This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

D. A. S.

1768

Hosted by Google

00054527

Res. 2° B. g. Luth. 46

813-

56/983

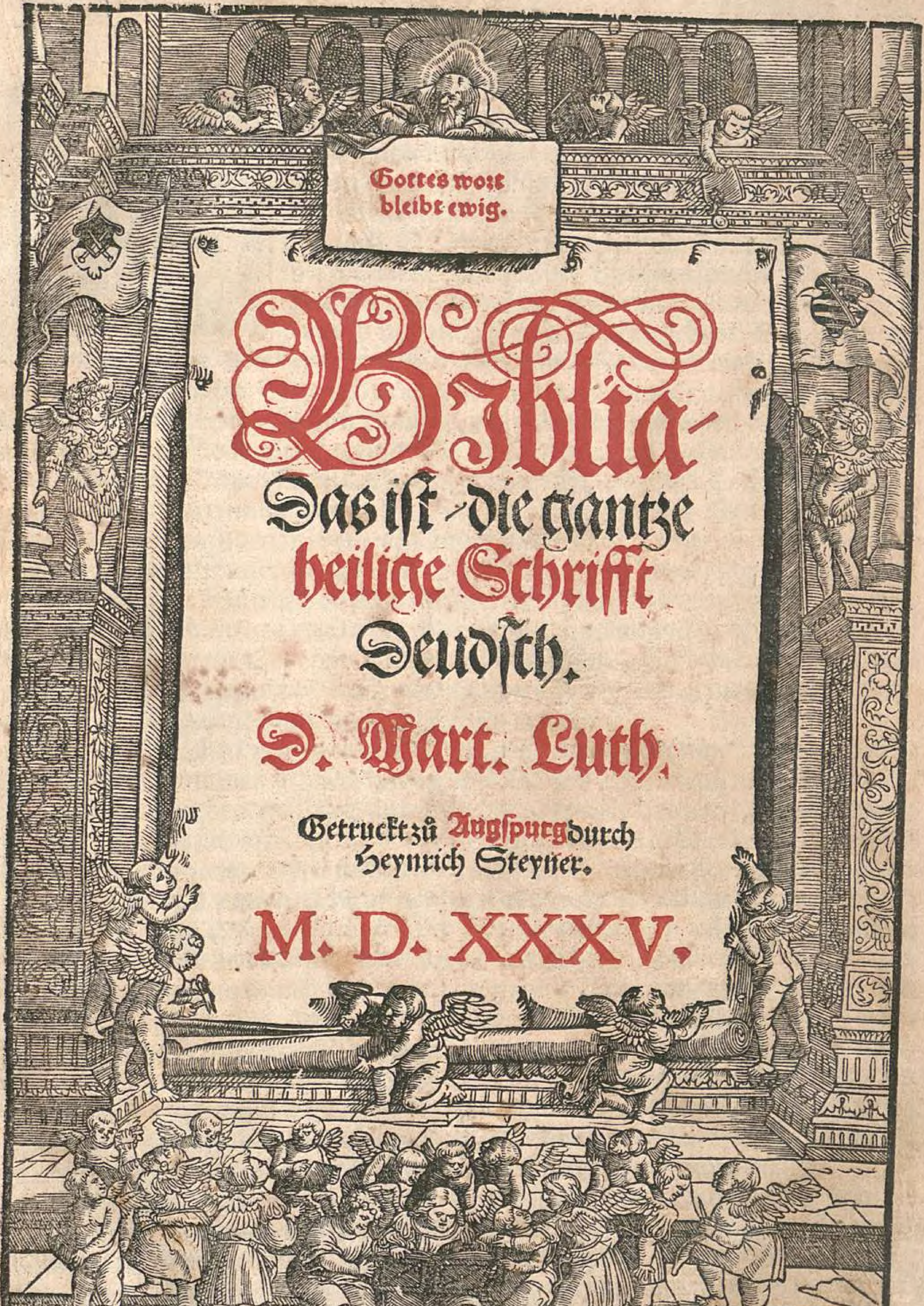
Hosted by Google

+

Hosted by Google

Hosted by Google

00054827



Gottes wort
bleibt ewig.

Biblia

Das iſt / die gantze
heilige Schrifft
Deudſch.

D. Mart. Luth.

Getruckt zů Augſpurg durch
Heynrich Steyner.

M. D. XXXV.

Hosted by Google

B S B
MÜNCHEN

VW/90/212

Hosted by Google

Vorrhede auff das Alte Teſtament.

DAs Alte Teſtament halten etlich gering/ als das dem Jüdiſchen volck allein gegeben/ vnd nu fort auß ſey/ vnnd nur von vergangnen geſchichten ſchreibe/ mainen/ ſie haben gnůg am Newen Teſtament/ vnd geben für eitel geiſtliche ſynn im alten Teſtament zů ſůchen wie auch/ Origenes/ Hieronymus/ vnnd vil hoher leüt mer gehalten haben/ Aber Chriſtus ſpricht Johañis am fünfften/ Forſchet in der Schrifft/ dañ die ſelbige gibt gezeugnis von mir. Vnnd Paulus gebeut Timotheo/ Er ſolle anhalten mit leſen der Schrifft/ vnd rhůmet Roma. j. wie das Euangelion ſey von Got in der Schrifft verheyſſen/ vñ. j. Corinth. xv. ſagt er/ Chriſtus ſey nach laut der Schrifft von Dauids geblůt kom̃en/ geſtorben vnnd vom tod aufferſtanden/ So weiſet vns auch Sanct Petrus mehr deñ einmal enhindern in die Schrifft/ Damit ſie vns je leren die Schrifft des alten Teſtaments nit zů uerachten/ ſondern mit allem fleiß zů leſen/ weil ſie ſelbs das Newe Teſtament ſo mechtigklich gründen vñ beweren/ durchs alte Teſtament/ vñ ſich darauf berůffen/ wie auch Sanct Lucas Act. xvij. ſchreibt/ das die zů Theſſalonich teglich forſcheten die Schrifft/ ob ſichs ſo hielte/ wie Paulus lerete. So wenig nun des Newen Teſtaments grund vnd beweiſung zůuerachten iſt/ ſo theür iſt auch das Alte Teſtament zů achten/ Vnd was iſt das Newe Teſtament anders/ dañ ein offentliche Predigte vnd verkündung von Chriſto/ durch die Sprüch im alten Teſtament geſetzt/ vnd durch Chriſtum erfüllet .:

Das aber die jhenigen/ ſo es nicht beſſer wiſſen/ ein anlaitung vnd vnderricht haben/ nutzlich drinnen zů leſen/ hab ich diſe Vorred nach meinem vermügen/ ſo vil mir Gott gegeben/ geſtellet/ bitt vnd warne trewlich einen jeglichen from̃en Chriſten/ das er ſich nit ſtoſſe an der ainfeltigen red vnd geſchicht/ ſo jm offt begegen wirt/ ſondern zweyfel nicht dran/ wie ſchlecht es jm̃er ſich anſehen laßt/ es ſeyen eitel wort/ werck/ gericht vñ geſchicht der Hohen Götlichē Maieſtet/ machte vnd weißheyt/ Dann diß iſt die Schrifft/ die alle weiſen vñ klůgen zů narren macht/ vnd allein den kleinen vnd albern offen ſtehet/ wie Chriſtus ſagt/ Math xj. Darumb laß dein dunckel vnd fůlen faren/ vnd halte von diſer Schrifft/ als von dem aller höheſten/ edleſten Heyligthumb/ als von der aller reichſten fundgrůben/ die nim̃ermehr gnůg außgegründet werden mag/ auff das du die Götliche weißheyt finden mügeſt/ wölche Gott hie ſo alber vnd ſchlecht fürlegt/ das er allen hohmůt dempffe/ Hie wirſt du die windeln vnnd die krippen finden/ da Chriſtus jnnen ligt/ dahin auch der Engel die Hirten weiſet/ Schlechte vnd geringe windel ſind es/ aber theür iſt der ſchatz Chriſtus/ der drinnen ligt.

So wiſſe nu/ das diß Bůch ein geſetz bůch iſt/ das da leret was man thůn vñ laſſen ſoll/ vnnd daneben anzeyget Exempel vnd geſchicht/ wie ſolch Geſetz gehalten oder vbertretten ſind/ Geleich wie das Newe Teſtament ein Euangeli oder gnade bůch iſt vnd leret/ wa mans nemen ſol/ das das Geſetz erfüllet werde/ Aber gleich/ wie im newen Teſtament/ neben der gnaden lere/ auch vil andere lere gegeben

Hosted by Google

re lere gegeben werden/die da Geſetz vnd Gebot ſind/das fleiſch zů regieren/ſintemal auff diſem leben der geiſt nicht volkom̃en wirt/noch eitel genade regieren kan/Alſo ſind auch im alten Teſtament/neben den geſetzen / etliche verheyſſung vnd guaden ſprüche/damit die heyligen våter vnnd Propheten vnder dem geſetz im glauben Chriſti/wie wir/erhalten ſind/Doch wie des newen Teſtamentes eygentliche haupt lere iſt/gnade vnd fride durch vergebung der ſünd in Chriſto verkündigen/alſo iſt des alten Teſtaments aigentliche haupt ler / Geſetze lerẽ vñ ſünde anzeigen/vñ gůts fodern/Solchs wiſſe im alten Teſtament zů wartẽ.

Vnd das wir zů erſt auff Moſes bůcher kom̃en/Der leret inn ſeinem erſten bůch/wie alle Creatur geſchaffen ſind vñ (dz ſeines ſchreibẽs maiſte vrſach iſt) wa die ſünde vnd der tod her kom̃en ſey/nemlich/durch Adams fall auß des teufels boßheyt/Aber bald darauff/ehe dann Moſes Geſetz kompt/leret er wa her die hilffe wider kom̃en ſolt/die ſünd vnd tod zů vertreiben/nemlich/nit durch geſetz noch aigen werck/weil noch kain Geſetz war/ſonndern durch des weibs ſamen Chriſtum / Adam vnd Abraham verheyſſen/auff das alſo der glaube von anfang der Schrifft durch vnnd durch gepreiſet werde/vber alle werck/Geſetz vnd verdienſt/Alſo hat das erſte bůch Moſe faſt eitel exempel des glaubens vñ vnglaubens/vnd was glaube vnd vnglaube für frücht tragen / vnnd iſt faſt ein Euangeliſch Bůch.

Darnach im audern bůch/da die welt nu vol vnd in der blindheit verſuncken war/das man ſchier nit mer wuſte/was ſünd war/oder wa tod her kom̃en ſey/bringt got Moſen herfür mit dem Geſetz/vñ nimpt ein beſonders volcke an/die welt an jnen wid zů erleuchten/vñ durchs Eſetz die ſünd zů eröffnen/Vñ verfaſſet alſo das volck mit allerley geſetzen/vñ ſondert ſie von allen völckern/laſſet ſie ein Hütten bawen/vnd richt einen Gottes dienſt an/beſtellt Fürſten vnd amptleut/vñ verſorget alſo ſein volck/baide mit Geſetzen vñ leuten auffs aller feineſt wie ſie/baide leiblich vor der welt/vnd geiſtlich vor Got/ſollen regiert werden.

Im dritten bůch/wirt in ſonderheyt das Prieſterthumb verordnet mit ſeinen Geſetzen vnd Rechten/darnach die Prieſter thůn/vnnd das volck leren ſollen/Da ſihet man/wie ein Prieſterlich ampt nur vm̃ der ſünd willen wirt eingeſetzt dz es die ſelbige ſol dem volck kunt machen vñ vor got verſünẽ/ alſo/das all ſein werck iſt/mit ſünden vñ ſündern vmbgeen/Derhalben auch den Prieſtern keyn zeitlich gůt gegeben/noch leiblich zů regieren befolhen oder zůgelaſſen wirt/ſondern allein des volcks zů pflegen in den ſünden jnen zůgeeygent wirt.

Im vierdten/da nu die Geſetz gegeben/Prieſter vnd Fürſten eingeſetzt ſindt/die Hütten vnd Gottes dienſt angericht ſind/vnd alles bereyt iſt/was zum volcke Gottes gehöret/hebt ſich das werck vnd übung an/vnd wirt verſůcht / wie ſolche ordnung geen vnd ſich ſchicken wil/darumb ſchreibt daſſelb bůch von ſovil vngehorſam vnd plagen des volcks/vñ werden etliche geſetz verkleret vñ gemeret/Deñ alſo find ſichs alle zeit/dz geſetz bald zů geben ſind/aber weñ ſie ſollen angeen vñ in ſchwanck kom̃en/da begegnet nit mer/deñ eitel hindernis/vnd wil nirgend fort/wie das Geſetz fodert / das diß bůch ein mercklich exempel iſt/wie gar es nichts iſt/mit Geſetzen die leut from̃ machen/ſondern wie S. Paulus ſagt/das Geſetz nur ſünd vnd zorn anricht.

Im fünfften/da nu das volck vmb ſeinen vngehorſam geſtrafft iſt/vnd got ſie mit gnaden ein wenig gelockt hette/das ſie auß wolthat / da er jnen die zwey

Hosted by Google

Künigreich gab/ bewegt wurden ſein Geſetz mit luſt vnd liebe zů halten/ wider holet Moſe das gantz Geſetz mit allen geſchichten/ ſo jnen begegnet war / on wz das Prieſterthumb betrifft/ vnd verkleret alſo von newen an alles/ was bayde zum leiblichen vnnd geyſtlichen regiment eines volcks gehöret/ Das alſo Moſe/ wie ein volkommener Geſetz Lerer allenthalben ſeinem ampt genůg thet/ vnnd das Geſetz nicht alleine gebe/ ſondern auch dabey were/ da mans thůn ſolt/ vnd wa es fälet/ verkleret vnnd wider anrichtet. Aber diſe verklerung im fünfften Bůch/ helt eygentlich nicht anders jnnen/ dann den glauben zů Gott/ vnd die liebe zum neheſten/ Dann dahin langen alle Geſetz Gottes. Darumb weret Moſe mit ſeinem verkleren/ alle dem/ das den glauben an Gott verderben mag / biß hinan inn das zwentzigſt Capitel/ vnnd alle dem/ das die liebe hindert/ biß zum bůchs ende.

Hie bey iſt nu zů mercken auffs erſt/ das Moſe das volck ſo genawe mit Geſetzen verfaſſet/ das er keinen raum laſt der vernunfft jrgennt ein werck zůerwölen/ oder einen Gottes dienſt erfinden/ Dann er leret nicht allein Gott fürchten trawen vnnd lieben / ſondern gibt auch ſo mancherley weiſe euſſerlichs Gottes dienſts/ mit opffern/ geloben/ faſtenn/ caſteien ꝛc / das niemandt not ſey/ etwas anders zů erwölen. Jtem/ er leret auch pflantzen/ bawen/ freyenn/ ſtreiten / kinder/ geſind vnd haus regieren/ kauffen vnd verkauffen/ borgen vnnd löſen/ vnd alles was euſſerlich vnnd jnnerlich zů thůn ſey/ ſo gar/ das etliche ſatzung geleich nerriſch vnd vergeblich an zů ſehen ſind. Lieber/ warumb thůt er das?

Entlich darumb/ Er hat ſich des volcks vnderwunden/ das es ſein eygen ſein ſolt/ vnd er wolt jr Gott ſein/ darumb wolt er ſie alſo regieren/ das alle jhr thůn gewis were/ das eß vor jm recht were/ Dann wa jemandt etwas thůt/ da Gottes wort nicht zůuor auff gegeben iſt/ das gilt vor Gott nicht vnnd iſt verloren/ Dañ er verbeut auch am vierdtē vnd dreyzehenden Capitel / im fünfften bůch/ das ſie nichts ſollen zůthůn zů ſeinen Geſetzen/ Vnd im zwelfften ſpricht er/ Sie ſollen nit thůn was ſie recht dunckt. Auch der Pſalter vnd alle Propheten drob ſchreyen/ das das volck gůte werck thet/ die ſie ſelbs erwöleten/ vnnd von Gott nicht geboten waren/ Dann er will vnd kans nicht leiden/ das die ſeinen ettwas für nemen zů thůn/ das er nicht befolhen hatt / es ſey wie gůt es jmmer ſein kan/ Dann gehorſam iſt aller werck adel vnd gůte/ der an Gottes worten hanget.

Weyl dann nu diß leben nit kan on euſſerlich Gottes dienſt vnd weyſe ſein/ hat er jnen fürgelegt ſolch mancherley weiſe/ vnnd mit ſeinem gebote verfaſſet/ auff das/ ob ſie ja můſten oder auch wolten Got jrgent einen euſſerlichen dienſt thůn/ das ſie diſer einen angriffen vnnd nicht ein eygen erdechten / damit ſie gewis vnd ſicher weren/ daz ſolch jr werck inn Gottes wort vnnd gehorſam gienge. Alſo iſt jnen allenthalben geweret/ eigner vernunfft vnnd freyem willen zů folgen/ gůts zů thůn vnd wol zů leben/ vnnd doch vbrig gnůg/ raum/ ſtett/ zeit/ perſon/ werck vnd weiſe beſtimpt vnd fürgelegt/ das ſie nit klagen dürffen/ noch frembder Gottes dienſt exempel nach folgen můſſen.

Auffs ander iſt zů mercken/ das die Geſetz dreyerley art ſind/ Etliche die nur von zeitlichen gütern ſagen/ wie bey vnns die Keyſerlichen geſetz thůn/ diſe ſind von Gott aller maiſt vmb der böſen willen geſetzt/ das ſie nichts ergers theten/ darumb ſind ſolch geſetz nur Weer geſetz/ mehr dann Leer geſetz/ Als da Moſe gebeut ein weib mit einem ſcheydbrief von ſich zů laſſen. Jtem/ das ein man ſein weib mit einem eifer opffer treiben/vnd ander weiber mehr nemen mag/Solches ſind alles weltliche geſetze. Etliche aber ſind/die von euſſerlichem Gottes dienſt leren/wie droben geſagt iſt. Vber diſe baide gehen nun die Geſetze vom glauben vnnd von der liebe/Alſo/das alle ander Geſetz müſſen vnnd ſollen jhr maß haben von glauben vnd von der liebe/das ſie gehen ſollen/wa jre werck alſo geraten/das ſie nicht wider den glauben vnnd die liebe gehen/wa ſie aber wider den glauben vnd liebe geraten/ſollen ſie ſchlecht ab ſein.

Daher leſen wir/das David den mörder Joab nicht tödtet/ſo er doch zwey mal den tod verdienet hette/Vnd ij. Reg. xiiij. gelobet er dem weibe von Thekoa/jr ſun ſolle nicht ſterben/ob er wol ſeinenn brůder erwürget hette. Jtem/Abſalom tödtet er auch nicht. Jtem/er ſelbs David aß von dem heyligen brote der Prieſter.j.Reg.xxj Jtem/Thamar mainet/der Künig möchte ſie geben Amnon jrem ſtieffbrůder zur ehe/Auß diſer vnnd dergleichen geſchichten/ſihet man wol/das die Künige/Prieſter vnnd öberſten haben offt friſch jnns Geſetze gegriffen/wa es der glaube vnnd die liebe haben gefodert/das alſo der glaub vnd die liebe ſoll aller Geſetz maiſterin ſein/vnd ſie alle inn jrer macht haben/Dann ſintemal alle Geſetz auff den glauben vnd liebe treiben/ſoll keins nit mer gelten/noch ein Geſetze ſein/wa es dem glauben oder liebe wil zů wider geraten.

Derhalben jrren die Juden noch heutigs tags faſt ſeer/das ſie ſo ſtreng vnnd hart vber etlichen Geſetzen Moſe halten/vnd vil ehe lieb vnd frid lieſſen vndergehen/ehe ſie mit vns eſſen oder truncken/oder dergleichen theten/vnnd ſehenn des Geſetzes mainung nicht recht an/Dann diſer verſtand iſt von nöten allen/die vnder Geſetzen leben/nicht allein den Juden/Deñ alſo ſagt auch Chriſtus Math.am zwelfften/das man den Sabbath brechen möcht/wa ein ochs in ein grůben gefallen war vnnd jm heraus helffen/wölchs doch nur ein zeitliche not vnnd ſchaden war. Wie vil mehr ſoll man friſch allerley Geſetz brechen/wa es leibs not fodert/ſo anders dem glauben vnd der liebe nichts zů wider geſchicht. Wie Chriſtus ſagt/das David gethan hat/da er die heiligen brot aß/Mar.ij.

Was iſt aber/das Moſe die Geſetze ſo vnordig vndereinander wirffet? Warumb ſetzet er nicht die weltlichen auff einen hauffen/die geiſtlichen auch auf eynen hauffen/vnnd den glauben vnnd liebe auch auff einen? Darzů widerholt er zů weilen ein Geſetz ſo offt/vnd treibt einerley wort ſo vil mal/das gleich verdroſſen iſt zů leſen vnnd zů hören/Antwort/Moſe ſchreibt/wie ſichs treibt/das ſein bůch ein bild vnnd exempel iſt des Regiments vnd lebens/Dann alſo gehet es zů/wann es im ſchwange gehet/das jetzt diß werck/jetzt jhenes gethan ſein můß/Vñ keyn menſch ſein leben alſo faſſen mag (ſo es anders Göttlich ſein ſol) das er diſen tag eytel geiſtlich/den anndern eitel weltliche Geſetze übe/ſondern Gott regiert alſo alle geſetze vndereinander/wie die ſteren am himel/vnnd die blůmen auff dem felde ſtehen/das der menſch můß alle ſtund zum jeglichenn berait ſein/vnd thůn wölchs jm am erſten für die hand kompt/Alſo iſt Moſe bůch auch vndereinander gemenget.

Das er aber ſo faſt treibt vnd offt einerley widerholet/da iſt auch ſeines amptes art angezeigt/Denn wer ein geſetz volck regiern ſol/der můß jm̃er anhalten/jm̃er treiben/vnnd ſich mit dem volck/wie mit eſeln/blewen/Dann kein geſetz werck geet mit luſt vñ liebe ab/Es iſt alles erzwungen vñ abgenötigt/Weil nu Moſe ein geſetz lerer iſt/můß er mit ſeinem treiben anzeigẽ/wie geſetz werck gezwungen zwungē werck ſind/vñ dz volck můd machē/biß es durch ſolch treybē erkeñe ſeine kranckhayt vnd vnluſt zů Gottes Gſatz/vñ nach ð gnaden trachte/wie volget.

Auffs dritt/Iſt das die rechte maynung Moſe/das er durchs Geſatz die ſünde offenbare/vnd alle vermeſſenhayt menſchlichs vermügens zů ſchanden mache/Dann daher nennet jn S. Paulus/Gala.j. einen amptman der ſünd/vnd ſein ampt ein ampt des tods.ij. Cor.iij. Vnd Rom.iij. vnd.vij. ſpricht er/durchs Geſatz komme nicht mer dann erkeñtnis der ſünd/Vnnd Rom.iij. Durchs Geſatzs werck wirt niemant fromm vor Gott/Dann Moſe kan durchs Gſatz nicht mer thůn/weder anzaygen was man thůn vnd laſſen ſoll/ Aber krafft vnd vermügen ſolchs zůthůn vnd zů laſſen/gibt er nicht/vnd laßt vns alſo inn der ſünde ſtecken. Wann wir dann inn der ſünde ſtäcken/ſo dringet der tod alſo bald auff vns/als ein rach vnd ſtraff vber die ſünd/Daher nennet Paulus die ſünd/des tods ſtachel/das der tod durch die ſünd alle ſein recht vnnd macht an vnns hat. Aber wo das geſatz nicht were/ſo were auch kayn ſünde/darumb iſts alles Moſe ampts ſchuld/der reget vnd rüget die ſünd durchs geſatz/ſo volget ð tod auff die ſünd mit gewalt/das Moſe ampt billich vnnd recht ein ampt der ſünde vnd des tods von S. Paul genennet wirdt/Dann er bringet nichrs auff vnns durch ſein geſatz geben/dann ſünde vnd tod.

Aber doch iſt ſolch ſünd ampt vnd tod ampt gůt/vnnd faſt von nötten/dann wo gottes gſatz nit iſt/da iſt alle menſchlich vernunft ſo blind/dz ſie die ſünd nit mag erkennen/dann kayn menſchlich vernunfft wayßt/das vnglaube vnd an gott verzweyfeln ſünd ſey/ jha ſie wayßt nichts dauon/das man gott glauben vnd trawen ſoll/vnd gehet alſo dahin inn jrer blindthayt verſtockt/ vnd fület ſolche ſünd nym̃ermer/vnd thůt dieweyl ſonſt etwa gůte werck/ vnd füret eyn eüſſerlichs erbars leben/da maynet ſie dann/ſie ſtehe wol/vnd ſey der ſachen genůg geſchehen/wie wir ſehen inn den Hayden vnd heüchlern/ wann ſie auff jr beſtes leben. Item/alſo weyß ſie auch nicht/das böſe naygung des flayſchs vnd haß wider die feind/ſünde ſey/ſondern weyl ſie ſihet vnd fület/das alle menſchen ſo geſchickt ſind/acht ſie ſolchs für natürlich vnd recht gůt ding/ vnd maynet es ſey gnůg/wann man nur eüſſerlich den wercken weret. Alſo gehet ſie dahin/vnd achtet jre kranckhayt für ſtercke/jre ſünd für recht/jr böſes für gůt/vnd kan nicht weyter.

Sihe/diſe blindthayt vnd verſtockte vermeſſenhayt zů vertreyben/iſt Moſe ampt not/Nun kan er ſie nicht vertreyben/es můß ſie offenbaren vnnd zů erkennen geben/das thůt er durchs geſatz/da er leret/man ſoll gott fürchten/trawen/glauben vnd lieben/darzů kayn böſe luſt noch haß zů aynigem menſchenn tragen odder haben/Wann nun die natur ſolchs recht höret/ſo můß ſie erſchrecken/dann ſie befindet gewiß/weder trawen noch glauben/ weder forcht noch liebe zů gott. Item/weder liebe noch raynigkayt gegenn dem nechſten/ſondern eytel vnglauben/zweyfeln/verachtung vnd haß zů gott/vnd eytel böſen willē vnd luſt zum nechſten/Wann ſie aber ſolchs findet/ſo iſt ð tod alſo bald vor augen/der ſolchen ſünder freſſen vnd inn die Hell will verſchlingē. Sihe/ dz haißt den tod durch die ſünd auf vns dringen/vñ durch die ſünd vns tödten/dz haißt durch dz geſatz die ſünd regen vñ für die augen ſetzen/vnd alle vnſer vermeſſenhayt iñ ein verzagen/vñ zitern vnd verzweyfeln treyben/dz ð menſch nit mehr kan thůn/dañ mit dem Propheten ſchreien/ich bin von got verworffen/oð wie man auff Deütſch ſagt/Ich bin des Teüfels/ich kan nymmermer ſälig werdē/

Vorrede.

Das hayſt recht inn die Hell gefürt / Das maynet Sanct Paulus mit kurtzen worten. j. Cor. xv. Der Stachel des tods iſt die ſünd / aber das Geſatz iſt ꝺ ſünden krafft / als ſolt er ſagen / Das der tod ſticht vnnd vnns erwürgt / machet die ſünd / die an vns gefunden wirt / des todes ſchuldig / Das aber die ſünd an vns funden wirt / vnd ſo mächtig vns dem tod gibt / macht das Geſatz / wölchs vns die ſünd offenbaret vnd erkennen leret / die wir zůuor nicht kandten / vnd ſicher waren.

Nun ſihe / mit wölcher gewalt Moſe ſolchs ſein ampt treybt vnd aufrichtet dann das er ja die natur auff das aller höheſt ſchende / gibt er nicht allayn ſolch Geſatz / die von natürlichen vnd warhafftigen ſünden ſagen / als da ſind die zehen gebot / ſondern macht auch ſünd / da von natur ſonſt kayn ſünd iſt / vñ dringet vnd drucket auff ſie mit hauffen ſünden / Dann vnglaub vnd böſe luſt iſt vō art ſünd vnd des todes wert / Aber das man nicht ſoll geſeürt brot eſſen auf Oſtern / vnd kayn vnrein thier eſſen / kayn zaychen an den leyb machen / vnnd alles was das Leuitiſch Prieſterthumb mit ſünden ſchaffet / das iſt nit von art ſünde vnd böſe / ſondern wirt allayn darumb ſünd / das durchs Geſatz verbotten iſt / wölchs Geſatz wol kan ab ſein. Aber die Zehen gebot mügen nicht alſo ab ſein / dann da iſt ſünd / ob ſchon die gebot nicht weren oder nicht erkennet weren / geleich wie der Hayden vnglaub ſünd iſt / ob ſie es wol nicht wiſſen noch achten / das ſünde ſey.

Alſo ſehen wir / das ſolche vnd ſo mancherlay Geſatz Moſe / nicht alleyn darumb gegeben ſind / das niemandt etwas aygens dürffte erwölen gůts zůthůn vnd wol zů leben / wie droben geſagt iſt / ſondern vil mehr darumb / das ꝺ ſünden nur vil wurden / vnd ſich vber die maſ haufften / das gewiſſen zů beſchweren / auff das die uerſtockte blindthayt ſich erkennen můſte / vnd ir aygens vnuermügen vnd nüchtigkayt zum gůten můſte fülen / vnd alſo durchs Geſatz genöttiget vnd gedrungen wurde / etwas weyters zůſůchen / dann das geſatz vnd aygen vermügen / nämlich / Gottes gnad inn künfftigen Chriſtum verhayſſen / Dann es iſt ye alles Geſatz Gottes gůt vnd recht / wañ er auch gleich hieſſe nur miſt tragen / oder ſtrohalm auff heben / So můſ aber der jha nicht from̃ noch gůtes hertzen ſein / der ſolch gůt Geſatz nicht helt oder vngerne helt / ſo vermag alle natur nicht anders / dann vngerne halten / darumb můſ ſie hie am gůten geſatz Gottes / jre boſhayt erkennen vnd fülen / vnd nach der hylff Göttlicher genaden ſeüfftzen vnd trachten inn Chriſto.

Darumb / wo nun Chriſtus kompt / da höret das Geſatz auff / ſonderlich das Leuitiſche / wölchs ſünde macht / da ſonſt von art kayn ſünde iſt / wie geſagt iſt / So hören auch die Zehen gebot auff / nicht alſo / das man ſie nicht haltenn noch erfüllen ſolt / ſondern Moſes ampt höret drinnen auff / das es nicht mehr durch die Zehen gebot die ſünde ſtarck macht / vñ die ſünd nit mer des tods ſtachel iſt / Dañ durch Chriſtū die ſünd vergeben / Got verſünet / vnd dz hertz angefangen dem Geſatz hold zůſein / das es Moſes ampt nicht mer kan ſtraffen / vnd zů ſünden machen / als hette es die gebot nicht gehalten / vnd were des tods wyrdig / wie es thet vor der gnad / vnd ehe dann Chriſtus da war.

Das leret Sanct Paulus. ij. Cor. iij. da er ſpricht / das die klarhayt im̃ angeſicht Moſe auff höret / vmb der klarhayt willen im̃ angeſicht Jheſu Chriſti / das iſt / das Ampt Moſe / das vns zů ſünden vnd ſchanden macht / mit dem glantze der erkeñtnis vnſer boſhayt vnd nichtigkayt / thůt vns nicht mer weh / ſchreckt vns auch nicht mer mit dem tod/dann wir haben nun die klarhayt im̃ angſicht Chriſti/das iſt/ das ampt der gnaden/dardurch wir Chriſtum erkennen/mith wölchs gerechtigkayt/leben/vnd ſtercke/wir das Geſatz erfüllen / tod vnd hell vberwynden/Wie auch die drey Apoſtel auff dem berg Thabor/ Moſen vnnd Eliam ſahen vnd doch nicht vor jhnen erſchracken vmb der lieblichen klarhayt willen im̃ angeſicht Chriſti/Aber Exod.xxxiiij.da Chriſtus nicht gegenwertig war/kundten die kinder Jſrael die klarhayt vnnd glentzen inn Moſe angeſicht nicht erleyden/vnd er můſt ein decke darfür thůn.

Dann es ſind dreyerlay ſchůler des Geſatzs/Die erſten/die das geſatze hören vnd verachten/füren ein rauchloß leben on forcht/Zů diſen kompt das Geſatze nicht/vnd ſind bedeüt durch die Kalbdiener inn der wůſten/vmb wölcher willen Moſe die Tafeln entzway warff vnd das Geſatz nicht zů jnen bracht. Die andern/die es angreyffen mit aygner kraft zů erfüllen on gnad/ die ſind bedeüt durch die/ſo Moſe antlütz nicht ſehen kundten/da er zum anderen mal die Tafeln bracht/Zů diſen kompt das Geſatz/aber ſie leydens nicht / Darumb machē ſie ein decke darüber/vnd fürn ein heüchliſch leben mit eüſſerlichen wercken des Geſatzs/wölchs doch das Geſatz alles zů ſünden macht / wo die decke abgethō wurd/ dañ dz Gſatz erweyſet/dz vnſer vermügē nichts ſey/on Chriſtus gnad.

Die dritten ſind/die Moſen klar on decke ſehen/das ſind ſie/ die des Geſatzs meynung verſtehen/wie es vnmügliche ding fordere/da gehet die ſünd inn der krafft/da iſt der tode mächtig / da iſt des Goliaths ſpieß wie ein Weberbaum/ vnd ſein ſtachel hat ſechs hundˀt ſeckel ertz/das alle kinder Jſrael vor jm fliehen/ on der aynig David Chriſtus vnſer HErr erlöſet vnns von dem allen/ Dann wo nicht Chriſtus klarhayt nebenn ſolcher klarhayt Moſe käme / kundte nyemandt ſolche glentz des Geſatzs/der ſünde vnnd des tods ſchräcken ertragen/ Diſe fallen ab von allen wercken vnd vermeſſenhayt / vnnd lernen am Geſatz nicht mer/dann allayn ſünde erkennen vnd nach Chriſto zů ſeüfftzen/ wölchs anch das aygentlich ampt Moſe vnd des Geſatzs art iſt.

Alſo hat Moſe auch ſelbs angezaygt das ſein ampt vnd lere ſolt weren byß auff Chriſtum/vnnd als dann auff hören / da er ſpricht/ Deutero.xviij.Einen Propheten wirt dir der HERR dein Gott erwecken auß deinen brůdern/wie mich/den ſoltu hören ꝛc. Diß iſt der edleſt ſpruch vnd freylich der kern im̃ gantzē Moſe/wölchen auch die Apoſtel hoch gefürt vnd ſtarck gebraucht haben / das Euangelion zů bekrefftigen/vnd das Geſatz abzůthůn/Vnnd alle Propheten/ gar vil darauß gezogen/Dann weyl Gott hie einen anderen Moſe verhayſt/ den ſie hören ſollen/zwyngt ſich es/das er etwas anders leren wurd/dañ Moſe/vnd Moſe ſein macht jm vbergibt vnd weycht/das man yhenen hören ſoll/ So kan ye der ſelb Prophet nicht Geſatz leren/dann das hat Moſe auffs aller höheſt außgericht/vnd were kayn not vmbs Geſatzs willen einen andern Propheten zů erwecken/Darumb iſts gewiß von dˀ gnaden lere vnd Chriſto gſagt

Darumb nennet auch S.Paulus Moſe Geſatz/das Alte Teſtament/ Chriſtus auch/da er das New Teſtament einſetzet / Vnd iſt darumb ein Teſtamēt/ das Gott darinnen verhieß vnd beſchyed dem volck Jſrael das land Canaan/ who ſie es halten wurden/vnnd gabs auch jhnen/vnd ward beſtättigt durch ſcheps vnd bocks tod vnd blůt/aber weil ſolch Teſtamēt nit auf gottes gnadē/ ſondˀn auff menſchen wercken ſtůnd/můſt es alt werden vñ auff hören/vñ das verhayſſen land wider verloren werden/ darumb/ das werck nicht mügen geſatz erfüllen/ vnd můſt ein ander Teſtament kom̃en/ das nicht alt wurde/ auch nicht auff vnſerm thůn/ ſondern auf Gottes wort vnd wercken ſtůnd/ auf das es ewigklich weret/ darumb iſt es auch durch einer ewigen perſon tod vnd blůt beſtåtigt vnd ein ewigs land verhayſſen vnd gegeben.

Das ſey von Moſe bůcher vnd ampt geredt/ Was ſind aber nun die andere bůcher der Propheten vnnd der Geſchichten? Antwort/ Nichts anders/ dann was Moſe iſt/ dann ſie treyben alleſampt Moſes ampt/ vnd wören den falſchē Propheten/ das ſie das volck nicht auff die werck füren/ ſondern inn dem rechten ampt Moſe vñ erkeñtnis des Geſatzs bleyben laſſen/ vñ halten feſt drob dz ſie durch des geſatzs rechten verſtand/ die leüte inn jrer aygen vntüchtigkait behalten/ vnd auff Chriſtum treyben/ wie Moſe thůt/ darumb ſtreychen ſy auch weyter auß/ was Moſe von Chriſto geſagt hat/ vnd zaygen an bayderlay Exempel/ dere/ die Moſe recht haben/ vnnd dere/ die jn nicht recht haben/ vnd aller bayð ſtraff vnd lon. Alſo/ das die Propheten nichts anðs ſind/ dañ handhaber vñ zeügen Moſe vñ ſeins ampts/ dz ſie durchs geſatz yedman zů Chriſto bringē.

Auffs letſt ſolt ich auch wol die gayſtliche bedeütung anzaygen / ſo durch dz Leuitiſch Geſatz vnd Prieſterthumb Moſe fürgelegt/ Aber es iſt ſein zů vil zůſchreyben/ es will raum vnd zeit haben/ vnd mit lebendiger ſtym̃ außgelegt ſein Dann freylich Moſe ein brunn iſt aller weyßhayt vnd verſtands / darauß gequollen iſt alles/ was alle Propheten gewißt vnd geſagt haben/ darzů auch dz New Teſtament herauß fleüßt/ vnd darein gegründet iſt/ wie wir gehört habē Aber doch ein klaynes kurtzes griflin zů geben/ den yenigen / ſo gnade vnd verſtand haben/ weyter nach zů trachten/ ſey das mein dienſt.

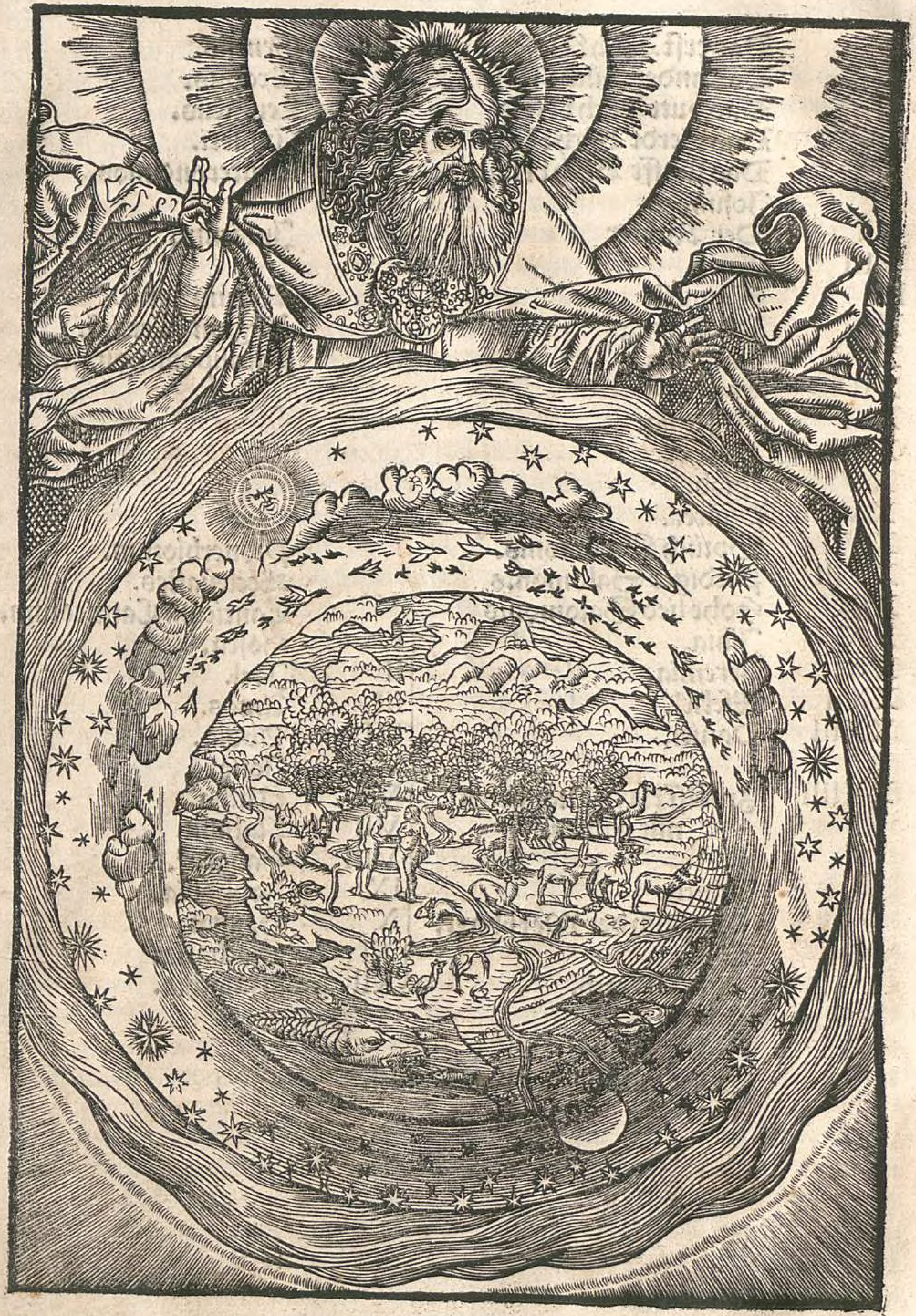
Wann du wilt wol vnd ſicher deüten/ So nim̃ Chriſtum für dich/ dann das iſt der man/ dem es alles vnd gantz vnd gar gilt/ So mache nun auß dem Hohen prieſter Aaron niemant dañ Chriſtum allayn/ wie die Epiſtel zů den Ebreern thůt/ wölche faſt allain gnůgſam iſt/ alle figurn Moſe zů deüten/ Alſo iſt es auch gwiß/ dz Chriſtus ſelbs das opffer iſt/ ja auch ð Altar/ ð ſich ſelbs mit ſeinē aygen blůt geopffert hat/ wie auch die ſelb Epiſtel meldt. Wie nun ð Leuitiſche Hohe Prieſter/ durch ſolche opffer nur die gemachten ſünd weg nam/ die vō natur nit ſünd warn/ Alſo hat vnſer Hoher prieſter Chriſtus/ durch ſein ſelbs opffer vnd blůt/ die rechte ſünd/ die von natur ſünd iſt/ weg genom̃en / vnd iſt eyn mal durch den vorhang gegangen zů Gott/ das er vns verſüne. Alſo / dz du alles/ was vom Hohen prieſter geſchriben iſt/ auff Chriſtum perſonlich vnd ſonſt auff niemant deüteſt. Aber des Hohen prieſters ſün/ die mit dem tåglichen opffer vm̃geen/ ſoltu auff vns Chriſten deüten/ die wir vor vnſerm vater Chriſto im̃ hym̃el ſitzend/ hie auff erdē mit dem leib wonen/ vñ nit hindurch ſind bey jm on mit dē glauben gayſtlich. Der ſelben ampt/ wie ſie ſchlachten vñ opffern/ bedeüt nichts anðs dañ das Euangelion predigen/ durch wölchs ð alt menſch getödtet vñ Gott geopffert/ durchs feür der liebe/ im̃ hayligen gayſt verbrañt vñ verzert wirt/ wölchs gar wol reücht vor Gott/ das iſt/ es machet ein gůt/ rayn/ ſicher gewiſſen vor Gott/ diſe deütung triſt S. Paulus zů den Römern am xij. da er leret/ wie wir vnſere leib ſollen opffern Gott zum lebendigen/ hayligē/ angenåmen opffer/ wölchs wir thůn(wie geſagt)durch ſtåtige vbũg des Euangelij/ bayde mit predigen vnd glauben. Das ſey diß mal gnůg zůr kurtzen anlaytũg/ Chriſtum vnd das Euangelion zů ſůchen im̃ alten Teſtament.

Bůcher des Alten Teſtaments:
XIIII.

I	Das erſt Bůch Moſe	Geneſis.
II	Das ander Bůch Moſe	Exodus.
III	Das dritt Bůch Moſe	Leuiticus.
IIII	Das vierdt Bůch Moſe	Numeri.
V	Das fünfft Bůch Moſe	Deuteronomios.
VI	Joſua.	
VII	Der Richter	Judicum.
VIII	Ruth	
IX	Samuel	Regum.j.et.ij.
X	Der Künig	Regum.iij.et.iiij.
XI	Chronica	Paralipomenon.j.et.ij.
XII	Esra	
XIII	Nehemia.	
XIIII	Esther.	
XV	Hiob.	
XVI	Pſalter.	
XVII	Sprüch Salomonis.	Prouerbiorum.
XVIII	Prediger Salomonis	Eccleſiaſtes.
XIX	Hohe lied Salomonis	Canticum Canticorum.
XX	Iſaia.	
XXI	Jeremia.	
XXII	Eſekiel.	
XXIII	Daniel.	
XXIIII	Zwölff klayn Propheten/ mit namen.	

I	Hoſea.
II	Joel.
III	Amos.
IIII	Abdia.
V	Jona.
VI	Micha.
VII	Nahum.
VIII	Habakuk.
IX	Zophonia.
X	Haggai
XI	Sacharia.
XII	Malachia.

Judith.
Das bůch der Weyßhayt.
Tobia.
Jeſus Syrach.
Baruch.
Maccabeorum.
Stuck inn Esther vnd Daniel.



Hosted by Google

Das Erſt Capitel.

A AM anfang ſchůff Gott himel vnd erden/ Vnnd die erde war wůſt vnd leer/vnd es ware finſter auff der tieffe / vnd der geiſt Gotes ſchwebet auff dem waſſer. Heb. j.

Vñ Gott ſprach/Es werde liecht/Vñ es ward liecht/vnd Gott ſahe dz liecht für gůt an/Da ſcheidet Gott das liecht vom finſternis/vnnd nennet das liecht/Tag/ vnd die finſternis/Nacht/Da ward auß abent vnd morgen der erſt tag.

Vnnd Gott ſprach: Es werde ein feſte zwiſchen den waſſern/ vnd die ſey ein vnderſcheyd zwiſchen den waſſern/Da machet Gott die Feſte/vnd ſcheydet das waſſer hunden/von dem waſſer droben an der Feſten/ Vnd es geſchach alſo/ Vnd Gott nennet die Feſten/Himel/Da warde auß abent vnd morgen der ander tag.

Vnnd Gott ſprach / Es ſam̃le ſich das waſſer vnder dem himel/an ſondere örter dz man dz trucken ſehe/vñ es geſchach alſo/Vnd Gott nennet das trucken Erde/ vnnd die ſam̃lung der waſſer nennet er/ Meere/Vnd Gott ſahe es für gůt an.

Vnd Gott ſprach: Es laſſe die erd auffgeen graß vnd kraut das ſich beſaame/vñ fruchtbare beüme / da ein jeglicher nach ſeiner art frucht trage/vnd hab ſeinen eigen ſamen bey jm ſelbs/auff erden/ Vnd es geſchach alſo/Vnd die erde ließ auffgehen/gras vnd kraut/das ſich beſaamet / ein jeglichs nach ſeiner art/vnd beüm die da frücht trůgen/vnnd jren eygen ſamen bey ſich ſelbs hetten/ein jeglicher nach ſeiner art/ Vnd Got ſahe es für gůt an/ Da warde auß abent vnnd morgen der dritt tage.

B Vnd Gott ſprach: Es werden liechter an der Feſte des Himels/vñ ſcheyden tag vnd nacht/vnnd geben [a] zeychen/ monden/tage [b] vnd jar/vnd ſeyen liechter an der Feſten des himels/das ſie ſcheynē auff erden/ Vnd es geſchach allſo/ Vnd Gott macht zwey groſſe liechter/Ein groß liechte/das den tag regiere / vnnd ein klein liecht/ das die nacht regiere/darzů auch ſternen/ Vñ Gott ſetzt ſie an die Feſte deß himels/das ſie ſchinen auff die erde / vnd den [b] tag vñ die nacht regierten/vñ ſcheydeten liecht vnd finſternis/ Vnd Got ſahe es für gůt an/Da ward auß abent vñ morgen der vierdt tag. Deut. 28

C Vnnd Gott ſprach/Es erꝛege ſich das waſſer mit webenden vñ lebendigen thieren/vnd mit geuógel das auff erden vnder der Feſte des himels fleüget/ Vnd got ſchůff groſſe walfiſch vnd allerley thiere / das da lebt vnd webt / vnnd vom waſſer erꝛegt ward/ein jeglichs nach ſeiner art/ vnd allerley gfiderts geuógel/ein jeglichs nach ſeiner art/ Vnd Got ſahe es für gůt an/vnd ſegnet ſie vnd ſprach: Seit fruchtbar/vnd meret euch/vnd erfüllet dz waſſer im meer/vnnd das geuógel mehꝛe ſich auff erden/Da ward auß abent vnd morgen der fünfft tag.

Vnd Gott ſprach: Die erde bringe herfür lebendige thier/ein jeglichs nach ſeyner art/vich/gewürme vnd thier auff erden/ein jeglichs nach ſeiner art/ Vnd es geſchach alſo/ Vnd Gott macht die thier auff erden / ein jegliches nach ſeiner art/ vnd das vich nach ſeiner art/vnd allerley gewürm auff erden nach ſeiner art/ Vnd Gott ſahe es für gůt an.

D Vnnd Gott ſprach: Laßt vns mennſchen machen/ein bild/das vns gleich ſey die da herſchen vber die viſch im meer/vñ vber die vógel vnder dem himel/vnd vber das vich/vnd vber die gantzen erden/vnd vber alles gewürm das auf erden kreucht Vnd Gott ſchůff den menſchen jhm zum bild/zum bild Gottes ſchůff er jn/ Vnnd er ſchůff ſie/ein meñlin vnd frewlin. Ephe. 4.

Vnd Gott ſegnet ſie vnd ſprach zů jnen Seyt fruchtbar vnd meret euch/vnd füllet die erden/vnd macht ſie euch [a] vnderthan/vnd herſcht vber viſch im meer/ vñ vber vögel vnder dem himel/vnd vber alles thier das auff erden kreucht.

---

[a] Zeichen/als der ſonnen/vnd monden finſternis/ vnd andere wunder am himel. Monden / als die Jar feſte/als newmonden/volmonden etc.

[b] (Tage) als die Öſtern/Pfingſten/etc. vnd bey vns die Cotember/vñ andere namhafftige tag im jar.

[a] (vnderthan) Was jr bawet vnd arbeyt auff dem lande/das ſoll ewer aigen ſein/vnd die erde ſoll euch hierinn dienen.

Vnd Gott ſprache: Sehet da/Jch hab euch gegeben allerley kraut/das ſich beſamet auff der gantzen erden / vnd allerley fruchtbare beüme/vnd beüme die ſich beſamen/zů ewr ſpeyſe/vnd aller thier auff erden/vnd allen vöglen vnder dem himel vnd allem gewürm das das leben hat auf erden/das ſie allerley grün kraut eſſenn / Vnd es geſchach alſo/ Vnd Gott ſahe an alles was er gemacht hatte/vnd ſihe da/ es war ſeer güt/Da ward auß abent vnd morgen der ſechßt tag.

Das II. Capitel.

A Heb.4. Exo.20. ALſo ward volendet himel vñ erden mit jrem gantzen heer/vnnd alſo volendet Gott am ſibenden tag ſeine werck die er machet/vnd růwete am ſibenden tage von allen ſeinen werckẽ die er machet/vnnd ſegnete den ſibenden tag/vnnd heyliget jn/darumb das er an dem ſelben gerůwet hette von allen ſeinen wercken/die Gott ſchůff vnd machet.

Alſo iſt himel vnd erden her komen /da ſie geſchaffen ſind/zů der zeit/da Gott der HERR erden vnd himel machte/ehe dañ jrgent ein ſtreuchlin war auff dem felde/ oder jrgent ein kraut auff erden wůchs/ Denn Gott der HERR hette noch nit regnen laſſen auff erden/vnd war kein menſche der das land bawete / Aber ein nebel gieng auff von der erden / vnnd feüchtet alles land.

B Sap.10 Tob.8. Vñ Gott der HERR machet den menſchen auß dem erden klos/vnd er blies jm ein den lebendigen otem in ſeiner naſen / vñ alſo ward ď menſch ein lebendige ſeel.

Vñ Gott der Herr pflantzet einen garten in Eden/gegen dem morgen / vnd ſetzet den menſchen drein/ den er gemachet hette. Vnd Got der HERR ließ aufwachſen auß der erden allerley beüm/luſtig anzůſehen/vnd gůt zů eſſen / vnd den baum des lebens mitten im garten/vnd dẽ baume deß erkantnis gůtes vnd böſes.

Vnd es gieng auß von Eden ein ſtrom zů wäſſeren den garten/vnd teylt ſich daſelbs in vier hauptwaſſer/Das erſt heyſſet[a] Piſon/das fleuſſet vmb das gantz lãde Heuila/vnd daſelbs findet man gold/ vnd das gold des lands iſt köſtlich/vñ da findt man Bedellion/vnd den edel ſtein Onix/Das ander waſſer heyßt Gihon/ das fleüßt vmb das gantz Morenland/ Das dritt waſſer heißt Hidekel/das fleuſſet für Aſſyrien/Das vierdt waſſer iſt der Phrat.

[a] (Piſon) Piſon iſt das groß waſſer in India/das man Ganges heyſſet/dann Heuila iſt Indien lannd/ Gihon iſt das waſſer in Egypten/das man Nilus heiſſet/Hidekel iſt das waſſer inn Aſſyria/ das man Tygris heyßt. Phrat aber iſt das nechſt waſſer in Syria das man Euphrates heyßt.

C Vnd Gott der HERR nam den menſchen vnnd ſatzt jn inn den garten Eden/ das er jn bawet vnd bewaret/ Vnd Gott der HERR gebot dem menſchen vnd ſprache/ Du ſolt eſſen von allerley beüme im garten/Aber von dem baum deß erkantnis gůtes vnd böſes ſoltu nit eſſen / dann wölchs tags du dauon jſſeſt/wirſt du deß tods ſterben.

Vnd Gott der HERR ſprach / Es iſt nit gůt das der menſch allein ſey/ Jch wil jm ein gehülffen machen / die ſich zů jhm halte/ Deñ als Gott der HERR gemacht hette von der erden allerley thier auff dẽ feld/vñ allerley vögel vnď dẽ himel/brachte er ſie zů dẽ menſchẽ/das er ſehe wie er ſie nennet/Dann wie der menſch allerley lebendige thier nennen wurde/ſo ſolten ſie heyſſen/ Vnd der menſch gabe einem jeglichen vich/vnd vogel vnder dem himel/ vnnd thier auff dem feld/ſeinen namen/ Aber der menſch fand kein gehülffen die ſich zů jm hielte. Mat.10 D

Da ließ Gott der HERR einen tieffen ſchlaff fallen auff den menſchen/vnnd er entſchlieff/ Vnd nam ſeiner rieben aine/ vnd ſchloß die ſtett zů mit fleiſch/ Vñ Got der HERR bawet ein weib auß der riebe die er von dem menſchen nam/ vñ bracht ſie zů jhm/ Da ſprache der menſch/das iſt doch bain von meinen bainen/vnd fleiſch von meinẽ fleiſch/man wirt ſie Mennin heyſſen/darũb/dz ſie vom mañ genomen iſt/darumb wirt ein man ſeinẽ vatter vñ ſein můter verlaſſen/vñ an ſeinem weibe hangen/vñ ſie werden ſein ein fleiſch/ Vñ ſie waren beide nacket/der menſch vñ ſein weib/vnd ſchämeten ſich nicht. Mat.19

Das III. Capitel.

Vnd

A VNd die ſchlang war liſtiger dañ
alle thier auff dem felde/die got
der HERR gemacht hette/vnd
ſprach zů dem weib/Ja/ſolt Gott geſagt
haben/ jr ſolt nicht eſſen von allerley beü-
me im garten? Da ſprach das weib zů der
ſchlangen/wir eſſen von den früchten der
beüme im garten/aber von den früchten
des baums mitten im garten hat Got ge
ſagt/Eſſet nicht daruon/rürets auch nit
an/das jr nit ſterbet.

Da ſprach die ſchlãg zum weib/Jr wer
det mit nicht des todts ſterben/Sondern
Gott waißt/das/wölchs tags jr daruon
eſſet/ſo werden ewere augen auff gethan
vnd werdet ſein wie Got/vnd wiſſen was
B gůt vnd böſe iſt/Vnnd das weib ſchawet
an/das von dem baum gůt zů eſſen were/
vnnd lieplich anzůſehen/ das ein luſtiger
baum were/weil er klůg machte/vñ brach
die frucht ab/vnd aß/vnd gab jrem man
auch dauon/ Vnd er aß/Da wurden jhre
beyder augen auf gethan/vnd wurden ge
war/das ſie nacket waren/vnnd flochten
feygenbletter zůſamen/vnnd macheten
jnen ſchürtz.

Vnnd ſie höreten die ſtim̃ Gottes deß
HERRN im gartē geen/da der [a] tag kül
worden war/Vnd [b] Adam verſtecket ſich
mit ſeinem weib vor dem angeſicht Got-
tes des HERRN vnder die beüme im gar
ten/Vnd Gott der Herr růfft Adam vnd
ſprach zů jm/Wa biſtu? Vnd er ſprach:
Jch hörete dein ſtim̃ im garten vnd forch
te mich/dann ich bin nacket/darumb ver
ſteckt ich mich/ Vnnd er ſprach: wer hatt
dirs geſagt/dz du nacket biſt? haſtu nicht
geſſen von dem baum/daruon ich dir ge-
C bot/du ſolteſt nit dauon eſſen? Da ſprach
Adam/Das weibe/das du mir zůgeſellet
haſt/gab mir von dem baum/ vnd ich aß
Da ſprach Gott der HERR zů weib/Wa
rumb haſtu das gethan? Das weib ſprach
Die ſchlang betrog mich alſo das ich aß.

Da ſprache Gott der HERR zů der ſchlangen/weyl du ſolchs gethan haſt/ſeieſt du verflůcht vor allem vich/vnd vor allen thieren auff dem feld/Auff deinē bauche ſoltu geen/ vnd erden eſſen dein leben lang/Vnd ich wil feindtſchafft ſetzen zwiſchen dir vnd dem weib/vnd zwiſchen deinem ſamen vñ jrem ſamen/ [a] Der ſelb ſol dir den kopff zertretten/vnnd du wirſt jn inn die verſen [b] ſtechen.

Vnd zum weib ſprach er/Jch wil dir vil ſchmertzen ſchaffen wann du ſchwanger wirſt/du ſolt mit ſchmertzen kinder geperen/vnd dein will ſoll deinem mañ vnderworffen ſein/vnd er ſoll dein Herr ſein.

Vnnd zů Adam ſprach er/ Dieweyl du D
haſt gehorcht der ſtim̃ deins weibs/vnnd
geſſen võ dem baum/dauon ich dir gebot
vñ ſprach/du ſolt nit dauon eſſen/verflů-
chet ſey der acker vmb deinent willen/mit
kummer ſoltu dich darauff neeren dein le
ben lang/dorn vnd diſteln ſoll er dir tra-
gen/vnd ſolt das kraut auf dem feld eſſen
im ſchwaiß deines angeſichts ſolt du dein
brot eſſen/biß das du wider zů erden wer-
deſt/dauon du genommen biſt/ Dañ du
biſt erden/vnd ſolt zů erden werden.

Vnd Adam hieß ſein weib [c] Heua/darumb das ſie ein můtter iſt aller lebendigē Vnd Gott der HERR machet Adam vñ ſeinem weib röck von fellen/vnnd zoch ſie an/Vnd Gott der HERR ſprach/Sihe/Adam iſt wordē als vnſer einer/vñ waißt was gůt vnd böß iſt/Nu aber/das er nit außſtrecke ſein hand/vnd brech auch von dem baum deß lebens/vnd eſſe/vnd lebe ewigklich.

Da ließ jn Gott der HERR auß dem garten Eden/das er das feld bawet/dauon er genom̃en iſt/vnd trib Adam auß/vñ lägert für den garten Eden den Cherubim mit einem bloſſen hawenden ſchwerdt/zů bewaren den weg zů dem baum des lebens.

Das IIII. Capitel.

---

[a] (tag küle war) Das war vmb den abent weñ die hitz vergangen iſt/bedeut/das nach gethaner ſünd dz gewiſſen angſt leydet/biß das Gottes gnedige ſtimm komme/vnd wider küle vnnd erquicke das hertz/wiewol ſich auch die blöde natur entſetzt/vnd fleucht vor dem Euangelio/weyl es das creutz vnd ſterben leret.

[b] (Adam verſteckt) Adam heißt auff Ebreiſch/ Menſch/darumb mag man Menſch ſagen/wo Adam ſteet/vnd widerumb.

[a] (Der ſelb) Diß iſt das erſt Euangelion vnnd verheyſſung von Chriſto geſchehen auf erden/Das er ſolt ſünd/tod vnd helle vberwinden/vnd von der ſchlangen gewalt ſelig machen/Daran Adam glaubt mit allen ſeinen nachkom̃en/dauon er Chriſten vñ ſelig worden iſt von ſeinem fall.

[b] (ſtechen) Plagen/creützigen vnd martern/Deñ ſo geets auch/ Chriſtus zertrit dem Teuffel ſeinen kopf (das iſt ſein reich/des tods/ſünd vnd hell) So zertrit jm der teuffel den fůß (das iſt/er tödtet vnd marteret jn vnd die ſeinen leiblich)

[c] (Heua) Hai heyßt leben/Daher kompt Heua oder Haua/leben oder lebendige.

00054527

A VNd Adam erkante ſein weib Heua/vnd ſie ward ſchwanger vnd gebar den Kain/vnd ſprach/Jch hab kriegt den man des HERRN/ Vnnd ſie fůr fort/vnnd gebar Habel ſeinen brůder/Vnd Habel warde ein ſchäffer/Kain aber warde ein ackerman.

Es begab ſich aber nach etlichen tagen Heb. 11. das Kain dem HERRN opffer bracht vō den früchten des felds/Vn̄ Habel bracht auch von den erſtlingen ſeiner herd/vnd von jrem fetten/Vnd der HERR ſahe genediglich an Habel vnd ſein opffer/Aber Kain vnd ſein opffer ſahe er nit genedigklich an/Da ergrimmet Kain ſeer/vnnd ſein geberde verſtellet ſich/Da ſprache der HERR zů Kain/Warumb ergrim̄eſtu? vnd warumb verſtellet ſich dein geberde? Jſts nit alſo? Wen̄ du from̄ biſt/ſo biſtu angenem/Biſtu aber nit from̄/ſo bleybt die ſünd nit ſicher noch [a] verborgen/Aber laß du jr nit jren willen/ſonder herſche vber ſie/Da [b] redet Kain mit ſeinem brůder Habel.

a (verborgen) Das iſt/du můſt ein heüchler ſein/vnd maineſt/dein ſünd ſey Gott verborgen/Aber da erfereſtu es jetzt anderſt/Darumb beſſer dich ꝛc.

b (redet mit Abel) Das iſt/ſcham halben můſte er ſich euſſerlich ſtellen/vnnd reden mit ſeinem brůder/weyl er geſtrafft ward/ob er wol im hertzen jn zů tödten gedacht/alſo iſt Kain aller heüchler vnd falſcher heyligen vatter.

Vnd es begab ſich/da ſie auff dem felde waren/erhůb ſich Kain wider ſeinen brůder Habel/vnd ſchlůg jn tod/Da ſprache der HERR zů Kain/Wo iſt dein brůder B Habel? Er aber ſprach/Jch weiß nit/ſoll ich meines brůders hütter ſein? Er aber ſprach: Was haſtu gethan? Die ſtim̄ deines brůders blůt ſchreyet zů mir von der erden/Vn̄ nun/verflůcht ſeyeſtu auff der erden/die jr maul hat auff gethan/vnnd deins brůders blůt von deinen hendē entpfangen/Wen̄ du den acker bawen wirſt ſol er dir fort ſein vermügen nicht geben/Vnſtät vnd flüchtig ſoltu ſein auff erden.

Kain aber ſprach zů dem HERREN/Mein ſünd iſt gröſſer/den̄ das ſie mir vergeben werdē müge/Sihe/du treibſt mich heüt auß dem land/vnd můß mich vor deinem angeſicht verbergen/vnnd můß vnſtät vnd flüchtig ſein auff erden/So wirt mir es gehenn/das mich tod ſchlahe wer mich findt/Aber der HERR ſprach zů jm Nain/Sondern wer Kain tod ſchlegt/das ſoll ſibenfaltig gerochen werden/Vn̄ der Herr machet ein zeychen an Kain/dz jn niemant erſchlůge/wer jn fünde/Alſo gieng Kain von dem angeſicht des HERREN/vn̄ wonet im land Nod/jenſeit Eden gegen dem morgen.

Vnd Kain erkante ſein weib/die warde ſchwanger/vnnd gebar den Hanoch/ C Vnd er bawete ein ſtatt/die nen̄et er nach ſeins ſons namen/Hanoch/Hanoch aber zeügete Irad/Irad zeügete Mahuiael/Mahuiael zeügete Methuſael/Methuſael zeügete Lamech.

Lamech aber name zwey weiber/eyne hieß Ada/die ander Zilla/Vnnd Ada gebar Jabal/von dem ſind her kom̄en die inn hütten woneten/vnd vich zogen/Vn̄ ſein brůder hieß Jubal/von dem ſind her kom̄en die geyger vnd pfeiffer/Die Zilla aber gebar auch/nemlich/den Tubalkain/den meyſter inn allerley ertz vnd eiſenwerck/Vn̄ die ſchweſter des Thubalkain war Naema.

Vnd Lamech ſprach zů ſeinen weibern D Ada vnd Zilla/Jr weiber Lamech höret mein rede/vnnd merckt was ich ſage/ich hab einen man erſchlagen mir zur wunden/vnd einen jüngling mir zur beülen/Kain ſoll ſiben mal gerochen werden/Aber Lamech ſiben vnd ſibentzig mal.

Adam erkante aber mal ſein weib/vnd ſie gepar einē ſon/den hieß ſie Seth/Dan̄ Gott hat mir (ſprach ſie) ein andern ſamē geſetzt für Habel/den Kain erwürgt hat. Vnd Seth zeuget auch einen ſun/vn̄ hieß jn Enos/Zů der ſelben zeit [a] fienge man an zů predigen von des HERRN namen.

a (fieng man an) Nicht das zůuor nicht auch Gotes name were gepredigt/Sondern nach dem durch Kains boßheyt der Gottes dienſt gefallen war/ward er dazůmal wider auffgericht/vnd jrgent ein altärlin gebawet/dahin ſie ſich verſamleten/das Gotteswort zů hören vnd zů betten.

Das V. Capitel.

DJß iſt das bůch von deß menſchē A geſchlecht/Da Gott den menſchē ſchůff/machet er jhn nach dem gleichnis Gottes/Vnd ſchůff ſie ein men̄lin 1 Par. 1 vnd frewlin/vnd ſegnet ſie/vnnd hieß jren namen/Menſch/zur zeit da ſie geſchaffen wurden.

Vnd Adam war hundert vnd dreiſſig jar alt

Hosted by Google

jar alt/vnnd zeüget einen ſon/der ſeinem bild ehnlich war/Vnd hieß jn Seth/vnd lebt darnach achthundert jar/vnd zeügt ſün vnd töchter/dz ſein gantzes alter warde/neünhundert vnnd dreyſſig jar/ vnnd ſtarbe.

B Seth war hundert vnnd fünff jar alt/ vnd zeüget Enos/vñ lebet darnach acht hundert vnd ſiben jar/vnd zeüget ſün vñ töchter/dz ſein gantzes alter ward/neünhundert vnd zwelff jar/vnd ſtarb.

Enos war neüntzig jar alt/vnnd zeüget Kenan/vnd lebet darnach achthundert vnd fünffzehen jar/vnnd zeüget ſün vnd töchter/das ſein gantzes alter warde neünhundert vnd fünff jar/vnd ſtarb.

Kenan war ſibentzig jar alt/vñ zeüget Mahalaleel/vñ lebt darnach achthundt vñ viertzig jar/vñ zeüget ſün vñ töchter/ das ſein gantz alter warde neünhundert vnd zehen jar/ vnd ſtarbe.

C Mahalaleel war fünff vnd ſechtzig jar alt/vnd zeüget Jared/vnd lebet darnach achthundert vnd dreyſſig jar/vnd zeüget ſün vnnd töchter / das ſein gantzes alter ward/achthundert fünff vnnd neuntzig jar/vnd ſtarb.

Jared war hundert zwey vnd ſechtzig jar alt/vnd zeüget Henoch/vnd lebet darnach achthundert jar/vnd zeüget ſün vñ töchter/das ſein gantzes alter ward neünhundert zwey vnd ſechtzig jar/vnd ſtarb.

Henoch war fünff vnd ſechtzig jar alt/ vnd zeüget Methuſalah/ vnnd lebt darnach dreyhundert jar/vnd zeüget ſün vñ töchter/vñ füret einen [a] Göttlichen wãdel/vnd ſein gantzes alter ward dreyhundert fünff vnd ſechtzig jar / Vnd dieweyl er einen Göttlichen wandel füret/nam jn Got hinweg/vnd ward nit mer geſehen.

[a] (Göttlichen wandel) Das iſt/Er wirt mit Gottes wort vor andern fleiſſig vmb gangen/vnd ein Prophet geweßt ſein/der allenthalben den leutten Gottes forcht gepredigt/vñ die ſtraff(ſo die ſindflut hernach thet)verkündigt/vnd vil driber gelitten vnd gethan hatt.

Heb.11. Methuſalah war hundert ſiben vnnd achtzig jar alt/vnd zeuget Lamech / vnd lebet darnach ſibenhundert zwey vnd achtzig jar/vnd zeüget ſün vnd töchter / das ſein gantzes alter ward neünhũdert neun vnd ſechtzig jar/vnd ſtarb.

D Lamech war hundert zwey vnnd achtzig jar alt/vnd zeuget einen ſun vnd hieß jn Noah/vnd ſprach : der wirt vns tröſtẽ in vnſer müe vñ arbeit auff erden/ die der HERR verflůcht hatt/Darnach lebet er fünff hundert fünff vnd neüntzig jar / vñ zeuget ſün vnd töchter/das ſein gantz alter ward ſibenhundert ſiben vnnd ſibentzig jar/vnd ſtarb.

Noah war fünffhundert jar alt/vñ zeüget Sem/Ham vnd Japheth.

Das VI. Capitel.

A Da ſich aber die menſchen begunten zů mehren auff erden/vñ zeugeten jhn töchter / Da ſahen die Pſal.98. [a] kinder Gottes nach dẽ töchtern der menſchen/wie ſie ſchön waren/vnd namen zů weibern wölche ſie wolten/Da ſprach der HERR : Die menſchen wöllen ſich [b] meinen geiſt nit mer ſtraffen laſſen / Dañ ſie ſind fleiſch/Jch will jnen noch friſt geben hundert vnd zwentzig jar.

[a] (kinder Gottes) Das waren der heyligen väter kinder/Die inn Gottes forcht aufferzogen/darnach erger/dañ die andern warden vnder dem namen Gottes/Wie allzeit der heyligen nachkom̃en/die ergeſten Tyrannen vnd verkerteſten zů letſt worden ſind.

[b] (meinen geyſt) Das iſt/Es iſt vmb ſonſt/ was ich durch meinen geiſt/in predigeu/ſagen / vnd ſtraffen laſſe/Sie ſind zů gar fleiſchlich worden/verachtẽ vnd leſtern meins geiſts wort/darumb ſol er auffhören/vnd ich will ſie laſſen faren/ vñ nit mer mich mit jn zancken vnd ſtraffen.

Es waren auch zů den zeitten Tyrannen auff erden/Dañ da die kinder Gotes die töchter der menſchen beſchlieffen/vnd jhn kinder zeugeten/ wurden darauß gewaltige in der welt/vnd berümbte leüt.

Da aber der HERR ſahe das der men-
ſchen boßheyt groß war auff erden/vnnd
alles tichten vnnd trachten jrs hertzens
nur böß war jm̃erdar/da rewet es jn/das
er die menſchen gemacht hette auff erden
vnd es bekum̃ert jn in ſeinem hertzen / vñ
ſprach / Jch will die menſchen die ich ge- B
ſchaffen hab/vertilgen von der erden/ võ
den menſchen an biß auff das vich/vnnd
biß auff dz gewürm/vnd biß auff die vö-
gel vnder dem himel/Dañ es rewet mich
das ich ſie gemacht hab/Aber Noah fan-
de gnad vor dem HERRN.

Diß iſt dz geſchlecht Noah/Noah war ein from̃ man/vnd on wandel/vnd füret ein Göttlich leben zů ſeinen zeitten/vnnd zeüget drey ſün/Sem/Ham / Japheth / Aber die erde war verderbet vor Gottes augen/vnd vol fräuels/Da ſahe Got auf erden/vñ ſihe/Sie war verderbt/deñ alles fleiſch hette ſeinen weg verderbet auff erden.

C Da ſprache Gott zů Noah/Alles fleyſches ende iſt für mich kom̃en/Dañ die erd iſt vol freuels von jnen/Vnd ſihe da/ich will ſie verderben mit der erdenn/Mache dir einen Kaſten von temmen holtz/vñ mache kam̃ern darinnen/vnd verpich ſie mit bech inwendig vnd außwendig/vñ mach jn alſo.

Heb. 11. Dreyhundert elen ſeind die lenge/fünfzig elen die weitte/vñ dreyſſig elen die höhe/Ein fenſter ſoltu daran machen oben an/einer elen groß/Die thür ſoltu mitten inn ſeine ſeitten ſetzen/Vnd ſol drey böden haben/einen vnden/den ander in der mitte/den dritten in der höhe.

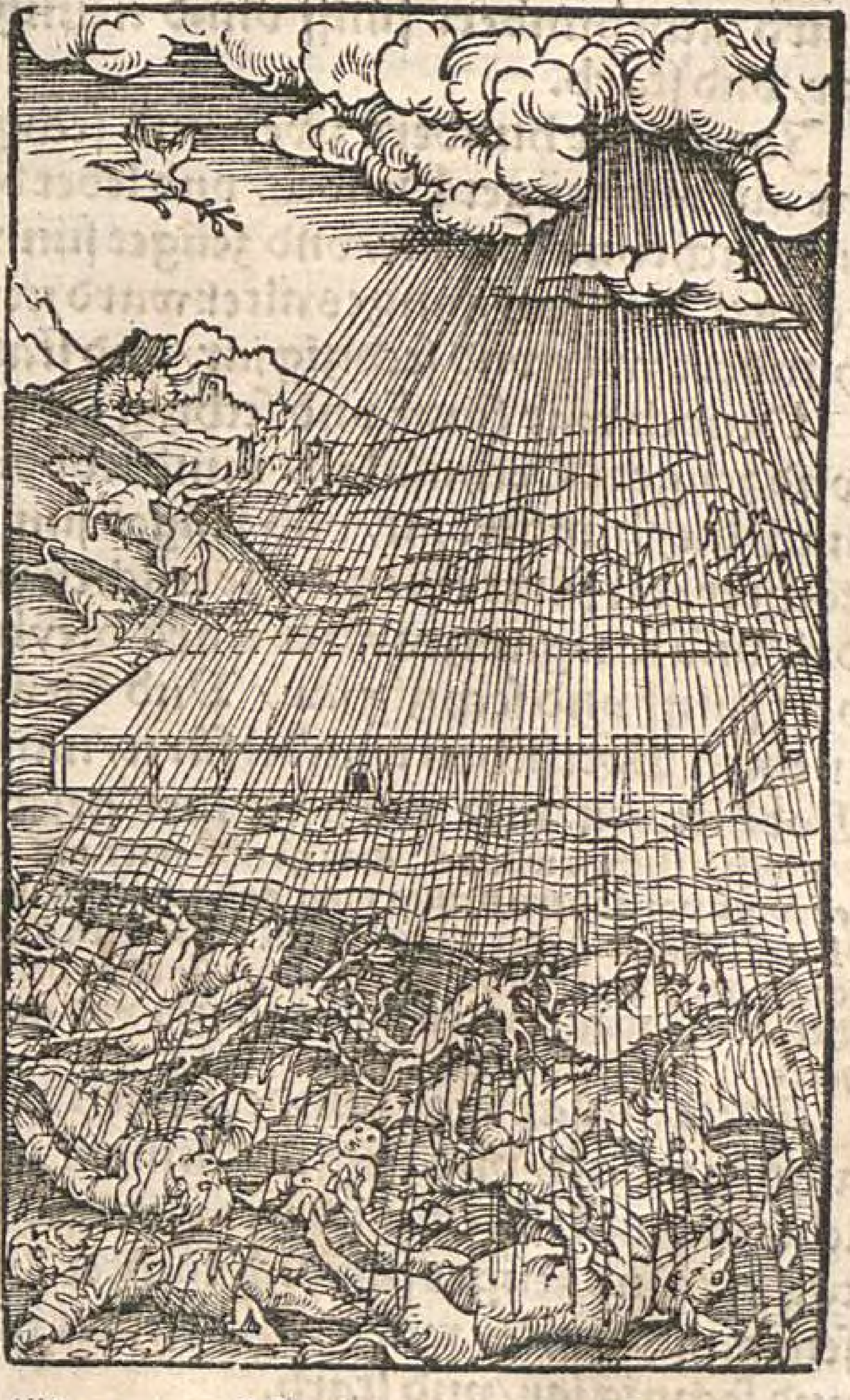
Dañ ſihe/ich will ein ſindflut mit waſſer kom̃en laſſen auff erden/zů verderben alles fleiſch/dariñ ein lebendiger atem iſt vnder dem himel/alles was auff erden iſt ſoll vndergeen/aber mit dir will ich einen bund auff richten/vnd du ſolt inn den kaſten geen/mit deinen ſünen/mit deinem D weib/vnd mit deiner ſün weiber/Vnd du ſolt inn den kaſten thůn allerley thier von allem fleiſch/ja ein par/meñlin vnd frewlin/das ſie lebendig beleiben bey dir/Von den vöglen nach jhrer art/von dem vich nach ſeiner art/vnd von allerley gewürm auff erden nach ſeiner art/Von den allen ye ein par zů dir hinein geen/das ſie leben bleiben/Vnd du ſolt allerley ſpeyſe zů dir nemen die man jſſet/vnnd ſolt ſie bey dir ſam̃len/das ſie dir vnnd jnen zur narung da ſeyen/Vnd Noah thet alles was jhm Gott gebot.

Das VII. Capitel.

A Vnd der HERR ſprach zů Noah Gehe inn den kaſten/du vñ dein gantz hauß/dañ ich hab dich gerecht erſehen vor mir zů diſer zeit/Auß allerley rainem vich nim̃ zů dir/ja ſiben vnd ſiben/das meñlin vnd ſein frewlin/Von dem vnrainen vich aber/jhe ein bar/das 2.peti 11 meñlin vnd ſein frewlin/deſſelben gleichē von den vögeln vnder dem himel/ja ſiben vnd ſiben/das meñlin vnnd ſein frewlin/auff das ſamen lebendig bleibe auff dem gantzen erdboden/Dann noch vber ſiben tage will ich regnen laſſen auf erden/viertzig tag vnd viertzig nächt/vnd vertilgen von dem erdboden alles was das weſenn hat/das ich gemacht habe.

B Vñ Noah thet alles was jm der HERRE gebot/Mat.24 Er war aber ſechshundert jar alt/da das waſſer der ſindflut auff erden kam/Vnd er gieng in den Kaſten mit ſeinen ſünen/weib/vnd ſeiner ſün weibern/vor dem gewäſſer der ſindflut/Von dem rainen vich/vnd von dem vnrainen/von den vöglen/vnd von allem gewürm auff erden/giengen zů jm inn den Kaſten bey paren/ja meñlin vnd frewlin/wie jm der HERR geboten hette/Vnnd da die ſiben tag vergangen waren/kam das gewäſſer der ſindflut auff erden.

In dem ſechshunderten jar des alters Noah/am ſibenzehenden tag des andern Monden/das iſt der tag/da auffbrachen alle brünne der groſſen tieffen/vnd theten ſich auff die fenſter deß himels/vnd kame ein regen auff erden viertzig täg vnd viertzig nächte.



C Eben am ſelben tag gieng Noah in dē Kaſten mit Sem/Ham vñ Japhet ſeinē

ſünen

Hosted by Google

ſünē vn̄ mit ſeinē weyb vn̄ ſeyner ſün dreien weyber/darzů allerlay thier nach ſeyner art/allerlay vihe nach ſeiner art/allerlay gewyrm̄ das auff erdenn kreücht/nach ſeiner art/vnnd allerlay vögel nach jrer art/alles was fliegen kundt/vnd alles was fittich hette/das gienge alles zů Noah inn den Kaſten bey paren von allem flayſch/do ein lebendiger gayſt innen war/vnd das waren mänlin vnd frewlin von allerlay flayſch/vnd giengen hinein/wie dann Gott im gebotten hete/Vn̄ der HERR ſchloß hinder jm zů.

D Do kam die Sindflut viertzig tag auff erden/vnd die waſſer wůchſen/vnd hůbē den Kaſten auff/vnd trůgen jhn empore vber der erden/Alſo nam das gewäſſer überhand/vnd wůchs ſo ſeer auff erden/dz der Kaſt auff dem gewäſſer für/Vnd dz gwäſſer nā vberhand/vnd wůchs ſo ſeer auff erden/das alle hohe berg vnder dem gantzen hymel bedeckt wurden/Fünffzehen elen hoch gieng das gwäſſer vber die berge/die bedeckt wurden.

Do gieng alles flayſch vnder/das auff erdē kreücht/an vöglen/an vihe/an thieren/vnd an allem das ſich reget auff erdē vnd an allen menſchen/Alles was ein lebendigē athem het im̄ trucken/das ſtarb.

Alſo ward vertilgket alles was auff dē erdboden war/vom menſchen an biß auf das vich/vnd auff das gewürm̄/vnd auf die vögel vnder dem hym̄el/das ward alles von der erden vertilgket/Allayn Noah blib vber/vnd was mit jm inn dē Kaſten war/vnd das gewäſſer ſtůnd auff erden/hundert vnd fünfftzig tag.

Das .VIII. Capitel.

A DO gedacht Gott an Noah/vnnd an alle thier/vn̄ an alles vich/dz mit jm in̄ dē Kaſten war/vn̄ ließ wind auf erdē komen/vn̄ die waſſer fielē/vn̄ die brun̄en ď tieffe wurdē verſtopffet/ſampt den fenſtern des hym̄el/vn̄ dem regen vom him̄el ward geweret/vn̄ das gewäſſer verlieff ſich von der erden jm̄er hin vn̄ nam ab/nach hunďt vn̄ fünfftzig tagē

Am ſibentzehenden tag/des ſibendenn Monats/ließ ſich der Kaſt nider auff dz gebyrg Ararat/Es verlieff aber das gewäſſer fort an/vnnd name ab biß auff den zehenden monat/Am erſten tage des zehenden Monats/ſahenn der berg ſpytzen herfür.

Nach viertzig tagen/thet Noah dz fenſter auff an dem Kaſten/das er gemacht hette/vnd ließ ein rappen außfliegen/der floge jm̄erdar hin vnd wider her/biß das gewäſſer vertrucknet auff erden.

B Darnach ließ er ein Tauben vonn ſich außfliegen/auff das er erfüre/ob das gewäſſer gefallen were auff erden/Do aber die Taub nichts fand/darauf jr fůß růwen kundte/kam ſie wider zů jm inn den Kaſten/Dann das gewäſſer warde noch auff dem gantzen erdbodenn/Do thet er die hand herauß/vnd nam ſie zů jhm inn den Kaſten.

Do harret er noch andere ſiben tag/vn̄ ließ abermal ein Taube fliegen auß dem Kaſten/die kam zů jme vmb veſper zeyt/vnnd ſihe/ein ölblat hette ſie abbrochen/vnd trůgs inn jrem mund/Do vername Noah/das das gwäſſer gfallen were auf erden/Aber er harret noch andere ſibenn tag/vnd ließ ein Tauben außfliegen/die kame nicht wider zů jm.

a (ölblat) Das blat bedeūt das Euangelion/das der haylig Gayſt inn die Chriſtenhayt hat laſſen predigen/Dann öl bedeūt barmhertzigkayt/vnd frid/darvon das Euangelion leret.

C Im̄ ſechshunderſten vnnd einē jar des alters Noah am erſten tag des erſten monats/vertruckte das gewäſſer auff erden Do thet Noah das tach von dem Kaſten vnd ſahe/das der erdboden trucken war/Alſo warde die erden gantz truckenn am ſiben vnd zwayntzigſten tag des anderen Monats.

Do redet Gott mit Noah/vnd ſprach Gehe auß dem Kaſten/du vnd dein weibe/deine ſün/vnd deiner ſüne weyber mit dir/Allerlay thier dz bey dir iſt/von allerlay flayſch/an vöglen/an vihe/vnd an allerlay gewyrm̄/das auff erdenn kreücht/das gehe herauß mit dir/vnnd reget euch auff erden/vnd ſeyt fruchtbar/vnd meret euch auff erden/Alſo gieng Noah herauß mit ſeinen ſünen/vnd mit ſeinem weibe/vnd ſeiner ſüne weybern/darzů allerlay thier/allerlay gewürm̄/allerlay vögel/vnd alles was auff erden kreücht/dz gieng auß dem Kaſten/ein yegkliches zů ſeines gleichen.

D Noah aber bawet dem HERREN eynen altar/vnd nam von allerlay rainem vihe/vnd von allerlay raynem gevögel/vnd opfferte brandopffer auff dem altar Vnd der HERR roch den lieblichen geruche/ vnnd ſprach inn ſeinem hertzen/ Jch will hinfort nicht mer die erden verflůchē vmb der menſchen willen/Dann das tichten des menſchlichen hertzen iſt böß vonn der jugent auff/vnnd ich will hinfort nit mer ſchlahen alles was do lebt/wie ich gethon habe/So lang die erden ſtehet/ ſoll nicht auff hören/ſomen vnd ärndt/froſte vnd hytz/Som̃er vnd winter / tag vnnd nacht.

Das IX. Capitel.

A Vnd Gott ſegnet Noah vnd ſeine ſün/vnd ſprach/Seyt fruchtbar / vnd merend euch / vnd erfüllend die erden/ Ewer forcht vnd ſchrecken ſey vber alle thier auff erden/ vber alle vögel vnder dem hym̃el/vnnd vber alles was auff dem erdboden kreücht / vnd alle viſch im̃ mör ſeyen inn ewer hend geben/Alles was ſich regt vnd lebt/ das ſey ewer ſpeiß: Wie das grün kraut hab ichs euch alles gegeben.

Leui. 17. Allayn eſſet das flayſch nicht / dz noch lebt inn ſeinē blůt/dann ich will auch eüweres leibs blůt rächen / vnd wils an allen thieren rächen: Vnd will des menſchen leben rächen an einem yegklichen menſchen/wer er auch iſt.

Wer menſchen blůt vergeüßt/des blůt ſoll auch [a] durch menſchen vergoſſen werden/dann Gott hat den menſchen zů ſeinem bild gemacht: Seyt fruchtbar vnd meret euch/vnd regt euch auff erden/das ewer vil darauff werden.

B Weyter ſagt Gott zů Noah vnd ſeinen ſünen mit jhm: Sihe/ich richte mit euch einen bund auff/vnd mit ewerem ſomen nach euch/vnd mit allem lebendigen thiere bey euch/an vögel/an vich/ vnd an allen thiern auff erden bey euch/ von allem das auß dem Kaſten gangen iſt/waſerley thier es ſind auff erden: Vnd richte mein bund alſo mit euch auff/das hinfort nicht mer alles flayſch verderbt ſoll werdē/ mit dem waſſer der Sindflut/ vnnd ſoll hinfort keyn Sindflut mer kom̃en/die die erde verderbe.

C Eſaia. 5 Vnd Gott ſprach: Das iſt das zaichen des Bvnds/den ich gemacht hab zwiſchē mir vnd euch/ vnd allem lebendigen thiere bey euch hinfort ewigklich/Meinen bogen hab ich geſetzt inn die wolcken / d ſoll das zaychenn ſein des Bunds/zwiſchenn mir vnd der erden/ Vnd wann es kompt/ das ich wolcken vber die erden füre/ſo ſol man meinen Bogen ſehen inn den wolckē Als dann will ich gedencken an meinenn Bund/zwiſchen mir vñ euch / vnd allem lebendigen thier/inn allerlay flaiſch/das nicht mer hinfort ein Sindflut komme/ die alles flayſch verderbe. Darumb ſoll mein bogen inn den wolcken ſein/das ich jn anſehe/ vnd gedenck an den ewigen būde zwiſchen Gott vnnd allem lebendigen thier inn allem flayſch/das auff erden iſt Das ſelb ſaget Gott auch zů Noah/Dyß ſey das zaychen des Bunds / den ich auffgericht hab zwiſchen mir vnd allem flayſche auff erden.

Die ſün Noah / die auß dem Kaſtenn giengen/ſind diſe/Sem/Ham/Japheth D Eſaia 5 Mat. 2 Ham aber iſt der Vatter Canaan: Das ſind die drey ſün Noah/ von denen iſt alle land beſetzt.

Noah aber fieng an vnd ward ein ackerman/vnd pflantzet weynberg/ Vnd do er des weins tranck / ward er trunckenn/ vnd lag inn der hütten auffgedeckt. Do nun Ham/Canaans vatter / ſahe ſeynes vatters ſcham/ſaget ers ſeinen baydenn brůdern do auſſen/ Do namen Sem vnd Japheth ein klayd/vnd legten es auff jre bayde ſchultern/ vnd giengen rücklingen hinzů/vnd deckten jres vatters ſcham zů Vnd jr angeſicht ward abgewendt/ dz ſie jres vatters ſcham nicht ſahen.

Als nun Noah erwachet vonn ſeynem weyn/vnnd erfüre/ was jhme ſeyn klayner ſun gethon hett/Sprach er/ Verflůchet ſey Canaan/ vnnd ſey ein knecht aller knecht vnder ſeynenn brůdern/ E Vnnd ſprach weyter/Gelobt ſey Gott der HERRE des Sems/vnd Canaan ſey ſein knecht/Gott braytte Japheth auß/ vnd laſſe jhn wonenn ihnn den hütten des Sems/ vnnd Canaan ſey ſein knecht.

Noah

[a] (durch menſchen) Hie iſt das weltlich ſchwert eingeſetzt/das man die mörder tödten ſoll.

Noah aber lebet nach der Sindfluth
dreyhundert vñ fünfftzig jar/ das ſein gātzes
alter ward/neünhundert vnd fünfftzig
jar/vnd ſtarb.

Das X. Capitel.

DJß iſt das geſchlechte der kinder
A Noah/Sem/Ham/Japheth/
vnd ſie zeügeten kinder nach der
Sindflut. Die kinder Japheth ſind diſe/
Gomer/Magog/Madai/Jauan/Thubal/
Meſech/vnd Thiras. Aber die kinder
vonn Gomer ſind diſe/ Aſcenas/Riphath/
vnd Thogarma. Die kinder vō
Jauan ſinnd diſe/ Eliſa/Tharſis/Chithim/
vnnd Dodanim/ Von diſen ſinnd
außgebrayt die Inſulen der Hayden inn
jren Ländern/yegkliche nach jrer ſprach
geſchlecht vnd leüten.

Die kinder von Ham ſind diſe/ Chus/
B Mizraim/Put/vnd Canaan. Aber dye
kinder von Chus/ſind diſe/Seba/ Heuila/
Sabtha/Raema/ vnd Sabthecha.
Aber die kinder vonn Raema ſinnd diſe/
Scheba vnd Dedan. Chus aber zeügete
den Nimrod: Der fieng an ein gewaltiger
Herr zůſein auff erden/ vnd ward ein
gewaltiger Jäger vor dem HERRN: Daher
ſpricht man: Das iſt ein gewaltiger
Jäger vor dem HERRN: wie Nimrod/
Vnd der anfang ſeines Reichs war/ Babel/
Erech/Acad vnd Chalne im̃ land Sinear/
Von dem Land iſt darnach kom̃en
der Aſſur/vnd bawete Nineue vnnd Rehoboth
Jr vnd Calah/ darzů Reſſen zwyſchen
Nineue vñ Calah: Diß iſt ein groſſe
ſtatt. Miſraim zeüget Ludim/Anamim
Leabim/Naphtuhim/Pathruſim/ vnd
Casluhim/ Von dannen ſinnd kom̃en die
Philiſtim vnd Caphthorim.

Canaan aber zeüget Zidon ſeinen erſten
C ſun/vnd Heth/ Jebuſi/Emori/Girgoſi/
Hiui/Arki/Sini/Aruadi/ Zemari/
vnnd Hamathi/Daher ſind außgebrayt
die geſchlecht der Cananiter/vnd jr grentze
waren vonn Zidon an/durch Gerar/
biß gen Gaſa/biß man kompt gen Sodoma/
Gomorra/Adama/Zeboim/vñ byß
gen Laſa/ Das ſind die kinder Ham inn
jren geſchlechten/ſprachen/Ländern/vñ
leüten.

Sem aber Japhets groſſer brůder zeüget
D auch kinder/ď ein vatter iſt aller kinď
von Eber/vnd diß ſind ſeine kinder/Elam/
Aſſur/Arphachſad/Lud vñ Aram.
Die kinder aber von Aram ſind diſe. Vz/
Hul/Gether vnd Mas. Arphachſad aber
zeüget Salah. Salah zeüget Eber. Eber
zeüget zwen ſün/Einer hieß [a] Peleg/
darumb/das zů ſeiner zeyt/die welt zurthaylet
ward/des brůder hieß Jaketan.
Vnd Jaketan zeüget Almodad/Saleph
Hazarmaueth/Jarah/Hadoram/ Vſal
Dikela/ Obal/Abimael/ Seba/ Ophir/
Heuila/vnd Jobab: Das ſind alle kinder
von Jaketan/ Vnd jr wonung war von
Meſa an/biß man kompt gen Sephar/
an den berg gegen dem morgen/Das ſind
die kinder von Sem/inn jren gſchlechten
ſprachen/ländern vnd leüten. Das ſinnd
nun die nachkom̃nen der kinder Noah iñ
jren geſchlechten vnd leüten/ Von denen
ſind außgebraytet die leüt auff erdē nach
der Sindflut.

[a] (Peleg) Auff teütſch ein zurthaylung.

Das XI. Capitel.

ES hette aber alle welte aynerlay A
zungen vnd ſprachen/Do ſie nun
zohen gem morgen/funden ſy ein
plan im̃ Land Sinear/vnd woneten doſelbs/
vnd ſprachen vndereinander/ Wolauff/
laßt vns ziegel ſtreychen vnd brennen/
Vnd namen ziegel zů ſteyn/vñ thon
zů kalck/vnnd ſprachen/ Wolauff/laſſet
vns ein Statt vnd thurn bawen/ deß ſpitze
biß an den hym̃el rayche/ das wir vns
ein namen machen/dañ wir werden villeicht
zurſtrewet inn alle länder.

Do für der HERR hernider/das er ſehe
die ſtatt vnnd thürn/ die die menſchen
kinder baweten: Vnd der HERR ſprach
Sihe: Es iſt ainerlay volck/vnd ainerlay
ſprach vnder jnen allen/vnd haben dz
angefangen zůthůn/ſie werden nicht ablaſſen
von allem das ſie fürgenom̃en haben
zůthůn: Wolauf/laßt vns hernider B
faren/vnd jre ſprache doſelbs verwirren/
das kayner des anderen ſprache vernäm:
Alſo zerſtrewet ſie der HERR von dañen Hier. 49.
inn alle Länder/das ſie můßten auff hören
die ſtatt zů bauwen. Doher hayßt jhr
name[a] Babel: das der HERR doſelbs
verwirret hett aller Länder ſprachen/vñ
ſie zerſtrewt von dañen inn alle Länder.

[a] (Babel) Auff Teutſch ein vermiſchung odder verwyrrung.

Diß ſind die geſchlecht Sem/Sem ware hundert jar alt / vnd zeüget Arphachſad/zway jar nach der Sindflut/ vnd lebet darnach fünff hundert jar / vnd zeüget ſün vnd Töchter.

Arphachſad ward fünff vnnd dreyſſig jar alt/vnd zeüget Salah/vnd lebet darnach vierhundert vnd drey jar/ vnd zeüget ſün vnd töchter.

Salah ward dreyſſig jar alt / vnd zeüget Eber/vnd lebet darnach vierhundert vnd drey jar/vnd zeüget ſün vnd töchter.

C Eber ward vier vnnd dreyſſig jar alt/ vnd zeüget Peleg / vñ lebet darnach vierhundert vnd dreyſſig jar/ vnd zeüget ſün vnd töchter.

Peleg ward dreyſſig jar alt/vnd zeüget Regu/vnnd lebet darnach zwayhundert vnd neün jar/vñ zeüget ſün vnd töchter.

Regu warde zway vnnd dreyſſig jare alt/vnd zeüget Serug/vñ lebet darnach zwayhundert vnd ſiben jar/ vnnd zeüget ſün vnd töchter.

Serug ward dreyſſig jar alt / vnd zeüget Nahor/vnd lebet darnach zwayhundert jar/vnd zeüget ſün vnd töchter.

D Nahor ward neün vnd zweyntzig jar alt/vnd zeüget Tharah/vnnd lebet darnach hundert vnnd neüntzehen jar/ vnd zeüget ſün vnd töchter.

Tharah ward ſibentzig jar alt/vñ zeüget Abram/Nahor/vnd Haran.

Diß ſind die geſchlecht Tharah/Tharah zeüget Abram/Nahor/vnd Haran/ Aber Haran zeüget Loth / Haran aber ſtarb bey ſeinem vatter Tharah inn ſeynem vatterland zů Vr inn Chaldea / Do namen Abrã vñ Nahor weyber/ Abrams weyb hieß Sarai/vnd Nahors weib Milca Harans Tochter/der ein vatter ward der Milca vnnd der Jiſca / Aber Sarai ward vnfruchtbar/vnd hette kayn kind.

E Do nam Tharah ſeinenn ſun Abram/ vnd Loth ſeines ſuns Harans ſun/vnnd ſeine ſchnůr Sarai / ſeins ſuns Abrams weyb/vnd füret ſie von Vr auß Chaldea/ das er jnns land Canaan zohe / vnnd ſie kamen gehn Haran / vnnd woneten daſelbs/ vñ Tharah ward zwaihundert vñ fünff jar alt/vnd ſtarb inn Haran.

Das XII. Capitel.

A Vnd der HERR ſprach zů Abrã/ Gehe auß deinem vatterlande/ vnd von deiner freündtſchaffte/ vnd auß deines vatters hauß/ iñ ein lande/das ich dir zaygen will / vnnd ich will dich zum groſſen volck machen / vnd will dich ſegnen/vnd dir einen groſſen namen machen/vnd ſolt ein ſegen ſein/ Jch wyll ſegnen die dich ſegnen / vnnd verflůchen die dich verflůchen/ Vnd inn dir ſollen geſegnet werden alle geſchlecht auff erden.

Heb. 1
Acto. 7

Do zohe Abram auß/wie der HERRE zů jm geſagt hette/vnd Loth zohe mit jm Abram aber ward fünff vnd ſibentzig jar alt/do er auß Haran zohe/Alſo name Abram ſein weyb Sarai vnnd Loth ſeynes brůders ſun/mit aller jrer habe/die ſie gewunnen hetten/vnd ſeelen die ſie gezeügt hetten inn Haran/vnd zohen auß zů rayſen inn das land Canaan/ Vnd als ſie kōmen waren iñ das ſelb land/ zohe Abram durch/biß an die ſtett Sichem vñ an den hayn More/Dann es woneten zů ð zeyt die Cananiter im̃ land.

B Do erſchyne der HERR Abram/ vnd ſprach/ Deinem ſomen will ich diß lande geben/ Vnd er bawet doſelbſt dem HERREN einen altar/der jm erſchynen war/ Darnach brach er auff von dannen an eynen berg/der lage gegen dem morgen der ſtatt Beth El / vnnd richtet ſeine hütten auff/das er Beth El gegen abent / vnnd Ai gegen dem morgen hette/vnnd bawet doſelbs dem HERRN einen altar/ vnnd predigte von dem namen des HERRN/ Darnach wich Abram ferrner/ vnd zohe auß gegen dem mittag.

C Es kam aber ein theürung iñ das lande/do zohe Abram hinab inn Egyptenn/ das er ſich ſelbs / als ein frembdling/enthielt /dann die theürung warde groß im̃ land/ Vnd do er nahe zů Egypten kame/ ſprach er zů ſeinẽ weyb Sarai/ Sihe/ ich wayß/das du ein ſchön weybe von angeſicht biſt/wann dich nun die Egypter ſehen werden/ſo werden ſy ſagen/ dz iſt ſein weyb/vnd werden mich erwürgen/vnnd dich behalten/Lieber ſo ſage doch/du ſeieſt mein ſchweſter/auff dz mirs deſterbaß gehe vmb deinent willen/vnd mein ſeele/ bey dem leben bleybe vmb deiner willen.

Als

Hosted by Google

D Als nun Abram inn Egypten kam/ ſahen die Egypter das weybe/ das ſie faſt ſchön war/ Vnd die Fürſten des Pharao ſahen ſie/ vnd preyſeten ſie vor jhme: Do ward ſie inn des Pharao hauß bracht/ vñ es gieng Abram woll/ vmb jrẽ willen/ vñ er hette ſchaff/ rinder/ eſel/ knecht vñ megde/ eſelin vnd kameel.

Aber der HERR plaget den Pharao mit groſſen plagen vnnd ſein hauß/ vmb Sarai Abrams weybs willen/ Do rüffet Pharao Abram zů ſich/ vnd ſprach zů jme Warumb haſt du mir das gethon? warumb ſageſtu mirs nicht an/ das dein weibe were? warumb ſpracheſt du dann/ ſie were dein ſchweſter? derhalben ich ſie mir zum weyb nemen wolt/ Vnd nun ſihe/ do haſt du dein weyb/ nim̃ ſie vnd zeüch hin/ Vnd Pharao befalch ſeinen leüten/ vber jn/ das ſie jn gelayten vnd ſein weyb vnd alles was er hette.

Das XIII. Capitel.

A ALſo zohe Abram herauf auß Egypten/ mit ſeinem weyb/ vnnd mit allem das er hette/ vnd Lot auch mit jm/ gegen dem mittag/ Abram aber war ſeer reich von vich/ ſilber/ vnnd gold/ vnd er zohe jm̃erdar fort von mitag Joſua.8. biß gen Beth El/ an die ſtett/ do am erſten ſeine hüte war/ zwiſchen Beth El vñ Ai/ eben an den ort/ do er vorhin den altar gemacht hette/ vnd er predigt allda den namen des HERREN.

Loth aber der mit Abram zohe/ d̃ hett auch ſchaff vnd rinder/ vnd hüten/ Vnd das Land mochts nicht ertragen/ das ſie bey einander woneten/ dann jr habe was groß/ vnnd kundten nicht bey einander wonen/ Vnnd ward jm̃er zanck zwiſchen den hyrten vber Abrams vich/ vnd zwiſchen den hyrten vber Loths vich/ ſo woneten auch zů der zeyt die Cananiter vnnd Phereſiter im̃ land.

B Do ſprach Abram zů Loth/ Lieber laß nicht zanck ſein zwiſchen mir vnd dir/ vñ zwiſchen meinen vnd deinen hyrten/ dañ wir ſind gebrůder/ ſteet dir nit alles land offen? Lieber ſchayde dich von mir: wiltu zur lincken/ ſo will ich zur rechten/ oder wilt du zůr rechtenn/ ſo wil ich zur linckenn/ Do hůbe Loth ſeyne augenn auff/ vnnd beſahe die gantzen gegend am Jordan: Dann ehe der HERR Sodoma vnnd Gomorra verderbt/ war ſie waſſerreich/ biß man gehn Zoar kompt/ als ein garten des HERREN/ gleich wie Egypten land.

Do erwölet jm Loth/ die gantz gegent am Jordan/ vnd zohe gegen morgen: alſo ſchaydet ſich ein brůder von dem andern/ das Abram wonet im̃ land Canaan/ vnd Loth inn den ſtetten der ſelbenn gegend/ vnd ſetzt ſeine hütten gen Sodom/ Aber die leüt zů Sodom waren böß/ vnd ſündigeten ſeer wider den HERREN. C

Do nun Loth ſich von Abram geſchayden hette/ ſprache der HERR zů Abram/ Hebe deine augen auff/ vnd ſihe von der ſtett an/ do du woneſt/ gegen mitternachte/ gegen dem mittag/ gegen dem morgen vnd gegen dem abent/ Dann alle dz lande/ das du ſiheſt/ will ich dir geben vnnd deinem ſomen ewigklich/ vnd will deinen ſomen machen/ wie den ſtaub auff erden/ Roma.4 Kan ein menſch den ſtaub auff erden zölen/ der wirt auch deinen ſomen zölen: darumb ſo mach dich auff/ vnd zeüch durch das land/ inn die lenge vnd brayte/ dann dir will ichs geben.

Alſo erhůb Abram ſeine hütten/ kã vnd wonet im̃ hayn Mamre/ der zů Hebron iſt/ vnd bawet doſelbs dem HERRN eynen altar.

Das XIIII. Capitel.

A VNd es begab ſich zů der zeyt des Künigs Amraphel von Sinear Arioch des Künigs võ Elaſſar/ Kedorlaomor des Künigs vonn Elam/ vnnd Thideal des Künigs der Hayden/ das ſie kriegten mit Bera dem Künig võ Sodom/ vnd mit Birſa dem Künig von Gomorra/ vnd mit Sineab dem Künig von Adama/ vnd mit Semeber dem Künig von Zeboim/ vnnd mit dem Künig von Bela/ die hayßt Zoar/ Diſe kamenn alle zůſamen inn das tal Sittim/ do nun das Saltzmör iſt/ dann ſie waren zwölff jar vnder dem Künig Kedorlaomor geweſen/ vnnd im̃ dreytzehenden jar waren ſie von jm abgefallen.

Darumb kam Kedorlaomor/ vnd dye künig die mit jm warẽ/ im̃ viertzehenden jar/

ſar/vnd ſchlůgen die Riſen zů Aſtharoth Karnaim/vnd die Suſim zů Ham/vnd die Emim inn dem feld Kiriathaim/ vn̄ die Horiter auff jrm gebyrg Seir/biß an die brayte Pharan/wölche an die wůſten ſtoßt/Darnach wandten ſie vmb/vnd kamen an den born Miſpat/ das iſt Kades vnd ſchlůgen das gantz land der Amalekiter/ darzů die Amoriter die zů Hazezon Thamar woneten.

B Do zohen auß der Künig vō Sodom/ der Künig von Gomorra/der Künig vō Adama/der Künig von Zeboim/ vn̄ der Künig von Bela/die Zoar hayßt/ vnnd rüſten ſich zůſtreiten/im̄ tal Sittim/mit Kedorlaomor dem künig von Elam/ vn̄ mit Thideal dem Künig der Haydenn/ vnd mit Amraphel dem Künig von Sinear/ vnd mit Arioch dem künig von Elaſſar/vier Künig mit fünffen/ vnd das tal Sittim/hette vil thon grůben.

Aber der Künig von Sodom vn̄ Gomorra wurden daſelbſt inn die flucht geſchlagen/vnd nidergelegt/vnd was vber blibe/flohe auff das gebyrg/Do namenn ſie alle habe zů Sodom vnd Gomorra vn̄ alle ſpeyß/vnd zohen daruon/Sie namē auch mit ſich Loth Abrams brůders ſun/ vnd ſeine habe/ Dann er wonete zů Sodom/vnnd zohe daruon.

Do kam einer der entrunnen warde/ vnd ſagts Abram an/ dem außlender/der do wonet im̄ hayn Mamre des Amoriter wölcher ein brůder war Eſcol vnd Aner/ diſe warden mit Abram im̄ bund.

C Als nun Abram höret/ das ſein brůder gefangen warde/ wapnet er ſeine aygene knecht/dreyhundert vnd achtzehen/in̄ ſeinem hauß geboren/vnd jaget jhnen nach biß gen Dan/vn̄ taylet ſich/ fiel des nachtes vber ſie mit ſeinen knechten/vnd ſchlůge ſie/vnd jaget ſie biß gen Hoba/die zur lincken der ſtatt Damaſcos ligt/vnd bracht alle habe wider/darzů auch Loth ſeinen brůder mit ſeiner habe/ auch die weiber vnd das volck.

Als er nun wider kam von der ſchlacht des Kedorlaomor vnd der Künig mit jm gieng jhm entgegen der Künig von Sodom/inn das feld das Künigstal hayßt. Ebre.7

Aber Melchiſedech der Künig vō Salem [a] trůg brot vnd wein herfür/ Vnd er ward ein prieſter Gottes des Höheſtenn/ vnd ſegnet jn/vnd ſprach/ Geſegnet ſeieſt du Abram dem Höchſten Gott/der hymmel vnd erden beſitzt/vnd gelobt ſey Got der Höchſt/der deine feynd inn deine hāde beſchloſſen hat/ Vnnd dem ſelben gabe Abram den zehenden von allerlay beüte.

[a] (trůg brot) Nicht das ers opfferte/ ſondern das er die geſte ſpeyſet vnd eeret/dardurch Chriſtus bedeüt iſt/der die welt mit dem Euangelio ſpeyſet.

Do ſprach der Künig von Sodom zů Abram/gib mir die leüt/die gütter behalte dir/Aber Abram ſprach zů dem künig von Sodom/Jch hebe meine hend auff zů dē HERRN/dem Höchſten Gott/ der hymmel vnnd erden beſitzt/das ich von allem das dein iſt/nicht ein faden/ noch einenn ſchůchrümen nemen will/das du nicht ſageſt/du habeſt Abram reich gmacht/außgenom̄en was die Jüngling verzeret haben/vnnd die männer Aner/Eſcol vnnd Mamre/die mit mir gezogē ſind/die laß jr thayl nemen.

Das XV. Capitel.

A NAch diſen geſchichten begabe es ſich/das zů Abram gſchach das wort des HERRN im̄ geſichte/ vnd ſprach/ Fürcht dich nit Abram/ ich bin dein ſchilt vnd dein ſeer groſſer lohn/ Abram ſprach aber/HERR HErr/ was wiltu mir geben? Jch gehe dahin on kinder/vnd mein haußkelner diſer Eleaſar von Damaſco hat einen ſun/ Vn̄ Abram ſprach weyter/ Mir haſtu kaynen ſomen geben/vnd ſihe/der ſun meines geſinds/ ſoll mein erb ſein.

B Vnnd ſihe/ das wort des HERRN redet mit jm/Er ſoll nit dein erbe ſein/ſondern der von deinem leyb kom̄en wirt/ ð ſoll dein erbe ſein/ Vnd er hieß jn hinauß gehen/vnd ſprach/Sihe gen hymel/ vnd zöle die ſtern/kanſtu ſie zölen/ vnd ſprach zů jm/Alſo ſoll dein ſome werden. Gala. 3 Jacobi

Abram glaubte dem Herren/ vnd das rächnet er jm zur gerechtigkayt/ Vnd er ſprach zů jm/Jch bin der HERR/ð dych von Vr auß Chaldea gefürt hat/das ich dir diß land zůbeſitzen gebe.

Abram aber ſprach/HErr HERR/ wobey ſol ichs merckē/dz ichs beſitzen werd? Roma.4

Vnd er ſprach zů jm/ Bringe mir ein drey jerige kue/ vnd ein drey jerige zigen/ vnd ein drey jerigen widder/ vñ ein dorteltauben vnd ein junge taubē/ Vnd er bracht jm ſolchs alles vnd zůtheilet es mitten vō ander/ vñ leget ein theil gegen das ander über/ Aber die vogel zertheilet er nicht/ Vnd das [a] geuögel fiel auff die aß/ Aber Abram ſcheüchet ſy dauō/ Da nu die ſoñ vndergangen war/ fiel ein tieffer ſchlaff auff Abram/ Vnd ſihe/ ſchrecken vñ groſſe finſterniß über fiel jn.

a (geuögel fiel) Das geuögel/ vnnd der rauchend offen vnd der feürige brand/ bedeüten die Egypter/ die Abrahams kinder verfolgen ſolten/ Aber Abrahē ſcheüchet ſy dauon/ das iſt/ Got erlöſet ſy vmb der verheiſſung willen Abraham verſprochenn/ Das aber er nach der ſonnen vndergang erſchrickt/ bedeüt/ dz got ſein ſamen ein zeit verlaſſen wolt/ dz ſy verfolget würden/ wie der HERR ſelbs hie deütet. Alſo gehet es auch allen gläubigen/ das ſy verlaſſen vnd doch erlöſet werden.

C Acto.7 Da ſprach er zů Abram/ Das ſoltu wiſſen/ das dein ſame wird frembd ſein in einem land das nicht ſein iſt/ vnnd da wird man ſy zů dienen zwingen vñ plagen vier hundert jar/ Aber ich wil Richter ſein über das volck/ dem ſy dienē műſſen/ Darnach ſollen ſy außziehen mit groſſem gůt vñ du ſolt faren zů deinen vätern mit fryde/ vnd in gůtem alter begraben werden/ Sy aber ſollen nach vier mans leben wider hieher komen/ denn die miſſethat der Amoriter iſt noch nicht gar hie.

D Als nun die ſonne vndergangen/ vnd finſter worden war/ ſihe/ da rauchete ein ofen/ vnd ein fewr für zwiſchen den ſtucken hin.

An dem tage machte der HERR einen bund mit Abram vnd ſprach/ Deinem ſamen wil ich diß land geben/ von dem waſſer Egypti an/ biß an das groſſe waſſer Phrath/ die Keniter/ die Küniſiter/ die Kadmoniter/ die Hithiter/ die Phereſiter/ die Riſen/ die Amoriter/ die Cananiter/ die Gergeſiter/ die Jebuſiter.

Das XVI. Capitel.

A Sarai Abrams weib gebar jhm nichts/ ſy hette aber ein Egyptiſche magd die hieß Hagar/ vñ ſy ſprach zů Abram/ Sihe/ der HERR hatt mich verſchloſſen/ das ich nichts geberen kan/ Lieber/ legt dich zů meiner magd/ ob ich doch villeicht auß jhr mich [a] bawen műge/ Abram der gehorchet der ſtimb Sarai.

a (erbawen) Das iſt/ kinder kriegen.

Pſalmo 127. Exo.2 Da nam Sarai Abrams weib jr Egyptiſche magd Hagar/ vnd gab ſy Abram jrem man zům weibe/ nach dem ſy zehen jar im land Canaan gewonet hetten.

B Vnd er leget ſich zů Hagar/ die ward ſchwanger/ Als ſy nu ſahe/ das ſy ſchwanger war/ achtet ſy jr frawen gering gegē ſich/ Da ſprach Sarai zů Abrā/ Du thůſt vnrecht an mir/ Jch hab meine magd dir beygelegt/ nun ſy aber ſihet/ dz ſy ſchwanger worden iſt/ můß ich geringe geachtet ſein gegen jr/ der HERRE ſey richter zwiſchen mir vnd dir/ Abram aber ſprach zů Sarai/ ſihe/ deine magd iſt vnder deiner gewalt/ thů mit jr wie dirs gefelt.

C Da ſy nun Sarai wolt demůtigen/ flohe ſy von jhr/ Aber der Engel des HERREN fand ſy bey eim waſſerbruñ inn der wůſten/ nemlich/ bey dem brunn an dem wege zů Sur/ der ſprache zů jhr/ Hagar Sarai magd wo kombſt du her? vñ wo wilt du hin? Sy ſprach/ Jch bin von meiner frawen Sarai geflohē/ Vnd der Engel des HERRN ſprach zů jhr/ Kere vmb wider zů deiner frawen/ vnd demůtige dich vnder jr handt.

Jud.13 Luc.1 Vnd der Engel des HERREN ſprach zů jr/ Jch wil deinen ſamen alſo mehren/ das er für groſſer menge nicht ſol gezelet werdenn/ Weiter ſprach der Engel des HERRN zů jhr/ ſihe/ du biſt ſchwannger worden/ vnd wirſt einen ſon geberen/ des namen ſoltu [b] Jſmael heiſſen/ darumb dz der HERR dein ellend erhöret/ Er wird ein wilder menſch ſein/ Sein hand wider yederman/ vñ yedermans hand wider jn vñ wird gegē allen ſeinen brűdern wonē.

b (Jſmael) heißt Gott erhöret.

D Vnd ſy hieß den namen des HERRN/ der mit jhr redet/ Du Gott ſiheſt mich/ Denn ſy ſprach/ gewißlich hie hab ich den rucken geſehen des der mich ſihet/ darum̄ hieß ſy den brunnen/ Ein bruñ des lebendigen der mich ſihet/ der da iſt zwiſchenn Kades vnd Bared.

Vnnd Hagar gebar Abram ein ſun/ Vnd Abram hieß den ſun/ den jm Hagar gebar/ Jſmael/ Vnnd Abram war ſechß vnd achtzig jar alt/ da jm Hagar den Jſmael gebar.

Das XVII. Capitel.

A ALs nun Abram neün vnd neüntzig jar alt war/ erſchin jhm der HERR/ vnd ſprach zů jhm/ Ich bin der Almechtig Gott/ wandle vor mir vnd ſey on wandel/ vñ ich wil meinē bund zwiſchen mir vnd dir machen/ vñ wil dich faſt ſeer mehren/ Da fiel Abram auff ſein angeſicht.

Rho.4

Vnd Gott redet weiter mit jhm vnnd ſprach/ Sihe/ Ich bins/ vnd hab meinen bund mit dir/ vnd du ſolt ein vater viler völcker werden/ darumb ſoltu nicht mer Abram heiſſen/ ſonder [a] Abraham ſol dein name ſein/ dañ ich habe dich gemacht/ viler völcker vater/ vnnd wil dich faſt ſeer fruchtbar machen/ vnd wil von dir völcker machen/ vnnd ſollen auch Künig von dir kommen.

[a] Abram heiſʒt hoher vater/ Abraham der hauffen vater/ wie wol die ſelbē hauffen nur mit einē Bůchſtaben angezeigt werden in ſeinē namē/ nicht on vrſach.

Vnd ich wil auffrichten meinē Bund/ zwiſchen mir vnd dir/ vnd deinem ſamen nach dir/ bey jren nachkomen/ das es ein ewiger Bund ſey/ alſo das ich dein Gott ſey/ vnd deines ſamens nach dir/ Vñ wil dir vnd deinem ſamē nach dir geben das land/ da du ein frembling jñen biſt/ nemlich/ das gantze lannd Canaan zů ewiger beſitzung/ vnd wil jr Gott ſein.

B Vnd Got ſprach zů Abraham/ So halte nun meinen Bund/ du vnd dein ſame nach dir/ ſambt jren nachkomen/ Das iſt aber mein Bund/ den jhr halten ſolt zwiſchen mir vnd dir/ vnd deinem ſamē nach dir ſambt jren nachkomē/ Alles was menlich iſt vnder euch/ ſoll beſchnitten werdē Ihr ſolt aber die vorhaut an ewrm fleiſch beſchneiden/ Das ſelb ſol ein zeichen ſein des Bunds/ zwiſchen mir vnd euch/ Ein yegklich kneblin wenns acht tage alt iſt/ ſolt jr beſchneiden bey ewrn nachkomen/ deſſelben gleichen auch alles was geſinds daheim geborn/ oder erkaufft iſt/ od ſunſt frembd/ vnd nicht ewrs ſamens iſt/ Alſo ſol mein Bund an ewrem fleiſch ſein zum ewigen Bund/ vnd wa ein kneblin nicht wird beſchnittē/ an der vorhaut ſeines fleiſches/ des ſeel ſol außgerottet werden aus ſeinem volck/ darūb das es meinē Bund vnderlaſſen hat.

C Vnd Gott ſprach abermal zů Abrahā/ Du ſolt dein weib Sarai/ nicht mehr Sarai heiſſen/ ſonder Sara ſol jr name ſein/ dann ich wil ſy ſegnen/ vnd von jr wil ich dir einen ſun gebē/ den wil ich ſegnen/ vñ völcker ſollen aus jm werden/ vnd Küng über vil völcker/ Da fiel Abraham auff ſein angeſicht vnd lachet/ Vnd ſprach in ſeinem hertzenn/ ſolt mir hundert jar alt ein kind geboren werden/ vñ Sara neüntzig jar alt geberen? vnd Abraham ſprach zů Gott/ Ach dz Iſmael lebē ſolt vor dir.

Da ſprach Gott/ Ja/ Sara dein weib ſol dir einen ſun geberen/ den ſoltu Iſaac heiſſen/ dañ mit jm wil ich meinen ewigen Bund auffrichten/ vnd mit ſeinem ſamē nach jm. Darzů vmb Iſmael hab ich dich auch erhöret/ Sihe/ ich hab jn geſegnet/ vnd wil jn fruchtbar machen/ vnd mehrē faſt ſeer/ Zwelff Fürſten wird er zeügen/ vnd wil jn zum groſſen volck machen/ Aber meinen Bund wil ich auffrichten mit Iſaac/ den dir Sara geberenn ſol/ vmb diſe zeit im andern jar.

D Vnd er höret auff mit jm zů reden/ vñ Gott fůr auff von Abraham/ Da name Abraham ſeinē ſun Iſmael/ vñ alle knechte die daheim geborn/ vnd alle die erkauffet/ vnd alles was mans namen war/ in ſeinem hauſe/ vnnd beſchneit die vorhaut an jhrem fleiſch/ eben des ſelbigen tages/ wie jm Gott geſagt hette. Vnd Abraham war neün vnnd neüntzig jar alt/ da er die vorhaut an ſeinem fleiſch beſchneit/ Iſmael aber ſein ſun war dreyzehen jar alt/ da ſeins fleiſchs vorhaut beſchnitten ward/ Eben auff einen tag/ wurden ſy alle beſchnitten/ Abraham/ ſein ſun Iſmael/ vñ was mans namen in ſeinem hawſe war/ daheim geborn/ vnd erkaufft/ vnnd ſunſt frembd. Es ward alles mit jhm beſchnittenn.

Das XVIII. Capitel.

A VNd der HERR erſchin jhm im hain Mamre/ da er ſaß an der thür ſeiner hůttē/ da der tag am heiſſeſten war/ vnnd als er ſeine augenn auff hůb/ vnd ſahe/ da ſtůnden drey menner gegen jhm/ Vnnd da er ſy ſahe/ lieff er jnen entgegen/ von der thür ſeiner hůtten/ vnd bucket ſich [a] vor jhm nider auff die erdenn/ vnnd ſprach/ HErre hab ich genade fundenn vor deinen augenn/ ſo gehe nicht vor deinem knecht über/ Man ſolt euch ein wenig waſſers bringen/ vnd ewer füß waſchen/ vnd lehnet euch vnder den baum/ Vñ ich wil euch ein biſſen brods bringẽ/ das jr ewr hertz labet/ darnach ſolt jr fort gehen/ dann darumb ſeyd jr zů ewrem knecht kom̃en/ Sy ſprachẽ/ Thů wie du geſagt haſt.

a (für jm nider) Für einen felt er nider/ vnd redet auch als mit einem vnd mit dreyen/ da iſt die drifeltigkeit inn Gott angezeiget.

Abraham eilet in die hüttẽ zů Sara/ vñ ſprach/ Eile vnnd menge drey maß ſemelmeel/ knette vnnd bache kuchen/ Er aber lieff zů den rindern/ vñ holet ein zart gůt kalb/ vnd gabs den knaben/ der eilet vnd bereitets zů/ Vnd er trůg auff butter vñ milch/ vnd von dem kalb das er zů bereit hette/ vnd ſetzts jnen für/ Vnd trat für ſy vnder dem baum/ vnd ſy aſſen.

Da ſprachen ſy zů jm/ wa iſt dein weib
Sara? Er antwort/ drinnen in der hütten/ Da ſprach er/ Wann ich wider zů dir
komme/ ſo ich lebe/ ſihe/ da ſol Sara dein
weib einen ſun haben/ Das höret Sara/
hinder jm hinder der thür der hüttẽ/ Vñ
B ſy waren beide Abraham vnd Sara alt/
vnd wol betaget/ alſo das es Sara nicht
1.Pet.2 mehr gieng/ nach der weiber weiſe/ dar-
4.Reg.4 umb lachet ſy bey ſich ſelbs/ vnnd ſprach/
Nun ich alt bin/ ſolt ich noch mit wolluſt
vmbgehen/ vnd mein Herr auch alt iſt.

Da ſprach der HERR zů Abrahã/ warumb lachet des Sara/ vnd ſpricht/ Meineſt du/ das war ſey/ das ich noch geberẽ werde/ ſo ich doch alt bin? ſolt dem HERREN etwas vnmüglich ſein? Zů ſeiner zeit wil ich wider zů dir kom̃en/ über ein jar/ ſo ſoll Sara einen Son habenn/ Da leügnet Sara vnd ſprach/ Ich hab nicht gelachet/ dann ſy forcht ſich/ Aber er ſprache/ Es iſt nicht alſo/ du haſt gelacht.

Da ſtůnden die menner auff von dannen/ vnd wandten ſich gegen Sodom/ vñ Abraham gieng mit jnen/ das er ſy geleitet/ Da ſprach der HERR/ Wie kan ich Abraham verbergen/ was ich thů? Seitemal er ein groß vnnd mechtiges volck ſol werden/ vnd alle völcker auff erden iñ jm geſegnet werden ſollen/ dann ich weiß/ er wird befelhen ſeinen kindern/ vnd ſeinem hawſe nach jm/ das ſy des HERRN weg halten/ vnd thůn was recht vnd gůt iſt/ Auff das der HERR auff Abraham kommen laſſe/ was er jm verheiſſen hat.

C Vnd der HERR ſprach/ Es iſt ein geſchrey zů Sodom vnd Gomorra/ das iſt gros/ vnd jre ſünd ſind faſt ſchwere/ darumb wil ich hinab faren/ vnd ſehen/ ob ſy alles gethan haben/ nach dem geſchrey dz für mich kom̃en iſt/ oder obs nicht alſo ſei/ das ichs wiſſe/ Vnd die menner wandten jr angeſicht/ vñ giengen gen Sodom/ Aber Abraham blibe ſtohn vor dem HERREN/ vnd trat zů jm vnd ſprach.

Wilt du dann den gerechten mit dem Gottloſen vmbringen? Es möchten villeicht fünfftzig gerechten inn der Statt ſein/ wolteſt du die vmbringen/ vnd dem ort nicht vergebẽ vmb fünfftzig gerechter willen die drinnen weren? Das ſey ferr võ dir/ das du das thůſt/ vnd tödteſt den gerechten mit dem Gotloſen/ dz der gerecht ſey gleich wie der gottloſe/ Das ſey ferne von dir/ der du aller welt Richter biſt/ du wirſt ſolche ſtraff nicht gehen laſſen/ Der HERR ſprach/ finde ich fünfftzig gerechten zů Sodom iñ der ſtatt/ ſo wil ich vmb jrer willen alle den orten vergeben.

D Abraham antwort/ vnd ſprach/ Ach ſihe/ ich hab mich vnderwunden/ zů reden mit dem HERREN/ wie wol ich erde vñ aſchen bin/ Es möchtenn villeicht fünffe weniger/ dann fünfftzig gerechten drinnẽ ſein/ wolteſtu dañ die gantze ſtatt verderben vmb ď fünffe willẽ? Er ſprach/ finde ich drinnen fünff vñ viertzig/ ſo wil ich ſy nicht verderben.

Vnd er fůr weiter mit jm zů reden/ vñ ſprach/ Man möcht villeicht viertzig darinnen finden/ Er aber ſprach/ Ich wil jnẽ nichts thůn/ vmb viertziger willen/ Abraham ſprach/ zürne nicht mein HERR/ dz ich noch mehr rede/ Man möcht villeicht dreyſſig darinnen finden/ Er aber ſprach finde ich dreyſſig dariñen/ ſo wil ich jnen nichts thůn/ Vnd er ſprach/ Ach/ ſihe ich hab mich vnderwunden mit meinẽ HERREN zů redẽ/ Mã möcht villeicht zweintzig drinnen findẽ/ Er antwort/ ich wil ſy nicht verderben/ vmb der zweintzig willen/ Vñ er ſprach/ Ach/ zürne nicht mein HERR/ das ich nun noch ein mal rede/ man möcht villeicht zehen dariñ finden/ Er aber ſprach/ ich wil ſy nicht verderbẽ vmb der zehen willen.

Vnd der HERR gieng hin/ da er mit Abraham außgeredt hette/ Vñ Abraham keret wider hin an ſeinen ort.

Das XIX. Capitel.

A DJe zwen Engel kamen gen Sodom des abents/ Lot aber ſaß zů Sodom vnder dem thor/ vnd da er ſy ſahe/ ſtůnd er auff jhnen entgegen/ vnd bucket ſich mit ſeim angeſicht auf die erden/ vñ ſprach/ Sihe/ HErr/ keret doch ein zum hawſe ewers knechtes/ vnd bleibet über nacht/ laſſet ewer fůß waſchen/ ſo ſtehet jhr morgen frue auff/ vnnd zihet ewer ſtraſſe/ Aber ſy ſprachen/ Nein/ ſonder wir wöllen über nacht auf der gaſſen bleiben/ Da nötiget er ſy faſt/ vnd ſy kereten zů jm ein/ vnd kame in ſein hawß/ vñ macht jnen ein mal/ vnd bůch vngeſewrte kůchen/ vnd ſy aſſen.

Aber ehe ſy ſich legten/ kamen die lewt der ſtatt Sodom/ vnnd vmbgaben das hawß/ jung vnd alt/ das gantze volck auß allen enden/ vnd forderten Lot/ vnd ſprachen zů jhm/ Wa ſind die menner/ die zů dir kommen ſind diſe nacht: laß ſy herauß gehen zů vns/ das wir ſy erkennen.

B Lot gieng zů jnē für die thür/ vñ ſchloſe die thür hinder jm zů/ vnd ſprach/ Ach liebē brůder/ thůt nicht ſo übel/ Sihe/ ich habe zwo döchter/ die haben noch keinen man erkennet/ die wil ich heraus gebenn vnder euch/ vnd thůt mit jnen/ was euch gefellet/ allein diſen meñern thůt nichts/ dann darumb ſind ſy vnder die ſchatten meines dachs eingangen/ Sy aber ſprachē/ komb hie her/ Da ſprachē ſy/ du biſt ď einige frembling hie/ vñ wilt regirē/ Wolan wir wöllē dich baß plagen dañ jhene.

C Vnd ſy drungē hart auff dē man Lot Vñ da ſy hinzů lieffen/ vñ woltē die thür auff brechen/ griffen die menner hinauß/ vñ zogen Lot hinein zů jnē ins hauß/ vñ ſchloſſen die thür zů/ vñ die meñer vor ď thür am hauſe/ worden mit blindheit geſchlagen beide klein vnd groß/ das ſy die thür nicht finden kundten.

Vnd die meñer ſprachen zů Lot/ Haſt du noch jrgent hie ein eidem vnd ſöne vñ döchter vñ wer dich angehöret in der ſtat den füre auß diſer ſtett/ dann wir werden diſe ſtett verderben/ darumb das jhr geſchrey groß iſt vor dē HERREN/ der hatt vns geſand ſy zůuerderben.

Da gieng Lot hinauß redet mit ſeinen Eiden/ die ſeine döchter nemen ſoltenn/ Machet euch auff/ vnnd gehet auß diſem ort/ dann der HERR wird diſe ſtatt verderben/ Aber es war jn lecherlich.

D Da nun die morgē röt auff gieng/ hieſſen die Engel den Lot eilen/ vñ ſprachē/ Mach dich auf/ nim̄ dein weib vnd deine zwo döchter/ die vorhanden ſeind/ dz du nicht auch vmb komeſt inn der miſſethat diſer ſtatt/ Da er aber verzoch/ ergriffen die menner jn vnd ſein weib vñ ſeine zwo döchter bey der hannd/ darumb das der HERR ſein verſchonet/ vñ fùretē jn hinauß vnd lieſſen jn auſſen vor der ſtatt.

E Vnnd als ſy jn hetten hinauß bracht/ ſprachen ſy/ Errette deine ſeele/ vnnd ſihe nicht hinder dich/ auch ſtehe nicht inn diſer gantzen gegend/ auff dem berge errette dich/ das du nicht vmbkommeſt/ Aber Lot ſprach zů jnen/ Ach nein HErre/ Sihe/ die weil dein knecht gnad funden hat vor deinen augen/ ſo wolteſtu dein barmhertzigkeit groß machenn/ die du an mir gethan haſt/ das du mein ſeel bey dē leben erhielteſt/ ich kan mich nicht auff dem berge erretten/ Es möcht mich ein vnfal an kommen/ das ich ſtürbe/ Sihe/ da iſt ein ſtatt nahe/ darein ich fliehen mag/ vñ iſt [a] klein/ daſelbs wil ich mich erretten/ Jſt ſy doch klein/ das meine ſeele lebenndig bleibe. Eſa. 13 Hie. 50

[a] (Klein) Soar heißt Klein.

Da ſprache er zů jhm/ Sihe/ Jch hab auch in diſem ſtůck dich angeſehen/ das ich die ſtatt nicht vmbkere/ dauon du geredt haſt/ Eile vnnd errette dich daſebs/ dann ich kan nichts thůn/ biß das du hin ein kommeſt/ Daher iſt die ſtatt geneñet/ Zoar/ Vnnd die ſonne war auffgangen auff erden/ da Lot gen Zoar ein kam.

Da ließ der HERR ſchwebel vnd fewr regnen vor dem HERREN von himmel herab/ auff Sodom vnd Gomorra/ vnd keret die ſtatt vmb/ die gantze gegend/ vñ vnnd alle einwoner der ſtette/ v nnd was auff dē land gewachſen war/ Vñ ſein weib ſahe hinderſich/ vnnd ward zůr ſaltzſeüle.

Abraham aber macht ſich des morgēs frue auff an den ort/ da er geſtanden war vor dem HERREN/ vñ wandt ſein angeſicht

F ſicht gegen Sodom vnd Gomorra vnnd alles land der gegend/vnd ſchawet/vnd ſihe/da gieng ein dampff auff vom land wie ein dampff vom ofen/Dann da Got die ſtett in der gegend verderbet/gedacht er an Abraham/vnd geleitet Lot auß dē ſtettē/die er vmbkeret/darīn Lot wonet.

Vnd Lot zoch auß Zoar/vñ blib auff dē berge mit ſeinē beidē döchtern/ Dañ er forcht ſich zů Zoar zů bleibē/vñ blib alſo in einer höle mit ſeinē beiden döchtern.

Da ſprach die elteſte zů der jüngſtenn/ G Oſe. 11 Amos. 4 Vnſer vater iſt alt/vñ iſt kein man mehr auff erden/der vnns beſchlaffenn müge nach aller welt weiſe/So komb/laß vns vnſerm vater wein zů trincken geben/vñ bey jm ſchlaffen/das wir ſamen von vnſerm vatter erhalten/Alſo gaben ſy jrem vater wein zů trincken in der ſelbē nacht vnd die erſte gieng hinein/vnnd leget ſich zů jrem vater/vnd er wards nicht gewar da ſy ſich leget/noch da ſy auff ſtůnd.

Des morgēs ſprach die elteſte zů ď jüngſtē/Sihe/ich hab geſtern bei meinē vater gelegē/Laß vns jm diſe nacht auch wein zů trinckē gebē/dz du hinein geheſt/vñ legeſt dich zů jm/dz wir ſamē vō vnſerm vater erhaltē/Alſo gabē ſy jrē vater die nacht auch wein zů trinckē/ Vnd die jüngſt macht ſich auff/vñ legt ſich zů jm/vnd er wards nicht gewar/ da ſy ſich leget noch da ſy auff ſtůnd. Alſo wurdē die beide döchter Lot ſchwanger vō jrē vater/ Vñ die elteſt gebar einē ſun/dē hieß ſy Moab/vō dē komē her die Moabiter biß auf dē heütigē tag/ Vñ die jüngſte gebar auch einē ſon/dē hieß ſy/dz kind Am̄i/ Vō dem kommē die kind Am̄on biß auf dē heütigē tag.

Das XX. Capitel.

A ABraham aber zoch von dannen ins land gegē mittag/vñ wonet zwiſchē Kades vñ Sur/vñ warde ein frembling zů Gerar/ vñ ſprache vō ſeinem weib Sara/es iſt mein ſchweſter/ Da ſanndte Abimelech der künig zů Gerar nach jr/vnd ließ ſy holen.

Aber Gott kam zů Abimelech des nachtes im traum/vñ ſprach zů jm/ Sihe da/ du biſt des tods/vm̄ des weibs willen/dz du genom̄en haſt/dann ſy iſt eins mans ehe weib / Abimelech aber hette ſy noch nicht berürt/vnd ſprach/ HErre wilt du dann/auch ein gerecht volck erwürgen? Hat er nicht zů mir geſaget/ſy iſt mein ſchweſter? vnd ſy hat auch geſagt/er iſt mein brůder? Hab ich doch dz gethō/mit B einfeltigem hertzenn vnnd vnſchuldigen henden.

Vnd Got ſprach zů jm im traum / Ich weiß auch/ das du mit einfeltigem hertzē das gethon haſt/darūb hab ich dich auch behůt/das du nicht wider mich ſündigeteſt/vnd habs dir nicht zůgeben/ das du ſy berürteſt/ So gib nun: dem mann ſein weib wider/dann er iſt ein Prophet/ vnd laß jn über dich bitten/ſo wirſt du lebendig bleiben/Wa du aber ſy nicht wider gibeſt/ſo wiſſe/dz du des todts ſterben můſt vnd alles was dein iſt.

Da ſtůnd Abimelech des morgens frů C auff/vnd riefft allen ſeinen knechten/vñ ſaget jn diſes alles für jhre oren/ vnd die leüt forchtē ſich ſeer/ Vñ Abimelech riefft Abraham auch/vnd ſprach zů jm/ Warumb haſt du vns das gethon? vnnd was hab ich an dir geſündigt/dz du ſo ein groſſe ſünd wolteſt auff mich vnd mein reich bringen? du haſt mit mir gehandlt/ nicht wie man handeln ſol/ Vñ Abimelech ſprache weiter zů Abraham/ Was haſt du angeſehen/das du ſolchs gethon haſt?

Abraham ſprach/ Ich dacht/ villeicht iſt kein Gottes forcht an diſen orten/ vnd werdenn mich vmb meines weibs willen erwürgenn/Auch iſt ſy warhafftig meine ſchweſter/Dañ ſy iſt meines vaters dochter/aber nicht meiner můter dochter/ vñ iſt mein weib worden/Da mich aber Got auſſer meines vaters hauſe wandern hieſſe/ſprach ich zů jhr/ Die barmhertzigkeit thů an mir/das/wa wir hin kommen/du von mir ſageſt/ich ſey dein brůder.

Da nam Abimelech ſchaff vnd rinder/ D knecht vnd megdte/vnd gab ſy Abrahā/ vnd gab jm wider ſein weib Sara/ vnnd ſprach/Sihe da/mein land ſtehet dir offen/wone wa dirs wol gefelt/ Vñ ſprache zů Sara/ Sihe da/ ich hab deinē brůder tauſent ſylberling geben/Sihe/ der ſolle dir ein [a] decke der augen ſein/vor allen die bey dir ſind/vnnd allenthalben/ vnd ein verantworter.

---

[a] (decke der augen) Das iſt/Deiner zucht vnd ehre ſchutz vnd vertedinger.

Abraham aber bettet zů Gott/da heilete Gott Abimelech vnd ſein weib vnd ſeine megdte/das ſy kinder gebaren/Dann der HERRE hette zůuor hart verſchloſſen alle můtter des hauß Abimelech/vmb Sara Abrahams weibs willen.

Das XXI. Capitel.

A Heb. 11 Jos. 24 Math. 1 VNd der HERRE ſůchet heim Sara/wie er geredt hette/vnnd thet mit jhr/wie er geredt hette/ Vnd Sara ward ſchwanger/ vnd gebar Abraham einen ſun in ſeinem alter/ vmb die zeit/die jm Gott geredt hette/ Vnd Abraham hieß ſeinen ſun/ der jhm geboren war/ Jſaac/den jm Sara gebar/ vnd beſchneit jn am achten tag/wie jm Gott gebotten hette/ Hundert jar war Abraham alt/da jm ſein ſun Jſaac geboren ward.

Vnnd Sara ſprach/ Gott hat mir ein geſpöt zůgericht/dann wer es hören wird der wird mein ſpotten/ Vnd ſprach/ Wer dürffts auch Abraham ſelbs anſagen dz Sara kinder ſeüget/ vñ hette jm einē ſun geborn inn ſeinem alter? Vnnd das kind wůchß vnd ward entwenet/ Vnnd Abraham macht ein groß mal/am tage/da Jſaac entwenet ward.

B Vnnd Sara ſahe den ſun Hagar der Egyptiſchen/den ſy Abraham geborē hette/das er ein ſpötter war/vnnd ſprach zů Abraham/treibe diſe magd auß mit jrem ſun/Dann diſer magd ſun ſol nicht erben mit meinem ſun Jſaac/Das wort gefiel Abraham ſeer übel vmb ſeines ſuns willen/Aber Gott ſprach zů jm/Laß dirs nit übel gefallen des knaben vnnd der magd halben/Alles was Sara dir geſagt hat/ Rho. 9 dem gehorche/ Dann in Jſaac ſol dir der ſame genennet werdenn/Auch wil ich der magd ſun/ zum volck machenn/darumb das er deines ſamen iſt.

Da ſtůnd Abraham des morgens frue auff/vnnd nam brod vnd ein flaſche mitt waſſer/vnd legets [a] Hagar auff jr ſchulter/vnd den knaben mit/ vnd ließ ſy aus Da zoch ſy hin/vnd gieng in der wůſten jrre bey Berſaba/ Da nun das waſſer in der flaſchen aus war/ warff ſy den knabē vnder einen ſtrauch/vnnd gieng hin vnd ſatzt ſich gegen über von ferrns/ ein armbruſt ſchos weit/ Dañ ſy ſprach/ Jch kan nicht zů ſehen des knaben ſterben/ vnd ſy ſatzt ſich gegen über/ vnnd hůb jhr ſtimb auff vnd weynet.

[a] (Hagar) Merck hie auff Hagar/wie die des geſetzs vnd glaubloſer werck figur iſt/Gal. 4. vnd dannoch ſy Gott zeitlich belohnet vnnd groß machet auff erdenn.

C Da erhöret Gott die ſtimb des knabēs vnnd der Engel Gotes riefft vom himel der Hagar/ vnd ſprach zů jr/ Was iſt dir Hagar? Fürcht dich nicht/dann Got hat erhöret die ſtimb des knabens/ da er ligt/ Stehe auff/nimb den knaben/vnnd füre jn an deiner hand/ dann ich wil jhn zum groſſen volck machen/ Vnd Gott thet jr die augen auff/das ſy einen waſſerbrunn ſahe/Da gieng ſy hin/ vnd füllet die flaſche mit waſſer/vnd trenckt den knaben/ Vnd Gott war mit dē knaben/ der wůchſe vnd wonet in der wůſten/ vnd ward ein gůter ſchütze/ vnnd wonet in der wůſten Pharan/Vnnd ſein můter nam jhm ein weib aus Egypten land.

Zů der ſelben zeit redet Abimelech vnd Phichol ſein Feldhaubtmā mit Abrahā vnd ſprach/Gott iſt mit dir in allem das du thůſt/So ſchwere mir nun bey Gott/ das du mir/noch meinen kinderen/ noch meinen neffen/kein vntrew erzaigen wölleſt/Sonder die barmhertzigkeit/die ich an dir gethon habe/ an mir auch thůſt/ vñ an dem land/da du ein frembling jñē biſt/Da ſprach Abrahā/ Jch wil ſchwerē.

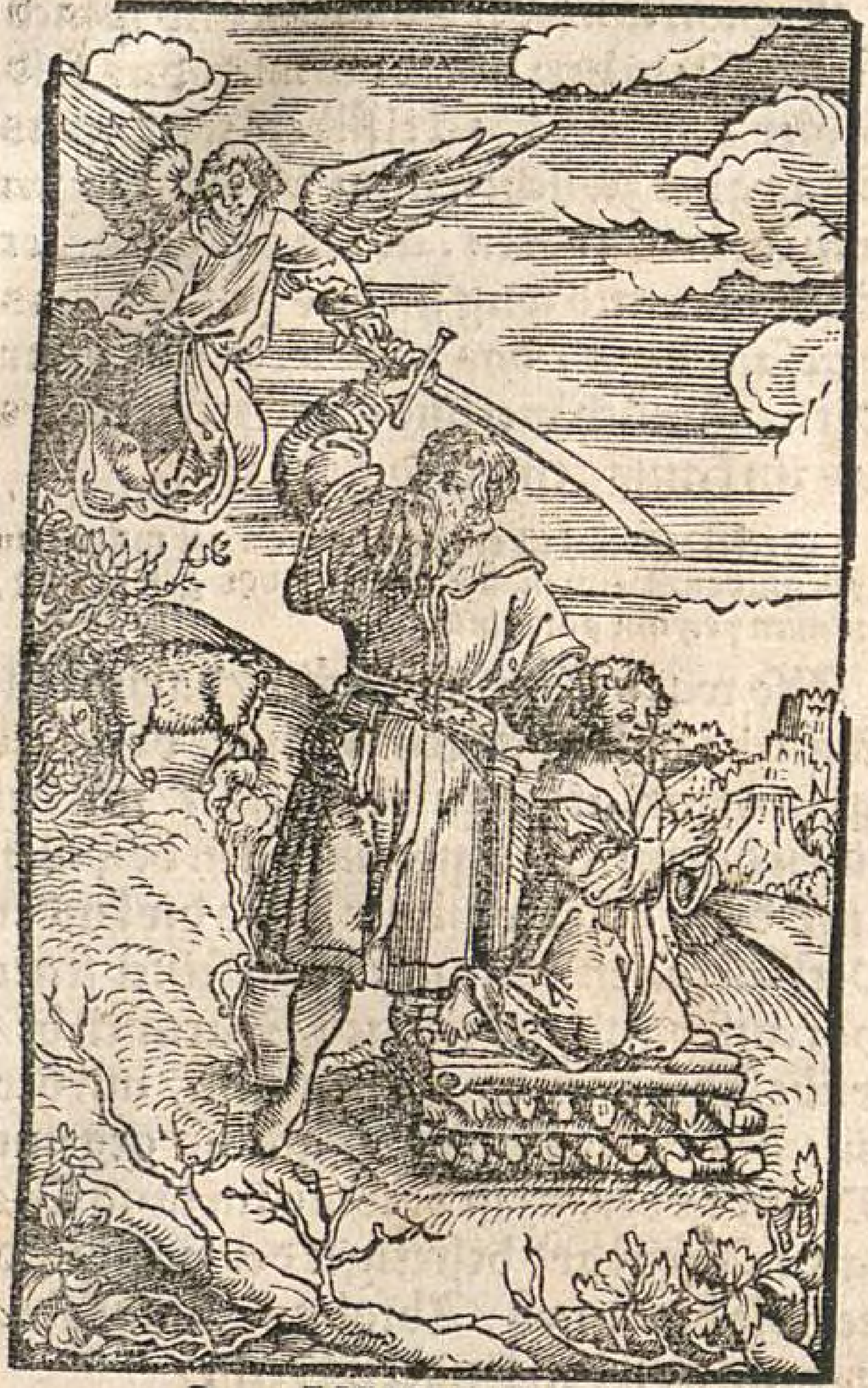
D Vnd Abraham ſtrafft Abimelech vm̃ des waſſer bruñen willē/den Abimelechs knecht hetten mit gewalt genom̃en/ Da antwort Abimelech/ Jch habs nicht gewüßt/wer das gethon hat/ auch haſt du mirs nicht angſagt/darzů hab ichs nicht gehöret dann heütte.

Da nam Abrahā ſchaff vñ rinder/vnd gab ſy Abimelech/vñ machtē beide einen bund mit einander/vñ Abrahā ſtellet dar ſybē lem̃er/beſonders/Da ſprach Abimelech zů Abrahā/ Was ſollē die ſybē lem̃er die du beſonders dar geſtellt haſt? Er antwort/ſyben lem̃er ſoltu von meiner hand nemen/dz ſy mir zum zeügniß ſeien/ das ich diſen bruñen gegraben habe/ Da her heißt die ſtet [b] Berſaba/dz ſy beide mit einander da geſchworen haben/ Vnd alſo machten ſy den bund zů Berſaba.

[b] Berſaba/heißt auff deütſch ſchwer brun/ oder eidbrunn/möcht auch wol ſyben brunn heiſſen.

Hosted by Google

Da machten ſich auff Abimelech vnnd Phicol ſein feldhauptman / vnnd zohen widder inn der Philiſter land / Abraham aber pflantzet beẅm zů Berſaba / vnd predigt daſelbs vō dem namē des HERRN / des ewigen Gottes / vnd war ein frembdling in der Philiſter land ein lange zeyt.



Das XXII. Capitel.

Nach diſen geſchichten verſůchet A Got Abraham vn̄ ſprach zů jm: Abraham / Vnnd er antwortet / Heb. 11. hie bin ich / Vnd er ſprach: Nim̄ Jſaac deinen ainigen ſun / den du lieb haſt / vnd gee hin inn das land [a] Moria / vnd opffere jn daſelbs zum brandopffer auf einem berg: den ich dir ſagenn werd. Da ſtůnd Abraham des morgens frů auff / vnnd gürtet ſeinen eſel / vnd nam mit ſich zwen knabē / vnd ſeinen ſun Jſaac / vnnd ſpaltet holtz zum brandopffer / machet ſich auff / vnnd gieng hin an den ort / dauon jm Gott geſagt het.

Am driten tag hůb Abrahā ſeine augen B auff / vnnd ſahe die ſtett von ferrne / vnnd ſprach zů ſeinen knaben / Bleibt jr hiemit dem eſel / Jch vnnd der knab wöllen dorthin geen / vnnd wann wir angebettet haben / wöllen wir wider zů eüch kommen / Vnd Abraham nam das holtz zum brandopffer / vnnd legts auff ſeinen ſun Jſaac: Er aber nam das feẅr vnd meſſer in̄ ſein hand / vnd giengē die baide miteinander.

Da ſprach Jſaac zů ſeinem vatter Abraham / Mein vater / Abraham antwort: Hie bin ich / mein ſon / Vnd er ſprach: Syhe / hie iſt feẅr vnnd holtz / wo iſt aber das ſchaff zum brandopffer? Abraham antwort / Gott wirt mir zaigen / mein ſun / dz ſchaff zum brandopffer / vnd giengen die baide mit einander.

Vnnd als ſie kamen ann die ſtet / die jm Gott saget / baẅet Abraham daſelbs eynen altar / vnd legt das holtz drauff / vnd band ſeinē ſun Jſaac / legt jn auf dē altar obē auf dz holtz / vnd reckt ſein hand auß / vn̄ faßt dz meſſer dz er ſeinē ſun ſchlachtet.

Da růffet jm der Engel des HERRN vom himel vnd ſprach: Abraham / Abra- C ham / Er antwort / hie bin ich / Er ſprach: leg dein hand nicht an den knaben / vnnd thů jm nicht / Dann nur waiß ich / das du Gott fürchteſt / vnnd haſt deines ainigen ſun nicht verſchonet / vmb meinen willen: da hůb Abrahā ſeine augē auf / vn̄ ſahe einē widd̉ hinder jm in der heckē mit ſeinen hörnern hangen / vn̄ gieng hin / vn̄ nā den Hier. 44 wider vnd opffert jn zum brandopffer an Heb. 6. ſeines ſuns ſtat / Vnnd Abraham hieß die ſtet / Der HERR ſchaẅet / da her mann noch heüttigs tags ſagt / Auff dem berge da der HERR geſchaẅet wirt.

Vnd der Engel des HERRN růft Abraham abermal vom himel / vnd ſprach / Jch hab bey mir ſelbs geſchworn / ſpricht der HERR / dieweil du ſolchs gethō haſt / vnnd haſt deines ainigen ſuns nicht ver- D ſchonet / das ich deinen ſamen ſegnen vnd meren will / wie die ſtern am himel / vnnd wie den ſand am vfer des mörs / vnd dein Gala. 3. ſamen ſol beſitzen die thor ſeiner feind / vn̄ durch deinen ſamen ſollē alle völcker auff erden geſegnet werden / darumb / das du meiner ſtim̄ gehorcht haſt.

Alſo keret Abraham wider zů den knaben / vnnd macheten ſich auff / vnnd zohen mit einander gen Berſaba / vnd wonet daſelbs.

---

[a] (Moria) Moria haißt ſchawung / vnd iſt der Berg da Salomon hernach zů Jeruſalem den tempel auff bawet / vnd haißt der ſchawen berg / das Got daſelbs hin ſchawet.

Nach diſen gſchichten begab ſichs das Abraham angeſagt ward / Sihe / Milca hatt auch kinder geboren deinem brůder Nahor / Nemlich / Vz den erſtgebornen / vnd Buß ſeinen brůder / vnd Remuel võ dem die Syrer komen / vnd Keſed / vnnd Haſo vnd Pildas vnd Jedlaph vnd Bethuel. Bethuel aber zeüget Rebeca. Diſe acht gebar Milca dẽ Nahor / Abrahams brůder / Vnd ſein kebsweib mit namẽ Rehuma gebar auch / nämlich / den Tebah / Gaham / Thahas / vnd Maacha.

Das XXIII. Capitel.

A Sara war hundert vñ zweintzig jar alt / vnd ſtarb in der hauptſtat die haißt [a] Hebron / im̃ land Canaan / Da kam Abraham dz er ſie klaget vnd beweinet / Darnach ſtůnd er auff von ſeiner leich / vnd redet mit den kinderen Heth / vnd ſprach: Jch bin ein frembder vnd einwoner bey eüch / gebt mir eyn erb begrebnus bey eüch / das ich meinenn todten begrabe / der vor mir liget.

a (Hebron) Hebron iſt Kiriath Arba / ſpricht Moſe / das iſt / Die vier ſtat / dann die hohen hauptſtet / warn vor zeitẽ alle Arba / dz iſt / in vier tail getailt / wie Rom Jeruſalem vnd Babilon auch. Gen. x.

Da antwortẽ Abrahã die kinder Heth / vnd ſprachen zů jm: Höre vns lieber herr / du biſt ein fürſt Gotes vnder vns / Begrabe deinen todten iñ vnſer eerlichſten gräbern / kain menſch ſoll dir vnder vns weeren / das du iñ ſeinem grab nit begrabeſt deinen todten / Da ſtůnde Abraham auff vnnd buckt ſich vor dem volck des lands / nämlich vor den kindern Heth.

B Vnd er redt mit jnen vnd ſprach / gfelt es eüch / dz ich meinen todten der vor mir ligt begrabe / ſo höret mich / vnd bittet für mich gegen Ephron dẽ ſun Zohar / dz er mir geb ſein zwiſache hüle / die er hatt am end ſeines ackers / Vm̃ ein redlich gelt gebe er mir ſie vnter eüch zů erb begrebnus / Dañ Ephrõ wonet vnd dẽ kindern Heth.

Da antwort Ephron der Hethiter Abraham / das zů höretenn die kinder Heth / vor allen die zů ſeiner ſtatt thor auß vnnd ein giengen / vnd ſprach: Nein mein herr / ſondern höre mir zů / Jch ſchencke dir den acker / vnnd die hüle darinnenn darzů / vnd vbergebe dirs vor den augen der kindern meins volcks / zů begraben deinenn todtenn. Da bucket ſich Abraham vor dem volck des lands / vnnd redet mit Ephron / das zůhörete das volck des lands / vnd ſprach: Wilt du mir jn laſſen / So bit ich nim̃ vonn mir das gelt für den acker / das ich dir gebe / ſo will ich meinen todten daſelbs begraben.

Ephron antwort Abraham vnd ſprach zů jm: Mein herr höre doch mich / das feld C iſt vier hundert Seckel ſilbers wert / was iſt das aber zwiſchen mir vnd dir? Begrabe nu deinen todten. Abraham gehorchet Ephron / vnnd wug jm das gelt dar / das er geſagt hette / das zůhöreten die kinder Heth / nämlich vierhũdert [b] Seckel ſilbers das im kauff geng vnd gebe war.

b (Seckel) Seckel iſt ein gewicht / an der müntz / ein ortes gulden / Denn man vor zeitten das gelt ſo wug / wie man yetz mit gold thůt.

Alſo ward Ephrons acker / darinn die zwiſache hüle iſt gegen Mamre vber / Abraham zum aigen gůt beſtetiget / mit der hülen darinnen / vnnd mit allen beümen auff dem acker vmbher / das die kinder Heth zů ſahen / vñd alle die zů ſeiner ſtatt thor auß vnnd ein giengen / Darnach begrůbe Abraham Sara ſein weib / inn der hüle des ackers / die zwiſach iſt gegenn Mamre vber / dz iſt Hebron im land Canaan. Alſo ward beſtetiget der acker vnd die hüle darinnen / Abraham zum erbbegrebnis von den kindern Heth.

Das XXIIII. Capitel.

Abraham war alt vñ wol betaget vnd der HERR hett jn geſegnet A Gen.4 allenthalben / vnd ſprach zů ſeynem elteſten knecht ſeines hauſes / der allen ſeinen güttern für ſtůnd / leg dein hande vnder meine hüfft / vnd ſchwer mir bey dem HERRN / dem Gott des himels vnd der erden / das du meinem ſun kain weyb nemeſt von den töchtern der Cananiter / vnder welchen ich wone / ſondertn das du zieheſt inn mein vatterland / vnd zů meyner freüntſchafft / vnd nemeſt meinẽ ſun Jſaac ein weib.

Der knecht ſprach / Wie? wañ dz weib mir nicht wolt volgen inn diß land / ſolle ich denn deinen ſun wider bringen inn yenes land / darauß du gezogen biſt? Abraham ſprach zů yhm / Da hůt dich vor / das du meydu meinen ſun nit wider dahin bringeſt/ der HERR der Got des himels/ der mich von meines vatters hauß genom̄en hat/ vnd von meiner haimet/ der mir geredt hat/ vñ mir auch geſchworen/ vñ geſagt/ Dißland will ich deinē ſamen geben/ der wirdt ſeinen engel vor dir her ſenden/ das du meinē ſun daſelſt ein weib nemeſt/ So aber das weib dir nit volgen will/ ſo biſtu diſes aides quit/ allein bringe meinen ſun nit wider dorthin/ Da legt der knecht ſein hand vnder die hüfft Abraham ſeines herren/ vnd ſchwůr jm ſolchs.

Alſo nam der knecht zehen kamel/ von
B den kamelen ſeins herrn/ vnd zog hin/ vñ het mit ſich allerlai güter ſeins herrn/ vñ macht ſich auf vñ zog gē Meſopotamian zů der ſtat Nahor/ da ließ er die kamel ſich lägern auſſen vor der ſtat/ bey einē waſſer brun̄/ des abents vm̄ die zeit/ wañ die weiber pflegten herauß zů geen vnd waſſer zů ſchöpfen/ vnd ſprach. HERRN du Got meins herrn Abraham/ begegne mir heüt vnd thů barmhertzigkait an meinē herrn Abraham/ Sihe/ ich ſtee hie bey dē waſſer brun̄/ vñ der leüt töchter iñ diſer ſtat werden herauß kommen waſſer zů ſchöpffen/ wañ nu ein dierne kom̄t zů der ich ſprech: Neig deinen krůg vnd laß mich trincken/ vnd ſie ſprechen wirt/ Trinck/ ich will deine kamel auch trencken/ dz ſie die ſey/ die du deinem diener Iſaac beſcheret habeſt/ vñ ich daran erkeñe/ dz du barmhertzigkeit an meinē herrn gethō haſt.

C Vnd ee er auß geredt het/ Sihe/ da kame herauß Rebeca Bethuels tochter/ der ein ſun d' Milca war/ welche Nahors Abrahams brůder weib war/ vnd trůg einen krůg auf den achßeln/ vñ ſie war ein ſeer ſchöne diern vō angeſicht/ noch ein junckfraw̄/ vnd kein mañ het ſie erkant/ die ſtig hinab zů bruñen dnd füllet den krůg/ vnd ſtig herauff/ Da lieff jr der knecht entgegen vnd ſprach: Laß mich ein wenig waſſers auß deinē krůg trincken/ Vñ ſie ſprache/ trinck mein herr/ vnnd eilents ließ ſie den krůg ernider auf jr hand/ vnd gab jm zů trincken/ Vnd da ſie jm zů trincken gegeben hett/ ſprach ſie/ Ich will deinen kamelen auch ſchepffenn/ biß ſie alle getrincken/ Vnd eylet vnd goß den krůg auß iñ die trencke/ vñ lieff aber zum brun̄ zů ſchöpfen/ vnd ſchöpffet allen ſeinen kamelen.

Der mañ aber wundert ſich jr vñ ſchwige ſtill/ biß er erkennet/ ob der HERR zů ſeiner raiß genad gegeben het oder nicht/

Da nu die kamel alle getruncken heten/ nam er ein guldene ſpangen eines halben Sekel ſchwer/ vnd zwen arm ring an jhre händ/ zehen Seckel golds ſchwer/ vñ ſprache/ Mein tochter/ wen gehöreſtu an? dz ſage mir doch? Haben wir auch raum iñ deines vatters hauß zů herbergen? Sye ſprache zů jm/ Ich bin Bethuels tochter/ des ſuns Milca/ den ſie dem Nahor geboren hat/ Vnnd ſagt weiter zů jhm: Es iſt auch vil ſtro vnd füter bei vns/ vñ raums gnůg zů herbergen.

Da naiget ſich der mañ vnd bettet den HERRN an/ vnd ſprach: Gelobtt ſey der HERR der Gott meins herrn Abraham/ der ſeine bramhertzigkait vnd ſeine warhait/ nicht verlaſſen hat an meinē herrn/ dañ der HERR hat mich den weg gefürt zů meines herrn brůders hauß: vñ die dierne lief/ vñ ſagt ſolchs alles an iñ jrer můter hauß/ vnd Rebeca het einē brůder der hieß Laban. Vnd Laban lieff zů dē mañ D
drauſſen bey dem brun̄/ vnd als er ſahe die ſpangen vnd arm ring an ſchweſter hände/ vñ höret die wort Rebeca ſeiner ſchweſter/ das ſie ſprach/ alſo hat mir der mañ geſagt/ kam er zů dem mañ/ vnnd ſihe/ er ſtůnd bey den kamelen am brun̄/ vñ ſprache/ Kum̄ herein du geſegneter des HERREN/ warumb ſteeſtu drauſſen? Ich hab das hauß geraumet/ vnnd für die kamel raum gmacht/ Alſo füret er den mañ ins hauß/ vnd zeümet die kamel ab/ vnd gabe jnen ſtro vnd fütter/ vñ waſſer zů waſchē ſeine füß/ vnd der männer die mit jm waren/ vnd ſatzte jm eſſen für.

Er ſprach aber/ Ich will nicht eſſen/ biß das ich zůuor mein ſach geworben habe/ Sie antworten/ ſage her. Er ſprach/ Ich bin Abrahams knecht/ vnnd der HERR hatt meinen herren reychlichenn geſegnet/ vnd iſt groß worden/ vñ hat jm ſchaf vnd ochßen/ ſilber vnd gold/ knecht vnnd megt/ kamel vnd eſel/ gegeben/ darzů hat Sara meins herrn weib/ einen ſun geboren meinem herrn inn ſeinem altter/ dem hat er alles gegeben was er hat.

Vnnd mein herr hat einen aid von mir

genommen/vnd geſagt: Du ſolt meinem ſun kain weib nemen vō den töchtern der Cananiter/inn der land ich wone/ ſonderen zeüch hin zů meines vatters hauß/vn̄ zů meinem geſchlecht/ daſelbs nim̄ meinē ſun ein weib. Jch ſprache aber zů meinem herrn/Wie? wann mir das weib nit volgen will/Da ſprach er zů mir/Der E HERRE/vor dem ich wandele/ wirt ſeinen Engel mit dir ſenden/ vnnd gnad zů deiner raiſe geben/das du meinem ſun ein weib nemeſt/von meiner freündtſchafft/vnnd meines vatters hauß/ dann ſolt du meines aydes quit ſein/ wann du zů meyner freüntſchafft kompſt/geben ſie dir nicht/ ſo biſt du meines aids quit.

Alſo kam ich heütte zum brun̄/vnd ſprache/HERRE Gott meines herren Abraham/haſt du gnad zů meiner rayſe gegeben/da her ich geraiſet bin/Sihe/ ſo ſtehe ich hie bey dem waſſerbrun̄/ wann nu ein junckfraẘ herauß kompt zů ſchepffenn/ vnnd ich zů jr ſpreche/ gibe mir ein wenig waſſer zů trincken auß deinem krůg/ vnd ſie wirt ſagē/trinck du/ich wil deinē kamelen auch ſchepffen/dz die ſey das weib/ dz der HERR meins herrn ſun beſchert hat.

Ehe ich nu ſolche wort auß geredt hett inn meinem hertzen/ ſihe/ da kompt Rebeca herauß mit einē krůg auff jrer achßlen/vnd geet hinab zum brun̄ vnd ſchepffet/ Da ſprach ich zů jr: Gib mir zů trincken/ Vnnd ſie nam eylendt den krůg von jrer achßeln/vnd ſprach: trincke/ vnd deine kamel wil ich auch trenckē. Alſo tranck ich/vn̄ ſie trencket die kamel auch/ Vn̄ ich fragt ſie vn̄ ſprach: Weß tochter biſt du? Sie antwort/ Jch bin Bethuels tochter/ des ſuns Nahor/dē jm Milca geborē hat

F Da hencket ich ein ſpangen an jhr ſtirnen/vnd armring an jre hend/ vnd nayget mich vnd betet den HERRN an/ vnd lobet den HERRN/ den Gott meines herren Abraham/ der mich den rechten weg gefürt hat/das ich ſeinem ſun meines herren brůder tochter neme/Seit jr nun die/ ſo an meinem herrn freündtſchafft vnnd treẘ beweiſen wolt/ ſo ſagt mirs/ wo nit/ ſo ſagt mirs aber/ das ich mich wende zur rechten oder zur lincken.

Da antwortet Laban vnnd Bethuel/ vnd ſprachē/Das kompt vom HERRN/ darumb kündenn wir nichts wider dich reden/weder böſes noch gůts. Da iſt Rebeca vor dir/nim̄ ſie vnnd zeüch hin/ das ſie deines herrn ſun weib ſey/wie der HERR geredt hat. Da diſe wortt hort Abrahams knecht/ buckt er ſich dem HERRN zů der erden/vnd zog herfür ſilbern vnd gulden klainot vnd klaider/ vnd gab ſie Rebeca/ Aber jrem brůder vnd der můtter gabe er würtze. Da aß vnnd tranck er ſampt den männern/die mit jm waren/vnnd bliben vber nacht alda.

Des morgens aber ſtůnd er auff/vnnd ſprach: Laßt mich ziehen zů meinem herren/Aber jr brůder vnd můtter ſprachen/ Laß doch die dierne einen tag oder zehen bey vnns bleiben/darnach ſolt du ziehen/ Da ſprach er zů jnen: Haltent mich nicht auff/dann der Herr hatt gnad zů meiner raiſe gegeben/laßt mich/das ich zů meynem herrn ziehe/Da ſprachē ſie: Laßt vns die dierne růffen/vnd fragen/was ſie da zů ſagt/ Vnnd růfften der Rebeca/ vnnd ſprachen zů jr: Wilt du mit diſem man̄ ziehen? Sie antwortet/ Ja/ich will mit jm.

Alſo lieſſen ſie Rebeca jr ſchweſter ziehē/ G mit jrer am̄en/ ſampt Abrahams knecht/ vnd ſeinen leüten/ Vnd ſie ſegneten Rebeca vnd ſprachen zů jr: Du biſt vnſer ſchweſter/ wachſe inn vil tauſent mal tauſent/ vnd dein ſame beſitze die thor ſeiner feind. Alſo macht ſich Rebeca auff mit jren diernen/vnd ſetzt ſich auff die kamel/ vnd zohē dem man̄ nach/ Vnd der knecht nam Rebeca an vnd zohe hin.

Jſaac aber kam vom brun̄en des lebendigen vnd ſehenden/ Dann er wonete im̄ land gegen mittag/ vnd war außgangen zů betten auff dem feld vmb den abendt/ vnd hůb ſeine augen auff/ vnnd ſahe das kamel daher kom̄en/ vnd Rebeca hůb jre augen auff vnd ſahe Jſaac/ Da fiel ſie vō kamel/vnd ſprach zů dem knecht: Wer iſt der man̄ der vns entgegen kompt auff dē feldt? Der knecht ſprach: Das iſt meyn herr/ Da nam ſie den mantel vnd verhüllet ſich. Vnd der knecht erzölet Jſaac alle ſach die er außgericht het. Da füret ſie Jſaac inn die hütten ſeiner můtter Sara/ Vnd nam die Rebeca/ vnd ſie ward ſeyn weib/vnnd gewane ſie lieb/ Alſo ward Jſaac getröſtet vber ſeiner můtter.

Das XXV. Capitel.

A Abraham nam wid ein weib / die hieß Ketura / die gebar jm Simron vñ Jakſan / Medan vñ Midian / Jesbak vñ Suah. Jakſan aber zeüget / Seba vnd Dedan.

Die kinder aber vonn Dedan waren / Aſſurim / Latuſim vñ Leumim. Die kinď Midian warn / Epha / Epher / Hanoch / Abida / vñ Eldaa. Diſe ſeind alle kinď der Ketura / Vnd Abraham gab all ſein gůtt Jſaac: Aber den kindern / die er vonn den kebsweibern het / gab er geſchenck / vnnd ließ ſie von ſeinem ſun Jſaac ziehen / weyl er noch lebet / gegen dē aufgang in dz morgē land. Dz iſt aber Abrahams alter / dz er glebt hat / hundert vnd fünf vnd ſibenzig jar / vnd ward ſchwach / vnd ſtarb iñ einē růwigē alter / da er alt vñ lebens ſat war / vnd ward zů ſeinem volck geſamlet / vnd es begrůben jn ſeine ſün Jſaac vñ Jſmael in der zwifachen hüle / auff dem acker Ephron / des ſuns Zohar / des Hethiters / die da ligt gegen Mamre in dem feld das Abraham von den kindern Heth gekauft het / Da iſt Abraham begraben mit Sara ſeinem weib / Vnd nach dem tod Abraham ſegnete Got Jſaac ſeinen ſun / Vnd er wonet bey dē brūn des lebendigen vnd ſehenden.

B Das iſt das geſchlecht Jſmaels Abrahams ſun / den jm Hagar gebar die magt Sara auß Egypten / Vñ das ſind die namen der kinder Jſmael / dauon jre geſchlechte geneñt ſind: Der erſtgeboren ſun Jſmaels / Nebaioth / Kedar / Adbeel / Mibſam / Miſma / Duma / Maſa / Hadar / Thema / Jetur / Naphis / vnd Kedma / Diß ſeind die kinder Jſmael mit jren namen / iñ jren höfen vnd ſtedten / zwelff fürſten / vnd das iſt das alter Jſmaels / hundert vnd ſiben vnd dreyſſig jar / vnd ward ſchwach vnd ſtarb / vñ ward geſamlet zů ſeinē volck / Er wonet aber vō Heuila an biß gen Sur gegen Egypten / wañ man gen Aſſyrian geet / Vnnd [a] legt ſich gegen alle ſeine brůder.

C Diß iſt dz geſchlecht Jſaac Abrahās ſun / Abraham zeüget Jſaac / Jſaac aber war viertzig jar alt / da er Rebeca zů weib nā / die tochter Bethuels des Syrers vō Meſopotamia / Labās des Syrers ſchweſter

Jſaac aber / bat den HERRN für ſein weib / dañ ſie war vnfruchtbar / vnnd der HERR ließ ſich erbittē / vnd Rebeca ſein weib ward ſchwāger / Vñ die kinder ſtieſſen ſich mit einander iñ jrē leib: Da ſprach ſie / da mirs alſo ſolt geen / warum bin ich ſchwanger wordē? Vñ ſie gienge hin den HERRN zů fragen / vnd der HERR ſprache zů jr: Zwey volck ſind iñ deine leib / vñ zweierlai leüt werden ſich ſchaidē auß deynē leib / vñ ein volck wirt dē andern vberlegē ſein / vñ ď großer wirt dē kleinern dienē

D Da nu die zeit kam / dz ſie geberen ſolt / ſihe / da warn zwilling iñ jrē leib: Der erſt der herauß kā / war rotlicht / gantz rauch wie ein fel / vnd ſie nenneten jn Eſau / Zů hand darnach kam herauß ſein brůď / der hielt mit ſeiner hand die ferſen des Eſau / vñ hieſſen jn Jacob / Sechtzig jar alt war Jſaac / da ſie geborn wurden / Vnd da nu die knaben groß wurden / ward Eſau ein jåger vnd ein ackerman / Jacob aber eyn frum̄ mañ / vñ blib iñ den hüttē. Vnd Jſaac het Eſau lieb / vñ aß gern vō ſeynem waidwerg / Rebeca aber hett Jacob lieb.

Joſ. 25
Oſe. 12

Vnd Jacob kocht ein gericht / da kam Eſau vom feld vnd ward můd / vnd ſprache zů Jacob: Laß mich koſten das rodte gericht / dann ich bin můd: Daher haißt er [a] Edom. Aber Jacob ſprach: verkauffe mir heüt dein erſte geburt / Eſau antwortet / ſihe / ich můß doch ſterben / wz ſoll mir dann die erſte geburt? Jacob ſprach: So ſchwere mir heüt / Vnd er ſchwůr jm / vñ verkauffet alſo Jacob ſein erſte geburt / Da gab jm Jacob brot vnd das linſen gericht / vnd er aß vnd tranck / vnnd ſtůnde auff vnnd gieng daruon: alſo verachtet Eſau ſein erſte geburt.

Das XXVI. Capitel.

A Es kā aber ein tewrung ins land vber die vorige ſo zů Abrahās zeiten war / vnd Jſaac zohe zů Abimelech ď Philiſter künig gen Gerar / Da erſchin jm der HERR / vnd ſprach: Zeüch nit hinab iñ Egypten / ſonderen bleibe iñ dem land das ich dir ſage / ſey ein frembdling in diſem land / vñ ich wil mit dir ſein / vnd dich ſegnen / Dann dir vnnd deinem ſamen will ich alle diſe länder geben/ vnd will meinen aid beſtettigen/ den ich deinē vatter Abraham geſchworen hab/ Vnnd wil deinen ſamen meren/ wie die ſtern am Rom.4. hymel/ Vnnd will deinem ſamen alle diſe länder geben: Vnnd durch deinen ſamen ſollen alle völcker auff erden geſegnet werden/ darumb/ das Abraham meiner ſtim̄ gehorſam geweſen iſt/ vnnd hat gehalten meine recht/ mein gepot/ meine weyſe/ vñ mein geſetz.

---

[a] (leget ſich) Er neret ſich wie die ſtrauchdieb / vnd Frenckiſche reyter / wie daſſelbig volck auß Arabien auch noch thůt.

[a] Edom haißt rötlicht.

B Alſo wonet Jſaac zů Gerar / vnd wañ die leüt am ſelben ort fragtent von ſeinem weibe/ ſo ſprach er: ſie iſt mein ſchweſter/ Dann er forchte ſich zů ſagen/ ſie iſt meyn weib / ſie möchten mich erwürgen vm̄ Rebecca willen: dann ſie war ſchön von angeſicht. Als er nu ein zeitlang da war/ ſahe Abimelech der Philiſter künig durchs fenſter/ vñ ward gewar/ das Jſaac ſchertzet mit ſeinem weib Rebecca/ Da růffet Abimelech dem Jſaac vnd ſprach: Sihe/ es iſt dein weib/ wie haſt du denn geſagt/ ſie iſt mein ſchweſter? Jſaac antwort jm: Jch gedacht / Jch möcht villeicht ſterben müſſen vmb jren willen. Abimelech ſprache/ Warumb haſt du dann vns das gethon? Es were leicht geſchehen / das yemant vom volck ſich zů deynem weib gelegt hette/ vnd hetteſt alſo ein ſchuld auff vnns bracht. Da gepott Abimelech allem volck/ vnnd ſprach: Wer diſen mann oder ſein weib antaſtet/ der ſoll des tods ſterbē.

Vnnd Jſaac ſeete inn dem land/ vnnd kriegt deſſelbē jars /gerſten hundertfeltig/ dann der HERR ſegenet jn / vnnd er ward ein groſſer mañ/ gieng vñ nam zů/ biß er faſt groß ward/ das er vil gůts het/ an klainē vnd groſſem vich/ vnd ein groß geſind: Darumb neideten jn die Philiſter vnnd verſtopfften alle bruñ die ſeins vatters knecht gegraben hetten/ zur zeit D Abraham ſeins vatters/ vnd fülleten ſie mit erden/ Das auch Abimelech zů jm ſprach: Zeüch von vns / denn du biſt vns zů metig worden.

Da zog Jſaac von dannen/ vnd ſchlůge ſein gezelt auff im̄ grund Gerar/ vnnd wonet alda/ Vnd ließ die waſſer bruñ wider auff graben/ die ſie zů Abrahams zeiten ſeines vatters gegraben hetten/ wölche die Philiſter verſtopft hettē nach Abrahams tod/ vnnd nennet ſie mit den ſelben namen / da ſie ſein vatter mit genant het: Auch grůben Jſaacs knecht im̄ grunde / vnd funden daſelbs ein bruñ lebendiges waſſers. Aber die hirten vonn Gerar zanckten mit den hirten Jſaac/ vnd ſprachen: Das waſſer iſt vnſer / Da hieß er dē bruñ [a] Eſeck / darum̄ das ſie jn da verhůnet hetten.

E Da grůben ſie einen anderen bruñ/ da zanckten ſie auch vber/ darumb hieß er jn [b] Sitena/ Da macht er ſich von dannen/ vnd grůb ein andern bruñ / da zancktē ſie ſich nicht vber/ darumb hieß er jn [c] Rehoboth/ vñ ſprach: Nů hat vns der HERR raum gemacht / vnd vns wachßen laſſen im̄ lande / Darnach zog er vonn dannen gen Berſaba.

F Vnd der HERR erſchin jm inn der ſelben nacht/ vnd ſprach: Jch bin deines vatters Abrahams Got/ fürcht dich nit/ deñ ich bin mit dir/ vnd will dich ſegnen/ vnd deinen ſamen mern/ vmb meines knechts Abrahams willen. Da bawet er einen altar daſelbs / vnd prediget vō dem namen des HERRN/ vñ richtet daſelbs ſein hütten auff/ vnd ſeine knecht grůben daſelbs einen bruñ.

Vnnd Abimelech gieng zů jm von Gerar/ vnd Ahuſath ſein freünd/ vñ Phichol ſein feld hauptman: Aber Jſaac ſprach zů jnen/ Warumb kompt jr zů mir? haſſet jr mich doch/ vnd habt mich von eüch getriben/ Sie ſprachen: Wir ſehen mitt ſehenden augen / das der HERR mit dir iſt/ Jud.1 darumb ſprachen wir/ Es ſoll ein aid zwiſchen vns vnd dir ſein / vnd wöllen einen bund mit dir machen/ das du vns kainen ſchaden thůſt / gleich wie wir dich nit angetaſtet haben/ vñ wie wir dir nichts dañ alles gůts gethon haben/ vnd dich mit friden ziehen laſſen: Du aber biſt nu der geſegnete des HERRN. Da macht er jnen ein mal/ vnd ſie aſſen vnd trunckē / Vnd des morgens frů ſtůndē ſie auf/ vñ ſchwůr einer dem andern/ Vnd Jſaac ließ ſie gehen/ vnd ſie zogen von jm mit friden.

G Deſſelben tags kamen Jſaacs knecht/ vnd ſagvnd ſagten jm an von dem brun̄/den ſie gegraben hetten/vñ ſprachen zů jm/Wir haben waſſer funden vñ er nañt jn/Saba/da her heiſt die ſtad Berſaba bis auff den heutigen tag.

---

[a] Eſeck haißt/ Hohn/ wann man yemant gewalt vñ vnrecht thůt

[b] Sitena/ haißt widerſtand / daher der teüffel ſatan haißt/ ein widerwertiger.

[c] Rehoboth / haißt raum oder braitte/ das nicht enge iſt.

Seba heiſt ein Eid/oder die fülle od ſchwur/Ber aber heiſt ein brun.

Das XXVII. Capitel

A DA Eſau viertzig jar alt ward/nã er zum weybe/Judith die tochter Beri des Hethiter/vnd Baſmath die tochter Elon des Hethiter/die waren beide ſeer bitter gegen Jſaac vnd Rebeca.

Vnnd es begab ſich/da Jſaac alt war worden/das ſeine augen tunckel wurden zů ſehen/vnd rieft Eſau ſeynem gröſſern ſun/vñ ſprach zů jm/Mein ſon/Er aber antwort jm/Hie bin ich/Vnd er ſprach/Sihe/ich bin alt worden/vnd waiß nicht weñ ich ſterben ſol/So nim̃ nu dein zeug köcher vnd bogen/vnnd gehe auffs feld/vnd fahe mir ein wildbret/vnd mach mir ein eſſen/wie ichs gern hab/vnnd bring mirs herein das ich eſſe/das dich meyne ſeele ſegne ehe ich ſterbe.

B Rebeca aber höret ſolch wort/die Jſaac zů ſeinem ſon Eſau ſagt/vñ Eſau gieng hin auffs feld/das er eyn wildbret jaget vnnd haim brecht/Da ſprach Rebeca zů Jacob jrē ſon/Sihe/ich hab gehöret deinen vater reden mit Eſau deinem brůd/vnd ſagen/bring mir ein wildbret/vnnd mach mir eſſen/dz ich eſſe/vñ dich ſegene vor dem HERRN ehe ich ſterbe/So höre nun mein ſon meine ſtim̃/wz ich dich heiſſe/Gehe hin zů der herd/vñ hole mir zwei gůte böcklin/das ich deinē vatter ein eſſen dauon mache/wie ers geren hat/das ſoltu deinem vater hinein tragen/das er eſſe/auff dz er dich ſegene vor ſeinem tod.

Jacob aber ſprach zů ſeiner můter Rebeca/Sihe/mein brůd Eſau iſt rauch vñ ich glat/ſo möcht villeycht meyn vatter mich begreiffen/vñ wurd vor jm geacht/als ich jn betriegen wolte/vnd brechte vber mich ein flůch vñ nicht ein ſegen/Da ſprach ſein můter zů jm/der flůch ſey auff mir/mein ſon/gehorche nur meiner ſtim̃/gehe vnd hole mir/Da gieng er hin vnd holet/vnd bracht ſeyner můtter.

C Da macht ſeine můtter eyn eſſen/wie ſein vatter gern het/vnd nam Eſaus jrs gröſſern ſons köſtliche kleid/die ſie bey ſich im̃ hauſe hette/vnd zoch ſie Jacob an jrē kleinern ſun/Aber die fel von den böcklin thet ſie jm vm̃ ſeyne hende/vñ wa er glat war am halſe/vnd gab alſo das eſſen mit brot/wie ſie es gemacht hette/jn Jacobs hand jres ſuns.

D Vnd er gieng hinein zů ſeinem vatter vnnd ſprach/Meyn vatter/Er antwort Hie bin ich wer/biſtu meyn ſun? Jacob ſprach/Jch bin Eſau dein erſtgeborner ſun/Jch hab gethan/wie du mir geſagt haſt/ſtehe auff/ſetze dich/vñ iß von meinē wildbret/auff dz mich deine ſeele ſegne Jſaac aber ſprach zů ſeinē ſun/Mein ſun wie haſtu ſo bald funden? Er antwort/Der HERR dein Got bſcheret mirs/Da ſprach Jſaac zů Jacob/Trit herzů mein ſun/dz ich dich begreiff/ob du ſeyeſt mein ſun Eſau oder nicht/Alſo trat Jacob zů ſeinem vater Jſaac/vnd da er jn begriffen hette/ſprach ehr/Die ſtim̃ iſt Jacobs ſtim̃/aber die hēd ſind Eſaus hende/Vñ er kandt jn nicht/denn ſeine hend waren rauch/wie Eſaus ſeins brůders hēd/Vñ ſegenet jn.

Vnd ſprach zů jm/Biſtu mein ſun Eſau? Er antwort/ja ich bins/Da ſprach er/So bringe mir her/mein ſun/zů eſſen von deinem wildbret/das dich mein ſeele ſegne/Da bracht ers jm/vnd er aſs/vnd trůg jm auch wein hinein/vnd er tranck/ Heb.11 Vñ Jſaac ſein vatter ſprach zů jm/Kom̃ her vñ küſſe mich/mein ſun/Er trat hin zů vnd küſſet jn/da roch er den geruch ſeiner kleider/vnd ſegnet jn vnd ſprach.

Sihe/der geruch meins ſuns iſt wie ein geruch des felds/dz der HERR geſegenet hatt/Gott gebe dir vom taw̃ des himels vnd von der fettigkait der erden/vñ korn vnnd weins die fülle/Völcker můſſen dir dienē/vñ leute můſſen dir zů fůſſe fallen/Sey ein herr vber deine brůder/vñ deiner můtter kinder můſſen dir zů fůſs fallen/Verflůcht ſey/wer dir flůcht/Geſegenet ſey/wer dich ſegenet.

E Als nun Jſaac volendet hette den ſegē vber Jacob/vñ Jacob kaum hinauß gegangen war von ſeinem vater Jſaac/da kam Eſau ſein brůder von ſeiner jaget/vnd macht auch ein eſſen/vñ trůgs hinein zů ſeinem vatter/vnd ſprach zů jhm e/ Stehe auff mein vatter/ vnd iß von dem wildbret deins ſuns/dz mich dein ſeele ſegne/ Da antwort jhm Jſaac ſeyn vatter/ Wer biſtu? Er ſprach/ Jch bin Eſau dei erſtgeborner ſun/ Da entſatzt ſich Jſaac vber die maß ſeer vnd ſprach. Wer? wo iſt dann der jeger/der mir bracht hat/ vñ ich hab von allem geſſen/ehe du kameſt/vnd hab jhn geſegnet? Er wirt auch geſegent bleyben.

Als Eſau diſe rede ſeins vatters hoͤret/ ſchrey er laut/vnd ward vber die maß erbittert/vñ ſprach zů ſeinē vatter/ Segne mich auch mein vatter/ Er aber ſprach/ dein brůd̕ iſt kom̄en mit liſt/ vnd hat deinen ſegen hinweg/ Da ſprach er/ Er heiſt wol Jacob/denn er hat mich nun zweywal[a] vndertrettē/ Meine erſte geburt hat er dahin/vnnd ſihe/ nun nimpt er auch meinen ſegen/vnd ſprach/ Haſtu mir den̄ keinen ſegen vorbehalten?

Jſaac antwort vnd ſprach zů jm/ Jch
F hab jn zum herrn vber dich geſetzt/vñ al-
le ſeine brůder hab ich jm zů knechten ge-
macht/Mit korn vñ wein hab ich jn ver-
ſehen/Wz ſol ich doch dir nu thůn/mein
ſun? Eſau ſprach zů ſeinem vater/ Haſtu
den̄ nur einen ſegen mein vater? Segene
Heb. 11. mich auch/mein vatter/ Vnnd hůb auff
ſeine ſtim̄ vnd weinet/Da antwort Jſaac
ſein vatter vnd ſprach zů jm.

Sihe da/ du wirſt ein fette wonūg habē auff erden/ vñ vō taw des himels von obē her/deins ſchwerdt wirſtu dich nerē/ vnd deinem brůder dienen/ Vnd es wirdt geſchehen/das du auch ein herr/vnd ſein joch von deinem halſe reiſſen/wirſt.

G Vnd Eſau war Jacob gram vmb des
Abdie. 1. ſegens willen/da mit jn ſein vatter geſeg-
net hette/vnd ſprach jnn ſeinem hertzen/
Es wirt die zeyt bald kom̄en/das meyn
vatter laide tragen můß/den̄ ich wil mei-
nen brůder Jacob erwürgen/Da wurdē
Rebeca angeſagt diſe wort jres groͤſſern
ſuns Eſau/vñ ſchickt hin vnd ließ Jacob
jrm kleinern ſun růffen/ vnd ſprach zů jm
Sihe/dein brůder Eſau drewet dir/dz er
dich erwürgen will/ vnd nun hoͤre meine
ſtim̄/mein ſun/mach dich auff vnd fleuch
zů meinē brůder Laban jnn Haran/vnd
bleybe ein weil bey jm/ biß ſich der grim̄
deines brůders wende/vnnd biß ſich ſeyn
zorn wider dich von dir wende/ vnd ver-
geſſe was du an jm gethan haſt/ſo wil ich
darnach ſchicken/vnnd dich von dannen
holen laſſen/Warumb ſolt ich ewer beide
beraubet werden auff einen tag?

Vñ Rebeca ſprach zů Jſaac/ Mich verdreuſt zů lebē vor dē toͤchterē Heth/wo Jacob ein weyb nimpt vō dē toͤchtern Heth die da ſind wie die toͤchter diſes lands/ wz ſol mir das leben?

Das XXVIII. Capitel.

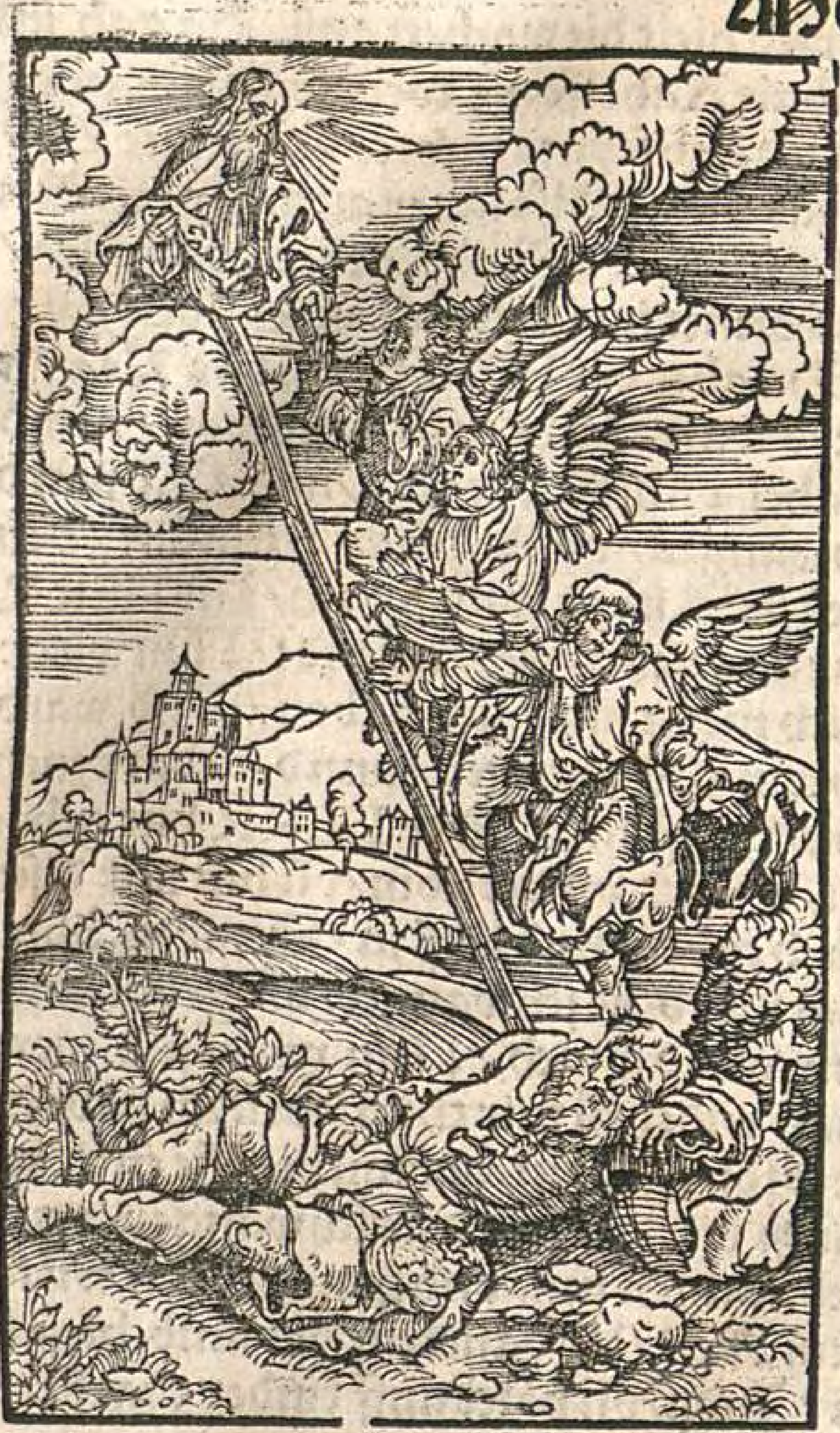
A DA rieffet Jſaac ſeinem ſun Jacob vnnd ſegnet jn vnd gebot jm vnd ſprach zů jm/ Nim̄ nit ein weib vō dē toͤchtern Canaan/ ſondern mach dich auff/ vnnd zeuch jnn Meſopotamian zů Bethuel deiner můtter vater hauß/ vnnd nim̄ dir ein weyb da ſelbs von dē toͤchtern Laban deiner můtter brůder/ Aber d̕ Allmaͤchtig Gott ſegne dich/ vñ mache dich fruchtbar/vñ mehre dich das du werdeſt ein hauffen voͤlcker/vñ gebe dir den ſegen Abraham/ dir vnd deinem ſomen mit dir das du beſitzeſt das land/da du frembdling jnnen biſt/ das Gott Abraham gegeben hat. Alſo fertiget Jſaac den Jacob das er jnn Meſopotamia zoge zů Laban Bethuel ſun auß Syrien/ dē brůder Rebeca ſeiner vnd Eſau můtter.

B Alß nun es Eſau ſahe/ dz Jſaac Jacob geſegenet hette/vnnd abgefertiget jhnn Meſopotamian/das er daſelbs ein weyb nem/vñ das jn̄ dem er jn ſegnet/jm gebot vnd ſprach/du ſolt nicht ein weyb nemen von den toͤchtern Canaan/ vnd das Jacob ſeinem vatter vnd ſeiner můtter gehorchet/ vnnd jnn Meſopotamian zog/ ſahe auch/das Jſaac ſeynn vatter nicht gern ſahe die toͤchter Canaan/ gieng ehr hin zů Jſmael/ vnnd name vber dye weyber/ die ehr zůuor hette/Mahalach die tochter Jſmael/des ſuns Abrahās/ die ſchweſter Nebaioth/zum weybe.

---

[a] (vndertretten)Ekeb heiſſt ein fůßſol/daher kompt Jakob oder Jacob ein vntertretter oder der mit fůſſen trit/vnd bedeut allegleubigen die durch das Euangelion die welt vnd das flaiſch vnd den teuffel mitt ſůnd vnd tod vnder ſich treten/durch Chriſtum ꝛc.

Hosted by Google



Aber Jacob zog auß vonn Berſaba/ vnd rayſet gen Haran/ vñ kam an einen ort/ da bleib er vber nacht/ denn die ſonn war vndergangen / Vnnd er nam einen ſtein des orts/ vnd legt jn zů ſeinen haupten/ vñ leget ſich an dem ſelben ort ſchlaffen/ Vnd jm trawmet/ vnd ſihet / ein leiter ſtund auff erdenn / die rüret mitt der ſpitzen an den himel/ vnd ſihe/ die Engel Gottes ſtigen dran auff vnnd nider/ vnd der HERRE ſtůnd obē drauff/ vñ ſprach.

C Jch bin der HERR/ Abrahams deines vatters Gott vnd Jſaacs Got/ das land da du auff ligeſt/ wil ich dir vnd[a] deinem ſamen geben/ vnnd dein ſame ſol werden wie der ſtaub auff erden/ vñ du ſolt außgebraytet werden/ gegen dem abent/ morgenn/ mitternacht vnnd mittag/ Vnnd durch dich vnnd deinen ſamen ſollen alle geſchlecht auff erden geſegnet werden/ Vnd ſihe/ Jch bin mit dir / vnd will dich behüten/ wo du hin zeuchſt/ vnd wil dich wider her bringen jnn diß land/ Denn ich will dich nicht laſſen/ biß das ich thů/ alles was ich dir geredt habe.

[a] (deinen ſamen) Sie wirt dem dritten Patrarchen / Chriſtus verheiſſen der hayland aller welt / vnd das künfftige Euangelion von Chriſto jnn allen landenn zů predigē durch die Engel auff ð leitter fürgebildet.

D Da nun Jacob von ſeinem ſchlaff auff wacht/ ſprach er/ Gewißlich iſt ð HERR an diſem ort/ vñ ich wuſts nit/ vnd forcht ſich vnd ſprach/ Das můß ein Heilig ſtett ſein/ Denn hie wonet gwißlich Gott/ vnd iſt die pforte des himels/ Vñ Jacob ſtůnd des morgens frůe auff/ vñ nam den ſtein den er zů ſeinen haupten gelegt hette/ vñ richtet jn auff/ vnd goß öl oben darauff/ Vnnd hieß die ſtett Beth El/ vorhin hieß ſunſt die ſtatt Luß.

Vnd Jacob thet ein gelübd vñ ſprach/ So Gott wirt mit mir ſein/ vnd mich behüten auff dem wege / den ich rayſe/ vnd brot zů eſſen geben vnd kleider an zůziehē vnd mich mit friden wider heim zů meynē vatter bringen/ ſo ſol der HERR mein Gott ſein/ vnd diſer ſtein/ den ich auff gericht habe/ ſol ein Gotteshauß werden / vnnd alles was du mir gibſt / des will ich dir den zehenden geben.

(mein Gott ſein) Nicht das er vorhin nicht ſein Gott geweſen ſey/ ſondern er gelobt ein Gottes dienſt auff zůrichten/ do man predigen vnd betten ſolt/ Da wil er den zehenden zů geben/ den predigern / wie Abraham dem Melchiſedech den zehenden gab.

Das XXIX. Capitel.

A Da hüb Jacob ſein fůß auff / vnd gieng jnn das lannd das gegen morgen ligt/ vnd ſahe ſich vmb / vnd ſihe / da war ein bruñ auff dem feld/ vnd ſihe drey herd ſchaf dabey / Deñ von dem bruñ můſten die herd trincken/ vnnd lag ein groſſer ſtein vor dē loch des bruns vnd ſie pflegten die herde alle daſelbs verſamlen/ vnd den ſteyn von dem brunloch weltzen vnd die ſchafe trencken/ vnd theten als denn den ſtein wider für das loch an ſeine ſtett.

B Vnnd Jacob ſprach zů jnen/ Lieben Brüder/ wo ſeyt jr her? Sie antwortten/ wir ſind von Haran/ Er ſprach zů jnen/ keñet jr auch Laban dē ſun Nahor? Sie antworten/ wir kennen jn wol/ Er ſprach gehet es jhm auch wol? Sie antworten/ Es gehet jm wol/ vnd ſihe/ da kompt ſein tochter Rahel mit dē ſchafen/ Er ſprach/ Es iſt noch hoch tag/ vnnd iſt noch nicht zeyt das vich einzůtreyben/ trencket die ſchafe vnd gehet hin vnnd waidet ſie/ Sie antworten/ wir künnen nicht/ biß das alle herde zůſamen gebracht werdenn / vnnd wir den ſtein von des brunnen loch wältzen/vnd alſo die ſchafe trencken.

C Als er noch mit jnen redet/ kam Rahel mit den ſchaffen jrs vaters/denn ſie hůttet der ſchaf/ Da aber Jacob ſahe Rahel die tochter Labans ſeiner můtter brůder vnd die ſchaffe Labans ſeyner můtter brůder/trat ehr hin zů/ vnnd wöltzet den ſtayn vonn dem loch des brunnen / vnnd trenckte die ſchafe Labans ſeiner můtter brůder/vnnd küſſet Rahel / vnnd weinet laut/vnd ſaget jr an / das er jres vatters brůder were/vnd Rebeca ſun. Da lieff ſie vnd ſagets jrem vatter an.

D Da aber Laban höret vonn Jacob ſeiner ſchweſter ſun / lieff er jhm entgegen / vnd hertzet vnd küſſet jn / vnd füret jn jn̄ ſeyn hauß/ Da erzelet ehr jhm alle ſache. Da ſprach Laban zů jm/ Wolan/ du biſt mein bein vnd meyn fleyſch. Vnnd da er nun ein mond lang bey jhm geweſt war/ ſprach Labã zů Jacob/ Wie wol du mein brůder biſt/ſolteſtu mir darum̄ vm̄ ſunſt dienen? Sage an/was ſol dein lon ſeyn? Laban aber hette zwů töchter / die elteſt hieß Lea / vnnd die jüngſte Rahel. Aber Lea hette eyn blöde geſicht / Rahel war hübſch vnd ſchön. Vnd Jacob gewan die Rahel lieb/vnd ſprach / Jch wil dir ſiben jar vm̄ Rahel deine jüngſte tochter dienẽ. Laban antwortet/ Es iſt beſſer/ich gebe dir ſie/denn einem andern.

E Alſo dienet Jacob vm̄ Rahel ſiben jar/ dauchten jn als werens eintzele tage / ſo lieb hette ehr ſie. Vnnd Jacob ſprach zů Laban /Gib mir nun mein weyb / denn die zeyt iſt hie/dz ich bey lige. Da lůd Laban alle leut des orts / vnnd machte eine hochzeyt. Des abents aber nam ehr ſeyne tochter Lea/vnd bracht ſie zů jm hinein / vnd er lag bey jr/ Vnnd Laban gab ſeyner tochter Lea die Silpa zůr magd.

F Des morgẽs aber/Sihe da war es Lea. Vnd er ſprach zů Laban/ Warum̄ haſtu mir/das gethan? Habe ich dir nicht vm̄ Rahel gediennet? Warumb haſtu mich denn betrogenn? Laban antwort/ Es iſt nicht ſitte jnn vnſerm lande/das man die jüngſte außgebe vor der eltſten. Halte diſe wochen auß/ſo wil ich dir diſe auch geben/vmb den dienſt/ den du mir noch andere ſiben jar dienen ſolt. Jacob thett alſo/vnd hielt die wochen auß. Da gab jm Laban Rahel ſeyne tochter zum weibe / Vnnd gab ſeyner tochter Rahel die Bilha zůr magd. Alſo lag er auch bey mit Rahel/vnnd hette Rahel lieber denn Lea/ vnd dienet jm fürter die ander ſiben jar.

G Da aber der HERR ſahe/das Lea vnwerd war/macht er ſie fruchtbar / vnnd Rahel vnnfruchtbar. Vnnd Lea ward ſchwanger / vnnd gebar eynen ſun / den hieß ſie [a] Ruben/vnd ſprach/Der HERR hat angeſehen meyn ellende/ Nun wirdt mich meyn man lieb haben / Vnd ward abermal ſchwanger / vnnd gebar eynen ſun/vnd ſprach / Der HERR hat gehöret/das ich vnwerd bin/vn̄ hat mir diſen auch geben/vnd hieß jn [b] Simeon. Abermal ward ſie ſchwanger/vn̄ gebar einen ſun/vnnd ſprach/ Nun wirdt ſich meyn man wider zů mir thůn / den̄ ich habe jm drey ſöne geborn/darum̄ hieß ſie jn [c] Leui. Zum vierden ward ſie ſchwanger/ vnnd gebar einen ſun/vnd ſprach/ Nun wil ich dem HERRN dancken/ darumb hieß ſie jn [d] Juda/vn̄ höret auff kinder zůgebern. 1 Par. 11

[a] Ruben/heiſſt ein Schawkind.
[b] Simeon/heiſſt ein hörer.
[c] Leui/heiſſt zůgethan.
[d] Juda/heiſſt ein bekenner oder danckſager
Dan/heiſſt gericht.

Das XXX. Capitel

A DA Rahel ſahe/daz ſie dem Jacob nichts gebar/neidet ſie jre ſchweſter/vn̄ ſprach zů Jacob/Schaffe/mir auch kind/wo nicht / ſo ſterbe ich. Jacob aber ward ſeer zornig auff Rahel vnd ſprach/Bin ich doch nich Gott / der dir deines leibs frucht nicht geben will. Sie aber ſprach/Sihe/da iſt meine magt Bilha/lege dich zů jr das ſie auff meiner ſchoß gebere / vnnd ich doch durch ſie erbauwet werde/ Vn̄ ſie gab jm alſo Bilhã jre magd zum weybe.

Vnnd Jacob leget ſich zů jr/Alſo ward Bilha ſchwannger / vnnd gebar Jacob eynen ſun/ Da ſprach Rahel / Gott hatt meyne ſache gerichtet / vnnd meyne ſtim̄ erhöret/vnd mir eynen ſun gegeben /darumb hieß ſie jhn Dan. Abermal ward Bilha Rahels magd ſchwanger/ vnnd gebar Jacob den andern ſun/ Da ſprach Rahel/Gott hat es gewand mit mir vnd

meyner

Hosted by Google

meyner ſchweſter / vnnd ich werds jr zůuor thůn/vnd hieß jn [a] Naphthali.

a Naphthali/heiſſt verwechſelt/vmbgwand/ vmbgekert/wenn man das widerſpil thůt. Pſalm. 18. mit dem verkereten verkerſtu dich.

B Da nun Lea ſahe/ das ſie auffgehöret hette zů gebören/nam ſie jre magd Silpa vnd gabe ſie Jacob zum weybe / Alſo gebar Silpa Lea magd/ Jacob eynen ſun/ Da ſprach Lea / Rüſtig / vnnd hieß jhn [b] Gad/Darnach gebar Silpa Lea magd Jacob den andern ſun / Da ſprach Lea/ Wol mir/denn mich werden ſelig preyſen die töchter/vnd hieß jn Aſſar.

b Gad/heiſſt ruſtig zum ſtreyt. Aſſar heiſſt ſelig.

Ruben gieng auß zůr zeyt der weytzen ernd/ vnnd fand Lilien auff dem felde/ vnnd bracht ſie heim ſeyner můtter Lea/ Da ſprach Rahel zů Lea/Gib mir der lilien deynes ſuns eyn theyl. Sie anwort / Haſtu nicht genůg/ das du mir meynen man genom̃en haſt / vnnd wilt auch die lilien meynes ſuns nemen? Rahel ſprach/ Wolan/ laß jn diſe nacht bey dir ſchlaffen vmb die lilien deynes ſuns. Da nun Jacob des abents vom felde kam/ gieng jm Lea hinauß entgegen/ vnnd ſprach/ Bey mir ſoltu ligen/ denn ich hab dich erkauft vmb die lilien meines ſuns.

c (Lilien) Wir haltens/das Dudaim Ebreiſch Lilien heiſſen/auß vilen vrſachen/die wir funden haben nach vilem fleyſſigem forſchen. Alrun / iſt nicht denn ein gedicht.

Vnd er ſchlieff die nacht bey jr / Vnd
C Got erhöret Lea/ vñ ſie ward ſchwanger vnd gebar Jacob den fünfften ſun/ vnd ſprach/ Gott hat mir gelonet/dz ich meine magd meiē n manne gegebenn habe / vnnd hieß jn [a] Jſaſchar. Abermals ward Lea ſchwanger/ vñ gebar Jacob den ſechſtē ſun/ vñ ſprach/ Gott hat mich wol beraten/ Nun wirdt mein man wider bey mir wonen/ denn ich habe jm ſechs ſün geboren/ vnd hieß jhn [b] Sebulon. Darnach gebar ſie eine tochter die hieß ſie [c] Dina.

a Jſaſchar/heiſſt lon.
b Sebulon/heiſſt beywonung.
c Dina heißt eine ſache oder gericht.

D Der HERR gedacht aber an Rahel / vnd erhöret ſie/ vnnd macht ſie fruchtbar Da ward ſie ſchwanger/ vnd gebar einen ſun/ vnd ſprach/ Got hat meine ſchmach von mir genom̃en/ vnd hieß jn [d] Joſeph / vnd ſprach/ Der HERR wolte mir noch eynen ſun darzů geben

d Joſeph/heiſſt zůnemung.

3Re. 11 Da nun Rahel den Joſeph geborn hette / ſprach Jacob zů Laban / Laß mich ziehen vnnd reyſen an meynen ort vnnd jnn mein land/ gib mir meine weyber vñ meyne kinder / darumb ich dir gedienet habe/ das ich ziehe / Denn du waiſt wie lange vnd trewlich ich dir gedienet habe Laban ſprach zů jm/ Kan ich nicht gnade vor deinen augen findenn? Jch ſpüre/ das mich der HERR ſegnet vmb deinent willen / Stimme das lohn / das ich dir geben ſol.

E Er aber ſprach zů jm/ Du wayſt / wie ich dir gedienet habe / vnnd was du für vich haſt vnnder mir/ Du hetteſt wenig ehe ich her kam/ nun aber iſts auß gebreit jnn die menge/ vnnd der HERR hat dich gſegenet vmb meynent willen/ Vnd nun wenn ſol ich auch meyn hauß verſorgen? Er aber ſprach/ Was ſol ich dir den̄ gebē Jacob ſprach/ Du ſolt mir nichts vberal geben/ Sonder ſo du mir thůn wilt / das ich ſage/ ſo wil ich widerumb weiden vnd hůtten deiner ſchaffe.

Jch will heütt durch alle deyne herde gehn/ Vnnd thů alle fleckete vnd bundte ſchaffe/ vnnd alle ſchwartze ſchaffe vnder den lemmern vnd zigen beſonders/ Was nun bund vnd flecket fallen wirt/ das ſoll mein lohn ſein/ ſo wirdt mir mein gerechtigkait zeugen heut oder morgen/ weñ es kompt/ das ich meinen lon von dir nemē ſol/ alſo/ das was nicht flecket oder bund/ oder was auch ſchwartz ſeyn wirdt vnder den lemmern vnd ziegen/ das ſey ein diebſtal bey mir.

a (Ziegen) Du můſt hie dich nicht jrren das Moſes das kleine vich/ jetzt zygen/ jetz lem̃er yetz böcke heiſt/ wie diſer ſprach art iſt/ Denn er wil ſo vil ſagenn / das Jacob habe alles weiß/ einferbig vihe behaltenn/ vnd alles bundte vnd ſchwartze Laban gethan/ Was nun bund von dem einferbigen viche keme dz ſolte ſeyn lon ſein/ des ward Laban fro/ vñ hette die natur für ſich das von einferbigem nicht vil bundte natürlich kom̃e Aber Jacob halff der natur mit kunſt das die einferbigen vil bundte trůgen.

F Da ſprach Labā/ ſihe da/ es ſey/ wie du geſagt haſt/ Vnnd ſünderte des tages die ſprenckliche vnnd bunde böcke/ vnnd alle fleckete vnnd bundt ziegen / wo nur was weiſſes daran war/ vnd alles was ſchwartz war vndter den lemmern/ vnnd thets vnndter die hannd ſeyner kinder/ Vnnd macht raum dreyer tage reyſe weyt zwiſchen jm vnnd Jacob. Alſo weidet Jacob die vbrigen herde Laban.

Durch diß geſchichte iſt bedeut/das durchs Euangelion werden die ſeelen von den geſetz treibern vñ werckheiligen abgefürt/darinnen ſie bund/ſprencklicht vnd flecket/das iſt/mit mancherley gabē des geiſts geziert werden Ro. 12. vnnd. 1. Cor. 12. das vnder dem geſetz vnnd wercken nür die vnrichtigen bleiben/ Denn Laban heiſt/weiß oder gleiſſend/ vñ bedeut der gleyſner hauffen iñ dē ſchönē werckē auch Götlichs geſetzs.

G Jacob aber nam ſtebe vonn grünenn pappeln baum/haſeln vnnd caſtaneen/ vnd ſchelet weyſſe ſtreiffe daran/vnnd leget die ſtebe/ die er geſchelet hette/ iñ die trinckrinnen/für die herde/die da komen můſten zů trincken/ das ſie empfangenn ſolten/wenn ſie zů trenckenn kemen. Alſo empfiengen die herde vber den ſtebenn/ vnnd brachten ſprenckliche/ fleckete vnd bundte. Da ſcheydet Jacob die lemmer/ was nicht bund/vnd alles was ſchwartz war/vnnd thet ſie zů hauffe vnnder die herde Laban/ Vnnd macht jhm eyn eygen herde/die thett er nicht zů der herde Laban: Wenn aber der laufft der frülinge herde war/legte ehr die ſtebe inn die rinnen für die augenn der herde/ das ſie vber den ſtebenn empfeinngen. Aber inn der ſpetlinger laufft/legt ehr ſie nicht hin eyn. Alſo wurdenn die ſpetlinge des Laban/aber die früelinge des Jacobs/ Daher ward der mann vber die maß reych/ das ehr vil ſchaffe/ megd vnnd knecht/ kamel vnd eſel hette.

Das XXXI. Capitel

A VNnd ehs kamen für jnn die rede der kinder Laban/ das ſie ſprachen/ Jacob hat alle vnſers vatters gůt zů ſich bracht/ vnnd vonn vnſers vattes gůt/ hat ehr ſolche reychtum zů wegenn bracht. Vnnd Jacob ſahe an das angeſicht Laban/vnnd ſihe/ es war nicht gegenn jhm/ wie geſtern vnnd ehe geſtern.

B Vnnd Der HERR ſprach zů Jacob/ Zeüch wider jnn deiner vätter land/ vnd zů deynner freundſchafft/ich wil mit dir ſeynn. Da ſandte Jacob hin/ vnnd ließ růffenn Rahel vnnd Lea auffs feld bey ſeyne herde/vnnd ſprach zů jhnen/ Jch ſehe ewr vatters anngeſicht/das es nicht gegen mir iſt/ wie geſtern vnnd ehe geſtern/ Aber der Gott meynnes vatters iſt mit mir geweſenn/ Vnnd jhr wiſſet/ das ich auß allen meynen krefftenn ewrem vatter gedienet habe.

Vnnd ehr hatt mich geteuſcht/ vnnd nun zehen mal meynn lohn verendert/ aber Gott hat jhm nicht geſtattet/das er mir ſchadenn thet. Wenn ehr ſprach/ die bundten ſollen deyn lohn ſeynn/ ſo trůg die gantze herd bundte. Wenn ehr aber ſprach/ die ſprenckliche ſollenn dein lohn ſeyn/ſo trůg die gantze herde ſprenckliche. Alſo hatt Gott die gütter/ ewers vatters jhm entwand/ vnnd mir gebenn/ Denn wenn die zeyt des lauffs kamm/ hůb ich meyn augenn auff vnnd ſahe jm traum/ Vnnd Sihe/ die böcke ſprunngenn auff die ſprenckliche/ fleckete/ vnnd bunndte herde.

Vnnd der Engel Gottes ſprach zů mir im traum/ Jocob: Vnnd ich antwortet/ Hie binn ich: Ehr aber ſprach/ Heb auff deynne augenn/ Vnnd Sihe/ die böcke ſprinngenn auff die ſprennckliche/ fleckete vnnd bunndte herde/denn ich habe alles geſehenn/was dir Laban thůt/ Jch bin der Gott zů Beth El/da du den ſtayn geſalbet haſt/vnnd mir daſelbs ein gelůbde gethan/ Nun mach dich auff/ vnd zeuch auß diſem lande/ vnnd zeuch wider jnn das land deiner freundtſchafft.

Da antwort Rahel vnnd Lea/ vnnd ſprachen zů jhm/ Wir habenn doch kayn thayl noch erbe mehr jnn vnſers vatters hauß/hat ehr vns doch gehalten/ als die frembdenn/denn ehr hat vnns verkaufft vnnd vnnſer lohn verzeret/ Darumb hat Gott vnnſerm vatter entwandt ſeynenn reychtum zů vnns vnnd vnſern kindern. Alles nun was Gott dir geſagt hat/ das thů.

C Alſo macht ſich Jacob auff/ vnnd lůd ſeyne kinder vnnd weyber auff kamelen/ vnnd füret weg alle ſeyn vich vnnd alle ſeine habe/die er zů Meſopotamia erworben hette/das ehr keme zů Jſaac ſeynem vattter jnns lannd Canaan. Laban aber war gangenn ſeynne herde zů ſcheren/ Vnnd Rahel ſtal jres vatters götzenn. Alſo ſtal Jacob dem Laban zů Syrienn das hertz/damit das er jm nicht anſaget/ das er flohe. Alſo flohe er vnnd alles was ſein war/macht ſich auff/ vnnd für vber das waſſer/ vnd richt ſich nach dem berge Gilead.

a (ſtal das hertz) Hertz ſtelen iſt Ebreiſch geredt/ ſo vil/ als etwas thůn hynder eines andern wiſſen/ Bedeüt aber/ das die gleubigen den rechten kern Gottes wort faſſen/ des die Werckheyligen nymmer gewar werden.

D Am dritten tage wards Laban angeſagt/ das Jacob flohe: Vnd er nam ſeine brůder zů ſich/ vnnd jaget jhm nach ſyben tag rayſe/ vnd ereylet jhn auff dem berge Gilead. Aber Gott kame zů Laban dem Syrer/ im̃ traẘm des nachts/ vnd ſprach zů jm: Hüte dich/ das du mit Jacob nicht anders redeſt dann freündtlich. Vnnd Laban nahet zů Jacob. Jacob aber hatte ſeyne hütten auffgeſchlagen auff dem berge/ vnnd Laban mit ſeynen brůdern ſchlůg ſeyne hütten auch auff/ auff dem berge Gilead.

Da ſprach Laban zů Jacob: Was haſtu gethon/ das du meyn hertz geſtolenn 4 Re. 11 1 Par. 6. haſt/ vnd haſt meine töchter entfürt/ als die durchs ſchwerdt gefangẽ weren? Warumb biſtu heymlich geflohen/ vnnd haſt dich weg geſtolen/ vnnd haſt mirs nit angeſagt/ das ich dich hette geleytet mitt freẘden/ mit ſingen/ mit paucken vnnd harpffen? vnd haſt mich nit laſſen meine kinder vnd töchter küſſen: Du haſt thörlich gethan/ vnnd ich hette/ mit Gottes hülffe/ wol ſo vil macht/ dz ich euch künd vbels thůn/ aber eẘers vatters Gott hat geſtern zů mir geſagt: Hüte dich/ das du mit Jacob nicht anders dañ freündtlich redeſt: Vnd weyl du dann ja wolteſt zyehen/ vnnd ſehneſt dich ſo faſt nach deynes vatters hauß/ warumb haſtu mir meine götter geſtolen?

E Jacob antwortet vnnd ſprach zů Laban: Jch förchte mich/ du würdeſt deine töchter von mir reyſſen. Bey welchem aber du deine götter findeſt/ der ſterbe hie vor vnſern brůdern/ Sůch das deine bey mir/ vnnd nym̃s hin. Er wuſte aber nit/ das ſie Rahel geſtolen hatte. Da gienge Laban iñ die hütte Jacob/ vnd Lea/ vñ der bayde mägde/ vnd fand nichts/ vnnd gieng auß der hütten Lea inn die hütten Rahel. Da nam Rahel die götzen/ vnd leget ſie vnder die ſtraẘ der Kamel/ vnnd ſatzt ſich darauf. Laban aber betaſtet die gantze hütte/ vnd fand nichts. Da ſprach ſie zů jrem vatter: Mein herr/ zürne nit/ dañ ich kan nit auff ſtehen gegen dir/ dañ es gehet mir nach der fraẘen weyſe. Alſo fand er die götzen nit/ wie faſt er ſůcht.

Vnd Jacob ward zornig/ vnnd ſchalt Laban/ vnd ſprach zů jm: Was habe ich mißhandelt oder geſündiget/ das du alſo auff mich erhytzt biſt? du haſt allen meinen haußradt betaſt/ was haſt du deines haußrats funden? lege es dar vor meinen vnnd deynen brůdern/ das ſie zwyſſchen vnns bayden richten: Zweyntzig jar bin ich bey dir geweſen/ deine ſchafe vnd zyegen ſind nit vnfruchtpar geweſen/ die wider deiner herde/ habe ich nie geſſen/ was die thier zerreyſſen/ bracht ich dir nit/ ich můſte es bezalen/ du forderſt es von meyner hand/ es were mir des tags oder des nachts geſtolen: Des tages verſchmacht ich vor hytze/ vnnd des nachts vor froſt/ vnd thorſte nit ſchlaffen.

F Alſo hab ich zweyntzig jar inn deinem hauſe gedienet/ vierzehen vm̃ deine töchter/ vnd ſechs vmb deine herde/ vnnd haſt mir mein lohn zehen mal verendert/ wo nit der Gott meines vaters/ der Got Abraham/ vnd die [a] Forcht Jſaac/ auff meiner ſeyten geweſen were/ du hetteſt mich leer laſſen zyehen: Aber Gott hat mein elend vnd arbeyt angeſehen/ vnd hat dich geſtern geſtrafft.

a (Forcht) Jacob neñet hie Gott/ Jſaac forchte/ darum̃ das Jſaac Gotsförchtig war/ vñ Gottes diener

Laban antwort vnd ſprach zů Jacob: Die töchter ſind meine töchter/ vñ die kinder ſind meine kinder/ vnd die herde ſeind meine herde/ vnnd alles was du ſiheſt/ iſt mein/ was kan ich meinen töchtern heute oder jren kindern thůn/ die ſie geboren haben? So komme nun/ vnd laß vns einen bund machen/ ich vnd du/ der ein zeugknus ſey zwyſſchen mir vnnd dir. Da nam Jacob einen ſtein/ vnd richtet jn auff zů einem mal/ vnd ſprach zů ſeinen brůdern: Leſet ſteine auff. Vnd ſie namen die ſtein/ vñ machten einen hauffen/ vnd aſſen auf dem ſelben hauffen. Vnd Laban hyeß jn Jegar Sahadutha: Jacob aber hieß jhn Gilead.

G Da ſprach Laban: Der hauff ſey heẘt zeuge zwiſſchen mir vnd dir (daher heyſſet man jhn Gilead) vnnd ſey ein warte.

Dann er ſprach: Der HERR ſehe darein zwyſchen mir vnd dir/ wañ wir von eynander kom̃en/ wo du meine töchter beleydigeſt oder andere weyber darzů nim̃eſt/ Es iſt hie kein menſch mit vns/ ſihe aber/ Gott iſt der zeuge zwiſchen mir vnd dir. Vnd Laban ſprach weyter zů Jacob: Sihe/ das iſt der hauff/ vnd das iſt dz mal/ das ich auffgerichtet hab zwyſchen mir vnd dir/ Der ſelb hauffe ſey zeuge/ vnnd das mal ſey auch zeuge/ wo ich herüber fare zů dir/ oder du herüber fereſt zů mir vber diſen hauffen vnd mal/ zů beſchedigen: Der Gott Abraham/ vnd der Gott Nahor/ vnd der Got jrer vätter ſey richter zwyſchen vns.

b (Gilead) Gilead heißt ein zeuge hauffe/ vñ bedeüt die ſchrifft da vil zeugnus von Got heüffig innen ſind.

Vnd Jacob ſchwůr jm bey der Forcht ſeines vatters Jſaac: Vnd Jacob opfferte auff dem berge/ vnnd lůd ſeine brůder zum eſſen: Vnd da ſie geſſen hatten/ bleyben ſie auff dē berge vber nacht. Des morgens aber ſtůnd Laban frů auff/ küſſet ſeine kinder vnd töchter/ vnd ſegenet ſie/ vnd zohe hin/ vñ kam wider an ſeinen ort. Jacob aber zohe ſeinen weg: Vnd es begegneten jm die Engel Gotes. Vnd da er ſie ſahe/ ſprach er: Es ſeind Gottes heere/ vnd hieß die ſelbigen ſtett/ [c] Mahanaim.

c Mahanaim/ heyßt heer läger.

Das XXXII. Capitel.

A JAcob aber ſchicket botten vor jhm her zů ſeinem brůder Eſau iñs lande Seir/ iñ der gegend Edom/ vnd befalhe jnen vñ ſprach: Alſo ſagt meinem herren Eſau/ Dein knecht Jacob laßt dir ſagen: Jch bin bey Laban auſſen geweßt vnd bin bißher vnder den frem̃den geweſen/ vnd habe rinder vnd eſel/ ſchafe/ knechte vnd mägde. Vnnd habe außgeſandt dir meinem herren anzůſagen/ dz ich gnade vor deinen augen fünde.

Die botten kamen wider zů Jacob vnd B ſprachen: Wir kamen zů deynem brůder Eſau/ vñ er zeücht dir auch entgegen mit vier hundert mañ. Da forcht ſich Jacob ſeer/ vnd jm ward bange/ vnd theylet das volck das bey jm war/ vnd die ſchafe/ vnd die rinder/ vnd die kameel iñ zwey heere/ vnd ſprach: So Eſau kompt auff das eine heer/ vnd ſchlecht es/ ſo wirt das vbrige entrinnen.

Weytter ſprach Jacob: Gott meynes vatters Abraham/ Gott meines vatters C Jſaac/ HERR/ der du zů mir gſagt haſt: Zeuch wider inn dein lande/ vnd zů deyner freündtſchafft/ ich will dir wol thůn. Jch bin zů geringe aller barmhertzigkeyt vnd aller trewe/ die du an deinem knechte gethan haſt (Dañ ich hatte nit mer dañ diſen ſtab/ da ich vber diſen Jordan gieng vnd nun bin ich zwey heere worden) Errette mich von der hand meines brůders/ von der hand Eſau/ dann ich förcht mich vor jhm/ das er nit kom̃e/ vnd ſchlag mir die můtter ſampt den kindern/ Du haſt geſagt: Jch will dir wol thůn/ vnd deinen ſamen machen/ wie den ſand am meer/ den man nit zelen kan vor der menge. D

Vnd er blyb die nacht da/ vñ nam von dem das er vor handen hatte/ geſchencke ſeinē brůder Eſau/ zwey hundert ziegen/ zweyntzig böcke/ zwey hundert ſchafe/ zweyntzig wider/ vñ dreyſſig ſeugende kamel mit jren füllen/ viertzig küw/ vnd zehen farren/ zweyntzig eſelin mit zehen füllen/ vñ thet ſie vnder die hand ſeiner knechte/ ja ein herde ſonderlich/ vnd ſprach zů jnen: Geet vor mir hin/ vnd laſſet rawm zwyſchen einer herde nach der ander: vñ gebot dem erſten/ vnd ſprach. E

Wañ dir mein brůder Eſau begegnet/ vnd dich fraget: Wen gehöreſtu an/ vnd wo wiltu hin/ vnd wes iſts/ das du vor dir treybeſt: ſoltu ſagen: Es gehört deinem knechte Jacob zů/ der ſendet geſchenck ſeynem herren Eſau/ vnd zeucht hinder vns hernach. Alſo gebot er auch dem andern/ vnd dem dritten/ vñ allen die den herden nach giengen/ vnd ſprach: Wie ich euch geſagt hab/ alſo ſagt zů Eſau/ wañ jr jm begegent/ vnd ſaget ja auch: Sihe/ deyn knecht Jacob iſt hinder vns/ dann er gedacht: ich will jn verſůnen mit dē geſchencke das vor mir her gehet/ darnach wil ich jn ſehen/ villeicht wirt er mich annemen. F

Alſo gieng dz gſchenck vor jm her/ aber er bleib die ſelbe nacht im̃ läger/ vñ ſtůnd auf iñ der nacht/ vñ nam ſeine zwey weyber vñ die zwo mägde/ vnd ſeine eylff kinder/ vñ zog an dē furt Jaboc/ nam ſie vñ füret ſie vber das waſſer/ dz hinüber kam was er hatte/ vnd bleyb diſſeyt allein.

Da rang ein man mit jm biß die morgen rót anbrach/ vnnd da er ſahe/ das er jhn nit vbermocht/ rúret er das gelenck ſeiner húfft an/ vnnd das gelenck ſeyner húfft ward vber dem ringen mit jm/ verrenckt/ Vnd er ſprach: Laß mich gehen/ dañ die morgenrót bricht an. Aber er antwort: ich laß dich nit/ du ſegneſt mich dañ Er ſprach: Wie heyſſeſt du? Er antwortet: Jacob. Er ſprach: Du ſolt nit mer Jacob heyſſen/ ſondern [a] JſraEl/ Dann du haſt mit Gott vnd mit menſchen gekempffet/ vnd biſt obgelegen.

[a] /Jſrael/ Jſrael kompt von Sara/ das heyßt kempffen/ oder vbergweltigen/ daher auch Sar ein Fúrſt oder herr/ vnd Sara ein fúrſtin oder fraw heyßt/ vñ Jſrael ein fúrſt oder kempffer Gottes/ das iſt/ der mit Gott ringet vnd angewynnet/ welches geſchicht durch den glauben/ der ſo feſt an Gotes wort helt/ biß Gottes zorn vberwyndet/ vnnd Gott zů eygen erlanget zum gnedigen vatter.

G Vnd Jacob fraget jn vnd ſprach: Sage mir an/ wie heyſſeſt du? Er aber ſprache: Warumb frageſt du/ wie ich heyſſe? Vnd er ſegenet jn daſelbs. Vnnd Jacob hyeß die ſtatt [b] Pniel/ dann ich habe Gott von angeſicht geſehen/ vnnd mein ſeel iſt geneſen. Vnd als er fúr Pnuel vberkam/ gieng jm die Sonne auff/ vnd er hincket an ſeiner húfft. Daher eſſen die kinder Jſrael keine ſpan ader auf dem gelencke der húfft/ biß auff den hewtigen tag/ darum̃ das die ſpan ader an dē gelencke der húfft Jacob gerúret ward.

[b] Pniel) Pniel oder Pnuel/ heyßt Gottes angeſicht oder erkentnus/ dann durch den glauben im̃ ſtreyt des creützes lernet man Gott recht erkennen vnd erfaren/ ſo hats dann kein not mehr/ ſo gehet die Sonne auff.

Das XXXIII. Capitel.

A Jacob hůb ſeyne augē auf/ vñ ſahe ſeinen brůder Eſau komen mit vier hundert mañ/ vnnd theylet ſeyne kinder zů Lea/ vnd zů Rahel/ vnd zů bayden mågden/ vnd ſtelt die mågde mit jhren kindern forne an/ vnnd Lea mit jren kindern hernach/ vnd Rahel mit Joſeph zů letzt: Vnd er gieng vor jnen her/ vnnd naygte ſich ſibenmal auff die erden/ biß er zů ſeinem brůder kam.

B Eſau aber lieff jm entgegen/ vnd hertzet jn/ vnd fiel jm vmb den hals/ vnd kúſſet jn vnd weynete/ Vnnd hůb ſeyne augen auff/ vnnd ſahe die weyber mit den kindern/ vnnd ſprach: Wer ſeind diſe bey dir? Er antwort: Es ſind kinder/ die Got deinē knecht beſcheret hat. Vnd die mågde tratten herzů mit jren kindern/ vñ neygeten ſich vor jhm. Lea tratt auch herzů mit jren kindern/ vñ naygten ſich vor jm. Darnach tratt Joſeph vnd Rahel herzů/ vnd naygeten ſich auch vor jm.

Vnd er ſprach: Was wiltu mit alle dē heere dem ich begegnet bin? Er antwort: Das ich gnad funde vor meinē herren. Eſau ſprach: Jch hab gnůg/ mein brůder/ behalt was du haſt. Jacob antwort: Ach nit/ hab ich gnad funden vor dir/ ſo nym̃ mein geſchenck vō meiner hand/ Dañ ich ſahe dein angeſicht/ als ſehe ich Gotes angeſicht/ vnd laß dirs wolgefallē von mir/ Nym̃ den ſegen an/ den ich dir zů bracht hab/ dañ Got hat mirs beſcheret/ vnd ich hab alles gnůg. Alſo nótiget er jn/ das ers nam.

C Vnd er ſprach: Laß vns fort zyehen vñ rayſen/ ich will mit dir zyehen. Er aber ſprach zů jm: Mein herr/ du erkenneſt/ dz ich zarte kinder bey mir hab/ darzů klein vñ groß vyhe/ das noch jung iſt/ wañ ſie einen tag vbertryben wurden wurde mir die gantze herde ſterbē/ Meyn herr/ zyche vor ſeinem knecht hin/ Jch wil [a] meilich hynach treyben/ darnach dz vihe vnd die kinder gehen kúnden/ biß das ich kome zů meinem herren/ inn Seir. 3.Re.5 4Re.1

[a] /Meilich/ Merck/ das rechtglaubigen vñ werckheyligen nicht kúnden mit eynandern wandeln/ dann die glenbigen faren ſeüber.ich mit ſtillem geyſt/ Aber die Werckheyligen faren ſtarck mit vermeſſenheyt jhrer werck inn Gottes geſetzen.

Eſau ſprach: So will ich doch bey dir laſſen etliche vom volck/ dz mit mir iſt. Er antwortet: Was iſts vō nótten? laß mich nur gnade vor meinem herren finden. Alſo zohe des tages Eſau widerumb ſeines wegs gen Seir: Vñ Jacob zohe gen Suchoth/ vnd bawet jm ein hauß/ vñ macht ſeinē vihe hútten/ daher heißt die ſtat Suchoth.

D Darnach zohe Jacob gegen Salem/ zů der ſtatt Sichem/ die im̃ land Canaan ligt/ nach dē er auß Meſopotamia komen war/ vñ macht ſein låger vor der ſtat/ vnnd kaufft ein ſtuck ackers von den kindern Hemor des vaters Sichem/ vmb hundert groſſchen/ Daſelbs richtet er ſeine hútten auff/ vnnd richtet daſelbs einen Altar zů/ vnnd rieff an den namen des ſtarcken Gottes Jſrael.

Das XXXIIII. Capitel.

Dina

A Dina aber Lea dochter/die ſy geboren hatte/gienge herauß/die [a] töchter des lands zů ſehen. Da die ſahe Sichem Hemors ſon des Heuiters/der des lands herr war/nam er ſie/vnnd beſchlieff ſie/vnd ſchwechet ſie/vnd ſein hertz hieng an jr/vnd hette die dierne lieb/vnd redet freündtlich mit jr/ Vnnd Sichem ſprach zů ſeinem vatter Hemor/ Nim̃ mir das meydlin zum weybe.

[a] /Töchter des lands/Was man auſſer Gotes wort Bey der vernunfft vnd menſchlicher weyßheyt ſucht/ das verderbet gewyßlich den gayſt vnd glauben/Darumb ſoll kein zůſatz menſchlicher lere vnnd werck zů Gottes wort gethon werde.

Vnnd Jacob erfůr/das ſeyn tochter Dina geſchendet war/vnd ſeine ſün waren mit dem vyhe auff dem felde: vnnd Jacob ſchweyg biß ſie kamen. Da gienge Hemor Sichems vatter herauß zů Jacob/mit jm zů reden: Jnn des kamen die ſüne Jacob vom felde/vnd da ſie es höreten/ verdroß die männer/vnnd wurden ſeer zornig/das er ein narrheyt an Jſrael begangen/vnd Jacobs tochter beſchlaffen hatte/ dañ das war nit recht gethan.

B Da redte Hemor mit jhn/vnd ſprach: Meynes ſons Sichems hertz ſehnet ſich nach ewer tochter/lieber/gebt ſie jm zum weybe/befrewndet euch mit vnns/gebt vns euwere töchter/vnd nemet jr vnſere töchter/vnd wonet bey vns/das land ſol euch offen ſein/ wonet vnd werbet/ vnd arbeytet darinnen. Vnd Sichem ſprach zů jhrem vatter vnd brůdern: Laßt mich gnade bey euch finden/ was jr mir ſagt/ das wil ich gebē/ fordert nur getroſt von mir/morgengabe vnd geſchenck/ich wils geben/wie jrs heyſſchet/ geb mir nur die dierne zum weybe.

Da antworten Jacobs ſüne dem Sichem vnd ſeinem vatter Hemor/vnd redten betriegklich/darumb das jr ſchweſter Dina geſchendet war/vnnd ſprachen zů jnen: Wir künden das nit thůn/das wir vnſer ſchweſter einem vnbeſchnitnē mañ geben/Dann das were vns ein ſchande/ doch dann wöllen wir euch zů willen ſein/ ſo jhr vns gleich werdet/vnnd alles was männlich vnder euch iſt/bſchnitten werde/dañ wöllen wir vnſer töchter euch geben/vnd euwere töchter vns nemen/vnd bey euch wonen/vnd ein volck ſein. Wo jr aber nit verwilligen wöllet euch zůbeſchneyden/ſo wöllen wir vnſere töchter nemen/vnd dauon zyehen. C

Die rede gefiel Hemor vnd ſeinem ſon wol/vnd der jüngling verzohe nit ſolchs zů thon/dann er hatte luſt zů der tochter Jacob/vnd er war herrlich gehalten vber allen inn ſeines vatters hauß. Da kamen ſie nun/Hemor vnd ſein ſun Sichem vnder der ſtatt thor/vnd redten mit den burgern der ſtatt/vnnd ſprachen: Diſe leüt ſeind frydſam bey vns/vnnd wöllen im̃ lande wonen vnd werben/ſo iſt nun das land weyt vmbfangen/wir wöllen vnns jre töchter nemen/vnd jnen vnſere töchter geben. Aber dañ wöllen ſie vns zů willen ſein/das ſie bey vns wonen/vnnd ein volck mit vns werden/wo wir alles was männlich vnder vns iſt/beſchneiden/geleich wie ſie beſchnitten ſeind/jr vyhe vnd gütter/vnnd alles was ſie haben/würdt vnſer ſein/ſo wir nur jn zů willen werden D das ſie bey vns wonen.

Vnd ſie gehorchten dem Hemor vnnd Sichem ſeinem ſon/alle die zů ſeiner ſtat thor auß vnd ein giengen/vnnd beſchnitten alles was männlich war/das zů ſeyner ſtat auß vnd ein gieng. Vnd am dritten tage/da ſie es ſchmertzet/namen die zwen ſüne Jacob/Simeon vnd Leui der Dina brůder/ein yeglicher ſein ſchwerdt/vnnd giengen inn die ſtatt thürſtigklich/vnd erwürgeten alles was mañlich war/vnd erwürgeten auch Hemor vnd ſeinen ſon Sichem mit d̓ ſcherpffe des ſchwerts/vnd namen jhre ſchweſter Dina auß dem hauſe Sichem/vnd giengen daruon.

Da kamen die ſüne Jacob vber die erſchlagene/vnnd plünderten die ſtatt/darumb das ſie hatten jre ſchweſter geſchendet/vnnd namen jhre ſchafe/rinder/eſel/vnd was inn der ſtatt vnd auff dem felde war/vnnd alle jhre habe/alle kinder vnd weyber namen ſie gefangen/vnnd plünderten alles was inn den heüſern war.

Vnd Jacob ſprach zů Simeon vñ Leui: Jr habts zůgericht/das ich ſtincke vor den einwonern diſes lands/den Cananitern vnd Phereſitern/vnd ich bin ein geringer hauffe: Wañ ſie ſich nun verſamlen vber mich/ſo werdē ſie mich ſchlahen/alſo werde ich vertilgket ſampt meynem hauſe.

Hosted by Google

hauſe. Sie antworteten aber/ Solten ſie dañ mit vnſer ſchweſter/ als mit einer hůren/ handeln?

Das XXXV. Capitel.

A VNd Got ſprach zů Jacob/ Mache dich auff/ vnnd zeuch gehn Bethel/ vnd wone daſelbs/ vnd mache daſelbs einen Altar dem Gott/ der dir erſchein/ do du floheſt vor deinem brůder Eſau. Da ſprach Jacob zů ſeinē hauſe vnd zů allen die mit jhm waren: Thůt von euch die frembden götter/ ſo vnder euch ſind/ vnd reyniget euch/ vnd endert ewere kleyder/ vnd laßt vns auff ſein/ vñ gen BethEl ziehen/ das ich daſelbs einen Altar mach dē Gott/ der mich erhöret hat zur zeyt meins trůbſals/ vñ iſt mit mir geweſen auf dem wege/ den ich gezogen bin.

Da gaben ſie jm alle frembde götter/ die vnder jren henden waren/ vnd jre orenringe: Vnnd er vergrůb ſie vnder ein eyche die neben Sichem ſtund/ vnd ſie zogen auß/ Vnnd es kam die forcht Gottes vber die ſtette die vmbher lagen/ das ſie den ſünen Jacob nit nachjagten. Alſo kame Jacob gen Lus im̄ land Canaan/ die da BethEl heyßt/ ſampt alle dem volck/ das mit jm war/ vnd bauwet daſelbs einen Altar/ vnnd hieß die ſtett [a] El BethEl/ darumb das jm daſelbs Gott offenbart war/ da er flohe vor ſeinem brůder.

[a] (El Bethel) Das iſt/ Gott zů BethEl.

B Da ſtarb Debora der Rebeca amme/ vnd ward begraben vnder BethEl/ vnder der eychen/ vnnd ward genennet die Klag eiche.

Vnnd Gott erſchein Jacob abermal/ nach dem er auß Meſopotamia kommen war/ vnd ſegenet jhn/ vnd ſprach zů jm: Du heyſſeſt Jacob/ aber du ſolt nit mehr Jacob heyſſen/ ſondern Jſrael ſoltu heiſſen/ Vnd alſo heyßt man jn Jſrael.

Vnnd Gott ſprach zů jhm: Jch bin der almechtige Gott/ Sey fruchtpar vnnd mehre dich/ völcker vnd völcker hauffen ſollen von dir kommen/ vnd Künige ſollen auß deinen lenden kommen/ vnd das land/ das ich Abraham vnd Jſaac geben habe/ will ich dir geben/ vnd wils deinem ſomen nach dir geben. [b] Alſo fůr Got auf von jm/ von dem ort/ da er mit jm geredt hatte. Jacob aber richtet eyn ſteynern mal auff an dem ort/ da er mit jm geredt C hatte/ vnd goß [b] Tranckopffer darauff/ vnd begoß jn mit öle. Vnnd Jacob hyeß den ort/ da Gott mitt jhm geredt hatte/ BethEl.

[b] (Tranckopffer) Das war wein/ wie das inn den volgenden bůchern genůgſam geſehen wirt.

Vnd er zog von BethEl/ vnd da noch ein feldwegs ward von Ephrath/ da gebar Rahel/ vnnd es kam ſie hart an vber der geburt/ Da es jhr aber ſo ſaur ward inn der geburt/ ſprach die wehmůtter zů jhr: Fürchte dich nit/ dann diſen ſon wirſtu auch haben/. Da jr aber die ſeele außgieng/ das ſie ſterben můſte/ hyeß ſie jhn [c] BenOni/ aber ſein vatter hieß jn BenJamin/ Alſo ſtarb Rahel/ vnd ward begraben an dem wege gehn Ephrath/ die nun heyßt BethLehem. Vnd Jacob richtet ein mal auff vber jhrem grab/ daſſelb iſt das Grabmal Rahel biß auff diſen tage. Vnnd Jſrael zog auß/ vnd richtet ein hütten auff jenſeyt dem thurn Eder.

[c] BenOni/ heyßt meines ſchmertzen ſon/ BenJamin/ heyßt der rechten ſon.

D Vnd es begab ſich/ da Jſrael inn dem land wonet/ gieng Ruben hin/ vñ ſchlieff bey Bilha ſeines vatters kebsweyb/ Vnd das kam für Jſrael. Es hatte aber Jacob zwelff ſüne. Die ſüne Lea waren diſe/ Ruben der erſtgeboren ſon Jacob/ Simeon/ Leui/ Juda/ Jſaſchar/ vnnd Sebulon/ Die ſüne Rahel/ waren Joſeph vnd BenJamin. Die ſüne Bilha Rahels magd/ Dan vnd Nepthali. Die ſün Silpa Lea magd/ Gad vnd Aſſer/ Das ſind die ſüne Jacob/ die jhm geboren ſind inn Meſopotamia.

Vnnd Jacob kam zů ſeinem vatter Jſaac gen Mamre inn die hauptſtatt/ die da heyßt Hebron/ da Abraham vñ Jſaac frembdlinge jnnen geweſen ſind. Vnd Jſaac ward hundert vnnd achtzig jar alt/ vnd ward kranck vnd ſtarb/ vñ ward verſamlet zů ſeinem volck/ alt vnd des lebens ſat/ vnnd ſeine ſüne Eſau vnd Jacob begrůben jn.

Das XXXVI. Capitel.

A DJs iſt das geſchlecht Eſau/ der da hayſſet Edom/ Eſau name weyber vonn den töchtern Canaan/ Ada die Tochter Elon des Hethiters/ vnnd Ahalibama die tochter des

Ana/die näſſe Zibeons des Hethiters/ vnd Baſmath Jſmaels tochter/ Nebaiothe ſchweſter. Vnd Ada gebar dē Eſau Eliphas: aber Baſmath gebar Reguel/ Ahalibama gebar Jehus/ Jaelam vnnd Rorah. Das ſind Eſau kinder/die jm geboren ſind im̄ land Canaan.

Gen.26 Vnnd Eſau nam ſeine weyber/ ſüne vnd töchter/vnd alle ſeele ſeynes hauſes/ ſeine habe vnnd alles vihe mit allen gůtern/ſo er im̄ land Canaan erworben hat vnd zohe inn ein land von ſeynem brůder Jacob/ Dann jhr habe war zů groß/das ſie nit kunden bey eynander wonen: vnd das land/ darinn ſie frembdling waren/ mocht ſie nit ertragen vor der menge jres vyhes. Alſo wonet Eſau auff dem gebürge Seir/Vnd Eſau iſt der Edom.

B Diß iſt das geſchlechte Eſau/von dem die Edomiter herkommen/ auff dem gebürge Seir: Vnd alſo heyſſen die kinder Eſau/Eliphas der ſon Ada Eſaus weib/ Reguel der ſon Baſmath Eſaus weyb. Eliphas ſün aber waren diſe/ Theman/ Omar/ Zepho/Baetham vñ Renas: vñ Thimna war ein kebßweyb Eliphas Eſaus ſon/die gebar jm Amalek: Das ſind die kinder von Ada Eſaus weib. Die kinder aber Reguel ſind diſe/ Nahath/ Serah/Samma/Miſa/das ſind die kinder von Baſmath Eſaus weyb. Die kinder aber vonn Ahalibama Eſaus weyb/ der tochter des Ana der näſe Zibeons/ſeind diſe/die ſie dem Eſau gebar/ Jeus/ Jaelam/vnd Horah.

Das ſeynd die Fürſten vnder den kyndern Eſau/ Die kinder Eliphas des erſten ſons Eſau waren diſe: Der Fürſte Theman/der fürſte Omar/der fürſt Zepho/der fürſte Renas/ der fürſt Rorah/ der Fürſte Baetham/ der fürſte Amalek/ das ſind die fürſten von Eliphas im̄ lande Edom/vnd ſeind kinder von der Ada.

C Vnnd das ſeind die kinder Reguel Eſaus ſon/Der Fürſte Nahath/ der fürſte Serah/ der Fürſte Samma/ der Fürſte Miſa/das ſeind die fürſten von Reguel/ im̄ lande der Edomiter/ vnd ſeind kinder von der Baſmath Eſaus weyb.

Das ſeind die kynder Ahalibama Eſaus weyb/ Der Fürſte Jeus/ der fürſte Jaelam/der fürſte Rorah/ Das ſeind die fürſten vonn Ahalibama der tochter des Ana Eſaus weyb/ Das ſeind Eſaus kinder/vnd jre fürſten/Er iſt der Edom.

Die kinder aber von Seir des Horiten der im̄ lande wonete/ſeind diſe/Lothan/ Sobal/Zibeon/Ana/Diſon/ Ezer vnnd Diſan/das ſeind die fürſten der Horiten/ kinder des Seir im̄ lande Edom/ Aber des Lothans kynder warend diſe/ Hori vnd Hemam/ Vnnd Lothans ſchweſter hyeß Thimna.

Die kinder von Sobal waren diſe/Alwan/Manahath/Ebal/Sepho vnd Onam. Die kinder von Zibeon waren Aia vnd Ana/das iſt der Ana/der inn der wůſten maulpferde erfand/da er ſeines vatters Zibeon eſel hůtet. Die kynder aber Ana waren/Diſon vnd Ahalibama/ das iſt die tochter Ana.

Die kinder Diſon waren / Hemdan/ Esban-Jethran vnd Charan. Die kynder Ezer waren/Bilhan/Seawan/ vnd Akan/Die kinder Diſan waren / Vz vnd Aran.

Diß ſind die Fürſten der Horiten/ Der fürſt Lothan/der fürſt Sobal/der Fürſt Zibeon/der fürſt Ana/ Der fürſt Diſon/ der fürſt Ezer/der fürſt Diſan/Das ſind die fürſten der Horiten/ die regiert haben im̄ lande Seir.

D Die Künige aber/die im̄ lande Edom regiert haben/ehe dann die kinder Jſrael künige hatten/ ſeind diſe: Bela war künig inn Edom/ ein ſon Beor/ vnnd ſeyn ſtatt hyeß Dinhaba. Vnd da Bela ſtarbe/ warde künig an ſeyn ſtatt Jobab/ ein ſon Serah vonn Bazra/ Da Jobab ſtarb/ward an ſeyn ſtatt kÿnig Huſam/ auß der Themaniter lande/ Da Huſam ſtarb/ward künig an ſein ſtat Hadad/ein ſon Bedad/ der die Madianiter ſchlůge auff der Moabiter felde/ vnnd ſein ſtatt hyeß Awith/ Da Hadad ſtarbe/ regieret Samla von Maſrek/ Da Samla ſtarb/ ward Saul künig vonn Rehoboth am waſſer/Da Saul ſtarb/ward an ſein ſtat künig Baal Hanan/ein ſon Achbor/ Da Baal Hanan Achbors ſun ſtarb/ warde an ſein ſtatt künig Hada/vnnd ſeyn ſtat hyeß Pagu/vnnd ſein weyb hieß Metabeel ein tochter Matred vnd tochter Meſahab.

Alſo heiſſen die Fürſten von Eſau/ inn jren geſchlechten/orten vnd namen/Der Fürſt Thimma/der fürſt Alwa/der fürſt Jetheth/der fürſt Ahalibama/ der fürſt Ela/der fürſt Pinon/der fürſt Knas/der fürſt Theman/der fürſt Mibzar/der fürſte Magdiel/der fürſte Jram/ Das ſindt die fürſten in Edom/wie ſie gewonet haben inn jrem erblande/ Vnd Eſau iſt der vatter der Edomiter.

Das XXXVII. Capitel.

A JAcob aber wonet im lande da ſein vatter frembdling jñen war/nemlich im lande Canaan/ Vnnd das ſind die geſchlecht Jacob. Joſeph war ſybenzehen jar alt/da er ein hirte deß vichs ward mit ſeinen brůdern/vnd der knabe war bey den kindern Bilha vnd Silpa ſeines vatters weibern/ vnd bracht für jren vatter wo ein böß geſchrey wider ſie war. Jſrael aber hette Joſeph lieber dann alle ſeine kinder/darumb das er jn im alter gezeuget hette/vnd machet jm einen [a] bundten rock.

[a] Der bundte rock Joſephs war von mancherley farben faden gewebt/vnd bedeut die mancherley gnade vñ gabē des einigē geiſts in Chriſto vñ ſeinē Chriſten.

Da nu ſeine brůder ſahē/das jn jr vatter lieber hette deñ alle ſeine brůder/ waren ſie jm feind/vñ kunten jm kein freüntlich wort zů ſprechen/Darzů hette Joſeph ein mal einen traum/vnd ſagt ſeinen brůdern dauon. Da wurden ſie jm noch feinder/dann er ſprach zů jnen/Höret/lieber/
B was mir doch getraumet hat/Mich dauchte wir bunden garben auff dem felde/
vnd mein garb richtet ſich auff vnd ſtůnd
vnd ewer garben vmbher neigten ſich gegen meiner garbē/Da ſprachen ſeine brůder zů jm/Solteſtu vnſer künig werden/ vnd vber vns herſchen? Vnd wurden jm noch feinder vmb ſeines traums vnd ſeyner rede willen.

C Vnd er hett noch einen andern traum den erzelet er ſeinen brůdern/vnd ſprach/ Sehet/ich hab noch einen traum gehabt Mich dauchte die Sonn vnd der Mond vnnd aylff ſternen naigten ſich vor mir. Vnd da das ſeinem vatter vnd ſeinen brůdern geſagt ward/ſtraffet jn ſein vatter/ vnnd ſprach zů jhm/ Was iſt das für ein traume der dir getraumet hat? Soll ich vnnd dein můtter vnd deine brůder kommen/vnd dich anbetten? Vnd ſeine brůder neydeten jhn/Aber ſein vatter behielt diſe wort.

Da nu ſeine brůder hin giengen zů waiden das vihe jres vatters inn Sichem/ ſprach Jſrael zů Joſeph/Hüten nicht deyne brůder des vichs in Sichem? kom/ich will dich zů jn ſenden. Er aber ſprach: Hie bin ich. Vnd er ſprach/Gehe hin vnd ſihe obs wol ſtehe vmb deine brůder vnd vmb das vich/ vnnd ſage mir wider wie ſichs helt. Vnd er ſandte jhn auß dem tal Hebron/das er gen Sichem gienge. 1.Reg.3

D Da fande jn ein man das er jrr gienge auff dem felde/der fraget jn/vnd ſprach: Wen ſůcheſtu? Er antwortet/Jch ſůche meine brůder/ lieber/ ſage mir an wo ſie hütten. Der man ſprach: Sie ſind von dannen gezogenn/ dann ich horte das ſie ſagten/laſſet vns gen Dothan gehen. Da folget Joſeph ſeinen brůdern nach/ vnnd fand ſie zů Dothan.

Als ſie nun ſahen von ferne/ehe dann er nahe bey ſie kam/ſchlůgen ſie an das ſie jn tödten/vnd ſprachen vndereinander/ Sehet/der traumer kompt daher/ſo kommet nun vnnd laſſet vns jhn erwürgen/ vnnd inn ein grůben werffenn/vnnd ſagenn ein böſes thier habe jhn gefreſſen/ ſo wirt man ſehen was ſeine treüm ſind. Mat.22 Mar.12 Luce.20

Da das Ruben höret/wolt er jn auß jrē henden erretten/vnnd ſprach: Laſſet vns jn nit tödten/ Vnd weitter ſprach Ruben zů jnen/ Vergieſſet nit blůt/ſonder werffet jn inn die grůben die in der wůſten iſt/ vnd legt die hand nit an jhn. Er wolt jhn aber auß jrer hand erretten/das er jn ſeynem vatter wider brächte.

E Als nu Joſeph zů ſeinen brůdern kame zogen ſie jm ſeinen rock mit dem bundten rock auß/den er an hette/vnnd namen jn vnd wurffen jhn inn ein grůben/aber die ſelbige grůb war leer/vnd kein waſſer darinnen/vnd ſatzten ſich nider zů eſſen. Jndes hůben ſie jre augen auff/ vnnd ſahen einen hauffen Jſmaeliter komen von Gilead/mit jren Kameelen/die trůgē würtze/Balſam vnd Myrrhen/vnd zogen hinab inn Egypten.

F Da ſprache Juda zů ſeinenn brůdern/

Was hilffts vns das wir vnſern brůder erwürgen/vnd ſein blůt verbergen? Kõmet laßt vns jn den Jſmaeliten verkauffen/das ſich vnſer hend nit an jm vergreiffen/denn er iſt vnſer brůder/vnſer fleiſche vnd blůt. Vnd ſie gehorchten jm. Vñ da die Madianiter die kauffleut für vber reiſeten/zogen ſie jn herauß auß der grůben vnd verkaufften jn den Jſmaeliten vmb zwentzig ſilberling/die brachtenn jhn inn Egypten.

Als nu Ruben wider zur grůben kam/vnd fand Joſeph nit darinnen/zerriß er ſein kleid/vnnd kam wider zů ſeinen brůdern/vnd ſprach: Der knab iſt nit da/wo ſoll ich hin? Da namen ſie Joſephs rocke/vnd ſchlachten einen ziegenbock/vnd tuncketen den rock im blůt/vnd ſchickten den bundten rock hin/vnd lieſſen jn jrem vatter bringen/vnd ſagen/Diſen haben wir funden/ſihe obs deins ſuns rock ſey od̃ nit

G Er kennet jn aber/vnnd ſprach: Es iſt meins ſuns rock/Ein böſes thier hatt jn gefreſſen/Ein reiſſend thier hatt Joſeph zerriſſen. Vnd Jacob zerriß ſeine kleyder/vnd leget einen ſack vmb ſeine lenden/vñ trůg laid vmb ſeinen ſun lange zeit/Vnd alle ſeine ſün vnd töchter tratten auff/dz ſie jn tröſten/aber er wolte ſich nit tröſten laſſen/vnd ſprach: Jch werde mit laid hin vnder faren in die grůben/zů meinem ſun Vnd ſein Vatter bewainet jn.

Vater) Das war Jſaac.

Aber die Madianiter verkaufften jn in Egyptenn dem Potiphar/deß Pharao Hofmeyſter.

Das XXXVIII. Capitel.

A ES begab ſich vmb die ſelben zeit/das Juda hinab zog von ſeynenn brůdern/vnnd thet ſich zů eynem man Odollam/der hieß Hira/Vnd Juda ſahe daſelbs eines Cananiters manns tochter/der hieß Sua/vnd nam ſie. Vnd da er ſie beſchlieff/ward ſie ſchwanger vñ gebar einen ſun den hieß er Jer. Vnnd ſie ward aber ſchwanger/vnnd gebar einen ſun den hieß ſie Onan. Sie fůr fort/vnnd gebar einen ſun/den hieß ſie Sela. Vnnd er war zů Cheſib/da ſie jn gebar.

B Vnd Juda gabe ſeinem erſten ſun Jer ein weib/die hieß Thamar/Aber er ware böß vor dem HERrn/darumb tödtet jhn der HErr/Da ſprache Juda zů ſeinnem ſune Onan/Lege dich zů deines brůders weib/vnnd nim̃ ſie zů der ehe/das du deinem brůder ſamen erweckeſt/Aber da Onan wußte/das der ſame nicht ſein eygen ſein ſolt/wenn er ſich zů ſeines brůders weib leget/ließ ers auff die erden fallenn/vnd verderbets/auff das er ſeinem brůder nicht ſaamenn gebe/Da gefyele dem HERREN vbel das er thete/vnnd tödtet jn auch.

Da ſprach Juda zů ſeiner ſchnůr Thamar/Bleibe ein wittwin in deines vaters hauß/biß mein ſun Sela groß wirt/denn er gedachte/Vileicht möcht er auch ſterben/wie ſeine brůder. Alſo gienge Thamar hin/vnd belib inn jres vatters hauſe. Da nu vil tag verlauffen waren/ſtarbe des Sua tochter Judas weibe/Vnnd nach dem Judas auß getrauret hette/gieng er hinauff ſeine ſchaf zů ſcheren gen Thimnath/mit ſeinem hirten Hira von Odollam.

C Da ward der Thamar angeſagt/Sihe/dein ſchweher geet hinauff gen Thimnath ſeine ſchafe zů ſcherenn/Da leget ſie die wittwen kleyder von ſich/die ſie trůg/ſchleyert vnd verhüllet ſich/vnd ſatzt ſich für die thür herauß an dẽ weg gen Thimnath/Dann ſie ſahe/das Sela war groß worden/vnd ſie war jm nicht zum weibe gegeben.

D Da ſie nu Juda ſahe/mainet er es wer ein hůr/denn ſie hette jr angeſicht verdecket/vnd macht ſich zů jr am wege/vnnd ſprach: Lieber laß mich bey dir ligen/dañ er wußte nit das ſein ſchnůr were. Sie antwort/Was wilt du mir geben das du bey mir ligeſt? Er ſprach: Jch will dir ein ziegenbock von der herde ſenden. Sie antwortet/So gibe mir ein pfande/biß das du mirs ſendeſt. Er ſprach: Was wilt du für ein pfand das ich dir gebe? Sie antwort/Deinen ring vnd deinen fechel vnd deinen ſtab/den du inn den henden haſt. Da gab ers jr/vnd lag bey jr/vnd ſie warde von jm ſchwanger/Vnd ſie macht ſich auff/vñ gienge hin/vnd legt den ſchleyer ab/vñ zoch jre wittwen kleyder wider an.

E Juda aber ſandte den zigenbock durch ſeinenn hirten von Odollam/das er das pfand wider holet von dem weibe/Vnnd er fand

Hosted by Google

er fand ſie nit. Da fraget er die leüt des ſelbigen orts/vnd ſprach: Wa iſt die hůr die auſſen am weg ſaß? Sie antworten/ Es iſt kein hůr da geweſen. Vnnd er kam wider zů Juda/vnnd ſprach: Jch hab ſie nit funden/darzů ſagen die leut des ſelben ortes/es ſey kein hůr da geweſen. Juda ſprache: Sie habs jr/Sie kan vns doch ja nit ſchande nach ſagen/dañ ich habe den bock
F geſandt/ſo haſtu ſie nit funden.

Vber drey monden ward Juda angeſagt/Dein ſchnůr Thamar hat gehůret/ darzů ſihe/ ſie iſt von hůrerey ſchwanger worden. Juda ſprach: Bringet ſie herfür/ das ſie verbrant werde. Vnnd da man ſie herfür bracht/ſchickt ſie zů jrem ſchweher vñ ſprach/Von dem man bin ich ſchwanger/des diß iſt/vnd ſprach: Keñeſtu auch wes der ring vnd der fechel vnnd der ſtab iſt? Judas erkants vnd ſprach: Sie iſt gerechter dañ ich/dañ ich habe ſie nit gegeben meinem ſun Sela/Doch beſchlieff er ſie nit mehr.

G Vnd da ſie geberen ſolt/ warden zwilling inn jrem leib erfunden/Vnnd als ſie jetzt gebar/gab ſich ein hand herauß. Da nam die weemůter vnd band einen roten faden darumb/vnd ſprach/Der wirt der
1 Par 1 erſte herauß kom̃en. Da aber der ſein hande wider hinein zoch/kam ſein brůder herauß/ Vnnd ſie ſprach/ Warumb iſt vmb deinen willen ein fachgeriſſen? Vnd man hieß jn [a] Perez/ Darnach kame ſein brůder herauß/der den roten faden vmb ſein hand hett/vnd man hieß jn Sarah.

[a] (Perez) Perez ein zerreiſſer. Sorah heyſſet anfang. Hie iſt bedeut/das die werckheyligē ſich euſſerlich ſtellen/als wolten ſie herfür/vnd die erſten ſein/vñ werden die letſten/daruber ſich ein groß reiſſenn hebt vnder dem volck Gottes/aber der rot faden vmb die hande/iſt das ſie fleiſchliche heyligkeyt wircken/ vnnd die rechten heyligen veruolgen.

Das XXXIX. Capitel.

A Joſeph ward hinab in Egypten gefüret/vnd Potiphar ein Egyptiſcher man des Pharao Hofmeyſter/kaufft jn von den Jſmaeliten/die jn hinab brachten/Vnnd der HERR ware mit Joſeph/ das er ein glückſeliger man ward/vnnd war inn ſeines herrn deß Egypters hauſe/ Vnnd ſein herr ſahe/das der HERR mit jm war/ dann alles was er thet/da gab der HERR glück zů durch jn/alſo das er gnad fand vor ſeinem herren/vnd ſein diener ward/der ſetzt jn vber ſein hauß/vnd alles was er hette/ thete er vnder ſeine hend/ Vnd von der zeit an da er jn vber ſein hauß vnd alle ſeine gůtter
geſetzt hette/ſegnete der HERR des Egypters hauß/vmb Joſephs willen/vnd B
war eittel ſegen des HERRN inn allem/ was er hette zů hauß vnd zů felde/darum̃ ließ ers alles vnder Joſephs henden/was er hette. Vnd er hette nichts dauon/ dañ nur das brot/das er aß. Vnd Joſeph war ſchön vnd hüpſch von angeſicht.

Vnd es begab ſich nach diſem geſchicht 1.Reg.
das ſeines herrn weib jre augen auff Joſeph 16.
warff/vnd ſprach/ Schlaff bey mir. Er wegert ſichs aber/ vnnd ſprach zů jr/ Sihe/mein herr weiß nit was im hauß iſt vnnd alles was er hatt/das hat er vnder meine hend gethan/ Vnnd hat nichts ſo groß inn dem hauß/das er vor mir verholen habe on dich/dann du biſt ſein weib/ Wie ſolte ich dann nu ein ſolch groß vbel thůn/vnd wider Gott ſündigen? Vnd ſie trib ſolche wort gegenn Joſeph täglich/ Aber er gehorchet jr nit/dz er bey jr ſchlieffe/noch vmb ſie were.

C Es begabe ſich der tag einen/das Joſeph inn das hauß gieng/ſein geſchäfft zů thůn/vnnd war kein menſch vom geſinde des hauſes dabey/vnd ſie erwiſchet jn bey ſeinem kleyd/vnd ſprach: Schlaff bey mir Aber er ließ das kleid inn jrer hand/ vnnd flohe/vnd lieff zum hauß herauß. Da ſie nu ſahe/das er ſein kleid in jrer hand ließ vnd hinauß entflohe/růfft ſie dem geſind im hauß/vñ ſprach zů jnen/Sehet/er hat vns den Ebreiſchen man herein gebracht das er vns zů ſchanden mache/ Er kame zů mir herein/vnd wolt bey mir ſchlaffen Jch rieff aber mit lauter ſtim̃/ Vnd da er höret/das ich ein geſchrey machte vñ rieffet/da ließ er ſein kleid bey mir/ vnd flohe vnd lieff hinauß.

D Vnnd ſie leget ſein kleyd neben ſich/biß ſein herr heim kam/vnd ſaget zů jm eben die ſelben wort/vnnd ſprache: Der Ebreiſche knecht/den du vns herein gebracht haſt/kame zů mir herein/vnd wolte mich zů ſchanden machen/ Da ich aber ein geſchrey machte vnnd rieffte/da ließ er ſein

Hosted by Google

kleyd bey mir/vnd flohe hinauß. Als ſein herr höret die red ſeins weibs/die ſy jm ſaget vnd ſprach: Alſo hatt mir dein Ebreiſcher knechte gethan/warde er ſeer zornig.

Da nam jn ſein herr/vnnd legt jn jnns gefencknis/da des Künigs gefangen jnnen lagen/Vnnd er lag alda im gefencknis. Aber der HERR war mit jme/vnnd naiget ſein hulde zů jm/vnnd ließ jn genade finden vor dem amptman vber das gefencknis/das er jm vnder ſein hand befalhe alle gefangnen im gefencknis/auff das alles was da geſchach/durch jn geſchehen můſte/dann der Amptman vber das gefencknis ſahe das der HERR mit jm war/inn allem das vnder ſeinen henden war/vnd das der HERR glücke darzů gabe/was er thete.

Das XL. Capitel.

A Vnd es begab ſich darnach/das ſich verſündigete der Amptman vber die ſchenckenn des Künigs zů Egypten/vnd der Amptman vber die becker/an jrem herrn dem Künig zů Egypten/Vnd Pharao warde zornig vber ſie/vnd ließ ſie ſetzen inn deß Hofmeyſters hauß jnns gefencknis/da Joſeph gefangen lag/Vnd der Hofmeyſter ſetzet Joſeph vber ſie/das er jnen dienete/Vñ ſaſſen etliche tag.

B Vnd es traumet jnen baiden/dē ſchencken vnd becker in einer nacht/einem jeglichen einen eygen traum/Vnd eines jeglichen traum hette ſeine bedeüttung. Da nu des morgens Joſeph zů jnē hinein kam vnd ſahe das ſie traurig waren/fraget er ſie vnnd ſprach/Warumb ſeyt jhr heut ſo traurig? Sie antworten/Es hat vns getraumet/vnd haben niemant der es vns außlege. Joſeph ſprach: Außlegen gehöret Gott zů/erzelet mirs doch.

Da erzelet der Schenck ſeinen traume Joſeph/vnnd ſprach zů jm/Mir hatt getraumet das ein weinſtock vor mir were/der hette drey reben/vñ er grůnete/wůchſe vnd blůete/vnnd ſeine trauben warden reiff/Vnnd ich hette den becher Pharao inn meiner hand/vnnd nam vnd zertrucket ſie inn den becher/vnnd gabe den becher Pharao inn die hand.

C Joſeph ſprach/Das iſt die bedeutung/Drey reben/ſind drey tag/Vber drey tag wirt Pharao dein haupte erheben/vnnd dich wider an dein ampt ſtellenn/das du jm den becher iñ die hande gebeſt/nach der vorigen weyſe/da du ſein ſchencke wareſt/Aber gedencke meiner/weñ dirs wol gehet/vnnd thů barmhertzigkeyt an mir das du Pharao eriñerſt/das er mich auß diſem hauß füre/Dann ich bin auß dem lande der Ebreer heymlich geſtolen/dazů habe ich auch alhie nichts gethan/das ſie mich eingeſetzt haben.

Do der becker ſahe/das die deüttunge gůt war/ſprache er zů Joſeph/Mir hatt auch getraumet/ich trůg drey geflochten körbe auff meinem haupt/vnnd im öberſten korb allerley gebacken ſpeiſe des Pharao/Vnnd die vögel aſſen auß dem korbe auff meinem haupt.

D Joſeph antwortet vnd ſprach/Das iſt die deüttung/Drey körbe/ſind drey tage/vnd nach dreyen tagen wirt dir Pharao deinen kopff erheben/vnd dich an galgen hencken/vñ die vögel werden dein fleiſche von dir eſſen.

Vnnd es geſchach des dritten tags/da begieng Pharao ſeinenn jartag/vnnd er machet ein malzeit allen ſeinen knechten/vnd erhůb das haupt des öberſten ſchencken/vnd das haupt des öberſten beckers vnder ſeinn knechten/vnd ſetzet den öberſten ſchenckenn wider zů ſeinem ſchenckampt/das er den becher raichet in Pharao hand/Aber den öberſtenn becker lieſſe er hengen/wie jnen Joſeph gedeüttet hette. Aber der öberſte ſchenck gedachte nit an Joſeph/ſondern vergas ſein.

Das XLI. Capitel.

A Vnd nach zweyē jaren hett Pharao einen traum/Wie er ſtůnde an dē waſſer/vñ ſehe auß dē waſſer ſteigē ſiben ſchöne faißte rind/vñ giengen an der waide im graß/Nach diſem ſahe er ander ſibenn rinder auß dem waſſer auff ſteigen/die waren heßlich vnd mager/vnnd traten neben die rinder an das vfer am waſſer/vnnd die heßlichen vnnd magere fraſſenn die ſiben ſchönenn faißte rinder/Da erwachet Pharao.

B Vnd er ſchlieff wider ein/vnd jm traumet abermal/Vnd ſahe/das ſiben ehern wůchſſen auß einem halm/vol vnd dick/Darnach ſahe er ſiben dünn vnd verſengete ehern auff gehen/Vnd die ſiben mager ehern verſchlungen die ſiben groß vn̄ volle ehern/Da erwachet Pharao/vnnd ſahe das ein traum war/Vnd da es morgen ward/war ſein geyſt betrůbt/vn̄ ſchicket auß/vnd ließ růffen alle warſager in Egypten vnd alle Weyſen/vnnd erzelet jnen ſeine treüm/Aber da war keyner der ſie dem Pharao deutten kundte.

Da redet der öberſt ſchenck zů Pharao vn̄ ſprach: Jch gedenck heut an mein ſünde/da Pharao zornig ward vber ſeine knechte/vnnd mich mit dem öberſten becker jns gefencknis legt/jns Hofmeiſters hauſe/Da traumet vns beiden in einer nacht einem jeglichen ſein traum/deß deütung jn betraf/Da war bey vns ein Ebreiſcher jünglinng/des Hofmeyſters knecht/dem erzeleten wirs/vnd er deüttet vns vnſere tråume/einem jeglichē nach ſeinem traume/Vnnd wie er vns deuttet/ſo iſt es ergangen/Dan̄ ich bin wider an mein ampte geſetzt/vnd jhener iſt gehenckt.

Da ſandte Pharao hin/vnnd ließ Joſeph růffen/vnnd lieſſen jn auß dem loch/Vnd er ließ ſich beſcheren/vnnd zoch andere kleyder an/vnd kam hinein zů Pharao. Da ſprach Pharao zů jm: Mir hatt ein traum getraumet/vn̄ iſt niemant der jn deüten kan. Jch hab aber gehöret von dir ſagenn/wann du einen traum höreſt/ſo kanſtu jn deüten. Joſeph antwort Pharao vn̄ ſprach: Das ſtehet bey mir nit/Aber Got wirt doch Pharao gůts weiſſagē.

C Pharao ſaget an zů Joſeph/Mir traumete ich ſtünde am vfer bey dem waſſer/vnd ſahe auß dem waſſer ſteigen ſibē ſchöne faißte rinder/vnd giengen an der waide im graß/Vnd nach jnen/ſahe ich ander ſiben/dürre/heßliche vnd magere rinder herauß ſteigen/Jch habe in gantz Egypten land nit ſo heßliche geſehen/Vnd die ſiben mager vnd heßliche rinder/fraſſen auff die ſiben erſten faißte rinder/Vn̄ da ſie die hinein gefreſſen hetten/mercket mans nit an jnen/das ſie die gefreſſen hetten/vnd waren heßlich/gleich wie vorhin/Da wachet ich auff.

Vnd ſahe abermal in meinem traum/ſiben åhern auff einem halm wachſſenn/vol vnd dick/Darnach giengen auf ſiben dürre åhern/dünn vnd verſenget/vn̄ die ſiben dün̄e åhern verſchlungē die ſiben dicke åhern/Vn̄ ich habs dē Warſagern geſagt/aber die künnens mir nit deütten.

D Joſeph antwortet Pharao/Baid tråume Pharao ſind einerley/Got verkündiget Pharao was er vor hat/Die ſibē ſchöne rinder/ſind ſiben jar/vnd die ſiben gůt åhern/ſind auch die ſiben jar/Es iſt einerley traum. Die ſiben magere vnd heßliche rinder/die nach jenen auffgeſtigen ſindt/das ſind ſiben jar/Vn̄ die ſibē magere vnd verſengte åhern/ſind ſibē jar thewre zeit. Dz iſt nun/dz ich geſagt hab zů Pharao/das Got Pharao zeyget was er vor hat.

Sihe/ſiben reiche jar werden kom̄en in gantz Egypten land/vnd nach den ſelben werden ſiben jar thewre zeit kom̄en/das man vergeſſen wirt aller ſolcher fülle inn Egypten land/vn̄ die thewre zeit wirt dz lād verzerē/dz man nichts wiſſen wirt vō d̄ fülle im lād/vor der theüren zeit/die hernach kōpt/den̄ ſie wirt faſt ſchwer ſein. Dz aber dem Pharao zů andern mal getraumet hat/bedeut/dz ſolchs Gott gewißlich vnd eilend thůn wirt. Nu ſehe Pharao nach einē verſtendigē vn̄ weiſen man/den er vber Egiptē land ſetze/vn̄ ſchaffe/dz er amptleut verordne im land/vn̄ neme den fünfftē in Egypten lande/in den ſibē reichen jarē/vn̄ ſam̄le alle ſpeiſe der gůtē jar/die komē werdē/dz ſie getreid aufſchütten in Pharao kornheuſer zů vorrat in dē ſtetten/vn̄ verwarens/auf dz man ſpeiß verordnet find dē lād in dē ſibē theuren jaren/die vber Egypten lād kom̄en werdē/das nit das land vor hunger verderbe.

E Die red gefiel Pharao vn̄ allē ſeinen knechten wol/vn̄ Pharao ſprach zů ſeinē knechten/Wie kündē wir einē ſolchē man finden/in dē der geiſt gots ſey: Vn̄ ſprach zů Joſeph Weil dir got ſolchs alles hat kunt gethan iſt keiner ſo verſtendig vn̄ weiß/als du. Du ſolt vber mein hauß ſein/vn̄ deinem wort ſol all mein volck gehorſam ſein/allein deß Künigklichen ſtůls wil ich höher ſein dan̄ du/Vnnd ſprach/Sihe/ich hab dich vber gātz Egyptē lād geſetzt/Vn̄ thet ſeinē ringe von ſeiner hand/vn̄ gabe jn Joſeph an

ſein hand/vñ kleydet jn mit weiſſer ſeidē/
vñ hieng jm ein guldē kettē an ſeinē hals/
vñ ließ jn auf dē and̄n wagē farē/vñ ließ
vor jm her außrůfen/Der iſt des lāds vatter/
Vñ ſetzt jn vber gantz Egypten lād
G Vñ Pharao ſprach zů Joſeph: Jch bin
Pharao/on deinē willē ſoll niemant ſein
hād oder ſeinē fůß regen in gantz Egypten
lād/Vñ neñet jn/dē heymlichē rath/
Vnd gab jm ein weib Aſnath die tochter
Potiphera des prieſters zů On. Alſo zoge
Joſeth auß/dz lād Egyptē zů beſehē. Vñ
er war dreyſſig jar alt/da er vor Pharao
ſtůnd/Vñ für auß von Pharao/vñ zoge
durch gātz Egyptē lād. Vñ dz land thet
alſo die ſibē reichē jar/vñ ſam̄letē alle ſpeiſe
der ſibē jar/ſo im lād Egyptē warē/vñ
thetē ſie in die ſtett/Wz für ſpeiſe auf dem
feld einer jeglichen ſtatt vm̄her wůchß/dz
thetē ſie hinein/Alſo ſchůttet Joſeph das
getraid auf vber die maß vil/wie ſand am
meer/alſo dz er aufhört zů zelē/deñ man
kunts nit zelē. Vñ Joſeph wurden zwen
ſün geboren/ehe deñ die thewre zeit kam/
wölche gebar jm Aſnath Potiphera des
prieſters zů On tochter/vñ hieß dē erſtē [a]
Manaſſe/deñ got (ſprach er) hat mich laſſen
vergeſſen alles meines vnglücks/vnd
meines vaters hauſes/Den and̄n hieß er
[b] Ephraim/deñ got (ſprach er) hatt mich
laſſen wachſen im land meins elends. Da
nu die ſibē reiche jar vm̄ warē in Egyptē
da fiengē an die ſibē theüren jar zů komen
da Joſeph vō geſagt hett/Vñ es ward ein
theürūg in allen landē/Aber in gantz Egyptē
lād war brot. Da nu dz Egypten
lād auch hūger litt/ſchrie dz volck zů Pharao
vm̄ brot. Aber Pharao ſprach zů allē
Egyptern/Geet hin zů Joſeph/wz euch
der ſagt dz thůt. Als nu im gantzē lād teürūg
war/thet Joſeph allenthalben kornheüſer
auf/vñ verkauft dē Egyptern/deñ
die teürung warde je lenger je gröſſer im
land. Vnd alle land kamen inn Egypten
zů kauffen bey Joſeph/dann die teürung
ware groß inn allen landen.

[a] Manaſſe heißt vergeſſen.
Gen.46.
[b] Ephraim heyßt gewachſen.

Das XLII. Capitel.

A Da aber Jacob ſahe/dz getraid in
Egypten vil war/ſprach er zů ſeinen
ſünē/Was ſehet jr euch lang
vmb? Sihe/ich höre/es ſey in Egyptē getraid
vil/ziehet hinab/vñ kaufft vns getraid/
dz wir leben vñ nit ſterbē. Alſo zogē
hinab zehē brůder Joſeph/dz ſie in Egypten
getraid kauften/den Ben Jamin Joſephs
brůder ließ Jacob nit mit ſeinen brůdern
ziehen/denn er ſprach/Es möcht jm
ein vnfal begegnen.

Alſo kamen die kindel Jſrael getreid zů
kauffen/ſampt andern die mit jnen zogē/
dañ es war im land Canaan auch theür.
Aber Joſeph ware der Regent im lande/
vñ verkaufft getraid allem volck im lād.
Da nu ſeine brůder zů jm kamen/fielen ſy
vor jm nider zur erden auff jr antlitz/Vñ
er ſahe ſie an/vñ kante ſie/vnd ſtellet ſich
frembd gegen ſie/vñ redet hart mit jnen/
vñ ſprach zů jnen: Waher kompt jr? Sie
ſprachen: Auß dem lande Canaan/ſpeyſe
zů kauffen. Aber wiewol er ſie kennet/kanten
ſie jn doch nit. Vnd Joſeph gedacht B
an die treüme/die jm von jnē getraumet
hetten/vñ ſprach zů jnen: Jr ſeyt kundtſchaffter/
vñ ſeyt komen zů ſehen wa das
land offen iſt. Sie antworten jm/Nain/
mein herr/deine knecht ſind komen ſpeyſe
zů kauffen/Wir ſind alle ains mans ſün
wir ſind redlich/vñ deine knecht ſind nye
kuntſchaffter geweſen. Er ſprach zů jnen
Nain/ſond̄n jr ſeyt komen zůbeſehen wo
das land offen iſt. Sie antwortē jm/Wir
deine knecht ſind zwelf brůder eius mans
ſün im lād Canaan/vñ der jüngſt iſt bey
vnſerm vater/aber der ein iſt nit mer verhanden.
Joſeph ſprach zů jnē/Das iſts C
dz ich euch geſagt hab/kuntſchaffter ſeyt
jr/Daran wil ich euch prüfen/Bey dē leben
Pharaonis/jr ſolt nit von dañen kōmen/
es kom̄ dañ her ewr jüngſter brůder
Sendet einē vnd̄ euch hin/d̄ ewrn brůder
hole/jr aber ſolt gefangē ſein/Alſo wil ich
prüfen ewr red/ob jr mit warheit vm̄geet
od̄ nit/deñ wo nit/ſo ſeyt jr/bey dem lebē
Pharaonis/kuntſchafter. Vñ ließ ſie bey
ſamē verwaren drey tag lang. Am dritten
tag aber ſprach er zů jnē/Wolt jr lebē/ D
ſo thůt alſo/deñ ich fürcht Got/ſeyt jr redlich/
ſo laßt ewr brůder einē gebundē ligē
in ewrem gefencknis/jr aber ziehet hin/
vñ bringt haim wz jr kaufft habt für den
hunger/vñ bringt ewern jüngſten brůder
zů mir/So wil ich ewrn worte glauben/
dz jr nit ſterbē můſſet. Vnd ſie theten alſo.

Sie aber ſprachē vndereinander/Das
habē wir an vnſerm brůder verſchuldet/
dz wir ſahen die angſt ſeiner ſeelen/da er
vns flehet

vns flehet/vnd wir wolten jn nicht erhören/
darumb kompt nun diſe trübſal vber
vns. Ruben antwort jnen vnd ſprach/ſaget
ichs euch nicht/do ich ſprach/ Verſündiget
euch nit an dem knaben/ Vñ jr woltet
nicht hören ? Nun wirt ſein blůt geforderet.

E Sy wuſtẽ aber nit/dz Joſeph verſtůnd
dann er redet mit jnen durch einen Dolmätzer.
Gen. 43. Vnd er wandt ſich von jnen/ vnd
waynet. Da er nun ſich wider zů jnẽ wandte/
vnd mit jnen redet/ nam er auß jhnen
Simeon/vnd band jn vor jren augen/vñ
thet befelch/das man jre ſeck mit getrayde
füllete/vnnd jr gelt wider gebe/eynem
yegklichen inn ſeinen ſack/ darzů auch zerung
auff die rayſe. Vñ man thet jnẽ alſo

Vnd ſie lůden jre war auff jre eſel / vnd
zohen von dannen / Da aber einer ſeynen
ſack auffthät/das er ſeinem eſel fůtter gebe
inn der herberg/ ward er gewar ſeines
gelts/das oben im ſack lag/vnd ſprach zů
ſeinen brůdern/Mein gelt iſt mir wydder
worden/ſihe/inn meinem ſack iſt es. Da
empfiel jnen jr hertz/vnd erſchracken vnd̉
einander/vnd ſprachen/ Warũb hat vns
Gott das gethon ?

F Do ſie nun haym kamen zů jrem vater
Jacob jñs land Canaan/ſagten ſie jm alles
was jn begegnet war/vñ ſprachẽ: der
man der im̃ land Herr iſt/redet hart mit
vns/vnd hielt vns für kuntſchaffter des
lands/Vnd da wir antworten/ Wir ſind
redlich/vnd nye kundtſchaffter geweſen/
ſondern zwölff brůder vnſers vatters ſün
einer iſt nit mer verhanden/ vnd d̉ jüngſt
iſt noch heütigs tags bey vnſerem vatter
im̃ land Canaan/Sprach er zů vns/ Daran
will ich merckenn/das jr redlich ſeyt/
Einen ewr brůder laſſet bey mir/vnd nement
die notturfft für ewer hauß/vñ ziehet
hin/vnd bringet eweren jüngſten brůder
zů mir/ſo mercke ich/das jr nicht kũtſchaffter/
ſonderen redlich ſeyt/ſo will ich
euch auch eweren brůder geben/ vnd müget
im̃ lande werben.

G Vnd da ſie die ſeck außſchutten / fande
ein yegklicher ſein bündtelin gelts inn ſeinem
ſack / Vnnd do ſie ſahen/das es büntele
jres gelts waren/ſampt jhrem vatter
erſchracken ſie.

Do ſprach Jacob jr vatter/Jr beraubt
mich meiner kind/ Joſeph iſt nit mer vorhanden/
Simeon iſt nit mer vorhanden/
Ben Jamin wolt jr hinnemen/ Es gehet
alles vber mich. Ruben antwortet ſeinem
vatter/vñ ſprach/ Wañ ich dir jn nit wid̉
bring/ſo erwürge meine zwen ſün/gib jn
nur in̄ meine hand/ ich will jhn dir wider
bringen. Er ſprach/ Mein ſun ſoll nit mit
euch hinab ziehen/dañ ſein brůder iſt tod/
vnd er iſt allayn vberbliben/ wann jhme
ein vnfal auff dem wege begegnet / do jhr
auff rayſet/wurdet jr mein graw har mit
ſchmertzen inn die grůben bringen.

Das XLIII. Capitel.

Die theürung aber truckt das lande/ A
vnd do es verzeret ward/was
ſie für getrayde auß Egypten gebracht
hetten/ſprach jr vatter zů jnen/ ziehet
wider hin/vnd kaufft vnns ein wenig
ſpeyß. Do antwortet jm Juda/vñ ſprach/
Der man band vns das hart ein / vñ ſprache/
Jr ſolt mein angſicht nit ſehen/es ſey
dañ ewer brůder mit euch. Jſts nun/das
du vnſern brůder mit vns ſendeſt/ ſo wöllen
wir hinab ziehen/vñ dir zůeſſen kauffen.
Jſts aber/das du jn nit ſendeſt/ſo ziehen Gen. 44.
wir nit hinab/dañ der man hat geſaget
zů vns/ Jr ſolt mein angeſichte nit ſehen/
ewer brůder ſey dann mit euch.

Jſrael ſprach/Warumb habt jr ſo vbel B
an mir gethon/das jr dem man anſaget/
wie jr noch einen brůder habt ? Sye antworten/
Der man forſchet ſo genaw nach
vns vnd vnſer freündtſchafft/vnd ſprach
Lebt ewer vater noch ? habt jr auch noch
einen brůder ? Da ſagten wir jhm/wie er
vns fraget. Wie kundten wir wiſſen/das
er ſagen wurde / Bringet eweren brůder
mit hernider ? Da ſprach Juda zů Jſrael
ſeinem vatter/Laß den knabenn mit mir Gen. 44.
ziehen/das wir vns auffmachen vnd raiſen/
vnd leben/vnd nit ſterben/beyde wir
vnd du/vnd vnſere kindlin/Jch wil bürge
für jn ſein/von meinen henden ſoltu jn
forderen/wann ich dir jn nicht wider bringe/
vnnd für deine augen ſtelle/ſo will ich
mein lebenlang die ſchuld tragen/ Dann
wo wir nicht hetten verzogen/weren wyr
ſchon wol zwaymal wider kommen.

Do ſprach Jſrael jr vatter zů jnẽ/Můß C
es dann ja alſo ſein/ſo thůts/vnd nement
vonn des landes beſtenn früchtenn inn

ewer ſecke/ vnd bringet dem man̄ geſchencke hinab/ ein wenig [a] Balſam/ vnd honig/ vnd wurtz/ vnd Myrrhen/ vnd Datteln/ vnd Mandeln/ Nemend auch and gelt mit euch/ vnd das gelt/ das euch oben inn eweren ſecken wider worden iſt/ bringet auch widder mit euch/ villeicht iſt ein jrrthumb do geſchehenn/ darzů nemendt eweren brůder/ machet euch auff/ vnd kōmet wider zů dem manne. Aber der Allmächtig Got gebe euch barmhertzigkait vor dem mann/ das er euch laſſe ewerenn anderen brůder vnd Ben Jamin/ Jch aber můß ſein/ wie einer/ der ſeiner kinder gar beraubt iſt.

Do namen ſie diſe geſchenck/ vnnd das gelt zwyfach mit ſich vnnd Ben Jamin/ machten ſich auff/ zohenn inn Egypten/ vnd tratten für Joſeph. Do ſahe ſie Joſeph mit Ben Jamin/ vnd ſprach zů ſeinē haußhalter/ Füre diſe männer zů hauſe/ vnd ſchlachte/ vnd richte zů/ dann ſie ſollen zů mitag mit mir eſſen. Vnd der man thet/ wie jm Joſeph geſagt hette/ vnd füret die männer inn Joſephs hauß.

D Sy forchten ſich aber/ das ſie inn Joſephs hauß gefürt wurden/ vnd ſprachē/ Wir ſinnd herein gefürt vmb des geldts willen/ das wir inn vnſern ſecken vorhyn widder funden haben/ das ers auff vnns bringe/ vnd felle ein vrthayl vber vns/ domit er vns neme zů aygen knechtē/ ſampt vnſern eſeln/ darumb tratten ſie zů Joſephs haußhalter/ vnd redten mit jm vor der haußthür/ vnd ſprachen.

E Mein Herr/ wir ſind vorhin herab gezogen/ ſpeyß zů kauffen/ vnd do wir in̄ die herberg kamen/ vnd vnſere ſeck auffthetē ſihe/ do ware eines yegklichen gelt oben in̄ ſeinem ſack/ mit volligem gwycht/ darūb haben wirs wider mit vns bracht/ haben auch ander gelt mit vnns herab bracht/ ſpeyſe zů kauffen/ wir wiſſen aber nicht/ wer vns vnſer gelt inn vnſere ſecke geſtecket hat.

Er ſprach aber/ Ghabt euch wol/ fürchte euch nicht/ ewer Got/ vnd ewers vatters Gott hatt euch einen ſchatz gegeben inn ewere ſeck/ ewer gelt iſt mir worden. Vnd er fürt Simeon zů jnen herauß/ vn̄ füret ſie in̄ Joſephs hauß/ gab jnē waſſer das ſie jre füß wůſchen/ vnnd gab jren eſel fůter. Sy aber berayteten das geſchencke zů/ biß das Joſeph kam auff den mittag/ dann ſie hetten gehört/ das ſie doſelbs das brot eſſen ſolten.

F Do nun Joſeph zum hauſe eingienge/ brachten ſie jm zů hauſe das geſchenck inn jren henden/ vnd fielen vor jhm nider zur erden. Er aber grůſſet ſie freüntlich/ vnd ſprach/ Gehet es ewerem vatter/ dem altē wol/ von dem jr mir ſaget? lebt er noch? Sy antworteten/ Es geht deinem knechte vnſerm vatter wol/ vnd lebet noch: vn̄ naygeten ſich/ vnd fielen vor jm nider.

G Vnd er hůb ſeine augen auff/ vnd ſahe ſeinen brůder Ben Jamin/ ſeiner můtter ſun/ vnnd ſprach/ Jſt das ewer Jüngſter brůder/ do jr mir von ſagten? Vnd ſprach weyter/ Gott ſey dir genädig mein ſune. Vnd Joſeph eylete/ dann ſein hertze entbran̄t jm gegen ſeinem brůder/ vnd ſůcht/ wo er waynete/ vnd gieng inn ſein kämerlein/ vnd waynet doſelbs. Vnd do er ſeyn angeſicht gewaſchen hette/ gieng er herauß/ vnd hielt ſich feſt/ vnd ſprach. Legt brot auff.

Vnd man trůg jm beſonders auff/ vn̄ jhenen auch beſonders/ vnnd den Egyptern/ die mit jhme aſſen/ auch beſonders/ Dann die Egypter thürrenn nicht brodt eſſen mit den Ebreern/ dan̄ es iſt ein greüwel vor jnen. Vnd man ſatzt ſie gegen jm/ den erſtgebornē nach ſeiner erſten geburt vnd den jüngſten nach ſeiner jugent. Deß verwunderten ſy ſich vndereinander. Vn̄ man trůg jnen beſchaydeſſen für/ von ſeynem Tiſch/ Aber dem Ben Jamin warde fünff mal mer dann den andern/ Vnd ſie truncken/ vnd wurden truncken mit jm.

Das .XLIIII. Capitel.

A VNd Joſeph befalch ſeinem haußhalter/ vnd ſprach/ Fülle den mēnern jre ſecke mit ſpeyſe/ ſo vil ſie füren mügen/ vnd lege yegklichē ſein gelt oben inn ſeinen ſack/ Vnd meinen ſilbern bächer lege oben inn des Jüngſten ſacke/ mit dem gelt für das getrayde. Der thet wie jm Joſeph hette geſagt. Des morgens do es liecht ward/ lieſſen ſie die männer ziehen mit jren eſeln.

Do

[a] Diſe namen der fruchte ſinnd noch bißher vngewiß/ auch bey den Juden ſelbs.

Da ſie aber zur ſtatt hinauß waren / vnd nicht ferrne kommen / ſprach Joſeph zů B ſeinem haußhalter/Auff / vnnd jage den männern nach/vnd wann du ſie ergreifeſt/ſo ſprich zů jnen / Warumb habt jhr gůts mit böſem vergolten? Jſts nicht dz/ do mein Herr außtrinckt/vnd damit ehr weyſſaget? Jr habt vbel gethon.

Vnd als er ſie ergryff/redet er mit jnen ſolche wort. Sy antworten jm/ Warumb redet mein Herr ſolche wort? Es ſey ferrne von deinen knechten ein ſolchs zůthůn Sihe/das gelt das wir funden oben inn vnſeren ſecken/haben wir wider bracht zů dir auß dem land Canaan / Vñ wie ſollē wir dann auß deines Herren hauß geſtolen haben/ſilber oder gold? Bey wölchem er funden wirt vnder deinen knechten/der ſey des tods/darzů wöllen wir auch meines Herren knecht ſein. Er ſprach/ Rha/ es ſey/wie jr geredt habt/bey wölchem er funden wirt/der ſey mein knecht/ jr aber ſolt ledig ſeyn.

C Vnd ſie eyleten / vnd legt ein yegklicher ſeinen ſack ab auff die erden / vnnd ein yegklicher thet ſeinen ſack auff/vnd er ſůchete/vnd hůb am gröſſeſten an biß auff den jüngſten/ da ſand ſich der bächer inn Ben Jamins ſack. Da zurryſſen ſie jre klayder./ vnd lůd ein yegklicher auff ſeynen eſel/vnd zoben wider inn die ſtatt. Vnd Juda gieng mit ſeinen brůdern inn Joſephs hauß/dann er war noch daſelbs Vnd ſie fielen vor jm nider auff die erden Joſeph ſprach zů jnen / Wie habt jhr das thůn dürffen? wiſſet jr nicht/ das ein ſolcher man/wie ich bin/errathen kundte.

D Juda ſprach/Was ſollenn wir ſagenn meinem Herrn/oder wie ſollen wir redē? vnd was ſollen wir fürwenden? Gott hat die miſſethat deiner knechte funden / Sihe do/wir vñ der/bey dem der bächer funden iſt/ſind meines Herren knecht/Er aber ſprach/das ſey ferrne von mir/ ſolches zůthůn/ der man/bey dem der bächer funden iſt/ſoll mein knecht ſein/jr aber ziehet hinauff mit friden zů ewerem vatter.

Do trat Juda zů jm/vnd ſprach/mein Herr / laß deinen knecht ein wort redenn vor deinen oren/mein Herr/vnd dein zoren ergrym̃e nit vber deinen knecht / dañ du biſt wie Pharao / Mein Herre fraget ſeine knecht/vnd ſprach/ habt jr auch E eynen vatter oder brůder? Da antwortenn wir/wir habenn einen vatter der iſt alt/ vnd einen jungen knaben inn ſeinem alter geborn/vnd ſein brůder iſt tod/vnd er iſt allayn vberbliben von ſeiner můtter/ vnd ſein vatter hat jn lieb.

Da ſpracheſt du zů deinen knechtē/bringet jn herab zů mir/ich will jm gnade erzaygen/Wir aber antworten meinē herren/der knab kan nicht von ſeinem vater komen/wo er von jm käm/ wurde er ſterben/Da ſpracheſt du zů deinen knechten/ wo ewer jüngſter brůder nit mit euch her kompt/ſolt jr mein angſicht nit mer ſehē.

Gene. 43.

F Da zohen wir hinauff zů deinem knechte meinem vatter/vnd ſagten jm an meines Herren rede/Da ſprach vnſer vatter/ ziehet wider hin/vnd kauffet vns ein wenig ſpeyſe/Wyr aber ſprachen/ Wir künden nicht hinab ziehen/ es ſey dann vnſer jüngſter brůder mit vnns/ſo wöllenn wir hinab ziehen/dañ wir künden des mañes angeſicht nicht ſehen/woh vnſer jüngſter brůder nicht mit vnns iſt/Da ſprach deyn knecht mein vatter zů vns/jr wiſſet / das mir mein weyb zwen geporen hat / Einer gieng hinauß von mir/ vnnd man ſaget/ Er iſt zurriſſen/vnd hab jn nicht geſehen biß her / werdet jr diſen auch von mir nemen/vnd jm ein vnfal widerfert / ſo werdet jr mein graw har/ mit jamer hinunder inn die grůben bringen.

Gene. 37.

G Nun ſo ich haim käm zů deinem knechte meynem vatter/vnd der knab were nit mit vns/weyl ſein ſeel an diſes ſeel hangt/ ſo wirts geſchehen/wann er ſicht/das der knabe nicht da iſt/das er ſtyrbt/ So wurden wir deine knecht/die grawen har deynes knechts vnſers vatters mit jamer inn die grůben bringen/ Dann ich dein knechte/bin bürg worden für den knaben gegen meinem vatter/vnd ſprach/bringe ich jhn dir nicht wider/ſo will ich mein lebenlāg die ſchuld tragen. Darum̃ laß deinē knechte hie bleyben an des knabenn ſtadt zum knecht meines Herren/vnnd den knaben mit ſeinen brůdern hinauff ziehen/Dann wie ſoll ich hinauff ziehen zů meinem vatter/wann der knabe nit mit mir iſt? Jch würde den jamer ſehen müſſen / der meynem vatter begegnen wurde.

Gen. 43.

Das XLV. Capitel.

A DO kunt ſich Joſeph nicht lenger enthalten/vor allen die vmb jhn her ſtůnden/vnd er růfft/laßt yederman von mir hinauß gehen/ Vñ ſtůnde kain menſch bey jm/do ſich Joſeph mit ſeinen brůdern bekennete/ Vnd er wainet laut/das es die Egypter vnd das geſind Pharao höreten/vnd ſprach zů ſeinen brůdern/ Jch bin Joſeph / lebet mein vatter noch? B Vnd ſeine brůder kundten jm nicht antworten/alſo erſchracken ſie vor ſeinem angeſicht.

Er ſprach aber/trettet doch her zů mir Gen. 50. Vnd ſie tratten herzů/ Vnd er ſprach: ich bin Joſeph ewer brůder/den jr inn Egypten verkaufft habt/ Vnd nun bekümmeret euch nicht/vnnd denckt nicht/das ich darumb zürne/dz jr mich hieher verkauffet habt/dann vmb eweres lebens willen hat mich Gott vor euch her geſandt/ dañ diß ſind zway jar/das theüer im̃ land iſt/ vnnd ſind noch fünff jar / das kayn pflůgen/noch kayn erndten ſein wirt.

Aber Gott hat mich vor euch her ge- C ſandt/das er euch erhalte auff erden/vnd ewer lebenn errette durch groß wunder/ Vnd nun/jr habt mich nicht her geſandt ſondern Gott/der hat mich Pharao zum vatter geſetzt/vnd zum Herren vber alle ſein hauß/vnnd einen Fürſten inn gantz Egypten land/Eylet nun vnnd ziehendt hinauff zů meinem vatter/vnd ſaget jm/ Das läßt dir Joſeph dein ſun ſagen/Got hat mich zum Herrenn inn gantz Egyptenn geſetzt/komme herab zů mir/ſaume dich nicht/du ſolt im̃ land Goſen wonen vnd nahe bey mir ſein/du vnd deyne kinder/vnnd deiner kindskinder/dein klayn vnnd groß vihe/ vnnd alles was dein iſt/ ich will dich doſelbs verſorgenn/Dann es ſinnd noch fünff jar der theüwrung/ auff das du nicht verderbeſt mit deinem hauſe/vnd allem das dein iſt.

Sihe / eüwere augen ſehen / vnnd die D augen meines brůders Ben Jamin / das ich mündtlich mit euch rede/ verkündigt meinem vatter alle meine herrligkayt im̃ Egypten/vnd alles was jr geſehen habt Eylet vnd kompt hernider mit meynem vatter hieher.

Vnd er fiel ſeinem brůder Ben Jamin vmb den halß/vnd waynet/vnd Ben Jamin waynet auch an ſeinem halß / vnnd küſſet alle ſeine brůder / vnd waynet vber ſie/darnach redten ſeine brůder mit jme/ Vnnd do das geſchray kame inn Pharao hauß / das Joſephs brůder kommen weren/gefiel es Pharao wol vnnd allen ſeynen knechten.

E Vnd Pharao ſprach zů Joſeph/Sage deinen brůdern/ Thůt jhme alſo/beladet eüwere thier/ziehet hin / vnnd wann jhr kommet inns land Canaan/ſo nemet eüweren vatter / vnnd eüwer geſind / vnnd kommet zů mir / Jch will euch der gůtter geben inn Egypten land/das jr eſſen ſolt das marck im̃ lande/ Vnnd gebeüt jnen/ Thůt jm alſo / nemet euch auß Egypten land/wagen zů eweren kindern vnd weibern / vnnd fůret eüweren vatter / vnnd kompt[a] Vnd ſehet eweren haußradt nit an / Dann die gůter des gantzenn landes Egypten ſollen ewer ſein.

F Die kinder Jſrael theten alſo/vnd Joſeph gab jhnen wagen / nach dem befelhe Pharao/vnd zerung auf den weg/ vnnd gab jnen allen/einem yegklichen ein feyerklayd / aber Ben Jamin gabe er dreyhundert ſilberling / vnd fünff feyerklayder/ Vnd ſeinem vatter ſand er zehen eſel mit gůt auß Egypten beladen/vnd zehen eſel mit getrayde/vnd brot vnd ſpeyß ſeinem vater auff den weg/ Alſo ließ er ſeine brůder/vnd ſprach zů jnen / zancket nicht auff dem weg.

G Alſo zohen ſie auß von Egypten/vnd kamen jnns lande Canaan zů jhrem vatter Jacob/vnd verkündigeten jm/vnd ſprachen/dein ſun Joſeph lebet noch / vnd iſt ein Herr im̃ gantzen Egypten land/Aber es wolt jm nit inn ſinn/ dañ er glaubt jnen nicht/Do ſagten ſie jm alle wort Joſeph/die er zů jnen geſagt hette / Vnd do er ſahe die wagen/die jm Joſeph geſandt hette/jnen zů fůren / ward ſein gayſt lebẽdig/vnd ſprach/ Jch hab gnůg/das mein ſun Joſeph noch lebet/ Jch will hin / vnd jn ſehen/ehe ich ſterbe.

Das XLVI. Capitel.

[a] Laßt euch eweren haußradt nicht hindern/Was jhr nicht verkauffen kündet/inn ſollicher thewrer zeyt/dz laſſet hinder euch.

A Iſrael zohe hin mit allem das ſein war/vnd do er gen Berſaba kam/ opffert er opffer dem Gott ſeines vatters Iſaac/vnd Got ſprach zů jm des nachts im̃ geſicht/Jacob/Jacob/ er ſprache/hie bin ich/Vnnd ehr ſprach/ Jch bin Gott der Gott deines vatters/ Fürchte dich nicht inn Egypten zůziehen/dañ doſelbs will ich dich zum groſſen volcke machen/Jch will mit dir hinab ziehen/vnnd will auch dich herauff füren/vnd Joſeph ſoll ſeine hend auff deine augen legen.

Do machet ſich Jacob auff von Berſaba/vnnd die kinder Iſrael füreten Jacob jren vatter mit jren kindlin vnd weybern auff den wegen die Pharao geſandt hett/ jnen zů füren/ Vnd namen jr vihe vnd habe/die ſie im̃ land Canaan erworben hetẽ vnd kamen alſo inn Egypten/ Jacob vñ all ſein ſome mit jm/ſeine kinder/vnd ſeine
B kindskinder mit jm/ſeine töchter/ vnd ſeine kindstöchter/vnd alle ſein ſome.

Diß ſind die namen der kinder Iſrael/
Exod.16 Num.26 1.Par.6. die inn Egypten kamen/Jacob vnd ſeine ſün/Der erſtgeborne Jacobs ſun/Rubẽ. Die kinder Ruben/Hanoch/Pallu/Hezron/vnd Charmi. Die kinder Simeon/ Jemuel/Jamin/Ohad/Jachin/ Zohar vñ Saul/der ſun von dem Canaaniſchen weyb/Die kinder Leui/Gerſon/Cahath vnd Merari. Die kinder Juda/Er/Onan/Sela/Perez vnd Serah/ Aber Er vnd Onan waren geſtorben im̃ land Canaan. Die kinder aber Perez/Hezron vñ Hamul. Die kinder Iſaſchar/ Thola/ Phua/Job vnd Semrom. Die kind Sebulon/Sered/Elon vnnd Jahleel/Das ſind die kinder von Lea/die ſie Jacob gebar inn Meſopotamia mit ſeiner Tochter Dina/die machen alleſampt mit ſünẽ vnd Töchtern/drey vnd dreyſſig ſeelen.

Die kinder Gad/ Ziphion/Haggi/Suni/Ezbon/Eri/Arodi/vnd Areli. Die kinder Aſſer/ Jemna/ Jeſua/ Jeſui/Brya/ vnd Serah jr ſchweſter. Aber die kinder Brya/Heber vnd Malchiel. Das ſind die kinder von Silpa/die Laban gabe Lea ſeiner tochter/vnd gebar Jacob diſe ſechtzehen ſeelen.

C Die kinder Rahel Jacobs weib/Joſeph vnd Ben Jamin/vnd Joſeph wurden geboren inn Egypten land/Manaſſe vnd Ephraim/die jm gebar Aſnath die Tochter Potiphera des prieſters zů On. Die kinder Ben Jamin/Bela/Becher/Asbel Gera/Naaman/Ehi/Roß/Mupim/Hupim vnd Ard. Das ſind kinder võ Rahel/die Jacob geporn ſinnd/ alleſamendt viertzehen ſeelen.

Die kinder Dan/Huſim. Die kinder Naphtali/ Jahzeel/Guni/ Jezer vnnd Sillem. Das ſind die kinder Bilha/die Laban ſeiner Tochter Rahel gab/ vnnd gebar Jacob diſe ſiben ſeelen. Alle ſeelen die mit Jacob inn Egyptenn kamen/die
Deut.10 auß ſeinen länden kommen waren (außgenommen die weyber ſeiner kinder) ſind alle zůſamen ſechs vnd ſechtzig ſeelen. Vñ die kinder Joſeph die inn Egypten geboren ſind/waren zwů ſeelen. Alſo das alle ſeelen des hauß Jacob/die inn Egypten kamen/waren ſibentzig.

Vnd er ſandte Juda vor jm hin zů Joſeph/das er jm den weg weiſet gen Goſen vnd kamen inn das land Goſen/Do ſpannet Joſeph ſeinen wagenn an/vnnd zohe hinauff ſeinem vatter Iſrael entgegenn/ gen Goſen/Vnd do er jn ſahe/fiel er vmb ſeinen halß/vnd waynet an ſeinem halſe ſeer/Do ſprach Iſrael zů Joſeph/ ich will nun gern ſterben/nach dem ich dein angeſichte geſehenn habe/das du noch lebeſt.

D Joſeph ſprach zů ſeinen brůdern/vnd ſeines vatters hauſe/Jch will hinauff ziehen/vnd Pharao anſagen vnd zů jm ſprechen/ Meine brůder/vnd meines vatters hauß iſt zů mir kommenn auß dem lande Canaan/vnnd ſind vichhyrten/ dann es ſind leüt die mit vihe vmbgehen/jre klain vnd groß vihe/vnnd alles was ſie haben/ habenn ſie mit bracht/ Wann euch nun Pharao wirt růffen vnd ſagen/Wes nöret jr euch? So ſolt jr ſagen/deine knecht ſind leüt die mit vihe vmbgehen/von vnſer jugent auff bißher/bayde wir vnd vnſere väter/auff das jr wonen mügt imm land Goſen/Dann was vichhyrten ſind/ das iſt den Egyptern ein grewel.

Das XLVII. Capitel.

A Do kam Joſeph vnd ſagets Pharao an/vnd ſprach: Mein vater vnd meine brůder/ jr klain vnnd groß vich/ vnnd was ſie haben/iſt komen auß dem land Canaan/ vnd ſihe/ſie ſindt im land Goſen: vnd er nam ſeiner brůder fünff/vnd ſtellet ſie für Pharao: Do ſprache Pharao zů ſeinen brůdern: Weß nöret jr euch? Sy antworten/deine knecht ſind vichhyrten/ wir vnd vnſere väter: Vnd ſagten weyter zů Pharao: Wir ſind kommen bey euch zů wonen/im land/dañ deine knecht haben nit wayde für jr viche/ſo hart truckt die thewrung das lande Canaan/ ſo laſſe doch nun deine knechte im land Goſen wonen.

B Pharao ſprach zů Joſeph: Es iſt dein vatter/vnnd ſind deine brůder/die ſind zů dir kommen: Das lande Egypten ſtehet dir offen/laß ſie am beſten ort des landes wonen/das ſie im lande Goſen wonenn/ vnnd ſo du wayſt/ das leüt vnder jhnenn ſind/die tüchtig ſind/ ſo ſetz ſie über meyn vihe.

Joſeph brachte auch ſeinen vatter Jacob hinein/vnnd ſtellet jhn für Pharao/ Vnnd Jacob ſegnet den Pharao/Pharao aber fraget Jacob/ wie alt biſt du? Jacob ſprach/die zeyt meiner walfart iſt hundert vnd dreyſſig jar/ wenig vnd böſe iſt die zeyt meiner walfart/ vnnd langet nicht an die zeyte meiner vätter inn jhrer walfart/ Vnd Jacob ſegnet den Pharao vnnd gieng herauß von jhm. Aber Joſeph ſchaffet ſeinem vatter/ vnnd ſeynen brůdern woning/ vñ gab jm ein gůt inn Egypten land/am beſten ort des landes/ Nämlich im land Raemſes/wie Pharao gebotten hette: Vnnd er verſorget ſeinen vatter/ vnnd ſeine brůder/ vnd das gantz hauß ſeines vatters/ einem yegklichenn ſein thayl brot/von alten biß auff die jungen kinder.

C Es ware aber kayn brot inn allen landen/dann die thewrung ward faſt ſchwere/das das land Egypten vnnd Canaan verſchmachten vor der theürung/ Vnnd Joſeph bracht alles gelt zůſamen/ das iñ Egypten vnnd Canaan funden warde/ vmb das getrayde das ſie kaufften/vnnd ehr thätte alles geldt inn das hauß Pharao.

D Do nur gelt gebrach im land Egypten vnd Canaan/kamen alle Egypter zů Joſeph/vnd ſprachen/Schaf vns brot/warumb laſſeſtu vns vor dir ſterben/darūb das wir ohn gelt ſinnd? Joſeph ſprach/ Schaffet eüwer vihe her/ ſo will ich euch vmb das vihe geben/weyl jr on gelt ſeyt: Do brachten ſie Joſeph jr vihe/vnd er gabe jnen brot vmb jre pferd/ſchaff/rinder/ vnd eſel/alſo ernöret er ſie mit brot dz jar/ vmb all jr vihe.

Do das jar vmb war/kamen ſie zů jme im andern jar/vnd ſprachen zů jm/ Wyr wöllen vnſerm Herren nicht verbergen/ das nicht allayn das gelt/ ſondern auch alles vihe dahin iſt/zů vnſerm Herrn/vñ iſt nichts mer vberigs vor vnſerem Herren/dann nur vnſere leyb/vnd vnſer feld warumb laſſeſt du bayde vns ſterben vnd vnſer feld? Nim vns an vnd vnſer lande vmbs brot/das wir vnd vnſer land leybaygen ſeyen dem Pharao/ gib vns somē/ das wir leben vnd nicht ſterben/ vnd das feld nicht verwüſte.

E Alſo nam Joſeph ein dem Pharao das gantz Egypten/ dann die Egypter verkaufften/ein yegklicher ſeinen acker/dañ die theürung ward zů ſtarck vber ſie: vnd ward alſo dz land Pharao aygen/ſampt dem volck/ das zů ſeinen ſtetten auß vnd ein gieng/von eim ort Egypten/ biß ans ander/Außgenomen der prieſter feld/ dz nam er nicht ein/dann es war von Pharao für die prieſter verordnet/das ſie eſſen ſolten/was jnen benañt war/das er jnen gab/darumb dorfften ſie jr feld nicht verkauffen.

F Do ſprach Joſeph zů dem volck/Sihe: ich hab heüt eingenommen/euch vnd eüwer feld/dem Pharao/ Sihe: do habt jr ſomen/vnd beſäet das feld/vnd von dem getrayde ſolt jr den fünfften Pharao geben/vier thayl ſollen ewer ſein/ zů beſäen das feld/zů ewr ſpeyß/ vñ für ewer hauſe vnd kinder. Sye ſprachen/ laß vnns nur leben/ vnd gnad vor dir vnſerem Herren finden/ Wir wöllen gern Pharao leibaigen ſein/ Alſo machet Joſeph jnen ein geſetz biß auff diſen tag/ vber der Egypter feld/den fünfften Pharao zů geben/ außgenommen der Prieſter felde/das warde nicht aygen Pharao.

Alſo wonet Jſrael iñ Egypten im̃ land Goſen/vnd hattens jnnen/vnd wůchßen vnd mehreten ſich ſeer: Vnd Jacob lebet ſibenzehen jar iñ Egypten land/das ſein gantz alter ward hundert vnd ſiben vnd viertzig jar.

D Da nun die zeyt herbey kame/das Jſrael ſterbē ſolt/rieff er ſeinem ſon Joſeph vnd ſprach zů jhm: Hab ich gnade vor dir fundenn/ſo lege deyn hand vnder meyne hüfften/das du die liebe vnd trew an mir thůſt/vnd begrabeſt mich nit inn Egypten/ſondern ich will ligen bey meinen vättern/vnd du ſolt mich auß Egypten füren/vnd inn jrem begrebnus begraben. Er ſprach: Jch will thůn/wie du geſaget haſt. Er aber ſprach: So ſchwere mir. Vñ er ſchwůr jm: Da[a] neygt ſich Jſrael auff dem bette zůn haupten.

Das XLVIII. Capitel.

A Darnach ward Joſeph geſagt: Sihe/dein vatter iſt kranck/vñ er name mit ſich ſeine beyde ſüne Manaſſe vnd Ephraim: Da wards Jacob angeſagt/Sihe/dein ſon Joſeph kommet zů dir: Vnd Jſrael macht ſich ſtarck/vnd ſatzt ſich im̃ bette/vnd ſprach zů Joſeph: Der almechtige Got erſchein mir zů Luß im̃ lande Canaan/vnd ſegnet mich/vñ ſprach zů mir: Sihe/ich wil dich wachſen laſſen vnd mehren/vnd will dich zum hauffen volcks machen/vnd wil diß land zů eygen gebenn/deinem ſamen nach dir ewigklich. So ſollen nun deine zwen ſüne Manaſſe vnd Ephraim/die dir geboren ſind iñ Egypten/ehe ich herein kommen bin zů dir/mein ſein/gleich wie Ruben vñ Simeon: Welche du aber nach jnen zeugeſt/ſollen dein ſein: Aber diſe ſollē genennet ſein mit jrer brůder namen inn jhrem erbtheyl.

B Vnd da ich auß Meſopotamia kame/ſtarb mir Rahel im̃ lande Canaan auff dem wege/da noch ein feld wegs war gen Ephrath/vnd ich begrůb ſie an dem wege Ephrath/die nun Bethlehem heyßt.

Vnd Jſrael ſahe die ſüne Joſeph/vnnd ſprach: Wer ſind die? Joſeph antwort ſeinem vatter: Es ſind meine ſüne/die mir Gott hie geben hat. Er ſprach: Bringe ſie her zů mir/das ich ſie ſegene: Dañ die augen Jſrael waren dunckel worden vor alter/vñ kund nit wol ſehen. Vnd er bracht ſie zů jm: Er aber küſſet ſie/vnd hertzet ſie vnd ſprach zů Joſeph: Sihe ich hab deyn angeſicht gſehen/des ich nit gedacht hette/vnnd ſihe/Gott hat mich auch deinen ſomen ſehen laſſen: Vnd Joſeph name ſie von ſeinem ſchoß/vnnd er neyget ſich zůr erden/gegen ſein angeſicht.

C Da name ſie Joſeph bayde/Ephraim inn ſein rechte hand/gegen Jſraels lingke hand/vñ Manaſſe iñ ſein lingke hand gegen Jſraels rechte hand/vnd bracht ſie zů jm: Aber Jſrael ſtreckt ſein rechte hande auß/vnd legt ſie auf Ephraim des jünſten haupt/vnd ſein lingke auff Manaſſes haupt/Vnd thet wiſſend alſo mit ſeinen henden/dann Manaſſe war der erſt geborne: Vnd er ſegnet Joſeph vnd ſprache: Der Got/vor dem meine vätter Abraham vnd Jſaac gewandelt haben/der Gott/der mich meyn leben lang erneeret hat/biß auff diſen tag/ď Engel der mich erlöſet hat von allem vbel/der ſegene diſe knaben/das ſie nach meinem/vnnd nach meiner vätter Abraham vnnd Jſaac namen genennet werden/das ſie wachſſen vnd vil werden auff erden.

D Da aber Joſeph ſahe/das ſeyn vatter die rechte hand auff Ephraim haupt leget/gefiel es jm vbel/vnd faſſet ſeins vatters hand/das er ſie vō Ephraims haupt auff Manaſſe haupt wendet/vnd ſprach zů jhm: Nit alſo mein vatter/diſer iſt der erſtgeporner/lege dein rechte hande auff ſein haupt: Aber ſein vatter wegert ſich/vnd ſprach: Jch weyß wol/mein ſon/ich weyß wol/diſer ſoll auch ein volck werden vnd wirt groß ſein/aber ſein jüngſter brůder wirt gröſſer dann er werden/vnd ſein ſome wirt ein groß volck werden: Alſo ſegenet er ſie des tags/vnnd ſprach: Nach deiner weyſe werde Jſrael geſegenet/das man ſag/Gott ſetze dich wie Ephraim vñ Manaſſe/vnnd ſetzt alſo Ephraim Manaſſe für.

Vnnd Jſrael ſprach zů Joſeph: Sihe/ich ſterbe/vnnd Gott wirt mit euch ſeyn/vnd wirt euch widerbringen inn das land ewer vätter. Jch hab dir ein[d] ſtück landes geben auſſer deinen brůdern/das ich mit meinem ſchwerdt vñ bogen auß der hand der Amoriter genom̄en habe.

---

[a] (neyget) Er lag im̃ bette kranck/richtet ſich doch auff/neyget ſich zun haupten/vñ bettet/dieweyl thet Joſeph den eyd.

d (ſtuck) Heyßt im̄ Ebreiſchen Sichem/vnnd die ſelbe ſtatt meinet er hye.

Das XLIX. Capitel.

A VNd Jacob berůff ſeine ſüne vnd ſprach: Verſamlet euch/das ich euch verkündige/was euch begegen wirt inn künfftigen zeyten: Kompt zů hauff/vnd höret zů jhr kinder Jacob: Höret ewren vatter Jſrael.

Geni 33. [a] Ruben mein erſter ſon/du biſt meine krafft/vñ mein erſte macht/der öberſt im̄ opffer/vnnd der öberſt im̄ reich: Er für leichtfertig dahin wie waſſer: Du ſolt nit der öberſt ſein/dañ du biſt auff deins vatters läger geſtigē/daſelbs haſtu mein herte beſudelt mit dem auffſteygen.

a Ruben ſolt der erſte geburt würde haben/nemlich/das prieſterthum̄ vnd Künigreich/Nu aber wirts baydes von jm genom̄en/vnd Leui das prieſterthum̄ vnd Juda das Künigreych geben/Hye iſt bedeüt/ die Synagoga/ die das bette Jacob/das iſt die Schrifft beſudelt mit falſcher lere/darüber ſie verlorē hat prieſterthumb vnd Künigreych.

Geni 34 Die brůder Simeon vñ Leui/Vnrecht haben ſie gehandelt mit jren mordlichen waffen/mein ſeele kom̄e nit iñ jren rath/vnd mein ehre ſey nit iñ jrem bund: Dañ iñ jrem zorn haben ſie den mañ erwürget/vnd iñ jrem můtwillen haben ſie den ochſen verderbet: Verflůchet ſey jr zorn/das er ſo hefftig iſt/vnd jr grim̄/das er ſo störrig iſt: Jch will ſie zerteylen innn Jacob/vnd zerſtrewen inn Jſrael.

B [b] Juda/du biſts/dich werden deine brůder loben/dein hand wirt deinen feinden auff dem hals ſein/vor dir werden deines vatters kinder ſich neygen/Juda iſt ein junger löwe/Du biſt hoch kommen mein ſon/durch groſſe ſyge: Er hat nyder geknyet/vnnd ſich gelägert wie ein Löwe/vnd wie ein Löwin: Wer will ſich wider jn aufflehnen? Es wirdt das [b] Scepter vō Juda nit entwendet werden/noch ein meyſter von ſeinen füſſen/biß dz der Helt kom̄e/vnd dem ſelben werden die völcker anhangen: Er wirt ſein füllen an dē weinſtock binden/vnnd ſeiner eſelin ſon an den edlen reben: Er wirdt ſein kleyd im̄ wein waſchen/vnd ſeinen mantel iñ weinbeer blůt: Sein augen ſind rötlicher dañ wein vnd ſeine zeen weyſſer dann milch.

b Hie fahet an der ſegen von Chriſto/ der von Juda geborn ſolt werden/vnd heyßt in Silo/das iſt der glückſelig ſein/vnd friſch durchdringen ſolt/mit geyſt vnd glauben/das zůuor durch werck ſaur vnd vnſelig ding war/darum̄ nennen wir Silo/ein Helt/dañ das vorige teyl diß ſegens betrifft den Künig Dauid/vnd iſt ſonſt inn allen ſegen nichts mer von Chriſto/Sondern alles ander iſt von zeytlichem heyl/das den kindern Jſrael geben iſt. Als das Sebulon ſolt am meer wonen biß gen Sidon/Vnnd Jſaſchar mitten im̄ land vom meer wonen/vnnd doch zinßbar geweſen iſt/den Künigen von Aſſirien. Den ſegen Dan/hat Simſon erfüllet/Judi. xij. Gad hat ſein ſegen außgericht/do ſie für Jſrael her zogen. Joſue j. Aſſer hat gůt getreyde land jnnen gehabt. Nephthali ſegen/ iſt erfüllet durch Debora vnd Barac. Judi. v.

Sebulon wirdt am anfurt des meeres wonen/vnnd am anfurt der ſchyff/vnnd reichen an Sidon.

Jſaſchar wirt ein beynern eſel ſein/vñ ſich lägern zwyſſchen die grentzen: Vnnd er ſahe die ruge/das ſie gůt iſt/vnnd das lande/das es luſtig iſt: Er hat aber ſeine ſchultern geneygt zů tragen/vnnd iſt ein zinßbar knecht worden. C

Dan/wirt richter ſein inn ſeinem volck wie ein ander geſchlecht inn Jſrael. Dan wirt ein ſchlange werden auff dem wege/vñ ein otter auff dem ſteyge/ vnd dz pferd iñ die ferſen beyſſen/dz ſein reüter zů ruck falle/ HERRE ich warte auff dein heyl.

Gad/gerüſt/wirt das heer füren/ vnd wider herum̄ füren.

Von Aſſer kompt ſein fett brot/ vnd er wirt den künigen niedliche ſpeyſe geben.

Naphthali iſt ein ſchneller hyrß/vnnd gibt hüpſche rede.

Joſeph wirt wachſen. Er wirt wachſſen/wie an einer quelle/die töchter tretten einher im̄ Regiment: Vnd wiewol jn die ſchützen erbittern/mit jre zancken/ vñ jn haſſen/ſo bleibt doch ſein boge feſt/vñ die arm ſeiner hende ſind ermañet/ durch die hende des Mechtigen iñ Jacob: Auß jhnen ſeind kom̄en Hyrten/ vnd Steine iñ Jſrael: Von deines vatters Gott/iſt dir geholffen/vnd von dem allmechtigen biſtu geſegenet/mit ſegen oben von hymel herab/mit ſegen von der tieffe die hie vnden ligt/mit ſegen an brüſten vñ beuchen. Der ſegen deinem vater vnd meinen voreltern verheiſſen geet ſtarck/nach wunſch der hohen inn der welt/ [a] Auß Joſeph ſollen häupter werden/vnd öberſte Naſarer vnder ſeinen brüdern.

a Der ſegen Joſeph gehet auff das Künigreych Jſrael/vnd iſt gantz von leyblichem regiment geſagt/dz die tochter (das iſt die ſtette im̄ land) wol regiert wurden zeytlich/vnd vil Propheten vnnd groß leüt zů eckſtein

ſtein hatten/vnd wiewol ſie offt angefochten wordẽ/ gewonnen ſie doch/ vnnd diß kũnigreych war im̃ geſchlecht Ephraim/ Alſo bleybt der geyſtlich ſegen vnd reych auff Juda/vñ das leyplich reych auff Ephraim.

D [b] Ben Jamin/iſt ein reyſſender wolff/ des morgẽs wirt er raub freſſen/aber des abents/ wirt er den raub außtaylen.

[b] Ben Jamin ſegen hat erfüllet/ der kũnig Saul/ vnd die burger zů Gaba. Judic. xx.

Das ſind die zwelff ſtemme Jſrael alle/ vnd das iſts/das jr vater mit jnen geredt hat/da er ſie ſegnet/einen yegklichen mit einem ſondern ſegen.

Vnd er gebot jnen/vnd ſprach zů jnen: Jch werde verſam̃let zů meinem volck/begrabt mich bey meine våter inn die hóle/ auf dem acker Ephron des Hethiter/ inn der zwyfachen hóle die gegẽ Mamre ligt im̃ land Canaan/ die Abraham kauffte ſampt dem acker võ Ephron dẽ Hethiter zů erbbegrebnus: Daſelbs habẽ ſie Abraham begraben/vnd Sara ſein weyb/daſelbs haben ſie auch Jſaac begraben/vnd Rebeca ſein weyb: Daſelbs hab ich auch Lea begraben/iñ dem acker vnd der hóle: die von den kindern Heth gekaufft iſt.

Vnd da Jacob vollendet hat die gebot an ſeine kinder/thet er ſeine fůſſe zůſamen auffs bette/ſtarb/vnd ward verſam̃let zů ſeynem volck: Da fiel Joſeph auff ſeynes vatters angeſicht/vñ weynet vñ küſſet jn.

Das L. Capitel.

A Vnd Joſeph befalhe ſeinen knechten den Ertzten/dz ſie ſeinen vatter ſalbeten/ vnd die Ertzte ſalbeten Jſrael/biß das viertzig tage vmb waren/Dann ſo lange weren die ſalbe tage/ Vnnd die Egypter beweyneten jn sibentzig tage.

Da nun die layde tåge auß waren/ redet Joſeph mit Pharao geſinde/vnd ſprache: Hab ich gnad vor euch funden/ ſo redet mit Pharao vnd ſprecht: Mein vatter hat einen eyd von mir genom̃en/vnd geſagt: Sihe ich ſterbe/ begrabe mich inn meinem grabe/das ich mir im̃ lande Canaan gegraben habe: So will ich nun hynauff zyehen/ vnd meinen vatter begraben/vnd wider kom̃en: Pharao ſprach/ zeuch hynauff vnd begrabe deinen vatter wie du jm geſchworen haſt. Geni 42.

B Alſo zohe Joſeph hinauff/ ſeinen vater zů begraben/vnnd es zohen mit jhm alle knecht Pharao/die Elteſten ſeins geſindes/vñ alle Elteſten des lands Egypten/ darzů das gantz geſind Joſephs vnd ſeine brůder/vnd das geſind ſeines vaters/Allein jr kinder/ſchafe vnnd ochſen lieſſen ſie im̃ lande Goſen/vnd zohen auch mit jm hinauff wagen vñ rayſigen/vnd war ein faſt groſſes heere.

Da ſie nun an die tennen Atad kamen/ die jenſeyt dem Jordan ligt/da hielten ſie ein ſeer groſſe vnd bittere klag/vnd er trůge vber ſeinem vater layde ſiben tage: Vñ da die leüte im̃ lande die Cananiter ſahen die klage bey der tennen Atad/ ſprachen ſie: Die Egypter halten da groſſe klage/ Daher heyßt man den ort/ der Egypter klage/welcher ligt jenſeyt dem Jordan. E

Vnd ſeine kinder theten wie er jnen befolhen hatte/vnd füreten jnen iñs lande Canaan/vnd begruben jnen iñ der zwyfachen hóle des ackers/ die Abraham erkauffe hatte mit dem acker zů erb begrebnus vonn Ephron dem Hethiter gegenn Mamre: Als ſie jn nun begraben hatten zohe Joſeph wider iñ Egypten mit ſeynẽ brůdern/vnd mit allen die mit jm hinauf gezogen waren/ſeinẽ vater zů begraben.

Die brůder aber Joſeph forchten ſich/ da jr vater geſtorben war/vnd ſprachen: Joſeph mócht vns gram ſein/ vnd vergelten alle boßheyt die wir an jm gethon haben: Darum̃ lieſſen ſie jm ſagen/ dein vater befalhe vor ſeinẽ tod vnd ſprach: Alſo ſolt jr Joſeph ſagen/ lieber/vergib deinen brůdern die miſſethat vnd jre ſünde/ das ſie ſo vbel an dir gethon haben: Lieber/ ſo vergib nun diſe miſſethat vns den dienern des Gottes deines vatters: Aber Joſeph weynet/da ſie ſolchs mit jm redtẽ.

D Vñ ſeine brůder giengen hin/vñ fielen vor jm nyder vnd ſprachẽ: Sihe/wir ſind deine knecht. Joſeph ſprach zů jnen: fórcht euch nit/dañ ich bin ewer [redacted]/ jr gedachtet bóſes vber mich/ aber Gott hats zum gůtten gewandt/ das er thet/wie es jetzt am tage iſt/ zů erhalten vil volckes: So fórcht euch nu nit/ich will euch verſorgen vnd ewer kinder: Vnd er tróſtet ſie/vnnd redet freündtlich mit jnen. pruder

Alſo wonet Joſeph iñ Egypten mit ſeynes vatters hauß/ vñ lebete hundert vnd zehen jar: Vnd ſahe Ephraim kinder biß ĩns dritte gelyd: Desselbigen gleichen die kinder Machir/ Manasses son/ zeugeten auch kinder auff Josephs schoß.

Exo.13. Vnd Joseph ſprach zů ſeinen brůdern/ Jch ſterbe/ vnd Gott wirt euch heymſüchen/ vnd auß diſem lande füren/ inn das land/ das er Abraham/ Jſaac vñ Jacob geſchworen hat: Darumb name er einen eyd von den kindern Jſrael/ vnnd ſprach/ wañ euch Got heymſůchen wirt/ ſo füret mein gebeyne von dannen: Alſo ſtarb Joſeph/ da er war hundert vñ zehen jar alt/ vnd ſie ſalbeten jn/ vnd legten jhn inn ein lade inn Egypten.

Das Ander Bůch

Moſe.

Das Erſt Capitel.

A DJß ſeind die namen der kinder Jſrael/ die mit Jacob in Egypten kamen/ ein yegklicher kam mit ſeynẽ hauſe hineyn/ Ruben/ Simeon/ Leui/ Juda/ Jſaſchar/ Sebulon/ Ben Jamin/ Dan/ Naphthali/ Gad/ Aſſer/ Vnnd aller ſeelen die auß den lenden Jacob kom̃en waren/ der warẽ ſibentzig. Joſeph aber war zůuor iñ Egypten: Da nun Joſeph geſtorben war/ vnd alle ſeine brůder/ vnd alle die zů der zeyt gelebt hatten/ wůchſſen die kinder Jſrael/ vnd zeugeten kinder/ vnd mehreten ſich/ vnd wurden jr ſeer vil/ das jr das land vol ward.

B Acto.7. Da kam ein newer künig auff inn Egypten/ der wuſte nichts von Joſeph/ vñ ſprach zů ſeinem volck: Sihe/ des volckes der kinder Jſrael iſt vil vñ mer dañ wir/ wolan/ wir wöllen ſie mit liſten dempffen das jr nit ſo vil werden: Dann wo ſich ein krieg wider vns erhůbe/ möchten ſie ſich auch zů vnſern feinden ſchlahen/ vnd wider vns ſtreyten vnd zů lande außzyehen.

C Vnd er ſetzet Fronuögte vber ſie/ die ſie mit dyenſten drucken ſolten/ dann man bauwete dem Pharao die ſtette Pithon/ vnd Raemſes zů ſchatz heüſern: Aber yhe mer ſie das volck druckten/ ye mer ſich es mehret vnd außbreytet: Darumb waren ſie den kindern Jſrael gram: Vnd die Egypter zwungẽ die kinder Jſrael zů dienſt mit vnbarmhertzigkeit/ vnd machten jhnen jr leben ſawr/ mit ſchwerer arbeyt im̃ thon vnd zygeln/ vnd mit allerley fronen auff dem felde/ vnd mit allerley arbeyt/ die ſie jhnen aufflegten mit vnbarmhertzigkayt.

D Vnd der künig inn Egypten ſprach zů den wehmůttern der Ebreiſchen weyber/ der eine hieß Siphra/ vnd die ander Pua Wann jr den Ebreiſchen weybern helfft/ vnd auff dem ſtůl ſehet/ das ein ſon iſt/ ſo tödtet jhn: iſts aber ein tochter/ ſo laßt ſie leben: Aber die wehmůtern forchten Got vnd theten nit wie der künig zů Egypten jhnen gſagt hatte/ ſondern lieſſen die kinder leben.

Da rieff der künig inn Egypten den wehmůtern/ vnd ſprach zů jnen: Warum̃ thůt jr das/ das jr die kinder leben laſſet? Die Wehmůttern antworten Pharao/ Die Ebreiſchen weyber ſind nicht wie die Egyptiſchen/ dann ſie ſind harte weyber/ ehe die wehmůtter zů jnen kompt/ haben ſie geporn: Darum̃ thet Got den wehmůtern gůttes/ Vnd das volck mehret ſich/ vnd ward ſeer vil. Vnd weyl die wehmůtern Got förchten/ bauwet er jnen heüſer.

Da gebot Pharao alle ſeinem volck vñ ſprach: Alle ſüne die geporn werden/ werffet iñs waſſer/ vnd alle töchter laſt leben.

Das II. Capitel.

A VNd es gieng hin ein mann vom hauſe Leui/ vñ nam ein tochter Leui: Vnd dz weib ward ſchwanger/ vnd gebar einen ſon: Vnd da ſie ſahe das ein fein kind war/ verbarg ſie jn drey monden: Vnd da ſie jn nit lenger verbergen kund/ machet ſie ein keſtlin von rhor/ vnd verkleybets mit thon vnd pech/ vnd legt das kind drein/ vnnd legt jhn inn den ſchilff am vfer des waſſers: Aber ſeyne ſchweſter ſtůnd von ferne/ das ſie erfaren wolt/ wie es jm gehen wurde.

Vnd die tochter Pharao gieng hernider/ vnd wolt baden im̃ waſſer/ vnd jhre jungkfrawen giengen an dem rande des waſſers: Vnd da ſie das keſtlin im̃ ſchilff ſahe/ ſand ſie jre magd hin/ vnd ließ es holen: Vnnd da ſie es auffthet/ ſahe ſie das kind: Vnd ſihe/ das kneblin weynet/ Da jamert es ſie/ vnnd ſprach: Es iſt der Ebreiſchen kindlin eins.

B Da ſprach ſeine ſchweſter zů der tochter Pharao/ ſoll ich hin gehen/ vnnd der Ebreiſchen weyber eine růffen/ die da ſeuget das ſie dir das kindlin ſeuge? Die tochter Pharao ſprach zů jr/ gehe hin. Die jungfraw gieng hin/ vnd rieff des kinds můter. Da ſprach Pharao tochter zů jr: nim hin das kindlin vnnd ſeuge mirs/ ich will dir lohnen. Das weyb nam das kind/ vnd ſeuget es.

Vnd da das kind groß ward/ bracht ſie es der tochter Pharao/ vnd es ward jhr ſon: Vnd hieß jn [a] Moſe/ dann ſie ſprach: Jch hab jn auß dem waſſer gezogen.

[a] Maſa heyßt zyehen/ daher heyßt Moſe gezogen/ nemlich auß dem waſſer.

Zů den zeyten/ da Moſe war groß worden/ gieng er auß zů ſeinen brůdern/ vnd ſahe jr laſt/ vnd ward gewar/ das ein Egypter ſchlůg ſeiner brůder der Ebreiſchē einen: Vnd er wändt ſich hin vnd her/ vn̄ da er ſahe/ das kein menſch da war/ erſchlůg C er den Egypter/ vnd beſcharret jn in̄ den ſand: Auff einē andern tag/ gieng er auch auß/ vn̄ ſahe zwen Ebreiſche männer ſich mit einander zancken/ vnd ſprach zů dem vngerechten/ warumb ſchlaheſtu deinen nechſten? Er aber ſprach/ wer hat dich zum öberſten oder richter vber vnns geſetzt? wiltu mich auch erwürgen/ wie du den Egypter erwürget haſt? Da förchte ſich Moſe/ vnnd ſprach: wie iſt das laut worden? Vnnd es kam für Pharao/ der trachtet nach Moſe/ das er jn erwürget: Aber Moſe flohe vor Pharao/ vnnd hielt ſich im̄ lande Midian/ vnnd wonete bey einem brunnen.

Der prieſter aber inn Midian hatte ſiben töchter/ die kamē waſſer zůſchöpffen/ vnd fülleten die rinnen/ das ſie jres vatters ſchafe trencketen/ da kamen die hirten vnnd ſtieſſen ſie daruon: Aber Moſe macht ſich auff vnd halff jnen/ vnd trencket jre ſchafe: Vnd da ſie zů jrem vatter Reguel kamen/ ſprach er: wie ſeyt jr hewt ſo bald kom̄en? Sie ſprachen: ein Egyptiſcher man̄ errettet vns von den hirten vnd ſchöpffete vns/ vnd trencket die ſchafe. Er ſprach zů ſeinē töchtern: Wo iſt er? warumb habt jr den man̄ gelaſſen/ das jr jn nit lůdet/ mit vns zů eſſen?

D Vnd Moſe bewilliget bey dem man̄ zů bleyben: Vnd er gab Moſe ſeine tochter Zipora/ die gepar einen ſon/ vnnd er hieß jn [a] Gerſon: dann er ſprach/ Jch bin ein frembdling worden im̄ frembden lande/ Vnd ſie gebar noch einen ſon/ den hyeß er [b] Elieſer/ vnd ſprach: der Gott meins vatters iſt mein helffer/ vnd hat mich vō der hand Pharao errett.

[a] Gerſon heißt ein frembder oder außlender.
[b] Elieſer heyßt Gott mein helffer.

Etliche zeyt aber darnach ſtarb der künig in Egyptē/ vn̄ die kinder Jſrael ſeuftzeten vber jre arbeyt/ vnd ſchryen: vnd jr Exo. 18 ſchreyen vber jhre arbeyt kam für Gott/ Vnd Gott erhöret jr wehklagen/ vnd gedacht an ſeynen bund mit Abraham/ Jſaac vnd Jacob/ Vnd er ſahe drein/ vnnd nam ſich jr an.

Das III. Capitel.

A Moſe aber hůtet d' ſchaf Jethro ſeins ſchwagers/ des Prieſters in̄ Midian/ vnd treyb die ſchaf enhinder in̄ die wůſten/ vnd kam an den berg Gottes Horeb/ Vnnd der Engel des HERRN erſchein jm/ in̄ einer fewrigen flam̄en auß dem puſch/ vnd er ſahe dz der puſch mit fewr bran̄te/ vn̄ ward doch nit verzeret/ vnd ſprach: Jch will dahin vnd beſehen diß groß geſicht/ warum̄ der puſch nit verbrennet.

Da aber der HERRE ſahe/ das er hin gieng zů ſehen/ rieff jm Got auß dē puſch vnd ſprach: Moſe/ Moſe. Er antwort: Hie bin ich. Er ſprach: Trit nit hertzů/ zeuch deine ſchůch auß von deinen füſſen/ dan̄ der ort/ da du auff ſteheſt/ iſt ein heylig land: Vnd ſprach weyter/ ich bin der Gott deines vatters/ der Got Abraham der Gott Jſaac/ vnnd der Gott Jacob/ Vnd Moſe verhüllet ſein angeſicht/ dan̄ er forcht ſich Gott anzůſehen.

B Vnd der HERR ſprach: Jch hab geſehen das elend meins volcks in̄ Egypten/ vnd hab jr geſchrey gehöret vber die/ ſo ſie treyben: Jch hab jr leyd erfaren/ vnd bin hernider gefaren/ das ich ſie errette vonn der Egypter gewalt/ vnd ſie außfüre auß diſem lande/ inn ein gůt vnd weyt land/ in̄ ein land darin̄en milch vn̄ honig fleüſſet/ nemlich an den ort/ der Cananiter/

C Hethiter/Amoriter/Phereſiter/Heuiter/vnd Jebuſiter/Weil dann nun das geſchrey der kinder Jſrael für mich komē iſt/vn̄ hab auch darzů geſehen/jr angſt/wie ſy die Egypter engſten/So gehe nun hin ich wil dich zů Pharao ſendē/das du mein volck die kinder Jſrael auß Egypten füreſt.

D Moſe ſprach zů Gott/Wer bin ich/dz ich zů Pharao gehe vn̄ füre die kinder Jſrael aus Egypten? Er ſprach ich wil mit dir ſein/vn̄ das ſoll dir das zeichē ſein/dz ich dich geſand hab/wann du mein volck auß Egyptenn gefüret haſt/werdet jhr Gott opffern auff diſem berg.

Moſe ſprach zů Got/Sihe/wan̄ ich zů den kindern Jſrael kom̄e/vn̄ ſprech zů jnē Der Gott ewer väter hat mich zů euch geſand/vn̄ ſy mir ſagē werdē/wie heißt ſein name? was ſoll ich jnen ſagē? Gott ſprach zů Moſe/Jch werde ſein/der ich ſein werde/vn̄ ſprach/alſo ſoltu zů den kindern Jſrael ſagē/[a] Jch werds ſein/der hat mich zů euch geſand.

[a] (ich werds ſein) Wann jr dahin kombt/ſo wil ich Bey euch ſein/vnd mich ſo erzeygen/das jhr erkennen ſolt/das ichs ſey.

E Vnd Gott ſprach weiter zů Moſe/Alſo ſoltu zů den kindern Jſrael ſagen/der HERR ewr väter Got/der Gott Abrahā der Got Jſaac/ď Gott Jacob/hat mich zů euch geſand/das iſt mein name ewigklich/da bey ſoll man mein gedencken vō kind zů kinds kind/Darumb ſo gehe hin/vn̄ verſamle die elteſten vō Jſrael/vn̄ ſpriche zů jnē/der HERR ewer väter Gott iſt mir erſchinen/der Gott Abrahā/der Got Jſaac/ď Gott Jacob/vn̄ hat geſagt/Jch hab euch heimgeſůcht/vn̄ gſehen wz euch in Egypten widerfarē iſt/vn̄ hab geſagt ich wil euch auß dē elend Egypti fürē/in dz land ď Cananiter/Hethiter/Amoriter Phereſiter/Heuiter/vn̄ Jebuſiter/in dz land darinnē milch vn̄ honig fleüßt.

Vn̄ wan̄ ſy dein ſtim̄ hörē/ſo ſoltu/vn̄ F die elteſten vō Jſrael hinein gehē zů künige Exo. 18 in Egyptē/vn̄ zů jm ſagē/Der HERRE/der Ebreer Gott/hat vns geruffen. So laß vns nun gehē drey tagreyſe in die wüſtē/dz wir opfern dē HERRN vnſerm Gott/Aber ich weiß/dz euch der künig in Egypten nit wird ziehē laſſen/on durch ſtarcke wund/Dan̄ ich werde mein hand auß ſtreckē/vn̄ Egypten ſchlahē mit allerley wunder/die ich drinnē thůn werde/darnach wird er euch laſſen ziehen.

Vnd ich wil diſem volck gnad gebē/vor G den Egyptern/dz/wan̄ jr außziehet/nit Exo. 11 12. leer außziehet/Sonder/ein jegklich weib ſol vō jrer nachbeürin/vnd haußgnoſſen fordern/ſylbern vn̄ gülden gefeß/vn̄ kleyder/die ſolt jr auff ewr ſüne vn̄ döchter legen/vnd den Egyptern entwenden.

Das IIII. Capitel.

MOſe antwort vnd ſprach/Sihe A ſy werdē mir nit glaubē/noch mein ſtim̄ hören/ſonder werden ſagen/der HERR iſt dir nicht erſchinen/Der HERR ſprach zů jm/Was iſts/dz du in deiner hand haſt? Er ſprach/ein ſtab/Er ſprach/Wirff jn vō dir auff die erden/Vnd er warff jn von ſich/da ward er zur ſchlangē/vn̄ Moſe floch vor jr/Aber ď HERR ſprach zů jm/Strecke deine hand auß/vn̄ erhaſche ſy bey dē ſchwantz Da ſtreckt er ſein hand auß/vnd hielt ſy/vn̄ ſi ward zů ſtab in ſeiner hand/Darūb werdē ſy glaubē/dz dir erſchinen ſey/Der HERR der Got jrer väter/der Got Abrahā/der Gott Jſaac/der Gott Jacob.

Vnd der HERR ſprach weiter zů jm/ B Strecke deine hand in deinen bůſen/Vnd er ſteckt ſy in ſeinē bůſen/vn̄ zoch ſy erauß Sihe/da war ſy auſſetzig wie ſchnee/Vn̄ er ſprach/thů ſy wider in den bůſen/vnd er thet ſy wider in bůſen/vn̄ er zohe ſy her auß/ſihe/da ward ſy wider wie ander fleiſche/Wann ſy dir nicht werden glauben noch hören was du ſagſt vō einem zeichē/ſo werden ſy doch glauben/wan̄ du ſagſt von andern zeichen/Wann ſy aber diſen zweyen zeichen nicht glauben werdenn/noch dein ſtim̄ hörē/So nim̄ des waſſers auß dem Strom̄/vnnd geüß es auff das trucken land/ſo wird daſſelb waſſer/das du auß dem Strom̄ genom̄en haſt/blůt werden auff dem trucken land.

Moſe aber ſprach zum HERRN/Ach C mein HERR/Jch bin jhe vnd jhe nicht wol beredt geweſt/ſeid der zeit/du mit deinem knecht geredet haſt/dann ich hab eine ſchwere ſprach/vnnd eine ſchwere zungenn. Der HERRE ſprach zů jhm Wer hat dē menſchen den mund geſchaffen?

fen? oder wer hat den ſtum̃en/ oder tauben/ oder ſehendẽ/ oder blinden gemacht? hab ichs nit gethon/ der HERR? So gehe nun hin/ Jch will mit deynem mund ſein/ vnd dich leren/ was du ſagen ſolt.

D Moſe ſprach aber: Mein HERR/ ſende/ welchen du ſenden wilt: Da ward der HERR ſeer zornig vber Moſe/ vñ ſprach: Weiß ich dañ nit/ das dein brůder Aaron auß dem ſtam̃ Leui beredt iſt? Vnd ſihe/ er wirdt herauß gehen dir entgegen/ vnd wañ er dich ſihet/ wirt er ſich von hertzen frewen: Du ſolt zů jm reden/ vnd die wort inn ſeinen mund legen/ vnnd ich will mit deinem vnd ſeinem mund ſein/ vnnd euch leren/ was jr thůn ſolt/ vnd er ſoll für dich zum volck reden: Er ſoll dein mund ſein/ vnd du ſolt ſein Gott ſein: Vnd diſen ſtab nim̃ iñ deine hand/ damit du zeichẽ thůn ſolt.

E Moſe gieng hin/ vnd kam wider zů Jethro ſeinem ſchwager/ vnd ſprach zů jm: Lieber laß mich gehen/ das ich wider zů meinen brůdern kom̃e/ die inn Egypten ſind/ vnnd ſehe/ ob ſie noch leben. Jethro ſprach zů jhm/ gehe hin mit friden. Auch ſprach der HERR zů jm iñ Midian: Gehe hin/ vnd zeuch wider iñ Egypten/ dañ die leüt ſind tod/ die nach deinem leben ſtůnden: Alſo nam Moſe ſein weyb vnd ſeyne ſün/ vnd füret ſie auff einem eſel/ vnd zohe wider iñ Egypten land/ vnd nam den ſtab Gottes inn ſeine hand.

F Vnd der HERR ſprach zů Moſe: Sihe zů/ wañ du wider iñ Egypten kompſt/ das du alle die wunder thůſt vor Pharao die ich vnder deine hand gegebenn habe/ Jch aber will ſein hertz verſtocken/ das er das volck nit laſſen wirt/ vñ ſolt zů jm ſagen: So ſagt der HERR/ Jſrael iſt mein erſtgeborner ſon: Vnd ich gebiete dir/ das du meynen ſon zyehen laſſeſt/ das er mir diene/ wirſtu dich des wegern/ ſo will ich deinen erſtgebornen ſon erwürgen.

Vnd als er vnder wegen iñ der herberge war/ kam jm der HERR entgegen/ vñ wolt jn tödten: Da nam Zipora einẽ ſtein vnd beſchneyd jrem ſon die vorhaut/ vnd rüret jm ſeine füſſe an/ vñ ſprach: Du biſt mir ein blůtbreütigam: da ließ er von jm ab: Sie ſprach aber [a] Blůtbreütigam/ vm̃ der beſchneydung willen.

G Vnd der HERR ſprach zů Aaron: Gehe hin Moſe entgegen iñ die wüſten/ vnd er gieng hin/ vnd begegenet jm am berge Gotes/ vñ küſſet jn: Vnd Moſe ſagt Aaron alle wort des HERRN/ der jn geſand hatte/ vnd alle zeychen die er jm befolhen hatte: Vnd ſie giengen hin/ vnd verſamleten alle Elteſten võ den kindern Jſrael/ vnd Aaron redt alle wort/ die der HERR mit Moſe geredt hatte/ vnd thet die zeychen vor dem volck/ vnd das volck glaubte: Vnd da ſie höreten/ das der HERR die kinder Jſrael heimgeſůcht/ vñ jr elend angeſehen hette/ neygetẽ ſie ſich vñ bettẽ an.

Das V. Capitel.

A Darnach giengen Moſe vnd Aaron hinein/ vnd ſprachen zů Pharao: So ſagt der HERR/ dᷣ Gott Jſrael: Laß mein volck ziehẽ/ dz mirs feyre iñ der wüſtẽ. Pharao antwort: Wer iſt dᷣ HERR/ des ſtim̃ ich hören müſſe vñ Jſrael ziehẽ laſſen? Jch weiß nichts võ dem HERRN/ wil auch Jſrael nit laſſen ziehẽ.

Sie ſprachen: Der Ebreer Got hat vns gerůffen/ ſo laß vns nun hin zyehen drey tag rayſe iñ die wüſten/ vnd dẽ HERRN vnſerm Gott opffern/ das vns nit widerfare peſtilentz odᷣ ſchwerdt. Da ſprach der künig iñ Egypten zů jnen: Warum̃ machet jr/ du Moſe vnd Aaron/ dz diß volck ſeine werck laßt anſteen? Geet hin/ an ewre dienſt. Weytter ſprach Pharao: Sihe des volcks iſt ſchon zů vil im̃ land/ vnd jr wolt ſie noch feiren heiſſen võ jrem dienſt.

B Darum̃ befalhe Pharao deſſelbẽ tags den Vögten des volcks/ vñ jren Amptleüten/ vnd ſprach: Jr ſolt dem volck nit mer ſtro ſamlen/ vnd geben/ das ſie ziegel brennen/ wie biß anher/ laßt ſie ſelb hingehen/ vnd ſtro zůſamen leſen/ vñ die zal der ziegel/ die ſie bißher gemacht haben/ ſolt jhr jhnen gleich wol auff legen/ vnnd nichts myndern: Dann ſie gehen müſſig/ darumb ſchreyen ſie/ vnd ſprechen: Wir wöllen hin zyehen/ vnd vnſerm Got opffern/ Man drucke die lewt mit arbeit/ dz ſie zů

---

[a] (Blůtbreütigam) Dz iſt/ ſy ward zornig vñ ſprache/ Es koſt blůt/ dz du mein mañ biſt/ vnd můß mein kind beſchneyden/ welchs ſie vngerne thet/ als das eyn ſchand war vnder den Hayden/ Bedeüt aber das Geſetz volck/ welchs gern wolt Gott haben/ aber es will das creütz nit leyden/ noch den alten Adam beſchneyden laſſen/ biß es thůn můß.

ſchaffen haben/ vnd ſich nit keren an falſche
wort.

Da giengen die Vögte des volcks/ vnd
jr Amptleüt auß/ vnd ſprachen zum volck
So ſpricht Pharao/ man wirdt euch kein
ſtro geben/ gehet jr ſelb hin vnnd ſamlet
euch ſtro/ wo jrs findet/ aber von ewer arbeyt
ſoll nichts gemindert werdenn: Da
zerſtrewet ſich das volck inn das gantze
lande Egypten/ das es ſtoppeln ſamlet/
damit ſie ſtro hetten.

Vnd die Vögte triben ſie/ vñ ſprachen:
Erfüllet ewr tag werck/ gleich als do jhr
ſtro hattet: Vnd die Amptleüt der kinder
Jſrael/ die die vögte Pharao vber ſie geſetzt
hatten/ wurden geſchlagen/ vñ warde
zů jnen geſagt: Warum̃ habt jr weder
hewt noch geſtern ewer geſatzt tagwerck
gethon/ wie vorhin.

Da giengen hineyn die Amptleut der
C kinder Jſrael/ vñ ſchryen zů Pharao: Warumb
wiltu mit deinen knechten alſo faren?
Man gibt deinen knechten kein ſtro
vnd ſollen die zyegel machen/ die vns beſtimpt
ſind/ vnd ſihe/ deine knecht werden
geſchlagen/ vnd man ſündigt an deinem
volck. Pharao ſprach: Jhr ſeyt müſſig/
müſſig ſeyt jr/ darumb ſprecht jr/ wir wöllen
hin zyehen/ vnd dem HERRN opfferen/
ſo gehet nun hin vnd fronet/ ſtro ſoll
man euch nit geben/ aber die anzal ziegel
ſolt jr reichen.

D Da ſahẽ die Amptleut der kinder Jſrael/
das nicht beſſer ward/ weyl man ſagt/
jr ſolt nichts myndern võ dem tagwerck
an den zyegeln: Vnd da Moſe vñ Aaron
von Pharao giengen/ tratten ſie dahin/
das ſie jnen begegneten/ vnd ſprachen zů
jhnen: Der HERR ſehe auff euch/ vnnd
richte es/ dz jr vnſer geruch habt ſtincken
gemacht vor Pharao/ vñ ſeinen knechten/
vnd habt jnen das ſchwerdt inn jhre
hende geben/ vns zů tödten.

Moſe aber kam wider zů dẽ HERRN
vnd ſprach: HERR/ warumb thůſtu ſo
vbel an diſem volck? Warum̃ haſtu mich
her geſandt? Dann ſeyt dem das ich hynein
bin gangen zů Pharao/ mit jhm zů
reden iñ deinem namen/ hat er das volck
noch herter geplagt/ vnnd du haſt deyn
volck nit erret: Der HERR ſprach zů Moſe/
Nu ſoltu ſehen/ was ich Pharao thůn
werde: Dann durch eyne ſtarcke hand/
můß er ſie laſſen zyehen: Er můß ſie noch
durch eine ſtarcke hand/ auß ſeinem lande
von ſich treyben.

Das VI. Capitel.

VNd Gott redet mit Moſe vnnd
ſprach zů jm: Jch bin der HERR A
vñ bin erſchynen Abraham/ vnd
Jſaac vnnd Jacob/ das ich jr allmechtiger
Got ſein wolt/ aber meinen namen/
HERRE/ habe ich jnen [a] nicht kundt gethon/
auch hab ich meinen bund mit jnen
auffgericht/ das ich jnen geben will das
land Canaan/ das land jrer walfart/ darinnen
ſie frembdling geweſen ſind: Auch
hab ich gehöret die wehe klage der kinder
Jſrael/ die die Egypter mit fronen beſchweren/
vnd hab an meinẽ bund gedacht.

Darumb ſage den kindern Jſrael/ Jch
bin der HERR/ vnnd will euch außfüren B
von ewren laſten inn Egypten/ vnd will
euch erretten/ von ewrem fronen/ vnnd
will euch erlöſen/ durch einen außgereckten
arm/ vnd groſſe gerichte: Vnnd will
euch annemen zum volck/ vnnd will ewer
Gott ſein/ das jrs erfaren ſolt/ das ich der
HERR bin ewer Gott/ der euch außgefüret
hab von der laſt Egypti/ vnd euch
bracht iñ das land/ darüber ich habe meine
hand gehabenn/ das ichs gebe Abraham/
Jſaac vnd Jacob/ das will ich euch
geben zů eygen: Jch der HERR/ Moſe
ſagt ſolchs den kinderen Jſrael: Aber ſie
höreten jn nit vor ſeufftzen vñ angſt/ vnd
vor harter arbeyt.

Da redet der HERR mit Moſe/ vnnd
ſprach: Gehe hinein/ vnd rede mit Pharao
dem Künig inn Egypten/ das er die
kinder Jſrael auß ſeinem land laſſe: Moſe
aber redet vor dem HERREN/ vnnd
ſprach: Sihe die kinder Jſrael hören mich
nit/ wie ſolte mich dann Pharao hören?
darzů bin ich von vnbeſchnitten lippen.

Alſo redet der HERR mit Moſe vnnd
Aaron/ vnd thet jnen befelhe an die kinder C
Jſrael/ vnnd Pharao den künig inn
Egypten/ dz ſie die kinder Jſrael auß Egypten
füreten.

Diß ſind die häupter des hauſes jrer vä
ter/

---

[a] (nicht kundt gethon) Die patriarchen habẽ Got wol erkañt/ aber ein ſolch offentlich gemeyne predigt war zů der zeyt vonn Gott noch nicht auffgangen/ wie durch Moſe vnd Chriſtum geſchehen iſt.

Exodi.1. Gen.46 Nu.26. 1 par.5.

ter/ Die kinder Ruben des erſten ſon Jſrael/ ſind diſe/ Hanoch/ Pallu/ Hezron/ Charmi/ das ſind die gſchlechte von Ruben. Die kinder Simeon ſind diſe: Jemuel/ Jamin/ Ohad/ Jachin/ Zohar vnnd Saul der ſon des Cananiſchen weybs/ dz ſind Simeons geſchlechte.

Diß ſeind die namen der kinder Leui/ inn jren geſchlechten/ Gerſon/ Kahath/ Merari/ aber Leui ward hundert vnd ſiben vñ dreyſſig jar alt. Die kinder Gerſon ſind diſe: Libni vnd Semei inn jren geſchlechten. Die kinder Cahath ſind diſe: Amram/ Je Zear/ Hebron/ Vſiel. Cahath aber ward hundert vnd drey vnd dreyſſig jar alt. Die kinder Merari ſind diſe: Maheli vnnd Muſi. Das ſind diſe geſchlechte Leui/ iñ jren freündtſchafften.

Vnd Amram nam ſeine můme Jochebed zum weybe/ die gebar jm Aaron vnd Moſe/ Aber Amram warde hundert vnd ſiben vnd dreyſſig jar alt. Die kinder Jezear ſind diſe: Korah/ Nepheg/ Sichri/ Die kinder Vſiel ſeind diſe: Miſael/ ElZaphan/ Sithri.

D Aaron nam zum weib Eliſeba die tochter Amminadab/ Nahaſſons ſchweſter/ die gebar jm Nadab/ Abihu/ Eleaſar/ Jthamar: Die kinder Korah ſind diſe: Aſſir/ Elkana/ Abiaſſaph/ das ſind die geſchlechte der Koriter. Eleaſar aber Aarons ſon/ der nam von den töchtern Putiel ein weyb/ die gebar jm den Pinehas/ das ſind die heupter vnder den vätern der Leuiter geſchlechten.

Das iſt der Aaron vñ Moſe/ zů den der HERRE ſprach: Fůret die kinder Jſrael auß Egypten lande mit jhrem heer/ Sie ſinds/ die mit Pharao dem künig inn Egypten redten/ dz ſie die kinder Jſrael auß Egypten fůrten/ nemlich/ Moſes vnnd Aaron: Vnd des tages redet der HERR mit Moſe inn Egypten land/ vnd ſprach: Jch bin der HERR/ rede mit Pharao dē künig inn Egypten alles was ich mit dir rede: Vnd er antwortet vor dē HERRN/ Sihe/ ich bin von vnbeſchnitten lippen/ wie wirt mich dann Pharao hören?

Das VII. Capitel.

A DEr HERR ſprach zů Moſe: Sihe zů/ ich hab dich einen Gott geſetzt/ vber Pharao/ vnd Aaron dein bruder ſoll dein Prophet ſein: Du ſolt reden alles was ich dir gebieten werde: Aber Aaron dein brůder ſols vor Pharao reden/ dz er die kinder Jſrael auß ſeinem land laſſe/ Aber ich will Pharao hertz verherten/ dz ich meiner zeychen vnd wunder vil thů iñ Egypten land: Vnd Pharao wirt euch nit hören/ auff das ich mein hand inn Egypten beweyſe/ vñ füre mein heer/ mein volck/ die kinder Jſrael auß Egyptē land durch groſſe gerichte/ vnnd die Egypter ſollens jnnen werden/ das ich der HERR bin/ wañ ich nun mein hand außſtrecken vber Egypten/ vnd die kinder Jſrael von jnen weg fůren werde.

B Moſe vnd Aaron theten/ wie jnen der HERR gebotten hatte: Vnd Moſe war achtzig jar alt/ vñ Aaron drey vnd achtzig jar alt/ da ſie mit Pharao redten: Vñ der HERR ſprach zů Moſe vñ Aaron/ Wañ Pharao zů euch ſagen wirt/ beweyſet ewre wunder/ ſo ſoltu zů Aaron ſagen/ Nim̄ deinen ſtab/ vnd wirff jhn für Pharao/ das er zur ſchlangen werde.

Da giengen Moſe vnd Aaron hineyn zů Pharao/ vñ theten/ wie jnen der HERRE gebotten hatte/ vnd Aaron warff ſeinen ſtab für Pharao/ vnd für ſeinē knechten/ vnd er ward zur ſchlangen: Da fordēret Pharao die weyſen vnd ſchwartzkünſtiger/ vnd die Egyptiſchen zeuberer theten auch alſo mit jrem beſchweren/ vnnd warff ein yegklicher ſeinen ſtab von ſich/ vnnd wurden ſchlangenn darauß: Aber Aarons ſtab verſchlang jhre ſtebe: Alſo ward das hertz Pharao verſtockt/ vnnd höret ſie nicht/ wie dann der HERR geredt hatte.

E Vnd der HERR ſprach zů Moſe: Das hertz Pharao iſt hart/ er wegert ſich das volck zů laſſen/ gehe hin zů Pharao morgen/ Sihe/ er wirt ans waſſer gehen/ So tritt gegen jhm an das vfer des waſſers/ vnd nim̄ den ſtab inn dein hand/ der zůr ſchlangen ward/ vnnd ſprich zů jm: Der HERR der Ebreer Gott/ hat mich zů dir geſandt/ vñ laſſen ſagen: Laß mein volck das mirs dyene inn der wůſten/ aber du haſt bißher nit wöllen hören.

Darum̄ ſpricht der HERR alſo/ daran ſoltu erfaren/ dz ich der HERR bin/ Sihe ich will mit dem ſtab/ den ich inn meyner hand hab/ das waſſer ſchlahen/ das inn dem Strom iſt/ vnd es ſoll inn blůt verwandelt werden/ das die fiſch im̄ Strom ſterben ſollen/ vn̄ der ſtrom ſtincken/ vnd den Egyptern wirt ekeln/ zů trincken des waſſers auß dem Strom.

D Vnd der HERR ſprach zů Moſe: Sage Aaron/ nim̄ deinen ſtab/ vnd recke deine hand auß vber die waſſer in̄ Egypten/ vber jre beche/ vnd ſtrome vnd ſee/ vnd vber alle waſſerſümpffe/ daz ſie blůt werdē/ vnd ſey blůt in̄ gantz Egypten land/ bayde in̄ höltzern vnd ſteinern gefeſſen: Moſe vnd Aaron theten wie jnen der HERR gebotten hatte/ vnnd hůb den ſtab auff/ vnd ſchlůg in̄s waſſer/ dz im̄ ſtrom war/ für Pharao/ vnd ſeinen knechten: Vnnd alles waſſer im̄ ſtrom/ warde in̄ blůt verwandlet/ vnd die fiſch im̄ ſtrom ſturben/ vn̄ der ſtrom ward ſtinckend/ das die Egypter nit trincken kunden/ des waſſers auß dem ſtrom/ vnd ward blůt inn gantz Egypten lande.

Vnd die Egyptiſchen Zeuberer theten auch alſo mit jrem beſchweren: Alſo warde das hertz Pharao verſtockt/ vnd höret ſie nit/ wie dann der HERR geredt hatte: Vnd Pharao wandt ſich/ vnd gienge heim/ vnd achtet des nichts: Aber alle Egypter grůben nach waſſer vm̄ den ſtrom her/ zů trinckē/ dan̄ des waſſers auß dem ſtrom kundten ſie nit trincken: Vnd das weret ſiben tag lang/ das der HERR den ſtrom ſchlůg.

Das VIIII. Capitel

A Exod. 7.

(Fröſchen) Oder kroten.

DEr HERR ſprach zů Moſe: Gehe hynein zů Pharao/ vnd ſprich zů jm: So ſagt der HERR/ Laß mein volck/ das mirs diene/ Wo du dich des wegerſt/ ſihe/ ſo wil ich alle deine grentze mit fröſchen plagen/ das der ſtrom ſol von fröſchen wym̄eln/ die ſollen herauff kriechen/ vnd kom̄en inn dein hauß/ inn dein kam̄er/ auf dein läger/ auff dein bette/ auch inn die heuſer deiner knechte/ vnder dein volck/ in̄ deine backöfen/ vnd inn deine teyge/ vnd ſollen die frösch auf dich vnd auff dein volck/ vnnd auff alle deine knechte kriechen.

B Vnd der HERR ſprach zů Moſe: Sage Aaron/ recke dein hand auß mit deinē ſtabe vber die beche/ vnnd ſtrom vnd ſee/ vnd laß fröſche vber Egypten land kommen: Vnnd Aaron recket ſein hand vber die waſſer inn Egypten/ vnd kamen fröſche herauff/ das Egypten land bedecket ward: Da theten die Zeuberer auch alſo mit jrem beſchweren/ vnnd lieſſen fröſche vber Egypten land kom̄en.

Da fordert Pharao Moſe vnd Aaron vn̄ ſprach: Bittet den HERRN für mich/ das er die fröſche von mir/ vnd von meynem volck neme: So wil ich das volck laſſen/ das es dem HERRN opffere: Moſe ſprach/ hab du die ehere/ vnd ſtym̄e mir/ wan̄ ich für dich/ für deine knecht/ vn̄ für dein volck bitten ſoll/ das die fröſche von dir/ vnd von deinem hauß vertriben werden/ vn̄ allein im̄ ſtrom bleyben: Er ſprache/ morgē: Er ſprach/ wie du gſagt haſt/ auf das du erfareſt/ das nyemant iſt/ wie der HERR vnſer Gott/ ſo ſollen die fröſche von dir/ von deinem hauſe/ vō deinen knechten/ vnd von deinem volcke genommen werdē/ vnd allein im̄ Strom bleibē. C

Alſo giengen Moſe vnnd Aaron von Pharao/ vnd Moſe ſchrey zů dem HERREN/ der fröſche halben/ wie er Pharao hatte zůgeſagt: Vnd der HERR thet wie Moſes geſagt hatte/ vnd die fröſche ſturben inn den heüſern/ inn den höfen/ vnd auff dem felde: Vnd ſie heufften ſie zůſamen/ hie einen hauffen/ vn̄ da einen hauffen: Vnd das land ſtanck daruon. D

Da aber Pharao ſahe/ das er lufft krieget hatte/ ward ſein hertz verhertet/ vnd höret ſie nit/ wie dann der HERR geredt hatte. Vnd der HERR ſprach zů Moſe/ Sage Aaron/ Recke deinen ſtab auß/ vn̄ ſchlag inn den ſtaub auff erden/ das leüſe werden in̄ gantz Egypten lande: Sie theten alſo/ Vn̄ Aaron recket ſeine hand auß mit ſeinem ſtabe/ vnd ſchlůg in̄ den ſtaub auff erden/ vnnd es wurden leüſe an den menſchen/ vn̄ an dē vyhe/ Aller ſtaub des lands ward leüſe in̄ gantz Egypten land. E

Die Zauberer theten auch alſo mit jhrem beſchweren/ das ſie leüſe herauß brechten/ aber ſie kunden nicht: Vnnd die leüſe waren bayde an menſchen vnd an vyhe: Da ſprachenn die Zeuberer zů Pharao/ das iſt Gotets finger/ Aber dz hertz Pharao ward verſtockt/vnd höret ſie nit/ wie dann der HERR geſagt hatte.

F Vnd der HERR ſprach zů Moſe: Mache dich morgen frů auff/vñ trit für Pharao: Sihe/er wirt ans waſſer gehen/vnd ſprich zů jm: So ſaget der HERR/ Laß mein volck/das mir es diene/wo nit/Sihe/ſo wil ich allerley vnzifer laſſen kom̃en vber dich/ deine knechte/ dein volck/ vnd dein hauß/das aller Egypter heüſer/vnd das feld/vnd was darauff iſt/vol vnzyfer werden ſollen: Vnd will des tags ein ſonders thůn mit dem lande Goſen/ da ſich mein volck enthelt/das keyn vnzyfer da ſey/auff das du jnnen werdeſt/ dz ich der HERR bin auff erden allenthalben: Vñ wil ein erlöſung ſetzen zwyſſchen meinem vnd deinem volck: Morgen ſoll das zeichen geſchehen.

G Vnd der HERR thet alſo: Vnd es käme vil vnzifers iñ Pharao hauß/iñ ſeiner knecht heüſer/vnnd vber gantz Egypten land/ vnd das land ward verderbet von dem vnzyfer: Da fordert Pharao Moſe vnd Aaron/vnd ſprach: Gehet hin vnnd opffert ewrem Gotte hie im̃ lande. Moſe Exod. 3. ſprach: Das ſchickt ſich nit/ das wir alſo thůn: dañ wir wurdẽ der Egypter greüwel opffern/vnſerm Got dem HERRN/ Sihe/ wañ wir dañ der Egypter grewel vor jren augen opfferten/ wurden ſie vns nit ſteynigen: Drey tag rayſe wöllen wir geen iñ die wůſten/vñ dem HERRN vnſerm Got opffern/wie er vns geſagt hat.

Pharao ſprach: Jch will euch laſſen/dz jr dem HERRN ewrem Gott opffert inn der wůſten/allein das er nit ferner ziehet/ vnd bittet für mich. Moſe ſprach: Sihe/ wañ ich hinauß von dir kom̃e/ ſo will ich den HERRN bitten/ das diß vnzifer von Pharao/vnd ſeinen knechten/ vñ ſeinem volck genom̃en werde/morgen des tags/ allein teuſche mich nit mer/das du dz volcke nit laſſeſt dem HERRN zů opffern.

Vnd Moſe gieng hinauß vō Pharao/ bat den HERRN: Vnd der HERR thet/ wie Moſe geſagt hette/vnd ſchafft dz vnzyfer hynweg von Pharao/ vonn ſeinen knechten/vnnd von ſeinem volck/ das nit eins vber bleyb: Aber Pharao verhertet ſein hertz auch das ſelb mal/ vnd ließ das volck nit.

Das IX. Capitel.

A DEr HERR ſprach zů Moſe/Gehe hynein zů Pharao/vnd ſprich zů jm: Alſo ſagt der HERR/der Gott der Ebreer/Laß mein volck/das ſie mir dienen/wo du dich des wegerſt/ vnd ſie weyter auffhalteſt: Sihe/ſo wirdt die hand des HERRN ſein/ vber deyn vyhe auf dem felde/vber pferde/vber eſel/vber kamel/vber ochſen/vber ſchafe/mit einer faſt ſchweren peſtilentz: Vnd der HERR wirt ein beſonders thůn/ zwyſſchen dem vyhe der Jſraeliter/vnnd der Egypter/ das nichts ſterbe auß allem/ das die kinder Jſrael haben. Vnnd der HERR beſtimpt ein zeit/vnd ſprach: Morgen wirt der HERR ſolchs auff erden thůn.

B Vnnd der HERR thet ſolchs des morgens/vnd ſtarb allerley vyhe der Egypter/aber des vichs der kinder Jſrael ſtarbe nit eins. Vnd Pharao ſandte darnach vnd ſihe/es war des vyhe Jſrael nit eins geſtorben: aber das hertz Pharao warde verſtockt/vnd ließ das volck nit.

Da ſprach der HERR zů Moſe vnnd Aaron: Nemet euwere feuſte vol růſſes auß dem ofen/ vnnd Moſe ſprenge jn gegen hymel für Pharao/ das vber ganntz Egypten land ſteube/vñ gſchweren vnd drůſe auffaren/bayde an menſchen vnnd an vyhe/inn gantz Egypten land.

Vnd ſie namen růß auß dem ofen/vnd tratten fur Pharao/vnd Moſe ſprenget jhn gen hymel/ da fůren auff gſchweren vnd drůſe/bayde an menſchen vnd an vihe/alſo/das die Zauberer nit kundten für Moſe ſtehen/vor den drůſen: Dañ es waren an den Zeuberern eben ſo wol drůſe/ als an allen Egyptern: Aber der HERR verſtocket das hertz Pharao/das er ſie nit höret/wie dann der HERR zů Moſe geſagt hatte.

C Da ſprach der HERR zů Moſe: Mache dich morgen frů auff/ vnnd tritt für Exod. 8. Pharao/vnd ſprich zů jhm: So ſaget der HERR/der Ebreer Got/Laß mein volcke/das es mir diene/ ich will anders diß mal alle meine plagen vber dich ſelb ſenden/vber deine knecht/vñ vber dein volck das du jñen werden ſolt/dz meins gleichẽ nit iſt inn allen landen. Dañ ich will yetze

meine

mein hand außrecken/ vnd dich vnd deyn
volck mit peſtilentz ſchlahen/das du vonn
Rom. 9. der erden ſolt vertilgket werden. Doch da-
rumb hab ich dich erweckt/daz mein kraft
an dir erſcheyne/ vnd mein nam verkündigt werde inn allen landen.

D Du hälteſt mein volck noch auff/vnnd wilts nit laſſen: Sihe/ich wil morgen vm̃ diſe zeit/einen ſeer groſſen hagel kommen laſſen/deßgleychen in̄ Egypten nit geweſen iſt/ſeyt der zeyt ſie gegründt iſt / bißher: Vnd nu ſende hin/vnd verware dein vyhe/vnnd alles was du auff felde haſt/ dan̄ alle menſchen vnd vyhe/das auf dem felde funden wirt/ vnd nit inn die heüſer verſam̄let iſt / ſo der hagel auff ſie fallet/ werden ſterben. Wer nu vnder den knechten Pharao des HERRN wort förchtet/ der ließ ſeine knecht vnd vyhe in̄ die heüſer fliehen/welcher hertz aber ſich nicht keret an des HERRN wort/lieſſen jhre knecht vnd vyhe auff dem felde.

E Da ſprach der HERR zů Moſe: Recke dein hand auff gen hymel/ das es hagele vber gantz Egyptē land/vber menſchen/ vber vyhe/vnd vber alles kraut auff dem felde in̄ Egypten lande. Alſo recket Moſe ſeinen ſtab gen hymel/ vnnd der HERR ließ donnern vnd hageln/das dz fewr auf die erden ſchoß. Alſo ließ der HERR hagel kom̄en vber Egypten land/das hagel vn̄ fewr vnder einander füren/ ſo grauſam/ das deßgleichen inn gantz Egypten land nie geweſen war/ſeyt der zeyt leüt darinnen geweſen ſind.

F Vn̄ der hagel ſchlůg in̄ gantz Egypten
land/alles was auff dem felde war/ bay-
Pſal. 77. de menſchen vnd vyhe / vnnd ſchlůg alles
Pſa. 104 kraut auff dem felde/ vnnd zerbrach alle
bewme auff dem felde/on allein im̄ lande Goſen/da die kinder Jſrael waren/ da hagelts nit: Da ſchickt Pharao hin/ vn̄ ließ Moſe vnd Aaron růffen/ vnnd ſprach zů jnen: Jch hab das mal mich verſündigt/ der HERR iſt gerecht/ich aber/ vn̄ mein volck ſind Gotloſen. Bittet aber dē HERREN/das auff höre/ſolch don̄ern vnd hageln Gottes/ſo wilt ich euch laſſen/vnnd nit lenger auffhalten.

G Moſe ſprach zů jm: Wan̄ ich zůr ſtatt hinauß komme/will ich meine hend außbreyten gegen dem HERRN/ ſo wirt der don̄er aufhören/vnd kein hagel mer ſein/ auff das du jnnen werdeſt/ das die erden des HERRN ſey: Jch weyß aber/ das du vnd deine knecht euch noch nicht förchtet vor Gott dem HERREN: Alſo ward geſchlahen der flachs vnd die gerſten/ dann die gerſten hatte geſchoſſet/ vn̄ der flachs knotten gewonnen / aber der waytze vnd rogken ward nit geſchlahen / dan̄ es war ſpat getreyde.

So gieng nun Moſe von Pharao zůr ſtatt hynauß/vnd breytet ſeine hend gegen dem HERRN/vnd der don̄er vnd hagel höreten auff/vnnd der regen troff nit mer auff erden: Da aber Pharao ſahe/ das der regen vnd donner vnd hagel auff höret/verſündiget er ſich weyter/vnd verhertet ſein hertz/er vnd ſeine knecht: Alſo ward des Pharao hertz verſtockt/ das er die kinder Jſrael nicht ließ / wie dann der HERR geredt hat durch Moſe.

Das X. Capitel.

A Vnd der HERR ſprach zů Moſe: Gehe hinein zů Pharao/dan̄ ich hab ſein vnd ſeyner knechte hertz verhertet/auff das ich diſe meine zeichen vnder jnen thůe/vnd das du verkündigſt vor den oren deiner kind vnd deiner kinds kinder/was ich inn Egypten außgericht hab: Vnd wie ich meine zeichen vnder jhnen beweyſet hab/das jhr wiſſet/ ich bin der HERR.

B Alſo giengen Moſe vnd Aaron hynein zů Pharao / vnnd ſprachen zů jhm: So ſpricht der HERR der Ebreer Gott / wie lang wegerſtu dich vor mir zů demůtigē/ das du meyn volck laſſeſt mir zů dienen: Wegerſtu dich mein volck zů laſſen: Sihe/ſo will ich morgen hewſchrecken kommen laſſen an allē orten/das ſie das land bedecken/alſo das man das land nicht ſehen künde/vnd ſol freſſen/was euch vberig vnd errettet iſt vor dem hagel/ vnd ſol alle ewre grůnende bewm freſſen auf dem feld/vnd ſollen erfüllen dein hauß/all deiner knechte heüſer / vnnd aller Egypter heüſer/deßgleichen nit geſehen haben deine vätter vnnd deiner vätter vätter/ ſeyt der zeyt ſie auff erden geweſenn/biß auff diſen tag: Vnd er wandt ſich/ vnd gienge von Pharao hynauß.

Da ſprachen

C Da ſprachen die knecht Pharao zů jm Wie lang ſollen wir damit geplaget ſein? Las die lewt ziehenn/das ſy dem HERREN jrem Gott dienen/Wiltu zůuor erfaren/das Egypten vndergangenn ſey? Moſe vnd Aaron wurden wider zů Pharao bracht/der ſprach zů jnen/Gehet hin vnd dienet dem HERREN ewerm Gott/Welche ſind ſy aber/die hin ziehen ſollen? Moſe ſprach/wir wöllen ziehen mit jung vnd alt/mit ſünen vñ döchtern/mit ſchaffen vnnd rinder/dann wir haben ein feſt des HERREN.

Er ſprach zů jnen/Awe ja/der HERR ſey mit euch/Solt ich euch vnd ewre kinder da zů ziehen laſſen? Sehet da/ob jhr nicht böſers für habt? Nicht alſo/ſonder jr menner ziehet hin/vnd dienet dē HERREN/dañ das habt jr auch geſůcht/Vñ man ſtieß ſy herauß von Pharao.

Da ſprach der HERR zů Moſe/Recke
dein hand über Egypten land/vmb [a] die
hewſchrecken/das ſy auff Egypten land
kom̄en/vnd freſſen alles kraut im lannd
auff/ſambt alle dem/das dem hagel über
bliben iſt/Moſe recket ſeinē ſtab über E-
D gypten land/vnd der HERR trib einen
Oſtwind ins land/den gantzen tag/vnd
pſalmo. 104. die gantze nacht/Vnd des morgens füret
Johe. 1. der Oſtwind die hewſchrecken her/vnd ſy
kamen über gantz Egypten land/vñ lieſ-
ſen ſich nider an allen orten in Egypten/
ſo ſeer vil/das zůuor des gleichē nie gewe-
ſen iſt/noch hinfürt ſein wird/Dañ ſy be-
deckten das land vnd verfinſtertens/vñ
ſy fraſſen alles kraut im land auff/vnnd
alle frücht auff den baumen/die dem ha-
gel waren überbliben/vnd lieſſen nichts
grünes übrig an den baumen/vnnd ein
kraut auff dē feld in gantz Egyptē land.

E Da fordert Pharao eilend Moſe vnd Aaron/vnd ſprach/Jch hab mich verſündigt/an dem HERREN ewern Gott/vñ an euch/vergebt mir mein ſünd diß mals auch/vnnd bittet den HERREN ewern Gott/das er doch nur diſen tod von mir wegneme/Vnd er gieng auß von Pharao/vnd bat den HERREN/Da wendet der HERR ein ſeer ſtarcken Weſtwind/vnd hůb die hewſchrecken auff/vñ warff ſy inns ſchilff möhr/das nicht eine übrig blibe/an allenn orten Egypti/Aber der HERR verſtocket Pharao hertz/dz er die kinder Jſrael nicht ließ.

F Der HERR ſprach zů Moſe/Recke deine hand gen himel/das ſo finſter werd in Egypten land/das mans greiffen mag/Vnnd Moſe recket ſein hand gen himel/Da ward ein dick finſterniß/inn gantzen Egypten land drey tage/das niemannd den andern ſahe/noch auff ſtůnd von dē ort da er war in dreyen tagē/Aber bey allen kindern Jſrael/war es liecht in jhren wonungen.

G Da fordert Pharao Moſen/vñ ſprach Ziehet hin vñ dienet dem HERREN/allein ewer ſchaff vnd rinder laßt hie/laßt auch ewer kindlin mit euch ziehen/Moſe ſprach/Du můſt vnns auch opffer vnnd brandopffer geben/das wir vnſerm Gott dem HERREN thůn mügē/Vnſer vihe ſoll mit vns gehen/vñ nicht ein klawe da hinden bleiben/dañ von dē vnſern werdē wir nemen zum dienſt vnſers Gottes des HERREN/Dann wir wiſſen nicht/wamit wir dem HERREN dienen ſollenn/biß das wir dahin kommen.

Aber der HERR verſtocket das hertz Pharao/das er ſy nicht laſſen wolt/vnd Pharao ſprach zů jm/Gehe von mir/vñ hůt dich das du nicht mehr für meine augē kombſt/Dañ welchs tags du für mein augen kombſt/ſolt du ſterben/Moſe antwort/wie du geſagt haſt/ich wil nit mehr für deine augen kommen.

Das XI. Capitel.

A VNd der HERR ſprach zů Moſe/
Exo. 3 Jch wil noch ein plag über Pha-
pſalmo. 104. rao vnd Egypten kom̄en laſſen/
darnach wird er euch laſſen vō hinnē/vñ
wird nicht allein alles laſſen/ſonder euch
auch von hinnen treiben/So ſag nur vor
dem volck/das ein yegklicher von ſeinem
neheſten/vñ ein jegkliche von jrer neheſtē
ſylbern vnd gulden gefeß fodere/dañ der
HERR wird dem volck genad geben vor
den Egyptern. Vnnd Moſe war ſeer ein
groſſer man/in Egypten lannd vor den
knechten Pharao/vnd vor dem volck.

---

[a] (Die hewſchrecken) heiſſen hie nicht Hagab auff Ebreiſch/wie an etlichen orten/ſonder Arbe/Es ſind aber vierfüſſige fligende thier vñ rein zů eſſen/wie Hagab Leuit. 11. aber vns vnbekand/on das ſy den hewſchrecken gleich ſind.

Hosted by Google

B Vnd Moſe ſprach/ So ſagt der HERRE/ ich wil zů mitternacht außgehen in Egypten land/ vnd alle erſtgeburt in Psal.77 Egypten lannd ſol ſterben/ von dem erſten ſun Pharao an/ der auff ſeinem ſtůl ſitzt/ biß an den erſtē ſun der magd die hinder der müle iſt/ vnd alle erſtgeburt vnder dē vich/ vnd wird ein groß geſchrey ſein/ in C gantz Egypten land/ des geleichen nie geweſen iſt/ noch werden wird/ Aber bey allen kindern Iſrael ſol nicht ein hund mit ſeiner zungen lippern/ beide vnder menſchen vnnd vihe/ auff das jr erfaret/ wie der HERR Egypten vnd Iſrael ſcheide/ Dann werden zů mir herab kommen alle diſe deine knechte/ vnd mir zů füſſen fallen/ vnd ſagen/ zeüch aus/ du vnnd alles volck das vnder dir iſt/ darnach will ich auß ziehen/ Vnnd er gieng von Pharao mit grimmigen zorn.

Der HERR aber ſprach zů Moſe/ D Pharao höret euch nicht das vil wunder geſchehen in Egypten land. Vnd Moſe vñ Aaron habē diſe wunder alle gethon vor Pharao/ aber der HERR verſtockt jhm ſein hertz/ das er die kinder Iſrael nicht laſſen wolt auß ſeinem land.

Das XII. Capitel.

A DEr HERR aber ſprach zů Moſe vnd Aaron in Egyptē land/ Diſer monad ſol bey euch der erſte monad ſein/ vnd vō jm ſolt jr die monad des jars anheben. Saget der gantzen gemeine Iſrael/ vnd ſprecht/ Am zehenden tag diſes monads/ nem ein yegklicher ein ſchaff/ wa ein hauß vater iſt/ ja ein ſchaff zů eim hawß/ Wa jr aber in eim hauſe zů ſchaff zů wenig ſind/ ſo neme ers/ vnd ſein neheſter nachbaur an ſeinem hawß/ biß jr ſo vil wird/ das ſy das ſchaff auff eſſen mögen/ Jr ſolt aber ein ſolchs ſchaff nemen da kein feel an iſt/ ein menlin vnd eines jars alt/ von den lemmern vnd zigen ſolt jrs nemen.

Vnd ſolts behalten biß auff den vierze B hēden tag des monads/ Vnd ein yegkliches heüfflin im gantzenn Iſrael ſoll es ſchlachten zwiſchen abends. Vnd ſolt ſeines blůts nemē/ vnd beide pfoſten an der thür vnd die öberſt ſchwelle damit beſtreichen/ an den heüſern/ da ſy es jnnen eſſen/ Vnnd ſolt alſo fleiſch eſſen inn der ſelben nacht/ am fewr gebrattē/ vnd vngeſewrt brod/ vnnd ſolt es mit bitter ſalſen eſſen/ Jr ſolt nichts roch eſſen/ noch mit waſſer geſotten/ ſonder nur am fewr gebratten/ ſein haubt/ mit ſeinē ſchenckeln/ vnd eingewaide/ Vnd ſolt nicht dauon über laſſen biß morgen/ Wa aber etwas überbleybet biß morgē/ ſolt jrs mit fewr verbrennē

Was das Oſterlamb bedeūt/ leret gnůgſam Sa Paulus 1. Corinth. 5. Da er ſpricht/ vnſer Oſterlamb iſt Chriſtus der geopffert iſt.

Heb. Alſo ſolt jrs aber eſſen/ Vmb ewr lendē ſolt jhr gegürtet ſein/ vnd ewer ſchůch an ewern füſſen haben/ vnd ſteb in ewrn henden/ vnnd ſolt eſſen/ als die hinweg eilen/ Heb. Dañ es iſt des HERREN Paſſah/ Dañ ich wil in der ſelbigen nacht durch Egypten land gehen/ vñ alle erſte geburt ſchlahen/ in Egypten land/ beide vnder menſchen vnd vich/ vñ wil meine ſtraff beweyſen an allen Göttern der Egypter/ Jch der HERR/ Vnd das blůt ſol ewer zeichē ſein/ an den heüſern darin jhr ſeid/ das/ wañ ich das blůt ſehe/ vor euch über gehe vnd euch nit die plage widerfare die euch verderbt/ wañ ich Egyptē land ſchlahe.

Vnd ſolt diſen tag haben/ zum gedecht C niß/ vnnd ſolt jn feyren dem HERREN zum feſt/ jr vnd all ewer nachkomen/ zur ewigen weiſe/ Syben tag ſolt jhr vngeſeüret brod eſſen/ Nemlich am erſtē tag/ ſolt jr auff hören mit geſewrtem brod in ewrn heüſern/ Wer geſewrt brod iſſet/ vom erſten tag an/ biß auff den ſybēden/ des ſeel ſol außgerottet werden von Iſrael/ Der erſt tag ſol heilig ſein/ das jr zů ſamen kōmet/ vnd der ſybend ſolt auch heylig ſein/ das jr zůſamen kombt/ Kein arbeit ſolt jr darinn thůn/ on was zur ſpeiß gehöret für allerley ſeelen/ daſſelb allein mügt jr für euch thůn/ Vnd haltet ob dem vngeſewrten brod.

Dann eben an dem ſelben tag/ hab ich ewr heer auß Egypten land gefüret/ darumb ſolt jr diſen tag halten/ vnd all ewer Leui. nachkomen zůr ewigen weiſe/ Am viertzehenden tag des monads/ des abents/ ſolt Nu.1 jr vngeſewrt brod eſſen/ biß an den ein vñ zweintzigiſtenn tag des monads an dem D abent/ das man ſybenn tag kein geſewrt brod finde/ in ewrn heüſern/ Dañ wer geſewrt brod iſſet/ des ſeel ſol außgerottet werden/ von der Gemeine Iſrael/ es ſey ein fremblinnger oder ein heimiſcher im land/ Darumb ſo eſſet kein geſewrt brod ſonder eitel vngeſewrt brod/ in allen ewrn wonungen.

Vnd Moſe fordert alle elteſten in Jſrael/ vnd ſprach zů jnen/ Leſet auß vnnd nemet ſchafe/ yederman für ſein geſindt/ vnd ſchlachtet das Paſſah/ vñ nemet ein büſchel Jſopen/ vnd duncket in das blůt in dem becke/ vnd berůret damit die über ſchwölle/ vnnd die zwen pfoſten/ vnnd gehe kein menſch zů ſeiner haußthür herauß biß an den morgen/ Dann der HERRE wird vmbher gehn/ vnd die Egypter plagen/ Vnnd wann er das blůt ſehen wird an der über ſchwelle/ vnd an dē zwen pfoſtē/ wird er vor der thür übergehē/ vñ den verderber nicht in ewr heüſer kom̄en laſſen zů plagen/ Darumb ſo halt diſe weiſe für dich/ vnd deine kinder ewigklich.

Vnd wann jr ins land kom̄et/ dz euch der HERR geben wird/ wie er geredt hat ſo haltet diſen dienſt/ Vnnd wann ewer kinder werden zů euch ſagē/ was habt jr da für ein dienſt? Solt jhr ſagenn/ Es iſt Pſal. >> das Paſſah opffer des HERRN/ der vor den kindern Jſrael über gieng in Egypten/ das er die Egypter plaget vnnd vnſer heüſer errettet. Da neigt ſich das volck vnnd bucket ſich/ Vnnd die kinder Jſrael giengen hin vnd thetten/ wie der HERR Moſe vnd Aaron gebotten hette.

Vnd zur mitternacht ſchlůg der HERRE alle erſtgeburt in Egyptē land/ vō dē erſtē ſun Pharao an/ der auff ſeim ſtůl ſaſſe/ biß auff den erſten ſun des gefangnen im gfengkniß/ vnd alle erſte geburt des vihes/ Da ſtůnd Pharao auff vnd alle ſeine knecht in der ſelben nacht/ vnd alle Egypter/ vnnd ward ein groß geſchrey inn Egypten/ dann es war kein hauß/ da nit ein todter innen were.

E Vnd er fordert Moſen vnd Aaron inn Pſalmo. 134. der nacht/ vnnd ſprach/ macht euch auff/ vnd zihet auß von meinem volck/ jr vnnd die kinder Jrael/ gehet hin/ vnd dienet dē HERRN/ wie jr gſagt habt/ nemet auch mit euch ewer ſchaff vnd rinder/ wie jr geſagt habt/ geht hin vnd ſegnet mich auch Vnd die Egypter waren verſtürtzet auff das volck/ das ſy es eilend auß dē land tribē/ dañ ſy ſprachē/ wir ſind alle des tods.

Vnd das volck trůg den rohe teig/ ehe Exo. 11 3.Reg.6 dann er verſewret war/ zů jrer ſpeiſe/ gebunden in jren kleidern/ auff jren achſeln Vnd die kinder Jſrael heten gethan/ wie Moſes geſagt hette/ vnnd von den Egyptern gefordert ſylbern vnnd gulden geredte vnd kleider/ darzů hette der HERR dem volck gnad geben vor den Egyptern das ſy jnen lihen/ vnd entwandtens den Egyptern.

Alſo zogenn auß die kinder Jſrael von F Raemſes gen Suchoth/ ſechß hunndert tauſent man zů fůß/ on die kinder/ vnd zohe auch mit jnen vil pöfel volcks/ vnnd ſchaff/ vnd rinder/ vnd faſt vil vichs/ vnd ſy bůchen auß dem rohen teig/ den ſy auß Egypten brachten/ vngeſewrte kůchen/ dañ es war nicht geſewrt/ weil ſy auß Egypten geſtoſſen wurden/ vnnd kundten nicht verziehen/ vnd hettē jnen ſunſt kein zerung zůbereit.

Die zeit aber/ die die kinder Jſrael inn G Egypten gwonet haben/ iſt vier hundert vnd dreyſſig jar/ da die ſelben vmb waren gieng das gantz heer des HERREN/ auf einen tag auß Egypten land/ Darumb wird diſe nacht dem HERREN gehaltē/ das er ſy auß Egypten land gefüret hat/ vnd die kinder Jſrael ſollen ſy dem HERREN halten ſy vnd jre nachkomen.

Vnd der HERR ſprach zů Moſe vnnd Aaron/ Diß iſt die weiſe Paſſah zů halten/ Kein frembder ſol dauon eſſen/ Aber Num.9 wer ein erkauffter knecht iſt/ den beſchneide man/ vnd dañ eſſe er dauon. Ein haußgenoß vnd mietling ſollen nicht dauon eſſen/ In einem hawß ſol mans eſſen/ jr ſollet nichts von ſeinem fleiſch hinauß für dz hauß tragen/ vnnd ſolt kein bein an jhm zů brechē/ Die gantze gemeine Jſrael ſol ſolchs thůn.

(Paſſah) Paſſah heißt ein gang/ darumb das der Herr in Egypten land des nachts gieng/ vnnd ſchlůg alle erſte geburt todt/ Bedeüt aber Chriſtus ſterben/ vnd aufferſtehen/ damit er von diſer welt gangen iſt/ vnd in dem ſelben/ ſünd/ todt/ vnd Teüfell geſchlagē/ vnnd vns auß dem rechten Egypten gefůret hat zum vater/ das iſt vnſer Paſſah oder Oſtern.

So aber ein frembdling bey dir wonet vnnd dem HERREN das Paſſah halten wil/ der beſchneide alles was menlich iſt/ als dann mache er ſich herzů/ dz er ſolchs thů/ vnnd ſey wie ein einheimiſcher des lands/dann kein vnbeſchnitner ſol dauō eſſen/Einerley Geſetze ſey dem einheimiſchen/vnd dē fremblingen der vnder euch wonet. Vnd alle kinder Jſrael theten wie der HERR Moſe vnd Aaron hette gebotten/Alſo füret der HERR auff einen tag die kinder Jſrael auß Egypten land mit jrem heer.

Das XIII. Capitel.

A Exo. 22 Num. 2 VNd der HERR redet mit Moſe vnd ſprach/Heylige mir alle erſte geburt/die allerley můter brichet bey den kindern Jſrael/beide vnder den menſchen vnd dem vich/dann ſy ſind mein/ Da ſprach Moſe zum volck/ Gedencket an diſen tag/ an dem jr auß Egypten/auß dem dienſt hawſe gangen ſeid/ das der HERR euch mit mechtiger hand von hinnen hat außgefüret/ darumb ſo ſolt du nicht ſawrteig eſſen/ Heüt ſeid jhr außgangen in dem monad [a] Abib.

a (Abib) Abib iſt der monad den wir April heiſſen dann die Ebreer heben jhr new jar an nach der natur/ wann alle ding wider new grůnet vnd wechſet/ vnnd ſich zichtiget/ darumb heißt er auch Menſis nouorum/das dann alles new wird.

Deut. 5 Wann dich nun der HERR bringenn wird/iñ das land der Cananiter/Hethiter/Amoriter/Heuiter vnd Jebuſiter/ dz er deinen våteren geſchworen hat/ dir zů geben/ein land/da milch vnd hönig innē fleüßt/ſo ſolt du diſen dienſt halten/ in diſem monad/Syben tage ſolt du [b] vngeſewrt brot eſſen/vnd am ſybenden tag iſt des HERREN feſt/darumb ſolt du ſyben tag vngeſewrt brot eſſen/das bey dir kein ſawrteig noch geſewrt brot geſehen werde an allen deinen orten.

b (vngeſewrt brot)So hart wird der ſawrteig verbotten/das man ja das lauter Euangelion vnd Gottes gnade/nicht vnſer werck vnd Geſetz ſol predigen/ nach der aufferſtehung Chriſti/wie Paulus 1.Corin. 5 auch zeigt/vnd iſt ſolch eſſen nichts anders dann glauben inn Chriſto.

B Deut. 6. 11. Vnd ſolt ewrn ſünen ſagen/ zů der ſelbigen zeit/Solchs halten wir vmb des willen/das vns der HERR gethon hat/ da wir auß Egypten zogen/Darum̄ ſol dirs ſein ein zeichē in deiner hand/ vñ ein dēckmal vor deinē augen/auff das des HERREN Geſetz ſey in deinem mund/das der HERR dich mit mechtiger hand auß Egyptē gefüret hat/darumb halt diſe weiſe zů ſeiner zeit jerlich.

Wann dich nun der HERR ins lannd der Cananiter bracht hat/wie er dir vnd deinen våttern geſchworen hat/vnd dirs gegeben/ſo ſolt du auß ſondern dē HERREN/alles was die můter bricht/vñ erſt geburt vnder dem vich/das ein mennlin iſt. Die erſt geburt vom eſel ſolt du löſen mit einem ſchaf/ Wa du es aber nicht löſeſt/ſo brich jm das genick/Aber alle erſte menſchen geburt vnder deinen kindern/ ſolt du löſen.

C Vnd wann dich heüt oder morgē dein kind wird fragen/was iſt das? Solt du jm ſagen/Der HERR hat vns mit mechtiger hand auß Egypten/ vō dem dienſt hawſe gefüret/ Dann da Pharao hart war vns loß zů laſſen/erſchlůg der HERRE alle erſte geburt in Egypten lannd/ von der menſchen erſte geburt an/ biß an die erſt geburt des vichs/ darumb opffer ich dem HERREN alles was die můtter bricht/das ein menlin iſt/vnd die erſte geburt meiner kind löſe ich/ Vnnd das ſoll dir ein zeichen in deiner hand ſein/vñ ein denck mal vor deinen augen/das vns der HERR hat mit mechtiger hand auß Egypten gefüret.

D Da nun Pharao das volck gelaſſenn hette/füret ſy Gott nicht auff der ſtraſſe/ durch der Philiſter land/ die am neheſtē war//dann er gedacht/es möcht das volcke gerewen/wañ ſy den ſtreit ſehen/vnd wider in Egypten vmbkeren/ Darumb fürt er dz volck vmb/auff die ſtraß durch die wůſten am [c] Schilff möhr. Vnnd die kinder Jſrael zogen gewapnet auß Egypten land. Vnd Moſes name mit ſich dz gebeine Joſeph/dann er hette einen eyd von den kindern Jſrael genom̄en/vnnd geſprochen/Gott wird euch heim ſůchen/ ſo füret mein gebein mit euch von hinnē.

c (Schilff möhr)Die Kriechen heiſſen es/das rote möhr/von dem roten ſand vnd boden/Aber die Ebreer heiſſens Schilff möhr/von dem ſchilff.

Gen. 5 Nu. 14 Pſalmo 104. Alſo zohen ſy auß von Suchoth/ vnd ſchlůgen gezelt auff in Etham/forn an d wůſten/Vnd der HERR zog vor jnē her des tages in einer wolck ſeülen/das er ſy den rechten weg füret/vnd des nachts in einer fewr ſeülen/das er jnen leüchtet/ zů wandlen tag vnd nacht/ die wolck ſeüle vnd fewrſeüle wich nim̄er vō dem volck.

Das XIIII. Capitel.

Vnd

Hosted by Google

A VNd der HERR redet mit Moſe vnd ſprach/ Red mit den kindern Jſrael/ vñ ſprich/ das ſie ſich rūb lencken/ vnd jr gezelt auffſchlahen gegen dem tal Giroth/ zwiſchen Migdol vnnd dem meer/ gegen Baal Zephon/ vnd daſelbs gegen vber das gezelt auffſchlahenn ans meer/ Dann Pharao wirt ſagen von dē kindern Jſrael/ Sie wiſſen nit wo auß im land/ die wůſten hat ſie beſchloſſen/ vñ ich will ſein hertz verſtocken/ das er jnenn nach jage/ vnd wil am Pharao/ vñ an all ſeiner macht ehre einlegen/ vnd die Egypter ſollen jnnen werden das ich der HERRE bin/ Vnd ſie theten alſo.

B Vnnd da es dem Künig inn Egypten warde angeſagt/ das das volck war geflohen/ ward ſein hertz verwandelt vnd ſeyner knecht gegen dem volck/ vnd ſprachē: Warumb haben wir das gethan/ dz wir Jſrael haben gelaſſen/ das ſie vns nit dieneten? Vnd er ſpannet ſeinen wagen an vnd nam ſein volck mit jm/ vñ nam ſechs hundert auſſerleſen wågen/ vñ was ſonſt von wågen inn Egypten war/ vnnd die Hauptleut vber all ſein heere/ Dann der HERR verſtocket das hertz Pharao/ des Künigs in Egypten/ das er den kindern Jſrael nach jaget/ Aber die kinder Jſrael waren durch ein hohe hand außgegangē.

C Vnd die Egypter jagten jnen nach/ vñ ereylten ſie (da ſie ſich gelågert hetten am meer) mit roſſen vnd wagen/ vnd reütern vñ allem heer des Pharao/ im tal Hiroth gegen Baal Zephon/ Vñ da Pharao nahe zů jnen kam/ hůben die kinder Jſrael jr augen auff/ vnd ſihe/ die Egypter zogen hinder jnen her/ vnd ſie forchten ſich ſeer/ vnd ſchryen zů dem HERRN.

Vnd ſprachen zů Moſe/ Waren nicht gråber inn Egypten/ das du vns můſteſt weg fürenn/ das wir inn der wůſten ſterben? warumb haſtu vns das gethan/ das du vns auß Egyptenn gefüret haſt? Jſts nit das das wir dir ſagten inn Egypten/ Höre auff/ vnd laß vns den Egiptern dienen/ deñ es wer vns je beſſer dē Egiptern dienē/ dann in der wůſten ſterben. Moſe ſprach zum volck/ Fürchtet euch nit/ ſteet feſt/ vnnd ſehet zů/ was für ein hail der HERR heut an euch thůn wirt/ Dañ diſe Egypter die jr heut ſehet/ werdt jr nimmermer ſehen ewigklich/ der HERR wirt für euch ſtreitten/ vnd jr werdet ſtill darzů ſteen.

D Der HERR ſprach zů Moſe/ [a] Was ſchreyeſt du zů mir? ſage den kindern Jſrael das ſie ziehenn/ Du aber hebe deinen ſtab auff/ vnnd recke dein hande vber das Meer/ vnnd teyl es voneinander/ das die kinder Jſrael hinein gehen/ mittenn hindurch auff dem trucknenn/ Sihe/ ich will das hertz der Egypter verſtocken/ das ſie euch nachuolgenn/ So will ich ehre einlegen an dem Pharao/ vnnd an aller ſeiner machte/ an ſeinenn wågenn vnnd reütern/ vnd die Egypter ſollens jnnen werden das ich der HERR bin/ wann ich eere eingelegt habe an Pharao/ vnd an ſeinen wågen vnd reütern.

a (Was ſchreyeſtu) Merck hie ein treffelich exempel/ wie der glaub kempfft/ zabelt vnd ſchreyet in nöten/ vnd farligkeit/ vñ wie er ſich an Gotes wort bloß helt/ vnd von Gott troſt entpfahet/ vnd vberwindt.

E Da erhůbe ſich der Engel Gottes/ der vor den gezelten Jſrael her zog/ vnd machet ſich hinder ſie/ vnd die wolckſeule machet ſich auch von jrem angſicht/ vñ trat hinder ſie/ vñ kam zwiſchen die gezelt der Egypter vñ Jſrael/ Es war aber ein finſter wolcken/ vnnd erleuchtet [b] die nacht/ das ſie die gantze nacht diſe vnnd jene/ nit zůſamen kommen kundten.

b (erleuchtet) Das iſt/ Es war ein wetterleuchten inn der dicken wolcken.

Da nu Moſes ſein hande recket vber dz Meer/ ließ es der HERR hinweg faren/ durch einen ſtarcken Oſtwind/ die gantze nacht/ vnd machet das meere trucken/ vñ die waſſer teyleten ſich voneynander/ Vñ die kinder Jſrael giengen hinein/ mitten jnns meer auff dem trucknenn/ vnnd das waſſer war jnen für mauren/ zur rechten vnd zur lincken/ Vnd die Egypter folgeten/ vnnd giengen hinein jnen nach/ alle roß Pharao/ vnd wågen/ vnd reüter mitten jnns meer.

Joſ. 24.
Pſal. 77.

F Als nu die morgenwach kame/ ſchawet der HERR auff der Egypter gezelt/ auß der feürſeulen vnd wolcken/ vnnd machet ein ſchrecken inn jrem gezelt/ vnd ſtieß die reder von jren wågen/ ſtürtzet ſie mit vngeſtüm/ Da ſprachen die Egypter/ Laßt vns fliehen von Jſrael/ der HERR ſtreytet für ſie widder die Egypter/ Aber der HERR ſprach zů Moſe/ Recke dein hand auß über das möhr/ das dz waſſer wider her falle über die Egypter /über jr wāgē vnd reüter.

Da recket Moſe ſeine hannd auß über das möhr/ Vnd das möhr kam wider vor morgens in ſeinen ſtrom/ vnnd die Egypter flohen jm entgegē/ Alſo ſtürtzet ſy der HERR mitten ins möhr/ das das waſſer wider kam/ vnd bedeckt wagen vnnd reüter/ vnnd alle macht des Pharao/ die jnē nach gefolget waren ins möhr/ das nicht einer aus jnen überbleib/ Aber die kinder Jſrael giengen trucken mitten durch das möhr/ vnd dz waſſer war jnen vor mauren zur rechten vnd zur lincken.

Alſo halff der HERRE Jſrael an dem tage/ von der Egypter hand/ Vnd ſy ſahen die Egypter tod am vfer des möhrs/ vnd die groſſe hand die der HERR an dē Egyptern erzeigt hette/ vnnd das volck forcht den HERREN/ vnd glaubten an jn/ vnd ſeinen knecht Moſe.

Das XV. Capitel.

A DA ſang Moſe vnd die kinder Jſrael das lied dem HERREN/ vñ ſprachen.

Jch wil dem HERREN ſingen/ dann er hat ein herliche that gethon/ Roß vnd wagen in das möhr geſtürtzet.

Der HERRE iſt mein ſterck vnnd lobgeſang/ vnd iſt mein heil.

Das iſt mein got/ ich wil jn preiſen/ Er iſt meins vaters Got/ ich wil jn erheben.

Der HERR iſt ð recht krygßmā/ HERRE iſt mein nam/ Die wāgē Pharao vñ ſein macht warff er ins möhr.

Sein auſſerwelten haubtlewt verſun
Pſalmo. 159. cken im ſchilff möhr/ Die tieffe hat er bede
cket/ ſy fielen zů grund wie die ſteine

HERR dein rechte hanndt thůt groſſe wunder/ HERR dein rechte hand hat die feinde zů ſchlagen.

Vnd mit deiner groſſen herligkeit haſt du deine widerwertigen geſtürtzt/ Dann da du deinen grim̃ außlieſſeſt/ verzeret er ſy wie ſtoppaln.

Durch dein blaſen thetten ſich die waſſer auff/ vnnd die flutt ſtůnden auff hauffen/ Die tieffe wallet von einander mittē im möhr.

B Der feind gedacht/ Jch wil jnen nach jagen vnd erhaſchen/ vnd den raub außtheilen/ vnd mein mut an jnen külen.

Jch wil mein ſchwert außziehen/ vnd mein hand ſol ſy vertilgen.

Da bließ dein wind/ vnd das möhr bedeckt ſy/ Vnd ſuncken vnder wie bley/ in mechtigem waſſer.

HERR wer iſt dir gleich vnder dē Göttern/ Wer iſt dir gleich/ der ſo hehr vñ heilig/ ſchrecklich/ löblich vñ wundðthetig ſei?

Da du deine rechte hand auß reckteſt/ verſchlang ſy die erde/ Du haſt geleitet durch barmhertzigkeit dein volck/ dz du erlöſet haſt/ vud haſt ſy gefürt durch dein ſtercke/ zů deiner heiligen wonung.

Da das die völcker höreten/ erbebetē ſy angſt kam die Philiſter an.

Da erſchracken die Fürſten Edom/ zittern kam die gewaltigen Moab an/ Alle einwoner Canaan wurden feyg.

Laß über ſy fallen erſchreckē/ vñ forcht durch deinen groſſen arm/ das ſy erſtarren wie die ſteine/ biß dein volck HERRE hindurch kom̃e/ biß das volck hindurch kome das du erworben haſt.

Bringe ſy hinein vnnd pflantze ſy auff C dem berge deines erbtheils/ den du HERRE dir zůr wonung gemacht haſt/ zů deinem heilthumb HERRE/ das dein hand bereit hat.

Der HERR wird Künig ſein jmer vñ ewig/ Dañ Pharao zog hinein ins möhr mit roſſen vñ wägen vñ reütern/ vnd der HERR ließ das möhr wider über ſy fallenn.

Aber die kinder Jſrael giengen truckē mitten durchs möhr.

Vnd MirJam die prophetin Aarons ſchweſter nam ein paucken inn jre hand/ vnnd alle weiber folgeten jr nach hinauß mit paucken am reyen/ Vnd MirJam ſang jnen vor/ Laßt vns dem HERREN ſingen/ dann er hat ein herꝛliche that gethō/ man vñ roß hat er ins mör geſtürtzt.

Moſe ließ die kinder Jſrael ziehē vom D ſchilff möhr hinauß zů der wůſten Sur/ vnd ſy wanderten drey tag in der wůſten das ſy kein waſſer funden/ Da kamen ſy gen Mara/ aber ſy kundten des waſſers zů Mara nicht trinckenn/ dann es war faſt bitter/ Da heer hieß man den ort [a] Mara/ Da murret das volck wider Moſe/ vnnd ſprach/ was ſollen wir trincken?

Er ſchrye zů dem HERREN/ Vnnd der HERR weyſet jm einen baum/ den thette er ins waſſer/ da ward es ſüß.

[a] Mara haißt Bitter / vnd bedeüt leyden/ vnd anfechtung/ welche durch das creütz Chriſti/ im glaubē auch ſüß werden. Matthi xj. Mein joch iſt ſüß.

Daſelbs ſtellet er jhnen ein geſetz/ vnnd ein recht / vnd verſůchet ſie/ vnnd ſprach: Wirſt du der ſtim̄ des HERREN deines Gotes gehorchen/ vnd thůn was recht iſt vor ym/ vnd zů oren faſſen ſeine gepot/ vñ haltē alle ſeine Geſetz/ ſo wil ich der kranckait kaine auff dich legen/ die ich auf Egyptē gelegt hab/ dañ ich bin der HERR dein artzt.

Das XVI. Capitel.

A VNd ſie kamen iñ Elim/ da warn zwelff waſſer bruñen/ vnd ſibentzig palm beüm/ vñ lågerten ſich daſelbs ans waſſer. Von Elim zogen ſie / vnd kam die gantz gemain der kinder Jſrael/ inn die wůſten Sin/ die da ligt zwyſchen Elim vnd Sinai/ am fünftzehendē tag des andern mondē / nach dem ſie auß Egypten land gezogen waren/ Vnnd es murrete die gantze gemain der kinder Jſrael/ widr Moſen vnd Aaron iñ der wůſten/ vnd ſprachen zů jnen: Wolt Got wir weren iñ Egypten land geſtorben/ durch des HERRN hand/ da wir bey den fleiſch töpffen ſaſſen/ vnd hetten die fülle brot zů eſſen/ Dann jr habt vns darumb außgefürt iñ diſe wůſten/ das jr diſe gantze Gemaine hungers ſterben laſſet.

Da ſprach der HERR zů Moſe: Sihe/ ich wil eüch brot von himel regnen laſſen/ vnd das volck ſoll hinauß geen/ vnd ſamlen tåglich was ehs darff/ das ichs verſůche/ obs iñ meinem geſetze wandelen oder nit / Deß ſechßten tags aber ſollen ſie ſich ſchicken/ das ſie zwifaltig eintragē / vber das ſie tåglich ſamlen.

Moſe vnd Aaron ſprachen zů allen kin-
B dern Jſrael: Am abent ſolt jr jnnen werden/ das eüch der HERR auß Egyptenn land gefürt hat/ vnd des morgens werdet jr des HERRN herligkait ſehen / dann er hat ewer murren wider den HERRN gehört/ Was ſind wir/ dz jr wider vns murret? Weiter ſprache Moſe. Der HERR wirt eüch am abent flaiſch zů eſſen geben/ vnd am morgen brots die fülle / darumb/ das der HERR ewer murren gehört hat/ das jr wider jn gemurret habt / Dañ was ſind wir? Ewer murrenn iſt nicht wider vns / ſondern wider den HERRN.

Vnnd Moſe ſprach zů Aaron/ ſage der gantzen gemaine der kinder Jſrael/ kom̄t C
herbey für den HERRN/ dañ er hat ewer murren gehört / Vnd da Aaron alſo redet zů der gantzen gemain der kinder Jſrael/ wandten ſie ſich gegē der wůſten / vnd ſihe/ die herligkait des HERRN erſchyne inn einer wolcken/ vnd der HERR ſprach zů Moſe: Jch hab der kinder Jſrael murren gehört/ ſage jnen/ zwiſchen dem abent ſolt jr flaiſch zů eſſen haben/ vnd am morgen brots ſatt werden/ vnd jnnen werden das ich der HERR ewer Gott bin.

Vnnd am abent kamen wachteln herauff/ vnd bedeckten die gezelte / vnnd am D
morgen lage der taw vmb die gezelt her/ Vnd als der taw gefallen war/ ſihe/ da lage etwas inn der wůſten/ dünne vñ klain/ wie der reyff auf dem land iſt/ Vnd da es die kinder Jſrael ſahen/ ſprachen ſie vnter einander/ Das iſt [a] Man / dann ſie wußten nicht was es war / Moſe aber ſprache zů jhnen/ Ehs iſt das brodt / das eüch der HERR zů eſſen gebenn hat. Das iſt aber/ das der HERR gepotten hat/ Ein jegklicher ſamle deß/ ſo vil er für ſich eſſen mag: vnd neme ein Gomor auff ein yegkliches haupt/ nach der zal der ſeelē in ſeiner hütē.

[a] Man/ haißt auff Ebreiſche ein gab/ bedeüt dz vns das Euangelion/ on vnſer verdienſt / vnd gedancken/ auß lauter gnaden vonn himel gegeben wirt/ wie diß Man auch geben ward.

Vnd die kinder Jſrael theten alſo/ vnd ſamleten/ einer vil der ander wenig. Aber da mans mit dem Gomor maß/ fande der E
nicht drüber der vil geſamlet het/ vnd der nit drunder der wenig geſamlet het / ſon- 2.Cor.8
dern ein yegklicher hett geſamlet/ ſo vil er für ſich eſſen mocht. Vnd Moſe ſprach zů jnen/ Niemant laß etwas daruō vber biß morgen/ Aber ſie gehorchten Moſe nicht/ vnd etlich lieſſen dauon vber biß morgen/ da wůchßen würme darinnen/ vnd ward ſtinckend/ Vñ Moſe ward zornig auf ſie. Sie ſamleten aber deſſelben alle morgen/ ſo vil ein yegklicher für ſich eſſenn mocht/ wann aber die ſoñ haiß ſchin / verſchmeltzet es. Vnd des ſechßten tags ſamleten ſie des brots zwifeltig/ ja zwey Gomor für einen. Vñ alle öberſten der gemaine kamen

hinein/vnd verkündigetens Moſe/ Vnd er ſprach zů jnen/ Das iſts / das der HERRE geſagt hat / morgen iſt der Sabbath der hailigē růw des HERRN/ was jr backen wolt das backet/ vnnd was jr kochen wolt das kochet / was aber vbrig iſt/ das laſſent bleiben/ das es behalten werde biß morgen / Vnd ſie lieſſens bleiben biß morgen/ wie Moſe gepotten hette / da wards nicht ſtinckent/ vnd war auch kein wurm̄ drinnen/ Da ſprach Moſe/ Eſſet das heüte/ dann ehs iſt heütte der Sabbath des HERRN/ jr werdents heütt nicht finden auff dem feld. Sechß tag ſolt jrs ſamlen/ aber der ſibent tag iſt der Sabbath / darinnen wirts nicht ſein.

F Aber am ſibenden tag giengen etlich vō volck hinauß zů ſamlen/ vñ fundē nichts: Da ſprach der HERR zů Moſe/ wie lang wegert jr eüch/ zů halten mein gepot vnd geſetz? Sehet / der HERR hatt eüch den Sabbath gegeben/ darumb gibt ehr eüch am ſechßten tag zweyer tag brot/ So bleibe nun ein yegklicher inn dem ſeinen/ vnd niemant gehe herauß von ſeinem ort/ des ſibenden tags/ Alſo feiret das volck des ſibenden tags/ Vnd dz hauß Jſrael hieß es Man / vnd es war wie Coriander ſamen vñ weis/ vnd het einen ſchmack/ wie ſemlen mit honig.

Vnnd Moſe ſprache/ das iſts / das der G HERR gepoten hat/ Fülle ein Gomor dauon/ zů behalten auff ewere nachkom̄en/ auff das man ſehe das brodt / darmit ich eüch geſpeiſet hab/ inn der wůſten/ da ich Jud. 2. Neem. 9. eüch auß Egypten land füret. Vnd Moſe ſprach zů Aaron/ Nim̄ ein krüglin vñ thů ein Gomor vol Man drein / vñ laß es vor dem HERRN/ zů behaltē auff ewer nachkom̄en/ wie der HERR Moſe gepotē hat/ Alſo ließ es Aaron daſelbs vor dem [b]zeügnus zů behalten.

[b] (Zeügnus) Das iſt / an dem ort da man opfferet/ vnd bettet/ vnd der predig ſtůl war / ehe die hütten waren gemacht.

Vnd die kinder Jſrael aſſen Man viertzig jar / biß das ſie zů dem land kamenn/ da ſie wonen ſolten/ biß an die grentze des lands Canaan aſſen ſie Man: ein Gomor aber iſt das zehend thail eines Epha.

Das XVII. Capitel.

VNd die gantz gemain der kinder A Jſrael/ zog auß der wůſten Sin jre tagraiß / wie jnē der HERR befalhe/ vnd lågerten ſich in Raphidim/ da hette das volck kain waſſer zů trinckē/ Vnd ſie zanckten mit Moſe vnd ſprachē/ gebt vns waſſer das wir trincken / Moſe ſprach zů jnen/ was zancket jhr mit mir? warumb verſůcht jr den HERRN? Da aber das volck daſelbs dürſtet nach waſſer/ murrten ſie wider Moſe vñ ſprachen: Warumb haſt du vns laſſen auß Egypten ziehen/ das du vns/ vnſere kinder vnd vich/ durſt ſterben lieſſeſt?

Moſe ſchry zum HERRN vnd ſprach/ Wie ſoll ich mit dem volck thůn? Es feler nicht weit/ ſie werden mich noch ſteinigen/ B Der HERR ſprach zů jm/ Gehe vorhin vor dem volck / vnd nim̄ etlich elteſten von Jſrael mit dir / vnd nim̄ deinen ſtab inn dein hand/ darmit du das waſſer ſchlůgeſt/ vnnd gehe hin / Sihe/ ich will daſelbs ſtehen vor dir auff einem felſen inn Horeb/ da ſoltu den fels ſchlahen / ſo wirt waſſer herauß laufen/ das das volck trincke/ Moſe thet alſo vor den Elteſten von Jſrael/ Da hieß man dē ort/ Maſſa[a] Meriba/ vm̄ des zancks willē der kind Jſrael: vñ dz ſie den HERRN verſůcht vñ geſagt hetē/ Jſt der HERR vnder vns oder nit?

[a] Maſſa haißt verſůchung / Meriba haißt zanck.

Da kam Amelek/ vnnd ſtritt wider Jſ- C rael inn Raphidim: Vnd Moſe ſprach zů Joſua/ Erwőle vnns månner/ zeüch auß vnnd ſtreitte wider Amalek/ morgen will ich auff des hügels ſpitzen ſtehen/ vnd den ſtab Gottes inn meiner hand haben/ Vñ Joſua thet wie Moſe jm ſaget/ das er wider Amalek ſtritte / Moſe aber vnnd Aaron vnd Hur giengen auff die ſpitzen des hügels/ vnd dieweil Moſe ſeine hånd empor hielte/ ſigte Jſrael/ wann er aber ſeine hånd nider ließ/ ſigte Amalek.

Aber die hånd Moſe waren ſchwer/ darumb namē ſie ein ſtein vnd legten vnder jn/ das er ſich drauff ſatzt/ Aaron aber vñ Hur vnderhielten jm ſeine hånd/ auf yegklicher ſeytten einer/ Alſo blibē ſeine hånd ſteiff/ biß die ſoñ vnder gieng/ Vnd Joſua dempffet den Amalek vñ ſein volck/ durch des ſchwerts ſcherpffe.

Vnnd

Vnd der HERR ſprach zů Moſe/Schreybe das zum gedechtnus inn ein bůch/ vnd befilchs inn die oren Joſua/Dann ich wil den Amalek vnder dem himel außtilgen/ das man ſein nicht mer gedencke. Vnd Moſe bawet einen altar/ vnnd hieß yhn/ der HERR Niſſi/ Dann ehr ſprach: Der ſtreit des HERREN wider Amalek/ wirt ſein durch ein hand vnder Gottes ſchutz/ von kind zů kinds kind.

a Niſſi/das haißt mein ſig.

Das XVIII. Capitel.

A Vnd da Jethro ď prieſter in Midian Moſes Schwager höret/ alles wz Got gethon het mit Moſe vñ ſeynē volck Jſrael/ dz der HERR Jſrael hette auß Egypten gefüret/ nam er Zipora Moſes weib/ die ehr hette zů ruck geſant/ſampt iren zwen ſünen/ der einer hieß Gerſon/dann er ſprach: Jch bin eyn gaſt worden inn frembden landen/ Vnnd der ander Elieſer/ dann ehr ſprach: Gott meines vatters iſt mein hülff geweſen/vñ hat mich erret von dem ſchwert Pharao.

Exo.2. Da nu Jethro Moſes ſchwager vnd ſeyne ſün vnnd ſein weib/ zů jhm kamen inn die wůſten/an den berg Gottes/da er das gezelt auffgeſchlagen hette/ ließ er Moſe ſagenn/ Jch Jethro dein ſchwager/bin zů dir kommen/vnd dein weib vnnd jr baide ſün mit jr/ Da gienge jm Moſe entgegen hinauß/vnd naigt ſich vor jm vnnd küſſet jn/ Vñ da ſie ſich vnder einander gegrüſſet hetten/giengen ſie iñ die hütten.

Da erzölet Moſe ſeinē ſchwager alles/ was der HERR Pharao vnd den Egyptern gethon hette/ Jſraels halben/ vnd alle die mů/ die jhnen auff dem weg begegnet war/ vnnd das ſie der HERR errettet
B hette. Jethro aber frewet ſich alles des gůten/das der HERR Jſrael gethon hette/ das ehr ſie errettet hette von der Egypter hand. Vnd Jethro ſprach/Gelobet ſey der HERR/ der eüch errettet hat von der Egypter vnnd Pharao hand/der weis ſeyn volck vō Egypten hand zů erretten/ Nu waiß ich/ das der HERR gröſſer iſt dann alle Götter/ darumb das ſie hochmůt an jnen geübet haben/ Vnnd Jethro Moſes ſchwager nā brandopffer vñ opfert Got/ Da kā Aaron vñ alle elteſtē in Jſrael mit Moſes ſchwager/ dz brot zů eſſē vor Got/

C Des anderen morgen ſatzte ſich Moſe/ das volck zů richten/ vnd das volck ſtůnd vmb Moſe her/von morgen an biß zů abent/ Da aber ſein ſchwager ſahe/ alles was er mit dem volck thett/ſprach er: Wz iſt das du thůſt mit dem volck? warumb ſitzeſt du allein/ vnd alles volck ſteet vmb dich her/vonn morgen ann biß zů abent? Moſe antwortet jm/ das volck kompt zů mir/vnnd fragen Gott vmb rath/ Dann wo ſie was zů ſchaffen haben/kommen ſie zů mir/das ich richte zwiſchen einem yegklichen vnd ſeinem nächſten/ vnnd zayge jnen Gottes recht/ vnd ſein Geſetz. Deut.1.

Sein ſchwager ſprach zů jm/ Es iſt nit gůt dz du thůſt/du thůſt närriſch/dazů dz volck auch das mit dir iſt/das geſchefft iſt dir zů ſchwer/du kanſts allein nit außrichten/Aber gehorch meiner ſtim̃/ ich wil dir raten/vñ Got wirt mit dir ſein/Pfleg du des volcks vor Got/ vnd bring die geſcheft für Gott/vnd ſtell jn recht vnd geſetz/das du ſie lereſt den weg darinnen ſie wandelen/vnd die werck die ſie thůn ſollen.

Sihe dich aber vmb vnder allem volck D nach redlichen leütten/ die Got fürchten/ warhafftig: vnd dem geytz feind ſind/ die ſetze vber ſie/ Etliche vber tauſent/ vber hundert/vber fünfftzig/ vnd vber zehen/ das ſie das volck alle zeit richten/ Wo aber ein groſſe ſach iſt/ das ſie die ſelbigē an dich bringen/vnd ſie alle geringe ſachē richten/ ſo wirt dirs leichter werden/ vnnd ſie mit dir tragē/ Wirſtu dz thůn/ ſo kanſtu außrichtē wz dir Got gebeüt/vnd alle diß volck kā mit fridē an ſeinē ort komen.

Moſe gehorcht ſeines ſchwagers wort/ vnd thet alles was er ſaget/ vnd erwölete redliche leüt/auß gantzem Jſrael/ vnnd machete ſie zů heüpter vber das volck/ etlich vber tauſent/vber hundert/vber fünftzig/vnd vber zehen/das ſie das volck alle zeit richten/ Was aber ſchwere ſachen weren/zů Moſe brechten/vnd die klainen ſachen ſie richten/Alſo ließ Moſe ſeinen ſchwager in ſein land ziehen.

Das XIX. Capitel.

JM driten monat nach dē außgang der kinder Jſrael auß Egyptenn landt/ kamen ſie diſes tags inn die wůſten Sinai/ dañ ſie warn außgezogen von Raphidim / vnnd wolten inn die wůſten Sinai/vnnd lågerten ſich in der wůſten daſelbs / gegen dem berg/vnd Moſe ſtig hinauff zů Gott.

Vnnd der HERR růffet jm vom berg: vnd ſprach/So ſolt du ſagen/zů dem hauſe Jacob/vnnd verkündigen den kindern Jſrael/Jr habt geſehen was ich den Egyptern gethon hab/vnd wie ich eüch getragen hab auf adeler flügeln/ vnd hab eüch zů mir bracht. Werdet jr nun meiner ſtim̃ gehorchen/vnnd meinen bund halten/ ſo ſolt jr mein eigenthůmb ſein vor allen vólckern/Dann die gantze erden iſt mein/ vñ jr ſolt mir ein prieſterlich künigreich/vnd ein hailiges volck ſein. Das ſind die wort
B die du den kindern Jſrael ſagen ſolt.

Moſe kam /vnnd fodert die elteſten im̃ volck/ vñ legt jn alle diſe wort für/die der HERR gepotten hatte/ vnnd alles volck antwortet zůgleich/vnnd ſprachen: Alles was der HERR geredt hat / wóllenn wir thůn/ Vnnd Moſe ſagt die red des volcks dem HERRN wider. Vnnd der HERR ſprach zů Moſe: Sihe/ ich will zů dir kommen in einer dicken wolcken/auff das diß volck meine wort hóre/die ich mit dir red/ vnnd glaube dir ewigklich. Vnnd Moſe verkündiget dem HERRN die rede des volcks.

Der HERR ſprach zů Moſe: Gehe hin zum volck vnd hailige ſie heüt vnnd morgen/ das ſie jre klayder waſchen vnnd berait ſeyen auff den dritten tag/ Dann am dritten tag wirt der HERR vor allem volcke herab faren auff den berg Sinai/vnd ſtecke zaichenn vmb das volck her/ vnnd ſprich zů jnen: Hůttet euch/ das jhr nicht auff den berg ſteygent/ noch ſein end anrůret/Dann wer den berg anrůret / ſolle des tods ſterben/ Kain hand ſoll jn anrůren/ſondern er ſoll geſtainiget odder mitt gſchoß erſchoßē werden/Es ſey ein thiere oder ein menſch/ſo ſol er nicht leben. Weñ es lang dohnen wirt / ſo ſollen ſie ann den
C berg geen.

Moſe ſtig vom berg zum volck/ vnd heyliget ſie/vnnd ſie wůſchen jre klaider/ Vñ er ſprach zů jhnen: Seyt berayt auff den dritten tag/vnd kainer nahe ſich zum weibe. Als nun der dritt tag kam/ vñ morgen war/da hůb ſich ein donnern vnd blitzen/ vnd ein dicke wolcken auff dem berg/ vnd ein dohn einer ſeer ſtarcken poſaunen. Dz gantz volck aber/ das da im̃ låger war/erſchrack. Vnnd Moſe fůret das volck auß dem låger/Gott entgegen/ Vnnd ſie tratten vndten an den berg.

Der ganntz berg aber Sinai rauchet/ darumb/ das der HERR herab auff den berg fůre/mit fewr / Vnd ſein rauch gienge auf/wie ein rauch vō ofen/dz der gantz berg ſeer bebete/vnnd der poſaunen dohn ward jmmer ſtercker / Moſe redet/ vnnd Gott antwortet jhm laut. Als nun der HERR hernider kommen ware auff den berg Sinai/oben auff ſein ſpitzen/ forderet er Moſe oben auff die ſpitze des bergs/
vnd Moſe ſtig hinauff. D

Da ſprach der HERR zů jm: Steyge hinab vñ zeüge dem vock das ſie nicht herzů brechen zum HERRN / das ſie jn ſehen vnd vil auß jnen fallen/ Dazů die prieſter die zum HERRN nahen / ſollen ſich hailigen/das ſie der HERR nicht zů ſchmetere Moſe aber / ſprache zum HERRN/ Das volck kan nicht auff den berg Sinai ſteygen/dann du haſt vnns bezeüget/ vnd geſagt/ſteck zaichē vm̃ dē berg vñ hailige jn.

Vnd der HERR ſprach zů jm/ Gee hin ſteyge hinab/Du vnd Aaron mit dir/ſolt herauff ſteigen/ Aber die prieſter vnd das volck ſollen nicht herzů brechen/das ſy hinauff ſteigen zů dem HERRN / das er ſie nicht zerſchmettere. Vnd Moſe ſtig herunter zum volck/ vnd ſagets jhnen.

Das XX. Capitel.

VNnd Gott redet alle diſe wort. A
Jch bin der HERR deyn Gott/ der ich dich auß Egypten land/ auß dē diēſthauß gfürt hab. Du ſolt kayn andere Gótter neben mir haben/ Du ſolt dir kain bildnus noch yhrgent ein gleichnus machen/ weder deß / das oben im̃ himel/noch deß/das vnden auf erden/oder deß/das im̃ waſſer vnder der erden iſt. Bete ſie nicht an / vnd diene jn nicht/ Dann ich der HERR dein Gott/bin ein ſtarcker eyferer/der da haimſůcht der våtter miſſethat an den kindern/ biß iñ das drit vnd viert glid/die mich haſſen/ Vñ thů barmhertzigkait an vil tauſenten/die mich lieb haben/vnd meine gepott haltten.

Du ſolt

B II Du ſolt den namen des HERRN deines Gottes/ nicht mißbrauchenn/ Dann der HERR wirdt den nicht vngeſtraffet laſſen/ der ſeinen namen mißbrauchet.

III Gedencke des Sabbaths tags/ das du jhn hayligeſt/ Sechß tag ſolt du arbaittenn/ vnnd alle [a] deine werck thůn/ Aber am ſibendenn tag/ iſt der Sabbath des HERRN deines Gottes/ Da ſolt du kein arbait thůn/ noch dein ſun/ noch dein tochter/ noch deyn knecht/ noch dein magt/ noch deyn vich/ noch deyn frembdlinger/ der inn deinenn thorenn iſt/ Dann ſechß tag hatt der HERR hymel vnnd erdenn gemachet/ vnnd das mőr/ vnd alles was darinnen iſt/ vnnd růwete am ſibendenn tag/ Darum̃ ſegnet der HERR den Sabbath tag/ vnd hailiget jn.

[a] (Deine werck) das iſt/ was du zů thůn haſt.

IIII Du ſolt dein vatter vnd dein můtter eheren/ auff das du lang lebeſt/ im̄ landt das dir der HERR dein Gott geben wirt.

V Du ſolt nicht tődten.

VI Du ſolt nicht ehebrechen.

VII Du ſolt nicht ſtelen.

VIII Du ſolt kain falſche zeügknus reden wider deinen nächſten.

IX Laſſe dich nicht geluſtenn deines nächſten hauß.

C

X Laß dich nicht geluſten deines nächſtẽ weybes/ noch ſeines knechtes/ noch ſeiner magdt/ noch ſeines ochßen/ noch ſeines eſels/ noch alles das dein nächſter hat.

Vnnd alles volck ſahe den donner vnd blitz/ vnnd den dhon der poſaunen/ vnnd den berg rauchen/ vnnd forchte ſich/ vnd flohen/ vnd tratten von ferrne/ vnd ſprachen zů Moſe. Rede du mitt vns/ wir wőllen gehorchen/ vnnd laß Gott nicht mitt vnns reden/ wir mőchtten ſonſt ſterbenn. Moſe aber ſprache zum volck/ Fürchtent eüch nicht/ dann Gott iſt kommen/ das er eüch verſůchte/ vnd das ſein forcht eüch vor augen were/ das jr nicht ſündiget.

D Alſo tratte das volck von ferrne/ aber Moſe macht ſich hinzů ynns dunckel/ da Gott innen war/ Vnd der HERR ſprache zů yhm. Alſo ſolt du den kinderen Iſrael ſagen/ Jhr habt geſehenn/ das ich mit eüch vom himel geredt hab/ Darum̃ ſolt jr nichts neben mir machen/ ſilberen vnnd guldene Gőtter/ ſolt yhr nicht machen. Eynen altar vonn erden mache mir/ darauff du dein brandtopffer vnnd danckopffer/ deine ſchaff vnnd rinder opfereſt/ Dann an welchem ort/ Jch meynes namen gedechtnus ſtifftenn werde/ da will ich zů dir kommen/ vnnd dich ſegenen.

Vnnd ſo du mir einen ſtainen altar wilt machen/ ſolt du jhn nicht von gehawenen ſtainen bawen/ Dann wo du mitt deinem meſſer darüber fareſt/ ſo wirſt du jhn entweyhen/ Du ſolt auch nicht auff ſtuffen zů meinem altar ſteygen/ das nit deyne ſchame auff gedecket werde vor jm.

Deut. 27. Joſu. 8.

Das XXI. Capitel.

A Diß ſeind die Rechte die du yhnen ſolt für legen. So du einen Ebreiſchen knecht kauffeſt/ der ſoll dir ſechß jar dienen/ im̄ ſibenden jar/ ſolle er frey ledig auß gehen/ Jſt er allain kommen/ ſo ſolle er auch allein außgehen/ Jſt er aber ehelich kommen/ ſo ſolle ſein weyb mitt jm außgehen. Hatt jm aber ſein herr ein weib gegeben/ vnnd hatt ſün oder tőchter gezeüget/ ſo ſol dz weib vnnd die kinder ſeines herren ſein/ Er aber/ ſoll allain außgehen/ Spricht aber der knecht/ Jch habe meinen herren lieb/ vnnd mein weib vnnd kind/ ich will nicht frey werdenn/ ſo bring jn ſein herr für die Gőtter/ vnd halt jn ann die thür oder pfoſten/ vnd bore jm mit einer pfriemen durch ſein or/ vnnd er ſey ſein knecht ewig.

Deut. 15. Hier. 34.

B Verkaufft yemant ſein tochter zur maget/ ſo ſoll ſie nicht außgehen wie die knechte/ Gefellet ſie aber jhrem herren nicht/ vnnd hat ſie niemant vertrawet/ ſol er ſie zů lőſen geben/ aber vnder ein frembd volcke ſie zůuerkauffen/ hat er nicht macht/ weil er ſie verſchmecht hat/ Vertrawet er ſie aber ſeinem ſun/ ſo ſoll er tochter recht an jr thůn/ Gibt er jm aber ein andere/ ſo ſoll er jr ann jrem fůtter/ decke vnnd eheſchuld/ nicht abbrechen/ Thůt er diſe drey nicht/ ſo ſoll ſie frey außgehen/ vñ nichts bezalen.

Leu. 24.

Wer ein menſch ſchlecht das er ſtirbt/ der ſoll des tods ſterben. Hat ehr jm aber nicht nachgeſtellet/ ſondern Gott hat jhn laſſen ongefere in̄ ſein händ fallen/ ſo will ich dir ein oꝛt beſtim̃en / da hin er fliehen ſoll/ Wo aber jemandt ann ſeinem nächſten freuelt/ vnnd jhn mitt lüſten erwürget/ ſo ſolt du dē ſelben von meinem altar nemen/ das man jn tödte. Wer ſein vatter oď můtter ſchlecht/ ſoll des tods ſterbē.

Wer ein menſchen ſtilet vnd verkauft/ das man jn bey jm findet/ der ſoll des todes ſterben.

Wer vatter vnd můtter flůcht/ ſoll des todes ſterben. C Wann ſich männer mit einander hadern/ vnnd einer ſchlecht den andern mit einem ſtain/ odder mitt einer fauſt/ das er nicht ſtirbt/ ſonderen zů bet ligt/ kompt er auff/ das er außgeet an ſeinem ſtabe/ ſo ſoll der jn ſchlůg/ vnſchuldig ſein/ on das er jm bezale / was er verſaumet hat/ vnd das artzt gelt gebe.

Wer ſeinen knecht odder magt ſchlecht mit einem ſtab / das er ſtirbt vnder ſeinen händen/ der ſoll darumb gſtrafft werden: Bleibet er aber einē oder zwen tag/ ſo ſoll er nicht darumb geſtrafft werden/ dann es iſt ſein gelt.

Wann ſich männer hadern vnd verletzen ein ſchwanger weib/ das jr die frucht abgeet/ vnd jr kain ſchad widerfert/ ſo ſol man jn vmb gelt ſtraffen/ wie vil des weibes mann jm auff leget/ vnnd ſolls geben nach der thedings leüt erkennen. Kompt jr aber ein ſchaden darauß/ ſo ſol er laſſen ſeel vmb ſeel/ aug vmb aug/ zan vm̃ zan/ hand vmb hand/ fůß vmb fůß/ bꝛand vm̃ bꝛand/ wund vmb wunde/ beül vm̃ beüle.

Levi.24
Deu.19.
Math.6.

Wañ yemant ſein knecht oder ſein maget inn ein aug ſchlecht/ vnd verderbets/ der ſoll ſie frey loß laſſen/ vmb das auge/ Deſſelbenn gleichen wenn ehr ſeinem knechte oder magt einen zan außſchlecht/ ſol er ſie frey loß laſſen vmb den zan.

Wann ein ochße einen mañ oder weyb ſtoſſet/ das er ſtirbt/ ſo ſoll man den ochßē D ſtainigen/ vnnd ſein flaiſch nit eſſen/ ſo iſt der herꝛ des ochßen vnnſchuldig. Jſt aber der ochß voꝛhin ſtöſſig geweſen/ vñ ſeinem herꝛen iſts angeſagt / vnd er jn nicht verwaret hat/ vñ tödtet darüber einen mañ oder weib / ſo ſoll man den ochßen ſteynigen/ vnd ſein herꝛ ſoll ſterben / Wirt man aber ein gelt auff jn legen / ſo ſoll er geben ſein leben zů leſen/ was man jm auff legt. Deſſelben gleichen ſoll man mit jm handlen/ weñ er ſun oder tochter ſtoſſet. Stoſſet er aber einen knecht oder magt / ſo ſoll er jrem herꝛen dꝛeiſſig ſilberen Seckel geben/ vnd den ochßen ſoll man ſteinigen.

So yemant ein grůben auffthůt oder grebt ein grůben / vnd decket ſie nicht zů/ vnd felt darüber ein ochß oder eſel hinein/ ſo ſolls der herꝛ der grůbē mit gelt/ dē andern wider bezalenn / Das aſs aber ſolle dein ſein.

Wann jemants ochß eines andern ochſen ſtoſſet/ das er ſtirbt/ ſo ſollen ſie den lebendigen ochßen verkauffen / vnd dz gelt tailen/ vnd das aſs auch tailen. Jſts aber kundt geweſenn/ das der ochß ſtöſſig vorhin geweſen iſt/ vñ ſein herꝛ hat jn nit verwaret/ ſo ſoll er ein ochßen vmb den anderen vergelten/ vnd das aſs haben.

Das XXII. Capitel.

A WAnn yemant einen ochßen oder ſchaff ſtilet/ vnd ſchlachts oder verkauffts / der ſoll fünff ochßē für einen ochßen wider geben / vnnd vier ſchaff für ein ſchaff.

Wann ein dieb ergriffen wirt / das er einbꝛicht / vnd wirt dꝛob geſchlagen/ das ehr ſtirbt/ ſo ſoll man kain blůt gericht vber yenen laſſen gehen/ Jſt aber die ſonne vber jhn auff gegangen/ ſo ſolle man das blůt gericht geen laſſen.

Es ſoll aber ein dieb wider ſtatten/ hat er nichts / ſo verkauff man jn vmb ſeinen diebſtal/ Findt man aber bey jm den diebſtal lebendig/ es ſey ochßen/ eſel oder ſchaf ſo ſoll ers zwifaltig wider geben.

Wann yemant einen acker oder weinberg beſchedigt/ das er ſein vich laßt ſchaden thůn/ inn eines andern acker/ der ſoll vonn dem beſten auff ſeinem acker vnnd weinberg wider ſtatten.

Wann ein fewꝛ auß kompt/ vñ ergreiffet die doꝛnen/ vnd verbꝛeñet die garben/ oder getraide das noch ſteet / oder den acker/ ſol der wider ſtatten der das fewꝛ angezündet hat. B

Wann jemant ſeinem nächſten gelt oder gerethe zů behalten thůt / vnnd wirt dem ſelbigen auß ſeinem hauß geſtolenn/ findet man den dieb/ ſo ſolle ers zwifaltig wider gebenn / Findet man aber den dieb nicht / ſo ſolle man den haußwirdꝛ für die

[a]Göt/

ᵃ Götter bringen/ob er nit ſein hand hab an ſeines nechſten hab gelegt.

a Götter heyſſenn die Richter/darumb das ſie an Gottes ſtatt/nach Gottes geſetz vnd wort/nicht nach eygen dunckel richten vnnd regiern můſten/wie Chriſtus zeugt/Johan. x.

Wo einer den andern ſchuldigt vm̄ eynicherley vnrecht/es ſey vmb ochſen oder eſel/oder ſchaf/oder kleider/oder allerley das verloren iſt/ſo ſollen beyder ſach für die Götter kom̄en/wölchē die Götter verdam̄en/der ſolls zwifeltig ſeinem nächſtē wider geben.

Wen̄ jemant ſeinem nächſten/eſel oder ochſen/oder ſchaf/oder jrgent ein vich zů behalten thůt/vnd ſtirbt jm/oder wirt beſchedigt/oder wirt jhm weg getriben/das niemant ſihet/ſo ſoll mans vnder jnē auff einen eyd bey dem HERRN kom̄en laſſen ob er nit hab ſein hand/an ſeines nechſten habe gelegt/Vnd des gůts herr ſols annemen/das jener nit bezalen můſſe: Stilets jm aber ein dieb/ſo ſol ers ſeinem herrn bezalen: Wirts aber zerriſſen/ſol er zeügnis dauon bringen/vnd nit bezalen.

Wen̄s jemant von ſeinem nächſten entlehnet/vn̄ wirt beſchedigt oder ſtirbt/das ſein herr nit dabey iſt/ſo ſol ers bezalē: Jſt aber ſein herr dabey/ſol ers nit bezalen/ſo ers vmb ſein gelt gedingt hat.

C Wen̄ jemant ein junckfraw beredt/die
Luce. 6. noch nit vertrawet iſt/vnd beſchlaffet ſie/der ſol jr geben jr morgengab/vn̄ ſie zum weibe haben/Wegert ſich aber jr vater ſie jm zů geben/ſol er gelt dar wegen/wieuil einer junckfrawē zur morgengab gebürt.

Die zauberinnen ſoltu nit leben laſſen. Wer ein vich beſchlafft/der ſolle des todes ſterben. Wer dē Göttern opffert/on dem HERRN allein/der ſeye verbannet/Die frembdling ſoltu nit ſchindē/noch vndertrucken/dann jr ſeyt auch frembdlinge in Egypten land geweſen.

D Jr ſolt kain Wittwin vnd Waiſen belaidigen/wirſtu ſie belaidigen/ſo werden ſie zů mir ſchreyen/vnd ich werde jr ſchreien erhören/So wirt mein zorn ergrim̄en das ich euch mit dem ſchwerdt tödte/vnd ewr weiber Wittwin/vnnd ewer kinder Waiſen werden.

Acto, 13 Wen̄ du gelt leiheſt meinem volcke das arm iſt bey dir/ſoltu dich nit alls ein wůcherer gegen jm halten/vnnd keinen wůcher auff jn treiben.

Wen̄ du von deinem nächſten ein kleyd zum pfand nimpſt/ſoltu es jm wider geben/ehe die Sonn vndergeet/Dann ſeyn kleid iſt ſein ainige decke ſeiner haute/darinn er ſchläfft. Wirt er aber zů mir ſchreien/ſo werd ich jn erhören/den̄ ich bin genedig.

Den Göttern ſoltu nit flůchen/vnd den öberſten in dem volck/ſoltu nit leſtern.

Deine fülle ᵇ vn̄ threnen ſoltu nit verziehen/Deinen erſten ſun ſoltu mir gebē/So ſoltu auch thůn mit deinenn ochſſen vnd ſchaffen/Siben tag laß es bey ſeiner můtter ſein/am achtenn tage ſoltu mir es geben.

b Fülle heyſſet er alle harte frücht/als da ſind korn gerſten/öpffel/birn/da man ſpeiſe von macht/Threnen heyßt er alle weich früchte/da man ſafft vn̄ träncke von macht/Als da ſind weintrauben/öle.

Jr ſolt heylige leut vor mir ſein. Darūb ſolt jr kein fleiſch eſſen/das auff dem felde von thierenn zerriſſenn iſt/ſondern für die hund werffen. Eze. 44.

Das XXIII. Capitel

DV ſolt böſer nachred nit glauben das du eim Gottloſenn beyſtand thůeſt/vnd ein falſcher zeug ſeieſt A

Du ſolt nit folgen der menge zum böſen/vnnd nit antworten vor gericht/das du der menge nach/vom rechten weicheſt Deut. 22 Deu. 16.

Du ſolt den geringen nit ſchmucken in ſeiner ſache.

Wen̄ du deines feinds ochſſen oder eſel begegneſt/das er jrret/ſo ſoltu jm den ſelben wider zůfůren.

Wenn du deß/der dich haſſet/eſel ſiheſt vnder ſeiner laſt ligen/ſoltu jn nit laſſen/ſondern ſolt jm auffhelffen.

Du ſolt das recht deines armen nit beugen in ſeiner ſache.

Sey ferne von falſchen ſachen. Den vnſchuldigen vnd gerechten ſolt nit erwürgen/denn ich leids nicht/das der gottloß ſoll recht haben.

Du ſolt nit geſchenck nemen/denn geſchenck machen die ſehenden blind/vnnd verkeren die ſachen der gerechten.

Die frembdlingen ſolt jr nit vndertrucken/denn jr wiſſet vmb der frembdlingē hertz/dieweyl jr auch ſeyt frembdlinge in Egypten land geweſen.

Hosted by Google

B Sechs jar ſoltu dein lande beſäen/ vnd ſeine frůcht einſam̃len/ im ſibendē jar ſolt du es růwen vnd ligen laſſen/ das die armen vnder deinem volck dauon eſſen/ vnd was vberbleibt/ laß das wild auff dem felde eſſen/ Alſo ſoltu auch thůn mit deinem weinberg vnd ölberge.

Sechs tag ſoltu dein arbeit thůn/ aber des ſibenden tags ſoltu feyrenn/ auff das dein ochs vnd eſel růwen/ vñ deiner magt ſun vnd frembdling ſich erquicken.

Alles was ich euch geſagt hab/ das halter/ Vnnd anderer Götter namen ſolt jhr nicht gedencken/ vnd auß ewrem munde ſollen ſie nit gehöret werden.

Exo. 12. Exo. 34. Deu. 16. Drey mal[a] ſolt jr mir Feſt haltenn im jar/ Nemlich das Feſt der vngeſeürten brot ſoltu halten/ das du ſiben tag vngeſeürt brot eſſeſt (wie ich dir gebotten hab) vm̃ die zeit des Monden Abib/ dann inn dem ſelben biſtu auß Egypten gezogen/ Erſcheinet aber nit leer vor mir/ Vñ das feſt der erſten erndten/ der fruchte die du auff dem feld geſäet haſt. Vnnd das Feſte der einſam̃lung im außgang des jares/[b] wann du dein arbeyt eingeſam̃elt haſt vō dem felde.

C Drey mal jm jare ſollenn erſcheynenn vor dem HERREN dem herſcher/ alle mannsbild.

Du ſolt das blůt[c] meines Opffers/ nit neben dem ſaurteyg opffern.

Vnd das fette von meinem feſt/ ſol nit bleyben biß auff morgen.

Exo. 34. Das erſtling/ von der erſten frucht auf deinem feld/ ſoltu bringē in das hauß deß HERREN deines Gottes/ Vnd ſolt das böcklin nicht kochen/ dieweyl es an ſeiner můtter milch iſt.

Exo. 32. Sihe/ ich ſende einē Engel vor dir her/ der dich behüte auff dem wege/ vnd bring dich an den ort den ich beraittet habe/ Darumb hůte dich vor ſeinem angeſicht/ vnd gehorche ſeiner ſtim̃/ vnd erbittere jn nit/ denn er wirt ewer vbertretten nit vergeben/ vnd mein name iſt inn jm. Wirſtu aber ſein ſtim̃ hören/ vnd thůn alles was ich dir ſagē werde/ ſo wil ich deiner feinde feind/ vnd deinen widerwertigen widerwertiger ſein.

Deut. D Wenn nu mein Engel vor dir her geet vnd dich bringt an die Amoriter/ Hethiter/ Phereſiter/ Cananiter/ Heuiter vnd Jebuſiter/ vnd ich ſie vertilge/ ſo ſoltu jre Götter nicht anbetten/ noch jnen dienen/ vnd nit thůn wie ſie thůn/ ſondern du ſolt jre Götzen vmbreiſſen vnd zerbrechen/ Aber dem HERRN ewerm Got ſolt jr dienen/ ſo wirt er dein brot/ vnd dein waſſer ſegnen/ vnnd ich will alle kranckheyt von dir wenden. Vnd ſoll kein einſames noch vnfruchtbars ſein in deinem land/ vñ wil dich laſſen alt werden/ Jch wil mein ſchrecken vor dir her ſenden/ vnnd alles volcke verzagt machen/ dahin du kompſt/ vnnd wil dir geben alle deine feind in die flucht: Jch wil horniſſer vor dir her ſendenn/ die vor dir herauß jagen die Heuiter/ Cananiter/ vnd Hethiter.

Jch wil ſie nit auff ein jar auß ſtoſſenn vor dir/ auff das nicht das land wůſt werde/ vnd ſich wilde thier wider dich mehren Einzelen nach einander wil ich ſie vor dir her außſtoſſen/ biß das du wechſſeſt/ vnd das land beſitzeſt/ Vnd will deine grentzē ſetzen/ das ſchilffmeer/ vnd das Philiſter meer/ vnd die wůſten biß an das waſſer/ Denn ich will dir inn dein hand geben die einwoner des lands/ das du ſie ſolt außſtoſſen vor dir her/ Du ſolt mit jnen oder mit jren Götten keinen bund machē/ ſondern laß ſie nicht wonen in deinem lande das ſie dich nicht verfürenn wider mich/ Denn wo du jren Götten dieneſt/ wirt dir es zum ergernis geraten.

Das XXIIII. Capitel.

A Vnd zů Moſe ſprach er/ Steige herauff zum HERREN/ du vnd Aaron/ Nadab vnd Abihu/ vnd die ſibentzig Elteſten Jſrael/ vnnd bettet an von ferne/ Aber Moſe allein nahe ſich zum HERREN/ vnnd laß jhene ſich nicht herzů nahen/ vnnd das volck kom̃e auch nit mit jm herauff.

Exo.19 Moſe kam vnnd erzelet dem volck alle wort des HERREN/ vnd alle rechte/ Da antwort alles volcke mit[a] einer ſtimme/ vnd vnnd ſprachen/Alle wort/die der HERR geſagt hat/wöllen wir thůn.

---

[a] (Drey mal) Das iſt/ das Oſterfeſt im April/ Pfingſten im Brachmond/ vnd das Lauberhütten feſt im Weinmond/ dauon liß am xxiij. cap. des dritten Bůchs.

[b] Des jars außgang heyßt er den weinmonat/ das als denn auß iſt mit frucht wachſen vnd ſamlen.

[c] Das blůt etc. das iſt/ du ſolt das Oſterlamb nit opffern/ ee dañ all geſeürt brot auß deinem hauſe kompt.

a (einer ſtim̃) Das geſetz zwinget wol euſſerlich/ einerley zů ſagen oder gelobē/aber das hertz iſt nit da darūb iſt hie des volcks wol ein ſtim̃ aber kein hertz.

Da ſchrib Moſe alle wort des HERRN vnnd machet ſich des morgens frů auff/ vnd bawet einen altar vnden am berge/ mit zwelff ſeülen nach den zwelff ſtämen Iſrael/Vn̄ ſandte hin jüngling auß den kindern Iſrael/das ſie brandopffer drauff B Heb. 9. opfferten/vnnd danckopffer dem HERREN von farren.

Vnd Moſe nam die helffte des blůts/ vnd thets inn ein becken/die ander helfft ſprenget er auff den altar/Vnd nam das bůch des bunds/vnd las es vor den orenn des volcks/vnd da ſie ſprachen/alles was der HERR geſagt hatt/ wöllen wir thůn vnd gehorchen/Da name Moſe das blůt vnd ſprenget das volck damit/vnd ſprach Sehet/das iſt blůte des bundes/den der HERR mit euch macht vber allen diſenn worten.

Da ſtigen Moſe/Aaron/Nadab vnnd Abihu/vnnd die ſibentzig elteſten Iſrael hinauff/vnd ſahen den Got Iſrael/Vnder ſeinenn füſſen war es/wie ein ſchöner Sapphir/vnd wie die geſtalt des himels/ wens klar iſt/Vnd er ließ[b] ſein hande nit vber die ſelben öberſten inn Iſrael/ Vnd da ſie Gott geſchawet hetten/aſſen vnnd truncken ſie.

C Exo. 31. b (ſeine hand) Er ſchrecket ſie nit mit donner vnnd blitz/wie zuuor das volck erſchreckt ward. ca. xx.

Vn̄ der HERR ſprach zů Moſe/Kom̄ herauff zů mir auff den berg/vnd bleyb daſelbs/das ich dir gebe ſteinern tafeln/ vnd Geſetz vnnd gebot/die ich geſchriben habe/die du ſie leeren ſolt. Da machet ſich Moſe auff vnnd ſein diener Joſua/vnnd ſtige auff den berg Gottes/vnd ſprach zů den Elteſten/Bleibt hie/biß wir widerzů euch komen/Sihe/Aaron vnd Hur ſind D Exo. 34. bey euch:Hat jemandt ein ſach/der kome für die ſelben.

Da nu Moſe auff den berg kam/bedecket ein wolcken den berg/vnd die herligkeyt des HERRN wonete auff dem berg Sinai/vnnd decket jhn mit der wolcken ſechs tag/vnnd rüffet Moſe am ſibenden tag auß der wolcken. Vnd das anſehenn der herligkeyt des HERRN war wie ein verzerend fewr/auff der ſpitze des bergs/ vor den kindern Iſrael. Vnd Moſe gieng mitten inn die wolckenn/ vnnd ſtige auff den berg/vnd blib auff dem berg viertzig tag vnd viertzig nacht:

A Exo. 35.

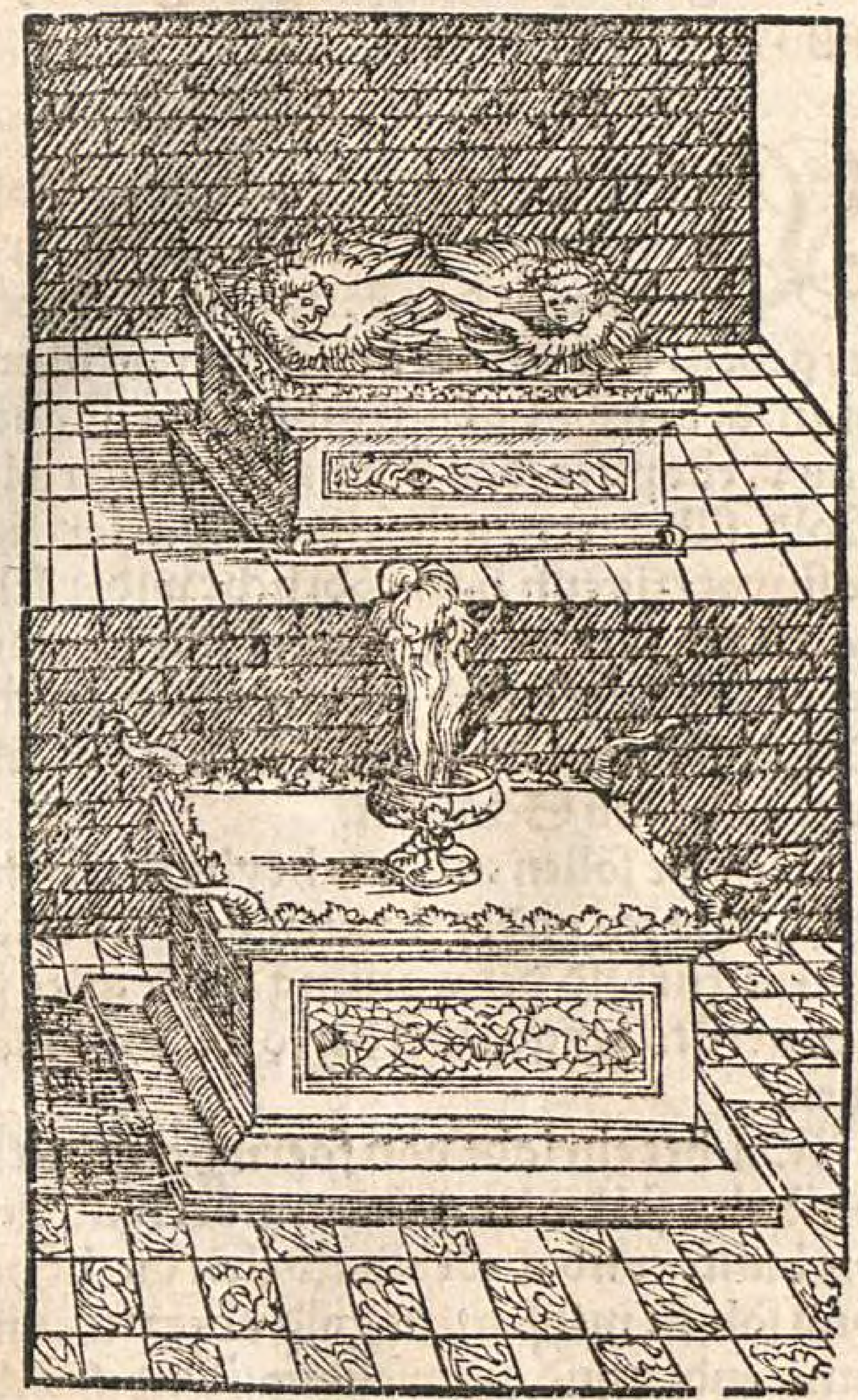
Das XXV. Capitel.

VNd der HERR redet mit Moſe vnnd ſprach/ Sage den kindern Iſrael/ das ſie mir ein Hebopffer geben/vnd nemet die ſelben von jederman/der es willigklich gibt. Das iſt aber das Hebopffer/das jr von jnē nemen ſolt. Gold/ſilber/ertz/gele ſeiden/ſcharlacken/ roſinrot/zigenn har/rödtlicht wider fel/ dachs fel/foern holtz/öle zů lampen/ ſpecerey zur ſalben vnd gůtem reuchwerck/ Onychſtein vn̄ eingefaßte ſtein/ zum leib rock vnd zum Schiltlin.

Vnd ſie ſollen mir ein heyligthum̄ machen/das ich vnder jhnen wone/ Wie ich dir ein fürbild der wonung/vnd alles ſeines geräts zeygen werde/ſo ſolt jhrs machen. B

Machet ein lade von foern holtz/dritthalb elen ſol die lenge ſein/anderhalb elen die braite/vnd anderthalb elen die höhe/ vnd ſolt ſie mit feinem gold vberziehenn/ innwendig vnd außwendig/ Vnd mache ein gulden krantz oben vmbher/ vn̄ geüß vier gulden ring/vnd mach ſie an jre vier ecken/alſo das zwen ring ſeyen auff einer ſeitten/vnd zween auff der andern ſeiten. Vnd mach ſtangen von foern holtz/ vnd vberzeuch ſie mit gold/vnd ſteck ſie inn die ring an der laden ſeiten/das man ſie darbey trage/ vnd ſollen in den ringen bleyben/vnd nit herauß gethan werden/ Vn̄ ſolt inn die Laden das Zeugnis legen/ dz ich dir geben werd.

Du ſolt auch einen gnaden ſtůl machē von feinem gold/Dritthalb elen ſoll ſeine lenge ſein/vnd anderthalb elen ſein braite Vnnd ſolt zwen Cherubim machen/von tichtem gold/zů baiden enden des gnadē ſtůls/das ein Cherub ſey an diſem ennde/ der ander an dem andern ende/vnnd alſo zwen Cherubim ſeien an des gnadenſtůls enden. Vnd die Cherubim ſöllen jhre flügel außbreyten oben vber her/das ſie mit jrn flügeln den gnadenſtůl bedecken/vnd eins jegklichen antlitz gegen dem andern ſtehe/vnd jre antlitz ſollen auff den gnadenſtůl ſehen. Vnnd ſolt den gnadenſtůl oben auff die lade thůn/vnd inn die lade das zeugnis legen/das ich dir gebē werde

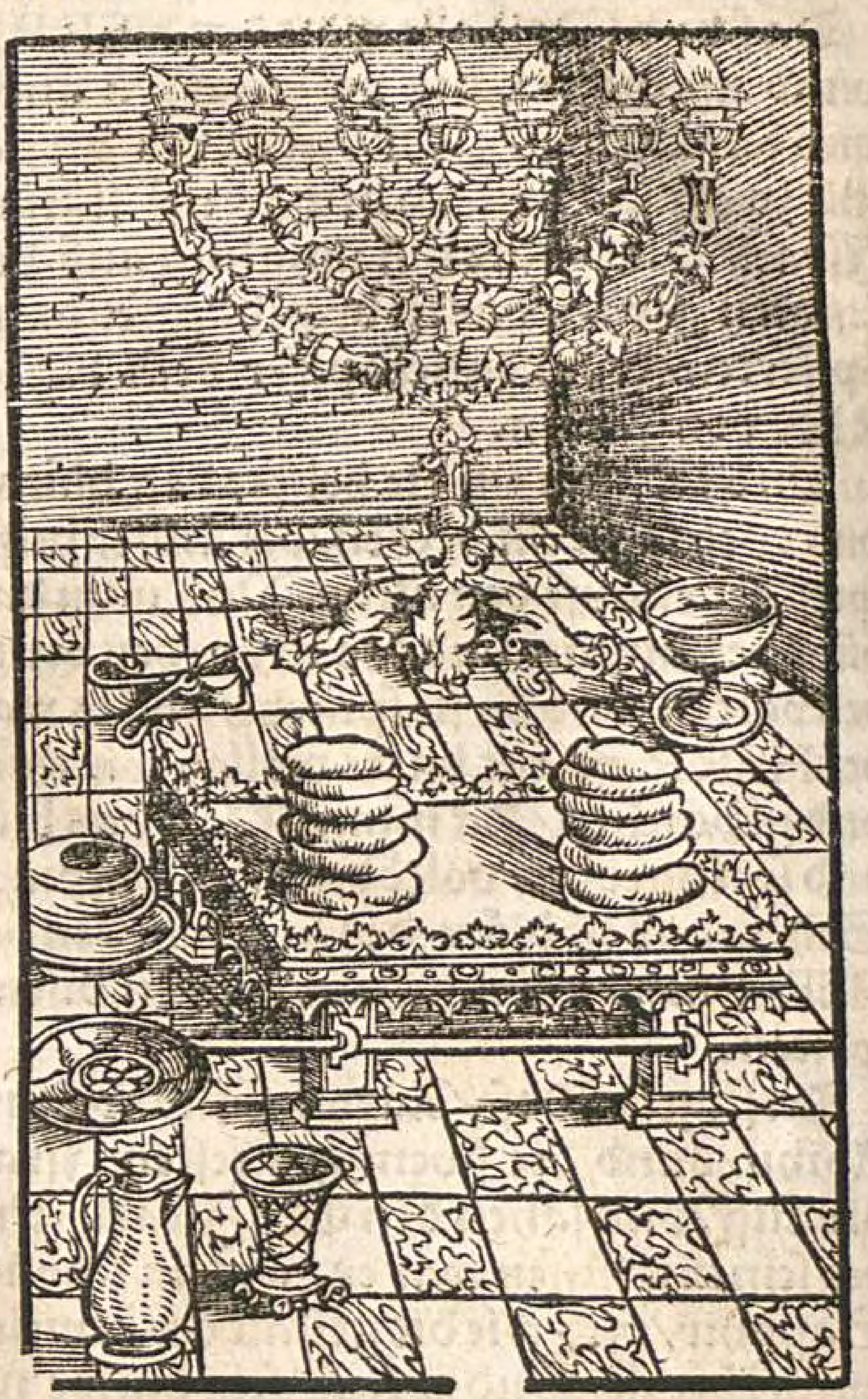


Von dem ort wil ich [a] dir zeugen vnnd mit dir reden/nemlich/von dem Gnaden ſtůl zwiſchen den zwen Cherubim/der auf der laden des zeugnis iſt/alles was ich dir gebieten wil an die kinder Iſrael.

[a] (dir zeugen) Das iſt/da bey alls bey eim gewiſſen zeychen vnd zeugnis/wil ich dich wiſſen laſſen/das ich da bin gegenwertig/das ich daſelbs redē werde ꝛc.

C Du ſolt auch einen tiſch machen vō foern holtz/zwů elen ſol ſein lenge ſein/ vnd ein elen ſein braite/vnnd anderthalb elen ſein höhe/ Vnd ſolt jn vberziehen mit feinem gold/vnd einen gulden krantz vmbher machen/vnd ein leiſten vmbher / eyner hand brait hoch/vnd ein guldē krantz vmb die leiſten her/ Vnd ſolt vier gulden ringe daran machen/ an die vier ort an ſeinen vier füſſen/hart vnder der leiſten ſollen die ring ſein/das man ſtangen darein thů/vnd den tiſch trage/vnd ſolt die ſtangen von foern holtz machen/vnnd ſie mit gold vberziehen/das der tiſch darmit getragen werde.

Du ſolt auch ſeine ſchüſſeln/löffel/kannen/ſchalen/auß feinem gold machenn/ damit man auß vnd ein ſchencke / Vnnd ſolt auff den tiſch allezeit ſchawbrot legen vor mir.



Du ſolt auch einen leüchter von feinem C tichtem gold machen/daran ſol der ſchaft mit rören/ſchalen/kneuffen vnd blůmen ſein/Sechs rhören ſollen auß dem leüchter zun ſeiten außgeen/auß jeglicher ſeyten drey rhören/Ein jegliche röre ſoll drey ſchalen/kneuffe/vn̄ blůmen haben / Das ſollen ſein die ſechs rhören auß dem leüchter. Aber der ſchafft am leüchter/ ſoll vier ſchalen mit kneuffe vnnd blůmen haben/ vnnd ja einen knauff vnder zwů rhören / wölcher ſechs auß dem leüchter geen/ Den̄ beide jr kneuffe vnd rhören ſollen auß jm gehen/alles ein richt lautter gold.

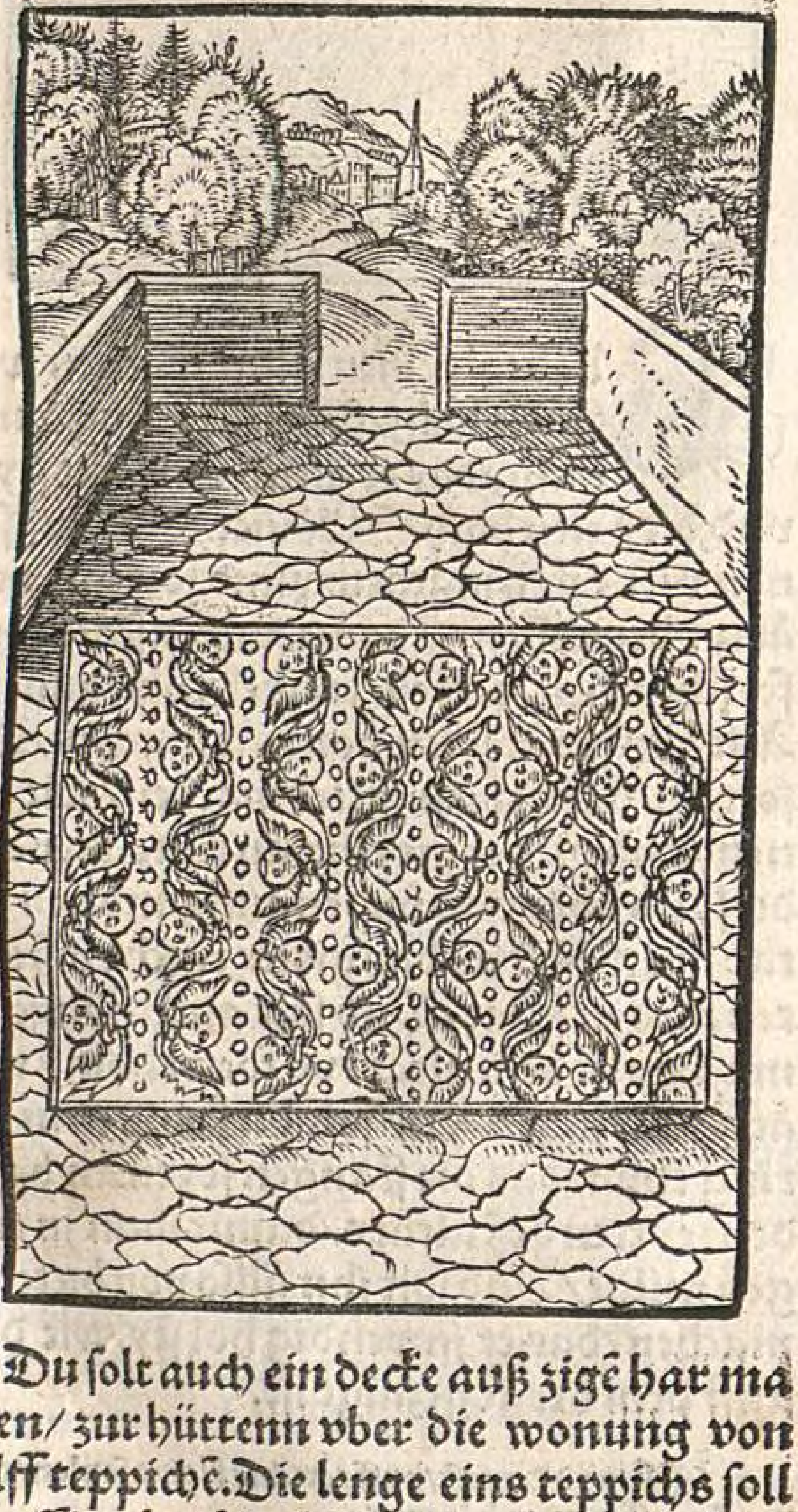
Vnnd ſolt ſiben lampen machen oben auff/das ſie gegeneinander leuchten/ vn̄ liecht ſchneutzen vnd leſch nepffe von feinem golde/ Auß eim [b] centner feins golds ſoltu das machen/mit allem diſem gerät. Vnd ſihe zů/das du es macheſt nach jrem bilde/das du auff dem berg geſehen haſt.

[b] (centner) xxx pfund golds/

Das XXVI. Capitel.

Die wo-

A Die wonung ſoltu machen von zehen teppichen/von weiſſer gezwirenter ſeiden/von geler ſeidenn/von ſcharlacken vnd roſinrot/Cherubim ſoltu daran machen künſtlich. Die lenge eins teppichs ſoll acht vnnd zwentzig elen ſein/die braite vier elen/vnd ſollen alle zehen gleich ſein/vnnd ſollen ja fünff zůſamen gefügt ſein/eine an der andern/Vnd ſolt ſchleufflin machen von geler ſeidenn/an jeglichs teppichs orten/da ſie ſollen zůſamen gefügt ſein/das ja zwen vnd zwen an jren orten zůſamen gehefftet werden/fünfftzig ſchleuflin an jeglichem teppich/das einer den andern zůſamen faſſe. Vnd ſolt fünfftzig guldene heffte machen/damit man die teppich zu ſamen heffte einen an den anderen/auff das es ein wonung werde.



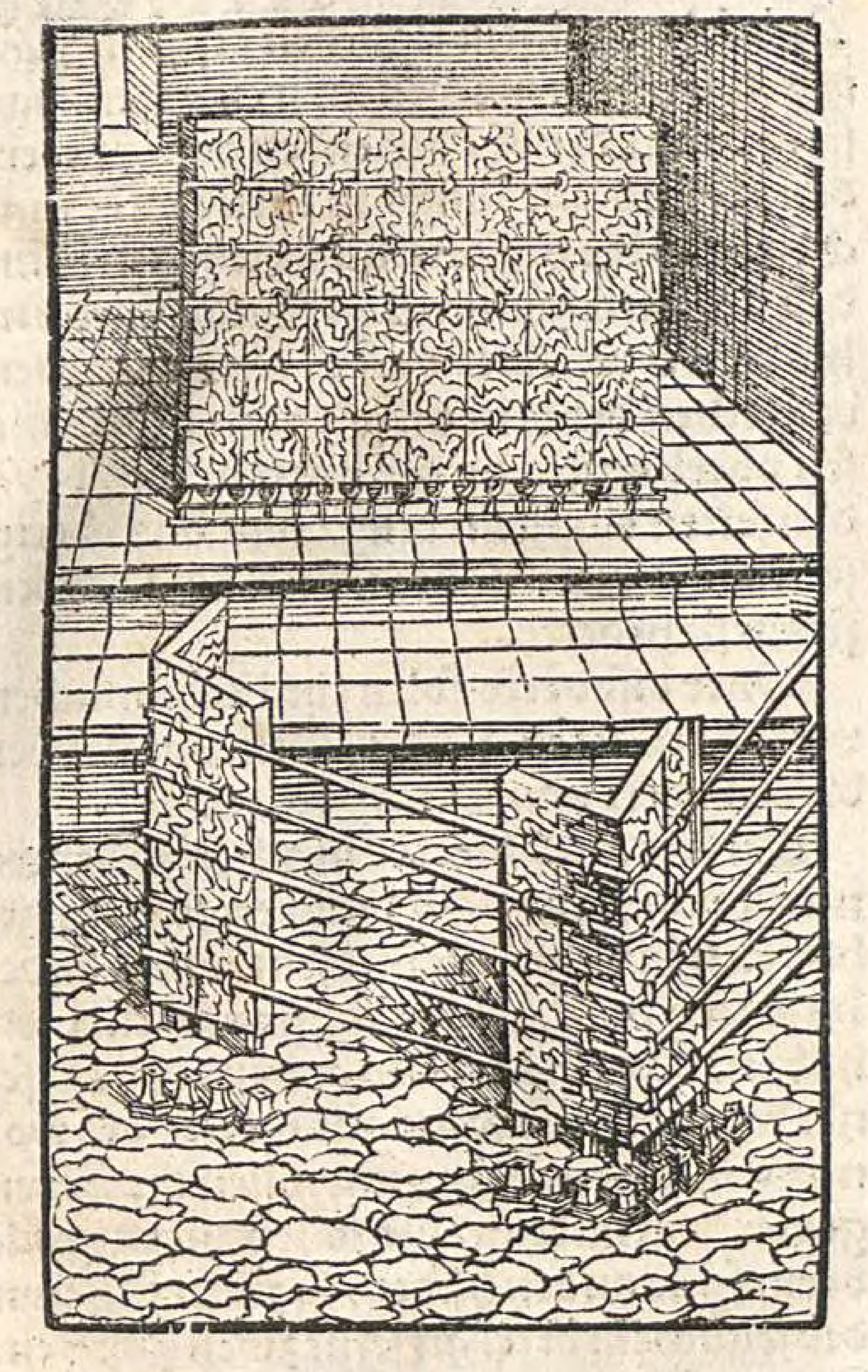
B Du ſolt auch ein decke auß zigē har machen/zur hüttenn vber die wonung von eylff teppichē. Die lenge eins teppichs ſoll dreyſſig elen ſein/die braite aber vier elen/vnd ſollen alle eylfe gleich groß ſein/fünf ſoltu an einander fügen/vnnd ſechß auch an einander/das du den ſechßten teppich zwifeltig macheſt fornen an der Hütten.

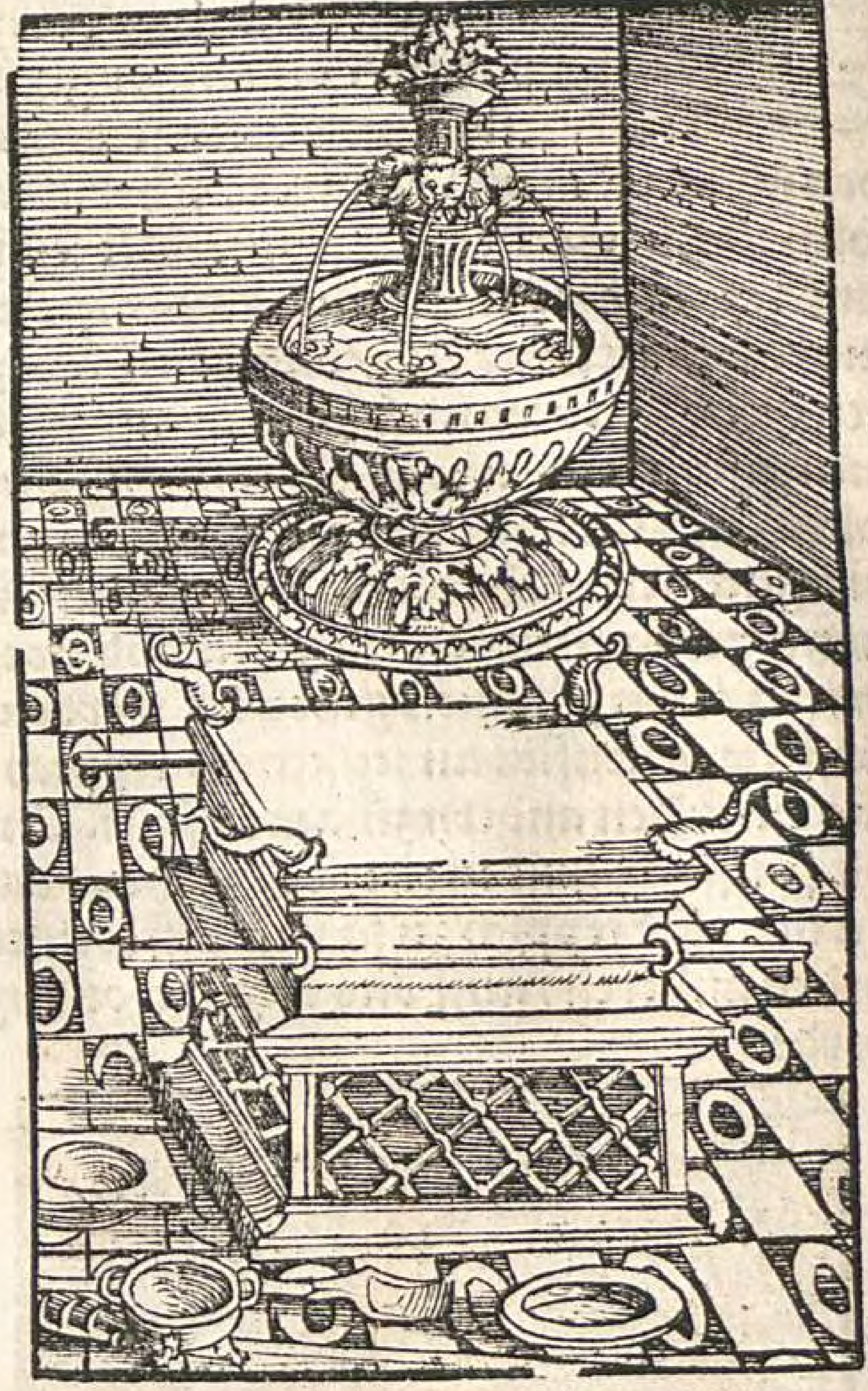
Vnd ſolt an einem jeglichen teppich funftzig ſchleufflin machen an jren orten/das ſie an einander bey den enden gefügt werden/Vnnd ſolt fünfftzig ehrn heffte machen/vnd die heffte in die ſchleufflin thůn das die hütte zůſamen gefüget/vnnd ein hütte werde. Aber das vberlenge an den teppichen der hütten/ſoltu die helfft laſſen vberhangen an der hütten/auff beyden ſeiten ein elenn lang/das das vberig ſey an der hütten ſeiten/vnd auff bayden ſeiten ſie bedecke.

C Vber diſe decke ſoltu ein decke machen von rödtlichten Widerfellen/darzů vber die ein decke von Dachß fellen.

Du ſolt auch bretter machen zů der wo- D
nung von foern holtz die ſteen ſollenn/ze-
hen elen lang ſol ein bret ſein/vnnd ander
halb elen brait/Zwen zapffen ſol ein brett
haben/das eins an das ander müge geſe-
tzet werden/alſo ſoltu alle bretter der wo-
nung machen. Zwentzig ſollen jhr ſtehen
gegen dem mittag/die ſollen viertzig ſil-
berin füſſe vnden haben/ja zwen füſſe vn
der jeglichem bret/an ſeine zwen zapffen.
Alſo auff der andern ſeiten gegen mitter-
nacht/ſollen auch zwentzig brett ſtehen/
vnd viertzig ſilberin füſſe/ja zwen füſſe vn
der jegklichem bret. Aber hindenn an der E
wonung/gegē dem abent/ſoltu ſechs bret
machen/darzů zwey bret hindenn an die
zwů ecken der wonunng/das ein jeglichs
der beider ſich mit ſeinem ort bret von vn-
den auff geſelle/vnnd oben am haupt ge-
leich zůſamenn komme mit einem klam-
mer/das acht breter ſeyen mit jren ſilbern
füſſen/der ſollen ſechzehen ſein/ja zween
vnder einem bret.

Vnd ſolt rigel machen von foern holtz
fünffe zů den breten auff einer ſeitenn der F
wonung/vnd fünfe zů den breten auf der
ander ſeiten der wonung/vnnd fünfe zů
den breten/hinden an der wonung gegen
dem abent/Vnnd ſolt die rigel mitten an
den bretten durch hin ſtoſſen/vnnd alles
zůſamen faſſen/von einem ort zů dem an-
dern. Vnd ſolt die bret mit golde vberzie-
hen/vnnd jre rincken von gold machen/
das man die rigel darein thůe/vnd die ri-
gel ſoltu mit gold vberziehen/Vnd allſo
ſoltu denn die wonung auffrichten/nach
der weiſe wie du geſehen haſt auf dē berg.





G Vñ ſolt einen fürhang machen von geler ſeyden/ſcharlacken vnd roſinrot/vnd gezwirnter weiſſer ſeyden/vnd ſolt Cherubim daran machen künſtlich/vnd ſolt jnhengen an vier ſeülen von foern holtz/die mit golde vberzogen ſind/vnnd guldene kneuff/vnd vier ſilberne fůß haben/Vnd ſolt den fürhang mit hefftenn anhefften/vnd die Lade des zeugnis innwendig des fürhangs ſetzen/dz er euch ein vnderſcheid ſey/zwiſchen dem Heyligen vñ dem aller heyligſten.

Vnd ſolt den Gnadenſtůl thůn auf die Laden des zeügnis/inn dem Allerheyligſtenn/Den tiſch aber ſetze auſſer dem fürhang/vnd den Leuchter gegen dem tiſch vber/zů mittag werts der Wonung/das der tiſch ſtehe gegen mitternacht.

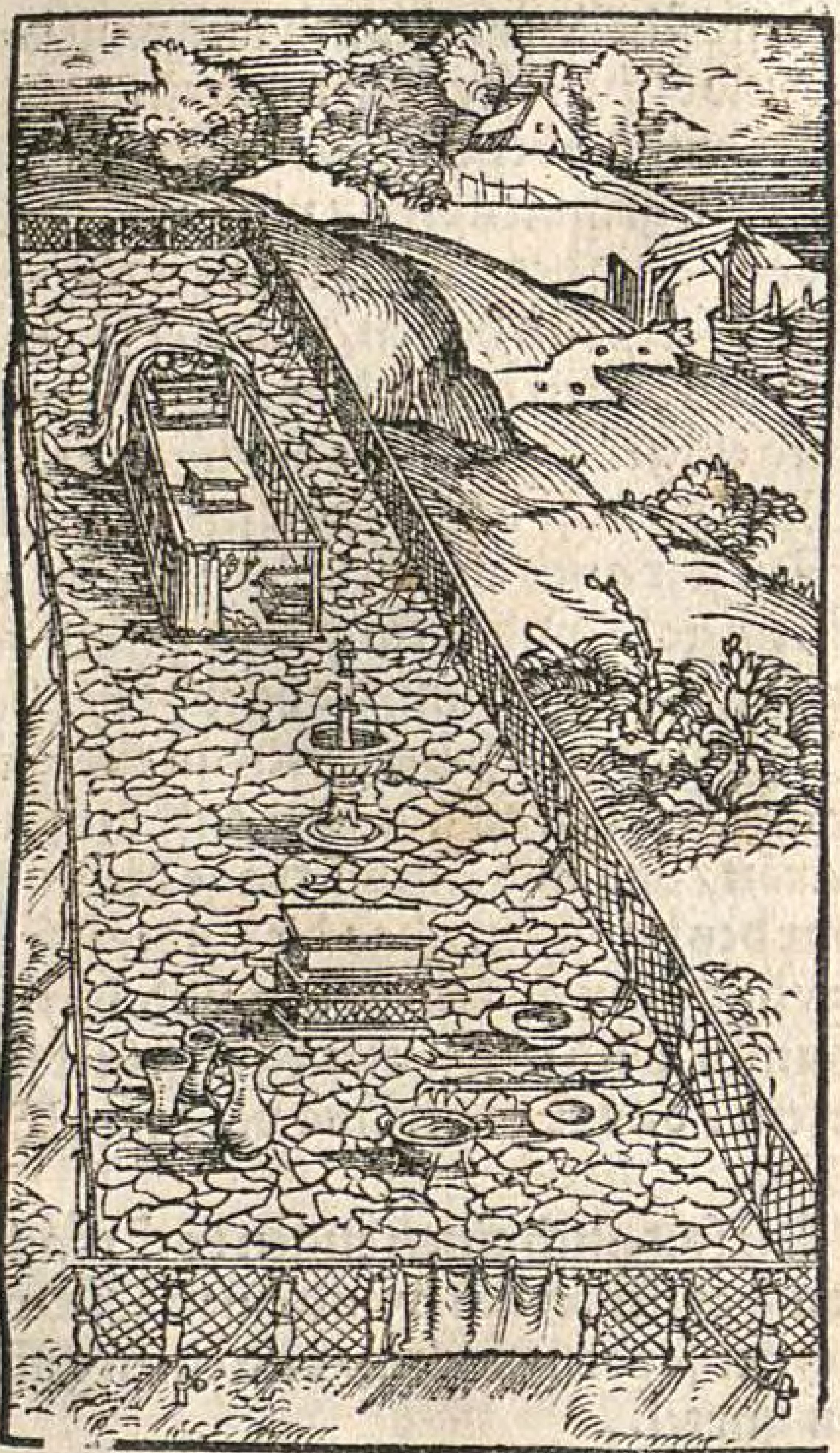
Vnd ſolt ein tůch machen inn die thüre der hütten gewirckt/von geler ſeiden/roſinrot/ſcharlachen vnd gezwirnter weiſſer ſeyden/Vnd ſolt dem ſelben tůch fünf ſeulen machen/von foern holtz mit golde vberzogen/mit guldenen kneuffen/vnnd ſolt jhnen fünff ehren füſſe gieſſen.

Das XXVII. Capitel.

A Vnd ſolt einen Altar machen vō foern holtz/fünff elen lang vnd brait/das er gleich vierecket ſey/vnd drey elen hoch/[a] Hörner ſoltu auf ſeinen vier ecken machen/vnnd ſolt jhn mit ärtz vberziehen/Mache auch aſchentöpffe/ſchauflen/becken/krewel/kolpfannen/Alle ſein gerät ſoltu von ärtz machen/Du ſolt auch ein ehren gitter machen/wie ein netz/vnd vier ehrne ring an ſeine vier orte du ſolts aber von vnden auff vmb den altar machen/das das gitter raiche biß mitten an den altar/Vnd ſolt auch ſtangenn machen zů dem altar/vō foern holtz/mit ärtz vberzogen/vnd ſolt die ſtangen in die ring thůn/das die ſtangen ſeyen an bayden ſeytten deß altars/damit man jn tragen müge/Vnd ſolt jhn allſo von bretern machen/das er jnwendig hol ſey/wie dir auff dem berge gezaigt iſt.

[a] (Hörner) Das iſt/auffgerichte klaine ſeulen/obẽ mit kneuffen oder blůmen.

B Du ſolt auch der Woning einen Hofe machen/Einen vmbhang von gezwirnter weiſſer ſeiden/auff einer ſeitenn hundert elen lang/gegen dem mittag/vnnd zweyntzig åhern füſſen vnd åherne kneüff mit jren rayffen von ſilber. Alſo auch gegen mitternacht ſoll ſein ein vmbhange/ hundert elen lang/ zwayntzig ſeülen auff zwayntzig åhern füſſen/ vnd jre kneüpffe mit jren rayffen vonn ſilber/ Aber gegen dem abent ſoll die brayte des Hoffs habē ein vmbhang fünfftzig elen lang/ zehenn ſeülen auff zehen füſſen/ Gegen dem morgen aber ſoll die braytte des Hoffs haben fünfftzig elen/ alſo das der vmbhang hab auff eyner ſeytten fünfftzehen elen/ darzů drey ſeülen auf drey füſſen/ vnd aber fünfftzehen elen auff der anderen ſeytten/ darzů drey ſeülen auff drey füſſen.



C Aber inn dem thor des Hoffs/ ſolle eyn tůch ſein zwayntzig elen brayt/ gewyrcket von geeler ſeyden/ ſcharlacken/ roſinrote/ vnnd gezwyrnter weyſſer ſeyden/ darzů vier ſeülen/ auff jren vier füſſen. Alle ſeülen vmb den Hoff her/ ſollen ſilberin raiff vnd ſilberin kneüff/ vnd åherne füſſe haben. Vnd die lenge des hoffs ſoll hundert elen ſein/ die brayte fünfftzig elen/ die höhe fünff elen/ von gezwyrnter weiſſer ſeyden/ vnd ſeine füß ſollen åhern ſein/ Auch alle geräthe der Wonūg zů allerlay ampt vnnd alle ſeine negel/ vnnd alle negel des Hoffs ſollen åhern ſein.

D Gebeüt den kinderen Jſrael/ das ſie zů dir bringen das aller rayneſt lauter öl vō ölbaumen geſtoſſen zur leüchten/ dz man alle zeyt oben inn die Lampen thůe/ inn der Hütten [a]des Stiffts/ auſſer dem vorhang der vor dem Zeügknis hange. Levi.6.

a (des Stiffts) Das Ebreiſch wort Moed/ haben wir nicht anders wiſſen/ noch wöllen deutſchen. Es ſol aber ſouil hayſſen/ als ein gewyſer ort/ oder ſtette/ wie ein pfarrkirch/ oder ſtifft/ dahin das volck Jſrael kommen/ vnd Gotes wort hören ſolten/ damit ſie nicht jrer aygen andacht nach/ hin vnd wider lieffen/ auff bergē inn gründen vnd andern orten/ Gott zů opffern.

Vnd Aaron vnd ſeine ſün/ ſollen ſie zůrichten bayde des morgens vnd des abēts vor dem HERRN. Das ſol euch ein ewige weiſe ſein/ auff eüwere nachkommen/ vnder den kindern Jſrael.

Das XXVIII. Capitel.

A Vnd ſolt Aaron deinen brůder vn̄ ſeyne ſün zů dir nemenn auß den kindern Jſrael/ das er mein prieſter ſey/ nämlich Aaron/ vnnd ſeine ſüne/ Nadab/ Abihu/ Eleaſar/ vnd Jthamar/ vnd ſolt Aaron deinem brůder haylig klaider machen/ die herrlich vnd ſchön ſeyen/ Vnd ſolt reden mit allen die eins weyſen hertzen ſind/ die ich mit dem gaiſt dˀ weißhayt erfüllet habe/ das ſie Aaron klayder machen zů ſeiner Weyhe/ dz er mein prieſter ſeye.

Das ſind aber die klayder die ſie machē ſollen/ das Schiltlin/ leibrock/ ſeydenrocke/ engen rock/ hůt vnd gürtel/ Alſo ſollē ſie haylige kleyder machen deinem brůder Aaron/ vnd ſeinen ſünen/ dz er mein prieſter ſey/ Darzů ſollen ſie nemen gold/ geele ſeyden/ ſcharlacken/ roſinrot/ vn̄ weiſſe ſeyden.

B Den leibrock ſollen ſie machen vō gold/ geeler ſeyden/ ſcharlacken/ roſinrot/ vnd gezwyrntter weyſſer ſeyden/ künſtlich/ dz er auff bayden achſeln zůſamen gefüget/ vnd an bayden ſeyten zůſamen gebunden werd. Vn̄ ſein gurt darauff/ ſoll der ſelbē kunſt vnd wercks ſein/ vō gold/ geeler ſeyden/ ſcharlacken/ roſinrot vnd gezwyrnter weyſſer ſeyden. Vn̄ ſolt zwen Onicher ſtayn nemē/ vn̄ darauff grabē die namen der kindˀ Jſrael/ auf yegklichen ſechs namē/ nach dē ordē jrs alters/ dz ſoltu thůn durch die ſtaynſchneider/ die da ſigel graben/alſo das ſie mit gold vmbher gefaſſet werden/vnd ſolt ſie auff die ſchultern des Leibrocks hefften/das es ſtayn ſeyen zum gedächtnus für die kinder Jſrael/das Aaron jre namen auff ſeinen bayden ſchulteren trage vor dem HERRN zum gedächtniß.

Vnd ſolt guldene ſpangen machen/vñ Exod. 10. zwů ketten von feynem golde/die hinauff gehen/vnd ſolt ſie an die ſpangen thůn.

Das amptſchiltlin ſoltu machen nach der kunſt/wie den Leibrock/von gold/gäler ſeyden/ſcharlacken/roſinrot vnnd gezwyrnter weyſſer ſeyden / vierecket ſoll es ſeyn vnnd zwyfach / Ein handbrayt ſoll ſein lenge ſein/vnnd ein hand brayt ſeine brayte/ Vnnd ſolts füllen mit vier rigen vol ſtayn/Die erſte rige ſey/ ein Sarder/ Topaſer / Schmaragd / Die ander/ ein Rubin/Saphir/Demand/Die dritte ein Lyncurer/Achat/Amethiſt/ Die vierdt/ ein Türkis/Onich / Jaſpis/ inn gold ſollen ſie gfaſſet ſein iñ allen rigen/ vñ ſollen nach den zwölff namen der kinder Jſrael ſtehen/gegraben vom Staynſchneyder/ Ein yegklicher ſeines namens nach den zwölff ſtämmen.

D Vnd ſolt ketten an das Schiltlin machen/die herunder gehen von feynem golde/vnd zwen gulden ring/alſo das du die ſelben zwen ring heffteſt an zwů ecken des Schiltlins / vnd die zwů guldene ketten/ inn die ſelben zwehn ring thůſt/ Aber dye zway ende der zwů ketten ſolt du inn die zwů ſpangen thůn/vnd ſie hefften auf die ſchultern am leibrock gegen ander vber.

Vnd ſolt zwen ander gulden ring machen/vñ an die zwů ander ecken des ſchiltlins hefften/ nämlich an ſeinem ort / das eß fein anlige/Vnd ſolt aber zwen gulden E ring machen/vnd auff die zwů ecken vndẽ am leibrock/außwendig gegen ander hefften/do der Leibrock zůſamen gehet/ vnd man ſoll das Schiltlin mit ſeinen ringen mit einer gelen ſchnůr an die ring des leibrocks knüpffen/das es auff dem leybrock hart anlige/vnd das Schiltlin ſich nicht von dem Leibrock loß mache.

Alſo ſoll Aaron die namen der kind Jſrael tragen inn dem ampt Schiltlin/auf ſeinem hertzen/wann er inn das Haylige gehet/zum gedächtnis vor dem HERRN alle zeyt / Vnd ſolt inn das ampt Schiltlin thůn das [a] Liecht vnd das Rechtſchaffen/das ſie auf dem hertzen Aarons ſeien/ wann er eingehet vor dem HERRN allweg.

a (Liecht) Was das geweſen ſey/ weiſt man yetzt nicht mehr/Ebreiſch heiſſts Vrim vnd Thumim.

Du ſolt auch den ſeyden rock vnder den Leybrock machen/gantz von geler ſeiden vnnd oben mitten inn / ſol eyn loch ſeyn/ vnnd eyn bort vmb das loch her zůſamen gefalten/das nicht zureiſſe/ vnnd vnden an ſeinẽ ſaum/ ſoltu granatöpffel machẽ von geler ſeyden / ſcharlachen / roſinrot/ vmb vnd vmb/ vnnd zwiſchen die ſelben/ guldene ſchellen auch vmb vnd vmb/das ein guldẽ ſchelle ſey/ darnach ein granatapffel/vnnd aber ein gulden ſchelle vnnd wider ein granatapffel / vmb vnd vmb/ F an dem ſaum des ſelben ſeyden rocks/vnd Aaron ſoll jn an haben/wann er dyenet/ das man ſeinen klang höre / wann er auß vnnd eingehet / inn das haylige vor dem HERRN/auff das er nicht ſterbe.

Du ſolt auch ein ſtirnblat machen võ feinem gold/vnd drein graben/ nach der ſtaynſchneyder kunſt/die hayligkayt des HERRN/vnnd ſolts hefften an ein geele ſchnůr/vornen an den Hůt auff der ſtirn Aaron / das alſo Aaron trage die miſſethat des hayligen / das die kinder Jſrael hayligen inn all jren gaben vnd hayligthumb/ Vnd es ſoll allweg an ſeiner ſtirne ſein / das er ſie verſüne vor dem HERREN.

Du ſolt auch einen engen rock machẽ/ G von weyſſer ſeyden/vnnd einen Hůt/von weyſſer ſeyden machen/vnd einen geſtickten gürtel.

Vnd den ſünen Aaron ſoltü röck/ gürtel vnd hauben machen/ die herrlich vnd ſchön ſeyen/vnd ſolt ſie deinem brůder Aaron ſampt ſeinen ſünen anziehen /vnd ſolte ſie ſalben/vnd jre hend [b] füllen / vnd ſie weyhen/das ſie meine prieſter ſeyen. Vnd ſolt jn leynin niderklayd machen/ zůbedecken das flayſch der ſcham/von den lendẽ biß an die ſchenckel/ Vnd Aaron vñ ſeine ſün ſollen ſie an haben / wann ſie inn dye Hütten des Stifftes gehen/oder hinzů tretenn zum Altar / das ſie dyenen inn dem

Hayligthumb / das ſie nicht jr miſſethat tragen vnd ſterben müſſen / Das ſoll jhm vnd ſeinem ſomen nach jm ein ewige weyſe ſein.

B (füllen) Diß füllen iſt ein Ebreiſch ſprach / der man müß gewonen / vnd war das / wie im volgen den Captel ſtehet / das inn der weyhe den prieſtern die hende mit opffer gefüllet wurden vor dem HERRN.

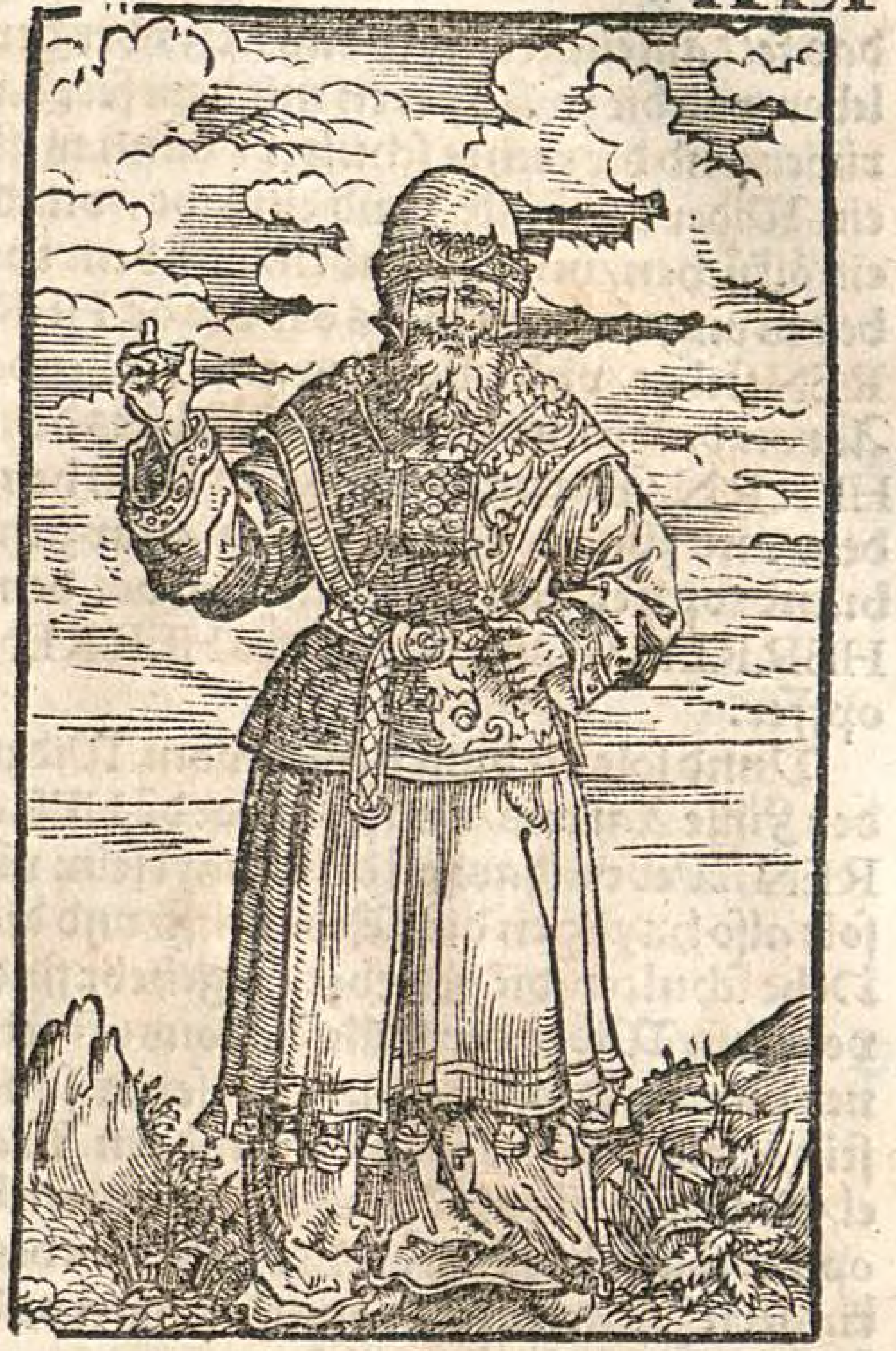
Das XXIX. Capitel.

A Das iſts auch / das du jhnen thůn ſolt / das ſie mir zů prieſter geweyhet werden / Nim einen jungenn farren / vnd zwen Wider on wandel / vngeſeüret brot vnd vngeſeürte kůchen mitt öl gemengt / vnd vngeſeürte fladen mit öl geſalbet / von waytzenmel ſoltu ſolchs alles machen / vnd ſolts inn einen korb legē / vnnd inn dem korb herzů bringen / ſampt dem farren vnd den zwen Widern.

Vñ ſolt Aaron vñ ſeine ſün für die thür der hüttenn des Stiffts füren / vnnd mit waſſer wåſchen / vnd die klayder nemen / vnd Aaron anziehen den engen rocke / vñ den ſeyden rock / vnd den Leybrock / vnd das Schiltlin zů dem leybrock / vnnd ſolt jn gürten auſſen auff den Leybrock / vnd den hůt auff ſein haupt ſetzen / vnd die heilige kron an den hůt / Vnd ſolt nemen das ſalböl / vnd auff ſein haupt ſchütten / vnd jn ſalben. Vnd ſeine ſün ſoltu auch herzů füren / vnd den engen rock jn anziehē / vñ bayde Aaron vñ auch ſie mit gürteln gürten / vnd jn die hauben auff binden / dz ſie das prieſterthumb haben ewiger weyſe.

Leui.8
B Vnd ſolt Aaron vnd ſeinen ſünen dye hende füllen / vnd den farren herzů füren / für die hütten des Stiffts / Vnnd Aaron ſampt ſeinen ſünen / ſollenn jre hende auff des farren haupt legen / Vnd ſolt den farren ſchlachten vor dem HERRN / vor der thür der hütten des Stiffts / vnd ſolt ſeines blůts nemen / vnd auff des altars hörner thůn / mit deinem finger / vñ alles ander blůt / an des Altars bodenn ſchütten / Vnd ſolt alles fett nemen / am ingewaid / vnd das netz vber der leber / vnnd die zwů nyerenn / mit dem fett das darüber ligt / vnd ſolts auff dem Altar anzünden / aber des farren flayſch / fel vnd miſt / ſoltu auſſen vor dem låger mit feür verbrennenn / dann es iſt ein Sündopffer.

Leui.3



C Aber den einen Wider ſoltu nemen / vñ Aaron ſampt ſeinen ſünē / ſollen jre hend auff ſein haupt legenn / Dann ſolt du jhn ſchlachten / vnd ſeines blůts nemen / vnd auff den altar ſprengenn rings herumb / Aber den Wider ſoltu zůrlegen inn ſtuck / vnd ſein eingewayde waſchen / vnd ſchenckel / vnd ſolts auff ſeine ſtuck vnd haupt legen / vnd den gantzen Wider anzünden auff dem Altar / Dann es iſt dem HERREN ein Brandopffer / ein ſüſſer geruche dem HERREN.

Den an deren Wider aber ſoltu nemen vnd Aaron ſampt ſeinen ſünen / ſollen jhre hend auff ſein haupt legen / vnnd ſolt jhn ſchlachten / vnd ſeines blůts nemen / vnnd Aaron vnd ſeinen ſünen auff den rechten orknorbel thůn / vnd auf den daumen jrer rechten hand / vnd auf den groſſen zåhen jres rechten füſſes / vnd ſolt das blůt auff den altar ſprengen rings herumb / vñ ſolt des blůts auf dem altar nemen / vnd ſalböl / vnd Aaron vnd ſeine klayder / ſeine süne vnd jre klayder beſprengen / So wirt er vnd ſeine klayder / ſeine ſün vnd jre klayð geweyhet. Darnach ſoltu nemen das fett D vonn dem Wyder / den ſchwantze / vnnd

das

Hosted by Google

das fett am eingewayd/das netz vber der leber/vnd die zwů nyeren mit dem fett darüber/vnd die rechte ſchulter (dann es iſt ein Wider der Fülle) vnd ein brot / vnnd ein ölkůchen/vnd ein fladen/auß dem korbe des vngeſeürten brots der vor dē HERREN ſtehet/vnd legs alles auff die hende Aaron vnd ſeiner ſüne/vnd Webe es dem HERRN/Darnach nim̄s von jhren henden/vnd zünde es an auff dem altar zum brandtopffer zum ſüſſen geruch vor dem HERREN/Dann das iſt des HERREN opffer.

E Vnnd ſolt die bruſt nemen vom Wider der Fülle Aarons/vnd ſolts vor dē HERREN Weben/das ſoll dein thayl ſein: vn̄ ſolt alſo hayligen die Webe bruſt/vnd die Hebe ſchulter/die gewebet vn̄ gehebt ſind von dem Wider der Fülle Aarons vn̄ ſeiner ſüne/vnd ſoll Aarons vnd ſeiner ſüne ſein/ewiger weyſe/von den kindern Iſrael/ Dann es iſt ein Hebopffer/ vn̄ die hebopffer ſollen des HERREN ſein/von den kindern Iſrael an jren danckopffern vnd Hebopffern.

Aber die hayligen klayder Aaron/ſollē ſeine ſün haben nach jm/das ſie darinnen geſalbet/ vnnd jre hend gefüllet werden/ Wölcher vnder ſeinen ſünen an ſein ſtatt prieſter wyrdt/der ſoll ſie ſiben tag anzyehen/das er gehe inn die hütten des ſtiffts zů dyenen im̄ Hayligen.

Du ſolt aber nemen den Wider ꝺ Füllung/vnd ſein flayſch an einem hayligen F ort kochen/Vnd Aaron mit ſeinen ſünen ſoll des ſelbē Widers flayſch eſſen / ſampt dem brot im̄ korb/vor der thür der hütten des Stiffts/Dann es iſt verſünung damit geſchehen/zů füllen jre hende/ das ſie geweyhet werden/Kayn ander ſoll es eſſen/dann es iſt haylig.

Wo aber etwas vberbleybt von dē flayſche der füllung/vnnd von dem brot/ byß an den morgen/das ſoltu mit feür verbrēnen vnd nicht eſſen laſſen/dann es iſt hailig/Vnd ſolt alſo mit Aaron vnd ſeynen ſünen thůn/alles was ich dir gebotten habe/Siben tag ſoltu jre hende füllen/ vnd täglichs ein farren zů ſündopffer ſchlachten/zur verſünung/ Vnd ſolt den altar [a] entſündigen/wann du jn verſüneſt / vnd ſolt jn ſalben das er geweyhet werde/ ſibē tag ſolt du den altar verſünen/vnnd jhn weyhen/das er ſey ein altar des allerhailigſten/Wer den altar anrüren will / der ſoll geweyhet ſein.

Vn̄ das ſoltu mit dē altar thůn/zwey järige lämmer ſolt du allweg des tags darauff opffern / Ein Lamb des morgens/ das ander zwiſchen abents / Vn̄ zů einem Lamb ein zehenden ſemelmels gemengt/ mit einem vierthayl vonn einem Hin geſtoſſen öls/ vnnd ein vierthayl vom Hin weins/zum tranckopffer/Mit dem anderen Lamb zwiſchen abents ſolt du thůn/ wie mit dem ſpeyßopffer vnd tranckopffer des morgens/zů ſüſſem geruch des opffers dem HERREN/ Das iſt das täglich brandopffer bey ewẽren nachkom̄en/ vor der thür der Hütten des Stiffts/vor dem HERRN/do ich euch zeügen/vnd mit dir reden will/ Daſelbs will ich den kinderen Iſrael gerůmet vnnd gehayliget werden inn meiner herrligkayt/vnd will die hütten des Stiffts mit dem altar hayligen/ vnd Aaron vnnd ſeine ſün mir zů prieſter weyhen/ Vnd will vnder den kindern Iſrael wonen/vnd jr Gott ſein / das ſie wiſſen ſollen/ich ſey der HERR jr Gott / der ſie auß Egyptē land füret/ das ich vnder jnen wonete/Jch der HERR jr Gott.

Das XXX. Capitel.

DV ſolt auch einer [a] Reüchaltar A machen zů reüchen von foern holtze/einer elen lang vnd brait/geleich viereckecht/vnd zwů elen hoch / mit ſeinen hörnern/vnd ſolt jn mit feynē gold vberziehen/ſein tach vnd ſeine wende rincke vmbher/ vnnd ſeine hörner/ Vnd ſolt einen krantz von gold vmbher machenn/ vnd zwen gulden rincken vnder dem krātze zů bayden ſeyten/das man ſtangen darein thůe/vnd jn damit trage/Die ſtangē ſoltu auch von foern holtz machen/ vnnd mit gold vberziehen/vnd ſolt jn ſetzen für den fürhang/der vor der Laden des zeügknis hangt/vnd vor dem Gnadenſtůl der auff dem zeügknis iſt/von dannen ich dir werde zeügen.

[a] (entſündigen) Das iſt / abſoluterenn vnnd loß ſprechen/wie Pſalm 50. Aſperges me Iſopo/das iſt/ entſündige vnd abſoluter mich mit Iſopen.

[a] Diſer Altar iſt da auſſen vor dem fürhange imm hayligen/vnd nicht hinder dem fürhang imm allerheiligſten geſtanden.

Vnnd Aaron ſoll darauff reüchen gůt reüchwerck/alle morgen wann er die lampen zůricht/deſſelben geleichen/ wann er die lampen anzündet zwiſchen abendts/ ſoll er ſollich geruch auch reüchen/ Dz ſol das täglich greüch ſein vor dem HERRN bey eweren nachkom̃en/ jr ſolt kayn frēbd gereüch darauff thůn/auch kayn brandopffer/noch ſpeyßopffer/vñ kayn tranckopffer darauff opffern/ Vnnd Aaron ſoll Num.3 auff ſeinen hörnern verſünen ein mal im̃ jar/mit dem blůt des ſündopffers zur verſünūg/Solche verſünung ſoll järlich ein mal geſchehen/ bey eweren nachkom̃en/ dañ das iſt dem HERRN dz allerhailigſt

B Vnd der HERR redet mit Moſe / vnd ſprach/ Wann du die heüpter der kinder Jſrael zöleſt/ſo ſoll ein jegklicher dē HERREN geben die verſünung ſeiner ſeel/auf das jnen nicht ein plage widerfare/wann ſie gezölet werden/Es ſoll aber ein yegklicher der mit inn der zal iſt/ ein halben ſeckel geben/nach dem ſeckel des heiligtūbs Ein Seckel gilt zwayntzig Gera/ Solcher halber Seckel ſoll das Hebopffer des HERRN ſein/ Wer inn der zal iſt / vonn zwayntzig jaren vnd darüber/der ſol das Hebopffer dem HERRN geben/Der reiche ſoll nicht mer geben/vñ der arm nicht weniger an dem halbenn ſeckel/ den man dem HERRN zur Hebe gibt/für die verſünung jrer ſeelen. Vnd du ſolt ſolch gelt der verſünung nemen/ von den kinderen Jſrael/vnd an den Gottes dienſt ꝺ hüten des Stiffts legen/ das es ſey den kindern Jſrael ein gedächtnus vor dem HERRN das er ſich über jre ſeele verſünen laſſe.

C Exod.40. Vnd der HERR redet mit Moſe / vnd ſprach/Du ſolt auch ein ähern handtfaß machen mit einem ähern fůß/zů waſchen vnd ſolts ſetzen zwiſchen der Hütten des Stiffts vnd dem Altar/ vnd waſſer darein thůn/das Aaron vnd ſeine ſün jr hende vnd fůß darauß waſchen/wann ſie inn die hütten des Stiffts gehen oder zum altar/das ſie dem HERREN dienenn mit reüchopffer / auff das ſie nicht ſterbenn/ Das ſoll ein ewige weyſe ſein/jm vnd ſeynem ſomen bey jren nachkom̃en.

Vnd der HERR redet mit Moſe / vnd ſprach/Nim̃ zů dir die beſten ſpecerey/ die edleſten myrrhenn/ fünff hundert ſeckel/ vnd Cynnamet die helfft ſo vil/ zwayhundert vnd fünfftzig/vñ kalmes auch zwey hundert vnd fünfftzig/vnd Caſien fünffhundert/nach dem ſeckel des Hayligtūbs vnd öle von ölbaum ein Hin/vnd mache ein hayliges ſalböle / nach der Apoteker kunſt.

Vnd ſolt damit ſalben die Hütten des Stiffts/vnd die Laden des zeügknis/ dē tiſch mit all ſeinem geräthe / den Leüchter mit ſeinem geräth/den reüchaltar/dē brandopffers altar mit all ſeinem gerät/ vnd das handfaß mit ſeinem fůß / vñ ſolt ſie alſo weyhen/das ſie das allerhayligiſt ſeyen/dann wer ſie anrüren will/der ſolle geweyhet ſein/ Aaron vnd ſeine ſün ſoltu auch ſalben/ vnnd ſie mir zů prieſter weyhenn. Exod.40.

D Vnd ſolt mit den kindern Jſrael reden vnd ſprechen/Diß öle ſoll mir ein haylige ſalb ſein/bey eweren nachkommen / auff menſchen leib ſols nicht goſſenn werden/ Solt auch ſeines gleichen nicht machen/ dann es iſt haylig/darumb ſols euch heilig ſein/ Wer ein ſolchs macht / oder eym andern daruon gibt/der ſoll von ſeinem volck außgerottet werden.

Vnd der HERR ſprach zů Moſe/ nym̃ zů dir ſpecerey/balſam/ſtacten/ galbenn vnd raynen weyrauch/ eins ſo vil als des andern/vnnd mache reüchwerck darauß nach Apotecker kunſt/gemengt / das ehs lautter ſey zur hayligkayt/ vnd ſolt es zů puluer ſtoſſen/vnd ſolt deſſelben thůn für das Zeügknis inn der Hütten des ſtiffts von dannen ich dir zeügen werde/Dz ſoll euch das aller hayligeſt ſein/ Vnd deßgeleichen reüchwerck ſolt jr euch nicht machenn/ſondern es ſoll dir haylig ſein dem HERRN/ Wer ein ſolches machen wirt/ das er damit reüche/ der wirt außgerottet werden von ſeinem volck.

Das XXXI. Capitel.

A VND der HERR redet mit Moſe vnd ſprach/Sihe/ Jch habe mit namen berůffen Bezaleel dē ſun Exod.23. Vri des ſuns Hur/vom ſtam̃ Juda/ vnd hab jn erfüllet mit dem gayſt Gotes/ mit weyßhayt vnd verſtand/vnd erkañtniß/ vnnd mit allerlay werck künſtlich zů arbaytten/am gold/ſilber/ärtze / künſtliche ſtayn zů ſchneyten/vnd einzůſetzen/vnd künſtlich zym̄er am holtz/zů machen allerlay werck. B Vnd ſihe/ich hab jm zůgegeben Ahaliab den ſun Ahiſamach/vō ſtam̄ Dan/vnd hab allerlay weyſen die weyßhayt jn̄s hertz gegebenn/das ſie machenn ſollen/alles was ich dir gebotten hab/die Hütte des Stifts/die Lade des zeügknis den Gnadenſtůl darauff/vnd alle geräte der Hütten/den Tiſch vnd ſein geräthe/den feinen Leüchter/vnd all ſein geräthe den reüch altar/den brandopffers altar mit all ſeinem geräthe/das handfaß mit ſeinem fůß/die amptsklayder/vnd die heiligen klayder des prieſters Aaron/vñ dye klayder ſeiner ſün/prieſterlich zů dienen/das ſalböl/vnd das reüchwerck von ſpecereyen zum hayligtumb/Alles was ich dir gebotten hab/werden ſie machen.

C Vnd der HERR redet mit Moſe/vnd Exod.20 ſprach/Sage den kindern Jſrael/vñ ſpriche/Haltet meinen Sabbath/dann der ſelb iſt ein zaychen zwiſchen mir vnd euch auff eẅer nachkom̄en/das jhr wiſſet/das ich der HERR bin/der euch hayliget/darumb ſo haltet meinen Sabbath/dañ er ſoll euch haylig ſein/Wer jn enthayliget/der ſoll des tods ſterben/dann wer ein arbayt darinnen thůt/des ſeel ſol außgerottet werden von ſeinem volck/D Sechs tage Gen.1. ſoll man arbayten/Aber am ſibendē tage Exod.24. iſt Sabbath/die haylige růw des vnd.32. HERREN/Wer ein arbait thůt am Sabbath tag/ſoll des tods ſterben/Darumb ſollen die kinder Jſrael den Sabbath halten/dz ſie jn auch bey jren nachkom̄en haltē zum ewigenn Bund/Er iſt ein ewig zaychem zwiſchen mir/vnd den kindern Jſrael. Dann ſechs tag machte der HERR hymmel vnd erden/Aber am ſibenden tag růwet er/vnd erquicket ſich.

Vnd da der HERR außgeredt hette/mit Moſe auff dem berg Sinai/gabe er jhm zwů Tafeln des zeügknis/die waren ſtayneren vnd geſchriben mit dem finger Gottes.

Das .XXXII. Capitel.

A Da aber das volck ſahe/das Moſe verzohe/von dem berg zůkommen/ſamlet ſichs wider Aaron/vnd ſprach zů jm/Auff vnd mach vns götter/die vnns vorgehen/dann wir wiſſen Actu nicht/was diſem man Moſe widerfaren iſt/der vns auß Egypten land gefürt hat Aaron ſprach zů jnen/Reyſſet ab die guldene orenring an den oren eẅer weyber/eẅer ſünen/vnd eẅer töchter/vnd bringet ſie zů mir/Do reyß alles volck ſein gulden orring von jren oren/vnd brachten ſie zů Aaron/Vnd er nam ſie von jren henden/vnnd [a] entwarffs mit einem griffel/vnd ſie machten ein gegoſſen Kalb/vnnd ſprachen/Das ſind deine götter Jſrael/die dich auß Egypten lannd gefürt haben.

B Da das Aaron ſahe/bawet er einē Altar vor jm/vnd ließ außrůffen/vnd ſprache/Morgen iſt des HERREN feſt/vnd 1.Co ſtůnden des morgens frůe auff/vnd opf- Deut ferten brandopffer/vnnd brachten darzů 3.Re danckopffer/Darnach ſatzt ſich das volck zů eſſen vnd zů trincken/vnd ſtůnden auf zů ſpilen.

Der HERR ſprach aber zů Moſe/Gehe/ſteyg hinab/dann dein volck/das du auß Egypten land gefürt haſt/hats verderbt/ſie ſind ſchnell von dem weg getretten/den ich jnen gebotten habe/Sy habē jnen ein gegoſſen Kalb gemacht/vnd habends angebettet/vnd jm geopffert vnnd geſagt/das ſind deine Götter Jſrael/dye dich auß Egypten land gefürt haben:vñ der HERR ſprach zů Moſe:Jch ſehe/das ein halßſtarrig volck iſt/vnnd nun/laſſe mich/das mein zorn vber ſie ergrym̄e/vñ ich ſie auff freſſe/ſo will ich dich zum groſſen volck machen.

C Moſe aber flähet vor dem HERREN ſeinem Gott/vnd ſprach/Ach HERR warumb Exo will dein zorenn ergrymmen vber dein volck/das du mit groſſer krafft/vnd ſtarcker hand haſt auß Egypten land gefürt? Warūb ſollen die Egyptet ſagen/vnd ſprechen/er hat ſie zů jrē vnglück außgefüret/

---

[a] (entwarffs) Das iſt/er malet es jhnen für/was ſie für ein Bild machen ſolten/Das bedeüt/das menſchen leere/dem volck fürbildenn/was ſie für wercke thůn ſollen/damit ſie Gott dienen/dann hie ſiheſt du das die inn diſem kalb vermeynet haben/dem rechten Gott zů dienen/weyl Aaron růffen leßt: Es ſey des Herren feſt/vnd bawet jm einen altar.

gefůret/ das er ſie erwürget im gebürge/ vnd vertilgtet ſie von dem erdbodē/ Kere dich von dem grim̄ deins zorns/ vnnd ſey gnedig vber die boßhait deines volcks/ Gedencke an deine diener Abraham/ Jſaac vnd Jſrael deine knechte/ den du bey dir ſelbs geſchworen/ vnd jnen verheiſſen haſt/ Jch wil ewern ſamen mehren/ wie die ſtern am himel/ vñ alles land das ich verheiſſen habe/ wil ich ewrē ſamen geben vnd ſollens beſitzen ewigklich. Alſo gerewet den HERRN das vbel/ das er drewete ſeynem volck zůthůn.

D Moſe wand ſich/ vnnd ſtig vom berge vnnd hette zwů Tafeln des Zeugnis jnn ſeyner hand/ die waren geſchribenn auff beiden ſeytten/ vnnd Gott hette ſie ſelber gemacht/ vnd ſelber die ſchrifft drein gegraben/ Da nun Joſua höret des volcks geſchrey/ das ſie juchtzeten/ ſprach ehr zů Moſe/ Ehs iſt eyn geſchrey im läger wie im ſtreit/ Antwort er/ es iſt nit ein gſchrey gegen ander/ dere die obligen vnd vnderligen/ ſondern ich höre eyn geſchrey eyns ſingentantzs.

Als er aber nahe zum läger kam/ vnd das Kalb vnnd den reigen ſahe/ ergrimmet er mit zorn/ vnnd warff die Tafeln auß ſeiner hand/ vnd zurbrach ſie vnden am berge/ vnd nam das Kalb das ſie gemacht hetten/ vnnd verbrands mit fewr vnd zů malmets zů puluer/ vnnd ſteubts auffs waſſer/ vnd gabs den kindern Jſrael zů trinckē/ vñ ſprach zů Aaron/ Was hat dir dz vock gethan/ dz du ſo ein groſſe ſünd vber ſie bracht haſt?

E Aaron ſprach/ Mein herr laß ſeinē zorn nicht ergrimmen/ du waiſt das diß volck böſe iſt/ Sie ſprachen zů mir/ mache vns Götter die vns vor gehen/ denn wir wiſſen nicht/ wie es diſem man Moſe gehet/ der vns auß Egypten land gefůret hat/ Jch ſprach zů jnen/ wer hat gold/ der reiß es abe vnd gebs mir/ vnnd ich warffs ins fewr/ darauß iſt das Kalb worden

F Da nun Moſe ſahe/ das das vock[b] frey war (denn Aaron hette ſie frey gemacht/ vnd damit er ſie wolte hoch heben/ hat er ſie jnn ſchande gebracht) trat er jnn das thor des lägers/ vnd ſprach/ Her/ zů mir wer den HERRN angehört. Da ſamletē ſich zů jm alle kinder Leui/ vnd er ſprach zů jnen/ So ſpricht der HERR der Gott Jſrael/ binde eyn ygklicher ſeyn ſchwert auff ſeine lende/ vnd durch gehet hin vnd wider/ von einem thor zum andern im läger/ vnd erwürge ein ygklicher ſeinē brůð freund/ vñ neheſtē. Die kinder Leui thetten/ wie jn Moſe gſagt hette/ Vnd fielen des tages vom volck/ drey tauſent man/ Da ſprach Moſe/ Füllet heute ewer hēde dem HERRN/ ein yegklicher an ſeynem ſun vnd brůder/ das heutte vber euch der ſegen gegeben werde.

G Des morgens ſprach Moſe zum volck/ Jr hapt eine groſſe ſünde gethan/ Nū ich wil hin auff ſteigen zů dem HERRN/ ob ich villeycht ewere ſünde verſünen müge.

Als nun Moſe wider zum HERREN kam/ ſprach er/ Ach dz volck hat ein groſſe ſünde gethan/ vnd haben jnen guldene Götter gemachet/ Nun vergib jhnen jre ſünde/ Wo nicht/ ſo tilgke mich auch auß deinem Bůch/ das du geſchribē haſt. Der HERR ſprach zů Moſe/ Was? Jch will den auß meinem Bůch tilgkē/ der an mir ſündiget/ So gehe nun hin/ vnd füre das volck/ dahin ich dir geſagt habe/ Sihe/ mein Engel ſol vor dir her geen/ Aber am tage meiner heymſuchūg wil ich jre ſünde vber ſie heimſuchē. Alſo ſtraffte ð HERR das volck das ſie das Kalb hettē gmacht welchs Aaron gemachet hette.

Das XXXIII. Capitel.

A DEr HERR ſprach zů Moſe/ Gee zeuch von dannen/ du vnnd das volck/ das du auß Egypten land gefůret haſt/ jns land das ich Abraham Jſaac vnd Jacob geſchworen hab vnnd geſagt/ deinem ſamen wil ichs gebē/ Vñ wil vor dir her ſenden einen Engel/ vnd auß ſtoſſenn/ die Cananiter/ Amoriter/ Hethiter/ Phereſiter/ Heuiter/ vnd Jebuſiter/ jns land/ da milch vnd honig jnnen fleyſſet/ Jch wil nicht mit dir hinauff ziehen/ denn du biſt ein halßſtarrig volck ich möcht dich vnder wegen auff freſſen/ Da das volck diſe böſe rede höret/ trůgen ſie leide/vñ niemant trůg ſeinen ſchmuck an jm.

---

[b] (frey) Alſo thůn menſchen lere/ wöllens beſſer machen denn Gottes wort/ den ſeelen helffen vnd groſſe wunder vor Gott anrichten/ Vnd machen doch eytel ſchande vnd jamer. Mercke hie/ wie Aaron felt vnnd felet der höcheſt prieſter/ vñ das haupt im volck Gottes/ das wir auch nicht vnſers ſtands zů ſicher ſeyen vnd erheben.

Vñ der HERR ſprach zů Moſe/Sage zů den kindern Jſrael/ Jr ſeyd eyn halßſtärrig volck/ Jch werd eyn mal plötzlich vber dich komen/ vñ dich vertilgken/ Vñ nun lege deinen ſchmuck von dir/ das ich wiſſe/was ich dir thůn ſol/ Alſo thettẽ die kinder Jſrael jren ſchmuck von ſich/ vor dem berge Horeb.

Moſe aber nam die Hütten/vñ ſchlůg B ſie auff/auſſen ferne vor dem läger/vnnd hieß ſie eine Hütte/des Stiffts/ vnd wer den HERRN fragen wolt/můßt herauß gehen/ zůr Hütten des Stiffts/ für das läger/ Vnnd wenn [a] Moſe außgieng zůr Hütten/ ſo ſtůnd alles volck auff/ vnnd trat eyn yegklicher jnn ſeiner hütten thür vnd ſahen jm nach/ biß er inn die Hütten kam/ Vnnd wenn Moſe inn die Hütten kam/ ſo kam dye wolcken ſeule hernider/ vnd ſtůnd inn der Hütten thür/ vñ redet mit Moſe/ Vnd alles volck ſahe die Wolcken ſeule iñ der Hütten thür ſtehen/ vnd ſtůnden auff/vnd neigten ſich ein yegklicher jnn ſeyner hütten thür.

a Den rucken Moſe ſehen alle werck heiligen/die dz Geſetz nicht verſtehen noch vnder augen kennen.

C Der HERR aber redet mit Moſe/von angeſicht zů angeſicht/ wie eyn man mit ſeim freunde redet. Vnnd wenn er wider keret zum läger/ſo weich ſeyn diener Joſua der ſun Nun der jüngling nicht auß der Hütten/ Vnnd Moſe ſprach zů dem HERRN/Sihe/du ſprichſt zů mir/ füre das volck hinauff/ vnnd laſt mich nicht wiſſen/wen du mit mir ſenden wilt/ſo du doch geſagt haſt/ich kenne dich mit namẽ vnd haſt gnad vor meynen augen funden Hab ich denn gnade vor deynen augenn funden/ ſo laß mich deynen weg wiſſen/ damit ich dich kenne/vnd gnade vor deynen augen finde/ vnd ſihe doch/ das diß volck dein volck iſt.

Er ſprach/ Mein [b] angeſicht ſol gehen damit wil ich dich layten/Er aber ſprach zů jm/wo nicht deyn angſichte gehet/ ſo füre vns nicht von dannen hinauff/Deñ wo bey ſol doch erkandt werden/ das ich vnnd deyn volck vor deynen augen gnad 2Reg. 9. funden haben/on wenn du mit vnns geheſt: auff das ich vnd dein volck gerůmet werden vor allem volck das auff dem erdbodenn iſt. Der HERR ſprach zů Moſe/ Wz du jetzt geredt haſt/wil ich auch thůn denn du haſt gnade vor meynen augenn funden/vnd ich kenne dich mit namen. D

b (angeſicht) Heiſſt hie/ die wolcken vnd feürige ſeulen/dariñ Gott gegenwertig war.

Er aber ſprach/ſo laß mich deine herrligkait ſehen/ Vnd er ſprach/ Jch wil vor deinem angeſicht her alle mein güte geen laſſen/vñ wil laſſen predigẽ des HERRN namen vor dir/ Wem ich aber gnedig bin dem bin ich gnedig/vnd wes ich mich erbarme/des erbarme ich mich/ Vñ ſprach weiter/ Mein [c] angeſicht kanſtu nicht ſehen/Denn kein menſch wirt lebẽ der mich Joain ſihet/ Vñ der HERR ſprach weiter/Sihe es iſt ein raum bey mir/da ſoltu auff den Fels treten/ Wenn denn nun meyn herrligkeit vor vbergehet/wil ich dich jnn der Fels klufft laſſen ſtehen/vnd meine hand ſol ob dir haltenn/ biß ich hin vber kome/ vnd wenn ich meine hand vonn dir thů/ wirſtu mir hinden nach ſehen/ aber mein angſicht kan man nicht ſehen.

c (mein angeſicht) Hie heiſſt/Gotes angeſicht/nicht die wolckẽ noch ſeule/Sondern er ſelber/wie er ſpricht/Der menſch wirdt nicht leben/ſo mich ſihet/ Aber es iſt alles von Chriſto geſagt/ welcher ſolt erſcheinẽ in der menſchheit/hernach weñ Moſes reych ein ende hett/jn des ſoll Moſe im Fels ſtehn/vñ den verheiſſen Chriſtum ſehen vnd predigen/biß ehr kome/ das alſo Jſrael Gottes wort jmer habe/biß auff Chriſtum ꝛc

Das XXXIIII. Capitel

Vnd der HERR ſprach zů Moſe A Hawe dir zwů ſteinern taffeln/ wie die erſten waren/ das ich die wort darauff ſchreybe/ die inn den erſten taffeln waren/ welche du zurbrochẽ haſt Vnd ſey morgen bereyt/das du frůe auff den berg Sinai ſteygeſt/vnnd daſelbs zů mir treteſt auff des berges ſpitzen/ Vnnd laß niemant mit dir hinauff ſteygenn/ das niemant geſehen werd vmb den gantzen berg her/Auch kein ſchaf noch rinde laß wayden gegen diſem berge vber.

Vnnd Moſe hieb zwů ſteinen taffeln Sir. wie die erſten waren/vnd ſtůnd des morgens frůe auff/vnnd ſtieg auff den berg Sinai/wie jm der HERR geboten hette/ vnnd nam die zwů ſteynern taffeln jnn ſeyne hand. Da kam der HERR ernider jnn eyner wolcken/ vnnd er trat da ſelbs bey jn/vnd rieft an des HERRN namen Vnd da der HERR vor ſeinem angeſicht

vber gieng / riefft ehr. HERR / HERR
Gott / barmhertzig vnnd gnedig / vnnd
gedultig/vnd von groſſer gnad vnd treẘ
der du bewareſt gnad jnn tauſent gelide/
vnd vergibſt miſſethat / vbertretung vñ
ſünde/vnd vor welchem niemant vnſchuldig
Deut 7. iſt / der du die miſſethat der vetter
heimſůchſt auff kinder vnd kinds kinder/
biß jñs drite vnd vierdte gelid. Vnd Moſe
neiget ſich eilend zů der erden/vnd bettet
jn an/vnnd ſprach/ Hab ich / HErre /
gnad vor deinen augen fundē/ſo gehe der
HErre mit vns / denn es iſt ein halßſtärrig
volck / das du vnſer miſſethat vnnd
ſünden gnedig ſeyeſt/vnd laſſeſt vns dein
erbe ſeyn.

D Vnnd ehr ſprach/ Sihe/ich wil eynen
Bund machenn vor alle deynem volck/
vnd wil wunder thůn/ der gleichen nicht
geſchaffen ſind jnn allen landen/vnd vnder
allen völckern/ vnd alles volcke / darunder
3 Reg. 13 du biſt / ſoll ſehen des HERREN
werck/dañ ſchräcklich ſoll es ſeyn/das ich
bey dir thůn werde / Haldt / was ich dir
heüt gebyete/ Sihe / ich will vor dir herauß
ſtoſſen/die Amoriter/Cananiter/Hethiter/
Phereſiter/Heuiter/vñ Jebuſiter
Hüte dich/das du nicht einen bund macheſt/
mit den einwonern des lands / da du
ein kompſt / das ſie dir nicht eyn ergerniß
vnder dir werden/ ſondern jre altar ſoltu
vmb ſtürtzen/vnd jre Götzen zůrbrechen/
vnnd jre Haine außrotten/ Denn du ſolt
Exo. 13. kein andern Gott anbetē/denn der HERRE
Luce. 2. hayßt eyn Eyferer / darumb das er
eyn eyferiger Gott iſt / auff das / wo du
eyn bunde mit des lands einwonern macheſt/
vnnd wenn ſie hůren jren Göttern
nach/vnnd opffern jren Göttern/ das ſie
dich nicht ladenn / vnnd du vonn jhrem
opffer eſſeſt/vnnd nemeſt deynenn ſünen
jre töchter zů weybern / vnnd die ſelbenn
denn hurenn jhren Göttern nach/ vnnd
machenn deyne ſüne auch jhren Göttern
nach hůren.

C Du ſolt dir keyne gegoſſen Götter machē/
Das Feſt der vngeſewrtē brot ſoltu
halten/ſiben tage ſoltu vngeſewrt brodt
eſſen / wie ich dir gebotten hab / vmb die
zeyt des monats Abib/denn inn dem monat
Abib/ biſtu auß Egypten gezogenn.
Alles was ſeyn mütter am erſten bricht /
iſt meyn / was männlich ſeyn wirdt/ inn
deynem vihe das ſein můter bricht/es ſey
ochſen oder ſchaff. Aber den erſtling des
eſels/ ſoltu mit eim ſchaff löſen / wo du es
aber nicht löſeſt/ ſo brich jhm das genick.
Alle erſte geburt deiner ſöne ſoltu löſen.
Vnd das niemant vor mir lähr erſcheine.

Sechs tage ſoltu arbaiten/am ſibendē
tag ſoltu feiren/beide mit pflůgen vñ mit
ärndten. Das Fäſt der wochen ſoltu halten
mit den erſtlingen der weitzen erndte.
Vnd das Feſt der einſamlung/wenn das
jar vm̃ iſt/ Drey mal im̃ jar ſol alle mañs
namenn erſcheynnen vor dem Herſcher /
dem HERRN vnd Gott Jſrael.

Wenn ich die Hayden vor dir außſtoſſen/
vnnd deyne grentze weytern werde /
ſoll niemandt deynes lands begeren / die
weil du hinauff geheſt drey mal im̃ jar zů
erſcheynen vor dem HERREN deynem
Got. Du ſolt das blůt meines opffers nit
opffern auff dem geſewrten brot / Vnnd
das opffer des Oſter Feſts/ ſoll nicht vber
nacht bleyben biß an den morgē. Das erſtlingen
vonn den erſten früchtenn deynes
ackers ſoltu inn das hauß des HERRN
deynes Gottes bringen. Du ſolt nicht dz
böcklin kochen/weñs noch an ſeyner můtter
milch iſt.

Vnnd der HERR ſprach zů Moſe/ D
Schreibe diſe wort/ dann nach diſen worten/
hab ich mit dir vnd mit Jſrael eynen Exo. 23.
Bund gemacht/ Vnnd er ward bey dem Deu. 14.
HERRN viertzig tag vnd viertzig nächt Exo. 14.
vnnd aß kein brot/vnd tranck keyn waſſer/
Vnd er ſchreib auf die Tafeln ſolchen
Bund/die Zehen wort.

Da nun Moſe vom berg Sinai gieng
hett er die zwů Tafeln des Zeügknis inn
ſeyner hande/ vnnd wußte nicht/ das die
haut ſeynes angeſichts glentzet / daruon
das er mit jm geredt hette/ Vnnd da Aaron
vnd alle kinder Jſrael ſahen / das die
haut ſeynes angeſichts glentzet/ forchten
ſie ſich zů jhm zů nahen / Da riefft jhnen
Moſe/vnnd ſie wandten ſich zů jm/beide
Aaron vnnd alle Oberſten der Gemeine
vnnd er redte mit jnen/darnach naheten
alle kinder zů jm/ Vnnd er gebot jnen alles/
was der HERR mit jm geredt hette/
auff dem berge Sinai/ Vnnd wenn ehr
ſolchs alles mit jnen redt/ legt er ein decke

2.Cor.3. auff ſein angeſichte/ Vnnd wenn er hineyn gieng für den HERRN/ mit jhm zů reden/ thet er die decke abe/ biß ehr wider herauß gieng/ Vnd wenn er herauß kam vnnd redet mit den kindern Jſrael/ was jm geboten war/ ſo ſahen denn die kinder Jſrael ſein angeſicht an/ wie dz die haut ſeines angeſichts glentzet/ ſo thet ehr die decke widerauff ſeyn angeſicht/ biß er wider hinein gieng/ mit jm zů reden.

Das XXXV. Capitel.

A VNd Moſe verſamlet die gantze Gemeine der kinder Jſrael/ vnd ſprach zů jnen/ Das iſts/ das der HERR gebotten hat/ das jhr thůn ſolt/ Sechs tage ſolt jr arbeiten/ den ſibenden tage aber ſolt jr heilig halten/ eyn Sabbath der růhe des HERRN/ Wer drinnen arbeitet/ ſol ſterben/ jr ſolt kein fewr anzündenn am Sabbath tag/ jnn allen ewren wonungen.

Exo.25. Vnnd Moſe ſprach zů der gantzen Gemeine der kinder Jſrael/ Dz iſts/ das der HERR gebottenn hat/ Gebt vnder euch Hebopffer dem HERRN/ alſo/ das das Hebopffer des HERREN eyn yegklicher wyllig bringe gold/ ſilber/ ärtz/ gele ſeyden/ ſcharlachen/ roſinrot/ weyß ſeyden/ vnnd zigen har/ rödlich wider fell/ dachs fell/ vnnd förn holtz/ öle zur lampen/ vnd ſpetzerey zůr ſalben/ vnd zů gůtem Reuchwerck/ Onich vnd eyngefaſſte ſteyne zum Leybrock/ vnd zum Schiltlin.

Vnnd wer vnder euch verſtendig iſt/ B der kom̃ vnnd mache/ was der HERR geboten hat/ nemlich/ die Wonung mit jrer Hütten vnnd decken/ rincken/ bretter/ rigel/ ſeulen vnnd füſſen/ Die Lade mit jren ſtangen/ den Gnadenſtůl vnd Fürhang/ Den tiſch mit ſeynen ſtangen/ vnd alle ſeynem gerete/ vnnd die Schawbrot. Den Leuchter zů leuchten/ vnnd ſeyn gerete/ vnnd ſeyne lampenn/ vnnd das öle zum liecht/ Den Reuchaltar mit ſeynen ſtangenn/ Die ſalbe vnnd ſpecerey zum Reuchwerck/ Das tůch für der Wonung thür/ Den Brandopffers Altar mit ſeynem ärn gättern/ ſtangen vnnd alle ſeynem gerete/ Das handfaß/ mitt ſeynem fůß/ den vmbhang des Vorhoffs/ mit ſeynen ſeulen vnnd füſſen/ vnd das tůch des thores am Vorhoff/ Die negel der Wonung/ vnnd des Vorhoffs mit jren ſeulen Die kleyder des ampts zum dienſt im Heiligenn/ die heyligenn kleyder Aaron des prieſters/ mit dẽ kleydern ſeiner ſüne zum prieſterthum.

Da gieng die gantz Gemein der kinder Jſrael auß vonn Moſe/ Vnnd alle die ehs C gern vnnd willigklich gaben/ kamen vnd brachten das Hebopffer dem HERREN/ zum werck der Hüten des Stiffts/ vnnd zů alle ſeinem dienſt/ vnd zů den heiligen kleydern: Ehs brachtenn aber beide man vnnd weyb/ wers willigklich thete/ heffte ohrrincken/ ringe vnnd ſpangen/ vnd allerley gulden gerete/ darzů bracht yederman gold/ zůr[a] Webe dẽ HERRN/ Vnd wer bey jm fand gele ſeyden/ ſcharlacken roſinrot/ weyſſe ſeyden/ zigenn har/ rötlicht wider fell/ vnnd dachs fell/ der brachtes/ Vnnd wer ſilber vnnd ärtz hůb/ der brachts zůr Hebe dem HERRN/ vnd wer forn holtz bey jm fand/ der brachts zů allerley werck des Gottes dienſt.

Diſe zwey wort/ Heben vnnd Weben/ müſſen wir lernen brauchen vnd verſtehen/ denn ein opffer oder gabe zů Gottes dienſt/ heißt darumb ein Hebe/ oder Hebopffer/ das mans dem Herrn ſtracks empor hůb/ Webe aber heißt es/ das mans hin vnd her zog in vier örter/ gegen morgen/ abent/ mittag vnd mitternacht.

D Vnd wölliche verſtendig eweyber waren/ die wirckten mit jren henden/ vnnd Exo. brachten jr werck von geler ſeyden/ ſcharlachen/ roſinrot vnd weyſſer ſeyden/ Vnd welche weyber wol geſchickt warenn/ die wircktenn zigen har. Die Fürſten aber brachten Onich/ vñ eingefaſte ſteine zum Leybrock/ vnd zum Schiltlin/ vnnd ſpecerey vnd öle zůn liechtern vnd zur ſalbe/ vnd zů gůttem reuchwerck. Alſo brachten die kinder Jſrael willigklich bayde man vnnd weybe zů allerley werck/ das der HERR gebotten hette durch Moſe/ das mans machen ſolt.

Vnd Moſe ſprach zů den kindern Jſrael/ Sehet/ der HERR hat mit namen berůffen den Bezaleel/ dẽ ſun Vri des ſuns Hur/ vom ſtam̃ Juda/ vnd hat jn erfüllet mit dem geyſt Gottes/ das ehr weyſe/ verſtendig/ geſchickt ſey zů allerley werck kunſtlich zů arbeiten am gold/ ſilber vnd ärtz/ edelſtein ſchneiden vñ einſetzen/ holtz zimmern/ zů machen allerley künſtlich arbeit/ vnnd hat jm ſein hertz vnderweiſet/

ſampt Ahaliab dem ſun Ahiſamach vom ſtam̃ Dan/ Er hat jr hertz mit weyßhayt erfüllet/ zů machen allerley werck/ zů ſchneyden/ wircken vnd zů ſticken/ mit geler ſeyden/ ſcharlacken/ roſinrot vnd weyſſer ſeyden/ vnnd mit weben/ das ſie machen allerley werck vñ künſtlich arbeit erfindẽ.

Das XXXVI. Capitel.

A DA arbeiten Bezaleel vnd Ahaliab vnd alle weyſe menner/ denen der HERR weyßhait vnnd verſtand gegeben hette zů wiſſen/ wie ſie allerley werck machenn ſoltenn zum dienſt des Heyligthůmbs/ nach allem das der HERR geboten hette. Vnnd Moſe riefft dem Bezaleel vnd Ahaliab vnd alle weyſen menner den der HERR weyßhait gegeben hette inn jr hertz/ nemlich/ alle die ſich willig dar erboten vnd hinzůtratten/ zů arbeitẽ an dem werck/ Vnd ſie namen zů ſich von Moſe alle Hebe/ die die kinder Iſrael brachtẽ/ zů dem werck des dienſts des Heyligthůmbs/ dz es gmacht wurde denn ſie brachten alle morgen jhr willige gabe zů jm.

Da kamẽ alle weyſen die am werck des Heyligthůmbs arbaiten/ eyn yegklicher ſeins wercks/ das ſie machten/ vñ ſprachẽ zů Moſe/ Das volck bringt zů vil/ mehr denn zům werck diſes dienſts not iſt/ das der HERR zů machenn geboten hat. Da gebot Moſe/ das man růffen ließ durchs läger/ Niemand thůe mehr zůr Hebe des heyligthumbs/ Da höret das volck auff zů bringen/ denn des dinges war gnůg zů allerley werck das zů machen war/ vnnd noch vbrig.

Alſo machten alle weyſe menner vnder B den arbeitern am werck/ die wonung/ zehen teppiche von gezwirnter weyſſer ſeyden/ geler ſeyden/ ſcharlacken/ roſinrot/ Cherubim künſtlich. Die lenge eines teppichs/ war acht vnd zwentzig elen/ vnnd die breite vier ellen/ vnnd waren alle inn einer maß/ vnd er hefftet ja fünff teppich zů ſamen/ einen an den andern/ Vnd machet gele ſchleff lin an eines yegklichen teppichs ort/ da ſie zů ſamen gefügt werden/ ja fünfftzig ſchleuff lin an einem teppich/ damit einer den andern faſſet/ Vnd machet fünfftzig gulden hecklin vnnd füget die teppich mit den hecklin eynen an den andern zůſamẽ/ das eine Wonũg wurde.

Vnd er machet eylff teppich von zigen haren/ zůr hütten vber die Wonũg/ dreyſſig ellen lang/ vnd vier ellen breyt/ alle iñ einer maß/ vnnd fügt jr fünff zů ſamenn auff ein theyl/ vñ ſechs zůſamen auffs ander teyl/ vñ macht ja fünftzig ſchleſlin an yegklichen teppich am ort/ damit ſie zůſamenn gehefftet wurden/ vnnd machet ja fünfftzig ehrne hecklin/ damit die hütte zů ſamen jñ eins gefügt wurde: Vnd macht eine decke vber die hütten/ von rötlichten wider fellen. Vnd vber die/ noch ein decke von dachs fellen.

Vnd machet breter zůr Wonung von C fören holtz/ die ſtehn ſollen/ eyn yegklichs zehen elen lang/ vnnd anderthalb ellen breyt/ vnd an yegklichem zween zapffen/ damit eins an das ander geſetzt wurde/ Alſo macht ehr alle breter zůr Wonung/ das der ſelben breter/ zweintzig gegen mittag ſtůnden/ vnnd macht viertzig ſilbern füſſe drunder/ vnder yegklich bret zween füß/ an ſeine zween zapffen. Alſo zůr andern ſeyten der Wonung/ gegen mitternacht/ macht ehr auch zweyntzig bretter mit viertzig ſilbern füſſen/ vnder yegklich bret zween füß/ Aber hinden an der Wonung gegen dem abend/ macht ehr ſechs breter/ vnd zwey ander hindẽ an den zwů ecken der Wonung/ das ein jegklichs der beider/ ſich mit ſeinem ortbret von vnden auff geſtellet/ vnd oben am haupt zů ſamẽ keme/ mit einer klammer/ das der bret acht wurden/ vnd ſechzehen ſilbern füſſe/ vnder yegklichem zween füſſe.

Vnnd er machet rigel von förn holtz/ D fünffe zů den bretten auff der eynen ſeyten der Wonunge/ vñ fünffe auff der andern ſeyten/ vnd fünff hinden an/ gegen dem abend/ Vnd macht die rigel/ das ſie mitten an den breten durch hin geſtoſſen wurden/ von einem end zům andern/ Vñ vber zoch die breter mit gold/ Aber jre rincken macht ehr von gold/ zů den rigeln/ vnd vberzoch die rigel mit gold.

Vnd machet Cherubim am Fürhang/ künſtlich mit geler ſeydenn/ ſcharlacken/ roſinrot vnd gezwirneter weyſſer ſeyden Vnnd machte zů dem ſelben vier ſeulen/ von fören holtz/ vñ vberzoch ſie mit gold/

vnd jre köpffe von gold/vnnd goß darzů ſilberne fůſſe. Vnd macht eyn tůch in̄ der thür der Hütten/von geler ſeyden/ſcharlack/roſinrot vnnd gezwirneter weyſſer ſeydenn geſtickt/vnnd fünff ſeulen darzů mit jren köpffen/vnd vberzoch jre köpffe vnnd reiffe mit gold/vnnd fünff ehren fůſſe daran.

Das XXXVII. Capitel.

A Vnd Bezaleel machet die Lade von förn holtz/drithalb ellē lang anderhalb ellen breyt vnd hoch/vnd vberzoch ſie mit feinem gold/jnwendig vnd außwendig/vnd macht jr eynen gulden krantz vmbher/vnd goß vier gulden rincken an jr vier ecken/auff yegklicher ſeyten zween/Vnnd macht ſtangen von förn holtz/vnd vber zoch ſie mit gold vnd thet ſie jnn die rincken an der Laden ſeyten/das man ſie tragen kunt.

B Vnnd macht den gnaden ſtůl von feinem gold/drithalb elen lang/vnd anderhalb ellen breit/vnd macht zween Cherubim/von tüchtem gold/an die zwey ende des Gnaden ſtůls/einen Cherub an diſem ende/den andern an jhenem ende/vnnd die Cherubim breiten jre flügel auß/von oben her/vnd deckten damit den Gnaden ſtůl/vnd jre antlitz ſtůnden gegeneinand᷑ vnd ſahen auff den Gnaden ſtůl.

Vnnd er macht den Tiſch vonn fören holtz/zwů ellen lang/eine elle breit/vnnd anderthalb ellen hoch/vnnd vberzoch jn mit feinem gold/vnnd macht jhm eynen gulden krantz vmbher/vnd macht jm eyne leyſten vmbher eyner handbrait hoch/vnd macht eynen gulden krantz vmb die leyſten her/Vnnd goß darzů vier gulden rincken/vnnd thet ſie an die vier ort/an ſeynen füſſen/hart an der leyſten/das die ſtangen darin̄en weren/damit man den tiſch trůge/Vnd macht die ſtangen von förn holtz/vnd vberzoch ſie mit gold/das man den tiſch damit trůge. Vnnd macht auch von feinem gold das gerete auff den tiſch/ſchüſſeln/leffel/kanten vnd ſchalen da mit man auß vnd ein ſchencket.

C Vnd macht den Leuchter von feinem tichtem gold/daran waren der ſchafft/mit rhören/ſchalen/kneuffen vn̄ blůmē/Sechs rören giengen zů ſeynen ſeyttenn auß/zů yegklicher ſeyten drey rhören/drey ſchalenn warenn an yegklichem rhor mit kneuffen vnd blůmen/An dem Leuchter aber waren vier ſchalenn mit kneuffenn vnnd blůmen/ja vnder zwů röhrenn eyn knauff/das alſo ſechß röhren auß jm giengen/vnnd jre kneuffe vnd rhören daran/vnd war alles auß tichtem feinem gold/Vnnd machet die ſiben lampen/mit jren liechtſchneutzen/vnnd leſſchnepffen von feinē gold/Auß eim centner feines golds/macht er jn vnd alle ſeyn gerät.

D Er macht auch den Reuchaltar vonn fören holtze/ein elē lang vnd breit/gleych viereckt/vnd zwů elen hoch/mit ſeynen hörnern/Vnnd vberzoch jn mit feynem gold/ſeyn dach vnnd ſeyne wände rings vmbher/vnnd ſeyne hörner/vnd macht jm eynen krantz vmbher/von gold/vnnd zween gulden rincken/vnder dem krantz zů baiden ſeytten/das man ſtangen darein thet/vnnd jn darmit trůge/aber die ſtangen macht er von förn holtz/vnnd vberzoch ſie mit gold.

Vnnd macht die heyligen ſalbe vnnd reuchwerck vonn reyner ſpecerey/nach Apoteker kunſt.

Das XXXVIII. Capitel.

A 1.Par Vnd machte den brandopffers Altar von förn holtz/funff ellen lāg vnnd breit/gleych vierecket/vnd drey ellen hoch/vnnd macht vier hörner die auß jm giengen/auff ſeinen vier ecken vnnd vber zoch jn mit ärtz/Vnnd machet allerley gerete zů dē Altar/äſchen töpffe/ſchauffeln/becken/kreuel/kolpfannenn/alles von ärtz/Vnd macht am altar eyn gitter/wie ein netze/von ärtz vmbher von vnden auff biß an die helfft des Altars/vnnd goß vier rincken/an die vier ort des ehrnen gitters zů ſtangen/Die ſelben macht er von förn holtz/vnd vberzoch ſie mit ärtz/vnnd thet ſie inn die rincken an den ſeytten des Altars/das man jhn darmit trůge. Vnd machet jn jnnwendig hol.

Vnd macht das handfaß von ärtz/vn̄ ſeinē fůß auch von ärtz/gegē den [a] Heerē die vor d᷑ thür der Hüttē des Stiffts lagē.

[a] (der heer) Diſe heere waren die andechtigen witwen vnnd weiber/die mit faſten vnnd betten vor der Hütten/Gott ritterlich dieneten/wie.1.Reg.2.zeigt/vnd Paulus.1.Thimo.v.beſchreibt/wie auch S.Lucas die heilige Phropheten Hanna rhümet Luce.2.

Vnd er macht den Vorhoff/gegen mit
B tag einen vmbhang hundert ellen lang/ von gezwürnter weyſſer ſeyden/ mit jren zweintzig ſeulen/vñ zweyntzig füſſen von ertz/aber jr kneuffe vnd reyffe von ſilber: Deſſelben gleichen gegẽ mitternacht hundert ellen mit zweyntzig ſeulen/ vñ zweintzig füſſen von ertz/aber jre kneuffe vnnd reyffe von ſilber: Gegen dem abent aber fünfftzig ellen mit zehen ſeulen/vnd zehen füſſen/aber jre kneuffe vnd reyffe von ſilber: Gegen dem morgen aber fünfftzig ellen/Fünffzehen ellen auff yegklicher ſeyten des thors am vorhoff/ja mit drey ſeulen/vnd dreyen füſſen/das alle vmbheng des vorhoffs waren vō gezwürnter weiſſer ſeyden/vnd die füſſe der ſeulen vō ertz/ vnd jre kneuffe vnd reyffe von ſilber/alſo das jre köpffe vberzogẽ waren mit ſilber/ aber jre reyffe waren ſilbern an allen ſeulen des vorhoffs/Vnnd das tůch inn dem thor des vorhoffs/macht er geſtickt vonn geler ſeyden/ſcharlacken/roſinrot vnd gezwürnter weyſſer ſeyden/ zweyntzig ellen lang/vnd fünff ellen hoch/ nach der maß der vmbheng des vorhoffs/darzů vier ſeulen/vnd vier füſſe von ertz/vnd jr kneuffe von ſilber/ vnd jre köpff vberzogen/ vnd jre reyffe ſilbern: Vnd alle negel der wonung/vnnd des vorhoffs rings vmb waren von ertz.

C Das iſt nun die ſum̃a zů der Wonung der zeugnis/die erzelet iſt/ wie Moſe geſagt hat/zum Gotes dienſt der Leuiten/ vnder der hād Jthamar Aarons des prieſters ſun/die Bezaleel der ſon Vri/des ſon Hur/vom ſtam̃ Juda machte / alles wie der HERR Moſe gebotten hatte: Vnnd mit jm Ahaliab/der ſon Ahiſamach/vom ſtam̃ Dan/ein Meiſter zů ſchneyden / zu wircken vnd zů ſticken mit geler ſeyden/ ſcharlacken/roſinrot/vnd weyſſer ſeyden.

D Alles gold/das verarbeyt iſt inn diſem gantzen werck des Heyligthum̃s/das zur Webe geben ward/iſt neün vnd neüntzig centner/ſiben hundert vnd dreyſſig ſeckel nach dẽ ſeckel des Heyligthum̃s: Des ſilbers aber das von der Gemein kam / war hundert centner / tauſent ſiben hundert fünff vnd ſibentzig ſeckel/nach dem ſeckel des Heyligthumbs. So manch haupt/ ſo manch halber ſeckel/ nach dem ſeckel des Heyligthum̃s/vẽ allen die gezelet wurdẽ von zweyntzig jaren an vnd drüber/ſechs hundert mal tauſent / drey tauſent/funff hundert vnd fünfftzig.

Auß den hundert centnern ſilbers/ goß man die füſſe des Heyligthum̃s / vnd die füſſe des fürhangs/hūdert füſſe auß hundert cẽtner/ja ein cẽtner zů fůß. Aber auß den tauſent/ſiben hūdert/vñ fünff vñ ſibentzig ſeckel wurden gemacht der ſeulen kneuffe/vñ jr köpffe vberzogẽ vñ jr reiffe.

Die Webe aber des ertzs/ſibentzig centner/zwey tauſent vnd vier hundert ſeckel darauß wurden gemacht die füſſe/ im̃ der thür der Hütten des Stiffts / Vnnd der ehrne altar/vnd das ehrne gitter daran/ vñ alles geräte des Altars/darzů die füſſe des vorhoffs rings vmb/vnnd die füſſe des thors am vorhoff/alle negel der Wonung/vñ alle negel des vorhofs ringsvm̃.

Das XXXIX. Capitel

ABer von der gelen ſeyden/ ſcharlacken vnd roſinrot/machten ſie A
Aaron amptkleyder / zů dienen im̃ Heyligthumb/wie der HERR Moſe gebotten hatte.

Vnd er machte den Leybrock mit golde/geler ſeyden/ſcharlacken/roſinrot vñ gezwürnter weyſſer ſeyden / vnnd ſchlůg das gold/ vnnd ſchneydts zů faden / das mans künſtlich wircken künde/vnder die gele ſeyde/ſcharlacken/roſinrot vñ weiſſe ſeyden/das mans auff bayden achſeln zůſamen fügt/vnd an bayden ſeyten zůſamen bünde: Vnd ſeine gurt war nach derſelben kunſt vnd werck/vō gold/geler ſeyden/ſcharlacken/roſinrot vnd gezwürnter weyſſer ſeyden/wie der HERR Moſe gebotten hatte.

Vnd ſie machten zwen Onicher ſtein/ B
vmbher gefaſſet mit gold/gegrabẽ durch die Steinſchneyder / mit den namen der kinder Jſrael. Vñ hefftet ſie auff die ſchultern des Leibrocks / das es ſteyne ſeyen/ zum gedechtnis der kinder Jſrael/wie der HERR Moſe gebotten hatte.

Vnnd ſie machten das Schiltlin nach der kunſt/vnd werck des Leybrocks von gold/ geler ſeyden/ ſcharlacken / roſinrot vnd gezwürnter weyſſer ſeyden/dz es vierecket vñ zwifach war/einer hand lang vñ

breyt/vnd fülleten es mit vier riegen ſteynen.
C Die erſte riege war/ein Sarder/Topaſer/vñ Smaragd: Die ander ein Rubin/Saphir vnd Demant: Die dritte ein Lincurer/Achat vñ Amethiſt: Die vierdte/ ein Türckis/Onicher vñ Jaſpis/vm̃her gefaſſet mit gold iñ allen riegen: Vnd die ſteyne ſtůnden/nach dē zwelff namen der kinder Jſrael/gegrabē durch die ſteinſchneyder/ein yegklicher ſeynes namens nach den zwelff ſtemmen.

Vnd ſie machten am Schiltlin ketten hinauff/vō feinem gold/vnd zwo guldin ſpangen/vnd zwen guldin ringe/vnd heften die zwen ringe auff die zwo ecken des Schiltlins/ vnd die zwo ketten theten ſie iñ die zwen ringe auf den ecken des ſchiltlin: Aber die zwey ende der ketten theten ſie an die zwo ſpangen/vnd hefften ſie auf die ecken des Leybrocks gegē ander vber.

Vnd machten zwen ander guldin ringe/
D vnd hefften ſie an die zwo ander ecken des Schiltlins an ſeynen ort/ das es fein anlege auf dem Leibrock: Vnd machten zwen ander guldin ringe/die theten ſie an die zwo ecken/vnden am leybrock/ gegen ander vber/da der Leibrock vnden zůſamen gehet/das das Schiltlin mit ſeynen ringen an die ringe des leybrocks geknüpffet wurde/ mit eyner gelen ſchnůr/das es auff dem Leybrock hart an lag/ vnnd nit von dem Leibrock loß wurde/ wie der HERR Moſe gebotten hatte.

E Vnd er macht den ſeyden Rock zů leybrock gewürckt/gantz von geler ſeyden/vñ ſein loch oben mitten inn/ vnnd eyn bort vmbs loch her gefalten/dz er nit zerryſſe: Vnd ſie machten an ſeinem ſaum granatöpffel vonn geler ſeyden/ſcharlacken/roſinrot/vnnd gezwyrnter weyſſer ſeyden/ vnnd machten ſchellen von feinem gold/ die theten ſie zwyſſchen die granatöpffel/ rings vm̃her am ſaum des ſeyden rocks/ ja ein granatöpffel vnd ein ſchelle/ vmb vnd vmb am ſaum/dariñ zů dienen/ wie der HERR Moſe gebotten hatte.

Vnd machten auch dē engen rock von weyſſer ſeyden gewirckt/Aaron vnd ſeinen ſünen/vnnd den hůt von weyſſer ſeyden/vnd die ſchönen hauben von weiſſer ſeyden/vnd nider kleyd von gezwirntem weyſſem leinwad/vnd den geſtickten gürtel von gezwyrnter weyſſer ſeyden / geler ſeyden/ ſcharlackenn / roſinrott / wie der HERR Moſe gebotten hatte

Sie machten auch das Stirnblat an der heyligen kron von feinem gold/ vnnd grůben ſchrifft darein: die heyligkait des HERRN/vnd bunden ein gele ſchnůr daran/das ſie an den hůt vonn oben her gehefftet wurde/ wie der HERR Moſe gebotten hatte.

Alſo ward vollendet dz gantz werck der F
wonung/der Hütten des Stiffts: Vñ die kinder Jſrael theten alles wz der HERR Moſe gebotten hat/vnd brachten die wonung zů Moſe/die Hütten vnd alle jre geräte/hecklin/breter/rigel/ſeulē/ füſſe/die decken von rötlichten wider fellen/die decken von dachs fellen/vnd den fürhang/ die Lade des Zeugnis mit jren ſtangen/ den Gnade ſtůl/den tiſch vnd alle ſeine geräte/vnd die ſchawbrot/ dē ſchönen leuchter mit den lampen zů bereyt/vnd alle ſeinem G
geräte/vñ öle zů liechten/den gulden Altar/vnd die ſalb vñ gůt reuchwerck/dz tůch iñ der Hüten thür/dē ehernen altar vnd ſein ehrn gitter mit ſeinē ſtangen/vñ alle ſeinem geräte/das handfaß mit ſeinē fůß/die vm̃henge des vorhoffs mit ſeinen ſeulen vnd füſſen/dz tůch im̃ thor des vorhoffs/mit ſeinē ſeulen vnd negeln/ vn allem geräte/zů dienſt der wonung der hütten des Stiffts/die amptkleyder des prieſters Aaron/ zů dienen im̃ Heyligthum̃/ vnd die kleyder ſeiner ſüne/das ſie prieſter ampt theten: Alles wie der HERR Moſe gebotten hatte/theten die kinder Jſrael/ an allem diſem dienſt. Vnd Moſe ſahe an alle diß werck / das ſie es theten / wie der HERR gebotten hatte/vnd ſegnet ſie.

Das XL. Capitel.

VNd der HERR redet mit Moſe A
vnd ſprach: Du ſolt die Wonung der Hütten des Stiffts auffrichten/ am erſten tage/ des erſten monden: Vnd ſolt darein ſetzen die Lade des zeugnus / vnnd für die Laden den fürhange hengen/ Vnd ſolt den tiſch dar bringen/ vnd jhn zůbereyten/ vnnd den Leuchter dar ſtellen/vnnd die lampen darauff ſetzen/ Vnnd ſolt den guldenn Reuchaltar ſetzenn für die Lade des zeugknus/ vnnd

das tůch inn der thür der Wonung auffhengen. Den brandopffers Altar aber ſoltu ſetzen für die thür ď Wonung der Hütten des Stiffs/vñ das handfaß zwyſchen der Hütten des Stiffs vnnd dem Altar/ vnd waſſer darein thůn: Vnd den vorhof ſtellen vmbher/vnd das tůch inn der thür des vorhoffs auffhengen.

B Vnd ſolt die ſalbe nemen/vnd die Wonung/vnd alles was darinnen iſt ſalben/ vnd ſolt ſie weyhen / mit all jrem geräte/ das ſie heylig ſey. Vnd ſolt den brandopffers Altar ſalben mit alle ſeinem geräte/ vnd weyhen/dz er aller heyligſt ſey: Solt auch das handfaß vnnd ſeinen fůß ſalben vnd weyhen.

Exo. 30. Vnnd ſolt Aaron vnd ſeine ſün für die thür der Hütten des Stiffts füren / vnd mit waſſer waſſchen/vnd Aaron die heylige kleyder anzyehen/vnd ſalben vñ weyhen das er mein prieſter ſey: Vnd ſeine ſüne auch herzů füren/vñ jnen die enge röcke anziehen/vñ ſie ſalben wie du jren vater gſalbet haſt/das ſie meine prieſter ſeyẽ vnd diſe ſalbung ſollen ſie haben zum ewigen prieſterthum̃ bey jren nachkommen/ Vnd Moſe thet alles wie jm der HERR gebotten hatte.

Alſo ward die wonung auffgericht im̃ andern jar am erſten tag des erſten mondes: Vnd da Moſe ſie auffrichtet ſetzet er die füſſe vnd die breter vnd rigel/vnd richtet die ſeulen auff/vnd breytet die Hütten auß zur wonung/vnd leget die decken der Hütten oben drauff/wie der HERR jhm gebotten hatte.

C Vnd nam das zeugknus vnd legts inn die Laden/vñ thet die ſtangen an die Laden/vnd thet den Gnaden ſtůl oben auff die Lade/vnd bracht die Lade iñ die Wonung/vnd hieng den fürhang für die Lade des Zeugknus/wie jm der HERR gebotten hatte.

Vnd ſetzet den Tiſch inn die Hütte des Stiffts/iñ den winckel der Wonung gegen mitternacht/herauſſen vor dem fürhang/vnd bereytet brot darauff vor dem HERRN/wie jm ď HERR gebottẽ hat.

Vnd ſetzet den Leuchter auch hynein gegen dem tiſch/oben inn den winckel der Wonung gegen mittag/ vñ thet lampen darauff vor dem HERREN/wie jhm der HERR gebottẽ hatte. Vnd ſetzet den gulden Altar hynein/für den fürhang/vnd reucherte darauff mit gůtem reuchwerck wie jm der HERR gebotten hatte/ vnnd hieng das tůch inn die thür der Wonung der Hütten des Stiffts/vnd opfferte darauff brandopffer vnnd ſpeyßopffer/ wie jm der HERR gebotten hatte.

D Num. 3 Vnd das handfaß ſetzt er zwiſſchen der Hütten des Stiffts vnd dem altar/ vnd thet waſſer darein zů waſſchen: Vnd Moſe/Aaron vnd ſeine ſün wůſſchen jre hend vnd füß darauß: Dañ ſie můſſen ſich waſchen/wañ ſie inn die Hütten des Stiffts gehen oder hinzů tretten zum altar / wie jm der HERR gebotten hatte.

Vnd er richtet den vorhoff auf vmb die wonung vnd vm̃ den altar her/vñ hieng den fürhang inn das thor des vorhoffs. Alſo vollendet Moſe das gantze werck.

Da bedecket eyn wolcke die Hütte des Stiffts/Vñ die herrligkeit des HERRN füllet die Wonung/vnnd Moſe kund nit iñ die hütten des Stiffts gehen/ weyl die wolcken darauff bleyb/ vnnd die herrligkeyt des HERRN die wonung füllet.

Vnd wañ die wolcke ſich auffhůb von der Wonũg/So zohen die kinder Jſrael ſo offt ſie rayſeten: Wañ ſich aber die wolcke nit auff hub/ſo zohen ſie nit biß an den tag das ſie ſich auffhůb: Dann die wolcke des HERRN war des tags auff der Wonung/vnd des nachts war fewr dariñen vor den augen des gantzen hauß Jſrael/ſo lang ſie rayſeten.

Das dritt Bůch Moſe.

Das Erſt Capitel.

A Vnd der Herr rieff Moſe/vnnd redet mit jm von der Hütten des Stiffts/vñ ſprach: Rede mit den kinderen Jſrael/vnd ſprich zů jhnen: Welcher vnder euch dem HERRN ein opffer thůn will/der thůe es von dem vihe/von rindern vnd von ſchafen.

Will er ein brandopffer thůn von ochſen/So opffere er eyn mändlin/das on wandel ſey/ vor der thür der Hütten des Stiffts

Exo.29. Leuit.2. Stiffts/das es dem HERRN angeneme ſey von jm: Vnd lege ſein hand auff des brandopffers haupt/ſo wirt es angenem ſein/vnd jn verſünen. Vnd ſoll das junge rind ſchlachten vor dem HERRN: Vnd die prieſter Aarons ſüne/ſollen das blůt herzů bringen/vnd auf den Altar vm̄her ſprengen/der vor der thür der Hütten des Stiffts iſt: Vnd man ſoll dem brandopffer die haut abzyehen/vnd es ſoll in̄ ſtuck zerhawen werden. Vnd die ſyne Aarons des prieſters ſollen ein fewr auf den Altar machen/vn̄ holtz oben drauff legen/vnd ſollen die ſtuck/nemlich den kopff vn̄ den ſtrumpff auf dz holtz legen/das auff dem fewr auff dem Altar ligt: Das jngeweyde aber vnd die ſchenckel ſoll mā mit waſſer waſſchen/vnd der prieſter ſol das alles anzünden auf dem Altar zum brandopffer: Das iſt ein opffer das wol reucht vor dem HERRN.

C Will er aber von ſchafen oder zigen ein brandopffer thůn/ſo opffer er ein mān̄lin das on wandel ſey/vnd ſoll es ſchlachten zůr ſeyten des Altars gegen mitternacht vor dem HERRN: Vnd die prieſter Aarons ſüne ſollen ſein blůt auff den Altar vm̄her ſprengen/vnd man ſoll es in̄ ſtuck zerhawen: Vnd der prieſter ſoll den kopff vnnd den ſtrumpff auff das holtz vnnd fewr/das auff dem Altar iſt/legenn. Aber das jngeweyde vnd die ſchenckel ſoll man mit waſſer waſſchen: Vnd der prieſter ſoll es alles opffern vnnd anzünden auff dem Altar/zum brandopffer: Das iſt eyn opffer/das wol reuchet vor dem HERREN.

D Will er aber vō vögeln dem HERRN ein opffer thůn/ſo thů ers von turteltawben oder von jungen tauben. Vn̄ der prieſter ſols zum Altar bringen/vnd jhm den kopff abkneypen/das es auff dem Altar vngezündet werde/vnd ſein blůt außblůten laſſen an der wand des Altars/vn̄ ſeinen kopff mit ſeinen fädern ſoll man neben den Altar gegen dem morgē auff den aſſchen hauffen werffen/vnd ſol ſeine flügel ſpalten/aber nit abbrechen: Vnd alſo ſols der prieſter auff dem Altar anzünden auff dem holtz auf dem fewr zum brandopffer: Das iſt ein opffei das wol reucht vor dem HERRN.

Das II. Capitel.

A WAnn ein ſeel dem HERRN eyn ſpeyßopffer thůn will/ſo ſoll es von ſemel mehl ſein/vnd ſoll öl darauff gieſſen/vn̄ weyrauch darauf legen/vnd alſo bringē zů den prieſtern Aarons ſünen: Da ſoll der prieſter ſein hand vol nemen von dem ſelben ſemel mel vnd öle/ſampt den gantzen weyrauch/vn̄ anzünden zum gedechtnus auff dem Altar/Das iſt ein opffer/daz wol reucht vor dem HERREN. Das vbrige aber vom ſpeyßopffer ſoll Aarons vnnd ſeiner ſüne ſeyn. Das ſoll das aller heyligſt ſein/vonn den opffern des HERRN.

B Will er aber ein ſpeyßopffer thůn vom gebacken im̄ ofen/ſo neme er kůchen von ſemel mel vngeſewrt/mit öle gemenget/vnd vngeſewrte fladen mit öle bſtrichen/Jſt aber dein ſpeyßopffer etwas von gebacken inn der pfannen/ſo ſols von vngeſewrtem ſemel mel/mit öle gemenget ſein vnd ſolts inn ſtuck zerteylen/vnd öle darauf gieſſen/ſo iſts ein ſpeyßopffer/Jſt aber dein ſpeyßopffer etwas auff dem roſt geroſtet/ſo ſoltu es von ſemel mel mit öle machen.

C Vnd ſolt das ſpeyßopffer das du vonn ſolcherley machen wilt dem HERREN/zů dem prieſter bringenn/der ſoll es zů dem altar bringen/vnnd des ſelben ſpeyßopffers Heben zum gedechtnus/vn̄ anzünden auff dem altar: Das iſt ein opffer das wol reucht vor dem HERREN: Das vbrige aber ſoll Aarons vnnd ſeiner ſüne ſein. Das ſoll das aller heyligſt ſein/von den opffern des HERRN.

D Alle ſpeyßopffer die jr dem HERREN opffern wölt/ſolt jr on ſawr teyg machē. Dann kein ſawrteyg/noch honig ſoll darunder dem HERRN zum opffer angezündet werden. Aber zum Erſtling ſolt jr ſie dem HERRN bringen: Aber auff keinen Altar ſollē ſie kom̄en zů ſůſſen geruch.

Alle deine ſpeyßopffer ſoltu ſaltzen: vn̄ dein ſpeyßopffer ſoll nymmer on ſaltz des Bunds deines Gottes ſein/dann inn alle deinem opffer ſoltu ſaltz opffern.

Wiltu aber ein ſpeyßopffer dem HERREN thůn von den erſten früchten/ſoltu die ſangen am fewr gedörret klein zerſtoſſen/vnd alſo das ſpeißopffer deiner erſten früchte opffern/vnd ſolt öle darauff thůn vnd weyrauch darauff legen/ſo iſts ein ſpeyßopffer: Vnd der prieſter ſoll vō dem zerſtoſſen/vnd vom öle mit dem gantzen weyrauch/anzünden zum gedechtnus: Das iſt ein opffer dem HERRN.

Das III. Capitel.

A JSt aber ſein opffer ein Danckopffer/ Exod.29 von rindern/es ſey ein ochs oder ků/ſol er opffern vor dem HERREN/das on wandel ſey/vnnd ſoll ſeine hand auff des ſelben haupt legen/vnnd ſchlachten vor der thür der Hüttenn des B Stiffts: Vnnd die prieſter Aarons ſüne/ſollen dz blůt auf den Altar vm̄herſprengen: Vnd ſoll von dem danckopffer dem HERRN opffern/nemlich/alles fett am jngeweyde/vnd die zwo nyeren/mit dem fett das dran iſt/an den lenden/vnd das netz vm̄ die leber/an den nieren darzů: vñ Aarons ſüne ſollens anzünden auff dem Altar zum brandopffer/auff dem holtz dz auff dem fewr ligt: Das iſt ein opffer das wol reucht vor dem HERRN.

C Will er aber dem HERRN ein danckopffer von kleinem vyhe thůn/es ſey eyn ſcheps oder ſchaf/ſo ſols on wandel ſein/Jſts ein lem̄lin/ſoll ers für den HERRN bringen/vñ ſoll ſein hand auff des ſelben haupt legen/vnd ſchlachten vor der Hütten des Stiffts: Vnd die ſüne Aarons ſollen ſein blůt auff den Altar vm̄her ſprengen/vnnd alſo von dem danckopffer dem HERRN opffern/nemlich/ſein fett/den gantzen ſchwantz/mit dem rugken darzů das fett am jngeweyde/die zwo nyeren mit dem fett das daran iſt an den lenden/vnd das netz vmb die leber/an den nyeren darzů: Vnnd der prieſter ſols anzünden auff dem Altar/zůr[a] ſpeyſe des opffers dem HERRN.

[a] (ſpeyſe) Das vom fewr auff gefreſſen wirt.

D Jſt aber ſein opffer ein zyge/vnd bringets für den HERREN/ſoll er ſein hand auf jr haupt legen/vnd ſie ſchlachten vor der Hütten des Stiffts: Vnnd die ſüne Aarons ſollen das blůt auf den Altar vm̄her ſprengen/vnd ſoll daruon opffern ein opffer dem HERRN/nemlich/dz fett am jngeweyde/die zwo nieren mit dem fet dz ran iſt an den lenden/vnnd das netz vber der leber/an den nyeren darzů. Vnnd der prieſter ſols anzünden auf dem Altar zur ſpeyſe des opffers zum ſüſſen geruch.

Alles fett iſt des HERRN. Das ſey ein ewiger ſitte bey ewren nachkom̄en/in̄ allen ewren wonungen/dz jr kein fett noch blůt eſſet.

Das IIII. Capitel.

VNd der HERR redet mit Moſe A vñ ſprach: Rede mit den kindern Jſrael/vnd ſprich: Wañ ein ſeel ſündigen würde auß verſehen/an jrgennt einem gebot des HERRN/dz ſie nit thůn ſolte/Nemlich/ſo ein prieſter/der geſalbt iſt/ſündigen würde/das er das volck[a] ergert/der ſoll für ſeine ſünde/die er gethon hat/einen jungen farren bringen/der on wandel ſey/dem HERRN zum Sündopffer: Vnnd ſoll den farren für die thür der Hütten des Stiffts bringen/für den HERREN/vnd ſein hand auff deſſelben haupt legen/vnd ſchlachten vor dē HERREN/vnd der prieſter der geſalbet iſt/ſoll ſeins blůts nemen/vnd in̄ die Hütten des Stiffts bringen: Vnnd ſoll ſeinen finger in̄ das blůt tuncken/vnd damit ſiben mal ſprengen vor dem HERRN/vor dem fürhang im̄ Heyligen: Vnnd ſoll des ſelben B blůts thůn auff die hörner des Reuchaltars/der vor dem HERRN in̄ der Hüttē des Stiffts ſtehet: Vnd alles blůt gieſſen an den boden des brandopffers Altars/der vor der Hütten thür des Stiffts ſteet: Vnnd alles fett des Sündopffers ſoll er Heben/nemlich/das fett am jngeweyde/die zwo nieren/mit dē fett das dran iſt an den lenden/vñ das netz vber der leber/an dē nieren darzů/gleich wie ers Hebt vom ochſſen im̄ danckopffer/vnnd ſols anzünden auff dem brandopffers Altar: Aber das fell des farrenn/mit allem fleyſche C ſampt dem kopff/vnd ſchenckeln/vñ das jngeweyde vnd den miſt/das ſoll er alles hinauß füren auſſer dem läger/an ein reine ſtette/da man die aſſchen hin ſchütt/vnd ſols verbrennen auff holtz mit fewr.

[a] (ergert) Das iſt mit leeren oder leben ongefehr/zůr ſünde vnd ſchuld vrſache gebe.

Wañs ein gantze Gemeine inn Jſrael verſehen würde/vnd die that vor jren augen verborgen were/das ſie jrgendt wider ein gebot des HERRN gethon hetten/dz ſie nit thůn ſolten/vnd ſich alſo verſchuldeten/vñ darnach jrer ſünde jn̄en wurden/

die ſie gethan hetten/ſollen ſie ein jungen D farren darbringen zum Sündopffer/vn̄ für die thür der Hütten des Stiffts ſtellen: Vnd die Elteſten von der Gemaine ſollen jre hende auff ſein haupt legen vor dem HERRN/vnd den farren ſchlachten vor dem HERRN: Vnd der prieſter der geſalbet iſt/ſoll des blůts vom farren inn die Hütten des Stiffts bringen/ vnd mit ſeinem finger drein tuncken/vn̄ ſiben mal ſprengen vor dem HERRN/vor dem Fürhang. Vnd ſoll des blůts auff die hörner des Altars thůn/der vor dem HERREN ſteet inn der Hütten des Stiffts/vnd alles ander blůt an den boden des brandopffers Altar gieſſenn/ der vor der thür der Hütten des Stiffts ſtehet. Alles ſein fett aber ſoll er Heben/vnd auff den Altar anzünden: Vnnd ſoll mit dem farren thůn/ wie er mit dem farren des Sündopffers gethon hat: Vnnd ſoll alſo der prieſter ſie verſůnen/ſo wirds jnen vergeben: Vnd ſoll den farren auſſer dem låger fůren/vn̄ verbrennen/wie er den vorigen farren verbren̄t hat: Das ſoll das Sündopffer der Gemeine ſein.

E Wan̄ aber ein Fürſt ſündigt/vn̄ jrgent wider des HERRN ſeines Gottes gebott thůt/daz er nit thůn ſolt/vn̄ verſihets/dz er ſich verſchuldet/oder wirt ſeiner ſünd jnnen die er gethan hat/ der ſoll zů opffer bringē/ein zigen bock on wandel/ vn̄ ſein hand auff des bocks haupt legen/ vnd jn ſchlachten an der ſtat/da man die brandopffer ſchlachtet vor dem HERRN: das ſey ſein Sündopffer: Da ſoll dan̄ der prieſter des blůts vō dem Sündopffer nemen mit ſeinē finger/ vnd auff die hörner des brandopffers Altar thůn/vnd das ander blůt an den boden des brandopffers Altar gieſſen: aber alles ſein fett ſoll er auff dem F Altar anzünden / gleych wie das fett des danckopffers/vnd ſol alſo der prieſter ſeine ſünd verſůnen/ſo wirts jm vergeben.

Wan̄ aber ein ſeel vom gemeinen volck verſihet vnd ſündigt/das ſie jrgent wider der gebot des HERRN eines thůt/das ſie nit thůn ſolt/vnd ſich alſo verſchuldet/oder jrer ſünd jn̄en wirt/ die ſie gethon hat die ſoll zů opffer ein zyge bringen on wandel/für die ſünde die ſie gethon hat/vnnd ſoll jre hand auf des Sündopffers haupt legen/vn̄ ſchlachten an der ſtat des brandopffers: Vn̄ der prieſter ſoll des blůts mit ſeinem finger nemen/vnd auff die hörner des Altars des brandopffers thůn/vn̄ alles blůt an des Altars boden gieſſen: Alle ſein fett aber ſoll er abnemen/wie er dz fet des Danckopffers abgenom̄en hat/vnnd ſols anzünden auff dem altar zum ſüſſen geruch dem HERRN / vnnd ſoll alſo der prieſter ſie verſůnen/ſo wirdts jr vergebē.

Wirt er aber ein ſchaff zum Sündopffer bringen/ſo bring er das eine/ſie iſt on wandel/vn̄ lege ſein hand auff des Sündopffers haupt/vnd ſchlacht es zů Sündopffer/an der ſtat da mā die brandopffer ſchlachtet: Vnd der prieſter ſoll des blůts mit ſeinem finger nemen/ vn̄ auff die hörner des brandopffers Altar thůn/vnd alles blůt an den boden des Altars gieſſen. Aber alle ſein fett ſoll er abnemen / wie er das fett vom ſchaff des Danckopffers abgenom̄en hat/ vnnd ſols auff dem Altar anzünden / zum opffer des HERREN: Vnd ſoll alſo der prieſter verſůnen ſeyne ſünde die er gethon hatt / ſo wirdts jhm vergeben.

Das V. Capitel.

WAnn ein ſeele ſündigen würde/ A das er einen flůch höret/ vnd er des zeuge iſt/ oder geſehen oder erfaren hat/vn̄ nit angeſagt/der iſt einer miſſethat ſchuldig. Oder wan̄ ein ſeele etwas vnreynes anrůret/es ſey ein aſs eins vnreynen thiers/oder vihes oder gewürmes/vnd wuſts nit/der iſt vnrein/vn̄ hat ſich verſchuldet. Oder wan̄ er einen vnreynen menſchen anrůret/in̄ waſerley vnreynigkeyt/der menſch vnrein werden kan/ vnd wuſts nit/vnd wirdts jnnen/der hat ſich verſchuldet. Oder wan̄ ein ſeel ſchweret/das jm auß dem mund entferet/ſchaden B Deu Luc oder gůts zů thůn/wie dan̄ eim menſchen ein ſchwůr entfaren mag/ vn̄ wuſts nit/vnd wirdts jnnen/der hat ſich an der einem verſchuldet.

Wanns nun geſchicht / das er ſich der eines verſchuldet / vnnd bekennet das er darann geſündiget hatt / ſo ſoll er für ſeyne ſchuld diſer ſeyner ſünde die er gethon hat/ dem HERRN bringen von der herde/ein ſchaf oder zygen můtter/die da

getragen

Hosted by Google

getragen hab zum ſündopffer/ So ſol jm der prieſter ſeine ſünd verſünenn. Vermag er aber nicht einn ſchaf/ ſo bringe er dem HERREN für ſein ſchuld die er gethon hat/ zwo dortel taubē/ oder zwo junge tauben/ die erſte zum ſünndopffer/ die ander zum brand opffer/ vnnd bringe ſy dem prieſter/ der ſol die erſte zum ſünndopffer machen/ vñ jr dē köpff abkneipen hinder dem genick/ vnnd nicht abreiſſen/ vnd ſpreng mit dem blůt des ſündopffers an die ſeite des Altars/ vnd laſſe das überig blůt aus blůten/ an des Altars boden das iſt das ſünndopffer/ Die ander aber ſol er zum brandopffer machen/ nach ſeinem recht/ Vnd ſol alſo der prieſter jm ſeine ſünnd verſünen/ die er gethan hat/ ſo wirds jm vergeben.

C Vermag er aber nicht zwo dortel tauben/ oder zwo junge tauben/ ſo bringe er für ſeine ſünnde ſein opffer/ ein zehenden theil Ephi/ ſemel mehl zum ſünndopffer. Er ſol aber kein öl darauff legenn/ noch weihrauch darauff thůn/ dann es iſt ein ſündopffer/ Vnnd ſols zum prieſter bringen/ der prieſter aber ſol ein hand vol dauon nemen zum gedechtniß/ vnd anzündē auff dem Altar zum opffer dem HERREN/ das iſt ein ſündopffer/ Vnnd der prieſter ſol alſo ſeine ſünnde die er gethon hat/ jm verſünen/ ſo wirds jm vergeben/ Vnnd ſol des prieſters ſein/ wie ein ſpeyß opffer.

D Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach/ Wann ſich ein ſeel vergreifft/ das ſy es verſiher/ vnd ſich verſündigt/ an dē das dem HERREN geweihet iſt/ ſol ſy jr ſchuldopffer dem HERREN bringen/ einenn wider on wandel von der herd/ der zwen ſekel ſylbers werd ſey/ nach dem ſekel des Heilthumb zum ſchuldopffer/ darzů was er geſündigt hat/ an dem geweiheten/ ſol er wider geben/ vnnd das fünffte theil darüber geben/ vnd ſoll es dem prieſter gebenn/ der ſol jn verſünen/ mit dem wider des ſchuldopffers/ ſo wirds jm vergeben.

Wann ein ſeel ſündigt/ vnd thůt wider yrgent ein gebott des HERREN/ das ſy nit thůn ſolt/ vñ hats nicht gewüßt/ die hat ſich verſchuldet/ vnd iſt der miſſethat ſchuldig. Vnnd ſoll bringen einen wider von der herd/ on wandel/ der eins ſchuldopffers werd iſt/ zum prieſter/ Der ſol jm ſein vnwiſſenheit verſünen/ die er gethan hat/ vnd wüßts nicht/ ſo wirds jm vergebenn. Das iſt das ſchuldopffer/ dz er dem HERREN verfallen iſt.

Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach/ Wann ein ſeel ſündigenn würde/ vnd ſich an dem HERREN vergreiffen/ das er ſeinem neben menſchen verleügnet was er jm befolhen hat/ oder das jhm zů trewer hannd gethon iſt/ oder das er mit gewalt genomē/ oder mit vnrecht zů ſich bracht/ oder das verloren iſt/ funden hat vnd laugnet ſolchs mit einē falſchen eyd/ wie es der eines iſt/ darinn ein menſch wider ſeinen neheſtē ſünde thůt. Wans nun geſchicht/ das er alſo ſündigt/ vñ ſich verſchuldet/ ſo ſol er wider geben/ was er mit gewalt gnom̄en/ oder mit vnrecht zů ſich bracht/ oder was jm befolhen iſt/ oder wz er funden hat/ oder war über er den falſchen eyd gethon hat/ dz ſol er alles gantz wider geben/ darzů das fünffte theil darüber geben/ dem des geweßt iſt/ des tages wann er ſein ſchuldopffer gibet. Aber für ſein ſchuld ſol er dem HERREN zů dem prieſter einen wider/ vō der herd on wandel bringen/ der eines ſchuldopffers werd iſt/ So ſol jn der prieſter verſünen vor dē HERRN/ ſo wirds jm vergebē/ alles wz er gethō hat/ dz er ſich dran verſchuldet.

Das VI. Capitel.

A VNd der HERR redet mit Moſe vnd ſprach/ Gebeüt Aaron vnd ſeinen ſönen/ vnd ſprich/ Diß iſt das Geſetz des brandopffers/ Das brandopffer ſoll brinnen auff dem hert des Altars/ die gantze nacht biß an den morgen Es ſol aber allein des Altars fewr darauff brinnen/ Vnd der prieſter ſol ſeinen leinen rock anziehen/ vñ die leinen niderwad an ſeineen leib. Vnnd ſol die aſchen auff heben/ die das feür des brandopffers auff dem Altar gemacht hat/ vnnd ſol ſy neben den Altar ſchütten/ Vnd ſoll ſeine kleider darnach auß ziehen/ vnnd ander kleider anziehen/ vnnd die aſchen hinauß tragen/ auſſer dē leger an ein reine ſtatt.

Das fewr auff dem Altar ſol brinnen/ vnnd nimmer verleſchenn/ Der Prieſter

Hosted by Google

ſoll alle morgen holtz drauf anzünden/ vñ oben drauff das brandopffer zů richtten/ vnd das fette der danckopffer drauff anzünden. Ewig ſolle das fewr auff dem altar brennen/ vnd nim̃er verleſchen.

Vnd das iſt das geſetz des Speißopffers/ das Aaron ſüne opffern ſollen vor dē B HERRN auff dem altar/ Ehs ſolle einer Heben ſeine handt vol ſemel mehls vom ſpeyßopfer vnd des öles/ vnd den gantzen weyrauch der auff dem ſpeyßopffer ligt/ vnnd ſols anzünden auff dem altar zum ſüſſen geruch/ ein gedechtnis dem HERREN: Das vbrige aber ſollen Aaron vnd ſeine ſüne verzeren/ vnnd ſols vngeſeüret eſſen/ an hailiger ſtett/ im vorhoff der hütten des Stiffts. Sye ſollē nichts mit ſaurtayg backen/ dañ es iſt jr teil/ das ich jnen gegeben hab/ von meinem opffer/ Es ſoll jnen das aller hailigſt ſein/ gleich wie das ſündopffer vnd ſchuldopffer. Was mänlich iſt vnder den kindern Aaron/ ſollens eſſen. Das ſey ein ewigs recht ewern nachkom̃en/ an den opfern des HERRN/ Es ſol ſie niemãt anrürē/ er ſey deñ geweihet.

Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach: Das ſoll das opffer ſein/ Aarons C vnd ſeiner ſüne/ das ſie dem HERRN opfferen ſollen am tag ſeiner weihe/ Das zehende thail Ephi von ſemel mel zum ewigen ſpeißopffer/ ein helft des morgens/ die ander helfft des abents/ Jnn der pfañen mit öle ſolt du es machen/ vnd geröſt darbringen/ vnd inn ſtücken gebacken/ ſoltu ſolchs opffern/ zů ſüſſen geruch des HERREN. Vnd der prieſter/ der vnder ſeynen ſünen an ſein ſtat geſalbet wirt/ ſoll ſolchs thůn. Das iſt ein ewiges recht dem HERREN/ Es ſol gantz verbrent werden. Deñ alle ſpeißopffer eins prieſters/ ſolle gantz verbrant/ vnd nicht geeſſen werden.

Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach: Sage Aaron vnnd ſeinen ſünen/ D vnd ſprich: Diß iſt das geſetz des ſündopffers. Ann der ſtett da du das brandopffer ſchlachteſt/ ſolt du auch das ſündtopffer ſchlachten vor dem HERRN/ Das iſt das aller heiligſt/ Der prieſter der das ſündopffer thůt/ ſols eſſen an hailiger ſtet/ im̃ vorhof der hütten des Stiffts. Niemant ſolle ſeines flaiſchs anrůren/ er ſey dañ geweihet/ Vnnd wer von ſeinem blůtt ein klaid beſprenget/ der ſoll ſich waſchen an hailiger ſtet/ vnd das töpffen darin̄ es gekocht iſt/ ſoll man zurbrechen/ Jſts aber ein erener topff/ ſo ſoll man jn ſchewren/ vñ mit waſſer ſpülen. Was menlich iſt vnder den prieſtern/ ſollen dauon eſſen. Denn ehs iſt das aller hailigſte/ Aber [a] alle das ſündopfer/ des blůt in̄ die hütten des Stiffts gebracht wirt/ zů verſůnen im̃ hailigen/ ſoll man nicht eſſen/ ſonderen mitt fewr verbrennen.

Das VI. Capitel.

VNnd diß iſt das geſetz des ſchuld opffers/ vnd das iſt das aller heiligeſt A/ An der ſtett/ da man das brandopffer ſchlachtet/ ſolle man auch dz ſchuldopffer ſchlachten/ vnd ſeines blůts auff den altar vmbher ſprengen/ Vnd alle ſein fett ſoll man opffern/ Den ſchwantze vnd das fett am eyngewaide/ die zwo nieren/ mit dem fett das dran iſt/ an den lenden/ vnnd das netz vber der leber ann den nieren darzů. Vnnd der pryeſter ſoll es auff dem altar anzünden/ zum opffer dem HERRN/ Das iſt ein ſchuldopffer.

Wz mänlich iſt vnder den prieſtern ſollen das eſſen/ ann hailiger ſtett/ Dann es iſt das Allerhailigſt/ Wie das ſündopffer alſo ſolle auch das ſchuldopffer ſein/ Aller baider ſoll einerlay geſetz ſein. Vnd ſol des prieſters ſeyn/ der dadurch verſünet/ Welcher prieſter yemandts brandopffer opfferet/ des ſolle deſſelbigen brandtopffers fell ſein/ das er geopffert hatt. Vnnd alles ſpeißopfer das im̃ ofenn/ odder auf dem roſt/ oder inn der pfannen gebacken iſt/ ſolle des prieſters ſeyn/ der ehs opferet. Vnnd alle ſpeyßopfer/ das mit öle gemenget/ odder treüge iſt/ ſoll aller Aarons kinder ſein/ eines wie des andern.

Vnnd diſes iſt das geſetz des Danckopfers B/ das man dem HERRN opferet/ Wöllen ſie ein lobopfer thůn/ ſo ſollen ſie vngeſewrte kůchenn opfferenn mit öle gemenget/ vnnd vngeſewrte fladen mit öle beſtrichen/ vnd geröſtet ſemel kůchen mit öle gemenget/ Sie ſollen aber ſolchs opffer thůn/ auff einem kůchen vom geſeurtten brot/ zů Lobopffer ſeines Danckopffers/ vnd ſol einen von den allen dem HERREN zur Heb opffern/ vnd ſol des prieſters ſein/ der das blůt des Danckopffers ſprenget/ Vnd das fleiſch des Lobopfers in ſeinem Danckopffer/ ſol des ſelben tages geſſen werden/ da es geopffert iſt/ vnnd nichts übergelaſſen werdenn/ biß an den morgen.

---

[a] (Aber alle das) Hie ſiheſt du/ das Moſes klerlichen zwaierlai ſündopffer/ oder zweyerlai brauch des ſünd opffers ſetzt/ Eines/ da man das blůt nicht in das haylige bringt/ zůuerſünen/ Solchs möchten ſie eſſen/ Dz ander da man das blůt in das hailige bringt zůuerſünen/ Solchs můßt man nicht eſſen/ ſondern auſſer dē leger alles verbrennē. Dauon in der Epiſtel Ebr. xiij. Quorum animalium ſanguis.

a (Lobopffer/Danckopffer) Diſe zwey opffer/ ſind jnn ein opffer gerechnet/ Danckopffer heißt/ wann ſy ein ſchaf/ochſen ꝛc geſchlacht habenn/ Lobopffer/ wann ſy fladen vnd kůchen (wie ein ſpeißopffer) dar zů gethan haben/ Vnd nennet alſo eins das ander/ dz es heißt fleiſch des Lobopffers/ das iſt nebē dem Lob opffer/ jrem Lobopffer des Danckopffers.

Vnnd es ſey ein gelobt oder freywillig opffer/ ſo ſol es des ſelben tags/ da es geopffert iſt/ geſſen werden/ So aber etwas überbleibt auff den andern tag/ ſol mans doch eſſen. Aber was vō geopffertem fleiſche überbleibt am drittē tag/ ſol mit fewr verbrennet werden. Vnd wa yemand am dritten tage wird eſſen von dē geopffertē fleiſch ſeines Danckopffers/ ſo wird er nit angeneme ſein/ der es geopffert hat/ Es wird jm auch nicht zů gerechnet werden/ ſonder es wird ein grewel ſein. Vnd welche ſeel dauon eſſen wird/ die iſt einer miſſethat ſchuldig. Leui. 3

C Vnnd das fleiſch/ das etwas vnreines anrůret/ ſol nicht geſſen/ ſonder mit fewr verbrennet werden. Wer reines leibs iſt/ ſol des fleiſchs eſſen/ Vnd welche ſeel eſſen wird von dem fleiſch des Danckopffers/ das dem HERREN zů gehört/ der ſelben vnreinigkeit ſey auff jr/ vnd ſy wird außgerottet werden vō jrem volck. Vnd wañ ein ſeel etwas vnreines anrůret/ es ſey vnrein menſch/ vich/ oder was ſunſt grewlich iſt/ vnd vom fleiſch des Danckopfers iſſet das dem HERREN zů gehöret/ die wird außgerottet werdē von jrem volck.

D Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach/ Rede mit den kindern Jſrael/ vñ ſprich/ Jr ſolt kein fett eſſen vom ochſen/ lem̃ern vnd zigen/ Aber das fett vom aß vnnd was vom wild zeriſſenn iſt/ macht euch zů allerley nütz/ Aber eſſenn ſolt jrs nicht/ Dann wer das fett iſſet vom vich/ das dem HERREN zum opffer gegeben iſt/ die ſelb ſeel ſol außgerottet werden vō jrē volck. Jr ſolt auch kein blůt eſſen/ weder vom vich noch von vögeln/ wa jr wonet. Wölche ſeele wird yrget ein blůt eſſen die ſolte außgerottet werden vonn jrem volck.

Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach/ Rede mit den kinderen Jſrael/ vñ ſprich. Wer dem HERREN ſein Danckopfer thůn wil/ der ſol auch mit bringē wz zům Danckopffer dem HERREN gehört Er ſols aber mit ſeiner hand herzů bringen zum opffer des HERREN/ Nemlich das fett an der bruſt ſol er bringen/ ſambt der bruſt/ das ſy ein Webe werde vor dem HERREN/ Vnd der prieſter ſol das fett anzünden auff dem Altar/ vnnd die bruſt ſol Aaron vnd ſeiner ſüne ſein/ Vnnd die rechte ſchultern ſollen ſy dem prieſter gebenn/ zur Hebe von jren danckopffern. Vnnd wöllicher vnnder Aarons ſüenenn das blůt der Dannckopffer opfferet vnd das fett/ des ſol die rechte ſchulter ſein zů ſeinem theil. Dañ die Webe bruſt vnd die Hebe ſchulteren/ hab ich genommen vō den kindern Jſrael vō jhrē Danckopffern/ vñ hab ſy dē prieſter Aaron vnd ſeinen ſünen gegebenn/ zů dem ewigenn rechtn.

Diß iſt die weihe Aarons vnd ſeiner ſüne/ von den opfferen des HERREN/ des tages/ da ſy überantwort wurden prieſter zů ſein dem HERREN/ da der HERR gebott am tage da er ſy weihet/ das jm gegeben werden ſolt von den kindern Jſrael/ zum ewigen recht/ allen jren nachkomen. Vnd diß iſt das geſetze des brandopffers/ des ſpeyßopffers/ des Sündopffers/ des ſchuldopffers/ der Füllopffer/ vnnd der Danckopffer/ das der HERR Moſe gebott auff dem berg Sinai/ des tages da er jm gebott an die kinder Jſrael/ zů opferen jr opffer dem HERREN inn der wůſten Sinai.

Das VIII. Capitel.

VNd der HERR redet mit Moſe A
vnd ſprach/ Nimb Aaron vnnd Nu. 19
ſeine ſüne mit jm/ ſambt jrē klei-

dern/ vnnd das ſalböle/ vnd einen farren zum Sündopffer/ zwen wider vnd einen korb mit vngeſewrtem brott/ vnd verſamle die gantze Gmeine für die thür der Hüttẽ des ſtiffts/ Moſe thet wie jm der HERRE gebott/ vnnd verſamlet die Gemeine für die thür der Hütten des Stiffts/ vnd ſprach zů jnen/ Das iſts/ das der HERR gebotten hat zů thůn.

Vnnd nam Aaron vnd ſeine ſüne/ vñ wuſch ſy mit waſſer/ vñ leget jm den leinẽ rock an/ vñ gürt jn mit dẽ gürtel/ vñ zog jm den gelẽ rock an/ vñ thet jm den Leibrock an/ vñ gürtet jn über dẽ leibrock her/ vñ thet jm dz Schiltlin an/ vñ in dz ſchiltlin Liecht vnnd Rechtſchaffen. Vnd ſetzt jhm den hůtt auff ſein haubt. Vnnd ſetzt B an den hůt oben an ſeiner ſtirn/ ein guldẽ blat an der heiligen kron/ wie der HERR Moſe gebotten hette.

Vnd Moſe nam das ſalböle/ vnnd ſalbet die Wonung/ vnd alles was drinnen war/ vnd weihet es/ vnnd ſprenget damit ſyben mal auff den Altar/ vnd ſalbet den Altar/ mit alle ſeinem gerete/ das handfaßs mit ſeinem fůß/ das es gweihet würde/ vnnd goß des ſalböles auff Aarons haubt/ vnd ſalbet jn das er geweihet würde. Vnd bracht herzů Aarons ſüne/ vnnd zohe jnen leinen röcke an/ vnnd gürtet ſy mit dem gürtel/ vnnd band jnen hauben C auff/ wie jm der HERRE gebottẽ hette.

Vnnd ließ herzů füren einen farrenn zum Sündopffer/ vnnd Aaron mitt ſeinen ſünenn/ legeten jhre hennd auff ſein haubt/ da ſchlachtet man es/ Vnnd Moſe nam des blůts/ vnnd thets auff die hörner des Altars vmbher/ mitt ſeinem finger/ vnnd entſündiget den Altar/ vnnd goß das blůt an des Altars boden/ vnnd weihet jhn/ das er jhn verſünet. Vnd name alles fett am eingeweide/ das netz über der leber/ vnd die zwo nieren mit dem fett daran/ vnnd zündets an auff dem Altar. Aber den farren mit ſeinem fell/ fleiſche/ vñ miſt/ verbrent er mit fewr auſſer dẽ leger/ wie jm der HERR gebottẽ het.

Vnnd bracht herzů einen wider zum Brandopffer/ vnnd Aaron mit ſeinen D ſünen legeten jhre hendt auff ſein haubt/ da ſchlacht man jhn/ Vnnd Moſe ſprenget des blůts auff den Altar vmbher/ zehieb den wider inn ſtücke/ vnd zündet an das haubt/ die ſtück vnnd den ſtrumbff/ Vnd wuſch die eingeweide/ vnnd ſchenckel mit waſſer/ vnnd zündet alſo den gantzen wider an auff dem Altar/ Das wz ein brandopffer zum ſüeſſen geruch/ ein opffer dem HERREN/ wie jhm der HERRE gebotten hette.

Er bracht auch herzů den anderen wider E des Füllopffers/ vnnd Aaron mit ſeinen ſünen legten jre hend auff ſein haubt da ſchlacht man jhn/ Vnd Moſe nam ſeines blůts/ vnd thets Aaron auff den knörbel ſeines rechten ohrs/ vnd auff den daumen ſeiner rechten hand/ vnnd auff den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes/ Vnnd bracht herzů Aarons ſüne/ vnnd thet des blůt auff den knörbel jhres rechten ohrs/ vnd auff den daumen jhrer rechten hand vnnd auff den groſſen zehe jhres rechten fuſſes. Vnd ſprenget das blůt auff den Altar vmbher.

Vnnd nam das fett vnd den ſchwantz vnnd alles fett am eingeweide/ vnnd das netz über der leber/ die zwo nieren mit dẽ fett daran/ vnnd die rechte ſchulter/ Dazů nam er von dem korb des vngeſewrten brotts vor dem HERREN/ einen vngeſewrten kůchen/ vnnd ein kůchen geöltes brots/ vnnd ein fladen/ vnnd legets auff das fette/ vnnd auff die rechten ſchulter/ Vnnd gab das alle ſambt auff die hende F Aarons vnnd ſeiner ſüne/ vnnd webds zůr Webe/ vor dem HERREN/ Vnd name es alles wider von jhren henden/ vnd zündets an auff dem Altar/ oben auff dem Brandopffer/ dann es iſt ein Fülleopffer zum ſüſſen geruch/ ein opffer dem HERREN.

Vnnd Moſe name die bruſt vnd webd ein Webe vor dem HERREN von dem wider des Fülleopffers/ die ward Moſe zů ſeinem theyl/ wie jhm der HERRE G gebotten hette. Vnnd Moſe namb des ſalböles/ vnd des blůts auff dem Altar/ vnd ſprenget auff Aaron vnd ſeine kleid/ auff ſeine ſüne/ vñ auff jre kleider/ vñ weihet alſo Aaron vñ ſeine kleider/ ſeine ſüne vñ jre kleider mit jm/ vñ ſprach zů Aaron vñ ſeinen ſünen/ Rochet dz fleiſch vor der thür der Hütten des Stiffts/ vnd eſſet es daſelbs / darzů auch das brott im kor-

bedes

be des Füllopfers/ wie mir gebotten iſt/ vnd geſagt/ das Aaron vnd ſeine ſüne ſollens eſſen. Was aber über bleibt vom fleiſche vnd brott/ das ſolt jhr mit fewr verbrennen.

Vnd ſolt in ſyben tagen nicht außgehẽ von der thür der Hütten des Stiffts/ biß an den tag/ da die tage ewers Füllopfers auß ſind/ Dann ſyben tage ſind ewr hend gefüllet/ wie es an diſem tage geſchehen iſt/ der HERR hats gebottẽ zů thůn/ auf das jr verſünet ſeiet. Vnd ſolt vor der hütten des Stiffts tag vnd nacht bleiben ſyben tage lang/ Vnnd ſolt auff die hůth des HERREN warten/ das jr nicht ſterbet/ dann alſo iſt mirs gebotten. Vnd Aaron mit ſeinen ſünen thettẽ alles das der HERR gebotten hette durch Moſe.

Das IX. Capitel.

A Vnd am achten tage riefft Moſe Aaron vnd ſeinen ſünen/ vnd dẽ elteſten inn Jſrael/ vnnd ſprach zů Aaron. Nim̃ zů dir ein jung kalb zum ſündopfer/ vnd einen wider zum Brandopfer/ beide on wandel/ vnnd bring ſy für den HERRN/ vñ rede mit dẽ kindern Jſrael/ vnd ſprich/ Nembt einen zigenbock zum Sündopffer/ vnd ein kalb vnnd ein ſchaf/ beide ein jars alt vnnd on wandel/ zum Brandopfer/ vnd einen ochſen vnd ein wider zum Danckopfer/ das wir vor dem HERREN opfern/ vnnd ein Speißopfer mit öle gemenget/ Dann heüt wird euch der HERR erſcheinen.

Vnd ſy namen was Moſe gebottẽ het-
te/ vor der thür der hütten des Stifts/ vñ
trat erzů die gantz gmein/ vñ ſtůnd vor dẽ
HERREN/ Da ſprach Moſe/ Das iſts/
das der HERR gebottẽ hat/ das jr thůn
ſolt/ ſo wird euch des HERREN herlig-
keit erſcheinen/ Vnd Moſe ſprach zů Aa-
B ron/ Trit zum Altar/ vñ mach dein ſünd
opfer vnd dein Brandopfer/ vnd verſüne
dich vnd das volck/ Darnach mache des
volcks opfer/ vñ verſüne ſy auch/ wie der
HERR gebottẽ hat.

Vnd Aaron trat zum Altar/ vnd ſchlachtet das kalb zů ſeinem ſündopffer/ vnd ſeine ſüne brachten das blůt zů jm/ vnnd er tuncket mit ſeinem finger ins blůt/ vñ thets auff die hörner des Altars/ vnnd goß das blůt an des Altars bodenn. Aber das fett vnnd die nieren/ vnnd das netz von der leber am Sünndopfer/ zündet er an auff dem Altar/ wie der HERR Moſe gebotten hette/ Vnnd das fleiſch/ vnnd das fell verbrennt er mit fewr auſſer dem leger.

Darnach ſchlachtet er das Brandop-
fer/ vnnd Aarons ſüne brachten das blůt
zů jhm/ vnnd er ſprenget es auff den Al- C
tar vmbher/ vnd ſy brachten das Brand-
opffer zů jhm zů ſtücken vnnd den kopff/
vnnd er zündets an auff dem Altar/ vnd
er wuſſch das eingeweide vnnd die ſchen-
ckel/ vnd zündets an/ obẽ auff dem brand
opfer auff dem Altar.

Darnach bracht er erzů des volcks opfer/ vnnd namb den bock das Sündopfer des volcks/ vnnd ſchlachtet jhn/ vnnd macht ein Sünndopfer daraus/ wie das vorige/ vnnd bracht das Brandopfer herzů/ vnnd thet jhm ſein recht. Vnd bracht herzů das Speißopfer/ vnnd name ſein hand vol/ vnnd zündets an auff dem Altar/ auſſer des morgens Brandopfer.

Darnach ſchlachtet er den ochſen vnd wider zum Danckopfer des volcks/ Vnd ſeine ſüne brachten jm das blůt/ dz ſprenget er auff den Altar vmbher. Aber das fett vom ochſenn/ vnnd vom wider/ den ſchwantz vnnd das fett am eingeweide/ vnnd die nieren/ vnnd das netz über der leber/ alles ſolchs fett legeten ſy auff die bruſt/ vnnd zündet das fett an auff dem Altar. Aber die bruſt/ vnd die rechte ſchulter webd Aaron zůr Webe vor dem HERREN/ wie der HERR Moſe gebottenn hette.

Vnnd Aaron hub ſein hand auff zum
volck/ vnnd ſegnet ſy/ vnnd ſtige herab/ D
da er das Sündopfer/ Brandopfer vnd
Danckopfer gemacht hette/ Vnd Moſe
vnnd Aaron giengen inn die Hütten des
Stiffs/ vnd da ſy wider heraus giengen/
ſegneten ſy das volck/ Da erſchin die her-
ligkeit des HERREN allem volck/ Dañ
das fewr kam auß von dem HERREN/
vnnd verzeret auff dem Altar das brand
opfer vnd das fett/ Da das alles volck ſa-
he/ frolockten ſy/ vñ fielen auff jr anlitz.

Das X. Capitel.

A Num. 26 Levi. 16 VNnd die ſüne Aaronns Nadab vnd Abihu/ namen ein yegklich er ſeinen napff/ vnd theten fewr darein/ vnd legten rauchwerck darauff vnnd brachten das frembde fewr für den HERREN/ das er jhnen nicht gebotten hette. Da fůr ein fewr auß von dem HERREN/ vnd verzeret ſy/ das ſy ſturben vor dem HERREN/ Da ſprach Moſe zů Aaron/ Das iſts/ das der HERR geſagt hat Jch werde geheiliget werden an denen/ die zů mir nahen/ vnd vor allē volck/ werde ich herlich werden. Vnd Aaron ſchwig ſtille.

Moſe aber riefft Miſael vn̄ Elzaphā den ſünen Vſiel/ Aarons våteren/ vnnd ſprach zů jnen/ Tret hinzů/ vnnd tragt ewr brůder vō dem heiligthūb/ hinauſſen für das leger. Vnd ſy tratten hinzů/ vnd trugen ſy hinauß/ mit jren leinen röcken für das leger/ wie Moſe geſagt hette.

B Da ſprach Moſe zů Aaron vnd ſeinen ſünen Eleazar vn̄ Jthamar/ Jr ſolt ewr heübter nicht blöſſen/ noch ewr kleider zů reiſſen/ das jr nicht ſterbt/ vnnd der zorn über die gantze gemeine kome/ Laßt ewr brůder des gantzen hawſes Jſrael weinē über diſen brand/ den der HERRE gethō hat/ jhr aber ſolt nicht außgehen von der thür der Hütten des Stiffts/ jhr möchtet ſterben/ Dann das ſalböle des HERRN iſt auff euch/ Vn̄ ſy thettē wie Moſe ſagt Der HERR aber redt mit Aarō/ vn̄ ſprache/ Du vnd deine ſüne mit dir/ ſolt keinē wein noch ſtarck getranck trincken/ wan̄ jr inn die Hütten des Stiffts gehet/ auff das jhr nicht ſterbet. Das ſey ein ewiges recht/ allen ewren nachkomenn/ Auff das jr künd vnderſcheiden/ was heilig vn̄ vnheilig/ was vnrein vnd rein iſt/ Vnd das jr die kinder Jſrael leret alle recht/ die der HERR zů euch geredt hat durch Moſe.

C Vnd Moſe redt mit Aaron/ vn̄ mit ſeinen übrigen ſünen Eleazar vnnd Jthamar/ Nemet das überbliben iſt vō Speiß opfer/ an den opferen des HERREN/ vn̄ eſſets vngeſewrt bey dem Altar/ dan̄ es iſt das allerheiligſt/ jr ſolts aber an heiliger ſtette eſſen/ Dann das iſt dein recht/ vnd deiner ſüne recht/ an dē opfern des HERREN/ Dan̄ ſo iſt mirs gebotten. Aber die Webe bruſt/ vnd die Hebe ſchulter/ ſoltu vnd deine ſüne vnd deine döchter mit dir eſſen an reiner ſtette/ Dann ſolch recht iſt dir vnnd deinen kindern gebenn/ an den Danckopfern der kinder Jſrael/ Dan̄ die Hebe ſchulter/ vnd die Webe bruſt zů den opfferen des fets/ werden gebracht das ſy zůr Webe gewebd werden vor dem HERREN/ Darumb iſts dein vnd deiner kinder zum ewigen recht/ wie der HERR gebotten hat.

D Vnd Moſe ſůchte den bock des Sünd opfers/ vnd fand jhn verbrand/ vnnd er ward zornig über Eleazar vn̄ Jthamar Aarons ſüne/ die noch überig waren/ vnd ſprach/ Warumb habet jr das Sünndopfer nicht geſſen an heiliger ſtette/ dann es das aller heiligſte iſt/ vnd er hats euch geben/ das jr die miſſethat der Gemeine tragen ſolt/ das jhr ſy verſünet vor dem HERREN: Sihe/ ſein [a] blůt iſt nicht komen inn das heilige hinein/ jr ſolts im heiligen geſſen haben/ wie mir gebotten iſt. Aaron aber ſprach zů Moſe/ Sihe/ heüte haben ſy jr Sündopfer vnd jr Brandopfer vor dem HERREN geopfert/ Vnd es iſt mir alſo gangen/ wie du ſiheſt/ Vn̄ ich ſolte eſſen heüte vom ſündopfer/ vnd gůter ding ſein vor dem HERREN: Da dz Moſes höret/ ließ ers jm gefallen.

[a] (ſein blůt) Weil ſein blůt nicht ins heilige bracht iſt/ ſolte es nicht verbrannt/ ſonder geſſen worden ſein Welchs blůt aber hinein bracht ward/ muſt man nich eſſen/ ſonder alles verbrennen ſupra c. iiij. et xvj.

Das XI. Capitel.

VNd der HERR redet mit Moſe vnd Aaron/ vnd ſprach zů jnen/ A Deu Redet mit den kindern Jſrael/ vnd ſprecht/ Das ſind die thier die jr eſſen ſolt vnder allen thierē auff erdē. Alles wz die klawē ſpaltet/ vnd wider kewet vnder den thieren/ das ſolt jr eſſen/ Was aber wider kewet/ vnd hat klawen/ vnd ſpaltet ſy doch nicht/ als das kamel/ das iſt euch vnrein/ vnd ſolts nicht eſſen/ Die Caninichen wider kewen wol/ aber ſy ſpalten die klawen nicht/ darūb ſind ſy vnrein/ Der haſe wider kewet auch/ aber er ſpaltet die klawen nit/ drumb iſt er euch vnrein/ Vn̄ ein ſchwein ſpaltet wol die klawē/ aber es widerkewet nicht/ darūb ſols euch vnrein ſein. Vō diſer fleiſch ſolt jhr nit eſſen noch jr aß anrüren/ dann ſy ſind euch vnrein.

Diß ſolt jr eſſen vnder dem das im̄ waſſern iſt. B Alles was floßfedern vñ ſchüppen hat inn waſſern/ im̄ mör vnd bächen/ ſolt jr eſſen: Alles aber was nicht floßfederen vnd ſchůppen hat/ im̄ mör vnnd bächen/ vnder allem das ſich reget inn waſſeren/ vnnd allem was lebt im̄ waſſer/ ſolle eüch ein ſchew ſein/ das jr von jrem flaiſch nitt eſſet/ vnd vor jrem aſs eüch ſchewet: Dañ alles was nicht floßfedern vnd ſchüppen hat inn waſſern/ ſolt jr ſchewen.

Vnd diß ſolt jr ſchewen vnder den vogeln/ C das jrs nicht eſſet/ den Adeler/ den Habicht/ den Fiſchar/ den Geyer/ dē Weihe/ vnd was ſeiner art iſt/ vnd alle Raben mit jrer art/ den Strauß/ die Nacht eüle/ den Kuckuc/ den Sperber mit ſeiner art/ das Reützlin/ den Schwan/ den Huhu/ die Fledermauß/ die Rordomel/ den Storcken/ den Reyger/ den Heher mitt ſeyner art/ die Widhop/ vnd die Schwalbe. Alles auch was ſich reget vnder den vogeln: vnd geet auff vier füſſen/ das ſoll euch ein ſchew ſein.

Doch dz ſolt jr eſſen von vogeln/ dz ſich reget vnd gehet auff vier füſſen/ dere knie hinder werts ſtehen/ damit es auff erden hüpffet/ Von den ſelben mügt jr eſſen: als da iſt/ [a]Arbe mit ſeiner art/ vnd Selaam mit ſeiner art/ vnd Hargol mit ſeiner art: vnd Hagag mit yhrer art. Alles aber wz D ſonſt vier füſſe hat vnder den vogeln/ ſolle eüch ein ſchew ſein/ vnd ſolt ſie vnrein achten: Wer ſolcher aſs anrůret/ der wirt vnrein ſein/ biß auff den abent/ Vnd wer dyſer aſs eines tragen wirt/ ſoll ſeine klaider waſchen/ vnnd wirdt vnrein ſein biß auff den abent.

[a] Diſe vier thier ſind inn vnſern landen nicht/ wiewol Arbe vnd Hagab für hewſchrecken gehalten werden/ die auch vierfüſſige vogel ſind/ Aber es iſt gewiſer diſe Ebreiſche namen zů brauchē/ wie wir mit Halleluia vnd andern frembder ſprach namen thůn.

Darumb alles thyer das da klawenn hat/ vnnd ſpaltet ſie nicht/ vnd wider kewet nicht/ das ſoll eüch vnreyn ſein: Wer es anrůrt/ wirt vnrein ſein: Vnd alles wz auff tappen geet/ vnder dē thieren die auf vier füſſen geen/ ſol eüch vnrein ſein: Wer jr aſs anrůret/ wirdt vnrein ſein biß auff den abent: Vnd wer jr aſs tregt/ ſoll ſeine klaider waſchen/ vnd vnrein ſein biß auff den abent/ denn ſolche ſind euch vnnrein.

E Diſe ſollen eüch auch vnrein ſein vnder den thieren/ die auf erdē kriechen/ die Wiſel/ die Mauß/ die Krote/ ein jeglichs mit ſeiner art/ der Igel/ der Molch/ die Aydex/ der Blindſchleich/ vnnd der Maulworff/ die ſind eüch vnrein vnder allem dz da kreücht/ Wer jr aſs anrůret/ der wirt vnrein ſein biß ann den abent: Vnd alles warauff ein ſolch tod aſs fallet/ das wirt vnrein/ es ſey allerlay hültzen gefeß/ oder klaider/ oder fell/ oder ſack: Vnd alles gerete damit man etwas ſchaffet/ ſoll man Leui. 19 inns waſſer thůn/ vnnd iſt vnnreyn biß auff den abendt/ Als dann wirt ehs rein.

Allerlai erden gefeß/ wo ſolcher aſs eynes drein felt/ wirt alles vnrein/ was drinnen iſt/ vnd ſolts zerbrechen. Alle ſpeiß die man yſſet/ ſo ſolch waſſer drein kompt/ iſt vnrein. Vñ aller tranck den man trinckt/ inn allerlai ſolchem gefeß/ iſt vnreyn. Vñ alles warauff ein ſolch aſs felt/ wirdt vnrein/ F es ſei ofen oder keſſel/ ſo ſol mans zerbrechen/ dañ es iſt vnreyn/ vñ ſoll eüch vnrein ſein. Doch die brůnn vñ kolke/ vñ teyche ſind rein. Wer aber jr aſs anrůret/ iſt vnreyn.

Vnd ob ſolch aſs fiele auff ſamen den man geſäet hatt/ ſo iſt er doch reyn/ Wañ man aber waſſer vber den ſamen guſſe/ vnnd fiele darnach ein ſolch aſs darauff/ ſo wurde er auch vnreyn.

Wann ein thier ſtirbet/ das jr eſſen mügent/ wer das aſs anrůret/ der iſt vnreyn biß an den abent: Wer vonn ſollichem aſs yſſet/ der ſoll ſein klaid waſchen/ vnd wirt vnrein ſein biß ann den abendt. Alſo wer auch tregt ein ſolch aſs/ ſoll ſein klaid waſchen/ G vnnd wirt vnrein ſein biß ann den abent.

Was auff erden ſchleicht/ das ſoll eüch ein ſchew ſeyn/ vnd man ſols nicht eſſen/ Vnnd alles was auf dem bauch kreücht/ vnns alles was auff vier oder mer füſſen gehet/ vnder alllem das auff erden ſchleichet/ ſolt jhr nicht eſſen/ dann es ſoll eüch ein ſchew ſein: Machet ewer ſeelen nicht zum ſchewſal/ vnnd verunreyniget eüch nicht an jnen/ das jr eüch beſudelt.

Dann ich bin der HERR ewer Gott/ darumb ſolt jr eüch hailigen/ das yr hailig ſeit/ dann ich bin hailig/ Vnd ſolt nit ewer ſeelen verunreinigē an jrgent einem

kriechende thier/ das auf erden ſchleicht/
Leui.19. dann ich bin der HERR/ der eüch auß Egypten
1.Pet.1. land gefürt hat/ dz ich ewer Gott
ſey/ darumb ſolt jhr hailig ſeyn/ dann ich
bin hailig.

Das iſt das geſetz vber die thier vnd vogel/ vnd allerlai kriechende thier im̃ waſſer/ vnd allerlai thier die auff erden ſchleichen/ das jhr vnderſchaiden kündt/ was vnrein oder rein iſt/ vñ welchs thier man eſſen/ vnd welchs man nicht eſſen ſoll.

Das XII. Capitel.

VNd der HERR redt mit Moſe/
A vnd ſprache: Rede mit den kindern
Jſrael/ vnd ſprich: Wann
ein weib beſamet wirdt/ vnnd gebürt ein
kneblin/ ſo ſoll ſie ſiben tag vnrein ſein/ ſo
lanng ſie jhr kranckheit leidet/ vnnd am
achten tag ſoll man das flaiſch ſeiner vorhaut
beſchneiden/ Vnd ſoll dahaim bleyben
B drey vnd dreyſſig tag/ im̃ blůt jrer reinigung/
kayn hailiges ſolle ſie anrůren/
vnd zum hailigthůmb ſolle ſie nit kom̃en/
biß das die tag jrer reinigung auß ſind/
Gebürt ſie aber ein meidlin/ ſo ſoll ſie zwo
wochen vnreyn ſeyn/ ſo lang ſie jr kranckhait
leidet/ vnd ſoll ſechs vnd ſechtzig tag
dahaim bleibē/ im̃ dē blůt jrer reynigung.

Vnd wann die tag jrer reynigung auß
C ſind/ für den ſun oder für die tochter/ ſolle
Leui.15. ſie ein järig lamb bringen zum brandopffer/
Luce.1. vnd ein junge taube/ oder dortel tauben
zum ſündopffer/ dem prieſter für dye
thür der hütten des Stiffts/ der ſoll es opfern
vor dem HERRN/ vnnd ſie verſünen/
ſo wirt ſie reyn von jrem blůtgang/
Das iſt das geſetz für die/ ſo ein kneblin oder
meidlin gebürt.

Vermag aber jr hand nicht ein ſchaff/ ſo neme ſie zwo dortel taubenn/ oder zwo junge tauben/ eine zum brandopffer/ die andere zum ſündopfer/ ſo ſoll ſie der pryeſter verſünen/ das ſie reyn werde.

Das XIII. Capitel.

A VNd der HERR redet mit Moſe
vnd Aaron/ vnd ſprach: Wañ einem
menſchen an der haut ſeines
flaiſchs etwas auf fert/ oder ſchebich oder
aiter weiß wirt/ als wolt ein auſſatz werden/
an der haut ſeines flaiſchs/ ſoll man
jn zum prieſter Aaron füren/ oder zů ſeyner
ſünen ainem/ vnndter den prieſtern/

Vnnd wann der prieſter das mal an der haut des flaiſches ſihet/ das die har weyß verwandelt ſind/ vnnd das anſehen ann dem ort tieffer iſt/ dann die ander haut ſeines flaiſches/ ſo iſts gewiß der[a] auſſatz/ darumb ſoll jn der prieſter beſehen/ vnd für vnrein vrtheilen.

[a] Hie iſts offenbar/ das Moſes auſſatz haißt allerlai grind vnd blattern/ oder mal/ da auſſatz auß werden kan/ oder dem auſſatz gleich iſt.

Wann aber etwas eiter weiß iſt/ an der
haut ſeines flaiſchs/ vnnd doch das anſehen
nicht tiefer/ dann die ander haut des
flaiſches/ vnd die har nicht inn weiß verwandelt
ſind/ ſo ſoll der prieſter den ſelben
verſchlieſſen ſiben tag/ vnnd am ſibenden
tag beſehen/ iſts das das mal bleibt in ſeinen
augen wie vor/ vnd hat nicht weitter
gefreſſen ann der haut/ ſo ſoll jn der pryeſter
abermal ſiben tag verſchlieſſen/ Vnd
wann er jn zum andern mal am ſibenden B
tag beſihet/ vnnd findet das das mal verſchwunden
iſt/ vnnd nicht weitter freſſen
hatt an der haut/ ſo ſoll er jn reyn vrthailen/
denn es iſt grind/ vnd er ſoll ſeine klaider
waſchen/ ſo iſt er rein. Wann aber der
grind weitter frißt in der haut/ nach dem
er vom prieſter beſehen/ vnd rein geſprochen
iſt/ vnnd wirt nun zum andern mal
vom prieſter beſehen/ wann dann da der
prieſter ſihet/ das der grind weiter gefreſſen
hat in der haut/ ſoll er jn vnrein vrtailen/
dann es iſt gewiß der auſſatz.

Wann ein mal deß auſſatz am menſchen ſein wirt/ den ſoll man zum prieſter bringen/ Wann der ſelb ſihet vnd findet/ das weiß auf gefaren iſt ann der haut/ vnnd die har weiß verwandelt/ vnd rho flaiſch im̃ geſchwür iſt/ ſo iſts gwiß ein alter auſſatz/ inn der haut ſeines flaiſchs/ Darum̃ ſolle jn der prieſter vnreyn vrtailen/ vnnd nit verſchlieſſen/ dann er iſt ſchon vnrein.

Wann aber der auſſatz blůhet inn der haut/ vnnd bedeckt die[b] gantze haut/ von dem haupt an biß auff die fůſſe/ alles was dem prieſter vor augen ſein mag/ Wann denn der prieſter beſihet vnd findt/ dz der auſſatz das gantz flaiſch bedecket hatt/ ſo ſoll er den ſelben rein vrthailen/ dieweil es alles an jm inn weiß verwandelt iſt/ denn er iſt rein/ Jſt aber rho flaiſch da/ des tages wenn er beſehen wirt/ ſo iſt er vnrein.

Vnnd

Vnd wann der prieſter das rho flaiſch beſihet/ſoll er jn vnrein vrtailen/ dann er iſt vnrein/vnd es iſt gewiß auſſatz. Verkeret ſich aber das rohe flaiſch wider / vnd verwandelt ſich inn weiß/ ſo ſoll er zum prieſter kom̄en / Vnd wann der prieſter beſihet vn̄ findt/dz dz mal iſt in weys verwandelt/ſoll er jn rein vrtailen/dan̄ er iſt rein.

a (Die gantz haut) Diſer auſſatz haiſſet rein/ dann es iſt ein gſunder leib/der ſich alſo ſelbs reiniget/als mitt bocken/maſern/vnd kretze geſchicht/da durch den gantzen leib/das böß herauß ſchlecht / wie wir Teütſchen ſagen/ Es ſey geſund. ꝛc.

D Wann inn jemants fleiſch an der haut ein drüß wirt/ vnd wider hailet/ darnach an dem ſelben ort etwas weiß aufferet/oder rötlicht aiter weiß wirt/ſoll er vō prieſter beſehen werden/ Wann denn der prieſter ſihet/das das anſehen tieffer iſt/dann die ander haut/vnd das har inn weiß verwandelt/ſo ſoll er jn vnrein vrtailen/ dan̄ es iſt gewiß ein auſſatz mal auß der drüß worden. Sihet aber der prieſter vnd fint/ das die har nicht weiß ſind/vnnd iſt nicht tieffer dann die ander haut/vnnd iſt verſchwundē/ſo ſoll er jn ſiben tag verſchlieſſen/ Friſſet es weitter inn der haut/ ſo ſoll er jhn vnrain vrtailen / dann es iſt gewiß ein auſſatz mal/ Bleibt aber dz aiter weiß alſo ſteen/vnd friſſet nicht weitter / ſo iſts die narbe von der drüß / vnnd der prieſter ſoll jn rein vrtailen.

Wan̄ ſich jemant an der haut am fewr brennet/ vnd das brandmal rötlecht oder weiß iſt/vnd der prieſter jn beſihet/vnd findet das har inn weiß verwandelt/an dem brandmal/vnd das anſehen tieffer/dann die annder haut / ſo iſt gewiß auſſatz auß dem brandmal worden/darumb ſol jn der prieſter vnrein vrteilen/dan̄ es iſt ein auſſatz mal. E Sihet aber der prieſter vnd findet/das die har am brandtmal nicht inn weiß verwandelt/vnd nicht tieffer iſt den̄ die ander haut/vnd iſt darzů verſchwunden/ſoll er jn ſiben tag verſchlieſſen/ Vnd am ſibenden tag ſoll er jn beſehen: Hats weitter freſſen an der haut/ſo ſoll er jn vnrein vrtailen/ dan̄ es iſt auſſatz: Iſts aber geſtanden an dem brandmal/vnd nit weitter gefreſſen an der haut / vn̄ iſt darzů verſchwunden/ſo iſts ein geſchwer des brandmals/vnd der prieſter ſol jn rein vrtailen: dann es iſt ein narbe des brandmals.

Wann ein man̄ oder weib auff dē haubet oder am bart ſchebecht wirt/vnnd der prieſter das mal beſihet / vnd findt dz das anſehen tieffer iſt/ dann die andere haut/ vnd das har daſelbs gůlden vnd dün̄/ ſo ſoll er jhn vnrein vrtailen/ dann es iſt eyn auſſetziger grind des hauptes / odder des barts. Sihet aber der prieſter/ dz der grinde nicht tieffer anzůſehen iſt dan̄ die haut vnd das har nicht falb iſt/ ſoll er den ſelbē ſiben tag verſchlieſſen. Vnd wann er am ſibenden tag beſihet vnnd findet/ das der grind nicht weitter freſſen hat/vnd kayn gůlden har da iſt: vnnd das anſehen des grinds nicht tiefer iſt den̄ die ander haut/ ſo ſoll er ſich beſchern/doch das er dē grinde nicht beſchere/vnnd ſolle jn der prieſter abermal ſiben tag verſchlieſſen: vnd wan̄ er jn am ſibenden tag beſihet vnd findet/ das der grind nicht weitter gefreſſen hat inn der haut / vnnd das anſehen iſt nicht tieffer dann die ander haut/ ſo ſolle jn der prieſter rein ſprechen: Vn̄ er ſoll ſeine klaider waſchen/denn er iſt rein. Frißet aber der grind weitter an der haut / nach dem er rein geſprochen iſt/ vnd der prieſter beſihet vnd findet/ das der grind alſo weitter gefreſſen hat an der haut/ ſo ſoll er nit mer darnach fragenn / ob die har gůlden ſind/ dann er iſt vnrein. Iſt aber vor augen der grind ſtill geſtandē/ vnd falb har daſelbſt auffgangenn iſt / ſo iſt der grind hail/vnd er rein / darumb ſoll jn der prieſter rein ſprechen.

Wan̄ einem man̄ oder weib an der haute jres flaiſches etwas aiter weis iſt/vnnd der prieſter ſihet daſelbs/dz das eiter weis ſchwindet/ das iſt ein weiſſer grind in̄ der haut auffgangen / vnd er iſt rein.

F Wan̄ einem man̄ oder weib die haupt har außfallē/das er kal wirt/der iſt rein: Fallen ſie jm vornen am haupt auß/vnnd wirt ein glatze/ſo iſt er rein. Wirt aber an der glatzen oder da er kal iſt/ein weiß oder rödtlicht mal / ſo iſt jhm auſſatz ann der glatzen/oder am kalen kopff aufgangen: darumb ſoll jn der prieſter beſehen / vnnd wenn er findt/ das weiß oder rötlicht mal auffgelauffen an ſeiner glatzen/ oder kalen kopff/ das es ſihet wie ſonſt der auſſatz an der haut/ſo iſt er auſſetzig/vn̄ vnrein: vnd der prieſter ſoll jn vnrein ſprechē/ſolches mals halben auf ſeinem haupt.

Wer nu auſſetzig iſt/ des klaider ſollen zerriſſen ſein/ vnd das haupt bloß / vñ die lippen verhüllet/ vnnd ſoll aller ding vnrein genennet werden / Vnd ſo lang das mal an jm iſt/ ſoll er vnrein ſein/ allein wonen/ vnd ſein wonung ſolle auſſer dem läger ſeyn.

Wañ an einem klaid eines auſſatz mal ſein wirdt/ es ſey wullen oder leynen / am werfft oder am eintracht/ er ſey leynen oder wullen/ oder an einem fell/ oder an allem das auß fellen gemacht wirdt. Vnnd wañ das mal blaich oder rötlecht iſt / am klaid oder am fell/ oder am werfft/ odder am eintracht/ oder an ainigerlay ding dz von fellen gemachet iſt / das iſt gewiß ein mal des auſſatzs / darũ ſols der prieſter beſehen. Vnd wann er das mal ſihet/ ſolle ers einſchlieſſen ſiben tag / Vnd wann er am ſibenden tag ſihet / das das mal hatt weitter gefreſſen/ am klaid / am werfft oder am eintracht/ am fell / oder an allem das man auß fellen macht/ ſo iſts ein freſſend mal des auſſatzs/ vnd iſt vnrein/ vnd ſoll das klaid verbrennen/ oder den werft oder den eintracht/ es ſey wullen oder leinen/ oder allerlay fellwerck/ darinn ſolch mal iſt/ Dann es iſt ein mal des auſſatzs/ vnd ſolts mitt fewr verbrennen.

G Wirdt aber der prieſter ſehen / das das mal nit weiter gefreſſen hat am klaid / oder am werfft/ oder am eintracht / od̃ an allerlai fellwerck/ ſo ſoll er gebietten/ das mans waſche dariñ das mal iſt/ vnd ſols einſchlieſſen ander ſiben tag. Vñ weñ der prieſter ſehẽ wirt/ nach dem dz mal gewaſchen iſt / dz dz mal nit verwandelt iſt vor ſeinen augen/ vnd auch nit weiter freſſen hat/ ſo iſts vnrein/ vnd ſolts mit fewr verbreñen/ dañ es iſt tief eingfreſſen/ vñ hats beſchaben gmacht. Wañ aber der prieſter ſihet/ das dz mal verſchwundẽ iſt nach ſeinem waſchen/ ſo ſol ers abreiſſen võ kleid/ vom fell / vom werfft oder võ eintracht/ Wirdts aber noch geſehen am klaid / am werfft/ am eintracht od̃ allerley felwerck/ ſo iſts ein fleck/ vñ ſolts mit fewr verbrennen dariñ ſolch mal iſt. Das klaid aber/ oder werfft/ oder eintracht/ oder allerlay fellwerck dz gewaſchen iſt/ vnnd das mal vdn jm gelaſſen hat/ ſoll man zů anderen mal waſchen/ ſo iſts rein.

Das iſt das geſetz vber die mal des auſſatz an klaidern/ ſie ſeyen wullen oder leynen/ am werfft vnd am eintracht/ vnd allerley fellwerck/ rein od̃ vnrein zůſprechẽ.

Das XIIII. Capitel.

VNnd der HERR redet mit Moſe/ vñ ſprach/ Das iſt das geſetz vber den auſſetzigen/ wenn ehr ſoll gereyniget werden/ A Er ſoll zum prieſter kom̃en/ Vñ der prieſter ſol auß dem läger geen/ vñ beſehẽ wie dz mal des auſſatz am auſſetzigẽ hail wordẽ iſt / Vñ ſol gebieten/ dem der zů reynigen iſt / das er zwen lebendige vogel neme/ die do rein ſind/ vñ Cedern holtz/ vnd roſinfarbe wolle/ vnnd yſop/ Vnd ſoll gebieten / den einen vogel zů ſchlachten inn einem erden gefeß / am flieſſenden waſſer / Vnd ſoll den lebendigen vogel nemen / mit dem Cedern holtz/ roſinfarbe wolle vnd yſop / vnnd inn des geſchlachten vogels blůt dunckẽ/ am flieſſendẽ waſſer/ vnd beſprengẽ den/ der vom auſſatz zů reynigen iſt/ ſiben mal/ vnd reynige jn alſo / vnd laſſe den lebendigen vogel ins frey feld fliegen.

Der gereiniget aber / ſolle ſeine klaider waſchẽ/ vnd al ſeine har abſcheren/ vñ ſich mit waſſer baden / ſo iſt er rein/ darnach gee er ins låger: doch ſolle er auſſer ſeyner hütten ſiben tag bleiben/ vñ am ſibenden tag ſoll er alle ſeine har abſcheren auf dem haupt/ am bart/ an den augbrawen/ das alle har abgeſchoren ſeyen/ vnnd ſoll ſeine klaider waſchen / vnd ſein flaiſch im̃ waſſer baden/ ſo iſt er rein.

Vnd am achten tag ſolle er zwey lem̃er nemen on wandel/ vnd ein järig ſchaf/ on B wandel/ vnd drey zehenden ſemel mel zum ſpeiß opffer/ mit öl gemengt/ vñ ein [a] Log öles. Da ſoll der prieſter den ſelben geraynigten/ vnd diſe ding ſtellen für den HERREN/ vor der thür der hüten des Stiffts/ vnd ſoll das ein lamb nemen/ vñ zů ſchuld opffer opffern/ mit dem Log öl/ vnnd ſoll ſolchs vor dem HERRN Weben/ vnd darnach das lamb ſchlachten/ da mã dz ſündopffer vnd brandopffer ſchlacht/ nämlich an hailiger ſtete/ Dañ wie das ſündopfer/ alſo iſt auch dz ſchuldopffer des prieſters/ Dann es iſt das aller hailigeſt.

[a] (Log) Log iſt ein klain meßlin / auff Ebreiſch alſo genennet/ aber noch vngewis / wie groß es ſey.

Vnnd der prieſter ſoll des blůts nemen C vom ſchuldopffer/vnnd dem gereynigten auff den knorbel des rechtenn ohrs thůn/ vnd auf den daumen ſeiner rechten hand vnd auff den groſſen zehen ſeines rechten fůß/ Darnach ſol er des öls auß dem Log nemen/vnd in ſeine (des prieſters) lyncke hand gieſſen/ vnd mit ſeinem rechten finger inn das öl duncken/das inn ſeiner lincken hand iſt/ vnd ſprenge mit ſeinem finger das öle ſiben mal vor dem HERRN/ Das vbrig öle aber inn ſeiner hand/ſoll er dem gereynigten auff den knorbel des rechten ors thůn/vnd auff den rechten daumen/vnd auf den groſſen zehe ſeynes rechten fůſſes/oben auff das blůt des Schuldopffers/ Das vbrig öl aber in ſeiner hand ſoll er auff des gereynigten haupt thůn/ vnd jn verſünen vor dem HERRN. Vnd ſoll das ſündopffer machen / vnd den gereynigten verſünen/ſeiner vnreynigkayt halben/ Vnd ſoll darnach das brandopffer ſchlachten/vnnd ſoll es auff dem altar opffern/ſampt dem ſpeißopffer/vnnd jhn verſünen/ſo iſt er reyn.

Jſt er aber arm / vnnd mit ſeiner hand nicht ſo vil erwürbet/ſo neme er ein lamb zum ſchuldopffer zů Weben / jn zů verſünen/vnd ein zehenden ſemel mel mit öl Le. 3.12 gemenget zum ſpeißopffer/vnd ein Log öl/ vnnd zwo dortel tauben/odder zwo junge tauben/ die er mit ſeiner hand erwerbenn kan/das eine ſey ein ſündopffer/die ander ein brandopffer/vnd bringe ſie am achten tag ſeiner reynigung zum prieſter/ vor der thür der hüten des ſtifts/vor dẽ HERRN.

Da ſoll der prieſter das lamb zů ſchuldopfer nemẽ/vnd dz Log öl/vnd ſols alles Weben vor dem HERRN/vnd das lamb des ſchuldopfers ſchlachtẽ/vnd des blůts D nemen von dem ſelben ſchuldopffer / vnd dem gereynigten thůn auff den knorbel ſeines rechten ors/vnd auff den daumen ſeiner rechten hand/vnd auf den groſſen zehe ſeines rechten fůſſes/vnnd des öles inn ſeyne (des prieſters) lincke hand gieſſen/ vnnd mitt ſeinem rechten finger das öle das inn ſeiner lincken hand iſt / ſiben mal ſprengen vor dem HERRN.

Des vbrigen aber iñ ſeiner hand/ſoll er dem gereynigten auf den knorbel ſeines rechten ohrs/ vnnd auff den daumen ſeiner rechten hand / vnd auff den groſſen zehen ſeines rechten fůß thůn/ oben auff dz blůt des ſchuldopffers/Das vberig öl iñ ſeiner hand ſol er dẽ gerainigten auf das haupt thůn/jhn zůuerſünen vor dem HERRN/ Vnd darnach auß der einen dortel tauben oder junge tauben/wie ſein hand hat mögen erwerben/ein ſündopffer/ auß der andern ein brandopffer machen/ſampt dem ſpeiß opffer/vnd ſoll der prieſter den gereynigten alſo verſünen vor dem HERRN/ Das ſey das geſetz für den auſſetzigen/der mit ſeiner hand nicht erwerben kan/was zů ſeinevreynigung gehört.

Vnd der HERR redet mit Moſe vnd Aaron/vnnd ſprach: Wann jr yns landt Canaan kompt/das ich eüch zur beſitzunge gebe / E vnnd werde jhrgent inn einem hauß ewerer beſitzung ein auſſatz mal geben / So ſolle der kommen/ des das hauß iſt/dem prieſter anſagen / vnnd ſprechen/ Es ſihet mich an/als ſey ein auſſetzig mal ann meynem hauß / Da ſolle der prieſter haiſſen/das ſie das hauß außraumen/ehe dann der prieſter hinein geet/das mal zů beſehen/auf das nicht vnrein werde alles was im̃ hauß iſt/ darnach ſoll der prieſter hinein geen das hauß zů beſehen.

Wann ehr nun das mal beſihet/ vnnd findet/das ann der wandt des hauſes /gele oder rödtliche grüblein ſeynd/ vnnd jhr anſehen tyeffer/dann ſonſt die wandt iſt/ ſo ſoll ehr zum hauß zur thür herauß gehen / vnnd das hauß ſiben tag verſchlieſſen/ F Vnnd wann er am ſibenden tag widder kompt/vnnd ſihet/das das mal weitter gefreſſen hat/ ann des hauſes wandt/ ſo ſolle ehr die ſtayn hayſſen außbrechen/ darinnen das mal iſt/ vnd hinauß für die ſtatt / ann einenn vnnreynen orth werffenn / Vnnd das hauß ſolle mann ynnwendig rings rumb ſchaben/ vnnd ſollen den abgeſchabnen leymen hinauß für dye ſtatt ann einen vnnreynen ort ſchüttenn/ vnd ander ſtein nemen / vnd an jener ſtat thůn/vnd andern leimen nemẽ / vnd das hauß bewerffen.

Wenn dañ das mal wider kompt/vnd außbrichet am hauſe / nach dem man die ſteyn außgeriſſen / vnd das hauß anderſt beworffen hat / ſo ſolle der prieſter hineyn geen/vnd weñ er ſihet/ das dz mal weiter gefreſſen hat am hauſe / ſo iſts gewiß ein freſſender auſſatz am hauſe/vnd iſt vnreyne/darumb ſol man das hauß abbrechen: ſtein vnd holtz/vñ allen leimen am hauß/ vnd ſols hinauß füren für die ſtatt an eyn vnreinen ort/ Vnd wer iñ das hauß geet/ ſo lang es verſchloſſen iſt / der iſt vnnrein biß an den abent / Vnd wer drinnen ligt/ oder darinnen yſſet/ der ſoll ſeine klaider wåſchen.

Wa aber der prieſter / wann er hineyn geet / ſihet / das diß mal nicht weitter am G hauß gefreſſen hatt / nach dem das hauß beworffen iſt/ſo ſoll ers reyn ſprechen/deñ das mal iſt heil worden. Vnd zum ſündopfer für das hauß nemen zwen vogel/ Cedern holtz/vñ roſinfarbe wolle vnd yſop/ vnnd den einen vogel ſchlachten iñ einem erden geſeß / an einem flieſſenden waſſer/ vnd ſoll nemen das Cedern holtz/die roſinfarbe wolle/den yſop / vñ den lebendigen vogel/vnnd iñ des geſchlachteten vogels blůt duncken/ an dem flieſſenden waſſer/ vnd das hauß ſiben mal beſprengen/ vnd ſoll alſo das hauß entſündigen/ mitt dem blůt des vogels/vnd mit flieſſendem waſſer/mitt dem lebendigen vogel/ mitt dem Cedern holtz/ mit yſopen / vnd mit roſinfarbe wolle / Vnd ſoll den lebendigen vogel laſſen hinauß für die ſtatt iñs frey felde fliegen / vnnd das hauß verſünenn/ſo iſts rein.

Das iſt das Geſetz vber allerlay maal des auſſatz vnnd grinds/vber den auſſatz der klaider vnd der heüſer: vber die beülē/ gnetz vnd eyterweiß/auff das man wiſſe/ wann etwas rein oder vnrein iſt. Das iſt das geſetz vom auſſatz.

Das XV. Capitel.

A VNnd der HERR redet mit Moſe vnnd Aaron/vnnd ſprach: Redet mit den kindern Jſrael/ vnd ſprechet zů jnen: Wann ein mañ an ſeynem flaiſch einen fluß hat / der ſelb iſt vnreyn/ Deñ aber iſt er vnrein an diſem fluß / weñ ſein flaiſch vom fluß aitert/ oder wund gefreſſen wirt: Alle låger darauff er ligt/vñ alles darauff er ſitzt/wirt vnrein werden.

Vnd wer ſein låger anrůret/ der ſoll ſeine klaider waſchen/vnnd ſich mitt waſſer baden/vñ vnrein ſein biß auff den abent.

Vnd wer ſich ſetzt da er geſeſſen iſt/der ſoll ſeine klaider waſchen / vnnd ſich mitt waſſer baden/vnd vnrein ſein biß auf den abent/ Wer ſein flaiſch anrůret/ der ſolle ſeine klaider waſchen/vnd ſich mit waſſer baden/vñ vnrein ſein biß auff den abent. Wann er ſeinen ſpaichel würffet auff den der rein iſt/der ſoll ſeine klaider waſchen/ vnnd ſich mit waſſer baden/ vnnd vnrein ſein biß auff den abent.

Vnd der ſattel darauff er reyttet/wirt vnrein werden/ Vnd wer anrüret jrgent B etwas/das er vndter ſich gehabt hat/ der wirt vnrein ſein biß auff den abent/ Vnd wer ſolchs tregt/der ſoll ſeine klaider waſchen/vnd ſich mit waſſer baden/vnd vnrein ſein biß auff den abent. Vnd welchen er anrůret/ee er die hand weſchſt/der ſolle ſeine klaider wåſchen/ vnd ſich mit waſſer baden/vñ vnrein ſein biß auff den abent. Wann er ein erden geſeß anrůret/das ſoll man zerbrechen/Aber das hültzen faß ſoll man mit waſſer ſpülen.

Vnd weñ er rein wirt von ſeinem fluß/ ſo ſoll er ſiben tag zelen/nach dem er reyn worden iſt/vñ ſeine klaider waſchen/ vnd ſein flaiſch mit flieſſendem waſſer baden/ ſo iſt er rein/ Vnnd am achten tag ſolle er zwo dortel tauben oder zwo junge tauben nemen/vnnd für den HERRN bringen/ vor der thür der hütten des Stiffts/ vnd dem prieſter geben/ Vnnd der prieſter ſoll auß einer ein Sündopffer/auß der anderen ein Brandopffer machen/ vnd jn verſünen vor dē HERRN ſeines fluß halben.

Wañ einem mañ im ſchlaff der ſamen entgehet/der ſoll ſein gantzes flaiſch mitt waſſer baden/vnnd vnnrein ſein biß auff C den abent/ Vnd alles klaid vnd alles fell/ das mit ſolchem ſamen befleckt iſt/ ſolle er waſchen mit waſſer/vnnd vnrein ſein biß auff den abent. Ein weib bey wölchem ein ſocher ligt/die ſollen ſich mit waſſer badē: vnd vnrein ſein biß auff den abent.

Wann ein weib jhrs flaiſches blůtfluß hat/die ſolle ſiben tag beſeyt gethō werdē/ wer ſie anrůrt/d̓ wirt vnrein ſein biß auff dē abent. Vñ alles warauf ſie ligt/ſo lang ſie beſeyt gethon iſt/wirt vnrein ſein/ Vñ warauff ſie ſitzet/wirt vnrein ſein/ Vnnd wer jr låger anrůret/ der ſoll ſeine klaider waſchen/vnd ſich mit waſſer baden / vnd

anrů

wer anrůret jrgent wz/darauf ſie geſeſſen hat/ſoll ſeine kleyder waſchen/vñ ſich mit waſſer baden/vnnd vnrain ſein biß auff den abent/Vnd wenn ein man bey jr ligt dieweyl ſie beyſeit gethan iſt/der wirt ſyben tag vnrain ſein/vñ das låger darauf er gelegen iſt/wirt vnrein ſein.

D Wenn aber ein weib jhren blůtflus ein lange zeit hat/nit allein zur gewonlicher zeit/ſondern auch vber die gewonlichenn zeit/So wirt ſie vnrein ſein/ſo lanng ſie fleuſſet/wie zur zeit jrer abſonderung/ſo ſol ſie auch hie vnrein ſein/Alles låger darauff ſie ligt die gantz zeit jrs fluß/ſoll ſein wie das låger jrer abſonderung/Vnd alles warauff ſie ſitzt/wirt vnrein ſein/geleich der vnreinigkeyt jrer abſonderung/Wer der etwas anrůret/der wirt vnrein ſein/vnd ſoll ſeine kleyder waſchen/vnnd ſich mit waſſer baden/vnd vnrein ſein biß auff den abent.

Wirt ſie aber rein von jrem fluß/ſo ſol ſie ſiben tag zelen/darnach ſol ſie rain ſein vnd am achten tag ſoll ſie zwů dorteltauben oder zwů junge tauben nemen/vnnd zum Prieſter bringen für die thür der hütten des Stiffts/Vñ der Prieſter ſoll auß einer machenn ein Sündopffer/auß der andern ein Brandopffer/vnd ſie verſůnen vor dem HERRN vber dem fluß jrer vnreinigkeyt.

So ſolt jr die kinder Jſrael warnen vor jrer vnreinigkeyt/das ſie nicht ſterben in jrer vnreinigkeit/wenn ſie mein wonung verunreinen/die vnder euch iſt.

Das iſt das geſetz vber den/der einenn fluß hat/vnd dem der ſaame im ſchlaf entgeet/das er vnrein daruon wirt/Vnd vber die/die jren blůtflus hatt/vnd wer einen fluß hat/es ſey man oder weib/vnnd wenn ein man bey einer vnreinen ligt.

Das XVI. Capitel.

A Leui. 10 VNd der HERR redet mit Moſe (nach dem die zwen ſün Aarons geſtorben waren/da ſie vor dem HERRN opfferten) vnd ſprach/Sag deinem brůder Aaron/das er nit allerley zeit inn das inwendig Heyligthum̃ gehe hinder dem fürhang/vor dem gnadenſtůl der auff der Laden iſt/das er nicht ſterbe/Denn ich will inn einer wolcken erſcheynen auff dem Gnadenſtůl.

Sondern damit ſol er hinein geen/mit einem jungenn farren zum Sündopffer/vnd mit einem wider zum Brandopffer/vnd ſol den heyligen leinen rock anlegen/vnd leinen niderwat an ſeinem fleiſch haben/vnd ſich mit einem leinen gürtel gürten/vnd den leinen hůt auff haben/Deñ das ſind die heyligen kleider/Vnd ſol ſein fleiſch mit waſſer baden/vnd ſie anlegen/vnd ſol von der gemeyne der kinder Jſrael zwen zigen böck nemen zum Sündopffer/vnd einen wider zum Brandopffer.

B Vnd Aaron ſol den farren ſein Sündopfer herzů bringen/vnd ſich vñ ſein hauſe verſůnen/Vnd darnach die zwen böcke nemen/vnnd für den HERRN ſtellen vor der thür der hütten des ſtiffts/vnd ſoll dz los werffen vber zween böck/ein los dem HERRN/vnnd das ander dem ledigenn bock/Vnd ſol den bock/auff wölchen des HERRN los fellet/opfferen zum Sündopffer/aber den bock/auf wölchen daz los des ledigenn fellet/ſoll er lebendig für den HERRN ſtellen/das er jn verſüne/vnnd laſſe den ledigen bock inn die wůſte/Vnd alſo ſol er denn den farren ſeins Sündopffers herzů bringen/vnd ſich vnd ſein hauß verſůnen/vnd ſol jn ſchlachten.

C Exo. 30 Heb. 9. Vnd ſoll einen napff vol glůt vom Altar nemen/der vor dem HERREN ſteet/vnd die hand vol zerſtoſſens reuchwercks vnd hinein hinder den fürhang bringen/vnd das reuchwerck auffs fewr thůn vor dem HERREN/das der nebel vom reuchwerck den gnadenſtůl bedecke/der auf dē zeügnis iſt/das er nit ſterbe/Vnd ſoll des Heb. 10 blůts vom farren nemen/vnd mit ſeinem finger gegen dem gnadenſtůl ſprengenn vornen an/Siben mal ſol er alſo vor dem gnadennſtůl mit ſeinem finger vom blůt ſprengen.

Darnach ſoll er den bocke/des volcks Sündopffer/ſchlachten/vnd ſeines blůtes hinein bringen hinnder den fürhang/vnnd ſol mit ſeinem blůt thůn/wie er mit des farren blůt gethan hatt/vnnd damit auch ſprentzen fornen gegen dem Gnadenſtůl/Vnd ſoll alſo verſůnen das Heyligthumb von der vnreynigkeyt der kinnder Jſrael/vnnd von jrer vbertrettung/inn allen jren ſünden/Alſo ſol er thůn der hüt ten des Stiffts/Den̄ ſie ſind [a] vnrain die vmbher ligen.

[a] (Vnrein) Das iſt/gantz Jſrael iſt vnrein vnnd inn ſünden/vnd Gott wonet doch mitten vnder eyttel ſündern/vnnd heyliget ſie/das iſt/Seiner heyligkeyt genieſſen ſie/vnd heyſſen heylig/vmb ſeiner willen/Sõſt iſts alles vnrein vnd ſünde mit jnen/Das iſt Chriſtus inn ſeinem volck etc.

D Kein menſch ſol inn der hütten des ſtiftes ſein/wenn er hinein geet zů verſünen im Heyligthum̄/biß er herauß gehe/vnd ſol alſo verſünen ſich vnd ſein hauß/vnnd die gantz Gemeine Jſrael/Vnnd wen̄ er herauß gehet zum Altar/der vor dē HERREN ſtehet/ſol er jn verſünen/vnd ſol des blůts vom farren/vn̄ des blůts vom bock nemen/vnd auff des Altars hörner vmbher thůn/Vnd ſol mit ſeinem finger vom blůt darauff ſprengen ſiben mal/vnd jhn rainigen vnd heyligen von der vnreynigkeyt der kinder Jſrael.

E Vnd wenn er volbracht hat das verſünen des Heyligthum̄s vnd der hütten des Stiffts vnd des Altars/ſoll er den lebendigen bock herzů bringenn/Da ſoll denn Aaron ſeine beyde hende auff ſein haupte legen/vnd bekennen auff jn alle miſſethat der kinder Jſrael/vnnd alle jre vbertrettung/inn allen jren ſünden/vnnd ſoll ſie dem bock auff das haupt legen/vnnd jhn durch einen man/der verhanden iſt/inn die wüſten lauffen laſſen/dz alſo der bock alle jre miſſethat auff jm inn ein wiltnus träge/vnd laſſe jn inn die wüſte.

Vnd Aaron ſoll inn die Hütten des ſtiftes gehen/vnd außziehen die leinen kleyder/die er anzoch/da er inn das Heyligthum̄ gieng/vnd ſoll ſie daſelbs laſſen/vn̄ ſoll ſein fleiſch mit waſſer baden an heyliger ſtett/vnd ſeine eygen kleider anthůn/Vnd herauß geen/vnd ſein Brandopffer F vnd des volcks Brandopffer machen/vn̄ beyde ſich vnd das volck verſünen/vnnd das fett vom Sündopffer auf dem Altar anzünden/Der aber den ledigen bock hat außgefürt/ſoll ſeine kleyder waſchen/vnd ſein fleiſch mit waſſer baden/vn̄ darnach jnns läger kommen.

Den farren des Sündopffers/vnd den bock des Sündopffers/wölcher blůt inn das Heyligthumb zů verſünen gebracht wirt/ſolle man hinauß füren für das läger/vnnd mit fewer verbrennen/bayde jr haut/flaiſch vnd miſt/Vnd der ſie verbrennt/ſol ſeine kleyder waſchen/vnd ſein fleiſch mit waſſer baden/vnd darnach jns läger kommen.

Auch ſol euch das ain ewigs Recht ſein Leui. 2 Am zehenden tag des ſibenden mondē ſolt jr ewren leib caſteien/vn̄ kein werck thůn er ſeye einheymiſch oder frembder vnder euch/Dann an diſem tag geſchicht ewer verſünung/das jr gereiniget werdet/von allen ewren ſünden werdet jhr gereiniget vor dem HERRN/darumb ſolls euch der gröſt Sabbath ſein/vnd jr ſolt ewrn leib demůtigen/Ein ewig recht ſey das.

G Es ſol aber ſolche verſünung thůn ein Prieſter/den man geweihet/vnd des hande man gefüllet hat zum Prieſter an ſeins vatters ſtatt/vnd ſol die leinen kleyder anthůn/nemlich/die heyligen kleyder/vnnd ſol alſo verſünen das heylige Heiligthūb vnd die Hütten des Stiffts/vnd den Altar/vnd die Prieſter vnnd alles volck der Gemeine/Das ſoll euch ein ewiges Recht ſein/das jr die kinder Jſrael verſünet vō allen jrē ſünden/Jm Jar Ein Mal/Vn̄ Moſe thet/wie jhm der HERR geboten hette.

Das XVII. Capitel.

A Vnd der HERR redet mit Moſe vnd ſprach: Sage Aaron vn̄ ſeinen ſünen vnd allen kindern Jſrael/vnd ſprich zů jnen/Das iſts das der HERR gebotten hatt/Wölcher auß dem hauß Jſrael ein ochſen/oder lamb/oder zigen ſchlacht inn dem läger/oder auſſen vor dem läger/vnd nicht für die thüre der Hütten des Stiffts bringt/das dem HERREN zum opffer bracht werde vor der wonung des HERREN/der ſoll des blůts [a] ſchuldig ſein/als der blůt vergoſſen hatt/Vnd ſolcher menſch ſoll außgerottet werden auß ſeinem volck.

[a] (Schuldig) Da ſiheſtu/das er nit wil eygenn vnnd ſelb erwöleten Gottes dienſt haben/auſſer ſeinem geordenten Gottes dienſt/Darumb nennet er einen ſolchen opfferer/einen mörder/wie Jſai. lx. auch thůt.

Darumb ſollenn die kinder Jſrael jhre opffer/die ſie auff dem freyen feld opffern wöllen/für den HERRN bringen für die thür der Hüttē des Stiffts/zum Prieſter vnd alda jre danckopffer dem HERREN opffern/Vnd der [b] Prieſter ſoll das blůt B auff den Altar des HERRN ſprengē vor der thür der Hütten des Stiffts/vnd das fett anzünden zum ſüſſen geruch dē HERREN/vnd mit nichte jhre opffer hin fort den Feldteufeln opffern/mit den ſie hürē/ Das ſol jnen ein ewigs Recht ſein bey jren nachkom̄en/Darumb ſoltu zů jnen ſagē/ Wölcher menſch auß dem Hauſe Iſrael/ oder auch ein frembdlinger ď vnder euch iſt/der ein opffer oder Brandopffer thůt vnnd bringts nit für die thür der Hütten des Stiffts/das ers dem HERREN thů/ der ſol außgerottet werdenn von ſeynem volcke.

b (Prieſter)Nicht ſie ſelbs auß eygner wal vnd andacht.

C Leui. 7. Leui. 19 Num 36 Vnd wölcher menſch/er ſey vom hauß Iſrael/oder ein frembdlinger vnder euch jrgent blůt jſſet/wider den will ich mein antlitz ſetzen/vnd will jn mitten auß ſeynem volck rotten/Dan̄ des leibs leben iſt im blůt/vnd ich habs euch zum Altar geben/das ewer ſeelen damit verſünet werden/Dan̄ das blůt iſt die verſünung fürs lebē/Darumb hab ich geſagt den kindern Iſrael/kein ſeel vnder euch ſoll blůt eſſen/ auch kein frembdlinger der vnnder euch wonet.

Vnd wölcher menſch/er ſey vom hauß Iſrael/oder ein frembdlinger vnder euch der ein thier oder vogel fahet auff der jager/das man jſſet/der ſol deſſelbenn blůt vergieſſen/vnd mit erden zůſcharren/dan̄ des leibs leben iſt inn ſeinem blůt/vnd ich hab den kindern Iſrael geſagt/jr ſolt keines leibs blůt eſſen/Dan̄ des leibs lebenn iſt in ſeinem blůt/Wer es jſſet/der ſol außgerottet werden/Vnd wölche ſeele ein aß oder das vom wild zerriſſen iſt/jſſet/er ſey ein einheimiſcher oder frembdlinger / der ſol ſein kleyd waſchen/vnd ſich mit waſſer baden/vnd vnreyn ſein biß auf den abent ſo wirt er rain/Wa er ſeine kleyder nicht waſchen/noch ſich baden wirt/ſo ſol er ſeiner miſſethat ſchuldig ſein.

Das XVIII. Capitel

A Ro. 10 VNd der HERR redet mit Moſe vnd ſprach/Red mit den kindern Iſrael/vnd ſprich zů jhnen / Ich bin der HERR ewer Got/jr ſolt nit thůn nach den werckē des Egypten lands/darinnen jr gewonet habt/Auch nicht nach den wercken des landes Canaan / darein ich euch füren wil/Jr ſolt auch euch nach jrer weiſe nicht halten/ſondern nach meinen Rechten ſolt jr thůn/vnnd meine ſatzung ſolt jr halten/das jr darinnen wandelt/Dann ich bin der HERR ewer Got darumb ſolt jr meine ſatzung halten/vnd meine Recht/Dan̄ wölcher menſch die ſelben thůt/der wirt dardurch leben/Dann ich bin der HERR.

B Niemant ſol ſich zů ſeiner näheſtē blůtfreundin thůn/jre ſcham zů blöſſen/ Dan̄ ich bin der HERR/Du ſolt deines vaters vnd deiner můter ſchame nit blöſſen/ Es iſt dein můtter/darumb ſoltu jhr ſchame nit blöſſen/Du ſolt deines vattern weibs ſchame nit blöſſen/denn es iſt deines vatters ſcham/Du ſolt deiner ſchweſtern ſchame/die deines vatters[a] oder deiner můtter tochter iſt/daheym oder drauſſen geborn/nicht blöſſen/Du ſolt deines ſuns/ oder deiner tochter tochter ſchame nicht blöſſen/dann es iſt dein ſchame/ Du ſolt der tochter deines vatters weibs/die deynem[b] vatter geborn iſt/vnnd dein ſchweſter iſt/ſchame nicht blöſſen/Du ſolt deynes vattern ſchweſter ſchame nicht blöſſen/dan̄ es iſt deines vattern näheſte blůtfreündin/Du ſolt deiner můtter ſchweſter ſchame nit blöſſen/dan̄ es iſt deiner můtter näheſte blůtfreündin.

[a] Diſe iſt meins vatters ſtiefftochter/ oder meiner můtter ſtiefftochter/ehe geborn/denn mein vater meine ſtieffmůtter/oder ehe mein můter meinen ſtieffuatter nimpt. Das iſt die gar ſtieffſchweſter/ Beder Eltern halben/ vnd nicht die halb ſchweſter vom vatter oder můtter.

[b] Das iſt die halb ſchweſter/meines vatters rechte tochter/aber nit meiner můtter.

C Leui. 18 Du ſolt deines vattern brůder ſchame nit blöſſen/das du ſein weib nemeſt/denn ſie iſt dein Baſe / Du ſolt deiner ſchnůr ſchame nicht blöſſen/den̄ es iſt deines ſunes weib/darumb ſoltu jr ſcham nit blöſſen/Du ſolt deines brůders weibs ſchame nit blöſſen/den̄ es iſt deines brůders ſchame/Du ſolt deines weibs /ſampt jr tochter ſchame nit blöſſen/noch jrs ſuns tochter oder tochter tochter nemen/ jr ſchame zů blöſſen/denn es iſt jr nechſte blůtfreündin/vnd iſt ein laſter/Du ſolt auch deins weibs ſchweſter nicht nemen/jhre ſchame zů blöſſenn / jhr zů wider / weyl ſie noch lebet.

Du ſolt nicht zum weib gehen/ weyl ſie jr kranckheyt hat/inn jrer vnrainigkait/ jr ſchame zů blöſſen.

Du ſolt auch nicht bey deines nächſten weib ligen ſie zůbeſaamen/ damit du dich an jr verunreynigſt.

Du ſolt auch deines ſamens nit geben/ das es dem [c] Molech verbrañt werde/ dz du nit entheyligſt den namen deines Gottes/Dann ich bin der HERR.

[c] Molech war ein Abgott/dem ſie jre eygene kinder zů dienſt verbranten/wie Manaſſe thet/der König Juda/vnd maineten Gott damit zů dienen/wie Abraham/da er Jſaac ſeinen ſun opfferet/Aber weyl jnen das Gott nit beuolhen hette/wie Abraham/ ware es vnrecht/Darumb ſpricht hie Gott/das ſein name dadurch entheyliget werde/Denn es geſchach vnder gottes namen/vnnd war doch Teufeliſch/ wie auch jetzt Klöſter gelübde vnnd andere menſchen auffſätze/vil leut verderben/vnder Göttlichem namen/als ſeye es Gottes dienſt.

D Du ſolt nit bey knaben ligen/wie beym weib/Dañ es iſt ein grewel. Du ſolt auch bey keinem thier ligen/das du mit jm verunreynigt werdeſt. Vnd kein weib ſol mit einem thier zůſchaffen haben/Dañ es iſt ein grewel.

Jr ſolt euch inn diſer keinem verunreynigen/Dañ in diſem allen haben ſich verunreynigt die Heydē/die ich vor euch her wil außſtoſſen/vnd das land dadurch verunreynigt iſt/vnnd ich will jre miſſethat an jnen heymſůchen/das das land ſeyne einwoner außſpeye/Darumb haltet meine ſatzung vnd Recht/vnd thůt diſer greüwel keine/weder der einheimiſch noch der frembdlinge vnder euch/Dañ alle ſolche grewel haben die leüt diſes lands gethan/die vor euch waren/vnd haben das lande verunreynigt/auff das euch nit auch das land außſpeye/wenn jrs verunreyniget/gleich wie es die Heyden hat außgeſpeyet die vor euch waren/Dañ wölche diſe greüwel thůn/der ſeelen ſollē außgerottet werden von jrem volck/Darumb haltet mein ſatzung/das jr nit thůt nach den grewlichen ſitten/die vor euch waren/das jr nit damit verunreyniget werdet/Dann ich bin der HERR ewer Got.

Das XIX. Capitel.

A Leui. 11 Vnd der HERR redet mit Moſe vnd ſprach: Rede mit der gantzē gemain der kinder Jſrael/vnnd ſprich zů jnen/Jr ſolt heylig ſein/dañ ich bin heylig der HERR ewer Got/Ein jeglicher fürchte ſein můtter vnd ſeinen vatter/Haltet meine Feyertag/Dañ ich bin der HERR ewer Gott/Jr ſolt euch nit zů den götzen wenden/vnd ſolt euch kein gegoßne
Götter machen/Dann ich bin der 1.pet.1
HERR ewer Gott.

Vnd weñ jr dem HERRN wölt danckopffer thůn/ſo ſolt jr ſie opffern/das jm [a] gefallen künde/nemlich/jr ſolt ſie deſſelbē tags eſſen/das jr ſie opffert/vnd des andern tags/was aber auff den dritten tage vberbleibt/ſol man mit feür verbrennen/
Wirt aber jemant am dritten tag dauon B
eſſen/ſo iſt er ein grewel/vnd wirt nit angenem ſein/vnnd der ſelb Eſſer wirt ſein miſſethat tragen/das er das heyligthum̃ deß HERRN entheyliget/vnd ſolche ſeel wirt außgerottet werden von jrem volck.

[a] (Gefallen künde) Das iſts/machets wie ers gebeüt/nit wie es euch dunckt oder gefellt/nach eygener andacht/Denn er will ſchlecht kein ſelb erwölete noch eigen erdachte weiſe haben/Darumb ſehet zů/das jhr alſo opfferet/das jm gefalle/vnd nit weitter erzürnet werde/durch ewer eygne weyſe etc.

Wenn du dein land einernteſt/ſoltu es nicht an den enden vmbher abſchneyden/auch nit alles genaw auff ſam̃lenn/Allſo auch ſoltu deinen weinberg nicht genaw leſen/noch die abgefallen beer auff leſen/ſondern dem armen vnnd frembdlingen ſoltu es laſſen/Dann ich bin der HERR ewer Gott.

C Jr ſolt nit ſtelen/noch liegē/noch felſchlich handeln einer mit dē anderen/Jr ſolt nit falſch ſchweren bey meinem namenn/vnd entheyligen den namen deines Gottes/Dann ich bin der HERR.

Du ſolt deinem nächſten nicht vnrecht thůn noch berauben/Es ſoll des Taglöners lohn nicht bey dir bleiben biß an den morgen.

Du ſolt dem tauben nit flůchē/Du ſolt vor dem blinden keyn anſtoß ſetzen/dann du ſolt dich vor deinem Gott fürchtenn/Dann ich bin der HERR.

Jr ſolt nit vnrecht handlen am gericht vnd ſolt nit fürziehen den geringen/noch den groſſen ehren/ſondern du ſolt deinen nächſten recht richten.

D Du ſolt kein verleumbder ſein vnnder deinē volcke/Du ſolt auch nit ſteen wider deines nåheſtenn blůt/ Dann ich bin der HERR.

Math.5 Deu.1. Ro.2. Ephe.6. Acto.16 Jaco.2. 1.Pet.2. Mat.13 Luce.17 Du ſolt deinen brůder nicht haſſen inn deinem hertzen/ſondern du ſolt deinē nåheſten ſtraffen/auff das du nit ſeiner halben ſchuld tragen můſſeſt.

Du ſolt nicht nachgirig ſein/ noch zorn halten/gegen die kinder deins volcks.

Du ſolt deinen nåchſten liebē / wie dich ſelbs/Dann ich bin der HERR.

Meine ſatzung ſolt jhr halten / das du dein vich nit laſſeſt mit anderley thier zů ſchaffen haben/ Vnd dein feld nit beſåeſt mit mancherley ſaamen/ Vnd kein kleyd an dich komē/das mit wolle vnd lein gemenget iſt.

E Wenn ein man bey eim weib ligt / vnd ſie beſchläfft/die ein dienſtmagt vnd von einem andern [a] verruckt iſt/doch nit erlöſet/noch freyheit erlanget hat/das ſol geſtrafft werden/Aber ſie ſollen nit ſterben/ dañ ſie iſt nit frey geweſenn/Er ſoll aber für ſein ſchuld dem HERRN für die thür der Hütten des Stiffts/einen wider zum Schuldopffer bringen/vnnd der Prieſter ſol jhn verſünen mit dem Schuldopffer vor dem HERREN vber der ſünden die er gethan hat/ſo wirt jm Got gnedig ſein vber ſein ſünd die er gethan hat. Mat.5. Mar.12 Gal.5. Ja.2. Deut.22

Wenn jr jnns lande kompt/vnd allerley beume pflantzt/daruon man jſſet/ſolt jr der ſelben [b] Vorhaut beſchneyden/ vnd jre früchte/drey jar ſolt jr ſie vnbeſchniten achten/das jr ſie nicht eſſet/ Jm vierdten jar aber ſollen alle jre frücht heylig vnnd gepreiſet ſein dem HERRN/ Jm fünfften jar aber ſolt jr die frücht eſſen vnd ſie einſam̃len/Denn ich bin der HERRE ewer Gott. Leui.17

F Jr ſolt nichts mit blůt eſſen/Jr ſolt nit auff vogel geſchray achten/noch tag wölen/Jr ſolt kein platten auff ewrem kopf ſcheren/noch deinen barte gar abſcheren.

Jr ſolt kein mal vmb eins todte willen an ewrem leib reiſſen/noch bůchſtabenn an euch pſetzen/Dañ ich bin der HERR.

Du ſolt dein tochter nicht zur hürerey halten/das nit das land hůrerey treybe/ vnd werde vol laſters.

Meine feyre haltet / vnd fürchtet euch vor meinem Heyligthum̃ / Dann ich bin der HERR. Exo.22.

Jr ſolt euch nit wenden zů den warſagern/vnd forſchet nicht von den zeychendeütern/das jr nit an jnen verunreynigt werdet/Dann ich bin der HERR ewer Gott.

Vor eim grawen haupte ſoltu auffſtehen/vnd die alten ehren/Dañ du ſolt dich fürchten vor deinem Gott/Dann ich bin der HERR. G

Wenn ein frembdling bey dir inn ewerem land wonen wirt/den ſolt jr nit ſchinden/Er ſol bey euch wonen/wie ein einheimiſcher vnder euch/vnd ſolt jn lieben wie dich ſelbs/ Dann jr ſeyt auch frembdling geweſen inn Egypten lande/ Jch bin der HERR ewer Gott.

Jr ſolt nicht vngleich handlen/am gericht/mit der elen/mit gewicht/mit maß Rechte wag/rechte pfund/rechte ſcheffel recht kanten ſoll bey euch ſein / Dann ich bin der HERR ewer Gott / der euch auß Egypten land gefürt hat/das jr alle meine ſatzung vnnd alle meine Recht haltet vnd thůt/Dann ich bin der HERR.

Das XX. Capitel.

VNd der HERR redet mit Moſe/ vnnd ſprach: Sage den kindern Jſrael / Wölcher vnder den kindern Jſrael/oder ein frembdlinger der in Jſrael wonet/ſeines ſamens dem Molech gibt/der ſol des tods ſterben/das volck im lande ſoll jn ſteinigen / vnd ich will mein antlitz ſetzen wider ſollichenn menſchen/ vnnd will jhn auß ſeinem volck rottenn/ das er dem Molech ſeines ſamens gegebē vnd mein Heiligthumb verunreinigt/vñ meinenn Heiligenn namen entheyliget hatt/Vnd wo das volck im lande/ durch die finger ſehē wurde/dem menſchen/der ſeines ſamens dem Molech gegeben hat/ das es jhn nicht tödtet/ So will doch ich A mein antlitz wider den ſelben menſchenn ſetzen/vnd wider ſein geſchlecht/vnd will jn vnd alle die jm nach gehůrt haben mit dem Molech/auß jrem volck rotten.

---

[a] (Verruckt) Diß Geſetz redet von ſolchem weib/ das zuuor von jemant beſchlaffen/vnd doch nit zur ee genom̃en iſt/wie es ſein ſolt nach dem Geſetz am xxi. Capitel im andern bůch/villeicht/das ſie jhr herr dem nit hat wöllen geben/vnd als nu gleich einer wittwin iſt/vnd zum andern mal beſchlaffen wirt/wölchs deñ weder ehebruche noch hůrerey iſt / vnnd doch ſünde/ die ſträfflich iſt.

[b] (Vorhaut) Beſchneiden iſt hie ſo vil/als drey jar harren/wie er ſelbs deüttet vnd ſpricht / Drey jar ſolt jr ſie achten für vnbeſchniten/etc.

B Wenn ein ſeele ſich zů den Warſagern vnd Zeychendeutern wenden wirt/ dz ſie jnen nach hůret/ſo wil ich mein antlitz wider die ſelben ſeele ſetzen/vnnd will ſie auß jrem volck rotten/Darumb heyliget euch vnd ſeyt heylig/Dann ich bin der HERR ewer Gott/vnd haltet meine ſatzung vnd thůt ſie/Dañ ich bin der HERR der euch heyliget.

Nu. 11. Joſ. 3.

3.Re.16 Exo.21. Pro.2 Wer ſeinem vatter oder ſeiner můtter flůchet/der ſol des tods ſterbenn/ſein blůt ſey auff jm/das er ſeinem vatter oder můter geflůcht hat.

Wer die ehe bricht mit jemants weibe/der ſoll des tods ſterben/beyde ehebrecher vnd ehebrecherin/darumb/das er mit ſeines nächſten weib die ehe gebrochen hatt.

Deu. 12. Wenn jemant bey ſeines vatters weibe ſchläfft/das er ſeins vatters ſcham geblöſſet hat/die ſollen beyde des tods ſterbenn/jr blůt ſey auff jnen.

Wañ jemant bey ſeiner ſchnůr ſchlafft ſo ſollen ſie beyde des tods ſterben/dañ ſie haben ein ſchande begangen/jhr blůt ſey auff jnen.

Wañ jemant bey eim knaben ſchlafft/wie beim weibe/die habenn einen grewel gethan/vnd ſollen beyde des tods ſterben jr blůt ſey auff jnen.

Wenn jemant ein weibe nimpt vnd jre můtter darzů/der hat ein laſter verwirckt man ſol jn mit fewr verbrennen/vnnd ſie beyde auch/das keyn laſter ſeye vnnder euch.

C Wann jemandt bey eim vihe ligt/der ſol des tods ſterben/vnd das vihe ſol man erwürgen.

Wann ein weib ſich zů jrgent eim vihe thůt/dz ſie mit jm zů ſchaffen hat/die ſolt du tödten/vnnd das vihe auch/des todes ſollen ſie ſterben/jr blůt ſey auff jnen.

Levi. 18 Wann jemant ſein ſchweſter nimpt/ſeines vatters tochter oder ſeiner můter tochter/vnd jr ſcham beſchawt/vnd ſie wider ſein ſchame/das iſt ein blůt ſchande/Die ſollen außgerottet werden vor leütten jrs volcks/Dann er hat ſeiner ſchweſter ſchame entblöſſet/er ſoll ſein miſſetat tragen.

Wann ein man bey einem weib ſchläft zur zeit yhrer kranckheyt/vnd entblöſſet jhre ſcham/vnnd decket jhren bruñ auff/vnnd ſie entblöſſet den brunn jres blůtes/die ſollen beyde auß jrem volcke gerottet werden.

Deiner můtter ſchweſter ſchame/vnd deines vatters ſchweſter ſcham/ſoltu nit blöſſen/dann ein ſolcher hatt ſein näheſte blůtfreundin auffgedeckt/vnnd ſie ſollen jre miſſethat tragen.

Wañ jemant bey ſeiner můmen ſchläft der hat ſeins vettern ſcham geblöſſet/ſie ſollen jr ſünd tragen/on kinder ſollenn ſie ſterben.

D Wañ jemant ſeins brůders weib nimmet/das iſt ein ſchentliche that/ſie ſollen ohn kinder ſein/darumb/das er hat ſeins brůders ſchame geblöſſet.

So haltet nu alle meine ſatzung vnnd meine Recht/vnd thůt darnach/auff das euch nicht das land auß ſpeye/darein ich euch füre/das jhr darinnen wonet/vnnd wandelt nicht in den ſatzungen der Heyden/die ich vor euch her werde außſtoſſen Dañ ſolchs alles haben ſie gethan/vñ ich hab einen grewel an jnen gehabt.

Euch aber ſage ich/jr ſolt jhener lande beſitzen/Dann ich will euch ein land zum erbe geben/dariñ millich vnd honig fleuſſet/Jch bin der HERR ewr got/der euch von den völckern abgeſondert hat/das jr auch abſonderen ſolt das raine vich vom vnrainen/vñ vnraine vögel von den rainen/vnd ewre ſeelen nicht verunrainiget am vihe/an vögeln/vñ an allem das auff erdenn kreucht/das ich euch abgeſondert hab/das es vnrain ſey/darum̃ ſolt jr mir heylig ſein/Dann ich der HERR bin heylig/der euch abgeſondert hat von den völckern/das jr mein weret.

Wañ ein man oder ein weib ein Warſager oder Zeichenndeütter ſein wirt/die ſollen des tods ſterben/man ſoll ſie ſteynigen/jr blůt ſey auff jnen.

Das XXI. Capitel.

A VNd der HERR ſprach zů Moſe/Sage den Prieſtern Aarons ſünen/vñ ſprich zů jnen/Ein Prieſter ſol ſich an keinem todten ſeins volcks verunreynigen/on an ſeinem blůtfreünd der jn am nechſten angehört/als an ſeiner můtter/an ſeinem vatter/an ſeinem ſune an ſeiner Tochter/an ſeynem brůder/vñ an ſeiner ſchweſter/die noch ein Junckfrawe/ vnnd kayns mañs weyb geweſen iſt/ die ſein nechſte blůtfreündin iſt/an ď mag er ſich verunraynigen/Sonſt ſoll ehr ſich nicht verunraynigen an jrgent einem der jm zůghört vnder ſeinem volck/das er ſich enthailige.

Er ſoll auch kayn platten machen auf ſeinem haupt/noch ſeinen bart abſchern/ vnd an jrem leyb kayn mal pfätzen/ Sye ſollen jrem Gott haylig ſein / vnnd nicht enthailigen den namen jrs Gotes/dañ ſie opffern des HERREN opffer / das brodt jhres Gotes / darumb ſollenn ſie haylig ſein.

B Sye ſollen kayn hůre nemen/noch kayne geſchwechte/odder die von jrem mann verſtoſſen iſt/dann er iſt haylig ſeinẽ got Darumb ſoltu jn haylig halten / dann er opffert das brot deines Gottes / Er ſolle dir haylig ſein/Dann ich bin haylig der HERR der euch hayliget.

Exod.10. Wann eines Prieſters tochter anfacht zů hůren/die ſoll man mit feür verbreñen/ dann ſie hat jren vatter geſchendet.

Wölcher Hoher prieſter iſt vnder ſeinẽ brůdern/auff des haupt das ſalböl gegoſſen/vñ ſeine hand gfüllt iſt/das er angezogen wurde mit den klaydern/ der ſoll ſeyn haupt nicht blöſſen/vnd ſeine klayder nit zerſchneyden/vnd ſoll zů kaynem todten kommen/vnd ſoll ſich weder vber vatter noch vber můtter verunraynigenn/Auß dem Hayligthumb ſoll er nicht gehen/dz er nicht enthaylige das Hayligthumb ſeines Gottes/Dann die[a] Weyhe/das ſalböl ſeines Gottes iſt auff jhm/ Jch bin der HERR. C

Eze.44. Ein Junckfraw ſoll er zum weybe nemen/aber kayn witwe / noch verſtoſſene noch geſchwechte/noch hůre/ſondern eyn Junckfraw ſeines volcks ſoll er zů weybe nemen/auf das er nicht ſeinen ſomen enthaylige vnder ſeinem volck / Dañ ich bin der HERR/der jn hayliget.

Vnd der HERR redet mit Moſe/vnd ſprach/Rede mit Aaron/vnd ſprich: wañ an yemants deines ſomens inn ewren geſchlechtenn ein fål iſt/ der ſoll nicht herzů treten/dz er das brot ſeines gots opffere/ D Dann kayner an dem ein fål iſt/ſoll herzů tretten/er ſey blind/lam/mit einer ſeltzamen naſen/mit[b] vngewonlichem gelide/ oder der an einem fůß oder hand gebrächlich iſt/oder heckericht iſt/oder ein fål auff dem auge hat/oder ſchel iſt/oď gryndicht oder ſchebicht/oder der gebrochen iſt.

Wölcher nu von Aarons des prieſters ſomen einen fål an jhm hat/der ſoll nicht herzů tretten/zů opfferenn die opffer des HERREN/dann er hat einen fål: Darũb ſoll er zů den brotten ſeines Gottes nicht nahen/das er ſie opffere/ Doch ſoll er das brot ſeines Gottes eſſen/bayde vonn dem hayligen/vnd vom allerhailigiſten/aber doch zum Fürhang ſoll er nicht kommen/ noch zum Altar nahenn / weyl der fål an jm iſt/das er nicht enthaylige mein hayligthumb/Dann ich bin der HERR/ der ſie hayliget / Vnnd Moſe redet ſolchs zů Aaron/vnd zů ſeinen ſůnen/vnd zů allen kindern Jſrael.

Das XXII. Capitel.

VNd der HERR redet mit Moſe vnd ſprach / Sage Aaron vnnd ſeinen ſůnen/das ſie ſich[c] enthalten von dem Hayligen der kinder Jſrael/ A wölchs ſie mir hayligen/vnd meinen hayligen namen nicht enthayligen / Dañ ich bin der HERR.

So ſage nun jnen auff jr nachkom̃en/ Wölcher eweres ſomens herzů tritt zů dẽ Hayligenn / das die kinder Jſrael dem HERREN hayligenn/ vnnd verunrayniget ſich alſo vber dem ſelben/des ſeel ſol

---

[a] (Weyhe) Auff Ebreiſch Nezer. Hie von die Nazarei hayſſen/das ſie ſich enthielten vnd ſünderten von etlicher ſpeyſe/Num.6. Vnd Samſon/von můter leyb ein Nazareus hayßt/Judi.13. Vnd vnſer Herr Chriſtus auch daher der rechte Nazareus hayßt von Nazareth/Mathe.2. als der von aller ſünd rayn vnd hailig/vnd kayn vnhayliges/noch vngeweychts an jhm iſt/Wiewol die Juden auß neyd vnd boßhayt jn nicht Nazri/ſondern Notzri/das iſt/den verderbeten odder verſtörten/wie einenn ſchacher /nennen/ So ſie doch ſelberſt die rechte Notzrim ſinnd/ihnn aller weldt zerſtreũwet/vnnd zerſtöret/ Vnnd mich dunckt/das ſich S.Paulus/Roma.1. Einen Nazareum nenne/ da ehr ſich einen außgeſünderten rümt zum Euangelio/vom Geſetz/et c.

[b] (Vngewonlich vnd ſeltzam) Das ſind allerlay vngeſtalt/als ſo die naſen zů groß/zů klain/krum/brayt Item das maul krum̃/ſchartig/blecker/etc. Das einen vor andern verſtellet.

[c] (Enthalten) Das iſt/wie die Nazarei ſich hailigklich abhaltẽ/vnd meydẽ/Naſaru/ꝛc. nemlich/ das ſie nit eſſen ſollẽ võ opffer/ſie ſeyẽ dañ gãtz rain vñ hailig.

außgerottet werden vor meinem antlütz/ Dann ich bin der HERR.

Wölcher des ſomens Aaron außſätzig iſt/ oder einen fluß hat/ der ſoll nicht eſſen vonn dem Hayligen/ biß er rayn werde/ Wer etwa einen vnraynen leyb anrüret/ oder wölchem der ſome entgeht im̄ ſchlaf vnd wölcher jrgent ein gewürm̄ anrürt/ das jhm vnrayn iſt/ oder einen menſchen der jm vnrayn iſt/ vnd alles was jn verunrayniget/ wölche ſeele der eins anrürt die iſt vnrayn biß auff den abent/ vñ ſoll von dem hayligen nicht eſſen/ ſondern ſol zůuor ſeinen leib mit waſſer baden/ Vnd B wann die Sonn vndergangenn/ vnnd er Exod.22 Eze.34. rayn worden iſt/ dann mag er daruon eſſen/ dann es iſt ſein narung. Ein aſs vnd was von wilden thyeren zerriſſen iſt/ ſoll er nicht eſſen/ auff das er nicht vnrayne daran werde/ dann ich bin der HERR. Darumb ſollen ſie meine geſatz haltenn/ das ſie nicht ſünde auff ſich laden/ vnd daran ſterben/ wann ſie ſich enthayligen/ Dann ich bin der HERR/ der ſie hayligt.

Kayn anderer ſoll von dem Hayligen eſſen/ noch des Prieſters haußgnoß/ noch taglöner. Wann aber der Prieſter ein ſeele vmb ſein gelt kaufft/ der mag dauon eſſen/ Vnd was jm inn ſeinem hauß geboren wirt/ das mag auch von ſeinē brote eſſen. Wann aber des Prieſters Tochter eines frembden weyb wirt/ die ſoll nit vō der hayligen Hebe eſſen: Wirdt ſie aber ein Witwin/ oder außgeſtoſſen/ vnd hat kaynen ſomen/ vnd kompt wider zů jhres vatters hauß/ ſo ſoll ſie eſſen von jres vatters brot/ als da ſie noch ein magd ware/ Aber kain frembdlinger ſoll daruon eſſen.

Wers verſihet/ vnd ſonſt von dem hayligen jſſet/ der ſoll das fünffte thayl darzů thůn/ vnd dem Prieſter geben/ ſampt dem Hayligen/ auff das ſie nicht enthayligen das Haylige der kinder Jſrael/ das ſie dem HERRN Heben/ auff das ſie ſich nicht mit miſſethat vnnd ſchuld beladen/ wann ſye yhr gehayligetes eſſen: Dañ ich byn der HERRE der ſye hayliget.

C Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach: Sage Aaron vnnd ſeinen ſünen/ vnd allen kindern Jſrael/ Wölcher Jſraeliter odder frembdlinger inn Jſrael ſeyn opffer thůn will/ es ſey jrgent jr gelübde/ oder von freyen willen/ das ſie dem HERREN ein Brandopffer thůn wöllen/ das jm von euch angenäm ſey/ das ſoll ein mēlin/ vnd on wandel ſein von rindern oder lämmern oder zygenn/ Alles was einen [a] fäle hat/ ſollendt yhr nicht opfferenn/ dann ehs wyrdt für euch nicht angenäme ſeyn.

a (feyl) Vber diß ſtuck klaget Malachias .1. ſeer hart/ Dann was nicht taugt noch gůt iſt/ das gybt man Gott vnd ſeinen dienern/ vnd wils allda erkargen/ Er aber doch ſolchs hie/ als vnangenäm/ verdāmet/ dann er hat lieb einen frölichen geber.

Vnd wer ein Danckopffer dem HERREN thůn will/ ein ſonderlich gelübd/ oder von freyem willen/ von rindern oder ſchaffen/ das ſoll on wandel ſein/ das ehs angenäm ſey: Es ſoll kaynen feil haben/ iſts blind oder gebrächlich/ oder geſchlagen/ oder dürr/ oder reüdig/ oder ſchebig/ ſo ſölt jr ſolchs dem HERRN nicht opfferen/ vnd daruon kayn opffer geben/ auff den Altar des HERRN.

Ein ochſen oder ſchaff/ das vngewonlich gelide/ odder [b] wandelbar gelid hat/ magſt du von freyem willen opffern/ Aber angenäm mags nicht ſein zum glübd/ Du ſolt auch dem HERRN kayn zerſtoſſens/ D oder zerribens/ oder zerriſſens/ oder das verwundt iſt/ opffern/ vnd ſolt in̄ eüwerem land ſolchs nicht thůn/ Du ſoldt auch ſolcher kayns von eins frembdlingē hand/ neben dem brot ewres Gottes/ opffern/ dann es taugt nicht/ vnd hat eynen fäl/ darumb wirdt ehs nicht angenäme ſeyn vor euch.

b (Wandelbar) Als das nur ein or/ oder kayns/ dz ein auge oder kayns/ das ains oder mer füſſe mangelt oder ſonſt vngeſtalt vnd vngeſchaffen iſt/ Es hayſſt/ wer geben will/ der gebe etwas gůts/ oder laſſe es anſtehen.

Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach/ Wann ein Ochs oder Lamb/ oder zyge geboren iſt/ ſo ſoll es ſiben tag bey ſeiner můter ſein/ vnd am achtenden tag vñ darnach mag mañs dem HERRN opfferen/ ſo iſts angenäm/ Es ſey ein Ochſe/ oder Lam/ ſo ſoll mañs nicht mit ſeinem jungen auff einen tag ſchlachten.

Wann jr aber wolt dem HERRN eyn Lobopffer thůn/ das für euch angenäme ſey/ ſo ſolt jr es deſſelben tags eſſen/ vnnd ſolt nichts vberigs biß auff den morgenn behalten/

behalten/Dann ich bin der HERR/Darumb haltet mein gebot/vnnd thůt darnach/Dann ich bin der HERR/das yhr meynen hayligen namen nicht enthayliget/vnnd ich geheyliget werde vnder den kindern Jſrael/Dann ich bin der HERR der euch hayliget/der euch auß Egypten land gefürt hat/das ich ewer Gott were/Jch der HERR.

Das XXIII. Capitel.

A VNd der HERR redet mit Moſe vnd ſprach/Sage den kinderen Jſrael/vnd ſprich zů jhnen/Diß ſind die fäſt des HERRN/die jr haylig/vnd meine Fäſt hayſſen ſolt/da jr zůſamē kompt/Sechs tag ſoltu arbaytenn/Der ſibende tag aber iſt der groſſe hailige Sabbath/da jr zůſamen kompt/kayn arbayt ſolt jr darinnen thůn/dann es iſt der Sabbath des HERRn/iñ allē ewrn wonungē.

Diß ſind aber die Fäſt des HERREN/die jr haylige fäſt hayſſen ſolt/da jr zůſamen kompt/Am viertzehenden tag des erſten monats/zwiſchen abēts iſt des HERREN Paſſah/vnnd am fünfftzehendenn deſſelben monats iſt das Fäſt der vngeſeürten brot des HERRN/Da ſolt jr ſibentag
B vngeſeürt brot eſſen/Der erſte tag ſoll heylig vnder euch hayſſen/da jr zůſamen kōmet/da ſolt jr kayn [a] dienſt arbayt thůn/vnd dem HERRN opffern ſiben tag/der ſibend tag ſoll auch haylig hayſſen/da jr zůſamen kompt/da ſolt jr auch kayn dieſt arbayt thůn.

Vnd der HERR redet mit Moſe/vnd ſprach/Sage den kinderen Jſrael/vnnd ſpriche zů jnen/Wann jr jñs land kompt das ich euch geben werde/vnd werdents ärndten/ſo ſolt jr ein garben der erſtling ewer ärndten zum Prieſter bringenn/da ſoll die garbe gewäbt werden vor dē HERREN/das von euch angenäm ſey/Solches ſoll aber der Prieſter thůn des anderen tags nach dem Sabbath/Vnnd ſolt des tags/da ewer garben gewäbet wirdt/ein Brandopffer dem HERREN thůn vonn einem Lamb das on wandel vñ jerig ſey/
C ſampt dem Speyßopffer/zwů zehenden ſemelmel mit öl gmengt/zum opffer dem HERREN eines ſüſſenn geruchs/Darzů das Tranckopffer ein viertayl Hin weins Vnd ſolt kayn new brot noch ſangē/noch korn zůuor eſſen/biß auff den tag/da jr eüwerem Gott opffer bringet/Das ſoll eyn Recht ſein eweren nachkom̄en/inn allen eweren wonungen.

Darnach ſolt jr zölen vom andern tag des Sabbaths/da jhr die Webegarbenn brachtet/ſiben gantzer Sabbath/biß an den anderen tag des ſibenden Sabbaths Nämlich/fünfftzig tag ſolt jr zölen/vnd new Speyßopffer dem HERRN opffern vnd ſolts auß allen eweren wonungē opffern/nämlich zway Webebrot vonn zwů zehenden ſemelmel geſeürt vnd gebachen/zů erſtlingen dem HERRN/Vnd ſolt her zů bringen neben ewerem brot/ſiben järige lämmer on wandel/vnd einen jungen farren/vnnd zwehn Wider/das ſoll des HERRN Brandopffer/Speißopffer vñ Tranckopffer ſein/Das iſt ein opffer eynes ſüſſen geruchs dem HERRN.

Darzů ſolt jr machen einen zygenbock zum Sündopffer/vnd zway järige lämmer zum Danckopffer/Vnd der prieſter ſols Wäben ſampt dem brot der erſtling D
vor dem HERRN vnd den zwayen lämmern/Vnd ſoll dem HERRN haylig/vñ des prieſters ſein/Vnd ſolt diſen tag außrůffen/dann er ſoll vnd euch haylig haiſſen/da jr zůſamen kompt/kain dienſt arbayt ſolt jr thůn/Ein ewigs recht ſoll dz ſeyn bey eweren nachkom̄en inn allen eüweren wonungen.

Wann jr aber ewer land ärndtet/ſolt Leui. 19.
jrs nicht gar auff dem feld einſchneyden/auch nicht als genaw auff leſen/ſonderen ſolts den armen vnd frembdlingen laſſen Jch bin der HERR eüwer Gott.

Vnd der HERR redet mit Moſe/vnd ſprach: red mit dē kinďn Jſrael/vñ ſprich: am erſtē tag dea ſibēden monats/ſolt jr dē hailigē Sabbath des [b] blaſens zů gedechtnis haltē da jr zůſamē kōpt/da ſolt jr kein dienſt arbait thůn/vñ ſolt dē HERREN opffern. Vñ ď HERR redet mit Moſe/vñ ſprach/Des zehendē tags iñ diſem ſibendē monat/iſt ď Verſůne tag/ď ſol bey euch hailig haiſſen/dz jr zůſamen kōpt: da ſolt jr ewrē leyb caſteyen/vñ dē HERRN opffern/vñ ſolt kein arbeit thůn an diſem tag/deñ es iſt ð Verſüne tag/dz jr verſünt werdet vor dẽ HERREN ewrẽ Got/Deñ wer ſeinen leibe nicht caſteiet ann diſem tage/ð ſol auß ſeinẽ volck gerotet werden vnd wer diſes tags jrgent ein arbeit thůt den will ich vertilgken auß ſeinem volck/ Darumb ſolt jr kayn arbayt thůn / Das ſoll ein ewigs recht ſein eweren nachkommen/inn allen eweren wonungen/Es iſt ewer groſſer Sabbath/das jr ewere leyb caſteyet/Am neündtenn tag des monats zů abent ſolt jr diſen Sabbath haltenn/ von abent an biß wider zů abent.

---

[a] (Dienſt arbayt) Das ſind die wercke/ſo man an den wercktagen thůt narung zůſůchen/da man geſinde vnd vihe zů braucht/Aber haußgeſchäfft vnnd Gottes dienſt iſt nit verbotten/als kochen/keren/etc.

[b] (Blaſens zum gedächtnis) Solche blaſen mitt einem horn geſchach/das man damit Gottes vnd ſey- Leui. 19
ner wunder gedacht/wie ehr ſie erlöſet hette/daruon prediget vnd danckte/Wie bey vns durchs Euangelion/Chriſti vñ ſeiner erlöſūg gedacht vñ predigt wirt.

E Vnd der HERR redet mit Moſe / vnd ſprach/Rede mit den kindern Jſrael/ vñ ſprich/Am fünftzehenden tag diſes ſibenden monats/iſt das Fåſt der Laubhüten ſiben tag dem HERREN/Der erſt tag ſol haylig hayſſen/ das jr zůſamenn kompt/ kayn dienſt arbeyt ſolt jr thůn/Siben tage ſolt jr dẽ HERREN opffern/Der achte tag ſoll auch haylig hayſſen/das jr zůſamen kompt / vnnd ſolt ewer opffer dem HERREN thůn/dann es iſt der Verſamlung tag/kayn dienſt arbayt ſolt jr thůn.

F Das ſinnd die Fåſt des HERREN/ die jr ſolt für haylig halten / das jr zůſamenn kompt/vnd dem HERREN opffer thůt/ Brandopffer/Speyßopffer/Tranckopffer vnd ander opffer/ ein yegkliches nach ſeinem tage / ohn was der Sabbath des HERRN/vnd ewer gaben/vnd gelübdẽ vnd freywillig gaben ſind /die jr dẽ HERREN gebt.

G So ſolt jr nun am fünfftzehenden tage des ſibenden monats/wann jr das einkomen vom lande eingebracht habt/ dz Fåſt des HERRN halten ſiben tag lang / Am erſten tag iſt es Sabbath/vnd am achten tag iſt es auch Sabbath/ Vnd ſolt am erſten tag früchte nemen von ſchönen beümen/palmenzweyg/vnd mayen võ dichten bewmen vnd bachweyden / vnd ſiben tag frölich ſein vor dem HERRN ewrem Gott/vñ ſolt alſo dem HERRN/des jars das Fåſt halten ſiben tag/ Dz ſoll ein ewiges recht ſein bey eweren nachkommen/ das ſie im̃ ſibenden Monat alſo feyrenn/ Siben tag ſolt jr inn Laubhütten wonẽ/ Wer einhaymiſch iſt inn Jſrael/der ſol im̃ Laubhütten wonen/das ewere nachkommen wiſſen/wie ich die kinder Jſrael hab laſſen inn hüten wonen/da ich ſie auß Egypten land füret/Jch bin der HERR eüwer Gott/ Vnd Moſe ſaget den kinderen Jſrael ſolche Fåſt des HERRN.

Das XXIIII. Capitel.

A VNd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach/Gebeüt den kindern Jſrael/das ſie zů dir bringen geſtoſſen lauter baumöl zů liechten/das obẽ inn die lampen täglich gethon werde/herauſſen vor dem fürhang des zeügknis inn der hütten des ſtiffts/ Vnd Aaron ſols zů richten des abents vnnd des morgens vor dem HERRN täglich/Das ſey ein ewigs Recht eweren nachkommen/Er ſoll aber die lampen auff dem feynen Leüchter zů richten vor dem HERRN täglich.

B Vnd ſolt ſemelmel nemen/vnd daruon zwölff küchen bachen/zwů zehende ſol ein küche haben/vñ ſolt ſie legen/ja ſechs auff ein ſchicht/auff den feynen tiſche vor dem HERRN/ Vnd ſolt auff die ſelben legen raynen Weyrauch/daß es ſeyen [a] Denckbrot zum opffer dem HERRN/Alle Sabbath für vnd für/ſoll er ſie zůrichtenn vor dem HERRN/von den kinderen Jſrael/ zum ewigen Bund/ Vnnd ſollen Aarons vnnd ſeiner ſüne ſein/die ſollen ſie eſſen an hayliger ſtett/Dann das iſt ſein Allerhayligiſts von den opffern des HERREN zů ewigen recht.

[a] (Denckbrot) Das ſind die Schawbrot/ wöllich hie küchen hayſſen/darumb das ſie breyt waren / wye küchen/Vnd ſind Denckbrot/darumb/das ſie darmit Gottes gedencken/vnd von jm predigen ſollen/gleych wie Chriſtus vns befilcht/das wir ſein gedencken/ dz iſt/ſeinen tod verkündigen/vnd predigen ſollen.

Es gieng aber auß/ eines Jſraeliſchen weybs ſun/der eins Egyptiſchen mañes kind war vnder den kindern Jſrael/vnnd zanckete ſich im̃ läger mit einem Jſraeliſchen mann/vnd nennet den namen vnd flůchet/Da brachten ſie jn zů Moſe/Seine můter aber hieß Selomith/ein tochter Dibri vom ſtam̃ Dan/vnd legten jhn gefangen/biß jnẽ klar antwort wurd durch den munde des HERRN.

C Vnd der HERR redet mit Moſe / vnd

ſprach/Füre jn hinauß für das läger/der da geſlůcht hat/vnd laß alle/die es gehöret haben/jre hend auff ſein haupt legen/vnd laß jn die gantz Gemayn ſtaynigen/Vnnd ſage den kindern Iſrael/Wölcher ſeinem Gott flůcht/der ſoll ſeine ſünd tragen/Wölcher des HERRN namen neñt/der ſoll des tods ſterben/die gantz gmain ſoll jhn ſtaynigen/Wie der frembdlig/ſo ſoll auch der einhaymiſch ſein/weñ er den namen nennet/ſo ſoll er ſterben.

D Exod. 22. Deut. 19. Math. 5.

Wer jrgent einen menſchen erſchlecht/der ſoll des tods ſterben/Wer aber ein vihe erſchlecht/der ſols bezalen/Leib vmb leyb/Vnd wer ſeinen nechſten verletzt/dē ſoll man thůn/wie er gethon hat/Schad vmb ſchad/aug vmb aug/zan vmb zan/wie er hat einen menſchen verletzt/ſo ſoll man jm wider thůn/alſo/das/wer ein vihe ſchlecht/der ſols bezalen/Wer aber einen menſchen erſchlecht/der ſoll ſterben/Es ſoll aynerlay recht vnnder euch ſein/dem frembdlingen wie dem einheymiſchen/Dann ich bin der HERR ewer Gott.

Moſe aber ſagets den kindern Iſrael/vnd fürten den auß/der geſlůcht hette für das läger/vnd ſtaynigeten jn/Alſo thätē die kinder Iſrael/wie der HERR Moſe gebotten hette.

Das XXV. Capitel.

A VNd der HERR redet mit Moſe auf dem berg Sinai/vnd ſprach Rede mit den kindern Iſrael/vñ ſprych zů jnen/Wann jr iñs land kompt das ich euch geben werde/ſo ſoll das land ſeine feyre dem HERREN feyren/das du ſechs jar dein feld beſäeſt/vñ ſechs jar deinen weinberg beſchneydeſt/vnnd ſam̃leſt die früchte ein/Aber im̃ ſibenden jar/ſoll das land ſein groſſe feyre dem HERREN feyren/darinn du dein feld nicht beſäen/noch deinen weynberg beſchneyden ſolt.

Was aber von jhme ſelber nach deiner ärndten wechßt/ſoltu nicht ärndten/Vñ die drauben/ſo on dein arbayt wachſen/ſoltu nicht löſenn/dieweyl es ein feyer jar iſt des lands/Sondern die feyer des landes ſolt jr darumb halten/das du darvō eſſeſt/dein knecht/dein magd/dein taglöner/dein haußgenoß/dein frembdlinger bey dir/dein vihe/vnd die thier inn deinē land/Alle frücht ſollen [a] ſpeyß ſein.

B Vnnd du ſolt zölen ſolcher feyer jar/ſiben/das ſiben jar ſibenmal gezölt werden vnd die zeyt der ſiben feyer jar/mache neũ vnd viertzig jar/Do ſoltu die puſaunenn laſſen blaſen durch all ewer lande/am zehenden tag des ſibenden monats/ebē am tag der Verſünung/vnd jr ſolt das fünftzigiſt jar hayligen/vnd ſolts ein Frey jar hayſſen im̃ lande/allen die darinnen wonen/dann es iſt ewer Hall jar/Da ſoll ein yegklicher bey euch wider zů ſeiner habe/vnd zů ſeinē gſchlecht kom̄en/dañ dz fünftzigiſt iſt ewer Halliar/Jr ſolt nicht ſäen/auch was von jm ſelber wächſt/nit ärndten/auch was on arbayt wechſt im̃ weinberg nit leſen/Dañ das Hall jar ſoll vnd euch haylig ſein/Jr ſolt aber eſſen was dz feld tregt/Das iſt das Hall jar/da yederman wider zů dem ſeinen kommen ſoll.

Wann du nun etwas deinem nechſten verkauffeſt/oder jm etwas abkauffeſt/ſol kainer ſeinen brůder vberfortailen/ſondn̄ nach der zal vom Hall jar an/ſoltu es vō jm kauffen/vnd was die jare hernach tragen mügen/ſo hoch ſol er dirs verkauffen Nach der menge der jar ſoltu den kauf ſteigern/vnd nach der menige der jar ſolt du den kauff ringern/dann er ſoll dirs nach C dem es tragen mag/verkauffen/So vberforteyl nun kayner ſeinen nechſten/ſondn̄ fürchte dich vor deinem Gott/Dann ich bin der HERR ewer Got/Darumb thůt nach meynen ſatzungen/vnd haltet meyne Rechte/das jr darnach thůt/auff das jr im̃ lande ſicher wonen müget/Dañ dz land ſoll euch ſeine früchte geben/das jhr zů eſſen gnůg habt/vñ ſicher driñen wonet

D Vnd ob du würdeſt ſagen/was ſollen wir eſſen im̃ ſibenden jar? dann wir ſäen nicht/ſo ſam̃len wir auch kayn getrayde ein/Da wil ich meinem ſegē vber euch im̃ ſechſten jar gebieten/das er ſoll dreyer jar getrayde machen/das jr ſäet im̃ achtenn jar/vnd von dem alten getrayd eſſet/biß iñ das neünte jar/das jr vom alten eſſet/biß wider new getrayd kompt/Darumb ſolt jr dz land nicht verkauffen ewigklich dann das land iſt mein/vñ jr ſeyt frembdlinge vnd geſte vor mir/Vnd ſolt inn alle ewerem lande/das land zůlöſen geben.

Wann

[a] (Speyſe) Das iſt/gmayn ſein/vnd nicht einſamlen/noch auffſchütten/ꝛc.

Wann dein brůder verarmet/ vnd verkaufft dir ſeine habe/ vñ ſein nechſter freũde kompt zů jm/ das ers löſe/ ſo ſoll ers löſen/ was ſein brůder verkaufft hat/ Wañ aber yemant kaynen löſer hat/ vnnd kan mit ſeiner hand ſo vil zů wegen bringenn/ das ers ein tayl löſe/ ſo ſoll man rächnen von dem jar da ers hat verkaufft/ vñ dem verkauffer die vberigen jar wider einraumen/ das er wider zů ſeiner habe komme/ Kan aber ſein hand nicht ſo vil fyndenn/ das eins thayls jm wider werde/ ſo ſoll dz er verkaufft hat iñ der hand des kauffers ſein/ biß zum Halljar/ inn dem ſelben ſoll es außgehen/ vnd er wider zů ſeiner habe kommen.

E Wer ein wonhauß verkaufft jnnen der ſtatt mauren/ der hat ein gantz jar friſte/ das ſelb wider zů löſen/ dz ſoll die zeyt ſein darinnen er es löſen mage/ Wo ers aber nicht löſet/ ehe dann das gantz jar vm̃ iſt/ ſo ſols der kauffer ewigklich behalten vnd ſeine nachkom̃en/ vnd ſoll nicht loß außgehen im̃ Halljar/ Jſts aber ein hauß auf dem dorff/ da kayn maur vmb iſt/ das ſoll man dem feld des lands gleich rächen/ vñ ſoll loß werden/ vnd im̃ Halljar ledig außgehen.

Die ſtett der Leuiten vnd die heüſer iñ den ſtetten/ da jre habe jnnen iſt/ mügenn jm̃erdar gelöſet werden/ Wer etwas von den Leuiten löſet/ der ſols verlaſſen imm F Halljar/ es ſey hauß oder ſtatt/ das er beſeſſen hat/ Dann die heüſer inn ſtetten der Leuiten ſind jre habe vnder den kinderen Jſrael/ Aber das feld vor jren ſtetten ſoll man nicht verkauffenn/ Dann das iſt jhr aygenthumb ewigklich.

Wann dein brůder verarmet/ vnd neben dir abnimpt/ ſo ſoltu jn auffnemen/ als einen frembdlingen oder haußgenoß/ das er lebe neben dir/ vnd ſolt nicht wůcher von jm nemen/ noch auff ſatz/ ſondern ſolt dich vor deinem Gott fürchtenn/ auff das dein brůder nebenn dir leben künde/ Dann du ſolt jm dein gelt nicht auff wůcher thůn/ noch deine ſpeyß auff[a] vberſatze außthůn/ Dañ ich bin der HERR eüwer Gott/ der euch auß Egypten land gefürt hat/ das ich euch das lande Canaan gebe vnd ewer Gott were.

Wann dein brůder verarmet neben dir vnd verkaufft ſich dir/ ſo ſoltu jn nit laſſen dienen als einen leybaygen/ Sondern wie ein taglöner vnnd haußgenoß ſoll er bey dir ſein/ vnnd biß an das Halljar bey dir dienen/ Dann ſoll er von dir loß außgehen/ vnd ſeine kinder mit jm/ vnnd ſoll wider kom̃en zů ſeinem gſchlecht/ vnd zů ſeiner väter habe/ Dañ ſie ſind meine knechte/ die ich auß Egypten land gefürt habe/ darumb ſoll man ſie nicht auff leibaigen weyſe verkauffen/ Vnd ſolt nit mit d̉ ſtrenge vber ſie herſchen/ ſond̉n dich fürchten vor deinem Gott.

Wiltu aber leybaigen knecht vñ mägde haben/ ſo ſoltu ſie kauffen von den Haiden/ die vmb euch her ſind/ von den haußgenoſſen die frembdling vnder euch ſind/ vnd von jren nachkom̃en/ die ſie bey euch inn ewrem land zeügen/ Die ſelben ſolt jr zů aygen haben/ vnd ſolt ſie beſitzen/ vnd ewre kinder nach euch/ zum aigenthumb für vnnd für/ die ſolt jr leibaygen knechte ſein laſſen/ Aber vber ewere brůder die kinder Jſrael/ ſoll kayner des anderen herſchen mit der ſtrenge.

G Wañ jrgend ein frembdling oder haußgenoß bey dir zůnimpt/ vnnd dein brůder neben jm verarmet/ vnd ſich dem frembdlingen oder haußgenoſſen bey dir/ odder yemant von ſeinem ſtam̃ verkauft/ ſo ſoll er nach ſeinem verkauffen recht habenn/ wider loß zů werden/ vnd es mag jhn yemant vnder ſeinẽ brůdern löſen/ oder ſein vetter oder vetters ſun/ od̉ ſonſt ſein nächſter blůtfreünd ſeines geſchlechts/ Odder ſo ſeine ſelbs hand ſo vil erwyrbt/ ſo ſoll er ſich löſen/ vnd ſol mit ſeinem kauffer rechnen vom jar an/ da er ſich verkaufft hett/ biß auffs Halljar/ vnd das gelt ſoll nach der zal der jar ſeins verkauffens gerächẽt werden/ vñ ſoll ſein taglon der gantzẽ zeit mit ein rächẽ/ ſind noch vil jar biß an das Halljar/ ſo ſoll er nach dẽ ſelbẽ deſtmer zů löſen gebẽ/ darnach er gekauft iſt/ ſind aber wenig jar vbrig biß anß Halljar/ ſo ſol er auch darnach wid̉ gebẽ zů ſeiner löſung Vñ ſoll ſein taglõ võ jar zů jar mit ein rächẽ/ vnd ſolt nit laſſen mit d̉ ſtrẽge vber jn herſchẽ vor deinẽ augẽ/ Wirt er aber auff diſe weyſe ſich nit löſen/ ſo ſoll er im̃ Halljar loß jar loß aus gehen/ vnnd ſeine kinder mit jhm/ Dann die kinder Iſrael ſind meine knechte/ die ich auß Egypten land gefüret habe/ Ich bin der HERR ewr Gott.

---

[a] (vberſatz/ Wůcher hayßt er/ ſo mit geldt geſchicht/ Vberſatz/ wann der arm man můß kauffen odder annem̃ die tägliche wahr/ ſo theür der geytzhalß wil/ weil ers haben můß zur not.

Jhr ſolt euch keinen Götzen machenn noch bilde/ vnnd ſolt euch keine ſeülen auf richten/ noch keinen malſtein ſetzen in ewerem landt/ das jhr da vor anbettet/ Dan̄ ich bin der HERR ewr Gott/ Haltet meine Sabbath/ vnd fürchtet euch vor meinem Heiligthumb/ Ich bin der HERR.

Das XXVI. Capitel.

A Job. 11 Werdet jhr in meinen ſatzungen wandeln vnd meine gebott halten vnd thůn/ So wil ich euch regen geben zů ſeiner zeit/ vnnd das land ſoll ſein gewechß geben/ vnnd die bewme auff dem feld jhre frücht bringen/ Vnnd die dreſche zeit ſol reichē biß zur wein erndten/ vnnd die wein erndten ſol reichen biß zur zeit der ſaat/ Vnd ſollet brots die fülle haben/ vnd ſolt ſicher inn ewrem lande wonen/ Ich wil fryd geben inn ewerem land/ dz jr ſchlaffet vn̄ euch niemāds ſchrecke/ Ich wil die böſenn thier auß ewerem lande thůn/ vnd ſoll kein ſchwerdt durch ewer land gehen.

Jhr ſolt ewere feinde jagen vnd ſy ſollen vor euch her ins ſchwerd fallen/ Ewr fünffe ſollen hundert jagen/ Vnnd ewer hundert ſollen zehen tauſent jagen/ Dan̄ ewr feinde ſollen vor euch her fallenn ins ſchwerdt/ Vnd ich wil mich zů euch wenden/ vnd wil euch wachſen vnd zůnemen laſſen/ vnd wil meinen Bund euch haltē/ Vnd ſolt von dem firnen eſſen/ vnd wan̄ das newe kombt/ das firnenn weg thůn/ Deut. 28 Tit. 2 Mala. 2 Ich wil meine wonunge vnder euch haben/ vnnd meine ſeele ſoll euch nicht verwerffen/ Vnd wil vnder euch wandlen/ vnnd wil ewer Gott ſein/ ſo ſolt jhr mein volck ſein/ Dann ich bin der HERR ewr Gott/ der euch auß Egypten land gefüret hat/ das jhr nicht jhre knecht weret/ Vnnd hab ewer joch zerbrochen/ vnnd hab euch auffgericht wandeln laſſen.

Werdet jr aber mir nicht gehorchē/ vn̄ B nicht thůn diſe gebott alle/ vnnd werdet meine ſatzunge verachten/ vnnd ewre ſeel meine Rechte verwerffenn/ das jhr nicht thůt alle meine gebott/ vnnd werdet meinen Bunnd laſſen anſteben/ So wil ich euch auch ſolchs thůn/ Ich wil euch heimſůchen mit ſchrecken/ ſchwulſt vnd fieber/ das euch die angeſichte verfallen vnd der leib verſchmachte/ Jr ſolt vmb ſonſt eweren ſamen ſeen/ vnd ewre feinde ſollen jhn freſſen/ Vnnd ich wil mein antlitz wider euch ſtellen/ vnd ſolt geſchlagen werden vor eweren feinden/ vnd die euch haſſen/ ſollen über euch herſchen/ Vnnd ſolt fliehen da euch niemand jagt.

C Deut. 28 So jr aber über das noch nicht mir gehorchet/ So wil ichs noch ſyben mal mer machen/ euch zů ſtraffen vmb ewere ſünd das ich eweren ſtoltz vnnd halſtarrigkeit breche/ Vn̄ wil ewern hymel wie eyſen vn̄ ewer erden wie ärtzt machen/ vnnd ewer mühe vnd erbeit ſol verloren ſein/ das ewr lannd ſein gewechß nicht gebe/ vnnd die bewme im land jre früchte nicht bringen.

Vnnd wa jhr mir entgegen wandelt vnnd mich nicht hörenn wolt/ ſo wil ichs noch ſyben mal mehr machenn/ auff euch zů ſchlahen vmb ewer ſünd willen/ vnnd wil wilde thier vnder euch ſenden/ die ſollen ewer kinder freſſen/ vnd ewer vich zerreiſſen vnnd ewer weniger machen/ vnd ewr ſtraſſen ſollen wůſt werden.

D Werdet jhr euch aber damitt noch nicht von mir züchtigen laſſen/ vnd mir entgegen wandelen/ ſo wil ich euch auch entgegen wandeln/ vnd wil euch noch ſyben mal mehr ſchlagen vmb ewer ſünnd willen/ vnd wil ein rachſchwert über euch bringen/ das meinen Bunnd rechen ſoll/ Vnd ob jhr euch inn ewere ſtett verſamlet/ wil ich doch die peſtilenntz vnder euch ſenden/ vnnd wil euch in ewer feindt hende gebenn/ Dann wil ich euch den vorrad des brots verderben/ das zehen weiber ſollen ewer brot inn einem ofen bachen/ vnd ewer brot ſol man mit gewicht außwegen vnnd wann jhr eſſet/ ſolt jhr nicht ſaat werden.

Werdet jhr aber dardurch mir noch E nicht gehorchen/ vnd mir entgegen wandlen/ ſo wil ich auch euch im grim entgegē wandeln/ vnnd wil euch ſyben mal mehr ſtraffen/ vmb ewer ſünde/ das jr ſolt ewr ſüne vnd döchter fleiſch freſſen/ vnnd wil ewere Höhen vertilgen/ vnd ewre bilder außrotten/ vnd wil ewre leichnam auff ewere Götzen werffen/vnnd meine ſeele wird an euch ekel haben/ Vnd wil ewere ſtette wůſt machen/ vnd ewre kirchen einreiſſen/vnd wil ewren ſüſſen geruch nicht riechen.

Alſo wil ich das land wůſt machen/ dz ewre feinde/ſo darinnen wonen/ſich daruor entſetzen werdenn/Euch aber wil ich vnder die Heydenn ſtrewen / vnnd das ſchwerdt außziehen hinder euch her/ das ewr land ſol wüſte ſein vnd ewr ſtette verſtört/Als dann wird das land jm ſeine feire gefallen laſſen/ſo lange es wüſte ligt/ vnnd jr in der feinde land ſeid/ Ja dann wird das land feiren/vnnd jm ſeine feire gefallen laſſen/ ſo lannge es wüſte liget/ Darumb das es nicht feiren kund/ da jr es ſoltet feiren laſſen/da jr darinnen wonetet.

F Vnd denen die von euch überbleiben/ wil ich ein feig hertz machen in jhrer feinde land/das ſy ſol ein rauſchend blatt jagen/ Vnd ſollen fliehen daruor/als jaget ſy ein ſchwerdt/vñ fallen da ſy niemand jaget/Vnnd ſol einer [a] über den andern hin fallen/ geleich als vor dem ſchwerdt/ vnd doch ſy niemand jagt/Vnnd jhr ſolt euch nicht auff lehnen thüren wider ewre feinde/vnd jhr ſolt vmbkomen vnder den Heiden/ vnnd ewer feind lannd ſol euch freſſen.

[a] (Vber den andern hin) Wie es dann geſchicht in der flucht/forcht vnd ſchrecken.

Welche aber überbleiben/ die ſollen in jrer miſſethat verſchmachten/in der feinde lande/auch in jrer våter miſſethat ſollen ſy verſchmachten/ Da werden ſy dañ bekeñen jre miſſethat vnd jrer våter miſſethat/damit ſy ſich an mir verſündigt/ vñ mir entgegen gewandelt haben/Darumb wil ich auch jnen entgegen wandlē Vnnd wil ſy in jrer feinde land weg treyben/Da wird ſich ja jr vnbeſchnittēs hertze demůtigen/ Vnd dann werden ſy jnē die ſtraff jrer miſſethat [b] gefallen laſſen.

[b] (Gefallen) Das iſt/gleich / wie ſie luſt an jren ſünden/ vnd ekel an meinen rechten hetten / Alſo werden ſie widerumb/ luſt vnd gefallen haben an der ſtraffe/ vnnd ſagen / Ach wie recht iſt vns geſchehen/ Danck hab vnſer verfluchten ſünde/das haben wer nu dauon/O recht / Lieber Gott/o recht Vnd das ſind gedancken vnd wort einer ernſten rew vnd buſſe/ die ſich ſelbs aus hertzen grund haſſen vñ anſpeyen leret/ Pfu dich/was hab ich gethan / Das gefelt denn Gott/ das er wider genedig wirt/Darumb haben wir das wort. (Miſſethat) verdeudſcht/die ſtraffe der miſſethat/ſolchen verſtand zůgeben / Sonſt lautets/ alls ſolten ſie gefallen an der miſſethat haben. Eben ſo iſts auch zůuerſtehen/ Dem lande gefelt ſeine feyre / das iſt / Es ſpricht/Gott habe recht in der ſtraffe/das es wüſte ligen můs/vmb des volcks willen/nach dem es ſich ſehnet/Solcher weiſe redet auch Jſaias. 40. Dimiſſa eſt iniquitas/id eſt/placita et accepta pena pro iniquitate eius/id eſt/per Chriſtum eſt ſatis factum pro ea.

G Vnnd ich werde gedencken an meinen Bund mit Jacob/vñ an meinē bund mit Jſaac/ vnd an meinen Bund mit Abraham/Vnd werde an das land gedencken das von jnen verlaſſen iſt/vnd jhm ſeine feire gefallen leßt/die weil es wüſte vonn jnen ligt/vnd ſy jnen die ſtraffe jrer miſſethat gefallen laſſenn/ Darumb/das ſy meine recht veracht vñ jre ſeele an meinē ſatzungen ekel gehabt hat/Auch wann ſy ſchon in der feind lande ſind hab ich ſy geleich wol nit verworffen/ vnnd ekelt mich jr nicht alſo/das mit jhnen auß ſein ſolt/ vnd mein Bund mit jnen ſol nicht mehr gelten/Dann ich bin der HERR jr Gott Vnd wil über ſy an meinen erſten Bund gedencken/da ich ſy auß Egypten lannd füret/vor den augen der Heiden/ das ich jr Gott were/ Jch der HERR.

Diß ſind die ſatzung vnnd Rechte vnd Geſetze die der HERR zwiſchen jm vnnd den kindern Jſrael geſtellet hat /auff dē berg Sinai/durch die hand Moſe.

Das XXVII. Capitel.

A VNd der HERR redet mit Moſe/vnd ſprach/Rede mit den kindern Jſrael/vnnd ſprich zů jnen Wann yemand dem HERREN ein beſonder gelübde thůt/dz er ſeinen leib ſchetzet/ſo ſolle das die ſchetzung ſein/ Ein mans bilde zweintzig jar alt biß inß ſechtzigſt jar/ſolt du ſchetzē auff fünfftzig ſylbern ſekel/nach dē ſekel des Heiligthums Ein weibs bilde auff dreiſſig ſekel/ Vonn fünff jaren biß auff zwentzig jar/ſolt du jn ſchetzen auff zweintzig ſekel/ wans ein mans bilde iſt/Ein weibs bilde aber auff zehē ſekel/ Von einem monad an biß auff fünff jar/ſolt du jhn ſchetzen auff fünnff ſylbern ſekel/ wanns ein mans bilde iſt/ Ein weibs bild aber auff drey ſylbern ſekel/Jſt er aber ſechtzig jar alt vnd darüber/ſo ſolt du jn ſchetzen auff fünffzehen ſekel/wās ein mans bilde iſt/ Ein weibs bilde auff zehen ſekel/ Jſt er aber zů arm zů ſolcher ſchetzung/ ſo ſol er ſich für den prieſter ſtellen/ vnnd der prieſter ſol jhn ſchetzenn/ Er ſol jhn aber ſchetzen nach dem ſein hand/ des der gelobt hat/ er werben kan.

B Jſts aber ein vich/das man dē HERREN opffern kan/alles was man des dē HERREN gibt/iſt heilig/man ſols nicht wechſeln noch wandlē/ ein gůts vmb ein böſes/oder ein böſes vmb ein gůts/ Wird es aber yemand wechſeln ein vich vmb dz ander/ ſo ſollen ſy beide dem HERREN heilig ſein/ Jſt aber das thier vnrein/das mans dem HERREN nicht opffern thar ſo ſol mans für den prieſter ſtellen/ vñ der prieſter ſols ſchetzen/obs gůt oder böſe ſei vñ es ſol bey des prieſters ſchetzen bleybē/ Wils aber yemād löſen/der ſol den fünfften über die ſchetzung geben.

Wann yemand ſein hawß heiliget/ dz dem HERRN heylig ſey/das ſol der prieſter ſchetzen/obs gůt oder böſe ſey/ Vnnd darnachs der prieſter ſchetzet/ſo ſols bleiben/So es aber der/ſo es geheiliget hat/ wil löſen/ſo ſol er den fünfftē theil ſylbers über das es geſchetzt iſt/drauff gebenn/ſo ſols ſein werden.

Wann yemand ein ſtück ackers von ſeinem erbgůt dem HERREN heiliget/ ſo ſol er geſchetzt werden nach dem er tregt/ Tregt er ein Homor gerſtē/ ſo ſol er fünfzig ſekel ſylbers geltenn/ Heiliget er aber C ſeinen acker vō Hall jar an/ ſo ſol er nach ſeiner werd gelten/ Hat er jhn aber nach dem Hall jar geheiligt/ ſo ſol jn der prieſter rechen nach den überigen jaren zum Hall jar/ vnnd darnach geringer ſchetzenn.

Wil aber/ der/ ſo jhn geheiliget hatt/ den acker löſen/ſo ſol er den fünfften theil ſylbers/über das er geſchetzt iſt/ darauff gebenn/ſo ſol er ſein werdenn/ Wil er jhn aber nicht löſen/ ſondern verkaufft jhn einem andern/ ſo ſol er jhn nicht mehr löſen/ſonndern der ſelb acker/ wann er im Hall jar loß außgehet/ ſol dem HERRN heilig ſein/wie ein verbannet acker/ vnd ſol des prieſters erbgůt ſein.

Exo. 20 Num. 3 Eze. 45 Wann aber yemand einen acker dem HERREN heiliget/den er gekaufft hat/ vnnd nicht ſein erbgůt iſt/ ſo ſoll jhn der Prieſter rechenn/was er gildt biß an das Hall jar/vnnd er ſol des ſelben tages ſolche ſchetzunng gebenn/das er dem HERREN heylig ſey/Aber im jar ſol er wider gelangenn an den ſelben/ vonn dem er jhn gekaufft hat/das er ſein erbgůtt im lande ſey.

D Alle wirderung ſol geſchehē nach dem ſekel des Heligthubs/Ein ſekel aber machet zweintzig Gera.

Die erſten geburt vnder dem vich/ die dem HERREN ſonſt gebürt/ ſol niemād dem HERREN heiligen/es ſey ein ochßs oder ſchaf/ dann es iſt des HERREN/ Jſt aber an dem vich etwas vnreines/ ſo ſol mans löſen nach ſeiner wirde/vnd darüber geben den fünfften/ Will ers nicht löſenn/ ſo verkauffe manns nach ſeiner wirde.

Man ſoll kein verbantes verkauffen/ noch löſen/das yemand dem HERREN verbannet/vonn allem das ſein iſt/es ſey menſchen/vich/oder erb acker/Dann alles verbannte iſt das aller heyligiſt dem HERREN/ Man ſoll keinen verbanten menſchen löſen/ ſondern er ſoll des todts ſterben.

Alle zehenden im lande/ beide von ſamen des Lannds vnnd von früchten der bewme/ſind des HERREN vnnd ſollen dem HERREN heilig ſein/ Wil aber yemand ſeinen zehenden löſenn/der ſol den fünfften darüber geben/ Vnd alle zehenden von rindern vnd ſchafen/ vnnd was vnder ď růten gehet/dz iſt ein heiliger zehende dem HERRN/Man ſol nicht fragen obs gůt oder böſe ſey/ man ſols auch nicht wechſeln/ Wirds aber yemād wechſeln/ſo ſols beids heilig ſein/vnd nicht gelöſet werden.

Diß ſind die gebot/die der HERR Moſe gebott an die kinnder Jſrael/ auff dem berge Sinai.

Ende des dritten Bůchs Moſe.

Das Vierdt Bůch Moſe.

Das I. Capitel.

A UNd der HERR redet mit Moſe in der wůſten Sinai/ in der Hütten des Stiffts/am erſten tage des anderenn monad/im andern jar da ſy auß Egyptē land gangen waren/vnnd ſprach/ Nemet die ſumma der gantzen Gemeine der kinder Jſrael/ nach jren geſchlechten vnnd jrer våter hewſer vnd namen/alles was menlich iſt von haubt zů haubt/von zwentzig jaren an vnnd darüber/ was ins heer zů ziehen taugt in Jſrael/vnnd ſolt ſy zelen nach jren heeren/du vnd Aaron/ vñ ſolt zů euch nemen ja vom geſchlecht einenn Haubtman über ſeines vaters hawß. [illegible].20

Diß ſind aber die namen der Haubtleüte/ die neben euch ſtehen ſollen/ Von Ruben ſey Elizur der ſun Sedeur/ Von Simeon ſey Selumiel der ſun ZuriSadai/ Von Juda ſey Nahaſſon der ſun Amminadab/ Vonn Jſaſchar ſey Nethaneel der ſun Zuar/ Von Sebulon ſey Eliab der ſun Helon/ Von den kindern Joſeph von Ephraim ſey Eliſama der ſun Amihud/ Von Manaſſe ſey Gamliel der ſun Peda Zur/ Von Ben Jamin ſey Abidan der ſun Gideoni/ Vonn Dan ſey Ahieſer der ſun AmmiSadai/ Von Aſſer ſey Pagiel der ſun Ochran/ Von Gad ſey Eliaſaph der ſun Reguel/ Von Napthali ſey Ahira der ſun Enan.

B Das ſind die fürnemeſten der Gemeine/die Haubtlewte vnder den ſtemmenn jrer våter/die da Heübter vnnd Fürſten inn Jſrael waren/ Vnnd Moſe vnd Aaron namen ſy zů ſich/wie ſy da mit namē geneñet ſind/vnd ſamleten auch die gantzē Gemeine/am erſten tage des anderen monads/vnd rechneten ſy nach jrer geburt/nach jrem geſchlecht/vnd våter heüſer vnnd namen/ von zweintzig jaren an vnnd darüber/von haubt zů haubt/ wie der HERRE Moſe gebotten hette/vnnd zeleten ſy in der wůſten Sinai.

Der kinder Ruben des erſtē ſuns Jſrael/nach jrer geburt geſchlechte/ jrer våtter heüſer vnd namē/ vō haubt zů haubt/ alles was menlich war/ von zweintzig jaren vnd darüber/ vnd ins heer zů ziehen taugte/wurden gezelet zum ſtam̃ Ruben ſechs vñ viertzig tauſent vñ fünff hūdert

C Der kinder Simeon nach jrer geburt geſchlechte jrer våter heüſer zal vnd namen/von haubt zů haubt/alles was menlich war/von zwentzig jaren vnnd darüber/vnd ins heer zů ziehen taugte/ wurden gezelet zum ſtam̃ Simeon/neün vnd funfftzig tauſent vnd drey hundert.

Der kinder Gad nach jrer geburt geſchlechte/jrer våter heüſer vnnd namen/ von zweintzig jaren vnnd darüber/was ins heer zůziehen taugte/ wurden gezelt zum ſtam̃ Gad/fünff vnnd viertzig tauſent ſechß hundert vnd fünfftzig.

Der kinder Juda nach jrer geburt geſchlechte/jrer våter heüſer vnnd namen/ von zwentzig jarē vnd darüber/ was ins heer zů ziehen taugte/ wurden gezelet zů ſtam̃ Juda/ vier vnd ſybentzig tauſent/ vnd ſechs hundert.

D Der kinder Jſaſchar nach jrer geburt geſchlechte/jrer våter heüſer vnd namen von zwentzig jarē vnd darüber/ was ins heer zů ziehen taugte/wurden gezelet zů ſtam̃ Jſaſchar/ vier vnnd fünfftzig tauſent vnd vier hundert.

Der kinder Sebulon nach jrer geburt geſchlechte/jrer våter heüſer vnd namen von zwentzig jaren vnd drüber/ was ins heer zů ziehen tauget/wurdē gezelet zum ſtam̃ Sebulon/ſyben vnd fünfftzig tauſent/ vnd vier hundert.

Der kinder Joſeph vō Ephraim nach jrer geburt geſchlechte/ jrer våter heüſer vnd namen/von zweintzig jaren vñ darüber/was ins heer zů ziehen tauget/wurden gezelet zum ſtam̃ Ephraim / viertzig tauſent vnd fünff hundert.

Der kinder Manaſſe nach jrer geburt geſchlechte/jrer våter heüſer vnd namen von zweintzig jaren vnnd darüber/ was ins heer zů ziehen taugte/ wurden zum ſtam̃ Manaſſe gezelet/ zwey vnd dreiſſig tauſent vnd zwey hundert.

E Der kinder Ben Jamin nach jhrer geburt geſchlechte / jhrer Vätter hewſer vnnd namen/ von zweintzig jaren vnnd darüber/was ins heer zů ziehen tauchte/ würden zum ſtam̃ Ben Jamin gezelet/ fünff vnd dreyſſig tauſent vnd vier hundert.

Der kinder Dan nach jrer geburt geſchlechte/jrer väter heüſer vnnd namen/ von zwentzig jaren vnd darüber/was ins heer zü ziehen tauchte/wurden gezelet zū ſtam̃ Dan/zwey vnd ſechtzig tauſent vñ ſyben hundert.

F Der kinder Aſſer nach jhrer geburt geſchlechte/jrer väter heüſer vnnd namen/ von zwentzig jaren vñ darüber/was ins heer zů ziehen tauchte/wurdē zum ſtam̃e Aſſer gezelet/ein vnd viertzig tauſent vñ fünff hundert.

Der kinder Napthali nach jrer geburt geſchlechte/jrer väter heüſer vnd namen von zweintzig jaren vnd darüber/ wz ins heer zů ziehen tauchte/wurden zum ſtam Napthali gezelet/drey vnd fünfftzig tauſent vnd vier hundert.

Diß ſind/die Moſe vnd Aaron zeleten ſambt den zwolff Fürſtenn Jſrael/ der ja einer über ein hauß jrer väter war/ Vnd die ſumma der kinder Jſrael nach jhrer väter heüſer/vonn zweintzig jaren vnnd darüber/was ins heer zů ziehen tauchte/ in Jſrael/der war ſechs mal hundert tauſent vnd drey tauſent/funff hundert vnd fünfftzig/Aber die Leuiten nach jrer väter ſtam̃ wurden nicht mit vnder gezelet.

G Vnd der HERR redet mit Moſe/ vñ ſprach/den ſtam̃ Leui ſolt du nicht zelen/ noch jre ſumma nemen vnder den kinderen Jſrael/Sonder du ſolt ſy ordnen zur Wonung bey dem Zeügniß/ vnd zů allē gerete vnd zů allem was darzů gehorett/ Vnd ſy ſollen die Wonung tragen vnnd alles gerete/vnd ſollen ſein pflegen/ vnd vmb die Wonung her ſich legern/ Vnnd wann man reiſen ſol/ſo ſollen die Leuitē die Wonung abnemen/Wann aber das heer zů lagern iſt/ſollen ſy die Wonunng auff ſchlahen/ Vnd wa ein frembder ſich darzů macht/der ſol ſterben/ Die kinder Jſrael ſollen ſich legern/ein yegklicher in ſein leger/vnd bey dz panir ſeiner Schar Aber die Leuiten ſollen ſich vmb die Wonung des Zeügnis her legern/ auff das nicht ein zorn über die Gemeine der kinder Jſrael kome/darumb ſollen die Leuiten der hütt warten an der Wonung des Zeügniß/vnnd die kinder Jſrael theten alles/wie der HERR Moſe gebottē het.

Das II. Capitel.

A VNnd der HERR redet mit Moſe vnd Aaron/ vnnd ſprach/Die kinder Jſrael ſollen vor der Hütten des Stifts vmbher ſich legeren/ ein jegklicher vnder ſeinem panir vnd zeichē nach jrer väter hawß.

Gegen morgen ſol ſich legeren Juda mit ſeinem panir vnnd heer/ jhr Haubtmann Naheſſon der ſon Amminadab Vnd ſein heer an der ſumma/ vier vnd ſybentzig tauſent vnd ſechß hundert/Nebē jm ſol ſich legeren der ſtam Jſaſchar/ jhr haubtman Nathanael der ſun Zuar/vñ ſein heer an der ſumma/ vier vnnd fünfftzig tauſent vnd vier hundert/Darzů der ſtam̃ Sebulon/ jr Haubtman Eliab der ſun Helon/ſein heer an der Summa/ſyben vnd fünfftzig tauſent vnnd vier hundert/Das alle die ins leger Juda gehörē ſeien an der ſumma/ hundert vnnd ſechß vnd achtzig tauſent/vnnd vier hundert/ die zů jrem heer gehören/ vnd ſollen forn an ziehen.

B Gegen mittag ſol ligen das gezelt vñ panir Ruben mit jhrem heer/ jhr Haubtman Eli Zur der ſun Sedeur/ vnnd ſein heer an der Summa/ſechs vnnd viertzig tauſent/fünff hundert/Neben jm ſol ſich legern der ſtam̃ Simeon/ jr Haubtman Selumiel der ſun Zuri Sadai/ vnd ſein heer an der ſumma/ neün vnnd fünfftzig tauſent/drey hunndert/ Darzů der ſtam̃ Gad/ jr Haubtman Eliaſaph der ſun Reguel/vnnd ſein heer an der ſumma/fünff vnd viertzig tauſent/ſechß hundert vnnd fünfftzig/Das alle die ins leger Rubenn gehörē/ ſeien an der ſumma/hundert vñ ein vnnd fünfftzig tauſent/ vier hundert vnnd fünfftzig/die zů jrem heer gehören/ vnnd ſollen die anderen im außziehenn ſein.

C Darnach ſol die Hüttenn des Stiffts zehen mit dem leger der Leuiten mitten vnder den legern/ vnd wie ſy ſich legern/ ſo ſollen ſy auch ziehen/ ein yegklicher an ſeinem ort vnder ſeinem panir.

Gegen dem abent ſol ligen dz gezelt vñ

panir Ephraim mit jrem heer/ jr Haubtman ſol ſein Eliſama der ſun Amihud/ vnd ſein heer an der ſumma/ viertzig tauſent vñ fünff hundert/ Neben jhm ſol ſich legern der ſtamm Manaſſe/ jhr Haubtman Gamaliel der ſon Peda Zur/ ſein heer an der ſumma/ zwey vnd dreiſſig tauſent vnd zwey hundert/ Darzů der ſtam̃ Ben Jamin/ jr Haubtman Abidan der ſon Gideoni/ ſein heer an der ſum̃a/ fünf vnd dreyſſig tauſent vnnd vier hundert/ Das alle die ins låger Ephraim gehören ſeien an der ſumma/ hundert vnnd acht tauſent vnnd ein hundert/ die zů ſeinem heer gehören/ vñ ſollen die dritten im außziehen ſein.

Gegen mitternacht ſol ligẽ das gezelt D vnd panir Dan mit jrem heer/ jr Haubtman Ahieſer/ der ſon AmmiSadai/ ſein heer an der ſumma/ zwei vnd ſechtzig tauſent vnd ſyben hundert/ Neben jm ſol ſich legern der ſtam̃ Aſſer/ jr Haubtman Pagiel der ſon Ochran/ ſein heer an der ſumma/ ein vnd viertzig tauſent vnnd fünff hundert/ Darzů der ſtam̃ Napthali/ jhr Haubtman Ahira der ſon Enan/ ſein heer an der ſumma/ drey vnd fünfftzig tauſent vnd vier hundert/ Das alle die ins leger Dan gehören/ ſeien an der ſum̃a/ hundert ſyben vnd fünfftzig tauſent vñ ſechs hundert vnd ſollen die letſten ſein im außziehen mit jrem panir.

Das iſt die Summa der kinder Jſrael nach jrer våter heüſer/ vnd leger mit jren heeren/ Sechß hundert tauſent vnd drey tauſent/ fünff hundert vnd fünfftzig/ Aber die Leuiten wurden nicht in die ſumma vnnder die kinder Jſrael gezelet/ wie der HERR Moſe gebotten hette/ Vnnd die kinder Jſrael thettenn alles/ wie der HERR Moſe gebotten hette/ Vnd legerten ſich vnder jr panir/ vnnd zogen auß/ ein yegklicher in ſeinẽ geſchlecht nach jrer Våter hawß.

Das III.Capitel.

A Leui.10 Nu.26 DJß iſt das geſchlecht Aaron vnd Moſe/ zů der zeit/ da der HERR mit Moſe redet auff dem berg Sinai/ Vnd diß ſind die namen der ſüne Aaron/ der erſtgeborn Nadab/ darnach Abihu/ Eleazar vñ Jthamar/ Das ſind die namen der ſüne Aaron/ die zů prieſter geſalbet waren vñ jre hende gefüllet zum prieſterthůb/ Aber Nadab vñ Abihu ſtorben vor dẽ HERREN/ da ſy frembd fewr opfferten vor dẽ HERREN in der wüſtẽ Sinai/ vñ hettẽ keine ſüne/ Eleazar aber vnd Jthamar pflegtẽ des prieſter ambts vnder jrem vater Aaron.

Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd B ſprach/ Bringe den ſtam̃ Leui herzů/ vnd ſtelle ſy für den prieſter Aaron dz ſy jm dienen/ vnd ſeiner vnd der gantzen gemeine hůt wartẽ vor der hütten des ſtiffts/ vnd dienen am dienſt der wonung/ vñ wartẽ alles gerets der hütten des ſtiffts/ vñ der hůt der kinder Jſrael/ zů dienẽ am dienſt der wonung/ Vñ ſolt die Leuiten Aaron vñ ſeinen ſünen zů ordnen zů gſchenck võ den kindern Jſrael/ Aaron aber vñ ſeine ſüne ſoltu ſetzen/ dz ſy jres prieſterthums warten/ Wa ein frembder ſich erzů thůt/ der ſol ſterben.

Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd C ſprach/ Sihe/ ich hab die Leuiten genom- Exo.1 men vnder den kindern Jſrael/ für alle erſte geburt/ die die můter brechen vnder dẽ kindern Jſrael/ alſo/ das die Leuiten ſollen mein ſein/ Dañ die erſten geburt ſind mein/ ſeit dˀ zeit ich alle erſte geburt ſchluge in Egyptẽ lãd/ da heiliget ich mir alle erſt geburt in Jſrael/ von menſchẽ an biß auff das vich/ das ſy mein ſein ſollẽ/ Jch der HERR.

Vnnd der HERR redet mit Moſe inn der wüſten Sinai/ vnnd ſprach/ Zele die kinnder Leui nach jhrer Våtter hewſer vnnd geſchlechten/ alles was menlich iſt eins monad alt vnd darüber/ Alſo zelet ſy Moſe nach dem wort des HERREN/ wie er gebotten hette/ Vnd waren diß die kinder Leui mit namẽ/ Gerſon/ Kahath Merari. Die namen aber der kinder Gerſon in jrem geſchlecht waren/ Libni vnd Simei. Die kinder Kahath in jrẽ geſchlechte waren/ Amrã/ Jezehar/ Hebron vñ Vſiel/ die kinder Merari in jrem geſchlechte waren/ Maheli/ vñ Muſi/ Diß ſind die gſchlechte Leui nach jrer våter hauß.

Diß ſind die geſchlechte von Gerſon/ Die Libniter vnd Simeiter/ der ſumma D ward an der zal funden/ ſiben tauſent vñ fünff hũdert/ alles wz menlich war/ eins monads alt vnd drüber/ vnd daſſelb geſchlecht

ſchlecht der Gerſoniter ſollen ſich lägeren
hinder die wonung gegen dem abent / jhr
öberſter ſey Eliaſaph der ſun Lael/ Vnd
ſie ſollen warten an der hütten des Stifftes/
nämlich/der Wonung vnd der Hütten/
vnd jrer decken vnd des tůchs/ in der
thür der Hütten des Stiffts/des vm̄hanges
am vorhoff/vnd des tůchs in der thür
des Vorhoffs/welcher vmb die Wonung
vnd vmb den altar her geet/vnd ſeiner ſeile/
vnd alles was zů ſeinem dienſt gehört.

Diß ſind die geſchlecht vonn Kahath/
die Amramiten/die Jezehariten/die Hebroniten
vñ Vſieliten/ was mänlich war
D eines monats alt vnd drüber / an der zale
acht tauſent vnnd ſechß hundert / die der
hütte des Hailigthůmbs wartten / vnnd
ſollen ſich lägern an die ſeyten der wonunge
gegen mittag/ Jhr öberſter ſey Elizaphan
der ſun Vſiel/ Vnd ſie ſollē warten
der Laden / des Tiſchs / des Leüchters/
des Altars/vnnd alles geretes des heiligthůms/
daran ſie dienen/ vnd des tůchs/
vnd was zů ſeinem dienſt gehört. Aber der
öberſt vber alle öberſten der Leuiten / ſoll
Eleazar ſein / Aarons ſun des prieſters/
vber die verordnet ſind zů warten der hůt
des hailigthůmbs.

Diß ſind die geſchlecht Merari / dye
Maheliter vnnd Muſiter/die an der zale
E waren / ſechß tauſent vnd zwey hundert/
alles was mänlich war eines monats alt
vnd drüber/ Jr öberſter ſei Zuriel der ſun
Abihail / vnd ſollen ſich lägern an die ſeiten
der Wonung gegen mitternacht: vñ
jr ampt ſoll ſein zů warten der bret vnnd
rigel/vnd ſeülen/vnd füſſe der Wonung/
vnd alles ſeines gerets vnd ſeins dienſts/
Darzů der ſeülen vm̄ den vorhoff her/mit
den füſſen vnd negeln vnd ſailen.

Aber vor der Wonung vnd vor der hütten
des Stiffs/ gegen dem morgen/ſollen
ſich lägern Moſe vnd Aaron vnd ſein ſün
F das ſie des heiligthůmbs warten/vnd der
kinder Jſrael/ Wann ſich ein frembder
herzů thůt/der ſoll ſterben / Alle Leuiten
in der ſumma/die Moſe vnd Aaron zeleten/
nach jren geſchlechten / nach dē wort
des HERRN/ eitel mänlin eines monats
alt vnd drüber/ warent zwey vnd zweintzig
tauſent. Vnd der HERR ſprach zů
Moſe: Zele alle erſtegeburt/was mänlich
iſt vnder den kindern Jſrael eins monats
alt vñ drüber/vñ nim̄ die zal jrer namen/
Vnd ſolt die Leuiten mir dem HERRN
außſündern/für alle erſte geburt der kinder
Jſrael/ Vnd der Leuiten vich für alle
erſte geburt vnd dem vich der kinder Jſrael/
Vñ Moſe zelet wie jm der HERRR
gebotten het/ alle erſte geburt vndter den
kindern Jſrael/vñ fand ſich an der zal der
namen aller erſtegeburt/ wz menlich war
eines monats alt vnd drüber/iñ jrer ſumma/
zwey vnnd zweintzig tauſendt/zwey
hundert/vnd drey vnd ſibentzig.

Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd G
ſprach/ Nim̄ die Leuiten für alle erſte geburt Exo. 30
vnder den kindern Jſrael/vnnd das Leui. 27
vich der Leuiten für jr vich/das die Leuiten Eze. 45
mein des HERRN ſeyen/ Aber das löſe
gelt von den zwey hundert drey vnd ſibentzig
vberlengen erſten geburtenn der
kinder Jſrael/ vber der Leuiten zal/ ſoltu
ja fünff ſekel nemen von haupt zů haupt/
nach dem ſeckel des heiligthůmbs (Zwentz
Gera gilt ein ſeckel) vñ ſolt das ſelbig gelt
das vbrig iſt vber jr zal/geben Aaron vnd
ſeinen ſünen/ Da nam Moſe das löſe gelt
das vberlenge war vber der Leuiten zal/
von den erſten geburten der kinder Jſrael/
tauſent drey hundert vñ fünff vnd ſechtzig
ſeckel/ nach dē ſeckel des hailigtůms/
vnd gabs Aaron vnd ſeynen ſünen/ nach
dem wort des HERRN / wie der HERR
Moſe gebotten het.

Das IIII. Capitel.

VNd der HERR redet mit Moſe
vñ Aaron/ vnd ſprach: Nim̄ die
ſūma der kinder Kahath auß dē A
kindern Leui/ nach jrem geſchlecht vnnd
vätter heüſer/von dreiſſig jar an vnd drüber/
biß inns fünfftzigeſt jar / alle die zum
[a] Ampt taugen / das ſie thůn die werck iñ
der hütten des Stiffts / Das ſoll aber dz
ampt der kinder Kahath iñ der hüttē des
Stiffts ſein/das das aller hailigeſt iſt.

[a] (Ampt) Hie ſteet das wort Zebaa/welches ein hör oder ritterſchafft haißt/Eſai. 40. Completa eſt militia eius/Daß prieſter od prediger ampt/iſt ein Kriegsſtād wider den teüfel.

Wañ das hör außbricht / ſo ſoll Aaron
vnd ſeine ſün hinein geen / vnnd den fürhang
abnemen/vnnd die Lade des zeügnus
drein windē/vñ drauff thůn die decke

von dachßfellen / vñ oben drauf ein gantz gele decke braitten / vnd ſeine ſtangen darzů legen / vnd vber den Schawtiſch/auch ein [b] gele decke braitten / vnd darzů legen die ſchüſſeln/leffel/ſchalen vnnd kannen/ auß vnd ein zegieſſen/vñ das täglich brot ſoll darbey ligen/vnd ſollen drüber braitten ein roſinrote decke / vnd daſſelb bedecken mit einer decke von dachß fellen / vñ ſeine ſtangen darzů legen.

[b] (Gele decke) Hierauß ſcheinets das die innerſtenn teppiche ſind nicht bund/ſondern ein yeglich hatt jhr aigen farb allein gehabt/welche gel iſt/die iſt gantz gele geweßt/ vnd welche weiß/gantz weiß.ꝛc.

Vnd ſollen ein gele decke nemen/vñ dreinwinden
den Leüchter des liechtes / vnnd
ſeine lampen mitt ſeinen ſchneützen vnnd
nepffen/vnd alle öl gefeß/die zum ampte
gehören/ vnnd ſollen vmb das alles thůn
ein decke von dachß fellen/ vnnd ſollen ſie
auf ſtangē legen: Alſo ſollen ſie auch vber
den guldē altar ein gele decke braiten/ vñ
daſſelb bedecken mit der decke von dachßfellen/
vnd ſeine ſtangen darzů thůn: Alle
gerete damit ſie ſchaffen im̃ Hailigthům̃/
ſollen ſie nemen / vnnd gele decke darüber
B thůn / vnd mit einer decke von dachß fellen
decken/vnnd auff ſtangen legen. Sie
ſollen auch die aſchen vom altar fegenn/
vnd ein ſcharlache decke drüber braitten/
vnd alle ſein gerete darzů legen/da mit ſie
drauff ſchaffen/kolpfannen/krewel/ſchauffeln/
becken/mit allē geret des altars/
vnnd ſollen drüber braiten ein decke vonn
dachß fellen/vñ ſeine ſtangen dazů thůn.

Wann nun Aaron vnd ſeine ſün ſolchs außgericht haben/vnd das Heiligthůmb vnd alle ſein gerete bedeckt/ wañ das heer auffbricht/darnach ſollen die kinder Kahath/hinein gehen / das ſie es tragen/vñ ſollen das Hailigthůmb nicht anrürenn/ das ſie nicht ſterben. Diß ſind die laſt der kinder Kahath an der hüten des Stifts/ Vnnd Eleaſar Aarons des prieſters ſun/ ſoll das ampt haben/ das er ordene das öl zum liecht/vñ die ſpecerey zum reüchwercke/ vnd das tägliche Speißopffer vnd dz ſalböle/das er beſchicke die gantze wonunge/ vnd alles was drinnen iſt/im̃ Hailigthůmb vnd ſeinem gerete.

Vnd der HERR redt mit Moſe vnd mit Aaron vnd ſprach: Jr ſolt dē ſtam̃ des geſchlechts der Kahathither / nicht laſſenn
ſich verderben vnter den Leuiten/ſonderen
das ſolt jr mit jnen thůn/das ſie leben C
vnd nicht ſterben / wo ſie wurdē anrüren
das Allerhailigſt / Aaron vnnd ſeyne ſün
ſollen hinein geen / vnnd einen yegklichen
ſtellen zů ſeinem ampt vnd laſt / Sie aber
ſollen nicht hinein geen zů ſchawen vnbedacht
das hailigthůmb/ das ſie nit ſterbē

Vnd der HERR redet mit Moſe: vnd ſprach/ Nimb die ſumma der kinder Gerſon auch/nach jrer vätter hauß vnnd geſchlecht / von dreiſſig jaren an vnnd drüber/biß ins fünfftzigſt jar/ vnnd ordne ſie alle die da zu dem ampt tüchtig ſind/das ſie ein ampt haben in der hütten des Stifftes. Das ſol aber des geſchlechts der Gerſoniter ampt ſein/das ſie ſchaffen vnd tragen/Sie ſollen die teppich der Wonung/ vnd der Hütten des Stiffts tragen/ vnd ſeine decke/vnd die decke von dachß felen/ die oben drüber iſt/vnnd das tůch inn der thür der Hütten des Stifftes / vnnd die vmbheng des vorhoffs / vnd das tůch inn der thür des thors/am Vorhoff/ wellcher vmb die wonung vnd altar her geet/ vnd jre ſail vnd alle gerete jres ampts/ vnd alles was zů jrem ampt gehört / Nach dem wort Aaron vnd ſeiner ſün/ſol alles ampt der kinder Gerſon geen/alles was ſie tragen vnd ſchaffen ſollen / vnd jr ſolt zů ſehen/das ſie aller jrer laſt warten. Das ſoll das ampt des geſchlechtes der kinder der Gerſoniter ſein inn der Hütten des Stifftes/ Vñ jr hůte ſoll vnder der hand Jthamar ſein des ſuns Aaron des prieſters.

Die kinder Merari/nach jrem geſchlechte D
vnnd vatter hauſe ſolt du auch ordenen/
von dreiſſig jarn an/biß ins fünftzigſte
jar/alle die; zum ampt tūgē/ das ſie ein
ampt haben inn der hütten des Stifftes/
Auff diſe laſt aber ſollen ſie wartten nach
alle jrem ampt inn der Hütten des Stifftes/
das ſie tragen/die breter der wonung
vnd rigel vnd ſeüle vnnd füſſe/Darzů die
ſeülen des vorhoffs vmbher/vnd füß vnd
negel vnd ſaile mit alle jrem gerete / nach
alle jrem ampt / Einem yegklichen ſolt jr
ſeinen tail der laſt am geret zů warten verordnen/
Das ſey das ampt der geſchlechte
der kinder Merari/alles das ſie ſchaffenn
iñ der hütten des Stifts/vnder der hand
Jthamar des prieſters Aarons ſun.

Vnnd Moſe vnnd Aaron / ſampt den
hauptleüten der gemaine/ zeleten die kin
der der Kahathither nach jren geſchlech⸗
ten vnnd vätter heüſer/ von dreiſſig jaren
vnnd drüber / biß ins fünfftzigiſt/ alle die
zum ampt tuchten / das ſie ampt inn der
Hütten des Stifftes hetten/ vnd die ſum
D ma war/ zwey tauſent ſiben hundert vnd
fünfftzig. Das iſt die ſumma der geſchlech
te der Kahathiter/ die alle zů ſchaffen het
ten inn der Hütten des Stifts/ die Moſe
vnnd Aaron zeletenn nach dem wort des
HERRN durch Moſe.

Die kinder Gerſon wurden auch gezelt inn jren geſchlechten/ vnd vätter heüſer/ von dreiſſig jarn vnd drüber/ biß ins fünfftzigſt/ alle die zum ampt taugten/ das ſie ampt inn der Hütten des Stifftes heten/ vnnd die ſumma war/ zwey tauſent ſechß hundert vnd dreiſſig : Das iſt die ſumma der geſchlechte der kinder Gerſon/ die alle zů ſchaffen hetten in der Hütten des Stifftes/ welche Moſe vnd Aaron zeleten nach dem wort des HERRN.

Die kinder Merari wurden auch gezelet nach jren geſchlechten vnd vätter heüſer/ von dreiſſig jaren vnd drüber/ biß ins fünfftzigſt/ alle die zum ampt taugten/ dz ſie ampt inn der hütten des Stifftes hetten/ vnd die ſumma war/ drey tauſent vñ zwey hundert/ Das iſt die ſumma der geſchlecht der kinder Merari/ die Moſe vñ Aaron zeleten nach dem wort des HERREN durch Moſe.

Die ſum̃a aller Leuiten die Moſe vnd Aaron ſampt den hauptleütten Jſrael zeleten/ nach jren geſchlechten vnnd vätter heüſer/ von dreiſſig jaren vnd drüber / biß ins fünfftzigſt/ aller die eingiengē zů ſchaffen/ ein yegklicher ſein ampt zů tragenn/ die laſt inn der hütten des Stifftes/ war/ acht tauſent fünff hundert vnd achtzig/ die gezelet wurdenn nach dem wordt des HERRN durch Moſe / ein yegklicher zů ſeinem ampt vnnd laſt / wie der HERR Moſe gebotten het.

Das V. Capitel.

A VNnd der HERR redet mit Moſe
vnd ſprach: Gebeüt den kinderen
Jſrael / dz ſie auß dem läger thůn
alle auſſetzigen/ vnd alle die eiter flüſſe ha
ben/ vnnd die ann todten vnrein worden
ſind/ Baide mann vnd weib ſollen ſie hin⸗
auß thůn für das läger/ das ſie nicht jhr
läger verunreinigen/ darinnen ich vnder
jnen wone/ Vnd die kinder Jſrael theten
alſo/ vnd theten ſie hinauß für das läger/
wie der HERR zů Moſe geredt het.

Vnd der HERR redet mit Moſe / vnd ſprach/ Sag den kindern Jſrael/ vnd ſpreche zů jnen/ Wann ein mañ oder weib yrgent ein ſünde wider ein menſchen thůt/ vnd ſich an dem HERRN damit verſündiget/ ſo hat die ſeel ein ſchuld auff jr/ Vñ ſie ſollen jre ſünd bekennen/ die ſie gethon haben/ vnd ſollen jr ſchuld verſünen mitt der haupt ſumma/ vnd darüber das fünfte tail darzů thůn/ vnnd dem geben/ ann dem ſie ſich verſchuldigt haben : Jſt aber niemant da/ dem man bezalen ſolt/ ſo ſoll mans dē HERREN geben vor dē prieſter/ vber den wider der verſünung/ damit ehr verſünet wirt. Deßgleichen ſol alle Hebe/ von allem das die kinder Jſrael hailigen/ vnd dem prieſter opffern/ ſein ſein. Vnnd wer ettwas hayliget / ſolle auch ſein ſein. Vnnd wer ettwas dem prieſter gibt / das ſoll auch ſein ſein.

Vnd der HERR redet mit Moſe vnnd
ſprach: Sag den kindern Jſrael/ vnd ſpri⸗ B
che zů jnen: Wann yrgent eins mans wei
be ſich verlieff/ vnd ſich an jm verſündigt/
vnd yemant ſie flaiſchlich beſchlafft/ vnd
wurde doch dem mañ verborgen vor ſeinē
augen/ vnd wurde verdeckt/ das ſie vnrei
ne worden iſt/ vnd kan ſie nicht bezeügen/
dann ſie iſt nicht drinnen begriffen / Vnd
der eyfer gaiſt entzündet jhn / das er vmb
ſein weib eyfert / ſie ſey vnreyn oder nicht
vnreyn/ ſo ſoll er ſie zum prieſter bringen/
vnd ein opfer vber ſie bringen/ den zehen⸗
den Epha gerſten mels / vnd ſoll kain öle
darauff gieſſen / noch weyrauch darauff
thůn/ dann es iſt ein eyfer opffer/ vnd ein
růge opffer / das miſſethat růget.

Da ſoll ſie der prieſter herzů füren/ vnd C
für den HERRN ſtellen / vnd des hailigē
waſſers nemen inn ein erden geſeß / vnd
ſtaub vom boden der wonung ins waſſer
thůn / Vnnd ſoll das weib für den HER⸗
REN ſtellen/ vnnd jhr haupt entblöſſen/
vnd das růgeopffer / das eyn eyfer opffer
iſt/ auff jr hand legen / Vnnd der prieſter

ſoll inn ſeiner hand bitter verflůcht waſſer haben / vnd ſoll das weib beſchweren / vnd zů jr ſagen: Hat kein mañ dich beſchlaffen / vnnd haſt dich nicht von deynem mann verlauffen / das du dich verunreyniget haſt / ſo ſollen dir diſe bittere verflůchte waſſer nicht ſchaden.

Wo du aber dich von deinem mañ verlauffen haſt / das du vnrein biſt / vnd hat yemandt dich beſchlaffen / auſſer deinem mañ / ſo ſoll der prieſter das weib beſchweren mit ſolchem flůch / vnd ſol zů jr ſagen: Der HERR ſetze dich zum flůch vnd zum ſchwůr vnder deinē volck / das der HERR deine hüffte verfallen / vnd deinen bauch verſchwellen laſſe / ſo gehe nu das verflůchte waſſer in deinen leib / das dein bauch verſchwelle / vnnd deine hüffte verfalle / Vnd das weib ſoll ſagen / Amen / Amen.

Alſo ſolle der prieſter diſe flůch auff eynen zedel ſchreiben / vñ mit dem waſſer ab waſchen / vnnd ſoll dem weib von dem bittern verflůchten waſſer zetrincken geben:

Vnd wann das verflůcht bitter waſſer inn ſie gegangen iſt / ſoll der prieſter vom D jrer hand das eifer opffer nemen / vñ zum Speißopffer vor dem HERRN Weben / vnd auff dem altar opffern / nämlich / ſol er ein hand vol des Speißopffers nemen / zů jrem gedechtnis / vnnd auff dem altar anzünden / vnnd darnach dem weib das waſſer zů trincken geben / Vnnd wann ſie das waſſer getruncken hat / Jſt ſie vnrein vnd hatt ſich an jhrem mañ verſündiget / ſo wirt das verflůcht waſſer in ſie gehen / vnd jr bitter ſein / das jr der bauch verſchwellen / vnd die hüffte verfallen wirt / vnd wirt das weib ein flůch ſein vndter jhrem volck: Jſt aber ein ſolch weib nicht verunreyniget / ſondern rein / ſo wirdts jr nicht ſchaden / das ſie kan ſchwanger werden.

Das iſt das eifer geſetze / wan ein weibe ſich von jrem mañ verlauffet vnd vnrein wirt / oder wann einen mañ der eifer geiſt entzünt / das er vmb ſein weyb eifert / das ers ſtelle für den HERRN / vnd der prieſter mit jr thů alles nach diſem geſetz / Vñ der mañ ſoll vnſchuldig ſein an der miſſethat / aber das weibe ſolle jhre miſſethat tragen.

Das VI. Capitel.

VNd der HERR redt mit Moſe / vnd ſprach: Sag den kindern Jſ- A rael / vnd ſprich zů jnen: Weñ ein mañ oder weib ein ſonderlich [a] gelübt thůt dem HERRN / ſich zů enthalten / der ſolle ſich weins vnd ſtarcks getrancks enthalten / wein eſſig oder ſtarcks getrancks eſſig / ſoll er auch nicht trinckē / auch nichts das auß weinbeeren gemachet wirt / Ehr ſoll weder friſche noch dürre weinber eſſen ſo lang ſein gelübdt weret / Auch ſolle ehr nicht eſſen / das man vom weinſtock machet / weder weinkern noch hülſen.

[a] Auff Ebreiſch haißt diß Neſer / vnnd wer ſie helt haißt Naſir / wellchem nach auch vnſer Herr Jeſus Chriſtus Naſarenus haißt / vñ er ď recht Naſir iſt.

So lang die zeyt ſeines gelübds weret / ſol kein ſchermeſſer vber ſein haubt faren / B biß das die zeit auß ſey / die er dē HERRN gelobt hat / Dañ er iſt hailig / vnd ſoll das har auff ſeinem haubt laſſen frey wachſſen / Die gantze zeit vber / die er dem HERREN gelobt hat / ſoll er zů kainem todten geen / Er ſoll ſich auch nicht verunreynigen an dem tod ſeines vatters / ſeiner můter / ſeines brůders / oder ſeiner ſchweſter / Dann das gelübdt ſeines Gottes iſt auff ſeinem haupt / vnd die gantze zeit vber ſeines gelübdts / ſolle er dem HERRN hailig ſein.

Vnnd wo jemant vor jm vnuerſehens plötzlich ſtirbt / da wirt das haupt ſeins gelübds verunreiniget / Darumb ſoll er ſein haupt bſcheren am tag ſeiner reinigung / das iſt am ſibenden tag / vñ am achten tag ſoll er zwo dortel tauben bringē / oder zwo junge taubē / zů prieſter für die thür ď hütē des Stiffts / Vnd der prieſter ſol eine zum Sündopffer / vnd die ander zum Brandopffer machen / vnnd jn verſünen / das er ſich an einem todten verſündiget hat / vñ alſo ſein haupt deſſelbigen tags hailigen / das er dem HERRN die zeit ſeines gelübdes auß halte / Vnnd ſolle ein järig lamb bringen zum Schuldopffer / Aber die vorigen tag ſollen vmb ſonſt ſeyn / darumb / das ſein gelübdt verunreyniget iſt.

Diß iſt das geſetz des verlobten / Wañ C die zeit ſeines gelübdts auß iſt / ſo ſol man jhn bringenn für die thür der Hütten des

Stiffts / Vn̄ er ſoll bringen ſein opffer dē HERRN/ein järig lamb on wandel zum brandopffer/vnnd ein järig ſchaf on wandel zum Sündopfer / vnd einen wider on wandel zum danckopfer/vnd ein korb mit vngeſeürten kůchen von ſemel mel mit öle gemenget/ vnd vngeſeürte fladen mit öle beſtrichē/vn̄ jr ſpeißopffer vn̄ tranckopfer

Vnd der prieſter ſols fur den HERRN
bringen/vnnd ſoll ſein Sündopffer vnnd
ſein brandopffer machen / vnd den wyder
ſoll er zů Danckopfer machen dem HERREN/
ſampt dem korb mit dem vngeſeürten
brot/ Vnd ſoll auch ſein Speißopffer
vnd ſein Tranckopffer machen/ Vnd ſoll
dem verlobten das heüpt ſeines gelübdts
bſcheren/vor der thür der hüten des Stiftes/
vnd ſoll das heübt har ſeines gelübts
C nemen vnd aufs fewr werffen/das vnder
dem Danckopffer iſt: Vnd ſol den gekochten
bug nemen von dem wyder/ vnnd einen
vngeſeürten kůchem auß dem korbe/
vnd einen vngeſeürten fladen / vnnd ſols
dem verlobten auf ſeine hend legen/ nach
dem er ſein gelübd abgeſchoren hat/ Vnd
ſols vor dem HERRN Weben: Dz iſt heilig
dem prieſter/ſampt zů der Webebruſt/
D vnd ď Hebeſchultern/Darnach mage der
verlobter wein trincken . Das iſt das geſetz
des verlobten/der ſein opffer dē HERREN
gelobt/von wegen ſeines gelübdts/
auſſer dem/was er ſonſt vermag/ Wie er
gelobt hatt/ſoll ehr thůn nach dem geſetz
ſeines gelübds.

Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach: Sage Aaron vnnd ſeinen ſünen/ vnd ſprich: Alſo ſolt jr ſagen zů den kinderen Jſrael: wann jr ſie ſegnet.

Der HERR ſegene dich vn̄ behůt dich.

Der HERR laſſe ſein angeſicht leüchtten vber dir/ vnd ſey dir gnedig.

Der HERR hebe ſein angeſicht vber dich/vnd gebe dir fride. Dann jr ſolt mein namen auf die kinder Jſrael legen/dz ich ſie ſegne.

Das VII. Capitel.

VNnd da Moſe die wonung auff
A gericht het/vnd ſie geſalbet vnd
gehailiget mit allem jrem gerete/
Darzů auch den altar mit alle ſeinem
gerete/geſalbet vnd gehailiget/da opffertenn
die Fürſtenn Jſrael/die da Heupter
warenn inn jhrer vätter heüſer / Dann
ſie waren die öberſtē vnder den ſtämmen:
vnd ſtůnden oben an vnder denen die gezelt
waren. Vnnd ſie brachten jhre opfer/
für den HERRN/ ſechß bedeckte wagen/
vnnd zwelf rinder/ Ja ein wage für zwen
Fürſten/vnd ein ochßen für einen/ vn̄ brachten
ſie für die wonung.

Vn̄ der HERR ſprach zů Moſe: Nims
von jnen/ das es diene zum dienſt der hütten
des Stifts/vnd gibs den Leuiten/einem
yegklichen nach ſeinem ampt. Da name
Moſe die wagen vnd rynder/vnd gab
ſie den Leuiten/ Zween wagen vnnd vier
rynder gab er den kindern Gerſon nach jrem
ampt: Vnd vier wagen vnd acht ochſen
gab er den kindern Merari nach jrem
ampt/vnder der hand Jthamar Aarons
des prieſters ſun: Den kinderen aber Kahath
gab ehr nichts/darumb / das ſie ein B
hailig ampt auf jnen heten/vnd auf jren
achßlen tragen müßten.

Vnnd die Fürſten opferten zur eynweihung des altars/an dem tag da er geweyhet ward/vnd opfereten jre gabe vor dem altar/ Vnnd der HERR ſprach zů Moſe: laß ein jegklichē Fürſten an ſeinē tag ſein opfer bringē / zur einweihūg des altars.

Am erſtē tag opfert ſein gab Naheſſon der ſun Am̄inadab des ſtams Juda/ Vn̄ ſein gab ware/ Ein ſilberne ſchüſſel/hundert vnd dreiſſig ſekel werdt/ Ein ſilberne ſchal/ſibentzig ſekel wert/nach dē ſekel des hailigthůms/beide vol ſemel mehl mit öle gemengt zum Speißopffer / Dazů einen gulden [a] leffel/zehen ſekel golds wert / vol reüchwercks/Ein farren auß dē rindern/ Einen wider/Ein järig lamb zum brandopffer/ Einen zigen bock zum ſündopffer / Vnd zum danckopfer zwey rynder/ fünf wider/fünff böcke/vnnd fünff järige lemmer. Das iſt die gabe Naheſſon des ſuns Am̄inadab.

Am andern tag opfert Nethaneel ď ſun Zuar der Fürſt Jſaſchar/Sein gab war/ Ein ſilberne ſchüſſel / hundert vnd dreyſſig ſekel wert / Ein ſilberne ſchale / ſibentzig ſekel wert / nach dem ſekel des heiligthůmbs/Baide vol Semel mehl mitt öle gemengt/zum Speißopffer/ Dazů einen gulden löffel/zehen ſeckel golds wert/ vol reüchwercks/Einen farren auß den ryndern/Einen wider/ Ein järig lamb zum Brandopfer/ Einen zigen bock zum ſünd opfer/ Vnnd zum danckopffer zwey rynder/fünff wyder/fünff böck/ vnd fünff järige lemmer. Das iſt die gabe Nethaneel des ſuns Zuar.

---

[a] Leffel oder ein kopfflin/oder ſonſt inwendig rund wie die ſalſierichen.

Am driten tag der Fürſt der kinder Sebulon/ Eliab der ſun Helon / Sein gabe war/Ein ſilberne ſchüſſel / hundert vnnd dreiſſig ſeckel wert/Ein ſilberne ſchale/ſibentzig ſeckel wert/ nach dem ſekel des hailigthůmbs/baide vol ſemel mel mit öl gemenget/zum Speißopffer / Einē gulden leffel zehen ſekel golds wert/ vol reüchwerckes/Einen farren auß den ryndern/Einen wyder/Ein järig lamb zum brandopfer/ Einen zigen bock zum ſündopffer/ Vnd zum danckopffer zwey rinder/fünff wyder/fünff böcke/ vnd fünff järige lemmer/Dz iſt die gab Eliab des ſuns Helon

Am vierdten tag der Fürſt der kindern Ruben/ Eli Zur der ſun Sedeur / Sein C gabe war/ Ein ſilberne ſchüſſel hunderdt vnd dreyſſig ſekel wert/Ein ſilberne ſchale/ſibentzig ſekel werdt/nach dem ſekel des Hailigthůmbs/ baid vol ſemel mel mit öl gemengt/zum Speißopffer/ Ein gulden leffel/zehen ſekel golds werdt / vol reüchwercks: Ein farren auß den rindern/Ein wyder/Ein järig lamb zum brandopfer: Ein zigen bock zum ſündopffer/ Vñ zum danckopfer zwey rinder/ fünf wider/fünf böck/vnd fünff järige lemmer. Das iſt die gab Eli Zur des ſuns Sedeur.

Am fünfftenn tag der Fürſt der kinder Simeon/Selumiel der ſun ZuriSadai/ Sein gab war/Ein ſilberne ſchüſſel/ hundert vnd dreiſſig ſekel wert / Ein ſilberne ſchale/ſibentzig ſekel wert/ nach dem ſekel des Hailigthůms/ baid vol ſemel mel mit öle gemennget/zum Speißopffer/Einen gulden leffel/ zehen ſekel golds werdt/vol reüchwercks/ Ein farren auß dē rindern/ Ein järig lamb zum brandopffer/ Einen zigenn bock zum ſündopffer/ Vnnd zum danckopffer zwey rinder / fünff wydder/ fünff böcke/vnd fünf järige lemer. Das iſt die gabe Selumiel/des ſuns ZuriSadai.

D Am ſechßtē tag ð Fürſt der kinder Gad: Eliaſaph der ſun Reguel/Sein gab ware/Ein ſilbern ſchüſſel / hundert vñ dreiſſig ſekel wert/ Ein ſilberne ſchal/ſibentzig ſekel wert/nach dē ſekel des hailigthůms/ beide vol ſemel mehl mit öl gemengt zum Speißopffer / Ein gulden löffel/zehen ſekel golds wert/vol reüchwercks/Ein farren auß den rindern / Einen wider / Ein järig lamb zum brandopffer / Ein zigen bock zum ſündopffer / Vnd zum danckopfer zwey rinder/fünf wider/fünff böcke/ fünff järige lemmer. Das iſt die gabe Eliaſaph/des ſuns Reguel.

Am ſibenden tag der Fürſt der kinder Ephraim/Eliſama ð ſun Amihud/Sein gabe war/Ein ſilberne ſchüſſel / hundert vnd dreyſſig ſekel wert/ Ein ſilberne ſchale/ſibentzig ſekel wert / nach dem ſekel des hailigthůms/baid vol ſemel mel mit öl gemengt zum Speißopfer / Ein gulden leffel/ zehē ſekel golds wert vol reüchwercks/ Ein farren auß den rindern/ Ein wider/ Ein järig lamb zum Brandopffer/ Eyn zigen bock zum Sündopffer/ Vnnd zum danckopfer zwey rinder/fünf wider/ fünf böck/fünff järige lemmer. Das iſt die gab Eliſama des ſuns Amihud.

Am achtē tag der Fürſt der kinder Manaſſe/Gamaliel der ſun Peda Zur/Seyn gabe war/Ein ſilberne ſchüſſel / hundert vñ dreiſſig ſeckel werdt /Ein ſilberne ſchale/ſibentzig ſekel wert / nach dem ſekel des Hailigthůmbs/baide vol ſemel mel mit öl gemengt zum ſpeißopffer/ Einen gulden leffel/zehen ſekel golds wert vol reüchwerckes/Ein farren auß den rindern/ Einen wider/Ein järig lamb zum brandopffer: Ein zigen bock zum ſündopffer/ Vñ zum danckopffer zwey rinder / fünff widder/ fünff böck/fünff järige lemer. Das iſt die gabe Gamaliel des ſuns Peda Zur.

Am neündten tag der Fürſt der kinder BenJamin / Abidan der ſun Gideoni: Sein gab war/Ein ſilberne ſchüſſel/hundert vnd dreyſſig ſekel wert / Ein ſilberne ſchale/ſibentzig ſekel wert / nach dem ſekel des Hayligthůmbs / baide vol ſemel mel mit öl gemengt zum Speißopffer / Eyn gulden leffel / zehen ſeckel golds wert vol reüchwercks/ Ein farren auß dē rindern/ Ein wider/Ein järig lamb zum brandopfer/Ein zigen bock zum Sündtopffer/

Vnd

Vñ zum Danckopffer zwey rinder/ fünf
wider/fünff böck/fünf järige lem̄er/Das
iſt die gabe Abidan des ſuns Gideoni.

Am zehenden tage der Fürſt der kinder
F Dan/AhiEſer der ſun AmiSadai/Sein
gabe war/Ein ſilberne ſchüſſel / hundert
vñ dreyſſig ſeckel werdt/Ein ſilberne ſchale/
ſibentzig ſeckel werdt nach dem ſeckel
des Heyligthumbs / beyde vol ſemelmel
mit öle gemenget zum Speißopffer/Ein
gulden löffel/zehen ſeckel golds werdt vol
reuchwercks/Ein farren auß dē rindern:
Ein wider/Ein järig lamb zum Brandopffer/
Ein zigenbock zum Sündopffer/
Vnd zum Danckopffer zwey rinder/fünf
wider/fünff böcke / fünff järige lämmer/
Das iſt die gabel AhiEſer des ſuns AmiSadai.

Am eylfften tag der Fürſt der kinder Aſſer/
Pagiel der ſune Ochran / Sein gabe
war/Ein ſilberne ſchüſſel/hundert vnnd
dreyſſig ſeckel werdt / Ein ſilberne ſchale/
ſibentzig ſeckel werdt nach dem ſeckel des
Heyligthum̄s/beyde vol ſemelmel mit öl
gemenget zum Speißopffer/Ein gulden
löffel/zehen ſeckel golds werdt vol reuchwercks/
Ein farren auß den rindern/Ein
wider/Ein järig lambe zů Brandopffer/
Ein zigenbock zum Sündopffer / Vnnd
zum Danckopffer zwey rinder/fünff wyder/
fünff böcke/fünff järige läm̄er / Das
iſt die gabe Pagiel des ſuns Ochran.

Am zwelfften tag der Fürſte der kinder
Naphthali/Ahira der ſun Enan/Seine
gabe war/Ein ſilberne ſchüſſel / hundert
vnnd dreyſſig ſeckel werdt / Ein ſilberne
ſchale/ſibentzig ſeckel werdt nach dem ſeckel
des Heyligthumbs/beyde vol ſemelmel
mit öle gemenget/zum Speisopffer/
Ein gulden löffel/zehen ſeckel golds wert
vol reuchwercks/Ein farren auß den rindern /
Ein wider / Ein järig lamb zum
Brandopffer/Ein zigenbock zum ſündopffer/
Vnd zum Danckopffer zwey rinder/
fünff wider/fünff böck/ fünff järige
lämmer/Das iſt die gabe Ahira des ſons
Enan.

G Das iſt die einweihung des Altars zur
zeit da er geweihet ward/dazů die Fürſtē
Iſrael opfferten/diſe zwelff ſilberne ſchüſſel/
zwelff ſilberne ſchalen / zwelff gulden
löffel/Alſo das ja ein ſchüſſel hundert vnd
dreiſſig ſeckel ſilbers/vnd ja ein ſchal ſibentzig
ſeckel hette / das die ſumma alles ſylbers
am gefäß trüge / zweytauſent/vierhundert
ſeckel nach dem ſeckel deß Heyligthum̄s
/ Vnd der zwelff guldene löffel
vol reuchwercks/hette ja einer zehenn ſeckel
nach dem ſeckel des Heyligthumbs/
das die ſum̄a golds an den löffeln trůge /
hundert vnd zwentzig ſeckel.

Die ſumma der rinder zum Brandopffer
war/zwelff farren/zwelff wider/zwelf
järige lämmer/ſampt jren Speißopffern
Vnd zwelff zigen böck zum Sündopffer/
Vnd die ſumma der rinder zum Danckopffer
war/vier vnnd zwentzig farrenn/
ſechtzig wider/ſechtzig böck/ſechtzig järige
lem̄er/Das iſt die einweihung des Altars
da er geweyhet ward.

Vnd wann Moſe inn die Hütten des
Stiffts gieng/das mit jm geredt wurde/
ſo höret er die ſtim̄ mit jm reden von dem
Gnadenſtůl/der auf der Laden des Zeügnis
war zwiſchen den zweien Cherubim /
von dannen ward mit jm geredt.

Das VIII. Capitel

VNd der HERR redet mit Moſe
vnd ſprach: Rede mit Aaron vñ A
ſprich zů jm/ Wann du die lampen
auffſetzeſt/ſoltu ſie alſo ſetzen / das ſie
alle ſiben[a] fürwerts dem Leüchter ſcheinen/
Vnd Aaron thet alſo/vnnd ſetzet die
Lampen auff fürwärts dem Leüchter zů
ſcheinen/wie der HERR Moſe gebotenn
hatt/Der Leüchter aber war tichte gold
baide ſein ſchafft vnd ſeine blůmen / nach
dem geſicht das der HERR Moſe gezeyget
hette/alſo machet er den Leüchter.

Vnd der HERR redet mit Moſe vnd
ſprach/Nim̄ die Leuitē auß den kindern
Iſrael vñ rainige ſie/Alſo ſoltu aber mit B
jnē thůn/dz du ſie rainigeſt/du ſolt[b] ſündwaſſer
auff ſie ſprengen/vnd ſollen alle jr
har rain abſcherē/vñ jre kleider waſchen/
ſo ſind ſie rein/Dañ ſollē ſie nemē einē jungē
farrē/vñ ſein ſpeisopffer ſemelmel mit
öle gemenget/ Vnd einen andern jungen
farren ſoltu zum ſündopffer nemen.

[a] (Fürwerts) Das iſt/die zeuten oder ſchnauſſen an den Lampen ſol er gegen dem vorhang richten/ dz es vor dem leuchter oder zwiſchen dem leuchter vnd vorhang/liecht ſey.

[b] (Sündwaſſer) Entſündigen iſt ſo vil/als abſoluieren oder los ſprechen/daher das waſſer/damit ſie abſoluiert wurden/heyßt Sündwaſſer.

00054527

Vnd ſolt die Leuiten für die Hüttẽ des Stiffts bringen/vnd die gantze Gemeine der kinder Jſrael verſam̃len/vnd die Leuiten für den HERRN bringen/Vnnd die kinder Jſrael ſollen jre hend auff die Leuiten legen/vnnd Aaron ſoll die Leuiten vor dem HERRN Webenn von den kindern Jſraël/auff das ſie dienen mügenn an dem Ampt des HERRN.

Vnd die Leuiten ſollen jre hend auffs
haupt der farren legen/vnd einer ſol zum
Sündopffer/der ander zum Brandopffer
C dem HERRN gemachet werdenn/die
Num. 3. Leuiten zůuerſünen / Vnd ſolt die Leuiten
Exo. 13. für Aaron vnd ſeine ſüne ſtellen / vnd
Luce. 2. vor dem HERRN weben/vnd ſolt ſie alſo
ſcheydenn von den kindern Jſrael/das
ſie mein ſeyen/Darnach ſollen ſie hinein
gehen/das ſie dienen inn der Hütten des
Stiffts/Alſo ſoltu ſie rainigen vnd Weben/dann
ſie ſind mein geſchenck von den
kindern Jſrael/vnd hab ſie mir genom̃en
für alles das ſein můtter bricht/nemlich/
für die erſten geburt aller kinder Jſrael.

Dann alle erſte geburt vnder den kindern
Jſrael iſt mein/baide der menſchenn
vnd des vichs/ſint der zeit ich alle erſte geburt
inn Egypten land ſchlůg vnd heyligete
ſie mir/vnd nam die Leuiten an für
alle erſte geburt vnder den kindern Jſrael/vnd
gab ſie zum geſchencke Aaron vnd
ſeinen ſünen auß den kindern Jſrael / das
ſie dienen am Ampt der kinder Jſrael inn
d Hütten des ſtiffts/die kind Jſrael zůuerſünen/
Exo. 3. auff das nit vnder den kindern Jſrael
Num. 3. ſey ein plage/ſo ſie ſich nahen wolten
zum Heiligthum̃.

D Vnd Moſe mit Aaron/ſampt der gantzen Gemein der kinder Jſrael theten mit den Leuiten/alles wie der HERR Moſe gebotten hette/Vnd die Leuiten entſündigeten ſich vnd wůſchen jre kleyder/vnd Aaron Webet ſie vor dem HERREN/vñ verſünet ſie/das ſie rain wurdenn / Darnach giengen ſie hinein/das ſie jhr Ampt theten inn der Hüttenn des Stiffts/ vor Aaron vnnd ſeinen ſünen/Wie der HERRE Moſe geboten hette vber die Leuiten alſo theten ſie mit jnen.

Vnd der HERR redet mit Moſe/vnd ſprach: Das iſts/das den Leuiten gebürt von fünf vñ zwentzig jaren vnd darüber taugen ſie zum Ampt vnnd dienſt inn der Hütten des Stiffts/Aber von dem fünfftzigſtenn jar an ſollenn ſie ledig ſein vom ampt des dienſts/vnd ſollen nit mer dienen/ſondern auff den dienſt jrer Brůder warten/in der Hütten des Stiffts/ Des ampts aber ſollen ſie nit pflegen/Alſo ſolt du mit den Leuiten thůn / das ein jegklicher ſeiner hůt warte.

Das IX. Capitel

A VNd der HERR redet mit Moſe inn der wůſten Sinai/im anderen jar/nach dem ſie auß Egypten land gezogen waren/im erſten monat vnd ſprach: Laß die kinder Jſrael Paſſah halten zů ſeiner zeit/am vierzehenden tage diſes monats zwiſchenn abents/ zů ſeiner zeit ſollen ſie es halten/nach aller ſeiner ſatzung vnd Recht/ Vnd Moſe redet mit den kindern Jſrael/dz ſie Paſſah hielten/Vnnd ſie hielten Paſſah am vierzehenden tag des erſten monats/zwiſchenn abents/inn der wůſten Sinai / Alles wie der HERR Moſe geboten hett/ ſo theten die kinder Jſrael.

Da waren etlich menner vnrain vber B
einem todten menſchenn / das ſie nicht
kundten Paſſah halten des tags/die traten
für Moſe vnd Aaron deſſelben tags/
vnnd ſprachen zů jhm/Wir ſind vnrayn
vber einem todten menſchenn/warumb
ſollenn wir geringer ſein/das wir vnſere
gaben dem HERREN nit bringen müſſenn
zů ſeiner zeit vnder den kindern Jſrael:
Moſe ſprach zů jhnenn/Harret/ich
will hören was euch der HERR gebeüt /
Vnnd der HERR redet mit Moſe/vnnd
ſprach/Sage den kindern Jſrael/ vnnd
ſprich / Wann jemandt vnreyn vber eynem
todten oder ferne von euch vber felde
iſt/oder vnder eẅern freündenn/ der ſoll
dannoch Paſſah halten/aber doch im andern
monat am vierzehendenn tage zwiſchenn
abents/vnnd ſolls nebenn vngeſeẅertem
brot vnnd ſalſen eſſen/vnd ſollen
nichts daran vber laſſen biß morgen/
auch keyn bayne daran zurbrechenn /
vnnd ſollenns nach aller weyſe deß Paſſah Joi
halten.

Wer aber

Hosted by Google

C Wer aber rain vnd nit vber feld iſt/ vñ laßt anſteen das Paſſah zů haltẽ/des ſeel ſol außgerottet werden von ſeinem volck darumb das er ſein gabe dem HERREN nit gebracht hat zů ſeiner zeit/Er ſoll ſein ſünd tragen/Vnnd wenn ein frembdlinger bey euch wonet/der ſol auch dẽ HERREN Exo.49. Paſſah halten/vnd ſols haltẽ nach der ſatzung vnd Recht des Paſſah/Diſe ſatzung ſol euch gleich ſein/dem frembden wie des lands einheymiſchen.

Vnd des tags da die wonung auffgerichtet ward/bedeckt ſie ein wolcken auff der Hütten des Zeügnis/ Vñ deß abents biß an den morgen/war vber der wonũg ein geſtalt des feürs/Alſo geſchachs jm̃er dar/das die wolcke ſie bedeckte/vnnd des nachts die geſtalt deß feürs/Vnd nach dẽ ſich die wolcke auff hůb von der Hüttenn/ſo zogen die kinder Jſrael/Vnnd an wölchem ort die wolcke blib/da lägerten ſich die kinder Jſrael/Nach dẽ wort des HERREN zogen die kinder Jſrael/vnnd nach D ſeinem wort lägerten ſie ſich/So lang die wolck auff der Wonung blib/ſo lang lagẽ ſie ſtill/Vnd weñ die wolck vil tag verzohe auff der Wonung/ſo warten die kinder Jſrael auff die hůt des HERRN/vnd zogen nit.

Vnd wanns war/das die wolcke auff der Wonung war/etlich anzal der tag/ſo lägerten ſie ſich nach dem wort des HERREN/vñ zogen nach dem wort des HERREN/Wann die wolcke da ware/von abent biß an den morgen/vnd ſich dañ erhůb/ſo zogen ſie/oder wañ ſie ſich des tages oder des nachts erhůbe/ſo zogenn ſie auch/Wann ſie aber zwen tage/oder eynen mondenn/oder etwan lang auff der Wonung belib/ſo lagen die kinder Jſrael vnd zogen nit/Vnd wann ſie ſich dann erhůb/ſo zogen ſie/Dann nach des HERREN mund lagen ſie/vñ nach des HERREN mund zogẽ ſie/das ſie auf des HERREN hůt wartenn/nach des HERRHN wort durch Moſe.

Das X. Capitel.

A Vnd der HERR redet mit Moſe vnd ſprach: Mach dir zwů trommeten von tichtem ſilber/das du jr braucheſt/die Gemain zů berůffen/vñ wann das heere auff brechen ſoll/Wann man mit baiden ſchlecht bläſet/ſoll ſich zů dir verſam̃len die gantz Gemaine/für die thür der Hütten des Stiffts/Wañ man nur mit einer ſchlecht blaſet/ſo ſollen ſich zů dir verſam̃len die Fürſten vnd die öberſten vber die tauſent in Jſrael/Wann jr aber drommetet/ſo ſollen die läger auffbrechen die gegen morgen ligen/Vñ wañ jr zum anderen mal drommetet/ſo ſollen die läger auff brechen die gegen mittag ligen/Dann wañ ſie raiſen ſollen/ſo ſolt jr drommeten/Wann aber die Gemaine zů verſam̃len iſt/ſolt jr ſchlecht blaſen vñ nit drommeten/Es ſollen aber ſolch blaſenn mit den drommeten die ſüne Aarons/die Prieſter thůn/Vnnd ſoll ewer Recht ſein ewigklich bey ewren nachkommen.

Wann jhr inn einenn ſtreite ziehet inn ewerem land wider ewere feind die euch B belaidigen/ſo ſollet jhr drommetenn mit den drommeten/das ewer gedacht werde vor dem HERREN ewerem Gott/vnnd erlößt werdet von eweren feinden/Deſſelben gleichen/wann jhr frölich ſeydt/vnd an eweren Feſten/vnnd inn ewren Neüwen monden/ſollet jhr mit den drommeten blaſen vber ewer Brandopffer vnnd Danckopffer/dz es ſey euch zum gedächtnis vor ewrem Gott/Jch bin der HERR ewer Gott.

Am zwentzigiſten tage im anderenn Monat des andern jars/erhůb ſich die wolck von der wonung des Zeügnis/vnnd die kinder Jſrael brachen auff vnd zogen auß der wůſten Sinai/Vnnd die wolcke blib inn der wůſtenn Paran/Es brachen aber auf die erſten/nach dem wort des HERRN durch Moſen/Nemlich/das panir des lägers der kinder Juda zog am erſten mit jhrem heere/vnd vber jhr heere war Naheſſon der ſun Amminadab/Vnnd vber das heer des ſtam̃s die kinder Jſaſchar ware Nethaneel der ſun Zuar/Vnd vber das heer des ſtam̃s der kinnder Sebulon/war Eliab der ſun Helon. Da zurlegt man die Wonung/vñ zogen die kinder Gerſon vnd Merari/vñ trůgen die Wonung.

Darnach zog das panir des lägers Ruben C mit jrem heer/vnnd vber jr heer war Eli Zur der ſun Sedeür/Vnnd vber das heer des ſtamms der kinder Simeon war Selumiel der ſun ZuriSadai/ Vnd Eliaſaph der ſun Reguel vber das heere deß ſtamms der kinder Gad/Da zogen auch die Kahathiten/vnd trůgen das Heyligthumb/Vnnd jhene[a] richteten die Wonung auff biß diſe hernach kamen.

[a] (Richten auff) Jnn des die Kahathiter das Heyligthumb hernach trůgen/waren dieweyl vorhin/ die Gerſoniten/vnd Merariten/vnnd richteten die Wonung auff/das die Kahathiten mit der Lade/die Wonung berait funden.

Darnach zog das panir des lågers der kinder Ephraim mit jrem heer/vnd vber jr heer war Eliſama der ſun Ammihud/ Vnnd Gamaliel der ſun Peda Zur vber das heer des ſtam̃s der kinder Manaſſe/ Vnnd Abidan der ſun Gideoni vber das heer des ſtam̃s der kinder Ben Jamin.

Darnach zog das panir des lågers der kinnder Dan/ mit jhrem heer/vnnd ſo waren die låger alle auff/ Vnd AhiEſer der ſun AmmiSadai war vber jhr heer/ Vnd Pagiel der ſun Ochran vber dz heer des ſtam̃s der kinder Aſſer/ Vnnd Ahira der ſun Enan vber das heer des ſtamms der kinder Naphthali/So zogen die kinder Jſrael mit jrem heer.

D Vnd Moſe ſprach zů ſeinem ſchwager Hobab dem ſune Reguel auß Midian/ Wir ziehen dahin an die ſtett/ dauon der HERR geſagt hat/ich will ſie euch geben ſo kom̃ nu mit vns/ſo wöllen wir das beſte bey dir thůn/dann der HERR hatt Jſrael gůts zůgeſagt: Er aber antwort: Jch wil nit mit euch/ſondern inn wein lande zů meiner freündtſchafft ziehen/Er ſprache: Lieber verlaß vns nit/dann du waiſſeſt/wa wir in der wůſten vns lågern ſollen/vnd ſolt vnſer auge ſein/ Vnd wann du mit vnns zeuchſt/ was der HERRE gůts an vns thůt/das wöllen wir an dir thůn.

pſal. 3. Alſo zogen ſie von dem berg des HERREN drey tagraiſe/vnd die Lad des bundes des HERRN zog vor jnen her die drey tagreyſe/jnen zů weyſen wo ſie růwen ſolten/ Vnd die wolcke des HERREN ware des tags vber jnen/wenn ſie auß dem låger zogen.

Vnd wañ die Lade zog/ſo ſprach Moſe/HERR/ ſtehe auff/ Laß deine feinde zurſtrewet/ vnnd die dich haſſenn/ flüchtig werden vor dir/ Vnd weñ ſie růwet/ ſo ſprach er/Kom̃ wider HERR zů der menge der tauſent Jſrael.

Das XI. Capitel.

A VNnd da ſich das volck vngedultig macht/gefiele es vbel vor den oren des HERRN/ Vnd als der HERR hörete/ergrim̃et ſein zorn vñ zündet das feür des HERRN vnder jnen an/ das vorzeret die euſſerſten låger/Da ſchry das volck zů Moſe/vnnd Moſe bate den HERREN/da verſchwand das feür/ Vñ man hieß die ſtett Thabera/darumb/ dz ſich vnder jnen des HERREN fewr angezündet hette.

Dann das pöbel volck vnder jnen war lůſtern worden/vnd ſaſſen vnd waineten ſampt den kindern Jſrael/vnd ſprachen/ Wer wil vns fleiſch zů eſſenn geben? Wir gedencken der viſch die wir inn Egypten vmb ſonſt aſſen/vnnd der körbis/pfeben/ lauch/zwibel vnd knoblauch/ Nu aber iſt vnſer ſeel matt/dann vnſere augen ſehen nichts dann das Man.

B Es war aber Man wie coriander ſaamen/vnd anzůſehen wie Bedellion/ Vnd das volck lieff hin vnd her/ vnnd ſam̃lete vnd ſtieß mit mülen/vnd zerribs in mörſern vnd kochets in töpffen/ vnd machet jm aſchen kůchen darauß/vnd es hett eynen ſchmack wie ein ölküch/ Vnnd wenn des nachts der thaw vber die låger fiele/ ſo fiel das Man mit darauff.

C Da nu Moſes das volck höret wainen vnder jren geſchlechten/ einen jeglichenn inn ſeiner hütten thür/da ergrimmet der zorn des HERREN ſeer/ Vnd Moſe warde auch bange/ Vnd Moſe ſprach zů dem HERREN/ Warumb bekum̃erſtu deinē knecht? vnd warumb finde ich nit gnade vor deinenn augenn/das du die laſt diſes gantzen volcks auff mich legeſt? Hab ich nu alles volck entpfangen oder geboren/ das du zů mir ſagen magſt/trag es in deynen armen (wie ein Amme ein kind tregt) in das land/das du jren Våtern geſchworen haſt? Woher ſol ich fleiſch nemen/das ich alle diſem volck gebe? Sie wainen vor mir/vnnd ſprechen/Gib vns fleiſche/das wir eſſen/Jch vermag das volck nicht alleine alles ertragenn/ dann es iſt mir zů ſchwer/

ſchwere/Vnnd wiltu alſo mit mir thůn/
ſo erwürge mich lieber / habe ich anderſt
gnade vor deinen augenn funden/das ich
nit mein vnglück ſo ſehen müſſe.
Vñ der HERR ſprach zů Moſe/Samle
D mir ſibentzig menner vnnder den Elteſten
Leui 10 Jſrael/die du waiſt/das die Elteſten
Joſ. 10. im volck vnd ſeine Amptleut ſind / vnnd
nim̄ ſie für die Hütten des Stiffts/vñ ſtelle
ſie daſelbs für dich/ſo will ich hernider
kom̄en/vnd mit dir daſelbs reden/vñ deines
geiſts/der auff dir iſt/nemen vnd auf
ſie legen/das ſie mit dir die laſt des volcks
tragen/das du nit allein trageſt.
Vnnd zum volck ſoltu ſagen/Heyliget
euch auff morgen/das jr fleiſch eſſet/dañ
ewer wainẽ iſt für die oren des HERRN
kom̄en/die jr ſprecht / wer gibt vns fleiſch
zů eſſen/dann es gieng vns wol in Egypten?
Darumb wirt euch der HERR fleiſche
geben/das jr eſſet/nit einenn tag/nit
zwen/nit fünf/nit zehen/nit zwentzig tag
lang/ſondern einen monat lang/biß das
euch zur naſen außgehe/vnd auch ein ekel
ſey /darumb das jhr den HERREN verworffen
habt/der vnder euch iſt / vnd vor
jm gewainet vnd geſagt/warum̄ ſind wir
auß Egypten gegangen?
Vnd Moſe ſprach: Sechs hundert tauſent
E man fůßuolcks iſt des / darunder ich
bin/vnd du ſprichſt/ich will euch fleiſch geben
das jhr eſſet einen monat lang/ Soll
man ſchaf vnd rinder ſchlachtẽ/ das jnen
genůg ſey? oder werden ſich alle viſch deß
meers herzů verſamlen/das jhnen genůg
ſey? Der HERR aber ſprach zů Moſe/ Jſt
dann die hand des HERREN verkürtzt?
Eſai. 56. Aber du ſolt jetz ſehenn/ob meine wort dir
etwas gelten oder nicht.
Vnd Moſe gieng herauß / vnnd ſaget
dem volck des HERREN wort / vnd verſamlete
F die ſibentzig menner vnnder den
Elteſten des volcks/vnd ſtellet ſie vmb die
Hütten her/Da kame der HERR hernider
in der wolcken/vnd redet mit jm/vnd
nam des geiſts der auff jm war/vnd legt
jn auff die ſibentzig Elteſten menner/Vñ
da der geyſt auff jnen růwete/weiſſagten
ſie/vnd höreten nit auff.
Es waren aber noch zwen menner im
läger beliben/der ein hieß Eldad/der ander
Medad/vñ der geiſt růwete auff jnẽ/
Dann ſie waren auch angeſchriben/ vnd
doch nit hinauß gangen zů der Hüttenn/
vnd ſie weiſſageten im läger / Da lieffe ein
knab hin vnd ſagets Moſe an/vnd ſprach
Eldad vnd Medad weiſſagen im läger /
Da anntwort Joſua der ſun Nun/Moſe
diener/den er erwölet hette/vnnd ſprach/
Mein Herr Moſe weere jnen/ Aber Moſe
ſprach zů jm/Biſtu der eiuerer für mich?
wolt Gott/das alle das volck des HERREN
weiſſaget/vnnd der HERR ſeinen
geiſt vber ſie gebe/Alſo ſamlet ſich Moſe
zum läger/vnd die elteſten Jſrael.
Da füre auß der wind von dem HERREN/vnnd G
ließ wachteln kommen vom
meer/vnd ſtrewet ſie vber das läger einen
tag wie den andern/zween tag lang vmb
das läger her/zwů elenn hoch vber der erden/
Da macht ſich das volck auff/den ſelben
gantzen tag/vñ die gantz nacht/vñ dẽ
andern gantzẽ tag/ vñ ſam̄lete wachteln/
vnd wölcher am wenigſtẽ ſam̄let/der ſam̄lete
zehen Hamor/vnnd dörreten ſie vmb
das läger her.
Da aber das fleiſch noch vnder jren zeenen Pſal. [illegible]
war/vnd ehe es auß war/da ergrimmet
der zorn des HERRN vnder dem volcke/
vnnd ſchlůg ſie mit einer ſeer groſſen
plage/Daher die ſelbige ſtet heyßt/ Luſtgreber/
darumb das man daſelbs begrůb
das luſtern volck.
Von dẽ Luſtgrebern aber zog das volcke
auß gen Hazeroth / vnnd belibenn zů
Hazeroth.

Das XII. Capitel.

VNnd Mir Jam vnnd Aaron redet
wider Moſe vmb ſeins weibs A
willen der Morinnen die er genommen
hette/darumb das er ein Mörin
zů einem weibe genommen hette/vnd Deu. 24
ſprachen: Redet denn der HERR allein
durch Moſe? Redet er nicht auch durch
vns? Vnd der HERR hörets/Aber Moſe
war ein ſeer[a] geplageter menſch vber alle
menſchen auf erden/ Vnd plötzlich ſprach
der HERR zů Moſe vnnd zů Aaron vnd
zů Mir Jam/Gehet herauß jr drey zů der
Hütten des Stiffts/ Vnd ſie giengen all
drey herauß.

[a] (Geplagter) Der vil leyden můſt/Pſalm. 132. Gedencke Dauids vnd alle ſeins leidens/Pſalm. 18. Prouerb. 18. ante gloriam paſſio.

Da kam der HERR hernider in der wol-
B cken ſeule/vnd trat inn der Hütten thür/ vnd rüfft Aaron vnd Mir Jam/Vnd die baide giengen hinauß/Vñ er ſprach/ Höret meine wort/iſt jemant vnder euch/ein Prophet deß HERRN/dem will ich mich kundt machen in einem geſicht/oder will
Heb. 11. mit jm reden inn einem traum/Aber nit
Exo. 33. alſo mein knecht Moſe/der inn meinem gantzen hauſe trew iſt/Mündtlich rede ich mit jm/vnd er ſihet den HERRN inn ſeiner geſtalt/nit durch tunckel wort oder gleichnis/Warumb habt jr euch dañ nit gefürchtet wider meinen knecht Moſe zů reden?

C Vnd der zorn des HERREN ergrim̃et vber ſie/vnd want ſich weg/dazů die wolcke wiche auch von der Hütten/Vnd ſyhe da war Mir Jam auſſetzig wie der ſchnee Vnd Aaron wandt ſich zů Mir Jam/vñ wirt gewar das ſie auſſetzig iſt/vnd ſprach zů Moſe/Ach mein Herr/leg die ſünd nit auff vns/damit wir närriſch gethan/vñ vns verſündiget haben/das diſe nicht ſey wie ein todes/das von ſeiner můtter leibe kompt/es hat ſchon die helfft jres fleiſchs gefreſſen.

Moſe aber ſchry zů dem HERREN vñ
D ſprach: Ach Gott haile ſie/Der HERR ſprach zů Moſe/Wann jr vatter jr iñs angeſicht geſpeyet hette/ſolt ſie nit ſiben tag ſich ſchämen? Laß ſie verſchlieſſen ſibenn tage auſſer dem läger/darnach laß ſie wider aufnemen/Alſo ward Mir Jam ſiben tag verſchloſſen auſſer dem läger/vnd dz volck zog nit furter/biß Mir Jam auffgenom̃en ward/Darnach zoge das volck võ Hazeroth/vnnd lägert ſich inn die wůſte Paran.

Das XIII. Capitel.

A VNd der HERR redet mit Moſe vnd ſprach: Sende menner auß die das land Canaan erkunden/das ich den kindern Jſrael gebē will/auß jeglichem ſtam̃ jrer väter einen fürnemlichen man/Moſe der ſante ſie auß der wüſte Paran/nach dem wort des HERRN/die alle fürnemliche menner warenn/vnder den kinderen Jſrael/vnnd hieſſenn allſo.

Sammua der ſun Zacor des ſtammes Ruben/Saphat der ſun Hori/des ſtammes Simeon/Caleb der ſun Jephunne/des ſtam̃es Juda/Jgeal der ſun Joſeph/des ſtam̃s Jſaſchar/Hoſea der ſun Nun des ſtamms Ephraim/Palti der ſun Raphu des ſtamms Ben Jamin/Gadiel der ſun Sodi des ſtamms Sebulon/Gaddi der ſun Suſi/des ſtam̃s Joſeph von Manaſſe/Ammiel der ſun Gemalli/des ſtammes Dan/Sethur der ſune Michael des ſtamms Aſſer/Nahebi der ſun Vaphſi/des ſtam̃s Naphthali/Guel der ſun Machi/des ſtamms Gad/Das ſind die namē der menner/die Moſe ausſandt zů erkunden dz land/Aber den Hoſea dē ſun Nun nante Moſe Joſua. B

Da ſie nu Moſe ſandte das land Canaan zů erkunden/ſprach er zů jnen/ Ziehet hinauff an den mittag/vnd geet auf das gebürg/vnd beſehet das land/wie es iſt/ vnd das volck das darinnen wonet/ob es ſtarck oder ſchwach/wenig oder vil iſt/vñ was für ein land iſt darinnen ſie wonen/obs gůt oder böß ſey/vñ was für ſtet ſind darin̄ ſie wonen/ob ſie mit maurē verwaret ſind oder nit/vnnd was für land ſey/obs fett oder mager ſey/Vnnd ob beüme darinnen ſind oder nit/Seyt getröſt/vnd nemet der früchten des lands/Es war aber ebē vmb die zeit der erſtē weintraubē.

Sie giengen hinauff vnnd erkundeten C
das land von der wůſten Zin biß gen Rehob/da man gen Hamath geet/Sie giengen auch hinauff gegen dem mittag/vnd kamen biß gen Hebron/da war Ahiman Seſai vnnd Thalmai/die kinder Enak/Hebron aber war ſibenn jar gebawet vor Zoan inn Egypten/vnnd ſie kamen biß an den bach [a] Eſcol/vnnd ſchnitten daſelbs ein reben ab mit einer weintrauben vnd lieſſen ſie zwen auff einem ſtecken tragen/darzů auch granatöpffel vnnd feygen/Der ort heyßt Bach Eſcol/vmb des traubens willenn/den die kinder daſelbs abſchnitten.

[a] Eſcol heyſſet ein traubenn/darauß wirt der traubenbach.

Vnd ſie kereten vmb da ſie das land er- D
kundet hetten nach viertzig tagenn/giengen hin/vnd kamen zů Moſe vnd Aaron vñ zů der gantzen gemein der kinder Jſrael in die wůſtē Paran gen Rades/vñ ſagten jnen wider vnd der gantzen Gemeine/

wie es ſtůnd/vñ lieſſe ſie die frucht des landes ſehen/vnd erzöleten jnen/ vnd ſprachen/Wir ſind jñs land kommen/dahin jhr vns ſandtet/ da milch vnnd honig jnnen fleüßt/vnd diß iſt jre frucht/On das ſtarcke volck darinnen wonet/ vnd ſeer groſſe vnd feſte ſtett ſind/vñ ſahen auch Enaks kinder daſelbs/ſo wonen die Amalekiter im̃ land gegen mittag/die Hethiter vnd Jebuſiter vnd Amoriter wonen auff dem gebyrg/die Cananiter aber wonenn am meer vnd vmb den Jordan.

Caleb aber ſtillet das volck gegen Moſe/vnd ſprach zů jnen/Laſſet vns hinauff ziehen/vnd das land einnemen/dañ wyr mügen es vbergweltigen/ Aber die männer/die mit jm waren hinauff gezogenn/ ſprachen/Wir vermügen nicht hinauf zů ziehen gegen das volck/dann ſie ſind vns zů ſtarck/ Vnnd machten dem land / das ſie erkundet hettenn / ein böß geſchray vnnder den kinderenn Jſrael/vnnd ſprachenn/Das lande / dardurch wir gegangen ſind/zůerkunden/friſſet ſeine einwoner/vnd alles volck / das wir dariñen ſahen/ſind leüt von groſſer lenge / wir ſahẽ auch Tyrannen daſelbs Enaks kinder von den Tyrannen / vnd wir waren vor vnſern augen als die hewſchrecken/ vnnd alſo waren wir auch inn jren augen.

A

Das. XIIII. Capitel.

DA für die gantz Gemaine auff vñ ſchrey / vnnd das volck waynete die nacht / vnd alle kinder Jſrael murten wider Moſe vnd Aaron/vnnd die gantze Gemayn ſprach zů jhnen / Ach das wyr inn Egypten geſtorben werenn/ oder noch ſturben inn diſer wůſten/ Warumb füret vns der HERR inn diß land/ das vnſer weyber durchs ſchwert fallen/ vnd vnſer kinder ein raub werden? Jſts nicht beſſer/wir ziehen wider inn Egypten? Vnnd einer ſprach zů dem anderen/ Laſſet vns ein Hauptman auffwerffen vnd wider inn Egypten ziehen.

Moſe aber vnnd Aaron fielen auff jhr angeſicht vor der gantzenn verſamlunge der Gemayne der kinder Jſrael/ Vñ Joſua der ſun Nun vnnd Caleb der ſun Jephunne / die auch das land erkundt hetten/zerriſſen jre klayder/vnd ſprachen zů der gantzen Gemayne der kinder Jſrael/ Das land / das wir durchwandelt haben zů erkunden/iſt ſeer gůt/ Wann der HERRE vns gnädig iſt/ſo wirt er vns inn das ſelb land bringen/vnd vns geben/das ein land iſt / da milch vnd honig jñen fleüßt/ B Fallet nicht ab vom HERRN/ vnd fürchtet euch vor dem volck diſes landes nicht/ Dann wir wöllen ſie mit brot freſſen/ Es iſt jhrer ſchutz von jhnen gewychen / Der HERR aber iſt mit vns/ fürcht euch nitt vor jnen.

Da ſprach das gantz volcke / man ſolte ſie ſtaynigẽ/ Da erſcheyn die herrligkayt des HERRN an der Hütten des Stiffts gegenn allenn kindern Jſrael/ Vnnd der HERR ſprach zů Moſe/ Wie lang leſtert mich das volcke? Vnnd wie lange wöllen ſie nicht an mich glauben durch allerlay zaychen/ die ich vnder jhnen gethon habe? So will ich ſie mit peſtilentz ſchlahen vnd vertilgen/vnd dich zum gröſſern vñ mächtigern volck machen/ dañ diß iſt.

Moſe aber ſprach zů dem HERREN/ C So werdendts die Egypter hören/ dann Exod. 13. du haſt diß volck mit deiner krafft mitten auß jnen gefürt / vnd man wirt ſagen zů den innwonern diſes lands/ die da gehöret haben/dz du HERR vnder diſem volcke ſeyeſt / das du von angeſicht geſehenn werdeſt/vnd deine wolcke ſtehe vber jnen vnd du HERR geheſt vor jnen her iñ der Wolckenſeüle des tags vnnd Feürſeülen des nachts/vnd wurdeſt diß volck tödten Exod. 23 wie einen man/ ſo wurden die Hayden ſagen /die ſolch geſchray von dir höreten/ vnd ſprechen/der HERR kundte mit nichten das volck iñs land bringen/das er jnẽ geſchworenn hette / darumb hat er ſie geſchlachtet inn der wůſten.

So laß nun die krafft des HERREN groß werden/wie du geſagt haſt/ vnd geſprochen/der HERR iſt gedultig/ vñ von groſſer barmhertzigkayt / vnnd vergibt miſſethat vnd vbertrettung / vnnd laſſet niemant vngeſtrafft/ſondern haimſůcht die miſſethat der Vätter vber die kinder D jñs dritte vnnd vierdte glide/So ſey nun gnädig der miſſethat diſes volckes nach deiner groſſenn barmhertzigkayt/wie du auch vergeben haſt diſem volck auß Egipten bißhieher.

Vnd der HERR ſprach/ Jch habs ver-

Deut.1. geben/wie du gesagt haſt/Aber ſo wahr als ich lebe/ſo ſoll alle welt der herligkayt des HERREN vol werden/Dañ alle die männer die meine herrligkayt vnd meine zaychen geſehen habẽ/die ich gethon hab inn Egypten/vnd inn der wüſtin/vnnd mich nun zehen mal verſůcht/vnd meyner ſtym̃ nicht gehorchet habenn/der ſoll kayner das land ſehen/das ich jren väteren geſchworen habe/Auch kayner ſoll es Joſu.14 ſehen/der mich verleſtert hat/Aber meinẽ knecht Caleb/darumb das ein ander gayſte mit jm iſt/vñ hat mir treülich nachgefolget/den will ich inn das land bringen/darein er kom̃en iſt/vñ ſein ſom ſol es einnemen/darzů die Amalekiter vnd Cananiter die im̃ grunde wonen/Morgen wẽdet euch/vnnd ziehet inn die wüſten auff dem weg zum ſchilfmeer.

E Vnd der HERR redet mit Moſe vnnd Aaron/vnd ſprach/Wie lang murret Num.23. vnd.36. diſe böſe Gemayn widder mich? Dann ich habe das murren der kinder Jſrael/das ſie wider mich gemurret haben/gehöret/Darumb ſprich zů jnen/So war ich lebe/ſpricht der HERRE/ich will euch thůn/wie jr vor meinen oren gſagt habt/Ewere leybe ſollen inn diſer wüſtin verfallen/vñ alle die jr gezölet ſind/von zwayntzig jaren/vnd darüber/die jr wider mich gmurret habt/ſolt nicht inn das land kommen darüber ich mein hand gehebt habe/das ich euch darinnen wonen lieſſe/on Caleb der ſun Jephunne vñ Joſua ď ſun Nun.

F Ewere kinder daruon jr ſagtet/ſie werden ein raub ſein/die will ich hinein bringen/das ſie erkennen ſollen das land/das jr verwerfft/Aber jr ſampt eweren leiben ſollen inn diſer wüſte verfallen/Vnd eüwere kinder ſollen hyrten ſein inn der wüſtin viertzig jar/vnd ewer hůrerey tragẽ/biß das ewere leib alle werden inn der wüſten/nach der zal der viertzig tagen dariñ jr das land erkundet habt/Ja/ein tag ſol ein jar gelten/dz ſie viertzig jar ewer Ezech.4. mißſethat tragen/das jr jnnen werdet/was ſey/wann ich die hand abziehe/Jch der HERR habs geſagt/das will ich auch thůn aller diſer böſenn Gemayne/die ſich wider mich empöret hat/inn diſer wüſten ſollen ſie all werden vnnd daſelbs ſterben.

Alſo ſturben durch die plage des HERREN alle die männer/die Moſe geſandt hett/das land zůerkunden/vnd wider kõmen 1.Co waren/vnd darwider murren machten die gantz gemayne/darmit/das ſie dẽ land ein gſchray machten/das es böß were/Aber Joſua der ſun Nun/vnnd Caleb der ſun Jephunne bliben lebendig auß dẽ männern die gegangen waren das lande zů erkunden/vnd Moſe redet diſe wort zů allen kindern Jſrael: da trauret das volcke ſeer.

G Vnd machten ſich des morgens frů auff vnd zohen auff die höhe des gebyrgs/vñ ſprachen/Hie ſind wir/vnnd wöllen hinauff ziehen an die ſtett/daruon ď HERR geſagt hat/dañ wir habẽ geſündigt/Moſe aber ſprach/warumb vbergeet jr alſo dz wort des HERRN? Es wirt euch nit gelingen/Ziehet nit hinauff/dañ ď HERR iſt nit vnder euch/das jr nit geſchlagẽ werdet vor eweren feinden/Dañ die Amalekiter vnd Cananiter ſind vor euch daſelbs vnd jr werdet durchs ſchwert fallen/darũb das jr euch võ HERRN gekert habt/vnd der HERR wirt nicht mit euch ſein.

Aber ſie waren verblent hinauff zůziehen auff die höhe des gebyrgs/Aber dye Lade des Bunds des HERRN vnd Moſe kamen nicht auß dem läger/Da kamen die Amalekiter vnnd Cananiter die auff dem gebyrg woneten herab/vnd ſchlůgẽ vnd zerſchmiſſen ſie biß gen Horma.

Das XV. Capitel.

A VNd der HERR redet mit Moſe vnd ſprach/Rede mit den kindñ Jſrael/vnd ſprich zů jnen/Wañ jr jñs land ewer wonung kompt/das ich euch geben werde/vnd wolt dẽ HERREN opffer thůn/es ſey ein Brandopffer odder ein opffer zům beſondern gelübde/oď ein freywillig opffer/oder ewere Feſte opffer auff das jr dem HERREN ein ſüſſẽ geruche machet/von rindern oď von ſchaffen.

B Wer nun ſeine gabe dem HERREN opfferen will/der ſoll des Speyßopffers thůn/ein zehenden ſemelmels gemenget mit öl eins vierdten tails vom Hin/vnd wein zů tranckopfer auch eins viertẽ teils vom Hin/zum Brandopffer/odder ſonſt zum opffer/da ein Lamb geopffert wirt/

Da aber ein Wider geopffert wirt / ſoltu das Speyßopffer machen zwen zehenden ſemelmels / mit öl gemengt eins dritten thails vom Hin/ vnd wein zum Tranckopffer auch des dritten thayls vom Hin/ das ſolt du dem HERRN zum ſüſſen geruch opffern.

Wilt du aber ein rind zum Brandopffer / oder zum beſondern Gelübdopffer/ oder zum Danckopffer dem HERRN machen/ ſo ſöltu zů dẽ rind ein Speyßopffer thůn/ drey zehendẽ ſemelmels gemengt mit öl/ eins halben Hin/ vnnd wein zum Tranckopffer/ auch ein halben Hin/ Dz iſt ein opffer dem HERRN zum ſüſſen geruch/ Alſo ſoltu thůn mit einem ochſen/ mit einem Wider/ mit einem ſchaff vonn lämmern vnnd zigen/ Darnach die zal iſt diſer opffer / darnach ſoll auch die zal der Speyßopffer vnd Tranckopffer ſein.

Wer ein einhaymiſcher iſt / der ſoll ſolches thůn / das ehr dem HERRN opffere ein opffer zum ſüſſen geruch/ Vnd ob ein frembdlinger bey euch wonet/ oder vnder euch bey eweren freünden iſt / vnnd will dem HERRN ein opffer zum ſüſſenn geruch thůn/ der ſoll thůn/ wie ſie thůn / der gantzenn Gemayn ſey ein ſatzung/ bayde euch vnnd den frembdlingen/ Ein ewige ſatzung ſoll das ſein eweren nachkomẽ/ das vor dem HERRN der frembdlinge ſey/ wie jr/ Ein geſatz / ein recht ſoll euch vnd dem frembdlingen ſein / der bey euch wonet.

C Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach/ Rede mit den kindern Jſrael/ vnd ſprich zů jnen/ Wann jr jns land kompt/ darein ich euch bringen werde/ das jr eſſet des brots im̃ land / ſolt jr dem HERRN ein Hebe geben/ nämlich/ eweres tayges erſtling ſolt jr einen kůchen zur Hebe geben / wie die Hebe von der ſcheünen/ alſo ſolt jr auch dem HERRN eweres tayges erſtling zur Hebe geben bey ewern nachkommen.

Vnd wann jr durch vnwiſſenhayt diſer gebot jrgendt eines nicht thůt/ die der HERR zů Moſe geredt hat/ Vñ alles wz der HERR euch durch Moſe gebottenn hat von dem tag an/ do er anfieng zů gebieten auff ewer nachkommen/ Wañ nu die Gemayne etwas vnwiſſendt thät/ ſo ſoll die gantz gemayn einen jungen farre auß den rindern zum Brandopffer machen zum ſüſſen geruch dem HERREN/ ſampt ſeinem Speyßopffer vnd Tranckopffer/ wie es recht iſt / vnd einen zygenbock zum Sündopffer/ Vnd der Prieſter ſoll alſo die gantze Gemayne der kinder Jſrael verſünen/ ſo wirts jnen vergeben ſein/ dann es iſt ein vnwiſſenhayt / Vnd ſie ſollen bringen ſolche jr gaben zum opffer dem HERRN / vnnd jr Sündopffer für den HERRN vber jre vnwiſſenhait/ ſo wirts vergeben der gantzen Gemayne der kinder Jſrael/ Darzů auch dem frẽbdlingen der vnnder euch wonet / weyl das gantz volck iſt iñ ſollicher vnwiſſenhayt. D

Wenn aber eine ſeele durch vnwiſſenhait ſündigen wird/ die ſol eine jerige zige zum Sündopffer bringen/ Vnd der Prieſter ſol verſünenn ſolch vnwiſſende ſeele mit dẽ Sündopffer für die vnwiſſenheit vor dem HERRN / das er ſie verſüne / ſo wirds jr vergeben werden / Vnnd es ſol ein Geſetz ſein das jr für die vnwiſſenheit thůn ſolt/ beide dem einheimiſchen vnder den kindern Jſrael/ vnd dem fembdlingẽ der vnder euch wonet.

Wenn aber eine ſeele auß [b] freuel etwz thůt/ es ſey ein einheimiſcher oder frembdlinger/ der hat den HERRN geſchmecht ſolche ſeele ſol außgerottet werden auß jrem volck/ denn ſie hat des HERRN wort veracht vnnd ſein gebot verſtöret / ſie ſol ſchlecht außgerotet werdenn / die ſchuld ſey jr.

[b] (Fräuel) Das iſt die ſünd/ ſo nicht will ſünd ſein/ ſondern recht haben/ wie der ketzer/ vnnd der rotten ſünde/ wölche Gottes wort vnd geſetz endert/ vñ nach jrem willen deütet.

Deut. 22

Als nun die kinder Jſrael inn der wüſten waren/ funden ſie einen mann holtze leſen am Sabbath tag/ Vnnd die jn drob funden hetten/ da er holtz laſe/ brachtenn jn zů Moſe vnd Aaron/ vnd für die gantzen gemayne/ vnd ſie legten jhn gefangen/ Dann es war nicht klar außgedruckt/ wz man mit jm thůn ſolte/ Der HERR aber ſprach zů Moſe/ der man ſoll des tods ſterben/ Die gantz gemayn ſoll jn ſtaynigen auſſer dem läger / Da füret die gantz gemayn jn hinauß für das läger/ vnd ſtaingeten jn das er ſtarb/ wie der HERR Moſe gebotten hette.

Vnd der HERR ſprach zů Moſe/ Rede mit den kindern Jſrael/vnnd ſprich zů jnen/ das ſie jnen läpplin machen an den fittichen jrer klayder vnder alle eweren nachkommen/vnnd geele ſchnůrlein auff die läpplin an die fittich thůn/ Vnnd ſollen euch die läpplin darzů dienen/ das jhr ſie anſehet/vnd gedenckt aller gebott des HERRN/ vnd thůt ſie/ das jr nicht eweres hertzen duncken nach richtet/ noch eweren augen nach hůret/ Darumb ſolt jr gedencken/ vnd thůn alle meine gebot/ vnd haylig ſein ewerem Gott/ Jch der HERR ewer Gott/ der euch auß Egypten lande gefůrt hat/ das ich eüwer Gott were/ Jch der HERR ewer Gott.

Das XVI. Capitel.

A VNd Korah der ſun Jezehar des ſuns Kahath/ des ſuns Leui/ ſampt Dathan vnd Abiram den ſünen Eliab vnd On dem ſun Peleth den ſünen Ruben/ die empörten ſich widder Moſe/ſampt etlichen mañern vnder den kindern Jſrael/zway hundert vnd fünfftzig/fürnemeſten inn der Gemayn/Ratsherren vnd eerliche leüt/ Vnd ſie verſamleten ſich wider Moſen vnd Aaron/vnnd ſprachen zů jnen/ Jr machts zůuil/ dann die gantz gemayn iſt vberall haylig/ vnd der HERR iſt vnder jnen/warumb erhebet jr euch vber die Gemayne des HERREN:

Do das Moſe höret/fiel er auff ſein angeſicht/vnd ſprach zů Korab/ vnd zů ſeyner gantzen rotte/ Morgen wirt d᷑ HERRE kundt thůn/ wer ſein ſey/ wer haylig ſey/vnd jm opfferen ſoll/ Wölchen er erwölet/der ſoll jm opffern/ Das thůt/nemet für euch pfannen/ Korah vnd ſeyn gantze rotte/ vnd legt feür darein/ vnnd thůt reüchwerck darauff vor dem HERREN morgen/ wölchen der HERR erwölet/der ſey haylig/ Jr machts zůuil jr kinder Leui.

B Vnnd Moſe ſprach zů Korah/ Lieber höret doch jr kinder Leui/ Jſts euch zů wenig/das euch der Gott Jſrael außgeſündert hat von der gemayne Jſrael/ das jr jm opffern ſolt/das jr dienet im̃ ampt der Wonung des HERREN/vnd für die gemayne trettet jr zů dienen/ Er hat dich vnd all deine brůder/die kind Leui ſampt dir zů ſich genommen/ vnnd jr ſůcht nun auch das prieſterthumb/du vnd dein gantze Rotte macht ein aufrůr wid den HERREN: was iſt Aaron/das jr wid jn murt:

Vnd Moſe ſchicket hin/ vnnd ließ Dathan vnd Abiram růffen die ſün Eliab/ Sy aber ſprachen/ Wir kommen nit hinauff/ Jſts zů wenig/das du vns auß dem land gefürt haſt/ do milch vnd honig jnnen fleüßt/ das du vns tödteſt inn d᷑ wüſten/du můſt auch noch vber vns herſchẽ: wie feyn haſt du vns bracht inn ein land/ da millich vnd honig jnnen fleüßt/ vnnd haſt vns äcker vnd Weynberg zů erbtail geben/ Wiltu den leüten auch die augen außreyſſen: Wir kommen nit hinauff.

C Da ergrymmet Moſe ſeer/ vnd ſprach zů dem HERRN/ Wende dich nit zů jrem Speyßopffer/ Jch habe nicht einen Eſel von jnen genommen/vnd habe jr kainem nye kayn layd gethon/ Vnnd er ſprach zů Korah/ Du vnd dein gantze rott ſoll morgen vor dem HERRn ſein/du/ſie auch vñ Aaron/vnd ein yegklicher neme ſein pfanne/vnd lege reüchwerck darauff/vnd tretet herzů für den HERRN/ein yegklicher mit ſeiner pfanne/das ſind zwayhundert vnd fünfftzig pfannen/ Vnd ein yegklicher nam ſein pfannen/vnd leget feür darein/vnd thet reüchwerck darauff/vñ traten für die thür der hütten des Stiffts/ vnd Moſe vnd Aaron auch/ Vnd Korah verſamlet wid ſy die gantz gemayn für die thür der Hütten des Stiffts.

D Aber die Herligkayt des HERREN erſcheyn vor der gantzen gemayne/ Vnd der HERR redet mit Moſe vnd Aaron/ vnd ſprach/ Schaydet euch von diſer gemayne/das ich ſie plötzlich vertilgke/Sie fyelen aber auff jr angeſicht/ vnd ſprachẽ Ach Gott/der du biſt ein Gott der gaiſter alles flayſchs/ob ein man geſündigt hat/ wiltu darumb vber die gantz gmain wüten: Vnnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach/Sage der gmayn/vnd ſprich Kompt herauff von der wonung Korah vnd Dathan vnd Abiram.

Vnd Moſe ſtůnd auf vnd gieng zů Dathan vnd Abiram/vnd die Elteſten Jſrael volgeten jm nach/vnd redet mit der gemayne/

mayne/vnd ſprach/Weychet von den hütten diſer gottloſen menſchen / vnd rüret nichts an was jr iſt/das jr nicht villeicht vmbkompt inn jrgend jrer ſünden ayne/ Vnd ſie giengen herauff von der Wonūg Korah/ Dathan vnd Abiram/ Dathan aber vnd Abiram giengen herauß vnnd traten an die Thür jrer hütten mit jren weybern/vnd ſünen/vnd kindern.

E Vnd Moſe ſprach: darbey ſolt jr mercken/das mich ď HERR geſandt hat / dz ich alle diſe werck thet/vñ nit auß meinem hertzen: werden ſie ſterbē/wie alle menſchen ſterben/oď haimgeſůcht/ wie alle menſchen haimgeſůcht werdē/ſo hat mich der HERR nit geſandt / wirt aber ď HERR etwas news ſchaffen/das die erd jrē munde auffthůt/vñ verſchlindet ſie mit allem das ſie haben/dz ſie lebendig hinunď iñ die Hell faren/ſo werdet jr erkennen/das diſe leüt den HERRN geleſtert haben.

Vnd als er diſe wort het alle außgerett zerreyß die erden vnder jnen/vnd thet jrē mund auff/vnd verſchland ſie/mit jrē heüſern / mit allen menſchen die bey Korah waren/vnd mit aller jrer habe/vnd fůrn hinunder lebendig inn die hell/ mit allem das ſie hetten / Vnd die erde decket ſie zů/ vnd kamen vmb auß der gmain/vñ gantz Jſrael/das vm̄ ſie her war/flohe vor jrem geſchray / dañ ſie ſprachen/ Das vnns die erde nicht auch verſchlind / Darzů fůr dz feür auß von dem HERREN / vnd fraſſe die zwayhundert vnd fünfftzig månner/ die das reüchwerck opfferten.

Vnd der HERR redet mit Moſe/vnd ſprach/Sag Eleaſar dem ſun Aaron des Prieſters/das er die pfannen auf heb auß dem brand/vnd ſtrewe das feür hin vnd her/ dann die pfannenn ſollicher ſünder ſind gehayliget / durch jre ſeele / das man ſie zů brayten blåch ſchlahe / vñ den Altar damit behenge/dann ſie ſind geopffert vor dem HERRN / vnd gehayliget/ vñ ſollē den kinďn Jſrael zum zaichē ſein. F

Vnnd Eleaſar der prieſter/ name dye åherne pfannen/die die verbrañten geopffert hetten/vnd ſchlůg ſie zů blåchen den Altar zůbehencken /zum gedåchtnis der kinder Jſrael/das nicht yemandts frem̄des ſich herzů mache / der nicht iſt des ſomens Aaron/zů opfferen reüchwerck vor dem HERREN/auff das jm nicht gehe/ wie Korah vnd ſeiner rotte/wie ď HERR jm geredt hette durch Moſe.

Des anderen morgens aber/ murreten die gantz gemayn der kinder Jſrael wider Moſen vnd Aaron/vnd ſprachen/jhr habt des HERREN volck getödtet/ Vnd da ſich die Gemayn verſam̄let wider Moſe vnd Aaron/wandten ſie ſich zů der hütten des Stiffts / Vnd ſihe/da bedecket es die wolcken/vnd die herrligkait des HERREN erſcheyn/vnnd Moſe vnnd Aaron giengen hinein zů der hütten des Stiffts/ Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnnd ſprach/Hebt euch auß diſer gemayn / ich will ſie plötzlich vertilgken/Vnd ſie fielen auff jr angeſicht.

G Vnd Moſe ſprach zů Aaron / Nim̄ dye pfannen/vnd thůe feür darein vom altare/vnd leg reüchwerck darauff/vnd gehe eylends zů der gemayne/ vnd verſüne ſie/ Dann das wůten iſt von dem HERREN außgegangen/vnnd die plage iſt angangen vnder dem volck/ vnd Aaron name/ wie jm Moſe geſagt hette / vnd lieff mitten vnder die Gmayne/ Vnd ſihe/die plage war angangen/ vnd er reüchert vnnd verſůnet das volck / vnd ſtůnd zwiſchen den todten vnd lebendigen / da ward der plage gewört / Der aber die an der plag geſtorben warden/ warde viertzehen tauſent vnd ſiben hundert / on die ſo inn der auffrůr Korah geſtorben. Vnnd Aaron kam wider zů Moſe für die thür der hütē des Stiffts/ Vnd der plag ward gewöret.

Das XVII. Capitel.

A VNd der HERR redet mit Moſe vnd ſprach / Sage den kinderen Jſrael/vnd nim̄ von jnen zwölff ſtecken/von yegklichem Fürſten ſeins vaters hauß einen/vñ ſchreib eins yegklichē namen auff ſeinen ſtecken/ Aber den namen Aaron ſoltů ſchreiben auff den ſtecken Leui/ Deñ ja für ein haupt jrer Veter hauß ſol ein ſtecke ſein / vnd lege ſie iñ die B Hütten des Stiffts / vor dem Zeugkniß da ich euch zeuge/ Vnnd welchen ich erwölen werde / des ſtåcke wirdt grůnen/ das ich das murren der kinder Jſrael/ das ſie wider euch murren/ſtille.

C Moſe redet mit den kindern Jſrael/vñ alle jre Fürſten gaben jm zwölff ſtåcken/

ein

Hosted by Google

ein yegklicher Fürſt einen ſtäcken/nach dem Hauſe jrer Vätter/Vnnd der ſtäck Aaron war auch vnder jren ſtäcken/Vnd Moſe leget die ſtäcken für den HERREN inn der hütten des zeügknis/Des morgẽs aber da Moſe inn die hüten des Zeügknis gieng/fand er den ſtäcken Aaron des hauſes Leui grünen/vnd die blůe auff gangẽ vnd mandeln tragen/Vnnd Moſe trůge die ſtäcken alle herauß von dem HERRN für alle kinder Jſrael/das ſie es ſähenn/vnd ein yegklicher nam ſeinen ſtäcken.

D 1.Reg.2. Der HERR ſprach aber zů Moſe/trage den ſtäcken Aaron wider für dz Zeügkniß/das er verwaret werde zum zaychen der vngehorſamen kindern/das jr murrẽ von mir auff höre/das ſie nicht ſterben/Moſe thät/wie jm der HERR gebotten hette/Vnd die kinder Jſrael ſprachen zů Moſe/Sihe/wir verderben vnd komen vmb/wir werden vertilget vnnd kõmen vmb/Wer ſich nahet zů der wonung des HERREN/der ſtyrbt/Sollen wir dann gar vndergehen?

Das XVIII. Capitel.

A Vnd der HERR ſprach zů Aaron Du vnd deine ſün/vnd deins vaters hauß mit dir ſolt die miſſethat des Hayligthumbs tragen/vnd du vnd deine ſün mit dir ſollet die miſſethat eweres Prieſterthumbs tragen/Aber deyne brůder des ſtam̃s Leui deines vatters ſolt du zů dir nemen/das ſie bey dir ſeyen vnd dir dienen/du aber vnd deine ſün mit dir vor der Hütten der Zeügknis/Vnd ſy ſollen deines dienſts/vnd des dienſtes der gantzen Hütten warten: doch zů dem geräte des Hayligthumbs/vnd zů dem altar ſollen ſie ſich nicht machen/das nicht bayde ſie vnnd jr ſterbet/ſondern ſie ſollen bey dir ſein/das ſie des dienſts warten an der Hütten des Stiffs inn allem ampte der Hütten/Vnd kayn frembder ſoll ſich zů euch thůn.

Exodi.2. Leui8. So wartet nun des dienſts des hayligthumbs/vnd des dienſts des Altars/das fort nicht mer ein wůten komme vber die kinder Jſrael/Dann ſihe/ich hab die Leuiten ewere brůder genom̃en auß den kindern Jſrael/vnd euch gegeben dem HERREN zum geſchenck/das ſie des ampts pflegen an der Hütten des Stiffts/Du aber vnnd deine ſün mit dir/ſolt eweres Prieſterthumbs warten/das jr dienet iñ allerley geſchäfft des Altars/vnd iñwendig hinder dem Fürhang/dann ewer prieſterthumb gebe ich euch zum ampt für eine gabe/Wann ein frembder ſich herzů thůt/der ſoll ſterben.

Vnd der HERR ſaget zů Aaron/Sihe/ich hab dir gegeben mein Hepoffer võ allem das die kinder Jſrael hayligen/für dein prieſterlich ampt/vnd deinen ſünen zum ewigen recht/Das ſoltu haben von dem allerhayligiſten das ſie opffern/Alle jre gabe mit all jrem Speyßopffer/vnnd mit all jrem Sündopffer/vnnd mit all jrem Schuldopffer/das ſie mir geben/dz ſoll dir vnd deinen ſünen das aller hayligiſt ſein/Am aller hayligiſten ort ſoltu es eſſen/Was mänlich iſt/ſoll daruon eſſen/dann es ſoll dir haylig ſein.

Jch hab auch das Hebopffer jrer gabe an allen Webopffern der kinder Jſrael/dir vnd deinen ſünen/vnd deinen Töchtern gegeben/ſampt dir zum ewigen rechte/Wer rayn iſt inn deinem hauß/ſolle daruon eſſen/Alles beſte öl/vnd allen beſten moſt/vnd korn jrer erſtling/die ſie dẽ HERREN geben/habe ich dir gegeben/Die erſte frucht alle des/das inn jrem lande iſt/das ſie dem HERREN bringen/ſoll dein ſein/Wer rayn iſt inn deinem hauß/ſoll daruon eſſen. B

Alles verbannete inn Jſrael/ſoll deyn ſein/Alles das ſein můter bricht vnder allem flayſch/das ſie dem HERREN bringen/es ſey menſch oder vihe/ſoll dein ſein doch das du die erſte menſchen frucht löſen laſſeſt/vnd die erſte frucht eines vnreinen vihes auch löſen laſſeſt/Sy ſollens aber löſen/wañs eines monats alt iſt/vnd ſolts zů löſen geben vmb gelt/vmb fünff ſeckel/nach dem ſeckel des Hayligthumbs ď gilt zwayntzig Gera/Aber die erſt frucht eines ochſen/oder lam̃s/oder zygen ſoltu nicht zů löſen geben/dann ſie ſind haylig/jr blůt ſoltu ſprengen auff den altar/vnd jr fett ſoltu anzünden zum opffer des ſüſſen geruchs dem HERRN/jr flayſche ſoll dein ſein/wie auch die webebruſt/vnd die rechte ſchulter dein iſt/Alle Hebopffer die die kinder Jſrael hayligen dem HERREN/hab ich dir gegeben/vnnd deynen C ſünen vñ deinen töchtern ſampt dir zum ewigen Recht / Das ſol eyn vnuerweſenlich [a] Bund ſein ewig vor dem HERREN dir vnd deinem ſamen ſampt dir.

[a] Im Ebreiſchen heißt es ein ſaltzbund / das / wie / das ſaltz erhelt dz fleiſch vnuerwelglich / alſo ſol auch diſer bund vnuergencklich ſein. So redet die Schrifft auch .2. Paralip. 13. Gott hat das Reych Dauid geben von den ſeinen mit eim ſaltzbund.

Vnd der HERR ſprach zů Aaron / Du ſolt in̄ jrem land nicht beſitzen / auch kein theyl vnder jnen haben / denn ich bin dein theyl / vnd dein erbgůt vnder den kindern Iſrael / Den kindern aber Leui hab ich alle zehende gegebenn inn Iſrael zum erbgůt / für jr ampt das ſie mir thůnd an der Hütten des Stiffts / das hinfort die kinder Iſrael nicht zůr Hütten des Stiffts ſich thůn / ſünde auff ſich zů laden / vnnd ſterben / Sondern die Leuiten ſollen des ampts pflegē an der Hütten des Stiffts vnd ſie ſollen jhener miſſethat tragen zů ewigem Recht bey ewrn nachkomen / Vñ ſie ſollen vnder den kindern Iſrael kayn erbgůt beſitzen / Denn den zehendenn der kinder Iſrael / den ſie dē HERRN Heben hab ich den Leuiten zum erbgůt gegeben Darumb hab ich zů jhnen geſagt / das ſie vnder den kindern Iſrael kein erbgůt beſitzen ſollen.

D Deu. 3. Vnd der HERR redet mit Moſe / vnd ſprach / Sage den Leuiten / vnd ſprich zů jhnen / Wenn jr den zehenden nempt von den kindern Iſrael / die ich euch von jnen gegeben habe zů ewrem erbgůt / ſo ſolt jr daruon ein Hebopffer dē HERRN thůn ja den zehenden von dem zehenden / Vnd ſolt ſolch ewr Hebeopffer achten / als gebt jr korn auß der ſcheunen / vnd [a] fülle auß der kelter / Alſo ſolt auch jr das Hebeopffer dem HERRN geben von allen ewern zehenden / die jhr nempt von den kindern Iſrael / das jr ſolche hebeopffer des HERRN dem Prieſter Aaron gebet / Von allem das euch gegeben wirdt / ſolt jhr dem HERRN allerley Hebeopffer geben / von allē [b] beſten das daruon geheylget wirt.

[a] (Fülle) Als iſt / moſt / wein / öle vnd dergleychen.

[b] (Beſten) Ebreiſch heißt es dz fette / Da her auch die reychen / die fetten heiſſen / das iſt / die beſtenn im volck / Pſal 17. vnd. 77.

Vnd ſprich zů jnen / Wenn jr alſo das beſte daruonn Hebt / ſo ſols den Leuiten gerechnet werdenn / wie ein einkom̃en der ſcheunen / vnd wie ein einkom̃en der kelter Vnd mügts eſſen an allen ſtetten / jr vnd ewre kinder / denn es iſt ewr lohn für ewr ampt jnn der Hütten des Stiffts / ſo werdet jr nicht ſünd auff euch ladē an dem ſelben / wenn jr das beſte daruon Hebt / vnd nicht entweyhen das geheyligete der kinder Iſrael / vnd nicht ſterben:

Das XIX. Capitel.

A VNd der HERR redet mit Moſe vnd Aaron / vñ ſprach / Diſe weyſe ſol ein Geſetz ſein / dz d̕ HERR geboten hat / vnd geſagt / Sage den kindern Iſrael / das ſie zů dir füren eyn rödlichte ků on wandel / an der kayn fel ſey / vnd auff die noch nie kein joch komen iſt / vnnd gebt ſie dem Prieſter Eleaſar / der ſol ſie hinaus für das läger füren / vnd da ſelbs vor jm ſchlachten laſſen. Heb. 13.

Vnd Eleaſar der Prieſter ſol jrs blůts mit ſeinem finger nemen / vnd ſtracks gegen die Hütten des Stiffts ſiben mal ſprēgen / vnnd die ků vor jm verbreñen laſſen beide jr fell vnnd jr fleyſch / darzů jr blůt ſampt jrem miſt / Vnd der Prieſter ſol cedern holtz vnd Iſopen vnd roſinrot wollen nemen vñ auff die brennende ků werffen / vnd ſol ſeine kleyder wäſſchen / vnnd ſeinen leyb mit waſſer baden / vnnd darnach jns läger gehen / vnnd vnreine ſeyn biß an den abent.

B Vnd der ſie verbrent hat / ſol auch ſeine kleyder mit waſſer wäſſchen vnd ſein leyb inn waſſer baden / vnd vnreine ſein biß an den abend / Vnd ein reiner man ſol die äſchen von der ků auffrauffen / vñ ſie ſchütten auſſer dem läger an eyn reine ſtette / das ſie daſelbs verwaret werde für die Gemeine d̕ kinder Iſrael / zum Sprengwaſſer / denn es iſt ein Sündopffer / Vnd derſelbe / der die äſchē der ků auff gerafft hat ſol ſeine kleyder wäſſchen / vnnd vnreyne ſeyn biß an den abend / Diß ſol eyn ewigs Recht ſein den kindern Iſrael vnnd den frembdlingen die vnder euch wonen:

Wehr nun jrgend einen todtenn menſchen anrüret / der wirt ſiben tage vnreine ſein / der ſol ſich hiemit entſundigē / am dritten tage vnd am ſibendē tage / ſo wirt er rein / Vnnd wo er ſich nicht am dritten tage vnd am ſibenden tage entſündiget / ſo wirt er nicht rein werden / Wenn aber

Jemand jrgend eynen todten menſchenn
anrüret/ vnd ſich nit entſündigen wolte/
C der verunreinigt die Wonung des HERREN/
vñ ſolche ſeele ſol auß gerottet werden
auß Jſrael / darum̃ das das Spreng
waſſer nicht vber jhn geſprenget iſt ſo
lange er ſich nicht daruō reinigen leſſt.

Das iſt das Geſetz/ wenn ein menſch iñ
der Hütten ſtirbt/ Wer iñ die Hütten gehet/
vnd alles was inn der Hütten iſt/ ſol
vnreine ſein ſiben tage/ Vnnd alles offen
gerete/ das kein deckel noch band hat / iſt
vnreine/ Auch wer anrüret auff dem felde
ein erſchlagnen mit dem ſchwert/ oder eynen
todten eins menſchen bein oder grab
der iſt vnrein ſiben tage.

So ſollen ſie nu für den vnreinen nemē
den åſchen dißes verbrantē Sündopffers
D flieſſend waſſer darauff thůn inn eyn geſeß/
vnd ein reiner man ſol Jſopen nemē
vnd jñs waſſer tuncken/ vnd die Hütten
beſprengen vnd alle gerete/ vnd alle ſeelen
die darinnen ſind/ Alſo auch den der eins
todten bein/ oder erſchlagenen/ oder todten/
oder grab angerüret hat/ Es ſol aber
der reine den vnreinen am driten tage vñ
am ſibenden tage beſprengen / vnnd jhne
am ſibenden tage entſündigen/ Vnnd ſol
ſeyne kleyder wäſſchen/ vnd ſich im waſſer
baden/ ſo wirt er am abend rein.

Welcher aber vnrein ſein wird/ vñ ſich
nicht entſündigen wil/ des ſeele ſol außgerottet
werden auß der Gemeine / Denn
er hat des Heyligthum̃ des HERRN verunreynigt
/ vnnd iſt mit Spreng waſſer
nicht beſprengett/ Darum̃ iſt er vnreine/
Vnd diß ſol jhnen ein ewigs Recht ſeyn/
Vñ der auch/ ď mit dem Spreng waſſer
geſprenget hat/ ſol ſeine kleyder wäſchen.

Vnd wer das Spreng waſſer anrüret/
der ſol vnreine ſein biß an den abend/ Vñ
alles was er anrüret/ wird vnreyne werden/
Vñ welche ſeele er anrůren wird/ ſol
vnreine ſein biß an den abend.

Das XX. Capitel.

A VNd die kinder Jſrael kamen mit
der gantzen Gemeine inn die wüſten
Zin im erſten monaten/ vnd
das volck lag zů Kades/ Vnd Mir Jam
ſtarb daſelbs/ vnd ward daſelbs begrabē
Vnd die Gemeine hette kein waſſer/ vnd
verſamleten ſich wider Moſen vñ Aarō
vnd das volck hadert mit Moſe/ vñ ſprachen/
Ach das wir vmbkom̃en weren da
vnſer Brůder vmbkom̃en vor dem HERRN/ Exo.
Warumb habt jr die Gemeine des
HERREN inn diſe wůſte gebracht / das
wir hie ſterbenn mit vnſerm vihe? Vnnd
warum̃ habt jr vns auß Egypten gefürt
an diſen böſen ort da man nicht ſein kan/
da noch feigen noch weinſtock/ noch granatöpffel
ſind/ vnnd iſt darzů kein waſſer
zů trincken.

Moſe vnd Aaron giengen von der Gemeine
zůr thür der Hütten des Stiffts/ B
vnd fielen auff jr angeſicht/ vnd die herrligkait
des HERRN erſchein jnen / Vnd
ď HERR redt mit Moſe vñ ſprach: Nim̃
den ſtab vnd verſamle die Gemeyn du vñ
dein brůder Aaron / vnnd redet mit dem
fels vor jren augen/ der wird ſein waſſer
gebē/ Alſo ſoltu jnen waſſer auß dem fels
bringē/ vñ die Gmeine trenckē vñ jr vich.

Da nam Moſe den ſtab vor dem HERRN/
wie er jm geboten hette / vnd Moſe
vnd Aaron verſamleten die Gemeine vor
dem fels/ vnd ſprach zů jnen/ Höret jr vngehorſamē/
Werdē wir euch auch waſſer
bringen auß diſem fels? Vnd Moſe hůbe
ſeine hand auff/ vnd ſchlůg den felſen mit
dem ſtab zwey mal/ Da gieng vil waſſers
herauß/ dz die Gemeine tranck vñ jr vihe.

Der HERR aber ſprach zů Moſe vnd
Aaron/ Darum̃ dz jr nit an mich gelaubt
das jhr mich heyliget vor den kindern Jſrael/
ſolt jr diſe Gemeine nicht jñ dz lande
bringen / das ich jhnen geben werde/
Das iſt das Hadder waſſer darüber die
kinder Jſrael mit dem HERRN haderte
vnd er geheyliget ward an jnen.

Vñ Moſe ſandte botſchaft auß Kades
zů dem künig der Edomiter/ Alſo leßt dir
dein Brůder Jſrael ſagen / Du weiſt alle
die mühe/ die vns betretten hat/ das vnſer
Vätter jnn Egypten hinab gezogen
ſind/ vnnd wir lange zeyt jnn Egypten
gewonet haben/ vnd die Egypter handleten
vns vnd vnſern Vätter vbel/ Vnd
wir ſchreien zů dem HERRN/ der hat vnſer
ſtim̃ erhört/ vnd ſeinen Engel geſandt
vnd auß Egypten gefüret/ Vnd ſihe/ wir
ſind zů Kades iñ der Stat an deinen grēntzen/ Nu.
Laß vns auß durch dein land ziehē/ C

Wir wöllen nicht durch acker noch weinberge gehen / auch nicht waſſer auß den brunnen trincken / Die land ſtraſſe wöllen wir ziehē / weder zůr rechten noch zůr lincken weichē / biß wir durch deine grentze kom̃en.

Die Edomiter aber ſprachen zů jnen / Du ſolt nicht durch mich ziehen/oder ich wil dir mit demſchwert entgegen ziehen/ Die kinder Jſrael ſprachenn zů jhm: Wir wöllen auff der gebentē ſtraß ziehen/vnd ſo wir deins waſſers trincken / wir vnnd vnſer vich / ſo wöllen wirs bezalenn /wir wöllen nicht denn nur zů füſſe hin durch ziehen/Er aber ſprach/Du ſolt nicht her durch ziehen/ vnd die Edomiter zogē auß jnen entgegen mit mächtigen volck vnd ſtarcker hand/Alſo wegerten die Edomiter Jſrael zůuergünnen durch jre grentze zůziehen/Vnd Jſrael wich von jnen.

D Vnd die kinder Jſrael brachē auff von Kades/vnd kamen mit der gantzen Gemeyne gen Hor am gebürge / Vnnd der HERR redet mit Moſe vñ Aarō zů Hor am gebürge/ an den grentzen des landes der Edomiter/vnd ſprach/Las ſich Aaron ſamlen zů ſeinem volck / Denn ehr ſoll nicht iñ das land kom̃en/das ich den kindern Jſrael gegeben hab/darumb das jr meinem munde vngehorſam geweſt ſeydt bey dem hader waſſer / Nim̃ aber Aaron vnd ſeinen ſun Eleaſar vnnd füre ſie auff Hor am gebürge/vnd zeuch Aaron ſeyne kleyder auß/vnd zeuch ſie Eleaſar an ſeinem ſune/vnd Aaron ſol ſich daſelbs ſam̃len vnd ſterben.

Da thet Moſe wie jm der HERR geboten hette/vnd ſtigen auff Hor am gebürg
Deu. 10. vor der gantzē Gemeine/Vnd Moſe zoch Aaron ſeine kleyď auß/vñ zoch ſy Eleaſar an ſeinem ſun/ Vnd Aaron ſtarb daſelbs oben auff dem berge/Moſe aber vnd Eleaſar ſtigen herab vom berge/ Vnd da die gantze Gemeine ſahe/das Aaron dahin war/ beweineten ſie inn dreyſſig tage das gantze hauß Jſrael.

Das XXI. Capitel.

A Vnd da der Cananiter / der Künig Arad der gegen mitag wonet/höret/dz Jſrael herein kompt durch den weg der Kundſchaffer/ſtreit er wider Jſrael/vnd füret etlich gefangen/ Da gelobt Jſrael dē HERRN ein gelübd vñ ſprach/Weñ du diß volck vnder meine hand gibſt/ ſo will ich jre ſtedte verbañen Vnd der HERR erhöret die ſtim̃ Jſrael/ vnd gab die Cananiter/vñ verbanten ſie ſampt jrē ſtettē/Vñ hieß die ſtet Harma.

Harma heißt eyn bann.

Da zogen ſie von Hor am gebürg auff dem wege zum ſchilffmeer/das ſie vm̃ der Edomiter land hin zogen/ Vñ das volck 1 Cor. 10
B ward verdroſſen/auff dem wege/vnd redet wider Gott vnd wider Moſen/Warumb haſtu vns auß Egypten gfürt/das wir ſterben inn der wüſten? Dann ehs iſt kayn brot noch waſſer hie/vnd vnſer ſeele eckelt vber diſer loſen ſpeyſe.

Da ſandte der HERR feürige [a] ſchlangen vnder das volck/die biſſen das volck/ das ein groß volck iñ Jſrael ſtarb/ Da kamen ſie zů Moſe/ vnd ſprachen/Wir haben geſündigt/das wir wider den HERRN vñ wider dich geredt habē / Bitt den HERRN/das er die ſchlangen von vns neme/Moſe bat für das volck/Da ſprach der HERR zů Moſe/Mache dir ein eherne ſchlange/vnd richt ſie zum zeichen auff Wer gebiſſen iſt/vnd ſihet ſie an/ der ſoll Johan. 3
C leben/Da macht Moſe eine ehrne ſchlange vnd richtet ſie auff zum zeichen/ Vnd wann jemant eine ſchlange biß/ſo ſahe er die eherne ſchlangen an/vnd blib leben.

a (Feürige) Darumb heiſſen ſie feürige/das die leute von jnen gebiſſen/durch jre gifft / feür rot wurden vñ vor hitze ſturbē/wie an ď peſtilentz oď Carbunckel.

Vnd die kinder Jſrael zogen auß vnd lägerten ſich iñ Oboth/ Vnd von Oboth zogen ſie auß vnnd lägerten ſich inn Jim am gebürge Abarim inn der wüſtenn gegen Moab vber/gegen der Sonnen auffgang/Von dañen zogen ſie vnd lägerten ſich am bach Sared/ Von dannen zogen ſie vnnd lägerten ſich diſſeid am Arnon / welcher iſt inn der wüſten vnd herauß reichet von der grentze der Amoriter/Denn Arnon iſt die grentze Moab/ zwiſchē Moab vñ den Amoritern/Daher ſpricht man inn dem bůch von den ſtreyten des HERRN/Den hohen fels biß an die wolcken / vnnd an den bechenn [a] Arnon vnnd an den quellen der beche/ welcher reicht hinan zur Stadt Ar/vnd lencket ſich vnd iſt die grentze Moab.

a (Arnon) Iſt der ſelbe hohe fels/der in Beſupha/ dz iſt/in wolckē/winden vn̄ weter ſtehet/Vnden flieſſen beche/vn̄ er an den ſelben ſeinen beche hin/ weret biß gen Ar.

D Num.20 Vnd von dannen zogen ſy zum brunnen/Das iſt der brun̄/dauon der HERR zů Moſe ſagt/ Samle das volck/ ich wil jnen waſſer geben/ Da ſang Jſrael diſes lied/vnd ſungen vmb einander über den brunnen/Das iſt der brunn/den die Fürſten gegraben haben/die Edlen im volck haben jn gegraben/durch den Leerer vn̄ jhre [b] ſtebe.

b (Stebe) Mügē hie heiſſen/ die Fürſtē ſelbs/ wie inn Eſaia der Künig in Egyptenn ein ſtab heißt/Darumb das ſy das volck regieren/wie ein hirte das vich mit ſeinem ſtabe.

Deut.2 E Vnd von diſer wůſten zogē ſy gen Mathana/vnd von Mathana gen Nahaliel/vnd von Nahaliel gen Bamoth/ vnd vō Bamoth in das thal das im felde Moab ligt/zů dem hohen berge Pisga/ der gegen die wůſten ſihet.

Vnd Jſrael ſandte boten zů Sihon dē Künige der Amoriter/vnd ließ jm ſagen Laß mich durch dein land ziehē/wir wöllen nicht weichen in die ecker noch inn die weingarten/wöllen auch des brun̄ waſſers nicht trincken/die land ſtraſſen wöllen wir ziehen/biß wir durch deine grentze komen/Aber Sihon geſtattet den kindern Jſrael den zug nicht durch ſeine grētze/ſonder ſamlet all ſein volck vnd zohe auß Jſrael entgegen in die wůſten/ Vnd als er gen Jahza kam/ſtreit er wider Jſrael.

Jſrael aber ſchlůg jhn mit der ſcherffe des ſchwerts/vnd nam ſein land ein von Arnon an biß an den Jabock/vnd biß an F die kinder Ammon/Dann die grentze der kinder Ammon waren feſte/Alſo nam Jſrael alle diſe ſtedte/ vnnd wonete in allen ſtetten/der Amoriter zů Hesbon vnd allen jhren [c] döchtern/ Dann Hesbon die Statt war Sihons des künigs der Amoriter/vnd er hette zůuor mit dem Künig der Moabiter geſtritten/ vnd jm all ſein land abgewonnen/biß gen Arnon.

c (Döchter) Das iſt die dörffer vnnd flecken vmb die Statt her ligend.

Daher ſagt man im Sprichwort/Komet gen Hesbon/das man die Statt Sihon bawe vnd auffrichte/ Dann fewr iſt aus Hesbon gefaren/ein flamme vō der Statt Sihon/ Die hat gefreſſen Ar der Moabiter/vnd die Bürger der höhe Arnon/Wehe dir Moab/ du volck Camos biſt verloren/Man hat ſeine ſůne inn die flucht geſchlagen/vnnd ſeine döchter gefangen gefürt Sihon dem Künige der Amoriter/jre herligkeit iſt zů nicht worden/vō Hesbon biß gen Dibon/ ſy iſt verſtöret biß gen Nopha/ die da langet biß gen Medba/Alſo wonete Jſrael im lande der Amoriter.

Vnd Moſe ſandte auß Kuntſchaffter gen Jaeſer/vnd gewonnen jhre döchter/ vnd namen die Amoriter ein die drinnen waren/ Vnd wandten ſich vnd zogen hin auff des weges zů Baſan/ Da zoge auß jnen entgegen Og der Künig zů Baſan mit alle ſeinem volck zů ſtreiten in Edrei/ Vnd der HERR ſprach zů Moſe/ Fürcht dich nicht vor jm/dann ich hab jhn/in deine hand gegeben mit land vnnd lewten/ vnd ſolt mit jm thůn/ wie du mit Sihon dem Künig der Amoriter gethan haſt/ der zů Hesbon wonete/ Vnd ſy ſchlůgen jn vnd ſeine ſůne vnd alle ſein volck biß dz keiner überblib/vnd namen das land ein Darnach zogen die kinder Jſrael vnd legerten ſich in das gefilde Moab jhenſeid dem Jordan bey Jericho. G Deu 19

Das XXII. Capitel.

VNd da Balak der ſun Zipor ſahe/alles was Jſrael gethan hette den Amoritern/ vnnd das ſich die Moabiter ſeer ſcheweten vor dem volcke/das ſo groß war/ vnd das den Moabitern grawet vor den kinderen Jſrael/ vnd ſprachen zů den elteſten der Midianiter/Nun wirdt diſer hauffe auff fretzen was vmb vns iſt/wie ein ochß kraut auff dem felde auff fretzet/ Balak aber der ſun Zipor war zů ð zeit künig ð Moabiter A

Vnd er ſandte botten auß zů Bileam dem ſun Beor/der ein Warſager war/ ð B wonet an dem waſſer im lande der kinder ſeins volcks/das ſy jn forderten/vnd ließ jm ſagē/Sihe/es iſt ein volck auß Egypten gezogen/dz bedeckt das angeſicht der erden vnd ligt gegen mir/So komb nun vn̄ verfluch mir das volck/ dan̄ es iſt mir zů mechtig/ob ichs ſchlahen möchte vnd auß dē land vertreiben/ Dan̄ ich weiß/dz welchē du ſegneſt/der iſt geſegnet/vn̄ wölchen du verflůcheſt/der iſt verflůcht.

Vnd die elteſten der Moabiter giengē hin mit dē elteſtē ď Midianiter/ vñ hettē dz lohn des warſagens in jren hendē/ vnd giengen zů Bileam ein/ vnd ſagten jhm die wort Balak/ Vnnd er ſprach zů jnen/ Bleibt hie über nacht/ ſo wil ich euch widerſagen/ wie mir der HERR ſagē wird Alſo bliben die Fürſten der Moabiter bey Bileam.

Vnd Gott kam zů Bileam/ vnd ſprach C Wer ſind die leüte/ die bey dir ſind? Bileam ſprach zů Gott/ Balak der ſon Zipor der Moabiter künig hat zů mir geſand/ Sihe/ ein volck iſt auß Egypten gezogen vnnd bedeckt das angeſicht der erden/ ſo kom̃ nun vnd fluch jm/ ob ich mit jm ſtreiten müge vnnd ſy vertreiben/ Gott aber ſprach zů Bileam/ Gehe nicht mit jnen/ verflůch das volck auch nicht/ dann es iſt geſegnet.

Da ſtůnd Bileam des morgens auff/ vnd ſprach zů den Fürſten Balak/ Gehet hin inn ewer land/ dann der HERR wils nicht geſtatten/ dz ich mit euch ziehe/ Vñ die Fürſten der Moabiter machtenn ſich auff/ kamen zů Balak/ vnd ſprachen/ Bileam wegert ſich mit vnns zů ziehen/ Da ſandte Balak noch gröſſer vnd herrlicher Fürſten den jhene waren/ Da die zů Bileam kamen/ ſprachē ſy zů jm/ Alſo leßt dir ſagen Balak der ſun Zipor/ Lieber were dich nicht zů mir zů ziehenn/ dann ich wil dich hoch ehren/ vnd was du mir ſageſt/ das wil ich thůn/ Lieber komb vnd flůche mir diſem volck.

D Nu. 24 Bileam antwort/ vñ ſprach zů den dienern Balak/ Wañ mir Balak ſein hauß vol ſylbers vnnd golds gebe/ ſo künd ich doch nicht übergehen/ das wort des HERREN meins Gottes/ kleins oder groſſes zů thůn/ So bleibt doch nun hie auch jhr diſe nacht/ dz ich erfare/ was der HERR weiter mit mir redē werde/ Da kam Got des nachts zů Bileam/ vnd ſprach zů jm Sind die menner kom̃en dir zů růffen/ ſo mach dich auff vnd zeüch mit jnē/ Doch was ich dir ſagen werde/ ſolt du thůn.

Da ſtůnnd Bileam des morgens auff vnd ſattlet ſein Eſelin/ vnd zoch mit den Fürſtē der Moabiter/ Aber der zorn Gottes ergrim̃et das er hin zog/ Vnd der Engel des HERREN trat in den weg/ das er jm widerſtůnde/ Er aber reit auff ſeiner eſelin vñ zwen knaben waren mit jm/ vnd die eſelin ſahe den Engel des HERREN im wege ſtehen vnd ein bloß ſchwerde in ſeiner hand/ Vñ die eſelin wich auß dem wege vnd gieng auff dē felde/ Bileā aber ſchlůg ſy das ſy in den weg ſolt gehē.

Da trat der Engel des HERREN inn den pfad bey den weinbergen/ da auff beiden E ſeiten wende waren/ vnd da die eſelin den Engel des HERREN ſahe/ drenget ſy ſich an die wand/ vnnd klem̃et Bileam den fůß an der wand/ Vnnd er ſchlůg ſy noch mer/ Da gieng der Engel des HERREN weiter vnd trat an einen engen ort da kein weg war zů weichē/ weder zur rechten noch zur lincken/ Vnd da die eſelin dē Engel des HERREN ſahe/ fiel ſy auff jre knie vnder dem Bileam/ Da ergrimmet der zorn Bileam vnd ſchlůg die eſelin mit dem ſtabe.

Da thet der HERR der eſelin dē munde auff/ vnnd ſy ſprach zů Bileam/ Was hab ich dir gethan/ das du mich geſchlagen haſt nun drei mal? Bileam ſprach zur eſelin/ Das du mich höneſt/ ach das yetzt ein ſchwerd/ inn der hand hette/ ich wolt dich erwürgen/ Die eſelin ſprach zů Bileam/ F 1. Pet. 2 Bin ich nicht dein eſelin darauff du geritten haſt zů deiner zeit biß auff diſen tag? hab ich auch jhe gepflegt dir alſo zů thůn? Er ſprach/ Nein.

Da öffnet der HERR Bileam die augen/ das er den Engel des HERREN ſahe im wege ſtehen/ vnd ein bloß ſchwerdt in ſeiner handt/ vnd neiget vñ bucket ſich mit ſeinem angeſicht/ Vñ der Engel des HERRN ſprach zů jhm/ Warumb haſt du deine eſelin geſchlagen nun drey mal? Sihe/ ich bin außgegangenn/ das ich dir widerſtehe/ dann der weg iſt mir entgegē vnd die eſelin hat mich geſehen/ vnd mir drey mal gewichen/ ſunſt wo ſy nicht vor mir gewichen hette/ ſo wolt ich dich auch yetzt erwürget/ vnd die eſelin lebendig behalten haben/ Da ſprach Bileam zů dem Engel des HERRN Jch hab geſündiget/ dann ich habs nicht gewuſt/ das du mir entgegen ſtůndeſt im weg/ Vnd nun ſo dirs gefellet/ wil ich wider vmb keren/ Der Engel des HERREN ſprach zů jm/ zeüch hin mitt den mennern/ aber nichts anders dañ wz ich zů dir ſagen werd/ ſolt du reden/ Alſo zog Bileam mit den Fürſten Balak.

G Da Balak hörete/ das Bileam kam zohe er auß jhm entgegen in die Statt der Moabiter/ die da ligt an der grentze Arnon/ welcher iſt an der eüſſerſten grentze/ vnd ſprach zů jm/ Hab ich nicht zů dir geſand vnd dich fordern laſſen? Warumb biſt du dann nicht zů mir kom̃en? meinſt du/ ich kündte dich nicht ehren? Bileam antwort jm/ Sihe/ ich bin kom̃en zů dir/ aber wie kan ich etwas anders redē/ dañ das mir Got in den mund gibt/ das muß
Nu. 23 ich reden? Alſo zoge Bileam mit Balak/ vnd kamen in die Gaſſen ſtatt/ Vnd Balak opfferte rinder vnd ſchaf/ vnd ſandte nach Bileam vnnd nach den Fürſten die bey jhm waren.

Das XXIII. Capitel.

A Vnd des morgens nam Balak den Bileam/ vnnd füret jhn hin auff die höhe Baal/ das er vonn dannen ſehen kündte/ biß zů ende des volckes/ vñ Bileam ſprach zů Balak/ Baw mir hie ſyben Altar/ vnd ſchaff mir her ſyben farren vnnd ſyben wider/ Balak thet wie jm Bileam ſaget/ Vnd beide Balak vnd Bileam opfferten/ ja auff ein Altar einen farren vnd einen wider/ Vnd Bileam ſprach zů Balak/ Trit bey dein brandopffer/ ich wil hin gehen/ ob villeicht mir der [a] HERR begegne/ vñ mir ruffet das ich dir anſage/ was er mir zeiget/ Vnnd gieng hin wie er ſagt.

[a] (HERR) Hie leüget Bileam/ das er will zum HERREN gehen/ welcher jm bereit geſagt hette/ dz er nicht ſolt fluchen/ Sonder er gehet zů ſeinen Zauberern vnder des HERREN namen.

Vnd Gott begegnet Bileam/ Er aber
B ſprach zů jm/ Syben Altar hab ich zůge-
Naum. 3 richt/ vnd ja auff einen Altar einen farrē vnnd einen wider geopffert/ Der HERR aber gab dz wort dē Bileam in den munde/ vnd ſprach/ Gehe wider zů Balak vnd rede alſo/ Vnnd da er wider zů jm kam/
Num. 22 Sihe/ da ſtůnnd er bey ſeinem Branndopffer/
Deut. 23 ſambt allen fürſtē der Moabiter.

Da hub er an ſeinen [b] ſpruch/ vnd ſprache/ auß Syriē hat mich Balak der Moabiter künig holen laſſen/ von dem gebirge gegen dem auffgang/ Kom̃/ verfluche mir Jacob/ Kom̃/ ſchilt Jſrael/ Wie ſoll ich flůchen dem Gott nicht flůcht? wie ſol ich ſchelten den der HERR nicht ſchilt? Dann von der höhe der felſen ſehe ich jhn wol/ vnnd von den hügeln ſchawe ich jn/ Sihe/ das volck wird beſonders wonenn vñ nicht vnder die Heiden gerechnet werden/ Wer kan zelen den ſtaub Jacob/ vñ die zal des vierdten theils Jſrael? Meine ſeele müſſe ſterben des tods der gerechten vnd mein ende werde wie diſer ende.

[b] (Spruch) Heißt hie oracula/ das iſt/ ſolche wort die er nicht von jm ſelbs redet/ ſonder die jm Gott inn den mund gab/ als wann ein Gottloſer/ den text des Wort Gottes ſpricht/ dz wider jn ſelbs vñ die ſeinē iſt.

Da ſprach Balak zů Bileam/ wz thůſt du an mir? Ich hab dich holen laſſen zů fluchen/ meinē feindē/ vñ ſihe/ du ſegneſt Er antwort/ vnnd ſprach/ Muß ich nicht das halten vñ reden/ das mir der HERR in den mund gibt? Balak ſprach zů jhm/ Kom̃ doch mit mir an einen andern ort/ vō dañen du ſein ende ſeheſt/ vñ doch nitt gantz ſeheſt/ vnd fluche mir jm daſelbſt.

C Vnd füret jn auff ein freyen platz auff der höhe Piſga/ vñ bawet ſybē Altar/ vñ opfferte ja auff einē Altar einē farren vñ einen wider/ Vnd ſprach zů Balak/ Trit alſo bei dein brandopfer/ ich wil dort warten/ Vnnd der HERR begegnet Bileam vnd gab jm das wort in ſeinen mund/ vñ ſprach/ Gehe wider zů Balak vñ rede alſo/ Vnd da er wider zů jm kam/ Sihe/ da ſtůnd er bey ſeinem brandopfer/ ſambt dē fürſten der Moabiter/ Vñ Balak ſprach zů jm/ Was hat der HERR geſagt.

Vnd er hub an ſeinen ſpruch/ vñ ſprach Stehe auff Balak vñ höre/ nim̃ zů ohren wz ich ſage du ſun Zipor/ Gott iſt nit ein [a] menſch das er liege/ noch ein menſchen kind/ dz jn etwas gerewe/ Solt er etwas ſagen vnd nicht thůn? ſolt er etwas redē vnd nicht halten? Sihe zů ſegnen bin ich her bracht/ Ich ſegne vnd kans nicht wendē/ Man ſihet keine [b] mühe in Jacob/ vñ kein erbeit inn Jſrael/ Der HERR ſein Gott iſt bei jm vnd das [c] drometen des künigs vnder jm/ Gott hat ſy auß Egyptē gefüret/ ſein freidigkeit iſt wie eins Einhorns/ Dañ es iſt kein zauberer in Jacob vñ kein warſager in Jſrael/ Zů ſeiner zeit wird man von Jacob ſagē vñ vō Jſrael/ welche wunder gott thůt/ Sihe/ dz volck wird auffſteē wie ein junger löw/ vñ wirt ſich erheben wie ein löwe: Es wirt ſich nit legen/ biß es den raub freſſe/ vnd das blůt der erſchlagenen ſauffe.

a Menſchen liegen/ vnd müſſen auch zů weylen fälen das ſie nicht halten kůnnen/ dañ ſie ſind ſelbs jrs lebens vngewyß.

b Mühe vnd arbeyt heyßt die ſchrifft/ abgötterey oder falſchen Gottes dienſt/ vnd was on glauben geſchicht/ Pſal. x. Vnter ſeiner zungē iſt mühe vñ arbeit.

c Drometen des Künigs/ das iſt/ die leyblichen drometen Gottes jres Künigs/ der ſy zů machen befolhen hatte/ darumb ſie vnüberwindtlich waren im ſtreyt. Mag auch wol heyſſen/ das wort Gotes/ ſo inn diſem volck lautet vnd offentlich geleret ward.

Da ſprach Balak zů Bileam: Du ſolt jhm weder flůchen noch ſegenen. Bileam antwortet/ vnd ſprach zů Balak: Hab ich dir nit geſagt/ Alles was der HERR reden würde/ das würde ich thůn? Balak ſprach zů jm: Kom̃ doch/ ich will dich an einen andern ort füren/ obs villeicht Got gefalle/ das du daſelbs ſie verflůcheſt: Vñ er füret jn auff die höhe des bergs Peor/ welcher gegen die wůſten ſihet/ vnnd Bileam ſprach zů Balak: Bawe mir hie ſiben Altar/ vnd ſchaffe mir ſiben farren vñ ſiben wider: Balak thet wie Bileam ſagt/ vnd opffert ja auff einen Altar einen farren vnd einen wider.

Das XXIIII. Capitel.

DA nun Bileam ſahe/ das es dem
A HERRN gefiel/ das er Jſrael ſe-
genet/ [a] gieng er nit hin/ wie vor-
mals/ nach dē Zeuberern/ Sondern rich-
tet ſeyn angeſicht ſtracks zů der wůſten/
hůb auf ſeine augen vnd ſahe Jſrael/ wie
ſie lagen nach jhren ſtämmen: Vnnd der
geiſt Gottes kam auff jn: Vnd er hůb an
ſeinen ſpruch/ vnnd ſprach: Es ſaget Bi-
leam der ſon Beor: Es ſaget der mann/
dem die augen geöffnet ſind/ Es ſagt der
Hörer Götlicher rede/ der des Allmechti-
gen offenbarung ſihet/ dem die augen ge-
öffnet werden/ wañ er nyder kniet.

a Hierauß mercket man/ dz Bileam droben alle zeit ſey zů zauberey gangen/ Aber der HErr iſt jm im̃er begegnet/ vñ hat die zauberey gehindert/ dz er hat müſſen das recht Gottes wort faſſen an ſtat der zauberey.

Wie fein ſind deine Hütten Jacob/ vñ
B deine Wonung Jſrael/ wie ſich die beche
außbreyten/ wie die gärten an waſſern/
wie die Hütten die der HERR pflantzt/
Nu. 22. wie die cedern an dem waſſer: Es wirdt
waſſer auß ſeinem eymer flieſſen/ vnd ſein
ſame wirt ein groß waſſer werden: Sein
Künig wirt höher werden dañ Agag/ vñ
ſein Reich wirt ſich erheben: Gott hat jhn
auß Egypten gefüret/ Seine freydigkeit
iſt wie eins Einhorns/ Er wirt die Heydē
ſeine widerſacher freſſen/ vnd jre gebeyne
zů malmen/ vnnd mit ſeynen pfeylen zů
ſchmettern/ Er hat ſich nidergelegt wie
ein löwe/ vnnd wie ein junger löwe: Wer
will ſich wid̄ jn auff lehnen? Geſegnet ſey
der dich ſegenet/ vñ verflůcht d̄ dir flůcht.

Da ergrym̄et Balak im zorn wider Bi- C
leam/ vnd ſchlůg die hende zůſamen/ vnd
ſprach zů jm: Jch hab dich gefordert/ das
du meinen feinden flůchen ſolteſt: Vnnd
ſihe/ du haſt ſie nun drey mal geſegenet/
vnd nun heb dich an deynen ort: Jch ge-
dacht/ ich wolt dich ehren/ aber der HER-
RE hat dir die ehere verwehret: Bileam
antwort jm/ Hab ich nit auch zů deyne-
botten geſagt/ die du zů mir ſandteſt/ vnd
geſprochen: Wann mir Balak ſein hauß
vol ſilber vnd gold gebe/ ſo künde ich doch
vor des HERRN wort nicht vber/ böſes
oder gůts zů thůn nach meynem hertzen/
ſondern was der HERRE reden würde/
das würde ich auch reden? Vnd nu ſihe/
wann ich zů meinem volck zyehe/ ſo kom̃/
ſo will ich dir rathen/ was diß volck dey-
nem volck thůn wirt zůr letzten zeyt.

Vnd er hůb an ſeinen Spruch/ vñ ſpra-
che: Es ſagt Bileam d̄ ſon Beor/ Es ſagt
der Mañ dem die augē geöffnet ſind/ Es
ſagt der Hörer Göttlicher rede/ vñ der die
erkeñtnis hat des Höheſten/ der die offen-
barung des Allmechtigen ſihet/ vnd dem
die augen geöffnet werden/ wañ er nyder
knyet: Jch werde jn ſehen/ aber jetzt nit/ D
Jch werde jn ſchawen/ aber nit võ nahe:
Es wirt ein Stern auß Jacob auffgeen/
vnd ein Scepter auß Jſrael auff komen/
vnd wirdt zů ſchmettern die Fürſten der
Moabiter/ vñ verſtörē alle kinder Seth/
Edom wirt er einnemen/ Vnd Seir wirt
ſeinen feinden vnterworffen ſein: Jſrael
aber wirt ſyge haben: Auß Jacob wirdt
der Herſcher komen/ vñ vmbringen/ wz
vberig iſt von den ſtetten.

Vnd da er ſahe die Amalekiter/ hůb er an ſeinen Spruch/ vnd ſprach/ [a] Amalek die erſten vnter den Heyden/ aber zů letzt wirſtu gar vmbkomen: Vnnd da er ſahe die Keniter/ hůb er an ſeinē Spruch/ vnd ſprach: Feſt iſt deine Wonung/ vnnd haſt dein neſt iñ einen felß gelegt/ aber o Rain du wirſt verbrañt werden/ wann Aſſur dich gefangen weg füren wirt.

[a] Amaleck war der erſte vnder den Heyden/ ſo die kinder Jſrael anfochten/ Exodi 17. aber durch Saul vertilget. 1. Reg. 15.

Vnd hůb abermal an ſeinen Spruch/ vnnd ſprach: Ach/ wer wirdt leben/ wann Gott ſolchs thůn wirt? Vnd ſchiffe auß [b] Chitim werden verderben den Aſſur vñ Eber: Er aber wirt auch vmbkommen: Vnd Bileam macht ſich auff/ vnnd zohe hin/ vnd kam wider an ſeinen ort: Vnnd Balak zohe ſeinen weg.

[b] (Chitim) Seind die auß Europa/ als der groſſe Alexander vnd Römer/ welche auch zů letzt vndergeben/ Vnd zeygt hie die Weyſſagung/ dz alle Künigreich auff erden eins nach dem andern vndergehen müſſen/ neben dem volck Jſrael/ welches ewig bleybet/ vmb Chriſtus willen.

Das XXV. Capitel.

Joſu. 22
Exo. 32.

A VNd Jſrael wonet iñ Sittim/ vñ das volcke hůb an zů hůren mit der Moabiter töchter/ welche lůden das volck zum opffer jrer Götter: Vñ das volck aſs vñ betet jre Götter an/ vnd Jſrael hengeten ſich an den Baal Peor: Da ergrim̃et der zorn des HERRN vber Jſrael/ vnd ſprach zů Moſe: Nim̃ alle öberſten des volcks/ vñ henge ſie dem HERREN an die Sonne/ auff das der grymmige zorn des HERRN vonn Jſrael gewandt werde: Vnnd Moſe ſprach zů den Richtern Jſrael/ Erwürge ein jegklicher ſeine leüte/ die ſich an den Baal Peor gehenget haben.

B Vnd ſihe/ ein mañ auß den kindern Jſrael kam/ vnd bracht vnder ſeine Brůder eine Midianitin/ vnd ließ Moſe zů ſehen vnd die gantz Gemeine der kinder Jſrael/ die da weyneten vor der thür der Hütten des Stiffts: Da das ſahe Pinehas der ſon Eleaſar des ſons Aaron des Prieſters/ ſtůnd er auff auß der Gemeine/ vnd nam einen degen iñ ſeine hand/ vnd gieng dem Jſraeliſchen mañ nach hinein iñ den hůren winckel/ vnd durchſtach ſie/ baide den Jſraeliſchen mañ vnd dz weyb/ durch jre gemechte: Da hőret die plage auff vō den kindern Jſrael/ vnd es wurden getődtet inn der plage vier vnd zweintzig tauſent.

C Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach: Pinehas der ſon Eleaſar des ſons Aaron des Prieſters hat meynen grim̃e vonn den kindern Jſrael gewendet durch ſeinen eyfer vmb mich/ das nicht ich inn meinem eifer die kinder Jſrael vertilgete: Darum̃ ſage/ Sihe/ ich gebe jhm meinen Bund des frides/ vnd er ſoll haben vnnd ſein ſame nach jm den Bund eins ewigen Prieſterthumbs/ darumb das er für ſeynen Gott geeyfert/ vnd die kinder Jſrael verſünet hat.

D Der Jſraeliſche mañ aber der erſchlagen ward mit der Midianitin hieß Simri der ſon Salu ein fürſt im̃ hauß des vaters der Simeoniter: Das Midianitiſch weyb/ das auch erſchlagenn warde/ hieß Casbi/ ein tochter Zur/ der ein Fürſt war eins geſchlechts vnder den Midianitern.

Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach: Thůt den Midianitern ſchaden/ vnd ſchlahet ſie/ dann ſie haben euch ſchaden gethon mit jrem liſt/ den ſie euch geſtellet haben durch den Peor/ vnnd durch jre ſchweſter Casbi/ die tochter des Fürſten der Midianiter/ die erſchlagen iſt an dem tage der plage vm̃ des Peors willen/ vnd die plage darnach kam.

Das XXVI. Capitel.

A VNd der HERR ſprach zů Moſe vñ Eleaſar dem ſon des prieſters Aaron/ Nim̃ die ſum̃a der gantzen Gemeine der kinder Jſrael/ vō zweintzig jaren vñ drüber/ nach jrer Väter heüſer alle die iñs heer zů ziehen taugen inn Jſrael: Vnd Moſe redet mit jnen ſampt Eleaſar dem prieſter inn dem gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jeriho die zweintzig jar alt waren vnnd drüber/ wie der HERR Moſe gebotten hatte/ vñ den kindern Jſrael/ die auß Egypten gezogen waren.

Ruben der erſtgeborner Jſrael: Die kinder aber Ruben waren/ Hanoch/ von dem das geſchlecht der Hanochiter kommet: Pallu/ vonn dem das geſchlecht der Palluiter kompt: Hezron/ von dem das geſchlecht ð Hezroniter kompt: Charmi/ vonn dem das geſchlecht der Charmiter kompt: Das ſind die geſchlecht vonn Ruben: Vnd jre zal war/ drey vnnd viertzig tauſent/ ſiben hundert vnd dreyſſig: Aber die kinder Pallu/ waren Eliab/ vnnd die kinder Eliab waren Nemuel/vnnd Dathan vnd Abiram.

B Nu. 20. Das iſt der Dathan vnnd Abiram die fürnemlichen in̄ der Gemeine/die ſich wider Moſen vnd Aaron auff lehneten/in̄ der Rotten Korah/da ſie ſich wider den HERRN auff lehneten/vnd die erde jhren mund auf thet/vn̄ ſie verſchlang mit Korah/da die Rotte ſtarb/da das fewr zwey hundert vnd fünfftzig mañer fraſs/vnd wurden ein [a] zeichen: Aber die kinder Korah ſturben nit.

[a] (Zeichen) Ein ſchreckzeychen/daran ſie gedächten/vnd ſich vor gleycher ſünde hüteten.

Die kinder Simeon in̄ jren gſchlechten waren/Nemuel/daher kompt das geſchlecht der Nemueliter: Jamin/daher kommet dz geſchlecht der Jaminiter: Jachin/daher das geſchlecht der Jachiniter kommet: Serah/daher das geſchlecht der Serahiter kompt: Saul/daher dz geſchlecht der Sauliter kompt: Das ſind die geſchlechte von Simeon/zwey vnnd zweintzig tauſent vnd zwey hundert.

Die kinder Gad inn jhren geſchlechten waren/Ziphon/daher das geſchlecht der Ziphoniter kompt: Haggi/daher das geſchlecht der Haggiter kompt: Suni/daher das geſchlecht der Suniter kommet: Oſni/daher das geſchlecht der Oſniter kompt: Eri/daher das geſchlecht der Eriter kompt: Arod/daher das geſchlecht der Aroditer kompt: Ariel/daher das geſchlecht der Arieliter kompt: Das ſind die gſchlecht der kinder Gad/an jrer zal viertzig tauſent vnd fünff hundert.

C Gen. 38 Die kinder Juda/Er vnd Onan/welche bayde ſturben im̄ lande Canaan: Es waren aber die kinder Juda inn jhren geſchlechten/Sela/daher das geſchlecht der Selaiter kommet: Perez/daher das geſchlecht der Pereziter kompt: Serah/daher das geſchlecht der Serahiter kompt: Aber die kinder Perez waren/Hezron/daher das geſchlecht der Hezroniter kompt: Hamul/daher das gſchlecht der Hamuliter kompt: Das ſind die geſchlechte Juda an jrer zal/ſechs vnd ſibentzig tauſent vnd fünff hundert.

Die kinder Jſaſchar inn jren geſchlechten waren/Thola/daher dz geſchlecht der Tholaiter kompt: Phuua/daher das geſchlecht der Phuuaiter kommet: Jaſub/daher das geſchlecht der Jaſubiter kommet: Simron/daher das geſchlecht der Simroniter kompt: Das ſind die geſchlechte Jſaſchar/an der zal vier vnnd ſechtzig tauſent drey hundert.

Die kinder Sebulon in̄ jren geſchlechten waren/Sered/daher das geſchlecht der Sarditer kompt: Elon/daher das geſchlecht der Eloniter kompt: Jahelel/daher das geſchlecht der Jaheliter kommet: Das ſind die geſchlechte Sebulon/an jhrer zal ſechtzig tauſent vn̄ fünff hundert.

D Die kinder Joſeph in̄ jren geſchlechten waren/Manaſſe vnd Ephraim: die kinder aber Manaſſe waren Machir/daher kommet das geſchlechte der Machiriter. Nu. 27 Machir zeugete Gilead/daher kompt dz geſchlecht der Gileaditer: Diß ſeind aber die kinder Gilead/Hieſer/daher kommet das geſchlechte der Hieſeriter: Helek/daher kompt das geſchlechte der Helekiter: Aſriel/daher kompt das gſchlecht der Aſrieliter: Sichem/daher kommet das geſchlecht der Sichimiter: Smida/daher kompt das geſchlecht der Smiditer: Hepher/daher kompt das geſchlecht der Hepheriter: Zelaphehad aber war Hepher ſon/vnnd hatte keine ſüne/ſondern töchter/die hyeſſen Mahela/Noa/Hagla/Milca vnd Thirza: Das ſeind die geſchlechte Manaſſe an jrer zal zwey vn̄ fünfftzig tauſent vnd ſiben hundert.

Die kinder Ephraim in̄ jren geſchlechten waren/Suthelah/daher kompt das geſchlecht der Suthelahiter: Becher/daher kompt das geſchlecht der Becheriter: Thahan/daher kompt das geſchlecht der Thahaniter: Die kinder aber Suthelah waren/Eran/daher kompt dz geſchlecht der Eraniter: Das ſind die geſchlecht der kinder Ephraim/an jhrer zal zwey vnnd dreyſſig tauſent vnd fünff hundert: Das ſeind die kinder Joſeph inn jhren geſchlechten.

E Die kinder Ben Jamin in̄ jren gſchlechten waren/Bela/daher kommet das geſchlecht der Belaiter: Asbel/daher kompt das gſchlecht der Asbeliter: Ahiram/daher kommet das geſchlecht der Ahiramiter: Supham/daher kompt dz geſchlecht der Suphamiter: Hupham/daher kōpt dz geſchlecht der Huphamiter: Die kinder aber Bela waren/Ard vnd Naeman/daher kompt das geſchlecht der Arditer vnd Naemaniter: Das ſind die kinder BenJamin inn jhren geſchlechten/an der zal fünff vnd viertzig tauſent vnd ſechs hundert.

Die kinder Dan inn jhren geſchlechten waren/Suham/daher kommet das geſchlecht der Suhamiter: Das ſind die geſchlechte Dan inn jren geſchlechten/vnd waren alle ſampt an der zal vier vnd ſechtzig tauſent vnd vier hundert.

Die kinder Aſſer inn jren geſchlechten waren/Jemna/daher kompt dz gſchlecht der Jemniter/Jeſwi/daher kompt das geſchlecht der Jeſwiter/Bria/daher kompt das gſchlecht der Briater: Aber die kinder Bria waren/Heber/daher kompt das geſchlecht d͛ Hebriter/Melchiel/daher kommet das geſchlecht der Melchieliter: Vnd die tochter Aſſer hieß Sarah: Das ſeind die gſchlechte der kinder Aſſer/an jrer zal drey vnd fünfftzig tauſent vnd vier hundert.

F Die kinder Naphthali iñ jren geſchlechten waren/Jahaziel/daher kompt dz geſchlecht der Jahazieliter/Guni/daher kom̃et das geſchlecht der Guniter/Jezer/daher kompt das gſchlecht der Jezeriter/Sillem/daher kompt das geſchlecht der Sillemiter: Das ſind die geſchlechte von Naphthali/an jrer zal fünff vnd viertzig tauſent vñ vier hundert. Das iſt die ſumma der kinder Jſrael/ſechs mal hundert tauſent/ein tauſent/ſiben hundert vnnd dreyſſig.

Vnd der HERR redet mit Moſe/vnd ſprach: Diſen ſoltu das land außtheylen zum erbe/nach der zal der namen/vilen ſoltu vil zum erbe geben/vnd wenigen wenig/yegklichen ſoll man geben nach jrer zal: Doch man ſoll das lande durchs los teylen/nach den namen der ſtām̃e jrer veter ſollen ſie erbe nemen/Dann nach dem los ſoltu jr erbe außtheylen/zwyſſchē den vilen vnd wenigen.

G Vnd das iſt die ſumma der Leuiten iñ jren geſchlechten/Gerſon/daher das geſchlecht der Gerſoniter/Kahath/daher das geſchlecht der Kahathiter/Merari/daher das geſchlecht der Merariter: Diß ſind die geſchlechte Leui/das geſchlecht der Libniter/dz geſchlecht d͛ Hebroniter/das geſchlecht der Maheliter/das geſchlecht der Muſiter/das geſchlecht der Korahiter.

Exodi 6.

Kahath zeuget Amram: Vnnd Amrams weib hieß Jochebed ein tochter Leui/die jm geborn ward iñ Egypten/vnd ſie gebar dem Amram/Aaron vnd Moſen/vñ jre ſchweſter Mir Jam: Dem Aaron aber warde geborn Nadab/Abihu/Eleaſar vnd Jthamar: Nadab aber vnd Abihu ſturben/da ſy frem̃de fewr opfferten vor dem HERRN: Vnnd jre ſumma war/drey vñ zweyntzig tauſent/alle mañlin/von einem monden an vnnd drüber: Dañ ſie wurden nit gezelet vnder die kinder Jſrael/dann man gab jnen kein erbe vnder den kindern Jſrael.

Das iſt die ſum̃a der kinder Jſrael/die Moſe vnd Eleaſar der prieſter zeleten im̃ gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jeriho: Vnder welchen war keyner auß der ſumma/da Moſe vnd Aaron der Prieſter die kinder Jſrael zeleten inn der wůſten Sinai: Dañ der HERR hatte jhnen geſagt/ſie ſolten des tods ſterben inn der wůſten: Vnnd bleyb keiner vber/ohn Chaleb der ſun Jephunne vnd Joſua der ſon Nun.

Das XXVII. Capitel

Vnd die töchter Zelaphehad des ſons Hepher/des ſones Gilead/des ſons Machir/des ſons Manaſſe/vnder dē geſchlechtē Manaſſe/des ſons Joſeph/mit namen Mahela/Noa/Hagla/Milca vñ Thirza/kamen herzů/vñ tratten für Moſe vnd für Eleaſar den prieſter/vnd für die Fürſten vñ gantze Gemeine/vor der thür d͛ Hütten des Stiffts vñ ſprachen: Vnſer vater iſt geſtorben iñ d͛ wůſten/vñ war nit mit vnd͛ der Gemaine/die ſich wider den HERRN empöreten inn der Rotten Korah/ſondern iſt an ſeiner ſünde geſtorben/vnd hatte kein ſüne: Warumb ſoll dann vnſers vatters name vnder ſeinem geſchlecht vndergeen/ob er wol keinen ſon hat? Gebt vnns auch eyn gůt vnter vnſers vater brüdern. A

Moſe bracht jre ſache für dē HERRN/ B Vnd der HERR ſprach zů jm: die töchter

Zelaphehad habe recht geredt/du ſolt jnẽ ein erbgůt vnder jres vatters brůdern geben/vnd ſolt jres vaters erbe jnen zů wenden: Vnd ſage den kindern Jſrael: Wañ jemandt ſtirbt/vnd hat nicht ſüne/ſo ſolt jr ſein erbe ſeiner tochter zů wenden: Hat er kein tochter/ſolt jrs ſeinen brůdern geben: Hat er keine brůder / ſolt jhrs ſeinen vettern geben/ Hat er nicht vettern / ſolt jrs ſeinen nechſten freünden geben/ die jn anhören inn ſeinem geſchlecht / das ſie es einnemen: Das ſoll den kinderen Jſrael ein Geſetz vñ ein Recht ſein/wie der HERRE Moſe gebotten hatte.

C Vñ der HERR ſprach zů Moſe: Steig auff diß gebürge Abarim/vnd beſihe das land/das ich den kindern Jſrael gebẽ werde: Vnnd wann du es geſehen haſt / ſoltu dich ſamlen zů deinem volck/ wie dein brůder Aaron verſamlet iſt/ dieweyl jr meynem wort vngehorſam geweſen ſeind inn der wüſtẽ Zin/vber dem Hadder der Gemeine/da jhr mich heyligen ſoltet/ durch das waſſer vor jnen: Das iſt das Hadderwaſſer zů Rades iñ der wüſten Zin: Vñ Moſe redet mit dem HERRN vnd ſprache: Der HERR der Got vber alles lebendiges fleyſchs/wolt einen mañ ſetzen vber die Gemeine/der vor jnen herauß vnd ein gehe/vnd ſie auß vnd ein füre/das die Gemeine des HERRN nicht ſey/wie die ſchafe on Hirten.

D Vnd der HERR ſprach zů Moſe: Nim̃ Joſua zů dir den ſun Nun/ der ein mann iſt inn dem der Geyſt iſt/vnnd lege deine hende auff jn/vnd ſtelle jn für den prieſter Eleaſar/vnnd für die gantze Gemaine/vnd gebeüt jm vor jren augen/vnnd lege [a] deine herrligkeyt auff jn/das jm gehorche die gantze Gemeine der kinder Jſrael: Vnd er ſoll tretten für den prieſter Eleaſar/der ſoll für jn rath fragen / durch die weyſe [b] des Liechts vor dem HERRN: Nach deſſelben mund ſollen auß vnd eyn ziehen/bayde re vñ alle kinder Jſrael mit jm/vnd die gantze Gemaine.

Moſe thet wie jm der HERR gebotten hatte/vnd nam Joſua/vnd ſtellet jn für den prieſter Eleaſar/vnd für die gantzen Gemeine/vnd legt ſeine hand auff jn/vñ gebot jhm/wie der HERR mit Moſe geredt hatte.

Das XXVIII. Capitel

A VNd der HERR redet mit Moſe/ vnd ſprach: Gebeüt den kindern Jſrael/vnd ſprich zů jhnen: Die opffer meyns brots/ welchs meyn opffer des ſüſſen geruchs iſt/ſolt jr halten zů ſeinen zeyten/dz jr mirs opffert/ Vnd ſprich zů jhnen: Das ſind die opffer/die jhr dem HERRN opffern ſolt/järige lämmer/die on wandel ſind/täglich zwey zum täglichen brandopffer/ein lamb des morgens das ander zwyſſchen abendts: Darzů ein zehenden Epha ſemel mehls zum Speißopffer mit öle gemenget das geſtoſſen iſt/ eins vierdten teyls vom Hin: Das iſt ein täglich brandopffer/das jr am berge Sinai opffertet/zum ſüſſen geruch eins opffers dem HERRN: Darzů ſein Tranckopffer/ja zů einem lam̃ ein viertel vom Hin/vnd das ſoll im̃ Heyligthum̃ geopffert werdẽ/vnuermiſcht dem HERRN: Das ander lamb ſoltu zwiſſchen abents machen/ wie das Speyßopffer des morgens/vnd ſein Tranckopffer zum opffer des ſüſſen geruchs dem HERRN.

B Am Sabbath tag aber zwey järige lemmer on wandel/vnd zwo zehenden ſemel mehls zum Speyßopffer mit öle gemenget/vnd ſein Tranckopffer: Das iſt das Brandopffer eins yegklichen Sabbaths vber das tägliche Brandopffer ſampt ſeinem Tranckopffer.

Aber des erſten tages ewr monden ſolt jr dem HERRN ein Brandopffer opfferen/zwen junge farren/einen wider/ſiben järige lämmer on wandel / vnd ja drey zehenden ſemel mehls zů Speyßopffer mit öle gemenget zů einem farren/vnd zwo zehenden ſemel mehls zum Speyßopffer mit öle gemenget zů eynem wider: Vnnd ja ein zehenden ſemel mehls zum Speyßopffer

---

a (Deine herligkeit) Das wirt villeicht eine ſonder weyſe geweſt ſein/das Moſe dem Joſua/ den ſtab/ oder die hand auffs haupt gelegt hat / Gleich wie man die Künige zů ſalben/ oder wie man die lehen zů empfahen pflegt/ welchs alles můß ein weyſe vnnd gepreuge haben.

b (Des liechts) Das iſt das liecht auff der bruſt des Hohen prieſters/Exodi xxviij. Daher ſagen etliche wann Gott habe auffs prieſters frage geantwortet das hat ſollen ja ſein/ſo hab das liecht glentze von ſich geben/Es habens aber hernach die Künige alſo gebraucht/ wañ ſie Gott vm̃ rath fragten/als 1. Reg. 28. vnd 30.

opffer mit öle gmenget zů einem lam̃/ Dz iſt das Brãdopffer des ſüſſen geruchs ein opffer dem HERRN: Vnd jr tranckopffer ſoll ſein/ ein halb Hin weins zum farren/ ein dritteyl Hin zum wider/ ein vierteyl Hin zum lamb/ Das iſt das Brandopffer eines yegklichen monden im̃ jar: Darzů ſoll man einen zigenbock zů Sündopffer dẽ HERRN machen/ vber dz tägliche brandopffer/ vnd ſein Tranckopffer.

C Aber am vierzehenden tage des erſten monden/ iſt das Paſſah dem HERREN (Exo. 10. Luc. 22.) Vnnd am fünfftzehenden tag des ſelben monden/ iſt Feſt: Siben tag ſoll man vngeſewrt brot eſſen: Der erſte tag ſoll heylig heyſſen/ das jhr zůſamen kompt/ kein dienſt arbeyt ſolt jr darinnen thůn/ vnnd ſolt dem HERREN brandopffer thůn/ zwen junge farren/ einen wider/ ſiben järige lämmer on wandel/ ſampt jren ſpeißopffern/ drey zehenden ſemel mehls mit öl gmenget zů einem farren/ vnd zwo zehenden zů dem wider/ vnnd ja eyn zehenden auff ein lamb vnder den ſiben lämmern: Darzů einen bock zum Sündopffer/ das jr verſünet werdet: Vnd ſolt ſolchs thůn am morgen/ vber das Brandopffer/ welches ein täglich Brandopffer iſt: Nach diſer weyſe ſolt jr alle tag die ſiben tag lang das brot opffern zum opffer des ſüſſen geruchs dem HERRN/ vber das tägliche Brandopffer/ darzů ſein Tranckopffer: Vnnd der ſibende tag ſoll bey euch heylig heiſſen/ das jr zůſamen kompt/ kein dienſt arbeyt ſolt jr darinnen thůn.

D Vnd der tag der erſtlingen/ wann jhr opffert das newe Speyßopffer dẽ HERREN/ wann ewre wochen vmb ſind/ ſoll heylig heyſſen/ das jr zůſamẽ kompt/ kein dienſt arbeyt ſolt jr darinnen thůn: Vnd ſolt dem HERRN brandopffer thůn zum ſüſſen geruch/ zwen junge farren/ eynen wider/ ſiben järige lämmer/ ſampt jhrem Speyßopffer/ drey zehenden ſemel mehls mit öle gemenget zů einem farren/ zwo zehenden zů dem wider/ vnnd ja ein zehenden zů eim lamb der ſiben lämmer: Vnnd einen zygenbock euch zů verſünen. Diß ſolt jr thůn/ vber das tägliche Brandopffer mit ſeinem Speyßopffer/ on wandel ſols ſein: Darzů jre Tranckopffer.

Das XXIX. Capitel.

A VNd der erſte tag des ſibendẽ monden/ ſoll bey euch heylig heyſſen/ dz jr zůſamen kompt/ kein dienſt arbeyt ſolt jr darin̄en thůn: Es iſt ewer drom̃eten tag/ vñ ſolt brandopffer thůn/ zum ſüſſen geruch dem HERRN/ eynen jungẽ farren/ einẽ wider/ ſiben järige läm̃er on wãdel: Darzů jr ſpeyßopffer/ drey zehenden ſemel mehls mit öle gmenget zů dem farren/ zwo zehenden zů dem wider/ vnd ein zehenden auff yegklich lamb der ſiben läm̃er: Auch einen zigenbock zů ſündopffer/ euch zůuerſenen/ vber das brandopffer des monden / vnd ſein ſpeyßopffer vnnd vber das tägliche Brandopffer mit ſeinẽ ſpeyßopffer/ vnd mit jrem Tranckopffer/ nach jhrem Rechten/ zum ſüſſen geruch. Das iſt ein opffer dem HERRN.

B Der zehende tag diſes ſibẽden monden ſoll bey euch auch heylig heyſſen/ das jhr zůſamen kompt/ vnnd ſolt ewre leybe caſteyen/ vnd kein arbeit darjñen thůn/ ſondern brandopffer dem HERRN zum ſüſſen geruch opffern/ einen jungen farren/ einen wider/ ſiben järige lämmer on wandel/ mit jren ſpeyßopffern/ drey zehenden ſemel mehls mit öle gemenget zů dem farren/ zwo zehenden zů dem wider/ vnd ein zehenden ja zů eynem der ſiben lämmer: Darzů einen zigenbock zum Sündopffer vber das Sündopffer der verſünung vnd das tägliche Brandopffer mit ſeinẽ ſpeißopffer/ vnd mit jrem Tranckopffer.

Der Fünfftzehende tag des ſibendem monden/ ſoll bey euch heylig heyſſen/ das jr zůſamen kompt/ kein dienſt arbeyt ſolt jr darinnen thůn/ vnd ſolt dem HERRN ſiben tage feyren: Vñ ſolt dem HERRN Brandopffer thůn/ zum opffer des ſüſſen geruchs dem HERRN/ dreytzehen junge farren/ zwen wider/ viertzehen järige lämmer on wandel/ ſampt jrem ſpeyßopffer/ drey zehenden ſemel mehls mit öle gemenget/ ja zů eynem der dreytzehen farren/ Zwen zehenden/ ja zů einem der zwen wider/ vnnd eyn zehenden/ ja zů eynem der viertzehen lämmer: Darzů einen zygenbock zum Sündopffer/ vber das tägliche Brandopffer/ mit ſeinem ſpeißopffer vnd ſeinem Tranckopffer.

Am andern tag/ zwelff junge farren/ C zwen wider/ vierzehen järige lemmer on wandel/ mit jrē Speißopffer vñ Tranckopffer/ zů den farren/ zů den widern/ vnd zů den lemmern/ in jrer zal nach dē recht Darzů einen zigen bock zum Sünndopfer/ über das tegliche Brandopffer/ mitt ſeinem Speißopffer / vnnd mit jhrem Tranckopffer.

Am dritten tage eylff farren/ zwen wider/ vierzehen jerige lemmer on wandel/ mit jren Speißopffern vnd Tranckopfern/ zů den farren/ zů den widern/ vnnd zů den lemmern/ inn jhrer zal nach dem Recht/ Darzů einen zigenbock zum ſünd opffer/ über das tegliche Branndopffer/ mitt ſeinem Speyßopfer vnnd ſeinem Tranckopfer.

Am vierdten tage zehen farrenn/ zwen wider/ vierzehen jerige lemmer on wandel/ ſambt jren Speißopfern vñ Tranckopfern/ zů den farren/ zů den widern/ vnd zů den lemmern/ inn jhrer zale nach dem recht/ Darzů einen zigenbock zum Sünd opfer/ über das tegliche Brandopfer/ mit ſeinem Speißopfer vnd ſeinem Tranckopffer.

Am fünfften tage neün farrenn/ zwen wider/ vierzehē jerige lemmer on wandel ſambt jren Speißopfern vnd Tranckopfern/ zů den farren/ zů den widern/ vnnd zů den lemmern/ in jrer zal nach dem rechte/ Darzů ein zigen bock zum Sündopfer/ über das tegliche Brandopfer/ mitt ſeinem Speißopfer vnd ſeinem Tranckopffer.

Am ſechſten tage acht farren/ zwen wider/ D vierzehen jerige lemmer on wandel/ ſambt jren Speißopfern vnd Tranckopfern/ zů den farren/ zů den widern/ vnnd zů den lemmern/ in jrer zal nach dem rechte/ Darzů ein zigenbock zum Sündopfer/ über das tegliche Brandopfer/ mitt ſeinem Speißopfer vnd ſeinem Tranckopffer.

Am ſybenden tage/ ſyben farren/ zwen wider/ vierzehen jerige lemmer on wandel/ ſambt jren Speißopfern vñ Tranckopfern/ zů den farren/ zů den widern/ vñ zů den lemmern/ inn jrer zale nach dem Recht/ Darzů ein zigenbock zum Sündopfer/ über das tegliche Brandopfer/ mit ſeinem Speißopfer vnd ſeinem Tranckopffer.

Am achten/ ſol der tag der verſamlūg ſein/ kein dienſt erbeit ſolt jhr darinnen thůn/ vnd ſolt Brandopffer opfern/ zum opfer des ſüſſen geruchs dem HERREN Einen farren/ Einen wider/ ſyben jerige lemmer on wandel/ ſambt jren Speißopfern vnd Tranckopferen/ zů den farren/ zů den widern/ vnd zů den lemmern/ inn jrer zal nach dem recht/ Dazů einen bock zum ſündopfer/ über das tegliche brandopfer/ mitt ſeinem Speißopfer vnnd ſeinem Tranckopfer.

Solchs ſolt jhr dem HERREN thůn auff ewer Feſt/ außgenommen was jr gelobd vnd freywillig gebt zů Brandopferen/ Speißopfern/ Tranckopfern vnnd Danckopfern/ Vnnd Moſe ſagt den kindern Jſrael alles/ was im der HERR gebotten hette.

Das XXX. Capitel.

VNnd Moſe redet mit den Fürſtē der ſtemme der kinnder Jſrael/ A vnnd ſprach/ Das iſts/ das der HERR gebotten hat/ Wann yemand dē HERREN ein gelübd thůt/ oder einē eyd ſchweret/ das er ſein ſeel verbindet/ der ſol ſein wort nicht ſchwechenn/ ſonder alles thůn/ wie es zů ſeinē munde iſt außgangē

Wann ein weibs bild dem HERREN ein gelübd thůt/ vnd ſich verbindet/ weil ſy in jres vaters hawſe vnd im magthūb iſt/ vnd jr gelübde vnd verbintniß das ſy thůt über [a] jr ſeele/ kombt für jren vater/ vnd er ſchweigt darzů/ ſo gilt alle jhr gelübd/ vnd all jhr verbündtnis/ das ſie ſich vber jhr ſeel verbunden hat/ Wo aber jhr vatter weeret des tags wenn ers höret/ ſo gilt kein gelübd noch verbindtnus/ des ſie ſich vber jr ſeel verbunden hatt / Vnd der HERR wirt jr gnedig ſein/ weyl jr vatter jr geweeret hat.

[a] (Jre ſeele) Das iſt/ wann ſy ſich verbunde zů faſten/ oder ſunnſt was zůthůn mit jhrem leibe Gott zů dienſt/ das ſeele hie heiſſe/ ſo vil als der lebendige leibe/ wie die ſchrifft allenthalben braucht.

Hat ſie aber einen man/ vnd hat ein gelübd auff jr/ oder entferet jr auß jren lippen B ein verbindtnus vber jr ſeele/ vnd der man hörets/ vnd ſchweygt deſſelben tags ſtill/ ſo gilt jr gelübd vnnd verbindtnus / des ſie ſich vber jr ſeel verbunden hat/ Wo C aber jr man wehret des tages wañ ers höret ſo iſt jr gelübd loß das ſy auff jhr hat/ vnd das verbüntniß das jr auß jren lippē entfaren iſt über jr ſeele/ vnd der HERR wird jr gnedig ſein.

Das gelübd einer Witwen vnd verſtoſſenen/ alles was ſy ſich verbindet über jre ſeele/ das gilt auff jhr.

Wañ jemāds geſind gelobd od̃ ſich mit
einem eyde verbindet über ſein ſeele/ vnd
C der haußherr hörets vnd ſchweiget darzů
vnnd wehrets nicht/ ſo gilt alle daſſelb ge-
lübd vnd alles was ſy ſich verbunden hat
über ſeine ſeele/ Machts aber der hawß-
herr des tags loß/ wann ers höret/ ſo gilts
nichts was auß ſeinen lippen gangen iſt/
dz es gelobd oder ſich verbundē hat über
ſein ſeele/ dann der haußherr hats loß ge-
macht/ vñ d̃ HERR wird jm gnedig ſein
Vnd alle gelübd vnnd eyde zů verbinden
den leib zů caſteien/ mage der hawßherr
kreffrigen oder ſchwechen/ alſo/ Wañ er
darzů ſchweiget von einem tage zum an-
dern/ ſo bekrefftiget er alle ſein gelübd vñ
verbüntniß die es auff jhm hat/ darumb
das er geſchwigen hat des tags/ da ers hö-
ret/ wird ers aber ſchwechē nach dem ers
gehört hat/ ſo ſol er die miſſethat tragen.

Das ſind die ſatzunge/ die der HERR Moſe gebotten hat/ zwiſchen man vnnd weib/ zwiſchen vater vnd dochter/ weil ſy noch eine magd iſt in jrs vaters hauſe.

Das XXXI. Capitel.

A VNnd der HERR redet mit Mo-
ſe/ vnnd ſprach/ Reche die kin-
der Jſrael an den Midiani-
tern/ das du darnach dich ſamleſt zů dei-
nem volck/ Da redet Moſe mit dem vol-
cke/ vnd ſprach/ Rüſtet vnder euch lewte
zum heer wider die Midianiter/ das ſy
den HERREN rechen an den Midiani-
tern/ auß yegklichem ſtam̃ tauſent/ das
jr auß allen ſtemmen Jſrael in das heer
ſchicket/ vnd ſy namen an auß den tauſen
den Jſrael/ ja tauſent eins ſtam̃s/ zwelff
tauſent gerůſter zum heer/ Vnnd Moſe
ſchicket ſy mit Pinehas dem ſun Eleaſar
des prieſters ins heer/ vnnd den heiligen
zeüg vñ die Hall drometen in ſein hand.

Vnd ſy füreten das heer wider die Mi-
B dianiter/ wie der HERR Moſe gebotten
hette/ vnnd erwürgeten alles was men-
lich war/ darzů die Künige der Midiani-
ter erwürgeten ſy ſambt jren erſchlage-
nen/ nemlich/ Eui/ Rekem/ Zur/ Hur
vnd Reba/ die fünff Künige der Midia-
niter/ Bileam den ſun Beor erwürgeten
ſy auch mit dem ſchwert/ Vnd die kinder
Jſrael namen gefangenn die weiber der
Midianiter vnd jre kinder/ alle jhr vich/
alle jre habe/ vnd alle jhre gůter raubten
ſy/ vnd verbranten mit fewr alle jre ſtette
jrer wonung vnd alle burge/ vnd namen
allen raub/ vnd alles was zů nemen war
beide menſchen vnd vich/ vnd brachtens
zů Moſe vnd zů Eleaſar dē prieſter vñ zů
der Gemeine der kinder Jſrael/ nemlich/
die gefangnen vnd das genommen vich
vnd das geraubt gůt/ ins leger auff der
Moabiter gefilde/ das am Jordan liget
gegen Jericho.

Vnd Moſe vñ Eleaſar der prieſter vñ
alle Fürſten der Gemeine giengen jhnen Num.
entgegenn hinauß für das leger/ Vnnd C
Moſe ward zornig über die Haubtlewte
des heers/ die Haubtlewte über tauſennt
vnd hundert waren/ die aus dem heer vñ
ſtreit kamen/ vnd ſprach zů jnen/ Warūb
habt jr alle weiber leben laſſen? Sihe/ ha-
benn nicht die ſelben die kinnder Jſrael/
durch Bileams rath abgewendet ſich zů
verſündigē am HERREN über dem Pe-
or/ vnd widerfuhr ein plage der Gemei-
ne des HERREN? So erwürget nun al-
les was menlich iſt vnnder den kindern/ Jos.
vnd alle weiber die menner erkant vnnd
bey gelegen haben/ Aber alle kinder die
weibs bilde ſind/ vnnd nicht menner er-
kant noch bey gelegen haben/ die laßt vor
euch leben/ Vnd legert euch auſſer dem le-
ger ſyben tag/ alle die yemand erwürget
oder die erſchlagne angerürt haben/ das
jr euch entſündiget/ am dritten vnd ſybē-
den tag/ ſambt denen die jr gefangen ge-
nommen habt/ Vnd alle kleider vnd alle
geret von fellen/ vnd alles peltzwerck vnd
alles hültzen geſeßs/ ſolt jhr entſündigen. D

Vnnd Eleaſar der Prieſter ſprach zů dem kriegs volck/ dz in ſtreit zogen war/ Das iſt dz gſetz/ wölchs der HERR Moſe gebotten hat/ Golt/ ſylber/ ertz/ eiſen/ zihn vnnd bley/ vnnd alles was das fewr leydet/ ſolt jhr durchs fewr laſſen gehen/ vnnd reinigenn/ das mitt dem Sprenge

waſſer entſündigt werde/Aber alles was
nit feür leidet/ſolt jr durchs waſſer gehen
laſſen/vnd ſolt ewre kleyder waſchenn am
ſibenden tag/ſo werdet jhr rain/darnach
ſolt jr jnns låger kommen.

Vnd der HERR redet mit Moſe/ vnd
ſprach/Nim̃ die ſumma des raubs der gefangen/
baide an menſchen vnnd vich/du
E vnd Eleaſar/der Prieſter vnd die óberſtē
våter der Gemaine/vnd gib die helfft denen/
die jnns heer außgezogen ſind/vnnd
die ſchlacht gethan haben/ vnd die ander
helffte der Gemaine/Vnd ſolt dem HERREN
heben von den kriegsleütten die jns
heer gezogen ſind/ja von fünff hunderten
ein ſeel/baide an menſchen/rindern/ eſeln
vnd ſchafen/von jhrer helffte ſoltu es nemen/
vñ dem Prieſter Eleaſar geben zur
Hebe dem HERRN/Aber von der helffte
der kinder Jſrael/ſoltu ja von fünfftzigen
nemen ein ſtuck gůts/baide an menſchen
rindern eſel vnd ſchafen/vnnd von allem
vich/vnnd ſolts den Leuiten gebenn/ die
der hůt warten der Wonung deß HERREN.

Vnd Moſe vnd Eleaſar der Prieſter/
theten wie der HERR Moſe geboten hette/
Vnd es war der vberigen außbeüte die
F das kriegsuolck geraubet hette/ſechs mal
hundert vnd fünff vnnd ſibentzig tauſent
ſchaf/zwey vnd ſibentzig tauſent rinder/
ein vnd ſechtzig tauſent eſel/vñ der weibs
bild die nicht menner erkant noch bey gelegen
hetten/zwey vnnd dreyſſig tauſent
ſeelen.

Vnd die helffte/die denen ſo jnns heere
gezogen warenn/gehort/ware an der zal
drey hundert mal vnd ſiben vnnd dreyſſig
tauſent vnnd fünff hunndert ſchaf/dauon
wurden dem HERRN ſechshundert
fünff vnd ſibentzig ſchaf/Jtem/ſechs vnd
dreyſſig tauſent rinder/dauon wurden dē
HERRN zwey vnd ſibentzig/Jtem/dreiſſig
tauſent vnd fünffhundert eſel/dauon
wurden dem HERREN ein vnd ſechtzig/
Jtem/menſchen ſeelen/ſechtzehen tauſent
ſeelen/dauon wurden dem HERRN zwo
vnd dreyſſig/Vnd Moſe gab ſolche Hebe
des HERRN dem Prieſter Eleaſar/wie
jm der HERR geboten hette.

Aber die ander helffte die Moſe den kindern
Jſrael zůteylet von den kriegsleüten
nemlich die helffte der Gemein zůſtendig
war auch dreyhundert mal vnd ſiben vnd
dreyſſig tauſent fünffhundert ſchaff/ſechs
vnd dreyſſig tauſent rinder/dreyſſig tauſent
vnd fünffhundert eſel/vnd ſechtzehen
tauſent menſchen ſeelen/Vnd Moſe nam
vonn diſer helffte der kinder Jſrael/ja ein
ſtuck von fünfftzigen/beyde des vichs vñ
der menſchen/vnd gabs den Leuiten die
der hůt wartē an der woñg des HERR
wie der HERR Moſe gebotten hette.

Vnd es traten herzů die Hauptleut vber
die tauſent des kriegsuolcks/nemlich G
die vber tauſent vnd vber hundert waren
zů Moſe/vnd ſprachen zů jm/Deine knechte
haben die ſūma genom̃en der kriegsleut/
die vnder vnſern hendenn geweſenn
ſind/vnnd fålet nit ainer/ darumb bringen
wir dem HERRN geſchencke/wz ein
jeglicher funden hat von guldenem geråte/
ketten/armgeſchmeyd/ring/oren rincken
vnd ſpangen/das vnſer ſeelen verſünet
werden vor dem HERRN.

Vnd Moſe nam von jnen ſampt dem
Prieſter Eleaſar/das gold allerley gerätes/
Vnnd alles golds Hebe/das ſie dem
HERRN hůben/ware ſechtzehen tauſent
vnd ſibenhundert vnd fünfftzig ſeckel/ vō
den Haubtleuten vber tauſent vnd hundert/
dann die kriegsleut hetten geraubet
ein jeglicher für ſich/Vnd Moſe mit Eleaſar
dem Prieſter nam das golde von den
Hauptleuten vber tauſent vnd hundert/
vnd brachtens in die Hütten des Stiffts
zum gedåchtnus der kinder Jſrael vor dē
HERREN.

Das XXXII. Capitel.

DJe kinder Ruben vnd die kinder
Gad hetten ſeer vil vich/vnd ſahen
das land Jaeſer vnd Gilead A
an für bequeme ſtett zů jhrem vich/ vnnd
kamen vnnd ſprachen zů Moſe vnd zů dē
prieſter Eleaſar vnnd zů den Fürſten der
Gemeine/Das land Atroth/Dibon/Jaeſer/
Nimra/Hesbon/ Eleale/ Seban/
Nebo vnd Beon/das der HERR geſchlagen
hat vor der gemeine Jſrael/iſt bequeme
zum viche/ Vnnd wir deine knechte
haben vich/Vnnd ſprachen weiter/ Haben
wir genade vor dir funden/ſo gib diß
land deinen knechten zů eigen/ ſo wollen
wir nicht über den Jordan ziehen.

B Moſe ſprach zů jnen/ Ewre Brůder ſollen in ſtreit ziehen/ vnd jr wolt hie bleibẽ? Warumb macht jr der kinder Jſrael hertze wendig/ das ſy nicht hinüber ziehen in das land/ das jhnen der HERRE geben wird? Alſo theten auch ewere Väter/ da ich ſy außſandte von Kades Barnea das land zů ſchawen/ vnd da ſy hinauff kommen waren biß an den bach Eſcol/ vnnd ſahen das land/ machten ſy das hertz der kinder Jſrael wendig/ das ſy nicht in das lannd wolten/ das jhnen der HERRE geben wolt.

Vnnd des HERREN zorn ergrimmet zur ſelben zeit/ vnd ſchwur/ vnnd ſprach/ Diſe leüte die auß Egypten gezogen ſind von zweintzig jaren vnnd darüber/ ſollen ja das land nicht ſehen/ das ich Abraham Jſaac vnd Jacob geſchworen habe/ darumb/ das ſy mir nicht trewlich nachgefolget habenn/ außgenomen Caleb den C ſun Jephũne des Keniſiters/ vnd Joſua den ſun Nun/ dann ſy haben dem HERREN treülich nachgefolget/ Alſo ergrimmet des HERREN zorn über Jſrael/ vñ ließ ſy hin vnnd her inn der wůſten ziehẽ viertzig jar/ biß das ein ende ward alles des gſchlechts/ das übel gethan hette vor dem HERREN.

Vnd ſihe/ jr ſeid auff getretten an ewr väter ſtat/ das der ſündiger deſter mehr ſeien/ vnd jr auch den zorn vnd den grim̃ des HERREN noch mehr macht wider Jſrael/ Dañ wa jr euch võ jm wendet ſo wird er auch noch lenger ſy laſſen in der wůſten/ vnnd jhr werdet diß volck alles verderben.

Da tratten ſy herzů/ vnnd ſprachen/ Wir wöllen nůr ſchaf hůrten hie bawen für vnſer vich/ vnnd ſtedte für vnſer kinder/ wir aber wöllen vnns rüſten forn an für die kinder Jſrael/ biß das wir ſy bringen an jren ort/ vnſer kinder ſollen in den verſchloßnen ſtetten bleiben vmb der einwoner willen des lands/ Wir wöllen nitt heim keren/ biß die kinder Jſrael einemen ein yegklicher ſein erbe/ Dann wir wöllen nicht mit jnen erben jenſeid des Jordans ſonder vnſer erbe ſol vns diſſeid des Jordans gegen dem morgen gefallen ſein.

D Joſ. 2. Moſe ſprach zů jhnen/ Wann jhr das thůn wolt/ das jhr euch rüſtet zum ſtreit vor dem HERREN/ ſo zihe über den Jordan vor dem HERREN/ wer vnder euch gerüſt iſt/ biß das er ſeine feind außtreibe von ſeinem angeſicht/ vnd das land vnderthan werde vor dem HERREN/ Darnach ſolt jr vmb wenden vnd vnſchuldig E ſein dem HERREN vnd vor Jſrael/ vnd ſolt diß land alſo haben zů eigen/ vor dem HERREN/ Wa jr aber nicht alſo thůn wolt/ Sihe/ ſo werdet jr euch an dẽ HERREN verſündigen/ vnd werdet ewer ſünden jñen werden/ wañ ſy euch finden wirdet/ So bawet nun ſtedte für ewere kinder/ vnd hůrten für ewr vich/ vnnd thůt was jr geredt habt.

Die kinder Gad vnnd die kinder Ruben ſprachen zů Moſe/ Deine knechte ſollen thůn/ wie mein Herr gebottenn hatt/ Vnſer kinder/ weiber/ habe/ vnd alle vnſer vich ſollen inn den ſtetten Gilead ſein/ wir aber deine knechte wöllen alle gerüſt zum heer in den ſtreit ziehen vor dẽ HERREN/ wie mein Herr geredt hat.

Da gebott Moſe jrer halben dem prieſter Eleaſar vnnd Joſua dem ſun Nun/ vnd den oberſten vätern/ der ſtemme der kinder Jſrael/ vnd ſprach zů jnen/ Wañ die kinder Gad vnd die kinder Rubẽ mit euch über den Jordan ziehenn alle gerüſt zum ſtreit vor dem HERREN/ vnnd das land euch vnderthan iſt/ ſo gebt jnen das land Gilead zů eigen/ Zihen ſy aber nicht F mit euch gerüſt/ ſo ſollen ſy mit euch erbẽ Joſ. im lande Canaan. Die kinder Gad vnnd die kinder Ruben antworten/ vnd ſprachen/ Wie der HERR redet zů deinẽ knechten/ ſo wöllen wir thůn/ Wir wöllen gerüſt ziehen vor dem HERREN ins land Canaan/ vnd vnſer erbgůt beſitzẽ diſſeid des Jordans.

G Joſ. Alſo gab Got den kindern Gad vñ den kinder Ruben vñ dem halben ſtam̃ Manaſſe des ſuns Joſeph/ dz künigreich Sihon des künigs der Amoriter/ vñ das künigreich Og des künigs zů Baſan/ dz lande ſampt den ſtetten in der gantzen grentze vmbher/ Da baweten die kinder Gad Dibon/ Atharoth/ Aroer/ Atroth/ Sophan/ Jaeſer/ Jegabeha/ Bethnimra/ vnd Betharan/ verſchloſſen ſtette/ vnnd ſchaf hürten/ Die kinder Ruben bawetẽ/ Hesbon/ Eleale/ Kiriathaim/ Nebo/

BaalMeon/ vnnd enderten die namen/
vnd Sibama/ vnnd gaben den Stetten
namen die ſy baweten.

Vnd die kinder Machir des ſons Manaſſe/
Gen. 20 giengen in Gilead/ vnd gewonnēs
vnd vertriben die Amoriter die darinnen
waren/ Da gab Moſe dem Machir dem
ſun Manaſſe Gilead/ vnd er wonet darinnen.
Jair aber der ſon Manaſſe gieng
hin vnd gewan jre dörffer/ vn̄ hieß ſy Hanoth
Jair/ Nobah gieng hin vnd gewan
Knath mit jren döchteren / vnd hieß ſy
Nabah/ nach ſeinem namen.

Das XXXIII. Capitel.

A DAs ſind die reyſen der kinder Jſrael/
die auß Egypten land gezogē
ſeind nach jrem heer/ durch
Moſe vnd Aaron/ Vnnd Moſe beſchribe
jrē außzug/ wie ſy zogen/ nach dem befelhe
des HERREN/ Vnd ſind nemlich diß
die reiſen jhres zugs/ Sy zogen auß von
Raemſes am fünfftzehendē tag des erſten
monads des andern tages der Oſteren/
durch ein hohe hannd/ das alle Egypter
ſahen/ vnd begrůben eben die erſte geburte/
die der HERR vnder jnen geſchlagen
hette/ Dann der HERR hett auch an jrē
Göttern gerichte geübt. Als ſy von Raemſes
außzogenn/ legertenn ſy ſich inn
Suchoth.

B Vnnd zogen auß von Suchoth vnnd
Exo. 15 legerten ſich in Etham/ wölches liget an
dem ende der wůſten. Von Etham zogen
ſy auß/ vnd bliben im grund Habiroth/
welches liget gegen BaalZephon/ vnnd
legerten ſich gegen Migdol/ Von Habiroth
zogen ſy auß/ vnnd giengen mitten
durchs möhr in die wůſtenn/ vnd reyſetē
drey tag reyſe in der wůſten Etham/ vn̄
legerten ſich in Marah. Von Marah zogen
ſy auß vnd kamen gen Elim/ darinn
waren zwelff waſſer brünnen vnd ſybentzig
palmen/ vnd legerten ſich daſelbs.

Von Elim zogen ſy auß vnd legerten
ſich an das Schilff möhr. Von dē Schilff
möhr zogen ſy auß/ vnd legerten ſich inn
der wůſten Sin. Von der wůſten Sin zogen
ſy auß/ vnnd legerten ſich inn Daphka.
Von Daphka zogen ſy auß/ vnd legerten
ſich in̄ Alus/ Von Alus zogen ſy auß/
vnd legerten ſich in̄ Raphidim/ Daſelbs
hette das volck kein waſſer zů trinckenn/
Von Raphidim zogen ſy auß/ vnd legerten
ſich in der wůſten Sinai.

Von Sinai zogen ſy auß/ vnnd legerten
ſich in̄ die Luſtgreber/ Von den Luſtgrebern C
zogen ſy auß/ vnnd legerten ſich
inn Hazeroth/ Von Hazeroth zogenn ſy
auß/ vnd legerten ſich inn Rithma/ Von
Rithma zogen ſy auß/ vnnd legerten ſich
inn RimonParez/ Vonn RimonParez
zogen ſy aus/ vnd legerten ſich in̄ Libna
Von Libna zogen ſy aus/ vnd legerten
ſich inn Riſſa/ Von Riſſa zogen ſy auß/
vnd legerten ſich inn Rehelatha / Vonn
Rehelatha zogen ſy auß/ vn̄ legerten ſich
im gebirg Sapher/ Vō gebirge Sapher
zogen ſy auß/ vnd legerten ſich inn Harada/
Von Harada zogen ſy auß/ vnnd legerten
ſich inn Wakeheloth.

Von Wakeheloth zogen ſy auß/ vnnd
legerten ſich inn Tahath/ Von Tahath D
zogen ſy auß/ vnd legerten ſich inn Tharah/
Vonn Tharah zogen ſy auß/ vnnd
legerten ſich inn Mithka/ Vonn Mithka
zogenn ſy auß/ vnnd legerten ſich inn
Haſmona/ Vonn Haſmona zogenn ſy
aus/ vnnd legerten ſich inn Moſſeroth/
Vonn Moſſeroth zogenn ſy aus/ vnnd
legerten ſich inn Bne Jaekon/ Von Bne
Jaekon zogenn ſy auß/ vnnd legertenn
ſich inn Horgidgad/ Von Horgidgad zogen
ſy aus/ vnd legerten ſich inn Jatbatha/
Von Jatbatha zogen ſy aus/ vnd legerten
ſich inn Abrona/ Von Abrona zogen
ſy aus/ vnd legerten ſich inn Ezeongaber/
Von Ezeongaber zogenn ſy aus/ E
vnnd legerten ſich inn der wůſten Zin/ dz Nu. 20
iſt Rades.

Von Rades zogen ſy aus/ vnnd legerten
ſich an den berge Hor an der grenntze
des lannds Edom/ Da gieng der prieſter
Aaron auff den berg Hor/ nach dem befelch
des HERREN/ vnnd ſtarb daſelbs
im viertzigſtē jar des außzugs der kinder
Jſrael auß Egypten land im erſten tage
des fünfften monads/ da er hundert vnd
drey vn̄ zweintzig jar alt war. Vnd Arad
der Künig der Cananiter der da wonet
gegen mittag des lannds Canaan hörete
das die kinder Jſrael kamen.

Vnd vō dem berge Hor zogen ſy auß/
vnnd legerten ſich inn Zalmona/ Vonn
Zalmona zogenn ſy aus/ vnnd legerten

ſich inn Phunon/ Von Phunon zogenn ſy auß/ vnnd legerten ſich inn Oboth/ F Von Oboth zogen ſy auß/ vnnd legerten ſich inn Jgim/ am gebürg Abarim iñ der Moabiter grentze/ Von Jgim zogen ſie auß/ vnnd legerten ſich inn Dibon Gad/ Von Dibon Gad zogen ſie auß/ vnd legerten ſich inn Almon Diblathaim/ Von Almon Diblathaim zogen ſie auß/ vñ legerten ſich iñ dem gebürg Abarim gegen Nebo/ Von dem gebürg Abarim zogenn ſie auß/ vnd legerten ſich inn das gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jeriho. Sy legerten ſich aber vonn Bethiſimoth biß ahn die braite Sittim deß gefilds der Moabiter.

Vnd der HERR redet mit Moſe inn dẽ gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen G Jeriho/ vnd ſprach/ Rede mit den kindern Jſrael/ vnd ſprich zů jnen/ Weñ jr über den Jordan gegangenn ſeind inn das land Canaan/ ſo ſolt jr alle einwoner vertreyben vor ewrem angeſicht/ vnd alle jre ſeülen vñ alle jre gegoſſene bilder vmbbringen/ vnd alle jre Höhe vertilgen/ das jr alſo das land einnemet vnd drinnen wonet/ Denn euch hab ich das land gegeben/ das jrs eynnemet/ Vnd ſolt das land außtailen durchs loß vnder ewere geſchlechte/ Denen der viel iſt/ ſolt jr deſter mer zůtailen/ vnd denen der wenig iſt/ ſolt jhr deſter weniger zůtailen/ Wie das loß einem jegklichen daſelbs fellt/ ſo ſol ers haben/ nach den ſtäm̃en jrer Väter.

Werdet jr aber die eynwoner deß lands nicht vertreyben für ewrem angeſicht/ ſo werden euch die/ ſo jr vberbleyben laßt/ zů dornen werden inn ewern augen vnnd zů ſtacheln iñ ewern ſeytten/ vñ werden euch drengen auff dem lande/ da jr jnnen wonet/ So wirts dañ gen/ das ich euch gleich thůn werde/ was ich gedacht jhnen zůthůn.

Das XXXIIII. Capitel.

A Vnd der HERR redt mit Moſe/ vnd ſprach/ Gebeüt den kindern Jſrael/ vnd ſprich zů jnen/ Weñ jr jns land Canaan kompt/ ſo ſoll/ dz lande/ das euch zum erbthail felt im̃ land Canaan/ ſeyne grentze haben/ Die eck gegen mittag ſoll anfahẽ an der wüſten Zin bey Edom das ewre grentz gegenn mittag ſey vom end deß Saltzmörs/ dz gegen morgen ligt/ vnd das die ſelb grentz ſich lende von mittag hinauff gen Akrabim/ vnd gehe durch Zinna/ vnd ſein end von mittag biß gen Rades Barnea/ vnd gelange am dorff Adar/ vnd gehe durch Azmon/ vnnd lende ſich von Azmon an den bach Egypti/ vnd ſeyn ende ſey an dem meer. B

Aber die grentze gegen dem abendt/ ſoll diſe ſeyn/ nemlich/ Das groſſe mör/ Das ſey ewer grentze gegen dem abent.

Die grentze gegen mitternacht ſoll diſe ſeyn/ Jr ſolt meſſen von dem groſſen meer an den berg Hor/ vnd von dem berg Hor meſſen/ biß man kompt gehn Hamath/ dz ſeyn außgang ſey die grentze Zedada/ vnd deſſelben grentze ende gen Siphron/ vnnd ſey ſeyn end am dorff Enan/ Das ſey ewr grentze gegen mitternacht. C

Vnd ſolt euch meſſen die grentze gegen morgen/ vom dorff Enan gen Sepham/ vnd die grentze gehe her ab von Sepham gehn Ribla zů Ain von morgen werdts/ Darnach geh ſy herab vnd lencke ſich auf die ſeyten deß mörs Chinereth gegen dem morgen/ vnnd kom̃ herab an den Jordan/ das ſeyn end ſeye das Saltz mör/ Das ſey ewer land mit ſeyner grentze vmbher.

Vnd Moſe gebot den kindern Jſrael/ vñ ſprach/ Das iſt das land/ das jr durchs loß vnder euch tailen ſolt/ das der Herr geboten hat den neun ſtäm̃en vnd dem halben ſtam̃ zů geben/ Deñ der ſtam̃ der kinder Ruben deß hauß jrs vatters/ vnd der ſtam̃ der kinder Gad deß hauß jrs vaters/ vnd der halbe ſtam̃ Manaſſe haben jr teil genom̃en/ Alſo haben die zwen ſtäm̃ vnd der halbe ſtam̃ jr erbteil dahin/ diſſeid deß Jordans gegenn Jeriho gegenn dem morgen. D

Vnnd der Herr redet mit Moſe/ vnnd Joſu ſprach/ Das ſind die namen der männer/ die das land vnder euch tailen ſollen/ Der Prieſter Eleaſar/ vnd Joſua der ſon Nũ/ Darzů ſolt jhr nemenn eyns yegklichenn ſtam̃s Fürſten das land auß zů thaylenn/ Vnd das ſeynd der männer namen/ Caleb der ſon Jephũne deß ſtam̃s Juda/ Semuel der ſon Ammihud deß ſtam̃s Simeon/ Elidad d̕ ſon Ciſlon deß ſtam̃s Benjamin/

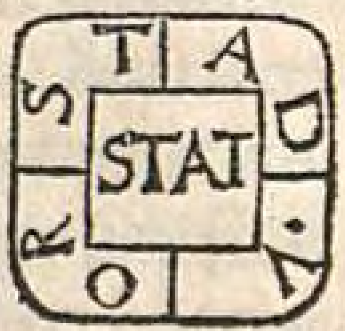
Jamin/Buki ď ſun Jagli fürſt des ſtams ď kind Dan/Mantiel ď ſun Ephod/fürſt des ſtams der kind Manaſſe von dē kinderen Joſeph/Kemuel ď ſun Siphtan fürſt des ſtams ď kinder Ephraim/Elizaphan der ſun Parnach Fürſt des ſtams der kinder Sebulon/Paltiel der ſun Aſan Fürſt des ſtams der kinder Jſaſchar/Ahihud der ſun Selomi Fürſt des ſtams der kind Aſſer/Pedahel ď ſun Ammihud Fürſt des ſtams der kinder Naphthali. Diß ſind ſie/denen der HERR gepot/das ſie den kinderen Jſrael erbe außthailetenn im̃ land Canaan.

Das XXXV. Capitel.

A VNd der HERR redet mit Moſe auf dem gefilde der Moabiter/am Jordan gegen Jeriho/vnd ſprach: Gebeüt den kindern Jſrael/das ſy den Leuiten ſtett geben von jren erbgütern/das ſie wonen mügen/Joſ. 21. Dazů die vorſtette vmb die ſtett her ſolt jr den Leuiten auch geben/das ſie in den ſtetten wonen/vnd inn den vorſtetten jr vich vnd gůt vñ allerlai thier haben.

Die weitte aber der vorſtett/die ſie den Leuiten geben/ſol tauſent elen auſſer der ſtatt mauren vmbher haben/So ſolt jhr nu [a] meſſen auſſen an der ſtatt von der Joſ. 20. ecken gegen dem morgen zwey tauſent ellen/Vnd võ der ecken gegen mittag zwey tauſent ellen/Vnnd von der ecken gegen dem abent zwey tauſent ellen/Vnnd von der ecken gegen miternacht zwey tauſent ellen/das die ſtatt im̃ mittel ſey. Das ſollen jre vorſtett ſein.

[a] (Meſſen) Das iſt Geometrica proportione geredt Namlich/die vorſtatt ſoll rings vmbher an der ſtatt/tauſent elen weit ſein/vnd ein yegkliche ſeite der ſtatt/zwey tauſent elen lanng/Das haiſſet auff teutſch/die vorſtatt ſolle halb ſo weit ſein/als ein ſeite der ſtatt lang iſt/Sy ſey viereckket/rund/dreyeckket/odder wie ſy kan/ſo ſolle mann ſye meſſen vnd inn vier ſeiten thailen/Vnnd darnach ſye groß odder klayn iſt/wirdt die Vorſtadt auch groß odder klayn/vt ſic.



B Vnd vnder den ſtedten/die jr den Leuiten geben werdet/ſolt jr ſechß freye ſtett geben/das da hinein fliehe/wer einen todſchlag gethon hat/Vber die ſelben ſolt jhr noch zwo vnd viertzig ſtet geben/das alle ſtett/die jhr den Leuiten gebt/ſeyen/acht vnd viertzig/mit jhren vorſtetten/Vnd ſolt der ſelben deſter mer geben/vonn denen/die vil beſitzen vnter den kindern Jſrael/vnnd deſter weniger von denen/die wenig beſitzen/Ein yegklicher nach ſeynem erbtail/das im zů gethailt wirt/ſoll ſtette den Leuiten geben.

Vnd der HERR redet mit Moſe/vnd ſprach: Rede mit den kindern Jſrael/vnd ſprich zů jnen/Wann jr vber den Jordan ins land Canan kompt/ſolt jhr ſtett außwölen/das freye ſtett ſeyen/dahin fliehe/der einen todtſchlage vnuerſehens thůt/vnd ſollen vnder eüch ſolche frey ſtett ſein vor dem blůt recher/das der nicht ſterben můſſe/der einen todſchlag gethõ hat/biß Exodi. 21. das er vor der gemaine vor gericht geſtanden ſey/Joſi. 20. Vnd der ſtedte/die jr geben werdet/ſollen ſechß frey ſtedte ſein: Drey ſolt jr geben diſſeyt des Jordans/vnd drey im̃ lande Canaan. Das ſind die ſechß frey ſtette/bayde den kinderen Jſrael vnnd den frembdlingen/vnnd den hauß genoſſenn vnder eüch/das dahin fliehe/wer einenn todſchlag gethon hat vnuerſehens.

Wer yemant mit einem eyſen ſchlecht/das er ſtirbt/der iſt ein todtſchleger/vnd ſoll des tods ſterben/Wirfft er jn mit eim C ſteyn (darmit jhemant mag getödtet werden) das er dauon ſtirbt/ſo iſt er ein todtſchleger/vnnd ſoll des tods ſterben/Schlecht er jn aber mit einem holtz (damit yemant mag todgeſchlagen werden) das er ſtirbt/ſo iſt er ein todtſchleger/vnd ſol des tods ſterben/Der Recher des blůts ſolle den todſchleger zum tod bringen/Wie er geſchlagen hat/ſoll man jn wider tödten: Stoſſet er jn auß haß/oder wirffet etwas auff jn auß liſt das er ſtirbet/oder ſchlecht jn durch feindſchafft mit ſeiner hand das er ſtirbt/ſo ſoll er des tods ſterben der jhn geſchlagen hat/dañ er iſt ein todſchleger/Deut. 19. Der recher des blůts ſoll jn zů tod bringē.

Wann er jhn aber on gefehr ſtoſſet/on feindtſchafft/oder wirffet yrgent etwas auff jhn vnuerſehens/oder jhrgent einen ſteyn (dauon man ſterben mag/vnd hats nicht geſehen) auf jn wirft dz er ſtirbt/vñ er iſt nicht ſein feind/hat jm auch kain vbels gewolt/ſo ſolle die gemayne richten/zwiſchen dem der geſchlagen hatt/vnnd dem recher des blůts inn diſem gerichte/vnd die gemain ſoll dē todſchleger erretten von der hand des blůt rechers/ vnnd soll jn wider kommen laſſen/ zů der frey ſtadt da hin er geflohen war/ vnd ſolle daſelbs bleibenn/ biß das der hohe prieſter ſterbe/ den man mitt dem hailigenn öl geſalbet hatt.

Wirdt aber der todſchleger auß ſeiner freyen ſtatt grentze gehen/ dahin er geflohenn iſt/ vnnd der blůtt recher findet jhn auſſer der grentzen ſeiner freyen ſtatt/ vñ ſchlecht yhn tod/ der ſolle des blůts nicht ſchuldig ſein/ dann er ſolt inn ſeiner freien ſtatt bleiben/ biß ann den todt des hohen prieſters/ Vnnd nach des hohen prieſters todt wider zum landt ſeines erbgůts kommen. Das ſolle eüch ein recht ſein bey eweren nachkommen wo jr wonet.

Den todtſchleger ſoll man tödten nach dem mund zweyer zeügen/ Ein zeüg ſolle D nicht antworten vber ein ſeele zum todt/ Vnnd jr ſolt kain verſünung nemen vber die ſeele des todtſchlegers/ dann er iſt des tods ſchuldig/ vnnd er ſolle des tods ſterben/ Vnnd ſolt kain verſünung nemen vber dem/ der zur freyſtat geflohen iſt/ das er wider komme zů wonen im̃ lande/ byß der prieſter ſterbe.

Vnnd ſchendet das land nicht/ darinnen jr wonet/ Dann wer blůtſchuldig iſt/ der ſchendet das landt/ Vnnd das landt kan vom blůt nicht verſünet werden/ das drinnen vergoſſen wirt/ on durch das blůte des/ der es vergoſſen hat/ Verunreyniget das landt nicht/ darinnen jhr wonet/ darinnen ich auch wone/ Dañ ich bin der HERR/ der vndter den kinderen Jſrael wonet.

Das XXXVI. Capitel.

A Vnnd die öberſten vätter der geſchlechte der kinder Gilead/ des ſuns Machir/ der Manaſſe ſun war/ vonn dem geſchlecht der kinder Joſeph/ traten herzů vnd redten vor Moſe/ vnnd vor den fürſten den öberſten vätern der kinder Jſrael vñ ſprachē: Lieber herr/ der HERR hatt gepotten/ das man das land zum erbtail geben ſolt durchs los dē kindern Jſrael/ Vnnd du mein Herr haſt gepoten durch den HERRN/ das man dz erbtail Zelaphehad vnſers brůders/ ſeinē töchtern geben ſoll/ wenn ſie jemant auß den ſtemmen Jſrael zů weiber nimpt/ So wirt vnſers vatters erbtail weniger werden/ vnnd ſo vil ſie haben wirt zů dem erbtail kommen des ſtam̃s/ dahin ſie kom̃en/ Alſo wirt das loß vnſers erbtails geringeret/ Wann denn nu das Hall jar der kinder Jſrael kompt/ ſo wirdt jhr erbtail zů dem erbtail des ſtam̃s kom̃en/ da ſie ſind/ Alſo wirt vnſers vatters erbtail geringeret/ ſo vil ſie haben.

Moſe gepott den kinderen Jſrael nach dem befelch des HERRN/ vnnd ſprach/ B Der ſtam̃ der kinder Joſeph hat recht geredt/ Das iſts/ das der HERR gepeüt dē töchtern Zelaphebad/ vnnd ſpricht: Laß ſie freyen/ wie es jnen gefelt/ allein das ſie freien vnder dem geſchlecht des ſtam̃s jrs vatters/ auff das nicht die erbtail der kinder Jſrael fallen von einem ſtam̃ zum andern/ Dann ein yegklicher vndter den kindern Jſrael ſoll anhangen ann dem erbe des ſtam̃s ſeines vatters/ Vnd alle töchter die erbtail beſitzen vnder den ſtemmen der kinder Jſrael/ ſollen freien einem von dem geſchlecht des ſtammes jres vatters/ auff das ein yegklicher vndter den kinderen Jſrael ſeines vatters erbe behalte/ vnd nicht ein erbtail von einem ſtam̃ fall auff den andern/ ſonderen ein yegklicher hange an ſeinem erb vndter den ſtemmen der kinder Jſrael.

Wie der HERR Moſe gepotten hette/ alſo theten die töchter Zelaphehad/ C Mahela/ Thirza/ Hagla/ Milca/ vnd Noa/ vnnd freyeten den kindern jrer vätteren/ des geſchlechts der kinder Manaſſe/ des ſuns Joſeph. Alſo blibe jr erbtail ann dem ſtam̃ des geſchlechtes jhres vatters.

Diß ſind die gepot vñ rechte/ die
ď HERR gepot durch Mo
ſe den kindern Jſrael
auf dem gefilde ď
Moabiter/
am Jordan/
gegen Jericho.

Ende des vierdten Buchs Moſe.

Das

Das Fünfft Büch Moſe.

Das I. Capitel.

A DAs ſind die wort die Moſes redet zum gantzen Jſrael/ jenſeit dem Jordan inn der wůſten auff dem gefilde/ gegen dem Sumpff/ zwiſchen Paran vnd Thophel/ Laban/ Hazeroth vnd Diſahab/ ailf tag raiß vonn Horeb/ durch den wege des gebürgs Seir/ biß gen Rades Barnea/ vñ es geſchach im viertzigiſten jar am erſten tag des ailfften monats/ Da redet Moſe mit den kinderen Jſrael/ alles wie jm der HERR an ſy gepotē het/ nach dē er Sihō dē künig der Amoriter gſchlagen het/ der zů Hesbon wonet/ Dazů Og/ den künig zů Baſan/ der zů Aſtharoth vnnd zů Edrei wonete.

Jenſeit des Jordans im̃ land der Moabiter/ fieng an Moſe auß zůlegen diß geſetz/ vnd ſprach: Der HERR vnſer Gott redet mit vns am berg Horeb/ vñ ſprach: Jr ſeit lang gnůg an diſem berg geweſen/ wendet eüch vnd ziehet hin/ das jr zů dem B gebürge der Amoriter kompē/ vnd zů Exo. 28. allen jren nachbaurn/ im̃ gefilde/ auff bergen/ vnd inn gründen/ gegen mittag vnd gegen dem anfurt des mörs/ im̃ land Canaan/ vnd zum berg Libanon/ biß an dz groß waſſer Phrath/ Sihe da/ ich habe eüch das land/ das da vor eüch ligt/ gegeben/ Gehet hinein vnnd nempts ein/ das der HERR ewern vättern Abraham/ Jſaac vnd Jacob/ geſchworen hat/ das ers jnen vnd jrem ſamē nach jnen gebē wolt.

Da ſprach ich zů der ſelben zeit zů eüch: Jch kan eüch nit allein ertragen/ dañ der HERR ewer Gott hat eüch gemeret/ das jhr heüts tags ſeit/ wie die menge der ſteren am himel (Der HERR ewer vätter Gott/ mache eüer noch vil tauſent mehr/ vnnd ſegne eüch wie ehr eüch geredt hat) Wie kan ich allayn ſollche mühe vnd laſt vnnd hadder von eüch ertragen? Schaffet her weiſe/ verſtendige leüt/ die vndter ewern ſtemmen bekandt ſind/ die will ich vber eüch zů heüpter ſetzen.

C Da antwortet jr mir vnd ſpracht: Das iſt ein gůt ding/ dauon du ſageſt/ das du es thůn wilt/ Da nam ich die heüpter eüwerer ſtämme/ weiſe vñ bekante männer: vnnd ſatzt ſie vber eüch zů heüptern/ vber tauſent/ vber hundert/ vber funfftzig/ vñ vber zehen: vnd amptleütte vnder ewern ſtämmen/ Vnd gepot ewern richtern zur ſelben zeit/ vñ ſprach/ Verhöret ewere brůder/ vnd richtet recht zwiſchē yederman/ vnd ſeinem brůder vñ dem frembdlingen. Keyn perſon ſolt jhr im̃ gericht anſehen/ Jō. 7. ſonderen ſolt den klainenn hören wie den Leu. 19. groſſen/ vnnd vor niemants perſon eüch Coloſ. 3. ſchewen. Dann das gericht ampt iſt Gottes/ Acto. 10. Wirt aber eüch ein ſach zů hart ſein/ die laſſet ann mich gelangenn/ das ich ſie höre. Alſo gepotte ich eüch zů der zeit alles was jr thůn ſolt. Da zogen wir auß von Horeb/ vnnd wandelten durch die gantze wůſte (die groß vnd grauſam iſt/ wie jr geſehen habt) auff der ſtraſſe zum gebürge der Amoniter/ wie vns der HERR vnſer Gott gepotten hett/ vnnd kamen biß gen Rades Barnea/ Da ſprache ich zů eüch/ Jr ſeit an das gebürg der Amoriter kommen/ das vns der HERR vnſer Gott geben wirt/ Sihe da das landt vor dir das der HERR dein Got dir gebē hat/ Zeüch hinauf vnd nimbs ein/ wie der HERR deiner vätter Gott dir geredt hatt/ Fürchte dir nicht/ vnd laß dir nicht grawen.

D Da kamet jr zů mir alle/ vnnd ſpracht/ Laſſet vns männer vor vns hin ſenden/ die vns das land erkunden/ vñ vns wider ſagen/ durch welchen weg wir hinein zyehen ſollen/ vnd die ſtedte/ da wir ein kommen ſollen/ Das gfiel mir wol/ vnd nam auß eüch zwelff männer/ von yegklichem ſtam̃ einen/ Da die ſelbigen weg giengen/ Nu. 32. vnd hinauff zogen auff das gebürge/ vnd an den bach Eſcol kamen/ da beſahen ſie es/ vnd namen der früchte des lands mit ſich/ vnd brachten ſie herab zů vns/ vñ ſageten vns wider/ vnd ſprachen: Das land iſt gůt/ das der HERR vnſer Gott vnns gegeben hatt.

Aber jr woltet nicht hinauff ziehen/ vñ wurdet vngehorſam dem wort des HERREN ewers Gottes/ vnd murretet iñ ewren hüttē/ vñ ſprachet: Der HERR iſt vns gram̃/ Drumb hat er vns auß Egypten

land

E land gefüret / das er vns in der Amoriter hende geb zůuertilgen / Wo ſollen wir hinauff? Vnſere brůder haben vnſere hertz verzagt gemacht/vnd geſagt/Das volck ſey gröſſer vnd höher dann wir/ die ſtette ſeyen groß vnd biß an den himel vermauret/Darzů haben wir die kinder Enakim daſelbs geſehen.

Jch ſprach aber zů eüch: Entſetzet eüch nicht/vnd fürcht euch nicht vor jnen/der HERR ewer Got zeücht vor euch hin/vñ wirt für eüch ſtreitten/wie er mit eüch gethon hat/ in Egypten vor ewern augen/ vnd inn der wůſtenn/da du geſehen haſt/ wie dich der HERR dein Gott getragenn hat/ wie ein mañ ſeinen ſun tregt / durch allen weg / da her jr gewandelt habt/ biß jr an diſen ort kommen ſind/ Aber das galte nicht bey eüch/das jr an den HERRN ewern Gott hettet geglaubt/der vor eüch her gieng/ euch die ſtett zů weiſen / wo jhr eüch lågern ſolte/des nachts in feür dz er eüch den weg zaigete/darinnen jr geen ſoltet/vnd des tags inn der wolcken.

F Als aber der HERR ewer geſchrey höret/wardt er zornig /vnnd ſchwůr/vnnd ſprach: Es ſolle kainer diſes böſen geſchlechtes das gůtte land ſehen / das ich jren våttern zů geben geſchworenn habe / on Caleb der ſun Jephune/ der ſoll es ſehen/ vnnd jm will ich geben das land darauff er getretten hat/vnnd ſeinen kindern/ darumb / das er trewlich dem HERRN gefolget hat/Auch ward der HERR zornig vber mich vmb ewern willen/ vnnd ſprache: Du ſolt auch nicht hinein kommen/ Aber Joſua der ſun Nun/der dein diener iſt/der ſoll hinein kommen/ den ſelben ſtercke/dann er ſoll Jſrael das erbe außthailen/ Vnd ewere kinder/dauon jr ſagetet/ ſie wurden ein raub werden / vnnd ewere ſüne / die heüts tags weder gůts noch böſes verſtehen / die ſollen hinein kommen/ den ſelben will ichs geben/vnd ſie ſollen es einnemen/ Jr aber wendet eüch vnd ziehe nach der wůſten/den weg zum ſchilff mör

Da antwortet jr/ vnd ſprachet zů mir/
G Wir haben an dem HERRN geſündigt/ Wir wöllen hinauff vñ ſtreitten/wie vns der HERR vnſer Gott gebotten hat. Da jr euch nu rüſtet ein yegklicher mit ſeinem harniſch/vnd warde an dem/ das jr hinauff zöhet auff das gebürge/Sprach der HERR zů mir/ Sage jnen / das ſie nicht hinauff ziehen/auch nicht ſtreitten/Dañ ich bin nicht vnder eüch/auff das jr nicht geſchlagen werdet vor ewern feinden. Da ich eüch das ſagete/ gehorchtet yhr nicht/ vnnd wurdet vngehorſam dem wort des HERRN/ Vnnd wardt vermeſſen/vnd zoget hinauff auffs gebürge/Da zogẽ die Amoriter auß/ die auff dem gebürge woneten/ eüch entgegen/vnnd jagten eüch/ wie die binen thůn/ vnd ſchlůgen eüch zů Seir/biß gen Harma. Da jr nu wider kamet/vnd weintet vor dem HERRN/ wolte der HERR ewer ſtim̃ nicht hören / vnd naiget ſeine oren nicht zů eüch. Alſo blibet jr inn Rades ein lange zeit.

Das II. Capitel.

DA wandten wir vns vnnd zogen
auß zur wůſten auff der ſtraſſen A
zum Schilf mör/wie der HERR zů mir ſaget/ vnd vmbzogen das gebürge Seir ein lange zeit/ Vnd der HERR ſprache zů mir/ Jr habt diß gebürg nu genůg vmbzogenn/wendet eüch gegenn mitternacht/ Vnnd gebeüt dem volck/ vnd ſpriche/ Jr werdet durch die grentze ewer brůder der kinder Eſau ziehen/ die da wonen zů Seir/ vnd ſie werden ſich vor eüch fürchten / Aber verwaret eüch mit fleiß/das jr ſie nicht bekrieget/ dann ich werde eüch jres lands nit einẽ fůß brait gebẽ/ Dañ dz gebürg Seir hab ich dẽ kindern Eſau zů beſitzen geben. Speiß ſolt jr vmb gelt von jnen kauffen / das jr eſſet/vnd waſſer ſolt
jr vmb gelt von jnen kauffen das jhr trin B
cket / Dann der HERR dein Gott hatt dich geſegnet in allen wercken deiner hende/Er hat dein raiſen zů hertzen genomẽ/ durch diſe groſſe wůſtẽ/vnd iſt viertzig jar ð HERR dein Gott bey dir geweſen/ das dir nichts gemangelt hat.

Da wir nu durch vnſere brůder die kinder Eſau gezogen waren/ die auff dem gebürg Seir woneten/auff dem weg des gefildes von Elath vnd Ezeongaber/ wanten wir vns vnd giengen durch den wege der wůſten der Moabiter / Da ſprach der HERR zů mir: Du ſolt die Moabiter nit belaidigen/noch bekriegen/Dann ich wil dir jrs lands nichts zů beſitzen geben/dañ ich habe Ar den kindern Lot zů beſitzen geben/

ben/Die Emim haben vor zeitten drinnē
gewonet/dz was ein groß/ ſtarck vñ hoch
volck/wie die Enakim: Mā hielt ſie auch
für Riſen/gleich wie Enakim/ Vnnd die
Moabiter haiſſenn ſie auch Emim. Auch
woneten vor zeitten iñ Seir die Horiter/
Vnd die kinder Eſau vertriben vnd ver-
C tilgeten ſie vor jnen / vnnd woneten an jr
ſtat/gleich wie Jſrael dem land ſeiner be-
ſitzung thet/das jnen der HERR gab.

So macht eüch nu auf vñ ziehet durch
den bach Sared / vnd wir zogē herdurch.
Die zeit aber die wir von Kades Barnea
zogen/biß wir durch den bach Sared ka-
men/ war acht vnd dreiſſig jar / auff das
alle die kriegsleüt ſturbē im̃ läger/wie der
HERR jnen geſchworen hett: Darzů war
auch die hand des HERRN wider ſie/dz
ſie vmbkemen auß dem läger / biß das jhr
ein end würde.

Vnd da alle der kriegsleüt ein end wa-
re/das ſie ſturben vnder dem volck / redet
D der HERR mit mir/vñ ſprach: Du wirſt
heütte durch die grentze der Moabiter zie
hen bey Ar/ vnd wirſt nahe kom̃en gegen
die kinder Ammon/ die ſolt du nicht belai
digen noch bekriegen/ Dann ich wille dir
des lands der kinder Ammō nichts zů be-
ſitzen geben / dann ich habs den kinderen
Lot zů beſitzen gegeben / Ehs iſt auch ge-
ſchetzt für der Riſen land / vñ haben auch
vorzeitten Riſen drinnen gewonet. Vnnd
die Am̃oniter haiſſen ſie Sammeſumim/
das war ein groß / ſtarck vnd hoch volck/
wie die Enakim / vnd der HERR vertil-
get ſie vor jnen / vnd ließ ſie die ſelben beſi-
tzen/das ſie an jrer ſtat da wonten/ gleich
wie er gethon hat mit den kindern Eſau/
die auf dem gebirg Seir wonen/ da er die
Horiter vor jnen vertilget/vnd ließ ſie die
ſelben beſitzen / das ſie da an jrer ſtat wo-
neten/biß auff diſen tag. Vnd die Caph-
thorim zogē auß Caphthor/ vñ vertilgetē
die Auim/die zů Hazerim wontē/ biß gen
Gaza/vnd woneten an jr ſtat daſelbs.

E Macht eüch auf vnd ziehet auß/vnnd
geet vber den bach bey Arnon / Sihe/ich
hab Sihon dē künig ð Amoriter zů Hes-
bon iñ deine hend gegeben/mit ſeinē land
Heb an einzenemen vnd ſtreitte wider jn/
Heüts tags will ich anheben/das ſich vor
dir fürchten vnnd erſchrecken ſollenn/alle
völcker vnder allen himeln/das/wenn ſie
von dir hören / jnen bange vnd wee wer-
den ſolle/vor deiner zůkunfft.

Da ſante ich botten auß der wůſten vō
morgen werts / zů Sihon dem Künig zů F
Hesbon/mit fridlichen worten/ vnd ließe
jm ſagen/Jch will durch dein land ziehen
vnd wo die ſtraſſe geet/ will ich gehen/ ich
will weder zur rechten noch zur linckenn
auß weichen/Speiſe ſoltu mir vmbs gelt
verkauffen/das ich eſſe / vnd waſſer ſoltu
mir vmbs gelt geben/das ich trinck/ Jch
will nur zů füß durch hin gehen/ wie mir
die kinder Eſau gethon habē/die zů Seir
wonen/vnd die Moabiter/die zů Ar wo-
nen/biß dz ich kom̃e vber dē Jordan/ in dz
lād/dz vns ð HERR ewer Got gebē wirt.

Aber Sihon der künig zů Hesbon wol
te vns nicht durch ziehen laſſen/dann der
HERR dein Gott verhertet jm ſein můt/
vnd verſtockt jm ſein hertz/ auff das er jn
inn deine hend gebe / wie es jetzt iſt am ta-
ge. Vnd der HERR ſprach zů mir: Sihe/
ich hab angefangen zů geben vor dir den
Sihon mit ſeinem lande/hebt an einzůne
men vnd zů beſitzen ſein land. Vñ Sihon
zohe auß vnns entgegen / mit alle ſeinem
volck zů ſtreit gen Jahza/ Aber der HER
RE vnſer Got gab jn fur vns/ das wir jn
ſchlůgen / mit ſeinen kindern vnd ſeinem
gantzen volck.

Da gewunnen wir zů der zeit alle ſeine
ſtett/vnd verbanneten alle ſeine ſtett/ bei
G de männer/weiber vnd kinder/ vñ lieſſen
niemant vber bleiben / on das vich raub-
ten wir für vns/vñ die außbeüte der ſtet/
die wir gewunnen von Aroer an / die am
vfer des bachs bey Arnon ligt / vnnd von
der ſtatt im grunde/biß gen Gilead / Es
war kain ſtatt die ſich vor vnns ſchützen
kund. Der HERR vnſer Gott gab vns al
les vor vns/ on zů dē land der kinder Am-
mon kameſtu nit / noch zů allem das am
bach Jabok war/ noch zů den ſtetten auff
dem gebürg/ noch zů allem das vnns der
HERR vnſer Gott verbotten het.

Das III. Capitel.

VNd wir wanten vns vnd zogen
A hinauff den weg zů Baſan/ Vñ
Og der künig zů Baſan zog auß
vns engegen mit alle ſeinem volck zů ſtrei
ten bey Edrei / Aber der HERR ſprach/
zů mir/

zů mir/ Fürchte dich nit vor jm/ dann ich hab jn vnd alle ſein volck mit ſeinem land iñ deine hend gegen/ vnd ſolt mit jm thůn wie du mit Sihon dem künig der Amoriter gethon haſt/ der zů Heſbon ſaß/ Alſo gab der HERR vnſer Gott auch den künig Og zů Baſan iñ vnſere hend/ mit allẽ ſeinem volck/ das wir jn ſchlůgen/ biß das jm nichts vbee blib.

Da gewunnen wir zů der zeit alle ſeine ſtett/ vnd ware kain ſtatt die wir jm nicht namenn/ ſechtzig ſtett/ die gantze gegendt Argob im̃ künigreich Og zů Baſan/ Alle diſe ſtett waren feſt/ mit hohen mauren/ thoren vnnd rigeln/ on andere ſeer vil flecken/ on mauren/ vnnd verbanneten ſie/ gleich wie wir mit Sihon dem Künig zů Heſbon theten/ alle ſtett verbanten wir/ baide mit männern/ weibern vnd kinderen/ Aber alles vich vnnd raub der ſtatt/ raubeten wir für vns.

Alſo namẽ wir zů der zeit das land auß der handt der zwen Künig der Amoriter jenſeit dem Jordan/ von dem bach bey Arnon B an/ biß an den berg Hermon/ welchẽ die Zidoner/ Sireon haiſſen/ Aber die Amoriter haiſſen jhn Senir/ Alle ſteet auff der ebne vnd das gantz Gilead/ vnnd das gantz Baſan: biß gen Salcha vnd Edrei: die ſtett des künigreiches Og zů Baſan/ Dann allein der künig Og zů Baſan ware noch vbrig von den Riſen/ Sihe/ ſein eyſern bette iſt alhie zů Rabath der kindern Ammon/ neün elen lanng vnnd vier elen brait/ nach eines mans elenbogen.

Solch land namen wir ein zů der ſelbẽ zeit/ von Aroer an die am bach bei Arnon ligt/ Nu. 31. Deu. 29. Vnd ich habe das halbe gebürg Gilead mit ſeinenn ſtetten den Rubenitern/ C vnd Gadditern: Aber das vbrig Gilead/ vnd dz gantz Baſan des künigreichs Og/ gabe ich dem halben ſtam̃ Manaſſe/ Dye gantze gegent Argob/ zum gantzen Baſan/ das haißt der Riſen land. Jair der ſun Manaſſe name die gantze gegent Argob/ biß an die grentze Geſſuri/ vnd Maachathi/ vñ hieß das Baſan nach ſeinem namen/ Hauoth Jair/ biß auff den heütigen tag. Machir aber gabe ich Gilead/ vnd den Rubenitern vnd Gadditern/ gabe ich des Gileads ein tail/ biß an dẽ bach bey Arnon/ mitten im̃ bach der die grentz iſt/ vñ biß an den bach Jabok/ der die grẽtze iſt der kinder Ammon/ darzů das gefilde/ vnd den Jordan (der die grentze iſt) vō Cinereth an biß an das mör an dem gefilde/ nemlich/ das Saltzmör vnden am berge Piſga/ gegen dem morgen.

Vnd gebott eüch zů der ſelben zeit/ vnd ſprach: Der HERR eẅer Gott hatt eüch diß land gegeben einzůnemen/ ſo ziehet nu gerüſt vor eẅern brůdern den kindern Jſrael her/ was ſtreitbar iſt/ on ewere weyber vnd kinder vnd vich (Dann ich waiß das jr vil vich habt) laſſets inn eẅern ſtetten bleiben/ die ich eüch gegeben hab/ biß das der HERR eẅere brůder auch zů růwen bringt/ wie eüch/ dz ſie auch das lande einnemen/ das jhnen der HERR eẅer Gott geben wirt/ jenſeidt dem Jordan/ ſo ſolt jr dann wider keren zů eẅer beſitzunge/ die ich eüch gegeben hab.

Vnnd Joſua gepot ich zur ſelben zeit/ vnd ſprach: Deine augen haben geſehen/ alles wz der HERR eẅer Got diſen zwen künigen gethon hat/ alſo wirt der HERR auch allen künigreychen thůn/ da du hinzeüheſt/ Fürchtet eüch nicht vor jnen/ dañ der HERR eẅer Gott ſtreit für eüch.

D Vnnd ich bat den HERRN zů der ſelben zeit/ vnnd ſprach: HERR HERR/ du haſt angehaben zů erzaigen deinem knechte dein herrligkait vnd dein ſtarcke hande/ Dann wo iſt ein Gott inn himel vnnd erden/ der es deinen wercken vnnd deiner macht künde nach thůn? Laß mich geen vnd ſehen das gůtte land jenſeit dem Jordan/ diß gůete gebürg vnd den Libanon/ Aber der HERR ware zornig auff mich/ vm̃ eẅer willen/ vnd erhöret mich nicht/ ſondern ſprach zů mir/ Laß gnůg ſein/ ſage mir dauon nicht mer/ Steige auff dye höhe des bergs Piſga/ vnd heb deine augen auff gegen dem abent/ vnd gegen mitternacht/ vnd gegen mittag/ vnnd gegen morgen/ vnd ſihe es mit augen/ dann du wirſt nicht vber diſen Jordan geen. Vnd gebeüt dem Joſua/ das er getröſt vnd vnuerzagt ſey/ dann er ſoll vber den Jordan ziehen vor dem volck her/ vnd ſoll jnen dz landt außthailenn/ das du ſehenn wirſt. Alſo beliben wir im̃ thal gegẽ dem [a] hauß Peor.

---

[a] (Hauß) Kirchen oder tempel:

Das IIII. Capitel.

A Vnd nu höre Jſrael die gebot vnd Recht/die ich euch lere/das jr ſie thůn ſolt/auff das jr lebet vnnd hinein kom̄et/vn̄ das land einnemet/das euch der HERR eẅer Väter Gott gibt/ Jr ſolt nichts darzů thůn/das ich euch gebiete/vnnd ſolt auch nichts dauon thůn/ auff das jr [a] bewaren mügt die gebot deß HERREN eẅrs Gottes/die ich euch gebiete/Eẅr augen haben geſehen was der HERR gethan hat wider den Baal Peor Dann alle die dem Baal Peor folgetenn/ hat der HERR dein Gott vertilget vnder euch/Aber jr/die jhr dem HERREN Got anhienget/lebet alle heüts tags/Sihe/ich hab euch gelert gebot vnd Rechte/ wie mir der HERR mein Gott gebotenn hat/das jr alſo thůn ſolt im lande/darein jr kom̄en werdet das jrs einnemet.

So behaltets nu vnd thůts/ Dann ſo wirt eẅer weißheyt vnnd verſtand gerümet bey allen völckern/wan̄ ſie hören werden alle diſe gebot/das ſie müſſen ſagen/ Ey/wölch weiſe vnd verſtendige leüt ſind das/vnnd ein herꝛlich volck/Dann wa iſt ſo ein herꝛlich volck/ zů dem Götter allſo nahe ſich thůn/als der HERR vnſer Got ſo offt wir jn anrůffen: Vnd wa iſt ſo ein herꝛlich volck/das ſo gerechte ſitten gebot habe/als alle diß Geſetz/dz ich euch heuts tags fürlege:

B Hůt dich nur vnd beware dein ſeel wol das du nit vergeſſeſt der geſchicht/die deine augen geſehen haben/vnnd das ſie nit auß deinem hertzen kom̄en all dein lebenn lang/vnd ſolt deinen kindern/vnd kindskindern kundt thůn/den tage/da du vor dem HERREN deinem Got ſtůndeſt/an dem berg Horeb/da der HERR zů mir ſaget/Verſam̄le mir das volck/das ſie meine wort hören/vnnd lernen mich fürchten alle jhr lebtag auff erden/vnnd leren jhre kinder.

C Vnd jr tratet herzů vnd ſtůndet vnden an dem berge/Der berg brandte aber biß mitten an den himel/vnd war da finſternis/wolcken/vnd tunckel. Vnd der HERRE redet mit euch mitten auß dem feẅer/ Die ſtim̄ ſeiner wort höretet jhr/aber kein gleichnis ſahet jr auſſer der ſtim̄/Vn̄ verkündigt euch ſeinen Bund/den er euch gebot zů thůn/nemlich/die Zehen wort/vn̄ ſchrib ſie auff zwů ſteinern tafeln. Vnnd der HERR gebot mir zur ſelben zeit/das ich euch leren ſolt/gebot vnd rechte/ das jr darnach thetet im lande/ darein jr ziehet/das jrs einnemet.

So bewaret nu eẅer ſeelen wol/dan̄ jr
habt kein gleichnis geſehenn des tags/da
der HERR mit euch redet auß dem feüre/
auff dem berg Horeb/auff das jr euch nit
verderbet/vnd macht euch jrgent ein bild
das gleich ſey einem man/oder weib/oder Deu. 5.
vihe auff erden/oder vogel vnder dem hi-
mel/oder gewürm auff dem lannde /oder
viſch im waſſer vnder der erdenn/ das du
auch nit deine augen aufhebeſt gen himel
vn̄ ſiheſt die Son̄ vn̄ den Mon vn̄ die ſter-
ne/dz gantz heer des himels/vn̄ falleſt ab
vnd beteſt ſie an vnd dieneſt jnen / wölche Gen. 18
der HERR dein Got verordent hat/allen
völckern vnder dem gantzen himel.

Euch aber hatt der HERR angenommen/vnd auß dem eiſern ofenn/nemlich/ auß Egypten gefürt/das jr ſein erbuolck ſolt ſein/wie es iſt an diſem tage/Vnd der HERR warde ſo zornig vber mich/vmb eẅrs thůns willen/das er ſchwůr/ich ſolt nit vber dē Jordan geen/noch in das gůt land kom̄en/das dir der HERR dein Got zum erbteyl gebē wirt/Sondern ich můß in diſem land ſterben/vnd werde nit vber den Jordan gehen/jr aber werdet hinüber geen/vnd ſolch gůt land einnemen.

D So hůtet euch nu/das jhr des Bundes
des HERENR eẅers Gottes nit vergeſ-
ſet/den er mit euch gemacht hat/vnd nit
bilder machet einicher geleichnis/wie der
HERR dein Got geboten hat/ Dann der Heb. 12
HERR dein Gott iſt ein verzerend feẅr /
vnd ein eiueriger Gott.

Wann jr nu kinder zeuget vnnd kindskinder/vnd im lande wonet/vnd verderbet euch vnd macht euch bilder einicherley gleichniß/das jr vbel thůt vor dē HERREN eẅrem Gott/vn̄ jr jn erzürnet/So růff ich heuts tags vber euch zů zeugen himel vn̄ erden/dz jr werdet bald vm̄kom̄en von dem lande/inn wölches jr gehet vber den Jordan/das jrs einnemet/ Jr werdet nicht lang darin̄en bleiben/ſondern wer-

[a] (Bewaren) Dann menſchen lere hindert Gottes gebot/vnd fürt von der warheit/Tit. 3.

det vertilgket werden/vnnd der HERRE wirt euch zurſtrewen vnnder die völcker/ vnnd werdet ein gering pöbel vberig ſein vnder den Heydē/dahin euch der HERR treiben wirt/Daſelbs wirſtu dienenn den Göttern/die menſchen hende werck ſind/ holtz vnd ſtein/die weder ſehen noch hören noch eſſen noch riechen.

E Wann du aber daſelbs den HERREN deinen Gott ſůchen wirſt/ſo wirſtu jn finden/wa du jn wirſt von gantzem hertzen/ vnd von gantzer ſeelen ſůchen/Wann du geengſtet ſein wirſt/ vnd dich treffen werden alle diſe ding inn den letſten tagen/ ſo wirſtu dich bekeren zů dem HERRN deinem Gott/vñ ſeiner ſtim̃ gehorchen/Dañ der HERR dein Gott/iſt ein barmhertziger Gott/er wirt dich nit laſſen noch verderben/wirt auch nit vergeſſen des bundes den er deinen vätern geſchworen hat.

Denn frage nach den vorigen zeyten/ die vor dir geweſen ſind/von dem tag an/ da Gott den menſchen auff erden geſchaffen hat/von einem ende des himels zum andern/ob je ein ſolch groß dinge geſchehen/oder deßgleichen jhe gehöret ſey/ das ein volck Gottes ſtim̃e gehöret hab auß dē feür reden/wie du gehöret haſt vnnd dannoch lebeſt/ Oder ob Gott verſůcht habe hinein zů gehen/vnd jm ein volcke mitten auß einem volck zů nemenn/durch verſůchūg/durch zeichē/durch wunder/ durch ſtreit/vnd durch ein mechtige hand/vnnd durch einen außgereckten arm/vnd durch groſſe geſichte/ wie das alles der HERR eẅr Got mit euch gethan hatt in Egypten vor deinen augen.

F Du haſts geſehen/auff das du wiſſeſt/ das der HERR allein Got iſt/ vnd keiner mehr/Vom himel hat er dich ſein ſtimme hören laſſen/das er dich züchtiget/ Vnnd auff erden hat er dir gezaiget ſein groſſes feür/vnd ſeine wort haſtu auß dem fewer gehört/darumb das er deine väter geliebt vnd jren ſamen nach jhnen erwölet hatt/ Vnd hat dich außgefüret mit ſeinem angeſicht/durch ſein groſſe krafft auß Egipten/das er vertribe vor dir her groſſe völcker/vnd ſtercker dann du biſt/vnnd dich hinein brächt/das er dir jr land gebe zum erbteyl/wie es heuts tags ſtehet.

So ſoltu nu heuts tags wiſſen/vnd zů hertzen nemen/das der HERR ein Gott iſt oben am himel/vnd vnden auff erden/ vnd keiner mer/das du halteſt ſeine recht vnd gebot/die ich dir heut gebiete/ſo wirt dirs vnd deinen kindern nach dir wol gehen/das dein leben lang were in dem land das dir der HERR dein Got gibt ewigklich.

G Da ſonderte Moſe drey ſtett auß jenſeit dem Jordan/gegen der Soñen aufgang das daſelbs hin flohe / wer ſeinenn nähesten tod ſchlecht vnuerſehens/vnd jm vorhin nit feind geweſenn iſt/der ſoll inn der ſtett eine fliehenn/das er lebendig bleibe/ Bezer inn der wůſten im eben land vnder den Rubenitern/vnd Ramoth in Gilead vnter den Gadditern/vnd Golan in Baſan vnder den Manaſſitern.

Das iſt das Geſetz/das Moſe den kindern Jſrael fürlegte/das iſt das Zeugnis vnd gebot vnd Rechte/die Moſe den kindern Jſrael ſagte/da ſie auß Egypten gezogen waren/jenſeyt dem Jordan /im tal gegē dem hauſe Peor/im land Sihon des Künigs der Amoriter der zů Hesbon ſaß/ den Moſe vnd die kinder Jſrael ſchlůgen/ da ſie auß Egypten gezogen waren/ vnd namen ſein land ein/Darzů das land Og des Künigs zů Baſan/der zweyer künig der Amoriter/die jenſeyt dem Jordan waren/gegen der Sonnen aufgang/von Aroer an/wölche an dē vfer liget des bachs bey Arnon/biß an den berge Sihon/ das iſt der Hermon/ Vnd alles blachfeld jenſeyt dem Jordan gegē dem auffgang der Sonnen biß an das meer im blachfeld vnden am berge Piſga.

Das V. Capitel.

A VNd Moſe rieffet dem gantzen Jſrael/vnd ſprach zů jnen/Höre Jſrael die gebot vnnd Recht/die ich heut vor eẅren oren rede/vnd lernet ſie vnd behaltet ſie/das jr darnach thůt. Der HERR vnſer Gott hat einen Bund mit vns gemachet zů Horeb/vnd hat nit mit vnſern vätern diſen bund gmacht/ſondn mit vns/die wir hie ſind heuts tags /vnd alle leben/Er hat von angeſicht mit vns auß dem feür auff dem berge geredt / Jch ſtůnd zů der ſelben zeyt zwiſchē dem HERREN vnd euch / das ich euch anſaget des HERRN

HERREN wort/Dann jhr forchtet euch vor dem fewr/ vnd gienget nicht auff den berg/ Vnd er ſprach.

Exo.4. eo. 34. Pſal.8. Math.4 Jch bin der HERR deyn Got/ der dich auß Egypten land gefüret hat auß dem dienſt hauß / Du ſolt kain andere Götter habenn vor mir/Du ſolt dir kein bildtnus machen einicher gleichnis/weder oben im himel/noch vnden auff erdenn / noch im waſſer vnder der erden/Du ſolt ſie nit anbeten/noch jnen dienen/Dañ ich bin der HERR dein Gott/ein eiueriger Got/der die miſſethat der Vätter haimſůcht vber die kinder/jnns dritt vnd vierdt glide/ die mich haſſen/vnd barmhertzigkeyt erzeyge inn vil tauſent/die mich liebenn/vnnd meine gebot halten.

B Du ſolt den namen des HERREN deynes Gottes nicht mißbrauchen/ dann der HERR wirt den nit vngeſtrafft laſſen/ der ſeinen namen mißbraucht.

Den Sabbath tag ſoltu halten das du Exo.20. jn heyligeſt/wie dir der HERR dein Got gebotten hatt: Sechs tag ſoltu arbaiten vnd alle deine werck thůn/Aber am ſiben den tag iſt der Sabbath des HERREN deines Gottes/da ſoltu kein arbeyt thůn noch dein ſun/noch dein tochter/noch deine knecht/noch dein magt/noch dein ochß noch dein eſel/noch all dein vich/noch der frembdling der inn deinen thoren iſt/auf das dein knecht vnd dein magt růwe/geleich wie du/Dañ du ſolt gedencken / das du auch knecht inn Egypten land wareſt vnd der HERR dein Gott dich von dannen außgefürt hatt mit einer mechtigenn hand vnnd außgerecktem arm/Darumb hat dir der HERR dein Got geboten/das du den Sabbath tag halten ſolt. Mat.15 Ro.13.

Du ſolt deinenn vatter vnd dein můtter ehren/wie dir der HERR dein Got geboten hatt/auff das du lang lebeſt/vnnd das dirs wol gehe in dem land/das dir der HERR dein Gott geben wirt.

Du ſolt nicht tödten.

C Du ſolt nicht Ehebrechen.

Du ſolt nicht ſtelen.

Du ſolt kein falſch zeügknis reden wyder deinen nächſten.

Laß dich nit geluſtenn deins nächſten weib.

Du ſolt nicht begeren deines nächſten hauß/acker/knecht/magt/ ochſenn/ eſel/ noch alles was ſein iſt.

Das ſind die wort/die der HERR redet zů ewer gantzen Gemein auff dem berge auß dem feür der wolcken vnd tunckel mit groſſer ſtimm/ Vnnd thet nichts darzů/ vnd ſchrib ſie auff zwů ſteinern tafel/vnd gab ſie mir.

Da jr aber die ſtimm auß der finſternis höret/vnnd den berge mit feür brennenn/ tratet jr zů mir alle öberſten vnder ewren ſtämmen vnd ewren Elteſten/vñ ſpracht Sihe/der HERR vnſer Got hat vns laſſen ſehen/ſein herrligkeyt vnnd ſein maieſtet/vnd wir haben ſein ſtimme auß dem feür gehört/Heuts tags haben wir geſehen/das Gott mit menſchen redet vnd ſie lebendig bleiben/ Vnd nu/ warumb ſollē wir ſterben/das vns diß groß feür verzere? Wañ wir des HERRN vnſers Gottes ſtim̄ mer hören/ſo müſſen wir ſterben/ Dann was iſt alles fleiſch/das es hörenn müge die ſtim̄ des lebendigen Gottes auß dem feür reden/wie wir/vnd lebendig beleibe? Trit du hinzů/vnd höre alles was der HERR vnſer Got ſagt/vñ ſags vns/ Alles was der HERR vnſer Gott mit dir reden wirt/das wöllē wir hören vñ thůn.

Da aber der HERR ewere wort höret/ D die jr mit mir redet/ſprach er zů mir / Jch habe gehöret die wort diſes volcks / die ſie mit dir geredt habenn / Es iſt alles gůt / was ſie geredt haben/Ach/das ſie ein ſollich hertz hetten/mich zů fürchten/vnd zů halten alle meine gebot/jr leben lang/auf das jnen wol gienge/vnnd jhren kindern ewigklich/ Gehe hin vnd ſag jnen/Gehet haim inn ewere hütten/Du aber ſolt hie vor mir ſtehen/das ich mit dir rede alle geſetz vnd Gebot vnd Recht/die du ſie leren ſolt/das ſie darnach thůn im lande / das ich jnen geben werde einzůnemen.

So behaltet nu das jhr thůt/ wie euch Deu.17. der HERR ewr Gott geboten hatt/vnnd weicht nit weder zur rechten noch zur lincken/ſondern wandelt inn allen wegenn/ die euch der HERR ewr Got geboten hat auff das jr leben mügt / vnd euch wol gehe/vnd lang lebt im land das jhr einnemen werdet.

Das VI. Capitel

A DJß ſind aber die Geſetz vnd gebot vñ recht/die der HERR ewr got gebotenhat/das jr ſie leren vnnd thůn ſolt im land/dahin jhr ziehet daſſelb einzůnemen/Das du den HERREN deynen Gott fürchteſt/vnnd halteſt alle ſeine Recht vnnd gebot/die ich dir gebiete/du vnd deine kinder vnd deine kinds kinder/all ewr lebtag/auff das jr lang lebet. Jſrael du ſolt hören vnd behalten/das du es thůeſt/das dirs wol gehe/vnnd ſeer vermehret werdeſt/wie der HERR deiner väter Gott dir geredt hat/ein land da milch vnd honig innen fleuſſet.

B Höre Jſrael/der HERR vnſer Gott iſt ein einiger HERR/vñ ſolt den HERRN deinen Gott lieb haben/von gantzem hertzen/von gantzer ſeele/von allem vermügen/Vnnd diſe wort/die ich dir heüt gebiete/ſoltu zů hertzen nemen/vnd ſolt ſie deinen kindern [a] scherpffen/vnnd dauon reden/wann du inn deinem hauſe ſitzeſt/oder auff dem wege geheſt/wann du dich nider legeſt oder auffſteheſt/Vnnd ſolt ſie binden zum zaichen auff dein hand/vnd ſollen dir ein denckmal vor deinen augenn ſein/vnd ſolt ſie vber deins hauſes pfoſten ſchreiben/vnd an die thore. Mat.22 Mar.12 Luce.10

Wann dich nu der HERR dein Gott inn das land bringen wirt/das er deinenn vätern/Abraham/Jſaac vnd Jacob geſchworen hat/dir zů geben/groſſe vnd feine ſtett/die du nicht gebawet haſt/vnnd heuſer alles gůts vol/die du nicht gefüllt haſt/vnd außgehawene brünnen/die du nit außgehawenn haſt/vnnd weinberge vnd ölberg/die du nicht gepflantzet haſt/das du eſſeſt vnd ſatt wirſt/So hüte dich C das du nicht des HERRN vergeſſeſt/der dich auß Egypten lande auß dem dienſthauß gefüret hat/ſondern ſolt den HERREN deinen Gott fürchten vnnd jm dienen/Vnnd bey ſeinem namen ſchweren/vnnd ſolt nicht andern Göttern nachuolgenn/der völcker/die vmb euch her ſind/Dann der HERR dein Got iſt ein eiueriger Gott vnder dir/das nit der zorn des HERREN deines Gottes vber dich ergrimme/vnnd vertilgke dich vonn der erden. Mar.4. Luce.4. Mat.5.

Jr ſolt den HERREN ewren Gott nit verſůchen/wie jr jn verſůchtet zů Maſſa/ſondern ſolt haltẽ die gebot des HERRN ewres Gottes/vnd ſeine zeügnis vnd ſeine Recht/die er gebotenhat/das du thůſt was recht vnd gůt iſt vor den augenn des HERREN/auff das dirs wol gehe/vnnd eingeheſt vnnd einnemeſt das gůt lande/das der HERR geſchworen hatt deinen vätern/das er veriage alle deine feind vor dir/wie der HERR geredt hat.

D Wann nu dich dein ſun heut oder morgen fragen wirt/vnnd ſagen/Was ſindt das für Zeügnis/Gebot vnnd Recht/die euch der HERR vnſer Got geboten hat: So ſoltu deinem ſun ſagen/Wir warenn knechte des Pharao inn Egypten/vnnd der HERR füret vns auß Egyptenn mit mechtiger hand/Vnnd der HERR thete groſſe vnnd böſe zeichen/vnd wunder vber Egypten vnnd Pharao/vnd alle ſeinem hauſe vor vnnſerenn augenn/vnnd füret vns vonn dannen/auff das er vns einfüret vnnd gebe vns das land/das er vnſern vätern geſchworen hett/Vnd hat vns geboten der HERR zů thůn nach allen diſen rechten/das wir den HERREN vnſern Gott fürchten/auff das vnns wol gehe alle vnſer lebtag/wie es gehet heüts tags/vnd es wirt vnſer gerechtigkeyt ſein vor dem HERREN vnſerm Gott/ſo wir halten vñ thůn alle diſe gebot/wie er vns geboten hatt.

Das VII. Capitel.

A WEnn dich der HERR dein Got inns lannde bringet/darein du kommen wirſt daſſelb einzůnemenn/vnnd außrottet vil völcker vor dir her/die Hethiter/Girſogiter/Amoriter/Cananiter/Phereſiter/Heuiter vnd Jebuſiter/ſiben völcker die gröſſer vnd ſtercker ſind dann du/Vnd wañ ſie der HERRE dein Gott vor dir gibt/das du ſie ſchleheſt/ſo ſolt du ſie verbañen/das du keinẽ bund mit jnẽ macheſt noch jnẽ gunſt erzeigeſt/vñ ſolt dich mit jnen nit befreunden/ Exo.1

---

[a] (Scherpffen) Jmer treiben vnnd üben/das ſie nit vertoſten noch vertunckeln/ſondern ſtäts inn gedechtnis vnd wort/als new vnd hell bleiben/Dann jhe mehr man Gottes wort handelt/jhe heller vnd newer es wirt/vnnd heyßt billich jhe lennger jhe lieber/Wo mans aber nit treibt/ſo wirt es bald vergeſſenn vnnd vnkrefftig etc.

ewr töchter ſoltu nit geben jren ſünen/ vñ jre töchter ſolt jr nit nemen ewren ſünen/ Dañ ſie werden ewre ſün mir abfellig machen/ das ſie andern Göttern dienen/ So wirt dann des HERREN zoren ergrimmen vber euch/ vnnd euch bald vertilgen.

Sondern alſo ſolt jr mit jnē thůn/ Jre Altär ſolt jr zerreiſſen/ jre Seülen zerbrechen/ jr Hayne abhawen/ vnd jre Götzen mit feür verbrennen/ Dañ du biſt ein heilig volck Gott deinem HERREN/ Dich Exo.14. Deu.22. hat Gott dein HERR erwölet zum volck B des eygenthumbs/ auß allen völckern die Deu.16. auff erdē ſind/ Nicht hat euch der HERR angenomē vnnd euch erwölet/ das ewer mehr werde dann alle völcker/ dann du biſt das wenigſt vnder allen völckern/ ſonder das er euch geliebet hat/ vnd das er ſeinen aid hielte/ den er eweren Vätern geſchworen hat/ hatt er euch außgefürt mit mechtiger hand/ vnd hat dich erlöſet von dem hauſe des dienſts/ auß der hand Pharao des Künigs inn Egypten.

So ſoltu nun wiſſenn/ das der HERR dein Gott ein Gott iſt/ ein trewer Gott/ der den Bund vnd barmhertzigkeit helt/ denen/ die jn lieben vnnd ſeine gebot halten/ inn tauſent gelid/ vnd vergilt denen/ die jn haſſen/ vor ſeim angeſicht/ das er ſie vmbbringe/ vñ ſaumet ſich nit/ das er denen vergelte vor ſeinem angeſicht/ die jhn haſſen/ So behalte nu die gebot/ vnd geſetz/ vnd Recht/ die ich dir heut gebiete dz du darnach thůeſt.

Vnd wann jr diſe recht höret vnd haltet ſie vnd darnach thůt/ ſo wirt der HERRE dein Gott auch halten den Bund vñ barmhertzigkeit/ die er deinen Vätern geſchworen hat/ vnnd wirt dich lieben vnnd ſegnen vnd mehren/ Vnd wirt die früchte deines leibs ſegnen/ vnnd die früchte dey- C nes lands/ dein getraide/ moſt vnnd öle/ Exo.23. die frücht deiner küe/ vnd die früchte deyner ſchaffe/ auff dem land/ das er deinen vätern geſchworen hat dir zů geben/ Geſegnet wirſt du ſein vber allen völckern/ Es wirt niemant vnder dir vnfruchtbar ſein/ noch vnder deinem vih/ Der HERR wirt vō dir thůn alle kranckheit/ vñ wirt kein böſe ſeuche der Egypter dir aufflegen/ die du erfaren haſt/ vnd wirt ſie allen deinen häſſern aufflegen.

Du wirſt alle völcker freſſenn/ die der HERR dein Got dir geben wirt/ Du ſolt jr nicht ſchonen/ vnd jren Götern nit dienen/ dann das wurde dir ein ſtrick ſein. Wirſtu aber inn deinem hertzen ſagenn/ diſes volcks iſt mehr dann ich bin/ wie kan ich ſie vertreiben? ſo fürcht dich nicht vor jnen/ Gedenck/ was der HERR dein Got Pharao vnd allen Egyptern gethan hat durch groſſe verſůchung/ die du mit augen geſehen haſt/ vnd durch zaichen vnnd wunder/ durch ein mechtige hand/ vnnd außgereckte̅ arm/ damit dich der HERR dein Got außfüret/ Alſo wirt der HERR dein Gott allen völckern thůn/ vor denen du dich fürchteſt.

Darzů wirt der HERR dein Got hor- D niſſer vnder ſie ſenden/ biß vmbbracht werde/ was vberig iſt/ vnnd ſich verbirgt vor dir/ Laß dir nit grawen vor jnen/ dañ der HERR dein Gott iſt vnder dir/ der groß vnd ſchrecklich Got/ Er der HERR dein Got wirt diſe leut außrotten vor dir/ eintzelen nach einander/ Du kanſt ſie nit eylend vertilgken/ auff das ſich nicht wider dich ſich mehren die thier auff dem felde/ der HERR dein Gott wirt ſie vor dir geben/ vnd wirt ſie mit groſſer ſchlachte erſchlahen/ biß er ſie vertilcke/ vnd wirt dir jre Künig inn deine hend geben/ vnd ſolt jren namen vmbbringen vnder dem hymel/ Es wirt dir niemant widerſteen biß du ſie vertilgkeſt.

Die bilde jrer Götter ſoltu mit feür verbrennen/ vnd ſolt nicht begeren des ſilbers oder goldes das daran iſt/ oder zů dir nemen/ das du dich nit darinnen verfäheſt/ Dann ſolches iſt dem HERREN deynem gott ein grewel/ darumb ſoltu nit in dein hauß den grewel bringen/ das du nit verbannet werdeſt/ wie das ſelb iſt/ ſondern du ſolt einen eckel vnd grewel daran haben/ dann es iſt verbannet.

Das VIII. Capitel.

ALle gebot/ die ich dir heut gebie- A te/ ſolt jr halten/ das jr darnach thůt/ auff das jr lebt vnd gemeret werdet/ vnnd einkommet vnd einnemet das lande/ das der HERR ewren vätern geſchworen hat/ vnnd gedenckeſt alle des wegs/ durch den dich der HERR dein

Gott gelaitet hat/diſe viertzig jar in der wůſten/auff das er dich demütigete vnnd verſüchte/das kundt wurde/was in deynem hertzen were/ob du ſein gebot halten wurdeſt oder nit/Er demütiget dich vnd ließ dich hunngern/vnnd ſpeiſet dich mit Man/das du vnd deine väter nie erkant hetteſt/auff das er dir kundt thet/das der menſch nit lebet vom brot allein/ſondern Math. 4. Luce. 4. von allem das auß dem mund des HERREN geet/Deine kleyder ſind nit veraltet an dir/vnd deine füß ſind nit geſchwollen diſe viertzig jar.

B So erkenneſtu jhe inn deinem hertzen/das der HERR dein Gott dich gezogenn hatt/wie ein man ſeinen ſun zeucht. So halt nu die gebot des HERRN deines gottes/das du in ſeinen wegen wandelſt vnd fürchteſt jn/Dann der HERR dein Gott füret dich in ein gůt lād/ein land da bäch vnnd brunnen vnd tieffen jnnen ſind/die an den bergen vnd inn den awen flieſſen/Ein land da waitzen/gerſten/weinſtöck/feigenbeüm vnd granatöpffel jnnen ſind Ein land da ölbeüme vnnd honig jnnenn wechſſet/Ein lande da du brot genůg zů eſſen haſt/da auch nichts mangelt/Ein land/des ſteine eyſen ſind/da du ärtz auß den bergen haweſt. Vnd wann du geſſen haſt vnd ſatt biſt/das du den HERREN deinen Gott lobeſt/für das gůt land/das er dir gegeben hat.

C So hüte dich nu/das du des HERRN deines Gottes nicht vergeſſeſt/damit/das du ſeine Gebot/vnd ſeine Geſetze vnd Rechte/die ich dir heut gebiete/nicht halteſt/das/wann du nu geſſen haſt vnd ſat biſt/vnnd ſchöne heuſer erbaweſt vnd darinnen woneſt/vnnd deine rinder vnnd ſchaffe/vnnd ſilber vnd golde/vnnd alles was du haſt/ſich mehret/das dann dein hertz ſich nicht erhebe/vnd vergeſſeſt des HERREN deines Gottes/der dich auß Egyptenn lande gefüret hatt/auß dem dienſthauſe/vnnd hat dich gelaitet durch diſe groſſe vnnd grauſame wůſtenn/da feürige ſchlangen/vnnd ſcorpion/vnnd eytel dürre/vnnd kein waſſer war/vnnd ließ dir waſſer auß den hartenn felſen gehenn/vnnd ſpeyſet dich mit Man inn der wůſtenu/von wölchem deine Väter D nichts gewußt habenn/auff das er dich demütiget vnnd verſůchet/das er dir hernach wol thet. Du möchteſt ſonſt ſagen in deinem hertzen/Meine kreffte vnnd meiner hende ſtercke haben mir diß vermügen außgericht/Sondern das du gedächteſt an den HERREN deinen Gott/dann er iſts/der dir krefft gibt ſolche ding zůthůn auff das er hielte ſeinen Bund/den er deynen vätern geſchworen hatt/wie es gehet heuts tags.

Wirſtu aber des HERRN deines gottes vergeſſen/vnd andern Göttern nachfolgen/vnnd jhnen dienen/vnnd ſie anbetten/ſo bezeuge ich heut vber euch/das jhr vmbkommen werdet. Eben wie die Heydenn/die der HERRE vmbbringet vor ewerem angeſichte/ſo werdet jhr auch vmbkommenn/darumb/das jr nicht gehorſam ſeidt der ſtimme des HERREN ewers Gottes.

Das IX. Capitel.

Hore Jſrael/Du wirſt heut vber den Jordan gehenn/das du A einkommeſt einzůnemen die völcker die gröſſer vnnd ſtercker ſindt dann du/groſſe ſtett/vermauret biß in den himel/ein groß/hoch volck/die kinder Enakim/die du erkannt haſt/vonn denenn du auch gehöret haſt/Wer kan widder die kinder Enak beſtehen? So ſoltu wiſſenn heute/das der HERR/dein Gott/gehet vor dir her/ein verzerendt fewer/er wirt ſie vertilgken/vnnd wirt ſie vnderwerffen vor dir her/vnnd wirt ſie vertreiben vnnd vmbbringenn bald/wie dir der HERRE geredt hatt.

Wann nun der HERR dein Gott ſye außgeſtoſſenn hatt vor dir her/ſo ſpriche nicht inn deinem hertzenn/Der HERR hatt mich herein gefüret diß lande einzůnemenn/vmb meiner gerechtigkeyt willen/ſo doch der HERR diſe Heyden vertreybet vor dir her/vmb jhres Gottloſen weſens willen/Dann du kommeſt nicht hereyn jhr laude einzůnemenn/vmb deiner gerechtigkeyt/vnnd deines auffrichtigen hertzens willen/ſondern der HERRE deyn Gott vertreibet diſe Heydenn/vmb jres gottloſen weſens willen/das er das wort halte/das der HERR geſchworen hatt ren hat deinen vättern/Abraham/Jſaac vnd Jacob.

So wiſſe nun/das der HERR dein got dir nicht vmb deiner gerechtigkayt willē/ B diß gůt land gibt einzůnemen/ſeytemal du ein halsſtarrig volck biſt/Gedenck vñ vergiß nicht/wie du den HERREN deynen Gott erzürneteſt inn der wůſten/von dem tag an/da du auß Egypten land zoheſt/biß jr kommen ſeyt an diſen ort/ſeyt jr vngehorſam geweſen dem HERREN/Dann inn Horeb erzürnetet jr den HERREN alſo/das er vor zorn euch vertilgken wolt/da ich auff den berg gegangen war die ſtaynern tafeln zůempfahen/die Tafeln des Bunds/den der HERR mit euch machet/vnd ich viertzig tag vnd viertzig nächt auff dem berg belib/vnd kayn brot aſs/vnd kayn waſſer tranck/vnd mir der HERR die zwů ſtaynern tafeln gab/mit dem finger Gottes beſchriben/vñ darauf alle wort/wie der HERR mit euch auß dē feür auff dem berg geredt hette/am tage der verſamlung.

Vnd nach den viertzig tagen vnd viertzig nächten/gab mir der HERR die zwů ſtaynern tafeln des Bunds/vnnd ſprach zů mir/Mach dich auf/gehe eylend hinab von hinnen/dann dein volck/das du auß Egypten gefürt haſt/hats verderbt/ſye ſind ſchnell getretten vō dem weg/den ich jnen gebotten hab/Sy haben jnen ein gegoſſen bild gemacht/Vñ der HERR ſprache zů mir/ C Jch ſehe/das diß volck ein halßſtarrig volck iſt/ Exod. 32 Laß ab von mir/das ich ſie vertilgke/vnd jrenn namen außtilgke vnnder dem hym̃el/Jch will auß dir ein ſtercker vnd gröſſer volck machenn dann diß iſt.

Vnd als ich mich wandte/vnd vō dem berg gieng/der mit feür brañte/vnd dye zwů tafeln des Bunds auff meinen bayden henden hette/da ſahe ich/Vnnd ſihe/da hettet jr euch an dem HERREN ewerem Gott verſündiget/das jr euch ein gegoſſen kalb gemacht/vnnd bald von dem weg getretten waret/den euch der HERRE gebotten hette. Da faſſet ich bayde Tafeln/vnd warff ſie auß bayden henden vnd zůrbrach ſie vor eweren augen/vnnd fiel für den HERRN/wie zů erſt/viertzig tag vnd viertzig nächt/vnd aſs kayn brot vnd tranck kayn waſſer/vmb alle eüwere ſünd willen/die jr gethon hettet/da jr ſolches vbel thet vor dem HERRN jn zůerzürnen/Dann ich forchte mich vor dem zorn vnnd grym̃/damit der HERR vber euch erzürnet war/das er euch vertilgken wolt/Aber der HERRE erhöret mich das mal auch.

Auch ward der HERR ſeer zornig vber Aaron/das er jn vertilgken wolt/aber ich bat auch für Aaron zur ſelben zeyt/Aber ewer ſünd/das Kalb/dz jr gmacht hetet/nā ich vñ verbrāts mit feür/vñ zerſchlůgs vñ zermalmets/biß es ſtaub ward/vnnd warf dē ſtaub iñ dē bach ď vō berg fleüßt.

Auch ſo erzürnetet jr den HERRN zů D Thabeecra vnd zů Maſſa/vnnd bey den luſtgrebern/vnnd da er euch auß Kades Barnea ſandte/vnnd ſprach/Gehet hinauff/vnd nemet das land ein/dz ich euch gegeben habe/Vnd jr ward vngehorſam des HERRN mund eweres Gottes/vnd glaubtet an jn nicht/vnd gehorchtet ſeyner ſtym̃ nicht/dann jr ſeyt vngehorſam dem HERREN geweßt/ſo lang ich euch gekandt habe.

Da fiel ich für den HERREN viertzig tag vnd viertzig nächt/die ich da lag/deñ der HERR ſprach/er wolt euch vertilgkē Jch aber bat den HERREN/vnd ſprach HErr HERR/verderbe dein volck/vnnd dein erbtail nicht/das du durch dein groſſe krafft erlöſet/vñ mit mächtiger hand auß Egypten gefürt haſt/gedenck an deine knecht Abraham/Jſaac vnnd Jacob/Sihe nicht an die hertigkayt vnd das gotloß weſen/vnd ſünde diß volcks/das nicht das land ſage/darauß du vns gefürt haſt Der HERR kundt ſie nicht jñs land bringen/das er jnen geredt hette/vnnd hat ſie darumb außgefürt/das er jnen gram ware/das er ſie tödtet inn der wůſten/dañ ſy ſind dein volck/vnnd dein erbtayl/das du mit deinen groſſen krefften/vnd mit deynem außgereckten arm haſt außgefürt.

Das .X. Capitel.

ZV der ſelben zeit ſprach ď HERR zů mir/Hawe dir zwů ſtayneren tafeln wie die erſtē/vñ kom̃ zů mir auff den berg/vnd mache dir ein hültzen Exod. 34 laden/ſo will ich auff die Tafeln ſchreybē die wort/die auff den erſten waren/die du zurbrochen haſt/vnd ſolt ſie inn die laden legen/Alſo macht ich ein laden von foern holtz/vnd hieb zwů ſtaynern Tafeln/wie die erſten waren/vnd gienge auff den berge/vnnd hette die zwů tafeln inn meinen henden.

Da ſchreybe er auff die Tafeln/ wie die erſte ſchrifft war/die Zehen wort/ die der HERR zů euch redt auß dem feür auff dē berg/zůr zeyt der verſam̄lung / vnnd der HERR gab ſie mir/ Vnd ich wandt mich vnd gieng vom berg/vnd legt die Tafeln inn die lade/die ich gemacht hett/ das die daſelbs weren/wie mir der HERR geboten hette.

B Vnd die kinder Iſrael zohen auß vonn Beroth Bne Jakan gen Moſer / daſelbs ſtarb Aaron/vnnd iſt daſelbs begraben/ Vnd ſein ſun Eleaſar war für jn prieſter/ Von dannen zogen ſie auß gen Gudegoda/ Vonn Gudegoda gehn Jathbath ein land da beche ſind. Zur ſelben zeyt ſünderet der HERR den ſtam̄ Leui auß/die Lade des Bunds des HERREN zů tragen/ vnd zů ſtehen vor dem HERREN/jhm zů dienen/vnnd ſeinen namen zů loben / biß auff diſen tag. Darumb ſollen die Leuitē kayn tayl noch erbe haben mit jren brůderen/Dann der HERR iſt jr erbe/ wie der HERR dein Gott jnen geredt hat.

C Jch aber ſtůnd auff dem berg/wie vorhin/viertzig tag vnd viertzig nächt / vnd der HERRE erhöret mich auch das mal/ vnd wolt dich nicht verderben/Er ſprach aber zů mir/Mach dich auff / vnnd gehe hin/das du vor dem volck her ziecheſt/das ſie einkom̄en/vnd das land einnemen/ dz ich jren vättern geſchworen hab/jhnen zů geben.

Nun Iſrael/was fordert der HERRE Deut. 6. dein Gott von dir/dann das du dē HERREN deinen Gott fürchteſt / das du inn allen ſeinen wegen wandleſt/vnnd liebeſt jn/vnnd dieneſt dem HERREN deynem Gott/von gantzem hertzen/vnd von gantzer ſeelen/das du die gebot des HERRN halteſt/vnd ſeine Recht/die ich dir heütte gebyete/auff das dir es wol gehe. Syhe hym̄el vnd aller hym̄el hym̄el vn̄ erdē/vn̄ alles was darinnen iſt/ das iſt des HERREN deines Gottes/Noch hat er allayn zů deinen vättern luſt gehabt / das ehr ſie liebet/vnnd hat jren ſomen erwölet nach jnen/euch/vber alle völcker/wie es heüts tags ſtehet.

So beſchneidet nun ewers hertzen vor- D haut/vnnd ſeyt fürter nicht halßſtarrig/ dann der HERR ewer Gott/iſt ein Gott aller Götter/ vnd Herr vber alle Herrn/ ein groſſer Gott/mächtig vnd ſchrecklich der kayn perſon achtet/vnd kayn geſchencke nimpt/vnd ſchafft recht dem Waiſen vnd Witwen / vnd hat die frembdlingen lieb/das er jnen ſpeyß vnd klayder gebe/ darumb ſolt jr auch die frembdlingen lieben/dann jr ſeyt auch frembdling geweſen inn Egypten land.

Den HERRN deinen Gott ſoltu fürch- Deut. ten/jm ſoltu dienen/jm ſoltu anhangen/ vnnd bey ſeinem namen ſchwören/Er iſt dein Rhům vnd dein Got/der bey dir ſol- Gen. che groſſe vnnd ſchräckliche ding gethon hat/die deine augen geſehen haben/Deine vätter zohen hinab inn Egypten mit ſibentzig ſeelenn / Aber nun hat dich der HERR dein Gott gemeret/wie die ſteren am hym̄el.

Das XI Capitel.

SO ſoltu nun den HERRN deinē A Gott lieben/vnd ſeine Geſetz/ſeyne weyſe/ſeine Rechte vnd ſeine gebot halten/dein lebenlang/Vnd erkennet heüt/das ewere kinder nicht wyſſen/ noch geſehen haben/nämlich / die züchtigung des HERRN eweres Gottes/ſeyne herrligkayt/darzů ſeine mächtige hand/ vnd außgereckten arm / vnd ſeine zaychē vnnd werck/ die er gethon hat vnder den Egyptern/an Pharao dem Künig inn Egypten/vnd an alle ſeinem land/ Vnd was er an der macht der Egypter gethō hat/an jren roſſen vnd wägen/ da er das waſſer des Schilffmeers vber ſie füret/dz ſie euch nachjagten/ vnd ſie der HERRE vmbbracht/biß auff diſen tag/ Vnd was er euch gethon hat inn der wüſten/biß jhr an diſen ort kommen ſeyt / Was er Dathan vnd Abiram gethon hat /den kindn Eliab des ſuns Ruben / wie die erde jren mund auffthät / vnnd verſchland ſie mit jrem geſinde/vnd hütten/vnnd alle jrem

gůt das vnder jnen war/mitten vnd dem
gantzen Jſrael.

B Dann ewere augen haben die groſſen
werck des HERRN geſehen / die er gethō
hat/darumb ſolt jr alle die gebot halten/
die ich dir heüt gebiete/auff das jr geſtercket
werdt einzůkomen/ vnd das land einzůnemen/dahin
jr ziehet/ das jhrs einnemet/vnd
das du lang lebeſt auff dem lande/
Num.16 das der HERR eweren vätern geſchworen
hat/jnen zů geben/vnd jrem ſomē/
ein land do milch vnd honig jnnen fleüßt.

Dann das land/da du hin komeſt/ das
einzůnemen/iſt nicht wie Egypten land/
daruon jr außgezogen ſeyt/do man ſomē
ſäen/vnd waſſer zůtragen kan zůfůß/wie
ein kolgarten/Sondern es hat berg vnd
awen/die der regen von hymel trenckenn
můß / auff wölch land der HERR deyn
Gott acht hat/vnd die augen des HERREN
deines Gottes jm̄erdat darauff ſehen/von
anfang des jars / biß ans ende.

Werdet jr nun meine gebot hören / die
ich euch heüt gebiete/das jr den HERRN
eweren Gott liebet/vnd jm dienet vō gantzem
Deut.10. hertzen/vnnd von gantzer ſeelen / ſo
will ich ewerem land regen geben zů ſeyner
zeyt/frůe vnd ſpat/das du einſam̄leſt
dein getrayde/deinen moſt/ vnd dein öl/
vnd will deinem vihe graß geben auff deynem
feld/das jr eſſet/vnd ſatt werdet.

Hüttet euch aber / das ſich ewer hertze
nicht vberreden laſſe/das jr abtrettet vñ
dyenet andern göttern/vnd bettet ſie an/
vnd das dann der zoren des HERRN ergrymme
vber euch/vnd ſchlieſſe den hymmel
zů/das kayn regen komme/vnnd dye
erde jr gewächß nicht gebe/vnd bald vmb
kommet von dem gůtten lande/ das euch
der HERR gegeben hat.

C So faſſet nun diſe wort zů hertzen/ vnd
inn ewer ſeele/vnd bindet ſie zum zaichen
Deut.6. auff ewere hand/das ſie ein denckmal vor
eweren augen ſeyen / vnd leret ſie eüwere
kinder/das du daruon redeſt/wann du in̄
deinem hauß ſitzeſt / odder auff dem wege
geheſt/wann du dich nider legeſt/vñ wañ
du auff ſteheſt/vnd ſchreybe ſie an die pfoſten
deines hauſes/vnd an deine thor / dz
du vnd deine kinder lang lebeſt auff dem
land/das der HERR deinen vättern geſchworen
hat/jhnen zů geben/ ſo lang die
tag von hym̄el auff erden werden.

Dann wo jhr diſe gebot alle werdt halten/die
ich euch gebyete / das jr darnach
thůt/das jr den HERREN eüweren gott
liebet/vnnd wandelt inn allen ſeynen wegen/
Joſua.18 vnnd jm anhanget/ſo wirt der HERRE
alle diſe völcker vor euch her vertreyben/das
jr gröſſer vnd ſtercker völcker einnemet/dann
jr ſeyt/Alle örter/darauff eüwer
fůßſolen tritt/ſoll eüwer ſein/von der
wůſten an/vnd von dem berg Libanon/
vnd von dem waſſer Phrath/biß ans eüſſerſte
meer/ ſoll eüwer grentze ſein / Nyemant
wirdt euch widerſtehen mügenn/
Eüwer forcht vnnd ſchräckenn wirdt der
HERRE vber alle Lannde kommenn
laſſen/darinn jhr rayſet/ wie er euch geredt
hat.

Syhe/ich lege euch heüt für den ſegenn
D vnd den flůch/Den ſegen/ ſo jr gehorchet
den geboten des HERREN eüwers Gottes
/ die ich euch heutte gebyette / Den
flůch aber / ſo jr nicht gehorchen wert den
gebotten des HERREN eweres Gottes/
vnd abtrettet von dem weg / den ich euch
heüt gebiete/das jr andern Göttern nach
wandelt/die jr nicht kennet.

Wann dich der HERR dein Gott inn
das land bringt/da du einkommeſt / das
du es einnemeſt/ſo ſoltu den ſegen ſprechen
laſſen auff dem berg Griſim/vnnd den
flůch auff dem berg Ebal/wölche ſind jenſeyt
dem Jordan/der ſtraſſen nach gegen
der Sonnen nidergang/ im̄ land der Cananiter/die
auff dem blachen feld wonen
gegen Gilgal vber/bey dem hayn More/
Dann du wyrſt vber den Jordan gehen/
das du einkommeſt/das land einzůnemē
das euch der HERR ewer Gott gegeben
hat/das jhrs einnement/ vnnd darinnen
wonet/So haltet nun/das jhr thůt nach
allen gebotten vnnd rechten / die ich euch
heütt fürlege.

Das .XII. Capitel.

A DAs ſind die gebott vnd recht/ dye
jr haltē ſolt/das jr darnach thůt
im̄ land dz ď HERr deiner vätter
got dir gebē hat/einzůnemē/ſo lāg jr auf
erden

erden lebt/ Verſtöret alle ort/ da die Hayden (die jr einnemen werdet) jren götern gedienet haben/ es ſey auff hohen bergen auff hügeln/ oder vnder grünen bewmen Deut.7. vnd reißt vmb jre altar/ vnd zerbrecht jre ſeülen/ vnd verbrennet mit feür jre Hayne/ vnnd die Götzen jrer Götter thůt ab/ vñ vertilgket jren namen auß dē ſelbē ort.

Jr ſolt dem HERRN eẅerem Gott nit alſo thůn/ ſondern an dem orth/ den der HERR eẅer Gott erwölen wirt auß allē eẅeren ſtämmen/ das er ſeinen namen daſelbs laß wonen/ ſolt jr forſchen vñ dahin komen/ vnd eẅere Brandopffer vnd eüwer ander opffer/ vnd eẅer zehenden/ vñ eẅer hende Hebe/ vnd eẅer gelübde/ vnd eẅer freywillige opffer/ vnd die erſten geburt eẅer rinder vnd ſchaff/ dahin bringen/ vnd ſolt daſelbs vor dem HERREN eẅerem Gott eſſen vnd frölich ſein/ vber allem das jr vnd eẅer hauß bringet/ darinnen dich ð HERR dein got gſegnet hat.

B Jr ſolt dern kayns thůn/ das wir heüt allhie thůnd/ ein yegklicher was jn recht dunckt/ Dañ jr ſeyt bißher noch nit zů růwe komen/ noch zů dem erbtayl/ dz dir der HERR dein Gott geben wirt/ Jr werdet aber vber den Jordan gehen/ vnd im land wonen/ dz euch ð HERR eẅer Gott wirt zum erbe außthaylen/ vnd wirdt euch růwen laſſen/ von allen eẅeren feynden vm̄ euch her/ vnd werdet ſicher wonen.

Wañ nun der HERR dein Gott einen ort erwölet/ das ſein name daſelbs wone/ ſolt jr daſelbs hinbringenn/ alles was ich euch gebiete/ eẅer brandopffer/ eẅer anð opffer/ eẅer zehenden/ eẅer hende Hebe/ vnd alle eẅre freye gelübd/ die jr dē HERREN geloben werdt/ vnd ſolt frölich ſeyn vor dem HERRN eẅrē Got/ jr vñ eẅer ſüne/ vñ eẅer töchter/ vñ eẅer knecht/ vnd eẅer mägd/ vñ die Leuitē die iñ eẅrē thorē ſind/ dañ ſie habē kain tail noch erb mit euch.

Hůt dich/ dz du nit dein brandopffer opffereſt an allen ortē die du ſichſt: Sondern an dem ort/ den der HERR erwölet inn jrgendt einem deiner ſtäm̄/ da ſoltu dein brandopffer opffern/ vnd thůn alles was ich dir gebiete/ Doch magſt du ſchlachten vnd flayſch eſſen inn alle deinē thoren/ nach aller luſt deiner ſeelen/ nach dem ſegen des HERREN deines Gottes/ den er dir gegeben hat/ Bayde rayn vnnd vnrayn mügens eſſen/ wie ein rehe odder hyrſch/ on das blůt ſoltu nicht eſſen/ ſondern auff die erden gieſſen/ wie waſſer.

Du magſt aber nit eſſen iñ deinen thorē võ zehēdē deins getraids/ deins moſts/ deines öls/ noch von ð erſten geburt deyner rinder/ deiner ſchaf/ oð von jrgent einem deiner gelübden die du gelobt haſt/ oð von deinē freywilligen opffer/ oð von deyner hand Hebe/ ſondn vor dem HERRN deinem Gott ſoltu ſolchs eſſen/ an dem orth den ð HERR dein Gott erwölt/ du vñ deine ſün/ deine töchter/ deine knecht/ deine mägde/ vnd der Leuit der iñ deinem thor C iſt/ vnd ſolt frölich ſein vor dem HERRN deinem Gott/ vber allem das du bringeſt. Deu Vnd hůt dich/ das du den Leuiten nicht verlaſſeſt/ ſo lang du auff erden lebſt.

Wann aber der HERR dein Got deyne grentze weytern wirt/ wie er dir geredt hat/ vnnd ſprichſt/ Jch will flayſch eſſen/ weyl dein ſeele flayſch zů eſſen geluſtet/ ſo Deu iſs flayſch nach aller luſt deiner ſeele. Jſt aber die ſtett ferrne von dir/ die ð HERR dein Gott erwölet hat/ das er ſeinen namen daſelbs wonen laſſe/ ſo ſchlachte von deinen rindern odder ſchaffen/ die dir der HERR gegeben hat/ wie ich dir geboten hab/ vnd jſs es inn deinen thoren nach aller luſt deiner ſeelen/ Wie man ein rehe oder hyrſch jſſet/ magſtu es eſſenn/ Bayde rayn vnd vnrayn/ mügens züglеich eſſen allayn mercke/ das du das blůt nicht eſſeſt dann das blůt iſt die ſeele/ Darumb ſoltu die ſeele nicht mit dem flayſch eſſen/ ſondn ſolt es auff die erden gieſſenn wie waſſer/ vnd ſolts darumb nicht eſſen/ das dir es D wol gehe/ vnd deinē kindn nach dir/ dz du gethon haſt/ wz recht iſt vor dē HERRN.

Aber wañ du hailigſt etwas dz dein iſt Deu oder gelobſt/ ſo ſoltu es aufladen vñ bringen an den ort/ den ð HERR erwölt hat/ vnd dein brandopffer mit flayſch vñ blůt thůn auff den altar des HERRN deines Gottes/ Dz blůt deines opffers ſoltu gieſſen auf den altar des HERRN deins gottes/ vñ dz flaiſch eſſen: ſihe zů/ vñ höre alle diſe wort/ die ich dir gebeüt/ auff dz dir es wol gee/ vñ deinē kindn nach dir ewigklich das du gethon haſt / was recht vnd gfellig iſt vor dem HERRN deinem Gott.

Wañ der HERR dein Gott vor dir her die Heyden außrottet / das du hinkompſt ſie einzůnemen / vnd ſie eingenom̃en haſt / vnd inn jrem land woneſt / So hůt dich / das du nicht inn den ſtricke falleſt jhnen nach / nach dem ſie vertilgket ſind vor dir / vnd nicht frageſt nach jren Göttern vnd ſprächeſt / Wie diſe völcker haben jren göttern gedienet / alſo will ich auch thůn / Du ſolt nicht alſo an dem HERRN deinem Gott thůn. Dañ ſie haben jrn Götern gethon / alles was dem HERRN ein grewel iſt / vnnd das er haſſet / Dann ſie habenn auch jre ſün vñ töchter mit feür verbrañt jren Göttern.

Alles was ich euch gebiete / das ſolt jr halten das jr darnach thůt / jhr ſolt nicht darzů thůn / noch daruon thůn.

Das XIII. Capitel.

A WAnn ein Prophet oder treümer vnder euch wirt auff ſtehen / vñ gibt dir ein zaychen oder wunder / vnd das zaychen oder wunder kommet / daruon er dir gſagt hat / vñ ſpricht / Laß vns [a] andern Göttern volgen / die jr nicht kennet / vnd jnen dienen / So ſoltu nicht gehorchen den worten ſolchs Propheten oder trewmers / Dañ der HERR ewer Gott verſůcht euch / das ehr erfare / ob jr jhn von gantzem hertzen vnnd von gantzer ſeelen lieb habt / Dañ jr ſolt dem HERRN ewerem Gott volgen / vnd jhn fürchten / vnd ſeine gebot halten / vnd ſeiner ſtym̃ gehorchen / vnd jm dienen / vnd B jm anhangen / Der Prophet aber / . oď der treümer ſoll ſterben / darumb das er euch von dem HERRN ewerem Gott ď euch auß Egypten land gefürt / vnd dich von dem dienſthauß erlöſet hat) abzůfallenn gelert / vnd dich auß dem weg verfürt hat den der HERR dein Gott gebotten hat / darinnen zů wandlen / auff das du den böſen von dir thůeſt.

Wann dich dein brůder / deiner můtter ſun / oder dein ſun / oder dein tochter / oder das weib inn deinen armen / oď dein freünde / ď dir iſt wie dein hertz / vberreden wurde haymlich vnd ſagen / Laß vns gehen / vnd andern Göttern dienen / die du nicht kenneſt / noch deyne vätter / die vnder den völckern vmb euch her ſind / ſie ſeyen dyr nahe oder ferrne / von einem end der erdẽ biß an das ander / ſo bewillige nicht / vnd gehorche jm nicht / Auch ſoll dein aug ſeiner nicht ſchonen / vnd ſolt dich ſeiner nit [b] erbarmen / noch jn verbergen / ſondern ſolt jn erwürgen / dein hande ſoll die erſte vber jm ſein das man jn tödte / vnnd darnach die hande des gantzen volckes / man ſoll jn zů tod ſtaynigen. Dann er hat dich C wöllen verfüren von dem HERRN deynem Gott / der dich auß Egypten lande / von dem dienſthauß gefürt hat / auff das gantz Jſrael höre vnnd fürchte ſich / vnnd nicht mer ſolch vbel fürneme vnder euch.

Wann du höreſt von jrgent einer ſtatt die dir der HERR dein Gott gegeben hat darinnen zů wonen / das man ſaget / Ehs ſind etlich kinder Belial außgangen vnder dir / vnd haben die Burger jhrer ſtatt verfürt / vnd geſagt / Laßt vns gehn vnd andern Göttern dienen / die jr nicht keñt / ſo ſoltu fleiſſig ſůchen / forſchen vnd fragẽ vnd ſo ſich findet die warhayt / das gwyß alſo iſt / das der grewel vnder euch gſchehen iſt / / ſo ſoltu die Burger der ſelbẽ ſtatt ſchlahen mit des ſchwerts ſcherpffe / vnnd ſie verbannen mit allem das dariñen iſt / vnd jr vihe mit der ſcherpffe des ſchwerts / vnd allen jren raub / ſoltu ſam̃len mitten D auff die gaſſen / vnd mit feür verbrennen bayde ſtatt vnd alle jren raub mit einander dem HERREN deinem Gott / das ſie auff einem hauffen lige ewigklich / vnnd nymmer gebawet werde / Vnd laß nichts von dem bann an deiner hand hangenn / auff das der HERR von dem grym̃en ſeines zorns abgewendet werde / vnnd gebe dir barmhertzigkayt / vnnd erbarm̃e ſich deiner / vnd mere dich / wie er deinen vättern geſchworen hat / darumb das du der ſtym̃ des HERREN deines Gottes gehorchet haſt / zů haltenn alle ſeine gebott / die ich heüt gebiete / das du thůſt was recht iſt vor den augenn des HERRN deynes Gottes.

---

[a] (Andern) Diſer prophet leret wider die alte vnd beſtättigete lere vnnd will (wie er ſagt / andere Götter) die erſte nicht laſſen bleiben / wölchenn ſolle man nicht glauben / wann er gleich zaychen thet / Aber imm 18. Capitel wirt der Prophet verdampt / der nicht wider die erſte / ſondern newe lere fürgibt / der ſoll zaychen thůn / oder nicht gehört werden.

[b] (Erbarmen) das hayßt Gott vber alles liebenn.

Das XIIII. Capitel.

A Deut. 7. Leui. 11. JR ſeyt kinder des HERREN eweres Gottes/zerſchneyt euch nicht/vnd macht euch nicht kal vber der ſtyrn vber einem todten/Dañ du biſt ein haylig volck dem HERREN deinem Got Vnd der HERR hat dich erwölet/dz du ſein aygenthumb ſeyeſt/auß allen völckeren die auff erden ſind.

Du ſolt kaynen grewel eſſen/Diß iſt aber das thier das jr eſſenn ſolt/ Ochſenn/Schaff/Zigenn/Hyrſch/Rech/ Püffel/Staynbock/Tendlen/Vrochs/ vnd Elend/Vnnd alles thier/das ſeine klawen ſpaltet/vnd wider kewet/ſolt jr eſſen. Dz ſolt jr aber nicht eſſen/das widerkewet vñ die klawen nicht ſpaltet. Das Cameel/der Haſe/vnd Caninchen/die do widder kewen/vnd doch die klawen nicht ſpalten ſollen euch vnrayn ſein/Das ſchweyn/ob es wol die klawen ſpaltet/ ſo wider kewet es doch nicht/ſoll euch vnrayn ſein/ jhres flayſches ſolt jr nicht eſſen/ vnd jr aſs ſolt jr nicht anrůren.

B Das iſt das jr eſſen ſolt vonn allem das inn waſſern iſt/Alles was floß federn vnd ſchůpen hat/ſolt jr eſſen/ Was aber kayn floßfedern noch ſchůpen hat/ ſolt jr nicht eſſen/dann es iſt euch vnrayn.

Alle rayne vögel eſſent/ Das ſind ſie aber die jr nicht eſſenn ſolt/ Der Adler/der Habich/der Fiſcher/der Teücher/d Weyhe/der Geyer mit ſeiner art/vnd alle rappen mit jrer art/der Strauß/die NachtEule/der Gukuc/der Sperber mit ſeiner art/das Rützlin/der Vhu/die Fledmauß die Rordomel/der Storck/der Schwan/der Rayer/der Heher mit ſeiner art/ der Widhopff/die Schwalb/ Vnd alles geuögel das kreücht/ſoll euch vnrayn ſeyn/vnd ſolts nicht eſſen/ Das rayne geuögel ſolt jr eſſen.

Exod. 23. vnnd. 34. Jr ſolt kayn aſs eſſen/dem frembdlingen inn deinem thor magſt du es gebenn/das er es eſſe/oder verkauff es einem frēbden/dann du biſt ein Haylig volcke dem HERRN deinem Gott. Du ſolt das böcklin nicht kochen/weyl es noch ſein můter ſeüget.

C Du ſolt alle jar den zehenden abſünderen/alles einkommens deiner ſaat/das auß deinem acker kompt/vnnd ſolts eſſen vor dem HERREN deinem Got/ an dem ort den er erwölet/ das ſein name daſelbs wone/ nämlich vom zehenden deines getraydes/deines moſts/deines öles/ vnnd der erſten gepurt deiner rinder vnd deiner ſchaff/auff das du lerneſt fürchtenn den HERREN deynenn Gott/ dein lebennlang.

D Wann aber des wegs dir zů vil iſt/das du ſolches nicht hintragen kanſt/ darum̄ das der ort dir zů ferrne iſt/den der HERRE dein Gott erwölet hat/ das er ſeinen namenn daſelbs wonenn laſſe (dann der HERR dein Gott hat dich geſegnet) ſo gibs vmb gelt/vnd faß das gelt inn deyn hand/vnd gehe an den ort/den der HERRE dein Gott erwölet hat/ vnd gibs gelt vmb alles/was dein ſeele geluſtet/ehs ſey vmb rinder/ſchaff/wein/ſtarcken tranck oder vmb alles das deine ſeele wünſchet/vnd jſſs daſelbſt vor dem HERREN deynem Gott/vnd ſey frölich/du/vnnd deyn hauß/ vnd der Leuit der inn deinem thor iſt. Du ſolt jn nicht verlaſſen/dann er hat kayn thayl noch erbe mit dir. Deu

Vber drey jar/ſoltu auß ſünderen alle zehenden deins einkommens/des ſelbenn jars/vnd ſolts laſſen inn deinem thor/ſo ſoll kom̄en der Leuit der kayn thayl noch erbe mit dir hat/vnd der frembdling/vñ der wayſe/vnd die witwen/ die iñ deinem thor ſind/vnd eſſen/vnd ſich ſettigen/auf das dich der HERR dein Gott ſegne/inn allen wercken deiner hande die du thůſt.

Das XV Capitel.

A VBer ſibē jar/ſoltu ein Freyjar halten/Alſo ſols aber zů gehen mit dem Frey jar/Wañ einer ſeinem necheſten etwas gelihenn hat auß ſeiner hand/der ſols nicht eynmanen von ſeinē necheſten/ oder von ſeinem brůder/denn es heißt das Frey jar dem HERRN/von eynem frembden magſtu es eynmanen/aber dem der dein brůder iſt/ſoltu es frey laſſen.

Es ſoll aller ding kayn betler vnd euch ſein/dann der HERR wirdt dich ſegnen im̄ land/das dir der HERR dein Got gebenn wirdt zum erbe einzůnemen/ allayn das du der ſtimm des HERREN deines Gottes gehorcheſt/ vnnd halteſt alle diſe gebott/die ich heüte gebiete/das du darnach thůſt. Deut. 12 Dann der HERR dein Gott wird dich ſegnen/wie er dir geredt hatt/ So wirſt du vilen völckern leihen/ vnnd du wirſt vō niemand entlehen/ Du wirſt über vil völcker herſchen/vnnd über dich wird niemand herſchen.

B Wann deiner Brůder yrgennt einer arm iſt inn yrgent einer ſtadt in deinem lande/das der HERR dein Gott dir geben wird/ſo ſoltu dein hertz nicht verhörten noch deine hand zů halten gegen deinem armen brůder/ſonder ſolt ſy jm auff thůn/vñ jm leihen nach dem er mangelt/ Hůt dich/das nicht in deinem hertzen ein Belial tück ſey/das da ſpreche/Es nahet herzů das ſybende jar das frey jar/ vnnd ſiheſt deinen armen brůder vnfreüntlich an/vnnd gebſt jm nicht/ ſo wird er über dich zů dem HERREN růffenn/ ſo wirſt du es ſünd haben/ Sonder du ſolt jm geben vnd dein hertz nicht verdrieſſen laſſen das du jm gibeſt/Dañ vmb ſolchs willen wird dich der HERR dein Got ſegnen in allen deinen wercken vnd was du für nimeſt/ C Es werdē allezeit arme ſein im lande/darumb gebiete ich dir vnd ſage/ das du deine hand auff thůſt deinem brůder/ der bedrenget vnd arm iſt in deinē lande.

Exo. 21 Hie. 34 Wann ſich dein brůder ein Ebreer oder Ebreerin verkaufft/ſo ſoll er dir ſechs jar dienen/im ſybenden jar ſolt du jn frey loß geben/ Vnd wann du jn frey loß gibeſt/ ſolt du jn nicht leer von dir gehen laſſen/ ſonder ſolt jm auff legen von deinen ſchafen/von deiner tennen/von deiner kelter das du gebeſt von dem das dir der HERRE dein Gott geſegnet hat/ vnd gedenck das du auch knecht wareſt inn Egypten land/vnd der HERR dein Gott dich erlöſet hatt/darumb gebiete ich dir ſolchs heüte.

D Wird er aber zů dir ſprechen/ Ich wil nit außziehē von dir/dañ ich hab dich vñ dein hauß lieb (weil jm wol bey dir iſt) ſo nimb ein pfrime vnnd bore jm durch ſein ohr an der thür/vnd laß jn ewigklich deinenn knecht ſein. Mit deiner magd ſolt du auch alſo thůn/ Vnnd laß dichs nicht ſchweer dunckenn/ das du jhn frey loß gibeſt/ dann er hatt dir als ein zwifeltig taglöner ſechs Jar gedienet/ſo wird der HERR dein Gott dich ſegnen in allē was du thůſt.

Alle erſte geburt/die vnder deinen rindern vnnd ſchafen geborn wird/ das ein menlin iſt/ſollt du dem HERREN deinē Gott heiligen/. Du ſolt nicht ackern mit dem erſtling deiner ochſen/ vnd nicht beſcheren die erſtling deiner ſchaf/ Vor dem HERREN deinem Gott ſolt du ſy eſſenn jerlich/an der ſtett/ die der HERR erwelet/du vnd dein hauß.

Wanns aber ein feel hat/ das hincket Deut. 12 oder blind iſt/oder ſunſt yrgent ein böſen feel/ſo ſolt du es nicht opffern dem HERREN deinem Gott/ ſondern inn deinem thor ſolt du es eſſen (du ſeieſt vnrein oder rein) wie ein rehe vnd hirſch/ Allein/das du ſeines blůts nicht eſſeſt/ſonder auff die erden gieſſeſt wie waſſer.

Das XVI. Capitel.

HAlt den monad Abib/das du Paſſah A halteſt dem HERREN deinē Gott/dann im monad Abib hat dich der HERR dein Gott auß Egypten gefůret/ bey der nacht/ Vnnd ſolt dem HERREN deinē Gott das Paſſah ſchlachten/ſchaf vnd rinder an der ſtet die der HERR erwelen wird/das ſein name daſelbs wone. Du ſolt kein geſeürts auff das feſt eſſen/ſyben tag ſolt du vngeſeürt brot des elends eſſen/dann mitt forcht biſt du auß Egypten land gezogen/ auff das du des tages deines außzugs aus Egypten land gedenckeſt dein lebenlang. Es ſol in ſyben tagen kein geſeürts geſehen werdē inn allen deinen grentzen/ vnnd ſol auch nichts vom fleiſch/das des abents am erſten tage gſchlachtet iſt über nacht bleibē biß an den morgen.

Du kanſt nicht Paſſah ſchlachten inn B jrgent deiner thor einem die dir der HERRE dein Gott gegebenn hat/ſondern an der ſtett/die der HERR dein Gott erwelen wird/das ſein name daſelbs wone/da ſolt du das Paſſah ſchlachten/des abēts/ wann die Soñe iſt vnder gangen/ zů der zeit als du aus Egyptenn zogeſt/ Vnnd ſolts kochen vnd eſſen an der ſtett die der HERR dein Gott erwelen wird/vnd dar nach dich wenden deß morgens vnd haim gehn inn deyne hÿtten. Sechs tag ſoltu vngeſeürts eſſen / vnd am ſibenden tag iſt die Verſamlung deß HERRN deynes gotes / da ſoltu kain arbait thůn.

C Siben wochen ſolt du dir zelen / vnd anhebē zů zelē weñ man anfahet mit ď ſichel inn der ſäet / vnnd ſolt halten das fäſt der wochen dem HERRN deynem Gott / das du ein freywillig gab deiner hand gebeſt / nach dem dich der HERR deyn Gott geſegnet hat / vnd ſolt frówlich ſeyn vor Got deynem HERRN / du / vnd deyn ſon / deyne töchteren / deyne knecht / deyne mägdt / vnnd der Leuit der inn deynem thor iſt / der frem̃dling der waiſe vnd die wittwen / die vnder dir ſind / an der ſtet / die ď HERRE deyn Gott erwelet hat / das ſeyn name da wone. Vnd gedenck das du knecht inn Egypten geweſen biſt / das du halteſt vud thüeſt nach diſen geboten.

D Das Feſt der Laubhütten ſoltu halten ſiben tag / wenn du haſt eyngeſamelt von deiner tennen vnd von deyner kelter / vnd ſolt frówlich ſeyn auff deyn Fäſt / du vnd deyne ſün / deyne töchter / deyn knecht / deine mägdt / der Leuit / der frembdling / der Waiſe / vnnd die Witwe / die inn deynem thor ſind. Siben tag ſoltu dem HERRN deynem Gott das Feſt halten / an der ſtet / die der HERR erwölen wirdt / Denn der HERR deyn Gott wirdt dich ſegnen inn alle deynem eynkomen / vnd inn allen wercken deyner hende / Darumb ſolt du frówlich ſeyn.

Drey mal deß Jars ſoll alles was mäñlich iſt vnder dir / vor dem HERRN deynem Gott erſcheinen ahn der ſtett / die der HERR erwölen wirt / Auffs Feſt der vngeſeürten brot / Auffs Feſt der wochen / vñ Exo. 23. vnd. 24. auffs Feſt der Laubhütten / Es ſoll aber nicht leere vor dem HERRN erſcheynen / Eyn yegklicher / nach der gab ſeyner hande / nach dem ſegenn / den dir der HERR deyn Gott gegeben hat.

Das XVII. Capitel.

A RJchter vnd Amptleüt ſolt du dir ſetzen inn allen deynen thorenn / die dir der HERR deyn Gott geben wirdt vnder deynen ſtämmen / das ſie das volck richtenn mit rechtem gericht / Du ſolt das recht nicht büegen / vnnd ſolt auch kain perſon anſehen / noch geſchenck nemen / Denn die geſchenck machenn die weiſen blind vnnd verkeren die gerechten ſachen / Was recht iſt dem ſolt du nach jagen / auff das du leben vnd eyñemen mügeſt das land / das dir der HERR deyn Gott geben wirdt:

Du ſolt kainē Hayn von beumen pflantzen bey dem altar deß HERRN deynes gottes den du dir macheſt / Du ſolt dir keine ſeüle auffrichten / wólliche der HERR deyn Gott haſſet / Du ſolt dem HERRN deynem Gott kain ochſen oder ſchaff opfferen / das eynen fewl / oder jrgent etwas böſes an jhm hat / Denn es iſt dem HERREN deinem Gott ein grewel. B

Wenn vnder dir inn der thor eynem / die dir der HERR deyn Got geben wirt / funden wirdt eyn man oder weyb / der da vbels thůt vor den augē deß HERRN deynes Gottes / das er ſeynen bũd vbergehet / vnd hin gehet vnd dienet andern Götern vnd bettet ſie an / es ſey Sonn oder Mon / oder jrgent eyn heer deß Himels / das ich nicht gebotten hab / Vnd wirdt dir angeſagt vnd höreſt es / ſo ſolt du woll darnach fragen / Vnnd wenn du findeſt das gewis war iſt / das ſollicher grewel inn Jſrael geſchehen iſt / ſo ſoltu den ſelben man oder dz ſelb weyb auß fürenn / die ſollichs vbel gethan haben / zů deynem thor / vnnd ſolt ſie zů tod ſtainigen / Auff zwai oder dreyenn zeügen mund ſoll ſterbenn / wer deß tods werd iſt / Aber auff eynes zeügenn mund ſoll ehr nicht ſterben / Die hand der zeügen ſoll die erſte ſeyn jn zů tödten / vñ darnach die hand alles volcks / das du den böſenn von dir thüeſt.

Wenn eyn ſach vor gericht dir zů ſchwer ſeyn wirdt / zwiſchen blůt vnnd blůt / zwiſchen handel vnnd handel / zwiſchen ſchaden vnd ſchaden / vnnd was zenckiſche ſachen ſind inn deynen thoren / ſo ſoltu dich auffmachen vnd hinauff gehn zů der ſtett die der HERR deyn Gott erwölen wirt / C vñ zů den Prieſtern den Leuiten vñ zů dē Richter / der zur zeyt ſeyn wirt / komen vñ fragen / die ſollen dir das vrtail ſprechen / vnd du ſolt thůn nach dem / das ſy dir ſagen / ahn der ſtet / die der HERR erwölet

hat / vnd

hat/ vnnd ſoltß halten/ das du thůſt nach allem dz ſie dich leren werden/ Nach dem Geſetz das ſie dich lerenn/ vnnd nach dem recht das ſie dir ſagen/ ſoltu dich halten/ das du von dem ſelbenn nicht abweycheſt weder zur rechten noch zur lincken.

Vnd wo yemandt vermeſſen handelen wurde/ das ehr dem Prieſter nicht gehorchet/ der daſelbs iñ des HERRN deynes Gottes ampt ſtehet oder dem Richter/ der ſol ſterben/ vnd ſolt den böſen auß Jſrael thůn/ das alles volck höre vnd fürchte ſich/ vnd nicht mer vermeſſen ſey.

D Wenn du inns Land kompſt das dir der HERR deyn Gott geben wirt/ vnnd nimpſt es eyn vnd woneſt drinnen/ vnnd wirſt ſagenn/ Jch will eynen Künig vber mich ſetzen/ wie alle völcker vmb mich her habenn/ So ſolt du den zum Künig vber dich ſetzen/ den der HERR deyn Gott erwölen wirt/ Du ſolt aber auß deynen brůderen eynen zum Künig vber dich ſetzen/ Du kanſt nicht jrgent eynen frembdenn/ der nicht deyn Brůder iſt/ vber dich ſetzen/ Allein/ das er nicht vil röſſer halte/ vnnd füre das volck nicht wider inn Egypten/ vmb der röſſer menge willenn/ weyl der HERR euch geſagt hat/ das jhr fort nicht wider durch diſen weg kom̃en ſolt/ Er ſoll auch nicht vil weyber nemen/ das ſein hertze nicht abgewand werd/ Vnnd ſoll auch nicht vil ſilber vnd gold ſamlen.

Vnd wenn er nun ſitzen wirt auff dem ſtůl ſeynes künigreychs/ ſol ehr diß ander Geſetz von den Prieſtern den Leuiten nemen/ vnd auff eyn Bůch ſchreyben laſſen/ das ſoll bey jm ſeyn/ vnd ſoll drinnen leſen ſeyn leben lang/ auff das ehr lerne fürchten den HERRN ſeynen Gott/ das er halte alle wort diſes Geſetzes vnd diſe rechte/ das ehr darnach thůw/ Er ſoll ſeyn Hertz nicht erheben vber ſeyne Brůder/ vnd ſol nicht weychen vonn dem gebot/ weder zur rechten noch zur lincken/ auff das er ſeyn tag verlenge auff ſeynem künigreych/ ehr vnd ſeyne kinder inn Jſrael.

Das XVIII. Capitel.

A DJe Prieſter die Leuiten deß gantzen ſtam̃s Leui ſollen nicht thail noch erbe haben mit Jſrael/ Die
Leui. 18 opffer/ deß HERREN vnnd ſeyn erbtheyl ſollen ſie eſſen/ Darumb ſollen ſie kain erbe vnder jhren brůderen habenn/ das der HERR jr erbe iſt/ wie er jnen geredt hat. Das ſoll aber das recht der Prieſter ſeyn an dem volck/ vnnd an denen/ die da opffern/ es ſey ochs oder ſchaff/ das man dem Prieſter gebe den arm vnnd baide backen vnd den wanſt/ vnnd das erſtling deynes kornes/ deynes moſts/ vnnd deynes öles/ vnnd das erſtling vonn der ſchur deyner ſchaff/ Denn der HERR deyn Gott hatt jn erwölet auß allen deinen ſtämmen/ das ehr ſtehe ahm dienſt im̃ namen deß HERREN/ er vnd ſeyne ſün ewigklich.

B Wenn eyn Leuit kompt auß jrgent eyner deyner thorenn/ oder ſonſt jrgent auß gantz Jſrael/ da er eyn gaſt iſt/ vnd kommet nach aller luſt ſeyner ſeele an den ort/ den der HERR erwölet hat/ das er dyene im̃ namen deß HERREN ſeynes Gottes/ wie alle ſeyne brůder die Leuitenn/ die daſelbs vor dem HERREN ſtehn/ die ſollen gleychen thail/ zů eſſen haben/ vber das er hatt vonn dem verkaufftenn gůtt ſeyner vätter.

Wenn du inn das land kompſt das dir der HERR deyn Gott geben wirt/ ſo ſolt du nicht lernen thůn die grewel diſer völcker/ das nicht vnder dir fundenn werde/ der ſeyn ſun oder tochter durchs fewr gehen laſſe/ oder ein weyſſager/ oder ein tag weler/ oder der auff vogel geſchray achte/ oder zauberer/ oder beſchwerer/ oder warſager/ oder eyn zaichenn deütter/ oder der die todten frage.

C Deñ wer ſollichs thůt/ der iſt dem HERREN eyn grewel/ vnd vmb ſollicher greuwel willenn vertreybt ſie der HERR deyn Gott vor dir her. Du aber ſolt on wandel ſeyn mit dem HERREN deynem Gott/ Acto. 3 Denn diſe völcker/ die du eynemen wirſt/ gehorchen den tag welern vnnd weyſſageren/ Aber du ſolt dich nicht alſo halten gegen dem HERRN deynem Gott.

Eynen Propheten[a]/ wie mich/ wirt der HERR deyn Gott dir erwecken/ auß dir vnnd auß deynen brůdern/ dem ſolt jr gehorchen/ wie du denn von dem HERRN deynem Gott gebetten haſt zů Horeb/ am tage der verſamlung/ vnnd ſprachſt/ Jch will fort nicht mer hören die ſtim̃ deß HERREN meines Gotes/ vnd das groſſe fewr nicht mer ſehen/ das ich nicht ſterbe.

Vnd der HERR ſprach zů mir/ Sy habē wol geredt/ Jch will jnen eyn Propheten/ wie du biſt/ erwecken auß jhren brůderen/ vnd meyne wort inn ſeynen mund geben/ der ſoll zů jnen reden/ alles was ich jm gebieten werde/ Vnd wer meyne wort nicht hören wirt/ die er inn meynem namen reden wirt/ von dem will ichs fodern.

[a] Hie wirdt klerlich eyn ander predig verhaiſſen denn Moſes prediget/ welliche kan nicht das geſetz ſeyn/ das gnügſam durch Moſe gegeben/ darumb müß ehs das Euangel on ſeyn/ Vnnd diſer Prophet niemand denn Jheſus Chriſtus ſelbs/ der ſollich newe predig auff erden bracht hat.

Doch wenn eyn Prophet vermeſſen iſt zů reden inn meynem namen/ das ich jm nicht geboten habe zů reden/ Vnd wöllicher redet inn dem namenn anderer Götter/ der ſelb Prophet ſol ſterben. Ob du aber inn deinem hertzen ſagen wurdeſt/ wie kan ich mercken/ wölchs wort der HERR nicht geredt hat? Wenn der Prophet redet inn dem namen deß HERREN/ vnnd wirt nichts drauß vnnd kompt nicht/ das iſt das wort/ das der HERR nicht geredet hat/ Der Prophet hats auß vermeſſenheit [b] geredt/ darumb ſchewhe dich nit vor jm.

[b] (Vermeſſenhait) Hie redt Moſe von den Prophteen/ ſo newe ler vber die alte vnd vorige lere fürgeben. Sollichen ſoll man on zaichen nicht glauben/ Denn Gott alle zeyt ſeyn newe wort mit newen zaichen beſtettiget. Aber droben Capi. xiij. redet er von den Propheten ſo wider die alte beſtetigten lere predigen. Diſen ſoll man nicht glauben/ wenn ſy gleych zaichen thůn vt ſupra.

A Das XXI. Capitel.

WEnn der HERR deyn Got die völcker außgerottet hat/ wöllicher land dir der HERR deyn Gott geben wirt/ das du ſie einemeſt/ vnd Deut 12 Exo. 22. Num 35 Joſ. 20. inn jren ſtedten vnd heüſeren woneſt/ ſolt du dir drey ſtedt auß ſondern im̃ lande/ dz dir der HERR deyn Gott geben wirt eyn zůnemen. Vnd ſolt gelegene ort wölen/ vnnd die grentze deynes lands das dir der HERR deyn Gott außthaylen wirt/ inn drey krais ſchaiden/ das da hin fliehe/ wer eynen todeſchlag gethan hat. Vnd das ſoll die ſach ſey/ das da hin fliehe der einen todſchlag gethan hatt/ das ehr lebendig bleybe.

B Wenn jemandt ſeynen nechſten ſchlegt nicht fürſetzlich/ vnnd hat vorhin kainen haß auff jn gehapt/ ſondern als wenn jemandt mit ſeynem nechſten inn den wald gienge/ holtz zů hawen/ vnd holet mit der hand die axt auß/ das holtz abzuhawen/ vnd das eyſen füre vom ſtil vnd treffe ſeynen nechſten/ vnd er ſturb/ Der ſoll inn diſer ſtedt eyne fliehen/ das er lebendig bleibe/ auff das nicht der blůt recher dem todſchleger nach jage/ weyl ſeyn hertz erhitzet iſt/ vnnd ergreyffe jn/ weyl der weg ſo ferne iſt/ vnnd ſchlage jhm ſeyne ſeele/ ſo doch kain vrtail des tods an jm iſt/ weyl er kainen haß vorhin zů jm getragen hat/ Darumb gebiete ich dir/ dz du drey ſtedt außſonderſt.

C Vnnd ſo der HERR deyn Gott deyne grentze weyttern wirt/ wie er deynen vättern geſchworen hat/ vnnd gibt dir alles land/ das er geredt hat deynen vettern zů geben (ſo du anders alle diſe gebot halten wirſt/ das du darnach thůeſt/ die ich dir heüt gepiete/ das du den HERRN deynen Gott liebeſt/ vnd inn ſeynen wegen wandleſt/ dein leben lang) So ſoltu noch drey ſtedt thůn zů diſen dreyenn/ auff das nicht vnſchuldig blůt inn deynem land vergoſſen werde/ das dir der HERR deyn Gott gibt zum erbe/ vnd kom̃ blůt ſchuldē auff dich.

D Wenn aber yemandt haß tregt wider ſeynen nechſten/ vnd lauret auff jn/ vnnd macht ſich vber jn/ vnd ſchlegt jm ſeyne ſelen tod/ vnnd fleücht inn diſer ſtedt eyne/ So ſollen die Elteſten inn ſeyner ſtadt hin ſchicken/ vnnd von dannen holen laſſen/ vnnd jn inn die hende deß blůt rechers geben/ das er ſterbe/ Deyn augen ſollen ſein nicht verſchonen/ vnd ſolt das vnſchuldige blůtt auß Jſrael thůn/ das dirs wol geh.

Du ſolt deynes nechſtenn grentze nicht zů rucke treyben/ die die vorigen geſetzt haben inn deinem erbthail/ das du erbeſt im̃ land/ das dir der HERR deyn Gott gegeben hat eyn zůnemenn.

Es ſoll kain einzeler zeüge wider jemãd aufftretten/ vber jrgend eyner miſſethat oder ſünde/ es ſey wöllicherlay ſünd es ſei/ die man thůn kan/ Sondern in̄ dem munde zwaier oder dreyer zeügen ſoll alle ſache beſtehen.

Wenn ein freweler zeüge wider jemant auff trit/ vber jhn zů bezeugen eyne vbertrettung/ ſo ſollen die beide mãner/ die ein ſach mit eynander haben/ vor dem HERREN/ vor den Prieſtern vnnd Richteren ſtehn/ die zur ſelben zeyt ſeyn werden/ Vñ die Richter ſollen wol forſchen/ Vnd weñ der falſche zeüge hat eyn falſche zeügknis wider ſeynen brůder geben/ ſo ſollet jr jhm thůn/ wie er gedacht ſeinem brůd zů thůn/ das du den böſen von dir weg thůſt/ auff das die anderen hören/ ſich fürchten vnnd nicht mehr ſolliche böſe ſtuck fürnemen zů thůn vnder dir/ Deine augen ſollẽ ſein nit ſchonen/ Seele vmb ſeel/ Auge vmb aug/ Zan vmb zan/ Hand vmb hand/ Fůß vm̃ fůſſe.

Das XX. Capitel.

A Wenn du jnn eynen krieg zeüchſt wider deyne feynde/ vnd ſiheſt ros vnnd wägen deß volcks das gröſſer ſey/ denn du/ ſo fürchte dich nicht vor jnen/ Denn der HERRE deyn Gott/ der dich auß Egypten land gefüret hat/ iſt mit dir/ Wenn jr nu hin zů kom̃et zum ſtreytt/ ſo ſoll der Prieſter herzů tretten/ vnd mit dem volck reden/ vnd zů jnen ſprechen/ Jſrael höre zů/ jr gehet heüt inn deñ ſtreyt wider ewere feynde. Ewer hertze verzage nicht/ furcht euch nicht/ vnd zappelt nicht/ vnnd laßt euch nicht grawen vor jnen/ Denn der HERR ewer Gott gehet mit euch/ das ehr vor euch ſtreyte mit ewren feynden/ euch zů helffen.

B Aber die Amptleüte ſollen mit dem volcke reden vnnd ſagen/ Wöllicher ein new hauß gebawet hat/ vnnd hats noch nicht eyngeweyhet/ der gehe hin vnd bleyb inn ſeynem hauß/ auff das ehr nicht ſterbe im̃ kriege/ vnd eyn ander weyhe es eyn. Wöllicher einen weinberg gepflantzet hat/ vñ Deut 24 hat jn noch nicht gemain gemacht/ der gehe hin vnd bleybe da haim/ das ehr nicht im̃ kriege ſterbe/ vnd eyn ander mache jn gemain. Wöllicher eyn weyb im̃ vertrauwet hat/ vnd hat ſie noch nicht haim geholet/ der gehe hin vnd bleybe dahaime/ das er nicht im̃ kriege ſterbe/ vnd eyn anderer hole ſy haim.

Judit 7. Vnd die Amptleüt ſollen weytter mit dem volck reden vnd ſprechen/ Wöllicher ſich fürchtet vnnd eyn verzagts hertz hat/ der gehe hin vnd bleybe dahaim/ auff das er nicht auch ſeyner brůder hertz fayg mache wie ſeyn hertz iſt. Vnd wenn die Amptleüt auß geredt haben mit dem volck/ ſo ſollen ſie die Hauptleüt für das volck an die ſpitzen ſtellen.

C Weñ du für ein ſtatt zeüchſt ſy zů beſtreiten/ ſo ſolt du jhr den fride anbieten/ Antwortet ſie dir frydlich vñ thůt dir auf/ So ſoll all das volck/ das darinnen fundenn wirt/ dir zinsbar vnd vnderthan ſeyn. Will ſy aber nit fridlich mit dir handlen vnnd will mit dir kriegen/ ſo belägere ſie/ vñ weñ ſy der HERR deyn Gott dir iñ die hand gibt/ ſo ſoltu alles wz mañlich drinnen iſt/ mit deß ſchwerts ſcherpfe ſchlahen on die weyber/ kinder vnd vich/ vnd alles was inn der ſtatt iſt/ vnd allen raub ſoltu vnder dich außthailen/ Vñ ſolt eſſen von der außbeütte deyner feynde/ die dir der HERR deyn Got geben hat. Alſo ſolt du allen ſtedten thůn/ die ſeer ferne vonn dir ligen/ vnnd nicht hie von den ſtedten ſind diſer völcker.

D Aber iñ den ſtedten diſer völcker/ die dir der HERR dein Got zum erbe gebẽ wirt/ ſolt du nichts leben laſſen/ was den athem hat/ ſondern ſolt ſie verbannen/ nemlich/ die Hethiter/ Amoriter/ Cananiter/ Phereſiter/ Heuiter vnnd Jebuſiter/ wie dir der HERR deyn Gott gebotten hat/ auff das ſie euch nicht leren thůn alle die grewel/ die ſy jren Göttern thůn/ vnd jr euch verſündigt an dem HERRN ewrem got.

Wenn du vor eyner ſtatt lange zeytt ligenmůſt/ wid die du ſtreytteſt ſy zů er oberen/ ſo ſolt du die bewme nicht verderben/ das du mit äxtenn dran fareſt/ denn du kanſt daruon eſſen/ darumb ſolt du ſie nit auß rotten/ Jſts doch holtz auff dem felde/ vnd nicht menſche/ vnd kan nicht zum bolwerck kom̃en wider dich. Wölliches aber bewme ſind/ die du waiſt das man nit daruon iſſet/ die ſolt du verderben vñ auß rotten/ vnnd bolwerck darauß bawen wider die ſtatt/ die mit dir krieget/ biß dz du jr mächtig werdeſt.

Das XXI. Capitel.

A Wenn man eynen erſchlagenen findet imm lande/ das dir der HERR deyn Got geben wirdt eyn zůnemen/ vnd ligt im̃ felde/ vnd man nicht waißt/ wer jhn geſchlagen hat/ So ſollen deyne Elteſten vnd Richter hinauß gehn/ vnnd von dem erſchlagenen meſſen ahn dei ſtedt die vmbher ligen/ Wölliche ſtatt die neheſt iſt/ der ſelbẽ Elteſten ſollen ſeyne junge kůw von den rindern nemen/ da mit man nit gearbaitet hat/ noch am joch gezogen hat/ vnd ſollen ſie hinab füren inn eynen küſichten grund/ der weder gearbaitet noch beſeet iſt/ vnd daſelbs im̃ grund jr den hals abhawen.

Da ſollenn erzů kom̃en die Prieſter/ die kinder Leui (denn der HERR deyn Gott B hat ſy erwölet/ das ſie jm dienen vnnd ſeynen namen loben/ vñ nach jrem mund ſollen alle ſachen vnd alle ſcheden gehandelt werdẽ (Vñ alle Elteſten d᷑ ſelben ſtatt ſollen herzů tretten zů dem erſchlagenen/ vñ jre hende waſchen vber die junge kůw/ der im̃ grund der hals abgehawen iſt/ vñ ſollen antworten vnd ſagen/ Vnſer hend haben diß blůtt nicht vergoſſenn/ ſo habens auch vnſer augen nit geſehen/ Sey genedig deinem volck Jſrael/ das du d᷑ HERR erlöſet haſt/ leg nicht das vnſchuldig blůt auff deyn volck Jſrael/ So werden ſie über dem blůt verſünet ſeyn. Alſo ſoltu das vnſchuldige blůt von dir thůn/ das du thůeſt was recht iſt vor den augen deß HERREN.

C Wenn du inn eynen ſtreytt zeüchſt wider deyne feynd/ vnd der HERR deyn got gibt dir ſie jnn deyne hend/ das du jhre gefangen weg füreſt/ vnnd ſiheſt vnder den gefangenen eyn ſchön weyb/ vnd haſt luſt zů jr/ das du ſie zum weyb nemeſt/ ſo füre ſie inn deyn hauß vnnd laß jr das har abſcheren/ vnd jre Negel beſchneiden/ vnnd die klaider ab legen d᷑innen ſie gefangen iſt/ vnd laßſy ſitzen inn deynem hauſe/ vñ bewainen eynen mondlang jren Vatter vnd jre můter/ darnach ſchlaff bey jr vnd nim̃ ſie zů der ehe/ vnnd laß ſie deyn weyb ſeyn. Weñ du aber nicht luſt zů jr haſt/ ſo ſolt du ſie außlaſſen wo ſie hin will/ vnnd nicht vmb gelt verkauffenn noch verſetzenn/ Darumb das du ſie gedemůttiget haſt.

Wenn yemant zway weyber hat/ eyne D die er lieb hat/ vnd eyne die er haſſet/ vnd ſie jm kinder geberen/ baide die liebe vnnd die feyndſälige/ das der erſtgeborner der feyndſäligen iſt/ Vnd die zeyt kompt/ das ehr ſeynen kinderen das erbe außthaile/ ſo kan er nicht den ſun der liebſten zum erſtgebornen ſon machen/ für den erſtgeborn ſun der feyndtſäligen/ ſonderen er ſoll den ſun der feyndtſäligen für den erſtenn ſun erkennen/ das er jhm zwaifeltig gebe/ alles das vor handenn iſt/ Denn der ſelb iſt ſeyne erſte krafft/ vnnd der erſten geburt recht iſt ſeyn.

Wenn yemandt eynen aigen willigenn vnd vngehorſamen ſun hat/ der ſeyner vatter vnd můter ſtym̃ nicht gehorchet/ vnnd wenn ſie jhn züchtigen/ jnen nicht gehorchen will/ ſo ſol jn ſeyn vatter vnd můtter greyffen/ vnnd zů den Elteſtenn der ſtatt füren/ vnd zů dem thor deß ſelben orts vnd zů den Elteſten der ſtatt ſagen/ Diſer vnſer ſun iſt aigenwillig vnnd vngehorſam/ vnd gehorchet vnſer ſtym̃ nicht/ vnnd iſt eyn ſchlem̃er vnnd truncken bolt/ So ſollen jn ſtainigen alle leüt der ſelbigen ſtat/ das er ſterbe/ vnnd ſolt alſo den böſen von dir thůn/ das es gantz Jſrael höre vnd ſich fürchte.

Wenn yemandt eyn ſünde gethon hat/ die des tods wirdig iſt/ vnnd wirt alſo getödt das man jn auff eyn holtz henget/ ſo ſoll ſein leichnam nicht vber nacht an dem holtz bleyben/ ſonderen ſolt jhn deß ſelben tags begrabenn/ Denn eyn gehenckter iſt verflůchet bey Gott/ auff das du deyn land nit verunrainigſt/ das dir der HERRE deyn Gott gibt zům erbe.

Das XXII. Capitel.

WEnn du deynes Brůders ochſen oder ſchaff ſiheſt jrre gehn/ ſo ſolt du dich nicht entziehen von jhnenn/ ſonderenn ſolte ſie wider zů deynem A Brůder füren/ Wenn aber deyn brůder dir nicht nahe iſt/ vñ kenneſt jn nicht/ ſo ſolt du ſie inn deyn hauß nemenn/ das ſie bey dir ſeyen/ biß ſie deyn brůder ſůche/ vnnd denn jhm wider gebeſt. Alſo ſolt du thůn mit ſeinem eſel/ mit ſeinem klaid/ vñ mit allem verlornen/ das deyn brůder verleürt/ vnd du es findeſt/ du kanſt dich nit entziehen.

Wann du deines brůders eſel oder ochſen ſiheſt fallen auff dem wege/ ſo ſolt du dich nicht von jm entziehen/ ſonderen ſolt jm auff helffen.

Ein weib ſoll nit mans gerete tragen/ vnd ein mañ ſoll nicht weiber klaider anthůn/ Dann wer ſolchs thůt/ der iſt dem HERRN deinem Gott ein grewel.

Wann du auff dem weg findeſt ein vogel neſt/ auff einem bawm oder auff der erden/ mit jungen oder mit eyren/ vnd dz die můtter auff den jungen oder auff den eyren ſitzt/ ſo ſolt du nicht die můtter mit den jungen nemen/ ſondern ſolt die můtter fliegen laſſen/ vnd die jungen nemen/ auff das dirs wol gehe/ vnd lang lebeſt.

Wann du ein new hauß baweſt/ ſo mache ein lehnen drumb auff deinem dache/ auff das du nicht blůt auff dein hauß ladeſt/ wann yemant herab fiele. B

Leui. 19 Du ſolt deinenn weinberg nicht mitt mancherlay beſeen/ das du nicht zur Fülle hailigeſt ſolchen ſamenn (den du geſeet haſt) neben dem einkommen des weinberges. Du ſolt nicht åckern zů gleich mit eynem ochßen vnd eſel. Du ſolt nicht anziehen ein klaid von wollen vnd leynen zů gleich gemenget. Nu. 15. Du ſolt dir leplin machenn ann den vier fittigen deines mantels/ damit du dich bedeckeſt.

Wann yemant ein weib nimpt/ vnnd wirt jhr gram/ wañ er ſie beſchlaffen hat/ vnd legt jr was ſchentlichs auff/ vnd bringet ein böſes geſchrey vber ſie auß/ vnnd ſpricht/ Das weib hab ich genommen/ vñ da ich mich zů jhr thet/ fande ich ſie nicht junckfraw/ So ſollen der vater vnd můtter der diernen ſie nemen/ vnd für die elteſten der ſtatt iñ dē thor herfür bringen der C diernen junckfrawſchafft/ vñ der diernen vatter ſol zů den elteſten ſagen/ Ich habe diſem mañ mein tochter zů weib gegebē/ nu iſt er jr grañ worden/ vñ legt ein ſchētlich ding auf ſie vnd ſpricht/ Ich hab dein tochter nicht junckfraw fundenn/ Hie iſt die junnckfrawſchafft meyner tochter/ Vnd ſollen die klaider vor den elteſten der ſtatt außbraitten/ So ſollen die elteſtenn der ſtatt den mañ nemen/ vñ züchtigen/ vñ vmb hundert ſeckel ſilbers bůſſen/ vnd die ſelben der diernen vatter gebenn/ darumb das er ein junckfraw in Iſrael berüchtiget hat/ vnnd ſolle ſie zum weib haben/ dz er ſie ſein lebē lang nit laſſen müg. Iſts aber die warhait/ dz die dierne nicht iſt junckfraw funden/ ſo ſoll man ſie herauß für die thür jres vatters hauß füren/ vnd die leütte der ſtatt ſollen ſie zů tod ſteinigen/ darumb das ſie ein thorhait iñ Iſrael begangē hat/ vñ iñ jres vaters hauß gehůret hat/ vnd ſolt dz böß vō dir thůn.

Wann yemant erfunden wirt/ der bey einem weib ſchlefft/ die einen ehman hat/ ſo ſollen ſie baide ſterben/ der mañ vnd dz weib/ bey dem er geſchlaffen hat/ vnd ſolt das böſe von Iſrael thůn.

D Leui. 20 Wañ ein dierne yemant vertrawet iſt/ vnd ein mañ krieget ſie inn der ſtatt/ vnd ſchlaffet bey jr/ ſo ſolt jhr ſie alle baide zů der ſtatt thor auß füren/ vnd ſolt ſie baide ſteinigen/ das ſie ſterben/ Die dierne darumb/ das ſie nicht geſchryen hat/ weil ſie in der ſtatt war/ Den mañ darumb/ das er ſeines nechſten weib geſchendet hat: vñ ſolt das böſe von dir thůn.

Wann aber jemant ein vertrawte dierne auff dem felde krieget/ vnd ergreyffet ſie vnd ſchleffet bey jr/ ſo ſolle der mañ allein ſterben/ der bey jr geſchlaffen hat/ vñ der dierne ſoltu nichts thůn/ dann ſie hat kain ſünde des tods werdt gethon/ ſonderen gleich wie yemant ſich wider ſeinen neheſten erhůbe vnd ſchlůge ſeine ſeele todt/ ſo iſt diß auch/ dann er fande ſie auff dem felde/ vnd die vertrawet dierne ſchry/ vnd war niemant der jr halff.

Wann jemant an ein junckfraw kommet/ die nicht vertrawet iſt/ vnd ergreiffet ſie/ vnd ſchlefft bey jr/ vnd werden gefunden/ ſo ſol der ſie beſchlaffen hat/ jrem vatter fünfftzig ſekel ſilbers geben/ vñ ſoll ſie zum weib haben/ darumb/ das er ſie geſchwecht hat/ er kan ſie nicht laſſen ſein leben lang. Niemandt ſoll ſeines vatters weib nemen/ vnd nicht auff decken ſeines vatters decke.

Das XXIII. Capitel.

A Exo. 23 ES ſoll kein zerſtoſſener noch verſchnitner in die gemain des HERREN[a] kommen/ Es ſol auch kein hůrkind in die gemain des HERRN kom men/ auch nach dem zehenden gelid/ ſondern ſoll ſchlecht nicht inn die gemain des HERRN kommen. Die Ammoniter vñ Moabiter ſollen nicht inn die gemain des HERRN kommen/ auch nach dem zehenden gelid/ ſondern ſie ſollen nim̃er mer hineyn kommen/ darumb/ da ſie eüch nicht zůuoꝛ kamen mit bꝛott vnd waſſer auff dē wege/ da jr auß Egypten zoget/ vñ darzů wider eüch dingeten den Bileam den ſun Beoꝛ/ den außleger auß Meſopotamia/ dz er dich verflůchē ſolte. Aber der HERR dein Gott wolt Bileam nicht hören/ vnd wandelt dir den flůch inn den ſegen/ Darumb das dich der HERR dein Gott lieb hette/ Du ſolt jn weder gůts noch [b] eere beweiſen dein lebenlang ewigklich.

a (Kom̃en) Das iſt/ ſie ſollen nicht zů ampten vnd regiment kom̃en, damit das regiment nicht verachtet vnd veruneeret werde.

b (Eere beweiſen) Das iſt/ jr ſolt ſie nicht her für zyehen/ vnd in offenliche ampt ſetzen/ Sonſt möchten ſie wol jnen almůſen geben/ vnd zur not hilflich/ aber nit zun eeren vnder dem volck Gottes.

B Die Edomiter ſolt du nicht für grewel halten/ Er iſt dein bꝛůder. Den Egypter ſolt du nicht fur grewel halten/ dann du biſt ein frembdling inn ſeinem land geweſen/ Die kinder die ſie im̃ dritten gelid zeügen/ ſollen inn die gemaine des HERRN kommen.

Wann du auß dem låger geheſt wider deine feynde/ ſo hůtte dich voꝛ allē [b] böſen.

b (Böſen) Das du ſelbſt nicht ſtreflich ſeyeſt/ vnnd alſo den ſig zur ſtraff verliereſt/ vnd geſchlagen werdeſt/ wie zur zeit Eli/ vnd Saul geſchach.

Wann yemant vnder dir iſt/ der nicht rein iſt/ das jm des nachtes was widerfaren iſt/ der ſoll hinauß für das låger geen/ vnd nicht wider hinein kom̃en/ biß er voꝛ abents ſich mit waſſer badet vnd wañ die ſoñ vnder gangen iſt/ ſoll er wider ins låger geen.

Vnd du ſolt auſſen voꝛ dem låger einen oꝛt haben/ dahin du zur not hinauß geeſt/ vnd ſolt ein ſcheüflin haben/ vnd wañ du C dich drauſſen ſetzen wilt/ ſoltu damit graben/ Vnnd wann du geſeſſen biſt/ ſolt du zů ſcharren was von dir gangen iſt/ Dañ der HERR dein Gott wandelt vnder deinem låger/ das er dich errette/ vnnd gebe deine feind voꝛ dir/ Darumb ſoll dein låger hailig ſein/ das kain ſchand vnder dir geſehen werde/ vnd er ſich von dir wende.

Du ſolt den knecht nicht ſeinem herren vberantwoꝛten/ der vonn jhm zů dir ſich entwandt hat/ Er ſolle bey dir bleiben an dem oꝛt/ den er erwölet inn deiner thoꝛeynem/ jm zů gůt/ vnd ſolt jn nicht ſchindē.

Es ſolle kain hůre ſein vnder den töchtern Jſrael/ vnd kain hůrer vnder den ſünen Jſrael.

Du ſolt kain hůrlon noch hund gelt iñ das hauß Gottes deynes HERRN bꝛingen/ auß jrgent einem gelübd/ dann das iſt dem HERRN deinem Gott baides ein grewel. D

Du ſolt an deinem bꝛůder nicht wůchern/ weder mit gelt noch mit ſpeyſe/ noch mit allem darmit man wůchern kan/ An dem frembden magſtu wůchern/ aber nit an deinem bꝛůder/ auf dz dich der HERR dein Got geſegne in allem das du für dich nimpſt/ im̃ lande/ dahin du kompſt/ das ſelb einzůnemen.

Wann du dem HERRN deinem Gott ein gelübdt thůſt/ ſo ſolt du chs nicht verzyehen zů halten/ dann der HERR deyn Gott wirts von dir foꝛdern/ vnd wirt dir ſünde ſein/ Wann du das geloben vnderwegenn laſſeſt/ ſo iſt dirs kain ſünde/ Aber was zů deinen lippen außgangen iſt/ ſolt du halten vnd darnach thůn/ wie du dem HERRN deinem Gott frey willig gelobet haſt/ das du mit deinem mund geredt haſt.

Wann du inn deines nechſten weinberge geeſt/ ſo magſtu der dꝛauben eſſen nach deinem willen/ biß du ſatt habeſt/ aber du ſolt nichts in dein geſeß thůn.

Wann du inn die ſaat deines nechſten geeſt/ ſo magſt du mit der hand eheren ab rupffen/ aber mit der ſicheln ſolt du nicht dariñe hin vnd her faren:

Das XXIIII. Capitel.

WAnn yemandt ein weib nimpt/ vnd ehlicht ſie/ vnd ſie nit gnade findet voꝛ deinen augen/ vm̃ etwa einer vnluſt willē/ ſo ſoll er ein ſcheid bꝛieff ſchreiben/ vnd jr in die hand geben/ vnnd auß ſeinem hauſe laſſenn. Wann ſie dann auß ſeinem hauß gangen iſt/ vnnd hin gehet/ vnnd wirt eines andern weib/ vñ der ſelb ander mañ jr auch gram̃ wirt/ vnnd einen ſchaid bꝛieff ſchreibet/ vnnd jr inn die hand gibt/ vnd ſie auß ſeinem hauſe laſſet/ oder ſo der ſelb ander man̄ ſtirbt/ der ſie jhm zum weib genommen hatt/ ſo kan ſie jr erſter man̄/ der ſie auß ließ/ nicht widerumb nemmen/ das ſie ſein weib ſey: nach dem ſie iſt vnreyn/ Dann ſollches iſt ein grewel vor dem HERRN/ Auf das du das land nicht zů ſünden macheſt/ das dir der HERR dein Gott zů erb gegeben hat.

Wann yhemandt newlich ein weib genommen hat/ der ſol nicht in die heerfart ziehen/ vnd man ſoll yhm nichts auff legen/ Er ſoll frey inn ſeinem hauß ſein ein jar lang/ das er frölich ſey mit ſeinem weibe/ das er genommen hat.

Du ſolt nicht zů pfande nemen den vnderſten vnnd vberſten mülſtein/ dann er B hat dir die ſeel zů pfande geſetzt.

Wann yemandt funden wirt der auß ſeinen brůdern ein ſeel ſtilet/ auß den kindern Jſrael/ vnd verſetzt oder verkauffet ſie/ ſolcher dieb ſol ſterben/ das du das böſe von dir thůeſt.

Hůtte dich vor der plage des auſſatzs/ das du mit fleiß halteſt vnnd thůeſt/ alles das dich die prieſter/ dye Leuiten lerenn/ Nu.12. Vnnd wie ſie euch gebietten/ das ſollt yhr halten/ vnnd darnach thůn. Bedencke was der HERR dein Got thet mit Mirjam auff dem wege/ da jhr auß Egypten zoget.

Wann du deinem nechſten yrgent eyn ſchuld borgeſt/ ſo ſolt du nicht in ſein hauſe gehen/ vnnd jm ein pfand nemen/ ſon- C dern du ſolt hauſſen ſteen/ vnd er dem du borgeſt/ ſoll ſein pfand zů dir herauß bringen. Jſt er aber ein dürfftiger/ ſo ſollt du dich nit ſchlaffen legen vber ſeinem pfande/ ſondern ſolt jhm ſein pfande wider geben/ wann die ſonn vnder gehet/ das er in ſeinem klaide ſchlaffe/ vnd ſegne dich/ das wirdt vor dem HERRN deinem Gott ein gerechtigkait ſein.

Du ſolt dem dürfftigen vnd armen ſein lon nit vorhalten/ er ſey von deinē brůdn/ oder frembdlingē der in deinē land vn̄ in̄ deinem thor iſt/ ſondern ſolt jm ſeinen lon des tages geben/ das die ſonne nicht drüber vnder gehe/ Dann er iſt dürfftig/ vnd erhelt ſein ſeele darmit/ auff das er nicht wider dich den HERRN anrůffe/ vnd ſey dir ſünde.

Die vätter ſollen nicht für die kinder/ noch die kinder für die vätter ſterben/ ſon- D dern ein yegklicher ſolle für ſeine ſünd ſter- Leui.19 ben. Du ſolt das recht des frembdligen vnd des waiſen nit beügen/ Vnd ſolt der witwen nicht das klaid zum pfand nemē: Dann du ſolt gedencken das du knecht in̄ Egypten geweſen biſt/ vnnd der HERR dein Got dich von dannen erlöſet hat/ darumb gebiette ich dir dz du ſollchs thůeſt.

Wann du auff deinem acker geerndtet haſt/ vnd einer garben vergeſſen haſt auf dem acker/ ſo ſolt du nicht vmbkerenn die ſelben zů holen/ ſondern ſie ſoll des frembdlingen/ des waiſen/ vnd der witwen ſein/ auff das dich der HERR dein Gott ſegene inn allen wercken deiner hende. Wann du deine ölbeüm haſt geſchüttelt/ ſo ſoltu nicht nach ſchütteln/ Es ſoll des frembdlingen/ des waiſen/ vnd der witwen ſein. Wann du deinen weinberg geleſen haſt/ ſo ſoltu nit nach leſen/ Es ſol des frembdlingen/ des waiſen/ vnd der witwen ſein/ vnd ſolt gedencken/ das du knecht inn Egypten land geweſen biſt/ darumb gebiete ich dir/ das du ſolchs thůeſt.

Das XXV. Capitel.

WEn̄ ein hader iſt zwiſchen män̄- A nern/ ſo ſoll man ſie für gericht bringen vnd ſie richtē/ vn̄ dem gerechten recht ſprechen/ vn̄ den gotloſen verdammē: Vnd ſo der gottloß ſchleg verdienet hat/ ſolle jn der Richter haiſſen niderfallen/ vnd ſollen jn vor jm ſchlahen/ nach der maß vnnd zal ſeiner miſſethat/ Wann man jhm viertzig ſchleg gegebenn hat/ ſol man nicht mer ſchlahen/ auf das nicht/ ſo man mer ſchlege gibt/ er zů vil geſchlagen werde/ vnd dein brůder ſcheützliche vor deinen augen ſey.

Du ſolt dem ochßen der da dreſchet/ nit das maul verbinden.

Wann brůder bey einander wonen/ vn̄ einer ſtirbt on kinder/ ſo ſoll das weib des verſtorbenen nicht einen frembden mann 1.Co.9 drauſſen nemen/ ſondern jr ſchwager ſolle 2Tim.5 ſie beſchlaffen: vnd zum weib nemen/ vnd befreünden/ Vnnd den erſten ſun den ſie gebürt/ ſoll er beſtettigen nach dē namen ſeines verſtorbenen brůders/ das ſein name nicht vertilget werde auß Jſrael.

Gefelt aber dem mañ nicht/ das er ſein ſchwegerin neme/ ſo ſol ſie/ ſeine ſchwegerin hinauff gehen vnder das thor für dye elteſten vnd ſagen / Mein ſchwager wegeret ſich ſeinem brůder einen namen zů erwecken inn Iſrael/ vnd will ſich nicht mit mir befreünden/ So ſollen jhn die elteſten der ſtatt fordern/ vnd mit jm reden/ Weñ er dann ſtehet vnd ſpricht/ Es gefellt mir nicht ſie zůnemen / ſo ſolle ſein ſchwegerin C zů jm tretten vor den elteſten/ vnd jm eyn ſchůch auß ziehen von ſeinen füſſen/ vnnd jn an ſpeyen/ vnd ſoll antworten vnd ſprechen: Alſo ſoll man thůn einem jederman der ſeines brůders hauß nit erbawen will/ Vnd ſein name ſoll in Iſrael haiſſen des Barfůſſers hauß.

Wañ ſich zwen männer mitt einander haderen/ vnd des einen weib laufft zů/ dz ſie jren mañ errette von der hand deß der jn ſchlecht/ vnd ſtreckt jhr hand auß vnd ergreifft jn bey ſeiner ſcham/ ſo ſolt du jhr die hand abhawen / vnd dein aug ſoll jhr nicht verſchonen.

Du ſolt nicht zweyerlai gewicht in deynem ſack/ groß vnd klain haben / Vnd iñ deinem hauß ſoll nicht zweyerley Scheffel/ groß vnd klain ſein/ Du ſolt ein vollig vnd recht gewicht/ vnd einen völligen vñ rechten ſcheffel haben/ auf das dein leben D lang were in dē land / das dir der HERR dein Gott geben wirt / Dann wer ſolches thůt / der iſt dem HERRN deinem Gott ein grewel/ wie alle die vbel thůn.

Gedenck wz dir die Amalekiter theten auff dem weg/ da jr auß Egypten zoget/ wie ſie dich angriffen auff dem weg/ vnd ſchlůgen deine hinderſten/ alle die ſchwachen die dir nach zogē da du můd vñ mat wareſt/ vñ forchten Got nit/ Wañ nu der HERR dein Got dich zů růwe bringt/ vō allen deinen feinden vmbher im land/ dz dir der HERR dein Got gibt zů erb einzůnemen/ ſo ſoltu dz gedechtnis der Amalekiter außtilgen vnder dem himel/ Das vergis nicht.

Das XXVI. Capitel.

A WEnn du ynns land kommeſt/ das dir der HERR dein Gott
Deut. 17 zum erb geben wirt/ vnd nimmeſt es ein/ vnnd woneſt darinnen/ ſo ſolt du nemen allerlai erſten früchte des landes/ die auß der erdenn kommen/ die der HERR dein Gott dir gibt/ vnd ſolt ſie iñ einen korb legen / vnd hin gehen ann den orth/ den der HERR dein Gott erwölenn wirt/ das ſein name daſelbs wone / vnnd ſoltt zů dem pryeſter kommenn/ der zů der zeyt da iſt/ vnd zů jm ſagen / Ich verkündige heütte dem HERRN deinem Gott/ das ich kommen bin in das land / das der HERR vnſeren vättern geſchworen hatt vns zů geben.

Vnd der prieſter ſoll dē korb nemen von deiner hand/ vnd vor dem altar des HER- B
REN deines Gottes nider ſetzen/ da ſoltu antworten vnnd ſagen vor dem HERRN deinem Gott/ Die Syrer wolten meinen vatter vmbbringen/ der zoch hinab iñ Egypten/ vnd war daſelbs ein frembdling/ mit geringem volck / vñ ward daſelbs ein groß/ ſtarck vnd vil volck. Aber die Egypter handeltē vns vbel/ vnd zwungen vns: legten einen harten dienſt auff vnns/ Da ſchrien wir zů dem HERRN dem Got vnſer vätter/ vnnd der HERR erhöret vnſer ſchreien/ vnd ſahe vnſer ellend/ angſt vnd not/ vnd füret vns auß Egypten/ mit mechtiger hande vnnd außgerecktem arm/ vnd mit groſſem ſchrecken / durch zaichen vnnd wunder/ vnnd brachte vns an diſen C
ort/ vnd gab vns diß land/ da milch vnnd honig innen fleüßt. Nun bring ich die erſten fruchte des lands/ die du mir HERR gegeben haſt. Vnd ſoltt ſie laſſen vor dem HERRN deinem Gott/ vnd anbeten vor dem HERRN deynem Gott/ vnd frölich ſein vber allem gůt/ das dir der HERR dein Gott gegeben hat/ vnd deinem hauſe/ du vnnd der Leuit/ vnnd der frembdling der bey dir iſt.

Wann du alle zehenden deins einkommens zů ſamen bracht haſt im driten jar/ das iſt ein zehendenn jar / ſo ſoltt du dem Leuiten/ dem frembdlingen/ dem waiſen vnd den witwen geben/ das ſie eſſenn inn deinem thor/ vnd ſatt werden. Vnnd ſoltt ſprechen vor dem HERRN deinem Gott/ Ich hab bracht das gehailiget iſt auß meinem hauß / vnd habs gegeben den Leuiten/ den frembdlingen/ den waiſen/ vnnd den wytwin/ nach alle deinem gepot/ das du mir gepoten haſt/ Ich hab deine gepote nicht vberganngenn/ noch vergeſſenn.

Eſai. 59. Jch hab nicht daruon geſſen inn meinem [a] laide/vnd hab nicht dauon gethon ynn vnreinigkeit: Jch hab nicht zů den todten daruon gegebenn. Jch bin der ſtim̃e des HERRN deines Gottes gehorſam geweſen/vnd hab gethon alles wie du mir gepotten haſt. D Sihe herab võ deiner hailigẽ wonung von himel/vnd ſegene dein volck Jſrael/vñ das land/das du vns gegeben haſt/wie du vnſern vättern geſchworenn haſt/ein lande da milch vnd honig innen fleüßt.

Heüts tags gebeüt dir der HERR dein Gott/das du thůeſt nach allen diſen gepotten vnd rechten/das du ſie halteſt/vñ De.7.14 darnach thůeſt von gantzem hertzen vnd von gantzer ſeelen. Dem HERRN haſtu heütte geredt/das er dein Got ſey/das du inn alle ſeinen wegen wandelſt/vnd halteſt ſeine geſetz/gepott vnd recht/vnd ſeyner ſtimme gehorcheſt. Vnnd der HERR hat dir heütte geredt/das du ſein aigen volck ſein ſolt/wie ehr dir geredt hat/das du alle ſeine gepott halteſt/vnd er dich dz höheſt mache/vnnd du gerůmet/gepreyſet vnnd geeret werdeſt vber alle völcker/die er gemacht hat/das du dem HERRN deinem Got ein hailig volck ſeyeſt/wie er geredt hatt.

Das XXVII. Capitel.

A VNd Moſe gepot ſampt den elteſten Jſrael dem volck vnd ſprache/Behaltet alle gepott/die ich Joſu. 4. eüch heütte gebiette. Vnd zů der zeit/weñ jr vber den Jordan geet ins land/das dir der HERR dein Gott geben wirt/ſolt du groſſe ſteyn auffrichten/vnd ſie mit kalch tünchen/vnd drauff ſchreiben alle wort diſes geſetzs/Wañ du hinüber kompſt/auff das du kom̃eſt inns land/das der HERR dein Got dir gebẽ wirt/ein land/da milch vnnd honig jnnen fleüßt/wie der HERR deiner vätter Gott dir geredt hat.

Wann jr nun vber den Jordan gehet/ſo ſolt jr ſolche ſteyn auffrichten (daruon B ich eüch heütte gebiette) auff dem berge Ebal/vnd mit kalch tünchen/vnd ſolt daſelbs dem HERRN deinem Gott ein ſteynen altar bawen/Exod. 6. Joſu. 8. darüber kayn eyſen feret/Von gantzen ſtainen ſolt du diſen altar dem HERRN deinem Gott bawen/vnd brandpffer drauff opffern dem HERREN deinem Gott/vnd ſolt danckopffer opffern/vnnd daſelbs eſſen vnnd frölich ſein/vor dem HERRN deinem Gott/vñ ſollt auff die ſteine alle wort diſes geſetzes ſchreiben klar vnd deütlich.

Vnd Moſe ſampt den prieſtern den Leuiten redeten mit dem gantzen Jſrael/vñ ſprachen/Merck vnd höre zů Jſrael/heüt dis tags biſt du ein volck wordẽ des HERREN deines Gottes/das du der ſtim̃e des HERRN deines Gottes gehorſam ſeyeſt/vnd thůeſt nach ſeinen gepotten vnd rechten/die ich dir heütte gebiette.

Vnd Moſe gepott dem volck deſſelben tags vnd ſprach: Diſe ſollen ſtehen auff dẽ berg Griſim/zů ſegenen das volck/wann jr vber den Jordan gangen ſeit. Simon/Leui/Juda/Jſaſchar/Joſeph vnd BenJamin. Vnnd diſe ſollen ſtehen auff dem berg Ebal zů flůchẽ. Ruben/Gad/Aſſer/C Sebulon/Dan vnd Naphthali. Vnd die Leuiten ſollen anheben/vnd ſagen zů yederman von Jſrael mit lautter ſtim̃e.

Deut. 19 Verflůchet ſey wer ein götzen odder gegoſſen bild machet/einẽ grewel des HERREN/ein werck der werckmaiſter hend/vnd ſetzt es verborgen/Vnnd alles volck ſolle antworten vnd ſagen/Amen.

Verflůchet ſey/wer ſeinem vater oder můter flůcht/vñ alles volck ſol ſagẽ/Amẽ.

Verflůcht ſey/wer ſeines nächſten grentze engert/Vñ alles volck ſoll ſagẽ/Amen.

Verflůcht ſey/wer einen blinden jrren machet auff dem wege/Vnnd alles volck ſoll ſagen/Amen.

Verflůcht ſey/wer das recht des frem̃dlingen/des waiſen/vnd der witwen beüget/Vnd alles volck ſoll ſagen/Amen.

Verflůchet ſey/wer bey ſeines vatters weib ligt/das er auff decke den fittich ſeynes vaters/Vñ alles volck ſoll ſagẽ Amẽ.

Verflůcht ſey/wer jrgent bey eim vich ligt/vnd alles volck ſoll ſagen/Amen.

Verflůcht ſey/wer bey ſeiner ſchweſter ligt/die ſeines vatters oder ſeiner můtter tochter iſt/vñ alles volck ſoll ſagen/Amẽ.

Verflůchet ſey/wer bey ſeiner ſchwiger ligt/vñ alles volck ſol ſagen/Amen.

---

[a] (Leide) Gottes opffer ſoll frelich/rein vnnd hailig ſein/darumb nichts in traurigkait dauon gegeſſẽ/nichts inn vnreynigkait dauon genommen/nichts den götzen oder todten dauon gegeben ſein.

Verflůcht ſey/ wer ſeinẽ nechſten heimlich ſchlecht/ vnnd alles volck ſoll ſagenn/ Amen.

Verflůchet ſey/ wer geſchencke nimpt/ das er die ſeel des vnſchuldigẽ blůts ſchleget/ vnd alles volck ſoll ſagen/ Amen.

Verflůcht ſey/ wer nicht alle wort diſes geſetzes erfüllet/ das er darnach thů/ vnd alles volck ſoll ſagen/ Amen.

Das XXVIII. Capitel.

A VNnd weñ du der ſtim̃ des HERREN deines Gottes gehorchenn wirſt/ das du halteſt vnd thůeſt alle ſeine gepott/ die ich dir heüte gebiete/ ſo wirt dich der HERR dein Got das höheſt machen vber alle völcker auff erden/ vnnd werden vber dich kommen alle diſe ſegen/ vnd werden dich treffen/ darumb/ das du der ſtim̃ des HERRN deines Gottes biſt gehorſam geweßt. Geſegnet wirſt du ſein inn der ſtatt/ Geſegnet auff dem acker/ Geſegnet wirt ſein die frucht deins leibs/ die frucht deins lands/ vnd die fruchte deins vichs/ vnd die früchte deiner ochßen/ vnd die früchte deiner ſchaf/ Geſegnet wirt ſein dein[a] korb/ vnd dein vbrigs/ Geſegnet wirſtu ſein/ wenn du eingeeſt/ Geſegnet wann du auß geeſt.

[a] (Korb) Das iſt/ alles was du gegenwertigklich braucheſt/ vnd was du beſeit legeſt zů behalten.

B Vnnd der HERR wirt deine feind/ die ſich wider dich aufflehnen/ vor dir ſchlagen/ Durch einen wege ſollen ſie auß zyehen wider dich/ vnnd durch ſiben weg vor dir fliehen/ Der HERR wirt gebietẽ dem
Deu.25. ſegen/ das er mit dir ſey inn deinem keller vnnd inn allem das du fürnimpſt/ vnd wirt dich ſegenen/ inn dem landt das dir der HERR dein Gott gegeben hat.

Der HERR wirt dich im zum heiligen volck auffrichten/ wie er dir geſchworenn hat/ darumb das du die gebott des HERREN deines Gottes helteſt/ vnd wandleſt inn ſeinen wegen/ das alle völcker auff erden werden ſehen/ das du nach dem namẽ des HERRN geneñet biſt/ vnd werdẽ ſich vor dir fürchtẽ/ Vñ der HERR wirt machen/ das du vberfluß an gůttern haben wirſt/ ann der frucht deines leibs/ an der frucht deines vichs/ vnd an der frucht deines ackers/ auff dem land/ dz der HERR deinen vätern geſchworn hat dir zůgebẽ.

Vnd der HERR wirt dir ſeinen gůten ſchatz auff thůn den himel/ das er deinem land regen gebe zů ſeiner zeit/ vnd das er ſegene alle werck deiner hende. Vnnd du wirſt vilen völckern leihen/ du aber wirſt von niemant entlehnen/ Vnd der HERR wirt dich zum haupt machen vnnd nicht zum ſchwantz/ vnnd wirſt oben ſchweben vnnd nicht vnden ligen/ darumb/ das du gehorſam biſt den gebotten des HERRN deines Gottes/ die ich dir heütte gebiette/ zů halten vnd zů thůn/ vnnd das du nicht weicheſt/ von irgent einem wordt/ das ich eüch heütte gebiette/ weder zur rechtenn noch zur lincken/ damit du anderen Göttern nach wandelteſt/ jnen zů dienen.

WENN du aber nit gehorchen wirſt der ſtim̃ des HERRN deines Gottes/ dz du halteſt vnd thůeſt alle ſeine gepot vnd recht/ die ich dir heut gebiete/ ſo werden alle diſe flůche vber dich kommen/ vnd dich treffen/ Verflůcht wirſtu ſein in der ſtat/ Verflůcht auf dem acker/ Verflůcht wirt ſein dein korb vnd dein vbrigs/ Verflůcht wirt ſein die frucht deins leibs/ die frucht deines lands/ die frucht deiner ochßenn/ vnnd die frucht deiner ſchaff/ Verflůchet wirſt du ſein wann du eingeeſt/ vnd verflůchet wann du auß geeſt.

Der HERR wirt vnter dich ſenden verarmen/ vnfriden vnd vnrat inn allem dz du für die hand nimpſt/ das du thůſt/ biß du vertilgt werdeſt vñ bald vnď geeſt/ vm̃ deins böſen weſen willen/ das du mich verlaſſen haſt. Der HERR wirt dir die ſterbe drüſen anhengẽ/ biß dz er dich vertilge/ im̃ dem land da hin du kommeſt das ſelb einzůnemen. Der HERR wirt dich ſchlagen mit ſchwulſt/ fieber/ hitze/ brunnſt/ dürre vnd blaiche/ vnd wirt dich verfolgen/ biß er dich vmbbringe.

Dein himel der vber deinem haupt iſt/ C wirt ehrnen ſein/ vnd die erden vnder dir/ eyſern. Der HERR wirdt deinem lande/ ſtaub vnd aſchen für regen geben vom hymel auff dich/ biß du vertilget werdeſt. Der HERR wirt dich vor deinen feinden ſchlagen/ Durch einen weg wirſt du zůynen auß ziehen/ vñ durch ſiben weg wirſt du vor jnen fliehen/ vnd wirſt zurſtrewet werden vnder alle reich auff erden/ Dein leichnam wirt ein ſpeiſe ſein allem geuögel des himels/vñ allē vihe auff erden/vñ niemant wirt ſein der ſie ſcheucht. Der HERR wirt dich ſchlahē mit drüſen Egypti/mit feygwartzē/mit grind vñ kretz das du nit kanſt hail werdē/Der HERR wirt dich ſchlahē mit wahnſin/blindheyt vñ raſen des hertzen/Vñ wirſt tappē im mittag/wie ein blinder tappet im tuncklē vñ wirſt auf deinem weg kein glück habē.

Vñ wirſt gewalt vñ vnrecht leidē müſſen dein lebē lāg/vñ niemāt wirt dir helffen. Ein weib wirſtu dir vertrawen laſſē/aber ein andrer wirt bey jr ſchlaffen. Ein hauß wirſtu bawen/aber du wirſt nit drinnen wonē. Ein weinberg wirſtu pflantzē/aber du wirſt jn nit gemain machē. Dein ochß wirt vor deinē augē geſchlachtet werden/aber du wirſt nit dauō eſſen. Dein eſel wirt vor deinē angeſicht mit gewalt genōmen/vñ dir nit wider gebē werden. Dein ſchaf wirt deinen feinden gegebē werden/vñ niemant wirdt dir helffen. Deine ſüne D vñ deine töchter werdē einē andern volck gegebē werdē/dz deine augē zůſehē vñ verſchmachten vber jnē täglich/vñ wirt kein ſtercke in deinē hendē ſein. Die frücht deines lands vñ all dein arbeit wirt ein volck verzerē/dz du nit kēneſt/vñ wirſt vnrecht leydē/vñ zerſtoſſen werdē dein lebenlang. Vñ wirſt vnſiñig werdē vor dē dz dein augē ſehē müſſē. Der HERR wirt dich ſchlahen mit einer böſen drüß an den knien vñ waden/dz du nit kanſt gehailt werden/vō den fůß ſolen an/biß auff die ſchaitel.

Der HERR wirt dich vñ deinen künig dē du vber dich geſetzt haſt/treiben vnder ein volck dz du nit kēneſt noch deine väter vñ wirſt daſelbs dienē andern götern/holtze vñ ſteinē/vñ wirſt ein ſchewſal/vñ ein ſprichwort vñ ſpot ſein vnd allen völckern Leuit. 26 da dich der HERR hin getriben hat. Du Agge. 1. wirſt vil ſamens auß fürē auff dz feld/vñ wenig einſam̄lē/Deñ die hewſchreckē werdens abfreſſen. Weinberg wirſtu pflantzen vñ bawē/aber kein wein trinckē noch leſen/dañ die würm werdens verzerē. Olbeum wirſtu habē in allen deinē grentzen/aber du wirſt dich nit ſalbē mit öl/dañ dein ölbaum wirt außgeriſſen werdē. Sün vñ töchter wirſtu zeügen vñ doch nit haben/dañ ſie werden weg gefüret werden. Alle deine beüm vnd frücht deines lands wirt das vnziſer freſſen.

E Der frembdling der bey dir iſt/wirt vber dich ſteigen vnd jm̄er oben ſchweben/Du aber wirſt herunder ſteigen vnd jm̄er vnderligen/Er wirt dir leyhen/du aber wirſt jm nichts leyhen/Er wirt dz haupt ſein/vnd du wirſt der ſchwantz ſein.

Vñ werdē alle diſe flůch vber dich kommen/vñ dich verfolgen vñ treffen/biß du vertilgket werdeſt/darūb das du der ſtim̄ des HERRN deines Gottes nit gehorcht haſt/dz du ſeine gebot vñ recht helteſt/die er dir geboten hat/darūb werden zeichen vnd wunder an dir ſein/vñ an deinem ſamen ewigklich/das du dem HERRN deinem gott nit gedienet haſt mit freud vnd luſt deines hertzens/da du allerley genůg hetteſt/Vñ wirſt deinem feinde/den dir d̄ HERR zůſchicken wirt/dienē in hunger vnd durſt/in bloſſe vnd allerley mangel/vnd wirt ein eiſern joch auff deinenn halß legen/biß das er dich vertilcke. Der HERRE wirt ein volck vber dich ſchicken/von ferne von der welt end/wie ein Adler fleüget/des ſprach du nit verſteheſt/ein fräch volck/das nit anſihet die perſon des alten noch gnedig iſt den jünglingen/vnd wirt verzeeren die frücht deines vichs/vnd die frücht deines lands biß du vertilget werdeſt/vnd wirt dir nichts vber laſſen an koren/moſt/öl/an früchten der ochſen vnd ſchafen/biß das dichs vmbbringe/Vnnd F wirt dich ängſten in allen deinen thoren/ 4.Re.6. biß das es niderwerffe deine hohe vñ feſte mauren/darauff du dich verlaſſeſt in alle deinem land. Vñ wirſt geengſtet werden in allen deinen thoren in deinē gantzē lande/das dir der HERR dein gott gegeben hat. Du wirſt die frücht deines leibs freſſen/das fleiſch deiner ſün vñ deiner töchter/die dir der HERR dein Gott gegeben hat/in der angſt vñ not/damit dich dein feind trengen wirt/Das ein man d̄ zůuor ſeer zärtlich vñ in lüſten gelebt hatt vnder euch/wirt ſeinem brůder vnd dem weib in ſeinen armen/vñ dem ſun der noch vbrig iſt von ſeinē ſünē/vergūnen zů gebenn jemant vnder jnē von dem fleiſch ſeiner ſün das er frißt/ſintemal jm nichts vberig iſt vō allē gůt/in d̄ angſt vñ not/damit dich dein feind drengē wirt in allē deinē thorē.

Ein weib vnder euch das zuuor zärtlich vnd in lüſten gelebt hatt/ das ſie nit verſücht hat jre füßſolen auff die erden zů ſetzen vor zärtligkeit vn̄ wolluſt/ die wirt dē man in jren armen/ vn̄ jrem ſun vnd jrer tochter vergun̄en/ die afterbürd die zwiſchen jr eigen beinen ſind außgangen/ dar zů jre ſün/ die ſie geborn hat/ Dan̄ ſie werden ſie für allerley mangel heymlich eſſen in der angſt vn̄ not/ damit dich dein feind trengen wirt in deinen thoren.

Wa du nit wirſt haltenn/ das du thůſt alle wort diſes geſetzs/ die inn diſem Bůch geſchribē ſind/ das du fürchteſt diſen herlichen vn̄ ſchrecklichen namen des HERREN deinē Got/ ſo wirt der HERR wunderlich mit dir vmbgeen/ mit ſchlegen auf dich vnd deinen ſamen/ mit groſſen vnnd langwirigen ſchlegen/ mit böſen vn̄ langwirigen kranckheiten/ vn̄ wirt dir zůwenden alle ſeuch Egypti/ dauor du dich fürchteſt/ vnd werden dir anhangen. Dazů alle kranckheyt vnd alle ſchlege/ die nit geſchriben ſind in dem bůch diſes geſetzs wirt der HERR vber dich kom̄en laſſen/ biß du vertilgket werdeſt/ vnd wirt ewer wenig pöbels vberbleiben/ die jhr vorhin geweſenn ſeyt/ wie die ſtern am himel nach der menge/ Darumb das du nit gthorcht haſt der ſtim̄ des HERREN deines Gottes.

G Vnd wie ſich der HERR vber euch zůuor frewete/ das er euch gůts thet vnd meret euch/ alſo wirt er ſich vber euch frewen das er euch vm̄bringe vn̄ vertilgke/ vnnd werdet verſtöret werden von dem land da du jetzt ein zeuchſt einzůnemen. Dann der HERR wirt dich zurſtrewen vnnder alle völcker/ von eim ende der welt biß ans ander/ vnnd wirſt daſelbs andern Göttern dienenn/ die du nit kenneſt noch deine väter/ holtz vnd ſteinen.

Dazů wirſtu vnder den ſelben völckern kein bleibend weſen haben/ vnd deine fůßſolen werden kein růwe habenn/ Dan̄ der HERR wirt dir daſelbs ein bebends hertz geben/ vn̄ verſchmachte augen/ vnd verdorrete ſeele/ das dein lebenn wirt vor dir ſchweben/ nacht vn̄ tag wirſtu dich fürchten/ vnd deines lebens nit ſicher ſein. Des morgens wirſtu ſagē/ Ach/ das ich den abent erleben möchte? Des abents wirſtu ſagen/ Ach/ das ich den morgen erlebenn möchte? vor forcht deins hertzen/ die dich ſchrecken wirt/ vnnd vor dem das du mit deinen augen ſehen wirſt.

Vnd der HERR wirt dich mit ſchif vol wider in Egypten füren durch den wege/ dauon ich geſagt hab/ du ſolt jn nit mehr ſehen/ Vnd jr werdet daſelbs ewern feinden zů knechten vnnd mägtenn verkaufft werden/ vnd wirt kein kauffer da ſein.

Das XXIX. Capitel.

A Diß ſind die wort des Bunds/ den der HERR Moſe geboten hat zů machen mit den kindern Jſrael/ in der Moabiter lande zum anderen mal nach dem er den ſelben mit jnen gemacht hette in Horeb/ Vnd Moſe rieff dem gantzen Jſrael/ vn̄ ſprach zů jnen/ Jr habt geſehen alles was der HERR gethan hat in Egypten vor ewern augen/ dem Pharao mit allen ſeinen knechten vnd ſeinem gantzen land/ die groſſen verſůchungenn/ die deine augen geſehen haben/ das es groſſe zeichen vn̄ wunder warē. Vn̄ der HERR hat euch biß auff diſen heutigen tag noch nit gegebē ein hertz/ das verſtendig were/ augen die da ſehen/ vn̄ oren die da höretē.

Er hat euch viertzig jar inn der wüſten laſſen wandeln. Ewre kleider ſind an euch nit veraltet/ vnd dein ſchůch iſt nit veraltet an deinen füſſen/ jr habt kein brot geſſen vnd kein wein getruncken noch ſtarck getrancke/ auff das du wiſſeſt/ das ich der HERR ewer Gott bin.

B Vn̄ da jr kamet an diſen ort/ zog auß d' künig Sihon zů Hesbon/ vn̄ d' künig Og zů Baſan vns entgegē mit vns zů ſtreiten vn̄ wir habē ſie geſchlagē/ vn̄ jr land eingenom̄en vn̄ zum erbtayl gegebē den Rubenitern vn̄ Gadditern/ vn̄ dem halbē ſtam̄ der Manaſſiter. So haltet nu die wort diſes būds/ vn̄ thůt darnach/ auff dz jr weislich handeln müget in all ewrem thůn.

Jr ſteet heut vor dem HERRN ewrem Gott/ die öberſten ewer ſtām/ ewer Elteſten/ ewer Amptleut/ ein jederman in Jſrael/ ewer kinder/ ewr weiber/ dein frem̄dling der inn deinem läger iſt/ bayde deyn holtzhawer vnnd dein waſſer ſchöpffer/ das du einher gehen ſolt in dem bund des HERREN deines Gottes/ vnd inn dem aid/ den der HERR dein got heut mit dir macht/ auf das er dich heut jm zum volck

auffrichte/vnd er dein Got ſey/wie er dir
geredt hat/vñ wie er deinen vätern Abraham/
Jſaac vnd Jacob geſchworen hat.

Dañ ich mach diſen bund vñ diſen ayd
C nit mit euch allein/ſonďn baide mit euch/
die jr heut hie ſeyt/vñ mit vns ſteet vor dē
HERRN vnſerm gott/vñ mit denen/die
heut nit mit vns ſind/Dañ jhr wißt/wie
wir in Egypten land gewonet habē/vnd
mittē durch die Heydē gezogē ſind/durch
wölche jr zoget/vñ ſahet jre grewel vñ jre
götzē/holtz vñ ſtein/ſilber vñ gold/die bey
jnen warē. Das nit vileicht ein man oder
ein weib/oder ein gſind/oder ein ſtam̄ vnder
euch ſey/des hertz heut ſich vō dē HERREN
vnſerm got gewant habe/dz es hingee
vñ diene dē Göttern diſer völcker/vnd
werde vileicht ein wurtzel vnder euch/die
da gall vñ wermůt trage/vñ ob er ſchon
höre die wort diſes flůchs/dañoch ſich ſegne
in ſeinē hertzen vñ ſpreche: [a] Es wirt ſo
Ebre. 12 böß nit/Jch wil wandeln/wie es mein hertze
Act. 8. dunckt/vñ alſo [b] die trunckne mit der
durſtigen verloren werde.

[a] (Es wirt ſo böß nit) Dz iſt der rüchloſen leut wort vñ gedancken/Ey die hell iſt nit ſo heiß/Es hat nit not der teüfel iſt nit ſo greülich als man jn malt/wölchs alle werckheyligen frech vnd durſtigklich thůn/ja noch lon im himel gewarten.

[b] (Das die trunckene) Das iſt/dz lerer vñ junger miteinander verloren werden/Der lerer iſt der trunckē von ſeinē tollen wein/da Eſaias von ſagt/der geet vber vñ verfůret mit ſich die durſtigen vñ ledigen ſeelen/die da jmmer lernen/vnd nim̄er zur warheit kom̄en/wie Sant Paulus ſagt.

Da wirt der HERR dē nit gnedig ſein
ſondern deñ wirt ſein zorn vñ eyuer rauchen
vber ſolchen man/vnnd werden ſich
auff jn legē alle flůch/die in diſem bůch geſchriben
ſind/vñ der HERR wirt ſeinē namē
außtilgken vnder dē himel/vñ wirt jn
abſondern zum vnglück/auß allen ſtem̄en
Jſrael/lauts aller flůch des Bundes/ď in
dem bůch diſes Geſetzes geſchriben iſt.

D So werden deñ ſagē die nachkom̄en eüwer
kinder/die nach euch auf kom̄en werdē/
vñ die frembdē/die auß ferne landē kōmē/
ſo ſie die plagen diſes lands ſehen/vñ
die kranckheitē/damit ſie der HERR beladē
hat/dz er all jr land mit ſchwefel vnd
ſaltz verbrant hat/dz ſie nit beſäet werden
mag/noch wechßt/noch kein kraut drinnen
aufgeet/gleich wie Sodom/Gomorra/
Adama vñ Zeboim vmbgekeret ſind/
die der HERR in ſeinem zorn vñ grim̄ vm̄gekert
hat. So werdē alle völcker ſagen/
Warumb hat der HERR diſem land alſo
gethan? Wz iſt dz für ſo groſſer grim̄iger
zorn? So wirt man ſagē/Darūb dz ſie dē
Bund des HERRN jrer väter got/verlaſſen
haben/den er mit jnen macht/da er ſie
auß Egypten land füret/vnd ſind hingegangen
vnd haben andern göttern gedienet/
vnnd ſie angebetet/ſolche Götter die
ſie nicht kennen//vnd die ſie nichts angehörē.
Darum̄ iſt des HERRN zorn ergrimmet
vber diß land/dz er vber ſie hat komē
laſſen alle flůch/die in diſem bůch geſchriben
ſteen. Vñ der HERR hat ſie auß jrem
land geſtoſſen/mit groſſem zorn/grim̄ vñ
vngnadē/vñ hat ſie in ein ander land geworffen/
wie es ſteet heuts tags. [a] Das gehaimnis
des HERRN vnſers gots iſt offenbart
vns vñ vnſern kindern ewigklich
dz wir thůn ſöllen alle wort diſes Geſetzes.

[a] (Das geheimnis) Wil ſo ſagen/Vns Juden hat got vor allē völckern auf erdē/ſeinē willē offenbart/vñ wz er im ſiñ hat drūb ſöllē wir auch deſt fleiſſiger ſein.

Das XXX. Capitel.

Weñ nu vber dich komet diß alles/ A
es ſey der ſegē/oder ď flůch/
die ich dir fürgelegt hab/vñ in
dein hertz geeſt/wa du vnder dē Heidē biſt
da dich der HERR dein got hin verſtoſſen
hat/vñ bekereſt dich zů dē HERRN deynem
Got/dz du ſeiner ſtim̄ gehorcheſt/du
vñ deine kinder vō gantzē hertzē vñ vō gantzer
ſeel/in allem dz ich dir heut gebiete/ſo
wirt der HERR dein got dein gefencknis
wenden/vñ ſich deiner erbarmē/vñ wirt
dich wider verſamlē auß allē völckern/dahin
dich der HERR dein gott verſträwet
hat. Weñ du biß an der himel ende verſtoſſen
wereſt/ſo wirt dich doch ď HERR
dein got vō dañen ſamlē/vñ dich vō dannē
holē/vñ wirt dich jns lād bringē/dz deine
väter beſeſſen habē/vñ wirſt es einnemē/
vñ wirt dir gůts thůn vñ dich meren
vber deine väter/Vñ der HERR dein got B
wirt dein hertz beſchneydē/vñ dz hertz deynes
ſamens/dz du dē HERRN deinē gott
liebeſt vō gantzē hertzē vñ vō gantzer ſeelē
auf dz du lebē mügſt/Aber diſe flůch wirt Hiob. 8
der HERR dein got alle auf deine feind legen/
vñ auf die dich haſſen vñ verfolgen.

Du aber wirſt dich bekerē vñ ď ſtim̄ des
HERRN gehorchē/dz du thůſt all ſeine gebot
die ich dir heut gebiete/Vñ ď HERR
dein got wirt dir glück gebē in allē werckē
deiner hend/an ď frucht deins leibs/an ď
frucht deins vichs/an ď frucht deins lāds

das dirs[a] zů gůt kom̃e. Dañ der HERR
wirt ſich wendẽ/das er ſich vber dir frewe
dir zů gůt/wie er ſich vber deinenn vätern
gefröwet hatt/darumb das du der ſtim̃e
des HERREN deines Gottes gehorcheſt/
zů halten ſeine gebot vnd recht/die geſchriben
ſteen im bůch diſes Gſetzes/ſo du dich
wirſt bekeren zů dem HERRN deinẽ gott
von gantzem hertzen vñ von gantzer ſeele.

[a] (zů gůt) Dann die gottloſen haben auch wol ehre vnd gůt/offt mer dann die Heyligen/Aber zů jrem vñ andern verderben etc.

C Dann das gebot das ich dir heut gebiete/
Ro. 10. iſt dir nit verborgẽ/noch zů ferne/noch
im himel/das du möchteſt ſagenn/Wer
wil vns inn den himel faren vnd vns holen/
das wirs hören vñ thůn? Es iſt auch
nit jenſeyt des meers/das du möchteſt ſagen/
wer will vns vber das meer faren vñ
vns holen/das wirs hören vñ thůn? Dañ
es iſt das wort faſt nahe bey dir/in deynẽ
munde/vnnd inn deinem hertzen/das du
es thůſt.

Sihe/ich hab dir heut fürgelegt/das leben
vnd das gůt/den tod vnnd das böſe/
der ich dir heut gebiete/das du den HERREN
D deinen Got liebeſt/vnd wandelſt in
ſeinen wegen/vnd ſeine gebot/Geſetz vnd
recht halteſt/vnd leben mügeſt/vñ gemeret
werdeſt/vnd dich der HERR dein got
ſegne im land/da du einzeuchſt das ſelbe
einzůnemen.

Wendeſtu aber dein hertz/vñ gehorchſt
nit/ſondern laſſeſt dich verfůren/das du
andere Götter anbetteſt vñ jnen dieneſt/
ſo verkündige ich euch heut/das jhr vmbkommen
werdet/vnd nit lang in dem lande
bleiben/da du hinein zeucheſt vber den
Jordan/daſſelb einzůnemen.

Jch neme himel vnnd erden heut vber
euch zůzeugen/Jch habe euch leben vnd
Deut. 4. tod/ſegen vnd flůch fürgelegt/das du das
leben erwöleſt/vnd du vnd dein ſaame leben
mügeſt/das jr den HERREN ewern
Gott liebet/vnd ſeiner ſtimme gehorchet
vnd jhm anhanget/Dann das iſt dein leben
vnd dein langs alter/das du im land
woneſt/das der HERR deinen vätern Abraham/
Jſaac vnnd Jacob geſchworen
hatt jnen zů geben.

Das XXXI. Capitel.

VNnd Moſe gieng hin vnd redet
diſe wort mit dem gantzenn Jſrael/ A
vnnd ſprache zů jhnen/Jch
bin heüt hunndert vnnd zwentzig jar alt/
Jch kan nicht mehr auß vnnd ein gehen/
darzů hatt der HERR zů mir geſagt/du
ſolt nicht vber diſen Jordan gehenn/Der
HERR dein Gott wirt ſelber vor dir her
gehen/Er wirt ſelber diſe völcker vor dir
her vertilgken/das du ſie einnemeſt/Joſua
der ſoll vor dir hinüber gehen/wie der
HERR geredt hatt/Vnnd der HERR
wirt jnen thůn/wie er gethan hat Sihon
vnnd Og/den Künigenn der Ammoriter
vnnd jhrem lannde/wölche er vertilget
hatt.

Wann ſie nun der HERRE für euch B
gebenn wirt/ſo ſolt jhr jhnenn thůn nach
allem Gebot/das ich euch geboten habe/
Seyt getröſt vnnd vnuerzagt/fürchtet
euch nicht/vnnd laſſet euch nicht vor jhnenn Joſu.
grawenn/Dann der HERRE dein 1. Heb.
Gott wirt ſelber mit dir wandeln/vnnd
wirt die hande nicht abthůn/noch dich
verlaſſen.

Vnnd Moſe rieffet Joſua/vnd ſprach
zů jhm vor den augen des gantzen Jſrael/
Sey getröſt vnnd vnuerzagt/dann du
wirſt diß volcke jnns lande bringenn/das
der HERR jhrenn Vätern geſchworenn
hatt jhnenn zů gebenn/vnnd du wirſt es
vnder ſie außtheylen/Der HERRE aber
der ſelber vor euch her gehet/der wirdt
mit dir ſein/vnd wirt die hand nicht abthůn
noch dich verlaſſen/Fürcht dich nit
vnd erſchrick nit.

Vnnd Moſe ſchribe diß geſetze/vnnd
gabe es den Prieſtern den kindern Leui/ C
die die Lade des Bundes des HERREN
trůgenn/vnnd allen Elteſtenn Jſrael/
vnnd gebot jhnen vnnd ſprache/Ja vber
ſiben jare/zur zeit des Freyjares/am feſt
der Laubhüttenn/wann das gantz Jſrael
kompt zů erſcheynen vor dem HERREN
deinem Gott/an dem orte/den er
erwölen wirt/ſolt du diß Geſetze vor dem
gantzen Jſrael außrůffen laſſen vor jrenn
oren/nemlich vor der verſam̃lung des volckes/
beyde der menner vnd weiber/kinder
vñ deins frembdlings ď in deinẽ thor
iſt/auff

iſt/auff das ſie hören vnnd lernen/ damit ſie den HERREN jren Gott fürchten/vñ halten/das ſie thůn alle wort diſes gſetzs/ vnnd das jre kinder/die es nicht wiſſen/ auch hörn vnd lernen/damit ſie den HERREN eẅeren Gott fürchten/all eẅer lebtag/die jr auff dem land lebet/ darein jhr gehet vber den Jordan einzůnemen.

D Vnd der HERR ſprach zů Moſe/ Sihe/dein zeyt iſt herbey kom̄en/das du ſterbeſt/růffe Joſua/vnd trettet inn die hütten des Stiffts/das ich jhm befelch thůe/ Moſe gieng hin mit Joſua/ vnd tratten inn die hütten des Stiffts/ Der HERR aber erſcheyn inn der Hütten/ inn eyner wolckenſeüle/vnnd die ſelb wolcken ſeüle ſtůnd inn der hütten thür.

Vnd der HERR ſprach zů Moſe/ Sihe/du wyrſt ſchlaffen mit deinen vätern/ Vnd diß volck wirdt auffkommen/ vnnd wirdt frembden göttern nachhůrenn des lands/darein ſie kommen/vnd wirt mich verlaſſen/vnnd den Bund faren laſſenn/ den ich mit jm gmacht hab/So wirt mein zorn ergrymmen vber ſie zur ſelben zeyte/ vnd werde ſie verlaſſen/vnd mein antlütz vor jnen verbergen/das ſie verzeret werden. Vnd wann ſie dann vil vnglück vnd angſt treffen wirt/werden ſie ſagen/Hat mich nicht dyß vbel alles betretten/weyl mein Gott nicht mit mir iſt? Jch aber werde mein antlütz verbergen/zů der zeit vmb alles böſen willen/das ſie gethon haben/das ſie ſich zů andern Göttern gewēt haben.

E So ſchreybet euch nun diß Lied/vnnd leret es die kinder Jſrael/vnnd legets inn jren mund/das mir das lied ein zeüge ſey vnder den kindern Jſrael/ Dann ich will ſie jnns land bringen/das ich jren vättern geſchworen habe/da millich vnnd Honig jnnen fleüßt. Vnd wann ſie eſſen vnd ſatt vnnd fett werden/ſo werden ſie ſich wenden zů andern Göttern/vnd jnen dienen/ vnd mich leſtern/vnnd meinen Bund faren laſſen. Vnd wann ſie dann vil vngelück vnnd angſt betretten wirt/ſo ſoll diß lied jnen antworten zum zeügknis/Dann ehs ſoll nicht vergeſſenn werden auß dem mund jres ſomens/Dann ich wayß jr gedancken/damit ſie ſchon yetzt vmbgehen/ ehe ich ſie jnns lande bringe/das ich geſchworen hab. Alſo ſchreyb Moſe diß liede zur ſelben zeyt/vnd leret es die kinder Jſrael/Vnd befalch Joſua dem ſun Nun/ vnd ſprach/Sey getröſt vnd vnuerzagt/ dann du ſolt die kinder Jſrael jnns lande füren/das ich jnen geſchworen hab/vnnd ich will mit dir ſein.

F Da nun Moſe die wordt diſes Geſetzes gantz außgeſchribenn hette inn ein bůch/ gebot er den Leuiten/die die Ladenn des zeügknis des HERREN trůgen/vnd ſprache/Nempt das bůch diſes Geſetzs/vnd legt es inn die ſeyten der laden des bunds des HERREN eẅeres Gottes/das es daſelbs ein zeüge ſey widder dich/ Dann ich kenne deinen vngehorſam vnd halßſtarrigkayt/Sihe/weyl ich noch heütte mith euch lebe/ſeyt jr vngehorſam geweßt wider den HERREN? wie vil mer nach meinem tod.

G So verſam̄let nun für mich alle Elteſten eẅer ſtäm̄ vnd eẅer Amptleüt/ das ich diſe wort vor jren oren rede/vnd hym̄el vnd erden wider ſie zůzeügen neme/dann ich wayß/das jrs nach meinem tode verderben werdet/vnd auß dem weg tretten den ich euch gebotten habe/ ſo wirdt euch dann vnglück begegnen hernach/darum̄ das jr vbel gethon habt vor den augē des HERREN/das jr jn erzürnet durch eüwer hende werck. Alſo redt Moſe die wort diſes Lieds gantz auß vor den oren d̕ gantzen Gemayne Jſrael.

Das XXXII. Capitel.

A Merckt auff jr hymmel/ich will reden/ vnd die erde höre die rede meines munds. Mein lere trieffe wie der regenn/ vnnd mein rede flieſſe wie der tauw. Wie der regen auff dz graß/vnd wie die tropffen auf das kraut Dann ich will den namen des HERREN preyſen/Gebt vnſerm[a] got allain die eer.

Er iſt ein[b] fels/ſeine werck ſind vnſträfflich/Dann alles was er thůt/ dz iſt recht. Treẅ iſt Gott/vnd kayn böſes an jhm/[c] Gerecht vnd from̄ iſt er.

---

[a] (Allayn(Laſſet vnſeren Gott allayn Gott ſein vnd alle eer haben/vnd kaynen andern.

[b] (Felſen) Die Ebreiſch ſprach haißt Gott eynen Felß/das iſt/ein trotz/troſt/hort/vnd ſicherung/ allē die ſich auff jn verlaſſen/vnd jm trawen.

[c] (Gerecht) Bey den Gottloſen můß gott jmmer

vnrecht haben/vn̄ ſich maiſtern laſſen/Mat. 11. Die weyßhayt můß ſich laſſen rechtfertigen vō jrē kindn/ Die wiſſen alles beſſer/wie es got macht/ſo taugts nit

Die verkerte vnd böſe art fellet von jm ab Sy ſind ſchandflåcken vnd nicht ſeine kinder. Danckeſtu alſo dem HERRN deinē Gott/du toll vnd töricht volck? Iſt er nit dein vatter/vnnd dein Herr? Iſts nit er allain/der dich gemacht vnd berayt hat? Gedenck der vorigen zeyt biß daher/vnd betrachte was er gethon hat an den alten våttern. Frage deinen vatter/der wirdt dirs verkündigen/Deine elteſten/die werden dirs ſagen. Da der allerhöchſt die völcker zertaylt/vnd zerſtrewet der menſchē B kinder. Da ſetzt er die Grentzen der völcker/nach der zal der kinder Iſrael.

Dann des HERRN tail iſt ſein volck/ Jacob iſt die ſchnůr ſeines erbs. Er fande jn in̄ der wůſten/in̄ der dürren aynöd/da es heület. Er fůret jn/vnd gab jm das geſatz/er behůtet jn wie ſein augapffel. Wie ein Adler außfůrt ſeine jungen/vnd vber jnen ſchwebt. Er braytet ſeine fittich auß Alſo nam er jn/vnd trůg ſie auff ſeinen flügeln. Der HERR allain laytet jn/vn̄ war kain frembder Got mit jm. Er ließ jn hoch herfaren auff erden/vnd neeret jn mit dē früchten des felds. Vnd ließ jn honig ſaugen auß den felſen/vnd öl auß den harten ſteynen. Butter von den küwen/vn̄ milch von den ſchaffen/ſampt dem feten vō den låmern. Vnd faißte Wider/vn̄ Böck mit fetten nieren/vnd waytzen. Vnd trencket jn mit gůtem trauben blůt.

C Vnd da er fett vnd ſatt ward/ward er gayl. Er iſt fett vnd dick/vnd ſtarck worden/vnd hat den Got faren laſſen/der jn gemacht hat. Er hat den Fels ſeins hails gering geachtet/vnd hat jhn zů eyfer geraytzt durch frembde. Durch die grewel hat er jn erzürnet/Sy haben den feldteüfeln geopffert/vnd nicht jrem Gott. Den Göttern die ſie [a] nicht kenneten/den neüwen die vor nicht geweßt ſind. Die ewer våtter nicht geeret haben.

a (Nicht kenneten) Daruon ſie kaynen befelch/noch Gottes wort haben/ſondern erwölen auß aygner andacht/newe Gottes dienſt.

Deinen fels der dich gezeüget hat/haſt du auß der acht gelaſſen/Vnnd haſt vergeſſen Gottes/der dich gemacht hat. Vn̄ da es der HERR ſahe/ward er zornig vber ſeine ſün vnd töchter. Vnnd er ſprach/ Ich will mein antlütz vor jhn verbergen/ will ſehen wz jnen zů letſt widerfarē wirt. Dan̄ es iſt ein verkerte art/es ſind falſche kinder. Sie haben mich geraytzt an dē/dz nit Gott iſt/mit jrer abgöterey haben ſie mich erzürnet/Vnd ich will ſie wider raytzen an dem/das nit ein volck iſt/an eym narrichtē volck will ich ſie erzürnen. Dan̄ das feür iſt angangen durch meinen zorn vnd wirt brennen biß in̄ die vnderſten hell vnd wirt verzern das land mit ſeinem gewåchs/vn̄ wirt anzündē die grundfeſtē ď berg. Ich will alles vnglück vber ſie hauffen/ich wil alle meine pfeil in̄ ſie ſchieſſen.

Vor hunger ſollen ſie verſchmachten/ vnd verzert werden vom fieber/vnd von D böſen drůſen/Ich will der thier zen vnder ſie ſchicken/vnd wůtende ſchlangen. Außwēdig wirt ſie dz ſchwert [b] beraubē/vn̄ inwēdig dz ſchråckē/bayde jüngling vn̄ juckfrawen/die ſeügling mit dem grawē mā.

b (berauben/ſchrecken) Das iſt/Auſſen ſollen ſie/witwen vnd wayſen werden/durchs ſchwert vnd gefencknis der kinder/menner/weyber/beraubt/was aber jnen bleybt/ſoll durch ſchrecken/das iſt/durch hūger/peſtilentz/Auffrůr/jåmerlich vmbkommen.

Ich will ſagen/wo ſind ſie? Ich werde jr gedåchtnis auffheben vnder den menſchen. Wan̄ ich nit den zorn ď feynd ſcheüwete/das nit jre feynd ſtoltz wurden/vnd möchten ſagen/vnſer macht iſt hoch/vn̄ der HERR hat nit ſolchs alles gethan.

Dan̄ es iſt ein volck/da kayn [c] Rat inn iſt/vn̄ iſt kayn verſtand in̄ jnen. O das ſie weiſe wern/vnd vernemen ſolches/das ſie verſtůndē/wz jnē hernach begegnē wirt.

c (Rat) Sye achtē Gotes wort nit/wiſſens wol beſſer.

E Wie gehts zů/das einer wirt jr tauſent jagen/vnnd zwehn werden zehen tauſent fluchtig machen? Iſts nit alſo/das ſie jhr fels verkauft hat? Vnd der HERR hat ſy vbergeben. Dan̄ vnſer fels iſt nit wie jrer fels/des ſind vnſer feind ſelbs richter. Dan̄ jr weinſtock iſt des weinſtocks zů Sodom/vn̄ von dē acker Gomorra/jre trauben ſind gall/ſie habē bittere bör. Jr wein iſt trachen gifft/Vn̄ wůtiger ottern gall.

Iſt ſolchs nicht bey mir verborgen? vn̄ [d] verſigelt inn meinen ſchåtzen?

d (Verſigelt) Sie glaubens nicht/biß ſie es erfaren/dann es iſt vor jren augen verborgen.

Die Rache iſt mein/ich will vergelten/ Zů ſeiner zeyt ſoll jr fůß glayten/dan̄ die zeyt jres vnglücks iſt nahe/vnd jr künftiges eylet herzů. Dann ď HERR wirt ſein volck richten/Vnd vber ſeine knecht wirt er ſich erbarmen. Dan̄ er wirt anſehē/dz

ſie gar vndergangen ſind/vnd weder dye
[a] verſchloſſen noch yemandt vberblibē iſt.
a (Verſchloſſen) Sind/ weyb vnd kind/ vnd wz ſonſt
jm hauſe bleyben můß/wann man zů feld zeücht/ Vbrigen
ſind die man nach der verſtörung im lande leßt
bleyben/als den geringenn pöbel/ Aber hie ſollenn ſie
auch weg vnd nichts da bleyben.

Vnd man wirt ſagen/wo ſind jre göter
Jr fels darauff ſie traweten/ Von wölcher
opffer ſie fet aſſen/ Vnnd truncken den
wein jres tranckopffers/Laßt ſie auffſtehen/vnd
euch helffen/vnd euch ſchützen.
Sehet jr nu/dz ichs allain bin/vñ iſt kein
F Got nebē mir/ich kan todtē vñ lebendig
machen/ich kan ſchlagen vñ kan haylen/
vñ iſt niemant ð auß meiner hand errette.
Dañ ich wil meine hand iñ den himel heben/vnd
will ſagen/ Jch leb ewigklich.
Wañ ich den blitz meins ſchwerts wetzen
werd/vñ mein hand zůr ſtraffe greyffen
wirt/ſo will ich mich wið rächen an meinē
feindē/vñ denen die mich haſſen vergeltē
Jch wil meine pfeil mit blůt trunckē machen/vñ
mein ſchwert ſol flaiſch fräſſen [a]
Vber dem blůt ð erſchlagnen vñ vber dē
gefengknis/vnd vber dē entblößten haupte
des feinds. Jauchtzet alle die jr ſein volcke
ſeyt/Dañ er wirt das blůt ſeiner knechte
rächen/vnd wirt ſich an ſeinen feinden
rächē/vñ gnädig ſein dē land ſeins volcks.
a (Vber dem blůt) Das ſind drey ſtraffen des ſchwerts/die
erſt/das jr vil erſchlagen wirt/die ander / das
ſie gefangen gefürt werden/die dritt/dz jr haupt bloß
ſolt werden/das iſt/Künigreich vnd prieſterthum ſolt
von jn genommen werden/wölche durchs hat auf dem
haupt bedeüt iſt.

G Vnd Moſe kam vnd redet alle wort diſes
Lieds vor den orē des volcks/er vñ Joſua
ð ſun Nun/ da nun Moſe ſolchs alles
außgeredt het zů gantzen Jſrael/ſprach er
zů jnen/Nemend zů hertzē alle worte/ dye
ich euch heüt bezeüg/dz jr eweren kindern
befelcht/ dz ſie halteu vñ thůnd alle wort
diſes geſetzs/Dañ es iſt nit ein vergeblich
wort an euch/ſonðn es iſt ewer leben/vnd
ſolch wort wirt ewer leben verleügnē auff
dem lād da jr hingeht vber dē Jordan / dz
jrs einnemend. Vnd ð HERR redet mit
Moſe des ſelben tags/vñ ſprach/gehe auf
dz gebyrg Abarim auf den berg Nebo/ð
da ligt im Moabiter land/gegen Jeriho
vber/vñ beſihe dz land Canaan/dz ich dē
Num. 20. kinðn Jſrael zů aygentum geben werde/
Vñ ſtirb auf dem berge / wañ du hinauff
komen biſt/vñ verſamle dich zů deinē volcke/gleich
wie dein brůð Aaron ſtarb auff
dem berg Hor/ vñ ſich zů ſeinē volck verſamlet:
darūb dz jr euch an mir verſündiget
habt vnð den kinðn Jſrael/bey dē haderwaſſer/zů
Rades iñ der wůſten Zin/
das jr mich nicht hailigetet vnder den kindern
Jſrael/Dann du ſolt das land gegē
dir ſehen/das ich den kindern Jſrael geb/
aber du ſolt nicht hinein komen.

Das XXXIII. Capitel.

DJß iſt ð ſegē/ damit Moſe ð man
Gottes die kinð Jſrael vor ſeinē
tod ſegnet/vñ ſprach: Der HERr A
iſt von Sinai komen/vñ iſt jnē auffgangen
vō Seir/Er iſt herfür gebrochē von
dem berg Parā/vñ iſt komen mit vil tauſent
haylligē: zů ſeiner rechtē hand iſt eyn
feürigs geſatz an ſie/ Wie hat er die leüte
ſo lieb ? Alle ſeine hailigen ſinnd iñ deiner
hand/ſy werden ſich ſetzē zů deinē fůſſen/
vñ werden lernē von deinē worten. Moſe
hat vns dz gſatz geboten/dem erb ð gmayne
Jacob. Vñ er verwaltet das [a] ampt eines
Künigs/vnd hielt zů hauff die Heüpter
des volcks/ſampt den ſtäm̄en Jſrael.

Ruben leb vñ ſterb nit/ vñ ſein pöbel ſey
gering. Diß iſt ð ſegen Juda/ vñ er ſprache/HERR
erhöre die ſtim̄ Juda/ mache B
jn zů regērē iñ ſeinē volck/vñ laß ſein macht
groß werden/vñ jm můſſē auß ſeinen
feindē gholffen werdē. Vñ zů Leui ſprach
er/Dein [b] recht vñ dein liecht bleib bey deinē
hailgē mā/dē du verſůcht haſt zů Maſſa/da Mat. 16
jr hadret am haderwaſſer. Wer zů
ſeinē vater/vñ zů ſeiner můter ſpricht: ich
ſehe jn nit: vñ zů ſeinē brůð: ich keñ jn nit
Vñ zů ſeinē ſun: ich waiß nit / die halten
deine red/vñ bewaren deinē būd. Die werden
Jacob deine recht leren/ vñ dē Jſrael
dein geſatz/die werdē reuchwerck für dein
naſen legē/vñ gantze opffer auf deinē altar.
HERR ſegne ſein vermügen/vnd laß
dir gfallē die werck ſeiner hēd. Zurſchlage
dē ruckē dere/die ſich wið jn auflenē/vñ ð
die jhn haſſen/das ſie nicht auff kommen.

Vnnd zů Ben Jamin ſprach er/Das [c]
lieblich des HERRN wirt ſicher wonen/
alle zeyt wirt er vber jn halten/vnd wirt
zwiſchen ſeinen ſchultern wonen.

---

a (Ampt) Er war nicht Künig/hette auch nichts daruon/vnd hielt doch das volck zůſamen/als das ehs ein haupt hette/wie einen Künig / vnd nicht zurſtreüwet / in der jrre gieng.

b (Recht) Das iſt/wie Exo. 28. ſtehet/das Hayligtūb auff dem bruſtlatze/will alſo ſagenn / Dein prieſterlich ampt/ſey Glückſälig vor Gott vnd den menſchen/mit betten vnd leren.

c (Lieblich

e (Liebliche) Das iſt/der tempel vnd Jeruſalem vnd
Küngreich war inn BenJamin.

Vñ zů Joſeph ſprach er/Sein Land ligt
im̃ ſegen des HERRn/do ſind[d] edle frücht
võ hym̃el/võ taw/vñ von ð tieffen die hü⸗
den ligt/do ſind edle frücht von ð ſoñen/
vñ edle reiffe frucht ð Monden. Vñ von
den hohen bergen von anfang/vñ von dẽ
hügeln für vnd für/vñ edlen früchten võ
der erden/vñ was dariñen iſt: die gnad/
des ð iñ dem buſch wonete/kom̃ auff das
haupt Joſeph/vñ auff den ſchayttel des
C Naſir vnd ſeinen Brůdern: ſein herrlikait
iſt wie ein erſtgeborner ochſe/vñ ſeine hör
ner ſind wie Einhörners hörner/mit den
ſelben wirt er die völcker ſtoſſen/zů hauff
biß an des lands ende. Das ſind die tau⸗
ſent Ephraim/vnd die tauſent Manaſſe.

d (Edle frücht) Das iſt vom Künigreich Jſrael ge⸗
ſagt/wölchs hoch geſegnet ward mit allem das himel
Soñ/mon/erdẽ/berg/tal/waſſer vñ alles zeitlich gůt
trůg vñ gab/dazů auch prophetẽ vñ hailig regẽtẽ het.

Vñ zů Sebulon ſprach er/Sebulõ fre⸗
we dich deines außzugs.[a] Aber Jſaſchar
frew dich deiner hütten. Sie werdẽ die völ
cker auf dẽ berg rüffen/vñ daſelbs opferẽ
opfer ð grechtikait. Dañ ſie werdẽ die mẽg
des mörs saugẽ/vñ die verſeckte ſchätz im
ſand. Vnd zů Gad ſprach er/Gad[b] ſey ge⸗
ſegnet ð raum macher/er ligt wie ein löw
vñ raubt den arm vnd die ſchaytel/Vnd
er ſahe das jm ein haupt gegeben war/ein
lerer der verborgen iſt/wölcher kam mith
den öberſtẽ des volcks/vñ verſchaft die ge
rechtigkayt des HERRN vñ ſeine rechte
D an Jſrael. Vñ zů Dan ſprach er/Dan ein
junger löw/Er wirt flieſſen von Baſan.

a (Außzogs) Diß hat Dibora vñ Barac gethõ/Ju.5.
b Den ſegen Gad/hat der Künig Jehu außgericht/4.
Reg.10. da er Baal vertilgket/vnd das volck wider zů
recht bracht/vnd ſchlůg zwen Künig tod/darzů auch
Jſabel. Vnd der lerer/iſt Elia der Prophet/der iñ den
hym̃el genom̃en/vnd verborgen/Dann er war ein bur
ger auß Gilead imm ſtamm Gad.

Vñ zů Naphthali ſprach er/Naphthá
li wirt gnůg habẽ/wz er begert/vñ wirdt
vol ſegẽs des HERRN ſein/gegen abent
vñ mittag wirt ſein beſitz ſein. Vnd zů Aſ⸗
ſer ſprach er/Aſſer ſey geſegnet mit ſünen:
Er ſey angenäm ſeinen brůdn/vnd dunck
ſeinen fůß iñ öl. Eyſen vñ ärtz ſey an ſeinẽ
ſchůhen/Dein alter ſey wie dein jugent.

Es iſt kayn Gott/als ð Gott des ſtar⸗
cken. Der im̃ hym̃el ſitzt/der ſey dein hilf/
vñ ſein herlikait iſt iñ wolckẽ/dz iſt die wo
nũg Gotes võ anfang/vñ ſeine arm ſind
huntẽ ewigklich: vñ er wirt vor dir her dei
nẽ feind außtreibẽ/vñ ſagẽ/Sey vertilg⸗
ket. Jſrael wirt ſicher allain wonẽ/ð brun̄
Jacob wirt ſein auf dẽ land da koren vnd
moſt iſt/Darzů ſein hym̃el wirt mit taw
trieffen: wol dir Jſrael/wer iſt dir gleich
O volck/dz du durch dẽ HERREN ſälig
wyrſt/ð deiner hilff ſchilt/vñ das ſchwert
deines ſigs iſt. Deinen feindẽ wirts fälen/
aber du wirſt auff jrer höhe einher treten.

Das XXXIIII. Capitel.

VNd Moſe gieng võ dẽ gefild der A
Moabiter auf dẽ berg Nebo auf
die ſpitz des gebyrgs Piſga gegẽ
Jeriho vber: vñ der HERr zaiget jm das
gãtz land Gilead biß gẽ Dan/vñ dz gantz
Naphthali/vñ dz land Ephraim vñ Ma
naſſe/vñ das gãtz land Juda/biß an das
eüſſerſte mör/vñ gegen mittag/vñ die ge⸗
gẽt ð brayte Jeriho ð palmen ſtat biß gen
Zoar/Vnd ð HERR ſprach zů jhme: diß B
iſt dz land/dz ich Abraham/Jſaac vñ Ja
cob geſchworn hab vñ geſagt/Jch will es
deinẽ ſomen geben: Du haſt es mit deinẽ
augẽ geſehen/aber du ſolt nit hinüber geẽ.
Alſo ſtarb Moſe der knechte des HER⸗ C
REN daſelbs im̃ land ð Moabiter/nach
dẽ wort des HERRN/Vnd er begrůb jn
im̃ tal im̃ land ð Moabiter gegen dẽ hau⸗
ſe Peor/Vñ hat niemant ſein grab erfa⸗
ren biß auff diſen heütigen tag/Vñ Mo⸗
ſe ward hundt vnd zwayntzig jar alt do er
ſtarb/ſeine augen waren nit dunckel wor
den/vnd ſeine wangen waren nicht ver⸗
fallen/Vnd die kinder Jſrael bewaynten
Moſe im̃ gefylde der Moabiter/dreyſſig
tag/vñ wurden vollent die tag des way⸗
nens vnd klagens vber Moſe.

Joſua aber ð ſun Nun war erfüllt mit
dẽ gaiſt ð weißhait/Dañ Moſe hett ſeine D
hend auf jn gelegt. Vñ die kind ð Jſrael ge
horchtẽ jm/vñ thäten wie ð HERR Mo⸗
ſe gebottẽ hett. Vñ es ſtůnd hinfort kayn
Prophet iñ Jſrael auf/wie Moſe/den der
HERR erkeñt hett võ angeſicht/zů aller⸗
lay zaichẽ vnd wundð/darzů jn ð HERR
ſandte/dz er ſie thäte iñ Egypten lãd/an
Pharao/vñ an allen ſeinen knechten/vñ
an alle ſeinẽ land/vnd zů aller diſer mäch
tiger hand vnd groſſen gſichten/die Mo
ſe thät vor den augen des gantzen Jſrael.

Ende der Bůcher Moſe.

Das Ander thail deß Alten Teſtaments.

M. D. XXXV.

Hosted by Google

Dz Bůch Joſua.

Das Erſt Capitel.

A NAch dem tod Moſe deß knechttes deß HERRN/ ſprache der HERR zů Joſua/ dem ſun Nun Moſe diener/ meyn knecht Moſe iſt geſtorbenn/ ſo mache dich nun auff vnnd zeüche vber diſenn Jordan/ du vnnd diß gantz volck/ inn das land/ das ich jhnen/ den kindern Jſrael gegeben hab. Alle ſtett darauff eẅer fůſſolen treten werden/ hab ich euch gegeben/ wie ich Moſe geredt habe/ Von der wůſten an vñ diſem Libano/ biß an das groß waſſer Phrath/ dz gantz land der Hethiter biß an das groſſe meer gegen dem abent/ ſollen eẅer grentze ſein. Es ſoll dir niemant widerſtehn dein lebẽlang. Wie ich mit Moſe geweſen bin/ alſo will ich auch mit dir ſein. Jch will dich nit verlaſſen noch dein vergeſſen. Sey getröſt vnnd vnuerzagt/ denn du ſolt diſem volck das land außthailen/ das ich jren vätern geſchworn hab/ das ichs jnen geben wolt.

B Sey nur getröſt vnd ſeer fraidig/ dz du halteſt vnd thůeſt aller ding nach dem Geſetz/ dz dir Moſe mein knecht geboten hat. Weyche nicht daruon weder zur rechten noch zur lincken/ auff dz du weyßlich handeln mögeſt/ inn allem das du thůn ſolt.

Deu. iii Vñ laß das bůch diſes Geſets nit von deinem mund kom̃en/ ſonder betracht es tag vnd nacht/ auff das du halteſt vnd thůeſt aller ding nach dem/ das driñen geſchribẽ ſtehet. Als denn wirt dir gelingen/ inn allem das du thůeſt/ vnd wirſt weyßlich handlen künden. Sihe/ ich hab dir geboten dz du getröſt vnd fraidig ſeyeſt/ laß dir nicht grawen vñ entſetze dich nit/ deñ d͛ HERR dein got iſt mit dir/ iñ allẽ dz du thũ wirſt.

Das gebot Joſua den Hauptleüten deß volcks vñ ſprach/ Geht durch dz läger/ vñ gebiet dẽ volck vñ ſprecht. Schaffet/ euch vorrat/ denn vber drey tag werdet jr vber diſen Jordan gehen/ das jhr hineinkom̃et vnd dz land eiñemet/ das euch der HERR eẅer Gott geben wirt.

C Num. ii Vñ zů den Rubenitern/ Gadditern vñ dem halbẽ ſtam̃ Manaſſe/ ſprach Joſua. Gedenckt an das wort das euch Moſe der knecht deß HERRN ſagt vñ ſprach/ Der HERRE eẅer got hat euch zů rug bracht vñ diß land geben/ Eẅre weiber vñ kind vñ vich laßt im̃ land bleyben/ dz euch Moſe gegebẽ hat jenſidt deß Jordans/ jr aber ſolt vor eẅrn brůd͛n herziehen gewapnet/ was ſtreytbar männer ſeynd/ vnnd jhnen helffenn/ biß das der HERRE eẅer brůder auch zů růẅe bringt wie euch/ das ſie auch einnemen das land/ das jnen der HERR eẅer got geben wirt/ als deñ ſolt jr wid͛ vm̃keren iñ eẅer land/ dz euch Moſe der knecht deß HERRN eingebẽ hat zu beſitzenn/ diſſeid deß Jordans gegenn der ſonnen auffgang.

Vnd ſy antworten Joſua vnd ſprachẽ/ alles was du vns gebotten haſt/ das wöllen wir thůn/ vñ wo du vns hin ſendſt/ da wöllen wir hin gen/ Wie wir Moſe gehorſam ſind gweſen ſo wöllen wir dir auch gehorſam ſeyn. Allein dz d͛ HERR dein got nur mit dir ſey/ wie ehr mit Moſe war/ Wer deinem mund vngehorſam iſt/ vnd nicht gehorchet deynen worten inn allem dz du vns gebeüteſt/ der ſoll ſterben/ Sey nur getröſt vnd vnuerzagt.

Das II. Capiel.

A JOſua aber der ſun Nun/ hat zwen kundtſchaffter haimlich außgeſandet von Sitim/ vnd jn geſagt/ Gehet hin/ beſehet das land vnd Jeriho/ Die giengen hin vnd kamen iñ dz hauß eyner hůren/ die hieß Rahab/ vnd kereten zů jr ein/ Da ward dẽ künig zů Jeriho geſagt/ Sihe/ es ſind inn diſer nacht männer hereyn kom̃en von den kindern Jſrael/ das land zůerkünden/ Da ſandte der künig zů Jeriho zů Rahab/ vnnd ließ jr ſagen. Gib die mañer herauß/ die zů dir inn deyn hauſe kom̃en ſind/ Deñ ſie ſind kom̃en das gantze land zůuerkünden.

Aber das weyb verbarg die zwen männer/ vñ ſprach alſo. Es ſind ja männer zů mir hereyn kom̃en/ aber ich wißt nit vonn wañen ſy waren. Vñ da man die thor wolte zů ſchlieſſen/ da es finſter war/ giengen ſy hiſy hinauß/dz ich nit waiß/wo ſie hin gangen ſind/jaget jnē eylend nach/den̄ jr werdet ſie ergreyffen/Sy aber ließ ſie auff dz dach ſteygen/vnnd verdecket ſie vnder die flachs ſtengel/den ſie jr auff dem dach auß geberaittet hat. Aber die mañer jagten jnen nach auff dem wege zum Joꝛdan/biß an die furt/vnd man ſchloß das thoꝛ zů/da die hinauß waren/die jnen nach jagtē.

B Vnd ehe denn die mañer ſich ſchlaffen
legten/ſteyg ſie zů jnen hinauf auffs dach
vnd ſpꝛach zů jnen/Jch waiß/dz d͛ HERR
euch das land geben hat/Denn eyn ſchrecken
iſt vber vns gefallen voꝛ euch/vnnd
alle eynwoner deß lands ſind voꝛ ewͤer zůkunfft
feyg woꝛden. Denn wir haben gehört/wie
d͛ HERR hat dz waſſer im ſchilff
Exo.14. möꝛ auß getrocknet voꝛ euch her da jr auß
Egypten zoget. Vnd was jr den zween künigen
der Amoriter Sihon vn̄ Og jenſid
dem Joꝛdan gethon habt/wie jr ſy verbānet
habt. Vn̄ ſeyt wir ſolchs gehört haben
iſt vnſer hertz verzagt/vn̄ iſt kein můt mer
inn yemandt voꝛ ewͤer zůkunfft. Denn
der HERR ewͤer Gott/iſt ein Gott baide
oben im̄ him̄el vnd vnden auff erden.

So ſchweret mir nū bey dem HERRN/
das/weylich an euch barmhertzigkait gethan
C habe/das jr auch an meyns vatters
hauß barmhertzikeit thůt vn̄ gebt mir ein
warzaichē/dz jr lebē laſſet meynē vatter/
mein můter/meine brůd͛ vn̄ meine ſchweſter
vn̄ alles wz ſy haben/vn̄ errettet vnſer
Deut 10 ſeelen von dem tod. Die mañer ſpꝛachen
zů jr. Thůn wir nicht barmhertzikait vnd
trew an dir/wen̄ vns der HERR dz land
gibt/ſo ſoll vnſer ſeel voꝛ euch deß tods ſein
ſo fern du vnſer geſchefft nicht verthereſt.

Da ließ ſie die ſelben am ſail durchs fenſter ernid͛/den̄ jr hauß war an d͛ ſtatt maure/vn̄ ſy wonet auch auf der mauren/Vn̄ ſy ſpꝛach zů jnē. Gehet auff das gebürge/das euch nicht begegen/die euch nach jagen/vnd verberget euch daſelbs drey tag/biß das die widerkom̄en/die euch nach jagen/darnach gehet ewͤre ſtraſſe.

D Die mañer aber ſpꝛachen zů jr. Wir wöllen aber deß aids loß ſein/dē du vō vns genom̄en haſt/wen̄ wir kom̄en jns land/vn̄ du nit die ſchnur diſes roſinfarbē bendels inn das fenſter knüpffeſt/damit du vns ernider gelaſſen haſt/vnnd zů dir jns hauß verſam̄elſt/deynē vatter/dein můter/deyne brůder/vnd deins vatters gantzes hauſe. Vnd wer zur thür deynes hauß herauß gehet/deß blůts ſey auff ſeym haupt/vnd wir vnſchuldig. Aber aller die inn deynem hauſe ſind/ſo eyne hād an ſie gelegt wirt/ſo ſoll jr blůt auff vnſerm haupt ſein/Vnd ſo du etwz von diſem vnſern geſcheft wirſt nach ſagen/ſo wöllen wir deß aids loß ſein den du von vns genom̄en haſt. Sy ſpꝛach Es ſey wie jr ſagt/vnd ließ ſy gen/Vnd ſy giengen hin/vnd ſy knüpfft die roſinfarben ſchnůr jns fenſter.

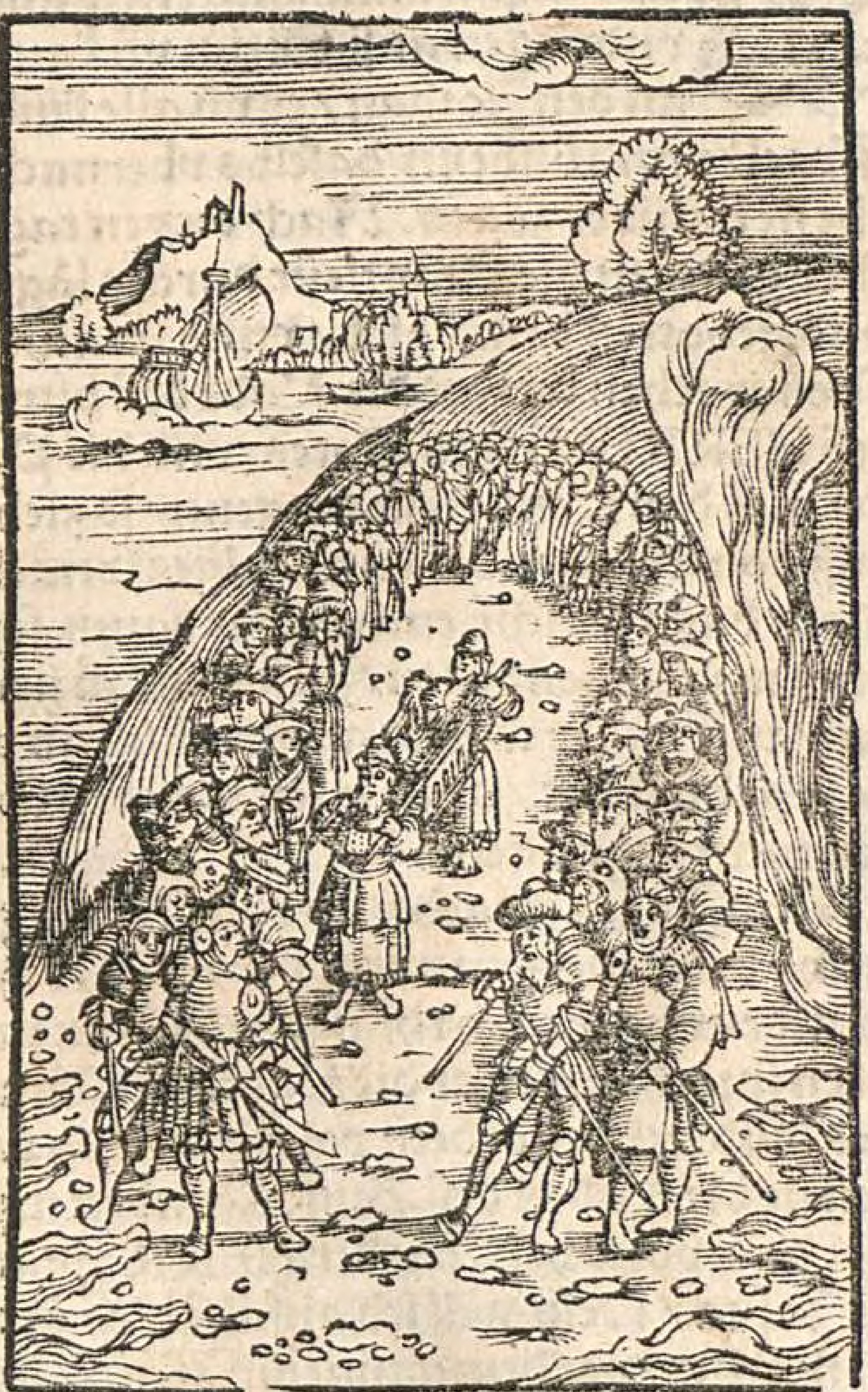
Sy aber giengen hin vnd kamen auffs gebürg/vn̄ bliben drey tag daſelbs/biß dz die wider kamem/die jnē nach jagten/den̄ ſy hetten ſy geſůcht auff allen ſtraſſen/vn̄ doch nit funden. Alſo keretē die zwen månner wider/vnd giengen vom gebürg/vnd fůren vber/vnd kamen zů Joſua dem ſun Nun/vnd erzeleten jm alles/wie ſy es funden hetten/vnnd ſpꝛachen zů Joſua/Der HERR hat vns alles land inn vnſer hend gegebenn/Auch ſo ſind alle einwoner deß landes faig voꝛ vns.

Das III. Capitel.

Vnd Joſua macht ſich frůw auff/
A vnd zogen auß Sitim vn̄ kamen an den Joꝛdan/er vn̄ alle kinder Jſrael/vnnd blibenn daſelbs vbernacht/ehe ſie hinüber zogen. Nach dreyen tagen aber giengen die Amptleüt durchs läger/vnd gebotten dem volck/vnnd ſpꝛachen/Wen̄ jr ſehen werdet die Lade deß bunds deß HERREN ewͤrs Gotes/vnd die Prieſter auß den Leuiten ſie tragenn/ſo ziehet auß von ewͤerem oꝛt vnnd folget jr nach/Doch das zwiſſchē euch vnd jr raum ſey/bey zway tauſent ellen/Jr ſolt nit zů jr nahen/auff das jr wiſſet/auff wöllichem wege jr gehn ſollet/denn jr ſeit den weg voꝛhin nicht gegangen.

B Vnd Joſua ſpꝛach zum volck/Hailiget euch/denn moꝛgen wirdt der HERR eyn wunder vnder euch thůn. Vnd zů den prieſtern ſpꝛach er/tragt die Laden deß Bundes/vnd gehet voꝛ dem volck her/Da trůgen ſie die Laden deß Bunds/vnd giengē voꝛ dem volck her. Vn̄ der HERR ſpꝛach zů Joſua/Heüt will ich anfahē dich groß zů machen/voꝛ dem gantzenn Jſrael/das ſie wiſſen/wie ich mit Moſe geweſen bin/alſo auch mit dir ſey. Vnd gebeüt du den Prieſtern/die die Laden deß Bunds tragen/vñ ſprich/ Weñ jr kom̃et forn ins waſſer deß Jordans/ſo ſtehet ſtill.

C Vnd Joſua ſprach zů den kindern Jſrael / Erzů vnd höret die wort deß HERRN ewers Gottes/ Vnd ſprach/ darbey ſolt jr merckenn/das ein lebendiger Gott vnder euch iſt/vnnd das er vor euch auß treyben wirt/die Cananiter / Hethiter/ Heuither Phereſiter/Gergoſiter/Amoriter vnd Jebuſiter. Sihe / die Lade deß Bunds deß Herrſchers vber alle welt / wirdt vor euch her gehn inn den Jordan/ So nemet nun zwelff mañer auß den ſtäm̃en Jſrael/ auß yegklichem ſtam̃ eynen/ Weñ denn die fůſſolẽ der Prieſter/ die deß HERRN Laden deß Herrſchers vber alle welt/ tragen/ inn deß Jordans waſſer ſich laſſen/ ſo wirt ſich das waſſer/das von oben herab fleüßt/ jm Jordan abreyſſen/das vber eynem hauffen ſtehn bleybe.



D Da nun das volck auß zog auß ſeynenn hütten/das ſie vber den Jordan giengen/ vnd die Prieſter die Laden deß bunds vor dem volck hertrungen/vñ an den Jordan kamen/vnd jre fůß forn ins waſſer tuncketen (ð Jordan aber war vol an allen ſeinẽ vfern von allerlay geweſſer der erntẽ) Da ſtůnd das waſſer das von obenn hernider kam auff gericht vber eynem hauffen/ſeer ferne von den leütten der ſtatt/die zur ſeiten Zarthan ligt/aber dz waſſer/das zum mör hinundert lieffe/zum Saltzmör/das nam ab vnd verfloß/Alſo gieng das volck hinüber gegẽ Jeriho/Vñ die Prieſter/die die Laden deß bunds deß HERREN trůgen/ſtůnden ſtill/trocken mitten im̃ [a] Jordan/vñ gantz Jſrael gieng trucken durch biß das gantze volck alles vber den Jordan kam.

[a] Diſe geſchicht bedeüt das vns Chriſtus durch die Apoſtel fürgetragen im̃ Euangelio leytet ins him̃elreiche/durch den trucken Jordan / der doch dazůmal am fülliſten war/das iſt/ das geſetz/ das vns mit wercken engſtet vnd treybt/höret auf durchs Euangelion/das vnſer gewiſſen frey/frölich vnd ſicher vor jm ſind/ vñ allain Chriſto im̃ glauben folgen.

Das IIII. Capitel.

A VNd der HERR ſprach zů Joſua/ Nement euch zwelff mañer/auß jegklichem ſtam̃ eynen / vnd gebiettet jnen / vnnd ſprecht/ Hebt auff auß dem Jordan zwelff ſtaine/von dem ort da die füſſe der Prieſter ſtill ſtehẽ/vnd bringet ſie mit euch hinüber/das jr ſie inn der herberge laſſet/da jr diſe nacht herbergẽ werdet. Da rieff Joſua zwelff männer/die verordnet waren von den kinderẽ Jſrael/auß jegklichem ſtam̃ einen/ vnd ſprach zů jnen Gehet hinüber / für die Lade deß HERREN ewers Gottes mitten inn den Jordan / vnnd heb eyn yegklicher eynen ſtain auff ſeyne achſeln / nach der zal der ſtäm̃e der kinder Jſrael/das ſie ein zaichen ſeyen vnder euch/ Wenn ewre kinder hernachmals jre Vätter fragen werden/vnd ſprechen/ Was thůn diſe ſtain da? das jr deñ jhnen ſaget / wie das waſſer deß Jordans abgeriſſenn ſey / vor der Lade deß Bunds des HERREN / da ſie durch den Jordan gieng / das diſe ſteyne den kindern Jſrael eyn ewige gedechtnuß ſeyen.

B Da thetten die kinder Jſrael / wie jnen Joſua gepoten hat/vnd trůgen zwelff ſteine mitten auß dem Jordan/wie der HERRE zů Joſua geſagt hat/ nach der zal der ſtäm̃e der kinder Jſrael / vnd brachten ſie mit ſich hinuber inn die herberge/ vnd lieſſen ſie daſelbs. Vnd Joſua richtet zwelff ſtaine auff mitten im̃ Jordan/da die füſſe der Prieſter geſtanden waren/die die Lade deß Bunds trugen / vnd ſind noch daſelbs biß auff diſen tag / Deñ die Prieſter/

die die Laden trugen/ſtůndenn miten im
Jordan/biß das alles angericht ward/dz
der HERR Joſua gebotten hat/dem volcke
zů ſagen/wie dan̄ Moſe Joſua gebotten
hette/Vnd das volck eylete vnd gienge
hinüber.

C Da nun das volck gantz hinüber gegangen
war/da gieng die Lade des HERRn
auch hinüber/vnd die prieſter vor dē volck
her/Vnd die Rubeniter vnnd Gadditer/
vnd der halb ſtam̄ Manaſſe/giengen gewapnet
vor den kindern Jſrael her/ Wye
Moſe zů jnen geredt het/bey viertzig tauſent
gerüſter zum heer/giengenn vor dem
HERRN zum ſtreyt auff das gefilde Jeriho
/An dem tag machte der HERR Joſua
groß vor dem gantzen Jſrael/ vn̄ forchten
jn/wie ſie Moſe forchten ſein lebenlang.
Vnd ð HERR ſprach zů Joſua/ gebeüt
den prieſtern/die die Lade des zeügknis
tragen/ dz ſie auß dē Jordan herauff
ſteigen/alſo gebot Joſua den prieſtern/vn̄
ſprach/Steygt herauf auß dē Jordan/vn̄
D da die prieſter/die die Lade des Būds des
HERRN trůgen/auß dē Jordan herauff
ſtygen/vn̄ mit jrn füßſolen auffs trucken
traten/kam dz waſſer des Jordans wider
an ſein ſtett/ vnd floß wie vorhin/ an allē
ſeinen vfern/Es war aber der zehend tag
des erſtenmonats/da das volck auß dem
Jordan herauff ſteyg/vnnd lågerten ſich
im̄ Gilgal gegen dē morgen ð ſtat Jeriho.

Vnnd die zwölff ſtayn/die ſie auß dem
Jordan genom̄en hetē/richtet Joſua auf
zů Gilgal/vnd ſprach zů den kindern Jſrael/
Wan̄ ewre kinder hernachmals jhre
våtter fragen werden/vnd ſagen/Wz ſollen
diſe ſtayn? So ſolt jrs jnen kundt thō
vnd ſagen/Jſrael gieng trucken durch dē
Jordan/da der HERR ewer Gott/ das
waſſer des Jordans vertruckete vor euch
biß jr hinüber gienget/Gleich wie ð HERRE
Exod. 14 ewer Got thet im̄ dem Schilffmeer/
das er vor vns vertrucknete/biß wir hindurch
giengen/auff das alle völcker auff
erden/ die hande des HERRN erkennen/
wie mächtig ſie iſt/das jr den HERRN eüweren
Gott fürchtet allezeyt.

Das. V. Capitel.

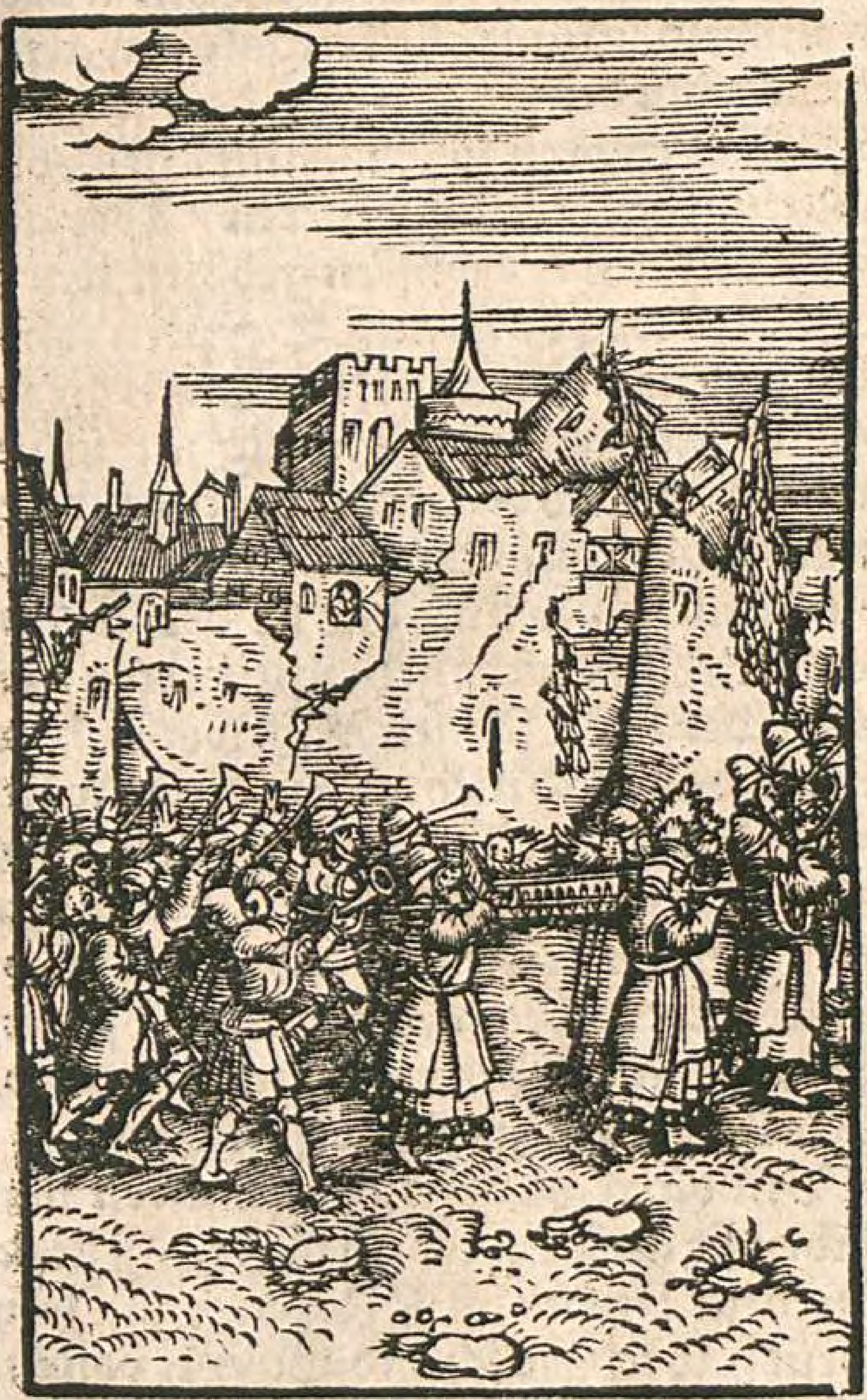
A DA nun alle Künig der Amoriter
die Jenſit des Jordans gegen abent
woneten/vnnd alle Künig
der Cananiter am meer höreten/wie der
HERR das waſſer des Jordans hett außgetrucknet
vor den kindern Jſrael/ biß dz
ſie hinüber giengen/verzagt jr hertz/ vnd
ward kayn můt mer inn jnen vor den kindern
Jſrael.

Zů der zeyt ſprache der HERR zů Joſua
/Mache dir ſtaynern meſſer vnnd beſchneyt
wider die kinder Jſrael zum anderen
mal/Da macht jhm Joſua ſtayneren
måſſer/vnnd beſchneyd die kinder Jſrael
auff dem hůgel [a] Araloth/ Vn̄ das iſt die a (Araloth) Dz iſt vorhaut.
ſach/darumb Joſua beſchneydt alles volcke
/das auß Egypten gezogenn warde/
man̄sbild/Dann alle kriegsleüt warn geſtorben B
inn der wůſten auff dem wege/ da
ſie auß Egypten zohen/dann alles volcke
das außzog/war beſchnitten / Aber alles
volck das inn der wůſten geboren warde/
auff dem weg do ſie auß Egypten zohen/
das war nicht beſchnitten/Dann die kinder
Jſrael wandelten viertzig jar inn der
wůſten/biß das das gantz volck der kriegsmånner
/die auß Egypten gezogen warn
vmbkamen/darumb das ſie der ſtymme
des HERRN nicht gehorcht hetten / wye
dann der HERR jnen geſchworen hette/
das ſie das land nicht ſehen ſolten/wölchs Num. 14
der HERR jren Våttern geſchworen hette
/vns zů geben/ ein land da milch vnnd
honig jnnen fleüßt/der ſelben kinder/dye
an jre ſtatt waren auffkommen/bſchneyt
Joſua/dann ſie hetten vorhaut/ vnd waren
auff dem weg nicht beſchnitten.

Vnd da dz gantz volck beſchniten war/ C
bliben ſie an jrem ort im̄ låger/biß ſie hail
wurden. Vn̄ der HERR ſprach zů Joſua
Heüt håb ich die ſchand Egypti von euch
gewendet/vnd die ſelb ſtett warde Gilgal
genennet/ biß auff diſen tag. Vnd als die
kinder Jſrael alſo inn Gilgal das låger hetten
/hielten ſie Paſſah / am viertzehenden
tag des monats am abent/auff dem gfilde
Jeriho/vnnd aſſen vom getrayde/des
lands/am anderen tag Paſſa / nåmlich/
vngeſeürt brot vn̄ [a] ſangen / eben deſſelbē a (Sangen) Verſengete ehrē/toſtas ſpicas.
tags. Vnd das man höret auff des andern
tags/da ſie des lands getrayde aſſen/das
die kinder Jſrael kayn man mer hettenn/
ſondern ſie aſſen des getrayds vom lande
Canaan/von dem ſelben jar.

Vnd es begab ſich/da Joſua bey Jericho D
war

ho war/das er ſeyne augen auff hůb/vnd ward gewar/das ein man gegen im̄ ſtůnd vnd het ein bloß ſchwert inn ſeiner hand/ Vnd Joſua gieng zů jm / vnnd ſprach zů jm/Gehörſtu vns an/oder vnſer feynd? er ſprach/ Neyn/ ſonderen ich bin eyn Fürſt vber das heer deß HERRN/ vnd bin jetze kom̄en/Da fiel Joſua auff ſeyn angeſicht zur erden vnd bettet an/vnd ſprach zů jm/ Was ſaget mein Herr ſeynem knecht? Vñ der Fürſt vber das heer deß HERRN ſprache zů Joſua/Zeüch deine ſchůch auß von deyner füſſen/deñ die ſtett/darauff du ſteheſt/iſt hailig/Vnd Joſua thet alſo.



Das VI. Capitel.

A Jeriho aber war verſchloſſen vnnd verwaret vor den kinderen Jſrael/ das niemandts auß oder eyn kommenn kündte/ Aber der HERR ſprach zů Joſua/Sihe da/ich hab Jeriho ſampt jhrem Künig vnnd kriegsleütten inn deyne hand gegebenn/ Laß alle kriegs männer rings vmb die ſtatt her gehn eyn mal/ vñ thů ſechs tag alſo/Am ſibenden tag aber/ laß die Prieſter ſiben poſaunenn deß Hall jars nemen/vor der Laden her/ vnd geht deſſelben ſibenden tags / ſiben mal vm̄ die Stat/vnnd laß die Prieſter die poſaunen blaſen/ Vnd wenn man das Hall jars horen bleſet vnd denet / das jr die poſaunen höret/ ſo ſoll das gantz volck eyn groß feldgeſchrey machen/ſo werden der ſtatt mauren vmbfallen / vnd das volck ſoll hineynfallen/eyn yegklicher ſtracks für ſich. B

Da rieff Joſua der ſon Nun den Prieſtern/vnd ſprach zů jnen/ Traget die Lade deß Bunds/ vnd ſiben Prieſter laſſet ſiben Hall jars poſaunen tragenn vor der Lade deß HERREN/zum volck aber ſprache er/Zihet hin/ vnd gehet vmb die ſtat/ vnd wer gerüſt iſt/ geh vor der Laden deß HERRN her/ Da Joſua ſollichs dē volck gſagt hat/trůgē die ſiben prieſter ſibē Hall jarsposaunen vor der Ladē deß HERRN her/vnd giengen vñ blieſen die poſaunen/ vnd die Lade deß bunds deß HERRN folgete jnen nach/vnd wer gerüſt war/ gienge vor den Prieſteren her/ die/ die poſaunē blieſen/ vnnd der hauff folgete der Laden nach/ vñ bließ poſaunen. Joſua aber gebot dem volck/ vnd ſprach / Jr ſolt kain feldgeſchray machenn/noch eẘer ſtim̄ hören laſſen/noch ein wort auß eẘrem munde gebenn / biß auff den tag / wenn ich zů euch ſagen werd/Macht eyn feldgeſchray ſo macht denn eyn feldgeſchray.

Alſo gieng die Lade deß HERRN ringes vmb die Stat eyn mal/vnd kamen iñ das läger/vnd blyben drinnen/ Denn Joſua pflegte ſich deß morgens frůw auff zů machen/ vnd die Prieſter trůgen die Lade deß HERRN/So trůgē die ſiben Prieſter die ſibenn Hall jars poſaunen vor der Laden deß HERRN her / vnnd giengen vnd blieſen poſaunen / Vñ wer gerüſt ware/gieng vor jhnen her/ Vnnd der hauffe folget der Laden deß HERRN/vnd bließ poſaunen. Deß andern tags giengen ſie auch eyn mal vmb die Stat/vnnd kamen wider jns läger / Alſo thetten ſy ſechs tag.

C Ahm ſibendenn tag aber / da die morgen rötte aufgieng/ machten ſie ſich frůw auff / vnd giengen nach der ſelben weyſe/ ſiben mal vmb die ſtat / das ſie deſſelbenn eynigen tags ſiben mal vmb die ſtat kammen/vñ am ſibenden mal/da die Prieſter die poſaunē blieſen/ſprach Joſua zů volck

Machet ein feldgeſchrai/dañ der HERR hat euch die ſtatt gegeben/Aber diſe ſtat/ vnd alles was dariñen iſt/ ſol dem HERREN verbannet ſeyn/Allein die hůr Rahab/ſoll leben bleiben/vnd alle die mit jhr im̄ hauſe ſind / Dann ſie hatt die bottenn verborgen/die wir auß ſanten/ Allain hůtet euch vor dem verbanten/ dz jr euch nit verbannet/ ſo jr des verbanten etwas nemet/vnd machet das läger Iſrael verbannet/vnd bringts in vnglick. Aber alles ſilber vnd gold/ſampt dē ehrnen vnd eyſern gerete / ſoll dem HERRN gehailiget ſein/ das zů des HERRN ſchatze komme.

Da machet das volck ein feld geſchray/ vnd blieſen poſaunen/dann als das volck den hal der poſaunen höret/machet es ein groß feld geſchray/ vnd die mauren fielen vmb/vnnd das volck erſtige die ſtatt/ ein yegklicher ſtracks für ſich / Alſo gewuñen ſie die ſtatt/vnd verbanten alles was inn der ſtat war/ mit der ſcherpffe des ſchwertes/baide mañ vnd weib/jung vnnd alt/ ochßen/ ſchaf vnd eſel.

Aber Joſua ſprach zů den zwen männeren die das land verkundtſchafft hetten/ Gehet in das hauß der hůren / vnd füret das weib vō dañen herauß / mit allem dz ſie het/wie jr geſchworen habt / Da giengen die jünglinge die kundtſchaffter hinein/ vnnd füreten Rahab herauß/ſampt jrem vatter vnd můter/ vnd brůdern/ alles was ſie hette/vnd alle jr geſchlecht/vñ lieſſen ſie hauſſen auſſer dem läger Iſrael.

Aber die ſtatt verbranten ſie mit feẅr/ vnd alles was drinnen war / alleyn dz ſilber vnd gold/vnd ehren vnd eyſern gerete theten ſie zum ſchatz des hauß des HERREN/Rahab aber die hůre/ ſam̃t dē hauſe jres vatters/vnd alles was ſie hett/ließ Joſua leben/vnd ſie wonet in Iſrael/biß auff diſen tag/darumb / das ſie die boten verborgen het/die Joſua zů erkundtſchafften geſant hett gen Jeriho.

Zů der zeit ſchwůr Joſua/ vnd ſprach/ Verflůcht ſey der mañ vor dem HERRN der diſe ſtatt Jeriho auffricht vnd baẅt/ wann er jren grund legt/das koſte jn ſeynen erſten ſun/vnd wann ehr jr thor ſetzt/ das koſte jn ſeinen jüngſten ſun/ Alſo warde der HERR mit Joſua/das man vonn jm ſaget inn allen landen.

Das VII. Capite

A Aber die kinder Iſrael vergriffen ſich an dem verbanten/dann Achan der ſun Charmi / des ſuns Sabdi/des ſuns Serah / vom ſtam̃ Juda/nam des verbanten etwz/Da ergrimmet der zorn des HERREN/ vber die kinder Iſrael.

Da nu Joſua männer auß ſandt vonn Jeriho gen Ai / die bey Beth Auen liget/ gegen dem morgen vor Beth El/vnd ſprache zů jnen / Gehet hinauff vnd verkuntſchafft das land/ Vnnd da ſie hinauff gegangen waren/vnnd Ai verkundtſchafft hetten/kamen ſie wider zů Joſua/vñ ſprachen zů jm: Laß nicht das gantz volck hinauff ziehen / ſonderen bey zwey oder drey tauſent mañ/das ſie hinauff ziehen vnnd ſchlagen Ai / das nit das gantz volcke ſich daſelbs bemůhe/dann jr iſt wenig.

Alſo zogen hinauff des volcks bey drey
tauſent mañ/ vnd die flohen vor den männern zů Ai/vnd die von Ai ſchlůgen jr bei
ſechß vnd dreiſſig mañ/ vnd jagten ſie vor
dem thor biß gen Sabarim/vnd ſchlůgen B
ſie den weg herab/Da ward dem volck dz
hertz verzagt:vnd ward zů waſſer/ Joſua
aber zerriß ſeine klaider/ vnd fiel auff ſein
angeſicht zur erdenn/vor der Ladenn des
HERRN/biß auff den abent/ ſampt den
elteſten Iſrael/vnd wurffen ſtaub auf jre
heüpter.

Vnd Joſua ſprach/Ah HErr HERR/ warumb haſt du diß volck vber den Jordan gefürt/das du vns inn die hende der Amoriter gebeſt/vns vmb zů bringen ? O das wir weren yenſeit des Jordans blibē/ wie wir angefangen hetē/Ah mein HErr/ was ſoll ich ſagen / weil Iſrael ſeinen feinden den rucken keret? Wann das die Cananiter vnd alle einwoner des lands hören/ſo werden ſie vns vmbgeben/vñ auch vnnſeren namenn außrottenn vonn der erden/Was wilt du dann bey deinē groſſen namen thůn.

Da ſprach der HErr HERR zů Joſua/ Stehe auff / warumb ligeſt du alſo auff deinem angeſicht? Iſrael hat ſich verſündiget/vnnd haben meinenn bundt vbergangen/den ich jnen gebotten habe/Dazů haben ſie des verbanten genom̄en vnd geſtolen vnd verleügnet / vnd vnder jr gerete geleget. Die kinder Jſrael mügen nit Deut. 13 ſtehen vor jren feinden / ſondern müſſen jren feinden den rucken kern / dann ſie ſind im̃ bann / Jch werde fort nicht mitt eüch ſeyn / wo jhr nicht den bann auß eüch vertilgent.

Stehe auff vnd hailige das volck / vnd ſprich: Hailiget euch auff morgen / dann C alſo ſagt der HERR der Gott Jſrael / Es iſt ein bann vnter dir Jſrael / darum̃ kanſtu nicht ſtehen vor deinen feinden / biß dz jhr den bañ von eüch thůt / vnd ſollet euch frů herzů machen / ein ſtamme nach dem andern / vnnd welchenn ſtam̃ der HERR treffen wirt / der ſoll ſich herzů machenn / ein geſchlecht nach dem andern / Vñ welches geſchlecht der HERR treffen wirdt / das ſoll ſich herzů machen ein hauß nach dem andern / vnd welch hauß der HERR treffen wirt / das ſolle ſich herzů machen / ein haußwirt nach dem andern / Vnd welcher erfunden wirt im̃ bañ / den ſolle man mit fewr verbreñen mit allem das er hat / Darumb / das er den bund des HERRN vberfaren / vnd ein thorhait in̄ Jſrael begangen hat.

Da machet ſich Joſua des morgens frů auff / vnd bracht Jſrael herzů / einen ſtam̃ nach dem andern / vnnd warde getroffen der ſtam̃ Juda / Vnd da er die geſchlechte in Juda herzů bracht / ward getroffen dz geſchlecht der Serahiter / Vnd da er das geſchlecht der Serahiter herzů bracht: ein haußwirt nach dem andern / ward Sabdi getrofen: Vñ da er ſein hauß herzů bracht ein wirt nach dem andern / ward getrofen Achan der ſun Charmi / des ſuns Sabdi: des ſuns Serah / auß dem ſtam̃ Juda.

Vnd Joſua ſprach zů Achan / Mein ſun gibe dem HERRN dem Gott Jſrael die ehere / vnd gib jm das lob / vñ ſag mir an: Wz haſtu gethon / vñ leügne mir nichts / Da antwort Achan Joſua / vnnd ſprach: Warlich ich hab mich verſündigt an dem HERRN / dem Got Jſrael / alſo vnd alſo hab ich gethon / Jch ſahe vnder dem rau- D be einē köſtlichen Babyloniſchen mantel / vnd zwey hundert ſeckel ſilbers / vnnd ein guldene zunge / fünfftzig ſekel wert am gewichte / des geluſtet mich vnd nam es / vñ ſihe / ehs iſt verſchorren inn die erden / inn meiner hütten / vnd das ſilber drunder.

Da ſandte Joſua botten hin / die lieffenn zur hütten / vnnd ſihe / es ware verſchorren inn ſeiner hütten / vnd das ſilber drunder / Vnd ſie namens auß der hütten / vnd brachtens zů Joſua vnd zů allen kindern Jſrael / vnd ſchüttens für den HERRN / Da name Joſua vnnd das gantze Jſrael mitt jhm / Achañ den ſun Serah / ſampt dem ſilber / mantel vnnd guldene zunge / ſeine ſün vnnd töchtern / ſeine ochßen vnd eſel / vnnd ſchaff / ſeine hütten / vnnd alles was er hette / vnd füreten ſie hinauff ins thal Achor.

Vnd Joſua ſprach / Weil du vns geplaget haſt / ſo plage dich der HERR ann diſem tage / Vnd ſie ſteynigten jn / das gantze Jſrael / vnnd verbranten ſie mit fewr / Vnnd da ſie ſie geſteyniget hetten / machten ſie vber ſie ein groſſen ſteyn hauffen / der bleibt biß auf diſen tag. Alſo keret ſich der HERR vonn dem grim̃ ſeines zorns / Da her haiſſet der ſelb ort / das thal Achor biß auff diſen tag.

Das VIII. Capitel.

VNd der HERR ſprach zů Joſua: Fürcht dich nicht vñ zage nicht / Nimb mitt dir alles kriegsuolck / vnd mache dich auff / vnnd zeüch hinauff gen Ai. Sihe da / ich habe den Künig Ai / ſampt ſeinem volck inn ſeiner ſtatt / vnnd land / inn dein hend gegeben / vnd ſolt mit Ai vnd jrem künig thůn / wie du mit Jericho vnd jrem künig gethon haſt / on das jr jhren raub vnnd jr vich / vndter euch tailen ſolt / Aber beſtelle einen hindterhalt / hinder der ſtatt.

Da machet ſich Joſua auff vnnd alles kriegsuolck / hinauff zů ziehenn gen Ai / vnd Joſua erwölet dreiſſig tauſent ſtreitbar mañ / vnd ſante ſie auß bey der nacht / vnnd gepott jhnen / vnnd ſprache: Sehet zů / jhr ſolt der hinderhalt ſein hindter der ſtat / machet euch aber nit allzů ferne võ der ſtatt / vnnd ſeit alleſampt berait / Jch aber vnd alles volck / das mit mir iſt / wöllen vns zů der ſtatt machen / Vnd wann ſie vns entgegē herauß faren wie vorhin / ſo wöllen wir vor jnen fliehen / das ſie vns nach volgenn herauß / biß das wir ſie herauß von der ſtatt reitzen / dañ ſie werdē ge

den /

dencken/ wir fliehenn vor jhnen/ wie vorhin/ Vnd weyl wir vor jhnen fliehen/ ſolt jr euch auf machen auß dem hinderhalt/ vnnd die ſtat einnemen/ Dañ der HERR ewer Gott/ wirdt ſie inn ewere hende geben/ Wann jhr aber die ſtatt eingenommen habt/ ſo ſteckt ſie an mit fewr/ Nach dem wort des HERRN thůt/ Sehet/ ich habs euch gepotten.

Alſo ſante ſie Joſua hin/ vnnd ſie giengen hin auff den hinderhalt / vnd hielten C zwiſchen Beth El vnd Ai / gegen abendt werts ann Ai/ Joſua aber blibe die nacht vnder dem volck / vnd macht ſich des morgens frů auff/ vnd ordnet das volck/ vnd zoge hinauff/ mit den elteſten Jſrael/ vor dem volck her/ gen Ai / vnnd alles kriegsvolck das bey jm war zog hinauff/ vnnd tratten herzů/ vnd kamen gegen die ſtat/ vnd lägertten ſich gegen mitternacht für Ai/ das nur ein thal war zwiſchen jm vnd Ai/ Er hett aber bey fünff tauſent mann genommen vnnd auff den hinderhalt geſtellet/ zwiſchen Beth El vnnd Ai/ gegen abent werts der ſtatt/ vnd ſie ſtelleten das volck des gantzen lägers/ das gegen mitternacht der ſtatt war / dz ſein letſtes raichet gegen dem abent der ſtatt. Alſo gienge Joſua hin iñ der ſelbigen nacht/ mitten in das thal.

Als aber der künig zů Ai das ſahe/ D eileten ſie vnd machten ſich frů auff / vnd die männer der ſtatt herauß/ Jſrael zů begegnen zum ſtreyt/ mit alle ſeinem volck / an einen beſtimpten ort/ vor dem gefilde/ deñ er wußte nicht/ das ein hinderhalt auf jm war hinder der ſtatt/ Joſua aber vñ gantzes Jſrael ſtelleten ſich als wurden ſie geſchlagen vor jnen/ vnd flohen auff dē weg zur wůſten. Da ſchrye das gantz volck inn der ſtatt/ das man jhnen ſolt nach jagen/ vnd ſie jagten auch Joſua nach/ vnd riſſen ſich von der ſtat herauß/ das nicht ein mañ vberblib in Ai vnd Beth El/ der nit auß gezogen were Jſrael nach zů jagen/ vnd lieſſen die ſtatt offen ſteen/ das ſie Jſrael nach jagten.

Da ſprach der HERR zů Joſua / recke auß die lantzen in deyner hand gegen Ai/ dann ich will ſie iñ dein hand geben/ Vnd da Joſua die lantzen in ſeiner hand gegen der ſtatt auß recket / da brach der hinderhalt auff eilents auß ſeinem ort/ vnd lieffen nach dem er ſein hand auß recket/ vnd kamen inn die ſtatt/ vnnd gewunnen ſie/ vnd eileten vnnd ſteckten ſie mit fewr an/ Vñ die menner vō Ai wanten ſich vñ ſahē hinder ſich/ vñ ſahen den rauch d' ſtat auf geen gen himel/ vnd hetten nicht raum zů fliehen weder hin noch her/ vnd das volck das zur wůſte flöhe/ keret ſich vmb/ jhnen nach zů jagen.

Dann da Joſua vnd das gantz Jſrael ſahe/ das der hinderhalt die ſtatt gewunnen het / weyl der ſtatt rauch auff gieng/ E kereten ſie wider vmb / vnnd ſchlůgen die männer von Ai / Vnnd die inn der ſtatt kamen auch herauß jhnen entgegen / das ſie mitten vndter Jſrael kamen/ von dort her/ vnd von hie her/ vnd ſchlůgen ſie/ biß das niemant vnder jhnen vberblibe/ noch entrinnen künde/ vñ griffen den künig zů Ai lebendig/ vñ brachten jn zů Joſua. Vñ da Jſrael alle einwoner zů Ai het erwürget/ auf dem feld vnd inn der wůſten/ die jnen nach gejagt hetten/ vnnd fielen alle durch die ſcherpffe des ſchwerts/ biß dz ſie alle vmbkamen/ da keret ſich gantz Jſrael zů Ai/ vnnd ſchlůgen ſie mit der ſcherpffe des ſchwerts. Vnd alle die des tags fielen baide mañ vnd weiber/ der waren zwelff tauſent/ alles leüt von Ai.

F Joſua aber zoch nicht wider ab ſein hande/ damit er die lantze auß recket/ biß das verbannet wurdenn alle einwoner Ai/ on das vich/ vnnd den raub der ſtatt/ tailete Jſrael auß vnder ſich/ nach dem wort des HERRN/ das er Joſua gepottenn hette. vñ Joſua brandte Ai auß/ vnd machet einen hauffenn drauß ewigklich / der noch Nu. 22 Deu. 20 heütte da ligt. Vñ ließ den künig zů Ai an einen baum hengen/ biß an dē abent. Da aber die ſonn war vnder gangen / gebote er/ das man ſeinen leichnam vom baume thet/ vnd wurffen jn vnder der ſtatt thor/ vnnd macheten ein groſſen ſtein hauffen auff jn/ der biß auff diſen tag da iſt.

Da bawet Joſua dem HERREN dem Gott Jſrael einen altar auf dem berg Ebal/ wie Moſe der knecht des HERREN gepotten hette dē kindern Jſrael/ als geſchribenn ſtehet im̄ Geſetz bůch Moſe / eynen altar von gantzen ſteynen/ die mit keĩnem eyſen behawen waren / vnd opfferte dem HERRN darauff brandopffer vnd danckopffer/vnnd ſchribe daſelbs auff die ſteyne das ander gſetz/ das Moſe den kindern Jſrael vorgeſchriben het.

Vnnd das gantz Jſrael mit ſeynen elteſten vnnd amptleüten / vnd Richtern/
G ſtůnden zů baiden ſeyten der Laden / gegen den prieſteren auß Leui/ die die Lade des bunds des HERRN trůgẽ/ die frem̃dlingen ſo wol als die einhaimiſchenn/eyn helffte neben dem berg Griſim / vnnd die annder helfft neben dem berge Ebal/ wie Moſe der knecht des HERRN vorhin gepotten hette/ zů ſegenn das volck Jſrael. Darnach ließ ehr außrůffen alle wort des geſetzes/vom ſegen vnnd flůch/wie es geſchriben ſtehet im̃ geſetz bůch. Es war kein wort/das Moſe gepotten hette / das Joſua nicht hette laſſen außrůffenn/vor der gantzen gemain Jſrael/ vnd vor den weibern vnnd kinderen vnnd frembdlingen/ die vnder jnen wandelten.

Das IX. Capitel.

DA nu das höreten alle künig / die yenſeyt des Jordans waren/auff den gebürgen/ vnd inn den grün
A den/vnnd ann allen anfurten des groſſen möres/auch die neben dem berg Libanon waren/nämlich/die Hethiter/Amoriter/ Cananiter/Phereſiter / Heuiter vnd Jebuſiter/ ſamletenn ſie ſich eintrechtigklich zů hauff/ das ſie wider Joſua vnd wider Jſrael ſtritten.

Aber die burger zů Gibeon/da ſie höreten was Joſua mit Jeriho vnd Ai gethon hette/erdachten ſie einen liſt/ giengen hin vnnd ſchickten ein botſchafft/ vnd namen alte ſeck auff jhre eſel/vnnd alte zeriſſen weinſchleych / vnnd alte geflickte ſchůch an jre füß/ vñ zogen alte vñ geflickte klaider an/ Vnnd alles brot das ſie mit ſich namen/war hart vnnd ſchimlich/ Vnd giengen zů Joſua inns läger gen Gilgal/vnd ſprachen zů jhm/vnd zum gantzen Jſrael. Wir kom̃en auß fernen landen/ſo mache
B nun ein bundt mit vnns/ Da ſprache das gantz Jſrael zů dẽ Heuiter: Villeicht möchteſt du vnder vns wonen werden / wie kündte ich dann einenn Bundt mitt dir machen?

Sie aber ſprachen zů Joſua/ Wir ſind deine knecht / Joſua ſprach zů jnen/ Wer ſeyt jr/vnd von wannen kompt jhr? Sie ſprachen/ deine knecht ſind auß ſeer fernen landen kommen/vmb des namens willen des HERRN deynes Gottes / Dann wir haben ſein gerůcht gehört / vnnd alles wz er inn Egypten gethon hatt/ vnnd alles was er den zweyen künigen der Amoriter yenſeyt dem Jordan gethon hat/ Sihon dem künig zů Hesbon/ vnnd Og dem künig zů Baſan / der zů Aſtharoth wonet. Darumb ſprachen vnſere elteſtẽ vnd alle einwoner vnſers lands / Nemt ſpeiſe mit C
euch auff die raiſe/vnd gehet hin jnen entgegen/vnd ſprecht zů jnen/ Wir ſind ewere knechte/ſo machet nun einen bund mit vns/ Diß vnſer brott/das wir auß vnſern heüſern zů vnſer ſpeyſe namen / war noch friſch/da wir auß zogen zů eüch/ Nu aber ſihe/iſt es hart vnd ſchimlicht/ Vnnd diſe weinſchleich fülleten wir new/vñ ſihe/ſie ſind zurriſſen/ vnd diſe vnſere klaider vnd ſchůch/ſind alt worden/ vber der ſeer langen raiſe.

Da namen die hauptleüt jre ſpeiſe an/ vnd fragten den mund des HERRN nit Vnnd Joſua macht fride mit jnen / vnd richtet einen bund mit jnen auff/das ſie leben bleiben ſolten/ vnd die öberſten der gemaine ſchwůren jnen / Aber vber drey tage/ nach dem ſie mit jnen einen bundt gemacht hetten/kam es für ſie/dz jene nahe bey jn waren/vnd wurden vnter jnen wonen/ Dañ da die kinder Jſrael fort zogẽ/ kamen ſie des dritten tags zů jren ſtetten/ die hieſſenn Gibeon/ Caphira/Beeroth/ vnd Kiriath Jearim/vñ ſchlůgen ſie nit/ darum̃/das jhnen die öberſten der gemaine geſchworen hetten/ bey dem HERRN dem Gott Jſrael.

Da aber die gantze gemain wider die öberſten murret/ ſprachen alle öberſten der D
gantzẽ gemain / Wir haben jnen geſchworen bey dem HERRN dem Gott Jſrael/ darumb kündenn wir ſie nit antaſten. Aber das wöllen wir thůn/Laſſet ſie leben/ das nit ein zoren vber vnns komme/vmb des aids willen / den wir jnen gethon haben / Vnd die öberſten ſprachen zů jhnẽ/ laßt ſie leben/ das ſie holtz hawer vñ waſſer treger ſeyen der gantzen gemaine/ wie jn die öberſten geſagt haben.

Da rüfft jnen Joſua vnd redet mit jhnen vnd ſprach: Warumb habt jr vns betrogen/vnd geſagt/jr ſeit ſeer fernen von vns/ſo jr doch vnder vns wonet? Darum̃ ſolt jr verflůcht ſein/das vnter eüch nicht auff hören/knecht die holtz hawen/vnnd waſſer tragen zum hauſe meines Gottes.

Sie antworten Joſua vnnd ſprachen: Es iſt deinen knechten angeſagt/das der HERR dein Got/Moſe ſeinem knecht gepotten hab/das er eüch das gantze lande geben/vnd vor eüch her alle jnwoner des landes vertilgen wölle/da forchtenn wir vnſers lebens vor euch ſeer/vñ haben ſolches gethon. Nu aber ſihe/wir ſind iñ deinen henden/Was dich gůt vnd recht duncket/vns zů thůn/das thů.

Vnd er thet jnen alſo/vnnd errettet ſie von der kinder Jſrael hande/das ſie ſy nit erwürgeten/Alſo macht ſie Joſua deſſelben tags zů holtzhawern/vnd waſſertregern der gemaine/vnd zů altar des HERREN/biß auff diſen tag/an dem ort/den er erwölen würde.

Das X. Capitel.

A DA aber Adoni Zedeck der Künig zů Jeruſalem höret/das Joſua Ai gewunnen/vnd ſie verbannet hette/vnd Ai ſampt jrem Künige gethon hett/gleich wie er Jeriho vnd jrem künig gethon hette/vnd das die zů Gibeon frid mit Jſrael gemacht hetten/vnnd vndter ſie kommen waren/forchtenn ſie ſich ſeer/Dann Gibeon ware ein groſſe ſtatt/wie der Reychſtette eine/vnnd gröſſer dann Ai/vnd all jre burger ſtreitbar/ſandte er zů Hoham dem künig zů Hebron/vnd zů Piream dem Künig zů Jarmuth/vñ zů Japhia dem Künig zů Lachis/vnnd zů Debir dem Künig zů Eglon/vnd ließ jhnen ſagen/Kompt herauff zů mir vnnd helfft mir/das wir Gibeon ſchlahen/den̄ ſie hat mit Joſua vnd den kindern Jſrael friden gemacht.

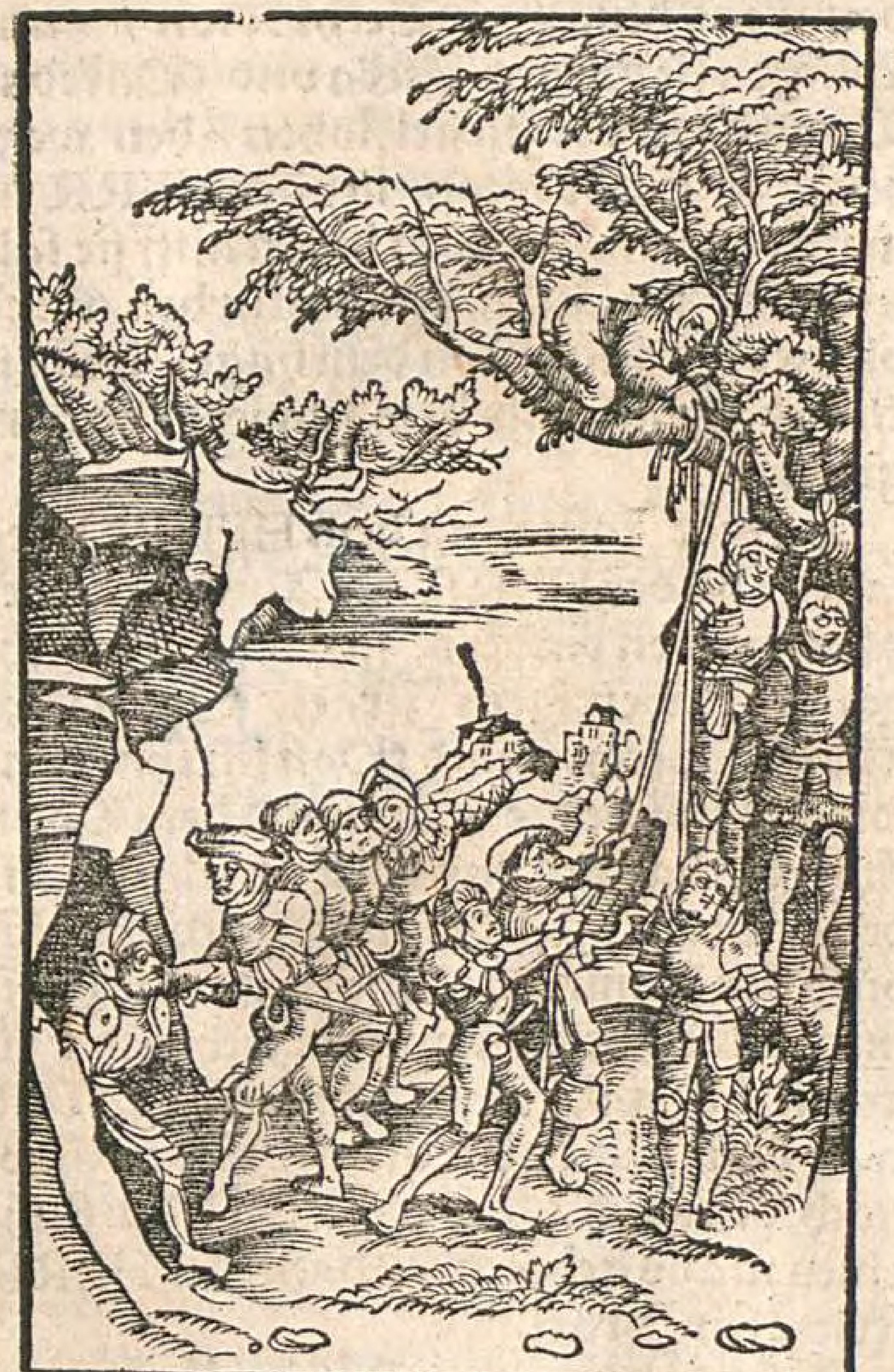
Da kamen zů hauff vnd zogen hinauff B die fünff Künig der Amoniter/der künig zů Jeruſalem/der Künig zů Hebron/der Künig zů Jarmuth/der Künig zů Lachis/der Künig zů Eglon/mit alle jrem heerläger/vnnd belegten Gibeon/vnnd ſtritte wider ſie. Aber die zů Gibeon ſandten zů Joſua inns läger gen Gilgal/vnd lieſſen jm ſagen/Zeüch dein hande nicht abe von deinen knechten/kom̃ zů vns herauff eylent/rette vnd hilff vns/dann es haben ſich wider vnns zů ſamen geſchlagen/alle künig der Amoriter/die auf dem gebürge wonen.

Joſua zoch hinauff gen Gilgal/vnnd alles kriegsuolck mit jhm/vnnd alle ſtreitbare männer/Vnnd der HERR ſprache zů Joſua/Fürchte dich nicht vor jhnenn/dann ich habe ſie inn deine hend gegeben. Nyemandt vndter jnen wirt vor dir ſteen künden. Alſo kame Joſua plötzlich vber ſie/dann die gantze nacht zoch er herauff vonn Gilgal. Aber der HERR ſchrecket ſie vor Jſrael/das ſie ein groſſe ſchlacht ſchlůgen zů Gibeon/vñ jagten jnen nach den wege hinan zů Beth Horon/vnnd ſchlůgen ſie biß gen Aſeka vnd Makeda/Vnnd da ſie vor Jſrael flohen/den wege C herab zů Beth Horon/ließ der HERR einen groſſen hagel vom himel auff ſie fallenn/biß gen Aſeka/das ſie ſturben/vnnd vil mer ſturben jr von dem hagel/dañ die kinder Jſrael mit dem ſchwerdt erwürgeten.

Da redt Joſua mit dem HERRN/des tages/da der HERR die Amoriter vbergabe/vor den kindern Jſrael/vnd ſprach: vor gegenwertigem Jſrael/Sonn ſtehe ſtill zů Gibeon/vnnd Mon im̃ thal Aialon. Da ſtonde die Sonn vnd der Monn ſtille/biß das ſich das volck an ſeinen feinden rechete. Jſt diß nicht geſchriben im̃ bůch des frummen? Alſo ſtůnde die Soñ mitten am himel/vnnd verzoch vnder zů gehen/bey nahe einen gantzen tag/Vnd war kain tag diſem gleich/weder zůuor noch darnach/da der HERR der ſtim̃e eines mañs gehorchet/dann der HERR ſtritte für Jſrael.

D Joſua aber zoge wider ins läger genn Gilgal/vnd das gantz Jſrael mit jm. Aber diſe fünff künig waren geflohen/vnd hetten ſich verſteckt/inn die höle zů Makeda/Da ward Joſua angeſagt/Wir haben die fünff künig gefunden verborgenn in der höle zů Makeda: Joſua ſprach: So waltzet groſſe ſtein für dz loch der höle/vñ beſtellet männer darfür/die jr hütẽ/jr aber ſtehet nicht ſtille/ſondern jaget ewern feinden nach vnd ſchlahet jre hinderſten: vnd laßt ſie nicht in jre ſtett kom̃en/ dann der HERR ewer Got hat ſie in ewer hende geben. Vnd da Joſua vñ die kinder Jſrael vollendet hetten diſe ſeer groſſe ſchlachte an jnen/ vñ gar geſchlagen/ wz vber blibe vonn jhnenn/ das kam inn die feſte ſtett.

Alſo kam alles volck wider ins läger zů Joſua gen Makeda mit fride/ vnd thorſt niemant vor den kindern Jſrael ſein zungen regen. Joſua aber ſprach: Macht auf das loch der höle/ vnnd bringet herfür die fünff künig zů mir/ Sie theten alſo vnnd brachten die fünff künig zů jm auß der höle/ den künig zů Jeruſalem/ den künig zů Hebron/ den künig zů Jarmuth/ den künig zů Lachis/ den künig zů Eglon.



Da aber diſe fünff künig zů jm herauß bracht waren/ růffet Joſua dem gantzen Jſrael/ vnnd ſprach zů den öberſtenn des kriegsuolcks/ die mit jhm zogen/ Kompt herzů/ vnnd tret diſen künigen mit füſſen auff die helſe/ Vnd ſie kamen herzů/ vnnd tratten mit füſſen auff jre helſe/ Vnd Joſua ſprach zů jnen/ Fürcht eüch nicht/ vnd erſchrecket nicht/ ſeyt getroſt/ vnd vnuerzagt/ deñ alſo wirt der HERR allen ewren feinden thůn/ wider die jr ſtreittet.

Vñ Joſua ſchlůg ſie darnach/ vnd tödtet ſie/ vnd hieng ſie auf fünff beüme/ vnd ſie hiengen an den beümen biß zů abendt/ Da aber die ſonn war vndter gangen/ gepot er/ das man ſie von den beümen neme vnnd wurffe ſie inn die höle/ darinnen ſie ſich verkrochen hetten/ vnd legeten groſſe ſteyn für der höle loch/ die ſeynd noch da auff diſen tag.

Deſſelben tags gwañ Joſua auch Makeda/ vnnd ſchlůg ſie mit der ſcherpffe des ſchwerts/ darzů jren künig/ vnnd verbannet ſie/ vnd alle ſeelen die dariñen waren/ vnd ließ niemant vberbleiben/ vnnd thet dem künig zů Makeda/ wie er dem künig zů Jeriho gethon hett.

Da zog Joſua vnd das gantz Jſrael mit jm von Makeda gen Libna/ vnnd ſtritte wider ſie/ Vnd der HERR gab die ſelbige auch in die hand Jſrael/ mit jrem künig/ vnd er ſchlůg ſie mit der ſcherpffe des ſchwertes/ vnd alle ſeelen/ die drinnen warn: vnnd ließ niemant drinnen vberbleiben/ Vnd thet jhrem künig/ wie er dem künig zů Jeriho gethon het.

Darnach zog Joſua vnd das gantz Jſrael mitt jm von Libna gen Lachis/ vnd belegten vnd beſtriten ſie/ Vñ der HERR gab Lachis auch inn die hende Jſrael/ dz ſie ſy des andern tags gewunnen/ vñ ſchlůgen ſie mit der ſcherpffe des ſchwerts/ vnd alle ſeelen/ die drinnen waren/ aller ding/ wie er Libna gethon hett. Zů der ſelbigen zeit zog Horam der künig zů Geſer hinauff Lachis zů helffen/ Aber Joſua schlůge jn mit alle ſeinem volck/ biß das nyemant darinnen vberblib.

Vnd Joſua zog võ Lachis ſampt dem gantzen Jſrael gen Eglon/ vnd belegt vñ beſtritte ſie/ vnd gewann ſie des ſelbigenn tags/ vnd ſchlůg ſie mit der ſcherpffe des ſchwerts: vñ verbañet alle ſeelen die drinnen warn/ deſſelben tags/ aller ding/ wie er Lachis gethon het.

Darnach zog Joſua hinauff ſampt dē gantzen Jſrael von Eglon gen Hebron/ vnd beſtritte ſie vnd gewann ſie/ vnd schlůge ſie mit der ſcherpffe des ſchwerts/ vñ jren künig/ mit allen jren ſtetten/ vnd alle ſeelen die driñen warn/ vñ ließ niemant

vber⸗

überbleiben/aller ding/wie er Eglon gethon hette/ Vnnd verbannet ſy vnd alle ſeelen die darinnen waren.

F Da keret Joſua widerumb ſambt dem gantzen Jſrael gen Debir/ vnnd beſtryt ſy/vnd gewan ſy/ ſambt jrem Künige/ vnd alle jre ſtette/vnd ſchlůgen ſy mit der ſcherffe des ſchwerdts/ vnd verbanneten alle ſeelen die darinnen waren/ vnnd ließ niemand überbleiben/ Wie er Hebron gethon hette/ſo thet er auch Debir/ vnd jrē Künige/vnd wie er Libna vnd jrem Künige gethan hatte.

pt.20 Alſo ſchlůg Joſua alles land auff dem gebirge/vnd gegen mittag/ vnd inn den gründen/vnd an den bechen/mit alle jrē Künigen/vnd ließ niemand überbleiben vnnd verbannet alles was athem hette/ wie der HERR der Gott Jſrael gebotten hette/ Vnd ſchlůg ſy von Kades Barnea an/biß gen Gaſa/vnnd das gantze land Goſen/biß gen Gibeon/ vnd gewañ alle diſe Künige mit jrem lande/auff ein mal Dann der HERR der Gott Jſrael ſtreyt für Jſrael: Vnd Joſua zog wider ins leger gen Gilgal mit dem gantzen Jſrael.

Das XI. Capitel.

A DA aber Jabin der künig zů Hazor ſolchs höret/ ſandte er zů Jobab dem künige zů Madon/vnd zum künige zů Samron/ vnd zum künige zů Achſaph/vnd zů den künigen/die gegen mitternacht/auff dem gebirge/ vnd auff dem gefilde gegen mittag Cineroth vnd inn den gründen/vnd inn Naphoth Dor am möhr woneten/ Die Cananiter gegen dem morgen vnd abend/ Die Amoriter/Hethiter/Phereſiter/vnd Jebuſiter auff dem gebirge/ Darzů die Heuiter vnden am berge Hermon/im lande Mizpa Diſe zogenn auß mit alle jhrem heer/ ein groß volck/ſo vil als des ſands am möhr vnd ſeer vil roß vnd wägen/ Alle diſe künige verſamleten ſich/ vnd kamen vnd legerten ſich zů hauffe/an das waſſer Merom/zů ſtreitten mit Jſrael.

B Vnd der HERR ſprach zů Joſua/ Fürchte dich nicht vor jhnen/ Dann morgen vmb diſe zeit/wil ich ſy alle erſchlagen geben/vor den kindern Jſrael/jhre roſſe ſolt du verlemen/ vnnd jhre wägen mit fewr verbrennen / Vnnd Joſua kame plozlich über ſye / vnnd alles kriegs volcke mit jhm am waſſer Merom/ vnnd überfielen ſy/ Vnnd der HERR gab ſy in die hende Jſrael/vnnd ſchlůgen ſy/vnnd jageten ſy biß gen groſſen Zidon/ vnnd biß an die warme waſſer/vnd biß an die breyte zů Mizpe gegen dē morgen/vnd ſchlůgen ſy/biß das niemand über jhnen überblibe.

Da thet jnen Joſua/wie der HERRE jhm geſagt hette/ vnnd verlemet jhre roſſe/vnnd verbrannt jhre wägen/vnnd keret vmb zů der ſelbigen zeyt/vnnd gewan Hazor/ vnnd ſchlůge jhren Künig mitt dem ſchwerdt (Dann Hazor war vorhin die haubtſtatt aller diſer Künigreich) vñ ſchlugen alle ſeelen/die darinnen waren/ mit der ſcherffe des ſchwerdts/ vnnd verbanten ſy/ vnnd ließ nichts überbleiben/ das den athem hette/vnnd verbrant Hazor mit fewr/ Darzů alle ſtette diſer künige gewañ Joſua mitt jhren Künigen/vñ ſchlůg ſy mit der ſcherffe des ſchwerdts/ vnnd verbannet ſy/wie Moſe der knecht des HERRN gebotten hette.

C Doch verbranten die kinder Jſrael keine ſtette die auff hügeln ſtunden/ ſonder Hazor alleine verbrandte Joſua / vnnd allen raub diſer ſtette/ vnd das vihe theyleten die kinder Jſrael vnder ſich/ aber alle menſchen ſchlůgenn ſy mit der ſcherffe des ſchwerdts/biß ſy die vertilgeten/vnd lieſſen nichts überbleibē/das den athem hette/ Wie der HERR Moſe ſeinem knechte/vnnd Moſe Joſua gebotten hette/ ſo thet Joſua/das nichts feelet an allē dz der HERR/Moſe gebotten hette.

Alſo nam Joſua alle diß land ein auff dem gebirge/vnnd alles was gegen mittag ligt/vnd alles lannd Goſen/ vñ die gründe vnnd felder/ vnnd das gebirge Jſrael mit ſeinen gründen/ von dem gebirge an/das das land hinauff gen Seir ſcheidet/biß gen Baal Gad/in der breyte des berges Libanon vnnden am berge Hermon/Alle jhre Künige gewann er/ vnnd ſchlůg ſy/vnnd tödtet ſy/ Er ſtreyt aber ein lange zeit mit diſen künigen.

D Es was aber keine Statt/ die ſich mit fryden ergebe den kindern Jſrael (außgenommen die Heuither / die zů Gibeon woneten) ſonder ſy gewonnen ſy alle mit ſtreyt/ Vnnd das geſchach alſo von dem HERREN/ das jhr hertz verſtockt würde mit ſtreit zů begegnen den kindern Jſrael/ auff das ſy verbannet würden/ vnnd jhnen keine gnad widerfüre/ ſonder vertilget würden/ wie der HERR Moſe gebotten hette.

Zů der zeit kam Joſua vnd rottet auß die Enakim von dem gebirge/ vonn Hebron/ von Debit/ von Anab/ vō allem gebirge Juda/ vnd von allem gebirge Jſrael/ vnd verbannet ſy mit jhren ſtetten/ vñ ließ keinen Enakim überbleiben im lande der kind Jſrael/ on zů Gaſa/ zů Gath/ zů Aſdod/ da bliben jhr über.

Num. 20 33. 35 Alſo nam Joſua alles lannd ein/ aller ding/ wie der HERR zů Moſe geredt hette/ vnd gab ſy Jſrael zům erbe/ einem yegklichen ſtam̄ ſein theil/ Vnd das land höret auff zů kriegen.

Das XII. Capitel.

A DJß ſind die Künige des landes/ die die kinder Jſrael ſchlugen vñ namen jhr land ein/ jhenſeid des Jordans/ gegen der Sonnen auffgang/ von dem waſſer bey Arnon an/ biß an dē berg Hermon/ vnd das gantz gefilde gegen dem morgenn. Sihon der Künig der Amoriter/ der zů Hesbon wonet/ vñ herſchet von Aroer an/ die am vfer liget des waſſers bey Arnon/ vnd mitten im waſſer/ vnd über das halbe Gilead/ biß an dz waſſer Jabock/ der die grentze iſt der kinder Amon/ vnnd über das gefilde/ biß an das möhr Cinneroth gegen morgen/ vnd biß an das möhr im gefilde/ nemlich/ das Saltzmöhr gegen morgen/ des wegs gen Beth Jeſimoth/ vnnd vō mittag vnden an den bechen des gebirges Piſga.

B Num. 21 Deut. 33. Darzů die grentze des Küniges Og zů Baſan/ der noch vonn den Riſen überig war/ vnd wonete zů Aſtharoth vñ Edrei vnd herſchete über den berg Hermon/ über Salcha/ vnd über gantz Baſan/ biß an die grentze Geſuri vnnd Maachathi/ vnd des halben Gilead/ welches die grentze war Sihon des Küniges zů Hesbon/ Moſe der knecht des HERREN/ vnnd die kinnder Jſrael ſchlůgen ſye/ Vnnd Moſe der knechte des HERREN/ gab ſy einzunemenn den Rubeniteren/ Gadditern/ vnd dem halben ſtam̄ Manaſſe.

Diß ſind die Künige des lands/ die Joſua ſchlůg/ vnnd die kinder Jſrael/ diſſeit des Jordans gegen dem abend/ von Baal Gad an/ auff der breyte des berges Libanon/ biß an den berg/ der das land hin auff gen Seir ſcheidet/ vnnd das Joſua den ſtemmen Jſrael einzůnemen gab/ einem yegklichen ſein theil/ was auff den gebirgen/ gründen/ gefilden/ an bechen/ inn der wůſten vnnd gegen mittag war/ C die Hethirer/ Amoriter/ Cananiter/ Phereſiter/ Heuiter vnd Jebuſiter.

Der Künig zů Jericho/ der Künig zů Aj/ die zur ſeitenn an Beth El liget/ Der Künig zů Jeruſalem/ der Künig zů Hebron/ der Künig zů Jarmoth/ der Künig zů Lachis/ der Künig zů Eglon/ der Künig zů Geſer/ der Künig zů Debir/ der Künig zů Geder/ der Künig zů Harma/ der Künig zů Arad/ der Künig zů Libna/ der künig zů Adullam/ der künig zů Makeda/ der künig zů Beth El/ der künig zů Thapuah/ der künig zů Hepher/ der künig zů Aphek/ der künig zů Laſaron/ der künig zů Madon/ der künig zů Hazor/ der künig zů Simron Merō/ der künig zů Achſaph/ der künig zů Thaenach/ der künig zů Megido/ der künig zů Kedes/ der künig Jakneam am Charmel/ der künig zů Naphoth Dor/ der künig der Heyden zů Gilgal/ der künig zů Tirza/ Das ſind ein vnnd dreyſſig Künige.

Das XIII. Capitel.

A DA nun Joſua alt war vnnd wol betaget/ ſprach der HERRE zů jhm/ Du biſt alt wordenn vnnd wol betaget/ vnnd des lands iſt noch faſt vil überig einzunemē/ nemlich/ das gantz Galilea der Philiſter/ vnnd gantz Geſſuri/ von Sihor an/ der für Egypten fleüßt biß an die grenntze Ekron gegen mitternacht/ die den Cananitern zůgerechnet wird/ fünff herrn der Philiſter/ nemlich/ der Gaſiter/ der Aſdoditer/ der Aſkloniter/ der Hethiter/ der Ekroniter vnd die Auiter. Von mittag an aber iſt das gantze land der Cananiter vnnd Maara der Zidonier biß gen Aphek/ biß an die grentze der Amoriter / Darzů das lannd der Gibliter/vnnd der gantze Libanon/ gegen der Sonnen auffgang/vonn BaalGad an/vnder dem berge Hermon/biß Joſ.11 man kombt gen Hamath/ Alle die auff dem gebirge wonen/vonn Libanon an/ biß an die warme waſſer/vnd alle Zidonier/Jch wil ſy vertreiben vor den kinderen Jſrael/Loſſe nun darumb/ ſy außzů theilen vnder Jſrael/ wie ich dir gebotten habe.

B So theile nun diß lannd zum erbe vnder die neün ſtemme/vnd vnder den halben ſtam̃ Manaſſe/ Dann die Rubeniter vnd Gadditer haben mit dem andern halben Manaſſe/jr erbtheil empfangen das jnen Moſe gab yenſeit dem Jordan gegen dem auffganng/wie jhnen daſſelb Moſe der knecht des HERREN gegeben hat/von Aroer an/ die am vfer des waſſers bey Arnon ligt/vnd von der ſtad mitten im waſſer/vnnd alle gegend Medba biß gen Dibon/vnd alle ſtette Sihon des Küniges der Amoriter/der zů Hesbon ſaß/biß an die grentze der kinder Amon/ darzů Gilead vnnd die grentze an Geſſur vnd Moachath/vnnd den gantzen berg Hermon/vnd das gantze Baſan/biß gen Salcha/das gantze Reich Og zů Baſan der zů Aſtharoth vnd Edrej ſaß/ welcher noch ein überiger war von den Riſenn/ Moſe aber ſchlůg ſy vnd vertrib ſy.

Joſ.14 Die kinder Jſrael vertriben aber die zů Geſſur vnd zů Maachath nicht/ ſonder es wonet beide Geſſur vnnd Maachath vnder den kindern Jſrael/ biß auff diſen tag/Aber dem ſtam̃ der Leuiten gabe er kein erbtheil/Dann das opffer des HERREN des Gottes Jſrael/ iſt jhr erbtheil/ wie er jnen geredt hat.

C Alſo gab Moſe dē ſtam̃ der kinder Ruben nach jren geſchlechten/ das jre grentze waren von Aroer die am vfer des waſſers bey Arnon ligt/ vnd die ſtatt mitten im waſſer/mit allē eben feld/biß gen Medba/Hesbon vnd alle jre ſtette die im eben feld ligen/Dibon/Bamoth/Baal/vnnd BethBaalMeon/ Jahza/ Redemoth/ Mephaath/ Kiriathaim / Sibma/ ZerethSahar auff dē gebirg/Emek/ Beth Peor/ die beche am Piſga/vnd Beth Jeſimoth/vnd alle ſtette auff der eben/ vnnd das gantze Reich Sihon des küniges der Amoriter/der zů Hesbon ſas/ den Moſe ſchlůg/ſambt den Fürſten Midian/Eui Rekem/Zur/Hur/vnd Reba/ die gewaltigen des küniges Sihon/die im land woneten/ Num.24 Darzů Bileam den ſun Beor den Weiſſager erwürgeten die kinder Jſrael mit dem ſchwert/ſambt den erſchlagenē/ vnd die grentze der kinder Ruben vnder jren geſchlechten/ſtetten vnd dörffern.

D Dem ſtam̃ der kinder Gad vnder jhren geſchlechtē gab Moſe/das jre grentze waren Jaeſer vnd alle ſtette in Gilead/ vnd das halbe land der kinder Amon/biß gen Aroer/welche ligt vor Rabbah/ vnd von Hesbon biß gen RamathMizpe vnd Betonim/vnnd von Mahanaim biß an die grentze Debir/Jm thal aber/BethHarā BethNimra/Sucoth vnd Zaphon/ die überig war von dem reich Sihon des küniges zů Hesbon/dz der Jordan die grentze war/biß ans ende des möhrs Cineroth diſſeit des Jordans gegen dem auffgang Das iſt das erbtheil der kinder Gad inn jren geſchlechtē/ſtetten vnd dörffern.

Den halben ſtam̃ der kinder Manaſſe nach jren geſchlechten gab Moſe/das jre grentze waren von Mahanaim an/das gantze Baſan/ das gantze Reich Og des küniges zů Baſan/vnd alle flecken Jair/ die in Baſan ligen/nemlich/ſechtzig ſtette/Vnnd das halbe Gilead/Aſtharoth/ Edrei/die Stette des künigreichs Og zů Baſan/gabe er den kindern Machir des ſuns Manaſſe/das iſt/der helfft/der kinder Machir nach jren geſchlechten.

Das iſts/das Moſe außgetheilet hat inn dem gefilde Moab jhenſeit des Jordans vor Jericho/gegen dem auffgang/ Aber dem ſtam̃ Leui gab Moſe kein erbtheil/ dann der HERR der Gott Jſrael iſt jhr erbtheil/wie er jnen geredt hat.

Das XIIII. Capitel.

A DJß iſts aber/das die kinder Jſrael eingenommen haben im lande Canaan/das vnder ſy außgetheilet haben der prieſter Eleaſar vnd Joſua der ſun Nun/ vnd die öberſten väter vnder den ſtem̃en der kinder Jſrael/ Sy theileten es ab durchs loß vnder ſy/ wie der HERR durch Moſe gebotten hette/ zů geben den zehendhalb ſtem̃en/ Dann den zweien vnnd dem halben ſtam̃/ hette Moſe erbtheil geben jenſeit dem Jordan/ Den Leuiten aber hette er kein erbtheyl vnder jnen gegeben/ Dann der kinder Joſeph wurden zwen ſtemme/ Manaſſe vñ Ephraim/ Darumb gaben ſy den Leuiten kein theil im lande/ ſonder ſtette/ darinnen zů wonen/ vnd vorſtette für jr vich vnd habe/ wie der HERR Moſe gebottẽ hette/ ſo thetten die kinder Jſrael/ vnnd theileten das land.

B Da tratten herzů die kinder Juda zů Joſua zů Gilgal/ vnd Chaleb der ſun Jephunne der Keneſiter ſprach zů jhm/ Du weiſſeſt/ was der HERRE zů Moſe dem man Gottes ſagete von meinen vnd deinen wegen inn Kades Barnea/ Jch war viertzig jar alt/ da mich Moſe der knecht des HERREN auß ſanndte von Kades Barnea/ das land zůuerkundtſchafften/ vnd ich jhm widerſagt/ nach meinem gewiſſen/ Aber meine Brůder/ die mit mir hinauff gegangen waren/ machten dem volck das hertz verzagt/ Jch aber folgete dem HERREN meinem Gott trewlich.

C Da ſchwůr Moſe deſſelben tages/ vnd ſprach/ Das land/ darauff du mit deinẽ fůß getretten haſt/ ſoll dein vñ deiner kinder erbtheyl ſein ewigklich/ darumb/ das du dem HERREN meinẽ Gott trewlich gefolget haſt/ Vnd nun ſihe/ der HERR hat mich leben laſſen/ wie er geredt hatt. Es ſind nun fünff vnnd viertzig jar/ das der HERR ſolchs zů Moſe ſagt/ die Jſrael in der wůſten gewandlet hat/ Vñ nun ſihe/ ich bin heüte fünff vnnd achtzig jar alt/ vnd bin noch heütes tages ſo ſtarck/ als ich war des tages/ da mich Moſe auß ſandte/ wie meine krafft war dazůmal/ alſo iſt ſy auch yetzt zů ſtreiten/ vnnd aus vnd ein zů gehen.

D So gib mir nur diß gebirg/ dauon der HERR geredt hat an jhenem tage/ dann du haſt gehört am ſelben tage/ dañ es wonen die Enakim droben/ vnnd ſind groſſe vnnd feſte ſtette/ ob der HERRE mit mir ſein wolt/ dz ich ſy vertribe wie der HERRE geredt hat/ Da ſegnet jn Joſua/ vnd gab alſo Hebron Chaleb dem ſun Jephũne zum erbtheyl/ Daher ward Hebron Chalebs des ſuns Jephunne des Keniſiters erbtheil/ biß auff diſen tag/ darumb das er dem HERREN dem Gott Jſrael trewlich gefolget hette/ Aber Hebron hieſſe vor zeiten Kiriath Arba/ vnnd waren groſſe lewte daſelbs vnder den Enakim/ Vnnd das lannd hette auffgehöret mitt kriegenn.

Das XV. Capitel.

A DAs loß des ſtamms der kinnder Juda vnder jhren geſchlechten/ war die grenntze Edom an der wůſten Zin/ die gegenn mittag ſtoßt an der ecken der mittags lender/ das jhr mittags grentze waren vonn der eckenn an dem Saltzmöhr/ das iſt/ von der zungen die gegen mittag werts gehet/ vñ kombt hinauß vonn dannen hinauff zů Akrabbim/ vnnd gehet durch Zinna hin/ vnnd geet aber hinauff von mittagwerts gen Kades Barnea/ vnnd gehet durch Hezron/ vnd gehet hinauff gen Adar/ vnnd lenckt ſich vmb Karkaa/ vnd gehet durch Azmon/ vnnd kombt hinauß an den bach Egypti/ das das ennde der grenntze das möhr wird/ Das ſey ewer grentze gegenn mittag.

Aber die morgen grentze iſt vonn dem Saltzmöhr an/ biß an des Jordans ende. B

Die grentze gegen mitternacht iſt von der zungen des möhrs/ die am ort des Jordans iſt/ vnnd gehet herauff gen Beth Hagla/ vnd zeücht ſich von mitternacht werts gen Beth Araba/ vnnd kombt herauff zum ſtein Bohen des ſuns Ruben/ vnnd gehet herauff gen Debir/ vom thal Achor/ vnnd von dem mitternachts ort/ der gegen Gilgal ſihet/ welche ligt gegen über zů Adumim hinauff/ die vom mittagwerts am waſſer ligt/ Darnach gehet ſy zů dem waſſer Enſemes/ vnnd kombt hinauß zum brunn Rogel/ Darnach gehet ſy herauff zum thal des ſuns Hinnã/ an der ſeiten her des Jebuſiters/ der von mittag werts wonet/ das iſt Jeruſalem/ vnnd kombt herauff auff die ſpitze des berges/ der vor dem thal Hinnam liget vonn abend werts/ wellicher ſtoßt an die ecke des thals Raphaim gegenn mitternacht zů/ Darnach kombt ſy von des ſelben berges ſpitzenn/ zů dem waſſer brun Nephthoah/ vnnd kombt heraus, zů den ſtetten des gebirges Ephron/ vnd neiget ſich gen Baala/das iſt Kiriath Jearim/ vnd lenckt ſich herumb von Baala gegen dem abend zum gebirge Seir/vnd gehet an der ſeiten her des gebirges Jearim vō mitternacht werts/das iſt Cheſſalon/vn̄ kombt herab gen BethSemes/ vn̄ gehet C durch Thimna/ vnd bricht eraus an der ſeitē Ekron her gegē mitternacht werts/ vnd zeücht ſich gen Sichron/vnnd gehet über den berg Baala/vnd kombt herauß gen Jabneel/das jr letzts iſt das möhr.

Die grentze aber gegē abend iſt dz groſſe möhr/Das iſt die grentze der kinder Juda/ vmbher in jren geſchlechten. Num. 13

Chaleb aber dem ſun Jephunne ward ſein theyl gegeben vnder den kindern Juda/nach dem der HERR Joſua befalh/ nemlich/die KariathArba/ des Vaters Enak/das iſt Hebron/ Vnd Chaleb vertrib von dannen die drey ſüne Enak/ D Seſai/Ahiman/ vnd Thalmai geborn von Enak/vnnd zog von dannen hinauff zů den einwoneren Debir/ Debir aber hieß vorzeiten KiriathSepher/ Vnd Chaleb ſprach/ Wer KiriathSepher ſchlegt vn̄ gewinnet/dem wil ich meine dochter Achſa zum weibe geben/Da gewan ſy Athniel der Sun Kenas des brůders Chaleb/ Vnnd er gabe jhm ſeine dochter Achſa zum weibe.

Vnnd es begab ſich/da ſy einzog/ warde jhr geraten einen acker zů fordern/ von jhrem vater/ Vnnd ſy fiele vom eſel/Da ſprache Chaleb zů jhr/ Was iſt dir? Sye ſprach/Gibe mir ein ſegen/ dann du haſt mir ein mittags lannd gegeben/gibe mir auch waſſer quelle/Da gabe er jhr quelle oben vnnd vndenn. Diß iſt das erbtheyl des ſtamms der kinder Juda vnder jhren geſchlechten.

Vnnd die Stette des ſtamms der kinder Juda/von einer ecken zů der andern an der grentze der Edomiter gegen mittag/ E waren diſe/Rabzeel/Eder/Jagur/ Kina/Dimona/AdAda/Kedes/Hazor/ Jethnan/Siph/Telem/Bealoth/ HazorHadatha/ KiriothHezron / das iſt/ Hazor/Amam/Sema/Molada/Hazar Gadda/Heſmon/ BethPaleth/ HazarSual / BeerSeba / Biſiothia / Baala/ Jim/Azem/ElTholad/ Cheſil/ Harma Ziklag/Madmanna/SanSanna/Lebaoth/Silhim/Ain/ Rimon/ Das ſind neün vnnd zweintzig Stette vnnd jhre dörffer.

Inn den gründen aber war/ Eſthaol/ Num. 14 Zarea / Aſna / Sanoah / EnGanim / Thapuah/Enam/Jarmuth/Adullam Socho / Aſeka / Saaraim / Adithaim/ Gedera/Giderothaim/Das ſind viertzehen ſtette vnd jre dörffer.

Zenan/Hadaſa/ MigdalGad/Dileā Mizpe / Jakthiel / Lachis / Bazekath/ F Eglon / Chabon / Lahmam / Chithlis/ Gederoth/BethDagon/Naama/ Makeda/Das ſind ſechtzehen ſtette vnnd jhre dörffer.

Libna/Ether/Aſean/Jeph thah/Aſna / Nezib / Kegila / Achſib / Mareſa / Das ſind neün Stett vnnd jhre dörffer. Ekron mit jhren döchtern vnnd dörffern Von Ekron vnnd ans möhr/ alles was an Asdod langet vnd jhre dörffer. Asdod mit jhren döchtern vnnd dörffern/ Gaſa mit jhren döchtern vnnd dörffern/biß an das waſſer Egypti/vnd das groſſe möhr iſt ſein grentze.

Auff dem gebirge aber war/ Samir/ Jathir/Socho/Danna/ KiriathSanna/das iſt Debir/Anab/Eſthemo/Anim Goſen/Holon/Gilo/das ſind eylff ſtette vnd jre dörffer.

G Arab/Duma/Eſean/Janum/BethThapuah / Apheka/ Humta/KiriathArba/das iſt Hebron/Zior/ dz ſind neün ſtette vnnd jhre dörffer. Maon/Carmel/ Siph/Juta/ Jeſreel/Jakdeam/ Sanoah/Kain/Gibea/Thimna/ das ſind zehen ſtette vnd jhre dörffer. Halhul/ Beth zur/Gedor/Maarath/ BethAnoth/ Elthekon/ das ſind ſechs Stette vnnd jhre dörffer. KiriathBaal/ das iſt KiriathJearim/Harabba/zwo Stette vnnd jre dörffer.

Inn der wüſten aber war/ BethAraba/Middin/ Sechacha/ Nibſan/ vnnd die Saltzſtatt/vnnd Engeddi/ das ſind ſechs ſtette vnd jre dörffer.

Die Jebuſiter aber woneten zů Jeruſalem/vnnd die kinnder Juda kundtenn ſy nicht vertreiben/Alſo bliben die Jebuſiter mit den kindern Juda zů Jeruſalem biß auff diſen tag.

Das XVI. Capitel.

A VNnd das loß fiel den kindern Joſeph vom Jordan gegē Jeriho biß zum waſſer bey Jeriho vom auffganng werts / vnnd die wůſten/ die herauff gehet von Jeriho durch das gebirge Beth El/ vnnd kombt vonn Beth El herauß gen Lus/ vnd gehet durch die grentze Archi Ataroth/ vnnd zeücht ſich hernider gegen abend werts/ zů der grentze Japhleti/ biß an die grenntze des niderenn Beth Horon/ vnnd biß gen Gaſer/ vnnd das ende iſt am möhr/ Das habenn zum erbtheil genommen die kinnder Joſeph/ Manaſſe vnd Ephraim.

Die grentze der kinnder Ephraim vnder jren geſchlechten jhres erbtheils vom auffgang werts/ war Ataroth Adar biß gen öbern Beth Horon/ vnnd gehet auß gegen abend bey Michmethath/ die gegenn mitternacht ligt/ daſelbs lenckt ſy ſich herumb gegen dem auffganng der Statt Thaenath Silo/ vnnd gehet dardurch vom auffgang werts gen Janoha vnd kombt herab von Janoha gen Jos.10 Ataroth vnnd Naaratha/ vnd ſtoſſet an Jeriho/ B vnnd gehet auß am Jordan/ Von Thapuah gehet ſy gegenn abend werts gen Nahal Kana/ vnnd jr außgang iſt am möhr.

Das iſt das erbtheil des ſtam̃s der kinder Ephraim vnder jhren geſchlechtenn/ Vnnd alle grentzſtette/ ſambt jhren dörffern der kinder Ephraim/ waren gemenget vnder dem erbtheil der kinnder Manaſſe/ Vnnd ſy vertriben die Cananiter nicht/ die zů Gaſer woneten/ Alſo bliben die Cananiter vnder Ephraim biß auff diſen tag/ vnd wurden zinßbar.

Das XVII. Capitel.

A VNnd das loß fiel dem ſtam̃ Manaſſe/ dann der iſt Joſephs erſter ſun/ vnnd fiel auff Machir den erſten ſun Manaſſe den vater Gilead/ dann er war ein ſtreitbar man/ darumb ward jm Gilead vnnd Baſan. Den andern kindern aber Manaſſe vnder jrē geſchlechten fiel es auch/ nemlich/ den kindern Abieſer/ dē kinderē Helek/ den kinderen Aſriel/ den kindern Sechem/ den kindern Hepher/ vnnd den kindern Semida/ Das ſind die kinnder Manaſſe des ſuns Joſeph/ mans bilder vnder jren geſchlechten.

Aber Zelaphehad der ſun Hepher/ des ſuns Gilead/ des ſuns Machir/ des ſuns Manaſſe/ hette keine ſüne/ ſondern döchter/ vnnd jhre namen ſind diſe/ Mahala/ Noa/ Hagla/ Milca/ Tirza/ vnnd tratten für den prieſter Eleaſar vnd für Joſua B den ſun Nun/ vnnd für die öberſten/ vnd ſprachen/ Der HERR hat Moſe gebotten/ das er vns ſolt erbtheil geben vnder vnſern Brůdern/ Vnd man gab jnē erbtheil vnder den brůdern jres vaters/ nach dem befelh des HERREN.

Es fielen aber auff Manaſſe zehenn ſchnüre auſſer dem lannde Gilead vnnd Baſan/ das jhenſeit dem Jordan liget/ Dann die döchter Manaſſe namen erbtheil vnder ſeinen ſünen/ vnnd das land Gilead ward den andern kindern Manaſſe.

Vnd die grentze Manaſſe war von Aſſer an gen Michmethath/ die vor Sichem ligt/ vñ langt zur rechtē an die vō En C Thapuah/ dañ dz land Thapuah ward Manaſſe/ vnnd iſt die grentze Manaſſe an die kinder Ephraim/ darnach kombt ſy herab gen Nahalkana gegenn mittag werts/ zun bachſtettē/ die Ephraims ſind vnder den ſtetten Manaſſe. Aber vō mitternacht iſt die grentze Manaſſe am bach vnd gehet auß am möhr/ dem Ephraim gegen mittag/ vnd dem Manaſſe gegen mitternacht/ vnd das möhr iſt ſein grentze/ Vnnd ſol ſtoſſen an Aſſer von mitternacht/ vnd an Jſaſchar vō morgen.

So hette nun Manaſſe vnd Jſaſchar vnd Aſſer Beth Sean vnnd jhre döchter. Jeblaam vnd jre döchter/ vnd die zů Dor D vnd jre döchter/ vnnd die zů En Dor vnd jre döchter/ vnd die zů Taanach vnd jre döchter/ vnnd die zů Megiddo vnnd jhre döchter/ vnnd das dritte theil Napheth. Vnnd die kinder Manaſſe kundten diſe ſtette nicht einnemen/ ſondern die Cananiter fiengen an zů wonen inn dem ſelbigen lannde. Da aber die kinnder Jſrael mechtig wurden/ machten ſy die Cananiter zinßbar/ vnd vertriben ſy nicht.

Da redeten die kinder Joſeph mit Joſua/

ſua/vnd ſprachen/Warumb haſt du mir nur ein loß vnd eine ſchnůr des erbtheyls gegeben/vnd ich bin doch ein groß volck/ wie mich der HERR ſo geſegnet hat? Da ſprach Joſua zů jhnen: Weyl du ein groß volck biſt/ſo gehe hynauff inn den wald/ vnd hawe vmb daſelbs im̃ lande der Phereſiter vnd Ryſen / weyl dir das gebürge Ephraim zů enge iſt.

Da ſprachen die kinder Joſeph: Das gebürge werden wir nit erlangen/dañ es ſind eyſern wågen bey allen Cananitern/ die im̃ lande Emek wonen/ bey wellichen ligt BethSean vnd jre töchter/ vnd Jeſreel inn Emek. Joſua ſprach zum Hauſe Joſeph zů Ephraim vnnd Manaſſe. Du biſt ein groß volck/ vnnd weyl du ſo groß biſt/můſtu nit ein loß haben / ſondern dz gebürge ſoll dein ſein/da der wald iſt/ den hawe vm̃/ ſo wirt er deines loß ende ſein/ wann du die Cananiter vertreybeſt / die eyſern wågen haben/vnd mechtig ſind.

Das XVIII. Capitel

A VNd es verſam̃let ſich die gantze Gemeine der kinder Jſrael gehn Silo/vnnd richten daſelbs auff die Hütten des Stiffts/vñ das land war jnen vnterworffen/vnd waren noch ſiben ſtåm̃e der kinder Jſrael/ den ſie jr erbteyl nit außgeteylet hatten. Vñ Joſua ſprach zů den kindern Jſrael: Wie lange ſeyt jhr ſo laſs/das jhr nit hin gehet das land eyn zůnemen/das euch der HERR ewr Våter Gott gegeben hat? Schafft euch auß yegklichem ſtam̃ drey månner/das ich ſie ſende/vnd ſie ſich aufmachen vnd durchs land gehen/ vnnd beſchreybens nach jren erbthaylen/vnd kom̃en zů mir.

Teylet das land inn ſiben theyl/ Juda ſoll bleyben auff ſeiner grentze vonn mittag her/vnd das Hauß Joſeph ſoll bleyben auff ſeiner grentze vonn mitternacht her: Jr aber beſchreybt das land der ſiben teyl/vnd bringet ſie zů mir hieher/ ſo will ich euch dz loß werffen vor dem HERRN vnſerm Gott: Dann die Leuiten haben kein teyl vnter euch/ſondern das prieſterthumb des HERREN iſt jr erbteyl. Gad aber vnd Ruben/vnd der halbe ſtam̃ Manaſſe haben jr teyl genom̃en jenſeyt dem Jordan gegen dem morgẽ/das jnen Moſe der knecht des HERRN gegeben hat.

B Da machten ſich die månner auff / das ſie hin giengen: Vnnd Joſua gebot jnen/ das ſie hin wolten gehen das land zů beſchreyben/vnnd ſprach: Gehet hin/ vnnd durchwandelt das land/ vnd beſchreybet es/vnd kompt wider zu mir/das ich euch hye das loß werffe vor dem HERREN zů Silo. Alſo giengen die månner hin / vnd durchzohen das land/vñ beſchribens auff eynen brieff / nach den ſtetten/ inn ſiben theyl/vnd kamen zů Joſua iñs låger gen Silo. Da warff Joſua das loß vber ſie zů Silo vor dem HERRN / vnnd teylet daſelbs das land auß vnter die kinder Jſrael/einem yegklichen ſein tayl.

Vnnd das loß des ſtammes der kinder BenJamin fiel nach jhren geſchlechten/ vnd die grentze jhres loß gieng auß zwyſchen den kindern Juda vnd den kindern Joſeph: Vnnd jre grentze war an der egken gegen mitternacht vom Jordan an/ vnd gehet herauff an der ſeyten Jeriho/ von mitternacht werdts/vnd kompt auf das gebürge gegen abendt werdts/ vnnd gehet auß an der wůſten BethAuen/ vnd gehet von dannen gehn Lus/ an der ſeyten her an Lus gegen mittag werds/das iſt Bethel/vnnd kompt hynab gen AtarothAdar an dem berge/der vom mittag ligt an dem nydern BethHoron: Darnach neyget ſie ſich vnd lengket ſich vmb zůr ecken des abendts gegen mittag vonn dem berge/der vor BethHoron gegẽ mittag werdts ligt/ vnnd gehet auß an Kiriath Baal/das iſt/Kiriath Jearim/ die ſtatt der kinder Juda: Das iſt die ecke gegen abend.

C Aber die ecke gegen mittag iſt von Kiriath Jearim an/vnd gehet auß gegen abend/vnd kompt hinauß zů waſſer brunnen Nephthoah/vnd gehet herab an des berges ende/der vor dem tal des ſons Hinnam ligt/welchs im̃ grunde Raphaim gegen mitternacht ligt / vnnd gehet herab durchs tal Hinnam an der ſeyten der Jebuſiter am mittage/vñ kompt hinab zum bruñ Rogel/vnnd zeucht ſich von mitternacht werts/vnd kompt hinauß gen EnSemes/vñ kompt hinauß zů dẽ hauffen die gegen Adumim hinauf ligen/vñ kõpt herab zum ſtein Bohen des ſons Ruben/

vnd gehet zůr ſeyten hin/ neben dem gefilde/ das gegen Mitternacht ligt/ vnnd kompt hinab auffs gefilde: Vnd gehet an der ſeyten BethHagla/ die gegen mitternacht ligt/ vnnd iſt ſein ende an der zunge des Saltzmeeres/ gegē mitternacht an dem ort des Jordans gegen mittag/ das iſt die mittags grentze.

D Aber die ecke gegen morgen ſol der Jordan enden: Das iſt das erbthayl der kinder Ben Jamin inn jhren grentzen vmbher/ vnter jren geſchlechten.

Die ſtette aber des ſtammes der kinder Ben Jamin vnter jren geſchlechten ſeind diſe/ Jeriho/ BethHagla/ EmekReziz/ BethAraba/ Zemaraim/ BethEl/ Auim Hapara/ Aphra/ CapharAmonaj/ Aphni/ Gaba/ das ſind zwelff ſtette vnd jre dörffer. Gibeon/ Rama/ Beeroth/ Mizpe/ Caphira/ Moza/ Rekem/ Jerpeel/ Thareala/ Zela/ Eleph/ vnd die Jebuſiter/ das iſt Jeruſalem/ Gibeath Kiriath/ viertzehen ſtette vnnd jre dörffer: Das iſt das erbthayl der kinder Ben Jamin inn jren geſchlechten.

Das XIX. Capitel.

A DArnach fyel das annder loſs des ſtam̄s der kinder Simeon/ nach jren geſchlechten/ vnd jr erbtayl war vnter dem erbtayl der kinder Juda. Vnd es ward jhnen zum erbthail/ BeerSeba/ Seba/ Molada/ HazarSual/ Bala/ Azem/ ElTholad/ Bethul/ Harma/ Ziklag/ BethMarcaboth/ HazarSuſſa/ BethLebaoth/ Saruhen: Das ſind dreyzehen ſtette vnd jre dörffer: Ain/ Rimon/ Ether/ Aſan: Dz ſind vier ſtette vnd jre dörffer: Darzů alle dörffer/ die vm̄ diſe ſtette ligē/ biß gen Baalath BeerRamath gegen mittag. Das iſt das erbtayl des ſtam̄s der kinder Simeon iñ jren geſchlechten/ dann der kinder Simeon erbtail iſt vnter der ſchnůr der kinder Juda/ Weyl das erbthayl der kinder Juda jnen zů groß war/ darumb erbeten die kinder Simeon vnter jrem erbthail.

Das dritte loß fiel auff die kinder Sebulon nach jhren geſchlechten/ vnnd die grentze jhres erbthayls war biß gen Sarid/ vnd gehet hynauff zum abendtwerts gen Mareala/ vnd ſtoſſet an Dabaſeth/ vnd ſtoſſet an den bach der für Jakneam fleüſſet/ vnnd wendet ſich von Sarid gegen der Sonnen auffgang/ biß an die grentze Cisloth Thabor/ vnnd kompt hynauß gen Dabrath/ vnnd langet hinauff B gen Japia/ vnd von dannen gehet ſie gegen dem auffgang durch Githa/ Hepher Jtha/ Razin/ vnnd kompt hynauß gehn Rimon/ Hamthoar/ HaNea/ vnd lenget ſich rumb von mitternacht gen Nathon/ vnnd jhr außgang iſt im̄ tal JephthahEl/ Katath/ Nahalal/ Simron/ Jedeala/ vñ BethLehem/ das ſind zwelff ſtette vnd jre dörffer: Das iſt das erbtayl der kinder Sebulon inn jhren geſchlechten/ das ſind jre ſtette vnd dörffer.

Das vierdte loß fyel auff die kynder Jſaſchar/ nach jhren geſchlechten: Vnnd jre grentze war/ Jeſreel/ Cheſulloth/ Sunem/ Hapharaim/ Sion/ Anaharath/ Rabith/ Kiſeon/ Abez/ Remeth/ EnGannem/ EnHada/ BethPazez/ vnnd ſtoſſet an Thabor/ Sahazima/ BethSemes/ vnnd jr außgang war am Jordan/ ſechtzehen ſtette vñ jre dörffer: Das iſt das erbtayl des ſtam̄es der kinder Jſaſchar/ iñ jren geſchlechten/ ſtetten vnd dörffern.

Das fünffte loß fiel auff den ſtam̄ der kinder Aſſer/ nach jren geſchlechten/ vnd jhre grentze war Helkath/ Hali/ Beten/ Achſaph/ Ala/ Melech/ Amead/ Miſeal/ vnd ſtoſſet an den Carmel am meer/ vnd an Sihor Libnath/ vnd wendet ſich gegen der Soñen auffgang gen BethDagon/ vnnd ſtoſſet an Sebulon/ vnnd an das tal JephthaEl an die mitternacht/ BethEmek/ Negiel/ vnd kompt hynauß zů Chabul zůr lingken/ Ebron/ Rehob/ Hamon/ Kana/ biß an groß Zidon: Vnd wendet ſich gehn Rama biß zů der feſten Statt Zor: Vnnd wendet ſich gen Hoſſa/ C vnnd gehet auß an das meer/ der ſchnůr nach gehn Achſib/ Vma/ Aphek/ Rehob/ zwo vnnd zweyntzig ſtette vnnd jre dörffer: Das iſt das erbteyl des ſtam̄s der kinder Aſſer/ inn jren geſchlechten/ ſtetten vnd dörffern.

Das ſechſte loß fiel auf die kind Naphthali/ iñ jren geſchlechten: Vnd jre grentze waren vō Heleph/ Elon/ durch Zaananim/ AdamiNekeb/ JabneEl/ biß gen Lacum/ vnd gehet auß an dem Jordan/

vnnd wendet ſich zum abend gen Aſnoth Thabor/vnd kompt von dannen hinauß gen Hukok/vnd ſtoßt an Sebulon gegen mittag/vnd an Aſſer gegen abend/ vñ an Juda am Jordan gegen der Soñen auffgang/vñ hat feſte ſtette/Zidim Zer/Hamath Rakath/Chinnareth/Adama/Rama/Hazor/Redes/Edrej/En Hazor/Jereon/Migdal El Harem/Beth Anath Beth Sames/neünzehen ſtette vnnd jhre dörffer: Das iſt das erbteyl des ſtam̃s der kinder Naphthali/inn jren geſchlechten/ ſtetten vnd dörffern.

D Das ſibende loß fiel auff den ſtam̃ der kinder Dan/nach jren gſchlechten: Vnd die grentze jhres erbteyls waren/ Zarea/ Eſthaol/ Jrſames/ Saalabin/ Aialon/ Jethla/Elon/Thimnath/Ekron Eltheke/Gibethon/Baalath/Jehud/Bne Barak/Gath Rimon/ Me Jarkon/Rakon/ mit den grentzen neben Japho/ vnnd an den ſelben geet die grentze der kinder Dan auß: Vnd die kinder Dan zohen hinauff vnd ſtritten wider Leſem/ vnd gewoñen vnd ſchlůgen ſie mit der ſcherpffe des ſchwerdts/vnd namen ſie ein/ vnd woneten darinnen/vnd neñeten ſie Dan/nach jhres vatters namen: Das iſt das erbtheyl des ſtam̃s der kinder Dan / inn jhren geſchlechten/ſtetten vnd dörffern.

Vnd da ſie das land gar außgetheylet hatten mit ſeinen grentzen/ gaben die kinder Jſrael Joſua dem ſon Nun ein erbteil vnter jnen/vnd gaben jhm nach dem befelhe des HERRN die ſtat/die er fordert/ nemlich/ Thimnath Serah auff dem gebürge Ephraim/da baẅete er die Statt vnd wonet darinnen.

Das ſind die erbthayl/die Eleaſar der prieſter vnd Joſua der ſon Nun/ vnd die öberſten der Väter vnter den gſchlechten durchs loß den kindern Jſrael außteyleten zů Silo vor dem HERREN/ vor der thür der Hütten des Stiffts/vnd volendeten alſo das außteylen des lands.

Das XX. Capitel.

A Exo. 21 VNd der HERR redet mit Joſua vnnd ſprach: Sage den kindern Jſrael/Gebt vnter euch freie ſtette/daruon ich durch Moſe euch geſaget habe/dahin fliehen möge ein todſchleger/ der ein ſeele vnuerſehens vnnd vnwiſſend ſchlecht/ das ſie vnter euch frey ſeyen vor dem Blůtrecher: Vñ der da fleucht zů der ſtette eyne/ſoll ſtehen auſſen vor der ſtatt thor/vnd vor den Elteſten der ſtatt ſeyne ſache anſagen/ſo ſollen ſie jn zů ſich iñ die ſtatt nemen/vnd jm raum geben/ das er bey jnen wone.

B Vnd wann der Blůtrecher jm nachjaget/ſollen ſie den todſchleger nicht iñ ſeine hende vbergeben/weyl er vnwiſſend ſeynen nechſten geſchlagen hat/vnnd iſt jhm zůuor nicht feind geweſen/ſo ſoll er iñ der ſtatt wonen/biß das er ſtehe vor der Gemeine vor gericht/biß das der Hohe prieſter ſterbe/der zůr ſelben zeit ſein wirt: Als dann ſoll der todſchleger wider kom̃en/iñ ſeine ſtatt/vnnd inn ſein hauß zůr ſtatt/ daruon er geflohen iſt.

C Da heyligeten ſie Redes inn Galilea auff dem gebürge Naphthali / vnd Sechem auff dem gebürge Ephraim/ vnnd Kiriath Arba/ das iſt Hebron/ auff dem gebürge Juda: Vnd jenſeyt des Jordan da Jeritho ligt gegen dem auffgang/ gaben ſie Bezer inn der wůſten auff der ebene auß dem ſtam̃ Ruben/ vnnd Ramoth inn Gilead auß dem ſtam̃ Gad/ vnd Golan inn Baſan auß dem ſtam̃ Manaſſe.

Das waren die ſtette beſtimpt allen kindern Jſrael / vnnd den frembdlingen die vnter jhnen woneten/das dahin flyehe/ wer ein ſeele vnuerſehens ſchlecht/ das er nicht ſterbe durch den Blůtrecher/ biß dz er vor der Gemeine geſtanden ſey.

Das XXI. Capitel

A DA tratten herzů die oberſten Väter vnter den Leuitenn / zů dem Prieſter Eleaſar vnd Joſua dem ſon Nun/ vnnd zů den Oberſten Vätern vnter den ſtäm̃en der kinder Jſrael / vnnd redeten mit jhnen zů Silo im̃ land Canaan/vnd ſprachen: Der HERR hat gebotten durch Moſe/das man vns ſtette geben ſolle zů wonen / vnnd der ſelben vorſtette zů vnſerm vyhe: Da gaben die kinder Jſrael den Leuiten von jhren erbteylen/nach dem befelhe des HERRN diſe ſtette vnd jre vorſtette.

Vnnd das loß fiel auff das geſchlechte der Kahathiter/vñ wurden den kindern

Aaron des Prieſters auß den Leuitenn/ durchs loß dreizehen ſtette/von dem ſtam̄ Juda/von dem ſtam̄ Simeon/vnnd von dem ſtam̄ Ben Jamin: Den andern kindern aber Kahath deſſelben geſchlechts/ wurden durchs loß zehen ſtette/ von dem ſtam̄ Ephraim/von dem ſtam̄ Dan/ vnd von dem halben ſtam̄ Manaſſe.

Aber den kindern Gerſon deſſelben geſchlechts / wurden durchs loß dreyzehen ſtette/von dem ſtam̄ Jſaſchar/vonn dem ſtam̄ Aſſer/vnd von dem ſtam̄ Naphthali/vnd von dem halben ſtam̄ Manaſſe zů Baſan: Den kindern Merari / jrs geſchlechts/wurden zwelff ſtette / von dē ſtam̄ Ruben/von dem ſtam̄ Gad/vñ von dem ſtam̄ Sebulon: Alſo gaben die kinder Jſrael den Leuiten durchs loß/diſe ſtette vñ jre vorſtette/wie der HERR durch Moſe gebotten hatte.

B Von dem ſtam̄ der kinder Juda/ vnnd von dem ſtam̄ der kinder Simeon/ gaben ſie diſe ſtette/ die ſie mit jren namen nenneten/den kindern Aaron des geſchlechts der Kahathiter / auß den kindern Leui/ dañ das erſte loß war jr/So gaben ſie jhnen nun/KiriathArba / die des vatters Enak war/das iſt Hebron auff dem gebürge Juda/vnd jre vorſtette vm̄ ſie her: Aber den acker der Statt/ vnnd jr dörffer gaben ſie Chaleb dem ſon Jephunne / zů ſeinem erbe

Alſo gaben ſie den kindern Aaron des prieſters/die freyſtatt der todſchleger/Hebron vnd jre vorſtette/Libna vnd jre vorſtette/ Jathir vnd jre vorſtette/ Eſthmoa vñ jr vorſtette/Holon vñ jr vorſtette/Debir vnd jre vorſtette/Ain vnd jre vorſtette Juta vnd jre vorſtette/BethSemes vnd jr vorſtette/neün ſtette von diſen ſtām̄en. Vō dem ſtam̄ Ben Jamin aber gaben ſie vier ſtette/Gibeon vnd jre vorſtette / Geba vnd jre vorſtette/Anathoth vnd jr vorſtette/Almon vnnd jre vorſtette/ das alle ſtette der kinder Aaron des Prieſters/waren dreyzehen mit jren vorſtetten.

C Den geſchlechten aber ð andern kinder Kahath den Leuitē/wurden durch jr loß vier ſtette vō dem ſtam̄ Ephraim/vñ gaben jnen die freyſtat der todſchleger/ Sechem vnd jre vorſtette auff dem gebürge Ephraim/Geſer vñ jr vorſtette/Kibzaim vnd jr vorſtette/BethHoron vnd jre vorſtette. Von dem ſtam̄ Dan vier ſtette/Eltheke vnd jr vorſtette/Gibthon vñ jre vorſtette/Aialon vnd jre vorſtette/GathRimon vnd jre vorſtette. Vonn dem halben ſtam̄ Manaſſe zwo ſtette / Thaenach vñ jr vorſtette/GathRimon vñ jre vorſtette/ dz alle ſtette der andern kindern des geſchlechts Kahath warē zehen mit jrē vorſtetten.

D Den kindern aber Gerſon auß den geſchlechten der Leuiter wurden gegeben/ Vonn dem halben ſtam̄ Manaſſe zwo ſtette/die freyſtat für die todſchleger Golan iñ Baſan vñ jr vorſtette/ Beeſthra vnd jre vorſtette: Von dem ſtam̄ Jſaſchar vier ſtette/Kiſion vnd jre vorſtette/ Dabrath vñ jre vorſtette/ Jarmuth vñ jr vorſtette/EnGannim vñ jr vorſtett. Vō dē ſtam̄ Aſſer vier ſtette/Miſeal/ Abdon/ Helkath/Rehob mit jren vorſtetten. Von dem ſtam̄ Naphthali drey ſtette. Die freye ſtatt Kedes/für die todſchleger iñ Galilea/ HamothDor/Karthan mit jrē vorſtettē/dz alle ſtette des gſchlechts ð Gerſoniter waren dreyzehē mit jren vorſtetten.

Den geſchlechten aber der kinder Merari/ den andern Leuiten wurden gegeben. Von dem ſtam̄ Sebulon vier ſtette/ Jakneam/ Kartha/ Dimna/ Nahalal/ mit jren vorſtettē. Von dem ſtam̄ Ruben vier ſtete/Bezer/ Jahza/Kedemoth/Mephaath/mit jren vorſtetten. Von dē ſtam̄ Gad vier ſtette/die freyeſtatt für die todſchleger/Ramoth iñ Gilead/ Mahanaim/Hesbon/ Jaeſer/mit jren vorſtetten/ das aller ſtette der kinder Merari vnter jren geſchlechtē der andern Leuiten nach jhrem loß waren zwelffe. Aller ſtette der Leuiten vnter dem erbe der kinder Jſrael waren acht vñ viertzig mit jren vorſtettē. Vnd ein yegliche diſer ſtette/hatte jr vorſtatt vmb ſich her/eine wie die ander.

Alſo gab der HERR dem Jſrael alles land/das er gſchworen hatte jren våtern zů geben/vnd ſie namens ein/ vnd woneten darinnen: Vnd der HERR gab jnen růwe/von allen vmbher/ wie er jren våttern geſchworen hatte/vnd ſtůnd jr feinde keiner wider ſie / ſondern alle jre feinde gab er inn jre hende. Vnnd es fålet nichts an allem gůtten/dz der HERR dem hauſe Jſrael geredt hatte/Es kam alles.

Das XXII. Capitel

A Da rieff Joſua die Rubeniter vn̄ Gadditer/ vnd den halben ſtam̄ Manaſſe/ vn̄ ſprach zů jnen: Jr habt alles gehalten/ was euch Moſe der knecht des HERRN geboten hat/ vnd gehorcht meiner ſtim̄ inn allem das ich euch gebotten habe: Jr habt eẅr brůder nicht verlaſſen ein lange zeyt her/ biß auf diſen tag/ vnd habt gehalten an dem gebot des HERRN eẅres Gottes. Weyl nun der HERR eẅr Got/ hat eẅre brůder zů růwe bracht/ wie er jnen geredt hat/ ſo wendet euch nun/ vnd zyehet hin inn euwere hütten im̄ lande euwers erbes/ das euch Moſe der knecht des HERRN gegeben hat jenſeyt dem Jordan.

Haltet aber nur an mit fleyß/ das jhr thůt nach dem gebot vn̄ geſetze/ das euch Moſe der knecht des HERRN gebotten hat/ das jr den HERRN eẅren Gott liebet/ vnnd wandelt auff allen ſeynen wegen/ vnd ſeine gebott haltet/ vnd jm anhanget/ vnd jm dienet von gantzem hertzen/ vnnd von gantzer ſeelen. Alſo ſegnet ſie Joſua/ vnd ließ ſie gehen/ vnd ſie giengen zů jren Hütten.

B Dem halben ſtam̄ Manaſſe hatte Moſe gegeben zů Baſan/ die ander helfft gab Joſua vnder jhren Brůdern diſſeyt dem Jordan gegen abend. Vnnd da er ſie ließ geen zů jren hütten/ vnd ſie geſegnet hatte/ ſprach er zů jhnen: Jhr kompt wider heym mit groſſem gůt zů eẅren hütten/ mit ſeer vil vyhes/ ſilber/ gold/ ertz/ eyſen vnd kleydern/ ſo theylet nun den raub euwerer feinde auß/ vnter eẅre brůder. Alſo kereten vmb die Rubeniter/ Gadditer/ vnd der halbe ſtam̄ Manaſſe/ vnd giengen von den kindern Jſrael auß Silo/ die im̄ lande Canaan ligt/ das ſie in̄s lande Gilead zohen/ zum lande jhres erbes/ das ſie erbten auß befelhe des HERRN durch Moſe.

C Vnnd da ſie kamen an die hauffen am Jordan/ die im̄ land Canaan ligen/ baweten die ſelben Rubeniter/ Gadditer/ vnd der halb ſtam̄ Manaſſe/ daſelbs am Jordan einen groſſen ſchönen Altar/ Da aber die kinder Jſrael höreten ſagen/ Sihe/ die kinder Ruben/ die kinder Gad/ vnd der halbe ſtam̄ Manaſſe/ haben einen altar gebaẅet gegen das land Canaan/ an den hauffen am Jordan diſſeit der kinder Jſrael/ Da verſam̄leten ſie ſich mit ď gantzen Gemeine zů Silo/ das ſie wider ſie hynauff zohen mit einem heer/ vnd ſandten zů jnen in̄s land Gilead/ Pinehas den ſon Eleaſar des prieſters/ vnd mit jhm zehen öberſte Fürſten/ vnter dē heüſern jrer väter/ auß yegklichem ſtam̄e Jſrael eynen/ Vnnd da ſie zů jhnen kamen in̄s land Gilead/ redten ſie mit jnen/ vnd ſprachen.

D So laßt euch ſagen die gantze Gemeine des HERRN/ Wie verſündigt jr euch alſo/ an dem Got Jſrael? dz jr euch heẅte keret von dem HERRN/ damit/ das jr euch einen Altar baẅet/ das jhr abfallet von dem HERRN. Nu. 25 Jſts vns zů wenig an der miſſethat Peor? vonn welcher wir noch auff diſen tag nicht gereynigt ſind/ vnd kam ein plage vnter die Gemeine des HERRN/ vnd jr wendet euch heüte von dem HERRN weg/ vnd ſeyt heüt abtrinnig worden vō dem HERRN/ das er heüt oder morgen vber die gantze Gemeine Jſrael erzürne: Dunckt euch das land eẅrs erbs vnreyne/ ſo kompt herüber/ in̄s land das der HERR hat/ da die Wonung des HERRN ſtehet/ vn̄ erbet vnter vns/ vnd werdet nit abtrinnig von dem HERRN Joſua. 7 vnd von vns/ das jr euch einen Altar bauwet/ auſſer dem Altar des HERRN vnſers Gottes. Verſündiget ſich nit Achan der ſon Serah am verban̄ten/ vnnd der zorn kam vber die gantze Gemeine Jſrael vnd er gieng nicht alleine vnter vber ſeyner miſſethat?

Da antworten die kinder Ruben/ vnd die kinder Gad/ vnd der halbe ſtam̄ Manaſſe/ E vnnd ſagten zů den häuptern vnd fürſten Jſrael: Der ſtarcke Got der HERRE/ der ſtarcke Got der HERR weyß/ ſo weyß Jſrael auch: Fallē wir abe oder ſündigen wider den HERRN/ ſo helff er vns heüt nit/ vnd ſo wir darum̄ den Altar gebauwet habenn/ das wir vnns von dem HERRN wenden wolten/ Brandopffer oder Speyßopffer darauff opffern/ oder Danckopffer darauff thůn dē HERRN/ ſo fordere er es/ vnd ſo wirs nicht vil mer auß ſorge des dings gethon haben/ vnnd ſprachen: Heẅtte oder morgen möchten ewre kinder zů vnſern kindern ſagen/was geet euch der HERR der Got Jſrael an: der HERR hat den Jordan zůr grentze geſetzt/zwyſchen vns vnd euch kindern Ruben vnd Gad/jr habt kein teyl am HERREN/damit wurdē ewr kinder vnſer kinder/von der forcht des HERRN weyſen.

F Darumb ſprachen wir: Laßt vns einen Altar bauwen/nit zum opffer/noch zum brandopffer/ſondern das er ein zeuge ſey zwiſſchen vns vnd euch/vnd vnſern nachkom̃en/dz wir dem HERRN dienſt thůn mügen vor jm/mit vnſern Brandopffern Danckopffern vnd andern opffern/vnd ewr kinder hewt oder morgen nicht ſagen dörffen zů vnſern kindern/jhr habt keyn teyl an dem HERRN. Wañ ſie aber alſo zů vns ſagen wurdē/oder zů vnſern nachkom̃en hewt oder morgen/ſo künden ſie ſagen/Sehet die gleychnus des Altars des HERRN/den vnſer vätter gemacht haben/nicht zum opffer/noch zum Brandopffer/ſondern zum Zeugen/zwyſſchen vns vnd euch. Das ſey ferne von vns/das wir abtrünnig werden von dē HERRN/das wir vns heüte wolten vō jm wenden/vnd einen Altar bawen/zum Brandopffer/vnd zum Speyßopffer vnnd andern opffern/auſſer dem Altar des HERRN vnſers Gottes/der vor ſeyner Wonung ſtehet.

G Da aber Pinebas der Prieſter vnd die Oberſten der Gemayne/die Fürſten Jſrael/die mit jm waren/höreten diſe wort/die die kinder Ruben/Gad vnd Manaſſe ſagten/gefielen ſie jnen wol/vnnd Pinehas der ſon Eleaſar des Prieſters ſprach zů den kindern Ruben/Gad vñ Manaſſe/Hewte erkennen wir/das der HERR vnter vns iſt/dz jr euch nit an dem HERREN verſündigt habt iñ diſer that: Nun habt jr die kinder Jſrael errettet/auß der hand des HERRN.

Da zohe Pinchas der ſon Eleaſar des Prieſters/vnd die öberſten auß dem land Gilead/von den kindern Ruben vñ Gad wider iñs lande Canaan zů den kindern Jſrael/vnd ſagtens jhnen an: Das gefiel den kindern Jſrael wol/vnnd lobten den Gott der kinder Jſrael/vnnd ſagten nit mer/das ſie hinauff wolten zyehen/mit einem heer wider ſie/zůuerderben dz land da die kinder Ruben vnd Gad innen woneten. Vnd die kinder Ruben vnnd Gad hieſſen den Altar/das er Zeuge ſey zwyſchen vns/vnd das der HERR Gott ſey.

Das XXIII. Capitel

A VNd nach langer zeyt/da der HERR hatte Jſrael zů růw bracht/vor alle jren feinden vm̃her/vnd Joſua nun alt vnd wol betaget war/berieff er das gantz Jſrael/vnd jre Elteſten häupter/Richter vñ Amptleüt/vnd ſprach zů jnen: Jch bin alt vnd wol betaget/vnnd jhr habt geſehen/alles was der HERR ewer Gott gethon hat/an allen diſen völckern vor euch her. Dann der HERR ewr Gott/hat ſelber für euch geſtritten. Sehet/ich habe euch die vbrigen völcker durchs loſs zů geteylet/einem yegklichen ſtam̃ ſein erbteyl/vom Jordan an vnd alle völcker die ich außgerottet habe/ Ju vnd am groſſen meer gegen der Sonnen vntergang. Vnd der HERR ewer Gott wirt ſie außſtoſſen vor euch/vnd von euch vertreyben/das jr/jr land einnemet/wie euch der HERR ewr Gott geredt hat.

B So ſeyt nun ſeer getröſt/das jr haltet vnnd thůt alles was geſchriben ſtehet im̃ Geſetz bůch Moſe/das jhr nicht daruon weychet/weder zůr rechten noch zůr lingken/auff das jhr nicht vnder diſe vberige völcker kompt/die mit euch ſind/vnd nit gedenckt noch ſchweret bey dem namen jrer Götter/noch jnen dienet noch ſie anbettet/ſondern dem HERREN euwerem Gott anhanget/wie jr biß auff diſen tag gethon habt/ſo wirt der HERR vor euch her/vertreyben groſſe vnd mechtige völcker/vnd nyemandt hat euch widerſtanden/biß auff diſen tag/ewer eyner wirdt tauſent jagen/dañ der HERR ewr Gott ſtreytet für euch/wie er euch geredt hat.

Darumb ſo behütet auff das fleyſſigſt euwer ſeelen/das jr den HERRN euweren Gott lieb habet.

Wo jr euch aber vm̃wendet/vnd diſen vbrigen völckern anhanget/vñ euch mit jnen verheyratet/das jr vnter ſie/vnd ſie vnter euch kom̃en/ſo wiſſet/dz der HERRE ewer Gott/wirdt nicht mer alle diſe völcker vor euch vertreyben/ſondern ſie werden euch zum ſtrick vñ netz/vnd zum pfal an ewer ſeiten werden/vnd zum ſtachel in ewren augen/biß das er euch vmb bringe von dem gůten land/das euch der HERR ewr Gott gegeben hat.

D Sihe/ich gee heut dahin / wie alle welt vnd jr ſolt wiſſen von gantzem hertzenn/ vnd von gantzer ſeele/das nit ein wort gefälet hatt/ an alle dem gůttenn / das der HERR ewer Gott euch geredt hat/es iſt alles kom̃en vnd keins verbliben. Geleich wie nu alls gůts kom̃en iſt/dz der HERR ewer Gott euch geredt hatt/alſo wirt der HERR auch vber euch kom̃en laſſen alles böſe/biß er euch vertilge von diſem gůten land/das euch der HERR ewr Got gegeben hat/wañ jr vbertretet den Bund des HERRN ewers Gottes/den er euch geboten hat/vnd hin geet vnd andern göttern dienet/vnd ſie anbettet/das der zoren des HERRN vber euch ergrim̃et/vnnd euch bald vmb bringet von dem gůtenn lande/das er euch gegeben hat.

Das XXIIII. Capitel.

A JOſua verſam̃let alle ſtämm Jſrael gen Sichem/vnd berůfft die Elteſten von Jſrael/die Häupter/Richter vnd Amptleut/vnd da ſie für Gott getreten waren/ſprach er zum gantzen volck So ſaget der HERRE der Gott Jſrael: Ewer väter woneten vorzeiten jenſeyt dē waſſer/Tharah Abrahams vñ Nahors vater/vnd dieneten andern Göttern. Da nam ich ewrn väter Abraham jenſeit des Waſſers/vnd ließ jn wandern im gantzē land Canaan/vnd mehret jm ſeinen ſaamen/vnd gab jm Jſaac/vnd Jſaac gabe ich Jacob vnd Eſau/vnd gab Eſau das gebürge Seir zů beſitzen/Jacob aber vnd ſeine kinder zogen hinab inn Egypten.

B Exo. 3.4 5.7.14. Da ſandte ich Moſen vnd Aaron/vnd plaget Egypten/wie ich vnder jhnen gethan habe/darnach füret ich euch/vnnd ewer väter auß Egypten/Vnd da jr ans meer kamet/vnd die Egypter ewern vätern nach jagten/mit wägen vnd reütern ans Schilfmeer/daſchrien ſie zům HERREN/der ſetzt ein finſternis zwiſchē euch vnd den Egyptern/vñ füret das meer vber ſie/vnd bedecket ſie. Vnnd ewr augen haben geſehen was ich inn Egyptenn gethan habe/vnnd jr habt gewonet imm der wüſten ein lange zeit/vnnd ich habe euch bracht in das lande der Amoriter/die jenſeyt dem Jordan woneten/vnd da ſie wider euch ſtriten/gab ich ſie in ewr hend/dz jhr jr land beſaſſet/vnnd vertilgket ſie vor euch her.

Nu. 22. Da machet ſich auff Balak der ſun Zipor/der Moabiter Künig/vñ ſtrit wider Jſrael/vñ ſandte hin vnd ließ růffen Bileam den ſun Beor/das er euch verflůcht. Aber ich wolt jn nit hören/ vnnd er ſegnet euch/vnd ich errettet euch auß ſeinen henden. C Deut. 7. Vnd da jr vber den Jordan gienget/vnd gen Jeriho kamet/ſtriten wider euch die burger vō Jeriho/die Amoriter/Phereſiter/Cananiter/Hethiter/Girgoſiter/Heuiter vnd Jebuſiter/Aber ich gab ſie in ewre hend/vnd ſandte Hörniſſer vor euch her/die tribē ſie auß vor euch her/die zwen künig ď Amoriter/nit durch dein ſchwert noch durch deinē bogen/Vñ hab euch ein land gegeben/daran jr nit gearbeit habt/vnnd ſtett die jr nit gebawet habt/das jr drinnen wonet/vnd eſſet von weinbergē vnd ölbergen/die jr nit gepflantzt habt.

So fürchtet nu den HERRN/ vñ dienet jm trewlich vnd rechtſchaffen/vñ laſt faren die Götter den ewer väter gedienet haben jenſeyt dem waſſer/vnd in Egypto/vñ dienet dem HERRN. D Gefelts euch aber nit/dz jr dem HERRN dienet/ſo erwölt euch heut/wölchem jr dienē wolt/dē Got dem ewr väter gedienet haben jenſeit dem waſſer/oder den Göttern der Amoriter in wölcher land jr wonet. Jch aber vñ mein hauß wöllen dem HERRN dienen.

Da antwort das volck vnd ſprach: Das ſey ferne von vns/das wir den HERRN verlaſſen/vnnd anderen Göttern dienen. Deñ der HERR vnſer Got/hat vns vnd vnſer väter auß Egyptenn land gefürt/ auß dem dienſthauß/vnd hatt vor vnſern augen ſolche groſſe zeichē gethan/ vñ vns behůt auff dem gantzen wege/den wir gezogen ſind/vñ vnder allē völckern/durch wölche wir gegangen ſind/vñ hat außgeſtoſſen vor vns her/alle völcker der Amoriter/die im land woneten/Darumb wöllen wir auch dem HERRN dienen/dann er iſt vnſer Gott.

E Judit 2. Joſua ſprach zum volck/Jr kündt dem HERRN nit dienē/deñ er iſt ein heyliger Got/ein eiueriger got/der ewer vbertret-

tung vñ ſünd nit ſchonen wirt/ Weñ jr aber
den HERRN verlaſſet/vnd eim frem̃den
Got dienet/ſo wirt er ſich wenden/vñ
euch plagen/vñ euch vm̃bringen/nach dē
er euch gůts gethan hatt/ Das volck aber
ſprach zů Joſua. Nicht alſo/ ſondern wir
wöllen dem HERRN dienen. Da ſprach
Joſua zum volck/ Jr ſeyt zeugē vber euch
das jr den HERRN euch erwölet habt/dz
jr jm dienet. Vñ ſie ſprachē: Ja. So thůt
nu von euch die frembden götter/die vnder
euch ſind/vñ naiget ewr hertz zů dem
HERRN/dem Got Jſrael. Vnd dz volck
ſprach zů Joſua. Wir wöllen dem HERREN
vnſerm Got dienen/ vñ ſeiner ſtim̃
gehorchen. Alſo machet Joſua deſſelben
tags einen bund mit dem volck/vnd leget
jnen Geſetz vnd Recht für/zů Sichem.

Vñ Joſua ſchribe diß alles jnns Geſetz
bůch Gottes/vñ nam einen groſſen ſtein/
vñ richtet jn auf daſelbs vnder einer Aich
die bey dem Heyligthum̃ des HERREN
war/vñ ſprach zum gantzen volck. Sihe/
diſer ſtein ſol zeuge ſein zwiſchen vns/deñ
er hat gehört alle red des HERRN/ die er
mit vns geredt hat/vnd ſol ein zeug vber
euch ſein/das jr ewrn Got nit verleucket.
Alſo ließ Joſua das volck/einen jeglichen
in ſein erbteyl. Vnd es begab ſich nach
diſem geſchicht/das Joſua der ſun Nun/
der knecht des HERRN ſtarb/da er hundert
vñ zehen jar alt war/vñ man begrůbe
jn in der grentze ſeins erbteyls zů TimnathSerah/
die auf dem gebürg Ephraim
ligt/von mitternacht werts/am berg
Gaas. Vnd Jſrael dienete dem HERRN
ſo lang Joſua lebt vnd die Elteſten/ wölche
lange zeit lebten nach Joſua / die alle
werck des HERRN wußten/die er an Jſrael
gethan hette.

Die gebain Joſeph/ wölche die kinder
Jſrael hetten auß Egypten bracht/begrůben
ſie zů Sichem in dem ſtuck felds/ das
Jacob kaufft von den kindern Hemor des
Gen. 33. vaters Sichem/vmb hundert groſchen/
vnd ward der kinder Joſeph erbteyl.

Eleaſar der ſun Aaron ſtarb auch / vñ
ſie begrůben jn zů Gibeath/ſeins ſuns Pinehas/
die jm gegebenn war auff dem gebürg
Ephraim.

End des Bůchs Joſua.

Das Bůch der Richter.

Das Erſt Capitel.

NAch dem tode A
Joſua fragten die kinder
Jſrael dē HERRN
vñ ſprachē/Wer ſol vnder
vns den krieg füren
wid die Cananiter? Der Jos. 1
HERR ſprach/Juda ſol jn füren/ Sihe/
Jch hab das land inn ſein hand gegeben/
Da ſprach Juda zů ſeinem brůder Simeon/
Zeuch mit mir hinauff inn meinem
loß/vnnd laß vnns wider die Cananiter
ſtreitten/ſo will ich wider mit dir ziehenn
in deinem loß/Alſo zoge Simeon mit jm. B

Da nu Juda hinauff zog/gab jhm der
HERR die Cananiter vnnd Phereſiter
inn jhre hend/vnd ſchlůgen zů Beſek zehen
tauſent mann/vnnd funden den AdoniBeſek
zů Beſek/vnnd ſtritten wider
jn/vnd ſchlůgen die Cananiter vnd Phereſiter.
Aber AdoniBeſek flohe/vnd ſie jageten
jhm nach/vnnd da ſie jhn ergriffen
verhieben ſie jhm die daumen an ſeinenn
henden vnd füſſen/Da ſprach AdoniBeſek/
Sibentzig Künig mit verhawenenn Leui.
daumen jhrer hend vnnd füſſe laſen auff
vnder meinem tiſch/Wie ich nun gethan
habe / ſo hatt mir Gott wider vergolten/
Vnd man brachte jn gen Jeruſalem/daſelbs
ſtarb er.

Aber die kinder Juda ſtriten wider Jeruſalem
vnnd gewunnen ſie/vnnd ſchlůgen
ſie mit der ſcherpffe des ſchwerts vnd
zunten die ſtatt an/ Darnach zogenn die
kinder Juda herab zů ſtreitten wider die
Cananiter/die auff dem gebürg vnd gegen
dem mittag vnnd inn den gründenn
woneten/Vnnd Juda zoge hin wider die
Cananiter/die zů Hebron woneten (Hebron
aber hieß vor zeitten KiriathArba)
vnnd ſchlůgen den Seſai vnnd Ahiman
vnnd Thalmai/vnnd zog von dannenn
wider die einwoner zů Debir(Debir aber
hies vorzeiten KiriathSepher)

Vnd Chaleb ſprach/Wer KiriathSepher C
ſchlecht vnnd gewinnet/dem wil ich
mein tochter Achſa zů einem weybe geben/Da

ben/Da gwan ſie Athniel der ſun Kenas des Chalebs jüngſter brůder/ Vnd er gab jm ſein tochter Achſa zum weib/ Vnnd es begab ſich/da ſie einzog/ward jr geraten das ſie fodern ſolt einen acker von jhrem vatter/ Vnd fyel vom eſel/Da ſprach Chaleb zů jr/ Wz iſt dir? Sie ſprach/ Gib mir einen ſegen/dañ du haſt mir ein mittags land gebenn/gib mir auch ein wäſſerigs/ Da gab er jr ein wäſſerigs oben vñ vndẽ.

D Vnnd die kinder des Keniters Moſe ſchwager zogen herauff auß der palmenn Statt/mit den kindern Juda in die wüſten Juda/die da ligt gegenn mittag der Statt Arad/vnd gieng hin vñ wonet vnder dem volck/ Vnd Juda zog hin mit ſeinem brůder Simeon/vñ ſchlůgen die Cananiter zů Zephath/ vnd verbañeten ſie vnd nenneten die Statt Harma / Darzů gewan Juda/Gaza mit jrer zůgehör/vñ Asklon mit jrer zůgehör/vnd Ekron mit jrer zůgehör/ Vnnd der HERR war mit Juda/das er das gebürg einnam/dañ er kunt die einwoner im grund nit einnemẽ darumb/das ſie eyſern wägen hetten/ Vñ ſie gabenn dem Caleb Hebron/wie Moſe geſagt hette/der vertrib darauß die drey ſüne des Enak.

Joſ. 15. Aber die kinder Ben Jamin vertriben die Jebuſiter nit/die zů Jeruſalem woneten ſonder die Jebuſiter woneten bey den kindern Ben Jamin zů Jeruſalẽ biß auff diſen tag. E

Deſſelben gleichen zogen auch die kinder Joſeph hinauff gen Beth El/vnd der HERR war mit jnen/ Vñ das Hauß Joſeph beſichtigtẽ Beth El (die vorhin Lus hieß) vñ die wächter ſahen einen man auß der Statt geen/vñ ſprachen zů jm/ Weiſe
Joſ. 2.6. vns/wa wir in die Statt kom̃en/ſo wöllẽ wir barmhertzigkeit an dir thůn/ Vñ da er jnen zaiget/wa ſie in die Statt kämen/ ſchlůgen ſie die Statt mit der ſcherpff des ſchwerts/ Aber den man vnnd all ſein geſchlecht lieſſen ſie gehen/Da zoge der ſelb man jnns land der Hethiter/vnd bawete ein Statt/vñ hieß ſie Lus/die haißt noch heuts tags alſo.

F Vnd Manaſſe vertrib nit Beth Sean mit jhren töchtern / noch Thaenach mit jren töchtern /noch die einwoner zů Dor mit jrẽ töchtern/noch die einwoner zů Jebleam mit jren töchtern/noch die einwoner zů Megiddo mit jren töchtern/ vnnd die Cananiter fiengen an zů wonẽ in dem ſelben land/Da aber Jſrael mechtig warde/machet er die Cananiter zinsbar/vnd vertrib ſie nicht.

Desgleichen vertrib auch Ephraim die Cananiter nicht/die zů Gaſer woneten / ſondern die Cananiter wonetenn vnder jnen zů Gaſer. G

Sebulon vertrib auch nit die einwoner zů Kitron vnd Nahalol/ſondern die Cananiter woneten vnder jnen vnnd waren zinsbar.

Aſſer vertrib die einwoner zů Aco nicht noch die einwoner zů Zidon/zů Ahelab / zů Achſib/zů Helba/zů Aphik vnd zů Rehob/ſondern die Aſſeriter woneten vnder den Cananitern/die im lande wonetenn/ dañ ſie vertriben ſie nicht.

Naphthali vertrib die einwoner nicht zů Beth Semes/noch zů Beth Anath/ſondern wonet vnder den Cananitern/die im land wonetenn/Aber die zů Beth Semes vnd zů Beth Anath wurden zinsbar.

Vnd die Amoriter trungenn die kinder Dan auffs gebürg/vnd lieſſen nit zů / dz ſie herunder in den grund kämen/ Vñ die Amoriter fiengen an zů wonen auff dem gebürg Heres zů Aialon vnnd zů Saalbim/Doch ward jnen die hand des Hauſes Joſeph zů ſchwer/vnnd wurden zinsbar/ Vnnd die grentze der Amoriter war/ da man gen Akrabim hinauff gehet/ vnd von dem fels vnd von der höhe.

Das II. Capitel

A Deu. 7. 18. Exo. 23. ES kam aber dᵃ Engel des HERREN herauff von Gilgal gen Bochim/vnnd ſprach: Jch hab euch auß Egypten herauff gefürt/vñ jns land bracht/das ich ewern vätern geſchworen hab/vnd ſprach/ Jch wolt meinen Bund mit euch nit nachlaſſen ewigklich / das jr nit ſoltet einen Bund machen mit den einwonern diſes lands/vnd jre Altär zurbrechet / Aber jhr habt meiner ſtimme nicht gehorchet/Warumb habt jr das gethan? Da ſprach ich auch/Jch will ſie nicht vertreybenn vor euch/das ſie euch zum ſtricke werdenn / vnnd jre Götter zum netze/ Vnnd da der Engel des HERREN ſoliche wort geredt hette zů allenn kindern

Jſrael/hůbe das volck ſein ſtimme auff/ vnd waineten/ vnd hieſſen die ſtett[b] Bochim/vñ opfferten daſelbſt dem HERRN

[a] Bochim heiſſet die weinēde.

Dann als Joſua das volck von ſich gelaſſen hette/vnd die kinder Jſrael hin gezogen waren/ein jeglicher inn ſein erbteil das land einzůnemenn/dienete das volck dem HERRN ſo lang Joſua lebt/vñ die Elteſten/die lang nach Joſua lebten/vñ alle die groſſen werck des HERREN geſehen hatten/die er Jſrael gethan hette.

B Da nun Joſua der ſun Nun geſtorbē war der knecht des HERREN/als er hundert vnd zehen jar alt war/begrůben ſie jn inn den grentzen ſeins erbteyls zů Thimnath Heres auff dem gebürg Ephraim vō mitternacht werts/an dem berge Gaas/ Da auch alle die zů der zeit gelebt hettē/zů jrē vätern verſam̃let worden/kam nach jnen ein ander geſchlecht auff/das den HERREN nit kennet/noch die werck die er an Jſrael gethan hatte.

C Da theten die kinder vbel vor dē HERREN/vnd dienten Baalim/vnd verlieſſen den HERRN jhrer väter Gott/der ſie auß Egypten land gefürt hette/vnd folgeten andern Götern nach/auch den göttern der völcker/die vmb ſie her woneten/vnd betteten ſie an/vnnd erzürneten den HERRN/Denn ſie verlieſſen jhe vnd jhe den HERREN/vnd dieneten Baal vnd Aſtharoth/So ergrim̃et deñ der zorn des HERREN vber Jſrael/vñ gab ſie inn die hand dere/die ſie raubten/dz ſie ſie beraubten/vnd verkaufft ſie in die hend jrer feinde vmbher/vnd ſie kundten nit mehr jren feinden widerſtehen/ſondern wa ſie hinauß wolten/ſo war des HERREN hand wider ſie zum vnglück/wie deñ der HERRE jnen geſagt vnd geſchworen hett/Vñ wurden hart getrengt.

Deut 28

Wenn denn der HERR Richter aufferweckt/die jnen halffen auß ď rauber hend ſo gehorchten ſie den Richtern auch nicht/ſondern hůreten anderen Göttern nach/vnd betten ſie an/vnnd wichen bald von dem wege/da jre väter auff gegangē waren/des HERREN geboten zů gehorchen vnd theten nit wie die ſelben.

Wann aber der HERR jhnen Richter erwecket/ſo ware der HERRE mit dem Richter/vnnd halff jhnen auß jrer feinde hand/ſo lang der Richter lebet/Dann es jameret den HERREN jhr weheklagen/ D vber die/ſo ſie zwingen vnnd trengeten/Wann aber der Richter geſtarb/ſo wendeten ſie ſich/vnd verderbeten es mer dañ jre väter/das ſie anderen Göttern folgeten/jnen zů dienen vnd ſie anzůbetten/ſie fielen nit von jrem fürnemenn/noch von jrem halsſtärrigen weſen.

Iud.

Darumb ergrimmet denn des HERREN zoren vber Jſrael/das er ſprache: Weil diß volck meinenn Bund vbergangen hatt/den ich jren vätern geboten habe/vnnd gehorchen meiner ſtimme nicht/ſo will ich auch hinfurt die Heyden nicht vertreiben/die Joſua hatt gelaſſen/da er ſtarbe/das ich Jſrael an jhnen verſůche/ob ſie auff den wegen des HERREN bleiben/das ſie darinnenn wandeln/wie jhre väter geblibenn ſind/odder nicht/Allſo lieſſe der HERR diſe Heydenn/das er ſie nit bald vertrib/die er nit hett inn Joſua hand vbergeben.

Das III. Capitel.

A Diß ſind die Heyden/die der HERRE ließ bleiben/das er an jhnen Jſrael verſůchte/die nichts wußten vmb die krieg Canaan/vñ das die geſchlecht der kinder Jſrael wüßten vnd lerneten ſtreitē/die vorhin nichts drum̃ wußten/nemlich die fünff Fürſten der Philiſter/vnnd alle Cananiter vnnd Zidonier vnd Hethiter die am berge Libanon woneten/von dem berge Baalhermon an/biß man kompt gen Hemath/die ſelbenn bliben/Jſrael an den ſelben zůuerſůchen/das es kundt wurde/ob ſie den gebotē des HERRN gehorchten/die er jhren vätern geboten hette/durch Moſen.

Da nu die kinder Jſrael alſo wonetenn vnder den Cananitern/Hethitern/Amoritern/Phereſitern/Heuitern vnd Jebuſitern/namenn ſie jhener töchter zů weybern/vnnd gaben jre töchter jener ſünen/vnnd dieneten jhener Göttern/vnd thetenn vbel vor dem HERREN/vnnd vergaſſen des HERREN jhres Gottes/vnd dieneten Baalim vnnd den Haynen. Da ergrimmet der zoren des HERREN vber Jſrael/vnnd verkaufft ſie vnder die hande Cuſan Riſathaim/dem Künig zů Meſopotamia/Vnd dieneten alſo die kinder

Jſrael

Hosted by Google

Jſrael dem Cuſa Riſathaim acht jar.

B Da ſchrien die kinder Jſrael zum HERREN vñ der HERR erweckt jnē ein Hailand/der ſie erlöſet/Athniel den ſun Renas/Chalebs jüngſten brůders. Vnnd der geiſt des HERRN war inn jhm/vnd ward Richter inn Jſrael/vnnd zoge auß zum ſtreit/Vnnd der HERRE gabe den Künig zů Sirten Cuſan Riſathaim inn ſein hand/das ſein hand vber jm zů ſtarck ward. Da ward das land ſtill viertzig jar/Vnd Athniel der ſun Kenas ſtarb.

Judit 2. Aber die kinder Jſrael theten furter vbels vor dem HERREN. Da ſtercket der HERR Eglon den Künig der Moabiter wider Jſrael/darumb das ſie vbels theten vor dem HERREN/vnd ſamlet zů jm die kinder Ammon/vnnd die Amalekiter Vnd er zog hin vnnd ſchlůg Jſrael/vnnd name ein die palmen ſtatt/Vnd die kinder Jſrael dieneten Eglon der Moabiter Künig achtzehen jar. Da ſchryenn ſie zů dem HERREN/vnd der HERR erweckt jnen einen Hailand/Ehud den ſun Gera des ſuns Jemini/der war linck.

Vnnd da die kinder Jſrael durch den ſelben geſchenck ſandten/Eglon der Moabiter Künig/macht jm Ehud ein zwey ſchneydig ſchwerdt/einer elen lang/ vnd gürtet es vnder ſein kleyd/auff ſeine rechten hüfft/vnnd bracht das geſchenck dem Eglon der Moabiter Künig. C Eglon aber war ein ſeer faißter man. Vnnd da er das geſchenck hette vberantwortet/ließ er das volck/die das geſchenck getragen hetten/vnnd keret vmb von den Götzenn zů Gilgal/vnd ließ anſagen/Jch hab O Künig dir was haimlichs zů ſagen .Er aber hieß ſchweygen/vnd giengen auß von jm alle die vmb jn ſtůnden.

Vnd Ehud kam zů jm hinein. Er aber ſaß inn der Sommerlauben/Vnd Ehud ſprach. Jch hab Gottes wort an dich. Da ſtůnd er auff von ſeinem ſtůl/ Ehud aber recket ſein lincke hand auß / vnnd name das ſchwert von ſeiner rechten hüfft/ vnd ſtieß jm in ſeinen bauch/das auch das hefte der ſchneyden nach hinein fůre / vnnd das fett das hefft verſchlos (dann er zoch das ſchwerdt nit auß ſeinem bauch) das der miſt von jm gieng. Aber Ehud gieng zur hindern thür hinauß/vnnd thete die thür hinder jm zů/vnd verſchloß ſie.

D Da er nu hinauß war/kamen ſeine knechte hinein/vnnd ſahen das die thüre der Sommerlauben verſchloſſen war/vnnd ſprachen: Er iſt villeicht zů ſtůl gangen / in der kamer an der Sommerlauben.

Da ſie aber ſo lang harreten/biß ſie ſich ſchämeten/dann niemant thet die thüre der lauben auff/namenn ſie den ſchlüſſel/vnnd ſchloſſen auff. Sihe / da lag jr Herr auff der erden tod. Ehud aber ware enttrunnen/dieweyl ſie verzogen/ vnd gienge vor den Götzen vber vnnd entrañe biß gen Seirath.

Vnd da er hinein kam/blieſe er die poſaunen auff dem gebürg Ephraim/vnnd die kinder Jſrael zogen mit jhme vom gebürg/vnnd er vor jhnen her/vnnd ſprach zů jnen / Jaget mir nach/dann der HERRE hatt euch die Moabiter ewer feinde/inn ewer hende gegeben. Vnnd ſie jagten jm nach/vnnd gewunnenn die Furt am Jordan ein/die gen Moab geet/vnd lieſſen niemandt hinüber gehen / vnnd ſchlůgen die Moabiter zů der zeit/bey zehenntauſent man/allzůmal edle vnnd ſtreytbare menner/das nit ainer entrañe. Alſo wurdenn die Moabiter zů der zeit vnder die hand der kinder Jſrael gedempfft/ vñ das land war ſtill achtzig jar.

Darnach war Samgar der ſun Anath der ſchlůge ſechshunndert Philiſter /mit einem ochſen ſteckenn/vnnd erlöſet auch Jſrael.

Das IIII. Capitel.

A Aber die kinder Jſrael theten furter vbel vor dem HERERN / da Ehud geſtorben ware/vnnd der HERR verkaufft ſie inn die hand Jabin der Cananiter Künig/der zů Hazor ſaß/vnnd ſein Feldhauptman ware Siſſera/vnnd er wonete zů Haroſeth der Heyden. Vnnd die kinder Jſrael ſchryenn zů dem HERREN/dann er hette neunhunndert eyſern wägen/vnnd zwang die kinder Jſrael mit gewalt zwentzig jar.

Zů der ſelben zeit war Richterin in Jſrael/die Prophetin Debora/ein eheweyb des Lapidoth/vnnd ſie wonet vnder der palmen Debora/zwiſchenn Rama vnnd Beth El/ auff dem gebürge Ephraim / vnd die kinder Jſrael kamen zů jr hinauf

Hosted by Google

für gericht. Die ſelbig ſandt hin/vnd ließ rüffen Barak dem ſun AbiNoam võ Kedes Naphthali/vnd ließ jm ſagen.

Hat dir nit der HERR der Gott Jſrael geboten/Gehe hin/vnd zeuch auff den berg Thabor/vnd nim̃ zehentauſent man mit dir/von den kindern Naphthali vnd Sebulon? Deñ ich will Siſſera den feldhauptman Jabin/zů dir ziehenn an das waſſer Kiſon/mit ſeinen wägenn/vnnd mit ſeiner menge/vnnd will jn inn deine hende geben. Barak ſprache zů jr/Wann du mit mir zeuchſt/ſo will ich ziehen/zeüheſt du aber nicht mit mir/ſo will ich nit ziehen. Sie ſprach/Jch will mit dir zyehen/ B aber der preiß wirt nit dein ſein/auff diſer raiſe/die du thůſt/ſondern der HERRE wirt Siſſera inn eines weibs hand vbergeben. Alſo machet ſich Debora auff/vnd zog mit Barak gen Kedes. Da rüfft Barak Sebulon vnd Naphthali gen Kedes/vñ zog zů fůß mit zehentauſent man. Debora zog auch mit jm.

Heber aber der Keniter/war von den Kenitern/von den kindern Hobab Moſes ſchwager gezogen/vnd hette ſeine hütten auffgeſchlagen bey den Aychen Zaanaim neben Kedes.

Da ward Siſſera angeſagt/das Barak der ſun AbiNoam/auf den berg Thabor gezogen were/vnnd er rüfft allen ſeinen wägen zůſamen/neunhundert eyſern wägen/vnd allem volck das mit jm war/von Haroſeth der Heyden/an das waſſer Kiſon. Debora aber ſprache zů Barak: Auff/das iſt der tag/da dir der HERRE Siſſera hat inn dein hande gegeben/deñ der HERR wirt vor dir herauß ziehenn. Alſo zog Barak von dem berge Thabor herab/vñ die zehentauſent man jm nach.

C Aber der HERR erſchreckt den Siſſera ſampt allen ſeinen wägen/vnnd gantzem heer/vor der ſcherpffe des ſchwerdts Barak/das Siſſera von ſeinem wagen ſprãg vnd floch zů fůß/Barak aber jagete nach den wägen vñ dem heer biß gen Haroſeth der Heyden/vñ alles heer Siſſera fiel vor der ſcherpffe des ſchwerdts/das nit einer vberblib. Siſſera aber floh zů füſſen in die hütẽ Jael des weibs Heber des Keniters. Dann der Künig Jabin zů Hazor/vnd das hauß Heber des Keniters/ſtůndenn miteinander im frid.

Deu. 24. vnd 28.

Jael aber gieng herauß Siſſera entgegen/vnd ſprach zů jm. Weiche/mein herr weyche zů mir/vnd fürcht dir nicht. Vnd er wich zů jr ein in jre hütten/vnnd ſie decket jn zů mit einem mantel. Er aber ſprache zů jr/lieber gibe mir ein wenig waſſer zů trincken/dann mich dürſtet. Da thete ſie auff einen millich topff/vnnd gabe jm zů trincken/vnd deckt jn zů. Vnd er ſprache zů jr: Tritt in der hütten thür/vnnd wann jemant kompt vnd fragt/ob jemãt hie ſey/ſo ſprich: Niemant.

D Da name Jael das weib Heber einenn nagel von der hütten/vnnd einen hamer in jr hand/vnnd gieng leiſe zů jm hinein/vnd ſchlůg jm den nagel durch ſein ſchlaf das er zur erden ſanck. Er aber entſchlummet/ward onmechtig vnd ſtarb. Jud.

Da aber Barak Siſſera nach jaget/gieng jm Jael entgegen herauß/vnd ſprache zů jm/Gehe her/ich will dir den man zeigen den du ſůchſt/vnd da er zů jr hinein kam/lag Siſſera tod/vnnd der nagel ſtecket in ſeinem ſchlaf. Alſo dempffet Got zů der zeit Jabin der Cananiter Künig/vor den kindern Jſrael/vnd die hand der kinder Jſrael für fort/vnd ward ſtarcke/wider Jabin den Cananiter Künig/biß ſie jn außrotten.

Da ſang Debora vñ Barak der ſun AbiNoam/zů der zeit/vnd ſprachen.

Das V. Capitel

A Lobet den HERREN/das Jſrael wider frey iſt worden/vnd dz volcke willig darzů geweſen iſt.

Höret zů jr Künig/vnd mercket auff jr Fürſten. Jch wil dem HERRN wil ich ſingẽ/dem HERRN dem Gott Jſrael will ich ſpilen.

HERR da du von Seir außzogeſt/vñ einher giengeſt vom feld Edom. Gen.

Da erzittert die erde/der himel tröff/vnd die wolcken troffen mit waſſer.

Die berg ergoſſenn ſich vor dem HERREN/der Sinai vor dem HERRN dem Gott Jſrael. Exo.19

Zun zeiten Samgar des ſuns Anath/zun zeitten Jael waren vergangen die wege/vnnd die da auff pfadten gehenn ſoltenn/die wanndeltenn durch [a] krumme wege.

a (Krum̃e(

b (Krum̄) Das iſt/es war kain regiment noch ordnūge im̄ land.

Es gebrach/an bauren gebrachs iñ Jſrael/biß das ich Debora auff kam/biß ich auff kam ein můter inn Jſrael.

Ein newes hat Gott erwölet. Er hat die thor beſtrytten. Es war kayn ſchildt noch ſpieß vnder viertzig tauſent iñ Jſrael zůſehen.

Mein hertz iſt wol an den regenten Jſrael/Die freywillig ſind vnder dem volck
B Lobet den HERREN/die jr auff ſchönen eſelin reyttet/die jr am gericht ſitzt/vnnd ſinget die jr auff dem weg gehet.

a (Lobt) Das iſt/jr Herren Richter vnd Gemayner man.

Da die ſchützen ſchryen zwiſchenn den [c] ſchöpffern/da ſagt man von der gerechtigkayt des HERREN/von der gerechtigkayt ſeiner bauren inn Jſrael/da zohe des HERRN volck herab zů den thorn.

c (Schepffern) Das iſt/da die ſchützen Siſſera ſchryen vor not am waſſer Kiſon/da man pflegt zů ſchepfē ds halff Gott ſeinen bawren/vnd ließ das recht gehen.

Wolauf/wolauf Debora/wolauf wolauff/vnd ſing ein Liedlin. Mach dich auf Barak/vnd fange deine Fenger/du ſune AbiNoam.

idl.4. Da herſcheten die verlaſſenen vber die mächtigen leüt. Der HERR hat gherſcht durch mich vber die gwaltigen.

Auß Ephraim war jre wurtzel wiď Amalek/vñ nach dir BēJamin iñ deinē volck.

d (wurtzel) Das iſt/Joſua war der erſt Fürſt auß dem ſtamm Manaſſe/der ſchlůg Amalek/Vnnd nach jm̄ die andern/biß das Sebulon auch ein mal eynenn Joſua vberkommen hat widder Siſſera/vnnd merck/ſie nennet die Fürſten regierer/die mit der ſchreybfedn ſtreyten/das iſt/ſie gewynnen mer durch den glaubē/inn Gottes wort/dann mit dem ſchwert.

Von Machir ſind Regenten kommen Vnd von Sebulon ſind Regierer worden durch die ſchreybfedern.

Vnnd Fürſten zů Jſaſchar waren mit Debora/vnnd Jſaſchar war/wie Barak im̄ grund/gſandt mit ſeinē fůßuolck/Ruben hielt hoch vō jm/vñ ſündt ſich vō vns

C Warūb bleibſtu zwiſchen den hürten/zů hören das blöcken ď herd/vñ helſt groß von dir/vnd ſünderſt dich von vns?

a (hürten) Das iſt/du blybeſt dahaimen/ob du wol horteſt das arme heñſlin zů felt blaſen/vñ heteſt doch nahe zů jnen.

Gilead blib Jenſeyt dem Jordan/vnd warumb wonet Dan vnder den ſchiffen? Aſſer ſaß an der anfurt des meers/vnnd belib inn ſeinen zerrißnen fläcken.

Sebulons volck aber waget ſeine ſeele inn den tod/Naphthali auch inn der höhe des felds Merom.

Die Künig kamen vnd ſtritten/da ſtritten die Künig der Cananiter zů Thaanach am waſſer Megiddo/Aber ſie brachten kaynen gewyn daruon.

Vom hymmel ward wyder ſie geſtrittē die ſtern inn jren lüfften ſtreytten wydder Siſſera.

Der Bach Kiſon waltzet ſie/der Bach Kedumim/der bach Kiſon. D

Tritt meine ſeele auff die ſtarcken/da raſſelten der pferde füſſe vor dem zagenn jrer mächtigen reüter.

Flůchet der Statt Meros/ſprache der Engel des HERREN/flůchet jren Burgern/das ſie nicht kom̄en dem HERREN zů hylff/zů hylff dem HERREN/zů den Helden.

Geſegnet ſey vnder den weybern Jael/das Weybe Heber des Kenithers/Geſegnet ſey ſie inn der hütten vnnder den weybern.

Milch gabe ſie/da er waſſer forderet/vnd butter bracht ſie dar/iñ einer herrlichen ſchalen.

Sye greyff mith jhrer hande den nagel/vnnd mit jhrer rechten den Schmidhamer.

Vnd ſchlůg Siſſera durch ſein haupt/vnd zůrquigſcht vnnd durchboret ſeynen ſchlaff.

Zů jren füſſen krümmet er ſich/fiel nider/vnd legt ſich. Er krümmet ſich/vnnd fiel nider zů jren füſſen/Wie er ſich krümmet/ſo lag er verderbt.

Die můter Siſſera ſahe zum fenſter auß vnd waynet durchs gitter. Warumb beleibt ſein wagen ſo lang auſſen/das er nit kompt? Warumb verziehen die reder ſeyner wagen?

Die weyſeſte vnder ſeinen frawen antwort/vnd ſprach zů jr/Sollen ſie nicht finden vnd außtaylen den raub/einem yegklichen mann ein metzen oder zwů zůr außbeüt/vnd Siſſera bundte geſtickete klayder zur außbeüt/geſtyckte bundte klayder vmb den hals zur außbeüt?

Alſo můſſen vmbkommen HERR alle deine feind/Die jn aber lieb habē/můſſen

ſen ſein/wie die ſoñ aufgeet/in jrer macht

Vnd das land hette frid viertzig jar.

Diß lied will ſouil ſagen/das Gott hab den Siſſera geſchlagenn durch die geringſte leüt inn Jſrael/ das dye geringen auch ein mal hoch vnd groß worden ſind/da die groſſen hohen geſchlecht Jſrael ſtill ſaſſen/ vnd ſie verlieſſen inn nötten/Das iſt das newe/das der Herr erwölet hat/da ſind die bawren Jſrael brächtig vnnd auch herrn worden/etc.

Das VI. Capitel.

VNnd da die kinder Jſrael vbels thäten vor dem HERRN/ gabe ſie der HERR vnnder die hande A der Midianiter ſiben jar/vnd da der Midianiter hand zů ſtarck ward vber Jſrael machten die kinder Jſrael für ſich klufftē inn den gebyrgen/vnd holen/vnd feſtunge. Vnd wann Jſrael etwas ſäete/ ſo kamen die Midianiter vnd Amalekiter/ vñ die auß dem morgenland herauß vber ſie/ vnd lägerten ſich wider ſie / vnd verderbten das gewächs auf dem land/biß hinangen Gaſa/vnd lieſſen nichts vberigs von thieren inn Jſrael/weder ſchaf noch ochſen/noch eſel. Dañ ſie kamen herauff mit jrem vihe vnd hütten/ wie ein groſſe menge hewſchrecken/das weder ſie noch jr Camel zůzölen wären/vnd fielen jñs lande/ dz ſie es verderbten. Alſo ward Jſrael ſeer gering vor den Midianitern/ Da ſchryen die kinder Jſrael zů dem HERRN.

Als ſie aber zů dem HERRN ſchryenn/ vmb der Midianiter willenn / ſandte der B HERR einen Propheten zů jnen/der ſprache zů jnen/So ſpricht der HERR ď Got Jſrael. Jch hab euch auß Egypten gfürt vnd auß dem dienſthauß bracht/vnd hab euch errettet von der Egypter hand/vnd von aller hand/die euch drengeten/ vnnd hab ſie vor euch herauß geſtoſſen/ vnd jhr land euch gegeben/vñ ſprach zů euch. Jch bin der HERR ewer Gott / fürchtet nit ď Amoriter götter/iñ wölcher land jr wonet/ Vñ jr habt meiner ſtim̃ nit gehorcht.

Vnd ein Engel des HERREN kame/ vnd ſetzet ſich vnder ein Eyche zů Aphra/ die war Joas des vatters der Eſriter/vñ ſein ſun Gideon traſch waytzen inn ď kelter/das er flöhe vor den Midianitern. Da erſcheyn jm der Engel des HERRN C vnd ſprach zů jm/Der HERR mit dir/du ſtreytbarer Held. Gideon aber ſprache zů jm/Mein Herr/iſt der HERR mit vns/ warumb iſt vns dann ſolchs alles widerfaren? Vnnd wo ſind alle ſeine wunder/ die vns vnſer vätter erzölten/vnd ſprachē der HERR hat vns auß Egypten gfürt? Nun aber hat vns der HERR verlaſſen/ vnd vnder der Midianiter hend gegeben.

Der HERR aber wandt ſich zů jm/vñ ſprach/Gehe hin inn diſer deiner kraffte/ du ſolt Jſrael erlöſen auß der Midianiter hend. Sihe/Jch hab dich geſandt. Er aber ſprach zů jm/Mein HERR/womit ſol ich Jſrael erlöſen? Sihe meine freündtſchafft iſt die geringſt inn Manaſſe / vnd ich bin der klayneſt inn meines vatters hauß. Der HERR aber ſprach zů jm. Jch will mit dir ſein / das du die Midianiter ſchlahen ſolt/ wie einen ayntzelen mann. D Er aber ſprach zů jm/ Lieber/hab ich genad vor dir funden/ ſo mach mir ein zaychen/das du es ſeyeſt / der mit mir redet/ weyche nicht/biß ich zů dir kom̃/vñ bring mein ſpeißopffer/das ich vor dir laſſe. Er ſprach/Jch will bleiben biß du wid köpſt.

Vnd Gideon kam / vnd ſchlachtet eyn Zigenböcklin / vnd ein Epha vngeſeürtes mels/vnd legt flayſch inn einen korb/ vnnd thet die brüe inn ein töpffen / vnnd brachts zů jm herauß vnder die Eych/vñ trat herzů/Aber der Engel Gotes ſprach zů jm. Nim̃ das flayſch vnd das vngeſeürt vnd läß es auff dem fels der hie iſt/ vnnd geüß die brüe auß/vnd er thet alſo/Da recket der Engel des HERREN den ſtäckē auß/den er inn der hand hette/ vnd rüret mit der ſpytzen das flayſch/vnd das vngeſeürt mel an/vnnd das feüer fůr auß dem fels/vnd verzeret dz flaiſch/vñ vngeſeürt Gen mel: vñ ď Engel des HERRn verſchwād auß ſeinē augē. Da nu Gideon ſahe/ dz es E ein Engel des HERREN war/ſprach er/ O HErr HERR/hab ich alſo einē Engel des HERRN vō angeſicht gſehen? Aber ď HERR ſprach zů jm/Frid ſey mit dir/ förcht dich nit/du wirſt nit ſterbē. Da bauet Gideon daſelbs dem HERRN einē altar vnd hieß jn ď HERr des frids: ď ſteet noch biß auf dē heütigē tag/zů Aphra des vatters ď Eſriter. Vñ iñ ď ſelbē nacht ſprach ď HERR zů jm / Nim̃ einē farren vnď dē ochſen die deines vatters ſind/ vnd eynen andern farren der ſibenjärig iſt/vnd zurbrich den Altar Baal/ der deines vatters iſt/vnnd hauwe ab den Hayn der darbey ſtehet/

ſtehet/vnd bawe dem HERRN deynem Gott/oben auff der hȯhe diſes felſen einen altar/vnd rüſt jn zů/ Vnd nim̄ den and̃n farren/vnd opffere ein Brandopffer mit dem holtz des hayns/den du abgehawen haſt. Da nam Gideon zehen männer auß ſeinen knechten/vnd thet wie jm der HERRE geſagt hette/Aber er fürcht ſich ſolliches zůthůn des tages/vor ſeines vatters hauß/vnd den leüten inn der Statt/vnd thäts bey der nacht.

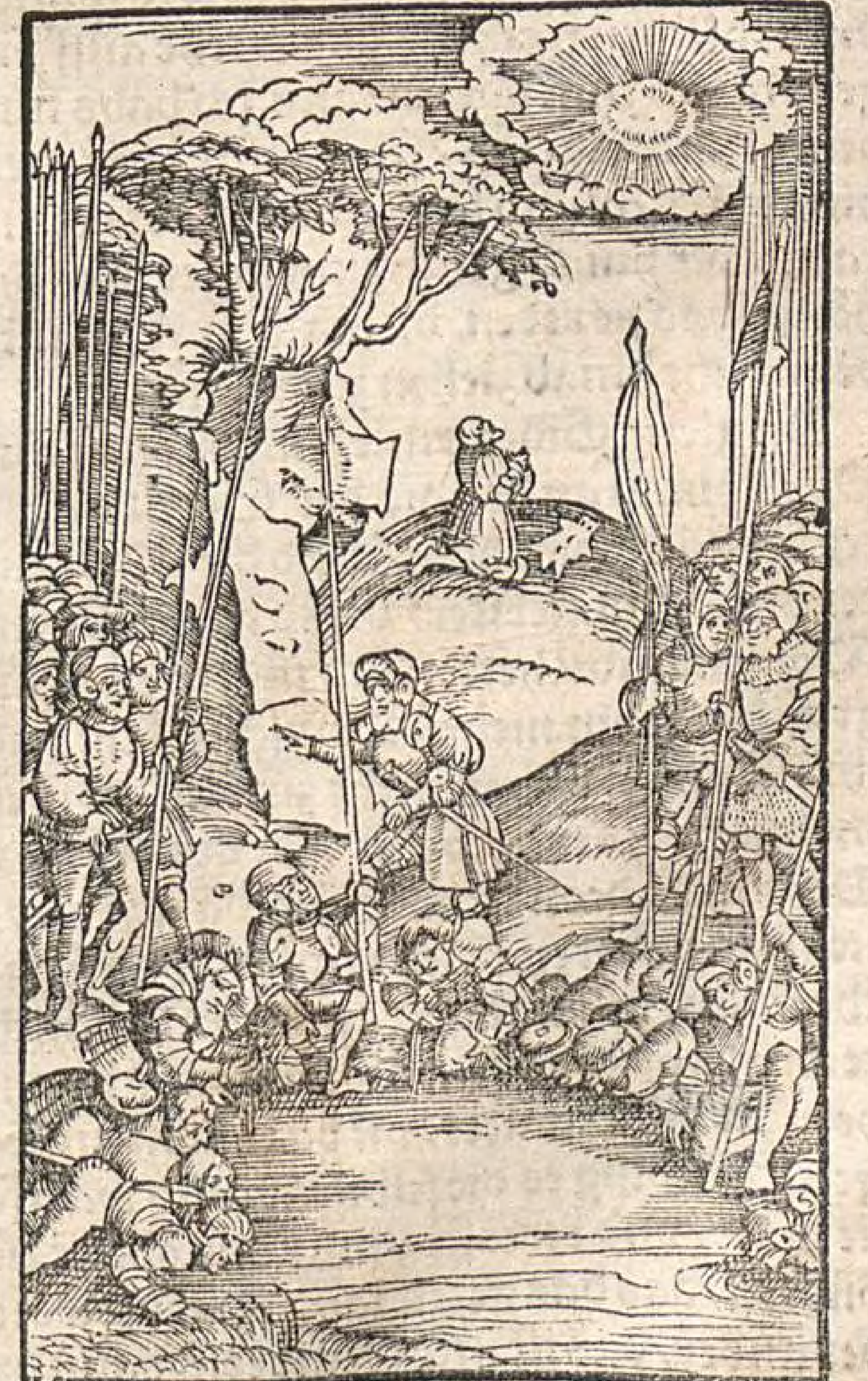
Da nun die leüt inn der Statt des morgens frů auff ſtůnden: Sihe/da ward der Altar Baal zurbrochen/vnd der Hain dabey abgehawen/vnd der ander farre eyn Brandopffer auff dem altar der gebawet war/Vnnd einer ſprach zů dem anderen/Wer hat das gethon? vnd da ſie ſůchtenn vnnd nachfragtenn/warde geſagt/Gideon der ſun Joas hat das gethon. Da ſprachen die leüt der Statt zů Joas/Gib deinen ſun herauß/er můß ſterben/das er den Altar Baal zerbrochen/vnd den hain darbey abgehawen hat. Joas aber ſprach
F zů allen die bey jm ſtůnden/Wolt jr vmb Baal hadern? wolt jr jn erlȯſen? Wehr vmb jn hadert/der ſoll diſes morgens ſterben/Iſt er Gott/ſo rechte er vmb ſich ſelb das ſein Altar zůrbrochen iſt. Vonn dem tag an hieß man jn JerubBaal/vnd ſprache/Baal rechte vmb ſich ſelbs/das ſeyn Altar zůrbrochen iſt.

Da nun alle Midianiter vnd Amale-
G kiter/vnd die auß dem morgenland/ſich zů hauff verſamlet hetten/vnd zohen her durch/vnd lägerten ſich im̄ grund Jesrael/zohe der gayſt des HERREN Gideon an/vnd er ließ die puſaunen blaſen/vnd riefft AbiEſer/das ſie jm volgeten/vnnd ſandte botſchafft inn gantz Manaſſe/vñ růfft jn an/das ſie jm auch nachuolgten. Er ſandte auch botſchafft zů Aſſer/vnnd Sebulon vnd Naphthali/die kamen her auff jm entgegen.

Vnd Gideon ſprach zů Gott/Wilt du Iſrael durch mein hād erlȯſen/wie du geredt haſt/ſo will ich ein fel mit der wollen auff die tenne legen/wirt der taw auff dē fel allain ſein/vnd auff der gantzen erden trucken/ſo will ich mercken das du Iſrael erlȯſen wyrſt durch mein hand/wie du geredt haſt. Vnd es geſchach alſo. Vnnd da er des and̃n morgens frů auffſtůnd/truckte er den taw auß vom fel/vnd füllt ein ſchale vol des waſſers. Vnd Gideon ſprach zů Gott/dein zorn ergrym̄e nit wider mich/das ich noch ein mal rede: ich will es nur noch ein mal verſůchen mit dem fel. Es ſey alleyn auff dem fel trucken/vnd tauw auff der gantzen erden. Vnd Gott thäte alſo die ſelb nacht/das trucken war allein auf dem fel/vnd taw auf ð gantzen erden.

Das. VII. Capitel.

DA macht ſich JeruBaal/dz iſt Gideon/frů auff/vnd alles volck dz mit jm war/vnd lägerten ſich an den brun̄ Harod/das er das heer der Midianiter hette gegen mitternacht/hinder den hügeln More im̄ grund. Der HERR aber ſprach zů Gideon/Des volcks iſt zůuil das mit dir iſt/das ich ſolt Midian in̄ jre hend geben/Iſrael mȯchte ſich rümen wider mich/vnnd ſagen/mein hande hat mich erlȯſet/So laß nun außſchreyen vor den oren des volcks/vnd ſagen/Wer blȯd vñ verzagt iſt/der kere vmb/vnd heb bald ſich vom gebyrg Gilead. Da keret des volckes vmb/zway vnd zwayntzig tauſent/das nur zehen tauſent vberbliben. A Deut. 20.



Vnd der HERR ſprach zů Gideon: des
volckes iſt noch zůuil/ füre ſie hinab ans
Waſſer/daſelbſt will ich ſie dir prüfen/vn̄
von wölchem ich dir ſagen werde/das er
mit dir ziehen ſoll/der ſoll mit dir ziehen/
von wölchem aber ich ſagen werde/dz er
nicht mit dir ziehen ſoll/der wirt nit ziehen/
Vnd er füret das volck hinab an das
Waſſer/vnd der HERR ſprach zů Gideon/
Wölcher mit ſeiner zungenn des waſſers
läcket/wie ein hund läcket/den ſtelle
beſonders/Deſſelben gleychen/wöllicher
auff ſeine knye felt zů trincken. Da ward
die zal/deren die geläcket hetten/auß der
B hand zum mund/drey hundert mann/
Das ander volck alles hette knyegent getruncken.
Vnd der HERR ſprach zů Gideon/
Durch die dreyhundert mann/dye
geläcket haben/will ich euch erlöſen/vnd
die Midianiter in̄ deine hend geben. Aber
das ander volck laß alles geen an ſein ort.

Vnd ſie namen fütterung für das volcke
mit ſich/vnd jre puſaunen. Aber die
anderen Jſraeliten ließ er alle gehen/eynen
yegklichen inn ſeine hütten. Er aber
ſtercket ſich mit dreyhundert mann/Vnd
das heer der Midianiter lage darunder
vor jm im̄ grund: Vnd der HERR ſprach
inn der ſelben nacht zů jm/Stehe auff vn̄
gehe hinab zum läger/dann ich habs inn
deine hend gegeben/fürchteſtu dich aber
hinab zů gehn/ſo laß deinen knaben Pura
mit dir hinab gehen zum läger/das du
höreſt was ſie reden/darnach wyrſtu mit
der macht hinab ziehen zum läger.

C Da gieng Gideon mit ſeinem knabenn
Pura hinab an den ort der Schiltwächter
die im̄ läger waren/Vnd die Midianiter
vnnd Amalekiter/vnnd alle auß dem
Morgenland/hetten ſich nidergelegt im̄
grund/wie ein menge Hewſchrecken: vnd
jhre Kameel waren nicht zůzölen vor der
menge/wie der ſand am vfer des Möres.
Da nun Gideon kam/Sihe/da erzölt eyner
aim anderen einen traum/vnd ſprache.
Sihe/mir hat getraumt: mich dauchte
ein geröſtet gerſten brot wöltzt ſich zum
heer der Midianiter/vn̄ da es kam an die
D gezelte/ſchlůg es die ſelbigen/vnd warffe
ſie nider/vnd keret ſie vmb/das öberſt zů
vnderſt/das das gezelt lag. Da antwort
der ander/das iſt nichts anderſt/dann dz
ſchwert Gideons/des ſuns Joas des Jſraeliten/
Gott hat die Midianiter in̄ ſeine
hend gegeben/mit dem gantzen hör.

Da Gideon den höret ſolchen traum erzölen/
vn̄ ſeine außlegung betet er an/vn̄ E
kam wider jn̄s hör Jſrael/vnd ſprach: machet
euch auff/dan̄ der HERR hat dz hör
der Midianiter inn ewer hend gegeben.
Vnd er taylete die dreyhundert mann in̄
drey ſpitzen/vnd gab einem yegklichen eine
Puſaun in̄ ſeine hand/vnd ledige krüg
vnd lampen darin̄en/vnd ſprach zů jnen/
Sehet auf mich/vnd thůt auch alſo/vnd
ſihe/wan̄ ich an den ort des hörs kom̄/wie
ich thů ſo thůt jr auch. Wan̄ ich die puſaune
blaſe/vnnd alle die mit mir ſind/ſo ſolt
jr auch die puſaunen blaſen vmbs gantze
hör/vn̄ ſprächen/Hie HERR vn̄ Gideō. F

Alſo kam Gideon vnnd hundert mann
mit jhm an den ort des hörs/an die erſten
wächter/die da verordnet warn/vn̄ weckte
ſie auff/vnd blieſen mit puſaunen/vnd
zerſchlůgen die krüge in̄ jren henden. Alſo
blieſen alle drey ſpitzen mit puſaunen/vn̄
zerbrachen die krüge/ſie hielten aber dye
lampen in̄ jrer lingken hand/vnd die puſaunen
in̄ jrer rechten hand das ſie blieſen
vn̄ rüffent: Hie ſchwert des HERRN vn̄
Gideon/vnd ein yegklicher ſtůnd auff ſeinem
ort vmb das hör her. Da ward das
gantz hör lauffend/vnd ſchryen vnnd flohen. G
Vnd in̄ dem die dreyhundert mann
blieſen die puſaunen/ſchafft der HERR/
dz im̄ gantzen hör eins yegklichen ſchwert
wider den andern war/vnd das hör floch
biß gehn Bethſita Zereratha/biß an die
grentze der brayte Mehola bey Tabath.
Vnd die män̄er Jſrael von Naphthali/
von Aſſer vnd von gantzē Manaſſe ſchryen/
vnd jagten den Midianitern nach.

Vnd Gideon ſandte botſchaft auff dz
gantz gebyrg Ephraim/vnnd ließ ſagen/
Kompt herab den Midianitern entgegē
vnd verlaufft jnen das waſſer/biß gehn
Beth Bara/vnd den Jordan. Da ſchryen
alle die von Ephraim waren/vnd verlieffen
jnen das waſſer/biß gen Beth Bara
vnd den Jordan/vnd fiengen zwen Fürſten
der Midianiter/Oreb vnd Seb/vnd
erwürgeten Oreb/auff dem fels Oreb/vn̄
Seb inn der kelter Seb/vnnd jagten dye
Midianiter/vnnd brachten die heüpter

Oreb vñ Seb zů Gideon vber dē Jordan.

Das VIII. Capitel.

A VNnd die mañer vonn Ephraim ſprachen zů jm / Warumb haſtu vns das gethon / das du vns nit rieffeſt da du inn ſtreytt zogeſt / wider die Midianiter? Vnd zanckten ſich mit jhm hefftigklich. Er aber ſprach zů jnen / Was hab ich yetz gethon das ewer that gleych ſey? Jſt nicht eyn rebe Ephraim beſſer / denn die gantze weynernd Abi Eſer? Got hat die fürſten der Midianiter Oreb vnd vnd Seb inn ewer hend gegeben / Wie het ich künde das thůn dz jr gethan hapt / Da er ſollichs redet / ließ jr zorn von jm ab.

Da nun Gideon an den Jordan kam / gieng ehr hinüber mit den drey hundert man / die bey jm waren / vnnd waren můd vnd jagten nach / vnd er ſprach zů den leüten B zů Sucoth / Lieber / gebt dem volck dz vnder mir iſt etlich brot / denn ſie ſind můde / dz ich nach jage den Kÿnigen der Midianiter / Sebah vnd Zalmuna. Aber die Oberſtenn zů Sucoth ſprachen / Sind die hende Sebah vnd Zalmuna ſchon iñ deynen henden / das wir deynem heer ſollen brot geben? Gideon ſprach. Wolan / wenn der HERR Sebah vnnd Zalmuna inn meyne hand gibt / will ich ewer flaiſch mit dornen auß der wůſten / vnd mit heckē zu treſchen. Vnd er zog von dañen hinauf gen Pnuel / vñ redet auch alſo zů jnen / vñ die leüt zů Pnuel antworten jhm gleych / wie die zů Sucoth. Vnd er ſprach auch zů den leütten zů Pnuel / Kom ich mit fridē wider / ſo will ich diſen Thurn zů brechen.

Sebah aber vnnd Zalmuna waren zů C Karkar / vnd jr heer mit jnen bey fünffzehen tauſent / die alle vberblyben waren vō gantzenn heer / deren auß Morgenlande / Deñ hundert vnd zwaintzig tauſent waren gefallen / die ſchwert außziehen kuntē.

Vnd Gideon zog hinauff auff der ſtraſſen / da man jnn hütten wonet / gegen morgen gen Nobath vnd Jagbeha / vnd ſchlůge das heer / denn das heer war ſicher. Vñ Sebah vnd Zalmuna flohen / aber er jaget jnen nach / vnd fieng die zwen Künig der Midianiter / Seba vnd Zalmuna / vñ D zurſchreckt das gantze heer.

Da nu Gideon der ſon Joas wider kam vom ſtreyt / ehe die Sonn herauff komen war / fieng er einen knaben auß den leüten zů Sucoth / vnd fragt jn / der ſchreyb jhm auff die öberſten zů Sucoth / vnd jr Elteſten / ſiben vnd ſibentzig man / vud er kam zů den leütē zů Sucoth / vñ ſprach. Sihe / hie iſt Sebah vnd Zalmuna / vber wöllichen jr mich ſpotet / vnd ſprachet / Jſt deñ Sebah vnd Zalmuna hand ſchon inn deinen henden / das wir deynen leüttenn / die můd ſind / brot geben ſollen? Vnd er nam die Elteſten der ſtatt / vnd dornen auß der wůſtē vñ hecken / vñ ließ damit die leüte zů Sucoth zů reyſſen. Vñ den Thurn Pnuel zubrach er / vnd erwürget die leüt der ſtat.

E Vñ er ſprach zů Sebah vnd Zalmuna Wie waren die månner die jr erwürget zů Thabor? Sie ſprachen / ſie waren wie du / vnd ſchön wie eines künigs kinder. Er aber ſprach / Es ſind meyne brůder / myner můtter ſüne geweßt / ſo war der HERR lebet / wo jr ſy hettet leben laſſenn / wolt ich euch nicht erwürgen / Vnnd ſprach zů ſeynem erſt gebornen ſun Jether / Stehe auf vnd erwürge ſie. Aber der knab zoch ſeyñ ſchwert nit auß / denn er forchte ſich / weyl er noch eyn knab war. Sebah aber vnd Zalmuna ſprachen / Stehe du auff vnnd ſchlag vns / denn darnach der man iſt / iſt auch ſeyne krafft. Alſo ſtůnd Gideon auff vnd erwürget Sebah vnd Zalmuna / vñ nam die ſpangen / die an jrer Camelen helſe waren.

Da ſprachen zů Gideon etlich iñ Jſrael / Sey herr vber vns / du vnd deyn ſun vnd deines ſons ſon / weyl du vns von der Midianiter hand erlöſet haſt. Aber Gideon ſprach zů jnen / Jch will nicht herr ſeyn über euch / vñ mein ſun ſoll auch nit herr über euch ſein / ſondern ď HERR ſol herr über euch ſeyn.

Gideon aber ſprach zů jnen / Eins beger ich von euch / ein jeklicher gebe mir die ohren ringe F / die er geraubt hat / Deñ weyl es Jſmaeliter waren / hetten ſy gulden oren ringe. Sy ſprachen / die wöllen wir geben / Vnd breiten ein klaid auß / vñ ein jeklicher warff die oren ring drauff / die er geraubet het. Vnd die gulden oren ring die er foderet / machtenn ahm gewicht / tauſent ſibenhundert ſeckel golds / ohn die ſpangenn vnnd ketten vnnd ſcharlacken kleyder / die der Midianiter Künig tragen /

vnd

Hosted by Google

vnd on die halßband jrer Camelen. Vnd Gideon macht einenn Leibrock darauß/ vnd ſetzt es inn ſeine ſtatt zů Aphra/ vnnd gantz Jſrael verhůrete ſich daran daſelbs vnd geriet Gideon vnd ſeinem hauß zum ergernis.

G Alſo wurden die Midianiter gedemütiget/ vor den kindern Jſrael/ vnd hůben jren kopff nicht mer empor/ vnd das land ſaß ſtill viertzig jar/ ſo lang Gideon lebet.

Vnd JeruBaal der ſun Joas/ gienge hin/ vnd wonet inn ſeinem hauſe. Vnnd Gideon hette ſibentzig ſün die auß ſeiner hüfft komen waren/ dañ er het vil weiber Vnd ſein Kebsweyb das er zů Sichem hette/ gebar jm auch einen ſun/ den neñet er AbiMelech. Vnd Gideon d̕ ſun Joas ſtarbe im̃ gůten alter/ vnd ward begraben iñ ſeines vatters Joas grabe/ zů Aphra des vatters der Esriter.

Da aber Gideon geſtorben war/ keretē ſich die kinder Jſrael vmb/ vnnd hůreten dem Baalim nach/ vnnd machten einen bund mit Baal/ das er jr Gott ſein ſolte/ vnd die kinder Jſrael gedachten nicht an den HERREN jren Gott/ der ſie errettet hette von der hand aller jrer feind vm̃her vnd theten nicht barmhertzigkeyt an dem hauſe JeruBaal Gideon/ wie er alles gůtes an Jſrael gethon hette.

Das IX Capitel.

A ABiMelech aber der ſun JeruBaal gieng hin gen Sichem zů den brůdern ſeiner můter/ vnnd redet mit jnen/ vnd mit dem gantzen geſchlecht des hauſes ſeiner můter vater/ vnd ſprache/ Lieber/ redet vor den oren aller männer zů Sichem/ Was iſt euch beſſer/ das ſibentzig männer/ alle kinder JeruBaal/ vber euch Herren ſeien/ oder das ein man vber euch Herr ſey? Gedenckt auch dabey das ich eẘer gebayn vnd flayſch bin.

Da redten die Brůder ſeiner můter vor jnen alle diſe wort/ vor den oren aller männer zů Sichem/ Vnnd jr hertz nayget ſich AbiMelech nach/ dann ſie gedachten/ er iſt vnſer brůder/ vnnd gaben jm ſibentzig ſilberling auß dem hauß Baal Berith/ Vnd AbiMelech dinget damit loſe leichtfertige männer/ die jm nachfolgten. Vnd er kam inn ſeines vaters hauß gen Aphra vnd erwürget ſeine brůder/ die kinder JeruBaal/ ſibentzig mann auff einem ſtain. Es blib aber vber Jotham/ der jüngſt ſune JeruBaal/ dann er warde verſteckt.

B Vnnd es verſam̃leten ſich alle männer von Sichem/ vnd das gantz hauß Millo giengen hin/ vnd machten AbiMelech zů Künig/ bey den hohen Eichen/ die zů Sichem ſtehen.

Da das angeſagt ward dem Jotham/ gieng er hin/ vnnd tratt auff die höhe des bergs Griſim/ vnd hůb auff ſein ſtymm/ riefft/ vnd ſprach zů jnen/ Höret mich yhr männer zů Sichem/ das euch Gott auch höre. Die beüm giengen hin/ das ſie eynen Künig vber ſich ſalbeten/ vnnd ſprachen zum ölbaum/ ſey vnſer Künig. Aber der ölbaum antwortet jhnen/ Soll ich meyn fättigkayt laſſen/ die bayde Got vñ menſchen an mir preyſen/ vnd hingehen/ das ich ſchwebe vber die beüm? Da ſprachen die beüm zum Feygenbaum/ Komm du/ vnnd ſey vnſer Künig/ Aber der Feygenbaum ſprach zů jnen. Soll ich mein ſüſſigkayt/ vnd mein gůte frucht laſſen/ vnnd hingehen/ das ich vber den beümen ſchwebe? Da ſprachen die beüm zum weinſtock Komm du/ vnnd ſey vnſer Künig/ Aber der weinſtöck ſprach zů jnen. Sol ich meinen möſt laſſen/ der Gott vnd menſchen frölich macht/ vnd hingehen/ das ich vber den beümen ſchwebe? Da ſprachen alle beüm zum Dornbuſch/ Komm du/ vnnd ſey vnſer Künig. Vnnd der Dornbuſche ſprach zů den beümen/ Jſts war/ das yhr mich zum Künig ſalbet vber euch/ ſo kommet/ vnnd vertrawet euch vnder meynen ſchadten. Wa nicht/ ſo gehe feür auß dem dornbuſch/ vñ verzör die Cedern Libanõ.

C Habt jr nun recht vnd redlich gethon/ das jr AbiMelech zum Künig gemachet habt/ vnd habt jr wolgethon an JeruBaal/ vnd an ſeinem hauß/ vnd habt jm gethon/ wie er vmb euch verdienet hat/ das mein vatter vmb eẘeret willen geſtryten hat/ vnd ſein ſeel dahin gworffen von ſich das er euch errettet von der Midianiter hand/ vnd jr lähnet euch auff/ heüt wider meines vatters hauſe/ vnd erwürget ſeine kinder/ ſibentzig mann auff einem ſtayn/ vnnd machet euch einen Künig AbiMelech ſeiner magd ſun/ vber die männer zů Sichem/ weyl er eẘer brůder iſt.

Habt jr nun recht vnnd redlich gehandelt an JeruBaal/ vnd an ſeynem hauſe an diſem tag/ ſo ſeidt frölich vber dem AbiMelech/ vnd er ſey frölich vber euch. Wo nicht/ ſo gehe fewr auß von AbiMelech/ vñ verzere die männer zů Sichem/ vnnd das hauß Millo/ vnd gehe auch fewr auß von den mañern zů Sichem/ vnd vom haſe Millo/ vnd verzehre AbiMelech. Vnd Jotham floch vnd entweych/ vnnd gieng gen Ber/ vnnd wonet daſelbs vor ſeynem brůder AbiMelech.

Als nū AbiMelech drey jar vber Jſrael geherſchet hat/ ſandte got einē böſen willē zwiſchen AbiMelech vnd den männeren zů Sichē/ Deñ die mañer zů Sichem verſprochen AbiMelech/ vnnd zogen an den fräffel/ an den ſibentzig ſünen JeruBaal begangenn/ vnnd legten der ſelbigen blůt auff AbiMelech jhren brůdern/ der ſie erwürget hat/ vñ auff die mañer zů Sichem die jhm ſeyne hand dazů geſterckt hetten/ das er ſeyne brůder erwürgete/ Vnnd die mañer zů Sichem beſtelleten eynenn hinderhalt/ auff den ſpitzen der berge/ vnnd raubeten alle die auff der ſtraſſen zů jhnen wandelten/ vnd es ward AbiMelech angeſagt. D

Es kam aber Gaal der ſon Ebed vnnd ſeyne brůder/ vnd giengen zů Sichem ein vnd die mañer zů Sichem verlieſſen ſich auff jn/ vnd zůgen herauß auffs feld/ vnd laſen ab jre weynberg/ vnd kelteren/ vnd machten eynen tantz/ vnd giengen inn jhres Gottes hauß/ vnd aſſen vnd truncken vñ fluchten dem AbiMelech. Vñ Gaal d' ſun Ebed ſprach/ Wer iſt AbiMelech? vñ was iſt Sichem/ das wir jm dienen ſoltē? Jſt er nicht JeruBaals ſon/ vnd hat Sebul ſeynen knecht hergeſetzt/ vber die leüt Hemor deß vatters Sichem? warumb ſolten wir jm dienen? Wolt Got/ das volck wer vnder meiner hand/ das ich den AbiMelech verjagte.

E Vnnd es ward AbiMelech geſagt/ mer deyn heer vnd zeüch auß. Denn Sebul der Oberſt jnn der Statt/ da ehr die wort Gaal deß ſuns Ebed höret/ ergrim̃et er in ſeynem zorn/ vnd ſandte botſchafft zů AbiMelech haimlich/ vnd ließ jm ſagen/ Sihe/ Gaal der ſon Ebed vnd ſeyne Brůder ſind gen Sichem kom̃en/ vnd machen dir die Statt widerwertig. So mach dich nū auff bey der nacht/ du vnd deyn volck das bey dir iſt/ vnd halt auff ſy im̃ feld/ vñ deß morgens/ weñ die Sonn auffgehet/ ſo mache dich frůw anff/ vnd vberfalle die ſtat/ vnd wo er vnd das volck das bey jm iſt/ zů dir hinauß zeücht/ ſo thů mit jm/ wie ehs deyne handt findet.

AbiMelech ſtůnd auff bey der nachte/ vnd alles volck das bey jm war/ vnd hielt auff Sichem mit vier heer ſpitzenn/ vnnd Gaal der ſun Ebed zog herauß/ vnd tratt für die thür an der Statt thor. Aber AbiMelech macht ſich auff/ auß dem hinderhalt ſampt dem volck das mit jm war.

Da nun Gaal das volck ſahe/ ſprach er zů Sebul/ Sihe/ da kompt ein volck von der höhe deß gebürgs hernider. Sebul aber ſprach zů jm. Du ſiheſt die ſchatten der berge für leüt an. Gaal redet noch mer vnd ſprach. Sihe/ eyn volck kompt hernider auß dē mittel des lands/ vñ eyn heer ſpitz kompt auf dem weg zur zauber eiche. Da ſprach Sebul zu jm/ Wo iſt doch nun dein maul/ das da ſaget/ wer iſt AbiMelech/ das wir jhm dienen ſolten? iſt das nit das volck/ das du verachtet haſt? zeüch nun auß vnd ſtreyt mit jm.

Gaal zog auß vor den burgeren zů Sichem her/ vnd ſtreytt mit AbiMelech. F

Aber AbiMelech jaget jn/ das er floch vor jhm/ vnnd vil erſchlagne biß ahn die thür deß thors. Vnd AbiMelech bleyb zů Aruma/ Sebul aber verjaget den Gaal/ vnd ſeine brůder das ſy zu Sichem nit můßten bleyben. Auff den morgen aber gieng das volck herauß auffs feld. Da das AbiMelech ward angeſagt/ nam er das volck vñ thailets inn drey ſpitzen/ vnd hielt auff ſy jm feld. Als er nun ſahe/ das dz volck auß der Stat gieng/ erhůb er ſich vber ſie/ vnd ſchlůg ſie.

G AbiMelech aber vnnd die ſpitze die bey jm war/ vberfielen ſie/ vnnd traten an die thür der Statt thor. Aber die andern zwů ſpitzen/ vberfielen alle die auff dem felde waren vnd ſchlůgen ſie. Da ſtreyt AbiMelech wider die ſtatt den ſelben gantzen tag vnd gewan ſie/ vnnd erwurget das volck/ das drinnen war/ vnd zůbrach die Statt/ vnd ſähet ſaltz darauff. Da das höreten alle männer deß thurns zů Sichem/ giengen ſie inn die Feſtung deß hauſes deß gottes Berith. Da das AbiMelech hörete/

das ſich alle månner deß thurns zů Sichem verſam̄let hetten/ gieng ehr auff den berg Zelmon mit all ſeinē volck/dz bey jm war/vñ nam ein axt iñ ſein hand vñ hieb eynē aſt võ bew̃mē/vñ hůb jn auff vñ legt jn auf ſeyn achſel/vñ ſprach zů allem volck das mit jm war/Was jhr geſehen hapt dz ich thů/das thůt auch jr eilend wie ich/ da hieb alles volck / eyn yegklicher eynen aſt ab/vnd folgeten AbiMelech nach / vnnd legten ſie an die feſtung / vnd ſtecktens an mit fewr/ das auch alle månner deß thurens zů Sichem ſturben/bey tauſent man vnd weyb.

AbiMelech aber zog gen Thebez / vnd belegt ſie/vnd gewan ſie. Es war eyn ſtarcker thurn/mitten inn der Stat/auff wöllichen flohen alle månner vnnd weyber/ vnd alle burger der Stat / vnnd ſchloſſen hinder ſich zů / vnnd ſtigen auff das dach deß thurns. Da kam AbiMelech zum thuren/vnd ſtreyt dar wider / vnd nahet ſich zur thür deß thurns/das ehr jhn mit fewr verbrente. Aber eyn weyb warff ein ſtuck von eynem mülſtain / AbiMelech auff dē kopff/vnd zubrach jm den ſchedel/Da rieffet AbiMelech eylend dem knabenn/der ſeyn waffen trůg/vnd ſprach zů jm/ Zeühe deyn ſchwert auß/ vnd tödte mich/ das man nicht von mir ſage / eyn weyb hat jn erwürget / Da durchſtach jhn ſeyn knab/ vnd er ſtarb.

Da aber die Jſraeliter die mitt jm waren/ſahen/das AbiMelech tod war/ gienge eyn yegklicher an ſeynen ort. Alſo bezalet Gott AbiMelech das vbel/ das er ahn ſeynem vatter gethan hat / da er ſeyne ſibentzig Brůder erwürget / Deſſelben gleychen alles vbel der mäñer Sichē/ vergalt jnē Got auf jren kopff/vñ kam vber ſie der flůch Jotham/deß ſunes JeruBaal.

Das X. Capitel.

a Nach AbiMelech ſtůnde auff eyn ander Heiland inn Jſrael/ Thola eyn man von Jſaſchar/ vnnd eyn ſun Pua/deß ſuns Dodo/ vnd er wonet zů Samir auff dem gebürge Ephraim/ vñ richtet Jſrael drei vñ zwaintzig jar vñ ſtarb / vnd ward begraben zů Samir.

Nach jm ſtůnd auff Jair ein Gileaditer/ vnnd richtet Jſrael zway vnd zwaintzig jar/ vnd hat dreyſſig ſün/ auff dreyſſig eſel füllen reytten / vnd hat dreyſſig ſtett/ die haiſſen Hauoth Jair / biß auff diſenn tag/ vnnd ligen inn Gilead. Vnd Jair ſtarb/vnd ward begraben zů Ramon.

Aber die kinder Jſrael thettenn fürder
vbel vor dem HERREN / vnnd dieneten
Baalim vnd Aſtaroth/vnd den Göttern
zů Syria/vñ den götern zů Zidon vñ den B
götern Moab vnd den götern der kinder
Amon / vñ den Göttern der Philiſter/vñ
verlieſſen den HERREN / vnnd dieneten
jm nicht. Da ergrym̄et der zorn deß HER
REN vber Jſrael/ vnnd verkauffe ſie vn-
der die hand der Philiſter/ vnd der kinder
Amon. Vnd ſie zůtarttten vnd zů ſchlůgen
die kinder Jſrael/ deß jars von achtzehenn
jarenn her / jenſidt dem Jordan / im̄ land
der Amoriter/das inn Gilead ligt. Darzů
zogen die kinder Amon vber den Jordan/
vnnd ſtritten wider Juda / BenJamin/
vnnd wider das hauß Ephraim/alſo das
Jſrael ſeer geengſtet ward.

Da ſchrienn die kinder Jſrael zu dem
HERREN/vnd ſprachen. Wir haben an
dir geſündiget / denn wir habenn vnſeren
Gott verlaſſen / vnd Baalim gedienet. C
Aber der HERR ſprach zů den kindern Jſ
rael. Haben euch nicht auch gezwungen
die Egypter/ die Amoriter / die kinder A-
mon / die Philiſter / die Zidonier/ die A-
malekiter vnnd Maoniter ? Vñ ich halff
euch auß jren hendē / da jr zu mir ſchreit/
noch habt jr mich verlaſſen / vnd anderen
Göttern gedienet .Darumb will ich euch
nit mer helffen. Gehet hin / vñ ſchriet die
Göter an/die jr erwölet habt/ laſſent euch
die ſelben helffen zur zeyt ewers trůbſals.

Aber die kinder Jſrael ſprachen zů dem HERREN/ Wir habenn geſündiget/thů du vns was dir gefellet/allain errette vns zů diſer zeyt/ vnnd ſie thetten von ſich die frembden Göter/vnd dieneten dem HERREN/vnd es jam̄ert jn / das Jſrael ſo geplagt ward.

Vnd die kinder Amon jauchzetten / vñ lågertenn ſich inn Gilead/aber die kinder Jſrael verſam̄leten ſich/ vnd lågerten ſich zů Mizpa. Vnd das volck der Oberſten zů Gilead ſprachē vndereinand/ Wölcher anfahet zůſtreytten wider die kinder Amō der ſoll das haupt ſein vber alle die iñ Gilead wonen.

Das XI. Capitel.

JEphthah eyn Gileaditer war eyn
A ſtreytbar Helt/aber eyn hůrkind.
Gilead aber hat Jephthah gezeüget.
Da aber das weyb Gilead jm kinder
gebar/vnnd deß ſelben weybs kinder groß
wurden/ ſtieſſen ſie Jephthah auß/ vnnd
ſprachen zů jm/Du ſolt nicht erben iñ vnſers
vatters hauß/ denn du biſt eynes andern
weybs ſun. Da floch er vor ſeynen
Brüdern/vnd wonet im land Tob/vnnd
es ſañleten ſich zů jm loſe leüt/ vnd zogen
auß mit jm/ vnd vber etlich zeyt hernach/
ſtritten die kinder Amon mit Jſrael.

Da nun die kinder Amon alſo ſtrytten
mit Jſrael/ giengen die elteſten von Gilead
B hin/das ſie Jephthah holeten auß dem
land Tob/vnd ſprachen zů jm/ Koñ vnd
ſey vnſer Hauptman/ das wir ſtreytten
wider die kinder Amon. Aber Jephthah
ſprach zů den Elteſten von Gilead/ Seyt
jr nicht die mich haſſen/ vnd auß meynes
vatters hauß geſtoſſen habt/ vñ nun kommet
jr zů mir/weyl jr iñ trůbſal ſeydt: die
Elteſtẽ von Gilead ſprachẽ zů Jephthah/
Darumb koñen wir nun wider zů dir/dz
du mit vns zieheſt/ vnd helffeſt vns ſtreyten
wider die kinder Amon/ vnd ſeyeſt vnſer
haupt/ vber alle die iñ Gilead wonen.

Jephthah ſprach zů den Elteſten vonn
Gilead/So jr mich wider hollet zůſtreytten
wider die kinder Amon/vnd der HERRE
ſey vor mir geben wirt/ ſoll ich deñ euwer
haupt ſeyn: Die elteſten von Gilead/
ſprachen zů Jephthah/Der HERR ſey zůhôrer
zwiſchen vns/ wo wir nicht thůnd/
wie wir geſagt haben. Alſo gieng Jephthah
mit den Elteſten von Gilead/ vnnd
das volck ſatzt jn zum haupt/ vnd Oberſten
vber ſich/ Vnd Jephthah redet ſolliches
alles vor dem HERREN zů Mizpa.

Da ſandte Jephthah botſchafft zum
künig der kinder Amon/ vnnd ließ jm ſagen/
Was haſtu mit mir zůſchaffen/ das
du komeſt zů mir wider meyn land zůſtreiten:
Der künig der kinder Amon antwortet
den bottenn Jephthah/ Darumb das
Jſrael mein land genoñen hat/da ſie auß
Egypten zogen/ von Arnon an biß an Jabok/
vnnd biß an den Jordan/ ſo gib mirs
nun wider mit friden.

Jephthah aber ſandt noch mer botten
zum künig der kinder Amon/ die ſprachen
zů jhm/ So ſpricht Jephthah/ Jſrael hat
kain land genoñen weder den Moabiteren/
noch den kündern Amon/ Deñ da ſy C
auß Egyptẽ zogen/wandelt Jſrael durch
die wůſten biß ans ſchilff mer/ vnnd kam
gen Rades/vnd ſandte botten zum künig
der Edomiter vñ ſprach/Laß mich durch
deyn land ziehen. Aber der Edomiter künig
erhôret ſie nicht. Auch ſandten ſie zum
Künig der Moabiter/ der wolt auch nit/
alſo bleyb Jſrael inn Rades/ vnd wandelet
inn der wůſten/ vñ vmbzogen dz land
der Edomitter vnd Moabiter/ vnd kam
von der ſonne aufgang an der Moabiter
land/ vñ lågerten ſich jenſidt deß Arnon/
vnd kamen nicht inn die grentze der Moabiter/
deñ Arnon iſt dͬ Moabiter grentze. D

Vnd Jſrael ſandte botten zů Sihon/ dͬ
Amoritter Künig zů Heſbon/vnd ließ jm
ſagen/ Laß vns durch deyn land ziehenn
biß an meinen ort. Aber Sihon vertrawet
Jſrael nicht durch ſeyne grentze zůziehen/
ſondern verſamlet all ſeyn volck/ vnd lågert
ſich zů Jahza/vnd ſtreyt mit Jſrael.
Der HERR aber der Gott Jſrael/gab dẽ
Sihon mit all ſeynem volck inn die hende
Jſrael/das ſie ſye ſchlůgen. Alſo nam Jſrael
ein/ alles land der Amoriter/ die inn
dem ſelben land woneten. Vñ namen alle
grentze der Amoriter ein/ von Arnon ahn
biß an Jabok/vñ von der wůſten an/ biß
an den Jordan.

So hat nun der HERR der got Jſrael
die Amoriter vertribẽ vor ſeynem volck Jſrael/ E
vnnd du wilt ſie eyñemen/Du ſolteſt
die einemẽ/die deyn got Camos vertribe/
vñ vns laſſen eyñemen/ alle die der HERRE
vnſer got vor vns vertriben hat. Meyneſtu
das du beſſer recht habſt/ denn Balak
der ſun Ziphor/ der Moabiter künig:
hat der ſelb auch je gerechtet oder geſtriten
widͬ Jſrael/ ob wol Jſrael nũ drey hundͬt
jar gewonet hat/ iñ Heſbon vñ jren tôchtern/
iñ Aroer vñ jren tôchtern/ vnd allen
ſtetten die am Arnon ligen: warũ erretet
jrs nit zů der ſelben zeit: ich hab nichts
an dir geſündigt/vnd du thůſt ſo vbel ahn
mir/dz du widͬ mich ſtreiteſt. Der HERR
felle heüt ein vrtail zwiſchen Jſrael vñ den
kindͬn Amon. Aber der künig dͬ kindͬ Amõ/ F
erhôret die red Jephthah nit/ die er zů jm
ſandte.

Da kam der gaiſt deß HERRN auf Jephthah/vñ zog durch Gilead vñ Manaſſe/vnd durch Mizpe das inn Gilead ligt/vnd von Mizpe das inn Gilead ligt/auff die kind Amon. Vñ Jephthah gelobt dem HERRN eyn gelübd vnd ſprach/Gibſtu die kinder Amon iñ mein hand/ wz zů meiner haußthür erauß mir entgegen gehet/ wenn ich mit fryden wider kom̃/von den kindern Amon/dz ſoll deß HERRN ſein/vnd wils zu Brandopffer opffern.

Alſo zog Jephthah auff die kinder Amō wider ſie zů ſtreyttē/vñ d HERR gab ſy inn ſeyne hende/vnd ehr ſchlůg ſie/von Aroer an biß man kompt gen Minnith/zwaintzig ſtett/ vnnd biß an den plan der weinberge/ eyn ſeer groſſe ſchlacht/ vnnd G wurden alſo die kinder Amon gedemütiget vor den kindern Iſrael.

Da nun Jephthah kam gen Mizpa zů ſeinem hauſe/Sihe/da gehet ſeyn tochter erauß jm entgegen mit paugken/vnd reigen/vnd ſie war eyn ainigs kind/ vnd ehr hat ſonſt kainen ſon noch tochter. Vnd da er ſy ſahe/zů reyß er ſeyne klaid/vñ ſprach. Ach meyn tochter/ du machſt mir hertzen laid/vnd betrůbſt mich/deñ ich hab meynen mund auf gethan gegē dem HERRN vnd kans nicht widerrůffen. Sy aber ſprache/Mein vater/haſtu deynen mund auf gethan gegen dē HERRN/ſo thů mir wie es auß deynem mund gangen iſt/nach dē der HERR dich gerochen hat/ an deynen feynden den kindern Amon.

Vnd ſy ſprach zů jrem vatter/Du wolteſt mir das thůn/ das du mich laſſeſt zwē mondē/das ich von hiñen hinab gehe/auf die berge/vnd meyn Junckfrawſchafft bewaine/mit meynen geſpilen. Er ſprach/ gehe hin/ Vnd ließ ſie zwen monden gehē. Da gieng ſie hin mit jren geſpilen/ vñ bewainet jre Junckfrawſchafft auff den bergen. Vnd nach zwen mondten/kam ſie wider zů jrem vatter/vñ er thet jr/wie er gelobt het/ vñ ſie war nie kaines mans ſchuldig worden. Vnd ward eine gewonhaitt iñ Iſrael/ das die töchter Iſrael järlich hingehen/vnnd klagen die tochter Jephthah deß Gileaditers/des jars viertag.

Das XII. Capitel

VNd die vō Ephra[illegible] ſchreyē vñ giengen zur miternacht werdts vñ ſprachē zů Jephthah Warūb biſtu inn den ſtreyt gezogen wider die kinder Amō/vñ haſt vns nit gerůffen/dz wir mit dir zugen? wir wöllen dein hauß mit dir/mit fewr verbreñē/ Jephthah ſprache zů jnen/Jch vñ mein volck heten ein groſſe ſach mit dē kindern Amon/vñ ich ſchrye euch an/aber jr halft mir nicht auß jren henden/Da ich nu ſahe/das kein Hailande da war/ſtellet ich mein ſeel in mein hande/vnd zog hin wid die kind Amon vñ der HERR gab ſy inn mein hand/ Warumb kompt jr nu zů mir herauf: wider mich zů ſtreitten?

Vnd Jephtah ſamlet alle männer inn Gilead/vnd ſtritt wider Ephraim/ Vnd die mäñer in Gilead ſchlůgen Ephraim/ B darumb/ das ſie ſagten/Seit jr doch Gileaditer vndter Ephraim vnd Manaſſe/als die Ephraim ſchützen můß. Vnnd die Gileaditer namen ein die Furte des Jordans vor Ephraim. Wañ ſie nu ſprachē/ Wir ſind auch die geſchützten von Ephraim/laß mich hinüber geen/ſo ſprachen die menner von Gilead zů jm: Biſt du ein Ephraiter? Wann er deñ antwortet/nein/ſo hieſſen ſie jn deñ ſprechē/[a] Schiboleth/ſo ſprach er/Siboleth/ vnnd kunds nicht recht reden/ſo griffen ſie dann jn vñ ſchlachten jn an der furt des Jordans/ das zů der zeit von Ephraim fielen zwey vñ viertzig tauſent. Jephthah aber richtet Iſrael ſechß jar/vñ Jephthah der Gileaditer ſtarb/vñ ward begrabē in ſtetē zů Gilead

Nach diſem richtet Iſrael Ebzan/von C Bethlehem/ der hette dreiſſig ſüne/vnnd dreiſſig töchter/ſatzt er auß/ vnnd dreiſſig töchter nam er von auſſen ſeinen ſünen/ Vnd richtet Iſrael ſiben jar/vnd ſtarbe/vnd ward begraben zů Bethlehem.

Nach diſem richtet Iſrael/Elon ein Sebuloniter/vnnd richtet Iſrael zehen jar/vnd ſtarb vnd warde begraben zů Aialon im land Sebulon.

Nach diſem richtet Iſrael Abdon eyn ſun Hillel/ ein Pirgathoniter/ der hette viertzig ſüne vnd dreiſſig neffen/ die auff ſibentzig eſel füllen ritten/ vnd richtet Iſrael acht jar/vnd ſtarb vnd ward begrabē zů Pirgathon/im land Ephraim/auff dem gebürge der Amalekiter.

[a] Schiboleth/ haißt ein eher am korn/ haißt auch wol ein landſtraß.

Das XIII. Capitel.

A VNd die kinder Jſrael theten fürter vbel vor dem HERREN/ vñ der HERR gab ſie inn die hend der Philiſter/ viertzig jar.

Es war aber ein man zů Zarga võ eynẽ geſchlecht der Daniter mit namen Manoah/ vnd ſeyn weib war vnfruchtbar vñ gebar nichts. Vñ ď Engel deß HERRH erſchein dem weyb/ vñ ſprach zů jr/ Sihe/ du biſt vnfruchtpar/ vnnd gebürſt nichts/ aber du wirſt ſchwanger werden vnd eynẽ ſun geberẽ/ ſo hůt dich nũ/ dz du nit weyn noch ſtarck getrenck trinckeſt/ vnd nichts vnrains eſſeſt/ denn du wirſt ſchwanger werdẽ: vñ ein ſun gebern/ dẽ kain ſchermeſſer ſol auffs haupt kom̃en/ Denn der knab wirt ein verlobter gotes ſein võ můter leib vñ er wirt anfahen Jſrael zů erlöſen/ auß der Philiſter hand.

B Da kam dz weyb vñ ſagts jrem man an vnd ſprach. Es kam ein man gotes zů mir vnd ſeyne geſtalt war zů ſehen/ wie ein engel gottes faſt erſchrecklich/ das ich jhn nit fraget/ wo her/ oď wohin/ vñ er ſaget mir nicht wie er hieſſe/ Er ſprach aber zů mir/ Sihe/ du wirſt ſchwanger werden/ vñ eynen ſun geberẽ/ ſo trincke nun kainẽ weyn noch ſtarck getrenck/ vnd iß nichts vnraines/ deñ ď knab ſoll eyn verlobter Gottes ſeyn/ von můtter leib an/ biß iñ ſeinen tod.

Da bat Manoah den HERRN/ vñ ſprache/ Ach Herr/ laß den man gottes wider zů vns kom̃en/ den du geſandt haſt/ dz ehr vns lere/ wz wir mit dem knaben thůn ſollen/ der geborn ſoll werden. Vnd got erhöret die ſtim̃ Manoah/ vñ der engel gottes kam wider zum weybe/ ſie ſaß aber auf dẽ felde/ vnd jr man Manoah war nit bey jr Da lieff ſie eylend vnnd ſagts jhrem man an/ vñ ſprach zů jm/ Sihe/ der man iſt mir erſchinen/ der heüt zů mir kam.

C Manoah macht ſich auff vnd gieng ſeynem weib nach/ vnd kam zů dem man/ vñ ſprach zů jm/ Biſtu ď man/ ď mit dem weybe geredt hat? er ſprach/ Ja/ vnd Manoah ſprach/ Wenn nũ kom̃en wirdt das du geredt haſt/ wölchs ſoll deß knabens weiſe vñ werck ſein? der engel deß HERRN ſprache zů Manoah/ Er ſoll ſich hůtten/ vor allem dz ich dẽ weyb gſagt hab/ Er ſoll nichtes eſſenn das auß dem weynſtock kompt/ vnd ſoll kainen weyn noch ſtarck getrenck trincken/ vnd nichts vnrains eſſen/ alles was ich jr gebotten hab/ ſoll er halten.

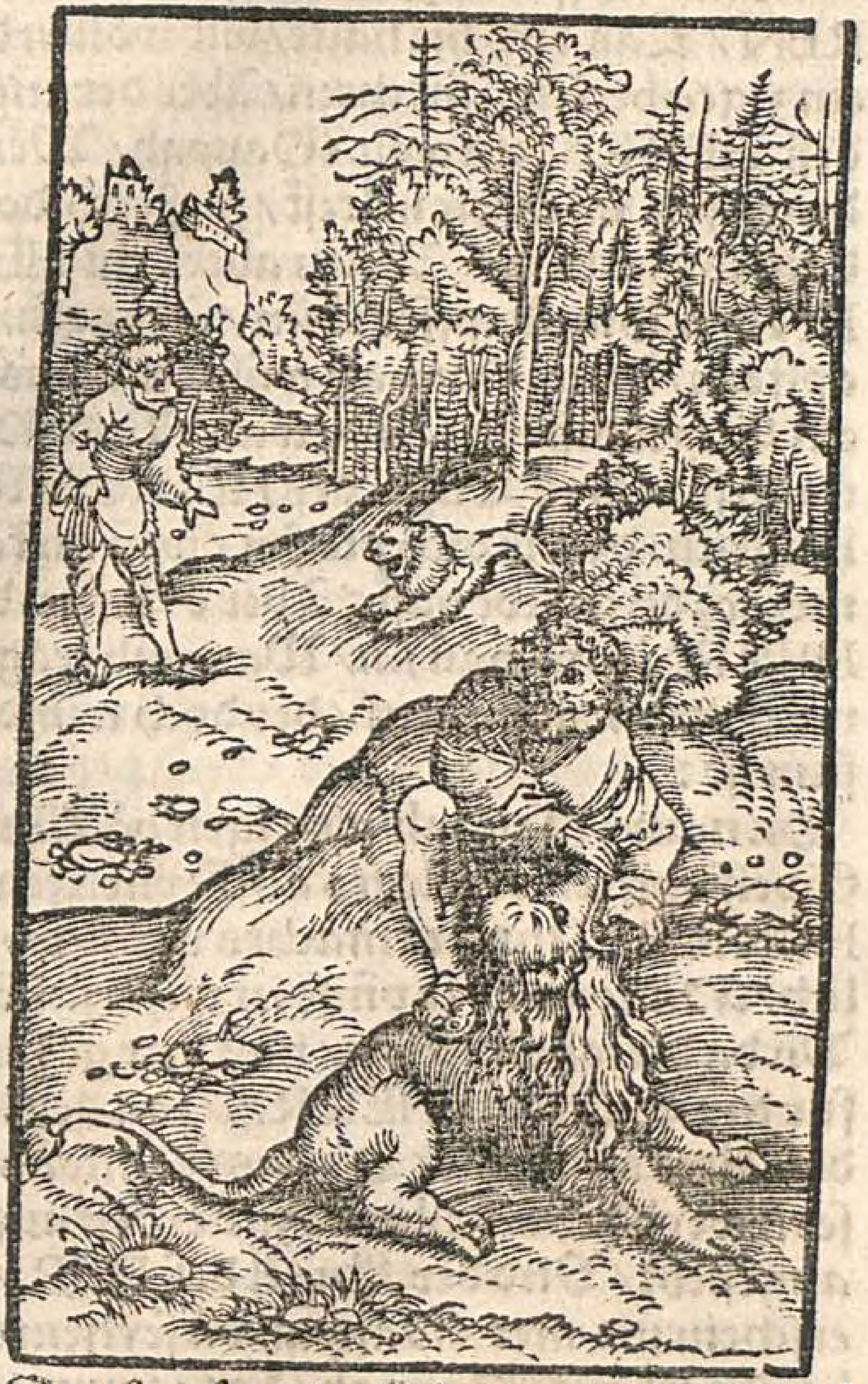
Manoah ſprach zum Engel deß HERREN/ Laß dich hie haltẽ/ wir wöllen dir ein zigen becklin zůrichten/ Aber der engel deß HERRN antwort Manoah/ Wenn du gleych mich hie helteſt/ ſo eſſe ich doch deynes brotts nit/ Wiltu aber dem HERRN eyn Brandopffer thůn/ ſo magſtu es opffern/ Deñ Manoah wüßte nit/ das es ein Engel deß HERRN war/ Vnd Manoah ſprach zů Engel deß HERRN/ Wie haiſſeſtu/ dz wir dich preiſen/ weñ nu kommet wz du geredt haſt? Aber ď Engel deß HERRN ſprach zů jm/ Warumb fragſtu nach meynem namen/ der doch wünderſam iſt?

D Da nam Manoah ein zigen böcklin vñ Speißopffer/ vnd legts auff eynen fels dẽ HERRN/ Vnnd er machts wunderbarlich/ Manoah aber vñ ſeyn weyb ſahẽ zů. Vñ da die lohe auff für/ võ Altar gẽ himel fůr der Engel deß HERRN/ inn der lohe deß Altars hinauff/ Da das Manoah vñ ſeyn weyb ſahe/ fiellen ſie zur erden auff jr angeſicht/ Vnd der Engel deß HERRN erſchein nit mer Manoah vñ ſeynem weibe. Da erkañt Manoah/ das es eyn engel deß HERRN war/ vñ ſprach zů ſeinẽ weib Wir můſſenn deß todes ſterbenn/ das wir Gott geſehenn habenn. Aber ſeyn weib antwortet jm/ Weñ der HERR luſt hette vns zů tödten/ ſo hete er das Brandopffer vnd Seyß opffer nicht genom̃en von vnſern henden/ ehr het vns auch nit ſollichs alles erzaigt/ noch vns ſolchs hören laſſen wie jetz geſchehen iſt.

Vñ das weyb gebar einen ſun/ vñ hieß jn Simſon/ vnd der knab wůchs/ vnd der HERR ſegnet jn/ Vnd der gaiſt deß HERREN fieng an jn zůtreybẽ im̃ läger Dan/ zwiſchen Zarga vnd Eſthaol.

Das XIIII. Capitel.

A SImſon gieng hinab gehn Timnath/ vnnd ſahe eyn weybe zů Timnath vnder dẽ töchtern der Philiſter. Vnd da er herauf kam/ ſagt ers an ſeynem vatter vnd ſeyner můter/ vnd ſprach/ Jch hab eyn weyb geſehen zů Timnath vnder den töchtern der Philiſter/ gebet mir nũ die ſelben zum weyb/ Seyn vater vnd ſein můter ſprachen zů jm/ Jſt deñ nũ kain weyb vnder den töchteren deyner brůder/ vnd inn all deynem volck/das du hin geheſt/ vnnd nimpſt eyn weyb bey den Philiſtern/die vnbeſchnitten ſind.



Simſon ſprach zů ſeynem vatter / gib mir diſe/den̄ ſie gefellt meynen augen. B Aber ſeyn vatter vnnd ſeyn můtter wůßten nicht/das es von dem HERRN were/den̄ er ſůcht vrſach an den Philiſtern/Die Philiſter aber herſchetten zů der zeyt vber Iſrael. Alſo gieng Simſon hinab mit ſeynem vatter vnd ſeyner můtter gen Timnath. Vnd als ſie kamen an die weynberge zů Timnath / Sihe/ da kam eyn junger Löwe brüllend jm entgegen/ Vnd der gaiſt deß HERRN geriet vber jn/vnd zůriſſe jn wie man ein böcklin zůreyſſet/ vnd hat doch gar nichts inn ſeyner hand/ Vn̄ ſagts nicht an ſeinem vatter noch ſeyner můter/was er gethan hat.

Da er nū hinab kam / redet er mit dem weyb/vnd ſie gfiel Simſon in̄ ſeynen augen. Vnd nach etlichen tagen kam er wider/das er ſie neme/vn̄ tratt auß dem wege dz er dz aß deß Löwens beſehē/Sihe/ da war eyn bin ſchwarm inn dem aß deß Löwens vnd honig/vnd er nams inn ſeyne hand/vnd aß daruon vnder wegen/vn̄ gieng zů ſeynem vatter vnd zů ſeyner můter/vnd gab jnen das ſie auch aſſen. Er ſagt jnen aber nit an /dz er das honig von deß Löwen aß genom̄en het.

Vnd da ſeyn vatter hinab kam zů dem weyb/machte Simſon daſelbs eyn hochzeyt/wie die jünglinge zů thůn pflegē/Vn̄ da ſie jn ſahen/ gaben ſie jm dreyſſig geſellen zů/die bey jm ſeyn ſolten. Simſon aber C ſprach zů jnē/ Jch will euch eyn retzel aufgeben/wen̄ jr mir das erratet vnd trefft/ diſe ſiben tag d' hochzeyt / ſo will ich euch dreiſſig hembde gebē/vn̄ dreyſſig feir klaid kund jrs aber nit erratē/ſo ſolt jr mir dreihembde vnnd dreyſſig feyr klaider geben/ Vn̄ ſy ſprachen zů jm/Gib dein retzel auf/ laß vns hören. Er ſprach zů jnen / Speyß gieng von dem freſſer/ vnd ſüſſigkait von dem ſtarcken. Vnd ſie kunden inn dreyen tagen das retzle nicht erratten.

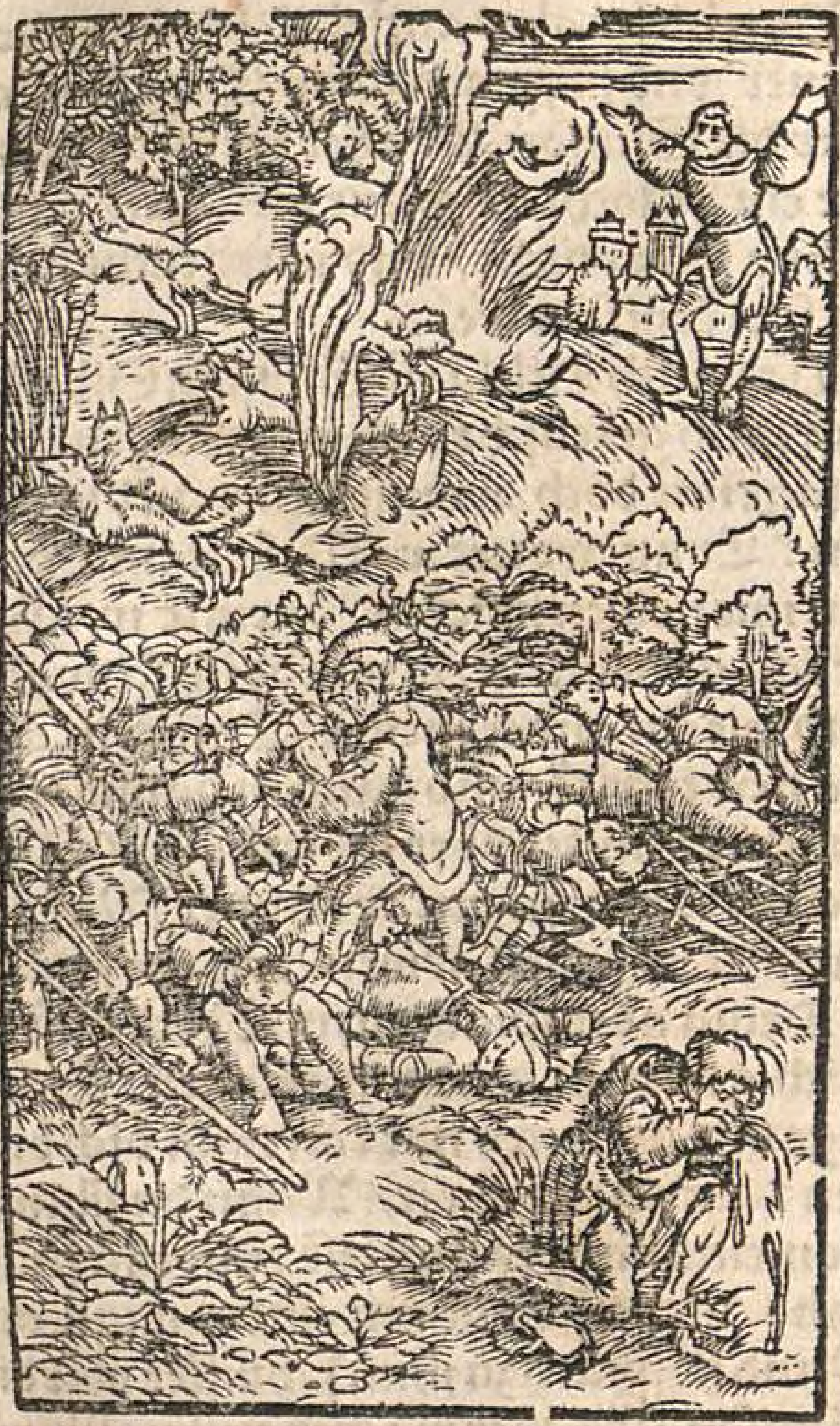
Am ſibenden tag ſprachen ſie zů Simſons weyb/ Vberrede deynen man/das er vns ſage das retzlin/oder wir werden dich vn̄ deynes vatters hauß mit fewr verbrennen/hapt jr vns hie her geladen/dz jr vns arm machtet oder nit? da wainet Simſons weyb vor jm/vnd ſprach/Du biſt mir gram vnd haſt mich nit lieb / du haſt den kindern meines volcks eine retzel aufgebē/ vnd haſt mirs nit geſagt. Er aber ſprach zů jr/Sihe/ ich habs meynem vatter vnd meiner můter nicht geſagt.

Vn̄ ſie wainet die ſiben tag vor jm/weil ſy hochzeyt hetten. Aber am ſibenden tag D ſagt ers jr/denn ſie trybe jn eyn/ Vnnd ſie ſagt das retzle jrs volcks kindern/Da ſprachen die män̄er der ſtatt zů jm am ſibendē tag/ ehe die ſonn vndergieng/Was iſt ſüſſer denn honig? was iſt ſtercker denn der Löw? Er aber ſprach zů jhnen/ Wenn jr nicht hettet mit meynem kalb gepflüget/ jr hettet meyn retzel nicht troffen / Vnnd der gaiſt deß HERRN geriet vber jn/vnd gieng hinab gen Asklon/vnd ſchlůg dreyſſig man vnder jnen/vnd nam jr gewand/ vnd gab feyr klayder/ denen die das retzle erratten hetten/ Vnnd ergrym̄et inn ſeynem zoren / vnnd gieng erauff inn ſeynes vatters hauß/Aber Simſons weyb ward einem ſeyner geſellen geben / der jm zů gehöret.

Der

Das XV. Capitel.

A Es begab ſich aber nach etlichē tagē/ vmb die waitzē ernte/ dz Simſon ſein weib beſůchet mit einem zigen böcklin/ vnd als er gedacht/ ich will zů meinem weib geen inn die kamer/ wolt jn jr vatter nicht hinein laſſen/ vnd ſprache: Jch maint du wereſt jr gram̄ wordē/ vnd hab ſie deinem freünd gegeben/ Sye hat aber ein jüngere ſchweſter/ die iſt ſchöner dann ſie/ die laß dein ſein für diſe. Da ſprach Simſon zů jnen: Jch habe ein mal ein rechte ſach wider die Philiſter/ ich will eüch ſchaden thůn.



Vnd Simſon gienge hin/ vnnd fienge drey hundert füchſe/ vnd nam brende/ vn̄ keret ja einen ſchwantz zum andern/ vnd B thet einen brand ja zwiſchen zwen ſchwentze/ vnd zündet die an mit fewr/ vnnd ließ ſie vnder das korn der Philiſter/ vnd zündet alſo an die mandel ſampt dem ſtehenden korn/ vnnd weinberg/ vnnd ölbeüme. Da ſprachenn die Philiſter/ Wer hat das gethon? Da ſaget man/ Simſon der eydam des Thimniters/ darumb das er jm ſein weib genom̄en/ vnd ſeinem freünd geben hat. Da zogen die Philiſter hinauf vnnd verbranten ſie ſampt jhrem vatter mit fewr.

Simſon aber ſprach zů jnen/ Jch laſſe euch ſolches thůn/ aber ich will mich ſelbs an eüch rechē/ vn̄ darnach auf hören/ vnd ſchlůge ſie hart/ baide an [a] ſchuldtern vnd lenden/ vnd zog hinab/ vnd wonet in der ſtein klufft zů Etham.

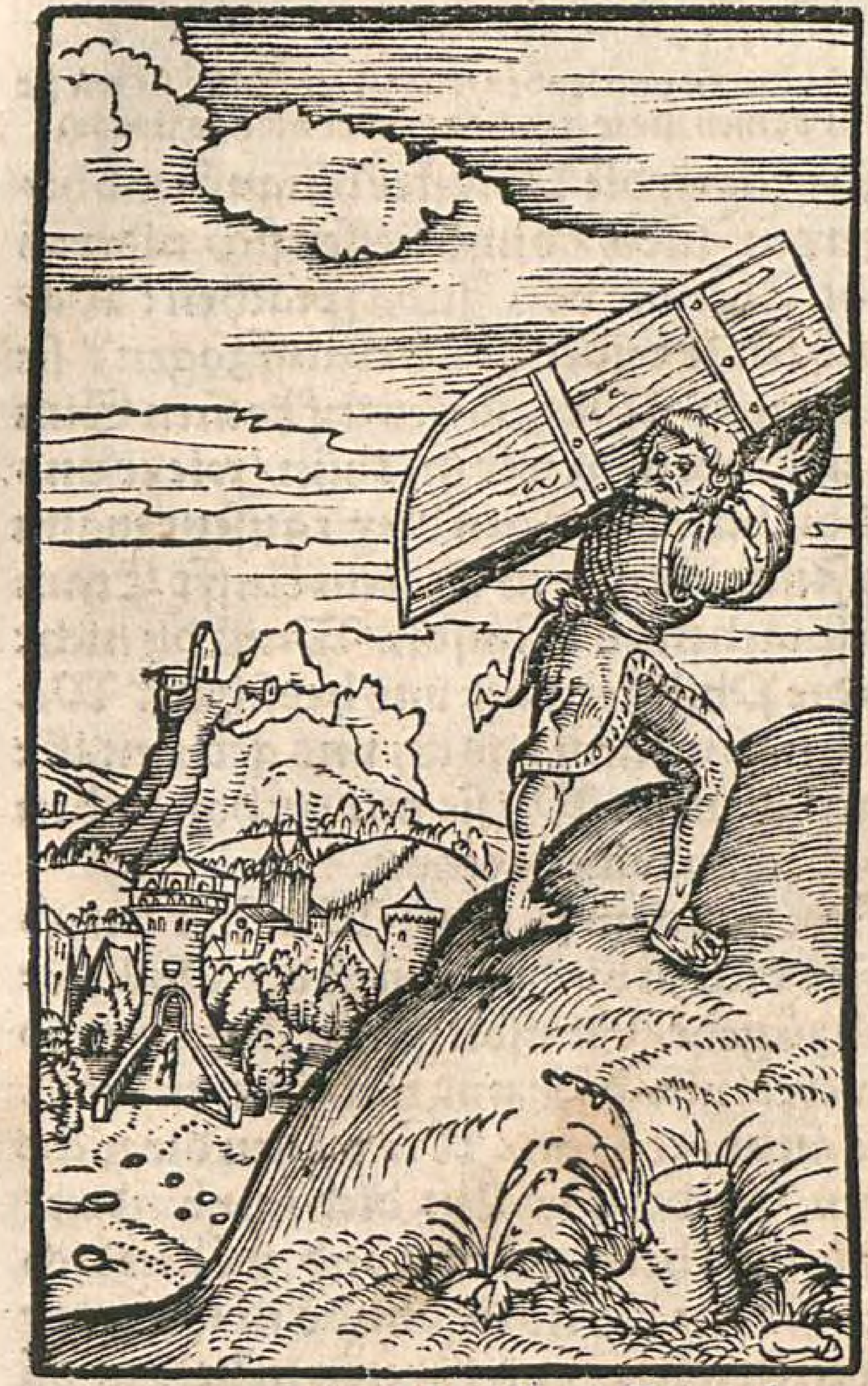
[a] Schuldtern vnd lenden/ das iſt/ er ſchlůg ſie wie ſie jm für kamen/ ſie weren hohes oder nidrigs ſtands.

C Da zogen die Philiſter hinauff vnd belägerten Juda/ vnnd lieſſen ſich nider zů Lehi. Aber die von Juda ſprachen: Warumb ſeit jr wider vns herauff zogen? ſie antworten/ Wir ſind herauf kom̄en Simſon zů binden/ dz wir jm thůn/ wie er vns gethon hat. Da zogen drey tauſent mann von Juda/ hinab in die ſtein klufft Etam vnd ſprachen zů Simſon/ Waiſt du nicht das die Philiſter vber vns herſchen? Warumb haſtu dann das an vns gethon? Er ſprach zů jnen: Wie ſie mir gethon haben ſo hab ich jn wider gethon.

Sye ſprachen zů jhm: Wir ſind herab kom̄en dich zů binden/ vn̄ in̄ der Philiſter hend zů gebē/ Simſon ſprach zů jnen/ So ſchweret mir/ dz jr mir nicht weren wolt. Sie antworten jm/ Wir wöllen dir nicht D weren/ ſondern wöllen dich nur binden/ vnd inn jre hend geben/ vnd wöllen dich nicht tödten. Vnd ſie bundē jn mit zwey newen ſtricken/ vnd füreten jn herauf vō fels/ Vnd da er kam biß gen Lehi/ jauchtzeten die Philiſter zů jm zů/ Aber der geiſte des HERRN geriet vber jn/ vnnd die ſtricke an ſeinen armen wurdenn wie faden die das fewr verſengt hat/ dz die bande an ſeinen henden zerſchmoltzen/ Vnnd er fande einen faulen eſels Kinbacken/ da recket er ſein hand auß/ vnd name jn/ vnd ſchlůge damit tauſent mann.

Vnnd Simſon ſprach: Da ligen ſie bey hauffen/ durch eins eſels kinbacken/ habe ich tauſent man̄ geſchlagen. Vnd da er dz auß geredt hette/ warffe er den kinbacken auß ſeiner hād: vn̄ hieß die ſtet [b] Ramath-Lehi/ Da jhn aber ſeer dürſtet/ růffet ehr den EHRRN an/ vnnd ſprach: Du haſt ſolch groß hail gegeben/ durch die hande deines knechts/ nu abeer můß ich durſts ſterben/ vnd inn der vnbeſchnitnen hende fallen/ Da ſpaltet Gott einen backen zan inn dem kinbacken/dz waſſer herauß gienge/vnd als er tranck/ kam ſein gaiſt widder/vnd ward erquicket/ Darumb haißt er noch heüttes tags der kinbacken bꝛuñ/ des anrůffers/ Vnnd er richtet Jſrael zů der Philiſter zeit/zweintzig jar.

b Ramath Lehi/haißt ein auff hebē des kinbackens:



Das XVII. Capiel.

A SJmſon gieng hin gen Gaſa/vnd ſahe daſelbs ein hüre vnd lag bey jr/Da warde den Gaſitern geſaget/Simſon iſt herein kommen/ Vnd ſie vmbgaben jn/vnd lieſſen auff jn lauren/ die gantze nacht in der ſtatt thoꝛ/ vnd waren die gantze nacht ſtill vnnd ſpꝛachen/ Haꝛꝛ/moꝛgen wans liecht wirt/ wöllenn wir jn erwürgē/Simſon aber lag biß zů mitternacht/ da ſtůnd er auff zur mitternacht/vnd ergriffe baide thür an der ſtat thoꝛ/ſampt den baiden pfoſten/vnd hůbe ſie auß mit den rigeln/ vnd legt ſie auff ſeine ſchultern/ vnnd trůge ſie hinauff auff die höhe des bergs voꝛ Hebꝛon.

Darnach gewañ er ein weib lieb am bache Soꝛek/ die hies Delila / zů der kamen der Philiſter fürſten hinauff/vñ ſpꝛachen zů jr/ Vber rede jn vnd beſihe/ warinnen er ſolche groſſe kraft hat/ vnd womit wir jn vbermögen/das wir jn bindē vñ zwingen/ſo wöllen wir dir geben / ein yegklicher tauſent vnd hundert ſilberling.

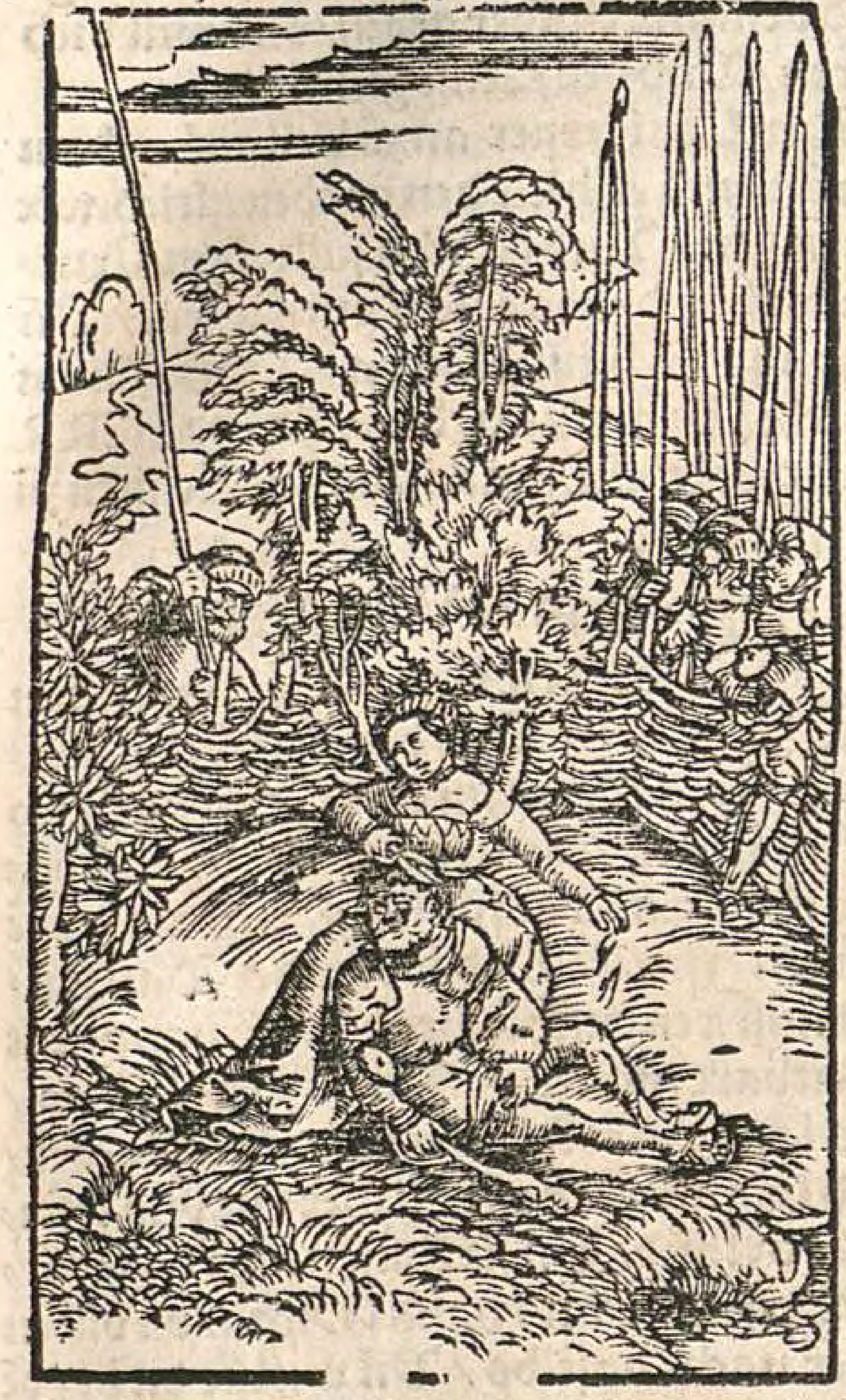
Vnd Delila ſpꝛach zů Simſon/Lieber ſage mir/woꝛinn dein groſſe krafft ſey/vñ B womit man dich binden möge / das man dich zwinge. Simſon ſpꝛach zů jr: Wann man mich bund mit ſiben friſchen ſailen/ die noch nicht verdoꝛret ſind/ſo wurde ich ſchwach vnd were wie ein ander menſch/ Da bꝛachtenn der Philiſter Fürſten zů jr hinauff ſibenn friſche ſaile/ die noch nicht verdoꝛret waren / vnnd ſie band jn damit (Man hielte aber auff jhn/ bey jr inn der kamer)vnd ſie ſpꝛach zů jm/Die Philiſter vber dir Simſon. Er aber zerꝛiß die ſaile/ wie ein geflochten ſchnůr zerreiſſet/ wenn ſie ans feẅꝛ reücht / vnd ward nicht kund wo ſein krafft were.

Da ſpꝛach Delila zů Simſon: Sihe/du haſt mich geteüſcht vnd mir gelogen/ Nu ſo ſage mir doch/ womit kan man dich binden? Er antwoꝛtet jr/ Wañ ſie mich binden mit neẅen ſtricken / darmit nye kein arbait gſchehen iſt/ſo wurde ich ſchwach/ vnd wie ein ander menſch/ Da name Delila neẅe ſtrick/ vnd band jn damit/ vnd ſpꝛach: Philiſter vber dir Simſon(Man hielt aber auff jn inn der kamer) Vnd ehr zerꝛiß ſie vō ſeinen armen / wie ein ſchnůr.

Delila aber ſpꝛach zů jm/ Noch haſt du mich geteüſcht/ vnd mir gelogen/ Lieber ſage mir doch/ wo mit kan man dich binden? Er antwoꝛtet jr/ Wann du ſiben löcke C meins haupts flechteſt / mit einē flechtband/ vñ heffteſt ſie mit einem nagel ein. Vnnd ſie ſpꝛach zů jhm: Philiſter vber dir Simſon/ Er aber wachet auff vō ſeinem ſchlaff/ vnd zoch die geflochten löcke/ mit nagel vnd flechtband herauß/ Da ſpꝛache ſie zů jm: Wie kanſtu ſagē/du habeſt mich lieb / ſo dein hertz doch nicht mit mir iſt? dꝛey mal haſt du mich geteüſcht/ vnd mir nicht geſagt / woꝛiñ dein groſſe krafft ſey.

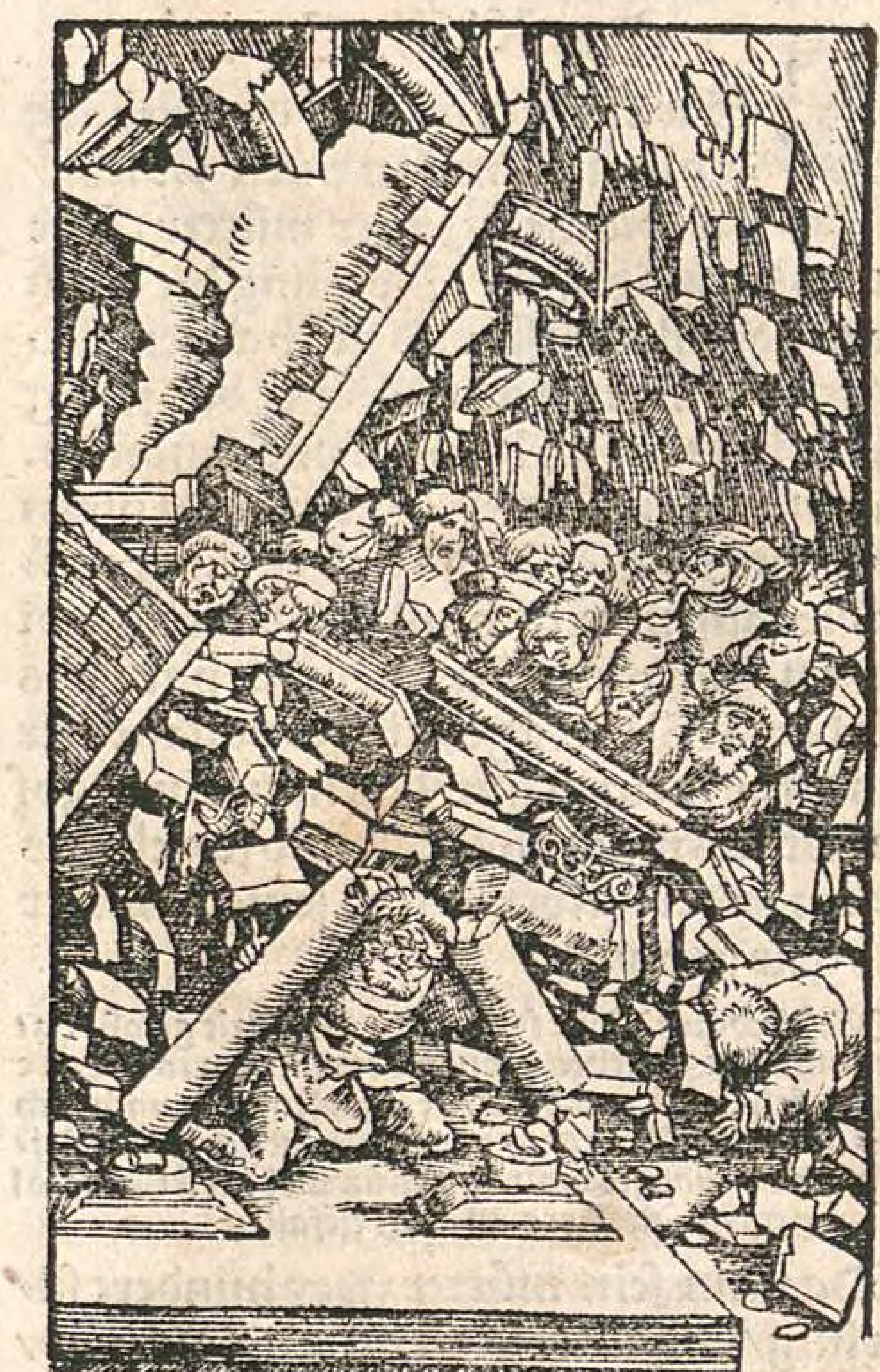
Da ſie jhn aber tribe mitt jhren woꝛten alle tag/ vnnd lieſſe jhm kein růẅe / warde ſein ſeel matt/ biß ann den tod/ vnd ſaget jr ſein gantzes hertz/ vnd ſpꝛache zů jr/ es iſt nie kein ſchermeſſer auf mein haupt komen/ dañ ich bin ein Verlobter Gotes/

vonn můtter leib an/ Wann du mich beschörest/ so wiche mein kraft von mir/ das ich schwach würde / vnnd wie alle andere menschen/ Da nu Delila sahe/ das er jr alle sein hertz ofenbart het/ sant sie hin/ vnd ließ der Philister Fürsten rüffen vnd sagē Kompt noch ein mal herauff/ dañ er hat mir alle sein hertz offenbart.



E Da kamen der Philister Fürsten zů jhr herauff/ vnd brachtten das gelt mit sich/ inn jrer hand/ Vnd sie ließ jn entschlaffen auff jrem schoß/ vnd růfft einem/ der jhm die siben löcke seines hauptes abschöre/ vñ sie fieng an jn zů zwingen / Da ware seyn krafft von jm gewichen/ vnd sie sprach zů jm: Philister vber dir Simson/ Da er nu von seinem schlaff erwachet/ gedachte er/ ich wil auß gē wie ich mermal gethō hab: ich will mich auß reissen/ vnd wußte nicht das der HERR von jm gewichenn war/ Aber die Philister griffen jn/ vnd stachen jm die augen auß/ vnnd füreten jn hinab gen Gasa/ vnd bunden jn mit ehern fesselen/ vnnd er můßt malen im gefencknus/ aber das har seines haupts fieng an wyder zů wachßen/ wo es beschoren war.

Da aber der Philister Fürsten sich ver-
samleten / jrem Gott Dagon ein groß o-
pfer zů thůn/ vnd sich zů frewen/ sprachen
sie/ vnser Gott hat vns vnsern feind Sim-
son in vnsere hend gegeben. Desselben glei-
chen als jn das volck sahe/ lobeten sie jren F
Gott/ dann sie sprachen/ Vnser Gott hat
vns vnsere feind in vnsere hend gegeben/
der vns vnser land verderbet / vnd vnser
vil erschlůg / Da nu jhr hertz gůtter ding
war/ sprachen sie/ Laßt Simson holen/ dz
er vor vnns spile. Da holetenn sie Simson
auß dem gefenckniß/ vnnd er spilet vor y-
nen/ vnd sie stellten jn zwischen zwo seülē.



Simson aber sprach zů dem knabē der
jn bey der hand laitet/ Laß mich/ das ich
die seülen taste/ auf welchen das hauß ste-
het / das ich mich dran lehne/ Das hauß
aber war vol männer vnd weiber. Es wa-
ren auch der Philister Fürsten alle da/ vñ
auff dem dach bey drey tausent mañ vnd
weib/ die zů sahē wie Simson spilet/ Sim- G
son aber růft den HERRN an/ vnd spra-
che/ HErr HERR gedencke mein/ vñ ster-
cke mich doch Got diß mal/ dz ich für mei-
ne baide augen mich einest rech ann den
Philistern.

Vñ er fasset die zwo mitel seülē/ auf welchen das hauß gesetzet war/ vnnd drauff ſich hielte/eine inn ſein rechte/die ander inn ſein lincke hande/vnnd ſprach: Mein ſeel ſterbe mit den Philiſtern/vnd naiget ſie krefftigklich/Da fiel das hauß auff die Fürſten/vnd auf alles volck das drinnen war/das der todten mer war/die in ſeinē tod ſturbē/dañ die bei ſeinē lebē ſturbē: da kamen ſeine brůder hernider vñ ſeines vatters gantzes hauß/vnd hůben jhn auff/vnd trůgen jn hinauff/vnd begrůben yn in ſeines vatters Manoah grab/zwiſchē Zarga vnd Eſthaol. Er richtet aber Jſrael zweintzig jar.

Das XVII. Capitel.

ES war ein mañ auff dem gebürg
A Ephraim/mitt namen Micha/
der ſprache zů ſeiner můtter: Die tauſent vnnd hundert ſilberling die du zů dir genommen haſt/vnd geſchworen vnd geſagt vor meinen oren/Sihe/das ſelbig gelt iſt bey mir: ich habs zů mir genom̄en. Da ſprach ſein můtter/geſegnet ſey meyn ſun dem HERRN. Alſo gab er ſeiner můtter die tauſent vnd hundert ſilberling wider/vnd ſein můtter ſprach: Jch habe das gelt dem HERRN gehailiget von meiner hand/für meinen ſun/das man ein gegoſſen biltnus machē ſol/darumb ſo geb ichs dir nu wider/Aber er gab ſeiner můtter das gelt wider.

a (Geſchworen) Diſe fraw wirt ſolch gelt gelobt haben zum bilde zů geben/vnnd dem ſun wirts zů erſte nicht gefallen ſein/vnd hats jr geſtolen/Darnach ſich jr klagen laſſen bewegen/vnd wider gegeben vnd laſſen machen/was ſie wolt/Da es nu wol geriet (wie ſollich ding pflegt) ließ ers jm auch gefallen.

Da nam ſein můtter zwey hundert ſilberling/
B vnd thete ſie zů dem goldſchmid/
der machet jr ein gegoſſen bilde/das ware darnach im hauß Micha/Vnd der mañ Micha hette alſo ein Gottes hauß/vnnd machet einen leibrock vnd Götzen/vnnd [b] füllet ſeiner ſüne einem die hand das ehr ſein prieſter war. Zů der zeyt war keyn künig in Jſrael/vnd ein jegklicher thet was jn recht dauchte.

b (Füllet) Das iſt er weihet jn/wie Exo. xxxix. ſteet.

Es war aber ein jüngling von Bethlehem
C Juda/vndter dem geſchlecht Juda/
vnd er ware ein Leuit/vnd ware frembd daſelbs/Er zoge aber auß der ſtatt Bethlehem Juda/zů wänderen wo er hin künde. Vnd da er aufs gebürge Ephraim kame zum hauß Micha/das er ſeinen wege gieng/fragt jn Micha/wo kompſtu her? Ehr antwort jhm/Jch bin ein Leuit von Bethlehem Juda/vnnd wandere/wo ich hin kan/Micha ſprach zů jm/Bleibe bey mir/du ſolt mein vater vnd mein prieſter ſein/Jch will dir järlich zehen ſilberlinge vnd benante klaider geben/vnd will dich neren/Vnd der Leuit gieng hin.

Der Leuit tratt an zů bleiben bey dem mañ/vnnd er hielt den knaben gleich wie einen ſun/Vnd Micha füllet dem Leuiten die hand/das er ſein prieſter war/Vñ war alſo im̄ hauß Micha/Vnnd Micha ſprach: Nu waiß ich/das mir der HERR wirdt wol thůn/weil ich einen Leuiten zů prieſter habe.

Das XVIII. Capiel.

ZV der zeit ware keyn künige inn
Jſrael/Vnd der ſtam̄ der Daniter/ A
ſůchte jm ein erbtail da ſie wonen möchten/dann es ware biß auff den tag noch kein erbe für ſie gfallen vnder dē ſtåmen Jſrael/Vnd die kinder Dan ſanten auß jren geſchlechten fünff hauptleüt ſtreitbare mañer vō Zarga gen Eſthaol/das lande zů erkunden vnd zů erforſchen/vnd ſprachē zů jnen: Ziehet hin vnd erforſchet dz land/Vñ ſie kamen auff dz gebürge Ephraim/ans hauß Micha/vñ bliben vber nacht daſelbs/Vñ weil ſie da bey dē gſind Micha warn/kantē ſie die ſtim̄ des knaben des Leuiten/vñ ſie wichen dahin: vnd ſprachen zů jm/Wer hat dich hieher gebracht? Was machſt du da? Vnd was
haſt du hie? Er antwortet jnen/So vnd B
ſo hat Micha an mir gethon/vnnd hatt mich gedinget/das ich ſein prieſter ſey: ſie ſprachen zů jm: Lieber/Frage Gott/das wir erfaren/ob vnſer weg den wir wandlen/auch wol geraten werde. Der prieſter antwortet jnen/Ziehet hin mit fridenn/Ewer weg iſt recht vor dem HERRN/dē jr zyehet.

Da giengen die fünff männer hin/vnd kamen gen Lais/vnd ſahen das volck dz drinnen war/ſicher wonē/auf die weiſe/wie die Zidonier/ſtille vnd ſicher/vnd ware niemandt der jnen laid thet im̄ lande/oder daſſelbige vnter ſich hette/vñ waren ferne vō den Zidoniern/ vnd hetē nichts mit leütten zů thůn/ Vnd ſie kamen zů yren brůdern/ gen Zarga vnnd Eſthaol/ vnd jre brůder ſprachen zů jnen/ Wie ſteet es mit euch?

a Sie hetten weder feinde noch herrn.

Sie ſprachen/ Auff/ laßt vns zů jnen hinauff
ziehen / dann wir haben das lande
C beſehen/ das iſt faſt gůt/ Drumb eylet vñ
ſeyt nicht faul zů ziehenn / das jhr kommet
das land einzůnemen/ Wann jr kommet/
werdet jr zů einem ſichern volck kommen/
vnd das land iſt weit vnd brait/ deñ
Gott hats in ewer hend gegebenn / einen
ſolchen orth/ da nichts gebrichet/ alles das
auff erden iſt.

Da zogen von dannen auß den geſchlechten
Dan vō Zarga vnd Eſthaol/ ſechßhundert
mañ gerüſt mit jrē waffen zum
ſtreyt / vnd zogen hinauff vnnd legerten
ſich zů Kiriath Jearim inn Juda/ daher
nenneten ſie die ſtett/ das läger Dan/ biß
auff diſen tag / das hinder Kiriath Jearim
iſt/ Vnd von dannen giengen ſie auf
das gebürge Ephraim / vnd kamen zum
D hauß Micha. Da antwortē die fünff männer/
die auß gegangen waren das lannde
Lais zů erkunden / vnd ſprachen zů jhren
brůdern: Wiſſet jr auch/ das in diſen heüſern
ein leibrock/ Götzen vñ gegoſſen bildnus
ſind? Nu mügt jr dencken/ was eüch
zů thůn iſt.

Sie kereten da ein/ vnd kamen an das hauß des knabens des Leuiten/ inn Micha hauſe/ vnd grüſſeten jn freüntlich/ Aber die ſechßhundert gerüſte mit jrem harniſch/ die von den kindern Dan warenn/ ſtůnden vor dem thor/ Vnd die fünff menner/ die das land zů erkunden außgezogē waren/ giengen hinauff vnnd kamen dahin/ vnd namen das bilde/ den leybrock/ vnd die gegoſſen Götzen/ Die weil ſtůnde der prieſter vor dem thor/ bey dē ſechßhunderten gerüſten mit jrem harniſch.

Als nu jene ins hauß Micha kom̃en waren/
vnd namen das bild/ den Leybrock/
vnd die gegoſſen Götzen/ ſprache der prieſter
E zů jnen: Was macht jr? Sie antworten
jn/ Schweig vnnd halt das maul zů/
vnnd zeüch mit vns/ das du vnſer vatter
vnd prieſter ſeyeſt/ Jſt dirs beſſer dz du in
des ainigen mans hauß prieſter ſeyeſt/ oder
vnder einem gantzen ſtam̃ vñ geſchlechte
inn Jſrael? Das gefiele dem prieſter
wol/ vnd nam baide den leybrock vnd götzen
vnnd bilde/ vnnd kam mit vndter dz
volck/ Vnd da ſie ſich wandten vnd hinzogen/
ſchickten ſie die kindlin vnd das vich
vnd was ſie koſtlichs hetten/ vor jnen her.

Da ſie nu ferrn von Michas hauß kamen/
ſchrien die männer ſo inn den heüſeren
waren/ bey Michas hauß/ vnd volgeten
den kindern Dan nach / vnnd růfften
den kindern Dan / Sie aber wandten jhr F
antlitz vmb/ vnd ſprachen zů Micha/ Wz
iſt dir/ das du alſo ein geſchrai macheſt?
Ehr antwort/ Jr habt meine Götter genom̃en/
die ich gemacht hette/ vnd dē prieſter/
vnd ziehet hin/ vnd was hab ich nurmer?
Vnd jr fraget noch/ was mir fele?
Aber die kinder Dan ſprachen zů jm/ Laß
dein ſtiñ nicht hören bey vns / das nicht
auff dich ſtoſſen zornige leüt/ vnd dein ſeele
vnd deines hauſes ſeel nicht auff gereümet
werde / Alſo giengen die kinder Dan
jres wegs/ Vnd Micha da er ſahe/ das ſie
jm zů ſtarck waren/ wandt er ſich vnd kame
wider zů ſeinem hauſe.

Sie aber namen/ das Micha gemacht
hette/ vnd den prieſter den er hett/ vnd kamen
an Lais/ an ein ſtill ſicher volck/ vnd G
ſchlůgē ſie mit der ſcherpffe des ſchwerts/
vnd verbranten die ſtatt mit fewr / vnnd
war niemant der ſie erretet / dann ſie lage
ferrne von Zidon/ vnd hetten mit den leüten
nichts zůſchaffen/ vnd ſie lag im grunde/
welchs an Beth Rehob ligt/ Da bawetē
ſie die ſtat vnd wonten drinnen/ vñ nenneten
ſie Dan / nach dem namen jres vatters
Dan/ der vonn Jſrael geboren war/
Vnd die ſtatt hieß vorzeitten Lais.

Vnd die kinder Dan richteten für ſich
auf das bilde/ vñ Jonathan der ſun Gerſon/
des ſuns Manaſſe/ vnd ſeine ſün waren Nu. 3
prieſter vnter dem ſtam̃ der Daniter/
biß an die zeit / da ſie auß dem land gefangen
gefürt wurdē/ Vñ ſatztē alſo vnd̉ ſich
das bild Micha/ das er gemacht hette/ ſo
lang als das hauß Gottes war zů Silo.

Das XIX. Capitel.

ZV der zeit ware keyn künig inn A
Jſrael/ vnd ein Leuitiſcher mañ
war frembdlinge ann der ſeitenn
des gebürges Ephraim/ vnd hette jm ein
kebs-

kebsweib zum weibe genommen vō Bethlehem Juda/ Vnd da ſie hette neben jm gehůret/lieff ſie von jm zů jres vatters hauß gen Bethlehem Juda/ vnd ware daſelbs vier monat lang/ Vnd jr mañ macht ſich auf vnd zog jr nach/das er freüntlich mit jr redet/vñ ſie wider zů ſich holet/ vnd het einen knaben vnnd ein par eſel mitt ſich/ Vnd ſie füret jn inn jhres vatters hauß/ Da jn aber der diernen vater ſahe/ ward er fro/vnd empfienge jn / vnd ſein ſchweher der diernen vater hielt jn/ das er drey tage bey jm blibe/aſſen vnd truncken/vñ bliben des nachts da.

Des vierdten tags machten ſie ſich des B morgens frů auff / vnd er ſtůnd auff vnd wolt ziehen/ Da ſprach der diernen vatter zů ſeinem eyden/ Labe dein hertz vor mitt einem biſſen brots/darnach ſolt jr ziehen:

Vnd ſie ſatzten ſich vnd aſſen baide mit einander vnnd truncken/ Da ſprache der diernen vatter zů dem mañ/ Lieber/bleibe vber nacht / das wirt deinem hertzenn ſanfft thůn. Aber der mañ ſtůnd auff/vñ wolt ziehen/ aber ſein Schweher nöttiget jn/das ehr vber nacht da blibe/Des morgens am fünfften tag / machet er ſich frů auff/vnd wolt ziehen/ Da ſprach der diernen vatter: Lieber/ labe dein hertz/ vnnd laß vns verziehen/ biß ſich der tag naigt/ Vnd aſſen alſo die baide mit einander.

Vnd der mañ macht ſich auff/vñ wolt ziehen mit ſeinem kebsweib/ vnd mitt ſeynem knaben. Aber ſein Schweher der dier C nen vatter ſprach zů jm: Sihe/der tag leſt abe vnnd will abent werden / bleibe vber nacht/Sihe/hie iſt herberge noch diſen tage/bleibe hie vber nacht/das wirt deinem hertzen wol thůn/morgen ſo ſtehet jhr frů auff/vnd ziehet ewers wegs zů deiner hütten: Aber der mañ wolte nicht vber nacht bleiben/ſondern macht ſich auff/ vnd zog hin/vnnd kam biß für Jebus/das iſt Jeruſalem/vnd ſein par eſel beladen/vñ ſein kebs weib mit jm.

D Da ſie nu bey Jebus kamen/ fiel der tage faſt dahin/ vnd der knab ſprach zů ſeynem herrn/Lieber zeüch vnd laß vns in diſe ſtatt der Jebuſiter einkeren/vnnd vber nacht drinnen bleiben. Aber ſein herr ſprache zů jm/ Jch will nicht inn der frembden ſtatt einkeren / die nicht ſind vonn den kindern Jſrael/ſonderen wöllen hin vber gen Gibea/ Vñ ſprach zů ſeinem knaben/ Gehe fort das wir hinzů kommen an einē ort/vnd vber nacht zů Gibea oder zů Ramah bleiben/ Vñ ſie zogen fort vnd wandelten/vnd die Sonn gienge jnen vndter hart bey Gibea/die da ligt vnder Ben Jamin/vnd ſie kerten daſelbs ein/das ſie hinein kemen/vnd vber nacht zů Gibea bliben/ Da er aber hinein kam/ ſatzt ehr ſich in der ſtatt gaſſen/dann es war niemant der ſie die nacht im̄ hauß herbergen wolt.

Vnd ſihe da kam ein alter mañ/von ſeiner arbait vom felde am abent / vnnd er war auch vom gebürge Ephraim / vnnd ein frembdling zů Gibea. Aber die leütte des orts waren kinder Jemini/ Vnnd da E er ſeine augen auf hůb/vnd ſahe den gaſt auff der gaſſen/ſprach er zů jm: Wo wilt du hin? vnd wo kompſt du her? Er aber antwort jm / Wir raiſen von Bethlehem Juda/biß wir kommen an die ſeite des gebürgs Ephraim/da her ich bin/vnnd bin gen Bethlehem Juda gezogen/ vnd ziehe yetzt zum hauſe des HERRN/ vnnd niemant will mich herbergen / Wir habenn ſtro vnd fůtter für vnſer eſel/vnd brot vñ wein für mich/vnd dein magt vnd für dē knaben/der mit deinem knecht iſt/dz vns nichts gebriſt.

Der alt man ſprach: Gehabe dich wol/ F alles was dir mangelt findeſtu bey mir/ bleib nur vber nacht nit auff der gaſſen/ vnd füret jn in ſein hauß/vnd gab den eſelen fůtter/vnd ſie wůſchen jre füſſe/ vnnd aſſen vnd trunckē. Vnd da jr hertz nu gůter ding war. Sihe/da kamen die leüt der ſtatt vnnütze bůben/ vnd vmbgaben das hauß/vnd puchten an die thür/ vnd ſprachen zů dem altenn mañ dem haußwirt/ Bring den mañ herauß/ der in dein hauß kom̄en iſt/das wir jn erkennen.

Aber der mañ der haußwirt/ gienge zů jnen herauß/ vnnd ſprach zů jnen / Nicht meine brůder/ thůt nicht ſo vbel / nach dē diſer mañ inn mein hauß kom̄en iſt/ thůt nicht ein ſolche thorheit/Sihe/ich hab ein tochter noch ein junckfraw/vnd diſer ein kebsweib/die will ich eüch herauß bringē/ die möcht jr zů ſchanden machen/vñ thůt mit jhnen wz euch gefelt/ aber ann diſem mañ thůt nicht ein ſolche thorheyt.

Aber die leüte wolten jm nicht gehorchen
Da faſſet der man ſein kebs weib/vnnd
bracht ſy zů jnen hinaus/die erkenneten
ſy/vnd giengen ſchendlich mit jr vmb die
gantze nacht/biß an den morgen/vnd da
die morgē rót an brache/lieſſen ſy ſy gehē.

Da kam das weib hart vor morgens/
G vnd fiel nider vor der thür am hawſe des
mans/da jhr herr jñen war/ vnnd lag da
bis es liecht ward/ Da nun jhr herr des
morgens auff ſtůnd/ vnnd die thür auff
thet am hawſe/vnd heraus gieng das er
ſeines wegs züge/Sihe da/ lag ſein kebs
weib vor der thür des hawſes/vnd jre hende
auff der ſchwelle. Er aber ſprach zů jhr
Stehe auff laß vnns ziehen/Aber ſy antwort
nicht/ Da name er ſy auff den eſel/
macht ſich auff/vnd zog an ſeinen ort.

Als er nun heim kam/ nam er ein meſſer
vnd faſſet ſein kebs weib/ vñ ſtücket ſy
mit bein vnd mit alle/in zwelff ſtück/ vñ
ſandte ſy in alle grentze Jſrael. Wer das
ſahe der ſprach/Solchs iſt nicht geſchehē
noch geſehen/ſind der zeit die kinder Jſrael
auß Egypten land gezogen ſind/biß
auff diſen tag/Nun bedencket euch über
dem/vnd gebt rath vnd ſagt an.

Das XX. Capitel.

A DAzogen die kinder Jſrael auß/
vnd verſamletē ſich zů hauff wie
ein man/von Dan biß gen Berſeba/
vō vom land Gilead/zů dem HERREN
gen Mizpa/vnnd tratten zů hauff
von allen winckeln alles volck aller ſtemme
Jſrael inn der Gemeine Gottes/vier
hunndert tauſennt man zů füß/ die das
ſchwerdt außzogen. Aber die kinder Ben Jamin
hóretenn/das die kinnder Jſrael
hinauff gen Mizpa gezogen waren/ Vñ
die kinder Jſrael ſprachenn/ Saget/ wie
iſt das übel zů gangen?

B Da antwort der Leuit/des weibs man
die erwürget war/vnnd ſprach/Jch kam
gen Gibea in Ben Jamin mitt meinem
kebsweibe/über nacht da zů bleibenn/da
machtenn ſich wider mich auff/die Bürger
zů Gibea/vnnd vmbgaben mich im
hauß des nachts/vnd gedachten mich zů
erwürgen/vnd haben mein kebsweib geſchendet/
das ſy geſtorbenn iſt/Da faſſet
ich mein kebßweib/vnd zuſtücket ſy vnnd
ſandt es in alle feld des erbes Jſrael/dañ
ſy habē ein mutwil/vñ thorheit gethō in
Jſrael/Sihe da ſeid jr kinder Jſrael alle/
ſchafft euch rath vnd thůt hie zů.

Da macht ſich alles volck auff wie ein
man/vnd ſprach/Es ſol niemand in ſein
hüten gehenn/ noch in ſein hawß kerenn/
Sonder das wollen wir yetzt thůn wider
Gibea/Laſt vns loſſen/ vnnd nemen zehen
man von hundert/ vnd hundert von
tauſent/vnd tauſent von zehen tauſent/
auß allen ſtemmen Jſrael/ das ſy ſpeyſe
nemen für das volck/das ſy komen vnnd
thůn mit Gibea Ben Jamin/ nach aller
jrer thorheit/die ſy in Jſrael gethon haben.
Alſo verſamleten ſich zů der ſtatt alle
menner Jſrael/wie ein man/vnd verbunden C
ſich/vnnd die ſtemme Jſrael ſandten
menner zů allen gſchlechten Ben Jamin
vnd lieſſen jhnen ſagen/ Was iſt das für
ein boßheit die bey euch geſchehen iſt? So
gebt nun her die menner die vnnützen bůben
zů Gibea/das wir ſy tódten/vnd das
übel auß Jſrael thůn.

Aber die kinnder Ben Jamin wolten
nicht gehorchen der ſtim̃ jhrer brůder der
kinder Jſrael/ſonder ſy verſamleten ſich
auß den ſtetten gen Gibea/auß zů ziehen
inn den ſtreit wider die kinnder Jſrael/
Vnd wurden des tages gezelet die kinder
Ben Jamin auß den ſtetten/ ſechs vnnd
zweintzig tauſent man/die das ſchwerdt
außzogen/ on die Bürger zů Gibea/der
wurden ſyben hundert gezelet außerleſen
man/ Vnd vnder allem diſem volck waren
ſyben hunndert man außerleſen/ die
linck waren/vnd kunten mit dem ſchleüder
ein har treffen/ das ſy nicht feeleten.
Aber der von Jſrael (on die von Ben Jamin)
wurden gezelet vier hunndert tauſent
man/die das ſchwerdt füreten/ vnd
alle ſtreitbar menner.

Vnnd die kinder Jſrael machten ſich/
vnd zogen hinauff zum hauſe Gottes/vñ
fragten Gott/ vnd ſprachen/ Wer ſol für
vns hinauff ziehen/den ſtreit anzufahen
mit den kindern Ben Jamin? Der HERRE
ſprach/ Juda ſol anfahē. Alſo machtē
ſich die kinder Jſrael des morgens auff/
vnd legerten ſich für Gibea/vnnd ein yedermā
von Jſrael gieng herauß zů ſtreiten
mit Ben Jamin/vnd ſchickten ſich zů

ſtreiten wider Gibea. Da fielen die kinder Ben Jamin eraus auß Gibea/ vnd ſchlůgen des tages vnnder Jſrael/ zwey vnnd zweintzig tauſent zů boden.

Aber das volck der man von Jſrael ermanet ſich/ vnd růſteten ſich noch weiter zů ſtreiten/ am ſelben ort/ da ſy ſich des vorigen tages gerůſtet hetten/ vnnd die kinder Jſrael zogen hinauff vnnd weineten vor dem HERRN biß an den abend/ vnd frageten den HERREN vnnd ſprachen/ Sollen wir mehr nahen zů ſtreitenn mit den kindern Ben Jamin vnſern brůdern? Der HERR ſprach/ Zihet hinauff zů jnē Vnnd da die kinder Jſrael ſich machten an die kinder Ben Jamin des andern tages/ fielenn die Ben Jamiter heraus auß Gibea/ jhnen entgegen des ſelben tages/ vnd ſchlůgen vō den kindern Jſrael noch achtzehen tauſent zů bodenn/ die alle das ſchwerdt fůreten.

D Da zogen alle kinder Jſrael hinauff/ vnd alles volck/ vnnd kamen zum hawſe Gottes/ vnd weineten/ vud bliben daſelbeſt vor dem HERREN/ vñ faſteten den tag biß zum abend vnd opfferten Brandopffer vnd Danckopffer vor dem HERREN/ vnd die kinder Jſrael fragten den HERREN (Es war aber daſelbs die Lade des Bund Gottes zů der ſelbigen zeit/ vnnd Pinehas der ſun Eleaſar Aarons ſun/ ſtůnd vor jm zů der ſelbigen zeit) vñ ſprachē/ Sollē wir mer außziehē/ zů ſtreitē mit dē kindern Ben Jamin vnſern brůdern/ oder ſol ich ablaſſen? Der HERRE ſprach/ Zihet hinauff/ morgen wil ich ſy in ewr hende geben.

Vnd die kinder Jſrael beſtelleten einen
hinderhalt/ auff Gibea vmbher/ vnd zogē
alſo die kinder Jſrael hinauff/ des dritten
tags an die kinder Ben Jamin/ vnd
růſteten ſich an Gibea/ wie vor zweymals
Da furen die kinder Ben Jamin herauß
dem volck entgegen/ vnnd riſſen ſich von
E der ſtatt/ vnd fiengen an zů ſchlahen/ vñ
zuuerwunden vom volck/ wie vor zweymals
im feld auff zwo ſtraſſenn/ der eine
gen Beth El/ die ander gen Gibea gehet/
bey dreyſſig man inn JSRAEL/ Da
gedachten die kinder Ben Jamin/ ſy ſind
geſchlagen vor vns/ wie vorhin. Aber die
kinder Jſrael ſprachē/ Laſt vns fliehē/ dz
wir ſy vō der ſtatt reiſſen auff die ſtraſſen.

Da machten ſich auff alle man von Jſrael von jrem ort/ vñ růſteten ſich zů Baal Thamar/ vnnd der hinderhalt Jſrael brache herfür an ſeinem ort/ von der höle Gaba/ vnnd kamen gegen Gibea zehen tauſent man/ außerleſen auß gantzem Jſrael/ das der ſtreit hart ward/ Sy wuſte aber nicht das ſy das übel treffen würde. Alſo ſchlůg der HERRE Ben Jamin vor den kindern Jſrael/ das die kinder Jſrael auff den tag verderbentē/ fünff vnd zwentzig tauſent/ vnd hundert man in Ben Jamin/ die alle das ſchwert füreten.

Dann da die kinder Ben Jamin ſahen
das ſy geſchlagen waren/ gaben jnen die
menner Jſrael rhaum/ Dann ſy verlieſſen F
ſich auff den hinderhalt/ den ſy bey
Gibea beſtellet hetten. Vnnd der hinderhalt
eylet auch/ vnd brach herfür zů Gibea
zů/ vnd zog ſich hinan vnd ſchlůg die
gantze ſtatt/ mit ð ſcherffe des ſchwerts.

Sy hetten aber eine loſung miteinander/ die menner von Jſrael vnd der hinderhalt/ mit dem ſchwerdt über ſy zů fallen/ wann der rauch von der ſtatt ſich erhůbe/ Da nun die menner vō Jſrael ſich wandten im ſtreit/ vnd Ben Jamin anfieng zů ſchlahen/ vnd verwundten in Jſrael bey dreyſſig man/ vnd gedachten/ ſy ſind vor vnns geſchlagen/ wie im vorigen ſtreit/ da fieng an ſich zur heben von der ſtatt ein rauch ſtracks überſich. Vñ Ben Jamin wand ſich hinderſich/ vnnd ſihe/ da gieng die ſtatt gantz auff gen himel.

Vnd die menner von Jſrael wandten
ſich auch vmb/ vnd erſchreckten die menner G
Ben Jamin/ dann ſy ſahen/ das ſy dz
übel treffen wolt/ vnnd wandten ſich vor
den mennern Jſrael/ auff den weg zur
wůſten/ aber der ſtreit folget jhnen nach.
Darzů die von den ſtetten hinein komen
waren/ die verderbeten ſy darinnen. Vñ
ſy vmb ringeten Ben Jamin/ vnd jagtē
jm nach/ biß gen Menuah/ vnd zutrattē
ſy biß für Gibea/ gegen der ſonnen auffgang/
Vnd es fielen vō Ben Jamin achtzehen
tauſennt man/ die alle ſtreitbare
menner waren.

Da wandten ſy ſich vnd flohen zů der wůſten/ an den felß Rimmon. Aber auff der ſelben ſtraſſen ſchlůgen ſy fünff tauſent man/vnd folgeten jnen hinden nach biß gen Gideom(vnnd ſchlugen jhr zwey tauſent) Vnnd alſo fielen des tages von Ben Jamin fünff vnd zweintzig tauſent man/die das ſchwert füreten/ vnnd alle ſtreitbare menner waren. Nur ſechs hundert man wandten ſich vnnd flohen zur wüſten zum fels Rimmon/vnd bliben im felß Rimmon vier monad. Vnd die menner Jſrael kamen wider zů den kinderen Ben Jamin/vnd ſchlůgen mit der ſcherffe des ſchwerdts die in der ſtatt/ beide leüte vnd vihe/vnnd alles was man fand/ vnnd alle ſtette die man fand/ verbrand man mit feür.

Das XXI. Capitel.

A DJe menner aber Jſrael hettẽ zů Mizpa geſchworen vnd geſagt/ Niemandt ſoll ſeine döchter den Ben Jamitern zum weibe geben/ vnd dz volck kam zů dem hawſe Gotes/vnd blib da biß zů abent vor Gott/vnd huben auf jre ſtimme/vnnd weineten ſeer vnd ſprachen. O HERR Gott von Jſrael/ warũb iſt das geſchehen in Jſrael/ das heüte eines ſtams võ Jſrael weniger worden iſt? Des andern morgens machte ſich dz volcke frů auff/ vñ bawete da ein Altar/ vñ opferten Brandopfer vnd Danckopfer.

Vnd die kinder Jſrael ſprachen/ Wer iſt yrgent vonn den ſtemmen Jſrael/ der nicht mit der gemein iſt herauff kommen zů dẽ HERREN? Dann es war ein groſſer eyd geſchehen/das/ wer nicht hinauff keme zů HERREN gen Mizpa/ der ſolle des todts ſterben. Vñ es rewete die kind Jſrael über Ben Jamin vñ jre brůder/vñ ſprachenn/ Heüte iſt ein ſtam̃ von Jſrael abgebrochen/ Wie wöllen wir thůn/das die überigẽ weiber kriegẽ? Dañ wir habẽ geſchworen bey dem HERREN/ das wir jnen von vnſern döchtern nicht weiber geben/vnd ſprachen/ Wer iſt yrgent von dẽ ſtemmen Jſrael/ die nicht hinauff komen ſind zum HERREN gen Mizpa? Vnnd ſihe/da war niemand geweſen im leger der Gemeine/von Jabes in Gilead Dann ſy zeleten das volck/vnnd ſihe/ da war kein burger da võ Jabes in Gilead.

B Da ſandte die Gemeine zwelff tauſent man dahin/von ſtreitbarn mennern/vñ gebotten jnen/vnnd ſprachen/ Gehet hin vñ ſchlaget mit der ſcherffe des ſchwerts die burger zů Jabes in Gilead/mit weib vnd kind/doch alſo ſolt jr thůn. Alles wz menlich iſt/vnd alle weiber die beim man gelegen ſeind/verbannet. Vnd ſy funden bey dẽ burgern zů Jabes in Gilead/ vier hundert diernen/ die junckfrawen vnnd bey keinem man gelegen warẽ/die brachten ſy ins leger gen Silo/ die da ligt im land Canaan.

C Da ſandte die gantze Gemein hin/vnd ließ reden mit den kindern Ben Jamin/ die im felß Rimmon waren/ vnd riefften jnen freüntlich. Alſo kamẽ die kinder Ben Jamin wider zů der ſelbigen zeit/vnd gaben jnen die weiber/die ſy hetten erhalten von den weibern Jabes zů Gilead/vnnd funden keine mehr alſo. Da rewet das volcke uber Ben Jamin/das der HERR einen riß gemacht hette/ inn den ſtemmen Jſrael/ Vñ die elteſten der Gemeine ſprachen/ Was wöllen wir thůn/ das die uberigen auch weiber kriegen? Dann die weiber in Ben Jamin ſind vertilget/vñ ſprachen/ Die übrigen von Ben Jamin müſſen ja jr ehr behalten/ das nicht ein ſtam̃ außgetilget werde von Jſrael/ vnnd wir können jnen vnſere döchter nicht zů weibern geben/ Dann die kinder Jſrael haben geſchworen/ vnd geſagt/ Verflucht ſey/der den Ben Jamitern ein weib gibt.

D Vnnd ſy ſprachen/ Sihe/ es iſt ein jarfeſt des HERREN zů Silo/ die zur mitternacht werts ligt/ des Gottes Hauß/ gegen der ſonnen auffgang auff der ſtraſſen/da man hinauff gehet vonn Beth El gen Sichem/vnd von mittag werts ligt gegen Libona/ Vnd ſy gebotten den kindern Ben Jamin/ vnnd ſprachen/ gehet hin/vnd lauret in den weinbergen/ Wañ jr dann ſehet/ das die döchter Silo herauß mit reigen zum tantz gehen/ ſo faret herfür auß den weinbergen/vñ neme ein yegklicher jm ein weib/von den döchtern Silo/vñ gehet hin ins land Ben Jamin Wann aber jre väter oder brůder komen mit vns zů rechten/wöllen wir zů jnen ſagen/Seid jnen gnedig/ dañ ſy haben ſy nicht genomen mit ſtreit/ſonder jhr wolt ſy jnen nicht geben/ die ſchuld iſt ewer.

Die kinder Ben Jamin thettẽ alſo/ vñ namen weiber nach jrer zal võ den reyen die ſy raubten/vnd zogen hin vnd woneten in jrem erbtheil/vñ baweten ſtette vñ woneten darinnē. Auch die kinder Jſrael machten ſich von dannen zů der zeit/ ein yegklicher zů ſeinem ſtam̃ vnd zů ſeinem geſchlecht/vnd zogen von dannen auß/ ein yegklicher zů ſeinem erbtheil. Zů der zeit war kein Künig in Jſrael/ Ein yegklicher thet was jn recht dauchte.

Ende des Bůchs der Richter.

Das Bůch Ruth.

Das I. Capitel.

A ZVr zeyt da die Richter regierten/ward ein theürung im lande/ Vnd ein man vō Bethlehem Juda/zog wallē in d Moabiter land/ mit ſeinē weibe vnd zwen ſünen/der hieß EliMelech/ vnd ſein weib Naemi/vnnd ſeine zweene ſüne Mahelon vnd Chilion/ die warenn Ephrater von Bethlehem Juda/ vnd da ſy kamen ins land der Moabiter/ bliben ſy daſelbs. Vnnd EliMelech der Naemi man ſtarb/vnnd ſy blibe überig mit jren zwen ſünen/die nämen Moabitiſche weiber/eine hieß Arpa/die ander Ruth/vnd da ſy daſelbs gewonet hetten zehenn jar/ ſturben ſy alle beide/ Mahelon vnd Chilion/das das weib überblib beiden ſünenn vnd jrem man.

B Da macht ſy ſich auff/ mit jhren zwo ſchnuren/vnd zog wider auß der Moabiter lande/dañ ſy hette erfaren im Moabiter lande/das der HERR ſein volck hette heim geſucht/vnd jhnen brot gegeben/ Vnd gieng auß vō dem ort da ſy geweſen war/vnd jr beide ſchnur mit jr/ Vnd da ſy gieng auff dem weg das ſy wider keme ins land Juda/ ſprach ſy zů jhren beiden ſchnuren/Gehet hin vnd keret vmb/ ein jegkliche zů jrer můter hawß/der HERR thů an euch barmhertzigkeit/ wie jhr an den todten/vnd an mir gethan habt/der HERR gebe euch dz jr thů findet/ein jegkliche in jres mannes hawſe vñ küſſet ſy.

Da huben ſy jr ſtim̃ auff vnd weineten vnd ſprachen zů jr/ Wir wöllen mit dir zů deinem volck gehen/ Aber Naemi ſprach Keret vmb meine döchter/ warumb woltet jr mit mir gehen? Wie kan ich fürder kinder in meinem leib haben/die ewr menner ſein möchten? keret vmb meine döchter/vnd gehet hin/dañ ich bin nun zů alt das ich einen man neme/ Vnnd wann ich ſpreche/Es iſt zů hoffen/ dz ich diſe nacht einen man neme/vnnd kinder gebere/ſo künd jr doch nicht harren biß das ſy groß wurden/dann jr wurdet veralten/das jr keine menner haben kündtet/ Nicht meine döchter/ dann es thůt mir für euch zů wehe/dann des HERREN hand iſt über mich außgegangen.

C Da huben ſy jre ſtimme auff/vnd weineten noch mehr/vñ Arpa küſſet jre ſchwiger/Ruth aber blib bey jr/ Sy aber ſprache/ Sihe/ deine ſchwegerin iſt vmbgewand/zů jrem volck/ vnd zů jrem Gott/ kere du auch vmb deiner ſchwegerin nach Ruth antwortet/ Rede mir nicht ein/dz ich dich verlaſſen ſolt/vnd von dir vmbkeren/wo du hin geheſt/da wil ich auch hin gehen/wa du bleibſt/da bleibe ich auch/ dein volck iſt mein volck/vnnd dein Gott iſt mein Gott/wa du ſtirbſt/ da ſtirbe ich auch/ da wil ich auch begraben werden/ der HERR thů mir diß vnd das/ der tod můß vns ſcheiden.

D Als ſy nun ſahe/das ſy feſte im ſiñ war mit jr zů gehen/ließ ſy ab mit jr dauon zů reden/Alſo giengē die beide mit einander biß ſy gen Bethlehem kamen/ Vnd da ſy zů Bethlehē einkamen/ reget ſich die ganze ſtatt über jnen/ vñ ſprach/ Jſt das die [a] Naemi? Sie aber ſprach zů jnen/ Heißt mich nicht Naemi/ ſonder Mara/ dann d Almechtige hat mich ſeer betriebt/ Vol zog ich auß/aber leer hat mich der HERRE wider heim bracht/ Warumb heißt jr mich dañ Naemi? ſo mich doch d HERR gedemůtiget/ vnnd der Almechtige betrůbt hatt?

Es war aber vmb die zeit/ das die gerſtē ernd angieng/da Naemi vñ jr ſchnur Ruth die Moabitin wid kamen vō Moabiter land gen Bethlehem/ Es war auch ein man der Naemi man freünd/von dē geſchlecht EliMelech mit namen Boas/ der war ein ehrlicher man.

[a] (Naemi) heißt Meine Luſt/ Mara heißt/ bitter oder betrůbt.

Das II. Capitel.

A VNd Ruth die Moabitin ſprach/ zů Naemi/ Laß mich auffs feld gehen vnd ehern auff leeſen dem nach/ vor dem ich gnade finde/ Sy aber ſprach zů jr/ Gehe hin meine dochter/ Sy gieng hin/ kam vnd las auff/ den ſchnittern nach/ auff dem felde/ Vnd es begab ſich eben/ das das ſelb feld/ war des Boas/ der von dē geſchlecht EliMelech war vnd ſihe/ Boas kam eben vō Bethlehem/ vñ ſprach zů den ſchnittern/ Der HERR mit euch/ Sy antworten/ Der HERRE ſegne dich.

B Vnnd Boas ſprach zů ſeinem knaben/ der über die ſchnitter geſtellet war/ Wes iſt die dirne? Der knabe/ ď über die ſchnitter geſtellet war/ antwort/ vnnd ſprach/ Es iſt die dirne die Moabitin/ die mitt Naemi wider kommen iſt von der Moabiter lannd/ dann ſy ſprach/ Lieber/ laßt mich auff leſen vñ ſamlen vnder den garben/ den ſchnittern nach/ vnd iſt alſo komen vnd da geſtanden vō morgen an biß her/ vnd were auch nicht ein wenig wider heim gegangen.

Da ſprach Boas zů Ruth/ Hörſt du es meine dochter? Du ſolt nicht gehen auff einē andern acker auff zů leſen/ vnd gehe auch nicht vō hinnen/ ſonder halt dich zů meinen dirnen/ vnd ſihe/ wa ſy ſchneiden im felde/ da gehe jnen nach/ ich hab meinem knaben gebotten/ das dich niemand antaſte/ Vnd ſo dich dürſtet/ ſo gehe hin zů dem gefeß vnd trincke/ da meine knaben ſchepffen. Da fiel ſy auff jr angeſicht vnd bettet an zů der erden/ vnd ſprach zů jm/ Wa mit hab ich die gnad funden vor deinen augen/ das du mich erkenneſt/ die ich doch frembd bin?

C Boas antwort/ vnnd ſprach zů jr/ Es iſt mir angeſagt/ alles wz du gethan haſt an deiner ſchwiger/ nach deines mannes tod/ das du verlaſſen haſt deinen vater vnd deine můter vnd dein vaterland/ vñ biſt zů einem volck gezogen/ das du zůuor nicht kandteſt/ Der HERR vergelte dir deine that/ vnd müſſe dein lohn volkommen ſein bey dem HERREN dem Gott Jſrael/ zů welchem du kommen biſt/ das du vnder ſeinen flügeln zůuerſicht hetteſt Sy ſprach/ Laß mich genade vor deinen augen finden/ mein Herr/ dann du haſt mich getröſtet/ vnnd deine magd freündlich angeſprochenn/ ſo ich doch nicht bin/ als deiner megdte eine.

D Boas ſprach zů jr/ Wans eſſen zeit iſt/ ſo mache dich hie herzů/ vnd iß des brots vnd tuncke deinen biſſen in den eſſig/ Vñ ſy ſatzte ſich zur ſeiten der ſchnittern/ Er aber legt jr ſangen für/ vñ ſy aß vñ ward ſat/ vnd ließ über/ Vnd da ſy ſich auff machte zů leſen/ gebot Boas ſeinen knaben/ vnnd ſprach/ Laßt ſy auch zwiſchen den garbē leſen/ vnd beſchemet ſy nicht/ Auch von der hand werfft jr zů/ vnd laſts ligē/ das ſy es auff leſe/ vnnd niemand ſchelte ſy darumb.

Alſo laß ſy auff dem felde biß zů abend vnd ſchlůgs auß/ was ſy auff geleſen hette/ vnd es war bey eim Epha gerſten/ vñ ſy hubs auff vnd kam in die ſtatt/ vnd zeigets jrer ſchwiger/ was ſy geleſenn hette/ Darzů zog ſy herfür vnd gab jr/ was jhr überig bliben war/ da ſy ſat von war worden/ Da ſprach jr ſchwiger zů jr/ Gſegnet ſey der dich erkennet hat/ da du heüte geſamlet vnd geerbeitet haſt/ Sy aber ſagts jrer ſchwiger/ bey wem ſy geerbeitet hette/ vnd ſprach/ Der man bey dem ich heüte geerbeitet habe/ heißt Boas.

E Naemi aber ſprach zů jrer ſchnur/ Geſegnet ſey er dem HERREN/ dañ er hat ſein barmhertzigkeit nicht gelaſſen/ beide an den lebendigen vnnd an den todten/ Vñ Naemi ſprach zů jr/ Der man gehört vns zů/ vñ iſt vnſer erbe/ Ruth die Moabitin ſprach/ Er ſprach auch das zů mir/ Du ſolt dich zů meinen knaben haltē/ biß ſy mir alles ein geerndtet haben/ Naemi ſprach zů Ruth jrer ſchnur/ Es iſt beſſer mein dochter/ das du mit ſeinen dirnenn auß geheſt/ auff das nit yemand dir einrede auff eim anderen acker/ Alſo hielt ſy ſich zů den dirnen Boas/ das ſy laß biß dz die gerſten ernd vñ weitzen ernd auß war/ vnd kam wider zů jrer ſchwiger.

Das III. Capitel.

A VNd Naemi jre ſchwiger ſprach zů jr/ Mein dochter/ Jch wil dir rhů ſchaffen/ dz dirs wol gehe/ Nun der Boas vnſer freünd/ bei des dirnē du geweſen biſt/ worffelt diſe nacht gerſten auff ſeiner tennen/ So bade dich/ vñ

verhülle dich/ vnd leg dein klaid an/ vnd gehe hinab auff die tenne/ das dich nyemant kenne/ biß man gantz geſſen vnd getruncken hat/ Wann ehr ſich dann legt/ ſo merck dē ort da er ſich hin legt/ vñ kom̄ decke auff zů ſeinen fůſſen/ vnd lege dich/ ſo wirt er dir wol ſagen was du thůn ſolt/ Sie ſprach zů jr/ Alles was du mir ſageſt will ich thůn. Sie gieng hinab zur tenne/ vnd thet alles wie jr ſchwiger geboten hette/ Vnd da Boas geſſen vnd getruncken
B hette/ ward ſein hertz gůtter ding/ vnd kame vnd legt ſich hinter einen mandel/ Vñ ſie kam leiſe/ vnd decket auff zů ſeinen fůſſen/ vnd leget ſich/ Da es nu mitternacht ward/ erſchracke der mañ vnd griffe vmb ſich/ vnd ſihe/ ein weib lag zů ſeinē fůſſen/ Vnd er ſprach: Wer biſtu? Sie antwort: Jch bin Ruth dein magt/ braitte dein flügel vber dein magt/ Dann du biſt der erb.

Er aber ſprach: Geſegnet ſeieſt du dem HERRN/ mein tochter/ Du haſt ein beſſere barmhertzigkait hernach gethon/ dañ vorhin/ das du nicht biſt den jünglingen nach gegangen/ weder reych noch arm/ Nu/ mein tochter/ fürchte dich nicht/ Alles was du ſageſt/ will ich dir thůn/ dann die gantze ſtatt meines volcks waißt/ das du ein tugentſam weib biſt. Nu es iſt war das ich der Erbe bin/ aber es iſt einer neher dann ich/ bleibe vber nacht/ morgenn ſo ehr dich nimpt/ wol/ geluſtets jhn aber
C nit/ dich zů nemen/ ſo wil ich dich nemē/ ſo war der HERR lebt/ ſchlaff biß morgen/ vñ ſie ſchlieff biß morgen/ zů ſeinen fůſſen.

Vnd ſie ſtůnd auff/ ehe dann einer den andren kennen mocht/ Vnd er gedacht/ daß nur niemandt innen werde/ das ein weib inn die tennen kom̄en ſey/ vnd ſprache/ Lang her den mantel/ dē du an haſt/ vnd halt jn zů/ vnd ſie hielt jn zů/ vnnd er maß ſechß maß gerſten/ vnd legts auf ſie/ Vnd er kam inn die ſtatt/ ſie aber kame zů jrer ſchwiger/ die ſprach/ Wie ſtehets mit dir/ mein tochter? Vnd ſie ſagt jr alles wz jr der mañ gethon hette/ vnd ſprach: Diſe ſechß maß gerſten gab er mir/ dañ er ſprache: Du ſolt nicht leer zů deiner ſchwiger kom̄en/ ſie aber ſprach/ Sey ſtill mein tochter/ biß du erfareſt/ wo ehs hinauß will/ dann der mann wirt nicht auffhören/ er brings dann heütte zum ende.

Das IIII. Capitel.

BOas gieng hinauff ins thor/ vñ A
ſatzt ſich daſelbs/ vnnd ſihe/ da der Erbe für vber gieng/ redet Boas mit jm vnd ſprach: Kom̄ vnnd ſetze dich her/ wie du haiſſeſt/ Vnd er kam vnd ſatzt ſich/ Vnd er nam zehen männer von den elteſten der ſtatt/ vnnd ſprach: Setzet euch her/ Vnd ſie ſatzten ſich/ Da ſprach er zů dem Erben/ Naemi/ die vom land der Moabiter kom̄en iſt/ beüt fail das ſtucke felds/ dz vnſers brůders war EliMelech/ darum̄ gedacht ichs für deine oren zů bringen/ vnnd ſagen/ Wilt du es beerbenn/ ſo kauffs vor den burgern/ vnd vor den elteſten meines volcks/ Wilt du es aber nicht beerben/ ſo ſage mirs/ das ichs wiſſe/ dañ es iſt kein erb on du/ vnd ich nach dir/ Er ſprach/ ich wils beerben.

Boas ſprach/ Welchs tags du das feld B
kauffeſt von der hand Naemi/ ſo můſt du auch Ruth die Moabitin des verſtorbnē weib nemen/ das du dem verſtorbnen eynen namen erweckeſt/ auff ſeinen erbtail/ Da ſprach er/ Jch mags nicht beerben/ dz ich villeicht nicht mein erbtail verderbe/ Beerbe du was ich beerben ſolt/ dann ich mags nicht beerben. Es war aber von alters her ein ſolche gewonhait inn Jſrael/ Wann einer ein gůt nicht beerbenn/ noch erkauffen wolt/ auff das allerlai ſach beſtünde/ ſo zoch ehr ſeinen ſchůch auß/ vnnd gabe jn dem andern/ das ware das zeügnuß inn Jſrael.

Vnd der Erbe ſprach zů Boas/ Kauff du es/ vnd zoch ſeinen ſchůch auß/ Vnnd Boas ſprach zů den elteſten vnd zů allem volck/ Jr ſeit heütte zeügen/ das ich alles gekaufft habe/ was EliMelech geweſenn iſt/ vnd alles was Chilion vnd Mahelon vonn der hand Naemi/ darzů auch Ruth die Moabitin Mahelons weib neme ich zum weibe/ das ich dem verſtorbnen einen ſamen auferweck auf ſein erbtail/ vñ ſein name nicht außgerotet werd vnter ſeinen brůdern/ vnnd auß dem thor ſeines ortes/ Zeügen ſeit jr des heüt.

Vnd alles volck das im̄ thor war/ ſam̄t den elteſtenn/ ſprachenn: Wir ſind zeü- C
genn/ Der HERRE mache das weib das inn dein hauß kommet/ wie Rahel vnnd

Lea/die bayde das hauß Jſrael gebawet haben/vnd werde ehrlich gehalten iñ Ephratha / vnnd ſey berůffen zů Bethlehem: Vnd dein hauß werde/wie das hauß Perez/den Thamar Juda gebar/vonn dem ſamen den dir der HERR geben wirt von diſer diernen.

D Alſo nam Boas die Ruth / das ſie ſeyn weyb ward/vnd da er bey jr lag/ gab jhr der HERR das ſie ſchwanger ward / vnd gebar einen ſon: Da ſprachen die weyber zů Naemi/Gelobt ſey der HERR/der dir nicht hat laſſen abgeen einen erben zů diſer zeyt/das ſein name inn Jſrael blybe/ der wirt dich erquicken/ vnnd dein alter verſorgen: Dañ deine ſchnůr/ die dich geliebt hat/hat jn geborn / welche dir beſſer iſt/dann ſiben ſüne.

Vnnd Naemi nam das kind vnd legts auff jren ſchoß/vñ ward ſein Amme/vnd jre nachbewrin gaben jhm einen namen/ vnd ſprachen: Naemi iſt ein kind geborn/ vnd hieſſen jhn Obed: Der iſt der vatter Jſai/welcher iſt Dauids vatter.

Diß iſt das gſchlecht Perez/Perez zeuget Hezron / Hezron zeuget Ram/ Ram zeuget AmmiNadab/ AmmiNadab zeuget Naheſſon/Naheſſon zeuget Salma/ Mathi 1. Salmon zeuget Boas/Boas zeuget Obed/ Obed zeuget Jſai/ Jſai zeuget Dauid.

Ende des bůchs Ruth.

Das Erſte teyl des Bůchs Samuel.

Das Erſt Capitel.

A ES war ein mañ von Ramathaim Zophim vom gebürge Ephraim/der hieß ElRana eyn ſone Jeroham/ des ſons Elihu/ des ſones Thohu/des ſons Zuph/welcher von Ephrath war: Vñ er hatte zwey weyber/ eine hieß Hanna/die ander Peninna/Peninna aber hatte kinder/vnd Hanna hat keine kinder: Vnd der ſelb mañ gieng hynauff von ſeiner ſtatt/zů ſeiner zeyt/ das er anbetet vnd opffert dem HERRN Zebaoth zů Silo: Daſelbs waren aber prieſter des HERRN/Hophni vnd Pinehas die zwen ſüne Eli.

Da es nun eins tags kam/das ElRana opfferte/gab er ſeinem weybe Peninna/ vnd alle jren ſünen vnd töchtern ſtücke: Aber Hanna gab er ein ſtuck traurig Gen. 29 dañ er hatte Hanna lieb: Aber der HERRE hatte jren leyb verſchloſſen/vnd jhre widerwertige betrůbt ſie/ vnd warff jhr auch für/ das ſie vnfruchtbar / vnnd der HERR jren leyb verſchloſſen hette: Alſo thet ſie alle jar/wann man hynauff gieng zů des HERRN Hauſe/ vnd betrůbt ſie alſo: So weynet ſie dann vnd aſs nichts/ ElRana aber jr mañ ſprach zů jr/ Hanna/warumb weyneſtu? vnd warumb iſſeſtu nicht? vnd warum̃ gehabt ſich dein hertz ſo vbel? Bin ich dir nicht beſſer/dañ zehen ſüne.

Da ſtůnd Hanna auf/nach dem ſie geeſſen hatte zů Silo vnd getrunckẽ: B Eli aber der Prieſter ſaß auff einem ſtůl an der pfoſten des Tempels des HERRN/ vnd ſie war von hertzen betrůbt / vnnd bettet zům HERRN/ vnd weynet/vnnd gelobt ein gelübde /vñ ſprach: HERR Zebaoth/ Wirſtu deiner magd elend anſehen/ vnd an mich gedencken/vnd deiner magd nit vergeſſen/ vnnd wirſt deiner magd einen ſon geben ſo will ich jn dem HERRN geben ſein leben lang/vnd ſol kein ſchermeſſer auff ſein haupt kom̃en.

Vnd da ſie lange bettet vor dem HERREN/hatte Eli acht auff jhren mund/ dann Hanna redet inn jhrem hertzen/allein jre lippen regeten ſich/ vnd jre ſtym̃e höret man nicht: Da meynet Eli/ſie were truncken/vnd ſprach zů jr: Wie lang wiltu truncken ſein? Laß den wein von dir kom̃en/den du bey dir haſt: Hanna aber antwort/ vnnd ſprach/ Neyn meyn herr/ Jch bin ein betrůbt weyb/wein vñ ſtarck getrenck hab ich nit getruncken/ ſondern hab mein hertz vor dem HERRN außgeſchüt: Du wolteſt deine magd nit achten/ wie ein loſe weyb/dann ich hab auß meynem groſſen kum̃er vnnd traurigkeyt geredt bißher.

C Eli antwortet jr/vnd ſprach: Gehe hin mit friden/der Gott Jſrael wirdt dir geben deine bitte/die du võ jm gebeten haſt:

Sie ſprach/ Laß dein magd gnade finden vor deinen augen: Alſo gieng dz weyb hin jrs wegs vnd aſs/ vnd ſahe nicht mehr ſo traurig: Vnd des morgens frůe machten ſie ſich auff/ vnd da ſie angebettet hatten vor dem HERRN/ kereten ſie widerumb/ vnd kamen heym gen Ramath.

Vnd ElRana erkañte ſein weib Hanna/ vnd der HERR gedacht an ſie: Vnd da etliche tage vmb waren/ ward ſie ſchwanger/ vnd gebar einen ſon/ vnd hieß jn Samuel: Dañ ich hab jn von dem HERREN gebeten: D Vnd da der mañ ElRana hinauff zohe/ mit ſeinē gantzen Hauſe/ das er dem HERRN opfferte das opffer zůr zeyt gewonlich/ vnd ſein gelübde/ zohe Hanna nicht mit hynauff/ ſondern ſprach zů jrem mañ/ biß der knabe entwenet werde/ ſo will ich jn bringē/ das er vor dem HERREN erſcheine/ vnd bleybe daſelbs ewigklich. ElRana jhr mañ ſprach zů jr: So thů wie dirs gefelt/ bleyb biß du jn entweneſt: Der HERR beſtetige aber was er geredt hat.

Alſo bleyb das weyb/ vnd ſeuget jhren ſon/ biß das ſie jn entwenet: Vnnd bracht jn mit jr hinauf/ nach dem ſy jn entwenet hatte/ mit dreyen farrē/ mit einem Epha mehl/ vñ einer flaſſchen weins/ vñ bracht jn inn das Hauß des HERRN zů Silo/ Der knabe war aber noch jung: Vnd ſie ſchlachten einen farren/ vnd brachtē den knaben zů Eli/ Vnd ſie ſprach: Ach mein herr/ ſo war dein ſeel lebet/ mein herr/ Jch bin dz weyb/ das hie bey dir ſtůnd/ vñ bat den HERREN/ da ich vmb diſen knaben bat: Nun hat der HERR meine bitte gegeben/ die ich von jm bat/ darum̃ geb ich jn dem HERREN wider ſein leben lang/ weyl er vom HERRN erbeten iſt: Vnnd ſie betten daſelbs den HERRN an.

Das II. Capitel.

A VNd Hanna bettet/ vnd ſprach. Mein hertz iſt frölich inn dem HERRN/ Mein horn iſt erhöhet iñ dē HERRN: Mein mund hat ſich weyt auffgethan vber meine feinde/ dañ ich frewe mich deines heyls.

Es iſt niemant heilig wie der HERR/ Auſſer dir iſt keiner/ vnd iſt kein Hort wie vnſer Gott iſt.

Laßt ewer groß thůmen vñ trotzen/ laßt auß ewrem munde das[a] alte: Dann der HERR iſt ein Got/ der es merckt/ vñ laßt ſolch fürnemen nit gelingen.

Der boge der ſtarcken iſt zerbrochē/ vñ die ſchwachen ſind vm̃gürtet mit ſtercke.

Die da ſat waren/ ſind vmbs brot verkaufft worden: Vñ die hunger lidtē hungert nit mer/ biß das die vnfruchtbar ſiben gebar/ vñ die vil kinder hatte abnam. B

Der HERR tödtet vnnd macht lebendig: Füret iñ die Helle vnd wider herauß.

Der HERR macht arm vñ macht reiche: Er nidriget vnd erhöhet.

Er hebt auff den dürfftigen auß dem ſtaub/ vnd erhöhet den armen auß dē kot/ das er jn ſetze vnter die Fürſten/ vnnd den ſtůl der ehren erben laſſe: Dann der welt ende ſind des HERRN/ vnnd er hat den erdboden darauff geſetzt. Deu

Er wirt behůten die füſſe ſeiner Heyligen/ aber die Gottloſen werden ſtill werden im̃ finſternus: Dañ nyemandt vermag etwas auß eigener krafft. Deu

Vor dem HERRN werden erſchrecken ſeine feinde/ vber jnen wirt er donnern im̃ hym̃el: Der HERR wirt richten der welt ende/ vnd wirt macht geben ſeinem künige/ vnd erhöhen das horn ſeins geſalbten. C

ElRana aber gieng hin gen Ramath iñ ſein hauß/ vñ der knabe was des HERREN Diener vor dem Prieſter Eli.

Aber die ſüne Eli waren heylloſe leüte/ vñ wuſtē nicht vom HERRN/ noch vom Recht der Prieſter an das volck: Wann yemandt etwas opffern wolt/ ſo kam des Prieſters knabe/ weyl das fleyſch kochet/ vnd hatte ein krewel mit drey zacken inn ſeiner hand/ vnd ſtieß inn den tygel/ oder keſſel/ oder pfann/ oder töpffen/ vnd was er mit der krewel herfür zoch/ das name der Prieſter daruon: Alſo theten ſie dem gantzen Jſrael/ die daſelbs hyn kamen zů Silo.

Deſſelben gleychen/ ehe dañ ſie das fett anzündten/ kam des prieſters knabe/ vnd ſprach zů dem/ der das opffer bracht: Gib mir das fleyſch dem Prieſter zů braten/

---

[a] (Alte) Das feſte/ gewiß/ ehrlich/ wie man ſpricht Gewonheit/ alt herkom̃en/ land ſitten/ vñ weyſe/ Dañ darauff trotzen die leüte/ vnd ſagen/ Ey lieber/ die alte weyſe die beſte/ Vnſer vorfarn ſind auch nit narren geweſt/ Vnd pochen alſo wider Gotes werck/ als müſte ers nit endern noch newern.

D dañ er will nit gekocht fleyſch von dir nemen/ſondern rohe: Wann dañ yemandt zů jhm ſagt/ Laß das fett anzünden/ wie ſichs hewte gebürt/vnd nym̃ darnach wz dein hertz begert: So ſprach er zů jm/ Du ſolt mirs jetzt geben/ wo nit/ ſo will ichs mit gewalt nemen: Darum̃ war die ſünde der knaben ſeer groß vor dē HERRN/ dann die leüte leſterten das Speyßopffer des HERRN.

Samuel aber war ein Diener vor dem HERRN/vñ der knabe war vm̃gürt mit eim leynen [b]leibrock/darzů macht jm ſein můtter ein kleinen rock/vnd bracht jhn jm hinauff zů ſeiner zeyt/ wann ſie mit jrem mañ hinauff gieng zů opffern/ die opffer zů ſeiner zeyt: Vnd Eli ſegenet ElKana vnnd ſein weyb/vnd ſprach: Der HERR gebe dir ſamen von diſem weybe/vmb die bitte die du vom HERRN gebeten haſt: Vnnd ſie giengen an jhren ort: Vnnd der HERR ſůcht Hanna heym/ das ſie ſchwanger ward/ vnnd gebar drey ſüne vnd zwo töchter: Aber Samuel der knabe name zů bey dem HERRN.

[b] (Leybrock) Das waren prieſterliche kleyder/davon Exo.xxviij.

E Eli aber war ſeer alt/vnnd erfůr alles was ſeine ſüne theten dem gantzē Jſrael/ vnd das ſie ſchlieffen bey den weybern/die da dieneten vor der thür der Hütten des Stiffts: Vnd er ſprach zů jnen/ Warum̃ thůt jr ſolchs? Dañ ich höre ewr böſes weſen von diſem gantzen volck: Nicht meine kinder/ das iſt nit ein gůt geſchrey/ dz ich höre: Jr macht des HERRN volck vbertretten: Wañ yemandt wider einen menſchen ſündigt/ſo kans der Richter ſchlichten: [c]Wañ aber jemant wider den HERREN ſündigt/wer kans ſchlichten? Aber ſie gehorchten jres vatters ſtym̃e nit/dañ der HERR hatte willen ſie zů tödten. Aber der knabe Samuel gieng vnd nam zů vnnd war angeneme/ bey dem HERRN vnd bey den menſchen.

[c] Diß iſt nit zůuerſtehen/ als kundte die ſünde/wider Gott gethon/nit vergeben werden/ſondern iſt ſo vil gſagt/Wañ Got nit freünd iſt/ſo hilfft kein freünde/Wann er aber freünd iſt/ſo ligt nichts daran/ob nyemant freünd iſt/Alſo/das diß alles ſey geſagt/von der ſünden natur/ wie vil gröſſer ſie ſey/ wider Gott gethon/dann wider einen menſchen.

F Es kam aber ein mañ Gottes zů Eli/ vnd ſprach zů jm: So ſpricht der HERR/ Jch hab mich offenbaret deynes vatters hauſe/da ſie noch iñ Egypten waren inn Pharao hauſe/vnnd hab jnen daſelb mir erwelet vor allen ſtäm̃en Jſrael zum Prieſterthum̃/das er opffern ſolt auf meinem Altar/vnd Reuchwerck anzünden/vnnd den Leibrock vor mir tragen/vñ hab deines vatters hauſe gegeben alle opffer der kinder Jſrael. Warum̃ [d]leckeſtu dañ wider meine opffer vnd ſpeyßopffer/die ich gebotten hab iñ der wonung/vnd du ehereſt deine ſüne mehr dañ mich/das jr euch meſtet von den erſtlingen aller ſpeyßopffer meines volcks Jſrael?

Deu 12

[d] (leckeſt) Gleich wie Act.ix. S. Paulus wider den ſtachel lecket/das iſt frech vnd můtwillig.

Darum̃ ſpricht der HERR der Got Jſrael: Jch hab geredt/dein Hauß vnd deines vaters Hauß ſolten wandeln vor mir ewigklich: Aber nun ſpricht der HERR: Es ſey fern von mir/Sondern wer mich eheret/den wil ich auch eheren: Wer aber mich veracht/ wirt verſchmehet ſein: Sihe/es wirt die zeit kom̃en/das ich will enzwey brechen deinen arm vnd den arm deines vatters Hauß/das keyn alter ſey inn deinem Hauſe: Vnnd wirſt ſehen deynen G
Widerwertigen inn der wonung/inn allerley gůt Jſrael/vnd wirt kein alter ſeyn iñ deines vatters Hauſe ewigklich. Doch will ich dir nit allen mann von meinē Altar außrotten/auff das deine augen verſchmachten/vnd deine ſeele ſich grem̃e/vñ alle menge deines Hauſes ſollen ſterben/ wann ſie männer worden ſind.

Vnd das ſol dir ein zeychen ſein/das vber deine zwen ſüne Hophni vnnd Pinehas kom̃en wirt: Auff einen tag werden ſie bayde ſterben: Jch aber will mir einen trewen Prieſter erwecken/ der ſoll thůn/ wie es inn meinem hertzen vnd iñ meiner ſeelen iſt/dem will ich ein ſicher hauß bauwen/das er vor meinem Geſalbeten wandele im̃erdar: Vnd wer vbrig iſt von deinem hauſe/der wirt kom̃en vñ für jhenen nyderfallen/vmb einen ſilbern pfenning vnd ſtuck brots/ vnd wirt ſagen: Lieber laß mich zů einem prieſter teyl/ das ich einen biſſen brot eſſe.

Das III. Capitel

A Vnd da Samuel d' knab dē HERREN dienet vnter Eli/ war des HERRN wort ſeltzam zůr ſelbē zeyt/vñ war wenig weyſſagung: Vnd es begab ſich zůr ſelben zeyt/lag Eli an ſeynem ort/vnd ſeine augen fiengen an tunckel zů werden/dz er nit ſehen kundt: Vnd Samuel hatte ſich gelegt im̃ tempel des HERRN/da die Lade Gottes war/ehe dañ die Lampe Gottes verlaſch: Vnnd der HERR rieff Samuel: Er aber antwortet/Sihe/hie bin ich: vnd lieff zů Eli vnd ſprach: Sihe/hie bin ich/du haſt mir gerůffen. Er aber ſprach: Ich hab dir nit gerůffen/gehe wider hin/ vñ leg dich wider ſchlaffen. Vnd er gieng hin/ vnd lege ſich ſchlaffen.

B Der HERR rieff abermal/ Samuel: Vnd Samuel ſtůnd auff/vnnd gieng zů Eli/vnd ſprach: Sihe/hie bin ich/du haſt mir gerůffen. Er aber ſprach: Ich hab dir nit gerůffen mein ſon/gehe wider hin vñ lege dich ſchlaffen. Aber Samuel kennete den HERRN noch nit/vnd des HERRN wort war jm noch nit offenbart: Vnd der HERRE rieff Samuel aber zum dritten mal: Vnd er ſtůnd auff vnd gieng zů Eli/ vnnd ſprach: Sihe/hie bin ich/du haſt mir gerůffen. Da merckt Eli/dz der HERRE dem knaben rieff/vnnd ſprach zů jm: Gehe wider hin vnnd lege dich ſchlaffen/vnd ſo dir gerůffen wirdt/ſo ſprich: Rede HERR/dañ dein knecht höret: Samuel gieng hin vnd legt ſich an ſeinen ort.

Da kam der HERR vnd tratt dahin/
vñ rieff wie vormals/Samuel/Samuel.
Vnd Samuel ſprach: Rede/dann deyn
knecht höret. Vnnd der HERR ſprach zů
C Samuel: Sihe/Ich thů ein ding inn Iſrael/das/
wer das hören wirt/ dem werdẽ
ſeine baide ohren gellen: An dem tage/wil
1Reg.2 ich erwecken vber Eli/was ich wider ſein
Hauß geredt habe: Ich wils anfahen vñ
vollenden/dañ ich habs jm angeſagt/das
ich Richter ſein will vber ſein Hauß ewigklich/
vm̃ der miſſethat willen/dz er wuſte
wie ſeine kinder ſich ſchendlich hielten/ vñ
hette nit ein mal ſaur darzů geſehen: Darum̃
hab ich dem Hauſe Eli geſchworen/
das diſe miſſethat des Hauſes Eli ſoll nit
verſůnet werden/weder mit Opffer noch
mit ſpeyßopffer ewigklich: Vnd Samuel
lag biß an den morgen/ vnd thet die thür
auff am Hauſe des HERRN.

D Samuel aber forcht ſich dz geſicht Eli anzůſagen: Da rieff jm Eli vnnd ſprach: Samuel mein ſon. Er antwortet: Sihe/hie bin ich/Er ſprach: Was iſt das wort/dz dir geſagt iſt? verſchweyge mir nichts/Gott thů dir diß vnd das/wo du mir etwas verſchweygeſt/das dir geſagt iſt. Da ſagts jm Samuel alles an/vñ verſchwyg jm nichts. Er aber ſprach: Es iſt ď HERRE/Er thů was jm wolgefallet.

Samuel aber nam zů/vnd der HERR war mit jm/vnd fiel keins vnter allen ſeinen worten auff die erden: Vnd gantz Iſrael von Dan an biß gen Berſaba wuſte dz Samuel ein trewer Prophet des HERREN war: Vnd der HERR erſchein abermal zů Silo/dann der HERRE war Samuel offenbart wordẽ zů Silo/durch das wort des HERRN.

Das IIII. Capitel.

VNd Samuel fieng an zů predigẽ dem gantzen Iſrael: Iſrael aber zohe auß dẽ Philiſtern entgegen inn den ſtreyt/vnd lågerten ſich bey [a] EbenEzer. Die Philiſter aber hatten ſich gelågert zů Aphek/ vñ rüſteten ſich gegen Iſrael. Vnd das heer warde zertrennet/das Iſrael vor den Philiſtern geſchlagen ward/vnd ſchlůgen inn der ſpitzen im felde bey vier tauſent mañ.

[a] EbenEzer heyßt Helffenſtein/ infra cap. vij

Vnd da das volck iñs låger kam/ſprachen
die Elteſten Iſrael: Warumb hat
vns der HERR hewte ſchlahen laſſen vor
den Philiſtern? Laßt vns zů vns nemen
die Lade des Bunds des HERRN von
Silo/vnd laßt ſie vnter vns kom̃en/das
ſie vns helffe von der hand vnſer feynde: B
Vnd das volck ſandte gen Silo/vnd ließ
von dannen holen die Lade des Bunds
des HERRN Zebaoth/der vber dem Cherubim
ſitzet: Vnd waren da die zwen ſüne
Eli mit der Lade des Bundts Gottes/
Hophni vnd Pinchas: Vnd da die Lade
des Bunds des HERREN inn das låger
kam/jauchzete das gantze Iſrael mit einem
groſſen jauchzen/dz die erde erſchal.

Da aber die Philiſter höreten das geſchrey C
ſolchs jauchzen/ ſprachen ſie: Was
iſt das geſchrey ſolchs groſſes jauchzens
inn der Ebreer låger? Vñ da ſie erfůren/
das die Lade des HERRN iñs låger kommen

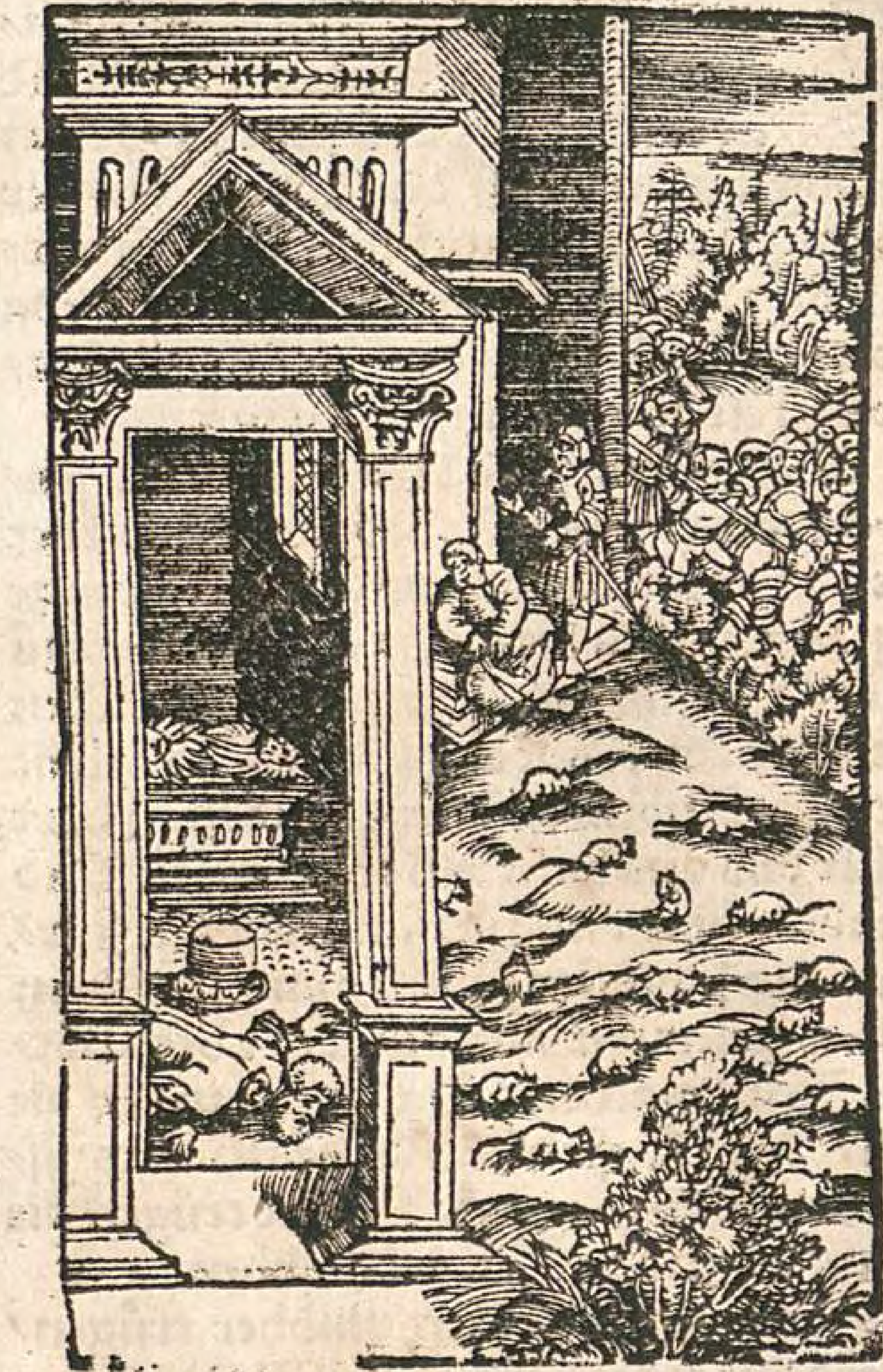
men were/forchten ſie ſich/vnd ſprachen: Gott iſt ins låger kom̄en: Vnnd ſprachen weytter: Weh vns/dañ es iſt vorhin nit alſo geſtanden/Weh vns/ Wer will vns erretten vonn der hand diſer mechtigen Götter? Das ſind die Götter/die Egypten ſchlůgen mit allerley plage inn der wůſten: So ſeyt nun getröſt vnd mañer jr Philiſter/das jhr nit dienen můſſet den Ebreern/wie ſie euch gedienet habē: Seit månner vnd ſtreytet.

D Da ſtritten die Philiſter/vnnd Jſrael ward geſchlagen/vnd ein yeglicher flohe iñ ſeine hütten/vnd es war ein ſeer groſſe ſchlacht/dz auß Jſrael fielen dreyſſig tauſent mañ fůßuolcks/vnd die [b] Lade Gottes ward genom̄en/vnd die zwen ſüne Eli/Hophni vnd Pinehas ſturben.

[b] Wañ menſchen vñ vernunfft obligt/ſo geet Gottes wort vnd alle ehere dahin/da fallet das recht Prieſter ampt zů ruck vnd ſtirbt/vnd das alles auß Gotes zorn. Aber die jhenigen/ſo gewiñen/habē darnach kein růwe im gewiſſen/Dañ wo Gottes wort nit recht geet thůt es den gewyſſen alles layd an / wie hie die Lade Gotes dē Philiſtern/So lange biß ſie zů letzt jre ſchande bekennen můſſen/das ſie Gottes wort verkeret haben/vnnd mit eheren widerzů recht bringen můſſen/ Das iſt hie bedeñt mit den gülden erſen vnnd meüſen/ welchs nichts iſt dann die heymliche plage der gewyſſen/ die zů letzt offenbar wirt durch Gottes wort/ wie S.Paulus ſagt 1.Timoth. 3. Jre vnweyßheyt wirt allen menſchen offenbar werden.

Da lieff einer vō Ben Jamin auß dem heer/vnd kam gen Silo deſſelben tages/ vnd hatte ſein kleyd zeriſſen/ vnnd hatte erden auff ſein haupt geſtrewet: Vnd ſihe/als er hineyn kam / ſaß Eli auff dem ſtůl/das er auff den weg ſehe/ dann ſeyn hertz ware zaghafft vber der Laden Gottes/vnd da der mañ inn die ſtatt kam/ſagets an/vnd die gantze ſtatt ſchrey.

Vnnd da Eli das laut ſchreyen höret/ fragt er: Was iſt das für ein laut getümmel? Da kam der mañ eylend vnnd ſagt Eli an (Eli aber war acht vnd neünzig jar alt/vnd ſeine augen waren tunckel dz er nit ſehen kundt) Der mañ aber ſprach zů Eli: Jch kom̄/vnd bin hewte auß dem heer geflohen. Er aber ſprach: Wie geets zů mein ſon? Da antwortet der Verkündiger/vnd ſprach: Jſrael iſt geflohen vor den Philiſtern/vnd iſt ein groſſe ſchlacht im̄ volck geſchehen/vnd deine zwen ſüne Hophni vñ Pinehas ſind geſtorben / darzů die Lade Gotes iſt genom̄en: Da er aber der Laden Gottes gedacht/ fiel er zů ruck vom ſtůl am thor/ vnnd brach ſeinen hals entzwey vnd ſtarb/dann er war alt/ vnd ein ſchweer mañ. Er richtet aber Jſrael viertzig jar.



Seine ſchnůr aber Pinehas weyb war ſchwanger/vnd ſolt ſchier gelegen/ da ſie das gerüchte höret/das die Lade Gottes genom̄en/vnd jr ſchweher vnnd mañ tod were/krümet ſy ſich vñ gebar/dañ es kam ſie jre not an: Vnd da ſie jezt ſtarb/ ſprachen die weyber die neben jr ſtůndē: Forchte dich nit/du haſt einen jungen ſon: Aber ſie antwortet nichts/ vnd nams auch nit zů hertzen/ vnd ſie hieß den knaben Jcabod/vnd ſprach: Die herligkeit iſt dahin vō Jſrael/weil die Lade Gotes genom̄en war/vñ jr ſchweher vñ jr man. Vñ ſprache aber mal/Die herligkeyt iſt dahin vō Jſrael/dañ die Lade Gotes iſt genom̄en. 1.Re.14

Das V. Capitel.

A DJe Philiſter aber namen die Lade Gottes/ vnnd brachten ſie von Eben Ezer gehn Asdod/inn das hauß Dagon/vnd ſtelleten ſie neben Dagon: Vnnd da die von Asdod des anderen morgens frůe auff ſtůnden/funden ſie Dagon auff ſeynem andtlitz ligen / auff der erden/ vor der Laden des HERRN/ Aber ſy namen den Dagon/vnd ſetzten jn wider an ſeynen ort: Da ſie aber des andern morgens frůe auff ſtůnden / funden ſie Dagon abermal auff ſeinem antlitz ligen auf der erden/vor der Lade des HERREN/aber ſein haupt vñ ſeine bayde hende abgehawen/auff der ſchwelle/das der ſtrumpff allein drauff lag: Darum̃ tretten die prieſter Dagon/vnd alle die iñ Dagon hauß gehen/nit auff die ſchwelle Dagon zů Asdod/biß auff diſen tag.

B Aber die hand des HERRN ward ſchweer/vber die von Asdod/vnd verderbet ſie vnd ſchlůg Asdod vnnd alle jre grentze an heymlichen orten: Da aber die leüte zů Asdod ſahen/ das ſo zů gienge / ſprachen ſie: Laßt die Lade des Gottes Jſrael nit bey vns bleiben/dañ ſeine hand iſt zů hart vber vns vnd vnſern Gott Dagon: Vnd ſandten hin/ vnnd verſam̃leten alle Fürſten der Philiſter zů ſich vnnd ſprachen: Was ſollen wir mit der Lade des Gottes Jſrael machen? Da antworteten die von Geth: Laßt die Lade des Gottes Jſrael vmbher tragen: Vnd ſie trůgen die Lade des Gottes Jſrael vmbher.

C Da ſie aber die ſelben vmbher trůgen/ ward durch die hand des HERRN iñ der ſtatt ein ſeer groß getüm̃el/vnd ſchlůg die leüte inn der ſtatt/bayde klein vnd groß/ vnd verderbeten ſie an heymlichen orten. Da ſandtẽ ſie die Lade des HERRN gen Ekron: Da aber die Lade Gotes gen Ekron kam/ſchryen die võ Ekron: Sie haben die Lade Gotes vmbher getragen zů mir/das ſie mich tödte vnd mein volck.

Da ſandten ſie hin/vñ verſam̃leten alle
D Fürſten der Philiſter vnd ſprachen: Sendet die Lade des Gottes Jſrael wider an jren ort/das ſy mich vnd mein volck nicht tödte/dann die hand Gottes machte ein ſeer groß rumor mit tödten iñ der gantzen ſtatt/vñ welche leüte nit ſturben/die wurden geſchlagen an heymlichen orten/das dz geſchrey der ſtatt auff gen himel gieng.

Das VI. Capitel.

A Alſo war die Lade des HERRN ſiben monde im̃ land ď Philiſter: Vñ die Philiſter rieffen jren prieſtern vnd Weiſſagern/vnd ſprachen: Wz ſollen wir mit ď Lade des HERRN machen? deütet vns/wo mit ſollen wir ſie an jren ort ſenden? Sie ſprachen: Wolt jr die Lade des Gottes Jſrael ſenden/ ſo ſendet ſie nit leer/ Sondern ſolt jr vergelten ein Schuldopffer / ſo werdet jr geſund werden/ vnd wirdt euch kundt werden/ warumb ſeine hand nicht von euch laßt.

Sie aber ſprachen: Welchs iſt dz ſchuldopffer/das wir jm geben ſollen? Sie antworten: Fünff guldin erſe/ vnd fünff güldin meüſe/nach der zal der fünff Fürſten der Philiſter: Dañ es iſt einerley plage geweſt vber euch alle vñ vber ewre Fürſten/
B So müſſet jr nun machen gleyche geſtalt ewern erſen vnd ewern meüſen/ die ewer land verderbet haben/ das jhr dem Gott Jſrael die ehere gebt/villeicht wirdt ſeine hand leichter werdẽ vber euch / vnd vber ewern Gott/vñ vber ewer land: Warum̃ verſtockt jr ewr hertz/wie die Egypter vñ Pharao jhr hertz verſtockten? Jſts nicht alſo/da er ſich an jnen beweyſet/ lieſſen ſie ſie faren/das ſie hin giengen.

So nemet nun vnnd macht ein newen wagen/vnd zwo junge ſeugende küw/auff die nye kein joch komen iſt/vnnd ſpannet ſie an den wagen/vnd laßt jre kelber hinder jnen daheim bleyben/ vnnd nemet die Lade des HERRN/vnd legt ſie auff den wagen/vnd die guldin kleynot die jhr jm zum Schuldopffer gebt/thůt iñ ein keſtlin neben jre ſeyten/vñ ſendet ſie hin/vnd laßt ſie gehen: Vnnd ſehet jr zů/ gehet ſie hinauff den weg jrer grentze gen BethSemes/ſo hat er vnns alle das groß vbel gethon: Wo nicht/ ſo werdet jhr wiſſen/ das ſeine hand vns nit gerürt hat: Sondern es iſt vns on gefehr widerfaren.

C Die leüte theten alſo/vnd namen zwo junge ſeugende küe/vnd ſpanneten ſie an ein wagen/vnnd behielten jre kelber daheim/ vnd legten die Lade des HERRN auff den wagen/vnd das keſtlin mit den guldin meüſen vñ mit den bilden jrer erſe: Vnnd die küe giengen ſtracks wegs zů BethSemes zů/auf einer ſtras/vñ giengen vnd blöcketen/vnd wichen nit/weder zůr rechten noch zůr lingken: Vnnd die Fürſten der Philiſter giengen jnen nach biß an die grentze BethSemes.

Die BethSemiter aber ſchnittẽ eben iñ

der waitzen erndte im grund/vnd hůben jre augen auff/vnd ſahen die Lade/vnnd freẘeten ſich die ſelben zů ſehen/Der wag aber kam auff den acker Joſua des Beth Semiters/vnnd ſtůnd daſelbs ſtill/vnnd war ein groß ſtein daſelbs/vnd ſie ſpalten das holtz vom wagen/vnnd opfferten die kůe dem HERREN zum Brandopffer/Die Leuitenn aber hůbenn die Lade des HERREN herab/vnd das keſtlin das neben daran war/darinnen die gulden kleynat waren/vnd ſetzten ſie auff den groſſen ſtein/Aber die leut die zů Beth Semes opfferten dem HERREN deſſelben tages Brandopffer vnd ander opffer. Da aber die fünff Fürſten der Philiſter zůgeſehen hetten/zogenn ſie widerumb gehn Ekron deſſelben tags.

D Diß ſind aber die guldenn erſe/die die Philiſter dem HERRN zum Schuldopffer gaben/Asdod einen/Gaſa einen/Asklon einen/Gath einen/vnd EKron eynen/vnd gulden meüſe/nach der zal aller Stett der Philiſter vnder den fünff Fürſten/baide der gemaurten ſtett vñ dörffer vnd biß an den ort des groſſen laides/darauff ſie die Lad des HERREN lieſſenn/biß auff diſenn tag/auff dem acker Joſua des Beth Semiters.

Vnd etlich zů Beth Semes wurden geſchlagenn/darumb/das ſie die Lade des HERREN geſehen hetten/vnd er ſchlůg des volcks fünfftzig tauſent vnd ſibentzig man/Da trůge das volck laide/das der HERR ſo ein groſſe ſchlacht im volck gethan hette/Vnd die leut zů Beth Semes ſprachen/Wer kan ſtehen vor dem HERREN ſolchem heyligen Got? vnd zů wem ſol er von vns ziehen? Vnd ſie ſandten boten zů den Burgern Kiriath Jearim/vñ lieſſen jnen ſagen/Die Philiſter haben die Lade des HERREN wider bracht/Kommet herab vnd holet ſie zů euch hinauff.

Das VII. Capitel.

A ALſo kamen die leut von Kiriath Jearim/vnd holten die Lad des HERRN hinauff/vnd brachten ſie jnns hauß AbiNadab zů Gibea/vnnd ſeinen ſun Eleaſar weiheten ſie/das er der Lad des HERRN hůtet/Vñ vō dem tag an/da die Lad des HERRN zů Kiriath Jearim blib/verzog ſich die zeit ſo lāg biß zwentzig jar wurden/vñ das gantz hauß Jſrael [a] wainet vor dem HERRN.

[a] (Wainete) Das iſt/ſie trůgen laid/vnd klagten dem HERREN jr laid.

B Samuel aber ſprach zum gantzē hauſe Jſrael/So jr euch mit gantzem hertzē bekeret zů dem HERRN/ſo thůt von euch die frembden Götter vnd Aſtharoth/vnd richtet eẘer hertz zum HERRN/vñ dienet jm allein/ſo wirt er euch erretten auß der Philiſter hand/Da theten die kinder Jſrael von ſich Baalim vnd Aſtharoth/vnd dieneten dem HERRN allein/Samuel aber ſprache/Verſam̃let das gantze Jſrael gen Mizpa/das ich vor euch bitte zum HERRN/Vnnd ſie kamen zůſamen gen Mizpa/vnd ſchöpfften waſſer vñ goſſens auß vor dem HERRN/vnd faſteten den ſelben tag/vnd ſprachen da ſelbs: Wir habē dem HERRN geſündigt/Alſo richtet Samuel die kinder Jſrael zů Mizpa.

Da abet die Philiſter höreten/das die kinder Jſrael zůſamen kom̃en waren gen Mizpa/zogē die Fürſten der Philiſter hinauff wider Jſrael/Da das die kinder Jſrael höreten/forchten ſie ſich vor den Philiſtern/vnd ſprachen zů Samuel/Laß nit ab für vns/zů ſchreyenn zů dem HERRN vnſerm Gott/das er vnns helffe auß der Philiſter hand/Samuel name ein faißt lamb/vnd opfferte dē HERRN ein gantz Brandopffer/vnd ſchrie zum HERREN für Jſrael/vnd der HERR erhöret jn.

C Vñ in dem Samuel das Brandopffer opfferte/kamenn die Philiſter herzů/zů ſtreiten wider Jſrael/Aber der HERRE ließ don̄ern einen groſſen don̄er vber die Philiſter desſelben tags/vñ ſchrecket ſie/das ſie vor Jſrael geſchlagen wurden/Da zogen die men̄er Jſrael auß von Mizpa/vnd jagten die Philiſter vnd ſchlůgen ſie biß vnder Beth Car/Da name Samuel einen ſtein/vnnd ſetzt jn zwiſchen Mizpa vnd Sen/vnd hieß jn Eben Ezer/vñ ſprache/Biß hieher hat vns der HERR geholfen/Alſo wurden die Philiſter gedempfft vnd kamen nit mer in die grentze Jſrael/Vnd die hand des HERREN war wider die Philiſter/ſo lang Samuel lebt.

D Alſo warden Jſrael die ſtett wider/die die Philiſter jnen genom̃en hetten/vō Ekron an biß gen Gath/ſampt jren grentzē die errettet Jſrael von der hand der Philiſter/dañ Jſrael hette frid mit den Amoritern/Samuel aber richtet Jſrael ſein leben lang/vnd zoch järlich vmbher zů Beth El vnd Gilgal vnd Mizpa/Vnd wañ er Jſrael an allen diſen orten gerichtet hette/kam er wider gehn Ramath/dann da war ſein hauß/vnd richtet Jſrael daſelbs vnd bawet dem HERERN daſelbs einen Altar.

Das VIII. Capitel.

A DA aber Samuel alt ward/ſatzt er ſeine ſün zů Richter vber Jſrael/Sein erſtgeborner ſun hieß Joel/vnd der ander Abia/vnd waren Richter zů Berſaba/Aber ſeine ſün wandelten nit in ſeinem weg/ſondern naigeten ſich zum geitz/vnd namen geſchenck vnd beugeten das Recht/Da verſamleten ſich alle Elteſten in Jſrael/vñ kamen gen Ramath zů Samuel/vnnd ſprachen zů im/Sihe/du biſt alt worden/vnnd dejne ſün wandeln nit inn deinen wegen/So ſetze nu einenn Künig vber vns/der vns richte/wie alle Heyden haben.

Das gefiel Samuel vbel/das ſie ſagtē/ B Gib vns einen künig der vns richte/Vnd Judit.7. Samuel bettet vor dem HERREN/Der HERR ſprach aber zů Samuel/Gehorch der ſtiñ des volcks in allem das ſie zů dir geſagt haben/Dañ ſie haben nit dich/ſondern mich verworffen/das ich nit ſoll künig vber ſie ſein/Sie thůn dir/wie ſie jmmer gethan habenn/von dem tag an/da ich ſie auß Egypten füret/biß auff diſenn tag/vnd haben mich verlaſſen/vnnd andern Göttern gedienet/So gehorche nun jrer ſtiñ/Doch bezeuge jnen vnd verkündige jnen das Recht des Künigs/der vber ſie herſchen wirt.

Vnd Samuel ſagt alle wort des HERREN dem volck/das von jm einen künig fodert. Das wirt des künigs Recht ſein/der vber euch herſchen wirt/Ewere ſüne wirt er nemen zů ſeinem wagen/vnd reuteren/die vor ſeinem wagen her trabenn/vñ zů Hauptleuten vber tauſent/vnd vber fünfftzig/vnnd zů ackerleuten/die jm ſeinen acker bawen/vnd zů ſchnittern in ſeiner erndte/vnd das ſie ſeinen harniſch/ C vñ was zů ſeinē wägen gehört/machen. Ewre töchter aber wirt er nemen/das ſie apotekerin/köchin vnnd beckerin ſeyen. Ewre beſte ecker vñ weinberg vñ ölgärtē wirt er nemen/vñ ſeinen knechten geben/dazů von ewr ſaat vnnd weinbergen wirt er den zehenden nemen/vñ ſeinen Kämerern vñ knechten geben. Vnd ewere knecht vñ mägt/vñ ewre feineſte jüngling/vnd ewre eſel/wirt er nemen/vñ ſein geſchäfft damit außrichten/Von eweren Herden wirt er den zehenden nemen/vñ jr müſſet ſeine knecht ſein. Wañ jr deñ ſchreien werdet zů der zeit vber eweren Künig/den jr euch erwölet habt/ſo wirt euch der HERRE zů der ſelben zeit nit erhören.

Aber das volck wägert ſich zůgehorchē D der ſtiñ Samuel/vñ ſprachen/Mit nichte/Sondern es ſoll ein Künig vber vnns ſein/das wir ſeyen auch wie all ander Heiden/das vns vnſer Künig richte/vnd vor vns herauß ziehe/wañ wir vnſere krieg füren. Da gehorcht Samuel alle dem/das das volck ſagt/vnnd ſagets vor den oren des HERRN. Der HERR aber ſprach zů Samuel/Gehorche jrer ſtiñ/vnd mache einen Künig. Vnd Samuel ſprach zů den mennern Jſrael. Gehe hin ein jegklicher in ſein ſtatt.

Das IX. Capitel.

ES war aber ein man von Ben Jamin/mit namen Kis/ein ſun Abi El/des ſuns Zeror/des ſuns Bechorath/des ſuns Apiah/des ſuns eynes mans Jemini/ain ehrlicher mann/Der hett einen ſun mit namen Saul/der war ein feiner jüngling/vñ war kein feiner vnder den kindern Jſrael/eines haupts lenger dañ alles volck. Es hett aber Kis der vater Saul ſeine eſelinnen verloren/vnd er ſprache zů ſeinem ſun Saul/Niñ der knaben einen mit dir/mach dich auff/gehe hin vñ ſůch die eſelinnen/Vñ er gieng durch das gebürg Ephraim/vnd durchs land Saliſa/vnd funden ſie nit/Sie giengen durchs land Saalim/vnd ſie warenn nit da/Sie giengen durchs land Jemini/vñ funden ſie nit. Da ſie aber kamen jns land Zuph/ſprache Saul zů dem knaben der mit jm war/koñ/laß vns wider heim geen/mein vater möcht von den eſeliñen laſſen/vñ für vns ſorgen/Er aber ſprach: Sihe/es iſt ein weitberůmpter man gottes in diſer ſtatt/alles wz er ſagt/dz geſchihet/Nu laß vns dahin geen/vileicht ſagt A 1.Pa er vns vnſern weg/den wir gehen/ Saul aber ſprach zů ſeinem knaben/ Wenn wir ſchon hin geen/was bringen wir dẽ man? Dañ das brot iſt dahin auß vnſerm ſack/ ſo haben wir ſonſt kein gabe/die wir dem man Gottes bringen/ Was haben wir? Der knabe antwortet wider/ vnd ſprach: Sihe/ich hab ein vierteyl eins ſilberen ſeckels bey mir/den wöllẽ wir dem man gottes geben/das er vns vnſern weg ſage.

B Vor zeiten in Jſrael/ wenn man gieng Got zů fragen ſprach man/Kompt/ laſſet vns geen zů dem Seher/Dañ die man jetzt Propheten heißt/die hieß man vorzeiten Seher.

Saul ſprach zů ſeinem knabẽ/Du haſt wol geredt/kom̃ laß vns geen/Vnd da ſie hin giengen zů der ſtatt/da der man Gottes war/vñ zur ſtatt hinauff kamen/ funden ſie dürnẽ/ die herauß gegangen warẽ waſſer zů ſchöpffen/zů den ſelben ſprachẽ ſie/ Jſt der Seher hie? Sie antworten jnẽ vñ ſprachen/ Ja/Sihe/da iſt er/eyle/deñ er iſt heut in die ſtatt kom̃en/weyl das volcke heut zů opfferen hatt auff der Höhe/ Wañ jr in die ſtatt kompt/ſo werdet jr jn finden/ehe deñ er hinauff gehe auff die höhe zů eſſen/Dañ das volck wirt nit eſſenn biß er kom̃e/ſintemal er ſegnet das opffer darnach eſſen die ſo geladen ſind/Darum̃ ſo geet hinauff/dañ jetzt werdet jr jn eben antreffen.

C Vñ da ſie hinauff zur ſtatt kamen/vnd mittẽ in der ſtatt waren/Sihe/da gienge Samuel herauß jnẽ entgegen/vnd wolt auff die höhe geen/Aber der HERR hette Samuel ſeinen oren offenbart einen tag zůuor/ee deñ Saul kam/vñ geſagt/Morgẽ vm̃ diſe zeit wil ich einen man zů dir ſenden/auß dẽ land Ben Jamin/dẽ ſoltu zů Fürſten ſalben vber mein volck Jſrael/dz er mein volck erlöſe von der Philiſter hande/deñ ich habe mein volck angeſehen/vñ ſein gſchrey iſt für mich komẽ/ Da nu Samuel Saul anſahe/antwort jm ď HERR Sihe/dz iſt der man/dauon ich dir geſaget habe/das er vber mein volck herſche.

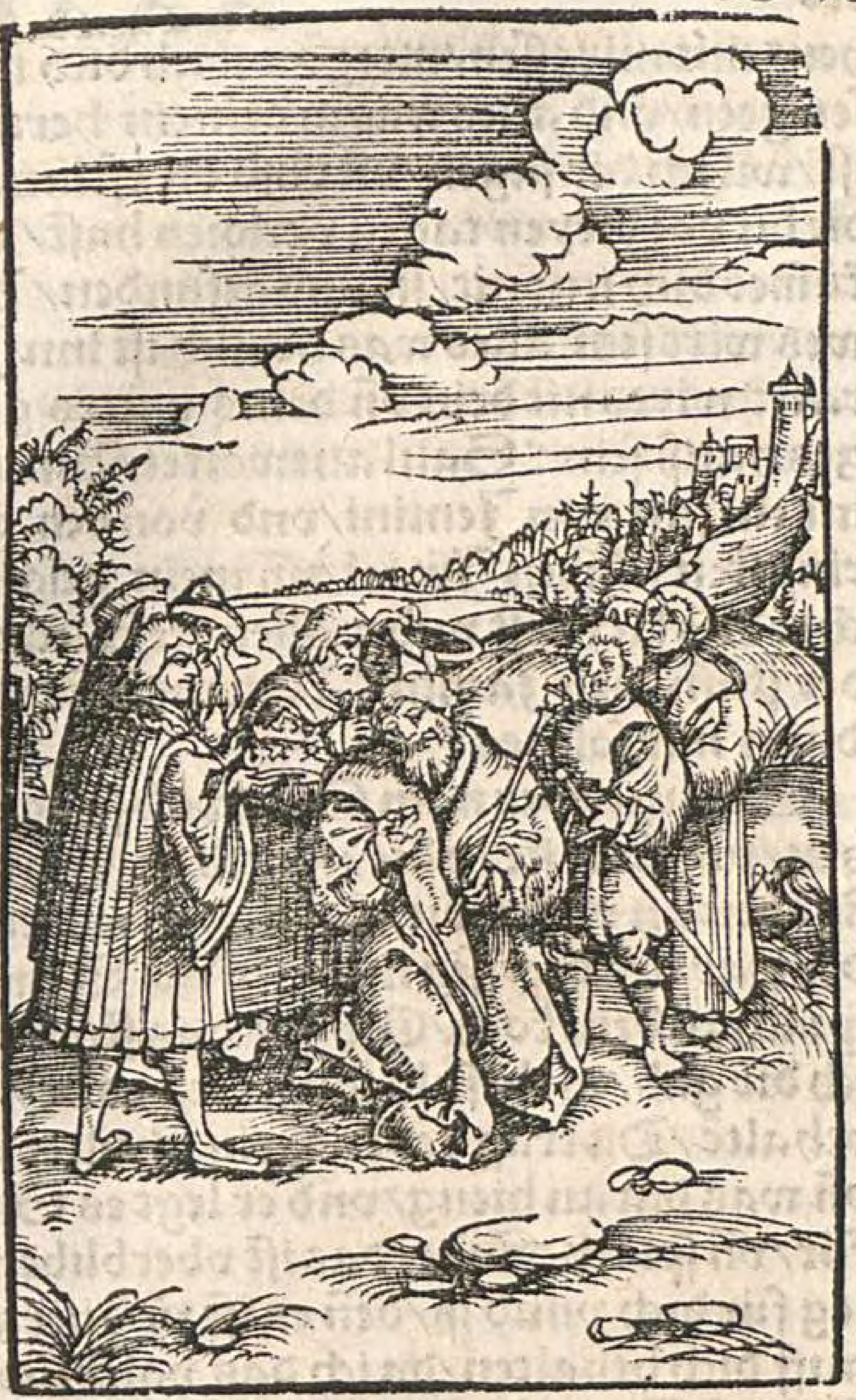
Da trat Saul zů Samuel vnder dem thor/vñ ſprach: Sage mir/wa iſt hie des Sehers hauß? Samuel antwort Saul/vnd ſprach/ Jch bin der Seher/Gehe vor mir hinauff auff die Höhe/dañ du wirſt heut mit mir eſſen/morgẽ wil ich dich laſſen geen/vnd alles was in deinem hertzen iſt/wil ich dir ſagen/vñ vmb die eſelinnen die du vor dreyen tagen verloren haſt/ beküm̃er dich jetzt nit/ſie ſind gefunden/ Vñ wes wirt ſein alles was lieplich iſt inn Jſrael? wirts nit dein vñ deins vaters gantzes hauß ſein? Saul antwortet/Bin ich nit ein ſun von Jemini/vnd von den geringſten ſtäm̃en Jſrael/vñ mein geſchlechte das kleyneſt vnder allen geſchlechten der ſtäm̃ Ben Jamin? Warumb ſageſtu dann mir ſolches?

D Samuel aber nam Saul vnd ſeinẽ knaben/vñ füret ſie in die eßlauben/vnd ſetzt ſie oben an vnder die/ſo geladen warenn/ der war bey dreyſſig man/ Vnd Samuel ſprach zů dem koch/Gib her das ſtuck das ich dir gab/vñ befalh/du ſolteſt es bey dir behaltẽ/Da trůg der koch ein ſchulter auf vñ was daran hieng/vnd er legt es Saul für/vñ ſprach/Sihe/das iſt vberblibenn/ leg für dich vnnd jß/deñ es iſt zů diſer zeit auff dich behalten/da ich das volck lůde/ Alſo aß Saul mit Samuel des tags.

Vnd da ſie hinab giengen von der höhe zur ſtat/redet er mit Saul auff dem dach Vnd ſtůnden frů auff/vñ da die morgenröt auff gieng/růfft Samuel dem Saul auff dem dach/vnd ſprach/Auff/das ich dich geen laſſe/vnd Saul macht ſich auff vnd die beid giengen miteinander hinauß er vñ Samuel/Vnd da ſie kamen hinab an der ſtatt end/ſprach Samuel zů Saul Sag dem knaben das er vor vns hin gehe Vñ er gieng vorhin/Du aber ſtehe jetz ſtille/dz ich dir kunt thů/wz Got geſagt hat.

Das X. Capitel.

DA nam Samuel ein ölglas vnnd gos auff ſein haupt vnd kuſſet jn A vñ ſprach: Siheſtu/das dich der HERR zum Fürſten vber ſein erbteyl geſalbet hat? Wañ du jetzt von mir geheſt/ſo wirſtu zwen meñer finden bey dem grabe Rahel inn der grentze Ben Jamin zů Zelzah/die werden zů dir ſagen/ Die eſelinne ſind gefunden/die du zů ſůchen biſt gegangen/ Vnd ſihe/dein vatter hatt die eſel auß der acht gelaſſen/vnd ſorget vmb euch/vnnd ſpricht: Was ſol ich vmb meinen ſun thůn?



Vnd wenn du dich von dannen fürbaß wendeſt/ſo wirſtu komen zů der aichenn Thabor/da werden dich daſelbs antreffen drey menner/die hinauff geen zů Gott gen BethEl/einer tregt drey böcklin/der ander drey ſtuck brots/der dritt ein flaſchē mit wein/vnd ſie werden dich freundtlich grüſſen/vnd dir zwey brot geben/das ſol tu von jren henden nemē/Darnach wirſt B du komen auff den hügel Gottes/da der Philiſter läger iſt/vn̄ wen̄ du daſelbs inn die ſtatt kommeſt/wirt dir begegnen ein hauffen Propheten von der Höhe herab komend/vnd vor jnen her ein pſalter vnd paucken vnd pfeyffen vn̄ harpffen/vn̄ ſy weyſſagen/vnd der Gaiſt deß HERRN wirt vber dich geratten/das du mit jnen weyſſageſt/Da wirſt du eyn ander man werden.

Wenn dir nun diſe zaichenn komen/ſo thů was dir vnder handenn kompt/denn Gott iſt mit dir/Du ſolt aber vor mir hinab geen gen Gilgal/Sihe/da wil ich zů dir hinab komen/zů opffern Brandopffer 2.Re.15 vnd Danckoopffer/Siben tag ſoltu harrenn biß ich zu dir kome/vnnd dir kundt thů/was du thon ſolt/Vnnd da ehr ſeyne ſchuldern wandte/das ehr von Samuel gieng/gab jm Gott eyn ander hertz/vnd kamen alle diſe zeichen auf den ſelben tag. C

Vnd da ſie kamen an den hügel/Sihe da kam jm ein Propheten hauffe entgegen/vnd der geiſt Gottes geriet vber jn/das er vnder jnenn weiſſaget/Da jn aber ſahen alle/die jn vorhin gekant hetten/dz er mit den Propheten weyſſagte/ſprachē ſie alle vndereinander/Was iſt dem ſune Kis geſchehen? Jſt Saul auch vnder dē Propheten? Vnd einer daſelbs antwortet/vnd ſprach: [a] Wer iſt jr vatter? Daher iſt das ſprichwort komen/Jſt Saul auch vnder den Propheten? Vnd da er außgeweiſſagt hette/kam er auff die höhe.

a (Wer iſt jr vatter) Das iſt/laßt ſie weiſſagē/Jſts doch nit vom vatter angeborn/ſondern von Got/der iſt der recht vatter.

Es ſprach aber Sauls vatter zů jm vn̄ zů ſeinem knaben/Wo ſeyt jr hin gegangen? Sie antworten/die eſel zů ſůchenn/vnd da wir ſahen/das ſie nit da warenn/kamen wir zů Samuel/Da ſprach der vetter Saul/Sage mir/was ſagt euch Samuel? Saul antwortet ſeinem vettern/Er ſagt vns/das die eſelinnen gefunden weren/Aber von dem Künigreich ſagt er jm nicht/was Samuel geſagt hette.

Samuel aber berůffet das volck zum HERRN gen Mizpa/vnd ſprach zů den kindern Jſrael/So ſagt der HERR der Gott Jſrael/Jch hab Jſrael auß Egypten gefürt/vnd euch von der Egypter hāde errettet/vnd von der hand aller künigreich die euch zwungen/Vnd jr habt heut ewern Gott verworffen/der euch auß alle ewerm vnglück vn̄ trůbſal geholffen hat vnd ſprecht zů jm/Setze einē künig vber vns/Wolā/ſo tretet nu für den HERRN nach ewren ſtämmen vn̄ freuntſchafften.

b Ehre ſol man fliehen/vnd ſich darzů treiben laſſen.

D Da nu Samuel alle ſtämm Jſrael her zůbracht/ward getroffen der ſtam BenJamin/Vnd da er den ſtam̄ Ben Jamin herzů bracht mit ſeinen geſchlechten/warde getroffen dz geſchlecht Matri/vn̄ warde getroffen Saul der ſun Kis/ [b] vnd ſie ſůchten jn/aber ſie funden jn nit/Da frageten ſie forder den HERREN/Wirt er auch noch her komen? Der HERR antwortet/Sihe/er hat ſich vnder die fas verſteckt/Da lieffen ſie hin vn̄ holten jn/Vn̄ da er vnder dz volck trat/war er eins hauptes lenger dan̄ alles volck/Vn̄ Samuel ſprach zů allem volck/Da ſehet jr/wölchē der HERR erwölet hat/dann jm iſt kein gleicher in allem volck/Da jauchtzet alles volck/vnd ſprache/Glück zů dem Künig.

Samuel aber ſagt dem volck alle recht des Künigreichs/vnd ſchribs in ein bůch vnd leget es für den HERRN/Vnd Samuel ließ alles volck geen einen jegklichen inn ſein hauß/Vn̄ Saul gieng auch heim gen Gibea/vnnd gieng mit jm des heers ein teyl/wöllicher hertz Gott rürete/Aber etlich loſe leut ſprachen: Was ſolt vns diſer helffen? vnd verachteten jn/vnd brachten jm kein geſchenck. Aber er thet als höret ers nicht.

Das XI. Capitel.

A Es zoge aber herauff Nahas der Amoniter/vnd belägerete Jabes in Gilead/vnd alle menner zů Jabes ſprachenn zů Nahas/Mache einenn Bund mit vns/ſo wöllen wir dir dienen / Aber Nahas der Amoniter antwort jnen Darinn wil ich mit euch einen Bund machen/das ich euch allē das recht aug außſteche/vnnd mache euch zů ſchanden vnder gantzem Jſrael/Da ſprachen zů jm alle Elteſten zů Jabes/Gib vns ſiben tage/das wir boten ſenden in alle grentze Jſrael/Jſt den̄ kein Heyland/ſo wöllen wir zů dir hinauß geen.

B Da kamen die botenn gehn Gibea des Sauls/vnnd redten ſolchs vor den orenn des volcks/Da hůb alles volck ſein ſtimm auff/vnd wainet/Vn̄ ſihe/da kam Saul vom felde hinnder den rindern her/vnnd ſprach: Was iſt dem volck das es wainet? Da erzeleten ſie jm die ſach der men̄er von Jabes/Da geriedt der Geiſt Gottes vber jn/als er ſolche wort höret/vnnd ſein zorn ergrim̄et ſeer/vnd nam ein par ochſen vn̄ zerſtuckt ſie/vnd ſandte in alle grentze inn Jſrael/durch die boten/ vnnd lies ſagen/ Wer nit außzeucht Saul vnnd Samuel nach/des rindern ſol man alſo thůn.

C Da fyele die forcht des HERRN auffs volck/das ſie außzogen/gleich als ein einiger man/vnd man zelet ſie zů Baſek/vnd der kinder Jſrael warē dreyhundert mal tauſent man/vnd der kinder Juda dreyſſig tauſent /vnnd ſy ſagten den boten die kommen warenn/Alſo ſagt den mennern zů Jabes Gilead/Morgen ſoll euch hilffe geſchehen/wenn die Sonn am haiſſeſten iſt. Da die boten kamen vnd verkündigeten das den mennern zů Jabes/wurdenn ſie fro/Vnd die menner Jabes ſprachen/Morgen wöllen wir zů euch hinauß geen das jr vns thůt alles was euch gefelt.

Vnd des andern morgens ſtellet Saul das volck in drey ſpitzen/vnd kam jns läger vmb die morgenwach / vnd ſchlůg die D
Amoniter biß der tag am heiſſeſten ward Welche aber vberbliben/wurden alſo zerſtreẅet/das jr nit zwen miteinander blibenn/Da ſprache das volck zů Samuel / Wer ſind ſie/die da ſagtenn /Solt Saul vber vns herſchen? Gebt ſie her die menner/das wir ſie tödten. Saul aber ſprach: Es ſol auff diſen tage niemandt ſterben/denn der HERR hatt heut hail gegebenn in Jſrael.

Samuel ſprach zum volck/Kompt/laſſet vns gen Gilgal geen/vnd das Künigreich daſelbs erneẅen/Da gieng alles volcke gen Gilgal/vnnd machtenn daſelbſt Saul zum Künig vor dem HERRN zů Gilgal/vnnd opfferten Danckopffer vor dem HERRN/Vnnd Saul ſampt allen mennern Jſrael freẅetenn ſich daſelbs faſt ſeer.

Das XII. Capitel

A Da ſprach Samuel zum gantzenn Jſrael/Sihe/ich hab eẅer ſtim̄e gehorcht/inn allem das jr mir geſagt habt/vn̄ hab einen Künig vber euch gemacht/Vnd nu ſihe/da geet eẅer Künig vor euch her / Jch aber bin alt vnnd graw worden/vn̄ meine ſün ſind bey euch vnd ich bin vor euch her gangen/von meyner jugent auff biß auff diſen tag / Sihe/ hie bin ich/Antwortet wider mich vor dem HERREN vnd ſeinem geſalbeten/Ob ich jemants ochſen oder eſel genom̄en hab/ob ich jemandt hab gewalt vnnd vnrecht gethan/ob ich jemandt vnndertruckt hab / ob ich von jemandts hand ein geſchencke genom̄en hab vnnd heymlich gehalten/ſo wil ichs euch wider geben.

Sie ſprachenn/ Du haſt vnns kein gewalt noch vnrecht gethan/noch vnndertruckt / vnnd von niemandts hande etwas genommen. Er ſprach zů jnen/ Der HERR ſey zeug wider euch/vnnd ſein geſalbter heuts tags/das jr nichts inn meiner hand funden habt/Sie ſprachen/ Ja zeugen ſollen ſie ſein/ Vnd Samuel ſprache zum volck/ Ja/der HERR der Moſe vnd Aaron gemacht hat/vnd ewere Våter auß Egypten land gefürt hat/So tretet nu her/das ich euch richte vor dē HERREN/vber aller gerechtigkeyt des HERREN/die er an euch vnnd ewern Våtern gethan hat.

Gen. 28, Exo. 1, Als Jacob inn Egypten komenn war/ ſchrien ewre våter zů dem HERRN/ vnd er ſandte Moſen vnd Aaron/das ſie ewre våter auß Egypten füreten/vnnd ſie an diſem ort wonenn lieſſenn/Aber da ſie des HERRN jrs Gottes vergaſſen/verkauft er ſie vnder die gewalt Siſſera/des hauptman zů Hazor/vnd vnder die gewalt der Philiſter/vnd vnder die gewalt des Künigs der Moabiter/die ſtritten wider ſie/ Vnd ſchrien aber zum HERRN/vn̄ ſprachen/Wir haben geſündigt/das wir den HERRN verlaſſen/vnd Baalim vn̄ Aſtharoth gedienet haben/Nun aber errette vns von der hand vnſerer feinde/ſo wöllē wir dir dienen/Da ſandte der HERR Jerubaal/Bedan/Jephthah vnd Samuel vnd errettet euch von ewr feind hende vm her/vnd ließ euch ſicher wonen.

1.Re.8, C Da jr aber ſahet/das Nahas der kinder Ammon wider euch kam/ ſpracht jhr zů mir/Nicht du/ſondern ein Künig ſoll vber vns herſchen/ſo doch der HERR ewer Gott ewr Künig war/Nu/da habt jr ewrn Künig/den jr erwölet vnd gebetten habt/Denn ſihe/ [a] der HERR hat einen Künig vber euch geſetzt/Werdet jhr nu den HERREN fürchten/vnd jme dienen/vnd ſeiner ſtim̄e gehorchen/vnd dem munde des HERRN nicht vngehorſam ſein/ſo werdet baide jr vnd ewer Künig/ der vber euch herſchet/dem HERRN ewerem Gott folgen. Werdet jr aber des HERRN ſtim̄e nicht gehorchen/ ſondern ſeinem munde vngehorſam ſein/ ſo wirdt die hand des HERRN wider euch vn̄ wider ewer Våter ſein.

Auch trettet nu her vnd ſehet das groß ding/das der HERR vor ewrē augē thůn wirt/ Jſt nicht jetzt die weitzen erndte? Jch will aber den HERRN anrůffen/dz er ſol donnern vnd regen laſſen/das jr jnnen werdet vnd ſehen ſolt/das groß vbel/das jr vor des HERRN augen gethan habet/das jr euch einen Künig gebeten habet. Vnd da Samuel den HERRN anrůfft/ließ der HERR donnern vn̄ regnen deſſelben tags/Da forcht das gantz volck ſeer den HERRN vnd Samuel/vnd ſprachen alle zů Samuel/Bitt für deine knechte den HERREN deinen Gott/das wir nit ſterben/denn vber all vnſer ſünd/haben wir auch das vbel gethan/dz wir vns einen Künig gebetten haben.

D Samuel aber ſprach zum volck/Fürcht euch nit/jr habt zwar dz vbel alles gethā/ Doch weichet nit hinder dem HERREN ab/ſondern dienet dem HERREN vonn gantzem hertzen/vnd weichet nit dem eytelen nach/denn es nutzt euch nit/vn̄ kan euch nit erretten/dieweyl es ein eitel ding iſt/Denn der HERR wirt ſein volcke nit verlaſſen/vmb ſeins groſſen namens willen/denn der HERR hatt angefangenn/euch jm ſelb zum volck zů machen.

Es ſey aber auch ferne von mir/mich alſo an dem HERRN zů verſündigen/dz ich ſolt ablaſſen vor euch zů beten/vn̄ euch zů leren den gůten vn̄ richtigē weg/ Fürchtet nur den HERRN/vnd dienet jm trewlich von gantzem hertzen/denn jr habt geſehen/wie groſſe dinge er mit euch thůt/ Werdet jr aber vbel hanndeln/ſo werdet beyd jr vnd ewr Künig verloren ſein.

Das XIII. Capitel.

A SAul war ein jar Künig geweſen/ vnnd da er zwey jar vber Jſrael regiert hette/erwölete er jm drey tauſent man auß Jſrael/zweitauſent waren mit Saul zů Michmas vnd auff dem gebürg BethEl/vnd ein tauſent mit Jonathan zů Gibea BenJamin/das ander volck aber ließ er geen einen jeglichen inn ſein hüttenn/ Jonathan aber ſchlůge die Philiſter in jrem låger/die zů Gibea war das kam für die Philiſter. Vnd Saul ließ die poſaunen blaſen im gantzen land/vn̄ ſagen/Jr Ebreer/höret zů/ Vn̄ gantz Jſrael höret ſagen/Saul hat der Philiſter låger geſchla-

---

[a] Got beſtetigt den Künig vnd zürnet doch/das ſie jn erwölet hetten/das iſt ſo vil/Sie thetenn vbel/das ſie jr vertrawen von Got auff einen menſchen/vnnd ſich ſelbs ſatzten/ſo ſie bißher ſo offt on Künig durch Got errettet waren/Dazů/weil jnen verſprochen war/Künig zů haben/laßt es Gott nicht zů/das ſie jn wölen/ſondern er ſelb wölet/auff das beſtehe/das alles was Got nicht anſehet vnd thůt/nit gelte vor Gott.

ger geſchlagen/dann Jſrael ſtanck vor dē
Philiſtern/vnnd alles volck ſchrey Sau
nach gen Gilgal.

B Da verſam̃letenn ſich die Philiſter zůſtreyten
mit Jſrael/dreyſſig tauſent wagen/
ſechs tauſent reütter/vnd ſonſt volck
ſo vil wie ſand am rand des meers/vnd zohen
herauff vnd lågertē ſich zů Michmas
gegen morgen für BethAuen. Da das ſahen
die månner Jſrael/das ſie inn nötten
waren (dann dem volck war bang) verkrochen
ſie ſich inn die höle vnnd klüfften
vnd felſen vnd löcher vnd grůben/die Ebreer
aber giengen vber den Jordan jnns
land Gad vnd Gilead/Saul aber warde
noch zů Gilgal/vnd alles volck ward hin
der jhm zag/Da harret er ſiben tag/ auff
die zeyt von Samuel beſtimpt/ Vnnd da
Samuel nicht kam gen Gilgal/zurſtreüwet
ſich das volck von jm.

Da ſprach Saul/Bringet mir her brād
opffer vnd Danckopffer/vnd er opfferete
Brandopffer. Als er aber das Brandopffer
vollendet hette/ſihe/da kam Samuel:
C Da gieng Saul hinauß jm entgegen/jn
zů ſegnen/Samuel aber ſprach/Wz haſt
du gemacht? Saul antwort/Jch ſahe/
das das volck ſich von mir zerſtrewet/vñ
du kameſt nicht zů rechter zeyt/vnnd die
Philiſter waren verſam̃let zů Michmas
da ſprach ich/Nun werdenn die Philiſter
zů mir herab kommen gen Gilgal/vnnd
ich hab das angeſicht des HERRN nicht
erbetten/da wagt ichs vñ opfferte brand
opffer.

Samuel aber ſprach zů Saul/du haſt
thörlich gethon/vnnd nicht gehalten des
HERREN deines Gottes gebot/das ehr
dir gebotten hat/Dann er hett dein reich
beſtåttigt vber Jſrael für vnnd für/Aber
nun wirdt dein Reich nicht beſtehen/Der
HERR hat jhm einen man erſůcht nach
ſeinem hertzen/dem hat der HERR gebotten/
Fürſt zů ſein vber ſein volck/dann du
haſt des HERRN gebot nicht gehalten/
Vnd Samuel macht ſich auff/vnd gienge
von Gilgal gen Gibea BenJamin.

D Aber Saul zölet das volck das bey jme
war/bey ſechshundert mann/Saul aber
vnd ſein ſun Jonathan/vnd das volck dz
bey jm war/bliben auff dem hügel BenJamin/
Die Philiſter aber hetten ſich gelågert
zů Michmas/Vnd auß dem låger
der Philiſter zohen drey ſpytzen das land
zůuerhörn/Eine want ſich auff die ſtraß
gen Ephra/jnns lande Sual/Die ander
wandt ſich auff die ſtraß BethHoron/die
dritt wandt ſich auff die ſtraß/die da langet
an das tal Zeboim/an der wüſten.

Es ward aber kayn ſchmyd im̃ gantzē
land Jſrael erfunden/dann die Philiſter E
gedachten/die Ebreer möchten ſchwerdt
vnd ſpieß machen/vnd můßte gantz Jſrael
hinab ziehen zů den Philiſtern/weñ
jemand hette din pflůgſchar/hawen/ beil
oder ſenſen zů ſcherpffen/vnd die ſchneydē
an den ſenſen/vnd hawen vñ gabeln vnd
beylen/waren abgearbaytet/ vnd die ſtachel
ſtumpff worden/Da nun der ſtreytta
ge kam/warde kayn ſchwerdt noch ſpieß
funden inn des gantzen volcks hand/das
mit Saul vnd Jonathan war/on Saul
vnd ſein ſun hetten waffen/Vñ ď er Philiſter
leger zoh erauß vor Michmas vber.

Das XIIII. Capitel.

ES begab ſich zů der zeyt/das Jonathan
der ſun Saul ſprach zů A
ſeinem knabenn/der ſein waffentrager
ward/Kom̃/laß vns hinüber geē
zů der Philiſter låger/das da darüber iſt/
vnd ſagets ſeinem vatter nicht an. Saul
aber belib zů Gibea am end/vnder einem
granatbaum/der inn der vorſtatt ware/
Vnd des volcks das bey jm war/war bey
ſechs hundert mann/Vnd Ahia der ſune
Ahitob Jcabods brůder/Pinehas ſun des
ſůs Eli/war prieſter des HERRn zů Silo/
vnd trůg den leibrock an/dz volck wußte
auch nit/dz Jonathan war hingegangen.
Es waren aber an dē weg/da Jonathan
ſůcht hinüber zůgeen zů ď Philiſter
låger/zwen ſpitz felſen/einer diſſeit/ď anď
jenſeit/ď ein hieß Bozez/ď anď Senne: vñ
einer ſahe vō miternacht gegē Michmas
vñ der anď von mitag gegen Geba/ Vnd
Jonathan ſprach zů ſeinē waffentrager/
Kom̃/laß vns hinüber geen/zů dē låger
diſer vnbſchnitnen/villeicht wirt ď HER
RE etwz durch vns außrichtē/dañ es iſt
dē HERRN nit ſchwer/durch vil oď wenig/
helffen/Da antwort jm ſein waffentrager/
Thů alles was iñ deinē hertzē iſt/ B
far hin: ſihe/ich bin mit dir wie dein hertz
wil. Jonathan ſprach/wolā/wañ wir hin

über kommen zů den leüten/ vnd jnen jn̄s geſicht kommen/ Werden ſie dann ſagen/ Stehet ſtill/ biß wir an euch gelangen/ ſo wöllen wir an vnſerm ort ſtehen bleyben/ vnd nicht zů jnen hinauff gehen/ Werdē ſie aber ſagen/ Kompt zů vns herauff/ ſo wöllen wir zů jnen hinauff ſteygen/ ſo hat ſie vns der HERR inn vnſer hende gegeben/ vnd das ſoll vns zum zaychen ſeyn.

Da ſie nun der Philiſter läger baid jn̄s geſicht kamen/ ſprachen die Philiſter/ Sihe/ die Ebreer ſind auß den löchern gegāgen/ darinn ſie ſich verkrochen hetten/ vn̄ die menner im̄ läger antworten Jonathā vnd ſeinem waffentrager/ vnd ſprachen/ Kompt herauff zů vns/ ſo wöllē wir euch wol leren/ Da ſprach Jonathan zů ſeinem waffentrager/ Steyge mir nach/ ď HERRE hat ſie gegeben in̄ die hend Jſrael/ vn̄ Jonathan klettert mit henden vnd füſſen hinauff/ vnd ſein waffentrager jm nach.

Da fielen ſie für Jonathan nider/ vnd C ſein waffentrager würget jm jmmernach alſo/ das die erſte ſchlacht/ die Jonathan vnnd ſein waffentrager thät/ warde bey zwayntzig man̄/ bey nahe in̄ halber hauffen ackers die ein Joch treybet/ Vnnd es kom ein flucht jnns läger auff dem feld/ vnd im̄ gantzen volck des lägers/ vnd dere die da verheert hettenn/ kame auch die flucht an/ alſo/ das das land erbebet/ dan̄ es ward ein ſchräcken von Gott/ Vnd dye wächter Saul zů Gibea Ben Jamin ſahen/ das der hauff zůran/ vnnd verlieſſe ſich hin vnd wider.

Saul ſprach zů dem volck das bey jhme war/ Zölet vnd beſehet/ wer von vnns ſey weg gegangen/ vnnd da ſie zöleten/ ſihe/ da war Jonathan vnd ſein waffentrager nicht da/ Da ſprach Saul zů Ahia/ Bringe herzů die Lade Gottes/ Dann die Lade Gottes ward zů der zeyt bey den kinderen Jſrael/ Vnd da Saul noch redet mit dem Prieſter/ da ward das getümmel vn̄ das lauffen inn der Philiſter läger gröſſer Vnd Saul ſprach zum prieſter/ Zeüch deine hand ab/ Vnd Saul rüfft/ vnnd alles volck das mit jme war/ vnnd kamen zum ſtreyt/ Vnd ſihe/ da gieng eins jegklichen ſchwert wider den andern/ vnd ward eyn ſeer groß getümmel.

Auch die Ebreer/ die vorhin bey den Philiſtern geweſen waren/ vnd mit jnen im̄ läger hinauff gezogen waren vmbher theten ſich zů Jſrael/ die mit Saul vnnd Jonathan waren/ vnd alle man̄ von Jſrael/ die ſich auff dem gebyrge Ephraim verkrochen hetten/ da ſie höreten/ das dye Philiſter flohen/ ſtrichen hinder jnen her im̄ ſtreyt/ Alſo halff der HERR zů ď zeyte Jſrael/ vnd der ſtreyt weret biß gen Beth Auen.

Vnd da die männer Jſrael mat warn/ D deſſelben tags/ beſchwůr Saul alles volck vnd ſprach/ Verflůcht ſey yederman/ wer brot jſſet/ biß zů abende/ das ich mich an meinen feynden räche/ Da koſtet auch alles volck kayn brot/ Vnd das gantz lande kame inn den wald/ Ehs lag aber honig auff dem feld/ Vnnd da das volck hynein kam inn den wald/ ſihe/ da floß das honig Aber niemandt thet deſſelben mit ď hand zů ſeinem munde/ dann das volck forchte ſich vor dem ayd.

Jonathan aber hette nicht gehört/ das ſein vatter das volck beſchworen hett/ vn̄ reckte ſeinenn ſtab auß/ den er inn ſeyner hand hette/ vnd tuncket mit der ſpitzen in̄ den honigſeim/ vnd wandt ſeine hande zů ſeinem mund/ da wurden ſeine augen wacker. Da antwort einer des volcks/ vnnd ſprach/ Dein vatter hat das volck beſchworen/ vnd geſagt/ Verflůchet ſey yederman/ der heüt etwas jſſet/ Das volck war aber müde/ Da ſprach Jonathan/ Meyn vatter hat das land betrůbt/ Sehet/ wye wacker ſinnd meine augen worden/ dz ich ein wenig diſes honigs gekoſtet hab/ Hett das volck heüt geeſſen von der beüt ſeiner feynd die es fand/ ſo wer auch die ſchlacht gröſſer wordenn wider die Philiſter/ Sye ſchlügen aber die Philiſter des tages von Michmas biß gen Aialon/ Vnd das volcke ward ſeer můd.

Vnd das volck richtet die außbeüt zů/ E vnd namen ſchaff vnd rinder/ vnd kölber vnd ſchlachtens auf der erden/ vnd aſſens mit dem blůt/ Da verkündigt man Saul/ Sihe/ das volck verſündiget ſich an dem HERRN/ das es blůt jſſet. Er ſprach/ Jr habt vbel gethon/ Wöltzet her zů mit yetzet einen groſſen ſtayn/ Vnd Saul ſprache weyter/ Zerſtrewet euch vnder dz volcke/ vnd ſaget jnen/ das ein yegklicher ſeinen

Hosted by Google

nen ochſen vnd ſeine ſchaff zů mir bringe/
vnd ſchlachtets alhie/dz jrs eſſet vnd euch
nicht verſündiget an dem HERRN mit
dem blůt eſſen. Da brachte alles volck ein
jeglicher ſeinen ochſen mit ſeiner hand her
zů des nachts vñ ſchlachtens daſelbs. Vñ
Saul bawet dem HERRN einen Altar/
Das iſt der erſt Altar den er dē HERRN
bawet.

Vnd Saul ſprach/Laßt vns hinab ziehē
den Philiſtern nach bey der nacht/vnd ſie
F beraubē/biß das liecht morgen wirt/ dz
wir nyemandt von jnen vberlaſſen/Sye
antworten/ Thů alles was dir gefellet.
Aber der Prieſter ſprach/Laßt vns hieher
zů Gott nahen/ Vnd Saul fraget Gott/
Soll ich hinab ziehē den Philiſtern nach
vnd wilt du ſie geben inn Jſraels hende?
Aber er antwortet jhme zů der zeyt nicht.
Da ſprach Saul/Laſſet herzů tretten alle
ſpitzen des volcks/vnd erfaret vnd ſehet
an wölchem diſe ſünd ſey zů diſer zeyt/deñ
ſo war der HERR lebt der hayland Jſrahel/
Vnd ob ſie gleich an meinem ſun Jonathan
were/ſo ſoll er ſterben/ Vnd nyemant
antwortet jhme auß dem gantzenn
volck.

Vnd er ſprach zů dem gantzen Jſrael/
Seyt jr auff jhener ſeyten/ ich vnd meyn
ſun Jonathan wöllen ſein auf diſer ſeytē
Das volck ſprach zů Saul/ Thů was dir
gefellet. Vnnd Saul ſprach zů dem
HERREN dem Gott Jſrael/ Schaffe
was rechte iſt. Da warde Jonathan
vnnd Saul troffenn/ Aber das volcke
gienge frey auß/ Saul ſprach/ Werffet
vber mich vnnd meinen ſun Jonathan/
Da ward Jonathan troffen. Vnd Saul
ſprach zů Jonathan/ Sage mir/ wz haſt du
gethon? Jonathan ſagets jhm/vnnd
ſprach/ Jch hab ein wenig honigs gkoſtet
mit dem ſtab den ich inn meiner hand hette/
vnd ſihe/ich můß darumb ſterben.

Da ſprach Saul/Gott thů mir diß vnd
G das/Jonathan du můſt des todes ſterbē/
Aber das volck ſprach zů Saul/Solt Jonathan
ſterben/der ein ſolch groß hayl iñ
Jſrael gethan hat? Das ſey ferrne/ So
war der HERR lebt/ es ſoll kayn har von
ſeinem haupt auff die erden fallen/ dann
Gott hats durch jn gethon. Alſo erlößt dz
volck Jonathan/das er nicht ſterbē můßte/
Da zohe Saul herauff von den Philiſtern/
vnd die Philiſter zohen an jren ort.

Aber da Saul das Reich vber Jſrael
eingenom̃en hette/ſtreyt er wider all ſeyne
feynd vmbher/ widder die Moabiter/
wider die kinder Amon/ wiđ die Edomiter/
wider die künig Zoba/wider die Philiſter/
vnd wo er ſich hinwandt/da vbet er
ſtraff/vnd macht ein heer/vnd ſchlůg dye
Amalekiter/vnd errettet Jſrael von der
hand aller die ſie zwackten.

Saul aber hette ſün/ Jonathan/ Jſwi
Malchiſua/vnd ſeine zwů Töchter hieſſen
alſo/die erſtgeborne Merob/ vnd dye
jüngſte Michal/vnd das weib Saul hieß
Ahinoam/ein Töchter Ahimaaz/ Vnnd
ſein Feldhauptman hieß Abner/ ein Sun
Ner/ Sauls vettern/ Kis aber warde
Sauls vatter/Ner aber Abners vatter/
ward ein ſun AbiEl.

Es war aber ein harter ſtreyt wider die
Philiſter/ ſo lang Saul lebt/vnd wo Saul
ſahe einen rüſtigen vnd redlichen man
den nam er zů ſich.

Das XV. Capitel.

SAmuel aber ſprach zů Saul/ der A
HERR hat mich geſandt/ dz ich
dich zum Künig ſalbet/vber ſein
volck Jſrael/ſo höre nun die ſtym̃ ď worte
des HERREN/So ſpricht der HERRE
Zebaoth/Jch hab bedacht/ was Amalek
Jſrael thet/vñ wie er jm den weg verlegt
da er auß Egypten zohe/ So zeuch nun
hin/vnd ſchlag die Amalekiter/ vnd verbanne
ſie mit allem das ſie haben/ Schone
ſeiner nicht/ſondern tödte bayde man
vnd weyb/ kinder vnd ſeuglinge/ ochſen
vnd ſchaff/Cameel vnd eſel.

Saul ließ ſollichs für das volck kom̃en
vnd erzölet ſie zů Telaim/zway hundert
tauſent fůßvolcks/vnd zehen tauſent mã B
auß Juda/ Vnd da Saul kam zů ď Amalekiter
ſtat/macht er einen hinderhalt am
bach/ Vnd ließ dem Keniter ſagen/ Geet
hin/weychet vnnd ziehet herab von den
Amalekitern/das ich euch nicht mit jhme
aufraum/dañ jr thetet barmhertzikeit an
allē kindn̄ Jſrael/do ſie auß Egyptē zohē
Alſo machten ſich die Kenither vonn den
Amalekitern.

Da ſchlůg Saul die Amalekiter vō Heuila an biß gehn Sur/die vor Egyptenn ligt/vnnd greyffe Agag der Amalekiter Künig lebendig/vnd alles volck verbannet ehr mit des ſchwerdts ſcherpffe/Aber Saul vnd das volck ſchonete des Agag/vnd was gůte ſchaff vnd rinder/vnnd gemeſter war/vnd den lämmern/vnd allem was gůt war/vnd woltens nicht verbannen/Was aber ſchnöd vnd vntüchtig were/das verbanneten ſie.

C Da geſchach des HERRN wort zů Samuel/vnd ſprach/Es reüwet mich/das ich Saul zum Künig gemacht hab/dañ er hat ſich hinder mir abgewandt/vnnd meine wort nit erfüllt/Des ward Samuel zornig/vnd ſchrey zů dem HERRN dye gantz nacht/vnd Samuel macht ſich frü auff/das er Saul am morgen begegnet/vnd jhm ward angeſagt/das Saul gehn Charmel kommen were/vnd hette jm ein Sigzaychen auffgericht/vnd were herūb gezogenn/vnnd gehn Gilgal hinab kommen.

Als nu Samuel zů Saul kame/ſprach
Saul zů jm/Geſegnet ſeieſt du dem HER-
REN/Jch hab des HERRN wort erfüllt
Samuel antwort/Was iſt dañ dz für ein
D geſchray der ſchaff inn meinen oren/vnnd
1.Reg.9. ein geſchray der rinder/die ich höre? Saul
vnnd.10. ſprach: Von den Amalekitern haben ſie ſy
bracht/dann das volcke verſchonete den
böſten ſchaffen/vnd rindern vmb des opf-
fers willen des HERREN deines Gottes
das ander haben wir verbannet.

Samuel aber anntwort Saul/laß dyr ſagen/was der HERRE mit mir geredt hat diſe nacht: Er ſprach/Sage her/Samuel ſprach/Jſts nicht alſo/da du klayn wareſt vor deinen augen/wurdeſt du das haupt vnder den ſtämmen Jſrael? vnnd der HERR ſalbete dich zum Künig vber Jſrael? Vnd der HERR ſandte dich auf den weg/vnd ſprach/Zeüch hin vnd verbanne die ſünder/die Amalekiter/vñ ſtreite wider ſie/biß du ſie vertilgkeſt/warum̄ haſt du nicht gehorchet des HERREN ſtymm? ſondern haſt dich zum raube gewandt/vnnd vbel gehandelt vor den augen des HERREN.

Saul antwort Samuel/Hab ich doch
der ſtymm des HERREN gehorchet/vnd
bin hingezogen des wegs dē mich ð HER-
RE ſandt/vnd hab Agag der Amalekiter
Künig bracht/vnnd die Amalekiter ver-
bannet/Aber das volck hat des raubs ge-
nommen/ſchaff vnd rinder/das beſt vn-
der dem verbanten/dem HERREN dey-
nem Gott zůopffern inn Gilgal/Samu- E
el aber ſprach/Maynſt du/das der HER-
RE luſt hab am opffer vnd Brandopffer/
als am gehorſam der ſtym̄ des HERREN
Sihe/Gehorſam iſt beſſer dann opffer/vñ
auffmercken beſſer dann das fett von wy-
dern/Dann vngehorſam iſt ein zauberey
ſünde/vnnd widerſtreben iſt abgötterey F
vñ götzen dienſt/weil du nu des HERRN
wordt verworffen haſt/hat er dich auch
verworffen/das du nicht Künig ſeyeſt.

Da ſprach Saul zů Samuel/Jch habe
geſündigt/das ich des HERRN befelch/
vnd deine wort vbergangen habe/dañ ich
forchte das volck/vnd gehorchet jrer ſtim̄
Vnd nun vergib mir die ſünde/vnd kere
mit mir vmb/das ich den HERRN anbe-
te/Samuel ſprach zů Saul/Jch wil nicht
mit dir vmbkeren/dañ du haſt des HER-
REN wort verworffen/Vnd der HERR
hat dich auch verworffenn/das du nicht
Künig ſeyeſt vber Jſrael. Vnnd als ſich
Samuel vmbwandt/das er weck gieng/
ergreyff er jn bey eim zipffel ſeines rocks/ G
vnd er zurreyß/Da ſprach Samuel zů jm
Der HERR hat das Künigreych Jſrael
heüt von dir geriſſen/vnd deinem nechſtē
gegeben/der beſſer iſt dann du/Auch leü-
get der Held inn Jſrael nicht/vnd gereü-
wet jn nicht/dann er iſt nicht ein menſch/
das jn etwas gereüwen ſolt.

Er aber ſprach/Jch hab geſündigt/aber ehere mich doch yetzt vor den elteſten meines volcks vnd vor Jſrael/vnnd kere mit mir vmb/das ich den HERRN deynen Gott anbette/Alſo keret Samuel vm̄ vnd volgt Saul nach/dz Saul den HERREN anbettet/Samuel aber ſprach: Laſſet her zů mir bringenn Agag der Amalekiter Künig/Vnnd Agag gyenge zů yhme getröſt/vnnd ſprach/Alſo müß man des todes bitterkayt vertreybenn/Samuel ſprache/Wie dein ſchwerdt weiber jhrer kinder beraubet hat/alſo ſolle auch deyner Můtter kynder beraubet ſein vnter den weibern / Alſo zuhieb Samuel den Agag zů ſtucken vor dem HERREN in Gilgal.

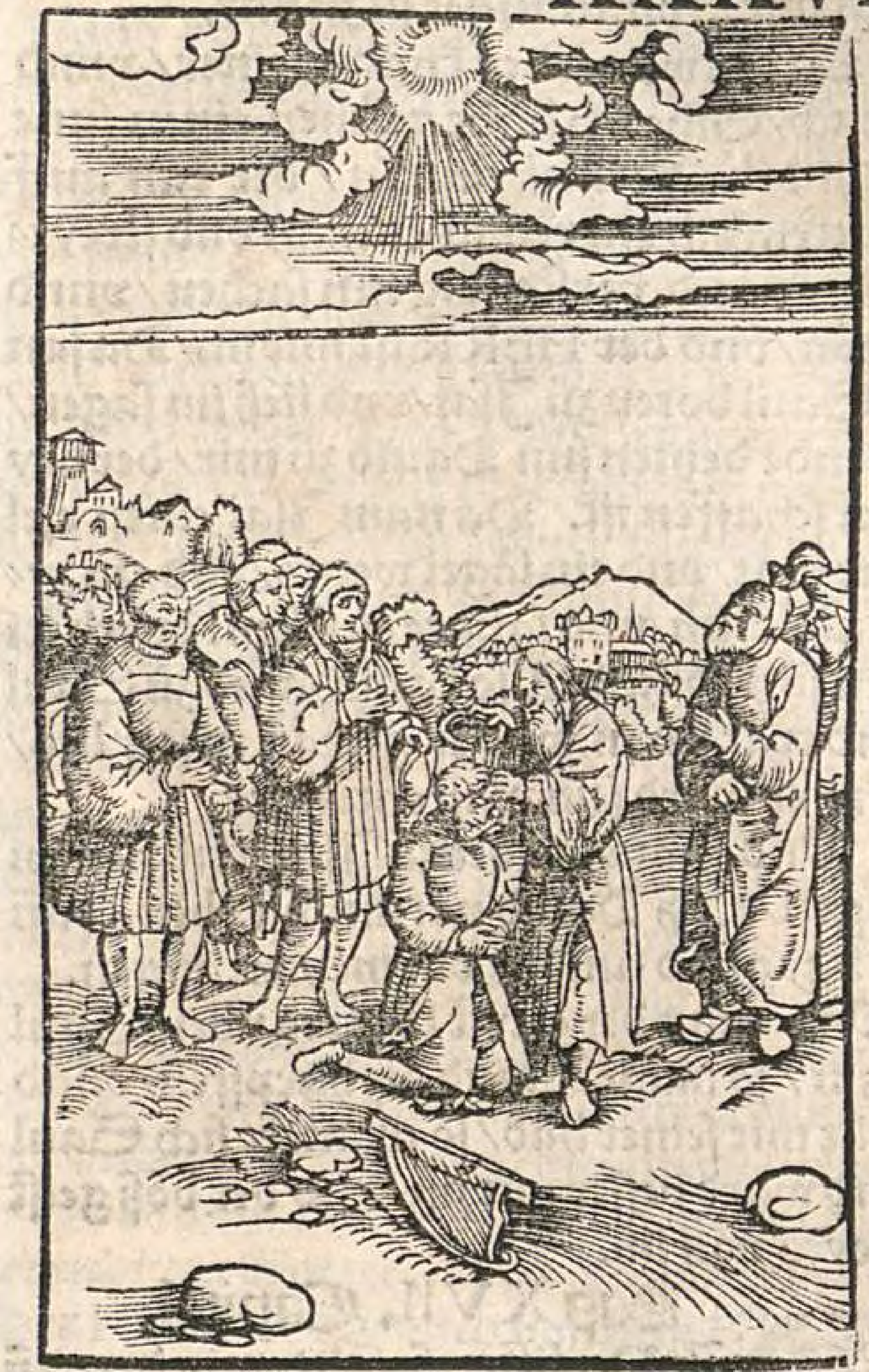
Vnd Samuel gieng hin gen Ramath/ Saul aber zog hinauff zů ſeinem hauſe zů Gibeath Saul/ Vnnd Samuel ſahe Saul fürter nit mer/bis an den tag ſeins todts/Aber doch trůg Samuel leide vmb Saul/ das den HERRN gerewet hatte/ das er Saul zum Künige vber Iſrael gemacht hatte.

Das XVI. Capitel.

A Vnd der HERR ſprach zů Samuel/ Wie lange tregeſt du leide vmb Saul / den ich verworffen habe/das ehr nit Künig ſey vber Iſrael? Fülle dein horn mit öle / vnnd gehe hin/ ich wil dich ſenden zů dem Bethlehemiter Iſai/denn vnter ſeinen ſünen hab ich mir einen Künig erſehẽ/ Samuel aber ſprach Wie ſol ich hin gehen? Saul wirdts erfaren vnnd mich erwürgen / Der HERR ſprach/ Nym̃ ein kalb von den rindern zů dir / vnnd ſprich / Ich bin kommen dem HERRN zů opffern / Vnd ſolt Iſai zum opffer laden/ da wil ich dir weiſen was du thůn ſolt/, das du mir ſalbeſt / welchen ich dir ſagen werde.

Samuel thet/ wie jhm der HERR geſagt hette/vnd kam gen Bethlehem/ Da entſatzten ſich die Elteſten der ſtatt / vnd giengẽ jm entgegen/ vnd ſprachen/ Iſt es frid/das du kompſt? Er ſprach/ Ja/ Ich bin kommen dem HERREN zů opffern/ Hayliget euch/vnnd kompt mit mir zum opffer/ Vnd er hayliget den Iſai vnd ſeine ſün/vnd lůd ſie zum opffer.

B Da ſie nu herein kamẽ/ſahe er dẽ Eliab an/vñ gedacht/ob vor dẽ HERRn ſei ſein gſalbter/Aber ð HERR ſprach zů Samuel/ſihe nit an ſeine gſtalt/ noch ſein groſſe perſon/ich hab jn verworffen/dañ es geet nit/wie ein menſch ſicht: Ein menſch ſicht was vor augen iſt / der HERR aber ſicht dz hertz an/Darůft Iſai dem AbiNadab vnd ließ jn vor Samuel vbergeen/ Vñ er ſprach/diſen hat ð HERR auch nit erwölet. Da ließ Iſai fürüber geen Sam̃a/Er aber ſprach/diſen hat ð HERRE auch nit erwölet / Da ließ Iſai ſeine ſiben ſün für Samuel vbergehn. Aber Samuel ſprach zů Iſai/ð HERR hat der kaynen erwölet



Vnd Samuel ſprach zů Iſai / ſind das die knaben alle? Er aber ſprach/ Ehs iſt C noch vberig der klayneſt/ vnd ſihe/ er hůtet der ſchaff/Da ſprach Samuel zů Iſai Sende hin/vnd laß jn holen / dann wir werden/vns nicht ſetzen biß er hieher kõme. Da ſandte er hin vnd ließ jn holen/vñ er war braunlecht mit hüpſchen augen/ vnd gůter geſtalt/ Vnd der HERR ſprache/Auff/vnd ſalbe jn/der iſts. Da name Samuel ſein öl horn/vnd ſalbet jn/miten vnder ſeinen brůdern / Vnd der gayſt des HERRN gerůt vber Dauid/von dem tage an vnnd fürder/Samuel aber machet ſich auff/vnd gieng gen Ramath.

Der gayſt aber des HERRN weych võ Saul/vnd ein böſer gayſt vom HERRN der treyb jn/Da ſprachẽ die knecht Saul zů jm/Sihe ein böſer gayſt von Got / der treibt dich/ vnſer Herr ſage ſeinen knechten die vor jm ſtehen/das ſie einen mann ſůchen/der auff der harpffen vnd ſaytenſpil künd/auf dz/wañ der böß gaiſt gotes vber dich kompt/er mit ſeiner hand ſpile/ das beſſer mit dir werde / da ſprach Saul zů ſeynenn knechtenn / Sehet nach eynem mann / Der ehs woll kahn auff ſaytenſpil/vnd bringet jn zů mir.

D Da antwortet der knaben einer/ vnnd ſprach/Sihe ich habe geſehen einen ſune Jſai des Bethlehemiten / der kan auff ſaytenſpil/ein redlicher man vnd ſtreytbar / vnnd verſtendig inn ſachen / vnnd ſchön/vnd der HERR iſt mit jm/Da ſante Saul boten zů Jſai/vnd ließ jm ſagen/ Sende deinen ſun Dauid zů mir/ der bey den ſchaffen iſt. Da nam Jſai einen eſel mit brot/vnd ein lågel weins/vnd ein zygenböcklin/vnd ſandte es Saul durch ſeinen ſun Dauid. Alſo kam Dauid zů Saul vnd trat für jn/vnd er gewan jn ſeer lieb/ vnd er ward ſein waffentrager.

Vnd Saul ſandte zů Jſai/vnd ließ jm ſagen/Laß Dauid vor mir bleyben / dañ er hat gnad funden vor meinen augen. Wann nun der gayſt Gottes vber Saul kam / ſo name Dauid die harpffen/vnnd ſpilt mit ſeiner hãd/ ſo erquickt ſich Saul vnd ward beſſer mit jm/vnd der böß geiſt weych von jm.

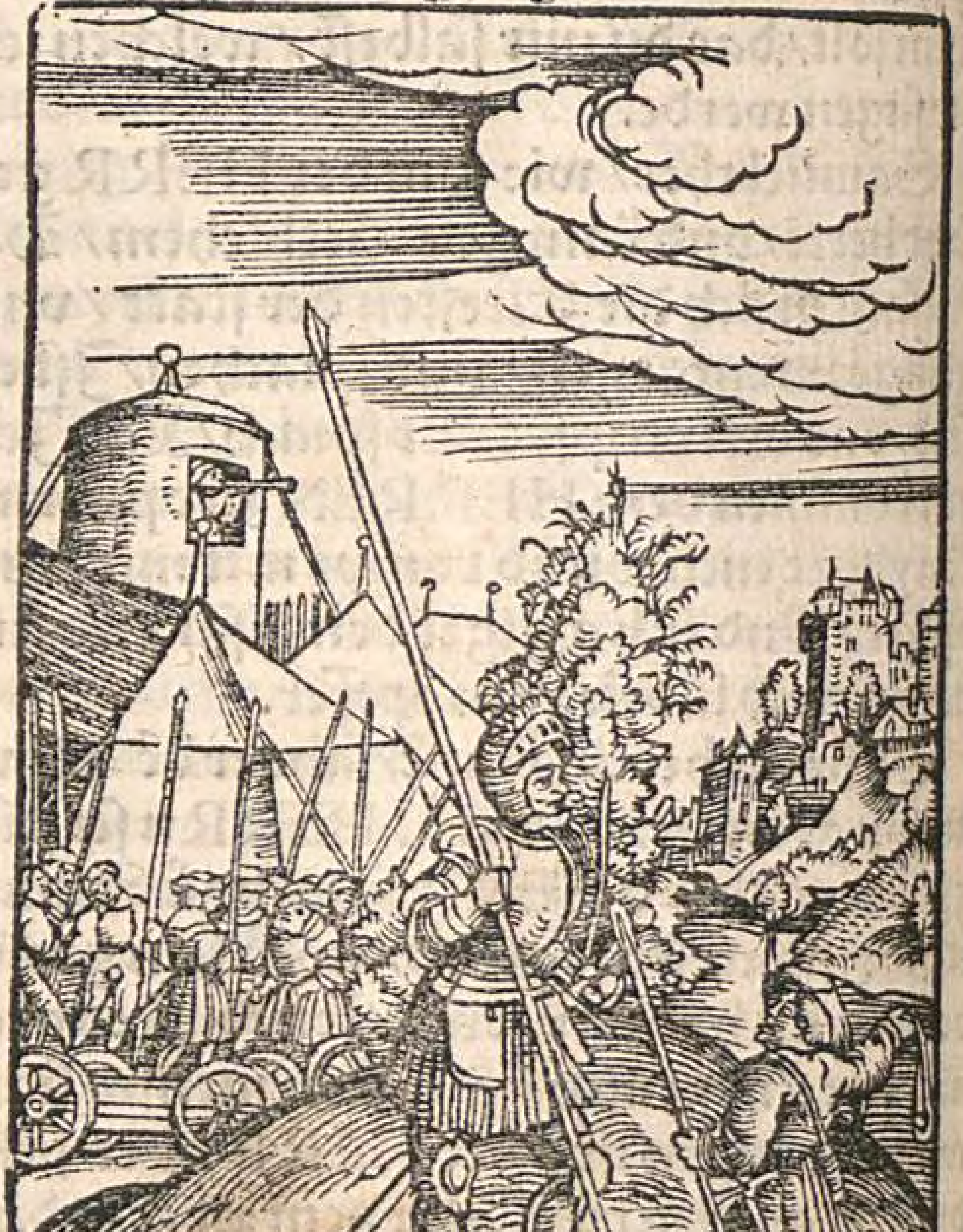
Das XVII. Capitel.

A DJe Philiſter ſamleten jr heer zů ſtreyt/vñ kamen zůſamen zů Socho iñ Juda / vnnd lågerten ſich zwiſchen Socho vnd Aſeka/am ende Damim. Aber Saul vnd die månner kamen zůſamen/vnd lågerten ſich im̃ Eychgrũd vnd rüſten ſich zum ſtreyt gegen die Philiſter/Vnd die Philiſter ſtůnden auff eynem berg jenſeyts/vnd die Jſraeliter auff einem berg diſſeyts / das ein tal zwiſchen jnen ward.

Da trat herfür auß den lågern ð Philiſter/ein man / ein Kempffer mit namen Goliath von Gath/ſechs elen vnnd einer hand brayt hoch/vnd het ein åhern helm auff ſeinem haupt/vñ ein ſchůppicht bantzer an/vnd das gewycht ſeines bantzers ward fünff tauſent ſeckel årtzs/ vnd hette åhern bainharniſch an ſeinen ſchånckeln vnd ein åhern ſchilt auff ſeinen ſchultern vnd der ſchafft ſeines ſpieſſes wår wie ein weberbaum / vnd das eiſen ſeines ſpieſſes hette ſechshundert ſeckel eyſens/vnd ſeyn waffentrager gieng vor jm her.

Vnd er ſtůnd vnnd růfft zů dem zeüge Jſrael/vnd ſprach zů jnen / Was ſeydt jr außgezogen euch zů rüſten inn einen ſtreite? Bin ich nit ein Philiſter/vñ jr Sauls knecht? Erwölet einen vnder euch/der zů mir herab kom̃/kan er wider mich ſtreytẽ vñ ſchlecht mich/ſo wöllẽ wir ewre knecht ſein/kan ich aber vber jn vnd ſchlag jn/ſo ſolt jr vnſer knecht ſein/das jr vns dienet. Vnd ð Philiſter ſprach/ Jch habe heütstags dem zeüge Jſrael hohn geſprochen/ Gebt mir einen/vnd laßt vns mit einander ſtreyten. Da Saul vnd gantz Jſrael diſe rede des Philiſters höreten/entſatzten ſie ſich/vnd forchten ſich ſeer.

David aber warde eins Ephratiſchen B mañs ſun von Bethlehem Juda / ð hyeß Jſai/der hette acht ſün/vnd ward ein alter man zů Sauls zeyten/vnd ward betager vnder den månnern. Vnd die drey gröſten ſün Jſai waren mit Saul inn ſtreyte gezogen/vnnd hieſſen mit namen/ Eliab der erſtgeborne/AbiNadab der ander/vñ Samma der dritt/Dauid aber warde der jüngſt/Da aber die drey elteſtẽ mit Saul inn krieg zohen/gieng Dauid widerumb von Saul/das er der ſchaff ſeines vaters hůte zů Bethlehem. Aber ð Philiſter trat herzů/frůe morgens vnd abents/ vnd ſtellet ſich dar viertzig tag.



C Jſai aber ſprach zů ſeinem ſun Dauid/ Nim̃ für deine brůder diſe Epha ſangen/

vnd diſe zehen brot/vnd lauff jns heer zů deinen brůdern/vnd diſe zehen waich käß vnd bringe ſie dem Hauptman/vnd beſůche deine brůder/obs jnen wol gehe/vnnd nim̃ was ſie dir befälhen. Saul aber vnd ſie/vnd alle männer Jſrael waren imm Eychgrund/vnd ſtrytten wider die Philiſter/Da macht ſich Dauid des morgens frů auff/vnd ließ die ſchaff dem hüter/vñ trůg vnd gieng hin/wie jm Jſai geboten hett/vnd kam zur wagenburg. Vnd das heer ward außgezogen/vnd hette ſich gerüſtet/vnd ſchryen im̃ ſtreyt/Dañ Jſrael hette ſich gerüſtet/ſo waren die Philiſter wider jren zeüg auch gerüſtet.

Da ließ Dauid das gefäß das er trůge vnder dem hüter der gefäß/vnnd lieffe zů dem zeüg/vnd gieng hinein/vnnd grüſſet ſeine brůder. Vnd da er noch mit jnen redet/ſihe/da trat herauff ď kämpffer/mit namen Goliath/der Philiſter von Gath auß der Philiſter zeüg/vnd redet wie vorhin/vnd Dauid hörets. Aber yederman/inn Jſrael/wann er den man ſahe/flohe er vor jm vnd forcht ſich ſeer/Vnd yederman inn Jſrael ſprach/Hapt jr den man geſehen erauff tretten? denn er iſt herauff getretten Jſrael hon zů ſprechen/Vnd wer jn ſchlecht/den will der Künig ſeer reychmachen/vnd jm ſeyn tochter geben/vnnd ſeins vatters hauß frey machen iñ Jſrael.

D Da ſprach Dauid zůn mañern/die bey jm ſtunden/Was wirdt man dem thůn/der diſen Philiſter ſchlegt/vnd die ſchande vonn Jſrael wendet? Denn wer iſt der Philiſter diſer vnbeſchnitner/der den zeüge deß lebendigen Gottes hönet? Da ſaget jhm das volck/wie vorhin/So wirdt man thůn dem/der jn ſchlecht/Vnd Eliab ſeyn gröſter brůder höret jhn reden mit den mañern/vnnd ergrym̃et mit zorn wider Dauid/vnd ſprach/Warumb biſtu herab kom̃en? vnd warumb haſtu die wenige ſchaff dort iñ der wůſten verlaſſen/Jch keñe deyne vermeſſenhait woll vñ deynes hertzen boßheit/denn du biſt erab kom̃en/das du den ſtreyt ſeheſt. Dauid antwortet Was hab ich denn nun gethan? Jſt mirs nicht befolhen? Vnd wand ſich von jhm gegen eynem andern/vnd ſprach/wie ehr vorhin geſagt hette/Da antwortet jhm das volck/wie vorhin.

E Vnnd da ſie die wort horten die Dauid ſaget/verkündigeten ſie es vor Saul/vnd er ließ jhn holen. Vnnd Dauid ſprach zů Saul/Es entpfalle kainem menſchen dz hertz vmb deß willen/Dein knecht ſoll hingehn/vnd mit dem Philiſter ſtreytten. Saul aber ſprach zů Dauid/Du kanſt nit hin gehn wider diſen Philiſter mit jhm zů ſtreytẽ/deñ du biſt ein knab/diſer aber iſt ein kriegsman von ſeyner jugentauff.

Dauid aber ſprach zů Saul/Deyn knechte hütter der ſchaff ſeynes vatters/vnd es kam eyn Löw vnd eyn Beer/vnd trůg eyn ſchaff weg von der herde/vnd ich lieff jhm nach vnnd ſchlůg jhn/vnnd errettets auß ſeynem maul/vñ da er ſich vber mich machet/ergreyff ich jhn bey ſeynem bart/vnd ſchlůg jn vnd tödtet jn/Alſo hat deyn knecht geſchlagen baide den Lewen vnnd den Beeren/So ſoll nun diſer Philiſter der vnbeſchnittene ſeyn/gleych wie der einer/denn ehr hat geſchendet den zeüg deß lebendigen Gottes. Vnd Dauid ſprach/Der HERR/der mich von dem Löwenn vnnd Beren errettet hat/der wirdt mich auch erretten von diſem Philiſter.

Vñ Saul ſprach zů Dauid/Gehe hin/der HERR ſey mit dir. Vnd Saul zoch Dauid ſeyne klaider an/vnd ſetzt jhm eyn ehern helm auff ſeyn haupt/vnnd legt jm ein pantzer an/Vnnd Dauid gürtet ſeyn ſchwert vber ſeyne klaider/vnnd fieng an zů gehn/denn ehr hats nie verſůcht. Da ſprach Dauid zů Saul/Jch kan nicht alſo gehn/denn ich bins nicht gewonet/vnd legts von ſich/Vnd nam ſeynen ſtab inn ſeyne hand/vnd erwölet fünff glatte ſtain auß dem bach/vnd thet ſie inn die hirten taſſche die er het vnd inn den ſack/vnd name die ſchleüder inn ſeyne hand/vnd machet ſich zů dẽ Philiſter/vñ der Philiſter gieng auch eynher vnd machet ſich zů Dauid/vnd ſeyn waffen träger vor jm her.

F Da nun der Philiſter ſahe vnd ſchawet Dauid an/verachtet er jn/deñ er war eyn knab/braunlicht vnd ſchöne.

Vnd der Philiſter ſprach zů Dauid/Bin ich denn eyn hund/das du mit ſteckenn zů mir kompſt? Vnd flůchet dem Dauid bey ſeynem got/Vnd ſprach zů Dauid/Kom̃ her zů mir/ich will deyn flaiſch geben den vögeln vnder dem himel/vnnd den thiern auff dem felde: Dauid aber ſprach zum Philiſter/Du kompſt zů mir mit ſchwert ſpieß vnd ſchilt: Jch aber kom̄e zů dir im̄ namen des HERRN Zebaoth des Gottes des zeugs Jſrael/die du gehönet haſt/ Hewts tages wirt dich der HERR in̄ meine hand vberantworten/dz ich dich ſchlahe/vnd neme dein haupt von dir/vnd gebe den leychnam des heers der Philiſter hewte/den vögeln vnter dem hymel/vnd dem wild auff erden/das alles land jn̄en werde/das Jſrael einen Gott hat: Vnnd das alle diſe Gemayne jnnen werde/das der HERR nit durch ſchwert noch ſpyeß hilfft: Dann der ſtreyt iſt des HERRN/ vnd wirt euch geben in̄ vnſere hende.

Da ſich nun der Philiſter auffmachet/ gieng daher/vn̄ nahet ſich gegen Dauid/ eylet Dauid vnd lieff vom zeüg gegē dem Philiſter: Vnd Dauid thet ſeine hand in̄ die taſſchen/vn̄ nam einen ſteyn darauß/ vnd ſchleüdert/vnd traff den Philiſter an ſeine ſtirn/das der ſtein inn ſein ſtirn für/ G vnnd er zůr erden fiel auff ſein angeſicht. Alſo vberwand Dauid den Philiſter mit der ſchleüder vnd mit dem ſtein/vn̄ ſchlůge jn/vnd tödtet jn. Vnd Da Dauid kein ſchwert in̄ ſeiner hand hatte/lieff er vnnd trat zů dem Philiſter/vnd name ſein ſchwert vnd zochs auß der ſcheyden/vn̄ tödtet jn/vnd hieb jm den kopff damit ab.

Da aber die Philiſter ſahen/dz jr ſterckſter tod war/flohen ſie: Vnd die månner Jſrael vnd Juda machten ſich auff/vnd ryeffen vnnd jagten den Philiſtern nach/ biß man kompt in̄s tal/vnnd biß an die thor Ekron/vnnd die Philiſter fielen/erſchlagē auff dem wege/zů den thoren/biß gen Gath vnd gen Ekron. Vnnd die kinder Jſrael kereten vmb von dem nachjagen der Philiſter/vn̄ beraubten jr låger: Dauid aber name des Philiſters haupt/ vn̄ brachts gen Jeruſalem/Sein waffen aber legt er inn ſeine hütten.

Da aber Saul Dauid ſahe außgehen wider dē Philiſter/ſprach er zů Abner ſeinem Feldhauptman̄: Wes ſon iſt der knabe? Abner aber ſprach: So war dein ſeele lebt Künig/ich weyß nicht: Der Künig ſprach/So frage darnach/weß ſone der jüngling ſey. Da nun Dauid wider kame von der ſchlacht des Philiſters/nam jhn Abner/vnd bracht jn für Saul/vnnd er hatte des Philiſters haupt in̄ ſeiner hande: Vnd Saul ſprach zů jm/Weß ſon biſtu knabe? Dauid ſprach: Jch bin ein ſon deines knechts Jſai des Betlehemiten.

Das XVIII. Capitel.

Vnd da er hatte außgerede mit Saul/verbandt ſich dz hertz Jonathan mit dem hertzen Dauid/ vnd Jonathan gewan jn lieb/wie ſein eygen hertz: Vnnd Saul nam jn des tags/ vnd ließ jn nit wider zů ſeins vaters hauß komen: Vnd Jonathan vn̄ Dauid machten einen Bund mit eynander/Dann er hatte jn lieb wie ſein eygen hertz: Vn̄ Jonathan zoch auß ſeinē rock den er an hatte/vnd gab jn Dauid/darzů ſeinen mantel/ſein ſchwert/ſein bogen vn̄ ſeinen gürtel: Vn̄ Dauid gieng auß wo hin jn Saul ſandt/vnd hielt ſich klůglich: Vnd Saul ſetzt jn vber die kriegßleüt/vnd er gefiel wol allem volck/auch den knechtē Saul. A

Es begab ſich aber/da er wider kom̄en B war/von des Philiſters ſchlacht/das die weyber auß allen ſtetten Jſrael waren gegangen/mit geſang vn̄ geygen/dem Künige Saul entgegen/mit paucken/mit freüden vnd mit geygen: Vn̄ die weyber ſungen gegen ander vnd ſpileten vnd ſprachen: Saul hat tauſent geſchlagen/aber Dauid zehen tauſent. Da ergrim̄et Saul ſeer/vnd gefiel jm das wort vbel/vn̄ ſprache: Sie haben Dauid zehen tauſent gegeben vnd mir tauſent/Er wirt noch künig werden: Vnnd Saul warde Dauid gram̄/von dem tage an/vnd fort an.

Des andern tags geriet d̕ böſe geyſt vō C Gott vber Saul/vn̄ weyſſagt daheymen im̄ hauſe: Dauid aber ſpylet auf dē ſaytē mit ſeiner hand/wie er tåglich pflegt: Vn̄ Saul hatte einen ſpieß in̄ der hand/vnd ſchoß jn/vnd gedacht: Jch wil Dauid an die wand ſpyſſen: Dauid aber wandt ſich zwey mal von jm: Vnd Saul forcht ſich vor Dauid/dan̄ der HERR war mit jm/ vnd war von Saul gewichen: Da thet jn Saul von ſich/vn̄ ſetzt jn zů Fürſten vber tauſent man̄/vnnd er gieng auß vnd eyn vor dem volck/vnd Dauid hielt ſich klůglich inn alle ſeinem thůn/vnd der HERR war mit jm.

Da nun Saul ſahe/Das er ſo ſeer klůg
D war/ſchewet er ſich vor jhm: Aber gantz
Jſrael vnd Juda hatte Dauid lieb/dann
er zohe auß vn̄ ein vor jnen her. Vnd Saul
ſprach zů Dauid: Sihe/mein gröſte tochter
Merob will ich dir zum weybe geben:
Sey nur redlich vnnd füre des HERRN
kriege: Dan̄ Saul gedacht/meine hand
ſoll nicht an jm ſein/ſondern die hand der
Philiſter. Dauid aber antwortet Saul:
Wer bin ich? vnd was iſt mein leben vnd
geſchlecht meines vatters in̄ Jſrael/das
ich des Künigs eydam werden ſoll?

E Da aber die zeyt kam/das Merob die
tochter Saul ſolt Dauid gegebē werden/
warde ſie Adriel dem Meholathiter zum
weybe gegebē: Aber Michal Sauls tochter
Rege. 1 hatte den Dauid lieb: Da das Saul
angeſagt ward/ſprach er: Das iſt recht/
ich wil ſie jm geben/das ſie jm zů anlauff
gerate/vnd der Philiſter hende vber jhn
kommen: Vnd ſprach zů Dauid/Du ſolt
hewte mit der andern mein eydam werden:
Vnnd Saul gebot ſeinen knechten/
Redet mit Dauid heymlich/vnd ſprecht:
Sihe/der Künig hat luſt zů dir/vnd alle
ſeine knechte lieben dich/So ſey nun des
Künnigs eydam.

F Vn̄ die knechte Saul redten ſolche wort
vor den ohren Dauid: Dauid aber ſprach/
Gedunckt euch das ein geringes ſein/des
Künigs eydam zů ſein? Jch aber bin ein
armer geringer mann. Vnnd die knechte
Saul ſagten jm wider/vn̄ ſprachen: Solche
wort hat Dauid geredt. Saul ſprach:
Alſo ſaget zů Dauid/Der Künig begert
keine morgen gab/on hundert vorhewte
von den Philiſtern/das man ſich reche an
des Künigs feinden: Dan̄ Saul trachtet
Dauid zů fellen durch dͤ Philiſter hande.
Da ſagten ſeine knechte Dauid an ſolche
wort/vn̄ dauchte Dauid die ſache gůt
ſein/das er des Künigs eydam wurde.

G Vnd die zeyt war noch nit auß/da machet
ſich Dauid auf/vnd zohe hin mit ſeinen
männern/vnd ſchlůg vnter den Philiſtern
zwey hundert man̄/vnnd Dauid
brachte jre vorhewte/vnd vergnůget dem
Künig die zal/das er des künigs eydam
wurde. Da gab jm Saul ſein tochter Michal
zů weybe. Vn̄ Saul ſahe vnd merckt
das der HERR mit Dauid war/vn̄ Michal
Sauls tochter hatt jn lieb: Da forcht
ſich Saul noch mer vor Dauid/vn̄ ward
ſein feind ſein leben lang: Vn̄ da der Philiſter
Fürſten außzohen/handelt Dauid
klůglicher dan̄ alle knechte Saul/wan̄ ſie
außzohē/dz ſein nam̄ hoch geacht ward.

Das XIX. Capitel.

SAul aber redt mit ſeinem ſon Jonathan
vn̄ mit allen ſeinē knechten/ A
das ſie Dauid ſolten tödten:
Aber Jonathan Sauls ſon hatte Dauid
ſeer lieb/vnd verkündigets jm/vn̄ ſprach:
Mein vatter Saul trachtet darnach/dz
er dich tödte: Nu ſo beware dich morgens
vnd bleybe verborgen vn̄ verkreüch dich:
Jch aber will herauß gehen/vnnd neben
meinem vatter ſteen auff dem felde da du
biſt/vnnd von dir mit meinem vatter reden/
vn̄ wz ich ſehe/will ich dir kund thůn.

Vnd Jonathan redt das beſte vō Dauid B
mit ſeinem vater Saul/vnd ſprach zů
jm: Es verſündige ſich der Künig nit an
ſeinē knechte Dauid/dan̄ er hat kein ſünde
wider dich gethon/vnd ſein thůn iſt dir
ſeer nutze/vn̄ er hat ſein leben in̄ ſein hande
geſetzt/vnd ſchlůg den Philiſter/vnnd
der HERR thet ein groß heyl dem gantzē
Jſrael/das haſtu geſehen vnd dich des gefrewet:
Warumb wiltu dich dan̄ an vnſchuldigem
blůt verſündigē/das du Dauid
on vrſach tödteſt? Da gehorcht Saul
Jonathan/vn̄ ſchwůr/ſo war der HERRE
lebt/er ſoll nit ſterben. Da rieff Jonathan
Dauid/vnd ſagt jhm alle diſe wort/
vnd bracht jn zů Saul/das er vor jm war
wie vorhin.

Es erhůb ſich aber wider ein ſtreit: Vn̄
Dauid zohe auß/vn̄ ſtreyt wider die Philiſter/
vnnd ſchlůg ein groſſe ſchlacht/das
ſie vor jm flohen: Aber der böſe geyſt vom
HERRN kam vber Saul/vnd er ſaß inn
ſeinem hauſe/vnd hatte einen ſpieß in̄ ſeiner
hand: Dauid aber ſpylet auf den ſayten
mit der hande: Vnnd Saul trachtet
Dauid mit dem ſpieß an die wand zůſpiſſen/
Er aber reyß ſich von Saul/vnd der
ſpieß für inn die wand: Dauid aber flohe
vnd entran die ſelbige nacht.

Saul ſandte aber botten zů Dauids
hauß/das ſie jn bewareten vnd tödteten
am morgen. Das verkündigt Dauid ſeyn

weib Michal/vnd ſprach: Wirſtu nit diſe C nacht deine ſeele erretten/ ſo můſtu morgen ſterben/ Da ließ jhn Michal durchs fenſter hernider/das er hin gieng/entflohe vnd entran. Vnd Michal nam ein bilde vnd legts iñs bette/ vnd legt ein zygen fell zů ſeinen haupten/vnd deckts mit kleyderen zů. Da ſandte Saul boten/ das ſie Dauid holeten: Sie aber ſprache/ Er iſt kranck: Saul aber ſandte botten Dauid zů beſehen/ vnnd ſprach: Bringt jhn herauff zů mir mit dem bette/ das er getödtet werde.

Da nun die botten kamen/ſihe/da lag das bilde im̃ bette vnnd ein zygen fell/ zů ſeinen haupten: Da ſprach Saul zů Michal/ Warum̃ haſt du mich betrogen vnd meinen feind gelaſſen/ das er entrünne? Michal ſprach zů Saul/ Er ſprache zů mir/ Laß mich gehen oder ich tödte dich. Dauid aber entflohe vnd entran/vñ kam zů Samuel gen Ramath/vnd ſagt jm an alles was jm Saul gethon hatte: Vnd er gienge hin mit Samuel/ vnnd blyben zů Naioth.

D Vnnd es ward Saul angeſagt/ Sihe/ Dauid iſt zů Naioth iñ Rama: Da ſandt Saul boten/das ſie Dauid holeten/vñ ſie ſahen zwen Chor Propheten weyſſagen/ vnd Samuel war jr auffſcher: Da kam der Geyſt Gottes auff die boten Sauls/ das ſie auch weyſſageten: Da das Saul ward angeſagt/ ſandte er andere botten/ die weyſſagten auch: Da ſandte er die dritten botten/die weyſſagten auch.

Da gieng er ſelbs auch gehn Ramath/ vnd da er kam zů groſſen brun̄ der zů Secu iſt/fragt er vñ ſprach: Wo iſt Samuel vnd Dauid? Da ward jm geſagt/Sihe/ zů Naioth iñ Rama: Vnnd er gieng daſelbs hin gen Naioth iñ Rama/ vnd der Geyſt Gottes kam auch auff jn/vñ gieng einher vnd weyſſagt/biß er kam gen Naioth iñ Rama: Vñ er zoch auch ſeine kleyder auß/vnd weyſſagt auch vor Samuel vnd fiel [a] bloß nyder den gantzen tag vnd die gantze nacht: Daher ſpricht man/ Jſt Saul auch vnter den Propheten?

Das XX. Capitel.

DAuid aber flohe vonn Naioth zů Rama/ vnd kam vnnd redet vor A Jonathan/ Wz hab ich gethon? Was hab ich mißhandelt? Was hab ich geſündigt vor deinem vater/ das er nach meynem leben ſtehet? Er aber ſprach zů jm: Das ſey ferne/ du ſolt nicht ſterben/ Sihe/mein vater thůt nichts weder groß noch kleins/das er nicht meinen ohren offenbare: Warumb ſolt dann mein vatter diß vor mir verbergen? Es wirt nicht ſo ſein: Da ſchwůr Dauid weyter/vnd ſprache: Dein vatter weys wol/ das ich gnade vor deinen augen funden habe/darum̃ wirt er dencken/ Jonathan ſoll ſolchs nit wiſſen/es möcht jhn bekümmern/ Warlich/ſo war der HERR lebt/ vnnd ſo war dein ſeele lebt/es iſt nur ein ſchritt zwiſſchē mir vnd dem tod.

Jonathan ſprach zů Dauid: Jch will an dir thůn/ was deyn hertz begert. Dauid ſprach zů jm: Sihe/morgē iſt der newe mond/da ich mit dem Künig zů tiſch ſitzen ſolt: So laß mich/das ich mich auff dem felde verberge/biß an den abend des B dritten tags: Wirt dein vatter nach mir fragen/ſo ſprich/Dauid bat mich/ das er gehn Bethlehem zů ſeyner ſtatt lauffen möcht/dann es iſt eyn järlich opffer daſelbs dem gantzen geſchlechte: Wirdt er ſagen/es iſt gůt/ſo ſtehet es wol vmb deinen knecht: Wirdt er aber ergrymmen/ ſo wirſtu mercken/ das böſes bey jhm beſchloſſenn iſt: So thů nun barmhertzigkeyt an deinem knecht/ dann du haſt mit mir deinem knecht einen Bund im̃ HERREN gemacht/ Jſt aber ein miſſethat iñ mir/ſo tödte du mich/dann warum̃ wolteſt du mich zů deinem vatter bringen?

Jonathan ſprach: Das ſey ferne von dir/das ich ſolte merckenn/ das böſes bey meynem vatter beſchloſſenn were vber dich zů bringen/vnnd ſolt es dir nit anſagen: Dauid aber ſprach/ Wer will mir es anſagen/ſo dir dein vatter etwas hartes antwortet? Jonathan ſprach zů Dauid/ Kom̃/laß vns hynauß auffs feld gehen: Vnnd giengen bayde hynauß auffs feld/ Vnd Jonathan ſprach zů Dauid.

[a] (bloß) Nicht das er nacket geweſen ſey/ ſondern hat die Königkliche kleyder abgelegt/vnd nur gemeyne kleyder anbehalten als ein ander menſch/Vnd fyel nyder den gantzen tag etc. das iſt/er betet mit jhnen/ vnd wañ ſie nyder fyelen/fyel er auch nyder mit jnen.

C HERR Got Jſrael / wañ ich erforſche an meinem vatter morgen vnd am dritten tage / das es wol ſtehet mit Dauid / vnnd nicht hin ſende zů dir vnnd vor deynen ohren offenbare / ſo thů der HERRE Jonathan diß vnnd jhenes: Wann aber das böſe meinem vater gefelt wider dich / ſo will ichs auch vor deynen ohren offenbaren / vnd dich laſſen / das du mit friden hynweg geheſt: Vnnd der HERER ſey mit dir / wie er mit meinem vatter geweſen iſt / Thů ichs nicht / ſo thů kein barmhertzigkeyt des HERRN an mir weyl ich lebe / auch nicht ſo ich ſterbe: Vnd wann der HERR die feynde Dauid außrotten wirdt / eynen yegklichen auß dem lande / ſo reyſſe du deyne barmhertzigkeyt nicht von meynem hauſe ewigklich: Alſo machet Jonathan einē Bund mit dem hauſe Dauid (vnnd ſprach) Der HERR fordere es von der hand der feynde Dauid.

D Vnnd Jonathan für weytter vnd ſchwůr Dauid / ſo lieb hatte er jn / dañ er hat jn ſo lieb / als ſein ſeele: Vnnd Jonathan ſprach zů jm / Morgen iſt der newe mond ſo wirt man nach dir fragen / dann man wirdt dein vermiſſen / da du zů ſitzen pflegeſt. Des dritten tags aber kom̃ bald hernider / vnnd gehe an eynen ort da du dich verbergeſt am werckel tage / vnd ſetze dich bey dem ſtein Aſel / ſo will ich zů ſeiner ſeyten drey pfeyle ſchieſſen / als ich zum ſicher wal ſchöſſe / vnd ſihe / ich will den knaben ſenden / gehe hin ſůche die pfeyle: Werde ich zum knaben ſagen / ſihe / die pfeyle ligen hyerwerts hynder dir / hole ſie: So kom̃ / dann es iſt fride / vnd hat kein fahr / ſo war der HERRE lebt: Sage ich aber zum jüngling / ſihe / die pfeyle ligen dortwerts vor dir / ſo gee hin / dañ der HERR hat dich laſſen gehen: Was aber du vnd ich mit einander geredt haben / da iſt der HERR zwyſſchen mir vnd dir ewigklich.

Dauid verbarg ſich im̃ felde / vñ da der newe mond kam / ſatzt ſich der Künig zu tiſch zů eſſen: Da ſich aber der Künig geſetzt hatte an ſeinen ort / wie er vorhin gewonet war an der wand / ſtůnd Jonathā auff: Abner aber ſetzet ſich an die ſeyten Saul: Vnnd man vermiſſet Dauids an ſeinem ort: Vnnd Saul redet des tages nichts / dañ er gedacht / es iſt jm etwas widerfaren das er nicht reyn iſt. Des andern tags des newen monden / da mā Dauids vermiſte an ſeinem ort / ſprach Saul zů ſeinem ſon Jonathan: Warum̃ iſt der ſon Jſai nit zů tiſch kommen / weder geſtern noch hewte?

E Jonathā antwort Saul: Er bat mich das er gen Bethlehem gienge / vñ ſprach / Laß mich gehen / dañ vnſer gſchlecht hat zů opffern in̄ der ſtatt / vnnd mein brůder hat mirs ſelbs geboten: Hab ich nu gnad vor deinen augen funden / ſo wil ich hinweg / vnd meine brůder ſehen / darumb iſt er nit kom̃en zů des Künigs tiſch. Da ergrym̃et der zorn Saul wider Jonathan / vnd ſprach zů jm: Du ſchalck vnnd bůbe: Jch weyß wol das du den Jſai außerkorn haſt / dir vnd deiner ſchendtlichen můtter zů ſchanden: Dann ſo lange der ſon Jſai lebt auff der erdenn / wirſt du darzů auch dein Künigreych nicht beſtehen: So ſende nun hin vnd laß jhn her holen zů mir / dann er můß ſterben.

F Jonathan antwortet ſeynem vatter Saul / vnd ſprach zů jm: Warumb ſoll er ſterben? wz hat er gethō? Da ſchoß Saul den ſpieß nach jhm / das er jn ſpyſſet: Da merckt Jonathan / das bey ſeinem vater gētzlich beſchloſſen war Dauid zů tödten / vnd ſtůnd auff vom tiſch mit grym̃igem zorn / vnd aß deſſelben andern tages des newen monden kein brot / dañ er war bekümert vm̃ Dauid / das jn ſein vatter alſo gehönet hatte.

Des morgens gieng Jonathā hynauß auffs feld / dahin er Dauid beſtimpt hatte / vñ ein kleiner knabe mit jm / vñ ſprach zů dem knaben: Lauff vnd ſůche mir die pfeyle / die ich ſchieſſe. Da aber der knabe lieff / ſchoß er einen pfeyl vber jn hyn / Vñ als der knabe kam an den ort / dahin Jonathan den pfeyle geſchoſſen hatte / rieff jm Jonathan nach / vñ ſprach: Der pfeyl ligt dortwerts vor dir: Vnd rieff abermal jm nach / Eyle reſch vnd ſtehe nicht ſtill: Da laſe der knab Jonathā die pfeyle auff vnd bracht ſie zů ſeinem herrn: Vnnd der knabe wuſte nichts darumb / alleine Jonathan vnd Dauid wuſten vm̃ die ſache.

G Da gab Jonathan ſein waffen ſeinem knaben / vnd ſprach zů jm: Gehe hin vnd trags inn die ſtatt. Da der knab hynein kam/ſtůnd Dauid auf vom ort gegẽ mittag/ vnd fiel auff ſein antlitz zůr erden/ vnd bettet drey mal an/ vnd kůſſeten ſich mit einander/vnnd weyneten mit einander/ Dauid aber am aller meyſten: Vnd Jonathan ſprach zů Dauid/Gee hin mit friden/Was wir bayde gſchworen haben im̃ namen des HERRN/vnd gſagt: Der HERR ſey zwyſſchen mir vnd dir/ zwyſſchen meinem ſamen vnnd deinem ſamen ewigklich. Vnd Jonathan macht ſich auf vnd kam iñ die ſtatt.

Das XXI. Capitel.

A Dauid aber kam gehn Nobe zum prieſter Ahimelech: Vnd Ahimelech entſatzt ſich/da er Dauid entgegen gieng vnd ſprach zů jm: Warumb kom̃ſtu allein/vnnd iſt kein mañ mit dir? Dauid ſprach zů Ahimelech dem prieſter/ der Künig hat mir ein ſache befolhen/vñ ſprach zů mir/ Laß nyemant wiſſen/ warumb ich dich geſandt hab/vnnd was ich dir befolhen habe/dañ ich hab auch meinen knaben weder hie oder daher beſcheyden: Haſtu nun was vnter deiner hand/ ein brot oder fünffe/ die gib mir iñ meine hand/ oder was du findeſt.

B Der Prieſter antwortet Dauid/vnnd ſprach: Jch habe kein gemeyn brot vnter meiner hand/ſondern heylig brot/ wann ſich nur die knaben von weybern enthalten hetten: Dauid antwortet dem prieſter vnd ſprach zů jm/Es ſind die weyber drey tage vnns verſperret geweſen da ich außzohe/vnnd der knaben [a] zeug war heylig: Diſer weg aber iſt er vnheylig/ ſo wirt er hewte geheyliget werden an dem zeuge. Da gab jm der prieſter des heyligen/weyl kein and̃ brot da war/ dañ die ſchawbrot/ die man vor dem HERRN auffhůb/das man ander friſch brot auff legen ſolt des tages/da er die weg genom̃en hatte.

C Es war aber des tages ein man darinnen verſperret vor dem HERREN/ auß den knechten Saul/mit namen Doeg ein Edomiter/der mechtigeſt vnter den Hirten Sauls. Vnd Dauid ſprach zů Ahimelech: Jſt nicht hie vnter deyner hand ein ſpieß oder ſchwert? Jch hab mein ſchwert vnnd waffen nicht mit mir genommen/ Dann die ſache des Künigs war eylend: Der Prieſter ſprach/Daz ſchwert des Philiſters Goliath/den du ſchlůgeſt im̃ Eichgrunde/das iſt hie/ gewickelt inn eynem mantel hynder dem Leybrock/wiltu daſſelbige/ſo nym̃ es hin/ dann es iſt hie kein anders dann das: Dauid ſprach/Es iſt ſeins gleychen nicht/gib mirs.

D Vnd Dauid machet ſich auff/vnd flohe vor Saul/vnd kam zů Achis dem Künige zů Gath. Aber die knechte Achis ſprachen zů jm: Das iſt der Dauid des lands Künig/ vonn dem ſie ſungen am reygen/ vnd ſprachen: Saul ſchlůg tauſent/Dauid aber zehen tauſent. Vnd Dauid nam die rede zů hertzen/ vnd forcht ſich ſeer vor Achis dem Künige zů Gath/vnd verſtellet ſein geberde vor jnen/vnnd kollert vnter jren henden/ vnd ſtieß ſich an die thür am thor/vnd ſein geyffer floß jm inn den bart: Da ſprach Achis zů ſeinen knechten/ Sihe/jr ſehet/das der mañ vnſinnig iſt/ warumb habt jr jn zů mir bracht? Hab ich der vnſinnigen zů wenig/das jr diſen her brechtet/dz er neben mir raſete? Solt der inn mein hauß kommen?

Das XXII. Capitel.

A Dauid gienge von dannen/vnnd entran inn die höle Adullam/ Da das ſeine brůder höreten vnd das gantze Hauß ſeins vatters/kamen ſie zů jm hynab daſelbs hin: Vnd es verſam̃leten ſich zů jhm allerley männer/die inn not vnd ſchuld/vnd betrůbtes hertzen waren/vnd er war jhr öberſter/das bey vier hundert mañ bey jm waren.

Vnnd Dauid gieng von dannen gehn Mitzpe iñ der Moabiter land/ vñ ſprach zů der Moabiter Künig: Laß mein vatter vnd mein můtter bey euch auß vñ eingehen/biß ich erfare/wz Gott mit mir thůn wirt: Vnd er ließ ſie vor dem Künige der Moabiter/ das ſie bey jm blyben/ſo lang Dauid iñ der Burg war: Aber d̃ prophet Gad ſprach zů Dauid/ bleib nit iñ d̃ burg ſondern gehe hin vnd komme inns lande Juda/Da gieng Dauid hin vnd kam inn den wald Hareth. Vnd es kam für Saul dz Dauid vñ die meñer die bey jm waren: weren herfür kommen.

---

[a] (Zeug) Jnn der Schrifft heyßt ein yegklicher leyb ein zeug/Wie auch Act. ix. Chriſtus von S. Pauls ſaget/Er iſt mein außerwelter zeug etc. Darumb das Gott damit würcket/ wie ein handtwercks mañ mit ſeinem zeuge/Will nun hye Dauid ſagen/wañ die perſon heylig iſt/ſo iſts alles heylig was man iſſet/trinckt thůt oder laßt/Wie S. Paulus Tit. j. ſpricht/Den reynen iſt alles reyn.

Als nu Saul wonet zů Gibea / vndter B einem hayn inn Rama/hette ehr ſeinenn ſpieß inn der hand/vnnd alle ſeine knecht ſtůnden neben jm/Da ſprach Saul zů ſeynen knechten/die neben jm ſtünden / Höret jr kinder Jemini/ Wirt auch der ſune Jſai euch allen ecker vnd weinberg geben: vnd euch alle vber tauſent vnd vber hundert zů öberſten machen? das jhr euch all verbunden habt wider mich/ vnnd iſt niemant der es meinen oren offenbart/ Weil auch meyn ſun einen bundt gemacht hat mit dem ſun Jſai / Jſt niemandt vndter euch den ehs krencke meinet halben/vnnd meinen oren offenbare/ dañ mein ſun hat meinen knecht wider mich auff erwecket/ das er mir nach ſtellet/wie es am tag iſt.

Da antwortet Doeg der Edomiter/ der neben den knechten Saul ſtůnd/vnd ſprache: Jch ſahe den ſun Jſai/das er gen Nobe kame zů Ahimelech dem ſun Achitob/ der fragte den HERRN für jn/ vnd gabe jm ſpeiſe/vnd dz ſchwert Goliath des Philiſters/Da ſandte der künig hin vnnd ließ C rüffenn Ahimelech dem prieſter/ dem ſun Achitob/vnd ſeines vatters gantzes hauſe/die prieſter die zů Nobe waren / vnd ſie kamen alle zum künig/ Vnnd Saul ſprache/Höre du ſun Achitob/Er ſprach: Hie bin ich mein herr/ Vñ Saul ſprach zů jm: Warumb habt jr einen bund wider mich gemacht/du vnd der ſun Jſai/ das du ym brot vnd ſchwert gegeben/vnnd Gott für jn gefragt haſt/das du jn erweckeſt/ dz er mir nach ſtelle/wie es am tag iſt?

Ahimelech antwortet dem künig/vnnd ſprach: Vñ wer iſt vnder allen deinen knechten als Dauid / der getrew iſt vnnd des künigs Eidam/vnd gehet inn deinem gehorſam/vnnd iſt herrlich gehalten inn deinem hauſe? Hab ich dann erſt heütt angefangen Got für jn zefragen? Das ſey ferne von mir / der künig lege ſolches ſeinem knecht nicht auff inn gantz meines vatters hauſe/ denn dein knecht hatt von diſem allem nichts gewüßt/wedder kleines noch groſſes.

Aber der künig ſprache: Ahimelech/du můſt des tods ſterben / du vnd deins vatters gantzes hauß/ Vnd der künig ſprach D zů ſeinen drabanten/die neben jm ſtündē: Wendet eüch vñ tödtet des HERRN prieſter/dann jhr hande iſt auch mit Dauid/ Vnd da ſie wußten das er flohe/haben ſie mirs nit eröffenet/ Aber die knecht des künigs/wolten jre hend nicht an die prieſter des HERRN legen/ ſie zů erſchlagen: Da ſprach der künig zů Doeg/ Wende du dich vnd erſchlage die prieſter/Doeg der Edomiter wandt ſich/ vnnd erſchlůg die prieſter/das des tages ſturben funff vnd achtzig månner/ die leinen Leibröck trůgen. Vnnd die ſtatt der prieſter Nob ſchlůg er mit der ſcherpffe des ſchwerts/baide mañ vnd weiber/kinder vnd ſeüglinge/ ochſen vnd eſel/vnd ſchaff.

Es entran aber ein ſun Ahimelech des ſuns Achitob/der hieß Ab Jathar/vnd flohe Dauid nach/vnd verkündigt jhm/das Saul die prieſter des HERRN erwürget hette/Dauid aber ſprache zů Ab Jathar: Jch wuſts wol ann dem tage / da der Edomiter Doeg da war / das ehr es wurde Saul anſagen/ Jch bin ſchuldig an allen ſeelen deines vaters hauſe/ Bleib bey mir vnd fürchte dir nicht/ Wer nach meinem leben ſtehet/der ſoll auch nach deinem leben ſteen/vnd ſolt mit mir behaltē werdē.

Das XXIII. Capitel.

VNnd es ward Dauid angeſagt/ ſihe/die Philiſter ſtreitten wider A Regila / vnd berauben die teñe/ Da fragt Dauid den HERRN/ vnd ſprache/Soll ich hin gehen vnd diſe Philiſter ſchlahen? Vnd der HERR ſprach zů Dauid: Gee hin/du wirſt die Philiſter ſchlahen/vnd Regila erretten/ Aber die månner bey Dauid ſprachen zů jm/Sihe/ wir fürchten vns hie inn Juda/ vnnd wöllen hin geen gen Regila zů der Philiſter zeüge? Da fragt Dauid wider dē HERRN/ Vnd der HERR antwortet jm/vnd ſprache: Auff/zeüch hinab gen Regila/ dann ich wil die Philiſter in deine hende geben.

Alſo zog Dauid ſampt ſeinen mennern gen Regila/vnnd ſtritte wider die Philiſter/vnd trib jnen jr vich weg/ vñ thet ein groſſe ſchlacht an jnen/alſo erretet Dauid die zů Regila. Dañ da Ab Jathar der ſun Ahimelech flohe zů Dauid gen Regila/ trůg er den leibrock mit ſich hinab.

Da ward Saul angeſagt / das Dauid gen Regila kom̄en were/ vnd ſprach: Got hat jn inn meine hend vbergeben / das er verſchloſſen iſt/ nu er inn ein ſtatt kom̄en iſt/ mit thüren vnd rigeln verwaret. Vnd Saul ließ allem volck růffen zum ſtreyt/ hin nider gen Regila/ das ſie Dauid vnd ſeine männer belegten. Da aber Dauid merckt/ das Saul böſes vber jn gedacht/ ſprach er zů dem prieſter Ab Jathar/ Lange den leibrock her/ Vnnd Dauid ſprach/ HERR Gott Jſrael / dein knecht hat gehöret/ das Saul darnach trachte/ das er gen Regila kom̄e/ die ſtatt zů verderben/ vm̄ meinen willen / werden mich auch die burger zů Regila vberantworten inn ſeine hende? vñ wirt aber Saul herab kommē/ wie dein knecht gehört hat? dz verkündige HERR Got Jſrael deinē knecht. Vñ der HERR ſprach. Er wirt herab kom̄en. Dauid ſprach: Werden aber die burger zů Regila mich vnd meine männer vberantworten inn die hende Saul? Der HERR ſprach/ Ja.

Da macht ſich Dauid auf ſampt ſeinen C männern /; der bey ſechß hundert waren/ vnd zogen auß von Regila/ vnd wandelten wo ſie hin kunden/ Da nu Saul angeſagt warde/ das Dauid vonn Regila entrunnen war/ ließ ehr ſein außziehen ann ſteen. Dauid aber blib inn der wůſten inn der burg/ vnd blib auff dem berg inn der wůſten Siph. Saul aber ſůchet jn ſein leben lang/ Aber Gott gab jn nicht in ſeine hend/ Vnd Dauid ſahe/ das Saul außgezogen war ſein leben zů ſůchen/ aber Dauid ware inn der wůſtenn Siph/ inn der heide.

Da macht ſich Jonathan auff der ſun Saul/ vnd gieng hin zů Dauid in die heide/ vnnd ſtercket ſein hand inn Gott/ vnd ſprach zů jhm: Fürchte dich nicht/ meines vaters Saul hand wirt dich nicht findē/ vnnd du wirſt künig werden vber Jſrael/ ſo will ich der neheſt vmb dich ſein/ Auch waißt ſolches mein vatter wol / Vnnd ſie macheten baid einen bund mit einander/ vor dem HERRN/ Vnd Dauid blibe inn der heide/ aber Jonathan zog wid haim.

Aber die Siphiter zogenn hinauff zů Saul gen Gibea/ vnnd ſprachen/ Jſt nit D Dauid bey vnns verborgen inn der burge inn der haide auf dem hügel Hachila/ der zur rechtē ligt an der wůſten? So kom̄ nu der künig hernider nach alle ſeins hertzen beger/ ſo wöllen wir jn vberantworten iñ des künigs hende/ Da ſprach Saul/ Geſegnet ſeit jr dem HERRN/ das jr euch erbarmet habt/ ſo geet nu hin/ vnd werdets noch gewiſſer/ das jr wiſſet vnd ſehet/ an welchem ort ſeine füſſe geweſen ſind/ vnd wer jn daſelbs geſehen habe/ dann mir iſt gſagt/ das er liſtig iſt/ Beſehet vnd erkundet alle örter/ da er ſich verkreücht/ vnnd kommet wider zů mir/ weñ jrs gewiß ſeit/ ſo will ich mit euch ziehen/ Jſt er im land ſo will ich nach jhm forſchen vndter allen tauſenden in Juda.

Da machten ſie ſich auff vnnd giengen gen Siph vor Saul hin/ Dauid aber vnd ſeine mañer waren in der wůſten Maon/ E auff dem gefilde zur rechten der wůſtenn. Da nu Saul hin zog mit ſeinen männern zů ſůchen/ wards Dauid angeſagt/ vnnd er macht ſich hinab inn den fels/ vnd blib inn der wůſten Maon/ Da das Saul höret/ jaget er Dauid nach inn der wůſtenn Maon. Vnd Saul mit ſeinen männeren gieng ann einer ſeiten des bergs/ Dauid mit ſeinen männern an der andern ſeiten des bergs / Da Dauid aber eylet dem Saul zů entgehen/ da vmbringete Saul ſampt ſeinen männern Dauid vnnd ſeine männer/ das er ſie griffe.

Aber es kam ein bote zů Saul/ vnd ſprache/ Eile vnd kom̄/ denn die Philiſter ſind ins land gefallē/ Da keret ſich Saul von dem nach jagen Dauid/ vnnd zog hin den Philiſtern entgegen: da her haißt man dē ort[a] Sela Mahelkoth / Vnd Dauid zoge hinauff von dannen/ vnd blib in der burg EnGedi.

[a] (Selamahelkoth) Das haißt ſchaide fels.

Das XXIIII. Capitel.

DA nu Saul wider kam von den A Philiſtern/ warde jm geſagt/ ſihe/ Dauid iſt in der wůſten EnGedi/ Vnd Saul name drey tauſent junger manſchafft auß gantz Jſrael/ vnd zoge hin/ Dauid ſampt ſeinen männern zů ſůchen/auff den felſen der gempſen/ Vnd da er kam zů den ſchaffs hürten am weg/ war daſelbs ein höle/vnd Saul gieng hinein ſeine füß zů decken/ Dauid aber vnd ſeine männer ſaſſen hinden in der höle.

a (Seine füß decken) So züchtig iſt die hailig ſchrift das ſie füß deckenn haißt/ auff das haimliche gemach gehen.

B Da ſprachen die männer Dauid zů jm: ſihe/das iſt der tage daruon der HERR dir geſagt hat/Sihe/ich will deinen feind inn deine hend geben/das du mit jm thůſt was dir gefellet/ Vnd Dauid ſtůnd auff/ vnnd ſchnitte leiſe einen zipffel vom rock Saul/Aber darnach ſchlůge jn ſein hertz/ das er den zipffel Saul hette abgeſchnitten/vnnd ſprach zů ſeinen männern: Das laß der HERR ferrne von mir ſein / dz ich das thůn ſolte/ vnd mein hand legen ann meinē herrn den geſalbten des HERRN/ denn er iſt der geſalbte des HERRN/ Vñ Dauid weiſet ſeine männer vonn ſich mit worten/vnd ließ ſie nicht ſich wider Saul auff lehnen.

C Da aber Saul ſich auf machte auß der höle/vnd růfft Saul hinden nach/vnnd ſprach: Mein herr Künig/Saul ſahe hinderſich/ Vnd Dauid naiget ſein antlitz zů der erden vnd bettet an/ vnnd ſprache zů Saul/Warumb gehorcheſt du menſchen wort/die da ſagen/ Dauid ſůchet dein vnglück? Sihe/ heüts tags ſehen deine augen/das dich der HERR heüt hat in meine hand gegeben/in der höle/ vnd es warde gſagt/das ich dich ſolt erwürgen/aber es warde dein verſchonet/denn ich ſprach: Ich will mein hand nicht an meinen herren legen/dañ er iſt der geſalbt des HERREN/ Mein vatter/ ſihe doch den zipffel von deinem rock in meiner hand / das ich dich nicht erwürgen wolte/ da ich den zypfel vonn deinem rock ſchnitte/ Erkenne vnd ſihe/das nichts böſes inn meiner hande iſt/noch kein vbertretung: ich hab auch an dir nicht geſündigt/ vñ du jageſt mein ſeele/das du ſie weg nemeſt / Der HERR wirt richter ſein zwiſchen mir vnd dir/vñ mich an dir rechen / aber mein hande ſolle nicht vber dir ſein / Wye man ſaget nach dem alten ſprichwort/ Vonn Gottloſenn kommet vntugent/aber mein hande ſolle nicht vber dir ſein / Wem zeüchſt du nach Künige vonn Iſrael? Wem Jageſt du nach? Einem todten hund/einem floch/ Der HERR ſey Richter vnnd richte zwiſchen mir vnd dir/vnnd ſehe dreyn/ vnnd füre mein ſach auß/vnnd rette mich vonn deiner hand.

Als nur Dauid ſolliche wordt zů Saul hette auß geredt/ ſprache Saul / Iſt das nicht dein ſtymme mein ſun Dauid? Vnd Saul hůbe auf ſein ſtim̃ vnd weinet/vnd
ſprach zů Dauid/du biſt gerechter deñ ich D
Du haſt mir gůts beweiſet/ Ich aber hab dir böß beweißt: vñ du haſt mir heüt angezaigt/wie du gůts an mir gethon haſt/dz mich ď HERR hat in deine hend bſchloſſen/vñ du mich doch nicht erwürgt haſt/ Wie ſolt jemant ſeinen feind finden/ vnd jn laſſen einen gůttenn wege gehen? Der HERR vergelte dir gůttes für diſen tag/ das du an mir gethon haſt/ Nun ſihe/ ich waiß das du Künig werdenn wirſt /vnd das Künigreich Iſrael ſtehet inn deiner hande/ſo ſchwere mir nu bey dem HERREN/das du nicht außrotteſt meinen ſamen nach mir/ vnd meinen namen nicht auß tilgeſt von meines vatters hauß.

Vnnd Dauid ſchwůre Saul / da zoge Saul heim/Dauid aber mitt ſeinen männern/macheten ſich auff hinauff auff dye burge.

Das XXV. Capitel. A

VNnd Samuel ſtarbe/ vnnd das ganntze Iſrael verſamlete ſich/ trůgen laide vmb jn / vnd begrůbenn jhn inn ſeynem hauſe zů Rama.

Dauid aber machet ſich auff/vnnd zoge hinab inn die wůſten Paran / Vnd es war ein mann zů Maon/vnnd ſein weſen zů Carmel/vnnd der mañ ware faſt groß vermügens/vnd hette drey tauſent ſchaff vnd tauſent zigen / Vnd begabe ſich eben das er ſeine ſchaff beſchur zů Carmel/vnd er hieß Nabal / ſein weib aber hieß Abigail/vnnd ware ein weib gůter vernunft vnnd ſchön von angeſicht / Der mann aber war hart vnnd boßhafftig in ſeinem thůn/vnnd war einer von Caleb. 1 Re. 18

Da nun Dauid inn der wůſten höret/ das Nabal ſeine ſchaff beſchur/ſandt ehr auß zehen jüngling / vnd ſprach zů jnen/

Gehet hinauff gen Carmel/vnd wenn yr
zů Nabal kom̃t/ſo grůſſet jn von meinet
wegen freüntlich/vnd ſprecht: Glück zů/
frid ſey mit dir vnd deinem hauß/vñ mitt
allem das du haſt/Jch hab gehöret/dz du
ſchaff ſcherer haſt/Nun/deine hirten die
du haſt/ſind mit vns geweſen/wir haben
B ſie nicht verhůnet/vnd hat jnen nichts gefelet
an der zal/ſo lang ſie zů Carmel geweſen
ſind/frage deine jüngling drumb/
die werdens dir ſagen/vnd laß die jüngling
gnad finden vor deinen augen/denn
wir ſind auff eynen gůtten tag kommen/
gib deinen knechten vnd deinem ſun Dauid
was dein hand findet.

Vnd da die jüngling Dauid hin kamẽ: vnd von Dauids wegen alle diſe wort mit Nabal geredt hettẽ/höreten ſie auff. Aber Nabal antwortet den knechten Dauids/vnd ſprach: Wer iſt der Dauid? vnd wer iſt der ſun Jſai? Es werden yetzt der knechte vil/die ſich von jren herrn reiſſen/ſolt ich mein brot/waſſer vnnd flaiſch nemen/das ich für meine ſcherer geſchlacht habe/vnd den leüten geben/die ich nicht kenne/wo ſie her ſind?

Da kerten ſich die jüngling Dauids wider
auff jren weg/Vnd da ſie wider zů jm
C kamen/ſagten ſie jm ſolchs alles. Da ſprache
Dauid zů ſeinen männern: Gürte eyn
yegklicher ſein ſchwert vmb ſich/Vnd jegklicher
gürtet ſein ſchwert vmb ſich: vnnd
Dauid gürtet ſein ſchwert auch vmb ſich:
vnd zogen jm nach hinauff bey vier hundert
mann: aber zwey hundert bliben bey
dem gerete.

Aber der Abigail/Nabals weib/ſaget an/einer der jünglinge/vnd ſprach: Sihe Dauid hat boten geſant auß der wůſten/vnſern herrn zů ſegenen/Er aber ſchnaufet ſie an/vnd ſie ſind vns doch ſeer nutze leut geweſen/vnnd haben vns doch nicht verhůnet/vnd hat vns doch nichts gefelet an der zal/ſo lang wir bey jnen gewandelt haben/wann wir auff dem feld waren/ſondern ſind vnſere mauren geweſen tag vnnd nacht/ſo lang wir die ſchaff bey jnen gehůttet haben. So mercke nu vnnd ſihe/was du thůſt/dann ehs iſt gewiß eyn vnglück verhanden vber vnſern herrn/vñ vber ſein gantz hauß: vñ er iſt ein hayloſer mann/dem niemandt etwas ſagen thar.

Da eylet Abigail vnd name zwey hundert brot/vnd zwey legel weins/vnd fünf gekochte ſchaffe/vnnd fünff ſcheffel mel/vnd hundert ſtuck roſin/vnnd zwey hundert ſtuck feygen/vnd lůds auff eſel/vnd ſprach zů jren jünglingen/Gehet vor mir hin/Sihe/ich will kom̃en hernach/Vnd ſie ſaget jhrem mann Nabal nichts dauon/Vnd als ſie auff dem eſel ritt/vñ hinab zog im tunckel des bergs: Sihe/da begegnet jr Dauid vñ ſeine männer hinab/das ſie auff ſie ſtieß.

Dauid aber hette geredt/Wolan/ich
hab vm̃ ſonſt behůttet alles das diſer hatt
in diſer wůſten/das nichts gefelet hatt an
allem was er hatt/vnd er bezalet mir gůtes D
mit böſen/Got thů diß vnd noch mer/
den feinde Dauid/wo ich diſem biß liecht
morgen/vber laſſe einen der an die wande
piſſet/auß allem das er hat.

Da nu Abigail Dauid ſahe/ſtig ſie eylend vom eſel/vnd fiel vor Dauid auff jhr antlitz vnd bettet an zur erden/vnd fiele zů ſeinen füſſen vñ ſprach: Ach mein herr/mein ſey diſe miſſethat/vñ laß dein magt reden vor deinen oren/vnnd höre die wort deiner magt/Mein herr ſetze nit ſein hertz wider diſen Nabal/den hailoſen mann/Dann er iſt ein narr/wie ſein nam haißt/vnd narrhait iſt bey jm/Jch aber dein maget/hab die jünglinge meines herrn nicht geſehen/die du geſant haſt.

Nu aber mein herr/ſo war der HERR
lebt/vñ ſo war dein ſeel lebt/Der HERR
hat dich verhinderet/das du nicht kemeſt
widers blůt/vñ hat dir dein hand erlöſet/
So můſſen nur werden wie Nabal deine
feinde/vnd die meinem herrn vbel wöllẽ/
Hie iſt der ſegen/den deyn magt meinem E
herrn her gebracht hat/den gib den jünglingen/
die vnter meinem herrn wandeln/
Vergib deiner magt die vbertretung/
dann der HERR wirt meinem herrn ein
ſicher hauß machenn/dann du füreſt des
HERRN kriege/vnd kein böſes ſol an dir
gefunden werden/dein leben lang.

Vnd wẽn ſich ein menſch erheben wirt dich zů verfolgen/vnd nach deiner ſeelen ſtehet/ſo wirt die ſeel meines herrn eingebunden ſein/im bündlin der lebendigen/bey dem HERRN deinem Gott/Aber die

ſeele

F ſeele deiner feind wirt geſchleüdert werdē
mit der ſchleüder/ Wann dañ der HERR
alle das gůt meinem herrn thůn wirt: das
er dir geret hat/ vnd gebieten/ das du ein
hertzog ſeyeſt vber Jſrael/ ſo wirts dē hertzen
meins herrn nicht ein ſtoß noch ergernuß
ſein/ das du nicht blůt vergoſſen haſt
on vrſach/ vnnd dir ſelbert geholffenn/ ſo
wirt der HERR meinem herrn wol thůn/
vnd wirſt an dein magt gedencken.

Da ſprach Dauid zů Abigail/ Gelobet
ſey der HERR/ der Gott Jſrael/ der dich
heütte des tags hat mir entgegen geſant/
Vnnd gelobt ſey dein geberde/ vnd gelobet
ſeieſt du/ das du mir heüt erweret haſt
das ich nicht wider blůt kommen bin/ vnd
mich mit aigener hand erlöſet hab. Warlich/
ſo war der HERR der Gott Jſrael lebet/
G der mich verhindert hatt/ das ich nit
vbel ann dir thet/ Wereſt du nicht eylend
mir begegenet/ ſo wer dem Nabal nichts
vberbliben/ auff diſen liechten morgen/ einer
der ann die wand piſſet. Alſo nam Dauid
vonn jrer hand/ was ſie jhm gebracht
hette/ vnnd ſprach zů jhr/ Zeüch mit fryden
hinauff inn dein hauß/ Sihe/ Jch habe
deiner ſtimme gehorcht/ vnnd dein perſon
angenommen.

Da aber Abigail zů Nabal kame/ ſihe/
da hette ehr ein mal zů gericht inn ſeinem
hauß/ wie eins künigs mal/ vnd ſein hertz
war gůtter ding an jm ſelbs/ dann er ware
ſeer truncken/ Sie aber ſagt jm nichts/
weder klein noch groß/ biß an den liechten
morgen/ Da es aber morgen ward/ vnnd
der wein von Nabal komen war/ ſagt jm
ſein weib ſolchs/ da erſtarb ſein hertz iñ ſeinem
leibe/ das er ward wie ein ſtein/ Vnd
vber zehen tag/ ſchlůge jn der HERR das
er ſtarb/ Da das Dauid hört/ das Nabal
tod war/ ſprache er/ Gelobt ſey ď HERR/
der mein ſchmach gerochen hatt/ an dem
Nabal/ vnd ſeinen knecht enthalten hatt
vor dem vbel/ Vnnd der HERR hat dem
Nabal das vbel auff ſeinenn kopffe vergolten.

Vnd Dauid ſandte hin vnnd ließ mitt
Abigail reden/ das er ſie zum weib neme/
Vnnd da die knecht Dauid zů Abigail kamen
gen Carmel/ redeten ſie mit jr/ vnnd
ſprachen: Dauid hat vns zů dir geſandt/
das er dich zum weib neme: Sie ſtůnd auf
vnd bettet an auff jr angeſicht zur erden/
vnd ſprach: Sihe/ hie iſt dein magt/ das
ſie diene den knechten meines herrn/ vnnd
jre füß waſche/ Vnnd Abigail eylet vnnd
machet ſich auff vnd ritt auffm eſel/ vnnd
fünff dierne die vnder jr waren/ vnd zoge
den botē Dauid nach. vñ ward ſein weib.

Auch nam Dauid Achinoam von Jeſreel/
vnd waren baide ſeine weiber. Saul
aber gabe Michal ſein tochter Dauids
weib Phalti/ dem ſun Lais von Gallim.

Das XXVI. Capitel.

DJe aber vō Siph kamen zů Saul A
gen Gibeath/ vnnd ſprachen/ Jſt
nicht Dauid verborgen auff dem
hügel Machila vor der wůſten? Da machet
ſich Saul auff/ vñ zog herab zur wůſten
Siph/ vnd mit jm drey tauſent junge
manſchaft inn Jſrael/ das er Dauid ſůchte
inn der wůſten Siph/ vnnd lågeret ſich
auff den hügel Machila/ die vor der wůſten
ligt am wege/ Dauid aber blib in der
wůſten/ vnd da er ſahe/ das Saul kam jm
nach zejagen inn die wůſten/ ſant er kuntſchaffter
auß/ vnd erfůr/ das Saul gewißlich
kommen were.

Vnd Dauid macht ſich auff/ vnd kam
an den ort/ da Saul ſein låger hielte/ vnd
ſahe die ſtett/ da Saul lag mit ſeinem feldhauptman
Abner/ dem ſun Ner/ Dann
Saul lage inn der wagenburg/ vnnd das
heer volck vmb jn her/ Da antwortet Dauid/
vnd ſprach zů Ahimelech dem Hethiter/
vnnd zů Abiſai dem ſun Zeru Ja dem
brůder Joab/ Wer will mit mir hinab zů
Saul inns låger? Abiſai ſprach: Jch will
mit dir hinab.

Alſo kam Dauid vnd Abiſai zum volcke
des nachts/ vñ ſihe Saul lag vñ ſchlief
inn der wagenburg/ vnd ſein ſpieß ſtecket
inn der erden/ zů ſeinen hauptenn/ Abner
aber vnd das volck lage vmb jhn her/ Da B
ſprache Abiſai zů Dauid/ Gott hatt deinē
feind heütte inn deine hand beſchloſſenn/
So will ich jn nu mit dem ſpieß ſtechen in
die erden ein mal/ das er ſoll ſat haben.

Dauid aber ſprach zů Abiſai/ Verderbe
jn nicht/ dañ wer will die hand an den
geſalbten des HERRN legen/ vnnd vnſchuldig
bleiben/ Weytter ſprach Dauid/
ſo war der HERR lebt/ Wo der HERR

nicht

Hosted by Google

nicht jn ſchlecht/oder ſein zeit kompt/das
er ſterbe/ oder inn einen ſtreit ziehe vnnd
vmbkūme/ſo laß der HERR ferrn vō mir
ſein/das ich mein hand ſolt an den geſalbten
des HERRN legen/ So nimb nu den
ſpieß zů ſeinen haupten/ vnnd den waſſer
becher/vnd laß vns gehen. Alſo nam Dauid
den ſpieß vnnd den waſſer becher zun
haupten Saul/vnd gieng hin/ Vnd war
niemandt der es ſahe/ noch mercket/noch
erwachet/ſondern ſie ſchlieffen alle/dann
ehs ware ein tieffer ſchlaff vom HERRN
auff ſie gefallen.

Da nu Dauid hinüber auf jenſeyt kommen
war/tratte er auff des berges ſpitzen
C von ferrne/das ein weitter raum war zwiſchen
jnen/ vnd ſchrye das volck an/vnnd
Abner den ſun Ner/ vnd ſprach: Höreſtu
nicht Abner? Vnd Abner antwortet vnd
ſprach: Wer biſt du/ das du ſo ſchreyeſt gegen
dem künig? Vnnd Dauid ſprache zů
Abner/Biſt du nicht ein mañ? Vnd wer
iſt dein gleich iñ Jſrael? Warumb haſtu
denn nicht behüttet deinen HERRN den
künig/ Dañ es iſt des volcks einer hinein
kommen/deinen herren den künig zů verderben/
Es iſt aber nicht fein/das du gethon
haſt/So ware der HERR lebt/ jhr
ſeit kinder des tods/ das jhr ewern herren
den künig/den geſalbtenn des HERRN/
nicht behüttet habt/ Nun ſihe/ hie iſt der
ſpieß des Künigs/ vnnd der waſſer becher
die zů ſeinen haupten waren.

Da erkeñet Saul die ſtim̃ Dauids/ vñ
ſprache: Jſt das nicht dein ſtim̃ mein ſun
Dauid? Dauid ſprach/Es iſt mein ſtim̃/
mein herr künig/ Vnd ſprach weiter/ Warumb
verfolget mein herr alſo ſeinen knechte?
was hab ich gethon? vnd was vbels
D iſt inn meiner hande? So höre doch nun
mein herr der künig/ die wort deines knechtes/
Raitzet dich der HERR wid mich/
ſo laß man ein ſpeiß opffer riechen/ Thůn
es aber menſchenn kinder/ſo ſeyen ſie verflůcht
vor dē HERRN/das ſie mich heüte
verſtoſſen das ich nit hafft inn deß HERREN
erbtail/vnd ſprechē/Gehe hin/dyene
andern Götern/ So verfalle nu meyn
blůt nicht auff erden/ von dem angeſichte
des HERREN/ Denn der Künig Jſrael
iſt außgezogen zů ſůchen einen floch
wie man ein rephůn jagt auf den bergen.

Vnnd Saul ſprach: Jch habe geſündiget/
kom̃e wider mein ſun Dauid/ich will
dir kayn laid fürter thůn/ darumb/das
mein ſeel heüttes tags theür geweſen iſt/
inn deinen augen/Sihe/ich hab thörlich
vnd ſeer vnweißlich gethon/ Dauid antwortet/
vnd ſprach/ Sihe/hie iſt der ſpies
des künigs/ Ehs gehe der jüngling einer
herüber/vnnd hole jhn/ Der HERR aber
wirt einem yegklichen vergelten nach ſeyner
gerechtigkait vnd glauben/ Dañ der
HERR hatt dich heütte in mein hand gegeben/
ich aber wolt mein hand nit an dē
geſalbten des HERRN legen/ Vnnd wie
heüte dein ſeel inn meinen augen iſt groß
geacht geweſen/ſo werd mein ſeel groß geachtet
werden vor den augen des HERREN/
vñ errette mich von allem trůbſal.

Saul ſprach zů Dauid/ Geſegnet ſeieſt
du mein ſun Dauid/du wirſts thůn vnnd
hinauß fürē/Dauid aber gieng ſein ſtraſſe/
vnd Saul keret wider an ſeinen ort.

Das XXVII. Capitel.

DAuid aber gedacht in ſeinem hertzen/
Jch werde der tage einem A
Saul iñ die hende fallen/ Es iſt
mir beſſer/ das ich entrinne in der Philiſter
land/das Saul von mir ablaſſe mich
furter zů ſůchen in allen grentzen Jſrael/
ſo werde ich ſeinen henden entrinnen/ Vñ
macht ſich auff vñ gieng hinüber/ ſampt
den ſechß hundert mañ/die bey jm warn/
zů Achis dē ſun Maoch/ künig zů Gath/
Alſo blibe Dauid bey Achis zů Gath mit
ſeinen mennern/ ein jegklicher mit ſeinem
hauſe/Dauid auch mit ſeinen zweien weibern/
Ahinoam der Jeſreelitin/ vnd Abigail
des Nabals weibe der Charmelitin/
Vnd da Saul angeſagt warde/ das Dauid
gen Gath geflohen were/ ſůcht er jhn
nicht mer.

Vnd Dauid ſprach zů Achis/ Habe ich B
gnad vor deinen augē funden/ ſo laß mir
geben einen raum inn der ſtett einer auff
dem lande/ das ich drinnen wone/ Was
ſoll dein knecht inn der künigklichen ſtatt
bey dir wonen? Da gab jm Achis des tages
Ziklag/ Daher iſt Ziklag d̕ künig Juda
biß auff diſen tag. Die zeit aber/ die
Dauid inn der Philiſter lande wonet/ iſt
vier monat.

Dauid aber zoge hinauff ſampt ſeynen mennern/vnd fiel jns land der Geſſuriter vnd Girſiter vnnd Amalekiter/ denn diſe warenn die einwoner von alters her diſes lands/als man kompt gehn Sur biß an Egypten land/Da aber Dauid das land ſchlůg/ließ er weder man noch weib leben vnd nam ſchaf/rinder/eſel/kamel vñ kleyder/vnd keret wider vnd kame zů Achis. Wenn deñ Achis ſprach/ Seit jr heut nit eingefallen? So ſprach Dauid/Gegen dē mittag Juda/vnd gegen dem mittag der Jerahmeeliter/ vnnd gegen mittag der Keniter.

Dauid aber ließ weder man noch weib lebendig gen Gath kom̃en/vnd gedacht/ ſie möchten wider vns reden vnnd ſchwetzen. Alſo thet Dauid/vnd das ware ſein weiſe/ſo lanng er wonet inn der Philiſter lande. Darumb glaubt Achis Dauid/vñ gedacht/Er hatt ſich ſtinckend gemachet vor ſeinem volck Jſrael/Darum̃ ſoll er jmmer mein knecht ſein.

Das XXVIII. Capitel.

A VNd es begab ſich zů der ſelbē zeit das die Philiſter jr heer verſamleten in ſtreit zů ziehen wider Jſrael/Vñ Achis ſprach zů Dauid/Du ſolt wiſſen/das du vnd deine menner ſolt mit mir außziehen jns heer/Dauid ſprache zů Achis/Wolan/du ſolt erfaren/was deyn knecht thůn wirt/Achis ſprach zů Dauid Darumb wil ich dich zum hůtter meines haupts ſetzen mein leben lang.

Samuel aber war geſtorben/vñ gantz Jſrael hette laid vmb jn getragen/vnnd begraben in ſeiner ſtatt Rama/So hette Saul auß dem land vertriben die warſager vnd zeychendeutter. Da nu die Philiſter ſich verſamleten vnd kamen vnnd lägertenn ſich zů Sunem/verſamlet Saul auch das gantz Jſrael/vnd lägerten ſich zů GilBoa. Da aber Saul der Philiſter heer ſahe/forcht er ſich/vnd ſein hertz verzagt ſeer/vnd er radtfraget den HERRN Aber der HERR antwortet jm nicht/ weder durch treume/noch durchs [a] Liecht/ noch durch Propheten.

Da ſprach Saul zů ſeinen knechten/ſůchet mir ein weib/die einen warſager geiſte hat/das ich zů jr gee vnd ſie frage/Seine knecht ſprachen zů jm/Sihe/zů Endor iſt ein weib/die hat einen Warſager geiſt Vnd Saul wechſelt ſeine kleider vnd zoch andere an/vnd gieng hin vnd zween ander mit jm/vnd kamen bey der nacht zum weib/Vnnd ſprach/Lieber weiſſage mir durch den Warſager geiſte/vnnd bringe mir herauff den ich dir ſage/Das weibe ſprach zů jm/Sihe/du waiſſeſt wol was Saul gethan hat/wie er die warſager vñ Zeychendeuter außgerottet hat vom lande/warumb wiltu dann mein ſeel in das netz füren/das ich ertödtet werde? Saul aber ſchwůr jr bey dem HERREN/vnnd ſprach/So war der HERR lebt/es ſol dir diß nit zur miſſethat geraten. Da ſprache das weib/Wen ſolle ich dir denn herauff bringen? Er ſprach/Bringe mir Samuel herauff. B

Leui. 20.

Da nu das weib Samuel ſahe/ſchrye ſie laut vnnd ſprache zů Saul/Warumb haſt du mich betrogen? du biſt Saul/Vñ der Künig ſprach zů jr/Fürcht dich nicht/was ſiheſtu? Das weib ſprache zů Saul/Jch ſehe [b] Götter herauff ſteigen auß der erden/Er ſprach/Wie iſt er geſtalt? Sie ſprach/Es kompt ein alter man herauff/vnnd iſt bekleydet mit einem ſeyden rock/Da vernam Saul das es Samuel ware/vnd naiget ſich mit ſeinem antlitz zur erden/vnnd bettet an. C

Samuel aber ſprache zů Saul/Warumb haſt du mich vnrůwig gmacht das du mich herauff bringenn laſſeſt? Saul ſprach/Jch bin ſeer geengſtet/die Philiſter ſtreitten wider mich/vnd Got iſt von mir gewichen/vnd antwortet mir nicht/weder durch Propheten noch durch treüme/darumb hab ich dich laſſen růffenn/das du mir weiſeſt/was ich thůn ſoll.

Samuel ſprach/Was wiltu mich fragen/weyl der HERR von dir gewichenn/vnd dein feind wordenn iſt? Der HERRE wirt dir thůn/wie er durch mich geredet D

Das erzelet die ſchrifft darumb/auff das ſie warnē jederman/das er das nachuolgend geſpenſte von Samuel recht verſtehe/vnd wiſſe/das Samuel tod ſeye/vnnd ſolchs der böſe geiſt mit der Zauberinnen vnnd Saul redet vnnd thůt/inn Samuels perſon vnnd namenn.

[a] Das liecht iſt/das auff dem bruſtlatzen des Prieſters war/Exo. 28.

[b] Götter das iſt Richter/Exo. 22 vnd der ſeyden rock iſt der prieſterlich rock/Exo. 28.

hat/vnd wirt das Reich von deiner hand reiſſen/vnnd Dauid deinem nächſten geben/darumb/das du der ſtimm des HERREN nit gehorcht/vnnd den grim̄ ſeines zorns nicht außgerichtet haſt wider Amalek/Darumb hatt dir der HERR ſolches jetzt gethan/Darzů wirt der HERR Jſrael mit dir auch geben inn der Philiſter hende/morgen wirſt du vnd deine ſün mit mir ſein/Auch wirt der HERR das heere Jſrael in der Philiſter hende geben.

Da fiel Saul bald zur erdenn/ denn er kundte nit ſteen/vnd erſchrack ſeer vor dē worten Samuel/das kein krafft mer inn jm war/denn er hette kein brot geſſen den gantzen tag vnd die gantze nacht/ Vnnd das weib gieng hinein zů Saul/vnnd ſahe/das er ſeer erſchrocken war / vnd ſprache zů jm/Sihe / dein magdt hatt deiner ſtimme gehorcht/vnd habe mein ſeele inn mein hand geſetzt/das ich deinen worten gehorchet/die du zů mir ſagteſt/So gehorche auch nu du deiner magd ſtimme/Jch will dir einen biſſen brots für ſetzen / das du eſſeſt/das du zů krefften kommeſt/vnd dein ſtraß geeſt/Er aber wegert ſich/vnd ſprach/ Jch wil nicht eſſen/Da nötigeten jn ſeine knecht vnd das weib/das er jhrer ſtimme gehorchet.

Vnd er ſtůnde auff von der erden /vnd ſetzet ſich auffs bett/Das weib aber hette daheym ein gemeſtet kalb/da eylet ſie vnd ſchlachtets/vnd name mehl vnnd knetets vnd bůchs vngeſeürt/vnd brachts herzů für Saul vnd für ſeine knechte/vnd da ſie geſſen hetten/ſtůnden ſie auff vnnd giengen die nacht.

Das XXIX. Capitel

A DJe Philiſter aber verſamleten all jr heer zů Aphek/Vnd Jſrael lägerte ſich zů Ain inn Jeſreel/Vñ die Fürſten der Philiſter giengenn daher mit hunderten vnd mit tauſenden/ Dauid aber vnnd ſeine menner giengen hinden nach bey Achis/Da ſprachen die Fürſten der Philiſter/Was ſollen diſe Ebreer? Achis ſprach zů jnen : Jſt nit das Dauid der knecht Saul des Künigs Jſrael? der nu bey mir geweſen iſt jar vnd tag/vñ habe nichts an jm gefunden ſindt der zeit er abgefallen iſt biß hieher.

B Aber die Fürſten der Philiſter wurden zornig auff jn/vnnd ſprachen zů jm/Laß den man vmbkeren vnd an ſeinem ort bleiben/da du jn hin beſtellet haſt/ das er nit mit vns hinab ziehe zum ſtreit/vnnd vnſer widerſacher werde im ſtreit / Deñ waran kundt er ſeinem herren bas gefallenn thůn/denn an den köpffen diſer menner? Jſt er nicht der Dauid/von dem ſie ſunngen am reyen/Saul hat tauſent geſchlagen/Dauid aber zehen tauſent?

Da riefft Achis Dauid/vnnd ſprach zů jm/So war der HERR lebt/ich halt dich für redlich/vnd dein außgang vnnd eingang mit mir im heer/gefelt mir wol/vñ habe nichts arges an dir geſpürt/ſint der zeit du zů mir kom̄en biſt biß her/Aber du gefelleſt den Fürſten nicht / So kere nun vmb vnd gehe hin mit friden/auff das du nit vbel thůeſt vor den augen der Fürſten der Philiſter/Dauid aber ſprach/ Wz habe ich gethan/vnd was haſtu geſpürt an C deinem knecht/ſint der zeit ich vor dir geweſen bin biß her/das ich nit ſol kommen vnd ſtreitten/wider die feind meins herrn des Künigs.

Achis antwortet/vnd ſprach zů Dauid Jch wais wol/das du meinen augenn gefelleſt/alls ein Enngel Gottes / Aber der Philiſter Fürſten haben geſagt/ Laß jhn nit mit vns hinauff inn ſtreit ziehen/So mach dich nu morgenn frů auff/vnnd die knecht deins herrn die mit dir kom̄en ſind/vnd wenn jr euch morgen frůe auffgemachet habt/das liecht iſt/ſo geet hin / Allſo machten ſich Dauid vnd ſeine meñer frůe auff/das ſie des morgens hin giengen vñ wider in der Philiſter land kämenn/ Die Philiſter aber zogen hinauff gen Jeſreel.

Das XXX. Capitel

A DA nu Dauid des dritten tags kame gen Ziklag mit ſeinenn mennern/waren die Amalekiter herein gefallen zum mittag vnnd zů Ziklag/vnd hette Ziklag geſchlagen vnd mit feür verbrant/vñ hetten die weiber drauß weg gefürt/baide klain vnd groß / Sie hetten aber niemant getödtet / ſondern weg getriben/vñ waren dahin jrs wegs. Da nu Dauid ſampt ſeinen mennern zur ſtat kame/vnd ſahe/das ſie mit feür verbrāt war vnd jre weiber/ſün vnd töchter gefangen waren/

1.Re.27 waren/hůb Dauid vnd das volck das bey jm war/jr ſtimme auff vnd waineten/biß ſie nicht mer wainen kundten/Denn Dauids zwey weiber waren auch gefangen/Ahinoam die Jeſreelitin/vnd Abigail Nabals weib des Carmeliten/vn̄ Dauid war ſeer betrůbt/denn das volck wolt jn ſteynigen/denn des gantzen volcks ſeele war betrůbt/ein jeglicher vber ſeine ſün vnnd töchter.

B Dauid aber ſtercket ſich in dem HERREN ſeinem Gott/vnd ſprach zů Ab Jathar'dem Prieſter Ahimelechs ſun/Bringe mir her den Leibrock/Vnd da Ab Jathar den Leibrock zů Dauid bracht hette/fragete Dauid den HERREN / vnnd ſprach/Soll ich den kriegsleuten nachjagen/vnd werde ich ſie ergreiffen? Er ſprache/Jag jnen nach du wirſt ſie ergreiffen vnd erretten/Da zog Dauid hin vnnd die ſechshundert man/die bey jhm warenn/Vnd da ſie kamen an den bach Beſor/bliben etlich ſteen/Dauid aber vnd die vierhundert man jageten nach/die zweyhundert man aber die ſteen bliben/hetten ſich verſaumet vber den bach Beſor zů geen.

Vnd ſie funden einen Egyptiſchē man auff dem felde/den fůrtenn ſie zů Dauid/vnd gaben jm brot das er aß/vnd trenckten jn mit waſſer/vnd gaben jm ein ſtuck feigen/vnd zwey ſtuck roſin/vnd da er geſſen hette/kam ſein geiſt wider zů jm/denn er hette in dreyen tagen vnd dreyen nächten kein brot geſſenn vnnd kein waſſer getruncken.

C Dauid ſprach zů jm/Wes biſtu? vnnd wa her biſtu? Er ſprach: Jch bin ein Egyptiſcher knab eins Amalekiters knecht vnd mein herr hatt mich verlaſſen / dann ich ward kranck vor dreyen tagenn/Wir ſind herein gefallen zum mittag Crethi/ vnnd auff Juda vnd zum mittag Caleb/ vnd haben Ziklag mit feür verbrennet.

Dauid ſprach zů jm: Wiltu mich hinab fůren zů diſen kriegsleutenn? Er ſprach/Schwere mir bey Got/das du mich nicht tödteſt/noch inn meins herrn hand vberantworteſt/ſo will ich dich hinab fůren zů diſen kriegsleuten/Vnd er fůret ſie hinab Vnnd ſihe/ſie hetten ſich zurſtrewet auff der gantzen erden/aſſen vnd truncken vn̄ feyreten/vber alle dem groſſen raube/den ſie genom̄en hetten auß der Philiſter vnd Juda lande.

Vnnd Dauid ſchlůg ſie/von dem morgen an biß an den abent gegen dem anndern tag/das jr keyner entran̄e/on vierhundert Jüngling/die fielen auff die kameln vnd flohen. Alſo errettet Dauid alles was die Amalekiter genom̄en hetten/vnd ſeine zwey weiber/vnnd fälet an keynem/wed' klein noch groß/noch ſüne noch töchter/noch raube noch alles das ſie genommen hetten/Dauid brachts alles wider/Vnd Dauid nam die ſchaf vnnd rinder/vnd trib das vich vor jm her/vnnd ſie ſprachen/Das iſt Dauids raub.

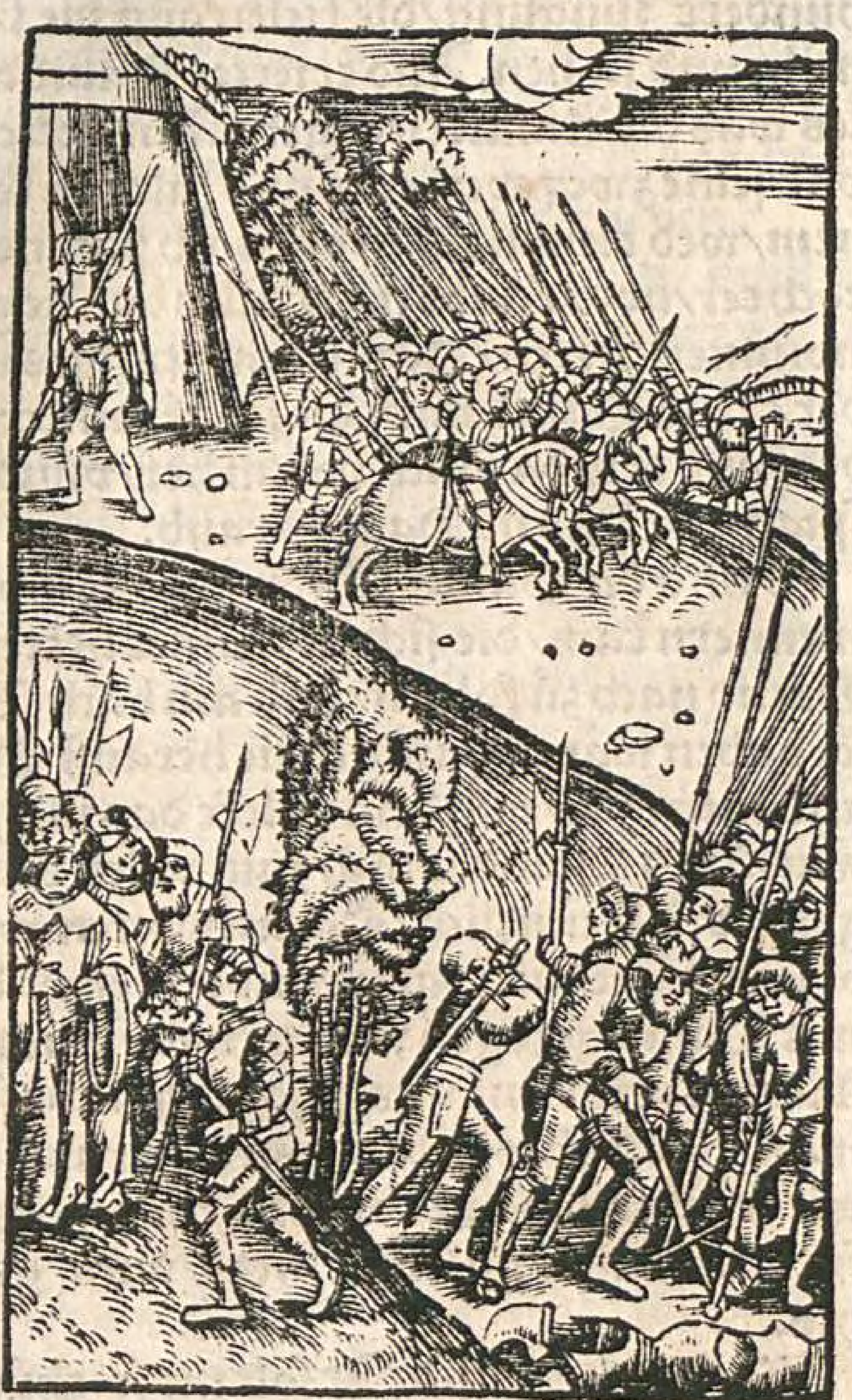
D Vnnd da Dauid zů den zweyhundert mennern kam/die ſich geſaumet hettenn Dauid nach zů folgen/vnd am bach Beſor bliben waren/giengen ſie herauß Dauid entgegen/vnd dem volcke das mit jm war/Vnd Dauid ſprach zum volck vnnd grüſſet ſie freuntlich/Da antworten was böſe vnd loſe leut waren/vnder denen die mit Dauid gezogen waren/vnd ſprachen Weil ſie nicht mit vns gezogenn ſind/ ſoll man jnen nichts geben/von dem raub dē wir errettet habenn/ſondern ein jeglicher füre ſein weib vnd ſeine kinder/vnnd gehe hin.

E Da ſprach Dauid/Jr ſolt nit ſo thůn / meine Brůder /mit dē das vns der HERRE gegeben hat/vnd hat vns behůt / vn̄ diſe kriegsleut/die wider vns kom̄en waren/inn vnſer hende gegeben. Wer ſolt euch darinnen gehorchen? wie das teil der jenigen/die in ſtreit hinab gezogen ſind / ſo ſol auch ſein das teil der jenigen/die bey dem geräte bliben ſind/vnd ſol geleich geteylet werden/Das iſt ſint der zeit vn̄ vorhin in Jſrael ein ſitte vnd Recht worden/ biß auff diſen tag.

Vnd da Dauid gen Ziklag kam/ſante er deß raubs den Elteſtenn inn Juda ſeynen neheſten/vnd ſprach/ Sihe / da habt jr den ſegenn auß dem raub der feinde des HERREN/nemlich/denen zů Beth El/ denen zů Ramoth am mittag/denenn zů Jathir/denen zů Aroer/denen zů Siphamoth/denen zů Eſthemoa/denen zů Rachal/denen in ſtetten der Jerahmeeliter /

denen in den ſtetten der Keniter/ denenn zů Harma/ denen zů BorAſan/ denenn zů Atach/ denen zů Hebron/ vnd allen örteren da David gewandelt hette mit ſeinen mennern.

Das XXXI. Capitel.



A Die Philiſter aber ſtrittenn wider Jſrael/ vnnd die menner Jſrael flohen vor den Philiſtern / vnnd fielen erſchlagen auff dem gebürg Gilboa Vnnd die Philiſter hiengen ſich an Saul vnd ſeine ſün/ vnnd ſchlůgen Jonathan/ vnd AbiNadab vnd Malchiſua/ die ſüne Sauls/ vnnd der ſtreit warde hart wider Saul/ vnd die ſchützen troffen auf jn mit bogen/ vnd ward ſeer verwundt von den ſchützen.

Da ſprach Saul zů ſeinem waffentrager/ Zeüch dein ſchwerdt auß vnd erſtich mich damit/ das nit diſe vnbeſchnitne kōmen vnd mich erſtechen / vnd treiben ein ſpot auß mir/ Aber ſein waffentrager wolte nit/ denn er forchte ſich ſeer, / Da name Saul das ſchwerdt vnd fiel drein/ Da nu ſein waffentrager ſahe/ dz Saul tod war fiel er auch inn ſein ſchwerdt/ vnnd ſtarb mit jm/ Alſo ſtarb Saul vnnd ſeine drey ſün/ vnd ſein waffentrager/ vnd alle ſeine menner zů gleich auff diſen tag.

Da aber die menner Jſrael/ die jenſeyt dem grunde/ vnd jenſeit dem Jordan waren/ ſahen/ das die menner Jſrael geflohē waren/ vnd das Saul vnnd ſeine ſün tod waren/ verlieſſen ſie die ſtedt vnnd flohen auch/ ſo kamen die Philiſter vnnd woneten drinnen. B

Des andern tages kamen die Philiſter die erſchlagne außzůziehen/ vnnd funden Saul vnd ſeine drey ſün ligen auff dem gebürg Gilboa/ vnd hieben jm ſein haupte ab/ vnnd zogen jm ſeine waffen ab/ vnnd ſandten ſie inn der Philiſter lande vmbher/ zů verkündigen im hauſe jrer Götzen vnd vnder dem volck/ vnnd legten ſeinen harniſch inn das hauß Aſtharoth / aber ſeinen leichnam hiengen ſie auff die maur zů Bethſan.

Da die zů Jabes inn Gilead höretenn/ was die Philiſter Saul gethan hettenn/ macheten ſie ſich auff was ſtreitbar menner waren/ vnd giengen die gantz nacht/ vnnd namen die leichnam Saul vnd ſeiner ſüne vonn der maurenn zů Bethſan/ vnnd brachten ſie gehn Jabes/ vnnd verbranten ſie daſelbs vnd namen jre gebeyn vnd begrůben ſie vnder den baum zů Jabes/ vnd faſteten ſiben tag. C

Ende des erſten Bůchs
Samuel.

Das Ander Teyl des bůchs Samuel.

Das Erſt Capitel.

A NAch dem tod Saul/da Dauid von ď Amalekiter ſchlachte wider komen/vnd zwen tag zů Ziklag bliben war/Sihe/da kame am dritten tag ein man auß dem heer von Saul mit zeriſſen kleydern/vnd erden auff ſeinem haupt/Vnd da er zů Dauid kam/fiel er zur erden vnnd bettet an/Dauid aber ſprach zů jm/Wa kompſt du her? Er ſprach zů jm/auß dem heer Jſrael bin ich entrunnen/Dauid ſprach zů jm Sage mir/wie geet es zů? Er ſprach/das volck iſt geflohen vom ſtreit/vnnd iſt vil volcks gefallen/darzů iſt auch Saul tod vñ ſein ſun Jonathan.

B. Dauid ſprach zů dem jüngling/der jme ſolchs ſagt/Waher waiſſeſtu/das Saul vñ ſein ſun Jonathan tod ſind? Der jüngling/der jm ſolchs ſagt/ſprach/Jch kame ongefärd auffs gebürg Gilboa/vnd ſihe Saul lehnet ſich auff ſeinen ſpieß/vnd die wägen vñ reuter jagtẽ hinder jm her/vñ er wandt ſich vmb/vnd ſahe mich vñ rieff mir/Vnd ich ſprach/Hie bin ich/Vnd er ſprach zů mir/Wer biſtu? Jch ſprache zů jm/Jch bin ein Amalekiter/Vnd er ſprache zů mir/Tritt zů mir vnd tödte mich/dañ mich hat angſt begriffen/dann mein leben noch gantz in mir iſt/Da trat ich zů jm vnnd tödtet jn/deñ ich wußte wol/das er nit leben kunte nach ſeinem fal/vñ nam die kron von ſeinem haupt/vnd das armgeſchmeyd von ſeinem arm/vñ habs herbracht zů dir meinem herrn. 2.Re. 31

Da faſſet Dauid ſeine kleyder/vnd zerriß ſie vnd alle menner die bey jm waren/vnd trůgen laid vñ wainten vnd faſteten biß an den abent/vber Saul vnd Jonathan ſeinen ſun/vnnd vber das volck des HERREN/vnnd vber das hauß Jſrael/das ſie durchs ſchwerdt gefallen waren.

Vñ Dauid ſprach zů dem jüngling der jm anſagt/Wa biſtu her? Er ſprach: Jch bin eins frembdlingen eines Amalekiters ſun/Dauid ſprach zů jm/Wie/dz du dich nit gefürcht haſt/dein hand zů legenn an den geſalbten des HERRN/jn zů verderben? C Vñ Dauid ſprach zů ſeiner jüngling einem/Herzů/vñ ſchlag jn/Vñ er ſchlůg jn das er ſtarb/Da ſprach Dauid zů jme/dein blůt ſey vber deinem kopff/dañ dein mund hat wider dich ſelbs geredt/vnd ge geſprochen/Jch habe den geſalbtenn des HERRN getödtet.

Vñ Dauid klagt diſe klag vber Saul vñ Jonathan ſeinẽ ſun/vñ befalh/man ſolt die kinder Juda den [a] bogen leren/ſihe/es ſteet geſchriben im bůch der redlichen.

[a] (Bogen) So heißt diß lied/wie auch bey vns etliche lieder namen haben.

Die Edleſten in Jſrael ſind auff deiner höhe erſchlagen/Wie ſind die Helden gefallen?

Sagts nicht an zů Gath/Verkündets nit auff der gaſſen zů Aſklon/Das ſich nit frewen die töchter der Philiſter/das nit frolocken die töchter der vnbeſchnitnen.

Jr berg zů Gilboa es müſſe weder tawen noch regnenn auff euch/noch äcker ſeyen da Hebopffer von kommenn/Denn daſelbs iſt den Helden jr ſchilt abgeſchlagen/der ſchilt Saul/als were er nicht geſalbet mit öle.

Der bog Jonathan hat nie gefält/Vñ das ſchwerdt Saul iſt nie leer wider kommen/Von dem blůt der erſchlagnen/vnd vom fett der Helden. D

Saul vnd Jonathan holdſelig vñ lieplich an jrem leben/ſind auch am tod nicht geſcheyden/Leichter denn die Adler/vnd ſtercker denn die Löwen.

Jr töchter Jſrael wainet vber Saul/der euch klaidet mit roſinfarb in wolluſt/vnd ſchmuckt euch mit gulden kleynaten an ewern kleydern.

Wie ſind die Helden ſo gefallen im ſtreite? Jonathan iſt auff deinen höhenn erſchlagen.

Es iſt mir laid vmb dich mein brůder Jonathan/Du biſt mir ſeer lieplich geweſen/Dein liebe iſt mir ſonderlicher geweſen/denn frawen liebe.

Wie ſind die Helden gefallen/vnd der harniſch vmbkommen.

Das II. Capitel.

NAch diſem geſchicht fragt Dauid den HERRN/vnd ſprach/Sol ich hinauf in der ſtett Juda eine ziehen? Vñ der HERR ſprach zů jm/Zeuch hinauff/David ſprache/Wahin? Er ſprach/Gehn Hebron/Alſo zog David dahin mit ſeinen zweyen weibern/ Ahinoam der Jeſreelitin vnd mit Abigail Nabals des Carmeliten weib/Darzů die menner die bey jm warenn/ fůret David hinauff/ein jegklichen mit ſeinem hauſe/ vnd woneten in den ſtetten Hebron/ Vnd die menner Juda kamen vnnd ſalbetenn daſelbs David zum Künig vber das hauſe Juda.

2.Reg.3 Vnd da es David ward angeſagt/das die von Jabes in Gilead Saul begraben hetten/ſandte er boten zů jnen/ vnnd ließ jnen ſagenn/ Geſegnet ſeyt jr dem HERREN/das jr ſolche barmhertzigkeit an eüwerem herrn Saul gethan/vnd jn begraben habt/So thů nu an euch der HERR barmhertzigkeyt vnd trew̃/ Vnd ich will euch auch gůts thůn/dz jr ſolchs gethan habt/So ſeyen nu ew̃re hend getröſt vnd ſeyt redlich/Denn ew̃r herr Saul iſt tod/ ſo hatt mich das Hauß Juda zum künig geſalbet vber ſich.

B Abner aber der ſun Ner/ď Sauls Feldhauptman war/ name Jsboſeth Sauls ſun/vnd fůret jn durchs heer/vnd macht jn zum Künig vber Gilead/Aſſuri/Jeſreel/Ephraim/Ben Jamin/ vnd vber gātz Jſrael/ Vnnd Jsboſeth Sauls ſun ware viertzig jar alt/ da er Künig warde vber Jſrael/vnnd regierte zwey jar/ Aber das hauß Juda hielts mit David. Die zeyt aber/die David Künig war zů Hebron/ vber das Haus Juda/war ſiben jar vnd ſechs monden lang.

Vnd Abner der ſun Ner zog auß ſampte den knechten Jsboſeth des ſuns Saul auß dem heer gen Gibeon/ Vnd Joab der ſun Zeru Ja zog auß ſampt den knechten David/vnd ſtieſſen auffeinander am teiche zů Gibeon/vnnd legten ſich/diſe auff diſer ſeiten des teichs/jhene auff jener ſeiten/ Vnd Abner ſprach zů Joab/Laß ſich die knaben auff machen/vnd vor vns ſpilen/ Joab ſprach/Es gilt wol/Da machten ſich auff/vñ giengen hin an der zal xij auß Ben Jamin auff Jsboſeth Sauls ſuns teyl/vnnd zwelff von den knechtenn David/ Vnd ein jeglicher ergriff den andern bey dem kopff/vnnd ſtieß jm ſein ſchwerdt inn ſeine ſeitten/vnnd fielenn miteynander/Daher der ort/ genennet wirt [a] Helkath hazurim/ der zů Gibeon iſt/ Vnd es erhůb ſich ein ſeer harter ſtreit des tags/Abner aber vnd die menner Jſrael wurdenn geſchlagenn vor den knechtenn David.

[a] Hel zurim heiſſt acker Feſten der He den.

C Es warē aber drey ſün Zeru Ja daſelbs Joab/Abiſai vnd Aſahel/Aſahel aber ware von leichten füſſen wie ein rehe auff dē feld/vnd jagte Abner nach/ vnnd weiche nicht/weder zur rechten noch zur lincken von Abner/Da wandte ſich Abner vmb vnnd ſprach/Biſtu Aſahel? Er ſprache/ Ja/Abner ſprach zů jm/Hebe dich/ eintweder zur rechten oder zur lincken/ vnnd nim̃ für dich der knaben einen/vnnd nim̃e jm ſeinen harniſch/Aber Aſahel wolte nit von jm ablaſſen/Da ſprach Abner weiter zů Aſahel/Heb dich vonn mir/Warumb wiltu/das ich dich zů boden ſchlahe? vnd wie thorſt ich mein antlitz auff heben vor deinnem brůder Joab? Aber er wägerte ſich zů weichen.

D Da ſtach jn Abner hinderſich mit einem ſpieß inn ſeinen wanſt/das der ſpieß hinden auß gieng/vnd er fiel daſelbs vñ ſtarbe vor jm/ Vnd wer an den ort kam/da Aſahel todt lage/der ſtůnd ſtill/ Aber Joab vnd Abiſai jagten Abner nach biß die ſonne vnder gieng/vnd da ſie kamen auf den hügel Amma/der vor Giah ligt/auf dem wege zur wůſten Gibeon/verſam̃letē ſich die kinder Ben Jamin hinder Abner her/ vnd wurden ein heufflin vnd traten auff eins hügels ſpitzen.

Vnd Abner riefft zů Joab/vnd ſprach Sol denn das ſchwerdt on ende freſſenn? Waiſſeſt du nicht / das zů letſt wirt saur werden? Wie lang wiltu dem volck nicht ſagen/das es ablaſſe von ſeinen brůdern/ Joab ſprach/So war Gott lebt/ Hetteſt du heute morgen ſo geſagt/das volck hette ein jeglicher von ſeinem Brůder abgelaſſen/ Vnd Joab blies die poſaunen/ vñ alles volck ſtůnd ſtill/vnd jagten nit mer Jſrael nach/vnd ſtritten auch nicht mer Abner aber vñ ſeine menner giengen die ſelbe gantze nacht vber das blachfeld/vnd giengen vber den Jordan/vnnd wandelten durchs gantz Bithron/vnnd kamenn jnns läger.

Joab aber wandt ſich von Abner/vnd

verſam̄let das gantz volck/ Vnd es fäletē
an den knechten Dauids neüntzehen man
vnd Aſahel/Aber die knecht Dauid heten
geſchlagen vnder Ben Jamin vnd die mē
E ner Abner/das dꝛeyhundert vnd ſechtzig
man waren tod bliben/ Vnd ſie hůben A-
ſahel auff/vnd begrůben jn inn ſeines va
ters grab zů Bethlehem/vnnd Joab mit
ſeinen männern giengen die gantze nacht
das jnen das liecht anbꝛach zů Hebꝛon.

Das III. Capitel.

VNd es war ein langer ſtreyt/zwi
ſchen dem Hauß Saul/vnd dem
A Hauß Dauid/Dauid aber gieng
vnd nam zů/ Vnd das Hauß Saul gien-
ge/vnd nam ab.

Vnd es wurden Dauid kinder geboꝛen
zů Hebꝛon/ſein erſtgeboꝛner ſun/Amnon
von AbiNoam der Jeſreelitin/ der ander
Chileab vonn Abigail Nabals weybe des
Carmeliten/Der dritt/ Abſalom der ſune
Maacha der Tochter Thalmai des Kü
nigs zů Geſur/Der vierdt/Adonia d᷑ ſune
Hagith: Der fünffte / Saphat Ja der ſu-
ne Abital/Der ſechſt/ Jethream von Eg-
la dem weib Dauid/Diſe ſind Dauid gebo
ren zů Hebꝛon.

Als nun der ſtreyt ward zwiſchen dem
B Hauſe Saul/vnd dem Hauſe Dauid: ſter
cket Abner das hauß Saul/ Vnnd Saul
hete ein kebsweib/die hieß Rizpa/ein toch
ter Aia/ Vnd Jsboſeth ſpꝛach zů Abner/
Warumb ſchleffeſt du bey meines vaters
kebsweyb? Da warde Abner ſeer zoꝛnig
vber diſe woꝛt Jsboſeth/vnd ſpꝛach/Bin
ich dann ein hundskopff/der ich wid᷑ Ju-
da an dem Hauſe Saul deines vatters/
vnd an ſeinen bꝛůdern vn̄ freünden barm
hertzigkayt thůe? Vnd habe dich nit inn
Dauids hend gegeben / vnnd du rechneſt
heut mir ein miſſethat zů vmb eyn weyb?
Gott thů Abner diß vnd das / wen̄ ich nit
thů/wie der HERR Dauid geſchwoꝛenn
hat/das dz Künigreych vom hauſe Sa-
ul genom̄en werde/vnnd der ſtuel Dauid
auffgerichtet werde vber Jſrael vnd Ju
da/von Dan biß gen BerSeba/Da kund
er fürter jhm kain woꝛt mehꝛ antwoꝛten /
C ſo fürcht er ſich voꝛ jm.

Vnd Abner ſandte boten zů Dauid für
ſich/vnd ließ jm ſagen/ Wes iſt das land?
Vnd ſpꝛach/Mach deinē Bund mit mir
Sihe meine hand ſoll mit dir ſein/das ich
zů dir kere das gantz Jſrael/ Er ſpꝛach/
Wol/ich will einen Bund mit dir machē
aber eins bitt ich von dir/das du mein an
geſicht nicht ſeheſt / du bꝛingeſt dann zů-
uoꝛ zůmir Michal Sauls tochter/ wann
du kompſt mein angeſicht zůſehen.

Auch ſandte Dauid boten zů Jsboſeth
dem ſun Saul/vnd ließ jhme ſagen/Gibe
mir mein weib Michal/die ich mir vertra
wet hab mit hundert voꝛheüten der Phi-
liſter/Jsboſeth ſandte hin/vnd ließ ſie ne
men von dem man Paltiel dem ſun Lais
Vnd jr man gieng mit jr/vnd waynt hin
der jr/biß gen Bahurim / Da ſpꝛach Ab-
ner zů jm/Kere vmb vnd gehe hin/vnnd
er keret vmb.

Vnd Abner hette ein red mit den Elte D
ſten inn Jſrael/vnd ſpꝛach / Jr habt voꝛ-
hin lengeſt nach Dauid getrachtet/das er
Künig were vber euch / So thůts nun/
dann der HERR hat von Dauid geſagt/
Jch will mein volck Jſrael erreten durch
die hand Dauid meines knechts/ von der
Philiſter hand/vnd von aller jrer feynde
hand. Auch redte Abner voꝛ den oꝛen Ben
Jamin/ Vnd gieng auch hin/ zů redē voꝛ
den ohꝛenn Dauid zů Hebꝛon/ alles was
Jſrael vnd dem gantzen Hauſe Ben Ja-
min wolgefiel.

Da nun Abner gehn Hebꝛon zů Dauid
kam/vnd mit jm zwayntzig mann/mach
et jnen Dauid ein mal: Vnd Abner ſpꝛach
zů Dauid/ Jch will mich auffmachen vnd
hingehen/das ich dz gantz Jſrael zů mei-
nem Herren dem Künig ſam̄le / vnd das
ſie einen Bunde mit dir machen/auff das
du Künig ſeyeſt/wie ehs dein ſeele bege-
ret.

Alſo ließ Dauid Abner von ſich/das er E
hingienge mit friden.

Vnd ſihe/die knecht Dauid vnd Joab
kamen von den kriegsleüten/vnd bꝛachtē
mit ſich einen groſſenn raub/ Abner aber
warde nun nicht bey Dauid zů Hebꝛon/
ſondern er hette jn von ſich gelaſſen/ dz er
mit fꝛiden weck gegangen ward.

Da aber Joab vnd das gantz heer mit
jhm ware kommen/ward jhm angeſagt/
das Abner der ſun Ner zum Künig kom-
men ward/vnd er hette jn von ſich glaſſen

das er mit friden warde weck gegangen/ Da gieng Joab zum Künig hinein / vnd ſprach/ Was haſt du gethon? Sihe/ Abner iſt zů dir kommen/ warumb haſt du jn von dir gelaſſen/ das er iſt weck gegangē? Kenneſt du Abner den ſun Ner nit? dann er iſt kommen / dich zů vberreden/ das er erkennet deinen außgang vnd eingange/ vnd erfůre alles was du thůſt.

Vnd da Joab von Dauid außgien geſandte er boten Abner nach/ das ſie jn widerumb holeten von Borahſira/ vnd Dauid wußte nichts darumb. Als nu Abner wider gen Hebron kam / fůrete jhn Joab mitten vnder das thor / das er haymlich mit jm redet/ vnd ſtach jn daſelbs inn den wamſt/ das er ſtarb/ vm̃ ſeins brůders Aſahel blůt willen. Da das Dauid hernach erfůr/ ſprach er/ Jch bin vnſchuldig / vnd mein Kůnigreich vor dem HERRN ewiklich/ an dem blůt Abner des Suns Ner/ F Es falle aber auff den kopff Joab / vnnd auff gantz ſeines vaters hauſe/ vnd můſſe nicht auffhören im̃ hauß Joab/ der ein ayterfluß vnd außſatz habe/ vnnd ſpindel halte/ vnd durchs ſchwert falle / vnnd an brot mangele. Alſo erwürgeten Joab vnd ſein brůder Abiſai Abner/ darumb/ das er jren brůder Aſahel tödtet hette/ im̃ ſtreyt zů Gibeon.

Dauid aber ſprach zů Joab vnd allem volck das mit jm war/ zerreyſſet ewre klaider/ vnd gürtet ſeck vmb euch/ vnd traget layd vmb Abner/ Vnd der Künig gieng dem ſarck nach/ Vnd da ſie Abner begrůben zů Hebron/ hůb der Künig ſein ſtym̃e auff/ vnd waynet bey dem grab Abner/ vnd waynet auch alles volck / Vnnd der Künig klaget Abner/ vñ ſprach/ Abner iſt nicht geſtorben wie ein thor ſtyrbt/ deyne hend ſind nicht gebunden/ deine füß ſinnd nicht inn feſſel geſetzt/ du biſt gefallen wie man vor böſen bůben felt / Da bewaynte jn alles volck noch mer.

G Da nur alles volck hinein kam mit Dauid zů eſſenn/ da es noch hoch tag warde/ ſchwůr Dauid/ vnd ſprach/ Gott thů mir diß vnd das/ wo ich brot oder etwas koſte/ ehe die Sonn vnderget/ Vnd alles volcke erkañts/ vnd gefiel jhnen auch wol/ alles gůt was der Künig thet/ vor den augenn des gantzen volcks/ Vnd alles volck/ vnd gantz Jſrael merckten des tags/ das nicht vom Künig ward/ das Abner der Sune Ner getödtet ward/ Vnd der Künig ſprache zů ſeinen knechten/ Wiſſet jr nicht/ dz auff diſen tag ein Fürſt vnd groſſer gefallen iſt inn Jſrael? Jch aber bin noch zart vnd ein geſalbter Künig / Aber die månner/ die kinder Zeru Ja ſind mir zů hart/ Der HERR vergelte dem / der böſes thůt nach ſeiner boßhayt.

Das IIII. Capitel.

A DA aber der ſune Saul höret/ das Abner zů Hebron tod were/ wurden ſeine hend matt/ vnnd gantz Jſrael warde betrůbt.

Es waren aber zwen månner Hauptleüt/ vber die krieger vnd dem ſun Saul/ einer hieß Baena/ der ander Rechob / ſüne Rimon des Berothiters/ auß den kinderen Ben Jamin / dann Beroth warde auch vnder Ben Jamin gerächnet/ Vnd die Berothiter waren geflohen gehn Gethaim vnnd frembdling worden daſelbs/ biß auff den heüttigen tag/ Auch hett Jonathan der ſun Saul einen ſun/ der ward lam an füſſen/ vnd ward fünff jar alt/ da das geſchray von Saul vnnd Jonathan auß Jſrael kam/ vnd ſein Amme jhn auffhůb/ vnd flohe/ Vnd inn dem ſie eylete vñ flohe/ fiel er vnd ward hynckend/ vnnd er hieß MephiBoſeth.

B So giengen nun hin die ſün Rimō des Berothiters/ Rechob vnd Baena/ vñ kamen zů hauß Jsboſeth/ da ď tag am haiſſeſten war/ vñ er lag auff ſeinē Låger im̃ mittag/ vñ ſie kamen iñs hauß/ waytzē zů holen/ vñ ſtachen jn iñ den wamſt/ vñ entruñen/ dañ da ſie jñs hauß kamē/ lage er auf ſeinē bett im̃ ſeiner ſchlafkamer/ vñ ſtachen jn tod/ vñ hewen jm den kopf ab/ vñ namen ſeinē kopf/ vñ giengen hin des weges auff dē blachfeld die gantz nacht/ vnd brachten dz haupt Jsboſeth zů Dauid gē Hebron/ vñ ſprachen zů künig/ ſihe/ da iſt dz haupt Jsboſeth Sauls ſun/ deins feindes ď nach deiner ſeelen ſtůnd/ ď HERRE hat heütt meinen Herren den Künig gerochen an Saul/ vnd an ſeinem ſomen.

C Da antwort Dauid/ So war ď HERR lebt/ ď mein ſeel auß allem trůbſal erlößt hat/ Jch greyff den/ der mir verkündigt/ vnd ſprach/ Saul iſt tod / vnd maynet/ er were, ein gůter bot / vnd erwürget jhn zů Ziklag / dem ich ſolt botenlon geben / vnd diſe gotloſe leüt haben einen grechten mā in ſeinem hauß auff ſeinem läger erwürget / Ra / ſolt ich das blůt nicht foden von ewren henden / vnnd euch von der erden thůn? Vnd Dauid gebot ſeinen jünglingen / die erwürgeten ſie / vnd hewen jhnen hend vnd füß ab / vnd hiengen ſie auff am teych zů Hebron. Aber das haupt Jsboſeth namen ſie / vnd begrůbens in̄ Abners grab zů Hebron. 2.Reg. 1

Das .V. Capitel.

A Vnd es kamen alle ſtām̄ Jſrael zů Dauid gen Hebron / vnd ſprachē Sihe / wir ſind deines gebayns / vnnd deines flayſchs / Darzů auch vorhin da Saul vber vns Künig warde / füreſtu Jſrael auß vnnd ein / So hat der HERR dir geſagt / du ſolt meines volckes Jſrael hüten / vnd ſolt ein Hertzog ſein vber Jſrael / vnd es kamen alle Elteſten inn Jſrael / zum Künig gen Hebron / vnd der Künig Dauid machte mit jnen einen Bund zů Hebron vor dem HERREN / vn̄ ſie ſalbetenn Dauid zum Künig vber Jſrael / Dreyſſig jar warde Dauid alt da er Künig ward / vnd regierte viertzig jar / zů Hebron regierte er ſiben jar / vn̄ ſechs monat vber Juda / Aber zů Jeruſalem regiert er xxxiij. jar vber gantz Jſrael vnd Juda.

B Vnd der Künig zohe hin mit ſeinē menern zů Jeruſalem / wider die Jebuſiter / die im̄ land woneten / Sye aber ſprachen zů Dauid / Du ſolt nicht hie herein kom̄en ſondern[a] blinden vnd lamen werden dich abtreyben / Das maynetenn ſie aber / das Dauid nicht wurde da hinein kom̄en. Aber Dauid gewan̄e die Burg Zion / das iſt Dauids ſtatt. Da ſprach Dauid deſſelben tags / Wer die Jebuſiter ſchlecht / vnd erlanget die dachrinnen / die lamen vn̄ blindenn / den die ſeele Dauid feind iſt / Daher ſpricht man / Laß kaynen blinden vn̄ lamen jn̄s hauß kom̄en. Alſo wonet Dauid auff d̓ Burg / vnnd hieß ſie Dauids ſtatt / vn̄ Dauid bawet vmher von Millo / vnd jn̄wendig / Vn̄ Dauid gieng vn̄ nā zů / vn̄ d̓ HERR d̓ Gott Zebaoth warde mit jm.

C Vnd Hiram der Künig zů Tyro / ſante boten zů Dauid vnd Cedern beüme zur wand / vnd zymmerleüt / vnd ſtaynmetzen / das ſie Dauid ein hauß bawten. Vnd Dauid mercket / das jn der HERRE zum Künig vber Jſrael beſtättiget hette / vnd ſein Künigreych erhöcht vmb ſeines volckes Jſrael willen. Vnd Dauid nam noch mer weyber / vnd kebsweyber zů Jeruſalē nach dem er von Hebron kom̄en war / vn̄ wurden jm noch mer ſüne vnd töchter geboren / vnd das ſind die namen / dern dye jm zů Jeruſalem geboren ſind / Samua / Sobab / Nathan / Salomo / Jebehar / Eliſua / Nepheg / Japhia / Eliſama / Eliada / Eliphalet. 2.Reg. 3.

Vnd da die Philiſter höreten / das man Dauid zum Künig vber Jſrael geſalbet hette / zohen ſie alle herauff Dauid zůſůchen / Da das Dauid erfůr / zohe er hinab in̄ ein Burg / Aber die Philiſter kamen vnd lieſſen ſich nider im̄ grund Rephaim / vnd Dauid fraget den HERREN / vn̄ ſprach / Soll ich hinauff ziehen widder die Philiſter? vnd wilt du ſie inn inn meine hende geben? Der HERRE ſprach zů Dauid / Zeuch hinauff / Jch will die Philiſter inn deine hend geben / Vnd Dauid kam gen[b] Baal Prazim / vnd ſchlůg ſie daſelbs / vnd ſprach / Der HERR hat meine feynde vor mir von einander geriſſen / wie die waſſer reyſſen / Daher hieß man den ſelbenn orth Baal Prazim / vnd ſie lieſſen jre Götzen daſelbs / Dauid aber vnd ſeine männer hůben ſie auff.

D Die Philiſter aber zohen abermal herauff / vnd lieſſen ſich nider im̄ grund Rephaim / Vnd Dauid fraget den HERRN Der ſprach / Du ſolt nicht hinauff ziehen / ſondern kom̄ von hinden zů jnen / das du an ſie kommeſt gegen den byrenbeümen / vnnd wann du hören wyrſt das rauſchen auff den wypffeln der byrnbeüwm einher gehen / ſo ſey friſch / dann der HERRE iſt dann außgegangen vor dir her / zů ſchlahenn das heer der Philiſter / Dauid thet wie der HERR jhm gebotten hette / vnnd ſchlůg die Philiſter von Geba an biß mā kompt gen Gaſar. NB. [illegible]

Das .VI. Capitel.

Vnd

---

[a] Diſe blinden vnd lamen ſind jre Götzen gweſen wölche ſie zů trutz wider Dauid auf die maur ſetzten / als jre Patron / die ſie ſchützenn ſolten / Wie man yetz auch mit der hayligen Bilder thůt.

[b] Perez haißt ein riſs odder fach / daher diſe Statt Baalprazim Riſsman hayßt / das die Philiſter da geriſſen ſind.

Hosted by Google

A VNd Dauid ſamlet abermall alle junge mannſchafft inn Jſrael drey tauſent/vnd macht ſich auf vnnd gieng hin/mit allem volck das bey jm war/auß den Burgern Juda/ das er die Lade Gottes von dannen herauff holete/wölcher name hayßt/Der name des HERRN Zebaoth wonet darauff vber den Cherubim/ Vnd ſie lieſſen die lade gottes füren auff einem newen wagen/ vnd holeten ſie auß dem hauſe AbiNadab/ ð zů Gibea wonet/Vſa aber vnd Ahio dye ſün AbiNadab triben den newen wagen Vnd da ſie jn mit der Laden auß dē hauß AbiNadab füreten/der zů Gibea wonete/ſpilte Dauid vnd das gantz hauß Jſrael vor dem HERRN her/mit allerlay ſayten ſpil von tennen holtz/mit harpffen vñ pſaltern vnd baucken vnnd ſchellen vnnd cymbaln.

B Vnd da ſie kamen zur tennē Nachon/greyff Vſa zů vnd hyelt die Lade Gottes dann die rinder tratten beſeyts auß/Da ergrymmet des HERRN zorn vber Vſa/vnd Gott ſchlůg jn daſelbs vmb ſeins fråuels willen/das er daſelbs ſtarb bey ð Lade Gottes/Da ward Dauid vnmůts/das der HERR einen ſölchen riſs an Vſa thet vnnd hieß die ſelbig ſtett Perez Vſa/ biß auff diſen tag/vnd Dauid forcht ſich vor dem HERREN des tags/vnd ſprach: wie ſoll die Lade des HERREN zů mir kommen? Vnd wolt ſie nicht laſſen zů ſich bringenn inn die ſtatt Dauid/ſondern ließ ſie bringen jn̄s hauß Obed Edom des Gathiters/Vnd da die lad des HERRN drey monat bleyb imm hauſe Obed Edom des Gathiters/ſegnet jn der HERR vnd ſein gantzes hauſe.

C Vnd es ward dem Künig Dauid angeſagt/das der HERR das hauß Obed Edom ſegnete/vnd alles was er hette vm̄ der Laden Gotes willen/Da gieng er hin vnd holet die Lade Gottes/auß dē hauß Obed Edom herauff/inn die ſtatt Dauid mit freüden/vnd da ſie einher giengē mit der Lad des HERRN ſechs geng/opfferte man einen ochſen vnnd ein fett ſchaffe/ Vnd Dauid dantzet mit aller macht vor dem HERREN her/vnd ward begürtet mit einem leynen leibrock/ Vnnd Dauid ſampt dem gantzen Jſrael/füretenn die Lade des HERREN herauff/mit trommeten vnd puſaunen.

D Vnd da die Lade des HERREN in̄ die ſtatt Dauid kam/kucket Michal die tochter Saul durchs fenſter/vnd ſahe den künig Dauid ſpringen vnd dantzen vor dem HERREN/vnd verachtet jhn inn jhrem hertzen. Da ſie aber die Lade des HERRN hinein brachten/ſtelleten ſie die an jren ort mitten jnn der Hütten/die Dauid für ſie hett auffgeſchlagen/ Vnnd Dauid opfferet Brandopffer vnd Danckopffer vor dem HERREN/ vnd da Dauid hett außgeopfferet die Brandopffer vnd Danckopffer/ſegnet ehr das volcke inn dem namen des HERREN Zebaoth/vnd taylete auß allem volck/vnd der menge Jſrael/bayde man vnd weyb/einem yegklichē ein brotkůchen/vnd ein ſtuck flayſch/vnd ein gemůſe/Da gieng alles volck hin/eyn yegklicher inn ſein hauß.

E Da aber Dauid wider kam/ſein hauß zů ſegnen/gieng jm Michal die Tochter Saul herauß entgegen/vnd ſprach/Wie herrlich iſt heüt der Künig von Jſrael geweſen/der ſich vor den mågdē ſeiner knechten entblöſſet hat/wie ſich die loſenn leüte entblöſſen. Dauid aber ſprach zů Michal Jch will vor dem HERRN ſpilen/ð mich erwölet hat vor deinem vatter/vnnd vor all ſeinem hauſe/das er mir befolhen hat ein Fürſt zů ſein vber das volck des HERREN vber Jſrael/vnd will noch geringer werden/dann alſo/vnd will niderig ſeyn inn meinen augen/vnd mit den mågden daruon du geredt haſt/zů eeren werden/ Aber Michal Sauls tochter hette kayn kind/biß an den tag jres tods.

Das .VII. Capitel.

A DA nun der Künig inn ſeinē hauß ſaß/vnd der HERR jm růwe gegeben hette von allen ſeinen feynden vmbher/ ſprach er zů dem Propheten Nathan/Sihe/ich wone inn einem cederen hauß/vnd die Lade Gottes wonet vnder der teppichen. Nathan ſprach zů dem Künig/Gehe hin/alles was du inn deinē hertzen haſt/das thů/dann der HERR iſt mit dir/ Des nachtes aber kam das wort des HERREN zů Nathan/vnd ſprach.

Gehe hin/vnd ſage zů meinem knechte

Dauid/So ſpricht der HERR/Solteſtu mir ein hauß bawen/dz ich darinnen wonet? Hab ich doch inn kaynem hauſe gewonet ſind dem tag/da ich die kinder Jſrael auß Egypten füret/biß auf diſen tage/ſondern ich hab gwandelt inn der hütten vnd Wonung/wo ich mit allen kinderen Jſrael hin wandelt/Hab ich auch jhe geredt mit jrgent der ſtām Jſrael einem/den ich befolhen hab mein volck Jſrael zů weyden/vnd geſagt/Warumb bawet jhr mir nicht ein cedern hauß:

B So ſoltu nun alſo ſagen meinem knechte Dauid/So ſpricht der HERR Zebaoth/Jch habe dich genom̄en von der wayde hinder den ſchaffen/das du ſein ſolteſt ein Fürſt vber mein volck Jſrael/vnd bin mit dir geweſen/wo du hingegangen biſt/vnd hab alle deine feynd vor dir außgerottet/vnd habe dir einen groſſen namen gemacht/wie der name der groſſen auff erden/Vnd ich wil meinem volck Jſrael einen ort ſetzen/vnnd will es pflantzen/das es daſelbs bleibe/das es nicht mer bewegt werde/vnnd es die kinder der boßhayt nit mer drengen/wie vorhin/vnd ſindt ď zeyt ich Richter vber mein volck Jſrael verordnet habe/Vnd will dir růw geben von allen deinen feynden/Vnd der HERR verkündigt dir/das der HERR dir ein hauß machen will.

C Wann nun dein zeit hin iſt/das du mit deinen Vättern ſchlaffen ligſt/wil ich deinen ſomen nach dir erwecken/der vō deynem leibe kommen ſoll/dem will ich ſein Reych beſtättigen/der ſoll meinem namē 1.Re.18. ein hauß bawen/vnd ich will den ſtůl ſeynes Künigreychs beſtättigen ewigklich/Jch will ſein vatter ſein/vnd er ſoll mein ſun ſein/Wann er ein miſſethat thůt/will ich jn mit menſchen růtten/vnnd mit der menſchen kinder ſchlegen ſtraffenn/Aber mein barmhertzigkayt ſoll nicht von jhm entwandt werdenn/wie ich ſie entwandt habe von Saul/den ich vor dir habe weck genommen/Aber dein hauß vnd dein künigreych ſoll beſtendig ſein ewigklich vor dir/vnd dein ſtůl ſoll ewigklich beſtehen.

D Da Nathan alle diſe wort/vnd alles geſicht Dauid geſagt hette/kam Dauid der Künig/vnd ſetzt ſich vor dem HERRN/vnnd ſprach/Wer bin ich HErr HERR? vnnd was iſt mein hauß/das du mich biß hieher gebracht haſt? Dartzů haſt du das zů wenig geacht/HErr HERR/ſondern haſt dem hauſe deines knechts noch vonn fernen zůkünfftigem geredt/Jſt das menſchen recht HErr HERR? Vnd was ſoll Dauid mer reden mit dir? du erkeñeſt deinen knecht HErr HERR/vmb deins wortes willen/vnd nach deinem hertzen haſt du ſolche groſſe ding alle gethon/das du ſie deinem knecht kundt theteſt.

Darumb biſt du auch groß geachtet/HERR Gott/Dann es iſt kayner wie du vnnd iſt kayn Gott/dann du/nach allem das wir mit vnſeren oren gehört haben/Dañ wo iſt ein volck auff erden/wie dein volck Jſrael? vmb wölchs willen Got iſt hingegangen/jm ein volck zů erlöſen/vñ jhm einen namen zů machen/vnnd ſolch groſſe vnnd ſchreckliche ding zůthůn auff Deut.4. vnd.23. deinem lande vor deinem volcke/wölliches du dir erlöſet haſt von Egypten/vō volck/vnd von ſeinem Gott/Vnd du haſt Exod.14 dir dein volck Jſrael zůberayt dir zů volck inn ewigkayt/vnd du HERR biſt jr gott worden.

So bekrefftige nun HERR Gott/das E wort inn ewigkayt/das du vber deinenn knecht/vnnd vber ſein hauß geredt haſt/vnd thů wie du geredt haſt. So wirt deyn name groß werden inn ewigkayt/dz man wirdt ſagen/Der HERR Zebaoth iſt der Gott vber Jſrael/vnnd das hauß deines knechts Dauid wirt beſtehn vor dir. Dañ du HERR Zebaoth du Gott Jſrael haſt das ohr deynes knechts geöffnet/vnd geſagt/Jch will dir ein hauß bauwen/Darumb hat dein knecht ſein hertz fundenn/ Deut.32. das er diß gebett zů dir bettet/Nun HErr HERR du biſt Gott/vnd deine wort werden warhayt ſein/Du haſt ſolchs gůt vber deinen knecht geredt/So hebe nun an/vnnd ſegne das hauß deines knechts/das ehs ewigklich vor dir ſey/Dann du HErr HERR haſts geredt/vnd mit deinem ſegen wirdt deines knechts hauß geſegenet werden ewigklich.

Das VIII. Capitel.

VNd es begab ſich darnach dz Dauid die Philiſter ſchlůg/vnd ſchwechet ſie/vnd nā den dienſt zañ A von

2. Pa. 16. von der Philiſter hand. Er ſchlůg auch die Moabiter alſo zů boden/ das er zway tayl zum tod bracht/ vnd ein tayl bey dem leben ließ/ Alſo wurdē die Moabiter Dauid vnderthenig/ das ſie jm geſchenck zůtrůgen.

Dauid ſchlůg auch Hadad Eſer den ſune Rehob Künig zů Zoba/ da er hinzohe ſeine macht wider zů holen an dem waſſer Phrath/ Vnd Dauid fieng auß jnen tauſent vnd ſibenhundert reüter/ vnd zwaintzig tauſent fůßuolcks/ vnd verleümet allē wägen/ vnd behielt vberig hundert wägē es kamen aber dye Syrer vō Damaſco zů helffen Hadad Eſer dem Künig zů Zoba Vnd Dauid ſchlůg der Syrer zway vnd zwayntzig tauſent mann/ vnd leget volck gen Damaſcon inn Syria/ alſo ward Syria Dauid vnderthenig/ das ſie jm gſchencke zůtrůgen/ Dann der HERR halff Dauid wo er hinzohe. Vnd Dauid name dye guldine ſchild / die Hadad Eſers knechte waren/ vnd bracht ſie gen Jeruſalem/ aber von Betah vnnd Berothai den ſtedten Hadad Eſer name der Künig Dauid faſt vil ärtzs.

B Da aber Thoi der Künig zů Hemath höret/ das Dauid hete alle macht des Hadad Eſers geſchlagenn / ſandte er Joram ſeinen ſun zů Dauid/ jn freüntlich zů grůſſen/ vnd jn zůſegnen: das er wider Hadad Eſer geſtrytten/ vnd jhn geſchlagen hette (Dann Thoi hette einen ſtreyte mit Hadad Eſer) vnd er hette mit ſich / ſilberne/ guldine vnd äherne klaynat / Wölche der Künig Dauid auch dem HERRN hayliget/ ſampt dem ſilber vnd gold/ das ehr dem HERRN hayligete von allen Hayden/ die er vnder ſich bracht vonn Syria/ von Moab/ von den kindern Ammon/ vō den Philiſtern / von Amalek/ vom raubē Hadad Eſer des ſuns Rehob Künigs zů Zoba.

C 3. Re. 20. Auch macht jm Dauid einen namenn/ da er wider kam/ vnnd die Syrer ſchlůge im̃ Saltztal/ achtzehen tauſent / vnnd er leget volck inn gantz Edomea/ vnd gantz Edom ward vnderworffen/ dañ ð HERRE halff Dauid/ wo er hinzohe/ Alſo war Dauid Künig vber gantz Jſrael/ Vnd er ſchaffe recht vnd gerechtigkayt allem volcke/ Joab der ſun Zeru Ja war vber das heer. Joſaphat aber der ſun Ahilud ward Cantzler/ Zadok der ſun Ahitob vnd Ahimelech der ſun Ab Jathar waren prieſter/ Seraia war Schreyber/ Banaia der ſun Joiada vnd Crethi vnd Plethi/ vnnd die ſün Dauid waren Prieſter.

Das IX. Capitel.

A VNd Dauid ſprach/ iſt auch noch yemant vberbliben vō dem hauſe Saul/ das ich barmhertzikayt an jhm thůe vmb Jonathan willen? Es ward aber ein knecht vom hauſe Saul/ ð hieß Ziba/ dem růffen ſie zů Dauid/ Vnd der Künig ſprach zů jhm/ Biſt du Ziba? Er ſprach/ Jha/ dein knecht: der Künig ſprach/ Jſt noch yemant vom hauß Saul das ich Gottes barmhertzigkayt an jhme thůe? Ziba ſprach zů Künig/ Es iſt noch da ein ſun Jonathan lam an füſſen/ Der Künig ſprach zů jm/ Wo iſt er? Ziba ſprache zum Künig/ Sihe/ er iſt zů Lodabar im̃ hauſe Machir des ſunes Ammiel/ da ſandte der Künig Dauid hin/ vnd ließ jn holen von Lodabar auß dem hauſe Machir des ſuns Ammiel.

B 1.Re. Da nun Mephi Boſeth der ſun Jonathan des ſuns Saul zů Dauid kam/ fyele er auff ſein angeſicht/ vnd betet an/ Dauid abee ſprach/ Mephi Boſeth/ Er ſprache/ Hie bin ich dein knecht / Dauid ſprache zů jm/ Fürcht dich nicht/ dann ich will barmhertzigkayt an dir thůn/ vmb Jonathan deines vatters willen / vnd will dir allen acker deines vatters Saul widergeben/ du aber ſolt täglich auf meinem Tiſche das brot eſſen/ Er aber bettet an/ vñ ſprach/ Wehr bin ich dein knecht/ das du dich wendeſt zů einem todtenn hund/ wie ich bin?

C Da rüfft der Künig Ziba dem knaben Saul/ vnd ſprach zů jm/ Alles wz Sauls gweſen iſt/ vnd ſeins gantzen hauſes/ hab ich dem ſun deines Herren gegeben/ ſo arbayte jm nu ſeinē acker / du vñ deine kindð vñ knecht/ vñ bringets ein/ dz es deins herren ſun brot ſey/ dz er ſich neere: aber Mephi Boſeth deines Herren ſun ſoll täglich dz brot eſſen auf meinē tiſch/ Ziba aber hete fünftzehen ſün vñ zwaintzig knecht/ vñ Ziba ſprach zů künig/ alles wie mein herr ð künig ſeinē knecht botē hat ſo ſol ſein knecht thō: vñ Mephi Boſet eß vf meim tiſch wie der Künigs kinder eins. Vnnd Mephi Boſeth hette einen kleinē ſun der hieß Micha/ Aber alles was im hawſe Ziba wonete/ das dienete Mephi Boſeth. Mephi Boſeth aber wonete zů Jeruſalē/ dañ er aß teglich auff des Künigs tiſch/ vnnd hincket mit ſeinen beiden füſſen.

Das X. Capitel.

A VNnd es begab ſich darnach/ das der Künig der kinnder Ammon ſtarb/ vñ ſein ſun Hanon ward künig an ſeiner ſtatt/ Da ſprach Dauid/ Jch wil barmhertzigkeit thůn an Hanon dem ſun Nahas/ wie ſein vater an mir barmhertzigkeit gethan hat/ vnd ſandte hin vnd ließ jn tröſten durch ſeinē knechte über ſeinen vater. Da nun die knecht Dauid ins land der kinder Ammon kamen/ ſprachen die gewaltigen der kinder Ammon zů jrem herrn Hanon/ Meinſt du/ das Dauid deinen vater ehre vor deinen augen/ das er tröſter zů dir geſandt hat? Meinſt du nicht/ das er darumb hat ſeine knechte zů dir geſand/ das er die ſtatt erforſche vnd erkunde vnd vmbkere?

B Da nam Hanon die knechte Dauid vñ beſchůr jnen den bart halb/ vnnd ſchneid jnen die kleider halb ab biß an den gürtel vnd ließ ſy gehē. Da das Dauid ward angeſagt/ ſandte er jnen entgegen/ dann die menner waren ſeer geſchendet/ Vnd der künig ließ jhnen ſagen/ Bleibt zů Jeriho biß ewer bart gewechſt/ ſo kommet dann wider.

Da aber die kinder Ammon ſahen/ dz ſy vor Dauid ſtincket waren wordē/ ſandten ſy hin/ vnnd dingeten die Syrier des hawſes Rehob vnnd die Syrier zů Zoba zwentzig tauſent man fůßvolck/ vnd von dē Künige Maacha tauſent man/ vñ vō Jstob zwelff tauſent man. Da dz Dauid höret/ ſandte er Joab mit dē gantzen heer der kriegßleüt/ Vñ die kinder Ammon zogen auß vnnd rüſteten ſich zum ſtreit vor der thür des thors/ Die Syrier aber von Zoba von Rehob von Jſtob vnd vō Maacha waren allein im felde.

C Da Joab nun ſahe/ das der ſtreit auff jhn geſtellet war/ fornen vnd hinden/ erwelet er auß aller jungen manſchafft inn Jſrael/ vnnd rüſtet ſich wider die Syrier/ Vnd das überige volck thet er vnder die hand ſeines brůders Abiſai/ das er ſich rüſtet wider die kinder Ammon/ vñ ſprache/ Werden mir die Syrier überlegenn ſein/ ſo kom̃ mir zů hilffe/ Werden aber die kinder Ammon dir überlegen/ ſo wil ich dir zů hilffe kommen/ Sey getröſt vñ laß vnns ſtarck ſein für vnſer volck/ vnnd für die ſtette vnſers Gottes/ der HERRE aber thů was jm gefellet.

Vnnd Joab macht ſich herzů mit dem volck das bey jm war/ zů ſtreitten wider die Syrier/ vnd ſy flohen vor jm/ Vnnd da die kinder Ammon ſahen/ das die Syrier flohen/ flohen ſy auch vor Abiſai/ vnd zogen inn die ſtatt. Alſo keret Joab vmb von den kindern Ammon/ vnnd kam gen Jeruſalem/ Vnd da die Syrier ſahen/ dz ſy geſchlagen waren vor Jſrael/ kamen ſy zů hauffe/ Vnnd HadadEſer ſandte hin vnd bracht herauß die Syrier jenſeit des waſſers/ vnd füret herein jre macht/ Vñ Sobach der Feldhaubtman HadadEſer zog vor jnen her.

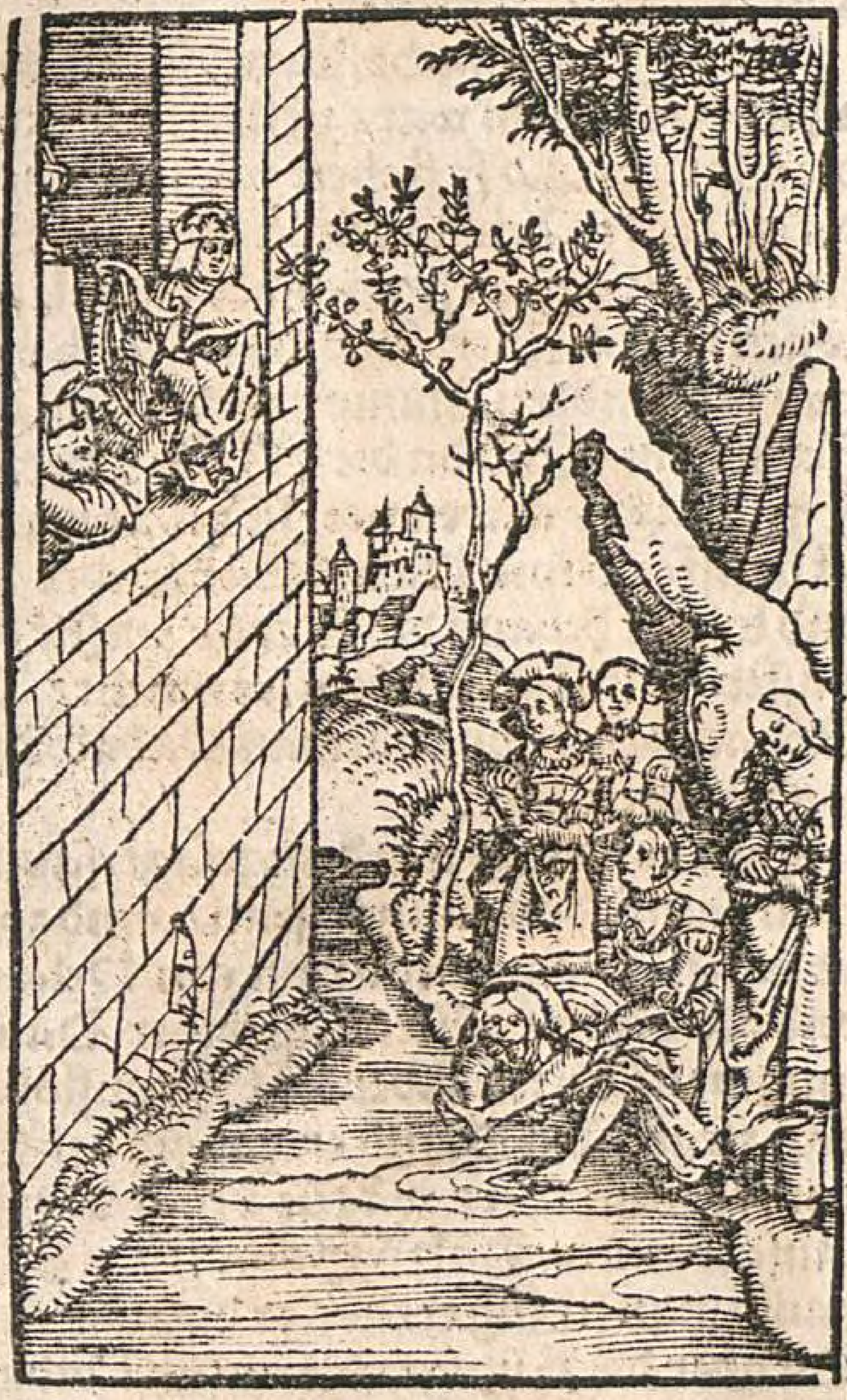
D Da das Dauid ward angeſagt/ ſamlet er zů hauffe das gantze Jſrael/ vnnd zoge über den Jordan vnnd kam gen Helam/ vnd die Syrier rüſtetē ſich wider Dauid mit jm zů ſtreiten. Aber die Syrier flohen vor Jſrael/ Vñ Dauid erwürget der Syrier ſyben hundert wägen vnnd viertzig tauſent reüter/ Darzů Sobach den Feldhaubtman ſchlug er/ das er daſelbs ſtarb Da aber die Künige/ die vnder HadadEſer waren/ ſahen/ das ſy geſchlagē waren vor Jſrael/ machten ſy fride mit Jſrael/ vnd wurden jnen vnderthan/ vnd die Syrier forchtē ſich den kindern Ammon mehr zů helffen.

Das XI. Capitel.

A VNd da dz jar vmb kam/ zur zeit wañ die Künige pflegen auß zů ziehen/ ſandte Dauid Joab vnd ſeine knechte mit jm/ vnd das gantze Jſrael/ das ſy die kinder Ammon verderbeten/ vnnd belegten Rabba/ Dauid aber blib zů Jeruſalem.

Vnd es begab ſich/ dz Dauid vmb den abend auff ſtůnd von ſeinem leger/ vnnd gieng auff dem dach des Künigs hawſe/ vnd ſahe vom dach ein weib ſich waſchen

Vnnd das weib war ſeer ſchöner geſtalt. Vnd Dauid ſandte hin vñ ließ nach dem weibe fragen/ Vnd ſagen/ Jſt das nicht Bath Seba die dochter Eliam das weib Vria des Hethiters? Vnd Dauid ſandte botten hin vnd ließ ſy holen/ Vñ da ſy zů jhm hinein kam/ ſchlieff er bey jr/ Sy aber heiliget ſich von jhrer vnreinigkeit/ vnd keret wider zů jrem hawſe.



B Vnd das weib ward ſchwanger/ vnnd ſandte hin vnd ließ Dauid verkündigen/ vnd ſagen/ Jch bin ſchwanger worden. Dauid aber ſandte zů Joab/ Sende zů mir Vria den Hethiter/ Vnd Joab ſandte Vria zů Dauid. Vnnd da Vria zů jhm kam/ fragt Dauid/ ob es mit Joab vnnd mit dem volck vnnd mit dem ſtreit wol zů ſtünde. Vnd Dauid ſprach zů Vria/ Gehet hinab in dein hawß vnd waſche deine füſſe. Vnd da Vria zů des Künigs hawß hinauß gieng/ folget jm nach des Künigs geſchencke. Vnd Vria legt ſich ſchlaffen vor der thür des Künigs hawſe/ da alle knechte ſeins herrn lagen/ vnnd gieng nicht hinab in ſein hauß.

Da man aber Dauid anſagt/ Vria iſt nicht hinab in ſein hawß gegangen/ ſprache Dauid zů jm/ Biſt du nicht über felde her kommen? Warumb biſt du nicht hinab in dein hawß gegangē? Vria aber ſprache zů Dauid/ Die Lade vnd Jſrael vnd Juda bleiben in zelten/ Vnnd Joab mein herr vnd meins herrn knecht ligen zů felde vnd ich ſolt in mein hawß gehen/ das ich eſſe vnd trincke vnd bey meinem weibe lege? So war du lebſt vñ dein ſeele lebt/ ich thů ſolchs nit/ Dauid ſprach zů Vria/ ſo bleibe heüte auch hie/ morgen wil ich dich laſſen gehen. So blib Vria zů Jeruſalem des tages vnd des andern darzů. Vnnd Dauid lůd jn/ dz er vor jm aß vnd tranck vnd macht jn truncken/ Vnd des abends gieng er auß das er ſich ſchlaffen legt auf ſein leger mit ſeines herrn knechten/ vnd gieng nicht hinab in ſein hawß.

C Des morgens ſchrib Dauid einen brieff zů Joab/ vnnd ſandte in durch Vria/ Er ſchrib aber alſo in den brief/ Stellet Vria an den ſtreit da er am herteſten iſt/ vnnd wendet euch hinder jm abe/ dz er erſchlagen werde. Als nun Joab vmb die Statt lag/ ſtellet er Vria an den ort/ da er wiſte da ſtreitbar menner waren/ Vnd da die menner der ſtatt herauß fielen vnd ſtrittē wider Joab/ fielen etliche des volcks von den knechten Dauid/ vnnd Vria der Hethiter ſtarb auch.

Da ſandte Joab hin vnnd ließ Dauid anſagen allen handel des ſtreits/ vnd gebot dem boten/ vnd ſprach/ Wann du allen handel des ſtreits haſt außgeredt mit dem Künige/ vnnd ſiheſt das des zorns iſt/ vnnd der Künig zů dir ſpricht/ Warumb habt jr euch ſo nahe zur ſtatt gemachet mit dē ſtreit? Wiſſet jr nicht/ wie mā pflegt von der mauren zů ſchieſſen? Wer ſchlůg Abimelech den ſun JeruBeſeth? warff nicht ein weib ein ſtück vonn einer mülin auff jn von der maurē das er ſtarbe zů Thebez? Warumb habt jhr euch ſo nahe zur maure gemacht? So ſoltu ſagē Dein knecht Vria ð Hethiter iſt auch tod. Jud

D Der bote gieng hin/ vñ kam vñ ſagt an Dauid alles/ darūb jn Joab geſand hette Vñ der bot ſprach zů Dauid/ die menner namē überhand wið vns vñ fielen zů vns eraus aufs feld/ wir aber warē an jnē biß für die thür des thors/ Vñ die ſchitzē ſchoſſen von der mauren auff deine knechte/

vñ

vnd tödten etliche von des küniges knechten/ darzů iſt Vria dein knecht der Hethiter auch tod.

Dauid ſprach zum boten/ So ſoltu zů Joab ſagen/ Laß dir das nicht übel gefallen/ dañ das ſchwert friſſet jetzt diſen jetzt jhenen/ Halt an mit dem ſtreit wider die ſtatt/ dz du ſy zerbrecheſt/ vnd ſeid getröſtet/ Vnd da Vrias weib hört/ dz jr man Vria tod war/ trug ſy leide vmb jrē haußwirt/ Da ſy aber außgetrauret het/ ſandte Dauid hin/ vnd ließ ſy in ſein hawß holen/ vnd ſy ward ſein weib/ vnd gebar jm einen ſun. Aber der handel gefiel dē HERREN übel/ den Dauid thet.

Das XII. Capitel.

A Vnd der HERR ſandte Nathan zů Dauid/ Da der zů jhm kam/ ſprach er zů jm/ Es waren zwen menner in einer ſtatt/ einer reich/ der ander arm/ Der reich hette ſeer vil ſchafe vñ rinder/ aber der arme hette nichts/ dann ein einigs kleins ſcheflin/ das er gekaufft hette/ vñ er nerete es/ das es groß ward/ bey jm vnd bey ſeinen kindern zů gleich/ Es aß von ſeinem biſſen vnd tranck von ſeinem becher/ vnnd ſchlieffe inn ſeinem ſchos/ vnd er hielts wie eine dochter/ Da aber dem reichen man ein gaſt kam/ ſchonet er zů nemen von ſeinen ſchafen vnnd rindern/ das er dem gaſt etwas zůrichtet der zů jhm kommen war/ vnnd nam das ſchaf des armen mans/ vnnd richtet zů dem man der zů jm komen war.

B Da ergrim̃et Dauid mit groſſem zorn wider den man/ vnd ſprach zů Nathan/ So war der HERR lebt/ der man iſt ein kindt des tods/ der das gethan hat/ Darzů ſol er das ſchaf vierfeltig bezalen/ darumb das er ſolchs gethan vnnd nicht geſchonet hat. Da ſprach Nathā zů Dauid Du biſt der man/ So ſpricht der HERR der Gott Jſrael/ Jch habe dich zum Künige geſalbet über Jſrael/ vnnd hab dich errettet auß der hand Saul/ vnd hab dir deines Herrn Hauß gegeben/ darzů ſeine weiber in deinen ſchoß/ vnnd hab dir das Hawß Jſrael vnd Juda gegeben/ Vnnd 1.Re.16 iſt das zů wenig/ wil ich noch diß vnd das darzů thůn/ Warumb haſt du dann das wort des HERREN verachtet/ dz du ſolches übel vor ſeinen augē thetteſt? Vriam den Hethiter haſt du erſchlagen mit dem ſchwert/ ſein weib haſt du dir zum weibe 2.Re.32 genommen/ jn aber haſt du erwürget mit dem ſchwert der kinder Ammon.

C Nun ſo ſol von deinē hawſe dz ſchwert nicht laſſenn ewigklich/ darumb/ das du mich verachtet haſt/ vnd das weib Vria des Hethiters genommen haſt/ dz ſy dein weib ſey. So ſpricht der HERRE/ Sihe/ ich wil vnglück über dich erweckē auß deinem eigen hawſe/ vnnd wil deine weiber nemen vor deinen augen/ vnd wil ſy deinem neheſten geben/ das er bey deinē weibern ſchlaffen ſol/ an der liechten Sonnē Dann du haſt heimlich gethan/ ich aber 2.Reg.1 wil diß thůn vor dem gantzen Jſrael. vnd an der Sonnen.

Da ſprach Dauid zů Nathan/ Jch habe geſündiget wider den HERREN. Nathan ſprach zů Dauid/ So hat auch der HERR deine ſünd weg genommen/ Du wirſt nicht ſterben/ Aber weil du die feind des HERREN haſt durch diſe geſchicht leſtern gemacht/ wird der ſun der dir geboren iſt/ des tods ſterben/ Vnnd Nathan gieng heim. Aber der HERR ſchlug das kind/ das Vrias weib Dauid geborn hette/ das es tod kranck ward. Vnnd Dauid erſuchte Gott vmb das kneblin/ vnd faſtet/ vnd gieng hinein vñ lag über nacht auff der erden/ Da ſtůnden auff die elteſten D ſeins hawſes vnd wolten jn auffrichten von der erdenn/ Er wolt aber nicht/ vnd aß auch nicht mit jnen.

Am ſybenden tag aber ſtarb das kind/ Vnd die knechte Dauid forchten ſich jhm anzůſagen/ das das kind tod were/ Dann ſy gedachten/ Sihe/ da das kind noch lebendig war/ redten wir mit jm/ vnnd er gehorcht vnſer ſtim̃e nicht/ Wie vil mehr wirt es jhm wehe thůn/ ſo wir ſagen/ das kind iſt tod. Vnnd Dauid ſahe/ das ſeine knechte leiſe redten/ vnd merckt/ das das kind tod were/ vnd ſprach zů ſeinen knechten/ Jſt das kind tod? Sy ſprachen/ Ja/ Da ſtůnd Dauid auff von der erden/ vñ wuſche ſich vnd ſalbet ſich/ vnd thet andere kleider an/ vnd gieng in das hawß des HERREN vnd bettet an/ Vnd da er wider heim kam/ hieß er jm brot auff tragen vnnd aß.

E Da sprachen seine knechte zů jm/ Was ist das für ein ding/ das du thůst? Da dz kind lebt/fastestu vnnd weinetest/nun es aber gestorben ist/stehestu auff vnd issest? Er sprach/ Vmb das kind fastet ich vnd weinet da es lebt/dann ich gedacht/ Wer weis/ob mir der HERR gnedig wird/ dz das kind lebendig bleib/ Nun es aber tod ist/was sol ich fasten? Kan ich jn auch widerumb holen? Jch werde wol zů jhm faren/ Es kombt aber nicht wider zů mir. Vnd da Dauid sein weib BethSeba getröstet hette/gieng er zů jr hinein/ vnnd schlieff bey jr/vnd sy gebar einen sun/den hieß er Salomo/vnd der HERR liebt jn Vnnd er thet jn vnder die hand Nathan des Prophetenn/der hieß jhn [a] Jedid Ja vmb des HERREN willen.

[a] (Jedid Ja) Heißt lieblich dem HERREN.

F So streit nun Joab wider Rabba der kinder Ammon/vnd gewan die Künigkliche statt/vnnd sandte boten zů Dauid vnd ließ jm sagen/ Jch hab gestritten wider Rabba/vnd hab auch gewonnen die wasser statt/ So nimb nun zů hauff das überige volck/vnd belegere die statt vnd gewin sy/auff das ich sy nicht gewinne/ vnd ich den namen dauon habe. Also name Dauid alles volck zů hauffe/ vnd zog hin vnd streit wider Rabba/ vnd gewan sy/vnd nam die krone jres Künigs von seinem haubt/die am gewichte ein centner goldes hette/vnd edle gesteine/ vnnd ward Dauid auff sein haubt gesetzt/ vnd füret auß der statt seer vil raubs. Aber dz volck darinnen füret er auß/vnnd legt sy vnder eysern segen vnnd zacken/vnd eysenẽ keile/vñ verbrand sy in ziegel ofen/ So thet er allen stetten der kinnder Ammon Da keret Dauid vnnd alles volck wider gen Jerusalem.

Das XIII. Capitel.

A VNnd es begab sich darnach/das Absolom der sun Dauid/hette eine schöne schwester die hieß Thamar/vnd Amnon der sun Dauid gewan sy lieb. Vnnd Amnon stellet sich kranck vmb Thamar seiner schwester willenn/ Dann sy war ein junckfraw/vnd dauchte Amnon schweer sein/ das er jhr etwas solte thun. Amnõ aber hatte einẽ freünd der hieß Jonadab ein sun Simea Dauids brůder/vnnd der selb Jonadab war ein seer weiser mã/der sprach zů jm/ Warumb wirstu so mager du Künig sun/von tage zů tage? magstu mirs nicht ansage? Da sprach Amnon zů jm / Jch bab Thamar meines brůders Absalom schwester lieb gewonnẽ/ Jonadab sprach zů jm/ Lege dich auff dein bette/vñ mach dich krancke/ Wann dañ dein vater kombt/dich zů besehen/so sprich zů jm/ Lieber laß meine schwester Thamar kommen/das sy mich etze/vnd mache vor mir ein essen/ das ich zů sehe/vnd von jrer hand esse.

B Also legt sich Amnon vnnd macht sich kranck. Da nun der Künig kam jn zů besehen/sprach Amnon zům Künige/ Lieber laß meine schwester Thamar kom̃en/ das sy vor mir ein gemůse oder zwey mache/vnd ich von jrer hand esse. Da sandte Dauid nach Thamar ins hawß/vnd liesse jr sagen/Gehe hin ins hawß deines brůders Amnon/ vnnd mache jm ein speise/ Thamar gieng hin ins hauß jrs brůders Amnon. Er aber lag zů bette/ Vnd sy name einen teig vnd knettet vnd sods vor seinen augen vnd kocht jm ein gemůse. Vnd sy nam das gericht/ vnd schüttets vor jm auß/Aber er wegert sich zů essen.

C Vnd Amnon sprach/ Laßt yederman von mir hinauß gehen. Vnd es gieng yedẽ man von jm hinauß/ Da sprach Amnon zů Thamar/ Bringe das essen inn die kamer das ich von deiner hand esse/ Da name Thamar das gemůse das sy gemacht hette/vñ brachts zů Amnon jrem brůder in die kamer/vnd da sy es zů jhm bracht/ das er esse/ergriff er sy/vnd sprach zů jhr/ Hieher/meine schwester schlaffe bey mir/ Sy aber sprach zů jhm/ Nicht mein brůder/schweche mich nicht/ Dann so thůt man nicht in Jsrael/ thů nicht ein solche thorheit/ Wa wil ich mit meiner schande hin? vnd du wirst sein wie die thoren in Jsrael/ Rede aber mit dem künige/der wird mich dir nicht versagen. Gen.

D Aber er wolt jr nicht gehorchen vnd überweltiget sy/vnd schwechet sy vñ schlieffe bey jr/ Vnnd Amnon ward jr über auß gram/dz der haß grösser war/dañ vorhin die liebe war/ Vnnd Amnon sprach zů jhr Mach dich auff vnnd hebe dich/Sy aber ſprach zů jm/ Das übel iſt gröſſer dann dz ander/ das du an mir gethan haſt/ dz du mich auß ſtoſſeſt. Aber er gehorchet jhrer ſtimme nicht/ ſonder riefft ſeinem knaben der ſein diener war/ vñ ſprach/ Treibe diſe von mir hinauß/ vnnd ſchleüß die thür hinder jr zů/ Vnnd ſy hette einen bunden rock an/ dann ſolche röcke trugen des Küniges döchter/ weil ſy junckfrawē waren.

Vnd da ſy ſein diener hinauß getriben
E vnd die thür hinder jr zů geſchloſſen hette warff Thamar aſchen auff jr haubt/ vñ zerriſſe den bunden rock/ den ſy an hette/ vnd legt jre handt auff das haubt/ vnnd gieng daher vnd ſchryre/ Vnnd jr brůder Abſalom ſprach zů jr/ Jſt dein brůder Amnon bey dir geweſenn? Nun meine ſchweſter ſchweig ſtille/ Es iſt dein brůder/ vnd nimb die ſach nicht ſo zů hertzen. Alſo blibe Thamar einſam in Abſalom jres brůders hawſe. Vnd da der künig Dauid ſolches alles höret/ ward er ſeer vnmuts. Aber Abſalom redet nicht mit Amnon weder böß noch gůts/ Aber Abſalō war Amnon gram/ darumb/ dz er ſeine ſchweſter Thamar geſchwecht hette.

Vber zwey jar aber hette Abſalō ſchafſcherer zů BaalHazor/ die vnder Ephraim ligt/ vñ Abſalom lud alle kind̉ des küniges/ vñ kam zum künig/ vnd ſprach/ Sihe/ dein knecht hat ſchaf ſcherer/ der künig wolt ſambt ſeinen knechten mit ſeinē knecht gehen/ Der künig aber ſprache zů Abſalom/ Nicht mein ſun/ laß vns nicht alle gehen/ das wir dich nicht beſchweren Vñ da er jn nötiget/ wolt er doch nicht gehē/ ſonder ſegnet jn. Abſalom ſprach/ Sol dann nicht mein brůder Amnon mit vns gehen? Der künig ſprach zů jm/ Warum̄ ſol er mit dir gehen? Da nötiget jn Abſalom/ dz er mit jm ließ Amnon vnd alle kinder des küniges.

Abſalom aber gebot ſeinen knaben/ vñ ſprach/ Sehet darauff/ wann Amnon gů
F ter ding wird von dem wein/ vnnd ich zů euch ſpreche/ Schlagt Amnon vnd tödtet jn/ das jr euch nicht fürchtet/ dann ich habe es euch geheiſſen/ ſeid getröſt vñ friſch daran. Alſo thetten die knaben Abſalom dem Amnon/ wie jnen Abſalom gebotten hette. Da ſtůnden alle kinder des künigs auff/ vñ ein yegklicher ſaß auff ſein maul vnd flohen. Vnd da ſy noch auff dem wege waren/ kam das gerüchte für Dauid/ 2. Reg. 3.
das Abſalom hett alle kinder des künigs erſchlagen/ das nicht einer von jhnen überig were.

Da ſtůnd der künig auff vnd zerriß ſeine kleider/ vnd legt ſich auff die erden/ vñ alle ſeine knechte/ die vmb jn her ſtůnden zeriſſen jre kleider. Da antwortet Jonadab der ſun Simea des brůders Dauid/ vnd ſprach/ Mein herr dencke nicht/ das alle knabē die kinder des küniges tod ſind ſonder Amnon iſt alleine tod/ Dann Abſalom hats bey ſich behalten von dem tag an/ da er ſeine ſchweſter Thamar ſchwechte/ So neme nun mein Herr der künig ſolchs nicht zů hertzen/ das alle kinder des künigs tod ſeien/ ſonder Amnon iſt alleine todt.

Abſalom aber flohe/ Vnd der knab auf G
der warte hub ſeine augen auff vnd ſahe/ vnnd ſihe/ Ein groß volck kam auff dem wege nach einander/ an der ſeiten des berges. Da ſprach Jonadab zum künig/ Sihe/ die kinder des küniges kommen/ Wie dein knecht geſagt hatt/ ſo iſts ergangen. Vnnd da er hette außgeredt/ ſihe/ da kamen die kinder des künigs/ vnd huben jre ſtimme auff vnd weineten/ Der künig vñ alle ſeine knechte weineten auch faſt ſeer. Abſalom aber floh/ vnd zog zů Thalmai dem ſun Ammihud dem künige zů Geſur Er aber trug leide über ſeinen ſun alle tage. Da aber Abſalom floch vnnd gen Geſur zog/ war er daſelbs drey jar. Vnd der künig Dauid höret auff auß zů ziehen wider Abſalom/ dann er hette ſich getröſtet über Amnon/ das er tod war.

Das XIIII. Capitel.

JOab aber der ſun Zeru Ja merckt
das des Küniges hertz war wider A
Abſalom/ vnd ſandte hin gen Thekoa vnd ließ holen von dannen ein klugs weib/ vnd ſprach zů jr/ Trage leide vnnd zeüch leid kleider an/ vnd ſalbe dich nicht mit öle/ ſondern ſtelle dich wie ein weib/ das ein lange zeit leide getragen hat über einen todten/ vnd ſolt zum künige hinein gehen vnd mit jm reden ſo vnd ſo/ Vñ Joab gab jr ein/ was ſy reden ſolt.

Vnd da das weib vō Thekoa mit dem

Hosted by Google

Künige reden wolt/ fiel ſy auff jr antlitz zur erden vnd bettet an/ vñ ſprach/ Hilff mir künig/ Der künig ſprach zů jr/ Was iſt dir? Sy ſprach ich bin ein Widwe/ ein weib das leide tregt/ vnd mein man iſt geſtorben. Vnd deine magte hette zwen ſün die zanckten mit einander auff dem felde vnd da jnen niemand weret/ ſchlug einer den andern vnd tödtet jn/ Vnd ſihe/ nun ſtehet auff die gantze freündtſchafft wider deine magd/ vnd ſagen/ Gib her den der ſeinen brůder erſchlagen hat/ das wir jn tödten für die ſeele ſeines brůders/ den er erwürget hat/ vnd auch den erben vertilgen/ Vnnd wöllen meinen funcken außleſchenn der noch überig iſt/ das meinem man kein name vnnd nichts überigs bleibe auff erden.

B Der Künig ſprache zum weibe/ Gehe heim/ ich wil für dich gebieten. Vnd das weib von Thekoa ſprach zů dem künig/ Mein herr künig/ die miſſethat ſey auff mir vnnd auff meines vaters hawſe/ der künig aber vnnd ſein ſtůl ſey vnſchuldig. Der künig ſprach/ Wer wider dich redet/ den bring zů mir/ ſo ſol er nicht mehr dich antaſten. Sy ſprach/ Der künig gedencke an den HERREN deinen Gott/ das der blůtrecher nicht zů vil werden zů verderben/ vnd meinen ſun nicht vertilgen. Er ſprache/ So war der HERR lebt/ es ſoll kein har von deinē ſun auff die erdē fallē.

Vnd das weib ſprach/ Laß dein magd C meinem Herren künige etwas ſagen/ Er ſprach/ Sage her/ Das weib ſprach/ Warumb haſt du ein ſolches gedacht wider Gottes volck/ das der künig ein ſolchs geredt hat/ das er ſich verſchuldige vnd ſeinen verſtoſſen nicht wider holē leßt? Dañ wir ſterben des todts/ vnnd wie das waſſer inn die erdenn verſchleifft/ das man nicht auffhelt/ Vnd Gott wil nicht das leben weg nemen/ ſondern bedenckt ſich/ Eccle. 25 das nicht das verſtoſſen/ auch von jm verſtoſſen werde/ So bin ich nun kom̄en/ mit meinē herrn Künige ſolchs zů reden/ inn beyweſen des volcks/ dañ deine magd gedacht/ Jch wil mit dem künige reden/ villeicht wird er thůn/ was ſeine magd ſagt/ dann er wird ſein magd erhören/ das er mich errette/ von der hand aller die mich ſambt meinem ſon vertilgen wöllen vom Erbe Gottes/ Vnd deine magd gedacht/ Meins Herrn des künigs wort ſolt ſein/ wie ein Speißopfer/ dann mein Herr der künig iſt/ wie ein Engel Gottes/ das er gůtes vnd böſes hören kan/ darumb wird der HERR dein Gott mit dir ſein.

Der Künig antwortet/ vnnd ſprach zů dem weibe/ Leügne mir nicht wz ich dich frage/ Das weib ſprach/ Mein Herr der künig rede/ Der Künig ſprach/ Iſt nicht die hand Joab mit dir inn diſem allem? Das weib antwort/ vnd ſprach/ So war dein ſeele lebt/ mein Herr Künig/ Es iſt niemand anders weder zur rechten noch zur lincken/ dañ wie mein Herr ꝺ Künig geredt hat/ Dann dein knecht Joab hatt mirs gebotten/ vnnd er hat ſolches alles deiner magd eingegebē/ dz ich diſe ſach alſo wendete/ dz hat dein knecht Joab gemachet/ Aber mein herr iſt weiſe/ wie die weiſheit eines Engel Gottes/ das er weis alles auff erden.

Da ſprach der Künig zů Joab/ Sihe/ ich habe ſolchs gethon/ So gehe hin vnd D bringe den knabenn Abſalom wider/ Da fiel Joab auff ſein antlitz zur erden vnd bettet an/ vnd danckt dem Künige/ vnd ſprach/ Heüte merckt dein knecht/ das ich genade gefunden habe vor deinen augen mein Herr künig/ das der künig thůt/ wz ſein knechte ſagt/ Alſo machet ſich Joab auff vnd zog gen Geſur/ vnd bracht Abſalom gen Jeruſalē. Aber der künig ſprache/ Laß jn wider in ſein hawß gehen/ vñ mein angeſicht nicht ſehen/ Alſo kam Abſalom wider in ſein hawß/ vñ ſahe des künigs angeſicht nicht.

Es war aber in gantz Jſrael kein man ſo ſchön vnnd faſt löblich als Abſalom/ von ſeiner fůß ſolen an biß auff ſeine ſcheidel/ war nicht ein feel an jhm/ Vnnd wañ man ſein haubt beſchur/ dz geſchach gemeinigklich alle jar/ dann es war jhm zů ſchweer/ das mans abſcheren můſte/ ſo wug ſein haubt har/ zwey hunndert ſekel nach dem künigklichen gewicht. Vnd Abſalom wurdenn drey Sůne geborenn vnnd eine dochter/ die hieß Thamar/ vnnd war ein weib ſchön vonn geſtalt. Alſo blibe Abſalom zwey jar zů Jeruſalem/ das er des Küniges anngeſicht nicht ſahe.

E Vnd Abſalom ſandte nach Joab/das er jhn zum künig ſendet/ Vnd er wolt nit zů jhm kom̄en/ Er aber ſandte zum anderen mal/noch wolt er nit kom̄en/Da ſprache er zů ſeynen knechten/Sähet/dz ſtuck ackers Joab neben meynem/vnd er hette gerſten drauff/ſo geht hin vnd ſteckts mit fewr an/Da ſteckten die knecht Abſalom das ſtuck mit fewr an.

Da machte ſich Joab auff vnnd kam zů Abſalon jns hauß/vnd ſprach zů jm/Warumb haben deyne knecht meyn ſtuck mit fewr angeſteckt? Ablſalom ſprach zů Joab/ Sihe/ich ſandte nach dir vnd ließ dir ſagen/ Kom her das ich dich zum Künig ſend vn̄ ſagen laſſe/Warumb bin ich von Geſur komē? es were mir beſſer/dz ich noch da wer/ So laß mich nū dz angeſicht deß künigs ſehē: Jſt aber ein miſſethat an mir ſo tödte mich. Vnd Joab gieng hineyn zů Künig vnd ſagts jhm an/ Vnnd er rieff dem Abſalom das ehr hineyn zum Künig kam/vnd er bettet an auff ſeyn antlitz zur erden vor dem künig/ Vnd der künig kuſſet Abſalom.

Das XV Capitel.

A VNd ehs begab ſich darnach/das Abſalom ließ jm machen wagen vnd Roſſz/vn̄ fünfftzig man die ſeyn drabanten waren/Vn̄ Abſalom machet ſich eylletz deß morgens frúw auf/vn̄ tratt an den weg bey dem thor/vnd wenn yemandt eynen handel het/das er zum künig für gericht kom̄en ſolt: riefft jm Abſalom zů ſich/vnd ſprach/Auß wölcher ſtatt biſtu? Wenn denn der ſprach/dein knecht iſt auß der ſtåm̄en Jſrael einem/ſo ſprach Abſalom zů jhm/Sihe/deyn ſach iſt recht vnnd ſchlecht/aber du haſt kainen verhörer vom künig.

Vnd Abſalom ſprach/O wer ſetzt mich B zum Richter im̄ lande dz jederman zů mir keme: der ein ſach vnd gericht hat/das ich jm zum rechten hulffe/Vnd wenn jemant ſich zů jm thet/dz er mit jm redet/ſo recke er ſeyne hand auß vnd er greyff jn/vnnd kuſſet jhn/Auff die weyſe/thet Abſalom dem gantzen Jſrael/wenn ſie kamen für gericht zum künig/vnd ſtal alſo das hertz der mān̄er Jſrael.

Nach viertzig jaren ſprach Abſalom zů Künig/Jch will hin gehn vnnd meyn gelübde zů Hebron außrichten/das ich dem HERRN geboten hab: Denn deyn knecht thet ein gelübdt/da ich zů Geſur inn Syria wonet/vnnd ſprach/Wenn mich der HERR wider gen Jeruſalem bringet/ſo will ich dem HERRN einen Gotes dienſt thůn. Der Künig ſprach zů jm/Gehe hin mit friden/Vnd er macht ſich auff vnnd gieng gen Hebron.

Abſalom aber hat kundtſchaffter außgeſandt inn alle ſtåm̄e Jſrael vnnd laſſen ſagen/Wenn jr der poſaunen ſchal hören C werdet/ſo ſprecht/Abſalom iſt künig worden zů Hebron/Es giengen aber mit Abſalom zwai hundert man von Jeruſalem berůffen/aber ſie giengen eynfältig vnnd wüßten nichts vm̄ die ſach. Abſalom aber ſandte auch nach Ahithophel dem Giloniten Dauids Rath/auß ſeyner ſtatt Gilo. Da er nun die opffer thet/ward der Bunde ſtarck/vnd das volck lieff zů vn̄ mehret ſich mit Abſalom.

Da kam eyner der ſagts Dauid an/vn̄ ſprach/Das hertz yedermans inn Jſrael D folget Abſalom nach/ Dauid aber ſprach zů allen ſeinen knechten/die bey jm waren zů Jeruſalem/Auff/laßt vns fliehen/den̄ hie wirt kain entrin̄en ſeyn vor Abſalom/Eylet/das wir gehen/das er vns nicht übereyle vud er greyffe vns/vnd treybe ein vnglück auff vns/vnd ſchlahe die ſtat mit der ſcherpffe deß ſchwerts. Da ſprachen die knecht deß künigs zů jm/Was meyn herr der Künig erwölet/ſihe/hie ſind deine knechte: Vn̄ der künig gieng zů füſſen hinauß mit ſeynem gantzen Hauſe/Er ließ aber zehen kebsweyber das hauß zů bewaren.

Vnd da der Künig vnd alles volck zů füſſen hinauß kamenn/tratten ſie ferne vom hauß/vnd alle ſeyne knecht giengen neben jm her/dazů alle Crethi vnd Plethi/vnd alle Gethiter/ſechs hundert man/die von Gath zů füſſen kom̄en warē/giengen vor dem Künig her.

Vnd der künig ſprach zů Jthai dem Ge- E thiter/Warumb geheſt du auch mit vns? Kere vmb vnd bleybe bey dem künig/den̄ du biſt frembd/zeüch auch wider an deynen ort/geſtern biſtu kom̄en/vnnd heüte wageſtu dich mit vns zů gehen/Jch aber will gehn/wo ich hin kan gehn/kere vm̄/

vnd deynen brůdn mit dir widerfar barmherzigkait vnd treẅ. Jthai antwortet/ vnd ſprach/ So war der HERR lebt/ vnd ſo war meyn herr künig lebt/ an wölchem ort meyn herr der künig ſeyn wirt/ ehs gerate
E zum tod oder zum leben/ da wirt dein
knecht auch ſeyn/ Dauid ſprach zů Jthai:
So kom̃ vnd gehe mit/ Alſo gienge Jthai
der Gethiter vnd alle ſeyne mäñer/ vñ der
gantze hauff kinder die mit jm ware͂/ Vñ
das gantz land wainet mit lautter ſtim̃/
vnd alles volck gieng mit. Vnd der künig
gieng vber den bach Kidron/ vnnd alles
volck gieng vor/ auf dem wege der zur wůſten gehet.

Vnd ſihe/ Zadok war auch da/ vnd alle Leuiten die bey jm waren/ vnd trůgen die Laden deß bunds Gottes/ vnd ſtellete͂ ſie dahin/ Vñ Ab Jathar trat empor/ biß das alles volck zur ſtat auß kam/ Aber der Künig ſprach zů Zadok/ Bringe die Lade Gottes wider inn die ſtatt/ werde ich gnade finden vor dem HERREN/ ſo wirdt er mich wider holen/ vnnd wirdt mich ſie ſehen laſſen/ vñ ſeyn hauß/ Spricht er aber alſo/ Jch hab nicht luſt zů dir/ ſihe/ hie bin ich/ Er machs mit mir/ wie es jm wollgefelt.

Vnd der Künig ſprach zů dem Prieſter
Zadok/ O du ſeher/ ker vmb wider inn die
F Stat mit fryden/ vnd mit euch Ahimaaz
dein ſun vnnd Jonathan der ſun Ab Jathar/
ſihe/ ich will verziehen auf dem blachen
feld der wůſtenn/ biß das bottſchafft
von euch kom̃e/ vñ ſag mir an/ Alſo brachte
Zadok vnd Ab Jathar die Lade Gotts
wider gen Jeruſalem: vnd bliben daſelbs:
Dauid aber gieng den ölberg hinan vnnd
wainet/ vnd ſeyn haupt warde verhüllet/
denn er gieng verhillet/ Dazů alles volck
das bey jhm war/ hette ein yegklicher ſeyn
haupt verhüllet/ vnd giengen hinan vnd
waineten/ Vnnd da es Dauid angeſaget
ward/ das Ahithophel im̃ Bund mit Abſalom
war/ ſprach er/ HERR/ mache den
rathſchlag Ahithophel zůr narrhait.

G Vnnd da Dauid auff die höhe kam/ da man Got pflegt an zů betten/ ſihe/ da begegnet jm Huſai der Arachiter mit zůriſſenem rock/ vnd erden auff ſeynem haupte/ Vnnd Dauid ſprach zů jm/ Wenn du mit mir geheſt/ wirſtu mir eyn Laſt ſeyn/ Weñ du aber wider inn die ſtat giengeſt/ vñ ſprechſt zů Abſalom/ Jch bin deyn knechte/ ich will deß künigs ſeyn/ der ich deynes vaters knecht war zů der zeyt/ will nū deyn knecht ſeyn/ ſo wurdeſt du den rathſchlag Ahithophels zů nicht machen/ So iſt Zadok vnd Ab Jathar die Prieſter mit dir/ Alles was du hörteſt auß deß Künigs hauſe/ ſagteſtu an den Priſtern Zadok vñ Ab Jathar: Sihe: es ſind bey jnen jr zwen ſün Ahimaaz Zadoks/ vñ Jonathan Ab Jathars ſun/ durch die ſelbigen kanſt du mir entbieten/ was du hörenn wirſt/ Alſo kam Huſai der freünd Dauid inn die ſtat Vnd Abſalom kam gen Jeruſalem.

Das XVI Capitel.

A VNd da Dauid ein wenig von der höhe gegangen war/ ſiche/ da begegnet jm Ziba der knab Mephi Boſeth mit eynem par Eſel geſattelt/ darauff waren zwai hundert brott/ vnd hundert ſtuck roſin/ vñ hundert ſtuck feygen vnd eyn legel weyns/ Da ſprach der Künig zů Ziba/ Was wiltu damit machen? Ziba ſprach/ Die Eſel ſollenn für das geſind deß künigs drauff zů reytten/ vnd die brott vnd feygen für die knaben zů eſſen/ vnnd den weyn zů trincken/ wenn ſie můd werden inn der wůſten: Der künig ſprach: Wo iſt der ſun deynes herrn? Ziba ſprach zum künig/ Sihe/ er bleyb zů Jeruſalem/ Denn er ſprach/ Heüt wirt mir das Hauß Jſrael/ meynes vatters Reych/ wider geben. Der Künig ſprach zů Ziba/ Sihe/ es ſoll deyn ſein/ alles was Mephi Boſeth hat/ Ziba ſprach mit anbeten/ Laß mich gnad finden vor dir meynem herren Künig.

B Da aber der künig Dauid biß gen Bahurim kam/ Sihe/ da gieng ein man daſelbes herauß vom geſchlechte deß hauſe Saul/ der hieß Simei der ſun Gera/ der gieng herauß vnd flůchet/ vnd warff Dauid mit ſtainen/ vnd alle knechte deß Künigs Dauid/ denn alles volck vnd alle gewaltigen waren zů ſeyner rechten vñ zůr lincken. So ſprach aber Simei da er flůchte/ Eraus/ Eraus du Blůthund/ du loſer mã/ ð HERR hat dir vergolte͂/ alles blůt deß hauß Saul/das du ahn ſeyn ſtat biſte künig worden/Nun hat der HERR das Reych gegebē iñ die hand deines ſuns Abſalom/Vnd ſihe/nun ſteckeſtu inn deinem vnglück/denn du biſt ein blůthund.

C Aber Abiſai der ſun Zeru Ja ſprach zů dem Künig/Solt diſer todter hund meynem herren dem künig flůchenn? Jch will hin gehn vnd jm den kopff abreyſſen/Der künig ſprach/Jr kinder Zeru Ja/wz hab ich mit euch zůſchaffen? Laßt jn flůchen/deñ der HERR hats jn gehaiſſen/Flůche Dauid/Wer kan nun ſagenn/Warumb thůſtu alſo? Vnd Dauid ſprach zů Abiſai vnd zů allen ſeynen knechten/Sihe meyn ſun/der vonn meynem leyb kom̃en iſt/ſtehet mir nach meynem lebenn/Warumb nicht auch jetzt der ſon Jemini? Laßt jn bezemen das er flůch/denn der HERRE hats jhn gehaiſſenn/Villeicht wirdt der HERR meyn elendt anſehen/vñ mir mit gůte vergelten ſeyn heütiges flůchen. Alſo gieng Dauid mit ſeynen leüten deß wegs/Aber Simei gieng ahn deß bergs ſeytten neben jm her/vnnd flůcht vnd warff mit ſtainen zů jm vnd ſprenget mit erden klöſſenn.

D Vnnd der künig kam hineyn mit allem volck das bey jm war můde/vñ erquickte ſich daſelbs/Aber Abſalom vnd alles volcke der mañer Jſrael/kamen gen Jeruſalem vnd Ahithophel mit jm. Da aber Huſai der Arachiter Dauids freünd zů Abſalom hineyn kam/ſprach ehr zů Abſalom/Glück zů Er künig/Abſalom aber ſprach zů Huſai/Jſt das deyne barmhertzigkait an deynem freünd? Warumb biſtu nicht mit deynem freünd gezogen? Huſai aber ſprach zů Abſalom/Nicht alſo/Sonderen/wölchen der HERR erwölet/vnd diß volck vnd alle mañ iñ Jſrael/deß will ich ſeyn vnnd bey jm bleyben/Zum andern/Wem ſolt ich dienenn? Solt ich nicht vor ſeynem ſun dienen? Wie ich vor deynem vatter gedienet habe/ſo will ich auch vor dir ſeyn.

Vnnd Abſalom ſprach zů Ahithophel/Rat zů/was ſollen wir thůn? Ahithophel ſprach zů Abſalom/Beſchlaff die kebsweiber deynes vatters/die er gelaſſen hat/dz hauß zů bewaren/ſo wirt das gantze Jſrael hören/das du deynenn vatter haſt ſtinckend gemacht/vnnd wirt aller hand/die bey dir ſind: deſte küner werden. Da machten ſie Abſalom eyn hütten auf dem dach/Vnnd Abſalom beſchlieff die kebsweyber ſeynes vatters/vor den augen deß gantzen Jſrael.

Zů der zeyt weñ Ahithophel eynen rat gab/das war/als weñ man Got vmb etwas het gefragt/Alſo waren alle ratſchlege Ahithophels/beide bey Dauid vnd bey Abſalom.

Das XVII Capitel.

A VNd Ahithophel ſprach zů Abſalō Jch will zwelff tauſent man außleſen/vnd mich auff machen vñ Dauid nach jagen bey der nacht/vnd will jn vberfallen/weyl er mat vñ laß iſt/weñ ich jhn denn erſchrecke/das alles volck/ſo bey jhm iſt/fleücht/will ich den Künig allain ſchlahen/vnd alles volck wider zů dir bringen/Weñ denn yederman zů dir gebracht iſt/wie du begereſt/ſo bleybet alles volck mit friden. Das dauchte Abſalom gůtt ſeyn/vnnd alle Elteſtenn inn Jſrael. Aber Abſalom ſprach/Lieber/laſſet Huſai den Arachiten auch růffen/vnd hören/was er dazů ſagt/Vnd da Huſai hineyn zů Abſalom kam/ſprach Abſalom zů jm/Solchs hat Ahithophel geredt/Sage du/ſollen wirs thůn oder nit?

Da ſprach Huſai zů Abſalom/Ehs iſt nicht eyn gůter rath/den Ahithophel auf diß mal gegeben hat/Vnnd Huſai ſprach weytter/Du kenneſt deynen Vatter wol vnd ſeyne leüt/das ſie ſtarck ſind/vnd zornigs gemůts/wie ein Beer dem die jungē auff eynem feld geraubet ſind/Darzů iſt deyn vatter ein kriegs man/vñ wirt ſich nit ſaumē mit dem volck/Sihe/er hat ſich yetz villeycht verkrochen jrgend inn eyner grůben/oder ſunſt ahn eynem ort/Weñs deñ geſchehe/das das erſt mal vbel geriete/vnd kem eyn geſchray/vnd ſprech/Es iſt ein ſchlacht geſchehen iñ dem volck/das Abſalom nachfolget/ſo wurde yederman verzagt werden/der auch ſonſt redlich iſt: vnd eyn hertz hat/wie eyn Löw/Denn es waißt gantz Jſrael/das dein vatter ſtarck iſt vnd redlich die bey jm ſind.

B Aber das rat ich/das du zů dir verſamleſt gantz Jſrael: vnd von Dan an biß gen Berſeba/vil/als ð ſand am mör/vñ deine

perſon ziehe vnder jnen/ ſo wöllen wir jhn
B vberfallen/ an wölchem ort wir jn finden:
vñ wöllen vber jn kom̄en/ wie ð taw auff
die erden felt/ das wir an jm vnd allen ſeynen
mäñern nicht eynen vberig laſſen.
Wirt er ſich aber iñ ein ſtadt verſamlen/
ſo ſoll das gantz Jſrael ſtrick an die ſelbig
ſtat werffenn/ vnnd inn den bach reyſſen/
das man nicht eyn kiſelin dran finde. Da
ſprach Abſalom vnd yederman inn Jſrael/
Der rath Huſai deß Arachiten iſt beſſer/
denn Ahithophels rath.

Aber der HERR ſchickets alſo/ das der
gůt rath Ahithophels verhindert wurde/
auff dz der HERR vnglück vber Abſalom
brechte. Vnd Huſai ſprach zů Zadok vnd
Ab Jathar den Prieſtern/ So vnnd ſo hat
Ahithophel Abſalom vnd den Elteſten iñ
Jſrael geratten/ Jch aber hab ſo vnnd ſo
geratten/ So ſendet nun eylend hin/ vnd
laſſet Dauid anſagen/ vnd ſprecht/ Bleyb
nicht vber nacht auf dem blachen feld der
wůſten/ ſondern mache dich hinüber/ das
der künig nicht verſchlungen werde/ vnd
alles volck das bey jm iſt. Jonathan aber
vnd Achimaaz ſtůnden bey dem bruñ Rogel/
vnd eyn magdt gieng hin vnnd ſagts
jnen an: Sy aber giengen hin vnd ſagetens
dem künig Dauid an/ Denn ſie thürſten
ſich nicht ſehen laſſenn/ das ſie inn die
ſtat kem̄en.

Es ſahe ſie aber ein knab vnd ſagts Abſalom
C ahn/ Aber die baide giengen eylend
hin/ vnnd kamen inn eyns mans hauß zů
Bahurim/ der hat eynen bruñen inn ſeynem
hof/ da hineyn ſtigen ſie/ Vnnd das
weyb nam vnd braittet eyn decke vber deß
brunnen loch/ vnd braitet grütz darüber/
das man es nicht mercket. Da nun die knechte
Abſalom zum weyb jns hauß kamē/
ſprachen ſie/ Wo iſt Achimaaz vud Jonathan?
Sprach dz weyb zů jnen: Sy giengen
vber das wäſſerlin: Vnd da ſie ſuchten
vnnd nicht funden/ giengen ſie wider
gen Jeruſalem. Vnd da ſie weg waren: ſtigen
ſie auß dem brunnen vnd giengen hin
vnd ſagtens Dauid dem künig an/ vnnd
ſprachen zů Dauid/ Macht euch auff vnd
gehet eyllend vber das waſſer/ Deñ ſo vnd
ſo hat Ahithophel wider euch ratgegeben.

Da machet ſich Dauid auff vnnd alles
D volck das bey jm war/ vnnd giengen vber
den Jordan biß liecht morgen ward/ Vnd
fälet nicht ahn eynem/ der nicht vber den
Jordan gegangen were. Als aber Ahithophel
ſahe/ das ſeyn rath nicht fort gegangen
war/ ſattelt er ſeynen Eſel/ macht ſich
auff: vnd zog haim inn ſeyne ſtatt/ vnnd
beſchickt ſeyn hauß: vñ hieng ſich vnd ſtarbe/
vnnd ward begraben inn ſeynes vaters
grab.

Vnd Dauid kam gen Mahanaim/ vñ
Abſalom zog vber den Jordan/ vnnd alle
mäñer Jſrael mit jm. Vnd Abſalom hat
Amaſa an Joabs ſtatt geſetzt vber dz hör/
Es war aber Amaſa ein mans ſun der hieſe
Jethra ein Jſraeliter/ wöllicher lag bey
Abigail der tochter Nahas/ ð ſchweſter
Zeru Ja Joabs můter. Jſrael aber vnd
Abſalom lägerten ſich inn Gilead. E

Da Dauid gen Mahanaim kom̄en ware/
da brachten Sobi der ſun Nahas von
Rabbath der kinder Am̄on/ vnd Machir
der ſun Am̄iel von Lodabar/ vñ Barſillai
ein Giliaditer von Roglim/ bettwerg/
becken/ jrden gefäß/ waitzen/ gerſten/ mel
ſangen/ bonen/ linſen/ grütz/ honig/ butter/
ſchaff vnd rinder/ kes/ zů Dauid vnd
zů dem volck das bey jm war zů eſſen/ deñ
ſie gedachten/ das volck wirdt hungerig/
müde vnd dürſtig ſeyn inn der wůſten.

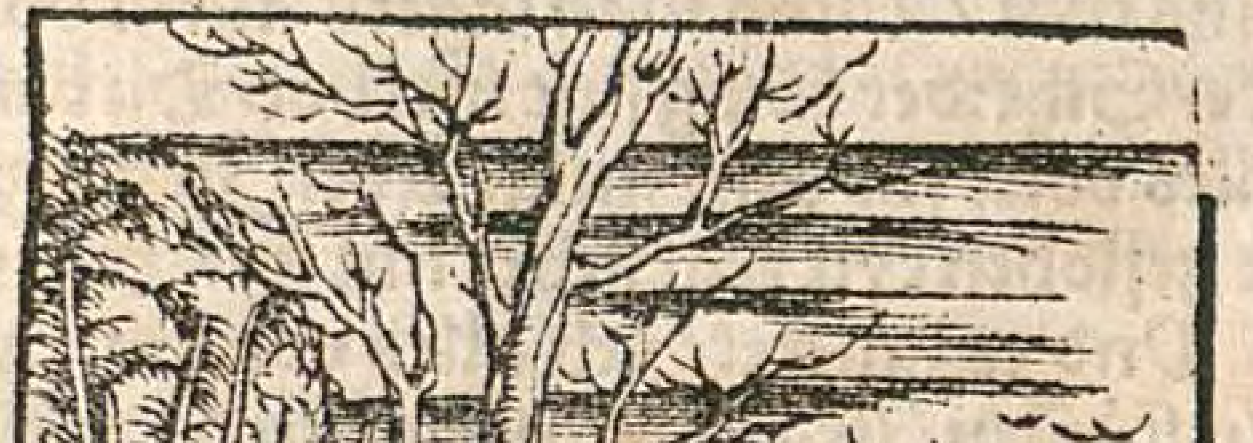
Das XVIII Capitel.

VNd Dauid ordnet das volck das A
bey jhm war/ vnnd ſetzet vber ſie
hauptleüt vber tauſent vñ vber
hundert/ Vnnd ſandt auß deß volcks eyn
dritten theyl vnð Joab vñ ein dritten tail
vnð Abiſai dem ſun Zeru Ja Joabs brůð
vñ ein driten teyl vnð Jthai dē Gethiter/
Vñ ð künig ſprach zů volck: Jch will auch
mit euch auß ziehē/ Aber dz volck ſprach/
Du ſolt nit außziehen/ Deñ ob wir gleich
fliehen/ oder die helfft ſterben/ ſo werden
ſie ſich vnſer nicht annem̄en: Denn du biſt
als wenn vnſer zehen tauſendt were: So
iſts nun beſſer/ das du vns auß der ſtatt
helffenn mügeſt/ Der künig ſprach zů jhnen/
Was euch gefelt: das will ich thůn.

Vnd der künig tratt ans thor/ vnd alles
volck zog auß bey hunderten vnnd bey
tauſent/ Vnnd der Künig gebote Joab
vnd Abiſai vnd Jthai: vnd ſprach: Faret
mir ſeüberlich mit dem knaben Abſalom/

Vnd alks volck hörets/ da der künig gebott allen Hauptleüten vmb Abſalom. Vnd da das volck hinauß kam auffs feld/ Jſrael entgegen/ hůb ſich der ſtreyt im̄ wald Ephraim/ Vnnd das volck Jſrael ward daſelbs geſchlagen vor den knechtē Dauid/ dz deſſelbenn tags eyn groſſe ſchlachte geſchach/ zwaintzig tauſent man/ Vñ war daſelbs der ſtreyt zůrſtrewet auf allem lande/ Vñ der wald fraſs vil mehr volcks deß tags/ denn das ſchwert fraſs.

B Vnnd Abſalom begegnet den knechten Dauid/ vnd reyt auff eynem maul/ Vnd da dz maul vnd᷑ ain groſſe dicke aich kam/ behieng ſeyn haupt ahn der aichen/ vnnd ſchwebt zwiſſchen himel vnnd der erden/ aber ſeyn maul lieff vnder jm weg. Da dz eyn man ſahe/ ſagt ers Joab an/ vnd ſprache: Sihe: ich ſahe Abſalom an eyner aichen hangē: Vñ Joab ſprach zů dem mañ ders jm het angeſagt: Sihe: ſaheſtu das/ warumb ſchlůgeſt du jn nit daſelbs zur erden? ſo wolt ich dir von meyner wegen zehen ſilberlinge vñ ein gürtel gegebē habē.



Der man ſprach zů Joab/ Weñ du mir tauſendt ſilberlinge inn meyn hand gewegen hetteſt/ ſo wolt ich deñocht meyn hande nicht an deß Künigs ſun gelegt haben: Denn der Künig gebotte dir vnnd Abiſai vnnd Jthai vor vnſern ohren/ vnd ſprach Verwaret mir den knaben Abſalom/ Oder wenn ich etwas falſches gethon hette auff meyner ſeelen far/ weyl dem Künig nichts verholenn wirdt/ wurdeſt du ſelbſt wider mich geſtanden ſeyn/ Joab ſprach: Nicht alſo/ Jch will an jn/ vor deynem angeſicht.

C Da nam Joab drey ſpieß inn ſeyne hande/ vnd ſtieß ſie Abſalom jns hertz/ da ehr noch lebt/ an der aychen/ Vnd zehen knaben Joabs waffenträger/ machtenn ſich vmbher vnd ſchlůgen jn zů tod/ Da bließ Joab die poſaunen/ vnd bracht das volck wider/ das ehs nicht weytter Jſrael nachjaget/ Deñ Joab wolt deß volcks verſchonen: Vnd ſy namen Abſalom vnd worffen jhn inn dem wald inn eyn groſſe grůben/ vnd legten eyn ſeer groſſen hauffen ſtain auff jn/ Vnnd das gantz Jſrael flohe/ eyn yegklicher inn ſeyn hütten/ Abſalom aber hette jm eyn ſeüle auffgericht/ da er noch lebet/ die ſtehet im̄ Künigs grund/ Denn er ſprach/ Jch hab kainen ſun/ darumb ſol diß meyne gedechtnuß ſeyn/ vnnd hieß die ſeüle nach ſeynem namen/ Vñ haißt auch biß auff diſen tag/ Abſaloms raum.

Ahimaaz der ſun Zadok ſprach/ Lieber laß mich lauffen vnd dem Künig verkündigen/ das der HERR jm recht verſchafft D hat von ſeyner feynde hande/ Joab aber ſprach zů jm/ Du bringeſt heüt kain gůtte bottſchafft/ eynen anderen tag ſoltu botſchafft bringen/ vnd hewt nicht/ denn deß Künigs ſun iſt tod. Aber zů Cuſi ſprach Joab/ Gehe hin vnd ſage dem Künig an: was du geſehenn haſt/ Vnnd Cuſi bettet Joab an vnd lieff/ Ahimaaz aber der ſun Zadok ſprache abermal zů Joab: Wie: wenn ich auch lieff dem Cuſi nach? Joab ſprach/ Was wilt du lauffen/ meyn ſun? Kom̄e her/ du wirſt nicht eyn gůtte botſchafft bringenn/ Wie: wenn ich lieff? Er ſprach zů jm/ So lauff doch/ Alſo lieff Ahimaaz auff dem ſtracken weg vnd kam vor Cuſi.

E David aber ſaß zwiſchenn zwaien thoren/ Vñ d᷑ Wächter gieng auffs dach deß thors an der mauren/ vñ hůb ſeyne augē auff/ vnd ſahe einen man lauffen allein/

vnd rieff vnnd sagts dem Künig an/ Der Künig aber sprach/ Iſt er allain/ ſo iſt ein gůtte botſchafft inn ſeynem mund/ Vnd da der ſelbig gieng vnnd her zů kam/ ſahe der Wächter eynen andern man lauffen/ vnd riefft inn das thor/ vnd ſprach/ Sihe/ eyn man laufft allain/ Der Künig aber ſprach/ Der iſt auch eynn gůtter bot/ Der Wächter ſprach/ Ich ſehe deß erſten lauft/ als den laufft Ahimaaz deß ſons Zadok/ Vnnd der künig ſprach/ Es iſt eyn gůtter man/ vnd bringt eyne gůtte botſchafft.

F Ahimaaz aber rieff/ vnd ſprach zum künig/ Fride/ vnnd betet an vor dem Künig auff ſeyn antlitz zur erden/ vñ ſprach/ Gelobt ſey der HERR deyn Gott/ der die leüte/ die jhre hand wider meynen Herrn den Künig auff hůben/ vber geben hat. Der künig aber ſprach/ Gehet es auch wol dem knabenn Abſalom? Ahimaaz ſprach/ Ich ſahe eyn groß getüm̄el/ da deß künigs knechte Joab/ mich deynen knecht ſandte/ vñ waißt nicht was es war/ Der künig ſprache/ Gehe herumb vnd trit daher/ Vnd er gieng herumb vnd ſtůnd alda.

Sihe/ da kam Cuſi/ vñ ſprach/ Ich bringe eyn gůtte botſchafft/ meyn Herr Künig/ Der HERR hat dir heüte recht verſchafft/ vonn der hand aller die ſich wider dich auflehneten/ Der Künig aber ſprach zů Cuſi/ Gehet ehs dem knaben Abſalom auch wol? Cuſi ſprach/ Es müſſe allē feinden meynes Herrn Künigs gehen/ wie es dem knaben gehet/ vñ allen die ſich wider dich auff lehnen vbel zů thůn/ Da warde der Künig vnmůts/ vnnd gieng hinauff auff den ſaal im̄ thor/ vnd wainet/ vnd im̄ gehen ſprach er alſo/ Meyn ſun Abſalom/ meyn ſun/ meyn ſun Abſalom/ Wolt got/ ich můßte für dich ſterbenn/ O Abſalom/ meyn ſun/ meyn ſun.

Das XIX Capitel.

A VNd es ward Joab angeſagt/ Sihe/ der Künig wainet vnd tregt laide vmb Abſalom/ vnd warde auß dem ſieg deß tags eyn lied vnder dem gantzen volck. Denn das volck hat gehöret deß tags/ das ſich der Künig vmb ſeynen ſun beküm̄erte/ vnd das volck verſtal ſich weg an dem tag/ das nicht inn die ſtat kam/ wie ſich eyn volck verſtielet/ das zů ſchandē wordē iſt/ wens im̄ ſtreit geflohen iſt/ Der künig aber het ſeyn angeſicht verhüllet/ vnnd ſchrey laut/ Ah meyn ſun Abſalom/ Abſalom meyn ſun/ mein ſun.

Joab aber kam zum Künig jns hauß/ vnnd ſprach/ Du haſt heüt ſchamrott gemachet alle deyne knecht/ die heütt deiner ſüne/ deyner töchter/ deiner weyber vnnd deyner kebsweyber ſeelenn errettet haben/ das du lieb habeſt/ die dich haſſenn/ vnnd haſſeſt/ die dich lieb habenn/ Denn du leſt dich heüt mercken/ das dir nichts gelegen iſt an den Hauptleüten vñ knechten/ Deñ ich mercke heüt wol/ weñ dir nur Abſalom lebete/ vnd wir heütt alle tod weren/ das deüchte dich recht ſein/ So mach dich nun auff vnd gehe herauß/ vnnd rede mit deynen knechtenn freündtlich/ Denn ich ſchwer dir bey dem HERRN/ Wirſtu nit herauß gehn/ es wirt kain man an dir bleiben diſe nacht vber/ dz wirt dir erger ſein/ denn alles vbel/ das vber dich kom̄en iſt/ vonn deyner jugent auff biß hieher. Da machet ſich der Künig auff/ vnd ſetzt ſich jnns thor/ Vnnd man ſagets allem volcke/ Sihe: der künig ſitzt im̄ thor/ Da kam alles volck für den künig/ Aber Jſrael ware geflohen eyn yegklicher inn ſeyn hüten.

B Vnd es zanckete ſich alles volck inn allen ſtäm̄en Jſrael/ vnd ſprachen/ Der Künig hat vns errettet von ď hand vnſer feinde/ vnd erlöſet vns von der Philiſter hande/ vnnd hat müſſen auß dem land fliehen vor Abſalom/ So iſt Abſalom geſtorbē im̄ ſtreyt/ den wir vber vns gſalbet hetē/ Warumb ſeyt jr nun ſo ſtill/ das jr den Künig nicht wider holet? der Künig aber ſandte zů Zadok vnnd Ab Jathar den Prieſtern/ vnd ließ jnen ſagen/ Redet mit den Elteſten zů Juda/ vnd ſprecht/ Warumb wolt jr die letzten ſeyn/ den Künig wider zů holen inn ſeyn hauß (denn die rede deß gantzen Jſrael war für den Künig kom̄en inn ſeyn hauß) Jr ſeyt meyne Brůder/ meyn bain vnd meyn flaiſch/ Warumb wolt jr denn die letſten ſeyn/ den Künig wider zů holen? Vnd zů Amaſa ſprecht/ Biſtu nit meyn bain vnd meyn flaiſch? Gott thůw mir diß vnnd das/ wo du nicht ſolte ſeyn Feldthauptman vor mir deyn leben lang an Joabs ſtatt.

C Vnd er naiget dz hertz aller mañer Juda/wie eins man̄s / vnnd ſie ſandten hin zum Künige/Kom̄ wider/du/ vnnd alle deinē knechte: Alſo kam der Künig wider Vnd da er an den Joꝛdan kam / warē die männer Juda gen Gilgal kom̄en/hynab zů zyehen dem Künige entgegen / das ſie den Künig vber den Joꝛdan füreten: Vn̄ Semei der ſon Gera des ſons Jemini/der zů Bahurim wonete/eylete vnd zohe mit den männern Juda hynab dem Künige Dauid entgegen/vn̄ waren tauſent man̄ mit jm von Ben Jamin/Darzů auch Ziba der knabe auß dem hauſe Saul/mit ſeinen fünffzehen ſünen vnnd zweyntzig knechten/ vnnd fertigeten ſich durch den Joꝛdan voꝛ dem Künige her/ vnd machten die furt/ das ſie dz geſinde des künigs hynüber füreten/vn̄ theten/ wz jm gefiel.

D 2.Re.16 Semei aber der ſon Gera fiele voꝛ dem Künige nider/da er vber den Joꝛdan fůr vnd ſpꝛach zum Künige: Mein herꝛ/ rechene mir nicht zů die miſſethat/vnnd gedencke nicht/das dein knecht dich beleydiget des tags/da mein herꝛ Künig auß Jeruſalem gieng/vnnd der Künig neme es nicht zů hertzen: dann dein knecht erkennet/das ich geſündigt habe: Vnd ſihe/ich bin heẅte der erſte kom̄en vnter dem gantzen hauſe Joſeph/ das ich meinem herꝛn Künige entgegen herab zohe.

2.Reg.6 Aber Abiſai der ſone Zeru Ja antwoꝛtet/vnd ſpꝛach: Vnd Simei ſolte darum̄ nicht ſterben/ſo er doch dem geſalbeten des HERRN geflůcht hat? Dauid aber ſpꝛach: Was hab ich mit euch zů ſchaffen jr kinder Zeru Ja/das jr mir heẅte wolt zum Satan werdenn? Solte heẅte yemandt ſterben inn Jſrael? Meinſtu/ich wiſſe nicht/das ich heẅte ein Künig bin woꝛden vber Jſrael? Vnnd der Künige ſpꝛach zů Simei: Du ſolt nit ſterben/vnd der Künig ſchwůr jm.

E Mephi Boſeth der ſon Saul kam auch herab dem Künige entgegen: Vnnd er hatte ſein fůſſe noch ſeinen bart nicht auß gebutzt/vnd ſeine kleyder nit gewaſſchen vonn dem tage an da der Künig weg gegangen war/biß an den tag/da er mit friden kam. Da er nun gen Jeruſalem kame dem Künige zů begegenen/ſpꝛach ď Künige zů jm: Warumb biſtu nicht mit mir gezogen Mephi Boſeth? Vnd er ſpꝛach: Mein Herꝛ Künig/mein knecht hat vnrecht mit mir gefaren/Dann dein knecht gedacht/ Jch will einen eſel ſatteln vnnd darauf reyten/vnd zum Künige zyehen/ Dann dein knecht iſt lahm/ Darzů hat er deinen knecht angegeben voꝛ meinē Herren Künig: Aber mein Herꝛ Künig iſt/ wie ein Engel Gottes/ vnnd mag thůn/ was jm wolgefallet: Dan̄ alle meins vatters Hauſe iſt nichts geweſen/dann leüte des tods/ voꝛ meynem Herꝛen Künige/ So haſtu deinen knecht geſetzt vnter die/ſo auff deinē tiſch eſſen/ Was hab ich weyter gerechtigkeyt oder weyter zů ſchꝛeyen an den Künig? Der Künig ſpꝛach zů jm: Was redeſtu noch weyter vō deinem dinge? Jch habs geſagt/Du vnd Ziba teylet den acker mit eynander / Mephi Boſeth ſpꝛach zum Künige/Er nem es auch gar dahin/nach dem mein Herr Künig mit fryden heym kom̄en iſt.

F Vnd Barſillai der Gileaditer kam herab von Roglim/ vnnd fůret den Künig vber den Joꝛdan/ das er jn im̄ Joꝛdan geleytet/vn̄ Barſillai war faſt alt/wol achtzig jar/der hatt dē Künig verſoꝛget weil er zů Mahanaim war/ Dann er war ein ſeer treflicher man̄. Vn̄ der Künig ſpꝛach zů Barſillai/Du ſolt mit mir hinüber ziehen/Jch will dich verſoꝛgē bey mir zů Jeruſalem. Aber Barſillai ſpꝛach zum Künige/Was iſts noch das ich zů leben habe das ich mit dem Künige ſolt hynauff zů Jeruſalem zyehen? Jch bin heẅte achtzig jar alt/Wie ſolt ich kennen was gůt oder böſe iſt/ oder ſchmecken was ich eſſe oder trincke/oder hören was die ſenger vn̄ ſengerin ſingē? Warum̄ ſolt dein knecht meinen Herꝛn Künig fürter beſchwerē/ dein knecht ſoll ein wenig gehen mit dem Künige vber den Joꝛdan/ Warum̄ will mir der Künig ein ſolche vergeltunge thůn? Laß deinen knecht vm̄keren/das ich ſterbe in̄ meiner ſtatt bey meines vatters vnd meyner můtter grabe/Sihe/da iſt deyn knecht Chimeham/ den laß mit meynem Herꝛn Künige hynüber zyehen/vnd thů jm was dir wol gefallet.

G Der Künig ſpꝛach: Chimeham ſoll mit mir hynüber ziehen/vn̄ ich will jm thůn/ wz dir wolgefelt: Auch alles wz du an mir erwöleſt/will ich dir thůn: Vnnd da alles volck vber den Jordan war gegangē vnd der Künig auch/ küſſet ð Künig den Barſillai vn̄ ſegnet jn/ vnd er keret wið an ſeinen ort: Vn̄ der Künig zohe hinüber gen Gilgal/ vn̄ Chimchā zohe mit jm/ Vn̄ alles volck Juda hatte dē künig hinüber gefürt/ aber des volcks Jſrael war nur die (helffte da.

Vnd ſihe/ da kamen alle männer Jſrael zů Künig/ vnd ſprachē zů jm: Warum̄ haben dich vnſere brůder die män̄er Juda geſtolen/ vn̄ haben dē künig vnnd ſein hauß vber den Jordan gefürt/ vnd alle männer Dauid mit jm? Da antworten die von Juda denen vonn Jſrael: Der Künig gehört vns nahe zů/ Was zürnet jr darumb? Meinet jhr/ das wir von dem Künig narung oder geſchencke empfangen haben? So antworteten dan̄ die von Jſrael denen von Juda vnd ſprachē/ Wir haben zehen mal mer beym Künig/ darzů auch bey Dauid/ dan̄ du: Warum̄ haſtu mich dann ſo geringe geachtet/ das das vnſer nit das erſt geweſen iſt/ vnſern Künig zů holen? Aber die von Juda redten herter/ dann die von Jſrael.

Das XX. Capitel.

A Vnd es war daſelbs berůffen eyn heilloſer man̄/ der hieß Seba ein ſon Bichri eins man̄s von Jemini/ der bließ die poſaunen/ vn̄ ſprach: Wir haben kein teyl am Dauid/ noch erbe am ſon Jſai/ ein yeglicher heb ſie zů ſeiner hütten/ O Jſrael: Da fiel von Dauid yederman in̄ Jſrael/ vn̄ folgeten Seba dē ſon Bichri: Aber die män̄er Juda hiengē an jrē Künig/ vō Jordā an biß gen Jeruſalē.

Da aber der Künig Dauid heym kam genn Jeruſalem/ nam er die zehen kebßweyber/ die er hatte gelaſſen das hauß zů bewaren/ vnd thet ſie inn ein verwarung vnd verſorget ſie/ aber er beſchlieff ſie nit/ vnd ſy waren alſo verſchloſſen biß an jren tod/ vnd lebten Widwinnen.

Vnd der Künig ſprach zů Amaſa: Berůff mir alle man̄ inn Juda auff den dritten tag/ vnd du ſolt auch hie ſtehen/ Vnd Amaſa gieng hin Juda zů berůffen: Vn̄ es verdroß jn die zeyt die er jm beſtimmet hatte. Vnd Dauid ſprach zů Abiſai: Nun wirdt vns Seba der ſon Bichri mer laydes thůn/ dan̄ Abſalom/ Nim̄ du die knechte deines herren/ vnd jage jm nach/ das er nicht etwa vor ſich feſte ſtette finde/ vn̄ entrin̄e auß vnſern augen: Da zohen auß jm nach die männer Joab/ darzů die Crethi vnd Plethi/ vnd alle ſtarcken/ Sie zohen aber auß von Jeruſalem/ nach zů jagen Seba dem ſon Bichri.

Da ſie aber bey dem groſſen ſtein waren zů Gibeon/ kam Amaſa vor jnen her: B Joab aber war gegürtet/ vber ſeinē kleyde/ das er an hatte/ vnnd hatte darüber eyn ſchwerdt gegürtet/ das hyenge an ſeiner hüffte inn der ſcheyden/ das gieng gerne auß vnd ein. Vnnd Joab ſprach zů Amaſa: Fride mit dir mein brůder/ Vnd Joab faſſet mit ſeiner rechten hand Amaſa bey dem bart/ das er jn küſſet/ vnnd Amaſa hatte nicht acht auff das ſchwerdt in̄ der hand Joab/ vnd er ſtach jn damit in̄ den wanſt/ das ſein jngeweyde ſich auf die erden ſchüttet/ vn̄ gab jm keinen ſtich mehr/ vnd er ſtarb.

Joab aber vnd ſein brůder Abiſai jagten nach Seba dem ſon Bichri/ vnnd es tratt einer vonn den knaben Joab neben jn/ vnd ſprach: Trotz vnd mach ſich einer an Joab/ vnnd thů ſich bey Dauid nach Joab? Amaſa aber lag im̄ blůt gewaltzet mitten auff der ſtraſſenn. Da aber einer ſahe/ das alles volck da ſtehen bleyb/ wendet er Amaſa von der ſtraſſen auff den acker/ vnd warff kleyder auff jn/ weyl er ſahe/ das/ wer an jhn kam/ ſtehen bleyb: Da er nun auß der ſtraſſen gethon war/ folget yederman Joab nach/ Seba dem ſon Bichri nach zůjagen. C

Vn̄ er zohe durch alle ſtäm̄e Jſrael/ gē Abel vn̄ Beth Maacha/ vn̄ gantze Haberim/ Vn̄ ſie verſamleten ſich vnd folgeten jm nach/ vnd kamen vn̄ belegten jn zů Abel vnd Beth Maacha/ vnd ſchutten ein ſchütt vm̄ die ſtatt/ vn̄ trattē an die maure: Vn̄ alles volck das mit Joab war/ ſtürmet/ vn̄ wolt die mauren nyderwerffen.

Da rieff ein weyſe fraw auß der ſtatt/ Höret/ Höret/ ſprecht zů Joab/ das er hye herzů kom̄e/ ich will mit jm reden. Vn̄ da er zů jr kam/ ſprach die frawe/ Biſtu Joab? Er ſprach/ Ja: Sie ſprach zů jm/ Höre die rede deyner magd: Er ſpach/ Jch hör: Sie ſprach/ Vor zeytē ſprach mā/ wer fragē will/ ð frage zů Abel/ vnd ſo giengs wol auß: Diß iſt die redliche vnnd treẘe ſtatt in̄ Jſrael/vn̄ du wilt die ſtatt tödten vnd die mütter in̄ Jſrael: Warum̄ wiltu das Erbteyl des HERRN verſchlingen?

Joab antwortet vnnd ſprach: Das ſey ferne/das ſey ferne von mir/das ich verſchlingen vnd verderben ſolt/Es hat ſich nicht alſo/Sondern ein man̄ vom D gebürge Ephraim mit namen Seba der ſone Bichri/hat ſich empöret wider den künig David/Gebt den ſelbigen her alleine/ſo will ich vō der ſtatt ziehen. Die fraẘ ſprache zů Joab: Sihe/ſein haupt ſoll zů dir vber die maur geworffen werden. Vnnd die fraẘe kam hynein zů allem volck mit jrer weyßheyt. Vnd ſie hieben Seba dem ſon Bichri den kopff abe/vnd wurffen jn zů Joab. Da bließ er die poſaunen/vnd ſie zerſtreẘeten ſich von der ſtatt/ein yegklicher in̄ ſeine hütten. Joab aber kam widergen Jeruſalem zům Künige.

Joab aber war vber dz gantze heer Jſrael/Benaia der ſon Joiada war vber die Crethi vnd Plethi/Adoram war Rentmeyſter/Joſaphat der ſone Ahilud war Cantzler/Seia war Schreyber/Zadok vn̄ Ab Jathar waren prieſter. Darzů war Jra der Jairiter Davids prieſter.

Das XXI. Capitel.

A Es ward auch eyn theẘrung zů Davids zeyten drey jar an einander. Vnd David ſůcht das angeſicht des HERREN: Vnnd der HERR ſprach/Vmb Sauls willen vnd vmb des Blůthauſes willen/das er die Gibeoniter getödtet hat: Da ließ der Künig den Gibeonitern růffen/vnd ſprach zů jnen (Die Josua.5 Gibeoniter aber waren nicht von den kindern Jſrael/ſondern vbrig von den Amoritern/aber die kinder Jſrael hatten jnen geſchworen/vn̄ Saul ſůcht ſie zů ſchlahen inn ſeinem eyfer/für die kinder Jſrael vn̄ Juda) So ſprach nun David zů den Gibeonitern/Was ſoll ich euch thůn? vnnd wo mit ſoll ich ſünen/das jr dem Erbteyl des HERRN ſegenet.

B Die Gibeoniter ſprachen zů jm: Es iſt vns nicht vmb gold noch ſilber zethůn an Saul vnd ſeinem Hauſe/vnd iſt vns nit zů thůn vmb yemandt zů tödten inn Jſrael. Er ſprach: Was ſprecht jr dan̄/das ich euch thůn ſoll? Sie ſprachen zum Künige: Den man̄ der vns verderbt vnnd zů nichte gmacht hat/ſollen wir vertilgken/das jhm nichts bleybe inn allen grentzen Jſrael: Gebt vns ſiben männer auß ſeynem hauſe/das wir ſie hengen dem HERREN zů Gibea Sauls des erwöleten des HERRN: Der Künig ſprach/Jch will ſie geben.

Aber der Künig verſchonet MephiBoſeth des ſons Jonathan/des ſons Saul/vmb des eydes willen des HERRN/der zwyſſchen jhnen war/nemlich/zwiſſchen David vnd Jonathan dem ſon Saul: C Aber die zwen ſüne Rizpa der tochter Aia/die ſie Saul geborn hatte/Armoni vnnd MephiBoſeth/Darzů die fünff ſüne Michal der tochter Saul/die ſie dem Adriel geborn hatte dem ſon Barſillai des Mahalothiters/nam der Künig vnd gab ſie inn die hand der Gibeoniter/Die hiengen ſie auff dem berge vor dem HERRN: Alſo fielen diſe ſiben auff ein mal/vnd ſturben zůr zeyt der erſten ärndten/wann die gerſten ärndte angehet.

Da nam Rizpa die tochter Aia eynen ſack/vnd breytet jn auff den fels am anfang der ärndten/biß das waſſer vom himel vber ſie troff/vnd ließ des tags die vögel des hymels nicht auff jhnen růwen/noch des nachts die thier des feldes: Vnd es ward David angeſagt/was Rizpa die tochter Aia Sauls kebßweib gethō hatte.

Vnd David gieng hin vnd nam die gebeyne Saul/vnd die gebeyne Jonathan D ſeins ſons von den Burgern zů Gabes in̄ Gilead/die ſie von der gaſſen Bethſan geſtolen hatten/dahin ſie die Philiſter gehengt hatten/zů der zeit/da die Philiſter Saul ſchlůgen auff dem berge Gilboa/vnnd bracht ſie von dannen herauff/vnd ſam̄leten ſie zů hauffe mit den gebeynen der gehengeten: Vnd begrůben die gebeyne Saul vn̄ ſeins ſons Jonathan im̄ lande Ben Jamin zůr ſeyten im̄ grabe ſeines vatters Kis: Vnnd theten alles wie der Künig gebotten hatte. Alſo warde Gott nach diſem dem lande wider verſünet.

Es erhůb ſich aber wider ein krieg von den Philiſtern wider Jſrael: Vn̄ David zohe hynab/vnnd ſeine knechte mit jhm/vnd ſtritten wid die Philiſter. Vn̄ David ward müde/vnd Jeſbi zů Nob (welcher war der kinder Rapha einer/vnd das gewicht ſeynes ſpers war drey hundert gewichte ertzes/vnd hatte einen newen harniſch an) der gedacht Dauid zů ſchlahen: Aber Abiſai der ſon Zeru Ja halff jm/vñ ſchlůg den Philiſter tod. Da ſchwůren jm die mañer Dauid/vnd ſprachen: Du ſolt nit mer mit vns außzyehen iñ den ſtreyt/ das nit die Leuchte iñ Jſrael verleſche.

E Darnach erhůb ſich noch eyn krieg zů Nob mit den Philiſtern/ Da ſchlůg Sibechai der Huſathiter den Saph/ welcher auch der kinder Rapha einer war.

Vnnd es erhůbe ſich noch eyn krieg zů Gob mit den Philiſtern/ Da ſchlůg Elhanan der ſon Jaere Orgim ein Bethlehemiter den Galiath den Gethiter/wellicher hatte einen ſpieß/des ſtange war wie ein weber bawm.

Vnnd es erhůbe ſich noch eyn krieg zů Gath/da war ein haddermañ der hatte ſechs finger an ſeinen henden/ vnnd ſechs zähen an ſeinen fůſſen/dz iſt vier vñ zweintzig an der zal/vñ er war auch geborn von Rapha: Vnnd da er Jſrael hönſprach/ ſchlůg jhn Jonathan der ſon Simea des brůders Dauid: Diſe vier waren geborn dem Rapha zů Gath/vñ fielen durch die hand Dauid vnd ſeiner knechte.

Das XXII. Capitel.

A VNd Dauid redet vor dem HERREN die wort diſes Liedes/zůr zeyt/da jhn der HERR errettet hatte von der hand aller ſeiner feinde/vñ von der hand Saul/vnd ſprach.

Der HERR iſt mein Fels/ Vnd meine Burg/vnd mein Erretter.

Gott iſt mein Hort/auff den ich trawe mein ſchilt vnnd horn meyns heyls/mein ſchutz vñ meine zůflucht/ Mein Heyland der du mir hilffeſt vom fräuel.

Jch will den HERRN loben vnnd anrůffen/So werde ich von meinen feinden erlöſet werden.

Dann es hatten mich vmbfangen brüche des todes/ Vnnd die beche Belial erſchreckten mich.

Der Helle band vm̃fiengen mich/ Vnd des todes ſtricke vbergweldigten mich.

B Wañ mir angſt iſt/ſo růffe ich dē HERREN an/vñ ſchrey zů meinē Got/ ſo erhöret er mein ſtim̃e vō ſeinem Tempel/ Vñ mein geſchrey kompt für jn zů ſeinē ohren.

Die erde bebete vnd ward bewegt/ Die grundfeſte des hymels regten ſich vnd bebeten/da er zornig war.

Dampff gieng auff von ſeyner naſen/ Vnd verzehrend fewr vō ſeinem munde/ das es dauon blytzet.

Er neygete den hymel/vnd fůr herab/ Vnd tunckel war vnter ſeinen fůſſen.

Vñ er fůr auff dē Cherub vnd flog daher/ Vñ erſchyn auf dē fittigē des winds.

Sein gezelt vmb jhn her/war finſter/ Vnd ſchwartze dicke wolcken.

Von dē glantz vor jhm/ brandte es mit blitzen.

Der HERR doñerte vom hymel/ Vnd der Höheſt ließ ſeinen doñer auß.

Er ſchoß ſein ſtrale/vnd zerſtrewet ſie/ Er ließ blitzen/vnd ſchrecket ſie.

Da ſahe man waſſer güſſe/vnd des erdbodens grund ward auffgedeckt/vō dem ſchelten des HERREN/ Von dem odem vnd ſchnauben ſeiner naſen.

Er ſchicket auß von der höhe vnd holet mich/ Vñ zoch mich auß groſſen waſſern. C

Er errettet mich von meinen ſtarcken feynden/ Von meinen haſſern/die mir zů mechtig waren.

Die mich vberweldigtē zůr zeyt meins vnfals/ Vnd der HERR ward mein zůuerſicht.

Er fůret mich auß inn den rawm/ Er reyß mich herauß/dañ er hatt luſt zů mir.

Der HERR thůt wol an mir nach meyner gerechtigkeyt/ Er vergilt mir nach der reynigkeyt meiner hende.

Dañ ich halte die wege des HERRN/ Vñ bin nit Gottloß wider meinen Gott.

Dañ alle ſeine Rechte hab ich vor augē Vnd ſeine gebot werffe ich ich nit vō mir.

Sondern ich bin on wandel vor jhm/ Vnd hůte mich vor ſünden.

Darumb vergilt mir der HERR nach meiner gerechtigkeyt/ Nach meiner reynigkeyt vor ſeinen augen.

Bey den heyligē/biſtu heylig/Bey den fromen/biſtu from̃. D

Bey den reynen/ biſtu rein/ Vnnd bey den verkereten/biſtu verkeret.

Dañ du hilffeſt dem elenden volck/ Vñ

mit deinen augen nydrigeſtu die hohen.

Dañ du HERR biſt mein leuchte/ Der HERR macht meine finſternus liechte.

1.Re.17 Dann mit dir kan ich kriegßuolck zůrſchmeyſſen/ Vnd mit meinem Gott vber die mauren ſpringen.

Gotes wege ſind on wandel/ des HERREN rede ſind durchleuchtert/ Er iſt ein ſchilt allen die jm vertrawen.

Dañ wo iſt ein Gott on den HERRN? Vnd wo iſt ein Hort on vnſer Gott?

Gott ſtercket mich mit krafft/ Vñ ſpehet mir auß einen weg on wandel.

Er macht meine fůſſe gleich dē hirſſen/ Vnd ſtellet mich auff meine höhe.

E Er leret meine hende ſtreyten/ Vñ treybet den ehern bogen meiner arm.

Vnd gibſt mir den ſchilt deines heyls/ Vnd wann du mich demůtigſt/ machſtu mich groß.

Du machſt vnter mir raum zů gehen/ Das meine knöchel nicht gleytten.

Jch will meinen feindē nachjagen vnd ſie vertilgken/ Vnd will nicht vmbkeren/ biß ich ſie vm̃bracht habe.

Jch will ſie vm̃bringen vñ zůrſchmeyſſen/ vnd ſollen mir nit widerſtehen/ Sie můſſen vnter meine fůſſe fallen.

Du kanſt mich rüſten mit ſtercke zum ſtreyt/ Du kanſt vnter mich werffen/ die ſich wider mkch ſetzen.

Du gibſt mir meine feynd iñ die flucht/ Das ich verſtöre die mich haſſen.

F Sie růffen/ aber da iſt kein helffer/ Zů HERRN/ aber er antwortet jnen nicht.

Jch will ſie zůrſtoſſen wie ſtaub auf der erden/ Wie kot auff der gaſſen will ich ſie verſteuben vnd zerſtrewen.

Du hilffeſt mir vonn dem zenckiſchen volck/ vnd behůteſt mich zum Haupt vnter den Hayden/ Eyn volck das ich nicht kandte/ wirt mir dienen.

Die frem̃den kind verleugnē mich/ aber diſe gehorchen mir mit gehorſamer ohren.

Die frem̃den kinder ſind verſchmachtet/ Vnd zabbeln inn jren banden.

G Der HERR lebet/ vñ gelobet ſey mein Hort/ Vnd Gott der Hort meines hayls můſſe erhaben werden.

Der Gott der mir die rache gibt/ Vnd wirfft die völcker vnter mich.

Er hilfft mir auß von meinē feynden/ Du erhöheſt mich auß denen/ die ſich wid mich ſetzē/ Du hilffſt mir vō den fräueln.

Darumb will jch dir dancken HERR vnter den Hayden/ Vnd deynem namen lobſingen.

Der ſeinem Künige groß hayl beweyſet/ Vnd wol thůt ſeinem geſalbeten Dauid vnd ſeinem ſamen ewigklich.

Das XXIII. Capitel.

DJß ſind die letzten wort Dauids/ Es ſprach Dauid ð ſon Jſai/ Es ſprach der mañ der zů geſalbeten Gotes Jacob auffgericht iſt/ vñ ein lieblicher Tichter Jſrael. Der Geiſt des HERREN hat durch mich geredt/ vñ ſein wort iſt durch mein zungen gſchehen. Der Got Jſrael hat mir geredt/ ð Hort Jſrael hat mir zůgſagt/ der Herrſcher vnter dē menſchen/ der gerechte Herrſcher iñ der forcht Gottes: Wie das liecht iſt am morgenn/ wañ die Sonne auffgehet/ frůe [a] on wolcken/ vnd vom glantz nach dem regen das graß auß der erden wechßt: Dann es iſt nichts vor Gott als mein Hauß/ Dañ er hat mit mir einē ewigen Bund gemacht/ gantz gewiß vnd feſt/ Dañ dz iſt alle mein Hayl/ vñ alle luſt/ das [b] nichts ſo wachſen wirt. Aber die loſen bůben werden gantz vnd gar außgerottet werden/ wie dornen das man nichts dauon behelt. Vnd die ſo ſie werden antaſten/ werden ſie mit eyſen vnd ſpieſſen gantz verderben/ vnnd man wirt ſie mit fewr verbrennen an jrem ort. A

a (On wolcken) Moſes richtet des Geſetzes reych an/ auff dem berge Sinai mit doñern/ wolcken/ blytzen/ ſchrecklich/ Aber diß reych wirt lieblich ſein/ wie es iſt iñ Lentzen/ wann es geregent hat/ vnd die Sonne frů ſcheynet.

b (Nichts wachſſen) Kein Künigreych iſt ſo hoch vor Gott/ wirt auch nicht ſo wachſſen/ Sondern vergehen/ allein diß Reych beſtehet ewigklich.

B Diß ſeind die namen der Helden Dauid/ Jaſabeam der ſone Hachmoni/ der fürnemeſt vnter dreyen/ der ſeynen ſpyeß auffhůb/ vnd erſchlůg acht hundert auff ein mal.

Nach jm war Eleaſar der ſon Dodi des ſons Ahohi/ vnter den dreyen Helden mit Dauid/ da ſie honſprachen den Philiſtern vnd daſelbs verſamlet waren zum ſtreyt/ vnnd die männer Jſrael hynauff zohen/ Da ſtůnd er vnd ſchlůg die Philiſter/ biß das ſein hand můde am ſchwert erſtarret/

Vñ der HERR gab ein groß heyl zů ď zeit das dz volck vm̄wand jm nach/ zů raubē.

Nach jm war Samma der ſon Age des Harariter/ Da die Philiſter ſich verſam̄leten iñ ein rotte/ vñ war daſelbs ein ſtuck ackers von linſen/ vñ das volck flohe vor den Philiſtern/ Da tratt er mitten auff das ſtuck/ vnd errettets/ vnnd ſchlůg die Philiſter/ Vnd Gott gab ein groß heyl.

C Vnd diſe drey fürnemeſten vnter dreiſſigen kamen hinab iñ der ärndte zů Dauid iñ der höle Adullam/ vñ die rotte der Philiſter lag im̄ grund Rephaim/ Dauid aber war dazůmal iñ der Burg/ aber der Philiſter volck lag zů Bethlehem/ Vnnd Dauid ward luſtern/ vñ ſprach: Wer will mir zů trinckē holen des waſſers auß dem brūn zů Bethlehem vnder dem thor? Da ryſſen die drey Helden iñs läger der Philiſter/ vnd ſchöpfften des waſſers auß dem brūn zů Bethlehem vnter dem thor/ vnnd trůgens vnnd brachtens Dauid/ Aber er wolts nicht trincken/ ſondern goß es dem HERRN/ vnd ſprach: Dz laß der HERR ferne von mir ſeyn/ das ich das thů/ Jſts nicht das blůt der männer/ die jr leben gewagt haben/ vnnd dahin gegangen ſind? vnd wolts nicht trincken/ Das theten die drey Helden.

D Abiſai Joabs brůder der ſon Zeru Ja/ war auch ein fürnemeſter vnter dreyen/ Er hůb ſeinen ſpieß auff vnd ſchlůg drey hundert/ vnnd war auch berümpt vnter dreyen/ vnnd der herrlichſt vnter dreyen/ vnd war jr öberſter/ Aber er kam nicht biß an die drey.

1.Re.17 Vnd Benaia der ſon Joiada/ des ſons Jshail von groſſen thaten von Kabzeel/ Der ſchlůg zween Löwen der Moabiter/ vnd gieng hinab vnd ſchlůg einen Löwen im̄ brūn zůr ſchnee zeyt/ Vnd ſchlůg auch ein Egyptiſchen grewlichen mann/ der hatte einen ſpieß inn ſeiner hand: Er aber gieng zů jm hinab mit einem ſtecken/ vnd nam dē Egypter den ſpieß auß der hand/ vnd erwürget jn mit ſeinem eygen ſpyeß: Das thet Benaia der ſon Joiada/ vnnd war berümpt vnter den dreyen Helden/ vnd herrlicher/ dann die dreyſſig/ aber er kam nicht biß an die drey/ Vnnd Dauid macht jn zum heymlichen Rath.

E Aſahel der Brůder Joab iſt vnter den dreyſſigen/ Elhanam ſeins vettern ſon zů Bethlehem/ Samma der Haraditer/ Elika der Haroditer/ Helez der Paltiter/ Jra der ſon Jkes des Tekoiters/ Abieſer der Anthothiter/ Mebunai der Huſathiter/ Zalmon der Ahohiter/ Maherai der Netophathiter/ Heleb der ſon Baena der Netophathiter/ Jthai der ſon Ribai vonn Gibea der kinder Ben Jamin/ Benaia der Pirgathoniter/ Hidai vonn den bechen Gaas/ Abialbon der Arbathiter/ Aſmaueth der Barhumiter/ Eliaheba ď Saalboniter/ Die kinder Jaſen vnd Jonathan/ Samma der Harariter/ Ahiam ď ſon Sarar des Harariter/ Elipheleth der ſon Ahasbai des ſons Maechathi/ Eliam der ſon Ahithophel des Giloniters/ Hezrai der Carmelither/ Paerai der Arbiter/ Jegeal der ſon Nathan von Zoba/ Bani der Gaditer/ Zeleg der Ammoniter Naharai der Beerothiter der waffenträger Joabs des ſons Zeru Ja/ Jra der Jethriter/ Gareb der Jethriter/ Vria ď Hethiter/ Der iſt alle ſampt ſibē vñ dreyſſig.

Das XXIIII. Capitel.

A VNd der zorn des HERREN ergrym̄et abermal wider Jſrael/ vnd gab Dauid ein vnter jnen/ das er ſprach: Gehe hin/ zele Jſrael vnnd Juda/ vnd der Künig ſprach zů Joab ſeynem Feldhauptmañ/ Gehe vmbher iñ allen ſtäm̄en Jſrael/ von Dan an biß gehn Berſeba/ vnd zele das volck/ das ich wiſſe wie vil ſein iſt: Joab ſprach zů dem Künige/ Der HERR deyn Gott thůe zů diſem volck/ wie es jetzt iſt/ noch hundert mal ſo vil/ das mein Herr der Künig ſeiner augen luſt dran ſehe: Aber wz hat mein herr Künig zů diſer ſachen luſt? Aber des Künigs wort gieng vor/ wider Joab vnd die Hauptlewte des heeres.

B Alſo zohe Joab auß vñ die Hauptlewt des heers von dem Künig/ das ſie dz volcke Jſrael zeleten/ vnnd giengen vber den Jordan/ vnnd lägerten ſich zů Aroer/ zůr rechten der ſtatt die im̄ bach Gad ligt/ vñ zů Jaeſer/ vnd kamen gen Gilead/ vñ iñs niderland Hadſi/ vnd kamen gen Dan Jaan/ vnd vm̄ Zidon her/ vnd kamen zů der feſten ſtatt Tyro/ vñ allen ſtetten der

Heuiter vñ Cananiter/ vñ kamē hinauß an den mittag gegen Juda vnd Berſeba vnd zogen das gantz lande vmb/ vnd kamen nach neün monaten vnnd zweintzig tagen gen Jeruſalem/ Vnnd Joab gabe dem künig die ſumma des volcks/ das gezelt war/ Vnd es war in Jſrael acht hundert mal tauſent ſtarcker mann/ die das ſchwert auß zogen/ Vnd inn Juda fünff hundert mal tauſent mann.

C Vnd das hertz ſchlůge Dauid/ nach dē das volck gezelt war/ Vnd Dauid ſprach zum HERRN/ Jch hab ſchwerlich geſündigt/ das ich das gethon habe/ Vnnd nu HERR nim̄ weg die miſſethat deines knechtes/ Dann ich hab ſeer thörlich gethon/ Vnd da Dauid des morgens auff ſtůnd/ kam des HERRN wort zů Gad dem propheten Dauids Seher/ vnd ſprach: Gehe hin vnd rede mit Dauid/ So ſpricht der HERR/ Dreyerlai bringe ich zů dir/ Erwöle dir der eins/ das ich dir thů.

D Gad kam zů Dauid vnd ſagts jm an/ vnd ſprach zů jhm/ Wilt du das drey jar thewrung inn dein land komme? Odder das du drey monat vor deinen widerſcheren fliehen műſſeſt/ vnnd ſie dich verfolgen? Oder das drey tag peſtilentz inn deinem lande ſey? So mercke nu vnnd ſihe/ was ich wider ſagenn ſoll/ dem/ der mich geſant hat. Dauid ſprach zů Gad/ Es iſt mir faſt angſt/ Aber laß in die hande des HERRN fallen (denn ſein barmhertzigkait iſt groß) Jch will nicht inn der menſchen hand fallen.

E Alſo ließ der HERR Peſtilentz inn Jſrael kommen/ von morgen an biß zur beſtimpten zeit/ das des volcks ſtarbe/ vonn Dan biß gen Berſeba/ ſibentzig tauſendt mann/ Vnd da der Engel ſein hand auß ſtreckt vber Jeruſalē/ dz er ſie verderbet/ Rewete es den HERRN vber dem vbel/ vnd ſprach zum Engel zů dem verderber im volck/ Es iſt gnůg/ laß nu dein hande ab/ Der Engel aber des HERREN ware bey der ſcheunē Aranena des Jebuſiters: Dauid aber da ehr den ENGEL ſahe/ der das volck ſchlůge/ ſprach ehr zum HERRN/ Sihe/ Jch hab geſündigt/ Jch habe die miſſethat gethon/ was haben diſe ſchaff gethon? Laß dein hande widder mich vnd meines vatters hauß ſein.

Vnd Gad kam zů Dauid zur ſelbē zeit/ vnd ſprach zů jm/ Gehe hinauff/ vnd richte dem HERRN einen altar auff/ inn der ſcheune Aranena des Jebuſiters. Alſo gienge Dauid hinauff/ wie Gad geſagt/ vnd der HERR gepotten hette/ Vnd da Aranena ſich wandte/ ſahe er den Künig mit ſeinen knechten zů jm gehen/ vnd bettet an auff ſein angſicht zur erdē/ vñ ſprache: Warum̄ kompt mein Herr der künig zů ſeinē knecht? Dauid ſprach/ Zů kauffen von dir die ſcheunen/ vñ zů bawen dē HERRN einen altar/ das die plage vom volck auff höre.

Aber Aranena ſprache zů Dauid/ mein Herr der künig neme vnd opffere/ Sihe/ da iſt ein rind zum brandopffer/ vnd ſchlēten vnd gerete vom ochſen zů holtz/ Alles gab Aranena dem künig/ Vnd Aranena ſprach zum künig/ Der HERR dein Gott laß dich jm angenem ſein/ Aber der künig ſprach zů Aranena/ Nicht alſo/ Sondern ich will dirs abkauffen vmb ſein gelt/ deñ ich will dem HERRN meinem Got nicht brandopffer thůn/ das ich vmb ſonſt hab. Alſo kauffet Dauid die ſcheune/ vnnd das rind/ vmb fünfftzig ſekel ſilbers/ vnd bawet daſelbs dem HERREN einen altar/ vnnd opfferte brandopfer vñ danck opffer/ vnnd der HERR war de dē lād verſünet/ vnnd die plage höret auff von dē volck Jſrael.

Ende des andern theils des bůchs Samuel.

Das Erſte Theil des Buchs von den künigen.

Das Erſt. Capitel.

A VNd da der Künig Dauid alt war vnd wol betaget / kundt ehr nicht warm werden / ob man jn gleich mit klaydern bedecket / Da ſprachen ſeine knecht zů jm / Laßt ſie meinem Herrn Künige ein dierne ein junckfrawen ſůchenn / die vor dem künig ſtehe vnnd ſein pfleg / vnd ſchlaff iñ ſeinen armen / vnd werme meinen Herrn den künig / Vnd ſie ſůchten ein ſchöne dierne inn allen grentzen Jſrael / vnd funden Abiſag von Sunem / vñ brachten ſie dem künig / Vnd ſie war ein ſeer ſchöne dierne / vnd pflegt des künigs vnd dienet jm / Aber der künig erkante ſie nicht.

Adonia aber der ſun Hagith erhůb ſich vñ ſprach: ich wil künig werdē / vñ macht jm wägen vnd reütter / vnd fünftzig mañ zů drabanten vor jm her / vnd ſein vatter bekümeret ſich noch nie drumb / das er hette geſagt / Warumb thůſt du alſo? Vnd er war auch ein ſeer ſchöner mann / vnd er het jn gezeüget neheſt nach Abſalom / vnd hette ſeinen rat / mit Joab dē ſun Zeru Ja vnd bey Ab Jathar dem prieſter / die hulffen Adonia / Aber Zadok der prieſter vnd Benaia der ſun Joiada / vnnd Nathan der prophet / vnd Simei vnd Rei vnd die Helden Dauid waren nicht mit Adonia / Vnd da Adonia ſchaff vnd rinder vnd B gemeſtet vich opfferte bey dem ſtein Soheleth / der neben dem bruñ Rogel ligt / lůde er alle ſeine brůder des künigs ſüne / vnnd alle männer Juda / des künigs knechte / Aber den propheten Nathan / vñ Benaia vnd die Helden vñ Salomo ſeinen brůder lůde er nicht.

Da ſprach Nathan zů BathSeba Salomons můtter / Haſt du nicht gehöret / dz Adonia der ſun Hagith iſt künig worden / Vnnd vnſer Herr Dauid waißt nicht darumb? So komme nu ich will dir einenn rat geben / das du dein ſeel vnd deins ſuns Salomo erretteſt. Hin vnd gehe zum künig Dauid hinein / vnd ſprich zů jm: Haſt du nicht mein Herr künig deiner magt geſchworen vnnd geredt / dein ſun Salomo ſoll nach mir künig ſein / vnnd er ſoll auff meinem ſtůl ſitzen? Warumb iſt denn Adonia künig worden? Sihe / weil du noch da biſt vnnd mitt dem künig redeſt / will ich dir nach hinein kom̃en / vnnd vollende dein wort auß reden.

C Vnd BathSeba gieng hinein zum künig inn die kamer / vnnd der künige ware ſeer alt / vnnd Abiſag von Sunem dienet dem künig / vnnd BathSeba naiget ſich: vnd bettet den künig an / Der künig aber ſprach / Was iſt dir? Sie ſprache zů jhm / Mein Herr / du haſt deiner magt geſchworen bey dem HERRN deinem Gott / dein ſun Salomo ſol künig ſein nach mir / vnd auff meinem ſtůl ſitzen / Nu aber ſihe / Adonia iſt künig worden / vnnd mein Herr künig waißt nichts darumb / Er hat ochſen vnd gemeſtet vich vnd vil ſchaff geopffert / vnd hat geladen alle ſün des künigs / Darzů Ab Jathar den prieſter vnd Joab den feldthauptman / Aber deinen knecht Salomo hat er nicht geladen / Du biſt aber mein Herr künig / die augen des gantzen Jſrael ſehen auff dich / das du jnen anzaigeſt / wer auff dem ſtůl meines Herren künigs nach jm ſitzen ſol / Wañ aber mein Herr künig mit ſeinen vättern entſchlaffen iſt / ſo werden ich vnd mein ſun Salomo můſſen ſunder ſein.

Weil ſie aber noch redet mit dem Künig / kame der prophet Nathan / vnnd ſie ſagtens dem künige an / Sihe / da iſt der prophet Nathan / Vnd als er hinein für den künig kam / bettet er ann den künig / auff ſein angeſicht zur erden / vnd ſprach: Mein Herr künig / Haſt du geſagt / D Adonia ſoll nach mir künig ſein / vnd auff meinem ſtůll ſitzen? dann er iſt heütte hinab gegangen / vnd hat geopfferet ochſen / vñ maſt vich / vnd vil ſchaff / vnd hat alle ſün des künigs geladen / vnd die hauptleutte / darzů den prieſter Ab Jathar / Vnd ſihe / ſie eſſen vnd trincken vor jm / vnd ſagen / Glück zů dem künig Adonia / Aber mich deinen knecht / vnd Zadok den prieſter: vñ Benaia den ſun Joiada / vnnd deynenn knecht Salomo hat er nit geladen: Jſt dz von meinem herrn Künig befolhen/vnd haſts deine knecht nit wiſſen laſſenn/wer auff dem ſtůl meines herrn Künigs nach jm ſitzen ſoll?

Der künig Dauid antwortet vnd ſprache: Rüfft mir BathSeba/vnd ſie kame hinein für den Künig/vnd da ſie vor dem künig ſtůnde/ſchwůre der künig vnd ſprache/So ware der HERR lebt/der meyn ſeel erlöſet hatt auß aller notte/ich will heütte thůn/wie ich dir geſchworenn habe bey dem HERRN dem Gott Jſrael/vnd geredt/das Salomo dein ſun ſolle nach mir Künig ſein/vnd er ſoll auff meinem ſtůll ſitzen für mich/Da naiget ſich Bath Seba mit jrem antlitz zur erden/vnd bettet den künig an/vnd ſprach/Glück meinem Herrn künig Dauid ewigklich.

E Vnd der Künig Dauid ſprach: Rüffet mir den prieſter Zadok/vnd den propheten Nathan/vnd Benaia den ſun Joiada/vnd da ſie hinein kamē für den künig ſprach der künig zů jnen/Nemet mit eüch eẅeres Herrn knechte/vnnd ſetzt meinen ſun Salomo auff mein maul/vnd füret jn hinab gen Gihon/vnd der prieſter Zadok ſampt dem propheten Nathan/ſalbe jhn daſelbs zum künig vber Jſrael/vnnd blaſet mit dē poſaunen/vñ ſprecht/Glück dem künig Salomo/vnd ziehet jm nach herauff/vnd kompt/ſo ſolle er ſitzen auff meinem ſtůll/vnd künig ſein für mich/vñ ich will jhm gebietten/das er Fürſt ſey vber Jſrael vnd Juda/Da antwortet Benaia der ſun Joiada dem Künig/vñ ſprache: Amen. Es ſage der HERR der Got meines Herrn künigs auch alſo/Wie der HERR mit meinem Herren künig geweſen iſt/ſo ſey er auch mit Salomo/dz ſeyn ſtůll gröſſer werde/dann der ſtůl meines Herrn künigs Dauid.

Da giengen hinab der prieſter Zadok/vnd der prophet Nathan/vnnd Benaia der ſun Joiada/vnd Crethi vnd Plethi/vnnd ſatzten Salomo auff das maul des künigs Dauid/vnd fürten jn gen Gihon. Vnd der prieſter Zadok nam das ölhoren auß der Hütten/vnd ſalbete Salomo/vñ ſie blieſen mit der poſaunen/vnd alles volcke ſprach: Glück dem Künig Salomo/Vnd alles volck zoge jm nach herauff/vñ das volck pfiffe mit pfeiffen vnd war ſeer frölich/dz die erd von jrē geſchrai erſchal.

F Vnnd Adonia hörete es/vnnd alle dye er geladen hette/die bey jm waren/vnnd ſie hetten ſchon geeſſen/Vnd da Joab der poſaunenn ſchal höret/ſprache ehr/Was will das geſchray der ſtatt vnnd das gethümmel? Da er aber noch redet/ſihe/da kame Jonathan der ſune AbJathar des prieſters/Vnd Adonia ſprach/Kom̃ herein/dann du biſt ein redlicher mann/vnd bringeſt gůtte botſchafft/Jonathan antwortet: vnd ſprach zů Adonia: Ja/vnnſer herr der künig Dauid hat Salomo zum künig gemacht/vnd hat mit jm geſant dē prieſter Zadok/vnnd den propheten Nathan/vnd Benaia den ſun Joiada/vnd Crethi vnd Plethi/vnd ſie haben jn aufs künigs maul geſetzt/vnd Zadok der prieſter/ſampt dem propheten Nathan/hatt jn geſalbet zum künig zů Gihon/vnd ſind von dannen herauff gezogen mit freüdē/das die ſtatt tum̃elt/das iſt das geſchray das jr gehört habt/Darzů ſitzet Salomo auff dem künigklichen ſtůl/vnd die knechte des künigs ſind hinein gegangen/zů ſegenen vnſern herrn den künig Dauid/vñ haben geſagt/Dein Got mache Salomo einen beſſern namen/denn dein name iſt/vnd mache ſeinen ſtůl gröſſer denn deinen ſtůl/vnnd der künig hatt angebettet auff dem läger. Auch hat der künig alſo gſagt: Gelobt ſey der HERR/der Gott Jſrael/der heütte hat laſſen einen ſitzen auf meinem ſtůl/das meine augen geſchē haben.

G Da erſchracken vnnd machten ſich auff alle die bey Adonia geladen waren/vnnd gyengenn hin ein yegklicher ſeinen weg/Aber Adonia forcht ſich vor Salomo/vñ macht ſich auff/gieng hin vnnd faſſet die hörner des altars/Vñ es ward Salomo angeſagt/ſihe/Adonia fürcht den künig Salomo: vnd ſihe/er faſſet die hörner des altars/vnd ſpricht/Der künig Salomo ſchwere mir heütte/das er ſeinenn knecht nicht tödte/mit dem ſchwerdt/Salomo ſprach: Wirt er redlich ſein/ſo ſol kein har von jm auff erden fallen/Wirt aber böß ann jm funden/ſo ſol er ſterben/Vnd der künig Salomo ſante hin/vnd ließ jn herab vō altar holen/Vnd da er kam/betet er dē künig Salomo an/Salomo aber ſprach zů jm/Gehe inn dein hauß.

Das II. Capitel.

A ALs nun die zeit herbey kam/ das Dauid ſterben ſolt/ gepot er ſeinē ſun Salomo/ vnd ſprach/ Jch gehe hin den weg aller welt / So ſey getroſt vnd ſey ein mann/ vnd wart auff die Hůt des HERRN deines Gottes/ das du wandeleſt inn ſeinen wegen/ vnd halteſt ſeine ſitten/ gepot/ rechte/ zeügniſſe/ wie geſchriben ſteet im Geſetz Moſe/ auff das du klůge ſeyeſt inn allem das du thůſt/ vnnd wo du dich hin wendeſt/ auff das der HERR ſein wort erweck / das er vber mich geredt hat vn̄ gſagt: Werden deine kinder jre wege behůtten/ das ſie vor mir trewlich vnd von gantzem hertzen vnd von gantzer ſeelen wandelen / ſo ſolle von dir nimmer gebrechen ein mann auff dem ſtůl Jſrael.

Auch waiſtu wol/ was mir gethon hatt Joab der ſun Zeru Ja/ was ehr thete den zweyen feldhaubtmännern Jſrael/ Abner dem ſun Ner / vnnd Amaſa dem ſune Jether/ die er erwürget hat / vnd vergoſſe kriegs blůt im friden/ vnd thet kriegsblůt an ſeinen gürtel/ der vmb ſein lenden ware/ vnd an ſeine ſchůch die an ſeinen füſſen waren/ thů nach deiner weißhait/ das du ſeine grawe har nicht mit friden hinunder zůr Helle bringeſt. Auch den kinderen Barſillai des Gileaditers ſoltu barmhertzigkait beweiſen/ das ſie auf deinem tiſch eſſen/ Dann alſo theten ſie ſich zů mir/ da ich vor Abſalom deinem brůder flohe.

B Vn̄ ſihe/ du haſt bey dir Simei den ſun Gera des ſuns Jemini/ vonn Bahurim/ der mir ſchendtlich flůchet zur zeit/ da ich gen Mahanaim gieng/ Er aber kam herab mir entgegen am Jordan/ da ſchwůr ich jm bei dem HERRN/ vnd ſprach: Jch will dich nicht tödten mit dem ſchwerdt/ Du aber laß jn nicht vnſchuldig ſein/ deñ du biſt ein weiſer mañ/ vnd wirſt wol wiſſen/ was du jm thůn ſolt/ das du ſeine grawe har mitt blůt hinundter inn die Helle bringeſt.

Alſo entſchlieffe Dauid mit ſeinen vättern/ vnnd warde begraben inn der ſtatt Dauid/ Die zeit aber die Dauid künig geweſen iſt vber Jſrael/ iſt viertzig jar / Syben jar war er künig zů Hebron/ vnd drey vnd dreiſſig jar zů Jeruſalem/ Vnd Salomo ſaß auff dem ſtůl ſeines vaters Dauid/ vnnd ſein künigreich warde ſeer beſtendig.

Aber Adonia der ſun Hagith kam hinein zů Bath Seba der můter Salomo/ vnd ſie ſprach / Kompſt du auch mit fryden? Er ſprach/ Ja/ Vnd ſprach: Jch habe mit dir zů reden/ Sie ſprach: Sag her: Er ſprach/ Du waiſt das das künigreiche mein war/ vnd gantz Jſrael hette ſich auf mich gericht / das ich künig ſein ſolte / C Aber nu iſt das künigreych gewandt vnnd meines brůders worden/ von dē HERRN iſts jm worden/ Nun bitte ich ein bit von dir/ du wölteſt mein angſicht nicht beſchemen/ Sie ſprach zů jm: Sag her/ Er ſprache: Rede mit dem künig Salomo / dann er wirt dein angeſicht nicht beſchemenn/ das er mir gebe Abiſag von Sunem zum weibe/ Bath Seba ſprache/ Wol/ ich will mit dem künig deiner halben reden.

Vnd Bath Seba kame hinein zum künig Salomo mit jhm zů reden/ Adonias halben/ Vnd der künig ſtůnde auff vnnd gienge jr entgegen/ vnd bettet ſie an/ vnd ſatzt ſich auff ſeinen ſtůl/ vnnd ehs warde des Künigs můtter ein ſtůl geſetzet / das ſie ſich ſatzt zů ſeiner rechten/ Vnd ſie ſprache: Jch bitte ein klaine bitt vonn dir / du wolteſt mein angeſicht nicht beſchemen/ Der künig ſprache zů jhr/ Bitt mein můtter/ Jch will dein angeſicht nicht beſchemen/ Sye ſprache: Laß Abiſag von Sunem deinem brůder Adonia zum weybe geben.

D Da antwortet der Künig Salomo/ vnd ſprach zů ſeiner můtter/ Warumb biteſt du vmb Abiſag von Sunem dem Adonia? Bitte jhm das künigreych auch/ denn er iſt mein gröſter brůder/ vn̄ hat dē prieſter Ab Jathar vnd Joab den ſun Zeru Ja/ Vnd der künig Salomo ſchwůre bey dem HERRN/ vnd ſprach/ Gott thů mir diß vnnd das / Adonia ſoll das wider ſein leben geredt haben/ Vnd nu/ ſo ware der HERR lebt/ der mich beſtetigt hatt/ vnd ſitzen laſſen auff dem ſtůl meines vatters Dauid/ vnd der mir ein Hauß gemachet hat/ wie er geredt hat / heütte ſoll Adonia ſterben/ Vnnd der künig Salomo ſante hin durch Benaia den ſun Joiada/ der ſchlůge jn das er ſtarb.

Vnd zů dem prieſter Ab Jathar ſprach der künig/ Gehe hin gen Anathoth zů deinem acker/ denn du biſt des tods/ aber ich will dich heütte nicht tödten/ dan̄ du haſt die Lade des HErrn HERRN vor meinē vatter David getragen/ vnd haſt mit gelitten wo mein vatter gelitten hat/ Alſo verſtieß Salomo den Ab Jathar/ das ehr nicht můßte prieſter des HERREN ſein/ auff dz erfüllet wurd des HERRN wort/ dz er vber das hauß Eli geret het zů Silo.

E Vnd diß gerüchte kam für Joab/ dan̄ Joab hieng an Adonia vnd nicht an Salomo/ Da floch Joab inn die Hütten des HERRN/ vnnd faſſet die hörner des altars/ Vnd es warde dem künig Salomo angeſagt/ das Joab zur Hüten des HERREN geflohen wer/ vnd ſihe/ er ſtehet am altar/ Da ſandte Salomo hinn Benaia denn ſun Joiada/ vnnd ſprach/ / Gehe/ ſchlahe jn/ Vnd da Benaia zur hüten des HERRN kam/ ſprache er zů jm: So ſaget der künig/ Gee herauß/ Er ſprach/ neyn: hie will ich ſterben/ Vnd Benaia ſagt ſolches dem künig wider/ vn̄ ſprach: So hat Joab geredt/ vn̄ ſo hat er mir geantwort.

Der Künig ſprach zů jhm/ Thů wie er geredt hat/ vnd ſchlage jn/ vnd begrab jn das du das blůt das Joab vmb ſonſt vergoſſen hat/ von mir thůeſt vnd von meynes vatters hauſe/ vnd der HERR jm F bezale ſein blůt auff ſeinen kopff/ das er zwē männer geſchlagen hatt/ die gerecht vnd beſſer waren dann er/ vnd hat ſie erwürget mit dem ſchwert/ das mein vater David nichts darumb wußte/ nämlich/ Abner den ſun Ner den feldhauptman vber Jſrael/ vnnd Amaſa den ſun Jether/ den feldthauptman vber Juda/ das jr blůtt bezalet werde auff den kopff Joab vnd ſeines ſamens ewigklich/ Aber David vnnd ſein ſame/ ſein hauß vn̄ ſein ſtůl fride habe ewigklich vor dem HERRN.

Vnd Benaia der ſun Joiada/ gieng hinauff vnd ſchlůg jn/ vnd tödtet jn/ vnd er ward begraben inn ſeinem hauß inn der wůſten/ Vnd der künig ſetzet Benaia den ſun Joiada/ an ſein ſtat vbers heer/ Vnd Zadock den prieſter ſetzet der künig an die ſtat Ab Jathar.

Vnd der künig ſandte hin vnd ließ Semei růffen/ vnnd ſprache zů jhm: Bawe dir ein hauß zů Jeruſalem/ vnnd wone daſelbs/ vnd gehe von dannen nicht herauß weder hie noch daher/ Wellches tages du wirſt hinauß gehen/ vnnd vber den bache Kidron gehen/ ſo wiſſe/ das du des todes ſterbenn můſt/ deyn blůtt ſey auff deinem kopffe. Semei ſprache zum künig/ Das iſt ein gůtte mainung/ wie mein Herr der künig geredt hat/ ſo ſoll dein knecht thůn. Alſo wonet Semei zů Jeruſalem lannge zeyt. Ehs begab ſich aber vber drey jar das zwen knecht dem Semei entlieffenn/ zů Achis dem ſun Maecha/ dem künig zů Gath/ Vnnd es warde Semei angeſagt/ Sihe/ deine knecht ſind zů Gath/ Da machet ſich Semei auff/ vnnd ſattelt ſeinenn eſel/ vnnd zoge hin gen Gath zů Achis/ dz er ſeine knecht ſůchet/ vnd da er hin kam/ bracht er ſeine knecht von Gath.

Vnd es warde Salomo angeſagt/ das Semei hin gezogen were/ von Jeruſalem gen Gath vnnd wider kommen/ Da ſante G der künig hin vnnd ließ Semei růffen/ vnnd ſprach zů jm: Habe ich dir nicht geſchworenn bey dem HERREN/ vnnd dir bezeüget vnnd geſagt/ Welliches tags du würdeſt außziehen/ vnnd hie oder dahin gehen/ das du wiſſenn ſolteſt/ du můßteſt des todes ſterben? Vnnd du ſpracheſt zů mir/ Jch habe ein gůtte mainung gehört: Warumb haſt du dann nicht dich gehalten nach dem eyd des HERRN vnnd gepot/ das ich dir gepotten hab?

Vnnd der künig ſprach zů Semei/ Du waiſt alle die boßhait/ der dir dein hertze bewußt iſt/ die du meinem vatter David gethon haſt/ der HERR hat dein boßheit bezalet auff deinen kopff/ Vnnd der Künig Salomo iſt geſegnet. Vnd der ſtůll David wirt beſtendig ſein vor dem HERREN ewigklichen/ Vnnd der Künig gebott Benaia dem ſun Joiada/ der gienge hinauß vnd ſchlůge jn/ das er ſtarbe/ vnd das Künigreich warde beſtettiget durch Salomo hand.

Das III. Capitel.

VNd Salomo befreündet ſich mit A Pharao dem Künig inn Egypten/ vnd nam Pharao tochter/ vn̄ bracht ſie in̄ die ſtatt David/ biß er außbawet ſein hauß vn̄ des HERREN hauß vnd die mauren vmb Jeruſalem her/Aber das volck opfferete noch auff den Höhen/Dann es war noch kain hauß gebawet dem namen des HERRN/biß auf die zeit/Salomo aber hette den HERRN liebe/vnd wandelt nach den ſitten ſeines vatters David/on das er auff den Höhenen opfferte/vnd reüchete.

Vnd der künig gieng hin gen Gibeon/ daſelbs zů opffern/dann das war ein herrliche höhe/ Vnnd Salomo opfferte tauſent brandopffer auff dem ſelbenn altar/ Vnd der HERR erſchine Salomo zů Gibeon im traume des nachts/ Vnnd Gott ſprach: Bitte/ was ich dir geben ſoll/Salomo ſprache/Du haſt an meinem vatter David deinem knecht groſſe barmhertzigkait gethon/ wie er denn vor dir gewandlet hatt inn warhait vnnd gerechtigkait/ vnd mit richtigem hertzen bei dir/vñ haſt jm diſe groſſe barmhertzigkait gehaltē/ vnd jm einen ſun gegeben/der auf ſeinem ſtůl ſeſſe/wie es dañ jetz geet/Nu HERR mein Gott/du haſt deinen knecht zum künig gemachet/ann meines vatters David ſtatt/So bin ich ein klainer knabe/ wayß nicht/weder mein außgang noch eingan-
3.Re.12 ge/Vnd dein knecht iſt vnder dem volck/ das du erwölet haſt ſo groß/das niemant zelen noch beſchreiben kan vor der menge/ So wölteſt du deinem knecht gebenn ein gehorſam hertz/das er dein volcke richten müge/ vnd verſteen/was gůtt vnnd böſe iſt/deñ wer vermag diß dein mechtig volcke zů richten:

Das gefiel dem HERRN wol das Salomo vmb ein ſolliches bat/ Vnnd Gott ſprach zů jm/Weyl du ſolches bitteſt/vnd bitteſt nicht vmb langes leben/noch vmb
B reichthumb/noch vmb deiner feinde ſeel/ ſonderen vmb verſtand gericht zů hören/ Sihe/ſo hab ich gethon nach deinē wortē Syhe/Jch habe dir ein weiß verſtendiges hertz gegebenn/das deines gleichen nicht vor dir gweſen iſt/vnd nach dir nicht auf kommen wirt/Darzů/das du nicht gebetten haſt/habe ich dir auch gegeben/nämlich/reychthumb vnd eher/das deines gleichen keiner vnder den künigen iſt zů deinen zeitten/ Vnd ſo du wirſt inn meinen wegen wandlen/das du helteſt meine ſitten vnnd gepott/wie dein vatter David gewandelt hatt/ ſo will ich dir gebenn ein langes leben.

Vnd da Salomo erwacht/ſihe/da war es ein traum/vnnd kame gen Jeruſalem/ vnnd tratte für die Lade des bundes des HErrn/vnd opfferte brandopffer/danckopffer/ vnd macht ein groſſes mal allenn ſeinen knechten.

Zů der zeit kamen zwo hůren zům Künige/vnd tratten für jn/Vnd das ein wei C
be ſprache: Ach mein Herr/Jch vnnd diß weib woneten inn einem hauß/vnd ich gelag bey jr im hauſe/ vnd vber drey tag da ich geboren hette/gebar ſie auch/ Vñ wir warenn bey einander/ das kein frembder mit vns war im hauſe/on wir baide/ vnd diſes weibs ſun ſtarbe inn der nacht/ dañ ſie hett jn inn dem ſchlaff erdruckt/vnd ſie ſtůnd inn der nacht auff/vnd name meinen ſun von meiner ſeitten/ da dein magt ſchlieff/vnd legt jn an jren arm/ vnd jren todten ſun legt ſie an meinen arm/ Vnnd da ich des morgens auf ſtůnd meinen ſun zů ſeügen/ſihe/da ware ehr tod/Aber am morgen ſahe ich jn eben an/ vnnd ſihe/ es war nicht mein ſun/den ich geborn hette.

Das annder weibe ſprach: Nicht alſo/ D
Mein ſun lebt vnd dein ſun iſt tod/Jhene aber ſprach/ Nicht alſo / dein ſun iſt todt vnd mein ſun lebt/Vnd redten alſo vor dē künig/ Vnnd der künig ſprach: Diſe ſpricht/mein ſun lebt vnnd dein ſun iſt todt/ Jhene ſpricht: nicht alſo / dein ſun iſt todt vnd mein ſun lebt / Vnd der Künig ſprache: Holet mir ein ſchwert her/ Vnd da dz ſchwert für den künig bracht ward/ſprache der künig / Teilet das lebendige kinde inn zwey tail/ vnnd gebt diſer die helffte/ vnd jener die helffte.

Da ſprache das weib deß ſun lebet/zum künig (dann jr můtterlich hertz erbebet vber jren ſun) Ach mein Herr/ gebt jhr das kind lebendig/ vnd tödtet es nicht/ Jhene aber ſprach: Es ſey weder mein noch dein laſſet es tailen / Da antwortet der künig/ vnd ſprach/Gebt diſer das kind lebendige vnd tödtets nicht/die iſt ſein můter. Vnd E
das vrteil erſchal vor dem gantzen Jſrael: das der künig gefellet hette/vnd forchten ſich vor dem künig/denn ſie ſahen/das die weißhait Gottes inn jm war/ gericht zů halten.

Alſo war

Das IIII. Capitel

A ALſo war Salomo Künig vber gantz Jſrael. Vnd diß warē ſeyne Fürſten/Aſar Ja der ſun Zadok des Prieſters/Eli horeph vnd Ahi Ja die ſüne Siſa waren ſchreiber/Joſaphat der ſun Ahilud war Cantzler/Benaia der ſun Joiada war Feldhauptman/Zadok vnd Ab Jathar warenn Prieſter/Aſar Ja der ſun Nathan war vber die Amptleut/Sabud der ſun Nathan des Prieſters/ware des Künigs freund/Ahiſar war Hofmeyſter/Adoniram der ſun Abda war Rentmeyſter.

Vnnd Salomo hette zwelff Amptleut vber gantz Jſrael/die den Künig vnd ſein hauß verſorgeten/Einer hett des jars ein monat lang zů verſorgen/Vnd hieſſen alſo/Der ſun Hur auff dem gebürge Ephraim/Der ſun Deker zů Makaaz vnd zů Saalbim vnd zů BethSames vnd zů Elon vnd BethHanan/ Der ſun Heſed zů Aruboth/vnd hette dazů Socho vnd das gantz lande Hepher/ Der ſun AbiNadab die gantze herrſchafft zů Dor/vnnd hette Taphath Salomos tochter zum weibe/ Baena der ſun Ahilud zů Thaenach vnd zů Megiddo/vnd vber gantzes BethSean/wälche ligt neben Zarthana/vnnder Jeſreel vonn BethSean biß an den plan Mehola/biß jenſeit Jakmeam/Der ſune Geber zů Ramoth inn Gilead/vnd hette die Flecken Jair des ſuns Manaſſe in Gilead/vnd hette die gegend Argob/die inn Baſan ligt/ſechtzig groſſer ſtett vermauret vnd mit ehrnen rigeln.

B AbiNadab der ſune Jddo zů Mahanaim. Ahimaaz in Naphthali/vñ er nam auch Salomos tochter Baſmath zum weibe. Baena der ſun Huſai inn Aſſer vñ zů Aloth. Joſaphat der ſun Paruah inn Jſaſchar. Simei der ſun Ela in Ben Jamin. Geber der ſun Vri im land Gilead im lande Sihon des Künigs der Amoriter/vnd Og des Künigs inn Baſan/Ein amptman war inn dem ſelbigenn lande. Juda aber vnnd Jſrael des ware vil/ wie der ſand am meer/vnd aſſen vñ truncken vnd waren frölich/Alſo war Salomo ein Herr vber alle Künigreich/von dem waſſer an inn der Philiſter lande / biß an die grentze Egypti/die jm geſchenck zů brachten/vnd dieneten jm ſein lebenlang.

Vnd Salomo můßte täglich zur ſpeyſung haben dreiſſig Cor ſemelmel/ ſechtzig Cor ander mel/zehen gemeſte rinder/ vnd zwentzig weide rinder/vnd hundert ſchafe/außgenommen Hirß vnnd Rech/ vnd Gemſe/vnnd was man an den krippenn hielt/Denn er herſchete im gantzen lande diſſeit des waſſers/von Tiphſah biß gen Gaſa/vber alle Künig diſſeit des waſſers vnd hette frid von allen ſeinen vnderthanen vmbher/Das Juda vnd Jſrael ſicher woneten/ein jeglicher vnder ſeinem weinſtock/vnnd vnder ſeinem feygenbaume/ von Dan biß gehn Berſaba/ſo lang Salomo lebt.

Vnd Salomo hett viertzigtauſent wa-
genpferde/vnd zwelfftauſent reyſigenn / C
Vnnd die Amptleut verſorgeten den Kü-
nig Salo mo vnd alles was zum tiſch des
Künigs gehorte/ein jegklicher inn ſeinem
monat/vnd lieſſen nichts fälen/Auch ger-
ſten vnd ſtro für die roß vnd lauffer/brach-
ten ſie an den ort da er war/ ein jegklicher
nach ſeinem beuelch.

Vnd Got gab Salomo ſeer groß weisheyt vnd verſtand/vnd getröſt hertz/ wie ſand der am vfer des meeres ligt / das die weißheit Salomo gröſſer war/denn aller kinder gegen morgen/vnnd aller Egypter weißheyt/Vnd war weyſer/denn alle menſchen/auch weiſer /denn die Tichter Ethan der Eſrahiter/Heman/Chalchal vnd Darda/vnd war berůmbt vnder allen Heyden vmbher/Vnnd er redet dreytauſent ſprüch/vñ ſeiner liede waren tauſent vnd fünff/vnd er redet von beümen / vom Ceder an zů Libanon biß an den Jſop/der auß der wand wechßt/Auch redet er von vich/von vöglen/von gewürm/vō viſchen/Vnd es kamen auß allen völckeren zů hören die weisheit Salomo/von allen Künigen auff erdenn / die von ſeiner weißheyt gehört hetten.

Das V. Capitel.

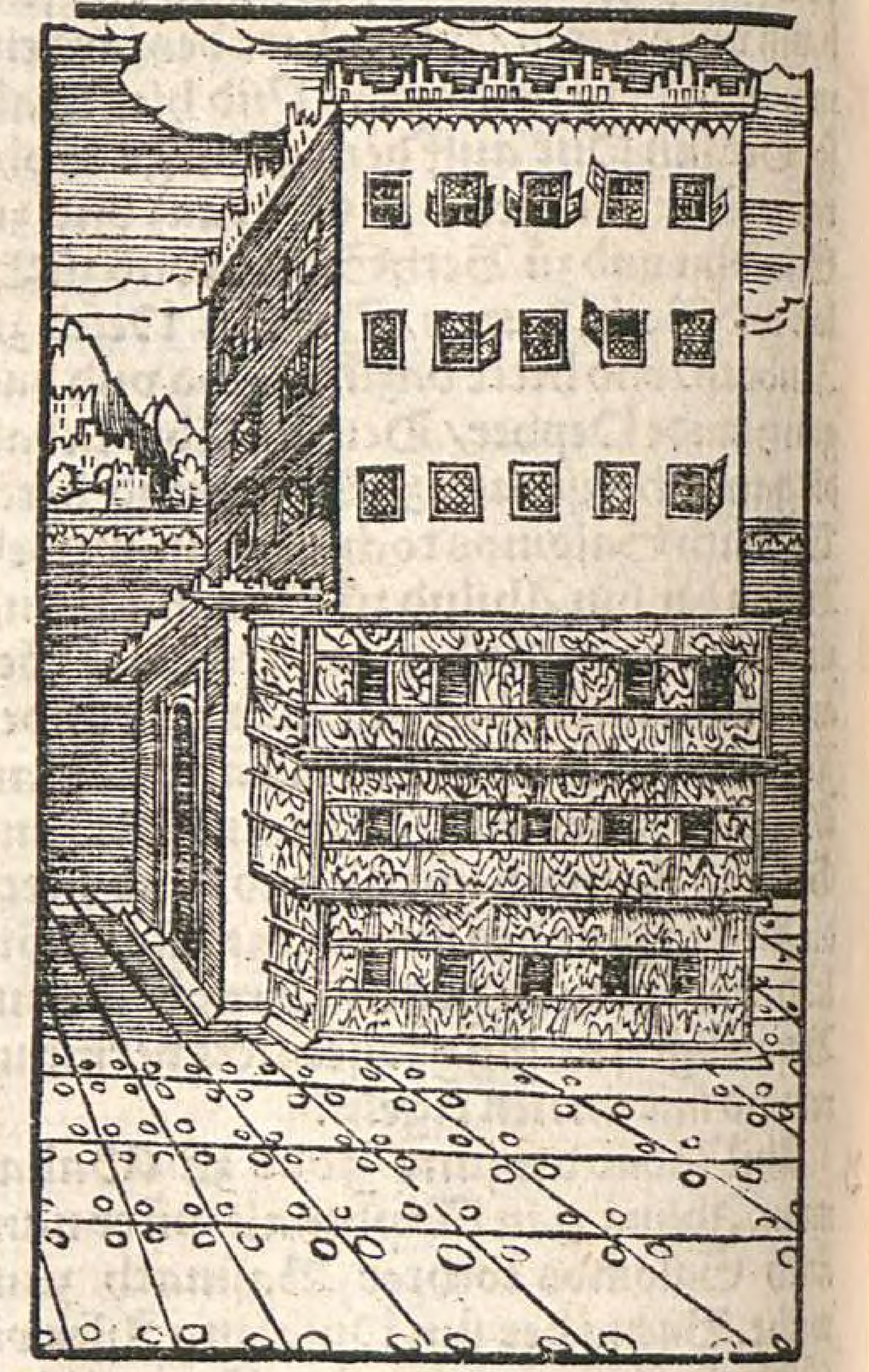
VNd Hiram der Künig zů Tyro ſandte ſeine knecht zů Salomo/ deñ er hette gehört das ſie jn zum Künig geſalbet hetten an ſeines vatters ſtatt/dann Hiram liebte Dauid ſein lebenlang. Vnnd Salomo ſandte zů Hiram vnd ließ jm ſagen/Du waiſſeſt/das mein A vatter David nit kundte bawen ein haus dem namen des HERRN ſeines Gottes/ vmb des kriegs willen/ der vmb jn her ware/ biß ſie der HERR vnder ſeiner fůßſoln gab/ Nu aber hatt mir der HERR mein Gott růwe gegeben vmbher/ das kein widerſacher/ noch böſe hindernis mehr iſt/ Sihe/ ſo hab ich gedacht ein hauß zů bawen dem namen des HERRN meins gottes/ wie der HERR gerett hat zů meinem vatter David/ vnd geſagt/ Dein ſun/ den ich an dein ſtat ſetzen werde auff deinenn ſtůl/ der ſoll meinem namen ein hauß bawen/ So bevilh nu/ das man mir cedern auß Libanon hawe/ vnd das deine knechte mit meinen knechten ſeyen/ vnd dz lon deiner knecht will ich dir geben/ alles wie du ſageſt/ denn du waiſt/ das bey vns niemandt iſt/ der holtz zů hawenn wiſſe/ wie die Zidonier.

B Da Hiram aber höret die worte Salomo/ frewet er ſich hoch/ vnd ſprach/ Gelobet ſey der HERR heut/ der David einen weiſen ſun gegeben hatt vber diß groß volcke/ Vnd Hiram ſandte zů Salomo vnd ließ jm ſagen/ Ich habe gehört was du zů mir geſandt haſt/ Ich will thůn nach alle deinem beger/ mit cedern vnnd tennenn holtz/ Meine knecht ſollen ſie von Libanō hinab bringen ans meer/ vnnd will ſie in floſſen legen laſſen auff dem meer/ biß an den ort/ den du mir wirſt anſagen laſſen/ vnd will ſie waldrechten daſelbs/ vnd du ſolts holen laſſen/ Aber du ſolt auch mein beger thůn/ vnd ſpeiſe geben meinem geſinde/ Alſo gabe Hiram Salomo cedern vnd tennen holtz nach allem ſeinem beger Salomo aber gab Hiram zwentzig tauſent Cor weitzen zů eſſen für ſein geſinde/ vnd zwentzig Cor geſtoſſen öles/ Solches gabe Salomo järlich dem Hiram.

Vnd der HERR gabe Salomo weißheit/ wie er jm geredt hette/ vnd war frid zwiſchen Hiram vnd Salomo/ vnnd ſie macheten baid einen Bund miteinander Vnd Salomo macht einenn außſchus vber gantzes Iſrael/ Vn̄ der außſchus war dreiſſig tauſent man/ vnd ſandte auf den Libanon/ ja vber zwen monden zehē tauſent/ das ſie einem monden auff dem Libanon waren/ vnd zwen monden daheim Vnd Adoniram war vber den außſchus.

C Vnd Salomo hett ſibentzigtauſent die laſt trůgen/ vnd achtzigtauſent die da zimmerten auff dem berge/ on die öbereſtenn Amptleut Salomo/ die vber das wercke geſetzt waren/ nemlich/ dreytauſent vnd dreyhundert/ wölche vber das volck herſcheten/ das da am werck arbaitet/ Vnd der Künig gebot/ das ſie groſſe vnd köſtliche ſtein außbrechen/ nemlich/ gehawne ſtein zum grunde des Hauſes/ Vnnd die Bawleut Salomo vnd die Bawleut Hiram/ vnd die an der grentze waren/ hiebē auß vnd beraiteten zů/ holtz vnd ſteine zů bawen das Hauß.

Das VI. Capitel.



A IM vierhundert vnd achtzigſten jar nach dem außzug der kinder Iſrael auß Egypten land/ im vierdten jar des Künigreichs Salomo vber Iſrael im monat Sif/ das iſt der ander mond ward das hauß dem HERRN gebawet/ Das hauß aber/ das der Künig Salomo dem HERREN bawet/ war ſechtzig elen lang/ zwentzig elen brait/ vn̄ [a] dreiſſig elē hoch. Vn̄ bawt ein Hall vor dem Tempel zwentzig elenn lanng/ nach der braite des

Hauſes/vnnd zehenn elen breit/vor dem hauſe her. Vnd er machete an das hauſe fenſter/die man mit liden auf vñ zů thůn kundt.

a (Dreyſſig elen hoch) Im andern teyl der Chronica cap. 3. ſpricht der text/Das haus ſey hundert vñ zwenzig elen hoch geweſen/wölchs iſt von des gantzẽ hauſes höhe geredt/Hie aber redet er vom vnderiſten gemach allein/wölchs dreyſſig elen hoch war.

Vnd er bawet einen vmbgang an der wand des hauſes rings vmbher/das er beide vmb den Tempel vnd Chor hergienge/vnd machet ſein euſſer wand vmbher/Der vnderſt gang war fünff elenn weyt/vnd der mittelſt ſechs elen weit/vnnd der dritt ſyben elen weyt/Deñ er legte tramẽ auſſen am hauſe vmbher/das ſie nicht an der wande des hauſes ſich hielten.

B Vnd da das Hauß gebawet ward/warde es von gantzen vnnd außgebrochnenn ſteynen gebawet/das man keinen hamer noch beyhel/noch jrgent ein eyſen gezeug hörete.

Ein thür aber war zur rechten ſeitenn mitten am Hauſe/das man durch einenn wendelſteyn hinauff gieng auff den mittel gang/vnd vom mittel gang auff den dritten. Alſo bawet er das Hauß vnd volendets/Vñ ſpündet das hauß mit cedern baide oben vñ an wenden/Er bawt auch einen gang oben auff dem gantzen Hauſe herumb/fünff elen hoch/Vnd decket das Haus mit cedern holtz.

Vnd es geſchach des HERRN wort zů Salomo/vnd ſprach: Das ſey das Hauß das du baweſt/Wirſtu inn meinen geboten wandeln/vnd nach meinen Rechten thůn/vnd alle meine Gebot halten/drinnen zů wandlen/ſo will ich mein wort mit dir beſtätigen/wie ich deinem vatter Dauid geredt habe/vnnd will wonen vnder den kindern Jſrael/vnnd will mein volck Jſrael nit verlaſſen.

C Alſo bawt Salomo das Hauß vnd volendets/vnd bawet die wende des Hauſes jnnwendig an den ſeiten von cedern/von des Hauſes boden an biß an die decke/vñ ſpůndets mit holtz jnnwendig/vnd täfelt den boden des hauſes mit tennen bretern.

Vnd er bawet hinden im Hauß zwentzig elen lang ein cedern wande/vom boden an biß an die decke/Vñ bawt daſelbſt jnnwendig den Chor vñ das aller heiligſt. Aber das Hauße des Tempels (vor dem Chor) war viertzig elenn lang/Jnnwendig war das gantz Hauß eitel cedern/mit getreten knoten vnd blůmwerg/das man keinen ſtein ſahe. Aber den Chor bereytet er jnnwendig im Hauß/das man die Lade des Bunds des HERREN daſelbs hin thet/Vnd vor dem Chor der zwentzig elen lang/zwentzig elen weit/vnnd zweintzig elen hoch war/vnd vberzogen mit lauterem gold/ſpündet er dẽ Altar mit cedern.

D Vnd Salomo vberzoch das hauß jnnwendig mit lauterm gold/Vnd zoch guldene rigel vor dem Chor her/dẽ er mit golde vberzogen hette/allſo/das das gantze Hauß gar mit golde vberzogen war/Dazů auch den gantzen Altar vor dem Chor/vberzoch er mit gold.

Er machet auch im Chor zwen Cherubim zehen elen hoch von ölbeümen holtz/fünff elen hette ein flügel eines jegklichen Cherub/das zehen elen warenn von dem ende ſeines einen flügels/zum ende ſeines andern flügels. Alſo hette der ander Cherub auch zehen elen/vnnd ware einerley maß vnnd einerley raum baider Cherubim/das alſo ein ieglicher Cherub zehenn elen hoch war/Vnd er thet die Cherubim jnnwendig jns Hauß/Vñ die Cherubim braiten jre flügel auß/das eins flügel rüret an diſe wand/vnd des andern Cherub flügel rüret an die andre wand/Aber mitten im Hauſe rürete ein flügel den anderẽ Vnd er vberzoch die Cherubim mit gold.

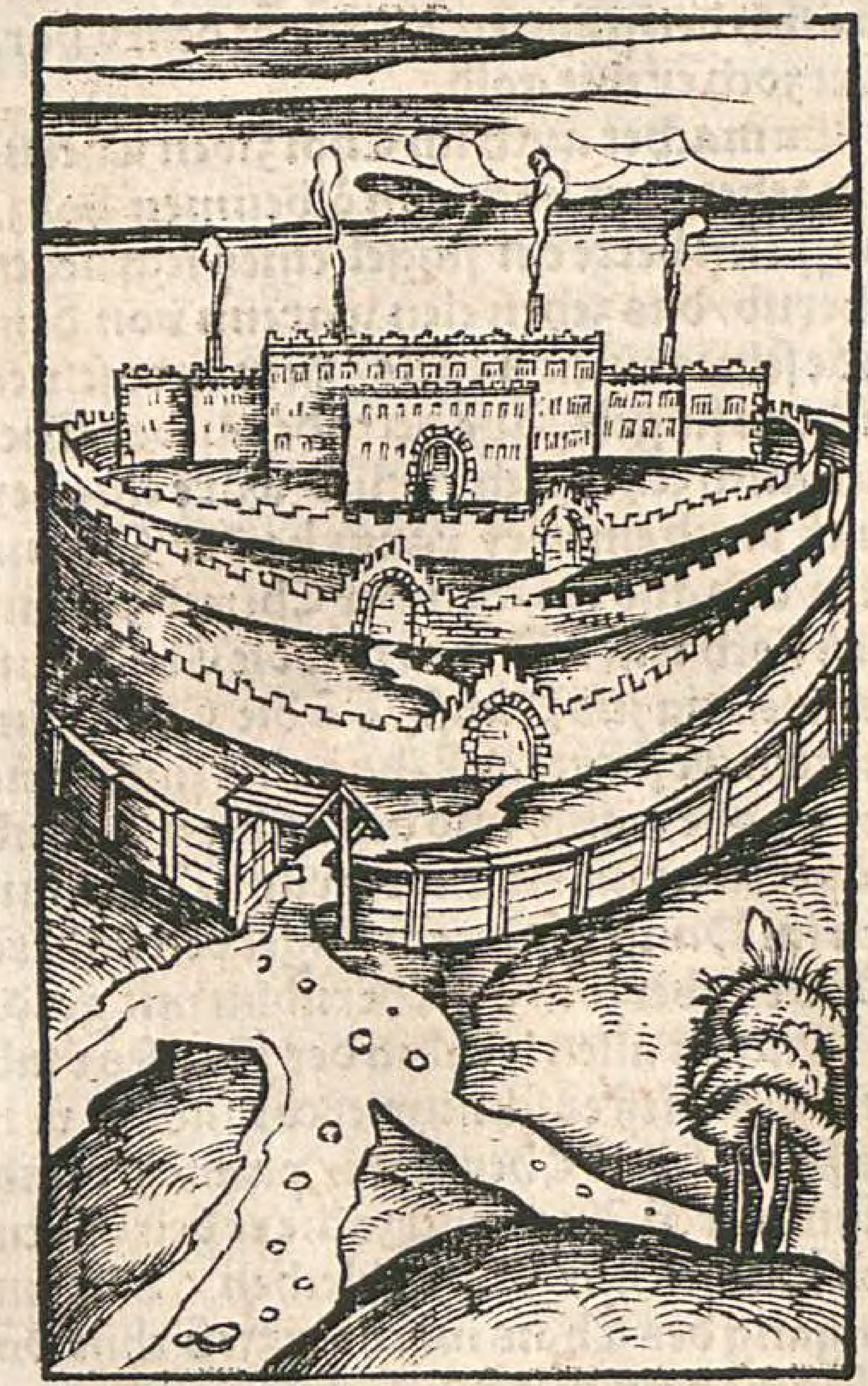
E Vnd an allen wenden des Hauſes vmb vnd vmb ließ er ſchnitzwerck machen von außgeholeten Cherubim/palmen vnnd plůmwerck. Auch vberzoche er den boden des Hauſes mit gulden blechen/Vnd im eingang des Chors macht er zwů thür võ ölbeüme holtz mit fünffecketen pfoſtenn/vnd ließ ſchnitzwerck darauff machen von Cherubim/palmen vnd blůmwerck/vnd vberzoch ſie mit gulden blechen/Alſo machet er auch im eingãg des Tempels/viereckete pfoſten von ölbeüme holtz/vñ zwů thür von tennenn holtze/das ein jegkliche thür zwey blat hette aneinander hangen inn jhrenn anglen/vnnd machet ſchnitzwerck darauff von Cherubim/palmenn vnd blůmwerck/vnd vberzoch ſie mit golde/recht wie es beuolhen war.

Vnd er bawet auch einen Hof drinnen von dreyen riegen gehawen ſteinen / vnd von einer riegen gehoffelter cedern.

Im vierdten jar im monden Sif / warde der grund gelegt am Hauß des HERREN / Vnd im ailften jar im monat Bul (das iſt der acht monat) ward das Hauſe beraitet / wie es ſein ſolte / das ſie ſibenn jar daran baweten.

Das VII. Capitel.

A ABer an ſeinem hauß bawete Salomo dreyzehen jar / das ers gãtz auß bawet / Nemlich / Er bawet ein Hauß vom wald Libanon / hunndert elen lang / fünfftzig elen weit / vnd dreiſſig elen hoch.



Der Künigkliche Saal. Auff das ſelbige geuierde / leget er den boden von cedern brettern / auf cedern ſeülen nach den rigen hin / Vnd oben darauf ein gezim̃er von cedern / auff die ſelbẽ ſeülen / wölcher waren fünff vnd viertzig / ja fünffzehen in einer rige.

Vnnd warenn fenſter gegenn die drey rigen gegen einander vber / drey gegenn drey / Vnd waren in jren pfoſten viereckt.

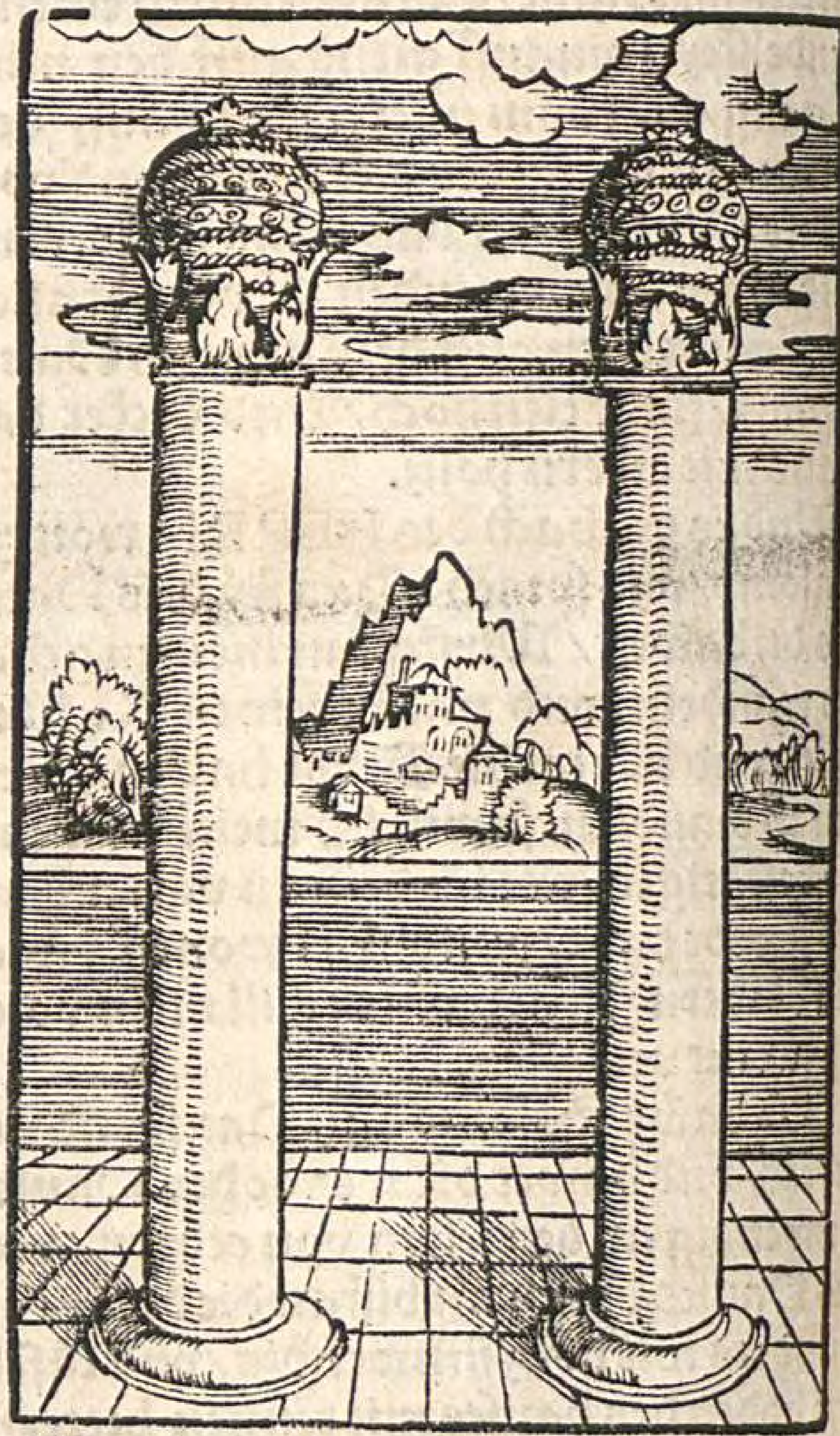
Hofeſal. Er bawet auch ein Halle von ſeulenn / fünfftzig elen lang / vnd dreiſſig elen breyt Vnd noch ein Hall für diſe / mit ſeulen vñ dicken balcken. Cap

Vnd bawet auch ein Hall zum Richtſtůl / darinn man gericht hielt / vnd täfelt baide böden mit cedern.

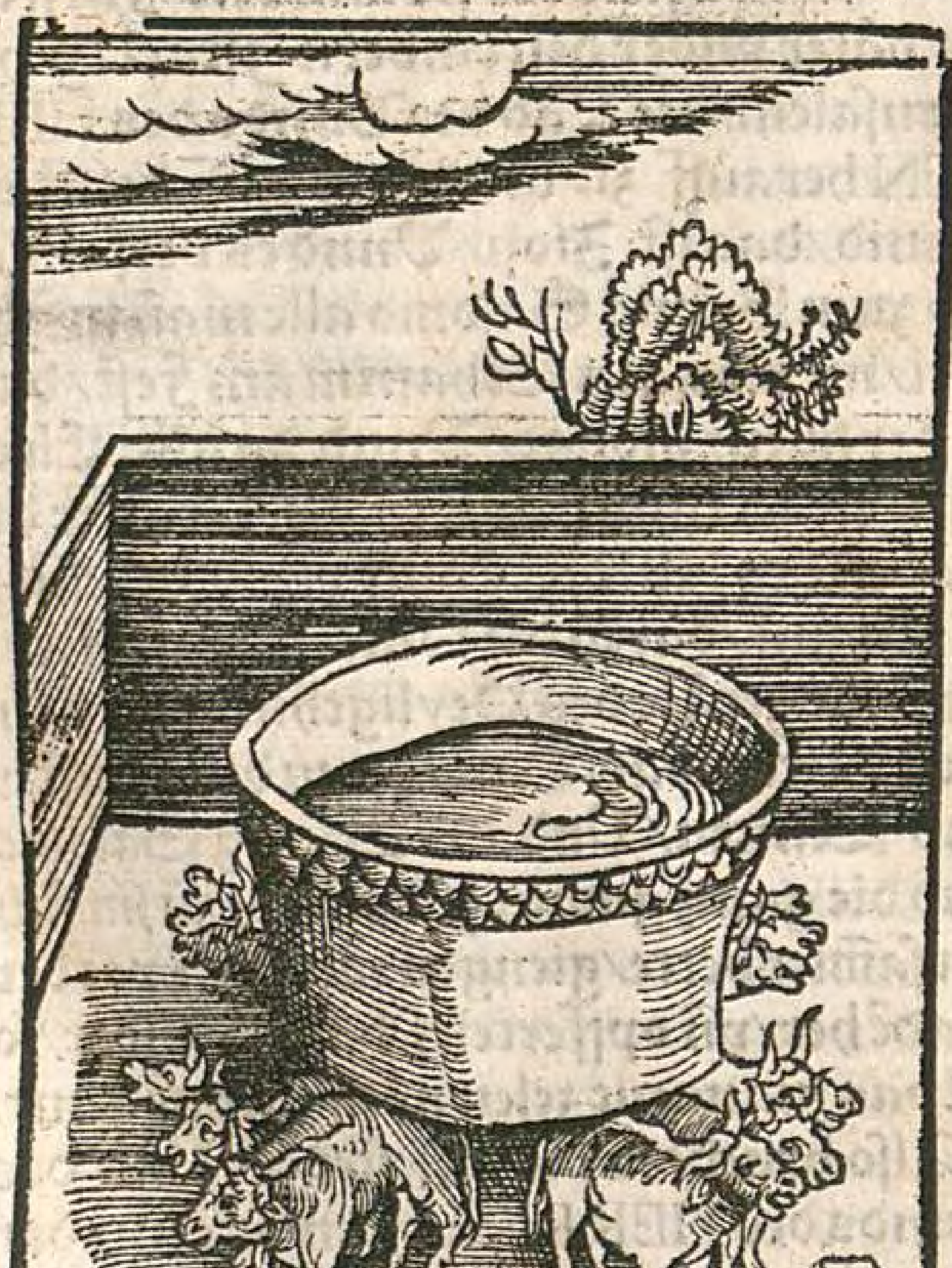
Dazů ſein Hauß / darinnenn er wonet / im hinder Hof / hindenn an der Halle / gemacht wie die andern.

Vñ macht auch ein hauß / wie die Hall der tochter Pharao / die Salomo zum weibe genom̃en hette. Richthauß.

Solchs alles waren köſtliche ſtein nach der maß gehawen / mit ſegen geſchnitten auff allen ſeitenn / von grund biß an das dach / darzů auch hauſſen der groß Hofe / Die grundfeſte aber waren auch köſtlich vnd groſſe ſtein / zehen vnd acht elen groß Vnnd darauff köſtliche gehawene ſteine nach der maß / vnd cedern / Aber der groß Hofe vmbher hette drey rigen gehawenn ſtein / vnd ein rige von cedern brettern / Alſo auch der Hofe am Hauſe des HERRN innwendig / vnd die Hall am Hauſe. B.

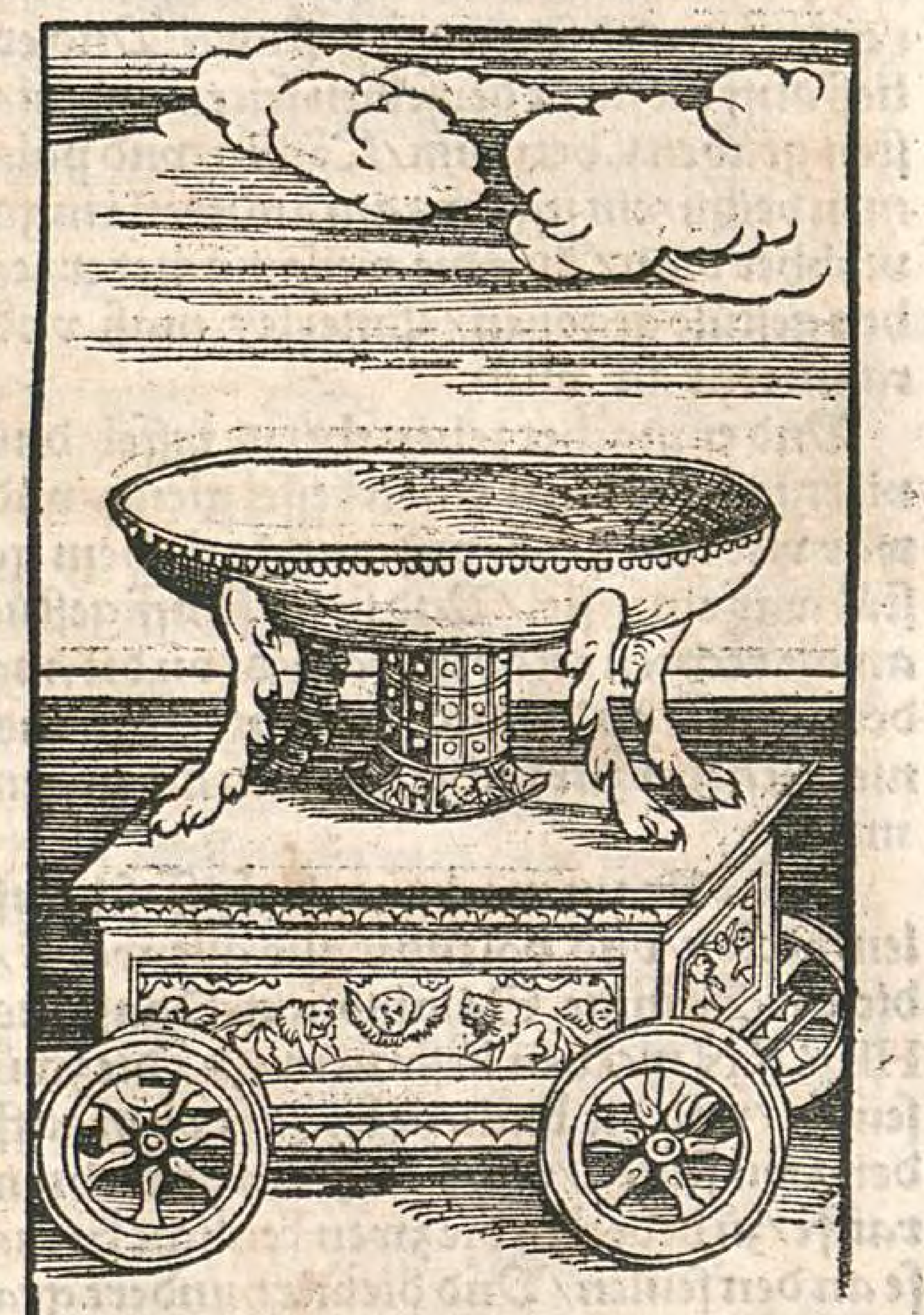


Vnnd der Künig Salomo ſandte hin vnd ließ holen Hiram von Tiro einer witwen ſun / auß dem ſtamm Naphthali / vñ ſein vatter war ein man von Tyro geweſen / der ſen/der war ein meyſter im ertz/vol weiſheyt/verſtand vnd kunſt zů arbeiten allerley ertzwerck/ Da der zum Künig Salomo kam/machet er alle ſeine werck/ Vnd macht zwo eherne ſeülen/ein jegliche achtzehen elen hoch/vñ ein faden von zwelff elen war das maß vmb jegliche ſeülen her/ C Vnd machet zwen kneuff von ertz gegoſſen/oben auff die ſeülen zů ſetzen / vnd ein jeglicher knauff war fünff elen hoch/ vnd es waren an jeglichem knauff obenn auff der ſeülen ſiben geflochten raiffe / wie ketten. Vnd macht an jeglichem knauff zwo rigen granatöpffel vmbher/an einē raiff damit der knauff bedeckt ward/ Vnd die kneuffe waren wie die roſen vor der Hall vier elen groß/ Vñ der granatöpffel in dē rigen vmbher waren zweyhundert/ oben vnd vnden an dem raiffe der vmb dē bauche des knauffs her gienge/an jegklichem knauff auff baiden ſeülen/ Vnd er richtet die ſeülenn auff/vor der Halle des Tempels/ Vnnd die er zur rechten hand ſetzet/ hieß er Jachin/vnd die er zur lincken hande ſetzet/hieß er Boas/ Vnd es ſtůnd alſo oben auff den ſeülen wie roſen/ Alſo ward volendet das werck der ſeülen.



Vnd er macht ein meer gegoſſen/zehen elen weit von einem rand zum anderenn/ rund vmbher/vnd fünff elen hoch/ Vnnd ein ſchnůr dreiſſig elen lang war das maß rings vmb/ Vnd vmb das ſelb meere das zehen elen weit war / giengen knotenn an ſeinem rande/rings vmbs meer her/ Der knoten aber waren zwů rigen gegoſſenn/ Vnd es ſtůnd auf zwelff rindern/ wölcher drey gegen mitternacht gewant warenn/ drey gegen abent/ drey gegen mittag/ vñ drey gegen morgen/ vnnd das meere oben drauff/ das alle jr hinderteyl jnnwendig war/ Sein dicke aber war ein hand brait/ vnd ſein rand war wie eines bechers rand wie ein auffgegangen roſen/ Vnnd gieng darein zweytauſent Bath.

2 par. 4
Hie. 52.



D Er macht auch zehen eherne geſtůle/ ein jeglichen vier elen lang/ vnd brait/ vñ drey elenn hoch / Es war aber das geſtůle alſo gemacht/ das es ſeiten hette zwiſchen leiſten/ Vnnd an den ſeiten zwiſchen den leiſten/ waren Löwen/ rinder vnnd Cherubim/ Vnd die ſeiten/ daran die Löwen ochſen/ vnd Cherubim waren/ hetten leiſten oben vnnd vnden/ vnd füßlin daran. Vnnd ein jegklich geſtůl hette vier eherne reder/mit ehernem geſtell/ Vnd auff den vier ecken waren achſeln gegoſſen/ein jegliche gegen der andern vber/vnden an dē keſſel gelehnet.

Aber der hals mitten auff dem geſtüle war einer elen hoch vnd rund/anderhalb elen weit/vnd waren pockeln an dem halſe inn felden/die vierecket waren vnd nit rund. Die vier reder aber ſtůnden vnden an den ſeiten/vnd die achſen der reder waren am geſtüle/Ein jeglich rad ware anderhalb elen hoch/ Vnd waren reder wie wagen reder/ Vnd jr achſen/naben/ ſpeichen vnd felgen/war alles gegoſſen/ Vnd die vier achſeln auff den vier eckē eins jeglichen geſtüls waren auch am gſtül.

E Vnd am hals oben auff dem geſtüle einer halben elenn hoch rund vmbher/waren leiſten vnd ſeiten am geſtüle / Vnd er ließ auff die fleche der ſelben ſeiten vnd leiſten graben Cherubim/Löwen/vnd palmen beüm/ein jeglichs am anderen rings vmbher dran/Auff die weiſe machet er zehen geſtüle gegoſſen/ Einerley maß vnd raum war an allen.

Vnd er machet zehen eherne keſſel/ das viertzig Bath inn einen keſſel gieng/vnd war vier elen groß/vnd auff jeglichem geſtül war ein keſſel/ Vnd ſetzet fünff geſtül an die rechten eckē des Hauſes/vñ die andern fünffe an die lincken ecken/Aber das meer ſetzet er zur rechten fornen an gegen mittag.

F Vnd Hiram macht auch töpff/ſchauflen/becken/vnd volendet alſo alle werck/ die der Künige Salomo am Hauſe des HERRN machen ließ/ nemlich / die zwů ſeülen/vnd die keuliche kneuffe oben auff den zwů ſeulen/vnnd die zwen geflochten raiffe/zů bedecken die zwen keuliche kneuffe an den ſeülen/ Vnd die vierhundert granatöpffel an den zwen geflochten raiffen/ ja zwů rigen granatöpffel an einem raiffe zů bedecken die zwen keuliche kneuffe auff den ſeülen/ Darzů die zehen geſtül vnd zehen keſſel oben darauff / vnnd das meere vnd zwelff rinder vnder dem meere/ Vnd die töpffen/ſchaufel/vnnd becken/ Vnnd alle diſe gefäß/die Hiram dem künig Salomo machet zum Hauſe des HERRN/ waren von lauterem ertz/ Jn der gegend am Jordan ließ ſie der Künig gieſſen inn dicker erden/zwiſchen Suchoth vnd Zarthan/ Vnd Salomo ließ alle gefäß vngewegenn vor der ſeer groſſenn mennge des ertzes.

Auch machet Salomo allen gezeug der zum Hauſe des HERRN gehöret / nemlich/ Einen gulden Altar/einen guldenn tiſch/darauff die Schaw̃brot ligen/fünff leuchter zur rechten hand/vnd fünf leüchter zur lincken vor dem Chor von lauterm gold/mit gulden blůmen/lampenn vnnd ſchnautzen/ Darzů ſchalen/ſchüſſel/beckē löffel vñ pfañen von lauterm gold/Auch waren die angel an der thür am Hauſe jnnwendig im Allerheiligſtenn/ vnnd an der thür des Hauſes des Tempels gulden. G

Alſo ward volendet alles werck/ dz der Künig Salomo machet am Hauſe des HERREN/ Vnd Salomo bracht hinein was ſein vatter Dauid geheyliget hette/ von ſilber vnnd gold vnnd gefäſſen / vnd legts in den ſchatze des Hauſes des HERREN.

Das VIII. Capitel.

DA verſam̄let der Künig Salomo zů ſich die Elteſten in Jſrael alle A öberſten der ſtämm vnd Fürſten der väter vnder den kindern Jſrael/gehn Jeruſalem/die Lad des Bunds des HERREN herauff zů bringenn auß der ſtatt Dauid/das iſt Zion/ Vnnd es verſam̄let ſich zum Künig Salomo alle mañ in Jſrael/im monden Ethanim am Feſt/das iſt der ſibent monat/ Vnnd da alle Elteſten Jſrael kamen/hůben die Prieſter die Laden des HERRN auff vnnd brachten ſie hinauff/darzů die Hütten des ſtifftes/ vnd alle geräte des Heyligthumbs / dz in der Hütten war/Das theten die Prieſter vnd Leuiten/ Vnd der Künig Salomo vnd die gantz gmain Jſrael/die zů jm ſich verſam̄let hette/giengen mit jhm vor der Ladē her/vñ opfferten ſchaf vñ rinder/ſo vil das mans nit zelen noch rechnē kunt.

Alſo brachten die Prieſter die Lad des Bunds des HERRN an jren orte inn den Chore des Hauſes inn das Aller heyligſt vnder die flügel der Cherubim/Denn die Cherubim braitē die flügel auß an dē ort da die Lad ſtůnd/vñ bedecktē die Lad vñ jre ſtangē vō obē her/ Vñ die ſtangē warē ſo lang/das jre kneüff geſehen wurden iñ B dem Hayligthum vor dem Chor/aber da auſſen wurden ſie nicht geſehen/ vnd waren daſelbs biß auff diſen tag. Vnd ward nichts inn der lade/dann nur die zwů ſtainern Tafeln Moſe/die er daſelbs ließ inn Horeb/da der HERR mit den kinden Jſrael einen Bũd machet/ da ſie auß Egypten gezogen waren.

Da aber die Prieſter auß dem Hayligthumb giengenn / Exod.45. erfüllet ein wolcke das Hauß des HERRN / das die Prieſter nit kundten ſtehen vnd ampts pflegen vor ð wolcken: Dann die herligkeyt des HERREN erfüllet das Hauß des HERREN. Da ſprach Salomo: Der HERR hat geredt: Er wölle im̃ tunckel wonen: Jch habe zwar ein hauß gebawet dir zur wonunge/einen ſitz/das du ewigklich da woneſt: Vnd der Künig wandt ſein angeſicht/vñ ſegnet die gantz gemayn Jſrael/ Vnd die gantz gmain Jſrael ſtůnd: Vnd er ſprach.

C Gelobet ſey der HERR der Gott Jſrael/der durch ſeinen mund meinem vatter Dauid geredt/vnd durch ſein hand erfüllet hat/vnd geſagt: Von dem tag an/ da ich mein volck Jſrael auß Egypten fürt/ hab ich nye kayn ſtatt erwölet vnder jrgēt einem ſtam̃ Jſrael/das mir ein Hauß gebauwet wurde/das mein name da were: Dauid aber habe ich erwölet/ das er vber mein volck Jſrael ſein ſolt: Vnd mein vater Dauid hett es zwar im̃ ſinn/das er ein Hauß bawete dem namen des HERRN des Gottes Jſrael: Aber der HERR ſprache zů meinem vatter Dauid: Das du im̃ ſinn haſt/meinem namen ein Hauß zůbawen/haſt du wol gethon/ das du ſoliches fürnameſt: Doch du ſolt nicht das hauſe bauwen/ſondern dein ſun/ der auß deinē länden kommen wirt/der ſoll meinem namen ein Hauß bawen: Vnd der HERR hat ſein wort beſtätiget/das er gerett hat: Dañ ich bin aufkom̃en an meines vaters Dauids ſtadt/vnd ſitz auff dem ſtůl Jſrael/wie der HERR geredt hat/ vnd hab gebawet ein Hauß dem namen des HERREN des Gottes Jſrael/vnd hab daſelbs ein ſtedt zůgericht der Laden / dariñ der bund des HERREN iſt/ den er gemachet hat mit vnſeren Vätern/da er ſie auß Egypten land füret.

D Vnnd Salomo trat für den Altar des HERREN gegen der gantzen Gemayne Jſrael/vnd brayttet ſeine hend auß gehn hym̃el/vnd ſprach: HERR Gott Jſrael/ Es iſt kayn Gott/weder da oben im̃ himmel/noch da vnden auff erden dir gleich/ der du helteſt den Bund vnd barmhertzigkayt deinen knechten/ die vor dir wandlē von gantzem hertzen/der du haſt gehaltē deinem Knecht meinem Vatter Dauid/ was du jm geredt haſt/mit deinem mund haſt du es geredt/ vnnd mit deiner hande haſt du es erfüllet/wie es ſtehet an dyſem tag. Nun HERR Gott Jſrael/ halt deynem Knecht meinem vatter Dauid/was du jm geredt haſt/vnd geſagt: Es ſol dir nicht gebrechen an einem mann vor mir/ der da ſitze auff dem ſtůle Jſrael / ſo doch/ das deine kinder jren weg bewaren / dz ſie vor mir wandlen/wie du vor mir gewandelt haſt: Nu Gott Jſrael/laß deine wort war werden/die du deinem Knecht meynem Vatter Dauid geredt haſt.

Dann maynſt du auch/ das Gott auff erden wone? Sihe/der hym̃el vnnd aller hym̃el hym̃el mügen dich nicht verſorgē/ wie ſolts dann diß hauß thůn/das ich gebawet hab? Wend dich aber zum gebette deines Knechts/vnnd zů ſeinem flåhen: HERR mein Gott/auff das du hörſt das lob vnd gebet/das dein Knecht heütt vor dir thůt: Das deine augen offen ſteen vber diß Hauß nacht vnd tag/ vber die ſtet/ daruon du geſagt haſt: Mein name ſoll da ſein/du wolteſt hörn das gebet/dz dein Knecht an diſer ſtete thůt: Vnnd wolteſt erhören/das flåhen deines knechts vñ deines volcks Jſrael/ das ſie hie thůn werdē an diſer ſtett deiner wonung im̃ hymmel/ vnd wann du es höreſt/gnädig ſein. Eſaia.66

E Wann yemandt wider ſeinen nechſten ſündigt/vnd nimpt des ein ayd auff ſych damit er ſich verpflicht/vnd der ayd kommet für deinen Altar inn diſem Hauſe/ſo wölleſt du hören im̃ him̃el/vñ recht ſchaffen deinen knechten / den gotloſen zůuerdam̃en/vnd ſeinen weg auff ſeinen kopffe bringen/vnd den gerechten recht zůſprechen/jm zů geben nach ſeiner gerechtigkeit.

Wañ dein volck Jſrael vor ſeinen feinden geſchlagen wirt/weyl ſie an dir geſündiget haben/vnd bekeren ſich zů dir/vnnd Deut.28. vnd.30

bekennen deinen namen/vnd betten vnd flähen zů dir inn diſem Hauſe/ ſo wolteſt du hören im̃ hym̃el/vnd der ſünde deines volcks Jſrael gnädig ſeyn/vnd ſie wyder bringen jñs land/das du jren Vättern gegeben haſt.

Wann der hym̃el verſchloſſen wirt/ dz nicht regent/ weyl ſie an dir geſündiget haben/vnd werden betten an diſem orth vnd deinen namen bekennen: vnd ſich von jren ſünden bekeren/weyl du ſie drengeſt/ ſo wölleſt du hören im̃ hym̃el/vnd gnädig ſein der ſünde deiner knecht/vnnd deynes volcks Jſrael/das du jnen den gůten weg weyſeſt/darinnen ſie wandeln/vnd laſſeſt regen auff das land/das du deinem volck zum erbe gegeben haſt.

F Wann ein theürung/oder peſtilentz/oder dürre/oder brand/oder hewſchrecken/oder raupen im̃ land ſein wirt/odder ſeyn feynd im̃ land ſeine thor belägert/oder jrgent ein plag oder kranckhayt: Wer dañ bittet vnd flähet/es ſeyen ſonſt menſchen/oder dein volck Jſrael/die da gewar werden jhrer plag/ ein yegklicher inn ſeinem hertzen/vnd braytet ſeine hend auß zů diſem Hauſe/ſo wölleſt du hören im̃ hym̃el/inn dem ſitz da du woneſt/ vñ gnädig ſein vnd ſchaffen/das du gebeſt einem yegklichen/wie er gwandelt hat/wie du ſein hertze erkenneſt/dann du allayn kenneſt das hertz aller kinder der menſchen/auff dz ſie dich fürchten allezeyt/ſo lang ſie auf dem land leben/dz du vnſerē vätern gebē haſt.

Wann auch ein frembder/der nit deynes volcks Jſrael iſt/vnd kompt auß fernem land/vmb deins namen willen (dañ ſie werden hören von deinem groſſen namen/vnd von deiner mächtigen hand/vñ von deinem außgereckten arm) vnd kommet das er bette vor diſem Hauſe/ ſo wölleſt du hören im̃ hym̃el/im̃ ſitz deiner wonung/vnd thůn alles/darumb der frēbde dich anrůfft/auff das alle völcker auff erden deinen namen erkennen/dz ſie auch dich fürchten/wie dein volck Jſrael/ vnd das ſie jnnen werden/ wie diß Hauß nach deinem namenn genennet ſey/das ich gebawet habe.

G Wann dein volck außzeücht inn ſtreyt wider ſeine feynd/des wegs den du ſie ſenden wirſt/vnd werden betten zum HERREN/gegen den wege zur ſtatt die du erwölet haſt/vnd zum Hauſe/das ich deynem namen gebawet hab/ſo wölleſt du jr gebet vnd flähen hörn im̃ hym̃el/ vñ recht ſchaffen.

Wañ ſie an dir ſündigen werden (dañ es iſt kayn menſch/der nicht ſündigt) vñ du erzürneſt/vnd gibſt ſie vor jren feyndē das ſie ſie gefangen füren inn der feynde land ferrne oder nahe: Vnd ſie inn jr hertze ſchlahen im̃ land/da ſie gefangen ſind/vnd bekeren ſich/vnd flähen dir/im̃ lande jres gefencknis/vnd ſprechen: Wir habē geſündigt vnd miſſethon/vnd gottloß geweſen/vnd bekeren ſich alſo zů dir vō gantzem hertzen/vnd von gantzer ſeelen iñ jrer feynde land/die ſie weck gefürt haben/vnd betten zů dir gegen den weg zů jhrem land/das du jren Vättern gegeben haſt/zur ſtatt die du erwölet haſt/ vnd zů Hauſe das ich deinem namen gebawet hab: Eccle

H So wölleſt du jr gebet vnd flähen hörn im̃ hym̃el/vom ſitz deiner wonung/vnnd recht ſchaffen/vnd deinem volck genädig ſeyn/das an dir geſündiget hat/vnd alle jren vbertrettungen/damit ſie wider dich vbertretten haben/vnd barmhertzigkait geben vor denen/die ſie gefangen halten/vnd dich jr erbarm̃en/dann ſie ſind deyn volck vnd dein erbe/die du auß Egypten auß dem eyſern ofen gefürt haſt/das deyne augen offen ſeyen auff das flähen deynes Knechts vnnd deines volcks Jſrael/das du ſie höreſt inn allem/darum̃ ſie dich anrůffen/Dann du haſt ſie dir abgeſündert zum erbe auß allen völckern auff erdē wie du geredt haſt durch Moſen/ deinem Knecht/ da du vnſere Vätter auß Egypten füreteſt HErr HERR.

Vnd da Salomo alle diß gebette vnnd flähen hette vor dem HERRN außgebettet/ſtůnd er auf von dem Altar des HERREN/vnd ließ ab von knyen vnnd hende außbraytten gen hym̃el/vnd trat dahin/vnd ſegnet die gantz Gemayn Jſrael mit lautter ſtym̃/vnd ſprach/ Gelobet ſey der HERRE/der ſeynem volcke Jſrael růwe gegebenn hat/wie ehr geredt hat/ Es iſt nicht eyns verfallen auß allen ſeinen gůtē wortē/die er gerett hat durch ſeinē knecht Moſen: der HERr vnſer got ſey mit vns wie er geweſen iſt mit vnſeren Vätteren/ Er verlaß vns nicht/ vnd ziehe die hande nicht ab von vns/ zů naygen vnſer hertze zů jm/ das wir wandlen inn allen ſeynen wegen/ vnd halten ſeine gebot/ ſitten vnd recht/ die er vnſeren Vätern geboten hat.

F Vñ diſe wort/ die ich vor dem HERRn gefláhet habe/ můſſen nahe kommen dem HERREN vnſerem Gott/ tag vñ nacht/ das er recht ſchaffe ſeinem knecht/ vnd ſeynem volck Iſrael/ ein yegklichs zů ſeyner zeyt/ auff das alle völcker auff erdenn erkennen/ das der HERR Gott iſt/ vnd kainer mer: Vnd ewer hertz ſey rechtſchaffen mit dem HERREN vnſerm Got/ zů wandeln inn ſeinen ſitten/ vnd zů halten ſeine gebot/ wie es heüt gehet.

Vnnd der Künig ſampt dem gantzen Iſrael (ſeinem volck) opfferetten vor dem HERREN opffer: Vnd Salomo opfferte Danckopffer (die ehr dem HERREN opffert) zway vnnd zwayntzig tauſendt ochſen/ vnd hundert vnd zwayntzig tauſent ſchaff: Alſo weyhetenn ſie das Hauß des HERREN ein/ der Künig vnnd alle kinder Iſrael: Deſſelben tags weyhet der Künig den Mittelhoff/ der vor dem Hauſe des HERRN war/ damit/ dz er Brandopffer/ Speyßopffer/ vnnd das fette der Danckopffer/ daſelbs außrichtet/ dañ der äherne Altar der vor dem HERRN ſtünde/ ward zů klayn zů dem Brandopffer/ Speyßopffer/ vnd zů fettē ð danckopffer.

Vnd Salomo machte zů der zeytt eyn Feſt/ vnnd alles Iſrael mit jhm ein groſſe verſamlung/ von der grentze Hemath an biß an den bach Egypti/ vor dem HERREN vnſerem Gott/ ſiben tage/ vnd aber ſiben tage/ das waren viertzehen tag: vnd ließ das volck des achten tags gehen/ vnd ſie ſegneten den Künig/ vnd giengen hyn zů jren hütten frölich vnd gůts můts/ vber allem dem gůten/ das der HERRE an Dauid ſeinem knecht/ vnd an ſeinem volcke Iſrael gethon hette.

Das IX. Capitel.

A VNd da Salomo hette außgebawet des HERRN Hauß/ vnnd des Künigs Hauß/ vnd alles wz er begert/ vnnd luſt hette zů machen/ erſcheyn jm der HERR zum anderen mal/ wie er jm erſchynen ward zů Gibeon/ vñ der HERR ſprach zů jhm/ Ich habe dein gebet vnnd flehen gehört/ das du vor mir geflehet haſt/ vnd habe diß Hauß gehayliget/ das du gebawet haſt/ das ich meinē namen daſelbs hin ſetze ewigklich/ vnnd meine augen vnd mein hertz ſollen da ſein allweg/ Vnd du/ ſo du vor mir wandleſt/ wie dein Vatter Dauid gewandelet hat/ mit rechtſchaffnem hertzen vnd auffrichtig/ das du thůſt alles/ was ich dir gebotten habe/ vnd meine ſitten vnd meine rechte helteſt/ ſo will ich beſtättigenn den ſtůle deines Künigreychs vber Iſrael/ ewigklich/ wie ich deinem vatter Dauid gerett hab/ vnd geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem mann vom ſtůl Iſrael.

Werdet jr euch aber von mir hinden abwenden/ jr vnd ewere kinder/ vnnd nicht halten meine gebot vnd ſiten/ die ich euch fürgelegt habe/ vnd hingehet/ vnd anderen Göttern dienet/ vnnd ſie anbettet/ ſo werde ich Iſrael außrotten von dem land das ich jnen gegeben habe/ Vnd das hauſe/ das ich gehayliget hab meinem namen will ich verlaſſen von meinem angeſichte/ Vnd Iſrael wirt ein ſprichwort vnd fabel ſein vnder allen völckern/ Vnd das Hauß wirt eingeriſſen werden/ das alle/ die fürüber geben/ werden ſich entſetzen vnd blaſen/ vnd ſagen: Warumb hat der HERRE diſem land vnd diſem Hauſe alſo gethon? So wirt man antworten/ Darum̃ das ſie den HERRN jren Gott verlaſſen haben/ der jre Vätter auß Egypten land fürete/ vnd haben angenom̃en andere götter/ vnd ſie angebettet/ vnd jnen gedient: Darum̃ hat der HERR alle diß vbel vber ſie gebracht. B

Hiere.7.

C Da nun die zwayntzig jar vmb waren inn wölchen Salomo die zwey heüſer bawet/ des HERRN Hauß/ vnd des künigs Hauß/ darzů Hiram der Künig zů Tyro Salomo cedern beüm/ vnd tennen beüm vnd gold nach allſeinem beger brachte/ da gab der künig Salomo Hiram zwaintzig ſteet im land Galilea. Vnnd Hiram zohe auß von Tyro/ die ſtedt zůbeſehen/ die jm Salomo gegeben hette/ vnnb ſie gefielen im nicht/ vnnd ſprach: Was ſind das für ſtett mein brůder/ die du mir gegebē haſt? vnnd hieß ſie das lannde Cabul biß auff diſen tag. Vnd Hiram hette dem Künig geſandt hundert vnnd zweyntzig centner golds. Vnd das ſelb iſt die Summa der zynß/ die der Künig Salomo auff hůbe/ zů bawen des HERRN Hauß/ vnnd ſein Hauß vnd Millo/ vnd die mauren Jeruſalem vnd Hazor vñ Megiddo vñ Gaſer.

Dann Pharao der Künig inn Egypten war herauff kommen/ vnd hette Gaſer D gewunnen/ vnd mit feůr verbreñt/ vñ die Cananiter erwürget/ die inn der ſtatt woneten/ vnd hete ſie ſeiner Tochter Salomos weyb zum geſchenck gegeben/ Alſo bawet Salomo Gaſer/ vnd das nid Beth Horon/ vnd Baelath vnd Thamar iñ ð wüſten im̃ lande/ vnd alle ſtedt der korenheüſer die Salomo hette/ vnnd alle ſtedte der wagen/ vnd die ſtedt der reüter/ vnnd wo zů er luſt hette zů bawen zů Jeruſalē/ im̃ Libanon/ vnd im̃ gantzen land ſeiner herꝛſchafft.

Vnd alles vbrig volcke von den Amoritern/ Hethitern/ Phereſitern/ Heuitern/ vnd Jebuſitern/ die nicht von den kinderen Jſrael waren/ der ſelben kinder/ die ſy hinder ſich vberbleiben lieſſenn im̃ lande/ die die kinder Jſrael nicht kundtenn verbannen/ die macht Salomo zinßbar byß auff diſen tag: Aber von den kindern Jſrael macht er nicht knecht/ ſondern lyeſſe ſie kriegsleüt/ vnd ſeine knecht/ vnd Fürſten vnd Ritter/ vnd vber ſeine wägen vñ Reütter ſein. Vnd der Amptleüt die vber Salomos geſchåfft waren/ der war fünff hundert vnd fünfftzig/ die vber das volck herꝛſcheten/ vnd die geſchåffte außrichtē.

E Vnd die Tochter Pharao zohe herauf von der ſtatt Dauid/ inn jr hauß/ das ehr für ſie gebawet hette: Da bawete er auch Millo. Vnd Salomo opfferte des Jares dꝛey mal Bꝛandopffer vnd Danckopffer auff dem Altar/ den ehr dem HERREN gebauwet hette/ vnd reücherte vber yhme voꝛ dem HERREN/ vnd ward alſo das Hauß fertig.

Vnd Salomo machet auch Schiffe zů Ezehon Geber/ die bey Eloth ligt/ am vfer des Schilffmeeres im̃ lande der Edomiter: Vnnd Hiram ſandte ſeine knecht im Schiff/ die auff ſchiffe ſich verſtůnden vnd auff dem Meer erfaren waren/ mitē den knechten Salomo/ vnd kamen gehn Ophir/ vnd holeten daſelbs vierhundert vnd zwayntzig centner golds/ vnd bꝛachtens dem Künig Salomo.

Das .X. Capitel.

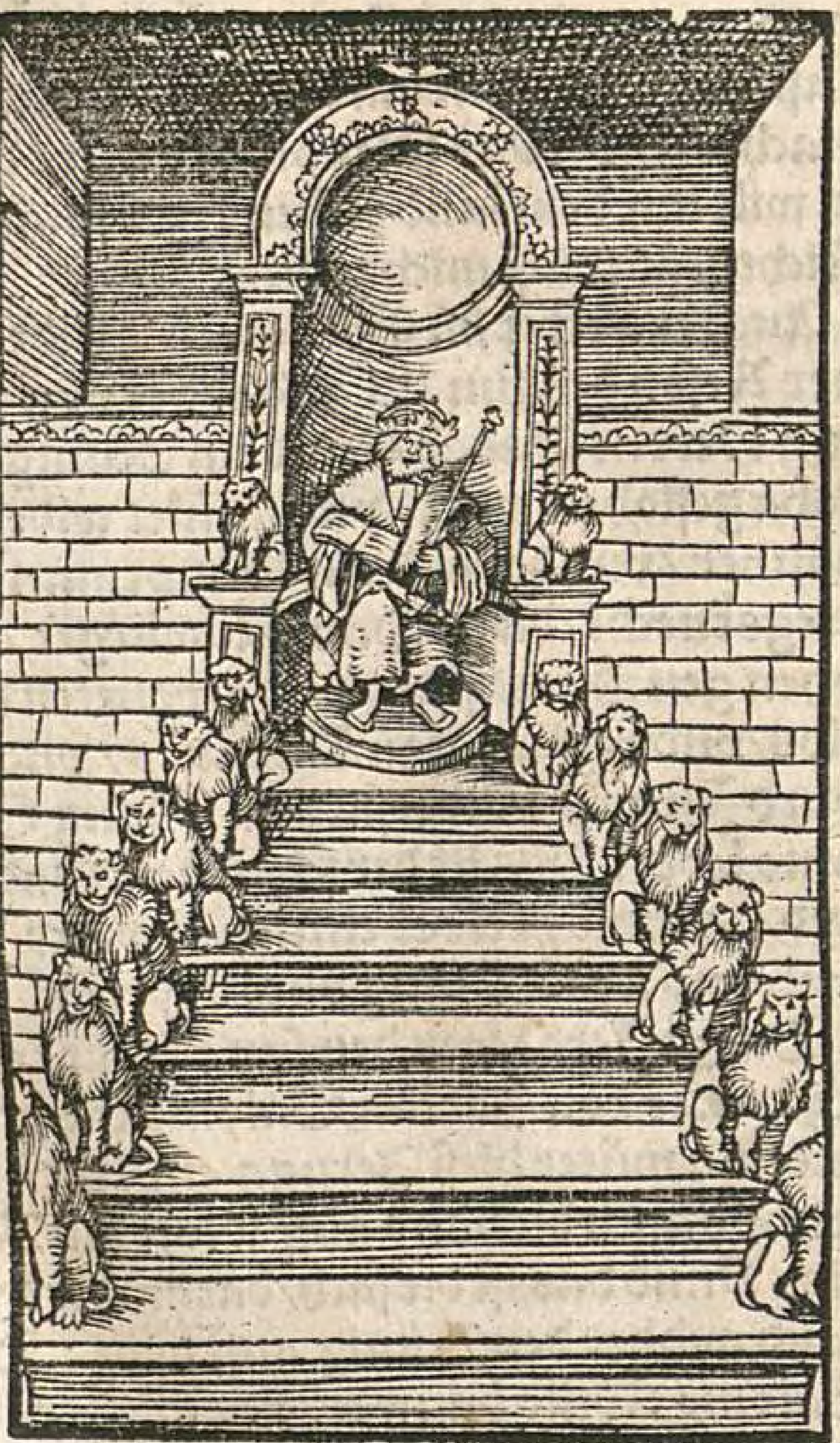
VNd da das gerücht Salomo vō dem namen des HERREN kam A für die Künigin von reich Arabien/ kame ſie jn zůuerſůchen mit retzelen: Vnd ſie kam gen Jeruſalem mit einē ſeer groſſenn zeüge/ mit Camelen die ſpecerey trůgen/ vnd vil golds vnd edels geſtayn/ Vnnd da ſie zum Künig Salomo hinein kam/ redet ſie mit jm/ alles/ was ſie fürgenommen hette: Vnd Salomo ſaget ehs jr alles: Vnnd warde dem Künig nichts verboꝛgen/ das er jr nicht ſagete.

Da aber die Künigin von Reich Arabien ſahe alle weyßhayt Salomo/ vnd dz Hauß das er gebawet hette/ vnd die ſpeyſe für ſeinen tiſch/ vnd ſeiner knechte wonung/ vnd ſeiner diener ampt/ vnnd jhre klayder/ vnd ſeine ſchencken/ vnnd ſeyne Bꝛandtopffer/ die ehr inn dem Hauſe des HERREN opfferte/ kundt ſie ſich nit mer enthalten/ vnd ſpꝛach zum Künig: Es iſt war/ was ich inn meinem lannd gehöꝛt habe von deinem weſen/ vnd von deyner B weyßhayt: Vnd ich habs nicht wöllen glauben/ biß ich kommen bin/ vnnd hab es mit meinen augen geſehen/ vnnd ſihe/ es iſt mir nicht die helfft gſagt: Du haſt mer weißhayt vnd gůts/ dann das gerücht iſt das ich gehöꝛt hab/ Sålig ſind deine leüt/ vnd deine knecht/ die allezeyt voꝛ dir ſteen vnd deine weyßhayt höꝛen/ Globt ſey der HERR dein Gott/ der zů dir luſt hat/ dz er dich auff den ſtůl Jſrael geſetzt hat/ darumb/ das ð HERR Jſrael lieb hat ewigklich/ vnd dich zum Künig geſetzt hat/ dz du recht vnd redligkayt handhabeſt.

Vnd ſie gab dem Künig hundert vnd zwayntzig centner golds/ vnd ſeer vil ſpecerey/ vnd edel geſtayn/ Es kam nit mer ſo vil ſpecerey/ als die Künigin von reich Arabien dem Künig Salomo gabe. Darzů die ſchiffe Hiram/ die golde auß Ophir füreten/ bꝛachten ſeer vil [a] Hebenholtz/ vnd edel geſtayn: Vnd der Künig ließ machen von Heben holtz pfeyler imm Hauſe des HERREN/ vnd im Hauſe des Künigs/ vnd harpffen vnnd Pſalter für die Senger: Es kam nicht mer ſolch Heben benholtz/ward auch nicht gſehen/biß auf diſen tag/ Vnd der Künig Salomo gab der Künigin von reich Arabien/alles wz ſie begeret vnd bat/on was er jr gabe von jm ſelbs. Vnd ſie wandt ſich/ vnd zohe iñ jr land ſampt jren knechten.

a (Heben) iſt ein baum inn Indien land.

C Des golds aber das Salomo iñ einem jar kam/war am gewichte ſechs hundert vnd ſechs vnd ſechtzig centner/on was võ Kremern vnd Kaufleüten vnd Apotekeren/vnd von den nechſten Künigen/vnd von den gwaltigen im̃ land kam/ Vñ der Künig Salomo ließ machen zway hundert ſpieß vom beſten gold/ ſechs hundert ſtuck golds thet ehr zů einem ſpieß/ vnnd drey hundert ſchilt vom beſtenn gold/jha drey pfund golds auff einen ſchilt/ vñ der künig thet ſie inn das hauß vom wald Libanon.



D Vnd der künig machet einen groſſenn ſtůl von Helffenbayn/vnnd vberzohe jn mit dem Edleſten gold/vnd der ſtůl hette ſechs ſtůffen/vnd das haupt am ſtůl warde hinden rund. Vnnd waren lånen auff bayden ſeyten vmb das geſeſſe/ vnd zwen Lewen ſtůnden an den lånen/vnd zwölff Lewen ſtůnden auff den ſechs ſtuffen auf bayden ſeyten/Solchs iſt nye gemacht iñ kaynen Künigreichen. Alle trinckgeſeſſe des künigs Salomo waren gulden/vnnd alle geſeſſe im̃ Hauſe vom wald Libanon waren auch lauter gold/ Dañ des ſilbers acht man zun zeyttenn Salomo nichts/ Dann das Meerſchiff des künigs/dz auff dem Meer mit dem ſchiff Hiram für/kame inn dreyen jaren ein mal/ vnd brachte gold/ſilber/helffenbayn/affen vnd pfauwen.

Alſo warde der künig Salomo gröſſer mit reichtumb vnd weyßhayt/dann alle künig auff erden/ Vnnd alle welt begeret E Salomo zů ſehenn/das ſie die weyßhayt höreten/die jm Gott inn ſein hertz gegebẽ hette/ Vnd yederman bracht jm geſchencke/ſilberin vnd gulden geräthe/ klayder vnnd harniſch/wurtz/ roſſz/meüler/järlich. Vnd Salomo bracht zů hauffen wägen vnd reütter/das er hette tauſent vnd vierhundert wägenn / vnnd zwölff tauſent reüter/vnnd ließ ſie inn den wagenn ſtedtenn vnnd bey dem Künig zů Jeruſalem.

Vnd der künig machet/ das des ſilbers zů Jeruſalem ſo vil war/wie die ſtain/vñ cedern holtz ſouil / wie die wilden feygenbeẅm inn den gründen: Vnd man brachte die pferde die Salomo ſoltenn/ auß Egypten/Dann die kaufleüt des künigs holeten ſie vmbs gelt/ Vnd es kam ein wagẽ herauff auß Egypten vmb ſechs hundert Seckel ſilbers/ vnnd ein pferd vmb hundert vnnd fünffzig/Alſo brachte man ſie auch allenn Künigenn der Hethiter/ vnnd den Künigenn zů Syrien/durch jr hande.

Das XI. Capitel.

A ABer der künig Salomo liebete vil außlenndiſcher weyber / die Tochter Pharao / vnd Moabitiſche/Amonitiſche/ Edomitiſche/Zidonitiſche vnnd Hethitiſche/ von ſollichenn völckern/daruon der HERR geſagt hete den kindern Jſrael/ Gehet nicht zů jnen/ vnnd laſſet ſie nicht zů euch kommen/

ſie werden gewyß ewere hertzen naygenn jren Göttern nach. An diſen hieng Salomo mit lieb/ Vnnd er hette ſibenhundert weyber zů frawen/ vnd dreyhundert kebs weyber/ vnnd ſeine weyber naygeten ſein hertz. Vnd da er nun alt ward / naygten ſeine weyber ſein hertz frembden götteren nach/ das ſein hertz nicht gantz war mith dem HERREN ſeinem Gott/ wie dz hertz ſeines vatters Dauids.

Alſo wandelt Salomo Aſthoreth dem Gott der von Zidon nach / vnd Milcom dem grewel der Ammoniter: Vnd Salomo thet das dem HERREN vbel gefyel/ vnd volget nicht gentzlich dem HERRN wie ſein vatter Dauid: Da bawet Salomo ein Höhe Chamos dem Greüwel der Moabiter/ auff dem berg der vor Jeruſalem ligt/ Vnnd Molech dem Grewel der Ammoniter. Alſo thet Salomo allen ſeynen außlendiſchen weybern/ die jren Göttern reücherten vnd opfferten.

B Der HERRE aber warde zornig vber Salomo/ das ſein hertz von dẽ HERREN dem Gott Jſrael genaygt ward/ der jhme zway mal erſchynen ward/ vnd jm ſolchs gebotten hette/ das er nicht andern Göttern nach wandelte/ vnd doch er nicht gehalten hette/ was jm der HERR geboten hette: Darumb ſprach der HERR zů Salomo: Weyl ſolchs bey dir geſchehen iſt/ vnd haſt meinen Bund vnd meine gebot nicht gehalten/ die ich dir gebotten habe/ ſo will ich auch das Künigreich von dyr reyſſen/ vnnd deinem knecht geben / doch bey deiner zeit will ich es nicht thůn/ vmb deines vatters Dauids willenn/ ſondern von der hand deines ſuns will ichs reiſſen Doch will ich nicht das ganntz Reich abreyſſen/ Einen ſtamm will ich deinem ſune gebenn/ vmb Dauids willenn meines Knechts/ vnd vmb Jeruſalem willen/ die ich erwölet hab.

C Vnd der HERR erwecket Salomo eynen Widerſacher/ Hadad den Edomiter von Künigklichem ſomen/ wölcher ward iñ Edom. Dañ da Dauid iñ Edom war vnd Joab der Feldhauptman hinauff zohe/ die erſchlagnen zůbegraben / ſchlůg er was mañsbild warde inn Edom/ Dann Joab blib ſechs monat daſelbs/ vnnd das gantz Jſrael/ biß er außrottet / alles was mañsbild warde inn Edom. Da flohe Hadad/ vnd mit jm etlich männer ð Edomiter von ſeines vatters knechten/ das ſy inn Egypten kämen: Hadad aber ward ein junger knab: Vnnd ſie macheten ſich auff von Midian/ vñ kamen gen Paran vnd namen leüt mit ſich auß Paran/ vnd kamen iun Egypten zů Pharao dem Künig inn Egypten / der gab jm ein hauſe/ vnd benañte ſpeyſe/ vnd gab jhm ein lande ein.

D Vnd Hadad fand groſſe gnad vor dem Pharao/ dz er jm auch ſeins weybs Thaphenes der Künigin ſchweſter zum weybe gab: Vnd die ſchweſter Thaphenes gebare jm Genubath ſeinen ſun/ vnd Thaphenes zohe jn auff im̃ hauß Pharao/ dz Genubath war im̃ hauſe Pharao vnder den kindern Pharao. Da nun Hadad höret im̃ Egypten/ das Dauid entſchlaffen ward mit ſeinen Vättern/ vnd das Joab ð Feldhauptman tod war/ ſprach er zů Pharao Laß mich inn mein land ziehen/ Pharao ſprach zů jm/ Was fälet dir bey mir/ das du wilt inn dein land ziehen? Er ſprach: Nichts/ aber laß mich ziehen.

Auch erwecket jm Gott einen Widerſacher Reſon den ſun El Jada/ der von ſeinem Herren Hadad Eſer dem Künig zů Zoba geflohen ward/ vnd ſam̃let wider jn männer / vnnd ward ein Hauptman der kriegsknecht/ da ſie Dauid erwürget / vñ zohen gen Damaſcon/ vnnd woneten daſelbs/ vnd regierten zů Damaſco / vnd er ward Jſraels Widerſacher/ ſo lang Salomo lebet: Das iſt der ſchad den Hadad leyd/ darumb hette er einen ekel wider Jſrael/ vnd ward Künig vber Syrien.

E Darzů Jerobeam den ſun Nebat / eyn Ephrater von Zareda Salomo knechte/ vnd ſein můter hieß Zeruga ein Witwin der hůb auch die hand auff wider den Künig/ Vnnd das iſt die ſach/ darumb er dye hand widder den Künig auff hůbe: Da Salomo Millo bauwet / verſchloß er ein lucke an der ſtatt Dauid ſeines vatters/ Vnd Jerobeam warde ein ſtreytbar man Vnd da Salomo ſahe/ das der knabe außrichtig war/ ſatzt er jhn vber alle laſte des hauſes Joſephs.

Es begab ſich aber zů der zeyt/ das Jerobeam außgienge von Jeruſalem/ vnnd es traff jn an der Prophet Ahia von Silo auff dem wege/vnd hatte einen newen mantel an/vn̄ waren die bayde allein im̄ felde: Vnd Ahia fasset den newen mantel den er an hatt/vn̄ reiß jn in̄ zwelff stuck/vn̄ sprach zů Jerobeam/Nim̄ zehen stuck zů dir/dan̄ so spricht der HERR der Gott Jſrael/Sihe/ich will dz Künigreich von der hand Salomo reyſſen/vnd dir zehen ſtämme geben/Einen ſtam̄ ſoll er haben vmb meines Knechts Dauid willen/vnd vmb der Statt Jeruſalem willen/die ich erwölet habe auß allen ſtäm̄en Jſrael/darumb/das ſie mich verlaſſen/vnd angebett haben Aſthoreth den Gott der Zidonier/Chamos den Gott der Moabiter/vnnd Milcom den Gott der kinder Ammon/vnd nicht gewandelt haben in̄ meinen wegen/das ſie theten was mir wolgefallet/meine gebot vnd rechte/wie Dauid ſein vatter.

F Jch will auch nicht das gantze Reych auß ſeyner hand nemen/ ſondern ich will jhn zum Fürſten machen ſein leben lang/vmb Dauid meines Knechts willen/den ich erwölet habe/der meine gebot vnd ſitten gehaltē hat/Auß der hand ſeins ſons will ich das Künigreych nemen/vnd wil dir zehen ſtäm̄e/vn̄ ſeinem ſon einen ſtam̄ geben/auff das Dauid mein Knecht vor mir ein leuchte hab allwege/inn der ſtatt Jeruſalem/die ich mir erwölet habe/das ich meinen namen dahin ſtellet.

So will ich nun dich nemen/das du regiereſt vber alles wz dein hertz begert/vn̄ ſolt Künig ſein vber Jſrael: Wirſtu nun gehorchen allem das ich dir gebieten werde/
G vnd in̄ meinen wegen wandeln/vnnd thůn was mir gefallet/dz du halteſt meine ſitten vnd gebot/wie mein knecht Dauid gethon hat/ſo will ich mit dir ſein/vn̄ dir ein beſtendig Hauß bauwen/wie ich Dauid gebawet habe/vnd wil dir Jſrael geben/vnd will den ſamen Dauid damit demůtigen/doch nicht jm̄erdar. Salomo aber trachtet Jerobeam zů tödtenn/da macht ſich Jerobeam auff/vnd flohe inn Egypten zů Siſak dem Künige inn Egypten/vnd bleybe in̄ Egypten/biß das Salomo ſtarb.

Was mehr von Salomo zů ſagen iſt/vnnd alles was er gethon hat vnnd ſeyne weyßheyt/das iſt geſchriben in̄ der Chronica von Salomo: Die zeyt aber die Salomo künig war zů Jeruſalem vber gantz Jſrael/iſt viertzig jar: Vnd Salomo entſchlieff mit ſeinen vättern/vnd warde begraben inn der Statt Dauid ſeines vatters/vnnd ſein ſon Rehabeam ward Künig an ſein ſtatt.

Das XII. Capitel.

VNd Rehabeā zohe gen Sichem/
dan̄ dz gantz Jſrael war gen Sichem A
kom̄en jn zů Künig zů machen: Vnd da das Jerobeam der ſon Nebat höret/da er noch in̄ Egyptē war (dahin er vor dem künige Salomo geflohen war) kam er wider auß Egypten: Vnnd ſie ſandten hin /vnd lieſſen jm růffen. Vn̄ Jerobeam ſampt der gantzenn Gemeyne Jſrael kamen vn̄ redeten mit Rehabeam vnd ſprachen/Dein vatter hat vnſer joch zů hart gmacht/ ſo mache du nu den harten dienſt vnd das ſchwere joch leychter/das er vns auffgeleget hat / ſo wöllen wir dir vnderthenig ſein/Er aber ſprach zů jnen / Gehet hin biß an den dritten tag/ſo kompt wider zů mir/ Vnd das volck gienge hin.

Vnd der Künig Rehabeam hielt einen rath mit den Elteſten die vor ſeinem vatter Salomo ſtůndē da er lebet/vn̄ ſprach: Wie rathet jr/dz wir diſem volck ein antwort geben? Sie ſprachen zů jm: Wirſtu hewte diſem volck einen dienſt thůn/vnd jnen zů willen ſein/vn̄ ſie erhören/ vn̄ jnen gůtte wort geben/ſo werden ſie dir vnderthenig ſein dein lebē lang. Aber er verließ der Elteſten rath/den ſie jm gegeben hatten/vnd hielt einen rath mit den Jungen die mit jm auffgewachſen waren vnd vor jm ſtůnden.

B Vn er ſprach zů jnen/Was rathet jhr/das wir antworten diſem volck/die zů mir geſagt haben / Mache das joch leychter/das dein vatter auff vns gelegt hat? Vn̄ die Jungē die mit jm auffgewachſen waren/ſprachen zů jm/Du ſolt zů dem volck/das zů dir ſagt/dein vatter hat vnſer joch zů ſchweer gmacht/mache du es vns leychter/alſo ſagen/Mein kleinſter finger ſoll dicker ſein/ dann meines vatters lenden/ Nu mein vater hat auff euch ein ſchweer

Hosted by Google

joch geladen/ich aber wils noch mer vber euch machen/Mein vatter hat euch mit peytzſchen gezüchtiget/ich will euch mit Scorpion züchtigen.

Alſo kam Jerobeam ſampt dem gantzē volck zů Rehabeam am dritten tage/wie der Künig geſagt hatte/vnd geſprochen: Kompt wider zů mir am drittē tage/ Vñ der Künig gab dem volck ein harte antwort/vnd verließ den rath den jm die Elteſten gegeben hatten/vnd redet mit jnen C nach dem rath der Jungen/vnnd ſprach: Mein vatter hat ewr joch ſchweer gemachet/ich aber wils noch mehr vber euch machen/Mein vatter hat euch mit peitzſchen gezüchtiget/ich aber will euch mit Scorpion züchtigen/Alſo gehorcht der künig dē volck nit/dañ es war alſo gewand von dem HERRN/ auf dz er ſein wort bekrefftiget/dz er durch Ahia von Silo geredt hatte zů Jerobeam dem ſon Nebat.

Da aber das gantz Jſrael ſahe/das der Künig ſie nit hören wolt/ gab das volck dem Künig ein antwort/vnd ſprach: Wz haben wir dann teyls an Dauid/oder erbe am ſon Jſai? Jſrael heb dich zů deinē hütten/So ſihe nun du zů deynem hauſe Dauid. Alſo gieng Jſrael iñ ſeine hütten/das Rehabeam regierte nur vber die kinder Jſrael die iñ den ſtetten Juda woneten. Vnnd da der Künig Rehabeam hin ſandte Adoram den Rentmeyſter/warff jn gantz Jſrael mit ſteynen zů tod: Aber der Künig Rehabeam ſteyg friſch auff einen wagē/das er flohe gen Jeruſalem/Alſo fiel ab Jſrael vom Hauſe Dauid biß auff diſen tag.

Da nun gantz Jſrael höret/das Jerobeam war wider komen/ſandten ſie hyn vnd lieſſen jhn rüffen zů der gantzen Gemeyne/vnd machten jn zum Künige vber das gantze Jſrael: Vnnd folget nyemand dē Hauſe Dauid/on der ſtam̃ Juda alleine. Vnd da Rehabeam gen Jeruſalem kam/ſam̃let er dz gantze Hauß Juda/vnd den ſtam̃ Ben Jamin hundert vñ achtzig tauſent junge ſtreytbare mannſchafft wider dz Hauß Jſrael zů ſtreyten/vnd dz Künigreych wider an Rehabeam den ſon Salomo zů bringen.

D Es kam aber Gottes wort zů Semaia dem mañ Gottes/vnd ſprach: Sage Rehabeam dem ſon Salomo dem Künige Juda vnd zum gantzen Hauſe Juda vnd Ben Jamin vnd dem andern volck/vnd ſprich: So ſpricht der HERR/Jr ſolt nit hin auff zyehen vnnd ſtreyten wider ewre Brůder die kinder Jſrael/Ein yederman gehe wider heym/dann ſolchs iſt von mir geſchehen. Vnnd ſie gehorchten dem wort des HERRN/vnnd kereten vmb/das ſie hin giengen/wie der HERR geſagt hatte. Rehabeam aber bawete Sichem auff dem gebürge Ephraim/vnd wonete darinnen/vnd zohe von dañen herauß/vnd bawete Pnuel.

Jerobeam aber gedacht iñ ſeinē hertzen das Künigreych wirt nun wider zů hauß Dauid fallē/ſo diß volck ſol hynauff geen opffer zů thůn inn des HERRN hauſe zů Jeruſalem/vnd wirdt ſich das hertz diſes volcks wenden zů jrem herrn Rehabeam dem Künige Juda/vnd wirt mich erwürgen/vnd wider zů Rehabeam dem Künige Juda fallen/Vnd der Künig hielt eynen rath/vnd macht zwey güldene Kelber/vnd ſprach zů jnen: Es iſt euch zů vil hinauff gen Jeruſalem zů gehen/Sihe/da iſt dein Got Jſrael/der dich auß Egypten land gefürt hat/ Vnd ſetzet eins zů Beth El/vnd das ander thet er gen Dan/Vñ das geriet zůr ſünde/Dañ das volck gieng hin vor dem einen biß gen Dan.

Er machet auch eyn hauß der Höhen/ E vnd machet prieſter vō den geringſten im̃ volck/die nit von den kindern Leui warē/Vnd er macht ein Feſt am fünfftzehenden tag des achten monden/wie das Feſt inn Juda vnnd opfferte auff dem Altar/So thet er zů Beth El/das man den Kelbern opfferte die er gemacht hatte/ vnd ſtifftet zů Beth El die Prieſter der Höhen/die er gemacht hatt/vnd opfferte auff dem Altar(den er gemacht hatte)zů Bethel/am fünfftzehenden tage des achten monden/welchen er auß ſeinem hertzen erdacht hatte/Vnd macht den kindern Jſrael Feſte/vnd opfferte auff den Altar das man reüchern ſolt.

Das XIII. Capitel.

VNd ſihe/ein mann Gottes kam A von Juda/durch das wort des HERRN/gen Beth El/vnnd

Jerobeam ſtůnd bey dem Altar zů reuchern: Vnnd er rieff wider den Altar durch das wort des HERRN/ vñ ſprach: Altar/ Altar/ So ſpricht der HERRE/ Sihe es wirt ein ſon dẽ Hauſe Dauid geborn werden mit namen Joſia/ der wirdt auff dir opffern die Prieſter der Höhe/ die auf dir reuchern/ vnnd wirt menſchen beyn auff dir verbrennen/ Vnd er gab des tages ein wunder/ vnd ſprach: Das iſt das wunder das ſolchs der HERR geredt hat/ Sihe/ der Altar wirt reyſſen/ vñ die aſſchen verſchüttet werden die darauff iſt.

Da aber der künig Jerobeam dz wort von dem mañ Gotes höret/ der wider den Altar zů Bethel rieff/ recket er die hande auß bey dem Altar/ vnd ſprach: Greyfft jn/ vnd ſeine hand verdorret/ die er wider jn außgereckt hatte/ vnnd kundt ſie nicht wider zů ſich zyehen/ vnd der Altar reyß/ B vnd die aſſche ward verſchüttet võ Altar nach dem wunder/ das der mann Gottes gegeben hatte/ durch das wort des HERREN/ Vnd der Künig antwortet/ vnnd ſprach zů dem mañ Gotes/ Bitte das angeſicht des HERRN deines Gottes/ vnd bitte für mich/ das meine hand wider zů mir kom̃e: Da bat der mañ Gottes dz angeſicht des HERRN/ vnd dem Künige ward ſeine hand wider zů jm bracht/ vnd ward wie ſie vorhin war.

Vnd der Künig redet mit dem mann Gottes/ Kom̃e mit mir heym/ vnnd labe dich/ ich wil dir ein geſchenck geben: Aber der mann Gottes ſprach zum Künige/ Wann du mir auch dein halbes hauß gebeſt/ ſo keme ich doch nicht mit dir/ Dann ich will an diſem ort keyn brot eſſen noch waſſer trincken/ Dann alſo iſt mir gebotten durch des HERRN wort/ vñ geſagt/ Du ſolt kein brot eſſen/ vnnd keyn waſſer trincken/ vnd nicht wider durch den weg komen den du gegangen biſt/ Vñ er gieng hinweg durch einen andern weg/ vñ kam nicht wider durch den weg/ den er gehn Beth El kommen war.

C Es wonet aber eyn alter Prophet zů Beth El/ zů dem kamen ſeine ſüne vnd erzeleten jm alle werck/ die der mañ Gottes gethon hatte des tages zů Beth El/ vnnd die wort die er zum Künige geredt hatte/ Vnd jr vatter ſprach zů jhnen/ Wo iſt der weg den er gezogen iſt: Vnd ſeine ſüne zeygeten jhm den weg/ den der mañ Gottes gezogen war/ der von Juda komen war/ Er aber ſprach zů ſeynen ſünen/ Sattelt mir den eſel/ vñ da ſie jm den eſel ſattelten reyt er darauff/ vnd zohe dem mañ Gotes nach/ vñ fand jn vnter einer eychen ſitzen vnd ſprach zů jm/ Biſtu der mañ Gottes der von Juda komen iſt: Er ſprach/ Ja.

D Er ſprach zů jm/ Kom̃ mit mir heym/ vnd iſs brot: Er aber ſprach/ Jch kan nit mit dir vm̃keren vnd mit dir kom̃en. Jch will auch nit brot eſſen noch waſſer trincken mit dir an diſem ort/ Dañ es iſt mit mir geredt worden durch das wort des HERREN/ Du ſolt daſelbs weder brot eſſenn noch waſſer trincken/ Du ſolt nicht wider durch den weg gehen/ den du gegangenn biſt: Er ſprach zů jhm/ Jch bin auch eyn Prophet wie du/ vnnd ein Engel hat mit mir geredt/ durch des HERRN wort vnd geſagt/ Füre jhn wider mit dir heym/ das er brot eſſe vnd waſſer trincke/ Er log im aber vñ füret jn widerum̃/ das er brot aſs vnd waſſer tranck inn ſeinem hauſe.

E Vnd da ſie zů tiſch ſaſſen/ kam dz wort des HERRN zum Propheten/ der jn widerum̃ gefůrt hatte/ vnd ſchrey den mañ Gottes an/ der von Juda komen war/ vñ ſprach: So ſpricht der HERR/ Darum̃/ das du dem munde des HERRN biſt vngehorſam geweſt/ vnnd haſt nit gehalten das gebot/ das dir der HERR deyn Gott gebotten hat/ vnd biſt vm̃keret/ haſt brot geſſen vnd waſſer getruncken an dem ort/ dauon er dir ſagete/ Du ſolt weder brot eſſen noch waſſer trincken/ ſoll dein leichnã nit iñ deiner våtter grab komen.

Vñ nach dẽ er brot geſſen vñ getruncken hatte/ ſattelt man dẽ eſel dem Propheten/ den er widerum̃ gefürt hatte. Vñ da er weg zohe/ fand jhn ein Löwe auff dem wege vnd tödtet jn/ vnd ſein leichnam lag geworffen inn dem wege/ vñ der eſel ſtůnd neben jm/ vñ der Löwe ſtůnd neben dem leychnam: Vnnd da lewte für vber giengen/ ſahen ſie den leychnam inn den weg geworffen/ vñ den Löwen bey dem leychnam ſtehen/ vnnd kamen vnd ſagten es F iñ der Statt/ da der alte Prophet innen wonet: Da das der Prophet höret/ der jn widerumb gefürt hatte/ ſprach er/ Es iſt

der man̄ Gotes der dem munde des HERREN iſt vngehorſam geweſt/darum̃ hat jhn der HERR dem Löwen gegeben/der hat jn zůrbrochen vñ getödtet/nach dem wort/das jm der HERR geſagt hatte/vñ ſprach zů ſeynen ſünen/Sattelt mir den eſel: Vnd da ſie jhn geſattelt hatten/zohe er hin vnd fand ſeinen leychnam inn den weg geworffen/vnd den eſel vnd den Löwen neben dem leychnam ſteen/Der Löwe hatte nichts freſſen vom leychnam/vnd den eſel nicht zůrbrochen. Da hůb der Prophet den leychnam des man̄s Gottes auff/vnd legt jn auff den eſel/vnnd füret jn widerum̃/vnd kam inn die Statt des
G alten Propheten/das ſie jn klagten vnd begrůben: Vnd er legt den leychnam inn ſein grab/vnnd klagten jhn/Ah Brůder/Vnd da ſie jn begraben hatten/ſprach er zů ſeinen ſünen/Wan̄ ich ſterbe/ſo begrabet mich in̄ dem grabe/da der man̄ Gottes inn begraben iſt/vnd legt meine beyne neben ſeinen beynen/Dann es wirt geſchehen/was er geſchryen hat wider den Altar zů BethEl/durch das wordt des HERRN/vnd wider alle heüſer der Höhen/die inn den ſtetten Samaria ſind.

Aber nach diſem gſchicht keret ſich Jerobeam nit von ſeinem böſen wege/Sondern verkeret ſich/vnd macht prieſter der Höhen vonn den geringſten des volcks/zů wem er luſt hatte/des hand füllet er/vnd der ward prieſter der Höhe/vnnd diß geriet zůr ſünde dem Hauſe Jerobeam/das er verderbet vnnd von der erden vertilget ward.

Das XIIII. Capitel.

ZV der zeyt war Abia der ſon Jerobeam kranck/vnnd Jerobeam ſprach zů ſeynem weybe/Mache
A dich auff vnd verſtelle dich/das nyemant mercke/das du Jerobeam weyb ſeyeſt/vñ gehe hin gehn Silo/ſihe/daſelbſt iſt der Prophet Ahia/der mir geredt hat/das ich ſolt Künig ſeyn vber diß volck/vnnd nym̃ mit dir zehen brot vnd kůchen/vnd ein becken mit honig/vnd komme zů jm/das er dir ſage/wie es dem knaben gehen wirdt. Vnnd das weyb Jerobeam thet alſo/vnd macht ſich auff/vnd gieng hyngen Silo/vnd kam in̄s hauß Ahia/Ahia aber kundt nicht ſehen/dann ſeine augen ſtarreten vor alter.

Aber der HERR ſprach zů Ahia/Sihe das weyb Jerobeam kompt/das ſie vonn dir eine ſache frage vmb jren ſon/dann er iſt kranck/So rede nu mit jhr/ſo vnd ſo/Da ſie nu hynein kam/ſtellet ſie ſich frem̃de: Als aber Ahia höret das rauſchen jhrer füſſe zůr thür hynein gehen/ſprach er/Kom̃e herein du weyb Jerobeam/Warumb ſtelleſtu dich ſo frembd? Jch bin zů dir geſandt ein harter botte.

Gehe hyn vnnd ſage Jerobeam/So ſpricht der HERR der Gott Jſrael/Jch hab dich erhaben auß dem volck/vñ zum Fürſten vber meyn volck Jſrael geſetzt/vnnd habe das Künigreych von Dauids hauſe geriſſen/vnd dir gegeben/Du aber biſt nicht geweſen wie mein knecht Dauid der meyn gebot hielt/vnnd wandelt mir nach võ gantzem hertzen/das er thet was mir nur wol gefiel/vnd haſt vbel gethan vber alle die vor dir geweſen ſind/biſt hyn gegangen/vnd haſt dir ander Götter gemacht/vnnd gegoſſene bilder/dz du mich zu zorn reytzeteſt/vnnd haſt mich hynder deinen rucken geworffen.

Darumb ſihe/ich wil vnglück vber das hauß Jerobeam füren/vnnd außrotten an dem Jerobeam/auch den/der an die wand piſſet/den verſchloſſen vnd verlaſ- C
ſen inn Jſrael/vnd will die nachkommen des hauſes Jerobeam außfegen/wie man dreck außfegt/biß gantz mit jhm auß ſey/Wer von Jerobeam ſtirbt in̄ der Statt/den ſollen die hund freſſen/Wer aber auf dem felde ſtirbt/den ſollen die vögel des hymels freſſen/dann der HERRE hats geredt/So mache du dich auff/vnnd gehe heym/vnnd wann dein fůß zůr Statt eintritt/wirdt das kind ſterben/Vnnd es wirt jn das gantz Jſrael klagen/vnd werden jhn begraben/Dann diſer allein von Jerobeam wirdt zů grabe kommen/darumb/das etwas gůts an jm erfunden iſt vor dem HERREN dem Gott Jſrael im̃ hauſe Jerobeam.

Der HERR aber wirdt jm einen Künig vber Jſrael erwecken/der wirdt das Hauß Jerobeam außrottenn des tages/Vnd was iſts/das ſchon jetzt gehet? Vnd der HERR wirt Jſrael ſchlagenn/ gleych wie das rhor im̃ waſſer bewegt wirt/ vnd wirdt Jſrael außreyſſen vonn diſem gůten lande/ das er jhren vättern gegebenn hat/ vnd wirt ſie ſtrewen vber das waſſer darumb/ das ſie jhre Hayne gemacht haben/ den HERRN zů erzürnen: Vñ wirt Jſrael vbergeben vmb der ſünde willenn Jerobeam/ der da geſündiget hat/ vnnd Jſrael hat ſündigen gemacht.

Vnnd das weyb Jerobeam macht ſich auff/ gieng hin vnd kam gen Tirza/ vnd da ſie auff die ſchwelle des hauſes kame/ ſtarb der knabe/ vnd ſie begrůben jn/ vnd gantz Jſrael klagt jn/ nach dem wort des HERRN/ das er geredt hatte durch ſeynen Knecht Ahia den Propheten/ Was mer von Jerobeam zůſagen iſt/ wie er geſtritten vnd geregiert hat/ ſihe/ das iſt geſchriben iñ der Chronica der Künige Jſrael: Die zeyt aber die Jerobeam regierte 2.Pa.13. ſind zwey vñ zweintzig jar/ Vñ entſchlieffe mit ſeinen vättern/ vñ ſein ſon Nadab ward Künig an ſein ſtatt.

D So war Rehabeam der ſon Salomo/ Künig iñ Juda/ Viertzig jar alt war Rehabeam da er Künig ward/ vnd regierte ſibentzehen jar zů Jeruſalem iñ der ſtatt die der HERRE erwölet hatte auß allen ſtäm̃en Jſrael/ dz er ſeinẽ namen daſelbs hin ſtellete/ Sein můtter hieß Naema ein Ammonitin / Vnnd Juda thet das dem HERRN vbel gefiel/ vnd reytzeten jn zů eyfer mer dañ alles das jre väter gethon hatten mit jren ſünden die ſie theten/ Dañ ſie baweten jhnen auch Höhen / Seulen/ vnd Hayne auff allen hohen hügeln/ vñ vnter allen grůnen bewmen: Es waren auch Hůrer im̃ lande/ vnnd ſie theten alle die grewel der Heydẽ/ die der HERR vor den kindern Jſrael vertryben hatte.

E Aber im̃ fünfften jar des Künigs Rehabeam zohe Siſak der Künig inn Egypten herauff wider Jeruſalem / vnd nam die ſchätz auß dem Hauſe des HERREN vnd auß dem hauſe des Künigs/ vnd alles was zů nemen war/ vnd nam alle güldene ſchylte/ die Salomo hatte laſſen machen/ An welcher ſtat/ ließ der Künig Rehabeam eherne ſchilte machen/ vñ befalhe ſie vnter die hand der öberſten drabanten/ die der thür hůtten am hauſe des Künigs. Vnd ſo offt der Künig iñ das hauß des HERRN gieng/ trůgen ſie die drabanten/ vnd brachten ſie wider iñ der drabanten kamer.

Was aber mer võ Rehabeam zůſagen iſt/ vnd alles was er gethon hat/ ſihe/ das iſt geſchriben iñ der Chronica der Künige Juda: Es war aber krieg zwyſſchen Rehabeam vñ Jerobeam jr leben lang/ Vñ Rehabeam entſchlieff mit ſeinen vätern/ vnd ward begraben mit ſeinen vätern iñ der ſtatt Dauid/ Vnnd ſeine můtter hieß Naema ein Ammonitin/ Vnnd ſeyn ſon Abiam ward Künig an ſein ſtat.

Das XV. Capitel.

A IM achtzehenden jar des Küniges Jerobeam des ſons Nebat / warde Abiam Künig iñ Juda/ vnd regieret drey jar zů Jeruſalem/ Seine můtter hieß Maecha ein tochter Abiſalom/ vnd wandelt inn allen ſünden ſeines vatters/ die er vor jm gethon hatte/ vnnd ſein hertz war nicht rechtgſchaffen an dẽ HERRN ſeinem Gott/ wie das hertz ſeines vatters Dauid/ Dann vmb Dauids willen/ gab der HERR ſein Gott jm ein leuchte zů Jeruſalem/ das er ſeinen ſon nach jm erwecket vnd erhielt zů Jeruſalem/ darum̃/ dz Dauid gethon hatte das dem HERREN wol gefiel/ vnd nicht gewichen war/ von allem das er im̃ gebot/ ſein leben lang/ on inn dem handel mit Vria dem Hethiter/ Es war aber eyn krieg zwyſſchen Rehabeam vnd Jerobeam ſein leben lang.

Was aber mer von Abiam zůſagen iſt vnd alles was er gethon hat/ ſihe/ das iſt geſchriben inn der Chronica der Künige Juda: Es war aber krieg zwyſſchen Abiam vnnd Jerobeam / Vnnd Abiam entſchlieff mit ſeinen vättern/ vnd ſie begrůben jn inn der ſtatt Dauid/ vnd Aſſa ſein ſon ward Künig an ſein ſtat.

B Jm̃ zweyntzigſten jar des Künig Jerobeam vber Jſrael/ warde Aſſa Künig inn Juda / vnnd regiert ein vnd viertzig jar zů Jeruſalem/ Sein můter hieß Maecha ein tochter Abiſalom/ Vnd Aſſa thet das dem HERRN wol gefiel/ wie ſein vater Dauid/ Vnd thet die Hůrer auß dem lande/ vnnd thet ab alle Götzen/ die ſeyne väter gmacht hatten. Darzů ſetzt er auch ſeine můtter Maecha ab/vom ampt/das ſie dem [a] Miplezeth gemachet hatte im̄ Hayne/ Vnd Aſſa rottet auß jhren Miplezeth/vnd verbrants im̄ bach Kidron. Aber die Höhen theten ſie nicht abe/Doch war das hertz Aſſa rechtgſchaffen an dem HERRN/ſein leben lang/ Vnnd das ſilber vnnd gold vnd gefäß das ſein vatter geheyliget hatte / vnnd was geheyliget war zum hauſe des HERREN/ bracht er eyn/ Vnnd es war ſtreyt zwyſſchen Aſſa vnd Baeſa dem Künige Jſrael jhr leben lang.

o (Miplezeth) Wer der Miplezeth geweſen ſey/ iſt vngewiß/ etlich ſagenn/es ſey der Abgott Priapus geweſen.

C Baeſa aber der Künig Jſrael zohe herauff wider Juda/vnnd bawet Rama/ das nyemandt ſolt auß vnnd ein zyehen auff Aſſa ſeyten des Küniges Juda/Da nam Aſſa alles ſilber vnnd gold das vbrig war im̄ ſchatz des hauß des HERRN/vñ im̄ ſchatz des hauß des Küniges/vnd gab es inn ſeiner knechte hende/ vnd ſandt ſie zů Benhadad dem ſon Tabrimon/des ſones Heſion dem Künige inn Syrien der zů Damaſco wonet/vnnd ließ jhm ſagen/ Es iſt ein bund zwiſſchen mir vñ dir/vnd zwyſchen meinem vater vnnd deinē vatter/Darumb ſchicke ich dir ein geſchencke ſilber vnnd gold/das du faren laſſeſt den Bund/dē du mit Baeſa dem Künig Jſrael haſt/das er von mir abzyehe.

D Benhadad gehorcht dē Künige Aſſa/ vñ ſandt ſeine Hauptleüt wider die ſtette Jſrael/vnd ſchlůg Jion vnd Dan vñ Abel Beth Maecha/das gātz Cineroth an dem gantzen lande Naphthali/ Da das Baeſa höret/ließ er ab zů bawen Rama/ vnd zohe wider gen Thirza/ Der Künig Aſſa aber ließ erſchallen im̄ gantzē Juda/ Hie ſey nyemand außgenom̄en: Vnnd ſie namen die ſtein vnd holtz vō Rama weg/ damit Baeſa gebawet hatte / Vnnd der Künig Aſſa bawete damit Geba Ben Jamin vnd Mizpa.

Was aber mer vonn Aſſa zůſagen iſt/ vnd alle ſeine macht vnd alles was er gethon hat/vñ die ſtette die er gebawet hat/ ſihe/das iſt gſchriben iñ der Chronica der
1.pa.11 Künige Juda/ Vn das er inn ſeinem alter an ſeinē fůſſen kranck war/ Vnd Aſſa entſchlieff mit ſeinen vättern / vnd ward begraben mit ſeinen vättern inn der ſtatt David ſeines vatters/ vnd Joſaphat ſein ſon ward Künig an ſein ſtat.

Nadab aber der ſone Jerobeam ward Künig vber Jſrael im̄ anderen jar Aſſa des Künigs Juda/vnnd regiert vber Jſrael zwey jar/vnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ vnd wandelt iñ dem wege ſeines vatters/vnd inn ſeiner ſünde / damit er Jſrael hatte ſündigen gemachet/Aber Baeſa der ſon Ahia auß dem hauſe Jſaſchar macht einen Bund wider jhn vnnd ſchlůg jhn zů Gibethon/ welche war der Philiſter/ Dañ Nadab vnnd das gantze Jſrael belägerten Gibethon: Alſo tödtet jn Baeſa im̄ dritten jar Aſſa des Künigs Juda/ vnd ward Künig an ſein ſtat. Als er nun Künig war/ ſchlůg er das gantze hauß Jerobeam/vnd ließ nicht vber etwz das den odem hatte vonn Jerobeam/biß er jn vertilgket/nach dem wort des HERREN/ das er geredt hatte durch ſeynen knecht Ahia von Silo/vm̄ der ſünde willen Jerobeam die er thet/vnd damit Jſrael ſündigen machet/ mit dem reytzen/ damit er den HERRN den Gott Jſrael erzürnet. E

Was aber mer von Nadab zů ſagen iſt vnd alles wz er gethon hat/ ſihe/ dz iſt geſchriben iñ der Chronica der Künige Jſrael/ Vnd es war krieg zwyſſchen Aſſa vñ Baeſa dem Künige Jſrael jr leben lang.

Im̄ dritten jar Aſſa des Künigs Juda ward Baeſa der ſon Ahia Künig vber dz gantz Jſrael zů Thirza vier vnd zweynzig jar/vnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ vnd wandelt inn dem wege Jerobeam vnd inn ſeiner ſünde / damit er Jſrael hatte ſündigen gemacht.

Es kam aber dz wort des HERRN zů Jehu dem ſon Hanani wider Baeſa/ vnd ſprach: Darum̄/ dz ich dich auß dem ſtaub erhaben habe/vnd zum Fürſten gemacht vber mein volck Jſrael/vñ du wandelſt iñ dem wege Jerobeam/vnnd machſt mein volck Jſrael ſündigen/ dz du mich erzürneſt durch jre ſünde/ Sihe / ſo will ich die nachkommen Baeſa/vnnd die nachkommen ſeines hauſes weg nemen/ vnnd will dein hauß ſetzen wie das hauß Jerobeam des ſones Nebat / Wer von Baeſa ſtirbt inn der ſtatt/den ſollen die hund freſſen/ vnnd wer von ihm ſtirbt auff dem felde/

den ſollenn die vogel des himels freſſenn.

Was aber mer von Baeſa zů ſagen iſt/ vnd was er gethon hatt/vnd ſein macht/ Sihe das iſt geſchriben inn der Chronica der künig Jſrael/ Vnd Baeſa entſchlieff mit ſeinen vättern/vnd warde begraben zů Thirza/ vnd ſein ſun Ella warde künig an ſein ſtatt/Auch das wort des HERREN kam durch den prophetē Jehu den ſun Hanani/ vber Baeſa vnnd vber ſein hauß: vñ wider alles vbel dz er thet vor dē HERRN/jn zů erzürnen durch die werck ſeiner hende/das es wurde wie das hauß Jerobeam/vnd darumb/das er diſen erſchlagen hett.

Das XVI. Capitel.

A Jm ſechß vñ zweintzigſten jar Aſſa des künigs Juda/ warde Ella der ſun Baeſa Künig vber Jſrael zů Thirza zwey jar/Aber ſein knecht Simri der öberſt vber die helfft der wagen/ machet einen bund wider jn/Ehr aber ware zů Thirza/ tranck vnd war truncken im̃ hauß Arza/des vogts zů Thirza/ Vnnd Simri kam hinein vnd ſchlůge jn tod/im ſiben vnd zweintzigſten jar Aſſa des Künigs Juda/vnd ward künig an ſein ſtat. Vnd da er künig war/ vnnd auff ſeinem ſtůl ſaß/ſchlůg er das gantz hauß Baeſa/ vnd ließ nicht vber auch der an die wand piſſet/darzů ſeine blůtrecher/ vnnd ſeyne freünde. Alſo vertilget Simri das gantze hauß Baeſa/nach dē wort des HERRN/ das er vber Baeſa geredt hat/ durch den propheten Jehu/ vmb aller ſünde willen Baeſa vnd ſeines ſuns Ella/die ſie theten vnd Jſrael ſündigen machten/den HERREN den Gott Jſrael zů erzürnen durch jre abgötterey. Was aber mer von Ella zů ſagen iſt/vnd alles was er gethon hat/ ſihe/das iſt geſchribenn inn der Chronica der künig Jſrael.

Jm̃ ſiben vnd zweintzigſtē jar Aſſa des
B künigs Juda/warde Simri künig ſiben
tag zů Thirza/ Dann das volck lage vor
Gibethon der Philiſter. Da aber das
volck im̃ läger höret ſagen/das Simri einen Bund gemachet/ vnnd auch den künig erſchlagen hette/da machte gantz Jſrael deſſelben tags Amri den feldthauptmann zum Künig vber Jſrael im̃ läger/ Vnd Amri zog herauf vnd das gantz Jſrael mit jm vō Gibethon/ vnd belegerten Thirza/Da aber Simri ſahe/ dz die ſtat ſolt gewunnen werden/ gienge er inn den pallaſt im hauſe des künigs vnd verbrant ſich mit dem hauſe des künigs/ vnd ſtarb vmb ſeiner ſünden willen die ehr gethon hette/das er thet das dem HERRN vbel gefiel/ vnd wandelt inn dem wege Jerobeam/vnd inn ſeiner ſünde/die er thete dz er Jſrael ſündigen machte.

Was aber mer vō Simri zů ſagen iſt/
vnnd wie er einen bund machete/ Sihe/ C
das iſt geſchribenn inn der Chronica der
künig Jſrael. Dazůmal teilet ſich dz volck Jſrael in zwey tail/ Ein helffte hienge an Thibni dem ſun Ginath/ das ſie jhn zum künig machtenn/Die annder helffte aber hienge an Amri/ Aber das volck das ann Amri hieng/ ward ſtercker dann das volcke das an Thibni hieng dē ſun Ginath/ vnd Thibni ſtarb/da ward Amri künig.

Jm̃ ein vnd dreiſſigſten jar Aſſa des künigs Juda/ward Amri Künig vber Jſrael zwelff jar/ vnnd regieret zů Thirza ſechß jar/ Er kauffet den berg Samaria vonn Semer/ vmb zwen centner ſilbers/ vnd bawet auff dē berg/ vnd hieß die ſtat die er bawet nach dem namē Semer/des herrn auf dem berg Samaria/Vnd Amri thet das dem HERRN vbel gefiel/vnd war erger/ dann alle die vor jm geweſenn waren/vnd wandelt inn allen wegen Jerobeam des ſuns Nebat/vnnd inn ſeinen ſünden/ darmit er Jſrael ſündigen machte/ das ſie den HERRN den Gott Jſrael erzürneten inn jrer abgötterey.

Was aber mer von Amri zů ſagen iſt/
vnnd alles was er gethon hat/ vnnd ſeyn D
macht die er geübt hat: ſihe/das iſt geſchriben inn der Chronica der künige Jſrael/ vnnd Amri entſchlieff mit ſeinen vätern/ vnd ward begrabē zů Samaria/ vnd Ahab ſein ſun warde künig an ſein ſtat.

Jm acht vnnd dreiſſigſten jar Aſſa des künigs Juda/warde Ahab der ſun Amri künig vber Jſrael/ vnnd regiert vber Jſrael zů Samaria zwey vñ zweintzig jar/ Vnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ vber alle die vor jm gweſen warn/vñ war jhm ein gerings/das er wandelt inn der ſünde Jerobeā des ſuns Nebat/vnd nam darzů Jſabel die tochter EthBaal des künigs zů Zidon zů weib/vnd gienge hin vñ dienet Baal/vnd bettet jn an/ Vnd richtet Baal einen altar auff im hauſe Baal/ das er jm bawete zů Samaria/ vnd machet einen Hayn/ das Ahab mer thet den HERRN den Gott Jſrael zů erzürnen/ denn alle künig Jſrael die vor jm geweſen waren.

Zur ſelben zeit bawet Hiel võ BethEl Jeriho/Es koſtet jn ſeinen erſten ſun Abiram/das er den grunde legt/ vnnd ſeinen jüngſten ſun Segub/das er die thür ſetzet nach dem wort des HERRN/das ehr geredt hette durch Joſua den ſun Nun.

Das XVII. Capitel.

A VNd es ſprach Elia der Thisbiter auß den burgern Gilead zů Ahab/So war der HERR der Gott Jſrael lebt/vor dem ich ſtehe/ Ehs ſoll diſe jar weder taw noch regen kom̃en ich ſage es dann.

Vñ das wort des HERRN kam zů jm/ vnd ſprach/ Gehe weg von hinnen/ vnnd wende dich gegen morgen/ vnd verberge dich am bach Crith/ der vor dem Jordan fleüßt/ Vnd ſolt vom bach trincken/ vnd ich habe den raben gepotten/ das ſie dich daſelbs ſollen verſorgen/ Er aber gienge hin/vñ thet nach dem wort des HERRN/ vñ gieng weg vnd ſetzt ſich am bach Crith der vor dem Jordan fleüßt/ Vnd die rabē brachten jm brot vnd fleiſch/des morgens vnd des abents/ vnd er tranck des bachs.

B Vnd es geſchach nach etlichen tagen/ das der bach vertrucknet/ dann es ware kein regen im land/Da kam das wort des HERRN zů jm/vnd ſprach: Mache dich auff vnnd gehe gen Zarpath/ welche bey Zidon ligt/vnnd bleibe daſelbs/ dann ich habe daſelbs einer witwen gepotten/ das ſie dich verſorge/ Vnd er macht ſich auff/ vnd gienge gen Zarpath/ Vnd da er kam an die thür der ſtatt/ſihe/ da war die witwen vnd las holtz auff/ Vnd er růfft jhr/ vnd ſprach/Hole mir ein wenig waſſer im̃ gefeß/das ich trinck/Da ſie aber hin gienge zů holen/růfft er jr/vnd ſprach: Bring mir auch einen biſſen brots mit/ Sie ſprache/ So war der HERR dein Gott lebt/ ich habe kein brott/ on ein hand vol mels im Cad/vnnd ein wenig öl im krůg/vnd ſihe/ich hab ein holtz oder zwey auff geleſen/vnnd gehe hineyn vnd will mir vnnd meinem ſun zů richten/ das wir eſſen vnd ſterben.

Elia ſprach zů jr: Fürchte dich nicht/gehe hin vnnd machs/ wie du geſagt haſt/ Doch mach mir am erſten ein klains brot dauon/vnd bringe mirs herauß/ dir aber vnd deinem ſun ſolt du darnach auch machen/Dann alſo ſpricht der HERRE der Gott Jſrael/das mehl im Cad ſolle nicht verzeret werden/ vnnd dem öl krůge ſolle nichts mangelen/bis auff den tag/da der HERR regen laſſen wirt auff erden/Sye gienge hin vnnd machet/ wie Elia gſagt hette/vnnd er aß/vnnd ſie auch vnnd jhr hauß/ein zeyt lanng/ Das mehl im Cad warde nicht verzeret/ vnnd dem öl krůge manngelte nichts/ nach dem wordt des HERREN/ das ehr geredt hette durch Elia.

C Vnnd nach diſen geſchichten ward des weibs ſeiner haußwirtin ſun kranck/vnd ſein kranckhait ware ſo ſeer hart/ dz kayn athem mer inn jhm blibe/ Vnd ſie ſprache zů Elia: Was habe ich mit dir zů ſchaffen du mann Gottes? Du biſt zů mir herein kom̃en/das meiner miſſethat gedacht/vñ mein ſun getödtet wurd/Er ſprach zů jr/ Gib mir her deinen ſun/ Vnd er name jn von jrer ſchoß/vnd gienge hinauf auff dē ſaal da er wonet/ vnd legt jn auff ſein bette/vnd růfft den HERRN an vnd ſprach: HERR mein Gott/haſt du auch der witwen/ bey der ich ein gaſt bin/ ſo vbel gethon/das du jren ſun tödteſt?

Vñ er maß ſich vber dem kind drey mal vnnd růfft den HERRN an/ vnd ſprach/ HERR mein Gott/laß die ſeel diſes kinds wider zů jm kommen/ Vnnd der HERR erhöret die ſtim̃ Elia/ vnd die ſeele des kindes kam wider zů jm/ vnnd warde lebendig/Vnd Elia nam das kind vnd bracht es hinab vom ſaal ins hauß/ vnd gabe es ſeiner můtter/ vnd ſprach/ Sihe da/deyn ſun lebt/ vnnd das weibe ſprach zů Elia/ Nu erkenne ich/ das du ein mann Gottes biſt/ vnnd des HERRN wort inn deinem mund iſt gewis.

Hosted by Google

Das XVIII. Capitel.

A VNd vber ein lange zeit/ kam das
wort des HERREN zů Elia im̃
dritten jar/ vnd ſprach: Gehe hin
vnnd zaige dich Ahab/ das ich regen laſſe
auff erden/ Vnd Elia gieng hin/ das ehr
ſich Ahab zaigete/ Es war aber ein groſſe
thewrung zů Samaria/ Vnd Ahab růffet
Abdia ſeinem hoffmaiſter (Abdia aber
fürchtet den HERRN ſeer/ Dann da Jſebel
die propheten des HERRN außrotet/
nam Abdia hundert propheten/ vñ verſtócket
ſie inn der hólen/ hie fünfftzig vnd da
fünfftzig/ vnd verſorget ſie mit brot vnnd
waſſer) So ſprache nun Ahab zů Abdia/
Zeüch durchs lande zů allen waſſerbrunnen
vnd bechen/ ob wir móchten hew finden/
vnd die roß vnd meüler erhalten/ dz
nicht das vich alles vmbkom̃e/ Vñ ſie taileten
ſich ins land/ das ſie es durchzogen/
Ahab zoch allein auff einen weg/ vnd Abdia
auch allein den anderen weg.

B Da nu Abdia auff dem weg war/ ſihe/
da begegnet jm Elia: vnd da er jn kennet/
fiel er auf ſein antlitz/ vñ ſprach: Biſtu nit
mein herr Elia? Er ſprach/ Ja/ Gehe hin
vñ ſag deinē herrn/ Sihe/ Elia iſt hie/ Er
aber ſprach: Was hab ich geſündigt/ das
du deinen knecht wilt in die hend Ahab geben/
das er mich tódte? So war der HERRE
dein Gott lebt/ Es iſt kein volck noch
künigreich dahin mein herr nicht geſant
hat/ dich zů ſůchen: Vnd weñ ſie ſprachē/
Er iſt nicht hie/ nam er einen eyd vō dem
künigreich vnd volck/ das man dich nicht
funden hette/ Vñ du ſprichſt nu/ Gee hin
ſage deinem herrn/ ſihe/ Elia iſt hie/ wañ
ich nu hin gieng von dir/ ſo wurd dich der
geiſt des HERRN weg nemen/ wayß nit
wo hin/ vnd ich deñ keme vnd ſagts Ahab
an/ vnd funde dich nicht/ ſo erwürgete er
mich/ Aber dein knecht fürcht den HERREN
von ſeiner jugent auf: Jſts meinem
herrn nicht angeſagt was ich gethon hab
da Jſebel die propheten des HERRN erwürget/
dz ich der prophetē des HERRN
hundert verſtecket/ hie fünfftzig vnnd da
fünftzig/ iñ der hóle/ vnd verſorget ſie mit
brot vnd waſſer? Vnd du ſprichſt/ Nu gehe
hin/ ſage deinem herrn/ Elia iſt hie/ dz
er mich erwürg. Elia ſprach/ So war der
HERR Zebaoth lebt/ vor dē ich ſtehe/ ich
will mich jm heütte zaigen/ Da gieng Abdia
hin Ahab entgegen/ vnd ſagts jm an:
Vnd Ahab gieng hin Elia entgegen: vñ
da Ahab Elia ſahe/ ſprach Ahab zů jm: biſtu
der Jſrael verwirret? Er aber ſprach:
ich verwirre Jſrael nit/ ſondern du vñ deines
vaters hauß/ damit/ das jr des HERREN
gepot verlaſſen habt/ vnd wandelt
Baalim nach: wolan/ ſo ſende nu hin/ vñ
verſamle zů mir das gantz Jſrael auf den
berg Carmel/ vñ die vier hundert vñ fünfftzig
prophetē Baal: auch die vierhundert
propheten des Haines/ die vō tiſch Jſebel
eſſen/ Alſo ſante Ahab hin vnder alle kinder
Jſrael/ vnnd verſamlet die propheten
auff dem berg Carmel.

Da trat Elia zů allem volck/ vnd ſprache/
Wie lang hincket jr auff beide ſeiten?
Jſt der HERR Got/ ſo wandelt jm nach/
Jſt ehs aber Baal/ ſo wandelet jm nach/
Vnd das volck antwortet jm nichts. Da C
ſprach Elia zum volck/ Jch bin allein vberbliben
ein prophet des HERRN/ Aber
der propheten Baal ſind vier hundert vñ
fünfftzig mann/ So gebt vnns nun zwen
farren/ vñ laſſet ſie erwólen einen farren/
vnd jn zerſtucken/ vnd auffs holtz legen/
vnd kein fewr dran legen/ So will ich den
andern farren nemen/ vnd auffs holtz legen/
vnd auch kein fewr dran legen/ ſo růffet
jr an den namen ewers Gottes/ vnnd
ich will den namen des HERRN anrůffen/
welcher Gott nu mit fewr antworten
wirt/ der ſey Gott.

Vnd das gantze volck antwortet/ vnd
ſprach/ Das iſt recht/ Vnd Elia ſprach zů D
den propheten Baal/ Erwólet jhr einenn
farren/ vnd machet am erſten/ denn ewer
iſt vil/ vnd růfft ewers Gotes namen an/
vñ legt kein fewr dran/ Vñ ſie namen den
farren/ den er jnen gab/ vnnd richten zů/
vñ růfften an den namen Baal/ von morgen
biß an dē mitag/ vnd ſprachen/ Baal
erhóre vns/ Aber es war da kein ſtimme/
noch antwort/ Vñ ſie hüpffeten vmb den
altar/ wie jr gewonhait war/ Da es nun
mittag ward/ ſpotet jr Elia/ vnd ſprach/
Růffet laut/ denn er iſt ein Gott/ Er tichtet
oder hat zů ſchaffen/ oder iſt vber feld/
odder ſchlafft villeicht/ das er auff wache
Vnnd ſie růfften laut/ vnnd rytzeten ſich

mit meſſern vnd pfrůmen/ nach jrer weiſe/ biß das jr blůt hernach gieng/ Da aber der mittag vergangen war/ weiſſagtenn ſie/ biß das man das ſpeißopfer thůn ſolt/ vnd war da kain ſtimme / noch antwort/ noch auffmercker.

D Da ſprach Elia zů allem volck/ Kom̄e her alles volck zů mir/ Vnd da alles volck zů jm trat/ hailet er den altar des HERREN der zerbrochē war/ Vnd nam zwelff ſtein/ nach der zale der ſtemme der kinder Jacob (zů welchem dz wort des HERRN redet/ vnd ſprach: Du ſolt Iſrael haiſſen) vnd bawet vonn den ſteynen einen altar im namen des HERRN/ vnd macht vmb den altar her ein grůbē/ zwo korn [a] Sath weit/ Vnd richtet das holtz zů/ vnnd zerſtucket den farren/ vnd leget jn auffs holtz vnnd ſprach: Holet vier Cad waſſer vol/ vnd gieſſets auff das Brandopffer vnnd auffs holtz/ Vnd ſprach/ Thůts noch eyn mal/ vnnd ſie thetens noch ein mal/ Vnd er ſprach/ Thůts zum dritten mal / vnnd ſie thetens zum dritten mal/ Vnd dz waſſer lieff vmb den altar her / vnd die grůbe ward auch vol waſſers.

[a] Sath iſt ein korn maß/ da Chriſtus auch von ſaget Math. 13. da er drey ſath mel nennet.

E Vnd da die zeit war ſpeißopffer zů opffern/ trate Elia der prophet herzů / vnnd ſprach: HERR Got Abraham/ Iſaac vn̄ Iſrael/ laß heütte kund werdenn/ das du Gott inn Iſrael biſt/ vnd ich dein knecht: vnnd das ich ſolchs alles nach deinē wort gethon habe/ Erhöre mich HERR/ erhör mich/ das diß volck wiſſe/ das du HERR Gott biſt/ das du jhr hertz darnach bekereſt/ Da fiel das fewr des HERRN herab vnnd fraß Brandopffer/ holtz/ ſteyn vnd erden/ vnd lecket das waſſer auff inn der grůben. Da das alles volck ſahe/ fiel es auff ſein angeſicht/ vnnd ſprachenn/ Der HERR iſt Gott/ Der HERR iſt Got. Elia aber ſprach zů jnen: Greifft die propheten Baal/ das jr keiner entrinne/ Vnd ſie griffen ſie/ Vn̄ Elia fürt ſie hinab an den bach Riſon/ vn̄ ſchlachtet ſie daſelbs.

Vnd Elia ſprach zů Ahab/ Zeüch hinauf/ iß vn̄ trinck/ dan̄ es rauſchet als wolte es ſee rregen. Vnd da Ahab hinauff zohe zů eſſen vnnd zů trincken/ gienge Elia auff des Carmels ſpitzen/ vnd bucket ſich zur erden/ vnnd thet ſein haupt zwiſchen ſeine knye/ vnd ſprach zů ſeinem knaben/ Gehe hinauff vnnd ſchawe zum meer zů/ Er gieng hinauff vnd ſchawet/ vnd ſprache/ Es iſt nichts da/ Er ſprach/ Gehe wider hin ſiben mal / Vnd im̄ ſibenden mal ſprach er/ Sihe/ ehs gehet ein klaine wolcke auff auß dē meer/ wie eines mans hande/ Er ſprach/ Gehe hinauff vnd ſage Ahab/ Spann an/ vnd fare hinab/ dz dich der regen nicht treffe / Vnd ee man zů ſahe/ ward der himel ſchwartz von wolcken vnd wind/ vnd kam ein groſſer regen/ Ahab aber für vnd zoge gen Jeſreel/ Vnnd die hande des HERRN kame vber Elia/ vnd er gürtet ſeine lenden/ vnnd lieffe vor Ahab hin/ biß er kam gen Jeſreel.

Das XIX. Capitel.

A 4.Ku Vnd Ahab ſagt Iſebel an/ alles was Elia gethon hett/ vnd wie er hett alle propheten Baal mit dem ſchwert erwürget/ Da ſandte Iſebel einen botten zů Elia / vnd ließ jm ſagen/ Die Götter thůn mir diß vnd das/ wo ich nicht morgen vmb diſe zeit/ deiner ſeelenn thů/ wie diſer ſeelen eine/ Da forcht er ſich vnd macht ſich auff/ vnd gieng wo er hin wolt/ vnd kam gen BerSeba inn Juda/ vnd ließ ſeinen knaben daſelbs/ Ehr aber gieng hin inn die wůſten ein tag raiſe/ vn̄ kam hinein vnd ſetzet ſich vnder ein wacholdern/ vnnd bat/ das ſein ſeele ſturbe/ vn̄ ſprach/ Es iſt gnůg/ ſo nim̄ nu HERR mein ſeele/ Jch bin nicht beſſer/ denn meine vetter / vnd legt ſich vnd ſchlieff vnder der wacholdern.

B Vnd ſihe der engel rürt jn vnd ſprach/ zů jm/ Stee auff vnd yß/ Vnd er ſahe ſich vmb/ vnd ſihe/ zů ſeinen haupten lage ein geröſtet brot/ vnd ein kanne mitt waſſer/ Vnd da er geeſſen vnd getruncken hette/ legt er ſich wider ſchlaffen: vn̄ der Engel des HERRN kam zů anderen mal wider/ vn̄ rüret jn vnd ſprach: Stee auf vnd yß/ den̄ du haſt einen groſſen weg vor dir: Vn̄ er ſtůnde auff vn̄ aß vn̄ tranck/ Vn̄ gieng durch krafft der ſpeiß viertzig tag vn̄ viertzig nächt / biß an dē berg Gottes Horeb/ vnd kam daſelbs inn ein höle/ vnd blib daſelbs vber nacht.

Vn̄ ſihe das wort des HERRN kam zů jm/ vnnd ſprach zů jhm/ Was macheſt du hie Elia? Ehr ſprach: Jch hab geeyferet vmb den HERREN den Gott Zebaoth/ deñ die kinder Jſrael haben deinen bund verlaſſen/vnd deine altar zerbrochen / vñ deine propheten mit dem ſchwert erwürget/vnd ich bin allein vberbliben/vnd ſie ſtehen darnach/ das ſie mir meyn lebenn nemen/ Ehr ſprach / Gehe herauß/vnnd tritt auff den berg vor dem HERRN/vñ ſihe/der HERR gieng für vber/vnnd ein groſſer ſtarcker wind/ der die berg zerriß/ vnd die felſen zerbrach vor dem HERRN her/Der HERR aber war nicht im̃ winde/Nach dem winde aber kame ein erdbeben/ aber der HERR war nicht im̃ erdbeben / Vnnd nach dem erdbeben kame ein fewr/aber der HERR war nicht im̃ fewr/ Vnnd nach dem fewr kam ein ſtill ſenftes ſauſen/Da das Elia hőret / verhüllet ehr ſein antlitz mit ſeinem mantel/vnd gieng herauß vnnd trat inn die thür der hőlen/ Vnd ſihe/da kame ein ſtim̃ zů jhm/vnnd ſprach: was haſtu hie zethůn Elia?

Er ſprach/ Jch hab vmb den HERRN C den Gott Zebaoth geeyfert/dann die kinder Jſrael haben deinen bund verlaſſen/ deine altar zerbrochenn/ deine propheten mit dem ſchwert erwürget/ vnd ich bin allain vberbliben/vnnd ſie ſtehen darnach/ das ſie mir das lebenn nemenn/ Aber der HERR ſprach zů jm/Gehe widerumb deines wegs durch die wüſtenn gen Damaſcon/vnnd gehe hinein vnnd ſalbe Haſael zum Künig vber Syrien/ vnd Jehu den ſun Nimſi/zum Künig vber Jſrael/ Vñ Eliſa den ſun Saphat von AbelMehola zum propheten an dein ſtat/ Vnd ſolle geſchehen/das/wer dem ſchwert Haſael entrinnet/den ſoll Jehu tődten/ Vnnd wer dem ſchwert Jehu entrinnet/den ſoll Eliſa tődten / Vnd ich will laſſen vberbleiben ſiben tauſent inn Jſrael / Nämlich/ alle knie die ſich nicht gebeüget haben vor Baal/vñ allen mund ð jn nit geküßt hat.

Vnd er gienge von dannen/vnd fande Eliſa den ſun Saphat / dz er pflůget mit D zwelff jochen für ſich hin / vñ er war ſelbs vnder den zwelffen/ vnnd Elia gienge zů jm/vnd warff ſeinen mantel auff jn / Er aber ließ die rinder/ vnnd lieff Elia nach/ vnd ſprach / Laß mich meinen vatter vñ meine můtter küſſen/ ſo will ich dir nachfolgen/ Er ſprache zů jm / Gehe hin vnnd kom̃ wider/denn ich hab etwas mit dir zů thůn/ Vnd er lieff wider von jm/vñ nam ein joch rinder / vnd opfferet es / vnd kochet das fleiſch mit dem holtzwerck an den rindern/ vñ gabs dem volck das ſie aſſen/ vñ macht ſich auff vnd volget Elia nach vnd dienete jm.

Das XX. Capitel.

VNnd Benhadad der Künig zů A Syrien verſamlet alle ſein machte/vnd waren zwey vnd dreiſſig künig mit jhm / vnd roß vnnd wagen/ vnd zog herauff vnnd belägeret Samariam/vnd ſtritte wider ſie/vnd ſante botten zů Ahab dem künig Jſrael in die ſtat/ vnd ließ jm ſagen/So ſpricht Benhadad: Dein ſilber vnd dein gold iſt mein / vnnd deine weiber/vnd deine beſten kinder ſind auch mein/Der künig Jſrael antwortet/ vnd ſprach: Mein Herr künig/wie du geret haſt/ich bin dein/vñ alles wz ich hab.

Vnd die botten kamen wider/vnd ſprachen/So ſpricht Benhadad / Weil ich zů dir geſant hab/vnd laſſen ſagen / Dein ſilber vnd dein gold/deine weiber vnd deine kinder ſolt du mir geben/ So will ich morgen vm̃ diſe zeit meine knecht zů dir ſendē dz ſie dein hauß vnd deiner vnderthanen heüſer beſůchen/vnd was dir lieblich iſt/ ſollen ſie inn jre hend nemen vnd weg tragen/Da růfft der künig Jſrael allen elteſten des lands/vnd ſprach: Merckt vnd ſehet/wie bőſe ers für nim̃t / Er hat zů mir geſant vmb meine weiber vnd kinder/ ſilber vnd gold/vnd ich hab jm des nicht geweret/Da ſprachen zů jm alle alten / vnd alles volck/Du ſolt nicht gehorchen noch bewilligen.

Vnd er ſprach zů dē boten Benhadad/ Saget meinem Herren dem künig/ Alles was du am erſtē deinem knecht embotten B haſt/will ich thůn/ Aber diß kan ich nicht thůn/ Vnnd die botten giengen hin vnd ſagten ſolches wider / Da ſandte Benhadad zů jhm/ vnd ließ jm ſagen / Die Götter thůn mir diß vnnd das/ wo der ſtaube Samaria gnůg ſein ſoll/dz alles volck vnder mir ein hand vol dauon bring: aber ð künig Jſrael antwortet/vnd ſprach: Saget,/ der den harniſch anleget / ſolle ſich nicht rümen als der yn hat abgelegt/ Da das Benhadad höret (vnd er eben trancke mit den künigen inn den gezelten) ſprache er zů ſeinen knechten / Schicket euch/ Vñ ſie ſchickten ſich wider die ſtatt.

a (Nicht rümen) Das iſt/ Er ſprech nicht hui / ehe er vber den berg kommet/ denn wer gewunnen hat/ der legt den harniſch ab/ vnd mag ſich rümen / Wer jhn aber anlegt/ hat drumb noch nicht gewuñen.

C Vnd ſihe ein prophet trat zů Ahab dem künig Jſrael/ vnd ſprach: So ſpricht der HERR/ Du haſt je gſehen allen diſen groſſen hauffen? Sihe / Jch will jn heütte iñ deyn hand geben / das du wiſſen ſolt/ Jch ſey der HERR. Ahab ſprach: Durch wen? Er ſprach/ So ſpricht der HERR / durch die knaben der Landtuögte / Er ſprach: Wer ſolle den ſtreit anſpannen? Er ſprache/ Du/ Da zelet er die knaben der Landuögte/ vnnd jr ware zwey hundert vnnd zwen vnd dreiſſig/ vnd zelet nach jnen des gantzen volcks aller kinder Jſrael/ ſibenn tauſent mann/ vnnd zogen auß im mittage/ Benhadad aber tranck vnd war truncken im gezelt/ ſampt den zwey vnd dreiſſig künigē/ die jm zů hilf kommen waren/ Vnnd die knaben der Landtuögt zogen am erſten auß.

Benhadad aber ſandte auß/ vnd die ſagten jm an/ vnd ſprachen/ Es ziehen männer auß Samaria/ Ehr ſprach: Greyffet ſie lebendig / ſie ſeyen vmb frid oder vmb ſtreit willen auß gezogē/ Da aber die knaben der Landuögte waren auß gezogen/ vnd das heer jnen nach / ſchlůg ein yegklicher wer jm für kam / Vnd die Syrer flohen/ D vnd Jſrael jaget jhnen nach / Vnnd Benhadad der künig zů Syrien entrann mit roſſen vnd reutern/ Vnd der Künige Jſrael zog auß vnd ſchlůg roß vnd wagen das er an den Syrern ein groſſe ſchlacht thet.

Da trat ein prophet zum künig Jſrael vnd ſprach zů jhm: Gehe hin vnnd ſtercke dich/ vnd merck vnnd ſihe / was du thůſt/ dañ der künig zů Syrien wirt wider dich herauff ziehen/ wann das jar vmb iſt: deñ die knechte des Künigs zů Syrien ſprachen zů jm/ Jre Götter ſind berg Götter/ darumb haben ſie vnns angewunnen/ O das wir mit jhnen auff der ebene ſtreitten müſten / Was gilts wir wolten jnen angewinnen? Thů jhm alſo / Thů die Künige weg/ ein yegklichen vonn ſeinem ort/ vnd ſtelle Herrn an jre ſtett/ vnnd ordene dir ein heer/ wie das heer war/ das du verloren haſt/ vnd roß vnd wagen / wie yene waren/ vnnd laß vnns wider ſie ſtreitten auf der ebene/ Was gilts wir wöllen jnen obligē? er gehorcht jrer ſtim̃/ vñ thet alſo.

Als nu das jar vmb war/ ordenet Benhadad die Syrer/ vnnd zoge herauff gen Aphek wider Jſrael zů ſtreitten/ Vnd die kinder Jſrael ordneten ſich auch/ vnd verſorgten ſich/ vnd zogen hin jnen entgegē/ vnd lägerten ſich gegen ſie/ wie zwo klain herde zigen / Der Syrer aber ware das land vol/ Vnd es tratte ein mann Gottes herzů/ vnd ſprach zum künig Jſrael/ So ſpricht der HERRE / Darumb / das die Syrer habenn geſagt / Der HERRE ſey ein Gott der berge / vnd nicht ein Got der gründe/ ſo habe ich allen diſen groſſen hauffen inn dein hande gegeben/ das jhr wiſſet/ Jch ſey der HERR / Vnd ſie lägerten ſich ſtracks gegen jhene ſiben tag/ Am ſibenden tag zogen ſie zů hauff im̃ ſtreitt/ vnd die kinder Jſrael ſchlůgen der Syrer hundert tauſent fůß volcks auff einen tage/ vnd die vbrigen flohen gen Aphek inn die ſtatt/ vnd die maur fiele auff die vbrigen ſiben vnnd zweintzig tauſent mann/ Vnnd Benhadad flohe auch inn die ſtatt innein klein kämerlin.

Da ſprachen ſeine knecht zů jm/ Sihe/ wir haben gehört/ das die künig des Hauſes Jſrael barmhertzige künig ſind/ ſo laſſet vns ſeck vmb vnſere lenden thůn/ E vnd ſtrick vmb vnſere heüpter/ vnd zum künig Jſrael hinauß geen/ villeicht laßt er dein ſeel leben/ Vnd ſie gürteten ſeck vmb jhre lenden/ vnd ſtrick vmb jre heüpter/ vnnd kamen zum künig Jſrael / vnd ſprachen/ Benhadad dein knecht laßt dir ſagē/ Lieber laſſe mein ſeel leben / Er aber ſprache/ Lebt er noch/ ſo iſt er mein brůder/ Vnnd die männer namen eilent das wort vonn jm/ vnd deutens für ſich / vnnd ſprachen/ Ja/ dein brůder Benhadad. Ehr ſprache/ Kompt vnd bringet jn / Da gienge Benhadad zů jm herauß/ vnd ließ jn auff den wagen ſitzen/ vnd ſprach zů jm / Die ſtette die mein vatter deinem vatter genomen hat/ will ich dir wider gebē / vñ mach dir gaſſen zů Damaſcon / wie mein vatter zů

Samaria gethan hatt/ſo will ich mit einem Bund dich laſſen/Vnd er macht mit jm einen Bund/vnd ließ jn ziehen.

Da ſprach ein man vnder den kindern F der Propheten zů ſeinem näheſten/durch das wort des HERREN/Lieber/ſchlahe mich/Er aber wägert ſich jn zů ſchlahen/Da ſprach er zů jm/Darumb/das du der ſtim̃ des HERRN nit haſt gehorcht/ſihe/ſo wirt dich ein Löwe ſchlahen/wenn du von mir geheſt/Vnd da er von jm abgienge/fand jn ein Löw vnd ſchlůg jn/Vnnd er fand einen andern man/vnnd ſprach/Lieber/ſchlahe mich/vnd der man ſchlůg jn wund/Da gieng der Prophet hin/vn̄ trat zum Künig an den weg/vnnd verſtellet ſein angeſicht mit aſchen/Vnnd da der Künig für vber zog/ſchrye er den Künig an/vnd ſprach/Dein knecht war außgezogen mitten im ſtreit/vn̄ ſihe/ein man war gewichen/vnd brachte einen man zů mir/vnd ſprach: Verware diſen man/wa man ſein wirt miſſen/ſo ſoll dein ſeele an ſtatt ſeiner ſeele ſein/oder ſolt ein centner ſilbers darwegen/Vnd da dein knecht hie vnd da zů thůn hette/war der nit mer da Der Künig Jſrael ſprach zů jme/Das iſt dein vrteil/du haſts ſelbs geſellet.

Da thet er eylend die aſchen von ſeinem angeſicht/vnd der Künig Jſrael kennet jn/das er der Propheten einer war/Vnd er ſprach zů jhm/So ſpricht der HERR/Darumb/das du haſt den verbantē man von dir gelaſſen/wirt dein ſeel für ſein ſeel ſein/vn̄ dein volck für ſein volck/Aber der Künig Jſrael zog hin/vnmůts vnd zornig in ſein hauß/vn̄ kam gen Samaria.

Das XXI. Capitel.

A Nach diſem geſchichten begabe ſichs/das Naboth ein Jeſreeliter einen weinberg hett zů Jeſreel bey dem pallaſt Ahab des Künigs zů Samaria/Vnd Ahab redet mit Naboth vnd ſprach/Gib mir deinen weinberg/ich will mir einen kolgarten darauß machen weil er ſo nahe an meinem hauß liget/ich wil dir einen beſſern weinberg darfür geben/oder ſo dirs geſellet/will ich dir ſilber darfür geben/ſo vil er gilt/Aber Naboth ſprach zů Ahab/Das laß der HERR fern von mir ſein/das ich dir meiner väter erb ſolt geben.

Da kam Ahab haim vnmůts vnd zornig vmb des worts willenn/das Naboth der Jeſreeliter zů jm hette geſagt/vnd geſprochenn/Jch wil dir meiner väter erbe nicht geben/vnd er leget ſich auff ſein bett vnd wand ſein antlitz vnnd aß kein brot/Da kam zů jm hinein Jſabel ſein weib/vn̄ redet mit jm/Was iſts/das dein geiſte ſo vnmůts iſt/vnd das du nicht brot iſſeſt? Er ſprach zů jr/Jch habe mit Naboth dē Jeſreeliten geredt/vnd geſagt/Gibe mir deinen weinberg vmb gelt/oder ſo du luſt darzů haſt/will ich dir einen andern darfür geben/Er aber ſprach/Jch wil dir meinen weinberg nit geben.

Da ſprach Jſebel ſein weib zů jm/Was were für ein Künigreich inn Jſrael/wen̄ du theteſt? Stehe auff vnd jß brot/vnnd ſeye gůts můts/ich will dir den weinberg Naboth des Jeſreeliten verſchaffen/Vn̄ ſie ſchrib brieue vnder Ahabs namen/vn̄ verſigelt ſie mit ſeinem pitzſchir/vnd ſante ſy zů den Elteſten vnd öberſten in ſeiner Statt/die vmb Naboth woneten/vnnd ſchrib alſo in den briefen/Laßt ein faſten außſchreyen/vnnd ſetzt Naboth oben an im volck/vnd ſtellet zwen loſer bůben vor jm/die da zeugen/vnd ſprechen/Du haſt Got vnd dem Künig[a] geſegnet/vnd füret jn hinauß vnd ſteiniget jn/dz er ſterbe.

[a] (Geſegnet) Das iſt/Er hat geleſtert/den̄ die ſchrifte das grauſam laſter/das Gott leſterenn heyßt an diſem ort auffs züchtigſt nennet/wie auch Hiob am dritten ſtehet/Gott leſtern aber/hette Moſe bey dem tod verbotten/So war das Künigreich Jſrael vonn Gott eingeſetzt/das den künig leſtern auch Gott betraffe.

Vnd die Elteſten vnd öberſten ſeiner B ſtatt/die in ſeiner ſtatt woneten/thetenn wie jnen Jſebel entboten hette/wie ſie inn den briefen geſchriben hett/die ſie zů jnen ſandte/vnnd lieſſen ein faſten außſchreyen/vnnd lieſſen Naboth oben an vnnder dem volck ſitzen/da kamenn die zween loſe bůben/vnd ſtelleten ſich vor jm/vnd zeugeten wider Naboth vor dem volcke/vnd ſprachen/Naboth hatt Got vnd dem künig geſegnet/Da fürten ſie jn für die ſtatt hinauß/vnnd ſteinigeten jn/das er ſtarb/Vnd ſie entboten Jſebel vnnd lieſſen jr ſagen/Naboth iſt geſteiniget vnd tode/Da aber Jſebel höret/das Naboth geſteinigt vnnd tod war/ſprach ſie zů Ahab/Stehe auff vnnd nimme ein den weinberg Naboth des Jeſreeliten/wölchen er ſich wägert dir vmb gelt zů gebenn/dē Naboth lebt nim̃er/ſondern iſt tod. Da Ahab höret/das Naboth tod ware/ſtůnd er auff/das er hinab gienge zum weinberg Naboth des Jeſreeliten/vnd jn einneme.

C Aber das wort des HERRN kame zů Elia dem Thisbiten vnnd ſprach/Mach dich auff vnd gehe hinab Ahab dem Künig Jſrael entgegen/der zů Samaria iſt Sihe/er iſt im weinberge Naboth/dahin er iſt hinab gegangen/das er jn einneme/vnnd rede mit jm/vnd ſpriche/So ſpricht der HERR/Du haſt todgeſchlagen/dazů auch eingenommen/Vnnd ſolt mit jhm reden vnd ſagen/So ſpricht der HERR/An der ſtete/da hund das blůte Naboth geleckt haben/ſollen auch hund dein blůt lecken/Vnnd Ahab ſprach zů Elia/Haſt du mich jhe deinen feind erfundenn? Er aber ſprach? Ja/ich hab dich funden/darumb/das du verkaufft biſt nur vbels zů thůn vor dem HERRN/Sihe/ich wil vnglück vber dich bringen/vnd deine nachkommen weg nemen/vnd will von Ahab außrotten/auch den/der an die wand piſſet/vnd der verſchloſſen vnd vbergelaſſen iſt inn Jſrael/vnd will dein hauß machen wie das hauß Jerobeam des ſuns Nebat vnd wie das hauß Baeſa des ſuns Ahia/vmb des raitzens willen/damit du erzürnet vnd Jſrael ſündigen gemacht haſt.

D 4.Reg.9 Vnd vber Jſebel redet der HERR auch vnd ſprach: Die hund ſollenn Jſebel freſſen an der mauren Jeſreel. Wer von Ahab ſtirbt inn der ſtatt/den ſollen die hunde freſſen/vnnd wer auff dem felde ſtirbt/den ſollen die vögel vnder dem himel freſſenn/Alſo ware niemandt der ſo gar verkaufft were vbel zů thůn vor dem HERREN alls Ahab/denn ſein weib Jſebel vberredet jn alſo/vnnd er machet ſich zum groſſen grewel/das er den Götzenn nach wandelt aller ding/wie die Amoriter gethan hetten/die der HERR vor den kindern Jſrael vertriben hette. 1.Mac.1

Da aber Ahab ſolche wort höret/zerriß er ſeine kleyder/vnd legt einen ſack an ſeinen leib/vnd faſtet/vnnd ſchlieff im ſack vnnd gieng krumb einher/Vnd das wort des HERREN kame zů Elia dem Thisbiten/vnd ſprach/Haſt du nicht geſehen/wie ſich Ahab vor mir bucket? Weil er ſich nu vor mir bucket/wil ich das vnglück nit einfüren bey ſeinem leben/Aber bey ſeins ſuns leben will ich vnglück vber ſein haus füren.

Das XXII. Capitel.

Vnd es kamen drey jar vmb/das kein krieg war zwiſchen den Syrern vnd Jſrael/Im dritten jar aber zog Joſaphat der künig Juda hinab zum künig Jſrael/vnnd der künig Jſrael ſprach zů ſeinen knechten/Wiſſet jr nit/das Ramoth in Gilead vnſer iſt/vnd wir ſitzen ſtill/vnd nemen ſie nit von der hande des künigs zů Syrienn? Vnnd ſprach zů Joſaphat/Wiltu mit mir ziehenn inn den ſtreit gen Ramoth inn Gilead? Joſaphat ſprach zum künig Jſrael/Ich will ſein/wie du/vnd mein volck/wie dein volcke/vnd meine roß/wie deine roß. A 4.Reg.

Vnd Joſaphat ſprach zum künig Jſrael/Frage doch heut vmb das worte des HERREN/Da ſammlet der künig Jſrael Propheten bey vierhundert man/vnd ſprach zů jnen/Soll ich gen Ramoth inn Gilead ziehen zů ſtreitten/oder ſoll ich es laſſen anſtehen? Sie ſprachen/Zeuch hinauff/der HErr wirts in die hand des künigs geben. Joſaphat aber ſprach/Iſt hie kein Prophet mehr des HERREN/das wir von jhm fragenn? Der künig Jſrael ſprach zů Joſaphat/Es iſt noch ein man Micha der ſun Jemla von dem man den HERREN fragen mag/Aber ich bin jm gram/denn er weiſſaget mir kein gůtes/ſondern eitel böſes. Joſaphat ſprach/Der künig rede nicht alſo/Da riefft der künig Jſrael einem kamerer/vnd ſprach/Bringe eilend her Micha den ſun Jemla.

B Der künig aber Jſrael vnnd Joſaphat der künig Juda ſaſſen ein jegklicher auff ſeinem ſtůl/angezogen mit kleydern auff dem platz vor der thür am thor Samaria vnnd alle Propheten weiſſagten vor jnē. Vnd Zedekia der ſun Cnaena hette jhm eyſern hörner gemacht/vnnd ſprach/So ſpricht der HERR/Hiemit wirſt du die Syrer ſtoſſen/biß du ſie alle macheſt/Vñ alle Propheten weiſſagten alſo/vnd ſprachen/Zeuch hinauff gehn Ramoth inn Gilead/vnnd fare gluckſelig/der HERR wirdts inn die hannde des küniges gebenn.

Vnd der bote/der hin gegangenn war Micha zů růffen/ſprach zů jm/Sihe/der Propheten rede ſind eintrechtlich gůt für den künig/So laß nu dein wort auch ſein C wie das wort der ſelben/vnnd rede gůtes/ Micha ſprach/So war der HERR lebt/ ich will reden was der HERR mir ſagen wirt/Vnd da er zum Künig kam/ ſprach der Künig zů jm/Micha/ſollen wir gen Ramoth inn Gilead ziehen zů ſtreittenn/ oder ſollen wirs laſſen an ſtehen? Er ſprache zů jm/Ja/zeuch hinauff/vnnd fare glückſelig/der HERR wirts in die hande des Künigs geben. Der Künig ſprach abermal zů jm/Jch beſchwere dich das du mir nicht anders ſageſt/denn die warheit im namen des HERRN.

Er ſprach/Jch ſahe gantz Jſrael zurſtrewet auff den bergen/wie die ſchaf die keinen hirtenn haben/Vnnd der HERR ſprach/Haben diſe keinen herrn? Ein jeglicher ker wider heym mit friden. Da ſprache der Künig Jſrael zů Joſaphat/Habe ich dir nit geſagt/das er mir nichts gůtes weiſſagt/ſondern eitel böſes? Er ſprach/ Darumb höre nu das wort des HERRN Jch ſahe den HERREN ſitzenn auff ſeynem ſtůl/vnd alles himliſch heer neben jm ſtehen zů ſeiner rechten vnd lincken/ Vnd der HERR ſprach/Wer will Ahab vberreden/das er hinauff ziehe/vnnd falle zů Ramoth inn Gilead? Vnd einer ſagt diß der ander das/Da gieng ein geiſt herauß vnd trat für den HERREN/vnd ſprach: Jch will jn vberreden/Der HERR ſprache zů jm/Wa mit? Er ſprache/ Jch will außgeen/vnnd will ein falſcher geiſt ſein/ in aller ſeiner Propheten mund / Er ſprache/Du ſolt jn vberreden/vnd ſolts außrichten/Gehe auß vnd thů alſo/Nu ſihe/ der HERR hatt einen falſchen geiſt gegeben inn aller diſer deiner Propheten munde/vnnd der HERR hatt böſes vber dich geredt.

Da trat herzů Zedekia der ſun Cnaena/vnnd ſchlůg Micha auff den backen/ vñ ſprach: Wie/iſt der geiſt des HERRN von mir gewichenn/das er mit dir redet? Micha ſprach/Sihe/du wirſts ſehenn an dem tag/wenn du von einer kamer in die andern gehen wirſt/ das du dich verkriecheſt. Der Künig Jſrael ſprach/Nimm Micha vnd laß jn bleiben bey Amon dem D Burgermeiſter/vnnd bey Joas dem ſun des Künigs/vnd ſprich/So ſpricht der künig/Diſen ſetzt ein inn den kercker / vnnd ſpeyſet jn mit brot vnnd waſſer des trůbſals/biß ich mit fridenn wider kom̄e/Micha ſprach/Kompſtu mit friden wider/ſo hat der HERR nit durch mich geredt/vñ ſprach: Höret zů alles volck.

Alſo zoge der Künig Jſrael vnd Joſaphat der Künig Juda hinauff gehn Ramoth inn Gilead / Vnd der künig Jſrael ſprach zů Joſaphat/ Verkleyde dich/vnd kom̄ in den ſtreit mit deinē kleidern angethan / Der künig Jſrael aber verkleidet ſich auch/vnd zoge in den ſtreit / Aber der künig zů Syrien gebot den öberſten vber ſeine wägen/der waren zwen vnd dreiſſig vnd ſprach/ Jr ſolt nit ſtreiten wider kleine noch groſſe/ſonndern wider den künig Jſrael allein. Vnd da die öberſten der wägen Joſaphat ſahen/meineten ſie/er were der künig Jſrael/vnnd fielen auff jn mit ſtreitten/Aber Joſaphat ſchrey/Da aber die öberſten der wägen ſahen/das er nicht der künig Jſrael war/wandtē ſie ſich hinden von jm.

Ein man aber ſpannet den bogen hart vnd ſchoß den künig Jſrael zwiſchen den magen vnd lungen. Vnd er ſprach zů ſeinem fürman /wende dein hand/vnd füre mich auß dem heer / denn ich bin wund/ Vnd der ſtreit name vber hand deſſelben tags/vnd der künig ſtůnde auff dem wagen gegen die Syrer/vñ ſtarb des abents vnnd das blůt floß von den wunden mitten in den wagen/ Vnnd man ließ außrůffen im heer/da die Sonn vndergieng vnd ſagen/Ein jeglicher gehe in ſein ſtatt vnd inn ſein land/Alſo ſtarbe der künig/ vnnd ward gen Samaria gebracht/ vnd ſie begrůben jn zů Samaria / Vnd da ſie den wagē wůſchen/bey dem teich Samaria/leckten die hund ſein blůt/Es wůſchē jn aber die hůrē/nach dem wort des HERREN / das er geredt hette.

Was mehr von Ahab zů ſagen iſt / vnd alles was er gethan hat/vnd das Elffenbainen hauß das er bawet/vnd alle ſtette die er gebawet hette/ſihe/ das iſt geſchriben inn der Chronica der künig Jſrael/ Alſo entſchlieffe Ahab mit ſeinen Vätern vnnd ſein ſun Ahaſia ward künig an ſein ſtatt.

Vnd Joſaphat der ſun Aſſa ward künig vber Juda im vierdten jar Ahab des Künigs Jſrael/ vnd war fünff vnd dreiſſig jar alt/ da er Künig ward/ vnd regierte fünff vnnd zwentzig jar zů Jeruſalem/ Sein můter hieß Aſuba ein tochter Silhi Vnd wandelt in allem weg ſeines vaters Aſſa/ vnd wiche nit dauon/ vnnd er thete das dem HERREN wol gefiel/ Doch thete er die Höhen nicht weg/ vnd das volck opfferte vnd reucherte noch auff den Höhen/ vnd hette frid mit dem künig Jſrael.

Was aber mer von Joſaphat zů ſagen iſt/ vnnd die macht/ was er gethan/ vnnd wie er geſtritten hat/ ſihe/ das iſt geſchriben in der Chronica ď künig Juda/ Auch thete er auß dem land was noch vberiger hůrer waren/ die zů der zeit ſeines vaters Aſſa waren vberbliben. Vnd es war kein Künig inn Edom. Vnd Joſaphat hette ſchiff laſſen machen auffs meer/ die in Ophir gehen ſolten gold zů holenn/ aber ſie giengen nicht/ Denn ſie warden zerbrochen zů EzeonGeber. Dazůmal ſprache Ahaſia der ſun Ahab zů Joſaphat/ Laß meine knechte mit deinen knechten in ſchiffen faren/ Joſaphat aber wolte nit/ Vnd Joſaphat entſchlief mit ſeinenn vätern/ vnnd ward begraben mit ſeinen Vätern/ in der ſtat Dauid ſeins vatters/ vñ Joram ſein ſun ward künig an ſein ſtatt.

Ende des Erſten theyls des Bůchs der künig.

Das Ander Teyl des Bůchs von den künigen.

Das Erſt Capitel.

AHaſia der ſune A Ahab ward künig vber Jſrael zů Samaria im ſibenzehenden jar Joſaphat des Künigs Juda/ vnd regiert vber Jſrael zwey jar/ vnnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ vnd wandelt in dem wege ſeines vatters vnd ſeiner můter/ vñ in dem weg Jerobeam des ſun Nebat/ der Jſrael ſündigen machet/ Vñ dienete Baal vnd betet jn an/ vnd erzürnete dē HERREN den Got Jſrael/ wie ſein vater thet. Auch fielen die Moabiter ab von Jſrael/ da Ahab tod war.

Vnd Ahaſia fiel durchs gitter inn ſeynem ſaal zů Samaria/ vnd ward kranck B vnd ſandte boten/ vnd ſprach zů jnen/ Gehet hin vnd fragt Baalſebub den Got zů Ekron/ ob ich von diſer kranckheyt geneſen werde/ Aber der Engel des HERRN redet mit Elia dem Thisbiten/ Auff/ vñ begegne den boten des künigs zů Samaria/ vnd ſprich zů jnen/ Jſt denn nun keyn Gott in Jſrael/ das jr hin geet zů fragen den Gott Ekron? Darumb/ ſo ſpricht der HERR/ Du ſolt nit von dem bett kom̄en/ darauff du dich geleget haſt/ ſondern ſolt des tods ſterben/ Vnd Elia gieng weg.

Vnd da die boten wider zů jme kamen/ ſprach er zů jnen/ Warumb kompt jr wider? Sie ſprachen zů jm/ Es kam vns ein man herauff entgegen/ vnd ſprach zů vns Gehet widerumb hin zů dem Künig/ der euch geſandt hat/ vnnd ſprecht zů jm/ So ſpricht der HERR/ Jſt denn kein Gott in Jſrael/ das du hin ſendeſt zů fragen Baalſebub/ den Got Ekron? darumb ſolt du nit kom̄ē von dē bett/ darauff du dich gelegt haſt/ ſondern ſolt des tods ſterbē/ Er ſprach zů jnen/ Wie war der man geſtalt/ der euch begegnet vñ ſolchs zů euch ſagt? Sie ſprachen zů jm/ Er hette ein rauche haut an/ vñ einē ledern gürtel vm̄ ſein lenden/ Er aber ſprach: Es iſt Elia der Thisbiter.

Hosted by Google

C Vnd er ſandte hin zů jm einen Hauptman vber fünfftzig/ſampt den ſelbigenn fünfftzigen/vnd da er zů jm hinauff kam/ſihe/da ſaß er oben auff dem berge/Er aber ſprach zů jm/Du man Gottes/der künig ſagt/du ſolt herab kom̄en/Elia antwortet dem Hauptman vber fünfftzig/vñ ſprach zů jm/Bin ich ein man Gottes/ſo falle feür vom himel vnd freſſe dich vnnd deine fünfftzig/Da fiel feür vom himel/vnd fraß jn vnnd ſeine fünfftzig/Vnd er ſandte widerumb einenn andern Hauptman vber fünfftzig zů jm/ſampt ſeinē fünftzigen/der antwort vnd ſprach zů jm/Du man Gottes/So ſpricht ď Künig/Kom̄ eylends herab. Elia antwortet vñ ſprach Bin ich ein man Gottes/ſo falle feür von himel/vnd freſſe dich vnd deine fünfftzig/Da fiele das feür Gottes vom himel/vnd fraß jn vnd ſeine fünfftzig.

D Da ſandte er widerumb den drittenn Hauptman vber fünfftzig/ſampt ſeinen fünfftzigen/Da der zů jm hinauff kame/beuget er ſeine knie gegen Elia/vnd flehet jm/vnnd ſprach zů jm/Du man Gottes/laß mein ſeele vnnd die ſeele deiner knecht diſer fünfftzigen vor dir etwas gelten/Sihe/das feür iſt von himel gefallen/vñ hat die erſten zwen Hauptmenner vber fünfftzig mit jren fünfftzigen freſſen/Nu aber laß mein ſeele ettwas geltenn vor dir. Da ſprache der Engel des HERRN zů Elia/Gehe mit jm hinab/vnd fürchte dich nit/vor jm/Vnd er macht ſich auff vnd gieng mit jm hinab zum Künig.

Vnnd er ſprach zů jhm/So ſpricht der HERR/Darumb/das du haſt boten hin geſandt vnd laſſen fragen Baalſebub den Gott zů Ekron/als were kein Got in Iſrael/des wort man fragen möchte/ſo ſolt du von dem bett nicht kom̄en/darauff du dich gelegt haſt/ſondern ſolt des tods ſterben/Alſo ſtarb er nach dē wort des HERREN/das Elia geredt hette/vnd Joram warde Künig an ſein ſtatt/im anderenn jar Joram des ſuns Joſaphat deskünigs Juda/Denn er hette keinen ſun. Was aber mer von Ahaſia zů ſagen iſt/das er gethan hatt/ſihe/das iſt geſchriben inn der Chronica der künig Iſrael.

Das II. Capitel.

A DA aber der HERR wolt Elia im wetter gen himel holen/gieng Elia vnd Eliſa von Gilgal/Vnd Elia ſprach zů Eliſa/Lieber beleibe hie/denn der HERR hatt mich gen Beth El geſandt/Eliſa aber ſprache/So war der HERR lebt/vnd dein ſeel/ich verlaß dich nit/Vnd da ſie hinab gen Beth El kamē/giengen ď Propheten kinder die zů Beth El waren herauß zů Eliſa/vnd ſprachen zů jm/Waiſſeſtu auch/das der HERRE wirt deinen herrn heut von deine[a] Haupten nemen⁖ Er aber ſprache/Jch waiß es auch wol/ſchweiget nur ſtill.

B Vnd Elia ſprach zů jm/Eliſa/lieber beleib hie/denn der HERR hatt mich gehn Jeriho geſandt/Er aber ſprach/So war der HERR lebt/vnd dein ſeel/ich verlaß dich nit/Vnd da ſie gehn Jeriho kamen/tratten der Propheten kinder die zů Jeriho waren zů Eliſa/vnd ſprachen zů jhme/Waiſſeſtu auch/das der HERR wirt deinen herrn heut von deinenn haupten nemen⁖ Er aber ſprach/Jch wais auch wol ſchweygt nur ſtill/Vnnd Elia ſprach zů jm/Lieber bleib hie/denn der HERR hat mich geſandt an dē Jordan/Er aber ſprache/So war der HERR lebt/vnnd deine ſeele/ich verlaſſe dich nicht/Vnd giengen die baide mit einannder/Aber fünfftzig menner vnder der Propheten kinder giengen hin vnd traten gegenn vber von fernen/Aber die baide ſtůnden am Jordan.

C Da nam Elia ſeinen mantel/vnnd wickelt jn zůſamen/vnd ſchlůg jnns waſſer/das tailet ſich auff baide ſeitenn/das die baide trucken durch hin giengen/Vñ da ſie hinüber kamen/ſprach Elia zů Eliſa/Bitte was ich dir thůn ſol/ehe ich von dir genom̄enn werde/Eliſa ſprach/Das dein geiſt auff mir ſey[b] zwey mal ſo vil zů redē/Er ſprach/Du haſt ein hartes gebetenn/Doch/ſo du mich ſehenn wirſt/wenn ich von dir genommen werde/ſo wirts ja ſein Wa nicht/ſo wirts nichts ſein/Vnnd da ſie miteinander giengen/vñ er redet/ſihe

[a] (Von deinen haupten) Zun hauptē ſein/heißt Meiſter vnd leſer ſein/Zun füſſen ſein/heißt ſchůler vñ vnderthan ſein/Deñ weñ der Leſer leret/ſitzet er höher deñ der ſchůler/dz er ſie zun füſſen/vñ ſie jn zun haupten haben. Alſo ſagt S. Paulus/Act. 22. Er habe zun füſſen Gamaliel das geſetz gelernet/Vñ iſt faſt ein gemeine weiſe der ſchrifft/alſo zů reden auff Ebreiſch.

da kam ein feüriger wagen mit feürigenn
roſſen/vnd ſchaidetenn die baide voneinander/
Vnd Elia für alſo im wetter gehn
himel/Eliſa aber ſahe es vñ ſchrie/Mein
vater/ mein vater/Fürman Jſrael vnnd
ſein reuter/vnd ſahe jn nicht mehr.

a Nicht wölt Eliſa zwifeltigen geiſt Elia haben/ſo es doch ein geiſt iſt. 1.Corin. 12.inn allenn heyligen/ſondern ein zwifeltigen mund des ſelbigen geiſtes/das er ſtercker vnd mer predigen kundte/denn Elia/alls er auch thet.

Vnd er faſſet ſeine kleyder vnd zeriß ſie
in zwey ſtuck/vnnd hüb auff den mantel
Elia der jm entfallen war/ vnd keret vm̃
vnd trate an den vfer des Jordans/vnnd
name den ſelben mantel Elia der jm entfallen
war/vnd ſchlüg inns waſſer/vnnd
ſprach/Wa iſt nu der HERR der Got Elia?
Vnnd ſchlüge jnns waſſer/ da teylet
D ſichs auff baiden ſeiten/vnd Eliſa gienge
hindurch/Vnd da jn ſahen der Prophetenkinder/
die zů Jeriho gegen jm waren
ſprachenn ſie/Der geiſt Elia rüwet auff
Eliſa/vnd giengen jm entgegen/vnd betten
an zur erde/Vnd ſprachen zů jm/Sihe/
Es ſind vnder deinen knechten fünffzig
menner redliche leut/die laß geen/vñ
deinen herrn ſůchen/villeicht hatt jhn der
geiſt des HERRN genom̃en/vnd jrgent
auff einen berg/oder jrgent in ein tal geworffen/
Er aber ſprach/Laß nit gehen/
Aber ſie nötigeten jn/biß das er ſich ſchämet/
Laßt hin geen/Vnd ſie ſandten hin
fünfftzig menner/vnd ſůchten jn drey tage/
aber ſie funden jn nicht/vnnd kamen
wider zů jm/Vnd er belib zů Jeriho/vnd
ſprach zů jnen/Sagt ich euch nicht/jr ſoltet
nicht hin geen?

E Vnd die menner der ſtatt ſprachenn zů
Eliſa/Sihe/es iſt gůt wonenn inn diſer
ſtatt/wie mein herr ſihet/ aber es iſt böß
waſſer vnnd das lande vnfruchtbar/Er
ſprach/Bringet mir her ein newe kandel/
vnd thůt ſaltz drein/vnd ſie brachtens jm
Da gienge er hinauß zů der waſſer quell/
vnd warff das ſaltz drein/vnd ſprach/So
ſpricht der HERR/Jch hab diß waſſer geſund
gemachet/Es ſoll hinfurt kein tode
noch vnfruchtbarkeit daher kom̃en/Allſo
ward das waſſer gſund biß auff diſen tag
nach dem wort Eliſa/das er redet.

Vnd er gieng hinauff gen Beth El/vñ
als er auff dem weg hinan gienge/kamen
kleine knaben zur ſtatt herauß/vnd ſpotteten
jn/vñ ſprachen zů jm/Kalkopf kom̃
herauf/kalkopff kom̃ herauf/Vñ er wante
ſich vmb/vnnd da er ſie ſahe/flůchet er
jnen im namen des HERRN/Da kamen
zwen berē auß dē wald vñ zeriſſen der kinder
zwey vñ viertzig/Von dannen gieng
er auff den berge Carmel/vnd keret vmb/
von dannenn gehn Samaria.

Das III. Capitel

JOram der ſun Ahab ward Künig
vber Jſrael zů Samaria im achtzehendenn A
jar Joſaphat des künigs 3.Kü
Juda/vnd regiert zwelff jar/vnd thet dz
dem HERRN vbel gefiel/doch nicht wie
ſein vatter vnnd ſein můter/Dē er thete
weg die ſeulen Baal/die ſein vater machē
ließ/Aber er blib hangen an den ſündenn
Jerobeam des ſuns Nebat/der Jſrael ſündigen
machet/vnd ließ nicht dauon.

Meſa aber der Moabiter Künig hette
vil ſchaf/vñ zinſet dem künig Jſrael woll
von hundert tauſent lem̃ern/vñ von hundert
tauſent wid/Da aber Ahab tod war
fiel der Moabiter Künig ab vom Künig
Jſrael/Da zog zur ſelbē zeit auß ð Künig
Joram vō Samaria/vñ ordnet das gātz
Jſrael/vñ ſandt hin zů Joſaphat dē Künig
Juda/vñ ließ jm ſagē/Der Moabiter
künig iſt vō mir abgefallen/kom̃e mit mir
zů ſtreitē wider die Moabiter/Er ſprach
Jch wil hinauff kom̃enn/ich bin wie du/
vnd mein volck wie dein volck/ vñ meine
roß wie deine roß/Vnnd ſprache/Durch
wölchen weg wöllen wir hinauff ziehen?
Er ſprach/Durch dē weg in ð wüſtē Edō.

Alſo zog hin der künig Jſrael/der Künig
Juda vñ der künig Edom/Vñ da ſie B
ſiben tagraiſe vm̃zogen/hett das heer vñ
dz vich/das vnder jnen war/ kein waſſer/
Da ſprach der künig Jſrael/O wehe/der
HERR hat diſe drey künig geladen/dz er
ſie in der Moabiter hende gebe/Joſaphat
aber ſprach/Jſt kein Prophet des HERREN
hie/das wir den HERRN durch jn
radefragten? Da antwortet einer vnder
den knechten des künigs Jſrael/vnd ſprache/
Hie iſt Eliſa der ſun Saphat/ð Elia
waſſer auf dichend goß/Joſaphat ſprache/
Des HERRN wort iſt bey jhm/Allſo
zogen zů jm hinab der künig Jſrael vnnd
Joſaphat vnd der künig Edom.

Eliſa aber ſprach zum Künig Jſrael: C Was haſtu mit mir zů ſchaffen? Gee hin zů den Propheten deines vatters/ vnd zů den Propheten deiner můtter: Der Künig Jſrael ſprach zů jm: Nayn: Dañ der HERR hat diſe drey Künig geladen/ das er ſie inn der Moabiter hend gebe: Eliſa ſprach: So war der HERR Zebaoth lebet/ vor dem ich ſtehe/ wann ich nicht Joſaphat den Künig Juda anſehe/ ich wolt dich nicht anſehen noch achten/ So bringet mir nun einen Spilman: Vnd da der Spilman auff der ſayten ſpilet/ kame die hand des HERREN auff jn/ vnd er ſprache: Alſo ſpricht der HERR: Macht gräben an diſem bach: Dann alſo ſpricht der HERR: Jr werdet kaynen wind noch regen ſehen/ dannocht ſol der bach vol waſſers werden/ das jr vnd ewer geſind/ vnd ewer vihe trincket: Darzů iſt das ein geringes vor dem HERREN: Er wirt auch die Moabiter inn ewere hend geben/ das jr ſchlahen werdet/ alle feſte ſtett/ vnd alle außerwölte ſtett/ vnnd werdet fellen alle gůte beüm/ vnnd werdet verſtopffen alle waſſerbrunnen/ vnnd werdet allen gůten acker mit ſtaynen wůſt machen.

Des morgens aber wann man ſpeyßopffer opffert/ ſihe/ da kame ein gewäſſer des wegs von Edom/ vnd füllet das land mit waſſer.

D Da aber die Moabiter hörten/ das die Künig herauff zohenn wider ſie zů ſtreyten berůfftenn ſie alle gerüſtete vnnd jhre öberſten/ vnd traten an die grentze/ Vnd da ſie ſich des morgens frů auff machten/ vnd da die Sonne auffgieng auff das gewäſſer/ dauchte die Moabiter das gwäſſer gegen jnen rot ſein wie blůt/ vnd ſprachen: Es iſt blůt: Die Künig haben ſich mit dem ſchwert verderbt/ vnd einer wirt den andern geſchlagen haben: Hui Moab/ mach dich nun zur außbeüt: Aber da ſie zum läger Jſrael kamen/ machete ſych Jſrael auff vnd ſchlůgen die Moabiter/ vnd ſie flohen vor jnen: aber ſie kamen hinein vnd ſchlůgen Moab/ die ſtett zerbrachen ſie/ vnd ein yegklicher warff ſeine ſteine auff alle gůte äcker/ vnnd machtenn ſie vol/ vnd verſtopfften alle waſſerbrunnen vnd felleten alle gůte beüme/ biß das nur die ſtayn an den zyegelmauren vberblibē E vnd ſie vmbgaben ſie mit ſchleudern vnd ſchlůgen ſie.

Da aber der Moabiter Künig ſahe/ dz jm der ſtreyt zů ſtarck war/ name er ſibenhundert man zů ſich/ die das ſchwert außzogen/ herauß zůreiſſen wider den Künig Edom/ aber ſie kundten nicht: Da name er ſeinen erſten ſune/ der an ſein ſtatt ſolte Künig werden/ vnd opffert jn zum brand opffer auff der mauren: Da kam ein groſſer zorn vber Jſrael/ das ſie von jm abzohē vnd kereten wider zů land.

Das IIII. Capitel.

A UNd es ſchry ein weyb vnder den weybern der kinder der Propheten zů Eliſa/ vnd ſprache: Deyn knecht mein man iſt geſtorben/ ſo wayſtu das er/ dein knecht/ den HERREN fürchtet: Nun kompt der Schuldherr/ vnnd will meine bayde kinder nemen zů aignen knechten. Eliſa ſprach zů jr: Was ſoll ich dir thůn? Sage mir/ was haſtu im̄ hauß? Sy ſprach: Dein magde hat nichts imm hauß/ dann einen ölkrůg. Er ſprach: Geh hin vnd bitte da auſſen von allen deynen nachbewrinen läre gefäß/ vnd gehe hinein/ vnd ſchleüß die thür hinder dir zů mit deinen ſünen/ vnd geüß inn alle gefäß/ vñ wann du ſie gefüllet haſt/ ſo gib ſie hin.

Sy gieng hin/ vnd ſchloß die thür hinder jr zů ſampt jren ſünen/ die brachten jr die gefäß zů/ ſo goß ſie ein/ Vnd da die gefäß vol waren/ ſprach ſie zů jrem ſůn: Lange mir noch ein gefäß her/ Er ſprach zů jr: Es iſt kayn gefäß mer hie: Da ſtůnd das öl: Vnnd ſie gieng hin/ vnnd ſagets dem mann Gottes an: Er ſprach: Gehe hin/ verkauff dz öl/ vnd bezale deinen Schuldherren: Du aber vnd dein ſůn neret euch von dem vbrigen.

B Vnnd es begab ſich zur zeit/ das Eliſa gieng gen Sunem/ daſelbs war ein reych weyb/ die hielt jhn auff/ das er bey jr aſſe: Vnnd als ehr nun offt daſelbs durchzohe gieng er zů jr ein/ vnd aß bey jr: Vnd ſie ſprach zů jrem mann: Sihe/ ich merck/ dz diſer man Gottes haylig iſt/ der jm̄erdar hie durchgehet/ laß vns jm ein klayn brettern Sal machen/ vnnd ein bett/ Tiſch/ ſtůl vnd leüchter hinein ſetzenn/ auff das/

wann er zů vns kompt/ dahin ſich thůe.

Vnd es begab ſich zů der zeyt/ dz er hinein kam/ vnd legt ſich inn den Sal/ vnnd ſchlieff darinnen/ vnnd ſprach zů ſeinem knaben Gehaſi: Růffe der Sunamitin/ Vnd da er jr růfft/ trat ſie für jn: Er ſprache zů jhm: Sage jr: Sihe/ du haſt vnns alle diſen dienſt gethon: Was ſoll ich dyr thůn? Haſtu ein ſach an den Künig/ odder an den Feldhauptman? Sye ſprach: Ich[a] wone vnder meinem volck. Er ſprache: Was iſt jr dann zůthůn? Gehaſi ſprache: Ach/ ſie hat kaynen ſun/ vnd jr man iſt alt: Er ſprach: Růff jr: Vnd da er jr růfft/ trat ſie jnn die thür: Vnd er ſprach: Vmb diſe zeyt/ ſo die frucht leben kan/ ſoltu einen ſun hertzen/ Sy ſprach/ Ach nit/ mein Herr/ du man Gottes/ leüg deyner magd nicht: Vnd das weyb ward ſchwānger/ vnnd gebare einen ſun vmb die ſelben zeyt/ da die frucht leben kund/ wie jr Eliſa geredt hette.

[a] (Ich wone) Das iſt/ ich hab zů Hoffe nichts zů ſchaffen/ ich wone vnder den leüten allain.

C Da aber das kind groß ward/ begab es ſich/ das es hinauß zů ſeinem vater zů den ſchnyttern gieng/ vnd ſprach zů ſeinē vatter: O mein haupt/ mein haupt: Er ſprache zů ſeinem knaben: Bringe jn zů ſeiner můter: Vnd er nam jn/ vnnd bracht jhn hinein zů ſeiner můter/ Vnnd ſie ſatzt jhn auff jre ſchoß/ biß an den mittag/ da ſtarbe er: Vnd ſie gieng hinauff/ vnd legt jn auffs bett des man̄s Gottes/ ſchloß zů vn̄ gieng hinauß vnd růffet jrem mann/ vn̄ ſprach: Sende mir der knaben einen/ vnd ein eſelin/ ich will zů dem mann Gottes/ vnd wider kommen: Er ſprach: Warūb wiltu zů jm? Iſt doch heüt nicht new monat noch Sabbath: Sy ſprach: Wol: Vnnd ſie ſatelt die eſelin/ vnd ſprach zum knaben: Treybe fort vnd ſaume mich nit mit dem reütten/ wie ich dir ſag.

Alſo zohe ſie hin/ vnd kam zů dem man Gottes auff den berge Carmel: Als aber der man Gottes ſie gegen jm ſahe/ ſprache er zů ſeinem knabenn Gehaſi: Sihe/ die Sunamitin iſt da: So lauff jr nun entgegen/ vnd frage ſie/ ob es jr vnd jrē man vnd ſun wol gehe: Sy ſprach: Wol/ Da ſie aber zů dem man Gottes auff den berg kam/ hielt ſie jn bey ſeinen füſſen: Gehaſi aber trat herzů/ das er ſie abſtieſſe. Aber der man Gottes ſprach: Laß ſie/ dan̄ jre ſeel iſt betrůbt/ vnd der HERR hat mirs verborgen/ vnd nicht angezaigt: Sy ſprache: Wann hab ich einen ſun gebetten vō meinem Herren? Sagt ich nicht/ du ſolteſt mich nicht ſpotten?

D Er ſprach zů Gehaſi: Gürte deine lånden/ vnd nim̄ meinen ſtab inn die hande/ vnd gehe hin: So dir yemandt begegnet ſo grůſſe jn nicht/ vnd grůſſet dich yemāt ſo dancke jm nicht/ vnd lege meinen ſtabe auff des knaben antlütz. Die můtter aber des knabenn ſprach: So war der HERR lebt vnd dein ſeele/ ich laſſe nicht von dir: Da machet er ſich auff/ vn̄ gieng jr nach. Gehaſi aber gieng vor jnen hin/ vnd leget den ſtab dem knabenn auffs antlütz: Da war aber kayn ſtymm noch fülen: Vnnd er gieng widerumb jm entgegen/ vnd zaiget jm an/ vnd ſprach: Der knab iſt nicht auffgewacht.

Vnnd da Eliſa jn̄s hauß kam/ ſihe/ da lag ď knab tod auff ſeinē bet/ vnd er gienge hinein/ vn̄ ſchloß die thür zů vor ſie beide/ vnd bettet zů dem HERRN: Vn̄ ſteige hinauff vnd legt ſich auff das kind/ vn̄ legt ſeinen munde auff des kinds munde/ vnd ſeine augen auff ſeine augen/ vnd ſeyne hend auff ſeine hend/ vnd brayttet ſich alſo vber jn/ das des kinds leib warm̄ warde: Er aber ſtůnd wider auff/ vnd gieng im̄ hauß ein mal hieher vnd daher/ vnnd ſteyg hinauff/ vnd brayttet ſich vber jhn. Da ſchnauffet der knab ſibenn mal/ darnach thet der knab ſeine augen auff. Vnd er růfft Gehaſi/ vnd ſprach/ Růff der Sunamitin: Vnd da er jr růfft/ kam ſie hinein zů jm: Er ſprach: Da nym̄ hin deinē Sun: Da kam ſie/ vnd fiel zů ſeinen füſſen/ vnd bettet an zů der erden/ vnd nam jren ſun/ vnd gieng hinauß.

E Da aber Eliſa wider gen Gilgal kam/ ward theürung im̄ land/ vnnd die kinder der Propheten woneten vor jm: Vnnd er ſprach zů ſeinem knaben: Setz zů ein groß töpffen/ vnd koch ein gemůſe für die kind der Propheten: Da gieng einer auffs felde/ das er kraut leſe/ vnd fand einen Kürbis ſtrauch/ vnd laſe daruon wilde kürbis ſein klayd vol. Vnd da er kame/ ſchneydet ers jn̄s töpffen zum gemůſe/ dann ſie kantens nicht: Vnd da ſie es außſchutten für

Hosted by Google

die männer zů eſſen/ vnnd ſie von dem gemüſe aſſen/ ſchryen ſie/ vnd ſprachen: O man Gottes/ der tod im̃ Töpffen/ dañ ſie kundtens nit eſſen: Er aber ſprach: Bringet mel her/ vnd er thets inn das töpffen/ vnd ſprach: Schütte es dem volck für/ dz ſie eſſenn/ da war nichts bitter inn dem töpffen.

Es kam aber ein man von BaalSaliſa/ vnd bracht dem mann Gotes erſtling brot/ nämlich/ zwayntzig gerſten brot/ vñ new getrayd inn ſeinem klayde: Er aber ſprach: Gibs dem volck/ das ſie eſſen: ſein diener ſprach: Was ſoll ich hundert man an dem geben? Er ſprach: Gib dem volcke/ das ſie eſſenn: Dann alſo ſpricht der HERR; Man wirt eſſen vnd wirt vberbleyben: Vnd er legets jhnen für/ das ſie aſſen/ vnd blib noch vber nach dem worte des HERREN.

Das. V. Capitel.

A Naeman der Feldhauptman des Künigs zů Syrien/ warde eyn treflicher man vor ſeinem Herren/ vnd angeſehen/ dann durch jhn gabe der HERR hayl inn Syrien/ vnd er war ein gewaltiger man vnd außſätzig: Dye kriegsleüt aber inn Syrien warenn herauß gefallen/ vnd hetten ein klayne diern weck gefürt auß dem land Jſrael/ die warde an dem dienſt des weybs Naeman/ die ſprach zů irer frawen: Ach/ das mein herr were bey dem Propheten zů Samaria/ ð wurde jn von ſeinem außſatz loß machen: Da gieng er hinein zů ſeinem Herrn/ vnd ſagets jm an/ vnd ſprach: So vnd ſo hat die dierne auß dem lande Jſrael geredt: Der Künig zů Syrien ſprach/ So zeüche hin/ ich will dem künig Jſrael einen brief ſchreyben.

B Vnd er zohe hin/ vnd name mit ſich zehen centner ſilbers/ vnd ſechs tauſent gulden/ vnd zehen feyer klayder/ vnd bracht den brieff dem Künig Jſrael/ der laut alſo/ Wann diſer brieffe zů dir kompt/ ſihe/ ſo wiſſe/ ich hab meinen knecht Naeman zů dir gſandt/ das du jn von ſeinẽ außſatz loß macheſt: Vnnd da der Künig Jſrael den brieff laſe/ zerreyß er ſeine klayder/ vñ ſprach: Bin ich dann Gott/ das ich tödtẽ vnd lebendig machen künd/ das er zů mir ſchicket/ das ich den man von ſeinem außſatz loß mach? Merckt vnd ſehet/ wie ſůchet er vrſach zů mir: Da das Eliſa ð man Gottes höret/ das der Künig Jſrael ſeine klayder zůriſſen hette/ ſandte er zů jm/ vñ ließ jm ſagen: Warumb haſtu deine klayder zerriſſen? Laß jn zů mir kom̃en/ dz er jnnen werd/ das ein Prophet iñ Jſrael iſt. C

Alſo kam Naeman mit roſſen vnd wägen/ vnd hielt vor der thür am hauß Eliſa: Da ſandte Eliſa ein boten zů jm/ vnd ließ jm ſagen: Gehe hin vnd wäſche dich ſiben mal im̃ Jordan/ ſo wirt dir dein flayſche widerſtattet vnd rayn werden: Da erzürnet Naeman/ vnd zohe weg/ vñ ſprach Ich maynet/ er ſolt zů mir herauß kommen/ vñ her tretten/ vnd den namen des HERREN ſeines Gottes anrůffen/ vnd mit ſeiner hande vber die ſtett faren/ vnd den außſatz alſo abthůn: Sind nicht dye waſſer Amana vnd Pharphar zů Damaſcon beſſer/ dann alle waſſer inn Jſrael/ das ich mich dariñ wüſch vnd rain wurd Vnd wandt ſich/ vnd zoge weck mit zorn/ Da machten ſich ſeine knecht zů jm/ vnnd redten mit jm/ vnd ſprachen: Vater/ wañ dich ð Prophet etwas groſſes hete gehaiſſen/ ſolteſtu es nit thůn? wieuil mer/ ſo er zů dir ſagt: wäſche dich/ ſo wirſtu rein: da ſteig er ab vnd teüffet ſich im̃ Jordan ſibẽ mal/ wie der man Gottes geredt hett/ vñ ſein flayſch ward widerſtattet/ wie ein fleiſche eins jungen knaben/ vnd ward rain. D

Vnd er kert wið zů dem man Gottes/ ſampt ſeinẽ gantzen heer/ vñ da er hinein kam/ trat er für jn/ vnd ſprach: Sihe/ ich wayß dz kain Got iſt iñ allen landen/ ohn iñ Jſrael: So nim̃ nun den ſegen von deinem knecht: Er aber ſprach: So war der HERR lebt/ vor dem ich ſtee/ ich nems nit vnd er nötigt jn das ers näm/ aber er wolte nit: Da ſprach Naeman: Möcht dañ deinem knecht nicht gegeben werden diſer erden ein laſt/ ſouil zway meüler tragen? Dañ dein knecht will nit mer andñ. Göttern opffern/ vnd Brandopffer thůn/ ſondern dem HERRN/ das der HERR deynem knecht darinnen wolte gnädig ſein/ wo ich anbette im̃ hauſe Rimmon/ wann mein herr jñs hauß Rim̃on gehet/ daſelbs anzůbetten/ vnd er ſich an meine hand länet. Er ſprach zů jm: Zeüch hin mit fridẽ

a (Hand lehnen) Das iſt Ebreiſch geredt/ wie wir

Teűtſchen ſagenn/ Er iſt mir zů hannd/ das iſt/ Er iſt vmb mich/ thůt vnd richtet auß/ was ich jhm befelch/ vnd ich mich auff jn verlaß.

E Vnd als er von jm weg gezogen warde ein feldwegs auff dem land/ gedacht Gehaſi der knab Eliſa des mannes Gottes: Syhe/ mein Herr hat diſem Syrer Naeman verſchonet/ das ehr nichts von jhme hat genommen/ das er gebracht hat: So war der HERR lebt/ ich will jhme nachlauffen/ vnd etwas von jm nemen: Alſo jaget Gehaſi dem Naeman nach: Vnnd da Naeman ſahe/ das er jhm nachlieffe/ ſteyg er vom wagen jhm entgegen/ vnnd ſprache: Gehet es recht zů? Er ſprach: ja aber mein Herr hat mich gſandt/ vñ laſſet dir ſagen: Sihe/ yetzt ſind zů mir kommen vom gebyrg Ephraim zwen knaben auß der Propheten kinder/ gibe jhnen ein centner ſilbers/ vnnd zway feyer klayder. Naeman ſprach: Heb an/ nim̃ zwen centner: Vnd er nöttiget jn/ vnd band zwen centner ſilbers inn zwen beüttel/ vñ zway feyerklayder/ vnd gabs ſeinen zwen knaben/ die trůgens vor jm her: Vnnd da er kame jñs dunckel/ nam ers von jren henden/ vnd legt es beſeyt im̃ hauſe/ vnd ließ die männer gehen.

Vnd da ſie weg waren/ tratt er für ſeynen Herren: Vnd Eliſa ſprach zů jm: wo her Gehaſi? Er ſprach: Dein knechte iſt weder hicher/ noch daher gegangen: Er aber ſprach zů jm[a] Wandelt nicht meyn hertz/ da der man vmbkeret vonn ſeynem wagen dir entgegenn? Nun/ du haſt das ſilber vnd die klayder genommen/ ölgarten/ weinberg/ ſchaff/ rinder/ knecht vnd mägd: Aber der außſatz Naeman wirdt dir anhangen/ vnd deinem ſomen ewigklich: Da gieng er von jm hinauß außſätzig/ wie ſchnee.

[a] (Wandelt nicht) Das iſt/ haſt du nyrgent hingewandelt/ wie gehets dann zů/ das mein hertz wandelet/ vnd war bey dem wagen/ ꝛc.

Das VI. Capitel.

A DJe kinder der Propheten ſprachẽ zů Eliſa: Sihe/ der raume/ da wir vor dir wonen/ iſt vns zů eng laß vns an den Jordan gehen/ vnd eynen yegklichen daſelbs holtz holen/ dz wir vns daſelbs ein ſtett bawen/ da wir wonen: er ſprach: Gehet hin: Vnd einer ſprach: So heb an vnd gehe mit deinen knechten: Er ſprach: Jch will mit gehen: Vñ er gieng mit jnen. Vnd da ſie an den Jordan kamẽ hewen ſie holtz ab. Vnd da einer ein holtze feller/ fiel das eyſen jñs waſſer/ vñ er ſchry vnd ſprach: Awe/ mein Herr/ vnnd es iſt entlenet. Aber ð man Gottes ſprach: Wo iſts entfallen? Vnd da er jme den ort zayget/ ſchneyd er ein holtz ab/ vnnd ſtieß daſelbs hin/ da ſchwam das eyſen: Vnnd er ſprach: Hebs auff: Da recket er ſein hand auß/ vnd nams.

B Vnd der Künig auß Syrien füret ein krieg wider Jſrael/ vnd beratſchlagt ſich mit ſeinen knechten/ vñ ſprach: Wir wöllen vns lägeren/ da vnd da. Aber der man Gottes ſandte zum Künig Jſrael/ vnnd ließ jm ſagen: Hüte dich/ das du nicht an den ort zieheſt/ dann die Syrer růwen daſelbs. So ſandte dann der Künig Jſrael hin an den ort/ den jm der man Gottes ſaget: Verwaret jn/ vnd hůtet daſelbs/ vñ thet das nit ein mal oð zway mal allain.

C Da ward das hertz des Künigs zů Syrien vngſtümig darüber/ vnd rüffe ſeinen knechten/ vnd ſprach zů jhnen: Wolt jhr mir dann nicht anſagen: Wer iſt auß den vnſern zů dem Künig Jſrael geflohenn? Da ſprach ſeiner knecht einer: Nicht alſo mein Herr Künig/ ſondern Eliſa ð Prophet inn Jſrael ſagets alles dem Künig Jſrael/ was du inn der kamer redeſt/ da dein läger iſt. Er ſprach: So gehet hin/ vnd ſehet/ wo er iſt/ das ich hin ſende vnd laß jn holen: Vnd ſie zaygten jm an/ vnd ſprachenn: Sihe/ ehr iſt zů Dothan: Da ſandte er hin/ roſſz vnd wägen/ vnnd ein groſſe macht: Vnnd da ſie bey der nacht hinkamen/ vmbgaben ſie die ſtatt.

D Vnd der Diener des mañs Gottes ſtüde früe auff/ das er ſich auff machte vnnd außzoge: Vnd ſihe/ da lag ein macht vm̃ die ſtatt mit roſſen vnd wägen. Da ſprach ſein knab zů jhme: Awe/ Mein Herr/ wie wöllen wir nun thůn? Er ſprach: Fürchte dich nicht/ dañ der iſt mer/ die bey vns ſind/ dann der/ die bey jnen ſind: Vnd Eliſa bettet vnd ſprach: HERR/ öffne jhm die augenn/ das ehr ſehe: Da öffenet der HERR dem knaben ſeine augen/ das ehr ſahe/ vnd ſihe/ da ward der berg vol feüriger roſſz vnd wägen vmb Eliſa her. Vnd da ſie zů jhm hinab kamen/ bat Eliſa/ vñ ſprach: HERRE/ ſchlahe dyß volcke

Hosted by Google

mit blindhayt: Vñ er ſchlůg ſie mit blindhayt nach dem wort Eliſa: Vnnd Eliſa ſprach zů jnen: Diß iſt nicht der weg noch die ſtatt/ volget mir nach/ ich will euch füren zů dem mann/ den jr ſůchet: Vnd füret ſie gen Samaria.

E Vnd da ſie gen Samarien kamen/ ſprache Eliſa: HERR/ öffne diſen die augen das ſie ſehen: Vnd der HERR öffnet jnē die augen/ das ſie ſahen/ vnd ſihe/ da waren ſie mitten inn Samaria/ vnd der Künig Jſrael/ da er ſie ſahe/ ſprach er zů Eliſa: Mein Vatter/ ſolle ich ſie ſchlahenn/ Er ſprach/ du ſolt ſie nicht ſchlahen/ wölche du mit deinem ſchwert vnd bogen faheſt/ die ſchlahe: Setze jnen brot vnd waſſer für/ das ſie eſſen vnd trincken/ vnd laß ſie zů jrem HERREN ziehen: Da warde ein groß mal zůgericht: Vnd da ſie geſſen vnd getruncken hetten/ ließ er ſie gehen/ das ſie zů jrem Herren zohen: Synt des kamen die kriegsleüt der Syrer nicht mer jñs land Jſrael.

F Nach diſem begab es ſich/ das Benhadad der Künig zů Syrien alle ſein heere verſam̄let/ vnd zohe herauff/ vnd belågeret Samaria/ vnd es war ein groſſe theürung zů Samaria: Sye aber belågerten die Statt/ biß das ein eſelskopff acht ſilberling/ vnd ein vierthayl Kab/ taubenmiſt fünff ſilberling galt. Vnd da der künig Jſrael zur mauren gieng/ ſchrey jhne ein weyb an/ vnd ſprach: Hilff mir meyn Herr Künig: Er ſprach: Hylffet dir der HERR nicht/ woher ſoll ich dir helffen? Von der tennen oder von der kelter? vnd der Künig ſprach zů jr: Was iſt dir? Sy ſprach: dys weyb ſprach zů mir: Gib deynen ſun her/ das wir heüt eſſen/ morgenn wöllen wir meinen ſun eſſen: So habenn wir meinen ſun gekocht vnd geeſſen: vnd ich ſprach zů jr am anderen tag: Gib deinen ſun her/ vnd laß vns eſſen/ aber ſie hat jren ſun verſteckt.

G Da der Künig die wort des weybs höret/ zerreyß er ſeine klayder/ inn dem er zů der mauren gieng: Da ſahe alles volck/ das er einen ſack vnden am leyb an hette: Vnd er ſprach: Gott thůe mir diß vnd dz who das haupt Eliſa des ſuns Saphat/ heüt auff jm ſtehen wirt. Eliſa aber ſaſſe inn ſeinem hauß/ vnnd die Elteſten ſaſſen bey jm. Vnd er ſandte einen man vor jhm her/ aber ehe der bott zů jm kam/ ſprach er zů den Elteſten: Habt jr geſehen/ wie ehr diß mord kind hat her geſant/ das er mein haupt abreyſſe? Sehet zů/ wann der bot kompt/ das jr die thür zůſchlieſſet/ vñ klemet jn mit der thür/ Sihe/ das rauſchenn ſeines Herren füſſen volget jm nach. Da er noch alſo mit jnen redet/ ſihe/ da kame der bot zů jm hinab/ vnd ſprach/ Sihe/ ſolich vbel kompt von dem HERREN: wz ſol ich mer von dem HERRN gewarten?

Das . VII . Capitel.

A ELiſa aber ſprach: Höret des HERREN wort: Alſo ſpricht der HERRE: Morgen vmb diſe zeyt wyrt ein ſcheffel ſemelmel einen ſeckel gelten/ vñ zwen ſcheffel gerſten einen ſeckel/ vnď dem thor zů Samaria. Da antwortet ein Ritter/ auff wölchs hand ſich der Künig lånet/ dem man Gottes/ vnd ſprach: Vnd wann der HERR fenſter am hym̄el machet/ wie kündt ſolchs geſchehen? Er ſprache/ ſihe da/ mit deinen augen wirſt du es ſehen/ vnd nicht daruon eſſen.

Vnd es waren vier außſåtzige månner an der thür vor dem thor/ vnd einer ſprache zum andern: Was/ wöllen wir hie beleyben biß wir ſterben? Wann wir gleich gedåchtenn inn die ſtatt zůkommen/ ſo iſt theürung inn der ſtatt/ vnd můßten doch daſelbs ſterben: Bleybenn wir aber hye/ ſo müſſen wir auch ſterben: So laſſet vns nun hingehen/ vnd zů dem heere der Syrer fallen: Laſſend ſie vns leben/ ſo leben wir/ tödten ſie vns/ ſo ſind wir tod: Vnd machten ſich inn der früe auf/ das ſie zum heer der Syrer kåmen/ vnd da ſie vornen an den ort des heers kamen/ ſihe/ da ward niemandts.

B Dann der HERR hette die Syrer laſſen hören ein geſchray von roſſen/ wågen vnd groſſer heer krafft/ das ſie vnder einander ſprachen: Sihe/ der Künig Jſrael hat wider vns gedinget die Künig ď Hethiter/ vnd die Künig der Egypter/ das ſie vber vns kommen ſollen: Vnd machten ſich auff vnd flohen inn der früe/ vnd lieſſen jre hütten/ roſſz vnd eſel im̄ låger/ wie es ſtůnd/ vnd flohen mit jrem lebenn daruon.

Als nū die außſetzigē an dē ort des lågers kamen/

kamen/giengen ſie inn der hütten ein/aſſen vnd truncken/vnd namen/ſilber/golde/vnd klayder/vnd giengen hin/vñ verborgen es/vnd kamen wider/ vnd giengē inn ein andere hütten/vnd namen drauß vnd giengen hin/ vnd verborgens. Aber einer ſprach zum anderen: Laſſet vns nit alſo thůn: Diſer tag iſt ein tag gůter botſchafft: Wo wir das verſchweygen/ vnd harren/biß das liecht morgen wirt/ wirt vnſer miſſethat funden werden: So laßt vns nun hingehen/das wir kommen vnd anſagen dem hauſe des Künigs. Vnd da ſie kamen/rüfftenn ſie am thor der ſtatt/ vnd ſagtens jnen an/ vnd ſprachen: wir ſind zum låger der Syrer kommen/ vnd ſihe/es iſt nyemandt da/ noch kayn menſchen ſtym̄/ ſondern Roſſz vnd eſel angebunden/vnd die hütten wie ſie ſtehen.

C Da rüffet man den Thorhüttern/das ſie es darinnen anſagten im̄ hauß des künigs: Vnd der Künig ſtůnd auff inn der nacht/vñ ſprach zů ſeinen knechten: Laßt euch ſagen/ wie die Syrer mit vns vmbgehen: Sy wiſſen das wir hunger leydē/ vnd ſind auß dem låger gegangen/das ſy ſich im̄ feld verkrüchen/ vnnd denckenn: Wann ſie auß der ſtatt gehen/wöllen wir ſie lebendig greyffen/ vnnd inn die Statt kom̄en: Da antwortet ſeiner knecht einer vnd ſprach: Man neme die fünff vberigē roſſz/die noch darin̄en ſind vberbliben(ſihe/die ſind darin̄en vberbliben von aller meng in̄ Jſrael/wölche alle dahin iſt) die laßt vns ſenden vñ beſehen. Da namen ſie zwen wågen mit Roſſen/ vnd der Künig ſandte ſie dem låger der Syrer nach/vnd ſprach: Ziehet hin vnd beſehet. Vnd da ſy jnen nachzohen biß an den Jordan: Sihe da lag der weg vol klayder vnd geråthe/ wölche die Syrer von ſich gworffen hetē/ da ſie eyleten.

D Vnd da die boten wid᷑ kamen/vñ ſagtēs dē künig an/gieng dz volck hinauß/vñ beraubte dz låger d᷑ Syrer: Vnd es galt ein ſcheffel ſemelmel einē ſeckel/vñ zwen ſcheffel gerſten/auch einen ſeckel nach dē wort des HERRN: Aber d᷑ Künig beſtellet dē Ritter/auff des hand er ſich lånet/ vnder dz thor/vnd dz volck zertrat jn im̄ thor/dz er ſtarb/wie d᷑ man Gottes geredt het/da d᷑ Künig zů jm hinab kam: Vnd gſchach wie d᷑ man Gottes dem Künig ſagt/da er ſprach: Morgen vm̄ diſe zeyt werdē zwen ſcheffel gerſten einen ſeckel gelten/vnd ein ſcheffel ſemelmel/einenn ſeckel vnder dem thor zů Samaria: Vnd d᷑ Riter dem man Gottes antwortet/vñ ſprach: Sihe/wen̄ der HERR fenſter am him̄el machte/wie möchte ſolchs geſchehen? Er aber ſprach ſihe/mit deinen augen wyrſt du es ſehen/ vnd nicht daruon eſſen/vnd es gienge jm eben alſo/dann das volck zertrat jn imm thor/das er ſtarb.

Das VIII. Capitel.

A Eliſa redet mit dem weyb/des ſun er hett lebendig gemacht/vñ ſprache: Mach dich auff vnd gehe hin mit deinem hauß/vnd ſey frembdling wo du kanſt/dann der HERR wirt ein theürung rüffen/die wirt jn̄s land kom̄en ſibē jar lang: Das weyb machet ſich auff/vñ thåt/wie der man Gottes ſagt/ vnd zohe hin mit jrem hauſe/ vñ ward frembdling inn der Philiſter land ſiben jar. Da aber die ſiben jar vmb waren/ kam das weybe wider auß der Philiſter land/vnd ſie gienge auß den Künig anzůſchreyen vmb jhr hauß vnd åcker. Der künig aber redt mit Gehaſi dem knaben des man̄s Gotes/vñ ſprach: Erzöl mir alle groſſe that/die Eliſa gethon hat: Vñ in̄ dem er dem künig erzölet/wie er hett ein todten lebendig gemacht: Sihe/da kam eben darzů dz weib des ſun er hette lebendig gemacht/ vnnd ſchry den Künig an vmb jr hauß vnd åcker: Da ſprach Gehaſi: Mein Herr Künig/diß iſt das weyb/vnd diß iſt jr ſun/dē Eliſa hat lebendig gemacht: Vnd d᷑ Künig fraget das weyb/vnd ſie erzölt es jm: Da gab jr der Künig einen Kåmerer/vñ ſprach: Schaf jr wider/alles das jr iſt/darzů alles einkom̄en des ackers/ſind der zeit ſie das land verlaſſen hat biß hieher.

Vnnd Eliſa kame gen Damaſcon/da lagē Benhadad der Künig zů Syrienn kranck: Vnnd man ſagets jhme an/vnnd ſprach: Der man Gottes iſt herkommen: Da ſprach der Künig zů Haſael: Nym̄e geſchencke mit dir/ vnnd gehe dem mann Gottes entgegen/ vnnd frage den HERREN durch jn/vnd ſprich: Ob ich von diſer kranckhayt müge geneſenn: Haſael gienge jm entgegen vnd name geſchencke mit ſich/

mit ſich/vnd allerley gůter zů Damaſco/ viertzig Camelen laſt/ Vnnd da er kam/ trat er für jn/vnd ſprach/Dein ſun Benhadad der Künig zů Syrien/ hatt mich zů dir geſandt/vnnd leßt dir ſagen/Kan ich auch von diſer kranckheit geneſen?

Eliſa ſprach zů jm/Gehe hin vnd ſage jm/Du wirſt geneſen/Aber der HERRE
B hat mir gezeigt/das er des tods ſterbenn wird/ Vnnd der man Gottes ſahe ernſt vnd ſtellet ſich heßlich/vnnd weinet/ Da ſprach Haſael/Warũb weinet mein herr? Er ſprach/ Jch weis/ was übels du den kindern Jſrael thůn wirſt/ Du wirſt jhre feſte ſtette mit fewr verbrennen/ vnd jhre junge manſchafft mit dem ſchwert erwürgen/vnd jre junge kinder tödten/vnd jhre ſchwanger weiber zerreiſſen.

Haſael ſprach/Was iſt dein knecht der Hund/das er ſolch gros ding thůn ſolt? Eliſa ſprach/Der HERR hat mir gezeiget/das du künig zů Syrien ſein wirſt/ Vnd er gieng weg von Eliſa vnd kam zů ſeinem herrn/der ſprach zů jm/ Was ſagt dir Eliſa? Er ſprach/Er ſagt mir/ Du wirſt gneſen/Des andern tags aber nam er den kolter vnd tuncket jn in waſſer/ vñ breitet jn über ſich her/da ſtarb er/vñ Haſael ward künig an ſeine ſtat.

C Jm fünfftẽ jar Joram des ſuns Ahab des künigs Jſrael/ward Joram der ſun Joſaphat künig in Juda/zwey vnd dreiſſig jar alt war er da er künig ward/vnnd regiert acht jar zů Jeruſalem/vnd wandlet auff dem wege der künige Jſrael/ wie das Hawß Ahab thet/dann Ahabs
3.Re.21 dochter war ſein weib/ vnnd er thet das dem HERREN übel gefiel/ Aber der HERR wolte Juda nicht verderben vmb ſeines knechts Dauids willen/ wie er jm geredt hette jm zů geben eine leüchte vnder ſeinen kindern jmerdar.

Zů ſeiner zeit fielenn die Edomiter ab von Juda/vnd machten einẽ künig über ſich/Das macht/ Joram war durch Zaira gezogen vnd all wägen mit jm/vñ hette ſich des nachts auffgemacht/vnnd die Edomiter geſchlagen die vmb jn her waren/darzů die öberſten über die wägenn/ dz das volck flohe in ſein hüttẽ/darũb fielen die Edomiter ab võ Juda/biß auff diſen tag/Auch fiel zur ſelbẽ zeit ab Libna.

Was aber mehr von Joram zů ſagen D
iſt/vnd alles was er gethan hat/ſihe/das iſt geſchriben in der Chronica der künige Juda/ Vnd Joram entſchlieff mit ſeinen vätern/ vnnd ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtatt Dauid/ vnnd Ahaſia ſein ſun ward künig an ſeine ſtat.

Jm zwelfftẽ jar Joram des ſuns Ahab des künigeſ Jſrael/ward Ahaſia der ſun Joram künig in Juda/zwey vnd zweintzig jar alt war Ahaſia da er künig ward/ vnd regierte ein jar zů Jeruſalem/Seine můter hieß Athalia ein dochter Amri des künigs Jſrael/vñ wandlet auff dẽ wege des hauß Ahab/ vñ thet das dẽ HERRN übel gefiel/wie das hawß Ahab/ Dañ er war ſchwager im hawſe Ahab/vnd er zoge mit Joram dem ſun Ahab in ſtreit wider Haſael den künig zů Syrien gen Ramoth in Gilead/aber die Syrier ſchlůgẽ Joram/ Da keret Joram der künig vmb das er ſich heilen lieſſe zů Jeſreel von den ſchlegen/die jm die Syrer gſchlagen hetten zů Rama/da er mit Haſael dem künige zů Syrien ſtreit/ Vnd Ahaſia der ſun Joram der künig Juda/kam hinab zů beſehenn Joram den ſun Ahab zů Jeſreel/ dann er lag kranck.

Das IX. Capitel.

ELiſa aber der Prophet riefft der A
Propheten kinder einem/vñ ſprache zů jm/Gürte deine lenden vñ nimb diſen ölkrug mit dir/vnd gehe hin gen Ramoth in Gilead/ vnnd wann du dahin kombſt/wirſt du daſelbs ſehen Jehu den ſun Joſaphat des ſunns Nimſi/ vnd gehe hinein vnnd heiß jn auff ſtehen vnder ſeinen brůdern/vnd füre jn inn die innerſte kamer/ vnnd nimb den ölkrug vnd ſchüts auff ſein haubt/ vnnd ſprich/ So ſagt der HERR/ Jch hab dich zum künige über Jſrael geſalbet/ Vnd ſolt die thür auff thůn vnd fliehen vnd nicht verziehen. Vnd der Jüngling des Prophetẽ der knabe gieng hin gen Ramoth in Gilead/ Vnd da er hinein kam/ſihe/ da ſaſſen die Haubtlewte des heers/vnd er ſprach/ Jch hab dir Haubtman was zů ſagen/ Jehu ſprach/ Welchem vnder vns allen? Er ſprach/ Dir Haubtman.

Da ſtůnd er auff vñ gieng hinein/ Er

B aber ſchůttet das öle auff ſein haubt/ vnd
ſprach zů jm/ So ſagt der HERR d̕ Gott
Jſrael/ Jch hab dich zům Künige geſalbet
vber des HERREN volck Jſrael/ vñ
du ſolt das Hauß Ahab deines herrn ſchlagen/
dz ich das blůt der Prophetē meiner
knecht/ vñ dz blůt aller knechte des HERREN
reche vō d̕ hand Jſebel/ das dz gantze
hauß Ahab vmbkom̄/ vñ ich wil vō Ahab
außrottē/ den/ der an die wand piſſet
vñ den verſchloſſen vñ verlaſſen in Jſrael
vñ wil das hauß Ahab machē/ wie dz hawſe
Jeroboam des ſuns Nebat/ vnd wie dz
Hawß Baeſa des ſuns Ahia/ vñ die hunde
ſollen Jſebel freſſen auff dem acker zů
Jeſreel/ vnnd ſolt ſy niemand begraben/
Vnd er thet die thür auff vnd flohe.

C Vnd da Jehu herauß gieng zů den knechtē
ſeins Herren/ ſprach man zů jm/ Stehets
wol? Warumb iſt diſer raſender zů
dir kommen? Er ſprach zů jnen/ Jr kennet
doch den man wol vnd was er ſaget/
Sy ſprachen/ Das iſt nicht war/ Sage
es vns aber an/ Er ſprach/ So vnd ſo hat
er mit mir geredt/ vnd geſagt/ So ſpricht
der HERR/ Jch habe dich zum Künige
geſalbet/ Da eileten ſy vnd nam ein yegklicher
ſein kleid vnnd legts vnder jn bey
dem Sonnen zeiger/ vnnd blieſen mit der
poſaunen/ vnnd ſprachenn/ Jehu iſt künig
worden/ Alſo macht Jehu der ſun Joſaphat
des ſuns Nimſi einen Bund wider
Joram/ Joram aber lage vor Ramoth
in Gilead mit gantzem Jſrael wider
Haſael den Künig zů Syriē/ Joram
aber der künig war wider kom̄en das er
ſich heilen lieſſe zů Jeſreel von den ſchlegē
die jm die Syrer geſchlagen hettē/ da er
ſtreit mit Haſäel dem künige zů Syrien.

Vnnd Jehu ſprach/ Jſts ewr gemůt/ ſo
D ſol niemand entrinnen auß der ſtatt/ das
er hin gehe vñ anſage zů Jeſreel/ Vnd er
fůr auff vnd zog gen Jeſreel/ dañ Joram
lag daſelbs/ So war Ahaſia der Künig
Juda hinab gezogen Joram zů beſehen.
Der Wechter aber der auff dem thurm
zů Jeſreel ſtůnd/ ſahe den hauffenn Jehu
kom̄en/ vnd ſprach/ Jch ſihe einē hauffen
Da ſprach Joram/ Nimb einen wagen
vnd ſende jnen entgegē/ vnd ſprich/ Jſts
fryd? Vñ der furman fur jm entgegē/ vñ
ſprach/ So ſagt der künig/ Jſts fryde? Jehu
ſprach/ Was gehet dich der fryde an?
Wende dich hinder mich/ Der Wechter
verkündigt/ vnnd ſprach/ Der bote iſt zů
jnen kom̄en vnd kombt nicht wider.

Da ſandte er einen anderen Furman/
E Da der zů jm kam/ ſprach er/ So ſpricht
der Künig/ Jſts fryde? Jehu ſprach/ Wz
gehet dich der fryd an? Wende dich hinder
mich/ Das verkündigt der Wechter/
vnnd ſprach/ Er iſt zů jnen kom̄en vnd komet
nicht wider/ vnd es iſt ein treiben wie
das treiben Jehu des ſuns Nimſi/ dañ er
treibet/ wie er vnſinnig were. Da ſprach
Joram/ Spannet an/ vnd man ſpannet
ſeinen wagen an vnd ſy zogē auß/ Joram
der Künig Jſrael vnd Ahaſia der künig
Juda ein yegklicher auff ſeinem wagen/
das ſy Jehu entgegen kemen/ vnd ſy trafſen
jn an auff dem acker Naboth des Jeſreeliten.
Vnd da Joram Jehu ſahe/ ſprache
er/ Jehu/ iſts fryde? Er aber ſprach/
Was/ fride? Deiner můter Jſebel hůrerei
vnd zauberey iſt noch kein ende.

Da wand Joram ſeine hand vnd floch
vnnd ſprach zů Ahaſia/ Es iſt verretherey
Ahaſia/ Aber Jehu faſſet den bogen
vnd ſchoß Joram zwiſchen den armen/ dz
der pfeil durch ſein hertz auß fůr/ vnd fiel
in ſeinen wagen/ Vnd er ſprach zum Ritter
Bidekar/ Nimb vnnd wirff jhn auffs
ſtück ackers Naboth des Jeſreeliten/ dañ
ich gedencke/ das du mit mir auff eim wagen
ſeinem vater nach fůren/ dz der HERRE
ſolche Laſt über jn hub/ Was gilts/
ſprach der HERRE / ich wil dir das blůt
Naboth vnd ſeiner kinder/ das ich geſteren
ſahe/ vergelten auff diſem acker/ So
nimb nun vnnd wirff jn auff den acker/
nach dem wort des HERREN.

F Da das Ahaſia der Künig Juda ſahe/
flohe er des weges zů dem Hawſe
des gartenn/ Jehu aber jaget jm nach/
vnnd hieſſe jhn auch ſchlagenn/ auff
dem wagenn gen Gur hinan/ die bey
Jeblaam liget/ Vnnd er flohe gen Megiddo/
vnnd ſtarbe daſelbs/ Vnnd ſeine
knechte lieſſen jhn füren gen Jeruſalem/
vnnd begruben jhn inn ſeinem grabe
mit ſeinen Vätteren inn der Statt
Dauid. Ahaſia aber regierte über Juda
im eilfften jar Joram des ſuns Ahab.

Vnnd da Jehu gen Jeſreel kam/ vnnd

Jſebel das erfur/ſchmincket ſy jhr angeſicht vnd ſchmucket jr haubt/ vnd gucket 3.Re.16 zum fenſter auß/ Vnd da Jehu vnder dz thor kam/ſprach ſy/ Jſts Simri wol gegangen/der ſeinen herrn erwürget? Vnd er hub ſein angeſicht auff zum fenſter/vñ ſprach/ Wer iſt bei mir? Da wandten ſich zwen oder drey kemerer zů jm/ Er ſprach Stürtz ſy herab/ Vnd ſy ſtürtzten ſy herab/das die wand vnnd die roß mit jrem blůt beſprenget wurden/vnd ſy ward zertretten.

G Vnd da er hinein kam vnd geſſen vnd trunckē hette/ſprach er/ Beſehet doch die verfluchte vnd begrabet ſy/dann ſy iſt eines künigs dochter. Da ſy aber hin giengen ſy zů begraben/ funden ſy nichts vō jr/dann den ſcheddel vnd füſſe/vnnd jhre flache hende/ Vnd kamen wider/ vnd ſagetens jm an/ Er aber ſprach/ Es iſts/ dz 3.Re.21 der HERR geredt hat durch ſeinen knechte Elia den Thesbiten/vnd geſagt/ Auff dem acker Jeſreel ſollen die hunde der Jſebel fleiſch freſſenn/ Alſo ward das aß Jſebel wie ein dreck auff dem felde im acker Jeſreel/das man nicht ſagen kund/ Das iſt Jſebel.

Das X. Capitel.

A Ahab aber hette ſybentzig ſüne zů Samaria/ Vnnd Jehu ſchribe brieffe vnd ſandte ſy gen Samaria zů den öberſtē der ſtatt Jeſreel zů den elteſten vnd vormünden Ahab/ die lautē Jud.1 alſo/ Wann diſer brieff zů euch kommet/ bey denen ewrs Herrn ſüne ſind/ wägen/ roß/ feſt ſtette vnd rüſtung/ſo ſehet/ welcher der beſte vnnd der rechteſt ſey vnder den ſünen ewrs herren/vnd ſetzet jhn auff ſeines vaters ſtůl/ vnnd ſtreitet für ewrs herrn hauß/ſy aber forchten ſich faſt ſeer/ vnnd ſprachen/ Sihe/ zwen künige ſind nicht geſtanden vor jhm/ wie wöllen wir dann ſtehen? Vnd die über das Hawß vñ über die Statt waren/vnnd die Elteſten vnd Vormünden ſandten hin zů Jehu/ vnd lieſſen jm ſagen/ Wir ſeind deine knechte/ Wir wöllen alles thůn/was du vns ſageſt/ Wir wöllen niemand zum künige machen/ Thů was dir gefellet.

Da ſchrib er den andern brieff zů jnen/ der lautet alſo/ So jr mein ſeid/vnd meiner ſtimme gehorchet/ſo nemet die heubter von den mennern ewrs Herrn ſünen/ vnd bringet ſy zů mir morgen bey zeit gen Jeſreel. Der ſüne aber des künigs waren ſybentzig man/vñ die gröſſeſten der ſtatt zogen ſy auff/ Da nun der brieff zů jhnen kam/namen ſy des künig ſüne vñ ſchlachteten ſybentzig man/vnd legten jre heübter in körbe/vñ ſchicketen ſy zů jm gen Jeſreel/ Vnd da der bote kam/ vnd ſagts jm an/vnd ſprach/ Sy habē die haubter des künigs kinder gebracht/ Sprach er/ Leget ſy auff zwen hauffen vor der thür am thor biß morgen.

B Vnd des morgēs da er außgieng/ trat er dahin/vñ ſprach zů allem volck/ Seid jr gerecht? Sihe/hab ich wider meinenn Herrn ein Bund gemacht/vnd jn erwürget/ Wer hat dañ diſe all geſchlagen? So erkennet jhr ja/das kein wort des HERREN iſt auff die erden gefallen/ das der HERR geredt hat wider das hauß Ahab Vnd der HERR hat gethan/wie er geredet hat/durch ſeinenn knecht Elia. Alſo ſchlug Jehu alle überigē vom Hawſe Ahab zů Jeſreel/alle ſeine groſſen/ſeine verwandten vnnd ſeine Prieſter/ biß das jm nicht einer überblib/ Vnd macht ſich auf zog hin vnd kam gen Samaria/ Vnderwegē aber war ein hirten hauß/ Da traff Jehu an die brůder Ahaſia des Künigs Juda/vnd ſprach/ Wer ſeid jr? Sy ſprachen/ Wir ſind brůder Ahaſia/vnd ziehen hinab zů grüſſen des kunigs kinder vnnd der kunigin kinder/ Er aber ſprach/ Greiffet ſy lebendig/ Vnnd ſy griffen ſy lebendig/vnnd ſchlachten ſy bey dem brun am hirten hawß/zwen vnd viertzig man/vñ ließ nicht einen von jnen vberig.

C Vnd da er von dannen zog/fand er Jonadab den ſun Rechab/ der jm begegent vnd grüſſet jn/vnd ſprach zů jm/ Jſt dein hertz richtig/wie mein hertz mitt deinem hertzenn? Jonadab ſprach/ Ja/ Jſts alſo ſo gib mir deine hand/ Vnd er gab jm ſeine hand/vnd er ließ jn zů jm auff den wagen ſitzen/vnd ſprach/ Kom̄ mit mir vnd ſihe meinen eiuer vmb den HERREN/ Vnd ſy füreten jn mit jm auff ſeinem wagen/ Vnnd da er gen Samaria kame/ ſchlug er alles was vberig war von Ahab zů Samaria/ biß das er jhn vertilget/

00054527

nach dem wort des HERREN/ das er zů Elia geredt hette.

Vnd Jehu verſamlet alles volck/ vnd ließ zů jnen ſagen/ Ahab hat Baal wenig gedienet/ Jehu wil jm baß dienē/ So laſſet nun rieffen alle Prophetē Baal/ allen ſeinen knechten/ vnd allen ſeinē prieſtern zů mir/ das man niemannds vermiſſe/ dann ich habe ein groß opffer dem Baal zů thůnn/ Wes man vermiſſen wird/ der ſol nicht leben/ Aber Jehu thet ſolchs zů vndertrettē/ das er die diener Baal vmbbrechte/ Vnd Jehu ſprach/ Heiliget dem Baal das feſt/ vnd laßt auß rieffen/ Auch ſandte Jehu in gantz Jſrael/ vnd ließ alle diener Baal kommen/ das niemand überig war/ der nicht keme/ Vnnd ſy kamen inn das Hawß Baal/ das das Hawß Baal vol ward an allen enden.

D Da ſprach er zů denen die über das gewand hawß waren/ Bringet allen dieneren Baal kleider herauß/ Vnd ſy brachtē die kleider herauß/ Vnnd Jehu gieng ins hawß Baal mit Jonadab dem ſun Rechab/ vnd ſprach zů den dienern Baal/ Forſchet vñ ſehet zů/ das nicht hie vnder euch ſey des HERREN diener jemand/ ſonder Baals diener alleine/ Vnnd da ſy hinein kamen/ Opffer vnnd Branndopffer zů thůn/ beſtellet jm Jehu hauſſen achtzig man/ vnd ſprach/ Wann der menner yemand entrinnet/ die ich vnder ewr hende gebe/ ſo ſol für ſein ſeel des ſelben ſeel ſein.

Da er nun die Brandopffer volendet hette/ ſprach Jehu zů den Drabanten vñ Rittern/ Gehet hinein/ vnnd ſchlaget yederman/ laßt niemanndt herauß gehen. Vnd ſy ſchlugen ſy mit der ſcherpffe des ſchwerdts/ vnd die Drabanten vnd Ritter wurffen ſy weg/ vnnd giengen zů der ſtatt des hawß Baal/ vnnd brachten herauß die ſeüle im hawſe Baal/ vnnd verbrantē ſy vnd zurbrachen die ſeüle Baal/ ſambt dem hawß Baal/ vnnd machtenn ein heimlich gemach daraus/ biß auff diſen tag/ Alſo vertilget Jehu den Baal auß Jſrael/ Aber von den ſünden Jerobeam des ſuns Nebat/ der Jſrael ſündigen machte/ ließ Jehu nicht/ von den gulden kelbern zů Beth El vnd zů Dan.

E Vnd der HERR ſprach zů Jehu/ Darumb/ das du willig geweſen biſt zů thůn was mir gefallen hat/ vnd haſt am hawſe Ahab gethan alles was in meinem hertzen war/ ſollen dir auff deinem ſtůl Jſrael ſitzen deine kinder ins vierde gelid. Aber doch hielt Jehu nicht/ das er im Geſetz des HERREN des Gottes Jſrael wandlete von gantzē hertzen/ dann er ließ nicht vō den ſünden Jerobeam/ der Jſrael hette ſündigen gemacht.

Zur ſelben zeit fienng der HERR an überdrüſſig zů werden über Jſrael/ Dañ Haſael ſchlug ſy inn allen grentzen Jſrael vom Jordan gegen der Sonnen auffgang/ vnnd das gantze land Gilead der Gadditer/ Rubeniter vnnd Manaſſiter von Aroer an die am bach bey Arnon liger/ vnd Gilead vnd Baſan.

Was aber mehr von Jehu zů ſagen iſt vñ alles was er gethan hat/ vñ alle ſeine macht/ ſihe/ das iſt geſchriben in der Chronica der künige Jſrael. Vnnd Jehu entſchlieff mit ſeinen Vätern/ vnnd ſy begruben jhn zů Samaria/ vnnd Joahas ſein ſun ward Künig an ſeiner ſtat/ Die zeyt aber die Jehu über Jſrael regirt hat/ ſind acht vnd zweintzig jar zů Samaria.

Das XI. Capitel.

A Athalia aber Ahaſia můter/ da ſy ſahe/ das jr ſun tod war/ machet ſy ſich auff/ vnd bracht vmb allen künigklichen ſamenn. Aber Joſeba die dochter des Künigs Joram Ahaſia ſchweſter/ nam Joas den ſun Ahaſia/ vnnd ſtal jn auß des Künigs kindern die getödtet wurdenn mit ſeiner Amme inn der ſchlaff kamer/ vnnd ſy verborgen jhn vor Athalia/ das er nicht getödtet ward/ Vnnd er war mit jr verſteckt im Hawſe des HERREN ſechs jar/ Athalia aber war künigin im lande. B

Jm ſybenden jar aber ſandte hin Joiada vnnd name die Oberſten über hundert mit den Haubtlewten vnnd die Drabanten/ vnnd ließ ſy zů ſich inns Hawß des HERREN kommen/ vnnd machet einen Bund mit jnen/ vnnd name einen eyd von jnen im Hawſe des HERREN/ vnnd zeyget jnen des künigs ſun/ vnd gebott jnen/ vnnd ſprach/ Das iſts/ das jr thůn ſolt/ Ewer ein dritten theil die jr des Sabbaths angehet/ ſollet der hůt wartē im haw-

Hosted by Google

im Hawſe des künigs/ Vñ ein dritte theil ſol ſein am thor Sur/ Vnd ein dritte theil am thor das hinder den Drabanten iſt/ vnd ſolt der hůtt warten am Hauſe Maſſa/ Aber zwey theil ewer aller/ die jr des Sabbaths abgehet/ ſollet der hůtt warten im Hawſe des HERREN vmb den künig/ vnd ſollet rings vmb den künig euch machen/ vnd ein yegklicher mit ſeiner were in der hand/ vnnd wer herein zwiſchen die wand kom̃et/ der ſterbe/ das jr bey dē künige ſeid/ wann er auß vnd eingehet.

Vnnd die öberſten über hundert thetten alles/ wie jhnen Joiada der Prieſter gebottē hette/ vnd namen zů ſich jre menner/ die des Sabbats angiengen/ mit denen/ die des [a] Sabbaths abgiengen/ vñ kamen zů dem Prieſter Joiada/ Vnd der Prieſter gab den Haubtlewten ſpieß vnd ſchilte/ die des künigs Dauids gweſen waren/ vnnd inn dem hawſe des HERREN waren/ vnd die Drabanten ſtůnden vmb den Künig her/ ein yegklicher mitt ſeiner wehre inn der hand/ von dem winckel des Hawſes zur rechten/ biß zum winckel zur lincken/ zum Altar zů vnnd zů dem Hawſe/ Vnd er ließ des künigs ſun herfür kommen/ vnnd ſetzet jm eine krone auff/ vnnd nam das [b] Zeügnis vnd machten jn zum künige/ vnd waren frölich/ vnd ſchlugen die hende zů ſamen/ vnd ſprachen/ Glück zů dem künige.

C Vnd da Athalia höret das geſchrey des volcks das zů lieff/ kam ſy zum dem volck in das Hawß des HERREN/ vnnd ſahe/ Sihe/ da ſtůnd der künig an der ſewlen/ wie es gewonheit war/ vnnd die Singer vnd Drometen bey dem künige/ vnd alles volck des lands war frölich/ vnd blieſen mit drometen/ Athalia aber zerriß jre kleider/ vnnd ſprach/ Auffrur/ Auffrur. Aber der Prieſter Joiada gebott den öberſten über hundert/ die über das heer geſetzet waren/ vnnd ſprach zů jnen/ Füret ſy zum Hawſe hinauß in den hof/ vnnd wer jr folget/ der ſterbe des ſchwerdts/ Dann der Prieſter hette geſagt/ ſy ſolte nicht im Hawſe des HERREN ſterben/ Vnnd ſy legten die hende an ſy/ vnnd ſy gieng hinein des weges da die roß zu dem Hawſe des Künigs gehen/ vnnd ward daſelbeſt getödtet.

D Da machet Joiada einen Bund zwiſchen dem HERREN vnnd dem künige vnd dem volck/ das ſy des HERREN volcke ſein ſolten/ Alſo auch zwiſchen dem künige vnd dem volck/ Da gieng alles volcke des lands in das Hawß Baal/ vnnd brachen ſeine Altar ab/ vnnd zerbrachen ſeine bildniß recht wol/ Vnnd Mathan den Prieſter Baal erwürgeten ſy vor den Altarenn/ Der Prieſter aber beſtellet die embter im Hawſe des HERREN/ vnnd name die öberſten über hundert/ vnd die Haubtlewte vnd die Drabanten/ vnd alles volck des lands/ vnd füreten den künig hinab vom Hawſe des HERREN/ vnd kamen auff dem wege von dem thor der Drabantenn zů dem künigs Hawſe/ vnd er ſatzt ſich auff dem künige ſtůl/ Vñ alles volck im lande war frölich/ vnd die ſtatt ward ſtille/ Athalia aber tödtenn ſy mit dem ſchwerdt in des künigs Hawſe/ Vnnd Joas war ſybenn jar alt/ da er künig ward.

Das XII. Capitel.

A IM ſybenden jar Jehu/ ward Joas künig/ vnd regierte viertzig jar zů Jeruſalem/ Seine můter hieß Zibea vō Berſaba. Vnd Joas thet was recht war vnd dem HERREN wol gefiel ſo lang in der Prieſter Joiada lerret/ on das ſy die Höhe nicht abe thetten/ dann das volck opfferte vnnd reucherte noch auff den Höhen.

Vnd Joas ſprach zů den Prieſtern/ Alles geld das geheiligt wird darzů/ das es an das Hawß des HERREN gewand werde/ nemlich/ dz geld ſo yederman für ſein ſeele gibt/ in der ſchetzung/ vñ dz gelt ſo jederman gibt/ vñ alles geld das yederman von freyem hertzen opffert/ darzů/ das an des HERREN Hawß gewannd werde/ das laßt die Prieſter zů ſich nemen einen yegklichen ſein theil/ dauon ſollenn ſy beſſern was bawfellig iſt am Hawſe des HERREN/ wa ſy findenn das bawfellig iſt.

B Da aber die Prieſter biß ins drey vnnd zweintzigſt jar des Künigs Joas nicht

a (Des Sabbaths) Das waren/ die auff des Künigs dienſt warten/ eine wochen vmb die anderenn/ Wann ein theyl abgieng/ ſo gieng das ander an.

b (Zeügnis) Das war das bůch Moſe das fünffte das dem Künige befolhen ward.

besserte wz baufellig war am hause/ rieff der künig Joas dē priester Joiada/ sambt dē priestern/ vñ sprach zů jnē/ Warūb bessert jr nit wz bawfellig iſt am hawſe? So ſolt jr nun nit zů euch nemē dz geld ein jeglicher ſeines teils/ ſonð ſolts geben zů dē dz bawfellig iſt am hawſe. Vñ die prieſter bewilligtē/ vō volck nit geld zů nemē/ vñ dz baufellig am Hauſe zů beſſern. Da nam der prieſter Joiada ein ladē vñ boret oben ein loch drein/ vñ ſetzt ſy zur rechten hand nebē dē altar/ da mā in dz hauß des HERRN gehet/ vñ die prieſter die an der ſchwell hüttē/ thettē drein alles gelt/ dz zů des HERRN Hawß bracht ward/ Wañ ſy dañ ſahē/ dz vil geld in der ladē war/ ſo kam des künigs ſchreyber herauff mit dē Hohen prieſter/ vñ bundē dz geld zů ſamē vñ zeletē es/ wz vor des HERRN Hawſe fundē ward. Vnd man gab dz geld bar C über denē/ die da erbeitē vñ beſtellet warē zů dē Hawſe des HERRN/ vñ ſy gabēs herauß dē zimerleüten/ die da bawetē vñ erbeytē am Hawſe des HERRN/ nēlich/ dē maurern vñ ſteinmetzē/ vñ die da holtz vñ gehawē ſtein kauften/ dz das bawfellige am hawſe des HERRN gebeſſert würde/ vñ alles wz ſy fundē am Hauſe zů beſſern not ſein/ Doch ließ man nicht machē ſylberin ſchalen/ becher/ beckē/ drometen/ noch yrgent ein guldē oder ſylberē gerete im Hawſe des HERRN vō ſolchē geld/ dz zů des HERRN Hawſe bracht ward/ ſonder man gabs dē erbeitern/ dz ſy damit dz bawfellige am hauſe des HERRN beſſertē/ Auch durfften die meñer nicht berechē den man dz geld thet/ dz ſy es dē erbeiterē gebē/ ſonder ſy handeltē auff glauben/ Aber dz gelt vō ſchuldopffern vñ ſündopfferen ward nit zů Hawſe des HERRN gebracht/ D dañ er war der prieſter. Zů der zeit zog Haſael der künig zů Syriē erauff vñ ſtreit wider Gath/ vñ gewan ſy/ Vnd da Haſael ſein angeſicht ſtellet zů Jeruſalē hinauff zů ziehē/ name Joas der künig Juda alle dz geheiligete/ dz ſein väter, Joſaphat/ Jorā vñ Ahaſia die künige Juda geheiliget hettē/ vñ wz er geheiligt hette/ Darzů alles gold/ dz man fand im ſchatz in des HERRN Hawſe/ vñ in des künigs Hawſe/ vñ ſchickets Haſael dē künige zů Syriē/ Da zog er abe vō Jeruſalē. Wz aber mehr vō Joas zů ſagē iſt/ vñ alls wz er gethā hat/ dz iſt gſchribē in ð Chronica der künig Juda/ Vñ ſeine knechte empörtē ſich vñ machtē einē bund/ vñ ſchlugē jn im hauſe Millo/ da man hinab geht zů Silla/ Dañ Joſahat ð ſun Simeath vñ Joſabad der ſun Somer ſeine Knechte/ ſchlugē jn tod/ vñ man begrub jn mit ſeinē vätern in der ſtatt Dauid/ vnd Amazia ſein ſun ward künig an ſeine ſtatt.

Das XIII. Capitel.

JM drey vñ zweintzigiſtē jar Joas A des ſuns Ahaſia des künigs Juda ward Joahas der ſun Jehu künig über Iſrael zů Samaria ſybēzechē jar/ vñ thet dz dē HERRN übel gefiel/ vñ wandlet dē ſünden nach Jerobeā des ſuns Nebat/ ð Iſrael ſündigen macht/ vñ ließ nit darvon/ Vñ des HERRN zorn ergrim̄et über Iſrael/ vñ er gab ſy vnder die hand 3.Rai Haſael des künigs zů Syriē vnd Benhadad des ſuns Haſael jr lebenlāg. Aber Joahas batt des HERRN angeſicht/ vñ B der HERR erhört jn/ Dañ er ſahe den jamer Iſrael an/ wie ſy der künig zů Syriē trib/ Vñ der HERR gab Iſrael einē heyland/ der ſy auß der gwalt der Syrer füret/ dz die kind Iſrael in jren hütē wonetē wie vorhin/ Doch lieſſen ſy nit vō ð ſünde des hauſes Jerobeam/ der Iſrael ſündigen machte/ ſonder wandleten darinnen/ Auch bleibe ſtehenn der Hayn zů Samaria/ Dañ es war des volcks Joahas nit mehr überblibē/ dañ fünfftzig reüter/ zehen wägē/ vnd zehē tauſent fůßvolcks/ Dañ der künig zů Syriē het ſy vmbbracht/ vñ het ſy gmacht/ wie dreſcher ſtaub.

Was aber mehr vō Joahas zů ſagē iſt/ vñ alles wz er gethō hat vñ ſein macht/ ſihe dz iſt gſchribē in ð Chronica ð künig Iſrael/ Vñ Joahas ētſchlief mit ſeinē väterē/ vñ man begrub jn zů Samaria/ vnd ſein ſun Joas ward künig an ſein ſtatt.

Im ſyben vñ dreyſſigſten jar Joas des künigs Juda/ ward Joas ð ſun Joahas C künig über Iſrael zů Samaria ſechzehen jar/ vñ thet dz dē HERRN übel gefiel/ vñ ließ nit vō allē ſündē Jerobeā des ſūs Nebat/ ð Iſrael ſündigē macht/ ſonð wandlet drinnē. Was aber mehr vō Joas zů ſagē iſt/ vñ wz er thō hat/ vñ ſein macht/ wie er mit Amazia dē künig Juda geſtritten hat ten hat / Sihe / das iſt geſchribenn inn der Chronica der Künig Iſrael / Vnd Joas entſchlief mit ſeinen vätern / vnnd Jerobeam ſaß auf ſeynē ſtůl / Joas aber ward begrabē zů Samaria bei die küng Iſrael.

Eliſa aber warde kranck daran er auch D ſtarbe / Vnnd Joas der Künig Iſrael kame zů jhm hinab / vnd wainet vor jm / vnd ſprach / Mein vatter / Mein vatter / Fürman Iſrael vnnd ſein reÿtter / Eliſa aber ſprach zů jm / Nim̄ den bogen vnnd pfeyl / Vnd da er den bogen vnd die pfeyl nam / ſprach er zů künig Iſrael / Spañe mit deiner hād dē bogē: vn̄ er ſpañet mit ſeiner hāde. Vn̄ Eliſa legt ſein hād auff deß künigs hād / vn̄ ſprach / Thů dz fenſter auf gegen morgē / Vn̄ er thets auf: Vn̄ Eliſa ſprach: Scheüß / Vn̄ er ſchoß / Er aber ſprach / ein pfeyl deß hails vō HERRN / ein pfeyl deß hails wid͛ die Syrer: Vn̄ du wirſt die Syrer ſchlahē zů Aphek biß ſy aufgeribē ſind.

Vn̄ er ſprach: Nim̄ die pfeyl / Vn̄ da er ſy nam̄ / ſprach er zů künig Iſrael / Schlahe die erden / Vn̄ er ſchlůg drey mal vn̄ ſtůnd ſtill / Da war d͛ mā gotes zornig auf jn / vn̄ ſprach / hetſtu fünf od͛ ſechs mal gſchlagē / ſo wurſtu die Syrer gſchlagē habē biß ſy aufgeribē werē / Nū aber wirſt du ſy drey mal ſchlahen.

Da aber Eliſa geſtorben ward / vn̄ man jhn begraben hette / fielen die kriegsleüte der Moabiter jns land deſſelben jars: Vn̄ es begab ſich / das ſie eynen man begrůbē / Da ſie aber die kriegsknecht ſahen / worffen ſie den man inn Eliſa grab / Vn̄ da er hin kam vnnd die gebaine Eliſa anrůret / ward er lebendig vnd trat auf ſeyne füſſe.

Alſo zwange nun Haſael der Künig zů Syriē Iſrael ſo lang Joahas lebt. Aber d͛ HERR thet jm gnad vn̄ erbarmet ſich jr: vnd wand ſich zů jnen vmb ſeynes bunds willē / mit Abraham: Iſaac vn̄ Jacob / vn̄ wolt ſie nit verderbē / verwarf ſie auch nit von ſeynem angeſicht biß auff diſe ſtund.

Vnd Haſael der Künig zů Syrien ſtarbe / vn̄ ſeyn ſun Benhadad ward künig an ſeyn ſtat / Joas aber keret vm̄ / vn̄ nam die ſtet auß der hand Benhadad deß ſuns Haſael / die er auß der hand ſeyns vatters Joahas genom̄ē hete mit ſtreit: drey mal ſchlůg jn Joas / vn̄ bracht die ſtet Iſrael wid͛.

Das XIIII. Capitel.

IM and͛n jar Joas deß ſūs Joahas deß künigs Iſrael / war Amazia künig d͛ ſon Joas des künigs Juda / A fünf vn̄ zweintzig jar alt war er / da er künig war / vn̄ regiert neün vn̄ zweintzig jar zů Jeruſalē / ſein můter hieß Joada vō Jeruſalē: vn̄ er thet wz dē HERRN wol gfiel doch nit wie ſein vatter David / ſond͛n wie ſein vater Joas: thet er auch / deñ die höhē wurdē nit abgethā: ſond͛n dz volck opffert vn̄ reüchert noch auf dē hehē. Da er nū deß künigreichs mechtig ward: ſchlůg er ſeine knecht: die ſeinē vater dē künig gſchlagē hetē / aber die kind d͛ todſchleger tödet er nit: wie es deñ gſchribē ſteht im̄ gſetz bůch Mo- Deut. 24 ſe: da d͛ HERR gebotē hat: vn̄ gſagt / Die väter ſollē nit vm̄ d͛ kind willē ſterbē vn̄ die kind͛ ſollē nit vm̄ d͛ veter willē ſterbē: ſond͛n ein jeglicher ſol vm̄ ſeiner ſünd willē ſterbē.

Er ſchlůg auch d͛ Edomiter im̄ ſaltztal zehē tauſēt / vn̄ gewā die ſtat Sela mit dem ſtreit / vn̄ hieß ſy Jaktheel biß auf diſē tag. B

Da ſant Amazia botē zů Joas dē ſun Joahas deß ſons Jehu dē künig Iſrael vn̄ lieſe jm ſagē / kom her / laß vns miteinand͛ beſehē. Aber Joas d͛ künig Iſrael ſante zů Amazia dē künig Juda: vn̄ ließ jm ſagē: Der dornſtrauch d͛ i Libanō iſt ſant zů ced͛n im̄ Libanō: vn̄ ließ jm ſagē / gib dein tochter meinē ſun zů weib: aber dz wild auf dē feld im̄ Libanō lief vber dē dornſtrauch vn̄ zůtrat jn / Du haſt die Edomiter geſchlagē / deß erhebt ſich dein hertz / hab den rům vn̄ bleib daheimē: Warūb ringſtu nach vnge- C lück / dz du falleſt vn̄ Juda mit dir: Aber Hoſe. 13 Amazia gehorchet nit / Da zog Joas d͛ künig Iſrael herauf / vn̄ ſy bſahē ſich miteinand͛ / er vn̄ Amazia d͛ künig Juda zů Beth Semes die in̄ Juda ligt. Aber Juda ward gſchlagē vor Iſrael: dz ein jeklicher floh in̄ ſein hütē: vn̄ Joas d͛ künig Iſrael greif Amazia dē küng Juda dē ſun Joas deß ſuns Ahaſia zů Beth Semes / vn̄ kā gē Jeruſalē vn̄ zůreis die maurē Jeruſalem vō dē thor Ephraim an / biß an dz eckthor / vierhūd͛t elle lāg / vn̄ nā alles gold vn̄ ſilber vn̄ geret dz fundē war im̄ hauß deß HERRN: vn̄ im̄ ſchatz deß künigs hauß: darzů die kind͛ zů pfand: vn̄ zog wid͛ gē Samaria. Wz aber mer vō Joas zů ſagē iſt: dz er gethon hat vn̄ ſein macht / vn̄ wie er mit Amazia dem künig Juda geſtritten hat / ſihe / das iſt geſchriben inn der Chronica der Künig Jſrael/ Vnd Joas entſchlieff mit ſeynen Vätern vnd war begraben zů Samaria vnder den Künig Jſrael/ vnnd ſeyn ſun Jerobeam ward künig an ſeyn ſtat.

D Amazia aber der ſun Joas des künigs Juda lebet nach dem tod Joas deß ſuns Joahas deß Künigs Jſrael fünffzehenn jar. Was aber mer von Amazia zů ſagenn iſt/ das iſt geſchriben inn der Chronica der künig Juda. Vnd ſie machten einen bund wider jn zů Jeruſalem/ Er aber flohe gen Lachis/ vnd ſie ſandten hin jm nach gehn Lachis vnd tödten jn daſelbs/ vñ ſie brachten jn auff roſſen/ vnd ward begraben zů Jeruſalem bey ſeyne Väter inn der ſtatt Dauid. Vnd das gantz volck Juda nam Aſar ia inn ſeynem ſechzehenden jar/ vnd machten jn zum Künig an ſtat ſeines vatters Amazia/ Er bawete Eloth vñ brachte ſie wider zů Juda/ nach dem der Künig mit ſeynen Vätern entſchlaffen war.

E Jm fünffzehenden jar Amazia deß ſuns Joas deß Künigs Juda/ warde Jerobeahm der ſun Joas Künig vber Jſrael zů Samaria ein vnd viertzig jar/ Vnnd thet das dem HERREN vbel gefiel/ vnnd ließ nicht ab von allen ſünden Jerobeam deß ſuns Nebat der Jſrael ſündigen machte. Er aber brachte wider her zů die grentz Jſrael von Hemath ahn biß ans meer das imm blachen feld ligt/ nach dem wort deß HERRN deß Gottes Jſrael/ das ehr geredt hat durch ſeinen knecht Jona den ſun Amithai den Propheten/ der vom Gath Hepher war/ Denn der HERR ſahe ahn den elenden jammer Jſrael/ das auch die verſchloſſen vnd verlaſſen dahin waren/ vnd keyn helffer war inn Jſrael/ Vnd der HERR hat nicht geredt/ das er wolt den namen Jſrael außtilgen vnder dem himmel: Vnd halff jnen durch Jerobeam den ſun Joas.

Was aber mer von Jerobeam zůſagen iſt/ vnd alles was er gethan hat/ vnd ſein macht wie er geſtritten hat/ vnnd wie er Damaſcon vnd Hemath wider bracht an Juda inn Jſrael/ ſihe/ das iſt geſchribenn inn der Chronica der Künig Jſrael/ Vñ Jerobeam entſchlieff mit ſeynen Vätern mit den künigen Jſrael/ vnd ſeyn ſun Sachar ia ward künig an ſeyn ſtatt.

Das XV Capitel.

A Jm ſiben vñ zweintzigſten jar Jerobeam deß künigs Jſrael/ ward künig Aſar ia der ſun Amaz ia deß künigs Juda/ vnnd war ſechzehen jar alt da er künig ward/ vñ regierte zwey vnd fünftzig jar zů Jeruſalem/ Seyne můter hieß Jechal ia von Jeruſalem/ Vñ thet das dē HERREN wol gefiel/ aller ding wie ſeyn vater Amaz ia/ on das ſie die Höhen nicht abtheten/ Denn das volck opfferte vnnd reüchette noch auf der Höhen/ Der HERRE plagt aber den künig/ das er auſſetzig war/ biß an ſeinen tod/ vñ wonet iñ einem freyen hauß/ Jotham aber deß Künigs ſun regiert das Hauß/ vñ richtet das volcke im̃ land.

Was aber mer von Aſar ia zů ſagen iſt: vnd alles was er gethon hat/ ſihe/ das iſt geſchriben inn der Chronica der künig Juda/ Vnd Aſar ia entſchlieff mit ſeinen vätern/ vnd man begrůb jn bey ſeynē vätern iñ der ſtatt Dauid/ vnd ſein ſun Jotham ward Künig an ſeyn ſtatt.

B Jm acht vñ dreyſſigſten jar Aſar ia deß künigs Juda/ war Künig Sachar ia der ſun Jerobeam vber Jſrael zů Samaria ſechs monaten/ Vnd thet das dem HERREN vbel gefiel/ wie ſeyne väter gethon heten/ Er ließ nicht ab von den ſünden Jerobeam deß ſuns Nebat/ der Jſrael ſündigen machte/ Vnd Sallum der ſun Jabes macht einen bund wider jn/ vnd ſchlůg jn vor dem volck/ vnd tödtet jn/ vnnd ward künig an ſeyn ſtatt. Was aber mer von Sachar ia zůſagen iſt/ ſihe/ das iſt geſchriben inn der Chronica der Künig Jſrael/ Vñ das iſts/ das der HERR Jehu geredt hetet/ Dir ſollen kinder jns viertt gelid ſitzen auff dem ſtůl Jſrael: Vnd iſt alſo geſchehen.

C Sallum aber der ſun Jabes war künig im neün vnd dreyſſigſten jar Vſia deß künigs Juda/ vnd regiert eynen monden zů Samaria/ Denn Menahem der ſun Gadi zog erauff von Tirza vnd kam gen Samaria vñ ſchlůg Sallū den ſun Jabes zů Samaria vñ tödtet jn/ vñ war künig an ſeyn ſtat. Wz aber mer von Sallum zů ſagē iſt/ vñ ſeinē bund den er anrichtet/ ſihe:

das iſt geſchriben inn der Chronica der künig Jſrael. Dazůmal ſchlůg Menahem Tiphſah vnd alle die drinnen waren vnd jre grentz von Thirza/ darumb/ das ſie jn nicht wolten eyn laſſen/ vnd ſchlůg alle jre ſchwangere vnd zůreyß ſie.

D Jm neüm vñ dreyſſigſten jar Aſar ia deß Künigs Juda/ ward Künig Menahem der ſun Gadi vber Jſrael zehen jar zů Samaria/ vnnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ Ehr ließ ſeyn leben lang nicht von den ſündenn Jerobeam deß ſuns Nebat/ der Jſrael ſündigen machte. Vnd es kam Phul der künig von Aſſyrien jnns lande/ Vnnd Menahem gab dem Phul tauſent centner ſilbers/ das ers mit jm hielt/ vnnd bekrefftiget jm das Künigreych/ Vnnd Menahem ſatzte ein gelt inn Jſrael auff die reycheſten/ fünfftzig ſeckel ſilbers auff eynen yegklichen man/ das er dem künig vonn Aſſyrien gebe/ Alſo zoh der Künig von Aſſyrien wider haim/ vnd bleyb nicht im̃ lande.

Was aber mehr von Menahem zů ſagen iſt/ vnnd alles was ehr gethon hatt: Sihe/ das iſt geſchriben inn der Chronica der Künig Jſrael. Vnd Menahem entſchlieff mit ſeynen Våteren/ vnd Pekah ia ſeyn ſun warde Künig ahn ſeyne ſtatt.

E Jhm fünfftzigſten jar Aſar ia deß Künigs Juda/ war Künig Pekahia der ſun Menahem vber Jſrael zů Samaria zwei jar/ vnnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ Denn er ließ nicht von der ſünde Jerobeam deß ſuns Nebat/ der Jſrael ſündigen macht/ Vnd es macht Peka der ſun Remalia ſeynes Ritters eynen Bund wider jn/ vnd ſchlůg jn zů Samaria im̃ palaſt deß Künigs hauſe/ mit Argob vnd Arie/ vnd fünfftzig man mit jm von den kindern Gilead vnd tödtet jn vnd ward Künig an ſeyn ſtat. Was aber mehr von Pekahia zů ſagen iſt: vñ alles was er gethon hatt/ ſihe/ das iſt geſchriben inn der Chronica der künig Jſrael.

F Jm zway vnd fünfftzigſten jar Aſar ia deß Künigs Juda/ war künig Pekah der Sun Remalia vber Jſrael zů Samaria zwaintzig jar/ Vnd thet dz dem HERRN vbel gefiel/ Deñ er ließ nicht von der ſünd Jerobeam deß ſuns Nebat/ ď Jſrael ſündigen machte.

Zů den zeyten Pekah deß künigs Jſrael/ kam Thiglath Pilleſſer ď künig zů Aſſyrien/ vñ nam Eion/ Abel Beth Maecha Janoha: Redes/ Hazor/ Gilead/ Galilea: vñ das gantz land Naphthali/ vnd füret ſie weg inn Aſſyrien.

Vñ Hoſea der ſun Ela macht einen bũd wider Pekah den ſun Remalia vnd ſchlůg jn tod vñ war künig an ſeyn ſtatt/ im̃ zwēzigſten jar Jotham deß ſuns Vſia. Was aber mer von Pekah zů ſagen iſt/ vñ alles was er gethon hat/ ſihe/ das iſt geſchriben inn der Chronica der künig Jſrael. G

Jm anďn jar Pekah deß ſuns Remalia deß künig Jſrael/ war künig Jotham der ſun Vſia deß künigs Juda/ vñ war fünff vñ zwaintzig jar alt/ da er künig war/ vñ regiert ſechzehen jar zů Jeruſalem/ Seyn můter hieß Jeruſa ein tochter Zadok: Vñ thet das dē HERRN wol gefiel: aller ding wie ſein vatter Vſia gethan hete/ on dz er die Höhen nit ab thet/ deñ das volck opferet vñ reücherte noch auf den Höhen. Er bawet das hohe thor am hauſe deß HERREN. Wz aber mer von Jotham zů ſagē iſt/ vnd alles was er gethan hat/ ſihe/ das iſt geſchriben inn der Chronica der künig Juda.

Zů ď zeyt hůb ď HERR an zů ſenden in̄ Juda/ Rezin den künig zů Syrien vñ Pekah den ſun Remalia. Vnd Jotham entſchlieff mit ſeynen våtern/ vñ war begraben bey ſeine våtern in̄ ď ſtatt Dauid ſeins vatters/ vnd Ahas ſein ſon war künig an ſein ſtatt.

Das XVI Capitel

JM ſibenzehenden jar Pekah deß ſunes Remalia war Künig Ahas der ſun Jotham deß künigs Juda/ zwēzig jar war Ahas alt/ da er Künig war/ vñ regierte ſechzehē jar zů Jeruſalem/ vñ thet nit wz dem HERRN ſeinē got wol gefiel/ wie ſeyn vatter Dauid/ Deñ er wandelt auff dem weg der künig Jſrael/ darzů ließ er ſeynen ſun durchs fewr gehn/ nach den grewelen der Haiden/ die der HERR vor den kindern Jſrael vertriben het/ Vñ thet opffer vnd reücherte auf den Höhen/ vnnd auff allen hügeln vnnd vnder allen grünen beumen. A

Dazů

00054527

Dazůmal zog Rezin der Künig zů Syrien vnd Pekah der ſun Remalia Kunig zů Jſrael/hinauff gen Jeruſalem zů ſtreyten/ vnd belägerten Ahas / aber ſie kundten ſie nicht gewinnen. Zur ſelbigen zeyt bracht Rezin künig zů Syrien / Eloth wider an Syrien/ vnnd ſtieß die Juden auß Eloth/Aber die Syrer kamen vnd woneten drinnen biß auff diſen tag.

Aber Ahas ſandte bottenn zů Tiglath Pilleſſer dem künig zů Aſſyrien / vnd ließ B jm ſagen/ Jch bin deyn knecht vnnd deyn ſun/Kom̃ herauff vnnd hilff mir auß der hand deß künigs zů Syrien vnnd deß künigs Jſrael / die ſich wider mich habenn auffgemacht. Vnd Ahas nam das ſilber vnd gold / das inn dem Hauſe deß HERREN vnd inn den ſchetzen deß künigs hauſe funden ward/vnd ſandte dem künig zů Aſſyrien geſchenck / Vnd der künig zů Aſſyrien gehorcht jm/vnd zog herauff gehn Damaſcon/vnd gewan ſie/ vnnd füret ſie weg gen Kira/vnd tödtet Rezin.

C Vnnd der künig Ahas zog entgegen Thiglath Pilleſſer dem künig zů Aſſyrien gen Damaſcon/ Vnnd da er eynen Altar ſahe der zů Damaſco war / ſandte der künig Ahas deſſelben Altars ebenbild vnnd gleychniß zum Prieſter Vria/ wie der ſelb gemacht war/ Vñ Vria der Prieſter bawet einen Altar / vnnd machet jn/wie der künig Ahas zů jm geſandt hette von Damaſco/biß der künig Ahas vonn Damaſco kam/ Vnnd da der künig von Damaſco kam vnd den Altar ſahe/ opferet er darauff/ vnd zündet drauff an ſeyn Brandopffer / Speyßopffer/ vnnd goß darauff yn Tranckopffer / vnd ließ das plůt der anckopffer/die ehr opffert/auff den Altar ſprengen / Aber den ehernen Altar der or dem HERRN ſtůnd/thet er weg/ das hr nicht ſtůnd zwiſchen dem Altar vnnd em Hauſe deß HERRN/ſondern ſetzt jn in die ecke deß Altars gegen mitternacht.

Vnnd der künig Ahas gebot Vria dem Prieſter /vnd ſprach/ Auff dem groſſen Al D tar ſolt du anzünden die Brandopffer deß morgens vnnd die Speyßopffer deß abents / vnnd die Brandopffer deß künigs vnd ſeyn Speyßopffer/ vnnd die Brandopffer alles volcks im̃ land / ſampt jhrem Speyßopffer vnd Tranckopffer/ Vnd alles blůt der Brandopffer/vnd aller ander opffer plůt ſolt du drauff ſprengen / Aber mit dem ehrnen Altar will ich denckenn was ich mache. Vria der Prieſter thet alles was jn der Künig Ahas hieß.

Vnd der künig Ahas brach ab die ſeytten an den geſtůlen/ vñ thet die keſſel oben daruon/ vñ das mör thet er von den ehernen rindern die darund᷑ waren/ vnd ſetzts auff das ſtainern pflaſter/ Darzů den predig ſtůl deß Sabbaths/ den ſie am Hauſe gebawet heten/ vñ den Gang deß küniges hauſſen wendet er zum Hauſe deß HERREN: vmb deß künigs zů Aſſyrien willen.

Was aber mehr von Ahas zůſagen iſt/ das er gethan hat/ ſihe / das iſt geſchriben inn der Chronica der künig Juda/ Vnnd Ahas entſchlieff mit ſeynen Vätern/ vnd ward begraben bey ſeyne väter im̃ der ſtat Dauid / vnd Hiſkia ſeyn ſun ward künig an ſeyn ſtatt.

Das XVII Capitel

JM zwelfften jar Ahas deß Künigs A Juda / ward künig vber Jſrael zů Samaria Hoſea d᷑ ſun Ela / neün jar/vnd thet das dem HERRN vbel gefiele/doch nit wie die künig Jſrael: die vor jm waren. Wider den ſelben zog erauff Salmañeſſer der künig zů Aſſyrien/ vñ Hoſea war jm vnderthan / das er jhm geſchenck gab. Da aber der künig zů Aſſyrien jnnen ward/das Hoſea eynen Bund anrichtet/ vnd boten het zů So dem künig im̃ Egypten geſandt/vnd nit dar raichet geſchenck dem künig zů Aſſyrien alle jar/ belägert er jn/vnd legt jn jns gefengknuß/ Vnnd der künig zů Aſſyrien zog auffs gantze lande vnd gen Samaria/vnnd belägert ſie drey jar. Vnd im̃ neünden jar Hoſea / gewan der künig zů Aſſyrien Samaria / vnd füret Jſrael weg inn Aſſyrien/vnnd ſetzt ſie zů Halah vnd zů Habor am waſſer Goſan vnd inn den ſtetten der Meder.

Deñ da die kinder Jſrael wid᷑ den HERREN jren got ſündigeten/ d᷑ ſie auß Egyptē B land gfürt hat auß d᷑ hand Pharao deß künigs im̃ Egypten/ vñ ander göter forchten/vnd wandleten nach d᷑ Haiden weiſe/ die d᷑ HERR vor den kind᷑n Jſrael vertribē hat/ vñ wie die künig Jſrael thetē/ Vñ ſy ziertē ſich mit ſtuckē wid᷑ den HERRN jren got/die nit gůt warn/ nemlich/ dz ſie

jnen

Hosted by Google

jnen Höhe baweten im allen ſtetten/ baide iñ ſchlöſſern vñ feſten ſtetten/ vñ richteten ſeüllen auff/ vñ Hayne auff allen hohen hügeln/ vñ vnder allen grünẽ beumẽ: Vñ reücherten daſelbs auf allen Höhen/ wie die Haiden/ die d᷑ HERR vor jnẽ weg getriben hete/ vñ triben böſe ſtuck/ damit ſie den HERRN erzürneten/ vñ dieneten den Götzen/ daruon der HERR zů jhnen geſagt hette/ Jr ſolt ſolchs nit thůn.

Vñ weñ der HERR bezeüget iñ Jſrael vñ Juda durch alle Propheten vnd Schawer/ C vñ ließ jnen ſagen/ keret vm̃ von ewern böſen wegen/ vñ haltet mein gebott vñ recht/ nach allem gſetz/ dz ich ewern vätern geboten hab/ vñ dz ich zů euch geſant hab/ durch meine knecht die prophetẽ: So gehorchten ſie nit/ ſond᷑n hertetẽ jren nackẽ/ wie der nacke jrer väter/ die nit glaubten an den HERRN jren got/ Darzů verachten ſy ſein gebot vñ ſeinen bund: den er mit jren vätern gemacht het/ vñ ſein zeüknuß die er vnder jnen thet/ ſondern wandelten jrer eytelkait nach/ vñ wurden eitel den haiden nach/ die vm̃ ſy her woneten/ von wölchen jnen d᷑ HERR geboten hat/ ſie ſoltẽ nit wie ſie thůn/ Aber ſie verlieſſen alle gebot deß HERRN jres gottes/ vnnd machten jnen zwey gegoſſen kelber vñ Hayne/ vnd betten an alle hör deß himels/ vñ dienten Baal/ vñ lieſſen jre ſün vñ töchter durchs fewr gehn vnd giengen mit weyſſagen vnd Zaubern vmb/ vnd vbergaben ſich zůthůn das dem HERRN vbel gefiel jn zů erzürnen.

Da war der HERR ſeer zornig vber Jſrael/ vñ thet ſie von ſeinem angeſicht/ das nichts vberbleib/ deñ der ſtam̃ Juda alleine: Dazů hielt auch Juda nit die gebott D deß HERREN jres gotes/ vnd wandelten nach den ſittẽ Jſrael/ die ſie gethon heten: Darumb verwarff der HERR allen ſamẽ Jſrael/ vnd drenget ſy vñ gab ſie iñ die hende der Reuber/ biß das er ſy warff von ſeinem angeſicht/ Deñ Jſrael ward geriſſen vom Hauß Dauid/ vnd ſie machten zum Künig Jerobeam den ſun Nebat/ der ſelb wand Jſrael hindenn ab vom HERRN/ vnnd macht/ das ſie ſchwerlich ſündigeten/ Alſo wandelten die kinder Jſrael inn allen ſünden Jerobeam/ die er angerichtet het/ vnd lieſſen nicht daruon/ biß der HERRE Jſrael vonn ſeynem angeſicht thet/ wie ehr geredt hette durch alle ſeyne knechte die Propheten/ Alſo warde Jſrael auß ſeinem land weg gefüret inn Aſſyrien biß auff diſen tag.

E Der Künig aber zů Aſſyrien ließ kommen von Babel/ von Cutha/ vonn Awa/ von Hemath/ vnd Sepharuaim/ vnd beſetzt die ſtett inn Samaria ahn ſtatt der kinder Jſrael/ Vnd ſie namen Samaria eyn vnd woneten inn der ſelben ſtetten. Da ſie aber an hůbenn daſelbs zů wonen/ vnnd den HERRN nicht forchten/ ſandte der HERR Löwen vnder ſie/ die erwürgeten ſie/ Vnd ſie lieſſen dem künig zů Aſſyrien ſagenn/ Die Haiden/ die du haſt her gebracht/ vnd die Stett Samaria damit beſetzt wiſſen nichts von der weyſe deß gottes im̃ lande/ darumb hat er Löwen vnder ſie geſandt/ vnnd ſihe/ die ſelbenn tödten ſie/ weyl ſie nicht wiſſen vmb die weyſe deß Gottes im lande.

F Der Künig zů Aſſyrien gebot/ vñ ſprache/ Bringet dahin der Prieſter einen/ die von dannen ſind weg gefürt/ vnnd ziehet hin vnd wonet daſelbs/ vnnd er lere ſie die weyſe deß Gottes im̃ land. Da kam der Prieſter eyner die von Samaria weg gefüret waren/ Vnnd ſetzt ſich zů Beth El/ vnnd leret ſie/ wie ſie den HERRN fürchten ſolten. Aber eyn yegklich volck machet ſeynen Gott/ vnd theten ſie inn die heüſer auff den Höhen/ die die Samariter machten/ eyn yegklich volck inn jren ſtetten/ darinnen ſie woneten/ Die von Babel machten Sochot Benoth/ Die võ Chuth machten Nergel/ Die von Hemath machtenn Aſima/ Die vonn Awa machten Nibehas vnnd Tharthak/ Die von Sepharuaim verbrañten jre ſün dem Adramelech vnnd Anamelech den göttern der von Sepharuaim. G

Vnd weyl ſie den HERRN auch fürchten/ machtenn ſie jhnen Prieſter auff den Höhen auß den vnderſtenn vnder jhnen/ vnd theten ſie inn die heüſer auff den Höhen/ Alſo forchten ſie den HERRN/ vnd dieneten auch den Götern/ nach eyns yeklichen volcks weyſe/ vonn dannen ſie her gebracht warenn/ Vnnd biß auff diſenn Tage thůwenn ſie nach der Alten weyſe/

00054627

das ſy weder den HERRN fürchten noch jre ſitten vnd rechte thůn/ nach dem Geſetz vnd Gebot/ das der HERR gebotten hat den kindern Jacob/ wöllichem er den namen Jſrael gab/ vnd macht eynen bunde mit jnen/ vnd gebot jnen/ vnnd ſprach/ Fürchtet kain ander Götter/ vnd bettet ſy nicht an/ vnd dienet jnen nicht/ vnd opffert jnen nicht/ ſondern den HERRN der euch auß Egypten land gefüret hatt/ mit groſſer krafft vnnd auß gerecktem arme/ den fürchtet/ den bettet an/ vnd dem opffert/ vnd die ſitten/ rechte/ geſetze vnd gebot/ die er euch hat beſchreiben laſſen/ die haltet/ das jr darnach thůt all weg/ vnnd nicht ander Götter fürchtet/ Vnnd deß Bunds/ den er mit euch gemacht hat/ vergeſſet nicht: das jr nit ander Götter fürchtet/ ſondern fürchtet den HERRN ewern Gott/ der wirdt euch eretten von alle euweren feynden/ Aber diſe gehorchten nit/ ſondern thetten nach jrer vorigen weyſe/ Alſo forchten diſe Haiden den HERRN/ vnd dieneten auch jren Götzen/ Alſo theten auch jre kinder vnnd kindskinder/ wie jhre Väter gethon habenn/ biß auff diſen tage.

Das XVIII Capitel.

A IM dritten jar Hoſea deß ſuns Ela deß künigs Jſrael/ warde Künig Hiskia der ſun Ahas deß Künigs Juda/ vnd ward fünff vnd zwaintzig jar alt/ da er künig ward/ vnd regieret neünvnd zweintzig jar zů Jeruſalem: Sein můter hieß Abi eyn tochter Sachar ia/ vnnd thet was dem HERRN wol gfiel/ wie ſein vatter Dauid/ Er thet ab die Höhen/ vñ zů brach die ſeülen vnnd rottet die Hayne auß vñ zů ſtieß die eherne ſchlang/ die Moſe gemacht hat/ Denn biß zů der zeytt hetten jm die kinder Jſrael gereüchert/ vnd man hieß jn Nehuſthan/ Er vertrauwet dem HERRN dem Got Jſrael/ das nach jm ſeynes gleychen nicht war vnder allen künigen Juda/ noch vor jm geweſen/ Er hieng dem HERRN an vnd weych nicht hinden von jm ab/ vnd hielt ſeyne gebot/ die der HERR Moſe gebotten hat/ Vnd der HERR war mit jm/ Vnd wo er außzog/ handelt er klůglich/ Darzů ward ehr abtrinnig vom Künig zů Aſſyrien/ vnnd ward jhm nicht vnderthan/ Ehr ſchlůge auch die Philiſter: biß gen Gaſa vnnd jhre grentze/ von den Schlöſſeren an biß an die feſte ſtett.

B Im vierten jar Hiskia deß Künigs Juda/ das ward das ſibende Jar Hoſea deß ſuns Ela deß künigs Jſrael/ da zog Salmaneſſar der Künig zů Aſſyrien herauff wider Samaria vnd belägerte ſie/ vnnd gewan ſie nach dreyen jaren jhm ſechßten jar Hiskia/ das iſt im neündten Jar Hoſea deß künigs Jſrael/ Da warde Samaria gewonnen. Vnd der Künig zů Aſſyrien füret Jſrael weg gen Aſſyrien/ vnnd ſetzt ſie zů Halah/ vnnd Habor am waſſer Goſan/ vnd inn die ſtett der Meder/ Darumb/ das ſie nit gehorcht hetten der ſtimme deß HERRN jres Gottes/ vnd vbergangenn hetten ſeynen Bund/ vnnd alles was Moſe der knecht deß HERRN gebotten het/ der heten ſy kaines gehorchet noch gethan.

C Im vierzehenden jar aber deß Künigs Hiskia/ zog erauff Sanherib der Künig zů Aſſyrien/ wider alle feſte ſtett Juda vñ nam ſy eyn/ Da ſandte Hiskia der Künig Juda zum Künig von Aſſyrien gen Lachis/ vnd ließ jm ſagen/ Jch hab mich verſündiget/ kere vmb von mir/ Was du mir auff legeſt/ will ich tragen. Da legt der Künig von Aſſyrien auff Hiskia dem künig Juda/ dreyhundert centner ſilbers/ vnd dreyſſig centner golds. Alſo gab Hiskia alle das ſilber/ das im Hauſe deß HERREN vnd inn ſchätzen deß Künigs Hauſe funden ward. Zur ſelbigen zeyt zurbrach Hiskia der Künig Juda die thuren am Tempel deß HERRN/ vnd die bleche die er ſelbs vberziehen hat laſſen/ vnd gab ſie dem Künig von Aſſyrien.

Vnnd der Künig von Aſſyrien ſandte Tharthan vnd den Ertzkemerer vnd den RabSake von Lachis zum künig Hiskia mit groſſer macht gen Jeruſalem/ vnd ſie zogen herauff/ vnnd da ſie kamen/ hielten ſie ahn der waſſer grůbenn bey dem öbern teych/ der da ligt an der ſtraſſen auff dem acker deß Walckmüllers/ vnnd rieff dem künig/ Da kam herauß zů jnen Eliakim der ſun Hilkia d Hoffmaiſter: vñ Sebena der Schrei/

Hosted by Google

der Schreyber/vnd Joah der ſun Aſſaph
der Cantzler/ Vnnd RabSake ſprach zů
jnen.

D Lieber ſagt dem Künige Hiſkia/So
ſpricht der groſſe Künig der Künig vonn
Aſſyrien/Was iſt dz für ein trotz/darauf
du dich verlaſſeſt? Meynſtu/es ſey noch
rath vnnd macht zů ſtreyten? Warauff
verlaſſeſtu dañ nun dich/das du abtrünnig
von mir biſt worden? Sihe/verlaſſeſtu
dich auff diſen zerſtoſſen rhorſtab auff
Eze. 29. Eſai. 36 Egypten/welcher/ ſo ſich yemant drauff
lehnet/wirt er jm inn die hand gehen vnd
ſie durchboren: Alſo iſt Pharao der Künig
inn Egypten allen die ſich auff jn verlaſſen.
Ob jhr aber woltet zů mir ſagen/
Wir verlaſſen vns auff den HERRN vnſern
Gott/ Jſts dann nicht der/des Höhen
vñ Altar Hiſkia hat abgethon/vnd
geſagt zů Juda vnd zů Jeruſalem/vor diſem
Altar der zů Jeruſalem iſt ſolt jr anbeten?

So mache nun einen hauffen meinem
herrn dem Künige vonn Aſſyrien/ſo will
ich dir zwey tauſent roß geben/Laß ſehen
ob du bey dir reüter darzů geben mügeſt/
E wie wiltu dañ bleiben vor dem geringſten
Herrn einem meins Herrn vnderthanen?
Vnnd verlaſſeſt dich auff Egypten vmb
der wägen vnd reütter willen/Meynſtu/
aber/ich ſey on den HERRN herauff gezogen/das
ich diſe ſtett verderbete? Der
HERR hat michs geheyſſen/ Zeuch hynauff
inn diß land vnd verderbe es.

Da ſprach Eliakim der ſon Hilkia vnd
Sebena vnnd Joah zů RabSake/Rede
mit deinen knechten auff Syriſch/ dann
wir verſtehens/vnnd rede nicht mit vns
auff Jüdiſch vor den ohren des volcks/dz
auff der mauren iſt. Aber RabSake ſprache
zů jhnen/Hat mich dañ mein herr zů
deinem herrn oder zů dir geſandt/das ich
ſolche wort rede? Ja zů den männern die
auff der mauren ſitzenn/das ſie mit euch
jhren eygen miſt freſſen/vnd jhren harm
ſauffen.

Alſo ſtůnd RabSake vnd rieff mit lauter
ſtim̄ auff Jüdiſch vñ redet/vñ ſprach:
Höret das wort des groſſen Künigs/des
Künigs von Aſſyrien/So ſpricht der künig/
Laßt euch Hiſkia nicht auffſetzen/
Dann er vermag euch nit erretten vonn
meiner hand/vnd laßt euch Hiſkia nicht
vertröſten auff den HERRN/das er ſaget/
Der HERR wirt vns erretten/vnd
diſe ſtatt wirt nicht iñ die hende des Künigs
von Aſſyrien gegeben werden/Gehorchet
Hiſkia nicht/ Dann ſo ſpricht der
Künig von Aſſyrien.

Thůt mir zů danck/vnd kompt zů mir
herauß/ſo ſoll yederman ſeins weinſtocks
vnd ſeins feygenbawms eſſen/vnd ſeins
brunnes trincken/biß ich kom̄e vnnd hole
euch inn ein land das ewrem land gleych
iſt/da korn/moſt/brot/weinberge/ ölbewme/
öle vnd honig jnnen iſt/ ſo werdet jhr F
leben bleyben vnnd nicht ſterben/Gehorchet
Hiſkia nit/dañ er verfüret euch/das
er ſpricht/der HERR wirt vns erretten/
Haben auch die Götter der Heyden/eyn
yegklicher ſein land errettet von der hand
des Künigs von Aſſyrien? Wo ſeind die
Götter zů Hemath vñ Arphad? Wo ſind
die Götter zů Sepharuaim/Hena vnnd
Jwa? Haben ſie auch Samaria errettet
von meiner hand? Wo iſt ein Gott vnter
allen landen Götter/die jr land haben vō
meyner hand erretet? Das der HERR
ſolt Jeruſalem vō meiner hand erretten?

Das volck aber ſchweyg ſtille/vnd antwortet
jm nichts/dañ der Künig hatte gebotten/
vñ geſagt/ Antwortet jm nichts.
Da kam Eliakim der ſon Hilkia der Hoffmeyſter/
vnd Sebena der Schreiber/vnd
Joah d' ſon Aſſaph der Cantzler zů Hiſkia
mit zeriſſen kleydern/vnd ſagten jm
an die wort des RabSake.

Das XIX. Capitel.

DA der Künig Hiſkia das höret/
zerreyß er ſeine kleyder vnnd legt A
einen ſack an/vnd gieng inn das
Hauß des HERRN/vñ ſandte Eliakim
den Hoffmeyſter vñ Sebena den Schreyber/
ſampt den Elteſten Prieſtern mit ſecken
angethon zů dem Propheten Jeſaia
dem ſon Amoz/vnd ſie ſprachē zů jm/So
saget Hiſkia/ Das iſt ein tag der not/vñ
ſcheltens vnnd leſterns/Die kinder ſeynd
kommen an die geburt/vnd iſt kein krafft
da zů geberen/Ob villeycht der HERRE
dein Gott hören wolt alle wort des RabSake/
den ſein herr der Künig von Aſſyrien
geſandt hat/hohn zůſprechen dem

lebendigen Got/vnd zů ſchelten mit worten/die der HERR dein Got gehöret hat/ ſo hebe dein gebet auff für die vbrigen die noch vorhanden ſind.

B Vnd da die knecht des Künigs Hiskia zů Jeſa ia kamen/ſprach Jeſa ia zů jnen: So ſagt euwerem Herren/ So ſpricht der HERR / Förchte dich nit vor den worten die du gehört haſt/damit mich die knaben des Künigs von Aſſyrien geleſtert habē/ Sihe/ich will jm einen geyſt geben laſſen das er ein gerůcht hören wirt/vnd wider inn ſein land zyehen/vnd will jhn durchs ſchwert fellen inn ſeinem lande.

Vñ da der RabSake wider kam/ fand er den Künig vonn Aſſyrien ſtreyten wider Libna/ Dann er hatte gehöret/das er von Lachis gezogen war. Vnnd er höret von Thirhaka dem Künige der Moren/ Sihe/er iſt außgezogen mit dir zů ſtreyten/Da wendet er vmb / vnd ſandte botten zů Hiskia/ vnd ließ jm ſagen/ So ſaget Hiskia dem Künige Juda / Las dich deinē Gott nit auff ſetzen/auf den du dich verlaſſeſt/vnnd ſprichſt/Jeruſalem wirdt nicht inn die hand des Künigs von Aſſyrien gegeben werden/Sihe/ du haſt gehöret/was die Künige von Aſſyrien gethon haben allen landen/ vnnd ſie verbannet/ vnd du ſolteſt errettet werden? Haben der Heyden Götter auch ſie errettet/ welliche meyne vätter haben verderbet/ Goſan/ Haran/Rezeph/vnd die kinder Eden die zů Thelaſſar waren? Wo iſt der Künige zů Hemath/der Künig zů Arphad/ vnd der Künig der ſtatt Sepharuaim/Hena vnd Jwa?

C Vnd da Hiskia die brieffe von den botten empfangen vnd geleſen hatte / gieng er hynauff zum Hauſe des HERRN vnd breytet ſie auß vor dem HERRN/vnd bettet vor dem HERRN/vñ ſprach/ HERR Got Jſrael/der du vber Cherubim ſitzeſt/ du biſt allein Got/vnter allen Künigreichen auff erden/du haſt himel vnd erden gemacht/ HERR neyge deine ohren vnd höre/thů deine augen auff vnd ſihe/ vnd höre die wort Sanherib/ der her geſandt hat hon zů ſprechen dem lebendigen Got/ Es iſt war HERR/die Künige von Aſſyrien haben die Heyden mit dem ſchwerdt vmbgebracht vnd jr land/ vnd haben jre Götter iñs fewr geworffen / Dañ es waren nicht Götter/ſondern menſchen hende werck/holtz vnd ſteyne/ Darum̃ haben ſie ſie vm̃gebracht. Nu aber HERR vnſer Gott hilff vns auß ſeiner hand/ auff das alle Künigreych auff erden erkennen/dz du HERR allein Gott biſt.

D Da ſandte Jeſa ia der ſone Amoz zů Hiskia/vnd ließ jm ſagen/ So ſpricht der HERR der Gott Jſrael/ Was du zů mir gebettet haſt vmb Sanherib den Künig vonn Aſſyrien/das hab ich gehöret/ Das iſts/das der HERR wider jn geredt hat/ Die Jungfraw die tochter Zion verachtet dich vnnd ſpottet dein/die tochter Jeruſalem ſchüttelt jr haupt dir nach/ Wen haſtu gehönet vñ geleſtert? vber wen haſtu deine ſtimme erhaben? Du haſt deyne augen erhaben wider den Hayligen inn Jſrael/Du haſt den HErren durch deyne boten gehönet/vnd gſagt/ Jch bin durch die menge meyner wagenn auff die höhe der berge geſtigen/auff den ſeiten des Libanon/ Jch habe ſeine höhe cedern vnnd außerleſene tannen abgehawen/ vnd bin kom̃en an die euſſerſte herberg des walds ſeynes Carmels/ Jch habe gegraben vnd außgetruncken die frembden waſſer/vnd habe vertrockenet mit meynen fůßſolenn die Seen.

E Haſtu aber nicht gehöret / dz ich ſolchs lange zůuor gethan habe/vñ von anfang hab ichs bereit? Nu jetz aber habe ichs kōmen laſſen/das zenckiſche feſte ſtette wurden fallen inn einen wůſten ſteinhauffen vnd die drinnen wonen werden matt ſein vnd ſich fürchten vnd ſchemen / vñ werdē wie das graß auff dem felde/ vnd wie das grüne kraut zum hew auff den decheren/ das verdorret ehe denn es reiff wirdt/ Jch weiß dein wonen/dein auß vnd ein ziehen vnnd das du tobeſt wider mich/ Weil du denn wider mich tobeſt/vñ dein vbermůt für meine ohren herauff kom̃en iſt/ſo will ich dir einen rinck ahn deyne naſen legen/ vnd ein gebiß inn dein maul/vnd wil dich den weg widerumb füren da du herkommen biſt.

F Vnd ſey dir ein zeychē/ Jñ diſem jar iſs wz zurtrettē iſt/im andern jar was ſelber wechßt/ im drittē jar ſeet vnd erndtet/ vñ pflantzet weinberge vnd eſſet jre früchte/

Vnd die tochter Juda die errettet vnd vberblyben iſt/wirt fürter vnter ſich wurtzelen vnd vberſich frucht tragen/ Dann von Jeruſalem werden außgeen die vberblyben ſind/vnd die erretteten vom berge Zion/Der eyfer des HERREN Zebaoth wirt ſolchs thun.

Darumb ſpricht der HERR vom Künige zů Aſſyrien alſo/Er ſoll nicht inn diſe ſtatt kommen/vnd keinen pfeyl darein ſchieſſen vnd kein ſchylt darfür kom̃en/vñ ſoll keinen wal darumb ſchütten/ſondern er ſol den weg widerum̃ ziehen den er kommen iſt/vnd ſoll inn diſe ſtatt nit kom̃en/ Der HERR ſagts/vñ ich will diſe ſtatt beſchirmen/dz ich jr helffe vm̃ meynen willen/ vnd vm̃ Dauid meins knechts willẽ.

G Vnnd inn der ſelben nacht für auß der Engel des HERRN/vnd ſchlůg im̃ läger von Aſſyrien/hundert vnd fünff vñ achtzig tauſent mañ: Vnd da ſie ſich des morgens frůe auffmachten/ſihe / da lags alles eytel todte leychnam. Alſo brach Sanherib der Künig von Aſſyrien auff vnnd zohe weg/ vnd keret vmb/ vnnd bleyb zů Nineue: Vñ da er anbetet im̃ hauſe Niſroch ſeins Gottes/ſchlůgen jhn mit dem ſchwert Adra melech vnd Sarezer ſeyne ſüne/vnd ſie entrunnen iñs land Ararat. Vnd ſein ſon Aſſarhaddon ward Künig an ſein ſtat.

Das XX. Capitel.

A ZV der zeit ward Hiſkia tod krancke/Vnd der Prophet Jeſa ia der ſon Amoz kam zů jm / vnd ſprach zů jhm/So ſpricht der HERR/ Beſchicke Eſa. 38. dein hauß/dann du wirſt ſterben vnd nit lebend bleyben: Er aber wandt ſein antlitz zur wand/vnnd betet zum HERRN/ vnd ſprach: Ah HERR/ gedenck doch/dz ich vor dir trewlich gewandelt habe/ vnd mit rechtgſchaffenem hertzen/vnnd habe gethon/das dir wolgefallet/Vnd Hiſkia weynet ſeer.

Da aber Jeſa ia noch nit zur ſtat halb hinauß gegangẽ war/kam des HERRN wort zů jm/ vnd ſprach: Kere vmb vnnd ſage Hiſkia dem Fürſten meines volcks/ So ſpricht der HERR der Got deins vatters Dauids/Jch habe dein gebet gehört vnd deine threne geſehen/Sihe/ Jch will dich geſundt machen/am dritten tage wirſtu hinauff inn das hauß des HERREN gehen/vnd will fünffzehen jar zů deinem leben thůn/vnd dich vnd diſe ſtatt erretten von dem Künige zů Aſſyrien/vnd diſe ſtatt beſchirmen vmb meynen willen/ vnd vmb meines knechts Dauids willen/ Vnd Jeſa ia ſprach/Bringt her ein ſtuck feygen/vnd da ſie die brachten/ legten ſie ſie auff die drůſe/ vnd er ward geſund.

B Hiſkia aber ſprach zů Jeſa ia/ Welchs iſt dz zeychen/das mich der HERR wirt geſund machen / vnd ich iñ des HERRN hauß hinauff gehen werde am dritten tage? Jeſa ia ſprach: Das zeychẽ wirſtu haben vom HERRN/das der HERR thůn wirt was er geredt hat/Soll der ſchatten zehen ſtuffen forter geen/oder zehen ſtuffen zů rucke gehen? Hiſkia ſprach/Es iſt leycht das der ſchatte zehen ſtuffen niderwers gehe/ das will ich nit/ ſondern das er zehen ſtuffen hynderſich zů rugk gehe. Da rieff der Prophet Jeſa ia den HERREN an/ Vñ der ſchatte gieng hinderſich zů ruck zehen ſtuffen am Zeiger Ahas/die er war niderwerts gegangen.

Zů der zeit ſandte Brodach der ſon Baledan des ſons Baledan künig zů Babel/ brieffe vnd geſchencke zů Hiſkia/ dann er hatte gehört/das Hiſkia kranck war geweſen/Hiſkia aber war frölich mit jnen/ vnnd zeyget jnen das gantze wirtzhauß/ ſilber/gold/ ſpecerey/vnnd das beſte öle/ vnd das harniſch hauß/ vnd alles was iñ ſeynen ſchätzen vorhanden war/ Es war nichts inn ſeynem hauſe vnnd inn ſeiner gantzen herrſchafft das jhnen Hiſkia nit zeygete.

C Da kam Jeſa ia der Prophet zum Künige Hiſkia/vnd ſprach zů jm / Was haben diſe lewte geſagt? vnd wo her ſind ſie zů dir kommen? Hiſkia ſprach/ Sie ſind auß fernen landen zů mir kom̃en von Babel/Er ſprach/Was haben ſie geſehen iñ deinem hauſe? Hiſkia ſprach/ Sie haben alles geſehen/was inn meinem hauſe iſt/ vnnd iſt nichts inn meynen ſchätzen/ das ich nit jnen gezeygt hette. Da ſprach Jeſa ia zů Hiſkia/Höre das HERRN wort Sihe/es kompt die zeyt / das alles wirdt gen Babel weg getragen werden auß deinem hauſe/vñ was deine väter geſamlet haben biß auff diſen tag/ vnd wirt nichts vbergelaſſen werden/ ſpricht der HERR/ Darzů der kinder die von dir kom̃en/ die du zeugen wirſt/ werden genom̃en werdē das ſie Kemerer ſeyen im̃ pallaſt des Künigs zů Babel: Hiskia aber ſprach zů Jeſaia/ Das iſt gůt/ das der HERR geredt hat/ Vnd ſprach weyter/ Es wirdt doch fryde vnd trew ſein zů meinen zeyten.

D Was mer von Hiskia zůſagen iſt/ vnd alle ſeine macht/ vnd was er gethon hat/ vnd der Teich/ vñ die waſſer rhören/ damit er waſſer inn die ſtatt geleytet hat/ ſihe/ das iſt geſchriben iñ der Chronica der Künige Juda/ Vnnd Hiskia entſchlieff mit ſeynen vätern/ vnd Manaſſe ſein ſon ward Künig an ſein ſtat.

Das XXI. Capitel.

A Manaſſe war zwelff jar alt da er Künig ward/ vñ regiert fünff vñ fünfftzig jar zů Jeruſalem Sein můtter hieß Hephziba/ vnd er thet das dem HERREN vbel gefiel/ nach den greweln der Heyden/ die der HERR vor den kindern Iſrael vertriben hatte/ vnnd verkert ſich vnd bawet die Höhen die ſein vatrer Hiskia hatte vmbgebracht/ vnnd richtet Baal Altar auff/ vñ macht Hayne/ wie Ahab der Künige Iſrael gethon hatte/ vñ betet an allerley heer am himel/ vnd dienet jhnen/ Vnnd bawet Altar im̃ Hauſe deß HERRN/ dauon der HERR geſagt hatte/ Ich will meynen namen zů Jeruſalē ſetzen/ 4.Re.25 Hiere.7. Vnd er bawet allen heeren am himel Altar inn bayden höfen am Hauſe des HERRN/ Vnd ließ ſeinen ſon durchs fewr gehen/ vnd achtet auff vögel geſchrey vnd zeychen/ vnd hielt Warſager vnd Zeychendeüter/ vnnd thet deß vil/ das dem HERRN vbel gefiel/ damit er jn erzürnet.

B Er ſetzet auch einen Hayn götzen/ den er gemacht hatte/ iñ das hauß/ von welchem der HERR zů Dauid vnd zů Salomo ſeinē ſon geſagt hatte/ Iñ diſem hauſe vnd zů Jeruſalem/ die ich erwölet habe/ auß allen ſtäm̃en Iſrael/ will ich meynen namen ſetzen ewigklich/ vnd will den fůß Iſrael nit mer bewegen laſſen vom lande das ich jren vätern gegeben habe/ ſo doch ſo ſie halten vnd thůn nach allem/ das ich gebotten habe/ vnnd nach allem Geſetze/ dz mein Knecht Moſe jnen geboten hat. Aber ſie gehorchten nicht/ ſondern Manaſſe verfürt ſie/ das ſie erger theten/ dañ die Heyden/ die der HERR vor den kindern Iſrael vertilgket hatte.

C Da redt der HERR durch ſeine knechte die Propheten/ vnd ſprach/ Darumb/ das Manaſſe der Künig Juda hat diſe grewel gethon/ die erger ſeind/ dann alle grewel ſo die Amoriter gethon haben/ die vor jm geweſen ſind/ vnd hat auch Juda ſündigen gemacht an ſeinen Götzen/ Darumb ſpricht ď HERR ď Gott Iſrael alſo/ Sihe/ Ich will vnglück vber Jeruſalem vnd Juda bringen/ das/ wer es hören wirt/ dem ſollen ſeine bayde ohren gellen/ vnnd will vber Jeruſalem die meßſchnůr Samaria zychen/ vnnd das gewichte des Hauſes Ahab/ vnd will Jeruſalem außſchütten/ wie man ſchüſſel außſchüttet/ vnd will ſie vmbſtürtzen. Vnd ich will etliche meines erbtayls vberbleyben laſſen/ vnnd ſie geben inn die hende jhrer feinde/ das ſie ein raub vnd reyſſen werden aller jrer feynde/ Darumb/ das ſie gethon haben das mir vbel gefallet/ vñ haben mich erzürnet von dem tage an/ da ich jre vätter auß Egypten füret biß auff diſen tag.

D Auch vergoß Manaſſe ſeer vil vnſchuldig blůt/ biß das Jeruſalem hye vnnd da vol warde/ on die ſünde/ damit er Juda ſündigen machte/ das ſie theten/ das dem HERRN vbel gefiel.

Was aber mer von Manaſſe zůſagen iſt/ vnd alles was er gethon hat/ vnd ſeyne ſünde die er thet/ ſihe/ das iſt geſchriben iñ der Chronica der Künige Juda. Vnd Manaſſe entſchlieff mit ſeinen vättern/ vnd ward begraben im̃ garten an ſeinem hauſe/ nemlich im̃ garten Vſa/ vnnd ſein ſon Amon ward Künig an ſein ſtat.

Zwey vnd zweintzig jar alt war Amon da er Künig ward/ vnd regiert zwey jar zů Jeruſalem/ Sein můtter hyeß Meſulemeth eyn tochter Haruz vonn Jatba/ vnnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ wie ſeyn vatter Manaſſe gethon hatte/ vnd wandelt iñ allem wege den ſeyn vatter gewandelt hatte/ vnd dienet den Götzen/ welchen ſeyn vatter gedienet hatte/ vnd bettet ſie an/ vnd verließ den HER-

REN ſeyner våter Gott/vnd wandelt nit im̃ wege des HERRN.

E Vnd ſeine knechte machtẽ einen Bund wider Amon/vnd tödten den Künig inn ſeynem hauſe/Aber das volck im̃ lande ſchlůg alle die den Bund gemacht hatten wider den Künig Amon. Vnd das volck im̃ lande machte Joſia ſeinen ſon zum künige an ſein ſtatt. Was aber Amon mehr gethon hat/Sihe/das iſt geſchriben inn der Chronica der Künige Juda/vñ man begrůb jhn inn ſeynem grabe im̃ garten Vſa/Vnd ſein ſon Joſia ward Künig an ſein ſtat.

Das XXII. Capitel.

A Joſia war acht jar alt/da er Künig ward/vñ regiert ein vñ dreyſſig jar zů Jeruſalem/Seyn můtter hieß Jedida ein tochter Adaia von Bazkath/vnnd thet das dem HERRN wol gefiel/vnnd wandelt inn allem wege ſeines vatters Dauids/vnd weyche nicht weder zůr rechten noch zůr lincken.

Vnnd im̃ achtzehenden jar des Künigs Joſia/ſandte der Künig hin Saphan dẽ ſon Azal ia des ſons Meſulam den ſchreyber/inn das Hauß des HERRN/vnnd ſprach: Gehe hynauff zů dem Hohen prieſter Hilkia/das man jhnen gebe das gelt/das zum Hauſe des HERREN gebracht iſt/dz die Hůter an der ſchwelle geſamelt haben vom volck/das ſie es geben den arbeytern die beſtellet ſind iñ dem hauſe des HERRN/vnd gebens den arbeytern am Hauſe des HERRN/das ſie beſſern was baẘfellig iſt am Hauſe/nemlich/den zimmerleüten/vnd baẘleẘten/vñ meurern vnd die da holtz vnd gehaẘen ſtein kauffen ſollen/das Hauß zů beſſern/doch das man kein rechnung von jhnen neme vom gelt/das vnter jre hand gethon wirt/ſondern das ſie es auff glauben handeln.

B Vnd der Hohe prieſter Hilkia ſprach zů dem Schreyber Saphan/Jch habe das Geſetz bůch gefunden im̃ Hauß des HERREN/Vnnd Hilkia gab das bůch Saphan/das ers leſe/Vñ Saphan der ſchreiber brachts dem Künige/vnd ſagts jhm wider/vnnd ſprach: Deine knechte haben das gelt zůſamen geſtoppelt/dz im̃ Hauß gefunden iſt/vnnd habens den arbeytern gegeben die beſtellet ſeind am Hauſe des HERRN/Auch ſagt Saphan der ſchreyber dem Künige/vnnd ſprach/Hilkia der Prieſter gab mir ein bůch/Vnd Saphan laſe es vor dem Künige.

Da aber der Künig höret die wort im̃ Geſetz bůch/zerreyß er ſeine kleyder/Vnd der Künig gebot Hilkia dem prieſter vnd Ahikam dem ſon Saphan vnnd Achbor dem ſon Micha ia vnd Saphan dẽ ſchreyber vnd Aſa ia dem knecht des Küniges/vnd ſprach/Gehet hyn vnnd fraget den HERRN für mich/für das volck/vñ für gantzes Juda/vmb die wort diſes bůchs das gefunden iſt/Dann es iſt eyn groſſer grim̃ des HERREN/der vber vnns entbrañt iſt/darumb das vnſer våtter nicht gehorcht haben den worten diſes bůchs/das ſie theten alles was dariñ geſchriben iſt.

Da gieng hin Hilkia der Prieſter/Ahi-
kam/Achbor/Saphan/vñ Aſa ia/zů der
Prophetin Hulda/dem weybe Sallum C
des ſons Thikwa/des ſons Harham des
hůters der kleyder/vnd ſie wonet zů Jeru-
ſalem im̃ andern teyl/vnd ſie redeten mit
jr. Sie aber ſprach zů jnen/So ſpricht der
HERR der Gott Jſrael/Sagt dem mañ
der euch zů mir geſandt hat/So ſpricht
der HERRE/Sihe ich will vnglück vber
diſe ſtette vnnd jre einwoner bringen/alle
wort des Geſetzs die der Künig Juda hat
laſſen leſen/darumb/das ſie mich verlaſ-
ſen/vnd andern Göttern gereüchert ha-
ben/das ſie mich erzürneten mit allẽ wer-
cken jrer hende/Darum̃ wirt meyn grim̃
ſich wider diſe ſtette anzünden/vnd nicht
außgeleſſchet werden.

D Aber dem Künige Juda der euch geſandt hat den HERRN zů fragen/ſolt jr ſo ſagen/So ſpricht der HERR der Gott Jſrael/Darum̃/das dein hertz erweycht iſt vber den worten die du gehört haſt/vñ haſt dich gedemütigt vor dem HERRN/da du horteſt/was ich geredt habe wider diſe ſtette vnd jre einwoner/das ſie ſollen ein verwůſtung vnd flůch ſein/vnnd haſt deine kleyder zůriſſen/vnd haſt geweynet vor mir/So hab ichs auch erhört/ſpricht der HERR/Darumb will ich dich zů deinen våttern ſam̃len/das du mit fryden iñ dein grab verſam̃let werdeſt/vnnd deyne äugen nicht ſehen alle das vnglücke/das ich vber diſe ſtette bringen will/Vnnd ſie ſagten es dem Künige wider.

Das XXIII. Capitel.

A VNd da der Künig hyn ſandte/verſam̄leten ſie zů jm alle Elteſtē in̄ Juda vnd Jeruſalem/vnd der Künig gieng hinauf in̄s Hauß des HERREN/vnd alle man̄ von Juda vnnd alle einwoner zů Jeruſalem mit jhm/Prieſter vnd Propheten/vnnd alles volck/bayde klein vnd groß/vnd man laß vor jren ohren alle wort des bůchs vom Bund/das im̄ Hauſe des HERREN gefunden war. Vnd der Künig tratt an eine ſeule/vnnd macht einen Bund vor dem HERREN/das ſie ſolten wandeln dē HERRN nach/vnnd halten ſeyne gebot/zeugknus vnnd rechte von gantzem hertzen vnd von gantzer ſeele/das ſie auffrichten die wort diſes Bunds/die geſchriben ſtůnden inn diſem bůch. Vnd alles volck trat in̄ den Bund.

[a] (Camarim) Das waren ſonderliche geyſtliche leüte/wie jetzt die aller andechtigſten vnnd ſtrengeſten Münche ſein wöllen/Darum̄ haben ſie auch einen namen Camarim/der lautet als von hytziger groſſer andacht/Vnd das reuchern galt bey jnen als bey vns der Münche ſingen vnd betten in̄ den kirchen/Dan̄ reüchwerck bedeüt allenthalben gebet in̄ der Schrifft. Aber wie diſer gebet iſt/ſo war der jhener reücherey/beides menſchen thant on Gottes geyſt vnd wort.

B Vnd der Künig gebot dem Hohen prieſter Hilkia/vnd den Prieſtern der andern ordnung/vnd den hütern an der ſchwelle/das ſie ſolten auß dem Tempel des HERREN thůn alles gezeug/das dem Baal vnd dem Hayne/vnd allem heer des hymels gemachet war/vnnd verbran̄ten ſie hauſſen vor Jeruſalem im̄ tal Kidron/vnd jr ſtaub ward getragen gen Beth El. Vnnd er thet abe die [a] Camarim/welche die Künig Juda hatten geſtifftet/zů reüchern auff den Höhen/inn den Stetten Juda vnd vmb Jeruſalem her/Auch die Reucher des Baals/vnnd der Sonnen vnnd des Monden/vnnd der Planeten/vnd alles heer am hymel/Vnnd ließ den Hayn auß dem Hauſe des HERRN füren hynauß für Jeruſalem inn bach Kidron/vnd verbran̄t jhn im̄ bach Kidron/vnd macht jhn zů ſtaub/vnnd warff den ſtaub auff die greber der gemeynen lewte. Vnnd er brach abe die heüſer der Hürer/die an dem Hauſe des HERRN waren/darinnen die weyber wirckten heüſer zum Hayn.

C Vnd er ließ kommen alle Prieſter auß den ſtetten Juda/vnd verunreyniget die Höhen/da die prieſter reücherten vō Geba an biß gen Berſeba/Vnd brach ab die Höhen inn den thoren/die inn der thür des thors waren Joſua des Stattvogts/welchs war zůr lingken/wann man zum thor der Statt gehet/Doch hattenn die Prieſter der Höhen nie geopffert auf dem Altar des HERREN zů Jeruſalem/ſondern aſſen des vngeſewrtenn brots vnter jren brůdern.

Er verunreynigt auch das Thopheth im̄ tal der kinder Hinnom/das nyemant ſeinen ſon oder ſeine tochter dem Molech durchs fewr lieſſe gehen/Vnd thet ab die roſs/welche die Künige Juda hatten der Sonnen geſetzt/im̄ eyngang des HERREN Hauſe zů einem mal Nethan Melech des Kemerers ď zů Parwarim war/vnd die wagen der Sonnen verbrandt er mit fewr/vnd die Altar auff dem dach im̄ ſaal Ahas/die die Künige Juda gemachet hatten. Vnd die Altar die Manaſſe gemachet hatte inn den zween höfen des HERRN Hauſes/brach der Künig abe. Vnd lieff von dan̄en vn̄ warff jren ſtaub inn den bach Kidron.

Auch die Höhen die vor Jeruſalem waren zůr rechten am berge [a] Mashith/die Salomo der Künig Jſrael gebawet hatte Aſthoreth dem Grewel von Zidon/vnd Camos dem Grewel vonn Moab/vnnd Milcom dē Grewel der kinder Ammon/verunreyniget der Künig/.vnd zerbrach die ſeulen vnd außrottet die Hayne/vnd füllet jre ſtette mit menſchen knochen.

[a] Mashith/heißt verderbung/vnd man helt/es ſey der ölberg geweſen/da mā die vbelthäter hat abgethō den wir den galgenberg oder raben ſtein heyſſen.

D Auch die Altar zů Beth El/die höhe die Jerobeam gemacht hatte der ſon Nebat/der Jſrael ſündigen machte/den ſelben Altar brach er abe vnd die Höhe/vnnd verbran̄t die Höhe/vnd machet ſie zů ſtaub/vnd verbran̄t den Hayn. Vnd Joſia wendet ſich vnd ſahe die greber die da waren auff dem berge/vnnd ſandte hyn vnd ließ die knochen auß den grebern holen/vnnd verbran̄t ſie auf dem Altar/vn̄ verunreyniget jn/ nach dem wort des HERREN/ das der mañ Gottes auß gerůffen hett/ der solchs auß růfft.

Vnd er ſprach: Was iſt die wart die ich hie ſehe? Vnd die leütt inn der ſtatt ſprachen zů jhm: Ehs iſt das grabe des mans Gottes/ der von Juda kam/ vnd růfft ſolches auß/ das du gethon haſt widder den altar zů Beth El/ vnd er ſprach/ Laßt jn ligen/ niemant bewege ſein gebaine/ Alſo wurden ſeine gebein erretet mit den gebeynen des propheten/ der vō Samaria kommen war.

Er thette auch weg alle heüſer der Höhen inn den ſtedten Samaria/ welche die Künig Jſrael gemachet hetten zů erzürnen/ vnd thet mit jnen aller ding/ wie ehr zů Beth El gethon hett. Vnd er opfferte alle prieſter der Höhē/ die daſelbs waren/ auff den altarn/ vnd verbrant alſo menſchen bein drauff/ vnd kam wider gen Jeruſalem.

E Vnd der künig gepot dem volck/ vnnd ſprach: haltet dem HERRN ewerm Got Paſſah/ wie es geſchriben ſtehet im bůch diſes Bunds/ Dann es ware kein Paſſah ſo gehalten als diſe/ von der Richter zeyt an/ die Jſrael gerichtet haben/ vnd in allen zeiten der zünig Jſrael/ vnd der künig Juda/ ſondern im achtzehendenn jar des Künigs Joſia/ warde diß Paſſah gehalten/ dem HERRN zů Jeruſalem.

Auch feget Joſia auß alle Warſager/ Zeichendeüter/ Bilder vnd Götzen/ vnd alle grewel/ die im land Juda vnd zů Jeruſalem erſehen wurden/ auff das er auffrichtet die wort des Geſetzes/ die geſchryben ſtůnden im bůch/ das Hilkia der prieſter fande im hauſe des HERRN/ Seyn gleych war vor jhm kein Künig geweſen/ der ſo von gantzem hertzen/ vonn gantzer ſeelen/ vonn allen krefften/ ſich zum HERREN bekeret/ nach allem Geſetz Moſe/ vnd nach jhm kam ſein gleich nicht auff.

Doch keret ſich der HERR nicht vonn dem grim̃ ſeines groſſen zorns/ damit ehr vber Juda erzürnet war/ vmb alle die reitzunge willenn/ darmit jhn Manaſſe erraitzet hette/ Vnnd der HERR ſprache/ Jch will Juda auch vonn meinem angeſicht thůn/ wie ich Jſrael weg gethon habe/ vñ wil diſe ſtatt verwerffen/ die ich erwölet hette/ nåmlich/ Jeruſalem vnd das Haus/ dauon ich geſagt habe/ Mein name ſoll daſelbs ſein. Was aber mer von Joſia zů ſagen iſt/ vnnd alles was ehr gethon hat/ ſihe/ das iſt geſchribenn inn der Chronica der künig Juda.

Zů ſeiner zeit zoch Pharao Necho der
künig inn Egypten herauff wider den kü- F
nig von Aſſyrien/ an das waſſer Phrath/
Aber der künig Joſia zoge jhm entgegen/
vnd ſtarb zů Megiddo/ da er jhn geſehen
hette/ vnd ſeine knecht füreten jn tod von
Megiddo vnd brachtē jn gen Jeruſalem/
vnd begrůben jn inn ſeinem grabe/ vnnd
das volck im lande nam Joahas den ſune
Joſia/ vnd ſalbeten jn vnnd macheten jn
zum künig an ſeines vatters ſtat.

Drey vnnd zweintzig jar ware Joahas alt/ da er künig ward/ vnnd regieret drey monat zů Jeruſalem/ Sein můtter hieſſe Hamutal ein tochter Jeremia von Libna/ vnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ wie ſeine våtter gethon hetten. Aber Pharao Necho fieg jn zů Riblath im lande Hemath/ das ehr nicht regieren ſolt zů Jeruſalem/ vnd leget ein ſchatzung aufs land/ hundert centner ſilbers vnnd einen centner golds/ Vnd Pharao Necho machet zum Künig Eliakim den ſun Joſia/ an ſtat ſeines vatter Joſia/ vnnd wandt ſeinē nam Joiakim/ Aber Joahas name er vñ bracht jn iñ Egyptē/ daſelb ſtarb er.

Vnd Joiakim gab das ſilber vnd gold
Pharao/ Doch ſchetzet ehr das land/ das
er ſolch ſilber gebe/ nach befelch Pharao/ G
Einen yegklichen nach ſeinem vermügen
ſchetzet er am ſilber vnd gold vndter dem
volck im land/ das er dem Pharao Necho
gebe. Fünff vñ zweintzig jar alt war Joia-
kim/ da er künig ward/ vnnd regiert eilff
jar zů Jeruſalem/ Sein můtter hieß Se-
buda/ ein tochter Pedaia von Ruma/ vñ
thet das dem HERRN vbel gefiel/ wie ſei-
ne våtter gethon hetten.

Das XXIIII. Capitel.

ZV ſeiner zeit zog herauff Nebu-
cadNezar ď künig zů Babel/ vnd A
Joiakim war jm vndertenig drey
jar/ vñ er want ſich vñ ward abtriñig vō
jm: vñ ď HERR ließ auff jn kriegs knecht
kommen/ auß Chaldea/ auß Syrien/ auß

Moab / vnnd auß den kindern Ammon/ vnd ließ ſie inn Juda kommen / das ſie jn vmbprechten / nach dem wort des HERREN/das er geredt hatt durch ſeine knechte die prophetē. Es geſchach aber Juda alſo/nach dē wort des HERRN/das er ſy von ſeinem angeſicht thet / vmb der ſünde willen Manaſſe/die er gethon hett/Auch vmb des vnſchuldigen blůts willē das er vergoß/vñ macht Jeruſalem vol mit vnſchuldigē blůt/wolt ð HERR nit vergebē

Was mehr zů ſagen iſt von Joiakim/ vnd alles was er gethon hat/ ſihe/ das iſt geſchriben inn der Chronica der Künige Juda/ Vnnd Joiakim entſchlieff mit ſeinen våttern/vnnd ſein ſun Joiachin warde künig ann ſein ſtat. Vnnd der Künig inn Egyptenn zog nicht mer auß ſeinem lande/Dann der künig zů Babel hette jm genommen alles was des künigs inn Egypten war / vom bach Egypti ann/ biß an das waſſer Phrat.

Achtzehen jar alt war Joiachin / da er C künig ward/ vnnd regiert drey monat zů Jeruſalem/Sein můter hieß Nehuſtha/ ein tochter Elnathan vonn Jeruſalem/ vnnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ wie ſein vatter gethon hette.

Zů der zeit zogen herauf die knecht Nebucadnezar des Künigs zů Babel genn Jeruſalem / vnnd kamen an die ſtatt mit bolwerck/ Vnnd da Nebucadnezar zur ſtatt kam vnd ſeine knecht/belågert er ſie. Aber Joiachin der künig Juda gieng herauß zum künig vō Babel mit ſeiner můtter/mit ſeinen knechten/ mit ſeinen óberſten vnd kåmerern/vnnd der künig vonn Babel nam jhn auff im achten jar ſeines Künigreichs.

Vnd nam von dañen herauß alle ſchetze im̃ hauß des HERRN/ vnnd im̃ hauß des künigs/ vnnd zerſchlůge alle guldene geſeſſe/die Salomo der Künig Jſrael gemacht hette im̃ Tempel des HERREN/ wie denn der HERR geredt hette/ vnd füret weg das ganntz Jeruſalem/ alle óberſten/alle gewaltigen/zehen tauſent gefangen/vnd alle zimmerleütte/ vñ alle ſchmide/ vnnd ließ nichts vbrig/ denn gering volck des lands.

Vnnd füret weg Joiachin gen Babel/ die můtter des künigs/die weyber des künigs/vnd ſeine kåmerer/ darzů die mechtigen im lande füret er auch gefangen von D Jeruſalem gen Babel/vnnd was der beſten leüt warn/ſiben tauſent/ vnd die zimmerleüt vnd die ſchmid/tauſent/ alle ſtarcke kriegs månner / Vnnd der künig von Babel bracht ſie gen Babel / Vnd der künig von Babel macht Mathan ia ſeinen vetter zum künig an ſein ſtat/vnnd wandelt ſeinen namen Zidekia.

Ein vnd zweintzig jar alt war Zidekia da er künig ward / vnnd regieret eylff jar zů Jeruſalem/ Sein můtter hieß Hamital/ein tochter Jeremia von Libna / Vñ er thet das dem HERRN vbel gefiel/ wie Joiakim gethon hette/Dann es geſchach alſo mit Jeruſalem vnnd Juda auß dem zorn des HERRN/ biß das er ſie von ſeynem angeſicht wurffe. Vnd Zidekia warde abtrinnig vom künig zů Babel.

Das XXV. Capitel.

VNd es begabe ſich im neündten A jar ſeines künigreichs/am zehenden tag des zehendenn monats/ kā Nebucadnezar der künig zů Babel/ mitt alle ſeiner macht wider Jeruſalem/ vnd ſie lågerten ſich wider ſie / vnd baweten einenn ſchüt vmb ſie her / Alſo warde die ſtatt belågert biß ins eilffte jar des künigs Zidekia / Aber im neündten monat warde der hunger ſtarck inn der ſtatt/dz das volck des lands nicht zů eſſen hette.

Da brach man inn die ſtatt/ vnnd alle kriegsmånner flohenn bey der nacht/des wegs von dem thor zwiſchē den zwo mauren/ der zů des künigs garten gehet/Aber die Chaldeer lagen vmb die ſtatt.

Vnd er flohe des wegs zum blachen felde/Aber die macht der Chaldeer jagtenn dem künig nach/vnd ergriffen jn im blachen feld zů Jeriho/ vnd alle kriegsleütte die bey jm waren/wurden von jm zerſtrewet/Sie aber griffen den künig vnd füreten jn hinauff zum künig von Babel gen Riblath/ Vnd ſie ſprachen ein vrteyl vber jn/ Vnd ſie ſchlachten die kinder Zidekia vor ſeinen augen / vnnd blendeten Zidekia ſeine augen / vnnd bunden jhn mitt ketten/vnnd füreten jn gen Babel.

Am ſibenden tag des fünften monats/

B das iſt das neünzehend jar NebucadNezar des künigs zů Babel/ kam NebuſarAdan ð hofmaiſter des künigs zü Babel knecht gen Jeruſalem/vnd verbrant das hauß des HERREN/vnnd das hauß des künigs/vnd alle heüſer zů Jeruſalem/vñ alle groſſe heuſer verbrandte er mit fewr/ Vnnd die gantze macht der Chaldeer/die mit dem Hoffmaiſter war/zerbrache die mauren vmb Jeruſalem her: Das ander volck aber/das vberig war inn der ſtatt/ vnd die zum künig von Babel fielen/vnd das ander pöfel/füret NebuſarAdan der hoffmaiſter hinweg/ Vnd von den geringeſten im land/ ließ der hoffmaiſter weingärtner vnd ackerleüt.

Aber die ehrnene ſeülenn am hauſe des HERRN/vnd die geſtůle/ vnd das ehrne meer/das am hauſe des HERREN war/ zerbrachen die Chaldeer/ vnnd füreten dz ärtz gen Babel/ Vnd die töpffen/ſchaufflen/meſſer/leffel/vnd alle ehrne geſeß darmit man dienete / namen ſie weg: darzů name der hoffmayſter die pfannen vnnd becken/was gulden vnd ſilbern war/zwo ſeülen/ein meer vnnd die geſtůle/ die Salomo gemachet hett zum hauß des HERREN/ Es war nicht zů wegen das ärtz aller diſer geſeß. Achtzehen elen hoch war ein ſeüle/ vnd jr knauff drauff ware auch ehrne vnd drey elen hoch/vnd die reiff vñ granat öpfel an dem knauf vmbher/war alles ehrnen/Auff die weiſe ware auch die ander ſeüle mit den reiffen.

C Vnd der Hoffmaiſter nam den prieſter Sera ia der erſten ordnung/vnd den prieſter Zephan ia der andern ordnung/ vnd drey thür hütter/ vnd eynen kamerer auß der ſtatt / der geſetzt war vber die kriegsmänner/vnnd fünff männer die ſtets vor dem künig warenn/ die inn der ſtatt funden wurden/ vnd Sopher den feldhauptman/der das volck im lande kriegen leeret/Vnnd ſechtzig mann von dem volcke auff dem land / die inn der ſtatt fundenn worden. Diſe nam NebuſarAdan der hofmaiſter / vnnd bracht ſie zum künig vonn Babel/gen Riblath/ Vnd der künig von Babel ſchlůge ſie tod/ zů Riblath im land Hemath / Alſo warde Juda weg gefüret auß ſeinem lande.

Aber vber das vberig volck im lande/ Juda/ das NebucadNezar der künig vō Babel vber ließ/ſetzet er Gedalia den ſun Ahikam/ des ſuns Saphan. Da nu alle des Kriegsuolcks Haupleütte vnnd die männer höreten / das der künig von Babel Gedal ia geſetzt hette/kamen ſie zů Gedal ia gen Mizpa/ nämlich / Jſmael der ſun Nethan ia / vnnd Johanan der ſun Kareah / vnd Sera ia der ſun Thanhumeth der Netophathiter/vnnd Jaeſania der ſun Maechathi/ ſamt jren männern. Vnd Gedal ia ſchwůr jnen vnd jren männern/vnnd ſprache zů jnen/Fürchtet eüch nicht vnderthan zů ſein den Chaldeern/ bleibt im land/vnd ſeit vnderthenig dem künig von Babel/ſo wirts eüch wol geen.

D Aber im ſibenden monat kame Jſmael der ſun Nethan ia des ſuns Eliſama vō künigklichen geſchlecht vnnd zehen männer mit jm / vnnd ſchlůgen Gedalia tod/ darzů die Juden vnnd Chaldeer / die bey jm waren zů Mizpa. Da machtē ſich auff alles volck/baide klein vnd groß / vnd die öberſten des kriegs / vnnd kamen inn Egyptenn / denn ſie forchtenn ſich vor den Chaldeern.

Aber im ſiben vnd dreiſſigſten jar nach dem Joiachin der künig Juda weg gefüret war / im ſiben vnd zweintzigſten tage des zwelfften monats/ hůbe EuilMerodach der künig zů Babel im erſten jar ſeynes künigreichs/das haupt Joiachin des künigs Juda auß dem kercker herfür/ vñ redet freüntlich mit jm/vnnd ſetzet ſeinen ſtůl vber die ſtůle der Künig / die bey jhm waren zů Babel/ vnnd wandelt die klaider ſeines gefengknis. Vnd er aß alwegen vor jhm ſein lebē lang: vñ beſtimt jm ſein tail/das man jm alwege gabe vom Künig auff einen yegklichen tag ſein gantz leben lang.

Ende des buchs der künig.

Das Erſte Theyl der Chronica.

Das Erſt. Capitel.

A Adam / Seth Enos / Renan / Mahalaleel / Jared / Henoch / Methuſalah: Lamch Noah / Sem / Hã: Japheth.

Die kinder Japheth ſind diſe / Gomer / Magog / Madai / Jauan / Thubal / Meſech / Thiras. Die kinder aber Gomer ſind / Aſcenas: Riphath: Thogarma. Die kinder Jauan ſind / Eliſa / Tharſiſa / Chitim / Dodanim.

Die kinder Ham ſind: Chus / Mizraim: Put / Canaan. Die kinder aber Chus ſind Seba / Heuila / Sabtha / Ragema / Sabthecha. Die kinder aber Ragema ſind / Scheba vnnd Dedan. Chus aber zeüget Nimrod / der fieng ann gewaltig zů ſeyn auf erdẽ. Mizraim zeüget Ludim / Anahim / Lehabim / Naphthuhim / Pathruſſim / Casluhim / Vonn welchen ſind auß kommen die Philiſtim / vñ Caphthorim. Canaan aber zeüget Zidon ſeinen erſten ſun: Heth / Jebuſi / Amori / Girgoſi / Heui / Arki / Sini / Arwadi / Zemari / vnnd Hemathi.

B Die kinder Sem ſind diſe / Elam / Aſſur / Arphachſad / Lud / Aram / Vz / Hul / Gether / vnd Maſech. Arphachſad aber zeüget Salah / Salah zeüget Eber / Eber aber wurdenn zwen ſün geboren / Der eine hieß Peleg / darumb / das zů ſeiner zeit dz lande zertailet warde / vñ ſein brůder hieß Jaktan. Jaktan aber zeüget Almodad / Saleph / Hazarmaueth / Jarah / Hadoram / Vſal / Dikla / Ebal / Abimael / Scheba / Ophir / Heuila vnd Jobab / Das ſind alle kinder Jaktan.

Sem / Arphachſad / Salah / Eber / Peleg / Regu / Serug / Nahor / Tharah / Abram / das iſt Abraham. Die kinder aber Abraham ſind / Jſaac vnnd Jſmael. Diß iſt jhr geſchlechte / Der erſte ſun Jſmaels / Nebaiot / Kedar / Adbeel / Mibſam / Miſma / Duma / Maſa / Hadad / Thema / Jetur / Naphis / Kedma / Das ſind die kynder Jſmaels.

Die kinder aber Ketura des kebsweybes Abraham / die gebar Simran / Jakſan / Medan / Midian / Jesbak / Suah. Aber die kinder Jakſan ſind / Scheba vnd Dedan. Vnnd die kinder Midian ſind: Epha / Epher / Henoch / Abida / Eldaa / Diß ſind alle kinder der Ketura.

C Abraham zeüget Jſaac / Die kinder aber Jſaac ſind / Eſau / vnnd Jſrael. Die kinder Eſau ſind / Eliphas / Reguel / Jeus / Jaelam / Korah. Die kinder Eliphas ſind / Theman / Omar / Zephi / Gaetham Kenas / Thimna / Amalek. Die kinder Reguel ſind / Nahath / Serah / Samma: vnd Miſa.

Die kinder Seir ſind / Lothan / Sobal / Zibeon / Ana / Diſon / Ezer / Diſan. Die kinder Lothan ſind / Hori / Homam / vnd Thimna war ein ſchweſter Lothan. Die kinder Sobal ſind / Alian / Manahath / Ebal / Sephi / Onam. Die kinder Zibeon ſind / Aia vnd Ana. Die kinder Ana ſind / Diſon. Die kinder Diſon ſind Hamran / Esban / Jethran / Chran. Dye kinder Ezer ſind / Bilhan / Saewan: Jaekan. Die kinder Diſan ſind / Vz vñ Aran.

D Diß ſind die künig die regiert haben im̃ land Edom / ehe dann ein künig regieret vndter den kinderen Jſrael / Bela der ſun Beor / vnd ſein ſtatt hieß Dinhaba. Vnd da Bela ſtarb / warde künig ann ſein ſtat Jobab der ſun Sera von Bazra. Vnd da Jobab ſtarbe / warde künig an ſein ſtat Huſam auß der Themaniter land / Da Huſam ſtarbe / warde künig ann ſein ſtat Hadad / der ſun Bedad / der die Midianiter ſchlůg / inn der Moabiter felde / vnnd ſein ſtatt hieß Awith. Da Hadad ſtarbe / warde künig an ſein ſtat Samla von Maſrek. Da Samla ſtarb / warde künig an ſein ſtat Saul vonn Rehoboth am waſſer. Da Saul ſtarb / warde künig ann ſein ſtat BaalHanan der ſun Achbor / Da BaalHanan ſtarbe / warde künig an ſein ſtat Hadad / vnd ſein ſtatt hieß Pagi / vñ ſein weibe hieß Mehetabeel / ein tochter Matred / vnd tochter Meſahab.

Hosted by Google

Da aber Hadad ſtarb/wurden fürſten zů Edom/ Fürſt Thimna/ Fürſt Alia/ Fürſt Jetheth/ Fürſt Ahilabama/ Fürſt Ela/ Fürſt Pinon/ Fürſt Kenas/ Fürſt Themā/ Fürſt Mibzar/ Fürſt Magdiel/ Fürſt Jram/ dz ſind die fürſtē zů Edom.

Das II. Capitel.

A Diß ſind die kinder Jſrael/ Ruben/ Simeon/ Leui/ Juda/ Jſaſchar/ Sebulon/ Dan/ Joſeph/ Ben Jamin/ Naphthali/ Gad/ Aſſer.

Die kinder Juda ſind/ Er/ Onan/ Sela/ Die drey wurden jm geporen vonn der tochter Sua der Cananitin. Er aber der erſte ſun Juda war böß vor dē HERRN/ drumb tödtet er jn. Thamar aber ſein ſchnůr gebar jm/ Perez vnd Serah/ Das aller kinder Juda waren fünffe.

Die kinder Perez ſind/ Hezron vnnd Hamul. Die kinder aber Serah ſind/ Simri/ Ethan/ Heman/ Chalcol/ Dara/ Der aller ſind fünffe.

Die kinder Charmi ſind/ Achar/ wellicher betrůbt Jſrael/ da er ſich am verbanten vergriff. Die kinder Ethan ſind/ Aſar ia.

Die kinder aber Hezron die jm geboren ſind/ Jerahmeel/ Ram/ Chalubai. Ram aber zeüget AmīNadab. AmīNadab zeüget Naheſſon/ den fürſten der kind Juda. Naheſſon zeüget Salma. Salma zeüget Boas. Boas zeüget Obed. Obed zeüget Jſai. Jſai zeüget ſeinen erſten ſun Eliab/ AbiNadab den andern/ Simea den dritten/ Nethaneel den vierten/ Raddai den fünfften/ Ozem den ſechßten/ Dauid den ſibenden. Vnd jre ſchweſteren waren/ Zeru ia vnd Abigail. Die kynder Zeru ia ſind/ Abiſai/ Joab/ Aſahel die drey. Abigail aber gebar Amaſa. Der vatter aber Amaſa war Jether ein Jſmaeliter.

B Chaleb der ſun Hezron zeüget mit Aſuba dem weibe/ vnd mit Jerigoth. Vnnd diß ſind die ſelben kinder/ Jeſer/ Sobab/ vnd Arnon. Da aber Aſuba ſtarb/ name Chaleb Ephrata/ die gebar jm Hur. Hur gebar Vri/ Vri gebar Bezaleel.

Darnach beſchlieff Hezron die tochter Machir/ des vaters Gilead/ vnd er nam ſie/ da er war ſechtzig jar alt/ vnd ſie gebar jm Segub. Segub aber gebar Jair/ der hette drey vnnd zweintzig ſtett im lande Gilead. Vnd er nam auß dē ſelben Geſur vnd Aram die flecken Jair/ dazů Kenath mit jren töchtern/ ſechtzig ſtedt/ Das ſind alle kinder Machir/ des vatters Gilead. Nach dem tod Hezron in Chaleb Ephratha/ ließ Hezron Abia ſein weib/ die gebare jm/ Ashur den vatter Thekoa.

C Jerahmeel der erſte ſun Hezron hette kinder/ Den erſten Ram/ Buna/ Oren/ vnd Ozem/ vnd Ahia. Vnd Jerahmeel hete noch ein ander weib die hieß Atara/ die iſt die můtter Onam. Die kinder aber Ram/ des erſtenn ſuns Jerahmeel ſind/ Maaz/ Jamin vnd Eker.

Aber Onam hette kinder/ Samai vnd Jada. Die kinder aber Samai ſind/ Nadab vnnd Abiſur. Das weibe aber Abiſur hieß Abihail/ die jm gebar Ahban vñ Molid. Die kinder aber Nadab ſind/ Seled/ vñ Appaim. Vnd Seled ſtarb on kinder. Die kinder Appaim ſind/ Jeſei. Die kinder Jeſei ſind/ Seſan. Die kinder Seſan ſind Ahelai. Die kinder aber Jada des brůders Samai ſind/ Jether vnd Jonathan. Jether aber ſtarb on kinder. Die kinder aber Jonathan ſind/ Peleth vnnd Saſa/ Das ſind die kinder Jerahmeel. Seſan aber hette nicht ſün/ ſondern töchter/ vnd Seſan hette einen Egyptiſchenn knecht/ der hieß Jarha/ Vnd Seſan gabe Jarha ſeynem knecht ſein tochter zum weibe/ die gebar jm Athai. Athai zeüget Nathan. Nathan zeüget Sabad. Sabad zeüget Ephal. Ephal zeüget Obed. Obed zeüget Jehu. Jehu zeüget Aſar ia. Aſar ia zeüget Halez. Halez zeüget Elleaſa. Elleaſa zeüget Siſſemai. Siſſemai zeüget Sallum. Sallum zeüget Jekamia. Jekamia zeüget Eliſama.

D Die kinder Chaleb des brůders Jerahmeel ſind/ Meſa ſein erſter ſun/ der iſt der vatter Siph/ vnd der kinder Mareſa des vatters Hebron. Die kinder aber Hebron ſind/ Korah/ Thapuah/ Rekem vnd Sama. Sama aber zeüget Raham den vatter Jarkaam. Rekem zeüget Samai. Der ſun aber Samai hieß Maon/ vō Maon war der vatter Betzur.

Epha aber das kebsweib Chaleb/ gebar Haran/ Moza vnd Gaſes. Haran aber zeügete Gaſes. Die kinder aber

Jahdai ſind/Rekem/Jotham/Geſan/Pelet/Epha/vñ Saaph. Aber Maecha das kebsweib Chaleb gebar Seber vnnd Thirhena. Vnd gebare auch Saaph den vatter Madmanna/vnd Sewa den vatter Machbena/vnnd den vatter Gibea. Aber Achſa war Chalebs tochter.

Diß waren die kinder Chaleb/Hur der erſte ſun von Ephꝛata/Sobal der vatter Kiriath Jearim/Salma der vater Bethlehem/Hareph der vater Bethgader. Vñ Sobal ď vatter Kiriath Jearim het ſün: nālich/die halb freüntſchaft Manuhoth.

Die freüntſchafft aber zů Kiriath Jearim waren die Jethꝛiter/Puthiter/Sumathiter vnd Miſraiter. Von diſen ſind auß kom̃en die Zaregathiter vñ Eſthaoliter. Die kinder Salma ſind Bethlehem vnd die Netophathiter/die krone des hauſes Joab/vnd die helfft der Manahthither/von dem Zareither. Vnd die freüntſchafft der Schꝛeiber/die zů Jaebez woneten/ſind/die Thireathiter/Simeathiter Suchathiter/Das ſind die Kiniter/dye da kommen ſind vonn Hamath des vatters Bethrechab.

Das III. Capitel.

A 2.Re.5 DIß ſind die kinder Dauid/die jm zů Hebꝛon geboꝛen ſind/Der erſt Amnon von Ahinoam der Jeſreelitin. Der ander/Daniel von Abigail der Carmelitin. Der dꝛitt/Abſalom der ſun Maecha/der tochter Thalmai des künigs zů Geſſur. Der viert/Adonia der ſun Hagith. Der fünffte/Saphat Ja vō Abital. Der ſechßt/Jethꝛeam von ſeinem weibe Egla: Diſe ſechß ſind jm geboꝛen zů Hebꝛon/denn er regiert daſelbs ſiben jar/vnd ſechs monat. Aber zů Jeruſalem regiert er dꝛey vnd dꝛeiſſig jar.

Vñ diſe ſind jm geboꝛen zů Jeruſalem/
B Simea/Sobab/Nathan/Salomo/die vier von der tochter Sua der tochter Ammiel/Dazů/Jebehar/Eliſama/Eliphalet/Noga/Nepheg/Japia/Eliſama/Eliada/Eliphelet/die neüne: Das ſind alles kinder Dauid/on was der kebsweiber kinder waren/Vnd Thamar ware jr ſchweſter.

Salomo ſun war Rehabeam/des ſun war Abia/des ſun war Aſſa/des ſun war Joſaphat/des ſun war Jorā/des ſun war Ahaſia/des ſune war Joas/des ſun ware Amazia/des ſun war Aſaria/des ſun ware Jotham/des ſun ware Ahas/des ſune war Hiskia/des ſun ware Manaſſe/des ſun war Amon/des ſun war Joſia. Joſia ſüne aber waren/der erſt: Johannan/der ander/Joiakim/der dꝛitte/Zidekia/der viert/Sallum. Aber die kinder Joiakim waren/Jechania/des ſune war Zidekia.

Die kinder aber Jechania/der gefangen ward/warē Sealthiel/Malchiram/ C
Phadaia/Senneazar/Jekamia Hoſama/Nedabia. Die kinder Phadaia waren/Zerubabel vñ Simei. Die kinder Zerubabel waren/Meſullam vnd Hanania/vnd jre ſchweſter Selomith/dazů Haſuba/Ohel/Berech ia/Haſad ia/JuſabHeſes/die fünffe. Die kinder aber Hanania warē/Plat Ja vñ Jeſaia/des ſun war Rephaia/des ſun war Arnā/des ſun war Obadia/des ſun ware Sachan ia. Die kinder aber Sachan ia waren/Semaia: Die kinď Semaia waren/Hatus/Cegeal/Bariab/Near ia/Saphat/die ſechſe. Die kinder aber Nearia warn/Elioenai/Hiskia/Aſrikam/die dꝛey. Die kinder aber Elioenai warē/Hodaia/Eliaſib/Plaia/Akub/Johannan/Delaia/Anani/die ſiben.

Das IIII. Capitel.

DIe kinder Juda warenn/Perez/Hezron/Charmi/Hur vnd Sobal. Reaia aber der ſun Sobal A
zeüget Jahath/Jahath zeüget Ahumai/vnd Lahad/Das ſind die freüntſchaften der Zaregathiter/vnnd Elle der vatter Gen.
Etam/Jeſreel/Jeſma/Jedbas/vnd jre ſchweſter hieß Hazlelponi. Vñ Pnuel der vatter Gedoꝛ/vnd Eſer der vater Huſa/das ſind die kinder Hur des erſtenn ſuns Ephꝛata des vatters Bethlehem. Ashur aber der vatter Thekoa hette zwey weyber/Hellea vnnd Naera/vnnd Naera gebar jm Ahuſan/Hepher/Themni/Ahaſtari/das ſind die kinder Naera. Aber die kinder Hellea warenn/Zereth/Jezohar vnd Ethnan. Kotz aber zeüget Anub vnd Hazobeba/vnd die freüntſchafft Aharhel des ſuns Harum. Jaebez aber

ware

Hosted by Google

war herrlicher dann ſeine brůder/ vñ ſein můter hieß jn Jaebez/ dann ſy ſprach/ ich hab jn mit kummer geborn. Vnd Jaebez rieff den Gott Jſrael an/ vnnd ſprach/ Wa du mich ſegnẽ wirſt vnd meine grentze mehren/ vnnd deine hand mit mir ſein wird/ vnnd wirſt mit dem übel ſchaffen/ das michs nicht bekummere. Vnnd Gott ließ kommẽ/ das er batt. Chalub aber der brůder Suha zeuget Mehir/ Der iſt der B vater Eſthon/ Eſthon aber zeüget Bethrapha/ Paſſeah vnd Thehinna den vatter der ſtatt Nahas/ das ſind die menner vō Recha. Die kinder Kenas warẽ Athniel vnd Saraia. Die kinder aber Athniel waren Hathath.

Vnnd Meonothai zeüget Aphra. Vnd Saraia zeuget Joab den vater Geharaſim/ dann ſy waren zimmerlewt. Die kinder aber Chaleb des ſuns Jephuñe warẽ/ Jru/ Ela vnnd Naam. Die kinder Ela waren Kenas. Die kinder aber Jehaleleel waren Siph/ Sipha/ Thiria vnd Aſareel. Die kinder aber Eſra waren Jether Mered/ Epher vnd Jalon/ vnd Thahar mit Mir Jam/ Samai/ Jesbah dem vater Eſthemoa/ vnd ſein weib Judi Ja C gebar Jered den Vater Gedor/ Heber den vater Socho/ Jekuthiel den vater Sanoah/ das ſind die kinder Bith ja der dochter Pharao/ die der Mared nam. Die kinnder des weibs Hodi Ja der ſchweſter Naham des vaters Regila/ waren Hagarmi vnd Eſthemoa der Maechathiter Die kinder Simon warẽ/ Ammon/ Rinna vnd Benhanan/ Thiwlon. Die kinder Jeſei warẽ/ Soheth vñ der BenSoheth.

Die kinnder aber Sela des ſuns Juda warẽ/ Er der vater Lecha. Laeda der vater Mareſa/ vñ die freüntſchafft der leinweber vnder dem Hauß Asbea/ darzů Jokim vñ die meñer vō Coſebo/ Joas/ Saraph/ die Haußherrn waren inn Moab/ vnnd woneten zů Lahem vnnd Hadabarim Athikim. Sy warenn topffer vnnd woneten vnder pflantzen vnnd zeünen bey dem Künige zů ſeinem geſchefft/ vnd kamen vnd bliben daſelbs.

Das V. Capitel.

A DJe kinder Simeon waren/ Nemuel/ Jamin/ Jarib/ Serah/ Saul/ des ſun ware Sallum/ des ſun war Mibſam/ des ſun war Miſma. Die kinder aber Miſma waren Hamuel/ des ſun war Zachur/ des ſun war Simei. Simei aber hette ſechzehen ſüne vnnd ſechs döchter/ vnd ſeine brůder hetten nicht vil kinder. Aber alle jre freündſchafft mehreten ſich nicht als die kinnder Juda. Sy woneten aber zů BerSaba/ Molada/ Hazar Sual/ Bilha/ Ezem/ Tholad/ Bethuel/ Harma/ Ziklag/ BethMarchaboth/ Hazarſuſſim/ BethBirei/ Saaraim/ diß warẽ jre ſtette/ biß auf den Künig Dauid. Darzů jre dörffer bey Etam/ Ain/ Rimmon/ Thochen/ Aſan/ die fünff ſtette/ vnnd alle dörffer/ die vmb diſe ſtette her warenn/ biß gen Baal/ das iſt jr wonung vñ jr ſippſchafft vnder jnẽ.

Vñ Meſobab/ Jamlech/ Joſa der ſun B Amazia/ Joel/ Jehu der ſun Joſibia/ des ſuns Seraia/ des ſuns Aſiel/ Elioenai/ Jaecoba/ Jehoſaia/ Aſaia/ Adiel/ Jſmeel vñ Benaia/ Siſa der Siphei/ des ſuns Alon/ des ſuns Jedaia/ des ſuns Simri/ des ſuns Semaia/ Diſe wurden namhafftige Fürſten in jren geſchlechten des hawſes jhrer Väter/ vnnd theileten ſich nach der mennge.

Vnd ſy zogen hin/ das ſy gen Gedor kemen/ biß gegen morgen/ des thals das ſy weide ſuchten für jre ſchaff/ Vnd funden fett vnnd gůte weide/ vnnd ein land weit von rhaum/ ſtill vnd reich/ Dann vorhin woneten daſelbs die von Ham. Vnd die yetzt mit namen beſchriben ſind/ kamen zur zeit Hiskia des Küniges Juda/ vnd ſchlugen jhener hütten vnd wonunge die daſelbs funden worden/ vnnd verbanten ſy biß auff diſen tag/ vnd wonetẽ an jrer ſtat/ dañ es war weide daſelbs für ſchafe.

Auch giengen auß jnen/ auß den kinderen Simeon/ fünff hundert menner zů dẽ gebirge Seir/ mit jren öberſten/ Plat ja/ Near ja/ Rephaia vñ Vſiel/ den kindern Jeſei/ vnd ſchlugen die übrigen entrunnene der Amalekiter/ vnd wonetẽ daſelbs biß auff diſen tag.

Das VI. Capitel.

A DJe kinder Ruben des erſten ſuns Jſrael/ dañ er war d erſte ſune Aber damit dz er ſeins vaters bett verunreiniget/ ward ſeine erſte geburt ge

gegeben den kind͛n Joſeph des ſuns Iſrael/
Exo.6 vnd er ward nicht gerechnet zur erſten
geburt/ Dann Juda der mechtig war vnder
ſeinen brůdern/ dem ward das Fürſtēthumb
für jm gegeben/ vnnd Joſeph die
erſte geburt/ So ſind nun die kinder Ruben
des erſten ſuns Iſrael/ Hanoch/ Pallu/
Hezron vnd Charmi.

Num.26 Die kinder aber Joel waren/ Semaia
des ſun war Gog/ des ſun war Simei/
des ſun war Micha/ des ſun war Reaia/
des ſuns war Baal/ des ſun war Beera/
welchen füret weg gefangenn Thigleth
Pilneſſer der Künig von Aſſirien/ Er
aber ware eyn Fürſte vnndter den Rubeniteren/
Aber ſeine brůder vnder ſeinē
geſchlechten/ da ſy vnder jre geburt gerechnet
wurden/ hetten zů heübteren Jeiel
vnd Sacharia.

Vnd Bela der ſun Aſan/ des ſuns Joel/
der wonete zů Aroer/ vnd biß gen Nebo
B vnd BaalMeon/ Vnnd wonet gegen
dem auffgang biß man kombt an die wůſten
anß waſſer Phrath/ Dann jres vihs
war vil im lande Gilead.

Vnd zur zeit Saul füreten ſy krieg wider
die Hagariter/ das jhene fielen durch
jre hand/ vnnd woneten jn jhener hütten
gegen dem gantzen morgen ort Gilead.

Die kinder Gath aber woneten gegen
C jnen im lande Baſan biß gen Salcha. Joel
der fürnemeſt/ vñ Sapham der ander
Jaenai vñ Saphat zů Baſan/ Vnnd jre
brůder des hawſes jrer våter waren/ Michael/
Meſſullam/ Seba/ Jorai/ Jaecan
Sia vnd Eber/ die ſyben. Diß ſind die kinder
Abihail des ſuns Huri/ des ſuns Jaroah/
des ſuns Gilead/ des ſuns Michael/
des ſuns Jeſiſai/ des ſuns Jahdo/ des
ſuns Bus. Ahi der ſun Abdiel/ des ſuns
Guni war ein öberſter im hawſe jrer våter/
vnnd woneten zů Gilead in Baſan/
vnd in jren döchtern vnd in allen vorſtetten
Saron biß an jr ende. Diſe wurdenn
alle gerechnet/ zur zeit Jotham des Künigs
Juda vñ Jerobeā des künigs Iſrael.

Der kinder Ruben/ der Gadditer vnd
des halben ſtāms Manaſſe/ wz ſtreitbar
menner waren/ die ſchild vnd ſchwert füren
vnd bogen ſpannen kunden/ vñ ſtreitkündig
waren/ der war vier vnd viertzig
tauſent vnd ſyben hundert vnd ſechtzig/
die ins heer zogen. Vnd da ſy ſtritten mit
den Hagaritern/ hulffen jnē Jetur/ Naphes/
vnd Nodab/ vnd gaben die Hagariter
in jre hande/ vnd alles das mit jnen
war/ Dann ſy ſchryren zů Gott jm ſtreit
vnd er ließ ſich erbitten/ dañ ſy vertraweten
jm. Vnd ſy füreten weg/ jr vihe/ fünff
tauſent Camel/ zwey hundert vnd fünfftzig
tauſent ſchaf/ zwey tauſent Eſel/ vnd
hundert tauſent menſchen ſeelen/ Dann
es fielen vil verwundenn/ dann der ſtreit
war von Gott/ Vnnd ſy woneten an jrer
ſtatt biß zur zeit/ da ſy gefangen wurdē. D

Die kinder aber des halben ſtāms Manaſſe
woneten im lannde/ von Baſan an
biß gen BaalHermon/ vnd Senir vnnd
den berg Hermon/ vnd jr war vil/ Vnnd
diſe waren die heübter des hawſes jrer våter/
Epher/ Jeſei/ Eliel/ Ariel/ Jeremia/
Hodawia/ Jahdiel/ gewaldige redliche
menner vnd berůmbte heübter im hawß
jrer våter.

Vnd da ſy ſich an dem Gott jrer våter
vergriffen/ vnd hůreten den Götzen nach
der völcker im lande/ die Gott vor jnē vertilget
hette/ erweckt der Gott Iſrael den
geiſt Pul des künigs von Aſſirien/ vnnd
den geiſt Tiglath Pil neſſer des künigs
von Aſſyrien/ vnd füret weg die Rubeniter/
Gadditen/ vnd den halben ſtām Manaſſe/
vnd bracht ſy gen Halah vnd Habor
vnd Hara vnd ans waſſer Goſan biß
auff diſen tag.

Das VII. Capitel.

DJe kinder Leui waren Gerſon/
Kahath vnd Merari. Die kinder A
aber Kahath warē/ Amram
Jezehar/ Hebron vñ Vſiel: Die kind͛ Amrā
warē: Aaron/ Moſe/ vnd MirJam.
Die kinder Aaron waren/ Nadab/ Abihu/
Eleaſar vnd Jthamar.

Eleaſar zeüget Pinchas. Pinchas zeüget
Abiſua. Abiſua zeüget Buki. Buki zeüget
Vſi. Vſi zeüget Serah ja. Sera ja zeüget
Mera joth. Mera joth zeüget Amarja.
Amar ja zeüget Ahitob/ Ahitob zeüget
Zadok. Zadok zeüget Ahimaaz. Ahimaaz
zeüget Aſar ja. Aſar ja zeüget Johanā
Johanā zeügt Aſar ja/ deñ d͛ prieſter war
im hawſe dz Salomo bawete zů Jeruſalē.

Aſar ja zeüget Amar ja. Amar ja zeügt
Ahitob. Ahitob zeügt Zadok. Zadok zeugt
Sallum.

Sallum. Sallum zeuget Hilki ja. Hilki ja zeuget Aſar ja. Aſar ja zeuget Sera ja. Sera ja zeuget Jozadak. Jozadak aber war mit weg gefürt da der HERR Juda vnnd Jeruſalem durch Nebucad Nezar ließ gefangen weg füren.

So ſind nun die kinder Leui diſe/ Gerſon/ Kahath/ Merari. So heiſſen aber die kinder Gerſon/ Libni vn̄ Simei. Aber die kinder Kahath heiſſen/ Amram/ Jezehar/ Hebron vnd Vſiel. Die kinder Merari heiſſen/ Maheli vn̄ Muſi/ Das ſind die geſchlechte ď Leuitē vnder jrē vätern.

B Gerſoms ſun war Libni/ des ſun war Jahath/ des ſun war Sima/ des ſun ware Joah/ des ſun war Jddo/ des ſun war Serah/ des ſun war Jeathrai. Kahats ſun aber war Am̄inadab/ des ſū war Korah/ des ſun war Aſſer/ des ſun war Elkana/ des ſun war Abiaſſaph/ des ſun war Aſſir/ des ſun war Thahath/ des ſun ware Vriel/ des ſun war Vſi ja/ des ſun war Saul.

Die kinder Elkana warē Amaſai vnd Ahimoth/ des ſun war Elkana/ des ſun war Elkana von Zoph/ des ſun war Nahath/ des ſun war Eliab/ des ſun war Jeroham/ des ſun war Elkana/ des ſun ware Samuel/ des erſtgeborne war/ Seni vnd Abi ja.

Merari ſun war Maheli/ des ſun ware Libni/ des ſun war Simei/ des ſune war Vſa/ des ſun war Simea/ des ſun war Haggi ja/ des ſun war Aſa ja.

Diß ſind aber die Dauid ſtellet zuͦ ſingen im Hawſe des HERREN da die Lade rhuͦet/ vnnd dieneten vor der wonung der Hütten des Stiffts mit ſingenn/ biß das Salomo das Hawß des HERREN bawet zuͦ Jeruſalem/ vnnd ſtuͦnden nach jrer weiſe an jrem ambt/ vnd diß ſind ſye die da ſtuͦnden vnnd jre kinder. Von den kindern Kahath war Heman der ſinger/ des ſun Joel des ſuns Samuel/ des ſunes Elkana/ des ſuns Jeroham/ des ſunes Eliel/ des ſuns Thoah/ des ſuns Zuph/ des ſuns Elkana/ des ſuns Mahath des ſuns Amaſai/ des ſunns Elkana/ des ſuns Joel/ des ſuns Aſar ja/ des ſuns Zephan ja/ des ſuns Thahath/ des ſuns Aſſir/ des ſuns Abiaſſaph/ des ſuns Korah/ des ſuns Jezehar/ des ſuns Kahath/ des ſuns Leui/ des ſuns Jſrael.

C Vnd ſein bruͦder Aſſaph ſtuͦnde zuͦ ſeiner rechten/ vn̄ er der Aſſaph war ein ſun Berech ja/ des ſuns Simea/ des ſuns Michael/ des ſuns Maeſe ja/ des ſuns Malchi ja/ des ſuns Athni/ des ſuns Serah/ des ſuns Ada ja/ des ſuns Ethā/ des ſuns Sima/ des ſuns Simei/ des ſuns Jahath/ des ſuns Gerſō/ des ſuns Leui.

Jre Bruͦder aber die kinnder Merari ſtuͦnden zur lincken/ nemlich/ Ethan der ſun Kuſi/ des ſuns Abdi/ des ſuns Malluch/ des ſuns Haſab ja des ſuns Amaz ja/ des ſuns Hilkia/ des ſuns Amzi/ des ſuns Bani/ des ſuns Samer/ des ſuns Maheli/ des ſuns Muſi/ des ſuns Merari/ des ſuns Leui.

Jre bruͦder aber die Leuiten waren gegeben zuͦ allerley ambt an der Wonung des Hawſes des HERREN. Aaron aber vnd ſeine ſüne waren im ambt anzuͦzündē auff dem Brandopffers Altar vnnd auff dem Reüch Altar/ vnd zuͦ allem geſchefft im aller heiligſten/ vnd zuͦuerſünen Jſrael/ wie Moſe der knecht Gottes gebotten hette.

Diß ſind aber die kinder Aaron/ Eleaſar ſein ſun/ des ſun war Pinehas/ des ſun war Abiſua/ des ſun war Buki/ des ſun war Vſi/ des ſun war Serah ja/ des ſun war Mera joth/ des ſun war Amar ja/ des ſun war Ahitob/ des ſun war Zadok/ des ſun war Ahi maaz.

D Vnd diß iſt jre wonung vnd ſitze in jrē grentzen/ nemlich/ der kinder Aaron des geſchlechts der Kahathiter/ Dann das loß fiel jnen/ vnnd ſy gaben jn Hebron im land Juda vnd der ſelben vorſtette vmbher/ Aber das feld der ſtatt vnnd jre dörffer gaben ſy Chaleb dem ſun Jephunne/ So gaben ſy nun den kindern Aaron die frey ſtette/ Hebron vnd Libna ſambt jrē vorſtettē/ Jather vnd Eſthemoa/ Hilen/ Debir/ Aſan vnnd Bethſemes/ mit jren vorſtetten. Vnnd auß dem ſtam̄ Ben Jamin/ Geba/ Alemeth vnd Anathoth mit jren vorſtetten/ das aller ſtette in jrem geſchlechte waren dreyzehen.

Aber den andern kindern Kahath jres geſchlechtes auß dem halbenn ſtam̄ Manaſſe/ wurden durchs loß zehē ſtette. Den kindern Gerſon jres geſchlechts wurden auß dem ſtam̃ Jſaſchar/vnd auß dem ſtãme Aſſer/ vnd auß dem ſtam̃ Naphthali vnd auß dem ſtam̃ Manaſſe in Baſan/ dreytzehen ſtett. Den kindern Merari jres geſchlechts wurdem durchs loß/ aus dem ſtam̃ Ruben/ vnnd auß dem ſtam̃ Gad/ vnd auß dem ſtam̃ Sebulon/zwelff ſtett.

Vnd die kinder Jſrael gaben den Leuiten auch ſtette mit jren vorſtetten/ nemlich durchs loß/ auß dem ſtam̃ der kinder Juda/vnd auß dem ſtam̃ der kinder Simeon/vnd auß dem ſtam̃ der kinder Ben Jamin/die ſtette/die ſy mit namenn beſtimbten/ Aber den geſchlechten der kinder Rahath wurdenn ſtette jrer grentze/ auß dem ſtam̃ Ephraim.

E So gaben ſy nun jn/dem gſchlecht der andern kinder Rabath/die freyen ſtette/ Sichem auff dem gebirge Ephraim/ Geſer/Jakmeam/Bethhoron/Aialon/ vnd Gath Rimon mit jren vorſtetten/ Darzů aus dem halben ſtam̃ Manaſſe/ Aner vnd Bileam mit jren vorſtettẽ. Aber den kindern Gerſom gaben ſy auß dem gſchlechte des halbẽ ſtam̃ Manaſſe/ Golan in Baſan vnd Aſtharoth mit jren vorſtettẽ. Auß dem ſtamm Jſaſchar/ Redes/ Dabrath Ramoth/ vnd Anem/ mit jren vorſtetten. Auß dem ſtam̃ Aſſer/ Maſſal/ Abdon/ Hukok vnd Rehob/ mit jren vorſtetten. Auß dem ſtam̃ Naphthali Redes in Gallilea/ Hammon vñ Kiriathaim mit jren vorſtetten.

Den andern kinndern Merari gaben ſy auß dem ſtam̃ Sebulon/ Rimono vnd Thabor mit jren vorſtetten. Vnd jenſeid dem Jordan gegen Jeriho gegen der ſonnen auffgang am Jordan/ auß dem ſtam̃ Ruben/ Bezer in der wůſten/ Jahza/ Redemoth vnd Mepaath mit jren vorſtettẽ Auß dem ſtam̃ Gad/ Ramoth in Gilead/ Manaim/ Hesbon vnd Jaeſer mit jren vorſtettenn.

Das VIII. Capitel.

A DJe kinder waren/ Thola/ Pua Jaſub vnd Simron/ die viere. Die kinder aber Thola waren/ Vſi/ Rephaia/ Jeriel/ Jahemai/ Jebſam vnd Samuel/ heübter im hawſe jrer våter von Thola/ vnd gewaltige lewt in jrẽ geſchlecht/ an der zal zů Dauids zeite: zwey vñ zweintzig tauſent vnd ſechs hundert. Die kinder Vſi waren/ Jeſrah ja. Aber die kinder Jeſrah ja waren Michael/ Obad ja/ Joel vnd Jeſia/ die fünffe/ vnd waren alle heübter. Vnd mit jnen vnder jrem geſchlecht im hawſe jrer våter warẽ gerüſt heer volck zum ſtreytt ſechs vnnd dreyſſig tauſent/ dann ſie hetten vil weyber vnd kinder/ Vnd jrer brůder inn allen geſchlechtenn Jſaſchar gewaltiger leut/ waren ſiben vnd achtzig tauſent/ vñ wurden alle gerechnet.

B Die kinder Ben Jamin waren/ Bela/ Becher/ vñ Jedieel/ die drey/ Aber die kinder Bela waren/ Ezbon/ Vſi/ Vſiel Jeremoth/ vñ Jri/ die fünffe/ heübter im hawſe der våter/ gewaltige lewt/ vnd wurden gerechnet zwey vnd zweintzig tauſent vñ vier vnd dreyſſig. Die kinder Becher waren/ Semira/ Joas/ Elieſer/ Elioenai/ Amri/ Jeremoth/ Abia/ Anathoth vnnd Alameth/ die waren alle kinder des Becher/ vnnd wurden gerechnet inn jren geſchlechtẽ nach den heübtern im hawß jrer våter/ gewaltige lewt/ zweintzig tauſent vnd zwey hundert. Die kinder aber Jedieel waren/ Bilhan. Bilhan kinnder aber waren/ Jeus/ Ben Jamin/ Ehud/ Cnaena/ Sethan/ Tharſis vnd Ahiſahar/ die waren alle kinnder Jedieel/ heübter der våter gewaltige lewt/ ſybenzehẽ tauſent zwey hundert/ die ins heer auß zogen zů ſtreitten. Vnd Supim/ vnd Hupim waren kind͛ Jr/ Huſim aber warẽ kind͛ Aher.

Die kinder Naphthali waren Jahziel/ Guni/ Jezer/ vñ Sallũ/ kind͛ von Bilha.

Die kinder Manaſſe ſind diſe/ Eſriel/ welchen gebar Amram ja ſein kebs weib Er zeüget aber Machir den vater Gilead. Vñ Machir gab Hupim vñ Supim weiber/ vñ ſein ſchweſter hieß Maecha. Sein and͛ ſun hieß Zelaphehad/ vñ Zelaphehad het dóchter. Vñ Maecha dz weib Machir gebar einẽ ſun den hieß ſy Peres vñ ſein brůder hieß Sares/ vñ deſſelbẽ ſůne warẽ Vlam vñ Rakẽ. Vlams ſun aber war Bedã/ Das ſind die kind͛ Gilead des ſuns Machir/ des ſuns Manaſſe. Vñ ſeine ſchweſter Molecheth gebare Jshud/ Abieſer vñ Mahela. Vñ Semida het diſe kinder/ Ahean/ Sichẽ/ Likhi vñ Aniam. Die kind͛ Ephraim warẽ diſe/ Suthelah

des ſunn war Bered/des ſunn war Tha-
hath/des ſun war Eleada/des ſun war
C Thahath/des ſun war Sabad/des ſune
war Suthelah/des ſun war Eſer vñ E-
lead/Vnd die menner zů Gath die einhei
miſchen im lande/erwürgeten ſy/darũb
das ſy hinab gezogen waren/jr vih zů ne
men. Vnd jr vater Ephraim truge lange
zeit leid/vñ ſeine brůder kamẽ jn zů tröſtẽ.

Vnd er beſchlieff ſein weib/die warde
ſchwanger/vnd gebar einen ſun den hieß
er Bria/darumb das in ſeinem hawß ü-
bel zů gieng/Seine dochter aber war Se
era/die bawet das nidern vñ obern Beth
horon/vnnd Vſen Seera. Des ſun war
Rephah,vnd Reſeph/des ſun war The-
lath/des ſun war Thahan/des ſun war
Laedan/des ſun war Ammihud/des ſun
war Eliſama/des ſune war Nun/des
ſun war/Joſua.

Vnd jr habe vñ wonung war/Bethel
vnd jre döchter/vnd gegen dem auffgan
ge Naeran/vnd gegen abent Geſer vnd
jre döchter/Sechem vnd jre döchter biß
gen Aia vnd jre döchter/Vnd an den kin
dern Manaſſe/Beth Sean vnd jre döch-
ter/Thaenach vnd jre döchter/Megid-
do vnd jre döchter/Dor vnd jre döchter/
In diſen woneten die kinnder Joſeph des
ſuns Jſrael.

Die kinder Aſſer waren diſe/Jemma/
Jeſwa/Jeſwi/Bria vñ Serah jre ſchwe-
D ſter. Die kinder Bria waren/Heber vnnd
Malchiel/das iſt der Vater Birſawith.
Heber aber zeugt Japhleth/Somer/Ho-
tham vnd Sua jre ſchweſter. Die kinder
Japhlet waren Paſſah/Bimehal vnd Aſ
wath/das warenn die kinnder Japhlet.
Die kinder Somer waren/Ahi/Rahga/
Jehuba vnd Aram. Vnd die kinder ſeins
brůders Helem waren/Zophah/Jemna
Seles vnnd Amal. Die kinder Zopha wa
rẽ/Suah/Harnepher/Sual Beri/Jem
ra/Bezer/Hod/Sama/Silſa/Jethran
vnd Beera. Die kinder Jether waren/Je
phunne/Phiſpa vnd Ara. Die kinder Vl
la waren/Arah/Haniel vnd Riz ja. Diſe
waren alle kinder Aſſer heübter im hawß
der väter außerleſen/gewaltige lewt/vñ
heübter über fürſten/vnd wurden gerech
net inns heer zum ſtreit an jrer zal/ſechs
vnd zweintzig tauſent menner.

Das IX. Capitel.

BEn Jamin aber zeuget Bela ſei- A
nen erſten ſun/Asbal den ande-
ren/Ahrah den drittenn/Noha
den vierdten/Rapha den fünfften. Vnd
Bela hette kinder/Addar/Gera/Abihud
Abiſua/Naeman/Ahoah/Gera/Sphu-
phan/vnd Huram.

Diß ſind die kinder Ehud/die do heüb-
ter waren der väter vnd den Bürgern zů
Geba/vnd zogen weg gen Manahath/
nemlich Naeman/Ahia vnd Gera/der
ſelb füret ſy weg/vnd er zeuget Vſa vnd
Ahihud/Vnd Seharaim zeuget im lan-
de Moab(da er jhene von ſich gelaſſenn
hette)von Huſim vnd Baera ſeinen wei-
bern/Vnnd er zeuget von Hodes ſeinem
weibe/Jobad/Zib ja/Meſa/Malcham/
Jeuz Sach ja vnd Mirma/das ſind ſei-
ne kinder heübter der väter. Võ Huſim
aber zeugt er Abitob vñ Elpaal. Die kind
aber Elpaal waren/Eber/Miſeã vñ Sa
med. Der ſelb bawet Ono/vnd Lod vnd
jre döchter. Vnd Bria vnd Sama warẽ B
heübter der väter vnder den Bürgern zů
Aialon/Sy verjagten die zů Gad. Sein
Brůder aber/Saſak/Jeremoth/Seba-
dia/Arad/Ader/Michael/Jeſpa/vnnd
Joha/dz ſind kinder Bria. Sebad ja Meſ
ſullam/Hiski/Heber/Jeſmerai/Jeslia/
Joab/das ſind kinnder Elpaal. Jakim/
Sichri/Sabdi/Eleoanai/Zilthai/Eli-
el/Adaia/Braia vnd Simrath/das ſind
die kinder Simei. Jeſpan/Eber/Eliel/
Abdon/Sichri/Hanan/Hanan ja/Elã
Anthothia/Jephde ja vnd Pnuel/dz ſind
die kinder Saſak Samſerai/Schar ja/
Athal ja/Jaeres ja/Elia vnd Sichri/dz
ſind kinder Jeroham. Das ſind die heüb-
ter der väter jrer geſchlechten/die wonetẽ
zů Jeruſalem. Aber zů Gibeon woneten/
der vater Gibeon/vñ ſein weib hieß Ma- C
cha/vnd ſein erſter ſun war Abdon/Zur
Kis/Baal/Nadab/Gedor/Ahio vnnd
Secher/Mikloth aber zeüget Simea/
Vnd ſy woneten gegen jren brůdern zů
Jeruſalem mit den jren/Ner zeuget Kis
Kis zeuget Saul/Saul zeüget Jonathã
Melchiſua/Abinadab vnd Esbaal/Der
ſun aber Jonathan war MeriBaal/
MeriBaal zeüget Micha/Die kinnder
Micha waren/Pithon/Melech/Thae-

rea vnd Ahas/ Ahas aber zeüget Joadda Joadda zeüget Alemeth/ Aſmaueth vnd Simri/ Simri zeüget Moza/ Moza zeüget Binea/ des ſun war Rapha/ des ſun war Eleaſa/ des ſun war Azel. Azel aber hette ſechs ſüne die hieſſen/ Esrikam/ Bochru/ Jeſmael/ Sear ja/ Abad ja/ Hanã die waren alle ſüne Azel. Die kinder Eſek ſeines brůders warenn/ Vlam ſein erſter ſun/ Jeus der ander/ Elipelet der dritte. Die kinder aber Vllam waren gewaltige lewt vnd geſchickt mit bogen/ vnd hettẽ vil ſüne vñ ſüns ſüne/ hũdert vñ fünfzig. Die ſind alle võ den kinderẽ Ben Jamin.

Das X. Capitel.

A Vnd das gantz Jſrael ward gerechnet/ Vnnd ſihe/ ſy ſind angeſchriben im Bůch der Künig Jſrael vnd Juda/ vnd nun weg gefürt gen Babel vmb jrer miſſethat willen/ die zůuor woneten auff jren gůtern vnd ſtettẽ/ nemlich/ Jſrael/ Prieſter/ Leuiten vnnd [a] Nethinim. Aber zů Jeruſalem woneten etliche der kinder Juda/ etliche der kinder Ben Jamin/ etliche der kinder Ephraim vnd Manaſſe/ Nemlich auß den kindern Perez des ſuns Juda/ war Vthai der ſun Amihud des ſuns Amri/ des ſuns Jmri/ des ſuns Bani. Vonn Siloni aber Aſa ja der erſt ſun vnd ſeine ander ſüne. Von dẽ kindern Serah/ Jeguel vnd ſeine brůder ſechs hundert vnd neüntzig.

[a] (Nethinim) heißt die gegeben oder geſchencktẽ/ Vnd waren die Leuiten die ſich in ſonderheit zů Gottes dienſt ergeben hetten/ wa Gottes hütten vnnd dielade war/ vnder den Prieſtern.

B Von den kindern Ben Jamin/ Sallu der ſun Meſſullam/ des ſuns Hodaw ja/ des ſuns Haſſnua. Vnd Jebneia der ſun Jeroham.

Vnd Ela d ſun Vſi/ des ſuns Michri. Vñ Meſſullam des ſuns Sephat ja/ des ſuns Reguel/ des ſuns Jebneia. Dazů jre brůder in jren geſchlechten neün hundert vnd ſechs vnd fünffzig. Alle diſe menner waren heübter der väter im Hawſe jrer Väter.

Von den Prieſtern aber/ Jedaia/ Joiarib/ Jachin/ vnd Aſar ja/ der ſun Hiskia des ſuns Meſſullã/ des ſuns Zadok/ des ſũs Meraioth/ des ſuns Ahitob/ ein fürſt im Hawſe Gottes. Vnnd Adaia der ſun Jeroham/ des ſuns Pashur/ des ſunns Malchia. Vnd Maeſai der ſun Adiel des ſuns Jahſera/ des ſunns Meſullam/ des ſuns Meſſilemeth/ des ſunns Jemmer. Darzů jre brůder heübter im Hawſe jrer Väter/ tauſent ſyben hundert vnnd ſechzig/ redliche lewt am geſchefft des ambts im Hawſe Gottes.

Von den Leuiten aber auß den kinderen Merari/ Semeia der ſun Haſub/ des ſuns Aſrikam/ des ſuns Haſab ja. Vnnd Bakbakar der Zimmerman vnd Galal/ Vnnd Mathan ja der ſun Micha/ des ſuns Sichri/ des ſuns Aſſaph. Vñ Obad ja der ſun Sema ja/ des ſuns Galal/ des ſuns Jeduthun. Vñ Berech ja der ſun Aſſa/ des ſuns Elkana/ der in den dörfferen wonet der Netophathiter.

Die Pfortener aber waren Sallum/
Akub/ Talmon/ Ahiman/ mit jren brůde
ren/ vnnd Sallum der öberſt. Dann biß
her hetten am thor des künigs gegen dem C
auffgang gewartet die kinder Leui mit
legern. Vnnd Sallum der ſun Kore/ des ſuns Abiaſſapb/ des ſuns Korah/ vnd ſeine brůder auß dem hawß ſeines vaters. Die Korither am geſchefft des ambts/ dz ſy warteten an der ſchwelle der Hütten/ Vnnd jre väter im leger des HERREN/ das ſy warteten des eingangs. Pinehas aber der Sun Eleaſar war Fürſt über ſy darũb das der HERR zůuor mit im geweſen war. Sacharia aber der ſun Meſelẽja/ war hüter am thor der Hütenn des Stiffts. Alle diſe waren außerleſen zů hütern an der ſchwelle/ zweihundert vnnd zwelffe. Die waren gerechnet in jren dörffern. Vnd Dauid vnd Samuel der Seher/ ſtifften ſy durch jren [a] glauben/ das ſy vnd jre kinder hůten ſolten am Hawſe des HERREN/ nemlich an dem Hawſe der Hüten/ das ſy ſein warten.

[a] (Durch jren glauben) Das iſt geſagt ſolch ſtifft thetten ſy nicht auß menſchlicher andacht/ vnnd gůter meinung/ ſonder auß Gottes befelh vnd jren glaubẽ/ Dann in Gottes ſachen/ ſol kein menſchlich ſtifftunug oder werck gelten.

D Es waren aber ſolche thorwarter gegẽ die vier winde geſtellet/ gegen morgen/ gegen abent/ gegen mitternacht/ gegẽ mittag. Jhre Brůder aber warenn auff jhren dörffern/ das ſy herein kemen ja des ſybenden tages/ alle zeit bey jnen zů ſein. Dañ die Leuiten waren diſen viererley oberſtẽ thorhüthorhůtern vertrawet/ Vñ ſie waren vber die kaſten vnd ſchätz im̃ hauſe Gottes.

Auch bliben ſie vber nacht vmb dz hauß Gotes/ Denn es gebürt jnen die hut/ das ſie alle morgen auff thetten. Vnd etliche auß jnen waren vber das geredt deß amptes/ Deñ ſie trůgens gezelet auß vnd eyn. Vnd jrer etlich waren beſtellet vber die geſeß vnnd vber alles hailig geredt/ vber ſemel mehl/ vber weyn/ vber öle/ vber weyrauch/ vber reüchwerck. Aber der Prieſter kinder machten etlich das reüchwerck.

E Mathith ja auß den Leuiten/ dem erſten ſun Sallum deß Korhiters/ waren vertrawet die pfannen: Auß den Kahathiteren aber jhren brůderen/ waren vber die ſchawbrot zů zůrichten/ dz ſie ſy alle Sabbath beraitten.

Das ſind die Senger/ die heupter vnder den Väteren der Leuiten vber die kaſten außgeſundert/ Denn tag vnnd nacht waren ſie drob im̃ geſchefft. C Das ſind die heupter der väter vnder den Leuiten inn jren geſchlechten/ Diſe woneten zů Jeruſalem.

Zů Gibeon woneten Jeiel der vater Gibeon/ ſeyn weyb hieß Maecha/ vnnd ſeyn erſter ſun Abdon/ Zur/ Kis/ Baal/ Ner/ Nadab/ Gedor/ Ahaio/ Sachar ja/ Mikloth. Mikloth aber zeüget Simeam/ Vñ ſie woneten auch vmb jre brůder zů Jeruſalem vnder den jren. Ner aber zeüget Kis. Kis zeüget Saul. Saul zeüget Jonathan/ Malchiſua/ Abinadab: Esbaal. Der ſun aber Jonathan war: Meribaal. Meribaal aber zeüget Micha. Die kinder Micha waren Pithon/ Melech vnd Thaherea.

Ahas zeüget Jacra. Jacra zeüget Alemeth/ Asmaueth vnd Simri. Simri zeüget Moza. Moza zeüget Binea/ deß ſun war Rapha ja/ deß ſun ward Eleaſa/ deß ſun war Azel. Azel aber hette ſechs ſün die hieſſen/ Aſrikam/ Bochru/ Jeſmael/ Sear ja/ Obad ja/ Hanan/ das ſind die Kinder Azel.

Das XI. Capitel.

A DJe Philiſter ſtriten wider Jſrael/ Vñ die von Jſrael flohen vor den Philiſtern/ vnd fielen die erſchlagene auff dem berg Gilboa. Aber die Philiſter hiengen ſich an Saul vnd ſeyne ſüne hinder jnen her/ vnd ſchlůgen Jonathan/ Abinadab/ vñ Malchiſua die ſüne Saul. Vnnd der ſtreyt ward hart wider Saul/ Vñ die bogen ſchützen kamen an jn/ dz er von den ſchützen verwund war. Da ſprach Saul zů ſeynem waffenträger: zeüch dein ſchwert auß/ vnd erſtich mich damit/ das diſe vnbeſchnitene nit kom̃en/ vnd ſchendlich mit mir vmbgehn. Aber ſeyn waffenträger wolt nit/ denn er forcht ſich ſeer. Da nam Saul ſeyn ſchwert vnd fiel drein.

Da aber ſeyn waffenträger ſahe/ das Saul tod war fiel er auch aufs ſchwert vñ ſtarb.

Alſo ſtarb Saul vnd ſeyne drey ſün/ vñ ſeyn gantzes hauß zů gleych. Da aber die mañer Jſrael die im̃ grund waren: ſahen: das ſy geflohen waren/ vnd das Saul vñ ſeyne ſün tod waren/ verlieſſen ſie jre ſtett vnd flohen/ vnd die Philiſter kamen vnd woneten drinnen.

B Deß anderen morgen kamen die Philiſter die erſchlagene auß zůziehen/ vnd funden Saul vnnd ſeyne ſün ligenn auff dem berge Gilboa/ Vnnd zogen jn auß/ vnnd hůben auff ſeyn haupt vnd ſeyn waffen/ vnd ſandtens inns land der Philiſter vm̃her/ vnd lieſſens verkündigen vor jren götzen vnd dem volck. Vnd legten ſeyn waffen jnns hauß jres Gotes/ vnd ſeynen ſchedel hefften ſie an das hauß Dagon.

Da aber alle die zů Jabes iñ Gilead höreten/ alles was die Philiſter Saul gethã hetten/ machten ſie ſich auff alle ſtreytbar männer: vnd namen den leychnam Saul vnd ſeyner ſüne/ vnd brachten ſie gen Jabes/ vnd begrůben jr gebein vnder der eyche zů Jabes/ vnd faſteten ſiben tag.

Alſo ſtarb Saul iñ ſeyner miſſethat die er wider den HERREN gethan hette/ an dem wort deß HERREN das er nit hielt/ auch das er die warſſagerin fraget/ vnnd fraget den HERRN nit/ darum̃ tödtet er jn/ vnnd wand das künigreych zů Dauid dem ſun Jſai.

Das XII. Capitel.

A VNd gantze Jſrael ſamlete ſich zů Dauid gen Hebron vnd ſprach/ Sihe/ wir ſind dein bain vñ dein flaiſch/Auch vorhin/ da Saul künig war/ fůreſt du Jſrael auß vnd eyn/ So hat der HERR deyn got dir geredt/ Du ſolt mein volck Jſrael waiden/ vñ du ſolt Fürſt ſeyn vber meyn volck Jſrael/ Vñ kamen auch alle Elteſten Jſrael zum Künig gen Hebron. Vnd Dauid machte eynen Bund mit jnen zů Hebron vor dem HERREN/ vnnd ſie ſalbeten Dauid zum künig vber Jſrael/ nach dem worte deß HERREN durch Samuel.

Vnd Dauid zoch hin vnnd gantzes Jſrael gen Jeruſalem (Das iſt Jebus) Deñ die Jebuſiter woneten im̃ lande/ Vnd die Burger zů Jebus ſprachenn zů Dauid/ Du ſolt nicht hereyn kom̃en. Dauid aber gewan die Burg Zion/ dz iſt Dauids ſtatt. Vnd Dauid ſprach / Wer die Jebuſiter am erſten ſchlegt/ der ſoll ein haupte vñ öberſter ſein. Da erſteyg ſie am erſten Joab der ſun Zeru ja / vnnd warde eyn hauptman. Dauid aber wonet auff der Burg/ Daher haißt man ſie Dauids ſtat. Vnd er bawet die ſtatt vmbher/ von Millo ahn biß gar vmbher. Joab aber ließ lebenn die vbrigen inn der ſtatt. Vnnd Dauid fůr fort vnnd nam zů / vnnd der HERR Zebaoth war mit jm.

B Diß ſind die öberſten vnder den gewaltigen Dauid/die ſich redlich mit jhm hielten inn ſeynem Künigreych bey gantzem Jſrael / das man jn zum Künig machet/ nach dem worte deß HERREN vber Jſrael. Vnd diß iſt die zal der gewaltigen Dauid. Jaſabeam der ſun Hachmoni der fürnemeſt vnder dreyſſigen. Er hůb ſeynen ſpieß auff vnnd ſchlůg dreyhundert auff ein mal.

Nach jm war Eleaſar ð ſun Dodo der Ahohiter/vnd er war vnder den dreyen gewaltigen: Diſer war mit Dauid da ſy hon ſprachenn/ vnnd die Philiſter ſich daſelbs verſamlet hetten zum ſtreyt./ Vnnd war eyn ſtuck ackers vol gerſten: vnd das volck flohe vor den Philiſtern. Vnd ſie tratten mitten auffs ſtuck/vnnd eretten es/vnnd ſchlůgen die Philiſter / Vnd der HERRE gab eyn groß hail.

C Vnnd die drey auß den dreyſſigen fürnemſten zogenn hinab zum felſen zů Dauid inn die höle Adullam. Aber der Philiſter läger lage im̃ grund Rephaim/ Dauid aber ware inn der Burge / Vnnd der Philiſter volck ware dazůmal zů Bethlehem / Vnnd Dauid warde luſtern vnnd ſprach. Wer will mir zů trincken geben deß waſſers auß dem brun zů Bethlehem vnder dem thor? Da riſſen die drey inn der Philiſter läger/ vñ ſchepfften deß waſſers auß dem brũ zů Bethlehem vnder dem thor/ vnd trůgens vnd brachtens zů Dauid/ Er aber wolts nicht trincken/ ſonderen goß dem HERREN vnd ſprach / Das laß Got fern von mir ſeyn/das ich ſolches thů/vnnd trinck das blůt diſer mäñer inn jres lebens far/Denn ſie habens mit jhres lebens far herbracht / Darumb wolt ehrs nit trincken / Dz thetten die drey Helden.

Abiſai brůder Joab/der warde der fürnemeſt vnder dreyen. Vnd erhůb ſeynen ſpieß auf vnd ſchlůg drey hundert/ Vnd er ward vnder dreyen berümbt/ vnnd er der dritte/herrlicher denn die zwen/vnd ward jr öberſter. Aber biß an die drey kam ehr nicht.

D Benaia der ſun Joiada deß ſuns Jshail von groſſen thatten von Rabzeel. Er ſchlůg zween Löwen der Moabiter/ Vnd gieng hinab vnnd ſchlůg eynen Löwen mitten im̃ brunn zur ſchnee zeyt. Er ſchlůg auch eynen Egyptiſſchen man/der war fünff elen groß / vnd hete eynen ſpieß inn der hand/wie eyn Weber baum. Aber er gieng zů jm hinab mit eym ſtecken/ vnd nam jm den ſpieß auß der hand / vnd erwürget jn mit ſeym aignen ſpieß. Das thet Benaia der ſun Joiada vnd war berümbt vnder dreyen Helden/vnd war der herlichſt vnder dreyſſigen. Aber ahn die drey kam er nicht. Dauid aber macht jn zum haimlichen Rath.

Die ſtreytbaren Helden ſind diſe/ Aſahel der brůder Joab/ Elhanan ſeynes veteren ſun vonn Bethlehem/Samoth der Haroriter / Helez der Peloniter/ Jra der ſun Ekes der Thekoiter/ Abieſer der Anthothiter/Sibechai der Huſathiter/ Jlai der Ahohiter/Maherai der Netophathiter / Heled der ſun Baena der Netophathiter: Jthai der ſun Ribai von Gibea der kind Ben Jamin/Benaia der Pirgathoniter/Hurai von den bechen Gaas/ Abiel der Arbathiter/Aſmaueth der Beheruniter/ Eliahba der Saalboniter/Die kin der Hader Haſem deß Giſoniters/ Jonathan der ſun Sage deß Harariter / Ahiam der ſun Sachar deß Harariter / Eliphal der ſun Vr: Hepher der Macherathiter: Ahia der E Peloniter / Hezro der Carmeliter/ Naerai der ſun Aſbai / Joel der Brůder Nathan / Mibehar der Sun Hagri / Zeleg der Am̃oniter / Naherai der Berothiter/ Waffenträger Joabs deß ſuns Zeru ja/ Jra der Jethriter/ Gareb der Jethriter/ Vria der Hethiter / Sabad der ſun Ahelai / Adina der ſun Siſa der Rubeniter/ eyn hauptman der Rubeniter/ vnd dreyſſig waren vnder jm/ Hanan der ſun Maecha/ Joſaphat der Mathoniter / Vſia der Aſthrathiter/ Sama vnnd Jaiel/ die ſüne Hotham deß Aroeriters/ Jediael der ſun Simri/ Joha ſeyn brůder der Thiziter / Eliel der Maheuiter / Jeribai vnnd Joſawia die ſüne Elnaam / Jethma der Moabiter/ Eliel/ Obed/ Jaeſiel von Mezobaia.

Das XIII Capitel.

A Auch kamenn diſe zů Dauid gehn Ziklag da er noch verſchloſſen ware vor Saul dem ſon Kiß/ Vnnd ſie waren auch vnder den Helden die zum ſtreyt hulffen/ vñ mit bogen geſchickt waren zů baiden hendenn/ auff ſteyne/ pfeyle vnd bogen.

Von den Brůdern Saul die auß BenJamin waren. Der fürnemeſt Ahieſer vnd Joas die kinder Samaa deß Gibeathiters. Jeſiel vnd Pelet die kinder Aſmaueth. Baracha vnd Jehu der Anthothiter. Jeſmaia der Gibeoniter/ gewaltig vnder dreyſſigen vnd vber dreyſſigen. Jeremia/ Jaheſiel/ Johanā/ Joſabad der Gederathiter. Eleuſai/ Jerimoth/ Beal ja/ Samar ja der Harophiter/ Elkana/ Jeſi ja/ Aſareel/ Joeſer/ Jaſabeam die Korhiter: Joela vnd Sabad ja die kinder Jeroham von Gedor.

Von den Gadditern ſonderten ſich auß zů Dauid inn die burg inn der wůſtenn/ ſtarcke Helden vnnd kriegsleüte/ die ſpieß vnnd degen fürten/ vnnd jr angeſicht wie der Löwen/ vnnd ſchnell wye die rehe auff den bergenn. Der erſt Eſer/ Der ander Obad ja / Der dritte Eliab / Der vierdte Maſmanna / Der fünfft Jerem ja / Der ſechſt Athai / Der ſibende Eliel/ Der achte Johanan / Der neünde Elſabad/ Der zehende Jerem ja/ Der aylffte Machbanai / diſe waren vonn den kinderen Gad/ heupter im̃ heer/ der klaineſt vber hundert vnd der gröſſeſt vber tauſendt/ Die ſinds/ die vber den Jordan giengenn im̃ erſtenn monden/ da er vol war an baiden vferen/ das alle gründe eben waren beyde gegenn morgen vnd gegen abent.

Es kamen aber auch von den kinderen Ben Jamin vnd Juda zů der Burg Dauid/ B Dauid aber gieng herauß zů jnen vñ antwort vnd ſprach zů jnen/ So jhr komet im̃ fryd zů mir vnnd mir zů helffen/ ſo ſoll meyn hertz mit euch ſeyn/ So jr aber kommet auff liſt/ vnnd mir wider zů ſeyn / ſo doch kain freuffel ahn mir iſt / ſo ſehe der Gott vnſer väter dreyn vnd ſtraffs. Aber der geiſt zoch an Amaſai den Hauptman vnder dreyſſigen. Deyn ſind wir Dauid/ vnd mit dir halten wirs du ſun Jſai. Frid Frid/ ſey mit dir/ Fryd ſey mit deynen helffern/ denn deyn Gott hilfft dir. Da nam ſie Dauid an / vnd ſetzt ſie zů heuptern uber die kriegsleüt.

Vnd von Manaſſe fielen zů Dauid/ da ehr kam mit den Philiſteren wider Saul zum ſtreyt vnd halff jnen nicht/ Denn die Fürſten der Philiſter lieſſen jhn mit rath von ſich/ vnd ſprachen / Weñ er zů ſeynem herren Saul fiele / ſo möchts vns vnſeren halß koſten. Da er nun gehn Ziklag zoch/ fielen zů jhm von Manaſſe. Adna/ Joſabad/ Jediael/ Michael/ Joſabad/ Elihu/ Zilthai/ heupter vber tauſendt inn Manaſſe. Vnd ſie holffen Dauid wider die kriegsleüt/ Denn ſie waren alle redlich helden/ vñ worden Hauptleüt vber das heer. Auch kamen alle tag etlich zů Dauid jhm zů helffen/ biß das eyn groß heer war/ wie eyn heer Gottes.

C Vnd diß iſt die zal der Heupter gerüſter zum heer/ die zů Dauid gehn Hebron kamen/ das künigreych Saul zů jm zů wenden/ nach dem wort deß HERRN.

Der Kinder Juda die ſpieß vnnd dägen trůgenn/ waren ſechs tauſendt/ vnnd acht hundert gerüſtet zum heer. Der Kinder Simeon redliche Heldenn zum Heer / Sybenn Tauſendt vnnd Hundert.

00054527

dert. Der Kinder Leui viertauſendt vnd ſechshundert. Vnd Joiada der Fürſt vnder den von Aaron mit drey tauſent vnnd ſiben hundert. Zadok der knab eyn redlicher Held mit ſeynes vatters Hauſe/zwey vnd zwaintzig öberſten. Der kinder BenJamin Sauls brůder/drey tauſent/denn biß auff die zeyt hielten jr noch vil an dem hauſe Saul.

Der Kinder Ephraim/zwaintzig tauſent vnd acht hundert/redliche Helden vñ berůmbte männer im Hauſe jrer väter. Deßhalben ſtam̃s Manaſſe achzehen tauſent/die mit namen genen̄et worden/das ſy kemen vnd machten Dauid zum künig. Die kinder Jſaſchar die verſtendig waren wenns die zeytt foderet/das man wißte was Jſrael thůn ſoltte/zwey hundert Hauptleüt: vnd alle jre brůder folgten jhrem wort.

Von Sebulon/die iñs heer zogen zum ſtreyt gerüſt mit allerley waffen zum ſtreite/fünfftzig tauſent/ſich inn die ordnung zů ſchicken eyntrechtigklich. Von Naphthali/tauſent Hauptleüt vnnd mit jhnen die ſchilt vñ ſpieß fürten/ſiben vnd dreyſſig tauſent. Vonn Dan zum ſtreyt gerüſter acht vnnd zweintzig tauſendt ſechs hundert.

Von Aſſer/die iñs heer zogen gerüſt zů ſtreyt/viertzig tauſent. Von jenſidt dem Jordan/vō den Rubenitern/Gadditern vnnd halben ſtam̃ Manaſſe/mit allerley waffen zum ſtreyt: hundert vnd zweintzig tauſent.

Alle diſe Kriegsleüt den zeüg zů ordnen kamen von gantzem hertzen gen Hebron/Dauid künig zů machen vber gantz Jſrael. Auch war alles ander Jſrael eyns hertzen/das man Dauid zum künig machet/Vnd waren daſelbs bey Dauid drey tag/aſſen vnd truncken/Denn jre brůder hetten für ſie zůberaittet. Auch wölliche die neheſten vmb ſie waren/biß hinan an Jſaſchar/Sebulon vnnd Naphthali dye brachtenn brott auff Eſeln/Kamelenn/Meüleren vnnd Rindern zů eſſen: Mehl/Feygen/Roſin/Wein/Ol/Rinder/Schafe die menge/Denn es war eyn freud inn Jſrael.

Das XIIII Capitel

UNd Dauid hielt eynen rath mit den Hauptleütenn vber tauſent vnd vber hundert/vnd mit allen Fürſtenn/vnnd ſprach zů der gantzen Gemain A
Jſrael/Gefelt es euch/vnd iſts von dem HERREN vnſerm Gott/ſo laßt vns allenthalben auß ſchicken zů den anderen vnſeren Brůderen/inn allen Landen Jſrael/vnd mit jnen die Prieſter vnd Leuiten inn den ſtetten da ſie vorſtett habenn/das ſie zů vnns verſamlet werden/Vnnd laſſet vns die Lade vnſers GOTES zů vns widerholenn/denn bey den zeyttenn Saul fragtenn wir nicht nach jhr. Da ſprach die gantze Gemeyn/man ſolte alſo thůn/denn ſolliches geſiele allem Volcke wol.

Alſo verſamlet Dauid das gantze Jſrael vonn Sihor Egypti an/biß man kommet gen Hemath/die Laden GOTES zů holen von Kiriath Jearim. Vnd Dauid zoch hinauff mith gantzem Jſrael zů Kiriath Jearim/wölliche ligt inn Juda: das er von dannen herauff brechte die Lade GOTES deß HERREN/der auff den Cherubim ſitzt/da der name genennet wirdt/vnd ſie lieſſen die Laden GOTES auf eim newen Wagen füren auß dem Hauſe Abinadab/Vſa aber vnd ſein brůder triben den Wagen. Dauid aber vnd das gantz Jſrael ſpileten vor GOT her/auß gantzer macht/mit liedenn/mit Harpffen/mit Pſaltern/mit bauckē/mit Cymbeln vnd mit poſaunen.

Da ſie aber kamenn auff den platz Chidon/recket Vſa ſeyn hand auß die Laden B
zů halten/denn die Kinder ſchritten beſeit auß/Da erzürnet der grim̄ deß HERRN vber Vſa vnd ſchlůg jn/das er ſeyne hande hette auß gereckt an die Lade/das ehr daſelbs ſtarb vor GOT. Da ward Dauid vnmůts/das der HERR ein ſollichen riß thet an Vſa/vnnd hieß die ſtett Perez Vſa/biß auff diſen tag/Vnd Dauid forchte ſich vor Gott deß tags vnd ſprach/Wie ſoll ich die Lade GOTES zů mir bringen? Darumb ließ er die Lade GOTes nicht zů ſich bringenn inn die Statt Dauid/ſondern lencket ſie hin iñs Hauſe Obed Edom deß Gathiters. Alſo blyb die Lade GOTES bey Obed Edom inn

ſeynem

Hosted by Google

ſeynem hauſe drey monden/Vñ der HERRE ſegnet das hauß Obed Edom vnd alles was er hette.

Das XV Capitel.

A VNd Hiram der künig zů Tyro ſandte botten zů Dauid vnd Cedern holtz: maurer vnd zim̄er leüte/das ſy jm ein hauß bauweten. Vnd Dauid merckt/das jn der HERR zum künig vber Jſrael beſtettiget hete/denn ſeyn künigreych ſteyg auff vmb ſeynes volcks Jſrael willen/ Vnd Dauid nam noch mehr weyber zů Jeruſalem vñ zeüget noch mer ſün vnd töchter/vnd die jm zů Jeruſalem geborn wurdē/hieſſen alſo. Sam̄ua/Sobab/Nathan/Salomo/ Jebethar/Eliſua/Elipalet/Noga/Nepheg/Japhia/Eliſamma/Bael Jada/Eliphalet.

B Vnd da die Philiſter höreten/das Dauid zum Künig geſalbet war vber gantze Jſrael/zogen ſie alle herauff Dauid zů ſůchen. Da das Dauid höret/zoch er auß gegen ſie. Vnd die Philiſter kamen vnd lieſſen ſich nider im̄ grund Rephaim. Dauid aber fraget Gott vnd ſprach/Soll ich hinauff ziehen wider die Philiſter/vnd wilt du ſie inn meyne hand geben? Der HERRE ſprach zů jm/zeüch hinauff/ich hab ſy inn deine hend gegeben. Vnd da ſie hinauff zogen gen [a] Baal Prazim/ſchlůge ſie Dauid daſelbs/vnd Dauid ſprach/Got hat meyn feynd durch meyn hand zů trennet/wie ſich dz waſſer trennet/ Da her hieſſen ſie die ſtett Baal Prazim / Vnd ſie lieſſen jre Götter daſelbs / Da hieß ſie Dauid mit fewr verbrennen.

C [a] Baal haißt ein hauß wirt oder man/Perez haißt ein riß oder fach/Darūb můß diſe ſtatt Baal Prazim heiſſen/weyl die Philiſter dazůtrennet vnd zůriſſen ſind.

Aber die Philiſter machtenn ſich wider dran/vnd theten ſich nider im̄ grund. Vñ Dauid fragt abermal Gott/ Vnnd Gott ſprach zů jm/Du ſolt nicht hinauff ziehen hinder jhnen her/ſondern lencke dich von jnen/das du an ſie komeſt gegen den birnbewmen. Wenn du denn wirſt hören das rauſſchen oben auff den birnbewmen eyn her gehn/ ſo far herauß zum ſtreyte/denn Gott iſt da vor dir außgezogenn zůſchlahen der Philiſter heer. Vnd Dauid thet wie jm Gott gebotten hette/vnd ſie ſchlůgen das heer der Philiſter von Gibeon an biß gen Gaſer. Vnnd Dauids name brache auß inn allen landen/ Vnd der HERRE ließ ſeyne forcht vber alle Haydenn kommen.

Das XVI Capitel

A VNd er bawet jhm heüſer inn der ſtatt Dauid/vñ beraitet der Laden Gottes ein ſtett/vnnd beraitet eyn hütten vber ſie. Dazůmal ſprach Dauid / Die Lade Gottes ſoll nyemandt tragen/on die Leuiten/Denn die ſelbigen hat der HERRE erwölet / das ſie die Laden deß HERREN tragen / vnnd jm dienenn ewigklich/ Darumb verſamlet Dauid dz gantz Jſrael gehn Jeruſalem/dz ſie die Lade deß HERRN hinauff brechten/an die ſtett die er darzů beraitet hette.

Vnnd Dauid bracht zů hauffe die kinder Aaron vnd die Leuiten/ Auß den kinderen Kahath/ Vriel den öberſten ſampt ſeynen brůdern hundert vnd zwaintzig. Auß den kinderen Meraria/ Aſa ja der öberſte ſampt ſeynen brůderenn zweyhundert vnnd zweyntzig. Auß den kinderen Gerſon/ Joel der öberſt ſampt ſeinen brůderen hundert vnnd dreyſſig. Auß den kinderen Elizaphan / Semaia der öberſte ſampt ſeynen brůderen zweyhundert. Auß den kinderen Hebron / Eliel der öberſte ſampt ſeynen brůdern achtzig. Auß den kinderen Vſiel/Am̄inadab der öberſt ſampte ſeynen brůderen hundert vnnd zwelff.

Vnd Dauid riefft Zadok vñ Abiathar den Prieſtern vnd den Leuiten/ nemlich/ Vriel/Aſa ja/Joel/Semaia/Eliel/Amminadab / vnd ſprach zů jnen/ Jr ſeyt die haupt der väter vnd den Leuiten/ ſo hailiget nun euch vnd ewre brůder/das jr die Lade deß HERRN deß Gottes Jſrael herauff bringet/dahin ich jhr beraittet hab/ Denn vorhin/ da jr nit da waret/ thet der HERR vnſer Gott einen riß vnder vns/ darumb das wir jhn nit ſuchten/ wie ſichs gebürt. B Alſo hailigeten ſich die Prieſter vñ Leuitē/das ſie die Lade deß HERRN deß Gotts Jſrael herauff brechten/ Vnnd die kinder Leui trůgen die Lade Gottes deß HERRN auff jhren achſeln mit den ſtangen dran/wie Moſe gebotē hat nach dem wort deß HERREN.

Vnd

00054527

Vnnd Dauid ſprach zů den öberſten der Leuiten/das ſie jre brůder zů Senger ſtellen ſolten/ mit ſaitten ſpilen/ mit pſalter/ harpffen vnd hellen Cimbaln/ das ſie laute ſungen vnd mit freüden. Da beſtelleten die Leuiten/Heman den ſun Joel/ Vnnd auß ſeynen brůderen/ Aſſaph den ſun Berechia/ Vnd auß den kindern Merari jhren brůdern/ Ethan den ſun Kuſaia/vnd mit jhnen jre brůder deß anderen theyls/ nemlich Sachar ia/Ben/ Jaeſiel/Semiramoth/ Jehiel / Vnni / Eliab/ Benaia/ C Maeſeia/ Mathithia / Elipheleia/ Mikneia/Obed/Edom/ Jeiel/die thorhůter. Denn Heman/ Aſſaph vnd Ethan/waren ſenger mit ehernenn Cimbeln helle zů klingen. Sachar ia aber/Aſiel/Semiramoth/Jehiel/Vnni/Eliab/ Maeſeia vñ Benaia mit Pſalter/ nach zůſingen. Mathithia aber/Elipheleia/Mikneia/Obed Edom/ Jeiel vñ Aſaſia mit harpffen jnen vorzůſingen. Chenam Ja aber ď Leuiten öberſter/ ď Sangmaiſter / dz er ſie vnderweyſet zů ſingen / denn er war verſtendig.

Vud Berechia vnd Elkana warē thorhůter der Laden. Aber Sachan ia/ Joſaphat / Nethaneel / Amaſat / Sachar ia/ Bena ia/ Elieſer der Prieſter blieſen mit drometen vor der Laden Gottes. Vnd Obed Edom vñ Jehia waren thorhůter der Laden.

Alſo giengen hin Dauid vnnd die Elteſten Jſrael vnd die öberſten vber die tauſenden/ herauff zů holen die Lade deß bundes deß HERREN auß dem Hauſe Obed Edom mit freüden. Vnd da Got den Leuiten halff/die die Laden deß Bunds deß HERRN trůgen/opfferte man ſiben farren/vnd ſiben Wider. Vnd Dauid hette einen leynen rock ahn/ darzů alle Leuiten die die Laden trůgen / vnd die ſinger vnd Chenan ia der Sangmaiſter mit den ſingern. Auch hette Dauid einen leinen leybrock an. Alſo bracht das gantz Jſrael die Laden deß Bunds deß HERRN hinauff mit jauchtzen/poſaunen /drometen/vnnd hellen Cimbeln/mit Pſaltern vñ harpffē.

Da nū die Lade deß bunds deß HERRN iñ die ſtatt Dauid kam/ ſahe Michal die Tochter Saul zum fenſter auß/ vnnd da ſie den künig Dauid ſahe hupffen vnd ſpilen / verachtet ſie jn inn jrem hertzen.

Das XVII. Capitel.

VNd da ſie die Lade Gotes hinein brachten/ ſetzten ſie ſy inn die hütten/ A die jr Dauid auffgericht hette/ Vnd opfferten brandopffer vñ Danckopffer vor Gott. Vnd da Dauid die brandopffer vnd Danckopffer auß gericht hette/ſegenet er dz volck im̄ namen deß HERREN vnnd thailet auß yederman inn Jſrael/baide man vnd weyber/eyn ſtuck brotes vnd flaiſchs vnd ſuppen.

Vnd er ſtellet für die Laden deß HERREN etliche Leuitenn zů Diener / das ſie preyſeten/ danckten vnd lobten den HERREN den Gott Jſrael / nemlich Aſſaph den erſten / Sachar ia den andern / Jeiel/ Semiramoth/ Jehiel/ Mathithia / Eliab/Benaia / Obed Edom vnd Jeiel mit Pſaltern vnd harpffen. Aſſaph aber mit hellen Cimbalen. Benaia aber vnd Jehaſiel die Prieſtern mit drometen/allezeyt vor der Laden deß bunds Gottes.

Zů der zeyt beſtellet Dauid zum erſten dem HERRN zů dancken / durch Aſſaph B vnd ſeyne brůder. Pſal.

Dancket dem HERRN /predigt ſeinen namen / thůt kundt vnder den völckeren ſeyn thůn.

Singet / ſpilet vnd tichttet jm/ von allen ſeynen wundern.

Rhůmet ſeynen hailigen namen / Ehs frewe ſich das hertz dere die den HERRN ſůchen.

Fraget nach dem HERRN vnnd nach ſeiner macht/ſůchet ſein angeſicht allzeyt.

Gedenckt ſeyner wunder die er gethon het/ſeiner wunder vnd ſeyns worts. C

Jr der ſamen Jſrael ſeynes knechts/ Jr kinder Jacob ſeynes auſerwölten.

Er iſt der HERR vnſer Gott/ Er richtet inn aller welt.

Gedenckt ewigklich ſeyns bunds / was er verhaiſſen hat inn tauſent geſchlecht.

Den er gemacht hat mit Abraham / vñ ſeynes eyds mit Jſaac.

Vnd ſtellet daſelb Jacob zum recht/vñ Jſrael zum ewigen bund.

Vnd ſprach/ Dir will ich das land Canaan geben/das loß ewers erbtheils.

Da ſie wenig vnd gering waren/ vnnd frembdling drinnen.

Vnd ſie zogen von eym volck zum andern/

Hosted by Google

dern/vnd auß eim Künigreich zum andern volck.

Er ließ niemant jn ſchaden thůn/ vnd ſtraffet Künig vmb jrer willen.

Taſtet meine geſalbten nicht an/vnnd thůt meinen Propheten kein laid.

Pſa.96. Singet dem HERRN alle lande/ verkündigt täglich ſein Hail.

Erzelet vnder den Heyden ſein herrligkeyt/vñ vnder den völckern ſeine wunder.

Pſal.95. Deñ der HERR iſt groß vnnd faſt löblich/vnd wunderbarlich vber alle götter.

Deñ aller Heiden Götter ſind Götzen/ der HERR aber hat den himel gemacht.

Es ſteet herrlich vnd prächtig vor jm/ vnd geet gewaltigklich vnd frölich zů an ſeinem ort.

C Bringt her dem HERRN jhr völcker/ bringet her dem HERRN ehr vñ macht.

Bringet her deß HERRN namenn die ehre/bringet geſchenck vnd kompt für jn/ vnd bettet den HERRN an in heyligem ſchmuck.

Es fürcht jn alle welt/Er hat den erdboden berait/das er nit bewegt wirt.

Es frewe ſich der Himel/vnd die erden ſey frölich/ Vnd man ſage vnder dē Heiden/das der HERR regiert.

Das meer brauſe/vnd was drinnen iſt vnd das feld ſey frölich/vñ alles was darauff iſt.

Vñ laſſet jauchtzen alle beüm im walde vor dem HERREN/deñ er kompt zů richten die erden.

Danncket dem HERREN / denn er iſt freundtlich/vnd ſein barmhertzigkeit weret ewigklich.

Vnd ſprecht/hilff vns Got vnſer Heyland/vnd ſam̃le vns vnd errette vns auß den Heyden/das wir deinem Heiligen namen dancken vnd dir lob ſagen.

Gelobt ſey der HERR der Got Jſrael/ von ewigkeit zů ewigkeit/vnd alles volck ſage/Amen/vnd lobe den HERREN.

D Alſo ließ er daſelbs vor der Ladenn des Bunds des HERRN/Aſſaph vnnd ſeine brůder zů dienen vor der Laden alle zeit/ ein jeglichē tag ſein tagwerck/Aber Obed Edom vñ jre brůder/acht vñ ſechtzig/ vñ Obed Edom den ſun Jedithun vñ Hoſſa zů thorhůtern. Vnd Zadok den Prieſter/ vñ ſeine brůder/die Prieſter ließ er vor der wonung des HERRN auff der Höhe zů Gibeon/dz ſie dē HERRN täglich brandopffer theten auf dē Brandopffers Altar des morgens vñ des abents/wie geſchribē ſteet im Geſetz des HERRN/dz er an Jſrael geboten het. Vnd mit jnen Heman vñ Jedithun/vñ die andern erwöletē die mit namen beneñet waren/ zů danckenn dem HERRN/das ſein barmhertzigkeyt weret ewigklich. Vñ mit jnē Heman vnd Jedithun mit drom̃eten vnd Cimbaln zů klingen/vñ mit ſaitenſpilen Gottes. Die kinder aber Jedithun macht er thorhůter Alſo zoch alles volck hin/ein jeglicher inn ſein hauß. Vnnd Dauid keret auch hin/ ſein hauß zů ſegnen.

Das XVIII. Capitel.

A Es begab ſich/da Dauid in ſeinem hauſe wonet/ſprach er zů dē Propheten Nathan/Sihe/ich wone in eim Cedern hauſe/vñ die Lad des bundes des HERRN iſt vnder den teppichen 2.Re.7. Nathan ſprach zů Dauid/Alles was inn deinem hertzen iſt/das thů/ denn Got iſt mit dir. Aber in der ſelben nacht kam das wort Gottes zů Nathan vñ ſprach/ Gehe hin vnd ſage Dauid meinem knecht/ So ſpricht der HERR/ Du ſolt mir nicht ein hauß bawen zur wonung/Deñ ich hab in keinem hauſe gewonet/vō dem tag an/da ich die kinder Jſrael außfüret biß auff diſen tag/ſondern ich bin geweſenn/wa die hütten geweſen iſt vñ die wonung/wa ich gewandelt hab in gantzem Jſrael / Habe ich auch zů der Richter einem in Jſrael je geſagt/den ich gebot zů waidē mein volck vñ geſprochen/ Warum̃ bawet jr mir nit ein Cedern hauß? So ſpriche nun alſo zů B meinē knecht Dauid/So ſpricht ď HERRE Zebaoth/Jch hab dich genom̃en von der waide hinder den ſchaffen / dz du ſolteſt ſein ein Fürſt vber mein volck Jſrael/ vñ bin mit dir geweſen/wa du hin gegangen biſt/vñ hab deine feinde außgerottet vor dir/vñ hab dir einen namē gemacht/ wie die groſſen auff erden namen haben.

Jch will aber meinem volck Jſrael ein ſtett ſetzen/vñ wil es pflantzen / dz es daſelbs wonē ſol/vñ nit mer bewegt werde/ Vñ die kinder der boßheit ſollē es nit mer ſchwechē/wie vorhin/vñ zun zeiten da ich dē Richtern gebot vber mein volck Jſrael

Vnd ich wil alle deine feind demütigenn/
vnnd verkündige dir/das der HERR dir
ein hauß bawen wil.
C Weñ aber deine tag auß ſind/dz du hin
geeſt mit deinen våtern/ſo wil ich deinen
ſamen nach dir erweckē/der deiner ſün einer
ſein ſol/dem wil ich ſein künigreich beſtåtigen/
ď ſol mir ein hauß bawen/vñ ich
wil ſeinen ſtůl beſtåtigenn ewigklich. Jch
wil ſein vater ſein/vñ er ſoll mein ſun ſein.
Vnd ich wil mein barmhertzigkeit nit vō
jm wenden/wie ich ſie von dē gewant hab
der vor dir war/Sondern ich wil jn ſetzen
in mein hauß/vñ inn mein Künigreich ewigklich/
dz ſein ſtůl beſtēdig ſey ewiglich.

Vñ da Nathan nach allen diſen wortē
vñ geſicht mit Dauid redet/kame ď künig
Dauid vñ blib vor dē HERRN vñ ſprach
Wer bin ich HERR Gott? vñ wz iſt mein
hauß dz du mich biß hieher gebracht haſt?
Vñ dz hatt dich noch zů wenig gedaucht
got/ſonďn haſt vber dz hauß deines knechtes
noch von fernem zůkünfftigen geredt
Vñ haſt mich HERR Got angeſehen obē
herab wie ein menſch dē andern. Was ſol
Dauid mer ſagē zů dir/dz du deinē knecht
herlich macheſt? du erkeñeſt deinē knecht
HERR vm̃ deines knechts willē/nach deinem
hertzen haſtu all ſolch groſſe ding gethā/
dz du kunt thereſt alle gröſſe/HERR
es iſt dein gleich nit/vñ iſt kein got deñ du
von wölchē wir mit vnſern orn gehöret haben.
Vñ wa iſt ein volck auf erdē/wie dein
D volck Jſrael/da ein got hin gegangen ſey
jm ein volck zů erlöſen/vñ jm ſelb einē namen
zů machē von groſſen vñ ſchrecklichē
dingē/Heydē auß zů ſtoſſen vor deinē volcke
her/dz du auß Egyptē erlöſet haſt? vñ
haſt dir dein volck Jſrael zum volck gemachet
ewigklich/vñ du HERR biſt jr Gott
worden.

Nun HERR das wort das du geredet
haſt vber dein knecht vñ vber ſein hauſe/
werde war ewigklich/vñ thů wie du geredt
haſt/vñ dein nam werd war vñ groß
ewigklich/dz man ſag/Der HERR Zebaoth
der Got Jſrael iſt Got in Jſrael/ vnd
dz hauß deines knechts Dauid ſey beſtendig
vor dir/Deñ du HERR haſt dz ore deines
knechts geöffnet/das du jm ein hauß
bawen wilt/darum̃ hat dein knecht fundē
dz er vor dir bettet. Nu HERR du biſt got
vnd haſt ſolch gůts deinem knecht geredt
Nu hebe an zů ſegnen das hauß deins knechtes/
das es ewigklich ſeye vor dir / denn
was du HERR ſegneſt/das iſt geſegenet
ewigklich.

Das XIX. Capitel

Nach diſem ſchlůge Dauid die A
Philiſter vnnd demůtiget ſie/
vnd nam Gath vnd jre töchter 1.Reg'8
auß der Philiſter hand. Auch ſchlůge er
die Moabiter/das die Moabiter Dauid
vnderthenig wurden vñ geſchenck brachten.
Er ſchlůg auch Hadad Eſer den künig
zů Zoba inn Hemath/ da er hin zoge
ſein zeichē aufzůrichtē am waſſer Phrath
Vnnd Dauid gewan jm ab tauſent wågen/
ſibentauſent reütter/vnnd zwentzig
tauſent man zů fůß. Vnd Dauid verlåhmet
alle wågen/vnd behielt hundert wågen
vberig. Vnd die Syrer von Damaſco
kamen dem Hadad Eſer dem künig zů B
Zoba zů helffen. Aber Dauid ſchlůg derſelben
Syrer zwey vnd zwentzig tauſent
man/vnd leget volck gen Damaſcon inn
Syria/das die Syrer Dauid vnderthenig
wurden vnd brachten jm geſchencke/
Denn der HERR halff Dauid wa er hin
zoche.

Vnd Dauid nam die gulden ſchilte die
Hadad Eſers knecht hetten/ vnd brachtē
ſie gen Jeruſalem. Auch nam Dauid auß
den ſtetten Hadad Eſers/Tibehath vnd
Chun/ſeer vil ertzes/dauon Salomo das
eherne meer vnd ſeulen vnd eherne gefåß
machet.

Vnd da Thogu der künig zů Hemath C
höret/ das Dauid alle macht Hadad Eſers
des künigs zů Zoba geſchlagen hett/
ſandt er ſeinen ſun Hadoram zum Künig
Dauid/vnd ließ jn grůſſen vnd [a] ſegnen/
das er mit Hadad Eſer geſtritten vnd jn
geſchlagen hette/denn Togu hette einen
ſtreit mit Hadad Eſer.

[a] (Segnen) Glückwindſchung.

Auch alle guldene/ſilberne/vnnd eherne
gefåß heyligete der Künig Dauid dem
HERREN mit dem ſilber vnnd gold/das
er den Heiden genommen hette / nemlich D
den Edomitern/Moabitern/ Ammonitern/
Philiſtern vnnd Amalekitern. Vñ
Abiſai der ſun Zeru ja ſchlůg der Edomiter
im ſaltz tal achtzehentauſent/ vnd legt

volck in Edomea/das alle Edomiter Dauid vnderthenig waren/Den̄ der HERR halff Dauid wa er hin zoch.

Alſo regiert Dauid vber das gantz Jſrael/vnd handhabet gericht vnd gerechtigkeit alle ſeinem volck. Joab der ſun Zeruja war vber das heer. Joſaphat der ſun Abilud war Cantzler. Zadok der ſun Ahitob vnd AbiMelech der ſun Ab jathar waren Prieſter. Sawſa ware ſchreiber. Benaja der ſun Joiada war vber die Chrethi vnd Plethi. Vnnd die erſten ſüne Dauid waren dem Künig zur hand.

Das XX. Capitel.

A 1.Re.10 VNd nach diſem ſtarb Nahas der Künig der kinder Ammon/ vnd ſein ſun ward künig an ſein ſtat. Da gedacht Dauid/ich wil barmhertzigkeit thůn an Hanon dem ſun Nahas/den̄ ſein vater hat an mir barmhertzigkeit gethan/vnd ſandte boten hin /jn zů tröſten vber ſeinen vater. Vnd da die knecht Dauid jnns land der kinder Ammon kamen zů Hanon jn zů tröſten/ſprachen die Fürſten der kinder Ammon zů Hanon/ maineſtu das Dauid deinenn vatter ehre vor deinen augen/das er tröſter zů dir geſant hat⁖ Ja ſeine knechte ſind komen zů dir/ zů forſchen vnd vmb zů keren vnd zůuerkuntſchafften das land.

B Da nam Hanon die knecht Dauid vnd beſchor ſie/vn̄ ſchnit jre kleider halbab biß an die lenden/vn̄ ließ ſie geen. Vn̄ ſie giengen weg vn̄ lieſſens Dauid anſagen durch men̄er. Er aber ſandte jnen entgegē(Den̄ die menner waren ſeer geſchendet) vn̄ der Künig ſprach/Bleibt zů Jeriho/biß ewr bart wachſe/ſo kompt denn wider.

Da aber die kinder Ammon ſahen/das ſie ſtuncken vor Dauid/ſandten ſie hin bei de Hanon vn̄ die kinder Ammon tauſent centner ſilbers/wägen vnd reuter zů dingen auß Meſopotamia/auß Maecha vn̄ auß Zoba/vnd dingeten zwey vn̄ dreiſſig tauſent wägen/vnd den Künig Maecha mit ſeinem volck/die kamen vn̄ lägereten ſich für Medba. Vnd die kinder Ammon ſamletē ſich auch auß jren ſtetten vn̄ kamē zum ſtreit. Da das Dauid höret/ſandt er hin Joab mit dem gantzenn heer der Helden. Die kinder Ammon aber waren auß gezogen vnnd rüſteten ſich zum ſtreit vor der ſtatt thor/die Künig aber die komen waren/hielten im felde beſonders.

C Da nu Joab ſahe/dz fornen vn̄ hinder jm ſtreit wider jn war/erwölet er auß aller junger manſchafft in Jſrael/vn̄ rüſtet ſich gegen die Syrer/dz vberig volck aber thet er vnder die hande Abiſai ſeines brůders/ das ſie ſich rüſteten wider die kinder Ammon/vn̄ ſprach/Wen̄ mir die Syrer zů ſtarck werdē/ſo kom̄ mir zů hilffe/ Wo aber die kinder Ammon dir zů ſtarck werden/wil ich dir helffen/Sey getröſt / vnd laß vns getröſt handeln/für vnnſer volck vn̄ für die ſtett vnſers gottes/der HERR thů was jm gefelt. Vn̄ Joab machet ſich herzů mit dem volck dz bey jm ware/gegē die Syrer zůſtreitē/Vn̄ ſie flohen vor jm. Da aber die kinder Ammon ſahē/das die Syrer flohen/flohenn ſie auch vor Abiſai ſeinem brůder/vnd zogen in die ſtatt/ Joab aber kam gen Jeruſalem.

Da aber die Syrer ſahen/dz ſie vor Jſrael geſchlagen waren/ſandten ſie botenn D hin/vn̄ brachten herauß die Syrer jenſeit dē waſſer/Vn̄ Sophach der Feldhauptman HadadEſer zoch vor jn her. Da das Dauid angeſagt ward/ſamlet er zů hauff das gantz Jſrael/vn̄ zoch vber dē Jordan vnd da er an ſie kam/rüſtetet er ſich an ſie. Vnd Dauid rüſtetet ſich gegen die Syrer zum ſtreit/vn̄ ſie ſtritten mit jm. Aber die Sirer flohē vor Jſrael/ Vn̄ Dauid erwürget ď Syrer ſibentauſent wägē/vn̄ viertzig tauſent man zů fůß / Darzů tödtet er Sophach dē Feldhauptman. Vnd da die knecht HadadEſer ſahē/dz ſie vor Jſrael geſchlagen warē/machtē ſie frid mit Dauid vnd ſeinen knechtē. Vn̄ die Syrer wolten den kindern Ammon nit mer helffen.

Das XXI. Capitel.

VNd da das jar vmb war/zur zeit A wen̄ die künig außziehenn/füret Joab die heer macht vn̄ verderbt 2.Re.11 der kinder Ammon land/kam vnd belägeret Rabba/Dauid aber belib zů Jeruſa- 2.Re.12 lem. Vnd Joab ſchlůg Rabba vn̄ zerbrache ſie. Vn̄ Dauid nam die kron jres küniges von ſeinem haupt/vn̄ fand dran einē Centner golds ſchwer/vn̄ edel gſtein/ Vn̄ ſie ward Dauid auff ſein haupt geſetzt. Auch füret er auß der ſtatt ſeer vil raubs. Aber das volck darinnen füret er herauß/

vn̄ teylet ſie mit ſegen/vnd eiſern hacken vnd keilen. Alſo thet Dauid allen ſtettenn der kinnder Ammon. Vnnd Dauid zoche ſampt dem volck wider gen Jeruſalem.

B Darnach erhůb ſich ein ſtreit zů Gaſer
mit den Philiſtern. Dazůmal ſchlůg Sibechai
der Huſathither/Sibai der auß dē
kindern Rephaim ware/vnnd demůtiget
jn. Vnnd es erhůb ſich noch ein ſtreit mit
den Philiſtern/Da ſchlůge Elhanan der
ſune Jair den Lahemi den brůder Goliath
C den Gathiter/wölcher hette ein ſpießſtangen/
wie ein weber baum. Abermal
ward ein ſtreit zů Gath/da ware ein groß
man/der hette ja ſechs finger vnd ſechs zehen/
die machen vier vnd zwentzig/ Vn̄ er
war auch von Rapha geborn/vnd hönet
Jſrael. Aber Jonathan der ſun Simea
des brůders Dauid ſchlůg jn. Diſe waren
geborn von Rapha zů Gath/ vnnd fielen
durch die hand Dauid vnd ſeiner knechte.

Das XXI. Capitel.

A VNd der Satan ſtůnd wider Jſrael/
vnd gab Dauid ein/ das er
Jſrael zelen ließ. Vn̄ Dauid ſprache
zů Joab vnnd zů des volcks öberſten/
3.Reg.4 Gehet hin/ zelet Jſrael von Berſeba an
bis gen Dan/vnd bringets zů mir / dz ich
wiſſe wieuil jr iſt. Joab ſprach/ der HERRE
thů zů ſeinē volck wie ſie jetzt ſind hundert
mal ſo vil.
Aber mein herr Künig / ſind ſie nicht alle
meins herrenn knecht? Warumb fraget
dann mein Herr darnach / Warumb ſoll
ein ſchuld auff Jſrael kommen.

Aber des Künigs wort gieng für wider
Joab. Vnd Joab zoch auß vnd wandelt
durchs gantz Jſrael/vnd kam gen Jeruſalem/
vnd gab die zal des gezelten volcks
Dauid. Vnd es war des gantzen Jſraels
B ailff hundert mal tauſent mann / die das
ſchwerdt außzogen/ Vnd Juda vier hundert
mal vnd ſibentzig tauſent männ/ die
das ſchwerdt außzogen. Leui aber vnnd
Ben Jamin zelet er nit vnder diſe / Denn
es war Joab des künigs wort ein grewel.
Aber ſolchs gefiel Gott vbel/ Den̄ er ſchlůge
Jſrael. Vnnd Dauid ſprache zů Gott/
Jch habe ſchwerlich geſündigt/das ich dz
gethan habe / Nun aber nimme weg die
miſſethat deines knechtes/dann ich habe
faſt thörlich gethan.

Vnnd der HERR redet mit Gad dem Schawer Dauid/vnd ſprach: Gehe hin/ rede mit Dauid vn̄ ſpriche/ So ſpricht der HERR / Dreyerley lege ich dir für/ Erwöle dir der eins/das ich dir thůe / Vnnd da Gad zů Dauid kame/ſprach er zů jm/ So ſpricht der HERR / Erwöle dir eintweder drey jar theürung/oder drey monden flucht vor deinen widerſachern/vnnd vor dem ſchwerdt deiner feinde/das dichs ergreiffe/oder drey tag das ſchwerdt des HERRN vnd peſtilentz im lande/das der Engel des HERRN verderbe in allē grentzen Jſrael. So ſihe nun zů / was ich antworten ſoll dem der mich geſandt hatt. Dauid ſprach zů Gad/Mir iſt faſt angſt Doch ich wil in die hand des HERRN fallen/denn ſein barmhertzigkeit iſt ſeer groß vnd will nit in menſchen hend fallen.

C Da ließ der HERR peſtilentz in Jſrael kom̄en/das ſibentzig tauſent man fielenn auß Jſrael. Vnd Gott ſandte den Engel gen Jeruſalem ſie zůuerderben. Vnnd im verderbenn ſahe der HERR darein vnnd rewet jn das vbel/vnd ſprach zum Engel dem Verderber/Es iſt gnůg/laß dein hānde ab. Der Engel aber des HERREN ſtůnde bey der tennen Arnon des Jebuſiters/vnd Dauid hůb ſeine augenn auff/ vnd ſahe den Engel des HERRN ſtehen/ zwiſchen himel vnnd erden/vnnd ein bloß ſchwerdt inn ſeiner hand auß gereckt vber Jeruſalem. Da fiel Dauid vnnd die elteſten mit ſecken bedeckt auff jr antlitz/vnd Dauid ſprach zů Got/Bin ichs nicht/der das volck zelen hies? ich bin der geſündiget vnd das vbel gethan hatt/ diſe ſchaaf aber was haben ſie gethan? HERR mein Gott laß deine hand wider mich vnd meines vatters hauß/vnd nit wider dein volcke ſein/zů plagen.

Vnd der Engel ſprache zů Gad/das er Dauid ſolt ſagen/das Dauid hinauff gehen/vnd dem HERREN einen Altar aufrichten ſolt inn der tennen Arnan des Jebuſiters. Alſo gieng Dauid hinauff nach dem wort Gad/das er geredt hatt inn des HERREN namenn. Arnan aber da er ſich wandte vnd ſahe den Engel/vnd ſein vier ſüne mit jm/verſteckten ſie ſich / Den̄ Arnan draſche waitzen. Als nun Dauid zů Arnan gieng/ſahe Arnan vnnd warde

Dauids gewar/vnnd gienge herauß auß der tennen/vnd bettet Dauid an mit ſeinem antlitz zur erden.

D Vnd Dauid ſprach zů Arnan/Gib mir raum inn der tennen/das ich einen Altar dem HERRN darauff bawe/vñ vol gelt ſoltu mir jn geben/auff das die plag vom volck auffhöre. Arnan aber ſprach zů Dauid,: Nim̃ dir vnd mach mein herr Künig wie dirs geſelt/ Sihe/ ich gebe das rind zum Brandopffer/vñ das geſchirr zů holtze/vnd waitzen zů Speißopffer/alles gebe ichs. Aber der Künig Dauid ſprache zů Arnan/Nicht alſo/ſonndern vmb vol gelt will ichs kauffen/denn ich will nicht das dein iſt nemenn vor dem HERREN/ vnd vmb ſonſt Brandopffer thůn.

Alſo gab Dauid Arnon vmb den raum gulden ſeckel am gewicht ſechs hundert. Vñ Dauid bawet daſelbs dem HERRN einen Altar vnd opffert Brandopffer vñ Danckopffer. Vnd da er den HERREN anrůfft/erhöret er jn durchs fewr vom himel auff den Altar des Brandopffers. Vnd der HERR ſprache zum Engel/das er ſein ſchwerdt in ſein ſchaiden keret.

E Zur ſelben zeit/da Dauid ſahe/das jn der HERR erhöret hette auff dem platze Arnan des Jebuſiters/pfleget er daſelbs zů opffern/Denn die wonung des HERREN/die Moſe inn der wůſten gemachet hette/vnd der Brandopffers Altar/ware zů der zeit in der Höhe zů Gibeon. Dauid aber kundte nit hingehen vor den ſelben/ Gott zů ſůchen/ſo war er erſchrocken vor dem ſchwerdt des Engels des HERREN Vnd Dauid ſprach/Hie ſol das Haus gottes des HERRN ſein/vnnd diß der Altar zum Brandopffer Jſrael.

Das XXIII. Capitel.

A 2 Reg.7 Vnnd Dauid hieß verſamlen die frembdlingen/die im land Jſrael waren/vnnd beſtellet ſteinmetzen ſtein zů hawen/das Haus Gottes zů bawen/vnd Dauid beraitet vil eyſens/zů negeln an die thüren in den thoren/vnnd was zů nageln were/vnd ſo vil ertzs/das nit zů wegenn war/Auch Cedern holtz on zal. Denn die von Zidon vñ Tyro brachten vil Cedern holtz zů Dauid. Denn Dauid gedacht/mein ſun Salomo iſt ein knabe vnnd zart/Das Hauß aber das dem HERRN ſol gebawet werdenn/ſoll groß ſein/das ſein name vnd rům erhaben werde in allen landen/Darumb will ich jhme vorradt ſchaffen. Alſo ſchaffet Dauid vil vorradts vor ſeinem tod.

B Vnd er riefft ſeinem ſun Salomo/vnd gebot jm zů bawen das Hauß des HERREN des Gottes Jſrael. Vnnd ſprach zů jm. Mein ſun/Jch hatte es im ſinn dem namen des HERRN meines Gottes, ein hauß zů bawen/Aber das wort des HERREN kam zů mir vnd ſprach/Du haſt vil blůts vergoſſen/vnd groſſe krieg gefüret/ Darumb ſoltu meinem namenn nicht ein hauß bawen/weil du ſo vil blůts auff die erden vergoſſenn haſt vor mir/ Sihe/der ſun der dir geborn ſol werden/der wirt ein růwig man ſein/Denn ich will jn růwenn laſſen von all ſeinen feinden vmbher/ deñ er ſoll Salomo heiſſen/Denn ich will frid vnd růw geben vber Jſrael ſein lebenlãg/ Der ſoll meinem namen ein hauß bawen/ Er ſol mein ſun ſein/vnd ich will ſein vatter ſein/ Vnd ich wil ſeinen Küniglichen ſtůl vber Jſrael beſtätigen ewigklich.

C (Frid) Salomo heyſſet fridſam oder frid reich.

So wirt nu Mein ſun/der HERR mit dir ſein/vnd wirſt glückſelig ſein/das du dem HERRN deinem Gott ein hauß bawest/wie er von dir geredt hat. Auch wirt der HERR dir geben klůgheyt vnnd verſtand/vnd wirt dir Jſrael beuelhen/ das du halteſt das Geſetz des HERRN deines Gottes. Denn aber wirſtu glückſelig ſein wenn du dich helteſt/das du thůſt nach dẽ Geboten vñ rechten/die der HERR Moſe geboten hat an Jſrael. Sey getröſt vñ vnuerzagt/fürcht dich nit vnnd zage nit/ Sihe/ich habe in meiner armůt verſchaffet zum Hauſe des HERREN/ hundert tauſent centner golds/vnnd tauſent mal tauſent Centner ſilbers/darzů ertze vnnd eiſen on zale/dann es iſt ſein zů vil. Auch holtz vñ ſtein hab ich geſchickt/des magſt du noch mer machen. So haſtu vil arbaiter/ſtainmetzen vnnd zim̃erleut an ſtain vnd holtz/vnnd allerley weiſen auff allerley erbait an gold/ſilber/ertz/vnnd eyſen on zal/So mach dich auff vnnd richte es auß/der HERR wirt mit dir ſein.

D Vnd Dauid gebot allen öberſtẽ Jſrael das ſie ſeinem ſun Salomo hulffenn/ Jſt nicht der HERR ewer Gott mit euch? vñ hat euch růwe gegeben vmbher / Denn er hatt die einwoner des lanndes / inn ewere hende gegebenn / vnnd das lannd iſt vnderbracht vor dem HERREN / vnd vor ſeinem volcke / So gebet nu ewer hertze vnd ewer ſeele / den HERREN eweren Gott zů ſůchen / vnd machet euch auff vñ bawet Gott dem HERREN ein Heiligthum̃ / das man die Lade des Bunds des HERREN / vnd die heyligen gefäß Gottes inns haus bringe das dem namen des HERREN gebawet ſoll werden. Alſo machet David ſeinen ſun Salomo zum Künig vber Iſrael / da er alt vnd des lebens ſatt war.

Das XXIIII. Capitel.

A VNd David verſamlet alle öberſten inn Iſrael / vnd die Prieſter vnd Leviten / das man die Leviten zelete von dreyſſig jaren vnd darüber. Vnd jr zal war von haupt zů haupt / das ſtarcke mann waren / acht vnnd dreyſſig tauſent. Auß wölchen warden vier vnnd zwentzig tauſent / die das werck am Hauſe des HERRN triben / vnd ſechstauſent Amptleut vnd Richter / vnnd viertauſent thorhüter / vnnd vier tauſent Lobſenger des HERREN mit ſaitennſpil / die ich gemacht hab Lob zůſingen.

B Vnd David macht die ordnung vnder den kindern Levi / nemlich vnder Gerſon Kahath vnnd Merari. Die Gerſoniten waren Laedan vnd Simei / Die kinnder Laedan / der erſt / Jehiel / Sethan / vñ Joel / die drey. Die kinder aber Simei waren / Salomith / Haſiel / vnnd Haran die drey / diſe waren die fürnemeſten vnnder den Vätern von Laedan. Auch warenn diſe Simei kinder / Jahath / Sina / Jeus vnd Bria / diſe vier warenn auch Simei kinder. Jahath aber war der erſte / Sina der ander. Aber Jeus vnnd Bria hetten nit vil kinder / darumb wurden ſie für eynes vatters hauß gerechnet.

Die kinder Kahath warenn / Amram / Jezehar / Hebron vnd Vſiel die viere. Die kinder Amram waren Aaron vnd Moſe. Aaron aber ward abgeſondert / das er geheyliget wurde zum allerheyligſten / er vñ C ſeine ſün ewigklich / zů reucheren vor dem HERRN / vnd zů dienen vnnd zů ſegnen inn dem namen des HERREN ewiglich. Vnd Moſe des mans Gottes kinder wurden genennet vnder der Leviten ſtamm. Die kinder aber Moſe waren / Gerſom vñ Elieſer. Die kinder Gerſom / der erſt ware Sebuel. Die kinnder Elieſer / der erſte war Rehab ja. Vnd Elieſer hette kein ander kinder. Aber die kinder Rehab ja waren vil drüber. Die kinder Jezehar waren Salomith der erſte. Die kinnder Hebron waren / Jeria der erſte / Amar ja der ander / Jehaſiel der dritt / vnd Jakmeam der vierdte. Die kinder Vſiel warenn Micha der erſt / vnd Jeſia der ander.

Die kinder Merari waren / Maheli vñ Muſi. Die kinder Maheli waren / Eleaſar vnd Kis. Eleaſar aber ſtarbe vñ hett kein ſüne / ſondern töchter. Vnd die kinder Kis jre brůder namen ſie. Die kinder Muſi waren / Maheli / Eder vnnd Jeremoth / die drey. Das ſind die kinder Levi vnder jrer väter heuſer / vnd fürnemeſten der väter die gerechnet wurdenn nach der namen zal bey den haupten / Wölche theten dz geſchäfft des ampts im Hauſe des HERRN von zwentzig jaren vñ drüber. Deñ David ſprach / der HERR der Gott Iſrael hat ſeinem volck růwe gegebē / vñ wirt zů Jeruſalem wonen ewiglich.

D Auch vnder den Leviten wurden gezelet der kinder Levi von zwentzig jaren vñ drüber / das ſie die Wonung nicht tragen durfften mit all jrem geräte jhrs ampts / Sondern nach den letſten worten David das ſie ſtehen ſolten vnder der hande der kinnder Aaron / zů dienenn im Hauſe des HERRN im hofe vnd zů den kaſten / vnd zur rainigung / vñ zů allerley heiligthum̃ vnd zů allem werck des ampts im Hauſe Gottes / Vnd zum Schawbrot / zum ſemel mehl / zum Speisopffer / zů vngeſeürten fladen / zur pfannen / zů roſten / vnnd zů allem gewicht vnd maß. Vnd zů ſteen des morgens zů dancken vnd zů loben dē HERRN / des abents auch alſo / Vnd alle Brandopffer dem HERREN zů opffern auff die Sabbathen / newmonden vnnd Feſte / nach der zal vnnd gebür / allewege vor dem HERRN / das ſie warten der hůt an der Hütten des Stiffts vnnd des heiligthumbs / vnnd der kinder Aaron jhrer brůder / zů dienen im hauſe des HERRN.

Das XXV. Capitel.

A ABer diß ward die ordnung d͛ kinder
Aaron/ Die kind͛ Aaron waren
Nadab/Abihu / Eleaſar vñ
Jthamar. Aber Nadab vnd Abihu ſturben
vor jren vättern/vnd hetten kain kinder/
Vnd Eleaſar vnd Jthamar wurden
prieſter. Vnnd Dauid ordnet ſie alſo/ Zadok
auß den kindern Eleaſar/vnd Ahimelech
auß den kindern Jthamar/nach jrer
zal vnd ampt/ Vnnd wurden der kinder
Eleaſar mer funden zů fürnemſten ſtarcken
männern/dañ der kinder Jthamar.
Vnd er ordnet ſie alſo/nemlich/ſechtzehen
auß den kindern Eleaſar/zů öberſten vnd͛
jrer vätter hauß/ Vnd achte auß den kindern
Jthamar vnder jrer vätter hauß/er
ordnet ſie aber durchs loß/darumb dz baide
B auß Eleaſar vnd Jthamar kinder/ oberſten
waren im̃ hayligthumb vnd öberſten
vor Gott. Vnd der ſchreyber Semeia
der ſun Nethaneel auß den Leuiten/ beſchreyb
ſie vor dem Künig vnd vor den oberſten/
vnd vor Zadok dem Prieſter/vnd
vor Ahimelech dem ſun Abiathar/ vñ vor
den öberſten vättern / vnder den Prieſteren
vnd Leuiten/nämlich ein vaters hauſe
vor Eleaſar / vnd das ander vor Jthamar.

Vnd das erſt loß fiel auff Joiarib/ das
ander auff Jedaia/das drit auff Harim/
das vierdt auff Seorim/das fünffte auff
Malchia/das ſechſt auff Meiamin/ das
ſibendt auff Hakoz / das acht auff Abia/
das neündt auff Jeſua / das zehendt auff
C Sechania/das aylfft auff Eliaſſib / das
zwölfft auff Jakim/ das dreytzehent auff
Hupa/ das viertzehendt auff Jeſebeab/
das fünfftzehent auff Bilga / das ſechtzehent
auff Jmmer/ das ſibentzehendt auff
Heſir/das achtzehendt auff Hapizez/das
neüntzehent auff Pethath ja/ das zwayntzigiſt
auff Jeheſkel/ das ayn vnd zwayntzigiſt
auff Jachin/das zway vnd zwayntzigiſt
auff Gamul/das drey vnd zwayntzigiſt
auff Dela ja / das vier vnd zwayntzigiſt
auff Maaſ ja. Das iſt jr ordnung
nach jrem ampt zůgehen inn das Hauſe
des HERREN nach jrer weyſe vnder jrm
vatter Aaron / wie jnen der HERRE der
Gott Jſrael gebotten hette.

Aber vnder den andern kindern Leui/ war vnder den kindern Amram/Subael. Vnder den kindern Subael war Jehdea Vnder den kindern Reheb ja ward d͛ erſte Jeſia. Aber vnder den Jezeharitern war Slomoth. Vnder den kindern Slomoth war Jahath. Die kinder Hebron waren/ Jeria der erſt/Amar ja der ander/ Jaheſiel der dritt/ Jakmeam der vierdt. Die kinder Vſiel waren Micha. Vnder den kinderen Micha war Samir. Der brůder Micha war Jeſia. Vnder den kinderen Jeſia war Sachar ja. Die kinder Merari warē Maheli vnnd Muſi/des ſun war Jaeſia. Die kinder Merari von Jaeſia ſeinem ſune waren/Soham/Sacur vnd Jbri.

Maheli aber hette Eleaſar / dann ehr
hette kayne ſün. Von Kis. Die kinder D
Kis waren Jerahmeel. Die kinder Muſi
waren/Maheli/Eder vnd Jeremoth.
Das ſind die kinder der Leuiten vnd jrer
vätter hauß.

Vnd man warff für ſie auch das loß neben jren brůdern den kindern Aaron / vor dem Künig Dauid vnd Zadok vnd Ahimelech/vnd vor den öberſten vättern vnder den Prieſtern vnd Leuiten/ dem klayneſten brůder eben ſo wol/ als dem öberſtē vnder den vättern.

Das. XXVI. Capitel.

VNd Dauid ſampt den feldhauptleütten A
ſünderet ab zů ämpteren
vnnder den kinderenn Aſſaph/
Heman vnnd Jedithun die Prophetenn
mith Harpffenn/Pſaltern / vnnd Cymbalen/
vnnd ſie wurden gezölet zum wercke
nach jrem ampt.

Vnder den kinderenn Aſſaph warde/ Sacur/ Joſeph/Nethan ja/Aſraela/ kinder Aſſaph vnder Aſſaph/ der da weyſſaget bey dem Künig.

Vonn Jedithun. Die kinnder Jedithun warenn / Gedal ja / Zori / Jeſa ja Haſeb ja / Mathithia / die ſechße vnder jhrem vatter Jedithun mit Harpffenn/ die da weyſſagten zů dancken vnnd loben den HERREN.

Vonn Heman. Die kinder Heman B
waren Bukia/Mathan ja/Vſiel/Sebuel
/ Jerimoth / Hanan ja Hanani/ Eliatha
/ Gidalthi / Romamthi Eſer /

Jasbakſa/Mallothi/Hothir vnd Maheſioth. Diſe waren alle kinder Heman des Schawers des Künigs inn den worten Gottes das [a] Horn zů erheben: Dann Gott hette Heman viertzehenn ſün vnnd drey töchter gegeben.

[a] (Das Horn zůr hebenn) Jch acht das diſer Heman ſey Dauids Prophet geweſen/inn Künigklichenn geſchefften/die das Künigreych belanget haben/ wye er hat ſtreyten vnd regieren ſöllen/Dann Horn bedeüt ye Regiment vnd Künigreych.

Diſe waren alle vnder jhren vättern/Aſſaph/Jedithun vnd Heman zů ſingen im̃ Hauſe des HERREN mit Cimbelen/Pſaltern vnd harpffen/ nach dem ampte im̃ Hauſe Gottes bey dem Künig. Vnnd es war jr zal ſampt jren brůderen die imm geſang des HERREN gelert waren/ alle ſampt mayſter/ zwayhundert vnnd acht vnd achtzig. Vnd ſie wurffen loſs vber jhr ampt zů gleich/dem klayneſtenn wie dem gröſſeſten/dem lerer wie dem ſchůler.

C Vnd das erſt loß fiel vnder Aſſaph auf Joſeph. Das ander auff Gedalia ſampt ſeinen brůdern vnd ſünen/der warn zwölfe. Das dritt auff Sacur/ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/der waren zwölffe. Das vierdt auff Jezri ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/der waren zwölffe. Das fünfft auff Nethan ja ſampt ſeinen ſünen vnnd brůdern/der waren zwölffe. Das ſechſte auff Bukia ſampt ſeinen ſünen vnd brůderen/der waren zwölff. Das ſibent auff Jſreela ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/der waren zwölff. Dz acht auff Jeſa ja ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/ der warẽ zwölf Das neünt auff Mathanja ſampt ſeynen ſünen vnd brůdern/der waren zwölff. Dz zehent auff Simei ſampt ſeinen ſünen vñ brůdern/der waren zwölff. Das eylft auf Aſareel ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/der waren zwölff. Das zwölfft auff Haſab ja ſampt ſeinen ſünen vnnd brůdern/der waren zwölff.

D Das dreytzehendt auff Subael ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern der waren zwölfe. Das viertzehẽt auff Mathith ja ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/ð waren zwölf Das fünfftzehendt auff Jeremoth ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/der warn zwölfe. Das ſechtzehendt auff Anan ja ſampt ſeinen ſünen vnnd brůdern/der warenn zwölff. Das ſibentzehent auff Jasbekaſa/ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/der waren zwölff. Das achtzehent auff Hanani ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/ der waren zwölf. Das neüntzehẽt auf Mallothi ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/der waren zwölff. Das zwayntzigſt auf Eliatha ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/ der waren zwölff. Das ayn vnd zwaynigiſt auff Hothir ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/der waren zwölff. Das zway vnd zwayntzigiſt auff Gidalthi ſampt ſeinen ſünenn vnd brůdern/der waren zwölff. Das drey vnd zwayntzigiſt auff Maheſioth ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern/ð waren zwölff Das vier vnd zwayntzigiſt auff Romam thieEſer ſampt ſeinen ſünen vnd brůdern der waren zwölff.

Das. XXVII. Capitel.

A VOn der ordnung der thorhütter. Vnder den Korhiten/war Meſelem ja der ſun Kore auß dẽ kindern Aſſaph. Die kinder aber Meſelem ja waren diſe/der erſt geborne Sachar ja/ð ander Jediael/der dritt Sebadia/ð viert Jathniel/der fünfft Elam/der ſechſt Johanan/der ſibent Elioenai. Die kinder aber Obed Edom waren diſe/der erſt geboren/Semaia/der ander Joſabad/ð dritt Joah/der vierdt Sachur/der fünfft Nethaneel/der ſechſt Ammiel/der ſibent Jſaſchar/der acht Pegulthai/dañ Gott hett jn geſegnet. Vñ ſeinem ſun Sama ja wurden auch ſün geboren/die im̃ hauſe jrer vätter herſcheten. Dann es waren ſtarcke helden. So waren nun die kinder Semaia/Athni/Rephael/Obed vnd Elſabad/des brůder redlich leüt waren/Elihu vnd Samach ja/diſe waren alle auß den kinderen Obed Edom/Sye/ſampt jrn kindern vñ brůdern/redliche leüt geſchickt zů ämpteren/waren zway vnd ſechtzig von Obed Edom. B

Meſelem ja hette kinder vnnd brůder redliche männer achtzehen. Hoſſa aber auß den kinderenn Merari hette kynder/den fürnemeſtenn Simri/dann ehs ward der erſtgeborner nicht da/darumb ſetzet jhn ſein vatter zum fürnemſten/den andern Hilkia/den dritten Tebal ja/den vierdtenn Sachar ja. Aller kinder vnd brůder Hoſſa waren dreytzehen.

Diß iſt die ordnung der thorhůter vnd den heüptern der Helden am ampt neben jhren brůderen zů dienen imm Hauß des HERREN: Vnd das loß ward gworffen dem klaynen wie dem groſſen vnder jhrer våtter hauſe zů einem yegklichen thor. Dz loß gegen morgen fiel auff Meſelem ja. Aber ſeinem ſun Sachar ja / der ein klůger rat war / warff man das loß / vnd fiel jm gegen mitternacht. Obed Edom aber gegen mittag / vnnd ſeinen ſůnen bey dem hauſe Eſupim. Vnd Supim vnnd Hoſſa gegen abent bey dem thor Salecheth / auf der ſtraſſen der Brandopffer / da die hůtte neben andern ſtehen.

Gegen dem morgen warn der Leuiten ſechße: Gegen mitternacht des tags viere. Gegen mittag des tags viere. Bey Eſupim aber / ja zwen vnd zwen. An Parbar aber gegen abent viere an der ſtraſſen vnd zwen an Parbar.

Diß ſind die ordnung der thorhůter vnder den kindern der Korhiter / vnd den kindern Merari. Vō den Leuiten aber warde Ahia vber die ſchåtz des Hauſes gottes vnd vber die ſchåtz die gehayligt wurden.

C Von den kindern Laedan / der kynder der Gerſoniten / von Laedan warn heüpter der våtter / nåmlich die Jehieliten. Die kinder der Jehieliten waren Setham vñ ſein brůder Joel vber die ſchåtz des hauſes des HERREN. Vnder den Amramiten / Jezehariten / Hebroniten vnd Vſieliten / ward Sebuel der ſun Gerſom des Sunes Moſe / Fürſt vber die ſchåtz. Aber ſein brůder Elieſer hette einen ſun Rehab ja / des ſuns ward Jeſaia / des ſun ward Joram / des ſun ward Sichri / des ſun warde Selomith. Der ſelb Selomith vnd ſeine brůder waren vber alle ſchåtz der gehayligeten / wölche der Künig Dauid hayligete / vnnd die öberſten våtter vnder den öberſten vber tauſent vnd vber hundert / vnd die öberſten im̃ heer. Von ſtreytten vnnd rauben hetten ſie es gehayliget zů beſſern das Hauß des HERREN. Auch alles wz Samuel der Seher vnd Saul der Sune Kis / vnd Abner der ſun Ner vnnd Joab der ſun Zeru ja gehayliget hetten. Alles gehayligete ward vnder der hand Selomith vnd ſeiner brůder.

Vnder den Jezehariten ward Chenan ja mit ſeinen ſunen zum werck da auſſenn vber Jſrael / amptleüt vnd Richter. Vnd den Hebroniten aber ward Haſab ja vnd ſeine brůder redliche leüt tauſent vñ ſiben hundert / vber die ampt Jſrael diſſeyt des Jordans gegen abent / zů allerlay geſchåffte des HERREN / vnd zů dyenen dem künig. Jtem vnder den Hebronitern / ward Jeria der fürnemeſt vnder den Hebroniten ſeines geſchlechts vnder den våttern. Es wurden aber vnder jnen geſůchet vnd funden im̃ viertzigiſten jar des Künigreyches Dauid redlich månner zů Jaeſer inn Gilead / vnnd jre brůder redliche månner zway tauſent vnnd ſiben hundert öberſte våtter / vnd Dauid ſetzet ſie vber die Rubeniter / Gadditer vnd den halben ſtamm Manaſſe zů allen hendelen Gottes vnnd des Künigs.

Das XXVIII. Capitel.

A DJe kinder Jſrael aber nach jhrer zal waren heüpter der våtter / vñ vber tauſent vnd vber hundert / vnd amptleüt die auff den Künig wartē / nach jrer ordnung / ab vnd zů zeziehen / ein yegklichen Monat einer / inn allen Monaten des jars: Ein yegkliche ordnunge aber hette vier vnd zwayntzig tauſent.

Vber die erſten ordnung des erſten monats / was Jaſebeam der ſun Sabdiel / vñ vnnder ſeiner ordnung warenn vier vnnd zwayntzig tauſent. Auß den kinderen aber Perez warde der öberſt vber alle Hauptleüt der heer im̃ erſten monat.

Vber die ordnung des anderenn Monats / warde Dodai der Ahohiter / vnnd Mikloth warde Fürſt vber ſein ordnung. Vnnd vnder ſeiner ordnung waren vierund zwayntzig tauſent.

Der Drit Feldhauptman des dritē Monats / der öberſt warde Benaia der Sune Joiada des Prieſters / vnnd vnder ſeyner ordnunge waren vier vnd zwaintzig tauſent / Das iſt der Benaia der Heldt vnder dreyſſigen vnnd vber dreyſſig / Vnnd ſein ordnung warde vnder ſeinem ſun AmmiSabad.

Der vierdt im̃ vierdten monat / warde Aſahel Joabs brůder / Vnnd nach jhme Sabad ja ſein ſun / vnd vnd ſeiner ordnūg waren vier vnd zwayntzig tauſent.

B Der fünfft im̄ fünfften monat/ warde Samehuth der Jeſraeliter/ vnd vnder ſeyner ordnung warden vier vnd zwayntzig tauſent.

Der ſechſt im̄ ſechſtenn monat/ warde Jra der ſun Jkkes der Thekoiter/ vnd vnder ſeiner ordnung warden vier vn̄ zwaintzig tauſent.

Der ſibendt im̄ ſibenden monat/ warde Helez der Peloniter auß den kinderen Ephraim/ vnd vnder ſeiner ordnung warn vier vnd zwayntzig tauſent.

Der acht im̄ achten monat/ warde Sibechai der Huſathiter auß den Sarethithern/ vnnd vnder ſeiner ordnung waren vier vnd zwayntzig tauſent.

Der neünt im̄ neünten monat/ warde Abieſer der Anthotiter auß den kinderen Jemini/ vnd vnder ſeiner ordnung waren vier vnd zwayntzig tauſent.

Der zehent im̄ zehenden monat/ ward Maherai der Nethophathiter auß dē Serahitern/ vnd vnder ſeiner ordnung warē vier vnd zwayntzig tauſent.

Der Aylfft im̄ aylfften monat/ warde Benaia der Pirgathoniter auß den kinderen Ephraim/ vnd vnder ſeiner ordnung waren vier vnd zwayntzig tauſent.

Der zwölfft im̄ zwölfften monat/ war Heldai der Netophathiter auß Athniel/ vnd vnder ſeiner ordnung waren vier vn̄ zwayntzig tauſent.

Vber die ſtām̄ Jſrael aber warden diſe.
Vnder den Rubenitern ward Fürſt Elie
ſer der ſun Sichri. Vnder den Simeoni-
tern/ warde Sephat ja der ſun Maecha.
Vnder den Leuiten ward/ Haſab ja der
ſun Kemuel. Vnder den Aaroniten war/
C Zadok. Vnder Juda ward/ Elihu auß dē
brůdern Dauid. Vnder Jſaſchar warde/
Amri der ſun Michael/ Vnder Sebulon
ward/ Jeſmaia der ſun Obad ja. Vnder
Naphthali ward Jeremoth der ſun Aſri-
el. Vnder den kinderen Ephraim warde/
Hoſea der ſun Aſaſ ja. Vnder dem halben
ſtām̄ Manaſſe ward/ Joel der ſun Peda-
ja. Vnder dem halben ſtām̄ Manaſſe inn
Gilead/ warde Jeddo der ſun Sachar ja.
Vnder Ben Jamin warde/ Jaeſiel der ſu
ne Abner. Vnder Dan ward/ Aſareel der
ſun Jeroham. Das ſind die Fürſten der ſtämmen Jſrael.

D Aber Dauid nam die zal nicht dern die von zwayntzig jaren/ vnd darunder waren: Dann der HERR hette geredt Jſrael zů meren/ wie die ſtern am hym̄el. Joab aber der ſun Zeru ja/ der hette angfangen zůzölen/ vnd volendt es nicht/ Dan̄ es kam darumb ein zorn vber Jſrael/ darūb kam die zal nicht inn die Chronica des künigs Dauid.

Vber den ſchatz des Künigs ward Aſmaueth der ſun Adiel. Vnd vber die ſchätze auff dem land inn ſtedten/ dörffern vn̄ ſchlöſſern ward Jonathan der ſune Vſia. Vber die ackerleüt das land zů bauwenn ward Eſri der ſun Chelub. Vber die weinberg war Simei ď Ramathiter. Vber die weynkeller vnnd ſchätz des weyns/ ward Sabdi der Siphimiter. Vber die ölgärten vnnd maulberbäum inn den awenn/ ward Baal Hanan der Gaderiter. Vber den ölſchatz/ ward Joas. Vber die waydrinder zů Saron/ ward Sitari der Saroniter. Aber vber die rinder inn gründen ward Saphat der ſun Adlain. Vber dye Kameel ward Obil der Jſmaeliter. Vber die eſel ward Jehed ja der Meronothiter. Vber die ſchaff/ ward Jaſis der Hagariter. Diſe waren alle oberſten vber die güter des Künigs Dauid.

Jonathan aber Dauids vetter/ warde der Rat vnd mayſter/ vnd ſchreiber. Vnd Jehiel der ſun Hachmoni/ warde bey den kindern des Künigs. Abithophel warde auch Rat des Künigs. Huſai der Arachiter ward des Künigs freünd. Nach Abithophel ward Joiada der ſun Benaia vn̄ Ab Jathar. Joab aber ward Feldhauptman des Künigs.

Das. XXIX. Capitel.

A VNd Dauid verſamlet gen Jeruſalem alle oberſten Jſrael/ nämlich die Fürſten der ſtām̄/ die fürſten der ordnungenn die auff den Künig warten/ die Fürſten vber tauſent vnd vber hundert/ die Fürſten vber die güter vn̄ vihe des Künigs vnd ſeiner ſün/ mit den kamerern/ die Kriegsmänner/ vnnd alle redliche männer. Vnd Dauid der Künig ſtůnd auff ſeinen füſſen/ vnd ſprach.

Höret mir zů meine brůder vnnd meyn volck: Jch hette mir fürgenommen ein hauß zů bawen/ da růwen ſolte die Lade des Bunds des HERREN/ vnd ein fůßſchåmel den füſſen vnſers Gottes/ vnd hete mich geſchickt zů bawen. Aber Gott ließ mir ſagen: Du ſolt meinem namen nicht ein hauß bawen/ dann du biſt ein kriegsman vnd haſt blůt vergoſſen. Nun hat der HERR der Gott Jſrael mich erwölet auß meines vatters gantzen hauß/ dz ich Künig vber Jſrael ſein ſolt ewigklich/ deñ er hat Juda erwölt zum Fürſtenthumb/ B vnd im̃ hauſe Juda meines vatters hauß vnd vnder meines vattern kindern hat er gefallen gehabt an mir/ das er mich vber gantz Jſrael zum Künig machte/ vnd vnder allen meinen ſünen (dann der HERR hat mir vil ſün gegeben) hat er meynenn ſun Salomo erwölet/ das er ſitzen ſoll auf dem ſtůl des Künigreichs des HERREN vber Jſrael/ vnd hat mir geredt/ dein ſun Salomo ſoll mein hauß vnd hoff bawen/ Dann ich hab in mir erwölet zum ſun/ vñ ich will ſein vatter ſein/ vnd will ſein Künigreich beſtåttigen ewigklich/ ſo er wyrt anhalten/ das er thůe nach meinen geboten vnd rechten/ wie es heüt ſtehet.

Nun vor dem gantzenn Jſrael der Gemayne des HERREN/ vnnd vor den oren vnſers Gottes/ ſo haltet vnnd ſůchet alle Gebott des HERREN eüweres Gottes/ auff das jr beſitzt das gůte land/ vnnd beerbet auff ewere kinder nach euch ewigklich. C Vnd du mein ſun Salomo/ erkenne den Gott deines vatters/ vnnd diene jhm von gantzem hertzen/ vnd von luſt der ſeelen. Dann der HERR ſůchet alle hertzen/ vnd verſtehet aller gedancken dichten. Wyrſt du jn ſůchen/ ſo wyrſt du jn finden Wyrſt du jn aber verlaſſen/ ſo wirt er dich verwerffen ewigklich. So ſihe nun zů/ deñ der HERR hat dich erwölet/ das du eyn hauß baweſt zum hayligthumb. Sey getröſt vnd mach es.

Vnnd Dauid gab ſeinem ſun Salomo ein fürbild der Halle vnd ſeines hauß/ vñ der gemach vnd Sal vnd kamern iñwendig/ vnd des Hauß des gnadenſtůls. Darzů fürbilds alles was bey jhm inn ſeinem gemůt war/ nåmlich/ des hoffs am Hauſe des HERREN vñ aller gemach vmbher/ des ſchatzs im̃ Hauſe Gottes/ vñ des ſchatzs der gehayligten/ die ordnung der Prieſter vnd Leuiten/ vnd aller geſchäffte der ampt im̃ Hauſe des HERREN. Gold nach dem Gold gewicht/ zů allerlay gfåß eins yegklichen ampts/ vnd allerlay ſilberen gezeüg nach dem gewycht/ zů allerley gefåß eins yegklichen ampts.

Vnnd gewycht zů guldinen leüchtern vnnd guldinen lampen/ einem yegklichen leüchter vnd ſeiner lampen ſein gewycht. Alſo auch zů ſilbern leüchtern gabe er das gewicht zum leüchter vnd ſeiner lampen/ nach dem ampt eines yegklichen leüchters Auch gab ehr zů tiſchen der Schawbrodt gold/ zum yegklichen tiſche ſein gewychte. D Alſo auch ſilber zů ſilberen tiſchen. Vnnd lauter gold zů krewelen/ becken vnd kantẽ. Vnd zů gulden båchern eim yegklichenn båcher ſein gewycht: Vnd zů ſilbern båchern/ einem yegklichen båcher ſein gwicht. Vnd zum reüch Altar ſein gewychte das aller lauterſt gold. Auch ein fürbilde des wagens der guldinenn Cherubim/ das ſie ſich außbrayten/ vnnd bedeckten oben die Lade des Bunds des HERREN. Alles iſts mir beſchriben gegeben von der hand des HERREN/ das mich es vnderweyſet alle werck des fürbilds.

Vnd Dauid ſprach zů ſeinem ſun Salomo: Sey getröſt vnd vnuerzagt/ vnd mache es/ fürcht dich nicht vnnd zage nicht/ Gott der HERR mein Gott wirt mit dir ſein/ vnd wirt die hand nit abziehen noch dich verlaſſen/ biß du alle werck zů ampte im̃ Hauſe des HERRN volendeſt. Syhe da die ordnung der prieſter vnnd Leuiten zů allen åmptern im̃ Hauſe Gottes ſinnd mit dir zů allem geſchåfft/ vnnd ſind willig vnd weyſe zů allen åmptern/ darzů dye Fürſten vnnd alles volck zů allen deinenn hendlen.

Das XXX. Capitel.

A VNd der Künig Dauid ſprach zů der gantzen Gemayn. Gott hat Salomo meiner ſün einen erwölet/ der noch jung vnd zart iſt: Das werck aber iſt groß/ dann es iſt nicht eines menſchen wonung/ ſondern Gottes des HERREN. Jch aber habe auß allen meynenn krefften geſchickt zum Hauſe Gottes/ golde zů guldinem/ ſilber zů ſilberem/ ärtze zů ährnem/ eyſenn zů eyſenem/ holtze zů hültzenem geräthe: Onich ſtayn / eyn gefaßte Rubin vnd bundte ſtayn/ vnd allerlay edel geſtayn / vnnd marmelſtayne die menge. Vber das/ auß wolgfallen am Hauſe meines Gottes/hab ich aigens gůtes/gold vnd ſilber / drey tauſent centner golds von Ophir / vnd ſiben tauſent centner lauter ſilbers/das gibe ich zum hayligenn Hauſe Gottes vber alles das ich geſchickt habe/die wende der heüſer zů vberziehen/das gulden werde was guldenn/ vnd ſilberin was ſilberin ſein ſoll/ vnnd zů allerlay werck durch die hand der werckmayſter. Vnd wer iſt nun freywillig ſeinē hand heüt dem HERREN zů füllen?

B Da warenn die Fürſten der vätter/dye Fürſten der ſtām Jſrael/ die Fürſten vber tauſent vnd vber hundert/vnd die Fürſtē vber des Künigs geſchäft/frey willig/vn̄ gaben zum ampt im̄ Hauſe Gottes fünff tauſent centner golds/vnd zehen tauſent guldin/vnd zehen tauſent centner ſilbers achtzehen tauſent centner ärtzs/vnd hundert tauſent centner eyſens. Vnd bey wölchem ſtayn funden wurden/ die gaben ſye zum ſchatz des Hauſes des HERRN/vnder die hand Jehiel des Gerſonitern.

C Vnnd das volck warde frölich / das ſie freywillig waren: Dann ſie gabens vonn gantzem hertzen dem HERREN freywillig. Vnnd Dauid der Künig freüwet ſich auch hoch/vnd lobet Gott/ vnnd ſprache vor der gantzen gemayn/Gelobet ſeyeſtu HERR Gott/ Jſrael vnſers vatters/ dir gebürt die mayeſtet vnd gewalt/ herrligkayt/ſig vnd danck: Dann alles was im̄ Hym̄el vnd erden iſt/das iſt dein / dein iſt das Reich/vnd du biſt erhöcht vber alles zum öberſten: Dein iſt reichthumb vnnd eer vor dir/du herſcheſt vber alles/in̄ deyner hand ſtehet krafft vnd macht /inn deyner hand ſtehet es / yederman groß vnnd ſtarck zů machen.

D Nun vnſer Gott wir dancken dir/ vnd rhümen den namenn deiner herrligkayt: Dann was bin ich? was iſt mein volcke? das wir ſolten vermügen krafft/freywillig zůgebenn/wie diß gehet? Dann vonn dir iſt es alles kommen / vnnd von deiner hand haben wir dirs gegeben: Dann wir ſind frembdling vnd geſt vor dir/ wie vnſere vätter alle. Vnſer leben auff erden iſt wie ſchatten/vnd iſt kayn auffhalten. HERR vnſer Gott all diſen hauffen/den wir geſchickt haben/ dir ein hauß zů bauwen/deinem hayligen namen/iſt von deyner hande kommen/vnd iſt alles dein.

Jch wayß/mein Gott/das du das hertze brůfeſt/vnd ainfältigkayt iſt dir angenäm/darumb habe ich diß alles auß aynfältigem hertzen frey willig gegeben/vnd hab yetzt mit freüden geſehen dein volck/ das hie vorhanden iſt/das es dir freywillig gegeben hatt HERR Gott vnſer vätter/Abraham/Jſaac/vnd Jſrael/ beware ewigklich ſolchen ſinn vnnd gedancken im̄ hertzen deines volcks / vnd ſchicke jhre hertzen zů dir/ Vnd meinem ſun Salomo gib ein rechtgeſchaffen hertz / das er halte deine Gebot/zeügkniß vnd recht / das ers alles thůe/vnd bawe diſe wonung die ich geſchickt hab. E

Vnd Dauid ſprach zur gantzen Gmayne: Lobet den HERREN eẅeren Gott. Vnd die gantze Gemayn lobet den HERREN den Gott jrer vätter. Vnd naygten ſich/vnd betteten an den HERREN/vnd den Künig/vnd opfferten dem HERRN opffer. Vnd des anderen morgens opfferten ſie Brandopffer tauſent farren / tauſent Widder/tauſent Lämmer mit jhren Tranckopffern/vnd opfferten die menge vnder dem gantzen Jſrael/vnd aſſen vnd truncken des ſelben tages vor dem HERREN mit groſſen freüden/vnd macheten das ander mal Salomon den ſun Dauid zum Künig/vnd ſalbeten jn dem HERREN zum Fürſten/vnd Zadock zum prieſter: F

Alſo ſaß Salomo auff dem ſtůle des HERREN / ein Künig an ſeines vatters Dauids ſtadt/vnd ward glückſälig. Vnd gantz Jſrael jm gehorſam/ vnd alle öberſten vnd gewaltigen/auch alle kinder des Künigs Dauid theten ſich vnder den Künig Salomo. Vnnd der HERRE machet Salomo jmmer gröſſer vor dem gantzen Jſrael/vnd gabe jhm ein löblich Künigreych/das kayner vor jm vber Jſrael gehabt hette.

So iſt nun Dauid der ſun Jſai Künig geweſen vber gantz Jſrael: Die zeyt aber die er Künig vber Jſrael geweſenn iſt/iſt viertzig jar/zů Hebron regiert er ſibē jar/ G vnd zů Jeruſalem drey vnd dreyſſig jar/ vnnd ſtarb inn gůttem alter/ vol lebens/ reychtum̃ vnd ehere. Vnd ſein ſon Salomo ward Künig an ſein ſtat. Die gſchicht aber des Künigs David/ baide die erſten vnd letzten/ ſihe/ die ſind geſchriben vnter den geſchichten Samuel des Sehers/ vñ vnter den gſchichten des Propheten Nathan/ vnd vnter den geſchichten Gad des Schaẅers mit allem ſeinem Künigreich gewalt vnnd zeyt/ die vnter jm ergangen ſind/ bayde vber Jſrael vnd allen Künigreychen inn landen.

Ende des Erſten theyls
der Chronica.

Das Ander Theyl der Chronica.

Das Erſt Capitel.

VNd Salomo der
A ſon David ward inn ſeinem Reich bekrefftiget/ vñ der HERR ſein Got
3Reg.3 war mit jm vnd machet jn im̃er gröſſer. Vñ Salomo redet mit dẽ gantzen Jſrael mit den öberſten vber tauſent vnnd hundert/ mit den Richtern vñ mit allen Fürſten iñ Jſrael/ mit den öberſten vettern/ das ſie hin giengen/ Salomo vnd die gantze Gemeine mit jm/ zů ď Höhe die zů Gibeon war/
Exo.38 Dañ daſelbs war die Hütten des Stiffts Gottes/ die Moſe ď knecht des HERRN gemacht hatte iñ der wüſten. Dañ die Lade Gotes hatte David herauf bracht von Kiriath Jearim/ dahin er jr bereytet hatte. Dañ er hatte jr ein hütten auffgeſchlagen zů Jeruſalem. Aber der eherne Altar/ den Bezaleel der ſon Vri des ſons Hur gemacht hatte/ war daſelbs vor ď Wonung des HERRN/ Vnd Salomo vnd die Gemeine pflegten jn zů ſůchen/ vnd Salomo opfferte auff dem ehernen Altar vor dem HERRN der vor der Hütten des zeugknus ſtůnd/ tauſent Brandopffer.

B Jñ der ſelben nacht aber erſchein Gott Salomo/ vnnd ſprach zů jm/ Bitte/ was ſoll ich dir geben? Vnnd Salomo ſprach zů Gott/ Du haſt groſſe barmhertzigkeyt an meynem vatter David gethon/ vnnd haſt mich an ſein ſtat zů Künig gemacht. So laß nun HERR Got deine wort war 1.Pa.28
werden/ an meinẽ vatter David/ dañ du haſt mich zum Künige gemacht vber ein volck/ des ſo vil iſt als ſtaub auff erden/ So gib mir nun weyßheyt vnd erkentnis das ich vor diſem volck auß vnd ein gehe/ dañ wer kan diß dein groſſes volck richtẽ?

Da ſprach Gott zů Salomo / Weyl du C
das im̃ ſyñ haſt/ vnd haſt nit vmb reychtumb/ noch vm̃ gůt/ noch vm̃ ehere/ noch vmb deiner feinde ſeelen/ noch vm̃ langes leben gebeten/ ſondern haſt vm̃ weyßheyt vnd erkentnus gebeten/ dz du mein volck richten mügeſt/ darüber ich dich zum Künige gemacht habe/ ſo ſey dir weyßheit vñ erkentnis gegebẽ. Darzů will ich dir reichtum̃ vnd gůt vnd ehere geben/ das deines gleichen vnter den Künigen vor dir nicht geweſen iſt/ noch werden ſoll nach dir. Alſo kam Salomo von der Höhe die zů Gibeon war gen Jeruſalem/ von der Hütten des Stiffts/ vnd regiert vber Jſrael.

Vñ Salomo ſam̃let jm wägen vñ reüter/ das er zů wegen bracht / tauſent vnd vier hundert wägen/ vnnd zwelff tauſent D
reütter/ vnd ließ ſie iñ den wagen ſtetten/ vnd bey dem Künig zů Jeruſalem/ Vnd der Künig machte des ſilbers vnnd golds zů Jeruſalem ſo vil wie die ſteyne/ vnd der Cedern wie die maulber beẅm/ die iñ den aẅen ſind / Vnnd man bracht Salomo roſſe auß Egypten/ Vnnd die kauffleẅt des Künigs holeten auß Keua vmb gelt. Vnd kamen herauf vnd brachten auß Egypten/ einen wagen vmb ſechs hundert ſilberling/ ein roß vm̃ hundert vnd fünfftzig. Alſo brachten ſie auch allen Künigen der Hethiter vñ den Künigẽ zů Syrien.

Das II. Capitel.

VNd Salomo gedacht zů baẅen A
ein hauß dem namen des HERREN/ vnd ein hauß ſeines Künigreichs/ vnd zelet ab ſiben tauſent mañ zůr laſt/ vnd acht tauſent zym̃erleẅt auff dem berge/ vñ drey tauſent vnd ſechs hundert amptleüt vber ſie.

Vnnd Salomo ſandte zů Huram dem Künige zů Tyro/ vnd ließ jm ſagen / wie du mit meinem vater David theteſt/ vnd jm ſandteſt Cedern/das er jhm eyn hauß bawet/dariñen er wonete/ Sihe/ich will dem namen des HERRN meins Gottes ein Hauß bawen/das jm geheyliget werde/gůt reuchwerck vor jhm zů reuchern/ vnd Schawbrot alle wege zů richten/ vñ Brandopffer des morgens vñ des abents auff die Sabbathen/vnd new monden/ vnnd auff die Feſt des HERREN vnſers Gottes ewigklich vor Jſrael. Vñ dz hauß das ich bawen will/ſoll groß ſein/dañ vnſer Gott iſt gröſſer dañ alle Götter. Aber wer vermags das er jhm ein hauß bawe? Dañ der Hymel vnd aller hymel hymel mügen jn nit verſorgen/ Wer ſolt ich dañ ſein/dz ich jm ein hauß bawete? ſondern das man vor jm reuchere.

B So ſende mir nur einen weyſen mañ zů arbaytē/mit gold/ſilber/ertz/eyſen/ſcharlaken/roſinrot/gell ſeyden / vnnd der do wiſſe außzůgrabē/mit den weyſen die bey mir ſind iñ Juda vnd Jeruſalem/ welche mein vatter Dauid geſchickt hat. Vñ ſende mir Cedern/ tennen vnnd heben holtz/ vom Libanon/ Dañ ich weyß/ das deyne knechte das holtz zů hawen wiſſen auf dē Libanon/ Vnd ſihe/meyne knechte ſollen mit deinen knechtē ſein/das man mir vil holtzes zů bereyte/dañ das hauß das ich bawen will/ſoll groß vnd ſonderlich ſein/ Vnd ſihe/ich will den zim̃erleüten deinen knechten die das holtz hawen/ zweyntzig tauſent Cor geſtoſſen weytzen/vnd zweyntzig tauſent Cor gerſten / vnnd zweyntzig tauſent Bath weins/vnd zweyntzig tauſent Bath öles/geben.

C Da ſprach Huram der Künig zů Tyro durch ſchrifft/vnd ſandte zů Salomo. Darum̃ das der HERR ſein volck liebet/ hat er dich vber ſie zum Künig gemacht. Vnnd Huram ſprach weyter/ Gelobt ſey der HERRE der Gott Jſrael/ der hymel vnd erden gemacht hat· das er dem Künige Dauid hat einen weyſen/ klůgen vñ verſtendigen ſon gegeben/der dem HERREN ein hauß bawe/vnd ein hauß ſeines Künigreichs. So ſende ich nu einen weyſen mann/der verſtand hat Huram Abi/ der ein ſon iſt eins weybs auß dē töchtern Dan/vnnd ſeyn vatter ein Tyrer geweſen iſt / der weyß zů arbeyten an gold/ſilber/ ertz/eyſenn/holtz/ſcharlackenn/geel ſeyden/ leynen/roſinrot/vnnd zů graben allerley/vnd allerley künſtlich zů machē was man jm für gibt/mit deinen weyſen vnd mit den weyſen meins herrn Künigs Dauid deins vatters. So ſende nun mein Herr weytzen/gerſten/ öle vñ wein ſeinen knechten/wie er geredt hat/ſo wöllen wir das holtz hawen auff dem Libanon wie vil es not iſt/vñ wöllens auff floſſen bringen im̃ meer gen Japho/von dañen magſtu es hinauff gen Jeruſalem bringen.

Vnd Salomo zelet alle frem̃dlinge im̃ lande Jſrael/nach ď zal da ſie Dauid ſein vater zelete/vnd wurden funden hundert vnd fünfftzig tauſent/drey tauſent vnnd ſechs hundert. Vnd er macht auß den ſelben/ſibentzig tauſent treger/vnd achtzig tauſent hawer auff dem berge/vnd drey tauſent ſechs hundert Auffſeher die das volck zum dienſt anhielten. D

Das III. Capitel.

VNd Salomo fieng an zů bawen das Hauß des HERRN zů Jeruſalem auf dem berge Moria/der Dauid ſeinem vatter erzeygt war/welchen Dauid zů bereitet hatte zum raum auf dē platz Arnan/des Jebuſiters/ Er fieng aber an zů bawen im̃ andern mondē des andern tages im̃ vierdten jar ſeynes Künigreychs/ vnnd alſo leget Salomo den grund zů bawen das Hauß Gottes/ Am erſten die lenge / ſechtzig ellen / die weyte zweyntzig ellen/ Vnnd die Halle vor der weyte des Hauſes her/war zweyntzig ellen lang/Die höhe aber war hundert vnd zweyntzig ellen/vnd vberzochs iñwendig mit lauterm golde. A

4 Reg.

Das groſſe Hauß aber ſpündet er mit tennen holtz/vnd vberzochs mit dem beſten golde. Vnd machte darauff palmen vnd ketenwerck/ Vnd vberzog das Hauß mit edlen ſteinen zum ſchmuck. Das gold aber war parwaim gold. Vnnd vberzoch die balcken oben an/ vnd die wende/ vnd die thüren mit golde/vnd ließ Cherubim ſchnitzen an die wende. B

Er macht auch das Hauß des allerheyligſten/des lenge war zweyntzig ellē nach der weyte des Hauſes/ vnnd ſeyne weyte war auch zweyntzig ellen/vnd vberzochs mitt dem beſten golde bey ſechs hundert C centner/ Vnd gab auch zů negeln fünffzig ſeckel goldes am gewicht/ Vnd vberzoch die ſaal mit golde.

Er macht auch im̃ Hauß des allerheyligſten zween Cherubim nach der Bildener kunſt/ vnd vberzoch ſie mit golde/ vñ die lenge am flügel an den Cherubin war zweyntzig ellen/ das ein flügel fünff elen hatte/ vnd rüret an die wand des hauſes/ vnd der ander flügel auch fünff ellen hatte/ vñ rüret an den flügel des andern Cherub. Alſo hatte auch des andern Cherub ein flügel fünff ellen/ vñ rüret an die wande des Hauſes/ vnd ſein ander flügel auch fünff ellen/ vnnd hieng am flügel des andern Cherub. Das diſe flügel der Cherubim waren außgebreytet zweyntzig ellen weyt/ Vnnd ſie ſtůnden auff jren füſſen/ vnd jhr antlitz war gewandt zum Hauſe werts.

D Er macht auch einen fürhang von gelwerg/ ſcharlacken/ roſinrot vnd leinwerg vnd machet Cherubim darauff. Vnnd er machet vor dem Hauſe zwo ſeulen/ fünff vnd dreyſſig elen lang/ Vnnd der knauff oben darauff fünff elen. Vnd machet ketenwerck zum Chor/ vnd thet ſie oben an die ſeulen/ vnnd machet hundert granatöpffel/ vnd thet ſie an das ketenwerck. Vñ richtet die ſeulen auff vor dem Tempel/ eine zůr rechten/ vnnd die ander zůr lingken/ vnd hieß die zůr rechten Jachin/ vnd die zůr lincken Boas.

Das IIII. Capitel.

A ER macht auch einen ehernen Altar/ zweyntzig ellen lang vñ breyt vnd zehen ellen hoch. Vnd er machet ein gegoſſen meer/ zehen ellen weyt/ von eim rand an den andern/ rund vmbher/ vnd fünff ellen hoch. Vnnd ein maß von dreyſſig ellen mochts vm̃her begreiffen. Vnd rinder bilde waren vnter jm vm̃her. Vnd es waren zwo rigen knoten vmb das meer her (das zehen ellen weyt war) die mit angegoſſen waren. Es ſtůnd aber alſo auff den zwelff rindern/ Das drey gewand waren gegen mitternacht/ drey gegen abend/ drey gegen mittag/ vnnd drey gegen morgen/ vnnd das meer oben auff jnen/ vñ alle jr hinderſtes war jñwendig. Seine dicke war eyner hand breyt/ vnnd ſein rand war wie eins bechers rand vnd ein auffgangene roſe/ Vnnd es faſſet drey tauſent Bath.

B Vnd er machet zehen keſſel/ der ſetzet er fünffe zůr rechten/ vnd fünffe zůr lingken darinnen zů waſſchen was zum Brandopffer gehort/ das ſie es hinein ſtieſſen. Dz meer aber/ das ſich die Prieſter darinnen wůſſchen.

Er machet auch zehen güldene leuchter/ wie ſie ſein ſolten/ vnd ſetzet ſie iñ den Tempel/ fünffe zůr rechten/ vnnd fünffe zůr lingken. Vnd machet zehen tiſſche/ vñ thet ſie iñ den Tempel/ fünffe zůr rechten vnd fünffe zůr lingken. Vnd macht hundert güldene becken. Er machet auch einen Hoff für die prieſter/ vnd einen groſſen ſchrancken/ vnd thür inn die ſchrancken/ vnd vberzoch die thür mit ertz. Vnnd ſetzt das meer auf der rechten ecken gegen morgen zum mittag werts/ Vñ Huram machet topffen/ ſchauffeln vnd becken.

Alſo vollendet Huram die arbeyt/ die er dem Künige Salomo thet am Hauſe Gottes/ nemlich die zwo ſeulenn mit den beuchen vnd kneuffen oben auff bayden ſeulen/ vnd bayde gewunden reyffe zů bedecken bayde beuche der kneuffe oben auf den ſeulen/ vnd die vier hundert granatöpffel an den bayden gewunden reyffen/ zwo rigen granatöpffel an yegklichẽ reiffe/ zů bedecken bayde beuche der kneuffe/ ſo oben auff den ſeulen waren. Auch machet er die geſtůle vnnd die keſſel auff den geſtülen/ vnd ein meer vnd zwelff rinder darunder. Darzů töpffen/ ſchauffeln/ krewel/ vnd alle jre gefäß macht Huram Abif dem Künige Salomo zum Hauſe des HERRN auß lauterm ertz. Jnn der gegend des Jordans ließ ſie der Künig gieſſen inn dicker erden zwyſſchen Succoth vnd Zaredatha. Vnnd Salomo machet aller diſer gefäß ſeer vil/ das des ertzes gewicht nicht zů forſchen war.

Vnd Salomo macht alles geräte zum Hauſe Gottes//nemlich den gülden Altar/ tiſſch/ vnnd Schawbrot darauff/ die leuchter mit jren lampen vō lauterm golde/ das ſie breñten vor dem Chor/ wie ſichs gebürt/ vnd die blůmen an den lampen/ vnd die ſchnautzen waren gülden/ dz war alles vollig gold/ Darzů die meſſer/ beckẽ leffel vnd nepffe waren lauter gold. Vnd der eingang vnnd ſeine thür jnwendig zů dem allerheiligſten/vñ die thür am hauſe des Tempels waren gülden. Alſo warde alle arbeit vollenbracht/die Salomo thet am Hauſe des HERRN.

Das V. Capitel.

A VNd Salomo brachte hynein/alles was ſein vatter Dauid geheyliget hatte/nemlich ſilber vnnd 4Reg.7 gold vnd allerley geräthe/vnd legts inn den ſchatz im̃ Hauſe Gottes.

Da verſam̃let Salomo alle Elteſten in̄ Jſrael/alle häupter der ſtäm̃e/Fürſtẽ der väter vnter den kindern Jſrael/gehn Jeruſalem/das ſie die Lade des Bunds des HERRN hinauff brächten auß der Stat Dauid/das iſt Zion/Vnnd es verſam̃let ſich zum Künige alle mañ Jſrael auff dz Feſt/das iſt im̃ ſibenden monden/vnd kamen alle Elteſten Jſrael. Vñ die Leuiten hůben die Laden auff/vnnd brachten ſie hynauff ſampt der Hütten des Stiffts/vnd allem heyligen geräte das in̄ der hütten war/Vnd brachten ſie mit hinauff die Prieſter die Leuitẽ. Aber der Künig Salomo vnnd die gantze Gemeine Jſrael zů jhm verſam̃let vor der Laden/opfferten ſchaff vnd rynder/ſo vil das nyemant zelen noch rechnen kund.

B Alſo brachten die Prieſter die Lade des Bunds des HERRN an jre ſtett inn den Chor des Hauſes in̄ das aller Heyligſte/vnter die flügel der Cherubim/das die Cherubim jre flůgel außbreyten vber die ſtette der Laden/vnnd die Cherubim bedeckten die Lade vnd jhre ſtangen von oben her. Die ſtangen aber waren ſo lang/das man jhre kneuff ſahe von der Laden vor dem Chor/aber hauſſen ſahe man ſie nicht. Vnd ſie waren daſelbs biß auff diſen tag. Vnd war nichts in̄ der Lade/on die zwo taffeln/die Moſe inn Horeb drein gethō hatte. Da der HERR einen Bund machte mit den kindern Jſrael/da ſie auß Egypten zohen.

C Vnnd da die Prieſter herauß giengen auß dem Heyligen (dann alle Prieſter die vor handen waren/heyligeten ſich/das auch die ordnung nit gehalten wurden) Vnd die Leuiten mit allen die vnter Aſaph/Heman/Jedithun/vñ jren kindern vnd brůdern waren/angezogen mit leinwadt ſungen mit Cimbaln/Pſaltern/vñ harpffen/vnd ſtůnden gegen morgen des Altars/vnd bey jnen hundert vnd zweyntzig Prieſter die mit drom̃eten blieſen. Vñ es war/als were es einer der drom̃eter vnd ſunge/als höret man ein ſtimme zů loben vnd zů dancken dem HERRN/Vnnd da die ſtymme ſich erhůb von den drom̃eten Cimbaln vnd andern ſayten ſpylen/vnd von dem loben den HERRN/das er gütig iſt/vnnd ſeyne barmhertzigkeyt ewig weret/Da ward das Hauß des HERRN erfüllet mit eyner wolcken/das die Prieſter nicht ſtehen kunden zů dienen vor den wolcken. Dann die Herligkeyt des HERREN erfüllete das Hauß Gottes.

Das VI. Capitel.

DA ſprach Salomo/Der HERR hat geredt zů wonen im̃ tunckel/ A Jch hab zwar ein Hauß gebawet dir zur wonung/vnd einen ſitz da du ewigklich woneſt/Vnd der Künig wendet ſein antlitz/vnd ſegenet die gantze Gemeine Jſrael/Dann die gantze Gemeine Jſrael ſtůnd/vnnd er ſprach: Gelobt ſey der HERR der Got Jſrael/der durch ſeinen mund meinem vatter Dauid geredt/vnnd mit ſeyner hand erfüllet hat/Da er ſagt/Seyt der zeyt ich mein volck auß Egypten land gefüret habe/hab ich keyne ſtatt[a] erwölet inn allen ſtämmen Jſrael ein Hauß zů bawen/das mein name daſelbs were/vnd habe auch keinen mañ erwölet/das er Fürſt were vber mein volck Jſrael. Aber Jeruſalem habe ich erwölet/das mein name daſelbs ſey/vnnd Dauid habe ich erwölet/das er vber meyn volck Jſrael ſey.

B Vnnd da es mein vatter Dauid im̃ ſyñ hette/ein Hauß zů bawen dem namẽ des HERREN des Gottes Jſrael/ſprach der HERR zů meynem vatter Dauid/Du 2.Reg.7 1.Par.1 haſt wol gethon/das du im̃ ſyñ haſt meynem namen eyn Hauß zů bauwen/Doch du ſolt das Hauß nicht bawen/Sondern

dein

[a] (Erwölet) Merckt hie/wie alles můß auß Gottes befelhe geſchehen/auff das ja nyemandt auß eygener andacht Gottes dienſt anrichte/Dañ Salomo hye bayde die ſtatt Jeruſalem vnd die perſon Dauid/růmet/das ſie bayde von Gott erwölet ſind etc.

dein ſon/der auß deinen lenden kommen wirt/ſoll meynẽ namen dz Hauß bawen. So hat nu der HERR ſein wort beſtetigt dz er geredt hat/Dañ ich bin auff kom̃en an meins vaters Dauid ſtat/vñ ſitze auff dẽ ſtůl Jſrael/wie der HERR geredt hat/ vnd habe ein Hauß gebawet dem namen des HERRN des Gotes Jſrael/vnd hab drein gethon die Lade/dariñen der bund des HERREN iſt/den er mit den kindern Jſrael gemacht hat.

Vnd er tratt für den Altar des HERREN/gegen der gantzen Gemeine Jſrael vnd breytet ſeine hende auß. Dann Salomo hatte einen ehernen keſſel gemacht vñ geſetzt mitten iñ die ſchrancken/ fünff ellen lang vnd breyt/vnnd drey ellen hoch/ an den ſelben tratt er/ vnd fiel nyder auff ſeine knye gegẽ der gantzen Gemeine Jſrael/vnd breytet ſeine hende auß gen Hymel vnnd ſprach: HERR Gott Jſrael/es iſt kein Gott dir gleych/ weder inn hymel noch auff erden/der du halteſt den Bund vnd barmhertzigkeit deinen knechten/die vor dir wandeln auß gantzem hertzenn/ Du haſt gehalten deinem knechte Dauid meinem vatter/was du jhm geredt haſt/ mit deinem mund haſtu es geredt/vñ mit deiner hand haſtu es erfüllet/wie es hewtes tags ſtehet.

C Nun HERR Gott Jſrael halt deinem knecht Dauid meinem vatter/was du jm geredt haſt vnnd geſagt/Es ſoll dir nicht gebrechen an einem mañ vor mir/der auf dẽ ſtůl Jſrael ſitze/ Doch ſo fern deine kinder jren weg bewaren/das ſie wandeln iñ meinem Geſetz/wie du vor mir gewandelt haſt. Nun HERR Gott Jſrael laß deyn wort war werden/das du deinem knechte Dauid geredt haſt.

Dañ meinſtu auch dz Got bey den menſchen auff erden wone? Sihe/der Himel vnd aller hymel hymel kan dich nit verſorgen/wie ſolts dañ das hauß thůn das ich gebawet habe? Wende dich aber HERR mein Gott zů dem gebet deines knechts/ vnd zů ſeinem flehen/das du erhöreſt das bitten vnd beten/das deyn knecht vor dir thůt/Das deine augenn offen ſeyen vber diß Hauß tag vnnd nacht/vber die ſtett/ dahin du deynen namen zů ſtellen geredt haſt/dz du höreſt dz gebet/das dein knecht an diſer ſtett thůn wirt. So höre nun das flehen deines knechts/vnnd deins volcks Jſrael/das ſie bitten werden an diſer ſtet/ Höre es aber von der ſtett deiner wonung vom Hymel/ vnd wañ du es höreſt / wolteſtu gnedig ſein.

Wañ yemant wider ſeinẽ nechſten ſündigen wirt/vñ wirt jm ein eyd auffgelegt den er ſchweren ſoll/vñ der eyd kompt für deinen Altar iñ diſem Hauſe/ſo wolteſtu hören vom Hymel/vnnd deynem knecht recht verſchaffen / das du dem Gottloſen vergelteſt vnd gebeſt ſeinen weg auff ſeynen kopff/vñ rechtfertigeſt den gerechten vnd gebeſt jm nach ſeiner gerechtigkeyt. D

Wañ dein volck Jſrael vor ſeinen feinden geſchlagen wirt/weyl ſie an dir geſündiget haben/vnd bekeren ſich vnd bekennen deinen namen/ bitten vnd flehen vor dir iñ diſem hauſe/ſo wolteſtu hören vom hymel/vnd gnedig ſein der ſünden deines volcks Jſrael/vnd ſie wider inn das land bringen/das du jnen vnd jren vättern gegeben haſt.

Wañ der Hymel zů geſchloſſen wirdt/ das nicht regent/weyl ſie an dir geſündiget haben/vnd bitten an diſer ſtet/vnd bekennen deinen namen/ vnnd bekeren ſich von jren ſünden/weyl du ſie gedemůtiget haſt/ſo wolteſtu hören iñ hymel/vnd gnedig ſein den ſünden deiner knecht vnd deines volcks Jſrael / das du ſie den gůtten weg lereſt/dariñen ſie wandeln ſollen/vñ regen laſſeſt auf dein land/das du deinem volck gegeben haſt zů beſitzen.

Wañ ein thewrung iñ land wirt/oder peſtilentz/oder dürre/brand/hewſchreckẽ/ E raupen/oder wañ ſein feind iñ lande ſeyne thor belägert/od̃ jrgent ein plage oder kranckheit. Wer dañ bittet oder flehet vnter allerley menſchen vnd vnter alle deinẽ volck Jſrael/ſo yemandt ſein plage vnnd ſchmertzen fület/vnd ſeine hende außbreytet zů diſem Hauſe/So wolteſtu hören võ Himel vom ſitz deiner wonung vñ gnedig ſein/vnd jederman geben nach all ſeinem wege/nach dẽ du ſeyn hertz erkeñeſt/Dañ du alleyne erkeñeſt das hertz der menſchen kinder/auff das ſie dich förchten vñ wandeln inn deinen wegen alle tage / ſo lange ſie lebenn auff dem lande/ das du vnſern vättern gegeben haſt.

Wañ auch ein fremder/ der nicht von deinem volck Jſrael iſt/kompt auß fernē landen vmb deynes groſſen namens vnd mechtiger hand vnd außgereckten arms willen/vnd bett zů diſem Hauſe/So wolteſtu hören vom Hymel vom ſitze deyner wonung/ vnd thůn alles/warum̃ er dich anrůffet/ auff das alle völcker auff erden deinen namen erkeñen/vñ dich förchten/wie dein volck Jſrael/vnd jnne werden/das diß Hauß/das ich gebawet habe/nach deinem namen genennet ſey.

Wann dein volck außzeucht inn ſtreyt F wider ſeine feynde/des weges/ den du ſie ſenden wirſt/vnd zů dir bitten gegen dem wege zů diſer ſtatt / die du erwölet haſt/ vnnd zum Hauſe/ das ich deinem namen gebawet habe/ſo wolteſtu jhr gebet vnnd flehen hören vom Hymel/vnd jnen zů jhrem recht helffen.

Wann ſie an dir ſündigen werden/ſeytemal kein menſch iſt/der nicht ſündige/ vnd du vber ſie erzürneſt vnd gibſt ſie für jren feynden das ſie ſie gefangen weg füren/im̃ ein ferne oder nahe land/ vnnd ſie ſich inn jrem hertzen bekeren im̃ lande/da ſie gefangen jnnen ſind/ vnd bekeren ſich vnd flehen dir im̃ lande jres gefengknus vnnd ſprechen / Wir haben geſündiget/ miſſethan/vnd ſind Gottloß geweſen/ vñ G ſich alſo von gantzem hertzen vñ von gantzer ſeelen zů dir bekeren im̃ lande jres gefencknus/da man ſie gefangen helt/ vnd ſie beten gegen dem wege zů jhrem lande/ das du jren vätern gegeben haſt/ vnd zůr ſtatt die du erwölet haſt/ vnd zum Hauſe das ich deinem namen gebawet hab/ So wolteſtu jhr gebet vnd flehen hören vom Hymel/vom ſitz deiner wonung/vnd jhnen zů jrem rechten helffen/vnnd deinem volck gnedig ſein/dz an dir gſündigt hat.

So laß nun mein Got deine augen offen ſein/ vnnd deine ohren auffmerckenn auffs gebet an diſer ſtett. So mache dich nun auff HERR Gott zů deyner růwe/ du vnd die Lade deiner macht. Laß deine Prieſter HERR Gott mit heyl angethon Pſa.132 werden/vnnd deine heyligen ſich frewen vber dem gůten .Der HERR Got wende nicht weg das antlitz deynes geſalbeten/ Gedencke an das leyden deynes knechts Dauid.

Das VII. Capitel.

VNd da Salomo auß gebetet hatte/fiel ein fewr vom hymel vnnd A verzeret das Brandopffer vnnd ander opffer. Vñ die herrligkeyt des HERREN erfüllet das Hauß/das die Prieſter nit kundten hyneingehen in̄s Hauß des HERRN weyl die herrligkeyt des HERREN füllete des HERREN Hauß. Auch ſahen alle kinder Jſrael das fewer herab fallen vnnd die herrligkeyt des HERRN vber dem Hauſe /vnd fielen auff jhre knie mit dem antlitz zůr erden auffs pflaſter/ vnd betten an vnd danckten dem HERREN/das er gůtig iſt/vnnd ſeine barmhertzigkeyt ewigklich weret.

Der Künig aber vnd alles volck opfferten vor dem HERRN. Dann der Künig Salomo opfferte zwey vnnd zweyntzig tauſent rinder/vnd hundert vnd zweyntzig tauſent ſchaff/vnd weyheten alſo das Hauß Gottes ein/bayde der Künig vnd B alles volck. Aber die Prieſter ſtůnden inn jrer hůt/vnd die Leuiten mit den ſayten ſpylen des HERRN/die der Künig Dauid hatte laſſen machenn/dem HERRN zů dancken/das ſeine barmhertzigkeyt ewigklich weret/mit den Pſalmen Dauid durch jre hand. Vnd die Prieſter blyeſen drommeten gegen jnen / vnnd das gantz Jſrael ſtůnd.

Vnd Salomo heyliget den mittel Hof der vor dem Hauſe des HERREN war/ Dann er hatte daſelbs Brandopffer vnd dz fett der Danckopffer außgericht/Dañ der eherne Altar den Salomo hatte machen laſſen/kundte nit alle Brandopffer Speyßopffer vnd das fette faſſen.

Vnnd Salomo hielt zů der ſelben zeyt ein Feſt ſiben tag lang/vnd das gantz Jſrael mit jm ein ſeer groſſe Gemeine/von Hemath an biß an den bach Egypti/vñ hielt am achtē tage ein verſam̃lung/Dañ die einweyhūg des Altars hielten ſie ſiben tage/ vnd das Feſt auch ſiben tage. Aber C im̃ drey vnd zweintzigſten tage des ſibenden monds/ließ er das volck inn jre Hütten frölich vnnd gůts můttes vber allem gůte/dz der HERR an Dauid/ Salomo vnd ſeinē volck Jſrael gethon hatte. Alſo volendet Salomo dz hauß des HERRN/

vnd

Hosted by Google

vnd das hauß des künigs/ vnd alles was in ſein hertz kommen war zů machen/ im hauſe des HERRN vnd inn ſeinem hauſe/ glückſeliklich.

Vnd der HERR erſchine Salomo des nachts vnd ſprach zů jm/ Jch hab dein gebet gehöret/ vnnd diſe ſtette mir erwölet zum opffer hauſe/ Sihe/ wann ich den himel zů ſchließ daß nicht regnet/ oder haiſſe die hewſchrecken das land freſſen/ oder laſſe ein peſtilentz vnder mein volck kommen/ das ſie mein volck demůtigenn/ das nach meinem namen genennet iſt/ vnd ſie betten vnd mein angeſicht ſůchen/ vñ ſich von jren böſen wegen bekeren werden/ ſo wil ich vom himel hören/ vnd jre ſünd vergeben/ vnd jr land hailen. So ſollen nun meine augen offen ſein/ vnnd meine oren auff mercken auffs gebet ann diſer ſtett/ So hab ich nu diß hauß erwölet/ vnd gehailiget/ das mein name daſelbs ſein ſolle ewigklich/ vnd meine augen vnd mein hertze ſoll da ſein allwege.

D Vnd ſo du wirſt vor mir wandlen/ wie dein vater Dauid gewandelt hat/ das du thůſt alles was ich dich heiſſe/ vnd halteſt meine gepot vnd recht/ ſo will ich den ſtůl deines Künigreychs beſtettigenn/ wie ich mich deinem vatter Dauid verbundenn hab/ vnnd geſagt: Ehs ſoll dir nicht gebrechen ann einem mann der vber Jſrael herr ſey/ Werdet jhr euch aber vmbkern/ vnnd meine recht vnd gepott die ich euch fürgelegt habe/ verlaſſen/ vnd hin gehen vnnd andern Göttern dienen/ vnd ſie anbetten/ ſo werde ich ſie auß wurtzlen/ auß meinem lande/ das ich jnen gegeben hab/ Vnnd diß hauß das ich meinem namenn gehailiget hab/ werde ich von meinem angeſicht werffen/ vnnd werde es zum ſprichwort geben/ vnnd zur fabel/ vndter allen völckern/ Vnnd vor diſem hauß/ das das höheſt worden iſt/ werden ſich entſetzen alle die für vber gehen/ vnnd ſagenn: Warumb hatt der HERR diſem lande vnnd diſem hauß alſo mit gefaren? So wirdt man ſagen/ Darumb/ das ſie den HERREN jhrer vätter Gott verlaſſen haben/ der ſie auß Egypten land gefüret hat/ vñ habenn ſich ann andere Götter gehenget/ vnnd ſie angebettet vnnd jnen gedienet/ Darumb hatt er alle diß vnglück vber ſie gebracht.

Das VIII. Capitel.

A VNd nach zweintzig jarn/ in welchem Salomo des HERREN Hauß vnnd ſein hauß bawete/ bawete er auch die ſtett/ die Huram Salomo gab/ vnd ließ die kinder Jſrael drinnen wonen. Vnnd Salomo zoch gen Hemath Zoba vnd befeſtiget ſie/ vnd bawete Thadmor inn der wüſten/ vnd alle koren ſtett die er bawete inn Hemath. Ehr bawet auch obern vnd nideren BethHoron/ das feſte ſtedt waren mit maurenn/ thuren vnd rigeln/ Auch Baelath/ vnnd alle korn ſtett/ die Salomo hette/ vnd alle wagen ſtedte/ vnd reüter/ vnd alles wo zů Salomo luſt hette zů bawen/ baide zů Jeruſalem vnd auff dem Libanon/ vnd im gantzen land ſeiner herſchafft.

B Alles vbrig volck von den Hethitern/ Amoritern/ Phereſitern/ Heuitern vñ Jebuſitern/ die nicht võ den kinderen Jſrael waren/ vnnd jre kinder/ die ſie hinderſich gelaſſen hetten im land/ die die kinder Jſrael nicht vertilget hetten/ machte Salomo zinßbar/ biß auff diſen tag/ Aber von den kindern Jſrael macht Salomo nicht knecht zů ſeiner arbeit/ ſonderen ſie waren kriegsleüt/ vnnd vber ſeine Ritter/ vnnd vber ſeine wagen vnd reütter. Vnd der öberſten amptleüt des künigs Salomo waren zwey hundert vnnd fünfftzig/ die vber das volck herſcheten.

C Vnd die tochter Pharao ließ Salomo herauff holen/ auß der ſtatt Dauids/ ins hauß/ das ehr für ſie gebawet hette/ Dañ er ſprach: Mein weib ſolle mir nicht wonen im Hauſe Dauid des künigs Jſrael/ Dann es iſt geheiliget/ weil die Lade des HERRN drein kommen iſt.

Vonn dem ann opfferte Salomo dem HERRN Brandtopffer auff dem Altar des HERRN/ den ehr gebawet hette vor der Halle/ ein yegklichs auff ſeinen tag zů opffern nach dem gepott Moſe/ auff dye Sabbath/ new monden/ vnnd beſtimpten zeittenn des jares drey mal/ nämlich/ auffs Feſt der vngeſeürtten brot/ auffs Feſte der wochen/ vnd auffs Feſte der Lauberhütten.

Vñ er ſtellet die prieſter in jrer ordnung zů jhrem ampt/ wie es Dauid ſein vatter geſetzt hette / Vnnd die Leuiten auff jhre hůt/zů loben vnnd zů dienen vor den prieſtern/yegkliche auf jren tag. Vnd die thorhütter inn jrer ordnung/ yegkliche auff jr thor/Denn alſo hette es Dauid der mann Gottes befolhen/Vnd es warde nicht gewichenn vom gepot des Künigs/vber die prieſter vnnd Leuiten/ an allerley ſachen vnd an den ſchetzen. Alſo warde berait alles geſchefft Salomo/ vom tag an da des HERRN hauß gegründet ward/ biß ers vollendet/das des HERRN hauß gantz bereyt warde.

Da zoch Salomo genn Ezeon Geber vnd gen Eloth ann dem vfer des meeres/ im lande Edomea. Vnnd Huram ſante jm ſchiff durch ſeine knecht / die des meers kündig waren / vnd fůren mit den knechten Salomo inn Ophir/vnd holeten von dannen vier hundert vnd fünfftzig centner goldes / vnnd brachtens dem Künig Salomo.

Das IX. Capitel.

A VNd da die künigin vom reich Arabia das gerucht Salomo höret/kam ſie mit ſeer groſſem zeüge gen Jeruſalem/mit kamelen/die würtz vnd golds die menge trůgen/vnd edle ſteine/Salomo mit retzelen zů verſůchē. Vñ da ſie zů Salomo kam/redet ſie mit jm alles was ſie im̃ ſinne hette fürgenommen. Vnd der künig ſaget jhr alles was ſie fraget/ vnd ware Salomo nicht verborgen/ das er nicht geſagt hette.

Vnd da die künigin vom reich Arabia ſahe die weißhait Salomo/vnd das hauſe das er gebawet hette / die ſpeiſe vor ſeynem tiſch/die wonunng für ſeine knecht/ die ampt ſeiner diener vnd jre kleider/ſeyne ſchencken mit jren klaidern/vnnd ſeine ſaal/da man hinauff gienge inns Hauß des HERRN/kundt ſie ſich nicht mer enthalten.

Vnd ſie ſprach zum Künig: Es iſt war was ich gehört hab inn meinem land von
B deinem weſen/ vnd von deiner weißhait/ ich wolte aber jren worten nicht glauben/ biß ich kommen bin vñ habs mit meynen augen geſehen/vnnd ſihe/ es iſt mir nicht die helfft geſagt deiner groſſen weyßheit. Ehs iſt mer an dir/denn das gerůcht das ich gehöret habe / Selig ſind deine männer/vnnd ſelig diſe deine knecht/die alwegen vor dir ſtehen/ vnnd dein weißheit hören. Der HERR dein Got ſey gelobt/ der dich lieb hat / das er dich auff ſeinen ſtůll zum künig geſetzt hatt/dem HERRN deinem Gott/Es macht das dein Gott hatt Jſrael lieb/das ehr jn ewigklich auff richte/darumb hat er dich vber ſie zum künig geſetzt/das du recht vnd redligkeit handhabeſt.

C Vnd ſie gab dem künig hundert vnnd zweintzig centner golds/ vnd ſeer vil würtze/vnd edel geſtein. Es waren kein würtz als diſe/die die künigin vom reich Arabia dem künig Salomo gab. Dazů die knecht Huram/ vnd die knecht Salomo/die golde auß Ophir brachten/die brachten auch Heben holtz vnd edel geſtein/ Vnd Salomo ließ auß dem Heben holtz treppen im Hauß des HERRN/vnd im hauß des künigs machen/ vnnd harpffen vnd pſalter für die Senger/Es waren vorhin nie geſehen ſolche höltzer im̃ lande Juda/ Vnd der künig Salomo gab der künigin vom reich Arabia/alles was ſie begert vñ bat/ on was ſie zum künig gebracht hette/ Vñ ſie wandt ſich vnd zoch inn jr lande mit jren knechten.

D Des goldes aber/das Salomo inn eim jar gebracht ward/ war ſechß hundert vñ ſechs vnnd ſechtzig centner / onn was die kremer vnd kaufleüt brachten/Vnnd alle künig der Araber / vnd die herrn inn landen brachten gold vnd ſilber zů Salomo. Daher machet der künig Salomo zweyhundert ſpieſſe vom beſten gold: das ſechß hundert ſtuck golds auff einen ſpieß kam: vnd drey hundert ſchilt vom beſten gold/ das drey hundert ſtuck golds zů einē ſchilt kam/vnd der künig thet ſie inns hauß võ wald Libanon.

Vñ der künig macht einē groſſen Elffenbeynen ſtůl/ vñ vberzoch jn mit lauterem gold/vñ der ſtůl hette ſechs ſtauffen: Vñ einen guldē fůß ſchemel am ſtůl/vnd hette zwo lehnen auf beiden ſeiten vm̃ dz geſeſſe/vñ zwen löwen ſtůnden neben den lehnen/vnd zwelff löwen ſtůnden daſelbs auf den ſechs ſtuffen zů baiden ſeitē/ Ein ſolchs iſt nit gemacht iñ allē künigreichē.

Vnd alle trinckgefeß des künigs Salomo warn gulden / vnd alle gfeß des hauſes vom wald Libanon waren lauter golde/Denn das ſilber warde nichts gerechnet zur zeit Salomo/Denn die ſchiff des künigs fůren auff dem meer mit den knechten Huram/ vnd kamen inn drey jaren ein mal/vnd brachten gold/ſilber/Elfenbein/affen vnd pfaẅen.

Alſo ward der künig Salomo gröſſer deñ alle künig auff erden/mit reichtumb vnd weißheit/ Vnd alle künig auff erden begereten dz angeſicht Salomo/ſein weißheit zů hören / die jm Gott inn ſein hertz gegeben hette. Vnd ſie brachten jm ein yegklicher ſein geſchenck/ſilbern vnd gulden gefeß/klaider/ harniſch/ würtz/ roſs/ vnnd meüler järlich.

Vnd Salomo hette vier tauſendt 3.Re.10 wagen pferd/vnnd zwelff tauſendt reiſigen/ vnd man thet ſie inn die wagen ſtedte/vñ E bey dem künig zů Jeruſalem. Vnd er ware ein herr vber alle künig vom waſſer an biß an der Philiſter land / vnd biß an dye grentze Egypti. Vnnd der künig machet des ſilbers ſo vil zů Jeruſalem wie der ſteyne/ Vnnd der Cedern ſo vil wie die maulbeer beẅme inn den gründen / Vnd man bracht jm roß auß Egypten/ vnd auß allen lendern.

Was aber mer von Salomo zů ſagen iſt/baide/ſein erſtes vnnd ſein letſtes/ ſihe/das iſt geſchribenn inn der Chronica des propheten Nathan/vnd inn den propheceyen Ahia von Silo/ vnd inn den geſichten Jeddi des Schaẅers / wider Jerobeam den ſun Nebath/ Vnd Salomo regieret zů Jeruſalem vber gãtz Jſrael viertzig jar/ Vnd Salomo entſchlieff mit ſeynen vättern/vnd man begrůbe jn inn der ſtatt Dauid ſeines vatters/vnd Rehabeam ſein ſun warde künig an ſein ſtat.

Das X. Capitel.

a REhabeam zoch genn Sichem/ Denn gantz Jſrael war gen Sichem kom̃en jn künig zů machẽ. Vnd da das Jerobeam höret der ſun Nebath/der inn Egypten war(dahin er vor dem künig Salomo geflohen war) kame er wider auß Egypten / Vnd ſie ſandten hin/vñ lieſſen jm růffen. Vnd Jerobeam kam mit dem gantzen Jſrael vnd redeten mit Rehabeam vnd ſprachen/ Dein vatter hat vnſer joch zů hart gemacht/ſo leychtere nu du den harten dienſt deines vatters/vnnd das ſchwere joch/ das ehr auff vns gelegt hat/ ſo wöllen wir dir vnderthenig ſein. Er ſprach zů jhnen: Vber drey tag kompt wider zů mir: Vnnd das volck gieng hin.

Vnd der künig Rehabeam ratfragt die B elteſten/die vor ſeinem vater Salomo geſtanden waren/ da er beim leben war/vñ ſprach: Wye tratet jhr/das ich diſem volcke antwort gebe? Sie redeten mit jm vñ ſprachen / Wirſt du diſem volck freüntliche ſein / vnnd wirſt ſie handelen gůttigklich/vnnd jnen gůtte wort geben/ ſo werden ſie dir vnderthenig ſein alwegen. Ehr aber verließ den rat der Elteſtenn/den ſie jm gegeben heten/ vnd ratſchlůg mit den jungen die mit jhm auff gewachſen waren/vnd vor jm ſtůnden / vnnd ſprache zů jnen/ Was rattet jr/das wir diſem volck antworten / die mit mir geredt haben/vñ ſagen/Leichtere das joch das dein vatter auff vns gelegt hat?

Die jungẽ aber die mit jm auf gwachſen waren / redeten mit jm vnd ſprachen/ C So ſolt du ſagenn zů dem volck/das mitt dir geredt hat vnnd ſpricht: Dein vatter hat vnſer joch zů ſchwer gemacht/ mache du vnſer joch leychter/vnd ſprich zů jnen: 3.Re.12 Mein kleineſter finger ſol dicker ſein/deñ meines vatters lenden/ Hat nu mein vatter auff euch zů ſchwer joch geladenn/ ſo will ich eẅers jochs mer machen / Meyn vatter hat euch mit peitſchen gezüchtigt/ ich aber mit ſcorpion.

Als nu Jerobeam vñ alles volck zů Rehabeam kame/am dritten tage/ wie denn der künig geſagt hette / kommet wider zů mir am dritten tag / antwortet jhnen der künig hart. Vnnd der künig Rehabeam verließ den rat der elteſten/ vnd redet mit jnen nach dem rat der jungen vnd ſprach: D Hat mein vatter eẅer joch zů ſchwer gemacht/ſo wille ichs mer darzů machenn/ 3.Re.2 Mein vatter hat euch mit peitſchẽ gezüchtiget/ich aber mit ſcorpion. Alſo gehorchet der künig dem volck nicht. Dann es ware alſo von Gott gewant/auf das der HERRE ſein wort beſtetiget / das ehr geredt hat durch Ahia von Silo / zů Jerobeam dem ſun Nebat.

Da aber das gantz Jſrael ſahe/das jhnen der künig nicht gehorchet/ antwortet das volck dem Künig vnnd ſprach/ Was haben wir tail an Dauid oder erbe am ſune Jſai: yederman vonn Jſrael zü ſeiner Hütten/ So ſihe nun du zů deinem hauß Dauid / Vnd das gantz Jſrael gieng inn ſeine hütten/das Rehabeam nur vber die kinder Jſrael regierte/die inn den ſtedten Juda woneten . Aber der künig Rehabeam ſante Hodoram den Rentmaiſter / aber die kinder Jſrael ſteinigten jn zetod/ Vnd der künig Rehabeam ſtig friſch auf ſeinen wagē/das er fluhe gen Jeruſalem/ Alſo fiele Jſrael ab vom hauß Dauid biß auff diſen tag.

Das XI. Capitel.

A VNd da Rehabem gē Jeruſalem kam/verſamlete er das hauß Juda vnd Ben Jamin/hundert vñ achtzig tauſendt junnger manſchafft/ die ſtreitbar waren/wider Jſrael zů ſtreiten/ das ſie das künigreich wider an Rehabeam brechten/Aber des HERRN wort kame zů Semaia dem mañ Gotes/vnd ſprache/Sage Rehabeam dem ſun Salomo/ dem künig Juda vnd dem gantzē Jſrael/ das vnder Juda vnd Ben Jamin iſt:vnd ſpriche/So ſpricht der HERR / jr ſolt nit hinauff ziehen / noch wider ewere brüder ſtreitten/ein yegklicher gehe wider haim/ Dann das iſt von mir geſchehen . Sie gehorchten den worten des HERRN/ vnnd lieſſen ab vom zug wider Jerobeam.

Rehabeam aber wonet zů Jeruſalem/ vnnd bawet die ſtet feſte inn Juda/ B nämlich/Bethlehem/ Etam/ Tekoa/ Bethzur/Socho/ Adullam/ Gath/ Mareſa/ Siph/Adoraim:Lachis/Aſeka/ Zarega: Aialon/ vnd Hebron/ welche waren die feſteſten ſtedt inn Juda vnnd Ben Jamin/ vnd machet ſie feſt/ vnd ſetzet fürſten darein/vnd vorrat von ſpeiſe/öle vnd wein/ vnd inn allen ſtedten ſchafft er ſchilt vnd degen /vnd machet ſie ſeer feſt. Vnd Juda vnd Ben Jamin waren vnder jm.

C Auch macheten ſich zů jhm die prieſter vnnd Leuitenn auß ganntzem Jſrael/ vnnd allen jren grentzen/ Vnd ſie verlieſſen jre vorſtedte vnd habe / vnd kamen zů Juda genn Jeruſalem/Dann Jerobeam vnnd ſeine ſün verſtieſſenn ſie/das ſie dem HERRN nicht prieſter ampt pflegē můßten/Er ſtifftet jm aber prieſter zů den höhen/ vnd zů den feldteüfeln vnd kelbern/ die er machen ließ/ Vnd nach jnen kamen auß allen ſtämmen Jſrael / die jr hertz gaben das ſie nach dem HERRN dem Gott Jſrael fragten/gen Jeruſalem/das ſie opferten dem HERRN dem Gott jrer väter/ Vñ ſterckten alſo das künigreich Juda/vnd beſtetigeten Rehabeam den ſune Salomo drey jar lang/ Dann ſie wandeltenn inn dem weg Dauid vnnd Salomo drey jar.

Vnd Rehabeam nam Mahelath dye tochter Jerimoth des ſuns Dauid zum weibe / Vnnd Abihail die tochter Eliab D des ſuns Jſai/die gebar jhm diſe ſün/ Jebus/Semar ia vnd Saham. Nach der nam ehr Maecha/ die tochter Abſalom/ die gebar jm Abia/Athai/ Siſa vnd Selomith. Aber Rehabeam hette Maecha die tochter Abſalom lieber denn alle ſeine weiber vnnd kebsweyber / Denn er hette achtzehen weiber vnd ſechtzig kebsweiber: vnnd zeüget acht vnd zweintzig ſüne vnd ſechtzig töchter. Vnnd Rehabeam ſetzet Abia den ſun Maecha zum haupt vnnd Fürſten vndter ſeinen brüderen/ Denn er gedacht jn künig zů machen/ Vnnd er name zů vnnd brach auß vor allen ſeinen ſünen/inn landen Juda vnnd Ben Jamin/ inn allen feſten ſtedten/ Vnd er gabe jnen fůtrung die menge/vñ vil weiber.

Das XII. Capitel.

DA aber dz künigreich Rehabeam A beſtettiget vnd bekrefftiget warde/verließ er das geſetz des HERREN vñ gantzes Jſrael mit jm / Aber im fünfften jar des künigs Rehabeam zoche herauff Siſak der künig in Egypten wyder Jeruſalem(denn ſie hetten ſich verſündiget an dem HERRN) mit tauſent vnd zwey hundert wagen/vnnd mitt ſechtzig tauſent reütern/vnd das volck war nicht zů zelen/das mit jm kam auß Egypten/ Libia/Suchim vñ Morn/vñ er gewañ die feſten ſtett die inn Juda waren/ vnnd kam biß gen Jeruſalem.

Da kam Semaia der prophet zů Rehabeam vnnd zů den öberſten Juda/die ſich B gen Jeruſalem verſamlet hetten für Siſak/ vnnd ſprache zů jhnen/ So ſpricht der HERR/ Jr habt mich verlaſſen/ darumb habe ich euch auch verlaſſenn inn Siſaks hande/ Da demůtigeten ſich die óberſten inn Jſrael mit dem künig/ vnd ſprachen: Der HERR iſt gerecht. Als aber der HERR ſahe/ dz ſie ſich demůtigten/ kame das wort des HERRN zů Semaia vnnd ſprach: Sie haben ſich gedemůtiget/ darumb will ich ſie nicht verderben/ ſondern ich will jhnen ein wenig errettung geben/ das mein grim̃ nicht trieffe auff Jeruſalem durch Siſak/ Dann ſie ſollen jm vnderthon ſein/ das ſie innen werdenn/ was es ſey/ mir dienen vnnd den künigreichen inn landen dienen.

Alſo zoch Siſak der künig inn Egypten/
her auff gen Jeruſalem/ vnd nam die
C ſchetz im Hauſe des HERREN/ vnnd die
ſchetze im hauſe des künigs/ vnd nams alles
weg/ vnd nam auch die gulden ſchilt/
die Salomo machen ließ/ An welcher ſtat
ließ der künig Rehabeam ehrne ſchilt machen/
vnd befalhe ſie den óberſten der drabanten/
die an der thür des künigs hauß
hůtten/ Vñ ſo offt der künig in des HERREN
hauß gieng/ kamen die drabantenn
vnd trůgen ſie/ vnd brachten ſie wider inn
der drabanten kamer. Vnd weil er ſich demůttiget/
wandt ſich des HERRN zoren
von jm/ das nicht alles verderbet warde/
Dann es war inn Juda noch was gůtes.

Alſo ward Rehabem der künig bekrefftiget
D inn Jeruſalem/ vnd regierte. Eyn
vnnd zweintzig jar alt war Rehabeam da
er künig ward/ vnd regiert ſibenzehen jar
zů Jeruſalem/ in der ſtatt die der HERR
erwólet hat/ auß allen ſtem̃en Jſrael/ das
er ſeinen namen dahin ſtellet. Sein můtter
hieß Naema ein Ammonitin/ vnnd er
handelt vbel/ vnd ſchickt ſein hertz nit das
er den HERRN ſůchet.

Die geſchichte aber Rehabeam/ baide die erſten vnd die letztſten/ ſind geſchriben inn den geſchichten Semaia des propheten/ vnd Jddo des Schawers/ vnd aufgezaichnet/ dazů die krieg Rehabeam vñ Jerobeam jr leben lang. Vnd Rehabeam entſchlieff mit ſeinen vätern/ vnd ward begraben inn der ſtatt Dauid/ vnd ſein ſun Abia warde künig an ſein ſtat.

Das XIII. Capitel.

JM achtzehenden jar des künigs Jerobeam/
war Abia künig inn Juda/
vnd regieret drey jar zů Jeruſalem/ A
Sein můtter hieß Michaia ein tochter
Vriel von Gibea/ Vnd es erhůbe ſich
ein ſtreit zwiſchen Abia vnd Jerobeam/
Vñ Abia rüſtet ſich zů ſtreit mit vier hundert
tauſent junger mañſchaffte/ ſtarcke
leüt zum krieg. Jerobeam aber rüſtet ſich
mit jm zů ſtreitten mit acht hundert tauſent
junger manſchafft/ ſtarcke leüt.

B Vnnd Abia machet ſich auff oben auff den berg Zemaraim/ welcher ligt auff dē gebürge Ephraim/ vñ ſprach: Hóret mir zů Jerobeam vnd gantzes Jſrael/ Wiſſet jr nicht/ das der HERR der Gott Jſrael/ hat das künigreich zů Jſrael Dauid gegeben ewigklich/ jm vnd ſeinen ſünen einen ſaltz bund? Aber Jerobeam der ſun Nebat ð knecht Salomo Dauids ſun warffe ſich auf vnd ward ſeinem herrn abtriñig. Vnd haben ſich zů jm geſchlagen loſe leüte/ vnd kinder Belial/ vnnd haben ſich geſterckt wider Rehabeam dē ſun Salomo/ Dann Rehabeam war jung vnd eins blóden hertzenn/ das ehr ſich vor jhnen nicht weret.

Nu denckt jr eüch zů ſetzen wið dz reych
C des HERRN/ vndter den ſünen Dauid/
weyl ewer ein groſſer hauff iſt/ vnd habt
guldene kelber die eüch Jerobeam für Gótter
gemacht hat/ habt jr nicht die prieſter
des HERRN die kinder Aaron/ vnnd die
Leuiten auß geſtoſſen? vnd habt eüch aygen
prieſter gemacht/ wie die vólcker inn
landen/ Wer da kom̃t ſein hand zů füllen
mit einem jungē farren/ vñ ſibē wider/ der
wirt prieſter/ dere/ die nicht Gótter ſind.

Mit vns aber iſt ð HERR vnſer Got/ den wir nicht verlaſſen/ Vnd die prieſter die dem HERRN dienen/ die kinder Aaron/ vnnd die Leuiten in jrem geſchefft/ vnnd anzünden dem HERRN alle morgen Brandopffer/ vnd alle abent/ Darzů das gůte rauchwerck/ vñ beraite brot auf den reynen tiſch/ Vnd der gulden leuchter mit ſeinen lampen/ das ſie alle abendt angezündet werden. Deñ wir behaltē die Hůt des HERRN vnnſers Gottes/ Jhr aber habt yn verlaſſen/ Sihe/ mit vns iſt

00054527

an der ſpitzen Gott/ vnd ſeine Prieſter vñ
die drometen zů drometen / das man wyder
euch dromete: Jr kinder Jſrael/ſtreittet
nicht wider den HERRN ewerer vätter
Got/dañ es wirt euch nicht gelingen.

Aber Jerobeam machet einen hinderhalt
vmbher/ das er vonn hinden ann ſie
keme/das ſie vor Juda waren vnd der hin
derhalt hinder jnen. Da ſich nu Juda vm̄
D wandt/ſihe/da war vornen vnnd hinden
ſtreit. Da ſchrien ſie zum HERRN/ vnnd
die prieſter drometen mit drometen / vnd
yederman inn Juda dönet/ Vnd da jeder
man inn Juda dönete/plaget Gott Jero
beam vnd das gantz Jſrael vor Abia vnd
Juda/ Vnnd die kinder Jſrael flohen vor
Juda/vnd Gott gab ſie inn jre hend/das
Abia mit ſeinem volck ein groſſe ſchlachte
an jnen thet/ vnd fielen auß Jſrael erſchlagene
fünf hundert tauſent junger mañ
ſchafft. Alſo wurden die kinder Jſrael gedemütiget
zů der zeit/aber die kinder Juda
wurden getröſt/ denn ſie verlieſſen ſich
auff den HERRN jrer vätter Gott. Vnd
Abia jaget Jerobeam nach vnnd gewan
jm ſtett an/Bethel mit jren töchtern/ Jeſana
mit jren töchtern/ vnd Ephron mit
jren töchtern/ das Jerobeam forter nicht
zů krefften kam weil Abia lebet/ vnnd der
HERR plaget jn das er ſtarb.

Da nu Abia geſterckt war/nam er vier
zehen weiber/vnd zeüget zwen vnd zwein
tzig ſün / vnd ſechtzehen töchtern. Was aber
mer von Abia zů ſagen iſt / vnd ſeine
weg vnd ſein thůn / das iſt geſchriben inn
der Hiſtoria des propheten Jddo. Vnnd
Abia entſchlieff mit ſeinen vättern/ vnnd
ſie begrůben jn inn der ſtatt Dauid / Vnd
Aſſa ſein ſun warde künig an ſein ſtatt/zů
des zeitten war das land ſtill zehen jar.

Das XIIII. Capitel.

VNnd Aſſa thete das recht war/
A vnd dem HERRN ſeinem Gott
wol gefiel/vñ thet weg die frem
den altar/ vnd die höhen/vñ zerbrach die
3.Re.15 ſeülen/vnd hieb die Hayne ab/ Vnnd ließ
Juda ſagen / das ſie den HERREN den
Gott jrer väter ſůchten/ vnd theten nach
dem geſetz vnnd gepot. Vnnd er thet weg
auß allen ſtetten Juda/die höhen vnd die
götzen/Denn das künigreich war ſtill vor
jm. Vnd er bawet feſte ſtett in Juda/weil
das land ſtill vnd kein ſtreit wider jn war
inn den ſelben jarenn/ Dann der HERR
gab jm růwe.

Vnd er ſprach zů Juda/ Laßt vns dyſe
ſtett bawen vnnd mauren drumb her füren
vnnd thürne/thür vnd rigel/weil das B
land noch für vns iſt/Dann wir habē den
HERRN vnſern Gott geſůcht/ vñ er hat
vns růw gegeben vmbher. Alſo baweten
ſie vnd gieng gerad zů. Vnd Aſſa hett ein
heer kraft die ſpieß vnd degen trůgē/ auß
Juda drey hundert tauſent/vñ auß BenJamin
die ſchilt trůgen/ vnd mit den bogen
kundē/zwey hundert vnd achtzig tau
ſent. Vnd diſe waren alle ſtarck Helden. C

Es zoch aber wider ſie auß Serah der
More/mit einer heers kraft/tauſent mal
tauſent/ darzů drey hunndert wagenn/
vnd kamen biß gen Mareſa. Vnd Aſſa zo
ge auß gegen jm/ Vñ ſie rüſteten ſich zum
ſtreit/im tal Zephatha bei Mareſa. Vnd
Aſſa růffet an den HERRN ſeinen Gott/
vnnd ſprach: HERR/ Es iſt bey dir keyn
vnderſchaid/ helffen vndter vilen odder
da kein krafft iſt / Hilff vnns HERR vnſer
Gott / Dann wir verlaſſen vnns auff
dich / vnnd inn deinem namenn ſind wir
kom̄en/wider diſen hauffen / HERR vn
ſer Got vor dir vermag kein menſch etwz.

Vnd der HERR plagt die Moren vor D
Aſſa vnd vor Juda/das ſie flohen. Vnnd
Aſſa ſampt dem volck/das bey jm war/ja
get jnen nach/biß gen Gerar. Vñ die Mo
ren fielen/das jr keiner lebendig blib/ ſon
dern ſie wurden zerſchlagen vor dē HERREN
vnd vor ſeinem heerläger. Vnnd ſie
trůgen ſeer vil raubs daruon / Vnnd ehr
ſchlůg alle ſtett vmb Gerar her/ dann die
forcht des HERRN kam vber ſie/ Vnd ſie
beraubten alle ſtett/Dann es war vil rau
bes driñen. Auch ſchlůgenn ſie die Hütten
des vichs/vnd brachten ſchaff die menge/
vnd kamel/ vnd kamen wider gen Jeruſalem.

Das XV. Capitel.

VNd auff Aſar ia den ſun Obed/ A
kam der gaiſt Gottes/der gieng
hinauß gegen Aſſa/vnnd ſprach
zů jm: Höret mir zů Aſſa vñ gantzes Juda
vnd Ben Jamin/der HERR iſt mit euch/

Hosted by Google

weyl jr mit jm ſeyt/vnd wann jr jn ſůcht/ wirt er ſich von euch finden laſſen/werdet jhr aber jn verlaſſen/ſo wirt er euch auch verlaſſen. Es werden aber vil tage ſein iñ Jſrael/ das kein rechter Gott/kein Prieſter der do leret/vñ kein Geſetze ſein wirt/ Vnd wann ſie ſich bekeren inn jrer not zů dem HERRN dem Gott Jſrael/vnd werden jn ſůchen/ſo wirt er ſich finden laſſen/ Zů der zeyt/wirdts nicht wol gehen/dem der auß vnnd ein gehet/dann es werden groſſe getüm̃el ſein vber alle die auf erden wonen/ Dann ein volck wirdt das ander zůrſchmeyſſen/vnnd eine ſtatt die ander/ Dann Gott wirt ſie erſchrecken mit allerley angſt/ Jhr aber ſeyt getröſt vnd thůt euwere hende nicht abe/dann ewer werck hat ſein lohn.

B Da aber Aſſa höret diſe wort vnnd die weyſſagung Oded des Propheten/warde er getröſt/vnnd thet weg die grewel auß dem gantzen lande Juda vñ Ben Jamin/ vnd auß den ſtetten/die er gewoñen hatte auff dem gebürge Ephraim/vnnd ernewert den Altar des HERRN/der vor der Halle des HERRN ſtůnd/Vnd verſam̃let das gantze Juda vnd Ben Jamin vnd die fremdlinge bey jnen auß Ephraim/Manaſſe vnd Simeon/Dann es fielen zů jm auß Jſrael die menge/als ſie ſahen/dz der HERR ſein Got mit jm war. Vnd ſie verſam̃leten ſich gen Jeruſalem/ des dritten monden im̃ fünffzehenden jar des Künigreichs Aſſa/vnd opfferten des ſelben tags dem HERRN von dem raub den ſie gebracht hattē/ſiben hundert rinder/vnd ſiben tauſent ſchaff.

Vnd ſie tratten inn den Bund/das ſie ſůchten den HERRN jhrer väter Gott/ von gantzem hertzen vnd von gantzer ſeelen/ C Vnd wer nicht wurde den HERRN den Gott Jſrael ſůchen/ſolt ſterben/bayde klein vnd groß/bayde mañ vnd weyb/ Vnd ſie ſchwůrn dem HERRN mit lauter ſtym̃e/mit dönen/mit drom̃eten vnnd poſaunen/vnd das gantz Juda war frölich vber dem ayde/Dann ſie hatten geſchworen vō gantzem hertzen/vnd ſie ſůchten jn von gantzem willen/vnd er ließ ſich von jnen finden/vnd der HERR gab jhnen růwe vmbher.

D Auch ſetzt Aſſa der Künig ab Maecha ſeine můtter vom ampt/das ſie geſtifftet hatte im̃ Hayne Miplezeth/ Vnnd Aſſa rottet jren Miplezeth auß/vnnd zerſtieß jn/vnd verbrañt jn im̃ bach Kidron. Aber die höhen wurdē nicht abgethon auß Jſrael/Doch war dz hertz Aſſa rechtgſchaffen ſein leben lang. Vnd er bracht ein/wz ſein vatter geheyliget/vnd was er geheyliget hatte/iñs Hauß Gottes/ſilber/gold vnd gefäſſe. Vnd es ward kein ſtreyt/biß iñ das fünff vnd dreiſſigſt jar des Künigreychs Aſſa.

Das XVI. Capitel.

A JM ſechs vnd dreyſſigeſten jar des Küuigreychs Aſſa/zohe herauff Baeſa der Künig Jſrael wider Juda/vnnd bawet Rama/das er Aſſa dem Künig Juda weret auß vñ ein zů zyehen. Aber Aſſa nam auß dem ſchatz im̃ Hauſe des HERRN vnd im̃ hauſe des Künigs/ ſilber vnd gold/vñ ſandt zů Benhadad dē Künige zů Syrien der zů Damaſco wonet/vnd ließ jhm ſagen/Es iſt ein Bund zwyſſchen mir vnd dir/zwyſſchē meinem vnd deinem vatter/darum̃ hab ich dir ſilber vnd gold geſandt/das du den Bund mit Baeſa dem Künige Jſrael faren laſſeſt/das er von mir abzyehe.

Benhadad gehorcht dem Künige Aſſa vnnd ſandte ſeine heer Fürſten wider die ſtette Jſrael/die ſchlůgen Eion/Dan vñ Abel/Maim/vnd alle korn ſtette Naphthali. Da Baeſa das höret/ließ er ab Rama zů bawen vnd höret auff von ſeynem werck. Aber der Künige Aſſa nam zů ſich das gantze Juda/vnd ſie trůgen die ſteine vnnd das holtz von Rama/damit Baeſa bawete/vnd er bawete damit Geba vnd Mizpa.

Zů der zeyt kam Hanani der Seher zů Aſſa dem Künige Juda/vnnd ſprach zů jm: Das du dich auff den Künig zů C Syrien verlaſſen haſt/vnd haſt dich nit auff den HERRN deinen Got verlaſſen/Darum̃ iſt die macht des Künigs zů Syrien deiner hand entrunnen/Waren nicht der Moren vnd Libier eyn groſſe menge mit ſeer vil wägen vnd reütern? noch gab ſie der HERR iñ deine hand/da du dich auf jn verlieſſeſt/Dann des HERRN augen ſchawen alle lande/das er ſtercke/die ſo

Gen.13.18
1.Re.13

von gantzem hertzen an jm ſind/ Du haſt thörlich gethon/ Darum̄ wirſtu auch von nun an krieg haben. Aber Aſſa ward zornig vber den Seher/ vnnd legt jn in̄s gefencknus/ Dann er murret mit jhm vber diſem ſtuck. Vnd Aſſa vnter druckt etliche des volcks zů der zeyt.

D j.Re.15 Die geſchicht aber Aſſa bayde die erſten vnd letzten/ ſihe/ die ſind gſchriben in̄ dem Bůch von den Künigen Juda vnnd Jſrael. Vnd Aſſa ward kranck an ſeynē füſſen im̄ neün vn̄ dreyſſigeſten jar ſeins Künigreychs/ vnd ſeyne kranckheyt nam zů vberwerts / Vnnd ſůchet auch inn ſeyner kranckheyt den HERREN nicht/ ſondern die ärtzte/ Alſo entſchlieff Aſſa mit ſeynen vätern/ vnd ſtarb im̄ ein vnd viertzigſten jar ſeins Künigreychs/ vnd man begrůb jn in̄ ſeinem grabe/ das er jm hatte laſſen graben inn der ſtatt Dauid / Vnd ſie legten jn auff ſein läger/ welches man gefüllet hatte mit gůttem reuchwerck vnd allerley ſpecerey nach Apotecker kunſt gemacht/ vnd machten ein ſeer groß bren̄en.

Das XVII. Capitel.

A VNd ſein ſon Joſaphat ward Künig an ſein ſtat/ vnd ward mechtig wider Jſrael. Vnnd er leget kriegßuolck/ in̄ all feſte ſtette Juda/ vnd ſetzet amptlewte im̄ lande Juda/ vnd inn den ſtetten Ephraim die ſein vatter Aſſa gewonnen hatte. Vnnd der HERR war mit Joſaphat/ Dann er wandelt inn den vorigen wegen ſeins vatters Dauid/ vnd ſůchte nicht Baalim / ſondern den Gott ſeines vatters/ vnnd wandelt inn ſeinen Gebotten / vnnd nicht nach den wercken Jſrael/ Darumb b beſtetigt jm der HERR das Künigreych. Vnnd gantz Juda gab Joſaphat geſchencke/ vnd er hatte reychtumb vnd ehere die menge/ Vnnd da ſein hertz můtig ward in̄ den wegen des HERREN/ thet er fürter ab die Höhen vnnd Hayne auß Juda.

B Jm̄ dritten jar ſeynes Künigreyches ſandte er ſeine Fürſten/ Benhail/ Obadja/ Sachar ja/ Nethaneel vnd Michaia/ das ſie leren ſolten inn den ſtetten Juda/ vnnd mit jnen die Leuiten Semaia/ Nethania/ Sebad ja/ Aſahel/ Semiramoth Jonathan/ Adonia/ Dobia/ vnd TobAdonia/ vnd mit jnen die Prieſter Eliſama vnd Joram/ Vnnd ſie lereten inn Juda/ vnd hatten das Geſetz bůch des HERRN mit ſich/ vnd zohen vmbher inn allen ſtetten Juda/ vnd lereten das volck.

Vnnd es kam die forcht des HERRN C vber alle Künigreych inn den landen die vmb Juda her lagen / das ſie nicht ſtrytten wider Joſaphat. Vnnd die Philiſter brachten Joſaphat geſchencke eine laſt ſilbers/ Vnd die Araber brachten jhm ſiben tauſent vn̄ ſiben hundert wider/ vnd ſiben tauſent vn̄ ſiben hundert böcke. Alſo nam Joſaphat zů vnnd warde jmmer gröſſer. Vnnd er bawete inn Juda ſchlöſſer vnnd kornſtette/ Vnd hatte vil geſcheffte in̄ den ſtetten Juda/ vnd ſtreytbar männer vnd gewaltige lewte zů Jeruſalem.

Vnnd diß war die ordnung vnter jrer D vätter Hauß die inn Juda vber die tauſent oberſten waren. Adna eyn oberſter/ vnnd mit jm waren drey hundert tauſent gewaltige lewte. Neben jhm war Johanan der oberſt/ vnnd mit jm waren zwey hundert vnd achtzig tauſent. Neben jhm war Amaſ ja der ſon Sichri der freywillige des HERRN/ vnnd mit jhm waren zwey hundert tauſent gewaltige lewte. Von den kindern Ben Jamin war Eliada ein gewaltiger man̄/ vnd mit jm waren zwey hundert tauſent die mit bogenn vnd ſchylte gerüſt waren. Neben jm war Joſabad/ vnnd mit jhm waren hundert vnnd achtzig tauſendt gerüſte zum heer. Diſe warteten alle auff den Künig/ on was der Künig noch gelegt hatte inn den feſten ſtetten inn gantzem Juda.

Das XVIII. Capitel.

VNd Joſaphat hatte groſſe reichtumb vnd ehere / vnd befreündt A ſich mith Ahab. Vnd nach zweyen jaren zohe er hynab zů Ahab gen Samaria. Vnd Ahab ließ für jn vnd für das volck das bey jm war/ vil ſchaf vnd rynder ſchlachten. Vnd er beredet jhn/ das er hynauff gehn Ramoth inn Gilead zoge. Vnnd Ahab der Künig Jſrael ſprach zů Joſaphat dem Künige Juda/ Zeuch mit mir gen Ramoth inn Gilead. Er ſprach zů jm/ Jch bin wie du/ vnd mein volck wie dein volck/ wir wöllen mit dir in̄ dē ſtreit.

Aber Joſaphat ſprach zum Künige Jſrael/ Lieber frage hewte des HERREN wort. Vnd der Künig Jſrael ſamlete der Propheten vier hundert mañ/ vnd ſprach zů jnen: Sollen wir gen Ramoth inn Gilead zyehen inn ſtreyt/ oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen/ Zeuch hinauff/ Gott wirt ſie iñ des Künigs hand geben. B Joſaphat aber ſprach: Jſt nit jrgent noch ein Prophet des HERREN hye/ das wir von jm fragten? Der Künig Jſrael ſprache zů Joſaphat/ Es iſt noch ein mañ/ dz man den HERRN von jhm frage/ Aber ich bin jhm gram̃/ Dann er weyſſagt vber mich keyn gůts/ ſondern alwege böſes/ nemlich Micha der ſon Jemla. Joſaphat ſprach/ Der Künig rede nit alſo.

Vnd der Künig Jſrael rieff ſeyner kemerer einen vnd ſprach/ Bringe eylendts her Micha den ſon Jemla/ Vnd der Künig Jſrael vn d Joſaphat der künig C Juda ſaſſen/ eyn yegklicher auff ſeynem ſtůl mit kleydern angezogenn. Sie ſaſſen aber auf dem platz vor der thür am thor zů Samaria/ vnnd alle Propheten weyſſagten vor jnen. Vnnd Zidekia der ſon Cnaena macht jm eyſerne hörner/ vnd ſprach/ So ſpricht der HERRE/ Hye mit wirſtu die Syrer ſtoſſen/ biß du ſie auffreybeſt. Vnd alle Propheten weyſſagten auch alſo vnd ſprachen/ Zeuch hynauff vnd ſey glückſelig/ der HERR wirt ſie geben iñs Küniges hand.

Vnnd der botte der hin gegangen war Micha zů růffen/ redet mit jm vñ ſprach/ Sihe/ der propheten rede ſind eintrechtig gůt für den Künig/ lieber laß deyn wort auch ſein wie der eynen/ vnnd rede gůts. Micha aber ſprach/ So war der HERR lebt/ was mein Gott ſagen wirt/ das will ich reden. Vnnd da er zum Künige kam/ ſprach der Künig zů jm: Micha ſollen wir gen Ramoth inn Gilead iñ ſtreyt ziehen/ oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Er ſprach/ ziehet hinauff vnd laſts euch wol gehen/ Es wirdt euch inn euwere hende gegeben werden. Aber der Künig ſprach zů jhm: Jch beſchwere dich noch ein mal/ das du mir nichts ſageſt/ dañ die warheyt im̃ namen des HERRN.

D Da ſprach er/ Jch ſahe das gantze Jſrael zerſtrewet auff den bergen/ wie ſchaf die keinen hirten haben/ Vnd der HERR ſprach/ Haben diſe keine herren? Es kere ein yegklicher wider heym mit friden. Da ſprach der Künige Jſrael zů Joſaphat: Sagt ich dir nit/ er weyſſaget vber mich kein gůts/ ſonder böſes?

E Er aber ſprach/ Darum̃ hört des HERREN wort/ Jch ſahe den HERRN ſitzen auff ſeinem ſtůl/ vnd alles hym̃liſche heer ſtůnd zů ſeiner rechten vnd zů ſeiner lingken/ 4.Re.22 Vnd der HERR ſprach: Wer will Ahab den Künig Jſrael vberreden/ das er hinauff zyehe/ vñ falle zů Ramoth iñ Gilead. Vnd da diſer ſo/ vnd jener ſonſt ſagt kam ein geyſt herfür vñ trat für dē HERREN vnd ſprach: ich will jhn vberreden. Der HERR aber ſprach zů jm/ wo mit? Er ſprach/ Jch will auß faren/ vnnd eyn falſcher geyſt ſein inn aller ſeiner Propheten munde. Vnd er ſprach/ Du wirſt jhn vberreden/ vnd wirſts außrichten/ farhin vnnd thů alſo. Nun ſihe/ der HERR hat einen falſchen geyſt gegeben inn diſer deiner Propheten mund/ Vnnd der HERR hat böſes wider dich geredt.

F Da tratt herzů Zidekia der ſon Cnaena vnnd ſchlůge Micha auff den backen vnnd ſprach/ Durch wellichen weg iſt der geyſt des HERRN vonn mir gegangen/ das er durch dich redet? Micha ſprach/ Sihe/ du wirſts ſehen/ wañ du inn die jnnerſte kam̃er kompſt/ das du dich verſteckeſt. Aber der Künig Jſrael ſprach/ Nemet Micha vñ laßt jn bleyben bey Amon dem Stattvogt/ vnnd bey Joas dem ſon Melech vnd ſagt/ So ſpricht der Künig/ Legt diſen iñs gefencknus/ vnnd ſpeyſet jn mit brot vnd waſſers des trůbſals/ biß ich wider kom̃e mit friden. Micha ſprach/ Kompſtu mit fridenn wider/ ſo hat der HERR nicht durch mich geredt/ Vnd er ſprach/ höret jr völcker alle.

G Alſo zohe hinauff der Künig Jſrael vñ Joſaphat der künig Juda gen Ramoth iñ Gilead. Vñ der künig Jſrael ſprach zů Joſaphat/ Verkleyde dich/ vnd kom̃ inn ſtreyt dz du deine kleider an habeſt/ Vnd der künig Jſrael verkleidet ſich vñ kam iñ den ſtreyt. Aber d̕ künig zů Syrien hatte ſeinen oberſten reütern geboten/ jr ſolt nit ſtreyten weder gegē klein noch gegē groß/ ſondern gegen den Künig Jſrael alleine.

Da nun die öberſten reüter Joſaphat ſahen/dachten ſie/es iſt der künig Jſrael/ vnd zohen vmbher auff jn zů ſtreyten. Aber Joſaphat ſchrey vnd der HERR halff jm/ Vnd Gott wandte ſie von jm/ Dann da die oberſten reüter ſahen/ das er nicht der künig Jſrael war/ wanten ſie ſich von jm abe. Es ſpannet aber ein mañ ſeynen bogen hart/vnd ſchoß den Künig Jſrael zwyſſchen den magen vnnd lungen. Da ſprach er zů ſeinem fůrmañ/ wende deine hand vñ füre mich auß dem heer/ dañ ich bin wund. Vnd der ſtreyt nam zů des tages. Vnd der Künig Jſrael ſtůnd auf ſeinem wagen gegen die Syrer biß an den abent/ Vñ ſtarb/da die ſoñe vntergieng.

Das XIX. Capitel.

A Joſaphat aber ď Künig Juda kam wider heym mit fryden gen Jeruſalem/ Vnd es gieng jhm entgegen hinauß Jehu der ſon Hanani der Schauwer/vnd ſprach zum Künige Joſaphat/ Soltu ſo dem Gottloſen helffen/ vnd lyeben die den HERRN haſſen? Vnd vmb des willen iſt vber dir der zorn vom HERREN/aber doch iſt was gůts an dir funden/das du die Haine haſt außgefegt auß dem lande/vnd haſt dein hertz gerichtet/ Gott zů ſůchenn. Alſo blybe Joſaphat zů Jeruſalem.

B Vnd er zohe widerumb auß vnter das volck von Berſeba an biß auff das gebürge Ephraim/ vnd bracht ſie wider zů dem HERRN jrer våter Gott. Vnd er beſtellet richter im̃ lande inn allen feſten ſtetten Juda/inn einer yegklichen Statt etliche. Vnd ſprach zů den richtern/ ſehet zů was jr thůt/ Dann jr haltet das gericht nicht den menſchen/ ſondern dem HERREN/ vnnd er iſt mit euch im̃ gericht/ Darumb laßt die forcht des HERRN bey euch ſein vnd hůtet euch vnd thůts/ Dañ bey dem HERRN vnſerm Gott iſt keyn vnrecht/ noch anſehen der perſon/ noch annemen des geſchencks.

Rom. 2.
Acto. 10

C Auch beſtellet Joſaphat zů Jeruſalem auß den Leuiten vnd prieſtern/vnnd auß den oberſten våtern vnter Jſrael vber dz gericht des HERRN/vnd vber die ſachen vnd ließ ſie zů Jeruſalem wonen/vnd gebot jnen vnnd ſprach/ Thůt alſo inn der forcht des HERRN/im̃ glauben vnd mit rechtem hertzenn/ Jnn allen ſachen die zů euch kom̃en von ewern brůdern/ die iñ jhren ſtetten wonen/zwyſſchen blůt vñ blůt zwyſſchen Geſetz vnnd Gebot/ zwyſſchen ſitten vnd rechten/ſolt jr ſie vnterrichten das ſie ſich nit verſchuldigē am HERRN vnnd ein zorn vber euch vnd ewre brůder kom̃e/ Thůt jm alſo/ſo werdet jr euch nit verſchuldigen.

Sihe/Amar ja der prieſter iſt der öberſte vber euch inn allen ſachen des HERREN/ſo iſt Sabadja der ſon Jſmael Fürſte im̃ Hauſe Juda inn allen ſachenn des Künigs/ſo habt jr amptlewte die Leuiten vor euch/ Seyt getröſt vñ thůts / vnd der HERR wirt mit dem gůtten ſein.

Das XX. Capitel.

A Nach diſem kamenn die kynder Moab/die kinder Ammon vnd mit jnen von den Amunim wider Joſaphat zů ſtreyten. Vnd man kam vnd ſagets Joſaphat an vnd ſprach / Es kompt wider dich eyn groſſe menge / von jenſeyt dem meer/von Syrien/vnd ſihe/ ſie ſind zů Hazezon Thamar/das iſt Engeddi. Joſaphat aber forcht ſich/vnd ſtellet ſein angſicht zů ſůchen den HERRN/ Vnnd ließ eyne faſten außrieffen vndter gantz Juda. Vnnd Juda kam zůſamen/ vom HERREN zů ſůchen/ Auch kamen auß allen Stetten Juda den HERREN zů ſůchen. Vnd Joſaphat tratt vnter die Gemeine Juda vnd Jeruſalem im̃ hauſe des HERREN vor dem neuwen Hofe vnd ſprach.

B HERR vnſer våter Gott/biſtu nicht Gott im̃ Hymel vnnd herſcher inn allen Künigreychen der Hayden? Vnnd inn deiner hand iſt krafft vnd macht/ vnd iſt nyemandt der wider dich ſtehen müge/ Haſtu vnſer Gott nicht die einwoner diſes lands vertryben vor deinem volck Jſrael/ vnd haſt es gegeben dem ſamen Abraham deynes lyebhabers ewigklich/das ſie darinnen gewonet/vnd dir ein heyligthumb zů deynem namen darinnen gebawet haben vnd geſagt/ Wann ein vnglück/ ſchwerdt/ ſtraffe/ peſtilentz/ odder thewrung vber vns kompt/ſollen wir ſtehen vor diſem Hauſe vor dir (dann deyn name iſt inn deinem hauſe) vnd ſchreyen zů dir inn vnſer noth/ ſo wolteſtu hören vnd helffen.

Nun ſihe/ die kinder Ammon/ Moab/ vnd die vom gebürge Seir/ vber welliche du die kinder Iſrael nit zyehen lieſſeſt/ da ſie auß Egypten lande zohen/ Sondern můſten von jne weichen/ vnd ſie nicht vertilgken/
C Vnd ſihe/ Sie laſſen vns des entgelten/ vnnd kommen vns auß zůſtoſſen auß deinem erbe/ das du vns haſt eingegeben. Vnſer Gott wiltu ſie nicht richten? Dañ inn vns iſt nicht krafft gegen diſem groſſen hauffen der wider vns kommet/ Wir wiſſen nicht was wir thůn ſollenn/ ſondern vnſer augenn ſehen zů dir. Vnnd das gantze Juda ſtůnd vor dem HERRN mit jren kindern/ weybern vnd ſünen.

Aber auff Jehaſiel den ſon Sachar ja/ des ſons Benaia/ des ſons Jehiel/ des ſones Mathan ja den Leuiten auß den kindern
D Aſſaph/ kam der geyſt des HERRN mitten iñ der Gemeine vnd ſprach/ Mercket auff gantz Juda vnd jr einwoner zů Jeruſalem vnnd der Künig Joſaphat/ So ſpricht der HERRE zů euch/ Jhr ſolt euch nicht förchten noch zagen vor diſem groſſen hauffen/ dann jhr ſtreytet nicht/ ſondern Gott/ morgen ſolt jr zů jnen hynab zyehen/ Vnnd ſihe/ ſie zyehen an Ziz herauff/ vnd jhr werdet an ſie treffen am Schilff iñ bach vor der wüſten Jeruel/ Dann jhr werdet nicht ſtreyten inn diſer ſachen/ Trettet nur hin/ vnd ſtehet vnnd ſehet das Heyl des HERRN der mit euch iſt. Juda vnd Jeruſalem förcht euch nicht vnd zaget nicht/ morgen zyehet auß wider ſie/ der HERR iſt mit euch.

Da beuget ſich Joſaphat mit ſeinē antlitz zůr erden/ vnd gantz Juda vñ die einwoner zů Jeruſalem fielen für den HERREN/ vnd betten den HERRN an. Vnd die Leuiten auß den kyndern der Kahathiter vnd auß den kindern der Korhiter machten ſich auff zů loben den HERRN den Gott Iſrael mit groſſem geſchrey gen hymel. Vnd ſie machten ſich des morgens frůe auff/ vñ zohen auß zůr wüſten Thekoa. Vnnd da ſie auß zohen/ ſtůnd Joſaphat vnd ſprach/ Höret mir zů Juda vnd jr einwoner zů Jeruſalem/ Glaubt an dē HERRN ewern Gott/ ſo werdet jr ſicher ſein/ Vnnd glaubt ſeynen Propheten/ ſo werdet jr glück haben.

E Vnnd er vnderweyſet das volck/ vnnd ſtellet die Senger dem HERRN vnd die Lober inn heyliger zyerde/ das ſie vor den gerüſten her zuhen vnd ſprechen/ Dancket dem HERRN/ dann ſeine barmhertzigkeyt weret ewigklich. Vñ da ſie anfiengē mit dancken vnnd loben/ ließ der HERR den hinderhalt/ der wider Juda kommen war/ vber die kinder Ammon/ Moab/ vñ die vom gebürge Seir/ koñen/ vnd ſchlůgen ſie. Da ſtůnden die kynder Ammon vnd Moab wider die vom gebürge Seir/ ſie zůuerbannen vnd zů vertilgken. Vnd da ſie die vom gebürge Seir hatten alle auffgeriben/ halff einer dem andern/ das ſie ſich auch verderbeten.

F Da aber Juda gen Mizpe kam an der wüſten/ wandten ſie ſich gegen den hauffen/ Vñ ſihe/ da lagen die todte leychnam auff der erden/ das keiner entruñen war. Vnd Joſaphat kam mit ſeinem volck jhren raub auß zůteylen/ Vnd funden vnter jnen ſo vil gůter vnd kleyder vnd köſtlich geräthes/ vnd entwandtens jnen/ dz auch nicht zů tragen war. Vnnd teyleten drey tage den raub auß/ dann es war ſein vil. Am vierdten tage aber kamen ſie zůſamen im̃ Lobe Tal/ dann daſelbs lobeten ſie den HERREN/ Daher heyßt die ſtette Lobe Tal biß auff diſen tag.

Alſo keret yederman von Juda vñ Jeruſalem widerum̃/ Vnd Joſaphat an der ſpytzen/ das ſie gen Jeruſalem zohen mit frewden/ Dañ der HERR hat jnen eyne frewde gegeben an jren feinden. Vnd zohen gen Jeruſalem ein mit Pſalter/ harpffen vnd drometen zum hauſe des HERREN. Vñ die forcht Gottes kam vber alle Künigreych iñ landen/ da ſie höreten das der HERR wider die feinde Iſrael geſtritten hatte. Alſo war dz Künigreych Joſaphat ſtille/ vnd Got gab jm růwe vm̃her.

Vnd Joſaphat regiert vber Juda/ vñ war fünff vnd dreyſſig jar alt/ da er Künig ward/ G
vnd regiert fünff vnd zweyntzig jar zů Jeruſalem/ Seyn můtter hyeß Aſuba ein tochter Silhi. Vnd er wandelt iñ dem wege ſeins vatters Aſſa/ vnnd ließ nit daruon/ das er thet wz dem HERRN wolgefiel/ on die Höhen wurden nit ab-

00054527

gethon/ Dann das volck hatte ſeyn hertz noch nit geſchickt zů dem Got jrer våter. Was aber mer von Joſaphat zůſagen iſt bayde das erſte vnd das letzte/ ſihe/ das iſt geſchriben inn den geſchichtenn Jehu des ſons Hanani/ die er auff gezeychent hat iñs Bůch der Künige Iſrael.

hatt z
der
nig. be=
bon

Darnach vereiniget ſich Joſaphat der Künig Juda mit Ahas ja dem Künige Iſrael/ welcher war Gottloß mit ſeynem thůn. Vnd er vereyniget ſich mit jm ſchiff zů machen/ das ſie auffs meer füren/ Vñ ſie machten die ſchiff zů Ezeon Gaber. Aber Elieſer der ſon Dodaua von Mareſa weyſſaget wider Joſaphat vnd ſprach/ Darumb das du dich mit Ahas ja vereynigt haſt/ hat der HERR deine werck zerriſſen. Vnd die ſchiff wurden zerbrochen/ vnd mochten nicht auffs meer faren.

Das XXI. Capitel.

A Vnd Joſaphat entſchlieff mit ſeinen våtern/ vnd ward begraben bey ſeine våter inn der ſtatt Dauid/ vnnd ſein ſon Joram ward Künige an ſein ſtat/ Vnnd er hatte brůder Joſaphats ſüne/ Aſar ja/ Jehiel/ Sachar ja/ Aſar ja/ Michael vnd Sephat ja/ diſe waren alle kinder Joſaphat des Künigs Juda/ Vnd jr vater gab jnen vil gaben/ von ſilber/ gold vnd kleynot/ mit feſten ſtetten inn Juda. Aber das Künigreych gab er Joram/ dann der war der erſt geborner.

Da aber Joram auff kam vber das künigreych ſeines vatters vnd ſein mechtig ward/ erwürget er ſeine brůder alle mit dẽ ſchwerdt/ darzů auch etliche oberſten inn Iſrael. Zwey vnnd dreyſſig jar alt war Joram da er Künig ward/ vnnd regiert acht jar zů Jeruſalem/ vnnd wandelt inn dem weg der Künige Iſrael/ wie dz hauß Ahab gethon hatte/ Dann Ahabs tochter war ſein weyb/ vnd thet dz dem HERREN vbel gefiel. Aber der HERR wolte das Hauß Dauid nicht verderben/ vmb des Bunds willen/ den er mit Dauid gemacht hatte/ vnd wie er geredt hatte/ jm ein leuchte zů geben vnnd ſeinen kinderen jmmerdar.

B Zů ſeyner zeyt fyelen die Edomiter ab von Juda/ vnnd machten vber ſich einen Künig/ Dann Joram war hin vber gezogen mit ſeinen oberſten vnd alle wagen mit jm/ vnd hatte ſich des nachts auffgemacht/ vnnd die Edomiter vmb jhn her/ vnnd die oberſten der wagen geſchlagen/ Darum̃ fielen die Edomiter ab von Juda/ biß auff diſen tag. Zůr ſelben zeyt fiel Libna auch von jm abe. Dann er verließ den HERREN ſeyner våtter Gott. Auch macht er Höhen auff den bergen iñ Juda/ vnd machet die zů Jeruſalem hůren/ vnd verfüret Juda.

C Es kam aber ſchrifft zů jm von dem Propheten Elia/ die laut alſo. So ſpricht der HERR der Gott deynes vatters Dauid/ Darumb das du nicht gewandelt haſt iñ den wegen deines vaters Joſaphat/ noch inn den wegen Aſſa des Küniges Juda/ Sondern wandelſt iñ dem wege der Künige Iſrael/ vnd macheſt/ das Juda vnd die zů Jeruſalem hůren/ nach der hůrerey des Hauſes Ahab/ vnnd haſt darzů deyne brůder deynes vatters hauſes erwürget/ die beſſer waren dann du/ Sihe/ ſo wirdt dich der HERRE mit einer groſſen plage ſchlahen an deinem volck/ an deinen kindern/ an deinen weybern/ vnd an all deyner habe/ Du aber wirſt vil kranckheyt habenn inn deynem eingeweyde/ biß das dein eingeweyde vor kranckheyt herauß gehe von tage zů tage.

D Alſo erwecket der HERR wider Joram den geiſt der Philiſter/ vñ Araber die neben den Moren ligen/ Vnd zohen herauf inn Juda vnd zeriſſen ſie/ vnnd füreten weg alle habe die vorhanden war im̃ hauſe des Künigs/ darzů ſeine ſüne/ vnd ſeine weyber/ dz jm kein ſon vberblyb/ on Joahas ſein junger ſon. Vnd nach dem allen plaget jn der HERR iñ ſeinem eingeweyde mit ſolcher kranckheyt/ die nit zů heylen war/ Vnnd da das weret von tage zů tage/ als die zeyt zweyer jar vmb ware/ gieng ſein eingeweyde von jm mit ſeyner kranckheyt. Vnd er ſtarb an böſen kranckheyten/ Vnd ſie machten nicht vber jhm einen brand/ wie ſie ſeinen våtern gethon hatten. Zwey vnd dreyſſig jar alt war er/ da er Künig ward/ vnnd regieret acht jar zů Jeruſalem/ Vnnd wandelt das nicht ſein war/ vnnd ſie begrůben jhn inn der ſtatt Dauid/ aber nicht vnter der Künige greber.

Hosted by Google

Das XXII. Capitel.

A VNnd die zů Jeruſalem machten zum künig Ahas ia ſeinen jüngſten ſun ann ſein ſtat/ Dann die Kriegsleüt die auß den Araber mitt dem heer kamen/heten die erſten all erwirgt/ darumb ward künig Ahas ia der ſun Joram des künigs Juda/ Zwey vnd zweintzig jar alt war Ahas ia da er künig warde/vnd regiert ein jar zů Jeruſalem: ſein mütter hieß Athal ia/ die tochter Amri/ vnnd er wandelt auch inn den wegen des Hauſes Ahab/ Dann ſein mütter hielte jn darzů das er Gotloß war/ Darum̄ thet er das dem HERRN vbel gefiel/ wie das hauß Ahab/ Dann ſie waren ſeine ratgeben nach ſeines vatters tod/ das ſie jn verderbeten/vnd er wandelt nach jrem rat.

Vnnd er zog hin mit Joram dem ſune
Ahab dem künig Jſrael/ in den ſtreit gen
Ramoth inn Gilead/ widder Haſael den
künig zů Syria. Aber die zů Rama ſchlůgen
B Joram/ das ehr vmbkeret ſich hailen
zů laſſen zů Jeſreel/dann er hete wundē/
die jm geſchlagen waren zů Rama/ da er
ſtritte mitt Haſael dem künig zů Syria.
Vnd Aſar ia der ſun Jorā der künig Juda
zoch hinab zů beſehen Joram den ſun
Ahab zů Jeſreel/der kranck lage/ Dan̄ es
war vō Got Ahas ia der vnfal zůgfügt/
das er zů Joram keme vnnd alſo mit Jorā
außzöge wider Jehu den ſune Nimſi/
wellchen der HERR geſalbet hette/auß
zůrottenn das hauß Ahab.

Da nu Jehu gericht vber am hauß Ahab/ fande er etliche öberſten auß Juda/ vnd die kinder der brůder Ahas ia/die Ahas ia dienten/vnd erwürget ſie. Vnd er ſůchet Ahas ia/ vnd gewan jn/ da er ſich verſtecket hette zů Samaria/vnd er warde zů Jehu gebracht/ der tödtet jn/ vnnd man begrůbe jn/ Dann ſie ſprachen/ Ehr iſt Joſaphats ſun/ der nach dē HERRN trachtet von gantzem hertzen. Vnd es ware niemandt mer auß dem hauß Ahas ia der künig wurde.

C Da aber Athal ia die můter Ahas ia ſahe/das jr ſun tod war/macht ſie ſich auf/ vnd bracht vmb allen küniglichen ſamen im hauß Juda. Aber Joſabeath des künigs ſchweſter nam Joas dē ſun Ahas ia vnnd ſtal jn vnder den kindern des Künigs die getödtet wurden/vnd thet jn mit ſeiner ammen inn ein ſchlaff kamer/ Alſo verbarge jn vor Athal ia Joſabeath dye tochter des Künigs Joram Joiada des prieſters weibe(denn ſie war Ahas ia ſchweſter)das er nicht getödtet warde/ Vñ er warde mit jnen im hauſe Gottes verſteckt ſechs jar/ weil Athalia künigin ware im lande.

Das XXIII. Capitel.

A ABer im ſibendē jar nam Joiada einen můt/vnd nam die öberſten vber hunndert/nämlich/Aſar ia den ſun Jeroham/ Jſmael den ſun Johanan/Aſar ia den ſun Obed/ Maeſeia den ſun Adaia/vnd Eliſaphat den ſun Sichri mit im/zum bund/ die zogenn vmbher inn Juda/ vnnd brachten die Leuiten zů hauff/auß allē ſteten Juda/ vnd die öberſten vätter vnder Jſrael/das ſie kemē gen Jeruſalem. Vnd die gantz gemain macht einen bund im Hauſe Gottes mit dem künig/vnd er ſprach zů jnen/Sihe/ des Künigs ſun ſoll Künig ſein/ wie der HERR geredt hat vber die kinder Dauid/So ſollet jr nu alſo thůn.

B Ewer das drite tail/die des Sabbaths antretten/ ſoll ſein vnder den prieſtern vñ Leuiten die thor hůter ſind an der ſchwellen/vnd das dritte thail im Hauſe des künigs/vnd das dritt thail am grund thor/ Aber alles volck ſoll ſein im hofe am Hauſe des HERRN/ vnd das niemant in das hauß des HERRN gehe/ onn die prieſter vnd Leuiten die do dienen/die ſollen hinein gehen/denn ſie ſind heiligthumb/vnd alles volck warte der hůt des HERREN/ Vnnd die Leuiten ſollen ſich rings vmb den künig her machen/ ein yegklicher mit ſeiner were inn der hand/ Vnd wer inns hauß gehet/der ſey des tods/ vnd ſye ſollen bey dem Künig ſein/wann er auß vñ ein gehet.

Vnd die Leuiten vnd gantz Juda theten/
wie der prieſter Joiada gepoten het/
C vnd nam ein yegklicher ſeine leüt/ die des
Sabbaths antratten/mitt denen die des
Sabbaths abtratten/Dann Joiada der
prieſter/ließ die zwen hauffen nicht vonn
einander kom̄en. Vnd Joiada der prieſter

gab den oberſten vber hundert/ſpieß vnd ſchilt/vnd wapen des künig Dauids/die im hauſe Gotes warn/vñ ſtellet alles volcke/ein yegklichen mit ſeinem geſchos inn der hande/von dem rechtenn winckel des hauſes bis zum linckenn winckel/zum altar vnd zum hauſe werts/vmb den künig her/Vnd ſie brachten des künigs ſun herfür/vnd ſetzten jm die kron auff vnd das zeugnis/vnd machten jn zum künig/Vñ Joiada ſampt ſeinen ſünen/ſalbeten jhn vnd ſprachen/Glück zů dem künig.

Da aber Athalia höret das geſchrai des volcks/das zů lieff vnnd den künig lobet/gienge ſie zum volcke im hauß des HERREN/vnd ſie ſahe/vnd ſihe/Der Künig ſtůnde an ſeiner ſtett im eingang/vnd die öberſten vnnd drommeten vmb den Künig/vnd alles land volck war frölich vnd bließ drommeten/vnd die Senger mit allerlai ſaiten ſpil geſchickt zů loben/zeriſſe ſie jre klaider vnnd ſprach/Auffrůr/auffrůr/aber Joiada der prieſter machet ſich herauß mit den öberſtenn vber hundert/die vber das heer waren/vnnd ſprache zů jnen/füret ſie hinauß zwiſchen dye mauren/vnd wer jr nach volget/den ſoll man mit dem ſchwerdt tödten/Dann der prieſter hette befolhen/man ſolte ſie nicht tödten im hauſe des HERRN/Vnnd ſie legten die hende ann ſie/vnnd da ſie kame zů dem eingang des ros thor am Hauſe des künigs/tödten ſy ſie daſelbs.

Vnnd Joiada machet einenn Bundt zwiſchen jm vnnd allem volck von dem künig/das ſie des HERRN volck ſein ſolten: D Da gienge alles volck inns hauß Baal/vnnd brachen jn ab/vnd ſeine altar vnnd bild zerbrachen ſie/vnd erwürgeten Mathan den prieſter Baal vor den altaren/Vnd Joiada beſtellet dye ampt im hauß des HERRN/vndter den prieſteren den Leuiten/die Dauid verordnet hette zum hauſe des HERRN/brandopffer zů thůn dem HERRN/wie es gſchriben ſtehet im geſetz Moſe/mit freüdē vnd lieden durch Dauid gedichte/Vnnd ſtellet thor hütter inn die thor am Hauſe des HERRN/das nichts vnreines hinein keme/ann yrgent einem ding.

Vnd er nam die öberſten vber hundert vnd die mechtigen vnnd herrn im volcke/alles land volcke/vnd füret den künig hinab vom hauſe des HERRN/vnd brachten jn durch das hohe thor/am hauſe des Künigs/vnnd lieſſen den künig ſich auff den künigklichen ſtůl ſetzen/vñ alles land volck war frölich/vñ die ſtatt war ſtill/aber Athalia ward mit dē ſchwert erwürgt

Das XXIIII. Capitel.

JOas war ſiben jar alt da er künig ward/vnd regieret viertzig jar zů Jeruſalē/Sein můtter hieß Zibia A von Berſeba/Vnnd Joas thet das dem HERRN wol gefiel/ſo lange der prieſter Joiada lebet/Vnd Joiada gabe jm zwey weiber/vnd er zeüget ſün vnd töchter.

Darnach nam Joas für/das hauß des HERRN zů ernewern/vñ verſamlet die prieſter vnd Leuiten/vnd ſprach zů jnen: Ziehet auß zů allen ſteten Juda/vñ ſamlet gelt auß gantzem Jſrael/dz hauß eweres Gottes zů beſſern järlich/vnd eilet ſolches zethůn/Aber die Leuiten eilten nit/Da růffet der künig Joiada dem fürnemſten/vnd ſprach zů jm/Warumb haſt du nicht acht auff die Leuiten/dz ſie einbrin- B gen von Juda vnd Jeruſalem/die ſtewre/die Moſe geſetzt hatt der knechte des HERRN/die man ſamlet vndter Jſrael zů der hüten des ſtiffts? Denn die gotloſe Athalia vnd jre ſün haben das hauß Gottes zeriſſen/vnd alles was zum hauß des HERRN gehailiget war/habenn ſie ann Baalim vermacht.

Da befalhe der Künig/dz man ein Lade machte/vnd ſetzet ſie hauſſen ins thor am Hauſe des HERREN/vnnd ließ auß růffen inn Juda vnnd zů Jeruſalem/das man dem HERRN einbringenn ſolte die ſtewre von Moſe dem knecht Gottes auf Jſrael gelegt inn der wůſten. Da freweten ſich alle öberſten/vnd alles volck/vnd C brachtens vnnd worffens inn die Lade/biß ſie vol ward/Vnnd wen es zeit war/das man die Lade her bringē ſolte/durch die Leuitenn/nach des Künigs befelche (wann ſie ſahen das vil gelt drinen war) ſo kame der ſchreiber des künigs/vnd wer von fürnemſten prieſtern befelh het/vnd ſchütenn die Ladenn auß vnnd trůgenn ſy wid hin an jrē ort: ſo theten ſie alle tag/

das ſie gelts die meng zů hauff brachten.

Vnnd der künig vnnd Joiada gabens
den arbaitern/die da ſchafften am Hauß
des HERRN/die ſelben dingeten ſteinmetzen
vnd zimmerleüt/zů ernewern dz hauſe
des HERRN/auch den maiſtern an eyſen
vñ ertz/zů beſſern das hauß des HERREN/
Vnd die arbaiter arbaiten/dz die
beſſerung im werck zů nam durch jr hande/
vnnd ſtelleten das hauß Gotes in ſein
D würde/vnd machtens feſt. Vnnd da ſie es
vollendet hetten/brachten ſie das vberige
gelt für den künig vnnd Joiada/daruon
macht man gefeß zů hauſe des HERRN/
gefeß zum dienſt vnnd zů brandopfferen/
leffel vnnd guldene vnd ſilberne gerette/
Vnnd ſie opfferten brandopffer bey dem
Hauſe des HERREN allwegen/ſo lange
Joiada lebet.

Vnd Joiada ward alt vnd des lebens
ſat/vnd ſtarb/vnd war hundert vnd dreiſſig
jar alt da er ſtarb/vnd ſie begrůben jn
inn der ſtatt Dauid vndter die künig/darumb
das er hette wol gethon an Jſrael/
vnd an Gott vnd ſeinē Hauſe. Vnd nach
dem tod Joiada/kamen die öberſten inn
Juda/vnnd betten den künig an. Da gehorcht
jn der künig. Vnd ſie verlieſſen das
Hauß des HERRN/des Gottes jrer vätter/
vnd dieneten den Hainen vñ götzen/
Da kam der zorn vber Juda vnd Jeruſalem/
vmb diſer jrer ſchuld willen. Er ſante
aber propheten zů jhnen/das ſie ſich zů
dem HERRN bekeren ſolten/vnd die bezeügetenn
ſie/Aber ſie namenns nicht zů
ohren.

Vnd der gaiſt Gottes zoch an Sacharia/
den ſun Joiada des prieſters/der trat
oben vber das volck/vnd ſprach zů jnen/
So ſpricht Gott/Warumb vbertrettet
E jr die gepot des HERRN/das euch nicht
gelingen wirt? denn jhr habt den HERREN
verlaſſen/ſo wirt er euch wider verlaſſen.
Aber ſie macheten einen Bundt
wider jn/vnd ſteinigten jn nach dem gepot
des Künigs/im Hofe am Hauß des
HERRN/Vnd der künig Joas gedacht
nicht an die barmhertzigkait/die Joiada
ſein vatter ann jm gethon hette/ſonderen
erwürget ſeinen ſun/Da ehr aber ſtarb/
ſprach er/Der HERR wirdts ſehen vnnd
ſůchen.

Vnd da das jar vmb war/zoch herauf
das heer der Syrer/vnnd kamen in Juda F
vnd Jeruſalem/vnd verderbeten alle
öberſten im volck/vnd alle jren raub ſanten
ſie dem künig zů Damaſcon/Deñ der
Syrer macht kam mit wenig männern/
noch gab der HERR inn jre hend ein ſeer
groſſe macht/Darumb das ſie den HERREN
jhrer väter Gott verlaſſen hettenn.
Auch vbeten ſie an Joas ſtraffe/Vnd da
ſie von jm zogen/lieſſen ſie jn inn groſſenn
kranckheiten.

Es macheten aber ſeine knecht einenn
Bund wider jn/vmb des blůts willen der
kinder Joiada des prieſters/vnd erwürgeten G
jn auff ſeinem bette/vnnd er ſtarb/
vnd man begrůbe jn inn der ſtatt Dauid:
aber nicht vnder der künige greber. Dye
aber den bundt wider jn machten/waren
diſe/Sabad der ſun Simeath der Ammonitin/
vnd Joſabad der ſun Simrith der
Moabitin/Aber ſeine ſüne/vnd die ſumma
die vnder jm verſamlet war/vnd der
baw des Hauß Gottes/ſihe/die ſind beſchriben
inn der Hiſtoria im bůch der künig/
vnd ſein ſun Amazia warde Künige
an ſein ſtat.

Das XXV. Capitel.

FVnff vnd zweintzig jar alt ware
Amazia da er künig ward/vnd regieret A
neün vnnd zweintzig jar zů
Jeruſalem/Sein můter hieß Joadan vō
Jeruſalem/Vnd er thet was dem HERREN
wol gefiel/doch nicht von gantzem
hertzen/Da nu ſein künigreich bekreftigt
war/erwürgete er ſeine knecht/die den künig
ſeinen vatter geſchlagen hetten: Aber
jre kinder tödtet er nit/Dann alſo ſtehets
geſchriben im geſetze im Bůch Moſe/Da
der HERR gepeüt vnd ſpricht/Die vätter
ſollen nicht ſterbē für die kinder/noch
die kinder für die väter/ſondern ein yegklicher B
ſolle vmb ſeiner Sünde willenn
ſterben.

Vnnd Amazia bracht zů hauff Juda/
vnd ſtellet ſie nach der väter heüſer nach
den öberſten vber tauſent vnd vber hundert/
vnder gantz Juda vnd Ben Jamin
vñ zelet ſie von zweintzig jarn vñ drüber/
vnd fand jr drey hundert tauſent außerleſen/
die ins heer ziehē mochten/vñ degen

vnd ſpieß füren kunten/ darzů nam er an auß Jſrael hundert tauſent ſtarck kriegs leüt/ vm̃ hundert centner ſilbers.

Es kam aber ein mañ Gottes zů jm vñ C ſprach: Künig/ laß nicht das heer Jſrael mit dir kommen/ Denn der HERR iſt nit mit Jſrael/ noch mit allenn kinderen Ephraim/ Denn ſo du kommeſt/ das du eyn kůnheit beweiſeſt im ſtreit/ wirt Got dich fallen laſſen vor deinen feinden/ Deñ bey Got ſteet die kraft zů helfen/ vñ fallen zů laſſen / Amaz ia ſprach zů mañ Gotes: wz ſolle man deñ thůn mit den hundert centnern die ich den kriegsknechten vonn Jſrael gegeben hab? Der mañ Gottes ſprache/ Der HERR hatt noch mer denn das iſt/ das er dir geben kan.

Da ſündert Amaz ia die kriegsknechte ab/ die zů jm auß Ephraim kom̃en warn/ das ſie an jren ort hin giengẽ. Da ergrimmet jr zorn wider Juda ſeer / vnnd zogen wider ann jren ort mit grimmigem zorn.

Vnd Amaz ia warde getröſt vnd füret ſein volck auß vnd zoch auß inns ſaltz tal/ vnd ſchlůg der kinder von Seir zehen tauſent/ vnd die kinder Juda fiengen jr zehen tauſent lebendig/ die füretenn ſie auff dye ſpitze eines felſen / vnnd ſtürtzeten ſie von der ſpitzen des felſen / das ſie alle zů borſtẽ.

Aber die kriegsknechte die Amaz ia hette widerumb laſſen ziehenn / das ſie nicht mit ſeinem volck zum ſtreit zogen/ thetten ſich nider inn den ſtedten Juda/ von Samaria an biß gen Beth Horon/ vnd ſchlůgen jr drey tauſent/ vnd namẽ vil raubes.

Vnd da Amaz ia wyder kame von der Edomiter ſchlacht/ brachte er die Götter D der kind võ Seir/ vñ ſtellet ſie jm zů götter/ vnd bettet an vor jnen/ vñ reüchet jnẽ. Da ergrimmet der zoren des HERREN vber Amaz ia/ vnnd ſandte einen propheten zů jm/ der ſprache zů jm / Warumb ſůcheſtu die Götter des volcks/ die jhr volcke nicht kundten erreten von deiner hande? Vnd da er mit jm redet/ ſprache er zů jm/ Hatt man dich zů des künigs rath gemachet? Höre auff / Warumb wilt du geſchlagen ſein? Da höret der prophet auff vnd ſprache: Jch mercke wol/ das Gott ſich beraten hat dich zů verderben / das du ſolches gethon haſt/ vnnd gehorcheſt meinem rat nicht.

Vnnd Amaz ia der künig Juda ward rats/ vnd ſante hin zů Joas dem ſun Joahas des ſuns Jehu dem künig Jſrael/ vñ E ließ jm ſagen/ Kom̃/ laß vns mit einander bſehen/ Aber Johas der künig Jſrael ſandte zů Amaz ia dem künig Juda/ vnd ließ jm ſagẽ/ Der dornſtrauch im Libanõ ſante zů Cedern im Libanon/ vñ ließ jm ſagẽ/ Gib dein tochter meinẽ ſun zů weib/ Aber das wild im Libanon lieff vber den dornſtrauch/ vnnd zertrat jn. Du gedenckeſt/ Sihe/ ich hab die Edomiter geſchlagen/ des erhebt ſich dein hertz/ das es ſich rüme/ Nun bleibe da haimen/ Warumb ringeſt du nach vnnglück / das du falleſt vnd Juda mit dir?

Aber Amaz ia gehorchet nicht/ denn es geſchahe von Got/ das ſie gegeben wurdẽ inn die hande/ darumb/ das ſie die Göter der Edomiter gſůcht hetten/ Da zoch Joas der künig Jſrael herauff/ vnd beſahen F ſich mit einander/ er vnd Amaz ia der künig Juda zů Beth Semes/ die inn Juda ligt. Aber Juda ward geſchlagen vor Jſrael/ vnnd flohe ein yegklicher in ſein hütten/ Aber Amaz ia den Künig Juda den ſun Joſaphat grif Joas der ſun Joahas der Künig Jſrael zů Beth Semes/ vnnd bracht jn gen Jeruſalem/ vnd riſſe ein die mauren zů Jeruſalem/ vom thor Ephraim an/ biß an das Eckthor/ vier hundert elen lang/ vnd alles gold vnd ſilber/ vnnd alle gefeß/ die vorhanden waren im Hauſe Gottes bey Obed Edom / vnnd iñ dem ſchatze im hauß des künigs/ vñ die kind zů pfande / nam er mit ſich gen Samaria.

Vnd Amaz ia der ſun Joas künig Juda/ lebt nach dem tod Joas des ſuns Joahas G des künigs Jſrael/ fünfftzehenn jar/ Was aber mer von Amaz ia zů ſagen iſt/ baide das erſte vnnd das letſte: Sihe/ das iſt geſchriben im Bůch der Künige Juda vnd Jſrael. Vnd von der zeit an/ da Amazia von dem HERRN abwich/ macheten ſie einen bund wider jn zů Jeruſalem/ Er aber flohe gen Lachis. Da ſandten ſie jm nach gen Lachis / vnd tödten jn daſelbs. Vnd ſie brachten jn auff roſſen/ vnnd begrůben jn bey ſeinen vättern inn der ſtatt Juda.

Da nam

Das XXVI. Capitel.

A DA name das ganntz volck Vſia/ der ware ſechtzehen jar alt/vnnd macheten jn zum künig an ſeines vatters Amazia ſtat/ Der ſelb bawet Eloth/vnd bracht ſie wider an Juda/nach dem der künig entſchlaffen war mit ſeynen vättern. Sechtzehen jar alt war Vſia/da er künig ward / vnd regieret zwey vñ fünfftzig jar zů Jeruſalem/ Sein můter hyeß Jechal ia von Jeruſalem/ vnnd thet dz dem HERRN wol gefiel/ wie ſein vatter Amaz ia gethon hette/vnd er ſůchte Gott/ſo lang Sachar ia lebet/der Lerer inn den geſichten Gottes/vnd ſo lang er den HERRN ſůchet / ließ jm Gott gelingen. Dann er zoch auß vnd ſtrit wider die Philiſter / vnnd zeriß die mauren zů Gath/ vnd die mauren zů Jabne/vnd die mauren zů Asdod / vnnd bawete ſtett vmb Asdod / vnd vndter den Philiſtern/
B Dann Gott halff jm wider die Philiſter/ wider die Araber/wider die zů Gur Baal vnd wider die Meuniter. Vnnd die Ammoniter gaben Vſia geſchencke/vnnd er ward betrůbet biß man kompt inn Egypten / Dann er warde jm̃er ſtercker vnnd ſtercker. Vnd Vſia bawet thürne zů Jeruſalem am eckthor/vnd am talthor / vñ an andern ecken/vnd befeſtiget ſie. Ehr bawet auch ſchlöſſer inn der wůſten/vnd grůbe vil brunnen/ Dann er hette vil vihes/baide inn den awen vnd auff den ebnen/Auch ackerleüt vnd weingartner an den bergen vnd am Charmel/dañ er hete luſt zů ackerwerck.

Vnd Vſia het ein macht zum ſtreit/die ins heer zogen von kriegsknechten/in der zal gerechnet/ vndter der hand Jeiel des Schreibers vñ Maeſeia des amptmãs/ vnder der hand Hanania auß den öberſten des künigs/ Vnd die zal der fürnemeſten vätter vndter den ſtarcken kriegern/
C war zwey tauſent vnd ſechs hundert. Vñ
ſ. Re. 5 vnder jrer hand die heer macht drey hundert tauſent vnd ſiben tauſent vnd fünff hundert / zum ſtreit geſchickt/inn heeres krafft zů helffen dem künig wider die feinde/ Vnnd Vſia ſchickt jn für das gantze heer/ſchilt/degen/helm/pantzer/bogen/ vnd ſchlauder ſteine/ Vnd machet zů Jeruſalem bruſtweer künſtlich / die auff den thürnen vnd ecken ſein ſolten/ zů ſchieſſen mit pfeilen vnd groſſen ſteinen. Vnd ſein gerůcht kame weit auß/ Darumb das jm ſonderlich geholfen ward / biß er mechtig ward. Vnd da er mechtig worden ward/ erhůb ſich ſein hertz zů ſeim verderbẽ/ deñ er vergriff ſich ann dem HERRN ſeinem Gott/vnd gieng in den tempel des HERREN zů reuchern auff dem reüch Altar/ Aber Aſar ia der prieſter gienge jm nach/ vnd achtzig prieſter des HERRN mit jm redlich leüt/vnd ſtůnden wider Vſia den künig vnd ſprachen zů jm / Es gebürt dir Vſia nit zů reüchẽ dẽ HERRN/ſonder dẽ prieſtern Aarõs kindern / die zů reüchẽ geheiliget ſind/Gee herauß auß dem heiligthůmb / denn du vergreiffeſt dich/vnd es wirt dir kein eer ſein vor Gott dem HERREN.

Aber Vſia ward zornig / vnd hette eyn reüchfaß in der hand/ Vnd da er mit den prieſtern murret / für der auſſatz auß ann ſeiner ſtirn vor den prieſtern im Hauß des HERRN vor dem reüch Altar. Vnd Aſar ia der öberſt prieſter wandt das haupt zů jm/vnd alle prieſter/vnd ſihe/da ware er auſſetzig an ſeiner ſtirn/ Vnnd ſie ſtieſſen jn von dannen / Er eilet auch ſelbs herauß zů gehen/dann ſein plage war vom D
HERRN. Alſo war Vſia der künig auſſetzig biß an ſeinen tod/vnd wonet inn einem freyen hauß auſſetzig/ denn er ward verſtoſſen vom Hauß des HERRN / Jotham aber ſein ſun ſtůnd des künigs hauſe vor/vnd richtet das volck im lande.

Was aber mer von Vſia zů ſagen iſt/ baide das erſt vnd das letſt/ hat beſchribẽ der prophet Jeſaia der ſun Amoz. Vnnd Vſia entſchlieff mit ſeinen vättern / vnd ſie begrůben jn bey ſeine vättern im acker bey dem begrebnis der künige/ Dann ſie ſprachen/ Er iſt auſſetzig / Vnd Jotham ſein ſun warde künig an ſein ſtat.

Das XXVII. Capitel.

JOtham war fünff vnnd zweintzig jar alt/da er künig ward/vnnd regiert ſechtzehen jar zů Jeruſalem/ A
ſein můter hieß Jeruſa ein tochter Zadok vñ thet dz dẽ HERRN wol gfiel/wie ſeyn vatter Vſia gethon het / on das ehr nicht inn den Tempel des HERREN gienge/

vnnd

vnd das volck ſich noch verderbt/ Er bawet das hohe thor am Hauſe des HERREN/ Vnd an der mauren Ophel bawet er vil/ Vnd bawet die ſtett auf dem gebürge Juda/ vnd inn den wälden bawet ehr ſchlöſſer vnd thürne.

Vnd er ſtritt mit dem künig der kinder Ammon/ vnd er ward jr mechtig/ das jm die kinder Ammon daſſelb jar gaben hundert centner ſilbers/ zehē tauſent Cor waitzen/ vnd zehen tauſent gerſten/ So vil gaben jm die kinder Ammon auch im anderen/ vnd im dritē jar. Alſo ward Jotham mechtig/ deñ er richtet ſeine weg vor dem HERRN ſeinem Gott.

Was aber mer von Jotham zů ſagenn iſt/ vnd alle ſeine ſtreitte/ vnnd ſeine weg/ ſihe/ das iſt geſchribenn im bůch der Künig Jſrael vñ Juda. Fünff vnd zweintzig jar alt war er/ da er künig ward/ vnd regieret ſechtzehen jar zů Jeruſalem. Vnnd Jotham entſchlief mit ſeinen vätern/ vñ ſie begrůben jn inn die ſtatt Dauid/ vnnd ſein ſun Ahas warde künig an ſein ſtatt.

Das XXVIII. Capitel.

A AHas war zweintzig jar alt/ da er künig ward/ vnd regieret ſechtzehen jar zů Jeruſalem/ vnnd thet nicht das dem HERREN wol gefiel/ wie ſein vatter Dauid/ ſondern er wandelt iñ den wegen der künig Jſrael/ darzů macht er gegoſſen bilder Baalim/ vnd er reüchete im thal der kinder Hinnom/ vnd er verbrant ſeinen ſun mit fewr/ nach dem grewel der Heydenn/ die der HERR vor den kindern Jſrael vertriben hette/ Vnd opfferte vnd reüchete auff den höhen/ vñ auf den hügeln/ vnd vnd allen grünē beümē.

Darumb gab jn der HERR ſein Gott
B inn die hande des künigs zů Syrien/das
ſie jn ſchlůgen/vnd ein groſſen hauffen vō
den ſeinen gefangen weg fürten/ vnd gen
Damaſcon brachten. Auch ward er ge-
geben vnder die hand des künigs Jſrael/
das ehr ein groſſe ſchlacht ann jhm thet/
Dann Pekah der ſun Remal ia ſchlůg iñ
Juda hundert vnd zweintzig tauſent auf
einen tag/die alle redliche leüt waren/da
rumb dz ſie den HERRN jrer väter Gott
verlieſſen/ Vnd Sichri ein gewaltiger iñ
Ephraim erwürget Maeſeia den ſun des
künigs/ vnd Aſrikam den hauß Fürſten/
vnd Elkana den neheſten nach dem Kü-
nig. Vnd die kinder Jſrael füreten gefan-
gen weg von jren brůdern / zwey hundert
tauſent/weiber/ſüne vnd töchter/vnd na
men darzů groſſen raub von jnen / vnnd
brachten den raub gen Samaria.

Ehs ware aber daſelbs ein prophet des HERRN der hieß Obed/ der gienge herauß dem heer entgegenn das gen Samaria kam/ vnnd ſprach zů jnen/ Sihe/ weyl der HERR ewer vätter Gott vber Juda zornig iſt/ hatt er ſie inn ewere hend gegeben/ jr aber habt ſie erwürget ſo grewlich das inn den himel reicht. Nu gedenckt jr die kinder Juda vnd Jeruſalem euch zů vnderwerffen/ zů knechten vñ zů megten. Jſt das denn nicht ſchuld bey euch wider dē HERRN ewern Gott: ſo gehorcht mir nu/ vñ bringet die gefangen wid hin/ die jr habt weg gfürt auß ewrn brůdern/ deñ des HERRN zorn iſt vber euch ergrim̃et.

Da macheten ſich auff etlich vndter den fürnemſtenn der kinderen Ephraim: Aſaria der ſune Johanan/ Berechia der ſun Meſillemoth/ Jehiskia der ſun Sallum/ vnd Amaſa der ſun Hadlai/ widder die/ ſo auß dem heer kamen/ vnd ſprachen zů jnen/ Jr ſolt die gefangen nicht herein bringgen/ Denn jhr gedencket nur ſchuld vor dem HERRN vber vns/ auff das jhr vnſer ſünd vnd ſchuld deſter mer machet/ denn es iſt zůuor der ſchuld zů vil/ vnd der zorn vber Jſrael ergrim̃et. Da lieſſen die geharnſchten die gefangnen vñ den raub vor dē öberſten vñ vor der gantzē gemein.

Da ſtůndē auff die männer/die jetz mit
namen genennet ſind/vnd namen die ge- C
fangnen/vnd alle die bloß vnder jnen wa
ren/zogen ſie an von dem geraubten/ vñ
kleideten ſie vnd zogen jnen ſchůch an/vñ
gaben jnen zů eſſen vnd zů trincken /vnd
ſalbeten ſie/vnd füreten ſie auff eſeln/alle
die ſchwach warn/vñ brachten ſie gen Je-
riho zur palmen ſtatt bey jre brůder/vnd
kamen wider gen Samaria.

Zů der ſelben zeit ſandte der künig A-
has zů den künigen von Aſſur/ das ſie jm
hulffen/Vnd es kamen abermal die Edo D
miter/vnd ſchlůgen Juda/ vnd fürten et
liche weg / Auch theten ſich die Philiſter
nider in den ſtetten inn der awe vñ gegen
mittag

mittag Juda/ vnd gewunnen Beth Semes/ Aialon/ Gederoth/ vnd Socho mit jren döchtern/ vnnd woneten darinnen/ Dann der HERR demütiget Juda vmb Ahas willen des Künigs Juda/ darumb das er Juda [a] blos machet vnd vergriff ſich am HERREN. Vnd es kam wider in Tiglath Pilneſſer võ Aſſur/ der belegert jn/ Aber er kund jn nicht gewinnen.

[a] (Blos) Diſe bloſſe war/ das dz volck nicht vnder Gott nach ſeinem wort lebet/ ſonder frey nach ſeinem eygen gůt dunckel in Gottes dienſt. Wie Exo. 32. Aaron das volck entbloſſet.

Dañ Ahas theilet das Hauß des HERREN vnd das Hawß des künig s vnd der oberſten/ das er dem künige zů Aſſur gab Aber es halff jhn nichts/ Darzů jn ſeiner not/ macht der künig Ahas des vergreiffens am HERREN noch mehr/ E vnd opferte den Göttern zů Damaſcon die jn geſchlagen hetten vnnd ſprach/ Die Götter der künige zů Syrien helffen jnen/ darũb wil ich jnen opfferen/ das ſy mir auch helfen/ ſo doch die ſelben/ jm vnd dem gantzen Jſrael ein fall waren.

Vnnd Ahaz bracht zů hauff die gefeſs des Hawſes Gottes/ vnd ſamlet die gefeß im Hawſe Gottes/ vnnd ſchlos die thürn zů am Hawſe des HERREN/ vnd macht jm Altar in allen winckeln zů Jeruſalem/ vnd in ſtetten Juda hin vnd her machet er Höhen zů rauchen anderen Göttern/ vñ reitzet dẽ HERRN ſeiner väter Gott.

Was aber mehr von jhm zů ſagen iſt/ vnd alle ſeine wege/ beide erſten vnd letztẽ ſihe/ das iſt geſchriben im Bůch der Künige Juda vñ Jſrael. Vñ Ahas entſchliefe mit ſeinen vätern/ vnd ſy begruben jn in der ſtatt zů Jeruſalem/ Dann ſy brachten jn nicht vnder die greber der Künige Jſrael/ vnd ſein ſun Jehiskia/ ward Künig an ſein ſtatt.

Das XXIX. Capitel.

Jehiskia war fünff vnd zweintzig jar alt/ da er Künig ward/ A vnd regiert neün vnd zweintzig jar zů Jeruſalem/ 2 ~~4~~.R.18 Seine můter hieß Abia ein dochter Sachar ja/ Vnd er thet dz dem HERREN wol gfiel/ wie ſein vater Dauid. Er thet auff die thür am Hawſe des HERREN/ im erſten monad des erſten jars ſeines künigreichs/ vnd befeſtiget ſy/ Vnnd bracht hinein die prieſter vnnd Leuiten/ vnnd verſamlet ſy auff der breiten gaſſen gegen morgen vnd ſprach zů jnen.

B Höret mir zů jr Leuiten/ heiliget euch nun/ das jr heyliget das Hauß des HERREN ewr väter Gott/ vnnd thůt herauß den vnflat aus dem heiligthumb/ Dann vnſer väter haben ſich vergriffen/ vnd gethan das dem HERREN vnſerem Gott übel gefelt/ vnd haben jn verlaſſen/ Dañ ſy haben jr angeſicht võ der wonung des HERREN gewand/ vnd den rucken zůgekeret/ vnd haben die thür an der Halle zůgeſchloſſen/ vnd die lampen außgeleſcht/ vnd kein rauchwerg gereuchert/ vñ kein Brandopffer gethan/ im heiligthumb dẽ Gott Jſrael.

Daher iſt der zorn des HERREN über Juda vnd Jeruſalem kom̃en/ vnd hat ſy gegeben/ in zerſtrewung vñ verwůſtung das man ſy anpfeifft wie jr mit ewrn augen ſehet/ Dann ſihe/ vmb des ſelben willen ſind vnnſere Väter gefallenn durchs C ſchwerdt/ vnſer ſüne/ döchter vnd weiber ſind weg gefürt. Nun habe ichs im ſiñ einen Bund zů machen mit dem HERRN dem Gott Jſrael/ das ſein zorn vnd grim̃ ſich von jm wende/ Nun meine ſüne/ ſeit nicht hinleſſig/ Dañ euch hat der HERR erwelet/ das jr für jn ſtehn ſolt/ vnnd das jr ſeine diener vnd Reucher ſeit.

Da machten ſich auff die Leuitẽ/ Mahath der ſun Amaſai/ vnnd Joel der ſun Aſar ja auß den kindern der Kahathiter Auß den kinnderen aber Merari/ Kis der ſun Abdi/ vnd Aſar ja der ſunn Jehaleleel/ Aber auß den kindern der Gerſoniter/ Joab der ſun Simma vñ Eden der ſun Joah/ Vnnd auß den kindern Elizaphan/ Simri vnd vnd Jeiel/ Vnnd auß den kindern Aſſaph/ Sachar ja vnd Mathania/ Vnnd auß den kindern Heman/ Jehiel vnd Semei/ Vnd auß den kindern Jedithun/ Semaea vnd Vſiel. Vnnd ſy verſamleten jre brůder/ vnd heiligetẽ ſich vnd giengen hinein nach dem gebott des künigs auß dem wort des HERREN/ zů reinigen das Hawß des HERREN.

Die prieſter aber giengẽ hinein inwendig ins Hawß des HERREN zů reinigẽ vnd thettẽ alle vnreinigkeit (die im Tempel des

D pel des HERRN funden ward) auff dem
Hoff am Hawſe des HERREN/ vnnd
die Leuiten namen ſy auff/ vnnd trugen
ſy hinauß inn den bach Kidron. Sy fiengenn
aber an am erſtenn tage des erſten
monad ſich zů heiligen/ vnnd am achten
tage des monads giengen ſy in die Halle
des HERRN/ vnd heiligeten das Hawß
des HERRN acht tage/ vnd volendeten
es im ſechzehendẽ tage des erſten monad.

Vnd ſy giengen hinein zum künig Hiskia
vnnd ſprachen/ Wir haben gereiniget
das gantze hauß des HERRN/ dẽ Brand
opffers Altar vnnd alle ſeine gerete/ den
tiſch der Schawbrot vnd alle ſein gerete/
vnd alle geſeß die der Künig Ahas/ da er
künig war/ weg gworffen hette/ da er ſich
verſündigt/ die haben wir zůgericht vnd
geheiliget/ Sihe/ ſy ſind vor dẽ Altar des
HERRN. Da macht ſich der künig Hiskia
E frů auff/ vnnd verſamlet die oberſten
der ſtatt vnnd gieng hinauff zum Hawſe
des HERRN/ vnd brachten herzů ſyben
farren/ ſyben wider/ ſyben lemmer/ vnnd
ſyben züge böcke/ zum Sünndopffer/ für
das künigreich/ für das heiligthumb/ vñ
für Juda/ Vnd er ſprach zů den prieſtern
den kindern Aaron/ das ſy opffern ſolten
auff dem Altar des HERRN.

Da ſchlachtẽ ſy die rinder/ vnd die prie
ſter namen das blůt/ vnnd ſprengeten es
auff den Altar/ Vnd ſchlachten die wider
vnd ſprengeten das blůt auff den Altar/
vnd ſchlachten die lemmer/ vnd ſprengetẽ
das blůt auff den Altar/ vnd brachten die
böcke zum Sündopffer vor dem Künige
vnd der Gemeine/ vnnd legten jre hende
auff ſy/ vnd die prieſter ſchlachten ſy/ vnd
entſündigeten jr blůt auff dem Altar zů
verſünen das gantz Jſrael/ Dann der künig
hette befolhen Brandopffer vñ ſündopffer
für das gantz Jſrael.

F Vnnd er ſtellet die Leuiten im Hawſe
des HERRN/ mit Cimbeln Pſalter vnd
harpffen/ wie es Dauid befolhen het vnd
Gad der Schawer des küniges/ vnnd der
Prophet Nathã/ Dañ es war des HERREN
Gebott durch ſeine Propheten. Vñ
die Leuiten ſtůnden mit den ſeiten ſpylen
Dauid/ vnd die prieſter mit den drometẽ.
Vnnd Hiskia hieß ſy Brandopffer thůn
auff den Altar/ Vñ vmb die zeit/ da man
anfieng das Brandopffer/ fieng auch an
der geſang des HERRN vnd die drometẽ
vnnd auff mancherley ſeiten ſpyl Dauid
des künigs Jſrael/ vnd die gantze Gemeine
bettet an/ vnnd der geſang der ſinger/
vnd das drometen der drometer/ weret alles
biß dz Brandopffer auß gericht war.

Da nun das Brandopffer auß gericht
war/ beüget ſich dͤ künig vñ alle die bey jm
vor handen waren/ vnd bette an. Vñ der
künig Hiskia ſambt den öberſten hieß die
Leuiten den HERRN loben mit dem gedicht
Dauid vnd Aſſaph des Schawers/
Vnd ſy lobten biß ſy frölich wurden/ vnd
neigeten ſich vnd betten an.

Vnnd Hiskia antwortet vnnd ſprach/ G
Nun habt jr ewre hende gefüllet/ dẽ HERREN/
trettet hin zů/ vnd bringet her die
opffer vnd Lobopffer zů dem Hawſe des
HERRN. Vnd die Gemeine bracht herzů
opffer vnd Lobopffer/ vnd yederman
freywilliges hertzen Brandopffer. Vnnd
die zal der Brandopffer/ ſo die Gemeine
herzů brachte/ war/ ſybentzig rinder/ hundert
wider/ vnnd zwey hundert lemmer/
vñ ſolchs alles zů brandopffer dem HERREN/
vnd ſy heiligeten ſechs hundert rinder/
vnd drey tauſent ſchaf.

Aber der Prieſter war zů wenig/ vnnd
kundten nicht allen Brandopfferen/ die
haut abziehen/ Darumb namẽ ſy jre brůder
die Leuiten biß das werck außgericht
ward/ vnnd biß ſy die Prieſter heiligten/
Dann die Leuiten ſind leichter zů heiligẽ
weder die prieſter/ auch war der Brandopffer
vil mit dem fett der danckopffer vñ
Tranckopffer zů den Brandopffern/. Alſo
ward das ambt am Hawſe des HERRN
fertig. Vñ Hiskia frewet ſich ſambt
allem volck/ dz man mit Gott bereit war
worden/ Dann es geſchach plötzlich.

Das XXX. Capitel.

VND Hiskia ſandte hin zum gantzen A
Jſrael vnd Juda/ vnd ſchribe
brieue an Ephraim vnd Manaſſe/
das ſy kemen zum hawſe des HERREN
gen Jeruſalem/ Paſſah zů haltenn
dem HERREN dem Gott Jſrael. Vnnd
der künig hielt einen rath mit ſeinen öberſten/
vnd der gantzen Gemeine zů Jeruſalem
das Paſſah zů halten im andern monad/

nad/ Dann ſy kundens nicht halten zur ſelben zeit/darumb das der prieſter nicht genug geheiligt waren/ vnnd das volcke noch nicht zů hauff kommen war gen Jeruſalem/ Vnnd es gefiel dem künige wol vnd der gantzen Gemeine/ Vnd beſtelleten das ſolchs auß gerufen wurde durch ganntz Jſrael vonn Berſeba an biß gen Dan/das ſy kemen/Paſſah zů haltē dem HERREN dem Gott Jſrael zů Jeruſalem/Dann jr war nicht vil/ die es hielten wie es geſchriben ſtehet.

B Vnnd die lauffer giengen hin mit den brieffen von der hand des Künigs vnnd ſeiner oberſten/durch gantz Jſrael vnnd Juda/auß dem befelh des küniges vnnd ſprachen/ Jr kinnder Jſrael bekeret euch zů dem HERREN dem Gott Abraham/ Jſaac vnd Jſrael/ſo wird er ſich keren zů den entruñen die noch überig vnder euch ſind/ auß der hand der Künige zů Aſſur/ vnd ſeit nicht wie ewre väter vnd brůder/ die ſich an dem HERRN jrer väter Gott vergriffen/vnnd er ſy gabe in ein verwůſtūg/wie jr ſelber ſehet. So ſeit nun nicht halſtarrig/wie ewr väter/ſonder gebt ewr hand dem HERREN vnd kommet zů ſeinē heiligthůb/dz er geheiliget hatt ewigklich/vñ dienet dē HERRN ewrm Gott/ ſo wird ſich der grim̄ ſeins zorns von euch wenden/ Dann ſo jr euch bekeret zů dem HERREN/ſo werden ewre brůder vnnd kinder barmhertzigkeit haben vor denen die ſy gefangen halten/das ſy wider in dz land kommen/ Dann der HERRE ewer Gott iſt genedig vnd barmhertzig/ vnnd wird ſein angeſicht nicht von euch wenden/ſo jr euch zů jm bekeret.

Vnnd die lauffer giengen vō einer ſtat zur andern im lande Ephraim vnd Manaſſe vnd biß gen Sebulon. Aber ſy verlacheten vnd ſpotteten jr/Doch etliche vō Aſſer vnd Manaſſe vnd Sebulon/ demůtigten ſich vnd kamē gen Jeruſalē. Auch kam Gottes hand in Juda/das er jn gab einerley hertz zů thůn nach des künigs vñ der öberſtenn gebott auß dem wort des HERREN. Vnd es kam zů hauff gen Jeruſalem ein groß volck/zů halten das feſt der vngeſewrten brot im andern monad/ ein ſeer groſſe Gemeine.

Vnd ſy machten ſich auff vnd thetten ab die Altar die zů Jeruſalē waren/ vnd alle Rauchwerg thetten ſy weg vnd worffen ſy inden bach Kidron/vnd ſchlachten C das Paſſah am vierzehenden tag des andern monads. Vnd die prieſter vnd Leuiten ſchemeten ſich/vnd heiligeten ſich/vñ brachtē die Brandopffer zum Hawſe des HERREN/vnd ſtůnden in jrer ordnung wie ſichs gebiert/ nach dem Geſetz Moſe des mans Gottes. Vnd die prieſter ſprengeten das blůt von der hand der Leuiten Dañ jr waren vil in der Gemeine die ſich nicht geheiliget hetten/ darumb ſchlachten die Leuiten dz Paſſah für alle die nitt rein waren/das ſy dem HERREN geheiliget wurden.

Auch war des volcks vil vō Ephraim/ Manaſſe/ Jſaſchar vnnd Sebulon/ die nicht rein warē/Sonder aſſen das Oſterlamb/nicht wie geſchriben ſtehet/ Dann Hiskia bat für ſy vñ ſprach/Der HERR der gůtig iſt/wird gnedig ſein allen die jr hertz ſchickē Gott zů ſuchen den HERRN den Gott jrer väter/vnnd nicht vmb der [a] heiligen reinigkeit willenn. Vnnd der HERR erhöret Hiskia vnd heilet dz volcke. Alſo hielten die kinnder Jſrael/ die zů Jeruſalem funden wurden/ das Feſt der vngeſewrten brot ſyben tage mit groſſer frewde. Vnd die Leuiten vnd prieſter lobeten den HERREN alle tag mit ſtarckē ſeiten ſpylen des HERRN.

Vnnd Hiskia redet hertzlich mit allen Leuiten/die ein gůten verſtand hettē am HERREN/ vnnd ſy aſſen das Feſt über D ſyben tage/vnnd opfferten Danckopffer vnd dancketen dem HERREN jrer väter Gott. Vnd die gantze Gemeine ward raths/noch ander ſyben tage zů halten/ Vnd hielten auch die ſyben tage mit freüden. Dann Hiskia der künig Juda/ gab ein Hebe für die Gemeine/ tauſent farrē vnd ſybē tauſent ſchaf. Die öberſten aber gaben eine Hebe für die Gemeine/ tauſent farren/ vnd zehen tauſent ſchaf. Alſo heiligeten ſich der Prieſter vil.

Vnd es frewetē ſich die gantze Gemeine Juda/die prieſter vnd Leuiten/ vnnd die gantze Gemeine die auß Jſrael kom-

---

[a] (Heiligen reinigkeit) Das iſt/Gott ſihet das hertze an wann das rechtſchaffen iſt an Gott/ſo fraget er nicht nach der eüſſerlichen reinigkeit/die nach dem geſetz heylig iſt.

men warē/vñ die fremdlingen die auß dē
lande Jſrael kom̄en warē/vñ die in Juda
wonetē/vñ war ein groſſe freüd zů Jeruſalē.
Dann ſeid der zeit Salomo des ſuns
Dauid des küniges Jſrael/ war ſolchs zů
Jeruſalē nit gweſen. Vñ die Prieſter vnd
die Leuitē ſtůndē auff vñ ſegnetē dz volck
vñ jre ſtim̄ ward erhöret/vñ jr gebet kam
hinein für ſeine heilige wonūg im hym̄el.

Das XXXI. Capitel.

A Vnd da diſes alles war außgerichtet/zogē hinaus alle Jſraelitē
die vnder dē ſtettē Juda funden
wurdē/vñ zerbrachen die ſeülē/vñ hieben
die Hayne ab/ vñ brachē ab die höhē vnd
Altar auß gantzē Juda/Ben Jamin/Ephraim vñ Manaſſe/biß ſy ſy auff raumten.
Vnd die kinder Jſrael zogen alle wider zů jrem gůt in jre ſtette.

Hiſkia aber ſtellet prieſter vñ Leuiten
in jre ordnunge/ein yegklichen nach ſeinē
ambt/beide d' prieſter vñ Leuitē/zů brandopffern vñ danckopffern/dz ſy dieneten/
danckten vñ lobeten inn den thoren des legers des HERRN. Vñ d' künig gabe ſein
theyl von ſeiner habe zů Brandopffern/
des morgens vñ des abents/vñ zů brandopffern des Sabbaths vnd newē monad
vnd Feſten/wie es geſchriben ſtehet im
B geſetz des HERRN. Vnder ſprach zů volcke/dz zů Jeruſalē wonet/dz ſy theil gebē
dē prieſtern vñ Leuiten/ auff dz ſy deſter
friſcher werē im geſetze des HERRN. Vñ
da dz wort auß kam/gaben die kinder Jſrael vil erſtling vō getreide/ moſt/öle/hönig vnnd allerley einkommen vom felde/
vnnd allerley zehenden brachtē ſy vil hinein. Vñ die kinder Jſrael vñ Juda/ die in
den ſtettē Juda wonetē/ brachtē auch zehendē vō rindern vñ ſchafen/ vñ zehendē
vō dē geheiligtē/dz ſy dē HERRN jrē got
gheiligt hettē/vñ machtē hie ein hauffen
vñ da ein hauffen. Jm drittē monad fiengen ſy an hauffen zů legen/vnd im ſybenden
C monad richten ſy es auß.

Vnd da Hiſkia mit den öberſtē hinein
gieng/vñ ſahen die hauffen/ lobtē ſy den
HERRN vñ ſein volck Jſrael. Vnd Hiſkia fragt die prieſter vñ Leuiten vmb die
hauffen. Vnd Aſar ja der prieſter der fürnemeſt im Hawſe Zadok/ ſprach zů jhm/
Seid der zeit man angefangē hat die Hebe zů bringen ins hawß des HERRN/ haben wir geſſen vñ ſind ſat worden/ vnd iſt
noch vil über blibē/Dañ der HERR hatt
ſein volck geſegnet/ darūb iſt diſer hauffe
überbliben. Da befalh der künig/ dz man
kaſten zů bereitē ſolt am hawſe des HERREN. Vnd ſy bereitē ſy zů/ vñ thettē hinein/die Hebe/die zehendē/vñ dz geheiligt
auff glauben.

Vnd über dz ſelb war fürſt Chanan ja
der Leuit vñ Simei ſein brůd' der ander/
vñ Jehiel/Aſas ja/Nagath/Aſahel/ Jerimoth / Joſabath / Eliel/ Jeſmach ja/
Mahath/vñ Benaia/verordnet von der
hand Chanan ja vñ Simei ſeins brůders
nach befelh des künigs Hiſkia. Aber Aſar
ja war fürſt im Hawſe Gottes. Vñ Kore
der ſun Jemna der Leuit der thorhůter
gegen morgē war über die freiwilligē gaben Gottes/die dē HERRN zur Hebe gegebē wurdē/ vñ über die aller heiligſten/
Vñ vnder ſeiner hand warē/Eden/ Miniamin/Jeſua/Semaia/Amar ja vnnd
Sachan ja in den ſtetten der prieſter auff
glaubē/dz ſy gebē ſoltē jrē brůdern/ nach
jrer ordnung/dē kleinſtē wie dem groſſen.

Darzů denen die gerechnet wurden für D
mans bilde von drey jar alt vnd darüber
vnder allen die in dz hawß des HERRN
giengen/ein jeglicher an ſeinē tage zů jrē
ambt/in jrer hůt/nach jrer ordnūg. Auch
die für prieſter gerechnet wurdē im hawß
jrer väter/vñ die Leuiten/von zweintzig
jaren vñ darüber//in jrer hůtt/ nach jrer
ordnung/Darzů die gerechnet wurdē vnder jre kinder/weiber/ſüne vñ döchter vnder der gantzen gemeine/Dañ ſy heiligtē
auff jren glaubē das geheiligte. Auch waren menner mit namen benennet vnnder
den kindern Aaron den prieſtern auff den
felden der vorſtette in allen Stetten/das
ſy theil geben allen mans bilden vnnder
den Prieſtern/vnd allen die vnder die Leuiten gerechnet wurden.

Alſo thet Hiſkia in gantzē Juda/vnnd
thet was gůt/recht vnd warhafftig war
vor dem HERREN ſeinem Gott. Vnnd
in allem thůn/das er anfieng/ am dienſt
des hauſe Gottes/nach dē geſetz vñ gebot
zů ſuchē ſeinē Gott/ dz thet er vō gantzē
hertzen/darūb geriet es im auch wol.

Das XXXII Capitel.

Nach

Hosted by Google

A Nach diſen geſchichtẽ vnd trew kam Sanherib der Künige zů Aſſur/ vnd zog in Juda/ vnnd legert ſich für die feſten ſtette/ vñ gedacht ſy zů ſich zů reiſſen. Vnd da Hiſkia ſahe/ das Sanherib kam/ vnnd ſein angeſicht ſtůnd zůſtreitten wider Jeruſalem/ ward er raths mit ſeinen oberſten/ vnd gewaltigen zů zudecken die waſſer von den brunnen/ die drauſſen vor der ſtatt waren/ vñ ſy hulffen jm/ vnnd es verſamlet ſich ein groß volck/ vnd deckten zů alle brůnne vñ waſch beche mitten im lande/ vnd ſprachẽ das die Künige von Aſſur nicht vil waſſers finden/ wann ſy kom̃en. Vnd er warde getroſt vnd bawet alle mauren/ wa ſy lückicht waren/ vnd machet thürne darauff/ vnd bawet darauſſen noch ein maure/ vñ befeſtiget Millo an der ſtatt David Vñ machet vil geſchoß vñ ſchilte/ vñ ſtellet die Haubtlewt in ſtreit neben das volck.

Vnd ſamlet ſy zů ſich auff die breite B gaſſen am thor der ſtatt/ vnnd redet hertzlich mit jnen vñ ſprach/ Seit getroſt vñ friſch fürcht euch nicht/ vnd zaget nicht vor dẽ künige von Aſſur/ noch vor alle dem hauffen der bey jm iſt/ Dann es iſt ein gröſſer mit vns weder mit jm/ Mit jm iſt ein fleiſchlicher arm/ mit vns aber iſt der HERRE vnſer Gott/ das er vns helffe/ vnd füre vnſern ſtreit. Vnd das volck verließ ſich auff die wort Hiſkia des Künigs Juda.

Darnach ſandte Sanherib der künig zů Aſſur ſeine knecht gen Jeruſalem (dañ er lag vor Lachis/ vñ all ſeine herrſchafft mit jm) zů Hiſkia dem künige Juda/ vñ zů gantzen Juda/ das zů Jeruſalem war vnd ließ jm ſagen/ So ſpricht Sanherib der Künig zů Aſſur/ Wes vertröſtet jhr euch/ die jr wonet in dem belegertẽ Jeruſalem? Hiſkia beredt euch/ das er euch gebe in den tod/ hunger vnd durſt/ vnd ſprichet/ Der HERR vnſer Gott wird vnns erretten võ der hand des küniges zu Aſſur Iſt er nicht der Hiſkia/ der ſeine Höhe vnd Altar weg gethan hat/ vnd geſagt zů Juda vnd zů Jeruſalem/ vor einem altar ſolt jr anbetten/ vnd drauff reuchern.

C Wiſſet jr nicht/ was ich vnd meine våter than habẽ allẽ völckern in lendern? habẽ auch die Götter d͛ Heidẽ in lendern mügen jre lend͛ errettẽ võ meiner hand? Wer iſt vnder allẽ Gottern diſer Heidẽ/ die meine våter verbañet habẽ/ d͛ ſein volck habe mügẽ errettẽ võ meiner hand? dz ewr gott euch ſolt mügen errettẽ auß meiner hand So laßt euch nun Hiſkia nicht auff ſetzẽ/ vñ laßt euch ſolchs nit beredẽ/ vñ glaubt jm nit/ Dañ ſo kein Gott aller Heidẽ vnd künigreich hat ſein volck mügẽ võ mein vñ meiner våter hand errettẽ/ ſo werden euch auch ewr Götter nit errettẽ von meiner hand. Darzů redeten ſeine knechte D noch mer wider dẽ HERRN dẽ got vñ wid͛ ſein knecht Hiſkia. Auch ſchrib er brieff zů hohn ſprechẽ dẽ HERRN dẽ Got Jſrael/ vñ redet võ jm vñ ſprach/ Wie die Götter d͛ Heidẽ in lendern jr volck nit habẽ errettet von meiner hand/ ſo wird auch der Gott Hiſkia ſein volcke nicht erretten võ meiner hannd. Vnnd ſy riefftenn mitt lauter ſtim̃ auff Jüdiſch zů volck zů Jeruſalẽ/ dz auff der maurẽ war/ ſy forchtſam zů machẽ vñ zůerſchreckẽ/ dz ſy die ſtatt gewüñen/ Vñ redeten wider dẽ Gott Jeruſalẽ/ E wie wid͛ die Götter der völcker auff erden/ die menſchen hend werck waren.

Aber der künig Hiſkia vñ der Prophet Jeſaia der ſun Amoz/ bettẽ da wider vnd ſchriẽ gen him̃el. Vñ der HERR ſandte einẽ Engel/ der vertilget alle gwaltigẽ des heers/ vñ fürſtẽ vñ oberſtẽ im leger des künigs zů Aſſur/ dz er mit ſchande wider in ſein land zog. Vnd da er in ſeines Gottes Hawß gieng/ felleten jhn daſelbs durchs ſchwert/ die võ ſeinẽ eigẽ leibe auß kom̃en warẽ. Alſo halff d͛ HERR Hiſkia vñ den zů Jeruſalẽ auß d͛ hand Sanherib des künigs zů Aſſur/ vñ aller ander/ vñ enthielt ſy vor allẽ vmbher/ dz vil dẽ HERRN geſchenck brachtẽ gen Jeruſalẽ vnd kleinote F Hiſkia dẽ künige Juda/ Vñ er ward darnach erhabẽ vor allẽ Heidẽ. Zů der zeit ward Hiſkia tod kranck/ vnnd er bat den HERRN / der geredt jm/ vñ gab jm ein wund͛. Aber Hiſkia vergalt nit/ wie jm gegebẽ war/ dañ ſein hertz erhub ſich/ Darũb kam d͛ zorn über jn/ vñ über Juda vñ Jeruſalẽ. Aber Hiſkia demütigt ſich/ dz ſein hertz ſich erhabẽ hat/ ſambt denẽ zů Jeruſalẽ/ Darũb kam d͛ zorn des HERRN nit über ſy weil Hiſkia lebet. Vnd Hiſkia het ſeer groſſen reichthũb vñ ehr/ vñ machte jm ſchetze võ ſylber/ gold/ edel ſteinen wurtze/ ſchilde vñ allerley koſtlichẽ gerete vñ kornheiſer zum einkom̃en des getrei-

00054527

des/moſts vñ öles/vñ ſtell für allerley vihe/vñ hürten für die ſchaf/ vñ bawet jm ſtette/vnnd hette vih an ſchafen vnd rindern die menge. Dann Gott gab jhm ſeer groß gůtt. Er iſt der Hiſkia der die hohe waſſerquelle inn Gihon zůdecket/ vnnd leitet ſy hin vndern von abent werts zur G ſtatt Dauid(Dann Hiſkia war glückſelig inn alle ſeinen wercken. Da aber die Dolmetſcher der öberſten vonn Babel zu jm geſandt warenn/ zů fragen nach dem wunder/das im lannde geſchehenn war/ verließ jhn Gott alſo/das er jhn verſucht auff das kund wurde alles was inn ſeinem hertzen war.

Was aber mehr von Hiſkia zů ſagenn iſt/vnnd ſeine barmhertzigkeit/ſihe/das iſt geſchriben inn dem geſicht des Propheten Jeſaia des ſuns Amoz/ im Bůch der Künige Juda vnd Jſrael. Vnnd Hiſkia entſchlieff mit ſeinen vätern/ vnnd ſy begruben jn über die greber der kinder Dauid/vnnd gantz Juda vñ die zů Jeruſalem thetten jm ehre inn ſeinem todt/vnnd ſein ſun Manaſſe ward künig an ſein ſtat.

Das XXXIII. Capitel.

A Manaſſe war zwelff jar alt da er Künig ward/ vnnd regieret fünff vnd fünfftzig jar zů Je- Re.22 ruſalem/vnnd thet das dem HERREN übel gefiel nach den greweln der Heiden die der HERRE vor den kindern Jſrael vertriben hette/vnnd keret ſy vmb vnnd bawet die Höhen/ die ſein vater Hiſkia abgebrochen hette/vnnd ſtifftet Baalim Altar/vnd machet Haine vnd bettet an allerley am heer am him̄el vnd dienet jnē Er bawet auch Altar im hawſe des HERREN/dauon der HERR geredt hatt/ zů Jeruſalem ſol mein name ſein ewigklich. Vnd bawet Altar allerley heer am him̄el in beiden höfen am Hawſe des HERRN Vnd er ließ ſeinen ſun durchs fewr gehen im thal des ſuns Hinnon/vnd welet tag/ vnd achtet auff vogel geſchrey/ vnd zauberte/vnd ſtifftet warſager vnnd zeichen deüter/vnd thet vil/ das dem HERREN übel gefiel/ jn zů reitzen.

Er ſetzet auch bilder vnd Götzen die er B machē ließ/ins hauß gotes/ dauō ď HERRE Dauid geredt hette vnd Salomo ſeinem ſun/in diſem Hawſe zů Jeruſalē die ich erwelet habe vor allen ſtemmen Jſrael wil ich meinen namen ſetzenn ewigklich/ vnd wil nicht mehr den fuß Jſrael laſſen weichen vom lande/ das ich jren väteren beſtellet habe/ſo ferrne ſy ſich halten/ das ſy thůn alles was ich jnen gebotten habe/ inn allem Geſetze/ gebotten vnd rechten durch Moſe. Aber Manaſſe verfüret Juda vñ die zů Jeruſalem/das ſy erger thetten dann die Heiden/ die der HERR vor den kindern Jſrael vertilget hette. Vnnd wann der HERR mit Manaſſe vñ ſeinē volck redē ließ/mercktē ſy nichts darauff.

Darumb ließ der HERR über ſy kommen die oberſtenn des heers des Künigs zů Aſſur/die namen Manaſſe gefangenn mit feſſeln/vnd bunden jn mit keten/ vñ brachten jn gen Babel. Vnnd da er in der angſt war/ flehet er vor dem HERREN ſeinem Gott/vnnd demütiget ſich ſeer vor dem Gott ſeiner väter/ Vnd bat vnd flehet jn. Da erhöret er ſein flehen/ vñ brachte jn wider gen Jeruſalem zů ſeinem Künigreich. Da erkennet Manaſſe/ das der HERR Gott iſt.

C Darnach bawet er die eüſſerſten mauren an der ſtatt Dauid/vō abents werts an Gihon jm bach vnd da man zum fiſch thor eingehet/ vnnd vmbher an Ophel/ vnd machet ſy ſeer hoch/Vnd legt Haubtlewte in die feſten ſtette Juda/ Vnd thet weg die frembden Götter/ vnd die Götzē auß dem Hawſe des HERRN/ vñ alle Altar/die er gebawet hette auf dem berg des hauß deß HERRN/ vnd zů Jeruſalem/ vnd warff ſy hinauß für die ſtatt/ Vnnd richtet zů den Altar des HERREN/ vnd opfferte darauff/ Danckopffer vnd Lobopffer/vñ befalh Juda/ das ſy dē HERREN dē Gott Jſrael dienen ſolten. Doch opfferte dz volck auf den Höhen/wie wol dem HERREN jrem Gott.

Was aber mehr von Manaſſe zů ſagē iſt/vñ ſein gebet zů ſeinē Gott/vñ die rede der ſchawer die mit jm redtē jm namē des HERRN des Gots Jſrael/Sihe die ſind vnder den geſchichtē der künig Jſrael/vñ ſein gebet vñ flehen vñ alle ſeine ſünde vñ miſſethat/ vnd die ſtet darauff er die Höhen bawete vnd Hayne vnd Götzē ſtifft/ ehe dañ er gedemütiget ward/ Sihe/ die ſind gſchribē vnd dē geſchichtē ď ſchawer Vñ Manaſſe entſchieff mit ſeinē vätern/

vnd

Hosted by Google

vnd ſie begrůben jn inn ſeynem hauß/ vnd ſeyn ſun Amon war künig an ſeyn ſtat.

Zwey vn̄ zwaintzig jar alt war Amon/ da er künig war/ vnd regieret zwey jar zů Jeruſalem/ vnd thet das dem HERREN vbel gefiel wie ſeyn Vatter Manaſſe gethon hette. Vnd Amon opfferte allen Götzen/ die ſeyn vatter Manaſſe gemacht hette vnd dienet jnen. Aber er demůtiget ſich nit vor dem HERRN/ wie ſich ſeyn vatter Manaſſe gedemůtiget hette/ Denn er Amon macht der ſchuld vil. Vnd ſeyne knecht machten eynen Bund wider jn: vn̄ tödten jn inn ſeynem hauß. Da ſchlůg das volck im̄ land alle die den Bund wider den künig Amon gemacht hetten/ Vnnd das volck im̄ land macht Joſia ſeinen ſun zum künig an ſeyn ſtatt.

Das XXXIIII. Capitel.

A ACht jar allt ward Joſia da er künig ward/ vn̄ regiert ein vn̄ dreiſſig jar zů Jeruſalem/ vnd thet dz dem HERRN wol gefiel/ vnd wandelt in den wegen ſeines vatters Dauid/ vnd weiche weder zur rechten noch zur linckenn/ Denn im̄ achten jar ſeynes künigreychs/ da er noch ein knab war/ fieng er an zůſuchen den Got ſeynes vatters Dauid/ vnd im̄ zwelfften jar fieng ehr an zů reynigen Juda vnd Jeruſalem: von den Höhen vn̄ Haynen vnd Götzen vnd gegoſſen bilderen/ vnnd ließ vor jm abbrechen die Altar Baalim/ vnd die bilder oben drauff hiebe er oben erab/ Vnd die Hayne/ vnd götzen vnd bilder zůbrach er vnd macht ſie zůſtaube/ vnd ſtrewet ſie auff die greber/ dere die jnen geopffert hetten/ Vnd verbrand die gebaine der Prieſter auff den Altaren/ vn̄ B reiniget alſo Juda vnd Jeruſalem. Dazů inn den ſtedten Manaſſe/ Ephraim/ Simeon/ vnd biß an Naphthali in jren wůſten vmbher/ Vnd da er die Altar vn̄ Hayne abbrochen/ vn̄ die götzē klain zů malmet/ vnd alle bilder abgehawen hette im̄ gantzen land Jſrael/ kame ehr wider gehn Jeruſalem.

Im achtzehenden jar ſeynes Künigreiches/ da er das land vnd das Hauß gerayniget hette/ ſandte er Saphan den ſun Azalja vnd Maeſeia den ſtatt vogt/ vnnd Joah den ſun Joahas den Cantzler/ zůbeſſern das hauß deß HERRN ſeynes gottes: Vn̄ ſie kamen zů dem Hohen Prieſter Hilkia/ vn̄ man gab jnen das geldt/ das zum hauß gottes gebracht war/ wölchs die Leuiten die an der ſchwellen hůtten/ geſamlet hetten/ von Manaſſe/ Ephraim vnnd von allem vbrigen inn Jſrael/ vnnd von gantzem Juda vnd Ben Jamin/ vnd von denen die zů Jeruſalem woneten/ vnd gabens vnder die hend den arbaitern die beſtellet waren am hauß deß HERRN. Vn̄ ſie gabens denen die da arbaiten am hauß deß HERRN/ vnd wo es bawfellig ware/ C das ſie das hauß beſſerten. Die ſelben gabens fort den zim̄erleüten vn̄ bawleüten/ gehawen ſtain/ vn̄ gehoffelt holtz zů kaüffen/ zů den balcken an den heüſern/ wölliche die künig Juda verderbet hetten. Vn̄ die männer arbayttenn ahm werck auff glauben.

Vn̄ es warē vber ſie verordnet: Jahath vn̄ Obed ja die Leuitē auß den kindꝛn Merari/ Sachar ja vn̄ Meſullam auß dē kindern ď Kahathiten/ dz werck zů treyben/ vn̄ warē alle Leuitē die auf ſaiten ſpil kunden. Aber vber die laſt träger vn̄ treiber zů allerley arbait in allen empten/ warē auß dē Leuitē/ die ſchreiber/ ampleüt/ vn̄ thorhůter.

Vnd da ſy das gelt erhauß namen/ das zum hauß deß HERREN eingeleget war: fand Hilkia ď Prieſter dz bůch deß Geſetzs D deß HERRN durch Moſe gegeben. Vnd Hilkia antworte vn̄ ſprach zů Saphan dē ſchreyber: Jch hab das Geſetz Bůch fundē im̄ hauß deß HERRN: Vn̄ Hilkia gab dz bůch Saphan. Saphan aber brachs zum künig/ vnd ſagt dem künig wider vn̄ ſprache/ alles wz vnder die hend deyner knechte gegeben iſt/ das machen ſie/ vn̄ ſie habē das gelt zů hauf geſchüt/ das im̄ hauß deß HERRN funden iſt/ vnnd habens gegeben denen die verordenet ſind vnd den erbaittern. Vnd Saphan der ſchreyber ſaget dem künig an vnnd ſprach/ Hilkia der Prieſter hat mir eyn bůch gegeben.

Vn̄ Saphan las drin̄en vor dē künig. E Vn̄ da ď künig die wort des Geſetzs höret: zůreiß er ſeine klaider. Vn̄ ď künig gebotte Hilkia vn̄ Ahikā dē ſun Saphā/ vn̄ Abdō dem ſun Micha/ vnd Saphan dē ſchreyber: vnd Aſaia dem knecht des künigs vn̄ ſprach/ Geht hin/ fragt dē HERREN für mich/

mich/ vn̄ für die vberigē in̄ Jſrael/ vn̄ für Juda vber dē wortē deß bůchs dz fundē iſt Den̄ ð grim̄ deß HERRN iſt groß/ ð vber vns entbrand iſt/ dz vnſer våter nit gehaltē haben das wort des HERRN dz ſie theten/ wie geſchribē ſtehet inn diſem bůch.

Dagieng Hilkia hin/ ſampt den andn̄ vom künig gſandt zů der Prophetin Hulda dem weyb Sallum deß ſunes Thakehath deß ſuns Haſra deß klayder hůters/ die zů Jeruſalem wonete im̄ andern tail/ vnd redten ſollichs mit jr. Vnd ſy ſprach zů jhnen/ So ſpricht der HERR der Gott Jſrael/ ſagt dem man/ der euch zů mir geſandt hat. So ſpricht der HERR/ ſihe/ ich will vnglück bringen vber diſe ſtett vnnd jhre eynwoner/ alle die flůche/ die geſchribenn ſtehen imm Bůch/ das man vor dem künig Juda geleſen hat. Darumb das ſie mich verlaſſen haben/ vnd andern Göttern gereüchert/ das ſie mich raitzetten mit allerley werckē jrer hende/ Vn̄ mein grim̄ ſoll anzündet werden auff diſe ſtet vnd nit außgeleſchet werden.

Vnd zum künig Juda/ der euch geſant
F hat den HERRN zů fragen/ ſolt jr alſo ſagen/ So ſpricht der HERR der Got Jſrael/ von den worten die du gehöret haſt/ darumb das deyn hertz waych wordenn iſt/ vnd haſt dich gedemůtiget vor got/ da du ſeyne wort hörteſt wider diſe ſtett/ vnd wider jre eynwoner/ vnd haſt dich vor mir gedemůtiget/ vnd deine kleyder zů riſſen/ vn̄ vor mir geweint/ So hab ich dich auch erhöret/ ſpricht der HERRE/ Sihe/ ich will dich ſamlē zů deynen våtern/ dz du in̄ dein grab mit frydē geſamlet werdeſt/ dz deine augen nit ſehen alle das vnglück/ das ich vber diſe ſtett vnnd jre eynwoner bringen will. Vnd ſie ſagten dem Künig wider.

G Da ſandte ð künig hin vnd ließ zů hauffe kom̄en alle elteſten inn Juda vnd Jeruſalem/ Vnnd der künig gieng hinauff jns Hauß deß HERRN/ vnd alle man Juda vnd eynwoner zů Jeruſalem/ die Prieſter die Leuiten vnnd alles volck baide klaine vnd groß/ vnd wurden vor jren ohren geleſen alle wort im̄ Bůch deß bunds/ dz im̄ hauß deß HERRN funden war. Vn̄ der künig trat an ſeinē ort/ vn̄ machet einē bund vor dem HERRN: dz man dem HERRN nach wandeln ſolt/ zůhalten ſeyne gebot/ zeügnis vn̄ recht/ von gantzem hertzen vn̄ vō gantzer ſeelen/ zů thůn nach allē wortē deß būds/ die gſchribē ſtūdē in̄ diſem bůch.

Vn̄ ſtůnden da alle die zů Jeruſalē vn̄ in̄ Ben Jamin vor handē warē. Vn̄ die einwoner zů Jeruſalem theten nach dē bund gotes jrer våter Got. Vn̄ Joſia thet weg alle grewel auß allen landē/ die ð kind Jſrael waren/ vnd ſchafft/ dz alle die in̄ Jſrael fundē wurden/ dē HERRN jrē got dieneten/ So lang Joſia lebt/ wichenn ſie nit von dem HERRN jrer våter got.

Das XXXV. Capitel.

A VNd Joſia hielt dē HERRN Paſſah zů Jeruſalē/ vn̄ ſchlachtet dz Paſſah im̄ viezehendē tag deß erſten mondē/ vn̄ er ſtellet die Prieſter in̄ jre hůt/ vn̄ ſterckt ſie zů jrē ampt im̄ hauß deß HERRN vn̄ ſprach zů den Leuitē/ die inn gantz Jſrael leretē vn̄ dē HERRN geheyliget warē/ Thůt die hailig Lade jns hauſe/ dz Salomo ð ſun Dauid deß künigs Jſrael gebawt hat/ Jr ſolt ſy nit auf dē ſchultern tragē. So dienet nū dē HERRN ewerē got vn̄ ſeinē volck Jſrael/ vn̄ ſchickt dz hauß ewer våter in̄ ewer ordnūg/ wie ſy bſchriben iſt vō Dauid dē künig Jſrael vn̄ ſeinē ſun Salomo/ vn̄ ſtehet im̄ hailigthū nach ð ordnūg ð våter heüſer vnd eweren brůdn/ Auch die ordnūg ð våter heüſer vn der dē Leuitē: Vn̄ ſchlachtet dz Paſſah vn̄ ſchickt ewere brůder/ das ſy thůn nach dē wort deß HERRN durch Moſe.

B Vn̄ Joſia gab zur Hebe für den Gmeinen man̄ lem̄er vnd junge zigē (alles zů dē Paſſah/ für alle die vorhandē warē) an ð zal dreyſſig tauſent/ vn̄ drey tauſent rind: vn̄ alles von dē gůt deß künigs. Seine Fürſtē aber gabē zur Hebe freywillig für das volck vn̄ für die Prieſter vn̄ Leuitē (nemlich Hilkia/ Sachar ja/ vn̄ Jehiel die Fürſtē im̄ hauß gotes vnd dē Prieſterē) zů Paſſah/ zweytauſent vn̄ ſechs hundert/ Dazů dreyhundðt rind. Aber Chanaia/ Semaia: Nethanaeel vn̄ ſeyne brůð/ Haſab ja/ Jeiel vn̄ Joſabad ð Leuitē öberſtē/ gabē zur Hebe dē Leuitē zů Paſſah/ fünff tauſent/ vn̄ dazů fünff hundðt rind. Alſo war der gotes dienſt bſchickt/ vn̄ die Prieſter ſtūdē an jrer ſtete/ vn̄ die Leuitē in̄ jrer ordnūg nach dē gebot deß künigs. Vn̄ ſie ſchlachtē dz Paſſah: vn̄ die Prieſter namē vō jrē hēdē vn̄ ſprengetē/ vn̄ die Leuitē zogē jnē dye haut ab/ vn̄ theten die brandopffer dauō/

dz ſy es gebē vnď die tail ď väter heüſer im̃ jrē gemainē hauffen/ dē HERRN zů opffern/ wie es geſchriben ſtet im̃ bůch Moſe/ So thettē ſie mit den rinďn auch. Vnd ſy kochtē dz Paſſah am fewr/ wie ſichs gebürt/ Aber wz gehailiget war/ kochtē ſy im̃ töpffen: keſſeln: vñ pfañen/ vñ ſie machtēs eylend für dē gmainē hauffē. Darnach aber beraitē ſy auch für ſich vñ für die Prieſter/ deñ die Prieſter die kinď Aarō ſchafftē an dē Brandopfer vñ fettē biß iñ die nacht Darumb můſtē die Leuitē für ſich vñ für die Prieſter die kinder Aaron zů beraiten.

C Vñ die Senger die kinder Aſſaph ſtůnden an jrer ſtet nach dem gebot Dauid vñ Aſſaph vñ Heman vñ Jedithum des ſchawers deß künigs/ vñ die thorhüter an allē thoren/ Vñ ſie wichē nit vō jrē ampt/ Deñ die Leuitē jre brůď bereiten zů für ſie. Alſo war beſchickt aller Gots dienſt deß HERREN deß tags/ das mañ Paſſah hielt vñ brādopffer thet auff dem Altar deß HERREN/ nach dem gebot deß künigs Joſia.

Alſo hielten die kinď Jſrael die vor handen waren/ Paſſah zů der zeytt/ vñ dz Feſt ď vngeſeürten brot ſiben tag. Es war kein Paſſah gehaltē im̃ Jſrael wie dz vō der zeit an Samuel deß Propheten/ vñ kein künig Jſrael hat ſolch Paſſah gehaltē: wie Joſia Paſſah hielt/ vñ die Prieſter/ Leuitē/ gātz Juda/ vñ wz von Jſrael vor handē war/ vñ die einwoner zů Jeruſalem/ Jm achtzehendē jar deß künigreychs Joſia warde diß Paſſah gehalten.

Nach diſem: da Joſia dz hauß zů gericht hette/ zoch Necho ď künig in Egypten herauß
D zů ſtreitē wiď Charchemis am Phrath. Vñ Joſia zoch auß jm entgegen/ Aber er ſandt botten zů jm vñ ließ jm ſagē/ Wz hab ich mit dir zů thůn künig Juda? Ich kom̃ jetz nit wiď dich/ ſonďn ich ſtreyt wiď eyn hauß/ vñ got hat geſagt/ ich ſol eylen. Höre auff von got ď mit mir iſt/ dz er dich nicht verderbe. Aber Joſia wendet ſein angeſicht nicht vō jm/ ſondern ſtellet ſich mit jm zů ſtreytten/ vñ gehorchet nit den worten Necho auß dem mund gotes/ vñ kam mit jm zů ſtreyten auff der ebene bey Megiddo. Aber die ſchützen ſchoſſen den künig Joſia/ vñ der künig ſprach zů ſeynen knechten/ fürt mich hinüber/ deñ ich bin ſeer wūde/ Vñ ſeyne knecht theten jn von dē wagen vñ füreten jn auff ſeinem andern wagen/ vnd brachten jn gen Jeruſalem/ vnd er ſtarb vnd war begraben vnder den grebern ſeyner väter.

Vnd gantz Juda vnd Jeruſalem trůgen laid vm̃ Joſia/ vnd Jeremia klagt Joſia/ vnd alle Senger vnd ſengerin redten jre klag lied vber Joſia biß auff diſen tag/ vnd machten ein gewonhait drauß inn Jſrael/ Sihe/ es iſt geſchribē vnder den klag lieden. Was aber mer von Joſia zů ſagen iſt vnd ſeyn barmhertzigkait nach ď ſchrift im̃ geſetz deß HERRN/ vnd ſeyn geſchicht baide erſten vnd letſten/ ſihe/ dz iſt geſchriben im̃ bůch der künige Jſrael vnd Juda.

Das XXXVI. Capitel.

VNd das volck im̃ land nam Joahas den ſun Joſia vñ machtē jn A
zum künig an ſeyns vatters ſtat zů Jeruſalem. Drey vnd zwaintzig jar alt war Joahas/ da er künig ward/ vnnd regiert drey monden zů Jeruſalem: Deñ der künig inn Egypten ſetzet jn ab zů Jeruſalem/ vnd büſſet dz land vmb hundert centner ſilbers vnd eyn centner golds. Vñ der künig in Egypten macht Eliakim ſeinen brůder zum künig vber Juda vnd Jeruſalem/ vnnd wandelt ſeynen namen Joiakim. Aber ſeynen brůder Joahas nam Necho vnd bracht jn inn Egypten.

Fünff vnd zweyntzig jar alt war Joiakim
da er künig war/ vnd regiert aylff jar B
zů Jeruſalem/ vñ thet das dem HERRN ſeynem Gott vbel gefiel/ Vnd NebucadNezar der Künig zů Babel zohe wider jn erauf vñ band jn mit kettē/ dz er jn gen Babel füret. Auch bracht NebucadNezar etlich gefes deß hauß deß HERRN gehn Babel/ vnd thet ſie inn ſeyen Tempel zů Babel. Was aber mer von Joiakim zů ſagen iſt/ vnd ſeyne grewel die er thet/ vnnd die an jhm funden wurden/ Sihe/ die ſind geſchriben im̃ Bůch der Künig Jſrael vñ Juda. Vnd ſeyn ſun Joiachin ward Künig an ſeyn ſtatt.

C Acht jar alt war Joachin da er Künig war/ vñ regieret drey monden vnd zehen tag zů Jeruſalē/ vñ thet dz dem HERRN vbel gefiel. Da aber dz jar vm̃ kam/ ſandt hin NebucadNezar/ vñ ließ jn gē Babel holē mit dē köſtlichē gefeſſen im̃ hauſe deß

HERRN/vnd machet Zedekia ſeinen brůder
zum künig vber Juda vñ Jeruſalem
C Eyn vnd zweintzig jar alt war Zedekia
da er künig ward/vnd regieret ailff jar zů
Jeruſalem/vnd thet das dem HERREN
ſeynem got vbel gefiel/vnd demůtiget ſich
nicht vor dem Propheten Jeremja der da
redt auß dem mund deß HERRN/ Dazů
ward er abtrünnig von NebucadNezar
dem künig zů Babel/der eyn aid bey Got
von jm genom̃en hete/ vnd war halſtarrig
vnd verſtockt ſeyn hertz/das er ſich nit bekeret
zů dem HERRN dem got Jſrael.
Auch alle öberſtē vnd den Prieſtern ſampt
D dem volck machten deß ſündigen vil nach
allerley grewel der Heiden/vñ verunreynigeten
das hauß deß HERRN/ das er gehailget
hette zů Jeruſalem.
[a] Vnd der HERR jrer väter got/ ſandte
zů jnen durch ſeyne botten frůw/Denn er
ſchonet ſeynes volcks vnd ſeiner wonung/
Aber ſie ſpoteten der botten Gotes/ vnnd
verachten ſeyn wort:vnd effeten ſeine Propheten/
biß der grim̃ deß HERREN vber
ſeyn volck wůchs/das keyn heylen mer da
war. Denn er füret vber ſie den künig der
Chaldeer/ vñ ließ erwürgen jr junge mañſchafft
mit dem ſchwerdt im̃ hauſe jres hei
E ligthūs/vñ verſchonet weder der jüngling
noch junckfrawen / weder der alten noch d
groß väter/ alle gab er ſy inn ſeyne hand.
(Frůw) Das iſt / Er ſagts jnē zeytlich zůuor dz ſy zeyt
gnůg hetten alleweg ſich zů beſſern/ehe die ſtraff keme.
Vnd alle geſeß im̃ hauß gottes groß vñ
klain / die ſchätz im̃ Hauß deß HERRN/
vnd die ſchetz deß künigs vnd ſeyner Fürſten/
alles ließ er gen Babel füren/ vnd ſie
verbranten das Hauß Gottes vnd brachē
ab die mauren zů Jeruſalem/ vnd alle jre
pallaſt brandten ſie mit fewr auß/ das alle
jre köſtlich geredt verderbet wurden. Vnd
Hier 53 füret weg gehn Babel wer vom ſchwerdt
vber bliben war / vnd wurden ſeyne vnnd
ſeiner süne knecht/biß dz künigreich d Perſen
regierte / das erfüllet wurde dz wort
deß HERRN/durch den mund Jeremja:
biß das land an ſeynen Sabbathen gnůg
hette/deñ die gantze zeytt vber der verſtörung
war Sabbath biß das ſibentzig jar
vol wurden.
Aber im̃ erſten jar Cores deß künigs inn
Perſenn/das erfüllet wurde das wort deß
HERRN durch den munde Jeremja geredt:
erweckt der HERR den Gaiſt Cores
deß Künigs inn Perſen/ das er ließ außſchreyenn
durch ſeyn gantzes künigreych
auch durch ſchrifft vnd ſagen. So ſpricht
Cores der Künig inn Perſen / Der HERRE
der Gott von himel/hat mir alle Künigreych
iñ landen gegeben /vnd hat mir
befolhen/jm eyn hauß zůbawen zů Jeruſalem
inn Juda. Wer nun vnder euch ſeynes
volcks iſt:mit dem ſey der HERR ſein
Gott / vnd ziehe hinauff. A M E N.

Das Bůch Esra.

Das Erſt Capitel. A

ZUm erſten jar Cores deß künigs inn Perſen
/ das erfüllet wurde
das wort deß HERRN
durch den mund Jeremja
geredt / erwecket der
HERR den gaiſt Cores deß Künigs inn
Perſen/das er ließ außſchreyen durch ſein B
gantzes künigreych/auch durch Schrifft:
vnd ſagen / So ſpricht Cores der künig iñ
Perſen/Der HERR der Gott von Himel
hat mir alle Künigreych inn landen gegeben/
vnd er hat mir befolhen jm eyn hauſe
zů bawen zů Jeruſalem inn Juda. Wer
nun vnder euch ſeyns volcks iſt/mit dē ſey
ſeyn got/vnd er ziehe hinauff gen Jeruſalem
inn Juda / vnnd bawe das hauſe deß
HERRN deß gotes Jſrael. Er iſt der got
der zů Jeruſalem iſt. Vñ wer noch vberig
iſt/an allen örten: da er fremdling iſt/dem
helffen die leütt ſeyns orts mit ſilber vnnd
gold/gůt vñ vihe/ auß freyem willen zum
hauſe Gottes zů Jeruſalem.
Da machten ſich auf die öberſten väter
auß Juda vnd Ben Jamin/ vnd die Prieſter C
vnd Leuiten/aller der Gaiſt Gott erwercket/
hinauff zu ziehen/ vnd zů bawen
dz hauß deß HERRN zů Jeruſalem/ Vñ
alle die vm̃ ſie her warē/ſterckten jre hand
mit ſilbern vnd gulden gerede/mit gůt vñ
vih/vñ klainet/on wz ſy freywillig gaben.
Vñ d künig Cores thet erauß die gſes deß D
hauſes deß HERRN/die NebucadNezar
auß Jeruſalē gnomē/vñ in ſeins gots hauſe
gethon hette/ Aber Cores der künig inn
Perſē thet ſie erauß durch Mitherdath dē
ſchatzmaiſter vñ zelet ſie dar Sesbazar dē

Fürſten Juda. Vnd diß iſt jre zal/ dreiſſig guldene becken/ vn̄ tauſent ſilbern becken/ neün vn̄ zwaintzig meſſer/ dreyſſig guldene becher/ vnd der andern ſilbern becher/ vierhundert vnd zehen/ vnd ander gefeß tauſent/ Das aller gefeß baide gulden vn̄ ſilbern/ waren fünff tauſent vnd vierhundert. Alle bracht ſie Sesbazar erauff/ mit denen die auß dem gefengkniß von Babel erauff zogen gen Jeruſalem.

Das II. Capitel.

A DJs ſind die kinder auß den landē/ die herauf zogen auß dem gefengknis die Nebucad Nezar d͛ künig zů Babel/ hete gehn Babel gefürt vn̄ wid͛ gen Jeruſalem vnd inn Juda kamen/ eyn yeklicher in̄ ſein ſtat/ vn̄ kamen mit Serubabel: Jeſua: Nehem ja: Sera ja: Reel ja: Mardochai/ Biſan/ Miſpar/ Bigeuai/ Rehum vnd Baena.

Diß iſt nū die zal der mañer deß volcks Jſrael/ Der kinder Parees/ zway tauſent hund͛t vn̄ zwey vn̄ ſibentzig. Der kind͛ Sepharia/ dreihundert vn̄ zwey vn̄ ſibentzig. Der kinder Arah/ ſibenhundert vn̄ fünff vnd ſibentzig. Die kinder Pahath Moab vnder den kindern Jeſua Joab/ zwey tauſent acht hund͛t vn̄ zwelff. Der kinder Elam/ tauſent zwey hund͛t vn̄ vier vn̄ fünftzig. Der kinder Sathu/ neün hundert vn̄ fünff vn̄ viertzig. Der kinder Sacai/ ſiben hundert vnd ſechtzig. Der kinder Bani/ ſechs hundert vn̄ zwey vn̄ viertzig. Die kinder Bebai/ ſechs hund͛t vn̄ drey vn̄ zweintzig. Der kinder Asgad/ tauſent zweyhundert vn̄ zwey vn̄ zweintzig. Der kind͛ Adonikam/ ſechshund͛t vnd ſechs vnd ſechtzig. Der kind͛ Bigeuai/ zwey tauſent vn̄ ſechs vn̄ fünfftzig. Der kinder Adin/ vierhund͛t vn̄ vier vn̄ fünfftzig. Der kinder Ater von Hiskia/ acht vn̄ neüntzig. Der kinder Bezai/ dreyhundert vnd drey vnd zwaintzig. Der kinder Jorah/ hund͛t vnd zwelff. Der kinder Haſum/ zwey hundert vn̄ drey vn̄ zweyntzig. Der kinder Gibbar fünff vnd neyntzig.

Der kinder Bethlehem/ hund͛t vn̄ drey vnd zweyntzig. Der männer Nethopha/ ſechs vnd fünfftzig. Der mañer von Anathoth/ hundert vn̄ acht vn̄ zweintzig. Der kinder Aſmaueth/ zwey vnd viertzig. Der kinder von Kiriath Arim/ Caphira vnnd Beeroth/ ſibē hund͛t vn̄ drey vnd viertzig. Der kinder von Rama vnd Gaba/ ſechshund͛t vnd eyn vnd zwaintzig. Der mañer von Michmas/ hundert vnd zwey vnnd zweintzig. Der mañer von Bethel vnd Ai: zwey hundert vn̄ drey vn̄ zwaintzig. Der kinder Nebo/ zwey vn̄ fünfftzig. Der männer von Magbis/ hundert vnd ſechs vnd fünfftzig. Der kinder deß andern Elam/ tauſent zweyhundert vnd vier vnd fünfftzig. Der kinder Harim/ dreyhundert vnd zweintzig. Der kinder Lod Hadid vnd Ono/ ſiben hundert vnd fünff vn̄ zwaintzig. Die kinder Jereho/ drey hundert vnd fünf vn̄ viertzig. Der kinder Senaa/ drey tauſent ſechshundert vnd dreyſſig.

Der Prieſter. Der kinder Jdaia vom hauß Jeſua/ neün hundert vnd drey vnd C ſibentzig. Der kinder Im̄er/ tauſent vnd zwey vnd fünfftzig. Die kinder Pashur/ tauſent zwey hundert vnd ſiben vnd viertzig. Die kind͛ Harim/ tauſent vn̄ ſibēzehē.

Der Leuiten. Der kinder Jeſua vnd Radmiel von den kindern Hodan ja/ vier vnd ſibentzig.

Der Senger. Der kinder Aſſaph/ hundert vnd acht vn̄ zweintzig. Der kinder der thorhüter/ die kinder Sallum/ die kinder Ather/ die kinder Talmon/ die kinder Akub/ die kinder Hatita/ vn̄ die kinder Sobai: aller ſampt hund͛t vn̄ neün vn̄ dreiſſig.

Der Nethinim. Die kinder Ziha/ die kinder Haſupha/ die kinder Tabaoth/ die kinder Keros/ die kinder Sieha/ die kind͛ Padon/ die kinder Lebana/ die kind͛ Hagaba/ die kinder Akub/ die kinder Hagab die kinder Samlai/ die kinder Hanan/ die kinder Giddel/ die kinder Gahar/ die kinder Reaia/ die kind͛ Rezin/ die kinder Nekoda/ die kinder Gaſam/ die kinder Vſa/ die kinder Paſſeah/ die kinder Beſſai die kinder Aſna/ die kinder Meunim/ die kinder Nephuſſim/ die kind͛ Bakbuk/ die kinder Hakupha/ die kinder Harhur/ die kinder Bazeluth: die kind͛ Mehira: die kinder Harſa/ die kind͛ Barkom/ die Siſſera/ die kind͛ Thamah/ die kinder Neziah/ die kinder Hatipha.

Der kind͛ der knechte Salomo/ die kinder Sotai/ die kinder Sophereth/ die kinder Pruda/ die kinder Jaela/ die Kinder

Darkon/

00054527

Darkon/die kinder Giddel/die kinder Sephat ja/die kinder Hattil/die kinder Pochereth von Zebaim: die kinder Ami. Aller Nethinim vnnd kinder der knecht Salomo waren zůſampt dreihundert vnd zwey
D vnd neüntzig.

Vñ diſe zogen auch mit erauf: Mithel: Melah/Thel/Harſa/Cherub/Addon vñ Jmer/Aber ſie kundten nit anzaigen jrer veter hauß noch jren ſamen/ob ſie auß Jſrael weren. Die kindͤ Delaia/die kindͤ Tobia/die kinder Nekoda/ſechs hundert vñ zwey vñ fünffzig. Vñ von den kinden der Prieſter/die kindͤ Habaia/die kindͤ Hakoz die kinder Barſillai/der auß den töchtern Barſillai deß Gileaditer eyn weyb nam/vñ war vnder der ſelben namen genẽnet/die ſelben ſuchtẽ jr geburt regiſter/vñ funden kain/darũb wurden ſie vom Prieſterthům̃ loß/Vñ Hathirſatha ſprach zů jnẽ/ſy ſoltẽ nit eſſen vom allerheiligſtẽ/biß ein Prieſter ſtůnd mit dẽ liecht vñ rechtſchafẽ.

E Der gantzen Gmein/wie ein man/war zwey vñ viertzig tauſent/drey hundert vñ ſechtzig/außgenom̃en jre knecht vñ mägd der waren ſiben tauſent drey hundert vnd ſiben vñ dreyſſig/Vnd hetten zwey hundͤt Senger vñ ſengerin/ſiben hundͤt vñ ſechs vñ dreyſſig roß/zwey hundͤt vñ fünff vnd viertzig meuler/vierhundert vnd fünf vñ dreyſſig Kamelen/vnd ſechs tauſent ſiben hundert vnd zwaintzig eſel.

Vñ etlich dͤ öberſten väter/da ſie kamen zů hauß deß HERRN zů Jeruſalẽ/wurdẽ ſie freywillig zum hauß gottes das mans ſetzete auff ſeyner ſtet/vñ gaben nach jrem vermůgẽ zů ſchatz ans werck/ein vñ ſechtzig tauſent guldẽ/vñ fünf tauſent pfund ſilbers/vñ hundͤt Prieſter röcke. Alſo ſetztẽ ſich die Prieſter vñ die Leuiten/vñ etliche deß volcks/vnd die ſenger vnd die thorhůter vnd die Nethinim inn jre ſtett/vnd alles Jſrael inn ſeyne ſtett.

Das III. Capitel.

A VNd da man erlanget het den ſibẽden monden/vñ die kinder Jſrael nũ inn jren ſteten waren/kamme das volck zůſamen/wie eyn man/gen Jeruſalem. Vnd es macht ſich auff Jeſua der ſun Jozadak vnd ſeine brůder die Prieſter: vnd Serubabel der ſun Sealthiel vñ ſeyne brůder/vnd baueten den Altar deß Gottes Jſrael: Brandopffer drauff zů opffern/wie es geſchriben ſtehet im̃ geſetz Moſe deß mans gotes/vnd richten zů den Altar auff ſeyn geſtůle (deñ es war ein ſchrecken vnder jnen von den völckeren iñ lendern) vñ opfferten dem HERRN Brandopffer drauff: deß morgens vñ deß abents.

Vnd hielten der Laubhütten feſt/wie B
es geſchriben ſtehet/vnnd thetten Brandopffer alle tag nach der zal wie ſichs gebüret/ein yegklichen tag ſeyn opffer. Darnach auch die täglich Brandopffer/vnd dͤ newen monden/vnd aller Fäſt tägen deß HERRN die gehailiget waren/vnd allerley freywillige opfer/die ſie dem HERRN freywillig theten. Am erſten tag deß ſibenden monden fiengen ſie an dem HERRN Brandopffer zů thůn. Aber der grund deß Tempels deß HERRN war noch nit gelegt. Sy gaben aber gelt den ſteynmetzen vnd zim̃erleüten vñ ſpeiß vnd tranck vnd öle denen zů Zidon vñ zů Tiro/das ſie Cedern holtz vom Libanon auffs meer gehn Japho brechtenn/nach dem befelch Cores deß künigs inn Perſen an ſie. C

Jm andern jar jrer zukunfft zum hauß Gotes gen Jeruſalem deß anderen monden fiengen an Serubabel der ſun Sealthiel vnd Jeſua der ſun Jozadak vnnd die vbrigen jrer brůder/Prieſter vnd Leuiten vnd alle die vom gefengknis kom̃en warn gen Jeruſalem/vnd ſtelleten die Leuiten von zwaintzig jaren vñ drüber: zů treyben dz werck am hauſe deß HERRN/Vñ Jeſua ſtůnd mit ſeynen ſünen vnd brüdern/vnd Kadmiel mit ſeynen ſynen/vnnd die kinder Juda/wie ein man/zů treyben wie ein man/zů treyben die erbaiter am hauß Gotes/nemlich/die kinder Henadad mit jren kindern vñ jren brůdern die Leuiten. D

Vnd da die Bawleut den grund legten am tempel deß HERRN ſtůnden die Prieſter angezogen/mit drometen. Vnd die Leuiten die kinder Aſſaph mit Cimblen zů loben den HERRN mit dem geticht Dauid deß küniges Jſrael/Vnd ſungen vmb eynander mit loben vnd dancken dem HERREN/das er gütig iſt/vnd ſeyn barmhertzikait ewigklich weret vber Jſrael/Vñ alles volck dienet laut mit loben den HERREN: dz dͤ grund am hauß deß HERRN

gelegt

Hosted by Google

gelegt war/ Aber vil der altenn Prieſter vnd Leuiten vnd oberſten väter/ die das vorige Hawß geſehen hetten inn ſeinem grund/ vnd diß Hawß vor jren augē war/ weineten ſy laut. Vil aber dönetē mit freiden/ das das geſchrey hoch erſchal/ das dz volck nicht erkennen kund das dönen mit frewdenn/ vor dem geſchrey des weinens im volck/ dann das volck dönete laut/ dz man das geſchrey ferrne hörete.

Das IIII. Capitel.

A DA aber die widerſacher Juda vñ Ben Jamin hörtē/ das die kind des gefengnis dem HERREN dem Gott Jſrael den Tempel baweten/ kamen ſy zů Serubabel vnd zů den oberſten vätern/ vnd ſprachen zů jhnen/ Wir wöllen mit euch bawen/ Dann wir ſuchē ewrn Gott geleich wie jr/ Vnd wir haben nicht geopffert ſeid der zeit Aſſur Hadon der künig zů Aſſur vns hat herauff gebrachte. Aber Serubabel vnd Jeſua vnd die andern oberſten väter vnder Jſrael antworten jnen/ Es zimet ſich nicht vns vnd euch das Hawß vnſers Gottes zů bawen ſonder wir wöllen alleine bawen dē HERREN dem Got Jſrael/ wie vns Cores der Künig in Perſen gebotten hat.

Da hinderte das volck im lannde die hand des volcks Juda/ vnd ſchreckten ſy ab im bawen/ vnnd dingeten Rathgeber wider ſy/ vnd verhinderten jren Rath ſo lange Cores der Künig in Perſen lebet/ biß an dz Künigreich Darios des künigs in Perſen. Aber da Ahaſueros künig warde im anfang ſeines Künigreichs/ ſchriben ſy eine anklage wider die vonn Juda vnd Jeruſalem.

B Vnd zun zeiten Arthahſaſtha ſchrib/ Bislam/ Mitherdath/ Tabeel vnnd die anderē jrs Raths/ zů Arthahſaſtha dem künig in Perſen/ Die ſchrifft aber des brieue war auff Syriſch geſchriben/ vñ ward auff Syriſch außgeleget/ Rehum der Cantzler/ vnd Simſai der ſchreyber ſchriben diſen brieff wider Jeruſalem zum Arthahſaſtha dem künige. Wir Rehum der Cantzler vnd Simſai der ſchreiber/ vnnd andere des Raths von Dina/ von Apharſath/ von Tharplat/ von Perſen/ vonn Arach/ von Babel/ von Suſan/ von Deha/ vnd von Elam/ vñ die andern völcker welche der groſſe vnd berümbte Aſnaphar herüber bracht/ vnnd ſy geſetzt hat in die ſtette Samaria/ vnd andere diſſeit des waſſers/ vnd in Canaan. Vnd diß iſt der innhalt des brieues/ den ſy zů dem künige Arthahſaſtha ſandten.

Deine knechte die meñer diſſeit des waſ
ſers vñ in Chanaan/ Es ſey kund dem kü C
nige/ das die Juden/ die von dir zů vnns
herauff komen ſind gen Jeruſalem in die
auffrürige vnd böſe ſtatt/ bawen die ſelbi
ge/ vnd machen jre mauren/ vnd füren ſy
auß dem grunde/ So ſey nun dem küni-
ge kund/ wa diſe ſtatt gebawet wird/ vnd
die mauren wider gemacht/ ſo werden ſy
ſchoß/ zoll vnd jerliche zinſe nicht geben/
Vnd jr fürnemen/ wird den künigen ſcha
den bringē. Nun wir aber alle da bey ſind
die wir den Tempel zůſtöret habenn/ ha-
benn wir die ſchmach des Küniges nicht
lenger wöllen ſehen/ Darumb ſchickenn
wir hin vnd laſſens dem künige zů wiſſen
thůn/ Das man laſſe ſuchen in den Chro-
nicken deiner väter/ ſo wirſt du finden in
den ſelben Chronicken vnnd erfaren/ das
diſe ſtatt auffrüriſch vnd ſchedlich iſt den
künigen vnd landen/ vnd machen das an
dere auch abfallenn/ von alters her/ dar-
umb die ſtatt auch zerſtöret iſt. Darumb
thůn wir dem künige zů wiſſenn/ das wa
diſe ſtatt gebawet wird/ vnd jre mauren
gemacht/ ſo wirſt du vor jr nichts behal-
ten diſſeit des waſſers.

D Da ſandte der Künig ein anntwort zů Rehum dem Cantzler/ vnd Simſai dem ſchreyber vnd den andern jres Raths die in Samaria woneten/ vnnd den andern jhenſeit dem waſſer/ Frid vnd grůß/ Der brieff den jr vns zů gſchickt habt/ iſt offenlich vor mir geleſen/ vnd iſt von mir befolhen/ das man ſuchen ſolt/ vnnd man hat funden/ das diſe ſtatt von alters her wider die künige ſich empöret hat/ vnd auffrůr vnd abfall darinnen geſchicht. Auch ſind mechtige künige zů Jeruſalem geweſen/ die geherſchet habenn über alles das jhenſeid des waſſers iſt/ jhnen zol/ ſchoß/ vnnd jerliche zinß gegeben wordenn/ So thůt nun nach diſem befelh/ weret den ſelben mennern/ das die ſtatt nicht gebawet werde/ biß das von mir der befelh gegeben werben werde/ So ſehet nun zů/das jr nicht hinleſſig hierinnen ſeit/da mit nicht ſchade entſtehe dem Künige.

Da nun der brieff des Küniges Arthaſaſtha geleſen ward vor Rehum vñ Simſai dē ſchreiber vñ jrē rath/zogē ſy eilend hinauff gen Jeruſalem zů den Juden/vñ wereten jhnen mit dem arm vnd gewalt. Da höret auff das werck am Hawſe Gottes zů Jeruſalem/vnnd blib nach biß ins ander jar Darios des Künigs zů Perſen.

Das V. Capitel.

A ES weiſſageten aber die Propheten Haggai vnnd Sacharja der ſun Jddo/ zů den Jůden die inn Juda vnd Jeruſalem waren/im namen des Gottes Jſrael. Da machten ſich auff Serubabel der ſun Sealthiel/ vñ Jeſua der ſun Jozadak/ vnd fiengen an zů bawenn das Hawſe Gottes zů Jeruſalem/ vnnd mit jhnen die Prophetenn Gottes die ſy ſterckten. Zů der zeit kam zů jnen Thathnai der Lanndpfleger / diſſeit des waſſers vnnd Sthar von Boſen vnnd jr Rath/vnnd ſprachen alſo zů jhnen/ Wer hat euch befolhen diß Hawß zů bawenn vnnd ſeine mauren zů machen? Da ſagten wir jhnen wie die menner hieſſen/die diſen baw thettenn/ Aber das auge jhres Gottes kam auff die Elteſten der Juden/das jnen nicht geweret ward/ biß dz man die ſach an Darios gelangē lieſſe/vñ darüber ein ſchrifft wider keme.

Diß iſt aber der innhalt des Brieues Thathnai des Landpflegers diſſeit des B waſſers/vnnd Sthar von Boſen vnnd jhr Rath von Apharſach/ die diſſeit des waſſers waren / an den Künig Darios/ Vnnd die wort die ſy zů jhm ſandten lauten alſo. Dem künig Darios/allen friden Es ſey kund dem künige/das wir ins Jůdiſche land kommen ſind zů dem Hawſe des groſſen Gottes/ welches man bawet mit allerley ſteinen/ vnnd balcken leget man inn die wende/vnnd das werck gehet friſch vō ſtattē vnder jrer hand. Wir aber habē die elteſtē gefragt vñ zů jnē geſagt alſo. Wer hat euch befolhē diß Hauß zů bawen vñ ſeine maurē zů machē? Auch frageten wir wie ſy hieſſen/auff das wir ſy dir kund thettē/vñ haben die namē beſchribē der menner die jhre öberſten warē.

Sy aber gaben vns ſolche wort zů antwort vnnd ſprachen/ Wir ſind knecht des Gottes himmels vnnd der erden/ vnnd C bawen das Hawß das vorhin vor vilenn jaren gebawet war/ das ein groſſer Künig Jſrael gebawet hat vnnd auff gerichtet. Aber da vnnſere väter den Gott von himmel erzürneten/gab er ſy in die hande NebucadNezar des Küniges zů Babel des Chaldeers/der zerbrach diß Hawſe/vnnd füret das volck weg gen Babel. Aber im erſten jar Cores des Küniges zů Babel befalh der ſelbe Künig Cores diß Hawſes Gottes zů bawenn/ Dann auch die gulden vnnd ſylberen gefeß im Hawſe Gottes/ die NebucadNezar auß dem Tempel zů Jeruſalem name vnnd brachte ſy inn den Tempel zů Babel / name der künig Cores auß dem Tempel zů Babel vnnd gabe ſy Sesbazar mit namen/ den er zum Landpfleger ſetzt/ vnd ſprach zů jm/ Diſe gefeß nimb/zeüch hin vñ bringe ſy in den Tempel zů Jeruſalem/vñ laß das Hawß Gottes bawen an ſeiner ſtet. Da kam der ſelbe Sesbazar vnd legt den grund am hawſe Gottes zů Jeruſalē/ſeid der zeit bawet man vñ iſt noch nit volend.

Gefellet es nun dem künige/ ſo laſſe er D ſuchen in dem ſchatz Hawſe des Künigs das zů Babel iſt/obs von dem künige Cores befolhen ſey das Hawß Gottes zů Jeruſalem zů bawen/vnnd ſende zů vns des künigs meinung über diſem.

Das VI. Capitel.

DA befalh der künig Darios/das man ſuchen ſolt in der Cancelley A im Schatzhawſe des künigs/ die zů Babel lag. Da fand man zů Ahmetha im ſchloß das in Meden liget ein Bůch/ vnnd ſtůnde alſo darinnen ein geſchicht geſchriben. Jm erſten jar des küniges Cores/ befalh der künig Cores/dz hawß Gottes zů Jeruſalem zů bawē/an der ſtet da man opffert/vnd den grund legen zur höhe ſechtzig ellen/vnnd zur weite auch ſechtzig ellen/vnd drey wende von allerlei ſteinen/vnd ein wand von holtz/vnd die koſt ſol vom hawſe des künigs gegeben werdē Darzů die gulden vnnd ſylberē gefeß des Hawſes Gottes die NebucadNezar auß dem Tempel zů Jeruſalem genom̄en/ vñ gen Babel gebracht hat/ ſoll man wider geben/

geben/ dz ſy wider gebracht werden in dẽ Tempel zů Jeruſalem an jhre ſtatt jhm Hawſe Gottes.

B So macht euch nun ferrne von jhnen/ du Thathnai Lanndpfleger jenſeit des waſſers/ vñ Sthar von Boſen/ vnd jrer Rath von Apharſach die jhr jhenſeit des waſſers ſeit/ Laßt ſy erbeiten am Hawß Gottes/ das der Jüden Landpfleger vñ jre Elteſten das Hawß Gottes bawen an ſeiner ſtet. Auch iſt vonn mir befolhenn/ was man den elteſten Judẽ thůn ſolt zů bawen das Hawß Gottes/ nemlich/ das man auß des Küniges gůtern vonn den rendten jhenſeid des waſſers mit vleis neme/ vnd gebs den lewten/ vnnd das man jnen nicht were.

Vnd ob ſy dürfften/ kelber/ lemmer oder böcke zum Brandopffer dem Gott võ him̃el/ weitzen/ ſaltz/ wein vnnd öle nach der weiſe der prieſter zů Jeruſalẽ/ ſol man jnen geben teglich ſein gebür/ vnd das ſolches nicht hinleſſig geſchehe/ das ſy opfferen zum ſüſſen geruch dem Gott võ himmel/ vnd bitten für des küniges leben vñ ſeiner kinder/ Vonn mir iſt ſolcher befelh geſchehen/ Vnd welcher menſch diſe wort verendert/ von des Hawſe ſol man einen balcken nemen vnd auffrichten vnnd jn dran hencken/ vnd ſein hawß ſol verkauft werden vmb der that willẽ. Der Gott aber der im him̃el wonet/ bringe vmb alle künige vnd volck/ das ſein hand außreckt zů endern vnd zů brechen das Hawß Gottes in Jeruſalem/ Jch Darios hab diß befolhen/ das es mit vleiß gethan werde.

C Da thettenn mitt vleiß Thathnai der Landpfleger jenſeit dẽ waſſer/ vñ Sthar võ Boſen mit jrem rath/ zů welchem der künig Darios geſandt hette. Vnd die Elteſten der Juden baweten/ vnnd es gieng von ſtattẽ durch die weiſſagung des Propheten Haggai vnd Sachar ja des ſuns Jddo/ vnd baweten vñ richten auff nach dem befelh des Gottes Jſrael/ vnd nach dem befelh Cores/ Darios vñ Arthahſaſtha der künige in Perſen. Vnd volbrachten das hawß biß an dritten tag des monad Adar/ das war das ſechſte jar des künigreichs des Künigs Darios.

Vnd die kinder Jſrael/ die Prieſter/ die Leuitẽ vnd die andern kinder der gefengniß hieltẽ Einweihung des hawſes Gottes mit freüdẽ/ vñ opffertẽ auff die einweihung des hawſes Gottes/ hundert kelber zwey hundert lemmer/ vier hundert böcke/ vnd zum ſündopffer für gantzes Jſrael zwelff zügẽ böcke/ nach der zal der ſtemme Jſrael/ vnd ſtelleten die prieſter in jre ordnung vnnd die Leuiten in jre hůtt/ zů dienẽ Gott der in Jſrael iſt/ wie es geſchriben ſtehet im bůch Moſe.

Vnnd die kinder des gefengniß hielten Paſſah im viertzehenden tage des erſten monad/ Dann die prieſter vnd Leuitẽ hetten ſich gereiniget/ das ſy alle rein waren D wie ein mã/ vñ ſchlachtetẽ das Paſſah für alle kinď des gefengniß/ vñ für jre brůď die prieſter vnd für ſich/ Vnd die kinder Jſrael/ die auß dem gefengniß waren wider kõmen/ vnd alle die ſich zů jnẽ abgeſündert hetten von der vnreinigkeit der Heidenn im lande/ zů ſuchẽ den HERRN den Got Jſrael/ aſſen vnd hielten das feſt/ der vngeſewrten brot ſyben tage mit frewdenn/ dann der HERR het ſy frölich gemachet vnd das hertz des küniges zů Aſſur zů jnẽ gewand/ das ſy geſterckt wurden im wercke am hawſe Gottes/ der Got Jſrael iſt.

Das VII. Capitel.

A Nach diſen geſchichten im künigreich Arthahſaſtha des künigs in Perſen/ zog herauff von Babel Eſra der ſun Sera ja/ des ſuns Aſarja/ des ſuns Hilkia/ des ſuns Sallũ/ des ſuns Zadok/ des ſuns Ahitob/ des ſunns Amar ja/ des ſuns Aſar ja/ des ſuns Meraioth/ des ſuns Serah ja/ des ſuns Vſi/ des ſuns Buki/ des ſuns Pinehas/ des ſunes Eleaſar/ des ſuns Aaron des öberſtẽ Prieſters/ welcher ware ein geſchickter Schrifftgelerter im Geſetze Moſe/ dz der HERR der Got Jſrael gegeben hat/ Vñ der künig gab jm alles wz er fordert/ nach ď hand des HERRN ſeins gotts über jm.

Vnnd es zogen herauff etliche der kinder Jſrael/ vnd der prieſter vñ der Leuitẽ der Senger/ der thorhůter vnnd der Nethinim gen Jeruſalem/ im ſybenden jar Arthahſaſtha des Küniges. Vnnd ſy kamen gen Jeruſalem im fünfften monad/ das iſt das ſybende jar des küniges/ Dañ am erſten tag des erſten monads ward er

00054527

rachs herauff zů ziehen zů Babel/vnnd am erſten tage des fünfften monads kam er gen Jeruſalem/nach der gůten hannd Gottes über jm/Dann Esra ſchickt ſein hertz zů ſůchen das Geſetz des HERREN vnd zů thůn vnd zů leeren in Jſrael gebot vnnd rechte.

B Vnd diß iſt der innhalt des brieues/dē der künig Arthahſaſtha gab Esra dem prieſter dem Schrifft gelerten/der ein leerer war inn worten des HERREN vnnd ſeiner gebott über Jſrael. Arthahſaſtha Künig aller künige. Esra dem Prieſter vnd ſchrifftgelerten im Geſetz des Gottes von him̄el/fryd vnd grůß. Von mir iſt befolhen/das alle die da freywillig ſind inn meinem Reich/des volcks Jſrael/vnnd der Prieſter vnd Leuiten/gen Jeruſalem zů ziehen/das die mit dir ziehen/vom künige vnnd ſyben Ratherrn geſandt zů beſůchen Juda vnd Jeruſalem/nach dem Geſetz Gottes/das vnder deiner hand iſt vnd mit nemeſt ſylber vnd gold/das der künig vnd ſeine Ratherrn freywillig geben dem Gott Jſrael/des wonung zů Jeruſalem iſt/vnd allerley ſylber vnd gold/das du finden kanſt/in der gantzen landſchafft/zů Babel/mit dem/das das volcke vnd die prieſter freywillig geben/zum Hawſe Gottes zů Jeruſalem.

C Alle daſſelb nimb vnd kauffe mit vleiß von dem ſelben gelde/kelber/lemmer/böcke/vnd Speißopffert vnnd Tranckopffer/das man opffer auff dem Altar beim Hawſe ewrs Gottes zů Jeruſalem/Darzů was dir vnnd deinen brůdern mit dem überigen gelt zů thůn gefelt/dz thůt nach dem willen ewres Gottes/Vnd die gefeß die dir gegeben ſind zum ambt im Hawſe deines Gottes/überantwort für Gott zů Jeruſalem/Auch was mehr not ſein wird zum Hawſe deines Gottes/dz dir für felt auß zů gebenn/das laß geben auß der kamer des künigs. Jch künig Arthahſaſtha habe diß befolhen den ſchatzmeiſtern jhenſeit des waſſers/das was Esra von euch fordern wird der Prieſter vnd ſchrifft gelerter im Geſetz Gottes vom him̄el/das jr das vleiſſig thůt/biß auff hundert centner ſylbers/vnd auff hundert Cor weitzen vnd auff hundert Bath weins/vnd auff hundert Bath öles/vnd ſaltzes on mas. Alles was gehöret zum Geſetz Gottes vō him̄el/das man daſſelb vleiſſig thů zum Hawſe Gottes vom him̄el/das nicht ein zorn kom̄e über des Küniges künigreich vnnd ſeine kinder.

D Vnd euch ſey kund/das jr nicht macht habt/zinß/zol/vnd jerliche rendte zu legē auff jergent einen prieſter/Leuitē/Senger/thorhůter/Nethinim vnnd dienern im Hawſe diſes Gottes. Du aber Esra nach der weißheit deines Gottes/die vnder deiner hand iſt/ſetze Richter vn̄ Pfleger/die alles volck richten das jenſeit des waſſers iſt/alle die das geſetz deines Gottes wiſſen/vnd welche es nicht wiſſen/die leeret es. Vn̄ alle die nicht mit vleiß thůn werden das Geſetze deines Gottes/vnnd das geſetz des künigs/der ſol ſein vrtheyl vmb der that willen habē/es ſey zum tod oder in die acht/oder zur bůſſe am gůtt oder in die gefengniß.

Gelobet ſey der HERRE vnnſer väter Gott/der ſolchs hat dem Künige eingegeben/das er das Hawſe Gottes zů Jeruſalem zieret. Vnd hat zů mir barmhertzigkeit geneiget vor dem künige vnnd ſeinen Ratherrn vnd allen gewaltigen des Künigs. Vn̄ ich ward getröſt nach der hand des HERREN meines Gottes über mir/vnd verſamlet die heübter auß Jſrael/dz ſy mit mir hinauff zügen.

Das VIII. Capitel.

A DIß ſind die heübter jhrer Väter die gerechnet wurden/die mitt mir herauff zogen vonn Babel zun zeiten da der künig Arthahſaſtha regierte. Vonn den kindern Pinchas/Gerſom. Vonn den kindern Jthamer/Daniel. Von den kindern Dauid/Hattus. Vō den kindern Sechan ja/der kinder Pareos/Sachar ja/vnd mit jm mans bilde gerechnet hundert vnnd fünfftzig. Von den kindern Pahath Moab/Elioenai d͛ ſune Serah ja/vn̄ mit jm zwei hundert mans bilde. Von den kindern Sechan ja der ſune Jehaſiel/vn̄ mit jm drey hūdert mans bilde. Vō den kindern Adin Ebed der ſun Jonathā/vn̄ mit jm fünfftzig mans bild.

Von den kindern Elam/Jeſa ja der ſune Athal ja/vnnd mit jm ſybentzig mans bilde. Vō den kindern Sephat ja/Sebadia der ſun Michael/vnd mit jm achtzig mans

Hosted by Google

B mans bilde. Vonn den kindern Joab/Obad
ja der ſun Jehiel/ vnnd mit jm zwey
hundert vnd achtzehen mans bilde. Von
den kindern Selomith/der ſun Joſiph ja
vnd mit im hundert vñ ſechtzig mans bilde.
Vonn den kindern Bebai/Sachar ja
der ſun Bebai/vnd mit im acht vñ zweintzig
mans bilde. Von den kindern Asgad
Johanan der jüngſt ſun/vnd mit jm hundert
vnd zehen mans bilde. Von den letzten
kindern Adonikam vnnd hieſſen alſo/
Eliphelet/Jehiel/ vnd Semaia vnd mit
jnen ſechtzig mans bilde. Von den kinderen
Bigeuai/Vthai vnd Sabud/ vnnd
mit jm ſibentzig mans bilde. Vnd ich verſamlet
ſy anß waſſer das gen Aheua komet/vnnd
bliben drey tag daſelbs.

C Vnnd da ich acht hette auff das volck
vnnd die prieſter/fand ich keinen Leuiten
daſelbs/Da ſandte ich hin Elieſer/Ariel/
Semaia//Elnathan/Jarib/ Elnathan
Nathan/Sachar ja/vnd Meſullam die
öberſten/vnnd Joiarib vnnd Elnathan
die Leerer/ vnnd ſand ſy auß zů Jddo dē
öberſten gen Caſphia/das ſy vns holeten
diener im Hawſe vnſers Gottes/vnd ich
gab jnen ein was ſy reden ſolten mit Jddo
vnnd ſeinen brůdern den Nethinim zů
Caſphia. Vnd ſy brachten vns/nach der
gůten hand vnſers Gottes über vns/einē
klugen man auß den kindern Maheli des
ſuns Leui/des ſuns Jſrael/Sereb ja mit
ſeinen ſünen vnd brůderu/achtzehen/Vñ
Haſabia/vnd mit jm Jeſaia von den kindern
Merari/mit ſeinen brůdern vnd jrē
ſünen/zweintzig/ Vnd von dē Nethinim
die Dauid vnd die Fürſten gaben zů dienē
den Leuiten/ zwey hundert vñ zweintzig
alle mit namen genennet.

Vnd ich ließ daſelbs am waſſer bei Aheua
D eine faſten auß rüffen/das wir vns demütigten
vor vnſerm Got/zů ſuchen von
jm einen richtigen weg für vns vnd vnſer
kinder vnd alle vnſer habe/Dañ ich ſchemete
mich vom Künige geleit vnd reüter
zů fordern/vnd wider die feinde zů helfen
auff dem weg/ Dann wir hetten dem
Künige geſagt/Die hand vnſers Gottes
iſt zum beſten über allen die jn ſuchen/vñ
ſeine ſtercke vnd zorn über alle die jn verlaſſen.
Alſo faſteten wir vnd ſuchtē ſolchs
an vnſerm Gott/vnd er höret vns.

Vnd ich ſonderte zwelff auß den oberſten E
Prieſteren/ Sereb ja vnnd Haſab ja
vnd mit jnen jrer brůder zehen/ vnd wug
jn dar das ſylber vñ gold vñ gefeß zur Hebe
dem Hawſe vnſers Gottes/welche der
Künig vnd ſeine Ratherrn vnd Fürſten
vnd gantz Jſrael das vorhandē war/ zur
Hebe gegeben hetten/Vnnd wuge jn dar
vnder jre hand ſechs hundert vnd fünfftzig
centner ſylbers/vnd an ſylbern gefeß
hundert centner/vnnd an golde hundert
centner/zweintzig gulden becher/die hetten
tauſent gulden/vnd zwey gůte eherne
köſtliche gefeß lauter wie gold/ vñ ſprach
zů jnen/jr ſeit heylig dem HERREN/ ſo
ſind die gefeß auch heylig/darzů das frey
gegeben ſylber vnd gold dem HERREN
ewer väter Gott/ So wachet vnd bewaret
es biß das jrs darweget vor den öberſten
Prieſtern vnd Leuiten vnd oberſten
vätern vnder Jſrael zů Jeruſalem/ jn dē
kaſten des Hawſes des HERRN. Da namen
die Prieſter vnd Leuiten das gewegen
ſylber vnd gold vnnd gefeß/ das ſy es
brechten gen Jeruſalem zum Hawſe vnſers
Gottes.

Alſo brachen wir auff vom waſſer Aheua
am zwelfften tage des erſten monads/ F
das wir gen Jeruſalem zügenn/vnnd die
hand vnſers Gottes war über vns/vnnd
errettet vns von der hand der feinde vnd
hinderhalt auff dem wege/ Vnd kamen
gen Jeruſalem/vnnd bliben daſelbs drey
tage. Aber am vierdten tag ward gewegē
das ſylber vnd gold vnd gefeß/ ins hawß
vnnſers Gottes/vnder die hannd Meremoth
des ſuns Vria des Prieſters/ vnnd
mit jm Eleaſar dem ſun Pinehas/ vnnd
mit jnen Joſabad dem ſun Jeſua/ vñ Noad
ja dem ſun Benui dem Leuiten/ nach
der zal vnd gewicht eins jegklichen/vnnd
dz gwicht ward zů der zeit alles beſchribē.

Vnd die kinder des gefengniß/ die auß
dē gefengniß kom̃en warē/opffertē brand G
opffer dem Gott Jſrael zwelff farren/ für
das gantz Jſrael/ſechs vnd neüntzig wider/
ſyben vnd ſybentzig lem̃er/zwelff böcke
zum ſündopffer/ alles zů brandopffer
dē HERRN. Vñ ſy über antwortē des künigs
befelh dē ambtlewtē des künigs/ vñ
dē Landpflegern diſſeit des waſſers. Vnd
ſy erhuben dz volck vñ dz Hawß Gottes.

Das IX. Capitel.

A DA das alles war außgericht/ traten zů mir die öberſten vnd ſprachen/ Das volck Jſrael vnnd die Prieſter vnd Leuiten ſind nicht abgeſündert von den völckern in lendern nach jrē grewelen/ nemlich/ der Cananiter/ Hethiter/ Phereſiter/ Jebuſiter/ Ammoniter/ Moabiter/ Egypter/ vñ Amoriter/ Dañ ſy haben der ſelben döchter genommen/ vnnd jren ſünen/ vnd den heiligen ſamen gemein gemacht mit den völckern in lendern/ vnnd die hand der Oberſten vnnd Rath Herrn war die fürnemeſte in diſer miſſethat.

Da ich ſolchs höret/ zerriß ich meine kleider vnnd meinen rock/ vnnd raufft mein haubt har vnd bart auß/ vnd ſaß einſam Vnnd es verſamleten ſich zů mir alle die des HERREN wort des Gottes Jſrael forchten/ vmb der groſſen vergreiffung willen/ Vnd ich ſaß einſam biß an das abent opffer. Vnd vmb das abent opffere ſtůnd ich auff von meinem elend vnd zerriß meine kleider vnnd meinen rock/ vnnd fiel auff mein knie vnd breitet meine hende auß zů dem HERREN meinem Gott/ vnd ſprach.

B Mein Gott ich ſcheme mich vnd ſchew mich meine augen auff zů heben zů dir mein Gott/ Dann vnſer miſſethat iſt über vnſer haubt gwachſen/ vñ vnſer ſchulde iſt groß biß in den hiñel/ Von der zeit vnſer Väter an/ ſind wir in groſſer ſchulde geweſenn biß auff diſenn tage/ vnnd vmb vnnſer miſſethat willenn/ ſind wir vnnd vnnſer Künige vnnd Prieſter gegeben inn die hand der Künige inn lenderen/ ins ſchwerdt/ inns gefengniß/ inn raub/ vnnd in ſcham des angeſichts/ wie es heütes tages gehet.

Nun aber iſt ein wenig vñ plötzliche Genade vonn dem HERREN vnſerem Gott geſchehenn/ das vnns noch etwas überig iſt/ entrunnen/ das er vnns gebe einenn [a] nagel an ſeiner heiligen ſtete/ das vnnſer Gott vnnſer augenn erleüchtet/ vnnd gebe vnns ein wenig lebenn/ da wir knechte ſind. Dann wir ſind knechte/ vnnd vnſer Gott hatt vnns nicht verlaſſenn/ ob wir Knechte ſind/ vnnd hatt barmhertzigkeit zů vnns geneiget vor den Künigenn inn Perſen/ das ſye vnns das leben laſſenn/ vnnd erhöhenn das Hawß vnnſers Gottes/ vnnd auffrichtenn ſeine verſtörunnge/ vnnd gebe vnns ein zaun inn Juda vnd Jeruſalem.

C Nun was ſollen wir ſagen vnſer Gott nach diſem: das wir deine gebott verlaſſen habenn/ die du durch deine knecht die Propheten gebotten haſt vnd geſagt/ Dz land darein jr kom̃et zů erben/ iſt ein vnſtetig lannd durch den vnflat der völcker in lendern/ in jren greweln/ da mit ſy es hie vnd da vol vnreinigkeit gemacht haben/ So ſolt jr nun ewre döchter nicht geben jren ſünen/ vñ jre döchter ſolt jr ewrn ſünenn nicht nemenn/ vnnd ſuchet nicht jhren fridenn noch gůts ewigklich/ auff das jhr mechtig werdet/ vnnd eſſet das gůt im land vñ beerbet es auff ewre kinder ewigklich.

D Vnd nach dem allen das über vns kōmen iſt vmb vnſer böſe wercke vnd groſſer ſchuld willen/ haſt du vnſer Gott vnſer miſſethat verſchonet vnd haſt vns ein errettung gegeben/ wie es da ſtehet/ Wir aber haben vns vmbkeret/ vñ dein gebott laſſen faren/ das wir vns mit den völckerenn diſer grewel befreündet habenn. Wilt du dann über vns zürnen/ biß das gar auß ſey/ das nichts überigs noch kein errettunnge ſey: HERR Gott Jſrael/ du biſt gerechte/ dann wir ſinnd überblibenn ein errettunnge/ wie es heütes tages ſtehet/ Sihe/ wir ſind vor dir inn vnnſer ſchuld/ dann vmb des willenn iſt nicht zů ſtehen vor dir.

Das X. Capitel.

A VNd da Eſra alſo bettet vñ bekennet/ weinet/ vnd vor dem Hawſe Gottes lag/ ſamleten ſich zů jm auß Jſrael ein ſeer groſſe Gemeine von mennern vnd weiberē vnd kindern/ Dañ das volck weinet ſeer/ Vnnd Sachanja der ſune Jehiel auß den kindern Elam/ antwortet vnd ſprach zů Eſra/ Woll ahn wir haben vns an vnſerm Gott vergryffen/das wir frembde Weyber auß den völckern deß lands genom̃en haben. Nun es iſt noch hoffnung inn Jſrael vber dem/ ſo laßt vns nun eynen Bund machen mit vnſerm Got/ das wir alle weyber vnd die von jnen geboren ſind: hinauß thůn/ nach dem rath deß HERREN vnd dere die die Gebott vnſers Gottes fürchten/das man thů nach dem Geſetze. So mache dich auff denn dir gebürts/wir wöllen mit dir ſeyn/Sey getröſt vnnd thů es.

---

[a] (Nagel vñ zaun) iſt gered auff ſprich worts weiſe/ dz alles ander land vñ leūt vmb kom̃en ſind/ vnd ſy noch überig ſind bliben/ als ein nagel vom hawſe vnd ein zaun vom lande.

Da ſtůnde Esra auff vnnd nam eynen ayd von den öberſten Prieſtern vnnd Leuiten vnnd gantzem Jſrael / das ſie nach diſem wort thůn ſollten / Vnnd ſie ſchwůren. Vnnd Esra ſtůnde auff vor dem hauß Gottes/vnnd gienge inn die kamer Johanan deß ſuns Eliaſab/ vnnd da ehr daſelbs hinkam / aſſe er kain brott / vnnd trancke kain waſſer/ Denn ehr trůg layde B vmb die vergreyffung dere die gefangenn geweſen waren. Vnd ſi lieſſen außrieffen durch Juda vnd Jeruſalem/zů allen kindern die gefangen waren geweſen/ das ſie ſich gehn Jeruſalem verſamleten / Vnnd wöllicher nicht keme inn dreyen tagenn/ nach dem rath der öberſten vnd Elteſten: deß habe ſolte alle verbannet ſeyn / vnd er abgeſündert von der gemaine der gefangenen.

Da verſamleten ſich alle männer Juda vnd Ben Jamin gehn Jeruſalem in dreyen tagenn/ das iſt im̃ zwaintziſten tag deß neündten monden / vnnd alles volck ſaſſe auff der ſtraſſenn vor dem Hauß Gottes vnnd zitterten vmb der ſach willen/vnnd vom regen. Vnd Esra der Prieſter ſtůnde auf vnd ſprach zů jhnen/ Jr habet euch vergriffen/dz jr frembde Weyber genommen hapt / das jhr der ſchuld Jſrael noch mer machet/ So bekennet nun dem HERREN ewer väter GOT/ vnnd thůt ſeynen wollgefallen / vnd ſchaydet euch von den völckern deß lannds/von den frembden Weybern.

Da antwortet die gantze Gemain vnd ſprach mit lautter ſtymme/ Ehs geſcheh/ wie du vns geſagt haſt/Aber deß volcks iſt zů vil/ vnd regenicht wetter / vnd kan nit hauſſen ſten / ſo iſts auch nicht eynes oder zweyer tagwerck/ Deñ wir habens vil gemacht ſollicher vbertrettung/ Laßt vns vnſere öberſten beſtellen inn der gantzenn gemain/ das alle die inn vnſer ſtetten frēde Weyber genom̃en habenn/zů beſtimpten zeyten kommen /vnd die Elteſten eyner yegklichen ſtatt vnnd jr Richter mit/ biß das von vns gewendet werde der zorn vnſers Gottes /vmb diſer ſach willen. C

Da wurden beſtellet Jonathan der ſun Aſahel vnd Jehas ja der ſun Thikwa über diſe ſachenn / Vnnd Meſullam vnnd Sabthai die Leuiten hulffen jnen. Vnd die Kinder deß gefengknuß thetten alſo. Vnd der Prieſter Esra vnnd dye Fürnemeſten Väter vnder jrer Väter Hawſe/ vnnd alle yetz benante/ſchaideten ſie/vnd ſatztenn ſich am erſten tag deß zehendenn monden zů forſchen die ſachen. Vnnd ſie richtens auß an alle männern die frembde Weyber heten/ im̃ erſten tag deß erſten monden.

Vnd es wurden funden vnder den kindern der Prieſter die frembde Weyber genommen hetten/nemlich/vnder den kindern Jeſua deß ſuns Jozadak vnd ſeynen brůdern/ Maeſeia/ Elieſer/ Jarih vnnd Gedal ja / Vnnd ſie gaben jre hand drauff das ſie die Weyber wolten außſtoſſen / vñ zů jrem ſchuldopffer eynen Wider für jre ſchuld geben / Vnder den Kinderen Jmmer/Hanani vnd Sabad ja. Vnder den Kinderen Harim/ Maeſe ja/ Elia/ Semaia/Jehiel/vnd Vſia. Vnder den kindn̄ Paſhur/ Elioena/ Maeſeia/ Jſmael/ Nethaneel/ Joſabad vnnd Elcaſa. Vnder den Leuiten/ Joſabad/ Simei vñ Rela ja/ Er iſt der Klita/ Pethah ja/ Juda vnd Elieſer. Vnder den Sengern/ Eliaſib. Vnder den thorhůtern/ Sallum/ Telem vnd Vri. D

Von Jſrael. Vnder den kindern Pareos/Ram ja/ Jeſia/ Malchia/ Meiamin/ Eleaſar/ Malchia vnd Bena ja. Vnder den kindern Elam/Mathan ja/ Sachar ja/Jehiel/Abdi/ Jeremoth vnd Elia. Vnder den kindern Sathu/ Elioenai/ Ek jaſib/Mathan ja/ Jeremoth Sabad vnnd Aſiſa. Vnder deu kindern Bebai/Johanan/Hanan ja/Sabai vnd Athlai. Vnder dē kindn̄ Bani/ Meſullam/ Malluch Adaia/ Jaſub/ Seal vñ Jeramoth. Vnd den kindern Pahat Moab/Adna/Chela/

Benaia/ Maeſeia/ Mathan ja/ Bezaleel/ Benui/ vnd Manaſſe/ Vnder den kindern Harim/ Elieſer/ Jeſia/ Malchia Semaia/ Simeon Ben Jamin/ Mallnch/ vnd Samar ja. Vnder den kindern Haſum/ Mathnai/ Mathatha/ Sabad/ Eliphelet/ Jeremai/ Manaſſe vnd Simei. Vnder den kindern Bani/ Maedai/ Amram/ Huel/ Benaia/ Bed ja/ Chelui/ Naſa/ Meremot/ Eljaſib/ Mathan ja/ Mathnai/ Jaeſan/ Bani/ Benui/ Simei/ Selem ja/ Nathan/ Adaia/ Machnadbai/ Saſai/ Sarat/ Aſareel/ Selem ja/ Samar ja/ Sallum/ Amär ja/ vnd Joſeph. Vnder den Kinderen Nebo/ Jeiel/ Mathith ja/ Sabad/ Sebina/ Jaddai/ Joel/ vnd Benaia. Diſe hetten alle frembde Weyber genomẽ. Vnd waren etliche vnder den ſelben Weiberen/ die kinder getragen hetten.

Ende des Bůchs Eſra.

Das Bůch Nehemia.

Das Erſt Capitel.

A DJß ſeind die geſchichte Nehem ja/ deß ſuns Hachal ja. Es geſchahe im̃ mondẽ Chiſlef deß zwaintzigſtẽ jars das ich war zů Suſan auff dem ſchloß/ kam Hanani eyner meyner brůder/ mit etlichen mañern auß Juda/ vñ ich fragt ſie/ wie es den Juden gienge/ die errettet vñ vberig waren von dem gefenkniß/ vñ wie es zů Jeruſalem gieng. Vñ ſy ſprachẽ zů mir/ Die vbrigen võ dẽ gefenkniß ſind daſelbs im̃ land in groſſem vnglück vnd ſchmach/ Die maurn Jeruſam ſind zů brochẽ/ vñ jr thor mit fewr verbrand. Da ich aber ſolche wort höret/ ſaß ich vñ wainet vnd trůg laid zwen tag/ vñ faſtet vnd bettet vor dem Gott von himmel/ vnd ſprach.

Ah HERR gott von himel/ groſſer vnd
ſchrecklicher got/ der da helt den Bund vñ
barmhertzigkait denen die jn lieben vñ ſei- B
ne gebot halten/ Laß doch deine oren auff
mercken vnd deine augen offen ſein/ dz du
höreſt dz gebet deines knechts/ das ich nũ
vor dir bet tag vñ nacht/ für die kind Jſra
el deine knecht/ vñ bekenne die ſünd ď kind
Jſrael/ die wir an dir gethan haben/ Vñ
ich vñ meines vatters hauß habẽ auch ge-
ſündiget/ Wir ſind verruckt worden/ das
wir nit gehalten haben die gebot/ befelch
vnd Rechte/ die du gebotten haſt deynem
knecht Moſe.

Gedencke aber doch deß worts/ das du C
deynẽ knecht Moſe geboteſt vñ ſpracheſt/
Weñ jr euch vergreyfft: ſo will ich euch vn
der die völcker ſtrewẽ. Wo jr euch aber be-
kert zů mir vñ haltet mein gebot/ vñ thůt
ſie/ vñ ob jr verſtoſſen wert/ biß an ď himel
end/ ſo will ich euch doch von dannen ver-
ſamlen/ vñ will euch bringẽ an den ort den
ich erwölet hab/ dz mein nam daſſelbs wo
ne/ Sy ſind doch ja deyne knecht vñ deyn D
volck: die du erlöſet haſt/ durch dein groſſe
krafft vñ mechtige hand/ Ah HERR laß
deine oren auf mercken auf dz gebet deins
knechts/ vnd auffs gebet deiner knecht die
da begeren deinen namen zů fürchten/ vñ
laß deinem knecht heüt gelingẽ/ vñ gib im
barmhertzigkait vor diſem manne/ Denn
ich ward deß künigs ſchenck.

Das II. Capitel.

JM mondẽ Niſſan des zwaintzigſtẽ A
jars deß künigs Arthahſaſtha: da
wein vor jm ſtůnd: hůb ich den wein
auf vñ gab dẽ künig/ vñ ich war nit freün
tlich vor jm/ Da ſprach der künig zů mir/
Warumb ſiheſtu ſo vbel? du biſt ja nicht
kranck/ das iſts nit/ ſonďn du biſt ſchwer-
můtig. Jch aber forcht mich faſt ſeer vnnd
ſprach zů künig: Der künig lebe ewigklich
ſolt ich nit vbel ſehen? Die ſtatt/ da das
hauß deß begrebniß meyner väter iſt/ ligt
wůſt vñ jr thor ſind mit fewr verzeret. Da
ſprach ď künig zů mir/ Was foderſtu deñ?
Da bat ich den got von himel/ vnd ſprach
zum künig/ Gefellet es dem künig vnd dey B
nen knechten vor dir/ dz du mich ſendeſt in
Juda/ zů der ſtat deß begrebnuß meyner
väter/ das ich ſie bawe.

Vnd der künig ſprach zů mir/ vñ die künigin die nebē jm ſaß. Wie lang wirt dein raiß weren? Vnd weñ wirſtu wider kommen? Vñ es gefiel dem künig/ das er mich hin ſendete/ vnd ich ſetzt jm eyn beſtimpte zeit/ vnd ſprach zum künig/ Gefellet es dē künig/ ſo gebe er mir brieff ahn die Landpfleger jenſit deß waſſers/ das ſie mich hin vber gelayten biß ich kom̄ inn Juda/ Vñ brieff ahn Aſſaph den holtzfürſten deß künigs/ das ehr mir holtz gebe zů balken der pforten am pallaſt/ die im̄ hauſe vnnd an der ſtatt mauren ſind/ vnd zum hauß da ich ein ziehen ſoll. Vnd der künig gab mir nach der gůtten hand meynes Gottes über mir. Vnd da ich kam zů den Landpflegern jenſidt deß waſſers/ gab ich jnen deß küniges brieff/ Vnd der kunig ſandte mit mir die Hauptleüt vnd reütter.

C Da aber dz höret Saneballat ð Horoniter vñ Tobia ð Am̄oniter knecht/ verdroß es ſie ſeer/ dz ein mēſch kom̄en were ð gůts ſůchet für die kind Jſrael. Vñ da ich gē Jeruſalē kam/ vñ drey tag da geweſen war/ macht ich mich des nachts auff: vnnd wenig männer mit mir/ Denn ich ſaget keynem menſchen/ was mir mein Gott eyngeben hette zů thůn an Jeruſalem/ vnnd war kain thier mit mir/ on da ich auff ritte. Vnd ich reyt zum Thalthor auß/ bey der nacht/ für den drachen brunn vnd an das miſt thor/ vnd brach mich in dē mauren Jeruſalem/ die zů riſſen waren/ vnnd die thor mit fewr verzeret/ Vñ gieng hinüber zum brunn thor/ vnnd zů deß künigs teych/ vnnd war nicht thaum da meinem thier/ das vnder mir hette gehen künnen. Da zoch ich bey nacht den bach hinan/ vñ brach mich in den mauren vnd keret vmb vnd kam zum Thalthor wider haim.

Vnd die öberſten wußten nicht wo ich hingieng/ oder was ich machte/ Denn ich hette biß daher den Juden/ vnd den prieſtern/ den Ratherrn vnd den öberſten/ vñ den andern die am werck arbaiten nichts geſaget/ vnnd ſprach zů jnen/ Jr ſehet das vnglück darinnen wir ſind/ das Jeruſalem wůſt ligt/ vnnd jre thor ſind mit fewr verbrandt/ kommet/ laßt vns die mauren Jeruſalem bawen/ das wir nicht mehr eine ſchmach ſeyen/ Vnnd ſagt jnen an die hande meynes Gottes/ dye gůtt vber mir war/ Darzů die wort deß Küniges/ die er mir geredet hette: Vnd ſie ſprachen/ ſo laſſet vns auff ſeyn/ Vnd wir baweten/ vnd jhre hende wurden getröſtet zum gůtten.

Da aber das Saneballat der Horoniter vnnd Tobia der Ammoniter knechte/ vnnd Goſem der Araber höret/ ſpotteten D ſie vnſer vnnd verachteten vns vnd ſprachen/ Was iſt das/ das jhr thůt? Woltet jhr wider von dem Künig abfallen? Da antworttet ich jhnen vnnd ſprach. Der GOT von Hymel wirdt vns gelingen laſſen/ denn wir ſeyne knecht haben vnns auffgemacht vnd bauwen/ jhr aber habet kayn thayl noch recht/ noch gedechtnuß inn Jeruſalem.

Das III. Capitel.

VNnd Eliaſib der Hohe Prieſter macht ſich auff mit ſeinen brůde- A ren den Prieſtern/ vnnd baweten das Schafthor/ ſie hailigeten es vnd ſetzten ſeyne thür ein: ſie hailigten es aber biß an den thurm Mea/ nemlich biß ahn den thurm Hananeel. Neben jm baweten die mäñer von Jericho/ Auch bawet neben jm Sachur der ſun Jmri. Aber das fiſchthor baweten die kinder Senaa/ ſie decketen es vnd ſetzeten ſeyne thür ein/ ſchlöſſer vnnd rigel/ Nebē ſie bawete Meremoth der ſun Vria deß ſuns Hakoz. Neben ſie bawete Meſullam ð ſun Berechia/ deß ſuns Meſeſabeel. Neben ſie bawete Zadok der ſun Baena. Neben ſie baweten die von Thekoa/ Aber jhre gewaltigen brachten jhren hals nicht zum dienſt jrer Herrn.

Dz alt thor bawet Joiada der ſun Paſſeah vñ Meſullam ð ſun Beſod ja/ ſie de- B ckētē es vñ ſetzten ein ſeine thür: vnd ſchlöſſer vnd rigel. Nebē ſy bawten Melath ja von Gibeon: vñ Jadon vō Merono: männer vō Gibeon vñ vō Mizpa/ am ſtůl deß Landpflegers diſſeyt deß waſſers. Neben jm bawet Vſiel ð ſun Harha ja der goldſchmid. Nebē jm bawte Hanan ja der ſun der Apoteker: vñ ſy holffen Jeruſalem biß an die braite mauren. Nebē jm bawet Repha ja der ſun Hur/ der öberſt deß halben vierteils zů Jeruſalem. Nebē jm bawet Jedaia ð ſun Harumaph/ gegen ſeynē hauß vber. Nebē jm bawet Hattus der ſun Ha C ſaben ja. Aber Malchia der ſun Harim vnd Haſub der ſun Pahath Moab/ bauwete zwey ſtuck/ vnd den thurn bey den ofen. Neben jm bawet Sallum der ſun Halohes der öberſt deß halben vierteils zů Jeruſalem/er vnd ſeyn tochter

D Das Talthor bawet Hanun/vnnd die burger von Sanoah/ Sye bawetens vñ ſetzten ein ſeyn thür/ſchlöſſer/vnnd rigel/ vnnd tanſent ellen an der mauren biß an das miſt thor. Das miſt thor aber bawet Malchia der ſun Rechab der öberſte deß vierteils ď weingärtner. Er bawet es vñ ſetzet ein ſeine thür/ſchlöſſer vñ rigel. Aber dz brunthor bawet Sallum ď ſun ChalHoſe der öberſte deß viertails zů Mizpa / Er bawets vnd deckets/vñ ſetzt eyn ſein thür: vnd ſchlöſſer vnd rigel/ darzů die mauren am teych Seloah/bey dem garten deß künigs/ biß ahn die ſtuffen/die von der ſtatt Dauid erab gen. Nach jm bawet Nehem ja der ſun Asbuk/ der öberſt deß halbē vierthails zů Bethzur/ biß gegenn die greber Dauid vber/vnd biß an den teych Aſu ja/ vnd biß an das hawß der gwaltigen.

E Nach jm bawten die Leuiten / Rehum der ſun Bani. Neben jm bawete Haſabja der öberſt deß halben vierthails zů Regila inn ſeynem vierthail / Nach jm baweten jhre brůder Bauai der ſun Hanadad/der öberſt deß halben vierthails zů Regila. Neben jm bawete Eſer der ſun Jeſua der öberſt zů Mizpa / zwey ſtuck gegenn dem harniſch winckel hinan. Nach jhm auff dem berg bawete Baruch der ſun Sabai zwey ſtuck vom winckel/biß ahn die hawß thür Eliaſid deß Hohen prieſters. Nach jhm bawete Meremoth der ſun Vria deß ſuns Hakoz/zwey ſtuck/ von ď hawß thür Eliaſib/ biß ans ende deß hauſes Eliaſib.

Nach jm baweten die Prieſter die mān-
F ner auß den gegenten. Nach dem bawete Ben Jamin vnd Haſub gegen jrem hauß vber. Nach dem bawete Aſar ja der ſun Maeſeia deß ſuns Anan ja neben ſeynem hauß. Nach jm bawete Benui der ſun Henadad/ zwey ſtuck vom hauß Aſar ja / biß an den winckel/vñ biß an die ecken. Palal der ſun Vſai / gegen dem winckel vñ dem hohen thurm/ der vom Künigs hauß herauß ſihet/bey dem kercker hofe. Nach jm Pedaia der ſon Pareos. Die Nethinim aber woneten an Ophel / biß an das waſſer thor / gegen morgen / da der thurm herauß ſihet. Nach dem baweten die von Thekoa zwey ſtuck gegenn dem groſſenn thurm/der herauß ſihet/vnnd biß ahn die mauren Ophel.

Aber von dem Roßthor an baweten die G Prieſter/ eyn yegklicher gegen ſeynē hauſe. Nach dem bawete Zadok der ſun Immer/gegen ſeynem hauß. Nach jm bawete Semaia / der ſun Sachan ja der thor hüter gegen morgen. Nach jm bawete Hanan ja der ſun Selem ja vnd Hanun ď ſun Zalaph der ſechſte/zwey ſtuck. Nach jhm bawete Meſullam der ſun Berechia gegen ſeynem kaſten. Nach jm bawete Malchia der ſun deß goldſchmids/biß an das hauß der Nethinim: vnd der krämer: gegen dem Ratsthor vnd biß an den Saal an der ecken / Vnd zwiſchen dem Saal an der ecke zum Schaffthor / baweten die goldſchmid vnd die krämer.

Das IIII. Capitel.

A Da aber Saneballat höret / dz wir die mauren baweten / warde ehr zornig vnnd ſeer entrüſtet / vnnd ſpottet der Juden / vnd ſprach vor ſeynen brůdern vnnd den mächtigen zů Samaria / Was machen die ammächtigen Juden ? Wirt man ſie ſo laſſen ? Werden ſie opffern ? Werden ſie es eynen tag vollenden ? Werdenn ſie die ſtain lebendig machen/ die ſtaub hauffen vnd verbrand ſinde ? Aber Tobia der Am̄oniter neben jm ſprache/Laß ſie nur bawenn/wenn fuchſe hinauf zugen / die zůriſſen woll jre ſteynerne mauren. Höre vnſer Gott/ wie verachter ſind wir/ kere jre ſchmach auff jren kopfe/dz du ſie gebeſt in verachtung im̄ lande jres gefengknuß / Decke jhre miſſethat nicht zů/vnnd jre ſünde vertilge nicht vor dir/Denn ſie haben die bawleüt geraitzet. Aber wir bawetten die mauren/ vnnd fügeten ſie gantz aneynander/ biß an die halbe höhe/ Vnnd das volck gewan eyn hertz zů arbaiten.

B Da aber Saneballat / vnd Tobia/vñ die Araber/ vnd Ammoniter/ vnd Asdoditer höreten / das die mauren zů Jeruſalem zů gemacht waren/vnd das ſie die lucken angefangen hetten zů büſſenn/ wurden ſie ſeer zornig/ vnd machten alle ſammet eynen Bunde zů hauffenn/das ſie kemen vnd ſtritten wider Jeruſalem/vnnd machten dreyn eynen jrthumb.

Wir aber beten zů vnſerm Gott/ vnd ſtelleten hut vber ſy tag vnd nacht gegen ſie. Vnd Juda ſprach/ die krafft der träger iſt zů ſchwach/ vnd deß ſtaubs iſt zů vil/ wir kunden an der mauren nicht bawen.

Vnſer widerſacher aber gedachten ſie ſollens nicht wiſſen noch ſehen: biß wir mitten vnder ſie komen/ vnd ſie erwürgen/ vñ das werck hindern. Da aber die Juden/ die neben jnen woneten/ kamen vnd ſagetens vns wol zehen mal/ auß allen ortē da ſie vmb vns woneten/ Da ſtellet ich vnden C an die ôrter hinder der mauren in den graben/ das volck nach jren geſchlechten/ mit jren ſchwerdten/ ſpieß vnd bogen/ Vñ beſahe es vnd macht mich auff/ vnnd ſprach zů den Ratherrn vnd ôberſten/ vnnd dem andern volck/ Fürcht euch nicht vor jnen/ Gedenckt an den groſſen ſchrecklichē HERREN/ vnd ſtreytet für ewre brůder/ ſüne/ tôchter/ weyber/ vnd heüſer.

Da aber vnſere feynde hôrten/ das vns war kund worden/ macht got iren rath zů nichte/ vñ wir kereten alle wider zur mauren/ ein jegklicher zů ſeyner arbeyt/ Vnd ehs geſchach hinfürter/ das die jünglinge die helfft theten die arbeyt/ die ander helfte hielten ſpieß/ ſchilt/ bogen/ vnd pantzer vnd die ôberſten ſtůnden hinder dem gantzen hawß Juda/ die da baweten ahn der mauren vñ trůgen laſt/ von denen die jhnen auff lůden/ Mit eyner hand theten ſy die arbeyt/ vnd mit der andern hielten ſie das geſchoß: Vñ eyn jegklicher der da bauwet/ hete ſeyn ſchwerdt an ſeyne lenden gegürtet/ vnd bawete alſo/ Vnd der mit der Poſaunen bließ war neben mir.

D Vnd ich ſprach zů den Ratherrn vnd ôberſten/ vnd zum andern volck/ Das wercke iſt groß vnd weyt/ vnd wir ſind zůſtrewet auf der mauren/ ferne von eynander: An wôlchem ort jr nun die Poſaunen lauten hôret/ da hin verſamlet euch zů vnns/ Vnſer Gott wirt für vns ſtreytten/ ſo wôllen wir am werck arbeyten. Vnd jre helffte hielt die ſpieß/ von dem auffgang der morgenrôte/ biß die ſtern herfür kamen.

Auch ſprach ich zů der zeyte zum volcke/ Eyn jegklicher bleybe mit ſeynem knaben vber nacht zů Jeruſalē/ dz wir deß nachts ď hůt vñ deß tags der arbeyt warten. Aber ich vñ meyne brůder vnd meyner knaben/ vnd die mañer an der hůt hinder mir/ wir zogenn vnſer klaider nicht auß/ wenn yemandt jns waſſer gieng.

Das V Capitel.

A VNd es erhůb ſich ein groß gſchrey deß volcks/ vñ jrer weiber wider jre brůder die Juden. Vñ waren etlich/ die da ſprachen/ Vnſer ſüne vñ tôchter ſind zů vil: laßt vns getraid nemen/ vñ eſſen das wir leben. Aber etliche ſprachen/ Laßt vns vnſere äcker/ weynberg/ vñ heüſer verſetzē vñ getreid nemē in ď teürung. Etlich aber ſprachē/ Laßt vns gelt entlenen auff zinſe dē künig auf vnſer äcker vñ weinberg/ Deñ vnſer brůď leib iſt wie vnſer leib/ vñ jre kinď wie vnſer kinď/ Sonſt wurdē wir vnſer ſün vñ tôchter vnďwerfē dē dienſt/ vñ ſind ſchon vnſer tôchter etlich vnďworfē/ vñ iſt kein vermügē in vnſeren hendē/ auch wurden vnſere äcker vñ weinberge der anďn. B Da ich aber jr ſchreyen vñ ſolche wort hôret/ ward ich ſeer zornig/ vnd mein hertz war raths mit mir/ dz ich ſchalt die ratherrn vñ die ôberſtē/ vñ ſprache zñ jnē/ Wolt jr einer auf dē anďn wůcher treybē? vñ ich bracht ein groß Gemeine wiď ſie/ vñ ſprach zů jnē. Wir habē vnſer brůď die Judē erkauft/ die dē haidē verkauffte warē/ nach vnſerm vermügē. Vñ jr wolt auch ewre brůď verkaufen/ die wir zů vns kaufft haben? Da ſchwigen ſie/ vñ funden nichts zů antworten.

Vñ ich ſprach/ Es iſt nit gůt dz jr thůt/ ſolt jr nit in ď forcht gottes wandeln/ vmb ď ſchmach willē ď haiden vnſer feynde? ich vñ meyne brůď vñ meine knaben/ habē jnē auch geldt gethon/ vñ getraid/ dē wůcher aber wôllen wir nach laſſen. So gebt jnen nū heüts tags wiď jre äcker/ weynberg/ ôlgarten/ vñ heüſer/ vñ vō geldt deß getraides/ moſts/ vnd ôls/ das jr an jnen gewůchert hapt. C Da ſprachē ſie/ Wir wôllens wiď geben/ vñ wôllen nichts von jnen fodern/ vnd wôllen thůn wie du geſagt haſt. Vnd ich riefſ den Prieſtern/ vnd nam eynen ayd von jnen/ das ſy alſo thůn ſolten. Auch ſchüttelt ich meinen boſen auß vnnd ſprach. Alſo ſchüttele Gott auß/ jederman von ſeynem hauß/ vnd von ſeyner arbaite/ der diß wort nicht handhabet/ das ehr ſey auß geſchüttelt vnd leer.

Vnd die gantz gemain ſprach / Amen/ vñ lobeten den HERRN. Vnnd das volck thet alſo.

Auch von der zeyt an / da mir befolhen ward ein Landpfleger zů ſein im̃ land Juda/ nemlich vom zwaintzigſten jar an biß inn das zweÿ vnnd dreyſſigſt jar deß küniges Arthahſastha/ das ſind zwelff jar/ neeret ich mich vñ meyne brůder nit von der Landpfleger koſt/ Deñ die vorigen Landpfleger/ die vor mir geweſen waren/ heten das volck beſchwäret/ vnd heten von jnen genom̃en brodt vñ weyn/ darzů auch viertzig ſeckel ſilbers. Auch hetten jre knaben mit gwalt gefaren vber dz volck/ Jch thet aber nicht alſo / vmb der forchte Gottes willen.

D Auch arbaitet ich an der mauren arbaite/ vnd kaufft kainen acker/ Vnd alle meyne knaben můßten daſelbs an die arbeit zů hauffe kom̃en. Darzů waren der Juden vnd öberſten hundert vñ fünfftzig an meinem tiſch/ die zů mir kom̃en warẽ auß den Haiden/ die vmb vns her ſind. Vnd man macht mir deß tags einen ochſen/ vñ ſechs erwölete ſchaf vnd vögel / Vnd ja iñwendig zehen tagen allerley weyn die menge/ Noch fodert ich nit der Landpfleger koſt/ Deñ der dienſt war ſchwer auff dem volcke/ Gedenck mir meyn Gott zum beſten/ alles/ das ich diſem volck gethan hab.

Das VI. Capitel.

A VNd da Saneballat/ Tobia vnd Goſem der Arabiter vnnd ander vnſer feynde erfůren/ das ich dye mauren gebawet hette/ vnd kein lucke mer dran were/ Wie wol ich die thüre zů ð zeyt noch nicht gehenget hette inn den thoren/ ſandte Saneballat vnnd Goſem zů mir/ vnd lieſſen mir ſagen/ Kom̃ vnnd laß vns zůſamen kom̃en inn den dörffenn/ inn der fleche der ſtatt Ono. Sy gedachten mir aber böſes zů thůn/ Jch aber ſandte boten zů jnen/ vnd ließ jnen ſagen / Jch hab eyn groß geſcheft auß zůrichten/ ich kan nicht hinab kom̃en/ Ehs möcht das werck nach bleyben/ wo ich die hand abthet/ vnnd zů euch hinab zuge. Sy ſandten aber woll viermal zů mir auf die weyſe/ Vñ ich antwortet jnen auff diſe weyſe. B

Da ſandte Saneballat zum fünfftenn mal zů mir ſeynen knaben mit eynem offenen brieff inn ſeyner hand/ darinnen war geſchriben / Es iſt für die Haiden kom̃en/ vnd Goſem hats geſagt/ das du vnnd die Juden gedenckt abzůfallen/ Darumb du die mauren baweſt / vnd du wölleſt jr künig ſeyn inn diſen ſachen / vnnd du habeſt dir Propheten beſtellet/ die vonn dir außſchreyen ſollen zů Jeruſalem vnnd ſagen/ Er iſt der Künig Juda. Nun ſolchs wirt für den künig kom̃en/ ſo kom̃ nun vnd laß vns miteynander rathſchlagen. Jch aber ſandte zů jm vnd ließ jm ſagen/ Solliches iſt nicht geſchehen/ das du ſageſt/ Du haſt es auß deynem hertzen erdacht. Denn ſie alle wolten vns forchtſam machen / vnnd gedachtenn/ Sy ſollenn die hand abthůn vom geſchefft/ das ſie nicht arbeyten. Aber ich ſtercket deſte mer meyn hand.

C Vnnd ich kam jnns hauß Sema ja deß ſuns Delaia deß ſuns Mehetabeel/ vnd er hat ſich verſchloſſen vñ ſprach/ Laß vns zůſamẽ komẽ im̃ hauß gottes mitẽ im̃ tẽpel / vñ die thür deß Tempels zůſchlieſſen. Deñ ſy werdẽ kom̃en dich zů erwürgen/ vñ werden bey der nacht kommen/ das ſy dich erwürgen. Jch aber ſprach/ Solt ein ſolcher man fliehen? Solt ein ſollicher man/ wie ich bin/ inn den Tempel gen/ das er lebendig blybe? Jch will nicht hineyn gehen/ Denn ich mercket/ das jhn Gott nicht geſandt hete/ Deñ er ſaget wol weyſſagung auff mich/ aber Tobia vnnd Saneballat hetten jm geldt geben. Darumb nam er gelt/ auff das ich mich fürchten ſolt / vnd alſo thůn vnd ſündigen/ das ſie ein böß geſchrey hetten/ damit ſie mich leſtern möchten. Gedenck mein Gott deß Tobia vnnd Saneballat / nach diſen ſeynen wercken/ auch deß Propheten Noadja vnd der andern Propheten/ die mich wolten abſchreckenn. D

Vnd die maure war fertig im̃ fünff vñ zweyntzigſten tag deß monden Eelul/ in zwey vnd fünfftzig tagen. Vnd da alle vnſer feynd das höretenn/ forchtenn ſich alle Haiden/ die vmb vns her waren/ vnd der můt entpfiel jnen/ denn ſie mercktten/ das diß werck von Gott war. Auch zů der ſelben zeyt waren vil der öberſten Juda/ der bryeff giengen zů Tobia/ vnd von Tobia zů yhnenn / Denn jhr warenn vil inn Juda/

Juda/die jm geſchworen waren/Denn er
war ein ſchwager Sachan ja des ſuns Arah/
vnd ſein ſun Johanan hette die tochter
Meſullam des ſuns Berechia/vñ ſagten
gůts von jm vor mir/vñ brachtẽ mein
red auß zů jm/So ſandte deñ Tobia briefe/
mich ab zů ſchrecken.

Das VII. Capitel.

DA wir nu die maurẽ gebawet hetten/
A henget ich die thür/vnd wurden
beſtellet die Thorhüter/Senger
vñ Leuiten. Vnd ich gebote meinem
brůder Hanani vnd Hananja dem Palaſt
vogt zů Jeruſalem (denn er ware ein
trewer man vnd Gottforchtig vor vil andern)
vñ ſprach zů jnen/Man ſoll die thor
Jeruſalem nit auffthůn/biß das die Soñ
haiß werde/Vñ weñ man noch arbaitet/
ſol man die thür zů ſchlahen vnd verriglẽ.
Vñ es wurden hüter beſtelt auß den burgern
Jeruſalem/ein jegklicher auff ſein
hůt vnd vmb ſein hauß. Die ſtatt aber ware
weit von raum vnnd groß/aber wenig
volck drinnen/vnnd die heuſer waren nit
gebawet.

B Vnd mein Got gab mir jñs hertz/das
ich verſamlet die Radtherrn vnd die öberſten/
vnd das volck/ſie zů rechen/vnd ich
fande ein regiſter jrer rechnũg/die vorhin
herauff kom̃en warẽ auß dẽ gefencknis/
die NebucadNezar der Künig zů Babel
hette weg gefürt/vñ zů Jeruſalem woneten/
vnd in Juda/ein jeglicher inn ſeiner
ſtatt/vnnd waren kommen mit Serubabel/
Jeſua/Nehem ja/Aſar ja/Raam ja
Nahemani/Mardachai/Bilſan/Miſpereth/
Bigeuai/Nehum vnd Baena.

Diß iſt die zal der menner vom volck Iſrael.
Der kinder Pareos waren/zweytauſent
hundert vnd zwey vnd ſibentzig. Der
C kinder Sephat ja/dreyhundert vñ zwey
vñ ſibentzig. Der kinder Arah/ſechshundert
vñ zwey vñ fünfftzig. Die kinder Pahath
Moab vnder den kindern Jeſua vñ
Joab/zweytauſent achthundert vñ achtzehen.
Der kinder Elam/tauſent zweyhũdert
vñ vier vñ funfftzig. Der kinder Sachu/
achthundert vñ fünf vñ viertzig. Der
kinder Sacai/ſibenhundert vñ ſechtzig.
Der kinder Benui/ſechshundert vñ acht
vñ viertzig. Der kinder Bebai ſechshundˀt
vñ acht vñ zwentzig. Der kinder Asgad/
zwey tauſent drey hundert vnd zwey vnd
zwentzig. Der kinder Adonikam/ſechshũdert
vñ ſechtzig. Der kindˀ Bigeuai/zweytauſent
vñ ſibenvñſechtzig. Der kindˀ Adin
ſechshundert vñ fünff vnd fünfftzig. Der
kinder Ater von Hiskia/acht vnd neüntzig.
Der kinnder Haſum dreyhunndert
vñ acht vnd zwentzig. Der kinder Bezai/
dreyhundert vñ vier vñ zwentzig. Der kinder
Hariph/hundert vnd zwelff.

Der kinder Gibeon fünff vnd neuntzig
D Die menner von Bethlehem vnd Nethopha/
hundert vnd acht vnd achtzig. Der
menner von Anathoth/hundert vnd acht
vnnd zwentzig. Der menner von BethAſmaueth/
zwey vnd viertzig. Der menner
vonn Kiriath Jearim Caphira vnnd
Beeroth/ſiben hundert vnd drey vnd viertzig.
Der menner von Rama vnd Gaba
ſechs hundert vnd ein vnd zwentzig. Der
menner von Michmas/hundert vñ zwey
vnnd zwentzig. Der menner von Bethel
vnd Ai/hundert vnd drey vnd zwentzig.
Der menner von Nebo/des andern zwey
vnd fünftzig. Der kinder des andern Elam/
tauſent zwey hundert vnd vier vnd
fünfftzig. Der kinder Harim dreyhunndert
vnnd zwentzig. Der kinder Jereho/
drey hundert vnd fünff vnd viertzig. Der
kinder Lodhadid vñ Ono/ſiben hundert
vnd ein vnnd zwentzig. Der kinder Senaa/
dreytauſent neun hũdert vñ dreiſſig.

Die Prieſter. Der kinder Jedaia võ
hauſe Jeſua/neunhundert vnd drey vnd
ſibentzig. Der kinder Jmmer/tauſennt
vnd zwey vnd fünfftzig. Der kinder Pashur/
tauſent zwey hundert vnd ſiben vnd
viertzig. Der kinder Harim/tauſent vñ
ſibenzehen.

Die Leuiten. Der kinder Jeſua vom
Radmiel vnder den kindern Hodua/vier
vnd ſibentzig. Die Senger. Der kinder
Aſſaph/hundert vnd acht vnd viertzig.
Die thorhüter waren/die kinder Sallum
Die kinder Ater/ Die kinder Thalmon/
Die kinder Akub/ Die kinnder Hatita/
Die kinder Sobai/alle ſampt hundert vñ
acht vnd dreyſſig.

Die Nethinim/die kinnder Ziha/die
kinnder Haſupha/die kinder Tabaoth/
die kinder Keros/die kinder Sia/die kinder
Padon/die kinder Libana/die kinder

Hagaba/die kind Salmai/die kind Hanã die kind Gaddel/die kind Gahar/die kind Reaia/die kinder Rezin/die kind Nekoda die kinder Gaſam/die kinder Vſa/die kinder Paſſeah/die kinder Beſſai/die kinder Megunim/die kinder Nephuſſim/die kinder Bakbuk/die kinder Hakupha/die kinder Harhur/die kinder Bazlith / die
E kinder Mehida/die kinder Harſa/die kinder Barkos/die kinnder Siſſera/ die kinnder Thamah/die kinder Neziah/die kinnder Hatipha/Die kinder der knecht Salomo waren/die kinder Sotai/die kinder Sophereth/die kinder Prida/die kinder Jaela/die kinder Darkon/die kinder Giddel die kinder Sephat ja/die kinnder Hatil/ die kinder Pochereth von Zebaim/die kinder Amon/Aller Nethinim vnnd kinder der knecht Salomo/waren dreyhundert vnd zwey vnd neuntzig.

Vnd diſe zogen auch mit herauff/Mi-
F thel/Melah/Thel/Harſa/Cherub/Addon vnd Jmmer/aber ſie kundten nit anzeigen jrer väter hauß noch jren ſamenn/ ob ſie auß Jſrael weren. Die kinder Delaia/die kinder Tobia/vñ die kinder Nekoda/waren ſechshundert vnd zwey vnd viertzig. Vnd von den Prieſtern waren die kinder Haba ja/die kinder Hakoz/die kinder Barſillai/der auß dẽ töchtern Barſillai des Gileaditers ein weib nam/vnnd ward nach der ſelben namen genennet. Diſe ſůchten jr geburt regiſter/vnd da ſie es nit funden/wurden ſie los vom Prieſterthum̃. Vnnd Hathirſata ſprach zů jhnen/Sie ſolten nit eſſen vom allerheiligiſten/biß das ein Prieſter auff keme mit dem Liecht vnd Rechtſchaffen.

G Der gantzẽ Gemeine wie ein man/war zwey vnd viertzig tauſent/ drey hundert vnd ſechtzig/außgenom̃en jre knecht vnd megd/der waren ſiben tauſent drey hunnert vñ ſiben vnnd dreiſſig/ Vnnd hetten zwey hundert vnd fünff vnd viertzig Senger vnd ſengerin/ſibenhundert vnd ſechs vnd dreiſſig roß/zweyhundert vnnd fünff vnd viertzig meuler/vier hundert vñ fünf vnd dreiſſig Kamelen/ſechs tauſent ſiben hundert vnd zwentzig eſel.

Vnnd etlich der öberſten väter gabenn zum werck. Hathirſatha gabe zum ſchatz tauſent gulden/fünfftzig beckenn/ fünffhundert vnd dreiſſig Prieſter röcke/Vnd etlich öberſte väter gaben zum ſchatze ans werck/zwentzig tauſent gulden/zwey tauſent vnd zwey hundert pfund ſilbers/Vñ das ander volck gab zwentzig tauſent gulden/vnd zwey tauſent pfund ſilbers/vnd ſiben vnd ſechtzig Prieſter röcke. Vnnd die Prieſter vnd die Leuiten/die thorhüter/die Senger/vnnd etliche des volcks/ vnd die Nethinim vnd gantz Jſrael/ ſetzten ſich inn jre ſtett.

Das VIII. Capitel.

DA nu herzů kam der ſibent mond A
vnd die kinder Jſrael in jren ſtetten warenn/verſam̃lete ſich das gantz volck wie ein man / auff die braite gaſſen vor dem waſſer thor / vnd ſprachen zů Eſra dem Schrifftgelerten/das er dz Geſetz Bůch Moſe holete/das der HERR Jſrael geboten hat. Vnd Eſra der Prieſter bracht das Geſetz für die Gemein/baide menner vnd weiber/vñ alle die es vernemen kunten/im erſten tag des ſibenden monden/vnd las drinnen auff der braiten gaſſen/die vor dem waſſer thor iſt/von liechte morgen an/biß auff den mittag / vor man vnd weib/vnd wers vernemen kunt vnd des gantzen volcks ohren waren zům geſetz Bůch gekeret.

Vnd Eſra der Schrifftgelert ſtůnde B
auff eim hültzen hohen ſtůl/den ſie gemachet hetten zů predigen/vnd ſtůnde neben jhm / Mathithia/Sema/Anaia/Vria/ Hilkia vnd Maeſeia zů ſeiner rechtẽ/ Vñ zů ſeiner lincken/Pedaia/Miſael / Malchia / Haſum / Hasbadana / Sachar ja vnd Meſullam. Vnd Eſra thet dz bůch auff vor dem gantzen volck / deñ er raget vber alles volck. Vnd da er auf thet/ſtůnde alles volck. Vnd Eſra lobet dẽ HERREN den groſſen Got/ Vnnd alles volck antwortet Amen/Amen/mit jren henden empor/vnd naigeten ſich/vnd betten den HERREN an mit dem antlitz zur erdenn Vnd Jeſua/Bani/Sereb ja/Jamin/Akub/Sebthai/Hoda ja/Maeſeia/Klita Aſar ja/Joſabad/Hanan/ Plaia. Vnd die Leuiten machten das volck das aufs geſetz merckete/vnd das volck ſtůnd auff ſeiner ſtete. Vnd ſie laſen im Geſetz Bůch Gottes/klerlich vñ verſtentlich/dz mans verſtůnd da man las.

Vnd

Hosted by Google

Vnnd Nehem ja/der da iſt Hathirſatha/
vnd Eſra der Prieſter der ſchrifftgelerten/
vnd die Leuiten/die das volck auf
mercken machten/ſprachen zů allem volcke/
Diſer tag iſt hailig dem HERRN eẘrem
Gott/Darumb ſeit nit traurig vnnd
wainet nicht/Denn alles volcke wainet/
C da ſie die wort des Geſetzes höreten/darumb
ſprach er zů jnen/gehet hin/vnd eſſet
das fett/vñ trincket das ſüß/vñ ſendet denen
auch teil die nichts für ſich berait haben/
Deñ diſer tag iſt hailig vnſerm Herren/
drum̃ bekum̃ert euch nit/deñ die freude
am HERRN iſt eẘr ſtercke. Vñ die Leuiten
ſtilleten alles volcke vnnd ſprachen:
Seit ſtill/deñ der tag iſt hailig/beküm̃ert
euch nit. Vnd alles volck gienge hin dz es
eſſe/truncke/vñ teyl ſendete/ vñ ein groſſe
freud machte. Deñ ſie hettē die wort verſtanden/
die man jnen hette kunt gethan.

Vnd des andern tags verſamleten ſich
D die öberſten väter vnder dem gantzen volcke/
vnd die Prieſter vnd Leuiten/zů Eſra
dem ſchrifftgelerten/das er ſie die wort
des Geſetzes vnderrichtet. Vnd ſie funden
geſchriben im Geſetz/das ď HERR durch
Leui. 25 Moſe geboten hette das die kinder Jſrael
inn Laubhütten wonen ſolten auffs Feſt
im ſibenden monden/vnd ſie lieſſens laut
werden vñ außrüffen in allē jren ſtetten/
vñ zů Jeruſalem/vñ ſagen/ Geet hinauß
auf die berg vnd holet öl zweyge/Balſam
zweyg/Mirten zweig/ Palmen zweyge/
vñ zweig vō dichten beümē/dz man laubhütten
mache/wie es geſchriben ſteet.

Vnd das volck gieng hinauß vnd holeten
vnnd machten jnen Laubhütten/ein
jeglicher auff ſeinem dach/vnd in jren höfen/
vnd inn den höfen am Hauſe Gottes
vnd auf der braiten gaſſen am waſſerthor
vñ auff der braiten gaſſen am thor Ephraim.
Vnnd die gantz Gemein dere die auß
dem gefencknis waren wider kom̄en/macheten
Laubhütten vnd woneten driñen.
Deñ die kinder Jſrael hetten ſint der zeit
Joſua dem ſun Nun biß auf diſen tag nit
alſo gethan/vnd war ein ſeer groſſe freud
Vnd ward im Geſetz Bůch Gottes geleſen
alle tag/vom erſten tag an biß auf dē
letſten/Vnd hieltenn das feſte ſiben tag/
vnd am achten tage die verſam̃lunge/wie
ſichs gebürt.

Das IX. Capitel

JM vier vnd zwentzigſten tage diſes A
monden/kamenn die kinder Jſrael
zůſamen/mit faſten vnd ſecken vñ
erden auff jn/vnnd ſonderten den ſamen
Jſrael von allen frembden kindern/vnnd
traten hin vnd bekanten jr ſünd vnd jrer
väter miſſethat/vnd ſtůnden auff an jre
ſtett/vnnd man las im Geſetz Bůch des
HERRN jres Gottes/vier mer des tags/
vñ ſie bekanten vñ beten an den HERRN
jren Gott vier mal des tags. Vnd die Leuiten
ſtůnden auff in die höhe/nemlich/
Jeſua/Bani/Radmiel/Seban ja/Buni/
Sereb ja/Bani/vnd Chenani/vnnd
ſchrien laut zů dem HERRN jrem Gott/
Vnd die Leuiten/Jeſua/Radmiel/Bani/
Haſaben ja/Serebia/Hod ia/Sebāja/
Pethahja ſprachen: Stehet auff lobet
den HERRN eẘern Gott/von ewigkeyt
zů ewigkeit/vnd man lob den namen deyner
Herrligkeit/der erhöhet iſt mit allem
ſegen vnd lob.

HERR du biſts allein/du haſt gemachet
den Himel vnd aller himel himel/mit
all jrem heer/die erden vñ alles was darauff
iſt/die meere vnd alles was drinnen
iſt/du macheſt alles lebendig/vnd dz himliſch
heer bettet dich an/Du biſt ď HERR
Gott/der du Abram erwölet haſt/vnd jn Gen 20
von Vr in Chaldea außgefürt/vnnd Abraham B
genennet/vnd ſein hertz treẘ vor
dir funden/vñ einen Bund mit jm gemachet/ Exo. 26
ſeinē ſamen zů geben das land ď Cananiter/
Hethiter/Amoriter/Phereſiter/
Jebuſiter/vnd Girgoſiter/vnd haſt dein
wort gehalten/denn du biſt gerecht.

Vñ haſt angeſehen dz elend vnſer väter
in Egyptē/vñ jr ſchreyē erhöret am ſchilf
meer/vñ zeichen vnd wunder gethan an
Pharao vñ allē ſeinē knechten/vñ an allē
volck ſeins lands/Deñ du erkanteſt/dz ſie
ſtoltz wider ſie waren/vñ haſt jnē einē namen
gemacht/wie es heut geet. Vnd haſt
dz meer vor jnen zeriſſen/dz ſie mitten im
meer truckē durch hingiengē/vñ jre verfolger
in die tieffe verworffen wie ſtein/in
mechtigē waſſern/ Vñ ſie gefürt des tags
in einer wolckſeulē/vñ des nachts in einer
feürſeulē/jnē zů leuchtē auf dē weg/den ſy
zogen. Vñ biſt herab geſtigē auf dē berg C
Sinai/vñ haſt mit jnē vom himel geredt

vnd gegeben richtige Rechte/trewe geſetz
gůte Gebot vn̄ ſitten/ vn̄ deinen heiligen
Sabbath jnen kunt gethan/vn̄ gebot/ ſit
ten/vn̄ Geſetz jnen geboten durch deinen
knecht Moſe/ Vnd jnen brot vom Himel
gegeben/da ſie hungerte/vnd waſſer auß
den felſen laſſen geen/da ſie dürſtete/vnd
jnen geredt/ſie ſolten hinein geen vn̄ das
land einnemen/darüber du dein hand hů
beſt jnen zů geben.

Aber vnſer väter wurden ſtoltz vn̄ hals
ſtarrig/das ſie deinen gebotennit gehorch
ten/vn̄ wägerten ſich zů hören/vn̄ gedach
ten auch nit an deine wunnder/die du an
D jnen theteſt/Sondern ſie wurden halſtar
rig/vn̄ wurffen ein haupt auff/ dz ſie ſich
wendeten zů jrem dienſt in jrem vngehor⸗
ſam. Aber du mein Gott vergabeſt vn̄ wa
reſt gnedig/barmhertzig/gedultig/vn̄ vō
groſſer barmhertzigkeit/ vn̄ verlieſſeſt ſie
nicht. Vn̄ ob ſie wol ein gegoſſen Kalb ma
cheten vn̄ ſprachē/Dz iſt dein Gott/d̄ dich
auß Egypten land gefüret hat/ vn̄ thetē
groſſe leſterung/noch verlieſſeſtu ſie nicht
in der wůſtē nach deiner groſſen barmher
tzigkeit/vn̄ die wolckſeule wich nit von jnē
des tags ſie zů füren anff dem wege/noch
die feürſeüle des nachts/ jnen zů leuchten
auff dem weg den ſie zogen.

Vnd du gabeſt jnen deinen gůten geiſt
ſie zů vnderweiſen/vn̄ dein Man wendeſt
du nit von jrem munde/vnd gabeſt jnen
waſſer da ſie dürſtet. Viertzig jar verſorge
teſtu ſie in der wůſten/dz jnen nichts man
gelt/jre kleider veralteten nit/vnd jre fůß
zerſchwollen nit. Vn̄ gabeſt jnen Künig⸗
reich vnd völcker/vn̄ tribeſt ſie in die ecken
das ſie einnamen dz land Sihon/des kü⸗
nigs zů Hesbon/vn̄ das land Og des kü⸗
nigs in Baſan/vn̄ vermehreteſt jre kinder
wie die ſterne am Himel/ vn̄ brachteſt ſie
jnns land/das du jren vätern geredt het⸗
teſt/das ſie ein ziehen vnnd ein nemen ſol⸗
ten. Vnd die kinder zogen hinein/vn̄ na⸗
men das land ein. Vnd du demůtigeteſt
vor jnen die einwoner des landes/die Ca⸗
naniter/vnd gabeſt ſie in jre hend/vn̄ jre
Künig vnnd völcker im land/ das ſie mit
jnen theten nach jrem willen.

Vnd ſie gewunnen feſte ſtett vn̄ ein fett
land/vnd namen heuſer ein voll allerley
güter/außgehawen brun̄/weinberge/öl⸗
gärten vn̄ beüm dauon man jſſet die men E
ge/vn̄ aſſen vnd wurden ſatt vnd fett/vn̄
lebten im wolluſt/durch dein groſſe gůte.
Aber ſie wurden vngehorſam/vnd wider⸗
ſtrebten dir/vn̄ wurffen deine Geſetz hin⸗
derſich zů ruck/vn̄ erwürgeten deine Pro⸗
pheten/die ſie bezeugeten/das ſie ſoltē ſich
zů dir bekeren/vn̄ theten groſſe leſterung.
Darumb gabeſtu ſie in die hand jrer fein⸗
de/die ſie engſteten. Vn̄ zur zeit jrer angſt
ſchrien ſie zů dir/vnd du erhörteſt ſie vom
himel/vnd durch dein groſſe barmhertzig
keit gabeſtu jnen Heiland/die jnē hulffen
auß jrer feind hand.

Wenn ſie aber zů růwe kamen/verkere
ten ſie ſich vbel zůthůn vor dir/ſo verlieſſe⸗ F
ſtu ſie inn jrer feind hand/das ſie vber ſie
herſcheten/So bekereten ſie ſich den̄/ vnd
ſchrien zů dir/vnnd du erhöreteſt ſie vom
Himel/vnd erretteſt ſie nach deiner groſ⸗
ſen barmhertzigkeit vil mal/vnd lieſſeſt ſie
bezeugen/das ſie ſich bekeren ſolten zů dei
nem Geſetz/Aber ſie waren ſtoltz/vnd ge⸗
horcheten deinen geboten nit/ vnd ſündi⸗
geten an deinenn rechten / Wölche ſo ein
menſch thůt/drinnen lebet/vnd wendetē
jre ſchulter weg/vnd wurden halsſtarrig
vnd gehorcheten nit. Vnnd du hielteſt vil
jar vber jnen/vnd lieſſeſt ſie bezeugē durch
deinen geiſt in deinen Propheten/aber ſie
namens nit zů oren. Darumb haſtu ſie ge
geben in die hand der völcker in lendern.
Aber nach deiner groſſen barmhertzigkeit
haſtu es nit gar auß mit jhnen gemacht/
noch ſie verlaſſen/Den̄ du biſt ein genedi⸗
ger vnd barmhertziger Gott.

Nu vnſer Gott/du groſſer Got/mech⸗
tig vnd ſchrecklich/der du helteſt Bunnd G
vnd barmhertzigkeit/achte nicht geringe
alle die mühe/die vns troffen hat/vnd vn
ſer Künige/Fürſten/Prieſter/ Prophetē
väter/vnd dein gantzes volck/von der zei
te an der Künig zů Aſſur/biß auff diſenn
tag/Du biſt gerecht an allem das du vber
vns gebracht haſt/Denn du haſt recht ge
than/Wir aber ſind Gotlos geweſen/vn̄
vnſer Künige/Fürſten/Prieſter/vnd vä⸗
ter haben nit nach deinem Geſetz gethan
vnd nit acht gehabt auff deine gebot vnd
zeugnis/die du haſt jnenn laſſen zeugen/
vnd ſie haben dir nit gedienet/ inn jhrem
Künig⸗

Künigreich vnd inn deinen groſſen gütern/die du inen gabeſt/vnd in dem weitten vnd fetten land das du jnen dar geleget haſt/vnnd haben ſich nit bekeret von jrem böſen weſen.

Sihe/wir ſind heuts tags knecht/vnd im lande/das du vnſeren vätern gegeben haſt/zů eſſen ſeine frücht vnd güter/ ſihe/ da ſind wir knecht innen/Vnnd ſein einkommen mehret ſich den Künigen/die du vber vns geſetzt haſt/vmb vnſer ſünd willen/vnd ſie herſchen vber vnſer leib vnnd vihe/nach jrem willen/vnnd wir ſind inn groſſer not/Vnd inn diſem allen machen wir einen feſten Bund/vnd ſchreiben/vñ laſſens vnſere Fürſten/Leuiten vnd Prieſter verſigeln.

Das X. Capitel.

A DJe verſigler aber warē/Nahemia/Hathirſatha der ſun Hachalia/vnd Zidekia/Seraia/Aſaria Jeremia/Paſhur/Amaria/Malchia/Hattus/Sebania/Malluch/Harim/Meremoth/Obadia/Daniel/Ginthun/Baruch/Meſullam/Abia/Meiamin/Maasga/Bilgai vnd Semaia/Das waren die Prieſter.

Die Leuiten aber warē/ Jeſua der ſun Aſania/Binui vnder den kindern Henadad Radmiel. Vnd jre brůder/Sechania/Hodia/Klita/Plaia/Hanan/Micha/Rehob/Haſabia/Sachur/Serebia/Sebania/Hodia/Bani vñ Beninu.

Die heupter im volck waren/Pareos/PahathMoab/Elam/Sathu/Bani/Buni/Asgad/Bebni/Adonia/Biguai/Adin/Ater/Hiskia/Aſur/Hodia/Haſū/Bezai/Hariph/Anathot/Neubai/Magpias/
B Meſullam/Heſir/Meſeſabeel/Zadok/Jaddua/Platia/Hanan/Anaia/Hoſea/Hanania/Haſub/Halohes/Pilha/Sobek/Rehum/Haſabna/Maeſeia Ahia/Hanan/Anan/Malluch/Harim vnd Baena/Vnd das ander volck/Prieſter/Leuiten/Thorhüter/Senger/Nethinim vnd alle die ſich von den völckern inn landen geſondert hetten/zum Geſetz Gottes/ſampt jren weibern/ſünen vnnd töchtern/alle die es verſteen künden/ vnd jre mechtigē namens an für jre brůder.

Vnd ſie kamen/das ſie ſchwůren/vnd ſich mit aid verpflichten/zů wandlenn im Geſetz Gottes/das durch Moſe den knechte Gottes gegeben iſt/das ſie hielten vñ thůn wolten nach allen geboten/Rechten vnd ſitten des HERRN vnſers herſchers vnnd das wir den völckern im land vnſer töchter nit geben/noch jre töchter vnſern ſünen nemen wolten. Auch wenn die völcker im lande am Sabbath tage bringen wahr/vnd allerley füterung zů verkauffen/das wirs nit von jnen nemen wolten auff den Sabbath vnnd Heiligen tagen.
C Vnnd das wir das ſibende jar aller hand beſchwerung frey laſſen wolten/vnd legē ein gebot auff vns/das wir järlich einenn dritten teyl eins ſeckels gebenn zum dienſt im Hauſe vnnſers Gottes/nemlich/zů Schaẅbrot/zů täglichem Speisopffer/zů täglichē Brandopffer/des Sabbaths der Newen monden vnd Feſt tagen/vnd zů den geheyligeten/vnd zů Sündopffer/damit Jſrael verſünet werde/vnnd zů allem geſchäfft im Hauſe vnſers Gottes.

Vnd wir worffen dz los/vnder dē Prieſtern/Leuiten vnnd dem volck/vmb das opffer des holtzs/das man zum Hauſe vnſers Gottes bringen ſolt järlich/nach den heuſern vnſerer Väter auff beſtimpte zeit zů brennen auff dem Altar des HERRN vnſers Gottes/wie es im geſetz geſchriben ſtehet/Vnd järlich zů bringen die erſtling vnſers lands/vnd die erſtling aller frücht auff allen beümen/zum Hauſe des HERREN/
D vnd die erſtling vnſer ſüne/vnd vnſers vichs/wie es im Geſetz geſchriben ſtehet/vnd die erſtling vnſer rinder vnd vnſer ſchaf/das wir das alles zum Hauſe vnſers Gottes bringen ſollen/den Prieſtern die im Hauſe vnſers Gotes dienen/ Auch ſollen wir bringen die erſtling vnſers taiges/vnd vnſer Hebe/vnd die frücht allerley beüme/moſt vnd öle/den Prieſtern in die kaſten am Hauſe vnſers Gottes/Vnd den zehenden vnſers landes den Leuiten/das die Leuiten den zehenden haben in allen ſtetten vnſers ackerwercks.

Vñ der Prieſter der ſun Aaron/ſol mit den Leuitenn auch an den zehendenn der Leuiten haben/dz die Leuiten den zehenden jrer zehenden herauff bringen zů hauſe vnſers Gottes/inn die kaſten im ſchatzhauſe/Deñ die kinder Jſrael vnd die kinder Leui/ſollenn die Hebe des getraides/

moſts/vnd öles/herauff in die kaſten bringenn/daſelbs ſind die gefäſſe des Heiligthūms vnd die Prieſter/die da dienen/vñ die Thorhüter vnd Senger/das wir das Hauß vnſers Gottes nit verlaſſen.

Das XI. Capitel.

A VNd die öberſten des volckes woneten zů Jeruſalem/Das ander volck aber wurffen das los drum̃ das vnder zehen ein teil gen Jeruſalem in die heilige ſtatt zuge zů wonen/ vnd neun teyl in den ſtetten. Vnd das volck ſegnet alle die menner/die freiwillig warenn zů Jeruſalem zů wonen.

Diß ſind die heupter in der landſchafft die zů Jeruſalem woneten/ In den ſtetten Juda aber wonete ein jeglicher in ſeinem gůt/das in jren ſtetten war/nemlich/ Iſrael/Prieſter/Leuiten/Nethinim/vnnd die kinder der knecht Salomo. Vñ zů Jeruſalem wonetenn etlich der kinder Juda vnd Ben Jamin. Von den kindern Juda Athaia der ſun Vſia/des ſuns Sachar ia des ſunns Amar ia/des ſuns Sephat ia/ des ſuns Mahelaleel/auß den kind̄n Parez/ Vnd Maeſe ia/der ſun Baruch/des ſuns ChalHoſe/des ſuns Haſa ia/ des ſunes Adaia/des ſunes Joiarib / des ſunes Sachar ia/des ſun Siloni/Aller kinnder Parez/die zů Jeruſalem woneten / warē vierhund̄t vñ acht vñ ſechtzig redlich leut.

B Diß ſind die kinder Ben Jamin/Sallu d̄ ſun Meſullam/des ſuns Joed/des ſuns Pedaia/des ſuns Kolaia/des ſuns Maeſeia/des ſuns Ithiel / des ſuns Jeſaia/ Vñ nach im Gabai/Sallai/ neunhund̄t vñ acht vñ zwentzig/ Vñ Joel der ſun Sichri/war jr Vorſteher/ Vñ Juda der ſun Haſnua vber das ander teyl der ſtatt.

Von den Prieſtern wonetenn/ Jedaia der ſun Joiarib Jachin. Seraia der ſun Hilkia/des ſuns Meſullam/des ſuns Zadok/des ſuns Meraioth/des ſuns Ahitob war Fürſt im Hauſe Gottes/vñ ſeine brůder die im Hauſe ſchafftē/d̄ warē achthūdert vñ zwey vñ zwentzig/ Vñ Adaia der ſun Jeroham/des ſuns Plalia / des ſuns Amzi/des ſuns Sacharia/des ſuns Pashur/des ſun Malchia/vnd ſeine brůder/ öberſtē vnder dē Vätern/warē zweyhundert vñ zwey vñ viertzig. Vñ Amaſſai der ſun Aſareel des ſuns Ahuſai/des ſuns Meſillemoth/des ſuns Jm̄er/vnd ſeine brůder/gewaltige leut/waren hundert vnnd acht vnd zwentzig/ Vnd jr Vorſteer war Sabdiel der ſun Gedolim.

C Vō den Leuiten/Semaia der ſun Haſub/des ſuns Aſrikam/des ſuns Haſab ia des ſuns Bum̄i/ Vñ Sabthai vñ Joſabad auß der Leuitē öberſtē/an dē euſſerlichen geſchäften im Hauſe gottes/ Vñ Methā ia der ſun Micha/des ſunes Sabdi / des ſuns Aſſaph/d̄ dz Haupt war/dancke an zů heben zum gebet/ Vñ Bakbukia d̄ ander vnder ſeinē brůdern/ vñ Abda der ſun Sam̄ua/des ſuns Galal/des ſuns Jedithun. Aller Leuitē in der heiligē ſtatt/waren zweyhundert vñ vier vñ achtzig. Vnd die Thorhüter Akub vñ Thalmon vñ jre brůder/die in dē thorē hůtē/warē hundert vñ zwey vnd ſibentzig/ Das ander Iſrael aber/Prieſter vnd Leuiten/waren in allē ſtettē Juda/ein jeglicher in ſeinē erbteil

D Vnd die Nethinim wonetē an Ophel/ Vñ Ziha vñ Giſpa gehöreten zů den Nethinim/Der Vorſteer aber vber die Leuiten zů Jeruſalem war Vſi der ſun Bani/ des ſuns Haſab ia/des ſuns Mathan ia/ des ſuns Micha. Auß den kindern Aſſaph waren Senger vmb das geſchäfft im hauſe Gottes/Deñ es war des Künigs gebot vber ſie/das die Senger trewlich handelten ein jeglichen tag ſein gebür.

Vnd Petha ia der ſun Meſeſabeel auß den kindern Serah des ſuns Juda/ware nebē dem künig zů allē geſchäfften an dz volck/ Vñ der kinder Juda/die auſſen auf den dörffern auff jrem land waren/ woneten etlich zů Kiriath Arba/vñ in jrē töchtern/vñ zů Dibon vñ in jren töchtern/vñ zů Kabzeel vñ in jren dörffern/ vñ zů Jeſua / Molada / Bethpalet/ Hazarſual/ Berſeba/vñ jrē töchtern/ Vnd zů Ziklag vñ Mochona vñ jrē töchtern/ Vñ zů Enrim̄on/ Zarega/ Jeremuth/Sanoah/Adullam/vnd jren dörffern/ Zů Lachis vñ auff jrem feld/ Zů Aſeka/vñ in jren töchtern/vnd lägereten ſich von Berſeba an/ biß ans tal Hinnom.

Die kinder Ben Jamin aber von Gaba wonetenn zů Michmas / Aia/ Beth El vnd jhren töchtern/ Vnd zů Anathoth/ Nob/Anan ia/Hazor/Rama/Githaim/ Hadid/Ziboim/Neballat / Lod / Ono/

vnd im zimmertal/ Vnd etliche Leuiten die teil in Juda hetten / wonetenn vnder Ben Jamin.

Das XII. Capitel.

A DJß ſind die Prieſter vnd Leuiten die mit Serubabel dem ſun Sealthiel vnd Jeſua herauff zogen. Seraia/Jerem ia/Eſra/Amar ia/Malluch/Hattus/Sechan ia/Rehū / Meremoth/Jddo/Ginthoi/Abia / Meiamin/Maadia/Bilga/Semaia/ Joiarib/Jedaia/Sallu/Amok/Hilkia/ vnd Jedaia Diß warenn die heupter vnder den Prieſtern vnd jren brůdern zun zeiten Jeſua. Die Leuiten aber waren diſe/ Jeſua/Bennui/Kadmiel/Sereb ia/ Juda/vnd Methan ia vber das Danck ampt/er vñ ſein brůder. Bakbukia vnnd Vnni jre brůder waren vmb ſie zur hůt.

B Jeſua zeuget Joiakim. Joiakim zeuget Eliaſib. Eliaſib zeuget Joiada. Joiada zeuget Jonathan. Jonathan zeuget Jaddua. Vnd zun zeiten Joiakim waren diſe öberſte våter vnnder den Prieſtern/nemlich/von Seraia war Meraia/vonn Jerem ia war Hanan ia/vō Eſra war Meſullam/von Amar ia war Johanan/von Malluch ware Jonathan/von Sebania war Joſeph/von Harim war Adna/von Meraioth ware Helkai/von Jddo ware Sachar ia/von Ginthon war Meſullam von Abia war Sichri/vō Meiamin Moad ia war Piltai/von Bilga war Sammua /von Semaia war Jonathan / von Joiarib war Mathnai/von Jedaia war Vſi/von Sallai war Kallai/ von Amok war Eber/von Hilkia war Haſabia / vō Jedaia war Nethaneel.

Vnd zun zeiten Eliaſib / Joiada/Johanan/
vnd Jaddua/wurden die öberſtē
våter vnder den Leuiten/vñ die Prieſter
beſchribē vnder dem Künigreich Darios
des Perſen. Es wurden aber die kind Leui
die öberſten våter beſchribē in die Chronica/
biß zur zeit Johanan des ſuns Eliaſib.
Vñ diß warē die öberſtē vnder dē
C Leuiten/Haſab ia/Sereb ia / vñ Jeſua der
ſun Kadmiel/vñ jre brůder neben jnē/zů
loben vñ zů danckē/wie es Dauid der mā
Gottes geboten hette/ein hůt nebē der ander.
Mathā ia/Bakbukia/Obadia/Meſullam/
Talmon vñ Akub waren Thorhüter
an der hůt/an dē ſchwelle in dē thoren.
Diſe waren zun zeitten Joiakim des
ſuns Jeſua/des ſuns Jozadak/vñ zun zeiten
Nehem ia des Landpflegers/vnd des
Prieſters Eſra des ſchrifftgelerten.

Vñ in der einweihūg der maurē zů Jeruſalem/
ſůcht man die Leuiten auß allen
jren orten/dz man ſie gen Jeruſalē brecht
zů haltē einweihung/in freuden/mit dancken/
mit ſingē/cymbaln / pſaltern / vnd
harpffen. Vñ es verſam̄leten ſich die kind
der Senger/vñ vō der gegent vm̄ Jeruſalem
her/vñ vō den höfen Netophathi/
vnd vom hauſe Gilgal/vñ vō dē eckern zů
Gibea vnnd Aſmaueth/Deñ die Senger
hetten jnē höfe gebawet vm̄ Jeruſalē her
Vñ die Prieſter vñ Leuitē rainigeten ſich
vñ rainigetē dz volck/die thor vñ die mauren.
Vñ ich ließ die Fürſten Juda obenn
auff die mauren ſteigen/vñ beſtellet zwen D
groß Danck Chör/die giengē hin zur rechten
obē auf die maurē zum miſtthor wertz
vñ jnen gieng nach Hoſaia/vñ die helffte
der Fürſten Juda/vñ Aſar ia/Eſra/Meſullam/
Juda/Ben Jamin/Sama ia vñ
Jeremia/vnd etlich der Prieſter kind mit
drom̄etē/nemlich/Sachar ia der ſun Jonathan/
des ſuns Semaia/des ſuns Mathan ia/
des ſuns Michaia/des ſuns Sachur/
des ſuns Aſſaph/vñ ſeine brůd/ Semaia/
Aſareel/Milalai/Gilalai-Maai/
Nethaneel/vñ Juda Hanani/mit dē ſaitenſpilen
Dauids des mans Gottes. Eſra E
aber der Schrifftgelert vor jnē her/ zů
brun̄ thor werts/ vñ giengen neben jnen
auff den ſtuffen/zur ſtatt Dauid die mauren
auff hin/zum hauſe Dauid hinā/ biß
an das waſſer thor gegen morgen.

Der ander danck Chor gieng gegen jnē
vber/vñ ich jm nach/vñ die helfft des volckes/
die maurē hinan/zum ofen thurn hinauf/
biß an die braite mauren/vnd zum
thor Ephraim hinan/vñ zum alten thor/
vñ zum thurn Hananeel/vñ zum thuren
Mea/biß an das Schafthor / Vnd zum
fiſchthor/vñ beliben ſteen im kerckerthor/
vñ ſtůnden alſo die zwen Danck Chöre im
hauſe gottes/vñ ich vñ die helfft der öberſten
mit mir/vñ die Prieſter/nemlich/El Jakim/
Maeſeia/Min iamin/Michaia F
Elioenai/Sachar ia/Hanan ia mit drometen/
vñ Maeſeia/ Semaia / Eleaſar/

Osi/ Johanan/ Malchia/ Elam vñ Asar Vñ die senger sungen laut/ vñ Jesrahia war der vorsteer. Vñ es wurdē desselbē tages grosse opffer geopffert/ vñ waren frólich/ Deñ got hett jnen ein grosse freud gemacht/ dz sich/ baide weiber vñ kinder fräweten/ vñ man hóret die freüd Jerusalem ferne. G Zů der zeit wurden verordnet menner vber die schatzkästenn/ da die Heben/ erstlingen vñ zehenden jñen waren/ dz sie samlen solten von den eckern vm̃ die stett/ auß zů teilen nach dem Gesetz für die Priester vñ Leuiten. Deñ Juda hett ein freud an den Priestern vñ Leuiten/ dz sie stůnden vñ warten der Hůt jres Gottes/ vnd der Hůt der rainigung. Vñ die Senger vñ Thorhůter stůnden nach dē gebot Dauid vñ seins suns Salomo/ Deñ zun zeitē Dauid vñ Assaph wurdē gestiftet die óbersten Senger vñ Lob lied vñ danck zů got. Aber gantz Jsrael gab den Sengern vnd Thorhůtern teil zun zeitē Serubabel vñ Nehem ia/ einē jeglichē tag sein teil/ vñ sy gabē geheyligts für die Leuitē/ Die Leuitē aber gabē geheiligts für die kind Aarō.

Das XIII. Capitel.

A Vnd es ward zů der zeit gelesen dz bůch Mose vor den oren des volckes/ vnd ward funden drinnen geschriben/ das die Ammoniten vnd Moabiten sollen nim̃ermer in die gemein gottes kom̃en/ Darumb/ das sie den kindern Jsrael nit zůuor kamen mit brot vñ wasser/ vñ dingeten wider sie Bileam/ dz er sie verflůchen solt. Aber vnser Gott wande den flůch in einen segen. Da sie nu diß gesetz hóreten/ schaideten sie allen pófel von Jsrael. Vñ vor dem hette der Priester Eliasib in den kasten am Hause vnsers Gottes/ gelegt das opffer Tobia/ Deñ er hett jm einen grossen kasten gemacht/ vnd dahin hetten sie zůuor gelegt/ Speißopffer/ Weyrauch/ gerät/ vnd die zehenden vom getraid/ most vnd ól/ nach dem gebot der Leuiten/ Senger vnd Thorhůter/ darzů die Hebe der Priester.

B Aber in disem allen war ich nit zů Jerusalem/ Deñ im zwey vñ dreissigstē jar Arthahsastha des Künigs zů Babel/ kame ich zum künig/ vñ nach etlichen tagen erwarb ich vom künig/ das ich gen Jerusalem zog. Vñ ich mercket das nit gůt war/ das Eliasib an Tobia gethan hette/ dz er jm einen kasten machet im Hofe am hause Gottes/ vñ verdroß mich seer/ vñ warff alle geräte vom Hause Tobia hinauß für den kasten/ vnd hieß/ das sie die kästen reinigeten. Vñ ich bracht wider daselbs hin das geräte des Hauses Gottes/ dz Speis opffer vnd Weyrauch.

Vnd ich erfůr/ das der Leuiten teil jnē nit gegeben waren/ derhalben die Leuiten vñ Senger geflohen waren/ ein jeglicher zů seinem acker zů arbaitē. Da schalt ich die óbersteu/ vñ sprach/ Warumb verlassen wir dz Hauß Gottes? Aber ich versamlet sie/ vnnd stellet sie an jre stett. Da bracht gantz Juda die zehendem vom getraide/ most vnd ól zum schatz. Vnnd ich setzt vber die schätz Selem ia den Priester vnd Zadok den Schrifftgelerten/ vñ auß den Leuiten Peda ia/ vnd vnder jre hend Hanan den sune Sachur des suns Mathan ia/ Deñ sie wurden für trew gehaltē vnd jnen ward beuolhen jrē brůdern auß zů teilen. Gedencke mein Got mir daran/ vnnd tilge nit auß mein barmhertzigkeit/ die ich an meines Gottes Hause/ vnnd an seiner hůt gethan habe.

C Zur selben zeit sahe ich inn Juda kelter tretten auff den Sabbath/ vnnd garben herein bringen/ Vñ esel beladen mit wein trauben/ feygen vnd allerley last zů Jerusalem bringenn/ auff den Sabbath tag/ Vnd ich bezeuget sie des tags/ da sie die fůterung verkaufften. Es wonetenn auch Tyrer drinnen/ die brachten fisch vnd allerley war/ vnd verkaufftens auff dē Sabbath den kindern Juda vnnd Jerusalem. Da schalt ich die óbersten inn Juda/ vnd sprach zů jnen/ Was ist das bóse ding/ dz jr thůt/ vnd brecht den Sabbather tage? Theten nit vnser väter also/ vnnd vnser Got füret all diß vnglück vber vns vnd vber dise stett? vnd jr macht des zorns vber Jsrael noch mer/ dz jr dē Sabbath brecht.

Vnd da die thor zů Jerusalem auf gezogen waren vor dem Sabbath/ hieß ich die thür zů schliessen/ vnd befalh/ man solt sie nicht auff thůn biß nach dem Sabbath/ vnd ich bestellet meiner knaben etliche an die thor/ das man kein last herein brächte am Sabbath tage. Da bliben die krämer vnnd verkauffer mit allerley wahr vber nacht drauſſen vor Jeruſalem/ ein mal od̃ zway/ Da zeüget ich jnen/ vnnd ſprach zů jnen/ Warumb bleybt jr vbernacht vmb die mauren? Werdet jrs noch eines thůn ſo will ich die hand an euch legen/ Võ der zeyt an kamen ſie des Sabbaths nicht.

Vnd ich ſprach zů den Leuiten/ Die rayn waren das ſie kåmen vnd hůtten der thor zů hayligen den Sabbath tag. Mein got gedenck mir des auch/ vnnd ſchone meyn nach deiner groſſen barmhertzigkayt.

Jch ſahe auch zů der zeyt Juden die wei- D ber namen von Asdod/ Ammon vnd Moab/ vnnd jre kinder redeten die helfft Asdodiſch/ vnd kundten nicht Jüdiſch redẽ/ ſondern nach der ſprach eines yegklichen volck/ Vnd ich ſchalt ſie/ vnd flůchet jnen vnd ſchlůg etliche månner/ vnd raufft ſy/ vnd nam ein ayd von jnen bey Gott/ Jhr ſolt ewere tóchter nicht geben jren ſünen/ noch jre tóchter nemen eweren ſünen oder euch ſelbs. Hat nicht Salomo der künig Jſrael daran geſündiget? vnd warde doch inn vilen Hayden kayn Künig jhm gleich/ vnd er ward ſeinem Gott lieb/ vnd Gott ſetzt jn zum Künig vber gantz Jſrael/ noch machten jn die außlendiſchen weiber zů ſünden/ Habt jr das nicht gehóret/ das jr ſolch groß vbel thůt/ euch an vnſerem Gott zůuergreyffenn mit außlendiſche weyber nemen.

Vnd einer auß den kindern Joiada des ſuns Eliaſib des Hohen Prieſters/ hette ſich befreündet mit Saneballat dem Horoniten/ aber ich jaget jn von mir.

Gedenck an ſie mein Gott die des prieſterthumbs loß ſind worden/ vnd des bundes des Prieſterthumbs vnd der Leuiten. Alſo rayniget ich ſie von allenn außlåndiſchen/ vnd ſtellet die Hůt der Prieſter vnd Leuiten/ einen yegklichen zů ſeinem geſchåffte/ vnd zů opfferen das holtz zů beſtympten zeyten vnd die erſtlingen. Gedencke meiner/ mein Got/ imm beſten.

Ende des Buchs Nehemia.

Das Buch Eſther.

Das Erſt Capitel.

A ZVn zeyten Ahaſueros/ der da regieret von India biß an Moren/ vber hundert vnnd ſiben vnnd zwaintzig lånder/ vñ da er auff ſeinem Küniglichen ſtůl ſaß zů Schloß Suſan: Jm dritten jar ſeines Künigreichs/ macht er bey jm ein mal allen ſeinen Fürſten vnnd knechten/ nåmlich/ den gewaltigenn inn Perſen vnd Meden/ den Landtpflegern vnd óberſten inn ſeinen låndern/ das er ſehen lieſſe den herlichen reychthumb ſeins Künigreichs/ vnd den kóſtlichen brachte ſeiner Mayeſtet/ vil tage lang/ nåmlich/ hundert vnd achtzig tag.

Vnd da die tag auß waren/ machet der Künig ein mal/ allem volck das zů ſchloß Suſan war/ bayde groß vnd klaynen/ ſiben tag lang im̃ Hofe des garten am hauſe des Künigs/ Da hiengen weyß/ rodte/ vnd gele tůcher/ mit leynen vnd ſcharlacken ſeylen gefaſſet inn ſilberen ringen/ auf marmeln ſeülen/ Die benck warn gulden vnnd ſilbern/ auff pflaſter von grünenn/ B weyſſen/ gelen vnd ſchwartzen marmelen gemacht/ Vnd das getrenck trůg man iñ guldinen gefeſſe/ vnd jmmer ander vnnd andern gefåß/ Vnnd Künigklicher weyn die menge/ wie dann der Künig vermochte. Vnd man ſatzt niemandt/ was er trincken ſolt/ Dann der Künig hete allen vorſtehern inn ſeinem hauſe befolhen/ dz eyn yegklicher ſolt thůn/ wie es jm wol gefyel.

Vnnd die Künigin Vaſthi machete auch ein mal für die weyber imm Künigklichen hauſe des Künigs Ahaſueros.

Vnnd am Sybendenn tage/ da der C Künig gůtes můths warde vom weyn/ hieß er Mehuman/ Biſtha/ Harbona/ Bigtha/ Abagtha/ Sethar/ vnnd Charcas/ die ſibenn Kåmerer/ die vor dem Künig Ahaſueros dienetenn/ das ſie die Künigin Vaſthi holetenn für den Künig/ mith der Künigklichenn Kron/ das er den vólckern vnnd Fürſtenn zayget jhr ſchöne/

ſchöne/dann ſie war hüpſch. Aber die künigin Vaſthi wolt nicht kom̃en nach dem wort des künigs durch ſeine kämerer. Da ward der künig ſeer zornig/vnd ſein grim̃ entbrant inn jm.

Vnd der künig ſprach zů den Weyſen/ die ſich auff lands ſitten verſtůnden (dañ des küniges ſachen můßten geſchehen vor allen verſtendigen auff recht vnd hendel) Die nechſten aber bey jm waren/Charſena/Sethar/Admatha/Tharſis/Meres Marſena vnd Memuchan/die ſiben Fürſten der Perſer vnd Meden/die das angeſicht des künigs ſahen/vnd ſaſſen oben an im̃ künigreich / was für ein recht man an der künigin Vaſthi thůn ſoldt/darumb/ das ſie nicht gethon hette nach dem wordt des künigs durch ſeine kemerer. Da ſprach Memuchan vor dem künig vnd Fürſten.

Die künigin Vaſthi hat nicht allayn an dem künig vbel gethon / ſondern auch an allen Fürſten / vnd an allen völckeren inn allen landen des künigs Ahaſueros. Dann es wirt ſolch ſtuck der künigin auß kommen zů allen weybern/das ſie jre mẽner verachten vor jren augen/vnd werdẽ ſagen/Der künig Ahaſueros hieß die künigin Vaſthi für ſich kommenn/ aber ſie wolt nicht/So werden nun die Fürſtinen inn Perſen vnnd Meden auch alſo ſagen zů allen Fürſten des künigs/wann ſie ſolche D ſtuck der künigin hören ſo wirt ſich verachtens vnd zorns gnůg heben. Gefelt es dem künig / ſo laß man ein künigklich gebot von jm außgehen/vnd ſchreyben nach der Perſer vnd Meder gſetz/ wölchs man nicht tharr vbertrettenn/ das Vaſthi nit mer für den künig Ahaſueros kom̃e / vnd der künig gebe jr künigreich jrer nechſten die beſſer iſt dann ſie/ Vnd das diſer brieff des künigs der gemacht wirt/in̄ ſein gantzes reych (wölchs groß iſt) erſchalle/das alle weyber jre männer inn eeren halten/ bayde vnder groſſen vnd klaynen.

Das gefiel dem künig vnd den Fürſten vnd der künig thet nach dem wordt Memuchan. Da wurden brieff außgeſandt inn alle länder des künigs/inn ein yeglich land nach ſeiner ſchrifft/vnd zum yegklichen volck nach ſeiner ſprach/ das ein yeglich man der ober herr inn ſeinem hauß ſey Vñ ließ reden nach d̕ ſprach ſeins volckes.

Das .II. Capitel.

NAch diſen gſchichten/da d̕ grim̃ des künigs Ahaſueros ſich gelegt hett/gedacht er an Vaſthi A was er gethon hette/vnd was vber ſie beſchloſſen were. Da ſprachen die knaben des künigs die jm dieneten / man ſůche dē künig junge hüpſche junckfrawen/vnnd der künig beſtelle auff ſeher inn allen landenn ſeines künigreychs/das ſie allerlay junge hüpſche junckfrawen zůſamen bringē gen Schloß Suſan jn̄s Frawenzym̃er/ vnder die hand Hege des künigs kämerer / der d̕ weiber wartet/vnd gebe jnen jren geſchmuck/ Vnd wölche dierne dem künig gefelt/die werde künigin an Vaſthi ſtadt. Das gefiel dem künig/vnd thet alſo.

Es warde aber ein Jüdiſcher man zů Schloß Suſan/der hieß Mardachai eyn ſun Jair/des ſuns Simei/des ſuns Kis/ des ſuns Jemini/der mit weg gefürt warde von Jeruſalem/da Jechania der künig Juda weg gefürt ward / wölchen NebucadNezar der künig zů Babel weg füret/ Vnd er war ein Vormund Hadaſſa / dye iſt/Eſther eine tochter ſeins vetern/Dañ ſie hette weder vatter noch můter / vnnd ſie war ein ſchöne vnd hüpſche dyerne/vñ da jhr vatter vnnd můtter ſtarb/nam ſie Mardachai auff zur tochter.

Da nun das gebot vnd gſetz des künigs B laut ward/vñ vil diernen zů hauff bracht wurden gen Schloß Suſan/ vnnder dye hand Hegai/ward Eſther auch genommen zů des künigs hauß / vnder die hand Hegai des Hütters der weyber/ Vnd dye dierne gefiel jm/vnd ſie fand barmhertzigkayt vor jm/ Vñ er eylet mit jrem gſchmucke/das er jr jren tayl gebe/ vnd ſiben feine diernen/von des künigs hauſe darzů/ Vnd er thet ſie mit jren diernen an den beſten ort im̃ Frawenzym̃er. Vnnd Eſther ſaget jm nicht an jr volck vnd jre freündtſchafft/Dann Mardachai hette jr gebotten/ſie ſolts nicht anſagen. Vnd Mardachai wandelet alle tag vor dem Hofe am Frawenzym̃er/das er erfüre/ obs Eſther wol gieng/vnd was jr geſchehen wurde. C

Wañ aber die beſtympte zeyt einer yeglichenn diernen kam/ das ſie zum künig Ahaſueros kom̃en ſolt / nach dē ſie zwölff monat im̃ frawen ſchmucken gweſen war

(Dañ jr ſchmucken müßte ſo vil zeyt haben/nämlich/ſechs Monat mit Balſam vnd myꝛrhen/vnd ſechs monat mit gůter ſpecerey/ſo warenn dann die weyber geſchmuckt)als dann gieng ein dierne zum Künig/vnd welche ſie wolte/můßt man jr geben/die mit jr vom Frawenzymmer zů des künigs hauß gieng. Vnd wañ eine des abents hinein kam/die gieng des moꝛgens von jm inn das ander Frawenzymmer/vnder die hand Saasgas des Künigs Kemerer/der kebsweyber Hütter/ Vnnd ſie můßte nicht wider zum Künig kommen/es luſtete dann den Künig/vñ lieſſe ſie mit namen růffen.

Da nu die zeyt Eſther herzů kam ď tochter Abihail des vettern Mardachai (dye er zur tochter hette auff genommen) das ſie zum Künig kommen ſolt/begerte ſie nichts/dann was Hegai des künigs Kemerer der weyber Hütter ſpꝛach/ Vñ Eſther fand gnad voꝛ allen die ſie anſahenn. Es ward aber Eſther genom̃en zum künig Ahaſueros/ſĩs Künigkliche hauſe/ im̃ zehendenn monat/der da hayßt Thebeth/ imm ſibendenn jhar ſeines Künigreychs/Vnd der Künig gewane Eſther lieb vber alle weyber/vnd ſie fand genad vnd barmhertzigkayt voꝛ jhm/voꝛ allenn D Junckfrawen/vnd er ſetzt die Künigkliche kron auff jr haupt/vnd macht ſie zur Künigin an Vaſthi ſtatt. Vnd der künig machet ein groß mal/allen ſeinen Fürſten vnd Knechten/das war ein mal vmb Eſther willen/vnd ließ die länder růwen/vñ gab künigkliche geſchenck auß.

Vnnd da man das ander mal Junckfrawen verſam̃let/ ſaß Mardachai imm thoꝛ des künigs. Vnd Eſther hette noch nicht angeſagt jre freüntſchafft noch jhꝛ volck/wie jr dann Mardachai gebottenn hette/Dann Eſther thet nach dem woꝛte Mardachai/gleich als da er jr Voꝛmůde war. Zur ſelbigen zeyt/da Mardachai im̃ thoꝛ des künigs ſaß/ wurden zwen kämerer des künigs/Bigthan vnd Theres die der thür hůten/zoꝛnig/vnnd trachten jre hend an den künig Ahaſueros zů legen das ward Mardachai kundte/vnd er ſagets an der künigin Eſther/vnd Eſther ſagets dem künig inn Mardachai namẽ. Vnd da man ſolchs foꝛſchet/wards funden/ Vnd ſie wurden bayde an beum gehenckt/vnd ward geſchꝛiben inn die Chꝛonica voꝛ dem künig.

Das III. Capitel.

NAch diſen geſchichten macht der A künig Haman groß/ den Sune Medatha den Agagiter/vnd er höhet jn/vnnd ſetzet ſeinen ſtůl vber alle Fürſten/die bey jm waren/vnd alle knechte des künigs/die im̃ thoꝛ des künigs waren/beügtẽ die knye/vñ beten Haman an Dañ ď künig hets alſo gebotẽ. Aber Mardachai beüget die knye nit/ vñ betet nicht an/Da ſpꝛachen des künigs knechte/ dye im̃ thoꝛ des künigs warn/ zů Mardachai Warumb vbertritteſt du des künigs gebot? Vnd da ſie ſollichs täglich zů jm ſagten/vnnd er jnen nicht gehoꝛchte/ſagten ſie es Haman an/das ſie ſehen/ob die red Mardachai beſtehen wurden/Dann ehr hette jnen geſagt/das er ein Jud were.

Vnd da Haman ſahe/das Mardachai jm nicht die knye beüget/ noch jn anbetet B ward er vol grym̃s/vnd verachtets/dz er an Mardachai allayn ſolt die hand legen Dann ſie heten jm das volck Mardachai angeſagt/ſonderen er trachtet das volcke Mardachai/alle Juden/ſo im̃ gantzenn künigreich Ahaſueros war/zů vertilgken Jm̃ erſten monat/das iſt der monat Niſſan/im̃ zwölfften jar des künigs Ahaſueros/ward das loß gewoꝛffen voꝛ Haman von einem tag auff den anderen/ vnd võ Monat biß auff den zwölfften Monat/ das iſt der Monat Adar.

Vnd Haman ſpꝛach zum künig Ahaſueros. C Es iſt ein volck zerſtrewet/vnd taylet ſich vnder alle völcker inn allen landen deines künigreychs/vnd jr Geſetz iſt anďs dann aller völcker/vnd thůnd nicht nach des künigs geſetzen/vnd iſt dem künig nit zů leyden/ſie alſo zů laſſen/ Gefelt es dem künig/ſo ſchꝛeyb er/ das mans vmbbꝛing ſo willich zehen tauſent centner ſilbers dar wegen/vnder die hand der arbaytter/das mans bꝛinge inn die kamer des künigs. Da thet der künig ſeinen ring von ď hand vnd gabe jhn Haman dem ſun Medatha dem Agagiter der Juden feynd. Vnd der künig ſpꝛach zů Haman/ Das ſilber ſeye dir gegeben/darzů das volck/ das du darmit thůeſt/was dir gefelt.

Hosted by Google

Da rüfft man den ſchreybern des Künigs/ D im dreytzehenden tag des erſten monats/ vnnd ward geſchriben/ wie Haman befalch/ an die Fürſten des Künigs/ vnd zů den Landpflegern hin vnd her inn den ländern/ vnd zů den Hauptleütten eynes yegklichen volcks inn den ländern hin vñ her/ nach der ſchrifft eines yegklichen volckes/ vnnd nach jrer ſprach/ im̃ namen des Künigs Ahaſueros/ vnd mit des Künigs ſigel verſigelt. Vnd die brieffe wurden geſandt durch die lauffer inn alle länder des Künigs/ zůuertilgken/ zů erwürgen/ vnd vmb zůbringenn alle Juden/ bayde jung vnd alt/ kinder vnd weyber auff einen tag nämlich/ auff den dreytzehenden tage des zwölfften monats/ das iſt der Monat Adar/ vnd jr gůt zů rauben. Alſo ward der innhalt der ſchrifft/ das ein gebot gegebẽ were inn allen ländern/ allen völckern zů eröffnen/ das ſie auff den ſelbenn tage geſchickt weren. Vnd die lauffer giengẽ auß eylends nach des Künigs gebot/ Vnd zů Schloß Suſan ward angeſchlagen ein gebot. Vnd der Künig vnnd Haman ſaſſen vnd truncken/ Aber die ſtatt Suſan ware jrre.

Das IIII. Capitel.

A DA Mardachai erfůr alles was geſchehen war/ zerreyß er ſeine klaider/ vnd legt einen ſack an vnnd aſchen/ vnd gieng herauß mitten inn dye Statt/ vnd ſchry laut vnd kläglich/ vnnd kam für das thor des künigs: dañ es můßte niemant zů des Künigs thor eingehen/ der einen ſack an hette/ Vnd iñ allen ländern/ an wölchen ort des Künigs wort vñ B gebot gelanget/ war ein groß klagen vnð den Juden/ vnnd vil faſteten/ wayneten/ trůgen layd/ vnd lagen inn ſecken/ vnd iñ der eſchen. Da kamen die diernen Eſther vnd jre Kämerer/ vnd ſagtens jr an. Da erſchrack die Künigin ſeer/ Vnd ſie ſandte klaider/ dz Mardachai anzohe/ vñ den ſack von jm ablegt/ Er aber name ſie nit.

Da rüfft Eſther Hathach vnnder des Künigs kämerer/ der vor jr ſtůnd/ vnnd befalch jm an Mardachai/ das ſie erfüre was das were/ vnd warumb er alſo thät. Da giẽg Hathach hinauß zů Mardachai an die gaſſen iñ die ſtatt/ die vor dem thor des Künigs war/ Vnd Mardachai ſagte jm alles was jm begegnet were/ vnnd dye Sum̃a des ſilbers dz Haman geredt hett iñ des künigs kamer darzů wegẽ/ vm̃ ð Juden willẽ/ ſie zůuertilgkẽ vñ gab jm die abſchrifft des gebots/ dz zů Suſan angſchlagen war ſie zůuertilgkẽ/ dz ers Eſther zaiget/ vñ jr anſagt/ vnd gebot jr/ dz ſie zum Künig hinein gieng/ vnd thet ein bitt an jn/ vnd fraget von jm vmb jr volck.

C Vñ da Hathach hinein kam/ vnd ſaget Eſther die wort Mardachai/ ſprach Eſther zů Hathach vnd gebot jm an Mardachai: Es wiſſen alle knecht des Künigs vnd das volck iñ den landen des Künigs das/ wer zum Künig hinein gehet iñwendig iñ den Hof/ er ſey man oder weyb/ der nicht gerůffenn iſt/ der ſoll ſtracks gebots ſterben/ es ſey dann/ das ð künig den gulden zepter gegen jm rayche/ damit er lebẽdig bleib/ Jch aber bin nun iñ xxx. tagen nit gerůffen zum künig hinein zů kom̃en.

D Vnd da die wort Eſther wurden Mardachai angeſagt/ hieß Mardachai Eſther wider ſagen/ Gedencke nicht/ das du dein leben erretteſt/ weyl du im̃ hauſe des Künigs biſt vor allen Juden: Dañ wo du wyrſt zů diſer zeyt ſchweygen/ ſo wirt eyn hylff vnnd errettung auß einem anderen ort den Juden entſtehen/ vnd du vnd deines vatters Hauß werdet vmbkommen/ Vnd wer wayßt/ ob du vmb diſer zeit willen biß zum Künigreych kom̃en biſt: Eſther hieß Mardachai antworten/ So gehe hin vnd verſam̃le alle Juden die zů Suſan vorhanden ſind/ vnd faſtet für mich/ das jr nicht eſſet vnnd trinckt inn dreyen tagen/ weder tag noch nacht/ Jch vnnd meine diernen wöllen auch alſo faſten/ vñ alſo will ich zum Künig hinein gehen wider das gebot/ Kom̃ ich vmb/ ſo kom̃e ich vmb. Mardachai gieng hin/ vnd thet alles was jm Eſther gebotten hette.

Das V. Capitel.

VND am dritten tag zog ſich Eſther Künigklich an/ vnd trat iñ A den Hof am hauſe des Küniges iñwendig gegen dem hauſe des künigs. Vnd der künig ſaß auff ſeinem künigklichen ſtůl im̃ künigklichen hauß/ gegenn der thür des hauſes. Vnnd da der künig ſahe Eſther die künigin ſtehen im̃ Hof/ fande ſie gnad vor ſeinen augen. Vnd der künig recket den gulden zepter inn ſeiner hande gegenn Eſther/ Da tratt Eſther herzů/ vnd rüret die ſpitzen des ſcepters an. Da ſprach der Künig zů jr/ wz iſt dir Eſther Künigin? vnd was forderſt du? auch die helfft des Künigreichs ſoll dir gegebenn werden? Eſther ſprach/ Gefellet es dem Künig/ So kom̄ der Künig vnd Hamā heüt zů dem mal/ das ich zůgericht habe. Der Künig ſprach / Eylet/ das Haman thůe/ was Eſther geſagt hat.

B Da nun der Künig vnd Haman zů dē mal kamen/ das Eſther zůgericht hette/ ſprach der Künig zů Eſther / da er weyn getruncken hette/ Was bitteſt du Eſther Es ſoll dir gegeben werden/ vnd was forderſtu? auch die helfft des Künigreiches/ es ſoll geſchehen. Da antwortet Eſther/ vnd ſprach/ Mein bit vnd beger iſt / habe ich gnad gefunden vor dem Künig / vnd ſo es dem Künig gefelt/ mir zů geben meine bitt/ vnd zůthůn mein beger/ So kom̄e der Künig vnd Haman zů dem mal/ das ich für ſie zůrichten will/ ſo will ich morgē thůn was der Künig geſagt hat.

C Da gieng Haman des tags hinauß frölich vnd gůts můts/ Vnd da er ſahe Mardachai im̄ thor des Künigs/ dz er nit auff ſtůnd/ noch ſich vor jm bewegt ward er vol zorns vber Mardachai. Aber er enthielte ſich/ vnd da er haym kā/ ſandt er hin vnd ließ holen ſeine freünd vñ ſein weib Seres vñ erzölet jnē die herrligkayt ſeines reichtūbs/ vnd die meng ſeiner kind/ vnd alles wie jn der Künig ſo groß gemacht het/ vñ dz er vber die Fürſten vñ knecht des künigs erhaben wer. Auch ſprach Haman / Vnd die Künigin Eſther hat niemant laſſen kom̄en mit dē Künig zů mal/ das ſie zůgericht hat/ on mich/ Vnd bin auch morgen
D zů jr geladē mit dem Künig / Aber an dē allē hab ich kain gnůge ſo lang ich ſehe dē Juden Mardachai am künigs thor ſitzē.

Da ſprach zů jm ſein weib Seres vñ all ſeine freünd: man mach einē baū fünfftzig elen hoch/ vnd ſage morgen dem künig/ dz man Mardachai dran henck/ ſo kompſtu mit dem Künig frölich zů mal. Dz gefiele Haman wol/ vñ ließ einen baū zůrichten.

Das. VI. Capitel.

A INder ſelben nacht kundt ð Künig nicht ſchlaffen/ vnd hieß die Chronica vnd die Hiſtorien bringen. Da dye wurden vor dem Künig geleſen/ traff ſich es/ da geſchriben war/ wie Mardachai hette angeſagt / das die zwehn Kämerer des Künigs/ Bigthana vnd Theres / die an der ſchwelle hůtteten/ getrachtet hettenn/ die hand an den Künig Ahaſueros zůlegē Vnd der Künig ſprach/ Was haben wyr Mardachai eere vnd gůts darfür gethō? Da ſprachen die knaben des Künigs dye jm dieneten/ Es iſt jm nichts geſchehen. Vñ der Künig ſprach/ Wer iſt im̄ Hofe? (dann Haman war inn den Hof gegangen da auſſen vor des Künigs hauſe/ das er dem Künig ſaget/ Mardachai zů hencken an den baum den er jhm zů berayttet hette) Vnd des Künigs knaben ſprachen zů jm: Sihe/ Haman ſtehet im̄ hoff. Der Künig ſprach/ Laßt jn herein gehen. B

Vnnd da Haman hinein kam/ ſprach ð Künig zů jhm/ Was ſoll man dem mann thůn/ den der Künig geren wolt eheren? Haman aber gedacht inn ſeinem hertzen: Wem ſolt der Künig anders gerne wölle eer thůn dann mir? Vnd Haman ſprach zum Künig/ Den man den der künig gerne wolt eeren/ ſoll man her bringenn/ das man jm Künigkliche klayder anziehe/ die der Künig pflegt zů tragen/ vnd das roß da der Künig auff reyttet / vnd das man die Künigkliche kron auff ſein haupt ſetz Vnd man ſoll ſolch klayd vnd roß gebenn inn die hand eines Fürſten des Küniges/ C
das der ſelb den man anziehe/ den der künig gern eeren wolt/ vnd füre jn auff dem roß inn der Statt gaſſen/ vnd laſſe rüffen vor jm her/ So wirt man thůn dem man den der künig gern eeren wolt.

Der künig ſprach/ Eyle vnnd nim̄ das klayd vnd roß/ wie du geſaget haſt/ vnnd thůe alſo mit Mardachai dem Juden / ð vor dē thor des künigs ſitzt / vñ laß nichts fälen an allem/ das du geredt haſt. Da name Haman das klayd vnd roß/ vnnd zohe Mardachai an/ vnd fürt jn auf ð ſtatt gaſſen/ vnd rüfft vor jm her. So wirt mā D
thůn dem man/ den der künig gern ehern wolt: Vnd Mardachai kam wider an dz thor des künigs/ Haman aber eylt zů hauſe/ trůg layd mit verhülletem kopff/ vnnd erzölet ſeinem weyb Seres vnnd ſeinenn freünden allen/ alles was jm begegnet iſt

Hosted by Google

Da ſprachen zů jm ſeine Weyſen/vnd ſein weyb Seres/Jſt Mardachai vom ſomē der Juden/vor dem du zů fallen angehaben haſt/ſo vermagſtu nichts an jm/ſondern du wyrſt vor jm fallen. Da ſie aber noch mit jm redten/kamen herbey des künigs Kämerer/vnd triben Haman zum mal zů kommen/das Eſther zůgerichtet hette.

Das. VII. Capitel.

VNd da der Künig mit Haman
A kame zum mal/das die Küni-
gin Eſther zůgerichtet het/ſpra-
che der Künig zů Eſther des anderen ta-
ges/da er wein getruncken hette/Wz bit-
teſt du Künigin Eſther/das man dirs ge-
be/vnd was forderſt du? auch das halbe
Künigreich/es ſoll geſchehen.

Eſther die Künigin antwortet/vnd ſprache/Hab ich gnad vor dir funden/O künig/vnd gefellt es dem Künig/ſo gib mir mein leben vmb meiner bitt willen/vnnd mein volck vmb meines begerens willen/Dann wir ſind verkaufft/das wir vertilgket/erwürget vnd vmbgebracht werden/Vnd wolt Gott/wir wurdē doch zů knechten vnnd mägden verkaufft/ſo wolt ich ſchweigen/ſo wurd ď feind doch dem Künig nicht ſchaden.

Der Künig Ahaſueros redet vñ ſprach
B zů der Künigin Eſther/Wer iſt der? oď
wo iſt der? der ſolches inn ſeinen ſinn ne-
men thürr/alſo zůthůn? Eſther ſprach/
Der feind vnnd widerſächer iſt diſer böſer
Haman. Haman aber entſetzet ſich vor
dem künig vnd der künigin. Vnd der kü-
nig ſtůnd auff vom mal vnd vom weyn/
inn ſeynem grym̃/vnd gieng inn den gar-
ten am hauſe. Vnd Haman ſtůnd auff vñ
bat die künigin Eſther vmb ſein lebenn.
Dann er ſahe/das jm ein vnglück von dē
künig ſchon berayt war.

C Vnd da der künig wider auß dem garten am hauſe/inn den Sal da man geſſen hette/kam/lag Haman an der banck da Eſther auff ſaß. Da ſprach der künig: wil er auch die künigen würgen bey mir imm hauſe? Da das wort auß des künigs mūde gieng/verhülleten ſie Haman dz antlütz. Vnd Harbona der Kämerer eyner vor dem künig ſprach/Sihe/es ſtehet eyn baum im̃ hauſe Haman fünfftzig elenn hoch/den er Mardachai gemacht hette/der gůtes für den künig geredt hat. Der künig ſprach/Laßt jn dran hencken. Alſo henckt man Haman an den baum den er Mardachai gemacht hette. Da leget ſych des künigs zorn.

Das VIII. Capitel.

A AN dem tag gab der künig Ahaſueros der künigin Eſther das hauß Haman des Juden feinds. Vnnd Mardachai kame für den künig/Dann Eſther ſaget an/wie er jr zůgehöret. Vnd der künig thet ab ſeinen fingerrayff/den er von Haman hette genom̃en vnd gab jn Mardachai. Vnd Eſther ſetzet Mardachai vber das hauß Haman. Vnd Eſther redet weyter vor dem künig vnd fiel jm zun füſſen/vnd flähet jm/das er weg thet die boßhayt Haman des Agagiters/vnd ſeine anſchleg/die er wider die Juden erdacht hete. Vnd der künig recke das guldin zepter zů Eſther. Da ſtůnde Eſther auff vnd trat für den künig/vnd ſprach/Geſelt es dem künig/vnd habe ich gnad funden vor jm/vnd iſts gelegen dem künig/vñ ich jm gfalle/ſo ſchreib man/dz die brief ď anſchleg Haman/des ſuns Medatha/des Agagiters/widerrůffen werden/die er geſchriben hat/die Juden vmbzůbringen in̄ allen landē des künigs/dañ wie kan ich zůſehenn dem vbel/das meyn volck treffen wurde? vnd wie kan ich zůſehen/das mein geſchlechte vmbkomme?

B Da ſprach der künig Ahaſueros zur künigin Eſther vnd zů Mardachai dē Juden/Sihe/Jch hab Eſther das hauß Haman gegeben/vnd jhn hat man an einen baum gehenckt/darumb/das er ſein hande hat an die Juden gelegt/So ſchreybt nun jr für die Juden/wie es euch gefellt/in̄ des künigs namen/vnd verſigelts mit des künigs ring. Dann die ſchrifft die jn̄s künigs namen geſchriben/vnnd mit des küniges ringe verſigelt wurdenn/müßte nyemandt [a] widerrůffen. Da wurden gerůffen des künigs Schreyber/zů der zeyte imm dritten Monat/das iſt der Monat Siuan/am drey vnd zwayntzigiſten tage/Vnd wurden geſchriben/wie Mardachai gebot zů den Juden/vnd zů den fürſten/Landtpflegern vnnd Haupteleüten inn landen von India an biß an die Moren/nåmlich/hundt vnd ſiben vnd zwainzig lånder/einem yegklichenn lande nach ſeinen ſchrifften/einem yegklichen volcke nach ſeiner ſprach/vnnd den Juden nach jrer ſchrifft vnd ſprache.

a (Widerrůffen) Das iſt/weyl die vorigen brief Haman waren mit des Künigs ſigel verſigelt/ hett es die Juden nichts geholffen/who ſie nicht weren vonn newen durch andere brieff widerrůffen.

C Vnd es warde geſchriben jn̄s Küniges Ahaſueros namen/vnd mit des Küniges ring verſigelt/Vnnd er ſandte die brieffe durch die reyttende botten auff jungenn meülern/darinnen der Künig den Juden gab/wo ſie inn ſtedten waren/ ſich zůuerſam̄len/vnd zů ſtehen für jr leben/ vnd zů uertilgken/zůerwürgen vnd vmb zůbringen alle macht des volcks vnd landes/die ſie engſten/ſampt den kindern vnd weyberen/vnd jr gůt zů rauben/auff einen tag/ inn allen låndern des Künigs Ahaſueros nåmlich/am dreytzehenden tag des zwölfften Monats/das iſt der Monat Adar. Der jnnhalt aber der ſchrifft ward/ dz ein gebot gegeben were inn allen landen zůöffnen allen völckern/das die Juden auf den tag geſchickt ſein ſolten/ſich zů råchen an jren feynden. Vnd die reytende boten auf den meülern ritten auß ſchnell vnd eilend nach dem wort des Künigs / vnd das gebot ward zů Schloß Suſan angeſchlagē.

D Mardachai aber gieng auß von dem künig inn Künigklichen klaydern/ geel vnd weyß/vnd mit einer groſſen guldene kron angethon mit einem leynen vnnd purper mantel/vnnd die Statt Suſan jauchtzet vnd ward frölich / Den Juden aber war ein liecht vnd freüd/vnd wonne vnd eher kom̄en/Vnd inn allen landen vnd ſtedten an wölchen ort des Künigs wort vnd gebot gelanget/da ward freüd vnd wonne vnder den Juden/wolleben vnd gůte tag Das vil völcker im̄ land Juden wurden/ Dann die forcht der Juden kame vber ſie.

Das.IX.Capitel.

A IM zwölfften Monat / dz iſt d̄ monat Adar/am dreytzehenden tage/ den des Künigs wort vnd gebot beſtympt hette/das man̄s thůn ſollte/ eben deſſelben tags/da die feind ſolten die Juden zerſchmeyſſen / ſie zů vbergweltigenn wandt ſichs/das die Juden jre feind vbergweltigen ſolten: Da verſam̄leten ſich die Juden in jren ſtedten inn allen landē des Künigs Ahaſueros/das ſie die hand legeten an die/ſo jnen vbel wolten/vnnd nyemandt kundt jnen widerſtehen/Dann jre forcht warde vber alle völcker kommenn/ Auch alle öberſten inn landen/vnnd Fürſten vnd Landpfleger vnd Amptleüt des Künigs/erhůbenn die Judenn/dann die forcht Mardachai kā vber ſie/dan̄ Mardachai war groß im̄ hauſe des Küniges/ vnd ſein gerüchte erſchall inn allen låndern/wie er zůneme/vnd groß wurd.

B Alſo ſchlůgen die Juden an allen jhren feinden mit der ſchwertſchlacht/vnd würgeten vnd brachten vmb/vnd theten nach jrem willen an denen/die jnen feynd waren. Vnd zů Schlos Suſan erwürgeten/ die Juden/vnd brachten vmb fünff hundert mann/darzů erwürgten ſie/ Parſandatha/Dalphon/Aſpatha/Poratha/Adalia/Aridatha/ Parmaſtha / Ariſſai/ Aridai/ Vaieſatha/die zehen ſün Hamā/ des Snns Madatha des Juden feynds/ aber an ſeine gůtter legetenn ſie die hende nicht.

Zů der ſelbenn zeyt kame die zal der erwürgetenn gehn Schloß Suſan für den Künig.

Vnd der Künig ſprach zů der Künigin Eſther/ Die Judenn habenn zů Schloß Suſan fünff hundert mann erwürgt vn̄ vmbgebracht/vnd die zehen ſün Haman/ was werden ſie thůn inn den andern låndern des Küniges? Was bitteſt du das man dir gebe? vnd was forderſt du mer/ das man thůe.

C Eſther ſprach/Geſelts dem Künig/ſo laß er auch morgen die Juden zů Suſan thůn nach dem heüttigenn gebott/das ſie die zehen ſüne Haman an den baum hengen. Vnd der Künig hieß alſo thůn / vnd das gebot ward zů Suſan angeſchlagen/ vnd die zehen ſün Haman wurden gehenget. Vnnd die Juden verſam̄leten ſich zů Suſan am viertzehenden tag des monats Adar/vnd erwürgten zů Suſan dreyhundert mann/aber an jre gůtter legetenn ſie jre hend nicht. Aber die anderen Juden in̄ den låndern des Künigs / kamenn zůſamen/vnnd ſtůnden für jr leben/das ſie růwe ſchafften vor jhren feynden / vnnd er-

würgten jrer feind/fünf vnd ſibentzig tauſent/
aber an jre güter legtē ſie jr hend nit.
D Das gſchach am dreytzehenden tag des
monats Adar/vnd růweten am viertzehēden
tag deſſelben monats/ den macht mā
zům tag des wollebens vnd freüden. Aber
die Juden zů Suſan waren zůſamen kōmen/
bayde am dreytzehenden vnd viertzehenden
tag/vnd růweten am fünfftzehenden
tag/vnd den tag macht man zum tag
des wollebens vnd freüden. Darūb machten
die Juden die auff den dörffern vn̄ flåcken
wontē/den viertzehenden tag des monats
Adar zů tag des wollebes vn̄ freüdē
vnd ſandte einer dem anderen geſchencke.

Vnd Mardachai beſchrib diſe gſchicht
vnd ſandte die brieff zů allen Juden / dye
in̄ allen ländern des Künigs Ahaſueros
waren/baide nahent vnd fern/das ſie annemen
vnd hielten den viertzehenden vnd
fünfftzehendenn tag des Monats Adar/
järlich/nach den tagen/darinnen die Juden
zů růw kom̄en waren von jren feyndē
vnd nach dem monat/darinnen jr ſchmertzen
inn freüd/vnd jr layd in̄ gůte tag verkert
E war/das ſie die ſelben halten ſolten/
vor tag des wollebens vnd freüden/ vnnd
einer dem andern geſchenck ſchicken/vnd
den armen mittaylen.

Vnd die Juden namens an/das ſie angefangen
hetten zůthůn/ vnd das Mardachai
zů jnen ſchreyb / Wie Haman der
ſun Madatha der Agagiter/aller Juden
feind/gedacht hette alle Judenn vmb zůbringen/
vnd das loß werffen laſſen/ ſie zů
ſchrecken vnd vm̄ zůbringen/ Vn̄ wie Eſther
zum Künig gegangen war / vnd geredt/
das durch brieff ſeine böſe anſchlege/
die er wider die Juden gedacht / auff ſeynen
kopff gekert wurden/vnd wie man jn
vnd ſeine ſün an den baum gehenckt het /
Daher ſie diſe tag Purim nenneten/nach
dem namen des Loß/nach allen wortenn
diſes brieffs/vnd was ſie ſelbs geſehen hetten/
vnd was an ſie gelanget hette.

Vnd die Juden richteten es auff/vnnd
F namens auff ſich / vnnd auff jren ſomen/
vnd auff alle die ſich zů jnen thåten/ dz ſie
nicht vbergehen wolten / zů haltenn dyſe
zwen tag järlich/wie die beſchriben vn̄ beſtimpt
wurdenn/das diſe tag nicht zůvergeſſen/
ſondern zů halten ſeyen/bey kindskinden/
bey allen geſchlechten / inn allen
ländern vnd ſtedten. Es ſind die tag Purim/
wölche nicht ſollen vbergangen werden
vnder den Juden/vnd jr gedächtnuß
nicht vmbkommen bey jrem ſomen.

Vnd die Künigin Eſther die Tochter
Abihail vnd Mardachai der Jude ſchribē
mit gantzer gewalt zůbeſtättigen diſen G
andern brieff von Purim / vnd ſandte die
brief zů allen Juden inn den hundert vnd
zway vnnd ſibentzig ländern des Künigreichs
Ahaſueros/mit freündtlichen vnd
trewen worten/das ſie beſtätigten diſe tage
Purim auff jhre beſtympte zeytt / wie
Mardachai der Jude vber ſie beſtättiget
hette vnnd die Künigin Eſther/ wie ſie
auff jre ſeele vnd auff jren ſomen beſtättiget
hetten die geſchicht der faſten/vn̄ jres
ſchreyens. Vnnd Eſther befalch/diſe geſchicht
diſer Purim zů beſtättigen / vnnd
inn ein bůch zů ſchreyben.

Das. X. Capitel.

VNd der Künig Ahaſueros leget A
zins auffs land/vnd auff die Inſeln
im̄ meer. Aber alle werck ſeiner
gewalt vnd macht/vnd die groſſe herrligkayt
Mardachai die jm der Künig gabe/
ſihe/das iſt geſchriben inn der Chronica
der Künig inn Meden vnd Perſen.
Dann Mardachai der Jud war der and
nach dem Künig Ahaſueros / vnnd groß
vnder den Juden/vnnd angenäm vnder
der menge ſeyner brůder/der für ſein volcke
gůts ſůchte / vnd redet das beſt für allen
ſeinen ſomen.

Endes des Bůchs Eſther.

Ende des Andern Thayls des Alten Teſtaments

DAs Dritt Theil deß Alten Teſtaments.

◆

Marth. Luth.

M. D. XXXV.

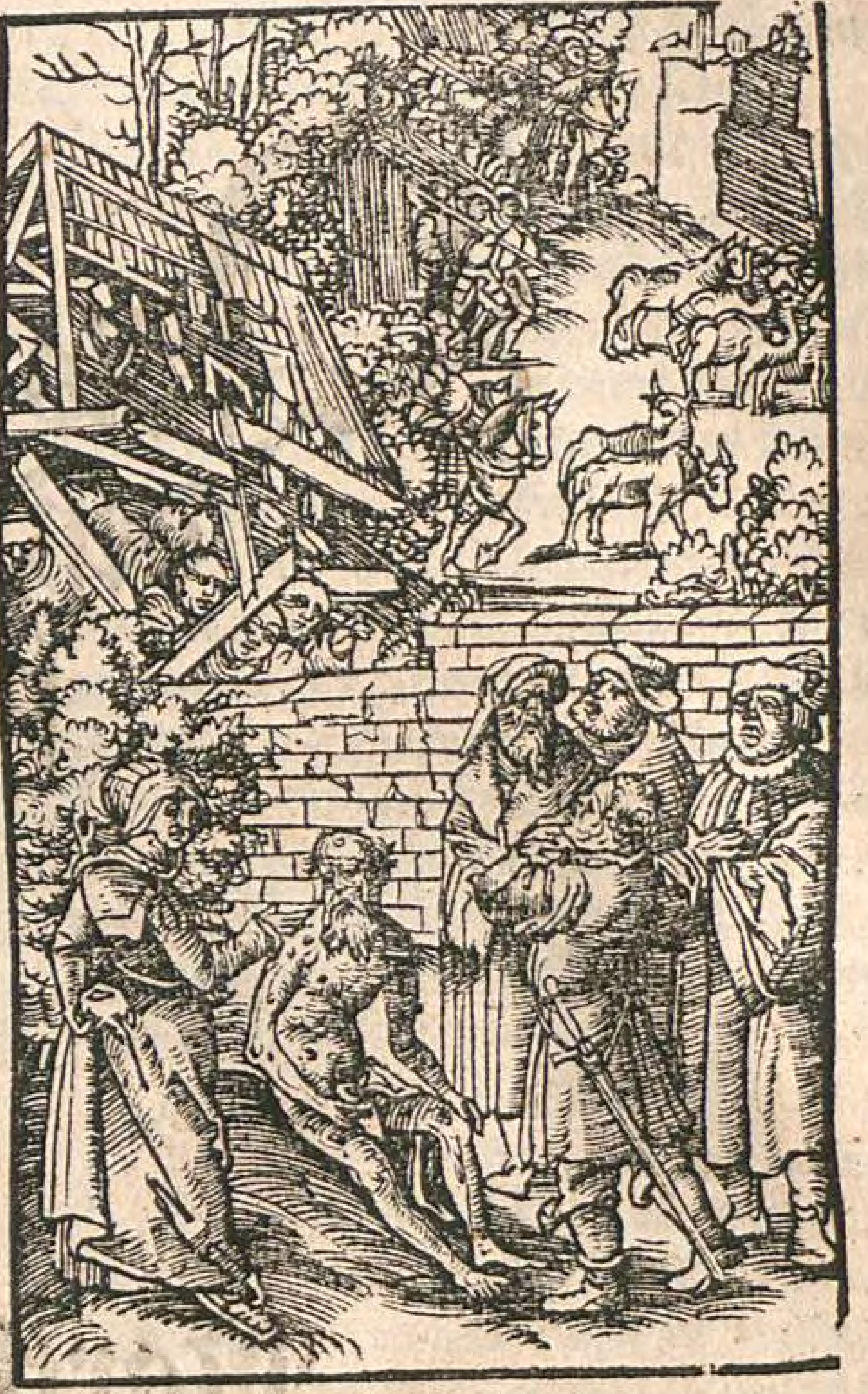
Vorred vber das Bůch Hiob.

DAs Buch Hiob hanndelt diſe frage/ ob auch den fromen vngelück von Got widerfar. Hie ſteet Hiob feſt vnd helt/ das Gott auch die fromē on vrſach/ allein zů ſeinem lob peiniget/ wie Chriſtus/ Johannis am neundten von dem gebornen blinden auch zeuget/ Dawider ſetzenn ſich ſeine freund/ vnd treiben groß vnd lange geſchwätz/ wöllen Gott recht erhalten/ dz er keinen fromen ſtraffe/ Straffe er aber ſo műſſe der ſelbige geſündigt haben/ vnd haben ſo ein weltliche vnd menſchliche gedancken von Got vnd ſeiner gerechtigkeit als were er gleich wie menſchen ſind/ vnd ſeine recht wie der welt recht iſt/ wie wol auch Hiob/ als der in tods nöten kompt/ auß menſchlicher ſchwacheit zů vil wider Gott redet/ vnd im leiden ſündiget/ vnnd doch darauff bleibt/ er habe ſolch leidenn nit verſchuldet vor anndern/ wie es denn auch war iſt. Aber zů letſt vrteilt got/ Dz Hiob/ in dem er wider Gott geredt het im leiden/ vnrecht geredt habe/ Doch was er wider ſeine feind gehalten hatt von ſeiner vnſchuld vor dem leiden/ recht geredt habe. Alſo füret diſes bůch diſe Hiſtoria entlich dahin/ das Gott allein gerecht iſt/ vñ doch wol ein menſch wider den andern gerecht iſt/ auch vor Gott.

Es iſt aber vns zů troſt geſchriben/ das Got ſeine groſſe Heiligē/ alſo laßt ſtrauchlenn/ ſonderlich inn der widerwertigkeit/ Deñ ehe das Hiob inn tods angſt kompt/ lobet er Gott vber dem raub ſeiner gűtter vnd tod ſeiner kinder. Aber da jm der tod vnder augen geet/ vñ Got ſich entzeucht/ geben ſeine wort anzeigen/ was für gedancken ein menſch habe (er ſey wie heilig er wölle) wider Gott/ wie jn dunckt/ das got nit got/ ſondern eitel richter vnd zorniger tyrann ſey/ der mit gewalt fare/ vñ frage nach niemants gůtem leben. Diß iſt das höheſt ſtuck in diſem bůch/ das verſtehen allein die/ ſo auch erfaren vnd fülen/ was es ſey/ Gottes zorn vnd vrteyl leiden/ vnd ſein gnade verborgen ſein.

Das Bůch Hiob.

Das Erſt Capitel.



ES war ein mā a im land Vz/ der hieß Hiob/ der ſelb war ſchlecht vnnd recht/ Gottforchtig/ vnnd meidet das böſe/ vñ zeuget ſiben ſün vnd drey töchter/ Vñ ſeines vihes ware ſiben tauſent ſchaf/ drey tauſent kameel/ fünffhundert joch rinder/ vnd fünfhundert eſelin/ vnd ſeer vil geſinds/ Vñ er war mechtiger/ denn alle die gegen morgen wonetē.

Vnd ſeine ſün giengen hin vñ machten mal/ ein jegklicher in ſeinē hauſe auf ſeinē tag/ vñ ſandten hin vñ lůdē jre drey ſchweſtern mit jnen zů eſſen vñ zů trincken. Vñ wenn ein tag des wollebenns vmb war/ ſandte Hiob hin vnd heiligete ſie/ vnd macht ſich des morgens frűe auff vnd opfferte Brandopffer/ nach jr aller zal/ Dann Hiob gedachte/ meyne ſüne möchten geſündiget/ vnd Gott geſegnet haben inn jrem hertzen. Alſo thet Hiob alle tage.

Es be-

B Es begab ſich aber auff einen tage/da die kinder Gottes kamen vñ für dē HERREN tratten/kam der Satan auch vnder jnen. Der HERR aber ſprach zů dem Satan: Wa komſtu her? Satan antwortet dem HERRN/vnd ſprach: Jch hab dz land vmbher durchzogen. Der HERR ſprach zů Satan: Haſtu nit acht gehabt auff meinen Knecht Hiob? Deñ es iſt ſein gleich nit im land/ſchlecht vñ recht/ Got förchtig/vñ meidet das böſe. Satan antwortet dem HERRN vñ ſprach: Mainſtu das Hiob vm̃ ſonſt Got fürchtet? Haſtu doch jn/ſein Hauß vnd alles was er hat/ rings vmbher verwaret/du haſt dz werck ſeiner hend geſegnet/vñ ſein gůt hatt ſich außgebraitet im land/Aber reck dein hād C auß/ vñ taſte an,alles was er hat/wz gilts er wirt,dich jnns angeſicht [a] ſegnen? Der HERR ſprach zů Satan/Sihe/alles wz er hat ſey inn deiner hand/on allein an jn ſelbs lege dein hand nit. Da gienge Satan auß von dem HERRN.

[a] (ſegnē) Das iſt/ flůchenn vnnd leſteren.

Des tags aber da ſeine ſün vnd töchter aſſen vnd truncken wein inn jres brůders hauſe des erſten/kam ein bot zů Hiob/ vñ ſprach/Die rinder pflůgeten vñ die eſelinnen giengen neben jnen an der waide/da fielen die auß Reich Arabia herein/vñ namen ſie vñ ſchlůgen die knaben mit d' ſcherpfe des ſchwerts/vñ ich bin allein entrunnen/dz ich dirs anſaget. Da der noch redet/kam ein ander/vnd ſprach/Das feür Gottes fiel vom himel/vñ verbrant ſchaf vñ knaben/vñ verzert ſie/vñ ich bin allein entrunnen/dz ich dirs anſaget. Da der D noch redet kam einer vñ ſprach: Die Chaldeer machtē drey ſpitzē/ vñ vberfielen die kamel/vñ ſchlůgen die knaben mit d' ſcherpfe des ſchwerts/vñ ich bin allein entrunnen/dz ich dirs anſaget/Da d' noch redet/kam einer vñ ſprach/Deine ſün vñ töchter aſſen vñ trunckē im hauſe jres brůders des erſten/vñ ſihe/da kam ein groſſer winde vber der wůſten her/vnd ſties auff die vier ecken des hauſes/vnd warffs auff die knaben/das ſie ſturben/Vñ ich bin allein entrunnen das ich dirs anſaget.

Da ſtůnd Hiob auff vñ zerriß ſein kleid vnd raufft ſein haupt/vnd fiel auf die erden vnd betet an/vnd ſprach: Jch bin nacket von meiner můter leib kom̃en/nacket werde ich wider dahin farē/Der HERR hats gegeben/der HERR hats genom̃en der name des HERRN ſey gelobt. Jn diſem allen ſündiget Hiob nit/vnd thete nichts thörlichs wider Gott.

Das II. Capitel.

A ES begabe ſich aber des tages/da die kinder Gottes kamen vnd traten für den HERRN das Satan auch vnder jnen kam/vnd für den HERREN trat. Da ſprach der HERR zů dem Satan/Wa kompſtu her? Satan antwortet dem HERRN vñ ſprach: Jch hab das land vmbher durchzogen. Der HERRE ſprach zů dem Satan/Haſtu nit acht auff meinen knecht Hiob gehabt? Deñ es iſt ſein gleich im land nit/ſchlecht vñ recht Gottforchtig/vnd meidet das böſe/vnnd helt noch an ſeiner frum̃keit/du aber haſt mich bewegt/dz ich jn on vrſach verderbt B habe. Satan antwortet dem HERRN/vnd ſprach: [a] Haut für haut/vnnd alles was ein man hat/laßt er für ſein lebenn/Aber recke dein hand auß/vnnd taſte ſein gebein an/was gilts/er wirt dich jns angeſicht ſegnen? Der HERR ſprach zů dem Satan: Sihe da/er ſey in deiner hande/Doch/ſchone ſeins lebens.

[a] (Haut für haut) Das iſt/für ſein haut laſſet er faren kinder/vihe/geſind/vnd aller ander haut.

C Da fůr der Satan auß vor dem HERREN/vnd ſchlůge Hiob mit böſen ſchweren/von der fůßſolen an biß auff ſein ſchaitel. Vnd er nam ein ſcherben vñ ſchabet ſich/vñ ſaß in der aſchen. Vñ ſein weib ſprache zů jm/Helteſtu noch an deiner frum̃keit? Segne Gott vnd ſtirb. Er aber ſprache zů jr: Du redeſt wie die närriſchen weiber reden/Haben wir gůts entpfangenn von Gott/vnd ſolten das böß nit auch annemen? Jnn diſem allen verſündiget ſich Hiob nit mit ſeinen lippen.

D Da aber die drey freund Hiob höreten alle das vnglück/dz vber jn kom̃en ware/kamē ſie/ein jeglicher auß ſeinem ort/Eliphas von Theman/Bildad von Suah/vñ Zophar von Naema/Deñ ſie wurden eins/dz ſie kämen jn zů klagen vnd zů tröſten. Vñ da ſie jre augē aufhůben vō fern keñeten ſie jn nit/vñ hůbē auf jr ſtim̃/vñ wainetē/vñ ein jeglicher zerriß ſein kleid/vñ ſprengten erdē auf jr haupt gen himel vnd ſaſſen mit jm auff der erden ſiben tag vnd ſiben nacht/vnnd redeten nichts mit jm/Denn ſie ſahen/das der ſchmertze ſeer groß war.

Das III. Capitel.

A Darnach thet Hiob ſeinenn mund auff/vnd verflůcht ſeinen tag vñ ſprach/Der tag müſſe verlorenn werden/darinnen ich geborn bin/ vnd die nacht/da man ſprach/Es iſt ein mennlin empfangenn/Der ſelb tage müſſe finſter ſein/vnd Got von oben herab müſſe nicht nach jm fragen/kein glantz müſſe vber jn ſcheinen/finſternus müſſe jn jnne haben/vnd das tunckel bleibe vber jm mit dicken wolcken/vnnd der dampff am tag mache jhn greslich/ Die nacht müſſe ein tunckel einnemen/vnd müſſe ſich nicht vnder den tagen des jars frewen/noch in die zal der mondē kom̃en/Sihe/die nacht müſſe einſam
B ſein/vñ kein freude drinnen ſein/Es verflůchen ſie die verflůcher des tags/ vñ die da berait ſind zů erweckenn den Leviathan/Seine ſterne müſſen finſter werden in ſeiner demmerung/Er hoffe auffs liecht/vnnd komme nicht/vnd müſſe nit ſehenn die augbrün der morgenröte/Das er nicht verſchloſſen hat die thür[a] meines leibs/vnd nit verborgen das vnglück vor meinen augen.

a (Meins leibs)Daranß ich geboren ward/ das iſt der můtter leib.

Warumb bin ich nit geſtorben von můter leib an? Warumb bin ich nit vm̃kommen/da ich auß dem leib kam? Warumb haben ſie mich auff die ſchöſſe genom̃en? Warumb bin ich mit brüſtē geſeuget? So läge ich doch nu vnd were ſtill/ſchlieffe vñ
C hette rüwe mit den Künigen vnd Radtherrn auff erden/die das [b] wüſte bawen/oder mit den Fürſten die gold haben/vnd jre heuſer vol ſilbers ſind/oder wie ein vnzeittige geburt verborgen vnd nichts were/wie die jungenn kinder/die das liechte nie geſehen haben/ Daſelbs müſſen doch auffhören die Gottloſen mit tobenn/Daſelbs růwen doch die vil mühe gehabt habenn/da haben doch miteinannder fride die gefangnen/ vnd hören nicht die ſtimme des Drengers/da ſind/baide klain vñ groß/knecht/vnnd der von ſeinem herren frey gelaſſen iſt.

b (Wüſte)Die mit bawen vmbgeen/da zuuor nichts ſtehet.

D Warumb iſt das liechte gegebenn dem müheſeligen/vnnd das leben den betrübten hertzen? (die des tods warten vñ kommet nicht/vnnd grůbenn jn wol auß dem [a] verborgen/die ſich faſt frewen vnd ſind frölich/das ſie das grab bekommen) vnd dem man des weg verborgen iſt/ vnd vor jm von Gott [b] bedeckt wirt? Denn mein ſeüfftzen iſt mein tägliche ſpeiſe/ vñ mein heulen iſt mein getrencke/Deñ das ich gefürcht habe iſt vber mich kommen /vnnd das ich ſorget/hatt mich troffen/War ich nit glückſelig? War ich nit fein ſtill? Hett ich nit gůte rüw? vñ kompt ſolch vnrüwe.

a (Verborgen)Das iſt/auß der erden.
b (Bedeckt)Das iſt/das er nicht weiß/wo er auß ſol vor angſt.

Das IIII. Capitel.

Da antwortet Eliphas von Theman/
A vnnd ſprach/Du haſts villeicht nit geren/ſo man verſůcht mit dir zů reden/aber wer kans laſſenn? Sihe/du haſt vil vnderweiſer vnd müde hende geſterckt/deine rede hatt die gefallene auffgericht/vnd die bebende knü haſt du bekrefftiget? Nu es aber an dich kommet/wirſtu verzagt/vnd nu es dich trifft erſchrickſtu/[a] Ja das iſt dein (Gottes) forcht/dein troſt/dein hoffnung/vñ dein from̃keit. Lieber gedenck/Wa iſt ein vnſchuldiger vmbkommenn? Oder wa ſind die gerechten jhe vertilgket? Wie ich wol geſehen habe/die da mühe pflügeten/vnd vnglück ſäeten/vnd erndten ſie auch ein/das ſie durch den athem Gottes ſind vm̃kommen/vnd vom geiſt ſeines zorns vertilgket/
B Das brüllen der [b] Löwen/vñ die ſtimme der Löwin/vnd die zeene der jungen Löwin ſind zerbrochen/der Löwe iſt vmbkom̃en/das er nicht mer raubet/vñ die jungen Löwen ſind zerſtrewet.

a (Ja das iſt)Das iſt/da ſihet man nu/ wie fromm du ſeyeſt/das dich Gott ſo ſtrafft.
b Diſe Löwen vnd Löwin ſind die reichen vnnd gewaltigen auff erden/ſo die armen vndertrucken.

Vnd zů mir iſt kom̃en ein heimlich wort vnd mein orr hat ein mercklichs auß dem ſelben entpfangenn/ da ich betrachte der nacht geſichte/wenn der ſchlaffe auff die
C leut fellet/da kame mich forchte vnnd zitteren an/vnd alle meine gebain erſchracken/vnd da der gaiſt vor mir vber gieng/ſtůnden mir die har zů berg an meinē leib Da ſtůnd ein bild vor meinen augen/vnd

ich kandte ſein geſtalt nit / Es war ſtille/
vnnd ich höret ein ſtimme/ Wie mage ein
mennſch gerechter ſein/denn Gott? oder
ein man rainer ſein/denn der jn gemacht
hat? Sihe/vnder ſeinen knechten findet
er nit trew/vnnd inn ſeinen boten findet
er torheit: wie vil mer die inn den leimenn
heuſern wonen/vnd wölche auff erden gegründet
ſind/werden von den würmen gefreſſen
werden? Es weret von morgē biß
an den abent/ſo werden ſie außgehawen/
vnd ehe ſie es gewar werdenn/ſind ſie gar
dahin/vnd jre liebſten vergeen vnnd ſterben
auch vnuerſehens.

Das V. Capitel.

NEnne mir einen/was gilts/ob
A du einen findeſt? vnd ſihe dich
vmb jrgent nach einem [a] heiligen.
Einen tollen aber erwürget wol der
zorn/vnd den albern tödtet der eifer / Jch
ſahe einen tollen eingewurtzlet/ vnnd ich
flůchet plötzlich ſeinem hauſe/Seine kinder
werden fern ſein vom heil/vñ werden
zerſchlagen werden im thor/da kein erretter
ſein wirt/Sein erndte wirt eſſenn der
[b] hungerige/vnd die gewapneten werden
jn nemen/vnd ſein gůt werden die durſtigen
außſauffen/Deñ müe auß der erden [c]
B nit geet/vnd vnglück auß dem acker nicht
wechſet/Sondern der menſch wirt zů vnglück
geborn/wie die vögel ſchweben entpor
zů fliegen. Doch ich wil jetzt von Gott
reden/vnd von jm handeln/d grosse ding
thůt/die nit zůerforſchen ſind / vnd wunder
die nit zů zelen ſind/der den regē aufs
land gibt/vnd laßt waſſer kom̃enn drauſſen/
C Der die nidrigen erhöhet/vñ den vertruckten
empor hilfft/Er macht zů nicht
die anſchleg der liſtigen/das er jhr hande
nicht außfüren kan. Er fahet die weyſen
inn jrer liſtigkeit/vnd machet zů narrheit
der witzigen rath/das ſie des tags im finſternis
lauffen/vnnd tappen im mittag/
wie in der nacht/Vnnd hilfft dem armen
von dem ſchwerdt vnd von jrem munde/
vnd von der hand des mechtigen/ vnd iſt
des armē hoffnung/das die bosheit wirt
jren mund müſſen zů halten.

[a] (Heiligen) Das iſt/zaige mir einē heiligē/der vnſchuldig ſey geplagt/wie du mainſt. Aber die tollē vñ vnwitzigen heißt er hie/die loſen frechen leut/die nach Gott nicht fragen/Solche verderbt wol der zorn vnd eyfer Gottes.

[b] Hungerige vnd durſtige heißt er die rauber vñ tyrannen.

[c] (Nicht gehet) Das iſt/der menſch verdienet ſollichs mit ſünden/ſonſt keme es jm nirgent her.

Sihe/Selig iſt der menſche/ den Gott D
ſtraffet/darumb wägere dich der züchtigung
des Allmechtigen nicht / Denn er
verletzet vnd verbindet/Er zerſchmeißt/
vnnd ſein hand hailet/Auß ſechs trübſalen
wirt er dich erretten/vnnd inn der ſybendē
wirt dich kein vbels rüren/ Jn der
thewrung wirt er dich vom tod erlöſenn/
vnnd im kriege von des ſchwerdts hand/
Er wirt dich verbergen vor der geyſel der
zungē/das du dich nicht förchteſt vor dem
verderben/wenn es kompt. Jm verderben
vnd hunger wirſtu lachen/vnnd dich
vor den wilden thieren im lande nit fürchten/
Sondern dein [a] Bund wirt ſein mit
den ſteinen auff dem felde/vnd die wilden
thier auff dem land werdenn frid mit dir
halten/vnd wirſt erfaren/das dein hütten
frid hatt/vnnd wirſt dein behauſung
verſorgen vnd nicht ſündigen / vnd wirſt
erfaren/das deins ſaamens wirt vil werden/
vnnd deine nachkommenn / wie das
graß auff erdenn / vnnd wirſt im alter zů
grab kommen / wie ein mandel eingefürt
wirt zů ſeiner zeit/Sihe/das habenn wir
erforſchet/vnd iſt alſo/Denn gehorche vñ
mercke du dirs.

[a] (Dein Bund) Das iſt/ die ſtein werdenn dein getraide bewaren/weil dauon ein maure vmbher gemachet wirt.

Das VI. Capitel.

HJob antwortet vñ ſprach: Weñ
man mein jamer wäge / vnnd A
mein leiden zůſamen in ein wag
legte/ſo wurde es ſchwerer ſein/denn ſande
am meer/Darumb iſts vmb ſonſt was
ich rede, Deñ die pfeil des Allmechtigenn
ſtecken inn mir/der ſelben grim̃ ſauft auß
alle meinen geiſt/vnd die ſchrecknis Gottes
ſind auff mich gerichtet. Das [a] wilde B
ſchreyet nicht/ wenn es gras hatt/noch
der ochſe/wenn er fůtter hatt/Kan man
auch eſſen das vngeſaltzenn iſt? oder wer
mag koſten das weiß vmb den totter? Wz
meiner ſeelen widerte an zů rüren/das iſt
mein ſpeyſe vor ſchmertzenn/O das mein
bitt geſchehe/vnd Gott gebe mir wes ich
hoffe/das Gott anfienge vnnd zerſchlüge
mich/vnnd ließ ſein hand gehen vnnd
zerſcheittert mich/ſo hette ich noch troſt/

vnd wolt bitten in meiner kranckheyt/dz
er nur nicht ſchonet/hab ich doch nicht [b]
verleugnet die rede des Heiligen.

a (Das wild)Das iſt/jr habt gůt tröſten/ euch mangelt nichts/Man iſſet nichts ongeſaltzens/ weñ mans beſſers waißt/Aber ich můß wol jetzt/diß vnd das etc.

b (nicht verleugnet)Das iſt/habe ichs doch nit verdienet/das ich ſo geplagt werde/wolte Gott/ich were doch tod.

Was iſt mein krafft/das ich möge beharren?
vnd wölch iſt mein end/das mein
C ſeele gedultig ſolt ſein? Jſt doch mein krafte
nit ſteinern/ſo iſt mein fleiſch nit ehern/
hab ich doch nirgend kein hülffe/vnnd es
wil nirgend fort mit mir/Wer barmhertzigkeit
ſeinem näheſtenn nit beweiſet/der
verlaſſet des Allmechtigen forcht/Meine
Brůder gehen verächtlich vor mir vber
wie ein bach/wie die waſſerſtröme vor vber
fließen/Doch wölche ſich vor dem reiffen
ſchewen/vber die wirt der ſchnee fallen/
Zur zeit/wenn ſie die hitz truckē wirt
werden ſie [a] verſchmachten/vnd wenn es
heis wirt/werden ſie vergeen/von jrer ſtete/
Jr weg geet beſeit auß/ſie treten auffs
vngebante vnd werden vmbkommen.

a (Verſchmachten)Das iſt/weil meine freünde jetzt für vber rauſchen/wie ein waſſer/vnnd kennen mich nit/wirt ſie auch ein mal ein hitz trücken ſo werden ſie denn verſigen vnd vertrocken/darumb/ das ſie mich jetzt verlaſſen.

Sie ſehē auff [b] die wege Thema / auff
D die pfadte Reich Arabia warten ſie/Aber
ſie werden zů ſchanden werden/ weñs am
ſicherſten iſt/vnd ſich ſchämen můſſenn /
wenn ſie darauff kom̄en ſind / Deñ jr ſeyt
nu zů mir kom̄en/vnd weil jr jamer ſehet
fürchtet jhr euch/Habe ich auch geſagt/
Bringet her/vnd von ewrem vermügen/
ſchencket mir/vnnd errettet mich auß der
hand des feinds/vnd erlöſet mich von der
hand der tyrañen? Leeret mich/ich will
ſchweigē/vñ wz ich nit weiß/dz vnderweiſet
mich/Warum̄ taddelt jr die rechte rede?
Wer iſt vnder euch/der ſie ſtraffen künde?
Jr dencket wort/dz jr nu ſtraffet/vnd
den můt mit worten zag macht/ Jr fallet
vber einē armē waiſen/vñ rottet eweren
näheſten auß/Doch weil jr habt angehabenn/
ſehet auff mich/ob ich vor euch mit
lügen beſteen werde/Antwortet/was das
recht iſt/ mein anntwort wirt noch recht
bleibē/was gilts/ob mein zung vnrecht
habe/ vnd mein mund böſes für gebe?

b (Die wege Thema)Das iſt/ſie haltens mit denen die mich beraubt haben/wie oben im erſtenn Capittel ſteet/geben den ſelben recht/vnd mir vnrecht.

Das VII. Capitel.

MVß nit d̕ menſch jmer im ſtreit A
ſein auff erden/vnnd ſeine tag
ſinnd/ wie eines Taglöners?
Wie ein knecht ſehnet ſich nach dem ſchatten/
vnnd ein Taglöner / das ſein arbeyt
auß ſey/Alſo hab ich wol gantze monden
[a] vergeblich gearbeytet/vnd elender nächte
ſind mir vil worden/ Wann ich mich
legt/ſprach ich: Wenn werde ich auff ſtehen?
Vnd darnach rechent ich/ wenns abent
wolt werden/Deñ ich war gantz ein
ſchewſal jedermā/biß finſter ward/Mein
fleiſch iſt vmb vnnd vmb/wörmicht vnnd
kottich/Mein haute iſt verſchrumpffenn
vñ zů nicht worden/Meine tag ſind leichter
dahin geflogen/dann ein weber ſpůl/
vnd ſind vergangen/das kein auffhalten
da geweſen iſt.

a (Vergeblich)Das iſt/ich habe růw vnd der arbeyt ein ende geſůcht/aber das iſt vm̄ ſonſt/Es bleibt noch jmmer vnrůwe.

Gedencke/das mein leben ein wind iſt/ B
vnd meine augen nit wider kom̄en zů ſehē
das gůte/vñ kein lebendig aug wirt mich
mer ſehen/Deine augenn ſehen mich an/
darüber vergehe ich/Ein wolcken vergehet
vnd feret dahin/Alſo/wer in die Hell
hinunder feret/kompt nit wider herauff/
vnd kompt nit wider inn ſein hauß/vnnd
ſein ort bleibt wüſt. Darumb will auch ich
meinem mund nit weeren/ Jch wil reden C
von der angſt meins hertzens/vnnd will
herauß ſagen das betrübnis meiner ſeelē.
Bin ich dann ein meer oder walfiſch/das
du mich alſo verwareſt? Wann ich gedachte/
mein bett ſoll mich tröſten/mein läger
ſoll mirs leichteren/ wenn ich mit mir
ſelbs rede/So erſchreckſtu mich mit treüwen/
vnd machſt mir grawen / das mein
ſeele wünſchet erhangen zů ſein/vnd meine
gebain den tod/ Jch begere nicht mehr
zů leben.

Höre auf von mir/deñ meine tag ſindt
eitel/Was iſt ein menſch/das du jn groß D
achteſt? vnd bekum̄erſt dich mit jm? Du
ſůcheſt jn täglich haim/vnd verſůcheſt jn
alle ſtunden/Warumb thůſtu dich nicht
von mir/vnd laſſeſt nicht ab/biß ich meinen
ſpaichel ſchlinge? Hab ich geſündigt/
was ſoll ich dir thůn/ O du menſchen hüter?
Warumb machſtu mich/das ich auf
dich ſtoſſe/vnd bin mir ſelbs ein laſt? vnd

mb vergibſtu mir meyne miſſethat nicht/vnd nimpſt nicht weg mein ſünde? Dann nun werde ich mich inn die erden legen/vnd wenn man mich morgen ſůchet werde ich nicht da ſein.

Das .VIII. Capitel.

A DA antwortet Bildad von Suah vnd ſprach/Wie lange wiltu ſolchs redenn? vnnd die rede deynes mundes ſo einen ſtoltzen můt habē? Meinſtu das Gott vnrecht richte/oder der Almächtig das Recht verkere? Haben deine ſüne vor jm geſündiget/ſo hat ehr ſie verſtoſſen vmb jrer miſſethat willen/So du aber dich bey zeit zů Gott thůſt/vnd dem Almechtigen fleheſt/vnd ſo du rein vnnd fromm̃ biſt/ſo wirt er auff wachen zů dir/vnd wirt wider auffrichten die Wonung
B vmb deiner gerechtigkayt willen/vñ was du zů erſt wenig ghabt haſt/wirt hernach faſt zůnemen/Dann frage die vorigen geſchlecht/vnd nim̃ dir für zů forſchen jhre Vätter/dann wir ſind von geſtern her vñ wiſſen nichts/vnſer leben iſt ein ſchadten auff erden/Sy werden dich es leren vnd dir ſagen/vnd jre red auß jrem hertzen her für bringen.

Kan auch die ſchilff auff wachſen/wo ſie nicht feücht ſtehet? Oder ein wiſe wachſen on waſſer? Sonſt wañs noch inn der
C blůt iſt/ehe es abgehawen wirdt/verdürret es/ehe dann man hew macht/So gehet es allen denen/die Gottes vergeſſenn/vnd die hoffnung der heüchler wirt verloren ſein/dann ſein zůuerſicht iſt matt/vnd ſein hoffnung iſt ein ſpinnwebe/Ehr verlaßt ſich auff ſein hauß/vnd wirt doch nicht beſtehen/Er wirt ſich daran haltē/aber doch nicht ſtehenn bleybenn/Es hat wol frücht ehe dann die Soñ kompt/vnd
D reyſer wachſen herfür inn ſeinem garten/Seyne ſaat ſtehet dick bey den quellenn/vnd ſein hauß auff ſtaynen/Wann er jn aber verſchlindet von ſeinem ort/wirdt er ſich gegen jm ſtellen/als kennet er jn nit. Sihe/das iſt die freüd ſeines weſens/vnd werden ander auß dem ſtaub wachſen. Darumb ſihe/das Gott nicht verwyrfft die frommen/vnd erhelt nicht die hand ð boßhafftigen/biß das dein munde vol lachens werde/vnd deine läpftzen vol jauchtzens/Die dich aber haſſen/werdenn zůſchanden werden/vnd der Gottloſen hütte wirt nicht beſtehen.

Das IX. Capitel.

A HJob antwortet/vnd ſprach/Rha ich wayß faſt wol/das alſo iſt/dz ein menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen Gott/Hat er luſt mit jme zů hadern/ſo kan er jm auff tauſent nicht eins antworten/Er iſt weyſe vnd mächtig/Wem iſts ye gelungen/der ſich wyder jn gelegt hat? Er verſetzt berg/ehe ſie es jnnen werden/die er inn ſeinem zoren vm̃keret/Er weget ein lande auß ſeinem orth das ſeine pfeyler zytteren/Er ſpricht zur Sonnen/ſo gehet ſie nicht auff/vnd verſigelt die ſterne/Er braitet den hym̃el auß
B allayn/vnnd gehet auff den wagenn des meers/Er macht den wagen am hym̃el/vnd [a] Orion/vnd die glucken vnd die ſterne gegen mittag/Er thůt groſſe ding die nit zů forſchen ſind/vnd wunder der kayne zal iſt.

Sihe/er gehet vor mir vber/ehe ichs gewar werde/vnd verwandelt ſich/ehe ichs mercke/Sihe/wann er gſchwynd hinfert wer will jn wider holen? Wer will zů jme ſagen/Was macheſt du? Er iſt Got/ſein zorn kan niemandt ſtillen/Vnder jm můſſen ſich beügen die [b] ſtoltzen Herren/Wye ſolt ich dann jm antworten/vnd wort finden gegen jhm? Wann ich auch geleich recht habe/kan ich jm dannocht nit antworten/ſondern ich můßte vmbs recht flehen/Wann ich jn ſchon anrůffe/vnnd er mich erhöret/ſo glaub ich doch nicht/das er mein ſtymm höre/Dann ehr fert vber mich mit vngeſtůme/vnd machet mir der wunden vil ohn vrſach/Er laßt meinenn gayſt ſich nicht erquicken/ſondern machet
C mich vol betrůbnis/Will man macht/ſo iſt er zů mächtig/Will man recht/wer wil mein zeüg ſein? Sag ich/dz ich gerecht bin/ſo verdampt er mich doch/Bin ich from̃/ſo macht er mich doch zů vnrecht/bin ich dañ from̃/ſo thar ſiches mein ſeel nit annemen: ich beger kaynes lebens mer/das iſts/das ich geſagt habe/Er bringet vmb

[a] Orion iſt das hell geſtyrn gegen mittag/das die bauren den Jacobs ſtab hayſſen. Die glucken oder dye henne/ſind die ſiben klayne geſtyrn.

[b] Dye ſtoltzenn Junckern die ſich auff yhr macht verlaſſen/vñ jederman helffenn kündenn/

bayde den from̄en vnd Gotloſen/ Wann
er anhebt zů gayſeln / ſo dringet ehr fort
bald zum tod/vnd ſpöttet der anfechtung
der vnſchuldigenn/Das land aber wyrdt
gegeben vnder die hand des Gottloſenn/
das er jre Richter vndertrucke/ iſts nicht
alſo/wie ſolts anders ſein?

D Meine tag ſind ſchneller geweſen dann
ein lauffer/ſie ſind geflohen/ vnnd haben
nichts gůts erlebt/Sy ſind vergangenn/
wie die ſtarcken ſchiff/wie ein Adler fleügt
zur ſpeyſe/wann ich gedenck/ich will meyner
klag vergeſſen/vnd mein geberde laſſen
faren/vnd mich erquicken/ ſo ſcheühe
ich mich vber alle meinem thůn / weyl ich
wayß/das du mich nicht vnſchuldigklich
ſein laſſeſt/Bin ich dann Gottloß/warūb
hab ich dann ſolche vnnutze mühe? wañ
ich mich gleich mit allem ſchnee wüſche/
vnd raynigte meine hend mit dem bruñen
ſo wyrſt du mich doch duncken iñ kot / vñ
werden mir meine [a] klayder ſcheützlich an
ſtehen/Dann er iſt nicht mein gleich/dem
ich antworten möchte/das wir für gerichte
mit einander kämen/ Es iſt vnder vns
kayn ſchidman/noch der ſein hand zwiſchen
vns bayde lege/Er neme von mir ſeine
růten/vnd laß ſein ſchräcken von mir/das
ich müg reden/vnd mich nit vor jm fürchten
dürff / Dann ich wayß mich vnſchuldig.

a (Kleider) das iſt meine tugent.

Das .X. Capitel.

A Meyner ſeelen grawet vor meynem leben: Jch will meine klagen gehen laſſen/vnd reden võ
betrübtnis meiner ſeelen/vnd zů Gott ſagenn:
Verdamme mich nicht / laß mich
wiſſen/warumb du mit mir hadereſt? geſellet
dirs/das du gewalt thůſt/vnd mich
verwyrffeſt/den deine hend gemacht haben/
vnd macheſt der Gottloſen fürnemē
zů eeren? Haſt du dann auch flayſchliche
augen/oder ſichſt du wie ein menſch ſicht?
Oder iſt dein zeyt wie eines menſchen zeit
Odder deine jhar wie eines manns jhare?
Das du nach meiner miſſethat frageſt/
vnd ſücheſt meine ſünd/ſo du doch wayſt/
wie ich nicht gottloß ſey/So doch niemāt
B iſt/der auß deiner hand erretten müg?

Deine hend haben mich mit fleyß gmachet
vnd berayttet zůgleich/vnd inn můter
leyb verſenckt/Gedencke doch/das du
mich auß laymen gemacht haſt/vñ wirſt
mich wider zů erden machen: Haſtu mich
nicht wie milch gemolcken/vnnd wie käſe
laſſen gerinnen? Du haſt mir haut vnnd
flayſch angezogen/mit baynen vnd aderē
haſt du mich zůſamen gefügt/leben vnnd
wolthat haſt du an mir gethon/vnd deyn
auff ſehen bewaret meinen [a] athem: Vnd C
wiewol du ſolchs inn deinem hertzen verbyrgſt/
ſo wayß ich doch/ das du des gedēckeſt/
Wann ich ſündige / ſo merckteſt du
es bald/vnd laſſeſt meine miſſethat nicht
vngeſtrafft/Bin ich gotloß/ſo iſt mir wee
Bin ich gerecht/ ſo tharre ich doch meyn
haupt nicht auff hebenn / als der ich vol
ſchmach bin/vnd ſehe mein ellend/Vnnd
wie ein auffgereckter Löw jageſtu mich/
vnd handelſt widerumb grewlich mit mir
Du erneweſt deine zeügen wider mich/vñ
macheſt deines zorns vil auf mich/Es zerplagt
mich eins vber das ander.

a (Athem) Das iſt/mein lebenn das der athem anzayget.

Warumb haſt du mich auß můter leyb
kommen laſſen? Ach/das ich wehre vmbkommen/
vnnd mich nye kayn auge geſehen D
hette / So were ich als die nye geweſen
ſind/von můter leyb zum grab bracht
Will dann nicht ein ende haben mein kurtzes
leben? vnnd von mir laſſenn/das ich
ein wenig erquickt wurde? Ehe dann ich
hingehe vnnd komme nicht wider /nämlich/
jñs land der fynſternis vnd des tunckels/
das ein land iſt/des liecht dücke finſternis
iſt / vnnd da kayn ordnung iſt/da
es ſcheynet wie das tunckel.

Das XI. Capitel.

DA antwortet Zophar von Naema/vnnd ſprach / Wann eyner
lang geredt/ můß ehr nicht auch A
hören? Můß dann ein wäſcher jmmerdar
recht haben? Müſſend die leüt dir allayn
ſchweygen/das du ſpotteſt/vnd niemant
dich gſchwayg? Du ſprichſt / mein red iſt
rayn/vnd lauter bin ich vor deinen augē:
Ach das Gott mit dir redet/vnd thet ſeyne
läfftzen auff/ vnd zaygete was er noch
haymlich wayßt/Dann er hett noch wol
mer an dir zůthůn / auff das du wyſſeſt/ B
das er deiner ſünde nicht alle gedencket/
Maynſt du/das du ſo vil wiſſeſt/ als Got
wayßt/

wayßt/ vnd wölleſt alles ſo volkommlich treffen/ als der Allmächtige? Er iſt Höher dann der hymmel/ was wilt du thůn? Tieffer dann die Hell/ wie kanſt du jn erkennen? Lenger dann die erde/ vnd brayter dann das meer/ So er ſie vmbkeret oď verbürge oder inn einen hauffen wurffe/ wer wils jm wören? Dann er kennet dye loſen leüt/ Er ſihet die vntugendt/ vnnd ſolts nicht verſtehen? Ein vnnutzer man bläwet ſich/ vnnd ein geboren menſch will ſein wie ein junges [a] wild.

[a] (Wild) Das iſt/ frey vnd ſeins willens.

Wann du dein hertz hetteſt gericht vñ deine hend zů jm außgebrayttet/ wann du die vntugent/ die inn deiner hand iſt/ C hetteſt ferne von dir gethon/ das inn deyner hütten kayn vnrecht blibe/ ſo möchteſt du dein antlütz auff heben ohn taddel/ vnnd wurdeſt feſt ſein/ vnd dich nicht fürchten: Dann wurdeſtu der mühe vergeſſen/ vnd ſo wenig gedencken/ als des waſſers dz für vber gehet/ vnd die zeit deines lebens wurde auffgehen/ wie der mittag/ vnd wurde herfür brechen/ wie der morgen/ vnd dürfteſt dich des tröſten/ das hoffnung da ſey vnd wurdeſt mit růwe jnns grab komen/ vnnd wurdeſt dich legen/ vnnd niemandt wurde dich auff ſchrecken/ vnd vil wurdẽ vor dir flehen/ Aber die augen der Gottloſen werden verſchmachten/ vnd werden nicht entrinnen mügen/ Dann jr hofnunge wirt jrer ſeelen fälen.

Das. XII. Capitel.

A DA antwortet Hiob vnnd ſprach/ Ja jr ſeyt die leüt/ mit euch wirt die weyßhayt ſterben/ Jch hab ſo wol ein hertz als jr/ vnd bin nicht geringer dann jr/ vnd wer iſt/ der ſolchs nicht wiß? Wer von ſeinem nechſten verlacht wirdt der wirt Gott anrůffen/ der wirt jn erhören/ Der gerecht vnd fromm můß verlachet ſein/ vnd iſt ein lampen den Reychen verachtet inn jrem hertzen/ aber zůgericht das ſie die fůß daran ſtoſſen/ Der verſtörer hütten haben die fülle/ vnnd toben wider Gott durſtigklich/ wiewol es jnen Gott im̃ jre hend gegeben hat.

B Frage doch das vich/ das wirt dich ehs leren/ vnd die vögel vnder dem hymmel/ die werden dir es ſagen/ oder rede mit der erden/ die wirt dich es leren/ vnd die viſch imm meer werden dir es erzölenn/ Wehr wayßt ſolches alles nicht/ das des HERREN hand das gemacht hat? Das jhm ſeiner hand iſt die ſeel alles das da lebt/ vñ der gayſt alles flayſchs eins yegklichenn? Prüfet nicht das or die red? vnd ď munde ſchmeckt die ſpeyſe? Ja bey den [a] großuätteren iſt die weyßhayt/ vnnd der verſtand bey den alten/ Bey jm iſt weyßhayt vnd gewalt/ rath vnnd verſtande/ Sihe/ wann er zerbricht/ ſo hylfft kayn bawen/ wann er yemant verſchleüßt/ kan niemãt auff machenn/ Sihe/ wann er das waſſer verſchleüßt/ ſo wirts alles dürr/ vnd wañ ers außleſſet/ ſo keret es das land vmb/ er iſt ſtarck vnd fürets auß/ Seyn iſt der da jrret/ vnd der da verfüret.

[a] Das iſt/ jr ſaget/ weyßhayt ſey bey den groß vettern/ Jch ſage aber/ ſie ſey bey Gott/ wöllicher allayn aller Künig/ Prieſter/ Richter/ Gewalt/ Kunſt/ Hayligkayt zů nicht macht.

Er füret die klůgen wie ein raub/ vnnd C machet die Richter toll/ Er löſet auff der Künig zwang/ vnd gürtet mit einem gürtel jhre länden/ Er füret die Prieſter wie ein raub/ vnnd leßts fälen den feßten/ Er wendet weg die läpfftzen der warhafftigẽ vnd nimpt weg die ſitten der alten/ Ehr ſchüttet verachtung auff die Fürſten/ vñ machet den Bund der gwaltigen loß/ Er öffnet die finſteren gründe/ vnnd bringet herauß das dunckel an das liecht. Er machet etlich zum groſſen volck/ vnd bringet ſie wider vmb/ Er brayttet ein volck auß/ vnnd treybts wider weg/ Er nimpt weck den můt der öberſten des volcks im̃ lande vnnd machet ſie jrre auff eynem vnwege/ da kayn weg iſt/ das ſie die fynſternis tappen on liecht/ vnnd macht ſie jrr wider die truncktene.

Das. XIII. Capitel

A SJhe/ das hat alles mein auge geſehen/ vnd mein ore gehört/ vnnd habs verſtanden/ Was jr wiſſet/ das wayß ich auch/ vnd bin nicht geringer dann jr/ Doch will ich vonn dem Allmächtigen reden/ vnd hab willen Gott zů taddeln/ Dann jhr deüttets flayſchlich/ vñ ſeyt alle vnnütz ertzte/ Wolt Gott/ jhr ſchweyget/ ſo wurdet jr weyſe/ höret doch mein ſtraff/ vnnd mercket auff die ſache/

daruon ich rede: Wolt jr Gott verteydin
B gen mit vnrecht/vnd vor jm liſt brauchen
Wolt jr ſein perſon anſehen? wolt jr gott
vertretten? wirdts euch auch wol gehen/
wann er euch richten wirt? Maynet jhr/
das jr jn teüſchen werdet/ wie man eynen
menſchen teüſchet? Er wirt euch ſtraffen
wo jr perſon anſehet haymlich/wirdt ehr
euch nicht erſchrecken/wann er ſich wyrdt
herfür thůn? vnnd ſein forcht wirdt vber
euch fallen/Ewer gedåchtnus wirt ver⸗
gleicht werden der aſchen/ vnd ewer ruck
wirt wie ein laymhauffen ſein.

C Schweyget mir/das ich rede/ ehs ſolle mir nichts fålen/ Was ſoll ich mein flayſche mit meinen zeenen [a] beyſſen/vñ mein ſeel inn meine hend legen? Sihe/er wirdt mich doch erwürgen/vnnd ich kans nicht erwarten/doch will ich meine weg vor jm ſtraffen/er wirt ja mein Hayl ſein/Dann es kōpt kayn heüchler für jn. Höret meine red vnd meine außlegung vor ewren oren Sihe/ich hab das vrtayl ſchon gefelt/ich wayß/das ich werde gerecht ſein/ Wer iſt der mit mir rechten will? Aber nun můß ich ſchweygen vnd verderben.

D Zwayerlay thů mir nur nit/ſo will ich mich vor dir nicht verbergen/ Laß deyne hand ferrne von mir ſein/vnd dein ſchråcken erſchrecke mich nit/Růffe mir/ich will dir antworten/oder ich will redenn/ antworte du mir/Wieuil iſt meiner miſſethat vnd ſünden? Laß mich wiſſen mein vbertretung vnd ſünd/ Warumb verbyrgſt du dein antlütz vnd helteſt mich für deinẽ feynd? Wilt du wider ein fliegend blat ſo ernſt ſein/vnd ein dürren halm verfolgen? Dann du ſchreybſt mir an betrůbnis/vñ wilt mich vmbbringen vmb der ſünd willen meiner jugent/ Du haſt meinen fůſſe inn ſtock gelegt/ vnnd haſt acht auff alle meine pfadte/vnd ſiheſt auf die fůßſtapffen meiner fůſſe/der ich doch wie ein faul aſs vergehe/vnd wie ein klayd das die moten freſſen.

Das. XIIII. Capitel.

A DEr menſch vom weyb geborenn lebet kurtze zeyt/vnnd iſt vol vnrůwen/gehet auff wie ein blůme vnd felt ab/fleücht wie ein ſchatten/vnnd bleybt nicht/vnd du thůſt deine augen über ſolchen auff/das du mich vor dir inns gericht zyeheſt/ Wer will einen raynenn fynden bey denen/da kayner rayn iſt? er hat ſein beſtympte zeyt/Die zal ſeiner monat ſtehet bey dir/Du haſt ein zyl geſetzt/ das wirt er nicht vbergehen/Thů dich võ jhm/das er růwe habe/ biß das ſeyn zeyt komme/der ehr wie ein Taglöner wartet.

B Ein baum hat hoffnung/wañ er ſchon abgehawen iſt/das er ſich wider verendere/vnnd ſeine ſchůßling hören nicht auff/ob ſeine wurtzel inn der erden veraltet/vñ ſein ſtam̃ inn dem ſtaub erſtyrbt/ ſo grůnet er doch wider vom geruch des waſſeres/vnd wechſt daher/als were er gepflantzet/Wo iſt aber ein menſch/wann er tod vnd vmbkommen vnd dahin iſt? wie eyn waſſer außlaufft auß dem See/vnnd wie ein ſtrom verſiget vnd vertrucknet/ ſo iſt ein menſch/wann er ſich legt/ vnd wyrdt nicht auff ſtehen/vnd wirt nicht auff wachen/ſo lang der hym̃el bleibt/noch vonn ſeinem ſchlaff erweckt werden.

C Ach das du mich inn der Hell verdeck⸗
teſt/vnd verbergeſt biß dein zorn ſich lege/
vnd ſetzeſt mir ein zyl/das du an mich dẽ⸗
ckeſt/Maynſt du ein todter menſch werde
wider lebenn? Ich harre tåglich/dieweyl
ich ſtreytte/biß das mein verenderung kõ
me/das du wölleſt mir růffen/ vnd ich dir
antworten/vnd wolteſt das werck deiner
hend nicht außſchlahenn/ Dann du haſt
ſchon meine gång gezölet/aber du wolteſt
ja nicht acht haben auff meine ſünd / Du
haſt mein vbertrettung inn einem bünd
lin verſigelt/vnd meine miſſethat zůſamẽ
D gefaſſet/ Zerfelt doch ein berg vnd verge⸗
het/vnd ein fels wirt von ſeinem ort ver⸗
ſetzt/waſſer wåſchet ſtayn weg/ vnnd dye
tropffen flötzen die erdenn weg / aber des
menſchen [a] hoffnung iſt verloren / Dann
du ſtöſſeſt jn gar vmb/das er dahin feret/
verenderſt ſein weſen/ vnd laſſeſt jn faren
Synd ſeine kinder inn eheren/das wayßt
er nicht/oder ob ſie gering ſind/des wirdt
er nicht gewar/ Weyl ehr das flayſch an⸗
tregt/můß er ſchmertzen haben/vnd weil
ſein ſeele noch bey jm iſt/ můß er layd tra⸗
genn.

[a] Das iſt/was ſoll ich mich vil caſteyen/vnnd mir wehe thůn/ſo ich doch ſterben můß/vnnd hilffet mych nicht. Item/meine ſeele inn die hend legen/das iſt/ vil wagen/vnd inn gfahr geben.

a (Hoffnung) das iſt vor dein tod hat er kayn hoffnung inn diſem leben.

Das. XV. Capitel.

A DA antwortet Eliphas von Theman/vnd ſprach/Soll ein weyſer man ſo inn den wind redenn/vnnd ſeinen bauch mit [a] lufft füllen? Du ſtraffeſt mit worten die nicht tügen/vnnd dein reden iſt kayn nütz/du haſt die forcht faren laſſen/vnd redeſt zů verächtlich vor Gott/Dann deine miſſethat leret deynen mund alſo/vnd haſt erwölet ein ſchalckhafftige zunge/Dein mund wirt dich verdam̄en/vnd nicht ich/deine läpfftzen ſollen dir antworten/Biſtu d͛ erſt menſch geboren? Biſt du vor allen hügeln empfangen? Haſt du Gottes haymlichen rat gehöret? Vnd iſt die weyßhayt ſelbs geringer dann du? Was wayſſeſt/das wir nit wiſſen? Was verſteheſtdu/das nicht bey vns ſey? Es ſind graw vnd alte vnd͛ vns die lenger gelebt haben dann deine väter.

a (Lufft) Das iſt/vol loſer wort ſeyn.

Soltenn Gottes tröſtunge ſo [b] geringe vor dir gelten? Aber du haſt jrgendt noch B ein haymlich ſtuck bey dir/Was nymmet dein hertz für? Was ſiheſtu ſo ſtoltz? Was ſetzet ſich deyn můth widder Gott/das du ſolche rede auß deinem munde leſſeſt? Was iſt ein menſch/das ehr ſolt rein ſein/vnnd das er ſolt gerecht ſein/der von dem weyb geboren iſt? Sihe/vnder ſeinen hailigen iſt kayner on taddel/vnd die hym̄el ſind nicht rayn vor jhm/wie vil mehr der menſch/der ein grewel vnd ſchnöde iſt/d͛ vnrecht ſaufft wie waſſer/Jch will dir es zaygen/höre mir zů/vnd will dir erzölen/Was ich geſehen habe/was die weyſen geſagt haben/vnd jren vättern nicht verholen geweſen iſt/wölchen allain das lande gegeben iſt/das kayn frembder durch ſye gehen můß.

b (Gering) Das iſt/maynſtu das Gott die ſünder tröſte/vnd ſeinen troſt gering hinwerffe/du můſt zůvor frum̄ werden/ꝛc.

Der Gottloſe bebet ſein leben lang/vn̄ dem Tyrannen iſt die zal ſeiner jhar verborgen: C Was er höret/das ſchreckt jn/vn̄ wan̄s gleich frid iſt/noch hat er ſorg/ehr verderbe/glaubt nicht/das er müge dem vnglück entrinnen//vnd verſihet ſich immer des ſchwerts/Er zeücht hin vnd her nach brot/vnd dunckt jn im̄er/die zeit ſeines vnglücks ſey verhanden/angſt vnnd not ſchrecken jn vnd ſchlahen jn nider/als ein Künig mit einem heer/Dann er hat ſein hand wider Gott geſtreckt/vnd wyd͛ den Allmächtigen ſich geſtreübet/er lauffet mit dem kopff an jn/vnd ficht halßſterrigklich wider jn: Er hat ſich wider jn aufgelänet/vnnd hat ſich feſt wider jhne geſetzet.

Er wirt aber wonen inn verſtötten ſtetten/da kayne heüſer ſind/ſondern auff einem hauffen ligen/Er wirdt nicht reych werden/vnd ſein gůt wirt nicht zůnemen vnd wirt ſich nicht außbrayten im̄ lande/vnfal wirt nicht von jm laſſen/Die flamme wirt ſeine zweyg verdörren/vnd wirt weg genommen werden durch den athem jres munds. Er iſt alſo betrogen/das ehr nicht glaubt/das erger mit jm werde/Er wirt ein ende nemen/wan̄s jm vneben iſt vnnd ſein zweyg wirdt nicht grünen/Er wirt abgeleſen werden/wie ein vnzeyttige drauben vom weinſtock/vnnd wie ein ölbaum ſein blůt abwirfft/Dann der heüchler verſam̄lung wirt einſam̄ bleyben/vnd das feür wirt die hütten freſſen/die gſchēcke nemen/Er gehet ſchwanger mit vnglücke/vnd gebirt můhe/vnd jr bauch bringet liſt.

Das XVI. Capitel

A HJob antwortet/vnd ſprach/Jch habe ſolchs offt gehört/jr ſeyt all zů mal ellend tröſter. Wöllen dye loſe wort kain ende haben? oder was felet dir/dz du antworteſt? Jch künd auch wol reden wie jr/Wolt Got/ewr ſeele wer an meiner ſeelen ſtat/Jch wolt auch mit worten an euch ſetzen/vnd meiu haupt alſo vber euch ſchütteln/ B Jch wolt euch ſtercken mit dem munde/vnnd mit meinen lippen auß dem ſinn reden/Aber wann ich ſchon rede/ſo ſchonet mein der ſchmertze nicht/Laß ichs anſtehenu/ſo gehet er nicht von mir.

Nun aber machet er mich müde/vnnd verſtöret alles was ich bin/Ehr hat mich runtzlicht gemacht/Vnnd [a] zeuget wider mich/vnd mein widerſprecher lehnet ſich wider mich auff/vnnd antwortet wider mich/ſein grym̄ reyſſet/vnd d͛ mir grā iſt/beyſſet die zē vber mich zůſamē/mein wid

ſacher

a (Zeugt) das iſt ye behelffe wid͛ mich

ſacher funckelt mit ſeinē augen auff mich. Sy haben jren mund auffgeſperrt wider mich/vnd haben mich höniſch auff meine backen geſchlagen: Sy haben jren můth mit einander an mir gekůlet/Gott hat mich vbergeben dem vngerechten/vñ hat mich inn der Gottloſen hend laſſen kommen/Jch war reich/aber Er hat mich zů nicht gemacht: Er hat mich bey dem halſe genommen vnd zerriſſen/vnd hat mich jm zům zyl auffgericht: Er hat mich vm̄geben C mit ſeinen ſchützen: Er hat meyne nyeren geſpalten vnd nicht verſchont: Er hat meine gallen auff die erden geſchütt: Er hat mir ein wunden vber die andere gemacht: Er iſt an mich gelauffenn wie ein gwaltiger: Jch habe einenn ſack vmb mein haut genäet/vnd habe mein[b] horen inn den ſtaub gelegt: Mein antlütz iſt geſchwollen von wainen/vnd meine augenglid ſind verdunckelt/wiewol kayn fräuel inn meiner hand iſt/vnnd mein gebett iſt rayn/Ach erde verdecke mein blůt nicht/vnd mein geſchray můſſe nicht raum finden: D Auch ſihe da/mein Zeüg iſt im̄ himmel/vnd der mich kennet/iſt inn der Höhe: Meine freünd ſind meine ſpötter/aber mein auge tränet zů Gott: Wañ ein man kündt mit Gott rechten/wie ein menſchen kind mit ſeinem freünd: Aber die beſtympten jar ſind kommen/vnd ich gehe hin des wegs/den ich nicht wider kom̄enn werde.

Das XVII. Capitel.

A MEin athem iſt ſchwach/vnnd meine tag ſind abgekürtzt/das grab iſt da: Niemandt iſt von mir geteüſchet/noch můß mein auge darumb bleyben inn betrůbtnus: Ob du gleich einen bürgen für mich wolteſt? Wer will für mich geloben? Du haſt jrem hertzen den verſtand verborgen/darūb wirſt B du ſie nicht erhöhen: Er raumbt wol ſeinen freünden die außbeüt/aber ſeiner kinder augen werdē verſchmachten: Er hat mich zum Sprichwort vnder den leütenn geſetzt/vnd můß ein wunder vnder jhnen ſein. Mein geſtalt iſt dunckel worden vor trauren/vnnd alle meine glider ſind wye ein ſchadten: Darüber werden die gerechten vbel ſehen/vnd die vnſchuldigen werden ſich ſetzen wider die heüchler: Der gerechte wirt ſeinen weg behalten/vnd der C von raynen henden wirt ſtarck bleyben: Wolan/ſo keret euch alle her/vnd kompt ich werde doch kaynen Weyſen vnd euch fynden.

Meine tag ſind vergangen/meine anſchleg ſinnd zertrennet/die mein hertz beſeſſen haben/vñ haben auß der nacht tag gemacht/vnd auß dem tag nacht: wann D ich gleich lang harre/ſo iſt doch die Helle mein hauß/vnd im̄ fynſternis iſt mein bete gemacht: Die verweſung hayß ich meinen vatter/vnd die würm̄ mein můtter/vnd mein ſchweſter: Was ſol ich harren? vnd wer achtet mein hoffen? Hinunder inn die Helle wirt es faren/vnd wirt mit mir inn dem ſtaub ligen.

Das. XVIII. Capitel.

DA antwort Bildad vonn Suah/vnnd ſprach: Wann wolt jr der A red ein end machenn? Mercket doch/darnach wöllen wir reden: Warūb werden wir (vor dir) geachtet wie vihe/vñ ſind ſo vnrayn vor eweren augen? Wiltu vor boßhayt berſten? Maynſt du das vm̄ deinent willen die erden verlaſſen werde/vnd der felß von ſeinem[a] ort verſetzt werde? Auch wirdt das liecht den gottloſenn verlöſchen/vnd der funck ſeines feüwres wirt nicht leüchten: B Das liecht wirt fynſter werden inn ſeiner hütten/vnnd ſeyne leüchte vber jm verlöſchen: Die zůgänge ſeiner habe werden ſchmal werden/vnnd ſein anſchlag wirdt jm fälen: Dann er iſt mit ſeinen füſſen in̄ ſtrick bracht/vñ wandelt im̄ netz: Der ſtricke wirdt ſeyne verſen haltenn/vnnd die durſtigen werden C jhn erhaſchen: Sein ſtrycke iſt gelegt inn die erdenn/vnnd ſeyne falle auff ſeynem gang: Vmb vnd vmb wyrdt jn ſchrecken plötzliche forcht/das er nicht wayßt/who er hinauß ſoll.

Hunger wirt ſeine habe ſein/vnnd vnglück wirt jm berayt ſein/vnd anhangen Die ſterck ſeiner haut wirt verzeret werden/vnd ſeine ſtercke wirdt verzeren der[a] Fürſt des todes: Seine hoffnung wirdt auß ſeiner hütten gerottet werden/vnnd

---

[b] (Horn) Das iſt mein gewalt/macht vnnd herrſchafft/vnd warauff ich mich verließ.

[a] (Verſetzt) Das iſt/Gott wirts mit dir nicht anderſt machen/dann mit allen anderen/vnd ſeine weyſe nicht laſſen/vmb deinent willen.

ſie werdenn jhn treyben zum Künige des ſchreckens/ Jnn ſeiner hütten wirt nichts bleyben/ vber ſein pallaſt wirt ſchwefel geſtrewet werden. Von vnden werden verdorren ſeine wurtzel/ vnd von oben abgeſchnitten ſein [b] erndte/ Sein gedächtnus wirt vergehen inn dem lande/ vnd wirdt D keynen namen haben auff der gaſſenn/ Er wirt vom liecht iñs finſternus vertriben werden/ vnd vom erdboden verſtoſſen werden/ Er wirdt keine kinder haben/ vnd keinen neffen vnter ſeinem volck/ Es wirt jm keiner vberbleyben inn ſeinem geſchlecht/ Die nach jhm kommen/ werden ſich vber ſeinen tag entſetzen/ vnd die vor jm ſind/ wirt ein forcht ankommen. Das iſt die wonung des vngerechten/ vnd diß iſt die ſtette des/ der Gott nit kennet.

[a] (Förſt) Das iſt die macht vnd gewalt des tods/ Alſo auch Künig des ſchreckens/ iſt die gewalt des ſchreckens/ das er můß vnterligen vnd nit entriñen kan.

[b] (Erndten) Wurtzel heyßt er alles was iñ der erden gepflantzet iſt/ Erndten alles was oben auß wechſſet/ es ſey korn/ öle/ wein etc.

Das XIX. Capitel.

A HJob antwortet/ vnnd ſprach: Was plaget jr doch meine ſeele vnnd teubet mich mit worten? Jr habt mich nu zehen mal gehönet/ vnd ſchemet euch nicht/ das jr mich alſo vmbtreybet/ Jrre ich/ ſo jrre ich mir/ Aber jhr erhebt euch warlich wider mich/ vnd ſcheltet mich zů meiner ſchmach/ Merckt doch eineſt/ das mir Gott vnrecht thůt/ vnd hat mich mit ſeynem jageſtrick vmbgeben/ Sihe/ ob ich ſchon ſchrey vber fräuel/ B ſo werde ich doch nicht erhöret/ Jch růffe/ vnd iſt keyn recht da/ Er hat meynen weg verzeünet/ das ich nicht kan hynüber gehen/ vñ hat finſternus auff meinen ſteig geſtellet/ Er hat mein ehere mir außgezogen/ vnd die [a] krone von meinem haupt genommen/ Er hat mich zerbrochen vm̃ vnd vmb/ vnd laßt mich gehen/ vnd hat außgeriſſen meyne hoffnung wie einen bawm.

[a] (Krone/ ehere/ hoffnung) Jſt alles geredt vom zeytlichen leben inn gůtter růwe etc.

Sein zorn iſt vber mich ergrym̃et/ vnd er achtet mich für ſeynen feynde/ Seyne kriegßleüte ſind mit einander kom̃en/ vnd haben jren weg vber mich gepflaſtert/ vñ haben ſich vmb meine hütten her gelägeret/ Er hat meine brůder ferne vonn mir gethon/ vnd meine verwandten ſind mir frembde worden/ Meyne nechſten haben ſich entzogen/ vnnd meine freünde haben mein vergeſſen/ Meine haußgenoſſen vñ meyne mägde achten mich für frembde/ Jch bin vnbekañt wordē vor jren augen/ Jch rieff meinem knecht/ vnd er antwortet mir nicht/ Jch můſte jm flehen mit eygenem munde/ Mein weybe ſchewet ſich vor meinē odem/ Jch můß flehen den kindern meyns leybs. C Auch die junge kynder verachten mich/ wann ich mich auffmache/ ſo reden ſie vonn mir/ Alle meyne getrewen haben grewel an mir/ vnd die ich lieb hatte// haben ſich wider mich gekert.

Mein gebeyn hanget an meyner haut vnd fleyſch/ vnd kan meine zeene mit der haut nit bedecken/ Erbarmet euch mein/ erbarmet euch mein/ doch jr meine freünde/ Dañ die hand Gotes hat mich gerůrt/ Warumb verfolget jr mich gleych ſo wol als Gott/ vnnd kundt meines fleyſchs nit [a] ſat werden? Ah/ das meine rede geſchriben wurden/ D Ah/ das ſie inn ein bůch geſtellet wurden/ mit eynem eyſern gryffel auff bley/ vnd zů ewigem gedächtnus iñ einen fels gehawen wurden. Jch weyß/ dz mein Erlöſer lebet/ vnd er wirt mich hernach auß der erden aufwecken/ vnd werde darnach mit diſer meiner haut vm̃geben werden/ vnd werde iñ meinem fleiſch Got ſehen/ Den ſelben werde ich mir ſehen/ vñ meine augen werden jn ſchawen/ vnd keinen andern/ Meine nyeren ſind verzeret iñ meinem ſchoß/ Dañ jr ſprecht/ wie wöllen wir jn verfolgen/ vnd ein ſache zů jhm finden? Förchtet euch vor dem ſchwerdt/ Dañ das ſchwert iſt der zorn vber die miſſethat/ auff dz jr wiſſet/ dz ein gericht ſey.

[a] (Sat werden) Dz iſt/ kundt nicht auffhören mich zů beyſſen vnd zů ſtraffen.

Das XX. Capitel.

A DA antwortet Zophar von Naema/ vnnd ſprach/ Darauff můß ich antworten vnnd kan nit harren/ vnd will gern hören/ wer mir das ſoll ſtraffen vnd taddeln/ Dañ der geyſt meines verſtands ſoll für mich antworten/ Weyſſeſtu nicht/ das alle zeyt ſo gegangē iſt/ ſeyt das menſchen auff erden geweſen ſeind/ das der rhům der Gottloſen ſtehet nicht lange/ vnd die frewde des heuchlers

weret ein augenblick? Wann gleich ſeine
höhe iñ den hymel reichet/vnd ſein haupt
an die wolcken rüret / ſo wirdt er doch zů
letzt vmbkom̃en wie ein dreck/das die/ vor
denen er iſt angeſehen/ werden ſagen/ wo
B iſt er? Wie ein trawm vergehet/ſo wirdt
er auch nicht funden werden/vnd wie ein
geſicht iñ der nacht verſchwyndet/Welch
auge jn geſehen hat/wirt jn nicht mer ſehen/
vnd ſeine ſtette wirdt jhn nicht mer
ſchawen. Seine kinder werdẽ betteln gehen/
vnd ſeine hand wirt jm mühe zů lohn
geben/ Seine gebeyne werden ſeyner jugent
entgelten/ vnd werden ſich mit jhm
inn die erden legen.

Wañ jm die boßheyt gleich inn ſeinem
munde wol ſchmeckt/ wirt ſie doch jm inn
ſeiner zungen [a]feilen/Sie wird verhalten
C werden vnd nicht zů gelaſſen/ vnd wirdt
jm gewerет werden iñ ſeinem halſe/ Seine
ſpeyſe iñwendig im̃ leybe wirt ſich verwandeln
iñ otter gallen/Die gůter/die er
verſchlungen hat/můß er wider außſpeyen/
vnd Gott wirdt ſie auß ſeinem bauche
ſtoſſen/Er wirt der ottern Galle [b]ſaugen
vnd die zunge der ſchlangen wirt jn tödten/
Er wirdt nicht ſehen die ſtröme noch
die waſſer bäche/die mit honig vnnd buttern
flyeſſen/Er wirt arbeyten vnnd des
nicht genyeſſen/vnd ſeine gůtter werden
andern/das er der nicht fro wirt/ Dañ er
hat vntertruckt vñ verlaſſen den armen/
Er hat hewſer zů ſich geriſſen / die er nit
erbawet hat/Dañ ſein wanſt kund nicht
vol werden/vnd wirdt durch ſein köſtlich
gůt nit entrinnen/ Es wirdt ſeiner ſpeyſe
nichts vberbleyben/ darum̃ wirt ſein gůt
leben keinen beſtand haben/wañ er gleich
die völle vnnd gnůg hat/wirdt jhm doch
angſt werden: Aller hand mühe wirdt vber
jhn kom̃en.

a (Feylen) Wañ er Boßheit anfahet/hat er wolluſt vnd rů/aber es wirt nit weren/wirt Bald bitter ſchmeckẽ.
b (Saugen) Das iſt/Er wirt tödlich hertzenleyd vnd jamer leyden vnd alles gůtten beraubt werden

D Es wirt jm der wanſt ein mal vol werden/
vnd er wirt den grim̃ ſeines zorns vber
jn ſendẽ/Er wirt vber jn regenen laſſen
ſeinen ſtreyt/Er wirt flyehen vor dem
eyſern harniſch/vñ der ehern bogen wirt
jn verjagen/Ein bloß ſchwert wirt durch
jn außgehen/vñ des ſchwerts blitzen/der
jm bitter ſein wirt/wirt mit ſchreckẽ vber
jn faren//Es iſt kein finſternus da/die jn
verdeckẽ möchte/Es wirt jn ein fewr verzeren
das nit [a]auffgeblaſen iſt /vnd wer
vbrig iſt inn ſeiner hütten/dem wirdts vbel
gehen/Der hymel wirt ſeine miſſethat
eröffenen/vnd die erde wirt ſich wider jn
ſetzen/Das getreyde iñ ſeinem hauſe wirt
weg gefürt werden/ zůrſtrewet am tage
ſeins zorns. Dz iſt der lohn eins Gottloſen
menſchen bey Gott/vnnd das erbe ſeiner
rede bey Gott.

a (Auffgeblaſen) Das iſt/Ein fewr von Gott angezündet/nicht durch menſchen auffgeblaſen.

Das XXI. Capitel.

HJob antwortet vnd ſprach/Höret
doch zů meiner rede vnd laſt A
euch rathen/vertragt mich/dz
ich auch rede/vnd ſpottet darnach mein/
Handel ich dañ mit einem menſchen/das Hier.12
mein můt hyeriñ nicht ſolt vnwillig ſein? Abak.1
Keret euch her zů mir/ jr werdet ſawr ſehen/
vnd die hand auffs maul legen müſſen/
Wañ ich daran gedencke/ſo erſchreck
ich/vnnd zittern kompt mein fleyſch an/
Warum̃ leben dañ die Gottloſen/werden
alt vnd nemen zů mit gůtern? jr ſame iſt
ſicher vm̃ ſie her/vnd jr nachkŏm̃ling ſind
bey jnen/jr hauß hat fryde vor der forcht/
vnd Gottes růten iſt nit vber jnen/Seine
ochſen laßt man zů/vnd mißräth jm nit/
Sein kůw kalbet vñ iſt nit vnfruchtbar/
Jre junge kinder gehen auß wie ein heerd B
vnd jhre kinder lecken/Sie jauchtzen mit Mala.1
paucken vnd harpffen/ vnnd ſind frölich
mit pfeyffen/ Sie werden alt/bey gůtten
tagen/vnd erſchrecken kaum ein [a]augenblick
vor der Helle/Die doch ſagẽ zů Got/
Heb dich von vns/wir wöllen von deinen
wegen nicht wiſſen/Wer iſt der Almechtige/
dz wir jm dienen ſolten? oder wz ſind
wirs gebeſſert/ſo wir jm entgegẽ lauffen?

a (Augenblick) Das iſt/Sie lebenn biß an den tod wol/vnd da iſts vm̃ ein böſen augenblick mit jnen zů thůn/ſo ſind ſie hindurch Jch aber můß ſo lange zeyt ſchrecken vnd vnglück leyden.

Aber ſihe/jr gůt ſtehet nit iñ jren henden/ C
darum̃ ſoll der Gottloſen ſinn ferne
von mir ſein/Wie wirt die leuchte der gotloſen
verleſſchen/vnd jr vnglück vber ſie
kom̃en? Er wirt hertzenlayd außtheylen
inn ſeinem zorn/Sie werden ſein wie ſtro
vor dem wynde/vñ wie ſprew die d̕ ſturm
wind weg füret/Gott behelt den kindern
deſſelben das layd/ Wann ers jm vergelten

ten wirdt/ ſo wirdt mans jnnen werden/
Seine augen werdē ſein verderben ſehen/
vnd vom grim̃ des Allmechtigen wirt er
trincken/ Dann wer wirt gefallen haben
an ſeinem hauſe nach jm? vnd die zal ſeyner
monden wirdt kaum halb bleybenn.
Wer will Gott leren/ der auch die hohen
richtet? Diſer ſtirbt friſch vnnd geſundt
inn allem reychtum̃ vnnd voller gnůge/
ſein melckfaß iſt voll milch/ vnd ſeine gebein
werdenn gemeſt mit marck/ Jhener
aber ſtirbet mit betrůbter ſeelen/ vnd hat
nye mit frewden geſſen/ vnd ligen gleych
mit einander inn der erden/ vnnd würme
decken ſie zů.

D Sihe ich kenne euwer gedancken wol/
vnd euwer fräuel fürnemen wider mich/
Dañ jr ſprecht/ Wo iſt das hauß des Fürſten?
vnd wo iſt die hütten da die Gottloſen
woneten? Redet jr doch daruon/ wie
der gemeine pöbel/ vñ merckt nit was jener
weſen bedeüt/ Dann der böſe wirt behalten
auff den tag des verderbens/ vnd
auff den tag des grym̃ens bleibt er/ Wer
will ſagen/ was er verdienet/ wañ mans
euſſerlich anſihet? Wer will jm [a] vergelten
was er thůt? Aber er wirdt zum grab
geriſſen/ vnd man wartet auff jn bey den
[b] hauffen/ Es gefiel jhm wol [c] der ſchlam
des bachs/ vnd alle menſchen werden jm
nachgezogen/ vnd dere/ die vor jm geweſen
ſind/ iſt keyne zal/ Wie tröſtet jr mich
ſo vergeblich? vnnd ewr antwort findet
ſich vergeblich.

[a] (Vergelten) Das iſt/ Wer kans vrteylen/ was jm zů vergelten ſey/ on Got allein.

[b] (Hauffen) Das iſt/ Es iſt jm auch ein grab bereit vnter andern grebern.

[c] (Der ſchlam des bachs) Das iſt/ die wolluſt im fleyſch vnd gůts leben.

Das XXII. Capitel.

A DA antwortet Eliphas von Thema/
vnd ſprach: Meinſtu dz ein
mañ Got gleych ſey? oder yemāt
ſo klůg ſey/ das er ſich jm vergleichen müge?
Meinſtu das dem Allmechtigen gefalle/
das du dich ſo from̃ macheſt? Oder
wz hilffts jn/ ob deine wege gleich on wandel
ſind? Meinſtu er wirt ſich vor dir förchten
dich zů ſtraffen/ vnd mit dir für gericht
tretten? Ja deine boßheit iſt zů groß
vñ deiner miſſethat iſt kein ende/ Du haſt
etwa deinem brůder eyn pfand genom̃en
on vrſach/ Du haſt dem nacketen die kleider
außgezogenn/ Du haſt die můden nit B
getrenckt mit waſſer/ vñ haſt dem hungerigen
dein brot verſagt/ Du haſt gewalt
im̃ lande geůbet/ vnd brechtig darin̄en geſeſſen/
Die Widwen haſtu lär laſſen geen
vnd die arm der wayſen zerbrochen/ Darum̃
biſtu mit ſtrickē vm̃geben/ vñ forcht
hat dich plötzlich erſchreckt/ Solteſtu dañ
nicht die [a] finſternus ſehen/ vñ die waſſerflut
dich nicht bedecken?

[a] Finſternus heyßt/ trůbſal vñ vnglück/ Widerum̃ liecht/ heyßt glück vnd heyl.

Sihe/ Gott iſt hoch/ droben im̃ hymel/
vnd ſihet die ſternen droben in̄ der Höhe/
vnd du ſprichſt: Was weyß Got? Solt er
das im̃ tunckel iſt/ richten künden? Die
wolcken ſind ſeine vordeck/ vnnd ſihet nit/
vnnd wandelt im̃ vmbgang des hymels/
Wiltu der welt lauff achten/ darin̄en die
vngerechten gegangen ſind? Die vergangen
ſind ehe dañ es zeyt war/ vñ das waſſer C
hat jren grund weg gewaſſchenn/ Die Pſa. 118
zů Got ſprachen/ Heb dich von vns/ Was
ſolt der Allmechtige jnen gůts thůn künden?
So er doch jr hauß mit gůter füllet.
Aber der Gotloſen rath ſey ferne võ mir/
Die gerechten werden ſehen vnd ſich frewen/
vnd der vnſchuldige wirt jr ſpotten/
Was gilts/ jr weſen wirt verſchwynden/
vnd jr vbriges wirt das fewr verzeren.

So vereynige dich nu mit jm vnd hab D
fryde/ darauß wirdt dir vil gůts kom̃en/
Höre das Geſetze von ſeinem munde/ vnd
faſſe ſeine rede inn dein hertz/ Wirſtu dich
bekeren zů dem Almechtigē/ ſo wirſtu gebawet
werden/ vñ vnrecht ferne von deiner
hütten thůn/ So wirt er für erde gold
geben/ vnnd für die felſen güldene beche/ Pro. 29
Vnd wirſt golds krafft haben/ vnd ſilber
wirt dir zů geheuffet werden/ Dann wirſtu
deine luſt haben an dem Almechtigen
vnd (dein antlitz) zů Got auff heben/ So
wirſtu jn bitten/ vnnd er wirt dich hören/
vnd wirſt deine gelübde bezalen/ Was du
wirſt fürnemen/ wirt er dir laſſen gelingen/
vnd das liecht wirt auff deinem wege
ſcheinen/ Dañ die ſich demůtigen/ die
erhöhet er/ vnnd wer ſeine augen nyder
ſchlecht/ der wirt geneſen/ vñ der vnſchuldige
wirt errettet werden/ Er wirt aber
errettet vm̃ ſeiner hende reinigkeit willen.

Das XXIII Capitel.

A HJob antwortet vñ ſprach: Meine rede bleibt noch betrůbt/ meine macht iſt ſchwach vber meynem ſeufftzen. Ah das ich wuſte/ wie ich jn finden/ vnd zů ſeinem ſtůl kom̃en möcht/ vnd das recht vor jm ſolt für legen/ vnnd den mund vol ſtraffe faſſen/ vnd erfaren die rede die er mir antworten/ vnd vernemen/ was er mir ſagẽ würde: Will er mit groſſer macht mit mir rechten? Er ſtelle ſich nit ſo gegen mir/ ſondern lege mirs geleich für/ ſo will ich meyn recht wol gewiñen/
B Aber gehe ich nu ſtracks für mich ſo iſt er nit da/ gehe ich zů ruck/ ſo ſpür ich jhn nit/ Jſt er zůr lingken/ ſo ergreyff ich jn nit/ verbirgt er ſich zůr rechten/ ſo ſehe ich jhn nit.

Er aber kennet meinen wege wol/ Er verſůche mich/ ſo will ich gefunden werden/ wie das gold/ Dann ich ſetze meynen fůß auff ſeiner ban/ vnd halte ſeinen weg vnd weiche nicht ab/ vnd trette nicht von dem gebot ſeiner lippen/ vnd beware die rede ſeines mundes mer dann ich ſchuldig bin/ Er iſt [a] einig/ wer will jm antwortẽ?
C vnd er machts wie er wil/ vnd wañ er mir gleich vergilt/ was ich verdienet habe/ ſo iſt ſein noch mehr dahinden/ Darumb erſchreck ich vor jm/ Vnd wann ichs mercke ſo förcht ich mich vor jhm/ Gott hat meyn hertz blöde gemacht/ vnd der Almechtige hat mich erſchreckt/ Dann die finſternus machts kein ende mit mir/ vnd dz tunckel will für mich nit verdeckt werden.

a (Einig) Alſo Gal. 3. Gott iſt einig/ des einigen aber iſt kein mitler.

Das XXIIII. Capitel.

A WArumb ſolten [a] die zeit dem Almechtigen nicht verborgẽ ſein? vnd die jn keñen/ ſehen ſeine tage nicht/ Sy treiben die grentzen zů ruck/ ſie rauben die herde vnd weyden ſie/ Sie treyben der Wayſen eſel weg/ vnd nemen der Witwen ochſen zů pfande/ Die armẽ můſſen jnen weychen/ vnd die dürfftigen im̃ lande můſſen ſich verkriechen/ Sihe/ [b] das wild iñ der wůſten gehet herauß wie
B ſie pflegen/ frůe zum raub/ das ſie ſpeyſe bereyten für die jungen/ Sy ärndten auf dem acker/ der nicht jr iſt/ vnnd leſen den weinberg/ den ſie mit vnrecht haben/ Die nackenden laſſen ſie ligen/ vnd laſſen jnen kein decke im̃ froſt/ den ſie die kleyder genommen haben/ das ſie ſich můſſen zů den felſen halten/ wañ ein platzregen von bergen auff ſie geußt/ weyl ſie ſonſt keynen troſt haben.

a (Die zeyt) Weil Gott die böſenn ſo leſſt machenn wie ſie wöllen/ ſo ſcheinet es/ als wiſſe er nichts drum̃ weil jr denn ſagt/ er ſtraffe die böſen vnd nicht die frommen/ So müſſet jr zů geben/ das ers nicht wiſſe/ vnnd die jn kennen/ auch nicht wiſſen/ zů wölcher zeit er ſtraffen werde/ wie jr euch rhůmet zů wiſſen.

b (Das wild) Die freyen frechen leute vnd tyrañen

Sie reyſſen das kind von den brüſten/
vnd machens zum Wayſen/ vnd machen C
die leüte arm mit pfenden. Den nackendẽ laſſen ſie on kleyder gehen/ vnd den hungerigen nemen ſie die garben/ Sie zwungen ſie öle zů machen auff jrer eygen mülen/ vnd jre eygen kelter zůrtretten/ vnnd laſſen ſie doch durſt leyden/ Sie machen die leẘte inn der ſtatt ſeufftzend/ vnd die ſeele der erſchlagenen ſchreyend/ Vñ Got ſtürtzet ſie nicht/ Darum̃ ſind ſie abtrünnig worden vom liecht/ vnd keñen ſeinen weg nicht/ vnnd keren nit wider zů ſeiner ſtraſſen. Bey liecht ſtehet auff der mörder vnd erwürget den armen vñ dürfftigen/ vnd des nachts iſt er wie ein dieb. Das auge des ehebrechers hat acht auff das tunckel/ vnd ſpricht/ Mich ſihet kein auge/ vñ verdecket ſein antlitz/ im̃ finſtern bricht er zun heuſern eyn/ des tages verbergen ſie ſich mit einander/ vnd wöllen nicht vom liecht wiſſen/ Dann wo jnen der morgen kompt/ iſts jnen wie ein finſternus/ Dañ er fület das ſchrecken der finſternus/ Er feret leychtfertig wie auff eim waſſer dahin/ ſeine habe wirt geringe im̃ lande/ vñ [a] bawet ſeinen weinberg nicht/ Die Helle nimpt weg die da ſündigen/ wie die hytze vnd dürre das ſchnee waſſer verzeret.

a (Bawet) Das iſt/ die der hůrerey nach geen/ bringen jr gůt vmb vnd laſſens vngebauwet.

Es werden ſein vergeſſen die barmhertzigen/ D
ſeine luſt wirt wormicht werden/ ſein wirt nicht mer gedacht/ er wirt zůrbrochen werdenn wie eyn fauler baẘm/ Er hat belaydiget die einſame die nit gebürt/ vnd hat der Widwen kein gůts gethan/ Vnd die mechtigen vnter ſich gezogen mit ſeiner krafft/ Wañ er ſtehet/ wirt er ſeines lebens nit gewiß ſein/ Er macht

jm ſelbs ein ſicherheyt/darauf er ſich verlaſſe/vnd ſeine augen ſehen[b] auf jr thůn/ Sie ſind ein kleyne zeyt erhaben/vñ werden zů nicht/vñ vnterdruckt werden/vnd ein ende nemen wie alle ding/vnd wie die hülſen vonn den ähern/werden ſie abgeſchlagen werden/Jſts nicht alſo? Wolan wer will mich lügen ſtraffen/vñ beweren das meine rede nichts ſey?

b (Auff jhr thůn) Das iſt/das ſie nicht eine auffrůr wider jn machen/dempffet er ſie jmerdar/vnnd můß alſo ſicherheit mit liſt ſůchen/Aber es weret nicht.

Das XXV. Capitel.

A DA antwortet Bildad von Suah vnd ſprach: Jſt nit die herrſchaft vnd forcht bey jm/der den friden macht vnter ſeynen höheſten? Wer will ſeine kriegßlewte zelen? Vnd vber welchen geet nit auff ſein liecht? Vnd wie mag ein menſch gerecht vor Gott ſein? Vñ wie mag rein ſein eins weybs kind? Sihe/der Mond ſcheynet noch nit/vnnd die ſterne ſind noch nit rein vor ſeynen augen/wie vil weniger ein menſch/die made/vnd ein menſchen kind/der wurm?

Das XXVI. Capitel.

A HJob antwortet/vnnd ſprach/ Wem ſteheſtu bey? dem der keine krafft hat? Hilffſtu dem der keine ſterck inn armen hat? Wem gibſtu rath? Dem der keine weyßheyt hat? vnd zeygeſt deyne groſſe thetigkeyt? Für wen redeſtu? vnd für wen gehet der odem von dir? Die Riſen engſten ſich vnter dẽ waſſern/vnd die bey jnen wonen/Die Hell iſt auffgedeckt vor jm/vñ das verderben hat keyne decke/Er breytet auß die mitternacht an nyrgent/vnnd henget die erden B an nichts/Er faſſet das waſſer zůſamen inn ſeine wolcken/vñ die wolchen zůrreiſſen drunder nicht/Er helt ſeinen ſtůl vnd breytet ſeine wolcken darfür/Er hat vmb das waſſer eyn zyl geſetzte/biß das liecht ſampt dem finſternus vergehe/Die ſeulen des hymels zyttern vnd entſetzen ſich vor ſeinem ſchelten/Vor ſeiner krafft wirt das meer plötzlich vngeſtům/vnd vor ſeinem verſtand erhebt ſich die höhe des meeres/Am hymel wirdts ſchön durch ſeinen wind/vnd ſeine hand treybt die walfiſche weg: Sihe/alſo gehet ſein thůn/aber was haben wir dariñ ſonderlichs gehört? Wer wil aber den doñer ſeiner mächt verſteen.

a (Riſen) Die groſſen walfiſch/welche bedeuten die groſſen tyrannen auff erden.

Das XXVII. Capitel.

VNd Hiob für fort vñ hůb an ſein ſprüche/vñ ſprach: So war Got A lebt/der mir mein recht nit geen laßt/vnnd der Allmechtige der meine ſeel betrůbt/ſo lange mein athem iñ mir iſt/vnd das ſchnauben von Gott inn meiner naſen iſt/Meine lefftzen ſollen nichts vnrechts reden/vnd meine zunge ſoll keinen betrug ſagen. Das ſey ferne von mir/das ich euch recht gebe/biß dz mein ende kommet/will ich nicht weychen vonn meiner frōmkeyt/Von meiner gerechtigkeyt die ich halte/will ich nit laſſen/Mein gewiſſen beiſſet mich nit meines gantzen lebens halben/Aber mein feind wirdt erfunden werden ein Gottloſer/vnd der ſich wider mich aufflehnet/ein vnrechter/Dañ was iſt die hoffnung des[a] heuchlers/das er ſo geytzig iſt/vnnd Gott doch ſeine ſeele hyn reyſſet? Meinſtu/das Gott ſein ſchreyen hören wirt/wañ die angſt vber jn kompt? Wie kan er an dem Almechtigen luſt haben/vnd jn etwa anrůffen.

a Heuchler heiſſet inn diſem Bůch allenthalben einen falſchen menſchen wie ſie alle ſind vor Got on glaubẽ.

Jch will euch leren von der hand Gottes/vnd was bey dem Allmechtigen gilt/ B will ich nit verhelen/Sihe/jr haltet euch alle für klůg/Warum̄ gebt jr dann ſolch vnnutze ding für? Das iſt der lohn eynes Gottloſen menſchen bey Gott/vnnd das erbe der tyrannen/das ſie vonn dem Allmechtigen nemen werdenn/Wirdt er vil kinder haben/ſo werden ſie des ſchwerdts ſein/vnd ſeyne nachkömlinge werden des brots nit ſat haben/ſeyne vbrigen werden im̄ tod begraben werden/vnd ſeine Widwen werden nicht[b] weinen/Wann er gelt zůſamen bringet wie erden/vnnd ſamlet kleyder wie leymen/ſo wirdt er es wol bereyten/aber der gerecht wirdt es anzyehen/vnnd der vnſchuldige wirdt das gelt außtheylen/Er bawet ſein hauß wie eyn ſpiñe/vñ wie ein hůter ein ſchawr macht.

Der reiche wañ er ſich legt/wirt ers nit C mit raffen/Er wirt ſeine augẽ auffthůn/vnnd da wirdt nichts ſein/Es wirdt jhn ſchrecken vberfallẽ wie waſſer/des nachts

wirt jn das vngewitter weg nemen/ Der
oſtwind wirt jn weg füren/ das er dahin
feret/vnd vngeſtům wirt jhn von ſeinem
ort treybenn/ Er wirdt ſolches vber jhn
füren/vnnd wirdt ſein nicht ſchonen/ Es
wirt jm alles auß ſeinen hendē entflichen/
Man wirt vber jn mit den henden klappen/vnd vber jn ziſſchen da er geweſen iſt.

Das XXVIII. Capitel.

A ES hat das ſilber ſeine genge/vnd
das gold ſeynen ort da mans leütert/ Eyſen bringt man auß der
erden/vnd auß den ſteinen ſchmeltzt man
ertz. Es wirdt yhe des [a] finſtern etwa ein
ende/vnd yemant findet ja zů letzt dz ver
borgē/Es quillet ein ſolcher bach herauß
das die drumb wonen mit füſſen nit müngen drüber gehen/vnd wirt den lewten zů
hoch vnd fleüßt dahin/Man bringt auch
fewr vnden auß der erdenn/da doch oben
ſpeyſe auff wechßt/ Man findet Saphir
B an etlichen orten/vnd erden klöſſe da gold
iſt/Den ſteyg den kein vogel erkañt hat/
vnd keins geyrs auge geſehen/ Es haben
die [b] ſtoltzen kinder nit drauff getretten/
pro n. 3. vnd iſt kein Löwe darauff gegangē/Auch
legt man die hand an die felß/vnnd grebt
die berge vmb/Man reiſſet beche auß den
felſen/vnd alles was köſtlich iſt/ſihet das
auge/Man weret dem ſtrom des waſſers
vnd bringet das verborgen darinnen iſt/
an das liecht.

[a] (Finſtern) Das iſt/man grebet zů letzt ſo tieff/dz man findet dz verborgen ligt im̄ fynſternus der erden.
[b] (Stoltzen kinder) Das ſind junge Löwen.

C Wo wil mā aber weißheyt finden? vñ
wo iſt die ſtette des verſtands? Niemant
weyß wo ſie ligt/vnd wirdt nit funden im̄
lande d̄ lebendigen/Der abgrund ſpricht
Sie iſt inn mir nit/vnd das meer ſpricht/
ſy iſt nicht bey mir/Man kan nit gold vm̄
ſie geben/noch ſilber dar wegen/ ſie zů bezalen. Es gilt jhr nicht gleych Ophiriſch
gold/oder köſtlicher Onich vnd Saphir/
Gold vnd Demant mag jr nit gleychen/
noch vmb ſie güldine kleynot wechſſeln/
Ramoth vnnd Gabis acht man nicht/
ſie iſt höher zů wegen dañ berlen/ Topaſius auß Moren land wirdt jhr nicht gleych geſchetzt/ vnd das reyneſte gold gilt
jr nicht gleych.

Wo her kompt dañ die weyßheyt? vnd
wo iſt die ſtette des verſtands? Sie iſt ver
holen vor den augen der lebendigen/auch D
verborgen den vögeln vnter dem hymel/
Das verdam̄nus vnnd der tod ſprechen/
Wir haben mit vnſern ohren jhr gerücht
gehört. Gott weyß den weg darzů/vnnd
kennet jre ſtette/ Dañ er ſihet die ende der
erden/vnnd ſchawet alles was vnter dem pro.1.a
hymel iſt/das er dem wind ſeyne gewicht Pſa.110
mache/vnnd dem waſſer ſeine maſſe/Da
er dem regen ein zyl machet/vnd dem donner vnnd blytzen den weg/ da ſahe er ſie/
vnd erzelet ſie/bereytet ſie/ vnd fand ſie/
vñ ſprach zum menſchen/Sihe/die forcht
des HErrn das iſt weyßheyt/ vñ meyden
das böſe/das iſt verſtand.

Das XXIX. Capitel.

VNd Hiob hůb abermal an ſeyne
ſprüche/vnnd ſprach: O das ich A
were wie inn den vorigen monden/inn den tagen da mich Got behütet/
Da ſein leuchte vber meinem haupt ſchyne/vñ ich bey ſeinem liecht im̄ finſternus
gienge/wie ich war zůr zeyt meiner jugēt
da Gottes geheymnus vber meiner hütten war/da der Almechtige noch mit mir
war/vnd meine knaben vm̄ mich her/ da
ich meine tritt wůſch [a] inn butter/ vnnd
die fels mir öle flüß goſſenn/ Da ich auß
gieng zum thor inn der ſtatt/vnd mir ließ
gefäß auff der gaſſen bereyten/ Da mich
die knaben ſahen/ vnnd ſich verſteckten/ B
vnnd die alten vor mir auff ſtůnden/ Da
die öberſten auff höreten zů reden/ vnnd
legten jhre hand auff jren mund/Da die
ſtym̄e der Fürſten ſich verkroch/ vnd jhre
zunge an jrem gůmen klebet/Dañ welchs
ohre mich hörete/ der preyſet mich ſälig/
vnnd welchs auge mich ſahe/ das zeugete
von mir/ Dañ ich errettet den armen der
da ſchrey/vnd den wayſen der keynen helffer hatte/ Der ſegen des verlornen kame
vber mich/ vnnd ich tröſtet das hertz der
Witwen/Gerechtigkeyt war mein kleyd/
dz ich anzoch wie einē rock/vñ mein recht
war meine zierde/ Jch war des blindenn
auge vnnd des lamen füſſe/ Jch war eyn
vater der armen/vnd welche ſache ich nit
wuſte/die erforſchet ich/ Jch zerbrach die C
backen zeene des vngerechten/vñ reiß den
raub

raub auß ſeinen zeenen/ Jch gedacht/ ich will inn meinem neſt ſterben/ vnd meiner tag vil machen wie ſand/ Mein ſaat gienge auff von waſſer/ vnd der taw blib vber meiner erndte/ Mein herrligkeit ernewet ſich vor mir/ vnnd mein bogen verenderet ſich inn meiner hand/ Man höret mir zů/ vnd ſchwigen vnd warteten auff meinen rat/ Nach meinen worten redet niemant mer/ vnnd mein rede trouff auff ſie/ Sye warteten auff mich wie auff den regenn/ vnd ſperreten jhren mund auff/ als nach dem abent regen/ Wenn ich ſie anlachet/ dorfften ſie ſich nicht drauf verlaſſen/ vnd dorfften mich nicht betrůben/ Wann ich zů jrem geſchefft wolt kommen/ ſo můßte ich oben an ſitzen/ Vnd wonet wie ein künig vnnder kriegsknechten/ da ich tröſtet die laide trůgen.

a (Jn butter) Das iſt/ da ich alles vbrig gnůg hette.
b (Bogen) Das iſt/ Mein macht nam jmmer zů.

Das XXX. Capitel.

A NVn aber lachen mein die jünger ſind dann ich/ welcher vätter ich verachtet hette/ zů ſtellen vndter meine ſchafhund/ Welcher vermügen ich für nichts hielte/ Die nicht zum alter kommen kundten/ die vor hunger vnd kum̃er einſam flohen inn die einöde/ newlich verdorben vnd ellend worden/ Die da neſſeln außraufften vmb die püſch/ vnd wegholdern wurtzeln war jr ſpeiſe/ Vnnd wenn ſie die herauß riſſen/ jauchzeten ſie drüber: wie ein dieb/ Ann den grauſamen bechen woneten ſie/ inn den löchern der erden vñ ſteinritzen/ zwiſchen den püſchen růffenn ſie/ vnnd vnder den diſteln ſamlen ſie/ dye kinder loſer vnd verachter leüt/ die die geringſten im lande waren/ Nu bin ich jhr B ſaiten ſpil worden/ vñ můß jr merlin ſein Sie haben einen grewel an mir/ vnd machen ſich ferne von mir/ vnd ſchonen nit vor meinem angeſicht zů ſpeien.

Dann er hat ſein ſehne geſpannen/ vñ hat mich gedemůtiget/ vnnd hat mir ein gebis ins maul gelegt/ zur rechten da ich grůnet/ haben ſie ſich wider mich geſetzet/ vnd haben meinen fůß außgeſtoſſen/ vnd haben vber mich einē weg gemacht/ mich zů verderben/ Sie haben meine ſteig zerbrochen/ Es war jnen ſo leicht mich zů beſchedigen/ das ſie kain hilf darzů dorfften Sie ſind kommen wie zur weiten luckenn herein/ vnd ſind on ordnung daher gefallen/ C Schrecken hat ſich gegen mir gekert/ vnd hat verfolget wie der wind mein freihait/ vnd wie ein lauffende wolcke meyn hail/ Nun aber geüſſet ſich auß mein ſeele vber mich/ vnnd mich hat ergriffen die ellende zeit/ Des nachts wirt mein gebaine durchboret allenthalben/ vnd die mich jagen/ legen ſich nicht ſchlaffen/ Durch dye menge der kraft werde ich anders vnd anders[a] geklaidet/ vnd man gürtet mich damit/ wie mit dem loch meins rocks/ Man hat mich in dreck getretten/ vnd gleich geacht dem ſtaub vnd aſchen.

a (Geklaidet) Das iſt/ mancherlai vnglück wirt mir angethon gewaltigklich/ das ich mich nicht erwerenn kan/ vnd gürtet mich/ das ich nicht herauß kom̃en kan vnd můß es anhaben/ wie einen rock am halſe.

Schrey ich zů dir/ ſo antworteſt du mir nicht/ trette ich herfür/ ſo achteſt du nicht D auff mich/ du biſt mir verwandelt inn einen grauſamen/ vnnd zaigeſt deinen haß an mir/ mit der ſtercke deiner hande/ Du hebeſt mich auff/ vnnd laſſeſt mich auff dem wind faren/ vnd zerſchmelzeſt mich kreftigklich/ Dañ ich waiß/ du wirſt mich dem tod vberantworten/ da iſt das beſtimpte hauß aller lebendigen/ Doch wirt er nicht die hand außſtrecken ins [b] bainhauſe/ vnnd werden nicht ſchreyen vor ſeinem verderben/ Jch wainete ja inn der hartte zeit/ vnnd mein ſeel jamerte der armen/ Jch wartet des gůten/ vnd kompt das böſe/ Jch hoffet auffs liecht/ vnd kompt finſternuß/ Meine eingeweide ſieden/ vnnd hören nicht auff/ Mich hat vberfallen die ellende zeit/ Jch gehe betrůbet einher/ wie wol ich mit niemant zürne/ Jch ſtehe auff inn der gemain vñ ſchrey/ Jch bin ein brůder der ſchlangē/ vñ ein geſell der Strauſſen/ Mein haut vber mir iſt ſchwartz worden/ vnnd meine gebaine ſind verdorret/ Mein harpffe iſt ein klage worden/ vnnd meine pfeiffe ein weinen.

(Das iſt im bainhauß werde ich ihe rů haben.

Das XXXI. Capitel.

JCh habe einen bunde gemacht mit meinen augen/ das ich nicht achtet auff einn Junckfrawen/ Was A gibt mir aber Gott zů lohne vonn obenn:

vnnd was für ein erbe der almechtig von der Höhe? ſolt nicht billicher der vnrecht ſolch vnglück haben? vnnd ein vbeltheter ſolch ellend leiden?/ Sihet er nicht meine weg/vnnd zelet alle meine geng? Hab ich gewandelt inn eytelkait/oder mein fůß geeilet hatt zum betruge? So wege mann mich auff rechter wage/ſo wirt Gott erfaren mein frombkait/Hatt mein gang gewichenn auß dem wege / vnnd mein hertz meinen augen nach gefolget/vnnd iſt etwas in meinen henden beklebt/ So můſſe ich ſeen/vnnd ein anderer freſſe es / vnnd mein geſchlecht můſſe auß gewurtzelt werdenn.

B Hat ſich mein hertz laſſen raitzenn zum weibe/vnd habe an meines nechſten thür gelauret/ ſo můſſe mein weib vonn einem andern geſchendet werden / vnnd andere můſſen ſie beſchlaffen/Dann das iſt ein laſter/ vnnd ein miſſethat für die Richter/ Dann das were ein fewr das biß ins verderben verzeret/vnd alle mein einkom̃en außwurtzelte. Habe ich veracht das recht meines knechts oder meiner magt/ wenn ſie mit mir haderte͂/ Was wolte ich thůn/ wann Gott ſich auff macht? vnd wz würde ich antworten/wañ er heimſůcht? Hat jn nicht auch der gemachet / der mich jnn můtter leibe machet? vnd hat jn im leybe eben ſo wol bereit/Hab ich den dürfftigen jr begirde verſagt/ vnd die augen der witwen laſſen verſchmachten? Hab ich meinen biſſen allein geeſſenn, vnnd nicht der waiſe auch dauon geeſſen? Dann ich habe mich von jugent auf gehalten wie eyn vatter / vnd von meiner můter leib an habe ich gerne getröſt.

C Habe ich yemant ſehen vmbkommen/ das er kein klaid hette/vnd den armen on decke gehen laſſen/Haben mir nicht geſegnet ſeine ſeyte͂ / da er võ den felen meyner lem̃er erwermet ward /Hab ich mein hande an den waiſen glegt/weil ich mich ſahe im thor macht haben/ So fall mein ſchultern von der achßeln/ vnd mein arm breche von der rören/ Dann ich forchte Got wie ein vnfal vber mich/ vnd kundte ſeyn laſt nicht ertragen. Habe ich das gold zů meiner zůuerſicht geſtellet/vñ zů den gold klumpenn geſagt/Mein troſt? Habe ich mich gefrewet / das ich groß gůtt hette/ vnnd mein hand allerlai erworben hette/ Habe ich das[a] liecht angeſehen/wann es helle leüchtet/ vnd den mon/ wann er vol gieng? Hat ſich mein hertz heimlich bereden laſſen/das mein[b] hand meine͂ munde küſſe? Welchs iſt auch ein miſſethat für die Richter/Dann damit hette ich verleügenet Gott von oben.

[a] (Liecht) das iſt/wen mirs glückſelig gienge/ habe ich nicht meine freud drinnen gehabt.

[b] Hand küſſen/ haißt ſein aigen werck preiſen/ welches allein Gott zů gehört.

D Hab ich mich gefrewet wañ es meinem feinde vbel gieng / vnnd habe mich erhaben/das jn vnglück betrette͂ hette / Dann ich ließ meinen mund nicht ſündige͂ / das er wünſchete einen flůch ſeiner ſeelen. Haben nicht die[c] männer inn meiner hütten můſſen ſagen/ O wolt Gott/das wir von ſeinem fleiſche nicht geſettiget wurdenn/ Drauſſen můßte der gaſt nicht bleibenn/ ſondern mein thür thete ich dem wanderer auff. Hab ich meine ſchalkhait wie ein menſch gedecket/ das ich haimliche meyn miſſethat verbörge? Habe ich mir grawen laſſen vor der groſſen menge / vnnd die verachtung der freüntſchafften mich ab gſchröckt hat? Ich blibe ſtill / vnd gienge nicht zur thür auß.

[c] Das iſt/mein geſind můßt auch nichts begeren an meinen feinden.

Wer gibt mir einen Verhörer/dz mein begirde der Almechtige erhöre? Das yhemant ein bůch ſchreibe von meiner ſache/ So wolt ichs auff mein achßeln nemen/ vnnd mir wie ein krone vmb binden/ Ich wolt die zal meiner genge anſagen/ vnnd wie ein[a] Fürſt wolte ich ſie dar bringenn. Wirt mein land wider mich ſchreyen/vñ mit einander ſeine fürche weinenn/ Habe ich ſeine frücht vnbezalet geeſſen/vnd das leben der ackerleüt ſawr gemacht/ ſo wachſe mir diſteln für waitzen/ vnnd dornen für gerſten.

[a] Fürſt/frey vnerſchrocken.

Ein ende haben die wort Hiob.

Das XXXII. Capitel.

A DA höreten die drey männer auff Hiob zů antworten / weil ehr ſich für gerecht hielt. Aber Elihu der ſun Baracheel/ von Bus des geſchlechts Ram/ward zornig vber Hiob/ das er ſeine ſeele gerechter hielte denn Gott/ Auch

ward er zornig vber ſeine drey freünde/ dz
ſie kain antwort funden/ vnnd doch Hiob
verdampten/ Denn Elihu hette geharret
biß das ſie mit Hiob geredt hetten/ weil ſie
älter waren dann er/ Darumb da er ſahe
das kain antwort ware im mund der drey
er männer/ ward er zornig/ Vnnd ſo antworttet
Elihu der ſun Baracheel vō Bus
vnd ſprach.

Ich bin jung/ jr aber ſeyt alt/ darumb
C hab ich mich geſchewet/ vnd gefürcht meine
kunſt zů beweiſen/ Ich gedacht/ laß die
jar reden/ vnnd die menge des alters laſſe
weißheit beweiſen/ Aber der gaiſt iſt in leüten/
vnd der athem des allmechtigen machet
ſie verſtendig/ Die maiſter ſind nicht
die weiſeſten/ vnd die alten verſteen nicht
das recht / Darumb will ich auch reden/
höre mir zů/ Ich will mein kunſt auch ſehen
laſſen/ Sihe/ ich hab geharret/ das yr
geredt habt/ Ich habe auff gemerckt auff
ewern verſtand/ biß jhr der rede ein ende
macht/ vnnd habe acht gehebt auff euch/
Aber ſihe/ da iſt kayner vndter eüch/ der
Hiob ſtraffe oder ſeiner rede antworte.

Jr werdet villeicht ſagen/ wir habenn
die weißheit getroffen/ das Gott jhn verſtoſſen
D hat/ vnnd ſonſt niemant/ Die rede
thůtt mir nicht gnůg/ ich will jm nicht ſo
nach ewer red antworten/ Ah/ ſie ſind verzagt/
künden nicht mer antworten / Sye
künden nicht mer reden/ Weil ich deñ geharret
hab/ vnnd ſie kundten nicht reden/
(denn ſie ſtehen ſtill vnd antworten nicht
mer) will doch ich mein thail antworten/
vnnd will mein kunſt beweiſen/ Dann ich
bin der red ſo vol/ das mich der athem inn
meinem bauch engſtet/ Sihe/ mein bauche
iſt wie der moſt der zů geſtopfft iſt/ der
die newe faß zerreiſſet/ Ich můß reden / dz
ich athem hole/ Ich můß meine lippen auf
thůn vnd antworten/ Ich will niemants
perſon anſehen/ vnnd will ſolches keinem
menſchen zů gfallen reden/ Dañ ich waiß
nicht (wo ichs thet) ob mich mein ſchöpffer
vber ein klains hin nemen würde.

Das XXXIII. Capitel.

A HOre doch Hiob mein rede/ vnnd
merck auff alle meine wort / Sihe/
ich thů meinen mund auf / vñ
mein zung redet in meinem mund/ Mein
hertz ſoll recht reden: vnd meine lippen ſollen
den reynen verſtand ſagen/ Der geyſt
Gottes hat mich gemacht/ vñ der athem
des almechtigen hat mir das leben gebẽ/
Kanſt du ſo antworte mir/ trit mir gleich
vnd augẽ/ Sihe/ ich bin Gotes/ wie du ſageſt,
vñ auß leymen bin ich auch gmacht/
Doch/ du darffſt vor mir nit erſchrecken/
vñ mein hand ſol dir nicht zů ſchwer ſein.

Du haſt geredt vor meinen ohren / dye
ſtim̃e deiner rede můßt ich hören/ Ich bin
rein vnd on miſſethat/ vnſchuldig/ vnnd
habe kein ſünde/ Sihe/ er hat ein ſach wider
mich funden/ darumb achtet er mich B
für ſeinen feind/ Ehr hat meinen fůß inn
ſtock gelegt/ vnd hatt alle meine weg verwaret/
Sihe/ eben darauß ſchlieſſe ich wider
dich/ das du nicht recht biſt/ Deñ Got
iſt mer/ denn ein menſch. Warumb wiltu
mit jhm zancken / das er dir nicht rechenſchafft
gibt alles ſeines thůns. Dann weñ
Gott ein mal etwas haißt / ſolle man nit
darnach erſt ſehen/ obs recht ſey.

Im traum des geſichts inn der nacht/
wenn der ſchlaff auff die leüt fellet/ wenn
ſie ſchlaffen auff dem bette / da öffenet er
das or der leüte/ vnd ſchreckt ſie vnd züchtiget
ſie/ das er den menſchen vom vnglücke
wende / vnd beſchirm̃e jn vor vberfallen/
vnnd verſchonet ſeiner ſeelen vor dem
verderben/ vnd ſeins lebens/ daß nicht iñ
geſchoß falle/ Er ſtrafft jn mit ſchmertzen
auff ſeinem bette/ vnnd alle ſeine gebaine
hefftig/ Vnd richt jm ſein leben ſo zů/ das
jhm vor der ſpeiſe grawet/ vnnd ſein ſeele
das ſie nicht luſt zů eſſen hat/ Sein flaiſch
verſchwindet/ das mans nimmer ſehenn
mag/ vnd ſeine bain werden zerſchlagen/
dz man ſie nicht gerne anſihet/ das ſein ſeel
nahet zum verderben/ vnnd ſein leben zů
den todten.

So denn ein Engel einer auß tauſent
wurde jn vertreten/ zů verkündigen dem C
menſchen Gottes gerechtigkait/ ſo wirdt
er jm gnedig ſein/ vnd ſagen/ Er ſoll erlöſet
werden/ das er nicht hinunder fare ins
verderben/ Denn ich habe ein verſünung
funden/ Sein flaiſch nem wider zů/ nach
der ſtraff/ vnd laß jn wider jung werden/
Er wirt Gott bitten/ der wirt jm gnad erzeigen/
vnnd wirt ſein antlitz ſehen laſſen
mit freüden/ vnd wirt dem menſchen ſein
gerech-

gerechtigkait vergelten/ Er wirt vor den leüten bekennen vnnd ſagen / Jch hab geſündiget vnd miſſethon/ vnd iſt mir noch zů wenig geſchehen/ Er hat mein ſeel erlöſet/das ſie nicht füre ins verderben/ ſondern mein leben das liecht ſehe.

Sihe/das alles thůt Got [a]zwey odder drey mal mit einem yegklichen/das er ſeine ſeel herumb hole auß dem verderbenn/ vnnd erleüchte jhn mitt dem liecht der lebendigen/ Mercke auff Hiob vnnd höre mir zů/ vnnd ſchweig das ich rede/ Haſtu aber was zů ſagen/ſo antworte mir/Sage her/biſt du recht/ich wils gern hören/ Haſt du aber nichts/ ſo höre mir zů/vnnd ſchweige/ich will dich die weißheit leeren.

[a] (Zwey oder drey mal)das iſt/ offt mals.

Das XXXIIII. Capitel.

VNd Elihu antwortet vñ ſprach: Höret jr weiſen meine red / vnnd A jr verſtendigen merckt auf mich. Dañ das ohre brůfet die red/vnd der munde ſchmecket die ſpeiſe / Laßt vnns ein vrteil erwölen/das wir erkennen vnder vns was gůtt ſey/Dann Hiob hat gſagt/ Jch bin gerecht/vnnd Gott wegert mir mein recht/ Jch můß liegen/ob ich wol recht habe/vnnd bin gequellet von meinen [a] pfeylen/ ob ich wol nichts verſchuldet habe / Wer iſt ein ſolcher wye Hiob? der da ſpötterey trincket/wie waſſer/vnnd auff dem wege gehet mit den vbeltheteren/das ehr wandle mit den Gottloſen leüten? Denn ehr hat geſagt / Wann yhemandt ſchon from̃ iſt/ ſo gilt er doch nichts bey Gott/ Höret mir zů jr weiſen leüt.

[a] (Meinen pfeilen) Das ſind Gottes pfeile/die inn mir ſtecken.

Ehs ſey ferrne / das Gott ſolt Gottloß B ſein / vnd der almechtig vngerecht/ Sondern er vergilt dem menſchen darnach er verdienet hat/vnd trifft einen yegklichen nach ſeinem thůn/ On zweifel/Gott verdampt niemant mit vnrecht/vnd der almechtig beüget das recht nicht/ Wer hat das auff erden iſt/ verordenet? vnnd wer hat den gantzen erdboden geſetzt? So er ſichs wurde vnderwinden / ſo wurde er aller gaiſt vnd athem zů ſich ſamlen / Alles flaiſch wurde mit einander vergehen / vñ der menſch wurde wider zů åſchen werdẽ.

Haſt du nu verſtand/ſo höre das/vnnd merck auff die ſtim̃ meiner red / Solt eyner darumb das recht zwingen/das ehrs C haſſet? Vnd das du ſtoltz biſt/ ſoltteſt darumb den gerechten verdam̃en? Solt eyner zum künig ſagen/Du loſer mañ/ vnd zum fürſten/ Jhr Gottloſen? der doch nit anſihet die perſon der Fürſten / vnd kennet den herrlichen nicht mehr denn den armen/Dann ſie ſind alle ſeiner hend wercke/plötzlich müſſen die leüt ſterben / vnd zů miternacht erſchrecken/vnd vergehen/ Die mechtigen werden krafftloß weg genommen/Denn ſeine augen ſehen auff eynes yegklichen wege / vnd er ſchawet alle jre geng/Es iſt kain finſternuß noch dunckel/das ſich da möchten verbergen die vbeltheter/ Dann es wirt niemant geſtattet/das er mit Gott rechte.

Er bringet der ſtoltzen vil vmb/ die nit zů zelen ſind/vnd ſtellet andere an jr ſtat: Darumb/ das er kennet jre werck/ vnd keret ſie vmb des nachts/das ſie zerſchlagen werden/ Er wirfft die Gottloſen vber eynen hauffen/da mans gern ſihet/ darum̃ das ſie jm nicht nach gefolget haben/vnd verſtůnden ſeiner wege keinenn / das das ſchreien der armen můßte für jhn kom̃en/ vnnd ehr das ſchreien des ellenden höret/ Wann er fride gibt/wer will verdam̃en? vnnd wann er das antlitz verbirget / wer will jn ſchawen vnder den völckern vnnd leuten? So laſſet ehr denn regieren einen heüchler/das volck zů [a] drengen.

[a])Zů drengen)Das iſt/er laßt einen tyrannen regieren/der das volck mit auffſetzen/ ſchetzen vñ ſchinden fahet vnd quellet.

D Vmb Gotes willen will ich die rede dulden/ vnnd nicht wehren/Habe ichs nicht troffen/ſo lere du michs beſſer / Habe ich vnrecht gehandelt/ich wils nit mer thůn/ Man wartet der antwort von dir/Dann du verwirffeſt alles/vnnd du haſts angefangen/vnd nicht ich/ Weiſſeſtu nu was/ ſo ſage an/ Weiſe leüt laß ich reden/ vnnd ein weiſer mañ gehorcht mir / Aber Hiob redet mit vnuerſtand: vnd ſeine wort ſind nicht klůg/Mein vatter laſſe Hiob verſůchet werden biß ans ende / darumb/das er ſich zů vnrechten leütẽ keret/ Er hat vber ſein ſünd darzů noch geleſtert/darum̃ laß jn zwiſchen vns geſchlagen werden/ vnd darnach vil wider Gott plauderen/

Das XXXV. Capitel.

A VNd Elihu antwort / vñ ſprach: Achteſt du das für recht / das du ſprichſt / Jch bin gerechter denn Gott? Dañ du ſprichſt / Wer gilt bey dir etwas? Was hilffts / ob ich mich on ſünde mach? Jch wil dir antworten mit wortē / vnd deinen freünden mit dir. Schaw gen himel vnd ſihe / vnd ſchaw an die wolcken das ſie dir zů hoch ſind / Sündigeſt du / wz kanſt du mit jm machen? vnnd ob deiner miſſethat vil iſt / was kanſtu jm thůn? vñ B ob du gerecht ſeieſt was kanſt du jm gebē? oder was wirt ehr von deinen henden nemen? Einem menſchen wie du biſt / mag wol etwas thůn dein boßhait / vnd einem menſchen kind dein gerechtigkait.

Die ſelbigen mögen ſchreien / wañ jnen vil gewalt geſchicht / vnd rüffen vber den arm der groſſenn / die nicht darnach fragen / Wo iſt Got mein ſchöpffer? der das [a] geſenge machet inn der nacht / der vnns gelerter macht / denn das vich auf erden / vnd weiſer / denn die vogel vnder dem hi- C mel. Aber ſie werden da auch ſchreien vber den hochmůt der böſen / vnnd er wirt ſie nicht erhören / Dann Gott wirt das eytel nicht erhören / vnd der almechtig wirt es nicht anſehen. Du ſprichſt aber / du werdeſt jn nicht ſehen / Aber es iſt ein gerichte vor jm / harre ſein nur / Ob ſein zorn ſo balde nicht heimſůcht / vnd ſich nicht annimmet / das ſo vil laſter da ſind / Darum̃ hat Hiob ſeinen mund vmb ſonſt auffgeſperret / vnnd gibt ſtoltze theding für mit vnuerſtand.

[a] (Geſenge) Das iſt / der vogel geſenge / odder geyſtlich / das man jn lobt in laid vnd vnfal / wie der Pſalm auch ſagt / Et nocte canticum eius.

Das XXXVI. Capitel.

A ELihu redet weiter / vnnd ſprach / Harre mir noch ein wenig / Jch will dirs zaigenn / Dann ich habe noch vonn Gottes wegen was zů ſagen / Jch will meinen verſtand weit holen / vñ meinen Schöpffer beweiſen / das er recht ſey / Meine red ſollen on zweifel nicht falſche ſein / mein verſtand ſol on wandel vor dir ſein / Sihe / Gott verwirfft die mechtigen nicht / dann er iſt auch mechtig vonn krafft des hertzen / Den Gottloſen erhelt er nicht / ſondern hilfft dem ellenden zum rechten / Er wendet ſeine augen nicht vō B dem gerechten / vnnd die künige laſſet ehr ſitzenn auff dem thron jmmerdar / das ſie hoch bleiben / Vnd wo gefangene ligen iñ ſtöcken / vnnd gebunden mit ſtricken ellendigklich / So verkündigt er jnen / was ſie gethon haben / vnnd jre vntugent / das ſie mit gewalt gefaren haben / vnd öffenet jnen das ohr zur zucht / vnd ſaget jhnen / das ſie ſich vonn dem vnrechten bekerenn ſollen.

Gehorchen ſie vnd dienen jm / ſo werden ſie bey gůtten tagen alt werden / vnnd mit luſt leben / Gehorchen ſie nicht / ſo werden ſie durch den ſpieß lauffen / Vnd vergehen ehe ſie es gewar werdenn. Die heüchler wann ſie der zorn trifft / ſchreyen ſie nicht? wann ſie gefangen ligen / ſo wirt jhr ſeele mit qual ſterben / vnnd jr leben vnder den hůrern. Aber den ellenden wirt er auß ſeinem ellend erretten / vnd dem armen das or öffnen im trůbſal / Er wirt dich reiſſen auß dem weitten rachen der anſt / die keynen boden hat / Vnd dein tiſch wirt rüwe haben / vol alles gůtten / Du aber macheſt C die ſach der Gottloſen gůt / das jr ſach vñ recht erhalten wirt / Sihe zů / das dich nit villeicht vnngedult bewegt habe inn der qual / oder groß gſchenck dich nicht gebeuget habe / Meinſtu das dein gewalt beſtehen werde on trůbſal / oder yrgent ein ſtercke od vermügen? Du darffeſt der nacht nicht begeren / die leüt an jrem ort zů vberfallen / Hütte dich / vnd kere dich nicht zů dem vnrechten / wie du denn vor ellennde angefangen haſt.

Sihe / Gott iſt zů hoch inn ſeiner kraft / wo iſt ein geſetzgeber wie er iſt? Wer will vber jn haimſůchen ſeinen weg? vnd wer will zů jm ſagen / du thůſt vnrecht? Gedencke / das du ſein werck nicht waiſſeſt / D wie die leüt ſingen / Dann alle menſchenn ſehen das / Die leüt ſchawens von ferrne / Sihe / Gott iſt groß vnd vnbekant / ſeiner jar zal kan niemant forſchē / Er macht dz waſſer zů klainen tropffen / vnnd treibet ſeine wolcken zů ſamen zum regen / das die wolcken flieſſen vnd trieffen ſeer auff die menſchen. Wann er für nimpt die wolcken zůtreñen / vñ ſein decke weg thůt / ſihe ſo breitet er auß ſein liecht vber die ſelbe / vnd

bede⸗

bedeckt das meer/daher ſie kommen/deñ
daſelbſt richtet er die leüte/vnd gibt ſpeiſe
die fülle/Er helt die hend für vnd bedeckt
das liecht/vnd gepeüt jm das wider komme/
Von dem ſelben verkündigt ſein Hirte/
vnd ſein vich von den wolcken.

[a] (Sein liecht)Das iſt/Er machts ſchön am himel vnd auff dem meer/da die wolcken her kommen/vnd auff gezogen werden.

Das XXXVII. Capitel.

A DEß entſetzt ſich mein hertz vnnd
bebet/Höret den ſchal ſeiner ſtim̄
vnd das geſprech das von ſeinem
mund auß gehet/Er ſihet vnder allen himeln/
vnd ſein liecht ſcheinet auff die ende
der erden/Jm nach rumpelt der donner/
vnnd er donnert mit einem groſſen ſchal/
vnnd wenn ſein donner gehört wirt/kan
mans nicht auff halten/Got donnert mit
ſeinem donner grewlich/vnd thůt groſſe
ding/vñ wirt doch nit erkant/Er ſpricht
zum ſchnee/ſo iſt er bald auff erden/Vnd
zum platz regenn/ſo iſt der platzregenn damit
macht/Man [a] verkreücht ſich bey allen
menſchen/das die leüt erkennen ſollen
ſeine werck/Dz wilde thier gehet inn dye
hüle/vnd bleibt inn ſeinem ort. Von mittag
B her kompt wetter/vnd võ miternacht
kelte/Vom athem Gottes kompt froſt/
vnd groſſe waſſer/wenn er geüſſet/Die dicken
wolcken ſchaiden ſich/das helle werde/
vnd durch den nebel bricht ſein liecht/
Er keret die wolckenn wo hin er will/das
ſie ſchaffen alles was er jnen gepeüt auff
dem erdboden/es ſey vber ein geſchlecht/
oder vber ein land/ſo man jhn barmhertzig
findet.

[a] (Verkreucht)Das iſt/wens donnert/fleücht man vor forcht/auch die wilden thier.

Da mercke auff Hiob/ſtee vnd vernim̄
die wunder Gottes/Waiſt du/wañ Got
ſolchs vber ſie bringt? vñ weñ er dz liecht
ſeiner wolckē leßt herfür brechē? Waiſtu/
wie ſich die wolckē außſtrewē? welche wūder
die volkomnē wiſſen. Dz deine klaider
C warm ſind/wann das lande ſtille iſt vom
mittags wind? Jha du wirſt mit jhm die
wolcken außbraiten/die ſtarck ſind vnnd
anzůſehen wie ein boden. Zaige vns/was
wir jm ſagen ſollen/dann wir werden nit
dahin raichen vor finſternuß. Wer wirdt
jm erzelen was ich rede? So yemandt redet/
der wirt verſchlungen/Man ſihet ja
das liecht nicht/Er machet wol helle dye
wolcken/vnd der wind webd vnd machts
klar/Von miternacht kompt [a] gold zů lobe
vor dem ſchrecklichen Gott. Den almechtigen
aber mögen ſie nicht findenn/der
ſo groß iſt von krafft/Dann er wirt von
ſeinem recht vnd gütter ſachen/nicht rechenſchaft
geben/Darumb müſſen jn fürchten
die leüte/vnd er fürcht kein weiſen.

[a] (Gold)Das iſt helle wetter wie lauter gold.

Das XXXVIII. Capitel.

VNd der HERR antwortet Hiob A
auß einem wetter/vnnd ſprach/
Wer iſt der/der ſeine gedancken
verbergen will? vnd redet ſo mit vnuerſtand?
Gürtte dein lenden wie ein mann/
Jch will dich fragen/ſage an/Biſt du ſo
klůg/Wa wareſtu/da ich die erden gründet?
Sage mir/Waiſt du wer jr das mas
geſetzt hat? Odder wer vber ſie ein richtſchnůr
gezogen hat? Oder warauff ſteen
jre füß verſencket? oder wer hat jr einenn
eckſtein gelegt? Da mich die morgenſterne
mit einander lobeten/vnd jauchtzeten
alle kinder Gotes/Wer hat das meer mit
ſeinen thüren verſchloſſen/das es herauß
brach wie auß můter leib/da ichs mit wolcken
klaidet/vnnd inn dunckel einwicklet
wie in windeln/da ich jm den laufft brach
mit meinem tham: vnd ſetzet jm rigel vnd
thür/vnd ſprach: Biß hieher ſolt du kommen/
vnd nicht weitter/hie ſollen ſich legen
deine ſtoltze wellen.

Haſt du bey deiner zeit dem morgen gepotten/ B
vnd der morgenröte jren ort gezeiget?
dz die ecken der erdē gefaſſet/vnd die
gotloſen herauß geſchüttelt würden? Dz
[a] ſigel wirt ſich wandeln wie leymen/das
ſie bleiben werden wie ein klaid/vnnd den
gottloſen wirt jr liecht verweret werden/
vnd der arm der hoffertigen wirt zerbrochen
werden/Biſt du inn den grunde des
meers kommen/vnd haſt inn den fůß ſtapfen
der tieffenn gewandelt? Haben ſich
dir des todes thor jhe auff gethon? Oder
haſtu geſehen die thor ď finſternuß? Haſt
du vernomen wie brait die erde ſey? Sag
an/waiſt du ſolches alles? Welchs iſt der
weg da das liecht wonet/vnd welches ſey
der finſternuß ſtett? das du mögeſt abnemen
ſeine grentze/vnd mercken den pfadt
zů ſeinem hauſe? Wußteſtu/da du zů der

zeit ſolteſt geborn werden? vnd wie vil deiner tage ſein wurden?

a) Das ſigel) Das iſt/ir ſtand vnd weſen/des ſie gewis ſein wöllen/als verſigelt.

Biſtu geweſen da der ſchnee her kōpt? oder haſtu geſehen/wo der hagel her kommet? Die ich habe verhalten biß auff die zeit der trůbſal/vnd auff den tag des ſtreites vnd kriegs. Durch wölchen weg tailet C ſich das liecht? vnd aufferet der oſtwinde aufferden? Wer hat dem platzregen ſeynen lauff außgeteylet? vnd den weg dem blitzen vnnd donner/das es regent auffs land da niemant iſt/in der wůſten da kein menſch iſt/das es füllet die einöden vnnd wildtnis/vnd machet das gras wechſet? Wer iſt des regens vatter? Wer hatt die tropffenn des tawes gezeuget? Auß wes leib iſt das eys gegangen? Vnd wer hatt den reiffen vnder dē himel gezeuget? Das das waſſer verborgen wirt wie vnder ſteinen/vnd die tieffe oben geſteet. Kanſtu die bande der ſiben ſterne zůſamen bindē? D oder das band des Orion aufflöſen? Kanſtu den Morgenſtern herfür bringenn zů ſeiner zeit? oder den wagenn am himel vber ſeine kinder füren? Waiſſeſtu wie der himel zů regiern iſt? oder kanſtu ein ampte auff jn legen auff erden?

Kanſtu deinen donner inn der wolcken hoch her füren/oder wirt dich die menge des waſſers verdecken? Kanſtu die blitzen außlaſſen das ſie hin faren/vnd ſprechen/Hie ſind wir/Wer hatt die weißheit jnns [a] verborgen gelegt? Wer hat den gedanckenverſtand gegeben? Wer iſt ſo weis der die wolcken erzelenn künde? Wer kan die waſſerſchleuche am himel verſtopffenn? wenn der ſtaube begoſſenn wirt/das er zů hauff laufft/vnnd die kloſſe an einannder kleben.

a (Verborgen) Das iſt/jns hertz

A

Das XXXIX. Capitel.

Kanſtu der Löwin jhren raub zů jagen geben? vñ die jungen Löwen mit wild ſettigen/dz ſie ſich legen in jrer ſtete/vñ růwen inn der höle das ſie lauren? Wer berait dem Rabē die ſpeiſeſt wen̄ ſeine jungen zů Gott rüffen/vñ wiſſen nit wa jhr ſpeiſe iſt? Kanſtu die zeit ſetzen/wen̄ die Gem̄ſen auff den felſen geberen? oder haſtu gemerckt wen̄ die hirſſen ſchwanger geen? Haſtu erzelet jre monat/wen̄ ſie vol werden/oder waiſſeſtu die zeit wen̄ ſie geberen? Sie beugen ſich wen̄ ſie geberen/vñ reiſſen ſich/vnd laſſen auß jre jungen/jre jungen werden faißt vnnd wachſen drauſſen/vñ geen auß vñ kom̄en nit wider zů jnē/Wer hat das wild ſo frey laſſen geen? Wer hat die band des wildes auffgelöſet? dem ich das felde zum hauſe gegeben habe/vnd die wůſte zur wonung Es verlacht das getümel der ſtatt/dz pochen des treibers höret es nit/Es ſchawet nach den bergen da ſein waide iſt/vnd ſůchet wa es grün iſt.

Meinſtu das Einhorn werde dir dienē/ B vñ werde bleiben an deiner krippen? Kanſtu jm das joch anknüpffen in deinē furchen/das er hinder dir pflüge in gründē? Magſtu dich auff jn verlaſſen/das er vil vermag? vnd wirſt jn dir laſſen arbaitē? Magſtu jm trawen dz er deinen ſamē dir wider bringe/vnd in deine ſcheune ſamle?

Die fittich des Pfawē ſind ſchöner den̄ die flügel des Storckes oder Strauſſen/der ſeine eyer in der erden laßt/vnd laßt ſie die haiſſen erden außbrüen/Er vergiſſet/dz ſie möchten zertretten werden/vnd ein wild thier ſie zerbreche/Er wirt ſo hart gegen ſeine jungen/als werē ſie nit ſein/Achtet nit/das er vmb ſonſt arbeitet/Dann Got hat jm die weißheit genommen/vnd hat jm keinen verſtand mit geteylet/Zur zeit wenn er hoch feret/erhöhet er ſich vñ verlacht baide roß vnd man.

Kanſtu dem roß krefft geben/oder ſeinen halß zieren mit ſeinem geſchrey? C Kanſtu jn ſchrecken wie die hewſchrecken? Dz iſt [a] preis ſeiner naſen/was ſchrecklich iſt Es ſtampffet auff den boden/vñ iſt fraidig mit krafft/vñ zeucht auß den geharniſchten entgegen/Es ſpottet der forcht/vnd erſchrickt nicht/vnd fleucht vor dem ſchwerdt nicht/wenn gleich wider es klinget der köcher/vnd glantzet beide ſpies vñ ſchilt/Es zittert vnd tobet vnd verheeret das land/vnd [b] glaubt nit/dz die trom̄et laute/Wen̄ die trom̄et faſt klingt/ſpricht es/Hui/vnd reucht den ſtreit von ferne/das ſchreien der Fürſten vnd jauchtzen.

a (Preis) Das iſt/Es iſt nur deſt trotziger vnd můtiger/vnd ſchnaubet als rümet ſichs/wo ſchrecklich dinge/als ſtreit vnd krieg verhanden iſt.

b (Glaubt nicht) Das iſt/es thůt als ſey im nichts darumb̄/das doch ſo ſchrecklich iſt.

Fleuget der Sperber durch deinen ver D

ſtande mit ſeinenn fittichen zum mittag? Fleuget der Adler ſo hoch auß deinem befelh/das er ſein neſt in ð höhe macht? Jn felſen wonet er/vn̄ bleibt auf dē kipfen an felſen vn̄ in feſtē ortē/Von dan̄en ſchawet er nach der ſpeiſe/vn̄ ſeine augen ſehē ferne/Seine jungē ſauffen blůt/vnd wa ein aß iſt/da iſt er. Vn̄ der HERR antwortet Hiob/vn̄ ſprach: Wer mit dē Allmechtigē hadern will/ſols der nit jm bey bringen? Vn̄ wer Got tadelt/ſol der nit antwortē? Hiob antwortet dem HERRN/vn̄ ſprach Sihe/ich habe geflůcht/was ſoll ich antworten? Jch will mein hand auf meinen mund legen/Jch hab ein mal geredt/darumb will ich nit mer antworten/zum andern mal wil ichs nit mer thůn.

Das XL. Capitel.

A Vnd der HERR antwortet Hiob auß einē wetter/vn̄ ſprach/Gürt wie ein man deine lendē/ich will dich fragen/Sag an/ſolteſtu mein vrteil zů nicht machē/vn̄ mich verdam̄en/das du gerecht ſeieſt? Vn̄ wen̄ du einē arm heteſt wie Gott/vn̄ mit gleicher ſtim̄ don̄erteſt/als er thůt/Schmucke dich mit hoffart/vn̄ erhebe dich/Zeuch dich löblich vn̄ zierlich an/Sträwe auß den zoren deines grim̄es/Schaw an alle hochmůtigen vn̄ B beuge ſie/vn̄ mach die gotloſen dünn da ſy ſind/Verſcharre ſie miteinander in der erden/vn̄ verſenck jre pracht jns verborgen/So wil ich dir auch beken̄en/dz dein rechte hand helffenn kan. Dani. 4. Sihe/der [a] Behemoth/dē ich nebē dir gemacht habe/wirt hew freſſen wie ein ochß/Sihe/ſein kraft iſt in ſeinē lendē/vn̄ ſein vermügen in dem nabel ſeins bauchs/Sein ſchwantz ſtarrt wie ein cedern/die adern ſeiner geilhē ſind verwickelt/Seine knochē ſind wie eherne rören/Seine gebein ſind wie eiſerne ſtäb/Er iſt der anfang der weg Gottes/ð jn gemacht hat/ð greift jn an mit ſeinē ſchwert Die berg tragen jm kreuter/vn̄ alle wilde thier ſpilen daſelbs. Er ligt vnder dē gepüſch verborgē/im ror vn̄ im ſchlam/Dz gepüſch bedeckt jn mit ſeinē ſchatē/vn̄ die bachweiden bedeckē jn. Sihe/er ſchlucket in ſich den ſtrom/vn̄ ſchewet ſich nit/laßt ſich duncken/er wölle den Jordan mit ſeinem mund außſchepffen/Noch fahet mā jn mit ſeinen aigen augen/vnd durch fall ſtrick durchboret man jm ſein naſen.

[a] (Behemoth) haiſſet alle groſſe vngehewre thier/wie Leuiathan alle groſſe vngehewre fiſch. Aber darunder beſchreibet er/die gewalt vnnd macht des teufels vn̄ ſeins gſindes/des gotloſen hauffens in der welt.

Das XLI. Capitel.

A Kanſtu den [a] Leuiathan ziehenn mit dem ham̄en/vn̄ ſein zungen mit einem ſtrick faſſen? Sir. 50 Kanſtu jm einen ring in die naſen legen/vn̄ mit einer ſtachel jm die backē durchboren? Māneſtu/er werde dir vil flehens machē oder dir heuchlen? Meinſtu/dz du einen bund mit jm machē mügeſt/dz du jn im̄er zum knecht habeſt? Kanſtu mit jm ſpilen wie mit einem vogel? oder jn deinen dürnē binden? Meinſtu/die geſelſchaft werdē jn zuſchneiden/das er vnder die Kauffleut zerteilt wirt/Kanſtu das netz füllen mit ſeiner haut/vnd die fiſchreuſen mit ſeinem kopff? Wenn du dein hand an jn legſt/ſo gedencke/das ein ſtreit ſey/den du nit außfüren wirſt. Sihe/ſein hoffnung wirt jm fälen/vn̄ wirt offentlich verſtoſſen werdē.

[a] Leuiathan nennet er die groſſen walfiſch im meer/doch darunder beſchreibt er der welt Fürſten/den Teufel mit ſeinem anhang.

Niemant iſt ſo küne/der jn erweckenn thar/Wer iſt denn der vor mir ſteen könne? Wer hat mir was zůuor gethan/das ichs jm vergelte? Es iſt mein was vnder allen himeln iſt. Jch will mich nit laſſenn ſchweigenn ſein kraft/noch ſein machte/noch ſein flehen. Wer kan jm ſein kleid aufdecken? B Vnd wer tharr es wagen jm zwiſchen die zeen zů greiffen? Wer kan die kinbacken ſeins antlitzs auffthůn? Schrecklich ſteen ſeine zeen vm̄her/Sein leichnam iſt wie ſchilt/feſt vnnd eng inn einander/Eins rürt an das ander/das nit ein lüfftlin dazwiſchen geet/Es henget einer am andern/vnd halten ſich zůſamen/dz ſie nit von einander gethan mügen werdē. Sein nieſen iſt wie ein glentzend liecht. Sein augen ſind wie die augenliede der morgenröte. Auß ſeinem mund farē fackeln vn̄ feürige bränd. Auß ſeiner naſen gehet rauch/wie von haiſſen töpffen vnd keſſeln. Sein athem iſt glüende kolen/vnnd auß ſeinem mund geen flam̄en. Er hat einen ſtarcken hals/vnd iſt ſein luſt/wa er etwas verderbet/Die gelidmaß ſeines fleiſches hangen an einander/vnd halten hart an jm/das er nicht bewegt wirt.

Google

c Das iſt/Wenn ich jn geen laſſe in der welt/ſo ſeit jr alle verloren/vnd thart jn niemant angreiffen / Was wolt jr denn wider mich trotzen/ſo jr nichts wider jhn vermöget.

Sein hertz iſt ſo hart wie ein ſtein/ vnd C ſo feſt wie ein ſtuck vom vnderſtenn mülſtein. Wenn er ſich erhebt/ſo entſetzen ſich die[a] ſtarcken/vnd die wällen werden trübe. Wenn man zů jm wil mit dē ſchwert ſo reget er ſich nit/oder mit ſpieß/geſchoß vnd pantzer/Er achtet eiſen wie ſtro/vnd ertz wie faul holtz/Kein ſchütz wirt jn verjagen/Die ſchleuderſtein ſind jm wie ſtoppel/ Den hamer achtet er wie ſtoppeln/ Er ſpottet den bebenden lantzen/Er kan auff ſcharpffen ſcherben ligen / vnd leget ſich auffs ſcharpffe wie auff kot/ Er machet das das tieffe meer ſeudet wie ein töpfen/vnnd rürets inn einander wie man ein ſalb menget/Nach jm leuchtet der wege/Er achtet die tieffe wie ein altenn[b] grawenn/Auff erden iſt jm niemandt zů gleichen. Er iſt gemacht on forcht zů ſein/ Er verachtet alles was hohe iſt/Er iſt ein Künig vber alle ſtoltzen.

[a] (Starcken) Das iſt/die groſſen fiſch / fliehenn vor jm/Alſo auch vor der welt gwalt/fliehen die mechtigē.

[b] (Grawen) Das iſt/er ſchwim̄et vnd lebet im meer wie er will/das man ſeinen weg von ferne ſihet/vnnd achtet das meer wie einen alten/das jm zů ſchwach ſey Das iſt alles auch des Teufels weſen inn der welte/da er tobet/herrſchet vnd waltzet wie er will.

Das XLII. Capitel.

A VNd Hiob antwortet dem HERREN/vnd ſprach: Jch erkenne/ das du alles vermagſt/vnd keyn gedancken iſt dir verborgen/Es iſt ein vnbeſunnen man/der ſeinen rath mainet zů verbergen/Darumb habe ich vnweiſlich geredt/das mir zů hoch iſt vnd nicht verſtehe. So erhöre nu/laß mich redenn/ich will dich fragen/lere mich/Jch habe dich mit den oren gehört/vnnd mein aug ſihet dich auch nu/Darumb ſchuldig ich mich vnd thů bůß/inn ſtaub vnd aſchen.

B Da nu der HERR diſe wort mit Hiob geredt hette/ſprach er zů Eliphas vō Theman/Mein zorn iſt ergrimmet/vber dich vnd vber deine zwen freund/Dēn jr habt nit recht von mir geredt/wie mein knecht Hiob/So nemet nu ſiben farren vnd ſyben wider/vnd gehet hin zů meinem knecht Hiob/vnd opffert Brandopffer für euch/vnnd laßt meinenn knecht Hiob für euch bitten/Denn jn wil ich anſehen/ das ich euch nit ſehen laſſe/wie jhr torheyt begangen habt/Dēn jr habt nit recht geredt wie mein knecht Hiob. Da giengen hin Eliphas von Thema/ Bildad von Suah/vnd Zophar von Naema/vnd theten wie der HERR jnen geſagt hette/Vn̄ der HERR ſahe an die perſon Hiob/Vn̄ der HERR wendet das gefencknis/da er bat für ſeine freund.

Vnd der HERR gab Hiob zwifeltig ſo vil als er gehabt hette. Vnnd es kamen zů C jm alle ſeine brůder vnnd alle ſeine ſchweſter/vnd alle die jn vorhin kandten/vnnd aſſen mit jm inn ſeinem hauſe / vnd kereten ſich zů im vnd tröſteten jn/vber allem vbel/das der HERR vber in hette kom̄en laſſen/vnd ein jeglicher gab jm einen groſchen vnd ein gulden kleinot. D Vnnd der HERR ſegnet hernach Hiob mer den̄ vorhin/das er kreig vierzehentauſent ſchafe/ vnd ſechs tauſent kameel/vnnd tauſennt joch rinder/vnd tauſent eſel/ Vnnd kreig ſiben ſün vnd drey töchter/Vnnd hieß die erſt Jemina/die ander Kezia/vn̄ die dritt Kerenhapuch/vn̄ wurdē nit ſo ſchöne weiber funden in allen landē/als die töchter Hiob/Vn̄ jr vater gab jnē erbteil vnder jren brůdern. Vn̄ Hiob lebt nach diſem hūdert vn̄ viertzig jar/das er ſahe kinder vnd kindskinder biß in dz vierdt glid/ Vnd Hiob ſtarbe alt vnd lebenns ſatt.

Ende des buchs Hiob.

Vorred auff den Pſalter.

Es haben vil heyliger Våter den Pſalter ſonderlich vor anderen Bůchern der Schriffte gelobet vn̄ geliebet/Vn̄ zwar lobt das werck ſeinē meiſter ſelbs gnůg/doch můſſen wir vnſer lob vn̄ danck auch darā beweiſen. Man hat in vergangnen jaren faſt vil Legenden von den Heiligen vnd Paſſional Exempel Bůcher vn̄ Hiſtorien vmbher gefürt/vnd die welt damit erfüllet / das der Pſalter die weil vnder der banck vnd inn ſolchem finſternis lage / das man nit wol einen Pſalmen recht verſtůnd/Vnd doch ſo trefflichen Edlen geruch von ſich gab/das alle frum̄e hertzen/auch auß den vnbekanten worten andacht vnd krafft entpfunden/vnd das Bůchlin darumb lieb hetten. Jch halt aber/das kein feiner Exempel Bůch oder Legendenn der Heiligen auff erden kom̄en ſey oder kom̄en müge/denn der Pſalter iſt/Vnd wenn man wünſchen ſolt/das auß allen Exempeln/Legenden/Hiſtorien/das beſt geleſen vn̄ zůſamen gebracht/vnd auff die beſte weiſe geſtellet wurde/ſo můſte es der jetzige Pſalter werden. Denn hie finden wir nit allein/was ein oder zween Heiligenn gethan habē/ſondern was das Haubt ſelbs aller Heiligen gethan hat/vnd noch alle Heiligen thůn/wie ſie gegen Gott/gegen freunden vnd feinden ſich ſtellenn/wie ſie ſich inn aller fahr vnd leiden halten vnnd ſchicken/Vber das/das allerley Göttlicher hailſamer Lere vnd gebot darinnen ſteen/Vn̄ ſolt allein deshalben theür vnd lieb ſein/das von Chriſtus ſterben vnnd aufferſteen/ſo klårlich verheiſſet/vnd ſein Reich vnd der gantzen Chriſtenheit ſtand vnd weſen für bildet / das es wol möchte ein kleine Biblia heiſſen/darin̄ alles aufs ſchöneſt vnd kürtzeſt/ſo inn der gantzenn Biblia ſtehet/gefaſſet / vnd zů einem feinen Enchiridio oder Handbůch gemacht vnnd beraitet iſt / Das mich dunckt/der Heilige Geiſt hab ſelbs wöllenn die můhe auff ſich nemen/vn̄ ein kurtze Bibel vnd Exempel Bůch von der gantzen Chriſtenheit oder allen Heiligen zůſamen bringen auff das/wer die gantzen Biblia nit leſen künte/hett hierin̄ doch faſt die gantz ſumma verfaſſet in ein klein Bůchlin.

Aber vber das alles / iſt des Pſalters edle tugent vnnd art/das andere Bůcher wol vil von Wercken der Heiligen rumpeln/aber gar wenig von jren worten ſagen/Da iſt der Pſalter ein außbund/darinn er auch ſo wol vnd ſüß reucht/ wenn man drinn liſet/das er nit allein die wercke der Heiligen erzelet / ſondern auch jre wort/wie ſie mit Gott geredt vnd gebetet haben/vnd noch reden vn̄ betten/ das die andern Legenden vnd Exempel/wa mā ſie gegen den Pſalter helt/vns ſchier eitel ſtum̄e Heiligen für halten/aber der Pſalter recht wacker/ lebendige Heiligen vns ein bildet. Es iſt ja ein ſtum̄er mennſch/ gegen einem redenden/ſchier als ein halb todter menſch zů achten/vnd kein krefftiger noch edler werck am menſchē iſt / den̄ reden/Sintemal der menſch durchs redē von andern thieren am maiſten geſchaiden wirt/mer denn durch die geſtalt oder ander werck/weil auch wol ein holtze kan eines menſchen geſtalt durch die ſchnitzer kunſt haben/vnd ein thier ſo wol ſehenn/ hören/riechen/ſingen/geen/ſteen / eſſen/ trincken/faſtenn/dürſten/hunger /froſt/ vnd hart låger leiden kan/als ein menſch.

Zů dem / thůt der Pſalter noch mehr/ das er nit ſchlechte gemeine red der Heiligen vns fürbildet/ſondern die aller beſtē/ ſo ſie mit groſſem ernſt inn den allertrefflichſten ſachen mit Gott ſelber geredt haben/Damit er nicht allein jr wort vber jr werck/ſondern auch jr hertz vnd gründelichen ſchatz jrer ſeelenn vns fürlegt / das wir in den grund vnd quelle jrer wort vn̄ werck/das iſt/inn jr hertze ſehen künnen/ was ſie für gedancken gehabt haben/ wie ſich jr hertz geſtellet vnnd gehaltenn hatt inn allerley ſachen/fahr vnnd not/ Wölches nicht ſo thůn noch thůn künnen / die Legenden oder Exempel/ſo allein vō der Heiligen werck oder wunder rhůmenn/ Dann ich kan nicht wiſſen/wie ſein hertze ſtehet/ob ich gleich vil treflicher werck vō einem ſehe oder höre. Vnnd gleich wie ich gar vil lieber wolt einenn Heyligenn hören reden/dann ſeine werck ſehen/allſo wolt ich noch vil lieber ſein hertz vnd den ſchatz in ſeiner ſeelen ſehen/dañ ſein worte hören. Das gibt aber vns ď Pſalter aufs aller reichlichſt an den Heiligen/das wir gewis ſein können/wie jr hertz geſtanden vnd jre wort gelautet haben/gegen Gott vnd jederman.

Denn ein menſchlich hertze iſt wie ein ſchiff auff einem wilden meer/wölchs die ſturm̄wind von den vier örtern der welte treiben/Hie ſtoßt her/forcht vnd ſorg vor zůkünfftigem vnfal/Dort feret gremē her vnd traurigkeit/von gegenwertigem vbel. Hie webt hoffnung vnnd vermeſſenheit/von zůkünfftigem glück. Dort blaſet her ſicherheit vnd freude in gegenwertigen gütern. Solche ſturm̄wind aber leren mit ernſt reden vnd das hertz öffnen/vnd den grund herauß ſchütten/Deñ wer inn forcht vnd not ſteckt/redet vil anders von vnfal dañ der in freuden ſchwebt. Vñ wer inn freuden ſchwebt/redet vnnd ſinget vil anders von freuden/dann der inn forcht ſteckt. Es gehet nicht von hertzen (ſpricht man) wenn ein trauriger lachen/oder ein frölicher weinen ſol/das iſt/Seines hertzen grund ſtehet nicht offen/vnd iſt nichts herauß.

Was iſt aber das maiſte im Pſalter/denn ſolch ernſtlich reden/in allerley ſolchen ſturm̄winden? Wa findet man feyner wort von freuden/deñ die Lob Pſalmen oder danck Pſalmen haben? Da ſiheſtu allen Heiligen jns hertz/wie in ſchönē luſtigen garten/ja wie inn den himel/wie feine hertzliche luſtige blůmen darinnenn auffgehen von allerley ſchönen frölichen gedanckenn gegen Gott/vmb ſeine wolthat. Widerumb/wa finndeſtu tieffer/kläglicher/jämerlicher wort/von traurigkeit/denn die klag Pſalmen haben? Da ſiheſtu abermal allen Heiligen jnns hertz/wie inn den tode/ja wie inn die helle/wie finſter vnnd tunckel iſts da/von allerley betrůbtem anblick des zorn Gottes. Alſo auch/wa ſie von forcht oder hoffnung reden/brauchē ſie ſolcher wort/das dir kein maler alſo künte die forcht oder hofnung abmalen/vnd kein Cicero oder redkündiger alſo fürbilden. Vnd (wie geſagt) iſt dʒ das aller beſt/das ſie ſolche wort gegē got vnd mit Gott reden/wölches macht/das zweifeltiger ernſt vñ leben in den worten ſind/Denn wa man ſonſt gegen menſchē inn ſolchen ſachen redet/gehet es nicht ſo ſtarck von hertzen/brennet/lebt vnd tringet nit ſo faſt.

Daher kompt es auch/das der Pſalter aller Heiligen Bůchlin iſt/vnd ein jegklicher/inn waſerley ſachen er iſt/Pſalmen vnd wort drinnen findet/die ſich auff ſeine ſachen reimen/vñ jm ſo eben ſind/als weren ſie allein vmb ſeinen willen alſo geſetzt das er ſie auch ſelbs nit beſſer ſetzenn noch finden kan noch wünſchen mag. Wölchs dann auch darzů gůt iſt/das/weñ einem ſolche wort gefallen/vnd ſich mit jm reimen/das er gewis wirt/er ſey inn der gemeinſchafft der Heiligen/vnnd hab allen Heiligen gegangen/wie es jm gehet/weil ſie ein liedlin alle mit jm ſingē/ſonderlich/ſo er ſie auch alſo kan gegen Gott reden/wie ſie gethan haben/wölchs im glauben geſchehen můß/Deñ einē Gottloſen menſchen ſchmecken ſie nichts.

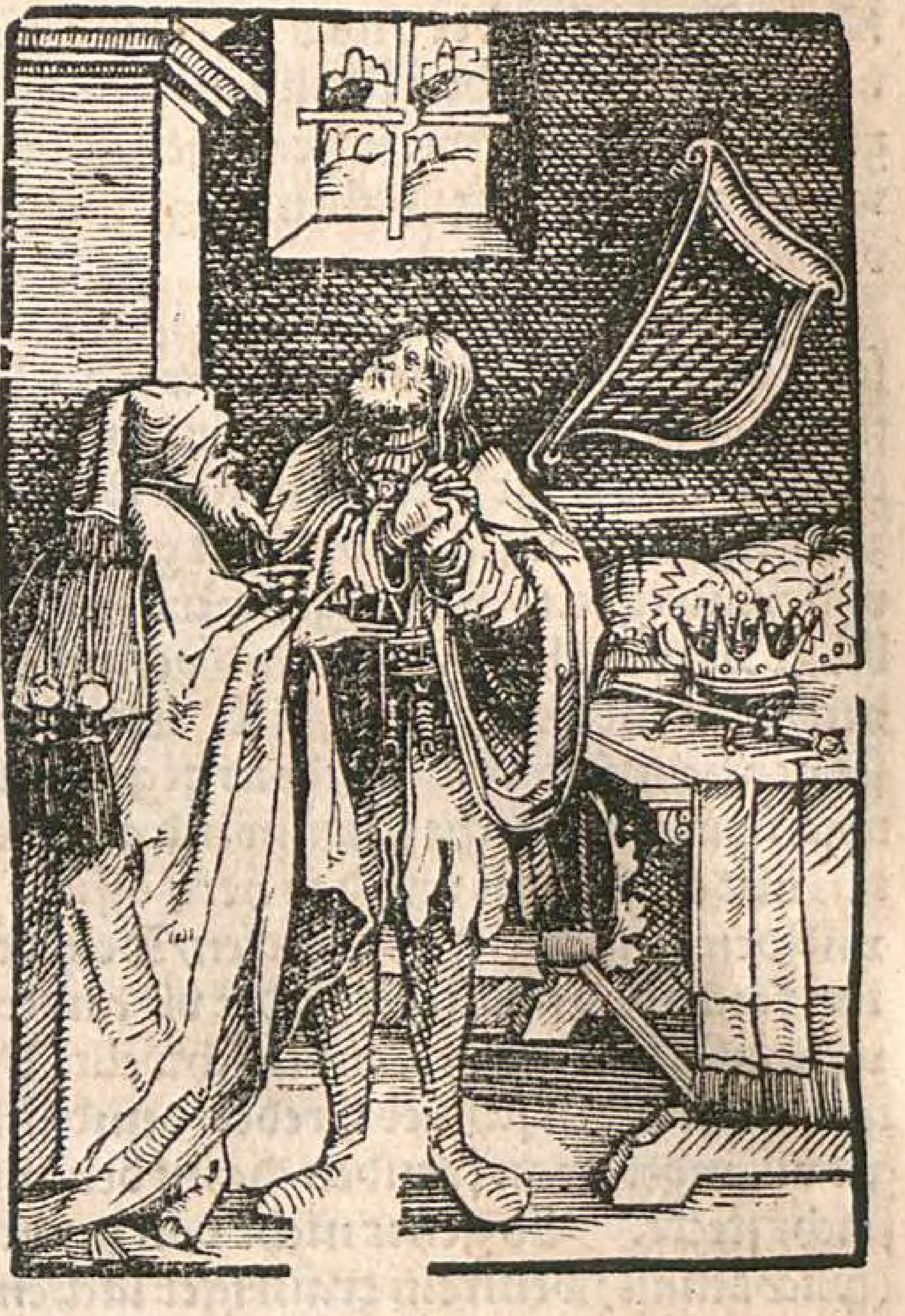
Zů letſt/iſt im Pſalter die ſicherheit vñ ein wol verwaret gelait/das man allenn Heiligen on fahr darinnen nachuolgen kan. Dann ander Exempel vñ Legendē von den ſtum̄en Heiligen bringen manch werck für/das man nicht kan nach thůn/Vil mehr werck aber bringen ſie/die färlich ſind nach zů thůn/vnnd gemeinklich ſecten vnd rotten anrichten/vnd von der gemeinſchafft der Heiligen füren vñ reiſſen/Aber der Pſalter helt dich von dē rotten zů der Heiligen gemeinſchafft. Deñ er leret dich in freuden/forcht/hoffnunng/traurigkeit/gleich geſinnet ſein vnd redē wie alle Heiligen geſinnet vnd geredt haben. Summa/wiltu die Heiligen Chriſtlichen Kirchen gemalet ſehen mit lebendiger farb vnd geſtalt/inn einem kleinen bilde gefaſſet/ſo nim̄ den Pſalter für dich ſo haſtu einen feinen hellen/rainenn ſpiegel/der dir zeigen wirt/was die Chriſtenheit ſey/ja du wirſt auch dich ſelbs driñen vnd das rechte Gnotiſeauton finden/dazů Gott ſelbs vnd alle creaturn.

Darumb laßt vns nu auch fürſehenn/das wir Gott dancken für ſolche vnaußſprechliche güter/vnd mit fleiß vnd ernſt die ſelbigen annemen/brauchen vñ üben/

Vorred.

Got zů lob vnd ehre/ auff das wir nit mit vnſer vndanckbarkeit etwas ergers verdienen/ Denn vorhin zur zeit der finſternis/ wölch ein ſchatz hett es ſollenn geacht ſein/ Wer ein Pſalmen hette mügē recht verſtehen/ vnnd im verſtentlichen teütſch leſen oder hören/ Vnd habens doch nicht gehabt. Nu aber ſind ſelig die augē/ die da ſehen/ das wir ſehen/ vnnd oren die da hören das wir hören / Vnd beſorge doch/ ja laider ſehenn wirs/ das vns gehet/ wie den Juden in der wůſten/ die da ſprachen vom himelbrot/ Vnnſer ſeelenn eckelt vor der geringen ſpeiſe. Aber wir ſollen auch wiſſen/ das daſelbſt bey ſteet/ wie ſie geplaget vnd geſtorben ſindt/ das vns nicht auch ſo gehe. Das helffe vns der vater aller genaden vnnd barmherzigkeyt/ durch Jheſum Chriſtum vnſern Herren/ wölchē ſey lob vnd danck/ ehre vñ preis für diſen teütſchen Pſalter/ vnd für alle ſein vnzelig vnauß ſprechliche wolthat in ewigkeyt/ AMEN.

Der Pſalter.



I.

VOl dem der nicht wanndelt im radt der Gotloſen/ noch tritt auff den weg d ſünder/ noch ſitzt da die [a] Spötter ſitzen. A

Sondern hat luſt zum Gſetz des HERREN/ Vnnd redet von ſeinem Geſetz tag vnd nacht.

Der iſt wie ein baum gepflantzt an den waſſerbechen/ der ſein frucht bringt zů ſeiner zeit/ Vnd ſeine bletter verwelcken nit vnd was er macht/ das gerät wol. B

Aber ſo ſind die Gottloſen nicht/ Sondern wie ſprewer/ die der winnd verſtráwet.

Darumb bleibenn die Gottloſen nicht im [b] gericht/ noch die ſünder inn der Gemeine der gerechten.

Dann der HERR kennet den wege der gerechten/ Aber der Gottloſen wege vergehet.

(Spötter)

a (Spötter) Die es für eytel narrhayt halten/ wz Gott redt vnd thůt. b (Gerichte) Das iſt/ ſie werden weder ampt haben/ noch ſonſt inn der Chriſten gemayne bleyben/ ja ſie verweben ſich ſelb/ wie die ſprewer vom koren.

II.

A WArumb toben die Hayden/ vn̄
die leüt reden ſo vergeblich⁝
Die Künig im̄ land lähnen ſich
auff/ vnd die Herren ratſchlahen mitein
ander/ Wider den HERRN vnnd ſeinen
geſalbten.

Laſſet vns zerreyſſen jre band/ vnd võ vns werffen jre ſayle.

Aber der jm̄ Hym̄el wonet/ lachet jhr/ Vnd der HERR ſpottet jr.

Er wyrt eineſt mit jnen reden inn ſeynem zorn/ Vnd mit ſeinem grym̄ wyrt er ſie ſchrecken.

Aber ich hab meinen Künig eingſetzt/ auff meinen Hayligen berg Zion.

Jch will von einer ſolchen weyſe [a] predigen/ Das der HERR zů mir gſagt hat/ Du biſt mein ſun/ heütt habe ich dich gezeüget.

Hayſche von mir/ ſo will ich dir die hai
B den zum erbe geben / Vnd der welt end zů
aygenthumb.

Du ſolt ſie mit einem eyſern ſcepter zůſchlahen/ wie töpfen ſoltu ſie zerſchmeiſſen

So laßt euch nun weyſen jhr Künig/ Vnnd laßt euch züchtigen jr Richter auff erden.

Dienet [b] dem HERRN mit forcht/ Vn̄ frewet euch mit zyttern.

Küſſet [c] den Sun/ das ehr nicht zürne vnd jr vmbkommet [d] auff dem weg/ Dan̄ ſein zorn wirt bald anbrennen/ Aber wol allen die auff jn trawen.

a (Weyſe) Von einer newen weyſe/ Das iſt die newe lere des Euangelij/ von Chriſto Gottes Sun.
b (Dienet) Seyt gehorſam/ vnderthänig.
c (Oder alſo) Huldet dem Sun. d (Auff dem weg) das iſt/ inn ewer weyſe vnd weſen.

III.

Ein Pſalme Dauid/ da er flohe vor ſeynem ſun Abſalon.

ACh HERR/ wie iſt meiner feynd
ſo vil⁝ vnd ſetzen ſich ſo vil wider
A mich⁝

Vil ſagen von meiner ſeel/ Sy hat kain hylff bey Gott. Sela.

Aber du HERR biſt der ſchilt für mich vnnd der mich zů eeren ſetzet/ vnnd meyn haupt auffrichtet.

Jch růffe an mit meiner ſtim̄ den HERREN/ So erhöret er mich von ſeinem hailigen berg. Sela.

Jch lige vnd ſchlaff/ vnd erwach/ Dan̄
der HERR helt mich. B

Jch fürchte mich nicht vor vil hundert tauſenden/ Die ſich vmbher widder mich legen.

Auff HERR/ vnd hylff mir mein Got/ Dann du ſchlechſt alle meine feynde auff den backen/ vnd zerſchmätterſt der Gottloſen zeen.

Bey dem HERREN findet man hülff/ Vnd dein ſegen vber dein volck. Sela.

IIII.

Ein Pſalm Dauids/ [a] vor zůſingenn auff ſaytenſpilen.

a (Vorſingen) Wie der Cantor vnd prieſter eynen verß/ oder Epiſtel vorſinget/ vnnd der Chor hinnach ſinget ein Reſponſorium/ Halleluia/ oder Amen.

ERhöre mich wann ich růffe/ Gott A
meiner gerechtikayt/ der du mich
tröſteſt inn angſt/ Sey mir gnä
dig/ vnd höre mein gebett.

Lieben [a] Herren / wie lang ſoll meine [b] ehre geſchendet werden⁝ Wie habt jhr das eytel ſo lieb / vnd die lugen ſo gerne⁝ Sela.

Erkennet doch/ das der HERR ſeyne Hayligen wunderlich füret/ Der HERR höret/ wann ich jn anrůffe.

Zürnet [c] jr/ ſo ſündiget nicht/ redet mit ewerem hertzen auff ewerem läger/ vnnd harret. Sela.

Opfferet gerechtigkayt/ vnd hoffet auf B
den HERREN.

Vil ſagen/ wie ſolt vns der weyſen / wz gůt iſt⁝ Aber HERR erhebe vber vns dz liecht deines antlützs.

Du erfreweſt mein hertz/ ob yene gleich vil wein vnd korn haben.

Jch lig vnnd ſchlaff gantz mit friden/ Dann allain du HERR/ hylffeſt mir das ich ſicher wone.

(Lieben Herren) Das iſt/ jr groſſen Hanſen/ vnd was etwas gelten will. b (Meine ehre) Das iſt/ meyn Pſalm oder lere/ da ich Gott mit eere. c (Zürne) Bewegt euch etwas zů vnluſt. d Liecht des antlützs/ Iſt freüntlich vnd gnädigs anſehen.

V.

Ein Pſalm Dauids vor zůſyngenn / für das erb.

A HERR hör mein wort/merck auf meine rede.

Vernim̃ mein ſchreyen/mein Künig vnd mein Gott/Dann ich wil vor dir betten.

HERR frů wolteſt du mein ſtym̃ hören Frůe will ich mich zů dir ſchickenn / vnnd darauff mercken.

Dann du biſt nit ein Gott/dem gotloß weſen gfelt/wer böß iſt/bleybt nit vor dir.

Die růmrätigen beſtehen nicht vor deinen augen/Du biſt feind allē vbelthetern

Du bringeſt die lugner vmb / Der HERR hat grewel an den blůtgyrigen vnnd falſchen.

Jch aber will inn dein hauß gehen auff deine groſſe gůte/vnd anbetten gegen deinem hailigen Tempel/inn deiner forcht.

HERR laytte mich inn deiner gerechtigkayt/vmb meiner feynd willen/Richte deinen weg vor mir her.

Dann inn jrem mund iſt nichts
B gewyſſes/jr innwendigs iſt hertzlayd/ jr rachen
iſt ein offens grab mit jren zungen heüchlenn ſie.

Schuldige ſie Gott/das ſie fallen vonn jrē fürnemen/ſtoſſe ſie auß vmb jrer groſſen vbertrettung willen/ Dañ ſie ſind dir widerſpenſtig.

Laß ſich frewen alle die auff dich trawen/ewigklich laß ſie růmen/dann du beſchyrm̃eſt ſie/Frölich laß ſein inn dir / dye deinen namen lieben.

Dañ du HERR ſegneſt die grechtē/du króneſt ſie mit gnaden/wie mit einē ſchilt.

a (Gewiß) Das iſt/jre lere machet eytel vnrůwige/vnſälige gewiſſen/weyl ſie eytel werck/vnnd nicht Gottes gnad predigen,

VI

Ein Pſalm Dauids/ vor zůſingenn. auff acht ſayten.

A ACh HERR ſtraff mich nit iñ deinem zoren/ Vnnd züchtige mich nicht inn deinem grim̃.

HERR ſey mir genädig/ dann ich byn ſchwach/Hayle mich HERR/dann meine gebayn ſind erſchrocken.

Vnd mein ſeele iſt ſeer erſchrocken/ Ach du HERR wie lang?

Wend dich HERR/vñ errette mein ſeele/Hilff mir vmb deiner gůte willen.

Dann im̃ tod gedenckt man dein nicht/ Wer wil dir inn der Hellen dancken?

Jch bin ſo můd von ſeüfftzen/Jch [a] ſchwem̃e mein bett die gantzen nacht/ Vnd B
netze mit meinen tränen mein läger.

Mein geſtalt iſt verfallen vor trauren/vnd iſt alt worden /,Dañ ich allenthalben geengſtet werde.

Weychet von mir alle vbelthäter/Dañ der HERR höret mein waynen.

Der HERR höret mein flehen / Meyn gebet nimpt der HERR an.

Es müſſen alle meine feynd zůſchandē werden/vnd ſeer erſchrecken/ ſich zů rucke keren/vnd zů ſchanden werden plötzlich.

a (Schwemme) Jch bin imm ſchwayß gelegen,

VII

Die vnſchuld Dauids / daruon er ſange dem HERRN/von wegen ď wort des Moren/des Jeminiten.

AVff dich HERR trawe ich meyn A
Gott/Hilff mir von allen meinē verfolgern/vnd errette mich.

Das ſie nicht wie löwen meine ſeel erhaſchē/vñ zerreiſſen/weil kain erretter da iſt.

HERR mein Gott/ hab ich ſölches gethon/vnd iſt vnrecht inn meinen henden.

Habe ich böſes vergolten/denē ſo mich zů friden lieſſen/odder die ſo mir on vrſach feynd waren/beſchedigt.

So verfolge mein feynd mein ſeele/ vñ ergreyffe ſie/vnd trette mein leben zů boden/vñ lege meine eere iñ den ſtaub.Sela.

Stehe auff HERR inn deinem zoren/ Erhebe dich vber den grim̃ meiner feind/ vnd hylff mir wider inn das ampt / dz du mir befolhen haſt.

Das ſich die leüt wider zů dir ſamlenn/ Vñ vm̃ ď ſelben willen kom̃ wider empor? B

Der HERR iſt [a] Richter vber die leüt/ Richte mich HERR nach meiner gerechtigkayt vnd from̃kayt.

a (Richter) Das iſt/nicht ich noch yemant/ſondn Gott ſelber allayn regiert vber vns.

Laß der Gottloſenn boßhayt ein ende werden/vnd forder die gerechten/dañ du gerechter Got brüfeſt hertzen vnd nyern.

Mein ſchilt iſt bey Gott/der den frommen hertzen hylffet.

Gott iſt ein rechter Richter / vnnd ein Gott der täglich dräwet.

Will man ſich nit bekeren/ſo hat er ſein ſchwert gewetzt/vnd ſeinen bogen gſpannet vnd zylet.

Vnd hat darauf gelegt tödtlich gſchoß ſeine pfeyl hat er zů gericht zůuerderben.

Sihe/der hat böſes imm ſinn/ mit vnglück iſt er ſchwanger/Er wirt aber einen fäl geberen.

Er hat ein grůben gegraben vnd außgefürt/ Vnnd iſt inn die grůben gefallen/ die er gemacht hat.

Seyn vnglück wirt auff ſeinen kopffe kommen/ Vnd ſein fräuel auff ſein ſchaytel fallen.

Ich dancke dem HERREN vmb ſeiner gerechtigkayt willen/ Vnd will loben den namen des HERREN des allerhöchſten.

VIII.

Ein Pſalm Dauids/ vor zůſingenn/ auff der Githith.

A HERR vnſer herſcher/ wie herrlich iſt dein name inn allen landē/ da mā dir danckt im̄ him̄el.

Auß dem mund der jungen kinder vnd ſeüglingenn haſt du ein macht zůgericht/ vmb deiner feind willen/ Das du vertilgkeſt den feind vnd den rachgyrigen.

Dann ich werde ſehen die hymmel deyner fynger werck/ Den monat vnd die ſternē die du beraytteſt.

Was iſt der Menſch/das du ſein gedenckeſt/vnd des menſchen kind/das du dych ſein annimpſt? B

Du wyrſt jn laſſen ein klayne zeyt von Gott verlaſſen ſein/Aber mit eeren vnnd ſchmuck wirſt du jn krönen.

Du wyrſt jn zum Herren machen vber deiner hende werck/Alles haſt du vnnder ſeine fůß [a] gethon.

Schaff vnnd ochſenn allzůmal/Darzů auch die wilden thier.

Die vögel vnder dem Hymmel/ vñ dye viſch imm meer/ Vnd was im̄ meer geht.

HERR vnſer Herrſcher/ Wie herrlich iſt dein nam inn allen landen.

[a] Die Chriſten ſollen auch zů eſſen haben auf erde.

IX

Ein Pſalm Dauids/von der ſchönen jugent/vor zů ſingen.

ICh dancke dem HERRN von gantzem hertzen/ vnd erzöle alle deyne wunder.

Ich frewe mich/vnd bin frölich inn dir vnd lob deinen namen du aller Höheſter.

Das du meine feynd hinderſich getribē haſt/ Sye ſind gefallen vnnd vmbkom̄en vor dir.

Dan̄ du füreſt mein recht vnd ſach auß du ſitzeſt auf dem ſtůl/ein rechter Richter.

Du ſchilteſt die Hayden/vnnd bringeſt die Gottloſen vmb/ Jren namen vertilgkeſt du jmmer vnd ewigklich.

Die ſchwert des feinds haben ein ende/ Die ſtedt haſt du vmbkert/jr gedächtnuß iſt vmbkommen ſampt jnen.

Der HERR aber bleybt ewigklich/ Er hat ſeinen ſtůl berayt zum gericht. B

Vnd er wirt den erdboden recht Richten/ Vnd die leüt regieren rechtſchaffen.

Vnd der HERR iſt des armen ſchutze/ ein ſchutz inn der not.

Darumb hoffen auff dich die deinenn namen kennen/ Dann du verlaſſeſt nicht/ die dich HERR ſůchen.

Lobet den HERREN der zů Zion wonet/ Verkündigt vnd den leütē ſeyn thůn.

Dann er gedenckt vnd fragt nach jrem blůt/ Er vergißt nit des ſchreyēs ð armē.

HERR ſey mir gnädig/ Sihe an meyn ellend/vnder den feinden/ Der du mich erhebeſt auß den thoren des tods. C

Auff das ich erzöle all deinen preyß inn den thoren der tochter Zion/ Das ich frölich ſey vber deiner hylff.

Die Hayden ſind verſuncken inn ð grůben die ſie zůgericht hetten/ Jr fůß iſt gefangen im̄ netz das ſie geſtellet hetten.

So erkennet man/ das ð HERR recht ſchafft/ Der gottloß iſt verſtrickt inn dem werck ſeiner hend/ durchs Wort. Sela.

Ach das die Gottloſen můſſen zur helle gekeret werden/ alle Haydenn die Gottes vergeſſen.

Dann er wirt des armen nicht ſo gantz vergeſſen/ Vnd die hoffnung der ellenden wirt nicht verloren ſein ewigklich.

HERR ſtehe auff/ das menſchen nicht vberhand kriegen/ Laß alle Hayden vor dir gerichtet werden.

Gib jnen HERR einen mayſter/ Das die Hayden erkennen/ das ſie menſchenn ſind. Sela.

X.

A HERR/warumb tritteſt du ſo ferne? verbyrgeſt dich zur zeyte der not? So lang der Gottloſe vberhand hat/ můß der ellend leyden/ Sye hēgen ſich an einander vnnd erdencken böſe dücke.

Dann der Gottloſe rhůmet ſich ſeines můtwillens/vnd der geytzig ſegenet ſich/ vnd leſtert den HERREN.

Der Gottloſe iſt ſo ſtoltz vnd zornig/ dz er nach niemandt fragt/ Jnn allen ſeinen tücken/helt er Gott für nichts.

Er fert fort mit ſeinem thůn jm̄erdar/ Deine gericht ſind ferrne von jm/er handelt trotzig mit allen ſeinen feynden.

Er ſpricht inn ſeinem hertzen/ Jch werde nimmermer darnider ligen/ Es wirdt für vnd für kayn not haben.

Sein munde iſt vol flůchens/ falſches vnd trugs/Seine zungen richt můh vnd arbayt an.

Er ſitzt vnd laurt inn den höfen/ er erwürget die vnſchuldigen haymlich/Seine augen halten auff die armen.

Er lauret im̄ verborgen/ wie ein Löwe inn der hüle/ Er lauret das er den ellenden erhaſche/vnd erhaſchet jn/wann er jn inn ſein netz zeücht.

B Er zerſchlecht vnd truckt nider/ vnnd ſtoſſet zů boden den armen mit gewalt.

Er ſpricht inn ſeinem hertzen/ Got hat es vergeſſen/Er hat ſein antlütze verborgen/Er wirts nymmermer ſehen.

Stehe auff HERR Gott/ erhebe deine hand/Vergiß der ellenden nicht.

Warumb ſoll der Gottloſe Gott leſteren/vnd inn ſeinem hertzen ſprechen/Du frageſt nicht darnach?

Du ſiheſt ja/Dann du ſchaweſt das ellende vnd jamer/Es ſtehet inn deinen hendē die armen befelhens dir/ Du biſt der wayſen helffer.

Zerbrich den arm des Gottloſen/vnnd ſůche das böſe/ſo wirdt man ſein Gottloß weſen nymmer fynden.

Der HERR iſt Künig jmmer vnnd ewigklich/die Hayden müſſen auß ſeinem land vmbkommen.

Das verlangen der ellendenn höreſt du HERR/ Jr hertz iſt gewiß/ das dein ohre darauff mercket.

Das du recht ſchaffeſt dem waiſen vnd armen/ Das der menſch nicht mer trutze auff erden.

XI

Ein Pſalm Dauids/vor zů ſingen.

Ich traw auff den HERRN/ Wye ſagt jr dann zů meiner ſeele/ſie ſolle A fliegen wie ein vogel auf ewre berg?

Dann ſihe/die Gottloſen ſpannen den bogen/vnd legen jre pfeyl auff die ſehnen damit haymlich zů ſchieſſen die frum̄en.

Dann ſie reiſſen den grund vmb/ Was [a] ſolt der gerecht außrichten?

Der HERR iſt inn ſeinem Hayligenn B Tempel/des HERREN ſtůl iſt im̄ hym̄el/Seine augen ſehen darauff/ſeine augenglid brüfen die menſchen kinder.

Der HERR brüfet den gerechten/ Seine ſeele haſſet den Gottloſen/vnd die gerne fräueln.

Er wirt regnen laſſenn vber die Gottloſen blytz/feür vnd ſchwebel/ Vnd wirt jnen ein wetter zů lohn geben.

Der HERR iſt gerecht/ vnnd hat gerechtigkayt lieb/ Darumb das [b] jr angeſichte ſchawen auff das da recht iſt.

[a] Was ſolt/ Solt vns der narr weeren oder leren. [b] Jr/ Das iſt/der frommen.

XII.

Ein Pſalm Dauids/ vor zůſingenn/ auff acht ſeyten.

Hilff HERR/die Heyligen habē abgenommen/vnd der glaubigen iſt wenig vnder den menſchen kindern. A

Einer redet mit dem anderen vnnütze ding vnd heüchlen/ vnd leren auß vnaynigem hertzen.

Der HERR wolte außrotten alle heücheley/vnd die zung die da ſtoltz redet.

Die da ſagen/vnſer zung ſoll vberhande haben/ vnns gebürt zů reden/Wer iſt vnſer Herr?

Weyl dann die ellenden verſtöret werden/vnd die armen ſeüfftzen/will ich auff ſpricht der HERR/ Jch will ein hilf ſchaffen/das man getröſt leren ſoll.

Die rede des HERRN iſt lautter/ wye durchleüttert ſilber im̄ ärdinen tigel/ bewert ſiben mal.

Du HERR wolteſt ſie bewarn/vñ vns behüten vor diſem geſchlecht ewigklich.

Dann es wirt allenthalben vol Gottloſen/wo ſolche loſe leüt vnder den menſchen herſchen.

XIII

Ein Pſalm Dauids/ vorzů ſingenn.

A HERR wie lang wilt du mein ſo gar vergeſſen? wie lang verbyrgeſtu dein antlütz vor mir?

Wie lang ſoll ich ſorgen inn meiner ſeele/vnd mich engſten inn meinem hertzen täglich? Wie lang ſoll ſich mein feynd vber mich erheben?

Schaw doch/ vnd erhöre mich HERR mein Gott/erleüchte meine [a] augen/ das ich nicht imm tode entſchlaff.

Das nicht mein feynd růme/ er ſey meyn mächtig worden/ vnd meine widerſächer ſich nicht frewen/das ich niderlige.

Jch hoff aber darauf/das du ſo gnedig biſt/Mein hertz frewet ſich/das du ſo gerne hylffeſt.

Jch will dem HERREN ſingen/das er ſo wol an mir thůt.

a (Augen) Mach mir das angeſicht frölich.

XIIII

Ein Pſalm Dauids/vor zůſingen.

DJe [a] Thoren ſprächen inn jhrem hertzen/Es iſt kayn Gott. Sye tůgen nichts/ vnd ſind ein greüwel mit jrem weſen/da iſt kayner der gůtes thůe. A

Der HERR ſchawet vom hymmel auf der menſchen kinder/das er ſehe/ ob yhemant klůg ſey/vnd nach Gott frage.

Aber ſie ſind alle abgewichen/vnd alleſampt vntüchtig/Da iſt kayner der gůts thůe/auch nicht einer.

Will dann der vbelthätter kayner das merckenn? die mein volck freſſenn/das ſie ſich neeren/Aber den HERREN růffenn ſie nicht an.

Daſelbs [b] fürchtenn ſie ſich/Aber Gott iſt bey dem geſchlecht der gerechten.

Jr ſchendet des armen rat/Aber Gott iſt ſein zůuerſicht.

Ach/das die hylff auß Zion vber Jſrael käme/vnnd der HERR ſein gefangenn volcke erlöſete/ So wurde Jacob frölich ſein/ Vnd Jſrael ſich frewen.

a (Thoren) Das iſt rauhe loſe leüt/die nach Gott nicht fragen.

b (Fürchten) Gott fürchten ſie nicht/ ſonſt fürchten ſie allerlay/als Bauch/Brot/gůt/eher/gfar/tod.

XV

Ein Pſalm Dauids.

HERR wer wirt wonen inn deyner Hütten? Wer wirt bleyben auff deinem Hayligen berge? A

Wer on wandel einher geht/ vnd recht thůt/Vnd redet die warhayt von hertzē.

Wer mit ſeiner zungen nicht verleümbdet/Vnd ſeinem nechſten kayn args thůt vnd ſeinen nechſten nicht ſchmächt.

Wer die Gottloſen nichts achtet/ſonderen eheret die gotsförchtigen: Wer ſeinem nechſten ſchwert/vnd helts.

Wer ſein gelt nicht auff wůcher gibt/vnd nimpt nicht geſchencke vber den vnſchuldigen/wer dz thůt/ð wirt wol bleybē.

XVI.

Ein guldin klaynat Dauids

BEwar mich Gott/ dañ ich trawe auff dich.

Jch hab geſagt zů dem HERREN/du biſt ja der HErr/Jch můß vmb deinent willen leyden. A

Für die Hayligen/ſo auff erden ſind/vñ für die herrlichen/An denenn habe ich all mein gefallen.

Aber yene/ die einem andern nach eilen werden groß hertzlayd haben/Jch wil jrs tranckopffers [a] mit dem blůt nicht opfferen/noch jren [b] namen inn meinem munde füren.

Der HERr aber iſt mein gůt vnd mein thayl/Du erhelteſt mein erbtail.

Das loß iſt mir gefallen auff liebliche/Mir iſt ein ſchön erbthayl worden.

Jch lobe den HERREN der mir geratten hat/Auch züchtigen mich meyne nyeren des nachts. B

Jch hab den HERREN allezeyt vor augen/Dann er iſt mir zur rechten/ darum̃ werde ich wol bleyben.

Darumb frewet ſich mein hertze/vnnd meine [c] eere iſt frölich/Auch mein flayſch wirt ſicher ligen.

Dann du wyrſt mein ſeele nicht inn der helle laſſen/vnd nicht zů geben/ das deyn Haylige verweſe.

Du thůſt mir kundt den weg zum leben vor dir iſt freüd die fülle / vnd lieblich weſen zů deiner rechten ewigklich.

a (Mit dem blůt) Das iſt / die mich Bocksblůte

Gott verſůnen/ich aber mit meinem aygnen blůt.

b (Namen) Das iſt/ich will jr ding nicht leerenn noch predigen/die mit wercken vmbgehen/ſondern vō glauben/den Gott gibt. c (Ehere) Das iſt/meyne zung/da ich Gott mit ehere vnd preyſe.

XVII

Ein Gebett Dauids.

A HERR erhöre die gerechtigkayt/Merck auff mein geſchray/vernim̃ mein gebett/das nicht auß falſchem mund gehet.

Sprich du inn meiner ſach/Vnd ſchawe du auffs recht.

Du brůfeſt mein hertz/vnd beſůcheſt es des nachts/vnd leüterſt mich/vnnd fyndeſt nichts/Jch habe mir fürgeſetzet/das mein mund nicht ſoll vbertretten.

Jch beware mich inn dem wort deyner läpffzen/vor menſchenn werck/auff dem weg des mörders.

Erhalt meinen gang auff deinen fůßſteygen/das meine tritt nicht gleyten.

Jch růffe zů dir/das du Gott wolteſt mich erhören/Nayge deine oren zů mir/höre mein red.

Beweyſe deine wunderliche gůtte/du Hayland deren die dir vertrawen/wider die ſo ſich wider deine rechte hand ſetzen.

Behůtt mich wie einen augapffel imm aug/Beſchyrm̃ mich vnder dem ſchadten deiner flügel.

B Vor den gottloſen/die mich verſtören/Vor meinen feynden/die vmb vnnd vmb nach meiner ſeelen ſtehen.

Jre [a] fetten halten zůſamen/Sy reden mit jrem mund ſtoltz.

Wo wir gehen/ſo vmbgeben ſie vnns/jre augen richtenn ſie dahin/das ſie vnns zur erden ſtürtzen.

Gleich wie ein Löw/der des raubes begeret/Wie ein junger Löwe/der inn der hüle ſitze.

HERR mache dich auff/vbergweltige jn/vnd demůttige jhn/Errette mein ſeele von dem Gottloſen/mit deinem ſchwert.

Von den leüten[b] deiner hand/Von dē leüten diſer welt/wölche jr thayl haben iñ jrem leben/wöllichen du den bauch fülleſt mith deinem ſchatz/die da kinder die fülle haben/Vnd laſſen jr vberigs jren jungen.

Jch aber will ſchawen dein antlütz inn gerechtigkayt/Jch will ſatt werden/weñ ich [c] erwache nach deinem bild.

a (Fetten) Das iſt/die groſſen vnd gewaltigen.

b (Deiner hand) Das iſt/die dir inn deine handē kommen zů ſtraffen/Ebre. 10. Es iſt ſchräcklich dem lebendigen Gott inn die hend fallen/Pſalm. 21. Deyne hand wirt fynden alle deine feynd.

c Wachen/wacker ſein/im̃ Wort vnd glauben/nit ſchnarcken.

XVIII.

Ein Pſalm vor zůſyngenn/Dauids des HERREN knechts/wölcher hat dem HERRN die wort diſes lieds geredt/zur zeyt da jn ď HERR errettet hette von der hande ſeiner feynd/vnd von ď hand Saul/Vnd ſprach.

A HErtzlich lieb habe ich dich HERRE/meine ſterck/HERR mein fels/meine burg/mein erretter/mein Gott/mein hort/auff den ich traw.

Mein ſchilt/vnnd horn meines hayls/vnd mein ſchutz.

Jch will den HERREN loben vnd anrůffen/ſo werde ich von meinen feindenn erlöſet.

Dann es vmbfiengenn mich des todes band/Vnd die bäch Belial erſchreckten mich.

Der Hellen band vmbfiengenn mich/Vnd des todes ſtrick vbergweltigt mich.

Wann mir angſte iſt/ſo růffe ich den HERRN an/vnd ſchrey zů meinem gott/So erhöret er meine ſtym̃ von ſeinem Tēpel/vnnd mein geſchray kompt für jhn zů ſeinen oren.

Die erde bäbete vnd ward bewegt/Vñ die grundfeſte der berg regten ſich vnd bäbeten/da er zornig war.

Dampff gieng auff von ſeiner naſen/vnd verzerend feür von ſeinem mund/dz es daruon blitzet.

Er naygete den him̃el/vnd für herab/vnd dunckel ward vnder ſeinen fůſſen.

Vnnd er fůre auff dem Cherub/vnnd floge daher/Er ſchwebet auff den fittigē des wynds.

B Sein gezelt vmb jn her war finſter vñ ſchwartze dicke wolcken/darinnen er verborgen ward.

Von dem glantz vor jm/trenneten ſich die wolcken/mit hagel vnd blitzen.

Vnd der HERR donnerte im̃ hymmel/vnnd der Höheſt ließ ſeinen donder auß/mit hagel vnd blitzen.

Er ſchoß ſeine ſtrale vnd zerſtrewet ſie Er lies ſeer blitzen vnd ſchrecket ſie.

Da ſahe man waſſer göſſe/vnd des erdboden grund ward auffgedecket/HERR von deinem ſchelten/von dem athem vnd ſchnauben deiner naſen.

Er ſchjckt auß von der höhe/vnd holet mich/Vnd zog mich auß groſſen waſſern.

Er errettet mich von meinen ſtarckenn feinden/Von meinen haſſern/ die mir zů mechtig waren.

Die mich vberweldigeten zur zeit meines vnfals/Vnd der HERR warde mein zůuerſicht.

C Vnd er füret mich auß in dē raum/Er reiß mich herauß/Deñ er hett luſt zů mir.

Der HERR thůt wol an mir nach meiner gerechtigkeit/Er vergillt mir nach ð reinigkeit meiner hend.

Denn ich halte die weg des HERRN/vnd bin nit Gotlos wider meinen Gott.

Denn alle ſeine recht hab ich vor augen vnd ſeine Gebot werffe ich nit von mir.

Sondern ich bin on wandel vor jm/vñ hüte mich vor ſünden.

Darumb vergilt mir der HERR nach meiner gerechtigkeit/Nach der reinigkeit meiner hende vor ſeinen augen.

Bey den heiligen biſtu heylig/vnd bey den frommen biſtu frō/vnd bey den rainen biſtu rein/Vnd bey den verkerten biſt du verkeret.

Denn du hilffeſt dem elenden volck/vñ die hohen augen nidrigeſtu.

Denn du erleuchteſt mein leuchte/Der HERR mein Gott machet mein finſternus liecht.

Denn mit dir kan ich kriegsuolck zurſchmeiſſen/vnd mit meinem Got vber die mauren ſpringen.

Gottes weg ſind on wanndel/Die rede des HERREN ſindt durchleutert/Er iſt ein ſchilt allen die jm vertrawen.

Denn wa iſt ein Gott on der HERR? Oder ein hort on vnſer Gott?

Gott rüſtet mich mit krafft/Vnd machet meine weg on wandel.

D Er macht meine füß gleich den hirſſen Vnd ſtellet mich auff mein höhe.

Er leret mein hand ſtreitten/vnd leret meinen arm einen ehren bogen ſpannen.

Vnnd gibſt mir den ſchilt deines Heyles/vnd deine rechte ſtercket mich/Vnnd wenn du mich demütigeſt/machſtu mich groß.

Du machſt vnder mir raum zů geben/das meine knöchel nicht glaiten.

E Jch will meinen feinden nach jagenn/vnd ſie ergreiffen/Vnd nicht vmbkeren/biß ich ſie vmbbracht habe.

Jch will ſie zerſchmeiſſen/vnd ſollē mir nicht widerſteen/Sie müſſen vnder meine füß fallen.

Du kanſt mich rüſtenn mit ſtercke zum ſtreit/Du kanſt vnder mich werffenn/die ſich wider mich ſetzen.

Du gibſt mir meine feind in die flucht/Das ich meine haſſer verſtöre.

Sie rüffen/aber da iſt kein helffer/Zů HERRN/aber er antwort jnen nicht.

Jch wil ſie zerſtoſſen/wie ſtaub vor dem winde/Jch will ſie weg raumen/wie den kot auff der gaſſen.

Du hilffeſt mir von dem zänckiſchenn volck/vnnd macheſt mich ein Haupt vnder den Heidenn/Ein volck das ich nicht kandte/dienet mir.

Es gehorchet mir mit gehorſamen ohren/aber die frembden kinder verleugnen mich.

Die frembden kinder verſchmachten/Vnd zappeln inn jren banden.

Der HERR lebet/vnd gelobt ſey mein Hort/Vnnd der Gott meins hails müſſe erhaben werden.

Der Gott der mir rach gibt/vnd zwinget die völcker vnder mich.

Der mich errettet von meinen feinden/Vnd erhöhet mich auß denen/die ſich wider mich ſetzenn/Du hilffeſt mir von den fräuelen.

Darumb wil ich dir dancken HERRE vnder den Heiden/vnnd deinem namenn lob ſingen.

Der ſeinem Künig groß heil beweiſet/vnnd wol thůt ſeinem geſalbeten/Dauid vnd ſeinem ſamen ewigklich.

XIX

Ein Pſalm Dauids vor zůſingenn.

A DJe himel erzelen die ehre Gottes/Vnnd die feſte verkündet ſeiner hend werck.

Ein tag ſagts dem anderen/Vnnd ein

nacht thůts kundt der andern.

Es iſt kein ſprache noch rede/ Da man nit jre ſtim̃ höre.

Jr ſchnůr geet auß inn alle lande/ vnd jr red an der welt ende/ Er hat der Sonnen ein hütten in der ſelben gemacht.

Vnd die ſelb geet herauß wie ein Breütigam auß ſeiner kamer/ vnd frewet ſich/ wie ein Held zů lauffen den weg.

Sie gehet auff an eim ende des himels vnd laufft vmb biß wider an das ſelb end/ Vñ bleibt nichts vor jrer hitze verborgen.

Das Geſetz des HERRN iſt on wandel vnnd erquicket die ſeele/ Das zeugnis des HERREN iſt gewis/ vnnd macht die albern weiſe.

Die beuelhe des HERRN ſind richtig/ vñ erfrewen dz hertz/ Die Gebot des HERREN ſind lauter/ vnd erleuchtē die augē.

Die forcht des HERRN iſt rain vnd beleibt ewigklich/ Die rechte des HERREN ſind warhafftig/ alleſampt gerecht.

B Sie ſind köſtlicher deñ gold vnd vil feines golds/ Sie ſind ſüſſer denn honig vnd honigſeim.

Auch wirt dein knecht durch ſie eriñert Vnd wer ſie helt/ der hat groß lohn.

Wer kan mercken/ wie oft er fälet? Verzeihe mir die verborgen fäle.

Beware auch deinen knecht vor dē ſtolzen/ das ſie nit vber mich herſchenn/ So werde ich on wandel ſein/ vnd vnſchuldig bleiben groſſer miſſethat.

Das dir wolgefallenn die rede meines mundes/ vnd das geſpräch meins hertzen vor dir.

HERR mein Hort/ vnd mein erlöſer.

XX

Ein Pſalm Dauids vor zůſingenn.

A DEr HERR erhöre dich in der not Der nam des Gotes Jacob ſchütze dich.

Er ſende dir hilffe vom Heiligthumb/ Vnd ſtercke dich auß Zion.

Er gedencke all deines ſpeißopffers / Vnd dein Brandopffer müſſe fete ſein. Sela.

Er gebe dir was dein hertz begert/ Vñ erfülle all deine anſchleg.

Wir rhůmen/ das du vns hilffeſt / vnd im namen vnſers Gottes werffen wir panir auf/ Der HERR gewere dich aller deiner bitte.

Nu[a] merck ich/ das der HERR ſeinen geſalbeten hilfft/ vnd erhöret jn in ſeinem Himel/ Sein rechte hand hilffet gewaltigklich.

Jene verlaſſen ſich auff wagen vnd roß Wir aber dencken an den namē des HERREN vnſers Gottes.

Sie ſind nider geſtürtzet vnd gefallen/ wir aber ſteen auffgericht.

Hilff HERR/ Der Künig erhöre vns/ wenn wir růffen.

XXI

Ein Pſalm Dauids vor zů ſingen.

A HERR/ der Künig frewet ſich in deiner krafft/ Vnd wie ſeer frölich iſt er vber deiner hilffe.

Du gibſt jhm ſeines hertzen wundſch/ Vnd wägerſt nicht was ſein mund bittet Sela.

Denn du vberſchütteſt jn mit gůten ſegen/ Du ſetzeſt ein guldene kron auff ſein haupt.

Er bittet dich vmbs leben/ ſo gibſtu jm langs leben jm̃er vnd ewigklich.

Er hat groſſe ehre an deiner hilffe/ Du legeſt lob vnd ſchmuck auff jn.

Denn du ſetzeſt jn zum ſegen ewigklich/ Du erfreweſt jn mit freuden deines antlitzes.

B Denn der Künig hoffet auff den HERREN/ Vnnd wirt durch die güte des Höheſten feſt bleiben.

Deine hand wirt finden alle deine feinde/ Deine rechte wirt findenn / die dich haſſen.

Du wirſt ſie machen wie ein feür ofen/ wenn du drein ſehenn wirſt/ Der HERR wirt ſie verſchlingen in ſeinem zorn/ feüre wirt ſie freſſen.

Jre frucht wirſtu vmb bringenn vom erdboden/ Vnd jren ſamen von den menſchen kindern.

Denn ſie gedachten dir vbels zů thůn/ Vnd machten anſchlege/ die ſie nit kundten außfüren.

C Denn du wirſt ſie zur[a] ſchuldtern machen/ Mit deiner ſehnen wirſtu gegen jr antlitz zilen.

---

[a] (Das iſt) Gott můß helffen vnnd radten/ vnſer anſchleg vnd thůn iſt ſonſt kein nutz.

HERR erhebe dich inn deiner krafft/ So wöllen wir ſingenn vnnd loben deine machte.

[a] (Zur ſchultern) Das ſie jmmer tragen vnd vnglück leiden müſſen.

XXII.

Ein Pſalm Dauids vor zů ſingen/ von der Hinden/ die frů gejaget wirt.

A Mein Gott mein Gott/ warum̃ haſtu mich verlaſſen? Jch heule/ aber mein hilff iſt ferne.

Mein Gott/ des tages růffe ich/ ſo antworteſtu nicht/ Vnd des nachts ſchweyge ich auch nicht.

Aber du biſt Heilig/ der du woneſt vnder dem [a] lob Jſrael.

Vnſer Väter hoffeten auff dich/ Vnd da ſie hoffeten/ halffeſtu jnen auß.

Zů dir ſchrien ſie vnd wurden errettet/ Sie hoffeten auff dich/ vnd wurden nicht zů ſchanden.

Jch aber bin ein wurm vñ kein menſch Ein ſpot der leute/ vnnd verachtung des volcks.

Alle die mich ſehen/ ſpotten mein/ Sperren das maul auf vnd ſchütteln den kopf.

B Er klagets dem HERRN/ der helff jm auß/ Vnd errette jn/ hat er luſt zů jm.

Denn du haſt mich auß meiner můter leibe gezogenn/ Du wareſt meine zůuerſicht/ da ich noch an meiner můter brůſten war.

Auff dich bin ich geworffen auß můtter leib/ Du biſt mein Gote von meiner můtter leib an.

Sey nit ferne von mir/ denn angſt iſt nahe/ Denn es iſt hie kein helffer.

Groſſe farren haben mich vmbgeben/ fette ochſen haben mich vmbringet.

Jren rachen ſperren ſie auff wider mich wie ein brüllender vnd reiſſender löwe.

Jch bin außgeſchütt wie waſſer/ alle meine gebain haben ſich zertrennt/ Mein hertz iſt inn meinem leibe/ wie zerſchmoltzen wachß.

Meine krefft ſind vertruckent/ wie ein ſcherbe/ Vnnd mein zunge klebet an meynem gaumen/ vnd du legeſt mich inn des todes ſtaub.

Denn Hunde haben mich vmbgeben/ vnd der böſen rott hatt ſich vmb mich gemacht/ Sie haben meine hend vnnd füſſe durchgraben.

Jch möcht alle meine bain zelen/ [b] Sie aber ſchawen vnd ſehen jre luſt an mir.

Sie teilen meine kleider vnder ſich/ Vñ werffen das los vmb mein gewand.

Aber du HERR ſey nicht ferne/ Mein ſtercke eile mir zů helffen.

Errette mein ſeele vom ſchwerdt/ Meine einſame den von Hunden.

Hilff mir auß dem rachen des Löwen/ Vnd rette mich von den Einhörnern.

Jch will deinen namen predigen meynen Brůdern/ Jch will dich inn der Gemeine rümen. C

Rümet den HERRN die jr jn fürchtet/ Es ehre jn aller ſame Jacob/ Vnd vor jm ſchewe ſich aller ſame Jſrael.

Denn er hatt nicht veracht noch verſchmächt das elend des armen/ Vnd ſein antlitz vor jm nicht verborgen/ vnd da er zů jm ſchrey/ höret ers.

Dich will ich preiſen in der groſſen Gemeine/ Jch will meine gelübd bezalen vor denen die jn fürchten.

Die elenden ſollen eſſen/ das ſie ſatt werden/ vnd die nach dem HERRN fragen/ werden jn preiſen/ Ewer hertz ſolle ewigklich leben.

Es werde gedacht aller welt ende/ das ſie ſich zum HERRN bekeren/ Vnnd vor jm anbeten alle geſchlecht der Heyden.

Denn der HERR hat ein Reich/ Vnd er herrſchet vnder den Heyden.

Alle [c] fetten auff erden werden eſſen vñ anbeten/ Vor jm werden knie beugen/ alle die im ſtaube ligen/ vnd die ſo kom̃erlich leben.

Er wirt einen ſamen haben der jm diener/ vom HERRN wirt man verkündigen zů kinds kind.

Sie werden kom̃en vnd ſeine gerechtigkeit predigen/ dem volck das geborn wirt/ das ers thůt.

[a] (Lob) Das iſt/ im Heiligen volck/ da man dich lobt inn Jſrael.

[b] Sie külen jr mütlin an mir.

[c] Fetten/ Das ſind die reichen vñ groſſen/ Die im ſtaube ligen/ ſind die armen vnd geringen/ Die vbel vnnd kom̃erlich leben/ oder zum tod berait ſind/ Alle ſollens ſie Chriſtum anbetten.

XXIII.

Ein Pſalm Dauids.

A DEr HERR iſt mein Hirte/mir wirt nichts mangeln.

Er waidet mich auff einer grůnen awen/Vnd füret mich zum friſchen waſſer.

Er erquickt mein ſeel/er fürt mich auf rechter ſtraß/vmb ſeines namens willen.

Vnd ob ich ſchon wandert im finſteren tal/fürcht ich kein vnglück/Denn du biſt bey mir/Dein ſtecken vñ ſtab tröſtẽ mich.

Du beraiteſt vor mir einen tiſche gegen
B meine feind/Du ſalbeſt mein haupte mit
öle/vnd ſchenckeſt mir vol ein.

Gůtes vnd barmhertzigkeit werdẽ mir folgen mein leben lang/Vnd werde bleyben im Hauſe des HERRN jm̃erdar.

XXIIII.

Ein Pſalm Dauids.

DJe erde iſt des HERRN vñ was
A drinnen iſt/Der erdboden vnnd
was darauff wonet.

Denn er hat jn an die meere gegründet Vnd an den waſſern beraitet.

Wer wirt auff des HERREN berg gehen? Vnd wer wirt ſtehen an ſeiner Heiligen ſtette.

Der vnſchuldige hende hat vnd raines hertzen iſt/Der nicht luſt hat zů loſer lere vnd ſchweret nicht felſchlich.

Der wirt den ſegen vom HERREN entpfahen/Vnd gerechtigkeyt von dem gott ſeines Hails.

Das iſt das geſchlechte/dz nach jm fra
B get/Das da ſůcht dein [a] andtlitz Jacob.
Sela.

Machet die thore weit/vnd die thüre in der welt hoch/Das der Künig der ehrenn ein ziehe.

Wer iſt der ſelbige Künig der ehrenn? Es iſt der HERR/ſtarck vnnd mechtig/Der HERR mechtig im ſtreit.

Machet die thore weit/vnnd die thüre inn der welt hoch/Das der Künig der ehren einziehe.

Wer iſt der ſelbige Künig der ehrenn? Es iſt der HERR Zebaoth/Er iſt der künig der ehren. Sela.

XXV

Ein Pſalm Dauids

NAch dir HERR verlangt mich/ A
Mein Gott ich hoffe auff
dich/Laſſe mich nicht zůſchanden werdenn/das ſich meine feinde nicht frewen vber mich.

Dann keiner wirt zů ſchanden der dein harret/Aber zů ſchanden můſſen ſie werden/die [a] loſen verächter.

HERR zeige mir deine wege/Vnd lere mich deine ſteige.

Laitte mich inn deiner warheit/vnnd lere mich/Dann du biſt der Gott der mir hilfft/täglich harre ich dein.

Gedencke HERR an deine barmhertzigkeit vnnd an deine güte/die vonn der welt her geweſen iſt.

Gedenck nicht der ſünde meiner jugent B
Gedenck aber mein nach deiner barmher
tzigkeyt/vmb deiner güte willen.

Der HERR iſt gůt vnd frum̃/darumb vnderweiſet er die ſunder auff dem weg.

Er laitet die elenden recht/Vnnd leret die elenden ſeinen weg.

Die wege des HERREN ſind eitel güte vnnd warheyt/denen die ſeinen Bunde vnd zeugnis halten.

Vmb deines namens willen HERRE ſey genedig meiner miſſethat/die da groß iſt.

Wer iſt der/der den HERRN fürcht? C
Er wirt jn vnderweiſen den beſten weg.

Sein ſeele wirt im gůten wonen/Vnd ſein ſame wirt das land beſitzen.

Das geheymnis des HERREN iſt vnder denen die jn fürchten/Vnd ſeinẽ bunde laſſet er ſie wiſſen.

Meine augen ſehen ſtäts zů dem HERREN/Denn er wirt meinen fůß auß dem netze ziehen.

Wende dich zů mir/vnd ſey mir genedig/Denn ich bin einſam vnd elend.

Die angſt meines hertzen iſt groß/füre mich auß meinen nöten.

Sihe an meinen jamer vnd elend/Vñ vergibe mir alle meine ſünde.

Sihe/das meiner feinde ſo vil iſt/Vnd haſſen mich auch mit fräuel.

Beware mein ſeele vnnd errette mich/Laß mich nicht zů ſchanden werden/Deñ ich trawe auff dich.

Schlecht vnd recht behüte mich/Denn

---

[a] (Antlitz) Das iſt/Gottes antlitz vnd gegenwertigkeit/die im volck Jſrael war/vnd ſonſt nirgent.

ich harre dein.

Got erlöſe Jſrael/auß aller ſeiner not.

a (Loſen) Die groſſe vnd doch nichtige vrſach haben zů verachten/als gewalt/kunſt/weisheit/reichthum̃.

XXVI.

Ein Pſalm Dauids.

A HERR ſchaffe mir recht/ deñ ich bin vnſchuldig.

Jch hoffe auff den HERRN darumb werde ich nit fallen.

Průfe mich HERR vnd verſůche mich Leutere meine nieren vnd mein hertz.

Denn dein gůte iſt vor meinen augen/ Vnd ich wandel in deiner warheit.

Jch ſitze nicht bey den eiteln leüttenn/ Vnnd habe nicht gemainſchafft mit den falſchen.

Jch haſſe die verſam̃lung der boßhafftigen/ Vnd ſitze nit bey den Gottloſen.

Jch waſche meine hend mit vnſchulde/ Vnnd haltte mich HERRE zů deinem Altar.

Da man höret die ſtim̃e des danckens/ Vnd da man predigt alle deine wunder.

B HERR ich habe lieb die ſtette deines[a] Hauſes/ Vnnd den ort/da dein ehre wonet.

Raff meine ſeele nicht hin mit den ſundern/ Noch mein lebenn mit den blůtdurſtigen.

Wölche mit böſen tücken vmbgehen/ Vnd nemen gern geſchenck.

Jch aber wanndle vnſchuldig/ Erlöſe mich vnd ſey mir gntdig.

Mein fůß gehet richtig/ Jch will dich loben HERR in den verſam̃lungen.

a Gottes hauß vnd verſam̃lung iſt/wa Gottes wort geet/vnd ſonſt nirgent/Dann daſelbſt wont Got/Darumb preiſet er ſo frölich Gottes hauß vmb des worts willen/Pſalm cxxij.

XXVII.

Ein Pſalm Dauids.

A DEr HERR iſt mein liecht vnnd mein Heil/vor wem ſolt ich mich fürchten? Der HERR iſt meins lebens krafft/vor wem ſolt mir grawen?

Darumb ſo die böſenn/meine widerſacher vnnd feinde/an mich wöllenn/ mein fleiſch zů freſſen/ můſſen ſie anlauffen vnd fallen.

Wenn ſich ſchon ein heere wider mich legt/ſo fürchtet ſich dennocht mein hertze nicht/Wenn ſich krieg wider mich erhebt ſo verlaſſe ich mich auff jn.

Eins bitte ich vom HERRN/das hette ich gerne/das ich im Hauſe des HERRN bleiben möge mein lebenlang/Zů ſchawē die ſchöne Gottes dienſt des HERRN/vñ ſeinen tempel zůbeſůchen.

Denn er deckt mich inn ſeiner hüttenn zur böſen zeit/Er verbirgt mich heimlich inn ſeinem gezelt/ vnd erhöhet mich auff eim felſen.

Vnd wirt nu erhöhen mein haupt vber meine feind die vm̃ mich ſind/So will ich in ſeiner hütten lob opffern/Jch wil ſingē vnd lobſagen dem HERREN.

HERR höre mein ſtim̃e weñ ich růffe/ Sey mir genedig vnd erhöre mich.

Mein hertz helt dir für dein wort/ Jhr ſolt mein antlitz ſůchen/Darumb ſůch ich auch HERR dein antlitz.

Verbirge dein andtlitz nicht vor mir/ Vnd verſtoſſe nit im zoren deinen knecht/ Denn du biſt mein hilffe/Laß mich nicht vnd thů nicht von mir die hand ab/ Gott mein Hail.

B Denn mein vatter vnnd meine můtter verlaſſen mich/Aber der HERR nimmet mich auff.

HERR weiſe mir deinen wege/ Vnnd laite mich auff richtiger bahn/ vmb meiner feinde willen.

Gib mich nit in den willen meiner feinde/Deñ es ſteen falſche zeügen wider mich vnd thůn mir vnrecht on ſchew̃.

Jch glaub aber doch/das ich ſehen werde/das gůt des HERREN im lannde der lebendigen.

Harre des HERREN/ſey getröſt vnnd vnuerzagt/Vnd harre des HERREN.

a (Lebendigen) Das iſt den es wol gehet.

XXVIII.

Ein Pſalm Dauids.

A WEnn ich růffe zů dir HERRE mein Hort/ſo ſchweyge mir nit Auff das nicht/wa du ſchweygeſt/ich geleich werde/denenn die inn die Helle faren.

Höre die ſtim̃ meines flehens/wenn ich zů dir ſchreie/Wenn ich meine hend auff hebe zů deinem Heiligen Chor.

Zeuch mich nicht hin vnder den Gottloſen vnnd vnnder den vbelthätern/ Die freundtlich reden mit jrem nåheſten/vnd haben böſes im hertzen.

Gib ib jhnen nach jhrer that vnd nach jrem böſen weſen/Gib jnen nach den wercken jrer hende/vergilt jhnen was ſie verdienet haben.

Denn ſie wöllen nicht achtenn auff das thůn des HERREN/noch auff die werck ſeiner hende/Darumb wirt er ſie zurbrechen vnd nicht bawen.

Gelobet ſeye der HERR/Denn er hatt erhöret die ſtim̃ meines flehens.

B Der HERR iſt mein ſtercke vnd mein ſchilt/auff jn hoffet mein hertz/vnnd mir iſt geholffen/Vnnd mein hertz iſt frölich vnnd ich will jhm danckenn mit meinem Liede.

Der HERR iſt jr ſtercke/Er iſt die ſtercke die ſeinem geſalbeten hilfft.

Hilffe deinem volck/vnnd ſegene dein erbe/Vnnd waide ſie/vnnd erhöhe ſie ewigklich.

XXIX

Ein Pſalm Dauids.

A Bringet her dem HERRN jr gewaltigen/Bringet her dē HERREN ehre vnd ſtercke.

Bringet dem HERRN ehre ſeines namens/Betet an den HERRN inn Heiligem ſchmuck.

Die ſtim̃ des HERREN gehet auff den waſſern/der Got der ehren donnert/Der HERR auff groſſen waſſern.

Die ſtim̃ des HERREN gehet mit machte/Die ſtim̃ des HERRN geet herrlich.

Die ſtim̃e des HERREN zerbricht die Cedern/Der HERR zerbricht die Cedern im Libanon.

Vnnd machet ſie [a] lecken wie ein kalbe/Libanon vnd Sirion wie ein junges Einhorn.

Die ſtim̃ des HERREN hewet wie feür flammen.

Die ſtimme des HERRN erreget die wůſtenn/Die ſtimme des HERREN erreget die wůſten Rades.

Die ſtim̃ des HERRN erreget die hinden vnd entblöſſeſt die wålde/Vnd in ſeinem tempel wirt jm jederman ehre ſagen.

Der HERR ſitzt ein Sindtflut anzůrichtenn/Vnnd der HERR beleybet ein Künig inn ewigkeyt.

Der HERRE wirt ſeinem volck kraffte geben/Der HERR wirt ſein volck ſegnen mit [b] friden.

a (Lecken) Das iſt/ſpringen/hupffen.

b (Friden) Das iſt/das im wolgehen wirt.

XXX

Ein Pſalm zů ſingen von der einweihung des Hauſes Dauids. A

Jch preiſe dich HERR/deñ du haſt mich erhöhet/Vnnd laſſeſt meine feinde ſich nicht vber mich frewen.

HERR mein Gott/da ich ſchry zů dir/machteſtu mich geſund.

HERR du haſt mein ſeele auß der Hell gefüret/Du haſt mich lebend behaltenn/da die inn die helle faren.

Jr Heiligen Lobſinget dem HERRN/Vnd dancket an ſeinem heiligen feſt.

Denn ſein zoren weret ein augenblick/vnd er hatt [a] luſt zum leben/Den abennt lang weret das wainē/aber des morgens die freude.

B Jch aber ſprache: da mirs wol gienge/Jch werde nimmermer darnider ligen.

Denn HERR durch dein wolgefallen haſtu meinenn berg ſtarck gemacht/aber da du dein antlitz verbargſt/erſchrack ich

Jch will HERR růffenn zů dir/Dem HERRN will ich flehen.

Was iſt nutz an meinem blůt/weñ ich tod bin? wirt dir auch der ſtaub danckē? vnd dein trewe verkündigen?

HERR höre vnd ſey mir gnedig/HERRE ſey mein helffer.

Du haſt mir mein klage verwandelt in einen reigen/du haſt meinen ſack außgezogen/vnd mich mit freüden gegürtet.

Auff das dir lobſinge mein [b] ehre/vnnd nicht ſtill werde/HERR mein Gott/ich will dir dancken inn ewigkeyt.

a (Luſt) Es iſt ſein ernſt nicht/Er meinets gůt vnd nicht das ſterben wie ſichs fület.

b (Ehre) Mein zung vnd ſaittenſpil/da ich dich mit ehre/Pſal. 16.

XXXI

Ein Pſalm Dauids vor zů ſingen. A

HERR auff dich trawe ich/laſſe mich nimmermehr zů ſchanden werden/Errette mich durch deine gerechtigkeit.

Naige deine oren zů mir/eylend hilffe mir/Seye mir ein ſtarcker fels/vnnd ein burg das du mir helffeſt.

Dann du biſt mein fels vnd mein burg Vnd vmb deines namens willen wolteſt du mich layten vnd füren.

Du wolteſt mich auß dem netze ziehen/ das ſie mir geſtellet haben/ Dann du byſt meyn ſtercke.

Jnn deine hend befelch ich meinen geiſt Du haſt mich erlößt HERr du trewer got

Jch haſſe die da halten auff loſe ler/ ich hoffe aber auff den HERREN.

Jch frewe mich/ vnnd bin frölich vber deiner güte/ Das du mein ellend anſiheſt/ vnd erkenneſt mein ſeel inn der not.

Vnd vbergybſt mich nicht in die hend
des feyndes/ Du ſtelleſt meine füſſe auff
B weyten raum.

HERRE ſey mir gnädig/ dann mir iſt angſt/ Mein gſtalt iſt verfallen vor trauren/ darzů mein ſeele vnd mein bauch.

Dañ mein leben iſt alt worden vor trübnis/ vnnd meine jar vor ſeüfftzen/ Meyne krafft iſt verfallen vor meiner miſſethat/ vnd meine gebayn ſind verſchmacht.

Es gehet mir ſo vbel/ das ich byn ein groſſe ſchmach worden meinen nachbauren/ vnd ein ſcheühe meinen verwanten/ Die mich ſehē auf ď gaſſen/ fliehē vor mir.

Mein iſt vergeſſen im̄ hertzen/ wie eins todten/ Jch bin worden wie ein zerbrochen gefäß.

Dann vil ſchelten mich vbel/ das yederman ſich vor mir ſcheühet/ Sy ratſchlagē mit einander vber mich/ vnd dencken mir das leben zů nemen.

Jch aber HERR hoffe auff dich/ Vnd ſpreche/ Du biſt mein Gott.

Mein zeyt ſtehet inn deinen hendenn/ Errette mich von der hand meiner feind vnd von denen die mich verfolgen.

Laß leüchten dein antlütz vber deynen knecht/ Hylff mir durch deine güte.

HERR laß mich nicht zů ſchandē werden/ dann ich růffe dich an/ Die Gottloſen můſſen zů ſchanden vnd geſchwayget werden inn der helle.

Verſtummen můſſenn falſche meüler/ die da reden wider den gerechten/ Steyf/ ſtoltz vnd hőniſch.

Wie groß iſt dein güte/ die du verborgē haſt denē die dich fürchtē: Vnd erzaigſts denen die vor den leüttē auff dich trawen.

Du verbyrgeſt ſie haymlich bey dir vor yedermans trutz/ Du verdeckeſt ſie in̄ der hütten vor den zenckiſchen zungen.

Gelobt ſey der HERR/ das er hat eyn wunderliche gůte mir beweiſet/ Jn̄ eyner feſten ſtadt. Dann ich ſprach inn meynem zagen/ ich bin von deinen augen verſtoſſen/ Dennoch hőrteſtu meines flehens ſtim̄ da ich zů dir ſchrey.

Liebet den HERRN alle ſein Heiligen Die gleubigeu behůt der HERRE/ Vnnd vergilt reychlich/ dem/ der hohmůt vbet.

Seid getrőſt vnd vnuerzagt Alle die jr des HERRN harret.

[a] Feſte ſtatt hayßt allerlay ſicherhayt.

XXXII.

Ein vnderweyſung Dauids.

Wol dem/ dem die vbertrettung A
vergeben ſindt/ Dem die ſünde
bedeckt iſt.

Wol dem menſchen/ dem der HERRE die miſſethat nicht zůrechnet/ Jn des geiſte kayn falſch iſt.

Dann da ichs wolt [a] verſchweygenn/ verſchmachtenn meyne gebayne/ Durch mein täglich heülen.

Dann deine hand ward tag vnd nacht ſchwer auff mir/ Das mein ſafft vertrucknete/ wie es im̄ Sommer dürr wirt. Sela.

Darumb bekenne ich meine ſünd/ vnd verhäle meine miſſethat nicht/ Jch ſprache/ Jch will dem HERREN meine vbertretting bekennen/ Da vergabeſt du mir die miſſethat meiner ſünd. Sela.

Darfür werden dich alle Hayligen bitten zur rechten zeyt/ Darumb wann groſſe waſſerflut kommen/ werdenn ſie nit an die ſelbigen gelangen.

Du biſt mein ſchyrm̄/ du wolteſt mich vor angſt behůten/ Das ich errettet gantz frőlich růmen künde. Sela.

Jch will dich vnderweyſen/ vnd dir dē B
weg zaigen/ den du wandeln ſolt/ Jch wil
dich mit meinen augen layten.

Seyt nit wie roß vñ meüler die nit verſtendig ſind/ Wőlchē man zeüm vñ gebiß můß jns maul legē wañ ſie nit zů dir wőllē

Der Gottloſe hat vil plage/ Wer aber auff den HERREN hoffet/ den wirdt dye güte vmbfahen.

Frewet euch des HERREN/ vnnd ſeyt

frölich jr gerechten/ Vnd rhůmet alle jhr frommen.

a (Verſchweygen) Das iſt/ da ich nicht wolt bekennen/ das eytel ſünde mit mir were/ hette mein gewiſſen kayn rüw/ biß ichs müßte bekennen/ vnnd allayn auff Gottes gütte trawen.

XXXIII.

A FReẅet euch des HERREN/ jr gerechten/ Die frummen ſollen jhn ſchon preyſen.

Dancket dem HERREN mit harpffen Vnd lobſinget jhm auff dem Pſalter von zehen ſayten.

Singet jhme ein neẅes lied/ Machets gůt auff ſaytten ſpilen mit ſchalle.

Dann des HERREN wort iſt warhafftig/ Vñ wz er zůſagt/ das helt er gewyß.

Er liebet gerechtigkayt vnnd gerichte/ Die erde iſt vol der gütte des HERREN.

B Der Hym̃el iſt durchs worte des HERREN gemacht/ Vnnd all ſein heer durch den Gayſt ſeines munds.

Er helt das waſſer imm meer zůſamen wie inn einem ſchlauch/ Vnd legt die tieffen iñs verborgen.

Alle welt fürchte den HERREN/ Vnd vor jm ſcheühe ſich alles was auff dem erdboden wonet.

Dann ſo er ſpricht/ ſo geſchichts/ So er gebeüt/ ſo ſtehets da.

Der HERR machet zů nicht der Hayden rath/ Vnd wendet die gedancken der völcker.

Aber der rath des HERRN bleybet ewigklich/ Seynes hertzen gedancken für vnd für.

Wol dem volck/ des der HERRE eyn Gott iſt/ Das volck/ das ehr zum erbe erwölet hat.

Der HERR ſchawet vom hym̃el/ Vnd ſihet aller menſchen kinder.

Vonn ſeinem feſten thron ſihet er auff alle/ Die auff erden wonen.

Er lencket[a] jhnen allen das hertz/ Er mercket auff alle jre werck.

Einem Künig hylffet nicht ſein groſſe macht/ Ein Riſe wirt nicht erretet durch ſein groſſe krafft.

C Roſſz helffen auch nicht/ Vnd jre groſſe ſtercke errettet nicht.

Sihe/ des HERREN auge ſihet auff die ſo jn fürchtẽ/ Die auf ſein güte hoffen.

Das er jre ſeele errette vom tod/ Vnnd erneere ſie inn der theürung.

Vnſere ſeele harret auf den HERREN Er iſt vnſer hülff vnd ſchilt.

Dañ vnſer hertz freẅet ſich ſein/ Vnd wir hoffen auff ſeinen Hayligen namen.

Deine güte HERR ſey vber vns/ Wye wir auff dich hoffen.

a (Lencket) Das iſt/ was ſie gedencken/ das lenckt vnd wendet er/ wie er will.

XXXIIII.

Ein Pſalm Dauid/ Da er ſein geberde verſtellet vor Abimelech/ der jn von ſich treyb/ vnd er weg gieng.

ICh will den HERREN loben allezeyt/ Seyn lobe ſoll jmmerdar inn meinem mund ſein.

A Mein ſeele ſoll ſich rhůmen des HERREN/ Das die ellendenn hören vnnd ſych freüwen.

Preyſet mit mir den HERREN/ vnnd laſſet vns mit einander ſeinen namen erhöhen.

Da ich den HERREN ſůchet/ antwortet er mir/ Vnnd errettet mich auß aller meiner forcht.

Wölliche auff jhn ſehenn/ werden erleücht/ Vnd jr angeſicht wirdt nicht zů ſchanden.

Da diſer ellend rüfft/ höret der HERR Vnd halff jm auß allen ſeinen nöten.

Der Engel des HERREN lågeret ſich vmb die her ſo jn fürchten/ Vnnd hylffet jhnen auß.

Schmecket vnd ſehet/ wie freündtlich der HERR iſt/ Wol dem/ ď auff jn trawt.

Fürchtet den HERRN jr ſeine hailigẽ/ Dañ die jn fürchtẽ/ haben kaynẽ mangel.

B Die Reychen müſſen darben vnd hungern/ Aber die den HERRN ſůchen/ habẽ kaynen mangel/ an jrgent einem gůt.

Kompt her kinder/ höret mir zů/ Ich will euch die forcht des HERRN leren.

Wer iſt/ der gůt leben begert? Vnd geren gůte tag hette.

Behütte deine zung vor böſem/ Vnnd deine låfftzen/ das ſie nicht falſch reden.

Laß vom böſen vnnd thů gůts/ Sůche frid/ vnd jage jm nach.

Die augen des HERRN ſehẽ auf die gerechten/ Vnd ſeine ören auff jr ſchreyen.

Das

Hosted by Google

Das antlütze aber des HERRN ſtehet C vber die ſo böſes thůnd/ Das er jr gedächtnis außrotte von der erden.

Wann die gerechten ſchreyen/ ſo höret der HERR/ Vnd errettet ſie auß all jrer noth.

Der HERR iſt nahe bey denen die zůrbrochens hertzen ſind/ Vnnd hilfft denen die zerſchlagen gemůt haben.

Der gerecht můß vil leydenn/ Aber der HERR hilfft jm auß dem allen.

Er bewaret jm alle ſeine gebayn/ Das der nicht eins zerbrochen wirt.

Den Gottloſen wirt das vnglück tödten/ Vnd die den gerechten haſſen/ werdē ſchuld haben.

Der HERR erlöſet die ſeele ſeiner knechte/ Vnd alle die auff jhn trawen/ werden kayn ſchuld haben.

a (Erleücht) Das iſt/ ſie werden getröſt vnd frölich ſeyn.

XXXV

Ein Pſalm Dauids/

A HERR hader mit meinen haderern/ Streytt widder meine beſtreyter.

Ergreyf den ſchilt vnd ſpieß/ Vnd mache dich auff/ mir zů helffen.

Zucke den ſpieß vnd ſchütze mich wider meine verfolger/ Sprich zů meiner ſeelen: Jch bin dein hülff.

Es můſſen ſich ſchämen vnnd gehönet werden/ die nach meiner ſeelen ſtehen/ Es můſſen zů ruck keren/ vnnd zů ſchandenn werden/ die mir vbel wöllen.

Sie můſſen werden wie ſprewr vor dem wind/ Vnd der Engel des HERRN ſtoſſe ſie weck.

Jr weg můſſe finſter vnnd ſchlipfferig werden/ Vnd der Engel des HERREN verfolge ſie.

Dann ſie haben mir on vrſach geſtellet jr netz zůuerderben/ Vnd haben on vrſach meiner ſeelen grůben zůgericht.

B Er můſſe vnuerſehens vberfallen werden/ vnd ſein netz das er geſtellt hat/ můſſe jn fahen/ Vnd můſſe darinnen vberfallen werden.

Aber mein ſeele můſſe ſich freüwen des HERRN/ Vñ frölich ſein auff ſeine hilff.

Alle meine gebayn můſſen ſagen/ HERRE wer iſt dein gleich? der du den ellendē errettest von dem der jm zů ſtarck iſt/ Vñ den elenden vñ armen von ſeine raubern.

Es tretten fräuel zeügen auff/ Die zeyhen mich des ich nicht ſchuldig bin.

Sye thůnd mir arges vmb gůtes/ Das mein ſeele můß ſein/ als hette ſie nichts gůtes gethon.

Jch aber/ wann ſie kranck waren/ zohe einen ſack an/ Thet mir wehe mit faſten/ vnd bettet von hertzen.

Jch hielt mich/ als were es mein freünd vnd brůder/ Jch gieng traurig/ wie eyner der layde tregt vber ſeiner můter.

Sy aber frewen ſich vber meinem ſchaden/ vnd rotten ſich. Es rotten ſich die [a] Hinckende wider mich vnuerſehens/ Sye reyſſen vnd hören nicht auff.

Mit denen die da heüchlen vnd ſpotten C vmb des bauchs willen/ Beyſſenn ſie jhre zeen zůſamen vber mich.

HERR wie lang wiltu zůſehen? errette doch mein ſeele auß jrem getümmel/ vñ mein einſame von den jungen lewen.

Jch will dir dancken inn der groſſen gemayne/ vnd vnder vil volcks will ich dich rhůmen.

Laß ſich nicht vber mich frewenn/ dye mir vnbillich feynd ſind/ Noch mit dē augen ſpotten/ die mich on vrſach haſſen.

Dann ſie trachten ſchaden zůthůn/ vñ ſůchen falſch ſachen wid̄ die [b] ſtillē im̄ lād.

Vnd ſperren jr maul weyt auff wyder mich/ vnd ſprechen: Da/ da/ das ſehen wir gerne.

HERR du ſiheſts/ ſchweyg nicht/ HERR ſey nicht ferrne von mir.

Erwecke dich/ vnd wache auff zů meynem recht/ D Vnd zů meiner ſach/ mein got vnd HERR.

HERRE mein Gott/ richte mich nach deiner gerechtigkayt/ Das ſie ſich vber mich nicht frewen.

Laß ſie nicht ſagen inn jrē hertzen/ Da da/ das wolten wirt/ Laß ſie nicht ſagen/ wir haben jn verſchlungen.

Sy můſſen ſich ſchämen vnd zů ſchanden werden/ alle die ſich meins vbels freüwen/ Sy můſſen mit ſchand vnd ſcham geklaidt werden/ die ſich wider mich rümen.

Rümen vnd frewen můſſen ſich die mir günnen/ das ich recht behalte/ Vnnd jmmer ſagen/ Der HERR můſſe gelobt ſein/ der ſeinem knecht wol will.

Vnd mein zunge ſoll reden von deiner

gerechtigkayt/ Vnd dich täglich preyſen.

a (Hynckende) Das iſt/ die den baum auff bayden achſeln tragen/ dienen Gott/ vnd dienen doch auch dē Teuffel. 3. Reg. 14. b (Stillen) Die gerne frid hetē.

XXXVI

Ein Pſalm Dauids/ des HERRN knechts/ vor zůſingen.

A JCh ſage fürwar/ das die Gottloſen böſe büben ſinnd/ Dann es iſt kayn Gottes forcht bey jnen.

Sy ſchmucken ſich vndereinander ſelbs Das ſie jre böſe ſach fordern/ Vnd andere verunglimpffen.

Alle jre lere iſt ſchedlich vnnd erlogen/ Sy laſſen ſich auch nicht weyſenn/ das ſie gůts thäten.

Sondern ſie trachten auff jrem[a] läger nach ſchaden/ Vnnd ſtehen feſt auff dem böſen weg/ Vnd ſcheühen kayn arges.

HERRE deine gůte raycht ſo weyt der
B hymmel iſt/ Vnd deine warhayt ſo weytt
die wolcken gehen.

Deine gerechtigkayt ſtehet wie die berge[b] Gotes/ Vnd dein recht wie groſſe tieffe/ HERRE du hylffeſt bayde menſchenn vnd vihe.

Wie theür iſt deine gůte Gott/ Das mēſchen kinder vnnder dem ſchadten deyner flügel trawen.

Sye werden truncken von den reychen gůtern deines Hauſes/ Vnd du trenckeſt ſie mit wolluſt/ als mit einem ſtrom.

Dann bey dir iſt die lebendige quelle/ Vnd iñ deinem liecht ſehen wir dz[c] liecht.

Braytte deine gůte vber die die dich kēnen/ Vnnd deine gerechtigkayt vber dye frommen.

Laß mich nicht von den ſtoltzen vndertretten werden/ Vnd die hand der Gottloſen ſtürtze mich nicht.

Sondern laß ſie/ die vbelthäter daſelbs fallen/ Das ſie verſtoſſen werden/ vnd nit bleyben mügen.

a (Läger) Das iſt/ on auffhören/ růwen nicht rc. b Das iſt/ feſt/ vnd vnuerſtörlich. c (Liecht) Das iſt/ troſt/ freũd.

XXXVII.

Ein Pſalm Dauids.

A ERzürne dich nicht vber die böſen/ Sey nicht neydiſch vber die vbelthätter.

Dann wie das graß/ werden ſie bald ab gehawen/ Vnd wie das grün kraut werden ſie verwelcken.

Hoffe auff den HERREN vnd thů gůtes/ Bleibe imm lande/ vnnd neere dich[a] redlich.

a (Redlich) Mit Gott vnd mit eeren/ das du got fürchteſt/ vnd niemant vnrecht thůeſt.

Hab deyne luſt am HERREN/ Der wyrdt dir geben was dein hertz wünſcht.

Befelch dem HERRN deine wege/ Vñ hoffe auff jn/ er wirts wol machen.

Vnd wirdt deine gerechtigkayt herfür bringen/ wie das liecht/ Vnnd dein recht wie den mittag.

Harre des HERRN/ vnnd warte auff jn/ Erzürne dich nicht vber den/ dem ſein můtwill glücklich fort gehet.

Stehe ab vom zorn/ vnd laß den grymme/ Erzürne dich nicht/ das du auch vbel thůeſt.

Dann die böſen werdenn außgerottet/ Die aber des HERREN harren/ werden das land erben.

Es iſt noch vmb ein klaynes/ ſo iſt der B
Gottloſe nymmer/ Vnnd wann du nach
ſeiner ſtett ſehen wyrſt/ wirt er weg ſein.

Aber die ellendenn werdenn das lande erbenn/ Vnnd luſte habenn inn groſſem fride.

Der Gottloſe drewete dem gerechten/ Vnnd beyſſete ſeyne zehne zůſamenn/ vber jhne.

Aber der HERR lachet ſein/ Dann er ſihet/ das ſein tag kompt.

Die Gottloſen ziehenn das ſchwerdte auß/ vnd ſpannen jren bogen/ Das ſie ſällen den ellenden vnd armen/ vnd ſchlachten die frommen.

Aber jr ſchwerdt wirt inn jr hertz geen/ Vnd jr bogen wirt zerbrechen.

Das wenig das ein gerechter hat/ iſt beſſer/ Dann das groß gůt viler gotloſen.

Dann der Gottloſenn arm wyrdt zer- C
brechen/ Aber der HERR enthelt die ge-
rechten.

Der HERRE kennet die tag der frommenn/ Vnnd jhr gůtt wyrdt ewigklich beleyben.

Sye werden nichtzů ſchanden inn der böſen zeyt/ Vnnd inn der theürung werden ſie gnůg haben.

Dann die Gottloſen werden vmbkommen/ vnd die feynde des HERRN/ wann ſie geleich ſind wie ein köſtliche awe/ Werden ſie doch alle werden/ wie der rauch alle wirdt.

Der Gotloſe borget vnd bezalet nicht/ Der gerecht aber iſt barmhertzig vñ mild

Den ſeine geſegneten erben das lande/ Aber ſeyne verflůchtenn werden außgerottet.

Von dem HERRN wirt ſölches mans D gange geforderet/ Vnnd hat luſte an ſeinem wege.

Fellet er/ ſo wirdt er nicht weg geworffen/ Dann der HERRE erhelt jn bey der hande.

Jch bin jung geweſen/ vnd alt worden Vnd hab noch nye geſehen den gerechten verlaſſen/ odder ſeinen ſomen nach brodt gehenn.

Er iſt alletzeyt barmhertzig vnd leyhet gerne/ Vnd ſein ſom wirt geſegnet.

Laß vom böſen/ vnd thů gůts/ Vnd be leybe jmmerdar.

Dann der HERR hat das recht liebe/ vnd verlaßt ſeine Hayligen nicht/ Ewig- Jeſu. 14 klich werden ſie bewaret/ aber der Gottloſen ſomen wirt außgerottet.

Die gerechten erben das land/ Vnd be leyben ewigklich darinnen.

Der mund des gerechten redet die weißhayt/ Vnd ſeine zung leret das recht.

Das Geſetz ſeines Gottes iſt inn ſeinem hertzen/ Seine tritt glayten nicht.

Der Gottloſe lauret auff den gerechtẽ/ E Vnd gedenckt jn zů tödten.

Aber der HERR laßt jn nicht inn ſeinẽ henden/ Vnd verdampt jn nicht/ wañ er verurtaylt wirt.

Harre auff den HERRN vnd halt ſeynen weg/ ſo wirdt er dich erhöhen/ das du das lande erbeſt/ Du wyrſts ſehenn/ das die Gottloſen außgerottet werden.

Jch hab geſehen einenn Gottloſen/ der war trutzig/ Vnd braytet ſich auß vñ grůnet/ wie ein lorberbaum.

Da man fürüber gieng/ ſihe/ da war er dahin/ Jch fraget nach jhm/ da warde er nyrgent funden.

Bleybe frumm/ vnnd halt dich recht/ Dann ſolchem wirts zů letſt wol gehen.

Die vbertretter aber werdenn vertilgket mit einander/ Vnd die Gottloſen werden zů letſt außgerottet.

Aber der HERR hylfft den gerechten/ Der iſt jre ſtercke inn der not.

Vnd der HERR wirt jnen beyſtehen/ vnd wirt ſie erretten/ Er wirt ſie von den Gottloſen erretten vnd jnen helffen/ dañ ſie trawen auff jn.

XXXVIII

Ein Pſalm Dauids/ zum gedåchtnis.

HERR ſtraff mich nicht inn deynem zoren/ Vnnd züchtige mich A nicht inn deinem grym̃.

Dann deine pfeyl ſtåcken inn mir/ Vnd deine hand drucket mich.

Es iſt nichts geſundes an meinem leyb vor deinem trewen/ Vnd iſt kayn frid inn meinen gebaynen vor meiner ſün.

Dañ meine ſünd geen vber mein haupte/ Wie ein ſchwere laſt ſind ſie mir zů ſchwer worden.

Meine wunden ſtyncken vnd ayttern/ vor meiner thorhayt.

Jch gehe krum̃ vnd gebuckt/ Den ganB tzen tag gehe ich traurig.

Dann meine lånden verdorren gantz/ Vnd iſt nichts geſundes an meinem leyb.

Jch bin allzů ſeer zerſtoſſenn vnnd zerſchlagenn/ Jch heüle vor vurůwe meynes hertzen.

HERRE vor dir iſt alle mein begyrde/ Vnnd mein ſeüfftzen iſt dir nicht verborgenn.

Mein hertz båbet/ mein kraft hat mich verlaſſen/ Vnd das [b] liecht meiner augen iſt nicht bey mir.

Meine lieben vnd freünde ſtehen gegẽ mir/ vnd ſcheühen meine plag/ Vnd meyne nechſten tretten ferrne.

Vnd die mir nach der ſeelen ſtehen/ ſtellen mir/ Vnd die mir vbel wöllen/ redenn wie ſie ſchaden thůn wöllen/ vnnd gehen mit eytel lyſten vmb.

Jch aber můß ſein wie ein tauber vnnd C nicht hören/ Vnd wie ein ſtum̃/ der ſeynen mund nicht auff thůt.

Vnnd můß ſein wie einer der nicht höret/ Vnnd der kayn widerred inn ſeynem munde hat.

Aber ich harre HERRE auff dich / Du HERR mein Gott wirſt erhören.

Dann ich dencke / das ſie ja ſich nicht vber mich frewen / Wann mein fůß wancket / wurdenn ſie ſich hoch rhůmen widder mich.

Dann ich bin zů leyden gemacht / Vnd mein ſchmertzen iſt jmmerdar vor mir.

Dann ich zayge meine miſſethat ahn / Vnd ſorge für meine ſünd.

Aber meine feynd leben vnd ſind mächtig / Die mich vnbillich haſſen / ſindt groß.

Vnnd die mir arges thůnd vmb gůts / ſetzen ſich wider mich: Darumb das ich ob dem gůten halte.

Verlaß mich nicht HERR mein Gott: Sey nicht ferrne von mir.

Eyle mir bey zůſtehen / HERR meyne Hülffe.

[a] (Gedechtnis) Gott loben vñ ſich ſchuldigen / dz iſt recht an Gott vnd ſich ſelbs gedencken. [b] (Liechte meiner augen) Das iſt / mein angeſicht iſt nit liecht vnd frölich / ſondern ſihet ſaur / betrůbet vnd finſter.

XXXIX

Ein Pſalm Dauids / vor zů ſingen für Jeduthun.

A JCh hab mir fürgeſetzt / ich wil mich
hůtten / Das ich nicht ſündige mith
meiner zungen.

Jch will meinen mund [a] zeümen / weyl ich můß den Gottloſen alſo vor mir ſehen.

Jch bin verſtummet / vnd ſtill / vnd ſchweyge [b] der freüden / vnd můß mein layde inn mich freſſen.

Mein hertz iſt entbrañt inn meinē ley-
be / Vnd wann ich daran gedenck / werde
B ich entzündt / Jch rede mit meiner zungē.

Aber HERR lere [c] doch mich / das eyn end mit mir haben můß: Vnd mein leben ein zyl hat / vnd ich daruon můß.

Sihe / meine tag ſind einer hand brayt bey dir / Vnd mein leben iſt wie nichts vor dir / Wie gar nichts ſind alle menſchenn / die doch ſo ſicher leben. Sela.

Sy gehen daher wie ein ſchämen / vnd machen jnen vil vergeblicher vnrůw / Sy ſamlen / vnd wiſſen nicht wer es kriegenn wyrdt.

Nun HERR / weß ſoll ich mich tröſtē: Jch hoffe auff dich.

Errette mich von aller meiner ſünde / Vnd laß mich nicht den narren ein ſpotte werden.

Jch will [d] ſchweygen vnd meinen mun-
de nicht auff thůn / Du wirſts wol machē C

Wende deine plag von mir / Dann ich bin verſchmacht vor der ſtraf deiner hād.

Wann du ainen züchtigeſt vmb der ſünde willen / ſo wirt ſein ſchöne verzeret / wie von motten / Ach wie gar nichts ſind doch alle menſchen. Sela.

Höre mein gebet HERR / vnd vernym̄ mein ſchreyen / vnnd ſchweyge nicht vber meinen thränen / Dann ich bin baide dein bilgerim vnd dein burger / wie alle meyne Vätter.

Laß ab von mir / das ich mich erquick / Ehe dann ich hinfare / vnnd nicht mehr hie ſey.

[a] (Zeümen) Das ich nicht murre / weyl es mir ſo vbel / vnd den böſen ſo wol gehet. [b] (Der freüden) Es iſt mir nicht lecherlich. [c] (Lere) Das ich nicht ſo ſicher lebe / wie die Gottloſen / die kayn ander lebens hoffen.
[d])Schweigen) Jch will ſie laſſen faren / vnd murten wider dich.

XL

Ein Pſalm Dauids / vor zů ſingen.

JCh harret des HERREN / Vnd er
nayget ſich zů mir / Vnd höret mein A
ſchreyenn.

Vnd zohe mich auß der grauſamē grůben / vnnd auß dem ſchlam / Vnnd ſtellet meine füſſe auff einen felß / das ich gewiß tretten kan.

Vnnd hat mir ein new lied inn munde gegeben / zů loben vnſern Gott / Das werden vil ſehen / vnd den HERREN fürchten / vnd auff jn hoffen.

Wol dem / der ſein hoffnung ſetzet auff
den HERREN / Vnd ſich nicht wendet zů B
den hoffertigen / vnd die mit lügen vmb-
gehenn.

HERRE mein Gott / Groß ſind deyne wunder vnnd deine gedancken / die du an vnns beweyſeſt / Dir iſt nichts gleich / Jch will ſie verkündigen vnnd daruon ſagen / wiewol ſie nicht zůzölen ſind.

Opffer vnd Speyßopffer gefallen dyr nicht / aber die oren haſt du mir auffgethō Du wilt weder Brandopffer noch Sündopffer.

Da ſprach ich / Sihe / ich kom̄ / Jm bůch C
iſt von

iſt von mir geſchriben.

Deinen willen mein Gott thů ich gern Vnnd dein geſetze habe ich inn meinem hertzen.

Ich will predigen die gerechtigkeyt inn der groſſenn Gemeine/Sihe/ich will mir meinen mund nit ſtopffen laſſen/HERR das waiſſeſtu.

Deine gerechtigkeyt verberge ich nit in meinem hertzen/von deiner warheyt vnd von deinem hail rede ich/Ich verhål dein güte vñ trew nit/vor der groſſen Gemein.

D Du aber HERR/wolteſt deine barmhertzigkeyt von mir nicht wenden/Laſſe dein gütte vnnd trewe allwege mich behüten.

Denn es hat mich vmbgeben leiden on zal/Es haben mich meine ſünd ergriffen das ich nit[a] ſehen kan/Ir iſt mer deñ har auff meinem haupt/vnd mein hertz hatt mich verlaſſen.

Laß dirs gefallen HERR/das du mich erretteſt/Eile HERR mir zů helffen.

Schemen müſſen ſich vnd zů ſchanden werden/die mir nach meiner ſeelen ſteen/das ſie die vmbbringen/Zů ruck müſſenn ſie fallen vnd zů ſchanden werden/die mir vbels günnen.

Sie müſſen inn jrer ſchanden erſchrecken/Die vber mich ſchreyen/Da da.

Es müſſen ſich frewen vñ frölich ſein/alle die nach dir fragen/Vnd die dein heil lieben/müſſen ſagen allweg/Der HERR ſey hoch gelobt.

Deñ ich bin arm vnd elend/der HERR aber ſorget für mich/Du biſt mein helffer vnd erretter/mein Got verzeuch nicht.

[a] (Sehen) das mir dz geſicht vergeet vor groſſem wee

XLI.

Ein Pſalm Dauids vor zů ſingen.

A Wol dem/der ſich des dürfftigen annimpt.

Den wirt der HERR erretten zur böſen zeit.

Der HERR wirt jn bewaren/vñ beim leben erhalten/Vnd jm laſſen wol gehenn auff erden/vnd nicht geben in ſeiner feinde willen.

Der HERR wirt jn erquicken auff ſeinem ſiech bett/Du hilffeſt jm von aller ſeiner kranckheyt.

Ich ſprach/HERR ſey mir gnedig/hail mein ſeel/Deñ ich hab an dir geſündiget.

Meine feind reden arges wider mich/Weñ wirt er ſterbē/vñ ſein nam vergeen?

B Sie kommen das ſie ſchawen/vnd mainens doch nit von hertzenn/Sondern ſüchen etwas/das ſie leſtern mügen/gehen hin vnd tragens auß.

Alle die mich haſſen/raunen miteinander wider mich/Vnd dencken böſes vber mich.

Sie haben ein bůbenſtuck vber mich beſchloſſen/Wenn er ligt/ſol er nicht wider auffſtehen.

C Auch mein freunde/dem ich mich vertrawet/der mein brot aße/tritt mich vnder die füſſe.

Du aber HERR ſey mir gnedig/vnnd hilff mir auf/So will ich ſie bezalen.

Dabey mercke ich/das du gefallenn an mir haſt/Das mein feinde vber mich nit jauchtzen wirt.

Mich aber erhelteſtu vm̃ meiner frum̃keit willen/Vnd ſtelleſt mich für dein angeſicht ewigklich.

Gelobt ſey der HERR der Gott Iſrael/Von nun an biß inn ewigkeyt. Amen. Amen.

XLII.

Ein vnderweiſung der kinder Korah vor zů ſingen.

A Wie der hirß ſchreiet nach friſchē waſſer/So ſchreyet mein ſeele Gott zů dir.

Mein ſeele dürſtet nach Got nach dem lebendigen Got/Weñ werde ich dahin kõmen/das ich[a] Gottes angeſicht ſchawe?

Meine threnen ſind mein ſpeiſe tag vñ nacht/Weyl man tåglich zů mir ſagt/wa iſt nu dein Gott?

Wenn ich denn des jnnenn werde/ſo ſchütt ich mein hertz herauß bey mir ſelbs Denn ich wolte geren hin gehen mit dem hauffen/vnd mit jnen wallen zum hauſe Gottes/mit frolocken vnnd dancken/vnder dem hauffen die da feiren.

Was betrübeſtu dich mein ſeel/vnd biſt ſo vnrůwig in mir? Harre auff Got/Deñ ich werde jhm noch danckenn/das er mir hilfft mit ſeinem[b] angeſicht.

Mein Gott/betrübt iſt mein ſeele inn mir/Darumb gedenncke ich an dich im[c] lande am Jordan vnnd Hermonim/ auff dem kleinen berge.

B Deine [d] flut rauſchenn daher / das hie ein tieffe vnnd da ein tieffe brauſen/ Alle deine waſſer wagen/ vnd wällenn gehenn vber mich.

Der HERR hatt des tags verhaiſſenn ſein gůte/ Vnnd des nachts ſinge ich jm/ vnd bete zů Gott meins lebens.

Ich ſage zů Gott meinem fels/ warum̄ haſtu mein vergeſſen? Warumb můß ich ſo traurig gehen/ wann mein feinde mich drenget.

C Es iſt als ein mord in meinen bainen/ das mich meine feind ſchmähen/ Weñ ſie täglich zů mir ſagen/ wa iſt nu dein Got?

Was betrůbeſtu dich mein ſeele / vnnd biſt ſo vnrůwig inn mir/ Harr auff Got/ Dann ich werde jm noch dancken/ das er mir hilfft mit ſeinem angeſicht/ vnd das er mein Gott ſey.

a (Gottes angeſicht) Da Gott wonet / als im̄ Tempel/ vnd wo ſein wort iſt.

b (Angeſicht) Iſt ſein erkantnis vnd gegenwertigkait durchs wort vnd glauben.

c Das iſt/ im Jůdiſchen lande/ welches er ſo nennet / weil der Jordan drinnen fleůſt als dz land waſſer / Vñ Hermonim die groſſen berge drumb ſind/ gegen welche der berg Zion klein iſt.

d (Flut) Gleich wie im rotten meer den Egyptern geſchach.

XLIII

A RIchte mich Gott vnnd fůre mir mein ſache/ wider das vnheylige volck/ Vnd errette mich von den falſchen vnd böſen leuten.

Denn du biſt der Gott meiner ſtercke/ warumb verſtoſſeſtu mich? Warumb laſſeſtu mich ſo traurig gehenn / wenn mich mein feind drenget.

Sende dein liecht vnnd dein warheyt/ das ſie mich laittenn/ Vnnd bringenn zů deinem Heyligen berg vnd zů deiner wonunge.

B Das ich hinein gehe zum Altar Gottes/ zů dem Gott/ der meine freude vnnd wonne iſt/ Vnnd dir Gott auff der harpffen dancke/ mein Got.

Was betrůbeſtu dich mein ſeele / vnnd biſt ſo vnrůwig inn mir? Harre auff Got Dann ich werde jm noch dancken/ das er mir hilfft mit ſeinem angeſicht/ vnnd das er mein Gott iſt.

XLIIII

Ein vnderweiſung der kinder Korah vor zů ſingen.

GOtt wir haben mit vnſern oren gehört/ Vnſere väter habenns vns erzelt/ was du gethan haſt zů jren zeiten vor alters. A

Du haſt mit deiner hand die Heydenn vertriben/ aber ſie haſt du eingeſetzt/ Du haſt die völcker verderbet/ aber ſie haſt du außgebraitet.

Denn ſie haben das lande nicht eingenomen durch jr ſchwerdt/ vnd jr arm halfe jnen nicht/ Sondern deine rechte/ dein arm vnnd das liechte deines angeſichts / Denn du hetteſt wolgefallen an jnen.

Gott du biſt mein Künig/ Der du Jacob hilffe verheiſſeſt.

Durch dich wöllen wir vnſer fein vmbſtoſſen/ In deinem namen wöllen wir vndertretten die ſich wider vns ſetzen.

Denn ich verlaſſe mich nicht auff meinen bogen/ Vnd mein ſchwerdte kan mir nicht helffen. B

Sondern du hilffeſt vns von vnſerenn feinden/ Vnnd macheſt zů ſchandenn die vns haſſen.

Wir wöllen täglich rhůmen von Got/ Vnnd deinem namen dancken ewiglich. Sela.

Warumb verſtoſſeſtu vns deñ nu/ vnd laſſeſt vns zů ſchanden werden/ Vnd zeuheſt nit auß vnder vnſerm heer?

Du laſſeſt vns fliehen vor vnſerm feind C Das vns berauben die vns haſſen.

Du laſſeſt vns auff freſſen wie ſchaffe/ Vnd zerſtreweſt vns vnder die Heiden.

Du verkauffeſt dein volcke vmb ſonſt/ Vnd nimpſt nichts darumb.

Du macheſt vns zur ſchmache vnſeren nachtbarn/ Zum ſpot vnd hohn / denenn die vmb vns her ſind.

Du macheſt vns zum beyſpil vnder dē Heyden/ Vnd das die völcker das haupt vber vns ſchütteln.

Täglich iſt mein ſchmach vor mir/ Vñ mein antlitz iſt voller ſchande.

Das ich die ſchender vnd leſterer hören Vñ die feinde vñ Rachgirigen ſehē můß.

Diß alles iſt vber vns komen/ Vnd haben doch dein nit vergeſſen/ noch vntreülich inn deinem Bund gehandelt.

Vnſer hertz iſt nit abgfallen/ Noch vnſer gang gewichen von deinem weg.

Das du vns ſo zurſchleheſt vnder den [b] Drachen/

Drachenn/ Vnnd bedeckeſt vns mit finſternis.

Wenn wir des namens vnſers Gottes vergeſſen hetten/ vnd vnſere hend auffgehaben zum frembden Gott.

D Das möchte Gott wol finden/ Nu kennet er ia vnſers hertzen grund.

Denn wir werden ja vmb deinen [c] willen täglich erwürget/ Vnnd ſind geachtet wie ſchlacht ſchafe.

Erwecke dich HERR/ warumb ſchlaffeſtu? Wache auff vnnd verſtoſſe vns nit ſo gar.

Warumb verbirgeſtu dein antlitz/ Vergiſſeſtu vnſers elends vnd trangs?

Denn vnſer ſeele iſt gebeuget zur erden Vnſer bauch klebt am erdboden.

Mache dich auff/ hilff vns/ Vnd erlöſe vns vmb deiner güte willen.

XLV

Ein Braut lied vnd vnderweiſung der kinder Korah/ von den Roſen/ vor zů ſingen.

A Mein hertz tichtet ein feines liede/ Jch wil ſingen von eim künig/ Mein zunge iſt ein griffel eines gůten ſchreibers.

Du biſt der ſchöneſt vnder den menſchē Holdſelig ſind deine lippen/ Darumb ſegnet dich Gott ewigklich.

Gürte dein ſchwerdt an dein ſeitenn du Held/ Vnd ſchmucke dich ſchön.

Es müſſe dir gelingen in deinē ſchmucke/ Zeuch einher der warheyt zů gůt/ vñ die elenden bey recht zů behalten/ ſo wirt dein rechte hand wunder beweiſen.

B Scharpff ſind deine pfeil/ das die völcker vor dir nider fallen/ Mittenn vnder den feinden des Künigs.

Gott dein ſtůl bleibt jmmer vnd ewig/ Das ſcepter deines Reichs iſt ein gerade ſcepter.

Du liebeſt gerechtigkeyt vñ haſſeſt gotlos weſen/ Darumb hat dich got dein got geſalbet mit freuden öle/ mehr denn deine geſellen.

Deine kleider ſind eitel myrrhen/ aloes vñ [a] kezia/ Weñ du auß dē Elffenbeinē paläſtē daher triteſt/ in deiner ſchönē pracht In deinem ſchmucke gehen der Künig töchter/ Die Braut ſtehet zů deiner rechten/ in eitel köſtlichem gold.

Höre tochter/ ſchaw darauff/ vnd naige deine oren/ Vergiß deines volckes vnd deines vatters haus.

So wirt der Künig luſt an deiner ſchöne haben/ Denn er iſt dein HErr/ vnnd ſolt jn anbeten.

Die tochter [b] Zor wirdt mit geſchencke da ſein/ Die reichen im volcke werden vor dir flehen.

Des Künigs tochter iſt gantz herlich C [c] jnnwendig/ Sie iſt mit gulden ſtuckenn gekleidet.

Man füret ſie inn geſtickten kleyderen zum Künig/ Vnd jre geſpilen/ die jungfrawen die jr nach geen/ fürt mā [d] zů dir.

Man füret ſie mit freuden vnd wonne Vnd geen inn des Künigs pallaſt.

An ſtatt deiner väter wirſtu kinder kriegen/ Die wirſt du zů Fürſten ſetzen inn aller welt.

Jch will deines namenns gedenckenn/ von kind zů kinds kind/ Darumb werden dir danckenn die völcker jmmer vnnd ewigklich.

XLVI.

Ein lied der kinder Korah von der jugent/ vor zů ſingen.

Gott iſt vnſer zůuerſicht vnd ſtercke/ Ein hilffe in den groſſen nöten/ die vns troffen haben. A

Darumb fürchten wir vns nicht/ wañ gleich die welt vndergienge/ Vnd die berge mitten inns meer ſuncken.

Wann gleich das meer wütet vnd wallet/ Vnnd von ſeinem vngeſtüm die berge einfielen. Sela.

Dannocht ſoll die Statt Gottes fein luſtig beleibenn/ mit yhrenn brünnlin/ Da die Heiligen wonungenn des Höheſten ſind.

---

b (Drachen) Das iſt/ den gifftigen Tyrannen/ Vnnd finſternis heyſſet vnglück.

c (Deinen willen) Nicht vmb vnſer willenn/ ſondern dein wort veruolgen ſie inn vns.

a Was Kezia ſey/ waiß ich nicht/ etlich nennens Kaſſia/ Es můß ein wurtzel ſein die wol reucht/ vnnd Kleyder wol hellt.

b (Zor) Haiſſet die ſtatt Tyrus/ Er nennet aber die ſtatt Tyrus/ die zů der zeit die reicheſte vnnd berümbteſte ſtatt war/ als ſolt er ſagen/ auch die reichſten inn der welt werden Chriſtum ehren.

c (Innwendig) Gleich wie im frawen zimmer alles eyttel gold vnnd ſeyden iſt.

d (Zů dir) Als zum tantz oder freuden.

Gott iſt bey jr drinnen/darumb wirt ſie wol bleiben/Got hilfft jr frů.

Die Heiden müſſen verzagen/vnd die Künigreich fallẽ/Das erdtrich můß vergehen/wann er ſich [a] hören laßt.

Der HERR Zebaoth iſt mit vns/ Der
B Gott Jacob iſt vnſer ſchutz. Sela.

Kompt her/vnd ſchawet die werck des HERREN/Der auff erdenn ſolch zerſtören anrichtet.

Der den kriegen ſteuret inn aller welt/ Der bogen zerbricht/ſpieß zerſchlegt/ vñ wägen mit feür verbrent.

Seit ſtille/vnd erkennet/das ich Gott bin/Jch wil ehre einlegen vnder den Heyden/ich wil ehre einlegen auff erden.

Der HERR Zebaoth iſt mit vns / Der Gott Jacob iſt vnſer ſchutz.

a (Hören) Das iſt/wenn er donnert.

XLVII.

Ein Pſalm vor zů ſingen der kinder Korah.

A FRolocket mit henden alle völcker Vnnd jauchtzet Gott mit frölichem ſchall.

Denn der HERRE der aller Höheſt iſt erſchrecklich/Ein groſſer Künig auff dẽ gantzen erdboden.

Er wirt die völcker vnder vns zwingẽ/ Vnd die leute vnder vnſere füſſe.

Er erwölet vns zum erbteil/Die herrligkeit Jacob den er liebet. Sela.

B Got iſt auffgefaren mit jauchtzen/ Vñ der HERR mit heller poſaunen.

Lobſinget/lobſinget Gott/ Lobſinget vnſerm Künig.

Deñ Gott iſt Künig auff dem gantzen erdboden/Lobſinget jm [a] klüglich.

Gott iſt Künig vber die Heiden/ Gott ſitzt auff ſeinem Heiligen ſtůl.

Die Fürſten vnder den völckern ſinnd verſamlet zů eim volcke dem Gott Abraham/Denn Gott iſt ſeer erhöhet bey [b] dẽ herrn auff erden.

a (Klůglich) Das man im predigenn das Wort mit fleiß handle/vnd darauff bleibe/nit einhin ſchreye vñ plaudere/wie die wilden wůſten Schreier vnd Speier vnd frechen prediger/die da reden/was ſie dunckt.

b (Bey den herrn) Es můſſen Fürſten auch Chriſten ſein.

XLVIII.

Ein Pſalm lied der kinder Korah.

GRoß iſt der HERR vnd hoch berůmbt/ Jn der ſtatt vnſers Gottes/auff ſeinem Heyligen berge. A

Der berg Zion iſt wie ein ſchön zweiglin/des ſich das gantze land tröſtet/ An der ſeiten gegenn mitternacht ligt die ſtatt des groſſen Künigs.

Got iſt inn jren palläſten bekant/ Das B
er der ſchutz ſey.

Deñ ſihe/ [a] Künig ſind verſamlet/ Vñ mit einander für vber gezogen.

Sie haben ſich verwundert / da ſie ſolches ſahen/Sie haben ſich entſetzet/ vnnd ſind verſtürtzt.

Zittern iſt ſie daſelbs ankom̃en/ Angſt wie ein gebererin.

Du zerbrichſt ſchiff im meer/ Durch dẽ Oſtwinde.

Wie wir gehöret haben/ſo ſehenn wirs C
an der ſtatt des HERRN Zebaoth/an der ſtatt vnſers Gottes/Gott erhelt die ſelbige ewigklich.

Gott wir warten deiner gůte/inn deynem Tempel.

Gott/wie dein name/ſo iſt auch dein rhům biß an der welt ende/Dein rechte iſt vol gerechtigkeyt.

Es frewe ſich der berg Zion/vnnd die töchter Juda ſeyenn frölich/Vmb deiner rechte willen.

Machet euch vmb Zion vnnd vmbfahet ſie/Zelet jhre thürne.

Leget fleiß an jre mauren/vnnd erhöhet jre Palläſt/Auff das man dauon verkündige bey den nachkommen.

Dann diſer Gott iſt vnnſer Gott jmmer vnd ewigklich/Er füret vns wie die [b] jugent.

a)Künige) Das iſt/Künig haben vor diſer ſtatt müſſen erſchrecken/vnd offt mit ſchanden dauon ziehen.

b (Jugent) Das iſt/genedigklich vnnd ſanfft durchs Wort der gnaden/wie vater vnnd můter ein kind auff ziehen/nicht wie hencker vnnd ſtockmeiſter/durch geſetz vnd zwang treiben vnd würgen.

XLIX.

Ein Pſalm der kinder Korah vor zů ſingen.

HOret zů alle völcker / Mercket A
auff alle die inn diſer zeit leben.

Baide Gemain man vnd herrenn / Bayde Reych vnnd arm miteinander.

Hosted by Google

Mein mund ſol von weisheyt redenn/ Vnd mein hertz von verſtand ſagen.

Wir wöllen einen gůten ſpruch hören/ Vnd ein fein getichte auff der harpffenn ſpilen.

Warumb ſolt ich mich fürchten in böſen tagen/ Wann mich die miſſethat meiner vndertretter vmbgibt?

Die ſich verlaſſen auff jr gůt/ Vnd trotzen auff jren groſſen reichthumb.

B Kan doch ein Brůder niemant erlöſen Noch Gott jemandt verſünen.

Dann es koſtet zů vil jr ſeele zů erlöſen/ Das ers můß laſſen anſteen ewigklich.

Ob er auch gleich [a] lang lebet/ Vnd die grůbe nicht ſihet.

Denn man wirt ſehen/ das ſolche weyſen doch ſterben/ ſo wol als die thoren vnd narren vmbkommen/ Vnd müſſen jr gůt andern laſſen.

Bey jnen ſteets alſo/ Jre heuſer weeren jmerdar/ jre wonung bleiben für vnd für/ vnd haben groſſe ehre auff erden.

C Dennocht künnen ſie nicht bleiben inn ſolcher [c] wirde/ Sondern müſſen dauon/ wie ein vihe.

Diß jr thůn iſt eitel thorheit/ Noch lobens jre nachkommen mit jrem munde. Sela.

Sie ligen inn der Helle wie ſchafe/ der Tod naget ſie/ Aber die frumen werdenn gar bald vber ſie herſchen/ vnnd jhr trotz můß vergehen/ Jnn der Helle müſſenn ſie beleiben.

D Aber Gott wirt mein ſeele erlöſenn auß der Hellen gewalt/ Dann er hat mich angenommen. Sela.

Laß dichs nicht jrrenn / ob einer Reich wirt/ Ob die herrligkeyt ſeinnes Hauſes groß wirt.

Denn er wirt nichts inn ſeinem ſterben mit nemen/ Vnd ſein herrligkeyt wirt jm nicht nach faren.

Sondern er tröſtet ſich diſes [b] gůtenn lebens/ Vnd lobts/ wañ jm einer gůte tage ſchaffet.

So faren ſie jren Vätern nach / Vnnd ſehen das liecht nimermehr.

Kurtz/ Wenn ein menſch in der wirde iſt/ Vnnd hatt keinen verſtand/ So feret er dauon wie ein vihe.

[a] (Lang lebet) Hat gůten můt/ dencket nim̃er an tod.

[b] (Jre heupter) Das iſt/ jr geſchlecht kinder/ gſind ꝛc.

[c] (Wirde) Das iſt/ gůt vnd ehre.

[d] (Lebenn) Das iſt/ Er helt dauon/ das man hie genůg habe vnd prange.

L

Ein Pſalm Aſſaph.

GOtt der HERR der mechtige redet vnd rüffet der welt/ Von aufgang der ſonnen biß zů nidergāg Auß Zion bricht an/ Der ſchöne glantz Gottes. A

Vnſer Gott kompt vnd ſchweiget nit/ Freſſet feür gehet vor jhm her/ vnnd vmb jn heer ein groß wetter.

Er rüffet himel vnd erden/ Das er ſein volck [a] richte.

Verſam̃let mir meine Heiligenn / Die den Bund mer achten dann opffer.

Vnnd die himel werden ſein gerechtigkeyt verkündigen/ Dann Got iſt Richter. Sela.

Höre mein volck/ las mich reden/ Jſrael laß mich vnder dir zeugenn / Jch Gott bin dein Gott.

Deines opffers halbenn ſtraffe ich dich nit/ Sind doch deine Brandopffer ſonſt jmmer vor mir.

Jch will nit von deinem hauſe Farren newen/ Noch böcke auß deinen ſtällen.

Denn alle thier im walde ſinnd mein/ Vnd vihe auff den bergen/ da ſie bey tauſent gehen.

Jch kenne alles geuögel auff den bergen/ Vnnd allerley thier auff dem feld iſt vor mir. B

Wa mich hungerte/ wolt ich dir nicht daruon ſagen/ Deñ der erdboden iſt mein vnnd alles was darinnen iſt.

Meineſtu das ich ochſen fleiſch eſſenn wölle/ Oder bocks blůt trincken?

Opffere Gott Danckopffer/ Vnnd bezale dem Höheſten deine [b] gelübde.

Vnd rüff mich an inn der not/ So wil ich dich erretten/ ſo ſoltu mich preiſen.

Aber zum Gottloſen ſpricht Got/ Was verkündigeſtu meine rechte / vnd nimpſt meinen Bund inn deinen mund?

So du doch zucht haſſeſt/ Vnnd wirffeſt meine wort hinder dich.

Wann du einen dieb ſiheſt/ ſo lauffeſtu mit jhme / Vnnd haſt gemainſchafft mit den Ehebrechern.

Dein maul laſſeſtu böſes reden/ Vnnd dein zung treibet falſcheyt.

Du ſitzeſt vnd redeſt wider deinen brůder/ Deiner můter ſun verleumbdeſtu.

Das thůſtu/ vnd ich ſchweyge/ Da maineſt du/ ich werde ſein gleich wie du/ Aber ich will dich ſtraffen/ vnd will dirs vnder augen ſtellen.

Mercket doch das/ die jr Gottes vergeſſet/ Das ich nit ein mal hinreiſſe/ vnd ſeye kein retter mer da.

Wer Danck opffert/ der preiſet mich/ Vnd dz iſt der weg/ das ich jhm zaige das Hail Gottes.

[a] (Richten) Regieren/ helffen/ retten/ vom dem teufel/ menſchen/ tod/ ſünden etc.

[b] (Gelübde) Das du jhm gelobet haſt/ Er ſolle dein Gott ſein im erſten gebot.

LI.

Ein Pſalm Dauids vor zů ſingen.

Da der Prophet Nathan zů
im kam/ als er war zů
BathSaba eingangen.

A Gott ſey mir gnedig nach deiner gůte/ Vñ tilge mein ſünd nach deiner groſſen barmhertzigkeit

Waſche mich wol von meiner miſſetat Vnd rainige mich von meiner ſünd.

Dann ich erkenne mein miſſethat/ Vñ mein ſünde iſt jm̃er vor mir.

An dir allein hab ich geſündigt/ Vnnd vbel vor dir gethan.

Auff das du recht bleibeſt in deinẽ worten/ Vnd nicht mügeſt geſtrafft werden/ wañ du gerichtet wirſt.

Sihe/ ich bin auß ſundlichem ſamen gezeuget/ Vnd mein můter hat mich in ſünden entpfangen.

Sihe/ du haſt luſt zur warheit die im verborgẽ ligt/ Du laſſeſt mich wiſſen die heimliche weißheyt.

Entſündige [a] mich mit Jſopen/ dz ich rain werde/ Waſche mich/ das ich ſchnee weis werde.

Laß mich hören freud vnd woñe/ Das die gebaine frölich werdẽ/ die du zerſchlagen haſt.

Verbirge dein antlitz von meinen ſünden/ Vnd tilge alle meine miſſethat.

Schaffe inn mir Gott ein rain hertze/ Vnnd gibe mir einenn newen [b] gewyſenn Geiſt.

Verwirffe mich nicht von deinem angeſicht/ Vnd nim̃ deinen Heiligen Geiſte nicht von mir. B

Tröſte mich wider mitt deiner hülffe/ Vnd der freidige geyſt enthalte mich.

Denn ich wil die übertreter deine wege leren/ Das ſich die ſünder zů dir bekeren.

Errette mich von den blůtſchuldẽ/ gott der du mein Gott vnd Hailand biſt/ Das mein zunge dein gerechtigkeit růme.

HERR thů meine lippenn auff/ Das mein mund deinen rům verkündige.

Dann du haſt nit luſte zum opffer/ ich wolt dir es ſonſt wol geben/ Vnd Brand opffer gefallen dir nicht.

Die opffer die Gott gefallen ſind ein geengſter Geiſt/ Ein geengſtes vnd zerſchlagen hertz wirſtu Got nit verachten. Mich. 6

Thů wol an Zion nach deiner genade/ Bawe die mauren zů Jeruſalem.

Dann werden dir gefallenn die opffer der gerechtigkeyt/ die brandopffer vnnd gantzen opffer/ Dann wirt man Farrenn auff deinem Altar opffern.

[a] (Entſündige) Das iſt/ abſoluiere mich vnnd ſprich mich los wie vor zeiten im Geſetz durchs ſprengen mit Jſopen bedeutet ward.

[b] (Gewiſen) Das iſt/ Ein geiſt der im glaubenn on zweifel vnd der ſachen gewiß iſt/ vñ ſich nit jrren noch bewegen laſſet/ von mancherley wahn/ gedanckenn leren etc. als die dunckler/ zweiueler ſind.

[c] (Blůtſchulden) Das iſt von der ſchulde/ damit ich den tode verdienet habe/ wie wir alle ſind vor Gott.

LII

Ein vnderweiſung Dauids vor zů ſingen/

Da Doeg der Edomiter
kam/ vnd ſagt Saul an vnd
ſprach: Dauid iſt in Ahimelechs hauß
komen.

Was trotzeſtu deñ/ du Tyrann/ das du kanſt [a] ſchadenn thůn? So doch Gottes gůte noch täglich wehret. A

Dein zunnge trachtet nach ſchadenn/ Vnnd ſchneit mit lugen wie ein ſcharpff ſchermeſſer.

Du redeſt lieber böſes dann gůts/ Vnd falſch denn recht. Sela.

Du redeſt gern alles was zů verderben dienet/ Mit falſcher zungen.

Darumb wirdt dich Gott auch gantz vnd gar zerſtören / vnd zerſchlahen / Vnnd auß der hütten reyſſen / vnd auß dem land der lebendigen außrotten. Sela.

Vnd die gerechten werdens ſehen vnd
B ſich fürchten / Vnd werden ſein lachen.

Sihe / das iſt der man / der Gott nicht für ſeinen troſt hielt / Sonderenn verließ ſich auff ſeinen groſſen reichthumb / vnnd war mächtig ſchaden zůthůn.

Jch aber werde bleyben wie ein grüner Olbaum im̃ Hauſe Gotes / Verlaſſe mich auff Gottes gütte jmmer vnd ewigklich.

Jch dancke dir ewigklich / dañ du kanſt es wol machen / Vnd will harren auff deinen namen / Dann deine Hayligen habē freüd daran.

a (Schaden) Das du anderen vngelück zůrichteſt vnd ſchaden thůeſt. b (Gantz) Vier plagen erzölet er / das er ſoll kayn hauß / kayn gůt behalten / darzů inn kayner Statt / inn kaynem land bleyben.

LIII

Ein vnderweyſung Dauids. im̃ Chor vmb einander vor zů ſingen.

A DJe Thoren ſprechen inn jrem hertzen / Es iſt kayn Gott / Sy tůgē nichts / vnd ſind ein grewel worden inn jhrem böſen weſen / Da iſt kayner der gůts thůt.

Gott ſchawet vom hym̃el auff der menſchen kinder / Das er ſehe / ob yemant klůg ſey der nach Gott frage.

Aber ſie ſind alle abgefallen / vnnd alle ſampt vntüchtig / Da iſt kayner der gůts thůe / auch nicht einer.

Wöllen dann die vbelthäter jnen nicht
B ſagen laſſen / die mein volck freſſen / das ſie ſich neeren : Gott růffen ſie nicht an.

Da fürchtenn ſie ſich aber / da nicht zů fürchten iſt / Dann Gott zurſtrewet dye gebayn der [a] treyber / Du macheſt ſie zů ſchanden / Dann Gott verſchmähet ſie.

Ach das die hülff auß Zion vber Jſrael kām / vnd Gott ſein gefangen volck erlöſete / So wurde ſich Jacob frewen / vnd Jſrael frölich ſein.

a (Treyber) Das ſind / die ſo mit geſetzen vnd gewalt / die leüt wöllen frumm machen inn aygen wercke Wie die Hauptleüt das kriegsuolck treyben.

LIIII.

Ein vnderweyſung Dauids / vor zůſingen auff ſayten ſpilen / Da die von Siph kamen / vnd ſprachen zů Saul / Dauid hat ſich bey vns verborgen.

HJlff mir Gott durch deynen namen / Vñ ſchaff mir recht durch deine gewalt.

Gott erhöre mein gebet / Vernimm dye rede meines munds.

Dann ſtoltze ſetzen ſich wider mich / Vñ trutzige ſtehen mir nach meiner ſeele / Vñ haben Gott nit vor augen. Sela.

Sihe / Gott ſtehet mir bey: Der HERR C
erhelt mein ſeel.

Er wirt die boßhayt meinen feyndenn bezalen / Verſtöre ſie durch dein trew.

So will ich dir ein Freüdenopffer thůn vnd deinem namen HERR dancken / das er ſo tröſtlich iſt.

Dann du erretteſt mich auß aller meyner not / Das meine auge an meinen feynden luſt ſihet.

LV.

Ein vnderweyſung Dauids / vor zů ſingen auff ſayten ſpilen.

BOtt höre mein gebett / vnd ver-
byrg dich nicht vor meinem fle- A
hen.

Mercke auff mich / vnnd erhöre mich / Wie ich ſo kläglich zage vnd heüle.

Das der feynde alſo ſchreyet / vnnd der Gottloſe drenget / Dann ſie wöllen mir eynen tuck beweyſen / vnnd ſind mir hefftig gram.

Mein hertz engſtet ſich inn meinem leybe / Vnd des todes forcht iſt auff mich gefallen.

Forcht vnd zyttern iſt mich ankommen Vnd grawen hat mich vberfallen.

Jch ſprach / O hette ich flügel wie Tauben / das ich fluge vnd etwa blibe.

Sihe / ſo wolt ich mich ferne weg machen / Vnd inn der wüſten bleyben. Sela.

Jch wolt eylen / das ich entrunne / Vor dem ſturmwind vnd wetter. Mach jre zůngen vneins HERR / vñ laß ſie vndergeen: Dañ ich ſehe fräuel vnd hader iñ der ſtat.

Solchs gehet tag vnd nacht vmb vnd vmb inn jrer mauren / Es iſt mühe [a] vnd arbayt darinnen.

B Schaden thůn regiert darinnen/ Lyegen vnd triegen laßt nit von jhrer gaſſen.

Wann mich doch mein feinde ſchendet/ wolt ichs leyden/ Vñ wañ mich mein haſſer bochet/ wolt ich mich vor jm verbergẽ.

Du aber biſt mein geſell/ Mein pfleger vnd mein verwandter.

Die wir freündtlich mit einander warẽ vnder vns/ Wir wandelten im̃ Hauſe gottes zů hauffen.

Der tod vbereyle ſy/ vnd müſſen lebendig inn die Helle faren/ Dann es iſt eytel boßhayt vnder jrem hauffen.

Jch aber will zů Gott rüffen/ Vnd der HERR wirt mir helffen.

Des abents/ morgens vnd mittags wil ich klagen vnd heülen/ So wirdt er meyn ſtymm hören.

Er erlöſet mein ſeel vō denen die an mich wöllen/ vnd ſchafft jr růwe/ Dann jhr iſt vil wider mich.

Gott wirt hören vnnd ſie demüttigenn der allweg bleybt. Sela. Dann ſie werden nicht anders/ vnd fürchten Gott nit.

C Dann ſie legen jre hend an ſeine fridſamen/ Vnd enthayligen ſeynen Bunde.

Jr mund iſt gletter dann butter/ vnnd haben doch krieg imm ſinn/ Jr wort ſind lind dañ öl/ vñ ſind doch bloſſe ſchwerter.

Wyrff dein anligen auff den HERRN der wirt dich verſorgen/ Vnd wyrt den gerechten nicht ewigklich inn vnrůw laſſen.

Aber Gott du wyrſt ſie hinundern ſtoſſen inn die tieffe grůben/ Die blůtgyrigen vnd falſchen werden jr[b] lebenn nicht zur helffte bringen/ Jch aber hoffe auff dich.

a (Mühe vnd arbayt) Das iſt/ eytel boßhayt/ damit ſie ſich vnd andere beſchweren.

b (Leben) Was ſie für habenn/ noch zůthůn bey jrem leben.

LVI.

Ein guldin klaynat Dauids/ von der ſtummen[a] tauben vnder den frembden/ Da jn die Philiſter griffen zů Gath.

a David můßt wie ein taube ſtumm ſein/ das iſt/ ſtill ſchweygen/ vnd Künig Saul nicht verklagen vnder den Philiſtern.

A GOt ſey mir gnädig/ dañ menſchẽ wöllen mich verſenckẽ/ Täglich ſtreiten ſie/ vnd engſtigen mich.

Meine feynd verſencken mich täglich/ Dañ vil ſtreyten wider mich ſtoltzigklich.

Wañ ich mich fürcht/ ſo hof ich vf dich.

Jch will Gottes wordt rhůmen/ Auff Gott wil ich hoffen/ vnd mich nicht fürchten/ Was ſolt mir flayſch thůn?

Täglich fächten ſie meine wort an/ All jre gedancken ſind/ das ſie mir vbel thůn.

Sy halten zů hauff vnd lauren/ Vnd haben acht auff meine verſen/ wie ſie meyne ſeele erhaſchen.

Was ſie böſes[c] thůnd/ das iſt ſchon vergeben/ Gott ſtoſſe ſolche leüt on alle gnad hinunder.

Zöle[d] meine flucht/ faſſe meine threnen inn deinen ſack/ On zweyfel du zöleſt ſie.

Dann werden ſich meine feynd müſſen zů ruck keren/ Wann ich rüffe/ ſo werd ich jnnen/ das du mein Gott biſt. B

Jch will rümen Gottes wort/ Jch will rümen des HERREN wort.

Auff Gott hoff ich/ vnd fürcht mich nit Was künden mir die menſchen thůn?

Jch hab dir Gott gelobt/ Das ich dyr dancken will.

Dann du haſt mein ſeele vom tode erretet/ meine füß vom gleyten/ das ich wandeln mag vor Got im̃ liecht der lebendigẽ.

b Sauls hoffgeſind verjaget mich inns ellend/ vñ muß jmmerdar inn der flucht leben. c Was ſy thůn das iſt Ablas. d (Du zöleſt ſie) Du wayſt/ wieuil der iſt/ vnd vergiſſeſt ſie nicht.

LVII.

Ein guldin klaynat Dauids/ vorzůſingen (das er nicht vmbkäm) da er vor Saul flohe inn die hüle.

SEy mir genädig Gott/ Sey mir genädig/ dann auff dich trawet mein ſeele/ Vnd vnder dem ſchatten deiner flügel hab ich zůflucht/ biß das das vnglück fürüber gehe.

Jch rüff zů Got dem allerhöchſten/ Zů A
Gott der meins jamers ein ende macht.

Er ſendet vom hym̃el vnnd hylfft mir von der ſchmach meins verſenckers. Sela. Gott ſendet ſeine güte vnd trew̃.

Jch lig mit meiner ſeelẽ vnd den löwen: Die menſchẽ kind ſind flam̃en/ Jre zẽ ſind ſpieß vñ pfeil/ Vñ jre zungẽ ſcharpffe ſchwerter. Erhebe dich Gott vber den hym̃el/ Vnd deine ehre vber alle welt.

Sy ſtellen meinem gang netz/ vnd trucken meine ſeele nider/ Sy graben vor mir ein grůben/ vnd fallen ſelbs darein. Sela.

Mein hertz iſt berayt/Gott/mein hertz iſt berayt/Das ich ſing vnd lob.

Wach auff meine [b] ehre/wach auf pſalter vnd harpffe/Frůe will ich auffwachē.

HErr ich will dir danckenn vnnder den völckern/Jch will dir lobſingen vnder dē leütten.

Dann deine gůte iſt ſo weyt der hym̄el iſt/Vnd deine warhayt ſo weyt die wolckē gehen.

Erhebe dich Gott vber den hymmel/Vnd dein ehre vber alle welt.

a (Vnglück) Schad/layd/das ſie mir thůnd.
b (Ehre) Das iſt/mein pſalter vnnd liede/ da ich Gott mit ehre.

LVIII.

Ein guldin klaynad Dauids / vor zů ſingen/das er nicht vmbkäm.

A Seyt jr dann ſtum̄/das jr nit redē wolt was recht iſt / Vnd richten was gleich iſt/jr menſchē kinder:

Ja můtwillig thůt jr vnrecht im̄ land/Vnd gehet ſtracks durch mit eẅeren henden zů fräueln.

Die Gottloſen ſind verkert von můter leybe an/ Die Lugner jrren vonn můtter leyb an.

Jr wůtten iſt gleich wie das wůten eyner ſchlangen/Wie ein taube otter/ die jr ohr zů ſtopfft.

Das ſie nicht höre die ſtym̄e des zauberers/Des beſchwerers / der wol beſchweren kan.

Gott zerbrich jre zeene inn jrem maul/ Zerſtoſſe HERR die backen zeene der jungen löwen.

B Sye werden zergehenn wie waſſer/das dahin fleüßt/Sye zylen mit jren pfeylen: Aber die ſelben zerbrechen.

Sy vergehen wie ein ſchneck verſchmachtet/Wie ein vnzeytige geburt eins weybes/ſehen ſie die Sonne nicht.

Ehe [b] eẅre dornen reyff werden am doren ſtrauche/Wirdt ſie ein zorenn ſo friſch weg reyſſen.

Der gerecht wirt ſich freẅen/ wann er ſolche rache ſihet/Vnd wirt ſeine fůſſe baden inn des Gottloſen blůt.

Das die leüt werden ſagen/Der gerechte wirdt ſein jha genieſſen/Es iſt jha noch Gott richter auff erden.

a (Von můter leyb) Das iſt/art iſt nicht gůt/vnd leßt von art nicht. b (Ehe ewre) Das iſt/ehe dann ſie es halb dahin bringen/dahin ſy wöllen/wirt ſie gottes zorn zerſtören/vnd den gerechten helffen.
c (Blůt) Das iſt/Die rache wirt gröſſer werdē/dann yemant begert/Das/wo er einen tropffenn blůts vnd rache begert/wirt ſein ſouil ſein/er möchte darinnen baden.

LIX

Ein guldin klaynat Dauids (das ehr nicht vmbkäme) Da Saul hin ſandte/vnd ließ ſein Hauß bewarn/ das er jn tödtet.

A Errette mich mein Gott von meinen feynden / Vnnd ſchütze mich vor denen/ſo ſich wider mich ſetzē

Errette mich vonn den vbelthättern/Vnd hylff mir von den blůtgyrigen.

Dann ſihe HERR/ſie lauren auff meyne ſeel/die ſtarcken ſam̄len ſich wider mich On meine ſchuld vnd miſſethat.

Sy lauffen on meine ſchuld/vnd beratten ſich/Erwache vnd begegene mir/vnd ſihe darein.

Du HERR Gott Zebaoth/Gott Jſrael/wache auff/vnd ſůche haim alle haidē/Sey der [a] kaynem gnädig/die ſo verwegne vbelthäter ſind.

Des abents laß ſie widerumb auch heülen wie die hund/Vnd inn der ſtatt vmbher lauffen.

B Sihe/ſie blauderen mit einander/ſchwerter ſind in̄ jrē läfftzen/wer ſolt es hörē:

Aber du HERR wirſt jrer lachen/Vnd aller Hayden ſpotten.

Vor [c] jrer macht halt ich mich zů dyr/Dann Gott iſt mein ſchutz.

Gott erzaygt mir reichlich ſeine gůtte/Gott laßt mich meine luſt ſehenn an meynen feynden.

Erwürge ſie nicht/das ehs mein volcke nicht vergeſſe/Zurſtreẅe ſie aber mit deiner macht/HErr vnſer ſchilt/vnd ſtoß ſie hinundern.

C Jr leere iſt eytel ſünd/vnd verharren in̄ jrer [d] hoffart / Vnd predigen eytel flůchen vnd widerſprechen.

Vertilgke ſie on alle gnad/Vertilgke ſy das ſie nichts ſeyen/vnnd innen werden/das Gott Herſcher ſey inn Jacob inn aller welt. Sela.

Des abents laß ſie widerumb auch heülen wie hund/Vnd inn der ſtatt vmb her lauffen.

Laß ſie hin vnd her lauffen vmb ſpeiß: Vnd heülen/wann ſie nicht ſatt werden.

Jch aber will von deiner macht ſingen vnd des morgens rümen deine güte/Dañ du biſt mein ſchutz vnd zůflucht inn meyner not.

Jch will dir mein hort lobſingen/Dañ du Gott biſt mein ſchutz/vnd mein gnädiger Gott.

a (Sey kaynem gnedig) Das iſt/laß dir jhr böſes fürnemen nicht gefallen/vnd hilff nicht/das jre boßhayt fort gehe. b (Wer ſölts hören) Das iſt/ſie thůn als were kayn Gott/der es höret/vnd ſagen noch dencken nicht/das ein mal muß laut werden. c (Macht) Das iſt/wann ſie mir zů mächtig ſind/ſo ſehe ich auff dich. d (Hoffart) Das iſt/bleyben auff jren trutzẽ vnd ſtoltz.

LX

Ein guldin klaynad Dauids/vor zů ſingen von einem gulden [a] Roſenſpan/zů leren/Da er geſtrytten hette/mith den Sirer zů Meſopotamia vñ mit den Sirer von Zoba/da Joab vmbkert vnd ſchlůg der Edomiter im̃ ſaltztal zwölff tauſennt.

a (Roſenſpann) Das iſt/ein gehenge oder koſtlich klaynot inn einer roſen geſtalt/Alſo nennet er hie ſeyn Künigreych wölchs ein Göttlich klaynot oder ſpan iſt

A Gott der du vns verſtoſſen vñ zurſtrewet haſt/vnd zornig wareſt/Tröſte vns wider.

Der du die erde beweget vnnd zeriſſen haſt/Hayle jre brüch/die ſo zurſchellet iſt.

Dann du haſt deinem volck ein hartes erzaygt/Du haſt vns einen trunck weins geben/das wir daumelten.

Du haſt aber doch ein zaychen gegeben denen/die dich fürchten/Wölchs ſie auffwurffen/vnd ſie ſicher machet.Sela.

Auff das deine freünd erledigt werden/So hilff nun mit deiner rechten/vnd erhöre vns.

B Gott redet inn ſeinem Hayligthumb/des bin ich fro/Vnnd will [a] taylen Sichem/vnd abmeſſen das tal Suchoth.

Gilead iſt mein/mein iſt Manaſſe/Ephraim iſt die macht meines haupts/Juda iſt mein [b] Fürſt.

Moab iſt mein [c] waſchtöpffen/Meinẽ ſchůch ſtrecke ich vber Edom/Philiſtea jauchtzet zů mir.

Wer will mich füren inn eine [d] feſte ſtat Wer gelaytet mich biß inn Edom.

Wyrſt du ehs nicht thůn Gott/der du vns verſtoſſeſt/Vnd zeüchſt nit auß Gott auff [a] vnſer heer:

Schaff vnns beyſtand inn der nothe/Dann menſchen hylff iſt kayn nütz.

Mit Gott wöllen wir thaten thůn/Er wyrdt vnſer feind vndertretten.

a (Will thaylenn) Das iſt/Jch rechne was ich für volck hab. b (Fürſt) Dann inn Juda war der Künigklich ſtam̃. c (Waſchtöpffen) Das iſt/meyne vnderthonen. d (Feſte ſtatt) Hayſſet alles was ſicher iſt/vnd machet. a (Vnſer heer) Das iſt nicht auf vnſer macht/ſonderen auff deine macht thůſt du/was du vns thůſt.

LXI.

Ein Pſalm Dauids/[a] vor zůſingenn auff einem ſaytenſpil.

Hore Gott mein geſchray/Vnnd merck auff mein gebet. A

Hie niden auff erden rüff ich zů dir/wann mein hertz inn angſt iſt/Du wolteſt mich füren auff dem hohen felſen.

Dann du biſt mein zůuerſicht/Ein ſtarcker thurn vor meinen feynden.

Jch will wonen inn deiner hüten/ewigklich/Vñ trawẽ vnd deinen fittigẽ.Sela.

Dann du Gott höreſt mein gelübde/du beloneſt die wol/die deinẽ namẽ fürchten. B

Du gibſt einem Künig langes leben/dz ſeine jar weren jmmer für vnd für.

Das er jmmer ſitzenn bleybt vor Gott/Erzayge jm güte vnd trew/die jn behütẽ.

So will ich deinem namen lobſingenn ewigklich/Das ich meine gelübde bezale täglich.

a (Gelübde) das ich dich lob vnd anrůff/als eynen Gott/wölchs wir imm erſten gebot Gott geloben.

LXII.

Ein Pſalm Dauids/vor zůſyngenn vor Jeduthun.

Mein ſeele [a] harret nur auf got: Der mir hilfft. A

Dann er iſt mein Hort/mein hylff/mein ſchutz/Das mich kain fal ſtürtzen wirt/wie groß er iſt.

Wie lang ſtellet jr alle einem nach/das jr jhn erwürget/als ein hangende wande vnd zeriſſene maur:

Sy dencken nur wie ſie jhn dempffen/fleiſſigen ſich der lugen/Geben güte wort im̃ hertzen aber flůchen ſie.Sela.

Aber mein ſeele harret nur auff Gott Dann er iſt mein hoffnung.

B Er iſt mein Hort/mein hylff vñ meyn ſchutz/Das ich nicht fallen werde.

Bey Gott iſt mein Hayl/meine ehere/der felß meiner ſterck/Mein zůuerſicht iſt auff Gott.

Hoffet auff jn allezeyt lieben leüt/ſchüttet ewer hertz vor jhm auß/Gott iſt vnſer zůuerſicht.Sela.

Aber menſchenn ſind doch jha nichts/Groſſe leüt[b] fälen auch / Sy wegen weniger dann nichts/ſo vil jr iſt.

Verlaſſet euch nicht auff vnrecht vnnd fräuel/haltet euch nicht zů ſollichem/das nichts iſt / Fellet euch reichthumb zů / ſo henget das hertz nicht daran.

Gott hat ein wort geredt/das habe ich etlich mal gehört/Das Gott allain mächtig iſt.

Vnd du HERR biſt gnädig / Vnd bezaleſt einem yegklichen/wie ers verdient.

[a] (Harret) Iſt ſtille vnd zů friden/ laßt Gott walten. [b] (Fälen) Wer ſich auff menſchen laßt/der felet wie groß ſie auch ſind/So iſts doch nichts mit jnen/vñ můß felen.

LXIII

Ein Pſalm Dauids/ da er ward inn der wüſten Juda.

A Gott du biſt mein Gott/frů wache ich zů dir/ Es dürſtet meine ſeele nach dir/Mein flayſch verlanget nach dir/inn eim trucken vnd dürren land/da kain waſſer iſt.

Daſelbs ſehe ich nach dir iñ deinem hailigthumb / Wolt gerne ſchawenn deine[a] macht vnd eere.

Dann deine güte iſt beſſer dann leben/Meine läfftzen preyſen dich.

Daſelbs wolt ich dich gern loben meyn lebenlang/Vnd meine hend inn deinẽ namen auff heben.

B Das were meins hertzen freüd vñ wunne/Wann ich dich mith frölichem munde loben ſolte.

Wann ich mich zů bette lege/ſo dencke ich an dich/Wann ich erwach / ſo rede ich von dir.

Dann du biſt mein helffer/Vnd vnder dem ſchaten deiner flügel rüme ich.

Mein ſeele hanget dir an/Deine rechte hand erhelt mich.

Sy aber ſtehen nach meiner ſeele mich zů vberfallen / Sye werden vnder die erden hinunder faren.

Sy werden jñs ſchwert fallen: Vñ den füchſen zů tayl werden.

Aber der Künig frewet ſich inn Gott/ Wer bey jm ſchwört / wirt gerümpt werden / Dann die lugenmeüler ſollenn verſtopffet werden.

[a] Macht/Ich wolt gern bey deinem Gottes dienſt ſein/da du mechtig biſt vnd geeret wirſt/Aber nu můß ich hie ſein inn der wüſten.

LXIIII.

Ein Pſalm Dauids/ vor zůſingen.

A Hore Gott mein ſtim̃ inn meiner klag/ Behütte mein lebenn vor dem grauſamen feynd.

Verbyrg mich vor der ſam̃lung der böſen/ Vor dem hauffen der vbelthätter.

Wölche jre zungen ſcherpffen wye eyn ſchwerdt / Die mit jren gyfftigen worten zylen/wie mit pfeylen.

Das ſie haimlich ſchieſſen den frum̃en/ Plötzlich ſchieſſen ſie auf jn/on alle ſchew

Sye ſind kün mit jren böſen anſchlegẽ/ Vnd ſagen/wie ſie ſtrick legen wöllen/vñ ſprechen/Wer kan ſie[a] ſehen.

B Sye erdichten ſchalckhayt vnd haltẽs haymlich/Synd verſchlagen/vnd haben gſchwynde renck.

Aber Gote wirdt ſie plötzlich ſchieſſen/ Das jnen wehe[b] thůn wirt.

Jr aygen zungen wirt ſie fellen/Das jr ſpotten wyrt wer ſie ſihet.

Vnd alle menſchen die es ſehen/werden ſagen/Das hat Gott gethon/vnd merckẽ das ſein werck ſey.

Die gerechten werden ſich des HERRn frewen/vnd auff jhn trawen / Vnnd alle frum̃en hertzen werden ſich des rümen.

[a] Sehen/Got ſicht ſie ſelbs nicht. [b] Wehthůn/ Das ſie es fülen werden.

LXV

Ein Pſalm Dauids/ zum Lied vor zů ſingen.

A Gott[a] man lobet dich inn ð ſtille zů Zion/Vnd dir bezalt man gelübde.

Du erhöreſt gebet: Darumb kompt alles flayſch zů dir.

Vnſer miſſethat drucket vns hart/ Du wolteſt vnſer ſünde vergeben.

Wol dem/den du erwöleſt/vnnd zů dir laſſeſt/

laſſeſt/das er wone inn deinen höfen/ der hat reychen troſt von deinem Hauſe dem Hayligen Tempel.

Erhöre vns nach der wunderlichen gerechtigkayt Gott vnſer Hayl/Der du biſt zůuerſicht aller auff erden/vnd ferrne am Meere.

Der die berg feſt ſetzet inn ſeiner krafft/ Vnd [b] gerüſter iſt mit macht.

B Der du ſtilleſt das brauſen des Meers/ das brauſen ſeiner wällen/ vnd das toben der völcker.

Das ſich entſetzen die an den ſelben enden wonen vor deinen [c] zaychen/Du macheſt frölich was da webert/baide des morgens vnd abents.

Du ſůcheſt das land haym/vnd wäſſereſt es/vnd macheſt es ſeer reich/Gottes [d] brůnlin hat waſſers die fülle/ du laſſeſt ihr getrayd wol gerathen/Dann alſo baweſt du das land.

Du trenckeſt ſeine furchen/ Vnd feüchteſt ſein gepflügtes/Mit regen macheſtu es waych/vnd ſegneſt ſein gewächſe.

Du kröneſt das jar [d] mith deinem gůt/ Vnd deine füßſtapffen trieffen von fett.

Die wonung inn der wüſten ſind auch fett/das ſie trieffen/ Vnnd die hügel ſindt vmbher luſtig.

Die anger ſind vol ſchaffen / vnnd dye awen ſtehen dück mit korn/Dz man jauchtzet vnd ſinget.

a Diſer pſalm/lobet Gott vmb ſtille/fridlich zeyte

b (Gerüſter) Immer fort/vnd mer gůts zůthůn.

c (Zaychen) Es ſind eytel groſſe wunder/wañ got frid helt/vnd ſteüret den vnfridſamen/So gehet dann vnd bewert bayde menſchen vnd vihe/Wölchs im̃ kriege nicht ſein kan. d (Gottes brůnlin) Iſt ſein lande vnd volck/Pſalm.46. a Wo er geet/da wechßt wol.

LXVI.

Ein Pſalm lied/ vor zů ſingen.

A Jauchtzet Gott alle land/ Lobſinget zů eeren ſeinem namen / Rümet jn herrlich.

Sprecht zů Gott/ wie wunderlich ſind deine werck? Es wirdt deinen feynden [a] fälen vor deiner groſſen macht.

Alle land bette dich an / vnnd lobſinge dir/Lobſinge deinem namen/Sela.

Kompt her/vnd ſehet an die werck gottes: Der ſo wunderlich iſt mit ſeinem thůn vnder den menſchen kindern.

Er verwandelt das meer jns trucken/ das man zů füſſen vber das waſſer geet/ Des frewen wir vns inn jm.

B Er herſchet mit ſeiner gewalt ewigklich ſeine augen ſchawen auff die völcker/Die abtrinnigen werden ſich nicht [b] erhöhenn künden. Sela.

Lobet jr völcker vnſeren Gott / Laſſet ſeinen rům weyt erſchallen.

Der vnſere ſeelen im̃ leben behelt/ Vnd laßt vnſere füß nicht glayten.

Dann Gott du haſt vns verſůcht/vnd geleytert/wie das ſilber geleytert wirt.

Du haſt vns bracht inn ein burge / Du haſt auff vnſere länden ein laſt gelegt.

Du haſt menſchenn laſſenn vber vnſer haupt faren/wir ſind inn feür vnnd waſſer kommen/Aber du haſt vnns außgefüret vnd erquickt.

Darumb will ich mit brandopffer gehen inn dein hauß/ Vnd dir meine glübde bezalen.

Wie ich meine läfftzen hab auffgethon Vnd mein mund geredet hat inn meyner nothe.

C Ich will dir fayßte Brandopffer thůn von gebrañten wyddern / Ich will opfferen rinder mit böcken. Sela.

Kommet her/höret zů alle die jhr Gott fürchtet/Ich will erzölen/was er an meiner ſeelen gethon hat.

Zů jm růffe ich mit meinem mund/vñ preyſet jn mit meiner zungen.

Wo ich vnrechts für hette inn meinem hertzen/So wurde der HERR nit hören.

Darumb erhöret mich Gott/ Vnd mercket auff mein flehen.

Gelobet ſey Gott/der mein gebet nicht verwyrfft/Noch ſeine güte võ mir went.

a (Felen) Das iſt/das ſie wider dich fürnemen.

b (Erhöhen) Sy ſollen nicht ſigen noch obligen/ wie hoch ſie empor faren.

XLVII.

Ein Pſalm lied/ vor zů ſingen auff ſayten ſpilen.

A Gott ſey vns gnädig vnd ſegene vns/Er laß vnns ſein [a] antlütz leüchten. Sela.

Das wir auff erden erkennen ſeinenn weg/ Vnder allen Hayden ſein hayl.

Es danckenn dir Gott die völcker/ Es dancken dir alle völcker.

Die völcker frewen ſich vnd jauchtzen/ das du die leüt recht [c] richteſt/ Vnd regiereſt die

Hosted by Google

reſt die leüt auff erden. Sela.

Es danckenn dir Gott die völcker/Es dancken dir alle völcker.

Das land gibt ſein gewächs/ Es ſegne vns Gott/vnſer Gott.

Es ſegne vnns Gott / Vnnd alle welt fürchte jn.

[a] (antlitz leuchten) Jſt frölich vnd gnedig anſehen / ſich freundtlich erzeygen.

[b] (Richteſt) verteydigeſt vnd regiereſt.

LXVIII.

Ein Pſalm lied Dauids vor zů ſingen.

A ES ſtehe Gott auff/das ſeine feind zerſtrewet werden/Vnnd die jhn haſſen/vor jm fliehen.

Vertreibe ſie wie der rauch vertribenn wirdt/Wie das wachs zerſchmeltzet vom feür/ſo müſſen vmbkommen die Gottloſen vor Gott.

Die gerechten aber müſſen ſich frewen vnnd frölich ſein vor Gott/Vnd von hertzen ſich frewen.

Singet Got/lobſinget ſeinem namen/Machet bahn dem der da ſanfft her feret/Er haiſſet HERR/vñ frewet euch vor jm.

Der ein Vatter iſt der waiſen vnnd ein Richter der wittwen/Er iſt Got inn ſeiner Heiligen wonung.

B Ein Gott der den einſamenn das hauß vol kinder gibt/der die gefangnen auß füret zů rechter zeit/Vnd laßt die abtrinnigen bleiben inn der dürre.

Gott/da du vor deinem volck her zogeſt Da du einher giengeſt inn der wüſtenn. Sela.

Da bebet die erde/vnd die Himel tröffen vor diſem Gott inn Sinai / Vor dem Got der Jſraels Gott iſt.

Nu aber gibſtu Got einen gnedigen regen/Vnnd dein erbe/das dürre iſt/ erquickeſt du.

Das deine thier darinnen wonen künnen/Gott du labeſt die ellenden mit deynen gütern.

Der HERR gibt das Wort/Mit groſſen ſcharen Euangeliſten.

Die [a] Künig der heerſcharen ſind vndereinander freunde / Vnnd die [b] Hauß ehre tailet den raub auß.

Wann jr zů felde ligt / ſo glantzets als der taubenn flügel/Die wie [c] ſilber vnnd gold ſchimmern.

Wenn der Allmechtige hin vnnd wider vnder jnen Künig ſetzt/So wirt es helle/ wa es tunckel iſt.

Der berg Gottes iſt ein [d] fruchtbarer berg/Ein groß vnd fruchtbar gebürge.

C Was [e] hupffet jr groſſe gebürge? Gott hat luſt auff diſem berge zů wonen / Vnd der HERR bleibt auch jmmer daſelbſt.

Der wagen Gottes iſt vil tauſent mal tauſent/Der HERR iſt vnder jnen im heiligen Sinai.

Du biſt inn die Höhe gefaren/vnd haſt das gefencknis gefangen/Du haſt gaben entpfangen für die menſchenn / auch die abtrinnigen/das [f] Gott der HERR dannoch daſelbs bleiben wirt.

Gelobet ſey der HERR täglich / Gott legt vns ein laſt auff/Aber er hilffet vns auch. Sela.

D Wir haben einen Gott der da hilffet / Vnd den HERREN HErrn/der vom tode errettet.

Aber Gott wirt den kopff ſeiner feinde zurſchmeiſſen ſampt jhrem [g] harſchedel/ Die da fort faren in jrer ſünde.

Doch ſpricht der HErr/Jch will vnder den [h] fetten etliche holenn/ Auß der tieffe des meers will ich etliche holen.

Darumb wirt dein fůß inn der feinde blůt geferbt werden/Vnd deine hund werdens lecken.

Man ſihet Gott wie du einher zeuchſt Wie du mein Gott vnd Künig einher zeuheſt im Heiligthumb.

Die Senger gehen vor her / darnach die ſpilleute/vnder den megdtenn die da paucken.

Lobet Gott den HErrn inn den verſam̃lungen/vor den [i] brunnen Jſrael.

Da herſchet vnder jnen der klein BenJamin/Die Fürſten Juda mit jren hauffen/Die Fürſten Sebulon/Die Fürſtenn Naphthali.

E Dein Gott hatt dein Reich auffgerichtet/das ſelbige wolteſtu Gott vns ſtercke Denn es iſt dein werck.

Vmb deines Tempels willen zů Jeruſalem/Werden dir die Künig. geſchencke zů füren.

Schilt das [k] thier im rhor/die rott der ochſſen vnder [l] jren kelbern die da treiben vmb gelts willen/Er zerſtrewet die völcker die da gerne kriegen.

Die Fürſten auß Egypten werden kōmen/Morenland wirt ſeine hend außſtrecken zů Gott.

Jr Künigreich auff erden ſinget Got/ Lobſinget dem HErrn. Sela.

Dem der da feret im himel allennthalben von anbeginn/Sihe/ er wirt ſeinem donner [m] krafft geben.

Gebt Got die [n] macht/ſein herzligkeyt iſt inn Jſrael / Vnnd ſein macht inn den wolcken.

Gott iſt wunderſam inn ſeinem Heiligthum̃/Er iſt Gott Jſrael/Er wirt dē volckē macht vñ krafft gebē/ Gelobt ſey got.

Diſer pſalm redet gantz von Chriſto / darumb můß man wol darauff mercken/denn er füret ſeltzam rede vnd wort nach dem bůchſtaben.

a (Künige) Sind die Apoſteln / die eintrechtig leren.

b (Haus ehre) Haiſſet auff Ebreiſch/ein haußfrawe/ vnd redet hie von der kirchen vnd braut Chriſti.

c (Silber vnd gold) Rot vnd weiß/wie ein heere von harniſch vnd panirn ſcheinet.

d (Fruchtbar) Auff Ebreiſch/fett/das iſt/gůt land/ nicht kale berg.

e (Hupffet) Rümet/trotzt/pocht auf ewr herzligkeit.

f Chriſtum müſſen leiden auch ſeine feind.

g Harſchedel) Das künigreich vnnd Prieſterthumb der Juden/darumb das ſie bleiben im vnglauben.

h (Fetten) Auß dem volck Jſrael/das reich / herzlich war von Gottes wegen.

i (Brunn) Das iſt/für das reich Chriſti/ das angefangen hat/ quillet vnd wechßt.

k (Thier) Falſche lerer mit jrem hauffen.

l (Jren kelbern) Das iſt/vnder jrem volck.

m (Donner) Seiner predigt.

n (Macht) Das iſt/das Reich/laſſet jn Herr ſein.

LXIX.

Ein Pſalm Dauids.

von den Roſen vor zů ſingen.

Got hilff mir/Deñ das waſſer gehet mir bis an die ſeele.

A Jch verſinck in tieffem ſchlam da kein grund iſt/Jch bin im tieffen waſſer/vnd die flut will mich erſeuffen.

Jch hab mich můd gſchrien/mein hals iſt heiſch/Das geſicht vergeet mir / dz ich ſo lang můß harren auff meinen Gott.

Die mich on vrſach haſſen/Der iſt mer deñ ich har auff dem haupt hab.

Die mir vnbillich feind ſind vnd mich verderben/ſind mechtig/Jch můß bezalen das ich nicht geraubt hab.

Got du waiſſeſt mein torheyt/Vñ meine ſchulde ſind dir nicht verborgen.

Laß nit zů ſchandē werden an mir/die dein harren/HErr HERR Zebaoth/Laß nit ſchamrot werden die dich ſůchen Got Jſrael.

Dañ vmb deinen willen trag ich ſchmahe/Mein angeſicht iſt voller ſchande. B

Jch bin frembd worden meinē brůdern Vnd vnbekant meiner můter kindern.

Dann ich eiuere mich ſchier zů tod vmb dein Hauß/Vñ die ſchmach dere die dich ſchmähen/fallen auff mich.

Vnd ich wain vnd faſte bitterlich/ Vñ man ſpottet mein darzů.

Jch hab einen ſack angezogen/Aber ſie treiben das geſpött darauß.

Die im thor ſitzen/waſchenn von mir/ Vnd inn den zechen ſinget man von mir.

Jch aber bete HERR zů dir / weyl du gnedig biſt/Gott durch dein groſſe güte/ erhöre mich mit deiner trewen hilff.

Errette mich auß dem kote/ das ich nit verſincke/Das ich errettet werde von meinen haſſern/vnd auß dem tieffen waſſer. C

Das mich die waſſerflut nit erſeuff/ vñ die tieffe nit verſchlinge/ Vñ das loch der grůben nit vber mir zůſamen gehe.

Erhöre mich HERR/deñ dein güte iſt tröſtlich/Wende dich zů mir/nach deiner groſſen barmhertzigkeit.

Vnd verbirge dein angeſicht nicht vor deinem knecht/Dann mir iſt angſt/erhör mich eilend.

Mach dich zů meiner ſeel vnd erlöſe ſie Erlöſe mich vmb meiner feind willen.

Du waiſſeſt mein ſchmach/ ſchand vnd ſcham/Meine widerſacher ſind all vor dir

Die ſchmach bricht mir mein hertz/vñ krencket mich/ Jch warte obs jemant jamert/aber da iſt niemant/ Vnd auff tröſter/aber ich finde keine.

Vnd ſie geben mir gallen zů eſſen / Vñ eſſig zů trincken/in meinem groſſen durſt

Jr [a] tiſch müſſe vor jnen zum ſtrick werden/ Zur vergeltung vñ zů einer falle. D

Jre augen müſſen finſter werden / das ſie nicht ſehen/ Vnd jre lenden laß jmmer wancken.

Geuß dein vngnad auff ſie/ Vnnd dein grimmiger zorn ergreiffe ſie.

Jr wonung müſſe wůſt werden/ Vnnd ſey niemant der in jren hütten wone.

Dann ſie verfolgen den du geſchlagenn haſt/ Vnd rümen / das du die deinen vbel ſchlaheſt.

Laß ſie inn ein[b] ſünde vber die anderen fallen/ Das ſie nicht kommenn zů deiner gerechtigkeyt.

Tilge ſie auß dem Bůch der lebendigē/ Das ſie mit den gerechten nicht angeſchriben werden.

Jch aber bin elend vnd mir iſt wee/ got dein hilff ſchütze mich.

Jch wil den namen gottes lobē mit eim Lied/ Vnd wil jn hoch ehren mit danck.

E Das wirt dem HERREN bas gefallen dañ ein farr/ Der hörner vnd klawen hat.

Die ellenden ſehen vnnd frewen ſich/ Vnd die Gott ſůchen/ den wirt das hertz leben.

Dañ der HERR höret die armen/ Vnd verachtet ſeine gefangne nicht.

Es lobe jn himel/ erden vnd meere/ Vñ alles das ſich drinnen reget.

Dann Gott wirt Zion helffen/ vnd die ſtett Juda bawen/ Das man daſelbs wone vnd ſie beſitze.

Vnd der ſame ſeiner knecht werden ſie ererben/ Vñ die ſeinen namen lieben/ werden drinnen bleiben.

LXX

Ein Pſalm Dauids vor zů ſingen zum gedechtnis.

A EIle Got mich zů erretten/ HERR mir zů helffen.

Es müſſen ſich ſchämen vnd zů ſchanden werden/ die nach meiner ſeelen ſtehen.

Sie müſſen zů ruck keren vnd gehönet werden/ Die mir vbels wünſchen.

Das ſie müſſenn widerumb zů ſchanden werden/ Die da vber mich ſchreyen/ Da da.

Frewen vnd frölich müſſen ſein an dir/ die nach dir fragen/ Vnd die dein Hail lieben/ jm̃er ſagen/ Hoch gelobt ſey Gott.

Jch aber bin elend vnd arm/ Gott eyle zů mir/ Dann du biſt mein Helffer vnnd erretter/ mein Gott verzeuch nicht.

LXXI.

A HERR ich trawe auff dich/ Laſſe mich nimmermehr zů ſchandenn werden.

Errette mich durch dein gerechtigkeyt vnd hilff mir auß/ Naig deine oren zů mir vnd hilff mir.

Sey mir ein ſtarcker Horte/ dahin ich jmmer fliehen müge/ der du zůgeſagt haſt mir zů helffenn/ Dann du biſt mein Fels vnd mein Burg.

Mein Gott hilff mir auß der hand des Gottloſen/ Auß der hande des vnrechten vnd Tyrannen.

Dann du biſt mein zůuerſicht/ HErr HERR/ Mein hoffnung von meiner jugent an.

Auff dich hab ich mich verlaſſen vō můter leib an/ Du haſt mich auß meiner můter leib gezogē/ Mein rům iſt jm̃er vō dir.

Jch bin vor vilen wie ein wunder/ Aber du biſt mein ſtarcke zůuerſicht.

Laß meinen mund deines růmes/ Vnd deines preiſes vol ſein täglich.

Verwirff mich nicht in meinem alter/ Verlaſſe mich nicht wann ich ſchwache werde.

Dann meine feinde reden wider mich/ Vnd die auff mein ſeele halten/ beradten ſich mit einander.

Vnd ſprechen/ Gott hatt jn verlaſſen/ B
Jaget nach vnd ergreifft jn/ Dann da iſt kein erretter.

Gott ſey nit ferne von mir/ Mein Gott eile mir zů helffen.

Schemen müſſen ſich vnd vmbkom̃en die meiner ſeele wider ſind/ Mit ſchande vnd hohn müſſen ſie vberſchüttet werden die mein vnglück ſůchen.

Jch aber wil jm̃er harren/ Vnd wil jmmer deines růms mer machen.

Mein mund ſoll verkündigen dein gerechtigkeit/ täglich dein Hail/ Die ich nit alle zelen kan.

Jch gehe einher in der kraft des HErrn HERRN/ Jch preiſe allein dein gerechtigkeyt.

Gott du haſt mich von jugent auff geleret/ Darumb verkündige ich deinne wunder.

Auch verlaß mich nicht Gott im alter/ wann ich graw werde/ Biß ich deinē arm verkündige kinds kindern/ Vñ dein kraft allen die noch kom̃en ſollen.

Got dein gerechtigkeyt iſt hoch/ der du C
groſſe ding thůſt/ Gott wer iſt dir gleich?

---

a (Tiſch) Das iſt/ jr predigt vnnd lere/ damit ſie ſich mainen zů ſpeiſen.

[b] Das iſt/ laß jnen nichts gůt noch recht ſein.

Denn du laſſeſt mich erfaren vil vnnd groſſe angſt/ Vnd macheſt mich wider lebendig/ Vnnd holeſt mich wider auß der tieffe der erden herauff.

Du macheſt mich ſeer groß/ Vnnd tröſteſt mich wider.

So dancke ich auch dir mit Pſalterſpil für dein trewe/ mein Gott/ ich lobſinge dir auff der harpffen/ du Heiliger inn Jſrael.

Meine lippen vnd mein ſeele/ die du erlöſet haſt/ Sind frölich/ vñ lobſingen dir.

Auch tichtet mein zung täglich von deiner gerechtigkeit/ Dann ſchämen müſſen ſich vnd zů ſchanden werden/ die mein vnglück ſůchen.

LXII

Des Salomo.

A GOtt gib dein gericht dem Künig Vnd dein gerechtigkeyt des Künigs ſun.

Das er dein volck bringe zur gerechtigkeyt/ Vnd deine elenden rette.

Laß die berg den friden bringen vnder das volck/ Vñ die bühel die gerechtigkeit.

Er wirt das elende volck bey recht erhalten/ vnd den armen helffen/ Vnnd die leſterer zerſchmeiſſen.

Man wirt dich fürchtenn/ ſo lange die Sonn vnd der Mond wehret/ Von kind zů kinds kinden.

Er wirt herab faren wie der regen auf das [a] fell/ Wie die tropffen/ die das lande feuchten.

B Zů ſeinen zeiten wirt blůhen der gerechte/ vnd groſſer fride/ Biß das der Mond nimmer ſey.

Er wirt herſchen von eim meere biß an das ander/ Vnd von dem [b] waſſer an biß zur welt ende.

Vor jm werden ſich naigen die inn der wůſten/ Vnnd ſeine feinde werden ſtaub lecken.

Die Künig am meere vnd inn den Jnſulen werden geſchenck bringen/ Die Künige auß reich Arabien vnd Seba werden gaben zů füren.

Alle Künig werden jhn anbeten/ Alle Heyden werden jm dienen.

C Denn er wirt den [c] armen erretten der da ſchreyet/ Vnd den elenden der keynen helffer hatt.

Er wirt gnedig ſein den geringen vnd armen/ Vnnd den ſeelen der armen wirt er helffen.

Er wirt jre ſeele auß dem trug vnd fräfel erlöſen/ Vnd jr blůt wirt theür geacht werden vor jm.

Er wirt leben/ vnnd man wirt jm vom gold auß reich Arabien geben/ Vnd man wirt jmerdar vor jm betten/ täglich wirt man jn loben. C

Auff erden oben auff den bergen/ wirt das getraide dick ſteen/ Sein frucht wirt [d] beben wie Libanon/ Vnd wirt grünen inn den ſtetten/ wie graß auff erden.

Sein name wirt ewigklich beleiben/ ſo lang die Soñ weret/ wirt ſein name auff die nachkommen [e] raichen/ Vnd werden durch den ſelben geſegnet ſein/ Alle Heyden werden jn preiſen.

Gelobet ſey Gott der HERR der Gott Jſrael/ Der allein wunder thůt.

Vnnd gelobet ſey ſein herrlicher name ewigklich/ Vñ alle land müſſen ſeiner ehre vol werden/ Amen/ Amen.

[a] (Fell) Wie Gedeon geſchach/ Jud. vj.

[b] (Waſſer) Das iſt/ vom Jordan.

[c] Ein Künig der armen ſchreyenden.

[d] (Beben) Das iſt/ Der berg Libanon ſteet dicke von beümen/ vnd bebet wenn der wind webd/ ſo dick wirt auch das Euangelion ſteen vnd beben inn den ſtetten/ das iſt/ Es wirt das Euangelion vnnd die Chriſtenn reichlich wachſen vnd zůnemen

[e] (Reichen) Das iſt/ man wirt ſeinen namen jm̃er predigen für vnd für/ ob gleich die alten ſterben/ ſo thůns die nachkommen.

Ein ende haben die gebet Dauids
des ſuns Jſai.

LXXIII.

Ein Pſalm Aſſaph.

JSrael hatt dannoch Got zum troſte/ Wer nur [a] raines hertzen iſt. A

Jch aber hette ſchier geſtrauchlet mit meinen füſſen/ Mein trit hette vil nahe geglitten.

Dann es verdros mich auff die rhůmreytigen/ Da ich ſahe/ das den Gottloſen ſo wol gieng.

Dann ſie ſind inn keiner fahr des tods/ Sondern ſtehen feſt wie ein pallaſt.

Sie ſind nit in vnglück wie ander leüt/ Vnnd werdenn nicht wie annder mennſchen geſchen geplagt.

Darūb můß jr trotzen köſtlich ding ſein Vnd jr fräuel můß wolgethan heiſſen.

Jr perſon [b] brůſtet ſich wie ein fetter wanſt/Sie thůn was ſie nur gedencken.

B Sie vernichten alles/vnnd reden vbel dauon/Vnd reden vnd leſtern hoch her.

Was ſie reden / das můß vom Himel herab geredt ſein/Was ſie ſagen/dz můß gelten auff erden.

Darumb fellet jnen der pöbel zů / Dañ ſie genieſſen jres waſſers wol.

Vnd ſprechen/Was ſolt Got nach jenē fragen/Was ſolt der Höheſt jr achten?

Sihe/das ſind die Gottloſen/Die ſind glückſelig in der welt/vnd werden reich.

Solls dann vmb ſonſt ſein/das mein hertz vnſträflich lebt/Vñ ich meine hend in vnſchuld waſche?

Vnd bin geplaget täglich/Vnnd mein ſtraff iſt alle morgen da?

C Jch hette auch ſchier ſo geſagt/wie ſie/ Aber ſihe / damit hette ich verdampt alle deine kinder/die je geweſen ſind.

Jch gedacht jm nach/das ichs begreiffen möchte/Aber es war mir zů ſchwer.

Biß das ich gieng in das [c] Heiligthum̄ Gottes/Vnd mercket auff jr ende.

Aber du ſetzeſt ſie auffs ſchlipfferig/Vñ ſtörtzeſt ſie zů boden.

Wie werden ſie ſo plötzlich zů nichte/ Sie gehen vnder/vnd nemen ein end mit ſchrecken.

Wie ein traum/wann einer erwacht/ So macheſtu HERR jr [d] bilde in der ſtat verſchmächt.

Aber es thůt mir wehe im hertzen / Vñ ſticht mich inn meinen nieren.

D Das ich můß ein narr ſein / vnd nichts wiſſen/Vñ můß wie ein thier ſein vor dir.

Dannoch bleibe ich ſtäts an dir/Dann du helteſt mich bey meiner rechten hand.

Du laiteſt mich nach deinem radt/ Vñ nimpſt mich entlich mit ehren an.

Wann ich nur dich habe/So frage ich nichts nach Himel vnd erden.

Wann mir geleich leib vnnd ſeele verſchmacht/So biſtu doch Gott allzeit meynes hertzen troſt/vnd mein theyl.

Dann ſihe/die von dir weichen werden vmbkom̄en/Du bringſt vmb alle die wider dich hůren.

Aber das iſt mein freude/das ich mich zů Gott halte/vnnd mein zůuerſicht ſetze auff den HERRN HErrn/Das ich verkündige [e] wie du es machſt.

LXXIIII.

Ein vnderweiſung Aſſaph.

A Gott warumb verſtoſſeſtu vns ſo gar/Vnd biſt ſo grimig zornig vber die ſchaf deiner waid?

Gedenck an dein Gemein die du vor alters erworben/vnd dir zum erbteyl erlöſet haſt/An den berg Zion da du auf woneſt.

Tritt auff ſie mit fůſſen/vnnd ſtoſſe ſie gar zů boden/Der feind hat alles verderbet im Heiligthum̄.

Deine widerwertigen brüllen in deinen heuſern/Vnd ſetzen jre Götzen drein.

Man ſihet die ägſte obenn her blicken/ Wie man in einen wald hawet.

Vnnd zůhauwen alle ſeine tafelwerck/ Mit beihel vnd barten.

Sie verbrennenn dein Heyligthumb/ Sie entweyhen die wonunng deines namens zů boden.

Sie ſprechen inn jrem hertzen/laßt vns ſie plündern/Sie verbrennen alle [a] heuſer Gottes im lande.

B Vnſere zeichen ſehen wir nicht/vñ kein Prophet prediget mer/Vnnd kein Lerer leret vns mehr.

Ach Gott/wie lang ſoll der widerwertige ſchmähen/Vnd der feind deinen namen ſo gar verleſtern?

Warumb wendeſtu dein hand ab/Vñ deine rechten von deinem ſchos ſo [b] gar?

Aber Gott iſt mein Künig von alters her/Der alle hilffe thůt/ſo auff erden geſchicht.

Du zertrenneſt das meere durch deyn krafft/Vnd zerbrichſt die köpffe der [c] Drachen im waſſer.

---

[a] (Rein hertz) Jſt/das ſich helt an Gottes wort rein vnd lauter.

[b] (Bruſtet) Das iſt/ſie ſinnd fett/reich/mechtig/inn ehren/darumb bruſten ſie ſich/vnnd wöllen forn vnd oben an ſein/vnd vor allen geſehen ſein/Was ſie thůn/das můß recht vnd fein ſein/Was ſie reden/dz iſt köſtlich/das jr pracht vnd hoffart gleich ein ehre vnd zierd gehalten wirt. Was aber ander reden vnnd thůn/ das můß ſtincken/vnnd nichts ſein/jr zunge regiert im himel vnd erden.

[c] (Heyligthumb) Da man Gottes wort höret/vnnd ſolche ſach recht lernet verſtehen.

[d] (Bilde) Das iſt/jhr zeitlich weſen/wölches nur ein ſchein vnd bilde iſt.

[e] (Wie du) Anders deñ die frummen ſorgen vnnd die Gottloſen hoffen.

Du zerſchlegſt die köpffe der walfiſche/ Vnnd gibſt ſie zur ſpeiſe dem volcke in der einöde.

Du laſſeſt [d] quellen bruñen vnd beche/ Du laſſeſt verſigen ſtarcke ſtrome.

C Tag vnnd nacht iſt dein/Du macheſt/ das baide Sonn vnd geſtirn jren gewyſſen lauff haben.

Du ſetzeſt eim jeglichen land ſein grentze/Sommer vnd winter macheſtu.

So gedencke doch des/das der feind dē HERRN ſchmähet/ Vnd ein töricht volcke leſtert deinen namen.

Du wolteſt nicht dem thier gebenn die ſeele deiner dorteltauben/ Vnd deine elende thiere nicht ſo gar vergeſſen.

Gedencke an den Bund/ Deñ das land iſt allenthalben jämerlich verheeret / Vñ die heuſer ſind zerriſſen.

Laß den geringen nit mit ſchanden dauon gehen/ Denn die armen vnd elenden die rhümen deinen namen.

Mach dich auff Gott vñ füre auß dein ſach/gedencke an die ſchmach die dir täglich von den thoren widerferet.

Vergiß nit des geſchreies deiner feind/ Das toben deiner widerwertigen wirt je lenger je gröſſer.

a (Heuſer) Das iſt/die örter/da Gott ſein wort hat/ als in den Schülen.

b (Schos) Iſt der tempel darinn Got ſein volck ſamlet vnd leret/wie ein můter jr kind tregt/vnd ſeugt es.

c (Drachen) Tyrannen/als Pharao vnd ſeine Fürſtē alſo auch die Walfiſche.

d (Quellen) Gott bawet land vnd ſtett/Er verſtöret ſie auch wider.

LXXV

Ein Pſalm vnd lied Aſſaph/ das er nicht vmbkäme/ vor zů ſingen.

A Wir dancken dir Gott/wir dancken dir/ Vnd verkündigen deyne wunder/das dein name ſo [a] nahe iſt.

Denn zů ſeiner zeit/ So werde ich recht richten.

Das land zittert vnd alle die drinnenn wonen/ Aber ich halte ſeine [b] ſeulen feſte. Sela.

Jch ſprach zů den rümretigen / rhůmet nicht alſo/ Vnd zů den Gottloſen , pochet nicht auff gewalt.

Pochet nicht ſo hoch auff ewr gewalt/ Redet nicht halſtarrig.

Es habe kein not weder von auffgang noch von nidergang/ Noch von dem gebürg inn der wůſten.

Dann Gott iſt Richter/ Der diſenn nidriget vnd jenen erhöhet. B

Dann der HERR hatt einen becher in der hand/vnd mit ſtarckem wein vol eingeſchenckt/vnd [c] ſchenckt auß dem ſelben/ Aber die Gottloſen müſſen alle trincken/ vnd die heffen außſauffen.

Jch aber will verkündigen ewigklich/ Vnd lobſingen dem Gott Jacob.

Vnd will alle gewalt der Gottloſen zurbrechen/ Das die gwalt der gerechten erhöhet werde.

a (Nahe) Der vns bald vnd getröſt hilfft vnd erhelt.

b (Seulen) Die froñen erſchrecken vor Gott/Aber er ſterckt ſie doch/ Die Gottloſen bleiben ſtoltz vnd gehen alſo vnder.

c (Schenckt) Das iſt/er teylet eim jeglichen ſein maß zů/das er leide. Aber die grundſuppe bleibt den Gottloſen.

LXXVI

Ein Pſalm lied Aſſaph/auff ſaitenſpil vor zů ſingen.

Gott iſt inn Juda bekandt/ Jnn Jſrael iſt ſein name herrlich.

Zů Salem iſt ſein gezelt/ Vñ ſein wonung zů Zion. A

Daſelbs zerbricht er die pfeil des bogēs/ Schilt/ſchwert vnd ſtreit. Sela.

Du biſt herrlicher vnd mechtiger/denn die [a] raub berge.

Die ſtoltzen můſſen beraubt werden vñ entſchlaffen/ Vnd alle krieger müſſen die hand laſſen ſincken.

Von deinem ſchelten Got Jacob/ Sincket im ſchlaff baide roß vnd wagen. B

Du biſt erſchrecklich/ Wer kan vor dir ſtehen/wenn du zürneſt?

Wenn du das vrteyl laſſeſt hören vom himel/ So erſchricket das erdtrich vnnd wirt ſtille.

Wenn Got ſich auff macht zů richten/ Das er helffe allen elendenn auff erden. Sela.

Wann du einen menſchen ſtraffeſt/ſo můß man dich [b] bekennen/ Das du gerüſt ſeyeſt andere mer zů ſtraffen.

[c] Gelobet vnd haltet dem HERRN eüwerem Gott/alle die jr vmb jhn her ſeyt/ Bringet geſchenck dem Schrecklichen.

Der den Fürſten den můt nimpt/ Vnd

ſchrecklich iſt vnd den Künigen auff erde.

a (Raube berg) Das ſind die groſſen Künigreych vnd Fürſtenthumb/ Als Aſſyrien/ Babylon vnd Egipten/ die die land vnder ſich mit ſtreyt brachten vnd alſo zů ſich raubtenn. b (Bekennen) Das iſt/ die leüte ſtoſſen ſich an dein ſtraffen. c (Gelobet) Das ehr ſoll ewer Gott ſein/ wie das erſte gebot will/ vnd gelobet nicht den hayligen noch andere gelübde.

LXXVII

Ein Pſalm Aſſaph vor Jedithun vor zů ſingen.

A ICh ſchreye mit meiner ſtym zů got/ Zů Gott ſchreye ich/ vnnd er erhöret mich.

Inn der zeyt meiner note ſůche ich den HErren/ mein hand iſt des nachts außgereckt vnd laßt nicht abe/ Dann mein ſeele will ſich nicht tröſten laſſen.

Wann ich betrůbt bin/ ſo denck ich an Gott/ Wann mein hertz inn engſtenn iſt/ ſo rede ich. Sela.

Meine augen helteſt du/ das ſie wachen/ Ich bin ſo onmächtig/ das ich nicht reden kan.

Ich dencke d' alten zeyt/ Der vorigẽ jar.

Ich dencke des nachts an mein ſaytenſpyl/ Vnd rede mit meinem hertzen: mein Gayſt můß forſchen.

Wirt dann der HErr ewigklich verſtoſſen/ Vnd kayn gnad mer erzaygen?

Iſt es dann gantz vnd gar auß mit ſeyner güte? Vñ hat die verheiſſung ein end?

Hat dann Gott vergeſſen genädig zů ſein/ Vnd ſein barmhertzigkayt vor zoren B verſchloſſen? Sela.

Aber doch ſprach ich/ damit krencke ich mich ſelber/ Die rechte hand des Höchſtẽ [a] kan alles endern.

Darumb gedenck ich an die thaten des HERRN/ Ja ich gedenck an deine vorigẽ Deut. 11. wunder.

Vnd rede von allen deinen werckenn/ Vnd ſage von deinem thůn.

Gott dein weg iſt [b] hailig/ Wo iſt ſo ein mächtiger Gott/ als du biſt?

Du biſt der Gott der wunder thůt/ Du haſt deine macht beweiſet vnd dẽ völckern

Du haſt dein volck erlöſet gewaltiklich: Die kinder Jacob vnd Joſeph. Sela.

Die waſſer ſahen dich Gott/ die waſſer ſahen dich/ vnd engſteten ſich/ Vnnd dye tieffen tobeten.

Die dycke wolcken goſſenn waſſer/ Dye wolcken donnerten/ vnd die ſtralen füren daher.

Es donnerte im̃ Hymmel/ deine blytze leüchteten auff dem erdboden/ Das erdtrich regete ſich vnd bäbete daruon.

Dein weg war im̃ meer/ vnd dein pfadt inn groſſen waſſern/ vnd man ſpürt doch deinen fůß nicht.

Du füreteſt dein volcke/ wie ein Herde ſchaff/ Durch Moſen vnd Aaron.

a (Kan alles) Das iſt/ ich mag mich zů tod darum̃ kümmern/ ich kans aber dannocht nicht endern. Num. 11.

b (Hayli) Iſt verborgen als wann Gott lebenn gibt imm tod/ Vnd nahe iſt/ wann er ferrne iſt/ Wölches die vernunfft nicht begreyfft/ Es iſt zů haylig vnnd verborgen.

LXXVIII.

Ein vnderweyſung Aſſaph.

HOre mein volcke mein Geſetze/ A Nayget ewere oren zů der rede meines munds.

Ich will meinen mund aufthůn zů ſprüchen/ Vnd alte geſchicht außſprächen.

Die wir gehört haben vnd wiſſen/ Vnd vnſer Vätter vns erzölet haben.

Das wirs nit verhalten ſollen jrn kindern/ die hernach komen/ Vnd verkündigeten den rům des HERREN/ vnd ſeine macht vnd wunder/ die er gethon hat.

Er richtet ein Zeügknis auff inn Jacob/ vnd gab ein Geſetz inn Iſrael/ Dz er vnſern vättern gebot zů leren jre kinder.

Auff das die nachkomen lerneten/ Vnd die kinder die noch ſolten geborn werden. Exod. 12

Wann ſie auff kämen/ Das ſie es auch jren kindern verkündigeten.

Das ſie ſetzen auff Gott jr hoffnunge/ B Vnd nicht vergeſſen der thaten Gottes/ vnd ſeine gebot hielten.

Vnd nicht wurden wie jre Vätter/ eyn abtrünnige vnd vngehorſame art/ Wölchen jr hertz nicht feſt war/ vnnd jr gayſte nicht trewlich hielt an Gott.

Wie die kinder [a] Ephraim ſo geharniſcht den bogen füreten/ Abfielen zur zeyte des [b] ſtreyts.

Sy hyelten den Bunde Gottes nicht/ Vnd wolten nicht inn ſeinem Geſetz wandelen.

Vnnd vergaſſen ſeiner thatten/ Vnnd

ſeiner wunder/die er jnen erzayget hette.

Vor jren vätteru thet er wunder iñ Egypten land/Jm feld Zoan.

Er zurthaylet das meer/vnnd ließ ſie durch hin gehen/Vnd ſtellet das waſſer wie ein maur. Exod.14.

Er laytet ſie des tags mit einer wolckē: Vnd des nachts mit einem hellen feür. Num.19.

Er ryße die felſen inn der wůſten: Vnd trencket ſie mit waſſer die fülle.

Vnd ließ bäch auß den fälſen flieſſen/ Das ſie hinab floſſen wie waſſerſtrom. Exod.17.

Noch ſündigeten ſie weyter wider jhn/ Vnnd erzürnetenn den Höheſten inn der wůſten.

Vnd verſůchten Gott inn jrem hertzen Das ſie ſpeyſe forderten für jre ſeelen.

C Vnd redten wider Gott vnd ſprachen/ Ja Gott ſolt wol künden einen tiſch beraiten inn der wůſten.

Sihe/er hat wol den felſen gſchlagen/ das waſſer floſſen/Vñ beche ſich ergoſſen. Num.11.

Aber wie kan er brot geben/vnd ſeinem volck flayſch verſchaffen?

Da nun das der HERR höret/entbrañte er/vnd feür gieng an inn Jacob/ Vnd zorn kam vber Jſrael.

Das ſie nit glaubten an Gott/Vñ hofften nicht auff ſeine hylff.

Vnnd er gebotte den wolcken da oben/ Vnd thet auff die thür des hymmels.

Exo.16. Vnd ließ Man auff ſie regen zů eſſen/ Vnd gab jnen Hymmelbrott.

Sye aſſen Engelbrot/Er ſandte jhnen ſpeyſe die fülle.

Er ließ Weben den Oſtwind vnd dem Hymmel/Vnd erreget durch ſeine ſtercke den Sudwind.

Vnnd ließ flayſch auff ſie regenen wye ſtaub/Vnd vögel wie ſand am meer.

Vnd ließ ſie fallen vnder jr läger allenthalben/Da ſie woneten.

D Da aſſen ſie vnd wurden all zů ſatt: Er ließ ſie jre luſt bůſſen.

Da ſie nun jhren luſt gebůſſet hettenn/ Vnd ſie noch daruon aſſen.

Da kam der zorn Gottes vber ſie/vnnd erwürget die fürnemſten vnder jnen/vnd ſchlůg darnider die beſten inn Jſrael.

Aber vber das alles ſündigeten ſie noch mer/Vnd glaubten nicht an ſeine wund.

Darumb ließ er ſie dahin ſterben/dz ſie nicht [c] erlangeten/Vnd můßten jr lebenlang geplaget ſein.

Wann er ſie erwürget/ſůchten ſie jhn/ Vnd kereten ſich frů zů Gott. Num.1

Vnd gedachten/das Gott jr Hort iſt/ Vnd Gott der Höheſt jr erlöſer iſt.

Vnd heüchelten jhm mit jrem munde/ vnd logen jm mit jrer zungen/Aber jr hertze ward nicht feſt an jm/vnnd hielten nit trewlich an ſeinem Bund.

ER aber ward barmhertzig/vnnd vergab die miſſethat/vnd vertilget ſie nicht/ Vnd wendet offt ſeinen zorn ab/vnd ließ nicht ſeinen gantzen zorn gehen.

Dann er gedacht/das ſie flayſch ſinnd/ Ein wind der dahin feret/vnd nicht wider kompt. E

Sy erzürneten jn gar offt inn der wůſten/Vnd entrüſten jn inn der aynöde.

Sy verſůchten Gott jmmer wider/Vnd raytzten den Hayligen inn Jſrael.

Sy dachten nit an ſeine hand/Des tages da er ſie erlöſete von den feynden.

Wie er dann ſeine zaychen inn Egypten gethon hette/Vnd ſeine wunder imm land Zoan.

Da er jr waſſer inn blůt wandelt/Das ſie jre bäch nit trincken kunden.

Da er vnzyfer vnnder ſie ſchickt/die ſie fraſſen/Vnd kroten die ſie verderbten.

Vnnd gab jhre gewächſe den raupen/ Vnd jre ſaat den hewſchrecken.

Da er jre weinſtöck mit hagel ſchlůge/ Vnd jre maulberbeüm mit froſte.

Da er jhr vihe ſchlůg mit hagel/Vnnd jre herde mit ſtralen. F

Da er böſe Engel vnder ſie ſandte/inn ſeinem grymmigen zorn/Vnd ließ ſie toben vnd wůtten vnd layde thůn.

Da er ſeinen zorn ließ fort gehen/Vnd jrer ſeelen vor dem tode nicht verſchonet/ vnd ließ jr vihe an der Peſtilentz ſterben.

Da er alle erſte geburt inn Egyptenn ſchlůge/die erſten erben iñ den hütē Ham.

Vnd ließ ſein volck außziehen wie ſchaf vnd füret ſie wie ein herde inn der wůſten.

Vnd er laytet ſie ſicher/das ſie ſich nit forchten/Aber jre feynd bedeckt das meer.

Vnd bracht ſie inn ſeine Haylige grentz zů diſem berg/den ſein rechte erworbē hat.

Vnd vertreyb vor jnen her die völcker/Vnd ließ jnen das erbe außthaylen/vnnd ließ iñ jener hüten die ſtām̃ Iſrael wonē.

Aber ſie verſůchten vnd erzürnten gott den Höheſten/Vnd hielten ſeine zeügknis nicht.

Vnd fielen zů ruck vnd verachteten alles wie jre vätter/Vnd hielten nit/ gleych wie ein loſer bogen.

Vnd erzürneten jn mit jren Höhen/vñ raytzten jn mit jren Götzen.

Vnnd da das Gott höret/ entbrañt er/Vnd verwarff Iſrael ſeer.

Das er ſeine wonung zů Silo ließ farē: Die hütten da er vnder menſchen wonet.

G Vnd gab jre [a] Macht jns gefengknis/Vnnd jre herrligkayt inn die hande des feyndes.

Vnd vbergab ſein volck jñs ſchwerdt/Vnd entbrañt vber ſein erbe.

Jre junge mañſchaffte fraß das feüer/Vnd jre junckfrawen műßten vngefreyet bleyben.

Jre prieſter fielen durchs ſchwert/Vnd warn kayne witwen/die da waynen ſoltē.

Vnd der HERr erwachet wie ein ſchlaffender/Wie ein ſtarcker jauchtzet/ď vom weyn kompt.

Vnd ſchlůg ſeine feynd imm hyndern/Vnd hencket jnen ein ewige ſchand an.

Vnd verwarff die hüten Joſeph/Vnd erwölet nicht den ſtam̃ Ephraim.

Sondern erwölet den ſtam̃ Juda/den berg Zion/wölchen er liebet.

Vnnd bawet ſein Hayligthumb hoch/Wie ein land/das ewigklich feſt ſteen ſoll.

Vnd erwölet ſeinen knecht Dauid/Vñ nam jn von den ſchaff ſtellen.

Von den ſeügenden ſchaffen holet er jn
Re.16. Das er ſein volck Jacob weyden ſolt/vnd ſein erbe Iſrael.

Vnd er weydet ſie auch mit aller trew̃/vnd regiert ſie mit allem fleyß.

a Vor den Künigen ſtůnd das regiment imm ſtam̃ Ephraim/Die füreten den harniſch vnd bogen. Aber ſie waren ſtoltz vnd traweten Gott nicht/Darum̃ warde es von jnen genommen vnd Silo verſtört/vñ warde inn Juda auffgericht. b (Streyt) Streyt haißt hie anfechtung/gfahr vnd not.

c (Erlangten) Das ſie das verhayſſenn land nicht kriegen/vnd vmb ſonſt gezogen waren auß Egypten.

a (Macht) Das iſt/die lade des bund/ darauff ſie ſich lieſſen ꝛc.

LXXIX.

Ein Pſalm Aſſaph.

HERR/es ſind Hayden inn deyn erbe gefallen/Die haben deinen Hayligen Tempel verunraynı A get/vnd auß Jeruſalem ſtaynhauffen gemachet.

Sy haben die leychnam deiner knechte den vögeln vnder dem Hym̃el zů freſſenn gegeben/Vnd das flayſch deiner Hayligen den thieren im̃ land.

Sy haben blůt vergoſſen vmb Jeruſalem her/wie waſſer/Vnd war niemandt der begrůbe.

Wir ſinnd vnſern nachbauren ein ſchmach worden/Ein ſpott vnd hohn denen die vmb vns ſind.

HERR wie lang wiltu ſo gar zürnen? Vnd deinen eifer wie feür brennen laſſen.

Schütte deinen grym̃ auff die Haydē/die dich nicht kennen/Vnd auff die künigreich/die deinen namen nicht anrůffen.

Dann ſie haben Jacob auff gefräſſen/Vnd ſeine heüſer verwůſtet.

Gedenck nicht vnſer vorigen miſſethat: Erbarm̃ dich vnſer bald/Dann wir ſind faſt dünn worden.

Hylff du vns Gott vnſer helffer/vmb deines namens ehere willen/Errette vns vnd vergyb vns vnſer sünd/vmb deynes namens willen. B

Warumb laſſeſt du die Hayden ſagen/wo iſt nun jr Gott? Laß vnder den Hayden vor vnſeren augen kundt werden dye rache des blůtes deiner knechte/das vergoſſen iſt. Eſai.43.

Laß für dich kommen das ſeüfftzen der gefangnen/Nach deinem groſſen arm behalt die kinder [a] des tods. Deut.31.

Vnd vergylt vnſern nachbauren ſibenfeltig inn jren bůſem/Jhr ſchmach damit ſie dich HERR geſchmächt haben.

Wir aber dein volck vnd ſchaffe deiner wayde dancken dir ewigklich/Vnnd verkündigen deinen rům für vnd für.

a (Kinder des tods) Die man täglich dahin würgt vnd gar auffraumen will.

LXXX.

Ein Pſalm Aſſaph vonn den Spanroſen vorzůſingen.

(Spanroſen) Ein klaynot wie ein roſen/Vnnd hayßt hie das Künigreich Iſrael.

A Du Hyrt Jſrael höre / der du [a] Joſeph hüteſt wie ď ſchaff/ Erſcheyne der du ſitzeſt vber Cherubim.

Erwecke deine gewalt/ der du vor [b] Ephraim/ Ben Jamin vnnd Manaſſe biſt/ Vnd komme vns zů hülff.

Gott tröſte vns/ vnd laß leüchten deyn antlütz/ So geneſen wir.

HERR Gott Zebaoth/ Wie lang wiltu zürnen vber dem gebett deines volcks?

Du ſpeyſeſt ſie mit threnen brot/ Vnnd trenckeſt ſie mit groſſem maß vol threnen.

Du laſſeſt alle vnſer nachbaur vns zwacken/ Vnd vnſer feind ſpotten vnſer.

Gott Zebaoth tröſte vns / Laß leüchtē dein antlütz/ ſo geneſen wir.

Du haſt einen weinſtock auß Egypten geholet/ Vnd haſt vertriben die Hayden/ vnd den ſelben gepflantzet.

Du haſt vor jm die ban gemacht/ vnnd haſt jn laſſen einwurtzeln/ das er das lande erfüllet hat.

Berge ſind mit ſeinem ſchaten bedeckt/ Vnnd mith ſeynen Rebenn die Cederen Gottes.

B Du haſt ſeyn gewächs außgebraytet biß ans meer/ Vnnd ſeine zweyge biß anß waſſer.

Warumb haſt du dann ſeynenn zaune zerbrochen/ Das jn zerreiſſet alles das für vber gehet.

Es haben jn zůrwület die wildenn ſeüwen/ Vnd die wilden thier haben jn verderbet.

Gott Zebaoth wēd dich doch/ Schawe vom hym̄el/ vnd ſihe an/ vnd ſůche haym diſen weynſtock.

Vnd halt jn im̄ baw/ den deine rechte gepflantzt hat/ Vnd den du dir feſtigklich erwölet haſt.

Sihe darein vnd ſchilt: Das des brennens vnd reyſſens ein end werde.

Deine hand ſchütze dz volck deiner rechten/ Vnd die leüt die du dir feſtigklich erwölet haſt.

So wöllen wir nicht von dir weychen/ Laß vns leben/ ſo wöllen wir deinen namen anrůffen.

HERR Gott Zebaoth tröſte vns: Laß dein antlütz leüchten/ ſo geneſen wir.

LXXXI.

Auff der Githith/ vorzůſingen/ Aſſaph.

A Singet frölich Gott / der vnſere ſtercke iſt / Jauchtzet dem Gott Jacob.

Nement die Pſalmen / vnnd gebt her die bauckē: lieblich harpffen mit pſaltern.

Blaſet im̄ newmonat die poſaunenn/ Jnn vnſerm feſt der Laubruſt.

Dann ſolches iſt ein weyſe inn Jſrael/ Vnd ein recht des Gottes Jacob.

Solchs hat er zum zeügknis geſetzt vnder Joſeph/ da ſie auß Egypten land zohē Vnd frembde ſprache gehört hetten.

Vnd er jre ſchulter von der laſt entlediget hette/ Vnnd jre hend der töpffenn loß werden.

Da du mich inn der not anrůffeſt/ halff ich dir auß/ Vnd erhöret dich/ da dich das wetter vberfiel / Vnnd verſůchte dich am haderwaſſer. Sela. Exod.2

Höre mein volck/ ich will vnder dir zeügen/ Jſrael du ſolt mich hören.

B Das vnnder dir kayn ander Gott ſey/ Vnd du kaynen frembden Got anbetteſt.

Jch bin der HERR dein Gott/ der dich auß Egypten land gefürt hat/ Thů deynen mund weyt auff/ laß mich jhn füllen.

Aber mein volck gehorchet nit meyner ſtym̄/ Vnd Jſrael will mein nicht.

So hab ich ſie gelaſſen inn jres hertzen dunckel/ Das ſie wandeln nach jrem rat.

Wolte mein volck mir gehorſam ſeyn/ Vnd Jſrael auff meinem weg gehen.

So wolt ich jre feynde bald dempffen/ Vnd meine hand vber jhre widerwertige wenden.

Vnd die den HERREN haſſen/ můßtē an jm fälen/ Jhre zeyt aber wurde ewigklich weren.

Vnd ich wurde ſie mit dem beſten waytzen ſpeyſen/ Vnd mit honig auß dem felſen ſettigen.

LXXXII

Ein Pſalm Aſſaph.

A Gott ſtehet inn der Gemayn gottes/ vn̄ iſt richter vnd dē göttern

Wie lāg wolt jr vnrecht richtē: vn̄ die perſon ď gotloſē fürziehē: Sela.

Schaffet

---

[a] (Joſeph) Das iſt das Künigreich Jſrael.

[b] (Ephraim) Das iſt/ auff dem gnaden ſtůl/ hinder wölchem diſe ſtämm Jſrael lagen. Num. 2.

[c] (Cedern Gottes) Id eſt/ regnum dilatatum vſque ad Libanum. (Waſſer) Das iſt dz waſſer Phrate

Hosted by Google

Schaffet recht dem armenn vnnd dem wayſen/ Vnnd helffet dem ellenden vnnd dürfftigen zum recht.

B Errettet den geringen vnd armen/ vñ erlöſet jn auß der Gottloſen gwalt.

Aber ſie laſſen jhnen nicht ſagen/ vnnd achtens nicht/ ſie gehen jmmer hin im̃ finſtern/ Darumb müſſen all grundfeſte des lands fallen.

Jch hab wol geſagt/ jr ſeyt Götter/ Vnd allzůmal kinder des Höchſten.

Aber jr werdet ſterben wie menſchenn/ Vnd wie ein Tyrann zů grund gehen.

Gott mache dich auff/ vnnd richte das land/ Dann du biſt ein HErre vber alle Hayden.

LXXXIII.

Ein Pſalm lied Aſſaph.

Gott ſchweyge doch nicht alſo/
A vnd ſey doch nicht ſo ſtill/ Got
halt doch nicht ſo jnne.

Dann ſihe/ deine feynd toben/ Vñ dye dich haſſen/ richten den kopff auff.

Sy machen liſtige anſchleg wider deyn volck/ Vnd ratſchlahen wider deine [a]verborgene.

Wolher/ ſprechen ſie/ laßt vns ſie außrotten/ das ſie kayn volck ſeyenn/ Das des namens Jſrael nicht mer gedacht werde.

Dann ſie haben ſich mit einander verayniget/ Vnd einen bunde wider dich gemachet.

Deut. 34. Die hütten der Edomiter vnd Jſmaeliter/ Der Moabiter vnd Hagariter.

Der Gebaliter/ Amoniter vnd Amalekiter/ Die Philiſter ſampt denen zů Tiro.

Aſſur hat ſich auch zů jnen geſchlagen/ Vnd helffen den kindern Loth. Sela.

Judi. 8. Thů jnen wie den Midianitern/ Wye
B Siſſera/ wie Jabin am bach Kiſon.

Die vertilgket wurden bey Endor/ Vñ wurden zů kot auff erden.

Mache jre Fürſten wie Oreb vnd Seeb Alle jre öberſten/ wie Seba vñ Zalmuna

Die da ſagenn/ Wir wöllenn die heüſer Gottes einnemen.

Gott mache ſie wie einen wyrbel/ Wye ſtoppel vor dem wind.

Wie ein feür den wald verbreñt/ Vnnd wie ein flamme die berge anzündet.

Alſo verfolge ſy mit deinem wetter/ Vñ erſchrecke ſie mit deinem vngewitter.

Mache jhr angeſicht vol ſchande/ Das ſy nach deinem namen fragen müſſen.

Schämen müſſen ſie ſich/ vnd erſchrecken jmmer mer vnd mer/ Vnnd zů ſchanden werden/ vnd vmbkommen.

So werden ſie erkennen/ das du mith deinem namen hayſſeſt HERRE allayn/ Vnd der Höheſt inn aller welt.

[a] (verborgene) Das ſind/ die imm glauben der welt verborgen leben/ das man ſie für Ketzer helt.

LXXXIIII.

Ein Pſalm der kinder Korah/ Auff der Githith vorzů ſingen.

Wie lieblich ſind deine wonung/
HERR Zebaoth. A

Mein ſeele verlanget vnd ſänet ſich nach den vorhöfen des HERRN/ Mein leib vnnd ſeele frewen ſich inn dem lebendigen Gott.

Dann der vogel hat ein hauß funden/ Vnd die ſchwalb jr neſt/ da ſie jungen hecken/ Nämlich/ deine Altar HERR Zebaoth/ Mein Künig vnd mein Gott.

Wol denen die inn deinem Hauſe wonen/ Die loben dich jmmerdar. Sela.

Wol den menſchen/ die dich für jre ſtercke haltenn/ Vnnd von hertzenn dir nach wandeln.

Die durch das [a] jamertal gehen/ vnnd machen daſelbs brunnen/ Vnnd die Lerer werden mit vil ſegen geſchmuckt.

Sye erhalten einen ſig nach dem anderen/ Das man ſehen müß/ der rechte gott ſey zů Zion.

HERR Gott Zebaoth höre mein gebete/ Vernim̃s Gott Jacob. Sela.

Gott vnſer ſchildt ſchawe doch/ Sihe an B
das Reich deines geſalbten.

Dann ein tag inn deinen vorhöfenn iſt beſſer dann ſonſt tauſent/ Jch will lieber der thür hütten inn meines Gottes hauſe dann lange wonen inn der Gotloſen hütẽ

Dann der HERR iſt Sonn vnd ſchilt/ der HERR gibt gnad vnd eere/ Es wyrt kayn gůts manglen den frommen.

HERR Zebaoth/ Wol dem menſchen der ſich auff dich verlaßt.

[a] Jamertal/ Ziehen hin vnnd wider/ vnnd leren die leüt. [b] Soñ vnd ſchilt/ er leret vnd ſchützet/ tröſtet vnd hilfft. Gnad/ Vor dem haß vnd ſchmach ď welt.

LXXXV

Ein Pſalm der kinder Korah/ vor zů ſingen.

A HERR der du biſt vormals gnädig geweßt deinem land/Vnnd haſt die gfangnē Jacob erlöſet.

Der du die miſſethat vormals vergeben haſt deinem volck: Vnd alle jre ſünd bedecket.Sela.

Der du vormals haſt alle deinen zorenn auff gehaben/ Vnd dich gewendt vō dem grym̃ deines zorns.

Tröſte vns Gott vnſer Hayland / Vñ laß ab von deiner vngnad vber vns.

Wiltu dann ewigklich vber vns zürnē: Vnd deinen zoren gehen laſſen jmmer für vñ d für.

Wiltu vns dann nicht wider erquickē: Das ſich dein volck vber dir frewen müg.

HERR erzayge vns dein gnad/ Vnnd hilff vns.

B Ach das ich hörenn ſolt / das Gott der HERR redet/ Das er frid zůſagte ſeinem volck vnd ſein Hayligen / Auff das ſie nit auff ein [a] thorhayt gerathen.

Doch iſt ja ſeine hylff nahe denen die jn fürchten / Das inn vnſerem lande [b] ehere wohne.

Das gůte vnd trewe einander begegen Gerechtigkayt vnd fride ſich kuſſen.

Das trewe auff der erden wachſe/ Vnd gerechtigkayt vom hymmel ſchawe.

Das vns auch der HERR gůts thůe/ Damit vnſer land ſein gewächs gebe.

Das gerechtigkayt dannocht vor jhme bleybe/ Vnd im̃ ſchwanck gehe.

[a] Thorhayt/ Das ſie nicht zů letſt verzagen odder vngedultig werden/ vnnd Gott leſteren. [b] Ehre/ Das löblich zůgehe/die leut frum̃ ſeyen gegen einander Florente religione et politia ſub coelo toto.

LXXXVI.

Ein Gebett Dauids.

A HERR nayge deine oren vnd erhöre mich/ Dann ich bin ellend vnd arm.

Beware mein ſeel/ dann ich bin [a] Haylig/Hylff du mein Gott deinem knechte/ der ſich verlaßt auff dich.

HERR ſey mir gnädig/Dann ich rüff täglich zů dir.

Erfrewe die ſeele deines knechts/Dann nach dir HERR verlanget mich.

Dann du HErr biſt gůt vnnd gnädig/ Von groſſer gůte allen die dich anrůffen.

Vernim̃ HErr mein gebet/ Vnd merck auff die ſtym̃ meines flehens.

B Jnn der not růffe ich dich an/Du wölleſt mich erhören.

HErr/es iſt dir kayn gleiche vnder den Göttern/Vnd iſt niemandt der thůn kan wie du.

Alle Hayden die du gemacht haſt/werden kommen/vnd vor dir anbetten HErr Vnd deinen namen eeren.

Das du ſo groß biſt/vnd wunder thůſt Vnd allayn Gott biſt.

Weyſe mir HERR deinen weg/ dz ich wandele in deiner warheyt/Erhalt mein hertz bey dem [b] aynigen / das ich deinen namen fürchte.

Jch dancke dir HErr mein Gott vonn gantzem hertzen/ Vnd ehre deinen namen ewigklich.

Dann deine gůtte iſt groß vber mich/ Vnd haſt meine ſeele erretter auß der tieffen Helle.

C Gott/es ſetzenn ſich die ſtoltzen wider mich/vnd der hauffe der Tyrannen ſtehet mir nach meiner ſeele/Vnnd habenn dich nicht vor augen.

Du aber HErr Gott biſt barmhertig vnnd gnedig/Gedultig/vnd groſſer gůte vnnd trew̃.

Wende dich zů mir/ſeye mir genedig/ Stercke deinen knecht mit deiner macht/ Vnd hilff dem ſun deiner magde.

Thů ein zaychenn an mir/das mir ehs wol gehe/das es ſehen die mich haſſen/vñ ſich ſchämen můſſen/Das du mir beyſteeſt HERR/vnd tröſteſt mich.

[a] Haylig kan hie auch hayſſen/Verdampt vnd veracht/per antiphraſin/als ein ketzer. [b] Ainigen/das iſt/Gottes wort/das bleibt vnd macht aynig/ Andere leer zertrennen/vnd machen eytel rotten.

LXXXVII.

Ein Pſalm lied der kinder Korah.

A SJe iſt feſt gegründet auff den heiligen bergen/ Der HERR liebet die thor Zion/ vber alle wonung Jacob.

Herzliche ding werden inn dir geprediget/Du ſtatt Gottes.Sela.

Jch will predigen laſſen [a] Rahab vnd Babel/das ſie mich kennen ſollen/Sihe/die Philiſter vnd Tyrer ſampt den Moren werden [b] daſelbs geborn.

Man wirt zů Zion ſagen/das allerley leut drinnen geborn werden/Vn̄ das Er der Höheſte ſie bawe.

Der HERR wirt predigen laſſen in allerley ſprachen/Das der etliche auch daſelbs geborn werden. Sela.

Vnd die Senger wie am reigen/Werden alle in dir ſingen eins vmbs ander.

LXXXVIII.

Ein Pſalm lied der kinder Korah vor zů ſingen/von der ſchwacheyt der elenden.

Ein vnderweyſung Heman des Esrahiten.

A HERR Gott mein Hailand/Jch ſchreie tag vnd nacht vor dir.

Laß mein gebet für dich kommen/Naige deine oren zů meinē geſchrey.

Denn mein ſeele iſt vol jamers/Vnnd mein leben iſt nahe bey der Helle.

Jch bin geacht gleich denen/die zur helle faren/Jch bin wie ein man der kein hilfe hatt.

Jch lige vnder dē todten verlaſſen/wie die erſchlagne/die im grabe ligen/Der du nicht mer gedenckeſt/vnnd ſie von deiner hand abgeſondert ſind.

Du haſt mich inn die grůben hinunder gelegt/Jns finſternis vnd in die tieffe.

Dein grim̄ trucket mich/Vnd trengeſt mich mit allen deinen fluten. Sela.

B Meine freund haſtu ferne von mir gethan/du haſt mich jhnen zum grewel gemacht/Jch lige gefangen/vnnd kan nit außkommen.

Mein geſtalte iſt jämerlich vor elend/HERR ich růffe dich an täglich/Jch braite meine hend auß zů dir.

Wirſtu den̄ vnder den todten wunder thůn? Oder werden die verſtorbene auffſteen vnd dir dancken. Sela.

Hiob 10 Wirt man in grebern erzelen dein gůte? Vnd dein trewe im verderben?

Mügen dann deine wunder im finſternis erkant werden? Oder dein gerechtigkeit im lande/da man nichts gedenckt.

Aber ich ſchrey zů dir HERR/Vn̄ mein gebet kompt frů für dich. C

Warumb verſtoſſeſtu HERR mein ſeel Vnd verbirgſt dein antlitz vor mir?

Jch bin elend vnd am mechtig/das ich ſo verſtoſſen bin/Jch leide dein ſchrecken/das ich ſchier verzage.

Dein grim̄ gehet vber mich/Dein ſchrecken trucket mich.

Sie vmbgeben mich täglich wie waſſer Vnd vmbringen mich miteinander.

Du macheſt das meine freund vnd näheſten/vnnd meine verwandten ſich fern von mir thůn/Vmb ſolchs elends willen.

LXXXIX.

Ein vnderweyſung Ethan des Esrahiten.

JCh will ſingen von der genade des HERRN ewigklich/Vnd ſein warheyt verkündigen mit meinem munde für vnd für. A

Vnd ſage alſo/Das ein ewige [a] Gnade wirt auffgehen/Vnd du wirſt dein warheit trewlich halten [b] im Himel.

Jch habe einen Bund gemacht mit meinem auſſerwölten/Jch habe Dauid meinem knecht geſchworen.

Jch wil dir ewigklich ſamen verſchaffen/Vnd deinen ſtůle bawen für vnd für. Sela.

Vnnd die Himel werden HERR deine wunder preiſen/Vnnd dein warheyt inn der Gemeine der Heyligen.

Dann wer mag inn den wolckenn dem HERREN gleich gelten? Vnd gleich ſein vnder den kindern der Götter dem HERREN.

Gott iſt faſt mechtig inn der ſam̄lunge der Heiligen/Vnnd wunderbarlich vber alle die vmb jn ſind.

HERR Gott Zebaoth/Wer iſt wie du ein mechtiger Gott? Vnd dein warheyt iſt vmb dich her.

Du herſcheſt vber das vngeſtüme meer Du ſtilleſt ſeine wällenn/wenn ſie ſich erheben. B

Du ſchleheſt [c] Rahab zů tod/Du zerſtreweſt deine feind mit deinem ſtarckenn arme.

Himel vnnd erden iſt dein/Du haſt gegründet den erdboden/vnnd was darinnenn iſt.

[a] Rahab iſt Egypten/Jſaie. xxx.

[b] (Daſelbs) Zů Zion.

Mitternacht vnd mittag haſtu gſchaffen/Thabor vnnd Hermon [d] jauchtzen inn deinem namen.

Du haſt einen gewaltigē arm/Starck iſt dein hand/vnd hoch iſt dein recht.

Gerechtigkeit vnd gericht iſt deins ſtůles feſtung/Gnad vnnd warheit ſind vor deinem angeſicht.

Wol dem volcke/das [e] jauchtzenn kan HERR ſie werden im liecht deines andtlitzs wandeln.

Sie werden vnder deinem namen tåglich frólich ſein/Vnd in deiner gerechtigkeit herrlich ſein.

Dañ du biſt der rhům jrer ſtercke/Vñ durch dein gnade wirſt du vnſer horn erhóhen.

C Dann der HERR iſt vnſer ſchilt/Vnd der Heilige inn Jſrael iſt vnſer Künig.

Dazůmal redeſtu im geſicht zů deinem Heiligen/vnnd ſpracheſt/Jch habe einen Held erwecket/der helffen ſoll/Jch hab erhóhet einen auſſerwólten auß dem volcke.

Jch habe funden meinenn knecht David/Jch habe jn geſalbet mit meinē Heiligen óle.

Mein hand ſoll in erhalten/ Vnd mein arm ſoll jn ſtercken.

Die feinde ſollen jhn nicht vberweldigen/ Vnnd die vngerechten ſollen jhn nit dempffen.

Sondern ich wil ſeine widerſacher ſchlahen vor jm her/Vnnd die jhn haſſen/will ich plagen.

Aber mein warheyt vnd gnade ſoll bey jm ſein/Vnd ſein horn ſoll in meinem namen erhaben werden.

Jch will ſein hand jnns meere ſtellenn/Vnd ſeine recht in die waſſer.

Er wirt mich nennen alſo/du biſt mein vater/Mein Got vnd Hort/der mir hilft

D Vnnd ich will jhn zum erſten ſun machen/Aller Hóheſt vnnder den Künigen auff erden.

Jch wil jm ewigklich behalten mein genade/Vnd mein Bund ſol jm feſt bleiben.

Jch wil jm ewigklich ſamen geben/Vñ ſeinenn ſtůl/ſo lannge der himel wehret/erhalten.

Wo aber ſeine kinder mein Geſetz verlaſſen/Vnad inn meinem rechtenn nicht wandeln.

So ſie mein ordnung entheyligen/Vñ meine Gebot nicht halten.

So will ich jr ſünde mit der růten heimſůchen/Vnd jre miſſethat mit plagen.

Aber mein gnade will ich nicht von jm wenden/Vnnd meine warheyt nicht laſſen fålen.

Jch will meinen Bunde nicht entheyligen/Vnd nicht enderen/was auß meynem mund gangen iſt.

Jch habe einſt geſchworen bey meiner heiligkeit/Jch wil David nicht liegen.

Sein ſame ſoll ewig ſein/ Vnd ſein ſtůl vor mir wie die Sonne.

Wie der Mond ſoll ewigklich erhalten ſein/Vnd gleich wie der zeuge in wolckē gewis ſein. Sela.

E Aber nu verſtoſſeſtu vnnd verwirffeſt/Vnd zürneſt mit deinem geſalbeten.

Du verſtóreſt den Bund deines knechtes/Vnd tritteſt ſein krone zů boden.

Du zurreiſſeſt alle ſeine mauren / Vnd laſſeſt ſeine feſten zerbrechen.

Es rauben jhn alle die für vber gehen/Er iſt ſeinen nachtbarn ein ſpott worden.

Du erhóheſt die rechte ſeiner widerwertigen/Vnd erfreweſt alle ſeine feinde.

Auch haſtu die krafft ſeines ſchwerdtes weg genommen/Vnnd laſſeſt jn nit ſigen im ſtreit.

Du zerſtóreſt ſeine [g] reinigkeit/ Vnnd wirffeſt ſeinen ſtůl zů boden.

Du verkürtzeſt die zeit ſeiner jugennt/Vnd bedeckeſt jn mit hon. Sela.

F HERR/wie lang wiltu dich ſo gar verbergen/Vnd deinen grim̃/wie feür brennen laſſen?

Gedencke/wie kurtz mein leben iſt/Warumb wiltu alle menſchenn vmb ſonſt geſchaffen haben?

Wa iſt jemant der da lebt/ vnd den tod nicht ſehe? Der ſein ſeele errette auß der Hellen hand? Sela.

HErr/wa iſt dein vorige gnade? Die du David geſchworen haſt inn deiner warheyt.

Gedencke HErr an die ſchmache deyner knecht/Die ich trag in meinem ſchos/von ſo vilen vólckern allen.

Damit dich HERR deine feind ſchmåhen/Damit ſie ſchmåhen vnnd mit füſſen tretten deinen Geſalbeten.

Gelobet ſeye der HERR ewigklich/Amen/Amen.

a Johan 1. Durch Jheſum iſt gnad vnnd warheyt worden.
b (Im himel) Denn Chriſtus Reich iſt nicht ein Irdiſch Reich/ſondern him̃liſch vnd inn wolcken/das iſt Nicht auff erden.
c Rahab Egypten/vt ſupra/vnd heyßt ſtoltz.
d (Jauchtzen) Das gantz land grünet vñ ſteet luſtig
e (Jauchtzen) Das iſt/das frölich wort Gottes hatt.
f (Zeuge) Das iſt der Regenbogen den Got zum zeugen ſetzet/des ewigen Bunds mit Noah/Ge. ix.
g (Reinigkeit) Das iſt alle ſeinen ſchmuck vnd zierd des Gottes dienſts.

XC.

Ein gebet Moſe des manns Gottes.

A HERR Gott du biſt vnſer zůflucht/Für vnd für.

Ehe denn die berge warden/vnd die erde vnd die welt geſchaffen wurden/Biſtu Got von ewigkeit in ewigkeit.

Der du die menſchen [a] laſſeſt ſterbenn/vnnd ſpricheſt/Kompt wider menſchenn kinder.

Dann tauſent jar ſindt vor dir/wie der tag der geſtern vergangen iſt/Vnnd wie ein nacht wache.

Du laſſeſt ſie dahin faren wie einen ſtrome/vnd ſind wie ein ſchlaf/Gleich wie ein gras/das doch bald welck wirt.

Das da frů blůet vnd bald welck wirt/Vnnd des abents abgehawen wirt vnnd verdorret.

Das machet dein zoren/das wir ſo vergehen/Vnnd dein grim̃/das wir ſo plötzlich dahin můſſen.

Dann vnſer miſſethat ſtelleſtu für dich Vnſer [b] vnerkandte ſünde jnns liecht vor deinem angeſichte.

Darumb faren alle vnnſere tag dahin durch deinen zorn/Wir bringen vnſer jar zů wie ein geſchwetz.

Vnſer leben wehret ſibentzig jar/wen̄s hoch kompt ſo finds achtzig jar/Vñ wen̄s köſtlich geweſen iſt/ſo iſts můhe vnnd arbeyt geweſen/Dann es feret ſchnell dahin als flögen wir dauon.

B Wer glaubts aber/das du ſo ſeer [c] zürneſt? Vnd wer fürcht ſich vor ſolchem deinem grim?

Lere vns bedencken/das wir ſterbenn müſſen/Auff das wir klůg werden.

HERR kere dich doch wider zů vnns/Vnnd ſey deinen knechten gnedig.

Fülle vns frů mit deiner gnad/So wöllen wir rhůmen/vnnd frölich ſein vnſer leben lang.

Erfrewe vnns nu wider/nach dem du vns ſo lang plageſt/Nach dem wir ſo lange vnglück leiden.

Zaig deinen knechten deine werck/Vñ dein ehre jren kindern.

Vnnd der HErr vnnſer Gott ſeye vns freundtlich/Vnd fordere das werck vnſer hend [e] bey vns/Ja das werck vnſer hende wolt er fordern.

a (Laſſeſt ſterben) Es ſterbenn jmmer die leut hin/vnd kom̃en ander wider durch Gottes wort/Darumb iſt vnſer leben gegen jm als nichts.
b (Vnerkante) Das iſt/Adams ſünde/Rom v. damit der tod verdienet iſt/Vnd doch die welt ſollichs nicht waißt.
c (Zürneſt) Das iſt/das ſolches dein zorn iſt/vnd vnſer ſünd ſo groß iſt/die ſolchen zorn verdienet.
d (Deine werck) Das iſt/leben vnd hilff vnd alles gůt.
e (Vnſer werck) Dz iſt/gaiſtlich vñ weltlich Regiment.

XCI.

WEr vnder dem ſchirm des Höheſten ſitzet/Vnnd vnder dem ſchatten des Allmechtigen beleybet. A

Der ſpriche zů dem HERREN/Meine zůuerſicht vnd mein burge/Mein Gott/auff den ich hoffe.

Dann er errettet mich vom ſtrick des jägers/Vnd von der ſchedlichen peſtilentz.

Er wirt dich mit ſeinen fittigen decken vnd dein zůuerſicht wirt ſein vnder ſeinen flügeln/Sein [a] warheit iſt ſpieß vñ ſchilt.

Das du nicht erſchreckenn můſſeſt vor dem grawen des nachts/Vor den pfeilen die des tags fliegen.

Vor der peſtilentz die im [b] finſtern ſchlechet/Vor dʼ ſeuche die im mittag verderbt

Ob tauſent fallen zů deiner ſeiten/vnd zehen tauſent zů deiner rechten/So wirt es doch dich nicht treffen.

Ja du wirſt mit deinen augen dein luſt ſehen/Vnnd ſchawen/wie es den Gottloſen vergolten wirt.

Dañ der HERRE iſt dein zůuerſichte/Der Höheſt iſt dein zůflucht. B

Es wirt dir kein vbels begegē/Vñ kein plag wirt zů deiner hütten ſich nahen.

Dann er hatt ſeinen Englen beuolhen vber dir/Das ſie dich behütten auff allen deinen wegen. Luce. 4.

Das ſie dich auf den henden tragē/Vñ du deinen fůß nit an einen ſtein ſtoſſeſt.

Auff dem lówen vnd ottern wirſtu gehen/ Vnd tretten auff den jungen lówen vnd Drachen.

Er begert mein/ ſo wil ich jm auß helffen/ Er kennet meinen namen/ Darumb will ich jn ſchützen.

Er růffet mich an/ ſo will ich jhn erhóren/ Jch bin bey jm in der not/ Jch wil jn herauß reiſſen/ vnd zů ehren machen.

Jch wil jhn ſettigen mit langen leben/ Vnd will jm zaigen mein hail.

a (Warheit) Wort vnd verhaiſſung der gnaden.
b Allerley vnglück zaiget er mit an/ es ſey gewalt/ vnrecht liſt/ tück/ frevel etc.

XCII.

Ein Pſalm zů ſingen auff den Sabbath tag.

A DAs iſt ein kóſtlich ding/ dẽ HERREN dancken/ Vñ lobſingen deinem namen du Hóheſter.

Des morgens dein gnade/ Vnd des abents dein warheit verkündigen.

Auff den zehen ſaiten vñ Pſalter/ Mit ſpilen auff der harpffen.

Denn HERR du laſſeſt mich frólich ſingen von deinen wercken.

Vñ ich růme die geſchäfft deiner hend/ HERR/ wie ſind deine werck ſo groß? Deine gedancken ſind ſo ſeer [a] tieff.

Ein tórichter glaubt das nicht/ Vnnd ein narr achtet ſolchs nicht.

Die Gottloſen grünenn wie das gras/ vnd die vbelthäter blüen alle. Biß ſie vertilget werden jm̃er vnd ewigklich.

B Aber du HERR biſt der Hóheſt/ Vnnd bleibſt ewigklich.

Denn ſihe/ deine feinde/ HERR ſihe/ deine feind werden vmbkom̃en/ Vnd alle vbelthäter müſſen zerſtrewet werden.

Aber mein horn wirt erhóhet werdenn wie eines einhorns/ Vnd werde [b] geſalbt mit friſchem óle.

Vnnd mein auge wirt ſein luſt ſehen an meinen feinden/ Vnd mein ohre wirt ſein luſt hórenn an den boßhafftigen/ die ſich wider mich ſetzen.

Der gerechte wirt grünẽ wie ein palmbaume/ Er wirt wachſenn wie ein Ceder auff Libanon.

Die gepflantzt ſind inn dem Hauſe des HERRN/ Werden inn den Vorhófen vnſers Gottes grünen.

Vnd wenn ſie gleich alt werden/ Werden ſie dennoch blühen/ fruchtbar vnnd friſch ſein.

Das ſie verkündigen/ das der HERR ſo from̃ iſt/ Mein Hort/ vnd iſt kein [c] vnrecht an jm.

a (Tieff) Wunderlich damit er vns ſo hilffet/ dz kein menſch begreiffen noch erdencken kundte.
b (Geſalbet) Das ich werde erfrewet.
c (Kein vnrecht) Er ſihet kein perſon an/ vnnd hilfft der Gottloſen ſach nicht/ wie ſie doch mainen.

XCIII.

A DEr HERR iſt Künig/ vnd herrlich geſchmucket/ Der HERR iſt geſchmuckt/ vnnd hatt ein Reich angefangen/ ſo weit die welt iſt/ vnnd zůgericht/ das es bleiben ſoll.

Von dem an ſtehet dein ſtůle feſt/ Du biſt ewig. Eſai.60.

HERR/ die waſſerſtróme erheben ſich/ die waſſerſtróm erheben jr brauſenn/ Die waſſerſtróm heben entpor die wällen.

Die waſſerwagen im meere ſind groß/ vnd brauſen grewlich. Der HERR aber iſt noch gróſſer in der Hóhe.

Dein wort iſt ein rechte lere/ Heiligkeit iſt die zierde deines hauſes ewigklich.

XCIIII.

A HERRE Gott des die rache iſt/ Gott/ des die rache iſt/ [a] erſcheine.

Erhebe dich du Richter der welt/ Vergilt den hoffertigen was ſie verdienen.

HERR wie lang ſollen die Gottloſen/ Wie lang ſollen die Gottloſen [b] pralen?

Vnd ſo trotzlich reden/ Vnd alle vbelthäter ſich ſo rhümen?

HERR/ ſie zerſchlagen dein volck/ Vñ plagen dein erbe.

Wittwen vnnd frembdling erwürgen ſie/ Vnd tódten die waiſen.

Vnd ſagen/ Der HERR ſihets nicht/ Vnd der Gott Jacob achtets nicht.

B Mercket doch jr narren vnder dem volcke/ Vnnd jr thoren/ wann wólt jhr klůge werden?

Der das ohre gepflantzet hatt/ ſolt der nicht hóren? Der das auge gemacht hatt/ ſolt der nicht ſehen?

Der die Heiden züchtiget/ ſolt der nicht ſtraffen? Der die menſchen leret was ſie wiſſen.

Aber ð HERR waißt die gedancken ð menſchen/

menſchen/Das ſie eitel ſind.

Eſal.29 Wol dem den du HErr züchtigeſt/Vñ lereſt jn durch dein geſetze.

Das er gedult habe/wann es vbel gehet/Biß dem Gottloſen die grůbe beraitet werde.

Denn der HERR wirt ſein volck nicht verſtoſſen/Noch ſein erbe verlaſſen.

Denn recht můß doch recht beleibenn/Vnnd dem werden alle fromme hertzenn zů fallen.

Wer ſteet bey mir/wider die boßhafftigen? Wer trit zů mir/wider die vbeltäter?

Wa der HERR mir nit hülffe/So lege mein ſeel ſchier in der [c] ſtille.

C Jch ſprach/mein fůß hat geſtrauchelt/Aber dein gnade HERR hielt mich.

Jch hette vil bekummerniſſe inn meynem hertzen/Aber dein tröſtung ergötzeten mein ſeele.

Du wirſt ja nim̃er eins mit dem [d] ſchedlichen ſtůl/Der das Geſetz vbel deuttet.

Sie rüſten ſich wider die ſeelen des gerechten/Vnnd verdammen vnſchuldig blůt.

Aber der HERR iſt mein ſchutz/Mein Gott iſt der Hort meiner zůuerſicht.

Vnd er wirt jnen jr vnrecht vergelten/vnd wirt ſie vm̃ jr boßheit vertilgen/Der HERR vnſer Got wirt ſie vertilgen.

a (Erſcheine)Brich herfür laß dich ſehen.
b (Pralen)Einher faren mit wortē als ein herr oder Tyrann/den man förchten můß/was er ſagt oder wil.
c (Stille)Dz iſt/in der hell/da es ſtill iſt vñ alles auß.
d (Schedlichen)Das iſt/da man ſchedliche ding/vñ verderben der ſeele leret.

XCV.

A Kompt herzů/laſſet vns dē HERREN frolocken/Vnd jauchtzen dem Hort vnſers Hails.

Laſſet vns mit dancken für ſein angeſichte kommen/Vnnd mit Pſalmen jhm jauchtzen.

Denn der HERR iſt ein groſſer Gott/Vnd ein groſſer künig vber alle Götter.

Dann inn ſeiner hand iſt/was die erde bringet/Vnnd die höhe der berge ſinnd auch ſein.

Dann ſein iſt das meer/vnnd er hatts gemacht/Vnd ſeine hend haben das [a] trocken berait.

Kompt/laſſet vns anbeten vnd knien/Vnnd nider fallen vor dem HERREN/der vns gemacht hat.

Dann er iſt vnſer Gott/Vnnd wir das volck ſeiner waide/vnd ſchafe ſeiner hend.

Heute/ſo jr ſein ſtim̃ höret/ſo verſtockt B
ewer hertz nicht/wie zů Meriba geſchach Wie zů Maſſa in der wůſten.

Da mich ewer Väter verſůchten/Fületen vnd ſahen mein werck.

Das ich viertzig jar mühe hette mit diſem volck/vnnd ſprach: Es ſind leut/der hertz jmmer den jrre weg will/Vñ die meine weg nit lernen wöllen.

Das ich ſchwůr inn meinem zorn/Sie ſollenn nicht zů meiner růwe kommen.

a (Trocken)Das iſt/die erde.

XCVI.

Singet dem HERRN ein newes A
liede/Singet dem HERREN alle welt.

Singet dem HERREN/vnd lobet ſei- pſal.47
nen namen/Prediget einen tage am anderen ſein Hail.

Erzelet vnnder den Heyden ſein ehre/Vnder allen völckern ſeine wunder.

Dann der HERR iſt groß vnd hoch zů loben/Wunderbarlich vber alle Götter.

Deñ alle Götter der völcker ſindt Götzenn/Aber der HERR hatt den Himel gemacht.

Es ſtehet herzlich vnd prächtig vor jm
Vnd gehet gewaltigklich vnnd löblich zů B
inn ſeinem Heiligthum̃.

Jr völcker bringet her dem HERREN Bringt her dem HERRN ehre vñ macht.

Bringet her dem HERREN die ehre ſeinem namen/Bringet geſchencke vnnd kompt in ſeine Vorhöfe.

Betet an den HERREN inn Heiligem ſchmuck/Es fürchte jn alle welt.

Sagt vnder dē Heyden/dz der HERR Künig ſey/Vnd habe ſein Reich/ſo weyt die welt iſt/bereit/das es bleiben ſol/Vnd richtet die völcker recht.

Himel frewe ſich/vnnd erde ſey frölich/Das meer brauſe/vnd was drinnen iſt.

Das feld ſey frölich/vnnd alles was darauff iſt? Vnnd laſſet rhümen alle beüme im walde.

Vor dem HERREN/denn er kompt/Denn er kompt zů richten das erdtreich.

Er wirt den erdboden richten mit gerechtigkeyt/Vnnd die völcker mit ſeiner warheyt.

XCVII.

A DEr HERR iſt Künig/ des frewe ſich das erdtreich/ Vnd ſeyen frölich die Jnſulen/ ſouil jr iſt.

Wolcken vnnd tunckel iſt vmb jn her/ Gerechtigkeit vnd gerichte iſt ſeines ſtůls feſtung.

Feür gehet vor jm her/ Vnd zündet an vmbher ſeine feind.

Seine blitzen leuchten auff den erdboden/ Das erdtreich ſihet vnd erſchrickt.

Berg zů ſchmeltzen wie wachs vor dem HERREN/ Vor dem Herrſcher des gantzen erdboden.

Die Himel verkündigen ſein gerechtigkeit/ Vnd alle völcker ſehen ſein ehre.

Hie. 20. Schämen müſſenn ſich alle die den bilden dienen/ vnd ſich der Götzen rhůmen/ Betet jn an alle Götter.

Zion hörets vnd iſt fro/ Vnd die töchter Juda ſinnd frölich/ HERR vber deynem regiment.

B Denn du HERR biſt der Höheſt in allen landen/ Du biſt ſeer erhöhet vber alle Götter.

Die jr den HERREN liebet/ haſſet das arge/ Der HERR bewaret die ſeele ſeiner Heiligen/ von der Gottloſen hand wirt er ſie erretten.

Dem gerechten můß das [a] liechte jm̃er wider auffgeen/ Vnd freude den from̃en hertzen.

Jr gerechten frewet euch des HERRN Vnnd dancket jm vnd preiſet ſeine Heyligkeit.

[a] (Liecht) Das iſt glück vnd hail.

XCVIII.

Ein Pſalm.

A SJnget dem HERREN ein news lied/ Dann er thůt wunder.

Er ſiget mit ſeiner rechten/ vñ mit ſeinem Heiligen arm.

Der HERR laſſet ſein hail verkündigẽ Vor den völckern laſſet er ſeine gerechtigkeit offenbaren.

Er gedencket an ſein genade vnd warheyt/ dem Hauſe Jſrael/ Aller welt ennde ſehen das Hail vnſers Gottes.

Gen. 12. Jauchtzet dem HERRN alle welt/ Singet/ rhůmet vnd lobet.

Lobet den HERREN mit harpffenn/ Mit harpffen vnnd Pſalmen.

Mit drom̃eten vnd poſaunen/ Jauchtzet vor dem HERREN dem Künig.

Das meer brauſe vnd was drinnen iſt/ Der erdboden vnd die darauff wonen.

Die waſſerſtröme frolocken/ Vnnd alle berg ſeien frölich.

Vor dem HERREN/ Dann er kompt das erdtrich zů richten/ Er wirt den erdboden richten mit gerechtigkeit/ vnnd die völcker mit recht.

XCIX.

A DEr HERR iſt Künig/ darumb tobenn die völcker/ Er ſitzet auff Cherubim/ darumb reget ſich die welt.

Der HERR iſt groß zů Zion/ Vñ hoch vber alle völcker.

Man dancke deinem groſſen vnd wunderbarlichen namen/ Der da Heilig iſt.

Jm Reich diſes Künigs hatt man das Recht lieb/ Du gibſt frum̃keit/ Du ſchaffeſt gericht vnd gerechtigkeit inn Jacob.

Erhebet den HERRN vnſeren Gott/ Bettet an zů ſeinem fůßſchämel/ Dañ er iſt Hailig.

B Moſe vnd Aaron vnder ſeinenn Prieſtern/ vnd Samuel vnder denen die ſeinẽ namen anrůffen/ Sie růffen an dẽ HERREN/ vnnd er erhöret ſie.

Er redet mit jnen durch ein wolckenſeülen/ Sie hielten ſeine zeugnis vnd Gebot/ die er jnen gab.

HERR du biſt vnſer Gott/ du erhöreteſt ſie/ Du Got vergabeſt jnen/ vnd ſtraffeteſt jr thůn.

Erhöhet den HERRN vnſern Got/ vñ betet an zů ſeinem Heiligen berge/ Dann der HERR vnſer Gott iſt Heilig.

C.

Ein Danck Pſalm.

A JAuchtzet dem HERREN alle welt/ Dienet dem HERREN mit freuden/ Kompt für ſein angeſicht mit frolocken.

Erkennet/ das der HERR Got iſt/ Er hat vns gemacht/ vñ nit wir ſelbs/ Zů ſeinem volck/ vñ zů ſchaffen ſeiner waide.

Geet zů ſeinen thoren ein mit dancken/

zů ſeinen Vorhöfen mit lobenn / Dancket jm/ lobet ſeinen namen.

Dann der HERR iſt freüntlich/ Vnd ſeine gnad weret ewig/ vnd ſeine warhait für vnd für.

CI.

Ein Pſalm Dauids/

A VOn gnad vnd recht will ich ſyngen / Vnd dir HERR lobſagen.

Ich handel fürſichtig vñ redlich bey denen/ die mir zůgehören / Vnnd wandel trewlich inn meinem hauſe.

Ich neme mir kayn böſe ſach für / Ich haſſe den vbertretter/ vnd laſſe jn nit bey mir bleyben.

Ein verkeret hertz můß von mir weychen/ Den böſen leyde ich nicht.

Der ſeinen nechſten haimlich verleümbdet/ den vertilgke ich/ Ich mag des nicht/ der ſtoltz gebärde vnnd hohenn můt hat.

Meine augen ſehen nach den trewenn im̃ land/ das ſie bey mir wonen/ Vnd hab gerne fromme diener.

Falſche leüt halte ich nicht inn meinem Hauſe: Die lugner gedeien nicht bey mir. Früe vertilgke ich alle Gottloſen im̃ land: Das ich alle vbelthätter außrotte auß der ſtatt des HERREN.

CII.

Ein Gebett des ellenden/ ſo er betrübt iſt/ vnd ſein klag vor dem HERRN außſchütt.

A HERR höre mein gebett/ Vñ laß mein ſchreyen zů dir kommen.

Verbyrge dein antlütz nicht vor mir/ inn der not nayge deine ohren zů mir/ Wann ich dich anrůff/ ſo erhör mich balde.

Dann meine tag ſindt vergangen wye ein rauch/ Vnnd meine gebayn ſindt verbrañt wie ein brand.

Mein hertz iſt geſchlagen/ vnd verdorret wie graß/ Das ich auch vergeſſe meyn brot zůeſſen.

Mein gebayn klebt an meinem flaiſch/ Vor heülen vnd ſeüfftzen.

Ich bin gleich wie ein rhordomel iñ der wüſten/ Ich bin gleich wie ein kützlin inn den verſtöreten ſtetten.

B Ich wach/ vnd bin/ wie ein einſamer vogel auff dem dach.

Täglich ſchmähen mich meine feynd/ Vnd die mich ſpotten ſchwören bey mir.

Dann ich eſſe aſchen wie brot/ Vnd miſche meinen tranck mit waynen.

Vor deinem dräwen vnnd zorenn/ Das du mich genommen vnd zů boden geſtoſſen haſt.

Meine tag ſind dahin/ wie ein ſchadtẽ/ Vnd ich verdorre wie graß.

Du aber HERR bleybeſt ewigklich/ vñ dein gedächtnis für vnd für.

Du wolteſt dich auff machen vnd vber Zion erbarm̃en/ Dann es iſt zeyt/ das du jr gnädig ſeyeſt / vnd die ſtund iſt kom̃en.

C Dann deine knecht wolten gerne/ dz ſie gebauwet wurde/ Vnd ſehen gerne / das jre ſtayne vnd kalck zůgericht wurde.

Das die Hayden HERR deinen namenn fürchten/ Vnd alle Künig auff erden deine eere.

Das der HERR Zion bawet / Vnd erſcheynet inn ſeiner eere.

Er wendet ſich zum gebet der verlaſſenen/ Vnd verſchmähet jr gebet nicht.

Das werde geſchriben auff die nachkõmenen/ Vnnd das volcke/ das geſchaffen ſoll werden/ wirt den HErren loben.

Dann er ſchawet von ſeiner hayligenn Höhe/ Vnd der HERR ſihet vom Hymmel auff erden.

Das er das ſeüfftzen des gefangnen höre/ Vnd loß mache die kinder des tods.

Auf das ſie zů Zion predigen den namẽ des HERRN: Vnnd ſein lobe zů Jeruſalem.

Wann die völcker zůſamen kom̃en: Vñ die Künigreych dem HERRN zů dyenen. D

Er demůtiget auff dem weg mein krafte/ Er verkürtzet meine tag.

Ich ſage/ mein Gott/ Nym̃ mich nicht weg/ inn der [b] helfft meiner tag.

Deine jar weren für vnnd für/ Du haſt vorhin die erde gegründet/ vnd die hym̃el ſind deiner hende werck.

Sye werden vergehen/ aber du bleibſt: Sye werden alle veralten/ wie ein gwande/ Sy werden verwandelt/ wie ein klayd wann du ſie verwandelen wyrſt.

Du aber bleybeſt wie du biſt/ Vnd deyne jar nemen kayn end.

Die Kinder deiner Knechte werdenn

bleyben/Vnd jr ſomē wirt vor dir gedeyē.

a (Geſchriben) auff das man es predige. Pſal. 1 3>
b (Inn der helfft) Ehe ich mich es verſihe.

CIII

Ein Pſalm Dauids/

A Lobe den HERREN meine ſeele/ Vnd was inn mir iſt/ſeinen Hayligen namen.

Lobe den HERREN mein ſeele/ Vnd vergiß nicht was er mir gůts gethon hat.

Der dir alle deine ſünd vergybt/ Vnnd haylet alle deine gebrächen.

Der dein leben vom verderben erlöſet/ Der dich krönet mit gnade vnd barmhertzigkayt.

Der dich mit troſt erfüllt/das du ſchön wyrſt/ Vnd macht dich jung vnnd fryſch wie ein Adler.

Der HERR ſchaffet gerechtigkayt vñ gericht/Allen die vnrecht leyden.

Er hat ſeine weg Moſe wiſſen laſſenn/ Die kinder Iſrael ſein thůn.

Barmhertzig vnd gnädig iſt der HERRE/Gedultig vnd groſſer güte.

Er wirt nicht jmmer[a] haderen/Noch ewigklich zorn halten.

B Er handelt nicht mit vns nach vnſern ſünden / Vnd vergilt vns nicht nach vnſer miſſethat.

Dann ſo hoch der Hym̃el vber der erdē iſt/Laßt er ſeine gnad walten/ vber die ſo jn fürchten.

So ferrne der morgen iſt vom abendt/ Laßt er vnſer vbertrettung von vns ſein.

Wie ſich ein vatter vber kinder erbarm̃et / So erbarm̃et ſich der HERR vber die/ſo jn fürchten.

Dann er kennet/ was für ein[b] gmächt wir ſind/Er gedencket daran/dz wir ſtaube ſind.

Ein menſch iſt inn ſeinē leben wye graß Er blůet wie ein blům auff dem feld.

Wann der wind darüber gehet/ſo iſt ſy nymmer da/Vnd jr ſtett kennet ſie nicht mehr.

Die gnad aber des HERRN weret vō ewigkayt zů ewigkayt/vber die ſo jn fürchten/ Vnd ſeine gerechtigkayt auff kindskind.

Bey denen die ſeinen Bund halten/vñ gedenckenn an ſeine Gebott / das ſie darnach thůn.

Der HERR hat ſeinen ſtůl im̃ Hym̃el berait/Vnd ſein Reich herſcht vber alles. C

Lobet den HERRN jr ſeine Engel/jhr ſtarcken Helde/ die jhr ſeine befelch außrichtet/Dz man höre die ſtim̃ ſeins worts.

Lobet den HERREN alle ſeyne heerſcharen/Seyne dyener / die jr ſeinen willen thůt.

Lobet den HERREN alle ſeine werck/ an allen orthen ſeiner herrſchaffte / Lobe den HERRN mein ſeele.

a (Hadern) Vngnädig ſein. b (Gemacht) wie ein ſchwach/loſe gebew/oder zymmer/eines kurtzenn armen lebens.

CIIII.

A Lobe den HERREN meyn ſeele/ HERRE mein Gott / du biſt ſeer herrlich/Du biſt ſchön vnd brächtig geſchmuckt.

Liecht iſt dein klayd/dz du an haſt/Du brayteſt auß den Him̃el/wie ein teppich.

Du welbeſt es oben mit waſſer/du ferſt auff den wolcken/wie auff einem wagen/ Vnd geheſt auff den fittichen des winds.

Der du macheſt deine Engel zů windē: Vnd deine diener zů feürflammen.

Der du das erdtrich gründeſt auff ſeynen boden/ Das es bleybt jmmer vnnd ewigklich.

Mit der tieffe deckeſt du es/wie mit eynem klayd/ Vnnd waſſer ſtehen vber den bergen.

Aber vonn deinem ſcheltenn fliehen ſie/ Von deinem donner faren ſie dahin.

Die berg gehenn hoch herfür/ vnnd die B braytten ſetzen ſich herunder: Zum ort den du jnen gegründet haſt.

Du haſt ein grentze geſetzet / darüber kommen ſie nicht / Vnnd můſſenn nicht widerumb das erdtrich bedecken.

Du laſſeſt brunnen quellen iñ den gründen/Das die waſſer zwiſchen den bergenn hinflieſſen.

Das alle thier auff dem feld trincken/ Vnd das wild ſeinen durſt löſche.

An den ſelben ſitzen die vögel des Hymmels/ Vnd ſingen vnder den zweygen.

Du feüchteſt die berg von oben her/du machſt das land vol frücht/die du ſchaffſt.

Du laſſeſt graß wachſen für das vihe/

vnnd ſaat zů nutz den menſchen / Das du brot auß der erden bringeſt.

Vnd das der wein erfrewe des menſchē hertz/ vnd ſeine geſtalt ſchón werde vō ól/ Vnd das brot des menſchen hertze ſtercke.

Das die [a] beüm des HERREN vol ſafftes ſtehen/ Die Cedern Libanon die er gepflantzet hat.

Daſelbs nyſten die vógel/ Vnd die rayger wonen auff den tannen.

C Die hohenbergen ſind der Gemſen zůflucht/ Vñ die ſtaynklüfte der Kaninichē.

Du macheſt den Monat/ das jar darnach zů thaylen/ Die Sonn wayßt jhren nidergang.

Du macheſt finſternis/ das nacht wirt Da regen ſich alle wilde thier.

Die jungen lówen / die da brüllen nach dem raub/ Vnd jre ſpeyſe ſůchen von got.

Wann aber die Sonne auffgehet / heben ſie ſich daruon/ Vnd legen ſich inn jre lócher.

So gehet dann der menſch auß an ſeyne arbayt/ Vnd an ſein ackerwercke / byß an den abent.

HERR wie ſind deine werck ſo groß vñ vil : du haſt ſie alle weißlich geordnet/ Vñ die erde iſt vol deiner gůter.

Das meer /das ſo groß vnnd weyt iſt/ da wymmelts on zal/ Bayde groſſe vnnd klayne thier.

Daſelb gehenn die ſchiff/ Da ſind walfiſch/ die du gemacht haſt/ das ſie dariñen ſchertzen. D

Es wartet alles auf dich/ Das du jnen ſpeyſe gebeſt zů ſeiner zeyt.

Wann du jnen gibſt/ ſo ſam̃len ſie/ weñ du deine hand auff thůſt/ ſo werdē ſie mit gůt [b] geſettiget.

Verbyrgſt du dein angeſicht/ ſo erſchrecken ſie/ Du nimpſt weck jhren athem / ſo vergehen ſie/ vnd werden wider zů ſtaube.

Du laſſeſt auß deinen atem/ ſo werden ſie geſchaffen/ Vnd verneweſt die geſtalt der erden.

Die chere des HERREN iſt ewig/ Der HERR hat wolgefallen an ſeinen werckē

Er ſchauwet die erden an/ ſo bäbet ſye/ Er rüret die berg an/ ſo rauchen ſie.

Jch will dem HERREN ſingen meyn lebenlang/ Vnnd meinen Gott lobenn/ ſo lang ich bin.

Meine rede můſſe jm wol gefallen/ Jch frewe mich des HERREN.

Der ſünder můſſe ein ende werden auff erden/ Vnd die Gottloſen nicht mer ſeyn

Lobe den HERREN mein ſeel. Haleluia.

[a] Beÿme des Herren hayßt er die imm wald ſteen die nicht durch menſchen gepflantzet ſind.

[b] (Geſettiget) Das iſt frólich.

CV.

A Dancket dem HERRN/ vnd prediget ſeinen namen / Verkündiget ſein thůn vnder den vólckern.

Singet von jm/ vnd lobet jn/ redet von allen ſeinen wundern.

Růmet ſeinen Hayligen namenn / Es frewe ſich das hertz / deren die den HERREN ſůchen.

Fraget nach dem HERREN vnd nach ſeiner macht/ Sůchet ſein antlütz allweg.

Gedencket ſeiner wunderwerck/ die ehr gethon hat/ Seiner wunder vnnd ſeynes wortes.

Jr der ſomen Abrahams ſeines knechts Jr kinder Jacob ſeine außerwólten.

Er iſt der HERR vnſer Gott/ Er richtet inn aller welt. B

Er gedenckt ewigklich an ſeinen bund/ Des worts/ das er verhayſſen hat auf vil tauſent für vnd für.

Den er gemacht hat mit Abraham/ Vñ des ayds mit Jſaac.

Vnd ſtellet das ſelb Jacob zů einē rechte/ Vnd Jſrael zum ewigen Bund. Gen 1121

Vnd ſprach/ Dir will ich das land Canaan geben/ Das loß eweres erbs.

Da ſie wenig vnd gering waren / Vnd frembdling darinnen.

Vnd ſie zogen von volck zů volck/ Von einem Künigreych zum andern volck.

Er ließ kaynen menſchen jnen ſchaden thůn/ Vnnd ſtraffet Künig vmb jrentwillen.

Taſtet meine geſalbten nicht an/ Vnd thůt meinen Propheten kayn layd.

Vnd er ließ ein theürung jñs land kommen/ Vnd entzohe allen vorrat des brots.

Er ſandte einen man vor jnen hin Joſeph ward zum knecht verkaufft.

Gene. 37 Sye zwungen ſeine fůß imm ſtock/ ſeyn leyb můßte inn eyſen ligen.

Biß das ſein wort kam/ Vnnd die rede

des HERREN jn durchleütert.

Da ſandt der Künig hin/ vnd ließ jhn loſs geben/ Der Herr vber völcker hieß jn außlaſſen.

Er ſatzt jn zum Herrn vber ſein hauß/
C Zum herſcher vber alle ſeine gůter.

Das er ſeine Fürſten vnderweyſet nach ſeiner weyſe: vñ ſeine eltſten weißhait lert.

Vnd Jſrael zohe inn Egypten / Vnnd Jacob ward ein frẽbdling im̃ land Ham.

Vnd er ließ ſein volck ſeer wachſen/ Vñ machet ſie mächtiger dann jre feynd.

Er verkeret jhener hertz/ das ſie ſeinem volck gram worden/ Vnnd dachten ſeyne knecht mit lyſten zů dämpffen.

Er ſante ſeinen knecht Moſen/ Aaron den er hette erwölet.

Die ſelben thätenn ſeine zaychen vnder jnen/ Vnd ſeine wunder im̃ land Ham.

Er ließ fynſterniß kommen vnd macht es finſter/ Vnd waren [a] nicht vnghorſam ſeinen worten.

Er verwandelt jre waſſer inn blůt/ Vñ tödtet jre viſch.

Jr land wymmelte krotten herauß/ Jñ den kamern jrer Künig.

Er ſprach/ da kam vnzifer/ Leüſe iñ allen jren grentzen.

D Er gab jnen hagel zum regen/ Feüwer flammen inn jrem land.

Vnd ſchlůg jre weynſtöcke vnd feygenbeüm/ Vnnd zerbrach die beüm inn jhren grentzen.

Er ſprach/ da kamen heẅſchrecken vnd käfer on zal.

Vnd ſie fraſſen alles graß inn jrem lande/ Vnd fraſſen die frücht auff jrem felde

Vnd ſchlůg alle erſte geburt inn Egypten/ Alle jre erſte erben.

Vnd füret ſie auß mit ſilber vnd gold/ Vnd war kayn gebrächlicher vnder jren ſtämmen.

Egypten ward fro / das ſie außzogen/ Dann jre forcht ward auff ſie gefallen.

Er brayttet ein wolcken auß zur decke/ Vnd feür des nachts zů leüchten.

Sy badten/ da ließ er wachteln kom̃en/ Vnd er ſettiget ſie mit hym̃elbrot.

Er öffnet den velſen / da floſſen waſſer auß/ Das bech lieffen iñ der dürrẽ wůſten.

Dann er gedacht an ſein Hayligs worte/ Abraham ſeinem knecht geredt.

Alſo füret er ſein volck auß mit freüdẽ/ Vnd ſeine außerwölten mit wunne.

Vnd gab jnen die länder der Hayden/ Das ſie die gütter der völcker einnamen.

Auff das ſie halten ſollenn ſeine rechte/ Vnd ſein geſetz bewaren. Halelu ia.

[a] (Waren) Moſe vnd Aaron.

CVI.

Halelu ia.

DAncket dem HERRN/ dañ er iſt A freündtlich / Vnd ſeine güte weret ewigklich.

Wer kan die groſſen thaten des HERREN außreden? Vnnd alle ſeine löbliche werck preyſen.

Wol denen/ die das gebott halten/ Vñ thůnd jmmerdar recht.

HERR gedenck mein/ nach der gnaden die du deinem volck verhayſſen haſt/ Beweyſe vns deine hylff.

Das wir ſehen mügen die wolfart deyner außerwölten/ vnnd vns freẅen/ das deinem volck wol gehet/ Vnd vns rümen mit deinem erbthayl.

Wir haben geſündiget ſampt vnſeren Vättern/ Wir haben mißhandelet/ vnnd ſind Gottloſe geweſen.

Vnſere vätter inn Egypten woltenn deine wunder nicht verſtehenn / Sye gedachten nicht an deine groſſe gütte / Vnd warn vnhehorſam am meer/ nämlich am ſchilffmeer.

Er halff jnen aber/ vmb ſeines namens willen/ Das er ſeine macht beweyſete. B

Vnd er ſchalt das ſchilffmeer/ da ward es trucken/ Vnd füret ſie durch die tieffen wie inn einer wůſten.

Vnd halff jhnen von der hand des/ der ſie haſſet / Vnnd erlöſet ſie von der hande des feynds.

Vnd die waſſer erſaufften jre widerſächer/ Das nicht einer vberbleyb.

Da glaubten ſie an ſeine wort/ Vñ ſungen ſein lob.

Aber ſie vergaſſen bald ſeiner wercke/ Sy warteten nicht ſeines rats.

Vnd ſie wurden lüſtern inn der wůſte/ Vnd verſůchten Gott inn der aynöde.

Er aber gab jnen jre bitte/ Vnd ſandte jnen gnůg/ biß jnen da für eckelt.

Vnnd ſie empöreten ſich wider Moſen Num. 16

im̃ läger

im̄ låger/ Wider Aaron den Hayligē des HERREN.

Die erde thet ſich auff/ vnd verſchland Dathan/ Vnd decket zů die rotte Abiram.

Vnd feür ward vnder jrer rotte angezündet/ Die flamme verbrannt die Gotloſen.

Sy machten ein kalb inn Horeb/ betteten an das gegoſſen bild.

Vnd verwandelten jre Eere[a]/ Jnn eyn gleichnis eines ochſen/ der graß iſſet.

Sye vergaſſen Gottes jres Haylands/ Der ſo groſſe ding inn Egypten gethon hette.

Wunder im̄ land Ham/ Vnd ſchreckliche werck am ſchilffmeer.

C Vnnd er ſprach/ er wolt ſie vertilgken/ Wo nicht Moſe ſein auſſerwölter den riß auffgehalten hette/ ſeinen grym̄ abzůwenden/ Auff das er ſie nicht gar verderbte.

Vnd ſie verachteten das liebe land/ Sy glaubten ſeinem wort nicht.

Vnd murreten inn jren hütten/ Sy gehorchten der ſtym̄ des HERREN nicht.

Vnd er hůb auff ſein hand wider ſie/ dz er ſie nider ſchlůge inn der wůſten.

Vnd wurff jren ſomen vnder die Hayden/ Vnd ſtrewet ſie inn die lender.

Vnd ſie hiengen ſich an den Baal Peor/ Vnd aſſen von den opffern der todten Götzen.

Vnd erzürneten jn mit jrem thůn/ Da reyß auch die plag vnder ſie.

Da trat zů Pinehas/ Vnnd ſchlichtet die ſach/ Da ward der plage geſteüret.

Vnd ward jm gerechnet zur gerechtigkayt/ Für vnd für ewigklich.

Vnd ſie erzürneten jn am haderwaſſer

xod.16. Vnd ſie zerplagten den Moſe vbel.

Dann ſie betrůbten jm ſein hertz/ Das

D jm etliche wort entfůren.

Auch vertilgketen ſie die völcker nicht/ Wie ſie doch der HERR gehayſſen hette.

Sondern ſie mengeten ſich vnnder dye Hayden/ Vnd lerneten der ſelben wercke.

Vnd dieneten jren Götzen: Die gerieten jnen zum ergernis.

Vnd ſie opfferten jre ſüne/ Vnnd jhre

eut.18. töchter den Teüffeln.

Vnd vergoſſen vnſchuldig blůt/ dz blůt jrer ſün vnd jrer töchter/ die ſie opfferten den Götzen Canaan/ Das das land mith blůtſchulden befleckt ward.

Vnd veruntaynigeten ſich mit jrē wercken/ Vnd hůreten mit jrem thůn.

Da ergrymmet der zorn des HERRN vber ſein volck/ Vnd gewan einen grewel an ſeinem Erbe.

Vnd gab ſie inn die hand der Hayden: Das vber ſie herſcheten/ die jhnen grame E waren.

Vnd jre feynd engſten ſie/ Vnd wurdē gedemůtiget vnder jre hend.

Er errette ſie offtmals/ aber ſie erzürneten jn mit jrem fürnemen/ Vnd wurdē wenig vmb jrer miſſethat willen.

Vnd er ſahe jre not an/ Da er jre klage höret.

Vnd gedacht an ſeinen bund mit jnen gemacht/ Vnd rewete jn nach ſeiner groſſen gütte.

Vnd ließ ſie zur barmhertzigkayt kommen/ Vor allen die ſie gefangen hetten.

Hylff vns HERR vnſer Gott/ vn̄ bringe vns zůſamen auß den Haiden/ das wir dancken deinem Hayligen namenn/ vnd růmen dein lob.

Gelobet ſey der HERR der Gott Jſrael/ von ewigkayt inn ewigkayt/ Vnd alles volck ſpreche/ Amen. Halelu ia.

[a] (Eere) Das iſt/ Gott. Róm. 1.

CVII.

DAncket[a] dem HERREN/ dan̄ er iſt freüntlich/ Vnd ſeine gůte weret ewigklich. A

Saget/ die jr erlöſet ſeyt durch dē HERREN/ Die er auß der not erlöſet hat.

Vnd die er auß den ländern zůſamenn bracht hat/ Vom auffgang/ vom nidergang/ von mitternacht/ vnd vom meer.

[a] Diſer Pſalm iſt ein gemayn dancke/ Wie Gott allerlay menſchen auß allerlay not hylfft/ wie Paulus ſaget. 1. Timo. 2. Er iſt ein Hayland aller menſchen.

DJe jrre giengen[b] inn der wůſten/ inn vngebentem wege/ Vnd funden kain ſtatt/ da ſie wonen kundten/ Hungerig vn̄ durſtig/ vnd jre ſeele verſchmachtet.

Vnd ſie zum HERREN růffen inn jrer not/ Vnd er ſie errettet auß jren engſten.

Vnd füret ſie einen richtigen weg/ Das ſie giengen zur ſtat/ da ſie wonen kundten

Die ſollen dem HERREN dancken vm̄ ſeine gůte vnnd vmb ſeine wunder/ die er an den menſchen kindern thůt.

Das er ſettigt die durſtige ſeele/ Vnnd

füllet die hungerige ſeele mit gůtem.

[b] Die erſten ſind/ſo arm vnnd ellend/weder hauß noch hoff haben/vnd nichts anzůfahen wiſſen.

II DJe da ſitzen[c] můßten im̄ finſternis vn̄ tunckel/Geſangen im̄ zwang vnd eyſen.

Darumb das ſie Gottes Gebotten vngehorſam geweßt waren/ Vnd das geſatz des Höheſten geſchendet hetten.

Darumb můßte jr hertz mit vnglück geplaget werden/ Das ſie da lagen/ vnd jnē niemant halff.

Vnd ſie zum HERREN rieffen in̄ jrer
B not/ Vnd er jnen halff auß jren engſten.

Vnd ſie auß dem finſternis vnd tunckel fůrete/ Vnd jre band zerreyß.

Die ſollen dem HERREN dancken vm̄ ſeine gůte/ Vnd vmb ſeine wunder / die er an den menſchen kindern thůt.

Das er zerbricht äherne thür/ Vnd zerſchlecht eyſene rigel.

[c] Die andern/ ſinnd die mit gefengknis vmb jhrer miſſethat willen geplagt/ vnd durch Gottes hilff ledig werden.

III DJe narren ſo geplaget[d] waren vmb jrer vbertrettung willen/ Vnd vmb jrer ſünde willen.

Das jnen eckelt vor aller ſpeyſe/ Vnnd wurden tod kranck.

Vnd ſie zum HERREN růffen inn jrer not/ Vnd er jnen halff auß jren engſten.

Er ſandte ſein Wort/ vnd machte ſie geſund/ Vnd errettet ſie/ das ſie nicht ſturbē

Die ſollen dem HERREN dancken vm̄ ſeine gůte/ Vnd vmb ſeine wunder / die er an den menſchen kindern thůt.

Vnd danck opffern/ Vnd erzölen ſeine werck mit freüden.

[d] Die dritten/ſind/narrenn/ das iſt / ſo Gott nicht fürchten/vnnd ſündlich leben / die werden mit kranckhayt geplaget/vnnd geneſen doch etliche/das ſie nicht ſterben.

IIII DJe mit ſchiffen auff dem meer fůren/ Vnd triben jren handel zů waſſer.

Die des HERREN werck erfaren habē Vnd ſeine wunder imm meer.

Wann er ſprach/ vnd einen ſturm̄winde erregt/ Der die wällen erhůb.

C Vnd ſie gen hymmel fůren vnd inn abgrund fůren/ Das jre ſeele vor angſt verzagete.

Das ſie daumelten vnd wancketen/ wie ein trun̄ckner/ vn̄ wußten kaynē rate mer.

Vnd ſie zum HERRN ſchryen inn jrer not/ Vnd er ſie auß jren engſten füret.

Vnnd ſtillete das vngewitter/ Das dye wällen ſich legeten.

Vnnd ſie fro wurden/ das ſtille worden ward/ Vnd er ſie zů land brachte nach jrē wunſche.

Die ſollen dem HERREN dancken vm̄ ſeine gůte/ Vnd vmb ſeine wunder/ die er an den menſchen kindern thůt.

Vnd jn bey der Gemayne preyſen/ Vn̄ bey den Alten rümen.

[e] Die vierdten/ſo auff dem meer not leyden/ vnnd errettet werden.

DJe/ wölchen jhre bäch[f] vertruckent/ V
Vnd die waſſer quell verſigen warn.
Das ein fruchtbar land nichts trůg/ Vm̄ der boßhayt willenn/ deren die darinnen woneten.

Vnd er das trucken widerumb waſſer D
reich machte: Vnd im̄ dürren land waſſer quellen.

Vnd die hungerigen dahin geſetzt hat/ Das ſie ein ſtatt zůrichten/ da ſie wonenn kundten.

Vnd acker beſäen/ vnd weynberg pflantzen möchten/ Vnnd die järlichen früchte kriegten.

Vnd er ſie ſegnete/ das ſie ſich faſt mereten/ Vnd jnen vil vihes gab.

[f] Die fünfften/So mit vnfruchtbar wetter geplaget/vnd widerumb regen vnd frucht kriegen.

DJe/ wölche nider[g] gedruckt vnnd ge- VI
ſchwecht waren/ Von dem böſen/ der ſie gezwungen vnd gedrungen hette.

Da verachtung auf die Fürſten gſchütet war/ Das alles jrrig vnd wůſt ſtünde.

Vnd er den armen ſchützete vor ellend/ Vnd ſein geſchlecht/ wie ein herde merete.

Solchs werden die frum̄en ſehen vnnd ſich frewen/ Vnd aller boßhayt wirt das maul geſtopfft werden.

Wer iſt weyſe / vnnd behelt[h] diß? So werden ſie merckenn / wie vil wolthat der HERR erzaygt.

[g] Die ſechſten/So mit Tyrannen oder auffrür geplaget/vnd widerumb frid vnd aynigkayt kriegen.

[h] (Behelt) Daran gedencket/vnd damit vmbgeet/

CVIII.

Ein Pſalm lied Dauids/

GOtt/ ehs iſt mein rechter ernſt/ A
Jch will ſingen vnnd tüchten/
mein ehere[a] auch.

Wol auff Pſalter vnnd harpffen/Jch will frů auff ſein.

Jch will dir dancken HERR vnder den völckern/Jch will dir lob ſingen vnder dē leuten.

Dann dein gnad raicht/ſo weit der himel iſt/Vñ dein warheyt ſo weyt die wolcken gehen.

Erhebe dich Got vber den Himel/ Vñ dein ehre vber alle land.

Auff das deine lieben freund erlediget werden/Hilff mit deiner rechten vnd erhöre mich.

Gott redet inn ſeinem Heyligthumb/ Des bin ich fro/vnd wil Sichem teylen/ Vnd das tal Suchoth abmeſſen.

Gilead iſt mein/Manaſſe iſt auch mein B Vnd Ephraim iſt die macht meines hauptes/Juda iſt mein Fürſt.

Moab iſt mein waſchtöpffenn/ich will meinen ſchůch vber Edom ſtreckenn/vber die Philiſter will ich jauchtzen.

Wer will mich füren inn ein feſte ſtat? Wer wirt mich laiten inn Edom?

Wirſtu es nicht thůn Gott/der du vns verſtoſſeſt? Vnd zeuchſt nit auß Gott mit vnſerm heer?

Schaffe vns beyſtand in der not/ Dẽ menſchen hilffe iſt kein nutz.

Mit Gott wöllen wir thaten thůn/Er wirt vnſer feinde vnder tretten.

a (Ehre) Das iſt/mein ſaitenſpil/da ich dich mit ehre.

CIX.

Ein Pſalm Dauids.

vor zů ſingen.

GOtt mein rhůme/ Schweyge nicht.

C Dann ſie haben jhr Gottloſes vnnd falſches maul wider mich auffgethan/Vnnd reden wider mich mit falſcher zungen.

Vnnd ſie reden gifftig wider mich allenthalben/Vnnd ſtreittenn wider mich ohn vrſach.

Darfür das ich ſie liebe/ſindt ſie wider mich/Jch aber bete.

Sie beweyſen mir böſes vmb gůts/Vñ haß vmb liebe.

a Setze Gottloſen vber jhn/Vnnd der Satan můſſe ſteen zů ſeiner rechten.

Wer ſich den ſelben leren laſſet/des leben můſſe Gottlos ſein/Vnnd ſein gebet můſſe ſünd ſein.

Seiner tag můſſen wenig werden/ Vñ ſein ampt můſſe ein ander entpfahen.

Seine kinder můſſen waiſen werdenn/ Vnd ſein weib ein Wittwin.

Seine kinder můſſen inn der jrre gehen vnnd betteln/Vnnd ſůchen alls die verdorben ſind.

Es můſſe der wůcherer ausſaugen alles was er hat/Vnd frembde můſſen ſeine güter rauben. B

Vnd niemandt můſſe jhm gůts thůn/ Vnnd niemanndt erbarme ſich ſeynner wayſen.

Seine nachkommen můſſen außgerottet werden/Jr name můſſe im andern gelid vertilget werden.

Seiner väter miſſethat můſſe gedacht werden vor dem HERRN/Vñ ſeiner můter ſünd můſſe nicht auß getilget werden.

Der HERR můſſe ſie nimmer auß den augen laſſen/Vnnd jr gedächtnis můſſe außgerottet werden auff erden.

Darumb/das er ſo gar kein barmhertzigkeyt hett/Sondern verfolget den elenden vnd armen/vnnd den betrůbten/das er jn tödtet.

Vnd er wolte den flůch haben/der wirt jm auch komen/Er wolt des ſegens nit/ ſo wirt er auch ferne von jm bleiben. C

Vnd zoch an den flůch/wie ſein hembd vnd iſt inn ſein jnnwendiges gangen wie waſſer/Vnd wie öle in ſein gebaine.

So werde er jhm/wie ein kleyd / das er an habe/Vnd wie ein gürtel/da er ſich alle weg mit gürte.

So geſchehe denenn vom HERREN/ die mir wider ſind/Vnnd reden böſes wider mein ſeele.

Aber du HERR/HErr ſey du mit mir/ vmb deines namens willenn/ Dann dein gnade iſt mein troſt/errette mich.

Dañ ich bin arm vnd elend/Mein hertze iſt erſchlagen inn mir.

Jch fare dahin/wie ein ſchatte der vertriben wirt/Vnnd werde veriagt/wie die hewſchrecken.

Meine knie ſint ſchwach von faſtẽ/Vñ mein fleiſch iſt mager/vnd hat kein fett.

Vnd ich můß jr ſpot ſein/Wañ ſie mich

ſehen/ſchütteln ſie jren kopff.

D Stehe mir bey HERR mein Got/ hilff mir nach deiner gnade.

Das ſie jnnen werden/das diß ſey dein hand/Das du HERR ſolchs thůſt.

Flůchen ſie/ſo ſegene du/Setzen ſie ſich wider mich/ſo můſſen ſie zů ſchanden werden/Aber dein knecht můſſe ſich frewen.

Meine widerſacher můſſen mit ſchmahe angezogen werden/ Vñ mit jrer ſchande bekleidet werden/wie mit einem rock.

Jch will dem HERREN ſeer danckenn mit meinem munde/ Vnd jhn růmen vnder vilen.

Denn er ſteet dem armen zur rechten/ Das er jm helffe von denen die ſein lebenn verurteylen.

a (Setze) Jr lere/leben/lernenn/betten/ můß alles verdampt ſein.

CX.

Ein Pſalm Dauids.

A Der HERRE ſprach zů meinem Herrn/Setze dich zů meiner rechten/Biß ich deine feind zum ſchemel deiner fůß lege.

Der HERR wirt das ſcepter deines reiches ſenden auß Zion/Herrſche vnder deinen feinden.

Nach deinem ſige wirt dir dein volcke willigklich opffern/in heyligem ſchmuck/ Deine kinder werden dir geborn/ wie der thaw auß der morgenröte.

Der HERR hat geſchworen vnnd wirt jn nit gerewen/Du biſt ein Prieſter ewigklich/nach der weiſe Melkizedeck.

Der HERR zů deiner rechten/wirt zurſchmeiſſenn die Künige/ zur zeite ſeines zorens.

Er wirt richtẽ vnder den Heyden/ Er
B wirt groſſe ſchlachte thůn/ Er wirt zur-
ſchmeiſſen das haupt vber groſſe lande.

Er wirt trincken vom [a] bach auff dem wege/Darumb wirt er das haupt emporheben.

a (Vom bach) Er wirt leiden vnd aufferſtehen.

CXI.

Halelu ia.

A Ich dancke dem HERRN von gantzem hertzen/ Jm Radt der from̃en vnd inn der Gemeine.

Groß ſindt die wercke des HERREN/ Wer jr achtet/der hatt eitel luſt daran.

Was er ordnet/das iſt löblich vnd herrlich/Vnnd ſeine gerechtigkeit beleibet ewigklich.

Er hatt ein gedechtnis geſtifftet ſeiner wunder/Der gnedige vnd barmhertzige HERR.

Er gibt ſpeiſe denen ſo jn fürchten/Er dencket ewigklich an ſeinen Bund.

Er laſſet verkündigen ſeine gewaltige thaten ſeinem volck/Das er jnen geb das erbe der Heyden.

Die werck ſeiner hende ſinnd warheyt vnnd recht/Alle ſeine Gebot ſind rechtſchaffen.

Sie werden erhalten jm̃er vnnd ewigklich/Vnd geſchehen trewlich vñ redlich.

Er ſendet ein erlöſung ſeinem volcke/ Er verheißt/das ſein Bund ewigklich beleiben ſol/Heilig vnd höher iſt ſein name.

Die forcht des HERREN iſt der weißheit anfanng/Das iſt ein feine klůgheyt/ wer darnach thůt/Des lob beleibet ewigklich.

CXII

Halelu ia.

Wol dem/der den HERRN für- A
chtet/Der groſſe luſt hat zů ſeinen Geboten.

Des ſaame wirt gewaltig ſein auff erden/Das geſchlecht der frummen wirt geſegnet ſein.

Reichthumb vnd die fülle wirt in jrem hauſe ſein/Vnnd jhre gerechtkeyt bleibet ewigklich.

Den frum̃en gehet das [a] liecht auff im finſternis/Von dem gnedigen/barmhertzigen vnd gerechten.

Wol dem der barmhertzig iſt/vnd gern leihet/Vnd richtet ſeine ſachen auß/das er niemandt vnrecht thůe.

Deñ er wirt ewigklich bleiben/Des gerechten wirt nimmermer vergeſſen.

Wann ein plage kom̃en will/ ſo fürcht
er ſich nicht/Sein hertz hoffet vnuerzagt B
auff den HERRN.

Sein hertz iſt getröſt vnnd fürchtet ſich nicht/Biß er ſein luſt an ſeinen feyndenn ſihet.

Er ſtrewet auß/vnnd gibt den armen ſein gerechtigkeyt bleibt ewigklich/ Sein

Hosted by Google

Horn wirt erhöhet mit ehren.

Der Gottloſe wirts ſehen vnd wirt jn verdrieſſen/ ſeine zeene wirt er zůſamē beiſſen/ vnd vergehen/ Denn was die Gotloſen gerne wolten/ das iſt verloren.

a (Liecht) Das iſt/ glück vnd hail mitten in der not.

CXIII.

Halelu ia.

A LObet jr knecht des HERRN/ Lobet den namen des HERRN.

Gelobet ſeye des HERREN name/ Von nu an biß in ewigkeyt.

Von auffgang der Soñen biß zů jrem niderganng/ Sey gelobet der name des HERREN.

Der HERR iſt hoch vber alle Heiden/ Sein ehre geet ſo weit der Himel iſt.

B Wer iſt wie der HERR vnſer got? Der ſich ſo hoch geſetzt hat.

Vnd auff das nidrige ſihet/ Jn Himel vnd erden.

Der den geringen auffrichtet auß dem ſtaube/ Vnnd erhöhet den armen auß dē kote.

Das er jn ſetze neben die Fürſten/ Neben die Fürſten ſeines volcks.

Der die vnfruchtbare im hauſe/ wonen macht/ Das ſie ein fröliche kinder můter wirt. Halelu ia.

CXIIII

A DA Jſrael auß Egyptē zoch/ Das Hauß Jacob auß dem frembden volck.

Da ward Juda ſein Heyligthum̃/ Jſrael ſein Herrſchafft.

Exo. 13 Das meer ſahe vnd flohe/ Der Jordan wandt ſich zů ruck.

Die berg hupffeten wie die lem̃er/ Die hügel wie die jungen ſchafe.

Was war dir du meer/ das du floheſt? Vnnd du Jordan/ das du zů rucke wanteſt.

Jr berge/ das jr hupffetet wie die lemmer/ Jr hügel/ wie die jungen ſchafe.

um. 10 Vor dem HERRN bebete die erd/ Vor dem Gott Jacob.

Der den fels wandelt in waſſerſee/ Vñ die ſteine inn waſſerbrunnen.

CXV

NIcht vns HERR/ nit vns/ ſondern deinem namenn gib ehre/ vmb dein gnad vnd warheit. A

Warumb ſollen die Heyden ſagē/ Wa iſt nu jr Gott?

Aber vnſer Gott iſt im Himel/ Er kan ſchaffen was er will.

Jener Götzen aber ſind ſilber vnd gold Von menſchen henden gemacht.

Sie haben meuler vnd reden nit/ Sie haben augen vnd ſehen nicht.

Sie haben oren vnd hören nicht/ Sie haben naſen vnd riechen nicht.

Sie haben hend vnd greiffen nit/ füſſe haben ſie vnd gehen nicht/ Vnd reden nit durch jren hals.

Die ſolche machen ſind gleich alſo/ Vñ alle die auff ſie hoffen.

Aber Jſrael hoffe auff den HERREN/ Der iſt jr hilff vnd ſchilt. B

Das Haus Aaron hoffe auff den HERREN/ Der iſt jr hilff vnd ſchilt.

Die den HERRN fürchtē/ hoffen auch auff den HERREN/ Der iſt jr hilff vnnd chilt.

DEr HERR dencket an vns vnnd ſegnet vns/ Er ſegnet das Hauß Jſrael/ Er ſegnet dz haus Aaron

Er ſegnet die den HERRN fürchten/ Baide kleine vnd groſſe.

Der HERR ſegne euch je mer vñ mer/ Euch vnd ewre kinder.

Jr ſeyt die gtſegneten des HERREN/ Der Himel vnd erden gemachet hat.

Der Himel allenthalben iſt des HERREN/ Aber die erden hat er den menſchen kindern gegeben.

Die todten werdenn dich HERR nicht loben/ Noch die hin vnder farenn inn die ſtille.

Sondern wir loben den HErrn/ Von nu an biß inn ewigkeyt/ Halelu ia.

CXVI

DAs iſt mir lieb/ Das der HERR mein ſtim̃ vnd mein flehen höret. A

Das er ſein ohre zů mir naiget Darumb will ich mein lebenlang jn anrůffen.

Strick des tods hetten mich vmbfangenn/ vnnd angſt der hellen hetten mich troffen/ Jch kam inn jamer vnd not.

Aber ich růff an den namen des HERREN/ O HERR errette mein ſeel.

B Der HERR iſt gnedig vñ gerecht/ Vñ vnſer Gott iſt barmhertzig.

Der HERRE behůtet die einfeltigen/ Wann ich vnderlige/ ſo hilfft er mir.

Sey nu wider zů friden mein ſeel/ Dañ der HERR thůt dir gůts.

Dann du haſt mein ſeele auß dem tode geriſſen/ Meine augen von den threnen/ meinen fůß vom gleitten.

Jch will wandeln vor dem HERREN/ Jm lande der lebendigen.

A JCh gelaube/ darumb rede ich/ Jch werde aber ſeer geplagt.

S.zp.9. Jch ſprach inn meinem zagenn/ Alle menſchen ſind [a] lügner.

Wie ſoll ich dem HERREN vergelten/ Alle ſeine wolthat die er mir thůt?

Jch will den Heilſamen Kelch nemen/ Vnd des HERRN namen predigen.

Jch will meine gelübd bezalen/ Vor all ſeinem volck.

Der tod ſeiner Heiligen iſt werd gehalten/ Vor dem HERREN.

B O HERR ich bin dein knechtt/ ich bin dein knecht/ deiner magd ſune/ Du haſt meine band zeriſſen.

Dir will ich Danck opffern/ Vnnd des HERRN namen predigen.

Jch wil meine gelübde dem HERREN bezalen/ Vor all ſeinem volck.

Jnn den Höfen am Hauſe des HERREN/ Jn dir Jeruſalem/ Halelu ia.

CXVII

A LObet den HERREN alle Heiden Preiſet jn alle völcker.

Dañ ſein gnad vñ warheit walter vber vns/ Jn ewigkeyt/ Halelu ia.

CXVIII.

A DAncket dem HERREN/ dann er iſt freuntlich/ Vnd ſein gůte weret ewigklich.

Es ſage nu Jſrael/ Seine gůte weret ewigklich.

Es ſage nu das Haus Aaron/ Sein gůte weret ewiglich.

Es ſagen nu die den HERREN fürchten/ Sein gůte weret ewiglich.

Jn der angſt růff ich den HERRN an/ Vnnd der HERR erhöret mich/ vnd tröſtet mich.

Der HERR iſt mit mir/ darumb fürchte ich mich nicht/ Was können mir menſchen thůn?

Der HERR iſt mit mir/ mir zů helffen/ Vnnd ich will meine luſt ſehen an meinen feinden.

Es iſt gůt auff den HERREN vertrawen/ Vnd nit ſich verlaſſen auff menſchẽ.

Es iſt gůt auff den HERRN trawen/ Vnd nit ſich verlaſſen auff Fürſten.

Alle Heiden vmbgeben mich/ Aber im namen des HERRN wil ich ſie zehawen.

Sie vmbgeben mich allenthalben/ Aber im namen des HERREN will ich ſye zerhawen. B

Sie vmbgeben mich wie binenn/ ſie [a] dempffen wie ein feür in dornen/ Aber im namen des HERRN wil ich ſie zerhawẽ.

Man ſtoſſet mich/ das ich fallen ſolle/ Aber der HERR hilfft mir.

Der HERR iſt mein macht/ vnd mein Pſalm/ Vnd iſt mein Hail.

Man ſinget mit freuden vom ſige inn den hütten der gerechtenn/ Die rechte des HERRN behelt den ſig.

Die recht des HERRN iſt erhöhet/ Die recht des HERRN behelt den ſig.

Jch werde nicht ſterben/ ſondern leben Vnd des HErrn werck verkündigen.

Der HERR züchtiget mich wol/ Aber er gibt mich dem tode nicht.

Thůt mir auff die thore der gerechtigkeyt/ Das ich da hinein gehe/ vnnd dem HErrn dancke.

Das iſt das thore des HERREN/ Die gerechten werden da hinein geen. C

Jch dancke dir/ das du mich demůtigeſt/ Vnd hilffeſt mir.

Der ſtein/ den die Bawleut verwerffen Jſt zum Eckſtein worden.

Das iſt vom HERRN geſchehen/ Vñ iſt ein wunder vor vnſern augen.

Diß iſt der tag/ den der HERR macht/ Laßt vns frewen vñ frölich drinnen ſein.

O HERR hilf/ o HERR laß wol glingẽ.

Gelobet ſey der da kompt im namẽ des HERRN/ Wir ſegnen euch/ die jhr vom Hauſe des HERREN ſeyt.

---

[a] (Lugner) Das iſt/ es iſt auff keinen menſchenn zů bawen/ Er kan doch zů letſt nit helffen/ vñ můß felen.

Der HERR iſt Gott/der vns erleuchtet/Schmucket das Feſt mit mayen/biß an die hörner des Altars.

Du biſt mein Gott vnd ich dancke dir/Mein Gott/ich will dich preiſen.

Dancket dem HERREN/dann er iſt freuntlich/Vnd ſein güte weret ewiglich.

a (Dempffen) Sie lauffen alle zů vñ leſchen/als wolt alle welt verderben von meiner lere wegen/Niemant will der letſt ſein.

CXIX.

A I WOl denen die on wandel leben/Die im Geſetze des HERREN wandeln.

Wol denen/die ſeine zeugnis haltenn/Die jn von gantzem hertzen ſůchen.

Dann wölche auff ſeinen wegen wandeln/Die thůn kein vbels.

Du haſt geboten fleiſſig zůhalten/Deine beuelh.

O das mein leben deine recht/Mit gantzem ernſt hielte.

Wañ ich ſchawe allein auff deine Gebot/So werde ich nicht zů ſchanden.

Jch dancke dir von rechtem hertzenn/Das du mich lereſt die recht deiner gerechtigkeyt.

Deine recht will ich haltenn/Verlaſſe mich nim̃ermer.

II. WJe wirt ein jüngling ſeinen weg vnſträflich gehen?

Wañ er ſich helt nach deinen worten.

Jch ſůch dich von gantzem hertzē/Laß mich nit fälen deiner Gebot.

Jch behalte dein wort in meinem hertzen/Auff das ich nit wider dich ſündige.

Gelobet ſeyeſtu HERR/Lere mich deine rechte.

Jch will mit meinen lippen erzelē/Alle rechte deines munds.

Jch frewe mich des weges deiner zeugnis/Als vber allerley reichthumb.

Jch rede was du befolhen haſt/Vnnd ſchawe auff deine weg.

Jch habe luſt zů deinen rechten/Vnnd vergeſſe deiner wort nicht.

III. THů wol deinem knecht/das ich lebe/Vnd dein wort halte.

Offene mir die augen/das ich ſehe/Die wunder an deinem Geſetze.

Jch bin ein gaſt auff erden/Verbirge deine Gebot nit vor mir.

Mein ſeele iſt zurmalmet vor verlangē Nach deinen rechten alle zeit.

Du ſchilteſt die ſtoltzen/Verflůcht ſind die deiner Gebot fälen.

Wende von mir ſchmache vnd verachtung/Dann ich halte deine zeugnis.

Es ſitzen auch die Fürſten/vnnd reden wider mich/Aber dein knecht redet vō deiner rechten.

Jch hab luſt zů deinen zeugniſſen/Die ſind meine Radtsleut.

MEin ſeel ligt im ſtaub/Erquick mich nach deinem wort. IIII.

Jch erzele meine weg/vnd du erhöreſt mich/Lere mich deine recht. Gene. 6.

Vnderweiſe mich den weg deiner befelhe/So wil ich reden von deinen wundern

Jch greme mich/das mir das hertz verſchmacht/Stercke mich nach deinnem wort.

Wende von mir den falſchen weg/Vñ gunne mir dein Geſetze.

Jch habe den wege der warheyt erwölet/Deine recht hab ich für mich geſtellet.

Jch hange an deinenn zeugknuſſenn/HERR laſſe mich nicht zů ſchanden werdenn.

Wann du mein hertz tröſteſt/So lauffe ich den weg deiner Gebot.

ZEig mir HERR den weg deiner rechte/Das ich ſie beware biß ans ende. V. Deut. 5.

Vnderweiſe mich/das ich beware dein Geſetze/Vnd halte es von gantzem hertzenn.

Füre mich auff dem ſteige deiner Gebot/Dann ich habe luſt darzů.

Naige mein hertz zů deinen zeugniſſen Vnd nicht zum geitz.

Wende meine augenn ab/das ſie nicht ſehen nach vnnutzer lere/Sondern erquicke mich auff deinem wege.

Laß deinenn knecht dein Gebot feſtigklich für dein wort halten/Das ich dich fürchte.

Wend vō mir die ſchmach/die ich ſcheuwe/Dann deine rechte ſind lieplich.

Sihe/ich begere deiner befelhe/Erquicke mich mit deiner gerechtigkeyt.

HERR/laß mir dein gnade widerfarē/Dein hilff nach deinem wort. VI

Das ich antworten müge meinem leſterer/Dann ich verlaſſe mich auff dein wort.

Vnd nim̃ ja nit von meinem mund das wort der warheyt/ Dann ich hoffe auf deine rechte.

Jch will dein Geſetze halten alle wege/ Jmer vnd ewigklich.

Vnd ich wandle frölich/ Dann ich ſůch deine befelh.

Jch rede von deinen zeugkniſſen vor künigen/ Vnd ſcheme mich nit.

Vnd hab luſt an deinen Geboten/ Vnd ſind mir lieb.

Vñ hebe meine hend auff zů deinen geboten/ die mir lieb ſind/ Vnd rede von deinen rechten.

VII GEdenck deinem knecht an dein wort/ Auff wölliches du mich laſſeſt hoffenn.

Das iſt mein troſt inn meinem elende/ Dann dein wort erquicket mich.

Die ſtoltzen habenn jhren ſpot an mir/ Dannocht weiche ich nicht von deynnem Geſetz.

HERR/ wann ich gedencke/ wie du vō der welt her gerichtet haſt/ So werde ich getröſter.

Jch bin entbrant vber die Gottloſenn/ Die dein Geſetz verlaſſen.

Deine recht ſind mein lied/ Jnn meynem hauſe.

HERR ich gedencke des nachts an deinen namen/ Vnd halte dein Geſetze.

Das iſt mein ſchatze/ Das ich deine befelh halte.

VIII. JCh hab geſagt/ HERR das ſolle mein erbe ſein/ Das ich deine weg halte.

Jch flehe vor deinnem angeſichte/ von gantzem hertzen/ Sey mir genedig nach deinem wort.

Jch betrachte meine wege/ Vnnd kere meine füß zů deinen zeugniſſen.

Jch eile vnd ſaume mich nicht/ Zů halten deine Gebot.

Der Gottloſenn rotte[a] beraubet mich/ Aber ich vergeſſe deines geſetzes nicht.

Zur mitternacht ſtehe ich auff/ dir zů dancken/ Für die rechte deiner gerechtigkeyt.

Jch halte mich zů denen/ die dich fürchten/ Vnd deinen befelh halten.

HERR/ die erde iſt vol deiner güte/ Lere mich deine rechte.

IX. DV thůſt gůts deinem knecht/ HERR nach deinem wort.

Lere mich hailſame ſitten vnd[a] erkentnis/ Dañ ich glaube deinen Geboten.

Ehe ich gedemütiget warde jrret ich/ Nu aber halte ich dein wort.

Du biſt gůtig vnnd freundtlich/ Lere mich deine rechte.

Die ſtoltzen erdichten lugen vber mich/ Jch aber halte von gantzem hertzen deynen befelhe.

Jr hertz iſt dick wie ſchmehr/ Jch aber habe luſt an deinem Geſetze.

Es iſt mir lieb/ das du mich gedemütiget haſt/ Das ich deine recht lerne.

Das Geſetze deines mundes iſt mir lieber/ Dann vil tauſennt ſtuck golde vnnd ſilber.

X. DEin hand hat mich gemacht/ vnd beraitet/ Vnderweyſe mich/ das ich deine gebot lerne.

Die dich fürchten/ ſehen mich vnd frewen ſich/ Dañ ich hoffe auff dein wort.

HERR ich waiß/ das deine gerichte recht ſind/ Vnnd haſt mich treẅlich gedemütiget.

Dein gnad můſſe mein troſt ſein/ Wie du deinem knecht zůgeſagt haſt.

Laß mir dein barmhertzigkeyt widerfaren/ das ich lebe/ Dann ich habe luſt zů deinem Geſetze.

Ach das die ſtoltzen můſſen zů ſchanden werden/ die mich mit lugen nider trucken Jch aber rede von deinem beuelhe.

Ach das ſich můſſen zů mir haltenn/ die dich fürchtenn/ Vnnd deine zeugknuſſe kennen.

Mein hertz bleibe rechtſchaffen in deinen rechten/ Das ich nicht zů ſchandenn werde.

XI MEin ſeel verlanget nach deinem heil Jch hoffe auff dein wort.

Meine augen ſehnen ſich nach deinem wort/ Vnd ſagen wañ tröſteſtu mich?

Denn ich bin wie ein[a] haut im rauch/ Deiner recht vergeſſe ich nicht.

Wie lang ſol dein knecht warten? Weñ wiltu gericht halten vber meine verfolger

Die ſtoltzen graben mir grůbenn/ Die nit ſind nach deinem Geſetze.

Deine gebot ſind eitel warheit/ Sie ver

---

[a] Coloſ. 2. Laßt euch niemant berauben.

[a] (Erkentnis) Das iſt beſcheydenheyt/ 2. Pet. 1.

folgen mich mit lugen/hylff mir.

Sy haben mich ſchier vmbpracht auff erden/Jch aber verlaß dein befelch nicht.

Erquicke mich durch deine gnad/Das ich halte die zeügknis deines munds.

a (Haut) Da man öl/wein/waſſer jnnenn füret/ wie ein watſack iſt.

XII HERR dein wort bleybt ewigklich: So weyt der Hymmel iſt.

Deine warhayt weret für vnd für/Du haſt die erde zůgericht/vnd ſie bleibt ſteen

Es bleybt täglich nach deinem wordt/ Dann es můß dir alles dienen.

Wo dein Geſetz nicht mein troſt gweßt were/So were ich vergangen in meinem ellende.

Jch will deinen befelch nym̃ermer vergeſſen/Dann du erquickeſt mich damit.

Jch bin dein/hylffe mir / Dann ich ſůche deine befelch.

Die Gottloſen warten auff mich / das ſie mich vmbbringen/Jch aber merck auf deine zeügknis.

Jch habe alles dings ein ende geſehen/ Aber dein Gebot weret.

XIII WJe hab ich dein geſatz ſo liebe / Täglich rede ich daruon.

Du macheſt mich mit deinem Gebotte weyſer/dann meine feynd ſind/Dann ehs iſt ewigklich mein ſchatz.

Jch bin gelerter dann alle meine lerer/ Dann deine zeügknis ſind meine red.

Jch bin klůger dann die alten / dañ ich halte deinen befelch.

Jch were meinem fůß alle böſe weg / dz ich dein wort halte.

Jch weyche nicht von deinen rechten/ Dann du lereſt mich.

Dein wort iſt meinem mund ſüſſer/dañ honig.

Dein wort macht mich klůg/ Darumb haſſe ich alle falſche weg.

XIIII DEin wordt iſt meynes fůſſes leüchte/ Vnnd eyn liechte auff meynem weg.

Jch ſchweere/vnnd wyll es halten/das ich die rechte deiner gerechtigkayt halten wyll.

Jch bin ſeer gedemůtiget/HERR erquicke mich nach deinem wort.

Laß dir gefallen HERRE das wyllige opffer meynes mundes/ Vnd leere mych deine rechte.

Jch trage meine ſeele jmmer inn meynen henden/Vnd ich vergeſſe deines Geſatzs nicht.

Die Gottloſen legen mir ſtrick/Jch aber jrre nicht von deinem befelch.

Deine zeügknis ſind mein ewiges erbe/ Dann ſie ſind meines hertzen wunne.

Jch nayge mein hertze / Zů thůn nach deinen rechten jmmer vnd ewigklich.

XV JCh haſſe die [a] Fladder gayſter/ Vnd liebe dein Geſatz.

Du biſt mein ſchyrm̃ vnnd ſchildt/Jch hoffe auff dein wort.

Weychet von mir jr boßhafftigen/Jch will halten die Gebot meines Gottes.

Erhalt mich durch dein wordt/das ich lebe/Vnd laß mich nicht zů ſchanden werden vber meiner hoffnung.

Stercke mich/das ich geneſe / So will ich ſtäts meinen luſte habenn an deinem rechte.

Du zertritteſt alle die deiner rechte fälen/Dann jr trůgerey iſt eytel lugen.

Du wyrffeſt alle Gottloſen auff erdenn weck/wie ſchlacken/Darumb liebe ich deine zeügkniſſe.

Jch fürchte mich vor dir / das mir dye haut ſch auwert/ Vnnd entſetze mich vor deinen rechten.

a Fladder gayſter/hayſſen hie die vnbeſtendigenn gayſter/die jmmer etwas newes finden/vnd fürnemẽ wie Kätzer pflegen zůthůn.

XVI JCh halte vber dem recht vnd gerechtigkayt/ Vbergib mich nicht denen/ die mir wöllen gewalt thůn.

Vertritt du deinen knecht/vnnd tröſte jn/Das mir die ſtoltzen nicht gwalt thůn.

Meine augen ſehnen ſich nach deinem Hayl/ Vnd nach dem wort deiner gerechtigkayt.

Handel mit deinem knechte nach deyner gnaden/ Vnd leere mich deine rechte.

Jch bin dein knecht/vnderweyſe mich/ Das ich erkenne deine zeügkniſſe.

Es iſt zeyt/das der HERR darzů thů/ Sy haben dein Geſatz zeriſſen.

Darumb liebe ich dein Gebotte/ Vber gold vnd vber fein Gold.

Darumb halte ich ſtracks alle deine befelch/Jch haſſe allen falſchen weg.

XVII DEine zeügknis ſind wunderbarlich/ Darumb helt ſie mein ſeel.

Wann dein wort offenbar wirt / ſo erfrewet es/Vnd machet klůg die einfeltigẽ

Jch thů meinen mund auff/ vnd beger deine Gebot/ Denn mich verlanget darnach.

Wende dich zů mir/ vnd ſey mir gnedig/ Wie du pflegeſt zů thůn denen/ die deinen namen lieben.

Laß meinen gang gewiß ſein inn deinem wort/ Vñ laß kein vnrecht vber mich herrſchen.

Erlöſe mich von der menſchen freuel/ So will ich halten deinen befelh.

Laß dein antlütz leüchten vber deinen knecht/ Vnd lere mich deine rechte.

Meine augen flieſſen mit waſſer/ Das man dein geſatz nicht helt.

XVIII HERR du biſt gerecht/ Vnd dein wort iſt recht.

Du haſt die zeügknis deiner gerechtigkayt/ Vnd die warhayt hart geboten.

Jch hab mich ſchier zů tod geeyfert/ dz meine widerſächer deiner wort [a] vergeſſen

Dein wort iſt wol geleüttert/ Vnd dein knecht hat es lieb.

Jch bin gering vnnd veracht/ Jch vergeſſe aber nicht deines befelchs.

Deine gerechtigkayt iſt ein ewige gerechtigkayt/ vnd dein Geſatz iſt warhayt.

Angſt vnd not haben mich troffen/ ich hab aber luſt an deinen geboten.

Die gerechtikayt deiner zeügnis iſt ewig Vnderweyſe mich ſo lebe ich.

[a] (Vergeſſen) nicht allayn auß der acht laſſen/ ſondern/ ſogar nichts achten/ als were nye kayn wort gottes geweßt.

XIX JCh rüff von gantzem hertzen/ erhöre mich HERRE/ Das ich deine rechte halte.

Jch rüff zů dir/ hylff mir/ Das ich deine zeügknis halte.

Jch komm frůe vnnd ſchrey/ Auff dein wort hoff ich.

Jch wach frů auff/ Das ich rede vonn deinem wort.

Höre mein ſtymm nach deiner gnade/ HERR/ erquicke mich nach deinen rechtẽ

Meine boßhafftigen verfolger wöllen mir zů/ Vnd ſind ferrne von deinem gſetz.

HERR/ du biſt nahe/ Vnd deine Gebot ſind eytel warhayt.

Dargegen wayß ich aber/ Das du deyne zeügknis ewigklich gegründet haſt.

XX SJhe mein ellend/ vnnd errette mich/ hilff mir auß/ Dann ich vergeſſe deines geſetzes nicht.

Füre mein ſach/ vnd erlöß mich/ Erquicke mich durch dein wort.

Das hayl iſt ferrne von den Gottloſen: Dann ſie achten deine rechte nicht.

HERR/ deine barmhertzigkait iſt groß Erquicke mich nach deinen rechten.

Meiner verfolger vnd widerſacher iſt vil/ Jch weych aber nicht von deinen zeügkniſſen.

Jch ſehe die verächter/ vnnd thůt mir wehe/ Das ſie dein wort nicht halten.

Sihe/ ich liebe deinen befelch/ HErr erquicke mich nach deiner gnad.

Dein wort iſt von anfang warhayt geweßt/ Alle rechte deyner gerechtigkayt weren ewigklich.

XXI DJe Fürſten verfolgen mich on vrſach Vnd mein hertz fürcht ſich vor deinen worten.

Jch frewe mich vber deinem wort/ wye einer der ein groſſe beüte kriegt.

Lugen [a] bin ich gram/ vnd habe greüwel daran/ Aber dein Geſatz hab ich lieb.

Jch lob dich des tags ſiben mal/ Vmb der rechte willen deiner gerechtigkayt.

Groſſen frid haben die dein Geſatz [b] lieben/ Vnd werden nicht ſtraucheln.

HERR ich warte auff dein Hayl: Vnd thů nach deinen Gebotten.

Mein ſeele helt deine zeügknis/ Vnnd liebet ſie faſt.

Jch halte deine befelch vnd deine zeügkniß/ Dann alle meine weg ſind vor dir.

[a] (Lugen) Heüchlern vnd falſchen leüten.

[b] (Straucheln) Sy werden nicht jrren noch fälen weder durch gewalt noch liſt abgewendet werden.

XXII HERR/ laß meine klage für dich kommen/ Vnder weiſe mich nach deinem wort.

Laß mein flehen für dich kommen/ Errette mich nach deinem wort.

Meine lippen ſollen loben/ Wañ du mich deine rechte lereſt.

Meine zunge ſoll jhr geſpräch haben von deinem wort/ Dann alle deine Gebot ſind recht.

Laß mir deine hand beyſtehen/ Dann ich habe erwölet deine befelh.

HERR/ mich verlanget nach deynem Hail/ Vnnd habe luſt ahn deynem Geſetze.

Laſſe meyne ſeele lebenn/ das ſie dich

lobe/

Hosted by Google

lobe/ Vnd deine rechte mir helffen.

Jch bin wie ein [a] verjrret vnd verloren ſchaff/ ſůche deinen knecht/ Dann ich vergeſſe deiner gebot nicht.

[a] (Verjrret)Es nimpt ſich mein niemant an.

CXX

Ein lied imm Höhern Chor.

A JCh rüffe zů dem HERREN iñ meiner not/ Vnd er erhöret mich.

HERR errette mein ſeele vonn den lugen meülern/ Vnd von den falſchen zungen.

Was kan dir die falſche zunge thůn? Vnd was kan ſie außrichten.

Sye iſt wie ſcharpffe pfeyle eines ſtarcken/ Wie [a] feür inn wächoldern.

Wehe mir/ das ich ein frembdling byn vnder Meſech/ ich můß wonen vnder den hütten Kedar.

Es wirt meiner ſeelen lang zů wonen/ Bey denen die den friden haſſen.

Jch halte fride/ Aber wann ich rede/ ſo fahen ſie krieg an.

[a] Feür inn wächoldern loddert vnd brennet ſeer/ dann es iſt fett/ vnd brennet gerne/ Alſo gehet die Ketzeriſch leer auch mit groſſer gewalt an/ vnd brennet ſeer gerne.

CXXI.

Ein Lied imm Höhern Chor.

A JCh hebe meine augenn auff zů den bergen/ Vonn wölchen mir hülffe kompt.

Meine hylffe kompt vom HERREN/ Der Hymmel vnd erden gemacht hat.

Er wirt deinen fůß nit glayten laſſen/ Vnd der dich behůtet/ ſchlafft nicht.

Sihe/ der hůter Jſrael/ Schlafft noch
Pſal.5. ſchlummert nicht.

Der HERR behůte dich/ Der HERR iſt dein ſchatten vber deiner rechten hand

Das dich des tags die Sonn nicht ſtäche/ Noch der Mon des nachts.

Der HERR behůte dich vor allem vbel Er behůte dein ſeele.

Der HERR behůte deinen außgange vnd eingange/ Vonn nun an biß inn ewigkayt.

CXXII

Ein lied Dauid imm Höhern Chor.

JCh frewe [a] mich des/ das mir geredt iſt/ Das wir werden jn̄s hauß des HERREN gehen. A

Vnnd das vnſere füſſe werden ſtehen/ Jnn deinen thoren Jeruſalem.

Jeruſalem iſt gebawet/ das eine ſtadt ſey/ Da man zůſamen kommen ſoll.

Da die ſtämm hinauff gehen ſollen/ nēlich die ſtämm des HERREN/ Zů predigen dem volck Jſrael/ zů dancken dem namen des HERREN. B

Dann daſelbs ſitzen die ſtůl zum gerichte/ Stůle des Hauſes Dauids.

Wünſchet Jeruſalem glück/ Es můſſe wol gehen denen/ die dich lieben.

Es můſſe frid ſein innwendig deinenn mauren/ Vnd glück inn deinen paleſten.

Vmb meiner brůder vnd freünd willen Will ich dir [b] friden wünſchen.

Vmb des Hauſes willen des HERRN vnſers Gottes/ Will ich dein beſtes ſůchē.

[a] Wo man Gottes wort leret vnd höret/ da wont Gott/ vnd iſt Gottes hauß/ des iſt ſich wol zů frewen.

[b] (Friden)Das iſt/ das dir es wol gehe.

CXXIII.

Ein lied im Höhern Chor.

JCh hebe meine augen auff zů dyr/ Der du imm Hymmel ſitzeſt. A

Sihe/ wie die augen der knecht/ Auff die hend jrer herren ſehen.

Wie die augen der magd/ Auff die hende jrer frawen.

Alſo ſehen vnſer augen auff den HERREN vnſern Gott/ Biß er vnns genädig werde. B

Sey vns gnädig HERR/ ſey vns gnädig/ Dann wir ſind ſeer vol verachtunge.

Seer vol iſt vnſer ſeele/ Der ſtoltzen ſpotte/ vnd der hoffertigen verachtung.

CXXIIII

Ein Lied Dauid imm Höhern Chor.

WO der HERR nicht bey vnß were/ So ſage Jſrael. A

Wo der HERR nit bey vns wer/ wañ die menſchē ſich wid̕ vns ſetzen.

So verſchlungen ſie vns lebendig/ wañ jr zorn vber vns ergrym̄ett.

So erſaufft vns waſſer/ Strůmen giēgen vber vnſer ſeele.

Es giengenn waſſer all zů hoch/ Vber vnſer ſeele.

B Gelobet ſey der HERR/ Das er vnns nicht gibt zum raub inn jre zeen.

Vnſer ſeele iſt entrunnen/ wie ein vogel dem ſtrick des voglers/ Der ſtricke iſt zerriſſen/ vnd wir ſind loß.

Vnſer hylff ſtehet im̃ namen des HERREN/ Der hym̃el vnd erden gmacht hat.

CXXV.

Ein Lied im̃ höhern Chor.

A DJe auff den HERREN hoffenn/ Die werden nicht fallen/ ſondern ewig bleyben/ wie der berg Zion/

Eſaia.49 Vmb Jeruſalem her ſind berg/ vnd der HERR iſt vmb ſein volck her/ Vonn nun an biß inn ewigkayt.

Dann der Gottloſen ſcepter wirt nicht B bleyben vber dem heüſlin der gerechtenn/ Auff das die gerechten jre hand nicht auß ſtrecken zur vngerechtigkayt.

HERR thů wol/ Den gůten vnd frummen hertzen.

Die aber abweychen auff jre krum̃e wege/ wirt der HERR weg treyben mit den vbelthätern/ Aber frid ſey vber Jſrael.

CXXVI.

Ein lied imm Höhern Chor.

A WAnn der HERR die gefangen Zion erlöſen wirt/ So werden wir ſein/ wie die [a] Treümende.

Dann wirdt vnſer mund vol lachens/ vnd vnſer zung vol rümes ſein/ Da wirt man ſagen vnder den Haiden/ Der HERRE hat groſſes an jnen gethon.

B Der HERR hat groſſes an vns gethon Des ſind wir frölich.

HERR wende vnſer gefengknis/ Wye du die waſſer gegenn [b] mittag getrücknet haſt.

Die mit trenen ſäen/ Werden mit freüden ärndten.

Sy gehen hin vnd waynen/ vnd tragẽ edlen ſomen/ Vnnd kommen mit freüden vnd bringen jre garben.

a (Treümende) Das iſt/ die freüd wirt ſo groß ſein das wir ſie kaum glauben werden/ vnd wirt vnns geleych ſein/ als treümet es vns vnd were nicht war.

b (Mittag) Da er das rote meer trucken machet.

CXXVII

Ein Lied Salomo imm höhern Chor.

WO der HERR nicht das hauſe bawet/ So arbaytten vm̃ ſonſt die daran bawen. A

Wo der HERR nicht die ſtatt behůtet: So wachet der wächter vmb ſonſt.

Es iſt vmb ſonſt das jr frůe auff ſtehet vnd hernach lange ſitzet/ vnnd eſſet ewer brot mit ſorgen/ Dann ſeinen freündenn gibt ers ſchlaffendt.

Sihe/ kinder ſind ein [a] gabe des HERREN/ Vnd leybes frucht iſt ein geſchenck

Wie die pfeyl inn der hande eines ſtarcken/ Alſo gerathen die jungen knaben.

Wol dem/ der ſeine köcher der ſelbẽ vol hat/ Die werden nicht zů ſchanden/ wann ſie mit jren feinden handlen im̃ thor.

a (Gabe) Das iſt/ vmb ſonſt iſts/ das jrs mit ewer arbayt wöllet außrichten/ Sind doch die kinder ſelbs/ für die jr arbaytet/ nicht inn ewer gewalt/ ſondern gott gibt ſie.

CXXVIII

Ein lied im Höhern Chor.

WOl dem/ ď den HERRN fürchtet/ Vñ auff ſeinen wegen geet. A

Du wyrſt dich neeren deiner hende arbayt/ Wol dir/ du haſts gůt.

Dein weyb wirt ſein wie ein fruchtbar weinſtock vmb dein hauß herumb/ Deine kinď wie die öl zweyg/ vm̃ deinen tiſch her.

Sihe/ alſo wirt geſegnet der man/ Der den HERREN fürchtet.

Der HERR wirt dich ſegnen auß Ziõ/ Das du ſeheſt das glück Jeruſalem/ Dein lebenlang.

Vnnd ſeheſt deiner kinder kinder/ Fride vber Jſrael.

CXXIX

Ein Lied imm Höhern Chor.

SJe haben mich offt gedrenget von meiner jugent auf/ ſo ſag Jſrael. A

Sy haben mich offt gedrenget von meiner jugent auff/ Aber ſie habenn mich nicht vbermocht.

Die pflůger haben auff meinem rucken geäckert/ Vnd jre forche lang gezogen.

Der HERR der gerecht iſt/ Hat ď gottloſen ſeüle abgehawen.

Ach das můſſen zů ſchanden werdenn vnd zů ruck keren/ alle die Zion gram ſind

Ach das ſie müſſen ſein wie dz graß auff
B den dächern/ Wölches verdorret ehe man
es außreüfft.

Von wölchem der ſchnitter ſeine hand nicht füllet/ Noch der garben binder ſeynen arm vol.

Vnd die fürüber gehen/ nicht ſprächẽ/ Der ſegenn des HERREN ſey vber euch/ wir ſegnen euch im̃ namen des HERRN.

CXXX

Ein lied im Höhern Chor.

A AVß der tieffen/ Rüff ich HERR zů dir.

HErr höre mein ſtym̃e/ Laſſe deine oren mercken auff die ſtym̃e meynes flähens.

So du wilt HErr ſünde zů rächen/ HErre wer wirt beſtehen?

B Dann bey dir iſt die vergebunng/ Das man dich fürchte.

Jch harre des HERRN/ mein ſeel harret/ Vnd ich hoff auff ſein wort.

Mein ſeele wartet auff den HErrn/ vō einer morgen wache biß zůr andern.

Jſrael hoffet auff den HERREN/ dañ bey dem HERREN iſt die gnad/ Vnd vil erlöſung bey jm.

Vnd er wirt Jſrael erlöſen/ Auß allen ſeinen ſünden.

CXXXI

Ein Lied Dauid imm Höhern Chor.

A HERR/ mein hertz iſt nit hoffertig/ vnd meine augen ſind nicht ſtoltz/ Vnnd wandele nicht inn groſſen dingen/ die mir zů hoch ſind.

Wann ich mein ſeele nicht ſetzet vnd ſtyllet/ So ward mein ſeele entwenet/ wie eyner von ſeiner můtter entwenet wirt.

Hier. 17. Jſrael hoffe auff den HERREN/ Von nun an biß inn ewigkayt.

CXXXII

Ein Lied imm Höhern Chor.

A BEdencke HERRE an Dauid/ Vnd an alle ſein leyden.

Der dem HERREN ſchwůr Vnd gelobet dem mächtigen Jacob.

Jch will nicht inn die hüttenn meines hauſes gehen/ Noch mich auffs läger meines betes legen.

Jch will meine augen nicht ſchlaffenn laſſen/ Noch meine augenglid ſchlum̃ē.

Biß ich ein ſtett fynde vor dem HERRN/ Zur wonung dē mächtigen Jacob.

Sihe/ wir hören von [a] jr inn Ephrata: Wir haben ſie funden auff dem felde des waldes.

Wir wöllen inn ſeine wonunge gehen/ Vnd anbetten vor ſeinem fůßſchämel.

HERR mache dich auff zů deiner růw/ Du vnd die lade deiner macht.

Deine Prieſter laß ſich klayden mit gerechtigkayt/ Vnnd deine Hayligenn ſich freüwen.

Nym̃ nicht weg das regiment deins geſalbeten/ Vmb deines knechtes Dauids willen.

Der HERR hat Dauid einen warenn ayd geſchworen/ daruon wirt er ſich nicht wenden/ Jch will dir auff deinen ſtůl ſetzē die frucht deines leybs. 2.Reg.7.

Werdenn deine kinder meinen Bunde halten/ vnd mein zeügknis/ das ich ſie leeren werde/ So ſollen auch jre kinder auff deinem ſtůl ſitzen ewigklich.

Dann der HERRE hat Zion erwölet/ Vnd hat luſt daſelbs zů wonen.

Diß iſt mein růw ewigklich/ Hie wil ich wonen/ dann es gefellt mir wol.

Jch will jr ſpeyſe ſegenen/ Vnd jren armen brots gnůg geben.

Jre Prieſter will ich mit hayl klayden/ Vnd jre Hayligen ſollen frölich ſein.

Daſelbs ſoll auff gehen das Horn Dauid/ Jch hab meinem Geſalbten ein leüchte zůgericht.

Seine feynd will ich mit ſchanden klayden/ Aber vber jm ſoll blůen ſeine [c] Kron.

a (Jr) Das iſt/ von der ſelbigen ſtette.
b (Macht) Das iſt/ deiner herrſchafft.
c Das iſt/ das Künigreich.

CXXXIII.

Ein lied Dauid imm Höhern Chor.

A SJhe/ wie [a] fein vnnd lieblich iſts/ Dz brůder einträchtig bey einander wonen.

Wie der köſtliche Balſam iſt/ der vom haupt Aaron herab fleüßt inn ſeinen gantzen bart/ Der herab fleüßt inn ſein klaid.

Wie der taw der vonn Hermon herab fellt auff die berge Zion/ Dann daſelbſt verhayßt der HERR ſegen vnd leben immer vnd ewigklich.

[a] Das iſt/wann die reychen groſſen hayligen/weyſen/ſich der armen klaynen/ſünder/thoren annemen/ Roma. 14.

CXXXIIII.

Ein Lied im̃ höhern Chor.

A SJhe/lobet den HERREN/alle knechte des HERREN/Die jhr ſtehet des nachts imm hauſe des HERREN.

Hebet ewere hend auff im̃ hayligtum̃/Vnd lobet den HERREN.

Der HERR ſegne dich auß Zion/Der Hymmel vnd erden gemacht hat.

CXXXV

Halelu ia.

A LObet den namen des HERREN/Lobet jr knechte des HERREN.

Die jr ſtehet im̃ hauſe des HERRN/Jnn den Höfen des Hauſes vnſeres Gottes.

Deuti4. Lobet den HERRN/dann der HERR iſt freündtlich/Lobſingt ſeinem namen/dann er iſt lieplich.

Dann der HERR hat jm Jacob erwölet/Jſrael zů ſeinem aygenthumb.

Dann ich wayß/das der HERR groß iſt/Vnd vnſer Herr vor allen göttern.

Alles was er will/das thůt er/im̃ Hymmel/auff erden/Im̃ meer/vnd inn allen tieffen.

B Der die wolckenn laßt auff gehen vom end der erden/der die plytzen/ſampt dem regen machet/Der den winde auß haymlichen örtern kommen laßt.

Der die erſten geburt ſchlůg inn Egypten/Bayde der menſchen vnd des vyhes.

Exod.8. Vnd ließ ſeine zaichen vnd wund kommen vber dich Egypten land/Vber Pharao vnd alle ſeine knecht.

Der vil völcker ſchlůg/Vñ tödtet mächtige Künig.

Num.11 Sihon der Amoriter Künig/vnnd Og den Künig zů Baſan/Vnd alle Künigreich inn Canaan.

Vnnd gab jr land zum erbe/Zum erbe ſeinem volck Jſrael.

HERR dein nam weret ewigklich/dein gedächtnus HERR weret für vnd für.

Dann der HERR wirt ſein volck richten/Vnd ſeinen knechten gnädig ſein.

Der Hayden Götzen ſind ſilber vñ gold Von menſchen henden gemacht. C

Sie haben meüler vnd reden nit/Sye haben augen vnd ſehen nit.

Sye haben ohren vnd hören nit/Auch iſt kayn athem inn jrem mund.

Die ſolche machen/ſind gleich alſo/Alle die auff ſolche hoffen.

Das Hauß Jſrael lobe den HERRN/Lobet den HERRN jr vom Hauſe Aarõ.

Jhr vom Hauſe Leui lobet den HERREN/Die jr den HERRN fürchtet/Lobet den HERRN.

Gelobet ſey der HERR auß Zion/der zů Jeruſalem wonet/Halelu ia.

CXXXVI.

DAncket dem HERRN/dañ er iſt freündtlich/Dañ ſeine güte weret ewigklich. A

Dancket dem Gott aller Götter/Dañ ſeine güte weret ewigklich.

Dancket dem Herrn aller herrn/Dañ ſeine güte weret ewigklich.

Der groſſe wunder thůt allayn/Dann ſeine güte weret ewigklich.

Der die Hym̃el[a] ordenlich gmacht hat Dann ſeine güte weret ewigklich.

Der die erde auff waſſer außgebraytet hat/Dann ſeine gütte weret ewigklich.

Der groſſe lyechter gemacht hat/Dañ ſeine güte weret ewigklich.

Die Sonn dem tag vor zůſtehn/Dann ſeine güte weret ewigklich.

Den Mon vnnd ſterne der nacht vorzůſtehen/Dañ ſeine güte weret ewigklich.

Der Egypten ſchlůg an jren erſten geburten/Dañ ſeine gütte weret ewigklich. Exod.11

Vnd füret Jſrael herauß/Dann ſeyne güte weret ewigklich. B

Durch mächtige hand vnd außgereckten arm/Dañ ſeine güte weret ewigklich.

Der das ſchilff meer thaylet/inn zway thayl/Dann ſeine güte weret ewigklich.

Vnd ließ Jſrael durch hin gehen/Dañ ſeine güte weret ewigklich.

Der Pharao vnd ſein heer jñs ſchilffmeer ſtieß/Dañ ſeine güte weret ewiklich.

Der ſein volck füret durch die wüſten/Dann ſeine güte weret ewigklich.

Der groſſe Künig ſchlůg/Dann ſeyne güte

gůte weret ewigklich.

Vnd erwürget mechtige Künig/ Dañ ſein gůte weret ewigklich.

Sihon der Amoriter Künig/ Deñ ſein gůte weret ewigklich.

Vnd Og den Künig zů Baſan/ Dann ſein gůte weret ewigklich.

Vnd gab jr land zum erbe/ Dann ſein gůte weret ewiglich.

Zum erbe ſeinem knecht Jſrael/ Dann ſein gůte weret ewiglich.

Dañ er dacht an vns/ da wir vndergetruckt warẽ/ Deñ ſein gůt weret ewiglich

Vnnd erlöſet vns von vnſern feinden/ Dann ſein gůte weret ewiglich.

Der allem fleiſch ſpeiſe gibt/ Dann ſein gůte weret ewiglich.

Dancket dem Gott von Himel/ Dann ſein gůte weret ewiglich.

a (Ordenlich) Das der himel vnd alle ſtern ſo gewiſſen lauff haben/ vnd nicht fälen.

CXXXVII.

A AN den waſſern zů Babel ſaſſenn wir/ vnnd waineten/ Wann wir an Zion gedachten.

Vnſere harpffen hiengenn wir an die weiden/ Die drinnen ſind.

Dañ daſelbs hieſſen vns ſingẽ/ die vns gefangen hielten/ vñ in vnſerm heulẽ frölich ſein/ Lieber ſinget vnns ein liede von Zion.

Wie ſolten wir des HERREN lied ſingen/ Jn frembden landen?

Vergeſſe ich dein Jeruſalem/ So werde meiner rechten vergeſſen.

B Mein zung müſſe an meinem gaumen kleben/ wa ich dein nicht gedenck/ Wa ich nicht laſſe Jeruſalem mein höchſte freude ſein.

le. 4. HERR gedencke der kinder Edom am tage Jeruſalem/ Die da ſagen/ rein abe/ rein abe/ biß auff jren boden.

Du verſtörte tochter Babel/ Wol dem der dir vergelte/ wie du vns gethan haſt.

Wol dem der deine junge kinder nimpt Vnd zerſchmettert ſie an den ſtein.

CXXXVIII.

Dauids.

A ICh dancke dir von gantzem hertzẽ/ Vor den [a] Göttern will ich dir lobe ſingen.

Jch will anbetten zů deinem Heyligen Tempel/ vnnd deinem namen dancken/ vmb dein gůte vnnd trew/ Denn du haſt deinen namenn vber alles herlich gemachet/ durch dein wort.

Wañ ich dich anrůffe/ ſo erhöre mich/ Vnd gib meiner ſeel groſſe krafft.

Es danckenn dir HERR alle Künige auff erden/ Das ſie hörenn das wort deynes munds.

B Vnd ſingen auff den wegen des HERREN/ Das die ehr des HERRN groß ſey.

Dann der HERR iſt hoch/ vnnd ſihet auff das nidrige/ Vnd kennet den ſtoltzen von ferne. Eſai. 13

Wann ich mitten inn der angſt wandele/ ſo erquickeſtu mich/ Vnd ſtreckeſt deine hand vber den zorn meiner feind/ vnnd hilffeſt mir mit deiner rechten.

Der HERR wirts ein ende machen vm̄ meinen willen/ HERR dein gůte iſt ewig/ Das werck deiner hend woltſtu nit laſſen.

a (Göttern) Vor den Engeln vnd Gottes kindern.

CXXXIX.

Ein Pſalm Dauids.

Vorzů ſingen.

A HERR du erforſcheſt mich vnnd kenneſt mich.

Jch ſitz oder ſtee auff/ ſo waiſſeſt du es/ Du verſteheſt meine gedancken von ferne.

Jch gehe oder lige/ ſo biſtu vmb mich/ Vñ ſiheſt alle meine weg.

Dañ ſihe/ Es iſt kein wort auff meiner zungen/ Das du HERR nit alles wiſſeſt.

Du ſchaffeſt es/ was ich vor oder hernach thů/ Vñ helteſt dein hand vber mir.

Solch erkentnis iſt mir zů wunderlich vnd zů hoch/ ich kans nit begreiffen.

Wa ſol ich hin geen vor deinem Geiſt? Vnd wa ſol ich hin fliehen vor deinem angeſichte?

Füre ich gen Himel/ ſo biſtu da/ Bettet ich mir in die Hell/ ſihe/ ſo biſtu auch da.

B Neme ich flügel der morgenrödte/ Vnd blibe am euſſerſten meer.

So würde mich doch dein hand daſelbs füren/ Vnd dein rechte mich halten.

Spreche ich/ finſternis mügen mich decken/ So můß die nacht auch liechte vmb mich ſein.

Dann auch finſternis nicht finſter iſt bey dir/ vnd die nacht leuchtet wie der tag

Finſternis iſt wie das liecht.

Dañ du haſt meine nieren in deiner gewalt/ du wareſt vber mir in můter leib.

Ich dancke dir darüber das ich wũderbarlich gemacht bin/ Wunderbarlich ſind deine werck/ Vnd das erkennet mein ſeele wol.

C Es war dir mein gebein nit verholen/ da ich jm verborgen gemacht warde/ Da ich gebildet ward [a] vnden in der erden.

Deine augen ſahẽ mich/ da ich noch vnberaitet ward/ Vnd waren alle tage auff dein bůch geſchriben/ die noch werden ſolten/ vnd der ſelben keiner da war.

Aber wie köſtlich ſind vor mir Gott deine gedanckẽ/ Wie iſt jr ſo ein groſſe ſum̃a:

Solte ich ſie zelen/ ſo wurde jr mer ſein denn des ſands/ Wenn ich auffwach/ bin ich noch bey dir.

Ach Got/ das du tödteſt die Gottloſen/ Vñ die blůtgirigẽ von mir weichẽ müſtẽ.

Dann ſie reden von dir leſterlich/ Vnd deine feind erheben ſich/ on vrſach.

Ich haß ja HERR die dich haſſen/ Vñ verdreußt mich auff ſie/ das ſie ſich wider dich ſetzen.

Ich haſſe ſie inn rechtem ernſt/ Darũb ſind ſie mir feind.

Erforſche mich Gott/ vnd erfare mein hertz/ Prüfe mich vnnd erfare/ wie ich es maine.

Vnnd ſihe/ ob ich auff böſem weg bin/ Vnd laite mich auff ewigem weg.

[a] (Vnden) Das iſt/ tieff inn mütter leib. Das iſt/ wie lang ich leben ſolt/ wußteſtu/ ehe ich leben anfieng.

CXL

Ein Pſalm Dauids.

Vorzů ſingen.

A Errette mich HERR von den böſen menſchenn/ Behüte mich vor den freueln leuten.

Die böſes gedencken inn jrem hertzen/ Vnd täglich krieg erregen.

Sie ſcherpffen jr zunge/ wie ein ſchlang Ottern gifft iſt vnder jren lippen. Sela.

Beware mich HERR vor der hand der Gottloſen/ Behütte mich vor den fräueln leuten/ Die meinen gang gedencken vmb zů ſtoſſen.

Die hoffertigen legen mir ſtricke/ vnnd braiten mir ſaile auß zum netz/ Vnd ſtellen mir fallen an den weg. Sela.

Ich aber ſage zum HERREN/ du biſt mein Gott/ HERR vernim̃ die ſtim̃ meynes flehens.

HERR HErr mein ſtarcke hilff/ Du beſchirmeſt mein haupt zur zeit des ſtreites.

HERR laß dem Gottloſen ſein begirde B nicht/ Stercke ſeinen můtwillen nit/ Sie möchten ſichs erheben. Sela.

Das vnglück/ dauon meine feind radt ſchlahen/ Müſſe auff jren kopff fallen.

Er wirt ſtralen [a] vber ſie ſchüttenn/ er wirt ſie mit feür tieff in die erden ſchlahen Das ſie nimer nicht auffſtehen.

Ein böß maul wirt kein glück habenn auff erden/ Ein freuel böſer menſch wirt verjagt vnd geſtürtzt werden.

Dann ich waiß/ das der HERR wirt des elenden ſach/ vnnd des armenn recht außfüren.

Auch werden die gerechten deinem namen dancken/ Vñ die fromen werden vor deinem angeſicht bleiben.

[a] Blitz vñ doñer ſchlah ſie in die erdẽ/ vt in mari rubro

CXLI.

Ein Pſalm Dauids.

HERR ich rüff zů dir/ eile zů mir A Vernim̃ mein ſtim̃ wañ ich dich anrůffe.

Mein gebet müſſe vor dir tůgenn/ wie ein Reuch opffer/ Mein hende auffheben wie ein abent opffer.

HERR behüte meinen mund/ Vnd beware meine lippen.

Naige mein hertz nit auff etwas böſes ein gottlos weſen zů fürenn mit den vbelthätern/ Das ich nicht eſſe vonn dem das jnen geliebt.

Der gerechte ſchlahe mich freundelich B vnd ſtraffe mich/ dz wirt mir ſo wol thůn als ein Balſam auff meinem haupt/ Deñ ich bete ſtets/ dz ſie mir nit ſchaden thůn.

Jre Lerer müſſen geſtürtzet werden vber einen fels/ So wirt man denn mein lere hören/ das ſie lieplich ſey.

Vnſer gebaine ſind zurſtrewet biß zur helle/ Wie einer das lande zurreißt vnnd zurwület.

Dann auff dich HERR HErr ſehẽ meine augen/ Ich trawe auff dich/ verſtoſſe meine ſeelt nicht.

Beware mich vor dem ſtricke/ den ſie mir gelegt haben/ Vnnd vor der falle der vbelthäter.

vbelthåter.

Die Gottloſen můſſen in jr aigen netze fallen mit einander/Jch aber jmmer für vber gehen.

CXLII

Ein vnderweiſung Dauids zů beten/da er inn der hülen war.

A JCh ſchreye zum HERRN mit meiner ſtim̃/Jch flehe dem HERREN mit meiner ſtim̃.

Jch ſchütte mein red vor jm auß / Vnd zaige an vor jm mein not.

Wann mein gaiſt in engſten iſt/ſo nimmeſt du dich meiner an/Sie legē mir ſtricke auff dem weg da ich auff gehe.

Schaw zur rechten/vnnd ſihe/da wil mich niemant kennen/Jch kan nit entflihen/Niemant nimpt ſich meiner ſeelē an.

B HERR/zů dir ſchrey ich vnnd ſage/du biſt mein zůuerſicht/Mein teyl im lande der lebendigen.

Mercke auff mein klag/dann ich werde ſeer geplagt/Errette mich von meinen verfolgern/Deñ ſie ſind mir zů mechtig.

Füre mein ſeele auß dem [a] kercker/das ich dancke deinem namen/Die gerechten werden ſich zů mir ſam̃len/wann du mir wol thůſt.

[a] (Kercker) Das iſt/auß der not vnd angſt/dariñ ich gefangen bin.

CXLIII.

Ein Pſalm Dauid.

A HERR erhöre mein gebete/Vernim̃ mein flehen vm̃ deiner warheyt willen.

Erhöre mich vmb deiner gerechtigkeyt willen.

Vnd gehe nicht jns gericht mit deinem knecht/Dann vor dir iſt kein lebendiger gerecht.

Dañ der feind verfolget mein ſeel/vnd zerſchlehet mein leben zů boden/Er leget mich jnns finſter/wie die todtenn inn der welt.

Vnnd mein geiſt iſt inn mir geengſtet/Mein hertze iſt mir inn meinem leib verzeret.

Jch gedenck an die vorigen zeiten/Jch rede von allen deinen thaten/Vnnd ſage von den wercken deiner hende.

B Jch brait meine hend auß zů dir/Mein ſeele dürſtet nach dir/wie ein dürr lande. Sela.

HERR erhör mich bald/mein geiſt vergehet/Verbirge dein antlitz nit von mir/das ich nit gleich werde denen/die in die grůben faren.

Laß mich [a] frů hören dein gnade/deñ ich hoffe auff dich/Thů mir kundt den wege darauff ich gehen ſoll/Denn mich verlanget nach dir.

Errette mich mein Gott von meinenn feinden/Zů dir hab ich zůflucht.

Lere mich thůn nach deinem wolgefallen/dann du biſt mein Gott/Dein gůtter geiſt füre mich auff ebner bahn.

HERR erquicke mich vmb deines namens willen/Füre mein ſeel auß der not/vmb deiner gerechtigkeit willen.

Vnd verſtöre meine feind/vmb deiner gůte willen/Vnd bring vmb alle die mein ſeele engſten/Dañ ich bin dein knecht.

[a] (Frů) Dz iſt/bald vñ zeitlich/nit ſpat noch langſam

CXLIIII.

Ein Pſalm Dauid.

BElobet ſey der HERR mein hort Der meine hend leret ſtreiten/vñ meine feuſte kriegen. A

Mein gůte vnd mein Burg/mein ſchutze vnd mein erretter/mein ſchilt/auff den ich trawe/Der mein volcke vnnder mich zwinget.

HERR was iſt der menſch/das du dich ſein ſo annimpſt? Vnd der menſchen kind das du jn ſo achteſt?

Jſt doch der menſch geleich wie nichts/Sein zeit feret dahin wie ein ſchatten.

HERR naig deine Himel vnd fare herab/Taſte die berg an/das ſie rauchen.

Laß blitzen vnnd zerſtrewe ſie/Scheuß Hiob. c
deine ſtralen/vnd ſchrecke ſie.

Sende dein hand von der höhe vnd erlöſe mich/Vnnd errette mich vonn groſſen waſſern/Von der hand der frembden kinder. B

Wölcher lere iſt kein nutze/Vnnd jhre werck ſind falſch.

Gott/ich will dir ein newes lied ſingen Jch will dir ſpilen auff dem Pſalter von zehen ſaiten.

Der du den Künigen ſige gibſt/Vnnd erlöſeſt deinen knecht Dauid/vom mördiſchen ſchwerdt des böſen.

C Erlöſe mich auch/vnd errette mich vō der hand der frembdenn kinder/Welcher lere iſt kein nutz/vnd jre werck ſind falſch.

Das vnſere ſün auff[a] wachſen in jrer jugent/wie die pflantzen/Vn̄ vnſere töchter/wie die außgehawen ercker/gleich wie die palläſt.

Vnd vnſere kamern vol ſeyen/die herauß geben können einen vorrad nach dem andern/Das vnſere ſchaf tragen tauſent vnd hundert tauſent/auf vnſern dörffern

Das vnſer ochſen vil erarbaiten/Das kein ſchade/kein vnluſt/noch[b] klage auff vnſern gaſſen ſey.

Wol dem volck/dem es alſo gehet. Aber wol dem volcke/des der HERRE ein Gott iſt.

(Far herab)Das iſt/laß ein mal donneren/vnd ſchlahe drein.

(Frembde kinder)Die nit rechte Gotes kinder ſind im glauben/ſondern haben allein den namen vn̄ ſchein.

[a] So reden vnd wünſchen die Gottloſen die auff Got nicht bawen/wie der reich man im Euangelio.

[b] (Klage)Das vnns kein vnfal/ſeuche/plage treffe/Sondern alles gnůg haben/ſicher vnd frölich in aller fülle leben.

CXLV

Ein lob Dauid.

A ICh will dich erhöhen mein Got/du Künig/Vnd deinen namen loben jm̄er vnd ewigklich.

Jch wil dich täglich loben/vnd deinen namen rümen jm̄er vnd ewigklich.

Der HERR iſt groß vnnd ſeer löblich/Vnd ſein gröſſe iſt vnaußſprechlich.

Kinds kind werden deine wercke preyſen/Vnd von deiner gewalt ſagen.

Jch will reden von deiner herrlichenn ſchönen pracht/Vnd von deinen wundn.

Das man ſoll reden von deinen herrlichen thaten/Vnnd das man erzele deine herrligkeyt.

Das man preiſe dein groſſe güte/Vnd dein gerechtigkeit rhüme.

Gnedig vn̄ barmhertzig iſt der HERR Gedultig vnd von groſſer güte.

Der HERR iſt allen güttig/Vnnd erbarmet ſich aller ſeiner werck.

B Es ſollen dir dancken HERR alle deine werck/Vnd deine Heiligen dich loben.

Vnd die ehre deines Künigreichs rhümen/Vnd von deiner gewalt reden.

Das den menſchen kindern dein gwalt kundt werde/Vnd die ehrliche pracht deines Künigreichs.

Dein Reich iſt ein ewigs Reich/Vnnd dein herrſchafft weret für vnd für.

Der HERR erhelt alle die da fallenn/Vnnd richtet auff alle die nider geſchlagen ſind.

C Aller augen warten auff dich/Vnd du gibſt jnen jr ſpeiſe zů ſeiner zeit.

Du thůſt dein hand auff/Vnd erfüleſt alles was lebt mit[a] wolgefallen.

Der HERR iſt gerecht inn allen ſeinen wegen/Vnnd Heilig inn allenn ſeynenn wercken.

Der HERR iſt nahe allen die jn anrůffen/Allen die jn mit ernſt anrůffen.

Er thůt was die Gottfürchtigen begeren/Vnnd höret jr ſchreyen/vnnd hilfft jnenn.

Der HERR behütet alle die jn lieben/Vnd wirt vertilgken alle Gottloſen.

Mein mund ſol des HERREN lob ſagen/Vnd alles fleiſch lob ſeinen Heiligen namen jm̄er vnd ewigklich.

[a] (Wolgefallen)Das iſt/gnůg vnd ſatt/das ſie wol gefallen daran haben mügenn/ob wol ein geitziger anders ſůchet. etc.

CXLVI.

Halelu ia.

A LObe den HERRN mein ſeel/Jch will den HERREN loben ſo lang ich lebe/Vnnd meinem Gott lobſingen/weil ich hie bin.

Verlaſſet euch nicht auff Fürſten/Sie ſindt menſchenn/die könnenn ja nicht helffen.

Dann des menſchen[a] geyſte můß darnon/vnnd er můß wider zů erdenn werden/Alls dann ſind verloren alle ſeine anſchlege.

Wol dem/des hülffe der Got Jacob iſt Des hoffnunng auff dem HERREN ſeynem Gott ſtehet.

Der Himel/erden/meer/vn̄ alles was drinnen iſt/gemacht hat/Der glaubenn helt ewigklich.

B Der recht ſchaffet denen/ſo gewalt leiden/Der die hungerigen ſpeiſet.

Der HERR löſet die gefangnenn/Der HERR machet die blindenn ſehenn/Der HERR richtet auff die nider geſchlagenn ſind/Der HERR liebet die gerechten.

Der HERR behüttet frembdling vnd waiſen/vnnd erhelt die Wittwen/Vnnd keret [b] zů ruck den weg der Gottloſen.

Der HERR iſt Künig ewigklich/ Dein Gott Zion für vnd für/ Halelu ia.

a Der auff menſchen hoffet/ dem fälen ſeine anſchleg vnd iſt vmb ſonſt.

b Er treibt das widerſpil mit jnen.

CXLVII

A LObet den HERRN/ dann vnſern Got loben dz iſt ein köſtlich ding/ Solch lob iſt lieblich vnd ſchön.

Der HERR bawet Jeruſalem/ Vnnd bringet zůſamen die verjagten in Jſrael.

Er hailet die zerbrochens hertzen ſind/ Vnd verbindet jre ſchmertzen.

Er zelet die ſternen/ Vnd nennet ſie alle mit namen.

Vnſer HErr iſt groß vnnd von groſſer krafft/ Vnnd iſt vnbegreifflich/ wie er regiert.

Der HERR richtet auff die elendenn/ Vnd ſtoſſet die Gottloſen zů boden.

B Singet vmb einander dem HERREN mit dancke/ Vnd lobet vnſeren Gott mit harpffen:

Der den Himel mit wolcken verdecket/ vnd gibt regen auff erden/ Der gras auff bergen wachſen laßt.

Der dem vich ſein fůtter gibt/ Den jungen raben die jn anrůffen.

Er hat nit luſt an der ſtercke des roſſes Noch gefallen an jemants bainen.

Der HERR hat gefallen an denen die jn fürchten/ Die auff ſein gůte hoffen.

A PReiſe Jeruſalem den HERREN Lobe Zion deinen Gott.

Denn er machet feſte die rigel deiner thore/ Vnnd ſegnet deine kinnder drinnen.

Er ſchaffet deinen grentzen fride/ Vnd ſettiget dich mit dem beſten waitzen.

Er ſendet ſein rede auff erdenn/ Sein wort laufft ſchnell.

Er gibet ſchnee wie wölle/ Er ſtrewet reiffen wie aſchen.

Er wirfft ſein ſchloſſen wie biſſen/ Wer kan bleiben vor deinem [a] froſt:

Er ſpricht/ ſo zerſchmeltzt es/ Er laſſet ſeinen wind wähen/ ſo thawets auff.

Er zeiget Jacob ſein wort/ Jſrael ſeine ſitten vnd recht.

So thůt er keinen Heiden/ Noch laſſet ſie wiſſen ſeine rechte/ Halelu ia.

a (Froſt) Er machet ſolchen winter vnnd froſt/ das man feür můß haben/ Es kündt ſonſt niemant daruor beleiben.

CXLVIII.

Halelu ia.

LObet jr Himel den HERRN/ Lobet jn inn der höhe. A

Lobet jn alle ſeine Engel/ Lobet jn all ſein heer.

Lobet jn Sonn vnd Mond/ Lobet jn alle leuchtende ſterne. Dan. ii

Lobet jn jr Himel allenthalben/ Vnd die waſſer die oben am Himel ſind.

Die ſollen loben den namen des HERREN/ Deñ er gebeut/ ſo wirts geſchaffen.

Er helt ſie jm̃er vnnd ewigklich/ Er ordent ſie/ das ſie nit anders geen müſſen.

Lobet den HERREN auff erden/ Jhr walfiſch vnd alle tieffen.

Feür/ hagel/ ſchnee vñ dampf/ Sturmwind/ die [a] ſein wort außrichten. B

Berg vnd alle hügel/ Fruchtbare beüme vnd alle Cedern.

Thier vnnd alles vihe/ Gewürm vnd vögel.

Jr Künig auff erden vñ alle leut/ Fürſten vnd alle Richter auff erden.

Jüngling vnnd Junckfrawen/ Alten mit den Jungen.

Sollen loben den namen des HERRN Dañ ſein nam allein iſt hoch/ Sein lob gehet ſo weit himel vnd erden iſt.

Vnd er erhöhet das Horen ſeines volckes/ Alle ſeine Heiligen ſollen loben/ Die kinder Jſrael/ Das volck das jhm dienet. Halelu ia.

a (Sein wort) Was er wil.

CXLIX.

Halelu ia.

SInget dem HERRN ein newes lied/ Die Gemein der Heyligenn ſoll jn loben. A

Jſrael frewe ſich des/ der jhn gemachet hat/ Die kinder Zion ſeyenn frölich vber jrem Künig.

Sie ſollen loben ſeinen namen im reygen/ Mit paucken vnd harpffen ſollen ſie jm ſpilen.

Dann der HERR hatt wolgefallen an ſeinem volck/ Er hilffet den elenden herrlich.

Die Heiligen ſollenn frölich ſein vnnd

preiſen/ Vnd rhůmen auff jren lägern.

B Jr mund ſol Got erhöhen/ Vnd ſollen ſcharpffe ſchwerdter in jren henden habē.

Das ſie rache üben vnder den Heiden/ Straffe vnder den völckern.

Jre Künige zů binden mit ketten/ Vn̄ jre edlen mit eiſern feſſeln.

Das ſie jnen thůn das recht dauon geſchriben iſt. Solche ehre werden alle ſeine Heiligen haben. Halelu ia.

CL.

Halelu ia.

A LObet den HERRN in ſeinem heyligthum̄/ Lobet jn inn der feſte ſeiner macht.

Lobet jn in ſeinen thaten / Lobet jn in ſeiner groſſen Herrligkeyt.

B Lobet jn mit poſaunen/ Lobet jn mit Pſalter vnd harpffen.

Lobet jn mit paucken vnd reigen/ Lobet jn mit ſaiten vnd pfeiffen.

Lobet jhn mit hellen Cimbeln/ Lobet jn mit wolklingenden Cimbeln.

Alles was adtem hat/ Lobe den HERREN. Haleluia.

Ende des Pſalters.

Vorrede auff die Bůcher Salomonis.

DRey Bůcher haben den namen Salomonis. Das erſt iſt/ Prouerbia Die Sprüche. Welches billich ein bůch heiſſenn mag / von gůtenn werckenn/ Dann er darin̄ leret ein gůt leben füren/ vor Gott vnd der welt/ vnd ſonderlich nimpt er für ſich/ die liebe jugent/ vn̄ zeucht ſie gantz väterlich zů gottes geboten/ mit tröſtlichen verheiſſungen/ wiewol es den from̄en gehen ſoll/ vn̄ mit träwen/ wie die böſen geſtraft werden müſſen/ Den̄ die jugent / von jr ſelber zů allem böſen genaigt/ dazů als ein vnerfaren volck/ der welt vnd teufels liſt vnd boßheit/ nit verſteet/ vn̄ den böſen exempeln vn̄ ergerniſſen widzůſteen/ vil zů ſchwach iſt/ vn̄ ſich ſelbs ja nit vermag zů regiern/ Sondern/ wa ſie nit gezogen wirt ehe ſie ſich vmbſihet/ verderbt vn̄ verloren iſt/ Darumb darff ſie wol/ vnnd můß haben lerer vnd regierer / die ſie vermanen/ warnen/ ſtraffen/ züchtigen/ vnd jm̄erzů Gottes forcht vnnd Gebote halten / dem Teuffel/ der welt vnnd fleiſch zů weeren/ wie denn Salomo in diſem Bůch mit allem fleiß vnd reichlich thůt/ Vnd ſein lere inn Sprüch faſſet/ damit ſie deſte leichter gefaſſet vnd lieber behalten werden/ Das billich ein jeglich menſch/ ſo from̄ zů werden gedenckt/ ſolch Bůch wol möchte für ſein täglich handbůch oder Betbůch halten/ vnd offt drinnen leſen/ vnd ſein leben drinnen anſehen.

Denn es můß doch der weg einen geen/ eyntweder/ das man ſich laſſe den Vatter züchtigenn / oder den Hencker ſtraffen/ wie man ſpricht / Entlauffeſt du mir/ du entlauffeſt dem Hencker nicht/ Vnnd were gůt/ das man der jugent ſolchs jm̄er einbildet/ das ſie vngezweifelt wiſſen müſte/ das ſie eyntweder des Vatters rüte / odder des Henckers ſchwerdt müſſe leydenn/ wie Salomo inn diſem Bůch jmmer mit dem tode dräwet/ den vngehorſomen / Dann es wirdt doch nicht anders darauß/ Gott laßt nichts vngeſtrafft/ wie man dann inn der erfarung ſihet/ das die vngehorſamen böſen bůben/ ſo gar wundlich vndergehen/ vnd zů letſt doch dem hēcker inn die hend kommen / wann ſie ſichs am wenigſten verſehen/ vnd am ſicherſten ſind/ Des alles ſind offentliche zeügen vñ zaychen/ die Galgen / Reder vnd Rabenſtayn/ am wegſ vor allen ſtedten/ wölliche Gott dahin geſetzt hat/ durchs weldtlich Regiment/ zum ſchrecken aller/ die ſich nit wöllen laſſen/ mit Gottes worten ziehen/ vnd den Eltern gehorchen.

Darumb nennet Salomon inn dyſem Bůch narren/ alle die ſo Gottes gebot verachten/ vnd Weyſen/ die nach Gottes gebot ſich halten / vnd trifft damit nicht allayn die jugent/ die er fürnemlich zů leren fürnimpt/ Sondern allerlay ſtende vom höheſten an/ biß zum aller vnderſten/ dañ gleich wie die jugent/ jhr aygen laſter hat wider Gottes Gebot/ Alſo haben alle andere ſtend auch jre laſter / vnnd wol erger dann der jugent laſter ſind/ wie man ſpricht/ Ye elter/ ye erger/ Vnd abermal/ Alter hylfft für kayn thorhayt / Vnd wann ſonſt nichts were böſes inn den anderenn vnd hohen ſtenden/ als da iſt/ Geytz/ hoffart/ haß/ neyd/ ꝛc. So iſt doch diß aynige laſter böß gnůg/ das ſie klůg vnnd Weyſe ſein wöllen/ da ſie nicht ſein ſollen. Vnd yederman genaygt/ anders zůthůn dañ jm befolhen iſt/ vnd zů laſſen/ was jm befolhē iſt/ Als/ wer im̄ gaiſtlichen ampt iſt/ der will klůg vnnd thätig ſein inn weltlichen/ vnd iſt ſeiner weyßhayt hie kayn end/ widerumb/ Wer im̄ weltlichen ampt iſt/ dē wirt das haupt zů eng vor vberiger kunſt wie das gaiſtlich ampt zů regieren ſey/ ſolcher narren ſinnd alle land/ alle ſtedt/ alle heüſer vol/ vnnd werden inn diſem Bůch gar fleyſſig geſtrafft/ vnnd ein yegklicher vermanet/ das er des ſeinen warte/ vnnd was jm befolhen iſt/ trewlich vnd fleyſſigklich außrichte/ Vñ iſt auch kayner tugēt mer/ dann Gehorſam ſein/ vnnd warten/ was jm zůthůn befolhen iſt. Das hayſſen weyſe leüte/ Die vngehorſamen hayſſenn Narren/ wie wol ſie nicht wöllen vngehorſam noch narren ſein oder hayſſen.

Das ander Bůch hayßt/ Kohelech/ dz wir den Prediger haiſſen/ Vnd iſt ein troſt bůch/ Als wann nun ein menſch/ nach der lere des erſtenn Bůchs will gehorſamlich leben/ vnd ſeins befelchs oder ampts warten/ So ſperret ſich der Teüfel / welt vnd aygen flayſch/ ſo da wider/ das der menſch můd vnd verdroſſen wirt ſeines ſtandes/ vnd rewet jn alles was er angfangen hat: Dañ es will nyrgent fort/ wie es gern het/ Da hebt ſich dañ můhe vñ arbayt/ vnluſt vngedult vnd murren/ das einer will hende vnd füſſe laſſen gehen/ vnd nichts mehr thůn/ Dann wo der Teüffel nicht kan zur rechten ſeyten/ mit fürwytz vnd luſt/ dem gehorſam weren/ So will ers zur lincken ſeyten/ mit můhe vnnd widerwertigkayt hindern/ Wie nun Salomon im̄ Erſten Bůch leret gehorſam/ widder den Tollen kützel vnd fürwytz/ Alſo leret er inn diſem Bůch/ wider den vnluſt vnd anfechtunge gedultig vnd beſtendig ſein inn gehorſam vnd jmmer dar des ſtündlins/ mit friden vnd freüden harren / Vnnd was er nicht halten noch endern kan/ jmmer faren laſſen / Es wirt ſich wol finden. ꝛc.

Das dritt Bůch iſt ein Lobſang/ dariñ Salomo Gott lobet für den gehorſamen/ als für ein Gottes gab/ Dann wo got nit hauß helt vnd ſelbs regiert/ da iſt inn kaynem ſtand / weder gehorſam noch fryde/

Wo aber gehorſam/ oder gůt regiment iſt/ da wonet Gott/ vnd kuſſet vnd hertzet ſeine liebe Braut/ mit ſeinem wort / dz iſt/ ſeines munds kuß. Alſo wo es gehet imm lande oder hauß/ nach den zweyen Bůcheren (ſo vil es ſein kan) da mage man auch diß dritte Bůch wol ſingen vnd Gott dancken/ der vns ſolchs nicht allain gelert/ ſondn auch ſelbs gethon hat. Amē.

Die Sprüch Salomo.

Das Erſt Capitel.

A Diß ſinnd die Sprüche Salomo des Künigs Jſrael Dauids ſune/ zů lernenn weyßhayt vnd zucht/ verſtande/ klůghayt/ grechtigkayt/ gericht vñ from̃kayt. Das die albern wytzig/ vnd die jüngling vernünfftig vnd fürſichtig werden.

Wer weyſe iſt/ der höret zů vnd beſſeret ſich. Vnd wer verſtendig iſt/ der laßt jhm rathen/ das er verneme die ſprüch vnd jre deüttung/ die leere der weyſen vnd jr beyſpil. Des HERREN forcht iſt [a] anfang zů lernen/ Die rüchloſen verachten weyßheit vnd zucht.

a (Anfang) Wer wol lernen will/ der můß zů erſte Gotsförchtig ſein. Wer aber Gott gering acht/ ď fraget auch nach kayner weyßhayt/ vnd leydet kayn ſtraf noch zucht.

B Mein kind/ gehorche der zucht deynes vatters/ vnd verlaß nicht das Gebot deyner můtter. Dann ſolches iſt ein ſchöner ſchmuck deinem haupt/ vnd ein ketten an deinem halſe. Mein kinde: Wann dych die böſen bůben locken/ ſo volge nit. Wañ ſie ſagen/ gehe mit vns/ wir wöllenn auff blůt lauren/ vnd den vnſchuldigen on vrſach nachſtellen/ wir wöllenn ſie lebendig Eſaia.59 verſchlinden wie die helle/ vnd die frum̃en als die hinundern inn die grůben faren/ wir wöllen groß gůt finden/ wir wöllenn vnſere heüſer mit raube füllen: Wage ehs mit vns. Es ſoll vnſer aller ein beytel ſein. Mein kind/ wandel den wege nicht mith jnen. Wöre deinem fůß vor jrm pfad: Deñ jre fůß lauffen zum böſen/ vnnd eylen blůt zůvergieſſen. Dann es iſt vergeblich/ das [b] netz außwerffen vör den augen der vögel. Auch lauren ſie ſelbs vnder einander auff jr blůt/ vnd ſtellet einer dem andern nach dem leben. Alſo thůnd alle geytzigen/ das einer dem andern das leben nimpt.

b (Das netz außwerffen) Das iſt/ ein ſprůchwort vnd will ſagen/ Es gehet jhnen wie man ſagt. Es iſt vmb ſonſt das netz.ꝛc. Das iſt/ jr fürnemen wirt fälen/ Sie werden ſelbſt vmbkommen.

C Die Weyßhayt klagt drauſſen/ vñ laßt ſich hören auff den gaſſen. Sye růfft inn der thür am thor vornen vnder dem volck Sie redet jre wort inn der ſtatt: Wie lang wölt jr albern alber ſein? vnd die Spöter luſt zů ſpötterey haben/ vnd die rüchloſen die lere haſſen? Kert euch zů meiner ſtraffe: Sihe/ ich will euch herauß ſagen meynen geyſt/ vñ euch meine wort kunt thůn.

Weyl ich dann růf/ vnd jr wegert euch Ich recke meine hand auß/ vnd niemandt Eſai.19 achtet darauff/ Hier.7. Vnd laſſet faren alle meinen rath/ vnd wöllet meiner ſtraffe nicht. So will ich auch lachen inn ewerem vnfal/ vnd ewer ſpotten/ wann da kompt dz jr fürchtet/ Wann vber euch kompt wye ein ſturm̃ das jr fürcht/ vnnd ewer vnfal als ein wetter/ wann vber euch angſt vnd D not kompt. Dann werden ſie mir rüffen/ aber ich werde nicht antworten. Sye werden mich frů ſůchen/ vnnd nicht finden. Darumb das ſie haſſeten die lere/ vñ wolten des HERREN forcht nit haben/ wolten meines rats nicht/ vnnd leſterten alle meine ſtraff. So ſöllen ſie eſſen von den früchten jres weſens/ vnnd jres rats ſatt werden. Das die albern geluſtet/ tödtet ſie/ vnd der ruchloſen glück bringt ſie vmb Wer aber mir gehorchet/ wirt ſicher bleyben/ vnd gnůg haben/ vnd kayn vnglück fürchten.

Das .II. Capitel.

MEyn kind/ wilt du meine rede annemen/ vnnd mein Gebott A bey dir behalten/ ſo laß dein ore auff weyßhayt acht haben/ vnd nayge dein hertz mit [a] fleyß darzů. Dann ſo du mit fleyß darnach rüffeſt/ vnnd darumb beteſt: So du ſie ſůcheſt wie ſilber/ vnnd forſcheſt ſie wie die ſchätze/ als dann wyrſt du die forcht des HERRN vernemen/ vñ Gottes erkenntnis finden.

a (Mit fleyß) Můßt acht darauff geben/ vñ von hertzen fleyſſig ſein.

B Dann der HERR gibt weyßhayt/ vnd auß ſeinem mund kompt erkeñtnis vnnd verſtand. Er laßt den auffrichtigen glingen/ vnd beſchyrm̃et die frum̃en/ vnd behůt die ſo recht thůn/ vnd bewaret den wege ſeiner hayligen. Dann wyrſt du verſtehen/ gerechtigkayt vñ gericht/ vnd frum̃kayt vnd allen gůten weg.

Wo die weyßhayt dir zů hertzen gehet/
C das du gerne lerneſt/ſo wirt dich gůter rate
bewaren/vnd verſtand wirt dich behůten/
das du nicht geratheſt auff den wege
der böſen/noch vnder die verkerten ſchwätzer/
Die da verlaſſen die rechte ban/vnnd
gehen finſtere weg/ Die ſich frewen böſes
zůthůn/vnnd ſind frölich inn jhrem böſen
verkerten weſen/ Wölche jren weg verkeren/
vnd volgen dem abwege.

D Das du nicht geratheſt an eines anderen weyb/vnd die nicht dein iſt/die glatte wort gibt/vnd verlaßt den [b] Herren jhrer jugent/vnd vergyſſet den Bund jres gottes/ Dann jr hauß nayget ſich zum tode/ vnd jre gäng zů den verlornen. Alle die zů jr eingehen/kommen nicht wyder/vnd ergreyffen den weg des lebens nicht.

[b] (Herren) Iren eheman/den ſie jung genommen hat.

Auff das du wandelſt auff gůtem weg/ vnd bleybeſt auff der rechten ban/ Dann die gerechten werden im̃ land wonen/ vnd die frommen werden darinnen bleyben. Aber die Gottloſen werden auß dem land gerottet/vnd die verächter werden drauß vertilgket.

Das. III. Capitel

A Mein kind vergiß meynes Geſatzs nicht/vnnd dein hertz behalte meine Gebott/Dann ſye werden dir langes leben/vnd gůte jar vñ frid bringen/gnad vnd trew werden dich nicht laſſen. Hencke ſie an deinen halß/vñ ſchreybe ſie inn die Tafel deines hertzenn/ ſo wyrſt du gunſt vnnd [a] klůghayt finden die Gott vnd menſchen gefellt. Verlaß dich auff den HERRN von gantzem hertzen/vnd verlaß dich nicht auff deinẽ verſtand. Sondern gedenck an jn inn allen deinen wegen/ ſo wirt er dich recht füren. Duncke dich nicht weiſe ſein/Sond̃n fürchte den HERREN/vnd weyche vom böſen/Das wirt deinem nabel geſunde ſein/ vnd deine gebayn erquicken.

[a] (Klůghayt) Du wyrſt ein fein vernünfftig menſch werden/dem alles wol anſtehet/vnd abgehet/was du angreyffeſt.

B Eere den HERREN von deinem gůt/ vnd von den erſtlingen alle deines einkõmens/So werden deine ſcheünen vol werden/vnd deine kelter mit moſt vbergehn.

Mein kind/verwirf die zucht des HERREN nicht/vnd ſey nicht vngedultig vber ſeiner ſtraff. Dann wölchen der HERR liebt/den ſtrafft er/vnnd hat wolgefallen an jm/wie ein vatter am ſun.

Wol dem menſchen der Weyßhayt findet/vnd dem menſchen dem verſtande zůfleüßt/Dann es iſt beſſer die ſelben haben
weder ſilber/vnd jr einkommen beſſer dẽ
gold. Sye iſt edler dann berlen/ vnd alles
was du wünſchen magſt/iſt jr nicht zůgeleichen.
Langes leben iſt zů jr rechten hande/
zů jr lingken iſt reichthumb vnnd ehre C
Jre weg ſind lieblich wege/ vnnd alle jhre
ſteyge ſind frid. Sye iſt ein baum des lebẽs
allen die ſie ergreyffen/vnnd ſälig ſind die
ſie halten/ Dañ der HERR hat die erden
durch Weyßhayt gegründet/vnnd durch
ſeinen rath die Hymmel beraittet. Durch
ſein wort ſind die tieffen zurthaylet/vnnd
die wolcken mit taw trieffend gemacht.

Mein kind/laß ſie nicht von deinen augen
weychen/ ſo wyrſtu glückſälig vnnd
klůg werden/ das wirdt deiner ſeele leben
ſein/vnd dein mund wirt holdtſälig ſein.
Dañ wyrſt du ſicher wandeln auf deinem Deut. 6.
weg/das dein fůß ſich nicht ſtoſſen wirdt/
Legſt du dich/ſo wyrſt du dich nicht fürchten/
ſondern ſüſſe ſchlaffenn/ das du dich
nicht fürchten darffeſt vor plötzlichẽ ſchräcken/
noch vor dem ſturm̃ der Gottloſen/
wann er kompt/ Dañ der HERR iſt dein
trutz/der behůt deinen fůß das er nicht gefangen
werde.

D Wegere dich nit/dem dürfftigen gůtes zůthůn/ſo deine hand von Got hat ſolchs zůthůn. Sprüch nit zů deinem freünd/ gehe hin vnd kom̃ wider/ morgen will ich dir geben/ſo du es haſt. Trachte nit böſes wider deinen freünd/ der auff trauw bey dir wonet. Hader nit mit yemant on vrſache/ſo er dir kayn layd gethon hat: Eiuer nicht einem fräueln nach/vnd erwöle ſeiner weg kaynenn. Dann der HERR hat grewel an dem abtrünnigen/vnd ſein gehaymnis iſt bey den frummen. Im̃ hauſe des Gotteloſen iſt der flůch des HERRN aber das hauß des gerechten wirt gſegnet Er wirt die ſpotter [a] ſpotten/aber den ellẽden wirt er gnad geben. Die weyſen werden eere erben/Aber wañ die narren hoch kommen/werden ſie doch zů ſchanden.

[a] (Narren/ſpotter) Loſe leüt/die Gott nichts achten/noch ſein wort.

Höret

Das IIII. Capitel.

A Höret meine kinder die zucht eüweres vatters/mercket auff das jr lernet vnd klůg werdet/ Dañ ich gebe euch ein gůte lere/verlaſſet meyn geſatz nicht. Dann ich war meines vaters ſun/ein zarter vnd ein eyniger vor meiner můter/vnd er leret mich vnd ſprach/Laß dein hertz meine wort auffnemen/ halte mein Gebott/ſo wyrſt du leben. Nym̃ an weyßhayt/Nymm an verſtand/ vergyß nicht/vnd weyche nicht von der red meines munds. Verlaß ſie nicht/ ſo wirdt ſie dich behalten/liebe ſie/ſo wirdt ſie dich behütten. B Dann der weyßhayt anfang iſt/ wann man ſie gern höret/ vñ die klůghait lieber hat/dann alle gůter/ Achte ſie hoch ſo wirt ſie dich erhöhen/vnd wirdt dich zů eeren machen/wo du ſie lieb haſt. Sy wirt dein haupt ſchön ſchmucken/ vnd wyrdt dich zieren mit einer hüpſchen kron.

So höre mein kind/vnd nym̃ an meine C red/ſo werden deiner gůten jar vil werdē Jch will dich den weg der weyßhayt fürē. Jch will dich auff rechter ban layten/ dz/ wann du geheſt/dein gang dir nicht ſaur werde/vnd wann du lauffeſt/das du dich nicht anſtoſſeſt. Faſſe die zucht/ laß nicht daruon/bewar ſie/ dann ſie iſt dein leben.

Komm nicht auff der Gottloſen pfad/ vnd trit nicht auff den weg der böſen/Laſſe jn faren/vnd gehe nicht darinnen. Weiche von jm/vnnd gehe fürüber/Dann ſie ſchlaffen nicht/ſie haben dann vbel gethō vnd ſie růwen nicht/ſie haben deñ ſchaden gethon/Dann ſie neeren ſich von Gottloſem brot/vnd trincken vom wein des fräuels. Aber der gerechten pfad glentzet wye ein liecht/das da fort gehet/vnd leücht biß auff den vollen tag. Der Gottloſen wege aber/iſt wie tunckel/ vnd wiſſen nicht wo ſie fallen werden.

Mein ſun/Mercke auff mein wort/vñ D naige dein or zů meiner red/laß ſie nit von deinen augen farn/behalte ſit inn deinem hertzen. Dann ſie ſind das leben denen die ſie finden/vnd geſund jrem gantzen leybe. Behůte dein hertz mit allem fleyß/ Dann darauß gehet das leben. Thů von dir den verkerten mund/vnnd laß die leſter meüler ferrne von dir ſein. Laß deine augen ſtracks für ſich ſehen/vnd deine augenlide richtig vor dir hin ſehen. Laß deinen füſſe gleich für ſich gehen/ ſo geheſt du gewyß/ Wancke weder zur rechten noch zur lingken. Wende deinen fůß vom böſen.

Das. V. Capitel.

Mein kind merck auff mein weißhayt/nayge dein ore zů meiner lere/das du behalteſt gůten rat vnd dein mund wiſſe vnderſchayd zů haben/ Dann die läfftzen der hůren ſindt ein honig ſeim/vnd jr keele iſt glater dann öl/ Aber hernach bitter wie wermůth/ vnnd ſcharpff wie ein zwayſchneydig ſchwert/ Jre füß lauffen zum tod hinunder/jre genge erlangen die hell. Sye gehet nicht ſtracks auff dem wege des lebens/vñ ſtät ſind jhre tridt/ das ſye nicht wayßt/ who ſye gehet. A

So gehorchet mir nun meine kinder/ B vnnd weychet nicht von der rede meines munds. Laß deine weg ferrne von jr ſein/ vnd nahe nicht zur thür jres hauſes/Das du nicht den [a] frembden gebeſt deine eher vnnd deine jar dem grauſamen/Das ſich nicht frembde von deinem vermügen ſettigen/vnd deine arbayt nicht ſey inn eynes anderen hauß/ Vnd můſſeſt hernach ſeüfftzen/wann du dein leib vnd gůt verzeret haſt/vnd ſprechen/ Ach wie habe ich die zucht gehaßt: vnd mein hertz die ſtraf verſchmächt: vnnd habe nicht gehorchet der ſtym̃ meiner lerer/ vnd mein ore nicht genayget zů denen die mich lereten: Jch bin ſchier inn all vnglück kommenn/ das ich dem gemaynen hauffen vnnd geſellſchafft gefolget hab.

Trincke waſſer auß deiner grůben/vñ C flüſſe auß deinem brunnen. Laß deine brunnen herauß flieſſen/vnnd die waſſer bäche auff die gaſſen/ Habe du aber ſie allayn/ vnd kayn frembder mit dir. Dein boren ſey geſegnet/vnnd freüwe dich des weybs deiner jugent/Sie iſt lieblich wie ein [b] hinde vnd holtzſälig wie ein rech/laß dich jhr lyebe alle zeyt ſettigen/ vnnd ergetze dich allewegenn inn jhrer liebe. Mein kinde warumb wilt du dich an der frembdenn

---

[a] (Frembden) Dann die hůrer verzerenn jhr gůtt vnd leben mit böſen bůben/die jm darnach nit kleyen noch die rinden geben/wie dem ſun jmm Euangelio geſchach/Da er ſein gůt verbraſſet hette.

ergetzen/vnd hertzeſt dich mit einer anderen?
D Dann yedermans weg ſindt ſtracks
vor dem HERREN/vnd er miſſet alle jre
gäng. Die miſſethat des Gottloſen wirdt
jn fahen/vnnd wirdt mit dem ſtrick ſeiner
ſünde gehalten werden. Er wirt ſterben/
das er ſich nicht will ziehen laſſen/vñ vmb
ſeiner groſſen thorhayt willen jrren.

b (Die hinde) Das iſt/auff ſprüchworts weyſe geredt/alſo vil/bleyb bey deim weyb/vnd halt dein gůt/das du es nicht vmbbringeſt mit hůren/ſondern anderen damit helffeſt. Dann kayn lieblicher weſen auff erden iſt/wo ſich man vnd weib freündtlich zůſamen halten.

Das. VI. Capitel

A MEin kind wyrſtu bürge für deinen
nechſten/ſo haſt du deyne
hand bey einem [a] frembdē verhefftet/
Du biſt verknüpfft mit der red deines
munds/vnd gefangen mit den reden
deines munds. So thůe doch/mein kynde
alſo/vnd errette dich/Dann du biſt deynem
nechſten inn die hend kom̄en/Lauf/
eyle/vnd treyb deinen nechſten/Laß deyne
augen nicht ſchlaffen/noch deine augē
glid ſchlummern/Errette dich wie ein rehe
von der hand/vnd wie ein vogel auß ð
hand des voglers,

a (Frembden) Dann die hůrer verzeren jr gůt/vñ leben mit böſen bůben/die jnen darnach nicht kleyen/noch die rinden geben/wie dem ſun im Euangelio geſchach/da er ſein gůt verbraſſet hette.

Gehe hin zur ommayſſen du fauler/ſihe
jre weyſe an/vnd lerne/Ob ſie wol kaynen
Fürſten noch Hauptman noch Herren
hat/berayt ſie doch jr brot im̄ Som̄er/
vnd ſam̄let jre ſpeyſe inn der ärndte/Wie
lang ligeſt du fauler? wann wiltdu auffſtehen
von deinem ſchlaff? Na ſchlaf noch
B ein wenig/ſchlummer ein wenig/ſchlahe
die hende inn einander ein wenig das du
ſchlaffeſt/ſo wirt dich das armůt vbereylen
wie ein fůßgänger/vnnd der mangel
wie ein gewapneter man.

Ein loſer menſch/ein ſchedlicher man/
[b] gehet mit verkertem mund/winckt mit
äugen/deüttet mit füſſen/zayget mit fingern/
trachtet allezeyt böſes vnd verkerets
inn ſeinem hertzen/vnd richt hader an
Darumb wirt jm plötzlich ſein vnfal kommen/
vnd wirt ſchnell zůrbrochen werden
das kayn hülff da ſein wirt.

a (Gehet) Fort kayn beſtendige rede/ſihet kaynen recht an.

C Sihe/ſechs ſtuck haſſet der HERR/vñ
am ſibenden hat er ein grewel/hohe augē
falſche zungen/hende die vnſchuldig blůt
vergieſſen/hertze das mit böſen tücken vm̄
gehet/füſſe die behend ſind ſchaden zůthū
falſcher zeüge/der fräch lugen redet/vnd
der hader zwiſchen brůdern anricht.

Mein kind/beware die Gebott deines
vatters/vnd laß nicht faren das Geſatze
deiner můter. Binde ſie zůſamen auf deyn
hertz allweg/vnd hencke ſie an deinē halß
Wann du geheſt/das ſie dich gelaytenn/
wann du dich legeſt/das ſie dich bewarn/
wann du auffwacheſt/das ſie dein geſpreche
ſeyen/Dann das Gebott iſt ein leüchter
vnd das Geſatz ein liecht/vnd die ſtraff
der zucht iſt eyn wege des lebenns/auff
das du bewaret werdeſt vor dem böſenn
weybe/vor der glatten zungen der frembdenn.

Laß dich jr ſchöne nicht gelüſten iñ deynem D
hertzen/vnnd verfahe dich nicht an
jren augengliden/Dann ein hůre nimpt
ein ſtuck brodts/aber ein eheweybe fahet
das edle leben. Kan auch yemandt ein
feür imm bůſen behalten/das ſeine klayder
nicht brennen? Wie ſolt yemant auff
kolen gehen/das ſeine füſſe nicht verbreñe
wurden? Alſo gehets/wer zů ſeines nechſten
weyb gehet/Es bleybt kayner vngeſtrafft/
der ſie berůret.

Es iſt einem dieb nicht ſo groſſe ſchmahe/
ob er ſtilt ſein ſeel zů ſettigen/weyl jhn
hungert. Vnd ob er begryffen wirt/gybt
ers ſibenfeltig wider/vnd leget dar alles
gůt inn ſeinem hauſe. Aber der mit einem
weyb die ehe bricht/der iſt ein narr/ð bringet
ſein leben iñs verderben/darzů triffet
jn plag vnd ſchand/vnd ſein ſchand wirt
nicht außgetilget/dann der grym̄e des
mañs eyfert vnd ſchonet nicht zur zeit der
rache/vnd ſihet kayn perſon an die da verſüne/
vnd nimpts nicht an/ob du vil ſchencken
wolteſt.

Das. VII. Capitel.

MEin kind/behalt mein red vnd A
verbirg mein gebot bey dir/behalt
mein gebot/ſo wirſtu lebē
vnd mein gſatz wie deinē augapffel. Bind
ſie an deine finger/ſchreyb ſie auf die tafel
deins hertzē. Sprich zůr weyßhait/du biſt
mei ſchweſter vñ neñ klůgheit dei freündin

das du behůt werdeſt/ vor dem frembden weyb/ vor einer anderē die glate wort gibt B Denn am fenſter meines hauſes/ gucket ich durchs gegitter/ vnd ſahe vnder die albern/ vnd wart gewar vnder den kindern eines neriſchen jünglings/ der gieng auff der gaſſen an einer ecken/ vnd trat daher auff dem weg an jrem hauß/ jnn der demmerung am abendt des tags/ da es nacht wart vñ tunckel war. Vnd ſihe/ da begegnet jm ein weyb imm hůrn ſchmuck/ liſtig wilt vnd vnbendig/ das jre füſſe jnn jrem hauſe nit bleiben kunden/ jetzt iſt ſy hauſſen/ jtzt auf der gaſſen vnd lauret an allen ecken. Vnd erwüſchet jn/ vnd kuſſet jn vnuerſchampt/ vnd ſprach zů jhm/ Jch habe Danckopffer für mich heüt bezalt für C meine gelübde/ Darumb bin ich herauß gegangen/ dir zů begnen/ dein angeſicht frů zůſůchen/ vnd habe dich funden/ Jch hab mein bett ſchon geſchmuckt/ mit bunden Teppichen auß Egypten/ Jch hab meyn läger mit myrrhen/ Aloes/ vnd Cinnamē beſprengt/ Kom̃/ laß vns gnůg bůlen biß an den morgen/ vnd laß vns der lieb pflegenn/ dann der man iſt nicht dahaym/ er iſt einen fernen weg gezogen/ Er hat den geltſack mit ſich genommen/ Er wirt erſt auffs Feſt wider haym kommen. Sy vberredet jn mit vilen worten/ vnd gewan jhn ein mit jrem glatten mund/ Er volget jr bald nach/ wie ein ochſe zur flayſchbancke gefürt wirt/ vñ wie zum feſſel da man dye narren züchtiget/ biß ſie jm mit dem pfeyl die lebern ſpaltet/ wie ein vogel zum ſtrick eylet/ vnnd wayß nicht das jm das leben gildt.

D So gehorchet mir nun/ meine kinder/ vnd mercket auff die red meines munds/ Laß dein hertz nicht weychen/ auff jhren weg/ vnd laß dich nicht verfüren auff jrer ban/ Dann ſie hat vil verwundt vnd gfellet/ vnd ſind allerlay mächtigen von jr erwürget/ jr hauß ſind weg zur hellenn/ da man hinunder fert inn des tods kamer.

Das VIII. Capitel.

A RVffet nicht die weyßhayt/ vnnd die Klůghayt laßt ſich hörenn? Offentlich am weg/ vnd an der ſtraſſen ſtehet ſie/ an thoren bey der ſtatt/ da man zur thür eingehet/ ſchreyet ſie/ O jr Herren/ ich ſchrey zů euch/ vnd růffe den leüten. Mercket jr albern dit wytze/ vnd jr thoren nemet es zů hertzen. Höret/ dañ ich will reden was Fürſtlich iſt/ vnd leren wz recht iſt/ Dann mein mund ſoll die warhayt reden/ vnd meine läfftzen ſollen haſſen das Gottloß iſt. Alle rede meines mundes ſind gerecht. Es iſt nichts verkerets noch falſches darinnen. Sy ſind alle gerade denen die ſie vernemen/ vnd richtig denen die es annemen wöllen.

B Nemet an meine zucht lieber dann ſilber/ vnnd die lere achtet höher dann köſtlich gold/ Dann weyßhayt iſt beſſer dann berlen/ Vnnd alles was man wünſchenn mag/ kan jr nicht gleichen. Jch weyßhayt wone bey der wytz/ vnnd ich wayß gůten rath zů geben. Die forcht des HERREN haſſet das arge/ die hoffart/ den hochmůt vnd böſen weg/ vnnd bin feynd dem verkerten mund. Mein iſt baide rat vñ that/ Jch habe verſtande/ vnnd macht/ Durch mich regieren die Künig/ vnd die Rathherren ſetzen das recht. Durch mich herſchen die Fürſten/ vnd alle Regenten auff C erden. Jch liebe die mich lieben/ Vnd die mich frůe ſůchen/ finden mich. Reichtum̃ vnd eere iſt bey mir/ weerhafftig gůt vnd gerechtigkayt. Meine frucht iſt beſſer/ dann gold vnd fein gold/ Vnd mein einkommen beſſer dañ auſſerleſen ſilber. Jch wandel auff dem rechtenn weg/ auff der ſtraſſen des gerichts. Das ich wol berathe die mich lieben/ vnd jre ſchätz vol mach.

Der HERR hat mich gehabt im̃ anfange ſeiner weg/ vor ſeinem werck dazůmal war ich. Jch bin eingeſetzt von ewigkayt/ von anfang vor der erden. Da die tieffen noch nicht waren/ da war ich ſchon berayt. Da die brunne noch nicht mit waſſer quollen. Ehe dann die berg eingeſencket waren/ vor den hügeln war ich berait. Er hette die erden noch nicht gemacht/ vnnd was daran iſt/ noch die berg des erdbodēs Da er die hymmel berayttet/ war ich daſelbs. Da er die tieffe mit ſeinem zyl verfaſſet. Da er die wolcken daroben hefftet. Da er feſtiget die brunne der tieffen. Da er dem meer das zyl ſetzet/ vnd den waſſeren das ſie nicht vbergehen ſeinen befelch. Da er den grund der erden legt/ Da ware ich der Werckmayſter bey jm/ Vnd hette meine luſt täglich/vnnd ſpilet vor jm alle zeit/Vnnd ſpilet auff ſeinnem erdbodem/ vnnd meine luſt war bey den menſchenn kindern.

So gehorchet mir nun meine kinder.

D Wol denen die meine weg behalten. Höret die zucht vnd werdet weiſe/vnnd laſſet ſie nicht faren. Wol dem menſchen der mir gehorchet/das er wache an meiner thür täglich/das er warte an den pfoſten meiner thür. Wer mich findet/der findet das leben/vñ wirt ſchepffen wolgefallen vom HERREN. Wer aber an mir ſündiget/ der verletzet ſein ſeele. Alle die mich haſſen/lieben den tod.

Das IX. Capitel.

A DJe weißheyt bawete jr hauß/vñ hieb ſiben ſeulen/vnd ſchenckt jrẽ wein/ſchlachtet vnd bereitet jren tiſch. Vnd ſandte jre diernen auß/zů laden oben auff die palläſt der ſtatt. Wer alber iſt/der mache ſich hieher/Vnd zum narren ſprach ſie/Kompt/zeret von meinem brot/vnd trinckt des weins/den ich ſchencke. Verlaßt, das alber weſen/ſo werdet jr leben/vnd gehet auff dem wege des verſtands.

Wer den [a] Spötter züchtiget/der můß ſchand auff ſich nemen/vnd wer den Gotloſen ſtrafft/der můß gehönet werden. Straffe den Spötter nicht/er haſſet dich Straffe den weiſen/der wirt dich lieben. Gib dẽ weiſen/ſo wirt er noch weiſer werdenn. Lere den gerechten/ſo wirt er zů nemen.

[a] (Spötter) Heiſſet Salomo alle verächter vnd widerſpenſtigen der warheyt.

Der weißheyt anfang iſt des HERRN psal. 111 forcht/vnd der verſtand leret was heylig iſt/Dann durch mich wirt deiner tage vil werden/vnd werden dir der jar des lebens mer werden. Biſtu weiſe/ſo biſtu dir weiſe. Biſtu ein Spötter/ſo wirſtu es alleyn tragen.

Es iſt aber ein töricht/vnrůwig weib/ B vol ſchwetzens/vnd waiß nichts/die ſitzt inn der thür jres hauſes auffm ſtůl/oben inn der ſtatt/zů laden alle die für vber gehen/vnnd richtig auff jrem weg wandeln Wer iſt alber? der mache ſich hieher/vnd zum narren ſpricht ſie/Die verſtolen waſſer ſind ſüſſe/vnnd das verborgen brot iſt niedlich. Er waiß aber nicht/das daſelbs todten ſind/vnnd jre geſte inn der tieffen hellen.

Das X. Capitel.

Diß ſind die Sprüche Salomo.

EJn weiſer ſune iſt ſeines Vatters freud/Aber ein törichter ſune iſt ſeiner můter gremen. A

Vnrecht gůt hilfft nicht/Aber gerechtigkeyt errettet vom tode.

Der HERR laßt die ſeele des gerechten nie hunger leiden/Er ſtörtzt aber der gotloſen ſchalckeyt.

Leſſige hand macht arm/Aber der fleiſſigen hand macht reich.

Wer im som̃er ſam̃let der iſt klůg/Wer aber inn der erndte ſchlaffet wirdt zů [b] ſchanden.

B Den ſegen hatt das haupt des gerechten/Aber den munde der Gottloſen wirt jr fräuel vberfallen.

Das gedechtnis der gerechten beleibet im ſegen/Aber der Gottloſen name wirt verweſen.

Der weiſe von hertzen iſt/nimpt die gebot an/Der aber ein narrmaul hat/wirt geſchlagen.

Wer vnſchuldig lebet/der lebt ſicher/ Wer aber verkeret iſt auff ſeinen wegen/ wirt offenbar werden.

Wer mit augen winckt/wirt mühe anrichten/Vnd der ein narr maul hat/wirt geſchlagen. Ecle. 27.

Des gerechten mund iſt ein lebendiger brunn/Aber den mund der gotloſen wirt jr freuel vberfallen.

C Haß erreget hader/Aber [c] liebe deckt zů alle vbertrettung.

Jn den lippen des verſtendigen findet man weißheyt/Aber auff den rucken des narren gehört ein růten.

Die weiſen bewaren die lere/Aber der narren mund iſt nahe dem [a] ſchrecken.

Das gůt des reichen iſt ſein feſte ſtatt/ Aber die armenn machet das [b] armůt blöde.

Der gerechte arbaitet [c] zum leben/Aber der Gottloſe brauchet ſeines einkommens zur ſünde.

Die zucht halten iſt der weg zum leben Wer aber die ſtraffe verlaßt/ der beleibet jrrig.

Falſche[d] meuler decken haß/ Vnd wer verleumbdet der iſt ein narr.

Wa vil wort ſind/ da gehets ohn ſünde nicht abe/ Wer aber ſeine lippen helt/ iſt klůg.

Des gerechten zunge iſt köſtlich ſilber/ Aber der Gottloſen hertz iſt nichts.

Des gerechten lippen waidenn vile/ Aber die narrenn werdenn jhrer thorheyt ſterben.

Der[a] ſegen des HERREN macht reich on můhe.

D Ein narr treibt můtwillen/ vnnd hats noch darzů ſeinenn ſpot/ Aber der man iſt weiſe der darauff merckt.

Was der Gottloſe fürchtet/ das wirt jm begegnen/ Vnd was die gerechten begeren/ wirt jnen gegeben.

Der Gottlos iſt wie ein wetter das vberhin gehet vnd nicht mehr iſt/ Der gerechte aber beſteet ewigklich.

Wie der[b] eſſig den zeenen/ vnd der rauche den augen thůt/ ſo thůt der faule denē die jn ſenden.

Die forcht des HERRN mehret die tage/ Aber die jare der Gottloſen werdenn verkürtzt.

Das warten der gerechten wirt freude werden/ Aber der Gottloſen hoffnung wirt verloren ſein.

Der wege des HERREN iſt des frommen trotz/ Aber die vbelthäter ſind blöde.

Der gerechte wirt nimmermehr vmbgeſtoſſen/ Aber die Gottloſen werden nit im lande bleiben.

Der munde des gerechten bringt weißheyt/ Aber das maul der verkertenn wirt außgerott.

Die lippen der gerechten leren heilſam dinng/ Aber der Gottloſen munde iſt verkeret.

---

a (ſchalckeyt) Das iſt/ ir ſchinderey damit ſie die frömen plagen/ ſchätzen/ vberſetzen/ als woltenn ſie alles allein freſſen vnd haben.
b (Schand vnd ehre) heiſſet Salomo offt armůt vñ reichtumb/ darumb das/ wer reich iſt/ ehre hat.
c 1 Cor. 13. Liebe laßt ſich nicht erzürnen.
a (ſchrecken) Das iſt der fahr vnd dem vnglück.
b Gůt macht můt/ Armůt weh thůt.
c (Zum leben) Das er ſich neere.

d (Falſche) Der eine vermanet ſeinen brůder nit ſeiner ſünden oder wa er anlaufft/ ſihet es gern/ Der ander afftterredt vnd beſſert auch niemant damit.
a Gott beſcheret/ Gott berätt.
b (Eſſig) Wa loſe Herren vnd Amptleut ſind/ da ſehen die augen nicht/ vnd beiſſen die zeen nicht/ Das iſt/ Es gehet zucht vnd ſtraffe vnder.

Das XI. Capitel.

Falſche wage iſt dem HERREN ein grewel/ Aber ein völlig gewichte iſt ſein wolgefallen. A

Wa ſtoltz iſt/ da iſt auch ſchmache/ Aber weißheyt iſt bey den demůtigen.

Vnſchulde wirt die frommen laitten/ Aber die boßheyt wirt die verächter verſtören.

Gůt hilfft nicht am tage des zorns/ Aber gerechtigkeyt errett vom tod.

Die gerechtigkeyt des frommen machet ſeynen wege eben/ Aber der Gottloſe wirt fallen durch ſein Gottlos weſen. Eccli.

Die gerechtigkeyt der frommenn wirt ſie erretten/ Aber die verächter werden gefangen inn jrer ſchalckheyt. B

Wann der Gottloſe mennſch ſtirbt/ iſt hoffnung verloren/ Vnd das harren der vngerechten wirt zů nicht.

Der gerechte wirt auß der note erlöſet/ vnnd der Gottloſe kommet an ſein ſtatt.

Durch den mund des heuchlers wirt ſein näheſter verderbet/ Aber die gerechten merckens/ vnnd werden erlöſet.

Ein ſtatt frewet ſich wann es den gerechten wol gehet/ Vnd wann die Gottloſen vmbkommen/ wirt man fro.

Durch den ſegenn der frommen wirt ein ſtatt erhaben/ Aber durch den munde der Gottloſen wirt ſie zerbrochen.

Wer ſeinenn näheſten[a] ſchendet/ iſt ein narre/ Aber ein verſtendiger man ſtillet es.

Ein verleumbder verrat was er heimlich weiß/ Aber wer eines getrewenn hertzen iſt/ verbirget daſſelbige.

Wa nicht radt iſt/ da gehet das volcke vnder/ Wa aber vil radtgebenn ſind/ da gehet es wol zů.

Wer für einen anderen bürge wirt/ der wirt

Hosted by Google

der wirt ſchaden habē/Wer aber ſich vor geloben hůtet/iſt ſicher.

C Das iſt ein holdſelig weib das die [b] ehre erhelt/Aber das ſind die ſtarcken/die den reichthum̄ erhalten.

Ein barmhertziger man thůt ſeinnem leibe gůts/Aber ein vnbarmhertziger betrůbt auch ſein fleiſch vnd blůt.

Der Gottloſen wercke wirt fälen/Aber wer gerechtigkeyt ſäet/das iſt nicht vergeblich.

Dann gerechtigkeyt füdert zum leben/Aber dem vbel nach jagenn füderet zum tode.

Der HERR hatt grewel an den verkerten hertzen/ Vnd wolgefallen an den frommen.

Den böſen hilfft nichts/wen̄ ſie auch alle hende zůſamen theten/Aber der gerechten ſame wirt errettet werden.

Ein ſchön weibe ohn zucht/iſt wie ein ſaw mit einer guldenn ſpangenn auff der naſen.

Der gerechten wundſche můß doch wol geraten/Vnnd der Gottloſen vermeſſenheyt iſt vnglück.

Einer teylet auß/vnd hatt jm̄er mehr/Ein ander karget/da er nicht ſol/vñ wirt doch ermer.

D Die ſeel die da reichlich ſegnet/wirt fett Vnd wer [c] trunckē macht/der wirt auch truncken werden.

Wer koren jnnhelt/dem flůchen die leute/Aber ſegen kompt vber den/ſo es verkauffet.

Wer da gůts ſůchet dem widerferet gůtes/Wer aber nach vnglück ringet/ dem wirts begegnen.

Wer ſich auff ſein reichthumb verlaßt/der wirt vndergeen/Aber die gerechtenn werden grůnen wie ein blat.

Wer ſein aigen hauß betrůbet der wirt [a] wind zů erbteyl haben / Vnnd ein narr můß ein knecht des weiſen ſein.

Die frucht des gerechten iſt ein [b] baum des lebens/Vnd ein weyſer nimpt ſich der leut hertzlich an.

So der [c] gerechte auff erdenn leydenn můß/wie vil mer der Gotloſe vnd ſünder?

Das XII. Capitel.

A WEr ſich geren laßt ſtraffen/ der wirt klůg werdē/ Wer aber vngeſtraffet ſein will/ der beleybt ein narr.

Wer frum̄ iſt/dem widerfert troſt vom HERREN/Aber ein růchloſer wirt verworffen.

Ein Gotlos weſen füdert den menſchen nicht/Aber die wurtzel der gerechten wirt bleiben.

Ein fleiſſig weib iſt ein kron jres mannes, Aber ein vnfleiſſige/iſt ein aiter in ſeinem gebaine.

Die gedancken der gerechten ſind redlich/Aber die anſchleg der Gottloſen ſind triegerey.

Die anſchlege der Gottloſen laurenn auffs blůt/Aber der frommen munde errettet ſie.

B Die Gottloſen werden vmbgeſtürtzet vnd nicht mer ſein/Aber das hauß der gerechten bleibt ſtehen.

Ein gůter radt wirt doch endtlich gelobet / Aber die tücke werdenn zů ſchandenn.

Wer gering iſt vnd wartet des ſeinen/ Der iſt beſſer dann der groß ſein will/dem des brots mangelt.

Der gerechte erbarmet ſich ſeines vihs. Aber das hertz der Gotloſen iſt vnbarmhertzig.

Wer ſeinen [a] acker bawet/der wirt brotes die fülle haben/Wer aber vnnöttigen ſachen nach geet/der iſt ein narr.

Des Gottloſen luſt iſt ſchaden zů thůn/ Aber die wurtzel der gerechtē wirt fruchte bringen.

Der böſe wirt gefangen in ſeinen eigen falſchen worten/Aber der gerecht entgeet der angſt.

C Vil gůts kompt einem durch die frucht des munds/ Vñ dē menſchen wirt vergolten/nach dē ſeine hend verdienet haben.

---

[a] (Schendet) Offenbart des andern gebrechen gern Aber ein weiſer deckt zů vnd entſchuldigts.

[b] (Ehre) Nicht die ſich der geburt/ſchöne/reichtum̄ thůmet/ſondern die wol vnnd ehrlich haus helt/Alſo ſind ſtarck/nicht die vil ſtreitten/ſondern die jr land vñ güter ehrlich erhalten.

[c] (Truncken) Das iſt/ wer reichlich gibt dem wirt reichlich wider gegeben.

[a] (Wind) Frid neeret/Vnfrid verzeret.

[b] (Baum) Was die rechtenn thůn/ das kompt jederman zů gůt.

[c] (Gerecht) So die from̄en/ſo alles gůts andn thůn/ vnd Gott gefallen/dennoch vil geplagt werdenn/wie wills den Gottloſen geen.

Dem narrenn gefellt ſein weiſe wol/Aber wer radt gehorcht der iſt weiſe.

Ein narr zaiget ſeinen zorn bald/Aber wer die ſchmach birget/iſt witzig.

Wer warhafftig iſt/der ſagt was recht iſt/Aber ein falſcher zeuge betreugt.

Wer [b] vnfürſichtig herauß feret / ſticht wie ein ſchwerdt/Aber die zunge der weiſen iſt hailſam.

Warhafftiger munde beſtehet ewiglich/Aber die falſche zunge beſtehet nicht lange.

Die ſo böſes radten/betriegen ſich ſelbs Aber die zum fride radten/werden ſich es frewen.

Es wirt dem gerechten kayn layde geſchehen/Aber die Gotloſen werden vol vnglücks ſein.

D Falſche meuler ſind dem HERREN ein grewel/Die aber trewlich handeln/gefallen jm wol.

Ein witziger man gibet nicht klůgheyt für/Aber das hertze der narren rüffet ſein narrheyt auß.

Fleiſſige hand wirt herſchen / Die aber läſſig iſt/wirt müſſen zinſen.

Sorge im hertzenn krencket / Aber ein freuntlich wort erfrewet.

Der gerechte hatt es [c] beſſer dann ſein näheſter / Aber der Gottloſen wege verfüret ſie.

Einem leſſigen geratet ſein handel nicht / Aber ein fleiſſiger mennſche würdet reich.

Auff dem rechtenn wege iſt leben/Vnd auff dem gebaneten [d] pfadt iſt kein tod.

Das XIII. Capitel.

A Ein weiſer ſun laſſet ſich den vater züchtigen. Aber ein ſpotter gehorchet der ſtraffe nicht.

Der fruchte des munndes geneuſſet man/Aber die verächter dencken nur zů fräueln.

Wer ſeinen munde bewaret/der bewaret ſein leben/Wer aber mit ſeinem maule herauß feret/der kompt in [a] ſchrecken.

Der faule begeret / vnnd kriegets doch nicht / Aber die fleyſſigenn kriegenn genůge.

Der gerechte iſt der lugenn feind/Aber der Gottloſe ſchendet vnd ſchmähet.

B Die gerechtigkeyt behůt den vnſchuldigen/Aber das Gotlos weſen bringt einen zů der ſünde.

Mancher iſt arm bey groſſem gůt/Vñ mancher iſt reich bey ſeim armůt.

Mit reichthum̃ kan einer ſein leben erretten/Aber ein armer höret das [a] ſchelten nicht.

Das liechte der gerechten machet frölich/Aber die leuchte der Gottloſen wirt außleſchen.

Vnder den ſtoltzen iſt jmmer hader / Aber weißheyt machet vernünfftige leut.

Reichthumb wirt wenig wa mans vergeudet/Was man aber zůſamen helt/dz wirt groß.

C Die hoffnung die ſich verzeucht engſtet das hertz/Wenn es aber kompt das man begert/das iſt ein baum des lebens.

Wer das wort verachtet/der verderbet ſich ſelbs/Wer aber das Gebot fürchtet/ der wirt frid haben.

Die leere des weiſenn iſt ein lebendige quelle/Zů meiden die ſtrick des tods.

Ein gůter radte thůt ſanfft / Aber der verächter weg bringt wehe.

Ein klůger thůt alles mit vernunffte/ Ein narr aber braitet narrheyt auß.

Ein Gottloſer bot bringt vnglück, Aber ein trewer werber iſt hailſam.

Wer zucht laſſet faren/der hatt armůt vnd ſchande/Wer ſich gern ſtraffen laſſet/wirt zů ehren kommen.

D Weñs kompt / das man begert dz thůt dem hertzen wol / Aber der das böſe meydet/iſt den thoren ein grewel.

Wer mit den weiſen vmbgeet/der wirt weiſe/ Wer aber der narren geſell iſt/ der wirt vnglück haben.

Vnglück verfolget die ſünder / Aber dē gerechten wirt gůtes vergolten.

Der gůte wirt erben auff kinds kinnd/ Aber des ſünnders gůt wirdt dem ge-

rechten

[a] (Seinen acker) Wer des ſeinen wartet/ inn ſeinem berůff oder ſtande/Sonſt heißt er vierzehen hantwercke/funffzehen vnglück.

[b] (Vnfürſichtig) Die nit acht habenn auff jre wort/ oder wen ſie treffen/Welchs geſchicht baide im predigen/gerichten/vnd ſonſt in verſamlungen.

[c] (Beſſer) Ob er ſchon vil leidet/vnd dem Gottloſen wol gehet.

[d] (Pfad) Lannd ſtraſſe ſicher/ holtzwege iſt ferlich/ Gottes wort füret zum leben/Aber eygen dunckel zum tode.

rechten fürgeſpart.

Es iſt vil ſpeiſe inn der furchen der [c] armen/ Aber etlich ſam̄len mit vnrecht.

Wer ſeiner růten ſchonet der haſſet ſeinen ſun/ Wer jn aber lieb hat/ der züchtiget jn bald.

Der gerechte jſſet das ſein ſeele ſatt [d] wirt/ Der Gottloſen bauch aber hat nimmer genůg.

a (Schrecken) Das iſt/ fahr vnnd ſtraffe.
b (Schelten nicht) Ein reichenn ſchilt man/ aber gibt jn vmb gelt los/ Ein armer můß her halten/ Wer nit gelt hat/ bezalet mit der haut.
c (Der armen) Gott gibt den armen genůg/ wa ſie from̄ ſind.
d Satt) Laſſet jm genůgen.

Das XIIII. Capitel.

A Hiob.12 DUrch weiſe weiber wirt das hauſe erbawet/ Ein närrin aber [a] zurbrichts mit jrem thůn.

Wer den HERRN fürcht der geet auff rechter bahn/ Wer jhn aber veracht/ der weicht auß ſeinem wege.

Narren reden tiranniſch/ Aber die weiſen bewaren jren mund.

Wa nicht [b] ochſen ſind/ da iſt die krippenn rain/ Aber wa der ochſe ſchefftig iſt/ da iſt vil einkommens.

Ein trewer zeuge leuget nicht/ Aber ein falſcher zeuge redet durſtigklich lugē.

Der ſpotter [c] ſůcht weisheit vnd findet ſie nicht/ Aber dem verſtendigen iſt die erkentnis leicht.

Kom̄eſtu an einenn narren/ ſo findeſtu kein vernünfftig wort.

Das iſt des klügen weisheit/ das er auf ſeinen weg merckt/ Aber das iſt der narrē thorheyt/ das es eitel trug mit jnen iſt.

Die narren treiben das geſpött mit der ſůnde/ Aber die from̄en haben luſt an den from̄en.

B Wenn das hertze traurig iſt/ ſo hilfft kein euſſerlich freud.

Das hauß der Gottloſenn wirt vertilget/ Aber die hütten der frommenn wirt grůnen.

Dev.12 Es gefellet manchem ein wege wol/ Aber entlich bringt er jn zum tode.

Nach dem lachen kom̄et trauren/ Vnd nach der freude kompt [d] laid.

Einem loſen menſchen wirt es gehenn wie er hanndelt/ Aber ein frommer wirt vber jhn ſein.

Ein alberer glaubt alles/ Aber ein wytziger merckt auff ſeinen gang.

Ein weiſer fürcht ſich vnd meidet das arg/ Ein narr aber feret hindurch durſtigklich.

Ein jeher menſche thůt närriſch/ Aber ein bedächtiger haſſet es. C

Die albern hanndeln vnfürſichtig/ Aber es iſt der witzigen kron fürſichtigklich handlen.

Die böſen müſſen ſich bucken vor den gůten/ Vnd die Gottloſen in den thoren des gerechten.

Einen armen haſſenn auch ſeine näheſten/ Aber die reichen haben vil freunde.

Der ſünder verachtet ſeinen näheſten/ Aber wol dem der ſich der elendenn erbarmet.

Die mit böſen rencken vmbgehen/ werden fälen/ Die aber gůtes denckenn/ den wirt trew [a] vnd gůte widerfaren.

Wa man arbaitet da iſt genůg/ Wa man aber mit [b] worten vmbgehet/ da iſt mangel.

Den weiſen iſt jr reichthumb ein krone/ Aber die thorheyt der narrenn beleybet torheyt.

Ein trewer zeuge errettet das lebenn/ Aber ein falſcher zeuge betreugt. D

Wer den HERREN fürchtet/ der hatt ein ſichere feſtung/ Vnd ſeine kinder werden auch beſchirmet.

Die forcht des HERREN iſt ein quelle des lebens/ Das man meide die ſtrick des todes.

Wa ein Künig vil volcks hatt/ das iſt ſein herrligkeyt/ Wa aber wenig volcks iſt/ das macht einen herrn blöd.

Wer gedultig iſt/ der iſt weiſe/ Wer aber vngedultig iſt/ der offennbaret ſeine torheyt.

Ein gůtigs hertz iſt des leibs leben/ Aber neid iſt aiter in bainen.

Wer den geringen ſchmähet/ der leſteret deſſelben Schöpffer/ Aber wer ſich des armen erbarmet/ der ehret Gott.

Der Gottloſe beſtehet nicht inn ſeinem vnglück/ Aber der gerecht iſt auch inn ſeinem tod getröſt.

Jm hertzenn des verſtendigenn růwet weisheyt/ Vnnd wirt offenbar vnnder den narren.

Gerechtigkeyt erhöhet ein volck / Aber die ſünd iſt der leute verderben.

Ein klůger knecht gefellet dem Künig wol/Aber einem ſchentlichen knecht iſt er feind.

a (Zurbrichts)Der můß verderben/der ein vnheuslich weib hatt.
b (Ochſen) Wa man nicht arbaitet / da gewinnet man auch nichts.
c (Sůcht)Loſe leut ſůchenn die weißheyt nicht mit ernſt/ſondern zů jrem nutz/rhům/vnd pracht.
d (Leide)Wie man ſpricht. Truncken freude / nůchtern laid/keyn lieb on laid.
a (Vngetrew)ſchlegt jren herrn.
b Vil wort/nichts darhinder.

Das XV. Capitel.

A Ein [a] linde antwort ſtillet den zorenn / Aber ein hart wort richtet grimm an.

Der weiſen zunnge machet die lere [b] lieblich / Der narren munde ſpeyet eytel narrheyt.

Die augen des HERREN ſchawen an allen orten/baide die böſenn vnnd frommenn.

Ein hailſame zunge iſt ein baume des lebens / Aber ein lügennhafftige machet hertzlaid.

Der narr leſtert die zucht ſeines vaters Wer aber ſtraffe annimpt / der wirt klůg werden.

Jnn des gerechten hauſe iſt gůts gnůg Aber inn dem einkommen des Gottloſen iſt verderben.

B Der weiſen mund ſtrewet gůten radt/ Aber der narren hertz iſt nicht alſo.

Des Gottloſeun opffer iſt dem HERREN ein grewel/Aber das gebet der frōmen iſt jm angenem.

Des Gottloſen weg iſt dem HERREN ein grewel / Wer aber der gerechtigkeyt nach jagt/der wirt geliebet.

Das iſt ein böſe zucht den wege verlaſſen/Vnnd wer die ſtraffe haſſet/der můß ſterben.

Hell vnd verderbnis iſt vor dem HERREN / Wie vil mehre der menſchenn hertze?

Der ſpotter liebet [a] nicht der jn ſtraffet/Vnd gehet nicht zů dem weiſen.

Ein frölich hertz machet ein frölich angeſicht/Aber wanns hertze bekümmert iſt ſo felt auch der můt.

Ein klůges hertze hanndelt bedächtigklich/Aber die künenn narrenn regierenn närriſch.

Ein betrůbter hatt nimmer keinen gůten tag/Aber ein gůter můt iſt ein täglich wolleben.

Es iſt beſſer ein wenig mit der forchte des HERREN/Dann groſſer ſchatz darinn vnrůw iſt.

Es iſt beſſer ein gericht kraut/mit liebe/Dann ein gemeſter ochß mit haß.

Ein zorniger man richtet hader an / C
Ein geduldiger aber ſtillet den zanck.

Der wege des faulenn iſt dornicht / Aber der wege der frommenn iſt wol gebanet.

Ein weyſer ſune erfrewet den Vater/ Vnnd ein närriſcher menſch ſchendet ſein můtter.

Dem thoren iſt die thorheyt ein freude/ Aber ein verſtendiger man beleibet auff dem rechten wege.

Die anſchlege werden zů nichte wa nit radt iſt/ Wa aber vil radtgeben ſind/beſtehen ſie.

Es iſt einem ein freud wa man jm richtig antwortet/Vnd ein wort zů ſeiner zeit iſt ſeer lieblich.

Der wege des lebenns gehet vberwerts D
klůg zů machen/Auff das man meide die helle vnderwerts.

Der HERR wirt das hauß der hoffertigen zurbrechen/Vñ die grentze der wittwin beſtätigen.

Die anſchlege des argen ſind dẽ HERREN ein grewel/Aber [b] lautter rede ſind lieplich.

Der geitzige verſtöret ſein aigen haus/ Wer aber geſchenncke haſſet/der wirt lebenn.

Das hertz des gerechten tichtet was zů antworten iſt/Aber der mund der Gotloſen ſcheumet böſes.

Der HERR iſt ferne vonn den Gotloſenn / Aber der gerechtenn gebet erhöret er.

Freundtlicher anblick erfrewet das hertze/Ein gůt gerůcht machet das gebaine fett.

Das ore das da hōret die ſtraff des lebēs: wirt vnder den weyſen wonen.

Wer ſich nicht [c] ziehen laßt/der macht ſich ſelbs zů nicht/Wer aber ſtraffe hōret/ der wirt klůg.

Die forcht des HERREN iſt zucht zur weyßhayt/ Vnd ehe man zů eeren kompt můß man zůuor leyden.

a (Lynde) Ein gůt wort fyndet ein gůte ſtadt.
b Kan jm fein helffen.
c Sye laſſen jn nicht ſagen.
d (Lautter) Candidi/Die es recht maynen.
e Das iſt er kompt an den galgen.

Das.XVI.Capitel

A DEr menſch ſetzt jm wol für imm hertzen/Aber von dem HERRN kompt was die zung reden ſoll.

Ein yegklichen duncken ſeine weg rayn ſein/Aber allayn der HERR machet das hertz gewyß.

Befylch dem HERRN dein wercke / ſo werden deine anſchleg fort gehen.

Der HERR machet alles vm̄ ſein ſelbs willenn/Auch den Gottloſen zum bōſem tage.

Ein ſtoltz hertz iſt dem HERREN eyn grewel/ Vnd wyrdt nicht vngeſtrafft beleyben/wann ſie ſich geleich alle an einander hencken. [illegible]

Durch gütte vnnd trew wirt miſſethat [a] verſünt/ Vnd durch die forcht des HERREN meydet man das bōſe.

Wann yemandts weg dem HERERN wolgefallen/So macht er auch ſeine feynde mit jm zů friden.

Es iſt beſſer/wenig mit gerechtigkayt/ Dann vil einkommens mit vnrecht.

Des menſchen hertz ſchlecht ſeinen weg an. Aber der HERR allayn gibt/ das er

B fort gehe.

Weyſſagung iſt im̄ dem mund des [b] Künigs/Seyn mund fälet nicht im̄ gerichte.

Rechte wag vnd gewycht iſt vonn dem HERREN/ Vnd alle pfund imm ſack ſind ſeine werck. Leui.14.

Wann Künig vnrecht thůnd/ ſo ſtnnd ſie ein grewel/Dann durch gerechtigkayt wirt der thron beſtättigt.

Recht radten gefellet den Künigenn/ Vnd wer gleich zůrett/wirt geliebet.

Des Künigs grym̄ iſt ein bot des tods: Aber ein weyſer man wirt jn verſünen.

Wann des Künigs angeſicht freündtlich iſt/das iſt lebenn/ Vnnd ſein gnad iſt wie ein abentregen.

Nim̄ an die weyßhayt dann ſie iſt beſſer weder gold / Vnd verſtand haben iſt edeler dann ſilber.

Der frommen wege meydet das arge/ Vnd wer ſeinen weg bewaret / der behelt ſein leben.

Wer zů grund gehen ſoll / der wirt zůuor ſtoltz/hofertig/ Vnd ſtoltzer můt kom- C
met vor dem fal.

Es iſt beſſer nidriges gemüts ſein mith den ellenden/ Dann raub außthailen mit den hoffertigen.

Wer ein ſach klůgklich füret/ der findet glück / Vnnd wol dem der ſich auff den HERREN verlaßt.

Ein verſtendiger wirt gerümet für einen Weyſen man/ Vnd liebliche red leren wol.

Klůghayt iſt ein lebendiger brunn dem der ſie hat/Aber die [c] zuchte der narren iſt narrhayt.

Ein weyſes hertz redet klůgklich /vnnd leret wol.

Liebliche red ſind honig ſeim/ trōſtenn die ſeele vnd erfriſchen die gebayn.

Manchem gefelt ein weg wol: Aber ſein D
letſtes raycht zum tode. Eſaia.55

Mancher kompt zů groſſem vnglücke/ durch ſein aygen maul.

Ein loſer menſch grebet nach vnglück/ Vnd inn ſeinem maul brennet feür.

Ein verkerter menſch richtet hader an Vnd ein verleümbder macht Fürſten vneins.

Ein fräueler locket ſeinen nechſten/ vñ füret jn auff kayn gůten weg.

Wer mit den augenn wyncket/ dencket nicht gůts/ Vnd wer mit den läfftzen deütet/volbringet bōſes.

Graw har ſind ein kron der eheren/dye auff dem weg der gerechtigkayt fundenn werden.

Ein geduldiger iſt beſſer dann ein ſtarcker/ Vnd der ſeins můts herr iſt/dañ der ſtedte gewinnet.

Loß wyrdt geworffen inn den ſchoß/

Aber es fellet wie der HERR wil.

a (Verſůnet) Bey Gott vnd menſchen / Dañ Gott wendet die ſtraff / vnd menſchen werden freünde dardurch.

b (Künig) Dann er richtet nach dem recht oder geſatz / Wölchs Gott beſtättiget vnd gebeüt / als ein offentlich ampt.

c (Zucht) Ire leer / weyßhayt Gottes / hayligkayt. ꝛc

A Das. XVII. Capitel.

Es iſt ein trockenn biſſenn / daran man ſich gnůgen leßt beſſer / Deñ ein haus vol geſchlachts mit had.

Ein klůger knecht wird herſchen vber vnfleiſſig erben / Vnd wirt vnder den brůdern das erbe auß tailen.

Wie das feür ſilber / vnd der ofen gold: Alſo brůfet der HERR die hertzen.

Ein böſer achtet auff böſe meüler / Vñ ein falſcher gehorcht gerẽ ſchedlichẽ zungẽ.

Wer des dürfftigen ſpottet / der hönet deſſelben ſchepffer / Vnd wer ſich ſeins vnfals frewet / wirt nicht vngeſtraft bleiben.

Der alten kron ſind kindskinder / Vnd der kinder eere ſind jre vätter.

B Es ſtehet einem narren nicht wol an / von hohen dingen reden / Vil weniger eynem Fürſten das er gern leügt.

Geſchenck iſt ein edler ſtayn who mañs hin bringt ſo fürderts wol.

Wer ſünde zůdeckt / der macht freündtſchafft / Wer aber die ſach äfert / der macher Fürſten vneins.

Schelten ſchreckt mer an dem verſtendigen / Dañ hundert ſchleg an dem narren.

Ein bitter hertz trachtet ſchadenn zůthůn / Aber es wirt ein grauſamer Engel vber jn kommen.

Es iſt beſſer einem beren begegen dem die jungen beraubt ſind / Dann eim narrn inn ſeiner narrhayt.

C Wer gůts mit böſem vergilt / Von des hauſes wirt böſes nicht gelaſſen.

Anfang des hadders / iſt wie ein waſſer außreyßt / Vnd durch gezenck breyt er ſich weyt auß. Eſaia. 5

Wer den Gottloſen recht ſpricht / Vnd den gerechten verdampt / Die ſindt bayde dem HERREN ein grewel.

Was ſoll den narren gelt inn der hand weyßhayt zů kauffen / ſo ehr doch ein narre iſt?

Ein freünd liebet allezeyt / Vnd ein brůder wirt inn der not erfunden.

Es iſt ein narr der an die hand gelobt: Vnd bürge wirt vor ſeinem nechſten.

Wer zanck liebt der liebt ſünde / Vnnd wer ſeine thür hoch macht ringt nach vngelück.

D Ein verkeret hertz fyndet nichts gůts / Vnd der verkereter zungen iſt / wirdt inn vnglück fallen.

Ein narr machet jhm ſelbs gremenn / Vnnd eines narrenn vatter hatt kayne freüde.

Ein frölich hertz machet das lebenn luſtig / Aber ein betrůbter můt vertruckt dz gebayn.

Der Gotloſe nimpt gern geſchenck / Zů beügen den weg des rechts.

Ein verſtendiger geberdet weyßlich / Ein narr wyrfft die augen hin vnd her.

Ein narrichter ſun iſt ſeins vatters gremen / Vnnd betrůbtnis ſeiner můtter die jn geboren hat.

Es iſt nicht gůt das man den grechten ſchindet / Den Fürſten zů ſchlahen der recht regiert.

Ein vernünfftiger mäſſiget ſeine rede / Vnnd ein verſtendiger man helt ſeynenn gayſt.

Ein narr wann er ſchwyge / wurd auch weyß gerechnet / Vnd verſtendig / wañ er das maul hielte.

Das XVIII. Capitel.

A Wer luſt hat vnaynigkayt anzůrichten / Der ſůchet zanck who er kan.

Ein narr hat nicht luſt am verſtande / Sondern was inn ſeinem hertzen ſteckt.

Who der Gottloſe [a] herſchet / da kommet verachtunge / Vnnd ſchmache mith hone.

Die wort inn eines munde ſind wie tieffe waſſer / Vnd die quelle der weyßhayt iſt ein voller ſtrom.

Es iſt nicht gůt die perſon des gottloſen achten / Zů beügen den gerechten imm gericht.

Die läfftzen des narren bringen zanck / Vnnd ſeyn munde rynget nach ſchlegenn.

Der mund des narren ſchendet jn ſelbs Vnnd ſeine läfftzen fahenn ſeine aygenn Seele.

B Die wort des verleümbders ſind ſchlege/ Vnd gehen eynem durchs hertz.

Wer laſs iſt inn ſeiner arbayt / Der iſt ein brůder des der ſchaden thůt.

Der name des HERREN iſt ein feſtes Schloß/ Der gerecht laufft dahin / vnnd wirdt beſchyrm̃et.

Das gůt des reichen iſt jm ein feſte ſtat: Vnnd wie ein hohe maure vmb jn her.

Wann einer zů grund gehen ſoll/wirdt ſeyn hertze zůuor ſtoltz / Vnnd ehe mann zů eheren kommet/ můß man zůuor leyden.

Wehr antwortet ehe er höret/dem iſt es narrhayt vnd ſchand.

C Wehr ein frölich hertz hat / der wayßt ſich inn ſeinem leyden zů haltenn/ Wann aber der můth ligt / was kan einer tragen?

Ein verſtendig hertze / wayßt ſich vernünfftigklich zů halten/ Vnnd die weyſen hören geren/das man vernünfftigklichen handelt.

Das geſchenck des menſchen macht jme raum/ Vnd bringt für, die groſſen [b] Herrenn.

Ein yegklicher iſt zum erſten inn ſeiner ſachen gerecht / Aber kompt ſein nechſter darzů ſo findet ſich es.

D Das los ſtillet den hader/ Vnd ſchaydet zwyſchen den mächtigen.

Ein brůder der beyſtehet/iſt wie ein feſte Statt/vnd die für einander ſtreyten/ wie rigel am ſchloß.

Einem man wirt vergolten / darnach ſein mund geredt hat/ Vnd wirt geſettigt von der frucht ſeiner läfftzen.

Tod vnd leben ſtehet inn der zungenn gewalt/ Wer ſie liebt/der wirht von jhrer frucht eſſen.

Wehr ein Ehefrauwen fyndet/der findet etwas gůts/ Vnd ſchepffet ſegen vom HERREN.

Ein armer redet mit flehen/Ein Reycher antwortet ſtoltz.

Ein trewer freünd liebet mer / vnd ſtehet feſter bey /dann ein [c] brůder.

Das XIX Capitel.

A Ein armer der inn ſeyner frummkayt wandelet / Iſt beſſer dann ein verkerter mit ſeinen läfftzenn/ der doch ein narr iſt.

Wo man nicht mit vernunffte handelet/da gehets nicht wol zů / Vnd wer ſchnelle iſt mith den fůſſenn / der thůt ſchadenn.

Die thorhayt eins menſchē / verleüttet ſeinen weg/das ſein hertz wider den HERREN tobet.

Gůt machet vil freünde / Aber der arme wyrdt vonn ſeynenn freündenn verlaſſenn.

Ein falſcher zeüge bleybet nicht vngeſtrafft/ Vnd wer lugen fräch redet/ wirdt nicht entrinnen.

B Vil warten auff die perſon des Fürſten Vnnd ſind alle freünde des der geſchencke gibt.

Den armen haſſenn alle ſeine brůder/ Jha auch ſeine freünd fernen ſich von jm Vnd wer ſich auff wort verlaßt dem, wirt nichts.

Wer klůg iſt [b] liebt ſein leben / Vnd der verſtendig findet gůts.

Ein falſcher zeüge bleybet nicht vngeſtrafft/ Vnd wer frech lugen redet/ wirdt vmbkommen.

Dem narrenn ſtehet nicht wol an/gůte tag haben/ Vil weniger einem knecht zů herſchen vber Fürſten.

Wer [c] gedultig iſt/der iſt ein klůger mēſche/ Vnd iſt im eerlich/das er vntugendt vberhören kan.

Die vngnade des [d] Künigs iſt wie das brüllen eins jungen löwen/ Aber ſeine genade iſt wie taw auff dem graſe.

C Ein närriſcher ſun iſt ſeines vatters hertzen layd/ Vnd ein zänckiſch weyb eyn ſtättigs trieffen.

Hauß vnnd gütter erbenn die elteren/ Aber ein vernünfftig weybe kompt vom HERREN.

Faulhayt bringt ſchlaffenn / Vnnd ein műſſige Seele wirt hunger leyden.

Wer das gebott bewaret / der bewaret ſein leben/ wer aber ſeinenn weg veracht/

wirt

---

[a] (Herrſchet) Dann er wils machen nach ſeynnem Gottloſen kopff/ Da hebt ſich es dann/ Weyl Got vnd recht wider jn ſind.
[b] Gelt bringt für die Herrn.
[c] Frembde thůnd mer gůts/ dann eygne freünd.

wirt [e] ſterben.

Wer ſich des armen erbarmet/der leyhet dem HERREN/ Der wirt jhm wider gůts vergelten.

Züchtige deinenn ſun/weyl hoffnunge da iſt/Aber laß deine Seele nicht beweget werden jn zů tödten.

Dann groſſer grim̃ bringet ſchadenn/ Darumb laß jn loß / ſo kanſt du jhn mehr züchtigen.

Gehorche dem rath/ vnd nim̃ die zucht an/Das du hernach weyſe ſeyeſt.

Es ſind vil anſchleg inn eines mannes hertzen/Aber der rath des HERREN beleibt ſtehen.

Ein menſchen zierd ſeine wolthat/vnd
D ein armer iſt beſſer dann ein lugner.

Die forcht des HERREN fürderet zum leben/ Vnd wirdt ſatt bleyben / das kayn vbels ſie haymſůchen wirt.

Der faule verbyrgt ſeine hand im̃ topffe/Vnd bringt ſie nicht wider zum [a] mũd.

Schlecht man den Spotter/ ſo wirdt d᷑ alber wytzig/Straffet man einen verſtendigen/ſo wirt er vernünfftig.

Wer vatter verſtöret vnnd můter verjagt/Der iſt ein ſchentlich vnd verflůchet kindt.

Laß ab mein ſun zů hören die zucht/die da abfůret von vernünfftiger leere.

Ein loſer zeüge ſpottet des gerichts/vñ der Gottloſen mund verſchlindet das vnrecht.

Den [b] ſpottern ſind ſtraff beraitet:vnd ſchlege auff der narren rucken.

Das XX Capitel.

A DEr wein machet loſe leüte/ vnnd ſtarck getrencke machet [c] wylde/ Wer darzů luſt hat/ wirdt nymmer weyſe.

Das ſchräcken des Künigs iſt wie das brüllen eines jungen löwen/Wer jn erzürnet/der ſündigt wider ſein leben.

Es iſt dem man ein eere vom hader beleyben/Aber die gern haderen/ſind allzůmal narren.

Vmb der kelte willen will der [d] faul nit pflügen/So můß er inn der ärndten betteln/vnd nichts kriegen.

Der rath im̃ hertzen eins mañs iſt wye tieffe waſſer/Aber ein verſtendiger kan es mercken/was er maynet.

Vil menſchen werden from̃ [e] gerümpt/ B
Aber wer will finden einen der rechtſchaffen from̃ ſey.

Ein gerechter der inn ſeiner from̃kayt wandelt/Des kinderen wirdts wol gehen nach jm.

Ein Künig der auf dem ſtůl ſitzt zůrichtẽ/ Zurſtrewet alles arg mit ſeinẽ augen.

Wer kan ſagen/Ich bin rayn inn meynem hertzen? Vñ lauter võ meiner ſündẽ?

Mancherlay gewicht vñ maß/Iſt baides grewel dem HERREN.

Auch kennet man einen knaben an ſeynem weſen/ Ob er from̃ vnd redlich werden will.

Ein hörend ohr vnnd ſehend auge/Die macht baydes der HERR.

Liebe den ſchlaff nicht/das du nit arm werdeſt/Laß deine augen wacker ſein / ſo wyrſt du brots gnůg haben.

Böſe/ [f] böſe/ſpricht man/ wann mañs hat/aber wañs weg iſt/ſo růmt mãs dañ.

Es iſt gold vnd vil berlen/Aber ein vernünfftiger mund iſt ein edel klaynat.

Nim̃ dem ſein klayd der für einen anderen bürg wirt/Vnd pfend jn vmb des vnbekañten willen.

Das geſtolenn brot ſchmeckt yederman wol/Aber hernach wirt jm der mund vol kiſeling werden.

Anſchlege beſtehen wann man ſie mith rath füret/ Vnnd krieg ſoll man mit vernunfft füren.

Sey vnuerworren mit dem der haymligkayt offenbart/Vnd mit dem verleümder vnd mit dem falſchen maul.

Wer ſeinem vatter/ vnd ſeiner můtter flucht/Des leüchte wirt verlöſchen mittẽ im̃ finſternis.

---

[a] (Nicht wol) Dann einer můß den anderen duldẽ.

[b] (Liebt) Er hůt ſich vor gfärligkayt/Trawet den menſchen nicht inn jren gůten worten.

[c] (Gedultig) Wehr wol verhörenn kan / will weyſe werden.

[d] (Küniges) Rom. 13. Er tregt nicht vmb ſonſte das ſchwert.

[e] (Sterben) Er kompt Mayſter hanſen inn die hende/vnd an den Galgen/Dann vngehorſame kinder entlauffen jm nicht.

[a] (Vom munde) Wie man ſpricht/Er iſt ſo faul/dz er vor faulhayt nicht eſſen mag/wann er gleich die hande inn der ſchüſſeln/odder das eſſenn vor ſich hat/Das ſind lerer regierer/geſind/ſo jr ampt laſſen/ ob ſie ehs wol kundten leychtlich außrichten.

[b] (Spottern) Vngehorſam loſe Bůben/můß mayſter Hanß ſteupen/Dahin kommen ſie gewyß.

Das erbe darnach man zů ſeer geylet/ Wirt zů letſt nicht geſegnet ſein.

Sprich nicht’/ Jch wil böſes vergelten/ Harre des HERREN der wirdt dir helffenn.

Mancherlay gewychte iſt ein greüwel dem HERREN/ Vnd ein falſche wage iſt nicht gůt.

Yedermans gänge kommen von dem HERREN/ Wöllicher menſche verſtehet ſeinen wege?

Es iſt dem menſchenn ein ſtrycke das [a] Haylige leſteren/ Vnnd darnach gelübde ſůchen.

Ein Weyſer Künig zurſtreüwet dye Gottloſen/ Vnnd bringet das rade vber ſye.

Die [b] leüchte des HERREN iſt des menſchen athem/ Die gehet durch das gantze hertze.

From̄ vnd warhaftig ſein/ behüten den Künig/ Vnnd ſein thron beſtehet durch frommigkayt.

Der Jüngling ſtercke iſt jr preyß/ Vnd graw har iſt der alten ſchmuck.

[c] Wunden vertreyben das böſe/ Vnnd ſchäden des gantzen hertzen.

c (Wilde) Das iſt/ Aſotia illa. Ephe. 5. Saufft euch nicht vol weins/ darauß ein vnordig odder wild weſen volgt.

d (Der faul) Prediger vnd regierer/ die jhr ampte nicht redlich treyben/ vnd fürchten anfechtung odder haß .ꝛc. ſind wie faule haußhalter.

e (Fromm) Dann die heücheley iſt groß/ auch vnder gůten wercken. Man helt manchen für böß vñ manchen für gůt/ da man bayden vnrecht thůt/ darūb trawe auff menſchen nicht.

f (Böſe) Das iſt/ was man hat des wyrt man vberdrüſſig/ vnd will haben das nicht da iſt.

g (Eyler) Als die kinder/ ſo gern jhre eltern vnnd freünd tod ſehen. ꝛc. Jtem/ die ander leüt gůt mit ſchein zů ſich bringen/ wider das zehent gebot/ Exempel Abſolam/ Brutus.

a (Haylige) Gottes namen/ wort/ dienſt ꝛc. Vnd geben dann almůſen/ betten/ faſten/ etc. Das hayßt/ Du hayliger Sant Martin/ ſie opfferen dir einen pfennig vnd ſtelen dir ein pferd.

b (Leüchte) Das iſt/ Gottes troſte vnnd gnediger will.

c (Wunden) Das iſt/ die Růte ſo ſtryemen vñ blůtige haut macht/ Solche wunden odder Gottes ſtraffe vertreyben die ſündigen wunden/ vnd ſchlege/ vertreyben der ſeelen ſchleg oder ſchaden/ Böſe můß man mit böſem/ ſchaden mit ſchlegen vertreyben/ Got můß vns züchtigen/ ꝛc.

Das. XXI. Capitel

A DEs Künigs hertz iſt inn der hande des HERREN wie waſſer bäche/ Vnd er naygts wohin er wil.

Einen yegklichen dunckt ſein weg recht ſein/ Aber allayn der HERR machet dye hertzen [d] gewiß.

Wol vnnd recht thůn/ Jſt dem HERREN lieber dann opffer.

Hoffertige augen vnd ſtoltzer můt/ Vnd die [e] leüchte der Gottloſen iſt ſünde.

Die anſchleg eins [f] endelichen/ bringen vberfluß/ Wehr aber all zů jach iſt/ wirdt manglen.

Wer ſchätz ſamlet mit lugen/ Der wirt fälen vnnd fallen/ vnder die den tode ſůchen.

Der Gottloſen rauben wirdt ſie ſchrecken/ Dann ſie wolten nicht thůn was recht warde.

B Wer einen [g] andern wege gehet/ der iſt verkeret/ Wer aber inn ſeinem befelch gehet/ des werck iſt recht.

Es iſt beſſer wonenn imm wynckel vnder dem dach/ Dann bey einem zenckiſchē weyb imm weyten hauſe.

Die Seele des Gottloſen wünſchet arges/ Vnnd günnet ſeynem nechſtenn nichts.

Wann der ſpotter geſtraffet wyrdt/ ſo werden die Alberen weyſe/ Vnnd wann man einen weyſen vnderricht/ ſo wyrt er vernünfftig.

Der gerechte helt ſich [h] weyßlich gegen des Gottloſen hauß/ Aber die Gottloſenn gedencken nur ſchaden zůthůn.

Wer ſeine oren verſtopffet vor dē ſchreyen des armen/ Der wirt auch rüffen vnd nicht erhört werden.

Ein [i] haymliche gabe ſtyllet den zorn/ Vnd ein geſchenck im̄ ſchoß den hefftigen grymme.

Es iſt dem gerechten ein freüd zůthůn was recht iſt/ Aber ein forchte den vbelthätteren.

Ein menſch der vom wege der klůghait jrret/ Der wyrdt bleyben inn der todtenn gemayn.

C Wer gern imm wolluſt lebt/ wirt mangelen/ Vnd wer weyn vnd öl liebet/ wirdt nicht reych.

Der Gottloſe můß für den gerechtenn gegeben werden/ Vnd der verächter für die frommen.

Es iſt beſſer wonen im̄ wůſtenn lande/ Dann bey einem zenckiſchen vnd zornigen weybe.

Im hauſe des weyſenn iſt ein lieblicher ſchatz vnnd öle/Aber ein narr verzert es.

Wer der barmhertzigkayt vnnd gůtte [k] nachjagt/Der findet das leben/barmhertzigkayt vnd eere.

Ein weyſer gewynnet die ſtatt der [l] ſtarcken: Vnnd ſtürtzet jre macht durch jre ſicherhayt.

Wer ſeinen mund vnnd zungen beware t: Der bewaret ſein ſeele vor angſt.

Der ſtoltz vnnd vermeſſen iſt / hayßt [a] ein loſer menſch / Der imm zoren ſtoltz beweyſet.

Der faule [b] ſtyrbt vber ſeinem wünſchen: Dann ſeine hend wöllen nichts thůn.

D Er wünſcht täglich/ Aber der gerechte gibt vnd verſagt nicht.

Der Gottloſenn opffer iſt ein greüwel/ Dann ſie werden inn ſünden geopffert.

Ein lugenhaftiger zeüg wirt vmbkommen/Aber wer gehorcht dē laßt man auch allezeyt widerumb reden.

Der Gottloſe fert mit dem kopffe hindurch/Aber wer frum̄ iſt des wege wyrdt beſtehen.

Es hylfft kayn weyßhayt/kain verſtāde/kayn kunſt wider den HERREN.

Roſſz werden zum ſtreyttag berayt: Aber der ſig kompt vom HERREN.

Das.XXII.Capitel

DAs grücht iſt köſtlicher dañ groß reichthumb/ Vnnd gunſte beſſer A dann ſilber vnd gold.

Reyche vnd arme müſſen vndereinander ſein/ Der HERR hat ſie alle gemacht.

Der wytzig ſihet das vnglück/vnd verbyrget ſich/ Die albern gehen durch hin/ vnd werden beſchedigt.

Wo man leydet inn des HERRN forcht/Da iſt reichthumb/eere vnd leben.

Spieß vnd ſtrick ſind auff dem weg des verkerten/ Wer aber ſich daruon fernet/ bewaret ſein leben.

Wie man einen knaben [a] gewänet/So laßt er nicht daruon wann er alt wirt.

Der reich herſchet vber die armen/vnd wer borget iſt des leheners knecht.

Wer vnrecht ſäet der wirt mühe ärndten/ B Vnd wirt durch die růtte ſeiner boßhayt vmbkommen.

Ein gůt auge [b] wirt geſegnet / Dañ er gibt ſeines brots den armen.

Treybe den ſpotter auß/ſo gehet der zāncke weg / So höret auff hadder vnnd ſchmach.

Wer ein trew hertz vnnd liebliche rede hat/Des freünd iſt der Künig.

Die augen des HERRN behüten [c] gůten rat/Aber die wort des verächters verkeret er.

Der faul ſpricht/Es iſt ein lawe drauſſen/Jch möcht [d] erwürgt werden auf der gaſſen.

Der hůren munde iſt ein tieffe grůben/ Wem der HERR vngnädig iſt/ der fellet darein.

Thorhayt ſteckt dem knaben imm hertzen/Aber die růte der zucht wirt ſie ferrne von jm treyben.

Wer dem armen vnrecht thůt/ das ſeines gůts vil werde / Der wirt auch einem C reichen geben vnd mangeln.

Nayge deine oren/ vnd hör die wort der weyſen/vnd nim̄ zů hertzen mein leere.

Dann es wirt dir ſanfft thůn/wo du ſy wyrſt bey dir behalten/ vnd werden mith einander durch deinen mund wolgeraten

Das deine hoffnung ſey auff den HERREN/ Jch můß dich ſolches täglich erinneren.

Hab ich dirs nit manchfeltigklich vor geſchriben/

[d] (Gewiß) Was man thůt auß Gottes befelch/da iſt man gewyß/das recht ſey/Auſſer Gottes wordt/iſt alles eytel dunckelfein wahn vnd vngewiß.

[e] (Leüchte) Das iſt/gunſt der welt/Wer der weldt freünd iſt/der iſt Gottes feind. Jaco. 3.

[f] (Endelich) Eyle/brach den halß/Langkſam gehet man auch ferrne/Eyle wirt můd/vnd laßt bald ab Mit můſſen vnnd anhalten bringt mans zů end/Feſtina lente.

[g] (Andern) Wer es beſſer vnd anderſt macht dañ jm befolhen iſt/der verderbts gar/ wie hüpſche auch ſein gůt dunckel gleyſſet/wie Saul thet vber Amalec.

[h] Exempel iſt Saul gegen Dauid.

[i] (Haymlich) Der ſein wolthat nicht rümet/ Mathey 5. Als die Phariſeer theten.

[k] (Nachjagt) Sälig ſind die barmhertzigen/ dann ſie werden barmhertzigkayt erlangen. Mathe. 5.

[l] (Starcken) Die auff gewalt ſich verlaſſen/ vnnd ſicher ſind/Da iſt kayn glück bey/wie Babylon. Rom.

[a] (Hayßt) Das iſt/er kriegt ſolchen ſchentlichen namen/vnd wirt nymmermer ein löblich eerlich man darauß/Dann ſein vermeſſen/das iſt/trutz/ſtoltz/ vnnd bochen macht jn feyndtſälig.

[b] (Stirbt) Ehe er etwas redlichs thůt/kompt vber jn der tod/Das ſind läſſige/prediger/regentē/haußherren/Die wöllen den hymmel/ehere/güter habenn/vnd doch nichts arbayten/noch leyden.

geſchriben/mit radten vnd leren.

Das ich dir zaiget ein gewiſen grunde der warheyt/Das du recht [f] antwortenn kündeſt denen die dich ſenden.

D Beraube den armen nicht ob er wol arme iſt/Vnd vndertruck den elenden nicht im thore.

Dann der HERR wirt jhr ſache handeln / Vnnd wirt jhre vndertretter vndertretten.

Geſelle dich nicht zum zornigen man/Vnnd halte dich nicht zů einem grimmigen man.

Du möchteſt ſeinen weg lernen/Vnnd deiner ſeelen ergernis empfahen.

Sey nicht bey denen die jhr hand verhefftenn / Vnd für ſchuld bürg werden.

Dann wo du es nicht haſt zů bezalen / So wirt man dir dein bett vnder dir weg nemen.

Treibe nicht zů ruck die vorigen grentzen/Die deine väter gemacht haben.

Siheſtu einenn man endlich inn ſeynem geſchäffte / der wirt vor den Künigen ſtehen/Vnd wirt nicht vor den vnedlen ſtehen.

Das XXIII. Capitel.

A Wenn du ſitzeſt vnd jſſeſt mit einem herren/So merck was vor dir gehandelt wirt.

Vnd ſetze ein [a] meſſer an dein kele/Wiltu das leben behalten.

Wundſche dir nicht ſeiner ſpeyſe/Dañ es iſt falſch brot.

Bemühe dich nit reich zů werden/Vnd laß ab von deinen fündlin.

Ele: 17. Laß deine augen nicht fliegen dahin / das du nicht haben kanſt/Dann daſſelbe machet jm flügel wie ein Adler / vnd fleyhet gen Himel.

Iß nit brot bey einem neidiſchen/Vnd wünſche dir ſeiner ſpeiſe nicht.

Denn wie ein [b] geſpenſte iſt er jnwendig/er ſpricht/jß vñ trinck/Vnd ſein hertze iſt doch nicht an dir.

B Deine biſſen die du geſſen hetteſt/müſt du außſpeyen/Vnd müſt deine freuntliche wort verloren haben.

Rede nicht vor des narren ohren/Dann er veracht die klůgheyt deiner rede.

Treibe nicht zů rucke die vorigen grentzen / Vnnd gehe nicht auff der wayſenn acker.

Dann jr erlöſer iſt mechtig/Der wirt jr ſach wider dich außfüren.

Gib dein hertz zur zucht/Vnd deine ohren zů vernünfftiger rede.

Laß nicht abe den knabenn [c] zů züchtigen/Dann wa du jn mit den růten haweſt/ſo darff man jn nicht tödten.

Du haweſt jhn mit der růten/Aber du erretteſt ſein ſeele von der hellen.

Mein ſune ſo du weiſe biſt / So frewet ſich auch mein hertz.

Vnd meine nieren ſind fro/Weñ deine lippen reden was recht iſt.

C Dein hertz folge nicht den ſünndern / Sonndern ſey täglich inn der forchte des HERREN.

Dann es wirt dir hernach gůt ſein/Vñ dein warten wirt nicht fälen.

Höre mein ſun vnd ſey weiſe/Vnd richte dein hertz in den weg.

Sey nicht vnder den ſauffern/ Vnnd ſchlemmern.

Dann die ſauffer vnd ſchlemmer verarmen/Vnnd ein ſchleffer můß zeriſſenn kleyder tragen.

Gehorche deinnem Vatter der dich gezeuget hatt/Vnnd verachte dein můtter nit wann ſie alt wirt.

Kauffe warheyt vnd verkauffe ſie nit / Weißheyt/zucht vnnd verſtand.

Ein vatter des gerechtenn frewet ſich/Vnnd wer einen weiſen gezeuget hatt /iſt frölich drüber.

Laß ſich deinen Vatter vnd dein můter frewen / Vnnd frölich ſein die dich gezeuget hatt.

Gib mir/mein ſun/dein hertze/ Vnnd laß deinenn augenn meine wege wol gefallen.

---

[a] Jung gewont allt gethon.

[b] (Gůt auge) Das iſt/ein milder menſch.

[c] (Gůten rat) Was gůts bleybt inn leren vnd raten das behůtt Gott/ſonſt iſt der falſchen meuler ſo vil/dz es alles verderbet wurde.

[d] (Erwürgt) Das ſind/prediger/regenten/geſind die den fuchs nicht beiſſen/gehen nicht durch dicke vnd dhnne.

[e] (Wolgeraten) Du wirſt dir vnnd andern damit nutze ſein vnnd helffen.

[f] (Antworten) Du kanſt mit gůtem gewiſſen ſagen ja herr es iſt geſchehen was du mir befolhen / denn du weiſt/das es Gott gefellet/was du thůſt nach ſeynem wort.

Dann ein hůr iſt ein tieffe grůbe/ Vnd die ehebrecherin iſt ein enge grůb.

Auch lauret ſie wie ein rauber/ Vnnd die vrechen vnder den menſchen ſammlet ſie zů ſich.

D Wa iſt weh? wa iſt laid? wa iſt zanck? Wa iſt klagen? wa ſind wundenn on vrſach? Wa ſind rote augen?

Nemlich wa man bey dem weine ligt/ Vnnd kompt auß zů ſauffen was ein geſchenckt iſt.

Sthe den wein nicht an das er ſo rote iſt/ vnd im glaſe ſo ſchön ſtehet/ Er gehet glatt ein.

Aber darnach beißt er wie ein ſchlang/ Vnnd ſticht wie ein otter.

So werden deine augen nach anderen weibern ſehen/ Vnd dein hertz wirt verkerte ding reden.

Vnd wirſt ſein wie einer der mitten im meer ſchlafft/ Vnd wie einer ſchlafft oben auff dem maſt baum.

Sie ſchlahē mich/ aber es thůt mir nit weh/ Sie klopffenn mich/ aber ich fůle es nicht.

Wann will ich auffwachen? Das ichs mehr treibe.

a (Meſſer) Das iſt/ beware dein zunge/ das du nicht zů vil redeſt/ vnd inn fahr drůber komeſt etc. Denn diß recht iſt vntrew/ So iſt zů hofe falſch brote/ da jmmer einer den andern vberleugt vnnd vberheuchelt/ biß er jn hervnder vnd ſich entpor bringe. Je mehr man es begert/ je ferner es kompt.

b (Geſpenſt) Das vngewis iſt wie die brende inn der nacht fliegen/ darauff man ſich nicht laſſen thar. Alſo ſtellet er ſich gůtig vnd iſt doch nichts.

c Steupeſtu jn/ ſo darff jn der hencker nicht ſteupen/ Es můß doch geſteupet ſein/ thůts der vatter nit/ ſo thůts Meyſter Hans/ Da wirt nichts anders auß/ Niemant iſt jm je entlauffen/ Dann es iſt Gottes gericht.

Das XXIIII. Capitel.

A Folge nicht böſen leutenn/ Vnnd wünſche nit bey jn zů ſein.

Dann jhr hertze trachtet nach ſchaden/ Vnnd jhre lippen radten zů vngelück.

Durch weißheyt wirt ein hauß gebauwet/ Vnd durch verſtand erhalten.

Durch [a] ordenlich haußhalten werden die kammer vol/ Aller köſtlicher lieblicher reichtumb.

Psal 281 Ein weiſer man iſt ſtarcke/ Vnnd ein vernünfftiger man iſt mechtig von krefftenn.

Dann mit radt můß man krieg füren/ Vnnd wa vil radtgebenn ſind/ da iſt der ſige.

Weyßheyt iſt dem narren zů hoch/ Er thar ſeinen munde im thore nicht auffthůn.

Wer jm ſelbs ſchaden thůt/ Den heißt man billich einen [b] ertzbößwicht.

Des narren tück iſt ſünd/ Vnd der ſpotter iſt ein grewel vor den leüten.

Der iſt nicht [c] ſtarcke/ der inn der note nicht feſt iſt.

Errette die ſo man [d] tödtet will/ Vnd entzeuch dich nicht von denenn die man würgen will.

Sprichſtu ſihe/ wir verſtehens nicht/ Meinſtu nicht der die hertzen weiſet/ merckets? vnnd der auff die ſeelen acht hatt/ kennets? vnd vergilt dem menſchen nach ſeinem werck.

B Jß/ mein ſun/ [e] honig/ dann es iſt gůt/ Vnnd honig ſeim iſt ſüß in deinem halſe.

Alſo lerne die weißheyt für dein ſeelen.

Weñ du ſie findeſt/ So wirts hernach wol gehen/ Vnnd dein hoffnung wirt nit vmb ſonſt ſein.

Laure nicht als ein Gottloſer auf das hauſe des gerechten/ Verſtöre ſeine [a] růwe nicht.

Denn ein gerechter [b] fellt ſiben mal vñ ſtehet wider auff/ Aber die Gottloſen verſincken inn vnglück.

Frewe dich des falles deines feinds nit/ Vnd dein hertze ſey nicht fro vber ſeinem vnglück.

Es möcht der HERR ſehen vnd jhme vbel gefallen/ Vnnd ſeinen zoren von jm wenden.

Erzürne dich nit vber den böſen/ Vnd eifer nicht vber die Gottloſen. Hiob.3.

C Dann der böſe hatt nichts zů hoffenn/ Vnnd die leuchte der Gottloſen wirt verleſchen.

Mein kind fürchte den HERREN vñ den Künig/ Vnd menge dich nicht vnder die auffrüriſchen.

Dann jhr vnfal wirt plötzlich entſtehen/ Vnnd wer wais wann baider vngelück kompt?

Diß kommet auch vonn den weyſenn/ der perſon anſehenn im gerichte iſt nicht gůt.

Wer zum Gotloſen ſpricht/ du biſt frō/

dem flůchen

Hosted by Google

dem flůchenn die leute / Vnnd haſſet das volcke.

Wölche aber ſtraffenn / die gefallenn wol / Vnd kompt ein reicher ſegen auff ſie.

Ein richtige anntwort iſt wie ein lieblicher kuß.

Richte drauſſen dein geſchäfft auß vñ arbaite deinen acker / Darnach baw dein haus.

Sey nicht zeuge on vrſach wider deynen neheſten / Vnd betreug nicht mit deinem munde.

D Sprich nicht / wie man mir thůt / ſo wil ich wider thůn / Vnd einem jeglichen ſein werck vergelten.

Jch gieng vor dem acker des faulenn / Vnd vor dem weinberg des narren /

Vnd ſihe / da waren eitel neſſeln drauf / Vnd ſtůnd vol diſteln / vnd die maur war eingefallen.

Da ich das ſahe / name ichs zů hertzen / Vnd ſchawet vnd lernete dran.

Du wilt ein wenig ſchlaffen vnd ein wenig [d] ſchlummern / vnd ein wenig die hende zůſamen thůn / das du růweſt / Aber es wirt dir dein armůt kom̄en wie ein wanderer / vnnd dein mangel wie ein gewapneter man.

(Folge) Das iſt / laß dich dein arm böß leben nicht verdrieſſen / dz du den böſen in jrem gůten leben wolteſt folgen.

a (Ordenlich) Wenns ordenlich im̃ hauſe gehaltenn wirdt / das ſchafft mehr / dann groſſe erbeit / als wenn man gibt / wo / wenn wem man ſol ꝛc. Sic impetus non eſt fortis ſed conſilium eſt potens.

b (Ertzböſwicht) Ettlich ſind ſo boßhafftig / das ſie jn ſelbs gern ſchaden thůn damit jhr neheſter noch groſſer ſchad en leiden můſſe / als der jhm ließ eyn auge außſtechen das dem andern zwey augen außgeſtochen wurden.

c (Starck) Vil ſind keck wann es wol ſteet / vnd fürchter ſich vor zehen nicht wann er allein iſt.

d (Todten) Wie man die Chriſtē vor zeiten vñ noch jm̄er würget / vnd lacht noch dazů / oder ſpricht wir verſtehens nicht / Jch můß meines herrn beuelhe geen laſſen vnd gehorſam ſein.

a (Honig) Das iſt / brauche der güter / ſo dir gott gibet / Vnd ſpare jr nicht dir zů nachteyl.

b (Růwe) Als die der armen heuſer vnd güter zů ſich reiſſen / oder ſonſt mit tücken außbeiſſen.

c (Fellt) Gott hilfft jm̄er wider auff dem gerechten / wie offt er verdirbt vnd vertriben wirt.

d Alſo verziehen die faulen jre ſachē / Morgen / Morgen / etc. Ey es kommet noch wol / etc. Jtem iſt balde geſchehen etc.

Das XXV. Capitel.

A Diß ſind auch ſprüche Salomo / welche hinzů geſetzt habē die menner Hiskia des Künigs Juda.

Es iſt Gottes ehre / ein ſache verbergen / Aber der Künige ehre iſts ein ſache erforſchen.

Der Himel iſt hoch / vnd die erden tieffe / Aber der Künige hertze iſt vnerforſchlich.

Man thů den ſchaume vom ſilber / So wirt ein rain gefäß darauß.

Man thůe Gottlos weſen vom Künige / So wirt ſein throne mit gerechtigkeyt beſtätigt.

Prange nicht vor dem Künige / Vnnd tritt nit an den ort der groſſen.

Dann es iſt dir beſſer das man zů dir ſage / tritt hieher auff / Denn das du vor dem Fürſten genideriget wirſt / das deine augen ſehen müſſen.

Fare nit bald herauß zů zancken / Denn was wiltu hernach machen wenn du deynen näheſten geſchendet haſt? Luce. 14

Handel deine ſache mit deinem näheſten / vñ [a] offenbar nit eines andern heimligkeyt / Auff das dirs nit vbel ſpreche / der es höret / vnnd dein böſe gerücht nimmer ablaſſe.

Ein wort geredt zů ſeiner zeite / Jſt wie gulden [b] öpffel inn ſilbern ſchalen. B

Wer einen weiſen ſtrafft der jm gehorchet / Das iſt wie ein gulden ohr ring vnd gulden halsband.

Wie die [c] külde des ſchnees zur zeit der erndte / So iſt ein getrewer bote dem der jn geſandt hatt / vnd erquickt ſeines herren ſeele.

Wer [d] vil geredt vnd helt nichts / Der iſt wie wolcken vnd wind on regen.

Durch gedult wirt ein Fürſt verſünet / Vnnd eyn linde zunge bricht die hertigkeyt. C

Findeſtu honig / ſoiß ſein gnůg / Das du nit zů ſatt werdeſt vnd ſpeieſt es auß.

Entzeuche deinen fůß vom hauſe deynes näheſten / Er möcht dein vberdrüſſig vnd dir gram̄ werden.

Wer wider ſeinen näheſten falſch zeugnis redet / Der iſt ein ſpieß / ſchwerd / vnd ſcharpffe pfeil.

Die hoffnung des verachters zur zeyte der not / Jſt wie ein fauler zan vnd gleytender fůß.

Wer einem böſen hertzen lieder [e] ſinget das iſt wie ein zeriſſen kleyd im Winter /

vnd eſſig auff der kreiten.

Hungeret deinen feinde / ſo ſpeyſe yhn mit brote / Dürſtet jhn / ſo trencke jhn mit waſſer.

Dann du wirſt kolen auff ſeyn haupte hauffen / vnnd der HERRE wirt dir es vergelten.

D Der Nordwinde bringet vngewitter / Vnd die [f] heimliche zung macht ſaur angeſichte.

Es iſt beſſer im winckel auff dem dach ſitzen / Dann bey einem zänckiſchen weibe inn einem hauſe.

Ein gůt gericht auß fernem lande / Iſt wie kalt waſſer einer durſtigen ſeele.

Ein gerechter der vor einem Gotloſen felle / Iſt wie ein betrůbt brunn vnd verderbte quell.

Wer zů vil honig iſſet / das iſt nit gůt / Vnd wer ſchwer ding forſchet dem wirts zů ſchwer.

Ein man der ſeinen gaiſt nicht halten kan / Iſt ein offene ſtatt on mauren.

a (Verbergen) Inn Gottes Regiment ſollen wir nit klůg ſein vnd wiſſen wöllen warumb / ſondern alles glauben / Aber im weltlichen Reich ſoll ein herr wiſſenn vnnd fragenn / Warumb / vnnd niemandt nichts vertrawen.

b (gulden öpffel) Als Pomerantzen vnd Citrin.

c (Kulde) Ein trewer diener oder vnderthan iſt nit zůbezalen.

d (Vil) Wie die welt thůt / Gůte wort vnd nichts dahinden.

e (Singt) Denn er wirt doch erger oder ſtoltzer dadurch vnnd mit ſolchen leuten / iſts (wie man ſagt) der erſt zorn der beſt / Dann er höret doch nicht auff / bis er zů letſt einen zorn anrichte.

f (Heimliche) Affterreder machen / das gůte freunde ſich vnfreundtlich hernach / vnd ſaur einander anſehē.

Das XXVI. Capitel.

A Wie der ſchnee im Sommer / vñ regen inn der erndte / Alſo reimet ſich dem narren [a] ehre nit.

Wie ein vogel dahin feret vnd ein ſchwalbe fleuget / Alſo ein vnuerdienet flůch trifft nit.

Dem roß ein gaiſel / vnnd dem eſel ein zaum / Vnd dem narren ein růten auf den rucken.

Antworte dem narrenn nicht nach ſeyner nartheyt / Das du jhm nicht auch geleich werdeſt.

Antworte aber dem narren nach ſeyner nartheyt / Das er ſich nicht weis laſſe duncken.

Wer ein ſache durch einen törichtenn boten außrichtet / Der iſt wie ein lamer an füſſen / vnd nimpt ſchaden.

Wie einem krüpel das tantzen / Alſo ſtehet den [b] narren an von weißheyt reden. B

Wer einem narren ehre anlegt / Das iſt als wenn einer einen edlen ſtein auf dē Rabenſtein wurffe.

Ein ſpruch in eines narren mund / Iſt wie ein [c] dornzweige der inn eines truncken hand ſticht.

Ein gůter maiſter macht ein ding rechte / Aber wer einenn hümpler dinget / dem wirts verderbet.

Wie ein hund ſein geſpeiets wider friſſet / Allſo iſt der narr der ſein narrheit wider treibt.

Wann du einen ſiheſt der ſich weiſe duncket / Da iſt an eim narren mehr hoffnung dann an jm.

Der faule ſpricht / Es iſt ein junger löwe auff dem wege / vnnd ein löwe auf den gaſſen.

Ein fauler wendet ſich im bette / Wie C die thür inn der angel.

Der faule verbirgt ſein hand inn dem topffen / Vnnd wirt jhme ſaur das er ſie zum mund bringe.

Ein fauler [d] dunckt ſich weiſer / Dann ſiben die da ſitten leren.

Wer fürgehet vnd ſich menget in frembden hader / Der iſt wie einer der den hund bey den oren zwacket.

Wie einer heymlich mit geſchoße vnnd pfeilen ſcheuſſet vnd tödtet / Alſo thůt ein falſcher menſch mitt ſeim näheſten / vnnd ſpricht darnach / ich habe [e] geſchertzt.

Wann nimer holtz da iſt / ſo verleſchet das feür / Vnd weñ der verleumbder weg iſt / höret der hader auff.

Wie die kolen ein glůt / vnnd holtze ein feür / Alſo richt ein zänckiſcher man hader an.

Die wort des verleumbders ſind wie ſchlege / Vnd ſie geen durchs hertz.

Gifftiger mund vnnd böſes hertze / Iſt D wie ein ſcherben mit ſilber ſchaume vberzogen.

Der feind wirt erkant bey ſeiner rede / Vnd wenn er ſich herzů thůt / gehet er mit falſcheyt vmb.

Wenn er ſein ſtim̃e holdſelig macht/ſo glaube jm nicht/Dann es ſind ſiben greüel inn ſeinem hertzen.

Wer den haß heymlich hellt ſchaden zů thůn/Deß boßheyt wirt vor der Gemeine offenbar werden.

Wer ein grůben macht/der wirt drein fallen/Vnd wer einen ſtein waltzet/auff den wirt er kom̃en.

Ein falſche zung haſſet der jhn ſtrafft/Vnnd ſein heuchelmaul richtet verderben an.

[a] Ehre iſt gůt/reichthumb vnnd alles da man ehre von hatt.

[b] Narren ſollen nit klůg ſein/Vnnd wöllen doch immer klůgeln.

[c] (Den zweig) Wann ein trunckenbolt ein dornbuſch inn der hand tregt/vnd gauckelt/ſo kratzet er mer damit/dañ das er die roſen zů riechen gebe/Alſo thůt ein narr/mit der ſchrifft oder rechtſpruch offt mer ſchaden dann frommen.

[d] (Dunckt) Das ſind ſie/die ander leut thůn vnnd leren richten/vnd ſie ſelbs doch nicht beſſers thůn konnen noch wollen/Ein verdrießlich volck.

[e] (Geſchertzt) Fälet jm ſein böſer anſchlag/ſo hatt er geſchertzt/vnd waiß ſich fein zů entſchuldigen/Were jm aber lieber/das er nicht gefälet hette.

Das XXVII. Capitel.

A Rhüme dich nicht des morgenden tags/Dann du waiſſeſt nit was heut ſich begeben mag.

Laß dich einen andern loben vnd nicht deinen mund/Einen frembden/vnnd nit deine aigen lippen.

Steyn iſt ſchwer/vnnd ſand iſt laſt/Aber des narren zorn iſt ſchwerer dann die baide.

Zorn iſt ein wůtig ding/vnnd grim̃ iſt vngeſtům/Vnnd wer kan vor dem neyde beſtehen?

Offentliche ſtraffe iſt beſſer/Dañ heimliche liebe.

Die wunden des liebhabers ſind trew/Aber das kuſſen des haſſers betrieglich.

Ein volle ſeele zurtritt wol honigſeim/Aber einer hungerigenn ſeele iſt alles bitter ſüſſe.

Wie ein [a] vogel iſt der auß ſeinem neſte weicht/Alſo iſt der von ſeiner ſtete weicht.

B Das hertze frewet ſich der ſalben vnnd reuchwerck/Aber ein freundt iſt lieblich vmb radts willen der ſeelen.

Deinen freunde vnnd deines Vatters freund verlas nicht/Vnnd gehe nit jnns hauſe deines brůders wann dirs vbel gehet/Dann ein nachtbar iſt beſſer inn der nähe/weder ein brůder inn der ferne.

Sey weiſe mein ſun/ſo frewet ſich mein hertz/So wil ich antworten dem der mich ſchmähet.

Ein witziger ſihet das vnglück vnd verbirget ſich/Aber die alberen gehen durch vnd leiden ſchaden.

Nim̃ dem ſein klaid/der für einenn anderen bürg wirt/Vnd pfende jn vmb des frembden willen.

C Wer ſeinen näheſten mit lauter ſtim̃e ſegnet vnd frů auff ſtehet/Das wirt jhm für ein flůch gerechnet.

Ein zänckiſch weib vnnd ſtätigs trieffen wenns ſeer regent/Werden wol miteinander vergleicht.

Wer ſie auffhelt der helt den wind/Vñ will das öle mit der hand faſſen.

Ein meſſer wetzt das ander/Vnd ein man den andern.

Wer ſeinenn feigenbaum bewaret der jſſet früchte dauon/Vnnd wer ſeinen herren bewaret/wirt geehret.

Wie der [b] ſcheme im waſſer iſt gegenn das angeſicht/Alſo iſt eines menſchen hertzen gegen den andern.

Helle vnd verderbnis werden nimmer vol/Vnd der menſchen augen ſind auch vnſettig.

Ein man wirt durch den munde des [c] lobers bewert/Wie das ſilber im tigel vñ das gold im ofen.

D Wann du den narren in einem mörſer zerſtüſſeſt mit dem ſtempffel wie grütze/So lieſſe doch ſein narrheyt nicht vonn jhme.

Auff deine ſchafe hab acht/Vnnd nim̃ dich deiner herde an.

Dann gůt weret nicht ewigklich/Vnd die [d] krone weret nicht für vnd für.

Das hew iſt auffgangen/vñ iſt da das gras/Vnd wirt kraute anff den bergenn geſam̃let.

Die lemmer klaiden dich/Vnd die böck geben dir das acker gelt.

Du haſt zigen millich genůg zur ſpeyſe deines hauſes/Vnnd zur narung deyner dürnẽ.

a (Vogel) Laß dich kain anfechtung von deynem befelh treiben/ Halt feſte/ Es wirds Gott wol gůt machen. Alte freund die beſten.

Frembde thůn mehr gůts/ denn aigen freunde.

a (Das iſt) Wer ſeer ſchilt/ der lobt/ vnd wer ſeer lobt der ſchilt/ dañ man glaubt jnen nicht/ weil ſie es zů groß machē. b (Scheme) Das iſt/ wie der ſcheme im waſſer wackelt vnd vngewiß iſt Alſo ſind auch die hertzen. Es heiſt Trawe nicht.

c (Lobers) Wer ſich gern loben höret wird billich betrogen/ Dann er beweiſet damit das er ein loſer man ſey der ſein ehre vber alles recht liebt.

d (Krone) Das iſt/ die herſchafft im hauſe/ als ſolt er ſagen/ laß dir gnůgen ahn dem das vor handen iſt/ hie iſt nicht bleibens.

Das XXVIII. Capitel.

A DEr Gottlos [a] fleucht vnnd niemant jagt jhn/ Der gerecht aber iſt getröſt wie ein junger löw.

Vmb des lands ſünde willen/ werdenn vil enderunge der Fürſtenthūm/ Aber vm̄ der leut willen die verſtendig vn̄ vernünftig ſind bleiben ſie lang.

Ein armer man der die geringen belaidiget/ Jſt wie ein melthaw der die fruchte verderbt.

Die das Geſetz verlaſſen/ loben den gotloſen/ Die es aber bewaren/ ſind vnwillig auff ſie.

Böſe leut mercken nit auffs recht/ Die aber nach dem HERRN fragen mercken auff alles.

Es iſt beſſer ein armer der in ſeiner frōkeyt geet/ Denn ein reicher der in verkereten wegen geet.

Wer das Geſetz bewart/ iſt ein verſtendig kind/ Wer aber ſchlem̄er neeret/ ſchendet ſeinen vater.

B Wer ſein gůt meret mit wůcheren vnd vberſatz/ Der ſamlet es zů nutz der armē.

Wer ſein ohre abwendet zů hören das Geſetz/ Des gebet iſt ein grewel.

Wer die fromenn verfüret auff böſem weg/ der wirt in ſein grůben fallen/ Aber die from̄en werden gůts erben.

Ein reicher dunckt ſich weiſe ſein/ Aber ein armer verſtendiger merckt jn.

Wenn die gerechten vber hand haben ſo geets ſeer fein zů/ Wenn aber Gottloſe auff kommen/ wenndet ſichs vnder den leuten.

Wer ſein miſſethat leugnet/ dem wirdt nit gelingen/ Wer ſie aber bekennet vnnd laßt/ der wirt barmhertzigkeyt erlangen.

Wol dem der ſich allweg fürcht/ Wer aber halſtarrig iſt wirt in vnglück fallen.

Ein Gottloſer der vber ein arm volcke regiert/ Das iſt ein brüllender löwe vnnd giriger beer.

Wann ein Fürſt on verſtand iſt/ ſo geſchicht vil vnrechtes/ Wer aber den geytze haſſet der wirt lange leben.

Ein menſch der an blůt einer ſeelen vn recht thůt/ Der wirt nicht erhalten ob er auch in die hell füre. C

Wer from̄ einher gehet/ wirt geneſen/ Wer aber verkerets wegs iſt/ wirt auf ein mal zůfallen.

Wer ſeinen acker bawet/ wirt brots genůg haben/ Wer aber můſſiggang nach geet/ wirt armůts genůg haben.

Ein trewer mā wirt vil geſegnet/ Wer aber eilet reich zů werden/ wirt nicht vnſchuldig bleiben.

Perſon anſehen iſt nit gůt/ Deñ er thet vbel auch wol vmb ein ſtuck brots.

Wer eilet zum reichthumb vnd iſt neydiſch/ Der waißt nicht das jm vnfale begegnen wirt.

Wer einen menſchen ſtrafft/ wirt hernach günſte findenn/ Mehr dann der da heuchelt.

a Wer ſeinem vatter oder můter nimpt/ vnnd ſpricht/ es ſey nit ſünde/ Der iſt des verderbers geſell.

Ein ſtoltzer erweckt zanck/ Wer aber auff den HERRN ſich verlaßt/ wirt fett.

Wer ſich auff ſein hertz verlaßt/ iſt ein narr/ Wer aber mit weisheyt gehet/ wirt entrinnen.

Wer dem armen gibt/ dem wirt nicht mangeln/ Wer aber ſeine augen abwendet/ der wirt ſeer abnemen.

Wann die Gottloſen auff kommen/ ſo verbergen ſich die leut/ Wañ ſie aber vmb kommen/ wirt der gerechten vil.

a (Fleucht) Eigen gewiſſen iſt mehr dañ tauſent zeugen.

Das XXIX. Capitel.

A WEr wider die ſtraffe halsſtarrig iſt/ Der wirt plötzliche verderben on alle hilff.

Wann der gerechten vil iſt/ frewet ſich das volck/ Wann aber der Gottloſe herrſchet/ ſeufftzet das volck.

Wer weisheit liebt/ erfrewt ſeinē vater

Wer aber mit hůrenn ſich neeret/kompt vmb ſein gůt.

Ein Künig richt das land auff durchs recht/Ein geytziger aber verderbet es.

Wer mit ſeinem nechſten heüchlet/der brayt ein netz zů ſeinen fůßſtapffen.

Wann ein böſer ſündiget/verſtricket er ſich ſelbs/Aber ein gerechter freüwet ſich vnd hat wunne.

B Der gerechte erkennet die ſach der armen/Der Gottloß achtet kayn vernunfft.

Die [a] ſpotter bringen fråchlich ein ſtatt inn vnglück/Aber die Weyſen ſtillen den zoren.

Wann ein Weyſer mit einem Narren zů handelen kompt/Er zürne oder lache/ſo hat er nicht růw.

Die blůtgyrigen haſſen den frummen/Aber die gerechten ſůchen ſeine ſeele.

Ein Narr ſchütt ſeinen gayſt gar auß: Aber ein Weyſer helt an ſich.

Ein Herr der zů lugenn luſt hat/Des diener ſind alle Gottloß.

Arme vnnd [b] wůcherer wonen vndereinander/Aller bayder augenn [c] erleücht der HERR.

Ein Künig der die armenn treüwlich richtet/Des thron wirt ewigklich beſtehn.

Růte vnd ſtraff gibt Weyßhayt/Aber ein knab jhme ſelbs gelaſſen ſchendet ſeyne můtter.

Wo vil Gottloſen ſind/da ſind vil ſünde/Aber die gerechten werden iren fal erleben.

C Züchtige deinen ſun/ſo wirt er dich ergötzen/Vnnd wirdt deiner ſeelenn ſanffte thůn.

Wann die [d] Weyſſagung auß iſt/wyrt das volck wild vnnd wüſt/Wol aber dem der das Geſatz handthabet.

Ein knecht laßt ſich mit wortenn nicht züchtigen/Dann ob ers geleich verſtehet/nimpt er ſich es doch nicht an.

Syheſt du einenn ſchnell zů reden/Da iſt am Narren mer hoffnung/dañ an im.

Wann ein knecht von jugent auff zertlich gehalten wirt/ſo will er darnach ein juncker ſein.

D Ein zornig man richtet hader an/vnd ein grymmiger thůt vil ſünd.

Hiob. 22.

Die hoffart des menſchen wirt in ſtürtzen/Aber den demůtigen wirt er empfahenn.

Wer mit dieben thayl hat/höret flůchen vnnd ſagets nicht an/der haſſet ſeyn leben.

Vor menſchen ſich ſcheüwen bringt zůfal/Wer ſich aber auff den HERRN verlaßt/wirt beſchützet.

Vil ſůchen das angeſicht eins Fürſten [a] Aber eins yegklichen gerichte kompt vom HERREN.

Ein vngerechter man iſt den gerechten ein grewel/Vnd wer rechts wegs iſt/der iſt des Gottloſen grewel.

a (Spotter) Es farenn offt die Råthe frey hinein fragen nichts darnach/da ſie eine ſtadt oder Fürſtenn inn ein vnglück bringen/darauß ſie inn vil jharen nicht kommen.

b (Wůcherer) Hayßt hie einen reichen der Wůcherenn kan/wie ſie den gemaynigklich alle wůchern/wie Iſaias.53. Den reichen auch Gottloß nennet.

c (Erleücht) Tröſtet vnd gibt gnůg.

d (Weyſſagung) On Gottes wort kan der menſch nichts anderſts thůn/dann abgötterey vnnd ſeynenn willen treyben.

a (Fürſten) Auff Fürſten gnad ſich verlaſſen/ohne Gott/das iſt vmb ſonſt.

Das.XXX.Capitel.

DIß ſind die wort Agur des ſunes Jake/lere vnnd rede des manns Leithiel/Leithiel vnd Vchal. A

Dann ich bin der aller nårriſcht/vnnd menſchē verſtand iſt nit bey mir. Ich habe weyßhayt nicht gelernet/vnd was haylig ſey waiß ich nicht. Wer feret hinauff gē hymmel vnd herab? Wer faſſet den wind inn ſeine hend? Wer bindet die waſſer inn ein klayd? Wer hat alle ende der welt geſtellet? Wie hayßt ehr? Vnnd wie hayßt ſein ſun? Wayſt du das?

Pſal. 19. Ap 0.22

Alle wort Gottes ſind durchleüteret/vñ ſind ein ſchilt denen die auff in trauwen. Thů nichts zů ſeinen worten/das er dich nicht ſtraffe/vnd werdeſt lugenhaftig erfunden.

Zwayerlay [c] bitte ich von dir/die wolteſt du mir nicht wågerenn/ehe dann ich ſterbe. Abgötterey vnnd lugen laß ferrne von mir ſein. Armůt vnd reichthumb gibe mir nicht. Laß mich aber mein bſchaiden thayl ſpeyſe dahin nemen. Ich möcht ſonſt/wo ich zů ſatt wurde/verleügnen vñ ſagē/wer iſt ď HERR? oď wo ich zů arm wurde/möcht ich ſtelen/vnd mich an dem namen meines Gottes vergreyffen B

Verrate den knecht nicht gegen ſeinem Herren/Er möcht dir flůchen/vnd du die ſchuld tragen můſſeſt.

Es iſt ein art die jrem vatter flůcht/vñ jre můter nicht ſegenet.

Ein art/die ſich rayn dunckt/vnnd iſt doch von jrem kot nicht gewaſchen.

Ein art die jr augen hoch tregt/vnnd jr augenlied empor helt.

Eine art die ſchwerter für zeen hat/Die mit jren backen zeenen friſſet vnd verzeeret die ellenden im̃ land/vnd die armẽ vnder den leüten.

Die Eygel hat zwů töchter/Bring her Bring her.

C Drey ding ſind nicht zů ſettigen/vnnd das vierdt ſpricht nicht/es iſt gnůg. Dye Hell/Der frawen bauch/Die erde wyrdt nicht waſſers ſatt/Vnnd das fewr ſpricht nicht/Es iſt gnůg.

Ein auge das den Vatter verſpottet/vnd veracht der můtter zů gehorchen/das müſſen die raben am bach auß[d] hackenn/vnd die jungen Adler freſſen.

Drey ſind mir zů wunderlich/vnnd das vierdt wayß ich nicht. Des Adlers weg im̃ Hymmel/Der ſchlangen weg auff einem felſen/Des ſchiffes weg mitten imm meer vnd eins mañs weg an einer [a]magd. Alſo iſt auch der weg der ehebrächerin/die verſchlingt vnd wiſcht jr maul/vnd ſpricht/Jch hab kayn vbels gethon.

Ein land wirdt durch dreyerlay vnrůwig/vnd das vierdt mag es nicht ertragẽ Ein knecht wann er Künig wirt. Ein narr wann er zů ſatt iſt. Ein feindſälige/wann ſie geehlicht wirt/Vnd ein magde/wann ſie jrer frawen erb wirt.

Vier ſind klayn auff erden/vnd klůger dann die weyſen. Die ommayſſen ein ſchwach volcke/Dannocht ſchaffen ſie imm Sommer jhre ſpeyſe. Caninichen ein ſchwach volck/Dannocht legts ſein hauß iñ den felſen/Hewſchrecken haben kaynenn Künig/Dannocht ziehen ſie auß ganntz mit hauffen. Die ſpinn wyrckt mit jhren henden/vnd iſt inn der Künig ſchlöſſer.

Dreyerlay haben einen feynen gange/vnd das vierdt gehet wol. Der löw mächtig vnder den thieren/Vnd keret nit vmb vor yemant. Ein wind von gůten länden: Vnd ein Widder: Vnd der Künig/wider den ſich niemant tharr legen.

Haſt du genarret/vnd zů hoch gefaren vnd böſes fürgehabt/ſo leg die hand aufs maul.

Wann man milch ſtoßt/ſo macht man butter darauß. Vnd wer die naſen truckt/zwyngt blůt herauß. Vnnd wer den zorn raytzet/zwingt hader herauß.

a Diß ſihet/als ein zůſatz eins weyſen mans/vnd die Sprüch Salomo.

b (Närriſch) Weyſe leüt erkennen/das jre Weyßhayt nichts ſey/Narrn wiſſen alles vñ künden nit jrre.

c (Abgötterey) Ein fein gebet iſt das/Er begeret Gottes wort vñ ſein täglich brot/dz er hie vñ dort lebe.

d Das hayßt an den galgen/kommen.

a (Magd) Das iſt/Liebe iſt nicht auß zů denckenn noch zů ſprechen.

b (Genarret) Schäme dich nicht/wo du etwa gefälet haſt/vnd verteydige es nicht/Dann felen iſt menſchlich/verteydigen iſt teüffeliſch.

Das XXXI. Capitel.

DJß ſind die[a] wordt des Küniges Lamuel/Die lere die jn ſein můter leret.

Ach mein außerwölter/Ach du ſun meines leibs/Ach mein gewünſchter ſun.

A Laß nicht den weybern dein vermügẽ/vnd gehe die weg nicht/darinn ſich die künige verderben. O nicht den Künigen/Lamuel gib den Künigen nicht weyn zů trincken/noch den Fürſten ſtarck getrancke. Sy möchten trincken vnnd der Recht vergeſſen/vnnd verenderen die ſachen jrgent der ellenden leüt.

a Das iſt aber ein zůſatz eins Kün gs zů den Sprüchen Salomo.

Gebt ſtarck getranck denen die vm̃kommen ſollen/vnnd den wein den betrůbten ſeelen/das ſie trincken vñ jres ellends vergeſſen/vñ jres vnglücks nit mer gedenckẽ

Thů deinen mund auff für die ſtum̃en: Vnd für die ſach aller die verlaſſen ſind. B

Thů deinen mund auff vnd richt recht vnd räche den ellenden vnd armen.

b (Verderben) wie die thůnd/ſo verjagt/oder erſtochen werden/oder ſonſt ſchentlich vmbkommen.

WEm ein tugendtſam weybe beſchert iſt/Die iſt vil edler [a]dann die köſtlichſten berlen.

Jr mañs hertz tharr ſich auff ſie verlaſſen/vnd narung wirt jm nit mangeln/ſie thůt jm liebs vnd kayn laid/ſein lebenlãg.

Sie gehet mit wolle vnnd flachs vmb/Vnd arbaytet gerne mit jren henden.

Sie iſt wie ein kauffmans ſchiff/Das ſeine narung von ferrne bringet.

Sie ſtehet des nachts auf vñ gibt fůter

jrem hauſe/Vnd eſſen jren diernen.

Sy denckt nach einem acker vnd kauffet jn/Vnd pflantzet einen Weinberg von den früchten jrer hend.

Sy gürtet jre [b] länden feſt/Vnd ſterckt jre arme.

Sy merckt wie jr handel from̄en bringt Jr leüchte verlöſcht des nachts nicht.

Sy ſtreckt jre hande nach dem rocken/Vnd jre finger faſſen die ſpindel.

Sy braytet jre hend auß zů den armē: Vnd raychet jre hand dem dürfftigen.

Sye fürcht jhres hauſes nicht vor dem ſchnee/Dann jr gantzes hauß hat zwyfache klayder.

C Sy macht jr decke/ Weyſſe ſeyden vnd purpur iſt jr klayd.

Jr man iſt berümpt inn den thorenn/Wann er ſitzt bey den Elteſten des lands.

Sy macht ein rock vnd verkauffet jhn/Einen gürtel gibt ſie dem krämer.

Jr ſchmuck iſt/das ſie rainklich vñ fleiſſig iſt/Vnd wirt hernach lachen.

Sy thůt jren [c] munde auff mit Weyßhayt/Vnd auff jrer zungen iſt holdſälige leere.

Sy ſchawet / wie es jnn jrem hauſe zůgehet/Vnd jſſet jr brot nit mit faulhayt.

Jre ſün kommen auff/vnnd preyſen ſie ſälig/Jr man lobet ſie.

D Vil Töchter bringen reichthumb/Du aber vbertriffeſt ſie alle.

Lieblich vnd ſchön ſein iſt nichts/Eyn weyb das den HERREN fürcht/ſoll man loben.

Sy wirdt gerümbt werdenn vonn den früchten jrer hend/Vnd jre werck werden ſie loben inn den thoren.

a (Edler)Nicht liebers iſt auff erden/dann frauwenlieb/ wem ſie kan werden.
b (Das iſt)Sy iſt räſtig imm hauſe.
c (Frommenn)Der hůtet ſchaden/ vnnd ſihet was frommet.
d (Des nacht)Jnn der not/hat ſie noturfft.
e (Mund)Zeücht jr kindlin vnd geſind feyn zů gotes wort.

Ende der Sprüch Salomo.

Der Prediger Salomo.

Das Erſt. Capitel.

DJß ſinnd die
red des Predigers/
des ſunes Dauids/ A
des Künigs zů Jeruſalem/ Es iſt alles gantz eitel Sprache der Prediger/ Es iſt alles ganntz eytel. Was hat der menſch mer von all ſeiner mühe die er hat vnder der Sonnen? Ein geſchlechte vergehet/das ander kompt / die erde beleibet aber ewigklich. Die Sonn gehet auff vnd gehet vnder/vnd laufft an jren ort / dz ſie wider daſelbſt auffgehe. Der winde gehet gen mittag/vnd kompt herumb zur mitternacht/vnd wider herumb an den orth da er anfieng. Alle waſſer lauffen jns meer noch wirt das meer nicht völler. An den ort da ſie her flieſſen/flieſſen ſie wider hyn.

Ehs iſt alles [a] thůn ſouil mühe/dz niemant außreden kan. Das aug ſihet ſich
nym̄er ſatt. Vnd das ohr höret ſich nym̄er
ſatt. Was iſts|das geſchehen iſt? Eben das B
hernach geſchehenn wirdt/ Was iſts das man gethon hat? Eben das man hernach wider thůn wirt. Vnd geſchicht nichts newes vnder der Soñen/ Gſchicht auch etwas daruon man ſagen möcht/ſihe / dz iſt new? Dann es iſt vor auch geſchehenn inn vorigen zeyten / die vor vnns geweſen ſind. Man gedenckt nicht/wie es zůuor geraten iſt. Alſo auch des das hernach kommet/wirt man nicht gedencken / bey denē die hernach ſein werden.

a (Alles thůn)Das iſt/der jamer vnd eyttelkaytt auff erden iſt gröſſer dann man ſagen kan / vnnd můß doch daruon reden inn diſem bůch.

Jch prediger ward Künig vber Jſrael
zů Jeruſalē: Vñ begab mein hertz zůſůchē C
vnd zů forſchen weyßlich / alles was man vnder dem hym̄el thůt. Solche vnſälige můhe hat Gott den menſchen kinðn gegeben/dz ſy ſich dariñen můſſen quälen. Jch ſahe an alles thůn das vnd der ſonnen geſchicht/vñ ſihe es war alles eitel vñ jamer Krum̄ kā nit ſchlecht werdē/noch ð fäl gezölt werdē. Jch ſprach iñ meī hertzē ſihe/ich bin herlich wordē/vñ hab mer weyßhayt/

da mit

D dann alle die voꝛ mir geweſen ſind zů Jeruſalem/
Vnd mein hertz hat vil gelernet
vnd erfaren. Vnnd gab auch mein hertz
darauff/das ich lernete Weyßhayt vnnd
Thoꝛhayt/vnd Klůghayt. Jch ward aber
gewar/das ſolchs auch můhe iſt: Dañ
wo vil Weyßhayt iſt/da iſt vil gremens.
Vnd wer vil erfert/der můß vil leyden.

Das II. Capitel.

JCh ſpꝛach inn meinē hertzen: Wolan/
A ich will wolleben/ vnd gůt tag
haben: Aber ſihe/das war auch eitel.
Jch ſpꝛach zum lachen/ du biſt Toll/
vnd zur freüd/was macheſt du?

Da gedacht ich inn meim hertzen/mein
flayſche vom Weyn zůziehen/vnnd mein
hertze zur Weyßhayt ziehen das ich klůg
wurde/biß ich lernete/was den menſchen
gůt were/das ſie thůn ſolten/ſo lang ſy vnder
dem Hym̄el lebē. Jch thet groſſe ding
Jch bauwet Heüſer/pflantzet Weinberg:
Jch machet mir Gärten vnd luſtgärten/
vnd pflantzet alle fruchtbare beẅme darein:
Jch machet mir Teyche/darauß zů
wäſſeren den Wald der grůnenden beüm:
Jch hette Knecht vnd Mägd/vnd geſinde:
B Jch hette ein gröſſere habe an Rinderen
vnnd Schafen/ dann alle die voꝛ mir
zů Jeruſalem geweſen waren: Jch ſam̄lete
mir auch Silber vnd Gold/vnd von
den Künigen vnd Ländern einen ſchatz:
Jch ſchaffet mir Singer vnd Singerin/
vnd [a] wolluſt der menſchen/ allerlay ſaytenſpil.
Vnnd nam zů vber alle die voꝛ
mir zů Jeruſalem geweßt waren. Auch
blibe Weißhayt bey mir: Vnd alles was
meine augen wünſchten/ das ließ ich jnē/
vnnd wöꝛet meinem hertzen kayn freüde/
das es frölich ward von aller meiner arbayt/
Vnd das hielt ich für mein tail von
aller meiner arbayt. Da ich aber anſahe
alle meine werck/ die meine hand gethon
hette/vnd můhe die ich gehabt hette: Sihe/
da war es alles eytel vnd jamer/ vnnd
nichts mer vnder der Sonnen.

Da wandt ich mich zů ſehen die Weißhayt/
vnnd Klůghayt/ vnnd Thoꝛhayt:
Dañ wer iſt der Menſch/ der es dem Künig [b]
kan nachthůn/ der jn gemacht hat?
Da ſahe ich/das die Weißhayt die Thoꝛhayt
vbertraffe/ wie das Liecht die Fyn-
ſterniß. Das dem Weyſen ſeine augen im̄
haupt ſtehen: Aber die Narren im̄ finſternis
gehen: Vnd merckte doch/das einem
gehet wie dem anderen.

Da gedacht ich inn meim hertzen/weyl C
es dañ dem Narren geet/wie mir/warūb
hab ich dañ nach Weißhayt geſtanden?
Da gedacht ich iñ meim hertzen/das ſolliches
auch eitel ſey. Dañ man gedenckt des
Weyſen nit ewigklich/ eben wie des narrē
vnd die künfftigen tag vergeſſen alles: vñ
wie der Weyſe ſtirbt/alſo auch der Narr.
Darumb verdroß mich zů leben/Dann es
gfiel mir vbel was vnder der Sonnen geſchicht/
das es ſo gar eytel vnd můhe iſt.

Vnd mich verdroß alle mein arbait die
ich vnnder der Sonnen hette/das ich dyeſelben
einem menſchen laſſen můſt/ð nach
mir ſein ſolt: Dañ wer weißt/ob er Weyſe
oð Toll ſein wirt? Vnd ſoll doch herſchen
inn aller meiner arbayt/ die ich weyßlich
gethon hab vnð ð ſoñen: dz iſt auch eytel.
Darūb wāt ich mich dz mein hertz ablieſſe
von aller arbait die ich thet vnð ð ſonnen.

Dañ es můß ein menſch der ſein arbayt D
mit Weyßhayt/vernunfft/geſchicklikeyt
gethon hat/eim andern zum erbthail laſſen/
der nicht daran gearbaytet hat: Das
iſt auch eytel/vnd ein groß vnglück: Dañ
was kriegt ð menſch vo aller ſeiner arbait
vñ můhe ſeines hertzen/ die er hat vnð der
Sonnen? Dañ alle ſein lebtag ſchmertzen
mit gremen vnd leyd: Das auch ſein hertz
des nachts nit růwet: Das iſt auch eytel.

Jſts nun nicht beſſer dem menſchē/eſſen
vnd trincken/vnnd ſeine Seel gůter ding
ſein inn ſeiner arbait? Aber ſolchs ſahe ich
auch/das von Gottes hand kompt: Dañ
wer hat frölicher geeſſen/vnd ſich ergötzt?
Dañ dem menſchen der jm gefelt/ gibt er
Weißhayt/Vernunfft/vnd Freüd: Aber
dem Sünder gibt er vnglück/ dz er ſam̄le
vnd hauffe/vñ doch dem geben werd/der
Gott gfelt: Darūb iſt dz auch eitel jamer.

Das III. Capitel.

EIn yegklichs hat ſein zeyt/vnnd A
alles furnemen vnder dem Hymmel
hat ſein ſtunde. Geboꝛen werden hat

---

[a] (Wolluſt) Mit Singen vnd Spꝛingen/Tantzen vnd Hupffen.

[b] (Künig) Allayn Gott kan alles thůn/ was ehr fürnimpt/on alle hindernuß/Menſchen aber/ werden eintweder außwendig gehindert/ oder laſſen ſich můd vnd vngedultig machen/oder wie der fürwytz pfleget/ wirt er leicht eins dings inn jm ſelbs vberdruſſig/doch ein Weyſer kan ſich darein ſchicken mit gedult.

den hat ſeine zeyt. Sterben hat ſeine zeyt. Pflantzen hat ſeine zeyt. Außrotten dz gepflantzt iſt/hat ſeine zeyt. Würgen hat ſeine zeyt. Heylen hat ſeine zeyt. Bråchen hat ſein zeyt. Bauwen hat ſein zeyt.

Weynen
Lachen
Klagen
Tantzen
Stayn zerſtrewen
Stain ſam̄len.
Hertzen
Fernen vō hertzen
Sůchen
Verlieren
hat ſeyne zeyt.

Behalten
Wegwerffen
Zurreyſſen
Zů nåen
Schweygen
Reden
Lieben
Haſſen
Streyt
Frid
hat ſeyne zeyt.

Man arbeyt wie man will/ſo kan man nicht mer[a] außrichten.

[a] Wann das ſtündlin nit da iſt/ ſo richt man nichts auß/Man thů wie man wöll/Wans nicht ſein ſoll/ ſo wirt nichts darauß.

B Daher ſahe ich die mühe die Gott den menſchen gegeben hat/das ſie darinnenn geplagt werden / Er aber thůt alles feyn zů ſeiner zeyt/Vnd laßt jr hertz ſich engſtē wie es gehen ſoll/inn der welt / Dann der menſch kan doch nicht treffen das wercke das Gott thůt / weder anfang noch ende. Darumb mercke ich / das nichts beſſers darinnen iſt/dann frölich ſein/vnnd jhm gůtlich thůn inn ſeinem leben/ Dann eyn yegklicher menſch der do jſſet vnd trinckt/ vnd hat gůten můt inn alle ſeiner arbait/ das iſt ein gab Gottes.

Ich mercke/das alles was Gott[b] thůt das beſtehet jmmer/man kan nichts darzů thůn noch abthůn. Vnd ſolchs thůt Gott/das man ſich vor jm fürchten ſoll. Was Gott thůt/das ſtehet da/Vnd was er thůn will/das můß werdenn / Dann er tracht vnd jagt jm nach.

[b] Was er thůt das ſtehet/Was er will das gehet/ das iſt/Er wancket nicht/wirt auch nicht verdroſſenn wie ein menſch/Er dringt durch.

Weyter ſahe ich vnnder der Sonnen/ ſtete des gerichts/da war ein Gottloß weſen/vnd ſtete der gerechtigkayt/ da warn Gottloſe. Da dacht ich inn meinem hertzē: Gott můß richten den gerechten vnd gotloſen/Dann es hat alles fürnemen ſeyne zeyt/vnd alle werck.

Ich ſprach inn meinem hertzen von dem D weſen der menſchen/Solt ſie Gott erwölen/vnd laßts doch anſehen/als weren ſie wie das vihe? Dann ehs gehet dem menſchen wie dem vihe/Wie diß ſtyrbt/ſo ſtirbet das auch / vnd haben alle ainerlay athem: Vnd der menſch hat nichts mer den̄ das vihe/Dann es iſt alles eytel. Es feret alles an einen ort. Es iſt alles von ſtaube gemacht/vnd wirt wider zů ſtaub. Wer wayßt / ob der athem der menſchen auffwerts fare/vnd der athem des vihes vndwerts vnder die erdenn fare? Darumb[c] ſage ich / das nichts beſſers iſt/ dann das ein menſch frölich ſey inn ſeiner arbayt/ Dann das iſt ſein theyl. Dann wer will jn dahin bringen/das er ſehe/was nach jhm geſchehen wirt?

[c] (Das iſt) Sorge nicht für morgen. Dañ du waiſt nicht was werden wirt/laß dir benügen heüt/Morgē kompt auch tag vnd rat.

Das. IIII. Capitel

JCh wandte mich vnnd ſahe an alle A die vnrecht leyden vnder der Sonnen. Vnnd ſihe/da waren thrienen deren ſo vnrecht leyden/vnd hetten kaynē tröſter/vnd die yhnen vnrecht thetenn/ waren zů måchtig/das ſie kaynen tröſter haben kundten/Da lobet ich die todtē die ſchon geſtorben waren/mer dann die lebēdigen/die noch das leben hetten / Vn̄ der noch nicht[a] iſt/beſſer dann alle bayde/vn̄ des böſen nicht jnnen wirt/das vnder der Sonnen geſchicht.

[a] (Nicht iſt) Der noch nicht inn ſollichem vngelück lebet.

Ich ſahe an arbayt vnd geſchickligkait B inn allen ſachen/Da neydet[b] einer den anderen: Das iſt ye auch eytel vnnd mühe/ Dann ein narr ſchlecht dye finger in̄ einander/vnd friſſet ſein flayſch. Es iſt beſſer ein hand vol mit růw/ dañ bayde feüſte vol mit mühe vnd jamer.

[b] Kan yemant etwas/ſo iſt man jm feind/vnd der feynd iſt doch ſelbs ein narr der nichts kan / dann das er vor haß ſich ſelbſt martert/darumb iſts yhe ellendt weſen auff erden.

Ich wandte mich vnd ſahe die eytelkait vnder der ſonnen. Es iſt ein ayntzeler vnd nicht ſelbander/vnd hat weder kind noch brůder/noch iſt ſeines erbeytens kayn ende/vnd ſeine augen werdenn reichtumbs nicht ſatt. Wehm arbaytte ich doch/

vnd bräche meiner ſeelen ab? Das iſt yhe
auch eytel vnd ein böſe mühe. So iſt es ye
C beſſer/zway dann ayns. Dann ſie gnieſſen
doch jrer arbayt wol. Felt jr einer/ſo hilfft
jm ſein geſell auff. Wehe dem/der allayne
iſt/wann er felt/So iſt kayn anderer da
der jm auffhelffe. Auch wañ zway bey ein
anderligen/werm̃en ſie ſich/Wie kan eyn
aintzeler warm̃ werden? Einer mag vber
gweltiget werden/Aber zwen mügen wid
ſtehen/Dann ein dryfeltige ſchnůr reyſſet
nicht leycht entzway.

Ein arm kinde das Weyſe iſt/ iſt beſſer dann ein Alter Künig der ein narr iſt/vñ wayßt ſich nicht zů hüten.

B Es kompt einer auß dem gefencknis zů Künigreich/Vnd einer der inn ſeim Künigreich geboren iſt/verarmet. Vnnd ich ſahe das alle [c] lebendige vnder der Sonnen wandeln bey einem anderen kind/der an yhenes ſtatt ſoll auff kommen. Vnnd des volcks das vor jm gieng/warde kayn ende/vnd des das jm nachgieng/vñ wurden ſein doch nicht fro. Das iſt ye auch eytel/vnd ein jamer.

c (Lebendige) Hayßt Salomo/die herrlich lebenn auff erden/als zů hoff vnd ſonſt inn brangen/ als wer das leben vnd die welt jr aygen.

A

Das. V. Capitel.

BEware deinen fůß wañ du zum Hauſe Gottes geheſt/vnd kome das du höreſt/das iſt beſſer dann der narren opffer/Dann ſie wiſſen nicht was ſie böſes thůnd.

Sey nicht ſchnelle mit deinem munde/ vnd laß dein hertz nicht eylen etwas zů reden vor [a] Gott/Dann Gott iſt im̃ himmel/vnd du auff erden/Darumb laß deiner wort wenig ſein. Dann wo vil ſorgen iſt/da kommen treüme/Vnd wo vil wort ſind/da höret man den narren.

a Hie leret er/Gott fürchten vnnd trawen/vnnd from̃ ſein/inn ſolchem ellenden leben.

B Wann du Gott ein gelübde [b] thůſt/ſo verzeüch es nicht zů halten/ Dann er hat kayn gefallen an den narren. Was du gelobeſt/das halte. Es iſt beſſer du gelobeſt nichts/dann das du nicht halteſt was du gelobeſt.

b Erſtlich ſey du fromm.

Verhenge deinem mund nicht/das ehs dein flayſch verfüre/Vnnd ſprich vor dem Engel nicht/Jch bin [a] vnſchuldig/Gott möcht erzürnen vber deine ſtym̃/vnd verdammen alle werck deiner hend.

Zum andern/Verfüre niemant.

a (Vnſchuldig) Das iſt verteydig deine verfürung nicht wie die falſchen gayſter vnd treümer/Engel haiſſet hie die prieſter vnd lerer.

Wo vil trewm ſind/da iſt eytelkayt vñ vil wort/Aber fürchte du Gott.

Siheſt du den armen vnrecht thůn/vñ recht vnd gerechtigkayt im̃ land weg reiſſen/wunder dich des fürnemens nit/Dañ es iſt noch ein hoher Hüter vber den hohē vnd ſind noch höher vber die bayde. Vber das iſt der Künig im̃ gantzen land/das [b] feld zů bawen.

b (Feld zů bawen) Das iſt/er herſchet vber alles/ vnd handthabet das land das nicht zurfalle vnd verwüſte/das dann eins Künigs ampt vnd namen iſt.

Wer gelt liebet/wirt gelts nym̃er ſatt.
Vnd wer reichthumb liebet/wirt kaynen C
nutz daruon haben. Das iſt auch eytel/
Dann wo vil gůts iſt/da ſind vil die es eſſen.
Vnd was geneüßt ſein der es hat/on
das ers mit augen anſicht?

Wer arbayt/dem iſt der ſchlaff ſüſſe/er habe wenig oder vil geeſſen. Aber die fülle des reichen laßt jn nicht ſchlaffen.

Es iſt ein böſe plag/die ich ſahe vnder
der Sonnen/reichthumb behaltenn zum Hiob.1
ſchaden dem der jn hat/Dann der reyche
kompt vmb mit groſſem jamer. Vnd ſo er
einen ſun gezeüget hat/dem bleybt nichts
inn der hand. Wie er nacket iſt von ſeyner
můtter leyb kommen/ſo fert er wider hin
wie er kommen iſt/vnd nimpt nichts mit Hiob.1
ſich vonn ſeiner arbayt/inn ſeiner hande
wann er hinfert. Das iſt ein böſe plag/das D
er hinfert/wie er kommen iſt/Was hilffts
jn dann/das er inn den wind gearbaytet
hat? Sein lebenlang hat er imm fynſteren
geſſen/vnd inn groſſem gremen vnnd
kranckhayt vnd traurigkayt.

So ſehe ich nun das für gůt an/dz ſein ſey/Wann man jſſet vnd trincket/vnnd gůts můts iſt/inn aller arbayt die eyner thůt vnnder der Sonnen ſein lebenlang/ das jm Gott gibt/Dann das iſt ſein tayl: Dann wölchem menſchen Gott reichtum̃ vnd gütter/vnd gewalt gibt/das er daruon jſſet vnd trinckt für ſein thayl/ vnnd frölich iſt inn ſeiner arbayt/das iſt ein gottes gab/Dann er denckt nicht vil/an das ellend lebē: Weil Gott ſein hertz erfrewet.

Das. VI. Capitel.

Es iſt

A Es iſt ein vnglück das ich ſahe vnder
der ſonnen/vnd iſt gmain bey
den menſchen. Einer dem Gott
reichthum̃/güter vnd ehre gegeben hatt/
vnnd mangelt jm keins/das ſein hertz begert/
vnd Gott doch jm nicht macht gibt
deſſelben zů genieſſen/Sondern ein anderer
verzeeret es/Das iſt eitel vnd ein böſe
plage/Wann er geleich hundert kinder
zeugete/vnnd hette ſo langs leben das er
vil jar vber lebete/vnnd ſein ſeele ſettiget
ſich des gůts nicht/vnnd blibe [a] on grab/
B von dem ſpreche ich/das ein vnzeitige geburt
beſſer ſeye dann er. Dann inn eytelkeyt
kompt er/vnnd im finſternis feret er
dahin/vnd ſein name bleibt im finſternis
bedeckt/Wirt der ſonnen nit fro/vñ weiß
kein růwe weder hie noch da/ob er auch
zwey tauſent jar lebete/ſo hatt er nimer
keinen gůten můt/Kommets nit alles an
einen ort?

[a] (On grab) Des man gern los iſt/vnd ſein begrebnis nicht ehret.

Einem jegklichen menſchen iſt arbeyt auffgelegt/nach ſeiner maß/Aber dz hertz kan nit daran bleiben/Dañ was richt ein [b] weiſer mehr auß weder ein narre? Was vnderſteet ſich der arme/das er vnder den [c] lebendigen wil ſein? Es iſt beſſer das gegenwertig gůt gebrauchen/dañ nach anderem gedencken/Das iſt auch eytelkeyt vnd jamer.

[b] Sie ſind baide narren/der weiſe vnd der arme/Der weiſe wils mit ſeiner ſorge außrichten/So mainet der arme/O were ich in dem oder dem ſtand/wie fein ſolt es zů gehen/Ja hinderſich.

[c] (Lebendigen) Die wol leben vnd zeren.

Wenns ſo iſt/das einer ein menſch heiſſet/kan er nit haderen mit dem das jme zů mechtig iſt/Dañ es iſt des eiteln dings zů vil/Was hat ein menſch mer dauon.

Das VII. Capitel.

A Denn wer waißt was dem menſchen
Pro. 12. nutz iſt im leben/ſo lange er
lebt inn ſeiner eitelkeyt/wölches iſt wie ein ſchattenn? Oder wer will dem menſchen ſagen/was [a] nach jme kommen wirt vnder der ſonnen?

[a] (Nach jm) Wie ſein thůn geraten/vnnd ein ende nemen wirt.

Ein gůt gerücht iſt beſſer dañ gůte ſalbe/vnnd der tag des tods/weder der tage ſeiner geburt. Es iſt beſſer inn das klage haus geen/dann inn das trinck hauſe. Inn jenem iſt das ende aller menſchenn/vnnd der lebendige nimpts zů hertzen. Es iſt trauren beſſer dann lachen. Dann durch trauren wirt das hertz gebeſſeret. Das hertz der weiſen iſt im klaghauſe/Vñ das hertz der narren im hauſe der freuden. Es iſt beſſer hören das ſcheltenn des weyſen/dann hören den geſange der narrenn/Denn das lachen des narrenn iſt wie das krachen der dornẽ vnder den töpffen/Vñ das iſt auch eytel.

Ein widerſpenſtiger macht einen weiſen vnwillig/vnd verderbt ein milt hertz. Das [b] ende eines dings iſt beſſer/deñ ſein anfang. Ein gedultiger geiſte iſt beſſer/dann ein hoher geiſt. Sey nit ſchnells gemůts zů zürnen/Denn zorn růwet im hertzen eines narren. Sprich nit/Was iſts/das die vorigen tag beſſer waren dañ diſe? Dann du frageſt ſolchs nit weislich. Weisheyt iſt gůt mit einem erbgůt/vnd hilfft/das ſich einer der Sonnen frewen kan? Dañ wie weißheyt beſchirmet/ſo beſchirmet gelt auch/Aber die weißheyt gibet das leben dem der ſie hat.

[b] Weñ das ende gůt iſt/ſo iſts alles gůt. Anfahenn iſt leicht.

Sihe an die werck Gottes/Dann wer kan das ſchlecht machen/das er krümet? Am gůten tage/ſey gůter ding/vnnd den böſen tag nim̃ auch für gůt/Dann diſenn ſchaffet Gott neben jenen/das der menſche nit wiſſen ſol/was künfftig iſt.

C Allerley hab ich geſehenn die zeit vber meiner eitelkeyt/Da iſt ein gerechter vnd geet vnder in ſeiner gerechtigkeyt/Vnnd iſt ein Gottloſer der lang lebt inn ſeiner boßheit. Sey nit allzů gerecht/vnnd nit allzů weiſe/das du dich nicht verderbeſt. Sey nicht allzů Gottlos vnd narre nicht/das du nit ſterbeſt zur vnzeite. Es iſt gůt das du diß faſſeſt/vnd jenes auch nit auß deiner hand laſſeſt/dann wer Got fürcht der entgeet dem allen.

Die weißheyt ſtercket den weiſen mehr denn zehen gewaltigenn die inn der ſtatt ſind/Denn es iſt kein menſch auff erdenn der gůts thů/vnd nit ſündige. Nim̃ auch nicht zů hertzen alles was man [c] ſagt/Dz du nit hören můſſeſt deinen knecht dir flůchen. Denn dein hertz waiß/das du anderen auch offtmals geflůcht haſt.

[c] Sprichwort/Wer gern vil höret/der höret vil das er nicht gern höret.

D Solchs alles habe ich verſůcht weislich Jch gedacht/ Jch will weiſe ſein / ſie kame aber ferner von mir. Es iſt ferne/ wz würders ſein? Vnd iſt ſeer tieffe/ Wer will es finden.

Jch keret mein hertz zů erfaren vnd erforſchen vnd zů ſůchen weißheyt vñ kunſt zů erfaren der Gottloſen torheyt/ vnd jrrthum̄ der tollen/ Vnd fand das ein ſolchs weib/ wölchs hertz [d] netz vnd ſtrick iſt/ vñ jre hende band ſind/ bitterer ſey denn der tod. Wer Gott gefelt/ der wirt jhr entrinnen/ Aber der ſünnder wirt durch ſie gefangen.

[d] (Netz) Dann ehebruch verwirckt den tod.

Schawe das habe ich funden / ſpricht der Prediger/ Eins nach dem andern/ dz ich kunſt erfünde. Vnnd mein ſeele ſůchet noch/ vnd hats nicht funden/ Vnder tauſent hab ich einen menſchen funden/ Aber [e] kein weib hab ich vnnder den allen funden. Allein ſchaw das/ Jch habe funden/ das Gott den menſchen hatt auffrichtig gemacht/ Aber ſie ſůchē vil [f] künſte/ Wer iſt ſo weiſe? vnd wer kan das außlegen?

[e] (Kein weib) Es gehöret hie zů kein weibiſcher/ wehmütiger menſch/ ſondern ein manns můt der ſolchs alles wagen/ leiden vnd tragen kan/ wie es geradt. Aber die ſelben ſind ſeltzam/ Dann wann ſie hören das nicht inn jrer macht ſtehet/ werden ſie vnwillig / vnd wöllē nichts thůn. Thůn ſie aber vnd geradt nit/ werden ſie noch vnwilliger/ Es ſind weiber/ vnd nit menner.

[f] (Künſte) Sie wöllens treffen/ vnd mainen es müſſe wol geradten.

Das VIII. Capitel

A DJe weißheyt des menſchenn erleuchtet [a] ſein angeſicht/ Wer aber frech iſt/ der ich feindſelig.

pro. 16.
Hiob. 9.

Jch halte das wort des Künigs/ vnd den aid Gottes. Eile nit zů geen von ſeinem angeſicht/ vnd beleibe nit inn böſer ſache/ Dann er thůt was jn geluſt. Jn des künigs wort iſt gewalt/ vnd wer mag zů jm ſagen/ Was macheſtu? Wer das gebote helt/ der wirt nichts böſes erfaren / Aber eins weiſen hertze waißt zeit vnnd weiſe. Deñ ein jeglich fürnemen hat ſein zeit vñ weiſe/ Deñ des vnglück des menſchē iſt vil bey jm/ Denn er waiß nit was geweſen iſt Vnd wer wil jm ſagen/ was werden ſoll? Ein menſch hat nit macht vber den geiſt/ dem geiſt zů weeren/ vnnd hatt nit macht zur zeit des ſterbens/ Vnd wirt nit loſe gelaſſen im ſtreit/ Vnd das Gottlos weſenn erretet den Gottloſen nit.

[a] Wer ein ſchalckeyt im ſinn hat oder gethan/ der ſyhet niemant frölich noch recht an/ Der vnſchuldige ſyhet frölich vnd ſicher.

B Das habe ich alles geſehen/ vnnd gabe mein hertz auff alle wercke die vnder der ſonnen geſchehen. Ein menſch herſchet zů zeiten vber den andern zů ſeim vnglück. Vnd da ſahe ich Gottloſen die begraben waren/ Die gegangen waren vnd gewandelt hetten inn heiliger ſtet/ vnd warn vergeſſen inn der ſtatt/ das ſie ſo gethan hetten/ Das iſt auch eitel.

C Weil nit bald geſchicht ein vrteyl vber die böſen werck/ dardurch wirt das hertze der menſchenn vol böſes zůthůn. Ob ein ſünder hundert mal böſes thůt/ vnd doch lanng lebt/ So waiß ich doch/ das es wol geen wirt/ denen die got fürchten/ die ſein angeſicht ſchewen/ Dañ es wirt dem gotloſen nit wol geen/ vnd wie ein ſchate / nit lang leben/ die ſich vor Got nit fürchten.

Es iſt ein eitelkeyt die auff erdenn geſchicht/ Es ſind gerechten/ den gehet es / als hetten ſie werck der Gottloſen/ Vnnd ſind Gottloſe/ den gehet es /alls hetten ſie werck der gerechten. Jch ſprache / das iſt auch eitel/ D Darumb lobet ich die freude / das der menſch nichts beſſers hat vnder d̕ ſoñen/ dann eſſen vnd trincken vnnd frölich ſein/ vnd ſolchs werde jm von der arbeit ſein leben lang/ das jm Gott gibt vnder der ſonnen.

Jch gab mein hertz zů wiſſen die weysheyt/ vnnd zů ſchawen die auff erden geſchicht/ dz auch einer wed̕ tag noch nacht den ſchlaff ſihet mit ſeinen augen/ Vnnd ich ſahe alle werck Gottes/ Deñ ein menſche kan das werck nit [c] findenn/ das vnder der ſonnen geſchicht / Vnd je mer der menſch arbait zů ſůchen/ je weniger er findet/ Wenn er gleych ſpricht/ ich bin weyſe vnd waiß es/ ſo kan ers doch nicht finden.

[c] Finden) Er meinet es wol zů treffen/ Aber ehs ligt doch alles am geraten.

Das IX. Capitel.

A DEnn ich hab ſollichs alles zů hertzen genom̃en/ zů forſchen das alles. Das gerecht vñ weyſen ſind vnnd jre vnderthanen inn Gottes hand/ Doch kennet kain menſch weder die liebe noch den haſs jrgendt eynes / den er für ſich hat.

Es begegenet eynem wie dem andern/

Hosted by Google

dem gerechten wie dem Gotloſen/dem gůten vñ rainen wie dem vnrainen/dem der opffert wie dem der nit opffert/Wie es dē gůtē geet/ſo geets auch dem ſünder/ Wie es dem meinaidigen geet/ſo geets auch dē der den aid fürchtet/Das iſt ein böß ding vnder allem das vnder der ſonnen geſchihet/das einem geet wie dem andern. Daher auch das hertz der menſchen vol args wirt/vnd torheyt iſt inn jrem hertzen dieweil ſie leben/darnach müſſen ſie ſterben.

B Was ſoll man dann vnder baiden welen? Weil man lebt/ſoll man hoffen (Deñ ein lebendiger hunde iſt beſſer / weder ein todter löwe) Dañ die lebendigen[a] wiſſen/ das ſie ſterben werden/ Die todtenn aber wiſſen nichts/ſie verdienenn auch nichts mer/Deñ jr gedechtnis iſt vergeſſen / das man ſie nit mer liebet noch haſſet noch neidet/vnd haben kein teyl mer auff der welt in allem das vnder der ſonnen geſchicht.

[a] (Wiſſen) Das iſt/Sie mügen gebeſſert werdenn/ vnd vor dem tod erſchreckenn/Die todten aber fülenn nichts.

So gehe hin vnd iß dein brot mit freuden/trinck deinen wein mit gůtem můte/ Denn dein werck gefelt Gott. Laß deyne kleyder jm̃er weis ſein/ vnd laß deinē haupte ſalben nit mangeln. Brauche des lebenns mit deinem weib/das du lieb haſt/ ſo lang du das eitel leben haſt/das dir got vnder der ſonnen gegebenn hatt/ſo lange dein eitel leben weret / Dann das iſt dein teyl im leben vnd inn deiner arbeit/die dir Got vnder der Sonnen gegeben hat. Alles was dir fürhanden kompt zů thůn /dz thů friſch/ Dañ in der hellen da du hin fereſt iſt weder werck/kunſt/vernunft noch weißheyt.

C Jch wandt mich vnd ſahe/wie es vnder der ſonnen zů gehet/Das zůlauffen nicht hilfft ſchnell ſein. Zum ſtreit[b] hilffet nit ſtarck ſein/ Zur narung hilft nit geſchickt ſein. Zum reichthumb hilfft nit klůg ſein. Das einer angenem ſey/hilft nit dz er ein ding wol künde/Sondern alles ligt es an der zeit vnd glück/ Auch wais der menſch ſein zeit nit/Sondn wie die fiſch gefangē werdē mit eim ſchedlichē hamen/ Vñ wie die vögel mit eim ſtrick gefangen werden ſo werden auch die menſchē berückt zur böſen zeit/weñ ſie plötzlich vber ſie felt.

[b] Es haißt/Gerat wol/Noch ſoll man drum̃ nit ablaſſen/ſondn jm̃er ſchaffen/Vñ got dz gedeyen befelhē.

D Jch habe auch diſe weisheit geſehen vnder der ſoñen/die mich groß daucht/ Das ein kleine ſtatt war vnd wenig leut drinnen/Vñ kam ein groſſer Künig/vnd belegt ſie vnd bawet groſſe bolwerck drum̃/ Vñ ward drinnen funden ein armer weiſer man/der die ſelb ſtatt durch ſein weisheit kund erretten/ Vnd kein menſche gedacht des ſelben armen manns. Da ſprach ich/ Weißheit iſt ja beſſer deñ ſterck/ Noch ward des armen weißheyt veracht/ vñ ſeinen worten nit gehorcht/das macht/Der weiſen wort gelten mer bey dē ſtillen/ deñ der herren ſchreyen bey den narren. Dann weißheyt iſt beſſer dañ harniſch. Aber ein eyniger[c] bůbe verderbt vil gůts/Alſo verderben die ſchedlichē fliegen gůt ſalbē. Darūb iſts zů weilen beſſer torheit/deñ weisheit vñ ehre/Deñ des weiſen hertz iſt zů ſeiner rechtē/aber des narrē hertz iſt zů ſeiner linckē. Auch ob d̕ narr ſelbſt närriſch iſt in ſeim thůn/noch helt er jederman für narren. Darumb weñ eins gewaltigen trotze wider deinen willen fort gehet/ſo laß dich nicht entrüſten/Denn nachlaſſen[d] ſtillet groß vnglück.

[c] (Bůbe) Ein bůb verderbt zů weilen ein gantz land mit ſeinem böſen radt.

[d] (Stillet) Verhören vnd laſſen geen das ſichs ſelbſt ſtillet/iſt groſſe kunſt vnd tugent.

Das X. Capitel.

A ES iſt ein vnglück das ich ſahe vnder der ſonnen / nemlich / vnuerſtand der vnder den gewaltigenn gemein iſt. Das ein narr ſitzet inn groſſer wirde/vñ die reichen hie niden ſitzen. Jch ſahe knecht auff roſſen/vñ Fürſten zů fůß geen wie knecht. Aber wer ein grůben machet/der wirt ſelbſt drein fallen. Vnd wer Pro. 26. den zaun zerreißt/den wirt ein ſchlang ſtechen. Wer ſtein weg[a] waltzet/der wirt můhe damit haben/ Vñ wer holtz ſpaltet der wirt dauon verletzt werden. B Wenn ein eiſen ſtumpff wirt/vnd an der ſchneyden vngeſchliffenn bleibt/můß mans mit macht wider ſcherpffen/Alſo volget auch weisheit dem fleiß.

[a] (Waltzet) New regiment machen/ſticht zů letſt vbel/Denn der pofel iſt vnbendig.

Ein weſcher iſt nichts beſſers denn ein ſchlang/die vnbeſchworen ſticht. Die wort auß dem mund eins weiſen/ſind holdſelig Aber des narren lippen verſchlingen den ſelbē. Der anfang ſeiner wort iſt narrheit

C Vnnd das end iſt ſchedliche torhait. Ein
narr machet vil wortt / Dann der menſch
[b] wais nit was geweſen iſt/ Vnd wer will
jm ſagen/ was nach jm werden wirt? Die
erbeit der narren wirt jnẽ ſaur/ Weil man
nicht weis jn die ſtatt zů gehen.

b (Weiß) Er gedenckt nit wie es vorhin andern gangen iſt/ feret fort/ vnd wais doch nit wie es geen wirt.

Wee dir land/ des künig ein kind iſt/ vñ
des Fürſten frů eſſen. Wol dir land/ des künig
edel iſt/ vnd des fürſten zů rechter zeit
eſſen/ zur ſtercke vnd nicht zur luſt. (Dañ
D durch faulheit ſinckẽ die balckẽ/ vñ durch
hinleſſige hende/ wirt das haus trieffend)
dach macht/ ſy machẽ brot zů lachẽ vñ der
wein můs die [c] lebendigẽ erfrewẽ/ Vñ das
gelt můß jnen alles zů wege bringen.

c (Lebendigen) Das ſind die im ſaus leben/ vnd mit freuden zeeren.

Flůche dem Künig nit in deim hertzen/
vnd flůche dem reichen nit in deiner ſchlafkamer/
Dañ die vögel des himels fürẽ die
ſtim̃/ vnd die fittig haben/ ſagens nach.

Das XI. Capitel.

LAs dein brot vber dz waſſer[a] farẽ/
A ſo wirſtus finden auff lange zeitt.
Tail aus vnter ſibẽ/ vñ vnd acht/
Dañ du waiſt nit was für vnglück auff erden
kom̃en wirt. Wẽ die wolcken vol ſind
ſo gebens regẽ auff die erden. Vñ wẽ der
baum fellt/ er falle gegen mittag oder mitternacht/
auf welchen ort er felt da wirt er
ligẽ. Wer auf dẽ wind achtet/ d᷑ ſeet nit/ vñ
wer auff die wolcken ſihet/ der erndet nit.

a (Faren) Das iſt/ gib frey weg jederman/ was du vermagſt/ Deñ es möcht die zeit kom̃en/ du theteſts geren vnd wirſts nit können.

Gleich wie du nit weiſt den weg des windes/
vnd wie die gebeine in můtter leib bereit
werdẽ/ alſo kanſtu auch Gottes wercke
nit[b] wiſſen/ das es thůt vberal.

b (Wiſſen) Denn zůkünfftigs iſt vns alles verborgẽ Darũb můß es alles gewagt ſein in leiplichem leben.

B Frů ſee deinẽ ſamen / vñ las deine hand
des abendts nit ab/ Dann du waiſt nit/ ob
diß oder das geratten wirt/ vnd obs beyde
geriette/ ſo were es deſter beſſer.

Es iſt das liecht ſüſſe / vnnd den augen
lieblich die ſonne zůſehen.

Wẽ ein menſch lange zeit lebt/ vnd iſt
frölich in allen dingen/ ſo gedenckt er doch
nur der böſen tage/ das jr ſo vil iſt/ Dann
alles das jm begegnet iſt eitel.

Das XII. Capitel

SO frew dich jüngling in deiner jugẽt/ A
vñ las dein hertz gůtter ding
ſein inn deiner jugent. Thů was
dein hertz luſtet/ vñ dein augẽ gefelt/
vñ wiſſe dz dich got vm̃ diß alles wirt
für gericht füren. Las die traurigkeit aus
deinem hertzen/ vñ thů das vbel võ deinem
leibe/ Dañ kindhait vñ jugent iſt eitel. Gedenck
an deinen ſchepffer in deiner jugent
ee dañ die böſe tage kom̃en/ vñ die jar herzů
trettẽ/ da du wirſt ſagẽ/ ſy gefallen mir
nit/ Ee[a] dañ die ſonne vñ dz liecht/ monden
vñ ſterne finſter werdẽ/ vñ wolckẽ wider
kom̃en nach dem regẽ. Zur zeit wẽ die B
hůter im hauſe zittern/ vñ ſich krüm̃en die
ſtarcken/ vñ müſſig ſtehen die müller dz jr
ſo wenig wordẽ iſt/ vñ finſter werdẽ die geſicht
durch die fenſter / Vñ die thür auff d᷑
gaſſen geſchloſſen werdẽ/ das die ſtym̃ der
müllerin leiſe wirt/ vñ erwachet wenn der
vogel ſingt / vnnd ſich bücken alle töchter
des geſangs/ dz ſich auch die hohẽ fürchtẽ
vñ ſcheuhen auff dem wege/ wẽ der mandel
baum blüet/ vñ die hewſchrecke beladẽ
wirt/ vñ alle luſt vergehet (Dañ d᷑ menſch C
fert hin da er ewig bleibt/ vñ die kleger gehen
vm̃her auf der gaſſen.) Ee dañ der ſilbern
ſtrick weg kome/ vñ die gulden quelle
verlauffe/ vñ der aimer zů leche am boren/
vñ dz rad zůbreche am born/ Dañ der
ſtaub můß wid᷑ zur erdẽ komẽ/ wie er geweſen
iſt/ vñ d᷑ gaiſt wid᷑ zů got/ d᷑ jn gebẽ hat.

a Mit diſen verbrochnen worten beſchreibt er das alter eines menſchen/ wenn die hende zittern / vnnd beine ſich krümmen/ die augen tunckeln werden/ die zeene nit wol malen/ die har graw / vnnd die ſchultern ſich bucken/ die oren hangen vnd taub werden. etc.

Es iſt alles gantz eitel/ ſprach der Prediger/
gantz eitel / Der ſelb Prediger war
nit allein weiſe/ ſonder leret auch das volcke D
gůte lere/ vñ merckt vñ forſchet vñ ſtellet
vil ſprüche. Er ſůcht das er fünd angeneme
wort/ vnd ſchreib recht die wortt der
warhait. Diſe wortt der weiſen ſind ſpieſſe
vñ negel/ geſchriben durch die maiſter der
verſamlung/ vñ von einem hirten gegebẽ.
Hůt dich mein ſon/ vor andern mer/ Dañ
vil bůcher machens iſt kein ende/ Vnd vil
predigen macht den leib můd.

Laß vns die hauptſum̃a aller lere hörẽ
Fürcht got vñ halt ſeine gebot/ Deñ dz gehört
allẽ menſchẽ zů/ deñ got wirt alle wercke
für gericht bringẽ dz verborgẽ iſt/ es ſey
gůt oder böſe.

Ende des Predigers Salomo.

Das Hohe Liede Salomo.

Das Erſt. Capitel.

ER kuſſe mich
mit dem kuß ſeynes
A munds/ Dañ deine
brüſt ſindt lieblicher
weder wein/ dz man
deine gůtte ſalb rieche
/ Dein name iſt
ein außgeſchüte ſalbe
/ Darum̃b lieben
dich die mägd.
Zeüch mich dir nach / ſo lauffenn wir/
Der Künig füret mich iñ ſein kamer/ wir
frewen vns/ vnd ſind frölich vber dir/ wir
gedencken an deine brüſte mer dañ an den
wein. Die from̃en lieben dich.
Ich bin ſchwartz/ aber gar lieblich / jhr
B töchter Jeruſalem/ wie die hüten Kedar/
wie die teppich Salomo. Sehet mich nit
an das ich ſo ſchwartz bin/ dann die Soñ
hat mich alſo verbrañt. Meiner můter
kinder zürnẽ mit mir. Man hat mich zur
hütterin der weinberg geſetzt/ Aber meynen
weinberg den ich hette/ habe ich nicht
behüttet.
Sag mir an du / den meine ſeele liebet/
wo du weydeſt/ wo du růweſt im̃ mittag/
das ich nit hin vnnd her gehen müſſe/ bey
den herden deiner geſellen.
Renneſt du dich nicht/ du ſchöneſte vnder
C den weybern/ ſo gehe hinauß auff dye
füßſtapffen der ſchaff/ Vnd wayde deyne
böck bey den hyrtenheüſern.
Ich gleiche dich meine freündin/ meinẽ
raysigen zeüg an dẽ wagen Pharao. Deine
backen ſtehen lieblich iñ den ſpangen/
vnd dein halß iñ den kettẽ/ wir wöllen die
guldene ſpangẽ machẽ mit ſilbern böcklin
Da der künig ſich her wante/ gab mein
D narde ſeinen ruch. Mein Freünd iſt mir
ein buſchel mirren/ dz zwiſchen meinẽ brüſten
hanget. Mein freünd iſt mir ein traubẽ
copher/ iñ den weingartẽ zů Engeddi.
Sihe/ meine freündin/ du biſt ſchöne/
ſchön biſt du/ Deine augen ſind wie taubẽ
augen. Sihe/ mein Freünd/ du biſt ſchöne
vnnd lieblich/ Vnſer bette grünet/ Vnſer
heüſer balcken ſind Cedern/ Vnſer latten
ſind Cipreſſen.

Das II. Capitel.

ICh bin ein blům zů Saron/ vñ eyn
roſe im̃ tal. Wie ein roſe vnder den
dornen/ ſo iſt meine freündin vnder A
den Töchtern/ Wie ein apffelbaum vnd̃
den wilden beümen/ ſo iſt mein Freünd vnder
den ſünen. Ich ſitze vnder dem ſchaten
des ich begere/ vnd ſeine frucht iſt meyner
kele ſüß.
Er fürt mich inn den weinkeler / vnnd
die liebe iſt ſein panier vber mir/ Er erquicket
mich mit blůmen/ vnd labet mich mit
öpffeln/ dann hie bin ich kranck vor liebe.
Sein lingke ligt vnnder meinem haupte/ B
vnd ſeine rechte hertzet mich.
Ich beſchwöre euch töchter Jeruſalem
bey den Rehen oder bey den Hynden auff
dem feld/ das jr meine Freündin nit auffwecket
noch reget/ biß das jr ſelbſt gefellt.
Das iſt die ſtym̃ meines freünds. Sihe
er kompt vnnd hupffet auff den bergen/
vnd ſpringet auff den hügeln. Mein freünde
iſt gleich einem Rehe oder jungen Hyrſche.
Sihe/ er ſtehet hinder vnſer wande/
vnnd ſihet durchs fenſter / vnnd gugket C
durchs gitter.
Mein freünd antwortet vnd ſpricht zů
mir / Stehe auff meine freündin / meine
ſchöne/ vnd kom̃ her/ Dann ſihe/ der wynter
iſt vergangen/ Der regen iſt weck vnd
dahin/ Die blůmen ſinnd herfür kommen
im̃ land. Der Lentz iſt herbey kom̃en/ vnd
die dordel taube laßt ſich hören inn vnſerem
land. Der feygenbaum hat knottenn
gewunnen/ Die weinſtöck haben augenn
gewunnen/ vnd geben jren ruch. Stehe
auff meine freündin vnd kom̃/ meine ſchöne
kom̃ her/ Mein taube inn den felßlöcheren/
inn den ſtaynritzen. Zayge mir deyn
geſtalt. Laß mich hören dein ſtym̃/ Dann D
deine ſtym̃ iſt ſüß/ vnd dein geſtalt lieblich.
Fahet vns die füchſe/ die klaynen füchſe
die die weinberg verderben/ Dann vnſere
weinberg haben augen gewunnen. Mein
Freünd iſt mein vnd ich bin ſein / der vnd̃
den roſen weydet/ biß der tage kül werde/
vnd der ſchatten weyche. Kere vmb/ werde
wie ein Rehe mein Freünde/ odder wie
ein junger hyrſch auff den ſcheydebergen.

Das III. Capitel.

ICh ſůchet des nachtes inn meinem A
bett / den meine ſeele liebet / Ich
ſůchet / aber ich fande jhn nicht.

Jch will auff ſtehen vnd inn der ſtatt vm̃ gehen auff den gaſſen vnd ſtraſſen / vnnd ſůchen/den mein ſeele liebet. Jch ſůchet/aber ich fand jn nicht. Es funden mich dye wächter die inn der ſtatt vmbgehen/habt jr nicht geſehen den mein ſeele liebet? Da ich ein wenig vor jnen vberkam/ da fande ich den meine ſeele liebet. Jch halt jn vnd will jn nicht laſſen/biß ich jn bring iñ meiner můter hauß / iñ meiner můter kamer.

B Jch beſchwöre euch jr töchter zů Jeruſalem/bey den Rehen odder Hinden auff dem feld/das jr meine freündin nicht auf wecket/noch reget/biß das jr ſelbſt gefellt.

Wehr iſt die/die herauff gehet auß der wüſten wie ein gerader rauch / wie ein gereüch von myrrhen/weyrauch vnd allerlay puluer eins Apoteckers.

C Syhe/vmb das bette Salomo her ſtehen ſechtzig ſtarcken auß den ſtarcken inn Jſrael/Sy halten alle ſchwerter/vnd ſind geſchickt zů ſtreytten/Ein yegklicher hat ſein ſchwerdt an ſeiner hüfftenn/ vmb der forcht willen inn der nacht.

Der Künig Salomo ließ jm ein ſenffte machen von holtz auß Libanon/ Der ſelben ſeülen waren ſilbern/die decke gulden der ſitz purpern/der boden mitten iñ ware lieblich gepflaſtert/ vmb der töchter willē zů Jeruſalem.

Gehet herauß vnd ſchawet an/jr töchter Zion / den Künig Salomo / inn der kronen/damit jn ſeine můter gekrönt hat am tag ſeiner hochtzeyt/vnnd am tag der freüden ſeines hertzen.

Das IIII. Capitel

A SJhe meine freündin/ du biſt ſchöne/ſihe/ſchöne biſt du / deine augen ſind wie tauben augen / ohn was deine zöpff ſind. Dein har iſt wie dye zyegen herd die beſchoren ſind auff dē berge Gilead. Deine zeene ſind wie die herde mit beſchniten wolle/die auß der ſchwemme kommen/die allzůmal zwilling tragē vnd iſt kayn vnder jnen vnfruchtbar. Deine läfftzen ſind wie ein roſinfarbe ſchnůr/ vnnd deine rede lieblich/ Deine wangenn ſind wie der rytz am granatapffel/zwiſchē deinen zöpffen. Dein halß iſt wie der thuren Dauid mit bruſtweer gebawt/daran tauſent ſchilt hangen / vnd allerlay waffen der ſtarcken. Deine zwů brüſt ſind wie zway junge Rehe zwilling / die vnder den roſen wayden biß der tag kül werde / vnd der ſchatten weyche. Jch will zum myrren berg gehen vnd zum weyrauch hügel.

a (Zöpffen) Er mainet die harlocken/wölche nach natürlicher alter weyſe/vngeflochten vnd zů ruck geſchlagen/den weibsbildern faſt wolſtehen/wañ ſy mit volligem angeſicht vnd rötlichten backen herauß ſehē/ vnd die har zů bayden ſeyten herab hengen vber die oren vnd achſeln.

B Du biſt aller ding ſchön/meine Freündin/vnd iſt kayn fläcken an dir. Kom̃e mein Braut vom Libanon / komme vom Libanon gehe herein/ trit her von der höhe Amana/von der höhe Senir vnd Hermon/von den wonungen der löwen / von den bergen der Leoparden. Du haſt mir das hertz genommen/meine ſchweſter liebe Braut/mit deiner augē einem vnd mit deiner halßketten eine.

Wie hüpſch ſind deine brüſt meine ſchweſter liebe braut. C Deine brüſt ſind lieblicher weder wein/vnd der geruch deiner ſalben vbertrifft alle wurtze. Deine läfftzen/ meine Braut/ſinnd wie trieffender honig vnd milch iſt vnder deiner zunge/vnd deyner klayder geruch iſt/wie der weyrauchs geruch.

D Meine ſchweſter/liebe Braut /du byſt ein verſchloſſen garten. Ein verſchloſſen quelle/ein verſigleter born/Dein gewächſe iſt wie ein luſtgart von granatöpffeln/ mit edlen früchten/ Cypern mit narden/ Narden mit ſaffran/Kalmus vnd Cinamen mit allerlay beümen Libanon/mirren vnnd Aloes mit allen beſten wurtzen/ Wie ein garten brunn/wie ein born lebendiger waſſer die von Libano flieſſen/Stehe auff Nordwind vñ kom̃ Sudwind/ vñ web durch mein gartē/dz ſein wurtz triefē

Das V. Capitel.

A MEin Freünd kom̃ in ſeinē gartē vñ eſſe ſeiner edlen früchtē / ich kom̃ mein ſchweſter liebe braut inn meinen garten. Jch habe meine myrren ſampt meinen wurtzen abgebrochen/ ich hab meins ſeims ſampt meinē Honig geſſen/ich hab meines weins ſāpt meyner milch getrunckē: eſſet meine liebē vñ trincket meine freünde/vnd werdet truncken.

Jch ſchlaff/aber mein hertz wacht/Da iſt die ſtym̃ meines Freünds der anklopft/ Thů mir auff liebe freündin meine ſchweſter/meine taub/meine frum̃e/Dañ mein haupt [illegible] haupt iſt vol tawes/vnd meine lucken vol nachtstropffenn/ Jch habe meinen rocke außgezogen/wie ſoll ich jn wider anziehē? Jch hab meine füß gewaſchen/wie ſoll ich ſie wider beſudeln.

B Aber mein Freünde ſteckt ſeine hande durchs loch/vnd mein leib erzyttert darvor/Da ſtůnde ich auff/ das ich meynem Freünd auffthet/Meine hend troffen mit myrrhen/vnd myrrhen lieffen vber meine finger an dem rigel am Schloß / Vnd da ich meinem Freünd auffgethon hete/war er weg vnd hin gegangen.

C Da gieng mein ſeel herauß nach ſeinem wort/ich ſůcht jn/aber ich fande jn nicht/ ich rüfft/aber er antwortet mir nicht. Es funden mich die hůter die iñ der ſtatt vmgehen/Die ſchlůgen mich wund / Die hůter auff der maurn namenn mir meinenn ſchlayer. Jch beſchwör euch jr Töchter Jeruſalem/findet jr meinen Freünd/ſo ſagt jm/das ich vor liebe kranck lige.

D Was iſt dein freünd vor andern freünden / O du ſchöneſt vnnder den weybern? Was iſt dein freünd vor andern freündē/ das du vns ſo beſchworn haſt? Mein freūde iſt weyß vnd rot/außerkoren vnder vil tauſent/Sein haupt iſt das feineſt golde. Seine löcken ſind krauß/ſchwartz wie eyn rapp: Seine augen ſind wie tauben augē an den waſſerbächen/mit milch gewaſchē vnd ſtehen inn der fülle[a] Seine backē ſind wie die wachſende wurtzgärtlin der Apotecker. Seyne läfftzen ſind wie roſenn dye mit flieſſender myrrhen trieffen/Seine hēde ſind wie guldine ring vol Türckiſſen. Sein leib iſt wie rayn Helffenbayn mith Saphyren geſchmuckt. Seine bayn ſindt wie marmelſeülen gegründet auff guldin füſſen. Seine gſtalt iſt wie Libanon/ außerwölt wie Cedern. Seine kele iſt ſüß vnnd gantz lieblich. Ein ſolcher iſt mein freünd meī freūd iſt ein ſolcher jr töchter Jeruſalē

[a] (Fülle) Vollige angeſicht vnd augē nicht verfallen/od' tüglicht.

Das VI. Capitel.

A WO iſt dann dein freünde hingegangen/O du ſchöneſt vnd den weyberen? Who hat ſich dein freünd hingewant/ſo wöllen wir mit dyr jn ſůchen? Mein Freünd iſt hinab gegangen inn ſeinen garten /zů den wurtzgärtlin/das er ſich wayde vnder den gärtenn vnd roſen bräche. Mein Freünd iſt mein/ vnnd ich bin ſein/der vnder den roſen ſich waydet.

B Du biſt hüpſch / mein Freündin / wie Thirza / lieblich wie Jeruſalem/ ſchrecklich wie heerſpytzen (Wende deine augen von mir / dann ſie machen mich brünſtig) Deine har ſind wie ein herdzigen/die auff dem berg Gilead geſchorn ſind. Deine zeene ſind wie ein herd ſchaff/die auß der ſchwemme kom̄en/die all zůmal zwilling tragen/vnd iſt keine vnfruchtbar vnder jnē. Deine wangenn ſind wie ein ritz am granatapffel/zwiſchen deinen zöpffen.

C Sechtzig iſt d' Küniginen / vnd achtzig der kebsweyber/ vñ der Jungkfrawen iſt kein zal. Aber eine iſt meine taube/ mein from̄e. Eine iſt jrer můtter die liebſt/ vnd die außerwelete jrer můtter. Da ſie die töchter ſahen/ preyſeten ſie die ſelbige ſelig / Die Küniginnen vnd kebs weyber lobetten ſie. Wer iſt die her für bricht / wie die morgenröte/ſchön wie d' mon/außerwelet wie die ſoñ/ ſchrecklich wie die heerſpitzen.

D Jch bin hinab inn den nuß garten gegangen zů ſchawen die ſtrůchlen am bach zů ſchawen ob der weinſtock blůhet/ob die granatöpffel grůneten. Mein ſeele wußt nicht/das er mich zum wagē AmiNadib geſetzt hette.

Kere wider / kere wider O Sulamith/ kere wider/kere wider/das wir dich ſchawen/ Was ſehet jr an Sulamith/deñ reigen zů Mahanaim.

Das VII. Capitel.

A WJe hübſch iſt deyn gang iñ den ſchůhen / du Fürſtenn tochter / Deine lenden ſtehen gleych aneinander/wie zwů ſpangen/die des Meiſters hand gemacht het. Dein nabel iſt wie ein runder becher/dem getrenck manglet Dein bauch iſt wie ein weitzen hauff vmbſteckt mit roſen.

Deine zwů brüſt ſind/wie zwey junge Rehe zwillinge/Dein hals iſt wie ein Elffenbeinen thurm. Deine augen ſind / wie die deyche zů Heſbon am thor Bathrabbim. Deine naſe iſt wie der thurm auff Libanō der gegenn Damaſcon ſihet/Dein haupt ſtehet auff dir/wie Carmelus. Das har auff deinem haupt/iſt wie die purpur des Künigs inn falten gebunden.

B Wie hüpſch vnnd wie lieblich biſtu/ du Liebe in wolluſten. Deine lenge iſt gleych

eynem

Hosted by Google

einem palmbaum / vnnd deine brüſt den
weintrauben. Jch ſprach/ich müß auf den
palmbaum ſteygen / vnd ſeine zweyge ergreyffen.
Laß deine brüſt ſein wie trauben
am weinſtock/ vnnd deiner naſenn rauch
wie öpffel/vnd deine keele wie güter wein
der meinem freünd glat eingehe/vnd rede
von fernigem. Mein freünd iſt mrin/vñ
er helt ſich auch zů mir.

C Komm mein freünd / laß vns auff das
feld hinauß gehen/vnnd auff den dorffen
bleybenn/das wir frue auff ſtehen zů den
Weynbergen/das wir ſehen/ob der wein
ſtock blüet vnnd augen gewunnen habe/
ob die granatöpffelbeüm außgeſchlagenn
ſindt/Da will ich dir meine brüſte geben/
Die Lilien geben den rauch/vnd vor vnſer
thür ſind allerlay edle früchte. Mein
freünd/ich hab dir bayde heürige vnd fernige
behalten.

Das. VIII. Capitel.

A Das ich dich mein brůder / der
du meiner můtter brüſte ſaugeſt
darauſſen funde / vnd dich küſſen
müßt/das dich auch niemant mir raubete.
Jch wolt dich füren/ vnd inn meiner
můtter hauß bringen/da du mich leren ſolteſt/
Da wolt ich dich trencken mit gemachetem
wein/vnnd mit dem moſt meyner
granatöpffel. Seyne lincke ligt vnd meynem
haupt/ vnd ſeine rechte hertzet mich.

Jch beſchwöre euch Töchter Jeruſalē/
das jr meine Liebe nicht auffwecket noch
B reget/biß das jr ſelbs gefellet. Wer iſt die/
die herauff feret von der wüſten/vnd lehnet
ſich auff jren freünd? Vnder dem apffelbaum
weckt ich dich / da deine můtter
dich geboren hette/da mit dir gelegen iſt/
die dich gezeüget hat.

Setze mich wie ein ſigel auff dein hertz/
vnd wie ein ſigel auff deinen arm / Dann
liebe iſt ſtarck wie der tod/vnd eifer iſt feſt
wie die hell/jr glůt iſt feürig/ vñ ein [a] flamme
des HERREN/ Das auch vil waſſer
nicht mügenn die liebe außlöſchenn/noch
die ſtrome ſie erſauffen. Wann einer alles
gůt inn ſeinem hauſe vmb die liebe geben
wolt/ſo gulte es alles nichts.

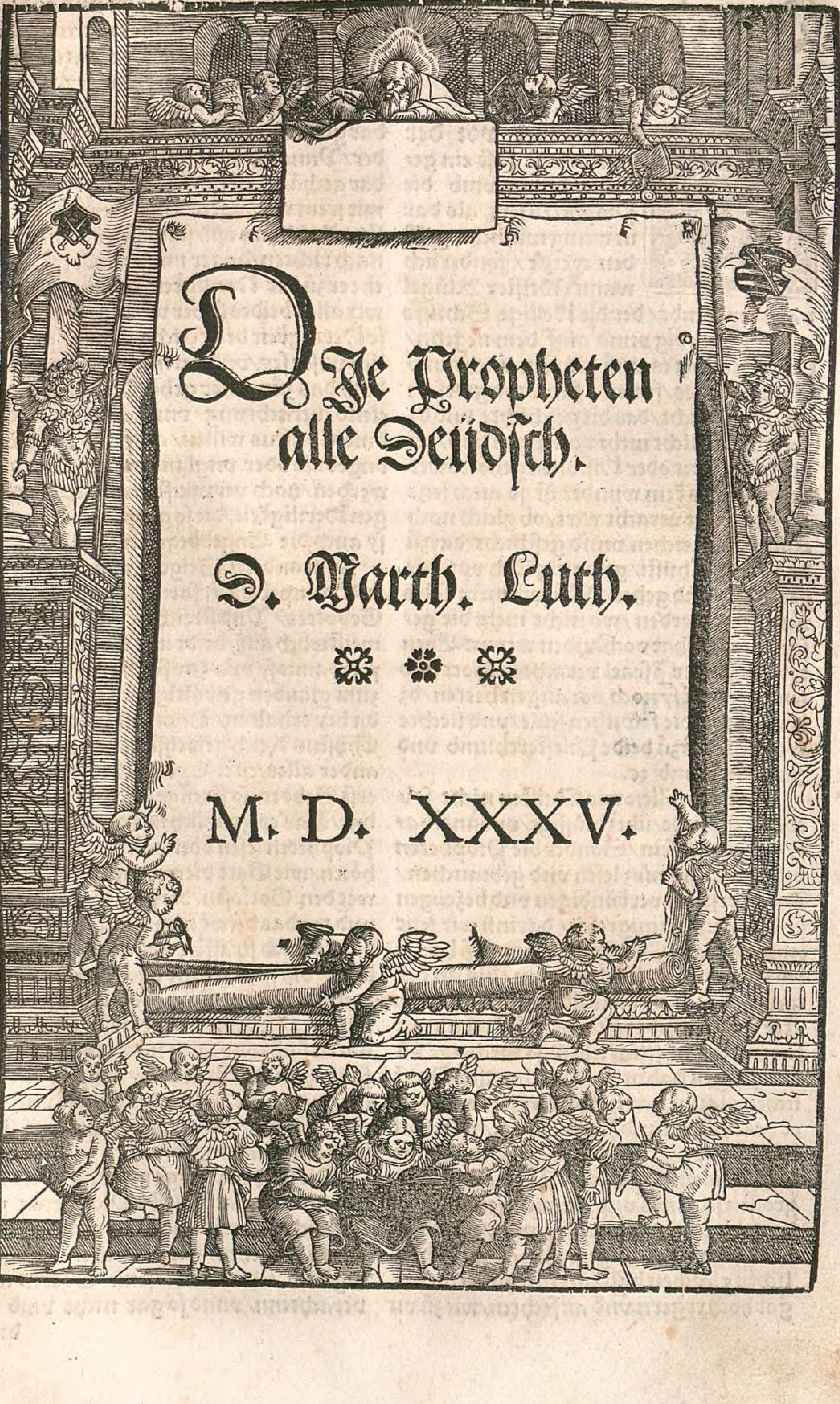
[a] (Flamme(Hie ſihet man wol das Salomo iñ dyſem lied von gayſtlicher lieb ſinget/die Gott gibt/ vnd vns auch erzaygt inn all ſeinen woltaten.

Vnſer ſchweſter iſt klayn/vnd hat kain
brüſt/ Was ſollen wir vnſer ſchweſter thū C
wann man ſie nun ſoll anredenn? Jſt ſie
ein maur/ſo wöllen wir ſilberen bolwerck
darauff bawen. Jſt ſie ein thür/ ſo wöllen
wir ſie feſtigen mit Cedern bolen. Jch byn
ein maur/ vnd meine brüſt ſind wie thürne/
da bin ich worden vor ſeinen augenn/
als die friden fyndet.

Salomo hett einen weynberg zů Baal
hamon. Er gab den weinberg den hütern
das ein yegklicher für ſeine früchte brächte
Tauſendt ſilberlinge. Meyn weynberg
iſt vor mir / Dir Salomo gebürenn
tauſendt/aber den hüttern zwayhundert
ſampt ſeinen früchten.

Die du woneſt inn den gärtenn/die geſellſchafften
mercken darauff/ Laß mich
deine ſtymm hören. Fleüch mein freünde
vnd ſey gleych einem Rehe oder jungenn
Hyrſchen auff den wurtzbergen.

End des Hohen Lieds Salomo.



DJe Propheten alle Deüdſch.

D. Marth. Luth.

❀ ❀ ❀

M. D. XXXV.

Vorred auf die Propheten.

ES ſcheinet vor der vernunnfft faſt ein gerinng dinng vmb die Propheten ſein/ als darin wenig nützlichs gefunden werde/ ſonderlich wann Meiſter Klügel darüber kombt/ der die Heilige Schrifft gar außwendig vnnd auff dem negelin/ kan/ Der ſihet es/ auß groſſem reichtumb ſeines Geiſtes/ für eitel faul/ tod gweſche an/ Das macht/ das die geſchichte vnd dz werck nun nicht mehr vor augen ſind/ vñ allein die wort oder Hiſtorien gehöret werden/ Welchs kein wunder iſt/ ſo auch jetzt Gottes wort veracht wirt/ ob gleich noch teglich/ die zeichen vnnd geſchicht/ darzů das Reich Chriſti/ gewaltigklich vor augen ſtehet vnd gehet/ Wie vil mehr ſolts verachtet werden/ wo nicht mehr die geſchicht vnd that vorhanden weren? Eben wie die kinder Iſrael verachten Gott vnd ſein wort/ da ſy noch vor augen hetten/ dz hĩmel brot/ die fewrigen ſeüle/ vnd liechte wolcken/ darzů beide Prieſterthumb vnd Fürſtenthumb ꝛc.

Darumb ſollen wir Chriſten nicht ſolche ſchendliche/ überdrüſſige/ vndanckbare/ klüglinge ſein/ Sonder die Propheten mit ernſt vnd nütz leſen vnd gebrauchen/ Dann erſtlich verkündigen vnd bezeügen ſy Chriſtus Künigreich/ darinn wir jetzt leben vnd alle Chriſtglaubigen/ biß her gelebt haben/ vnd leben werden/ biß an der welt ende/ Dann das iſt vns gar ein ſtarcker troſt/ vnnd tröſtliche ſtercke/ das wir für vnſer Chriſtlich leben/ ſo mechtige vñ alte zeügen haben/ dardurch vnſer Chriſtlicher glaube gar hoch getröſtet wird/ dz er der rechte ſtand ſey vor Gott/ wider alle andere vnrechte/ falſche/ mennſchliche heiligkeit vnnd rotten/ Welche vmb jres groſſen ſcheines vnd der menge willen/ ſo daran hangē/ widerumb auch/ vmb des Creützes vnd wenige willen/ ſo am Chriſtlichen glauben halten/ ein ſchwach hertz/ gar hoch ergern vnd anfechten/ wie zů vnſer zeit/ des Türcken/ Babſts vnd andere rottē/ vns groſſe/ gwaltige ergerniß gebē.

Da für vnns nun die Propheten gůtt ſind/ wie S. Petrus ſich rhůmet j. Petr. j. das die Propheten habens nicht jnē ſelbs dar gethan/ was jnen offenbar iſt/ Sonder/ Vnns/ Vnns (ſpricht er) haben ſy es dar gethā/ Dañ ſy habē vns alſo gedienet mit jrem weiſſagen/ Das/ wer inn Chriſtus Reich ſein wil/ ſol wiſſen vnd ſich darnach richten/ das er můſſe zůuor vil leidē/ ehe er zů der Herrligkeit komme/ Damit wir alles beides ſicher werden/ dz die groſſe Herrligkeit des Reichs Chriſti/ gewißlich vnſer ſey/ vnd hernach kōmen werde/ doch das zůuor her gehē/ Creütz/ ſchmach elend/ verachtung/ vnnd allerley leyden vmb Chriſtus willen/ auff das wir durch vngedult oder vnglauben nicht verzagt werden/ noch verzweifeln an der künfftigen Herrligkeit/ die ſo groß ſein wird/ das ſy auch die Engel begeren zů ſehen.

Zum andern/ Zeigē ſy vns vil vñ groſſe Exempel vñ erfarunge an/ des erſten Gebottes/ Vnd ſtreichen daſſelbige gar meiſterlich auß/ beide mit worten vnd exēpel/ damit ſy vns zur forcht Gottes/ vnd zum glauben gewaltigklich treiben/ vnd da bey erhalten/ Dann nach dem ſy von Chriſtus Reich geweiſſagt haben/ iſt das ander alles/ eitel Exempel/ wie Got/ ſein erſt Gebott/ ſo ſtrenge vnd hart beſtetigt hat/ Das es gwißlich nicht anders iſt/ die Propheten leſen oder hören/ dañ leſen vñ hören/ wie Gott drewet vnd tröſtet/ Drewet den Gotloſen/ die ſicher vñ ſtoltz ſind vnd wo das drewē nicht helffen wil/ nach drückt mich ſtraffen/ peſtilentz/ thewrung krieg/ biß ſy zů grunde gehen/ vñ alſo ſein drewē im erſten Gebott war macht/ Tröſtet aber die Gotßfürchtigē/ ſo in allerley nöten ſind/ vnd auch nachdrückt mit hülfe vñ rath/ durch allerley wunder vnd zeichē/ wider alle macht des teüfels vnd der welt/ Vnd alſo ſein tröſten im erſten Gebott auch war macht.

Mit ſolchen predigē vñ Exempeln/ dienē vns abermal die liebē Propheten/ gar reichlich/ das wir vns nicht ergern ſollē/ wann wir ſehen/ wie gar ſicher vnnd ſtoltzigklich/ die Gottloſenn Gottes wort verachtenn/ vnnd ſo gar nicht vmb ſein

drewē

Hosted by Google

drewen gebenn/ als were Gott ſelber ein lauter Nichts/ Dañ in dẽ Prophetẽ/ ſehẽ wir/ wie gar es doch keinẽ wol außgangẽ iſt/ der Gottes dreüẽ verachtet hat/ wañs auch gleich die aller mechtigſten Keyſer vnd Künige/ oder die aller heiligſten vñ gelerteſten lewte weren/ ſo die ſonnen beſchinen hette/ Vnnd widerumb/ wie gar doch keiner verlaſſen iſt/ der auff Gottes tröſten vnnd verheiſſungen ſich gewaget hat/ wans auch gleich die aller elendeſtẽ/ ermeſten ſünder vnd betler weren/ ſo auf erden kõmen weren/ Ja wans gleich der getödter Habel/ vnd der verſchlungẽ Jonas were/ Dann die Propheten beweiſen vnns damit das Gott über ſeinem erſten Gebot halte/ vnd wölle ein gnediger Väter ſein/ der armen vnd gleübigen/ Vnd ſol jm keiner zů gering noch zů verachtet ſein/ Widerumb ein zorniger Richter über die Gottloſen vnnd ſtoltzen/ Vnnd ſol jm keiner zů groß/ zů mechtig/ zů klůg/ zů heilig ſein/ er ſey der Keyſer/ Babſt/ Türcke/ vnd Teüfel darzů.

Vnd vmb diſes ſtücks willen/ ſind vns die lieben Propheten zů vnnſer zeit/ nütze vnnd nötig zů leſen/ das wir mit ſolchen Exempeln vnd predigen geſterckt vñ getröſt werden/ wider der verdambten welt vnaußſprechliche/ vnzeliche/ vnd ob Gott wil/ die aller letzte ergerniſſe/ Dann wie gar für lauter nichts helt doch der Türcke/ vnſern Herrn Jheſum Chriſt vnd ſein Reich/ gegen ſich ſelber vnd ſeinem Mahmeth? Wie gar veracht iſt auff diſer ſeitẽ bey vns/ vnnd vnder dem Babſtum/ das liebe/ arme Euangelion/ vñ Gottes wort gegen dem herrlichen ſchein vnd reichtũb der menſchlichen gebottẽ vnd heiligkeit? Wie gar ſicher faren die Rottengeiſter/ Epicurer/ vnd andere jre geleichen/ mitt jrẽ eigen dünckel/ wider die heilig ſchrifft? Wie gar frech vnd wilde lebt jetzt yederman/ nach ſeinem můtwillen/ wider die helle warheit/ ſo yetz am tage/ das es ſcheinet/ als were weder Gott noch Chriſtus etwas/ ſchweige dz Gottes erſte gebot ſolt ſo ſtrenge ſein/ Aber es heißt/ Harre doch Harre doch/ Wz gilts ob die Prophetẽ liegen vñ betriegẽ mit jrẽ Hiſtoriẽ vñ predigten? Es ſind wol mechtiger vnd mehr künige/ vnd wol erger bůben zů grund gangen/ diſe werdenn auch nicht entrinnen/ Widerumb/ ſind wol dürfftiger vnd elender lewte geweſt/ welchen dannoch herrlich geholffen iſt/ wir werdeu auch nicht verlaſſen werden/ Sy ſind nicht die erſtẽ die getrotzt vnd gebocht haben/ So ſind wir auch nit die erſten/ ſo geliddẽ habẽ/ vñ geplagt geweſen ſind/ Sihe/ alſo ſollenn wir die Prophetẽ vns nütze machen/ So werden ſy fruchtbarlich geleſen.

Das aber mehr drewens vnd ſtraffens darinnen iſt/ weder tröſtens vnd verheiſſens/ iſt gůt zů rechen/ die vrſache/ Dann der Gottloſen iſt alle zeit mehr weder der frõmen. Darumb můß man jmer vil mer das geſetz treiben/ dann die verheiſſunge Weil die Gottloſen on das ſicher ſind/ vñ faſt behend/ die Göttlichen tröſtung vnd verheiſſungen auff ſich zů deüten/ vnnd die drewung vñ ſtraffe auff andere zů deüten/ Vnd von ſolchem verkereten ſinn vñ falſcher hoffnũg/ mit keiner weiſe ſich laſſen abwenden/ Dann jr rheim der heißt/ Pax et ſecuritas/ Es hat nicht not/ Da bey bleiben ſy/ vnd gehen fein mit dahin/ ins verderben/ wie ſandt Paulus daſelbs ſagt/ plötzlich kombt über ſy dz verderbẽ.

Weiter/ weil die Propheten zum meiſten ſchreyen über die Abgöterey/ iſt von nöten zů wiſſen/ wie es vmb jre Abgöterey eine geſtalt gehabt habe. Dann bey vnns vnder dem Babſtum/ kützelen ſich vil gar ſanfft/ vnd meinen/ ſy ſeien nicht ſolche Abgötiſche/ wie die kinder Jſrael. Darumb ſy auch der Prophetenn nicht groß achten/ ſonderlich inn diſem ſtůcke/ als die ſy nichts angehen/ mit jrem ſtraffenn vmb die Abgötterey/ Sy ſind vil zů rein vnd heilig darzů/ dz ſy ſoltẽ Abgötterey treiben/ Vnd were jnen lecherlich/ dz ſy ſich ſolten fürchten oder erſchreckenn/ vor dem drewen vnd ſchelten vmb Abgötterey/ Gleich wie das volck Jſrael auch thet/ vnnd wolt ſchlechts nicht glaubenn das ſy Abgöttiſch weren/ vnd der Propheten drewen/ muſte alles erlogen ſein/ vnd ſy als ketzer verdambt werden.

Solche tolle heiligen waren die kinder Jſrael nicht/ das ſy ſchlecht holtz vnd ſteine hetten angebettet/ ſonderlich die Künige/ Fürſten/ Prieſter vnd Propheten/ welche doch am meiſten Abgöttiſch waren/Sonder das war jr Abgötterey/das ſy den Gottes dienſt/ſo zů Jeruſalem (vn̄ wo es mehr Gott habē wolt/ geſtifftet vn̄ geordnet war/lieſſen faren/vnd auß eigner andacht vnd gůtt dünckel/ on Gottes befelh/anderßwo beſſern ſtifften vnd auffrichten/vnd andere newe weiſe/ perſon vnd zeit/darzů erdichtetē/welchs jnē Moſe gar hart verbotten hette/ſonnderlich Deut. xij. vnd ſy jmer hin weiſet an dē ort/den Gott erwelet hette zů ſeiner hüttē vnd wonūg/Solche falſche andacht war jr Abgötterey/vnd dunckt ſy köſtlich ſein vnd verlieſſen ſich darauff/ als hetten ſy es wol außgericht/So es doch lauter vngehorſam vnd abfal war von Gott vnnd ſeinem befelh.

Alſo leſenn wir iij. Reg. xij. das Jerobeam nicht ſchlecht/ die zwey Kelber auffrichtet/Sondern ließ darneben predigen dem volck/Jr ſolt nicht mehr hinauff gehen gen Jeruſalem/ Sonder / Sihe hie/ Jſrael/iſt dein Gott/der dich auß Egypten gefüret hat/ Er ſpricht nicht/ Sihe hie Jſrael/das iſt ein kalb/Sondern es iſt dein Gott/der dich auß Egypten gefüret hat/Bekennet frey das der Gott Jſrael/ ſey der rechte Gott/vnd der ſy auß Egypten gefüret hatt/ Aber man dürffe nicht gen Jeruſalem jhm nach lauffen/ ſonder finden jn wol hie zů Dan vnnd Berſeba/ bey den gülden kelbern/Das alſo die meinung ſey/Man konne ſo wol vor den gülden kelbern/als vor einem heiligen Gottes zeichen/Gott opffern vnd dienen/ geleich wie man zů Jeruſalem/vor der gulden Laden/Gott dienete/vnnd opfferte/ Sihe/das heißt dan̄ Gottes dienſt zů Jeruſalē verlaſſen/vn̄ Gott der ſolchē Gottes dienſt gebotten/damit verleügnen als hette ers nit gebotten/ Vnd alſo baweten ſy auff jre eigenn werck vnd andacht/ vn̄ nicht auff Gott rein vnd alleine.

Mit ſolcher andacht/fülletenn ſy darnach das land mit Abgötterey/ auff allē bergen/in allen gründen/vnder allē bawmen//baweten Altar/opfferten vnd reücherten/vn̄ muſte doch alles heiſſen/ dem Gott Jſrael gedienet/ Wer anders ſagte der war ein ketzer vnnd falſcher Prophet. Dann das heißt eygentlich Abgötterey anrichten/On Gottes geheiß/auß eygener andacht einen Gottes dienſt fürnemē Dan̄ er wil vō vns vngemeiſtert ſein/ wie jm zů dienen ſey/Er wils vns leeren vnd fürgebenn/Sein wort ſoll da ſein/ das ſol vns leüchten vnnd leiten. On ſein wort/ iſts alles Abgötterey/ vnd eitel lügen/ es gleiſſe wie andechtig vnnd ſchöne es jmer wölle/Dauon wir offtmals geſchriben.

Auß diſem folget nun/ Das bey vnns Chriſten/alle die jhenen abgöttiſch ſind/ vnd der Propheten ſchelten gehet ſy warlich an/ die newe Gottes dienſt erfunden haben/oder noch haltē/on Gottes befelh vnd Gebot/auß eigner andacht vnd (wie man ſpricht) gůter meinung/ Dann damit richten ſy gewißlich/ jr vertrawē auf jr eigen erwelete werck/vnd nicht bloß vn̄ lauter auff Jheſum Chriſt/Das heiſſenn dann ehebrecherin bey den Prophetē/ die ſich an jrem man Chriſto/nicht laſſen benügen/ſonder lauffen andern auch nach als kündte Chriſtus allein nicht helffenn/ on vns vnd vnſer werck/oder hette er vns nicht allein erlöſet/ſonndern wir muſten auch dazů thůn/So wir doch wol wiſſen wie gar nichts wir darzu gethan haben/ das er für vns geſtorben/ vnd vnſer ſünde auff ſich genommen/ vnnd am creütz getragen hat/nicht allein/ ehe dann ſolchs bedencken kund alle welt/ſonder auch ehe dann wir geboren wurdenn/ So wenig/ vnd vil weniger/die kinder Jſrael darzů thettē/dz Egypten vn̄ Pharao geplaget vn̄ durch das ſterben der Egyptiſchen erſten geburt/ſy frey wurden/ Welches ja Gott gar allein thet/ vnd ſy nichts überal darzů thetten.

Ja ſprechē ſy/ Die kinder Jſrael dieneten mit jhrem Gottes dienſt Abgottern/ vnnd nicht dem rechten Gott / Wir aber dienen inn vnnſern kirchenn / dem rechten Gotte vnnd dem einigenn Herren Jheſu Chriſto/Dann wir wiſſen von keinem Abgott. Antwort. Alſo ſagten die kinder Jſrael auch/ Vnnd ſprachen alle ſambt / das alle jhr Gottes diennſt geſchehe dem rechtenn Gott / vnnd woltens warlich nicht leydenn / das man̄s hieſſe den Abgötterenn gedienet / vil weniger denn es vnnſer gaiſtlichen leydenn wöllen/ſchlůgen auch darüber tod/vnnd verfolgeten alle rechte Propheten / Denn

ſy wol

ſie woltenn warlich auch von kainem Abgott wiſſen: wie das die Hiſtorien vns wol anzaigen.

Denn ſo leſen wir Judicum. xvij. dz die můter Micha/ da er jr die tauſent vñ hundert ſilberling genom̃en vnd wider gegeben hette/ ſprach zů jm/ geſegnet ſey meyn ſun dem HERRN/ Jch habe ſollich ſilber dem HERRN gelobet/ das meyn ſun ſoll von mir nemen/ vnd ein Götzen vnd bilde laſſen drauß machen ꝛc. Hie höret man ja klärlich vnd gewiß/ dz die můter den rechten Got mainet/ dem ſie ſollich ſilber gelobet hab/ das eyn götz vnd bilde drauß wurde/ Denn ſie ſpricht nicht/ Jch hab ſolliche ſilber eynem Abgot gelobt/ ſonderen dem HERRN/ wöllichs wort bey allen Juden bekandt iſt/ das ehs den ainigen rechtenn Gott haißt/ Gleych wie der Türcke auch thůt/ vnnd mit ſeynem Gotes dienſt/ den rechten Gott nennet vnd mainet/ der himmel vnnd erden geſchaffen hat/ Deß gleychen die Juden/ Tattern/ vnnd yetzt alle vngleübigen/ Dennocht iſts mit jhnen alles eyttel Abgöterey.

Jtem/ der wunder groſſe man Gideon/ wie ſetzam fiel doch der ſelb/ Jud. viij. Der eben in dem/ da er ſprach zů den Kinderen Jſrael (wölliche begerten/ Er vnd ſeyne Kinder ſoltte jhr Herr ſeyn) Jch will nicht euwer Herr ſeyn/ noch meyne Kindere/ Sonderen der HERRE (das iſt der rechtte G O T) Soll euwer Herr ſeyn/ gleych wol nam ehr die klainot/ die ſie jhm gabenn/ vnnd machte doch weder bilde noch Altar drauß/ Sonderen allain Prieſter klaider/ vnnd wolt auch auß andacht inn ſeyner ſtatt eynen G O T E S dienſt haben. Noch ſpricht die Schrifft/ das gantze Jſrael habe damit Hůrerey getriben/ vnnd ſey darüber ſeyn hawß zů grunde gegangen: Nun maynete doch der groſſe Hailige man/ damit kainenn Abgot/ Sonderen den rechten ainigen G O T/ wie die ſeynen Gaiſtreychen wortt bezeügen/ da ehr ſpricht/ Der HERRE ſoll über euch herſchenn/ vnnd nicht ich etc. Damit ehr ja klärlich/ die ehre allain G O T gibt/ vnnd den rechten G O T allain für eynen G O T vnd Herren bekennet/ vnd gehalten haben will.

So haben wir droben gehört/ das der Künig Jerobeam. iij Regum. xij. ſeyne Gulden Kelber auch nicht Abgötter nennet/ Sonderen den G O T Jſrael/ der ſie auß Egypten gefüret hette/ Wöllichs iſt ja der rechte ainige G O T/ Denn es hette ſie kain Abgot auß Egypten gefürt/ Vnd war auch nicht ſeyn mainung/ das er Abgötter wolte anbetten/ ſonderen weyl ehr forchte (Als der Text ſägt) das ſeyn volcke würde vonn jhm fallenn/ zum Künig Juda/ wo ſie ſoltenn allain zů Jeruſalem Gottes dienſt pflegen/ erfand er eynen aigen Gottes dienſt/ damit er ſie an ſich behieltte/ vnnd meynete gleych wol damit den rechten G O T/ der zů Jeruſalem wonete/ Aber were nicht nott G O T allayn zů Jeruſalem zů dienen.

Vnnd was darffs vil wört? Es bekennet Gott ſelber/ das die kinder Jſrael haben mit jhrem Gottes dienſt/ kainen Abgott/ ſonderen jhn allein gemainet/ Denn ſo ſpricht er/ Hoſea. ij. Als denn ſpricht der HERRE/ wirſt du mich haiſſen/ Meyn Man/ vnd mich nicht mehr/ Meyn Baal haiſſenn/ Denn ich will die namen der Baalim/ von jrem munde weg thůn/ das man ſollicher namenn der Baalim nicht mehr gedencken ſoll/ Hie můß man jha bekennen/ das war ſey/ die kinder Jſrael/ haben mit jrhem Gottes dienſt kainen Abgott/ ſondern den ainigen rechten Got gemainet/ wie hie inn Hoſea klärlich G O T ſpricht/ Du wirſt Mich nicht mehr meyn Baal haiſſen/ Nun war je Baal der gröſſeſt/ gemaineſt/ herrlichſt Gottes dienſt/ im̃ volck Jſrael/ noch war es eyttel Abgötterey/ vngeacht/ das ſie den rechten Gott damit maineten.

Darumb hilffts vnſer gaiſtlichen nicht das ſie fürgebenn/ wie ſie kainem Abgott inn jren kirchen vnnd ſtifften dienen/ ſondern allain Gott dem rechten HERRN/ Denn du hörſt hie/ das nicht gnug iſt/ ſagen oder dencken/ Jch thů ehs G O T zů ehren/ Jch maine den rechten Got/ Jtem: ich will dem ainigen Got dienen/ weil alle Abgöteriſche eben auch alſo ſagen vñ mainen/ Es gilt nit Meynens oder Dunckẽs Sonſt weren die auch Gottes diener/ wölche die Apoſteln vnd Chriſten gemarteret habenn/ Denn ſie maineten auch (wie Chriſtus Joha. xvj. ſagt) ſie thetten gott einen dienſt dran/ Vnd Paulus Roma x. zeügkniß gibt den Juden/ das ſie vmb got eyfferen/ Vnnd Acto. xxvj. ſpricht/ das ſie mit Gottes dienſt/ tag vnd nacht/ hoffen zů kom̃en/ zur verhaiſſen ſäligkait.

Sondern da ſehe eyn jegklicher zů/ das er gwiß ſey/ dz ſein Gotes dienſt ſey durch Gottes wort geſtifft/ vnd nicht auß aigener andacht erfunden oder wolgemainet/ Denn wöllicher Gottes dienſt pflegt/ der kain Gottes zeügkniß hat/ der ſoll wiſſen/ das er nicht dem rechten Got/ ſondern ſeynem aigen ertichten Abgott/ das iſt/ ſeynem dunckel vnd falſchen gedancken/ vñ damit dem teüffel ſelbs/ dienet/ vnd gehn aller Propheten wort wider jn/ Deñ ſollicher Got iſt nirgent/ der jm wölle/ auß vnſer aigen wal vñ andacht/ on ſeyn befelch vnd wort/ Gotes dienſt laſſen ſtifften/ ſondern es iſt nur ein Gott/ ď durch ſeyn wort reychlich geſtifft vnd befolhen hat/ allerley ſtende vnd Gottes dienſt/ darinn er jm will gedienet habenn/ Da bey ſollenn wir bleyben/ vnd weder zur rechten noch zur lincken daruon weychen/ weder mer noch weniger thůn/ weder erger noch beſſer machen/ Sonſt wirt der Abgötterey kain ende/ vnnd kan keyn vnderſcheyd bleyben/ wölchs rechter Gots dienſt/ oď Abgöterey were/ Weyl ſie alle den rechten Gott meynen/ vnd alle ſeynen rechten namen brauchen/ Dem ſelbigen ainigen Got ſey dancke vnnd lob/ durch Jeſum Chriſtum ſeynen ſun vnnd vnſern Herren inn ewigkait gebenedeyet. AMEN.

Vorred auf dẽ propheten Jeſaia.

WEr den hailigen prophetẽ Jeſaiam will nutzlich leſen/ vnd deſt baß verſtehn/ der laſſe jm (ſo ers nit beſſer hat oder waißt) diſen meinen rath vnd anzaigung nit veracht ſeyn.

Zum erſten/ Das er den tittel oder anfang diſes Bůchs nit vberhupfe/ ſondern auffs aller beſte lerne verſtehen/ auff das er ſich nicht duncke/ Er verſtehe Jeſaiam faſt wol/ vnnd můſſe darnach leyden/ das man ſage/ Er hab den titel vnd erſte zeyl noch nieh verſtanden/ ſchweyg denn/ den gantzen Propheten. Deñ der ſelbig titel iſt faſt für ein gloß vnd liecht zů halten vber das gantz Bůch. Vnd Jeſaias auch ſelbs gleych mit fingern ſeyn Leſer dahin weyſet/ als zů einer anlaytung/ vnd grund ſeynes Bůchs. Wer aber den titel veracht/ oder nicht verſtehet/ dem ſage ich/ das ehr den Propheten Jeſaiam mit fryden laſſe/ oder jhe nicht gründtlich verſtehn werde/ Deñ es vnmüglich iſt/ deß Propheten worte vnd meynung richtigklich vnd klärlich zůuernemen oder zů mercken/ on ſolliches des titels gründtlich erkentnus.

Den Titel aber meine vñ haiſſe ich nit allain/ das du diſe wort Vſia/ Jotham/ Ahas/ Ezechia der künig Juda etc. leſeſt oder verſteheſt/ Sondern für dich nemeſt das letzte Bůch von den Künigen/ vnnd das letſte Bůch der Chronica/ die ſelbigen wol eynemeſt/ ſonderlich die geſchicht/ rede vnd zů felle/ ſo ſich begeben haben vnder den künigen/ die im̃ tittel geneñet ſind biß zů end ď ſelbigẽ bůcher/ Deñ es iſt von nöttenn/ ſo man die weyſſagung verſtehn will/ das man wiſſe/ wie es im̃ land geſtanden/ die ſachen drinnen gelegen ſind geweſen/ weß die leüt geſinnet geweßt/ oder für anſchleg gehabt habẽ/ mit oder gegen jhre nachbar/ freünd vnd feynd/ vnd ſonderlich wie ſie ſich inn jrem land gegen Gott/ vnd gegen den Propheten inn ſeynẽ wort vnd Gottes dienſt oder Abgötterey gehalten haben.

Zů dem/ were auch wol gůtt/ das man wüßte/ wie die Lender aneinander gelegẽ ſind/ damit die außlendiſchen/ vnbekandten wort vnnd namen/ nit vnluſt zů leſen/ vnd finſterniß oder oder hinderniß im̃ verſtand macheten. Vnd auff das ich meinen einfältigen Teutſchen einen dienſt darzů thů/ will ich kürtzlich anzaigen die Landſchaffte vmb Jeruſalem oder Juda gelegen/ darinn Jeſaia gelebt vnd geprediget hat/ damit ſie deſter baß ſehen/ wo ſich der Prophet hinkeret/ weñ er weyſſagt gegen Mittag/ oder Mitternacht etc. Gegen morgen hat Jeruſalem oder Juda/ ahm nechſten dz todte meer/ da vorzeyten Sodom vnd Gomorra geſtanden iſt/ Jenſidt dem todten meer ligt das land Moab/ vñ der kinder Am̃on/ Darnach weytter hinüber ligt Babylon oder Chaldea: vñ noch weytter der Perſer land: dauon Jeſaia vil redt Gegen Mitternacht ligt der berg Libanon/ vnd hinüber bas Damaſcus vnd Syria/ Aber weytter enthindern zů Morgen werds ligt Aſſyria/ dauon auch Jeſaia vil handelt.

Gegen abendt ligen die Philiſter ahm groſſen meer/ die ergeſten feynd der Judẽ, Vnd daſſelbige meer hinab/ zur Mitternacht zů/ ligt Zydon vñ Tyrus/ wölliche grentzen mit Galilea. Gegen mittag hats vil Lender/ als Egyptenn/ Morenland/ Arabiam/ das Rotmeer/ Edom vnd Midian/ alſo das Egypten gegẽ abent im̃ mitag ligt. Diß ſind faſt die Lender vnd namen/ da Jeſaia von weyſſagt: als von den nachbaurn: feynden/ vñ freünden: ſo vm̃s Land Juda her ligen/ wie die wolff vmb eynen ſchaf ſtal/ Mit wöllicher etlichen ſie zů weylen Bund vnnd wider bund machten/ vnd halff ſie doch nichts.

Darnach můſtu den Propheten Jeſaiam inn drey tail tailen/ Jm erſtẽ handelt er/ gleich wie die andern Propheten/ zwey ſtuck. Eynes/ das er ſeynem volck vil predigt/ vnd ſtrafft jr mancherlay ſünd/ fürnemlich aber die manchfältige Abgötterey/ ſo im̃ volck vberhand hette genom̃en/ wie auch jetz vnd alle zeytt from̃ Prediger bey jrem volck thůn/ vñ thun müſſen/ Vñ behelt ſie in der zucht mit dräwen der ſtraf vnd verhaiſſen deß gůten. Das ander/ dz er ſie ſchicket vnd beraitet/ auff das zůkünftig Reych Chriſti zů warten. Von wölchẽ er ſo klärlich vnd manchfältigklich weyſſagt/ als ſonſt kain Prophet thůt/ das ehr auch die můter Chriſti die junckfraw Maria beſchreybt/ wie ſie jn empfangen vñ geberen ſolt/ mit vnuerſereter Junckfrawſchafft Capit. vij. Vnd ſeyn leyden im̃ liij. Capit. ſampt ſeyner aufferſtehung vonn todten/ vnd ſeyn Reych gewaltigklich vñ dürre erauß verkündigt/ als were es dazůmal geſchehenn/ Das gar eyn trefflicher/ hocherleüchter Prophet můß geweſen ſein Denn alſo thůn alle Propheten/ das ſie dz gegenwertig volck leren vnd ſtraffen/ daneben Chriſtus zůkunfft vnnd Reych verkündigen/ vnnd das volck drauff richtten vnd weyſen/ als auff den gemainen Hailand/ baide der vorigen vnd zůkünfftigen Doch eyner merh denn der ander/ eyner reychlicher denn der ander/ Jeſaias aber vber ſie alle am mayſten vñ reychlichſten.

Jm anderen/ hat er eyn ſonderlichs zůthůn/ mit dem Kaiſerthumb zů Aſſyrien/ vnd mit dem Kaiſer Sanherib/ Da weyſſagt er auch mehr vnd weytter von/ denn kain ander Prophet/ Nemliche/ wie derſelbig Kaiſer alle vmbligende lender wurde gewiñen: auch das künigreych Jſrael/ darzů vil vnglücks anlegen dem Künigreich Juda: Aber da helt er als ein felß mit ſeiner verhaiſſung/ wie Jeruſalem ſoll verteüdingt/ vnnd von jhm erlöſet werden/ Wölchs wunder wol der gröſſeſten eynes iſt/ ſo inn der Schrifft erfunden wirt/ nit allain der geſchicht halbenu/ das ſollicher mächtiger kaiſer/ ſolte vor Jeruſalem geſchlagen werden/ ſondern auch deß glaubens halbenn/ das mans hat geglaubt. Wunder iſts/ ſag ich/ das jhm eyn menſch zů Jeruſalem hat künden glauben/ in ſolchem vnmüglichem ſtuck. Er wirdt on zweyffel offt haben müſſen vil böſer wortt der vngleubigen hören. Noch hat ers gethan/ den Kaiſer hat er geſchlagen/ vnnd die Stat verteüdingt/ Darumb můß ehr mit Gott wol dran/ vnd eyn thewrer man vor jm geacht ſeyn geweßt.

Jm dritten ſtuck/ hat ehr mit dem Kaiſerthumb zů Babel zů thůn/ da weyſſaget ehr von dem Babyloniſchen gefencknus/ damit das volck ſolt geſtrafft/ vnd Jeruſalem verſtöret werden/ durch den Kaiſer zů Babel. Aber hie iſt ſeyne gröſſeſte arbaite/ wie ehr ſeyn zůkünfftig volck/ inn ſollicher zůkünfftiger verſtörung vnd gefengkniß/ tröſte vnd erhalte/ das ſy ja nit verzweyffeln: als ſey es mit jnen auß: vñ Chriſtus Reich wurde nit komen: vnd alle weiſſagung falſch vnd verloren ſeyn. Wie gar reych vnd volle predigt thůt er da: das Babel ſolle widerumb verſtöret/ vnd die Juden loß werden/ vnnd wider gen Jeruſalem kom̃en/ das er auch anzaiget mit hohmüttigem trutz wider Babel/ die namenn der Künige/ wölliche Babel ſollenn verſtören/ uemlich/ die Med̕ vñ Elamiter od̕ Perſer/ ſonderlich aber den Künig/ der die Judē ſolt machen: vnd gen Jeruſalem wider helffen nemlich/ Cores/ den er nennet den geſalbeten Gottes/ ſo lange zůuor ee denn ein Künigreych inn Perſen war. Denn es iſt jm alles vmb den Chriſtum zů thun/ das deſſelbigen zůkunfft/ vnd das verhaiſſen Reych der gnaden vnnd ſeligkait/ nit veracht/ oder durch vnglaubenn vnd vor groſſem vnglück vnnd vngedult/ bey ſeynem volck verloren/ vnd vmb ſonſt ſeyn můßte/ wo ſy deß nicht wolten warten/ vnd gewißlich zů künfftig glauben.

Diß ſind die drey ſtuck/ damit Jeſaias vmbgehett/ Aber die ordnung helt ehr nicht/ das ehr eyn yegklichs ahn ſeynem orth/ vnnd mit aignenn Capitteln vnnd blettern faſſete/ ſonderen iſt faſt gemenget vnderander/ das ehr vil deß erſten ſtucks/ vnder das ander vnd dritt mit eynfüret/ Vnd wol das dritt ſtuck etwa ehe handelte/ denn das ander. Ob aber das geſchehen ſey/ durch den/ ſo ſolliche ſeyne weyſſagung zů ſamen geleſen vnd geſchriben hat als man im̄ Pſalter auch achtet gſchehen ſeyn: oder ob ers ſelbs ſo geſtellet hat/ darnach ſich zeyt/ vrſachen vnd perſon/ zůgetragen haben/ von eym yeklichen ſtuck zů reden/ wölche zeyt vnd vrſachen nit gleich ſeyn/ noch ordnung habenn mügen/ Das waiß ich nicht. So vil ordnung helt er/ dz er das erſt/ als das fürnemeſt ſtuck: zeücht vnd treybt von anfang/ biß ans end/ baide durchs ander vnnd dritte ſtuck/ gleych wie auch vns gebürt/ in vnſern predigen zůthůn/ dz vnſer fürnemeſt ſtuck/ die leüte zů ſtraffen/ vnd von Chriſto zů predigen/ jmer mit vnderlauffe/ ob wir gleych etwz anders zů weylen zů felligklich fürhaben zů predigen/ als vom Türcken oder vom Kaiſer.

Hierauß kan nu eyn yegklicher den propheten leychtlych faſſen/ vnnd ſich dreyn ſchicken/ das jn die ordnung (als bey dem vngewoneten ſcheynet) nicht jrre noch überdrüſſig mache/ Wir zwar haben müglichen fleyß gethan/ das Jeſaias gůt/ klar Deütſch redet/ wiewol er ſich ſchwer dazů gemacht/ vnnd faſt geweret hat/ wie das wol ſehen werden/ ſo Deütſch vn̄ Ebreiſch wol künnen/ allermaiſt aber/ die Dunckelmaiſter/ die ſich duncken laſſen/ ſie künnen alles. Denn er iſt im̄ Ebreiſchen faſt wol beredt geweßt/ das jn die vngelenck Deütſche zunge ſawr ankom̄en iſt. Was für nutze aber haben müg/ wer Jeſaiam lißt/ dz will ich den leſer lieber ſelbs erfarenn laſſen/ denn erzelen/ Vnd wer es nicht erfert noch erfarn will/ dem iſt auch nicht nutze vil dauon zů rhůmen/ Er iſt für war voller lebendiger/ tröſtlicher/ hertzlicher ſprüche/ für alle arme gewiſſen/ vnd ellende betrůbte hertzen So iſt auch der drew ſprüch vnd ſchrecken wider die verſtockten/ hoffertigenn/ harten köpff der Gottloſen/ gnůg drinnen/ wo es helffen ſolt.

Du ſolt aber Jeſaiam bey dem Jüdiſchen volck nicht anders anſehen/ den̄ als eynen verachten man/ ja wie eynen narrn vnd vnſinnigen/ Denn wie wir jn jetzt halten/ ſo haben ſie jn nicht halten/ ſonderen wie ehr ſelbs zeüget/ Capi. lvii. haben ſie die zungen gegen jm herauß gereckt/ vnd mit fingern auff jn geweyſet/ vnd alle ſeine predig/ für narrhait gehalten/ ohn gar eyn wenig from̄er Gottes kinder im̄ hauffen/ als der künig Ezechias etc. Denn es war die gewonhait bey dem volck: die propheten zů ſpotten/ vnd für vnſin̄ig zů halten iiij. Reg. ix. wie denn allen Gotes dienern vn̄ Predigern alle zeyt geſchehen iſt/ täglich geſchicht/ vnnd fort hin geſchehen wirt. Das kan man auch dabey mercken/ das er das volck am mayſten ſtrafft/ vmb die Abgötterey: Die ander laſtern: als prāgen/ ſauffen/ geytzen/ rüret er kaum dreymal: Aber die vermeſſenhait auff jr erwölete Götzendienſt vnnd aigen werck/ oder troſt auff künige vnd verbündtnuß/ ſtraffet er durch vnd durch/ Wölchs dem volck vnleydlich war/ denn ſie wolten grecht darinnen ſeyn/ Derhalbenn ehr auch zů letzt durch Künig Manaſſe ſoll getödtet ſein/ als eyn ketzer vnd verfürer/ vnd als die Juden ſagenn/ mit eyner ſeghe von eynander geſchniten ſeyn.

Der Prophet Jeſaia.

Das I. Capitel.

A DJß iſt dz gſichte Jeſaia des ſūs Amoz/ welchs er ſahe von Juda vñ Jeruſalē/ zur zeit Vſia/ Jotham/ Ahas vnd Jehiskia der Künige Juda. Höret jr him̄el/ vnd erde nim̄ zů ohren/ dann der HERR redet/ Jch habe kinder aufferzogen vñ erhöhet/ vnd ſy ſind von mir abgefallen/ Ein ochſe kennet ſeinen Herrn/ vnnd ein Eſel die krippe ſeines herrn/ Aber Jſrael kennets nicht/ vnd mein volck vernimbts nicht/ O we/ des ſündigen volcks/ des volcks vō groſſer miſſethat/ des boßhafftigenn ſamens/ der [a] ſchedlichen kinnder/ die den HERREN verlaſſen/ den Heiligen in Jſrael leſtern/ weichē zů ruck/ Was ſol man weiter an euch ſchlagen? ſo jhr des abweichens nur deſte mehr machet? Das gantze haubt iſt kranck/ das gantze hertz iſt matt vō der fůßſolen biß auffs haubt/ iſt nichts geſundes an jm/ ſonder wunden vnd ſtriemen vnd eiter beülen/ die nicht gehefftet noch verbundenn/ noch mit öle gelindert B ſind/ Ewer lannd iſt wůſte/ ewr ſtett ſind mit fewr verbrent/ frembde verzeren ewr ecker vor ewren augen/ vnd iſt wůſte/ als das/ ſo durch frembde verheeret iſt/ Was aber noch überig iſt/ von der dochter Zion/ iſt wie ein heüßlin im weinberge/ wie eine nacht hütte in den ſtoppeln/ wie eine verheerete ſtatt/ Wann vns der HERR Zebaoth nicht ein wenigs lieſſe überbleiben/ ſo weren wir wie Sodom vnd gleich wie Gomorra.

a (Schedlichen) Die/ beide mit falſcher leere vnnd abgöttiſchen exempeln/ die leüte verfüretenn vnd verderbetenn.

Höret des HERREN wort/ jr Fürſten von Sodom/ nimb zů ohren vnſers Gottes Geſetz/ du volck von Gomorra. Was ſol mir die menge ewer opffer? ſpricht der HERR/ Jch bin ſat der Brandopffer vō widern/ vnd des fetten von den gemeſten vnnd hab keine luſt zum blůt der farren/ der lemmer vnd böcke. Wann jr herein kōmet zů erſcheinen vor mir/ wer fodert ſolches von ewrn henden/ das jr auff meinē vorhoff trettet? Bringet nicht mehr ſpeiſe opffer ſo vergeblich/ Das reüchwerg iſt mir ein grewel/ Der newmonad vñ Sabbath/ da jr zů ſamē kombt/ mag ich nicht dann jr treybt Abgötterey vnd [b] gewalt darinnē. Meine ſeel iſt feind ewrē newmonaden vnd jarzeiten/ ich bin der ſelbigen überdrüſſig/ ich bins müde zů leiden/ Vñ wañ jr ſchon ewr hend außbreitet/ verbirge ich doch meine augen von euch / Vnd ob jr ſchon vil betet/ höre ich euch doch nit dann ewre hende ſind vol blůts.

b (Vnd gewalt) Dz ſind die zwey ſtück des teüfels Lügen vñ mord oder falſche leere/ vñ vnrechter Bann.

Waſſchet/ reiniget euch/ thůt ewer bö- C ſes weſen vonn meinen augen / Laſt abe vō böſen/ lernet gůts thůn/ trachtet nach recht/ helfft dem verdruckten/ ſchaffet dē waiſen recht/ vnd helfft der witwen ſachē ſo kombt dann vnd laſſet vns mit einander [c] rechten/ ſpricht der HERR/ Wann ewr Sünde geleich blůt rot iſt/ ſol ſy doch ſchnee weiß werdē/ vnd wañ ſy geleich iſt wie roſinfarbe/ ſol ſy doch wie woll werdē Wolt jr mir gehorchen/ ſo ſolt jr des landes gůtt genieſſenn/ Wegert jr euch aber vnd ſeid vngehorſam/ ſo ſolt jr vō ſchwerde gefreſſen werden/ Dann der mund des HERREN ſagets.

c (Rechten) Got můß imer vnrecht thůn/ ſind wir doch from̄/ warumb ſtraffeſt du vns dann ſo hart. Es iſt die ſtraffe vnſer ſchuld nicht.

Wie gehet das zů das die fromme ſtatt zur hůren worden iſt? Sy war vol rechts/ Gerechtigkeit wonet darinnen/ nun aber mörder/ Dein ſylber iſt ſchawm worden/ vñ dein getrancke mit waſſer vermiſchet/ Deine Fürſten ſind abtrünnige vnd diebs geſellen/ Sy nemen alle geren geſchencke vnnd trachten nach gaben/ Dem waiſen ſchaffen ſy nicht recht/ vnnd der witwen ſache kombt nicht für ſy.

Darumb ſpricht der Herr HERR Zebaoth der Mechtige inn Jſrael/ Owe/ ich D werde mich tröſten [a] durch meine feinde vnd mich rechen durch meine feinde/ vnd muß meine hand wider dich keren/ vnnd deinen ſchawm auffs lauterſt fegen/ vnd alle dein zyn weg thůn/ vñ dir wider Richter geben wie zůuor waren/ vnd Rathern wie im anfanng/ Als dann wirſt du eine ſtatt der gerechtigkeit vnnd ein fromme ſtatt heiſſen/ Zion muß durch recht erlöſet werden/ vñ jre gefangen durch gerechtigkeit/ das die übertretter vñ ſünder mit einander zerbrochen werden/ vnd die den HERREN verlaſſen/ vmbkom̄en/ Dann ſy müſſen zů ſchandenn werden über den eichen da jr luſt zů habt/ vnnd ſchamrodt werden über den garten/ die jhr erwelet/ wañ jr ſein werdet/ wie eine eiche mit dürren blettern/ vnd wie ein garte on waſſer Wann der [b] Schutz wird ſein wie werck/ vnd ſein thůn wie ein funcke/ vnnd beides mit einander angezündet werde/ das niemandt leſſche.

a (Durch) Das iſt/ meine feinde die Chaldeer vnd ander Könige müſſen mich rechen an meinem volck.

b (Schutz) iſt jr Abgott (Thun) iſt jr Gottes dienſte vñ Abgötterey/ wie alle Gottloſen haben.

Das II. Capitel.

A DJß iſts/ das Jeſaia der ſun Amoz ſahe von Juda vñ Jeruſalē/ Es wird zur letztenn zeit der berg da des HERREN hawß iſt/ zů gericht werden/ höher dann alle berge/ vnd über alle hügel erhaben werden/ Vnd werden alle Heiden darzů [a] lauffen/ vnnd vil völcker hin gehen/ vnnd ſagen/ Kombt/ laßt vns auff den berg des HERREN gehen/ zum hawſe des Gottes Jacob/ das er vns leere ſeine wege/ vnd wir wandeln auff ſeinē ſteigen/ Dañ von Zion/ wird das Geſetz auß gehen/ vnd des HERREN wort von Jeruſalem/ Vnnd er wird richten vnder den Heiden/ vnd ſtraffen vil völcker/ da werden ſy jre ſchwerter zů pflůgſcharen/ vnd jre ſpieſſe zů ſicheln machen/ Dann es wirdt kein volck wider das annder ein ſchwerdt auff heben/ vnd werden fort nit mehr kriegen lernen/ Kom̄et jr vom hawſe Jacob/ laßt vns wandeln im liecht des HERREN.

a Wie waſſer leüfft mit gewalt vñ ſelbs frey.

Aber du haſt dein volck das hawß Jacob laſſen farenn/ dann ſy treibens mehr dann die gegen dem auffgang/ vnnd ſind tageweler/ wie die Philiſter/ vnd machen der frembden [b] kinder vil/ Jr land iſt vol ſylber vnd gold/ vnd jrer ſchetz iſt kein ende/ Jr land iſt vol roſſe/ vnnd jrer wägen iſt kein ende. Auch iſt jr land vol Götzen/ vnd anbettē jrer hende werck/ welches jre finger gemacht haben/ Da buckt ſich der pöfel/ da demůtigen ſich die Junckherrn/ das wirſt du jnen nicht vergeben.

b Das ſind die kinder der falſchen leere vnd Abgötterey/ die mehr mißglaubens haben/ dann die Heiden gegen morgen.

B Gehe in den felſen/ vñ verbirge dich in der erden/ vor der forcht des HERREN/ vnd vor ſeiner herrlichen Maieſtet/ Dañ alle hohe augen werden genidriget werdē vnnd was hohe lewte ſind/ wird ſich bücken müſſen. Der HERR aber wirdt allein hoch ſein zů der zeit/ Dañ der tag des HERREN Zebaoth wird gehen über alles hoffertiges vnd hohes/ vnd über alles erhabens/ das es genidriget werde/ auch über alle hohe vnd erhabene Cedren auff dem Libanon/ vñ über alle eichen in Baſan/ über alle hohe berge/ vnd über alle erhabene hügel/ über alle hohe thürne/ vnd über alle feſte mauren/ über alle ſchiffe im mehr/ vnd über alle köſtliche ſchiffpanier dz ſich bücken muß alle höhe/ vñ demůtigē was hohe lewte ſind/ vnd der HERR allein hoch ſey zů der zeit/ Vnd mit den Götzen wirds gantz auß ſein.

C Da wird man in der Felſen hüle gehen vnd in der erden klüffte/ vor der forcht des HERRN vnd vor ſeiner herrlichen Maieſtet/ wañ er ſich aufmachē wird/ zůſchrecken die erden/ Zů der zeit wird jederman weg werffen ſeine ſylbern vñ gülden Götzen (die er jm hette machen laſſen anzůbeten) vnd zů ehren die maul würffe vñ fledermeüſe/ auff das er müge inn die ſtein ritze vnd felß klüffte kriechē vor der forcht des HERRN vñ vor ſeiner herrlichē Maieſtet/ wann er ſich auff machen wird/ zů ſchrecken die erden/ So laſſet nun ab/ vō dem menſchē/ der athem in der naſen hat Dañ jr wiſſet nit wie hoch er geachtet iſt.

Das III. Capitel.

A DAnn ſihe der HErr HERR Zebaoth wird von Jeruſalem vnd Juda nemen allerley vorrat/ vorrat des brots vnd vorrat des waſſers/ Starcke vnd Kriegßlewte/ Richter/ Prophetē Warſager vñ Elteſten/ Haubleüte über fünnfftzig/ vnnd Ehrliche lewte/ Rethe/

vnnd

vnd Weiſe wercklewte/ vnnd klůge Redner/ Vnnd wil jnen jünglinge zů Fürſten geben/ vnnd kündiſche ſollen über ſy herſchen/ Vnnd treiber ſollen ſein vnder dem volck/ einer über den andern/ vnd ein jegklicher über ſeinen neheſten. Vnd der jünger wird ſtoltz ſein wider den alten/ vnnd ein loſer man wider den ehrlichen/ Dann wird einer ſeinē brůder auß ſeines vaters hawß ergreiffen/ Du haſt kleider/ ſey vnſer Fürſt/ hilff du diſem vnnfal. Er aber wird zů der zeit ſchweren vnd ſagen/ Jch bin kein artzt/ Es iſt weder brot noch kleide in meinem hawß/ ſetzet mich nicht zum Fürſten im volck/ Dann Jeruſalem feller dahin/ vnnd Juda ligt da/ weil jre zunge vnd jr thůn wider den HERREN iſt/ dz ſy den augen ſeiner Maieſtet widerſtrebē Jr weſen hat ſy kein heel/ vnd rhůmen jre ſünde/ wie die zů Sodom/ vñ [a] verbergē ſy nicht/ Wehe jrer ſeelē/ dañ damit bringen ſy ſich ſelbs in alles vnglück.

a (Verbergen) Sy wöllens für tugent offenntlich gelobt haben/ des ſy ſich billicher ſchemen ſolten/ nemlich jrer Abgötterey ſo rhůmen ſy/ Es ſey Gott gedienet/ Dz heißt ein rhům der wol ſchweigēs werd were.

B Prediget von den gerechten/ das ſy es gůtt haben/ dañ ſy werden die frucht jrer werck eſſen/ Wehe aber den Gottloſenn/ dann ſy ſind boßhafftig/ vnnd es wird jnē vergolten werden/ wie ſy es verdienen. Kinder ſind treiber meines volcks/ vnnd weiber herſchen über ſy. Mein volck deine Leiter verfüren dich/ vñ zerſtören den weg da du gehen ſolt. Abrr der HERRE ſtehet da zů rechten/ vnd iſt auff getrettē die völcker zů richten/ Vnnd der HERR kombt zů gericht mit den Elteſten ſeines volcks/ vnd mit ſeinen Fürſten/ Dann jr habt dē [b] Weinberg verderbt/ vñ der raube von den armen iſt in ewrē hawſe/ Warumb zů trettet jr mein volck/ vnd zů ſchlaget die perſon der elendenn: Spricht der HErr HERR Zebaoth.

b (Weinberg) Das iſt/ das volck Gottes Cap. v.

C Vnd der HERR ſpricht/ Darumb das die döchter Zion ſtoltz ſind/ vñ gehen mit auffgerichtem halſe/ mit geſchminckten angeſichten/ treten einher vnd ſchwentzē vnd haben köſtliche ſchůch an jren füſſen/ So wird der HErr den ſcheitel der dochter Zion kal machen/ vñ der HERR wird jr ſchönes har außreüffen. Zů ð zeit wird der HERR dē ſchmuck an den köſtlichen ſchůhen weg nemen/ vnnd die heffte/ die ſpangen/ die ketelin/ die armſpangen/ die haubē/ die flittern/ die gebrem/ die ſchnürlin/ die biſem öpffel/ die ohrenſpangē/ die ringe/ die ſtirnſpangen/ die feirkleider/ die mentel/ die ſchleyer/ die beütel/ die ſpiegel die koller/ die borten/ die küttel/ Vñ wird ſtanck für gůtt geruch ſein/ vnnd ein loſe band für ein gürtel/ vnd ein glatze für ein krauß har/ vnd für einen weiten mantel ein enger ſack/ Solchs alles an ſtatt deiner ſchöne. Dein pofel wirt durchs ſchwerde fallen/ vnd deine krieger im ſtreit/ Vnd jre thüre werden trawren vnd klagen/ vñ ſy wird jemerlich ſitzen auff der erdenn/ Das ſyben weiber werden zů der zeit einē man ergreiffen/ vnd ſprechen/ Wir wöllē vns ſelbs neren vnd kleiden/ laß vns nur nach deinem namen heiſſen/ das vnnſer ſchmache von vns genommen werde.

c (Flittern) Oder haubt ſchmuck.

Das IIII. Capitel.

A IN der zeit wird des HERREN Zweig lieb vnd werd ſein/ vnd die frucht der erden herrlich vnd ſchön bey denen die behalten werden inn Jſrael. Vnd wer da wird überig ſein zů Zion/ vnd überbleiben zů Jeruſalem/ der wird Heilig heiſſen/ ein jegklicher der geſchriben iſt vnder die lebendigen zů Jeruſalē/ Dann wird der HERR den vnnflat der dochter Zion waſchen/ vnd die blůtſchul den Jeruſalem vertreiben von jhr/ durch den Geiſt der richtens vñ ein fewr anzünden wird.

B Vnd der HERR wird ſchaffen über alle wonunge des berges Zion/ vnnd wo ſy verſamlet iſt/ wolcken vnd rauch des tages/ vnnd fewr glanntz der da brinne des nachts/ Dann es wird ein ſchirm ſein über alles was [a] herrlich iſt/ vnnd wird eine hütten ſein zum ſchatten des tages für die hitze/ vnnd eine zůflucht vnnd verbergung vor dem wetter vnnd regen.

a (Herrlich) Das vor Gott herrlich iſt/ als die glaubigen.

Das V. Capitel.

A WOlan/ ich wil meinem liebenn ein Lied meines Vettern ſingē von ſeinem Weinberge. Mein

Lieber hat einen weinberg/ an einem fetten ort/ Vnd er hat jn verzeünet/ vñ mitt ſteinhauffen verwaret/ vnnd edle reben darein geſenckt/ Er bawete auch einen thurm darinnen/ vnd grub ein kelter darein/ vnnd wartet/ das er drauben brecht/ Aber er brachte heerlinge. Nun richtet jr Bürger zů Jeruſalem/ vnd jr menner Juda zwiſchen mir vnd meinem weinberge/ Wz ſol man doch mehr thůn/ an meinem weinberge/ das ich nicht gethan habe an jm? Warumb hat er dann heerlinge gebracht/ da ich wartet das er drauben brechte? Wolan/ ich wil euch zeigen/ was ich meinem weinberge thůn wil/ Seine wande ſol weg genommen werden/ das er verwüſtet werde/ Vnd ſein zaun ſol zerriſſen werden/ das er zertretten werde/ Jch wil jn wüſte ligen laſſen/ das er nicht geſchnitten noch gehacket werde/ ſondern diſteln vnd dornen darauff wachſen/ Vnnd wil den wolcken gebietenn/ das ſy nicht darauff regnenn. Des HERREN Zebaoth weinberg aber iſt das Hawß Jſrael/ vnd die meñer Juda ſeine zarte feſer/ Er wartet auff recht/ ſihe/ ſo iſts ſchinderey/ Auff gerechtigkeit/ ſihe/ ſo iſts klage.

B Wehe denen die ein Hawß an das ander ziehen/ vnnd einen acker zů dem andern bringen/ biß das khein rhawm mehr da ſey/ das ſy alleine das lannd beſitzenn/ Es iſt vor den ohren des HERREN Zebaoth/ Was gilts/ wo nicht die vil hewſer ſollenn wüſte werden/ vnnd die groſſe vnnd feine öde ſtehenn? Dann zehen acker weinberges ſollen nur einen eymer geben/ vnnd ein malder ſamens ſol nur einen ſcheffel geben.

C Wehe denen die des morgenns frü auff ſind/ des ſauffens ſich zů vleiſſigen/ vnnd ſitzen biß inn die nacht/ das ſy der wein erhitzt/ vnd haben harpffen/ Pſalter/ Baucken/ pfeiffen vnnd wein inn jrem wolleben/ vnnd ſehen nicht auff das [a] werck des HERREN/ vnnd ſchawen nicht auff das geſchefft ſeiner hende/ Darumb wird mein volck müſſen weg gefüret werdenn vnuerſehens/ vnnd werden ſeine herrliche hunnger leiden/ vnnd ſein pöfel durſt leiden. Daher hat die helle die ſeele weit auff geſperret/ vnnd den rachenn auff gethan on alle maſſe/ das hin vnnder faren beide jhr herrliche vnnd pöfel/ beide jre reichen vnd frölichen/ das yederman ſich bücken muſſe/ vnnd yederman gedemütiget werde/ vñ die augen der hoffertigen gedemütiget werdē. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im recht/ vnnd Gott der heilige geheiliget werde inn Gerechtigkeit. Da werden dann die lemmer ſich weiden an jhener ſtatt/ vnnd fremblinge werden ſich neeren inn der wüſten der [b] fetten.

Wehe denen die ſich zůſamen koppeln mit loſen ſtricken/ vnrecht zů thůn/ vnnd mit wagen ſeilen/ zů ſündigen/ vnd ſprechen/ Laß eilend vnnd bald kommen ſein werck/ das wirs ſehen/ Laß her faren vñ kommen den anſchlag des Heyligen inn Jſrael/ das wirs jnne werden. D

Wehe denen/ die böſes gůtt/ vnd gůtes böſe heiſſen/ die auß finſterniß liecht/ vnd auß liecht finſterniß machē/ die auß ſawr ſüſſe/ vnnd auß ſüſſe ſawer machen.

Wehe denē/ die bey ſich ſelbs weiſe ſind vnd halten ſich ſelbs für klůg.

Wehe denen ſo helden ſind wein zů ſauffen/ vnd krieger mit bier zechen/ Die den Gottloſen recht ſprechen/ vmb geſchenck willen/ vnnd das recht der gerechten von jhnen wenden.

Darumb wie des fewres flam̃e ſtro verzeret/ vnd die lohe ſtoppeln hin nimbt/ Alſo wird jre wurtzel verfaulen/ vñ jre ſproſſen auffaren wie ſtaub/ Dann ſy verachten das geſetz des HERREN Zebaoth/ vnd leſtern die rede des Heiligen inn Jſrael/ Darumb iſt der zorn des HERREN ergrimmet über ſein volck/ vnd recket ſeine hand über ſy vnd ſchlegt ſy/ das die berge beben/ vnd jhr leichnam iſt wie kot auff den gaſſen/ Vnnd in dem allen laſſet ſein zorn nicht abe/ ſonder ſeine hande iſt noch außgerecket. E

Dann er wird ein panir auffwerffenn ferne vnnder den Heiden/ vnnd die ſelbigen locken vom ende der erden/ Vnnd ſihe/ eilend vnnd ſchnell kommen ſy daher/ vnnd iſt [c] keiner vnder jhnen müde oder ſchwach/ keiner ſchlummert noch ſchlefft keinem gehet der gürtel auff vonn ſeinen F lenden/ vnnd keinem zerreiſſet ein ſchůch rieme/ Jr pfeile ſind ſcharpff/ vnd alle jre bogen geſpannē/ Seiner roſſen hůffe ſind wie felſen geacht/ vnd jre wagen rad/ wie ein ſturm wind/ Sy brüllen wie löwenn/ vnnd brüllen wie junge löwen/ Sy werdē brauſen vnd den raub erhaſſchen/ vnd dauon bringen/ das niemand erretten wird/ Vnd wird über ſy brauſen zů der zeit/ wie dz möhr. Wañ man dañ das land anſehē wird/ ſihe/ ſo iſts finſter vor angſt/ Vnnd dz liecht ſcheinet nit mehr/ vor finſternis.

---

[a] (Werck) Das iſt/ was Gott gebeut vnnd haben will.

[b] (Fetten) Das iſt/ Der groſſen vnnd reichen/ die vertrieben ſind/ vnd jr gůtt müſſen hinder ſich wüſte laſſen.

c Das ſind die Chaldeer.

A Das VI. Capitel.

DEs jars da der Künig Vſia ſtarbe/ ſahe ich den HErrn ſitzen auf eim hohen vnd erhaben ſtůl/ vnd ſein ſawm füllet den Tempel/ Seraphim ſtůnden über jm/ ein jegklicher hette ſechs flügel/ mit zwen deckten ſy jr antlitz/ mitt zwen deckten ſy jr füſſe/ vnd mit zwen flogen ſy/ Vnd einer riefft zum andern vnd ſprach/ Heilig/ Heilig/ Heilig iſt ꝺ HERRE Zebaoth/ Alle lannd ſind ſeiner ehren vol/ Das die überſchwellen bebeten/ von der ſtim̃ jres rüffens/ vnd das Hauß warde vol rauchs.

Da ſprach ich/ Wehe mir/ ich vergehe/ Dann ich bin vnreiner lippen/ vnd wone vnder einem volck von vnreinen lippen/ Dann ich habe den Künig den HERRN Zebaoth geſehen mit meinen augen. Da flog der Seraphim einer zů mir/ vnd hette ein glüenden kolen inn der hand/ die er mit der zangen vom Altar nam/ vnd rüret meinen mund/ vnd ſprach/ Sihe/ hiemit ſind deine lippen gerüret/ das deine miſſethat von dir genommen werde/ vnd deine ſünde verſünet ſey.

Vnd ich höret die ſtimme des HErrn/ B das er ſprach/ Wen ſol ich ſendenn? Wer wil vnſer bote ſein? Jch aber ſprach/ Hie bin ich/ ſende mich. Vnd er ſprach/ Gehe hin/ vnd ſprich zů diſem volck/ Hörets vñ verſtehets nicht/ Sehets vnnd merckets nicht/ Verſtocke das hertz diſes volcks/ vnnd laß jr ohren dicke ſein/ vnnd blende jre augen/ das ſy nicht ſehen mit jren augen/ noch hören mit jren ohren/ noch verſtehen mit jrem hertzen/ vnd ſich bekeren vnnd geneſenn/ Jch aber ſprach. HErr/ wie lang? Er ſprach/ Bis das die Stette wüſte weren/ on einwoner/ vnd heüſer on leẅte/ vñ das feld gantz wüſte lige/ Dañ der HERR wird die leüte ferne weg thůn das das lannd ſeer verlaſſen wird/ Doch ſol noch das zehend theil darinnen bleibē/ Dann es wird weg gefürt vnnd verhöret werden/ wie ein eiche vnd linde/ welche dē ſtam̃ haben/ ob wol jre bletter abgeſtoſſen werdenn/ Ein heiliger ſame wird ſolcher ſtamm ſein.

Das VII. Capitel.

ES begab ſich zu der zeit Ahas des ſuns Jotham/ des ſuns Vſia des Küniges Juda/ zog herauff ReZin der künig zů Syria/ vnd Pekah der ſun Remalia der Künig Iſrael gen Jeruſalem/ wider ſy zů ſtreiten/ kundten ſy aber nicht gewinnen. Da ward dem Hauſe Dauid angeſagt/ Die Syrer verlaſſen ſich auff Ephraim. Da bebet jm das hertz vnd das hertz ſeines volcks wie die bawm im walde/ beben vom winde. A

Aber der HERR ſprach zů Jeſaia. Gehe hinauß Ahas entgegen/ du vnd dein ſune Sear Jaſub/ an das ennde der waſſerroren am obern teiche/ am wege beim acker des ferbers/ vñ ſprich zů jm/ Hüte dich vnd ſey ſtill/ fürcht dich nicht/ vnnd dein hertz ſey vnuerzagt vor diſen zwen rauchēden leſchbrenden/ nemlich vor dē zorn ReZin ſambt den Syrern vnd des ſuns Remalia das die Syrer wider dich einen böſen rathſchlag gemacht haben ſambt Ephraim vnd dem ſun Remalia/ vnd ſagē/ Wir wöllen hinauff zů Juda/ vnd ſy erſchrecken/ vnd hinein brechen/ vnd denen ſo vns gefelt/ zum Künig darinnen machen/ Dañ alſo ſpricht der HErr HERR Es ſol nicht beſtehen noch alſo gehen/ ſonder wie Damaſcus das haubt iſt inn Syria/ ſo ſol Re Zin das haubt zů Damaſco ſein. Vnd über fünff vnnd ſechtzig jar ſol es mitt Ephraim auß ſein/ das ſy nicht mehr ein volck ſeien. Vnd wie Samaria das haubt iſt inn Ephraim/ ſo ſol der ſon Remalia das haubt zů Samaria ſein/ Glaubt jr nicht/ ſo werdet jr [a] feelen. B

a (Feelen) Das iſt/ Was jr ſunſt fürnemet das ſol feelen/ vnd nicht beſtehen noch glück haben.

Vnnd der HERRE redet abermal zů Ahas/ vnd ſprach/ Forder dir ein zeichen

C vom HERREN deinem Gott/ Es ſey vnden in der helle oder droben inn der höhe/ Aber Ahas ſprach/ Jch wils nicht fordern/ das ich den HERREN nicht verſuche. Da ſprach er/ Wolan/ ſo höret jr/ vō hawſe Dauid/ Jſts euch zů wenig/ das jr die lewte beleidiget/ jr muſt auch meinen Gott beleidigenn? Darumb ſo wird euch der HErr ſelbs ein zeichen geben/ Sihe/ eine junckfraw iſt ſchwanger/ vnnd wird einen ſun gebern/ den wird ſy heiſſen Jmmanuel/ Buttern vnnd hönig wird er eſſen/ das er wiſſe böſes zůuerwerffen vnnd gůtes zů erwelen/ Dann ehe der knabe lernet böſes verwerffen vnnd gůts erwelen/ wird das land/ da vor dir grawet/ verlaſſen von ſeinen zwen Künigen/ Aber der HERRE wird über dich/ über dein volck vnd über deines vaters hawß/ tage kommen laſſen/ die nicht kom̃en ſind/ ſeit der zeit Ephraim vonn Juda geſcheiden iſt/ durch den Künig zů Aſſyrien.

D Dann zů der zeit wird der HERR ziſchen der fliegen am ennde der waſſer inn Egypten/ vnnd der bienen im lande Aſſur/ das ſy kom̃en/ vnnd alle ſich legen an die beche vnd in die ſteinklüffte/ vnd in alle hole bawme/ vnd in alle löcher. Zur ſelbigen zeit wird der HErr das haubt vnd die har an füſſen abſcheren/ vnd den bart abnemen/ durch ein [b] gemütet ſchermeſſer/ nemlich durch die/ ſo jhenſeit des waſſers ſind/ als durch dē künig vō Aſſyrien.

Zur ſelbigen zeit/ wird ein man einenn hauffen khů vnd zwo herde zihen/ vnnd wird ſo vil zů melcken haben/ das er butter eſſen wird/ Dann butter vnnd hönig wird eſſen wer überig im lannde bleiben wird/ Dann es wird zů der zeit geſchehen das wo jetzt tauſent weinſtöcke ſtehē/ tauſent ſylberling werd/ da werdē [c] dornē vñ hecken ſein/ das man mit pfeilē vnnd bogen dahin gehen muß/ Dañ im gantzen land werdē dornen vñ heckē ſein/ dz man auch zů alle den bergen/ ſo man mit hawen pflegt vmb zůhacken/ nicht kan kom̃en vor ſchew der dornen vñ hecken/ Sonder man wird ochſen daſelbs gehen/ vnd ſchafe darauff tretten laſſen.

Vnd der HERR ſprach zů mir/ Nimb für dich ein groſſe tafel vnd ſchreib drauff E mit menſchē griffel/ Raubebald Eilebeüte. Vnd ich nam zů mir zwen trewe zeügē den Prieſter Vria vnd Sacharia den ſun Jeberechia/ vnd gieng zů einer Prophetinne/ die ward ſchwanger vnd gebar einen ſun/ Vnd der HERR ſprach zů mir/ Nenne jn/ Raubebald Eilebeute. Dañ ehe der knabe rüffen kan Lieber vater/ liebe můter/ ſol die macht Damaſcos/ vnd die außbeüte Samarie weg genommen werden/ durch den Künig zů Aſſyrien.

Vnd der HERR redet weiter mitt mir vnd ſprach/ Weil diß volck verachtet das waſſer zů Siloha/ das ſtille gehet/ vñ tröſtet ſich des Re Zin vnd des ſuns Remalia/ Sihe/ ſo wird der HErr über ſy kommē laſſen ſtarcke vñ vil waſſer des [d] Stromes/ nemlich den Künig zů Aſſyrien/ vñ alle ſeine herrligkeit/ das ſy über alle jhre beche faren/ vnd über alle jre vfer gehen/ Vnd werden einreiſſen in Juda vñ ſchwēmen/ vnd über her gehen/ biß das ſy an dē hals reichen/ vnd werden jre flügel außbreiten/ das ſy dein land/ O Jmmanuel/ füllen/ ſo weit es iſt.

Das VIII. Capitel.

SEid böſe jr völcker/ vñ gebt doch [a] die flucht. Höret jrs alle die jr iñ A fernen landen ſeyd? Rüſtet euch/ vnd gebt doch die flucht/ Lieber rüſt euch vñ gebt doch die flucht. Beſchlieſſet eynen rath/ vñ werd nichts drauß. Beredet euch vñ es beſtehe nicht/ Deñ hie iſt Jm̃anuel.

Denn ſo ſpricht der HERR zů mir/ als faſſet er mich bey der hand/ vnd vnderweiſet mich/ das ich nit ſol wandeln auff dem weg diſes volcks/ vnd ſpricht/ Jr ſolt nicht ſagen/ Bund/ Diß volck redet von nichts/ den von Bund [b] Fürchtet jr euch nicht alſo/ wie ſy thůn/ vnd laßt euch nit grawen/ ſondern/ Hailigt den HERRN Zebaoth/ den laſſet ewr forcht vnd ſchrecken ſeyn/ ſo wirt er eyn hailigung ſeyn/ Aber ain ſtain deß anſtoſſens: vnnd eyn felß deß ergerniß den zwaien heüſern Jſrael/ zum ſtrick vnd fall den bürgern zů Jeruſalem/ das jr vil ſich dran ſtoſſen/ fallen/ zubrechen/ verſtricket vnd gefangen werden..

---

[b] (Gemietet) Der Künig zů Aſſyrien heiſſet ein gemietet oder gedinget ſchermeſſer. Dann Gott braucht ſein eine zeit lang/ ſein volck zu ſtraffen.

[c] Das iſt/ Es wird das land wüſte ligen/ on leüte die es erbeiten.

[d] (Stromes) Das iſt/ der Phrath/ jenſeit welchem das land Aſſyrien ligt.

Jmmanuel heiſſet Gott mit vns.

[a] Er ſpottet der Aſſyrer/ das ſy wurden für Jeruſalem kom̃en/ vnd doch mit ſchanden darvon ziehen. 4. Regum 19.

b Bund/ Das Judiſch volck trawete Got nicht/ vnd macheten Bund mit den Haiden vmbher/ wölche doch jre feynde waren.

Binde[c] zů das zeügknuß/ verſigle das
Geſetz auff meyne Junger/ Denn ich hoff
B auff den HERRN/ der ſeyn antzlitz verborgenn
hat vor dem hauß Jacob/ Jch aber
harr ſeyn. Sihe/ hie bin ich vnd die kinder/
die mir der HERR gegeben hat/ zum
zaichen vnd wunder in Jſrael/ vom HERREN
Zebaoth/ der auff dem berge Zion
wonet.

c Binde/ Das Geſetz bleybt vnuerſtanden vnd vnerfüllet/ wo nicht der glaub iſt/ der zů Chriſtus Junger machet.

C Wenn ſie aber zů euch ſagen/ jr müſſet die warſager vnd zaichen deutter fragen/ die da ſchwetzen vnd [d] Diſputirn (ſolt jr ſprechen) Soll nicht eyn volck ſeynen Got fragen? Jſts billicher/ die todten fragen deñ die lebendigen? Ja nach dem Geſetz vnnd zeügknuß. Werden ſie das nicht ſagen: ſo werden ſie die morgen rötte nicht haben/ ſondern werden im̃ land vmbhergen hart geſchlagen vnd hungerig/ Wenn ſie aber hunger leyden/ werden ſie zürnen vnd flůchen jrem künig vnd jrem Gott/ vnd werden vber ſich gaffen/ vnd vnder ſich die erden anſehen/ vnd nichts finden denn trůbſal vnd finſternuß/ Denn ſie ſind vertunckelt inn angſt/ vnd gehn jrr im̃ finſtern/ Denn es wirt wol eyn ander tunckel ſein/ das jnen angſt thůt/ denn zur vorigen zeit war/ da es leicht zů gieng im̃ land Sebulon vnd im̃ land Naphthali/ vnd hernach ſchwerer ward am weg deß meers/ diſſeyt deß Jordans an der Haiden grentz.

d Diſputiern/ Die da klůg ſeyn wöllen vnnd mit vernunfft die Schrifft maiſtern.

Das IX. Capitel.

A Das volck ſo im finſtern wandelt/ ſihet ein groſſes liecht/ vnnd vber die da wonen im finſtern Lande/ ſcheinet ehs helle/ Du macheſt der Heiden vil/ damit macheſtu der freuden nicht vil Vor dir aber wirdt man ſich frewen/ wie man ſich frewet inn der erndte/ Wie man frölich iſt/ wann man beutte außtheylet/ Dann du haſt das joch jrer laſt/ vnnd die růte jhrer ſchulter/ vnnd den ſtecken jhres treybers zurbrochen/ wie zur zeit Midian Denn aller krieg mit vngeſtům vñ blůtig kleid/ wird verbrandt vnnd mit fewr verzeret werdẽ/ Dañ vns iſt ein Kind geborn eyn Sun iſt vns gegebenn/ wölches herrſchafft iſt auff ſeyner ſchulter/ vnd er haiſſet/ Wunderbar/ Rat/ Krafft/ Helt/ Ewig vatter/ Fridfürſt/ auff das ſeyne herſchafft groß werd/ vnd deß frides kain ende/ auff dem ſtůl Dauid vnnd ſeynem künigreych/ das ers zůricht vnd ſtercke/ mit gericht vnd gerechtikait/ von nun an biß inn ewigkait. Sollichs wirt thůn der eyfer deß HERRN Zebaoth.

Der HERR hat ein wort gſandt in Jacob/
vnd iſt inn Jſrael gefallen/ das es ſollen
inne werden alles volck Ephraim vnd B
die Burger zů Samaria/ die da ſagen inn hohmůt vñ ſtoltzem ſinn/ Ziegel ſtain ſind gefallen/ aber wir wöllens mit werckſtücken wid bawen/ Man hat maulberbewme abgehawen/ ſo wöllen wir Cedern an die ſtatt ſetzen. Deñ der HERR wirdt des ReZins kriegsuolck wider ſy erhöhen/ vñ jre feynde zů hauff rotten/ die Syrer fornen her/ vnd die Philiſter von hinden zů/ das ſy Jſrael freſſen mit vollem maul. Jn dem allen leſſet ſeyn zorn noch nit ab/ ſeyn hand iſt noch auß gereckt: So keret ſich dz volck auch nit zů dem ď es ſchlegt: vñ fragen nichts nach dem HERRN Zebaoth.

Darum̃ wirt der HERR abhawen von
Jſrael baide kopff vñ ſchwantz/ baide aſt
vnd ſtrumpff/ auff einen tag. Die alten
ehrlichen leüt ſind der kopff/ Die Propheten C
aber ſo falſch leren/ ſind der ſchwantz/
Deñ die Leiter diſes volcks ſind verfürer: vnd die ſich leiten laſſen ſind verloren/ Darumb kan ſich der HERR vber jhre junge manſchafft nicht frewen: noch jrer waiſen vnd witwen erbarmen/ Deñ ſy ſind allzůmal heüchler vnd böſe/ vñ aller mund redet torhait. Jnn dem allen leſſet ſeyn zorn noch nicht ab/ ſeyne hand iſt noch außgerecket.

Deñ das gottloſe weſen iſt angezündet D
wie fewr/ vnnd verzeret dornen vñ heckẽ/ vnd brennet wie jm dicken wald/ vnd gibt hohen rauch/ Deñ im̃ zorn deß HERRN Zebaoth iſt das land verfinſtert/ das das volck iſt wie ſpeyß des fewrs/ keiner ſchon

net des andern Räuben ſie zur rechten/ ſo
leyden ſie hunger/ Eſſen ſie zur linckenn/
ſo werden ſie nicht ſat/ Ein yetlicher fryſſet
das flaiſch ſeynes arms/ Manaſſe den
Ephraim: Ephraim den Manaſſe: vnd ſy
baide mitteyander wider Juda. Jnn dem
allen leſſet ſeyn zoren nicht ab/ ſeyn hand
iſt noch außgereckt.

Das X. Capitel.

A Weh den ſchrifftgelertten/ die vnrecht
Geſetz machen/ vñ die vnrechte
vrthail ſchreyben/ auff dz
ſie die ſachen der armen beugen/ vnnd gewalt
vben im̃ recht der elenden vnder meynem
volck/ das die widwen jr raub/ vnnd
die waiſen jr beütt ſeyn müſſen: Was wolt
jr thůn am tag der haimſuchung vnd deß
vnglücks/ das von ferne kompt? Zů wem
wolt jr fliehen vmb hülff? vnd wo wolt jr
ewre ehr laſſen/ das ſie nicht vnder die gefangene
gebeüget werde/ vnnd vnder die
erſchlagene fall? Jnn dem allen leſſet ſein
B zorn nit ab/ ſeyn hand iſt noch außgereckt.
O wee Aſſur/ der meines zorns rute/ vñ
jhre hand meins grim̃s ſtecke iſt/ Jch will
jn ſenden wider ein heuchel volck/ vnd jm
befelhe thůn wider das volck meins zorns
das ers beraube vnd außtaile/ vnd zurtrete
es/ wie kot auff der gaſſen/ Wiewol ers
nit ſo maint/ vnd ſeyn hertz nit ſo dencket/
ſondern ſein hertz ſtehet zůuertilgen vnd
auß zůrotten nicht wenig wölcker. Denn
er ſpricht/ Sind meyn fürſtē nit all zůmal
Kunig? iſt Calno nicht wie Carchemis/
iſt Hamath nit wie Arpad? iſt nit Samaria
wie Damaſcus? Wie meyn hand funden
hat die künigreych der götzen/ ſo doch
jre götzen ſtercker waren/ deñ die zů Jeruſalem
vnd Samaria ſind/ Solt ich nicht
Jeruſalem thůn vnd jren Götzen/ wie ich
Samaria vnd jren Götzen gethan hab?
Weñ aber der HERR alle ſeyne werck
außgericht hat auff dem berge Zion vnd
zů Jeruſalem: wil ich haimſůchen die früchte
deß homůtigē künigs zů Aſſyrien/ vñ
die pracht ſeyner hoffertigenn augen/ darumb
das er ſpricht/ Jch habs durch meyner
hende krafft außgericht/ vnnd durch
meyne weyßhait/ denn ich bin klůg/ Jch
hab die lender anders getailet/ vnd jr eynkom̃en
geraubt/ vnnd wie ein mächtiger/
die eynwoner zůboden geworffen/ Vnnd
mein hand hat funden die völcker/ wie enhüñer
näſt/ das ich hab alle Land zůſamē
gerafft/ wie man ayer auffrafft die verlaſſen
ſeind da niemand eyne fäder reget/ od̄
den ſchnabel auff ſperret/ oder ziſchet.
Mag ſich auch eyn axt rhůmen wider
den/ ſo da mit hawet? od̄ eyn ſeghe trotzen
wider den/ ſo ſie zeücht? Wie der rhůmen C
kan der den ſtecken füret/[a] vnd hebt vnnd
fürt jhn ſo leycht/ als were ehr kein holtz?
Darumb wirt der HERR HERR Zebaoth
vnder ſeyne fettenn die darre ſenden/
vnd ſeyne herrligkait wirt er anzünden/
das ſie brennen wirt wie eyn fewr.
Vnd das liecht[b] Jſrael wirt eyn fewr ſein/
vnd ſeyn Hailiger wirdt eyn flam̃en ſein/
vnd wirt ſeyne dornen vnd hecken anzünden
vnd verzeren auff eynen tag. Vnd die
herligkait ſeynes waldes vnnd ſeynes feldes
ſoll zů nicht werden/ von den ſeeln biß
auffs flaiſch/ vnd wirt zůrgehn vnd verſchwinden/
das die vbrigen bewme ſeynes
walds mügenn gezelet werden/ vnnd ein D
knab ſie mag anſchreyben.
Zů der zeyt werden die vbrigen inn Jſrael
vnd die errettet werden im̃ hauſe Jacob/
ſich nicht mer verlaſſenn auff den/ der
ſy ſchlegt/ ſonderen ſie werden ſich verlaſſen
auff den HERRN den hailigen iñ Jſrael
in der warhait/ Die vbrigen werdenn
ſich bekeren/ ja die vbrigen inn Jacob/ zů
Gott dem ſtarcken/ Deñ ob deyn volck/ O
Jſrael/ iſt/ wie ſand am mör/ ſollē doch die
vberigen deſſelbigen bekeret werden/ Deñ
weñ dem verderben geſteüret wirt/ ſo kommet
die grechtikait vberſchwenklich/ Deñ
der HERR HERR Zebaoth wirt ein verderben
gen laſſen vñ dem ſelben doch ſteüren
im̃ gantzen land.
Darūb ſpricht ð HERR HERR Zebaoth/
Fürcht dich nit meyn volck das zů Zion
wonet/ vor Aſſur/ Er wirt dich mit dē E
ſtecken ſchlahen: vñ ſeinē ſtab wið dich auf
hebē/ wie iñ Egypten: Deñ es iſt noch gar
vm̃ ein klains zů thůn: ſo wirt die vngnad
vñ mein zorē vber jre vntugent ein end haben.
Als deñ wirt der HERR Zebaoth
eyne gaiſſel vber jhn erweckenn/ wie inn
der ſchlachte Midiā auff dem felde Oreb/
vnnd wirdt ſeynenn Stabe/ deß
er am

---

[a] Füret/ Got iſts leychter eynen Tirañen zů erheben denn vns ein ſtroweren ſtecken/ der nicht ein holtz iſt.

[b] Liecht/ Das iſt/ Got im tempel zů Jeruſalem.

er ahm meer braucht/ auff heben/ wie inn Egypten. Zů der zeyt wirt ſeyn Laſt von deyner ſchulter weychen müſſen/ vnd ſeyn joch von deynem hals/ Deñ das joch wirt [c] verfaulen vor der fette.

a Verfaulen/ Gleych wie eyn ochß dē joch entwechßt/ weñ er fet vnd ſtarck wirt/ dz er das joch zů reyſſet/ als eyn faul ſail etc. So ſpricht man auch/ Er iſt der ruten entwachſen.

F Er kompt (laß gleych ſein) gen [d] Aiath: Er zeüget durch Migron/ Ehr muſteret ſeynen zeüg zů Michmas/ Sy ziehen vor vnſerem läger Geba vber/ Rama erſchricket/ Gibeath Sauls fleücht/ Du tochter Gallim ſchrey Laut/ Merck auff Laiſa/ Du elendes Anathoth/ Madmena weychet/ Die burger zů Gebim lauffen dauō/ Man bleybt villeycht eynen tag zů Nob/ ſo wirt er ſeyn hand regen wider den berg der tochter Zion vnd wider den hügel Jeruſalem. Aber ſihe/ der HERR HERR Zebaoth wirt die öſte mit macht verhawen/ vnd was hoch auff gericht ſtehet verkürtzenn/ das die hohenn genüdriget werden/ vnd der dick wald wirt mit eyſen vm̄gehawen werden/ Vnnd Libanon wirdt fallen durch den Mächtigen.

d Hie beſchreybt er den zug deß Künigs zů Aſſyrien gen Jeruſalem/ als der ſolche ſtett plündert etc. Aber er ſoll vmbgehawen werden wie eyn wald.

Das XI. Capitel.

A VNd es wirdt eyn růtte auffgehn von dem ſtam̄ Jſai: vnd ein zweyge auß ſeyner wurtzel frucht bringen/ auff wölchem wirdt růgen der Gayſte deß HERRN/ der Gaiſt der weyßhait vnd deß verſtands/ der gaiſt deß raths vñ der ſtercke/ der gaiſt deß erkendtniß vñ der forcht deß HERRN/ Der wirt jm eynblaſen die forcht deß HERRN/ das ehr nicht richt nach dem die augen ſehen/ noch ſtraffe/ nach dem die ohren hören: ſondern wirt mit gerechtikait richten die armen/ vnnd mit [a] gericht ſtraffen die elenden im̄ land/ Vnnd wirdt mit dem ſtab ſeynes munds die erden ſchlahenn/ vnnd mit dem athem ſeyner Lippen den Gottloſen tödten/ Gerechtigkait wirdt die gurt ſeyner lendenn ſeyn/ vnnd der glaube die gurt ſeyner nieren/ Dye Wolff werden bey den Lämmeren wonen/ vnnd die Pardel bey den Böcken ligen/ Eyn klainer Knab wirdt Kelber vnnd junge Löwem vnnd maſt vihe miteynander treyben/ Küh vnnd Beren werden ahn der waide gehn/ das jhre junge bey eynander ligen/ Vnd Löwen werden ſtrow eſſen/ wie die Ochſen/ vnnd eyn Seügling wirdt ſeyne luſt haben am loch B der Ottern/ vnnd eyn entweneter wirdt ſeyne hand ſteckenn inn die hüle deß Baſilisken/ Man wirdt nirgendt letzenn noch verderben auff meynem Hailigen Berg/ Denn das Lande iſt vol erkendtnuß deß HERREN/ wie mit waſſer deß Meers bedecket.

a Mit gericht/ Er wirt ſy durch gnad gerecht machen. Vnd doch durchs Creütz laſſen ſtraffen/ den vberigen alten Adam im̄ flaiſch/ Vñ das haißt/ Mit gericht ſtraffen/ das iſt/ Nicht im̄ grim̄ noch zorn/ ſondern mit vernunfft vnd zů jrem nutz.

C Vnnd wirdt geſchehen zů der zeyt/ das die wurtzel Jſai/ die da ſtehet zum panir den völckeren/ nach der werdenn die haiden fragen/ vnd ſeyne růge wirt ehre ſein: Vnd der HERR wirt zů der zeyt noch eyneſt ſeyn hand außſtrecken/ das er das übrige ſeynes volcks erkriege: ſo vberblyben iſt/ vonn den Aſſyrern/ Egyptenn/ Phachros/ Morenland/ Elamiten/ Sinear/ Hamath/ vnd von den Jnſulen deß Meres/ vnd wirt ein panier vnder die Haiden auffwerffen vnd zůſamen bringen die verjageten Jſrael/ vnd die zurſtreweten auß Juda zů hauff füren/ von den vier örtern deß erdtrichs/ Vnnd der neyd wider Ephraim wirt auffhören/ vnd die feynd Juda werden außgerottet werdenn/ das Ephraim nicht neyde den Juda/ vnd Juda nicht ſey wider Ephraim/ Sy werdenn aber den Philiſteren auff dem halſe ſeyn gegen abendt/ vnnd beraubenn alle die ſo gegen Morgen wonen/ Edom vnd Moab werden jhre hende gegen ſie falten/ Die Kinder Ammon werden gehorſam ſeyn/ Vnnd der HERRE wirdt verbannen den ſtromme deß Meers inn Egypten/ Vnd wirdt ſeyne hand laſſenn gehen vber das waſſer mit ſeynem ſtarcken winde/ vnnd die ſiben ſtromme ſchlahen/ das man mit ſchühen dadurch gehn mag/ Vnnd wirdt eyn ban ſeyn dem vberigenn ſeynes volckes/ das vberbliben iſt vonn den Aſſyreren/ wie Jſrael gſchach zur zeyt da ſie auß Egypten land zogen.

Das XII Capitel.

A ZV der ſelbigen zeytt wirſtu ſagen: Jch dancke dir HERR/ dz du zornig biſt gweſen vber mich/ vñ dein zorn ſich gewendet hat/ vnd tröſteſt mich.

Sihe/ Got iſt mein Hail/ ich bin ſicher/ vnnd forchte mich nicht/ Denn Gott der HERR iſt meyne ſtercke/ vnd mein Pſalme/ vnd iſt meyn Hail.

Jr werdet mit freüden waſſer ſchepffen B auß den Hailbrunnen.

Vnnd werdet ſagen zůr ſelbigen zeytt/ Dancket dem HERRN/ prediget ſeynenn namen/ machet kund vnder den völckeren ſeyn thůn/ verkündiget/ wie ſeyn name ſo hoch iſt.

Lobeſinget dem HERRN/ denn er hat ſich herrlich beweyſet/ ſolchs ſey kund inn alllen landen.

Jauchtze vnd rhůme du einwonerin zů Zion: deñ ď hailig Jſraels iſt groß bey dir.

Das XIII. Capitel.

A DJß iſt die Laſt vber Babel/ die Jeſaia der ſun Amoz ſahe/ Werffet panier auff/ auff hohen bergen/ rüfft getröſt wider ſie/ werfft die hand auf laßt eyn ziehen durch die thor der Fürſten/ Jch hab meinen gehailigeten geboten/ vñ meinen ſtarcken gerůffen zů meinem zorn die da frölich ſind inn meiner herrligkait. Es iſt ein geſchray eyner menge auff den bergen/ wie eynes groſſen volcks/ Eyn geſchray als eines getümels der verſam̃leten künigreych der haiden/ Der HERR Zebaoth rüſtet ein heer zum ſtreyt/ die auß fernen landen kom̃en vom ende deß Himels/ Ja der HERR ſelbs ſampt dem zeüge ſeines zorns/ zů verderben das gantze land.

Heület/ deñ des HERRN tag iſt nahe/ Er kompt wie ein verwůſtung vom B Almächtigen/ Darũb werden alle hend laß/ vnnd aller menſchen hertz wirt fayg ſein/ Schrecken/ angſt vnd ſchmertzen wirt ſie ankom̃en/ Es wirt jnen bang ſein/ wie einer gebererin/ Einer wirt ſich vor dem andern entſetzten/ fewr rot werden jr angeſicht ſein: Deñ ſihe/ deß HERRN tag kommet grauſam/ zornig/ grim̃ig/ dz land zůverſtören/ vnnd die ſünder drauß zůuertilgen/ Denn die ſterne am himel vnnd ſeyn Orion ſcheynen nicht helle/ Die Sonne gehet finſter auff/ vnnd der Mond ſcheynet tunckel. Jch will den erdboden haimſuchen/ vmb ſeyner boßhait willen/ vnd dye Gottloſen vmb jrer vntugent willen/ Vñ will deß hohmůts der ſtoltzen ein end machen/ vnd die Hoffart der gewaltigen demütigenn/ das ein man theürer ſeyn ſoll denn feyn Gold/ vnd eyn menſch [a] Werder denn golds ſtuck auß Ophir.

a Werder/ Das iſt/ der Leute werden ſo wenig ſeyn im land/ als gold.

Darumb will ich den himel bewegen/ dz die erden beben ſoll von jrer ſtett/ durch den grim̃ deß HERREN Zebaoth/ vnnd C durch den tag ſeynes zorns. Vnd ſie [b] ſoll ſeyn/ wie eyn zůſcheücht rehe/ vnd wie eyn herd on hürtten/ das ſich eyn jegklicher zů ſeynem volck haimkeren/ vnd eyn yegklicher inn ſeyn land fliehen wirdt/ Darum̃/ das wölcher ſich da finden leſſet/ erſtochen wirdt/ vnnd wöllicher da bey iſt/ durchs ſchwerdt fallen wirdt/ Es ſollen auch jhre kinder vor jren augen erwürgt/ jre heüſer geplündert/ vnnd jhre weyber geſchendet werden/ Denn ſihe/ ich will die Meder über ſy erwecken/ die nicht ſilber ſuchen/ oder nach gold fragen/ ſondern die jünglinge mit bogen erſchieſſen/ vñ ſich der frůchte deß leybs nicht erbarmen noch der kinder ſchonen.

b Sy/ Das iſt Babel.

Alſo ſoll Babel/ das ſchöneſt vnder den künigreychen: die herrlich pracht der Chaldeer/ vmbgekeret werden vonn Gott/ wie Sodom vnd Gomorra/ das man fort nit mehr da wone/ noch yemandt da bleybe D für vnd für/ das auch die Araber kain hütten da ſelbſt machen/ vnnd die hirten kain hürten da auff ſchlahenn/ ſondern Zihim werden ſich da lägern/ vnnd jre heüſer vol [c] Ohim ſeyn/ vnnd ſtrauſſen werdenn da wonenn/ vnnd feldgaiſter werdenn da hupffen/ vnd eülen inn jren pallaſten ſingen/ vnd drachen inn den lüſtigen ſchlöſſern. Vnd jre zeyt wirt ſchier kom̃en/ vnnd jre tag werden ſich nit ſeümen.

c Ohim halte ich ſey faſt allerley wilde thier/ ſo vierfüſſig ſind/ gleych wie Zihim allerlay wilde vögel.

Denn der HERRE wirdt ſich vber Jacob erbarmenn/ vnnd Jſrael noch weytter erwölenn/ Vnnd ſie ihnn ihr Lannde ſetzenn/ Vnnd Frembdlinge werden ſich zů jnen thůn/ vnnd dem hauß Jacob anhangen/ Vñ die völcker werden ſie annemen/ vnd bringen an jren ort/ das ſie das hauß Jſrael beſitzen wirt im̄ lande deß HERRN zů knechten vnnd mägden/ vñ werden gefangen halten/ die/ von wölchen ſie gefangen waren: vnd werden herſchen vber jre treyber.

Das XIIII. Capitel.

VNd zů ð zeyt: weñ dir der HERR
A růw geben wirt von deinē jamer vnd laid/ vñ vō dem hartē dienſt darinn du geweſen biſt/ ſo wirſtu ein ſolch ſprichwort füren wider den künig zů Babel/ vnd ſagen/ Wie iſts mit dem Treyber ſo gar auß/ vnd der zins hat ein end? Der HERR hat die růten der Gotloſen zůbrochen/ die růtten der herſcher/ wölliche die völcker ſchlůg im̄ grim̄ on aufhören/ vnnd mit wůten herſchete vber die Haiden/ vnd verfolgete on barmhertzigkait. Nu růget doch alle welt vnd iſt ſtille/ vnnd jauchtzet
B frölich/ Auch frewen ſich die tannen vber dir/ vnnd die Cederen auff dem Libanon (vñ ſagē) Weyl du ligeſt/ kompt niemand erauff/ der vns abhawe/ Die helle drundē erzittert vor dir/ da du jr zů gegen kameſt: Sy erwecket dir die todten/ alle Böcke[a] ð welt/ vnd haiſſet alle künig der haiden vō jren ſtůlen auffſtehn/ das die ſelbigen alle vmb ainander reden/ vñ ſagen zů dir/ Du biſt auch geſchlagen/ gleych wie wir/ vnd gehet dir/ wie vns/ Dein pracht iſt hinunder in die helle gefarn/ ſampt dem klange deiner[b] Harffen/ Motten werdē dein bette ſeyn/ vnd würme deine decke.

C Wie biſtu vom himel gefallen/ du ſchöner morgen ſteren? Wie biſt du zur erden gefellet/ der du die Haiden ſchwechteſt? Gedachteſt du doch inn deynem hertzen/ Jch will inn den him̄el ſteygen/ vnd meynen ſtůl vber die ſterne Gotes erhöhē/ Jch will mich ſetzen auf den berg deß Stiffts/ an der ſeyten gegen mitternacht/ Jch wil vber die hohen wolcken faren/ vnd gleych ſeyn dem allerhöheſten/ Ja zur hellen fereſtu/ zur ſeyten der grůben/ Wer dich ſihet wirt dich ſchawen vñ anſehen (vñ ſagen) Jſt das der man/ der die welt zitern: vñ die künigreych beben machete/ der den erdboden zur wüſten machete/ vnd die ſtett drinnē zubrach/ vñ gab ſeyn gefangne nit loß.

Zwar alle künig der haiden miteinander ligen doch mit ehren/ ein jegklicher in̄ ſeinem hauß/ Du aber biſt verworffen vō deynem grab/ wie ein verdorbē zweig/ wie ein klaid ð erſchlagenē: ſo mit dem ſchwert erſtochen ſind/ die hinunder faren zů den [c] ſtainhauffenn der helle/ wie ein zutreten liecht/ Du wirſt nit wie die ſelbigen begraben werden/ Denn du haſt deyn land verderbet/ vnd deyn volck erſchlagen/ Denn man wirt der boßhafftigen ſamen nim̄ermer gedencken/ Richtet zů/ das man ſeine kinder ſchlachte/ vmb jrer väter miſſethat willen/ das ſie nicht auff kom̄en/ noch das land erben/ noch den erdboden vol feinde machen.

Vnd ich wil vber ſie kom̄en/ ſpricht der HERR Zebaoth/ vñ zů Babel außrotten
D jr gedechtniß/ jre vbrigen/ neffen vñ nachkom̄en/ ſpricht der HERR/ Vnnd will ſie machen zum erbe den jgeln/ vnd zum waſſer ſee/ vñ will ſie mit eynem beſem deß verderbens kerenn/ ſpricht der HERR Zebaoth. Der HERR Zebaoth hat geſchworen vnd geſagt/ Was gilts/ Es ſol gehn/ wie ich dencke/ vñ ſoll bleyben/ wie ichs im̄ ſin̄ hab/ das Aſſur zůſchlagen werde in meynem lande/ vnd ich jn zůtrete auff meinen bergen/ auff das ſeyn joch von jnen genomen werde/ vñ ſeine bürde von jrem halß kom̄e. Dz iſt der anſchlag/ den er hat vber alle land/ vnd das iſt die außgereckte hande vber alle haiden/ Deñ der HERR Zebaoth hats bſchloſſen/ wer wils weren? vñ ſein hād iſt außgereckt/ wer will ſy wendē.

Das XV. Capitel.

JM jar da künig Ahas ſtarb/ warde diſe Laſt geſchehen/ Frewe dich nit ſo ſeer du Philiſter land: das die růte:
A die dich ſchlůg/ zůbrochen iſt/ Deñ auß der wurtzel der ſchlangen wirt eyn Baſiliſke kom̄en/ vnnd jre frucht wirt eyn fewriger fliegender trach ſein/ Deñ die erſtlinge der dürfftigen werden ſich waiden/ vnd die armen ſicher růgen/ Aber deyne wurtzel will ich mit hunger tödten/ vnd deyne vbrigen erwürgen. Heule thor/ ſchrey ſtatt/ gantz Philiſter land iſt faige.

---

[a] Böcke/ Das iſt/ die groſſen Herrn

[b] Harffen/ Das iſt/ baide gewalt vnd freüd iſt auß.

[c] Stainhauffen/ Das iſt/ inn das ſtainicht erdrich/ ins grab oder auff den ſchindeleich.

Deñ von mitternacht kompt ein [a] rauch vnd iſt kain eynſamer in ſeynem gezelten. Vnd was werden die botten der Haidenn hin vñ wider ſagen: Nemlich/ Zion hat ď HERR gegründet/ vnnd daſelbs werden die elenden ſeynes volcks zuuerſicht habē.

Das XVI. Capitel.

DJs iſt die Laſt vber Moab/ Deß nachts kompt verſterunge vber A AR in Moab/ Sy iſt dahin/ Deß nachts kompt verſtörunnge vber Kir inn Moab/ Sy iſt dahin/ Sy gen hinauf gen Baith vnnd Dibon zun Altarenn/ das ſie wainen/ vnd heülen vber Nebo vnd Medba inn Moab/ Aller haupt iſt beſchoren/ aller bart iſt abgeſchnitten/ Auff jren gaſſen geen ſie mit ſecken vmbgürtet/ Auff jhren dechern vnnd ſtraſſenn heülen ſy alle/ vnd gehen wainend herab/ Hesbon vnnd Eleale ſchreyenn das mans zů Jahza höret/ Darumb wehklagen die gerüſteten iñ Moab/ deñ es gehet jrer ſeelē vbel/ Meyn hertz ſchreyet zů Moab/ jre flüchtigen fliehē von ď drey järigē [a] Kue/ biß gen Zoar/ Deñ ſie gebn gen Luhith hinan vnd wainen. Vnd auff dem weg zů Horonaim zů/ erhebet ſich eyn jamergeſchray/ Denn die waſſer zů Nimrim verſigen/ das das hew verdorret/ vnd das graß verwelcket/ vnd wechſet kain grün kraut/ Denn das gůtt das ſie geſamlet/ vnd volck das ſie gerüſtet B haben/ füret man vber den Waidenbach/ Geſchrey gehet vmb in den Grentzen Moab/ ſie heülen biß gehn Eglaim/ vnd heülen bey dem born Elim/ Deñ die waſſer zů Dimon ſind vol blůts. Dazů wil ich vber Dimon noch mehr komenn laſſenn/ bayde vber die erhalten ſind inn Moab deß [b] Löwen/ vnd vber die vberigen im̃ land.

Lieber ſchickt jr landsherrn Läm̃er vō Sela [c] aus der wůſten zum berge der tochter Zion/ Aber wie eyn vogel dahin fleüget/ der auß dem näſt getribē wirt/ ſo werden ſein die töchter Moab/ weñ ſy vor Arnon vberzieheun/ Samlet rat/ haltet gericht/ Mache dir ſchatten deß Mittags/ wie eyn nacht/ Verbirge die verjagten/ vñ melde die flüchtigen nicht: Laß meyn verjagten bey dir herbergenn/ Liebes Moab ſey du jr ſchirm vor dem verſtörer/ ſo wirt der treyber eyn ende habenn/ die verſtörer auff höret/ vnd der vndertretter ablaſſen jhm lande.

Es wirt aber eyn Stuel beraittet werden auß gnaden/ das eyner drauff ſitze iñ C der warhait/ inn der hütten Dauid/ vnd richte vnnd trachte nach recht/ vnd fodere gerechtigkait. Wir hören aber von dem hohmůt Moab/ das ehr faſt groß iſt/ das auch jr hochmůt/ ſtoltz vnd zorn gröſſer iſt denn jre macht/ Darumb wirt eyn Moabiter vber den anderen heülenn/ Vber die grundfeſte der Statt Kir Hareſeth werden die verlemeten ſeüfftzen/ Denn Hesbon iſt eyn wůſte feld worden/ Der weynſtock zů Sibma iſt verderbet/ Die Herren vnder den Haiden haben ſeine edle reben zůſchlagen/ vnd ſind komen biß gen Jaeſer/ vnd ziehen vmb in der wůſten/ jre feſer ſind zurſtrewet/ vnd vber das meer gefüret

Darumb waine ich vm̃ Jaeſer vnd den weinſtock zů Sibma/ vnnd vergieſſe vil D threnen vmb Hesbon vnd Eleale/ Denn es iſt [d] eyn geſang inn deynen Som̃er vnd inn deyne erndte gefallen/ das freüd vnd wonne im̃ felde auff höret/ vnd inn weynbergenn jauchtzet noch růfft man nicht/ Man keltert kainen weyn in den keltern/ Jch hab deß geſangs ein ende gemachet/ Darumb brum̃et mein hertz vber Moab/ wie eyn harpffen/ vnd meyn jnwendiges vber Kirhares. Als denn wirts offenbar werden/ wie Moab můd [a] iſt bey den altaren/ vnd wie er zů ſeyner Kirchen gangen ſey zů betten/ vnnd doch nichts außgerichtet hab. Das iſts/ das der HERR dazůmal wider Moab geredt hat: Nū aber redet der HERR/ vñ ſpricht/ Jn dreyen jaren/ wie eins taglöners jar ſind/ wirdt die herligkait Moab geringe werden in der groſſenn menge/ das gar ein wenig vberbleybe vnd nicht vil.

[a] Rauch/ Das iſt/ eyn groſſes heer vnd zeücht nit eynzelen/ ſondern mit hauffen.

[a] Kue/ Moab haiſſet er eyn dreyjerige kue/ darumb/ das eyn feyn land/ reych volck war/ Wie eyn junge kůe fruchtbar iſt vnd vil milch gibt.

[b] Löwen/ Die Löwen Moab haiſſet ehr die groſſenn Hanſen/ will ſagen/ das baide Herren vnd vnderthan/ ſo vberbliben/ ſollen noch mer vnglück haben.

[c] Sela/ Das iſt/ ſchickt opffer gehn Jeruſalem/ obs helffen wolt. Ja hinder ſich/ Er ſpottet jr alſo.

[d] Geſang/ Der feynde geſchrey ahn ſtatt deynes frölichen geſanges.

[a] Můd/ Das er ſich ſeer bemühet hat on allen nutz.

Das

Hosted by Google

Das XVII. Capitel.

A DJß iſt die Laſt vber Damaſcon/ Sihe/[a] Damaſcus wirdt keyne ſtatt mer ſein/ſondern ein zůfallen ſteinhauffen/Die ſtette Aroer werden verlaſſen ſein/das herde daſelbſt weyden die nyemandt ſcheuche/ Vnnd wirdt auß ſein mit der feſte Ephraim/ vnd das Künigreych zů Damaſco vnd das vbrige zů Syrien/wirt ſein wie die herligkayt Jſrael/ſpricht der HERR Zebaoth.

a Damaſcus heiſt die feſte des volcks Ephraim/ darumb das ſie ſich auff Damaſcon verlieſſen Jeſaia.7.

Zů der zeyt wirt die herligkeyt Jacob dünne ſein/vnd ſein fetter leyb wirdt mager ſein/ Dañ ſie wirt ſein /als wañ einer B getreyde einſamlete inn der årndte/vnnd als wañ einer mit ſeim arm die åhern eynerndtet/vñ als wañ einer ehern leſe im̃ tal Rephaim/vnd ein nachårndte darinnen blybe/Als weñ man einen ölbaum ſchüttelt/das zwo oder drey beer bleyben/ oben inn der wipffen / Oder als wañ vier oder fünff früchte an den zweygen hangenn/ ſpricht der HERR der Gott Jſrael

Zů der zeyt wirt ſich der menſch halten zů dem der in gemacht hat/ vnd ſeine augen werden auff den Heyligen in̄ Jſrael ſchaẘen/vnd wirt ſich nit halten zů den Altarn die ſeine hende gemacht habenn/ vnd nit ſchaẘen auff das/dz ſeine finger gemacht habenn/weder auff hayne noch bilder.

Zů der zeit werden die ſtette jrer [b] ſtercke ſein/wie ein verlaſſen aſt vnd zweyg/ ſo verlaſſen ward vor den kindern Jſrael/ vnd werden wůſte ſein. Dañ du haſt vergeſſen Gottes deynes Heyls/vnd nit gedacht an dē Felſen deiner ſtercke/Darum̃ wirſtu luſtige pflantzē ſetzē. Aber du wirſt damit den frembden die feſer gelegt haben. Zůr zeyt des pflantzens wirſtu ſeyn wol warten/das dein ſame zeytlich wachſe/Aber in̄ der årndten/wañ du die mandeln ſolt erben/wirſtu darfür ſchmertzen eins betrůbten haben.

b)Stercke) Das ſind die ſtedte/darinnen jr Götzen vnd Gottes dienſt war/darauff ſie ſich verlieſſen/ Aber wie die kinder Jſrael kaum ein aſt vnd zweig lieſſen/das iſt/wenig volcks/da ſie dz land der Cananiter einnamen/alſo ſols jnen auch gehen

C O weh der menge ſo groſſes volcks/wie das meer wirdt es brauſen/ Vnd das getümmel der [c] leẘte wirt wůten/wie groſſe waſſer wůten/ Jha wie groſſe waſſer wůten/ ſo werdenn die leẘte wůten/Aber er wirdt ſie ſchelten/ſo werden ſie ferne weg flyehen/vnd wirdt ſie verfolgen/ wie dem ſtaube auf den bergen vō winde geſchicht vnd wie einem windwirbel vom vngewitter geſchicht. Vmb den abendt/ ſihe /ſo iſt ſchrecken da/vnd ehe es morgen wirt/ſind ſie nim̃er da. Das iſt der lohn [d] vnſer reüber/vnnd das erbe/ der die vns das vnſer nemen.

c Das ſind die Aſſyrer/ wölcher er verkündiget jr verderben/zů troſt dem volck Jſrael.

d Lis das.xxxvij. Capitel Jeſaia.

Das XVIII. Capitel.

WEh dem [a] Lande/das vndter den ſegeln im̃ ſchattē feret/ A diſſeyts den waſſern des Morenlands/dz botſchafften auff dem meer ſendet/vnd inn rhor ſchiffen auf den waſſern feret. Gehet hin/jhr ſchnelle botten/ zum volck/das zůriſſen vnnd geplündert iſt/ zum volck/ das greẘlicher iſt dann ſonſt jrgend eins/zũ volck/das hie vnd da außgemeſſen vnd zůrtretten iſt/ welchem die waſſer ſtrome ſeyn lande einnemen. Alle die jr auff erden wonet/vnd die im̃ lande ſitzen/ werdet ſehen/wie man das panier auff den bergen auffwerffen wirt/ vnnd hören/wie man die drom̃eten blaſen wirt.

a Das land ligt zwiſchen Egypten vnnd dem roten meer/die man heiſt Troglodıten/ Egyptios Arabes/ Jſmaelitenn/Ein wůſte/wild/reubiſch volck/die ſich auch rhůmen/das ſie von rauberey vnd freuel ſich neeren ſollen.

Dañ ſo ſpricht der HERR zů mir/ Jch B wille ſtille halten vnd ſchaẘen in̄ meinem ſitz/wie eine hitze/ die den regen außtrücknet/vnnd wie ein mel thaẘ inn der hytze der årndten/Dann vor der årndte wirdt das gewechß abnemen/ vnd die vnreyffe frucht in̄ der blůt verdorren/das man die ſtengel můß mit ſicheln abſchneyden/vnd die reben weg thůn vnnd abhaẘen/das mans mit eynander můß laſſenn liegen/ dem geuögel auff den bergenn/ vnnd den thieren im̃ lande/ dz des ſom̃ers die vögel darinnen niſten/ vnd des winters allerlay thiere im̃ lande darinne ligen.

Zu der zeyt/wirt das zerriſſen vnnd geplündert volck/das greẘlicher iſt / dann ſonſt jrgend eins/das hie vñ da abgemeſſen vnd zůrtretten iſt/welchem die waſſer ſtrome ſein lande eynnemen/ geſchencke bringen dem HERRN Zebaoth/ an den ort/da der name des HERRN Zebaoth iſt/zum berge Zion.

Das XIX. Capitel.

A Diß iſt die Laſt vber Egypten/ Sihe/der HERR wirdt auff eyner ſchnellen wolcken faren/ vnd iñ Egypten kom̃en/ Da werden die Götzen iñ Egypten vor jm beben/ vñ den Egyptern wirt das hertz feyge werden inn jrem leybe/ Vnd ich will die Egypter an einander hetzen/das ein brůder wider den andern/ein freünd wider den andern/ein Statt wider die ander/ ein Reych wider das ander ſtreyten wirt/ Vnd der můt ſol den Egyptern vnter jnen vergehen/ vnd will jhre anſchlege zů nicht machenn/ Da werden ſy dañ [a] fragen jre götzen vñ pfaffen/vnd warſager vnnd zeychendeüter/ Aber ich will die Egypter vbergeben inn die hand grauſamer herrn/vnnd ein harter Künig ſoll vber ſie herrſchenn/ ſpricht der herſcher der HERR Zebaoth.

[a] (Fragen) Das ſind jhre pfaffen/ vnd geyſtlichen propheten/vnd lerer.

Vnd das waſſer iñ den ſeen wirt vertrocken
B werden/ darzů der Strom wirdt
verſigen vnd verſchwinden/vñ die waſſer
werden verlauffen/das die ſeen an tem̃en
werden geringe vnd treuge werden/bayderhor
vnd ſchilff verwelcken/ vnnd das
graß an den waſſern verſtieben/ vnd alle
ſaat am waſſer wirdt verwelcken vnnd zů
nicht werden/ Vnnd die fiſſcher werden
trawren/ vnd alle die ſo angel iñs waſſer
werffen/werden klagen/vnnd die ſo netze
außwerffen auffs waſſer/werden betrůbt
ſein/ Es werdē mit ſchanden beſteen/die
gůtte garn wircken vñ netze ſtricken/ Vñ
die da helder habē/ſampt allen die teyche
vm̃s lohn machē/werden beküm̃ert ſein.

C Die Fürſten zů Zoan ſeynd thoren/die weyſen Rhäte Pharao ſeynd im̃ rath zů narren worden. Was ſagt jr doch vō Pharao/Jch bin der weyſen kind / vnnd kom̃ von alten Künigen her? Wo ſind dañ nu deine weyſen? Laß ſie dirs verkündigen vnd anzeygen/ was der HERR Zebaoth vber Egypten beſchloſſenn hat/ Aber die Fürſten zů Zoran ſind zů narren worden/ Die Fürſten zů Noph ſind betrogen/ Sie verfüren ſampt Egypten den [c] Eckſtein der geſchlechte/Dann der HERR hat einen ſchwindelgeyſt vnter ſie außgoſſenn/ das ſie Egypten verfüren/inn alle jhrem thun/wie ein trunckenbold daumelt wañ er ſpeyet. Vnd Egypten wirdt nichts habenn/ das haupt oder ſchwantz/ aſt oder ſtrumpff zeuge.

[c] (Eckſtein) Das iſt/den Künig.

Zů der zeit wirt Egypten ſein wie weyber/ vnd ſich förchten vnnd erſchrecken/ wann der HERR Zebaoth die hand vber ſie weben wirt. Vnd Egypten wirdt ſich förchten vor dem land Juda/das wer deſſelbigen gedencket/wirt dafür erſchrecken vber dem rath des HERREN Zebaoth/ den er vber ſie beſchloſſen hat.

D Zů der zeyt werden fünff ſtette inn Egypten lande reden nach der ſprach Canaan/vnd ſchweren bey dem HERREN Zebaoth/Eyne wirdt heyſſen [d] Jrheres. Zůr ſelbigen zeyt wirt des HERRN altar mitten inn Egypten lande ſein/vnd eyn malſteyn des HERRN an den grentzen/ welcher wirdt ein zeychen vnnd zeugknus ſein dem HERRN Zebaoth iñ Egypten land. Dañ ſie werden zů HERRN ſchreyen vor den beleydigern/ſo wirt er jnen ſenden einen Heyland vnnd Meyſter der ſie errette. Dañ der HERR wirdt den Egyptern bekañt werden/vnnd die Egypter werden den HERRN keñen zů der zeyt/ vnd werden jm dienen mit opffer vñ ſpeiß opffer/vnnd werden dem HERRN geloben vnd halten. Vnd der HERR wirt die Egypter plagen vnd heylen/Dañ ſie werden ſich bekeren zů HERRN/ vnd er wirt ſich erbitten laſſen/vnd ſie heylen.

[d] Jrheres heiſſet Sonneſtatt/vnd achten vil es ſey Heliopolis.

Zů der zeyt wirt ein ban ſein/von Egypten iñ Aſſyrien/das die Aſſyrer iñ Egypten/vnd die Egypter iñ Aſſyrien komen vñ die Egypter ſampt den Aſſyrern Got dienen. Zů der zeyt wirt Jſrael ſelb dritte ſeyn mit den Egyptern vnnd Aſſyrern/ durch den ſegen ſo auff erden ſein wirdt/ Dañ der HERR Zebaoth wirt ſie ſegenē vnnd ſprechen/Geſegenet biſtu Egypten mein volck/vnnd du Aſſur meiner hende werck/vnd du Jſrael mein erbe.

Das XX. Capitel.

JM jar/da Tharthan gen Asdod
A kam/als jn geſandt hatte Sargon
der Künig zů Aſſyrien/vnd ſtreyt
wider Asdod vnd gewan ſie/Zůr ſelbigen
zeyt reder der HERR durch Jeſaia den
ſon Amoz/vñ ſprach/Gehe hin vnd zeuch
ab den ſack von deinen lenden/vnd zeüch
deine ſchůch auß von deinen fůſſen. Vnd
er thet alſo/gieng nacket vnd barfůß. Da
ſprach der HERR/Gleich wie mein knechte
Jeſaia nacket vnd barfůß gehet/zum
zeychen vnd wunder dreyer jar/vber Egypten
vnd Morenland/Alſo wirdt der
Künig zů Aſſyrien hin treyben dz gefangen
Egypten vñ vertriben Morenland/
bayde jung vnd alt/nacket vnd barfůs/
B mit bloſſer ſcham/zů ſchanden Egypten.
Vnd ſie werden erſchrecken/vñ mit ſchanden
beſtehen vber dē Morenland/darauf
ſie ſich verlieſſen/vnd widerum̃ das Morenland
vber den Egyptern/welcher ſie
ſich rhůmeten. Vñ die einwoner diſer Inſulen
werden ſagen zůr ſelbigen zeyt/Iſt
dz vnſer zůuerſicht/da wir hin flohen vm̃
hülffe/das wir errettet wurden von dem
Künige zů Aſſyrien? wie fein ſeind wir
entrunnen?

Das XXI. Capitel.

A DJs iſt die [a] Laſt vber die wůſten am meer/Wie eyn wetter vom mittage kompt/das alles vmbkeret/ſo kompts auß der wůſtenn auß eynem grauſamen lande/Dann mir iſt eyn hart geſicht angezeyget. Eyn verächter kommet wider den andern/Ein verſtörer wider den anderen/Zeuch herauff Elam/Belege ſie Madai/Jch will alle ſeines [b] ſeufftzens ein ende machen. Derhalben ſind meyne lenden voll ſchmertzens/vnd angſt hat mich ergriffen/wie eine gebererin/Jch krümme mich/wañ ichs höre/vñ erſchrecke/wañ ichs anſehe/Mein hertz zittert/grawen hat mich erſchreckt/Jch habe inn der lieben nacht keyn růwe darfür. Ja richte einen tiſch zů/laß wachen auff der warte/Eſſet/trincket/macht euch auff jr Fürſten/ſchmirt den ſchilt.

[a] Das gehet wider die Babylonier.

[b] (Seins ſeufftzens) Welchs er anrichtet damit das
B er vil leute plaget/ſonderlich das volck Gottes.

Dann der HErr ſaget zů mir alſo/Gehe hin/ſtelle eynen Wächter der da ſchawe vnd anſage/Er ſihet aber reüter reyten vñ faren/auf roſſen/Eſeln vñ Kamelen/vñ hat mit groſſem fleyß achtung darauff. Vnnd eyn Löwe rieff/HErr ich ſtehe auff der warte jmmerdar des tags/vnd ſtelle mich auff meine hůt alle nacht/Vnnd ſihe/da kompt einer/der feret auff einem wagen/der antwortet/vnd ſpricht: [c] Babel iſt gefallen/Sie iſt gefallen/vnd alle bylde jhrer Götter ſind zů boden geſchlagenn. Meyn liebe tenne/da ich auff dreſche. Was ich gehort habe vom HERREN Zebaoth dem Gott Jſrael/dz verkündige ich euch.

[c] Babel iſt Gottes tenne/deñ er wolt ſie zůrdreſchen vnd zůrſchlagen.

Diß iſt die Laſt vber Duma/Man růffet zů mir auß Seir/Hůter/iſt die nacht ſchier hin? Hůter/iſt die nacht ſchier hin? Der hůter aber ſprach/Wañ der morgen ſchon kompt/ſo wirt es doch [d] nacht ſein/Wann jhr ſchon fragt/ſo werdet jr doch wider kommen vnd wider fragen.

[d] (Nacht ſein) Das iſt/fynſter vnnd betrůbte zeyt von vnglück.

C Das iſt die Laſt vber Arabia/Jr werdet im̃ walde inn Arabia wonen auf dem wege gen Dedanim. Bringet den durſtigen waſſer entgegen/die jr wonet im̃ lande Thema. Bietet brot den flüchtigenn/Dann ſie fliehen vor dem ſchwerdt/ja vor dem bloſſen ſchwerdt/vor den geſpannen bogen/vor dem groſſen ſtreyt. Dann alſo ſpricht der HErr zů mir/Noch inn eym jar/wie des taglöners jare ſeind/ſoll alle herrligkeyt Kedar vntergehen/vnnd der vbrigen ſchützenn zů Kedar ſoll weniger werden/Dann der HERR der Gott Jſrael hats geredt.

Das XXII Capitel.

A DJß iſt die Laſt vber dz [a] Schawtal/Was iſt dann euch/das jhr alle ſo auff die dächer laufft? Du wareſt voll gedönes/ein ſtatt vol volcks/ein fröliche ſtatt/Deine erſchlagnen ſind nicht mit dem ſchwerdt erſchlagen/vnd nit im̃ ſtreyt geſtorben/ſondern alle deine Hauptlewte ſind vor dem bogen weg gewichen vnd gefangen/Alle die man inn dir funden hat/ſind gefangen vnd ferne geflohen. Darumb ſage ich/hebt euch von mir/laßt mich bitterlich weynen/Mühet euch nit/mich zů tröſten/vber der verſtörung der tochter meines volckes/Dañ es iſt ein tag des getüm̄els vnd der zůrtretung vnd verwirrung vom HErrn HERREN Zebaoth im̄ Schawtal / vmb des vntergrabens willen der mauren vnd des geſchreyes am berge. Dann [b] Elam feret daher mit köcher/wagen/leüten vnd reütern/vnd Kir glentzet daher mit ſchilten.

a Jeruſalem heiſſet ehr Schawtal/darumb / das ſie vil ſchawer/das iſt/Propheten vnnd lerer inn Gottes wort hetten etc.

b (Elam) Das ſind die Perſer mit den Chaldeern.

B Vnd wirt geſchehen/das deyne außerwölete tal werden vol wagen ſeyn/ vnnd reüter werden ſich lägeren für die thore. Da wirt der [c] fürhang Juda auffgedeckt werden/das man ſchawen wirdt / zů der zeyt/den zeuge im̄ hauſe des waldes/ vnd jhr werdet der riſſe an der ſtatt Dauid vil ſehen/vnnd werdet das waſſer im̄ vntern teyche ſam̄len müſſen. Jr werdet auch die hewſer zů Jeruſalem zelen / Ja jr werdet die heuſer abbrechen/die mauren zů befeſtigen/ Vnd werdet einen graben machen zwyſſchen bayden maurē vom waſſer des alten teychs. Noch ſehet jr nicht auff den der ſolchs thůt/vnd ſchawet nit auff den der ſolchs ſchaffet/ von ferne her.

c (Fürhang) Das iſt/ die ſchatzkam̄er vñ rüſthauß wirt alles offen ſein den feinden.

Darumb wirdt der HErr HERR Zebaoth zů der zeyt rüffen laſſen / das man weine vnd klage/vnd ſich bekere/vnd ſeck anzyehe. Wie wol jetzt/ſihe/iſts eytel freüde vnd wonne/ochſen würgen/ſchaff ſchlachten/fleyſch eſſen/wein trincken (vnd ſprecht) [d] Laßt vns trincken vñ eſſen/wir ſterben doch morgen. Solchs iſt vor den ohren des HERRN Zebaoth offenbart. Was gilts/ob euch diſe miſſethat ſoll vergeben werden / biß jhr ſterbet/ ſpricht der HErr HERR Zebaoth.

d (Laßt vns) Alſo ſpotten ſie der Propheten/ die jn das ſterben verkündigen.

C So ſpricht der HErr HERR Zebaoth/ Gehe hynein zum ſchatzmeyſter Sebna dem Hofmeyſter/vnd ſpriche zů jm/ Was haſtu hie? wen gehöreſtu an? das du dir ein grab hawen laſſeſt / als der ſein grab inn der höhe hawen laſt/vnd als der ſeine wonung iñ den felſen machen laßt. Sihe/ der HERR wirdt dich weg werffen/ wie ein ſtarcker einen weg wirfft/ vnd dich zů ſcharren/ Vnd wirt dich vmbtreyben wie ein kugel auff weytem lande/daſelbſt wirſtu ſterbē/ [a] da ſelben werden deine köſtliche wägen bleyben mit ſchmach des hauſes deiner herren. Vnd ich will dich vō deinem ſtande ſtürtzen / vnnd von deynem ampt will ich dich ſetzen.

a Das er nit inn ſeynem hauſe noch grabe/ ſondern anderßwo zůgeſcharret werde.

D Vnd zů der zeyt/wil ich rüffen meinem knecht Eliakim dem ſon Hilkia/ vnd will jm deinen rock anziehen/ vnd mit deinem gürtel gürten/vnd deine gewalt iñ ſeyne hand geben/das er vatter ſey dere/ die zů Jeruſalem wonen/ vñ des hauſes Juda/ vnnd will die [b] ſchlüſſel zum hauſe Dauid auff ſeine ſchulter legen/ das er auff thůe vnd nyemandt zůſchlieſſe/dz er zůſchlieſſe vnd nyemant auffthůe/ Vnd will jn zum nagel ſtecken an einen feſten ort/vnnd ſoll haben den ſtůl der eheren iñ ſeins vatters hauſe/das man an jn henge alle herligkeyt ſeins vaters hauſes / kind vnd kinds kinder/alle klein geräthe/bayde trinckgeſeſſe vnnd allerley ſaytenſpyl. Zů der zeyt ſpricht der HERR Zebaoth/ ſol der nagel weg genommen werden/der am feſten ort ſteckt/das er zůrbreche vnd falle/ vñ ſeine laſt vmbkom̄e/Dañ der HERR ſagts.

b (Schlüſſel) Das er ſchatzmeyſter ſey an jenes ſtat.

Das XXIII. Capitel.

A DJß iſt die Laſt vber Tyro/Heület jr ſchiffe auff dem meer/dann ſie iſt zerſtöret/ das keyn hauß da iſt/ noch yemandt dahin zeucht. Auß dem lande [a] Chitim werden ſie des gewar werden. Die einwoner der Jnſulen ſeind ſtille wordē. Die kauflewte zů Zidon/die durch das meer zohen/fülleten dich / vnnd was für früchte am Sihor / vnd getreyde am waſſer wůchß / bracht man zů jr hynein/ durch groſſe waſſer / vnnd du wareſt der Heyden marckt wordenn. Du magſt wol erſchrecken Zidon/dann das meer / ja die feſteſt am [b] meer ſpricht/ Jch bin nit mer ſchwanger/ich gebere nicht mer / ſo zyehe ich kein jünglinge auff / vnnd erzyche keine jungkfrawen / Gleych wie man erſchrack/da man von Egypto hörete/ alſo wirt man auch erſchrecken/ wañ man vō Tyro hören wirt. Faret hin auffs meer/ heület jr einwoner der Jnſulen.

a (Chitim) Dz hat gethon der groſſe Alexander auß Macedonia ſo gar lange zůuor hat Jeſaia ſolch ding geſehen.

b (Meer) Das iſt/Tyrus.

B Jſt das ewre fröliche ſtatt/ die ſich jres alters rhůmet? jre fůſſe werden ſie ferne weg fůren zů wallen. Wer hette das gemeynet/das Tyro der gekröneten ſo geen ſolt? ſo doch jre kaufflewte Fürſten ſind/ vnd jre krämer die herlichſten im̃ lande? Der HERR Zebaoth hats alſo gedacht/ auff das er ſchwechet alle pracht der luſtigen ſtatt/vñ verächtlich machete alle herlichen im̃ lande. Far hin durch dein land/ wie eyn ſtrom/du tochter des meeres/da iſt keine [c] gurt mer/Er reckt ſein hand vber das meer/vñ erſchreckt Künigreiche. Der HERR gebeüt vber Canaan/zůuertilcken jre mechtigen/vnd ſpricht/Du ſolt nit mer frölich ſein/du gſchendete tochter Zidon. O [d] Chitim/ mach dich auff/vnd zeuch fort/ dann du můßt da nit bleyben/ ſondern inn der Chaldeer land/das nicht ein volck war/ſondern Aſſur hat es angericht zů ſchiffen/vnnd haben feſte thürm dariñen auffgerichtet/vnd pallaſt auffgebawet/aber ſie iſt geſetzt/ dz ſie geſchleyfft werden ſoll. Heület jr ſchiffe auff dē meer/ dann ewre macht iſt zerſtöret.

c (Gurt) Das iſt/kein regiment vnd oberkeyt etc.

d (O Chitim) Alexander můſte nach Tyro auch Babylon verſtören.

Zů der zeyt wirt Tyrus vergeſſen wer-
den ſibentzig jar/ſo lang ein Künig leben
C mag/Aber nach ſibentzig jaren/ wirt mā
von Tyro ein hůrenlied ſingen/Nym̃ die
harpffen/gehe inn der ſtatt vmb du ver-
geſſene hůre/machs gůt auff dem ſayten
ſpyl vnd ſinge getroſt / auff das deyn wi-
der gedacht werde/ Dann nach ſibentzig
jaren wirt der HERR Tyro heymſůchen
das ſie wider kom̃e zů jrem [a] hůrnlohn/
vnd hůrerey treybe mit allen Künigrey-
chen auff erden. Aber jr kauff handel vnd
hůrlohn werden dem HERREN heylig
ſein/man wirt ſie nicht zů ſchatz ſam̃len/
noch verbergē/ſondern die vor dem HER
REN wonen/werden jr kauff gůt haben/
das ſie eſſen vnd ſat werden/ vnd wol be-
kleydet ſeyen.

a (Hůrlohn) Das iſt/jr gewerb vnd handel/den ſie inn Abgötterey treybet.

Das XXIIII. Capitel.

SJhe/der HERR macht dz land
lär vnd wůſte/ vnnd wirfft vmb A
was dariñen iſt / vnd zerſtrewet
ſeine einwoner/Vnnd gehet dem Prieſter
wie dem volck/dem hern wie dem knecht/
der frawen wie der magt/dem verkeuffer
wie dem keuffer/dem leyher wie dem bor-
ger/ dem manenden wie dem ſchuldiger/
Dann das lande wirdt lär vnnd berau-
bet ſeyn/Dann der HERRE hat ſolliches
geredt/ Das land ſtehet jämerlich vnnd
verdirbt/ der erdboden nimpt abe vnnd
verdirbt/die höheſten des volcks im̃ land
nemen abe/das land iſt entheyliget vonn
ſeinen eynwonern/ Dann ſie vbergebenn
das Geſetz/vnd endern die Gebott/ vnnd
laſſen faren den ewigen Bund.

B Darum̃ friſſet der flůch das land / dañ ſie verſchuldens die dariñen wonen. Darumb verdorren die einwoner des lands/ das wenig lewte vberbleyben. Der moſt verſchwindt/ der weinſtock verſchmacht/ vnnd alle die von hertzen frölich waren/ ſeufftzen. Die frewde der paucken feyret/ das jauchtzen der frölichen iſt auß/vñ die frewde der harpffen hat eyn ende. Man ſinget nicht bey dem weintrincken/ vnnd gůt getrenck iſt bitter denen ſo es trinckē. Die läre ſtatt iſt zůrbrochenn / alle heüſer ſind zů geſchloſſen/das nyemandt hynein gehet. Man klagt wein auff den gaſſen/ das alle frewde weg iſt/alle woñe des landes dahin iſt / Eytel wůſtung iſt inn der ſtatt blyben/vnd die thor ſtehen öde/Dañ es gehet im̃ lande vnnd im̃ volck/eben als wann eyn ölebawm abgepflockt iſt / als wann man nachlyſet / ſo die weinärndte auß iſt. Die ſelbigen heben jre ſtym̃e auff/ vnd rhůmen / vnnd jauchtzen vom meer her vber der herligkeit des HERRN. So preyſet nun den HERRN inn gründen/ inn den Jnſulen des meeres den namen des HERRN/des Gottes Jſrael.

C Wir hören lobgeſang vom ende der [a] erden/zů eheren dem Gerechten/ Vnnd ich můß ſagen/ Wie bin Jch aber ſo mager? Wie bin ich aber ſo mager? Weh mir/ Dann die verächter verachten/ja die verächter verachtenn/Darumb kompt vber euch einwoner/ſchrecken/grůbe vnd ſtricke. Vnnd ob einer entfluhe vor dem geſchrey des ſchreckens/ ſo wirdt er doch inn

Hosted by Google

die grůben fallen/ kompt er auß der grůben/ſo wirdt er doch im̃ ſtrick gefangenn werden/Dann die fenſter inn der Höhe ſind auffgethon/vnnd die grundfeſte der erden beben. Es wirdt dem lande vbel gehen vnd nichts gelingen/vnd wirt zerfallen/Das land wirt daumeln wie ein trunckener/vnnd weg gefůrt/ wie eyn hütte/ Dañ ſein miſſethat drücket es/ das es fallen můß/vnd kan nit bleyben.

a Die Heyden loben Gott mit hauffen/vnnd vnſer volck iſt ſo dhnne vnd wenig/die ſolchs thůn.

Zů der zeyt wirdt der HERR heymſůchen die hohe Ritterſchafft/ſo inn der höhe ſind/vnd die Künige der erden/ſo auff erden ſind/ das ſie verſam̃let werden inn ein bündlin zůr grůben/ vnnd verſchloſſen werden im̃ kercker/vnnd nach langer zeyt wider heymgeſůcht werden. Vnd der mond wirdt ſich ſchemen/ vnnd die ſonne mit ſchanden beſtehen/wann der HERR Zebaoth Künig ſein wirt auff dem berg Zion vnd zů Jeruſalem/vnnd vor ſeynen Elteſten/inn der herligkeyt.

Das XXV. Capitel.

A HERR du biſt meyn Gott/dich preyſe ich/ Jch lobe deynen namen/ Dann du thůſt wunder/ deine fürnemen von altem her ſeind trew vnnd warhafftig. Dann du macheſt die Statt zum ſteinhauffen/ die feſte ſtatt/ das ſie auf einem hauffen ligt/der frembden pallaſt/ das nicht mehr ein ſtatt ſey/ vnd nymmer mehr gebawet werde. Darumb eheret dich eyn mechtig volck/ die ſtette gewaltiger Hayden forchten dich/ Dann du biſt der geringen ſtercke/der armen ſtercke im̃ trübſal/eyne zůflucht vor dem vngewitter/ ein ſchatte vor der hitze/ wann die Tyrannen wůten/ wie ein vngewitter wider ein wand. Du demůtigeſt der frembden vngeſtům/wie die hytze inn eynem dürren ort/ das die hytze den reben der Tyrannen verderbe/ vnd die wolcke dannoch ſchatten gebe.

B Vnd der HERR Zebaoth wirt allen völckern machen auff diſem berge ein fett mal/ein mal von reynem wein/von fett/ von marck/von wein dariñ kein hefen iſt. Vnd er wirdt auff diſem berge das [a] hüllen weg thůn/damit alle völcker verhüllet ſind/ vnnd die decke/damit alle Hayden zůgedeckt ſind/Dañ der tod wirt gar verſchlungē werden/vñ der HErr HERRE wirt die threnen vō allen angeſichten abwiſſchen/vñ wirt aufheben die ſchmache ſeines volcks/ iñ allen landen/Dann der HERR hats geſagt.

a (Hüllen) Wie die todten verhüllet werdenn/das iſt/er wirt die todten lebendig machen.

Zů der zeit wirt man ſagen/Sihe/das iſt vnſer Gott/auff den wir harren/vnnd C er wirt vns helffen/ Das iſt der HERR/ Wir harren auff jn/das wir vns frewen vnd frölich ſeyen inn ſeinem heyl/ Dann die hand des HERRN růwet auff diſem berge/Moab aber wirt vnter jm zerdroſſchen werden/wie ſtroh zů droſſchen wirt/ vnd wie kot/ Vnd wirt ſeine hende mitten vnter ſie außbreyten/wie ſie ein ſchwym̃er außbreytet/zů ſchwym̃en/ Vnd wirdt jhren pracht nydrigen mit den armen ſeyner hende/ vnnd die hohe feſtung euwer mauren byegen/ nydrigen vnnd inn den ſtaub zů boden werffen.

Das XXVI. Capitel.

ZV der zeyt/wirdt man eyn ſolch Lied ſingen im̃ lande Juda. A

Wir haben ein feſte ſtatt/mauren vnd wehre ſind [a] heyl.

a (Heyl) Das iſt/feſte vnd vnüberwindtlich.

Thůt die thor auff/das herein gehe dz gerecht volck/das den glauben bewaret.

Du erhalteſt ſtets fryde/nach gewyſſer zůſage/dañ man verlaſſet ſich auff dich.

Darumb verlaſſet euch auff den HERREN ewigklich/Dann Gott der HERR iſt ein Fels ewigklich.

Vnd er beuget die ſo inn der höhe wonen/die hohe ſtatt nydriget er/ ja er ſtoſſet ſie zůr erden/das ſie im̃ ſtaube ligt.

Das ſie mit fůſſen zůr tretten wirdt/ja mit fůſſen der armē/mit ferſen d̕ geringē.

Aber der gerechten weg iſt ſchlecht/den ſteig der gerechten macheſtu richtig.

Dann wir warten auff dich HERRE B im̃ wege deines rechten/ Des hertzen luſt ſtehet zů deinem namen vnd Wort.

Von hertzen begere ich dein des nachts darzů mit meinem Geyſt inn mir wache ich frůe zů dir.

Dañ wo dein recht im̃ lande geet/ſo lernen die einwoner des erdbodē gerechtigkeit.

Aber wenn den Gottloſen gleich gnad angepoten wirdt/ ſo lernen ſie doch nicht gerechtigkait.

Sondern thůn nur vbel im richtigenn land/ Deñ ſie ſehen des HERRN herrligkait nicht.

HERR dein hand iſt erhöhet/ dz ſehen ſie nicht/ Wenn ſie es aber ſehen werden/ ſo werden ſie zů ſchanden werden im eifer vber die Heydē/ Dazů wirſtu ſie mit fewr damit du deine feinde verzereſt/ verzeren.

Aber vns HERR wirſt du fride ſchaffen/ Dann alles was wir außrichten/ das haſt du vns gegeben.

HERR vnſer Gott/ es herſchen wol ander herrn vber vns dann du/ Aber wir gedencken doch allein dein vñ deins namēs.

Die todten bleiben nicht leben/ Die verſtorbnen ſtehen nicht auff.

Dañ du haſt ſie haimgſůcht vnd vertilget/ vñ zů nicht gmacht all jr gedechtnis.

Aber du HERR fereſt fort vndter den Heyden/ du fereſt jm̄er fort vnder den heiden/ beweiſeſt dein herrligkait/ vnd komkom̄eſt ferne biß an der welt ende.

HERR wenn trůbſal da iſt/ ſo ſůchet man dich/ wenn du ſie züchtigeſt/ ſo růfen ſie engſtigklich.

Gleich wie ein ſchwāgere/ weñ ſie ſchier gebern ſoll/ ſo iſt jr angſt/ ſchreyet in jrem ſchmertzen/ So gehets vns auch HERR vor deinem angeſicht.

Da ſind wir auch ſchwanger/ vnnd iſt vns bange das wir kaum athem holen.

C Noch künden wir dem land nicht helffen/ vnd die einwoner auff dem erdboden wöllen nicht fallen.

Aber deine todten werden leben/ vnnd mit dem leichnam aufferſteen.

Wacht auff vnd růmet/ die jr ligt vnder der erden/ Dann dein taw iſt ein taw des grünen feldes/ vnd das land wirt die todten herauß werffen.

Gehe hin/ mein volcke inn ein kamer/ vnd ſchleüß die thür nach dir zů/ Verbirge dich ein klain augenblick/ biß der zoren für vber gehe.

Dann ſihe/ der HERR wirt außgehen von ſeinem ort/ heimzeſůchen die boßheyt der einwoner des lands vber ſie/ dz dz lande wirt offenbaren jr blůt/ vnd nicht weiter verhelen die drinnen erwürget ſind.

Das XXVII. Capitel.

ZV der zeit wirt der HERR heim-
ſůchen mit ſeim harten/ groſſenn A
vñ ſtarckē ſchwert/ baide dē Leui
athan/ der ein ſchlechte ſchlange/ vnd den
Leuiathan/ der ein krumme ſchlange iſt/
vnd wirt die drachen im meer erwürgen.

Zů der zeit wirt man ſingen vonn dem weinberge des beſtē weins/ Jch der HERRE behůte jn/ vnnd feüchte jn balde/ das man ſeiner bletter nicht vermiſſe/ ich will jn tag vnd nacht behůten.

Gott zürnet nicht mit mir/ Ah das ich möcht mit den hecken vnd dornē kriegen/ ſo wolt ich vnder ſie reiſſen/ vnd ſie auff einen hauffen anſtecken. Er wirt mich erhalten bey meiner krafft/ vnnd wirt mir fride ſchaffen/ fride wirt er mir dannocht ſchaffen.

Es wirt dannocht dazů kommen/ das
Jacob wurtzeln wirt/ vnd Jſrael blühen
vnnd grůnen wirdt/ das ſie den erdboden
mit früchten erfüllen/ Wirt er doch nicht
geſchlagen/ wie jhn ſeine feinde ſchlahen/ B
vnd wirt nicht erwürget/ wie jn ſeine fein
de erwürgen/ ſondern mit maſſen richteſt
du ſie/ vnd leſſeſt ſie loß/ wann du ſie betrů
bet haſt mit deinem rauhen wind/ näm-
lich mit dem Oſtwind/ Darumb wirt da-
durch die ſünde Jacob auff hören/ Vnnd
das iſt der nutz dauon/ das ſeine ſünd weg
genommen werden/ inn dem/ das er alle
ſteyn des [a] altars machet wie zerſtoſſenn
ſteine zů aſchen/ das kain hayne noch bil-
der mer bleiben.

a (Altars) Das iſt/ alle jr abgötterey.

Denn die feſte Statt můß einſam wer-
den/ die ſchöne heüſer verſtoſſen vnd ver-
laſſen werden wie ein wůſte/ das kelber da
ſelbs weiden vnd růwen/ vnd daſelbſt rey C
ſer abfreſſen/ Jr zweige werden vor dürre
brechen/ das die weiber kommen vnd feür
damit machen werden/ Deñ es iſt ein vn-
uerſtendig volck/ Darumb wirt ſich auch
jr nicht erbarmen der ſie gemacht hat/ vñ
der ſie geſchaffen hat/ wirt jnen nicht gne
dig ſein.

Zů der zeit wirt der HERR [a] worffen/ von dem vfer des waſſers/ biß an dē bach Egypti/ vnd jr kinder Jſrael werdet verſamlet werden/ einer nach dem andern.

a (Worffen) Wie man in der teñen das korn worfft.

Zů der zeit wirt man mit einer groſſen poſaunen blaſen/ſo werden kommen dye verlornen im land Aſſur/vnd die verſtoſſene im lande Egypti/vnnd werdenn den HERRN anbetten/auff dem Hailigenn berge zů Jeruſalem.

Das XXVIII. Capitel.

A WEhe der prachtigen kronen der trunckenen von Ephraim/der welcken blůmen jhrer lieblichen herligkait/welche ſtehet oben vber eim feten tal/dere die vom wein daumeln. Sihe ein ſtarcker vnd mechtiger vom HERRN wie ein hagel ſturm̄/wie ein ſchedlich wetter/wie ein waſſer ſturm̄/die mechtigkliche einreiſſen/wirt inns land gelaſſen mit gewalt/das die prachtige kron der truncknen võ Ephraim mit füſſen zertreten werde/vnnd die welcke blůme jrer lieblichenn herligkait welche ſtehet oben vber einem fetten tal/ wirt ſein/ gleich wie das reyffe vor dem ſommer/welches verdirbt/ wenn mans noch ann ſeinem zweyge hangenn ſihet.

B Zů der zeit wirdt der HERR Zebaoth ſein ein liebliche krone vnd herlicher krantze den vbrigen ſeines volcks/vnd ein geiſt des rechts/dem der zů gericht ſitzt/vnnd ein ſterck denen/die vom ſtreit wider kommen zum thor.

Darzů ſind diſe auch vom wein tol worden/vnd daumeln von ſtarckem getrencke/Dann baide prieſter vnnd propheten ſind toll vonn ſtarckem getrencke/ſind im wein erſoffen/vnd daumeln vor ſtarckem getrencke. Sie ſind toll im weiſſagen/vnd köcken die vrteyl herauß/Dann alle tiſch ſind vol ſpeyens vnnd vnflats/ann allen orten.

C Wen ſoll er denn leeren das erkentnis? Wem ſol er zůuerſtehen geben die predig? Den entweneten von der milch/denen die von brüſten abgeſetzt ſind/Dann ſie[a] ſagen/Gepeüt hin/Gepeüt her/gepeüt hin gepeüt her/Harre hie/harre da/Harre hie/harre da/Hye eyn wenig/da ein wenig/Wolan/ehr wirt eyn mal mit ſpötlichen lippen/vnd mitt einer anderen zungen reden zů diſem volck/welchem jetz diß geprediget wirt/So hat man růw/So erquicket man die[b] můden/So wirdt man ſtill/vnd wöllen doch ſolcher predig nicht. Darumb ſoll jhnen auch des HERREN wort eben alſo werdenn/Gepeüt hin/gepeüt her/Gepeüt hin/gepeüt her/Harre hie/harre da/Harre hie/harre da/Hie ein wenig/da ein wenig/das ſie hin gehen vñ zů ruck fallen/zerbrechen/verſtrickt vnnd gefangen werden.

So höret nu des HERRN wort jr ſpotter/die jr herſchet vber diß volck ſo zů Jeruſalem iſt/Denn jr ſprecht/Wir habenn mit dem todt einen Bunde/vnnd mit der hellen einen verſtand gmacht/Wenn ein flůt daher gehet/wirt ſie vns nit treffen/Dann wir haben vns falſche zůflucht vñ betrůglichen ſchirm̄ gemacht.

D Darumb ſpricht der HErr HERR/Sihe/Jch lege inn Zion einen grundſteyn/einen brůfe ſteyn/einen köſtlichenn Eckſteyn/der wol gegründet iſt/Wer glaubet/wirdt nicht erſchreckenn/Vnnd ich will das recht zur richtſchnůr/vnnd dye gerechtigkait zum gewicht machen/So wirdt der hagel die falſche zůflucht weg treibenn/vnnd waſſer ſollenn den ſchirm̄ weg ſchwemmen/das ewer Bund mit dē todt los werde/vnnd ewer verſtand mitt der hellen nicht beſtehe. Vnnd wenn eyn flůt daher gehet/wirt ſie euch zertretten/So bald ſie daher gehet/wirt ſie euch weg nemen/Kommet ſie des morgens/ſo geſchicht es des morgens. Alſo auch/Sie komme des tages oder des nachts/Dann allein die ſtraff leret auffs wort mercken/Dann das bette iſt ſo enge/das nichts vbrig iſt/vnnd die decke ſo kurtz/das mann ſich dareyn ſchmiegenn můß/Dann der HERR wirt ſich auff machenn/wie auff dem berge Prazim/vnnd zürnen/wie im tal Gibeon/das er ſein werck thů/auf ein andere weiſe/vnd das er ſein arbait thů/auff ein andere weiſe. So laſſet nu ewer ſpotten/auff das ewere band nicht herter werden/Dann ich hab ein verderben vnd ſteuren gehöret/ſo vom HErrn HERRN Zebaoth geſchehen wirt inn aller welt.

---

[a] Sie ſagen/Vernimme die ſpotter.

[b] Müden/Des gwiſſens frid achten ſie nicht/der võ glauben kompt/ſonderen ſpottenn des glaubens leere vnd pochen auff werck.

[a] Straffe/Narren můß man mit kolben lauſen/Vñ růte machet fromme kinder.

E Nemet zů ohren vnd höret mein ſtim̃e/
mercket auff vnd höret mein red/Pflůget
oder brachet oder arbaitet auch ein ackerman
ſeinen acker jm̃erdar zur ſaat? Jſts
nicht alſo? Wann ehrs gleich gemachet
hat/ſo ſtrewet er wicken/vnd würffet kümel/
vnd ſeet waitzen vnd gerſten /jegkliches
wo ers hin haben will/ vnd ſpelt ann
ſeinen ort/Alſo züchtiget ſie auch jr Gott
durch [a] ſtraff vnd leret ſie/Dann man dreſchet
die wicken nicht mit egen/ So laſſet
man auch nicht das wagen rad vber den
küm̃el gehen/ Sondern die wicken ſchlegt
man auß mit eim ſtab: vnd den küm̃el mit
ſtecken/Man malet ehs/das brot werde/
vnd dreſchet ehs nicht gar zů nicht/wann
mans mit wagen raden vnd pferden auß
dreſchet/Solches geſchicht auch vō HERREN
Zebaoth/Dañ ſein rat iſt wunderbarlich/
vnd füret es herrlich hinauß

[a] Gott ſtrafft/aber verdammet nicht die ſeinen.

Das XXIX. Capitel.

A WEhe Ariel Ariel/du ſtat des lägers
David/ Jr haltet jarzeyte
vnd feiret feſte/Aber ich will dē
[a] Ariel engſten/das er traurig vnd jämerig
ſey/vnd ſoll mir ein rechter Ariel ſein/
Dann ich will dich belägern rings vmbher/
vnd will dich engſten mit bollwerck/
vnd will wallen vmb dich auff füren laſſen/
Als denn ſolt du genidriget werdenn
vnnd auß der erden reden/vnnd auß dem
ſtaube mit deiner rede mum̃eln/ das dein
ſtim̃e ſey/wie eines zauberers auß der erden/
vnnd dein rede auß dem ſtaub wiſpele.
Vnnd die menge die dich zerſtrewenn/
werden ſo vil ſein/als ein dünner ſtaube/
vnnd die menge der Tyrannenn/wie eyn
webende ſprew/vnd das ſolle plötzlich balde
geſchehen/ Dann du wirſt vom HERREN
Zebaoth heim geſůcht werden mitt
wetter vnd erdbeben/ vnnd groſſem donner/
mit wind würbel vnnd vngewitter/
vnnd mitt flammenn des verzerendenn
fewers.

[a] (Ariel) haiſſet Gottes löwe/alſo haiſſen ſie die ſtat Jeruſalem/vmb des willen/das ſie durch Gott mechtig war/Aber nu ſoll er Gottes lewe haiſſenn/widder welchen Gott ſtreitten will.

Aber wie ein nachts geſicht im traum/
B ſo ſoll ſein die menge aller Heyden/ ſo wider
Ariel ſtreitten/ſampt alle jhrem heer/
vnd bollwerck/vnd die jn engſten/ Dann
gleich wie einem hungerigem trawmet/
das er eſſe/wann er aber auffwacht/ſo iſt
ſein ſeel noch leer/ Vnd wie einem durſtigen
trawmet/das er trincket/ wenn er aber
auffwachet/iſt er matt vnnd durſtig/
Alſo ſollenn ſein die menge aller Heyden/
die wider den berg Zion ſtreitten.

Erſtarret vnd werdet verſtortzt/ Verblendet
eüch/vnnd werdet truncken/doch C
nicht vom weyn/Daumelt / doch nit von
ſtarckem getrencke/Deñ der HERR hatt
euch einen Geyſt des hartten ſchlaffs eingeſchenckt/
vnnd ewere augen zů gethon.
Ewere Propheten vnnd Fürſten/ſampt
den Sehern/hat ehr geblendet / das eüch
aller (propheten) geſicht ſein werden/wie
die wort eines verſigelten bůchs/ welchs/
ſo man gebe einem der leſen kan/ vnd ſpreche/
Lieber liß das/Vnnd er ſpreche/ Jch
kan nicht / denn es iſt verſigelt/ Oder geleich
als wann mans gebe dem der nicht
leſen kan/vnd ſpreche/Lieber liß das/ vñ
er ſpreche/Jch kan nicht leſen.

Vnd der HERR ſpricht/Darumb das
diß volck zů mir nahet mit ſeinem mund/
vnnd mit ſeinen lippen mich eheret/ aber
jr hertz ferne von mir iſt/vnd mich fürchten
nach menſchen gepott/ die ſie leren/ſo
will ich auch mit diſem volck wunderliche
vmb gehen/auffs wunderlichſt vnd ſeltzameſt/
das die weißheit ſeiner weiſen vnder
gehe /vnd der verſtand ſeiner klůgen verblendet
werde.

Wehe/die verborgen ſein wöllen vor dē
HERRN jr fürnemen zů verhelen/ vnnd
jhr thůn im finſtern halten/vnd ſprechen:
Wer ſihet vns? vñ wer kennet vns? Wie
ſeit jhr ſo verkeret? Gleich als wann des
töpffers thon gedechte / vnnd ein wercke D
ſprech von ſeinem maiſter/ Ehr hat mich
nicht gemacht/ Vnd ein gemächt ſpreche
von ſeinem töpffer/ Er kennt mich nicht.
Wolan / es iſt noch vmb ein klein wenige
zethůn/ſo ſoll [b] Libanon ein feld werden/
vnd das feld ſoll ein wald gerechnet werden/
Dann zur ſelbigen zeit, werdenn die
tauben hören die wort des bůchs/vnd dye
augen der blinden werden auß dem tunckel
vnd finſternis ſehen / vnd ellende werden
wider freüde haben am HERREN/
vnnd die armenn vndter den menſchenn

werden frölich ſein inn dem heiligenn Jſrael/ wann die Tirannen ein end haben/ vnd mit den ſpottern auß ſein wirt/ vnnd vertilget ſein werden alle die ſo wachenn/ mů anzůrichten/ welche die leüt ſündigen machen durchs predigen/ vnd ſtellen dem nach/ der ſie ſtraft im thor/ weichen durch lugen vom gerechten.

a Libanon iſt die ſtatt Jeruſalem auß Libanon gebawet. (Mühe) Das iſt falſche leer vnd werck.

Drumb ſpricht der HERR/ der Abraham erlöſet hatt/ zum hauſe Jacob alſo/ Jacob ſol nicht mer zů ſchanden werden/ vnd ſein antlitz ſoll ſich nicht mer ſchemē/ Dann wenn ſie ſehen werdenn jre kinder/ die werck meiner hende/ vnder jnen/ werden ſie meinen namen hailigen/ vnd werden den Hailigen inn Jacob hailigen/ vñ den Gott Jſrael fürchten/ Denn die ſo jrrigen gaiſt haben/ werden verſtand annemen/ vnd die [b] ſchwetzer werden ſich leren laſſen.

b Schwetzer/ ſind die vnnützen plauderer/ als die ſchwermer etc.

Das XXX. Capitel.

WEhe den abtrinnigen kindern/
A ſpricht der HERR/ die on mich ratſchlagen/ vnnd on meinenn gaiſt ſchutz ſůchen/ zůhauffen ein ſünd vber die andere/ die hinab ziehen inn Egypten/ vnd fragen meinen mund nicht/ dz ſie ſich ſterckenn mitt der macht Pharao/ vnd ſich beſchirmen vndter dem ſchatten Egypti/ Denn es ſol euch die ſtercke Pharao zur ſchanden geraten/ vnd der ſchutze vnder dem ſchattenn Egypti zum hohn/ Jre Fürſten ſind wol zů Zoan geweßt/ vñ jre botſchafft gen Hanes kom̃en/ Aber ſie můſſen doch alle zůſchanden werden vber dem volcke/ dz jnen nit nutz ſein kan/ weder zur hilffe/ noch ſonſt zů nutz/ ſonderen nur zů ſchande vnd ſpot.

Diß iſt die Laſt die vber die thier ſo gegen
B mittag ziehen/ da löwen vnnd löwin ſind/ ja ottern vnd feẅrige fliegende trachen/ im lande der trůbſal vnd angſt. Sie füren jr gůt auff der füllen rucke/ vnd jre ſchetz auff der kamel höcker/ zum volck/ dz jnen nicht nutz ſein kan/ Denn Egypten iſt nichts/ vnd jr helffen iſt vergeblich/ darumb predige ich dauon alſo. Die Rahab wirt ſtill dazů ſitzen.

a Rahab iſt Egypten/ vnd haiſſet ſtoltz.

So gehe nu hin vnnd ſchreibs jnen für auff ein tafel/ vnd zaichnes inn ein bůch/ das es bleibe für vnd für ewigklich/ dann es iſt ein vngehorſam volck/ vnd verlogne kinder/ die nicht hören wöllen des HERREN Geſetz/ Sondern ſagen zů den Sehern/ Jhr ſolt nichts ſehen/ vnnd zů den Schaẅern/ Jr ſolt vnns nicht ſchawen/ die rechte leer/ Predigt vns aber ſanffte/ Schaẅet vns teüſcherey/ Weychet vom wege/ Machet euch von der ban/ Laſſet den hailigen Jſrael auff hören bey vnns.

Darumb ſpricht der hailig Jſrael alſo: Weil jr diß wort verweffet/ vnd trawent den leſtern vnd verfürern/ vnnd verlaſſet euch darauff/ ſo ſoll euch ſolche vntugent C
ſein/ wie ein riſs/ an einer hohen mauren/ wann ehs beginnet zů riſeln/ die plötzlich vnuerſehens einfelt vnd zerſchmetert/ als wenn ein topffenn zerſchmeteret würde/ das man zerſtoſſet vnd ſein nicht ſchonet/ alſo das man von ſeinen ſtucken nicht ein ſcherbe findet/ darinn man feür hole vom herde/ oder waſſer ſchepffet auß einē brun̄.

Denn alſo ſpricht der HErr HERR der Hailige inn Jſrael/ Wann jr ſtill blybt/ ſo wurde euch geholffenn/ durch ſtill ſein vnd hoffen würdet jr ſtarck ſein/ Aber jhr wolt nicht/ vnd ſprechet/ Nein/ ſonderen auff roſſen wöllen wir fliehen (Darumb werdet jr flüchtig ſein) vnnd auff leüffern wöllen wir reüten (darumb werden euch eẅer verfolger vbereilen) Denn eẅer tauſent werden fliehen vor eines einigen ſchelten/ ja vor fünffe werdet jr alle fliehen/ biß das jhr vberbleibet/ wie ein maſtbaum oben auff eim berg/ vnnd wie ein panier oben auff eim hügel.

Darum̃ harret der HERR das er euch gnedig ſey/ vnnd hat ſich auff gemachet/ D
das er ſich eẅer erbarm̃e/ deñ der HERR iſt ein Gott des [c] gerichts/ Wol allen dye ſein harren. Dann das volck Zion wirt zů Jeruſalem wonen/ Du wirſt nicht weinē/ Er wirt dir gnedig ſein wenn du růffeſt/ Er wirt dir antworten/ ſo bald ers höret/ Vnd der HErr wirt euch in trůbſal brot/ vnd in engſten waſſer geben/ Deñ er wirt deinen lerer nicht mer laſſen weg fliegen/ ſondern deine augen werden deinen lerer ſehen/ vnd deine ohren werden hören das wort hinder dir ſagen alſo her/ Diß iſt der

weg/ den ſelbigenn gehet/ ſonſt weder zur rechten noch zur lincken.

c (Gerichts) Nicht des wůtens oder grimmes/ ſondern ſtrafft mit maſſen/ vnnd thůt jm nicht zů vil/ wie die rachgirigen pflegen.

Vnd jr werdet entweihen ewere vberſilberte götzen/ vnd die guldene klaider E ewer bilder/ vnnd werdet ſie weg werffen/ wie ein vnflat/ vñ zů jnen ſagē/ Hinaus/ ſo wirt er deinem ſamen/ den du auff den acker geſeet haſt/ regen geben/ vnd brodt von des ackers einkommen/ vnd deſſelbigen volle genůge/ Vnd dein vich wirt ſich zů der zeit weiden inn einer weiten awe/ die ochſen vnd füllen ſo den acker bawen/ werdenn gemengt kleien eſſen/ welchs geworffen iſt mitt der worff ſchauffel vnnd wañe/ Vnnd es werden auff allen groſſen bergen vnd auff allen groſſen hügeln zertailet waſſer ſtrom̃e geen/ zur zeit der groſſen ſchlacht/ wenn die [a] thürme fallen werden/ Vnd des mondes ſchein wirt ſein wie der ſonnen ſchein/ Vnd der ſonnen ſchein wirt ſiben mal heller ſein denn yetz/ zů der zeit/ wenn der HERR den ſchaden ſeines volcks verbinden/ vnd ſeine wunden hailen wirt.

a Thürme ſind die groſſen tyrañen vnd gewaltigen.

F Sihe/ des HERRN name kompt von ferrne/ ſein zorn brennet/ vnnd iſt ſeer ſchwer. Seine lippen ſind vol grimmes/ vnd ſein zunge wie ein verzerend fewr/ vñ ſein athem/ wie ein waſſerflůt/ die biß an den hals raichet/ zů ſtrewenn die Heyden biß ſie zů nicht werdē/ vnd die völcker mit eim zaum inn jren backen hin vnd her treibe/ Da werdet jhr ſingen/ wie zů nacht eines hailigen feſtes/ vnnd euch vonn hertzenn frewen/ als wenn man mit der pfeiffenn geet zů berg des HERRN zů hort Jſrael.

G Vnd der HERR wirt ſein herrliche ſtim̃e ſchallen laſſen/ das man ſehe ſeinen außgereckten arm/ mit zornigem drewen/ vñ mit flammen des verzerendenn fewres/ mit ſtarckem regen vnd mit hagel. Dann Aſſur wirt erſchrecken vor der ſtimme des HERRN/ der jhn mit der růten ſchlecht/ Dann es wirt die růten gantz durch tringen vnd wol treffen/ wenn ſie der HERR vber jn füren wirt/ mit paucken vnd harpfen/ vnnd allenthalben wider ſie ſtreytten. Denn die [a] grůbe iſt vonn geſtern her zůgericht/ ja die ſelbige iſt auch dem künige berait/ tieff vnnd weite genůg/ So iſt die wonunge drinnen/ fewr vnd holtz dye menge/ der athem des HERRN wirdt ſie anzünden/ wie ein ſchwefel ſtrom̃.

a Das laut von der helle vnd ewigem fewr.

Das XXXI. Capitel.

A WEhe denen/ die hinab ziehen iñ Egypten vmb hilff/ vnnd verlaſſen ſich auff roſſe/ vnd hoffen auff wagen/ das der ſelbigen vil ſind/ vnd auff reüter/ darumb das ſie ſtarck ſind/ vnd halten ſich nicht zum hailigen in Jſrael/ vñ fragē nichts nach dē HERRN/ Er aber iſt weiſe vñ bringt vnglück erzů/ vnnd wendet ſeine wort nicht/ Sondern wirt ſich auf machen wider das hauß der böſen/ vnd wider die hülf der [a] vbeltheter Denn Egypten iſt menſch vnd nicht Got vnnd jre roß ſind flaiſch vnd nicht Gaiſt. Vnnd der HERR wirt ſein hand auß recken/ das der helffer ſtrauchle/ vnd der dē geholffen wirt/ falle/ vnd alle mitt einander vmbkommen.

a (Der vbeltheter) Das iſt/ der Juden welche ſolche hilff ſůchen.

B Denn ſo ſpricht der HERRE zů mir/ Gleich wie eyn löwe vnd ein junger löwe brüllet vber ſeinem raub/ Wenn der hirtten menge jhn anſchreyet/ ſo erſchrickt ehr vor jrem geſchrai nicht/ vnnd iſt jm auch nicht laide vor jrer menge/ Alſo wirdt der HERR Zebaoth hernider faren/ zů ſtreyten auf dem berge Zion/ vnd auff ſeinem hügel. Vnnd der HERR wirt Jeruſalem beſchirmen (wie die vogel thůnt mitt flügeln) ſchützenn/ erreten/ drinnen vmb gehen vnd auß helffen.

Keret vmb jr kinder Jſrael/ die jr ſeer abgewichen ſeit/ Deñ zů der zeit wirt ein jeglicher ſeine ſilberne vnd guldene götzen C verwerffen/ welche euch ewere hende gemachet hetten zur ſünde. Vnd Aſſur ſolle fallen/ nicht durch mannes ſchwert/ vnd ſolle verzeret werden/ nit durch menſchen ſchwert/ vnd wirt doch vor dem ſchwerdt flihen/ vnnd ſein junge manſchafft wirt zinßbar werden/ Vnd jr [a] Fels wirt vor forcht weg ziehen/ vnd ſeine Fürſten werden vor dē panier die flucht geben/ ſpricht der HERR/ der zů Zion fewr/ vnd zů Jeruſalem einen [b] herd hat.

a (Fels) Das iſt/ jr Künig. b. (Herd) Das iſt der zů Jeruſalem hauß helt/ vnd daſelbſt haim iſt.

Das XXXII. Capitel.

A Sihe/es wirt ein künig regieren/ gerechtigkait anzůrichten/vnd Fürſten werdenn herrſchen/das recht zů handthaben/das yederman ſeyn wirt/als einer der vor dem wind bewaret iſt/vnd wie einer der vor dem platz regen verborgē iſt/wie die waſſer beche am dürren ort/wie der ſchatten eines groſſen felſen im trucken lande. Vnnd der ſehenden augen werden ſich nicht blenden laſſen/vnd die ohren der zůhörer werden aufmercken/vnd die vnfürſichtigen/werdē Math 13 klůghait lernen/vnnd der ſtammelden zunge wirt fertig vnd reinlich reden. Es wirt nicht mehr ein narr/Fürſt haiſſenn/noch ein geitziger herr genennet werden/Denn ein narr redet von narhait/vnd ſein hertz gehet mit vnglück vmb/das er heuchlerei anrichte/vnd predige vom HERRN yrſall/darmit er die hungerigen ſeelen außhüngere/vnd den durſtigen das trincken weere/Denn des geytzigen regiern iſt eytel ſchaden/denn er erfindet dücke zů verderben dye ellenden mit falſchen worten/wenn er des armen recht reden ſoll/Aber die Fürſten werden Fürſtliche gedancken haben/vnd drüber halten.

B Stehet auff jhr ſtoltzen frawenn/höret mein ſtim̃e/die jr ſo ſicher ſeit/nemet zů oren mein rede, Es iſt vmb jar vnd tag zů thůn/ſo werdet jhr ſichern zittern. Dann ehs wirt kain wein erndte/ſo wirdt auch kain leſen werden/Erſchrecket jr ſtoltzenn frawen/zittert jhr ſichere/Es iſt verhanden/außziehen/blöſſen vnnd gürten vmb die lenden. Man wirt klagen vmb die äcker/ja vmb die lieblichen ecker/vmb dye fruchtbarn weinſtöck/Denn ehs werden auff dem acker meines volcks dornen vnd hecken wachßen/dazů vber allen freüden heuſer inn der frölichenn ſtatt/Denn dye pallaſt werden verlaſſen ſein/vnd die menge inn der ſtatt einſam ſein/das die thürne vnd feſtunge/ewige hülen werden/vñ dem wilde zur freude/den herden zur waide/biß ſo lang/das vber vns auß gegoſſen werde der geiſt auß der höhe/So wirt deñ die wůſten zum acker werden/vnd der acker für einen wald gerechnet werden/vñ das recht wirt inn der wůſten wonen/vñ gerechtigkait auff dem acker hauſen/Vñ der gerechtigkait fruchte wirdt der fride C ſein/vnd der gerechtigkait nutz wirt ewige ſtille vnd ſicherhait ſein/das mein volcke inn heuſeren des fridens wonen wirt/inn ſicheren wonungen vnnd inn ſtoltzer růwe. Aber hagel wirt ſein den [a] wald hinab/vnnd die ſtatt da niden wirt nidrig ſein/Wol euch/die jr ſeet allenthalben an den waſſern/dann da mügt jr die füß der ochſen vnd eſel drauff geen laſſen.

[a] Jeruſalem haiſſet er wald/das ſie auß dem walde Libanon gebawet iſt.

Das XXXIII. Capitel.

A Wee aber dir du Verſtörer/maineſtu du werdeſt nicht verſtöret werden? Vnd du verechter mainſt du/man werde dich nicht verachten? Wann du das verſtörenn vollendet haſt/ſo wirſt du auch verſtöret werdenn/wann du des verachtens ein ende gemachet haſt/ſo wirdt man dich wider verachten.

HERR ſey vns gnedig/dann auff dich harren wir/Sey jr arm frů/darzů vnſer hail zur zeit des trůbſals/Laß fliehen dye völcker vor dem groſſen getümmel/vnnd die Heyden zerſtrewet werdenn wenn du dich auff macheſt/Da wirt man euch auf raffen als ein raub/wie man die hewſchrecken auff rafft/vnd wie die kefer zerſcheuchet werden/wann man ſie vberfelt.

Der HERRR iſt erhaben/dann er wonet inn der höhe/Er hat Zion vol gerichtes vnd gerechtigkait/Vnnd wirt zů deiner zeit glaube ſein/vnd herrſchafft/heil/weißheit/klůghait/forcht des HERRN/werdenn ſein ſchatz ſein.

Sihe/[a] jre botten ſchreien drauſſenn/vnd die Engel des fridens wainen bitterlich (vnd ſprechen) Die ſteyge ſind wůſte/Es geet niemandt mer auff der ſtraſſenn. Er helt weder trew noch glauben/Ehr verwirfft die ſtett/vnd acht der leute nit. Das land ligt kleglich vnd jemerlich/Der Libanō [b] ſtehet ſchentlich zerhawen/Vñ Saron iſt wie ein gefilde/vnd Baſan vñ Charmel iſt öde.

[a] (Jre botten) die zů jnen geſant ſind/vnnd wöllen ſie doch nicht hören.

[b] Libanon/Saron/Baſan/Charmel/iſt hie alles ain ding/nemlich/Jeruſalem/darumb/das ehs ſich auß ſolchen bergen vnd eckern bawet vnd erneeret.

Nun will ich mich auffmachen/ſpricht
B der HERR/Nun will ich mich erheben/
Nun will ich hoch komen/Mit ſtroh gehet
jr ſchwäger/ſtoppeln geberet jr/Fewr
wirt euch mit ewrem můt verzeren/Dañ
die völcker werden zů kalck verbrañt werden/
wie mā abgehawen dornen mit fewr
anſteckt.

So höret nun jr die jr ferne ſeyt/ wz ich
gethon habe/vnd die jr nahe ſeyt/merckt
meine ſtercke/Die ſünder zů Zion ſind erſchrocken/
zyttern iſt die heuchler ankommen/
(vnd ſprechen) Wer iſt vnter vns/
der bey eynem verzerenden fewer wonen
müge? Wer iſt vnter vns/der bey der ewigen
glůt wone?

Wer inn gerechtigkeyt wandelt/vnnd
redt wz recht iſt/ Wer vnrecht haßt ſampt
dem geytz/ vnd ſeine hende abzeucht/das
er nit geſchencke neme/ Wer ſeyne ohren
zůſtopfft/das er nicht blůt ſchulden höre/
vnd ſeine augen zůhelt/das er nicht args
ſehe/Der wirt iñ der höhe wonen/ vñ felſen
werden ſeine Feſte vñ ſchutz ſein/Sein
brot wirt jm̃ gegeben/ Sein waſſer hat er
gewiß/Deyne augen werden den Künig
ſehen iñ ſeiner ſchöne/ Du wirſt das land
erweytert ſehen/dz ſich dein hertz ſeer verwundern
C wirt/ vnd ſagen/ Wo ſind nun
die Schrifftglerten? Wo ſind die Räthe?
wo ſind die Cantzler? Dazů wirſtu dz ſtarcke
volck nit ſehen/Dz volck võ tieffer ſprache/
die man nit vernemen kan/vñ võ vndeütlicher
zungē/die mā nit verſteen kan.

Schawe Zion die ſtat vnſers Stiffts/
Deine augen werdē Jeruſalem ſehen/ein
herrliche wonung/ein hütte die nit weg gefürt
wirt/welcher negel ſollen nim̃er mer
außgezohen/vnd jrer ſeule keins zeriſſen
werden/Dann der HERR wirt mechtig
daſelbſt bey vns ſein/ vnd werden weyte
waſſer gräben ſein/ dz darüber kein ſchiff
mit růdern farenn/ noch galehen dahyn
ſchiffen werden/Dañ der HERR iſt vnſer
Richter/der HERR iſt vnſer meiſter/der
HERR iſt vnſer Künig/der hilfft vns.

Laßt ſie jre ſtricke ſpannen/ ſie werden
doch nit halten/ Alſo werden ſie auch das
feñlin nit auff den maſt bawm außſteckē/
Dañ wirt vil köſtlichs raubs außgeteylet
werden/das auch die lamen rauben werden/
Vnd kein einwoner wirt ſagen/ Jch
bin ſchwach/ Dañ das volck ſo darinnen
wonet/ wirt vergebung der ſünde haben.

Das XXXIIII. Capitel.

KOmpt her jhr Heyden vñ höret/ A
jr völcker merckt auff/ Die erde
höre zů/vñ was dariñen iſt/Der
welt kreiß/ſampt ſeinem gewechſe/Dann
der HERRE iſt zornig vber alle Heyden/
vnd grym̃ig vber alle jre heere/ Er wirdt
ſie verbañen vnd zum ſchlachten vberantworten/
vnd jhre erſchlagene werden hyn
geworffen werden/das der ſtanck von jhren
leychnam̃en auffgehen wirdt/vnd die
berge mit jrem blůt flieſſen/ Vnd wirt alles
[a] Heere des hymels verfaulen/ vñ der
hymel wirt eingewyckelt werden/ wie ein
brieff/vnd alle ſein Heer wirt verwelcken
wie ein blat verwelcket am weinſtock/ vñ
wie ein dürr blat am feygenbawm/ Dañ
mein ſchwerdt iſt truncken im̃ hymel/vñ
ſihe/es wirdt hernider faren auff Edom/
vñ vber das verbannet volck/zůr ſtraffe.

Des HERRN ſchwerdt iſt vol blůtes/
vnd dick von fettem/vom blůt der läm̃er B
vnnd böcke/ von der nyeren fette. auß den
widern/Dañ der HERR helt ein ſchlachten
zů Bozra/vnd ein groſſes würgen im̃
lande Edom/Da werdenn die eynhörner
ſampt jnen herunter můſſen/vnd die farren
ſampt den gemeſteten ochſen/ Dann
jhr land wirt truncken werden von blůt/
vnd jr erden dick werden võ fettem/ Dañ
es iſt der tag der rache des HERRN/vnd
das jar der vergeltung / zů rechen Zion/
Da werden jre beche zů pech werden/vnd
jre erde zů ſchwebel/Ja jhr land wirdt zů
brennendem pech werden/ das weder tag
noch nacht verleſſchē wirt/ſondern ewigklich
wirdt rauch von jhr auffgehen/vnd
wirdt für vnnd für wůſte ſeyn/das nyemandt
dardurch gehen wirdt/ inn ewigkeyt/
ſondern rhordomeln vnd jgel werdens
jnne haben/ nachteülen vnnd raben
werden daſelbs wonen.

Dañ er wirt ein meßſchnůr drüber ziehen/
das ſie wůſte werde/ vñ ein richtbley C
das ſie öde ſey/das jre herren heyſſen můſſen/
herrn on land/vnd alle jhre Fürſten
ein ende haben. Vnd werdē dornen wachſen

---

[a] Heere des hymels heyßt er hie/dz Jüdiſche volck mit jrem Gotes dienſt/damit ſie gegen ander Heyden als ein hym̃liſch volck ſich hielten.

ſen inn jren pallaſten/neſſeln vnd diſteln inn jren ſchlöſſern/vnd wirt eine behauſunge ſein der trachen/vnd weyde für die ſtrauſſen. Da werdē vnter einander lauffen marder vnd geyre/vnd ein feldteüffel wirt dē andern begegē/Der kobold wirt auch daſelbs herbergen/vnd ſein růwe da ſelbs finden/Der jgel wirdt auch daſelbs niſten vnd legen/brüten vnd außheggen/vnter jrem ſchatten/Auch werdē die weyhen daſelbs zůſamen kom̄en.

Sůchet nun inn dem Bůch des HERREN vnd leſet/Es wirt nit an einem derſelbigen felen/Man vermiſſet auch nicht diſes noch des/Dan̄ er iſts der durch meinen mund gepeüt/vnd ſein geyſt iſts/der es zůſamen bꝛingt/Er gibt das loß vber ſie/vnnd ſeine hand theylet das maß auß vnter ſie/das ſie darin̄en erben ewigklich/vnd darinnen bleyben für vnd für.

Das XXXV. Capitel.

A Aber die wůſten vnd einöde wirt luſtig ſein/vnd das gefylde wirt frölich ſtehen/vnd wirdt blůhen wie die lilien/Sy wirt blůhen vnd frölich ſtehen inn aller luſt vnd frewde/ Dan̄ die herꝛligkeyt des Libanon iſt jhr gegeben/ Der ſchmuck Carmel vnd Saron/ ſie ſehen die herꝛligkeyt des HERREN/ den ſchmuck vnſers Gottes.

B Stercket die můden hende/vnd erquicket die ſtrauchelende knie/ Sagt den verzagten hertzen/ Seyt getröſt/ foꝛcht euch nicht/Sehet/ewer Gott/ der kompt zůr rache/Got der da vergilt/kompt vn̄ wirt euch helffen/Als dann werden der blinden augen auffgethon werden/ vnnd der touben ohꝛen werden geöffnet werdenn/ als dann werden die lamen lecken wie ein hirß/ vnd der ſtum̄en zunge wirt lob ſagen/Dann es werden waſſer inn der wůſten hin vnd wider flieſſen/ vnd ſtrome in̄ den gefilden/ Vnd wo es zůuoꝛ trocken iſt geweſen/ſollen teyche ſtehen/ vnnd wo es dürꝛe geweßt iſt/ ſollen bꝛun̄ quellen ſein/ Da zůuoꝛ die ſchlangen gelegen habenn/ C ſoll hew vnd rhoꝛ vnd ſchilff ſtehen/ Vnd es wirt daſelbs ein bane ſein vnd ein weg welcher der Heylige weg heyſſen wirdt/ das kein vnreyner darauff gehen wirdt/ Vnd der ſelbige wirt für ſie ſein/das man darauff gehe/das auch die thoꝛen nicht jrren mügen/Es wirdt da kein löwe ſein/ vnd wirt kein reyſſend thier darauff tretten/noch daſelbs funden werden/ſondern man wirdt frey ſicher daſelbſt gehen/ Die erlöſeten des HERREN werdenn wider kommen/vnnd gehn Zion kommen mit jauchtzen/ Ewige frewde wirt vber jrem haupte ſein/frewde vnd wonne werden ſy ergreyffen/vnd ſchmertz vnnd ſeufftzen/ wirt weg můſſen.

Das XXXVI. Capitel.

A Vnd es begab ſich im̄ viertzehenden jar des Künigs Hiskia/zohe der Künig zů Aſſyrien Sanherib herauff wider alle feſte ſtette Juda vnd gewan ſie/ Vnd der Künig zů Aſſyrien ſandte den Rabſake von Lachis gen Jeruſalem zů dem Künige Hiskia mit groſſer macht. Vnd er tratt an die waſſer thoꝛen des obern teichs/an dem wege bey dem acker des ferbers. Vnnd es gieng zů jhm herauß Eliakim der ſone Hilkia/der Hoffmayſter/ vnd Sebena der Cantzler/ vnd Joah der ſon Aſſaph der Schꝛeyber.

Vn̄ der Rabſake ſpꝛach zů jnen/ Sagt doch dem Hiskia/ So ſpꝛicht der groſſe Künig/der Künig zů Aſſyrien/ Was iſt das für ein trotz/darauff du dich verlaſſeſt? Jch acht/du laſſeſt dich bereden/das du noch rath vnd macht wiſſeſt zů ſtreyten? Auff wen verlaſſeſtu dann dich/ das du mir biſt abfellig woꝛden? Verlaſſeſtu dich auff den zerbꝛochen rhoꝛſtab? welcher ſo jemandt ſich darauff lehnet/gehet er jhm inn die hand vnnd durchboꝛet ſie/ Alſo thůt Pharao der Künig zů Egypten allen die ſich auff jhne verlaſſenn. Wiltu aber mir ſagenn/ Wir verlaſſenn vnns auff den HERREN vnſern Gott/ Jſts dann nicht der/ welches Höhen vnd Altar der Hiskia hat abgethon/vnnd zů Juda vnnd Jeruſalem geſagt/voꝛ diſem Altar ſolt jhr anbetten?

B Wolan/ſo nym̄ es an mit meinem herren dem Künige zů Aſſyrien/ Jch will dir zwey tauſent roſſe geben/laß ſehen/ob du bey dir kündteſt außrichtenn die darauff reyten/ Wie wiltu dann bleyben voꝛ eynem Hauptman̄ der geringſten diener einem meines herꝛn? vnd du verlaſt dich auff Egypten vmb der wagen vnnd reüter willen. Darzů/meinſtu das ich on den HERRN bin herauff gezohen iñ diß land daſſelbige zůuerderbenn? ja der HERR ſprach zů mir/ Zeuch hinauff iñ diß land vnd verderbe es.

Aber Eliakim vnd Sebena vnd Joah ſprach zů Rabſake/Lieber rede mit deinē knechten auff Syriſch/dann wir verſtehen es wol/vnnd rede nicht auff Jüdiſch mit vns vor den oren des volcks/ das auff der mauren iſt. Da ſprach der Rabſake/ Meineſtu das mein herr mich zů deynem herrn oder zů dir geſand habe/ſolche wort zů reden/vnd nit vil mer zů den männern die auff der mauren ſitzen/das ſie ſampt euch jren eygen miſt freſſen vñ jren harm ſauffen? Vnd der Rabſake ſtůnd vñ rieff laut auff Jüdiſch/vnd ſprach/ Höret die wort des groſſen Küniges/ des Küniges zů Aſſyrien/So ſpricht der Künig/Laßt euch Hiskia nit betriegē/dañ er kan euch nicht erretten/ Vnd laßt euch Hiskia nit vertröſten auff den HERRN/ das er ſaget/Der HERR wirt vns erretten/vnnd diſe ſtatt wirt nit inn die hand des Küniges zů Aſſyrien gegeben werdē/Gehorcht Hiskia nit/dann ſo ſpricht der Künig zů Aſſyrien.

C Thůt mir zů dancke/ vnd gehet zů mir herauß/ſo ſolt jr ein yegklicher vō ſeynem weinſtock/vnnd von ſeinem feygenbaum eſſen/vnnd auß ſeinem bruñ trincken/biß das ich kom̃e vnd hole euch inn ein land/ wie ewr land iſt/Ein land/da korn vnnd moſt jnnen iſt / eyn lande/ da brot vnnd weinberge jñen ſind/ Laſſet euch Hiskia nit bereden/das er ſagt/ der HERR wirt vns erlöſen/Habē auch der Heyden Götter ein jeglicher ſein land errettet von der hand des Küniges zů Aſſyrien? Wo ſind die Götter zů Hamath vnd Arpad? Wo ſind die Götter Sepharuaim? haben ſie auch Samaria errettet vō meiner hand? Welcher vnter allen Göttern diſer lande hat ſeyn land errettet von meyner hand? das der HERR ſolte Jeruſalem erretten von meiner hand?

Sie ſchwygen aber ſtille vñ antworten jm nichts/dañ der Künig hatte gebotten vnd geſagt/Antwortet jm nichts. Da kamen Eliakim der ſon Hilkia der Hofmeiſter vnd Sebna der Cantzler/ vnd Joah der ſon Aſſaph d ſchreiber mit zerriſſen kleidn/vñ zeigtē jm an die wort des Rabſake.

Das XXXVII. Capitel.

A DA aber der Künig Hiskia dz höret/zerreyß er ſeine kleyder/ vnnd hüllet einē ſack vm̃ ſich/ vñ gieng inn das Hauß des HERRN. Vnd ſandte Eliakim den Hoffmeiſter/vnd Sebna den Cantzler/ſampt den Elteſtē Prieſtern mit ſecken vmbhüllet/ zů dem Propheten Jeſaia dem ſon Amoz/das ſie zů jm ſprechen/So ſpricht Hiſkia/ Das iſt ein tage des trůbſals/ſcheltens vnd leſterns/ Vnd gehet gleich/als wañ die kinder bis an die geburt kom̃en ſind/vnd iſt keine krafft da zů geberen/Das doch der HERRE deyn Gott hören wolte die wort Rabſake/welchen ſein herr der Künig zů Aſſyrien geſandt hat zů leſtern den lebendigen Got/ vnd zů ſchelten/ mit ſolchen worten / wie der HERR dein Gott gehört hat/vnd du wolteſt ein gebet erheben für die vbrigen ſo noch vor handen ſind.

B Vnnd die knechte des Künigs Hiskia kamen zů Jeſaia. Jeſaia aber ſprach zů jnen/So ſagt ewrem herrn/ Der HERR ſpricht alſo/ Förchte dich nit vor den worten die du gehört haſt/mit welchen mich die knaben des Küniges zů Aſſyrien geſchmecht haben. Sihe/ ich wil jhm einen andern můt machen/ vnd ſoll etwas hören/das er wider heym ziehe inn ſein lande/vnd will jn durchs ſchwerdt fellen inn ſeinem lande.

Da aber der Rabſake wider kam/fand er den Künig zů Aſſyrien ſtreyten wider Libna/Dann er hatte gehört/das er von Lachis gezogen war/Dañ es kam ein gerücht von Tirhaka der Moren Künig/ ſagend/Er iſt außgezogen wider dich zů ſtreyten. Da er nun ſolches höret / ſandte er botten zů Hiskia/ vnd ließ jhm ſagen/ Saget Hiskia dem Künige Juda alſo/ Laß dich deinen Gott nit betriegen/ auff den du dich verlaſſeſt/vnd ſprichſt/ Jeruſalem wirt nicht iñ die hand des Künigs zů Aſſyrien gegeben werdē/Sihe/du haſt gehört/wz die Künige zů Aſſyrien gethon haben allen landen/vnd ſie verbañet/ vñ du ſolteſt errettet werdenn? Habenn auch die Götter der Heyden die lande errettet/ welche meine väter verderbet haben? als Goſan/Horan/Rezeph/vnnd die kinder Eden zů Thelaſſar? Wo iſt der Künige zů Hamath/vnd der Künig zů Arpad/ vnd der Künig der ſtatt Sepharuaim/ Hena vnd Jwa.

C Vnd da Hiſkia den brieff von den botten empfangen vnd geleſen hatte/gienge er hinauff inn das Hauß des HERRN/ vnd breytet jhn auß vor dem HERREN/ Vnd Hiſkia betet zum HERRN/ vnnd ſprach/HERR Zebaoth/du Got Jſrael/ der du vber dem Cherubim ſitzeſt/ du biſt alleine Gott vber alle Künigreyche auff erden/du haſt hymel vnd erden gmacht/ HERR neige deine ohren/vnd höre doch/ HERR thůe deyne augen auff vnnd ſihe doch/Höre doch alle die wort Sanherib/ die er geſandt hat zů ſchmehen den lebendigen Gott/War iſts HERR/die Künige zů Aſſyrien haben wüſt gemachet alle Künigreyche ſampt jren landen/ vnd haben jre Götter in̄s fewr geworffen/Dann ſie waren nit Götter/ſondern menſchenn hende werck/holtz vnd ſtein/ die ſind vm̄bracht. Nun aber HERR vnſer Got hilff vnns von ſeiner hand/auff das alle Künigreyche auff erden erfarẽ/dz du HERRE ſeyeſt alleyne.

D Da ſandt Jeſaia der ſon Amoz zů Hiſkia/vnnd ließ jhm ſagen/ So ſpricht der HERR der Gott Jſrael/Das du mich gebeten haſt/des Küniges Sanherib halben zů Aſſyrien/ ſo iſt das/dz der HERR võ jm redet/Die jungfraw tochter Zion verachtet dich vnd ſpottet dein/ vnnd die tochter Jeruſalem ſchüttelt das haupt dir nach/Wen haſt du geſchmächt vnnd geleſtert? vber wen haſtu die ſtymme erhaben? vnnd hebeſt deyne augen empor wider den Heyligenn inn Jſrael/ Durch deyne knechte haſt du den HErrn geſchendet/vnd ſprichſt/ Jch bin durch die menge meiner wägenn herauff gezohen auff die höhe der berge/an den ſeytenn Libanon/ vnnd hab ſeyne hohenn Cedern abgehauwen/ ſampt ſeynen außerwöleten tannen/ vnnd bin durch die höhe biß an das ende kommen an diſen wald auff dem lande/ Jch hab gegraben vnnd getruncken die waſſer/vnnd habe mit meynen fůſſolen außgetrocket alle verwarete waſſer.

E Haſt du aber nicht gehöret/ das ich vor zeyten alſo gethan habe/ vnnd vor alters ſo gehandelt/ vnnd thů yetzt auch alſo/ das feſte Stette zůrſtöret werden zů ſtein hauffenn/ vnd jhre eynwoner geſchwecht vnnd zaghafft werden/vnnd mit ſchanden beſtehen/ Vnnd werden zů feldgraß vnnd zů grůnem kraut/als haw auff den dechern/wöllichs dürret ehe dann es reiff würdet.

Jch kenne aber deyne wonunge/ deynen außzuge vnnd eynzuge/ vnnd deyn toben wider mich/ Weyl du dann wider mich tobeſt/ vnnd dein ſtoltz herauff für meyne ohren kommen iſt/ will ich dir eynen rynge an die naſen legen/ vnnd eyn gebyſs inn deyn maule/ vnnd will dich des wegs wider heym füren des du kommen biſt.

Das ſey dir aber das zeychenn/ Jſs diß jare was zůrtretten iſt/ das ander jare/ was ſelbſt wachſet/ deß dritten jares ſeet vnnd ärndtet/pflantzet weinberge/ vnd eſſet jrer frucht/Dann die erretteten vom hauſe Juda/vnnd die vberbleyben/werden noch widerumb vnter ſich wurtzeln/ vnnd vber ſich frucht tragen/ Dann von Jeruſalem werdenn noch außgehen/ die vberblyben ſind/ vnnd die erretteten von dem berge Zion. Sollichs wirdt thůn der eyffer des HERRN Zebaoth.

Darumb ſpricht der HERR alſo vom Künige zů Aſſyrien/ Er ſoll nicht kommen inn diſe ſtatt/ vnnd ſoll auch keynen pfeyl daſelbſt hyn ſchieſſenn/ vnnd keyn ſchylt dafür kommen/ vnnd ſoll keynen wal vmb ſie ſchütten/Sondern des wegs des er kommen iſt/ſoll er wider keren/das er inn diſe ſtatt nicht komme/ ſpricht der HERR. Dann ich will diſe ſtatt ſchützen/ das ich jhr außhelffe vmb meynen willen/ vnnd vmb meynes dyeners Dauids willenn.

F Da fůr auß der Engel des HERREN/ vnd ſchlůg im̃ Aſſyriſchen läger/ hundert fünff vnd achtzig tauſent mañ. Vnd da ſie ſich des morgens frůe auffmacheten/ ſihe/da lags alles eytel todte leychnam/

Vnd der Künig zů Aſſyrien Sanherib/ brach auff/ zohe weg/ vnnd keret wider heym/ vñ bleyb zů Niniue. Es begab ſich auch/ da er anbettet im̃ hauſe Niſroch ſeynes Gottes/ ſchlůgen jn ſeine ſüne/ Adramelech vnd SarEzer/ mit dem ſchwert/ Vnd ſie flohen iñs land Ararat/ vnd ſeyn ſon Aſſarhadõ/ ward Künig an ſein ſtat.

Das XXXVIII. Capitel.

A ZV der zeit ward Hiſkia tod krāck Vnd der Prophet Jeſaia der ſon Amoz kam zů jhm/ vnd ſprach zů jm/ So ſpricht der HERR/ Beſtelle deyn hauß/ Dann du wirſt ſterben vnnd nicht lebendig bleyben. Da wendet Hiſkia ſein angeſicht zůr wand/ vnd bettet zů HERREN/ vnd ſprach: Gedencke doch HERR wie ich vor dir gewandelt habe iñ der warheyt mit volkom̃en hertzen/ vnnd hab gethon was dir gefallen hat. Vnnd Hiſkia weynete ſeer.

B Da geſchach das wort des HERRN zů Jeſaia/ vnd ſprach/ Gehe hyn vnnd ſage Hiſkia/ So ſpricht der HERR der Gott deines vatters Dauid/ Jch habe dein gebet gehört vnd deine threne geſehen/ Sihe/ Jch will deinẽ tagen noch fünfftzehen jar zů legen/ vnd will dich ſampt diſer ſtat erretten von der hand des Künigs zů Aſſyrien/ Dañ ich will diſe ſtatt wol vertädingen. Vnnd habe dir das zum zeychen von dem HERRN/ das der HERR ſolches thůn wirt was er geredt hat. Sihe/ ich will den ſchatten am Sonnen zeyger Ahas/ zehen linien zů ruck zyehen / vber welche er gelauffen iſt/ das die Sonne zehen linien zů ruck lauffen ſoll am zeyger/ vber welche ſie gelauffen iſt.

Diß iſt die Schrifft Hiſkia des Küniges Juda/ da er kranck geweſen/ vñ von der kranckheyt geſund worden war.

Jch ſprach/ nun můß ich zůr helle pforten faren/ ehe ichs mich verſahe/ vnd gedacht noch lenger zů leben.

C Jch ſprach: Nun muß ich nicht mer ſehen den HErrn/ Ja den HErrn im̃ lande der lebendigen? Nun můß ich nit mehr ſchawen die menſchen/ bey denen/ die jhre zeyt leben.

Meine zeyt iſt dahin/ vnd von mir auffgeraumet wie eins hürten hütte/ vñ reiſſe mein leben ab wie eyn[a] weber.

b (Weber) Wie einem weber der faden reyſſet ehe er ſichs verſihet mitten im̃ werck.

Er bricht mich ab wie einen dünnen faden/ Du macheſts mit mir auß/ den tage vor abend.

Jch dacht/ möcht ich biß morgen leben/ Aber er zerbrach mir all meyne gebeyne/ wie ein löwe/ Dañ du macheſt es mit mir auß/ den tage vor abend.

Jch winſelt wie ein kranch vnd ſchwalbe/ vnd girret wie ein taube/ meine augen wolten mir [b] brechen/ HErr ich leyde not/ linder mirs.

b (Brechen) Die ſeer krancken ſehen vber ſich/ als wolten jnen die augen brechen.

D O wie will ich (ſo frölich) reden / weyl er mir zů geſagt hat/ vnnd thůts auch/ Darumb will ich all mein lebtage dancken für ſolche betrübtnus meiner ſeelen.

HErr [c] dauon lebt man/ vnd das leben meines geyſtes ſteet gar inn den ſelbigen/ Dann du lieſſeſt mich entſchlaffen/ vnnd machteſt mich leben.

c (Dauon) Dz iſt/ von ſolchen deinen worten da du dz leben verheyſſeſt/ vnd nit võ vnſer krafft vñ macht.

Sihe/ vm̃ troſt war mir ſeer bange/ Du aber haſt dich meiner ſeele hertzlich angenommen/ das ſie nit verdurbe/ Dann du wirffeſt alle meine ſünde hind̃ dich zů ruk.

Dañ die helle lobet dich nit/ ſo rhůmet dich der tod nit/ Vñ die iñ die grůben faren/ warten nicht auff deine [d] warheyt.

d (Warheyt) Verheyſſung der gnaden vnd lebens

Sondern alleyn die da leben / lobenn dich/ wie ich jetzt thůe/ Der vatter wirdt den kindern deine warheyt kundt thon.

HERR hilff mir/ ſo wöllen wir meine lieder ſingen/ ſo lange wir leben/ inn dem Hauſe des HERRN.

Vnd Jeſaia hieß/ man ſolt ein pflaſter von feygen nemen vnd auff ſeine drüß legen/ das er geſund würde. Hiſkia aber ſprach/ Welch ein zeychen iſt das/ das ich hynauff zum Hauſe des HERREN ſoll gehen?

Das XXXIX. Capitel.

A ZV der zeyte/ ſandte Merodach BalAdan der ſon BalAdan/ künig zů Babel/ brieffe vnd geſchencke zů Hiſkia/ Dann er hatte gehöret/ das er kranck vnd wider ſtarck worden were. Des frewet ſich Hiſkia/ vnd zeyget jnen das ſchatzhauß/ ſilber vnd gold/ vnd ſpecerey/ köſtliche ſalben/ vnd alle ſeine zeugheüſer/ vñ allē ſchatz den er hatte/ Nichts war/ das jnen Hiſkia nicht zeyget iñ ſeinem hauſe/ vnd inn ſeiner herſchafft.

Da kam der Prophet Jeſaia zum Künige Hiſkia/ vnd ſprach zů jm/ Was ſagen diſe männer? vnd von wañen kom̃en ſie zů dir? Hiſkia ſprach/ Sie kom̃en von ferne zů mir/ nemlich von Babel. Er aber ſprach/ Was haben ſie inn deinē hauſe geſehen? Hiſkia ſprach/ Alles was inn meinem hauſe iſt/ haben ſie geſehen/ Vnd iſt nichts/ das ich jnen nicht hette gezeyget inn meinen ſchetzen.

B Vnd Jeſaia ſprach zů Hiſkia/ Höre dz wort des HERREN Zebaoth/ Sihe/ es kompt die zeyt/ das alles was inn deinem hauſe iſt/ vnnd was deine väter geſam̃let haben/ biß auff diſen tag/ wirt gen Babel bracht werden/ dz nichts bleybē wirt/ ſpricht der HERR. Darzů werden ſie deine kinder/ ſo von dir kom̃en werden/ vnd du zeugen wirſt nemen/ vnd müſſen Kemerer ſein im̃ hofe des Künigs zů Babel. Vnd Hiſkia ſprach zů Jeſaia/ Das wort des HERRN iſt gůt/ das du ſageſt/ vnnd ſprach/ Es ſey nur fryde vnnd trew weyl ich lebe.

Das XL. Capitel.

A TRöſtet tröſtet mein volck ſpricht ewr Gott/ Redt mit Jeruſalem freündtlich/ vnd prediget jr/ das jre [a] Ritterſchafft ein ende hat/ dann jhre miſſethat iſt vergeben/ Dañ ſie hat [b] zwifeltiges empfangen vonn der hande des HERRN/ vmb alle jre ſünde.

[a] Ritterſchafft iſt der Gottes dienſt im̃ alten Teſtament.

[b] (Zwyfeltiges) Nemlich/ vergebung der ſünden vnd freyheyt vom Geſetze Moſi/ das iſt/ eytel gnade für ſünde/ leben für tod etc.

Es iſt ein ſtym̃e eines predigers iñ der wuſten/ Bereytet dem HERRN den weg machet auff dem gefylde eyn ebene ban vnſerm Gotte/ Alle tal ſollen erhöhet werden/ vnd alle berge vnd hügel ſollen genidriget werden/ vnd was vngleych iſt ſoll eben/ vnnd was hockerich iſt/ ſoll ſchlecht werden. Dañ die herligkeyt des HERRN ſoll offenbart werden/ Vnnd alles fleyſch mit einander wirt ſehen/ das des HERREN mund redet.

B Es ſpricht ein ſtim̃e/ Predige. Vnnd er ſprach/ Wz ſoll ich predigē? Alles fleiſch iſt hew/ vñ alle ſeine [c] güte iſt wie ein blůme auf dem felde/ Dz hew verdorret/ die blůme verwelckt. Dann des HERRN geyſt bleſet drein. Ja dz volck iſt das hew/ Das hew verdorret/ die blůme verwelckt/ Aber das wort vnſers Gottes bleybt ewigklich.

[c] Güte iſt alles wol thůn oder güttes leben/ ſo vernunfft vermag vnd thůt.

Zion du predigerin ſteyg auf einen hohen berg/ Jeruſalem du predigerin heb dein ſtim̃ auff mit macht/ heb auff vnnd förcht dich nit/ Sage den ſtetten Juda/ Sihe/ da iſt ewr Got. Dañ ſihe/ der HErr HERR kompt gwaltigklich/ vñ ſein arm wirt herſchen. Sihe/ ſein arbeyt vnd ſeyn thůn wirt nit on frucht ſein/ Er wirt ſein herd weyden wie ein hirte/ Er wirdt die läm̃er iñ ſein arme ſamlen/ vñ iñ ſeinē boſem tragen/ vnd die ſchaffmüttere füren.

Wer miſſet die waſſer mit der fauſt/ vnd faſſet den hymel mit der ſpañen? vnd begreyfft die erden mit einem [d] dreyling/ vnd wieget die berge mit einem gewicht/ vnd die hügel mit einer woge? Wer vnterrichtet den Geyſt des HERRN/ vnnd welcher rathgeber vnterweyſet jn? Wen fragt er vmb rath/ der jhm verſtand gebe vnd lere jhn den weg des rechts? vnd lere jhn die erkeñtnus/ vnd vnderweyſe jn den weg des verſtandes? Sihe/ die Heyden ſind geacht wie ein tropff ſo im̃ eymer bleybt/ vnd wie ein ſcherflin ſo inn der wage bleybet. Sihe/ die Inſulen ſind wie ein ſteublin. Der Libanon were zů geringe zů fewr/ vñ ſeine thier zů gering zů brandopffer. Alle Heyden ſind vor jm nichts/ vnd wie ein nichtiges vnd eitels geacht.

[d] (Dreyling) Dz iſt/ mit eim maß dreyer finger breit.

C Wem wöllet jr dañ Gott nachbilden? oder was für ein gleychnus wöllet jr jhm zůrichten? Der mayſter geuſſet wol eyn bylde/ vnd der goldſchmid vbergüldets/ vnd machet ſilbern ketten daran. Deßgeleichen/ wer ein arme [a] hebe vermag/ der welet ein holtz das nit faulet/ vnnd ſůchet einen klůgen meyſter darzů/ der ein bilde fertige/ das beſtendig ſey. Wiſſet jr nicht? höret jr nicht? iſts euch nit vormals verkündiget? habt jrs nicht verſtanden von anbegin der erden? Er ſitzt vber dē kreyß der erden/ vnd die drauff wonen/ ſind wie

hew-

Hosted by Google

hewſchrecken[b]? Der den himel außdenet wie ein dünn fell/ vnd braittet ſie auß wie ein hüttenn da man inne wonet/ Der dye Fürſten zů nicht machet/ vnd die Richter auff erden eytel machet/ als hette jr ſtam̃ weder pflantze noch ſamen/ noch wurtzel inn der erden/ das ſie/ wo ein wind vnder ſie wehet/ verdorren/ vnd ſie ein windwirbel wie ſtopeln weg füret/ Wem wöllet jr denn mich nachbilden/ dem ich gleich ſey/ ſpricht der Hailige.

a (Hebe) Das iſt ein opffer zum götzen/ wie die hebopffer im geſetz Moſi/ Will ſagen/ Die reichen machen guldene/ die armen machen hültzene götzen. b Hewſchrecken/ die leichtlich verjagt vnd geſcheucht werdē.

D Hebt ewere augen inn die höhe vnd ſehet/ Wer hat ſolche ding geſchaffen/ vnd füret jhr heer bey der zal herauß? Der ſie alle mit namen růffet/ Sein vermügenn vnd ſtarcke kraft iſt ſo groß/ das nicht an einem feelen kan.

Warumb ſprichſt du denn Jacob/ vnd du Jſrael ſageſt/ Mein weg iſt dem HERREN verborgen/ vnd mein recht geet vor meinem Gott vber? Waiſt du nicht? Haſtu nicht gehort? Der HERRE der ewige Gott/ der die ende der erden geſchaffenn hat/ wirt nicht můd noch matt. Sein verſtand iſt vnaußforſchlich/ Ehr gibt dem müden krafft/ vnd ſtercke gnůg dem vnuermügenden. Die [a]knaben werden můd vnd matt/ vnd die jünglinge fallen/ Aber die auff den HERRN harren/ kriegen newe krafft/ das ſie auffarn mit flügeln wie Adelr/ dz ſie lauffen vnd nit mat werden/ das ſie wandeln vnd nicht můd werden.

a Knaben/ die junge manſchafft/ ſo ſich auff die ſtercke vnd jugent verlaſſen.

Das XLI. Capitel.

LAß die Inſulen vor mir ſchweigē/
A vnd die völcker ſich ſtercken/ Laſſet ſie herzů treten vnd nu[a] reden/ laßt vns mit einander rechten. Wer hat den[b] gerechten vom auffgang erwecket? wer růffet jm das ehr gieng? Wer gabe die Heyden vnd künig vor jhm/ das er jhr mechtig ward/ vnd gab ſie ſeinem ſchwerte/ wie ſtaub/ vnd ſeinem bogen wie zerſtrewete ſtoppeln? Das er jhnen nach jaget vnd zoch durch mit fride/ vnd warde des wegs noch nie můde. Wer thůts vnd machets/ vnd růft alle menſchen nach einander võ anfang her? Ich bins der HERRE/ baide der erſten vnd der letſten.

a Das iſt/ laß doch hören was ſie künden.
b (Gerechten) Das iſt/ Abraham Gen/ 12. vnnd 14.

Da das die Inſulen ſahen/ forchten[a] ſie ſich/ vnnd die ende der erden erſchracken/ Sie naheten vñ kamen herzů/ Einer halfe dem andern/ vnd ſprach zů ſeinem nechſten/ Sey getröſt/ Der zymmerman name den gold ſchmid zů ſich/ vnd macheten B mit dem hammer das blech glat auff dem ambos/ vnd ſprachen/ Das wirt fein ſtehen/ vnd hefftens mit negeln/ das ehs nit ſolt wackeln.

a Er ſpottet der Heiden/ wie ſie ſich engſten/ das ſie wider Gott vnd ſein wort jr thůn verthedingen/ Dañ ſie fürchten ſich das ſie vnderligen/ vñ verliern müßē.

Du aber Jſrael mein knecht/ Jacob dē ich erwölet habe/ Du ſamenn Abrahams meines geliebten/ Der ich dich geſtercket habe von der welt ende her/ vnd habe dich berůffen von jren[a] gewaltigen/ vnd ſprache zů dir/ Du ſolt mein knechtt ſein/ dañ ich erwöle dich vnd verwerffe dich nicht/ Fürchte dir nicht/ ich bin mit dir/ weyche nicht/ denn ich bin dein Gott/ Ich ſtercke dich/ Ich helff dir auch/ Ich erhalte dich/ durch die rechte hande meiner gerechtigkait/ Sihe/ ſie ſollen zů ſpott vnd zů ſchanden werdenn/ alle die dir gram̃ ſind/ Sie ſollen werden als nichts/ Vnd die leüte ſo mit dir hadern/ ſollen vmbkommen/ das du nach jnen fragen möchteſt/ vnd wirſt ſie nicht finden/ Die leüte/ ſo mit dir zancken/ ſollen werden als nichts/ Vnnd die leut ſo wider dich ſtreitten/ ſollen ein end haben/ Dañ ich bin der HERR dein Got der dein rechte hand ſtercket/ vnnd zů dir ſpricht: Fürcht dir nicht/ ich helffe dir.

a (Gewaltigen) Das iſt von den Fürſten Egypti.

So fürchte dich nicht du würm̃lein Jacob/ jhr armer hauffe Jſrael/ Ich helffe dir/ ſpricht der HERR/ vnnd dein erlöſer der Hailige inn Jſrael/ Sihe/ Ich habe dich zum ſcharpffen newen dreſchwagen gemachet/ der zacken hat/ das du ſolt berge zurdreſchen vnnd zurmalmen/ vnd die bühel wie ſprew machen/ Du ſolt ſie zurſtrewen/ das ſie der wind weg füre/ vnnd der wirbel verwebe/ Du aber wirſt frölich ſein am HERRN/ vnd wirſt dich rhůmen des Hailigen inn Jſrael.

Die elenden vnd armen ſůchen waſſer:
vñ iſt nichts da: jr zung verdorret vor
C durſte/Aber ich der HERR will ſie erhörenn/
Jch der Gott Jſrael will ſie nicht verlaſſen/
ſondern/ich will waſſerflüſſe auff den
höhen öffenen/ vnnd brunnen mitten auf
den felden/ Jch will die wüſten zů waſſer
ſeen machen/vnd das dürre lande zů waſſer
quellen. Jch will inn der wüſten geben
Cedern/forhen/mirten vnnd kyfern/ Jch
will auff dem gefilde geben/tännen / bůchen
vnd buchsbaum mit einander/ auff
das man ſehe vnd erkenne/vnd merck vñ
verſtehe zůgleich/das des HERRN hand
habe ſolches gethon/vnd der Hailige inn
Jſrael habe ſolches geſchaffen.

So laſſet ewere ſach her kom̃en/ ſpricht der HERR/ Bringt her worauff jr ſteet/ ſpricht der künig inn Jacob/ Laſſet ſie her zů tretten vnnd vnns verkündigen/ was künftig iſt/ verkündigt vns vnd weiſſagt etwas zůuor/ Laſſet vns mit vnſerm hertzen drauff achten/ vnnd mercken wie ehs hernach gehen ſoll/ oder laſſet vnns doch hören/ was zůkünfftig iſt. Verkündiget vns was hernach kommẽ wirt/ ſo wöllen wir merckenn/das jhr Götter ſeit/ Trotz thůt gůttes oder ſchaden/ ſo wöllenn wir daruon reden vnd mit einander ſchawen/ Sihe/ jr ſeit auß nichts/ vñ ewer thůn iſt auch nichts/ vñ euch[a] welen/ iſt ein grewel

a (Welen) Wer von euch helt vnd ewer ding annimmet/ der iſt ein grewel.

Jch aber erwecke einen von mitternachte/
vnnd kompt vom auffgang der ſonnen/
D Er wirt inn meinem namen predigen/
Vnd er wirt vber die [a]gwaltigen gehen
wie vber leymen/ vnnd wirdt den kot
trettenn wie ein töpffer. Wer kan etwas
verkündigen von anfang/ ſo wöllen wirs
vernemen: oder weiſſagẽ zůuor/ ſo wöllẽ
wir ſagenn/ Du redeſt recht/ Aber da iſt
kein verkündiger/kainer der etwas hören
lieſſe/ keiner der vonn euch ein wort hören
möge/ Jch bin der erſt/ der zů Zion ſagt/
Sihe/da iſts/ vnd gebe Jeruſalem prediger.
Dort aber ſchawe ich/aber da iſt nyemant/
Vnd ſehe vnder ſie/aber da iſt kein
ratgeber/ Jch frage ſie/aber da antworten
ſie nichts/Sihe/ Es iſt alles eytel mů/
vnd nichts mit jrem thůn/jre Götzen ſind
wind vnd eytel.

a Gwaltigen haiſſet er hie Saganim/ dz ſind die oberſten im geyſtlichen ſtande/ als die hohen prieſter/ Leuiten/ Biſchoff/ pfaffen.

Das XLII. Capitel.

SJhe/das iſt mein knecht/ Jch erhalte
jn/vnd mein außerwölter: A
an welchem mein ſeele wolgefallenn
hat/ Jch habe jhm meinen geiſt gegeben/
Er wirt das recht vnder die Heyden
bringen/ Er wirt nicht ſchreyen noch
rüffen/vnd ſein ſtim̃e wirt man nicht hören
auff den gaſſen/Das zerſtoſſenn rhor
wirt er nicht zurbrechen/vnnd das gliemmend
dacht wirt er nicht außleſchen/Er
wirt das recht warhafftigklich halten leren/
Er wirdt nicht murriſch noch [a]grewlich
ſein/ auff das er auff erden das recht
anrichte/ Vnnd die Jnſulen werden auff
ſein geſetze warten.

a (Grewlich) Er wirt nicht hart oder beyſſig vnnd ſawr/ſondern freñtlich/ gelinde vnd gůttig ſein.

So ſpricht Gott der HERR/der die hymel
ſchaffet vnd auß braitet/der die erden B
machet vnd jr gwächſe/der dem volck/ſo
drauff iſt/den athem gibt/ vnd den geyſt
denen die drauff gehen/ Jch der HERR
hab dir gerůffen mit gerechtigkait/ vnnd
habe dich bey deiner hand gefaſſet/vnnd
habe dich behůttet/ vnnd habe dich zum
bund vnder das volck gegebẽ/ zum liecht
der Heyden/das du ſolt öffnen die augen
der blinden/ vnd die gefangnen auß dem
gefengknus füren/vnd die da ſitzen im finſternis/
auß dem kercker/ Jch der HERR
das iſt mein name/ vnnd will mein ehere
kainem andern geben/ noch meinen rům
den Götzen/Sihe/ was kommen ſoll/verkündige
ich zůuor/vnnd verkündige neüwes/
Ehe denn ehs auff gehet/ laſſe ichs
euch hören.

Singet dem HERREN ein newes lyede/ C
Sein rům iſt an der welt ende/ die im
meer faren vnd was drinnen iſt/ die Jnſulen
vnnd die drinnen wonen/ Rüfft laut
jr wüſten/ vnnd die ſtedt drinnen/ ſampt
den dorffen da Kedar wonet/ Ehs jauchtzen
die inn felſen wonen/ vnd rüffen von
den höhen der berge/ Laſſet ſie dem HERREN
die eher geben/ vnd ſein rům in den
Jnſulenn verkündigenn. Der HERRE
wirt auß ziehen wye ein Ryſe/ Er wirdt
den eyfer auffwecken/ wie ein kriegsman:
Er wirt jauchtzen vnd dönen/ Er wirt ſeinen
feyn-

nen feinden obligenn / Jch ſchweyge wol ein zeit lang/ vnd bin ſtill/ vnnd enthalte mich/ Nu aber will ich/ wie ein gebererin/ ſchreyen/ Jch will ſie verwůſten vnnd alle verſchlingen / Jch will berge vnnd hügel verwůſten/ vnd all jr gras verdorren/ vñ wil die waſſer ſtrom̃ zů Jnſulen machen/ vnd die ſeen außtrucken. Aber die blinden will ich auff den weg laiten/ den ſie nicht wiſſen/ Jch wil ſie füren auff den ſteygen/ die ſie nicht kennen. Jch will die finſternis vor jnen her zum liecht machen / vnd das hockericht zur eben/ Solchs will ich jnen thůn vnd ſie nicht verlaſſen / Aber die ſich auff götzen verlaſſen/ vnnd ſprechen zum gegoſſen bilde/ jhr ſeit vnſere Götter / die ſollen zů rucke keren/ vnnd zů ſchanndenn werden.

Höret jr tauben/ vñ ſchawet her jr blin
den/ das jr ſehet/ Wer iſt ſo blind als mein
knecht/ vnd wer iſt ſo taub wie mein [a] bot
D te/ den ich ſende? Wer iſt ſo blinde als der
volkom̃en/ vnd ſo blind als der knecht des
HERRN? Man predigt wol vil/ aber ſie
haltens nicht/ Man ſagt jnen gnůg/ ab-
er ſie wöllens nicht hören/ Noch will jnen
der HERR wol/ vmb ſeiner gerechtigkait
willen/ vnd das er das geſetz herlich vnd
groß mache/ Es iſt ein beraubt vnnd ge-
plündert volck/ Sie ſind allzůmal verſtri
cket inn hülen / vnd verſteckt inn den ker-
ckern/ Sie ſind zum raub worden / vnd iſt
kain erreter da/ geplündert/ vnnd iſt nye-
mant der da ſage/ gib ſie wider her.

[a] (Bote) Das ſind die hohen prieſter / vnnd die das ampt haben im volck/ ſo annder ſolten lerenn / Aber ſie ſind die blindeſten/ wie im Euangelio Chriſtus zeygt/ Die gelerten die verkerten/ Vnd ſaltz das thumb iſt.

Wer iſt vnder euch/ der ſolches zů oren neme/ der auff mercke/ vnd höre/ das hernach kompt. Wer hat Jacob vbergebenn zů plündern/ vñ Jſrael den reubern? Hat es nicht der HERR gethon? An dem wir geſündigt haben/ vnd ſie wolten auff ſeynen wegen nicht wandeln / vnd gehorchten ſeinem Geſetz nicht / Darumb hat ehr vber ſie auß geſchüt den grim ſeins zorns/ vnd ein krieges macht / vnd hat ſie vmbher angezündet / aber ſie merckens nicht/ vnnd hatt ſie angeſtecket/ aber ſie nemens nicht zů hertzen.

Das XLIII. Capitel.

Vnd nu ſpricht der HERR ð dich A
geſchaffen hat Jacob / vnd dich
gemachet hatt Jſrael / Fürchte
dich nicht/ denn ich habe dich erlöſet/ Jch
hab dich bey deinem namen gerůffen/ Du
biſt mein: Dañ ſo du durch waſſer geheſt/
wille ich bey dir ſein/ das dich die ſtrom̃en
nicht ſollen erſeüffen/ Vnd ſo du ins fewr
geheſt/ ſolt du nicht breñen/ vnd die flam-
me ſol dich nicht anzünden/ Denn ich bin
der HERR dein Gott/ der Hailige in Jſ-
rael/ dein Hailand/ Jch habe Egypten/
Moren vnd Seba [a] an dein ſtatt zur ver-
ſünung gegeben / Weil du ſo wert biſt vor
meinen augen geacht/ můſt du auch herr-
lich ſein/ Vnnd ich hab dich lieb / Darum̃
gebe ich menſchen an dein ſtat/ vnnd völ-
cker für dein [b] ſeele.

[a] Seba iſt ein haubtſtatt inn Morenland.

[b] (Dein ſeele) Das iſt/ ich laſſe andere lender verſtören durch den Künig zů Aſſur / auff das du erhaltenn werdeſt.

So fürchte dich nun nicht/ deñ ich bin bey dir/ Jch will vonn morgen deinen ſamen bringen/ vnnd will dich vom abendt ſamlen/ Vnd will ſagen gegen mitternachte/ gib her/ vnnd gegenn mittage/ were nit/ bringe meine ſün von ferrne her/ vnd meine töchtern von der welt ende/ alle die mit meinem namen genennet ſind/ nämlich/ die ich geſchaffen hab zů meiner herrligkait/ vnd ſie zůbereit vnd gemacht.

Laß herfür tretten das blinde volcke/
welches doch augen hat/ vnd die tauben/
die doch ohren haben. Laßt alle Heyden
zů ſamen kommen zůhauff / vnnd ſich die
völcker verſamlen / Welcher iſt vnder jh-
nen/ der ſolches verkündigen möge / vnd B
vns hören laſſe vorhin/ was gſchehen ſoll?
Laßt ſie jre zeügen dar ſtellen vnd beweyſ-
ſen/ ſo wirt mans hörn/ vnd ſagen/ Es iſt
die warheit. Jr aber ſeit meine zeügē / ſpri
chet der HERR/ vnd mein knecht/ den ich
erwölet hab/ auf dz jr wiſſet vñ mir glau-
bet/ vnd verſtehet / das ichs bin/ Vor mir
iſt kain Gott gemacht / ſo wirt auch nach
mir keiner ſein/ Jch/ Jch bin der HERR/
Vñ iſt auſſer mir kayn Hailand. Jch habs
verkündiget / vnnd habe auch geholffen/
vnnd habs euch ſagen laſſen / vñ iſt kayn

frembder (Gott) vnder euch. Jr ſeit meine zeügen/ ſpricht der HERRE/ ſo bin ich Gott. Auch bin ich ehe denn nie kain tag war/ vnd iſt niemant der auß meiner hande erretten kan/ Jch wircke/ wer wils abwenden?

So ſpricht der HERR ewer erlöſer/ der Hailige inn Jſrael/ Vmb ewer willē hab C ich gen Babel geſchickt/ vnd hab die[a] rygel alle herunter geſtoſſen/ vnd die klagen de Chaldeer inn die ſchiffe gejagt/ Jch bin der HERR ewer Heylige/ der ich Jſrael geſchaffen habe/ ewer künig. So ſpricht der HERR/ der im̄ meer wege/ vnnd inn ſtarcken waſſern ban machet/ der herauß bringt/ wagen vnd roß/ heer vnd macht/ das ſie auff eim hauffen da ligen/ vnd nit auff ſtehen/ das ſie verleſchen/ wie ein tachte verliſcht/ Gedencket nicht an das alte/ vnd achtet nicht auff das vorige/ Dan̄ ſihe/ Jch will ein newes machen/ Jetz ſoll es auff gehen/ das jr erfaren werdet/ das ich weg inn der wüſten mache/ vnnd waſſer ſtrom̄ in der einöde/ das mich das thiere auff dem felde preyſe/ die drachen vnnd ſtrauſſen/ Dann ich will waſſer in der wüſten/ vnnd ſtrom̄e inn der einöde gebenn/ zů trencken mein volck mein außerwöltē.

a (Rigel) Das iſt/ die Fürſten vnnd gewaltigenn zů Babel/ durch künig Cores verſtöret.

Diß volck habe ich mir zů gericht/ Ehs ſoll meinen rhům erzölen/ Nicht/ das du mich hetteſt gerůffen Jacob/ oder das du vmb mich hetteſt gearbait Jſrael/ Mir zwar haſt du nicht bracht ſchaff deines D brandopffers/ noch mich geehret mit deynen opffern/ Mich hat deines dienſts nit geluſt im ſpeiß opffer/ hab auch nicht luſt an deiner arbait im weyrauch/ Mir haſt du nicht vmb gelt kalmes gekauft/ Mich haſt du mit dem feten deiner opffer nicht gefüllet/ Ja mir haſt du arbait gemacht inn deinen ſünden/ vnnd haſt mir mů gemachet inn deinen miſſethaten/ Jch/ Jch tilge deine vbertrettung vmb meinen willen/ vnd gedenck deiner ſünde nicht/ Erinnere mich/ Laß vns mit einander rechtenn/ Sage an/ wie du gerecht wilt ſein/ Deine väter haben geſündiget/ vnnd deine Lerer haben wider mich mißhandelet/ Darumb habe ich die Fürſten des hailigthůmbs enthailiget/ vnd hab Jacob zum bann gemachet/ vnd Jſrael zum hohn.

a Das iſt alles ſo vil geſagt/ das vnſere werck vor got nicht ſünde tilgenn/ ſondern allein ſein gnade/ wie ehr hie ſagt/ Mich/ Mir/ ſpricht er/ das iſt mich zů verſünen ꝛc.

Das XLIIII. Capitel.

SO höre nu mein knecht Jacob/ vnd Jſrael den ich erwölet hab/ So ſpricht der HERR/ der dich A gemachet vnnd zů beraitet hat/ vnnd der dir bey ſtehet/ von můter leibe an/ Fürcht dir nicht mein knecht Jacob/ vn̄ du frommer den ich erwölet habe/ Dann ich will waſſer gieſſen auff die durſtige/ vnd ſtrome auff die dürre/ Jch will meinen Gaiſt auff deinen ſamen gieſſen/ vnd meinen ſegen auff deine nachkommen/ das ſie wachſen ſollen wie gras/ wie die weiden an den waſſer bechen/[a] Diſer wirt ſagē/ Jch bin des HERRN/ vnnd jener wirt genennet werden mit dem namen Jacob/ Vnd diſer wirt ſich mit ſeiner hand dē HERRN zů ſchreiben/ vnnd wirdt mit dem namen Jſrael genennet werdenn.

a (Diſer jener) Das iſt hie vnd dort vnd allenthalben werden Chriſten ſein/ auch vnder den Heyden.

So ſpricht der HERRE der künig Jſrael/ vn̄ ſein erlöſer der HERR Zebaoth/ B Jch bin der erſt vn̄ ich bin der letſt/ vn̄ auſſer mir iſt kein Gott/ Vnd wer iſt mir gleiche/ der da rüffe vnnd verkündige/ vnnd mirs zů richte/ der ich von der welt her die völcker ſetze? Laſſet ſie jnen die zeychenn vnd was kom̄en ſoll verkündigen? Fürchtet euch nicht vnd erſchrecket nicht/ Habe ichs nicht dazůmal dich hören laſſen vnd verkündiget? Dann jr ſeit meine zeügen. Jſt auch ein Gott auſſer mir? Es iſt kein hort/ Jch waiß ja kainen? Die götzen macher ſind allzůmal eytel/ vnd jr koſtliches iſt kain nütz/ Sie ſind jre zeugen vnnd ſehen nichts/ mercken auch nichts/ darum̄ müſſen ſie zů ſchanden werden.

Wer ſind ſie die einen Gott machē/ vn̄ Götzen gieſſen/ der kain nutze iſt? Sihe/ alle jre genoſſen werden zů ſchanden: den̄ es ſind maiſter auß menſchen/ Wann ſie gleich alle zůſamenn treten/ müſſenn ſie dannocht ſich fürchten vnnd zů ſchanden werden. Ehs ſchmidet eyner das eyſen in der zangen/ arbaitet in der glůtt/ vnd beraitets mit hem̄ern/ vnd arbaitet dran mit gantzer kraft ſeines arms/ leidet auch hunger biß er nimmer kan/ trincket auch nicht waſſer/ biß er matt wirt.

C Der ander zim̃ert holtz/ vnd miſſets mit der ſchnůr/ vnd zeichnets mit rötelſteyn/ vnd behaẅet es/ vnd zirckelts abe/ vnnd machets wie ein mans bilde/ wie einẽ ſchönen menſchen der im hauſe wone/ Er gehet friſch dran vnder den beẅmen im walde/ das er Cedern abhawe/ vnd neme bůchen vnd eychen/ Ja einen Cedern der gepflantzet/ vnnd der vom regen erwachſen iſt/ vnd der den leüten feẅrwerck gibt/ dauon man nimpt/ das man ſich dabey werme/ vnd den man anzündet vnd brot darbey beckt/ Daſelbſt machet er einen Gott von/ vnd bettets an/ Er machet einen götzen darauß/ vnd kniet darfür nider/ Die helfft verbrennet er im feẅr/ vnd vber der andern helfft yſſet er flaiſch/ Er brat eynen bratten vnd ſettiget ſich/ wermet ſich auch/ vnd ſpricht/ Hoia/ Jch bin warm̃ worden/ ich ſehe meinen luſt am feẅr/ Aber das vbrige machet er zum Gott/ das ſein Götze ſey/ dafür er kniet vnd nider fallet/ vnd bettet/ vnd ſpricht: Errette mich/
D denn du biſt mein Gott.

Sye wiſſen nichts vñ verſteen nichts/ Dann ſie ſind verblendet/ das jhre augen nicht ſehen/ vnnd jhre hertzen nicht mercken künden/ Vnnd gehen nicht inn jr hertze/ kain vernunnfft noch witze iſt da/ das ſie doch gedechten/ Jch habe die helfft mit feẅr verbrant/ vnnd habe auff den kolen brot gebacken/ vnd flaiſch gebratten vnd geeſſen/ vnnd ſolte das vbrig zum greẅel machenn/ vnnd ſolte knien vor eim holtz? Es gibt aſchen/ vnd teuſcht das hertz das ſich zů jm naiget/ vnd kan ſein ſeel nicht erretten/ noch dencket er nicht/ Jſt dz auch trůgerey/ das mein rechte hand treibt?

Daran gedencke Jacob vnnd Jſrael/
E Denn du biſt mein knecht/ Jch habe dich zů berait/ das du mein knechte ſeyeſt/ Jſrael vergiß mein nicht. Jch vertilge deine miſſethat wie ein wolcken/ vnd deine ſünde wie den nebel/ kere dich zů mir/ deñ ich erlöſe dich. Jauchtzet jr himel/ dann der HERR hat [a] gethon/ růfe du erde hierunter/ jr berge frolocket mit jauchtzenn/ der wald vnd alle beẅme drinnen/ Dann der HERR hat Jacob erlöſet/ vnd iſt inn Jſrael herrlich.

So ſpricht der HERR dein erlöſer/ der dich von můtter leibe hatt zů berait/ Jch bin der HERR der alles thůt/ der den hymel außbraittet alleine/ vnnd die erdenn weit machet on gehülffen/ Der die zeichen der warſager zů nichte/ vnd die weiſſager toll machet/ der die weiſen zů rucke keret/ vnd jr kunſt zur thorhait machet. Beſtettget aber das wort ſeines knechts/ vnd den [a] rat ſeiner botten volfüret/ Der zů Jeruſalem ſpricht/ Sey bewonet/ vnnd zů den ſtetten Juda/ Seid gebaẅet/ vnd ich jhre verwůſtung auffrichte/ Der ich ſprich zur tieffe/ verſeyge/ vnd zů den ſtromen/ vertrucknet/ Der ich ſpreche zů Cores/ Der iſt mein hirte/ vnd ſol alle meinen willen vollendenn: das mann ſage zů Jeruſalem/ Sey gebaẅet/ vnnd zum tempel/ Sey gegründet.

Das XLV. Capitel.

SO ſpricht der HERR zů ſeinem
geſalbtenn/ dem Cores/ Den ich A
bey ſeiner rechten hand ergreiff/ das ich die Heyden vor jm vnderwerffe/ vnd den künigen das ſchwerdt abgürte/ auff das vor jm dye thüren geöffnet werden/ vnd die thor nicht verſchloſſen bleyben. Jch will vor dir her gehen/ vnnd die hügel eben machen/ Jch wil die ehrne thüren zerſchlagen/ vnd die eyſerne rigel zurbrechen/ vnd will dir geben die haimliche ſchetze/ vnd die verborgen klainot/ auff dz du erkenneſt/ das ich der HERR der Got Jſrael dich bey deinem namen genennet hab/ vmb Jacob meines knechts willen/ vnd vmb Jſrael meines außerwölten willen/ Jha ich růffe dich bey deinem namen vnnd nennet dich da du mich noch nicht kandteſt/ Jch bin der HERR vnnd ſonſt keiner mer/ kain Gott iſt on ich/ Jch habe dich gerüſtet/ da du mich noch nit kandteſt/ auff das man erfare/ baide vonn der ſonnen aufgang vñ der ſonnen nidergange/ das auſſer mir nichts ſey/ Jch bin der HERR vnd kainer mer/ der ich das liecht mache/ vnd ſchaffe die finſternis/ Der ich fride gebe/ vnnd ſchaffe das vbel/ Jch bin der HERR/ der ſolches alles thůt.

---

[a] (Gethon) Er iſt ein theter/ vnnd nicht ein falſcher weſcher on that/ wie die götzen ſind.

[a] Rat/ Das iſt/ jr prediget damit ſie den leuten raten Pſalm. 1.

Treüffelt jr himel von oben/ vnnd die wolcken regenen die gerechtigkait/ Die erde thů ſich auff/ vnd bringe hail/ vnnd gerechtigkeit wachſe mit zů/ Jch ď HERRE ſchaffe [a] jn.

a Vom künig Cores redet er/ das er kommen ſoll vñ helffen dem volck Jſrael.

Wehe dem/ der mit ſeinem Schöpffer hadderet/ nåmlich/ der ſcherben mitt den töpffern des thons: Spricht auch der thõ zů ſeinem töpffer/ was macheſt du? B du beweiſeſt deine hend nicht an deinem werck/ Wehe dem der zum vatter ſagt/ Warum̃ haſt du mich gezeüget/ Vnnd zum weibe/ Warumb gebyreſt du?

So ſpricht der HERR der Hailige inn Jſrael/ vnnd jr [a] Maiſter/ Foddert vonn Mir die zaichen/ weyſet meine kinder/ vñ das werck meiner hende zů [b] Mir. Jch habe die erden gemachet/ vnnd den menſchenn darauff geſchaffen/ Jch bins/ des hende den himel auß gebraittet haben/ vñ hab alle ſeinem heer gepotten/ Jch habe jn erweckt inn gerechtigkait/ vnd alle ſeyne weg will ich eben machen/ Er ſol mein ſtatt bawen/ vnnd mein gefangen loß laſſen/ nicht vmb gelt noch vmb geſchencke/ ſpricht der HERR Zebaoth.

a Das iſt/ der ſie wol wider zů eheren machen kan/ gleich wie ein Töpffer/ als ein herre vnnd maiſter des thons/ kan auß dem thon ein geſeß machenn/ was ehr will/ Jeremie 18.

b (Zů mir/ Das ſie nit vor vngedult anndere Götter anrůffen/ Dann ich will jnen wol weiſſagen/ wenn jr ellend ſoll ein ende haben/ Darumb ſchafft das ſie ſich zů Mir halten allein/ Jch kan vñ hab ſchon erwecket/ der jnen helffen ſoll.

So ſpricht der HERR/ Der Egypter handel vnd der Moren gewerbe/ vnd der langen leüt zů Seba/ werden ſich dir ergeben/ vnnd dein aigen ſein/ Sie werden dir volgen/ inn feſſeln werdenn ſie gehen/ vnd werden vor dir nider fallen/ vnnd dir flehenn/ Dann bey dir iſt Gott/ vnnd iſt ſonſt kein Gott nicht mer.

Fürwar du biſt ein [c] verborgen Gott/ du Gott Jſrael der Hailand. Aber die götzen macher müſſen alle ſampt mit ſchanden vnd hohn beſtehen/ vnnd mit einander ſchamrot hin gehen/ Jſrael aber wirt erlöſet durch den HERRN ewigklich/ vñ wirt nicht zů ſchanden noch zů ſpott jm̃er vnd ewigklich.

c (Verborgen/ Das iſt/ wie inn die lufft oder da nicht leüte ſind/ die es hören mügen.

Dann ſo ſpricht der HERR der den himel geſchaffen hat/ Der Gott der die erden zůberait hat/ C vnd hat ſie gemacht vñ zů gerichtet/ vnnd ſie nicht gemacht hat/ das ſie leer ſoll ſein/ ſondern ſie zůberaitet hat/ das man drauff wonen ſoll/ Jch bin der HERR vnnd iſt keiner mer/ Jch habe nicht inn das verborgen geredt/ im finſteren ort der erden/ Jch habe nicht zum ſamen Jacob vergeblichen geſagt/ Sůchet mich/ Dann ich bin der HERR/ der von gerechtigkait redet/ vnd verkündige das da recht iſt.

Laß ſich verſamlen vnnd kommen mit einander herzů die Helden der Heydenn/ die nichts wiſſen/ vnd tragen ſich mit den klötzen jrer götzen/ vnnd flehen dem Gott der nicht helffen kan/ Verkündiget vnd macht euch herzů/ ratſchlahet mit einander/ Wer hatt diß laſſen ſagen von alters her? vnnd dazůmal verkündiget? Habe ichs nicht gethon der HERR? vñ iſt ſonſt kain Gott on ich/ Ein gerechter Gott vñ Hailand/ Vnd keiner iſt on ich.

Wendet euch zů mir/ ſo werdet jr ſelig/ aller welt ende/ Dann ich bin Gott vnnd keiner mer/ Jch ſchwere bey mir ſelbs/ vñ ein wort der gerechtigkait gehet auß meynem munde/ D da ſoll es bey bleiben/ nåmlich/ Mir ſollen ſich alle knie biegen/ vnd alle zungen ſchwerenn/ vnnd ſagen/ Jm HERRN habe ich gerechtigkait vnd ſtercke/ Solche werden auch zů jm kommen/ Aber alle die jm wider ſtehen/ müſſenn zů ſchanden werden/ Dañ im HERRN werden gerecht aller ſamen Jſrael/ vnnd ſich ſein rümen.

Der Bel iſt gebeüget/ der Nebo iſt gefallen/ jre Götzen ſind den thieren vnd vihe zů tail worden/ das ſie ſich müd tragen an ewer laſt/ Ja ſie fallen vnd beügen ſich alle ſampt/ vnd künden die laſt nicht weg bringen/ ſondern jr ſeelen müſſen inns gefencknis gehen.

Das XLVI. Capitel.

Höret mir zů jr vom Hauß Jacob vnd alle die vbrig vom hauſe Jſrael/ A die jr im leibe getragen werdet/ vnd inn der můter ligt/ Jha ich will euch tragen biß ins alter vnd biß jr graw werdet/ Jch will es thůn/ Jch will heben vnd tragen vnd erretten/Nach wem bildet/vnd wem vergleycht jhr mich dann? Gegen wem meſſet jr mich/dem ich gleich ſein ſolle? Sie ſchütten das gold auß dem beütel/vnnd wegen dar das ſilber mit der wagen/vnd lohnen dem goldſchmide/dz er einen Gott darauß mache/ vor dem ſie knyen vnd anbeten/Sie heben jn auf der achſeln vnd tragen jn/vñ ſetzen jn an ſein ſtette/Da ſtehet er/vnd kompt vō ſeinem ort nit/Schreiet einer zů jm/ſo antwortet er nit/vnd hilfft jm nit auß ſeiner not.

B An ſolchs gedenckt doch vnd ſeyt feſte/ jhr vbertretter gehet inn ewr hertze/ Gedenckt des vorigen von alters her/dañ ich bin Gott/vnd keiner mer/Ein Gott/deß gleychen nyrgendt iſt/der ich verkündige zů vor/was hernach kom̃en ſoll/vnd vorhin/ehe dañ es geſchicht/vñ ſage/Mein anſchlag beſtehet/vnnd ich thů alles was mir gefellet/Jch růffe einem[a] vogel vom auffgang/vnd einem mañ der meinen anſchlag thůe/auß fernem lande/ Was ich ſage/das laſſe ich kom̃en/Was ich dencke das thů ich auch.

Das XLVII. Capitel.

A HOret mir zů/ jhr von[a] ſtoltzem hertzen/die jr ferne ſeyt von der gerechtigkeit/Jch hab mein gerechtigkeyt nahe bracht/ſie iſt nicht ferne vnd mein heyl ſeumet ſich nit/ Dann ich will zů Zion das heyl geben/vnd inn Jſrael meine herrligkayt.

Herunter Jungfraw du tochter Babel/ſetze dich inn den ſtaub/ſetze dich auff die erde/ Dann die tochter der Chaldeer hat keinen Stůl mer/Man wirt dich nit mer neñen/du zarte vnd luſtlin/Nim̃ die müle vnnd male mehl/flicht deyne zöpffe auß/entblöſſe den fůß/entdecke den ſchenckel/wate durchs waſſer/das dein ſcham auffgedeckt/ vnnd deine ſchande geſehen werde/Jch wil mich rechen/vnd ſol mirs kein menſch abbitten. Solchs thůt vnſer erlöſer/welcher heyſſet der HERR Zebaoth/der Heylige inn Jſrael.

Setze dich inn das[b] ſtille/gehe iñs finſternus du tochter der Chaldeer/Dann
du ſolt nicht mehr heyſſenn/ Frawe vber
Künigreyche/ Dann da ich vber meyn
volck zornig war/vnnd entweyhet meyn
erbe/vbergab ich ſie inn deine hand/Aber
du beweyſeteſt jnen kein barmhertzigkeit/
auch vber die alten machteſt du dein joch
all zů ſchwer/ vnd dachteſt/ Jch bin eyn B
Künigin ewigklich/ Du haſt ſolchs biß-
her noch nicht zů hertzen gefaſſet/noch da
ran gedacht/wie es mit jnen hernach wer
den ſolt. So höre nun diß/die du inn wol-
luſt lebeſt/vnd ſo ſicher ſitzeſt/vnd ſprichſt
inn deinem hertzen/ Jch bins/vnnd keine
mehr/ Jch werde keine wydwe werdenn/
noch vnfruchtpar ſeyn/ Es werdenn dir
ſolchs alle bayde kommen plötzlich auff
einen tag/ das du widwe vnd vnfrucht-
bar ſeyeſt. Ja volkom̃lich werden ſie vber
dich kommen/vmb der menge willen dei-
ner zeuberer/vnd vmb deiner beſchwerer
willen/der ein groſſer hauffe bey dir iſt/
Dañ du haſt dich auff deine boßheyt ver
laſſen/da du gedachteſt/ Man ſihet mich
nicht/Deine weyßheit vnd kunſt hat dich
geſtürtzt/vnd ſprichſt iñ deynem hertzen/
Jch bins/vnd ſonſt keine / Darumb wirt
vber dich ein vnglück kom̃en / das du nit
weyſſeſt wann es daher bricht/vnd wirdt
ein vnfal auff dich fallenn/ den du nicht
ſünen kanſt/Dann es wirt plötzlich ein ge
tümmel vber dich kommen/des du dich
nicht verſiheſt.

C So tritt nun auff mit deinen beſchwerern/vnd mit der menge deiner zeuberer/ vnter welchen du dich von deiner jugent auff bemühet haſt/ob du dir möchteſt rathen/ob du möchteſt dich ſtercken/ Dann du biſt[c] müde vor der menge deyner anſchlege. Laß her tretten vnnd dir helffen die meyſter des himels laufft/ vnd die ſternkucker die nach den monden rechen/ was vber dich kommen werde / Sihe/ſie ſind wie ſtoppeln/die das fewr verbreñet/ Sie künnen jr leben nicht erretten vor der flam̃en/Dann es wirt nicht ein glůt ſein/ da bey man ſich werme/oder ein fewr/da man vmb ſitzen müge/ Alſo ſind ſie/vnter welchē du dich bemühet haſt/deine handtyerer von deiner jugendt auff/ein yeglicher wirdt ſeynes ganges hie vnnd daher gehen /vnd haſt keinen helffer.

[a] Vogel Den Künig Cores der ſchnell kompt/ als fluge er.

[a] (Stoltzem) Das ſind die Babylonier.

[b] (Stille) Das iſt/inn den tod vnd iñs nichtige.

[c] (Müde) Das iſt/ſo vil anſchlege machen dich irre vnd vnſelig/ſo doch keiner taugt.

Hosted by Google

Das XLVIII. Capitel.

A HOret das jr vom hauſe Jacob/ die jr heiſſet mit namen Jſrael/ vnnd auß dem waſſer Juda gefloſſen ſind/ die jr ſchweret bey dem namē des HERRN/ vnd gedencket des Gottes in̄ Jſrael/ aber nicht in̄ der warheyt noch gerechtigkeyt/ Dan̄ ſie nen̄en ſich auß der heyligen Statt/ vnd trotzen auf den Got Jſrael/ der da heißt der HERR Zebaoth. Jch habs zůuor verkündiget diß zůkünfftige/ Auß meinem munde iſts kom̄en/ vn̄ ich hab es laſſen ſagen/ Jch thů es auch plötzlich das es kompt/ Dan̄ ich weyß/ dz B du hart biſt/ vnnd dein nack iſt ein eyſern ader/ vnnd deine ſtirn iſt eherne. Jch hab dirs verkündiget zůuor/ vnd hab dirs laſſen ſagen ehe dann es kom̄en iſt/ auff das du nit ſagen mügeſt/ Mein Götze thůts/ vnd mein bilde vnd Götze hats befolhen. Solchs alles höreſtu vn̄ ſiheſts/ vnd haſts doch nit verkündiget/ Dan̄ ich hab dir zůuor newes ſagen laſſen/ vnd verborgens/ das du nicht wuſteſt/ Nun aber iſts geſchaffen/ vnd nicht dazůmal/ vnd haſt nit einen tag zůuor daruon gehöret/ auff das du nit ſagen mügeſt/ Sihe/ das wuſt ich wol/ Dan̄ du höreteſt es nit/ vnnd wuſteſt es auch nit/ vnnd deyn ohr war dazůmal C nit geöffnet. Jch aber wuſts wol/ das du verachten würdeſt/ vnd von můtter leyb an ein vbertretter genennet biſt/ Darum̄ bin ich vm̄ meines namens willen gedultig/ vnnd vmb meines rhůms willen will ich mich dir zů gůt enthalten/ das du nit außgerottet werdeſt/ Sihe/ ich will dich leutern/ aber nit wie ſilber/ Sondern ich will dich außerwölet machen im̄ ofen des elendes/ Vm̄ meinen willen/ Ja vm̄ meinen willen will ichs thůn/ das ich nit [a] geleſtert werde/ Dann ich will meine ehere keinem andern laſſen.

[a] Merck hie/ das Gott leſtern heyſſet/ ſo man eygen werck vnd verdienſt rhůmet.

D Höre mir zů Jacob/ vn̄ du Jſrael mein berůffener/ Jch bins/ Jch bin der erſte/ darzů auch der letzte/ Mein hand hat den erdboden gegründet/ vnnd meyn rechte hand hat den hymel vmbſpannet/ Was ich růffe/ das ſteet alles da/ Sam̄let euch alle vnnd höret/ Wer iſt vnter diſen/ der ſolchs verkündigen kan? Der HERR liebet jhn/ darumb wirt er ſeynen willen an Babel/ vnd ſeinen arm an den Chaldeern beweyſen/ Jch/ Ja ich hab es geſagt/ Jch hab jm gerůffen/ ich will jn auch kommen laſſen/ vnd ſein weg ſoll jm gelingen.

Trett her zů mir/ vn̄ höret diß/ Jch hab E es nit in̄ verborgen zůuor geredt. Von der zeyt an da es geredt wirt bin ich da/ Vnd nu ſendet mich der HErr HERR vnd ſein Geyſt.

So ſpricht der HERR dein erlöſer/ der Heylige inn Jſrael/ Jch bin der HERRE dein Gott/ der dich leret was nützlich iſt/ vnd layte dich auff dem wege den du geheſt. O das du auff meyne gebott mercketeſt/ ſo würde dein fryde ſein/ wie ein waſſer ſtrom/ vn̄ deine gerechtigkeit wie meeres wällen/ vnd dein ſame wurde ſein wie ſand/ vnd das gewechſe deines leybs/ wie des ſelbigen kieß/ deß namen nicht würde außgerott noch vertilgket vor mir.

Gehet auß von Babel/ flyehet von den Chaldeern mit frölichem ſchall/ verkündiget vn̄ laßt ſolchs hören/ bringets auß biß an ď welt ende/ Sprecht/ der HERR hat ſeinē knecht Jacob erlöſet/ Sie hatten keynen durſt/ da er ſy laytet in̄ der wůſtē/ Er ließ jnē waſſer auß felſen flieſſen/ Er reyß den felß/ das waſſer herauß ran̄/ Aber die Gottloſen (ſpricht der HERR) haben keynen fryde.

Das XLIX. Capitel.

HOret mir zů jr Jnſeln/ vn̄ jr völcker inn der ferne mercket auff/ A der HERRE hat mir gerůffen von můtter leybe an/ Er hat meines namens gedacht/ da ich noch in̄ můtter leibe war/ vnd hat meinen mund gemacht wie ein ſcharpff ſchwerdt/ mit dem ſchatten ſeyner hand hat er mich bedeckt/ Er hat mich zum [a] reynen pfeil gmacht/ vn̄ mich inn ſeinen köcher geſteckt/ Vnd ſpricht zů mir/ Du biſt meyn knecht Jſrael/ durch welchen ich will gepreyſet werden. Jch aber dacht/ ich arbeytet vergeblich/ vnnd brächte meine krafft vm̄ ſonſt vnd vnnützlich zů/ wiewol meine ſache des HERRN/ vnd mein ampt meines Gottes iſt.

[a] (Reynen) Der fein glat/ gleich vnd wol bereyt iſt zů ſchieſſen.

Vnd nun ſpricht der HERR/ der mich vonn můtter leybe an zů ſeynem knecht bereytet hat/das ich ſoll Jacob zů jm bekeren/auff das Jſrael nicht weg geraffet werde/Darum̃ bin ich vor dem HERRN herrlich/vnd mein Gott iſt meine ſtercke/ Vnd ſpricht/ Es iſt ein geringes/ das du mein knecht biſt/die ſtäm̃e Jacob auff zůrichten/vnd das verwarloſet inn Jſrael wider zůbringen/ Sondern ich hab dich auch zum liecht der Heyden gemacht/ dz du ſeyeſt mein Heyl biß an der welt ende.

B So ſpricht der HERRE der erlöſer Jſrael ſein Heyliger/zů der verachtē ſeelen/ zů dem volck/ des mā grewel hat/ zů dem knecht der vnter den Tyrannen iſt/Künige ſollen ſehen vnd auff ſtehen/vn̄ Fürſten ſollen anbeten vm̃ des HERRN willen/ der trew iſt/vmb des Heyligen inn Jſraels willen/der dich erwölet hat.

So ſpricht der HERR/ Jch hab dich erhöret zůr gnedigen zeit/vnd hab dir am tage des Heyls geholffen/ vnnd hab dich behůt/vnd zum Bund vnter das volck geſtellet/das du das land auffrichteſt/vnnd die verſtöreten erbe eynnemeſt/ zů ſagen den gefangenen/ Gehet herauß/vnnd zů den im̃ finſternus/ kompt herfür/das ſie am wege ſich weyden/vnd auff allen hügeln jre weyde haben. Sie werden weder hungern noch dürſten/Sie wirt keine hitze noch ſonne ſtechen/ Dan̄ jr erbarmer wirt ſie füren/vnd wirdt ſie an die waſſer quellen layten/ Jch will alle meine berge zum wege machen/vnd meine pfat ſollen gebehnet ſein. Sihe/diſe werden von ferne kom̃en/ Vnd ſihe/jene von mitternacht/vnd diſe vom meer/vnnd jene vom lande Sinim. Jauchtzet jr hymel/ frewe dich erde/ lobet jhr berge mit jauchtzen/ Dann der HERR hat ſein volck getröſtet vnd erbarmet ſich ſeiner elenden.

C Zion aber ſpricht/ Der HERRE hatt mich verlaſſen/der HErr hat mein vergeſſen. Kan auch ein weyb jhres kindlins vergeſſen/ das ſie ſich nicht erbarme vber den ſon jres leybs? Vnd ob ſie deſſelbigen vergeſſe/ ſo will ich doch deyn nicht vergeſſen/Sihe/ inn die hende hab ich dich gezeychent/deyne mauren ſeind jm̃erdar vor mir/deine bawmeyſter werden eylen/ Aber deine zerbrecher vnnd verſtörer werden ſich dauon machen/Heb deine augen auff vm̃her/vnd ſihe/alle diſe kom̃en verſamlet zů dir/So war ich lebe/ſpricht der HERR/Du ſolt mit diſen allen/ wie mit eynem ſchmuck angethon werden/vnnd wirſt ſie vmb dich legen/ wie eyne braut/ Dann dein wůſtes/ verſtörets vnnd zerbrochens land/ wirdt dir als dan̄ zů enge werden drinne zů wonen/ wan̄ deine verderber ferne von dir kom̃en/Das die kinder deiner [b] vnfruchtbarkeyt werden weyter ſagen vor deinen ohren/Der rawm iſt mir zů enge/rucke hin/das ich bey dir wonen müge/Du aber wirſt ſagen inn deynem hertzen/ Wer hat mir diſe gezeuget? Jch bin vnfruchtbar/ eynzelen/ vertryben vnd verſtoſſen/ Wer hat mir diſe erzogen? Sihe/ ich war eynſam gelaſſen/ wo waren dan̄ diſe?

So ſpricht der HErr HERR/Sihe/ ich will meine hand zů den Hayden auffheben/vnnd zů den völckern mein panier auffwerffen/ſo werden ſie deine ſüne inn den armen herzů bringen/vnd deine töchter auff den achſeln her tragen. Vnd die Künige ſollen deine pfleger/vnd jre Fürſtin deine ſeugam̃en ſein/ Sie werden vor dir nider fallen zůr erden aufs angeſicht/ vnd deyner füſſe ſtaub lecken/ Da wirſtu erfaren/das ich der HERR bin/an welchem nicht zů ſchanden werden/ ſo auff mich harren. D

Kan man auch eynem Riſen den raub nemen? oder kan mā dem [c] gerechten ſeine gefangen loß machen? Dan̄ ſo ſpricht der HERR/Nu ſollen die gefangen dem Riſen genom̃en werden/ vn̄ der raub des ſtarcken loß werden/vnd ich will mit deinen hadderern haddern/vnd deinen kindern helffen. Vnd ich wil deine [d] ſchinder ſpeyſen mit jrem eygen fleyſche/vnd ſollen mit jrem eigen blůte/wie mit ſůſſem wein truncken werdē/Vn̄ alles fleyſch ſoll erfaren/dz ich bin der HERR dein Heiland vn̄ dein erlöſer der Mechtige im̄ Jacob.

Das L. Capitel.

SO ſpricht der HERR/Wo iſt der Scheydebrieff ewr můtter/ damit ich ſie gelaſſen habe? od wer A

[b] Vnfruchtbarkeyt kinder/ die ſie hatt/ſo ſie doch vnfruchtbar iſt/das iſt/ein verlaſſen volck vnnd doch faſt gemehret/wie die Chriſten ſind.

[c] (Gerechten) Geſetze vnd ſünde hatten vns gleich mit recht vnnd aller macht vnter ſich/ Solches můſte Chriſtus mit recht vns gewiñen.

[d] Schinder ſind die Tyrañen vber dz gewiſſen mit werck vn̄ geſetz treibē.

iſt mein wůcherer/ dem ich euch verkaufft habe? Sihe/ jr ſeid vmb ewr ſünde willen verkaufft/ vñ ewr můtter iſt vmb ewr vbertrettens willen glaſſen. Warum̃ kam ich/ vnd war niemand da? Jch riefft/ vnd niemand antwortet? Jſt mein hand nu ſo kurtz worden/ das ſie nicht erlöſen kan? oď iſt bey mir kein krafft zů erretten? Sihe/ mit meinem ſchelten mach ich dz meer trocken/ vnd mache die waſſer ſtrom als eyne wůſten/ das jre fiſche/ vor waſſers mangel ſtincken/ vnd durſt ſterben/ Jch kleid den himel mit tunckel/ vnd mache ſeine decke als einen ſack.

B Der HERR hat mir eine [a] glerte zungē gegeben/ das ich wiſſe mit dem můden zů rechter zeyt zů reden/ Er wecket mich alle morgen/ Er wecket mir das ohr/ dz ich höre/ wie ein junger. Der HErr HERR hat mir das ohr geöffnet/ vnd ich bin nit vngehorſam/ vñ gehe nit zů rucke/ Jch hielt meinen rucken dar/ denē die mich ſchlůgē/ vñ meine wangen denen die mich raufften/ Mein angſicht verbarg ich nit vor ſchmache vñ ſpeichel/ dañ ď HErr HERR hilfft mir/ darumb werde ich nit zů ſchanden/ Darum̃ hab ich mein angeſicht dar geboten als einen kiſelſtein/ Dañ ich weiß/ das ich nit zůſchanden werde. Er iſt nahe/ der mich recht ſpricht/ Wer wil mit mir hadern? Laſt vns zů ſamen tretten/ Wer iſt ď recht zů mir hat? ď kom̃e her zů mir. Sihe ď HErr HERR hilfft mir/ wer iſt der mich wil verdammen? Sihe/ Sie werden all zů mal wie ein kleid veralten/ motten werdē ſie freſſen.

[a] (Gelerte) Die nicht von jr ſelber tichtet/ ſondern leret was ſie von Gott gelert iſt/ Sie iſt nicht meyſterin/ ſonderu ſchůler.

C Wer iſt vnder euch Der den HERRN fürchtet/ der ſeines knechts ſtim̃ gehorche der im finſteren wandelt/ vnd ſcheinet jm nicht/ der hoffe auff den namen des HERREN/ vñ verlaſſe ſich auf ſeinen Got/ Sihe/ jr alle/ die jr ein fewr [b] anzündet/ mitt flamē gerüſt/ wandelt hin im liecht ewers fewrs/ vñ iñ flamen/ die jr anzündet habt Solches widerferet euch vō meiner hand Im ſchmertzen můſt jr ligen.

[b] Verderbet im̃ vnfal/ das jr mir zůrichtet.

Das LI. Capitel.

A Höret mir zů/ die jr der gerechtigkait nach jaget/ die jr den HERREN ſůchet/ Schawet den felß an/ dauō jr gehawen ſeyt/ vnd des bruñen grufft/ darauß jr gegrabē ſeyt/ Schawet Abraham an ewern vatter/ vñ Sara von welcher jr geborn ſeyt/ Dañ ich rieff jm da er noch eynzelen war/ vnd ſegenet jn/ vnnd meret jn/ Dañ der HERR tröſtet Zion/ er tröſtet alle jre wůſten/ vnd machet jhre wůſten wie luſtgarten/ vnd jhre gefilde/ wie einen garten des HERRN/ das man wonne vnd frewde drinnen findet/ danck vnd lobgeſang.

B Merck auf mich mein volck/ höret mich meine leüte/ Dañ von mir wirt ein Geſetz außgehen/ vnd mein recht wil ich zů liecht der völcker ſtellen/ Dañ meine gerechtigkeyt iſt nahe/ Mein heyl zeucht auß/ vnd meine arme werden die völcker richtenn/ Die Jnſulen harren auff mich/ vnd warten auff meinē arm. Hebt ewr augen auf gen hymel/ vnnd ſchawet vnden auff die erden/ Dañ der hymel wirt wie ein rauch vergehen/ vñ die erde wie ein kleyd veralten/ vnd die drauff wonen werden dahin ſterben wie [a] das/ Aber mein heyl bleybet ewigklich/ vnd meine gerechtigkeyt wirt nicht auff hören.

[a] (Das) Solch (das) můß man mit eim finger zeygen/ als ſchlůge man ein kliplin mit fingern/ wie man ſaget/ Jch gebe nicht das drumb.

C Hört mir zů die jr die gerechtigkeit keñet/ du volck iñ welches hertzen mein gſetz iſt/ Förchtet euch nit/ wañ euch die lewte ſchmehen/ vñ entſetzt euch nit/ wañ ſie euch leſtern. Dañ die motten werden ſie freſſen wie ein kleyd/ vnd würme werden ſie freſſen wie wüllen tůch/ Aber meyne gerechtigkeyt bleybet ewigklich/ vnd mein heyl für vnnd für. Wolauff/ wolauff/ zeuch macht an du arm des HERRN/ Wolauf wie vor zeyten von alters her/ Biſtu nit der/ ſo die [b] ſtoltzen außgehawen/ vnd den trachen verwundet hat? Biſtu nit der dz meer der groſſen tieffen waſſer außtrocket? der den grund des meeres zum wege machet/ dz die erlöſeten da durch giengē? Alſo werden die erlöſeten des HERREN wider keren/ vnd gen Zion kommen mit rhům/ vnd ewige frewde wirt auff jhrem haupt ſein/ Wonne vnd frewde werden ſie ergreiffen/ aber trawren vnd ſeufftzen wirt von jnen flyehen.

[b] (Stoltzen) Die Egypter/ vnd deu trachen/ das iſt den Küng Pharao.

Jch/ Jch bins ewer tröſter/ Wer biſtu dan̄/ das du dich vor menſchen förchteſt? die doch ſterben/ vnd vor menſchē kindern die als hew verzeret werden/ vnd vergiſſeſt des HERRN/ der dich gemachet hat/ der den hymel außbreytet/ vnnd die erden gründet? Du aber förchteſt dich täglich den gantzen tag/ vor dem grym̄ des wütrichen/ wan̄ er fürnimpt zů verderben/ Wo bleibt der grym̄e des [c] Wütrichen? da er můſte eylen vnd vm̄her lauffen das er loß gebe/ vnnd ſie nit ſturben vnter dem verderben/ auch keinen mangel an brot hatten/ Dan̄ ich bin der HERR dein Gott/ der das meer bewegt/ dz ſeine wällen wüten/ Sein name heyßt HERR Zebaoth/ Jch lege mein wort in̄ deinen mund/ vnd bedecke dich vnder dem ſchatten meyner hende/ auff das ich den hymel pflantze vn̄ die erden gründe/ vnd zů Zion ſpreche/ du biſt mein volck.

c (Wütrigen) Pharao Exodi 14.

D Wache auff/ wache auff/ ſtehe auf Jeruſalē/ die du von der hand des HERRN den Kelch ſeines grym̄s getruncken haſt/ die hefen des daumels Kelchs haſtu außgetruncken/ vnd die tropffen geleckt/ Es war nyemant auß allen kindern die ſie geborn hat/ der ſie laytet/ Nyemant auß allen kindern/ die ſie erzogen hat/ der ſie bey der hand neme. Diſe zwey ſind dir begegnet/ Wer trůg layde mit dir? Da war verſtörung/ ſchaden/ hunger vnd ſchwerdt/ wer ſolt dich tröſten? Deine kinder warē verſchmacht/ ſie lagen auf allē gaſſen wie ein verſtrickter waldochſe/ vol des zorns vō HERRN/ vn̄ des ſcheltens vō deinem Gott.

Darum̄ höre diß du elende vn̄ trunckene on wein/ So ſpricht dein Herſcher der HERR vnd dein Gott/ der ſeyn volck rechet/ Sihe/ ich neme den daumel Kelch vō deiner hand ſampt dē hefen des Kelchs meines grim̄s/ Du ſolt jn nit mer trincken/ ſondern ich will jn deinen ſchindern in̄ die hand geben/ die zů deiner ſeele ſprachen/ Bücke dich/ dz wir vberhin geen vn̄d lege deinen rucken zůr erden/ vnd wie eine gaſſe/ das man vberhin lauffe.

Das LII. Capitel.

A WAche dich auf/ Mach dich auf Zion/ Zeuch deyne ſterck an/ Schmuck dich herrlich du heilige ſtatt Jeruſalem/ Dan̄ es wirt hinfort kein vnbeſchnitner oder vnreyner [a] in̄ dir regieren. Mache dich auß dē ſtaube/ ſtehe auff du gefangene Jeruſalem/ Mache dich loß von den banden deines halſes/ du gefangene tochter Zion/ Dan̄ alſo ſpricht der HERR/ Jr ſeyt vmbſonſt verkaufft/ jr ſolt auch on gelt erlöſet werden/ Dan̄ ſo ſpricht der HErr HERR/ Mein volck zohe am erſten hynab inn Egypten/ das es B
daſelbs ein gaſt were/ Vnd Aſſur hat jm on vrſach gewalt gethon/ Aber wie thůt man mir jetzt alhie? ſpricht der HERR/ mein volck wirt vmbſonſt verfüret/ Seine herſcher machen eytel [b] heülen/ ſpricht der HERR/ vnd mein name wirt jmmer täglich geleſtert/ Darum̄ ſoll mein volck meinen namen ken̄en zů der ſelbigen zeit/ Dann ſihe/ ich will ſelbs reden.

a Hie redet Chriſtus wider die Phariſeer vnd verfürer.

b (Heülen) Jre lere iſt ein geheüle/ vnd machen die gewiſſen mit Geſetzen ſchweer vnd heülend.

Wie lieplich ſeind auff den bergenn die füſſe der botten/ die da fryde verkündigē/ gůts predigen/ heyl verkündigē/ die da ſagen zů Zion/ Dein Got iſt Künig/ Deine wächter růffen laut mit jrer ſtim̄/ vn̄ rhůmen C
mit einander/ Dan̄ man wirdts mit augen ſehen/ wan̄ der HERR Zion bekeret/ Laſſet frölich ſein vnd mit eynander rhůmen das wůſte zů Jeruſalem/ dan̄ der HERR hat ſein volck getröſtet vnd Jeruſalem erlöſet/ Der HERR hat offenbaret ſeinen heyligen arm vor den augenn aller Hayden/ das aller welt ende ſihet dz heyl vnſers Gottes. Weycht/ weycht/ zyehet auß von dannen/ vnd rüret kein vnreyns an/ Gehet auß von jhr/ reyniget euch/ die jr des HERRN geräthe tragt/ Dann jhr ſolt nicht mit [c] eylen außzyehen/ noch mit flucht wandeln/ Dann der HERR wirdt vor euch her zyehen/ vnd der Gott Jſrael wirt euch ſam̄len.

c (Eylen) Wie ſie auß Egypten mit forcht zohen. Exodi 12.

Das LIII. Capitel.

SJhe/ mein Knecht wirt weißlich regiern/ vnd wirt erhöhet vn̄ ſeer A
hoch erhaben ſein/ Das ſich vil vber dir ergern werden/ weyl ſeyne geſtalt heßlicher iſt/ dan̄ ander lewte/ vn̄ ſein anſehen/ dan̄ der menſchen kinder/ Aber alſo

Hosted by Google

würde er vil Heyden beſprengen/das auch Künige werden jren mund gegen jm zůhalten/Dañ welchen nichts daruon verkündiget iſt/die ſelbigen werdens mit luſt ſehen/vnnd die nichts daruon gehört haben/die werdens mercke͂. Aber wer glaubt vnſer predigt? vnd wem wirt der arm des HERRN offenbaret?

B Dañ er ſcheußt auf vor jm wie ein reyß/ vnd wie ein wurtzel auß dürrem erdtrich/ Er hat keine geſtalt noch ſchöne/ wir ſahen jn/aber da war keine geſtalt die vns gefalle͂ hette/Er war der aller verachteſt vnnd vnwerdeſt/voller ſchmertzen vnnd kranckheyt/Er war ſo veracht/das man das angſicht vor jm verbarg/ darum̃ haben wir jn nichts geacht.

Fürwar er trůg vnſer kranckheyt/ vnd lůd auff ſich vnſer ſchmertzen / Wir aber hielten jhn für den / der geplagt vnd von Gott geſchlagen vnd gemartert were/Aber er iſt vmb vnſer miſſethat willen verwundet/vnd vm̃ vnſer ſünde willen zerſchlagen/Die ſtraffe ligt auff jm/auff dz wir fryde hetten/vñ durch ſeyne wunden ſind wir geheylet/Wir giengen alle iñ der jrre/wie ſchafe/ein yeglicher ſahe auff ſeinen weg/ Aber der HERRE warff vnſer aller ſünde auff jn.

Da er geſtrafft vnd gemartert ward/
thet er ſeinen mund nit auf/wie ein lamb
Pſal.68. das zůr ſchlachtbanck gfürt wirt/ vñ wie
ein ſchaf/das erſtum̃et vor ſeynem ſcherer
vnd ſeinen mund nit auffthůt.

C Er iſt aber auß der angſt vnnd gericht genommen/Wer will ſeines lebens lenge außreden? Dann er iſt auß dem lande der lebendigen weg geriſſen/da er vm̃ die miſſethat meins volcks geplagt war/ Vnd er iſt begraben wie die Gotloſen/ vnd geſtorben wie ein [a] reicher/wiewol er niemandt vnrecht gethon hat/noch betrug inn ſeynem munde geweßt iſt/ Aber der HERR wolt jn alſo zerſchlagen mit kranckheyt.

Wañ er ſein leben zum ſchuldopffer gegeben hat/ſo wirt er ſamen haben vnd iñ die lenge leben/vnd des HERRN [b] fürnemen wirt durch ſeine hand fortgeen/ Darum̃ das ſeine ſeele gearbeitet hat/wirt er ſeine luſt ſehen/vnd die völle haben/ Vnd durch ſein erkeñtnis wirt er/mein knecht/ der gerechte/vil gerecht mache͂/Dañ Er tregt jre ſünde/Darum̃ will ich jm groſſe menge zůr beüte geben/vñ er ſoll die ſtarcken zū raube haben/ Darum̃ dz er ſein leben iñ tod gegebe͂ hat/vñ den vbelthetern gleich gerechent iſt/vnd er viler ſünde getragen hat/vñ für die vbeltheter gebeten.

Das LIIII. Capitel.

RHůme du vnfruchtbare die du
nit gebüreſt/frew̃ dich mit rům A
vnd jauchtze die du nit ſchwanger
biſt/Dañ die einſame hat mer kinder
weder die de͂ man hat/ſpricht der HERR
Mache den raum deiner hütten weyt/vñ
breyte auß die teppich deiner wonu͂g/ſpare
ſein nit/dene deine ſeyle lang vnd ſtecke
deine negel feſte/dañ du wirſt außbrechen
zůr rechten vnd zůr lingken/vñ dein ſame
wirt die Heyden erben/vnd iñ den verwůſten
ſtetten wone͂ / Förcht dich nit/dañ du
ſolt nit zů ſchanden werden/Werd nit blöde/Dañ
du ſolt nit zů ſpot werden/ Sondern
du wirſt der ſchande deiner [a] jungfraw̃ſchaft B
vergeſſen/vñ der ſchmach deiner widwenſchaft nit mer gedencke͂/Dañ der dich gmacht hat iſt dein mañ/HERR Zebaoth heyßt ſein name/ vnd dein erlöſer der Heylige inn Jſrael/ der aller welt Gott geneñet wirt. Dañ der HERR hat dich laſſen im̃ geſchrey ſein/das du ſeyeſt/ wie ein verlaſſen vnd von hertzen betrůbt weyb/vnd wie ein junges weyb/das verſtoſſen iſt/ſpricht dein Gott/Jch hab dich eyn kleyn augenblick verlaſſen/ aber mit groſſer barmhertzigkeit will ich dich ſamlen/Jch hab mein angſicht im̃ augenblick des zorns ein wenig von dir verborgenn/ Aber mit ewiger gnade will ich mich dein erbarmen/ſpricht der HERR dein erlöſer.

Dañ ſolchs ſoll mir ſein wie das waſſer Noah/da ich ſchwůr/dz die waſſer Noah ſolten nit mer vber den erdboden gehen/ Alſo hab ich geſchworen / das ich nicht vber dich zürnen noch dich ſcheltenn will/ Dann es ſollen wol berge weychen vnnd hügel hinfallen/Aber mein gnade ſoll nit

---

[a] (Reicher) Der ſein thůn auff reychtum̃ ſetzt/das iſt ein gotloſer.

[b] (Fürnemen) Das iſt/ſein wille vnd werck/das er im̃ ſinn hat/nemlich die erlöſung der menſchen.

[a] (Jungfrawſchafft) Das du on kinder vnd elend on mañ inn leyden geweßt biſt.

von dir weichen / vnnd der Bund meines
frids ſol nit hin fallen / ſpricht der HERR
dein erbarmer.

Du ellende / vber die alle wetter gehen /
vnd du troſtloſe / Sihe / ich will deine ſtein
wie einen ſchmuck legen / vnd will deynen
C grund mit Saphiren legenn / vnnd deine
fenſter auß Chryſtallen machen / vnd deyne
thor von Rubinen / vnd alle deine grenze
von erwöleten ſteynen / Vnd alle deine
kinder glert vom HERRN / vnd groſſen
fride deinen kindern / Du ſolt durch gerechtigkait
beraittet werden / Du wirſt ferne
ſein vom gewalt vnd [a] vnrecht / das du
dich darvor nicht darffeſt fürchten / vnnd
von ſchrecken / denn es ſolle nicht zů dir nahen.
Sihe / wer wil ſich wider dich rottē ?
vnd dich vberfallen / ſo ſie ſich on mich rotten ?
Sihe / ich ſchaffs / das der ſchmide /
ſo die kolen im fewr auff blaſet / einen zeüg
drauß mache zů ſeinem [b] werck / Denn ich
ſchaffe es / das der verderber vmbkom̄et /
Dann aller zeüge der wider dich zů berait
wirt / dem ſoll nicht gelingē / vnd alle zunge
ſo ſich wider dich ſetzt / ſolt du im gerichte
verdammen. Das iſt das erbe der knechte
des HERRN / vnd jr gerechtigkait von
mir / ſpricht der HERR.

---

a (Vnrecht) Das iſt / freuel ſolt du nicht mer leiden.
b (Werck) Das iſt / das er ſich ſelbs vnnd die ſeinen vnd nicht dich verderbe.

Das LV. Capitel.

WOlan alle die jr durſtig ſeit / kom̄et her zum waſſer / vnd die jr
A nicht gelt habt / kompt her kauffet
vnd eſſet / kompt her vnd kauffet onn
gelt vnd vmb ſonſt / baide wein vñ milch /
Warumb zelet jr gelt dar / da kayn brodt
iſt / vnd ewer arbait / da jr nicht ſatt vonn
werden künden ? Höret mir doch zů / vnd
eſſet das gůtte / ſo wirt ewer ſeele inn wolluſt
fett werden / Neiget ewere ohren her /
vnd kompt her zů mir / Höret ſo wirt ewer
ſeele leben. Dann ich will mit euch einen
ewigen Bund machen / nemlich die gewiſſe
gnade Dauids. Sihe / ich habe jhn den
leüten zum zeügen geſtellet / zum Fürſten
vnd gepieter dē völckern / Sihe / du wirſt
Heyden rüffen / die du nicht kenneſt / vnd
Heyden die dich nicht kennen / werden zů
dir lauffen / vmb des HERRN willen deynes
Gottes / vnnd des Hailigen inn Iſrael /
der dich preyſet.

Sůchent den HERRN / weil er zů finden
iſt / Rüfft jn an / weil er nahe iſt / Der B
Gottloſe laſſe von ſeinem wege / vnnd der
vbeltheter ſeine gedanckenn / vnnd bekere
ſich zum HERRN / ſo wirt er ſich ſein erbarmen /
vnd zů vnſerm Gott / Denn bey
jm iſt vil vergebung / Dann meine gedancken
ſind nicht ewer gedancken / vnd ewer
wege ſind nicht meine wege / ſpricht der
HERR / Sondern ſo vil der hymel höher
iſt denn die erde / ſo ſind auch meine wege
höher denn ewere weg / vnd meine gedancken
denn ewere gedancken.

Dann gleich wie der regen vnnd ſchnee
vom hymel fallet / vnd nicht wider dahin
kompt / ſonderen feüchtet die erden vnnd
machet ſie fruchtbar vnd wachſen / das ſy
gibt ſamen zů ſeen / vnd brot zů eſſen / Alſo C
ſoll das wort / ſo auß meinem mund geet /
auch ſein / Es ſoll nicht wider zů mir leer
kommen / ſondern thůn das mir gefellet /
vñ ſoll jm gelingen / dazů ichs ſende / Dañ
jr ſolt in freüden außziehen / vnd im fride
gelaitet werden / Berg vnnd hügel ſollen
vor eüch her frolocken mit rům / vnd alle
bewme auff dem felde / mit den hendē klappen /
Es ſollen teñen für hecken wachſen /
vnd mirten für dornen / Vnnd dem HERREN
ſoll ein name vnnd ewiges zaichen
ſein / das nicht außgerottet werde.

Das LVI. Capitel.

SO ſpricht der HERR / Haltet dʒ A
rechte vnnd thůt gerechtigkait.
Dann mein hail iſt nahe / das es
komme / vnnd mein gerechtigkait / das ſie
offenbart werde / Wol dem menſchen der
ſolchs thůt / vnd dem menſchen kinde / der
es feſt helt / das er den Sabbath halte / vñ
nicht enthailige / vnnd halte ſeine hande /
das er kain arges thů.

Vnd der frembde der ſich zů HERRN
gethon hat / ſolle nicht ſagen / der HERR
wirdt mich ſchaiden vonn ſeinem volcke.
Vnd der verſchnitten ſolle nicht ſagenn /
ſihe / ich bin ein dürrer bawm. Dañ ſo ſpricht
der HERR zů den verſchnitnen / welche
meine Sabbath halten / vnd erwelen /
was mir wol gefellet / vnd meinen Bund
feſt faſſen: Ich wil jnen in meinē hauß vñ

inn meinen mauren einen ort geben/ vnd einen beſſern namen/ denn den ſünen vñ töchtern/ Einen ewigenn namen will ich jnen geben/ der nicht vergeen ſoll.

Vnd der frembden kinder/ die ſich zum HERRN gethon haben/ das ſie jm dienē vnd ſeinen namen lieben/ auff das ſie ſeyne knecht ſeyen/ ein yegklicher der den ſabbath helt/ das er jn nicht entweyhe/ vnnd meinen Bund feſte helt/ die ſelbigenn will ich zů meinem hailigen berge bringen/ vñ will ſie erfrewenn inn meinem bethauſe/ vnd jre opffer vnd brandopffer ſollen mir angenem ſein auff meinem altar/ Dann mein hauß haiſſet ein bethauß allen völckern. Der HErr HERR der die verſtoſſene auß Jſrael ſamlet/ ſpricht/ Jch will noch mer zů dem hauffenn die verſamelet ſind/ ſamlen.

Alle thier auf dē feld kom̃t vñ freſſet/ ja alle thier im walde/ Alle jhre wechter ſind blind: ſie wiſſen alle nichts/ Stum̃e[a] hund ſind ſie/ die nicht ſtraffen künden/ ſind faule/ C ligen vnd ſchlaffen gern/ Es ſind aber ſtarcke hunde vonn leibe/ die nimmer ſatt werden künden/ Sye die Hyrten wiſſem kainen[b] verſtand/ ein jegklicher ſihet auf ſeinen wege/ Ein jegklicher geitzet für ſich inn ſeinem ſtande/ Kompt her/ laſſet vns wein holen vnd vol ſauffen/ Vnd ſoll morgen ſein wie heüte/ vnnd noch vil mer. Aber der gerecht kompt vmb/ vnd niemant iſt der es zů hertzen neme/ Vnd hailige leüte werden auffgerafft/ vnd niemant achtet drauff/ Dañ die gerechten werden weg gerafft/ vor dem vnglück/ Vnd die richttig für ſich gewandelt haben/ kommen zů frid vnd růwen inn jren kamern.

[a] Das ſind falſche lerer. [b] (Verſtand) das iſt gottes wort.

Das LVII. Capitel.

A VNd jr kompt herzů/ jr kinder der [a] tagwelerin/ jr ſamen des ehebrechers vnnd der hůren/ Ann wem wolt jr nu eweren luſt habenn? vber wem wolt jr nu das maul auff ſperren/ vnd die zunge herauß recken? Seit jr nicht die kinder der vbertrettung/ vnd ein falſcher ſame? die jr inn der brunſt zů dē götzen lauffet/ vnder alle grüne bewme/ vnd ſchlachtet die kinder an den bechen vnder den felſes kippen/ Dein weſen iſt an den glätten bachſteinen/ die ſelbigenn ſind dein thail/ den ſelbigen ſchütteſt du dein tranckopffer/ da du ſpeißopffer opffereſt/ Solte ich mich des [b] tröſten?

[a] Tagwelerin iſt die falſche rott wider Gotes wort

[b] (Tröſten) Das iſt/ mir gefallen laſſen.

Du macheſt dein[a] läger auff einen hohen erhabenn berge/ vnnd geheſt daſelbſt B auch hinauf zů opfern/ Vñ hinď der thür vñ pfoſten ſtelleſtu dein gedechtnuß/ Deñ du weltzeſt dich von mir/ vnnd geheſt hin auff/ vnnd macheſt dein läger weyt/ vnd verbindeſt dich mit jhnen/ du liebeſt jr läger/ wo du ſie erſiheſt/ Du zeüchſt mit öle zum Künig/ vnnd haſt mancherlai würtze/ vnnd ſendeſt dein botſchaft inn die ferne/ vnd biſt genidriget biß zur hellen/ Du arbaiteſt dich inn der menge deiner weg/ vnd ſpracheſt nicht/ Růwe ein wenig/ ſondern weil du findeſt ein leben deiner hande/ wirſt du nicht müde/ Für wen biſt du ſo[b] ſorgfeltig/ vvnnd fürchteſt alſo? ſo du doch mit lugen vmbgeheſt/ vnnd denckeſt an mich nicht/ vnd nimpſt es nicht zů hertzen/ Mainſt du/ ich werde allweg ſchweygen/ das du mich ſo gar nicht fürchteſt?

[a] Läger nennet er jr altar oder Stifft/ da ſie mit dē Götzen hůren/ wie ein vnzüchtig weib mit eim ehebrecher. Vnd zum künig Pharao mit geſchencke ziehen/ iſt ſich auff menſchen verlaſſen.

[b] Gotloſen ſorgen für jhr thůn/ ſo es doch eytel lugē vnd falſch iſt.

Jch will aber dein gerechtigkait anzeygen/ vnd deine werck das ſie kain nutz ſein ſollen/ Wann du růffen wirſt/ ſo laſſe dir deine hauffen helffen/ Aber der wind wirt ſie alle weg füren/ vnnd eytelkait wirt ſie weg nemen/ Aber wer auff mich trawet/ C wirt das lande erben/ vnd meinen hayligen berg beſitzen/ vnnd wirt ſagen/ Machet ban/ machet ban/ reumet den wege/ hebt die anſtöſſe auß dem weg meines volckes/ Dann alſo ſpricht der Hohe vnd erhabene/ der ewigklich wonet/ des name hailig iſt/ der ich inn der höhe vnd inn hailigthumb wone/ vnd bey denē/ ſo zerſchlagens vnd demůtigs gaiſts ſind/ auff das ich erquicke den gaiſt der gedemůtigeten/ vnd das hertz der zerſchlagenen. Jch wille nicht jm̃erdar hadern/ vnd nit ewigklich zürnen/ſondern es ſoll von meinem angeſicht ein Gaiſt weben/ vnd ich will athem machen:

[a] Hauffen/das iſt/deine lerer/mitgnoſſen ſamt dem götzen dienſt.z . [b] Machet ban/das iſt/inn der not ſollen ſie raum haben vnd troſt.
[c] Athem/das iſt/erquicken will ich die betrübten.

Ich ware zornig vber die vntugent jhres geitzes/ vnd ſchlůg ſie/ verbarge mich vnd zürnete/ Da giengen ſie hin vnd here im wege jres hertzen/ Aber da ich jre wege anſahe/ hailet ich ſie/ vnd laitet ſie/ vnnd gab jnen troſt/ vnd denen die vber jene laide [a] trůgen. Ich will [b] außgebraittet lippen ſchaffen/ die da predigen/ Fride/ fride baide den in der ferne / vnd denen die inn der nahe/ ſpricht der HERR / vnd will ſie hailen/ Aber die gottloſen ſind gleich wye ein vngeſtům meer/ das nit ſtill ſein kan/ vnd ſeine wellen kot [c] vnd vnflat außwerffen/ Die Gottloſen haben nit frid/ ſpricht mein Gott.

[a] Laide tragen die frommen vber die boßhait der gotloſen/ wie Lot zů Sodom ꝛc.
[b] (Außgebraittet lippen) Die inn alle welt mit predigen raichen ſollen.
[c] Kot/ iſt jre hailigkait Philip. 2. daran ſie mit groſſer mů arbaiten.

Das LVIII. Capitel.

A Rüffe getroſt/ ſchone nicht / Erhebe dein ſtim̃ wie ein poſaune/ vnd verkündige meinem volcke jr vbertretten/ vnd dem hauß Jacob jhre ſünde/ Sie ſůchen mich täglich vnd wöllen meine weg wiſſen / als ein volck das gerechtigkait ſchon gethon/ vnnd das recht jres Gottes nicht verlaſſen hette/ Sie fodern mich zů recht/ vnd wöllen mitt jrem Gott rechten/ Warumb faſten wir / vnd du ſiheſt es nicht an? Warumb thůn wir vnſerem leibe wehe / vnnd du wilts nicht wiſſen?

B Sihe/ wenn jr faſtet/ ſo vbet jr eweren willen/ vnnd treibet alle ewer ſchuldiger/ Sihe/ jr faſtet/ das jr hadert vnd zanckt/ vnd ſchlahet mit der fauſt vngötlich / Faſtet nicht alſo/ wie jr yetz thůt / das ein geſchrey von euch inn der höhe gehört wirt/ Solt das ein faſten ſein/ das ich erwölen ſoll / dz ein menſch ſeinem leibe des tages vbel thů/ oder ſeinen kopff [a] henge wie ein ſchilff/ oder auff eim ſack vnnd inn der aſchen lige? Wölt jr das ein faſte nennenn vnd ein tag dem HERRN angenem / Dz iſt aber ein faſten das ich erwöle/ Laß los welche du mit vnrecht verbundenn haſt/ laß ledig welche du beſchwereſt / gyb frey welche du drengeſt/ reiß weg allerlay laſt/ Brich dem hungerigen dein brot/ vnd die ſo im ellend ſind/ füre ins hauß/ So du eynen nacket ſiheſt/ ſo klaide jn/ vnd entzeihe dich nit von deinem flaiſch.

[a] Alſo hengen die heüchler den kopff/ ſehen ſawr vñ ſtellen ſich ellende. Math. 6.

C Als denn wirt dein liecht herfür brechē wie die morgen röte/ vnd dein [a] beſſerung wirt ſchnell zůnemen/ vnd dein gerechtigkait wirt vor dir her gehen/ vnnd die herrligkait des HERRN wirt dich zů ſich nemen/ Dann wirſt du růffen/ ſo wirdt dir der HERR antwortenn/ Wenn du wirſt ſchreyen/ wirt er ſagen/ Sihe/ hie bin ich.

[a] (Beſſerung) das du reicher wirſt vnd zůnimſt an gůt vnd ſeligkait.

D So du niemandt bey dir beſchwerenn wirſt/ noch mit finger zaigen noch vbel reden/ vnd wirſt dein ſeel dem hungerigenn herauß ſchütten/ vnd die ellende ſeele ſettigen/ ſo wirt dein liecht im finſternuß auffgehen/ vnd dein tunckel wirt ſein wie der mittag / Vnd der HERR wirt dich im̃erdar füren/ vnd dein ſeel ſettigen in der dürre/ vnd deine gebain ſtercken / vnnd wirſt ſein wie ein gewäſſerter garte / vnnd wye ein waſſer quelle/ welcher ehs nimmer an waſſer feelet: Vnnd ſoll durch dich gebawet werden was lanng wůſte gelegen iſt/ vnnd wirſt grund legen der für vnnd für bleibe/ Vnd ſolt haiſſen / der die luckenn verzeünet/ vnd die wege beſſert/ das man da wonen möge.

[a] Das iſt/ du wirſt ein ſchützer vnd beſſerer im land ſein/ vilen nutz ſein vnd helffen.

E So du deinen fůß von dem [a] Sabbath kereſt/ das du nicht thůſt was dir gefellet ann meinem Hailigen tage/ ſo wirts eyn luſtiger Sabbath haiſſen/ den HERRN zů hailigen/ vnnd zů preiſen/ Denn ſo wirſtu den ſelbigen preyſenn / wenn du nicht thůſt deine wege / noch darinne erfunden werde was dir gefellet/ oder wz du redeſt/ Alsdeñ wirſt du luſt haben am HERRN: vnd ich will dich vber die höhen auff erdē ſchweben laſſen/ vnd will dich ſpeiſen mit dem Erbe deines vatters Jacob / Dann des HERRN munde ſagets.

[a] Hie gibt er den rechten verſtande des Sabbaths/ da man gottes werck vnd wort drinnen vben ſolle.

Das LIX. Capitel.

A SJhe / des HERRN hande iſt nit zů kurtz / das er nicht helffen künde/ vnd ſeine oren ſind nicht dicke worden/ das er nicht höre / ſonderen ewer vntugent/ſündern euch vnd ewern Gott von einander/vnd ewer ſünde verbergen das angeſicht von euch/das jr nicht gehöret werdet / Dann ewere hende ſinnd mit blůt befleckt/ vnd ewere finger mit vntugent / Ewere lippen reden falſches/ ewer zunge tichtet vnrechts / Es iſt niemande der von gerechtigkait predige/ oder trewlich [a] richte. Man vertrawet auffs eitel/ vnd redet nichts tüchtiges/mit vnglücke ſind ſie ſchwanger/ vnd geberen mů/ Sie brůten Baſilisken eyer/vnd wircken ſpinnenweb/ Jſſet man vō jren eyren / ſo můß man ſterben/ zertritt mans aber / ſo feret ein otter herauß. Jhr ſpinneweb taugt nicht zů klaidern / vnd jr gewürcke taugt nicht zur decke. Dann jhr werck iſt müh/ vnd inn jren henden iſt freuel / Jhre füſſe lauffen zum böſen / vnnd ſind ſchnell vnſchuldig blůt zůuergieſſen / Jre gedanckē ſind müh/ jr weg iſt eytel verderben vnnd ſchaden/Sie kennen den weg des fridens nicht/ vnd iſt kain recht inn jren gengen. Sie ſind verkeret auff jren ſtraſſen/ Wer drauf gehet/der hat nimmer kainen frid.

[a] Richte/Das iſt leret/Dann er redet hie von falſchen gifftigen leerern.

B Darumb iſt das recht ferne von vns/ vnd wir erlangen die gerechtigkait nicht. Wir harren auffs liecht/ſihe /ſo wirts finſter/Auff den ſchein/ſihe/ ſo wandeln wir im tunckeln/ Wir tappen nach der wande/wie die blinden / vnnd tappen als die kain augen haben / Wir ſtoſſen vnns im mittage/als inn der demmerunge / Wir ſind im düſtern wie die todten/ Wir brummen alle wie die beren/vnd echzen wie die tauben/Denn wir harren auffs recht / ſo iſts nicht da/ auffs heyl/ſo iſts ferne von vnns.

Denn vnſere vbertrettunge vor dir iſt zů vil/vnd vnſere ſünde antworten wider vns/ Dann vnſere vbertrettung ſind bey vns/vnnd wir ſündigen wiſſentlich/mit vbertrettē vn̄ liegen wider den HERRN: vnd zů ruck keren von vnſerm Gott/ vnd mit reden zum freuel vnnd vngehorſam/ trachten vnd dichten falſche wort auß dē hertzen/ Darumb iſt auch das recht zů rucke gewichen/vnd gerechtigkait ferne getretten/Dann die warhait fallet auff der gaſſen/vnd recht kan nicht einher gehen/ Vnd die warhait iſt dahin/ vnd wer vom böſen weicht/ð můß jedermans raub ſein.

Solchs ſihet der HERR / vnd gefallet C jm vbel/das kain recht iſt / Vnd er ſihet/ das niemant da iſt/vnd verwundert ſich: das niemant ſie vertritt/darumb hilfft er jm ſelbs mit ſeinem arm/ vnd ſein gerechtigkait erhelt jn / Dann er zeücht gerechtigkait an wie ein pantzer/ vnd ſetzt einen helm des heils auf ſein haubt /vnd zeücht ſich an zur rache / vnd klaidet ſich mit eyfer/wie mit eim rock/als der ſeinen widerſächern vergelten/vnd ſeinen feinden mit grim̄ bezalen will / ja die Jnſulen will ehr bezalen / das der name des HERRN gefürchtet werde vom nidergang / vnd ſein herrligkait vom auffgang der ſonnenn/ wenn er kom̄en wirt/ wie ein auffgehalten ſtrom̄: den der wind des HERRN treibet/Denn denen zů Zion wirt ein erlöſer kommen / vnd denen die ſich bekeren von den ſünden in Jacob/ſpricht der HERR/ Vnd ich mache ſolchen Bund mit dir ſpricht der HERR. Mein geiſt der bei dir iſt/ vnd meine wort die ich in deinen mund gelegt hab/ſollen von deinem mund nit weichen/noch vō dem mund deines ſamens/ vnd kinds kinde (ſprich der HERR) von nun an biß in ewigkait.

Das LX. Capitel.

WAche dich auff / werde liecht/ A Dann dein liecht komt/ vn̄ die herrligkait des HERRN gehet auff vber dir / Denn ſihe/ finſternis bedecket das erdtrich/ vnd tunckel die völcker aber vber dir gehet auff der HERR/vnd ſein herrligkait erſcheinet vber dir / Vnd die Heyden werdenn inn deinem liechte wandeln/vnd die künige im glantz der vber dir auffgehet/Hebe deine augen auff vnd ſihe vmbher/ diſe alle verſamlet kommen zů dir/Deine ſüne werden von ferne kommen/vnd deine töchter zur ſeiten erzogen werden/ Denn wirſt du deine luſt

ſchen

zogen werden/Denn wirſt du deine luſt ſehen vnd außbrechen/vnd dein hertze wirt ſich wundern vnd außbraitten/wenn ſich die menge am meer zů dir bekert/vnd die macht der Heydenn zů dir kompt/Dann die menge der kameln wirt dich bedecken/die leuffer auß Midian vnd Epha/Sye werden auß Saba alle kommen/gold vñ weirauch bringen/vnd des HERRN lob verkündigen/Alle herde iñ Kedar ſollen zů dir verſamlet werdē: vnd die böcke Nebaioth ſollen dir dienen/Sie ſollen auff meinem angenemen altar geopffert werden/Dann ich will das hauß meiner herligkait zieren.

Wer ſind die/welche fliegen wie die wolcken/vnd wie die tauben zů jren fenſtern/Die Jnſulen harren auff mich/vnnd dye B ſchiff am meer/vor langes her/das ſie deine kinder von ferrne herzů bringen/ſamt jrem ſilber vnd gold: dem namē des HERREN deines Gottes vnnd dem Hailigen Jſrael/der dich herrlich gemachet hatt/Frembde werden deine mauren bawen/vnd jre künig werden dir dienen/Denn in meinem zorn habe ich dich geſchlagen/vñ inn meiner gnade erbarme ich mich vber dich/Vnnd deine thor ſollenn ſtets offenn ſteen/weder tag noch nacht zů geſchloſſen werden/das der Heyden macht zů dir gebracht/vnd jre künig herzů gfürt werdē/Dann welche Heyden odder Künigreich dir nit dienen wöllen/die ſollen vmbkommen/vnd die Heyden verwüſtet werden/Die herrligkait Libanon ſoll an dich kommen/tännen/bůchen vñ buchsbaum mit einander/zů ſchmucken dē ort meines heyligthůmbs/Dann ich will die ſtet meiner fůß herrlich machen.

Es werden auch gebuckt zů dir komen die dich vnderdruckt haben/vnnd alle die dich geleſtert haben/werden nider fallen zů deynen füſſen/vnnd werden dich nennen/ein Stat des HERREN: eyn Zion C des Hailigen inn Jſrael/Dañ darum̃ dz du biſt die verlaſſene vñ gehaſſete gweßt da niemant gieng/wil ich dich zur bracht ewigklich machenn/vnnd zur freude für vnd für/das du ſolt milch von den Heyden ſaugen/vnnd der künige brüſte ſollen dich ſeügen/auff das du erfareſt/das ich der HERR bin dein Heiland/vnd ich der mechtige inn Jacob/bin dein erloſer.

Jch will gold ann ſtat des ertzes/vnnd ſilber an ſtat des eyſens bringen/vnd ertze D an ſtat des holtzes/vnnd eyſen an ſtat der ſteyne/vnd will machen/das deine forſteher fride leren ſollen/vnd deine pfleger gerechtigkait predigen. Man ſolle kainenn freuel mer hören inn deinem lande/noch ſchaden oder verderben inn deinen grentzen/ſondern deine maurenn ſollen heyl/vnd deine thor lob haiſſen/Die ſonne ſolle nicht mer des tags dir ſcheinen/vnnd der glantz des monden ſoll dir nicht leüchten/ſondern der HERR wirt dein ewigs liechte/vñ dein Got wirt dein preiß ſein/Dein ſonne wirt nicht mer vndter gehen/noch dein mond den ſchein verlieren/Denn der HERR wirt dein ewiges liecht ſein/vnnd die tag deines laides ſollen ein end haben: Vnd dein volck ſollen eytel gerechte ſein/vnnd werden das erdtrich ewigklich beſitzen/als die zweig meiner pflantzung/vñ ein werck meiner hende ſind/zů meinē preyſe. Auß dem klaineſten ſollen tauſendt werden/vnnd auß dem geringeſtenn ein mechtig volck. Jch der HERR will ſolchs zů ſeyner zeyt eylents außrichten.

Das LXI. Capitel.

DEr Geyſte des HErrn HERRN iſt bei mir/darumb hat mich der HERR geſalbet/Er hat mich geſandt A den ellendenn zů predigenn/die zurbrochenen hertzen zů verbinden/zů predigen den gefangenen ein erledigung/den gebundenen ein öffenung/zů predigenn ein gnediges jar des HERREN/vnnd einen tag der rache vnnſers Gottes/zů tröſten alle traurigen/zů ſchaffen den traurigen zů Zion/dz jnen ſchmuck für aſchē/vnd freüden öl für traurigkait/vnd ſchöne klaider für einen betrůbten gaiſt gegeben werde/dz ſie geneñt werden beüm der gerechtigkait/pflantzen des HERRN/zů preiſe. Sie werden die alten wůſtung bawen/vnd was vorzeiten verſtöret iſt/auff bringen/Sie werden die verwůſten ſtedt/ſo für vñ für zerſtört gelegen ſind/vernewen/Frembde werden ſtehen vnd ewer herde waidē/vñ außlender werdē ewer ackerleüt

leüte vnd weingertner ſein/ jhr aber ſollet
prieſter des HERRN heyſſen / vnnd man
wirt euch diener vnſers Gottes nennen/
B vnd werdet der Heydē güter eſſen/vñ vber
jre herrligkait euch rümen/ Für ewer ſchmach
ſoll zwifeltigs kommen/vnd für die
ſchande ſollen ſie frölich ſein auff jhren ackern/
Dann ſie ſollen zwifeltigs beſitzen/
inn jrem lande / ſie ſollen ewige freüd habenn/
Dann ich bin der HERR der das
recht liebet/vnd haſſe [a] reübiſche brandopfer/
Vnd will ſchaffen/ das jr arbait ſoll
nicht verloren ſein / vnd ein ewigen bund
will ich mit jhnen machen/ Vnd man ſoll
jren ſamen kennen vnder den Heyden/vñ
jre nachkom̃en vnder den völckeren/das/
wer ſie ſehen wirdt/ſolle ſie kennen/das ſie
ein ſamen ſind geſegnet vom HERRN.

[a] (Reubiſche) Das ſind alle Götter dienſte / ſo nicht Gotes eer ſüchen/ſondern aigen nutz/rům vnd freud.

Ich frewe mich im HERRN/vñ mein
ſeel iſt frölich inn meinem Gott/ Dann er
hat mich angezogen mit klaidern des Heiles/
vnd mit dem rock der gerechtigkeit geklaidet/
C wie ein breütigam inn ſeinem ſchmuck/
wie ein [a] prieſter pranget/vnnd wie
ein braut inn jrem geſchmeid berdet. Deñ
gleich wie gewechß auß der erden wechßt/
vnd ſamen im garten auff geet/ alſo wirt
gerechtigkait vnd lob vor allen Heyden/
auff gehen/auß dem HErrn HERRN.

[a] Prieſter waren herrlich vnd doch erbarlich geſchmucket/Alſo iſt des breütigams ſchmuck nicht bübiſch ſondern eerlich/Er will aber / das Chriſtus zů gleich prieſter vnd breütigam ſey.

Das LXII. Capitel.

A VMb Zion willen ſo wil ich nicht
ſchweygen/ vnd vmb Jeruſalem
willen ſo will ich nicht jnne haltē
biß das jr gerechtigkait auff geh wie ein
glantze / vnd jr hail entbrenne wie ein fackel/
Das die Heiden ſehen dein gerechtigkait/
vnnd alle Künig deine herrligkait/
vnd du ſolt mit einem newen namen genennet
werdenn/welchen des HERREN
mund nennen wirt/ vnd du wirſt ſein eyn
ſchöne kron inn der hande des HERRN/
vnd ein künigklicher hůt inn der hand deines
Gottes/Man ſolle dich niche mer die
verlaſſene/noch dein land ein verwüſtūg
haiſſen/ſondern du ſolt (mein luſt an jhr)
vnd dein land (Es hat einen herrn) haiſſenn/
Dann der HERR hat luſt ann dir/
vnd dein land hat einen herrn/Dann wie
ein jüngling ein junckfraw hat / ſo werdē
dich deine kinder haben/ vnnd wie ſich ein
breütigam frewet vber der braut / ſo wirt
ſich dein Gott vber dir frewen.

O Jeruſalem ich will wechter auff deynen
mauren beſtellen/die den gantzen tag
vnd die gantzen nacht nimmer ſtill ſchweigen
ſollen/vnnd die des HERRN gedencken B
ſollen/auff das bey eüch kain ſchweygen
ſey /vnnd jr von jm nicht ſchweiget/
biß das Jeruſalem gefertiget vnd geſetzet
werde zum lob auff erden.

Der HERR hat geſchworen bey ſeiner
rechten / vnd bey dem arm ſeiner macht/
Ich will dein getraide nicht mer deinenn
feinden zů eſſen geben / noch deinen moſt
daran du gearbaitet haſt/ die frembdenn
trincken laſſen/ſonderen die ſo es einſamlen/
ſollens auch eſſen/ vnd den HERRN
rümen/vnd die jn einbringen / ſollen jhn
trincken inn den vorhöfen meines hailigthümbs.

Gehet hin/geet hin/ durch die thor/beraitet
dē volck den weg/machet ban/machet
ban/raumet die ſtein auff/werft ein
panier auff/Sihe / der HERR laſſet ſich
hören biß an der welt ende. Saget der tochter
Zion/Sihe/dein Heil kompt/Sihe
ſein arbait vnnd ſein thůn wirt nicht onn
frucht ſein. Man wirt ſie nennen/das heilig
volck/die erlöſeten des HERRN / vnd
dich wirt man haiſſen/Die beſůchte vnnd
vnuerlaſſene ſtatt.

Das LXIII. Capitel.

WEr iſt der/ſo vō Edom kompt/
mit gferbten klaidern von Bozra/
der ſo geſchmuckt iſt in ſeinē A
klaidern/ vnd einher trit in ſeiner groſſen
krafft? Ich bins/der gerechtigkait leret/
vnnd ein maiſter bin zů helffenn / Warumb
iſt dann dein gewand ſo Rotfarbe/
vnnd dein klaid wie eines kelter tretters?
Ich tritte die kelter alleyne/ vnnd iſt nyemant
vnder dē völckern mit mir/Ich habe
ſie gekeltert inn meinem zorn/ vnd zurtretten
inn meinem grim̃ / Daher hat jhr
blůt meine klaider beſprützt/vnnd ich habe
alle mein gewand beſudelet / Dann ich
habe einenn tag der rache mir fürgenommen/

men/Das jar/die meinen zů erlöſenn/iſt
B kom̃en/Dann ich ſahe mich vmb/vnd da
war kein helffer/ Vnd ich ward im ſchrecken/vnd niemand enthielt mich/ Sond mein arm muſt mir helffen/vñ mein zorn enthielt mich/Darumb hab ich die völcker zertretten in meinem zorn/vnd habe ſy truncken gemacht in meinem grim̃/ vnd jren ſteg zů boden geſtoſſen.

Das LXIIII. Capitel.

A ICh wil der gůte des HERREN gedencken/vnnd des lobs des HERREN/in allem das vns der HERRE gethan hat/vnd des groſſen gůts an dem Hawſe Jſrael/das er jhnen gethan hat durch ſeine barmhertzigkeit vnd groſſe gůtte.

Dann er ſprach/ Sy ſind ja mein volck kinder die nicht falſch ſind/ darumb war er jhr Heiland.

Wer ſy engſtet der engſtet jn auch/ vñ der Engel ſo vor jm iſt/halff jnen.

Er erlöſete ſy/ darumb das er ſy liebet vnnd jr ſchonete.

Er nam ſy auff/ vnnd trůg ſy alle zeit von alters her.

Aber ſy erbitterten vnd entrüſteten ſeinen heiligen Geiſt/ darumb ward er jhr feind vnnd ſtreit wider ſy.

Vnnd er gedacht wider an die vorigen zeit/ an den Moſe/ſo vnder ſeinem volcke war.

Wo iſt dann nun der ſy auß dem möhr
B füret/ſambt dem hirten ſeiner herd?

Wo iſt der ſeinen heiligen Geiſt vnder ſy gab? der Moſen bey der rechten hand füret/durch ſeinen herrlichen arm?

Der die waſſer trennet vor jnẽ her/auff das er jm einen ewigen namen machet.

Der ſy füret durch die tieffe/wie die roſſe inn der wüſten/ die nicht ſtrauchelen/ wie das vihe ſo ins feld hinab gehet/ welches der athem des HERREN treibet.

Alſo haſt du auch dein volcke gefüret/ auff das du dir einen herrlichen namen macheteſt.

So ſchaw nun von him̃el vnd ſihe herab von deiner heiligen herrlichẽ wonung.

Wo iſt nun dein eiuer/deine macht? Deine groſſe hertzliche barmhertzigkeit helt ſich hart gegen mir?

Biſt du doch vnnſer vater/ Dann Abraham weiß von vns nicht/vnd Jſrael kennet vns nicht.

Du aber HERR biſt vnſer vater vnnd vnſer erlöſer/ von alters her iſt das dein name.

Warumb leſſeſt du vns HERR jrren von deinen wegen/vnnd vnſer hertz verſtocken/das wir dich nicht fürchten?

Kere wider/vmb deiner knechte willẽ/ vmb der ſtemme willen deines erbes.

Sy beſitzen dein heiliges volck ſchier gar/ Deine widerſacher zertretten dein Heiligthumb.

Wir ſind geleich wie vorhin/ da du nicht über vns herſcheſt/vñ wir nicht nach deinem namen genennet waren.

Ach das du den Him̃el zerriſſeſt vnd füreſt herab/das die berge vor dir zerflöſſen wie ein heiß waſſer vom hefftigenn fewr verſeüdet.

Das dein name kund würde vnder dei-
nen feinden/vnnd die Heiden vor dir zit- C
tern müſten.

Durch die wunder die du thůſt/der mã ſich nicht verſihet/ Da du herab fureſt/ vnd die berge vor dir zerfloſſen.

Wie dann von der welt her nicht gehöret iſt noch mit ohrẽ gehöret/hat auch kein auge geſehen/ on dich Gott/ was denen geſchicht/die auff jnen harren.

Du begegneteſt den frölichen vnnd denen ſo gerechtigkeit übeten/vnnd auff deinen wegen dein gedachten.

Sihe/du zürneteſt wol da wir ſündigeten vnd lang darinnen bliben/vns warde aber dannoch geholffen.

Aber nun ſind wir alleſambt wie die vnreinen/vnd alle vnſer gerechtigkeit iſt wie ein vnfletig kleid.

Wir ſind alle verwelckt wie die bletter/ D
vnnd vnnſer ſünde füren vns dahin/ wie
ein wind.

Niemand rüfft deinen namen an/oder machet ſich auff das er ſich an dich halte.

Dann du verbirgeſt dein angeſicht vor vns/vnd laſſeſt vns in vnſern ſünden verſchmachten.

Aber nun HERR/du biſt vnſer vater/ Wir ſind thon/du biſt vnſer töpffer/ vnd wir ſind alle deiner hende werck.

HERR zürne nicht zů ſeer/vnnd dencke nicht ewig der ſünden/ Sihe doch das an/ dz wir alle dein volck ſind.

Die ſtette deines Heiligthūbs ſind zur wüſten worden/ Zion iſt zur wůſten worden/ Jeruſalem ligt zerſtöret.

Das hawß vnſer heiligkeit vnd herrligkeit/ darinn dich vnſer väter gelobt habē iſt mit fewr verbrant/ vnd alles was wir ſchönes hetten/ iſt zůſchanden gemacht.

HERR wilt du ſo hart ſein zů ſolchem vn̄ ſchweigē/ vn̄ vns ſo ſeer niderſchlagē?

Das LXV. Capitel.

A JCh werde geſucht vō denē die nicht nach mir fragten/ Jch werde funden von denen die mich nicht ſuchten. Vnd zu den Heiden die meinen namē nicht anrůffen/ ſage ich/ Hie bin ich/ Hie bin ich. Dann ich recke meine hende auß den gantzen tag zů einem vngehorſamen volck/ das ſeinē gedancken nach wandelt auff eim wege der nicht gůt iſt. Ein volck das mich entrůſtet/ iſt jmer vor meinē angeſicht/ opffert in den garten vnd reüchert auff den [a] ziegel ſteinen/ wonet vnder den greberen vnnd helt ſich in den hülen/ Freſſen ſchweinen fleiſch/ vnd haben verbottene ſuppen in jren töpffen/ vnd ſprechen/ Bleib da heim vnnd rüre mich nicht/ dann ich ſol dich [b] heiligen/ Solche ſollen ein rauch werden in meinē zorn/ ein fewr das den gantzen tag brinne. Sihe/ Es ſtehet vor mir gſchribē/ Jch wil nicht ſchweigen/ ſonder bezalen/ ja ich wil ſy inn jren boſam bezalen/ beide jre miſſethat vn̄ jrer väter miſſethat mit einander/ ſpricht der HERR/ die auff den bergen gereüchert/ vnd mich auff den hügeln geſchendet haben/ Jch wil jhnen zů meſſen jr voriges thůn in jren boſam.

[a] (Ziegel ſteinen) Auff den Altarn die ſy ſelbs machetenn.

[b] (Heiligen) Das iſt/ Du Prophet darffeſt mich nicht leeren heilig werden/ laß mich dich lieber heiligē oder leeren wie du heilig werdeſt.

B So ſpricht der HERR/ Gleich als wan̄ man moſt in einer drauben findet/ vn̄ ſpricht/ Verderbe es nicht/ dann es iſt ein ſegen darinnen/ Alſo will ich vmb meiner knechte willen thůn/ das ich es nicht alles verderbe/ Sonder wil auß Jacob ſamen wachſen laſſen/ vnd auß Juda/ der meinē berg beſitze/ Dan̄ meine außerwölten ſollen jn beſitzen/ vnnd meine knechte ſollen daſelbſt wonen/ Vnd Saron ſol ein hawß für die herde/ vnd das thal Achor ſol zum vihe läger werdē meinem volck das mich ſuchet/ Aber jr die jr den HERREN verlaſſet vnd meines heiligen berges vergeſſet/ vnd richtet dem [c] Gad einen tiſch vn̄ ſchencket vol ein vom Tranckopffer dem Meni/ Wolan/ ich wil euch zelē zů ſchwerde/ dz jr euch alle bůcken můſſet zur ſchlachte/ Darumb das ich rieff/ vn̄ jr antwortet nicht/ das ich redet/ vnd jr höret nicht/ ſonder thettet was mir übel gefiel/ vnnd erweletet/ das mir nicht gefiel.

[c] Gad/ wird ein Abgott zum Kriege geweſt ſein/ als Mars/ dann Gadad heißt rüſten/ Meni heißt zal/ das wird der Kauffleüt Gott geweßt ſein/ als Mercurius der mit gelt zelen vmb gehet/ Das rüret er/ da er ſpricht/ Jch wil euch zelen/ zum Schwerdt/ als ſolt er ſagen/ Jch wil euch rüſtens vnd zelens geben.

C Darumb ſpricht der HErr HERR alſo/ Sihe/ meine knechte ſollē eſſen/ jr aber ſollet hungern. Sihe meine knechte ſollen trinckē jr aber ſollet dürſtē/ Sihe/ meine knechte ſollen frölich ſein/ jr aber ſollet zů ſchandē werdē/ Sihe/ meine knechte ſollē vor gůtē můt jauchzē jr aber ſollet vor hertzen leid ſchreyen vnnd vor jamer heülen/ Vnd ſollet ewrn namen laſſen meinē außerwölten zum [d] ſchwur. Vnnd der HErr HERR wird dich tödten/ vnd ſeine knechte mit einem andern namen nennen/ das welcher ſich ſegen wird auf erdē/ der wird ſich in dem rechten Got ſegnen/ Vnd welcher ſchweren wird auff erdenn/ der wird bey dem rechten Gott ſchweren/ Dan̄ der vorigen angſt iſt vergeſſen/ vnd ſind von meinen augen verborgen.

[d] (Schwur) Das iſt/ zum exempel eines fluchs.

D Dann ſihe/ ich wil ein newen him̄el vn̄ newe erde ſchaffen/ das man der vorigen nicht mehr gedencken wird/ noch zů hertzē nemen/ Sonder ſy werden ſich ewigklich frewen/ vn̄ frölich ſein über dem/ das ich ſchaffe. Dan̄ ſihe/ ich wil Jeruſalem ſchaffen zur wonne/ vnnd jr volck zur frewde/ Vnd ich wil frölich ſein über Jeruſalem/ vnd mich frewen über mein volck/ Vnd ſol nicht mehr darinnē gehört werden die ſtim̄ des weinens noch die ſtim̄ des klagēs Es ſollē nit mehr da ſein kinder/ die jre tage nicht erreichen/ oder altenn/ die jre jar nicht erfüllen/ ſondern die [a] knaben von hundert jaren ſollen ſterben vnnd die ſünder von hunndert jaren ſollen verfluchet ſein/ Sie werden hewſer bawen vnnd bewonē/

wonen/Sy werden weinberg pflantzen/ vnd der ſelbigen früchte eſſenn. Sy ſollen nicht bawen/das ein ander bewone/ vnd nicht pflantzen/das ein ander eſſe/Dann die tage meines volcks werden ſein wie die tage eines bawmes/ vnnd das werck jrer hende wird alt werden bey meinen außerwelten/Sy ſollen nicht vmb ſunſt erbeiten/noch vnzeitige geburt geberen/Dañ ſy ſind der ſame/der geſegneten des HERREN/ vnd jhre nachkommen mit jhnen. Vnnd ſol geſchehen/ehe ſy růffen/ wil ich antworten/wann ſy noch redenn/ wil ich hören. Wolff vnnd lamb ſollen weiden zů gleich/Der Löw wird ſtro eſſen/ wie ein rind/vnnd die ſchlangen ſoll erden eſſen/ Sy werden nicht ſchaden noch verderbē auff meinem gantzen heiligen Berge/ſprichet der HERR.

a (Knaben von hundert jaren) Heiſſet die Gottloſen auß ſolcher rede/Wann du gleich hundert jar lebeteſt/ ſo blibeſt doch ein kind/Wann du hunndert jar lebeteſt/ ſo blibeſt du doch ein bůbe/ Das iſt/ du wilt nim̄er mehr weyſe vnd klůg werden/ Eben daſſelbige heißt auch/die tage erreichen vnnd jar erfüllenn/ das iſt/weiſe vnnd from werden.

Das LXVI. Capitel.

A SO ſpricht der HERR/ Der Himmel iſt mein ſtůl vnnd die erde meine fůßbanck/ Was iſts dann für ein Hawß/das jr mir bawen wöllet? oder welches iſt die ſtett/da ich rhůwē ſol? Meine hand hat alles gemacht/ was da iſt/ſpricht der HERRE. Jch ſihe aber an/ den elenden vnd der zerbrochens geiſts iſt vnnd der ſich fürchtet vor meinem wort/ Dañ wer einen ochſen ſchlachtet/ iſt eben als der einē man erſchlüge. Wer ein ſchaf opffert/iſt als der einē hund den hals breche/Wer ſpeißopffer bringet/ iſt als der ſewblůt opffert/ Wer des weihrauchs gedenckt/ iſt als der das [a] vnnrecht lobet. Solches erwelen ſy inn jren wegen/vnnd jre ſeele hat gefallen an jrē greweln/Darumb wil ich auch erwelen/ das ſy gedencken zů verhůten/ vnnd was ſy fürchten/ wil ich über ſy kommen laſſen/Darumb/ das ich rieff vnd niemand antwortet/Dz ich redet/vnnd ſy höreten nicht/ vnd thetten was mir übel gefiel/ vnnd erweleten/ das mir nicht gefiel.

a (Vnrecht) Das iſt die Götzen dienſt.

B Höret des HERREN wort/ die jr euch fürchtet vor ſeinem wort/ Ewer brůder/ die euch haſſen vnd ſündern euch ab/vmb meines namēs willen/ſprechen [b] (Laſſet ſehen/wie herrlich der HERR ſey/ Laſſet jn erſcheinen zů ewer frewde) die ſollen zů ſchanden werden/ Dann man wird hörē eine ſtim̄ des getümels inn der ſtatt/ eine ſtim̄ vom Tempel/ein ſtim̄ des HERRN der ſeine feinde bezalet.

b (Laſſet ſehen) Die Gottloſen bieten Chriſto trotz ſo gewis ſind ſy in jrer heiligkeit.

Sy gebiert ehe jr wehe wird/ Sy iſt geneſen eines knabens/ehe dann jhr kinds [c] not kombt/ Wer hatt ſolchs ye gehöret? Wer hat ſolchs ye gſehen? Kan auch/ehe dann ein lannd die wehe kriegt/ ein volck zů gleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion jre kinder on die wehe geborenn/ Solt ich ander laſſen die můter brechen/ vnnd ſelbs nicht auch geberen/ſpricht der HERRE/Solt ich ander laſſen geberen vñ ſelbs verſchloſſen ſein/ſpricht dein gott.

c Das iſt ein wunder/als wann ich ſpreche/ Sy gebiert ehe ſy ſchwanger wird/alſo auch hie/ ehe jr wehe wird/das iſt/Sy gebiert vnd hat doch keine wehe als were ſy nicht ſchwanger.

C Frewet euch mit Jeruſalem/ vnnd ſeit frölich über ſy/ alle die jhr ſy lieb habet/ Frewet euch mit jr/alle die jr über ſy traurig geweſen ſeid/ Dann darfür ſolt jr ſaugen vnnd ſat werden von den brüſten jres troſtes/ Jr ſolt darfür ſaugen vnd euch ergetzen von der fülle jrer herrligkeit. Dann alſo ſpricht der HERRE/ Sihe/ ich breite auß den frydenn bey jr/ wie einen ſtrom/ vnnd die herrligkeit der Heiden wie einen ergoſſen bach/Da werdet jr ſaugen/ jr ſollet auff der ſeiten getragen werden/vnnd auff den knyen wird man euch freüntlich halten/ Jch wil euch tröſten/ wie einen ſeine můter tröſtet/ Ja jr ſollet an Jeruſalē ergetzet werdenn/ Jr werdets ſehen/vnnd ewer hertz wird ſich frewen/vnd ewer gebeine ſol grůnen wie graß. Da wird man erkennen die hand des HERREN an ſeinen knechtē/vñ den zorn an ſeinen feindē.

D Dann ſihe/der HERR wird kommen mit fewr/vnd ſeine wägen wie ein wetter das er vergelte im grim̄ ſeines zorns/vnd ſein ſchelten in fewrflammen/ Dann der HERR wird durchs fewr richten/vnnd durch ſein ſchwerdt/alles fleiſch/ vnd der getödteten vom HERREN wird vil ſein die ſich heiligen vnd reinigen in den gartē/einer hie der ander da/vñ eſſen ſchweinefleiſch/grewel/vnd meüſe/ſollen geraffet werdē mit einander/ ſpricht ð HERR.

Dann ich wil kommen vnd ſamlen jre werck vnd gedancken ſambt allen Heidē vnd zungen/das ſy kommen vnnd ſehen meine herrligkeit. Vnd ich wil ein zeichen vnder ſy geben/vnnd jr etlich die errettet ſind/ſenden zů den Heiden am möhr/ gen Phul vnd Lud zů den bogen ſchützē/ gen Thubal vnd Jauan/ vñ in die ferne zun Jnſulen/da man nicht vonn mir gehöret E hat/vnnd die meine herrligkeit nicht geſehen haben/vnnd ſollen meine herrligkeit vnder den Heiden verkündigē/ Vnd werden alle ewr brůder auß allen Heiden herzů bringen dem HERREN zum Speißopffer/auff roſſen vnd wägen/auff ſenfften/auff meülern vnd leüffern/gen Jeruſalem zů meinem heiligen berge/ ſprichet der HERR/geleich wie die kinder Jſrael Speißopffer in reinem gefeß bringē zum Hawſe des HERREN.

Vnnd ich wil auß den ſelbigen nemen Prieſter vnd Leuiten/ſpricht der HERR Dann gleich wie der new Himmel vnnd die new erde/ſo ich mache/ vor mir ſtehen ſpricht der HERR/alſo ſol auch ewer ſamen vnnd namen ſtehen. Vnnd alles fleiſche wird einen monad nach dem andern vnnd einen Sabbath nach dem andern kommen/anzůbetten vor mir/ ſpricht der HERR/ Vnd ſy werden hinauß gehē/vñ ſchawen die leichnam der lewte/ die an mir miſſehandelt habenn. Dann jr wurm wird nicht ſterben/vnnd jr fewr wird nicht verleſchen. Vñ werdē allem fleiſche ein grawe ſein.

Vorrede über den Prophetē Jeremia.

DEn Prophetenn Jeremia zůuerſtehenn darffs nicht vil gloſens wo man nur die geſchicht anſihet/die ſich begeben habenn/ vnder den Kinigenn/zů welcher zeite er geprediget hat/Dann wie es da zů mal im lande geſtanden iſt/ſo gehen auch ſeine predigt.

Erſtlich / war das lannd voller laſter vnd Abgötterey/erwürgeten die Propheten/vnd wolten jre laſter vnnd Abgötterey vngeſtrafft haben/ Darumb iſt auch das erſte theil/faſt eitel ſtraffe vnnd klage über die boßheit der Jüden/biß an das zweintzigiſte Capitel hinan.

Zum andern/weiſſagt er auch die ſtraffe/ſo vorhanden war/nemlich/ die verſtörunge Jeruſalem vnnd des gantzen landes/vnnd das Babyloniſche gefengnis/ ja auch aller Heiden ſtraffe/ Vnnd doch darneben tröſtet vnnd verheiſſet auff gewiſſe beſtimbte zeit/nach ergangener ſolcher ſtraffe/die erlöſung vnd heimfart wider ins land vnd gen Jeruſalem ꝛc. Vnd diß ſtück iſt das fürnemeſt inn Jeremia/ Dann vmb deſſelbigen willen/iſt Jeremias erweckt/wie im erſten Capitel/ das geſicht anzeigt von der wacker růten vnd ſiedenden töpffenn / ſo vonn mitternacht kommen.

Vnnd das war auch hoch von nöten/ Dann weil ſolche greweliche plage ſolte über das volck gehen/das es gar zeriſſen vnd weg gefůret würde auß ſeinem lande hetten die frummen hertzenn/ als Daniel vnnd andere vil/ verzweiffeln müſſen an Gott vñ an allē ſeinen verheiſſungē/ Als die nicht anders hetten mügen dencken/ dann als were es gar auß mit jnen/vnnd ſy von Gott aller ding verſtoſſen weren/ da kein Chriſtus nimer mehr kommē würde/Sonder Gott hette ſein verheiſſung/ vmb des volcks ſunnde willen/ im groſſen grim̃/zů rücke zogen/Darumb muſte Jeremias da ſein/vnnd die ſtraffe vnnd den zorn alſo verkündigen/das ſy nicht ewig/ ſondern eine beſtimbte zeit/als ſybentzig jar/weren ſolten/vnnd darnach ſy widerumb zů gnaden kommen/ Welcher verheiſſunnge er ſich ſelbs auch hat müſſen tröſten/vnd ſich damit erhaltẽ/hat ſunſt nicht vil troſtes noch gůter tage gehabt.

Dañ er ein elender/betrůbter Prophet geweſt iſt/zů jemerlichen böſen zeiten gelebt/darzů ein treffliche ſchweer Predig ambt gefüret/als der über viertzig jar biß zum gefengniß/ ſich mit böſen halſtarrigen lewten hat müſſen ſchelten/vnd doch wenig nutz ſchaffen/ Sondern zů ſehen/ das ſy ye lenger ye erger wurdenn/ vnnd jmer jn tödten wolten/ vnnd jm vil plage anlegten/ Zů dem/hat erleben vnnd mit augen ſehen müſſen/ die verſtörunng des lands vnd gefengniß des volcks/ vnd vil groſſen jamer vnd blůt vergieſſung/ On was er darnach inn Egypten hat müſſen predigen vnd leiden/ Dañ man helts darfür/das er von den Jůden ſey geſteinigt inn Egypten.

Zum dritten/thůt er auch/wie annder Propheten/vnnd weiſſagt vonn Chriſto vnd ſeinem Reich/ſonderlich im drey vnd zweintzigiſten vnd ein vnnd dreyſſigiſten Capitel/da er gar klerlich von der perſon Chriſti/von ſeinem Reich/vom Newenn Teſtament/vnd vom ende des Alten Teſtaments weiſſagt/Aber diſe drey ſtück/ gehen nicht inn ordnung nach einander vnnd ſind nicht von einannder getheilet im bůch/wie ſy inn der that vnnd weſen nach einander gegangen ſind/ Ja im erſten ſtück/ſtehet offt im folgenden Capitel/etwas/das doch ehe geſchehen iſt/weder das im vorigen Capitel/das ſichs anſihet/als hab Jeremias ſolche bůcher nicht ſelbs geſtellet/ Sonder ſeien ſtücklich auß ſeiner rede gefaſſet vnnd auffs Bůch verzeichent/ Darumb muß man ſich an die ordnung nicht keren/ vnd die vnordenung nicht hindern laſſen.

Wir lernen aber auß Jeremia vnnder andern das/ wie gemeinigklich/ je neher die ſtraffe iſt/je erger die lewte werdenn/ Vnd je mehr man jhnen predigt/ je höher ſy es verachten/Das man greiffet/Wañ Gott ſtraffen wil/das er die lewte verſtocken leßt/auff das ſy ja on alle barmherzigkeit vndergehen/vnd mit keiner bůſſe Gottes zorn verſünen. Alſo muſten die zů Sodom vorhin den frommen Lot nicht allein verachtẽ/ſonder da er ſy leret/auch plagenn/ vnnd war doch jr plage vor der thür. Pharao/da er ſchier ſolte im roten möhr erſauffen/muſte er die kinder Jſrael zwyfeltig martern mehr dann vor. Vñ Jeruſalem muſte Gottes ſun auch creützigen/da jr endlich verſtörũg daher gieng.

Alſo gehets auch jetzt allenthalbenn/ Nun das end der weldt herzů trit/ wüten vnd toben die lewte wider Gott auffs allergrewlichſt/leſteren vnnd verdammen Gottes wort/das ſy wiſſentlich erkennen das es Gottes wort vnnd die warheit ſey Darneben ſo vil grewlicher zeichen vnnd wunder erſcheinen/beide am Himmel vñ faſt an allen Creaturen/die jhnen ſchrecklich drewen/ Vnnd iſt auch wol ſo ein böſe jemerliche zeit/vnnd noch erger/ dann Jeremias zeit/Aber es wil vnnd muß ſo ſein/ das ſy ſicher werden/ vnnd ſingen/ Pay/Es hat nicht nott/ Vnnd nur verfolgt alles/was Gott haben wil/ vnd alles drewen der zeichen inn wind geſchlagen/biß ſy (wie Paulus ſagt) plötzlich dz verderben übereilet/ vnnd verſtöret/ehe ſy es gewar werden/ Doch wird Chriſtus die ſeinen wiſſen zů behaltẽ/vmb welcher willen er ſein wort leüchten leßt/ inn diſer ſchendlichen zeit/ wie er zů Babel Daniel vnnd ſeine gleichen behielt/vmb welcher willen Jeremias weiſſagunng leüchten muſte. Dem ſelben lieben HERRN/ ſey lob vnd dancke/ſambt dem Vater vnnd Heiligem geiſte/einigem Gotte über alles vnd in ewigkeit/ Amen.

Der Prophet Jeremia.

Das I. Capitel.

A DJß ſind die geſchichte Jeremia des ſuns Hilkia/ auß den Prieſtern zů Anathoth im land Ben Jamin/ Zů welichem geſchach das wort des HERREN/ zu der zeit Joſia des ſunns Amon des Küniges Juda/ im dreytzehenden jar ſeines Künigreichs/ Vnd hernach zů der zeit des Küniges Juda Joakim des ſunns Joſia/ biß ans ennde des eilfften jares Zedekia des ſuns Joſia des Küniges Juda/ biß auffs gefengniß Jeruſalē/ im fünfften monad.

Vnd des HERREN wort geſchach zů mir/ vnd ſprach/ Jch kandte dich ehe dañ ich dich in můter leib bereitet/ vnnd erwelete dich/ ehe dañ du vō der můter geboren wurdeſt/ zů Propheten vnder vil völcker.

Jch aber ſprache/ Ach HErr HERR/ B Jch taug nicht zů predigen/ dann ich bin zů jung/ Der HERR ſprach aber zů mir Sage nicht/ Jch bin zů jung/ ſondern du ſolt gehen/ wo hin ich dich ſende/ vnnd predigen/ was ich dich heiſſe/ Fürcht dich nicht vor jnen/ Dann ich bin bey dir/ vnnd wil dich erretten/ ſpricht der HERR. Vnd der HERR recket ſeine hand auß/ vnd růret meinen mund/ vnd ſprach zů mir/ Sihe/ ich lege meine wort in deinē mund/ Sihe/ ich ſetze dich heüte diſes tages über völcker vnd Künigreiche/ das du auß reiſſen zerbrechen/ [a] verſtören/ vnnd verderben ſolt/ vnd bawen vnd pflantzen.

a (Verſtören) Nicht durch krieg/ ſonder mit predigen vnd weiſſagen.

Vnnd es geſchach des HERREN wort zů mir vnd ſprach/ Jeremia was ſiheſtu? Jch ſprache/ Jch ſihe ein wackern ſtabe/ Vnnd der HERR ſprach zů mir/ Du haſt recht geſehenn/ Dann ich wil wacker ſein über mein wort/ das ichs thů.

Vnd es geſchach des HERREN wort zum andern mal zů mir/ vñ ſprach/ C Was ſiheſt du? Jch ſprach/ Jch ſihe ein heiß ſiedend töpffen von mitternacht her/ Vnd der HERRE ſprach zů mir/ Von mitternacht wird das vnglück kommen über alle die im lande wonen/ Dann ſihe/ ich wil růffen alle Fürſten in den Künigreichen gegen mitternacht/ ſpricht der HERRE/ das ſy kommen ſollen/ vnd jre ſtůle ſetzen vor den thoren zů Jeruſalem/ vnnd rings vmb die mauren her/ vnnd für alle ſtette Juda. Vnd ich wil das recht über ſy laſſen gehen/ vmb alle jrer boßheit willenn/ das ſy mich verlaſſen/ vnnd reüchern andern Göttern/ vnnd beten an jhrer hende werck. So begürt nun deine lendē/ vñ mache dich auff/ vnd predige jnen/ alles was ich dich heiſſe/ Fürchte dich nicht vor jnen als ſolt ich dich abſchrecken/ Dann ich wil dich heüte zur feſten ſtatt/ zur eyſern ſeülen vnd zur ehernen mauren machen im gantzen lande/ wider die Künige Juda/ wider jre Fürſten/ wider jre Prieſter/ wider das volck im lande/ das/ wann ſy geleich wider dich ſtreitten/ dannoch nicht ſollen wider dich ſygen/ Dann ich bin bey dir/ ſpricht der HERR/ dz ich dich errette.

b (Abſchrecken) Vnder Gottes namē ſchreckt man die rechtē prediger/ Ey du biſt ein Ketzer/ du predigeſt wider Gott vñ ſeine kirche ꝛc. Da darffs wol diſes troſtes/ das man wiſſe/ Gott thů es nicht.

D Vnd des HERREN wort geſchach zů mir/ vnnd ſprach/ Gehe hin vnnd predige offentlich zů Jeruſalem/ vnd ſpriche/ So ſpricht der HERR/ Jch gedencke der wolthat/ ſo dir in deiner jugent geſchach/ vñ der liebe/ die ich dir erzeiget/ da du ſchöne wareſt/ da du mir folgeteſt in der wüſten/ im lande/ da man nicht ſeet/ da Jſrael des HERREN eygen ward/ vnnd ſeine erſte frucht/ wer ſy freſſen wolt/ můſte herhalten/ vnnd vnglück über jn kommen/ ſpricht der HERR.

Das II. Capitel. A

HOret des HERREN wort/ jr vō Hawſe Jacob/ vnd alle geſchlechte vō Hawſe Jſrael/ So ſpricht der HERR/ Was haben doch ewere Vätter feels an mir gehabt/ das ſy vonn mir wichen/ vnd hiengen an den vnnützē Götzē/ da ſy doch nichts erlangeten? Vñ dachten nie kein mal/ Wo iſt der HERRE/

RE/ der vnns auß Egypten lannd füret/ vnnd laitet vns in der wüſten/ im̄ wilden vngebaneten land/ im̄ dürren vnd finſteren land/ im̄ land da niemandt wandelt/ noch kain menſch wonet: Vnd ich brachte euch inn ein gůtt land/ das jhr eſſet ſeyne frücht vnd gütter: Vnd da jr hineyn kamet/ verunrainiget jr meyn land vnd machet mir meyn erbe zum grewel. Die Prieſter gedachten nicht/ wo iſt der HERRE?
B Vnd die gelerten achteten mein nicht: vñ die Hirten füreten die leüt von mir/ Vnd die Propheten weyſſagten vom Baal/ vñ hiengen an den vnnützen Götzen.

Jch müß mich jm̄er mit euch vnnd mit eweren kinds kinderen ſchelten ſpricht der HERR/ Gehet hin inn die Jnſulen Chichim/ vnd ſchawet/ Vnnd ſendet inn Kedar/ vnd merckt mit fleyß/ vnnd ſchawet/ obs da ſelbs ſo zů gehet/ ob die Haiden jre Götter endern/ wie wol ſie doch nicht Götter ſind/ Vnd meyn volck hat doch ſeyne [a] herligkait verendert/ vmb eynen vñützen Götzen/ Solt ſich doch der Himel darfür entſetzẽ: erſchrecken vñ erbeben: ſpricht der HERR/ Dann meyn volck thůt eyn zwifache ſünde: Mich die lebendigenn quelle verlaſſen ſy: vñ machen jnen [b] ſchöne brunnen/ die doch elende brunnen ſind/ dañ ſy geben kain waſſer.

[a] Herligkait/ Das iſt/ ſeynen Gott.

[b] Schön/ Abgötterey gleyßnet allezeyt mehr deñ der rechte Gottes dienſt.

Jſt dañ Jſrael ein knecht oder leybaygen/ dz er jedermans raub ſein müß/ Dañ die Löwen brüllen vber jn vnnd ſchreyen/ vnd verwüſten ſeyn land/ vnd verbreñen ſeyne ſtett/ das niemandt drinnen wonet. Darzů/ ſo zůſchlahen die von Noph vnnd
C Thahpanhes dir den kopff/ Solches macheſt du dir ſelbs/ das du den HERRN deinen Gott verleſſeſt/ ſo offt er dich den rechten weg laiten will.

Was hilfft dichs/ das du inn Egypten zeüheſt/ vnd wilt deß waſſers Sihor [c] trincken? Vnd was hilfft dichs/ das du gehn Aſſyrienn zeügeſt/ vnnd wilt deß waſſers Phrath trincken? Ehs iſt deyner boßhait ſchuld/ das du ſo geſteüpt wirſt: Vnd deynes vngehorſams/ das du ſo geſtrafft wurdeſt. Alſo müſt du jnnen werden vnd erfaren/ was für jam̄er vnd hertzlayd bringet/ den HERRN deynen Gott verlaſſen/ vnd jn nicht fürchten/ ſpricht der HErr HERRE Zebaoth.

[c] Trincken/ Das iſt/ hilff ſuchen auſſer Got bey König Pharao/ vnd Aſſur.

Dann du haſt jm̄erdar/ deyn joch zurbrochen vnd deyne band zůriſſen: vnd geſagt/ Jch will nicht ſo vnderworffen ſeyn/ Sondern auff allen hohen hügeln/ vnnd vnder allenn grünen beumen lieffeſtu der Hůrerey nach: Jch aber hette dich gepflantzet zů eynem ſüſſen weynſtock/ eynen gantzẽ rechtſchaffen ſamen/ wie biſtu mir deñ gerattẽ zů eynẽ bitteren wildẽ weinſtocke?

Vnnd wenn du dich gleych mit laugen wüſcheſt/ vnd nemeſt vil ſaiffen darzů/ ſo gleyſſet doch deyne vntugent deſt mer vor mir/ ſpricht der HErr HERR/ Wie tharſt du denn ſagen? Jch bin nicht vnrain: Jch henge nicht an Baalim/ Sihe an: wie du es treybſt im̄ Tal/ vnd bedenck/ wie du es außgericht haſt/ Du lauffſt vmbher/ wie eyn Camelin/ in der brunſt/ Vnd wie eyn wild in der wüſten pflegt/ weñ es vor groſſer brunſt lechzet/ vñ laufft/ das niemant auff halten kan. Wers wiſſen will/ darff D nicht weyt lauffen/ Am feyrtag ſihet mans es woll.

Lieber halt doch: vnd lauff dich nicht ſo hellig: Aber du ſprichſt: da wirt nicht auß Jch müß mit den frembden bůlen vnd jhnen nach lauffen/ Wie ein dieb zů ſchanden wirdt/ wenn er begryffen wirdt/ alſo wirdt das Hauß Jſrael zů ſchanden werden/ ſampt jren Künigen/ Fürſten/ Prieſtern vñ Propheten/ die zum holtz ſagen/ du biſt mein Vatter/ vnnd zum ſtain/ du haſt mich gezeüget/ Deñ ſie keren mir den rucken zů/ vnnd nicht das angeſicht/ Aber wenn die not her gehet/ ſprechen ſy/ Auff/ vnnd hilff vns/ Wo ſind aber denn deyne Götter/ die du dir gemacht haſt? Haiß ſy auff ſtehn/ laß ſehen/ ob ſy dir helffen künden inn deyner not/ Denn ſo manche ſtat/ ſo manchen Gott/ haſtu Juda.

Wz wolt jr noch recht haben wider mich?
E Jr ſeyt alle von mir abgfallen/ ſpricht der HERR/ Alle ſchleg ſind verloren an ewerẽ kinderen/ ſy laſſen ſich doch nicht ziehen/ Deñ ewer ſchwerdt friſſt gleych wol ewere Propheten/ wie eyn würtiger Löw. Du böſe arth/ mercke auff deß HERREN wort/ Bin ich denn Jſrael eyn wüſte oder öde Land? Warumb ſpricht denn meyn

volck/ Wir ſind die Herrn/ vnd müſſen dir nichtt nach lauffenn/ Vergiſſet doch eyn Junckfraw jhres krantz nichtt/ noch eyn braut jres gemalh ſchatzs/ Aber meyn volcke vergiſſet meyn ewigklich.

Was ſchmuckeſt du vil dein thůn/ das ich dir gnedig ſeyn ſoll? Vnder ſollichem ſcheyn/ treybeſtu je mehr vnnd mehr boßhait/ Vber das findet man blůt der armē vnd vnſchuldigen ſeelen/ bey dir/ an allen orten/ Vnd iſt nicht haimlich/ ſondern offenbar an den ſelben orten.

Noch ſprichſt du/ Jch bin vnſchuldig/ Er wende ſeynen zorn von mir/ Sihe: ich will mit dir rechtenn/ das du ſprichſt/ Jch hab nicht geſündigt. F

Wie weycheſt du doch ſo gern/ vnd felleſt jetzt dahin/ jetzt hie her? Aber du wirſt an Egypten zů ſchanden werden/ wie du an Aſſyria zů ſchanden worden biſt/ Dan̄ du můſt von dannen auch weg ziehen/ vn̄ deyne hend vber dem haupt zůſamen ſchlahen/ Dann der HERRE wirdt deyn hoffnung feylen laſſen/ vnd wirdt dir bey jhnen nichts gelingen. Vnd ſpricht/ Wen̄ ſich eyn man von ſeynem weyb ſchaidenn leſſet/ vnd ſy zeücht von jm/ vnd nimpt einen anderen man/ thar ehr ſy auch wider annemen? Jſts nicht alſo/ das das lande verunrainiget wurde? Du aber haſt mit vilen bůlern gehůret/ Doch kom wider zů mir: ſpricht der HERR.

Heb deyne augen auff zů den Höhen/ vnnd ſihe: wie du allenthalbenn hůrerey treybeſt/ An den ſtraſſenn ſitzeſt du/ vnnd warteſt auff ſie/ wie ein Araber in der wůſten/ vn̄ verunraingeſt das land mit deyner hůrerey vnnd boßhait/ Darumb můß auch der frůw regen auß bleybenn/ vnnd kain ſpat regen kom̄en/ Du haſt eyn hůrn ſtirn/ du wilt dich nicht mer ſchemen/ Vn̄ ſchreyeſt gleych wol zů mir: Lieber Vatter/ du maiſter meyner jugendt/ wilt du denn ewigklich zürnen: vnd nit vom grimme laſſen? Sihe: du lereſt vnnd thůſt böſes/ vnd leſſeſt dir nicht ſteüren.

Das III. Capitel.

A VNnd der HERR ſprache zů mir/ zur zeit deß Küniges Joſia/ Haſt du auch geſehen/ was Jſrael dye abtrünnig thett? Sy gieng hin auff alle hohe berge/ vnnd vnder alle grůne bewme/ vnd tryb daſelbs Hůrerey: Vnd ich ſprach/ da ſy ſolliches alles gethan hette: Bekere dich zů mir: Aber ſy bekerete ſich nicht: Vnd ob wol jhre ſchweſter Juda/ die verſtockte/ gſehen hat/ wie ich der abtrünnigen Jſrael ehebruch geſtrafft/ vnd ſy verlaſſen/ vnd jr eynen ſchaid brieff gegeben hab/ noch forcht ſich jre Schweſter die verſtockte Juda nicht/ ſonderen gehet hin vnd treybet auch hůrerey: Vnnd von dem geſchray jhrer Hůrerey/ iſt das land verunrainiget: Dann ſie treybt ehebruch mit ſtainen vnd holtz/ Vnd inn diſem allenn/ bekeret ſich die verſtockte Juda jhre ſchweſter nicht zů mir vonn gantzem hertzē/ ſond̃n heüchlet alſo/ ſpricht d̃ HERR.

B Vnd der HERR ſprach zů mir: Die abtrün̄ige Jſrael iſt from̄ gegen die verſtockte Juda/ Gehe hin vnd predige gegen der mitternacht alſo/ vnnd ſpriche: Kere wider du abtrün̄ige Jſrael/ ſpricht der HERRE/ ſo will ich mein antlitz nicht von euch wenden/ Denn ich bin barmhertzig/ ſpricht der HERR: vnnd will nicht ewigklich zürnenn/ Allain erkenne deyn miſſethat/ das du wider den HERRN geſündet haſt: vnd hin vnd wider gelauffen zů den frem̄den Göteren/ vnd allen grünen bewmen/ vnnd habt meyner ſtim̄ nicht gehorchet/ ſpricht der HERR.

Bekeret euch/ jr abtrünnige kinder ſpricht der HERR/ Denn ich will euch mir vertrawen/ vnnd will euch holen/ das eyner eyn gantze ſtatt/ vnnd zwen eyn gantzes Land füren ſoll/ vnd will euch bringen gehn Zion/ Vnd will euch Hirten geben nach meynem hertzen/ die euch Wayden ſollen mit lere vnnd weyßhayt/ Vnnd ſoll geſchehen/ Wenn jr gewachſen/ vnnd euwer vil worden iſt im̄ Land/ ſo ſoll man (ſpricht der HERR) zur ſelbigenn zeyt/ nicht mehr ſagen vonn der Bundsladenn deß HERREN/ auch der ſelbigenn nicht mehr gedenckenn/ noch daruon predigen/ noch ſie beſuchen/ noch daſelbs mehr opfferen/ Sondern zůr ſelbigenn zeyt/ wirdt man Jeruſalem haiſſenn/ deß HERREN thron/ vnnd werden ſich dahin ſamlen alle Haiden/ vmb deß HERREN namens willen zů Jeruſalem/ vnnd werden nicht mehr wandeln nach den gedancken jhres böſen hertzen.

Zů der zeyt/ wirt das hauß Juda gehn zum hauſe Jſrael/ vnd werden miteynander kom̄en von mitternacht/ jn̄s land/ dz ich ewern Vätern zum erbe gegebenn habe/ Vnd ich ſag dir zů/ Wie will ich dir ſo vil kinder geben/ vnnd das lieb land/ das ſchöne erbe/ nemlich/ den keren der Hayden? Vnd ich ſag dir zů/ du wirſt als denn mich nennen/ lieber Vatter/ vnd nicht võ C mir weichen.

Aber das hauß Jſrael achtet mein nichtes/ gleych wie eyn weyb jren bůlen nicht mer achtet/ ſpricht der HERR/ Darumb wirdt man eyn kläglich heülen vnnd wainen der kinder Jſrael hören/ auff den Höhen/ dafür/ das ſie vbel gethan/ vnnd deß HERREN jres Gottes vergeſſen haben/ So keret nun wider/ jr abtrünnige kinder ſo will ich euch hailen von ewerem vngehorſam.

Sihe/ wir kom̄enn zů dir/ Denn du biſt der HERR vnſer Gott/ Warlich/ Es iſt eytel betrug mit hügeln vnd mit allen bergen/ Warlich/ Es hat Jſrael kain hülff/ denn am HERRN vnſerem Gott/ Vnnd vnſer Väter ſtiffte/ die wir vonn jugendt auf gehalten haben/ müſſen mit ſchanden vndergehen/ ſampt jren ſchafen/ rindern kindern vnd töchtern/ Denn darauff wir vns verlieſſen: das iſt vns jetzt eyttel ſchande: Vnnd deß wir vns tröſteren/ deß müſſen wir vns jetzt ſchemen: Denn wir ſündigten damit wider den HERRN vnſern Gott/ baide wir vnd vnſer Veter von vnſer jugent auff/ auch biß auff diſen heütigen tag/ vnd gehorchten nit der ſtym̄ deß HERRN vnſers Gottes.

Das IIII. Capitel.

A Wiltu dich Jſrael bekeren: ſpricht der HERRE/ ſo bekere dich zů mir: Vnnd ſo du deyne grewel weg thůſt vonn meynem angeſicht: ſo ſolt du nicht vertryben werden: Als den̄ wirſt du on heüchlerey/ recht vnnd hailigklich ſchwerenn (So ware der HERRE lebet) Vnnd die Haiden werdenn inn jhm geſegenet werdenn/ vnnd ſich ſeyn rhůmen: Denn ſo ſpricht der HERR: zů den inn Juda vnd zů Jeruſalem: Pflůget auffs new vnd ſeet nicht vnder die hecken/ Beſchneidet euch dem HERRN/ vnd thůt weg dye vorhaut ewrs hertzen: jr männer in Juda vnd jre leütt zů Jeruſalem/ auff das nicht meyn grim̄ außfar/ wie fewr/ vnnd brenne/ das nyemandt leſſchen müg/ vmb ewer boßhait willen.

Ja[a] denn verkündigt inn Juda/ vnnd ſchreyet laut zů Jeruſalem/ vnnd ſprecht/ Blaſet die drometen im̄ lande/ růffet mit voller ſtim̄ vnnd ſprechet/ Samlet euch/ vnnd laſſet vns inn die feſte ſtett ziehenn/ Werffe zů Zion ein panier auff/ Hauffet euch vnnd ſaumet nicht/ Denn ich bringe eyn vnglück herzů von mitternacht/ vnd eyn groſſen jam̄er: Es feret daher der Löwe auß ſeyner hüle/ vnd der verſtörer der Haiden zeücht einher auß ſeynem ort/ das er deyn land verwůſte/ vnd deyn ſtett auß brenne/ das niemandt drinnen wone: Darum̄ ziehet ſeck an/ klagt vnd heület: Den̄ der grim̄ig zorn deß HERREN will nicht auff hören.

Zů der zeyt: Spricht der HERR/ wirdt dem künig vnd den Fürſten das hertz entfallen/ B die Prieſter werden verſtörtzt/ vnd die Propheten erſchrocken ſeyn/ Jch aber ſprach: Ah HErre HERR: Du haſts diſem volck vnd Jeruſalem weyt feylen laſſen/ da ſy ſagten: Es wirdt fryd bey euch ſeyn: So doch das ſchwerdt biß an die ſele raicht. Zur ſelbigen zeyt wirdt man diſem volck vnd Jeruſalem ſagen: Es kommet ein dürrer[b] wind vber dem gebürg her als auß der wůſten/ deß wegs zů der tochter meynes volcks zů/ nit zů worffen noch zů ſchwingen/ Ja ein wind kompt/ der jhnen zů ſtarck ſein wirdt/ Da will ich dann auch mit jnen rechten: Sihe: Er fert daher/ wie wolcken/ vnnd ſeyn wagen ſind/ wie eyn ſturm̄ wind: ſeyne roß ſind ſchneller den̄ Adler: Wehe vns/ wir můſſen verſtöret werden.

So waſſche nun Jeruſalem deyn hertz C von der boßhait/ auff das dir geholffenn werde: Wie lang wöllen bey dir bleybē die laidigen lere? Den̄ es kompt ein geſchray von Dan her/ vn̄ eyn böſe botſchafft vom gebürg Ephraim her: wie die Haydenn rhůmen: Vnnd ehs iſt biß gehn Jeruſalem erſchollen/ das Hůtter kom̄en auß fernen Landen/ vn̄ werden ſchreyē wider die

[a] Ja denn/ Wenn das feuwr angehn wirdt/ vnd jhr euch nicht gebeſſert habt/ ſo wirts nicht helffen/ das jr euch rüſtet.

[b] Wind/ Der König zů Babel.

Hosted by Google

Stete Juda/ Sy werden ſie rings vm̃ her belägern/ wie die Hütter auff dem felde/ Denn ſie haben mich erzürnet/ ſpricht der HERR/ Das haſt du zů lohn fur deyn weſen vnd deyn thůn/ Denn wirt deyn hertze fulen/ wie deyne boßhait ſo groß iſt.

c Hütter/ Widderſinniſch/ die verſtörer haiſſet ehr Hütter.

D Wie iſt mir ſo hertzlich wehe/ Mein hertze pucht mir im̃ leyb/ vnd hab kain ruge/ Denn meyn ſeele höret der poſaunen hall/ vnnd eyn feld ſchlacht/ vnnd einen mordſchray vber den andern/ Denn das gantze land wirt verhöret/ plötzlich werden meyne hütten vnd meyn gezellt verſtöret/ Wie lang ſoll ich doch das panir ſehen/ vnd der poſaunen hall hören? Aber meyn volck iſt toll/ vnd glauben mir nicht/ thöricht ſind ſie/ vnd achtens nicht: Weyſe ſind ſie gnůge vbels zůthůn/ aber woll thůn wöllen ſy nicht lernen.

Ich ſchawete das land ahn/ Sihe/ das war wůſt vnd öde/ vnd den himel/ vnd er war finſter/ Ich ſahe die berg an/ vnnd ſihe/ die bebeten/ vnd alle hügel zütterten/ Ich ſahe/ Vnd ſihe/ da war kain menſch/ vnnd alles geuogel vnder dem himel ware weg geflogen/ Ich ſahe/ Vnnd ſihe/ das bawfeld ware eyn wůſte/ vnnd alle ſtedt drinnen/ waren zůbrochen/ vor dem HERREN vnnd vor ſeynem grimmigen zoren.

E Denn ſo ſpricht der HERRE/ Das gantze land ſoll wůſte werden/ vnnd will gar nicht ſchonen/ Darumb wirdt das lande betrübet/ vnnd der Himel drobenn trawrig ſeyn/ Denn ich habs geredt/ Ich habs beſchloſſen/ vnnd ſoll mich nicht reuwen/ will auch nicht ablaſſen/ Alle ſtett werden vor dem geſchray der Reütter vnnd Schützen fliehen/ vnd inn die dicken welde lauffen/ vnd inn die Felſen kriechen/ Alle ſtette werdenn Wůſt ſtehen/ das nyemandt drinnen wonet.

Was wilt du als denn thůn/ du verſtörete? Wen̄ du dich ſchon mit purper klaiden/ vnd mit Guldenē klainoten ſchmucken/ vnd deyn angeſicht ſchmincken wurdeſt/ ſo ſchmuckeſtu dich vergeblich/ Den̄ dye dir yetz hofieren/ werden dich verachten/ ſy werdenn dir nach dem leben trachten/ Denn ich höre eyn geſchray/ als eyner gebererin/ eyn angſt/ als einer/ die in den erſten Kinds nötten iſt/ eyn geſchray der tochter Zion/ die da klagt/ vnd die hend auß wirfft/ Ah wehe mir/ Ich můß ſchier vergehn/ vor dem würgen.

Das V. Capitel.

A GEhet durch die gaſſenn zů Jeruſalem/ vnnd ſchawet vnnd erfaret/ vnd ſůcht auff jrer ſtraſſen/ ob jhr jemandt findet der recht thů/ vnnd nach dem glauben frage/ ſo will ich jr gnedig ſeyn. Vnd wenn ſie ſchon ſprechen/ Bey dem lebendigen Gott/ ſo ſchweren ſy doch falſch.

HERR/ Deyne augen ſehen nach dem glaubenn/ Du ſchlecht ſy/ aber ſy fülens nit/ Du plageſt ſy/ aber ſy beſſern ſich nit/ Sy haben eyn hertter angeſicht/ den̄ eyn fels/ vnd wöllen ſich nit bekeren.

Ich dacht aber/ Wolan/ der arm hauf iſt vnuerſtendig/ waißt nichts vmb deß HERRN weg/ vnd vmb jrs gottes recht/ Ich will zů den gewaltigen gehn vnd mit jhnen reden/ die ſelbigen werden vmb deß HERRN weg vn̄ jres gottes recht wiſſen: Aber die ſelbigen alle ſampt hetten dz joch zůbrochen/ vnd die ſeule zůriſſen.

Darumb wirdt ſy auch der [a] Löw/ der auß dem wald kompt zůreyſſen/ vnnd der wolff auß der wůſten wirdt ſy verderben/ Vnd der pardel wirt auff jre ſtett lauren/ alle die daſelbs herauß gehn/ wirt er freſſen/ Den̄ jrer ſünd ſeind zů vil/ vn̄ bleiben verſtockt in jrem vngehorſam: Wie ſoll ich dir denn gnedig ſeyn? Weil mich dein kinder verlaſſen/ vnnd ſchwern bey dem/ der nicht got iſt/ Vn̄ nun ich ſy gefüllet hab/ treyben ſy ehebruch/ vnd lauffen jns hůrhauß/ Ein yegklicher winhert nach ſeines neheſten weyb/ wie die vollen můſſigenn hengſt: Vn̄ ich ſolt ſy vmb ſolchs nit haimſuchen: ſpricht ď HERR: vn̄ mein ſeele ſolt ſich nit rechē an ſolchem volck: wie diß iſt? B

a Löw/ Der König zů Babel.

Stürmet jre maurn/ vn̄ werfft ſy vm̄: vn̄ ſchonet nit/ fürt jre [a] Reben weg: Den̄ ſy ſind nit deß HERRN: Sondern ſy verachten mich/ baide das Hauß Iſrael vnd das hauß Juda/ ſpricht der HERRE: Sy [b] verleügnen den HERRN/ vnd ſprechen: Das iſt ehr nicht: Vnd ſo vbel wirdt ehs vnns nicht gehn: Schwerdt vnnd hunger Werdenn nichtt vber Vnns kommenn/ Ja die Prophetenn ſind weſſcher/

vnd haben auch Gottes wort nicht/ Ehs gehr vber ſie ſelbs alſo. Darumb ſpricht d HERR/ der Gott Zebaoth/ Weyl jr ſolliche rede treybet/ Sihe/ ſo will ich meyne wort inn deynem mund zů fewr machen/ vnnd diß volcke zů holtz/ vnnd ſoll ſie verzeren.

a Reben/ Das volck im̄ land.
b Verleugnen/ Es můß nicht Gottes wort ſeyn/ was Jeremias redet.

Sihe/ Jch will vber euch vom hauſe Jſrael (ſpricht der HERR) eyn volck vonn fernen bringen/ eyn mächtig volck/ die dz erſt volck geweßt ſind/ eyn volck deß ſprachen du nicht verſteheſt/ vnd nicht vernemen kanſt/ was ſie redenn/ Seyne köcher ſind offene greber/ Ehs ſind eytel Riſen/ Sy werden deyn erndte vnd deyn brot verzeren/ Sy werden deyne ſün vnnd töchter freſſen/ Sy werden deyne Schaf vñ Rinder verſchlinden/ Sy werden deyne weinſtöck vnnd feygenbewm verzeren/ Deine feſte ſtett/ darauff du dich verleſſeſt/ werden ſy mit dem ſchwerdt verderben/ Vnd ich will/ ſpricht der HERR/ zur ſelbigenn zeyt/ ewer nicht ſchonen/ Vnd ob ſie würden ſagen/ Warumb thůt vns der HERRE vnſer Gott/ ſollichs alles? Soltu jhnen antworten/ Wie jr mich verlaſſet/ vñ frembden Götern dienet inn ewerem aygen land/ alſo ſolt jhr auch frembden dienen/ inn eynem land/ das nicht ewer iſt.

C Sollichs ſolt jhr verkündigen im̄ hauß Jacob/ vnd predigen inn Juda/ vnd ſprechen/ Höret zů/ jr tolles volck/ das kainen verſtand hat/ die da augen haben vnd ſehen nicht/ ohren haben vnnd hören nicht/ Wolt jhr mich nicht fürchten/ ſpricht der HERR/ vnnd vor mir nicht erſchrecken? Der ich dem meer ſeyn vfer ſetze/ darin̄ es allezeyt bleyben můß/ darüber es nicht gehen můß/ Vnnd obs ſchon wallet/ ſo vermags doch nichts/ vnnd ob ſeyne wöllenn ſchon tobenn/ ſo müſſen ſie doch nicht drüber faren. Aber diß volck hat eyn abtrünniges/ vngehorſamens hertz/ bleyben abtrünnig vnnd gehen im̄er fort weg/ vnnd ſprechen nicht eyn mal inn irem hertzen/ Laſſet vnns doch den HERREN vnſeren Gott fürchten/ der vns frůw regenn vnd ſpat regen zů rechter zeyt gibt/ vnnd vns die erndte trewlich vnnd järliche behütet.

Aber ewer miſſethat hindern ſollichs/ D vnnd ewer ſünde wenden ſollich gůtt von euch/ Deñ man findet vnder meynem volcke Gottloſen/ die den leüten ſtellen/ vnnd fallen zů richten ſy zů fahen/ wie die vogeler thůn mit kloben/ Vnnd jre heüſer ſind voller tücke/ wie eyn vogelbaur voller lockvogel iſt/ Daher werden ſie gwaltig/ reich vnd dick/ Sy gehn mit böſen ſtucken vm̄/ Sy halten kain recht/ dem Waiſen fordern ſy ſeyne ſache nicht/ vnnd helffen den armen nicht zum recht/ Solt ich denn nit haim ſůchen: ſpricht der HERR/ vnd meine ſeele ſolt ſich nicht rechen ahn ſollichem volck/ wie diß iſt? Es ſtehet grewlich vnd ſcheüßlich im̄ land/ Die Prophetenn leren falſch/ vnd die Prieſter herſchen inn jrem ampt/ vñ meyn volck hats gern alſo/ Wie will es euch zů letzt drob gehen?

Das VI. Capitel.

SAmlet euch jr kinder Ben Jamin A auß Jeruſalem/ vnnd blaſet die drometen auf der warte Thekoa vnd werfft auff eyn panier/ auff der warte Beth Cherem/ Denn es gehet da her ein vnglück von mitternacht/ vnd ein groſſer jamer/ Die tochter Zion iſt/ wie ein ſchöne vñ lüſtige awe/ Aber es werden Hirten vber ſie kom̄en mit jhren herden/ die werden gezellt rings vm̄ ſie her auff ſchlahen/ vnd waiden ein yegklicher an ſeynem orth (vnd ſprechen) Rüſtet euch zum krieg wider ſie/ Wolauff/ laß vns hinauff ziehen/ weyl es noch hochtag iſt/ Ey es will abent werden/ vnnd die ſchatten werdenn groß/ Wolan/ ſo laßt vns auff ſeyn/ vnd ſolten wir bey nacht hinauff ziehen vnd jre pallaſt verderben.

Denn alſo ſpricht der HERR Zebaoth: Fellet bewm/ vnd macht ſchütte wider Jeruſalem/ Denn ſie iſt ein ſtatt/ die haimgeſucht werden ſoll/ Jſt doch eyttel vnrechte drinnenn/ Denn gleych wie eyn born waſſer quillet/ alſo quillet auch jhre boßhait. Jr freuel vnnd gewalt ſchreyet inn himel/ vnnd jr morden vnd ſchlahen treyben ſie täglich vor mir. Beſſere dich Jeruſalem/ ehe ſich meyn hertz von dir wende/ vnd ich dich zum wůſten land mache/ darinnen niemands wone.

So ſpricht der HERR Zebaoth/ Wz übrig iſt bliben vonn Jſrael/ das můß auch nach her abgeleſen werden/ wie am weinſtock/ Der weinleſer wirdt eines nach dem andern inn die butten werffen.

Ach mit wem ſoll ich doch reden vñ zeügen? das doch jemandt hören wölle? Aber jre ohren ſind vnbeſchnitten/ Sy mügens nicht hören/ Sihe: ſie halten deß HERRN wort für eynen ſpott/ vnd wöllen ſein nit.

Darumb bin ich deß HERREN drewen ſo vol [a] das ichs nicht laſſen kan/ Schütte B auß/ baide vber kinder auff den gaſſenn/ vnd vber die manſchafft im̃ Rat miteynander/ Denn es ſoll baide man vnd weib: baide alte vnnd der wolbetagte: gefangen werden/ Jre heüſer ſollen den frembden zů thail werden/ ſampt den eckern vnd weybern/ Denn ich will meyne hand außſtrecken/ ſpricht der HERRE/ vber deß lands eynwoner/ Denn ſie geytzenn alleſampt/ klain vnnd groß/ vnnd bayde Propheten vnnd Prieſter/ leren alle ſampt falſchenn Gottes dienſt/ Vnd tröſten meyn volck im̃ ſeynem vnglück/ das ſie es gering achtenn ſollen/ vnd ſagen/ Es ſtehet wol/ Es ſtehet wol/ Vnnd ehs ſtehet doch nicht wol/ Darumb werden ſie mit ſchanden beſtehn das ſie ſollich grewel treyben/ Wie wol ſie wöllen [b] vngeſchendet ſeyn/ vnnd wöllen ſich nicht ſchemen/ Darumb müſſenn ſie fallen vber eynen hauffen/ vnnd wenn ich ſie haimſůchen werde/ ſollen ſie fallen/ ſprichet der HERR.

[a] Drewen/ Das iſt/ ich můß Gottes drewen vnd ſeynes zorns wort/ gleych außſchüttenn als dem faß den boden auſtoſſen.

[b] Vngeſchendet/ Sy wöllen nicht hören/ das ſie böß ſolten ſeyn/ vnd zů ſchanden werden.

So ſpricht der HERR/ Trett auff die wege/ vnd ſchawet/ vnnd fraget nach den C vorigen wegen/ wölchs der gůtt weg ſey/ vnd wandlet drinnen/ ſo werdet jhr ruge finden für ewer ſeelen/ Aber ſie ſprechenn/ Wir wöllens nicht thůn/ Jch habe Wächter vber euch geſetzt/ merckt auff die ſtim̃e ď drometen/ Aber ſie ſprechẽ/ Wir wöllens nicht thůn. Darumb ſo höret jr Haiden/ vnd merckt ſampt ewren leüten/ Du Erde höre zů/ Sihe/ ich will ein vnglück vber diß volck bringen/ nemlich/ jren verdienten lon/ das ſie auff meyne wort nicht achten/ vnd meyn Geſetz verwerffen.

Was frage ich nach dem weyrauch: der auß reich Arabia vñ nach den gůtten zimmet rindẽ die auß fernẽ landẽ kom̃en? ewr brandopffer ſind mir nit angnem/ vñ ewr opffer gefallen mir nichts/ Darumb ſprichet der HERR alſo/ Sihe/ ich will diſem volck eyn ergernuß ſtellen/ daran ſich/ baide Väter vnd kinder/ mitteynãder ſtoſſen vnnd eyn nachbar mit dem andern vmbkom̃en ſollen.

So ſpricht der HERR/ Sihe/ Es wirt eyn volck kom̃en von mitternacht/ Vnnd eyn groß volck wirt ſich erregen hart ahn D vnſerm land/ die bogen vnd ſpieß füren/ Es iſt grauſam vnd on barmhertzigkait/ Sy brauſen daher/ wie ein vngeſtüm mör vnd reytten auff roſſen/ gerüſt/ wie kriegs leüt/ wid dich du tochter Zion/ Weñ wir von jnen hören werden/ ſo werden vns die feuſte entſincken/ Es wirt vns angſt vnd wehe werden/ wie inn kinds nöten. Es gehe ja niemandt hinauß auff den acker/ niemandt gehe vber feld/ Denn ehs iſt allenthalben vnſicher vor dem ſchwerde deß feyndes.

O dochter mein volcks/ zeüch ſecke an vnd lege dich inn die aſchen/ Trag leide/ wie vmb einen einigen ſun/ vnnd klage/ wie die/ ſo hoch betrůbt ſind/ Dañ der verderber kombt über vns plötzlich.

Jch habe dich zum [a] Schmeltzer geſetzet/ vnder mein volck/ das ſo hart iſt/ dz du jr weſen erfaren vnd prüfen ſolt/ Sy ſind allzůmal abtrünnige/ vnnd wandeln verretheriſch/ Sy ſind eitel verdorben ertz vnnd eyſen/ Der blaßbalck iſt verbrand/ Das bley verſchwindet/ Das ſchmeltzen iſt vmb ſunſt/ dann das böſe iſt nicht dauon geſcheiden/ Darumb heiſſen ſy auch ein verworffen ſylber/ dann der HERRE hat ſy verworffen.

[a] Schmeltzen/ Durchs wort ſolt du ſie ſchmeltzen vnd ſtraffen/ Aber es iſt böß eyſenwerck/ Es iſt alles ſchmeltzen verlorenn/ Der blaßbalck/ ſind die Prieſter/ durch wölliche er ſolt die lere treyben.

Das VII. Capitel.

DJs iſt das wort/ wölches geſchach A zů Jeremia/ vom HERRN: Tritt jnns thor im̃ hauß deß HERRN/ vnd Predige daſelbs diß wort/ vnd ſprich/ Höret deß HERREN wort/ jr alle von Juda/ die jhr zů diſen thoren eyngehet/ den HERREN anzůbetten.

So ſprichet der HERRE Zebaoth/ der got Jſrael/ Beſſert ewer leben vnd weſen:

Eſa. 1 So wil ich bey euch wonen an diſem ort/ Verlaſſet euch nicht auff die lügen/ nemlich/ Hie iſt des HERRN tempel/ Hie iſt des HERRN tēpel/ Hie iſt des HERRN Tempel/ Sonder beſſert ewr leben vnd weſen/ das jr recht thůt einer gegen dem andern/ vnd den fremblingen/ waiſen vñ witwen keinen gewalt thůt/ vnd nicht vnſchuldig blůt vergieſſet an diſem ort/ vnd folget nicht nach/ anndern Götteren/ zů ewerm eigen ſchaden/ ſo wil ich jmer vnd ewigklich bey euch wonen an diſem ortt/ im lande/ dz ich ewrn vätern gegebē habe.

Aber nun verlaſſet jr euch auff lügen/ die kein nütz ſind/ Darneben ſeid jr diebe/ mörder/ ehebrecher vnd meineidige/ vnnd reüchert dem Baal/ vnnd volget frembden Götteren nach/ die jhr nicht kennet/ Darnach kombt jr dann/ vnd trettet für mich/ in diſem Hawſe/ das nach meinem namen genennet iſt/ vnd ſprecht/ Es hat kein not mit vnns/ weil wir ſolche grewel thůn/ Halt jr dann dis Hawß/ das nach meinem namen genennet iſt/ für ein mördergrůben? Sihe/ Ich ſihe es wol/ ſpricht der HERR.

B Gehet hin an meinenn ort zů Silo/ da vorhin mein name gewonet hatt/ vnnd ſchawet was ich daſelbs gethan hab/ vñ der boßheit willen meines volcks Iſrael/ Weil jr dann alle ſolche ſtůck treibet/ ſprichet der HERR/ vnd ich ſtets euch predigen laſſe/ vñ jr wolt nicht hören/ Ich rüffe/ vnd jr wolt nicht antworten/ So wil ich dem hawſe/ das nach meinem namen genennet iſt/ darauff jhr euch verlaſſet/ vnd dem ort/ den ich ewern Vätern gegeben habe/ eben thůn/ wie ich Silo gethan hab/ vnd wil euch von meinem angeſicht weg werffen/ wie ich weg geworffen habe alle ewer Brůder/ den ganntzen ſamen Ephraim.

Vnd du ſolt für das volck nicht bitten/ Vnd ſolt für ſy kein klage noch gebet fürbringen/ auch ſy nicht vertretten vor mir Dann ich wil dich nicht hören/ Dann ſiheſt du nicht/ was ſy thůn inn den ſtetten Juda/ vñ auff den gaſſen zů Jeruſalem? Die kinder leſen holtz/ ſo zünden die väter das fewr an/ vnnd die weiber knetten den teig/ das ſy der him̃el künigin kůchen backen/ vñ tranckopffer den frembden Göttern geben/ das ſy mir leid thůn/ Aber ſy ſollen nicht mir damit/ ſonder jnen ſelbs leid thůn/ vnd müſſen zů ſchanden werdē. Darumb ſpricht der HERR HErr/ Sihe/ mein zorn vñ mein grim̃ iſt außgeſchüttet über diſen ort/ beide über menſchen vñ über vihe/ über bewme auff dem felde/ vñ über die früchte des landes/ Vnnd der ſol anbrennen/ das niemands leſchen müge.

C So ſpricht der HERR Zebaoth/ der Gott Iſrael/ Thůt ewer brandopffer vñ ander opffer zů hauffen/ vñ freſſet fleiſch Dann ich hab ewren vätern/ des tages/ da ich ſy auß Egypten land fürete/ weder geſagt noch gebotten von Brandopffern vnd andern opfferen/ Sonder diß gebott ich jnen/ vnd ſprach/ Gehorchet meinem wort/ So wil ich ewr Gott ſein/ vnd jr ſolt mein volck ſein/ vnnd wandlet auff allen wegen/ die ich euch gebiete/ auff das euch wol gehe/ Aber ſy wolten nicht hörē/ noch jre ohren zů neigen/ Sonnder wandleten nach jrem eigen rath/ vnnd nach jres böſen hertzen geduncken/ vnd giengen hinderſich vnd nicht fürſich.

Ja von dem tage an/ da ich ewre väter auß Egypten land gefüret habe/ biß auff diſen tag/ hab ich teglich zů euch geſand/ alle meine knechte die Propheten/ Aber ſy wöllen nicht hören/ noch jr ohren neigen/ Sonder ſind halſtarrig/ vnd machens erger dann jre väter/ Vnd wann du jhnen diß alles ſchon ſageſt/ ſo werdenn ſy doch nicht hören/ Rüffeſtu/ ſo werden ſy nicht antworten/ Darumb ſprich zů jnen/ Diß iſt das volck/ das den HERRN jren Got nicht hören/ noch ſich beſſern wil/ Die rechte leere iſt gar weg/ vnnd ſy predigen nichts daruon.

D Schneid dein har ab vnd wirff ſy von dir/ vnnd heüle kleglich auff den höhen/ Dann der HERR hat diß gſchlecht/ über die er zornig iſt/ verworffen vñ verſtoſſen Dann die kinder Juda thůn übel vor meinen augen/ ſpricht der HERR/ Sy ſetzen grewel in das Hawß/ das nach meinē namenn genennet iſt/ das ſy es verunreinigen/ Vnnd bawen die Altar Tophet im Hinnom thal/ das ſy jhre ſüne vnnd döchter verbrennen/ welches ich nye gebotten noch inn ſin genommen habe.

Darumb/ ſihe/ Es kōbt die zeit/ ſpricht

der HERR/das mans nicht mehr heissen sol/Tophet vnnd Hinnom thal/Sonder Würge thal/Vnnd Tophet sol vol todtē greber werden/Vnnd die leichnam dises volckes/sollen den vogeln des himmels/vnd den thieren auff erden zur speise werden/dauon sy niemand scheüchen wird/Vnd wil in den stetten Juda/vnnd auff den gassen zů Jerusalem weg nemen/das geschrey/der frewden vnd wonne/vnnd die stim̃ des [a] Breütgams vnd der braut Dann das land sol wüste sein.

a (Breütgams) Das ist/pfeiffen vnd alle frewden gschrey/so zur hochzeit dē Breütgam zů ehren klinget.

Zů der selben zeit/spricht der HERR/wird man die gebeine der Künige Juda/die gebeine jhrer Fürsten/die gebeine der Priester/die gebeine der Prophetenn/die gebeine der bürger zů Jerusalem/auß jrē grebern werffen/vnd werden sy zerstrewen vnder der Sonnen/Mon vnnd allem heer des himmels/welche sy geliebet vnd jnen gedienet/vnd jnen nach gefolget vñ gesucht/vnd angebettet haben/Sy sollē nicht wider auff gelesen vnnd begrabenn werden/sonnder kott auff der erden sein/Vnd alle übrigen von disem bösen volck an welchem ort sy sein werden/dahin ich sy verstossen habe/werden lieber tod dañ lebendig sein wöllen/spricht der HERR Zebaoth.

Das VIII. Capitel.

A DArumb sprich zů jnen/So spricht der HERR/Wo ist jemannd/so er fellet/der nicht gern wider auf stünde? Wo ist jemand so er jrre gehet/der nicht gerne wider zů recht keme? Noch wil ja diß volck zů Jerusalem jrre gehenn für vñ für/Sy halten so hart an dem falschen Gotts dienst/dz sy sich nit wöllē ab wenden lassen/Jch sihe vnnd höre/das sy nichts rechts lerē/Keiner ist/dē sein bößheit leid were/vnnd spreche/Was mache ich doch? Sy lauffen alle jhren lauff/wie ein grimmiger hengst im streit/Ein storcke vnder dem him̃el weis seine zeit/Ein dorteltaube/kranich vnnd schwalbe mercken jre zeit/wann sy wider kommen sollenn/Aber mein volck wil das recht des HERREN nicht wissen.

Wie müget jr doch sagenn/Wir wissen was recht ist/vnnd haben die Heylige Schrifft vor vnns/Jsts doch eitel lügen/was die Schrifftgelerten setzen. Darumb müssen solche Leerer zů schanden/erschrecket vnnd gefangen werden/Dann was können sy gůts leeren/weil sy des HERREN wort verwerffen?

Darumb so wil ich jre weiber dē frembden geben/vnd jre ecker denen/so sy veriagen werden/Dann sy geytzen allesambt/beide klein vnnd groß/Vnnd beide priester vnnd Propheten leeren falschen Gottes dienst. Vnnd trösten mein volck in jrē vnnglück/das sy es gering achten sollen vnd sagen/Es stehet wol/Es stehet wol/Vnd stehet doch nicht wol/Darumb werden sy mit schanden bestehen/das sy solche grewel treiben/Wie wol sy wöllen vngeschendet sein/vnd wöllen sich nicht schemen/Darumb müssen sy fallen über einē hauffen. Vnnd wann ich sy heimsuchen werde/sollen sy fallen/spricht der HERR. B

Jch wil sy also ablesenn (Sprichet der HERR) das keine drauben am weinstock vnd keine feigen am feigenbawm bleiben ja auch die bletter weg fallen sollen/Vnd was ich jnen gegeben habe/das sol jhnen genommen werden/Wo werden wir dañ wonen? Ja samlet euch dann/vnnd last vns in die feste stette ziehen/vnnd daselbs auff hülffe harren/Dann der HERR vnser Gott/wird vns helffen mit einem bittern [a] trunck/das wir so sündigen wider den HERREN/Ja verlasset euch darauf Es solle kein not habenn/so doch nichts gůts vorhanden ist/Vnd das jr sollet heil werdenn/so doch eytel schaden vorhandenn ist.

a (Trunck) Er wird vns zum vnglück vnnd jamer helffen/vnd nicht/wie jr meinet/zum glück.

C Man höret/das jre rosse bereit schnauben zů Dan/vnnd jhre geüle schreien/das das gantze land daruon erbidmet/Vnnd sy faren daher/vnd werden das land auff fressen mit allem das dariñen ist/die statt sambt allen die darinnen wonen/Dann sihe/ich wil schlangen vnnd basilisken vnder euch senden/die nicht beschworen sind die sollen euch stechen/Spricht der HERRE/da wil ich mich meiner mühe vñ meines hertzenleides ergetzen.

Sihe/die dochter meines volckes wird schreien/auß fernem lande her/Wil dann der HERR nicht mehr Gott ſein zů Zion oder ſol ſy keinen Künig mehr haben? Ja warumb haben ſy mich ſo erzirnet/durch jre bilder vnnd frembde vnnütze Gottes dienſte/Die erndte iſt vergangẽ/Der ſommer iſt dahin/ vnd vns iſt keine hülffe kõmenn/ Mich jamert hertzlich/das mein volck ſo verderbet iſt/Jch greme mich vñ gehabe mich übel/ Jſt dann keine ſalbe in Gilead? oder iſt kein artzt nicht da? Warumb iſt dann die dochter meines volcks/ nicht geheilet?

Das IX. Capitel.

A Ah/das ich waſſer gnůg hette/ in meinem haubte/ vnd meine augen/ threnequelle weren/das ich tage vnnd nacht beweinen möcht/die erſchlagenen in meinem volck/Ah/ das ich ein herberge hette in der wůſten/So wolt ich mein volck verlaſſen vnd von jnen ziehen/Dann es ſind eitel ehebrecher/ vnnd ein frecher hauffe/Sy ſchieſſen mit jhren zungen eitel lůgen vnnd kheine warheit/ vnnd treibens mit gewalt im lande/ vnd gehen von einer boßheit zur andern/ vnd achten mich nicht/ſpricht der HERR.

Ein jegklicher hůte ſich vor ſeinẽ freünde/vnnd trawe auch ſeinem brůder nicht Dann ein brůder vndertrückt den anderen/Vnnd ein freünd verret den andern/ Ein freünd teüſſchet den andern/ vnd reden kein war wort/Sy vleiſſigen ſich darauff/wie einer den andern betriege/ Vñ iſt jnen leid/das ſy es nicht erger machen können/Es iſt allenthalbenn eitel triegerey vnder jnen/Vnnd für triegerey wöllẽ ſy mich nit kennẽ/ſpricht der HERR.

Darumb ſpricht der HERR Zebaoth/ alſo/Sihe/ich wil ſy ſchmeltzen vnnd průfen/Dann was ſol ich ſunnſt thůn/ weil ſich mein volck ſo zieret? Jr falſchen zungen ſind mördliche pfeile/ Mit jrem munde reden ſy freünndlich gegen dem nehesten/Aber im hertzen lawren ſy auff den ſelben/Solt ich nun ſolchs nit heimſuchen an jnen/ſpricht der HERR/Vnd meine ſeele/ſolt ſich nicht rechen an ſolichem volck/als diß iſt?

B Jch muß auff den bergen weinen vnd heülen/vnnd bey den hůtten inn der wůſten klagen/ Dann ſy ſind ſo gar verheeret/das niemand da wandelt/vnnd man auch nicht ein vich ſchreyen höret/Es iſt beide vogel des himmels/ vnnd das vich alles weg/Vnnd ich wil Jeruſalem zum ſteinhauffen vnnd zur Trachen wonung machen/ vnnd wil die ſtette Juda wůſte machen/das niemand darinnen wonen ſol/ Wer nun weiſe were/ vnnd ließ jhm zů hertzen gehen/ vnd verkündigete was des HERREN mund zů jhm ſagt/Warumb das land verderbet vnnd verheeret wird/wie eine wůſtẽ/da niemãd wandelt.

Vnd der HERR ſprach/ Darumb das ſy mein geſetz verlaſſen/das ich jnen fürgeben habe/vnnd gehörchen meiner rede nicht/leben auch nicht darnach/ ſondern folgen jres hertzen geduncken vnd Baalim/wie ſy jre våter geleret habẽ. Darũb ſpricht ď HERR Zebaoth/ď Gott Jſrael alſo/ Sihe/ ich wil diß volck mit wermůt ſpeyſen vnd mit gallen trencken/ Jch wil ſy vnder die Heiden zerſtrewen/ welliche weder ſy noch jre våter kennen/ Vnd wil das ſchwerdt hinder ſy ſchicken/ biß das auß mit jnen ſey.

E So ſpricher der HERRE Zebaoth/ Schafft vnd beſtellet klag weiber/das ſy kommen/vnnd ſchickt nach denen die es wol können/vnd eilend vnd klagen/das vnſer augen mit threnen rinnen/ vnd vnſer augenlider mit waſſer flieſſen/ dz man ein kleglich geſchrey höre/ zů Zion/ nemlich alſo/Ah/wie ſind wir ſo gar verſtöret vnd zů ſchanden worden? Wir můſſen dz land rhaumen/ Dann vnſer wonunnge ſind geſchleifft.

So höret nun jr weiber des HERREN wort vñ nemet zů ohrẽ ſeines munds rede/ leret ewr döchter weinẽ/vnd eine leere die andere klagẽ/nemlich alſo/ Der tod iſt zů vnſern fenſtern herein gefallen/ vnnd in vnſer pallaſt kõmen/die kinder zur würgen auff der gaſſen/ vnnd die jünglinge auff der ſtraſſen. So ſpricht der HERR/ Sage/Der menſchen leichnam ſollen ligen/wie der miſt auff dẽ felde/vñ wie garbẽ hindď dẽ ſchnitter/die niemand ſamlet.

D So ſpricht der HERR/Ein weiſer rhůme ſich nicht ſeinr weißheit/Ein ſtarcker rhůme ſich nit ſeiner ſtercke/Ein reicher rhůme ſich nit ſeines reichthumbs. Sondern/wer ſich rhůmẽ wil/ der rhůme ſich des/das er mich wiſſe vnd kenne/ das ich der HERR bin/der barmhertzigkeit/ rechte vnnd gerechtigkeit übet auff erden/ Dan̄ ſolchs gfellet mir/ſpricht d᷑ HERR.

Sihe/Es kombt die zeit/ das ich heimſuchen werde [a] alle/ die beſchnitten mitt den vnbeſchnitten/ nemlich/Egyptenn/ Juda/Edom/die kinder Ammon/ Moab/vnd alle die inn den örtern der wüſten wonen/Dann alle Heiden haben vnbeſchnittē vorhaut/Aber das gantze Hawß Iſrael hat vnbeſchnitten hertz.

[a] (Alle) Alle über einen hauffen/ Jüden vnd Heyden/Einer iſt ſo from̄ als der ander/ Die Jüden ſind wol ſo böſe als die Heiden/nach dē hertzē/ob ſy gleich leiblich beſchnitten ſind.

Das X. Capitel.

A Horet/ was der HERR zů euch vom Hawſe Iſrael redet/ So ſpricht der HERR/ Jr ſolt nitt der Heiden weiſe lernē/vn̄ ſolt euch nicht fürchten vor den zeichen des him̄els/ wie die Heiden ſich fürchten/Dann der Heiden Götter ſind lauter nichts/ Sy hawē im walde einen bawm/vnd der werckmeiſter macht ſy mit dem beil/ vnd ſchmückt ſy mit ſylber vnd gold/vnd hefftet ſy mit negeln vnd hemmern/ das ſy nicht vmb fallen/Es ſind ja nichts/dan̄ ſeülen über zogen/Sy können nicht reden/ So muß man ſy auch tragen/dan̄ ſy können nicht gehen/ Darumb ſolt jr euch nicht vor jnē fürchten/Dann ſy können weder helffen noch ſchaden thůn.

Aber dir HERR iſt niemād gleich/Du biſt groß/vnnd dein name iſt groß/vnnd kanſts mit der that beweiſen.

B Wer ſolt dich nicht fürchten/du künig der Heiden? Dir ſolt man ja gehorchen/ Dann es iſt vnder allen weiſen der Heidē/ vnd in allen Künigreichen dein geleiche nicht. Sy ſind all zů mal narren vnd thoren/Dann ein holtz muß ja ein nichtiger Gottes dienſt ſein/Sylbern blech bringet man auff dē möhr her/gold auß Vphas/ durch den meiſter vnd goldſchmid zůgericht/gele ſeiden vnd purpur zeücht man jm an/ Vnd iſt alles der Weiſen werck.

Aber der HERR iſt ein rechter Gott/
ein lebendiger Gott/ ein ewiger Künig/
vor ſeinē zorn bebet die erde/ vnd die Heiden
könnē ſein drewen nit ertragē/ſo ſprechet
nur zů jnen alſo/ Die Götter/ ſo den
him̄el vnnd erden nicht gemacht haben/ C
müſſen vertilget werden vō der erden/vn̄
vnder dem himmel. Er aber hat die erden
durch ſeine krafft gemacht/ vnd der welt
kreiß bereitet/durch ſeine weißheit/ vnnd
den him̄el auß gebreitet/ durch ſeinē verſtand.
Wan̄ er donnert/ ſo iſt des waſſers
die menge vnder dē him̄el/ vnd zeücht die
nebel auff/ vō ende der erden/ Er macht
die blitzen im regen/vnd leßt den wind kōmen/
auß heimlichen örtern.

Alle menſchen ſind narrē mit jrer kunſt Vnd alle goldſchmid ſtehen mit ſchandē mit jren bilden/Dan̄ jre Götzen ſind triegerey/vnd haben kein leben.

Es iſt eitel nichts vn̄ ein verfüriſch wercke/Sy müſſen vmbkom̄en / wan̄ ſy heimgeſucht werden.

Aber alſo iſt der nicht/der Jacobs ſchatze iſt/Sonder er iſts/ der alles gſchaffen hat/vnd Iſrael iſt ſein erbtheil/ Er heißt HERR Zebaoth.

Thů dein gewerbe weg auß dem lande
die du woneſt in der feſten(ſtatt)Dann ſo D
ſpricht der HERR/Sihe/ ich wil die einwoner/
des landes/ auff diß mal verſchleüdern/
vn̄ wil ſy engſtē/ dz ſy es fülen ſollē.

Ah meines jamers vnd hertzen leides/ Jch dēcke aber/es iſt mein plag/ ich muß ſy leiden/Meine hütten iſt zerſtöret/ vnd alle meine ſeile ſind zerriſſen/ Meine kinder ſind weg/vnd nicht mehr vorhanden/ Niemand richtet meine hüttē wider auff vnd meine gezelt ſchlecht niemand wider auff/Dann die hirten ſind zů narren worden/vnd fragen nach dē HERREN nit/ darumb können ſy auch nichts rechts leren/ſonder zerſtrewen die herde.

Sihe/Es kombt ein geſchrei daher/vn̄ ein groß beben auß dem lande von mitternacht/das die ſtette Juda verwůſtet/vn̄ zů drachen wonung werden ſollen.

Jch weiß HERR/ das des menſchenn thůn ſtehet nicht in ſeiner gewalt/ vnd ſtehet in niemands macht/ wie er wandele oder ſeinen ganng richte. Züchtige mich HERR/doch mit maſſe/vnd nicht in deinem grim̄/auff das du mich nicht auffreibeſt. Schütte aber deinē zorn über die Heiden/ſo dich nicht kennen/ vnd über die geſchlecht/ſo deinen namen nicht anrůffen/ Dann ſy haben Jacob auffgefreſſen vnd verſchlungen/ ſy haben jn auffgerhaumt vnd ſeine wonung verwüſtet.

Das XI. Capitel.

a DJß iſt das wort/ das zů Jeremia geſchach vom HERREN/ Höret die wort diſes Bunnds/ das jr ſy denen zů Juda/ vnd den bürgern zů Jeruſalem ſagt/ Vnd ſprich zů jnen/ So ſpricht der HERR/ der Gott Jſrael/ Verflucht ſey/ wer nicht gehorcht den worten diß Bunds/ dē ich ewrn Vätern gebott/ des tages/ da ich ſy auß Egypten land füret/ aus dem eyſern ofen/ vnd ſprach/ Gehorchet meiner ſtim̃/ vñ thůt wie ich euch gebotten habe/ ſo ſölt jhr mein volck ſein/ vnd ich wil ewr Gott ſein/ auff das ich dē eyd halten müge/ den ich ewrn Vätern geſchworen hab/ jnen zů gebē ein land/ darinn milche vnd hönig fleüßt/ wie es dañ heüts tags ſteht/ Jch antwortet vñ ſprach HERR/ Ja ich wils thůn.

B Vnd der HERR ſprach zů mir/ Predige alle diſe wort in den ſtetten Juda/ vnd auff den gaſſen zů Jeruſalem/ vnd ſprich Höret die wort diſes Bundes/ vnnd thůt darnach/ Dañ ich habe ewre Väter bezeüget von dem tage an/ da ich ſy auß Egypten land füret/ biß auff den heütigen tag/ Vnd zeügete ſtets/ vnd ſprach/ Gehorcht meiner ſtim̃/ Aber ſy gehorchtē nicht/ neigeten auch jre ohrē nicht/ Sonder ein jegklicher gieng nach ſeines böſen hertzen geduncken/ Darumb wil ich auch über ſy gehen laſſen alle wort diſes Bunds/ den ich gebotten habe zů thůn/ vnd ſy doch nicht darnach gethan haben.

Vnd der HERRE ſprache zů mir/ Jch weis wol/ wie ſy in Juda/ vnd zů Jeruſalem ſich rotten/ Sy keren ſich eben zů den ſünden jrer vorigen Väter/ welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten/ vnd folgeten auch andern Göttern nach vnd dieneten jnen/ Alſo hat das Hawß Jſrael vnd das Hawß Juda (jmer dar) meinen Bund gebrochen/ den ich mit jren vätern gemacht habe/ Darumb/ Sihe/ ſpricht der HERR/ Jch wil ein vnglück über ſy gehen laſſen/ dem ſy nicht ſöllen entgehen mügen/ Vnd wann ſy zů mir ſchreyē/ wil ich ſy nicht hören/ So laß dañ die ſtette Juda vnd die bürger zů Jeruſalem hingehen/ vnd zů den Göttern ſchreyen/ den jr gereüchert habet/ Aber ſy werden jnen nicht helffen in jrer not.

C Dann ſo manche ſtatt/ ſo manche Götter haſt du Juda/ vnnd ſo manche gaſſen zů Jeruſalem ſind/ ſo manche ſchandenn Altar habt jr auff gericht/ dem Baal zů reüchern/ So bitte du nun nicht für diſes volck/ Vnd thů kein flehen noch gebet für ſy/ Dann ich wil ſy nicht hören/ wann ſy zů mir ſchreyen inn jrer nott/ Was haben meine [a] freünde in meinē Hawſe zů ſchaffen? Sy treiben alle ſchalckheit/ vnd meinen/ das heilige fleiſch ſol es von jnen nemen/ vnd wann ſy übel thůn/ ſind ſy gůter ding darüber.

[a] (Freünde) Gleich wie die Můter im zorn/ jr ſönlin/ Jũgherr heißt/ So heißt er ſy auch ſeine freünde/ die from̃en kindlin/ die alle bůberey treibē vnd Abgötterey/ vnd ſol doch wol gethan ſein.

Der HERR nennete dich einen grünē
ſchönen/ fruchtbarn ölebaum/ Aber nun D
hatt er mit einem groſſen mordgeſchrey/
ein [a] fewr vmb den ſelbigen angezündet/
das ſeine eſte verderben müſſen/ Dañ der
HERR Zebaoth/ der dich gepflantzt hat
dir ein vnnglück gedrewet/ vmb der boß-
heit willen/ des Hawſes Jſrael vnnd des
Hawſes Juda/ welche ſy treiben/ das ſy
mich erzürnen/ mit jrem reüchern/ das ſy
dem Baal thůn.

[a] (Fewr) Den Künig zů Babel.

Der HERR hatt mirs offenbart/ das ichs weis/ vnd zeigt mir jr fürnemē/ nemlich/ das ſy mich/ wie ein arm ſchaf/ zur ſchlachtbangck füren wöllen/ Dann ich wuſte nicht/ das ſy wider mich beratſchlaget hetten/ vnnd geſagt/ Laßt vnns den bawm mit ſeinen früchten verderben/ vñ jn auß dem lande der lebendigen außrotten/ das ſeines namens nimmer mehr gedacht werde. Aber du HERR Zebaoth/ du gerechter Richter/ der du nieren vnnd hertzen prüfeſt/ Laß mich dein rache über ſy ſehen/ Dann ich habe dir meine ſache befolhenn.

Darumb ſpricht der HERR alſo/ wider die zů Anathoth/ die dir nach deinem leben ſtehen/ vnd ſprechen/ Weiſſage vns nicht im namen des HERREN/ wilt du anders nicht von vnſern henden ſterben/ Darumb ſpricht der HERR Zebaoth/ alſo/ Sihe/ ich wil ſy heimſuchen/ jr junge manſchafft ſollē mit dem ſchwerdt getödtet werden/vnd jre ſüne vnd döchter hungers ſterben/das nichts von jnē überbleibe/Dann ich wil über ſy zů Anathot vnglück gehn laſſen/des jares/wañ ſy heim geſucht werden ſollen.

Das XII. Capitel.

A HERR/wann ich geleich mit dir rechten wolt/ſo behelteſtu doch recht/ Dañoch muß ich vō recht mit dir redē/ Warumb gehets doch den Gottloſen ſo wol/ vnd die verechter habē alles die fülle: Du pflantzeſt ſy dz ſy würtzeln vnd wachſen/vnnd bringen frucht/ Du leſſeſt ſy vil von dir rhůmen/vnd züchtigeſt ſy nicht:

Mich aber HERR kenneſt du/ vnd ſiheſt mich/vnd průfeſt mein hertz vor dir. Aber du leſſeſt ſy frey gehen/wie ſchafe/ das ſy geſchlacht werden/ vnd ſpareſt ſy/ das ſy gewürget werden.

Wie lanng ſol doch das land ſo jemerlich ſtehen/ vnnd das graß auff dem felde allenthalben verdorren/ vmb der einwoner boßheit willen/ das beide vich vnd vogel nim̃er da ſind: Dann ſy ſprechen/ Ja/ er weis vil/wie es vns gehen wird.

B Wann dich die [a] můde machen/ die zů fuſſe gehen/wie wil dirs gehen/ wann du mit den reütern lauffen ſolt: Vnnd ſo du im lande/da es fride iſt/ſicherheit ſucheſt was will mit dir werden/ bey dem hoffertigen Jordan: Dann es verachtenn dich auch deine brůder vnd deines vaters hawſe/Vnd ſchreien zeter über dich/Darumb vertraw du jhnen nicht/ wann ſy geleich freüntlich mit dir reden.

Darumb hab ich mein hawß verlaſſen můſſen/vnd mein erbe meiden/vnd meine liebe ſeele in der feinde hand gebē. Meine erbe iſt mir wordenn/ wie ein Lewe im walde/ vnd brůllet wider mich/ darumb bin ich jm gram worden. Mein erb iſt wie der ſprincklicht vogel/vmb welchen ſich die vogel ſamlen/Wolauff/ vnnd ſamlet euch alle feld thier/kom̃et vnd freſſet.

Es haben Hirten/vnd der vil/ meinen weinberg verderbet/ vnnd meinen acker zertretten/Sy haben meinen ſchönen acker zur wůſten gemacht/Sy habens öde gemacht/Jch ſihe bereit/ wie es ſo jemerlich verwůſtet iſt/ Ja das gantze lande iſt wůſte/ Aber es wils niemād zů hertzen nemen/Dann die verſtörer faren daher/ über alle hůgeln/ der wůſten/ vnd das freſſent ſchwerdt des HERREN von einē ende des landes biß zum anderen/vnnd kein fleiſch fryden haben wird/ Sy ſeen weitzē aber diſteln werden ſy erndten/Sy laſſen es jnen ſawr werden/aber ſy werdens nitt nieſſen/ Sy werden jres einkommens nit fro werden/vor dem grimmigen zorn des HERREN.

C So ſpricht der HERR wider alle meine böſe nachbawren/ſo das erbtheil antaſten/das ich meinem volck Jſrael außgetheilet hab/Sihe/ich wil ſy auß jrem lande außreiſſen/Vnd das hawß Juda/auß jrem mittel reiſſen/Vnd wann ich ſy nun außgeriſſen habe/wil ich mich widerumb über ſy erbarmen/vnd wil einen jegklichē zů ſeinem erbtheil vnd in ſein land wider bringen. Vnd ſol geſchehen/ wo ſy vō meinem volck lernen werden/ das ſy ſchwerē bey meinem namen (So war der HERR lebt)wie ſy(zůuor)mein volck geleret haben ſchweren/bey Baal/ſo ſollen ſy vnder meinem volck erbawet werden/ Wo ſy aber nicht hören wöllenn/ ſo wil ich ſolches volck außreiſſen vñ vmb bringen/ ſpricht der HERR.

Das XIII. Capitel.

A SO ſpricht der HERR zů mir/ Gehe hin/ vñ kauffe dir einen leinē gůrtel/vñ gůrte damit deine lenden/ vnnd mache jn nicht naſs/ Vnd ich kauffte einen gůrtel/ nach dem befelhē des HERREN/vnd gůrtet jn vmb meine lenden/Da geſchach des HERREN wort zů andern mal zů mir/vnnd ſprache/ Nimb den gůrtel den du gekaufft/vñ vmb deine lendē gegůrteſt haſt/ vnd mache dich auff vnd gehe hin an den Phrath/vnd verſtecke jn daſelbs/in einen ſtein ritz/ Jch gienge hin vnn verſteckte jn am Phrath/ wie mir der HERR gebottē hette/Nach langer zeit aber/ ſprach der HERR zů mir/ Mach dich auff/vñ gehe hin an dē Phrath/vñ hole den gůrtel wider/ den ich dich hieß daſelbs verſteckē/ Jch gien hin an dē

---

[a] (Můde) Lieber Jeremia fürchteſt du dich zů Anathot/was wils zů Jeruſalem werden/da die hoffertigen Tyrannen wider dich ſein werdenn/ Fürcht dich nicht ſo ꝛc.

Phrath/vnd grůb auff/vñ nam den gürtel von dem ort/dahin ich jn verſteckt hette: Vnd ſihe: der gürtel war verdorben/das er nichts mer tůchte.

Da geſchach deß HERRN wort zů mir vñ ſprach/So ſpricht der HERR/ Eben alſo wil ich auch verderben die groſſe hoffart Juda vnd Jeruſalem/das böſe volck das meyn wort nicht hören will/ſondern gehen hin nach geduncken jhres hertzen/ vnnd folgen anderen Göttern/das ſy denſelbigen dienen vnnd anbeten/ Sy ſollen werden/wie der gürtel/der nichts mehr taug/ Deñ gleych wie eyn man den gürtel vmb ſeyne lenden bindet: Alſo hab ich: ſpricht der HERR/das gantz hauß Jſrael vnnd das gantz hauß Juda/vmb mich gegürtet/das ſye meyn volck ſeyn ſolten zů eym namen/lob vnd eren/Aber ſy wöllen nicht hören.

B So ſage nu jhnen diß wort/So ſpricht der HERR/der Gott Jſrael/ Ehs ſollen alle legel mit weyn gefüllet werdenn/So werden ſy ſagenn/ Wer waiß das nicht? Das man die legel mit weyn füllenn ſol? So ſprich zů jnen/So ſpricht der HERR Sihe/ich will alle die inn diſem land wonen/die künig/ſo auf dem ſtůl Dauids ſitzen/die Prieſter vnd Propheten/vnd alle eynwoner zů Jeruſalem/füllenn/das ſie truncken werden ſollen/vnnd will eynen mit dem andern: die Väter ſampt den kindern/verſtrewen/ſpricht der HERR: Vñ wil weder ſchonen/noch vberſehen/noch barmhertzig ſeyn/vber jrem verderben.

So höret nu vnd merckt auff/vñ trötzet nicht/ Deñ der HERR hats geredt/ Gebt dem HERRN ewerm Got die ehr/ ehe deñ es finſter werd/vñ ehe ewre füſſe C ſich an den [a] tunckeln bergen ſtoſſen/ Da jr deß liechts wartet/ſo ers doch gar finſter vnd tunckel machen wirdt/Wolt jhr aber ſolchs nicht hören/ſo můß meyn ſeele doch haimlich wainẽ vber ſolcher hoffart Meine augẽ müſſen mit threnen flieſſen: das deß HERRN herd gefangen wirdt.

Sag dẽ künig vñ künigin: Setzt euch D herunder/denn die kroñ der herligkait iſt euch võ ewerem haupt gefallen/Die ſtett gegen mittag ſind verſchloſſen: vnd iſt niemandt der ſy auff thů: das gantz Juda iſt rain weg gefürt: Hebt ewer augen auff/ vñ ſehet: wie ſie von miternacht daher kõmẽ. Wo iſt nũ die herd: ſo dir befolhẽ war: dein herliche herd? Wz wiltu ſagen: weñ er dich ſo haimſůchen wirdt? Deñ du haſt ſy ſo gewehnet/wider dich/das ſy Fürſtẽ vnd heupter ſeyn wöllen/Was gilts/Es wirt dich angſt ankom̃en: wie ein weyb iñ kinds nöten? Vñ weñ du iñ deinem hertzẽ ſagen wilt: Warumb begegent doch mir ſolchs? Vm̃ der menge willen deyner miſſethat/ſind dir deine ſeume auff gedecket: vñ deine ſchenckel (mit gewalt) geblöſſet.

Kan auch eyn Mohr ſeyn haut wandelen/oder eyn Parder ſeyne fleckenn? So kündt jr auch gůts thůn: weil jr deß böſen gewonet ſeydt/ Darumb will ich ſy zurſtrewen/wie ſtoppeln/die vor dem winde auß der wůſten verwebt werden: Das ſoll deyn lohn ſeyn/vnd deyn thail den ich dir zůgemeſſen hab/ſpricht der HERR/Darum̃: das du mein vergeſſen haſt/vnd verleſſeſt dich auf lugẽ/So will auch ich deine ſeume hoch auff decken/das man deyn ſchã woll ſehen můß/Deñ ich hab geſehen deyn ehebrecherey/deyne gailhait/deyn vnrecht/dein vreche hůrerey/jha deyn grewel/baide auff hügeln vnd auff äckeren. Weh dir Jeruſalem/weñ wiltu doch jm̃er gerainiget werden?

Das XIIII. Capitel.

DJß iſts wort/das der HERR zů Jeremia ſagt/vonn der theüren A zeit/Juda ligt jämerlich/jre thore ſtehn elend/Es ſtehet kläglich auf dem land/vnd iſt zů Jeruſalem eyn groſſe dürre/Die groſſen ſchickenn die klainen nach waſſer/Aber weñ ſy zum brun kom̃en/finden ſy kain waſſer/vnd bringen jr gefeſſe leer wider/Sy gehen trawrig vnd betrůbet/vnnd verhüllen jre heupter/darum̃ b das die erde lechet/weyl ehs nicht regenet auff die erden/ Die acker leüt gehn trawrig/vnd verhüllen jre heupter/ Deñ auch die hinden/ſo auff dem felde werffen/verlaſſen die jungen: weyl kain graß wechßt: Dz wild ſtehet auf den hügeln/vñ ſchnappet nach der lufft/wie die Trachen/vnd verſchmacht/weyl kain krawt wechßt.

Ah HERR: Vnſer miſſethat habens ja

---

[a] Tunckel bergen/Das iſt/Jr verlaſſet euch auff Egypten/vnd hoffet deß liechts vnd glücks an ſollichen bergen/ Aber ſy werden euch nũ tunckel vnd vnglück laſſen vnd ewer troſt wirt euch feilen.

verdienet: Aber hilffe doch vm̃ deyns namens willen: Dann vnſer vngehorſam iſt groß/damit wir wider dich geſündiget haben: Du biſt der troſt Jſrael/vnd jr Nothelffer: Warumb ſtelleſt du dich/ als wereſt du eyn gaſt im̃ land/vñ als eyn [a] frem̃der/der nur vber nacht drinnen bleybt? Warumb ſtelleſt du dich/als ein Held der verzagt iſt/vnd als ein Riſe/der nicht helffen kan? Du biſt doch ja vnder vns HERRE/vnd wir haiſſen nach deinem namen: Verlaß vns nicht.

B So ſpricht der HERR von diſem volck: Sy lauffen gern hin vnd wider/ vnd bleyben nicht gern haim: Darumb will jr der HERR nicht: Sonderen er denckt nu an jre miſſethat/ vnd will jre ſünd haimſüchen. Vnd der HERR ſprach zů mir: Du ſolte nicht für diß volck vmb gnad bittenn: Denn ob ſie gleych faſten / ſo will ich doch jr flehen nicht hören/ Vnnd ob ſy Brandopffer vnd ſpeyßopffer bringen / ſo gefallen ſy mir doch nicht/ Sondern ich will ſy mit dem ſchwerdt / hunger vnd Peſtilentz auffreyben.

Da ſprach ich/Ah HErr HERR: Sihe die Propheten ſagen jnen: Jr werdet kain ſchwerdt ſehen / vnnd kain theürung bey euch haben / ſondern ich will euch gůtten fryd geben an diſem ort: Vnd der HERR ſprach zů mir: Die Propheten weyſſagen falſch inn meynem namenn: Jch habe ſie nicht geſandt/ vnd jnen nichts befolhen/ vnd nichts mit jnen geredt / Sy predigen euch falſch geſicht/deütung/Abgötterey/
C vnd jrs hertzen triegerey.

Darumb ſo ſpricht der HERR: von den Propheten/die inn meynem namen weyſſagen/ſo ich ſie doch nicht geſandt hab/ vñ ſy dennoch Predigen/ es werde kain theürung inn diß land kom̃enn/ Sollliche Propheten ſollen ſterben durch ſchwerdt vnd hunger: Vnd das volck dem ſy weiſſagen: ſollen vom ſchwerdt vnd hunger auff den gaſſen zů Jeruſalem hin vnd her ligen/dz ſy niemandt begraben wirt/alſo auch/jre weyber/ſüne vnd töchter/vnd will jr boßhait vber ſie ſchütten.

Vnnd du ſolt zů jhnen ſagen diß wort/ Meyn augen flieſſen mit threnen tag vnd nacht/ vnnd hörenn nicht auff: Denn die Junckfrauw die tochter meynes volckes/ iſt grewlich zůplagt vnd jämerlich geſchlagen/Gehe ich hinauß auffs feld / Sihe/ſo ligenn da erſchlagene mit dem ſchwerdt/ Kom̃ ich inn die ſtatt: ſo ligen da vor hunger verſchmacht: Denn ehs müſſen auch die Propheten/dazů auch die Prieſter: inn eyn land ziehen/das ſie nicht kennen.

Haſt du denn Juda verworffen? Oder hat deyn ſeele ein eckel an Zion? Warumb haſt du denn vns ſo geſchlagen/ das vnns D nyemandt hailen kan? Wir hofften/ Es ſolt fryd werdenn / ſo kompt nichts gůts/ Wir hoffeten/ wir ſolten hail werden: Aber Sihe/ ſo iſt mehr ſchadens da/HERR wir erkennen vnſer Gottloß weſen / vnnd vnſer Väter miſſethat: Denn wir habenn wider dich geſündiget / Aber vmb deynes namens willen / laß vns nicht geſchendet werdenn: Laß den thron deyner herrligkait nicht verſpottet werdenn / Gedencke doch/vñ laß deynen Bund mit vns/ nicht auff hören / Es iſt doch ja vnder der Haiden Götzen kainer/ der regenn kunde geben/ So kan der himel auch nicht regen. Du biſt doch ja der HERR vnſer Gott/ auff den wir hoffen: Deñ du kanſt ſollchs alles thůn.

Das XV. Capitel.

VNd der HERR ſprach zů mir/ A Vnnd wenn gleych Moſe vnnd Samuel vor mir ſtünden/ſo hab ich doch kain hertz zů diſem volck/ Treybe ſy weg von mir / vnnd laß ſy hin farenn/ Vnnd wenn ſy ſagen: wo ſollen wir hin? So ſprich zů jnen: So ſpricht der HERR: Wen der tod trifft / den treffe ehr / Wen das ſchwerdtt trifft / den treffs: Wen der hunger trifft / den treff er/ Wen das gefengkniß trifft / den treffe es/ Denn ich will ſy haimſuchen mit vierlay plagenn/ Spricht der HERR: mit dem ſchwert/dz ſy erwürgt werdē/mit hundē/die ſy ſchlaiffen ſollen/mit den vögeln deß himels: vnd mit thieren auff erden/ das ſy gefreſſen vñ verweſet werden ſollen/ Vnd ich will ſy in allen künigreychen auff erden/hin vñ her treyben laſſen/vmb Manaſſe willen / deß ſuns Jehiſkia deß künigs Juda/deß halben/das er zů Jeruſalem begangen hat.

---

[a] Frembder / Du ſtelleſt dich/ als ein gaſt/frembder verzagter/ denn du nimpſt dich vnſer nicht ahn / vnnd beweyſeſt dein macht nicht/ vns zů helffen.

Wer will dann ſich deyn erbarmen Jeruſalem? Wer wirdt dann mitleyden mit dir haben? Wer wirt denn hingehn / vnd dir friden erwerben? Du haſt mich verlaſſen/ſpricht der HERR/vnd biſt mir abgefallen/ Darumb hab ich meyn hand außgſtreckt wiď dich: dz ich dich verderbē will: Jch bin deß erbarmens müd: Jch will ſye mit der wurff ſchauffel zum land hinauß worffeln/vnd will meyn volck/ſo von ſeynem B weſen ſich nicht bekeren will/zů eytel waiſen machen vnd vmbbringen: Es ſollen mir mehr witwen vnder jnen werden: dann deß ſands am meer iſt: Jch will vber die můter der jungen mañſchafft komen laſſen/eynen offenberlichenn Verderber/ vnd die ſtatt damit plözlich vnd vnuerſehens vberfallen laſſen: das die: ſo ſibenn kinder hat/ſoll elend ſeyn: vnnd von hertzen ſeüfftzen: Deñ jre Sonne ſoll bey hohem tag vndergehn/das beider jhr rhům vnd freud ein ende haben ſoll: Vnd die übrigen will ich jñs ſchwerdt geben vor jren feynden: ſpricht der HERR. Ach: meyn Můter / das du mich geboren haſt/ vber den jederman zetter ſchreyet im̃ gantzenn land: Hab ich doch weder auff wucher gelihen noch genom̃en/ noch flůchet mir yederman.

Der HERR ſprach: Wolan/ich will ewer etlich vberig behalten/den es ſoll C wider wol gehn: Vnd will euch zů hülff kommen inn der not vñ angſt/vnder den feinden: Mainſt du nicht/das etwa eyn [a] eyſen ſey/wölliches künde das eyſen vñ ärtz von mitternacht zůſchlahen? Jch will aber zůuor ewer gůt vnd ſchätz inn die rappuſe geben/das jr nichts dafür kriegen ſollet/vnd das vmb aller ewere ſünd willen/ die jr inn allen eweren Grentzenn begangen hapt: Vnd will euch zů eweren feynden bringen/inn ein land das jr nicht kennet: Denn es iſt das fewr inn meinem zoren vber euch angangen.

[a] Eyſen/Ein böſer vber den andern/Die Perſer vber die Chaldeer.

Ah HERR/du waiſt es/gedenck an vns vnd nim̃ dich vnſer an/vnd reche vns ahn vnſern verfolgern/ nym̃ vns auff vnd verzeühe nicht deynen zorn vber ſie: Denn du waiſſeſt/ das wir vmb deynen willenn geſchmecht werden: Jñ deß enthalt vns dein wort/weñ wirs kriegen: Vnd daſſelb dein wort/iſt vnſers hertzen freud vnnd troſt: Denn wir ſind ja nach deynem namen geneñet: HERR Gott Zebaoth: Wir geſellen vns nicht zů den ſpöttern/noch frewen vns mit jhnen: Sonderen bleyben allain vor deyner hand/ denn du zürneſt ſeer mit D vnns / warumb weret doch vnſer ſchmertzen ſo lang/vnd vnſer wunden ſind ſo gar böſe/das ſy niemandt hailen kan? Du biſt vns worden wie eyn born / der nicht mehr quellen will.

Darumb ſpricht der HERR alſo / Wo du dich zu mir helteſt / ſo will ich mich zů dir halten/vnnd ſolt meyn Prediger bleyben: Vnd wo du die from̃en lereſt ſich ſondern von den böſen leütten / ſo ſoltu meyn lerer ſeyn: Vnd ehe du ſolteſt zů jnen fallen/ſo můſſen ſie ehe zů dir fallen: Deñ ich hab dich wider diß volck/zur feſten eheren mauren gemacht: Ob ſie wider dich ſtreiten / ſollen ſy dir doch nichts ahn haben: Denn ich bin bey dir /das ich dir helffe vñ dich errette/ſprichtt der HERR: Vnd will dich auch erretten auß der hand der hoffertigē/ vñ erlöſen auß der hand ď Tyrañen.

Das XVI. Capitel.

VNd deß HERRN wort geſchach zů mir/vnd ſprach: Du ſolt kain A weyb nemen / vñ weder ſün noch töchter zeügen/ an diſem ort: Dañ ſo ſpricht der HERR von den ſünen vnd töchteren/ſo an diſem ort geboren werden/darzů von jhren můttern / die ſy geberen/vnnd von jhren vättern/die ſy zeügen/ in diſem land: Sy ſollen an kranckhaiten ſterben/ vnd weder beklagt noch begraben werden ſondern ſollen miſt werden auf dem land: dazů durch ſchwerdt vñ hunger vmbkommen/ vnd jr leichnam ſollen der vogel deß himels vñ der thier auff erden ſpeiſe ſeyn.

Denn ſo ſpricht der HERR: Du ſolt nit zum begengkniß gehn/ vnd ſolt auch nirgent hin/zů klagen gehn / noch mitleyden vber ſy haben: Deñ ich hab meynen fryd von diſem volck weg genom̃en: ſpricht der HERR/ſampt meyner gnade vnd barmhertzigkait / das baide groß vnd klain ſollenn inn diſem land ſterbenn / vnnd nicht begraben noch beklagt werden/vnnd niemandt vber ſy har außreuffe / Vnd man wirdt auch nicht brot auß thailenn vber der Klage / ſie zů tröſten vber der leyche/

vnd jnen

vnnd jnen auch nicht auß dem troſtbecher zů trincken geben vber Vatter vnd můter Darumb ſolt du inn kain trinck hauß gehen/ bey jnen zů ſitzen/ weder zů eſſen noch zů trincken.

B Dann ſo ſpricht der HERR Zebaoth/ der Gott Jſrael/ Sihe/ ich will ahn diſem ort auffheben/ vor ewern augen vnnd bey ewerem leben/ die ſtim̃ d̕ freuden vñ wonne/ die ſtim̃ deß breütgams vñ der braut.

Vnnd wañ du ſollichs alles diſem volck geſagt haſt/ vnd ſy zů dir ſprechen werden Warumb redet der HERR vber vns alle diß groſſe vnglück/ wölchs iſt die miſſethate vñ ſünd/ damit wir wider den HERRN vnſern Gott geſündiget haben? ſoltu jhnen ſagen/ Darum̃/ das ewer Väter mich verlaſſen (ſpricht der HERR) vnd andn̄ Göttern gefolget/ den ſelbigen gedient vñ ſy angebetet/ mich aber verlaſſen/ vñ meyne Geſetz nit gehalten/ haben/ Vñ jr noch erger thůt den̄ ewre Väter/ Dañ ſihe/ eyn jetlicher lebt nach ſeynes böſen hertzen geduncken/ das ehr mir nicht gehorche/ Darumb will ich euch auß diſem land ſtoſſen: inn ein land/ daruon weder jr noch ewre Väter wiſſen/ daſelbs ſolt jr andern Göttern dienen tag vñ nacht/ daſelbs will ich euch kain gnad erzaigen.

C Darumb ſihe/ Es kompt die zeyt/ ſpricht der HERR/ das man nicht mer ſagẽ wirt/ So war der HERR lebt/ der die kinder Jſrael auß Egypten land gefürt hat/ ſondern: So war der HERR lebt/ der die Kinder Jſrael gefüret hat auß dem lande der mitternacht/ vnd auß allen lenderen/ dahin er ſy verſtoſſen hat/ Dañ ich will ſy wider bringen inn das land/ das ich jhren Vätern gegeben hab.

Sihe/ ich will vil fiſcher auſſenden/ ſpricht der HERR/ die ſollen ſie fiſchen/ Vñ darnach will ich vil Jäger auſſenden/ die ſollen ſy fahen/ auff allen bergen/ auff allen hügeln/ vnd inn allen ſtainritzen: Den̄ meyne augen ſehen auff alle jre weg/ das ſy vor mir ſich nicht verhelen künden/ vnd jre miſſethat iſt vor meinen augen vnuerborgen/ Aber zůuor will ich jhre miſſethat vnd ſünd/ zwifach bezalen/ darumb/ das ſy mein land mit den [a] leüchen jrer Abgötterey/ verunrainigt/ vnnd mein erbe mit jren grewelen vol gemacht haben.

[a] Leychen/ Das ſie vil kinder opfferten vnd dem Moloch verbranten.

HERR/ du biſt mein ſterck vnd krafft: vnd meyn zůflucht in der not/ Die haiden werden zů dir kom̃en von der welt end/ vñ ſagen: Vnſer Väter haben falſche vñ nichtige Götter gehapt/ die nit helffen künden/ Wie kan ein menſch Götter machenn/ die nicht Götter ſind? Darum̃ ſihe: Nun will ich ſy leren/ vnd meyn hand vnnd gewalt jnen kundt thůn/ das ſy erfaren ſollen/ ich haiſſe der HERR.

Das XVII. Capitel.

A DJe ſünd [a] Juda iſt geſchriben mit eyſern griffeln/ vnd mit ſpitzigen demanten geſchriben: vnd auf die tafel jres hertzen begraben/ vnnd auff die hörner an jren Altaren/ das jre kinder gedencken ſollen/ der ſelben Altar vnnd hainen/ bey den grünen beumen/ auff den hohen bergen/ Aber ich will deyne Höhenn/ baide auff bergen vnd feldern/ ſampt deiner hab vnnd alle deynen ſchätzen/ inn die rappuſe geben/ vmb der ſünde willen/ inn allen deynen grentzen begangen/ Vnd du ſolt auß deynem erbe verſtoſſen werdenn/ das ich dir gegeben hab/ vnnd will dich zů knechten deiner feynde machen/ in eynem lande/ das du nicht kenneſt/ Denn jr habt eyn fewr meynes zornes angezündet/ das ewigklich brennen wirdt.

[a] Sünde/ Das iſt/ jr Abgötterey treyben ſie hart/ vñ ſtifften ſie feſt/ das ſy ſoll bleyben bey den nachkom̃en/ gleych wie bey vns die Meſſe.

B So ſpricht der HERR/ verflůcht iſt der man/ der ſich auff menſchen verlaßt/ vnd helt flaiſch für ſeynen arm/ vnnd mit ſeynem hertzen vom HERREN weycht/ Der wirdt ſeyn/ wie die Haide inn der wůſten/ Vnd wirdt nicht ſehen den zůkünfftigen troſt: ſonderen wirdt bleyben inn der dürre [b] inn der wůſten/ inn eynem vnfruchtbarn vnd öden land. Geſegnet aber iſt der man/ der ſich auff den HERRN verlaßt/ vnd der HERRE ſeyne zůuerſicht iſt/ Der iſt wie eyn baum am waſſer gepflantzt/ vñ am bach gewurtzelt/ Denn ob gleych eyn hitz kompt/ fürcht er ſich doch nicht/ ſondern ſeyne bletter bleyben grün/ vnnd ſorget nicht/ wenn eyn dürr jar kompt/ ſondern er bringt on auffhören früchte.

[b] Dürre/ Das iſt/ Er wirt vnſelig bleyben.

Eyn hailos [c] tückiſch ding vber alles iſt das hertz/

das hertz/ wer kan es ergründen? Ich der HERR kan das hertz ergründen / vnd die nieren prüffen / vñ gebe eynem yegklichen nach ſeynem thůn/ nach den früchten ſeyner werck: Dann gleych wie eyn vogel der ſich vber ayer ſetzt/ vñ brütet ſie nit auß/ alſo iſt der ſo vnrecht gůtt ſamlet / Dann er můß daruon/ wann ers am wenigſten achtet: vñ můß doch zů letzt ſpot darzů haben.

c Hayloß/ Wens vbel gehet/ ſo iſts eytel verzagenn/ Wens wolgehet/ ſo kans niemandt zwingen noch halten inn ſeynem můtwillen/ höret kain ſtraffen/ etc. Weyß ſich auß zů drehen vnnd zů ſchmucken/ auch wider Gottes wort/ Aber doch hilffts nicht.

Aber die Stett vnſers Hailigthumbs/ nemlich/ der thron Göttlicher ehre/ iſt alle zeyt feſt blyben: Dañ HERR du biſt die hoffnung Iſrael/ Alle die dich verlaſſenn/ müſſen zůſchanden werden: Vnd die abtrünnigen müſſen in die erden geſchryben werden/ Dann ſy verlaſſen den HERRN: die quelle deß lebendigen waſſers. Haile du mich HERR: ſo werd ich hail/ hilff du mir: ſo iſt mir geholffenn / Dann du biſt meyn rhům.

Sihe/ ſy ſprechen zů mir/ Wo iſt dann deß HERRN wort? Lieber laß her gehn: Aber ich bin darumb nicht von dir geflohen/ mein Hirtte/ So hab ich menſchenn rhům nicht begeret / Das waiſt du: Was ich gepredigt hab/ dz iſt recht vor dir/ Sey du mir nur nicht ſchrecklich/ meyn zůuerſicht inn der not/ Laß ſy zů ſchanden werden/ die mich verfolgen/ vnnd mich nicht/ Laß ſy erſchrecken/ vnnd mich nicht/ Laß C den tag deß vnglücks vber ſy gehn/ vñ zerſchlahe ſy zwifach.

So ſpricht der HERR zů mir: Gehe hin vnnd tritt vnder das thor deß volcks/ dadurch die künige Juda auß vnd ein gehn/ vnnd vnder alle thor zů Jeruſalem/ vnnd ſprich zů jnen/ Höret deß HERRN wort jr künige Juda / vnd gantz Juda vnnd alle eynwoner zů Jeruſalem/ ſo zů diſem thor eyngehen/ So ſpricht der HERR/ Hütet euch / vnd traget kain laſt am Sabbaths tag/ durch die thor hineyn zů Jeruſalem/ vnnd füret kain laſt ahm Sabbaths tag/ auß eweren heüſern / vnd thůt kain arbaite/ Sonderen hailigt den Sabbath tag/ wie ich ewern Vätern geboten hab/ Aber ſy hören nicht/ vnd naigen jre ohren nicht: Sondern bleyben halſtarrig / das ſy mich ja nicht hören/ noch ſich ziehen laſſen.

So jhr mich hörenn werdet / ſpricht der HERR/ das jhr kain laſt tragt deß Sabbath tags/ durch diſer ſtatt thor eyn: D ſondern den ſelbigen hailiget / das jr kain arbait am ſelbigen tag thůt / So ſollen auch durch diſer ſtat thor/ auß vnd eyngehn/ künige vnd Fürſten (die auff dem ſtůl Dauid ſitzen) vnd reytten vnnd faren/ baide auff wägen vnd roſſen/ Sy vnnd jre Fürſten/ ſampt allen die inn Juda vnd zů Jeruſalem wonen / Vnd ſoll diſe ſtatt ewigklich bewonet werden / Vnd ſollen kom̃en auß den ſtetten Juda vnd die vmb Jeruſalem herligen/ vnnd auß dem land Benjamin/ auß den gründen vnd von den gebürgen/ vnd vom mittag/ die da bringen: brandopffer/ opffer/ ſpeyßopffer vñ danckopffer/ zum hauß deß HERRN.

Werdet jhr mich aber nicht hören/ das jhr den Sabbath tag hailiget/ vnnd kain laſt traget durch die thore zů Jeruſalem ein am Sabbath tag/ So will ich eyn fewre vnder jren thorn anſtecken / das die heüſer zů Jeruſalem verzeren/ vnnd nicht geleſchet werden ſoll.

Das XVIII. Capitel.

DJs iſt das wort das geſchach vom HERREN zů Jeremia/ Mache A dich auff / vnd gehe hinab in deß töpffers hauß/ daſelbs will ich dich meyne wort hören laſſen/ Vnd ich gieng hinab in deß töpffers hauß/ Vnd ſihe/ Er arbaitet eben auff der ſcheyben / Vnd der topff/ ſo ehr auß dem thon machet/ misriet im vnder henden / Da machet er widerumb eyn andern topff / wie es jm gefiel/ da geſchahe de HERRN wort zů mir/ vnnd ſprach/ Kan ich nicht auch alſo mit euch vm̃gehn jr võ hauß Iſrael: wie diſer töpffer/ ſpricht der HERR? Sihe/ wie der thon iſt in deß töpffers hand/ alſo ſeyt auch jr vom hauß Iſrael inn meyner hand.

Plötzlich rede ich wider eyn volck vnnd Künigreych / das ichs auß rotten/ zůbrechen vnd verderben wölle / Wo ſichs aber bekeret von ſeyner boßhait / darwider ich rede/ ſo ſoll mich auch rewen das vnglück: das ich jm gedacht zůthůn/ Vnd plötzlich red ich von eynem volck vnd Künigreich: das ichs bawen vnd pflantzen wölle / So es aber böſes thůt vor meynen augen/ das es meiner ſtim̃ nit gehorchet/ So ſoll mich auch rewen das gůtt: das ich jhm verhaiſſen hette zů thůn/ So ſprich nun zů denen inn Juda vnd zů den Burgeren zů Jeruſalem/ So ſpricht der HERRE/ Sihe: ich beraitte euch ein vnglück zů/ vnd habe gedancken wider euch/ Darum̃ kere ſich ein jegklicher von ſeynem böſen weſen/ vnnd beſſert ewr weſen vnnd thůn/ Aber ſy ſprechen/ Da wirt nicht auß/ wir wöllen nach vnſern gedancken wandlen/ vnd ein jegklicher thůn nach geduncken ſeynes böſen hertzen.

B Darumb ſpricht der HERRE/ Fraget doch vnder den Haiden/ wer hat je deß geleychen gehört? Das die Junckfraw Jſrael/ ſo gar grewlich ding thůt/ Bleybt doch der ſchne lenger/ auff den ſtainen im̃ feld/ wens vom Libano herab ſchneyet/ vnnd das regen waſſer verſcheüſt nicht ſo bald/ als meyn volck mein vergiſſet/ Sy reüchern den Göttern/ vnd richten ergerniß an für vnd für/ vnd gehn auff[a] vngebenten ſtraſſen/ auff das jr land zur wůſten werd: jnen zur ewigen ſchand/ das: wer für vber gehet/ ſich verwundere/ vñ den kopff ſchüttele: Den̄ ich will ſie durch eynen Oſtwind zerſtrewen vor jren feynden/ Jch will jnen den rucken vnd nicht das antlitz zaigen/ wen̄ ſie verderben.

[a] Vngebeneten/ Das iſt/ ſie dienen frembden Göttern/ Wöllichs jren Vätern vnbekandt/ vnd eyn vngewonet ding geweßt iſt wie eyn vngebaneter weg.

Aber ſy ſprechen/ Kompt/ vnd laßt vns wider Jeremia ratſchlahen: Den̄ die prieſter künden nicht jrren im̃ Geſetz: Vñ die Alten künden nicht[b] feilen mit raten: Vñ die Propheten künden nicht vnrecht leren Kompt her/ laſſt vns jhn mit der zungen todtſchlahen/ vnnd nichts geben auff all: ſeyne rede.

[b] Nicht feylen/ Das haiſſet/ Sye ſind vonn Gott im̃ ampt/ Wie die vnſern ſagen/ Die kirche/ die kirche/ kan nicht jrren.

C HERR/ hab acht auff mich/ vnnd höre die ſtym̃ meyner widerſächer/ Jſts recht/ das man gůts mit böſem vergilt? Den̄ ſy haben meyner ſeelen eyn grůbenn gegraben: Gedenck doch/ wie ich vor dir geſtanden bin/ das ich jr beſtes redet/ vñ deynen grim̃ von jnen wendet: So ſtraff nun jre kinder mit hunger/ vnd laß ſie jns ſchwert fallen/ das jre weyber vnd witwen on kinder ſeyen: vnd jre männer zů tod geſchlagen/ vnd jre manſchafft im̃ ſtreyt durchs ſchwerdt erwürget werdenn/ das eyn geſchray auß jren heüſern gehört werde/ wie du plötzlich habeſt kriegs volck vber ſy kōmen laſſen/ Dan̄ ſy haben eyn grůben gegraben/ mich zů fahen/ vnd meinen füſſen ſtrick gelegt/ Vñ weill du HERR waiſſeſt alle jre anſchleg wider mich/ das ſie mich tödten wöllen/ ſo vergib[c] jnen jr miſſethat nicht/ vnnd laß jre ſünd vor dir nicht außgetilget werdenn/ Laß ſy vor dir geſtörtzet werden/ vnnd handel mit jnen nach deynem zoren.

[c] Vergib nicht/ Laß dir nicht gefallen jhr thůn vnnd hilff jnen nichtt.

Das XIX. Capitel.

A SO ſprach der HERR/ Gehe hin vnd kauf dir einen ärdenen krug vom töpffer/ ſampt etlichen von den Elteſten deß volcks/ vnd vor den Elteſtẽ der Prieſter/ vnd gehe hinauß jns thal Hinnom: das vor dem Ziegel thor ligt: vñ predige daſelbs die wort/ die ich dir ſag: vñ ſprich/ Höret deß HERRN wort/ jr künig Juda vnd Burger zů Jeruſalem/ So ſpricht der HERR Zebaoth/ der Gott Jſrael: Sihe: ich will eyn ſollich vnglück über diſe ſtett gehen laſſen/ das/ wer ehs hören wirt/ jm die ohren klingen ſollen/ darumb das ſy mich verlaſſen/ vnd diſe ſtett eynem frembden Gott gegeben haben/ vnd anderen Göttern drinnen gereüchert habenn/ die weder ſie/ noch jre Väter/ noch die künige Juda/ gekant haben/ vnd haben diſe ſtett vol vnſchuldiges blůts gemachet/ Dann ſie haben dem Baal höhen gebawet/ jre kinder zůuerbren̄en/ dem Baal zu brandopffern/ wöllichs ich jnen weder geboten noch daruon geredt hab/ darzů inn meyn hertz nie kom̃en iſt. B

Darumb ſihe: Es wirt die zeyt kom̃en: ſpricht der HERR/ das man diſe ſtett nit mer Thophet: noch Hinnom tal/ ſondern Würge tal/ haiſſen wirt/ Den̄ ich will den Gottes dienſt Juda vnd Jeruſalem: diſes orts/ zerſtören/ vnd will ſy durchs ſchwert fallen laſſen/ vor jren feynden/ vnder der hand dere/ ſo nach jhrem lebenn ſtehen/ vnd will jre leychnam den vögeln deß him̃els/ vnnd den Thieren auff erdenn zů freſſen gebenn/ vnnd will diſe Stat wůſt machen/

machen/ vnd zum ſpot/ das alle die für vber gehen/ werden ſich verwundern vber alle jre plage/ vnd jr ſpotten/ Jch will ſie laſſen jrer ſüne vnd töchter fleiſch freſſen/ vnnd einer ſoll des andern fleyſch freſſen/ iñ der not vnd angſt/ damit ſie jre feinde/ vnd die/ ſo nach jrem leben ſtehen/ bedrengen werden.

C Vñ du ſolt den krůg zerbrechen vor den männern/ die mit dir gangen ſind/ vnnd ſprich zů jnen/ So ſpricht der HERR Zebaoth/ Eben wie mã eins töpffers gefäß zerbricht/ dz nit mag wider gantz werden/ ſo will ich diß volck vnd diſe ſtatt auch zerbrechen/ vnd ſollen darzů im̃ Topheth begraben werden/ weyl ſonſt kein raum ſein wirt zů begrabẽ/ So wil ich mit diſer ſtett (ſpricht der HERR) vñ ſeinen einwonern vm̃gehen/ das diſe ſtatt werden ſol/ gleich wie Topheth/ Darzů ſollen die heüſer zů Jeruſalem vñ die heüſer der Künige Juda/ eben ſo vnrein werdẽ/ als die ſtet Topheth/ ja alle heüſer/ da ſie auf dẽ dechern gereuchert haben/ allem heer des himels/ vnnd andern Göttern tranckopffer geopffert haben.

Vnnd da Jeremia wider von Topheth kam/ dahin jn der HERR geſandt hatte zů weyſſagen/ tratt er iñ den vorhoff am hauſe des HERRN/ vnd ſprach zů allem volck/ So ſpricht der HERR Zebaoth/ der Gott Jſrael/ Sihe/ ich will vber diſe ſtatt vñ vber alle jre ſtette/ alle dz vnglück kom̃en laſſen/ das ich wider ſie geredt habe/ Darum̃/ das ſie halſtarrig ſind/ vnnd meine wort nit hören wöllen.

Das XX. Capitel.

A DA aber Pashur ein ſone Jmmer des Prieſters/ ſo zum öberſten im̃ Hauſe des HERRN geſetzt war/ Jeremian hörete ſolche wort weyſſagen/ ſchlůg er den Propheten Jeremian/ vnnd warff jn iñs gewelbe vnter dem oberthor Ben Jamin/ welchs am Hauſe des HERREN iſt/ Vnnd da es morgen ward/ zohe Pashur Jeremian auß dem gewelb/ Da ſprach Jeremia zů jm/ Der HERR heyßt dich nit [a] Pashur/ ſondern Magur vmb vnd vmb.

[a] Pashur kompt her von Pas/ das heyßt/ breyt/ vñ Hur/ weyß/ Magur heyßt/ forcht/ So verkeret nu Jeremias dem ſelnen namen/ als ſolt er ſagen/ Du ſolt nit ſo groß/ breyt vnd weyß her gehen/ wie dein name laut Sondern forcht vnd ſchrecken ſoll vm̃ vnd vm̃ dich her ſein/ das es enge vnd ſchwartz gnůg vmb dich ſey.

B Dann ſo ſpricht der HERR/ Sihe/ ich will dich ſampt allen deinen freünden/ iñ die forcht geben/ vnd ſollen fallen durchs ſchwerdt jrer feinde/ das ſoltu mit deinen augen ſehen/ Vnd will das gantze Juda iñ die hand des Künigs zů Babel vbergeben/ der ſoll ſie weg füren gen Babel/ vnd mit dem ſchwerdt tödten/ Auch will ich alle güter diſer ſtatt/ ſampt allem das ſie gearbeytet/ vnnd alle kleynot/ vnnd alle ſchätze der Künige Juda/ iñ jhrer feynde hand geben/ dae ſie die ſelbigen/ rauben/ nemen vnd gen Babel bringen/ Vnnd du Pashur ſolt mit allen deinen haußgenoſſen/ gefangen gehen vnd gen Babel kommen/ daſelbs ſoltu ſterben vnd begraben werden/ ſampt allen deynen frewnden/ welchen du lügen predigeſt.

HERR/ du haſt mich [a] vberredt/ Vnd ich hab mich vberreden laſſen/ du biſt mir zů ſtarck geweſt/ vnd haſt gewoñen/ Aber ich bin drüber zum ſpot worden täglich/ vnd yederman verlachet mich/ Dañ ſeyt ich geredt/ gerůffen vnd geprediget habe/ von der plage vnd verſtörung/ iſt mir des HERRN wort/ zum hon vnd ſpot wordẽ täglich/ Da gedacht ich/ Wol an/ ich will ſein nit mer gedencken/ vnnd nit mer inn ſeinem namen predigen/ Aber es ward iñ meinem hertzen vnnd inn meynen gebeynen/ wie ein brennend fewr/ das ichs nicht leyden kundte/ vñ were ſchier vergangen.

[a] (Vberred) Das ich ſolch predig ampt habe angenom̃en/ vnd ich nit gewuſt/ das die leüte ſo böſe weren vnd das predigen ſo vil vnd groſſe fahr hette.

C Dañ ich höre/ wie mich vil ſchelten/ vnd můß mich allenthalbẽ förchten/ Verklagt Hui/ wir wöllen jhn verklagen (ſprechen alle meine freünde vnd geſellen) ob wir jn vberforteylen/ vnd jm bey kom̃en mügen vnd vns an jhm rechen/ Aber der HERR iſt bey mir/ wie ein ſtarcker Held/ Darum̃ werden meine verfolger fallen/ vnd nicht obligen/ Sondern ſollen ſeer zů ſchanden werden/ Darumb/ das ſie ſo thörlich handeln/ Ewig wirt die ſchand ſein/ der man nit vergeſſen wirt.

Vnd nun HERR Zebaoth/ der du die gerechten prüfeſt/ nyeren vnd hertz ſiheſt/ Laß mich deine rache an jnen ſehen/ Dañ ich hab dir meine ſache befolhen. Singet dem HERRN/rhůmet den HERRN/der des armen leben auß der boßhafftigenn hende errettet.

D Verflůcht ſey der tag/ darin̄ ich geboren bin/Der tag můſſe vngeſegenet ſein/ darinn mich meyne můtter geboren hat/ Verflůcht ſey der/ſo meinem vatter gůtte botſchafft bracht/vnd ſprach/du haſt eynen jungen ſon/das er jn frölich machen wolt/Der ſelbige man̄ můſſe ſein/wie die ſtette/ſo der HERR vm̄gekeret/vnd jhn nit gereẅen hat/vnd můſſe des morgens hören ein geſchrey/vnd des mittages eyn heülen/Das du mich doch nit getödtet haſt inn můtter leybe/das meyn můtter mein grab geweſen/vnd jr leyb ewig ſchwanger blyben were/Warumb bin ich doch auß můtter leybe herfür kom̄en/das ich ſolch jamer vn̄ hertzenlayd ſehen můß vnd meine tage mit ſchanden zů bringen?

Das XXI. Capitel.

A DJß iſt dz wort/ſo vom HERRN geſchach/zů Jeremia/da der Künig Zedekia zů jm ſandte/Paſhur/den ſon Malchia/vn̄ Zephania den ſon Maeſeia des prieſters/vnd ließ jm ſagen/Frage doch den HERREN für vns/Dan̄ NebucadNezar/der Künig zů Babel/ſtreytet wider vns/das der HERRE doch mit vns thůn wölle nach alle ſeynen wundern/damit er von vns abzuge.

Jeremia ſprach zů jnen/So ſagt Zedekia/Das ſpricht der HERR der Gott Jſrael/Sihe/Jch wil die waffen zů ruck wēden/die jr in̄ eẅren henden habt/damit jr ſtreytet wider den Künig zů Babel/vnd wider die Chaldeer/welche euch drauſſen an der mauren belägert haben/vnd will ſie zů hauff ſamlen mitten inn der ſtatt/Vn̄ ich will wider euch ſtreiten/mit außgereckter hand/mit ſtarckē arm/mit groſſem zorn/grym̄ vnd vnbarmhertzigkeyt/vnd will die Burger diſer ſtatt ſchlahen/bayde menſchen vnd vyhe/das ſie ſterben ſollen/durch ein groſſe Peſtilentz/Vnnd darnach (ſpricht der HERR) will ich Zedekia den künig Juda/ſampt ſeinē knechten vnd dem volck/das in̄ diſer ſtatt/vor der Peſtilentz/ſchwert vnd hunger vberbleyben wirt/geben in̄ die hende/NebucadNezar dem Künige zů Babel/vnd in̄ die hende jrer feinde/vnd in̄ die hende dere/ſo jnen nach dem leben ſtehen/das er ſie mit der ſcherffe des ſchwerds alſo ſchlahe/das kein ſchonen noch gnade/noch barmhertzigkeyt da ſey.

B Vnnd ſage diſem volck/So ſpricht der HERR/Sihe/ich lege euch für den weg zum leben/vnnd den weg zum tode/Wer in̄ diſer ſtatt bleybt/der wirt ſterben müſſen durchs ſchwerdt/hunger vnd Peſtilentz/Wer aber hynauß ſich gibt zů den Chaldeern/die euch belägern/der ſoll lebendig bleyben/vnd ſoll ſein leben/als eine außbeüte/behalten/Dan̄ ich hab mein angeſicht vber diſe ſtatt gericht/zum vnglück vnd zů keinem gůtten/Spricht der HERR/Sie ſol dem Künig zů Babel vbergebē werdē/dz er ſy mit feẅr verbren̄e.

C Vnnd höret des HERREN wort/vom Hauß des Künigs Juda/Du Hauß Dauid/So ſpricht der HERRE/Haltet des morgens gericht/vnd errettet den beraubten auß des freuelers hand/Auff dz mein grim̄ nit außfare wie ein feẅr/vnd bren̄e alſo/das nyemandt leſſchen müge/vmb eẅr böſes weſen willen/Sihe/ſpricht der HERRE/Jch ſage dir/die du woneſt im̄ grunde/in̄ dem felſen/vnd auf der ebene/vnd ſprichſt/Wer will vns vberfallen/oder in̄ vnſer feſte kommen? Jch will euch heimſůchen (ſpricht der HERR) nach der frucht ewers thůns/Jch wil ein feẅr anzünden inn jrem walde/das ſoll alles vm̄her verzeren.

Das XXII. Capitel.

A SO ſpricht der HERR/Gehe hynab in̄ dz Hauß des Künigs Juda/vnd rede daſelbs diß wort/vn̄ ſprich/Höre des HERRN wort/du Künig Juda/der du auff dem ſtůl Dauid ſitzeſt/bayde du vnd deine knechte/vn̄ dein volck/die zů diſen thoren eingehen/So ſpricht der HERR/Haltet recht vnd gerechtigkeyt/vnd errettet den beraubten von des fräuelers hand/vnd ſchindet nit die frem̄dlinge/wayſen vn̄ widwen/vnd thůt nyemandt gewalt/vnd vergůßt nit vnſchuldig blůt an diſer ſtett/Werdet jr ſolchs thůn/ſo ſollen durch die thor diſes hauſes/einzyehen Künige/die auff Danids ſtůl ſitzen/ bayde zů wagen vnnd zů roſſe/ ſampt jhren knechten vnnd volck/ Werdet jhr aber ſolchem nit gehorchen/ ſo hab ich bey mir ſelbs geſchworen (ſpricht der HERR) diß Hauß ſoll verſtöret werden.

Dann ſo ſpricht der HERR vonn dem Hauſe des Küniges Juda/ Gilead/ du biſt mir das haupt im̃ Libanon/ Was gilt es/ ich will dich zůr wůſten/ vnnd die ſtette/ on eynwoner/ machen/ Dann ich habe verderber vber dich beſtellet/ eynen yegklichen mit ſeynen woffenn/ die ſollen deine außerwöleten Cedern vmb hawen/ vnd iñs fewr werffen. So werdẽ vil Heyden vor diſer ſtatt vber gehen/ vnd vnter einander ſagen/ Warum̃ hat der HERR mit diſer groſſenn ſtatt alſo gehandelt? Vnnd man wirdt antworten/ Darumb das ſie den Bund des HERRN jres Gottes verlaſſen/ vnd ander Götter angebettet/ vnd den ſelbigen gedienet haben.

B Weynet nit vber die todten/ vnnd gremet euch nicht darumb/ Weynet aber vber den/ der dahin zeucht/ der nym̃er wider kommen wirt/ das er ſein Vatterland ſehen möchte/ Dann ſo ſpricht der HERR von [a] Sallum dem ſon Joſia/ des Küniges Juda/ welcher Künig iſt an ſtat ſeines Vatters Joſia/ der von diſer ſtet hynauß gezogen iſt/ Er wirdt nit wider her kommen/ ſondern můß ſterben an dem ort da er hin gefangen gefůrt iſt/ vnnd wirdt diß land nit mer ſehen.

[a] (Sallum) Das iſt Zedekia.

Wehe dem/ der ſeyn hauß mit ſünden bawet/ vnd ſeine gemach mit vnrecht/ der ſeinen nechſten vmb ſonſt arbeyten laßt/ vnd gibt jm ſeinen lohn nit/ vnd denckt/ Wolan/ ich will mir ein groß hauß bawen/ vnd weyte pallaſt/ Vnd laßt jm fenſter drein hawen/ vnd mit Cedern tefeln/ vnd rot malen/ Meinſtu/ du wölleſt Künig ſein/ weyl du mit Cedern prangeſt? Hat dein vatter nicht auch geſſen vnd getruncken/ vnnd hielt dannoch vber dem recht vnd gerechtigkeyt/ vnnd gieng jhm wol/ Er halff dem elenden vnd armen zů recht/ vnd gienge jm wol/ Jſts nicht alſo/ das ſolchs heyſſet/ mich recht erkennen/ ſpricht der HERR? Aber deine augen vñ dein hertz ſtehen nicht alſo/ ſondern auff geytz/ auff vnſchuldig blůt zůuergieſſen/ zů fräueln vnd zů ſchlagen.

C Darum̃ ſpricht der HERR von Joiakim/ dem ſon Joſia/ dem Künige Juda. Man wirt jhn nit klagen/ Ah brůder Ah ſchweſter/ Man wirt jn nicht klagen/ Ah Herr/ Ah Edeler/ Er ſoll wie ein eſel begraben werden/ zůr ſchleyfft vnd hinauß geworffenn/ für die thore Jeruſalem/ Ja dañ gehe hynauff auf den Libanon vnd ſchrey/ vnd laß dich hören zů Baſan/ vnd ſchrey von Abarim/ Dann alle deine liebhaber ſind jämerig/ Jch hab dirs vor geſagt/ da es noch wol vm̃ dich ſtůnd/ Aber du ſpracheſt/ Jch wil nicht hören/ Alſo haſtu dein lebtage gethon/ das du meyner ſtym̃e nit gehorcheſt/ Der wind weidet alle deine Hirten/ vnd deine liebhaber zyehen gefangen dahin/ Da můſtu doch zů ſpot vnd zů ſchanden werdenn/ vmb aller deyner boßheyt willenn/ Die du yetzt im̃ Libano woneſt/ vnd inn Cedern niſteſt/ wie ſchön wirſtu ſehen/ wann dir ſchmertzen vnd wehe kommen werden/ wie einer inn kinds nöten.

So war ich lebe (ſpricht der HERRE)
Wann Jechania der ſone Joiakim̃/ der
Künige Juda/ eyn finger reyff were an
meiner rechten hand/ ſo wolt ich dich doch
abreyſſen/ vnd inn die hende geben dere/ D
die nach deinem leben ſtehen/ vnd vor wel
chen du dich förchteſt/ nemlich/ iñ die hen-
de NebucadNezar des Küniges zů Ba-
bel vnd der Chaldeer/ Vnd will dich vnd
deine můter/ die dich geboren hat/ inn ein
ander land treyben/ das nicht ewr Vat-
terland iſt/ vnd ſolt daſelbs ſterben/ Vnd
inn das land/ da ſie von hertzen gern wi-
der hin weren/ ſollen ſie nicht wider kom-
men/ Wie ein elender/ verachter/ verſtoſ-
ſener mann iſt doch Jechania? Ein vn-
werd/ feindſeligs gefäß/ Ah wie iſt er doch
ſampt ſeinem ſamen/ ſo vertriben/ vnnd
inn ein vnbekandtes land geworffen? O
Land/ land/ land/ höre des HERREN
wort/ So ſpricht der HERR/ Schreybet
an diſen mann für einen verdorben/ Ey-
nen mañ/ dem es ſein lebtage nicht gelin-
get/ Dañ er wirt das glück nit habẽ/ das
yemandt ſeines ſamens auf dem ſtůl Da-
uid ſitze/ vnd fürter inn Juda herſche.

Das XXIII. Capitel.

A WEh euch Hirten/die jr die herd meiner weyde vmbringet vnd zerſtrewet/ſpricht der HERR Darum̃ ſpricht der HERR/der Gott Jſrael von den Hirten/die mein volck weyden/Jr habt mein Herd zerſtrewet/vnd verſtoſſen vñ nicht beſůcht/Sihe/ich will euch heymſůchen vmb ewers böſen weſens willen/ſpricht der HERR/Vnnd ich will die vbrigen meiner Herd ſam̃len auß allen lendern/dahin ich ſie verſtoſſen habe/vnd will ſie widerbringen zů jren hyrten/das ſy ſollen wachſen vnd vil werden/Vnd ich will Hyrten vber ſie ſetzen/die ſie weyden ſollen/das ſie ſich nicht mer ſollen förchten noch erſchrecken/noch heymgeſůcht werden/ſpricht der HERR.

B Sihe/Es kommet die zeyt/ſpricht der HERR/das ich dem Dauid ein Gewechß der gerechtigkeyt erwecken will/vnd ſoll ein Künig ſein/der wol regieren wirt/vñ recht vñ gerechtigkeyt auff erden anrichten/Zů deſſelbigen zeyt/ſoll Juda geholffen werden/Vnnd Jſrael ſicher wonen/Vnd diß wirt ſein name ſein/das man jn nennen wirdt/HERR/der vnns gerecht machet.

Darumb ſihe/Es wirdt die zeyt kommen/ſpricht der HERR/das man nicht mehr ſagen wirdt/So war der HERRE lebt/der die kinder Jſrael auß Egypten land gefüret hat/Sondern/So war der HERR lebt/der den ſamen des Hauſes Jſrael hat herauß gefürt/vnd bracht auß dem lande der mitternacht/vnnd auß allen landen/dahin ich ſie verſtoſſen hatte/das ſie inn jrem lande wonen ſollen.

Wider die Propheten.

C Mein hertz will mir inn meinem leybe brechen/alle meine gebeine zyttern/Mir iſt wie einem truncken mañ/vnd wie eynem/der vom wein daumelt/vor dẽ HERREN/vnnd vor ſeynen heyligen worten/das das lande ſo vol ehebrecher iſt/das das lande ſo jämerlich ſtehet/das ſo verflůcht iſt/vnd die awen iñ der wůſten verdorren/Vnd jr leben iſt böſe/vnd jhr regiment taug nicht/Dañ bayde Propheten vnd Prieſter ſind ſchelcke/Vñ finde auch iñ meinem Hauſe jre boßheyt/ſpricht der HERR/Darum̃ iſt jr weg/wie ein glater weg im̃ finſtern/darauff ſie glayten vnd fallen/Dañ ich wil vnglück vber ſie kommen laſſen/das jar jhrer heymſůchung/ſpricht der HERR.

Zwar bey den Prophetẽ zů Samaria/ſahe ich torheyt/das ſie weyſſagten durch Baal/vnd verfüreten mein volck Jſrael/Aber bey den Propheten zů Jeruſalem/ſehe ich grewel/wie ſie ehebrechen/vñ gehen mit lügen vmb/vnd ſtercken die boßhafftigen/auff das ſich ja nyemand bekere von ſeiner boßheyt/Sie ſind alle vor mir/gleich wie Sodoma/vnnd jre Burger/wie Gomorra/Darumb/ſpricht der HERR Zebaoth/vō den Propheten/alſo/Sihe/ich will ſie mit wermůt ſpeyſen/vnd mit gallen trencken/Dann von den Propheten zů Jeruſalem kompt [a] heucheley auß iñs gantze land.

D So ſpricht der HERR Zebaoth/Gehorchet nit den worten der Prophetẽ/ſo euch weyſſagen/Sie betrügen euch/Dann ſie predigen jres hertzen geſicht/vnd nit auß des HERREN munde/Sie ſagen denen/die mich leſtern/der HERR hats geſagt/es wirt euch wol geen/Vñ allen/die nach jrs hertzen dunckel wandeln/ſagen ſie/es wirt kein vnglück vber euch kom̃en/Dañ wer iſt im̃ rath des HERRN geſtanden/der ſein wort geſehen vnnd gehöret habe? Wer hat ſein wort vernom̃en vñ gehört?

Sihe/es wirt ein wetter des HERRN mit grym̃ kom̃en/vnd ein ſchrecklich vngewitter den Gottloſen auff dẽ kopff fallen/Vñ des HERRN zorn wirt nit nachlaſſen/biß er thů vnnd außrichte/was er im̃ ſiñ hat/Hernach werdet jrs wol erfaren. Jch ſandte die Propheten nicht/noch lieffen ſie/Jch redet nicht zů jhnen/noch weyſſagten ſie/Dann wo ſie bey meynem rath blyben/vnd hetten meine wort meynem volck gepredigt/ſo hetten ſie [a] daſſelb von jrem böſem weſen/vnd von jrem böſen leben bekeret.

E Bin ich nicht ein Gott/der [b] nahe iſt/ſpricht der HERR/vnnd nicht ein Gott/der ferne ſey? Meinſtu/das ſich yemand ſo heymlich verbergen künde/das ich jhn

nicht

---

[a] (Heucheley) Falſch geyſtlich leben vñ mißglaube

[a] Daſſelb) Gottes wort bekeret/alle ander lere verfüret.

Hosted by Google

nicht ſehe? ſpricht der HERR/ Bin ichs nit/ der hymel vnd erden füllet/ ſpricht der HERR/ Jch höre es wol/ das die Propheten predigen vnd falſch weyſſagen iñ meinem namen/ vnnd ſprechen/ Mir hat geträumet/ Mir hat geträumet/ Wañ wöllen doch die Propheten auffhören/ die falſche weyſſagen/ vnd jres hertzen trůgerey weyſſagen/ vnnd wöllen/ das mein volck meines namens vergeſſe/ vber jren träumen/ die einer dem andern predigt/ gleich wie jre Vätter meines namens vergaſſen vber dem Baal.

b (Nahe iſt) Sy ſind ſo ſicher vnnd frech/ als ſehe ich jr falſches leren nicht.

Ein Prophet/ der träume hat/ der [c] predige träume/ Wer aber meyn wort hat/ der predige mein wort recht/ Wie reymen ſich ſtro vñ weytzen zůſamen? ſpricht der HERR? Jſt mein wort nit wie ein fewr/ ſpricht der HERR/ vñ wie ein hamer der felſen zerſchmeyſt?

c (Predige träume) Er laſſe meinen namē mit fryden/ vnd ſage nit/ das mein wort ſey/ was jm träumet Sondern es ſey ſein wort/ vnd hab ſeinen namen.

Darum̃/ ſihe/ ich will an die Propheten/ ſpricht der HERRE/ die meyne wort [d] ſtelen/ einer dem andern/ Sihe/ ich will an die Propheten/ ſpricht der HERR/ die jr eigen wort füren/ vnd ſprechen/ Er hat es geſagt/ Sihe/ ich will an die / ſo falſche träume weyſſagen/ ſpricht der HERRE/ vnd predigen die ſelben/ vñ verfüren mein volck mit jren lügen vnd loſen teydingen/ So ich ſie doch nicht geſandt/ vnnd jhnen nichts befolhen habe/ vnnd ſie auch diſem volck nichts nütze ſind/ ſpricht der HERRE.

d (Stelen) Felſchlich deüten/ vnd damit den leüten das recht wort ſtelen.

F Wañ dich diß volck/ oder ein Prophet oder ein Prieſter fragen wirt/ vnd ſagen/ Welchs iſt die [a] Laſt des HERRN/ ſoltu zů jnen ſagen/ Waß die laſt ſey? Jch will euch hin werffen/ ſpricht der HERR. Vñ wo ein Prophet/ oder Prieſter/ oder volck wirt ſagen/ Das iſt die Laſt des HERRN den ſelbigen wil ich heymſůchen/ vnd ſein hauß darzů/ Alſo ſoll aber eyner mit dem andern reden/ vnd vnter einander ſagen/ Was antwort der HERR/ vnd was ſagt der HERR/ vnd nennets nit mer/ Laſt des HERRN/ Dañ einem yeglichen wirt ſein eygen wort/ eine Laſt ſein/ weyl jr alſo die wort des lebendigē Gotes/ des HERREN Zebaoth vnſers Gottes/ verkeret/ Darum̃ ſolt jr zů Propheten alſo ſagen/ Was antwortet der HERR/ vnd was ſaget der HERR/ Weil jr aber ſprecht/ Laſt des HERRN/ darum̃ ſpricht der HERR alſo/ Nu jr diß wort ein laſt des HERRN neñet/ vnd ich zů euch geſandt habe/ vnd ſagen laſſen/ jr ſollets nit neñen/ Laſt des HERRN/ Sihe/ ſo will ich euch hynweg nemen/ vnd euch ſampt der Statt/ die ich euch vnd ewren vätern gegebē habe/ von meinem angeſicht weg werffen/ vnd will euch ewige ſchande vñ ewige ſchmache zůfügen/ der nym̃er vergeſſen ſoll werden.

a (Laſt) Sie haben ſpöttiſch des Propheten wort eine Laſt genennet/ vnnd Jeremiam damit für eynen narren gehalten.

Das XXIIII. Capitel.

A SJhe/ der HERR zeiget mir zwen feygen körbe/ geſtellet für dē tempel des HERRN (nach dem der Künig zů Babel NebucadNezar hatte weg gefürt/ Jechania den ſon Joiakim dē Künig Juda/ ſampt den Fürſten Juda/ zim̃erlewte vnd ſchmide von Jeruſalem/ vnd gen Babel gebracht) Jnn dem einen korbe waren ſeer gůtte feygen/ wie die erſten reiffen feygen ſind/ Jm andern korbe waren ſeer böſe feygen/ das man ſie nicht eſſen kundt / ſo böſe waren ſie/ Vnnd der HERR ſprach zů mir/ Jeremia/ waß ſiheſtu? Jch ſprach / Feygen/ Die gůten feygen ſind ſeer gůt/ vnnd die böſen/ ſind ſeer böſe/ das man ſie nicht eſſen kan / ſo böſe ſeind ſie.

B Da geſchach des HERRN wort zů mir vnnd ſprach/ So ſpricht der HERR/ der Gott Jſrael/ Gleych wie diſe feygen gůtt ſind/ alſo will ich mich gnädigklich annemen der gefangenen auß Juda / welche ich hab auß diſer ſtett laſſen zyehen / inn der Chaldeer land / vnnd will ſie gnedigklich anſehen/ vnnd will ſie wider inn diß land bringen / vnnd will ſie bawen vnnd nit abbrechen / Jch will ſie pflantzen vnd nicht außreuffen/ vnd will jhnen ein hertz geben/ das ſie mich kennen ſollen/ das ich der HERRE ſey / Vnnd ſie ſollen meyn volck ſeyn/ ſo will ich jr Gott ſeyn / Dann ſie werden ſich von gantzem hertzenn zů mir bekeren.

Aber wie die böſen feygen ſo böſe ſind/ dz mā ſie nit eſſen kan/ ſpricht der HERR alſo will ich dahin geben Zedekia den Künig Juda/ ſampt ſeinen Fürſten/ vñ was vbrig iſt zů Jeruſalem/ vnd die inn Egypten land wonen/ Jch will jhnen vnglück zůfügen/ vnd iñ keinem Künigreych auff erden bleyben laſſen/ dz ſie ſollen zů ſchanden werden/ zum ſprichwort/ zůr fabel vñ zů flůch/ an allen orten/ dahin ich ſie verſtoſſen werde/ Vnd will ſchwert/ hunger vnd peſtilentz vnter ſie ſchicken/ biß ſie vm̃kom̃en von dem lande/ das ich jhnen vnd jren Vätern gegeben habe.

Das XXV. Capitel.

A DIß iſt das wort/ welchs zů Jeremia geſchach/ vber das gantze volck Juda/ im̃ vierdten jar Jojakim des ſons Joſia/ des Künigs Juda/ welchs iſt dz erſte jar NebucadNezar des Künigs zů Babel/ Welchs auch der prophet Jeremia redet zů dem gantzen volck Juda/ vnd zů allen Burgern zů Jeruſalem/ vnd ſprach/ Es iſt/ von dem dreyzehen jar an Joſia des ſons Amon/ Künigs Juda/ des HERRN wort zů mir geſchehen/ biß auf diſen tag/ vnd hab euch nun drey vnnd zweyntzig jar mit fleyß gepredigt/ aber jr habt nie hören wöllen.

So hat der HERR auch zů euch geſandt alle ſeyne knechte/ die Propheten fleyſſigklich/ Aber jhr habt nie hören wöllen/ noch ewre ohren neygen/ das jhr gehorchet/ da er ſprach/ Bekeret euch/ eyn yegklicher von ſeinem böſen wege/ vnnd von euwerem böſen weſen/ ſo ſolt jhr inn dem lande/ das der HERR/ euch vnd euweren Vätern gegeben hat/ jm̃er vnd ewigklich bleybenn/ Folget nicht anderen Göttern/ das jhr jhnen dienet vnd ſie anbettet/ auff das jhr mich nicht erzürnet/ durch euwer hende werck/ vnnd ich euch vnglück zůfügen müſſe/ Aber jhr woltet mir nicht gehorchen/ ſpricht der HERR/ auff das jr mich ja wol erzürnetet/ durch ewr hende werck/ zů ewrm eigen vnglück.

B Darumb/ ſo ſpricht der HERR Zebaoth/ Weyl jr dañ meine wort nicht hören wolt/ Sihe/ ſo will ich außſchicken/ vnnd kommen laſſenn alle völcker gegenn der mitternacht (ſpricht der HERRE) auch meinen knecht NebucadNezar den Künig zů Babel/ vnnd will ſie bringen vber diß land/ vnd vber die/ ſo dariñen wonen vnd vber alle diſes volck/ ſo vm̃her ligen/ vnd will ſie verbañen vnd verſtören/ vnd zum ſpot vnd ewiger wüſten machē/ Vñ will herauß nemen allen frölichē geſang/ die ſtym̃ des breütigams vnnd der braut/ die ſtim̃ der müller/ vnd liecht der latern/ das diß gantze land wüſt vnd zerſtöret ligen ſoll/ Vnd ſollen diſe völcker dem Künige zů Babel dienen/ ſibentzig jar.

Wann aber die ſibentzig jar vmb ſind/ will ich den Künig zů Babel heymſůchen vnnd alle diß volck (ſpricht der HERR) vmb jhre miſſethat/ darzů das land der Chaldeer/ vnnd will es zůr ewigen wüſte machen/ Alſo will ich vber diß land bringen alle meyne wort/ die ich geredt habe wider ſie/ Nemlich/ alles was inn diſem bůch geſchribenn ſtehet/ das Jeremia geweyſſagt hat vber alle völcker/ Vnnd ſie ſollen auch dienen/ ob ſie gleich groſſe völcker vnd groſſe Künige ſind/ Alſo will ich jnen vergelten/ nach jrem verdienſt vnnd nach den wercken jrer hende.

C Dann alſo ſpricht zů mir/ der HERR/ der Gott Jſrael/ Nim̃ diſen becher weins vol zorens von meiner hand/ vnd ſchenck drauß allē völckern/ zů denen ich dich ſende/ das ſie trinckeen/ daumeln vñ toll werden/ vor dem ſchwerdt/ das ich vnter ſie ſchicken will/ Vñ ich nam den becher von der hand des HERRN/ vñ ſchenckt allen völckern/ zů denen mich der HERR ſandte/ Nemlich/ Jeruſalem/ dē Stetten Juda/ jhren Künigen vnnd Fürſten/ das ſie wüſt vnd zerſtöret ligen/ vnd ein ſpot vnd flůch ſeyn ſollen/ wie es dann hewtes tages ſtehet.

D Auch Pharaoni dem Künige iñ Egypten/ ſampt ſeinen knechten/ ſeynen Fürſten vnd ſeinem gantzen volck/ Allen lendern gegen abend/ Allen Künigen im̃ lande Vz/ Allen Künigen inn der Paleſtiner lande/ ſampt Aſcalon/ Gaſa/ Akaron vnnd den vbrigen zů Asdod/ den von Edom/ den von Moab/ den kindern Ammon/ Allen Künigē zů Tyro/ Allē Künigen zů Zidon/ Dē Künigen iñ den Jnſulen jenſit deß meers/ den vō Dedan/ den von Thema/ den vonn Bus vnnd allen

Fürſten inn den[*] örtern/ Allen Künigen inn Arabia/ Allen künigen gegen abent/ die inn der wůſten wonen/ Allen künigen inn Simri/ Allen künigen inn Elam/ Allen künigen inn Meden/ Allen künigenn gegen mitternacht/ baide in der nähe vñ der fer̄ne/ einem mit dem andern/ Vnnd allen künigen auff erden/ die auff dem erdboden ſind/ Vnd künig[b] Seſach ſoll nach diſen trincken.

[a] (Ortern) Das ſind die Trogloditen/ die man nennet Arabes Egyptiū/ im winckel zwiſchenn dem rotten meer vnd Egypten.

[b] (Seſach) Das ſoll der künig zů Babel ſein.

E Vnd ſprich zů jnē/ So ſpricht der HERRE Zebaoth/ der Gott Jſrael/ Trinckt/ das jr truncken werdet/ ſpeyet vnd niderfallet/ vnd nicht auf ſtehen mügt vor dem ſchwert/ das ich vnder eüch ſchicken will/ Vnnd wo ſie den becher nicht wöllen von deiner hand nemen vnd trincken/ ſo ſpriche zů jnen/ Alſo ſpricht der HERR Zebaoth/ Nu ſolt jhr trincken/ Dann ſihe/ inn der ſtatt/ die nach meinem namen genennet iſt/ fahe ich an zů plagen/ vnd jr ſoltet vngeſtrafft bleiben? Jr ſolt nicht vngeſtraffet bleiben/ Dann ich růffe dem ſchwert/ vber alle die auff erden wonen/ ſpricht der HERR Zebaoth.

Vnd du ſolt alle diſe wort jnen weiſſagen/ vnd ſprich zů jnen: Der HERR wirt brüllen auß der höhe/ vnnd ſeinen donner hören laſſen auß ſeiner Hailigen wonunge/ Er wirt brüllen vber ſeine hürten/ Er wirt ſingen ein[a] liede/ wie die weintreter/ vber alle einwoner des lands/ Des hall erſchallen wirt/ biß ann der welt ende/ Der HERR hatt zů rechten mit den Heyden/ vnd will mit allem flaiſch gericht halten/ Die Gottloſen wirt er dem ſchwert vbergeben/ Spricht der HERR.

[a] (Lied) die feind werden jauchtzen/ das ſie ſo ſigen.

So ſpricht der HERR Zebaoth/ Sihe
F es wirt ein plage kom̄en von einem volcke
zum anderen/ vnd ein groß wetter wirdt
erweckt werden/ von der ſeiten des lands/
Da werden die erſchlagene vō HERRN/
zur ſelbigen zeyt/ ligen/ vonn einem ende
der erden/ biß ans ander ende/ die werden
nicht geklagt/ noch aufgehaben/ noch be-
graben werden/ ſonder müſſen auff dem
felde ligen/ vnd zů miſt werden.

Heület nu jhr[a] Hirten/ vnnd ſchreiet/ weltzet eüch inn der aſchen jr gewaltigen vber die Herde/ Dann die zeit iſt hie/ das jr geſchlachtet/ vnd zerſtrewet/ vnnd zerfallen müſſet/ wie ein köſtlich geſeß/ Vnd die Hirten werden nicht fliehen künden/ vnd die gewaltigen vber die Herde werden nicht entrinnen künden/ Da werden die Hirten ſchreyen/ vnd die gewaltigen vber die Herde/ werden heülenn/ das der HERR jre waide ſo verwůſtet hat/ vnd jre awen/ die ſo wol ſtůnden/ verderbt ſind vor dem grimmigen zorn des HERRN/ Er hat ſeine hüten verlaſſen/ wie ein junger löw/ vnnd iſt alſo jr land zerſtöret vor dem zorn des Tyrannen/ vnd vor ſeinem grimmigen zorn.

[a] (Hirten) Die Fürſten vnd herrn/ jre waide ſind jre herrſchafften/ die der Tyrañ zů Babel verwůſten wirt

Das XXVI. Capitel.

IM anfang des Künigreichs Joia
kim des ſuns Joſia/ des künigs Ju
da/ geſchach diß wort vō HERRN/ A
vnd ſprach/ So ſpricht der HERR/ Trit
inn den vorhoff am hauſe des HERRN/
vnd predige allen ſtedten Juda/ die dahe
rein gehen anzůbetten im hauſe des HER
REN/ alle wort die ich dir befolhen habe/
jnen zů ſagen/ vnnd thů nichts daruon/
ob ſie villeicht hören wöllen/ vnd ſich beke-
ren/ ein yegklicher von ſeinem böſen we-
ſen/ darmit mich auch rewen möcht/ das
vbel/ das ich gedencke jhnen zethůn/ vmb
jres böſen wandels willen.

Vnnd ſpriche zů jhnen/ So ſpricht der
HERR/ Werdet jr mir nicht gehorchen/ B
das jr inn meinem Geſetz wandelt/ dz ich
eüch fürgelegt habe/ das jr höret die wort
meiner knechte der Propheten/ welche ich
ſtets zů eüch geſant habe/ vnd jr doch nit
hören woltet/ So will ichs mit diſem hau
ſe machen/ wie mit Silo/ vnd diſe ſtatt zů
flůch allen Heyden auff erden machen.

Da nun die Prieſter/ Propheten vnnd alles volcke höretenn/ Jeremia/ das ehr ſolliche wordt redet im Hauſe des HERREN/ Vnnd Jeremia nu auß geredt hette/ alles was jhm der HERRE befolhenn hette/ allem volcke zů ſagenn/ gryffen jn dye Prieſter/ Prophetenn vnnd das gantze volcke/ vnnd ſprachenn/ Du můſt ſterbenn/ Warumb darffeſt du weyſſagenn im namen des HERRN/ vnd ſagen/ Es wirt diſem hauß gehen/ wie Silo/ vnd diſe ſtatt ſoll ſo wůſt werden/ das niemant mer darinne wone: Vnd das gantze volcke ſamlet ſich im hauß des HERRN wyder Jeremia.

Da ſollches höreten die Fürſten Juda/ giengen ſie auß des künigs hauſe/ hinauf ins hauß des HERRN/ vnnd ſatzten ſich für das newe thor des HERRN/ Vnd die prieſter vnnd propheten ſprachen vor den Fürſten vnnd allem volck/ Dyſer iſt des todes ſchuldig/ Dann er hat geprediget wider diſe ſtatt/ wie jr mit ewern ohren gehöret habt.

Aber Jeremia ſprach zů allen Fürſtenn C vnnd zů allem volcke/ Der HERRE hatt mich geſant/ das ich ſolches alles/ das jhr gehöret habt/ ſolte predigen/ widder diſes Hauß/ vnnd wider diſe ſtatt/ So beſſeret nu ewer weſen/ vnnd wandel/ vnd gehorchet der ſtimme des HERRN ewers Gottes/ ſo wirts den HERRN auch gerewen das vbel/ das er widder eüch geredt hatt/ Sihe/ ich bin inn eweren henden/ jhr mügents machen mit mir/ wie es eüch gefallet/ Doch ſollet jhr wiſſen/ wo yr mich tödtet/ ſo werdet jhr vnnſchuldig blůt ladenn auff eüch ſelbs/ auff diſe ſtatt/ vnd jre einwoner/ Dann warlich/ der HERR hatt mich zů eüch geſandt/ das ich ſolchs alles vor eweren ohren reden ſolte.

Da ſprachen die Fürſten vnd das gantze volck/ zů den prieſtern vnd propheten/ Dyſer iſt des todes nicht ſchuldig/ Dann ehr hat zů vns geredt/ im namē des HERREN vnſers Gottes/ Vnnd ehs ſtůnden auff etliche der Elteſten im lande/ vnnd ſprachen zum gantzē hauffen des volcks/ Zur zeit Hiſkia des Künigs Juda/ ware ein prophet Micha vonn Mareſa/ vnnd ſprach zum gantzen volck Juda/ So ſprichet der HERR Zebaoth/ Zion ſolle wye ein acker gepflůget werden/ vnd Jeruſalem ein ſteynhauffen werden/ vnd der berge des hauſes (des HERRN) zum wilden walde/ Noch ließe jn Hiſkia der Künige Juda vnnd das ganntze Juda/ darumb nicht tödten/ Ja ſie forchten vil mehr den HERRN/ vnd beten vor dē HERRN/ da rewet auch den HERRN dz vbel: dz er wider ſie geredt hett/ Darumb thůn wir ſeer vbel/ widder vnnſere ſeelen.

So war auch einer der im namenn des HERRN weiſſaget/ Vria der ſun Semaia/ von Kiriath Jearim/ der ſelbe weiſſa- D get widder diſe Statt vnnd widder dyß land/ gleich wie Jeremia/ Da aber der künig Joiakim vnd alle ſeine gwaltigen vñ die fürſten/ ſeine wort höreten/ wolt jn der künig tödten laſſen/ Vnd Vria erfüre dz/ fürchtet ſich/ vnd floch/ vnd zoche inn Egypten/ Aber der Künige Joiakim ſchicket leüt in Egypten/ ElNathan den ſune Achbor/ vnd andere mit jm/ die füreten jn auß Egypten/ vnnd brachten jhn zum Künige Joiakim/ der ließ jn mit dem ſchwert tödten/ vnd ließ ſeinen leichnam vncherlich begraben.

Alſo ware die hande Ahikam des ſuns Saphan mit Jeremia/ das er nicht dem volck in die hende kam/ das ſie jn tödten.

Das XXVII. Capitel.

IM anfang des Künigreychs Joiakim des ſunes Joſia des Künigs Juda/ gſchach diß wort vom HER- A REN zů Jeremia/ vnd ſprach/ So ſpricht der HERR zů mir/ Mache dir ein joch/ vnd heng es an deinen hals/ vnd ſchick es zum Künig inn Edom/ zum Künig inn Moab/ zum Künig der kinder Ammon/ zum Künig zů Tyro/ vnd zum Künig zů Zidon/ durch die botten/ ſo zů Zedekia dē künig Juda/ gen Jeruſalem kom̄en ſind: vnd befilhe jnen/ das ſie jren Herren ſagē: So ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Jſrael/ So ſolt jhr eweren Herren ſagen/ Jch hab die erden gemachet/ vnd menſchē vnd vich/ ſo auff erden ſind/ durch meyne groſſe krafft vnnd außgeſtrecktem arm/ B vnd gebe ſie wem ich will.

Nu aber hab ich alle diſe land gegeben inn die hande meines knechts/ NebucadNezar des Küniges zů Babel/ vnd habe jhm auch die wildenn thier auff dem felde gegeben/ das ſie jhm dienen ſollen/ vnnd ſollen alle völcker dienen/ jm vnd ſeinem ſun/ vnd ſeines ſuns ſun/ biß das die zeyte ſeines landes auch kom̄e/ Dann es ſollen jm vil völcker vnnd groſſe künig dienen/ Welch volck aber vñ künigreich dē künig zů Babel NebucadNezar/ nit dienē wil/ vnnd wer ſeinen hals nicht wirt vndter das joch des Künigs zů Babel geben/ ſolches volck will ich haimſůchenn / mit ſchwerdt/hunger vnd peſtilentz / ſpricht der HERR/biß das ich ſie durch ſein hannde vmbbringe.

Darumb ſo gehorchet nicht ewern propheten / Weiſſageren/ Treümdeüteren/ Tagwelern/vnd Zeuberern/die eüch ſagen/jhr werdet nicht dienen müſſen dem künig zů Babel/ Dann ſie weiſſagen euch falſch/auff das ſie eüch fern auß ewerem lande bringen/vnd ich eüch außſtoſſe/ vñ jr vmbkom̃et/Dann welch volck ſeinē halſe ergibt vnter das joch des künigs zů Babel vnd dienet jm/das will ich inn ſeinem lande laſſen/das es daſſelbig bauwe vnd bewone/ſpricht der HERR.

C Vnd ich redet ſolchs alles zů Zedekia/ dem Künig Juda/ vnnd ſprach/ Ergebt ewern hals/vnder das joch des künigs zů Babel/vnd dienet jm vnd ſeinem volcke/ ſo ſolt jr lebendig bleyben/ Warumb wolt jr ſterben/du vñ dein volck/durch ſchwerte/hunger vnnd peſtilentze / wie denn der HERR geredt hat vber das volck/ſo dem Künig zů Babel nicht dienen will / Darumb gehorcht nit den worten der propheten/die euch ſagen/ jhr werdet nicht dienen müſſen dem Künig zů Babel/ Dann ſie weiſſagen euch falſch / vnd ich habe ſie nicht geſant / ſondern ſie weiſſagen falſch inn meinem namen/auf das ich eüch außſtoſſe/vñ jr vmbkom̃et/ſampt den propheten/die eüch weiſſagen.

D Vnnd zů den prieſteren vnd zů alle dyſem volck redet ich/vnnd ſprach/ So ſpricht der HERR/gehorchet nit den worten ewer propheten/die eüch weiſſagen/vnnd ſprechen/Sihe/die gefeſſe auß dem hauſe des HERRN/werden nu balde von Babel wider her kommen / Dann ſie weyſſagenn eüch falſche/Gehorcht jhnen nicht/ ſonderen dienet dem Künig zů Babel / ſo werdet jr lebendig bleiben/ Warumb ſoll doch dyſe ſtatt zur wůſten werden? Sind ſie aber Prophetenn/vnnd habenn ſie des HERRN wort / ſo laſſet ſie den HERRN Zebaoth[a] erbitten/ das die vbrige gefeſſe im Hauſe des HERRN/vnd im hauß des künigs Juda/vnnd zů Jeruſalem/ nicht auch gen Babel gefürt werden.

Dañ alſo ſpricht der HERR Zebaoth/ von den Seülen vnd vom Meer / vnd vō dem geſtůle/ vnnd vonn den gefeſſen/dye noch vberig ſind inn diſer Statt / wellche NebucadNezar der Künig zů Babel nit weg nam / da er Jechania den ſun Joiakim den Künige Juda/ vonn Jeruſalem weg füret gen Babel/ſampt allen fürſten inn Juda vnd Jeruſalem/ Dann ſo ſpricht der HERR Zebaoth/ der Got Jſrael von den gefeſſen / die noch vberig ſind im Hauſe des HERRN/vnnd im Hauſe des künigs/vnnd zů Jeruſalem / Sie ſollenn gen Babel gefürt werden/vnd daſelbſt beleiben/biß auff den tag/ das ich ſie haimſůche/ſpricht der HERR/vnd ich ſie widerum herauff an diſen ort bringen laſſe.

Das XXVIII. Capitel.

A VNd im ſelbigen jar/ im anfange des künigreichs Zedekia des Künigs Juda / im fünfften monat des vierten jars/Sprach Hanania der ſune Azur/ein prophet von Gibeon / zů mir im hauſe des HERRN/ inn gegenwertigkait der prieſter vnd alles volcks / vnd ſaget / So ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Jſrael/ Jch habe das joch des küniges zů Babel zerbrochen / vnnd ehe zwey jar vmb ſind / will ich die gefeſſe des hauſes des HERRN/welche NebucadNezar der künig zů Babel hat von diſem ort weg genom̃en vnd gen Babel gfürt/widerum̃ an diſen ort bringen / Dazů Jechania der ſun Joiakim der künig Juda / ſampt allen gefangen auß Juda/die gen Babel gefürt ſind / will ich auch wider an diſen ort bringē/ſpricht der HERR/Deñ ich wil dz Joch des künigs zů Babel zerbrechen.

B Da ſprache der prophet Jeremia / zů dē propheten Hanania/ in gegenwertigkait der prieſter/vnnd des gantzen volckes/die im hauſe des HERREN ſtůnden / Vnnd ſaget/Amen. Der HERRE thů alſo/Der HERRE beſtetige dein wordt/das du geweiſſaget haſt / das er die gefeſſe auß dem Hauſe des HERRN vonn Babel wider bringe ann diſenn orth/ ſampt allenn gefangenen/ Aber doch höre auch dyß wort/

das ich

[a] (Erbitten) Merck/das/ Wer Gottes wort hatt/ der kan auch betten/Wer ehs nicht hatt/ der kan auch nicht betten/Sondern wie ſein predig falſche iſt/ſo iſt auch ſein gebette nichts.

das ich vor deinen ohren rede/ vnd vor den ohren des gantzen volcks/ Die Propheten die vor mir vnd vor dir geweßt ſind von altersher / die haben wider vil lender vnnd groſſe künigreich geweiſſagt/ von kriege/ von vnglücke vnd von peſtilentz / Wann aber ein prophet vom [a] fride weiſſagt/ den wirt man kennen ob jn der HERR warhafftig geſant hat/ wenn ſein wort erfüllet wirt.

[a] (Vom fride) Es ſind gewißlich falſche propheten/ ſo leiblich tröſten/ ſo doch die letzte böß ſind.

Da nam der prophet Hanania dz joch vom halſe des Propheten Jeremia/ vnnd zerbrachs/ Vñ Hanania ſprach iñ gegenwertigkeit des gantzen volcks/ So ſpricht der HERR/ Eben ſo wil ich zerbrechen dz joch NebucadNezar des Künigs zů Babel/ ee zwey jar vmbkom̄en/ vom halſe aller völcker / Vnnd der Prophet Jeremia gienge ſeins wegs.

Aber des HERRN wort geſchach zů Jeremia / nach dem der Prophet Hanania C das joch zerbrochenn hette vom halſe des propheten Jeremia/ vnd ſprach: Gehe hin vnd ſage Hanania/ So ſpricht der HERRE/ Du haſt das hültzene joch zerbrochen ſo mache nu ein eyſern joch an jenes ſtat/ Dann ſo ſpricht der HERR Zebaoth/ der Gott Jſrael/ Ein eyſern joch habe ich allen diſen völckern an halß gehenckt / darmit ſie dienen ſollen NebucadNezar dem künig zů Babel / vnnd müſſen jm dienen/ deñ ich hab jm auch die wilden thier gebē.

Vnd der prophet Jeremia ſprach zum Propheten Hanania / Höre doch Hanania/ Der HERR hat dich nicht geſandt/ vnd du haſt gemachet/ das diß volck auff lugenn ſich verlaſſet/ Darumb ſpricht der HERR alſo/ ſihe/ ich wil dich vō erdboden nemen/ Diß jar ſolt du ſterben/ Dann du haſt ſie mit deiner rede vom HERRN abgewendet/ Alſo ſtarbe der prophet Hanania des ſelbigen jars im ſibenden monat.

Das XXIX. Capitel.

A DJß ſeind die wort im brieffe / den der prophet Jeremia ſante vonn Jeruſalem zů den vbrigen Elteſten/ die weg gefüret waren/ vnnd zů den prieſtern vnd propheten/ vñ zum gantzen volcke/ das NebucadNezar von Jeruſalem hette weg gefürt gen Babel) nach dē der Künig Jechania vnd die künigin mit den kämerern vnd Fürſten inn Juda vnd Jeruſalem / ſampt den zimmerleüten vñ ſchmiden / die zů Jeruſalem weg waren) durch Eleaſa den ſun Saphan/ vnd Gemaria den ſun Hilkia/ welche Zedekia der künig Juda ſandte gen Babel/ zů NebucadNezar dem künig zů Babel.

Vnd ſprach/ So ſpricht der HERR Zebaoth/ der Gott Jſrael/ zů allenn gefangen/ die ich vō Jeruſalem hab laſſen weg B füren gen Babel/ Bawet heüſer/ darinne jr wonen mügt/ Pflantzt garten/ darauß jr die frücht eſſen müget/ Nemet weiber/ vnd zeüget ſün vnd töchter / Nemet ewren ſünen weiber / vnd gebt ewern töchtern männer/ das ſie ſüne vnd töchter zeügen/ Mehret eüch daſelbs/ das ewer nicht wenig ſey/ Sůchet der ſtatt beſtes/ dahin ich eüch hab laſſen weg füren / vnd bettet für ſie zů HERRN/ Dañ wēs jr wol geet: ſo gehets eüch auch wol/ Dann ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Got Jſrael/ laſſet eüch die prophetenn/ die bey eüch ſind/ vnd die warſager nicht betrügen/ vnd gehorcht ewern treümen nicht/ die eüch treümen/ Dann ſie weiſſagen eüch falſch/ inn meinem namen/ Jch hab ſie nicht geſant/ ſpricht der HERR.

Dann ſo ſpricht der HERR/ Wann zů C Babel ſibentzig [a] jar auß ſind / ſo will ich eüch beſůchenn/ vnnd will mein gnediges wort vber eüch erwecken/ das ich eüch wider ann diſen orth bringe/ Dann ich waiß wol was ich für gedancken vber euch habe/ ſpricht der HERR/ nämlich/ gedanncken des frides vnnd nicht des laides/ das ich eüch gebe das ende/ deß jr wartet/ Vñ jr werdet mich anrüffen/ vnd hin geen vñ mich bitten/ vnd ich wil eüch erhören/ Jr werdet mich ſůchen vnd finden / Dann ſo jr mich von gantzem hertzen ſůchen werdet D/ ſo will ich mich vonn eüch finden laſſen/ ſpricht der HERR/ vnd will ewer gefenckniß wenden/ vnd eüch ſamlen auß allen völckern/ vnd von allen orten/ dahyn ich eüch verſtoſſen habe / ſpricht der HERRE/ Vnd wil euch widerumb an diſen ort bringen/ von dannen ich eüch habe laſſen weg füren/ Dañ jr mainet/ ď HERR hab euch zů [b] Babel propheten aufferweckt.

a Das iſt der hauptſpruch/der zů der zeit das volcke erhalten hat/vnd Daniel. ix. gepreiſet wirt.

b (Zů Babel) Das iſt/jr ſollet eweren propheten zů Babel nicht glauben/ich habe ſie nicht erweckt/ wie jr mainet.

Dann alſo ſpricht der HERR vom künige/der auff Dauids ſtůl ſitzet/ vnd von allem volcke/das inn diſer Statt wonet: nämlich/vonn ewern brůderen/die nicht mit eüch hinauß gefangen gezogen ſind/ Ja alſo ſpricht der HERR Zebaoth/Sihe/ich will ſchwert/hunger vnd peſtilentz vnder ſie ſchicken/vnd will mit jnen vmbgeen/ wie mit den böſen feigen/ da einem vor eckelt zů eſſen/vnd wil hinder jnen her ſein/mit ſchwerdt/hunger vnd peſtilentz/ vnd will ſie inn kainem Künigreich auff erden bleiben laſſen/ das ſie ſollen zum flůche/zum wunder/ zum hon vnd zum ſpot vnnder allen völckern werden/dahin ich ſie verſtoſſen werde/Darumb/das ſie meinen worten nicht gehorchenn/ſpricht der HERR/der ich meine knechte/ die propheten/ zů eüch ſtets geſant habe/aber jr woltet nicht hören/ſpricht der HERR.

Jr aber alle/die jr gefangen ſeit weg gefůrt/ die ich von Jeruſalem habe gen Ba-
E bel ziehen laſſen/ Höret des HERRN worte/So ſpricht der HERRE Zebaoth/der Got Jſrael/wider Ahab den ſun Kolaia/ vnd wider Zedechia den ſun Maſeia/ dye eüch falſch weiſſagen in meinem namen/ Sihe/ich will eüch geben in die hend NebucadNezar des künigs zů Babel/der ſol ſie ſchlahen laſſen vor eweren augen/das man wirt auß den ſelbigē einen flůch machen/vndter allen gefangnen auß Juda/ die zů Babel ſind/vnd ſagen: der HERR thů dir/wie Zedechia vnd Ahab/welliche der Künig zů Babel auff fewr braten lieſſe/ Darumb/ das ſie ein thorhayt inn Jſrael begiengen/vnnd triben ehebruch mit der andern weibern/vnnd predigeten falſche in meinem namen/das ich jnen nicht befolhen hette/ſolchs waiß ich/ vnd zeüge es/ſpricht der HERR

Vnd wider Semaia vō Nehalam ſolt du ſagen. So ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Jſrael/Darumb/das du vnder deinem namen haſt brieff geſant zů allem volcke/das zů Jeruſalem iſt/vñ zum prieſter Zephania dem ſun Maſeia/vnd zů allen prieſtern/vnnd geſagt/ Der HERRE hat dich zum prieſter geſetzt/ ann ſtat des prieſters Jehoiada/ das jhr ſölt auffſeher ſein im Hauſe des HERREN/ vber alle Wanſinnige vnnd Weyſſager/das du ſie inn kercker vnd ſtock legeſt: Nu/warumb ſtraffeſt du denn nicht Jeremiam von Anathoth/der eüch weyſſagt? Darumb dz er zů vns gen Babel geſchickt hatt/ vnnd laſſen ſagen/Ehs wirt noch lang weren/ Bawet heüſer/darinn jr wonet/vñ pflantzet garten/das jhr die früchte daruon eſſet/; Dann Zephania der prieſter hett den ſelben brieff geleſen/ vnnd den Propheten Jeremia/laſſen zů hören.

Darumb geſchach des HERRN worde F
zů Jeremia/ vnd ſprach/ Sende hin zů allen gefangen/vnnd laß jhnen ſagen/ So ſpricht der HERR/ wider Semaia vonn Nehalam/ Darumb/ das eüch Semaia weyſſagt/vnd ich hab jn doch nit geſant/ vnd macht/ das jr auff lugen vertrawet/ Darumb ſpricht der HERR alſo/Sihe/ ich will Semaia von Nehalam haimſůchen/ſampt ſeinem ſamen/ das der ſeinen kainer ſol vnder diſem volcke bleiben/ Vñ ſoll das gůtte nicht ſehen/das ich meinem volck thůn will/ſpricht der HERR/ dann ehr hat ſie mit ſeiner rede vom HERRN/ abgewendet.

Das XXX. Capitel.

DIß iſt das [a] wort/dz vō HERRN geſchach zů Jeremia/So ſpricht der HERR der Got Jſrael/ſchrei-
be dir alle wort inn ein bůch/die ich zů dir A
rede/Dann ſihe/Es kompt die zeit/Spricht der HERR/das ich das gefencknuß meines volcks/bayde Jſrael vnnd Juda/ wenden will/ſpricht der HERR/vnd will ſie wider bringen in das land/das ich jren Vätern gegeben habe/das ſie es beſitzenn ſollen.

[a] Hie möcht man anfahen die andere helfft des Propheten Jeremia/Dann es groſſe verhaiſſunge ſind/gegen den vorigen drewung/ vnd lauten als nach der gefencknus geredt.

Diß ſind aber die wort/ welche der HERRE redet von Jſrael vnd Juda/ Dann ſo ſpricht der HERR/ War iſts/ Ehs gehet B
euch ja kleglich/ Es iſt eytel forcht da/vñ kain fride/Aber forſchet doch vñ ſehet/ ob ein mans bild gebern müg. Wie geets deñ zů/das ich alle männer ſehe/jre hend auff jhren hüfftenn habenn wie weiber inn

kindsnötten/ vnd alle angeſicht ſo blaich ſind? Es iſt ja ein groſſer tag/ vnd ſeines gleichen iſt nicht geweßt/ vnd iſt ein zeyte der angſt inn Jacob/ noch ſol jm darauß geholffen werden.

Es ſoll aber geſchehen/ zur ſelbigen zeite/ ſpricht der HERRE Zebaoth/ das ich ſein joch von deinem halſe zerbrechen wil/ vnd deine band zerreiſſen/ das er darinnen nicht mer den frembden dienen müß/ ſondern dem HERRN jrem Gott/ vnd jrem künig Dauid/ wellchen ich jnen erwecken will/ Darumb fürcht du dich nicht/ mein knecht Jacob/ ſpricht der HERR/ vnnd entſetze dich nicht Jſrael/ Dann ſihe/ ich will dir helffenn auß fernenn landenn/ vnd deinem ſamen auß dem lande jrer gefengknuß/ das Jacob ſol wider kommen/ inn fride leben/ vnd gnůge haben/ vnnd niemant ſoll jn ſchrecken/ Dañ ich bin bey dir/ ſpricht der HERR/ das ich dir helffe/ Dann ich wils mit allen Heyden ein ende machen/ dahin ich dich zerſtrewet habe/ Aber mit dir will ichs nicht ein ende machen/ Züchtigenn aber will ich dich/ mit maſſe/ das du dich nit vnſchuldig halteſt.

Dann alſo ſpricht der HERR/ Deyn ſchade iſt zů groß/ vnd deine wunden ſind zů böſe/ Deine ſache handelt niemant/ dz er ſie verbünde/ Es kan dich niemant hailen/ Alle deine liebhaber/ vergeſſen deyn/ fragen nichts darnach/ Jch habe dich geſchlagen/ wie ich einen feinde ſchlůge/ mit vnbarmhertziger ſtaupe/ vm̃ deiner groſſen miſſethat/ vnnd vmb deiner ſtarcken ſünde willen/ Was ſchreyeſt du vber deynen ſchaden/ vnd vber deinẽ groſſen ſchmertzen? Hab ich dir doch ſolchs gethon/ vm̃ deiner groſſen miſſethat/ vnd vmb deiner ſtarcken ſünd willen.

C Darumb alle die dich gefreſſen haben/ ſollen gefreſſen werden/ vnnd alle die dich geengſtet haben/ ſollen alle gefangen werden/ vnd die dich beraubet haben/ ſollen beraubet werden/ vñ alle die dich geplündert haben/ ſollen geplündert werden/ Aber dich will ich wider geſund machen/ vñ deine wunden heilen/ ſpricht der HERR/ darumb/ das man dich neñet die verſtoßne/ vñ Zion ſey/ nach der niemand frage.

So ſpricht der HERR/ Sihe/ ich wille die gefencknus der hüten Jacob wenden/ vnnd mich vber ſein woning erbarmen/ vnd die ſtatt ſolle wider auß der aſchen gebawet werden/ vnd der Tempel ſol ſteen/ wie er ſteen ſoll/ Vnd ſoll von dannen herauß geen/ lob vnd freüde/ Dann ich will ſie meren vnd nicht mindern/ Jch will ſie groß machen vnnd nicht klainer/ Jre ſün ſollen ſein/ gleich wie vorhin/ vnnd jre gemain vor mir gedeyen/ Dañ ich will heimſůchen alle die ſie plagen/ Aber jre gewaltigen ſollẽ auß [a] jnen ſelbs geborn werdẽ/ vnd jre herrn von jnen ſelbs her kommen; Vnd will ſie für mich komen laſſenn/ das ſie mir opffern/ Dann wer iſt ſonſt/ der ſo von hertzen gerne mir opffert/ ſpricht der HERR? vnd jr ſollet mein volck ſein/ vñ ich will ewer Gott ſein.

Sihe/ Es wirt ein weter des HERRN mit grim̃ komen/ Ein ſchrecklich vngewitter wirt den Gottloſen auff den kopff fallen/ Dann des HERRN grim̃iger zorenn wirt nicht nachlaſſen/ biß er thů vnd außrichte was er im ſinne hat/ Hernach werdet jrs wol erfaren.

Das XXXI. Capitel.

ZVr ſelbigen zeit/ ſpricht d̛ HERR/ wil ich aller gſchlechtẽ Jſrael got ſein/ vnd ſie ſollẽ mein volck ſein; A So ſpricht der HERR/ Das volck ſo vberbliben iſt vom ſchwert/ hat gnade funden in der wüſten/ Jſrael zeücht hin zů ſeiner růwe/ Der HERR iſt mir erſchinen in fernen landen. Jch habe dich je vnd je geliebet/ darumb hab ich dich zů mir gezogen/ auß lauter gůtte/ Wolan/ ich wil dich widerumb bawen das du ſolt gebawet haiſen/ du Junckfraw Jſrael/ Du ſolt noch frölich paucken vnd herauß gehen an den tantz/ Du ſolt widerumb weinberg pflantzen an den bergen Samarie/ Pflantzen wirt man/ vnd darzů pfeiffen/ Dann ehe wirt die zeit noch kommen/ das die Hüter an dem gebürg Ephraim werden rüffen/ Wolauff vnd laßt vns hinauff gehen gen Zion/ zů dem HERRN vnſerm Gott. Ma.14

Dañ alſo ſpricht der HERR/ Rüfft vber Jacob mitt freüden/ vnd jauchzet vber das haupt vnder den Heyden/ Rüffe laut/ rhůmet vnnd ſprecht/ HERR hilffe deinem volck/den vbrigen in Jſrael/ Sihe/ich will ſie auß dem lande der Mitternacht bringen/vñ will ſie ſamlen auß den enden der erdenn/ bayde/ blynde/lame/ ſchwangere vnd kindbetterin/das ſie mit groſſem hauffen wider hie her kom̃en ſollen/Sie werden weynend kom̃en/vñ bettend/ſo will ich ſie layten/Jch will ſie layten an den waſſer bechen auff ſchlechtem wege/das ſie ſich nit ſtoſſen/Dañ ich bin Jſraels vatter/ſo iſt Ephraim mein erſtgeborner ſon.

---

[a] (Auß jnen ſelbs) Sie ſollen kainen frembden herren haben/ ſondern ſelbs auß jrem ſtand regieren.

Höret jhr Hayden des HERRN wort/ vnd verkündigets ferne in die Jnſulen/vñ ſprecht/Der Jſrael zerſtrewet hat/ď wirt B es auch wider ſamlen/vnd wirt jr hüten wie ein Hirte ſeiner herd/Dañ der HERRE wirt Jacob erlöſen/vñ von der hand des mechtigen erretten/ Vnnd ſie werden kom̃en vnd auff der höhe zů Zion jauchtzen/ Vnnd werden ſich zů den gaben des HERRN heuffen/nemlich/zum getrayde/moſt/öle/vnd junge ſchafe vñ ochſen/ Das jre ſeele wirt ſein/wie ein waſſerreycher garte/vnd nit mer beküm̃ert ſein ſollen/Als dañ werdē die Jungfrawen frö- Esa. 51. lich am reyhen ſein/darzů die junge manſchafft/vnd die alten mit einander/ Dañ ich wil jr trawren inn frewde verkeren vñ ſie tröſten/vnd ſie erfrewen nach jrem betrübnus/ Vnd ich will der Prieſter hertz voller frewde machen/vnd mein volck ſoll meiner gaben die völle haben/ ſpricht der HERR.

So ſpricht der HERR/Man höret ein klegliche ſtym̃e vnnd bitters weynen auff ď höhe/Rachel weinet vber jre kinder/vñ will ſie nit tröſtē laſſen vber jre kinď/dañ es iſt auß mit jnen/Aber ď HERR ſpricht alſo/Laß dein ſchreien vñ weynen/vñ die threnen deiner augen/Dañ es iſt dein arbeyt nit vm̃ ſonſt/ſpricht der HERR/Sy ſollen wider kom̃en auß dem land des feindes/Vnd deine nachkom̃en haben vil gůtes zů gewarten/ſpricht der HERR/Dañ deine kinder ſollē wider in jr land kom̃en.

C Jch hab wol gehört/wie Ephraim klaget/Du haſt mich gezüchtigt/vnd ich bin auch gezüchtigt/wie ein gail kalb/ Bring du mich wider/das ich wider heym kom̃e/ Dann du HERR/biſt mein Gott/Kom̃e ich wider heym/ſo will ich mich beſſeren/ Dann nach dem ich gewitzigt bin/ſchlahe ich mich auff die [a] hüffte/ Dañ ich bin zů ſchanden worden/vñ ſtehe ſchamrot/dañ ich muß leyden den hohn/den ich vorhyn Gen. 48 verdienet habe. Jſt nicht Ephraim mein thewrer ſon/vñ mein trawtes kind? Dañ ich dencke noch wol dran/was ich jhm geredt habe/darum̃ bricht mir mein hertz gegen jm/das ich mich ſein erbarmen můß/ ſpricht der HERR.

[a] (Hüffte) Auff die hüffte ſchlahen iſt ein zeychen des ſchmertzen/wie die weyber thůn inn kinds nöten.

Richte dir denck mal auf/ſetz dir [b] traurzeychen/ Vnd richte dein hertz auf die gebanete ſtraſſe/darauff du wandeln ſolt/ Kere wider Jungfraw Jſrael/kere dich wider zů diſen deinen ſtetten/ Wie lange wiltu dich weg keren/ du tochter/ die ich wider bringē will? Dañ der HERR wirt ein newes im̃ land erſchaffen/das die ſich vorhin [c] wie weyber geſtellet haben/ſollen männer ſein.

[b] (Traur zeychen) Nach gedechtnus des vergangen vbels/das iſt/Sey danckbar vnnd vergiß es nicht.

[c] (Wie weyber) Jñ kinds nöten vnd wehe/ Meñer aber/das iſt/on wehe/ſtarck vnd frölich.

So ſpricht der HERR Zebaoth ď Got Jſrael/Man wirt noch diß wort widerreden im̃ lande Juda vnd in ſeinen ſtetten/ wann ich jhr gefengknus wenden werde/ Der HERR ſegene dich/ du wonung der gerechtigkeit/du heyliger berg/ Vnd Juda ſampt allen ſeinen ſtetten ſollen darinnen wonen/darzů ackerlewte/ vñ die mit herden vmbher zyehen/ Dañ ich will die můden ſeelen/ erquicken/vnd die beküm̃erten ſeelen ſettigen/ Darumb bin ich auffgewacht/ vnd ſahe auff/ vnd habe ſo ſanfft geſchlaffen.

Sihe/Es kommet die zeyt/ſpricht der HERR/das ich das hauß Jſrael/ vnd dz hauß Juda/beſomen will/baide mit menſchen vnd vyhe/ Vnd gleich/wie ich vber ſie gewacht habe auß zůreyten/zů reiſſen/ abzůbrechen/zů verderben vñ zů plagen/ alſo will ich vber ſie wachen/zů bawen vñ zů pflantzen/ſpricht der HERR. Zůr ſelbigen zeyt/wirdt man nit mer ſagen/Die Väter haben heerlinge geſſen/vñ der kinder zeene ſind ſtumpff wordē/Sonďn ein yeglicher wirt vm̃ ſeiner miſſethat willen ſterben/ Vnnd welcher menſch heerlinge iſſet/dem ſollen ſeine zeen ſtumpf werden.

Sihe/Es kommet die zeyt/ſpricht der D

HERR/da wil ich mit dem Hauſe Jſrael vnnd mit dem Hauſe Juda eynen Bund machē/nit wie der Bund geweſen iſt/ den ich mit jren Vätern machte/da ich ſie bey der hand nam/da ich ſy auß Egyptē land fürete/welchen Bund ſie nit gehalten haben/vñ ich ſie [a]zwingen müſte/ſpricht der HERR/Sondern/das ſol der Bund ſein den ich mit den kindern Jſrael machenn will/nach diſer zeyt/ ſpricht der HERR/ JCh will mein Geſetz iñ jhr hertz geben/ vnd iñ jren ſiñ ſchreyben/ Vnnd ſie ſollen mein volck ſein/ſo will ich jr Got ſein/Vñ wirdt keiner den andern/ noch ein brůder den andern/leren vnd ſagen/Erkeñe den HERRN/ſondern ſie ſollen mich alle kennen/baide klein vñ groß/ſpricht ð HERR Dañ ich will jnen jre miſſethat vergeben/ vnd jrer ſünde nym̄er mehr gedencken.

[a] (Zwingen) Durchs Geſetze regieren die vnwilligen.

So ſpricht der HERR/ der die Sonne dem tage zum liecht gibt/vnd den Mond vñ die ſternen/nach jrem lauff/der nacht zum liecht/Der das meer bewegt/dz ſeine wällen brauſen/ HERR Zebaoth iſt ſein name/Wañ ſolche ordnunge abgeen vor mir/ſpricht der HERR/ ſo ſoll auch auffhören der ſame Jſrael/ das er nit mer eyn volck vor mir ſey. So ſpricht der HERR/ Wann man den hymel oben kan meſſen/ vnd den grund der erden erforſchen / So will ich auch verwerffen den gantzen ſamen Jſrael/vm̄ alles das ſie thůn/ ſpricht der HERR.

Sihe/ Es kommet die zeyt / ſpricht der HERR/das die Statt des HERRN ſoll gebawet werden/vom thurm Hananeel an biß ans Eckthor/vnnd die richtſchnůr wirt neben dem ſelben weyter herauß gehen/biß an den hügel Gareb/vnd ſich gen Gaoth wenden/ Vnd der gantz Todten hoff vñ der aſſchen platz/ſampt dem gantzen todten acker/biß an den bach Kidron bis zů der ecken am Roßthor/gegen morgen/wirdt dem HERRN heylig ſein/ dz es nym̄er mer zůriſſen noch abgebrochen ſoll werden.

Das XXXII. Capitel.

A DJß iſt das wort/das vom HERREN geſchach zů Jeremia/ im̄ zehenden jar Zedekia des Künigs Juda/ welchs iſt/das achzehende jar NebucadNezar/Dazůmal belägert dz heer des Küniges zů Babel Jeruſalem/Aber der Prophet Jeremia lage gefangen im̄ Vorhofe des gefengknus / am Hauſe des künigs Juda/dahin Zedekia der Künig Juda jn hatte laſſen verſchlieſſen/ vnd geſagt/ Warum̄ weyſſageſtu/ vnd ſprichſt/ So ſpricht der HERR/Sihe/ich gebe diſe Statt iñ die hende des Künigs zů Babel/vnd er ſoll ſie gewiñen/ Vnd Zedekia der künig Juda ſol den Chaldeern nit entriñen/Sondern ich wil jn dē Künige zů Babel iñ die hende gebē/dz er mündtlich mit jm reden vñ mit ſeinen augē jn ſehen ſoll/ Vñ er wirt Zedekia gen Babel füren da ſoll er auch bleyben/biß dz ich jn heimſůche/ſpricht der HERR/Dañ ob jr ſchon wider die Chaldeer ſtreytet/ſoll euch doch nichts gelingen. Vnd Jeremia ſprach/ B Es iſt des HERRN wort geſchehē zů mir vñ ſpricht/Sihe/ Hananeel der ſon Sallum deines vettern kompt zů dir/vñ wirt ſagen/Lieber kauff du meinen acker zů Anathoth/ Dañ du haſt dz neheſt frewndrecht dazů/dz du jn kauffen ſolt. Alſo kam Hananeel / meines vettern ſon (wie der HERR geſagt hatte) zů mir für dē hoff des gefengknus/vñ ſprach zů mir/ Lieber kauff meinē acker zů Anathoth/ð im̄ lande Ben Jamin ligt/ dañ du haſt erbrecht darzů/vñ du biſt ð nechſte/lieber kauf jn.

Da merckt ich/das des HERRN wort were/vnd kaufft den acker von Hananeel meines vettern ſon zů Anathoth/vñ wug jm das gelt dar/ſiben ſeckel vnd zehen ſilberlinge/vnd ſchreyb einen brieff vnd verſigelt jn/vnd nam zeugen darzů/vñ wug das gelt dar/auff einer wage/ Vnd nam zů mir den verſigelten kauffbrieff / nach dem Recht vnd gewonheyt/ vnd ein offen abſchrifft/Vnd gab den kauffbrieff Baruch dem ſon Neria des ſons Mahaſea/ inn gegenwertigkeyt Hananeel meynes vettern/vnd die zeugen die im̄ kauffbrieff geſchriben ſtůnden/vnnd alle Juden die am hofe des gefengknus woneten/ Vnnd befalhe Baruch/vor jren augen/vñ ſprache/So ſpricht der HERR Zebaoth/ der Gott Jſrael/Nim̄ diſe brieffe/den verſigleten kauffbrieff/ ſampt diſer offenen abſchrifft/vñ leg ſie iñ ein jrden gefäſſe/das ſie lange bleiben mügē/Dañ ſo ſpricht der

HERR Zebaoth der Gott Jſrael/ Noch ſoll man heüſer/ äcker vnnd weynberge/ kauffen/ inn diſem lande.

Vnd da ich den kauffbrieff hatte Baruch dē ſon Neria gegebē/ bettet ich zum C HERRN/ vnd ſprach/ Ah HERR Gott/ Sihe/ du haſt hymel vnd erden gemacht/ durch deine groſſe krafft/ vnd durch deynen außgeſtreckten arm/ Vñ iſt kein ding vor dir vnmüglich/ der du wol thůſt vil tauſenten/ vñ vergilteſt die miſſethat der Deut. 5. Väter/ iñ den boſam jrer kinder nach jhnen/ du groſſer vnd ſtarcker/ HERR Zebaoth iſt dein name/ Groß von rath vnd mechtig von that/ vnd deine augen ſteen offen vber alle wege der menſchen kinder/ das du einem yegklichen gebeſt nach ſeynem wandel/ vnd nach der frucht ſeynes weſens/ Der du iñ Egypten land haſt zeichen vnnd wunder gethon/ biß auff diſen tag/ bayde an Jſrael vnd menſchen/ Vnd haſt dir einen namen gmacht/ wie er heütes tages iſt.

Vnd haſt dein volck Jſrael auß Egypten land gefürt/ durch zeichen vñ wunder/ durch eine mechtige hand/ durch auß geſtreckten arm/ vñ durch groß ſchrecken/ Vnd haſt jnen diß land gegeben/ welches du jren vätern geſchworen hatteſt/ dz du es jnen geben wolteſt/ ein land/ da milch vnd honig jñen fleußt/ Vnd da ſie hynein kamen vnd es beſaſſen/ gehorchten ſie deiner ſtymme nit/ wandelten auch nit nach deinem Geſetze/ vnd alles/ was du jnen geboteſt/ das ſie thůn ſolten/ das lyeſſen ſie/ Darumb du auch jnen/ alle diß vnglück lieſſeſt widerfaren.

Sihe/ diſe Statt iſt belägeret/ das ſie gewoñen/ vnd vor ſchwert/ hunger vnnd Peſtilentz/ iñ der Chaldeer hende/ welche wider ſie ſtreyten/ gegeben werden můß/ Vnd wie du geredt haſt/ ſo gehets/ dz ſiheſtu/ Vñ du ſprichſt zů mir/ HERR Got Kauffe du einen acker vm̃ gelt/ vnd nym̃ zeugen darzů/ ſo doch die ſtatt iñ der Chaldeer hende gegeben wirt.

D Vnd des HERRN wort gſchach zů Jeremia/ vnd ſprach/ Sihe/ Jch der HERR bin ein Gott alles fleyſchs/ Solt mir etwz vnmüglich ſein? Darumb/ ſo ſpricht der HERR alſo/ Sihe/ Jch gebe diſe Stat iñ der Chaldeer hende/ vnd iñ die hand Nebucadnezar des Künigs zů Babel/ vñ er ſoll ſie gewyñen/ Vnd die Chaldeer/ ſo wider diſe Statt ſtreiten/ werden herein kōmen/ vnd ſie mit fewr anſtecken vnd verbreñen/ ſampt den heüſern/ da ſie auff den dechern Baal gereuchert/ vnnd andern Göttern Tranckopffer geopffert haben/ auff das ſie mich erzürneten.

Dañ die kinder Jſrael vnnd die kinder Juda haben von jrer jugent auff gethon/ das mir vbel gefallet/ Vnd die kinder Jſrael haben mich erzürnet/ durch jrer hendewerck/ ſpricht der HERR/ Dañ ſeyt der zeyt diſe Statt gebawet iſt/ biß auf diſen tag/ hat ſie mich zornig vnd grym̃ig gemacht/ das ich ſie můß von meinem angeſicht weg thůn/ vm̃ alle der boßheit willen der kinder Jſrael vnnd der kinder Juda/ die ſie gethon haben/ das ſie mich erzürneten/ Sie/ jhre Künige/ Fürſten/ Prieſter vnd Propheten/ vnd die iñ Juda vnd Jeruſalem wonen/ haben mir den rucken vñ nit das angeſicht zůgekeret/ Wiewol ich ſie ſtäts leren ließ/ Aber ſie wolten nit hören/ noch ſie beſſern/ Darzů haben ſie jhre grewel iñ das Hauß geſetzt/ das von mir den namen hat/ dz ſie es verunreynigten/ Vñ haben die Höhen des Baals gebawet im̃ thal Hinnom/ das ſie jre ſüne vñ töchter dem Moloch verbreñeten/ daruon ich jnen nichts befolhen habe/ vnd iſt mir nie iñ ſin koñen/ dz ſie ſolchē grewel thůn ſolten/ damit ſie Juda alſo zů ſündē brechtē.

E Vnd nun/ Vmb des willen/ ſpricht der HERR der Gott Jſrael/ alſo/ vonn diſer Statt/ dauon jhr ſagt/ das ſie werde/ vor ſchwert/ hunger vnd peſtilentz iñ die hende des Künigs zů Babel gegeben/ Sihe/ Jch will ſie ſam̃len auß allen landen/ dahin ich ſie verſtoſſe/ durch meinen groſſen zorn/ grym̃ vnd vnbarmhertzigkeyt/ vnd will ſie widerum̃ an diſen ort bringē/ das ſie ſollen ſicher wonen/ Vñ ſie ſollen mein volck ſein/ ſo will ich jr Got ſein/ Vnd will jnen eynerley hertz vnd weſen geben/ das ſie mich förchten ſollen jr leben lang/ auff das jnen/ vñ jren kindern nach jnen/ wol gehe/ Vnnd will einen ewigen Bund mit jnen machen/ das ich nit wil ablaſſen/ jhnen gůts zů thůn/ Vnnd will jhnen mein forcht iñs hertz geben/ das ſie nit von mir weychen/ Vnd ſoll meine luſt ſein/ das ich jnen gůts thůn ſoll/Vnd ich will ſie iñ diſem lande pflantzen/trewlich/vō gantzem hertzen vnd von gantzer ſeelen.

Dañ ſo ſpricht der HERR/Gleich/wie ich vber diß volck habe kom̃en laſſen/alle diß droß vnglück/Alſo will ich auch alles gůttes vber ſie kom̃en laſſen/das ich jnen geredt habe/vñ ſollen noch äcker gekaufft werden iñ diſem lande/dauon jr ſagt/Es werde wůſt ligē/dz weder lewte noch vihe dariñen bleybe/vñ werde iñ der Chaldeer hende gegebē/Dañoch wirt mā äcker vm̃ gelt kauffen vnd verbrieffen/verſigeln vñ bezeugen im̃ lande Ben Jamin/vnd vmb Jeruſalem her/vnd iñ den ſtetten Juda/iñ ſtetten auff den gebürgen/iñ ſtetten iñ gründen/vnd inn ſtetten gegen mittage/Dañ ich will jr gefengknus wenden/ſprichet der HERR.

Das XXXIII. Capitel.

A Vnd des HERRN wort geſchach zů Jeremia zum andern mal/da er noch im̃ vorhoff des gefengknus verſchloſſen war/vñ ſprach/ So ſprichet der HERR/der ſolchs machet/thůt vnnd außrichtet/HERR iſt mein name/Rüffe mir/ſo will ich dir antworten/vnd will dir anzeygen groſſe vnnd gewaltige ding/die du nit weyßt/ Dañ ſo ſpricht der HERR der Gott Jſrael/von den heüſern diſer Statt/vnd von den heüſern der Künige Juda/welche abgebrochen ſind/bolwercke zů machen zůr wehre/vnd von denen/ſo herein kom̃en ſind/dz ſie wider die Chaldeer ſtreyten mügen/das ſie die ſelbigen füllen müſſen mit todten leychnam/welche ich iñ meinē zorn vñ grim̃ erſchlagē will/Dañ ich hab mein angeſicht vō diſer Statt verborgē/vm̃ alle jre boßheit willē.

Sihe/ich will ſie heylen vñ geſund machen/Vnd will ſie des gebets vm̃ frid vnd trew geweren/Dañ ich will das gefengknus Juda/vnd dz gefencknus Jſrael wenden/vnd will ſie bawen/wie von anfang/Vnd will ſie reinigen von aller miſſethat damit ſie wider mich geſündigt haben/vñ will jnen vergeben alle miſſethat/damit ſie wider mich geſündigt vnd vbertretten haben/Vnd das ſoll mir ein frölicher name/rhům vñ preyß ſein/vnter allen Haiden auff erden/wañ ſie hören werden alle dz gůte/dz ich jnen thů/Vnd werden ſich verwundern vñ entſetzē/vber alle dē gůte vñ vber alle dē fride/dē ich jnen gebē will.

So ſpricht der HERR/An diſem ort/dauō jr ſagt/Er iſt wůſt/weyl weder leüte noch vyhe/inn den ſtetten Juda/vnnd auff den gaſſen zů Jeruſalem bleybt (die ſo verwůſt ſind/dz weder lewte/noch burger/noch vihe dariñen iſt) wirt man dennoch widerum̃ hören geſchrey/von frewden vnd wonnen/die ſtymme des Breutgams vnd der Braut/vnd die ſtym̃ dere/ſo da ſagen/Dancket dem HERRN Zebaoth/das er ſo gnedig iſt/vnd thůt jmerdar gůts/vnnd dere/ſo da Danckopffer bringen zum Hauſe des HERRN/Dann ich will des landes gefengknus wenden/wie von anfang/ſpricht der HERR. 2.Eſd.9

B So ſpricht der HERR Zebaoth/An diſem ort/der ſo wůſt iſt/das weder lewte noch vihe dariñen ſind/vnd inn allen ſeinen ſtetten/werden dañoch widerum̃ Hirten heüſer ſein/die da herde weyden/bayde iñ ſtetten auff den gebürgen/vnd inn ſtetten iñ gründen/vnd inn ſtetten gegen mittage/im lande Ben Jamin/vnd vmb Jeruſalem her/vnd inn ſtetten Juda/Es ſollen dañoch widerumb die herde gezelet auß vnd ein gehen/ſpricht der HERR.

Sihe/Es kommet die zeyt/ſpricht der HERR/das ich das gnedige wort erwecken will/welchs ich dem hauſe Jſrael vñ dem Hauſe Juda geredt hatte/Jñ den ſelbigen tagen vnd zůr ſelbigen zeyt/wil ich dem Dauid ein Gewechß der grechtigkeit auff gehen laſſen (Vñ ſoll ein Künig ſein der wol regieren wirt) vnd ſoll recht vnd gerechtigkeyt anrichten auff erden/Zůr ſelbigen zeit/ſoll Juda geholffen werden/vnd Jeruſalem ſicher wonen/vnnd man wirt jn nennen/Der HERR/der vns gerecht macht.

Dañ ſo ſpricht der HERR/Es ſoll nimmer felen/Es ſoll einer von Dauid ſitzen auff dem ſtůl des hauſes Jſrael/Deß gleichen/ſols nim̃er mer felen/es ſollen prieſter vñ Leuiten ſein vor mir/die da brand opffer thůn/vñ Speyßopffer anzünden/vnd opffer ſchlachten ewigklich. 2.Reg.7

Vnd des HERRN wort gſchach zů Jeremia vñ ſprach/So ſpricht der HERR/Wañ mein Bund auff hören wirt mit dē tage vnd nacht/ dz nit tag vñ nacht ſey zů ſeiner zeyt/ ſo wirt auch mein Bund auffhören mit meinẽ Knecht Dauid/ dz er nit einen ſon habe/ zů Künige auff ſeinẽ ſtůl/ vnd mit den Leuiten vnd Prieſtern meynen Dienern. Wie mã des himels heer nit zelẽ/ noch dẽ ſand am meer/ nit meſſen kan alſo wil ich mehren dẽ ſamẽ Dauid meins Knechts/ vñ die Leuiten die mir dienen.

Vñ des HERRN wort gſchach zů Jeremia/ vñ ſprach/ Haſtu nit geſehen/ was diß volck redet/ vnd ſpricht? Hat doch der HERR auch die zwey gſchlecht verworffen/ welche er außerwelet hatte/ Vnd [a] leſtern mein volck/ als ſolten ſie nicht mehr mein volck ſein. So ſpricht der HERRE/ halt ich meinẽ Bund nit mit tag vñ nachte/ noch die ordũng des hymels vñ der erden/ ſo wil ich auch verwerffen den ſamen Jacob vnd Dauid meines Knechts/ das ich nit auß jrem ſamen neme/ die da herſchen/ vber den ſamen Abraham/ Jſaac vnd Jacob/ Dañ ich will jhr gefengknus wenden/ vnd mich vber ſie erbarmen.

[a] (Leſtern) Das iſt/ ſie bewegen das volck zum vnglauben vnd verzweyfeln.

Das XXXIIII. Capitel.

A Diß iſt das wort/ das vom HERREN gſchach zů Jeremia/ da Nebucadnezar der Künig zů Babel/ ſampt alle ſeinem heer/ vnd allen Künigreychen auff erden/ ſo vnter ſeiner gewalt waren/ vnd allen völckern/ ſtrytten wider Jeruſalem vnd alle jre ſtette/ Vnd ſprach/ So ſpricht der HERR der Gott Jſrael/ Gehe hin/ vnd ſage Zedekia dem Künige Juda/ vnd ſprich zů jm/ So ſprichet der HERR/ Sihe/ ich wil diſe Statt iñ die hende des Künigs zů Babel geben vnd er ſoll ſie mit fewr verbrennen/ Vnd du ſolt ſeiner hand nit entrinnen/ ſondern gegriffen vnd inn ſeine hand gegeben werden/ dz du jn mit augen ſehen/ vñ mündtlich mit jm reden wirſt/ vnnd gen Babel kommen.

So höre doch Zedekia du Künig Juda des HERRN wort/ So ſpricht ď HERR von dir/ Du ſolt nit durchs ſchwert ſterben/ ſondern ſolt im fride ſterben/ Vnnd wie man deine Väter/ die vorigen Künige/ ſo vor dir geweßt ſind/ verbreñet hat/ ſo wirt man dich auch verbreñen/ vñ dich klagẽ/ Ah HERR/ Dañ ich hab es geredt ſpricht der HERR. Vnd der Prophet Jeremia redet alle diſe wort zů Zedekia dem Künige Juda zů Jeruſalem/ da das heer des Künigs zů Babel ſchon ſtreyt wider Jeruſalem/ vñ wider alle vbrige ſtette Juda/ nemlich/ wider Lachis vñ Aſeka/ dañ diſe waren/ als die feſten ſtette/ noch vberblyben vnter den ſtetten Juda.

B Diß iſt das wort/ ſo vom HERRN geſchach zů Jeremia/ nach dem der Künig Zedekia einen Bund gemacht hatte/ mit dem gantzẽ volck zů Jeruſalem/ ein Frey jar auß zůrůffen/ das ein yeglicher ſeinen knecht/ vnnd ein yeglicher ſeine magd/ ſo Ebreer vnd Ebreerin weren/ ſolte frey geben/ das kein Jude dẽ andern/ vnter denſelben/ leybeygen hielte/ Da gehorchtẽ alle Fürſten vñ alles volck/ die ſolchẽ Bund eingangen waren/ das ein yeglicher ſolte ſeinen knecht vnd ſeine magd frey geben/ vnd ſie nit mehr leibeygen halten/ Vñ gaben ſie loß/ Aber darnach keretẽ ſie ſich vm̃/ vñ forderten die knechte vñ mägde wid zů ſich/ die ſie frey gegebẽ hattẽ/ vñ zwungen ſie/ das ſie knecht vnd mägde ſein můſten.

C Da geſchach des HERRN wort zů Jeremia vom HERRN/ vnnd ſprach/ So ſpricht der HERR der Gott Jſrael/ Jch hab einen Bund gemacht mit ewren vätern/ da ich ſie auß Egypten land/ auß dẽ dienſt hauſe füret/ vnd ſprach/ Wañ ſiben jar vmbſind/ ſo ſoll ein yegklicher ſeynen Brůder/ der ein Ebreer iſt/ vñ ſich jm verkaufft vñ ſechs jar gedienet hat/ frey von ſich laſſen/ Aber ewer Vätter gehorchten mir nit/ vnd neygten jre ohren nit. So habet jr euch hewt bekeret/ vnd gethon/ das mir wol gefiel/ dz jr ein Frey jar ließt außrůffen ein yeglicher ſeinẽ nechſtẽ/ vñ habt des eynen Bund gemachet vor mir im̃ Hauſe/ das nach meinem namen geneñet iſt/ Aber jr ſeyt vm̃geſchlagen/ vñ entheyliget meinen namen/ vnnd ein yegklicher fordert ſeinen knecht vnd ſeine magd wider/ die jr hattet frey gegeben/ das ſie jhr ſelbs eygen weren/ vñ zwinget ſie nun/ dz ſie ewr knechte vnd mägde ſein můſſen.

D Darum̃ ſpricht der HERR alſo/ Jr gehorcht mir nit/ das jr ein Frey jar außrůffet ein yeglicher ſeinem brůder vnd ſeinem nechſtẽ/ Sihe/ ſo růffe ich (ſpricht ď HER-

RE) euch ein Frey jar auß/zum ſchwert/ zůr peſtilentz/zum hunger/vnd will euch iñ keinem Künigreiche auf erden bleyben laſſen/ Vñ will die leüte/ſo meinen Bund vbertretten/vñ die wort des Bunds/den ſie vor mir gemacht haben/ nit halten/ ſo machen/ wie das kalb/ das ſie inn zwey ſtuck getheylet haben/vnd zwyſſchen den theylen hin gegangen ſeynd/nemlich/die Fürſten Juda/die Fürſtē Jeruſalem/ die C Kemerer/ die Prieſter/ vnnd das gantze volck im̃ lande/ſo zwiſſchē des kalbs [a] ſtucken hin gegangē ſind/ Vnd will ſie geben iñ jrer feinde hand/vñ dere/die jnen nach dem leben ſtehen/das jre leychnam ſollen den vögeln vnter dem hymel/vñ den thieren auff erden/zůr ſpeyſe werden.

a (Kalbs ſtücken) Das iſt eyn weyſe geweſt/ zum warzeychen/das der Bund ſolte feſte ſein/weyl ſie das opffer Gottes damit ehereten/als zum zeugknus der warheyt.

Vnd Zedekia den Künig Juda vnd ſeine Fürſten/will ich geben iñ die hende jhrer feinde/vñ dere/die jnen nach dem leben ſtehen/vnd dem heer des Künigs zů Babel/die jetzt von euch abgezogen ſind/ Dañ ſihe/ Jch will jhnen befelhen/ſpricht der HERR/vñ wil ſie wider für diſe Stat D bringen/vnd ſollen wider ſie ſtreyten/ vñ ſie gewyñen/ vnd mit fewr verbrennen/ Vnd will die ſtette Juda verwůſten/ das nyemandt mer da wonen ſoll.

Das XXXV. Capitel.

A Diß iſt das wort/das vom HERREN geſchach zů Jeremia/ zůr zeyt Joiakim des ſons Joſia des Künigs Juda/vnd ſprach/Gehe hin inn der Rechabiter hauß/vnd rede mit jnen/ vnd füre ſie iñ des HERRN hauß iñ der Capellen eine/vñ ſchencke jnen wein/ Da nam ich Jaſan ia den ſon Jeremia des ſones Habazin ia/ ſampt ſeinen brůdern vñ allen ſeinen ſünen/ vñ dz gantze hauß der Rechabiter/ vñ füret ſie iñ des HERRN hauß/iñ die Capellen ď kinder Hanan ia des ſones Jegdabia/ des mañs Gottes/ welche neben ď Fürſten Capellen iſt/ vber den Capellen Meſeia des ſons Sallũ des Thorhůters/ Vñ ich ſatzte dē kindern vō ď Rechabiter hauß/Becher vol weins/vñ Schalen für/ vñ ſprach zů jnen/ Trinckt wein.

Sie aber antwortē/ Wir trincken nit wein/ Dañ vnſer vater Jonadab der ſon Rechab/hat vns geboten vnd geſagt/ Jr vnd ewre kinder ſolt nym̃er mer keinen wein trinckē/vñ kein hauß bawen/ B keinen ſamen ſeen/keine weinberg pflantzen/noch haben/ Sondern ſolt iñ hütten wonen ewr leben lang/auf dz jr lang lebet im̃ lande/dariñ jr wallet/ Alſo gehorchen wir ď ſtim̃ vnſers vaters Jonadab des ſons Rechab/iñ allem dz er vns gebotten hat/dz wir keinen wein trinckē vnſer lebē lang/weder wir noch vnſer weyber/ noch ſüne/noch töchter/vnd bawen auch keine heüſer/dariñ wir woneten/vñ haben weder weinberge/noch äcker/ noch ſamen/ Sondern wonen iñ hütten/vnd gehorchen vnd thůn alles/wie vnſer vater Jonadab geboten hat/ Als aber Nebucad Nezar der Künig zů Babel herauff iñs land zohe/ ſprachē wir/ Kōpt/laßt vns gen Jeruſalem ziehen/vor dē heer ď Chaldeer vñ der Syrer/vñ ſind alſo zů Jeruſalē blibē.

C Da geſchach des HERRN wort zů Jeremia/vnd ſprach/So ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Jſrael/ Gehe hin vnd ſprich zů denen inn Juda vnd zů den burgern zů Jeruſalem/ Wolt jhr euch dann nit beſſern/das jr meinen worten gehorchet? Spricht der HERR/ Die wort Jonadab des ſons Rechab/die er ſeinen kindern geboten hat/das ſie nicht ſollen wein trincken/werden gehalten/ vnd trincken keinen wein biß auff diſen tag / darumb/ das ſie jres vatters gebot gehorchen/ Jch aber habe ſtäts euch predigen laſſen/noch gehorcht jr mir nit/So hab ich auch ſtäts zů euch geſandt alle meyne Knechte die Propheten/vñ laſſen ſagen/Bekeret euch ein yeglicher von ſeinem böſen weſen/vnd beſſert ewrn wandel/vnd folget nicht andern Göttern nach/jnen zů dienen/ſo ſolt jr im̃ lande bleyben/welchs ich euch vnnd ewern Vätern gegeben habe/Aber jr woltet ewr ohren nit neygen/noch mir gehorchen/So doch die kinder Jonadab des ſones Rechab/haben jrs vatters gebot/das er jnen gebotten hat/gehalten/ Aber diß volck gehorcht mir nit.

D Darumb/ So ſpricht der HERRE der Gott Zebaoth/vnd der Gott Jſrael/Sihe/ich wil vber Juda vnd vber alle burger zů Jeruſalem kom̃en laſſen/ alle das vnglücke/ das ich wider ſie geredt habe/

Darumb/ das ich zů jnen geredt habe/ vñ ſie nicht wöllen hören/ Jch hab gerůffen/ vnd ſie mir nicht wöllen antworten..

Vnd zum Hauſe der Rechabiter ſprache Jeremia/ So ſpricht der HERR Zebaoth/ der Gott Jſrael/ Darumb/ das jr dem gepott ewers vatters Jonadab habt gehorcht/ vnd alle ſeine gepott gehalten/ vnd alles gethon/ was ehr eüch gepotten hatt/ Darumb ſpricht der HERR Zebaoth/ der Gott Jſrael alſo/ Es ſoll dem Jonadab dē ſun Rechab nim̃er felen/ Es ſol jemant von den ſeinē alzeit vor mir ſteen.

Das XXXVI. Capitel.

A JM vierdten jar Joiakim des ſuns Joſia/ des Künigs Juda/ geſchahe diß wort zů Jeremia vō HERREN/ vnd ſprach/ Nimb ein bůch vnnd ſchreibe darein alle rede/ die ich zů dir geredt hab/ vber Jſrael/ vber Juda vnd alle völcker/ von der zeit an/ da ich zů dir geredt habe/ Nämlich/ vonn der zeit Joſia an/ biß auff diſen tag/ ob villeicht dz hauſe Juda/ wo ſie hören/ alle das vnnglück/ dz ich jnen gedencke zethůn/ ſich bekerenn wolten/ ein yegklicher vonn ſeinem böſen weſen/ damit ich jnen jr miſſethat vñ ſünde vergeben künde.

Da růft Jeremia Baruch dem ſun Neria/ Der ſelbige Baruch ſchrib inn ein bůche/ B auß dem munde Jeremia/ alle rede des HERRN/ die er zů jhm geredt hette/ Vnd Jeremia gepott Baruch/ vnd ſprache/ Jch bin gefangenn/ das ich nicht kan inn des HERRN Hauß gehen/ Du aber gehe hin vnd liſe das bůch/ darein du des HERRN rede auß meinem mund geſchribenn haſt/ vor dem volcke im Hauſe des HERRN/ am faſtel tag/ vnd ſolt ſie auch leſen vor den ohren des gantzenn Juda/ die auß jhren ſtedten herein kommen/ ob ſie villeicht ſich mit betten vor dem HERREN demütigen wolten/ vnnd ſich bekeren/ ein yegklicher vonn ſeinem böſen weſen/ Dann der grim̃ vnd zorn iſt groß/ dauon der HERR widder diß volck geredt hat/ Vnd Baruch der ſun Neria/ thet alles wie jm der Prophet Jeremia befolhen het/ das er die rede des HERRN auß dem bůch leſe/ im hauſe des HERRN.

Es begab ſich aber im fünfften jar Joiakim des ſuns Joſia des Künigs Juda/ im neündten monat/ das man ein faſten verkündigt vor dē HERRN/ allem volck zů Jeruſalē/ vñ allem volck dz auß dē ſteten Juda gen Jeruſalem kom̃t/ vnd Baruch laß auß dem bůch die red Jeremie im Hauſe des HERRN/ in der Capellen Gemaria/ des ſuns Saphan des Cantzlers/ im oberen vorhofe/ vor dem newenn thor am hauſe des HERRN/ vor dem gantzen volck.

Da nu Michaia der ſun Gemaria/ des ſuns Saphan/ alle rede des HERRN gehöret C hette auß dem bůch/ gienge er hinab inns künigs hauß/ inn die Cantzley/ Vnd ſihe/ daſelbſt ſaſſen alle Fürſten/ Eliſama der Cantzler/ Delaia der ſun Semaia/ Elnathan der ſun Achbor/ Gemaria der ſun Saphan/ vnd Zedekia der ſun Hanania ſampt allen Fürſten/ Vnd Michaia zayget jnen alle rede/ die er gehöret hette/ da Baruch laß auß dem bůch vor den ohrenn des volcks.

Da ſandten alle Fürſten Judi den ſun D Nethania/ des ſunes Selemia/ des ſunes Chuſi/ nach Baruch/ vnnd lieſſen jm ſagen/ Nimb das bůch/ darauß du vor dem volcke geleſen haſt/ mit dir vnd kom̃e/ Vñ Baruch der ſun Neria nam das bůch mit ſich/ vnnd kame zů jhnen/ Vnnd ſie ſprachen zů jm/ Setz dich vnd liß/ das wirs hören/ Vnd Baruch laß jnen vor jren oren/ Vnd da ſie alle die rede höreten/ entſatzten ſie ſich/ einer gegen dem andern/ Vñ ſprachen zů Baruch/ Wir wöllen alle diſe rede dem künig anzaigen/ Vnnd fragten den Baruch/ Sage vns/ wie haſt du alle diſe rede auß ſeinem munde geſchriben? Baruch ſprach zů jnen/ Er laß mir alle diſe rede auß ſeinem munde/ vnnd ich ſchribe ſie mit dinten ins bůch.

Da ſprachenn die Fürſten zů Baruch/ Gehe hin vnd verbirg dich mit Jeremia/ das niemandt wiſſe wo jhr ſeit/ Sie aber E giengen hinein zum künig inn den vorhofe/ vnnd lieſſen das bůch behalten inn der Camern Eliſama des Cantzlers/ Vñ ſagten vor dem Künig an/ alle diſe rede/ Da ſandte der Künig den Judi/ das bůch zů holen/ Der ſelbige name es auß der kāmer Eliſama des Cantzlers/ Vñ der Judi las vor dem Künig vnd allen Fürſten die bey dem künig ſtünden / Der künig aber ſaſſe im winterhauſe vor dem Camin.

Als aber Judi drey oder vier blat geleſen hette / zerſchnit ers mit einem ſchreibmeſſer / vnd warfs ins fewr das im̃ kamin herde war / biß das bůch gantz verbrante im fewer / Vnnd niemandt entſatzte ſich / noch zerriß ſeine kleider / weder künig noch ſeine knechte / ſo doch alle diſe rede gehöret hetten / Wiewol Elnathan / Delaia vnd Gemaria / batten den künig / er wölte das bůch nicht verbrennenn / Aber ehr gehorchet jhnen nicht / Darzů gepotte noch der künig Jerahmeel dem ſun Hamelech / vñ Seraia dem ſune Aſriel / vnnd Selamia dem ſun Abdeel / ſie ſoltenn Baruch den ſchreiber / vñ Jeremia den prophetẽ greiffen: aber der HERR hette ſie verborgen.

F Da geſchach des HERRN wort zů Jeremia / nach dem der künig das bůch vnd die rede (ſo Baruch hette geſchriben auß dem munde Jeremia) verbrant hette / vñ ſprache / Nimb dir widerumb ein ander bůch / vnd ſchreib alle vorige red drein / die im erſten bůch ſtůnden / welches Joiakim der künig Juda verbrant het / Vnnd ſage von Joiakim dem künig Juda / So ſprichet der HERRE / Du haſt diß bůch verbrant / vnd geſagt / Warumb haſtu drein geſchriben / das der künig von Babel werde kom̃en / vnd diß land verderben / vnnd machen / das weder leüt noch vich mer darinnen ſein werden?

Darumb ſpricht der HERR von Joiakim dem künige Juda / Ehs ſolle kainer von den ſeinen auf dem ſtůl Dauid ſitzen: Vnd ſein leichnam / ſolle hin geworffen / des tages inn der hitze / vnd des nachts iñ der froſt ligen / Vnd ich will jn vnd ſeinen ſamen vnd ſeine knechte haimſůchen / vm̃ jrer miſſethat willen / Vnnd ich will vber ſie / vnd vber die burger zů Jeruſalen / vñ vber die inn Juda kom̃en laſſen / alle das vnglück / das ich jnen geredt hab / vnd ſie doch nicht gehorchen.

Da name Jeremia ein ander bůch / vñ gabs Baruch dem ſun Neria dem ſchreyber / der ſchribe darein auß dem mund Jeremia / alle die rede / ſo inn dem bůch ſtůnden / das Joiakim der Künig Juda / hette mit fewr verbreñen laſſen / Vnd vber dye ſelbigen / wurden der rede noch vil mehr / denn jener waren.

Das XXXVII. Capitel.

A VNd Zedekia der ſun Joſia ward künig an ſtat Jechania des ſuns Joiakim / Dann NebucadNezar der künig zů Babel / machet jhn zum künig im lande Juda / Aber er vnnd ſeine knecht vnd das volck im lande / gehorchtẽ nicht des HERRN wort / die er durch den propheten Jeremia redet. Es ſante gleichwol der künig Zedekia / Juchal den ſune Selemia / vnnd Zephania den ſun Maſeia den prieſter / zum propheten Jeremia vnd ließ jm ſagen / Bitt den HERRN vnſern Gott für vns / Denn Jeremia gieng nu vnder dem volck auß vnd ein / vnd leget jn niemants ins gefencknus. So war das heer Pharao auß Egypten gezogen / Vnd die Chaldeer ſo vor Jeruſalem gelegen / da ſie ſolch gerücht gehort hetten / waren von Jeruſalem abgezogen.

Vnd des HERRN wort geſchach zum propheten Jeremia / vnd ſprach: So ſprichet der HERR der Gott Jſrael / So ſagot dem künig Juda / der eüch zů mir geſant hat / mich zů fragen / Sihe / das heer Pharao / das eüch zů hilff iſt außgezogen wirt widerum̃ haim in Egypten zyeten Vnd die Chaldeer werden wider kom̃en / vnd wider diſe ſtatt ſtreitten / vnnd ſie gewinnen / vnnd mit fewr verbrennen / Darumb ſpricht der HERR alſo / Betrůget ewre ſeelen nicht / das jr denckt / Die Chaldeer werden von vns abziehen / Sie werden nicht abziehen / Vnnd wenn jr ſchon ſchlůget das gantze heer der Chaldeer / ſo wider eüch ſtreitten / vnd bliben jr etliche verwundt vber / So wurden ſie doch / eyn yegklicher inn ſeinem gezelt ſich auff machen / vnd diſe ſtatt mit fewr verbrennen.

B Als nun der Chaldeer heer vor Jeruſalem war abgezogen / vmb des heers willẽ Pharaonis / gieng Jeremia auß Jeruſalem / vnnd wolt ins land Ben Jamin gehen / acker zů beſtellen vnder dem volckt / Vñ da er vnter dz thor Ben Jamin kam / da war einer beſteller zum thorhůter / mit namen Jeria / der ſun Selemia des ſuns Hanania / Der ſelbige griff den propheten Jeremia / vnd ſprach / Du wilt zů den

Chaldeern fallen/ Jeremia ſprache/ Das iſt nicht war/ Jch will nicht zů den Chaldeern fallen/ Aber Jeria wolt jn nicht hören/ ſondern gryffe Jeremia/ vnd brachte jn zů dē fürſtē. Vñ die fürſten wurden zornig vber Jeremiam/ vñ lieſſen jn ſchlahē vnd wurffen jn ins gefencknis im Hauſe Jonathan des ſchreibers/ Den ſelbigenn ſatzten ſie zum kercker maiſter/ Alſo gieng Jeremia inn die grůben vnd kercker/ vnd lag lange zeit daſelſt.

Vnd Zedekia der künig ſante hin vnd ließ jn holen/ vnd fragt jn haimlich iñ C ſeynem Hauſe/ vnnd ſprache/ Jſt auch eyn wort vom HERRN vor handenn? Jeremia ſprach/ Ja/ Dann du wirſt dem künig zů Babel in die hend gegebē werden.

Vnd Jeremia ſprach zum Künig Zedekia/ Was hab ich wider dich/ wider deyne knecht/ vnd wider diß volck geſündigt/ das ſie mich in den kercker geworffen haben? Wo ſind nun ewere Propheten/ die eüch weyſſagten/ vnd ſprachen/ Der Künig zů Babel wirt nicht vber dis land kōmen? Vñ nu mein Herr künig/ höre mich vnd laß mein gebett vor dir gelten/ vnnd laß mich nicht widder inn Jonathan des Schreibers hauß bringenn/ das ich nicht ſterbe daſelbſt/ Da befalhe der Künig Zedekia/ das man Jeremia im vorhofe des gefencknis behalten ſolt/ vnd ließ jm des tags ein leb brot geben auß der becker gaſſen/ biß das alles brot in der ſtat auff war/ alſo blib Jeremia im vorhof des gfencknis

Das XXXVIII. Capitel.

A Es höretn aber Saphat ia der ſune Mathan/ vñ Gedal ia der ſun Paſhur/ vnd Juchal der ſun Selem ia/ vñ Paſhur der ſun Malchia/ die red/ ſo Jeremia zů allem volck redet/ vnd ſprache/ So ſpricht der HERR/ Wer inn diſer ſtatt bleibt/ der wirt durch ſchwert/ hunger vnnd peſtilentz/ ſterben müſſenn/ Wer aber hinauß geet zů den Chaldeern: der ſoll lebend bleiben/ vnnd wirt ſein leben/ wie ein beütte daruon bringen/ Dañ alſo ſpricht der HERR/ Diſe ſtatt ſolle vber geben werden dem heer des künigs zů Babel/ vnnd ſollen ſie gewinnen.

Da ſprachen die Fürſten zum künige/ Laß doch diſen mann tödten/ Dann mit diſer weiſe wendet ehr die kriegsleüt abe/ ſo noch vbrig ſind inn diſer ſtatt/ deßgleychen das gantze volck auch/ weyl ehr ſolliche wort zů jhnen ſaget/ Dann der mann ſůchte nicht/ was zum fride diſem volck/ ſondern was zum vnglück dienet/ Der künig Zedekia ſprach: Sihe/ Er iſt inn eweren henden/ Dann der künig kan nichts wider eüch/ Da namen ſie Jeremia vnnd wurffen jn inn die grůben Malchia des ſuns Hamelech/ die am vorhof des gefencknis war/ vnd lieſſen jn an ſailen hinab inn die grůben/ da nicht waſſer/ ſonderen ſchlam war/ Vnd Jeremia ſanck inn den ſchlam. Als aber EbedMelech der More/ ein kemerer inns künigs hauſe/ höret/ das man Jeremia hette inn die grůbenn geworffen/ vnd der künig eben ſaß im thor BenJamin/ da gieng EbedMelech auß des künigs hauſe/ vnnd redet mit dem künig vnnd ſprach/ Mein Herr künig/ Dye B männer handeln vbel mit dem propheten Jeremia/ das ſie jn haben inn die grůben geworffen/ da er můß hungers ſterbenn/ dann es iſt kain brot mer inn der ſtatt.

Da befalhe der künige/ EbedMelech dem Moren/ vnnd ſprach/ Nimme dreyſſig männer mit dir von diſen/ vnd zeüche den propheten Jeremia auß der grůben/ ee deñ er ſterb/ Vñ EbedMelech nam die männer mit ſich/ vnd gieng inns künigs hauß/ vnter die ſchatzkamer/ vnd nam daſelbſt zerriſſen vnd vertragne alte lumpē/ vnnd ließ ſie an einem ſail hinab zů Jeremia in die grůben/ Vnd EbedMelech der Mor/ ſprach zů Jeremia/ Leg diſe zerrißne vertragene alte lumpen vndter deine achſel vmb das ſail/ Vnd Jeremia thet alſo/ vnd ſie zogen Jeremia herauf auß der grůben an den ſtricken/ vnd blib alſo Jeremia im vorhofe des gefencknis.

Vnd der künig Zedekia ſante hin vnd ließ den propheten Jeremia zů ſich holen/ vndter den dritten eingang am hauſe des HERREN/ Vnnd der Künig ſprache zů Jeremia/ Jch will dich etwas fragenn/ Lieber/ verhalte mir nichs/ Jeremia ſprache zů Zedekia/ Sage ich dir etwas/ ſo tödteſt du mich doch/ Gebe ich dir aber einen rath/ ſo gehorcheſt du mir nicht/ Da ſchwůre der Künig Zedekia dem Jeremia/ haimlich/ vnd ſprach: ſo war der HERR lebt/

Hosted by Google

lebt/der vns diſe ſeele gemacht hat/ ſo wil ich dich nicht tödten/noch den männeren inn die hende geben/die dir nach deinem leben ſtehen.

Vnd Jeremia ſprach zů Zedekia/So ſpricht der HERR der Got Zebaoth/der Gott Jſrael/Wirſt du hinauß gehen zů den Fürſten des künigs zů Babel/ſo ſoltu lebend bleiben/vnnd diſe ſtatt ſolle nicht verbrant werden/ſonderen du vnnd dein hauß ſollen bey leben bleibenn/Wirſt du aber nicht hinauß gehen zů den Fürſtenn des künigs zů Babel/ſo wirt diſe ſtatt den Chaldeeren inn die hende gegeben/vnnd werden ſie mit fewr verbrennen/vnnd du wirſt auch nicht jren henden entrinnen/Der Künig Zedekia ſprach zů Jeremia/Jch bſorge mich aber/das ich dē Judē/ſo zů den Chaldeern gefallen ſind/möcht vbergeben werden/das ſie mein ſpotten.

Jeremia ſprach/Man wirt dich nicht vbergeben/Lieber/gehorch doch der ſtimme des HERRN/die ich dir ſage/ſo wirts
D dir wol gehen/vnd du wirſt lebendt bleyben/
Wirſt du aber nicht hinauß gehen/So iſt diß das wort/das mir der HERR gezaiget hat/Sihe/alle weiber die noch verhanden ſind inn dem hauſe des Künigs Juda/werden hinauß müſſen zů dē Fürſten des künigs zů Babel/die ſelbigen werden denn ſagen/Ah/deine tröſter haben dich vberredt vnd verfüret/vnnd inn ſchlam gefürt/vnd laſſen dich nu ſtecken: Alſo werden deñ alle deine weiber vñ kinder hinauß müſſen zů den Chaldeern/vñ du ſelbſt wirſt jren henden nicht entgeen/Sonderen du wirſt vom künig zů Babel gegriffen/vnnd diſe ſtatt wirt mit fewer verbrennet werden.

Vnd Zedekia ſprach zů Jeremia/Sihe zů/das niemant diſe red erfare/ſo wirſtu nicht ſterben/Vnnd obs die Fürſtenn erfüren/das ich mit dir geredt habe/vnd kemen zů dir/vnd ſprechen/Sage an/wz haſtu mit dem künig geredt? Leügne ehs vns nicht/ſo wöllē wir dich nicht tödten/Vnd was hat der künig mitt dir geredt? So ſprich/Jch habe den künig gebetten/das er mich nit widerumb lieſſe in Jonathans hauß fürn/ich möcht daſebs ſterbē

Da kamen alle fürſten zů Jeremia/vñ fragten jn/Vnd er ſaget jnen/wie jm der künig befolhen het/Da lieſſen ſie von jm/weil ſie nichts erfaren kunden/Vñ Jeremia blib im vorhof des gfenckniß/biß auf den tag/da Jeruſalem gewunnen warde.

Das XXXIX. Capitel.

VNnd es geſchach das Jeruſalem A
gewunnen ward/Dañ im neünten jar Zedekia des Künigs Juda/im zehenden monat/kame NebucadNezar der künig zů Babel/vnd alle ſeyn heer für Jeruſalem/vnnd belägerten die ſelbigen. Vnnd im ailfften jar Zedekia/am neündten tage des vierdten monats/brache man in die ſtatt/vnd zogen hinein alle Fürſten des künigs zů Babel/vñ hielten vnder dem mittel thor/nämlich/NergalSarEzer/SangarNebo/Sarſechmi/der öberſt kemerer/NergalSarEzer der hoffmaiſter/vnd alle andere Fürſten des künigs zů Babel.

Als ſie nu Zedekia der Künig Juda ſahe/ſampt ſeinen kriegsleütenn/flohen ſie bey nacht zur ſtatt hinauß/bey des Künigs garten durchs thor/zwiſchen zweien B
maurenn/vnnd zogenn durchs felde hindurch/Aber der Chaldeer heer jagten jhnen nach/vnd ergriffen Zedekia im felde bey Jeriho/vnnd fiengen jn/vnd brachten jn zů NebucadNezar dem künige zů Babel gen Riblath/die im land Hemath ligt/der ſprach ein vrteil vber jn/Vnd der künig zů Babel ließe die kind Zedekia vor ſeinen augen tödten zů Riblath/vnd tödtet alle fürſten Juda/Aber Zedekia lieſſe er die augen außſtechen/vnd jn mit keten binden/das er jn gen Babel füret.

Vnnd die Chaldeer verbrandten baide C
des künigs hauſe vnd der burger heüſer/vnnd zerbrachen die mauren zů Jeruſalem/Was aber noch von volck in der ſtat war/vnnd ſonſt zů jnen gefallen war/dye füret NebuſarAdan der Hoffmaiſter/alle mit einander gen Babel gfangen/Aber von dem geringen volck/das nichts het/ließ zur ſelbigenn zeyt NebuſarAdan der haupmant etliche im land Juda/vnd gabe jnen wein weinberge vnd dörflin ein.

Aber NebucadNezar der künig zů Babel/hette NebuſarAdan dem hauptman befolhen von Jeremia/vnd geſagt/Nim jn vnd laß dir jhn befolhen ſein/vnnd thů jm kain laide/ ſondern/ wie ers von dir begert/ ſo machs mit jm. Da ſante hin NebuſarAdan der hauptman/ vnnd NebuſaSban der öberſt kämerer/ NergalSarEzer der Hoffmaiſter/ vnnd alle Fürſten des künigs zů Babel/ vnd lieſſen Jeremia holen auß dem vorhofe des gefencknis/ Vnd befalhen jhn Gedalia dem ſun Ahikam/ des ſuns Saphan/ das er jn hinauß inn ſein hauß füret/ vnd bey dē volck blib.

Es war auch des HERRN wort geſchehen zů Jeremia/ weil er noch im vorhoffe des gefencknis gefangen lag/ vnd geſprochen/ Gehe vnnd ſage EbedMelech dem Moren/ So ſpricht der HERR Zebaoth/ der Gott Jſrael/ Sihe/ Jch will meyne wort kom̃en laſſen vber diſe ſtatt/ zum vnglück vnd zů kainem gůten/ vnd du ſolts ſehen zur ſelbigen zeit/ Aber dich will ich erreten zur ſelbigen zeit/ ſpricht der HERRE/ vnd ſolt den leüten nicht zů tail werden/ vor welchen du dich fürchteſt/ Dann ich will dir daruon helffen/ das du nicht durchs ſchwert falleſt/ Sondern ſolt dein leben/ wie ein beüte/ daruon bringen/ darumb das du mir vertrawet haſt/ ſpricht der HERR.

Das XL. Capitel.

A DJß iſt das wort ſo vom HERRN geſchach zů Jeremia/ da jn NebuſarAdan der Hauptman los ließ zů Rama/ Dann er war auch mit ketten gebunden/ vndter allen denen/ die zů Jeruſalem vnd inn Juda gefangen waren/ das man ſie gen Babel weg füren ſolte. Da nun der hauptman Jeremia zů ſich hette laſſen holen/ ſprach er zů jm/ der HERR dein Got hat diß vnglück vber diſe ſtett geredt/ Vnd hats auch kom̃en laſſen vnd gethon/ wie er geredt hat/ Dann jr habt geſündiget wider den HERRN/ vnd ſeiner ſtim̃e nicht gehorcht/ darumb iſt euch ſolchs widerfaren.

Nu ſihe/ ich hab dich heüte loß gmacht von den ketten/ damit deine hende gebunden waren/ Gefelt dirs mit mir gen Babel zů ziehen/ ſo kom̃/ du ſolt mir befolhen ſein/ Gefelt dirs aber nicht/ mit mir gen Babel zů ziehen/ ſo laß anſteen/ Sihe/ da haſtu dz gantz land vor dir/ wo dichs gůtt dunckt vnd dir gefelt/ da zeüch hin/ Dañ weiter hinauß wirt kain widerkeren ſein. Darumb magſt du keren zů Gedalia dem ſun Ahikam des ſuns Saphan/ welchen der künig zů Babel geſetzt hatt vber die ſtett in Juda/ vñ bey dem ſelbigen vnder dem volck bleiben/ oder gehe wo hin dirs wol gefelt/ Vnd der hauptman gab jm zerung/ vnd gſchenck/ vñ ließ jn geen/ Alſo kam Jeremia zů Gedal ia dem ſune Ahikam gen Mizpa/ vñ blib bey jm vnder dē volck/ das im lande noch vbrig war.

B Da nu die hauptleüt ſo auff dē feld ſich enthielten/ ſampt jren leüten/ erfůren/ dz der künig zů Babel hett Gedal ia den ſun Ahikam vber dz land gſetzt/ vñ beide vber männer vnd weiber/ kinder vnd die geringen im land/ welche nit gen Babel gefürt waren/ kamē ſie zů Gedal ia gen Mizpa/ nämlich/ Jſmael der ſun Nethan ia/ Johanan vnd Jonathan/ die ſüne Kareah/ vnd Sera ia der ſun Thanhumeth/ vnd die ſün Ephai von Nethophath/ vñ Jeſania der ſun Maachati/ ſam̃t jren männeren/ Vñ Gedal ia der ſun Ahikam des ſunes Saphan/ thet jnen vnd jren mänern einen eid/ vñ ſprach: Fürcht eüch nit/ dz jr den Chaldern vnderthon ſein ſollt/ bleibt im land/ vñ ſeit dē künig zů Babel vnderthon/ ſo wirts eüch wol gehen/ Sihe/ ich wone hie zů Mizpa/ dz ich den Chaldeern diene/ die zů vns kom̃en/ Darumb ſo ſamlet ein den wein/ vñ feigen/ vnd öle/ vñ legets iñ ewer gfeß/ vnd wonet in ewern ſtetten/ die jr bekom̃en habt. C Auch alle Juden/ ſo im land Moab/ vñ der kinder Ammon/ vnd inn Edom/ vnnd inn allen lenderen waren/ da ſie höreten/ dz der künig zů Babel hette laſſenn etliche inn Juda vberbleiben/ vnd vber ſie geſetzt Gedal ia/ den ſun Ahikam des ſuns Saphan/ kamē ſie alle wider von allen ortē/ dahin ſie verſtoſſen waren ins land Juda zů Gedal ia gen Mizpah/ vnnd ſamletenn ein ſeer vil weins vñ feigen. Aber Johanan dʼ ſune Kareah/ ſam̃t alle dē hauptleütē/ ſo auff dem feld ſich enthalten heten/ kamē zů Gedalia gen Mizpa/ vñ ſprachē zů jm/ Wayſtu auch/ dz Baelim der künig der kinder Ammon geſant hat/ Jſmael den ſun Nethan ia/ das ehr dich ſoll erſchlagen/ Das wolt jnen aber Gedal ia der ſun Ahikam nit glauben/ Da ſprach Johanan der ſun Kareah zů Gedalia haimlich zů Mizpa/

Lieber/ Jch will hin gehen vnnd Jſmael den ſun Nethan ia/ ſchlahen/ das niemāt erfaren ſoll/ Warumb ſoll er dich erſchlahen/ das alle Juden/ ſo zů dir verſamelet ſind/ zerſtrewet werden: vnd die noch auß Juda vberbliben ſind/ vmbkom̄en: Aber Gedalia der ſun Ahikam/ ſprach zů Johanan dem ſun Kareah/ Du ſolt das nicht thůn/ Es iſt nicht war/ das du von Jſmael ſageſt.

Das XLI. Capitel.

A Aber im ſibenden monat kam Jſmael der ſun Nethan ia des ſunes Eliſama/ auß künigklichem ſtam̄/ ſampt den öberſten des künigs/ vnd zehen männer mit jm/ zů Gedalia dem ſune Ahikam gen Mizpa/ vnd aſſen daſelbs zů Mizpa miteinander/ Vnd Jſmael der ſun Nethan ia machet ſich auff/ ſampt dē zehen männern die bey jhm waren/ vnnd ſchlůgen Gedalia den ſun Ahikam des ſunes Saphan/ mit dem ſchwert zů tod/ darumb/ das jn der künig zů Babel vber dz gantze land geſetzet hette/ Darzů alle Juden/ die bey Gedalia warn zů Mizpa/ vñ die Chaldeer/ die ſie daſelbſt funden/ vnd alle kriegsleüt/ ſchlůg Jſmael.

Des andern tages/ nach dem Gedalia erſchlagen war/ vnd noch niemant wußte/ B kamen achtzig männer von Sichem/ von Silo vnd von Samaria/ vnd heten die bärte abgeſchoren/ vnd jre klaider zerriſſen/ vnd ſich zerkratzt/ vñ trůgen ſpeißopffer vnd weyrauch mit ſich/ das ſie ehs brechten inns hauß des HERRN/ Vnnd Jſmael der ſun Nethan ia gieng herauß von Mizpa/ den ſelbigen entgegen/ gienge daher vnd weinet/ Als er nu an ſie kame/ ſprache er zů jnen/ Jr ſolt zů Gedalia dem ſun Ahikam kom̄en/ Da ſie aber mitten inn die ſtatt kamenn/ ermordet ſie Jſmael der ſun Nethania vnd die männer/ ſo bey jhm warn/ bey dem brunnen/ Aber es waren zehen männer drunder/ die ſprachen zů Jſmael/ Lieber/ tödte vns nicht/ wir haben ſchetze im acker ligen/ von waitzen/ gerſten/ öle vnd honig/ Alſo ließ ehr ab vnd tödtet ſie nicht mit den andern.

Der brunn aber/ darein Jſmael die todten leichnam warff/ welche er het erſchlagen/ ſampt dem Gedalia/ iſt der/ den der künig Aſſa machen ließ/ wider Baeſa den künig Jſrael/ Den füllet Jſmael der ſune C Nethan ia/ mit den erſchlagenen/ Vnnd wz vbrigs volck war zů Mizpa/ auch des künigs töchtere/ füret Jſmael der ſun Nethan ia gefangen weg/ ſampt allem vbrigen volcke zů Mizpa/ vber welche Nebuſar Adan der hauptman hette geſetzt Gedalia den ſun Ahikam/ vnd zog hin vnnd wolt hinüber zů den kindern Ammon.

Da aber Johanan der ſun Kareah erfůr/ vnnd alle hauptleütte die bey jm waren alle das vbel/ das Jſmael der ſun Nethan ia begangen hette/ namen ſie zů ſich alle männer/ vñ zogen hin wider Jſmael dē ſun Nethania zů ſtreittē/ vnd traffen jn an bey dem groſſen waſſer an Gibeon: Da nu alles volck/ ſo bey Jſmael war/ ſahe/ den Johanan den ſun Kareah/ vnnd alle die hauptleüte die bey jm warn/ wurden ſie fro/ Vñ dz gantz volck das Jſmael von Mizpa hette weg gefüret/ wante ſich vmb vnd kereten widerumb zů Johanan dem ſune Kareah/ Aber Jſmael der ſune Nethan ia entranne dem Johanan mitt acht männern/ vnnd zoge zů den kindern Ammon.

Vnd Johanan der ſun Kareah/ ſam̄t D allen hauptleütten/ ſo bey jm waren/ namen alle das vbrige volck (ſo ſie wider gebracht hetten/ von Jſmael dem ſune Nethan ia) auß Mizpa zů ſich/ weil Gedalia der ſun Ahikam erſchlagen war: nämlich/ die kriegsmänner/ weiber vnd kinder/ vñ kemerer/ ſo ſie vonn Gibeon hetten wider bracht/ vnd zogen hin/ vnd kereten ein zů Rimham zur herberge/ der bey Bethlehem wonete/ vnd wolten in Egypten ziehen vor den Chaldeern/ Dann ſie forchtē ſich vor jnen/ weil Jſmael der ſun Nethania/ Gedalia den ſun Ahikam erſchlagen hette/ den der Künig zů Babel vber das lande geſetzt hette.

Das XLII. Capitel.

Da tratten herzů alle hauptleüte/ A Johanan der ſun Kareah/ Jeſania der ſun Hoſaia/ ſampt dem gantzen volcke/ baide klein vnd groß/ vñ ſprachen zum prophetē Jeremia/ Lieber/ laß vnſer gebet vor dir gelten/ vnnd bitte für vns den HERRN deinen Gott/ vmb alle diſe vbrigen/Dañ vnſer iſt layder wenig blyben von vilen/ wie du vnns ſelbſt ſiheſt mit deinen augē/ das vns der HERRE dein Gott wolt anzeygen/wohin wir zyehen/vnd was wir thůn ſollen.

Vnnd der Prophet Jeremia ſprach zů jhnen/ Wolan/ Jch will gehorchen/ vnnd ſihe/ich will den HERRN ewrn Got bitten/ wie jr geſagt habt/ Vñ alles wz euch der HERR antworten wirt/ das will ich euch anzeygen/vnd will euch nichts verhalten. Vnd ſie ſprachen zů Jeremia/ Der HERR ſey ein gewiſer vnd warhafftiger Zeuge/zwyſſen vns/ Wo wir nicht thůn werdē alles/das dir der HERR dein Got an vns befelhen wirdt/ Es ſey gůts oder böſes/ſo wöllen wir gehorchen der ſtym̃e des HERRN vnſers Gottes/zů dem wir dich ſenden/auff das vns wol gehe/ſo wir der ſtymme des HERRN vnſers Gottes gehorchen.

B Vnnd nach zehen tagen geſchach des HERREN wort zů Jeremia/ Da rieffe er Johanan den ſon Kareah/vñ alle hauptlewte/die bey jm waren/vnd allem volck/ baide klein vnd groß/vnd ſprach zů jnen/ So ſpricht der HERR der Gott Jſrael/ zů dem jr mich geſandt habt/das ich ewr gebet für jn ſolt bringen/ Werdet jr iñ diſem lande bleyben/ ſo will ich euch bawen vnd nit zůrbrechen/ Jch will euch pflantzen vnd nit außreüten/ Dañ es hat mich ſchon gerewen/ das vbel/ das ich euch gethon habe/ Jr ſolt wol ſicher ſein vor dem Künige zů Babel/ vor dem jr euch förchtet/ſpricht der HERR/ Jr ſolt jn nit förchten/ Dann ich will bey euch ſein/ das ich euch helffe/vnd von ſeiner hand errette/ Jch will euch barmhertzigkeyt erzeygen/ vnd mich vber euch erbarmen/ vnd euch wider inn ewr land bringen.

Werdet jr aber ſagen/ Wir wöllen nit iñ diſem lande bleyben/damit jr ja nit gehorcht der ſtym̃e des HERRN ewrs Gottes/Sondern ſagen/ Neyn/ Wir wöllen iñ Egypten land zyehen/ das wir keynen krieg ſehen/noch der poſaunen ſchall hören/ C vnd nit hunger/brots halben/leyden müſſen/daſelbſt wöllen wir bleyben. Nun ſo höret des HERRN wort jr vbrigen auß Juda/So ſpricht ð HERR Zebaoth der Gott Jſrael/werdet jr ewr angſicht richten iñ Egypten land zů zyehen/das jr daſelbſt bleybe wöllet/ſo ſoll euch dz ſchwert/ vor dem jr euch förchtet/iñ Egypten land treffen/ vnd der hunger des jr euch beſorget/ſoll ſtäts hinder euch her ſeyn inn Egypten/vnd ſollet daſelbs ſterben/ Dann ſie ſeyen wer ſie wöllē/die jr angeſicht richten/das ſie iñ Egypten ziehen/ daſelbs zů bleyben/die ſollen ſterben/ durch ſchwert hunger vnd peſtilentz/ vnd ſol keiner vberbleyben/noch entrinnen dem vbel/dz ich vber ſie will kom̃en laſſen.

D Dañ ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Jſrael/ Gleich wie mein zorn vnnd grim̃ vber die einwoner zů Jeruſalem gegangen iſt/ ſo ſoll er auch vber euch geen/ wo jr iñ Egyptē zyehet/das jr zum flůch/ zum wunder/ſchwůr vnd ſchande werdet vnd diſe ſtett nit mehr ſehen ſollet.

Das wort des HERRN gilt euch/ jhr vbrigen auß Juda/das jr nit iñ Egypten zyehet/ Darum̃ ſo wiſſet/dz ich euch hewt bezeuge/jr werdet ſonſt ewr leben verwarloſen/ Dañ jr habt mich geſandt zů HERREN ewrem Got/vnd geſagt/ Bitte den HERRN vnſern Gott für vns/vnd alles was der HERR vnſer Gott ſagen wirt/ das zeyge vns an/ſo wöllen wir darnach thůn/ Das habe ich euch hewte zů wiſſen gethon/ Aber jr wolt der ſtym̃e des HERREN ewers Gottes nit gehorchen/ noch alle dem/ das er mir an euch befolhē hat/ So ſolt jhr nun wiſſen/das jr durchs ſchwert/hunger vnd peſtilentz ſterben müſſet/ an dem ort/ dahin jr gedenckt zů zyehen/das jr daſelbs wonen wöllet.

Das XLIII. Capitel.

A DA Jeremia alle wort des HERREN jhres Gottes hatte außgeredt zů allem volck/ wie jm dann der HERR jr Gott alle diſe wort an ſie befolhen hatte/ſprach Aſaria der ſone Hoſaia/vnd Johanan der ſon Kareah/ vñ alle fräche mañer/zů Jeremia/ Du leugſt Der HERRE vnſer Gott hat dich nit zů vns geſandt/noch geſagt/ Jr ſolt nit inn Egypten zyehē/daſelbs zů wonen/ Sondern Baruch der ſone Neria beredt dich des/vns zů wider/auf das wir den Chaldeern vbergeben werden/das ſie vns tödten vnd gen Babel weg füren.

Alſo gehorcht Johanan der ſon Kareh vnd alle Hauptleüte/ſampt dem gantzen volk/der ſtymme des HERRN nit/das ſie im̃ land Juda weren belyben/Sondern Johanan der ſon Kareah vnd alle Hauptlewte/nam zů ſich alle vbrigē auß Juda/ſo von allen völckern/dahin ſie geflohen/wider kom̃en waren/dz ſie im̃ lande Juda woneten/nemlich/mañ/weyber vnd kinder/darzů des Küniges töchter/vnnd alle ſeelen/die NebuſarAdan der Hauptmañ/bey Gedalia dem ſon Abikam/des ſons Saphan hatte gelaſſenn/auch den Propheten Jeremia/vnd Baruch den ſon Neria/vnd zohen inn Egypten land/Dann ſie wolten der ſtym̃e des HERRN nit gehorchen/vnd kamen gen Thaphnis. B

Vnd des HERRN wort geſchach zů Jeremia zů Taphnis/vñ ſprach/Nim̃ groſſe ſteyne vnd verſcharre ſie im̃ ziegel ofen/der vor der thür am Hauſe Pharao iſt zů Thaphnis/das die männer auß Juda zů ſehen/vnnd ſprich zů jnen/So ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Jſrael/Sihe/Jch will hin ſenden/vnnd meinen knecht NebucadNezar den Künig zů Babel holen laſſen/vnnd will ſeinen ſtůl oben auff diſe ſteyne ſetzen/die ich verſcharret hab/vnd er ſoll ſeine gezellt darüber ſchlahen/Vnd er ſoll kom̃en/vnnd Egypten lande ſchlahen/vnd tödten/wen es trifft/gefangen füren/wen es trifft/mit dem ſchwert ſchlahen/wen es trifft. Vnnd ich will die hewſer der Götter im̃ Egypten mit fewr anſtecken/das er ſie verbrenne vnnd weg füre/Vnd er ſoll jm Egypten land anziehen/wie ein Hirt ſeyn kleyde anzeucht/vnnd mit fryden von dannen zyehen/Er ſoll die bildſewlen zů Beth Semes zůrbrechen/vnd die Götzen kirchen im̃ Egypten mit fewr verbrennen.

Das XLIIII. Capitel.

A DJß iſt das wort/das zů Jeremia geſchach an alle Juden/ſo im̃ Egypten land woneten/nemlich/zů Migdal/zů Thaphnis/zů Noph/vnd im̃ lande Pahtros/vñ ſprach/So ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Jſrael/Jr habt geſehen alle das vbel/das ich habe kom̃en laſſen vber Jeruſalem/vnnd vber alle ſtette im̃ Juda/Vnd ſihe/hewts tags ſind ſie wůſte/vnd wonet nyemandt drinnen/Vnd das vm̃ jre boßheyt willen/die ſie theten/das ſie mich erzůrneten/vñ hin giengen vnd reucherten/vnd dieneten andern Göttern/welche weder ſie/noch jhr/noch ewre väter kenneten/Vnd ich ſandte ſtäts zů euch alle meine knechte/die Propheten/vnnd ließ euch ſagen/Thůt doch nicht ſolche grewel/die ich haſſe/Aber ſie gehorchten nit/neygeten auch jhre ohren von jhrer boßheyt nit/das ſie ſich bekereten/vnd andern Göttern nit gereuchert hetten/Darum̃ gieng auch mein zorn vñ grym̃ an/vnnd entbrandte vber die ſtette Juda/vnd vber die gaſſen zů Jeruſalem/das ſie zůr wůſten vnd öde worden ſind/wie es hewts tages ſtehet. B

Nun/ſo ſpricht der HERR/der Gott Zebaoth/der Gott Jſrael/Warum̃ thůt jr doch ſo groß vbel wider ewer eygen leben? damit vnter euch außgerottet werde/bayde mañ vnd weyb/bayde kind vñ ſeugling auß Juda/vnd nichts von euch vberbleybe/das jr mich ſo erzürnet/durch ewer hende werck/vnd reuchert anderen Göttern/inn Egypten lande/dahin jhr gezogen ſeyt/daſelbs zů herbergen/auff das jr außgerottet/vnnd zum flůch vnnd ſchmach werdet vnter allen Heyden auff erden/Habt jr vergeſſen des vnglücks euwer väter/des vnglücks der Künige Juda/des vnglücks jrer weyber/darzů euwers eygen vnglücks/vnnd ewer weyber vnglücks/das euch begegnet iſt/im̃ land Juda/vnnd auff den gaſſen zů Jeruſalem? Noch ſind ſie biß auff diſen tag nit gedemůtigt/förchten ſich auch nit/vnnd wandeln nit inn meinem Geſetz vñ Rechten/die ich euch vnd ewern vätern fürgeſtellet habe.

Leui.26

C Darumb/ſpricht der HERR Zebaoth der Got Jſrael alſo/Sihe/Jch will mein angeſicht wider euch richten/zů vnglück/vñ gantz Juda ſoll außgerottet werden/Vñ ich wil die vbrigen auß Juda nemen/ſo jr angeſicht gericht haben im̃ Egypten land zu ziehen/das ſie daſelbs herbergen/Es ſoll ein ende mit jnen allen werden im̃ Egypten lande/durchs ſchwert ſollen ſie fallen/vnd durch hunger ſollen ſie vmbkom̃en/bayde klein vnd groß/Sie ſollen durch ſchwert vnd hunger ſterben/ vnnd ſollen ein ſchwůr/ wunder/ flůch vnd ſchmach werden/ ich will auch die einwoner iñ Egypten lande mit dem ſchwert/ hunger vnd peſtilentz heymſůchen/ gleich/ wie ich zů Jeruſalem gethon habe/ Das auß den vbrigen Juda/ keyner ſoll entrinnen noch vberbleyben/ die doch darum̃ hieher kom̃en ſeind inn Egypten lande zůr herberge/ das ſie widerumb iñs land Juda kommen möchten/ dahin ſie gerne wolten wider kom̃en vnd wonen/ Aber es ſoll keiner wider dahin kommen/ on welche von hynnen flyehen.

D Da antworten dem Jeremia alle männer/ die da wol wuſten/ das jhre weyber/ andern Göttern reucherten/ vnd alle weyber/ ſo mit groſſem hauffen da ſtůnden/ ſampt allem volck/ die iñ Egypten lande woneten/ vnd iñ Pathros/ vnd ſprachen/ Nach dem wort/ das du iñ dem namē des HERRN vns ſageſt/ wöllen wir dir nicht gehorchē/ Sondern wir wöllen thůn nach alle dem wort/ dz auß vnſerm munde gehet/ vnd wöllen der Hymelkünigin reuchern/ vnd der ſelbigen Tranckopffer opffern/ wie wir/ vnd vnſer väter/ vnſer Künige vnd Fürſten gethon haben inn den ſtetten Juda/ vnd auff den gaſſen zů Jeruſalem/ da hatten wir auch brot gnůg/ vnd gieng vns wol/ vñ ſahen kein vnglücke/ Seyt der zeyt aber wir habē abgelaſſen/ der Hymelkünigin zů reuchern/ vnd Tranckopffer zů opffern/ habē wir allen mangel gelitten/ vnd ſind durch ſchwert vnd hunger vm̃kom̃en/ Auch wañ wir der Hymelkünigin reuchern/ vñ Tranckopffer opffern/ das thůn wir ja nit on vnſer mäñer willē/ dz wir der ſelbigē kůchen backen/ vñ Trāckopffer opfern zů jrē dienſt.

E Da ſprach Jeremia zum gantzen volck/ bayde männer/ weyber vnd allem volck/ die jm ſo geantwort hatten/ Ja/ ich mayne auch/ der HERR hab gedacht an das reuchern/ ſo jr iñ den ſtetten Juda vñ auf den gaſſen zů Jeruſalem/ getryben habt/ ſampt eẅern vätern/ Künigen/ Fürſten/ vnd allem volck im̃ lande/ Vnd hat es zů hertzen genom̃en/ das er nicht mer leyden kundt/ eẅern böſen wandel vnd greẅel/ die jr thetet/ Daher auch eẅr land zůr wůſten/ zum wunder vnd zum flůch worden iſt/ dz niemant driñen wonet/ wie es heüts tags ſtehet/ Darumb/ das jr gereuchert habt/ vnd wider den HERRN geſündigt vnd der ſtym̃e des HERRN nit gehorcht/ vnd inn ſeinem Geſetze/ Rechten vñ zeugknus/ nicht gewandelt habt/ Darumb iſt auch euch ſolch vnglück widerfaren/ wie es heẅts tags ſtehet.

Deut: 11

Vnd Jeremia ſprach zů allem volck vñ zů allen weybern/ Höret des HERREN wort alle jr auß Juda/ ſo iñ Egyptē land ſind/ So ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Jſrael/ Jhr vnd eẅre weyber habt mit eẅrem munde geredt/ vnd mit eẅrn henden volnbracht/ das jr ſagt/ Wir wöllen vnſer gelübde halten/ die wir gelobet haben der Hymelkünigin/ das wir der ſelbigen reuchern vnd Tranckopffer opffern/ Wolan/ jr habt eẅr gelübde erfüllet/ vnd eẅr gelübde gehalten.

F So höret nun des HERRN wort/ jhr alle auß Juda/ die jr inn Egypten lande wonet/ Sihe/ Jch ſchwere bey meinem groſſen namen/ ſpricht der HERR/ Das mein name nit mehr ſoll durch einiges menſchen mund auß Juda geneñet werden/ inn gantzen Egypten land/ der da ſagt (So war der HErr HERR lebt) Sihe/ ich wil vber ſie wachen/ zů vnglück vñ zů keynem gůten/ Das/ wer auß Juda iñ Egypten land iſt/ ſol durchs ſchwert vñ hunger vm̃ komen/ biß ein ende mit jnen habe/ Welliche aber dem ſchwert entrinnen/ die werden doch auß Egypten land iñs land Juda wider kommen müſſen/ mit geringem hauffen/ Vnd alſo werden dañ alle die vbrigen auß Juda/ ſo iñ Egypten land gezogen waren/ das ſie daſelbs herbergeten erfaren/ wes wort war worden ſey/ meynes oder jres.

Vnd zum zeychen/ ſpricht der HERR/ das ich euch an diſem ort heimſůchen wil/ damit jhr wiſſet/ das mein wort ſoll war werdē vber euch zum vnglück/ So ſpricht der HERR alſo/ Sihe/ Jch will Pharao Haphra den Künig inn Egypten/ vbergeben inn die hende ſeiner feinde/ vnd dere/ die jm nach ſeinem leben ſteen/ Gleich/ wie ich Zedekia den Künig Juda vbergeben habe iñ die hand NebucadNezar des Künigs zů Babel ſeines feyndes/ vñ der jm nach ſeinem leben ſtůnd.

Das XLV. Capitel.

A DJß iſt das wort/ſo der Prophet Jeremia redet zů Baruch/dem ſon Neria/Da er diſe rede auf ein bůch ſchreib auß dem munde Jeremia/im̃ vierdten jar Joiakim des ſones Joſia des Küniges Juda/vnd ſprach/So ſpricht der HERR Zebaoth der Got Jſrael/von dir Baruch/Du ſprichſt/Wehe mir/wie hat mir der HERR jamer vber mein ſchmerzen zůgefügt/Jch ſeufftze mich můde vnd finde kein rüwe/Sage jhm alſo/So ſpricht der HERR/Sihe/wz ich gebawet habe/das breche ich abe/vnd was ich gepflantzet habe/dz reüte ich auß/ſampt diſem gantzem meinem eygen lande/ B Vnd Math.24 du begereſt dir groſſe ding/Beger es nit/Dann ſihe/Jch wil vnglück kom̃en laſſen vber alles fleiſch/ſpricht der HERR/Aber deyne ſeel will ich dir zůr beüte geben/an welchen ort du zeuheſt.

Das XLVI. Capitel.

A DJß iſt das wort des HERREN/das zů dem Propheten Jeremia geſchehen iſt wider alle Hayden.

Wider Egypten.

Wider das heer Pharao Necho des künigs inn Egypten/welchs lag am waſſer Phrath zů Carchemis/das der künig zů Babel NebucadNezar ſchlůg/im̃ vierten jar Joiakim des ſons Joſia des Künigs Juda.

Rüſtet ſchilt vnd ſpieß/vnnd zyehet an die ſchlacht/Spannet roſſe an/vnd laſſet reüter auff ſitzen/Setzt die helm auff/vñ ſcherpfft die ſpyeſſe/vnnd zyehet pantzer an/Wie kompts aber? das ich ſehe/dz ſie verzagt ſind/vnd die flucht geben/vñ jre Helden erſchlagen ſind/Sie flyehen/das ſie ſich auch nit vmbſehen/ſchrecken iſt vm̃ vnd vmb/ſpricht der HERR/Der ſchnell kan nit entfliehen/noch der ſtarcke entrinnen/Gegē mitternacht am waſſer Phrath ſind ſie gefallen vnd darnider gelegt/Wo iſt nun der/ſo herauff zohe/wie ein ſtrom/vñ ſeine wällen ſich erhůben/wie des waſſers? Egyptē zohe herauff/wie ein ſtrom vnnd ſeyne wällen erhůben ſich/wie des waſſers/vnnd ſprach/Jch will hynauff zyehen/das lande bedecken/vnd die ſtatt verderbenn/ſampt denen/die darinnen wonen.

Wolan/ſitzt auff die roſſe/rennet mit B den wägen/laſſet die Helden außzyehen/die Moren/vnd auß Lybia/vnd die ſchützen auß Lydia/Dann diß iſt der tag des HErrn HERRN Zebaoth/ein tage der rache/das er ſich an ſeinen feinden reche/da das ſchwerdt freſſen/vñ von jrem blůt voll vnd truncken werden wirt/Dann ſie müſſen dem HErrn HERRN Zebaoth/ein ſchlacht opffer werden/im̃ land gegen mitternacht am waſſer Phrath/Gehe hinauff gen Gilead/vnd hole ſalbe/Jungfraw/tochter auß Egypten/Aber es iſt vmb ſonſt/das du vil ertzneyeſt/du wirſt doch nit heyl/Deine ſchande iſt vnter die Heyden erſchollen/deynes heülen iſt das land vol/Dann ein Held fallet vber den andern/vnnd ligen bayde mit eynander darnider.

Diß iſt das wort des HERRN/das er zů dem Propheten Jeremia redet/da NebucadNezar der Künig zů Babel daher zohe/Egypten land zů ſchlahen. Verkündigt inn Egypten/vnd ſagts an zů Migdal/Sagts an zů Noph/vnd Thaphnis vnd ſprecht/Stelle dich zůr wehre/Dann das ſchwert wirt freſſen/wz vmb dich her iſt/Wie gehets zů/das deine gewaltigen zů boden fallen/vnd mügen nit beſtehen? Der HERR hat ſie ſo geſtürtzt/Er machet/das jhr vil fallen/das einer mit dem anderen darnyder liget/Da ſprachen ſie/Wol auff/laßt vns wider zů vnſerm volk ziehē/iñ vnſer vatterland/vor dē ſchwert des Tyrañen/Daſſelb ſchrey man jhnen nach/Pharao der Künig Egypten ligt/Er hat ſein gezellt gelaſſen.

So war als ich lebe/ſpricht der Künig C der HERR Zebaoth heyßt/Er wirt daher zyehen/ſo hoch/wie der berg Thabor vnter den bergen iſt/vnnd wie der Charmel am meer iſt/Schick dich/dz du wanderſt/du eynwonerin tochter Egypten/Dañ Noph wirt wůſt/vnd verbrañt werden/das nyemandt dariñen wonen wirt.

Egypten iſt ein ſeer ſchönes kalb/Aber es kompt von mitternacht der ſchlechter/Vnnd [a] taglöner ſo dariñen wonen/ſind auch/wie gemeſtete kelber/Aber ſie müſſen ſich dañoch wenden/flüchtig werden/ mit eynander/vnd werden nit beſtehen/ Dañ der tag jres vnfals wirt vber ſie kommen/nemlich/die zeyt jrer heymſůchung/ Sie faren daher/das der harniſch braſſelt/vnd komen mit heeres krafft/vñ bringen äxte vber ſie/wie die holtzhawer/Die ſelbigen werden hawen alſo iñ jrem wald (ſpricht der HERR) das nit zů zelen iſt/ Dann er iſt mer weder hewſchrecken/die nyemandt zelen kan/Die tochter Egypten ſtehet mit ſchanden/dann ſie iſt dem volck von mitternacht inn die hende gegeben.

[a] (Taglöner) Fürſten vnd Herrn ſo jm dienen/vnd groſſen ſold nemen.

D Der HERR Zebaoth/der Gott Jſrael ſpricht/Sihe ich will heymſůchē die wercklewte zů No/vnnd den Pharao/vnd Egypten/ſampt ſeinen Göttern vnd Künigen/ja/Pharao/mit allen die ſich auff jn verlaſſen/das ich ſie gebe inn die hende denen/die jnen nach jrem leben ſteen/vnd inn die hende NebucadNezar des Künges zů Babel/vnd ſeyner knechte. Vnnd darnach ſoltu bewonet werdenn/wie vor alters/ſpricht der HERR.

Aber du mein knecht Jacob/förcht dich nit/Vnd du Jſrael/verzage nit/Dañ ſihe Jch will dir auß fernen landen/vnd deynem ſamen/auß dem lande ſeiner gefengknus/helffen. Das Jacob ſoll wider kommen/vnd inn fryde ſein/vnd die völle haben/vnd nyemandt ſoll jn ſchrecken. Darum̃ förcht dich nit/du Jacob mein knechte/ſpricht der HERRE/Dann ich bin bey dir/Mit allē Heyden/dahin ich dich verſtoſſen hab/will ichs ein ende machen/Aber mit dir will ichs nit ein ende machen/Sondern ich will dich züchtigen mit der maſſe/auff das ich dich nicht vngeſtrafft laſſe.

Das XLVII. Capitel.

A DJß iſt das wort des HERRN/dz zum Propheten Jeremia geſchahe/wider die Philiſter/ehe dann Pharao Gaza ſchlůg. So ſpricht ď HERRE/Sihe/Es komen waſſer herauff von mitternacht/die eine flůt machen werdē/vnd bayde land vnd was drinnen iſt/baide ſtette/vnd die ſo darinnen wonen/weg reyſſen werden/das die lewte werden ſchreyen/vnd alle eynwoner im̃ lande/heülen/vor dem getümel jhrer ſtarcken roſſe/ſo daher draben/vnd vor dem raſſeln jrer wagen/vnd poltern jhrer reder/das ſich die vätter nicht werden vmbſehen/nach den kindern/ſo verzagt werdē ſie ſein/vor dē tage ſo da kompt zůuerſtören/alle Philiſter/vnd auß zůreüten/Tyron vnd Zidon/ſampt jren andern gehülffen.

B Dañ der HERR wirdt die Philiſter vñ die Jnſulen Caphthor/verſtören/Gaza wirt kalh werden/vñ Aſcalon/ſampt den vbrigen iñ jren gründen/verderbet/Wie lange wiltu kriegen? O du ſchwerdt des HERRN? wann wiltu doch auff hören? fare doch iñ deine ſchayde/vñ růe vnd ſey ſtille/Aber wie kanſt du auff hören? weyl der HERRE dir befelch gethon hat wider Aſcalon/vnnd dich wider die anfurt am meer beſtellet.

Das XLVIII. Capitel.

A WJder Moab/So ſpricht der HERR Zebaoth/der Got Jſrael/Weh der ſtatt Nebo/dañ ſie iſt zerſtöret/vñ ligt elend/Kiriathaim iſt gewonnen/Die feſte ſtehet elend vnnd iſt zerriſſen/Der trotz Moab iſt auß/den ſie an Heſbon hatten/Dañ man gedencket böſes wider ſie/nemlich/Kompt/wir wöllen ſie außrottenn/das ſie keyn volck mehr ſein/Vnd du Madmen/můſt auch verderbt werden/das ſchwerdt wirt hynder dich komen/Man höret ein geſchrey zů Horonaim/von verſtören vnd groſſem jamer/Moab iſt zerſchlagen/man höret jre junge ſchreyen/Dañ ſie geen mit weynen/den weg hynauff gen Luhith/vnd die feynde hören eyn jamer geſchrey/den weg vō Horonaim herab/nemlich/Hebt euch weg/vnd errettet ewr leben/Aber du wirſt ſein/wie die herde inn der wůſten.

Darumb/das du dich auff deyne gebewe verlaſſeſt/vnnd auff deyne ſchätze/ſoltu auch gewonnen werden/Vnd [a] Camos můß hynauß gefangen weg zyehen/ſampt ſeinen Prieſtern vñ Fürſten/Dañ der verſtörer wirdt vber alle ſtette kommen/das nicht eine ſtatt entrinnen wirt/Es ſollen bayde die gründe verderbet/vñ die ebnen verſtört werdē/Dañ der HERRE hats geſagt.

a Camos heyßt der Abgot der Moabiter.

B Lieber laßt Moab [b] blůhen/ Sie wirt außgeblůhet haben/ vnd jre ſtette werden wůſte ligen/ das nyemandt darin̄en wonen wirt/ Verflůcht ſey/ der des HERRN werck läſſig thůt/ Verflůchet ſey/ der ſein ſchwerdt auff helt/ das nit blůt vergieſſe.

b (Blůhen) Jſt/ das jr Künigreych wol ſtehet/ Vn̄ wie ein gůtter wein/ der auff ſeiner hefen blyben iſt.

Moab iſt von ſeiner jugent auff ſicher geweſt/ vnd auff ſeinen hefen ſtill gelegẽ/ vnnd iſt nye auß einem faſs in̄s ander gegoſſen/ vnd nye in̄s gefengknus gezogen/ Darumb iſt ſein geſchmack jhm blyben/ vnd ſein geruch nit verändert worden.

Darumb ſihe/ ſpricht der HERR/ Es kompt die zeyt/ das ich jhnen will ſchröter ſchicken/ die ſie auß ſchroten ſollen/ vnnd jre faſſe außleeren/ vn̄ jre lägel zůrſchmettern/ Vnd Moab ſoll vber dem Camos zů ſchanden werdenn/ gleych/ wie das Hauß Jſrael vber Bethel zů ſchanden worden iſt/ darauff ſie ſich doch verlieſſen.

C Wie thürt jr ſagen/ Wir ſeind die Helden vnd die rechte kriegßlewte? So doch Moab můß verſtöret/ vnd jre ſtette erſtigen werden/ vnd jre beſte man̄ſchafft zůr ſchlachtbanck herab gehen můſſen/ ſpricht der Künig/ welcher heyßt/ der HERRE Zebaoth/ Dann der vnfal Moab wirdt ſchier kommen/ vnd jr vnglück eylet ſeer. Lieber/ habt doch mitleyden mit jhnen/ die jr vmb ſie her wonet/ vnd jren namen kennet/ vnd ſprecht/ Wie iſt die ſtarcke růte/ vnd der herliche ſtab ſo zůrbrochen?

Herab von der herligkeyt/ du tochter/ die du zů Dibon woneſt/ vnd ſitze inn der dörre/ Dann der verſtörer Moab/ wirt zů dir hynauff kommen/ vnnd deyne feſten zůr reyſſen. Tritt auff die ſtraſſen vnnd ſchaw/ du eynwonerin Aroer/ Frage die/ ſo da flyehen vnd entrinnen/ vnnd ſprich/ Wie gehets? Ah/ Moab iſt verwůſt vnd verderbt/ Heulet vnnd ſchreyet/ ſagts an zů Arnon/ das Moab verſtöret ſey/ Die ſtraffe iſt vber das ebne lande gegangen/ nemlich/ vber Holon/ Jahza/ Mephaath/ Dibon/ Nebo/ Beth Diblathaim/ Kirjathaim/ Beth Gamul/ Beth Meon/ Kirioth/ Bazra/ vnnd vber alle ſtette im̄ lande Moab/ ſie ligen ferne oder nahe/ Das Horn Moab iſt abgehawen/ vnnd jhr arm iſt zůrbrochen/ ſpricht der HERRE.

D Macht ſie truncken (dann ſie hat ſich wider den HERRN erhaben) das ſy ſpeyen/ vnd die hende ringen můſſe/ auff das ſie auch zum geſpött werde/ Dann Jſrael hat dein geſpött ſein můſſen/ als were er vnter den dieben gefunden/ Vnd weyl du ſolchs wider ſie redſt/ ſoltu auch weg můſſen. O jr eynwoner in̄ Moab/ verlaßt die ſtette/ vnd wonet in̄ den felſen/ vnd thůt/ wie die tauben/ ſo da nyſten in̄ den höhen löchern.

Man hat jm̄er gſagt/ von dem ſtoltzen Moab/ das er ſeer ſtoltz ſey/ hoffertig/ hochmůtig/ trotzig/ vnnd vbermůtig/ Aber der HERR ſpricht/ Jch kenne ſeinen zorn wol/ das er nicht ſo vil vermag/ vnd vnterſtehet ſich mehr zů thůn/ dann ſeyn vermügen iſt/ E Darum̄ můß ich vber Moab heulen/ vnnd vber das gantze Moab ſchreyen/ vnd vber die lewte zů KirHeres klagenn/ Jch můß vber dich Jaeſer/ du weinberg zů Sibma/ weinen/ Dann deine reben ſind vber dz meer gefaren/ vn̄ biß ans meer Jaeſer kommen/ Der verſtörer iſt in̄ deine ärndte vnd weinleſen gefallẽ/ Frewd vnd wonne iſt auß dem felde weg/ vnd auß dem lande Moab/ Vnnd man wirt keinen wein mer keltern/ Der weintretter wirt nicht mehr ſein lyed ſingen/ Von des geſchreyes wegen zů Hesbon biß gen Eleale/ welchs biß gen Jahza erſchallet/ von Zoar an/ der [a] drey järigen kůw/ biß gen Horonaim/ Dan̄ auch die waſſer Nimrim ſollen verſigen.

a (Drey järige kůw) Das reych Moab iſt/ wie eyn drey järige kůw/ ſtarck/ reich/ trichtig/ vol gůter vnd leůte/ Jſa. xvj.

Vnnd ich will (ſpricht der HERR) inn Moab damit ein ende machẽ/ das ſie nit mehr auff den Höhen opffern/ vnd jhren Göttern reuchern ſollen/ Darumb brummet mein hertz vber Moab/ wie ein drommete/ vnnd vber die lewte zů KirHeres brummet mein hertz/ wie eine drommete/ Dann ſie habens vber macht/ darumb můſſen ſie zů boden geen/ Alle köpffe werden kalh ſein/ vnd alle bärte abgeſchoren/ aller hende zů kratzt/ vnd yederman wirt ſecke anzyehẽ/ Auff allen dächern vn̄ gaſſen/ allenthalbẽ in̄ Moab/ wirt man klagen/ Dan̄ ich hab Moab zůrbrochen/ wie ein vnwerdes geſeß/ ſpricht der HERR/ O/ wie iſt ſy verderbt/ wie heülen ſie/ wie ſchentlichen hengen ſie die köpffe/ Vnnd Moab iſt zum ſpot vñ zum ſchrecken worden/ allen ſo vmb ſie her wonen.

Dann ſo ſpricht der HERR/ Sihe/ ehr fleüget daher/ wie ein Adeler/ vnd braitet ſeine flügel auß vber Moab/ Kiriath iſt gewunnen/ vnnd die feſten ſtedt ſind eyngenommen/ F vnnd das hertze der Heldenn inn Moab/ wirdt zur ſelbigenn zeit ſein/ wie einer frawen hertz inn kinds nötenn/ Dann Moab můß vertilget werden/ das ſie kain volck mer ſein/ Darumb/ das ehs ſich wider den HERREN erhabenn hat/ Forcht/ grůbe/ vnd ſtrick kompt vber dich du einwoner in Moab/ ſpricht der HERRE/ Wer der forcht entfleühet/ der wirdt inn die grůben fallen/ Vnnd wer auß der grůben kompt/ der wirt im ſtrick gfangen werden/ Dann ich will vber Moab kommen laſſen/ ein jar jhrer haimſůchunnge/ ſpricht der HERR.

Die auß der ſchlacht entrinnen/ werden zůflucht ſůchen zů Hesbon/ Aber ehs wirt ein fewr auß Hesbon/ vnd ein flamme auß Sihon gehen/ welche die örter iñ Moab/ vnnd die kriegiſche leüte verzeren wirt/ Wehe dir Moab/ Verloren iſt das volcke Camos/ Dann man hat deine ſün vnd töchter genom̃en vnd gefangen wege gefürt/ Aber in der zůkünfftigen zeit/ will ich die gfengknus Moab wenden/ ſpricht der HERR. Das ſey geſagt von der ſtraffe vber Moab.

Das XLIX. Capitel.

A WJder die kinder Ammon ſpricht der HERR alſo/ Hat dann Jſrael nicht kinder/ odder hat ehr kainen erben? Warum̃ beſitzt deñ [a] Malchom das land Gad/ vnnd ſein volck wonet iñ jener ſtetten? Darumb/ Sihe/ Es kompt die zeit/ ſpricht der HERR/ das ich will ein kriegs geſchrai erſchallen laſſenn/ vber Rabbath der kinder Ammon/ dz ſye ſolle auff eim hauffen wůſt ligen/ vnd jre töchter mit fewr angeſtecket werdenn/ Aber Jſrael ſoll beſitzen die/ vonn denen ſie ſeſſen waren/ ſpricht der HERR.

B Heüle/ O Hesbon/ Dann Ai iſt verſtöret/ ſchreiet jr töchter Rabba/ vnnd ziehet ſecke an/ klagt vnd lauffet auff den mauren herumb/ Denn Malchom wirt gefangen weg gefürt/ ſampt ſeinen prieſteren/ vnd fürſten/ Was trotzeſt du auf deine awen? deine awen ſind verſeüfft/ du vngehorſame tochter/ die du dich auf deine ſchetze verlaſſeſt/ vnd ſprichſt inn deinem hertzen/ Wer thar ſich an mich machen?

Sihe/ ſpricht der HErr HERR Zebaoth/ ich will forcht vber dich kommen laſſen/ vonn allen die vmb dich her wonen/ das ein yegklicher ſeines wegs für ſich hinauß verſtoſſen werde/ vnd niemant ſey/ der die flüchtigenn ſamle/ Aber darnach will ich wider wenden das gefencknis der kinder Ammon/ ſpricht der HERR.

Wider Edom.

So ſpricht der HERR Zebaoth/ Jſt denn kain weißhait mer zů Theman? C Jſt dann kain rat mer bey den kindern? Jſt jr weyßhait auß? Fliehet/ wendet euch/ vñ verkriecht euch tief jhr burger zů Dedan/ Dann ich laſſe ein vnfal vber Eſau kommen/ die zeit ſeiner haimſůchunge/ Es ſollenn weinleſer vber dich kommen/ die dir kain nachleſen laſſen. Vnd dieb des nachtes ſollenn vber dich kommen/ die ſollenn jhnen gnůg ſtelen/ Dann ich habe Eſau entblöſſet/ vnnd ſeine haimliche ort geöffenet/ das er ſich nicht verſtecken kan/ Sein ſame/ ſeine brůder/ vnnd ſeine nachbawren ſind verſtöret/ das jhre kainer mer da iſt/ Doch was vbrig bleibt võ deinen wayſen/ den will ich das leben günnen/ vnnd deine witwenn werdenn auff mich hoffenn.

Dann ſo ſpricht der HERR/ ſihe/ die jenigen/ ſo es nicht verſchuldet hetten/ den Kelch zů trincken/ můſſen trincken/ vnd du ſolteſt vngeſtraffet bleibenn? Du ſoltt nicht vngeſtraffet bleibenn/ ſonderen du můſt auch trinckenn/ Dann ich habe bey mir ſelb geſchworn/ ſpricht der HERRE/ das Bazra ſoll ein wunder/ ſchmach/ wůſte vnnd flůch werden/ vnnd alle jre ſtedte ein ewige wůſten.

Jch habe gehöret vom HERRN/ das ein botſchaffte vnter die Heyden geſant D ſey/Samlet eüch vnd kompt her/widder ſie/macht eüch auff zum ſtreit/Dann ſihe/ich habe dich geringe gemacht vndter den Heyden/vnnd verachtet vndter den menſchen/Dein trotz vnd deines hertzen hochmůt/hat dich betrogen/weil du inn felſen klüfften woneſt/vnnd hohe gebirge innen haſt/Wenn du denn gleich dein neſte ſo hoch machteſt/als der Adeler/dannocht will ich dich von dannen herunter ſtürtzen/ſpricht der HERR.

---

[a] Malchom iſt jr abgott/

Alſo ſolle Edom wüſt werden/das alle die/ſo für vber gehen/ſich wundern/vnd pfeiffen werden vber alle jre plage/gleich wie Sodom vnd Gomorra/ſampt jhren nachbaurenn vmbgekeret iſt/ſpricht der HERR/Das niemandt daſelbs wonen/noch kain menſch darinnen hauſenn ſoll/Dann ſihe/Er kompt herauff/wie ein löwe/vom ſtoltzen Jordan her/wider die feſten hürten/Dann ich will jn daſelbs her eilens lauffen laſſen/Vnd wer waißt/wer der [a] Jüngling iſt/den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich maiſtern/vnd wer iſt der Hirte der mir widerſteen kan?

[a] (Jüngling) Der groß Alexander/der alle land ſoll gewinenn.

So höret nun den ratſchlag des HER-
RENden er vber Edom hat/vnnd ſeyne
E gedanckenn/die ehr vber die einwoner iñ
Theman hat/Was gilts/ob nit die [a] hür
ten knaben ſie ſchlaiffen werden/vnd jhre
wonunge zerſtören? Das die erden beben
wirt/wenns inn einander fellet/vnd jr ge
ſchrai wirdt man am ſchilff meer hörenn/
Sihe/er fleüget herauff/wie ein Adeler/
vñ wirt ſeine flügel außbraiten vber Baz
ra/Zur ſelbigen zeit wirt das hertz der hel
den in Edom ſein/wie das hertz einer fra-
wen inn kinds nöten.

[a] (Hirten knaben) Der hauptleüt vnd Fürſten volcke/denn hirten heiſſen hie allenthalben fürſten/die da weiden ſollen die from̄en/vnd ſtraffen die böſen.

Wider Damaſco.

Hemath vnd Arpad ſtehen jämerlich/
F Sie ſind verzagt/dann ſie hören ein böſes
geſchray/Die am meer wonen/ſind ſo er-
ſchrocken/das ſie nicht růwe haben kun-
den/Damaſcos iſt verzagt/vnd gibt die
flucht/ſie zappelt/vnd iſt inn engſten vnd
ſchmertzen/wie ein fraw inn kinds nöten.
Wie? iſt ſie nu nicht verlaſſen/die berům̄
te vnd ſichere ſtatt? Darumb werden jre
junge mannſchafft auff jrer gaſſen dar-
nider ligen/vnd alle jre kriegsleüte vnder
gehen zur ſelbigen zeit/ſpricht der HERR
Zebaoth/Vnd ich will die mauren zů Da
maſco mit fewr anſtecken/das es die pal-
läſt BenHadad verzeren ſolle.

Wider Kedar vnd die künigreiche Hazor/welche NebucadNezar der Künig zů Babel ſchlůg.

So ſpricht der HERR/Wolauff/zyehet herauff inn Kedar/vnd verſtöret dye kinder gegen morgen/Man wirt inn jre hütten vnd herde nemen/jhre gezelte/alle gerete/vnd Camelen/werden ſie weg füren/vnd man wirt ſchrecklich vber ſie růffen vmb vnd vmb. Flichet/hebt eüch eylens daruon/verkriecht eüch tieff/jr einwoner in Hazor/ſpricht der HERR/Deñ NebucadNezar der künig zů Babel/hat etwas im ſinn wider eüch/vnnd mainet eüch/Wolauff/ziehet herauff/wider eyn volck/das gnůg hat/vnnd ſicher wonet/ſpricht der HERR/Sie haben weder thüre noch rigel/vnd wonen alleine/Jre Camelen ſollen geraubt/vnd die menge jres vihes genommen werden/Vnd ich wil ſie zerſtrewẽ in alle wind/die in dẽ winckeln wonen/vnd von allen orten her/wil ich jr vnglück vber ſie kom̄en laſſen/ſpricht der HERR/Das Hazor ſoll ein Trachen wonung/vnd ein ewige wüſten werden/das niemant daſelbs wone/vnd kain menſche drinnen hauſe.

Das iſt das wort des HERRN/welchs
geſchahe zů Jeremia dem Propheten/wi
der [a] Elam/im anfange des künigreiches
Zedekia des Künigs Juda/vnnd ſprach:
So ſpricht der HERR Zebaoth/Sihe/ G
ich will den bogen Elam zerbrechen/jhre
fürnemeſte gewalt/vnd will die vier win
de auß den vier örtern des himels vber ſie
kommen laſſen/vnnd will ſie inn alle die
ſelbigen winde zerſtrewen/das kain volck
ſein ſolle/dahin nicht vertribene auß E-
lam kommen werden/Vnnd ich will E-
lam verzagt machen vor jhren feindenn/
vnnd denen/die jnen nach jhrem leben ſte
hen/vnd vnglück vber ſie kommen laſſen
mit meinem grimmigen zoren/ſpricht der
HERR/Vñ will das ſchwert hinder jnen

her ſchicken/biß ich ſie auff reibe/Meinen [b] ſtůll will ich in Elam ſetzen/ vnd wil beide den künig vnd die Fürſten daſelbſt vm̃bringen/ſpricht der HERR/Aber inn zůkünftiger zeit/ wil ich das gefencknus Elam wider wenden/ ſpricht der HERR.

a (Elam) Die Perſer.
b (Stůl/Das iſt der groß Alexander der Elam gwañ.

Das L. Capitel.

A DJß iſt dz wort/welchs der HERR durch den propheten Jeremia geredt hat/ wider Babel vnnd das lande der Chaldeer/ Verkündiget vndter den Heiden/vnd laſſet erſchallen/werffet ein panier auff/ laſſet erſchallen/vnd verbergets nicht/vnnd ſprecht/Babel iſt gewunnen/Bel ſtehet mit ſchanden/ Merodach iſt zerſchmettert/ jhre Götzen ſtehen mit ſchanden/ vnd jre Götzen ſind zerſchmettert/ Dann es zeücht von miternacht ein volck herauff/wider ſie/welchs wirt jr land zur wůſten machen / das nyemandt drinnen wonen wirt/ſonderen baide leüt vnd vich dauon fliehen werden.

Jnn den ſelbigen tagen / vnd zur ſelbigen zeit/ſpricht der HERR/werden kommen die kinder Jſrael/ ſampt den kindern Juda/vnd weinend daher ziehen/vñ den HERRN jren Gott ſůchen/Sie[a] werden forſchen nach dem weg gen Zion / daſelbs hin ſich kerenn / Kompt vnnd laſſet vnns zum HERREN fügen/mit einem ewigen bunde / deß nimmer mer vergeſſenn werden ſolle/ Dann mein volck iſt wie ein verloren herde / ihre Hirten haben ſie verfüret/vnd auff den bergen inn der jrre geen laſſen / das ſie vonn bergen auff die hügel gangen ſind/vnnd jrer hürten vergeſſen/ Alles was ſie antraff/das fraſſe ſie / Vnd jhre feinde ſprachen/ Wir thůn nicht vnrecht/darumb/ das ſie ſich haben verſündiget an dem HERRN / inn der wonung der gerechtigkait/vnd an dem HERRN/ der jrer vätter hoffnung iſt.

a Das iſt die haimfart auß Babel/durch künig Cores erlaubt.

Fliehet auß Babel / vnd ziehet auß der
B Chaldeer lande/ vnd ſtellet eüch als böcke
vor der herde her/Denn ſihe/ Jch wil groſſe
völcker mitt hauffen auß dem lande gegen
mitternacht erwecken / vnnd widder
Babel herauff bringen/ die ſich widder ſie
ſollen rüſten/welche ſie auch ſollen gewinnen/
Seine pfeile ſind / wie eines gůtenn
kriegers/der nicht felet/ Vnnd das Chaldeer
lande ſoll ein raub werdenn/das alle
die ſie berauben / ſollen gnůg daruon haben/
ſpricht der HERR/ Darumb/das jr
eüch des frewet vnd růmet/ das jhr meyn
erbteil geplündert habt/ vnnd lecket/ wie
die gailen kelber/ vnd wiehert wie die ſtarcken
geüle/ Ewer můtter ſtehet mit groſſen
ſchanden/ Vnd die eüch geporen hat/
iſt zum ſpot worden/Sihe/vnder den Heiden
iſt ſie die geringſt/ wůſt/ dürr vnd öd/
Dann vor dem zoren des HERRN / můß
ſie vnbewonet vnd gantz wůſt bleiben/ dz
alle/ſo für Babel vbergehen/ werden ſich
verwundern/vnnd pfeiffen vber alle jhr
plage.

Rüſtet eüch widder Babel vmbher alle
ſchützen/Schieſſet inn ſie/ ſparet der pfeyle
nicht / Dañ ſie hat wider den HERRN C
geſündiget/Jauchtzet vber ſie/Sie můſſe
ſich geben/jhre grundfeſte ſind gefallen/
jre mauren ſind abgeprochen / Dann das
iſt des HERRN rache/Rechet eüch an jr/
Thůt jr/ wie ſie gethon hat/ Rottet auß/
baide den pflůger vnd den ſchnitter / das
ein yegklicher vor dem ſchwerdt des Tyrannen/
ſich kere zů ſeinem volck / vnd ein
yegklicher fliehe inn ſein land.

Jſrael hat můſſenn ſein ein zerſtrewete
herde / die die löwen verſcheücht habenn/
Am erſten fraß ſie der künig zů Aſſyrien/
Darnach vbergweltiget ſie NebucadNezar D
der künig zů Babel/ Darumb ſpricht
der HERR Zebaoth/der Gott Jſrael/alſo/
Sihe/ich wil den künig zů Babel heimſůchen/
vnnd ſein land / gleich wie ich den
künig zů Aſſyrien haimgeſůcht habe/ Jſrael
aber will ich wider haim zů ſeiner wonung
bringen/ das ſie auff Carmel vnnd
Baſan weyden/vnd jre ſeele auff dem gebirge
Ephraim vnnd Gilead geſettiget
werden ſoll/ Zur ſelbigen zeit/vnd in den
ſelbigen tagenn/wirdt man die miſſethat
Jſrael ſůchenn/ſpricht der HERR / Aber
es wirt kaine da ſein/vnd die ſünd Juda/
aber es wirt kaine funden werden/ Dann
ich wil ſie vergeben/denen/ ſo ich vberbleiben
laſſe.

Zeüch hinauff ins land dz alle welt gepochet

chet hat/ Zeüch hinauff vnnd ſůche haim die einwoner/ Verheere vnd verbanne jre nachkom̃en/ ſpricht der HERR/ vnd thů alles/ was ich dir befolhenn habe/ Ehs iſt ein kriegsgeſchrai im lande vnd groſſer jamer/ Wie geets zů/ dz der hamer der gantzen welt zerbrochen vnd zerſchlagen iſt? Wie geets zů/ dz Babel ein wůſte worden iſt vnder allen Heyden? Jch habe dir geſtellet Babel/ Darumb biſt du auch gefangen ee du dichs verſaheſt/ Du biſt troffen vnd ergriffen/ Dañ du haſt den HERREN getrotzt/ Der HERR hat ſeinẽ ſchatze auffgethon/ vnd die waffen ſeines zorens herfür gebracht/ denn ſolchs hat der HErr HERR Zebaoth inn der Chaldeer lande außgericht.

Kompt her wider ſie/ jr vom ende/ öffnet jre kornheüſer/ werfft ſie in einen hauffen/ vnd verbannet ſie/ das jr nichts vberig bleibe/ E Erwürget alle jhre rinder/ füret ſie hinab zur ſchlachtbancke/ Wehe jnen/ denn der tag iſt kom̃en/ die zeit jrer haimſůchung/ Man höret ein gſchrey der flüchtigen/ vnd deren/ ſo entrunnen ſind auß dem lande Babel/ auff das ſie verkündigen zů Zion/ die rache des HERRN vnſers Gotes/ vñ die rache ſeines Tempels.

Růffet vilen/ wider Babel/ Belägeret ſie vmb vnd vmb/ alle bogen ſchützen/ vñ laßt kainen dauon kom̃en/ Vergeltet jr/ wie ſie verdient hat/ Wie ſie gethon hatt/ ſo thůt jr wider/ Dann ſie hat ſtoltz gehandelt wider den HERRN den Heyligen iñ Jſrael/ Darumb ſollen jre jungen mannſchafft fallen auff jren gaſſen/ vnnd alle jre kriegsleüte vndergehen/ zur ſelbigenn zeit/ ſpricht der HERR/ Sihe/ du Stoltzer/ Jch will ann dich/ ſpricht der HErr HERR Zebaoth/ deñ dein tag iſt kom̃en/ die zeit deiner haimſůchunge/ Da ſoll der ſtoltze ſtürtzen vnd fallen/ das jn niemant auffrichte/ Jch wil ſeine ſtedt mit fewr anſtecken/ das ſoll alles/ was vmb jn her iſt/ verzeren.

F So ſpricht der HERR Zebaoth/ Sihe die kinder Jſrael/ ſampt den kindern Juda/ můſſen gewalt vnnd vnrecht leidenn/ Alle die ſie gefangen weg gefüret habenn/ halten ſie/ vnd wöllen ſie nicht los laſſen/ Aber jhr erlöſer iſt ſtarck/ der HERR Zebaoth/ der wirdt jre ſache ſo außfürenn/ das er das land bebend/ vnd die einwoner zů Babel zitterend mache.

Schwert ſol kom̃en/ ſpricht der HERR/ vber die Chaldeer/ vnd vber die einwoner zů Babel/ vnd vber jre fürſten/ vnd vber jre Weyſen/ Schwert ſoll kom̃en vber jre Weiſſager/ das ſie zů narren werdenn/ A Schwert ſoll kommen vber jre ſtarcken/ das ſie verzagen/ Schwerdt ſoll kommen vber jre roſſe vnnd wagen/ vnd allen pöbel/ ſo drinnen iſt/ das ſie zů [a]weyber werden/ Schwert ſoll kommen vber jre ſchetze/ das ſie geplündert werdenn/ Trückne ſoll kommen vber jre waſſer/ das ſie verſiegen/ Dann es iſt ein Götzen lande/ vnnd trotzen auff jhre grewliche Götzen/ Darumb ſollen vngeheüre thier vnnd vögel drinnen wonen/ vnd die jungen ſtrauſſen. Vnnd ſoll nim̃er mer bewonet werdenn/ vnd niemant drinnen hauſen für vnd für Gleich/ wie Got Sodom vnd Gomorra/ ſampt jren nachbaurn/ vmbgekeret hat/ ſpricht der HERR/ das niemant drinnen wone/ noch kain menſch drinnen hauſe.

a (Weiber) So inn kinds nöten klagen.

G Sihe/ Es kompt ein volck von mitternacht/ vil Heyden/ vnd vil künig werden von der ſeiten des lands ſich auf machen/ die haben bogen vnd ſchilt/ Sie ſind grauſam vnnd vnnbarmhertzig/ jhr geſchray iſt wie das brauſen des meers/ Sye reiten auff roſſenn/ gerüſt/ wie kriegsmänner/ wider dich/ du Tochter Babel/ Weñ der Künig zů Babel jhr gerůcht hören wirt/ ſo werden jhm die feüſte entſincken/ Jhm wirt ſo angſt vnd bang werden/ wie einer frawen inn kindsnöten/ Sihe/ er kompt herauff/ wie ein löwe/ vom ſtoltzen Jordan/ widder die feſten hüttenn/ Dann ich will jn daſelbs her eylends lauffen laſſen/ Vnd wer waißt/ wer der [a]Jünglinge iſt/ den ich wider ſie rüſten werd? Dann wer iſt mir gleich? Wer will mich maiſteren? vnnd wer iſt der Hirte/ der mir widerſtehen kan?

a (Jüngling) Alexander Magnus der groſſe.

So höret nun den ratſchlage des HERREN den er vber Babel hatt/ vnnd ſeyne gedancken die ehr hatt vber die einwoner im lande der Chaldeer/ Was gilts? ob nicht die Hirten knaben ſie ſchlaiffen werden/ vnd jr wonung zerſtören/ vñ die erde wirt beben von dem gſchrey/ vnd wirt vnder den Heyden erſchallen/ wann Babel gewunnen wirt.

Das LI. Capitel.

SO ſpricht der HERR/ Sihe/ ich will einen wind erwecken/ wider Babel/ vnd wider jre einwoner/ die ſich wid̃ mich gſetzt habē/ Jch wil auch A worfler gen Babel ſchicken/ die ſie worfflen ſollen/ vnd jr land auß fegen/ die allet halbē vmb ſie ſein werdē/ am tag jres vnglücks/ Dañ jre ſchützē werden nit ſchieſſen/ vnd jre geharniſchten werden ſich nit wehren künden/ So verſchonet nun jhrer jungen manſchafft nicht/ verbannet alle jr heer/ das die erſchlagne da ligen im lande der Chaldeer/ vnnd die erſtochnen auff jren gaſſen. Dann Jſrael vnnd Juda ſollen nicht witwen vō jrem Gott dem HERREN Zebaoth gelaſſen werden/ Denn jener land hat ſich hoch verſchuldet/ am heiligen inn Jſrael/ Fliehet auß Babel/ darmit ein yegklicher ſein ſeel errete/ das jhr nicht vndergehet inn jrer miſſethat/ Dañ das iſt die zeit der rache des HERRN/ der ein vergelter iſt/ vnd will ſie bezalen.

Der guldē kelch zů Babel/ der alle welt B truncken gemachet hat/ iſt inn der hande des HERRN/ Alle Heyden haben von jrem wein getruncken/ Darumb ſind dye Heyden ſo[a] toll worden/ Wie plötzlich iſt Babel gefallē vnd zerſchmettert: Heület vber ſie/ Nem̃t auch ſalbē zů jren wunden ob ſie villeicht möcht hayl werden/ Wir heylen Babel/ aber ſie will nit hail werdē/ So laßt ſie farenn/ vnnd laſſet vnns eyn yegklicher inn ſeyn lande ziehenn/ Dann jr ſtraffe raichet biß ann den hymel/ vnd langet hinauff biß ann die wolcken/ Der HERR hatt vnnſer gerechtigkait herfür gebracht. Kommet/ laſſet vnns zů Zion erzelenn die wercke des HERREN vnſeres Gottes.

[a] (Toll) Die ſich ſtolzlich růmen/ wie die narren.

Ja/ polieret nu die pfeile wol/ vnnd rüſtet die ſchilte/ Der HERR hatt den můt der Künige inn Meden erwecket/ Dann ſeine gedancken ſtehen wider Babel/ das er ſie verderbe/ Dann diß iſt die rache des HERRN/ die rache ſeines Tempels/ Ja ſteckt nu panier auff die mauren zů Babel/ nemet die wache ein/ Setzet wechter/ beſtellet die hůtte/ Dann der HERR gedencket etwas/ vnnd wirt auch thůn was ehr wider die einwoner zů Babel geredt hatt/ Die du ann groſſen waſſern woneſt: vnd groſſe ſchetze haſt/ dein ende iſt kommen/ vnd dein geitz iſt auß/ Der HERRE Zebaoth hat bey ſeiner ſeelen geſchworen: Jch will dich mitt menſchen füllenn/ als werenns keſer/ die ſollenn dir ein liedlinn ſingen.

Der die erde durch ſein krafft gemacht C hat/ vnd den welt kraiß durch ſein weyßhait beraittet/ vnnd den himel ordenliche zů gerichtet.

Wann er doñert/ ſo iſt da waſſers dye menge vnder dem himel.

Er zeücht die nebel auf vō end der erdē.

Er macht die blitzen im regen/ vñ laßt den wind kom̃en auß haimlichen örteren.

Alle menſchē ſind narren mit jrer[a] kunſte/ vnd alle goldſchmid ſtehen mit ſchanden mit jren bilden.

[a] (Kunſt) Das iſt/ leer vonn abgötterey.

Dann jre Götzen ſind trůgerey/ vnnd haben kain leben/ Es iſt eytel nichts/ vñ verfůriſche werck/ Sie můſſen vmbkommen/ wann ſie haimgeſůcht werden.

Aber alſo iſt der nicht/ der Jacobs ſchatze iſt/ Sondern/ der alle ding ſchafft/ der iſts/ vnnd Jſrael iſt die růte ſeines erbes/ Er haiſſet HERR Zebaoth.

Du zerſchmeiſſeſt meine kriegswafen/ So will ich deine leüt zerſchmeiſſen/ vnd deine künigreych verderben/ Jch will deyne roſſe vnd reüter zerſchmeiſſen/ Jch will deine wagen vnnd fůrmänner zerſchmeiſſen/ Jch wil deine männer vnd weiber zerſchmeiſſen/ Jch wil deine alte vnd jungen zerſchmeiſſenn/ Jch will deine jünglinge vnnd junckfrawen zerſchmeiſſen/ Jch wil deine hirten vnd herde zerſchmeiſſen/ Jch will deine bauren vnd joch zerſchmeiſſen/ Jch will deine fürſtē vnd herrn zerſchmeiſſen/ Dann ich will Babel vnd allen eynwonern der Chaldeern vergelten/ alle jhr boßheit/ die ſie an Zion begangen haben/ vor ewern augen/ ſpricht der HERR.

Sihe/ ich will ann dich/ du ſchedlicher D berg/ der du alle welte verderbeſt/ ſpricht der HERRE/ Jch will meyn hande vber dich ſtreckenn/ vnnd dich vonn den felſen herab weltzen/ vnd einen verbranten berg auß dir machen/ das man weder eckſteyn noch grundſtein auß dir nemenn künde/ ſondern ein ewige wüſte ſolt du ſein/ ſprichet der HERR.

Werfft panier auff im land/ blaſet die poſaunē vnder dē Heyden/ Rüſtet die heiden wider ſie/ Rüfft wider ſie die Künigreyche Ararat/ Meni/ vnnd Aſcenas/ beſtellet hauptleüt wider ſie/ Bringet roſſe herauff/ wie fladdernde kefer/ Rüſtet die Heyden widder ſie/ nåmlich/ die Künige auß Meden/ ſampt jren Fürſten vnd herren/ vnnd das gantze lande jrer herrſchaffte/ das das lande erbebe vnnd erſchrecke/ Dann die gedancken des HERRN wöllen erfüllet werden wider Babel/ das ehr das lande Babel zur wüſtenn mache/ darinnē niemant wone.

Die Helden zů Babel werden nicht zů feld ziehen thürffen/ ſonderen müſſen inn der feſtung bleiben/ jhr ſtercke iſt auß/ vn̄ ſind weiber [a] worden/ jre wonung ſind angeſteckt/ vnnd jhre rigel zerbrochen/ Ehs laufft hie einer vnd da einer dem anderen entgegen/ vnnd ein bottſchafft begegnet hie vnd da der andern/ dem künige zů Babel anzůſagen/ das ſein ſtatt gewunnenn ſey biß ans ende/ vnd die fürte eingenommen/ vnd die ſeen auß gebrent ſind/ vnnd die kriegsleüte ſeyen blöd worden.

E Dann alſo ſpricht der HERR Zebaoth/ der Gott Jſrael/ Die Tochter Babel iſt/ wie ein tennen wann man drauf dreſchet/ Ehs wirt jr erndte gar ſchier kom̄en/ NebucadNezar der Künig zů Babel hatt mich gefreſſen/ vnnd vmbbracht/ Er hat auß mir ein leer gefeſſe gemacht/ Er hat mich verſchlungen/ wie ein Trache/ Ehr hat ſeinen bauch gfüllet mit meinem niedlichſten/ Er hat mich verſtoſſen/ Nu aber findet ſich vber Babel/ der freuel ann mir begangen/ vnnd mein flaiſch/ ſpricht die einwonerin zů Zion/ vnd mein blůt vber die einwoner in Chaldea/ ſpricht Jeruſalē

Darumb ſpricht der HERR alſo/ Sihe/ ich will dir dein ſache außfüren/ vnnd dich rechen/ Jch wil jr meer außtrucken/ vnd jre brunnen verſeihen laſſen. Vn̄ Babel ſoll zum ſteinhauffen vnnd zur Trachen wonung werden/ zum wunder vnnd zum anpfeiffen/ dz niemant drinnen wonet/ Sie ſollen mit einander brüllen/ wye die löwen/ vnnd ſchreien/ wie die jungen löwen/ Jch will ſie mit jrem [a] trincken in̄ die hitze ſetzen/ vnd will ſie truncken machen/ das ſie frölich werden/ vnd einen ewigen ſchlaff ſchlaffen/ von dem ſie nimmer mehr auff wachen ſollen/ ſpricht der HERR/ Jch will ſie herundter füren/ wie lemmer zur ſchlachtbannck/ wie die Wyder mit den böcken.

F Wie iſt Seſach ſo gewunnen/ vnnd die berümbte inn aller welt ſo eingenom̄en? Wie iſt Babel ſo zum wunder worden vnder den Heyden? Es iſt ein meer vber Babel gangen/ vnnd ſie iſt mitt deſſelbigenn wållen menge bedeckt/ jhre ſtedte ſind zur wüſten/ vnd zů eim dürren öden land worden/ zum lande da niemant jnne wonet/ vnd da kain menſch jnne wandelt/ Dann ich habe den Bel zů Babel haimgeſůchet/ vnd hab auß ſeinem rachen geriſſen/ das er verſchlungen hat/ Vnd ſollen die Heyden nicht mer zů jm lauffen/ Dan̄ es ſind auch die mauren zů Babel zerfallen.

Zyehet herauß mein volck/ vnnd errette ein yegklicher ſein ſeele/ vor dem grimmygen zorn des HERRN/ Ewer hertz möchte ſonſt waich werden/ vnd verzagen vor dem geſchray/ das man im lande hörenn wirt/ Dann es wirt ein geſchrey im jar gehen/ vnnd nach dem ſelbigen im anderen jar auch ein geſchrey vber gewalt im lande/ vnd wirt ein Fürſt wider den anderen ſein.

G Darumb ſihe/ Es kompt die zeit/ dz ich die Götzenn zů Babel haimlſůchenn will/ vnd jhr gantzes land zů ſchanden werden ſoll/ vnd jr erſchlagene drinnen ligen werden/ Himel vnd erden vnd alles was drinnen iſt/ werden jauchtzen vber Babel/ dz jre verſtörer vō mitternacht kom̄en ſind/ ſpricht der HERRE/ Vnd wie Babel inn Jſrael die erſchlagenen gefellet hatt/ alſo ſollenn zů Babel die erſchlagenen gefellet werden im gantzen lande.

So zyehet nun hin/ die jhr dem ſchwerte entrunnen ſeit/ vnd ſeümet eüch nicht/

---

[a] (Weiber) Das iſt/ verzagt vnd blöde/ wie die weyber ins kindsnöten.

[a] (Trincken) Das iſt/ Jch will ſie getroſt laſſen ſauffenn/ aller welte gůtt vnnd leüte/ Vnnd wenn ſie am ſicherſten iſt/ will ichs ſchlaffen machen/ das ſie zů grund gehe ewigklich.

Gedenckt des HERRN in fernẽ land/ vñ laßt euch Jeruſalem im hertzen ſein/ Wir warenn zů ſchanden wordenn/ da wir die ſchmach hören muſten/ vnnd die ſchande vnſer angeſicht bedeckt/ da die frembden über das heiligthumb des Hawſes des HERREN kamen.

Darumb ſihe/ die zeit kombt/ ſprichet der HERR/ das ich jre Götzen heimſuchẽ wil/ vnd im gantzen lande ſollen die tödlich verwundten ſeüfftzen/ Vnd wañ Babel gen him̃el ſtiege/ vnd jre macht in der höhe feſte machet/ ſo ſollen doch verſtörer võ mir über ſy komẽ/ ſpricht der HERR.

Man höret ein geſchrey zů Babel/ vnd einen groſſen jamer inn der Chaldeer lande/ Dañ der HERR verſtöret Babel/ Er verderbet ſy mit ſolchem groſſem geſchrei vnd getümel/ das jre wellen brauſen/ wie die groſſen waſſer/ Dann es iſt über Babel der verſtörer kom̃en/ jre Helden werdẽ gefangen/ jre bogen werden zerbrochen/ Dann der Gott der rache/ der HERRE/ bezalet ſy/ Jch wil jre Fürſtenn/ Weiſen/ Herren/ vnd Haubleẅte vñ krieger/ h truncken machen/ das ſy einen ewigen ſchlaff ſollẽ ſchlaffen/ daruon ſy nim̃er mehr auff wachen/ ſpricht der Künig/ der da heißt/ HERR Zebaoth.

So ſpricht der HERR Zebaoth/ Die mauren der groſſen Babel/ ſollen vnnder graben/ vnd jre hohe thor/ mit fewr angeſteckt werden/ das der Heiden erbeit verloren ſey/ vnd verbrandt werde/ was die völcker mit mühe erbawet haben.

Diß iſt das wort/ das der Prophet Jeremia befalh Seraia dem ſun Neria des ſuns Mahſea/ da er zoch mit Zedekia dẽ Künige in Juda gen [a] Babel/ im vierdten jar ſeines Künigreichs/ Vnd Seraia war ein fridſamer Fürſt/ Vnnd Jeremia ſchrib alle das vnglück/ ſo über Babel kõmen ſolt/ inn ein Bůch/ nemlich/ alle diſe wort/ die wider Babel geſchriben ſind/ vñ Jeremia ſprach zů Seraia/ Wann du gẽ Babel kom̃eſt/ ſo ſchawe zů vnd liſe alle diſe wort/ vnd ſprich/ HERR/ Du haſt geredet wider diſe ſtette/ das du ſy wilt außrotten/ das niemand darinnen wone/ weder menſch noch vihe/ ſonder ewigklich wůſte ſey/ Vnd wann du das Bůch haſt außgeleſen/ ſo binde einen ſtein daran/ vñ wirffe es in den Phrath/ vñ ſprich/ Alſo ſol Babel verſenckt werdẽ/ vnd nicht wider auffkommen von dem vnglück/ das ich über ſy bringen wil/ ſonder vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Das LII. Capitel.

ZEdekia war ein vnnd zweintzig jar alt da er Künig ward/ vnd regieret A eilff jar zů Jeruſalem/ Seine můter hieß Hamutal eine dochter Jeremia zů Libna/ Vnd thet/ das dẽ HERREN übel gefiel/ geleich wie Joakim gethan hette/ Dann es gieng des HERRN zorn über Jeruſalem vnnd Juda/ biß er ſy von ſeinem angeſicht verwarff/ Vnnd Zedekia fiel abe vom Künig zů Babel.

Aber im neünden jar ſeines Künigreiches am zehenden tage des zehenden monads/ kam NebucadNezar der Künig zů Babel/ ſambt all ſeinẽ heer/ wider Jeruſalem/ vnnd belegerten ſy/ vnnd machten eine ſchantz rings vmbher/ Vnnd blibe alſo die Statt belegert biß jns eilfft jar des Künigs Zedekia. Aber am neünden tage des vierdten monads/ nam der hunger über hand in der ſtatt/ vnd hette das volck vom lande nichts mehr zů eſſen/ Da brach man in die ſtatt/ vnd alle kriegs leüte gaben die flucht/ vnnd zogen zur ſtatt hinauß bey der nacht/ des weges zum thore zwiſchen den zwo mauren/ zum garten des Künigs.

Aber die Chaldeer lagen vmb die ſtatt her/ Vnd da diſe zogen des weges durchs feld/ jagte der Chaldeer heer dem Künig nach/ vnd ergriffen Zedekia in dem felde B bey Jeriho/ Da zerſtrewet ſich all ſein heer von jm/ Vñ ſy fiengen den Künig/ vñ brachten jn hinauff dem Künige zů Babel gen Riblath/ die im lande Hemath liget/ der ſprach ein vrteil über jn. Alda ließ der Künig zů Babel die kinnder Zedekia vor ſeinen augen erwürgen/ Vnd erwürget alle Fürſten Juda zů Riblath/ Aber Zedekia ließ er die augen auß ſtechen/ vñ ließ jn mit zwo ketten binden/ vnnd füret jn alſo der Künig zů Babel/ gen Babel/ vnd legt jn ins gefengniß/ biß dz er ſtarb.

Am zehenden tag des fünfftẽ monad/ welchs iſt das neüntzehend jar Nebucad-

---

[a] (gen Babel) Das iſt geſchehenn vor der verſtörung villeicht dem Künig zů Babel Hulde zů thůn ꝛc.

Nezar/des Küniges zů Babel/ kam Nebuſar Adan der Haubtman/der ſtets vm̄ den Künig zů Babel war/ gen Jeruſalē/ vnnd verbrant des HERREN Hauß/vn̄ des Künigs Hawß/vnnd alle hewſer zů Jeruſalem/Alle groſſe hewſer verbrandt er mit fewr/Vnd dz gantze heer der Chaldeer/ſo bey dem Haubtman war/riſſen vmb alle mauren zů Jeruſalem rings vm̄ her/Aber das arme volck/ vnd ander volcke/ſo noch übrig war in der ſtatt/vnnd die zum Künige zů Babel fielen/ vnnd das übrige handwercks volck/ füret Nebuſar Adan der Haubtman/ gefangenn weg/Vnd vom armen volck auff dem lande/ließ NebuſarAdan der Haubtman/ bleiben weingartner vnd ackerlewte.

C Aber die eherne Seülē am Hawſe des HERREN vnd das Geſtůle vnd das eherne möhr am Hawſe des HERREN zerbrachen die Chaldeer/vnnd füreten alle das ertz von den ſelbigen gen Babel/ Vn̄ die keſſel/ſchauffeln/meſſer/becken/kellē/ vnd alle eherne gefeſſe/ die man im Gottes dienſt pflegt zů brauchen/ namen ſy weg/ Darzů name der Haubtman was gülden vn̄ ſylbern war/an bechern/reüchköpffen/becken/keſſel/leüchter/leffel vnd ſchalen/ Die zwo ſeülen/das einzele möhr die zwelff eherne rinder/die an ſtatt des geſtůls ſtůnden/welche der Künig Salomo hette laſſen machen zum Hawſe des HERREN/ Diſes alles geretes ertz war vnmeßlich vil.

Der zwo Seülen aber war ein jegkliche achtzehen elen hoch/vnd ein ſchnůr zwelff elen lang reicht vmb ſy her/ vnd war vier finger dicke vnd inwendig hol/ vnd ſtůnd auff jegklicher ein ehern knauff/ fünnff ellen hoch/vnd reiffe vnnd granat öpffel waren an jegklichem knauff rings vmbher/alles ehrnen/ vnd war eine ſeüle wie die ander/die granatöpffel auch/ Es waren der granatöpffel ſechs vnnd neüntzig darann/ Vnd aller granatöpffel waren hundert an einem reiff rings vmb her.

D Vnd der Haubtman nam dē Prieſter Seraia/auß der erſten ordenung/ vnnd den Prieſter Zephan ja auß der anndern ordnung/vnd drey thürhůter vnnd einen Kemerer auß der ſtatt/ welcher über die kriegßlewte geſetzt war/ vnd ſyben menner/welche vmb den Künig ſein muſten/ die inn der Statt funden wurden/ darzů Sepher den Heerfürſten/ der das lannd volck zů muſteren pflegt/ darzů ſechtzig man land volcks/ ſo inn der ſtatt funden wurdenn/ Diſe name NebuſarAdan der Haubtman /vnd bracht ſy dem Künige zů Babel gen Riblath/ Vnnd der Künig zů Babel ſchlůg ſy tod zů Riblath/ die im lande Hemath ligt/Alſo ward Juda auß ſeinem land weg gefüret.

Diß iſt das volck/ welches NebucadNezar weg gefüret hatt/ nemlich/ im ſybenden jar/ drey tauſent vnnd drey vnnd zweintzig Jůden. Jm achtzehenden jar aber des NebucadNezar/ acht hūdert vn̄ zwei vnd dreyſſig ſeelen auß Jeruſalē/ Vn̄ im drey vn̄ zweintzigſtē jar des NebucadNezar/ fürete NebuzarAdan der Haubtman/ ſyben hundert vnd fünff vnd viertzig ſeelen weg/ auß Juda/ Aller ſeelē ſind vier tauſent/vnd ſechs hundert.

Aber im ſyben vnnd dreyſſigſten jar/ nach dem Joachin der Künig Juda wege gefüret war/am fünff vnd zweintzigiſten tage des zwelfften Monads/ erhub EuilMerodach der Künig zů Babel/im jar da er Künig warde/ das haubt Joachin des Küniges Juda/vnd ließ jn auß dem gefengniß/vnd redet freündlich mit jm/vnd ſetzet ſeinen ſtůl/über der Künig ſtůl/die bey jm zů Babel warē/vnd wandlet im ſeines gefengniß kleider/ das er vor jm aß/ſtets/ ſein lebenlang/ vnd jm ward ſtets ſein vnderhaltunng vom Künig zů Babel gegeben/wie es jm verordent war/ſein gantzes lebē lange/ biß an ſein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die klage Lieder. Jeremia.

Das I. Capitel.

A VJe ligt die Statt ſo wüſte/die vol volcks war? Si iſt/ wie ein witwe/ Die ein Fürſtin vnder den Heiden/vñ eine Künigin inn den lendern war/muß nun dienen.

Sy weinet des nachts/das jr die threnen über die backen lauffen/ Es iſt nyemand vnder allen jhren freünden/ der ſy tröſte/Alle jhre neheſten verachten ſy/ vñ ſind jre feinde worden.

Juda iſt gefangen im elend vnd ſchwerem dienſt/ Sy wonet vnder den Heiden vnd findet keine rhůwe/Alle jre verfolger halten ſy übel.

Die ſtraſſen gen Zion ligen wüſt/ weil niemand auff kein Feſt kommet/ Alle jhre thore ſtehen öde/ Jre Prieſter ſeüfftzenn/ Jre jungfrawen ſehen jemerlich/vnnd ſy iſt betrübt.

Jre widerſacher ſchweben embor/ Jre
Deut.27 feinden gehets wol/ Dann der HERRE hat ſy vol jamers gemacht/vmb jrer groſſen ſünde willen/ Vnd ſind jre kinder gefangen vor dem feinde hin gezogen.

Es iſt vonn der Dochter Zion/ aller ſchmuck dahin/ Jre Fürſten ſind/ wie die Wider/die keine weide finden/ vnd matt vor dem treiber her gehen.

Jeruſalem denckt inn diſer zeit/ wie e-
B lend vñ verlaſſen ſy iſt/ vñ wie vil gůts ſy võ alters her gehabt hat/ weil alle jr volcke darnider ligt vnder dem feinde/ vnnd jr niemand hilfft/ Jre feinde ſehen jre luſt an jr/vnd ſpotten jrer Sabbathen.

Jeruſalem hatt ſich verſündiget/ Darumb muß ſy ſein/ wie ein vnrein weib/ Alle die ſy ehreten/ verſchmehen ſy jetzt/ weil ſy jre ſcham ſehen/ Sy aber ſeüfftzet vnd gehet zů grunde.

Jr vnflat klebt an jrem ſaum/ Sy hette nicht gemeinet/ das jr zů letzt ſo gehen würde/ Sy iſt ja zu grewlich herunnder geſtoſſen/vnd hat darzů niemand der ſy Deut.23
tröſtet/Ah HERRE ſihe an mein elend/ Dann der feind branget ſeer.

Der feind hat ſein hand an alle jre kleinot gelegt/ Dann ſy můſte zůſehen/ das die Heiden in jr Heiligthumb giengenn/ daruon du gebotten haſt/ ſy ſoltenn nicht inn deine Gemeine kommen.

Alle jr volck ſeüfftzet vnnd gehet nach C
brott/ Sy geben jre kleinot vmb ſpeiſe/ dz ſy die ſeele laben/ Ah HERR/ ſihe doch vñ ſchaw/ wie ſchnöde ich worden bin.

Euch ſage ich/ allen/ die jr für über gehet/ Schawet doch vnnd ſehet/ ob jrgent ein ſchmertz ſey/ wie mein ſchmertzen/ der mich ſo auffriſſet/ Dann der HERR hatt mich vol jamers gemacht/ am tag ſeines grimmigen zorns.

Er hat ein fewr auß der höhe in meine beine geſand/ vnd daſſelbige laſſen waldẽ Er hat meinen füſſenn ein netz geſtellet/ vñ mich zů ruck gprellet/ Er hat mich zur wüſtẽ gmacht/ dz ich teglich trawrẽ muß.

Meine ſchwere ſünnde ſind durch ſeine ſtraffe erwacht/ vnd mit hauffen mir auf den hals kom̃en/ das mir alle meine kraft vergehet/ Der HERR hat mich alſo zůgericht/ das ich nicht auff kommen kan.

Der HERR hatt zertretten alle meinẽ ſtarckenn/ ſo ich hette/ Er hatt über mich ein Feſt außrůffen laſſenn/ meine junnge manſchafft zů verderben/ Der HERRE hatt der Jungkfrawen dochter Juda/ eine kelter tretten laſſen.

Darumb weine ich ſo/ vnd meinẽ beide D
augen flieſſen mit waſſer/ Das der tröſter der meine ſeele ſolt erquicken/ ferne vonn mir iſt/ Meine kinder ſind dahin / Dann der feind hand hat die überhand kriegt.

Zion ſtreckt jre hende auß/ vnd iſt doch niemand/ der ſy tröſte/ Dann der HERR hat rings vmb Jacob her/ ſeinen feinden gebotten/ das Jeruſalem muß zwiſchen jnen ſein/ wie ein vnrein weib.

Der HERR iſt gerecht/ dañ ich bin ſeinem munde vnngehorſam geweſt/ Höret alle völcker vnd ſchawet meinen ſchmertzen/ Meine jungfrawen vnd jünglinge/ ſind ins gefengniß gegangen.

Jch rieff meine freünde an/ Aber ſy haben mich betrogen/ Meine Prieſter vnnd Elteſten inn der ſtatt/ ſind verſchmachtet/Dann ſy gehen nach brott/damit ſy jre ſeelen laben.

Ah HERR/ſihe doch/wie bang iſt mir das mirs im leibe daruō weh thůt/Mein hertz wallet mir in meinem leibe/dañ ich bin hoch betrůbt/Darauſſen hat mich dz ſchwerdt/vnd im hawſe hat mich der tod zur witwe gemacht.

Man hörets wol/das ich ſeüfftze/vnnd habe doch keinen tröſter/Alle meine feind hören mein vnglück/vnd frewen ſich/das machſt du/So laß doch den tag kommen den du außrůffeſt/das jhnen gehen ſol/wie mir.

Laß alle jre boßheit für dich kommen/vnnd richte ſy zů/wie du mich vmb aller meiner miſſethat willen/zů gericht haſt/Dann meins ſeüfftzens iſt vil/vnnd mein hertz iſt betrůbt.

Das II. Capitel.

A Wie hat der HERR die dochter Zion mit ſeinem zorn überſchůtet? Er hat die herligkeit Jſrael vom Himmel auff die erden geworffen/Er hatt nicht gedacht an ſeinen fůßſchemel/am tage ſeines zorns.

Der HERR hatt alle wonungen Jacob on barmhertzigkeit vertilget/Er hat die Feſten der dochter Juda abgebrochen inn ſeinem grim̃/vnd geſchleifft/Er hat entweihet/beide jhr Künigreich vnd jre Fürſtenn.

Er hat die [a] ſtercke Jſrael inn ſeinem
B grimmigen zorn zerbrochen/Er hat ſeine rechte hannd hinder ſich gezogen/da der feind kam/vnnd hat jhn Jacob ein fewer angeſteckt/das vmbher verzeret.

[a] (Stercke) Das Künigreich/welchs ſy ein Horn heiſſen.

Er hat ſeinen bogen geſpannen/wie eine feind/Seine rechte hand hat er gefüret/wie ein widerwertiger/vnnd hatt erwürget alles was lieblich anzůſehen war Vnnd ſeinen grimm/wie ein fewr/außgeſchütt/in der hütten der dochter Zion.

Der HERR iſt geleich/wie ein feinde/Er hat vertilget Jſrael/Er hat vertilget alle jre pallaſt/vnd hat ſeine Feſte verderbet/Er hat der dochter Juda vil klagens vnd leides gemacht.

Er hat ſein Gezelt zerwület/wie einen garten/vnnd ſeine wonunge verderbet/Der HERRE hat zů Zion/beide Feirtag vnnd Sabbath laſſen vergeſſen/vnd inn ſeinem grimmigen zorn/beide Künig vñ Prieſter ſchenden laſſen.

C Der HERR hat ſeinen Altar verworffen/vnnd ſein Heiligthumb verbannet/Er hat die maurenn jhrer pallaſt inn des feindes hende gegeben/das ſy im Hawſe des HERREN geſchryen haben/wie an einem Feyrtag.

Der HERR hat gedacht zů verderben die mauren der dochter Zion/Er hat die richtſchnůr darüber gezogen/vnnd ſeine hand nicht abgewendet/biß er ſy vertilget/Die quinger ſtehen kleglich/vnd die maur ligt jemerlich.

Jre thor ligen tieff inn der erdenn/Er hatt jre rigel zerbrochen vnnd zů nicht gemacht/Jre Künige/vnnd Fürſten ſind vnder den Heidenn/da ſy das geſetz nicht üben können/Vnnd jhre Propheten kein geſicht vom HERREN haben.

Die Elteſten der dochter Zion ligenn auff der erden/vñ ſind [b] ſtill/Sy werffen ſtaub auff jhre haubter vnnd haben ſecke angezogen/die jungfrawen von Jeruſalem hengen jre haubter zur erden.

[b] (Still) Es iſt auß mit jnen/Sind dahin.

Jch hab ſchier meine augen außgeweinet/das mir mein leib daruon wehe thůt Meine lebber iſt auff die erde außgeſchüttet über der dochter meines volcks/da die ſeüglinge vnnd vnmündigen auff der gaſſen in der ſtatt verſchmachten.

Da ſy zů jhren můttern ſprachen/Wo iſt brott vnnd wein? da ſy auff den gaſſen inn der Statt verſchmachten/wie die tödlich verwundten/vnnd in den armen jrer můtter den geiſt auffgaben.

D Ah du dochter Jeruſalem/wem ſol ich dich geleichen/vnnd war für ſoll ich dich rechen? du jungfraw dochter Zion/wem ſol ich dich vergleichen/damit ich dich tröſten möcht? Dann dein ſchaden iſt gros/wie ein möhr/wer kan dich heilen?

Deine Propheten haben dir loſe vnnd thörichte geſichte gepredigt/vnd dir deine miſſethat nicht geoffenbart/damit ſy deine gefengniß gewerет hetten/Sondern haben dir gepredigt loſe predig/damit ſy dich zum land hinauß predigten.

Alle die für über gehenn/klappen mitt henden/pfeiffen dich an/vnnd ſchüttelen den kopff über der Dochter Jeruſalem/ Iſt das die Statt/ von der man ſagt/ ſy ſey die aller ſchöneſte/der ſich das ganntze land frewet?

Alle deine feinde ſperren jhr maul auff wider dich/pfeiffen dich an/ bleckē die zen vnnd ſprechen/Heh/wir haben ſy vertilget/Das iſt der tag/des wir haben begeret/Wir habens erlannget/wir habens erlebet.

E Der HERR hat gethā/was er für hette/Er hat ſein wort erfüllet/das er lengſt zůuor gebotten hat/Er hat on barmhertzigkeit zerſtöret/Er hat den feinde über dir erfrewet/vnnd deiner widerſacher gewalt erhöhet.

Jr hertz ſchryr zum HErrn/O du maure der dochter Zion/ laß tag vnnd nacht threnen herab flieſſen/wie ein bache/ höre auch nicht auff/vnd dein aug apffel laſſe nicht abe.

Stehe des nachts auff vnnd ſchreye/ Schütte dein hertz auß in der erſten wache gegen dem HErren/wie waſſer/Hebe deine hende gegen jm auff/vmb der ſeelen willen deiner jungen kinder/die vor hunger verſchmachtē/fornē an allen gaſſen.

HERR ſchawe vnnd ſihe doch/wen du doch ſo verderbeſt haſt/Sollen dann die weiber jrs leibs frucht eſſen/die jüngſten kindlin einer ſpannen lang? Sollen dañ Propheten vnnd Prieſter inn dem Heyligthůb des HERRN ſo erwürget werdē?

Es lagen in den gaſſen auff der erden knaben vnnd alten/ meine Jungfrawen vnd Jünglinge ſind durchs ſchwerdt gefallen/Du haſt gewürgt am tage deines zorns/ du haſt on barmhertzigkheit geſchlachtet.

Du haſt meinen feinden vmbher geruffen/wie auff einen Feirtag/das niemand am tage des zorns des HERREN entrūnen vñ überbliben iſt/ Die ich erneeret vñ erzogē habe/die hat der feind vmb bracht.

Das III. Capitel.

A Ich bin ein elender man/der die růte ſeines grimmes ſehen muß/Er hat mich gefüret vnd laſſen gehen ins finſterniß vnd nicht ins liecht/Er hat ſeine hand gewendet/vnd handelt gar anderſt mit mir/ für vnd für.

Er hat mein fleiſch vnnd haut alt gemacht/vnnd mein gebein zerſchlagenn/Er hat mich verbawet/vñ mich mit gall vnd mühe vmbgehen/Er hat mich in finſterniß gelegt/wie die todten in der welt.

Er hat mich vermauret/das ich nicht herauß kan/vnnd mich in harte feſſel gelegt/Vnd wann ich gleich ſchrey vnd růffe/ſo ſtopfft er die ohren zů für meinem gebet/Er hat meinen weg vermauret mitt werckſtücken/vñ meinen ſteig vermacht. Er hat auff mich gelauret/wie ein beer/wie ein löw im verborgenn/Er leßt mich des weges feelen/Er hatt mich zerſtücket vnnd zů nicht gemacht/Er hat ſeinen bogen geſpannen/vnnd mich dem pfeil zum zil geſteckt.

Er hat auß dem kocher inn meine nieren ſchieſſen laſſen/ Jch bin ein ſpott allē meinē volck/vñ teglich jr liedlin/Er hatt mich mit bitterkeit geſettigt/vnd mit wermůt getrenckt.

B Er hat meine zeene zů klein ſtückē zerſchlagē/Er weltzet mich in ð aſchē/Meine ſeele iſt auß dem fride vertribē/ich muß gůter tage vergeſſen/Jch ſprache/Mein hoffnung iſt auß/das ich fort mehr ſein werde bey dem HERREN.

Gedenck doch/wie ich ſo elend vnd verlaſſen/mit wermůt vnd gallen gedrenckt bin/Du wirſt ja daran gedencken/Dañ meine ſeele ſagt mirs/das nime ich zů hertzen/darumb hoffe ich noch.

Die güte des HERREN iſt noch nicht auß/Sein barmhertzigkeit hat noch kein ende/Sondern ſy iſt alle morgen new/vñ deine trew iſt groß/Der HERR iſt mein Theil/ſpricht meine ſeel/darumb wil ich auff jn hoffen.

Dann der HERR iſt freündlich dem/der auff jn harret/vnd der ſeelen/die nach jm fraget/Es iſt ein köſtlich ding/gedultig ſein/vnd auff die hilffe des HERRN/hoffen/Es iſt köſtlich ding/das joch inn der jugent tragen.

Das ein verlaſſener gedultig ſey/wañ jn etwas überfelt/ Vnd ſeinen mund inn den ſtaub ſtecke/vnd der hoffnung erwarte/ Vnd laſſe ſich auff die backē ſchlahen/vnd jm vil ſchmach anlegen.

C Dañ der HERR verſtoſſet nicht ewigklich/Sonder er betrübt wol/vnd erbarmet ſich wider/nach ſeiner groſſen gütte/Dann er nicht von hertzen die menſchen plaget vnd betrübt.

Als wolt er die elenden auff erden/ gar vnderdrücken laſſen/vnd jre ſache vor got vnrecht ſein laſſen/vnd die felſchlich verurtheilen laſſenn / geleich als ſehe es der HERR nicht.

Wer thar dann ſagen/das ſolchs gſchehe/on des HERREN befelh: vnd das weder böſes noch gůtes komme durch ſeinen befelh: Wie murren dann die lewte im leben alſo: Ein jegklicher murre wider ſeine ſünnde.

Vnd laßt vns forſchen vnd ſuchen vnſer weſen/vnd vns zum HERREN bekeren. Laßt vns vnſer hertz/ ſambt den henden/auff heben zů Gott im him̃el/ Wir/ wir haben geſündigt / vnnd ſind vngehorſam geweſt / darumb haſt du billich nicht verſchonet.

Sondern du haſt vnns mit zorn überſchüttet vnd verfolget/ vnd on barmhertzigkeit erwürget/Du haſt dich mit einer wolckẽ verdeckt/das kein gebet hindurch kundte/Du haſt vns zů kott vnnd vnflat gemacht vnder den völckern.

Alle vnſer feinde ſperren jhr maul auff wider vns/Meine augen rinnẽ/ Wir werden gedruckt vnnd geplagt/ mit ſchrecken vnnd angſt/mit waſſer bechen/über dem jamer der dochter meines volcks.

Meine augen flieſſen vnd können nicht ablaſſen/dañ es iſt kein auff horen da biß der HERR von him̃el herab ſchaw vñ ſehe darein/Mein auge friſt mir das lebẽ weg/vmb die dochter meiner ſtatt.

D Meine feinde haben mich gehetzt/ wie einen vogel/on vrſach/ Sy habenn mein leben inn einer grůben vmb bracht/vnnd ſtein auff mich geworffen/Sy habẽ auch mein haubt mit waſſer überſchüttet/ Da ſprach ich/ Nun bin ich gar dahin.

Ich rieff aber deinẽ namen an HERR vndẽ auß der grůbẽ vñ du erhöreteſt mein ſtim̃/ Verbirg deine ohrẽ nicht vor meinẽ ſeüfftzẽ vñ ſchreiẽ/Nahe dich zů mir/wañ ich dich anrůff/vñ ſprich/fürcht dich nit.

Füre du HERR die ſache meiner ſeelen vnd erlöſe mein leben/HERR ſchaw/wie mir ſo vnrecht geſchicht/ vñ hilff mir zů meinem rechten/ Du ſiheſt alle jhre rache vnd alle jre gedancken wider mich.

HERR/du höreſt jre ſchmach vnd alle jre gedancken über mich / die lippen meiner widerwertigẽ/vñ jr tichtẽ wider mich teglich/Schaw doch/ Sy gehen nider oder ſtehen auff/ ſo ſingẽ ſy vō mir liedlin.

Vergilt jnen HERR wie ſo verdienet haben/Laß jhnen das hertz erſchreckenn/ vnnd deinen fluch fülen/ Verfolge ſy mit grimm/ vnd vertilg ſy vnder dem him̃el des HERREN.

Das IIII. Capitel.

A WJe iſt das gold ſo gar verdunckelt/vnd das fein gold ſo verwüſtet: vnd ligen die ſteine des Heiligthůbs auff allen gaſſen zerſtrewet.

Die Edlen kinder Zion/dem golde geleich geacht/wie ſind ſy nun den erdẽ töpffen vergleicht/die ein töpffer macht.

Die Trachen reichẽ die brüſte jren jungen/vnnd ſeügen ſy/Aber die dochter meines volcks muß [a] vnbarmhertzig ſein wie ein Strauß in der wüſten.

[a] (Vnbarmhertzig) Sy kan jre kinder nit ſeügen noch pflegen/ wölches doch thůn die aller grauſamſtẽ thier/Dañ die thewrung iſt zů groß/ ꝛc.

Dem ſeügling klebt ſeine zunge an ſeinem gaumen vor durſt/ Die jungen kinder heiſchen brott/ vnd iſt niemand ders jnen breche.

Die vorhin das niedlichſt aſſenn/ verſchmachten jetzt auff den gaſſen/Die vorhin in ſeiden erzogen ſind/die müſſen jetzt im kott ligen.

Die miſſethat der dochter meines volckes iſt gröſſer/ dann die ſünde Sodom/ die plötzlich vmb gekeret ward/vnd kam kein hand darzů.

B Jre Nazarei/ waren reiner dann der ſchnee/vnd klarer dann milch/Jr geſtalt war rödlicher dann corallen/ jr anſehen war/wie Saphir.

Nun aber iſt jr geſtalt ſo tunckel vor ſchwertze/das man ſy auff den gaſſen nit keñet/ Jr haut hanget an den beinen/vñ ſind ſo dürr als ein ſcheit.

Den erwürgeten durchs ſchwerdt geſchach bas/weder den ſo da hungers ſturben/die verſchmachten vnnd verderben muſten von der theürung.

Es haben die barmhertzigſten weyber: jhre kinder ſelbſt müſſen kochen/das ſy eſſen hetten/ iñ dem jamer der tochter meynes volcks.

Der HERR hat ſeinen grym̃ volbracht: Er hat ſeynen grim̃igen zorn außgeſchit: Er hat zů Zion ein fewr angeſtecket/das auch jre grundfeſte verzeret hat.

Es hettens die künig auff erden nicht geglaubt/noch alle leüt inn der welt/das der widerwertige vnd feynd ſolt zum thor Jeruſalem eynziehen.

Es iſt aber geſchehen vm̃ der ſünd willen jrer Propheten/ vnnd vmb der miſſethat willen jrer Prieſter/ die drinnen der gerechten blůt vergoſſen.

C Sy giengen hin vnd her auff den gaſſen/wie die blinden/vnd waren mit blůt[b] beſuddelt/ vnd kundten auch jener klayder nicht anrüren.

[b] Beſuddelt/ Das iſt ſy hetten vil vnſchuldig blůt vergoſſen.

Sondern ryeffen ſy an: Weycht jr vnrainen/ weycht/ weycht/ rürt nichts an: Dann ſy ſchewteten ſich vor jnen/ vnd flohen ſy: Das man auch vnder den Haidẽ ſagt/ Sy werden nit lang da bleyben.

Darumb hat ſy deß HERRN zorn zerſtrewet/vnnd wil ſie nicht mehr anſehen/ weyl ſy die Prieſter nicht ehreten/ vñ mit den Elteſten kain barmhertzikait vbeten.

Noch gafften vnſer augenn/ auff die[c] nichtige hülff/biß ſy gleych můd wurden: da wir warteten auff eyn volck/ das vns doch nicht helffen kundt.

[c] Nichtige/ Sy verlieſſen ſich auff Egypten vñ menſchen/vnd würgeten getröſt/die frum̃en Propheten.

Man jagte vns/ das wir auff vnſeren gaſſen nicht gehn thurſten: Da kam auch vnſer ende/ Vnſer tag ſind auß/vnſer ende iſt kom̃en.

Vnſer verfolger waren ſchneller/ dañ die Adeler vnder dem himel/Auff den bergen haben ſy vns verfolget/ vnnd inn der wůſte auff vns gelauret.

Der[d] geſalbte deß HERRN/ der vnſer troſt war/iſt gefangen worden/da ſy vns verſtöretẽ: Deß wir vns tröſtetẽ/wir wolten vnder ſeinẽ ſchaten lebẽ vnd dẽ haidẽ.

[d] Geſalbte/ Vnſer Kůnig/denn wir maintenn vnſer Kůnigreych ſolt kain not habenn/ vnnd allen haidenn trutzen.

D Ja frewe dich/ vnd ſey frölich du tochter Edom/ die du woneſt im̃ Land Vz/ Dañ der kelch wirt auch vber dich kom̃en Du můſt auch trunckẽ vñ geblößt werdẽ.

Aber deyn miſſethat hat eyn ende/ du tochter Zion: Er wirt dich nicht mer laſſen weg fürenn: Aber deyn miſſethat/du tochter Edom/wirdt er haimſůchen/ vñ deyne ſünd auff decken.

Das V. Capitel.

A Bedenck HERR/ wie es vns gehet/Schaw vnnd ſihe ahn vnſer ſchmach: Vnſer erbe iſt dẽ fremden zů thail worden/vnd vnſer heüſer den außlendern: Wir ſind waiſen vnd haben kainen vatter/ vnſer můter ſind wie witwen/ Vnſer aigen waſſer müſſen wir vm̃ gelt trincken/ vnſer holtz můß man bezaler bringen laſſen: Man treybt vns vber hals/vnd wañ wir ſchon můd ſind/ laſſet man vns doch kain rug: Wir haben vns müſſen Egypten vnd Aſſur ergeben: auff das wir doch brot ſat zů eſſen haben: Vnſer väter haben geſündigt/ vnd ſind nicht mer vorhanden/ vnd wir müſſen jrer miſſethat entgeltten: Knecht herrſchen vber vns/vnnd iſt niemandt/ der vns von jrer hand errete/ Wir müſſenn vnſer brot mit far vnſers lebens holen/vor dem ſchwerdt iñ der wůſtẽ: Vnſer haut iſt verbrant: wie in eym ofen/vor dem grewlichen hunger. B

Sy habẽ die weyber zů Zion geſchwechet/vñ die junckfrawen iñ den ſteten Juda: Die Fürſten ſind von jhnen gehenckt/ vñ die perſon der altẽ hat man nit geſchonet. Die jungling haben mülſtain müſſen tragen/vñ die knaben uber dem holtz tragẽ/ ſtraucheln. Es ſitzen die alten nit mer vnder dem thor/ vñ die jungling treyben kain ſaiten ſpyl mer: Vnſers hertzen freüd hat ein end/ vnſer raigen iſt iñ wehe klage verkeret: Die kron vnſers haupts iſt abgefallen/ O weh/ das wir ſo geſündigt habẽ Darumb iſt auch vnſer hertz betrůbt/ vñ vnſer augen ſehen jämerlich/ vm̃ deß berges Zion willen/das ehr ſo wůſt ligt/ das die füchſe drüber lauffen.

Aber du HERR: ð du ewiklich bleibeſt: vñ deyn thron für vñ für: Warum̃ wiltu vnſer ſo gar vergeſſen: vnd vns die leng ſo gar verlaſſen: Bringe vns HERR wider zů dir/dz wir wid haim kom̃en: Vernewe vnſer tag/wie vor alters: deñ du haſt vns verworffen: vñ biſt alzů ſeer vber vns erzürnet.

Ende der klag Jeremia.

Vorrede auff den Propheten Heſekiel.

HEſekiel iſt mith dem künig Jechan Ja: gleich wie Daniel vnd andere mer/ willitklich jns gefengkniß zů Babel gezogen/ nach dem rat Jeremie/ da er jm̃er dar riet/ ſy ſolten ſich dem Künig Babel ergeben/ ſo wurden ſy leben/ vnnd ſolten nicht widerſtrebenn/ ſy wurdenn ſonſt zů grund gehn/ Jeremia xxj. Da ſie nu gen Babel kom̃en waren/ wie Jeremia xxiiij anzaiget/ vnnd ſy fraindtlich tröſtet/ Da gieng die vngedult an/ vnnd rewete ſie über alle mas ſeer/ das ſy ſich ergeben hetten/ weyl ſy ſahenn/ das die ſo zů Jeruſalem blyben waren/ vnnd ſich nicht ergeben hatten/ noch baide ſtatt vnd alles jñe hatten/ vnd hofferen Jeremiam zum lugener zů machen/ vnd vor dem Künig zů Babel ſich wol zů vertädingenn/ vnnd im̃ land zů bleyben.

Hie zů holffen nun getröſt die falſchen Propheten/ ſo jm̃er wol tröſteten zů Jeruſalem/ als ſolt Jeruſalem nicht gewonnen werden/ Vnd Jeremia můſt liegen/ als eyn Ketzer vnd abtrünniger/ Damit lieff vnder (wie es pflegt zů gehn) das die zů Jeruſalem ſich rhůmeten/ als die redlich vnd feſte bey Gott vnnd dem Vatterland hielten/ Jhene aber hetten ſich ergeben vnd Gott verlaſſen/ ſampt dem Vatterland/ als die trewloſen vnd verhäter: die auff Gott nicht trawen noch hoffenn kündte: ſondern ſchlůgen ſich zů jren feinden/ vmb ſollicher loſen rede willen Jeremie/ deß lügners ꝛc. Das bys vnd erbitterte die recht/ ſo gehn Babel ſich ergeben hetten/ vnd ward jr gefenckniß nun zwifältig/ O wie manchen waidlichenn flůch ſollen ſie dem Jeremia gewünſcht haben/ dem ſy gefolget/ vñ er ſy ſo jäm̃erlich verfüret hatte.

Darumb erwecket nun Gott zů Babel diſen Propheten Heſekiel die gefangen zů tröſten/ vnnd wider die falſchen Propheten zů Jeruſalem zů weyſſagen/ vnd Jeremias wort zů beſtetigen: Wölliches ehr auch redlich thůt/ vnd vil herter vnd mer weyſſaget/ wie Jeruſalem ſolt zerſtöret/ vnnd das volck/ mit künig vnnd Fürſten vmbkom̃en/ Vnd verhaiſſt doch darunder die widerkunfft vñ haimfart jns lande Juda/ Vnd diß iſt das fürnemeſt ſtuck inn Heſekiele/ das er zů ſeyner zeyt geübet hat/ vnd treybts biß an das xxv. Capit. Darnach ſtreckt er ſein weyſſagung auch auff alle andere lender vmbher/ ſo auch vom künig zů Babel ſolten zeplagt werden/ biß an das xxxiiij. Da folgen den̄ ſeyner vier Capitel/ vom Gaiſt vnnd Reych Chriſti/ Darnach von dem letzten Tiran̄ im̃ Reych Chriſti/ Gog vnd Magog: Vñ am ende bawet er Jeruſalem wider/ vnd tröſtet damit das volck/ dz ſy wider haim kom̃en ſollen: Aber im̃ Gaiſt mainet er die ewige ſtatt/ das himeliſch Jeruſalem/ dauon Apocolypſis auch redet.

Der Prophet Heſekiel.

Das Erſt Capitel.

a JM dreiſſigiſten Jar ahm fünfften tag: deß vierten Monden/ da ich war vnnder den gefangenen am waſſer Chebar/ thett ſich der himel auff/ vnnd Gott zaigt mir geſicht/ Der ſelb fünfft tag deß monden/ war eben im̃ fünfften jar/ nach dem Joachin der künig Juda war gefan̄gen weg gefüret/ Da geſchach deß HERREN wort zů Heſekiel dem ſun Buſi deß Prieſters/ im̃ land der Chaldeer/ am waſſer Chebar/ daſelbſt kā die hand deß HERREN vber jn.

b Vnd ich ſahe: Vnd ſihe/ Es kam eyn vngeſtümer wind vonn mitternacht her mit eyner groſſen wolcken vol fewrs/ das allenthalben vmbher glentzet/ vnd mitten inn dem ſelbigen fewr was ehs gantz hell/ vnd dariñen war es geſtalt/ wie vier thier/ vnnd vnder jnen eynes geſtalt/ wie eyn menſch/ Vnd hetten vier angeſichte vnd vier flügel/ Vnd jre bain ſtunden gerad/ aber jre füſſe waren gleych wie ochſen füſſe/ vnd glintzeten/ wie eyn glauchärtz/ Vnd hatten menſchen hende/ vnder jren flügeln: Dann ſie hatten vier angeſicht vnd vier flügel/ vnd die ſelbigen flügel/ war ja eyner an dem andern: Vnnd wañ ſie giengen/ giengen ſie nit von eynander/ Sondern wo ſie hin giengen/ giengen ſie ſtracks für ſich.

Jr angeſicht zur rechten ſeyten/ waren gleych eynem menſchen vnnd Löwen/ Aber zur linckenn ſeytten/ waren jhr angeſicht gleych eynem Ochſen vnnd Adeler/ Vnd jre angeſicht vnnd flügel/ waren oben her zur thailet/ das je zween flügel zů ſamen ſchlügen/ vnnd mit zween flügelen jren leyb bedeckten/ Wo ſie hin giengen/ da giengenn ſie ſtracks für ſich/ Sy giengenn aber/ wo hin der wind ſtund/ Vnnd C giengen nicht von eynander: weñ ſie giengen/ Vnd die thier waren anzůſehen/ wie fewrige kolenn/ die da brennen/ vnnd wie fackeln zwiſſchen den thieren/ Das fewr aber gab eynen glantz von ſich/ vnnd auß dem fewr gieng eyn blitz/ Die thier aber lieffen hin vnd wider/ wie eyn blitz.

Als ich die thiere ſo ſahe/ Sihe/ da ſtunde eyn rad auff der erdenn/ bey den vier thieren/ vnd war anzůſehen/ wie vier reder/ Vnnd die ſelbigen reder waren/ wie eyn Türkis/ vnnd waren alle vier/ eynes wie das ander: Vnnd ſie waren anzůſehen/ als were ein rad im̃ anderen/ Wenn eyns vnder jnen gieng/ ſo giengen ſie alle viere/ vnd giengen nicht von eynander/ Jre felgen vnnd höhe/ waren ſchrecklich: Vnd jhre felgen waren voller augen vmb vnnd vmb/ ahn allen vier redern/ Vnnd wann die thier giengenn/ ſo giengen die reder auch neben jhnen/ Vnnd wann die thier ſich vonn der erden empor hůben/ ſo hůben ſich die reder auch empor/ Wo der wind hin gieng/ da giengen ſie auch hin/ vnnd die reder hůben ſich neben jnen empor: Denn ehs war eyn ſtarcker wind inn den redern: Wenn ſie giengen/ ſo giengen diſe auch/ wann ſie ſtůndenn/ ſo ſtůndenn diſe auch/ Vnnd wann ſie ſich empor hůben von der erden/ ſo hůben ſich auch dye reder neben jnen empor/ Dañ es war eyn ſtarcker wind inn den redern.

D Oben aber vber den thierẽ/ was es gleich geſtalt/ wie der Himel als eyn Chriſtall/ ſchrecklich/ gerad obenn vber jhnen außgebraitet/ das vnder dem Himel jhre flügel/ eyner ſtracks gegen dem anderen ſtůnd/ Vnd eyns yegklichen leyb bedeckten zween flügel/ Vnd ich höret die flügel rauſſchen/ wie groſſe waſſer/ vnd wie eyn gedöne deß Almächtigen/ wann ſie giengenn/ Vnnd wie eyn getüm̃el inn eynem heer/ Wann ſy aber ſtill ſtůndenn/ ſo lieſſen ſy die flügel nider/ Vnd wann ſie ſtill ſtünden/ vnnd die flügel nider lieſſenn/ ſo doñerte es im̃ himel oben vber jnen.

Vnd vber dem himel/ ſo oben vber jhnen war/ war es geſtalt/ wie eyn Saphir: gleych wie eyn ſtůll/ vnnd auff dem ſelbigen ſtůl ſaß eyner/ gleych wie eyn menſch geſtalt/ Vnd ich ſahe jn an/ vnnd er war geſtalt/ wie eyn helles liecht/ Vnd jñwendig war es geſtalt/ wie eyn fewr vmb vnd vmb/ Von ſeynen lendenn vber ſich vnnd vnder ſich/ ſahe ichs/ wie fewr glentzenn vmb vnnd vmb/ gleych wie der regenbogen ſihet inn den wolcken/ wann ehs geregent hat/ alſo glentzet ehs vmb vnd vm̃ Diß war das anſehen der herrligkait deß HERREN/ Vnd da ichs geſehen hatte/ fiel ich auff meyn angeſicht/ vnd höret eynen reden.

Das II. Capitel.

A VNd ehr ſprach zů mir/ Du menſchen kind/ tritt auff deyn füſſe/ ſo will ich mit dir reden/ Vnnd da er ſo mit mir redet/ ward ich wider erquickt/ vnnd trat auff meyne füſſe/ vnnd höret dem zů/ der mit mir redet.

Vnnd ehr ſprach zů mir/ Du menſchen kind/ Jch ſende dich zů den kindern Jſrael/ zů dem abtrünnigen volck/ ſo von mir abtrünnig worden ſind/ Sy ſampt jhren B Vätern/ haben biß auff diſen heüttigenn tag wider mich gethon/ Aber die kinder/ zů wöllichen ich dich ſende/ haben hartte köpffe/ vnd verſtockte hertzen/ zů den ſolt du ſagenn/ So ſpricht der HErr HERR/ Sy gehorchen oder laſſens/ Es iſt wol ein vngehorſam volck/ dennoch ſollen ſy wiſſen/ das eyn Prophet vnder jnen iſt.

Vnnd du menſchen kind/ ſolt dich vor jhnen nicht fürchten/ wie ſie dich vrthailen: Es ſind wol widerſpenſtig vnd ſtachliche dornen wider dich/ vnnd du woneſt C vnder den Scorpion: Aber du ſolt dich nicht fürchtenn/ wie ſie dich vrthailenn/ noch vor jhrem drewen dich entſetzen/ ob ſie wol eyn vngehorſam volck ſind: Sondern du ſolt jnen meyn wort ſagen/ ſie gehorchen oder laſſens: Denn es iſt eyn vngehorſam volck.

Aber du menſchenn kind/ höre du/ was ich dir ſage/ vnnd ſey nicht vngehorſam/ wie das vngehorſam volck iſt/ Thů deynen mund auff vnnd iſſe/ was ich dir geben werd: Vnd ich ſahe/ vnd ſihe/ da ware eyn hand gegen mir außgereckt/ die hete eynen zůſamen gelegten brieff/ den braitet ſie auß vor mir/ vnd er war beſchriben außwendig vnnd innwendig/ vnd ſtůnd drinnen geſchribenn/ Klage/ Ach/ vnnd Wehe.

Vnd ehr ſprach zů mir/ Du menſchen kind/ Jſs/ was vor dir iſt/ nemlich/ diſen Brieff/ vnnd gehe hin vnnd Predige dem hauſe Jſrael/ Da thet ich meynen mund
D auff/ vnd ehr gab mir den brieff zů eſſen/ Vnnd ſprach zů mir: Du menſchen kind: Du muſt diſen brieff den ich dir gebe: inn deynen leyb eſſen/ vnd deynen bauch damit füllen: Da aſs ich jn/ vnd er war inn meinem mund ſo ſüſſe als honig.

Vnd ehr ſprach zů mir: Du menſchen kind/ Gehe hin zum Hauſe Jſrael/ vnnd Predige jnen meynn wort: Denn ich ſende dich ja nicht zum volck/ das eyn frembde rede vnnd vnbekandte ſprach hab/ ſonderen zum Hauſe Jſrael/ Ja freylich nit zů groſſen völckern/ die frembde red vnnd bekandte ſprach habenn/ wöllicher wort du nicht vernemen kündteſt: Vnd wenn ich dich gleych zů den ſelben ſendete/ würden ſie dich doch gehren hören: Aber das Hauſe Jſrael will dich nicht hören: Deñ ſie wöllenn mich ſelbs nicht hören: Denn das gantze Hauſe Jſrael hat herte ſtirne vnnd verſtockte hertzenn: Aber doch hab ich deyn angeſicht hart gemacht gegenn jr angeſicht/ vnnd deyne ſtirn gegen jhre ſtiren: Ja ich hab deyne ſtiren ſo hart/ als eynen Demand/ vnd herter denn eyn felß gemacht: Darumb fürcht dich nicht entſetze dich auch nicht vor jhnen/ das ſie ſo eyn vngehorſam volck ſind.

Das III. Capitel.

A VNd ehr ſprach zů mir: Du menſchen kind: Alle meyne wort/ die ich dir ſage/ die faſſe mit hertzen vnd ohren/ vnd gehe hin zů den gefangēnen deynes volcks/ vnnd Predige jhnen/ vnnd ſprich zů jnen: So ſpricht der HErr HERR (ſie hörens oder laſſens) Vnnd eyn wind hůb mich auff/ vnnd ich hörete hinder mir eyn gedöne/ wie eynes groſſen erdbebens (Gelobt ſey die herrligkait deß HERREN an jrem ort) Vnnd höret das rauſchenn von den flügelen der thiere/ die ſich gegenander ſchwungen/ vnnd auch das raſſel der reder/ ſo hart bey jhnen waren/ vnnd das gedöne eyns groſſen erdbebenn: Da hůb mich der winde auff vnnd füret mich weg: Vnnd ich für dahin/ vnd erſchrack ſeer: Aber deß HERREN hand hielt mich feſt: Vnd ich kam B
zů den gefangnen/ die ahm waſſer Chebar woneten/ im̃ Mayen: Vñ ſetzt mich bey ſie/ die da ſaſſen/ vnnd bleyb daſelbs vnder jnen ſiben tag/ gantz traurig.

Vnd da die ſiben tag vmb waren/ geſchach deß HERREN wort zů mir/ vnnd ſprach: Du menſchen kind: Jch hab dich zum Wächter geſetzt vber das Hauß Jſrael: Du ſolt auß meynem mund dz wort hören/ vnnd ſie von meynen wegen warnen.

Wenn ich dem Gottloſenn ſage: Du můſt deß tods ſterbenn/ vnnd du warneſt jn nicht/ vnnd ſageſt ehs jm nicht/ damit ſich der Gottloſe vor ſeynem Gottloſenn weſen hütte/ auff das er lebendig bleybe: So wirdt der Gottloſe vmb ſeyner ſünde willen ſterbenn: Aber ſeyn blůtt will ich vonn deyner hand foderen: Wo du aber den Gottloſen warneſt/ vnnd er ſich nicht bekert von ſeynem Gottloſen weſen vnnd wege/ ſo wirdt ehr vmb ſeyner ſünde willenn ſterben: Aber du haſt deyne Seele errettet.

Vnd wenn ſich eyn gerechter von ſeyner gerechtigkait wendet: vnd thůt böſes/ So werde ich jn laſſen anlauffen/ das ehr můß ſterben: Denn weyl du jn nicht gewarnet haſt/ wirdt ehr vmb ſeyner ſünde willen ſterben müſſen/ vnd ſeyne gerechtigkait/ die er gethan hat/ wirdt nicht angeſehen werden: Aber ſeyn blůt/ will ich vonn deyner hand forderen/ Wo du aber den gerechten warneſt/ das ehr nicht ſündigen ſoll/ Vnd er ſündiget auch nicht/ ſo ſoll er leben/ denn er hat ſich gehůt/ Vnd du haſt deyne ſeele errettet.

Vnnd daſelbs kam deß HERRN hand vber mich/ vnd ſprach zů mir/ Mach dich auff vnnd gehe hinauß jhns feld/ da will ich mith dir redenn/ Vnnd ich machtte mich auff vnd gieng hinauß jns feld: Vñ ſihe/ da ſtund die herligkait deß HERRN daſelbſt/ gleych/ wie ich ſy am waſſer Chebar geſehen hette: Vnd ich fiel nider auff meyn angeſicht: Vnd ich ward erquickt/ vnd trat auff meyne füſſe: Vnd er redet mit mir/ vnd ſprach zů mir/ Gehe hin/ vñ verſchleüß dich inn deynem hauß.

Vnnd du menſchen kind/ Sihe/ man wirdt dir ſtrick anlegen/ vnd dich damit binden/ das du jhnen nicht entgehen ſolleſt: Vnd ich will die zungen an deynem gaumen kleben laſſenn/ das du erſtum̃en ſolt/ vnnd nicht mehr ſy ſtraffen mügeſt: Denn es iſt eyn vngehorſam volck: Wen̄ ich aber mit dir reden werde/ will ich dir den mund auff thůn/ das du zů jhnen ſagen ſolt/ So ſpricht der HErr HERR/ Wers höret/ der höre ehs/ Wers leſſt/ der laſſe ehs: Denn ehs iſt eyn vngehorſam volck.

Das IIII Capitel.

A VNd du menſchen kind/ nym̃ eynenn Ziegel/ den lege für dich: Vnd entwirff darauff die ſtatt Jeruſalem: Vnd mache eyn belägerung darumb/ vnd baw eyn bolwerck darum̃/ vnd grabe eyn ſchut darumb/ vnd mache ein heer darum̃/ vñ ſtelle kriegs zeüg ringes vm̃ ſie her/ Für dich aber nym̃ ein eyſerne kelle/ die laß eyn eyſerne maur ſeyn zwiſſchen dir vnd der ſtatt: Vnnd richte deyn angeſicht gegen ſy/ vnd belägere ſy: Das ſey eyn zaichen dem Hauß Jſrael.

Du ſolt dich auch auff deyne linckenn ſeyten legen/ vnd die miſſethat deß Hauſes Jſrael/ auff die ſelbigen legen: So vil tag du darauff ligeſt: ſo lang ſolt du auch jhre miſſethat tragen: Jch will dir aber die Jar jrer miſſethat/ zur anzal der tage machen/ nemlich/ drey hundert vñ neüntzig tag: So lang ſoltu die miſſethat deß Hauſes Jſrael tragenn: Vnd wenn du ſolliches außgericht haſt/ ſolt du darnach dich auf deyn rechte ſeyten legen: vnd ſolt tragenn die miſſethat deß Hauſes Juda/ viertzig tag lang: Denn ich dir hie auch ja eynen tag für eyn Jar gebe.

B Vnnd richte deyn angeſicht vnnd deinen bloſſenn arm wider das belägert Jeruſalem: Vnnd weyſſage wider ſie: Vñ ſihe/ ich will dir ſtricke anlegenn/ das du dich nicht wenden mügeſt von eyner ſeytenn zur anderen/ biß du die tage deyner belägerung volendet hapſt: So nym̃ nũ zů dir Waytzen/ Gerſtenn/ Bonen/ Linſen/ Hirſch vnd ſpelt/ vnd thů es alles inn eyn faß/ vnd mach dir ſo vil brot darauß/ ſo vil tag du auff deyner ſeyttenn ligeſt/ das du dreyhundert vnnd neüntzig tage dran zů eſſen habeſt: Alſo das deyn ſpeyſe/ die du täglich eſſen müſt/ ſey zwaintzig ſeckel ſchwer: Solliches ſolt du vonn eyner zeyt zur anderen eſſenn: Das waſſer ſolt du auch nach der maß trincken/ nemlich/ das ſechſte thail vom Hin/ Vnd ſolt ſolliches auch von eyner zeyt zur anderen trincken: Gerſtin küchen ſolt du eſſenn/ die du vor jhren augen/ mit menſchenn[a] miſt/ backen ſolt.

C Vnd der HERR ſprach: Alſo müſſenn die kinder Jſrael jr vnrain brot eſſen vnder den Haiden/ dahin ich ſie verſtoſſenn hab: Jch aber ſprach/ Ah HErr HERR/ Sihe/ meyn ſeele iſt noch nye vnrain worden/ denn ich hab vonn meyner jugent auff/ biß auff diſe zeyt/ kain aſs noch zůriſſens/ geſſen/ Vnnd iſt nie kain vnrain flaiſch inn meynen mund kom̃en.

Ehr aber ſprache zů mir: Sihe: Jch will dir küw Miſt für menſchenn Miſt zů laſſen/ da mith du deyn Brot machen ſolt/ Vnd ſprach zů mir/ Du menſchen Kind/ Sih/ Jch will den vorratt deß Brots zů Jeruſalem weg nemenn/ das ſie das Brot eſſen müſſen nach dem gewichte/ vnnd mith kommer/ vnnd das waſſer nach dem maß/ mit kummer Trincken/ darumb das ahn Brot vnd waſſer mangelen wirdt/ vnnd eyner mit dem anderen trawren/ vnd inn jrer miſſethat verſchmachten ſollen.

[a] Miſt/ Er hat müſſen kochen bey ſollichem miſt/ wie man mit roßen vnd küw miſt kochet/ Ehs reicht aber die ſpeyß nach dem fewr/ Alſo ſolten ſie auch inn ſolche not vnd hunger kommen/ das ſie kain recht feür noch brott haben ſolten.

Das V. Capitel.

A VNd du menſchen kind / nym̃ eyn ſchwerdt ſcharff wie ein ſchermeſſer/ vñ far damit vber dein haupte vnd bart/ Vnd nym̃ eyn wag vnd thail ſy damit/ Das eyne tritte thail / ſoltu mit fewr verbrennen mitten inn der ſtat/ weñ die tag der belägerung vmb ſind: Das ander dritte thail nim̃ / vnd ſchlags mit dem ſchwerdt rings vmbher: Das letzt drite taile/ ſtrew in denn wind/ das ich das ſchwert hinder jhnen her außziehe/ Nym̃ aber eyn klain wenig daruon/ vnd bind es inn deynen mantel zipffel: Vnnd nim̃ widerumb etlich dauon / vnnd wirffs inn eyn fewr/ vnd verbrenne es mit fewr: Von dem ſoll eyn fewr außkom̃en vber das gantz Hauſe Jſrael.

B So ſpricht der HErr HERR: Das iſt Jeruſalem/ die ich vnder die Haidenn geſetzt hab/ vnnd rings vmb ſie her/ lender: Sy aber hat meyn Geſetz verwandelt inn Gottloſe lere/ mehr/ denn die Haiden/ vñ meyn rechte/ mer denn die lender/ ſo rings vmb ſy herligen: Denn ſy verwerffen meyne Geſetz/ vnd wöllen nicht nach meynen rechten leben: Darumb ſpricht der HErr HERR alſo: Weyl jr gröſſere boßhait thůet/ deñ die Haiden/ ſo vmb euch her ſind/ vnd nach meynen geboten nicht lebet/ vñ nach meynen rechten nicht thůt/ Sonderen nach der Haiden weyſe thůt/ die vmb euch her ſind/ So ſpricht der HErr HERR alſo.

C Sihe / ich will auch an dich/ vnnd will Recht vber dich gehn laſſen/ das die Haiden zů ſehen ſollen: Vnd will alſo mit dir vmbgehn/ als ich nie gethon vnd hinfürt nicht thůn werde/ vmb aller deyner grewel willen/ das jnn dir die Väter jhre kinder/ vnnd die kinder jre Väter/ freſſen ſollen: Vnd will ſolich recht vber dich gehen laſſen/ das alle deyne vbrigenn ſollen inn alle winde zerſtrewet werden: Darumb/ ſo war als ich lebe/ ſpricht der HErr HERRE/ weyl du meyn Hailigthumb mit deinen greweln vnd Götzen/ veruntrainiget haſt/ will ich dich auch weg ſchaben / vnd meyn aug ſoll deyn nicht ſchonenn/ noch vberſehehn: Es ſoll das dritte thail von dir an der Peſtilentz ſterben/ vnnd durch hunger all werden / vnnd das ander dritt thail durchs ſchwerdt fallen / rings vmb dich her / Vnd das letzt drit thail/ will ich inn alle wind zerſtrewen/ vñ das ſchwert hinder jnen herauß ziehen.

Alſo ſoll meyn zorn volendet/ vnd mein grim̃ vber jhnen außgericht werden/ das ich meynen můt küle / vnd ſy ſöllen erfaren/ das ich der HERR inn meynem eyfer geredt hab: wenn ich meynen grim̃ an jhnen außgericht hab: Jch will dich zur wůſten / vnd zur ſchmach ſetzen vor allen Haiden/ ſo vmb dich her ſind / vor den augen aller die vor vber gehn: Vnd ſolt eyn ſchmach/ hohn / Exempel vnnd wunder ſeyn allen Haiden/ die vmb dich her ſind/ wenn ich vber dich das recht gehen laſſe/ mit zoren/ grim̃/ vnnd zornigem ſchelten (Das ſage ich der HERR) vnd weñ ich böſe pfeyl deß hungers vnder ſy ſchieſſenn werde/ die da ſchedlich ſeyn ſollen/ vnd ich ſy auß ſchieſſen werd/ euch zůuerderbenn: Vnd den hunger vber euch jm̃er gröſſer werden läſſe/ vñ den vorrat deß brots weg neme: Ja hunger vnnd böſe wilde thier will ich vnder euch ſchickẽ/ die ſöllen euch erbloß machen / vnd ſoll Peſtilentz vnnd blůt vnder dir vmbgehen / vnnd will das ſchwert vber dich bringen: Jch der HERRE habs geſagt.

Das VI Capitel.

A VNd deß HERRN wort geſchach zů mir/ vñ ſprach/ Du menſchen kind/ Kere dein angeſicht wider die berge Jſrael/ vnd weyſſage wider ſie/ vnd ſprich: Jr berg Jſrael höret das wort deß HErrn HERRN: So ſpricht der HErr HERR baid zů den bergen vnd hügelen/ baide zů den bechen vñ thalen / Sihe/ ich wil dz ſchwert vber euch bringen/ vnd ewer Höhen vmbbringen/ das ewer Altar verwůſtet / vnnd ewer Götzen zůbrochen ſollen werden: Vnd will ewer leychnam vor den bildern todſchlagẽ laſſen/ Ja ich will die leichnam der kinder Jſrael vor ewern bildern fellen/ vñ will ewer gebaine vmb ewere Altar her zerſtrewen/ Wo jhr wonet / da ſöllen die ſtett wůſt/ vnnd die Höhen zur eynöde werdenn / Denn man wirt ewer Altar wůſt vñ zur eynöde machen: vnd ewer Götzen zůbrechen vnd zů nicht machen/Vnnd ewr bilder zů ſchlahen/vnd ewr ſtiffte vertilgken/ Vnd ſollen erſchlagene vnter euch da ligen/das jr erfaret/ich ſey der HERR.

Jch will aber etliche von euch vberbleyben laſſen/die dem ſchwerdt entgehen vnter den Heyden/wañ ich euch inn die lender zerſtrewet hab/Die ſelbigen ewr vbrigen/werden dañ an mich gedencken vnter den Haiden/da ſy gefangen ſein müſſen/wañ ich jr hůriſch hertz/ſo von mir gewichen/vnd jr hůriſche augen/ſo nach jhren Götzen geſehen/zůrſchlagẽ habe/vnd wirt ſie gerewen die boßheyt/die ſie durch allerley jre grewel begangen haben/vnd erfaren/das ich der HERR ſey/vnnd nit vmbſonſt geredt habe/ſolchs vnglück jhnen zů thůn.

B So ſpricht der HErr HERR/Schlage deine hende zůſamen/vnnd ſtrampel mit deinen füſſen/vnd ſprich/ Wehe vber alle grewel der boßheyt im̃ Hauſe Jſrael/darumb ſie durch ſchwerdt/hunger vnd Peſtilentz fallen můſſen/ Wer ferne iſt/ wirt an der Peſtilentz ſterben/ Vnd wer nahe iſt/wirt durchs ſchwert fallen/ Wer aber vberbleybet vnnd dauor behůt iſt/ wirdt hungers ſterben/Alſo will ich meinẽ grim̃ vnter jnen vollenden/das jr erfaren ſolt/ich ſey der HERR/wañ jr erſchlagene vnter jren Götzen ligen werdẽ vm̃ jre Altar her/oben auff allen hügeln/vnnd oben auff allen bergen/vñ vnter allen grůnen bäumen/vnnd vnter allen dicken eychen/an welchen orten ſie allerley Götzen ſüſſes reuchopffer theten/Jch will meine hand wider ſie außſtrecken/vnd das land/ wůſt vnd öde machen/ von der wůſten an/biß gen Diblath/wo ſie wonen/ Vñ ſollen erfaren/das ich der HERR ſey.

Das VII. Capitel.

A VNd des HERRN wort geſchach zů mir/vnnd ſprach/Du menſchen kind/ So ſpricht der HErr HERR vom lande Jſrael/Das ende kommet/Das ende vber alle vier örter des landes/Nu kompt das ende vber dich/Dañ ich will meinen grim̃ vber dich ſenden/vñ will dich richten/wie du verdienet haſt/vnd will dir geben/was allen deinẽ greweln gebürt/Mein auge ſol dein nit ſchonen/noch vberſehen/Sondern ich wil dir geben/wie du verdienet haſt/vnnd deyne grewel ſollen vnter dich kom̃en/das jr erfaren ſolt/ich ſey der HERR.

So ſpricht der HErr HERR/ Sihe/Es kommet ein vnglück vber das ander/Das ende kompt/Es kommet das ende/Es dringet auff dich/Sihe/Es kommet/Es gehet ſchon auff vnd bricht daher/vber dich/du eynwoner des lands/Die zeit kommet/der tag des jamers iſt nahe/da keyn ſingen auff den bergen ſeyn wirdt/Nun will ich bald meinen grim̃ vber dich ſchütten/vnd meinen zorn an dir vollenden/vnd will dich richten/wie du verdienet haſt/vnd dir geben/was deinen greweln allen gebürt/Meyn auge ſoll deyn nit ſchonen/noch vberſehenn/Sondern ich will dir geben/wie du verdiener haſt/Vnd deine grewel ſollen vnter dich kommen/dz jr erfaren ſolt/ich ſey der HERR der euch ſchlecht.

B Sihe/der tag/Sihe/Er kompt daher/Er bricht an/die růte [a] blůhet/vnnd der ſtoltze grůnet/Der Tyrañ hat ſich auffgemachet zůr růten vber die Gottloſen/das nichts von jnen noch von jrem volck/noch von jrem hauffen troſt haben wirt/Darum̃ kompt die zeyt/der tag nahet herzů/Der käuffer frewe ſich nit/vñ der verkäuffer trawre nit/Dañ es kompt ď zorn vber alle jre reychtum̃/ Darumb ſoll der verkäuffer zů ſeinem verkaufften gůt nit wider trachtẽ/Dañ wer da lebt/der wirt es haben/Dann die weyſſagung vber alle jren reychtumb/wirdt nit zů ruck keren/Darumb laß ſich nyemandt in̄ ſeiner miſſethat verſtocken durch ſein gůt.

Laßt ſie die poſaunen nur blaſen/vnd alles zů rüſten/Es wirdt doch nyemandt inn den krieg ziehen/Dañ mein grym̃ gehet vber alle jr volck/Auff den gaſſen gehet das ſchwert/Jñ den heüſern gehet peſtilentz vnd hunger/ Wer auff dem felde iſt/der wirt vom ſchwert ſterben/Wer aber inn der ſtatt iſt/den wirt die peſtilentz vnd hunger freſſen/Vñ welche vnter jhnen entrinnen/die můſſen auff den gebürgen ſein/vnd wie die tauben in̄ gründen/die alle vnter eynander kurren/eyn

[a] (Blůhet) Er iſt gerüſt vnd wirt jm gelingen/Vñ iſt vom Künige zů Babel geſagt.

yeglicher vm̄ ſeiner miſſethat willē/ Aller hende werdē dahin ſincken/ vñ aller knye werdē ſo vngewiß ſteen/ wie waſſer/ Vnd werdē ſeck vm̄ ſich gürten/ vnd mit forcht vberſchüttet ſein/ vñ aller angſicht jämerlich ſehē/ vñ aller haupte werdē kahl ſein.

C Sie werden jhr ſilber hynauß auff die gaſſen werffen/ vnd jr gold als einen vnflat achten/ Dann jr ſilber vnd gold wirt ſie nit errettē/ am tag des zorns des HERREN/ Vnd werden doch jre ſeele daruon nicht ſettigen/ noch jhren bauch daruon fülen/ dañ es iſt jnen geweſt ein ergernuß zů jrer miſſethat/ Sie haben auß jren edlen kleynoten/ damit ſie hoffart tryben/ bylde jrer grewel vnnd ſchewel gemacht/ darum̄ wil ichs jnen zum vnflat machen/ Vnd wils frembden inn die hende geben/ das ſie es rauben/ vnd den Gottloſen auf erden zůr außbeute/ das ſie es entheyligen ſollenn/ Jch will meyn angeſicht daruon keren/ das ſie meinen ſchatz ja wol entheyligen/ Ja räuber ſollen drüber kommen/ vnd es entheyligen.

Mach einen zaun vm̄ ſie/ dañ das lande iſt vol blůt ſchulden/ vnd die Statt vol fräuels/ So wil ich die ergeſten vnter den Hayden kom̄en laſſen/ das ſie ſollen jhre hewſer eynnemen/ Vnd will der gewaltigen hoffart ein ende machen/ vnd jre Kirchen entheyligen/ Der außrotter kompt/ Da werden ſie fryde ſůchen/ vnd wirt nit da ſein/ Ein vnfal wirt vber den andern kom̄en/ Ein gerücht vber das ander/ So werden ſie dann ein geſicht bey dem Propheten ſůchen/ Aber es wirt weder Geſetz bey den Prieſtern/ noch rath bey den Alten mehr ſein/ Der Künig wirdt betrůbt ſein/ vnnd die Fürſten werden traurig gekleydet ſein/ vnd die hende des volcks im̄ land werden verzagt ſein/ Jch wil mit jhnen vmbgehen/ wie ſie gelebt haben/ Vnd will ſie richten/ wie ſie verdienet habenn/ das ſie erfaren ſollen/ ich ſey der HERR.

Das VIII. Capitel.

A VNd es begab ſich im̄ ſechſten jar am fünfftē tag des ſechſten monden/ das ich ſaſs iñ meinem hauſe/ vnd die alten auß Juda ſaſſen vor mir/ Daſelbſt fiel die hand des HErrn HERREN auff mich/ Vnnd ſihe/ ich ſahe/ das vonn ſeynen lenden herunter war/ gleych wie fewr/ Aber oben vber ſeynen lenden/ war es gantz hell/ Vnd recket auß/ gleych wie eine hand/ vnd ergreiff mich bey dem har meins haupte/ da fůrt mich ein wind zwyſſchen hymel vnd erden/ vnnd bracht mich gen Jeruſalem/ inn eym Götlichen geſichte/ zů dem jnnern thor/ das gegenn mitternacht ſtehet/ da dann ſaſs ein bylde zů verdrieß dem [a] Haußherrn.

Vnnd ſihe/ da war die herrligkeyt des Gottes Jſrael/ wie ich ſie zůuor geſehenn hatte im̄ felde/ Vnd er ſprach zů mir/ Du menſchen kind/ heb deine augen auff gegen mitternacht/ Vnd da ich meine augen auff hůb gegē mitternacht/ Sihe/ da ſaſs gegen mitternacht das verdrießliche bylde/ am thor des Altars/ eben da man hynein gehet. Vnd er ſprach zů mir/ Du menſchē kind/ Siheſtu auch/ wz ſie thůn? nemlich/ groſſe grewel/ die das Hauß Jſrael hie thůt/ das ſie mich ja ferne vō meinem Heyligthum̄ treyben/ Aber du wirſt noch mehr gröſſer grewel ſehen.

B Vnd er füret mich zůr thür des Vorhofes/ vñ ſihe/ da war ein loch iñ der wand/ Vnd er ſprach zů mir/ Du menſchen kind grabe durch die wand/ Vnd da ich durch die wand grůb/ Sihe/ da war eine thür/ Vnd er ſprach zů mir/ Gehe hynein/ vnd ſchawe die böſe grewel/ die ſie alhie thůn/ Vnd da ich hynein kam vnd ſahe/ Sihe/ da waren allerley byldnuß/ der würm vnnd thiere/ eytel ſchewel/ vnnd allerley Götzen des Hauſes Jſrael/ allenthalben vmbher an der wand gemacht/ vor wellichen ſtůnden ſibentzig männer/ auß den Elteſten des Hauſes Jſrael/ vñ Jaſania der ſon Saphan ſtůnd auch vnter jnen/ vnd ein yegklicher hatte ſeyn reuchwerck inn der hand/ vnnd gieng ein dicker nebel auff vom reuchwerck.

Vnd er ſprach zů mir/ Menſchen kind/ ſiheſtu/ was die Elteſten des Hauſes Jſrael thůn im̄ finſternuß/ ein yegklicher iñ ſeiner ſchöneſten kam̄er? Dann ſie ſagen/ Der HERRE ſihet vns nicht/ Sondern der HERR hat das land verlaſſen/ Vnd er ſprach zů mir/ Du ſolt noch mehr groſſer grewel ſehen/ die ſie thůn/ Vñ er füret mich hyneīn zum thor an des HERREN Hauſe/das gegen miternacht ſtehet/ Vn̄ ſihe/daſelbſt ſaſſen weyber/ die weyneten vber den [b] Tamus/ Vnd er ſprach zů mir/ Menſchen kind/ſiheſtu das? Aber du ſolt noch gröſſer grewel ſehen/dann diſe ſind.

---

[a] (Hauß herrn) Got war haußherr zů Jeruſalem/ vnd ſie füreten im ein andern Abgot hynein/ das verdroß jn billich.

b (Thamus) Das ſoll ſein der Abgott Adonis/ darvon die Poeten vnd Heyden vil haben geſchriben/ Vnd iſt fraw Venus bůle geweſt/ Darumb jhn die weyber klagen.

C Vnd er füret mich in̄ den jnnern Hoff am Hauſe des HERRN/ Vn̄ ſihe/ vor der thür/am Tempel des HERREN/ zwyſchen der halle vnd dem Altar/ da waren bey fünff vnd zweynzig männer/die jren rucken gegen dem Tempel des HERRN/ vnd jr angeſicht gegen dem morgen gekeret hatten/ vnnd betten gegen der ſonnen auffgang/ Vnd er ſprach zů mir/ Menſchen kind/ Siheſtu das? Jſts dem Hauſe Juda zů wenig/ dz ſie alle ſolche grewel hye thůn? ſo ſie doch ſonſt im̄ gantzē land eytel gewalt vnd vnrecht treiben/ vnd faren zů vnd reytzen mich auch/ vnd ſihe/ſie halten die [c] meyen an die naſen.

c (Die Meyen) Das iſt ein weyſe geweſt im̄ Gottes dienſt/ wie bey vns/ das geweyhet ſaltz/ waſſer/ wurtze vnd dergleychen/ dem Abgott zů eheren.

Darum̄ wil ich auch wider ſie mit grim̄ handeln/ vnd mein auge ſoll jhnen weder verſchonen noch vberſehen/ Vnd wan̄ ſie gleych mit lauter ſtim̄/ vor meinen ohren ſchreyen/ will ich ſie doch nit hören.

Das IX. Capitel.

A VNd er rieff mit lauter ſtym̄ vor meinen ohren/ vn̄ ſprach/ Es iſt nahe kommen/ das die ſtatt ſoll heymgeſůcht werdē/ Vn̄ eyn jeglicher hat ein mördlich woffen inn ſeiner hand/ Vnd ſihe/ Es kamen ſechs männer auff dē wege/ vom oberthor her/ das gegen mitternacht ſtehet vnd ein yegklicher hatte eyn ſchedlich woffen inn ſeiner hand/ Aber es war einer vnter jnen/ der hatte leynwadt an/ vn̄ einen ſchreibzeug an ſeiner ſeyten/ Vnd ſie giengen hynein vnnd tratten neben den ehern Altar.

B Exo. 40. Vnd die herrligkeyt des Gottes Jſrael erhůb ſich von dem Cherub/ vber dem ſie war/ zů der ſchwelle am Hauſe/ vnd rieff dem/ der die leynwadt anhatte/ vnd den ſchreybzeug an ſeyner ſeyten/ Vnnd der HERR ſprach zů jm/ Gehe durch die ſtatt Jeruſalem/ vnd zeychne mit einem zeychen an die ſtirn/ die leüte/ ſo da ſeufftzen vn̄ jamern vber alle grewel/ ſo darinnen geſchehen/ Zů jenen aber ſprach er/ das ichs höret/ Gehet diſem nach durch die ſtatt/ vnd ſchlahet drein/ Ewr augen ſollen nit ſchonen/ noch vberſehen/ Erwürget baide alte/ jünglinge/ jungfrawē/ kinder vn̄ weiber/ alles tod/ Aber die das zeichen an ſich haben/ der ſolt jr keinen anrůren/ Fahet aber an/ an meynem heyligthumb/ Vnd ſie fiengen an/ an den alten lewten/ ſo vor dem hauſe waren.

C Verunreynigt das hauß/ vnd machet die Vorhöfe/ vol todter leychnam/ Gehet herauß/ Vnd ſie giengen herauß/ vn̄ ſchlůgen in̄ der ſtatt/ Vnd da ſie außgeſchlagen hatten/ war ich noch vbrig/ Vnd ich fiel auf mein angeſichte/ ſchrey vn̄ ſprach/ Ah HErr HERR/ wiltu dan̄ alle vbrigen inn Jſrael verderben? das du deinen zorn ſo außſchütteſt vber Jeruſalem.

Vnd er ſprach zů mir/ Es iſt die miſſethat des hauſes Jſrael vnnd Juda all zů ſeer groß/ Es iſt eitel gewalt vnd vnrecht im̄ lande vn̄ in̄ der ſtatt/ Dan̄ ſie ſprechen Der HERR hat das land verlaſſen/ Vnd d̕ HERR ſihet vns nit/ Darum̄ ſoll mein auge auch nit ſchonen/ Sondern ich will mit jnen vm̄gehen/ wie ſy verdienet habē/ Vn̄ ſihe/ der man̄/ der die leynwat an hatte/ vnd den ſchreybzeug an ſeyner ſeyten/ antwortet vnnd ſprach/ Jch hab gethon/ wie du mir gebotten haſt. Eſai. 1

Das X. Capitel.

A VNd ich ſahe/ Vnd ſihe/ Am hymel vber dem haupt der Cherubim/ war es geſtalt wie ein Saphir/ vnd vber den ſelbigen war es gleych anzůſehen wie ein thron/ Vnnd er ſprach zů dem Man̄ im̄ leynwadt/ Gehe hynein zwyſſchen die reder vnter den Cherub/ vn̄ faſſe die hende vol glůender kolen/ ſo zwyſchen den Cherubim ſind/ vnnd ſtrewe ſie vber die ſtatt/ Vn̄ er gieng hinein/ dz ichs ſahe/ da d̕ ſelbige hinein gieng/ Die Cherubim aber ſtůndē zůr rechtē am hauſe/ Vn̄ der Vorhoff ward jn̄wendig vol nebels.

Vnnd die herrligkeyt des HERRN erhůb ſich vō dem Cherub zůr ſchwellen am hauſe/ Vnnd das Hauß ward vol nebels Vnnd der Vorhoff vol glantzes von der herrligkeyt des HERRN/ vnd man höret die flügel der Cherubim rauſſchen biß herauß für den Vorhoff/ wie ein ſtym̃e des Allmechtigen Gottes/ wañ er redet.

B Vnd da er dem mañ im̃ leynwadt gebotten hatte/ vnd geſagt/ Nim̃ fewr zwiſchen dē redern vnter den Cherubim/ gienge der ſelbige hynein vñ trat bey das rad/ Vnnd der Cherub ſtrecket ſeine hand herauß zwiſſchen den Cherubim/ zum fewr/ das zwyſſchen den Cherubim war/ nam daruon vnd gabs dem mañ im̃ leynwadt in̄ die hende/ Der empfiengs vñ gieng hinauß/ Vñ erſchin an dē Cherubim/ gleich wie eins menſchē hand vnter jren flügeln.

Vnd ich ſahe/ Vñ ſihe/ Vier reder ſtůnden bey den Cherubim/ bey eim yeglichen Cherub ein rad/ Vnd die reder waren anzůſehen/ gleich wie ein Türckis/ vnd waren alle vier eines wie das ander/ als were ein rad im̃ andern/ Wañ eins vnter jhnen gieng/ giengen ſie alle vier/ vnd giengen nit von einander/ wann ſie giengen/ Sondern wohin das forderſte gieng/ da giengen ſie hinach/ vñ giengen nicht von eynander/ ſampt jrem gantzen leibe/ rugken/ henden vnd flügeln/ Vnnd die reder waren vol augen/ vmb vnd vm̃/ an allen vier redern/ Vnd er hieß die reder kugeln das ichs höret.

C So waren auch vier angeſichte da/ Dz erſte angſichte/ war ein Cherub/ Das ander/ war ein menſch/ Das dritte/ ein löw/ Das vierdte/ ein Adeler/ Vnd die Cherubim ſchwebeten empor/ Es iſt eben das thier/ dz ich ſahe am waſſer Chebar/ Wañ die Cherubim giengen/ ſo giengen die reder auch neben jnen/ Vnnd wañ die Cherubim jre flügel ſchwungen/ dz ſie ſich von der erden erhůben/ So giengen die reder auch nit von jnen/ Wann jene ſtůnden/ ſo ſtůnden diſe auch/ Erhůben ſie ſich/ ſo erhůben ſich diſe auch/ Dañ es war ein ſtarcker wind inn jnen.

Vnd die herligkeit des HERRN gieng wider auß von der ſchwelle am Hauſe/ vñ ſtellet ſich vber die Cherubim/ Da ſchwungen die Cherubim jre flügel/ vnd erhůben ſich von der erden/ vor meinē augen/ Vñ da ſie außgiengen/ giengen die reder neben jnen/ Vnd ſie tratten in̄ das thor am Hauſe des HERRN gegen morgen/ vnd die herrligkeyt des Gottes Jſrael/ war vber jhnen.

Das iſt das thier/ das ich vnter dē Got Jſrael ſahe/ am waſſer Chebar/ vnd mercket/ dz es Cherubim weren/ die vier angeſichte hatten/ vñ vier flügel/ vñ vnter den flügeln/ gleich wie menſchē hende/ Es waren jr angſichte geſtalt/ wie ich ſie am waſſer Chebar ſahe/ vñ giengē ſtracks für ſich.

Das XI. Capitel.

VNd mich hůb ein wind auff/ vñ bracht mich zum thor/ am Hauſe des HERRN/ das gegen morgen ſihet/ Vnnd ſihe/ vnter dem thor waren fünff vnd zweyntzig mañer/ Vnd ich ſahe vnter jnen Jaſan ia den ſon Aſur/ vñ Plat ja den ſon Benaia die Fürſten im̃ volck/ Vnnd er ſprach zů mir/ Menſchen kind/ diſe lewte haben gedancken/ die werden vbel hinauß gehen/ vnnd anſchlege/ die diſer Statt ſchaden werden/ Dann ſie ſprechē/ Es iſt nit ſo nahe/ Laßt vns nur hewſer bawen/ Sy iſt der topff/ So ſind wir das fleyſch. A

Darumb ſoltu/ Menſchen kind/ wider ſie weyſſagen/ Vnd der Geyſt des HERREN fiel auff mich/ vnnd ſprach zů mir/ Sprich/ So ſagt der HERRE/ Jhr habt recht geredt/ jr vom Hauſe Jſrael/ Es iſt wie jr ſagt/ Dañ jhr habt allzů vil fleyſch gemacht/ inn diſer ſtat/ vnnd jhre gaſſen ligen [a] voller todten.

Darum̃ ſpricht der HErr HERR alſo/ Die jr drinnen getödtet habt/ die ſind das fleyſch/ vnd ſie iſt der topff/ Aber jr müſſet hynauß/ Das ſchwerdt das jhr förchtet/ das wil ich vber euch kom̃en laſſen/ ſpricht der HErr HERR/ Jch will euch von dannen herauß ſtoſſen/ vnd den frembden in̄ die hand geben/ vnd will euch ewer recht thůn/ Jr ſolt durchs ſchwerdt fallen/ inn den grentzen Jſrael will ich euch richten/ vnd ſolt erfaren/ das ich der HERR bin/ Die ſtatt aber ſoll nit ewr topff ſein/ noch jr das fleyſch driñen/ ſondern in̄ den grentzen Jſrael will ich euch richten/ Vnd ſolt erfaren/ dz ich ď HERR bin/ Dañ jr nach meinen geboten nit gewandelt habt/ vnd Leui. 18 meine rechte nit gehaltenn/Sondern gethon nach der Heyden weyſe/ die vm̃ euch B her ſind.

---

[a] (Voller) So vil Propheten hatten ſie erwürget/ vnd rhůmeten ſich gleich wol/ das ſie wurden bleyben vor dem König zů Babel/ Dañ ſie meynetē/ vnſer Herr Gott künde jhr ſo wenig empören/ als des fleyſchs im̃ töpffen/ das iſt/ als des Gottes dienſts vnd opffer/ im̃ Tempel/ als der nicht künde vntergehen.

Vnd da ich ſo weyſſagte/ſtarb Platia der ſon Banaia/Da fiel ich auff mein angeſichte/vnd ſchrey mit lauter ſtym̃ / vnd ſprach/Ah/HErr HERR/du wirſts mit den vbrigen Jſrael gar außmachen.

Da gſchach des HERRN wort zů mir/ vnd ſprach/Du menſchē kind/Deine brůder vnd nahe freẅnde/vñ dz gantze hauß Jſrael/ſo noch zů Jeruſalem wonen/ſprechen wol vnter einander/Jhene ſind vom HERREN ferne weg geflohen/ Aber wir haben das land jnnen/Darum̃ ſprich du/ So ſpricht der HErr HERR/ Ja ich hab ſie fern weg vnter die Heyden laſſen treyben/vnd inn die lender zerſtreẅet/ Doch will ich bald jr Heyland ſein/inn den lendern/dahin ſie kom̄en ſind.

Darumb ſprich /So ſaget der HErr HERR/Jch will euch ſam̄len auß dē völckern/ vnd will euch ſam̄len auß den lendern/dahin jr zerſtreẅet ſeyt / vnnd will euch das land Jſrael geben/ Da ſollen ſie kom̄en vnd alle ſcheẅel vnd greẅel drauß weg thůn/ Vnd will euch eyn eintrechtig hertz geben/vnnd einen neẅen Geyſt inn euch geben. Vnnd will das ſteynern hertz weg nemen auß euwrem leybe/ vnnd eyn fleyſchern hertz geben/auff das ſie im̃ meinen ſitten wandeln/vñ meine rechte halten/vnnd darnach thůn/ Vnnd ſie ſollen mein volck ſein/ ſo will ich jhr Gott ſeyn/ Denen aber/ſo nach jres hertzen ſcheẅeln vnnd greẅeln wandeln/will ich jhr thůn auff jren kopff werffen/ſpricht der HErr HERR.

Da ſchwungē die Cherubim jre flügel/ vnd die reder giengen neben jnen/ Vñ die herrligkeyt des Gottes Jſrael / war oben vber jnen/Vnd die herrligkeit des HERREN erhůb ſich auß der ſtatt/ vnd ſtellet ſich auff den berg/ der gegen morgen vor der ſtatt ligt/Vñ ein wind hůb mich auf/ vnd bracht mich im̃ geſicht vnd im̃ Geyſt Gottes inn Chaldea/zů den gefangenen/ Vnd das geſicht/ſo ich geſehen hatte/ verſchwand vor mir/ Vnnd ich ſaget den gefangenen alle wort des HERREN/ die er mir gezeygt hatte.

Das XII. Capitel.

VNd des HERRN wort geſchach A zů mir/vnd ſprach/Du menſchen kind/du woneſt vnter einem vngehorſamen volck/welchs hat wol augen das ſie ſehen kundten/vnnd wöllen nit ſehen/ohren das ſie hören kundten/vnd wöllen nit hören/Sondern es iſt ein vngehorſam volck/ Darumb du menſchen kind/ Schicke dich/dz du wanderſt/ vnd zeuhe am liechten tag dauon vor jren augē/ Vō deinem ort ſoltu zyehen an einen anderen ort vor jren augen/ ob ſie villeycht mercken wolten/ das ſie eyn vngehorſam volck ſind/ Vnd ſolt deine geräthe herauß thůn als wolteſtu wandern/ bey liechtem tage vor jren augen/ Vnnd du ſolt außzyehen des abends vor jren augē/ gleich wie man außzeucht/wañ man wandern will/ Vñ du ſolt durch die wand brechen vor jhren augen/vnd daſelbs durch auß zyehen vor jhren augen/ Vnnd du ſolt es auff deyne ſchulter nemen / vor jhren augen / vnnd wann es tunckel worden iſt/ herauß tragen/Dein angeſicht ſoltu verhüllen/ das du das lande nicht ſeheſt/ Dann ich habe dich dem Hauſe Jſrael zum wunderzeychen geſetzt.

Vnnd ich thet/wie mir befolhen war/ B. vnd trůge mein geräthe herauß/als wolt ich wandern/bey liechtem tage/Vnd am abend brach ich mit der hande durch die wand/ Vnnd da es tunckel worden war/ nam ichs auff die ſchulter/vnnd trůge es herauß vor jren augen.

Vnd frůe morgens geſchach des HERREN wort zů mir/vnd ſprach/ Menſchen kind hat das Hauß Jſrael/das vngehorſam volck/nit zů dir geſagt? Wz macheſt du? So ſprich zů jhnen / So ſpricht der HErr HERR / Diſe Laſt betriffet den Fürſten zů Jeruſalem / vnnd das gantze Hauß Jſrael/das da iſt. Sprich/Jch bin eẅer wunderzeichen/wie ich gethon hab/ alſo ſoll euch geſchehen/das jhr wandern můſſet/vnd gefangen gfürt werden/Jhr Fürſte wirdt auff der ſchulter weg gefüret werden im̃ tunckel / vnd můß außzyehen durch die wande / ſo ſie brechen werden/das ſie dadurch außzyehen/Sein angeſicht wirt verhüllet werden/ das er mit keynem auge das land ſehe.

Jch will auch mein netze vber jn werffen/ das er in̄ meiner jaget gefangen werde/ vnd will jhn gen Babel bringen in̄ der Chaldeer lande/ das er doch nicht [a] ſehen wirdt/ vnd ſoll daſelbſt ſterben/ Vnd alle die vmb jhn her ſind/ ſeine gehülffen vnnd anhang wil ich vnter alle winde zerſtrewen vnnd das ſchwerdt hynder jhnen herauß zyehen/ Alſo ſollen ſie erfaren/ das ich der HERR ſey/ wann ich ſie vnter die Heyden verſtoſſe/ vnd inn die lender zerſtrewe/ Aber ich will jr etliche wenig/ vberbleyben laſſen vor dem ſchwerdt/ hunger vnd Peſtilentz/ die ſollen jener grewel erzelen vnter den Hayden/ dahin ſie kommen werden/ vnnd ſollen erfaren/ das ich der HERR ſey.

[a] (Nicht ſehen) Dann ſeyne augen wurden jhm zů Riblath außgeſtochen/ Jere. 52. Alſo ſahe er den Kůnig zů Babel/ wie Jeremias ſagt/ Vnd ſahe doch Babel nicht/ wie Heſekiel ſagt/ welche zwey ſtuck die Juden wider eynander lautent/ für lůgen hielten.

C Vnnd des HERRN wort geſchach zů mir/ vnd ſprach/ Du menſchen kind/ Du ſolt dein brot eſſen mit beben/ vn̄ dein waſſer trincken mit zittern vnd ſorgen/ Vnd ſprich zum volck im̄ lande/ So ſpricht der HErr HERR von den eynwonern zů Jeruſalem im̄ lande Jſrael/ Sie můſſen jhr brot eſſen inn ſorgen/ vnd jhr waſſer trincken inn elend/ Dann das land ſoll wůſte werden von allem das darinnen iſt/ vmb des frävels willen aller eynwoner/ vnnd die ſtette/ ſo wol bewonet ſeind/ ſollen verwůſtet/ vnnd das land öde werden/ Alſo ſolt jr erfaren/ das ich der HERR ſey.

Vnnd des HERRN wort geſchach zů mir/ vnd ſprach/ Du menſchen kind/ was habt jhr für eyn ſprichwort im̄ lande Jſrael? vnnd ſprecht/ Weyl ſich es ſo lange verzeucht/ ſo wirdt nun fort nichts auß ewer weyſſagunge/ Darumb ſprich zů jhnen/ So ſpricht der HErr HERR/ Jch will das ſprichwort auff heben/ das man es nicht mehr fůren ſoll inn Jſrael/ Vnd rede zů jhnen/ Die zeyt iſt nahe/ vnd alles was geweyſſagt iſt/ Dann jr ſolt nun fort inne werden/ das keine geſicht feylen/ vnd keine weyſſagung liegen wirt/ wider das Hauß Jſrael/ Dann ich bin der HERR/ was ich rede/ das ſoll geſchehen/ vnd nicht lenger verzogen werdenn/ Sondern bey ewr zeyt/ jhr vngehorſams volck/ will ich thůn/ wz ich rede/ ſpricht d᷑ HErr HERR.

Vnnd des HERRN wort geſchach zů mir/ vnd ſprach/ Du menſchen kind/ Sihe/ das Hauß Jſrael ſpricht/ Das geſicht das diſer ſihet/ da iſt noch lange hin/ vnd weyſſaget auff die zeyt/ ſo noch ferne iſt/ Darumb ſprich zů jhnen/ So ſpricht der HErr HERR/ Was ich rede/ ſoll nit lenger verzogen werden/ Sondern ſoll geſchehen/ ſpricht der HErr HERR.

Das XIII. Capitel.

A Vnd des HERRN wort geſchach zů mir/ vn̄ ſprach/ Du menſchen kind/ weyſſage wider die Propheten Jſrael/ vn̄ ſprich zů denen/ ſo auß jrem eygen hertzen weyſſagen/ Höret des HERREN wort/ So ſpricht der HErr HERR/ Wehe den tollen Propheten/ die jrem eygen Geyſt folgen/ vnnd haben doch nicht [a] geſichte/ O Jſrael/ deine Prophetē ſind wie die füchſe inn den wůſten/ Sie tretten nicht für die lucken/ vnd machen ſich nit zůr hůrten vmb das Hauß Jſrael/ vnnd ſtehen nit im̄ ſtreyt/ am tage des HERREN/ Jr geſichte iſt nichts/ vnd jr weyſſagen iſt eytel lugen/ Sie ſprechenn/ Der HERR hats gſagt/ So ſie doch der HERRE nicht geſandt hat/ vnnd můhen ſich/ das ſie jhr ding erhalten/ Jſts nicht alſo/ das ewer geſichte iſt nichts/ vnnd euwer weyſſagen iſt eytel lugen/ vn̄ ſprecht doch der HERR hats geredt/ So ichs doch nit geredt habe?

Deut.1

[a] (Geſichte) Jhre predigt vnd lere.

B Darumb ſpricht der HErr HERR alſo/ Weyl jhr das predigt/ da nichts auß wirdt/ vnd lügen weyſſaget/ So will ich an euch/ ſpricht der HErr HERR/ vnnd meine hand ſol kommen vber die Propheten/ ſo das predigen/ da nichts auß wirt/ vnd lügen weyſſagen/ Sie ſollen inn der verſam̄lunge meines volcks nit ſein/ vnd inn die zal des Hauſes Jſrael nit geſchriben werden/ noch in̄s lande Jſrael kommen/ vnd jr ſolt erfaren/ das ich der HErr HERR bin/ Darumb das ſie mein volck verfůren/ vnd ſagen/ fryde/ So doch kein fryde iſt/ Das volck bawet die [a] wand/ ſo tünchen ſie die ſelben mit loſem kalck.

a (Wand bawen) Das iſt arbaitten vnd thůn wz man leret/ Tünchen/ iſt verhaiſſen vnd tröſten/ das es ſolle gůt werden/ ſo doch baides verloren iſt/ vnd eytel falſche lugen ſind.

Sprich zů den tünchern/ die mitt loſem kalch tünchen/ das abfallen wirt/ Dann es wirt ein platz regen kommen/ vnd werden groſſe hagel fallen/ vnd wirt ein wind würbel drein ſtürmmen/ Sihe/ ſo wirdt die wande einfallen/ Was gilts/ denn wirt man zů eüch ſagen/ Wo iſt nu das getünchte/ das jr getüncht habt?

C So ſpricht der HErr HERR/ Jch will einen wind würbel ſtürmen laſſen in meinem grimm/ vnd einen platz regen inn meinem zorn/ vnd groß hagel ſteyn im grimm/ die ſollens alles vmbſtoſſen/ Alſo will ich die wand vmmwerffen/ die jr mit loſem kalche getüncht habt/ vnnd will ſie zů boden ſtoſſen/ das man jren grund ſehen ſoll das ſie da lige/ vnd jr ſolt drinnen auch vmbkomen/ vnd erfaren/ das ich der HERR ſey/ Alſo will ich meinen grimm vollenden an der wand/ vnd an denen/ die ſie mit loſem kalch tünchen/ vnd zů eüch ſagen: Hie iſt weder wannde noch tüncher/ Das ſind die propheten Jſrael/ die Jeruſalem weiſſagen/ vnd predigen von frid/ ſo doch kain fride iſt/ ſpricht der HErr HERR.

Vnd du menſchen kind/ richte dein angeſicht wider die töchtere inn deynem volcke/ welche weiſſagen auß jrem hertzenn/ vnd weiſſage wider ſie vnd ſprich: So ſprichet der HErr HERR/ Wehe eüch/ die jhr küſſen machet den leüten vnder die arm/ vnnd pföle zů den haupten/ baide jungen vnd alten/ die ſeelen zů fahen/ Wenn yhr nu die ſeelen gfangen habt vnder meinem volck/ verhaißt jr den ſelbigen das leben/ vnd enthailiget mich inn meinem volck/ vmb einer hand vol gerſten vnnd biſſenn brots willen/ damit/ das jr die ſeelen zum tod verurtailet/ die doch nicht ſolten ſterben/ vnnd vrtailet die zum leben/ die doch nicht lebenn ſolten/ durch ewer lugen vnder meinem volck/ welchs gern lugē hört. Darumb ſpricht der HErr HERR/ Syhe/ ich will an ewer küſſen/ darmit jhr die ſelen fahet vnd vertröſtet/ vnd will ſie von eweren armen weg reiſſen/ vnd die ſeelen/ ſo jr fahet[a] vnnd vertröſtet/ los machen/ vnd will ewere pföle zerreiſſen/ vnd mein volck auß ewer hand erreten/ das jr ſie nit mer fahen ſollet/ vnd ſollet erfaren/ dz ich der HERR ſey/ Darumb/ das jr das hertze der gerechten felſchlich betrůbt/ die ich nicht betrůbet hab/ vnd habt geſterckt die hende der Gottloſen/ das ſie ſich von jrem böſen weſen nicht bekeren/ darmit ſie lebendige möchten bleiben: Darumb ſolt jr nicht mer vnnütze leer predigē/ noch weiſſagen/ Sonderen ich will mein volck auß ewern henden erreten/ vnd jr ſolt erfaren/ das ich der HERR bin.

a Krumme hertzen erſchrecken vor Gottes namenn/ Darumb werden ſie leicht beſchweret vnd gefangen/ mit falſcher leer/ vnder Gottes namen fürgebracht.

Das XIIII. Capitel.

VNd es kamen etliche von den elteſten Jſrael zů mir/ vnd ſatzten A ſich bey mich/ Da geſchahe des HERRN wort zů mir/ vnd ſprach/ Menſchen kind/ Diſe leüt hangen mit jrem hertzen an jren Götzen/ vnd halten ob dem ergerniß jrer hůrerey/ Solt ich denn jhnen antworten/ wenn ſie mich fragenn? Darumb rede mit jnen vnd ſage zů jnen/ So ſpricht der HErr HERR/ Welcher menſche vom hauß Jſrael mit dem hertzen an ſeinem Götzen hanget/ vnnd helt ob dem ergernis ſeiner abgötterey/ vnnd kompt zum propheten/ So will ich der HERR/ dem ſelbigen antworten/ wie er verdienet hat mit ſeiner groſſen abgötterey/ auff dz das hauß Jſrael betrogen werd inn jrem hertzen/ Darumb/ das ſie von mir gewychen ſind/ durch mancherlai abgötterey.

Darumb ſolt du zum hauſe Jſrael ſagen/ So ſpricht der HErr HERR/ Keret vnnd wendet eüch von ewer abgötterey/ vnd wendet ewer angeſicht von allen eweren greweln/ Dann welcher menſch vom hauſe Jſrael oder frembdlinger ſo in Jſrael wonet/ von mir weichet/ vnd mit ſeinem hertzen ann ſeinem Götzenn henget/ vnnd ob dem ergerniß ſeiner abgötterey helt/ vnnd zum propheten kompt/ das er durch jhne mich frage/ dem wille ich der HERR ſelbs antworten/ vnnd will mein angeſicht wider den ſelbigen ſetzen: vnd jn zum zaichen vnd ſprichwort machen/ vnd will jn auß meinem volcke rotten/ das jhr erfaren ſolt/ ich ſey der HERR.

Wo aber ein falſcher prophet annders

predigt/den will ich der HERR widerum̃ recht laſſen anlaufen/ Vñ wil mein hand vber jhn außſtrecken/vnnd jhn auß meynem volck Jſrael rotten/Alſo ſollen ſie beide jhre miſſethat tragen/wie die miſſethat des fragers/alſo ſoll auch ſein die miſſethat des propheten/auff das ſie nicht mer das hauß Jſrael verfüren von mir/vnnd ſich nicht mer verunreinigen inn allerley jrer vbertrettung/Sondern ſie ſollē mein volck ſein/vnnd ich will jr Gott ſein/ſprichet der HErr HERR.

B Vnnd des HERRN wort geſchache zů mir/vnd ſprach/Du menſchen kind: Weñ das lande ann mir ſündiget/vnnd darzů mich verſchmehet/So wil ich mein hand vber daſſelbe außſtrecken/vnd den vorrat des brots weg nemen/vnd will thewrung hinein ſchicken/das ich baide menſchenn vnd vich drinnen außrotte/Vnnd wann denn gleych die drey månner/Noah/Daniel vnnd Hiob drinnen weren/So wurden ſie allein jr aigen ſeele erreten durch jr gerechtigkait/ſpricht der HErr HERR.

Vnd wann ich böſe thier inn das land bringen wurde/die die leütte auffreümeten/vnd daſſelb verwůſten/das niemant drinnen wandeln kunde vor den thieren/vnnd diſe drey månner weren auch drinnen/So war ich lebe/ſpricht der HErr HERR/Sie wurden weder ſün noch töchter erretten/ſondern allain ſich ſelbs/vnd das land můßte öd werden.

Oder wo ich das ſchwert kommen lieſſe vber das lande/vnd ſpreche/Schwerdt/fare durchs land/vnnd würde alſo bayde menſchen vnd vihe außroten/vnd die drey månner weren drinnen/So war ich lebe/ſpricht der HErr HERR/ſie wurden weder ſün noch töchter erreten/Sondern ſie allain würden errettet ſein.

C Oder ſo ich Peſtilentz inn das land ſchicken/vnnd meinen grim̃e vber daſſelbige außſchütten würde/vnd blůt ſtürtzen/alſo/das ich baide menſchen vnd vich außrotte/Vnd Noah/Daniel vnd Hiob weren drinnen/So war ich lebe/ſpricht der HErr HERR/würden ſie weder ſün noch töchter/ſondern allein jr aygen ſeel durch jr gerechtigkait erreten.

Dann ſo ſpricht der HErr HERR/So ich meine vier böſe ſtraffen/als/ſchwert/hunger/böſe thier/vnd peſtilentz vber Jeruſalem ſchicken würde/das ich drinnen außrottet/baide menſchenn vnnd vich/Sihe/ſo ſollen etliche drinnen vberig daruon kom̃en/die ſün vnnd töchtere herauß bringen werden/vnd zů eüch anher kommen/das jhr ſehen werdet/wie es jnen gehet/vnnd eüch tröſten vber dem vnglück/das ich vber Jeruſalem habe kom̃en laſſen/ſampt allem anderm/das ich vber ſie hab kom̃en laſſen/Sie werdē ewer[a] troſt ſein/wann jr ſehen werdet/wie es jnen gehet/Vnd werdet erfarn/das ich nicht on vrſach gethon habe/was ich drinnen gethon habe/ſpricht der HErr HERR.

[a])Troſt) Die gefangenen zů Babilon wurden fro/das die zů Jeruſalem auch můßten zů jnen kommenn gefangen/von welchen ſie als die abtrinnigeñ ſchmelich gehünet waren.

Das XV. Capitel.

A VNd des HERRN wort geſchach zů mir/vnd ſprach/Du menſchē kind/Wozů ſind die dürren reben gůt? Nimpt man es auch vnnd machet etwas darauß? Oder machet man auch einen nagel darauß/daran man etwas müge hengen/wie man auß anderm holtz machet/Sihe/man wirffts ins feür das verzeret wirt/das ſeine baide ort das feür verzeret/vnd ſein mittels verbrennt. Wozů ſolte es nu tügen? Taugtes dann auch zů etwas? Sihe/da es noch gantze war kundte man nichts darauß machen/wie vil weniger kan nun fort mer ettwas drauß gemachet werden/ſo ehs das fewer verzeret vnd verbrant hatt?

Darumb ſpricht der HErr HERR/Geleich wie ich die dürren reben vor anderm holtz/dem fewr zů verzeren gebe/alſo will ich mitt den einwonerenn zů Jeruſalem
auch vmb gehen/vnnd will mein angeſicht wider ſie ſetzen/das ſie dem fewer nit entgehen ſollen/ſondern das fewr ſolle ſie freſſen/Vnnd jr ſolts erfaren/das ich der HERR bin/wenn ich mein angeſicht wider eüch ſetze/vnnd das land wůſt mache/darumb/dz ſie mich verſchmehen/ſpricht der HErr HERR. B

Das XVI. Capitel.

A VNd des HERRN wort geſchach zů mir/vnd ſprach/Du menſchē kind/Offenbare der ſtatt Jeruſalem jhre greẅel/vnd ſprich/So ſpricht der HErr HERR zů Jeruſalem/Dein vaterland/Vnnd dein geſchlecht iſt auß der Cananiter lande/Dein vater auß den Amoritern/vnnd dein můtter auß den Hethitern/Dein geſchlecht hat dir deinen nabel/da du geboren wurdeſt/nicht verſchnitten/So hat man dich auch mit waſſer nit gebadet/das du ſauber wurdeſt/noch mit ſaltz geriben/noch inn windel gewickelt/Dann niemandt jamerte dein/das er ſich vber dich hette erbarmet/vnd der ſtuck eines dir erzayget/Sonderen du wurdeſt auffs feld geworffen/alſo veracht war deine ſeele/da du geboren wareſt.

Jch aber gieng vor dir vber/vnnd ſahe dich iñ deinem blůt ligen/Vnd ſprach zů dir/Du ſolt leben/da du inn deinem blůt lageſt/Ja zů dir ſprach ich/da du ſo in B deinem blůt lageſt/Du ſolt leben/Vnd habe dich erzogen vnnd laſſen groß werden/wie ein gewechs auff dem felde/Vnd wareſt nu gewachſen/vnd groß/vnd ſchöne worden/Deine brüſt waren gewachſenn/vnd hetteſt ſchon lange har gekrieget/Aber du wareſt noch bloß vnnd beſchamet/Vnd ich gieng vor dir vber/vnd ſahe dich an/Vnnd ſihe/du wareſt mannbar/Da braittet ich meinen gern vber dich/vnd bedeckt dein ſcham/Vnnd ich gelobet dirs/vnd begab mich mit dir inn einen Bund/ſpricht der HErr HERR/das du ſolteſt mein ſein/Vnnd ich badet dich mitt waſſer vnd wůſch dich von deinem blůt/vnd ſalbete dich mitt Balſam/vnnd klaidete dich mit geſtickten klaidern/vnd zoch dir ſemiſche ſchůch an/Jch gab dir feine leynene klaider/vnd ſeydene ſchlair/vnd zieret dich mit klainoten/vnnd leget die geſchmeid an deine arm/vnd ketlin an deynen hals/vnd gabe dir ſtirnſpangen ann deine ſtirn/vnd ohren ring an deine oren/vnnd ein ſchöne krone auff dein haupte/Summa/du wareſt gezieret mit eytel golde vnd ſilber/vnd geklaidet mit eytel leinwat/ſeyden vñ geſticktem/Du aſſeſt auch eitel ſemel/honig vnd öl/vnd wareſt vber auß ſchön/vnd bekameſt das künigreich/Vnd dein rům erſchall vnder die Heiden/deiner ſchönen halben/wellche gantz volkomen war durch den ſchmuck/ſo ich an dich gehengt het/ſpricht dͤ HErr HERR.

Aber du verlieſſeſt dich auff dein ſchöne vnd weil du ſo gerůmet wareſt/treybeſtu hůrerey/alſo/das du dich einem yegklichen/wer für vber gieng/gemain machteſt/vnd theteſt ſeinen willen/Vnnd nameſt vonn deinen klaidern/vnnd machteſt dir bundte altar drauß/vnd tribeſt dein hůrerey darauff/als nie geſchehen iſt/noch gſchehen wirt/Du nameſt auch dein ſchöne gerete/das ich dir von meinem gold/vnnd ſilber gegeben hette/vnnd machteſt dir Mannsbilder drauß/vnd tribeſt dein hůrerey mit den ſelben/Vnnd nameſt deine geſtickte klaider/vnd bedeckteſt ſie damit/vnnd mein öl vnd reüchwerck/legeſt du jnen für/Mein ſpeyſe/die ich dir zů eſſen gabe/ſemeln/öle/honig/legteſt du ynen für/zum ſüſſen geruch.

C Jha ehs kame dahin/ſpricht der HErr HERR/das du nameſt dein ſün vnd töchtern/die du mir gezeüget hetteſt/vnd opfferteſt ſie den ſelben zů freſſen/Mainſt du denn/das ein geringes ſey/vmb dein hůrerey ⁚ das du mir meine kinder ſchlachteſt/vnd laſſeſt ſie den ſelben verbrennen/Noch haſt inn allen deinen greẅeln vnd hůrerey/nie gedacht an dye zeit deiner jugent wie bloß vñ nacket du wareſt/vnd in deinem blůt lageſt.

Vber alle diſe dein boßhait (ah wehe/wehe dir) ſpricht der HErr HERR/baẅeteſt du dir berg kirchen/vnd machteſt dir berg Altar/auf allen gaſſen/vnd forn an auff allen ſtraſſen/baẅeteſtu deine berge Altar/vnnd machteſt dein ſchöne zů eytel greẅel/du greteſt mit deinen bainen gegen allen/ſo für vber giengen/vnd tribeſt groſſe hůrerey/Erſtlich/tribeſt du hůrerey mit den kindern Egypti deinen nachbarn/die groß flaiſch hetten/vnd trybeſt groſſe hůrerey mich zů raitzenn/Jch aber ſtreckt dein hand auß wider dich/vnd ſteürete ſolcher deiner weiſe/vñ vbergab dich inn den willen deiner feinde/den töchteren der Philiſter/wellche ſich ſchemetenn vor deinem verrůchten weſen.

Darnach tribſtu hůrerey mit dē kindern

Aſſur/vnd kundteſt des nicht ſat werden/ Ja/da du mit jhnen hůrerey getriben hetteſt/vnd des nicht ſatt werden kundteſt/ machteſt du der hůrerey noch mehr/ mitt den Kauffherrn auß Chaldea/noch kunteſt du damit auch nicht ſat werden/ Wie ſolle ich dir doch dein hertz beſchneidenn/ ſpricht der HErr HERR/ weil du ſolliche werck thůſt/einer groſſen ertz hůren: damit/das du deine berg kirchen baẅeſt/fornen an auff allen ſtraſſen/vnd deine altar machteſt auff allen gaſſen/Darzů wareſt du nit wie ein andere hůre/ die man můß mit gelt kauffen/ noch wie die ehebrecherin/die an ſtat jres mans andere zů laßt/ Dann allen andern hůren gibt man gelt/ Du aber gibſt allen deinen bůlern gelt zů/ vnd ſchenckeſt jhnen/das ſie zů dir kom̄en allenthalbē/vnd mit dir hůrerey treiben: Vnd findet ſich an dir das widerſpil/vor andern weibern mit deiner hůrerey/ weil man dir nicht nach laufft/ſondern du gelte zů gibeſt/ vnd man dir nicht gelt zů gibet/Alſo treibſtu das widerſpil.

Darumb du hůre/ höre des HERREN wort/So ſpricht der HErr HERR/Weyl du denn ſo milte gelt zů gybeſt/ vnd deine ſchame/durch dein hůrerey/gegen deinen bůlen/entblöſſeſt/ vnd gegen alle Götzen deiner greẅel/vnnd vergeüſſeſt das blůte deiner kinder/ welche du jhnen opffereſt/ Darumb/ ſihe ich will ſamle alle deine bůlen mit welchen du wolluſt getriben haſt/ ſampt allen/die du für freünde halteſt/zů deinen feinden/ vnnd will ſie baide wider dich ſamlen allenthalben/ vnd will jhnen deine [a] ſchame blöſſen/ das ſie dein ſcham gar ſehen ſollen/vnd wil dz recht der eebrecherin vnd blůt vergieſſerin vber dich gehen laſſen/ vnd will dein blůt ſtürtzen mit grim̃ vnnd eyfer/ Vnnd will dich inn jhre hende geben/das ſie dein bergkirchen abbrechen/ vnnd deine berg altar vmbreiſſen/ vnd dir deine klaider außziehen/ vnd dein ſchön gerete nemen/ vnd dich nacket vnd bloß ſitzen laſſen.

[a] (Schame) Haißet hie nichts anders/ dann das ſie weltlich verſtöret/ vnd jr regiment zů nicht wordē iſt.

D Vnd ſollen hauffen leüt vber dich bringen/die dich ſteinigen/ vñ mit jren ſchwertern zerhawen/vnd deine heüſer mit fewr verbrennen/ vnd dir dein recht thůn/ vor den augen viler weiber/ Alſo will ich deyner hůrerey ein ende machen/ das du nit mer ſolt gelt noch zů geben/ vnd will meinen můt an dir külen/vnnd meinen eyfer an dir ſettigen/ das ich růwe vnd nit mer zürnen dürffe/Darumb/ das du nicht gedacht haſt an die zeit deiner jugent/ſonderen mich mit diſem allem geraitzet/ Darumb will auch ich dir alle dein thůn auff den kopff legen/ſpricht der HErr HERR. Denn du trageſt nicht darnach/das du ſo můtwilligklich allerlai greẅel treibeſt.

Sihe/ alle die/ ſo ſprichwort pflegen zů vben/ werden vonn dir diß ſprichwort ſagenn/ Die tochter iſt wie die můtter/ Du biſt deiner můtter tochter/ wellche von jrem mañ vnd kindern lieff/ Vnd biſt ein ſchweſter deiner ſchweſteren/ die von jren männern vnd kindern lieffen/ Ewer můtter iſt eine von den Hithitern/ vnnd ewer vatter ein Amoriter/ Samaria iſt deyn groſſe ſchweſter/mit jren töchtern/die dir zur lincken wonet/ Vnd Sodom iſt dein klaine ſchweſter/mit jren töchtern/die zů deiner rechtenn wonet/ Wiewol du dannocht nit gelebt haſt nach jhrem weſenn/ noch gethon nach jhren greweln/Es felet nicht weit/das du es erger gemacht haſt/ weder ſie/iñ allem deinem weſen.

So war ich leb/ſpricht der HErr HERRE/Sodom dein ſchweſter/ ſampt jhren E töchtern/hat nicht ſo gethon/wie du vnd deine töchter/ Sihe das war deiner ſchweſter Sodō miſſethat/ [a] hochmůt vñ alles vol auff/vñ gůter fride/ den ſie vnd jre töchter hetten/ Aber dem armen vnnd dürftigen hetten ſie vngern die hand gereicht/ ſondern waren ſtoltz vnnd theten grewel vor mir/Darumb ich ſie auch weg gethon habe/da ich begonſt drein zů ſehen.

[a] (Hochmůt) Haißt Got trotzen/ſein wort verachten/vnd ſich auff aigne weißhait vnd macht verlaßē/ gleich als were kain Gott/ Wo ſolche verachtung Gottes iſt/darzů die fülle vnd gůtter fride/da volget aller můtwill.

So hat auch Samaria nicht die helfft deiner ſünde gethon/ Sonderen du haſt deiner grewel ſo vil mehr vber ſie gethon/ das du dein ſchweſter gleich frumme gemachet haſt/gegen alle deine grewel/ die du gethon haſt/So trage auch nun deyn ſchande/ die du deine ſchweſtern frumme macheſt durch dein ſünde/inn welchen du gröſſer grewel/denn ſie/gethon haſt/ vnd macheſt ſie frümmer denn du biſt/ So ſey nu auch du ſchamrot/ vñ trag dein ſchande/ das du dein ſchweſter frumme gemachet haſt.

Ich will aber jhr gefencknis wenden/ nämlich/ das gefencknus diſer [a] Sodom vnd jrer töchter/ vnd das gefencknus diſer Samaria vnnd jrer töchter/ vnnd die gefangen deines yetzigenn gefenncknus/ ſampt jnen/ das du tragenn müſſeſt deyn ſchande vnd hon/ für alles das du gethon haſt/ vnnd dannocht jr getröſtet werdet/ Vnd dein ſchweſter diſe Sodom vnd jre töchter ſollen bekeret werdenn/ wie ſie vor geweſen ſind/ Vnd Samaria vnd jre töchter ſollen bekeret werden/ wie ſie vor geweſen ſind/ darzů du auch vnd deine töchter ſollet bekeret werden/ wie jr vor geweſen ſeit/ vnd wirſt nicht mer die ſelbige Sodom dein ſchweſter rhůmen/ wie zur zeite deines hochmůts/ da dein boßhait noch nicht entdecket war/ als zur zeit/ da dich die töchter Syrie/ vñ die töchter der Philiſter/ allenthalben ſchendeten/ vnd verachteten dich vmb vnd vmb/ da jr můſtet ewer laſter vnd grewel tragen/ ſpricht der HErr HERR.

[a] (Diſer Sodom) Sodõ bedeüt hie Juda/ Allegorice.

F Dann alſo ſpricht der HErr HERR/ Ich will thůn wie du gethon haſt/ das du den ayd verachteſt vnnd brichſt den Bunde/ Ich will aber gedencken ann meinenn bund/ den ich mit dir gemachet habe/ zur zeit deiner jugent/ vnd will mit dir einen ewigen bund auffrichten/ Da wirſt du an deine wege gedencken/ vnd dich ſchemen/ wenn du deine groſſe vnd klaine ſchweſteren zů dir nemen wirſt/ die ich dir zů töchter gebenn werde/ aber nicht auß deinem Bunde/ Sondern wil meinen Bund mit dir auffrichten/ das du erfaren ſolt/ das ich der HERR ſey/ auff das du dran gedenckeſt/ vnd dich ſchemeſt/ vnd vor ſchanden nicht mehr deinen munde auff thůn dürffeſt/ weñ ich dir alles vergeben werde/ das du gethon haſt/ ſpricht der HErr HERR.

Das XVII. Capitel.

A VNd des HERRN wort geſchach zů mir vnd ſprach: Du menſchen kind/ Lege dem hauſe Iſrael ein retzel für/ vnd ein gleichnis/ vnnd ſprich/ So ſpricht der HErr HERR/ Ein groſſer [a] Adeler mit groſſen flügeln/ vnd langen fittichen vnd vol federn/ vnd bund/ kam auff Libanon/ vnnd name die zweig von den Cedern/ vnd brach den öberſten zweige ab/ vnd füret den inns Kremer lande/ vnd ſetzt jn inn die ſtatt/ da man handelt/ Ehr nam auch ſamen auß dem ſelbigenn lande/ vnd ſeet jn inn das ſelb gůtte land/ da vil waſſers iſt/ vnd macht jn zum wechter/ Vnd er wůchs vnd ward ein groſſer weinſtock/ doch nidrigs ſtammes/ Dann ſeine reben bogen ſich nider/ gegenn ſeine wurtzeln/ Vnnd war alſo ein weynſtock/ der reben kriegt vnd bletter.

[a] (Adeler) Die Juden zů Jeruſalem verſpottenn die propheten vnd die leüt/ die ſich ergeben hetten an Künig zů Babel/ vnd hetten ſich gen Babel füren laſſen/ Darumb predigt Heſekiel hie/ das gewißlich die vbrigen zů Jeruſalem auch weg müſſen/ die vom Künig zů Babel abgefallen waren/ vnd verlieſſen ſich auff der Egypter hilffe/ Der erſt Adeler iſt der Künig von Babel/ Der öberſt zweige auff Libano/ iſt der Künig Jeconia/ der weg gefüret ward/ Das Kremer lande/ iſt Babel/ Der ſame zum wechter gemacht/ iſt Zedekia/ der ſůcher hilff bey dem Künig in Egypten/ Diß iſt der ander Adeler/ aber es halff jn nicht.

Vnd da war ein ander groſſer Adeler/ mit groſſen flügelen vnnd vilen federen/ Vnd ſihe/ der weinſtock/ hette verlangen an ſeinen wurtzeln zů diſem Adeler/ vnnd ſtrecket ſeine reben auß gegen jm/ das ehr gewäſſert wurde von ſeinen furchen/ vñ ware doch auff eim gůtten boden/ an vil waſſer gepflantzt/ das er wol hett künden zweig bringen/ frucht tragenn/ vnnd ein groſſer weinſtock werden.

So ſprich nu/ Alſo ſagt der HErr HERRE/ Solt der geraten? Ja man wirt ſeine wurtzel außrotten/ vnnd ſeine früchte abreiſſen/ vnnd wirdt alle ſeine gewachſen reben vertrocken/ das ſie verdorn/ vñ wirdt nicht geſchehenn durch groſſen arem/ noch vil volckes/ auff das man yhn von ſeinen reben weg füre/ Sihe/ Ehr iſt zwar gepflantzt/ Aber ſolt er geratẽ? Ja/ So bald jhn der Oſtwind rürenn wirdt/ wirdt ehr verdorren auff ſeinen furchen.

Vnd des HERREN wort geſchach zů mir/ vnnd ſprach/ Lieber/ Sprich zů dem vnngehorſamen volcke/ Wyſſet jr nicht/ was das iſt? Vñ ſprich: Sihe/ es kam der B

Künig zů Babel genn Jeruſalem/ vnnd nam jren Künig vnd jre Fürſten/ vnd B füret ſie weg/ zů ſich gen Babel/ vnnd name von dem künigklichen ſamen/ vnd macht einen Bund mit jm/ vnd name einen ayd von jm/ aber die gewaltigen im lande name er weg/ darmit das künigreich demütig blibe/ vnd ſich nicht erhůbe/ auff das ſein Bund gehalten wurde vnd beſtünde.

Aber derſelbe (ſame) fiele von jm abe/ vnd ſante ſein bottſchafft inn Egypten/ das man jm roſſe vnd vil volcks ſchickenn ſolte/ Solts dem geraten? Solt ehr daruon kommen/ der ſolchs thůt? Vnd ſolte der/ ſo den Bunde bricht/ daruon kommen? So ware ich lebe/ ſpricht der HErr HERR/ An dem ort des künigs/ der jhne zum künig geſetzt hat/ welches ayd er veracht: vnd welchs Bund er gebrochen hat/ da ſoll er ſterbē/ nämlich/ zů Babel/ Auch wirt jm Pharao nicht bey ſtehen im kriege/ mit groſſem heer vnd vil volcks/ wenn man die ſchütte aufwerffen wirt/ vnd die bolwerck bawen/ das vil leüt vmbbracht werden/ Dann weil er den aide veracht/ vnd den Bund gebrochen hat/ darauff er ſein hande gegeben hat/ vnnd ſolchs alles thůt/ wirt er nicht daruon kommen.

Darumb ſpricht der HErr HERR alſo/ So war als ich lebe/ So will ich meinenn C aid/ den er veracht hat/ vnd meinen bunde/ den er gebrochen hat/ auff ſeinen kopff bringen/ Dann ich will mein netz vber jn werffen/ vnd můß inn meinem garen gefangen werden/ vnnd will jn gen Babel bringen/ vnd will daſelbſt mit jm rechten/ vber dem/ das er ſich alſo an mir vergriffen hat/ Vnd alle ſeine flüchtigen/ die jm an hiengen/ ſollen durchs ſchwert fallen/ vnd jre vbrigen ſollen inn alle winde zerſtrewet werden/ Vnnd ſolts erfaren/ das ichs der HERR geredt habe.

So ſpricht der HErr HERR/ Jch will auch alſo einen [a] zweige von einem hohen Ceder baum nemen/ vnd oben von ſeinen zweigen brechen/ vnd wils auff einen hohen berg pflantzen/ nämlich/ auff den hohen berg Jſrael/ will ichs pflantzen/ das es zweige gewinne/ vnnd fruchte bringe/ vnd ein groſſer Ceder baum werde/ alſo/ das allerlai vogel vnder jm vnd vnder dē ſchatten ſeiner zweige wonen vnd bleiben mügen/ vnd ſollen alle feld beẅme erfaren/ das ich der HERR den hohen baum genidriget/ vnd den nidrigen baum erhöhet habe/ vnnd den grünen baum außgedorret/ vnnd den dürren baum grůnendt gemacht habe/ Jch der HERR rede ehs/ vnd thů es auch.

[a] (Einen zweig) Den Herrn Chriſtum/ der iſt vom hohen Cederbaum/ das iſt/ auß Gotes volck vnd vom ſtamme Dauid.

Das XVIII. Capitel.

VNd des HERRN wort geſchahe zů mir/ vnd ſprach: Was treibet jr vnter eüch im land Jſrael: A diß ſprichwort vñ ſprecht/ Die väter habē heerlinge geſſen/ aber den kindern ſind die zeen dauon ſtumpff worden/ So war als ich lebe/ ſpricht der HErr HERR/ Solchs ſprichwort ſoll nit mer vnder eüch geen iñ Jſrael/ Dann ſihe/ alle ſeelen ſind mein/ des vaters ſeele iſt ſo wol mein als des ſunes ſeel/ Welche ſeel ſündigt die ſol ſterbē. Weñ nu einer frum̃ iſt/ der recht vnd wol thůt/ der auff den bergen nicht yſſet/ der ſeine augen nicht auff hebt zů den Götzen des Hauſes Jſrael/ vnnd ſeines nechſten weibe nit beflecket/ vnd ligt nicht bey der frawen inn jrer kranckhait/ der niemant beſchediget/ der dem ſchuldner ſein pfand wider gibt/ der niemant etwas mit gwalt nimpt/ Der dem hungrigen ſein brot mit tailet/ vnd den nacketen klaidet/ Der nit wůchert/ Der niemant vberſetzt/ Der nit hilfft vnrecht thůn/ Der zwiſchen den leüten recht vrtailet/ Der nach meinen rechten wandelt/ vnd meine gepott helt/ das er ernſtlich darnach thů/ Dz iſt ein frummer mann/ der ſoll das leben haben/ ſprichet der HErr HERR.

Wenn er aber einen ſun zeüget/ vñ derſelbige wirt ein mörder der blůt vergeüßt/ B oder diſer ſtuck eins thůt/ vñ der andern ſtuck kaines nicht thůt/ Sonder yſſet auf den bergen/ vnnd befleckt ſeines nechſten weibe/ beſchediget die armen vnd ellende/ mit gwalt etwas nimpt/ das pfand nicht wider gibt/ ſeine augen zů den götzen auf hebt/ damit er einen greẅel begehet/ gibt auff wůcher/ vberſetzt/ Solt der lebenn? Er ſolle nicht leben/ Sondern weil er ſolche greẅel gethon hat/ ſoll er des tods ſterben/ Sein blůt ſolle auff jm ſein.

Wo er aber einenn ſun zeüget/ der alle ſolche ſünde ſihet/ ſo ſein Vater thůt/ vnd ſich fürchtet/ vnnd nicht alſo thůt/ Jſſet nicht auff den bergen/ hebt ſeine augenn nicht auff zů den Götzen des Hawſes Jſrael/ beſleckt nicht ſeines neheſten weib/ beſchediget niemand/ Behelt das pfand nicht/ Nicht mit gewalt etwas nimbt/ Theilet ſein brot mit den hungerigen/ vñ kleidet den nacketenn/ Hilfft nicht wider den elenden/ Keinen wucher noch überſatz nimbt/ Sonder meine gebott helt vñ nach meinen rechten lebet/ der ſoll nicht ſterben vmb ſeines Vaters miſſethat willen/ ſonder leben/ Aber ſein Vater/ der gewalt vnd vnrecht geübet/ vnd vnder ſeinem volck gethan hat/ das nicht tauge/ Sihe/ der ſelb ſol ſterben/ vmb ſeiner miſſethat willen.

So ſprecht jhr/ Warumb ſol dann ein ſun nicht tragen ſeines vaters miſſethat? Darumb/ das er recht vnnd wolgethan/ vnd alle meine rechte gehalten vnd gethã hat/ ſol er lebenn/ Dann welche ſeele ſündigt/ die ſol ſterben/ Der ſon ſol nicht tragen die miſſethat des Vaters/ Vnnd der Vater ſol nicht tragen die miſſethat des ſuns/ Sondern des gerechten gerechtigkeit ſol über jm ſein/ vnd des vngerechten vngerechtigkeit ſol über jm ſein.

Wo ſy aber die Gottloſe bekeret von allen ſeinen ſünden/ der er gethan hat/ vnd helt alle meine rechte/ vnd thůt recht vnd wol/ ſo ſol er leben vnd nicht ſterben/ Es ſol aller ſeiner übertrettung/ ſo er begangen hat/ nicht gedacht werden/ Sonder ſol leben vmb der gerechtigkeit willen/ die er thůt/ Meinſt du/ das ich gefallen habe am todte des Gotloſen (ſpricht der HErr HERR) vnd nicht vil mehr/ dz er ſich bekere von ſeinem weſen/ vnd lebe?

C Vnd wo ſich der gerechte keret von ſeiner gerechtigkeit/ vnd thůt böſes/ vnd lebet nach allen greweln/ die ein Gottlöſer thůt/ Solt der leben? Ja aller ſeiner gerechtigkeit/ die er gethan hat/ ſol nicht gedacht werden/ Sonder in ſeiner Gottßleſterung vnnd ſünden/ die er gethan hat/ ſol er ſterben/ Noch ſprecht jr/ der HERR handelt nicht recht.

So höret nur jhr vom Hawſe Jſrael/ Jſts nicht alſo/ das ich recht habe/ vnd jr vnrecht habt? Dann wañ der gerecht ſich keret von ſeiner gerechtigkeit/ vnnd thůt böſes/ ſo muß er ſterben/ Er muß aber vm̃ ſeiner boßheit willen/ die er gethan hatt/ ſterben/ Widerumb/ wann ſich der Gottloſe keret von ſeiner vngerechtigkeit/ die er gethan hat/ vnd thůt nun recht vnnd wol/ der wird ſeine ſeel lebendig behalten Dañ weil er ſich fürcht vnnd bekeret von ſeiner boßheit/ ſo ſol er lebē vñ nit ſterben.

Noch ſprechen die vom Hawſe Jſrael/ Der HERRE handelt nicht recht/ Solt ich vnrecht haben? Jr vom Hawſe Jſrael habt vnrecht/ Darumb wil ich euch richten/ jr vom Hawſe Jſrael/ einen jegklichen nach ſeinem weſenn/ ſpricht der HErr HERR/ Darumb/ ſo bekeret euch von aller ewer übertrettung/ auff das jr nicht fallen müſſet/ vmb der miſſethat willen/ Werfft von euch alle ewre übertrettung/ damit jr übertretten habt/ vnnd machet euch ein new hertz vnd newē Geiſt/ Dañ warumb wilt du alſo ſterbenn/ du Hawß Jſrael? Dañ ich hab kein gefallen am tod des ſterbenden/ ſpricht der HErr HERR Darumb bekeret euch/ ſo werdet jr leben.

Das XIX. Capitel.

DV aber/ mache ein Wheklage über die Fürſten Jſrael/ vnd ſpriche/ Warumb ligt deine můtter die Löwinne/ vnder den löwinnen/ vnnd erzeücht jre jungē/ vnder den jungē[a] löwen/ Der ſelbigen eines zoch ſy auff/ vnnd war ein junger löw darauß/ der gewehnete ſich die lewte zů reiſſen vnd freſſen/ Da das die Heiden von jhm höreten/ fiengen ſy jn/ in jren grůben/ vnnd füreten jn an ketten inn Egyptē land/ Da nun die můtter ſahe/ das jhre hoffnung verloren war/ name ſy ein [b] anders auß jhren jungen/ vnnd machet einen jungen löwen darauß da der vnder den löwiñen wandelt/ ward er ein junger löwe/ der gewonete auch/ die lewte zů reiſſen vnd freſſen/ Er verderbet jre heüſer vnd jre ſtette/ das das land vnd was darinnen iſt/ vor der ſtim̃ ſeines brüllens ſich entſetzet/ Da legten ſich die Heiden auß allen lendern rings vmb her/ vñ wurffē ein netz über jn/ vñ fiengē jn in jrē grůben/ vnd ſtieſſen jn in ein gatter/ vnd füreten jn an ketten zum Künige zů Ba-

A

4.Re.i

bel/ vnd man ließ jn verwaren/ das ſeine ſtim̃ nicht mehr gehöret wurde auff den bergen Jſrael.

a (Junger löw) Bedeüt Joachas den Künig Juda/ den der Künig von Egypten hette weg gefürt.

b (Anders) Bedeüt Joakim den Künig Juda/ den Nebucadnezar gefangen hette.

B Deine müter ware/ wie ein weinſtock am waſſer gepflantzt/ vñ jre frucht vnd rebē/ wuchſen von dem groſſen waſſern das ſeine reben ſo ſtarck wurden/ das ſy zů herren ſcepter gůtt waren/ vnnd ward hoch vnder den reben/ Vnd da man ſahe das er ſo hohe vnnd vil reben hette/ ward er jm grim̃ zů boden geriſſen vnd verworffen. Der Oſtwind verdorrete ſeine frucht vnnd ſeine ſtarcke reben wurden zerbrochen/ das ſy verdorreten/ vnnd verbrennet wurden/ Nu aber iſt ſy pflantzt in der wüſten/ in einem dürren/ dürſtigen lannde/ Vnd iſt ein fewr außgangen von jren ſtarcken reben/ das verzeret jre frucht/ das in jr/ kein ſtarcker reben mehr iſt/ zů eins herren ſcepter/ Das iſt ein kleglich vnnd jemerlich ding.

Das XX. Capitel.

A VNnd es begab ſich im ſybenden jar/ am zehenden tag des fünfften monads/ kamen etliche auß den Elteſten Jſrael/ den HERREN zů fragen/ vnd ſatzten ſich vor mir nider/ Da geſchach des HERREN wort zů mir/ vnd ſprach: Du menſchē kind: Sag dē Elteſtē Jſrael/ vnd ſprich/ zů jnen/ So ſpricht der HERR HErr/ Seid jr komē mich zů fragē/ So war ich leb/ Jch wil euch kein antwort geben/ ſpricht der HERR HErr/ Aber wilt du ſy ſtraffen/ du menſchen kind: So magſt du ſy alſo ſtraffen/ Zeige jnen an die grewel jrer Väter/ vñ ſprich zů jnē.

So ſpricht der HErr HERR/ Zů der zeit/ da ich Jſrael erwelete/ [a] erhube ich meine hannd zů dem ſamen des Hawſes Jacob/ vnnd gab mich jnen zů erkennen in Egypten lannde/ Ja ich erhub meine hand zů jnē/ vñ ſprach/ Jch bin der HERRE ewer Gott/ Jch erhub aber zur ſelbigen zeit meine hand/ das ich ſy fürete inn Egypten land/ in ein land/ das ich jhnen verſehen hette/ das mit milch vnd hönig fleüßt/ ein edel land vor allē lendern/ Vñ ſprich zů jnen/ Ein jegklicher werffe weg die grewel vor ſeinen augen/ vnd verunreinigt euch nicht an den Götzen Egypti Dann ich bin der HERR ewer Gott.

a (Erhub) Dz iſt/ Jch beweiſet mich redlich bey jnē.

Sy aber waren mir vngehorſam/ vnd wolten mir nicht gehorchen/ vnnd warff jr keiner weg/ die grewel vor ſeinen augē/ B vnd verlieſſen die Götzen Egypti nicht/ Da dacht ich/ mein grim̃ über ſy auß zů ſchütten/ vnd alle meinen zorn über ſy gehen zůlaſſen/ noch in Egyptē land/ Aber ich ließ es vmb meines namens willen/ Exo. das er nicht entheiliget würde vor den heiden/ vnder denen ſy waren/ vnd vor denē ich mich jnen hette zůerkēnen gegeben/ das ich ſy auß Egypten land füren wolt.

Vnnd da ich ſy auß Egypten land gefürt hette/ vnd in die wüſten gebracht/ leret ich ſie meine Gebotte vñ rechte/ durch welche lebet der mennſch/ der ſy helt/ Jch gab jnen auch meinen Sabbath/ zum zeichen zwiſchen mir vnd jnen/ damit ſy lereten/ das ich der HERR ſey/ der ſy heiliget/ Aber das Hawß Jſrael war mir vngehorſam/ auch in der wüſten/ vnd lebetē nicht nach meinen Gebotten/ vnd verachteten meine rechte/ durch welche der menſche lebet/ der ſy helt/ vnnd entheiligeten meinen Sabbath ſeer/ Da gedachte ich/ meinen grim̃ über ſy auß zů ſchütten inn der wüſten/ vnnd ſy gar vmb zů bringen/ Aber ich ließ es vmb meines namen willen/ auff das er nicht entheiliget würde vor den Heiden/ vor welchen ich ſy hette auß gefüret.

Vnd hub auch meine hand auff wider ſy in der wüſten/ das ich ſy nicht wolt bringen in das land/ ſo ich jnen gegeben hette das mit milch vnd hönig fleüßt/ ein edel lannd vor allen lendern/ darumb/ das ſy meine rechte verachtet/ vnd nach meinen Gebotten nicht gelebt/ vnd meine Sabbath entheiliget hetten/ Dann ſy wandleten nach den Götzen jres hertzen/ Aber mein auge verſchonet jr/ das ich ſy nicht verderbete/ noch gar vmbbrecht inn der wüſtenn.

Vnd ich ſprach zů jren kindern inn der wüſten/ Jr ſolt nach ewer Väter Gebotten nicht leben/ vnd jre rechte nicht haltē vnd an jren Götzen euch nicht verunreinigen/ Dañ ich bin der HERR ewr Gott

C nach meinen Gebotten ſolt jr leben/ vnd meine rechte ſolt jr halten/ vnnd darnach thůn/ vnd meine Sabbath ſolt jr heiligẽ/ das ſy ſeien ein zeichen zwiſchen mir vnd euch/ damit jr wiſſet/ das ich der HERR ewer Gott bin/ Aber die kinder warenn mir auch vngehorſam/ lebeten nach meinen Gebotten nicht/ hielten auch meine rechte nicht/ das ſy darnach thettẽ/ durch welche der menſch lebet/ der ſy helt/ vnnd entheiligeten meine Sabbath.

Da gedacht ich meinen grimm über ſy auß zů ſchůtten/ vnnd allen meinen zorn über ſy gehen zůlaſſen in der wüſten/ Jch wendet aber meine hand vnd ließ es vmb meines namen willen/ auff das er nicht entheiliget würde vor den Heidẽ/ vor welchẽ ich ſy hette außgefüret/ Jch hub auch meine hand auff wider ſy inn der wüſten/ das ich ſy zerſtrewete vnder die Heiden/ vnd zerſteübete in die lender/ darumb/ dz ſy meine gebott nicht gehalten/ vnd mein rechte veracht/ vnd meine Sabbath entheiligt hetten/ vnd nach den Götzen jrer Väter ſahen/ Summa/ ich machts alſo/ das jr Gottes dienſt ſy nichts batet/ vnd jre leer ſy nichts halff/ vnnd verwarffe ſy mit jhrem opffer/ da ſy aller erſte geburt durchs fewr verbranten/ damit ich ſy betrůbte/ vñ ſy lerntẽ/ dz ich der HERR ſei.

Darumb rede du menſchen kind/ mitt dem Hawſe Jſrael/ vnd ſprich zů jhnen/ So ſpricht der HErr HERR/ Ewr Väter haben mich noch weiter geleſtert vnd getrotzet/ Dann da ich ſy in das land gebracht hette/ über welches ich mein hand auff gehaben hette/ das ichs jhnen gebe/ wo ſy einen hohen hügel oder dicken bawme erſahẽ/ daſelbs opfferten ſy jre opffer vnd brachten dahin jre feindſelige gaben/ vnd reücherten daſelbs jren ſüſſen geruche/ vnnd goſſen daſelbs jre tranckopffer/ Jch aber ſprach zů jnen/ Was ſol doch die Höhe/ dahin jr gehet? Vnd alſo heißt ſy/ biß auff diſen tag/ Die Höhe.

D Darum̃ ſpriche zum Hauſe Jſrael/ So ſpricht der HErr HERR/ Jhr verunraiget euch inn dem weſen ewer Väter/ vnd treibt hůrerey mit jrẽ greweln: vñ verunrainiget euch an ewern Götzen wöllichen jr ewer gaben opffert/ vnd ewer ſüne vñ töchter durchs fewr verbrennet/ biß auff den heüttigen tag/ Vñ ich ſolte euch vom Hawſe Jſrael antwort gebenn/ So ware ich leb/ ſpricht der HErr HERR/ Jch wil euch kain antwort geben/ Dazů/ das jr gedenckt/ wir wöllen thun/ wie die Haiden/ vnd wie andere leüt/ inn lendern/ holtz vñ ſtain anbeten/ das ſoll euch feilen.

So war ich lebe/ ſpricht ð HErr HERRE/ Jch will vber euch herſchen mit ſtarcker hand vnd außgeſtrecktem arm/ vnd mit außgeſchüttem grym̃/ vnd will euch auß den völckern füren/ vnd auß den lendern/ dahin jr verſtrewet ſeydt/ ſamlen/ mit ſtarcker hãd/ mit auß geſtrecktẽ arm/ vñ mit außgeſchütem grim̃/ Vñ will euch bringen in die wüſten der völcker/ vñ daſelbſt mit euch rechten/ vonn angeſicht zů angeſicht/ wie ich mit eweren Väteren in der wüſten bey Egypten gerechtet habe/ eben ſo will ich auch mit euch rechten/ ſprichet der HErr HERR/ Jch will euch wol vnder die ruten bringen/ vnd euch inn die band deß Bunds zwingen/ Vnd will die abtrünnigen/ vnd ſo wider mich vbertretten/ vnder euch außfegen/ Jha auß dem land da jhr jetzt wonet/ will ich ſy füren/ vnnd jns land Jſrael nicht kom̃en laſſen/ das jr lernen ſolt/ ich ſey der HERR. E

Darum̃ jr vom Hauſe Jſrael/ So ſprichet der HErr HERR/ Weyl jr dañ mir ja nicht wolt geborchen: So faret hin/ vñ dyene eyn jegklicher ſeinem Götzen/ Aber meynen Hailigen namen laßt hinfurt vngeſchendet mit ewrn opffern vnd Götzẽ/ Dann ſo ſpricht der HErr HERR/ Meinem hailigen berge/ auff dem hohen berge Jſrael/ daſelbſt wirdt mir das gantze Hauſe Jſrael/ vnd alle die im̃ land ſind/ dienen/ Daſelbs werden ſy mir angenem ſeyn/ vnnd daſelbs will ich ewr hebopffer vñ erſtling ewr opffer fodern/ mit allem das jr mir hailiget/ Jr werdet mir angeneme ſeyn/ mit dem ſüſſen geruch/ wann ich euch auß den völckern bringen/ vnnd auß den lendern ſamlen werde/ dahin jhr verſtrewet ſeyt/ vnnd werde inn euch gehailiget werden vor den Haiden/ vnd jhr werdet erfaren/ das ich der HERR bin/ wann ich euch jnns land Jſrael gebracht habe/ in das land/ darüber ich meyn hande auff hůb/ das ichs euwerenn Väteren gebe.

Hosted by Google

Daſelbſt werdet jhr gedencken an ewer weſen/ vñ an all ewr thün/ darīnen jr verunreiniget ſeid/ vnd werdet mißfallen haben über alle ewre boßheit/ die jhr gethan habt/ Vnnd werdet erfaren/ das ich der HERR bin/ wann ich mit euch thů vmb meines namen willen/ vnnd nicht nach ewerem böſenn weſen vnnd ſchedlichem thůn/ du Hawſe Jſrael/ ſpricht der HErr HERR.

Das XXI. Capitel.

A Vnd des HERREN wort geſchahe zů mir/ vnd ſprache/ Du menſchen kind/ Richte dein angeſicht gegen Theman zů/ vnd rede gegen dem[a] mittage/ vnd weiſſage wider den Waldt im felde gegen mittage/ vnnd ſprich zum walde gegen mittage/ Höre des HERRN wort/ So ſpricht der HErr HERR/ Sihe/ ich wich in dir ein fewr anzünden/ dz ſol beide grüne vnnd dürre bawme verzeren/ das man ſeine flamme nicht wird leſchen können/ Sonder es ſoll verbrennet werden alles/ was von mittag gegen mitternacht ſtehet/ Vnd alles fleiſch ſol ſehen das ichs der HERRE angezündet habe/ vnd niemand leſchen müge/ Vnd ich ſprache/ Ah HErr HERR/ Sy ſagen vō mir Diſer redet eitel verdeckte wort.

Vnd des HERREN wort geſchache zů mir/ vnd ſprach/ Du menſchen kind/ Richte dein angeſicht wider Jeruſalem/ vñ rede wider die Heiligthumb/ vnd weiſſage wider das land Jſrael/ vnd ſprich zum lande Jſrael/ So ſpricht der HErr HERRE/ Sihe/ ich wil an dich/ Jch wil mein ſchwerdt auß der ſcheiden zihen/ vnd will in dir außrotten/ beide gerechte vnd vngerechte/ Weil ich dann in dir/ beide gerechte vnnd vngerechte außrotte/ ſo wird mein ſchwerd auß der ſcheiden faren über alles fleiſch/ von mittag her/ biß gen mitternacht/ Vnd ſol alles fleiſch erfaren/ dz ich der HERR mein ſchwerdt hab auß ſeiner ſcheiden gezogen/ vnd ſol nicht wider eingeſteckt werden.

Vnnd du menſchen kind ſolt ſeüfftzen/ biß dir die lenden wehe thůn/ ja bitterlich ſolt du ſeüfftzen/ das ſy es ſehē/ Vnd wañ ſy zů dir ſagen werden/ Warumb ſeüfftzſt du? Solt du ſagenn/ Vmb des geſchreys willen/ das da kommet/ vor welchem alle hertzen verzagen/ vnd alle hende ſincken/ aller můt fallen/ vnd alle knye wie waſſer gehen werden/ Sihe/ es kombt/ vnd wird geſchehen/ ſpricht der HErr HERR.

Vñ des HERRN wort geſchach zů mir vnd ſprach/ Du menſchen kind/ Weiſſage/ vnnd ſprich/ So ſpricht der HERRE/ B Das ſchwerdt/ Ja das ſchwerd iſt geſcherpffet vnnd gefegt/ Es iſt geſcherpfft/ das es ſchlachten ſolle/ Es iſt gefeget das es blincken ſol/ O wie fro wolten wir ſein/ wann er gleich alle bawme zů[a] růten machet/ über die böſen kinder/ Aber er hat ein ſchwerdt zů fegen/ das man es faſſen ſol/ Es iſt geſcherpfft vnd gefegt/ das mans dem todſchleger in die hand gebe. Schrey vnd heüle/ du menſchen kind/ Dann es gehet über mein volck vnd über alle regentē in Jſrael/ die zum ſchwerd/ ſambt meinē volck/ verſamlet ſind/ Darumb ſchlahe auff deine lenden/ Dann er hat ſy offt gezüchtiget/ was hats geholffenn? Es will der böſen kinder růte nicht helffen/ ſpricht der HErr HERR.

Vnd du menſchen kind/ Weiſſage/ vnd ſchlahe deine hend zů ſamen/ Dann das ſchwerdt/ wird zwifach/ ja drifach kom̄en Ein würgeſchwerd/ ein ſchwerdt groſſer ſchlacht/ das ſy auch treffen wird inn den kameren/ da ſy hin fliehenn/ Jch wil das ſchwerdt laſſen klingenn/ das die hertzen verzagen/ vnnd vil fallen ſollen an allen jren thoren/ Ah wie glintzet es/ vnd hewet daher zůr ſchlacht/ vnnd ſprechen/ hawe darein/ beide zůr rechten vnd lincken/ wz vor dir iſt/ Da wil ich dann mit meinenn henden darob frolocken/ vnd meinen zorn gehen laſſenn/ Jch der HERRE habe es geſagt.

Vnd des HERREN wort geſchache zů mir/ vnd ſprach/ Du menſchen kind/ Mache zwen wege/ durch welche kommen ſol das Schwerdt des Küniges zů Babel/

---

[a] (Mittag) Jeruſalem ligt gegen mittag von Babel auß/ nun iſt Heſekiel zů Babel/ vnd redet von Jeruſalem/ das nennet er den wald gegen mittag.

[a] (Růten) Er drewet/ die ſtraffe werde nicht ein ſtauppen vnd kinder ſtraff ſein/ da beſſerung nachfolge/ ſonder es werde eitel zorn vnd gar auß ſein/ Darūb wünſchet er wol/ das ein ſcharpffe růt were/ ja das alle bawme zů růten gemacht weren/ ſo doch/ das nicht eitel zorn were/ Aber er ſpricht hernach/ Got habs offt verſůcht mit der růten/ aber es habe nicht geholffen/ darumb müſſe nun das ſchwerdt kommen.

C Sy ſollen aber alle beide auß einem lande gehē/vnd ſtelle ein zeichen forn an dē weg zur ſtatt/dahin es weiſen ſol/ Vnd mach den weg/das das ſchwerd kom̃e gen Rabbath der kinder Ammon/vnd in Juda zů der feſten ſtatt Jeruſalem/Dañ der Künig zů Babel wird ſich an die wegſcheide ſtellen/forn an den zween wegen/ das er jm warſagen laſſe/ mit den pfeilenn vmb das loß [a] ſchieſſe/ſeinenn Abgott frage/ vnd ſchawe die lebber an.

Vnd die warſagung wird auff die rechten ſeiten gen Jeruſalem deütenn/das er ſolle böcke hinan füren laſſen/vnd löcher machen/vnnd mit groſſem geſchrey ſy überfalle vnd mörde/vnd das er böcke füren ſolle wider die thor/vnd da wall ſchütte vnd bolwerck bawe/Aber es wird ſy ſolche warſagen falſch duncken/ er ſchwere wie thewr er wil/ Er aber wird denckenn an die miſſethat/das er ſy gewinne.

Darumb ſpricht der HErr HERRE/ Darumb/das ewr gedacht wird vmb ewr miſſethat/vnnd ewer vngehorſam offenbart iſt/das man ewer ſünde ſihet in alle ewerm thůn/ Ja darumb/ das ewer gedacht wird/werdet jr mit gewalt gefangen werden.

Vnnd du Fürſt in Jſrael/der du verdambt vnd verurtheilet biſt/des tag daher kommen wird/wañ die miſſethat zů ende kommen iſt/ So ſpricht der HErr HERR/Thů weg den hůtt/vnnd heb ab die krone/Dañ es wird weder ď hůtt noch die krone bleiben/Sondern der ſich erhöhet hat/ſol genidriget werdē/vnd der ſich nidrigt/ſol erhöhet werdē. Jch wil die krone zů nicht/zů nicht/zů nicht machen/biß der komme/der ſy habenn ſol/dem wil ich ſy gebenn.

D Vnnd du menſchen kind/Weiſſage/vñ ſprich/So ſpricht der HErr HERR/von den kindern Ammon vnd von jrem leſtern Vnd ſprich/Das ſchwerdt/Das ſchwerd iſt gezuckt/das ſchlachten ſoll/ Es iſt gefegt/das würgenn ſol/vnnd ſol blincken/ darumb/das du falſche geſichte dir ſagen leſſeſt/vnd lügen weiſſagē/damit du auch übergeben werdeſt vnder den erſchlagenē Gottloſen/welchen jr tag kam/da die miſſethat zum ende kommen war/ Vnd obs ſchō wider in die ſcheide geſteckt würde/ſo wil ich dich doch richtē an dem ort/da du geſchaffen/vnnd im lande/ da du geborn biſt/ Vnd wil meinen zorn über dich ſchüttenn/ Jch wil das fewr meines grimmes über dich auffblaſen/vnd wil dich leüten die brennen vnd verderben können/überantworten/ Du muſt dem fewr zur ſpeiſe werden/vnd dein blůt muß im lande vergoſſenn werdenn/ vnnd man wird dein nicht mehr gedencken/ Dañ ich der HERRE habs geredt.

Das XXII. Capitel.

A VNd des HERREN wort geſchahe zů mir/vnd ſprache/ Du menſchen kind/ Wiltu nicht ſtraffen die mördiſche ſtatt/vnnd jr anzeigen/alle jre grewel/Sprich/So ſpricht der HErr HERR/O Statt/die du der deinen blůtt vergeüſſeſt/ auff das deine zeit komme/ vnd die du Götzen bei dir macheſt/ damit du dich verunreinigeſt/ Du verſchuldeſt dich an dem blůt/das du vergeüſſeſt/ vñ verunreinigſt dich an den Götzen/ die du machſt/Damit bringeſt du deine tag herzů/vnd machſt/das deine jar kom̃en müſſen/Darumb wil ich dich zum ſpott vnnder den Heiden/vnd zum hohn inn allen lendern machen/beide in der nehe vnd in die ferne/ ſollen ſy dein ſpottē/das du ein ſchendlich gerucht haben/vnd groſſen jamer leiden müſſeſt.

Sihe die Fürſten inn Jſrael/ ein jeglicher iſt mechtig bey dir/blůt zůuergieſſen Vater vnd můter verachten ſy/dē fremblingen thůn ſy gewalt vnnd vnrecht/ die witwen vnd waiſen ſchinden ſy/ Du verachteſt meine Heiligthumb/ vnd entheiligeſt meine Sabbath/ Verrheter ſind inn dir/auff das ſy blůt vergieſſen/ Sy eſſen auff den bergen/vnd handlen můtwilligklich in dir/Sy blöſſen die ſcham der väter/vnd nötigen die weiber in jrer kranckheit/vnnd treiben vnder einander freund mit freünds weibe grewel/ Sy ſchenden jre eigne ſchnur mit allem můtwillē/ Sy notzüchtigen jre eigene ſchweſteren/ jres

---

[a] (Schieſſe) Der Künig vō Babel wird ſeinē warſager fragen/welch volck er angreiffen ſol/ vnd wo es jm glücken ſol/vnnd wird zeichen verſuchen/als nemlich/ſchieſſen/vnd acht haben/wo der pfeil hin fallenn wil/Dann ſolch zeichen habenn die ſelbige krieger gebraucht/So war das auch ein zeichen/ wann die Heiden ein vich opfferten/beſahen ſy die lebern vnd hertz.

Våters döchtere/ Sy nemen geschencke/ auff das sy blůt vergiessen/ Sy wuchern vnd übersetzen einander/ vnd treiben jrē geitz wider jren nehesten/ vnd betriegen einander/ vñ vergessen mein also/ spricht der HErr HERR.

Sihe/ ich schlahe meine hende zů samē/ über den Geitz den du treibest/ vnd über das blůt/ so in dir vergossen ist/ Meinstu aber/ dein hertz müge es erleiden/ oder deine hende ertragen/ zů der zeit/ wann ichs mit dir machen werde? Ich der HERRE habs geredt/ vnd wils auch thůn/ Vnnd wil dich zerstrewen vnder die Heiden/ vñ dich verstossen in die lender/ Vnd wil deines vnflats ein ende machen/ das du bey den Heiden must verflucht geacht werdē vnd erfaren/ das ich der HERR sey.

B Vnd des HERREN wort geschach zů mir/ vnd sprach/ Du menschen kind/ Das Hawß Israel ist mir zů schlacken worden Alle jr ertz/ zihn/ eysen vnnd bley/ ist im ofen zů schlacken wordē/ Darumb spricht der HErr HERR also/ Weil jr dañ alle schlacken wordē seid/ Sihe/ so wil ich euch alle gen Jerusalē zů samē thůn/ wie man sylber/ ertz/ eysen/ bley vnd zin zů samen thůt im ofen/ das man ein fewr darunder auff blase vnd zerschmeltzt es/ Also wil ich euch auch in meinem zorn vnd grim̄ zůsamen thůn/ einlegen vnd schmeltzē/ Ja ich wil euch samlē/ vñ das fewr meines zorns vnder euch auff blasen/ das jr dariñen zerschmeltzen můsset/ wie dz sylber zerschmeltzet im ofenn/ so solt jr auch darinnen zerschmeltzē/ vnd erfaren/ dz ich der HERR meinē grim̄ über euch auß gschůttet hab.

Vnnd deß HERREN wort gschach zů mir vnd sprach/ Du menschen kind/ sprich C zů jnen/ Du bist ein land/ das nicht zů reinigē ist/ wie eins/ das nicht beregnet wirdet zur zeit des zorns/ Die Prophetē so darinnen sind/ haben sich gerottet/ die seelē zů fressen/ wie ein brüllender löw/ wañ er raubet/ Sy reissen gůtt vnd gelt zů sich/ vnd machen der witwen vil darinnen/ jre priester treiben freuel vnnder dem namen des Gesetzs/ vnd entheiligen mein Heiligthumb/ Sy haltē vnder dem heiligen vñ vnheiligen kein vnderschid/ vnd achtē nit was rein oder vnrein sey/ vnd warten meiner Sabbathen nicht/ vñ ich werd vnder jnen entheiliget/ Jre Fürsten/ sind darinnen/ wie die reissende wolffe/ blůt zů vergiessen/ vnd seelen/ vmb zů bringen/ vmb jres geitzes willen.

Vnd jre Prophetē/ tůnchen sy mit sparkalck/ predigen lose teding/ vnd weissagē jnē lügen/ vñ sagē/ So spricht der HErr HERR/ so es doch der HERR nicht geredet hat. Das volck im lande übet gewalt/ vnd rauben getrost/ vnd schinden die armen vnd elenden/ vñ thůn den frembdlingen gewalt vnd vnrecht. Ich sucht vnder jnen/ ob jemand wehren wolt/ vnnd dem zorn stewren wolte vor mir/ dz ich das lande nicht verderbete/ Aber ich fand keinen Darumb schüttet ich meinen zorn über sy vnd mit dē fewr meines grim̄es macht ich jr ein ende/ vnd gab jnē also jrē verdienst auff jrē kopff/ spricht der HErr HERR.

Das XXIII. Capitel.

VNd des HERREN wort geschahe zů mir/ vnd sprache/ Du menschē kind/ Es warē zwey weiber einer můtter dochtere/ die triben hůrerey inn Egypten von jrer jugent auff/ daselbest liessen sy jre brůste begreiffen/ vnd jre zitzen in der jugent betastē/ Die grosse heisset Ahala/ vnd jre schwester Ahaliba/ Vñ ich name sy zů der ehe/ vnd sy zeügete mir süne vnd döchter/ Vnd Ahala heißt Samaria/ vnd Ahaliba/ Jerusalem/ Ahala treibe hůrerey/ da ich sy genommen hette vnd brandte gegen jre bůlen/ nemlich/ gegen die Assyrer/ die zů jr kamen/ gegen dē Fürsten vnd Herrn/ die mit seiden gekleidet waren/ vnd alle junge liebliche gesellē nemlich/ gegen den reütern vnd wägen/ Vnd bůlet mit allen schönen gesellen im Assyria/ vñ verunreinigt sich mit alle jrē Götzen/ wo sy auff einē geriet. Darzů verließ sy auch nicht jre hůrerey mit Egypten/ die bey jr gelegen waren/ von jrer jugent/ vnd jre brůste in jrer jugēt betastet/ vñ grosse hůrerey mit jr getribē hetten. A

Da über gab ich sy in die hand jrer bůlen/ dē kindern Assur/ gegē welche sy brādtē vor lust/ die decktē jr scham auff/ vñ namē jre süne vñ döchter weg/ Sy aber tödten sy mit dem schwerd/ Vnd es kam auß das dise weiber gestrafft weren.

Da aber jr schwester Ahaliba sahe/ entbrand sy noch vil erger/ dann jene/ vnnd treyb der hůrerey mer/ deñ jre ſchweſter/ vnnd entbrand gegen den kindern Aſſur/ nemlich/ den Fürſten vnnd Herrn (die zů jhr kamen woll geklaidet) reüttern vnnd wägen/ vñ alle jungen lieplichen geſellē/ Da ſahe ich/ dz ſy alle baide gleycher weiſe verunrainiget warē/ Aber diſe treyb jre hůrerey mer/ Dann da ſy ſahe/ gemalete männer an der wand inn roter farbe/ die bilder der Chaldeer: vñ jre lenden gegürtet vñ ſpitze bundte hůte auf jren köpffen: vnd alle gleych anzuſehen/ wie gewaltige leüt/ wie dañ die kind Babel vñ die Chaldeer tragen/ in jrem land/ entbrand ſy gegē jnen/ ſo bald ſy jr gewar ward/ vñ ſchickte botſchafft zů jnen inn Chaldea.

Als nun die kinder Babel zů jhr kamen bey jhr zů ſchlaffen/ ward ſy durch die ſelbigen verunrainigt inn jrer hůrerey: vnd B ward ſo verunrainigt/ das ſy jr můd warde/ Vnd da baide jre hůrerey vnd ſcham/ ſo gar offenbar war/ ward ich jhr auch überdrüſſig: wie ich jrer ſchweſter auch war můd worden/ Sy aber treyb jhre hůrerey jm̃er mehr/ vnnd gedacht an die zeyt jrer jugent/ da ſy inn Egypten land hůrerey getriben hat/ vnd entbrand gegen jre bůlen/ wöllicher brunſt war/ wie der eſel vnd der hengſt/ Vnnd trybeſt deyn vnzucht/ wie inn deyner jugent/ da die inn Egypten deyne brüſte begryffen/ vnd deyne zitzen betaſtet wurden.

Darumb Ahaliba/ ſo ſpricht der HErr HERR/ Sihe/ ich wil deine bůlen/ der du můd biſt worden: wider dich erwecken: vñ will ſy rings vmb her wider dich bringen/ nemlich/ die kinder Babel/ vnd alle Chaldeer/ mit hauptleütē/ Fürſtē vñ Herrn vñ alle Aſſyrer mit jnē: die ſchönē jungē mañſchafft/ alle Fürſten vnd Herren/ Ritter vnd Eddel/ vnd allerlay reüter/ vnd werden vber dich kom̃en mit raiſſigem zeüg/ E vnd mit groſſem hauffen volcks/ vñ werden dich belägern/ mit ſpieſſen/ ſchiltenn vnd helmen/ vmb vnnd vmb/ Denen will ich das recht befelhen/ dz ſy die richten ſollen nach jrem recht.

Jch will meynen eyfer vber dich gehen laſſen/ das ſy vnbarmhertzigklich mit dir handeln ſollen/ Sy ſollen dir naſen vnnd ohren abſchneyden/ vnd was vberig bleibet/ ſoll durchs ſchwert fallen/ Sy ſollen deyne ſüne vnd töchter weg nemen/ vnnd dz vberig mit frewr verbrennen/ Sy ſollē dir deyne klayder außziehen/ vnd deynen ſchmuck weg nemē: Alſo will ich deiner vnzucht/ vnnd deyner hůrerey mit Egypten land/ eyn end machen/ das du deyne augen nicht mer nach jhnen auff hebenn/ vnd Egypten nicht mer gedencken ſolt.

Dann ſo ſpricht der HErr HERR/ Sihe/ ich wil dich vber antworten/ denen du feynd worden/ vnnd der du můd biſt/ dye ſollen als feynd mit dir vmbgehen/ vnnd C alles nemen/ was du erworben haſt/ vnnd dich nacket vnnd bloß laſſenn/ das deyne ſcham auff gedecket werde/ ſampt deyner vnzucht vnnd hůrerey/ Solliches wirdt dir geſchehen vmb deyner hůrerey willen: ſo du mit den Haiden getryben/ an wöllicher Götzen du dich verunrainiget haſt: Du biſt auff dem weg deyner Schweſter gegangen/ darumb gebe ich dir auch/ der ſelbigen kelch inn deyne hand.

So ſpricht der HErr HERR/ Du můſte den Kelch deiner Schweſter trincken: ſo tieff vnd weyt er iſt/ Du ſolt ſo zů groſſem ſpott vnd hohn werden/ das vnträglich ſein wirdt/ Du můſt dich deß ſtarcken trancks vnnd jam̃ers vol ſauffen/ Dann der Kelch deyner Schweſter Samaria/ iſt eyn Kelch deß jam̃ers vnd trawrens/ Den ſelben můſt du rain auß trinckenn/ darnach die ſcherben zů werffen/ vnd deyne brüſt zů reyſſen/ Dann ich habs geredet/ ſpricht der HErr HERR/ Darumb ſpricht der HErr HERR/ Darumb/ das du meyn vergeſſen/ vnd mich hinder deinen rucken geworffen haſt/ So trag auch nun/ deyn vnzucht vnd deyn hůrerey.

Vnnd der HERR ſprach zů mir/ Du menſchen kind/ Wilt du Ahala vnd Ahaliba ſtraffen/ ſo zayge jnen an jre grewel/ D wie ſy ehebrecherey getryben/ vnnd blůt vergoſſen/ vnd die ehe gebrochen haben/ mit den Götzē/ Dazů jre kinder/ die ſy mir gezeüget hettē/ verbrañten ſy den ſelbigen zum opffer/ Vber das haben ſy mir dz gethan/ Sy haben meyne hailigthumb verunrainiget darzůmal/ vnd meyne Sabbath enthailiget/ Dañ da ſy jhre Kinder den Götzen geſchlacht hetten/ giengen ſy deſſelbigen tags in meyne Hailigthum̃/ den ſelbigen zů enthailigen/ Sihe/ ſolches haben ſy an meynem Hauß begangen.

Sy haben auch botten geſchicket nach leütten/die auß fernen landen kom̃en ſolten/ Vnnd ſihe/da ſy kamen/badeteſt du dich vnd ſchminckteſt dich/vnd ſchmuckteſt dich mit geſchmeyd/jnen zů ehren/vñ ſaſſeſt auf eynem herrlichen bett/ vor wöllichem ſtůnd ein tiſch zůgerichte/ darauff reücherteſt du vnd opfferteſt meyn öl darauff/Da ſelbs hůb ſich eyn groß freüden geſchray / Vnd ſy haben den leütten/ſo allenthalben auß groſſem volck vñ/auß der wůſten kom̃en waren/ geſchmeyd an jhre arme/vnd ſchöne kronen auf jre heupter.

Jch aber gedacht/ Sy iſt der ehebrecherey gwonet/von alters her / Sy kan von der hůrerey nicht laſſen/ Dañ man gehet zů jr eyn/ wie man zů eyner hůren eyngehet/Eben ſo gehet man zů Ahala vnd Ahaliba den vnzüchtigẽ weybern/Darum̃ werden ſy die mañer ſtraffen/die das rechte volbringenn/ wie man die ehebrecherin vnd blůt vergieſſerin ſtraffen ſoll: Dann ſy ſind ehebrecherin / vnnd jre hend ſeynd vol blůt.

Alſo ſpricht der HErr HERR/Füre eynen groſſen hauffen vber ſy herauff /vnd gib ſy inn die rapuſe vnd raub/ die ſy ſtainigen/ vnd mit jren ſchwerten erſtechen/ vnd jre ſün vnd töchter erwürgen / vnnd jre heüſer mit fewr verbrennen / Alſo will ich der vnzucht im̃ land eyn end machen/ das ſich alle weyber dran ſtoſſen ſollen: vñ nicht nach ſollicher vnzucht thůn/ Vnnd man ſoll ewr vnzucht auff euch legen/vñ ſollet ewer Götzen ſünd tragen / auff das jr erfaret/das ich der HErr HERR bin.

Das XXIIII Capitel.

A VNd es gſchach dz wort deß HERREN zů mir / im̃ neünden Jar/ am zehenden tag deß zehendenn monden/vnd ſprach/Du menſchen kind: Schreyb diſen tag an / ja eben diſen tag/ Dann der Künig zů Babel/hat ſich eben an diſem tag wider Jeruſalem gerüſtet/ vñ gib dem vnghorſamen volck ein gleichnuß/vnnd ſprich zů jhnen/So ſpricht der HErr HERR/ Setze ein töpffen zů/ Setze zů vñ geüß waſſer drein / Thů die ſtuck zů ſamen dreyn/ die hineyn ſollen vnd die beſten ſtuck/Die lenden vnd ſchultern/vñ fülle jn mit den beſten marck ſtuckẽ/Nim̃ das beſt von der herd/vnd mach eyn fewr darunder/marck ſtuck zů kochen/vnd laß es getroſt ſieden/vnd die marck ſtuck drinnen woll kochen.

Darumb ſpricht der HErr HERR: O der mörderiſchẽ ſtatt/die ein ſolcher topff iſt/da das angebrañte driñen klebt/vnnd nicht abgehn will/ Thů eyn ſtuck nach dẽ andern herauß / vnd darffſt nicht darum̃ loſen/wölchs erſt herauß ſoll/Dañ jr blůt iſt driñen/das ſy auff einen bloſſen felſen/ vnd nicht auff die erden verſchüttet hat/ da mañs doch hette mit erden künden zů ſcharren/ Vnd ich hab auch darum̃ ſy laſſen daſſelbig blůt auff eyn bloſſen felſenn ſchütten/das es nicht zůgeſcharret wurd: auff das der grim̃ vber ſy keme vnd gerochen wurde.

Darumb ſpricht der HErr HERR alſo/O du mörderiſche ſtatt/ wölche ich will zů eynem groſſen fewr machẽ/ Trag nur vil holtz her/zünd das fewr ahn/ das das flaiſch gar werd / vnd würtze es wol / das die marckſtuck anbrennen/ Leg auch den topff lehr auff die glůt / auff das ehr haiß werd/ vnd ſeyn ärtz entbreñe / ob ſeyn vnrainigkait zur ſchmeltzen/ vnd ſein angebrañtes abgehn wolt/Aber das angebrañte/wie faſt er breñt/will nit abgehn: Dañ es iſt zů ſeer angebrennet/es můß im̃ fewr verſchmeltzen/Dein vnrainikait iſt ſo verhertet/das/ob ich dich gleych gern rainigen wolt/ dennoch du nicht wilt dich rainigen laſſen/von deyner vnrainikait/Darumb kanſtu fort nicht wider rain werdẽ: biß meyn grim̃ ſich an dir gekůlt hab: Jch der HERR habs geredt/ Es ſoll kom̃en/ Jch wills thůn / vnnd nicht ſaumen/ Jch will nit ſchonen / noch michs reuwen laſſen/Sondern ſy ſollen dich richtenn/wie du gelebet vnnd gethan haſt/Spricht der HErr HERR. B

Vñ deß HERRN wort gſchach zů mir: vnd ſprach/Du menſchen kind/Sihe/ich will dir deyner augen [a] luſt nemen durch eyn plage/ Aber du ſolt nicht klagen noch wainen/ noch ain thren laſſen/Haimlich machſt du ſeüfftzen/aber kain todten klage füren/ Sondern du ſolt deynen ſchmucke anlegen/ vnd deyne ſchůch anziehen/ Du ſolt deynen mund nicht verhüllenn/

vnd nicht das traur brot eſſen/ Vnnd da ich deß morgens frůw zum volck redet/ ſtarb mir zů abent meyn weyb/ vnnd ich thet deß andern morgens/ wie mir befolhen war/ Vnnd das volck ſprach zů mir/ Wiltu vns dañ nicht anzaigen/ was vns das bedeüt/ das du thůſt?

a Augen luſt/ Hayſſet er ſeyn weyb da ehr troſt/ luſt vnd freüd von hat.

Vnd ich ſprach zů jhnen/ Der HERR hat mit mir geredet/ vnnd geſagt/ Sage dem Hauß Iſrael/ das der HErr HERR ſpricht allſo/ Sihe/ ich will meyn Hailigthumb ewern höchſten troſt/ die luſt ewer augen/ vnnd ewers hertzen wundſch/ enthailigen/ vnd ewer ſün vnnd töchter/ die
C jr verlaſſen müſſet/ werdē durchs ſchwerte fallen: Vñ müſſet thůn/ wie ich gethan hab/ ewern mund müſſet jr nicht verhüllen/ vnd das traur brot nicht eſſen/ ſonderen müſſet ewerē ſchmuck auf ewer haupte ſetzen/ vnnd ewre ſchůch anziehen/ Jhr werdet nicht klagen noch wainen/ Sondern vber eweren ſünden verſchmachten/ vnd vnderander ſeüfftzen: Vnd ſoll allſo Heſekiel euch eyn zaichen ſein/ das jr thůn müſſet/ wie er getthan hat/ wañ ehs nun kom̄en wirt/ damit jr erfaret/ das ich der HErr HERR bin.

Vnnd du menſchen kind/ Zů der zeyt/ wañ ich weg nemen werd von jhnen/ jhre macht vnd troſt/ die luſt jrer augen vnnd jres hertzen wundſch/ jre ſüne vñ töchter/ Ja zur ſelbigenn zeyt/ wirdt eyner/ ſo entrunnen iſt/ zů dir kom̄en vnd dirs kunde thůn/ Zur ſelbigen zeyt/ wirt deyn mund gegen ſy auff gethan werden/ das du reden ſolt/ vnd nicht mehr ſchweygen/ Dañ du můſt jr zaichen ſeyn/ das ſy erfaren ich ſey der HERR.

Das XXV. Capitel.

VNd deß HERRN wortt geſchahe
A zů mir/ vnd ſprach/ Du menſchen kind/ Richt deyn angeſicht gegē die kinder Am̄on: vñ weyſſag wid͛ ſy: vnd ſprich zů den kind͛n Am̄on/ Höret deß HErrn HERRN wort/ ſo ſpricht d͛ HErr HERR/ Darumb das jr vber mein Hailigthumb ſprecht/ Heah/ Es iſt enthailiget/ vnd vber das land Iſrael/ Es iſt verwüſt/ vnd vber Juda/ es iſt gfangen weg gefüret/ Darumb ſihe/ ich will dich den Kinderen gegenn Morgen vbergebenn/ das ſy jhre Schlöſſer/ drinnen bauwen/ vnd jhre wonung drinnen machen ſollen/ Sy ſollen deyne frücht eſſen vnnd deyne Milch trinckenn/ Vnnd will Rabbath zum Camel ſtall machen/ vnnd die Kinder Ammon zů Schaff hürten machenn/ vñ ſollet erfaren/ das ich der HERR bin.

Dann So ſpricht der HErr HERR/ Darumb/ das du mit deynen henden geklitſchet vnnd mit den füſſen geſcharrett/ vnnd vber das land Iſrael von gantzem hertzen ſo höniſch dich gefrewet haſt/ Darumb ſihe/ ich will meyne hand vber dich außſtrecken/ vnnd dich den Haidenn zur ſpeyß geben/ vnnd dich auß den völckeren außrotten/ vnnd auß den lenderen vmbbringen/ vnd dich vertilgen/ vnnd ſolt erfaren/ das ich der HERR bin.

So ſpricht der HErr HERRE/ Darumb/ das Moab vnnd Seyr ſprechenn/ B
Sihe/ das Hauß Juda iſt ebenn/ wie andere Haiden/ Sihe/ ſo will ich Moab zur ſeytten offenen inn ſeynen ſtedten/ vnnd inn ſeinen grentzen/ deß edlen lands/ nemlich/ Beth Jeſimoth/ BaalMeon/ vnnd Kiriathaim/ den Kindern gegen Morgen/ ſampt den kindern Am̄on/ vnnd will ſy jnen zum erbe geben/ das man der kinder Am̄on nicht mehr gedencken ſolll vnder den Haiden: Vnd will das recht gehn laſſen vber Moab/ vnnd ſollen erfarenn/ das ich der HERR bin.

So ſpricht der HErr HERR/ Darum̄ das ſich Edom am Hauſe Juda gerochen hat/ vnd damit ſich verſchuldet mit jrem rechen/ Darum̄/ ſpricht der HErr HERRE alſo/ will ich meyn hand außſtrecken vber Edom/ vnd will auß rotten von jm/ baid menſchen vnd vihe/ vnd will ſy wüſt machē von Theman biß gegen Dedan/ vnd durchs ſchwert fellen/ Vñ will mich wider an Edom rechen/ durch meyn volcke Iſrael/ vnd ſollen mit Edom vmbgehen nach meynem zoren vnnd grim̄/ das ſy meyn rach erfarenn ſollenn/ ſpricht der HErr HERR.

So ſpricht der HErr HERR/ Darum̄ das die Philiſter ſich gerochen haben/ vñ den alten haß gebüſſet/ nach alle jrem willen/ onſchaden meynes volcks/ Darumb ſpricht der HErr HERR alſo / Sihe / ich will meyne hand außſtreckē vber die Philiſter / vnd die krieger außrotten / vnd wil die vbrigen am hawe deß meers vm̃bringen / vnd will groſſe rach an jhnen üben / vnnd mit grim̃ ſy ſtraffen / das ſy erfaren ſollen / ich ſey der HERR / wañ ich meyne rache an jnen geübt hab.

Das XXVI. Capitel.

A Vnd ehs begab ſich im̃ Aylfften Jar / ahm erſten tag deß erſten monden / geſchach deß HERRN wort zu mir / vnnd ſprach / Du menſchenn Kind / Darumb / das Tyrus ſpricht vber Jeruſalem / Heah / die pforten der völcker ſind zerbrochen: Sy muß zů mir ein ziehē / vñ ich můß die verſtöreten alle herbergen: Darumb ſpricht der HErr HERR alſo / Sihe / ich will an dich Tyro / vnd will vil Haiden vber dich herauß bringen / gleych wie ſich eyn meer erhept mit ſeynen wellē: die ſollen die maurn zů Tyro verderben: vnd jre thürne abbrechen / ja ich wil auch den ſtaub vor jr weg fegen / vnd will einen bloſſen felß auß jr machen / vnd zů eynem werd im̃ meer / darauff man die fiſſch garen auf ſpañet: dañ ich habs geredt: ſprichet der HErr HERR: Vnd ſy ſoll den Haiden zum raub werden / Vnd jhre töchter / ſo auf dem feld ligen: ſollen durchs ſchwerte erwürget werden / vnnd ſollen erfaren / das ich der HERR bin.

B Dann ſo ſpricht der HErr HERR / Sihe / ich wil vber Tyro komen laſſen / Nebucad Nezar den Künig zů Babel / vonn mitternacht her (der eyn Künig aller künig iſt) mit roſſen / wägen / reüttern / vnd mit groſſem hauffen vocks / Der ſoll deyn töchter / ſo auff dem feld ligenn / mit dem ſchwert erwürgen / Aber wider dich wirdt er bollwerck auffſchlahen / vñ eynen ſchut machen / vnd ſchilt wider dich rüſten / Er wirt mit böcken deyne mauren zůſtoſſen / vnd deyne thürne mit ſeynen waffen vm̃reyſſen: Der ſtaub vonn der meng ſeyner pferden / wirdt dich bedecken / So werden auch deyne mauren erbeben vor dem getümel ſeyner roſſen / reder vnnd reütter / wann er zů deynen thorn eynziehen wirt / wie man pflegt inn eyn zuriſſen ſtatt eynzůziehen / Ehr wirt mit den füſſen ſeyner roſſe alle deyne gaſſenn zů tretten / Deyn volck wirdt ihr mit dem ſchwerdt erwürgen / vnnd deyne ſtarcken ſeülen zů boden reyſſen / Sy werden deyn gůt rauben / vñ deynen handel plündern / Deyne mauren werdenn ſy abbrechen / vnnd deyne feyne heüſer vmbreyſſen / vnd werden deyne ſtaine / holtz vnd ſtaub jns waſſer werffen / Alſo will ich mich dem gedön deynes geſanges / eyn ende machen / das man den klange deyner harpffenn nicht mer hören ſoll / Vnnd ich will eynen bloſſen fels auß dir machen / vnnd eynen werd / darauff man die fiſſchgaren auff ſpannet / das du ſolt wůſt da ligen / Dann ich bin der HERR / der ſolchs redt / ſpricht der HErr HERR.

C So ſpricht der HErr HERR wider Tyro / Wz gilts / die Jnſeln werden erbeben / wann du ſo ſcheüßlich zefallen wirſt / vnd deyn verwundeten ſeüfftzen werden / ſo in dir ſollē ermordet werdē / Alle Fürſten am meer werden herab von jren ſtůlen ſitzen / vnd jre röcke von ſich thůn / vnnd jre geſtickte klayder außziehen / vnd werden in traur klaidern gen / vnd auf der erden ſitzen / vnnd werden erſchrecken / vnnd ſich entſetzen: deynes plötzlichen fals / Sy werden dich weeklagen / vnnd von dir ſagen / Ah / wie biſt du ſo gar wůſt worden / du berümbte ſtatt / die du am meer lageſt / vnd ſo mächtig wareſt auff dem Meer / ſampt deynen einwoneren / das ſich das gantze land vor dir fürchten můßte / Ah / wie entſetzen ſich die Jnſulen vber deynem fal / ja die Jnſeln im̃ meer erſchreckenn vber deynem vndergang.

So ſpricht der HErr HERR / Jch will dich zů einer wůſten ſtatt machen / wie an der ſtett / da niemandt jnne wonet / vñ ein groſſe flůt vber dich komen laſſen / dz dich groſſe waſſer bedecken / D Vnd will dich hinunder ſtoſſen zů denen / die in̄ die grůben faren / nemlich / zů den todtē: Jch wil dich vnder die erden hinab ſtoſſen: vnd wie ein ewige wůſten machen / mit denen / die inn die grůben faren / auff das niemandt inn dir wone / vnd nicht mehr ſo brangeſt vnder den lebendigē: Dañ ich wils plötzlich mit dir auß machen / das du nichts mehr ſeyeſt / vnd wañ man nach dir fragt / das man dich nim̃er mehr finden küne / ſpricht der HErr HERR.

Das XXVII Capitel.

A Und deß HERRN wort geſchach zů mir/ vn̄ ſprach/ Du menſchen kind: Mache eyn weh klag vber Tyro/ vnd ſprich zů Tyro/ die da ligt fornen am meer/ vnnd mit vilen Jnſeln der völcker handelt/ ſo ſpricht der HErr HERRE/ O Tyre/ du ſprichſt/ Jch bin die allerſchönſte: Deyn grentz ſind mitten [a] im̄ meer/ vn̄ deyne bawleüt haben dich aufs allerſchönſte zůgericht/ Sy habenn alle deyne tafel werck auß Fläderen holtz vom Sanir gemacht/ vnnd die Cederen von dem Libanon fürn laſſen/ vn̄ deyne maſtbeum darauß gemacht/ vnd deyne růder von aychen auß Baſan/ vnd deyne benck von Elffen bain/ vnnd die geſtůl auß den Jnſeln Chithim/ Deyn ſegel war von ſeiden auß Egypten: vnd deyne zaichen dareyn geſtickt/ vn̄ deyne decken von geler ſeydē vn̄ purpur/ auß den Jnſelen Eliſa.

[a] Mitten im̄ meer/ Wie ander Fürſten/ ſtödt vn̄ dörfer/ ecker/ etc. auff dem land haben/ Alſo war Tyrus gewaltig auff dem meer.

Die von Zidon vnd Aruad waren deine růderknecht/ vnd hatteſt geſchickte leüte zů Tyro zů ſchiffen/ Die Elteſten vnd klůgen von Gebal můßten deine ſchif zimmern/ Alle ſchiff im̄ meer vnnd ſchiffleüt fand man bey dir/ die hatten jhre hendel inn dir/ Die auß Perſia/ Lydia vnd Lybia: waren deyn kriegs volck/ die jre ſchilt vnd helm inn dir auffhiengen/ vnnd haben dich ſo ſchön gemacht/ Die vonn Aruad waren vnder deynem heer/ rings vm̄ deyne maurenn/ vnnd wächter auff deynen thürnen/ die haben jhre ſchilt allenthalbenn von deynen mauren herab gehangen/ vnd dich ſo ſchön gemacht.

B Du haſt deynen handel auff dem meer gehapt/ vnd allerlay wahr/ ſilber/ eyſen/ zihn vnd bley/ auff deyne merckt bracht/ Jauan: Thubal vnd Meſech/ haben mit dir gehandelt/ vnnd haben dir leybaigen leüt vnd ärtz auf deyn merckt bracht/ Die von Thogarma haben dir pferd vnd wagen/ vn̄ mauleſel auf deyne merckt bracht Die vonn Dedan ſind deyn kauffleüt geweßt/ vnd haſt allen thalben inn den Jnſeln gehandelt/ die haben dir Elffen bain vnd heben Holtz verkaufft.

Die Syrer haben bey dir geholet deyn arbait/ wz du gemacht haſt/ vnd Rubin/ purpur/ tappet/ ſeyden vnnd ſamat/ vnd Chryſtall/ auff deine merck bracht/ Juda vn̄ dz land Jſrael habē auch mit dir gehādelt/ vnd haben dir waitzen von Minith vnd Balſam/ vnd honig vnd öle/ vn̄ maſtich auff deyne merckt bracht: Dazů hat auch Damaſcus bey dir geholet/ deyne arbait vn̄ allerlay war/ vmb ſtarcken weyn vnd köſtliche woll.

Dan vn̄ Jauan Mehuſal/ haben auch auf deyne merckt bracht/ eyſen werck/ Caſia vn̄ Calmus/ das du damit handleteſt: Dedan hat mit dir gehandelt/ mit deckē/ darauff man ſitzet/ Arabia vnd alle Fürſten von Kedar/ haben mit dir gehandelt/ mit ſchafen/ Wider vnd böcken/ Die kauffleüt auß Saba vnd Raema/ haben mit dir gehandelt/ vnnd allerlay köſtlich ſpecerey/ vnnd eddel ſtain vnnd gold auff deyne merckt bracht/ Haran vnd Canne vn̄ Eden/ ſampt den kauffleüten auß Saba/ Aſſur vnnd Kilmad ſind auch deyne kauffleüt geweßt.

Die haben alle mit dir gehandelt/ mit köſtlichem gewand/ mit ſeydenen vnd geſtickten tüchern/ wölche ſy inn köſtlichen kaſten/ von Cedern gemacht/ vn̄ woll verwaret/ auff deyne merckt gefürt habenn/ Aber die Meer ſchiff ſind die fürnemeſten auff deynen merckten geweßt/ Alſo biſtu reych vnd prechtig worden/ auff dem gantzen meer/ vnd deine ſchiffleüt haben dir auff groſſen waſſern zů gefüret.

C Aber eyn Oſtwind wirdt dich mittenn auff dem meer zů brechen/ Alſo: das deyn wahr/ kauffleüt/ hendeler/ fergen/ ſchiffherrn/ vnd die/ ſo die ſchiff machen/ vnnd deyne hantierer/ vnnd alle deyne kriegsleüt/ vnd alles volck inn dir/ mitten auff dem Meer vmbkom̄en werden/ zur zeyt/ wann du vndergeheſt/ das auch die anfurt erbeben werdenn/ vor dem geſchray deyner ſchiffhern/ vnd alle die an den rüdern ziehen/ ſampt den ſchiffknechten vn̄ maiſtern/ werdē auß den ſchiffen ans lande tretten/ vnnd laut vber dich ſchreyen/ bitterlich klagen/ vnd werden ſtaub auff jre heupter werffen/ vn̄ ſich in der aſchen weltzen/ Sy werdenn ſich kalh beſcheren vber dir/ vnd ſecke vmb ſich gürten/ vnd vonn hertzen bitterlich vmb dich wainen vnd trawren/ Es werden auch jre kinder dich klagen/ Ah/ wer iſt jhemal auff dem meer ſo ſtill worden/ wie du Tyrus? Da du deynen handel auff dem Meer tribeſt/ da machteſtu vil lender reych: jha mit der menge deyner wahr/ vnnd deyner kauffmanſchafft/ machteſtu reych die Künig auff erden: Nu aber biſtu vom Meer inn die rechte tieffe waſſer geſtürtzt/ das deyn handel vnd alle deyn volck inn dir vmbkom̃en iſt/ Alle die iñ Inſelē wonē/ erſchrecken vber dir: vnd jre künig entſetzen ſich: vnnd ſehen jäm̃erlich/ Die kauffleüt inn lendern pfeyffen dich an/ das du ſo pflötzlich vnder gangen biſt: vnd nicht mer auf kom̃en kanſt.

Das XXVIII. Capitel.

A Vnd deß HERRN wort geſchach zů mir/ vñ ſprach/ Du menſchen kind/ Sag dem Fürſten zů Tyro/ So ſpricht der HErr HERR/ Darum̃ das ſich deyn hertz erhebt/ vñ ſpricht: Ich bin Gott/ Ich ſitze inn eynem thron/ wie eyn Got: mitten auf dem meer/ ſo du doch eyn menſch/ vnd nicht Gott biſt/ noch erhebt ſich deyn hertze/ alß ſeyeſt du Gott/ Sihe/ du helteſt dich für klůger/ dañ Daniel/ das dir nichts verborgen ſey/ vnd habeſt durch deyne klůghait vnd verſtand/ ſolliche macht zů wegen bracht: vnd ſchätze von gold vnd ſilber geſamlet/ Vnd habeſt durch deyn groſſe weyßhait vnd hantierung/ ſo groſſe macht vberkom̃en: Dauon biſtu ſo ſtoltz worden: das du ſo mächtig biſt.

Darumb ſpricht der HErr HERR alſo Weyl ſich denn deyn hertz erhebt: als ſeyeſt du Gott/ Darumb ſihe/ ich will frembde vber dich ſchicken/ nemlich: die Tyrannen der Haiden/ die ſollen jr ſchwerdt zucken vber deyn ſchöne weyßhait/ vnd dein groſſe ehre zůſchanden machenn: Sy ſollen dich hinunder inn die grůben ſtoſſen/ das du mitten auff dem meer ſterbeſt: wie die erſchlagenen/ Was gilts? ob du denn vor deinem todſchläger werdeſt ſagē/ Ich bin Gott/ So du doch nicht Gott/ ſonderen eyn menſch/ vnd inn deiner todſchläger hand biſt: Du ſolt ſterben/ wie die vnbeſchnittenen/ vonn der hand der frembden/ Dann ich habs geredet/ Spricht der HErr HERR.

B Vnd deß HERREN wort geſchach zů mir/ vñ ſprach/ Du menſchen kind/ Mache eyn wehklag vber den Künig zů Tyro/ vnd ſprich zů jm/ So ſpricht der HErr HERR: Du biſt eyn außbund von eynem ſchönen werck/ voller weyßhait/ vnd auß der maſſen ſchöne/ Du biſt eyn Luſt garten Gottes/ vnd mit allerlay edel ſtainen geſchmucket/ nemlich/ mit Sarder/ Topaſer/ Demanten/ Türkis/ Onychen/ Jaſpis/ Saphir/ Ruben/ Smaragden/ vnd gold/ Vñ haſt von anfang/ ſeyt du biſt künig worden: mit baucken vnd pfeyfen gebranget/ Du biſt wie eyn Cherub/ der ſich weyt auß braitet/ Vnd ich hab dich auff den hailigen berg Gottes geſetzt/ das du vnder den Carbunckeln wandelſt/ vnnd wareſt ſeer ſchön von anfang an/ ſo lang: biß ſich deyn miſſethat funden hat/ Dañ du biſt iñwendig vol fräuels worden/ vor deiner groſſen hanthierung/ vñ haſt dich verſündiget/ Darum̃ will ich dich enthailigen von dem berg Gottes/ vnd will dich außgebraiteten Cherub/ auß den Carbunckeln verſtoſſen: Vnd weyl ſich deyn hertz erhebt/ das du ſo ſchön biſt/ vñ haſt dich deyne klůghait laſſen betriegen/ inn deynem pracht: Darumb will ich dich zů boden ſtürtzen/ vnnd eyn ſchawſpyl auß dir machen vor allen Künigen: Dañ du haſt deyn Hailigthumb verderbet/ mit deiner groſſen miſſethat/ vñ vnrechtem handel: Darumb will ich ein fewr auß dir angehen laſſen/ das dich ſoll verzehren/ vñ will dich zů aſſchen machen auff der erden/ dz alle welt zůſehen ſol: Alle die dich kennen vnder den Haiden/ werdenn ſich vber dir entſetzen/ dz du ſo plötzlich biſt vndergangen/ vnd nym̃er mehr auff kom̃en kanſt. C

Vnd deß HERREN wortt geſchach zů mir/ vnd ſprach: Du menſchen kind: Richte deyn angeſicht wider Zidon/ vnd weyſſag wider ſy/ vnnd ſprich/ So ſpricht der HErr HERR: Sihe/ ich will an dich Zidon/ vnnd will an dir ehre eynlegen/ das man erfaren ſoll/ das ich der HERR bin: wann ich das recht vber ſy gehn laß/ vnd an jr erzaige/ das ich Hailig ſey: Vnd ich will Peſtilenz vnd blůtuergieſſen vnder ſy ſchicken/ auf jre gaſſen/ vnd ſollen tödlich verwundt drinnen fallen/durchs ſchwerdt/welchs allenthalben vber ſie geen wirt/vnd ſollen erfaren/dz ich der HERRE bin/ Vnnd ſoll forthin allenthalben vmb das Hauß Jſrael/da jre feinde ſind/ kein dorn noch ſtachel bleyben/ das ſie erfaren/das ich der HERR bin.

So ſpricht der HErr HERR/ Wañ ich das hauß Jſrael wider verſamlen werde/ võ den völckern/dahin ſie zerſtrewet ſind ſo will ich vor den Heyden an jnen erzeygen/das ich Heylig bin/ Vnnd ſie ſollenn wonen inn jhrem lande/das ich meinem knecht Jacob gegeben habe/ Vnnd ſollen ſicher dariñ wonen/ vnd hewſer bawen/ vnd weinberge pflantzen/ Ja ſicher ſollen ſie wonen/wañ ich das recht gehen laſſe/ vber alle jre feinde/vmb vnd vmb/ vnnd ſollenn erfaren/ das ich der HERRE jhr Gott bin.

Das XXIX. Capitel.

A JM zehenden jar/am zehenden tag des zwelfften monden/ gſchach des HERRN wort zů mir/vnd ſprach/ Du menſchen kind/Richte dein angeſicht wider Pharao den Künig iñ Egypten/ vnd weyſſage wider jhn/vnd wider gantz Egypten lande/ predige vnnd ſprich/ So ſpricht der HErr HERR/ Sihe/ Jch will an dich Pharao du Künig iñ Egypten/ du groſſer Trache/der du im̃ waſſer ligſt vnd ſprichſt/Der [a] Strom iſt mein/ vnd ich habe jn mir gemacht/Aber ich will dir ein gebiſs iñs maul legen/ vnd die fiſch iñ deinen waſſern an deine ſchůpen hengen/ Vnnd will dich auß deinem ſtrom herauß zyehen/ſampt allen fiſchen iñ deinen waſſern/die an deinen ſchůpen hangen/ Jch will dich mit den fiſchen auß deinen waſſern iñ die wůſten weg werffen/ Du wirſt auffs land fallen/vnd nit wider auffgeleſen noch geſam̃let werden/ſondern dẽ thieren auff dem lande/vnnd den vögeln des hymels zum aſs werden/ Vnd alle die inn Egypten wonen/ ſollen erfaren/ das ich der HERR bin/Darum̃ das ſie dem hauſe Jſrael ein [b] rohrſtab geweſen ſind/ welcher/wann ſie jn inn die hand faſſeten/ ſo brache er/ vnnd ſtach ſie durch die ſeyten/ wañ ſie ſich aber darauff lehneten/ſo zerbrach er/vnd ſtach ſie iñ die lenden.

Darum̃ ſpricht der HErr HERR alſo/ Sihe/ich wil das ſchwerdt vber dich kommen laſſen/vnd bayde lewte vnd vihe inn dir außrotten/ Vnnd Egypten lande ſoll zůr wůſten vnd öde werden/vnd ſollen erfaren/das ich der HERR ſey/ Darumb/ das er ſpricht/ der waſſer ſtrom iſt mein/ vnd ich habe jn gemachet/Darumb ſihe/ ich wil an dich/ vnd an deine waſſer ſtrõme/vnd will Egypten land wůſt vnd öde machen/von dem thurn zů Siene an/biß an die grentze des Moren lands/ das weder vihe noch lewte darinn gehen oder da wonen ſollen/viertzig jar lang/ Dann ich will Egypten land wůſte machen/ wie jre wůſte grentze/vnnd jhre ſtette wůſte ligen laſſen/wie andre wůſte ſtette/ viertzig jar lang/ Vnnd will die Egypter zerſtrewen vnter die Heyden/vnd inn die lender will ich ſie verjagen.

Doch/ſo ſpricht d̃ HErr HERR/ Wañ B die viertzig jar auß ſein werdẽ/ will ich die Egypter wider ſam̃len auß den völckern/ darunter ſie zerſtrewet ſollen werdẽ/ vnd will das gefengknus Egypti wenden/ vñ ſie widerumb iñs land Patros bringen/ welchs jr vatter land iſt/vñ ſollen daſelbs ein klein Künigreych ſein/Dann ſie ſollen kleyn ſeyn gegen andern Künigreychen/ vnd nit mehr herrſchen vber die Hayden/ Vnd ich wil ſie gering machen/das ſie nit vber die Heyden herrſchen ſollen/ das ſich das hauß Jſrael nit mer auff ſie verlaſſe/ vnd ſich damit verſündigen/wann ſie ſich an ſy hengen/ Vnd ſollen erfaren/das ich der HErr HERR bin.

Vnd es begab ſich/im̃ ſiben vnd zweyntzigſten jar/am erſten tag des erſten monden/ C geſchach des HERRN wort zů mir/ vnnd ſprach/ Du menſchen kind/ NebucadNezar der Künig zů Babel/ hat ſeyn heer mit groſſer mühe für Tyro gefüret/ das alle häupter kalh/ vnd alle ſeyten bereufft waren/vnd iſt doch weder jm noch

[a] (Der ſtrom) Jſt Nilus/ bedent aber das gantz Künigreych Egypti/ das ein ſeer ſchön vnd mechtig Künigreych war/ darumb ſich auch Pharao auff ſolliche macht verließ/ vnd frager nichts nach Gotes drawen/ Das meynet er/ da er ſpricht/ Jch hab jn mir gemacht als ſpreche er/ Gott iſt nit Herr darüber/ ich bin Herr.

[b] (Rohrſtab) Juda ſůcht offt hülffe bey Egypto/ damit verſündigt ſich Juda/ mit vnrechtem vertrawen/ darzů iñ der not halff doch Egyptus nicht/ Darumb wirds hie verglychen eym rohrſtab/ darauff ſo ſich einer lehnet/ die weyl er ſpitzig iſt/ ſticht er jn/ vnd bricht darzů.

ſeynem heer/ ſeyne arbeyt vor Tyro belohnet worden.

Darum̄ ſpricht der HErr HERR alſo/ Sihe/ Ich will NebucadNezar dem Künige zů Babel Egypten land geben/ das er alle jr gůt weg nemen/ vñ ſie berauben vnd plündern ſoll/ das er ſeinem heer den ſolt gebe/ Aber das land Egypten wil ich jm geben/ für ſeine arbeyt/ die er daran gethon hat/ Dann ſie haben mir gedienet/ ſpricht der HErr HERR.

Zůr ſelben zeyt/ will ich das Horn des Hauſes Jſrael wachſen laſſen/ vnnd will deinen mund vnter jnen auffthůn/ das ſie erfaren/ das ich der HERR bin.

Das XXX. Capitel.

A VNnd des HERRN wort geſchahe zů mir/ vnd ſprach/ Du menſchen kind/ Weyſſage/ vñ ſprich/ So ſpricht der HErr HERR/ Heület (vñ ſprecht) O weh des tages/ Dañ der tage iſt nahe/ Ja des HERRN tage iſt nahe/ ein finſterer tage/ Die zeyt iſt da/ das die Hayden kom̄en ſollen/ vnd das ſchwerdt ſoll vber Egypten kommen/ vnd Moren land můß erſchrecken/ wañ die erſchlagenen inn Egypten/ fallen werden/ vnd jr volck weg gefürt/ vnd jre grundfeſt vmb geriſſen werden/ Moren land vnd Lybia vnd Lydia/ mit allerley pöbel/ vnd Chub vnd die auß dem Gelobten land ſind/ ſollen ſampt jnen durchs ſchwerdt fallen.

So ſpricht der HERR/ Die Schutzherren Egypti/ müſſen fallen/ vnd die hoffart jhrer macht muß herunter/ von dem thurm zů Siene an/ ſollen ſie durchs ſchwerdt fallenn/ ſpricht der HErr HERR/ Vnd ſollen/ wie jhre wůſte grentze/ wůſt werden/ vnd jre ſtette vnter andern wůſten ſtetten/ wůſte ligen/ das ſie erfaren/ das ich der HERR ſey/ wann ich ein fewr iñ Egypten mache/ das alle die jnen helffen/ zerſtöret werdẽ/ Zůr ſelben zeyt/ werden botten von mir außzyehen iñ ſchiffen Moren land zů ſchrecken/ das jetzt ſo ſicher iſt/ vnd wirdt eyn ſchrecken vnter jhnen ſeyn/ gleych wie es Egypten gieng/ da jre zeyt kam/ Dann ſihe/ es kompt gwyßlich.

B So ſpricht der HErr HERR/ Ich vill die menge inn Egypten weg raumen/ durch NebucadNezar den Künig zů Babel/ Dañ er vnd ſein volck mit jm/ ſampt den Tyrannen der Heyden/ ſeynd herzů bracht/ das land zů verderben/ vnd werden jre ſchwerter außzyehen wider Egypten/ das das lande allenthalben vol erſchlagener lige/ Vnnd ich will die waſſerſtröme trocken machen/ vnnd das lande böſen lewten verkauffen/ vnnd will das land vnd was darinnen iſt/ durch frembde verwůſten/ Ich der HERRE habe es geredt.

So ſpricht der HErr HERR/ Ich will die Götzen zů Noph außrotten/ vnd die Abgötter vertilgken/ vnnd Egypten ſoll keinen Fürſten mehr haben/ vnd will eyn ſchrecken inn Egypten land ſchicken/ Ich will Patros wůſt machen/ vnnd ein fewr zů Zoan anzünden/ vnnd das recht vber No gehen laſſen/ Vnd will meinen grym̄ außſchüttẽ vber Sin/ welche iſt ein feſtũg Egypti/ vnd will die menge zů No außrotten/ Ich will ein fewr iñ Egypten anzünden/ vnd Sin ſoll angſt vñ bange werden/ vnd No ſoll zůrriſſen/ vñ Noph täglich geengſtet werdenn/ Die junge mañſchafft zů On vnd Bubaſto ſollen durchs ſchwert fallen/ vnd die weyber gefangen weg gefürt werdẽ/ Thaphnes wirt einen finſtern tag haben/ wañ ich dz joch Egypten ſchlahen werde/ das die hoffart jrer macht dariñen ein ende habe/ Sie wirdt mit wolcken bedeckt werden/ vnd jre töchter werden gefangen weg gefürt werden/ Vnd ich will das recht vber Egyptẽ geen laſſen/ dz ſie erfaren/ dz ich der HERR ſey.

C Vnnd es begab ſich im̄ eylfften jar/ am ſybenden tage des erſtenn monden/ geſchach des HERREN wort zů mir/ vnnd ſprach/ Du menſchen kinde/ Ich will den arm Pharao des Künigs von Egypten zůrbrechen/ vnd ſihe/ er ſol nit verbunden werden/ das er heylen möge/ noch mit binden zůgebunden werden/ dz er ſtarck werden/ vnnd ein ſchwerdt faſſen künde. Darumb ſpricht der HErr HERR/ alſo/ Sihe/ ich will an Pharao den Künig zů Egypten/ vnd will ſeine arme zůrbrechen/ bayde den ſtarcken vnnd den ſchwachen/ das jm das ſchwerdt auß ſeiner hand entfallen můß/ Vnd will die Egypter vnter die Heyden zerſtrewen/ vnd iñ die lender verjagen/ Aber die arme des Küniges zů

Babel will ich ſtercken/ vnd jm mein ſchwerdt inn ſeine hand geben/ vnd will die arme Pharao zůrbrechen/ das er vor jhm winſeln ſoll/ wie ein tödlich verwundter/ Ja/ ich will die arme des Künigs zů Babel ſtercken/ das die arme Pharao dahin fallenn/ auff das ſie erfaren/ das ich der HERR ſey/ wañ ich mein ſchwerdt dem Künige zů Babel inn die hand gebe/ das ers vber Egypten land zucke/ vnd ich die Egypter vnder die Hayden zůrſtreuwe/ vnnd inn die lender verjage/ das ſie erfaren/ das ich der HERR bin.

Das XXXI. Capitel.

A VNd es begab ſich im̃ eylfften jar am erſten tage des dritten monden/ geſchach des HERRN wort zů mir/ vnnd ſprach/ Du menſchen kind/ Sage zů Pharao dem Künige zů Egypten/ vnd zů alle ſeinem volck/ Wie groß meyneſtu dañ/ das du ſeyeſt? Sihe/ Aſſur war wie ein Ceder baum auff dem Libanon/ von ſchönen eſten/ vñ dicke von laub vnd ſeer hoch/ das ſein wipffel hoch ſtůnd vnter groſſen dicken zweygen/ Er hatte vil waſſers/ das er hoch ward/ vnnd vil quellen/ das er ſtarck ward/ ſeyne ſtröme giengen rings vmb ſeinen ſtam̃ her/ vnd ſeine bäche zů allen beumen im̃ felde/ Darumb iſt er höher worden/ dañ alle beume auff dem felde/ vnd kriegte vil eſte/ vnnd lange zweyge/ dañ er hatte waſſers gnůg ſich auß zůbreyten/ Alle vögel des hymels nyſteten auff ſeinen eſten/ Vnd alle wylde thier hatten junge vnter ſeynen zweygen/ vnnd vnter ſeinem ſchatten woneten vil vnnd groſſe völcker/ Er hatte ſchöne/ groſſe vnd lange eſte/ dann ſeine wurtzeln hatten vil waſſers/ Vnd war jm kein Cederbaum gleych/ inn Gottes garten/ vnd die tennen bäume waren ſeynen eſten nit zů gleichen/ vnd die mandelbeume waren nichts gegen ſeinen zweygen/ ja er war ſo ſchön als keyn baum im̃ garten Gottes/ Jch habe jhn ſo ſchöne gemacht/ das er ſo vil eſte kriegt/ dz jn alle luſtige beume im̃ garten Gottes neydeten.

B Darum̃ ſpricht der HErr HERR alſo/ Weil er ſo hoch worden iſt/ das ſein wipffel ſtůnd vnter groſſen/ hohē dicken zweygen/ vnnd ſeyn hertz ſich erhůb/ das er ſo hoch war/ Darum̃ gab ich jn dem [a] mechtigſten vnter den Hayden inn die hende/ der mit jm vmbgienge vnd jhn vertrybe/ wie er verdienet hat mit ſeinem Gotloſen weſen/ das frembde jn außrotten ſolten/ nemlich/ die Tyrañen der Hayden/ vnd jn zerſtrewen/ Vnd ſeine eſte auf den bergen vnd iñ allen talen ligen můſten/ vnd ſeyne zweyge zerbrochen/ an allen bechen im̃ lande/ das alle völcker auff erden von ſeinem ſchatten weg zyehen můſten/ vnd jn verlaſſen/ Vnnd alle vögel des hymels auff ſeinem vmbgefallen ſtam̃ ſaſſen/ vnd alle wylde thier legten ſich auff ſeine abgehawen eſte/ Auff das ſich forthin keyn baum am waſſer ſeiner höhe erhebe/ das ſein wipffel vnter groſſen dicken zweygen ſtehe/ vnd kein baum am waſſer ſich erhebe vber die andern/ Dann ſie můſſen alle vnter die erden/ vnd dem tod vbergeben werden/ wie andere menſchen/ die inn die grůbe faren.

C So ſpricht der HErr HERR/ Zů der zeyt/ da er hynunter inn die helle fůr/ da machet ich ein trawren/ das jn die tyeffe bedeckte/ vud ſeine ſtröme ſtillſtehen můſten/ vnd die groſſen waſſer nicht lauffen kunden/ vnd machete/ das der Libanon vmb jn trawrete/ vnd alle feldbeume verdorreten vber jm/ Jch erſchreckt die Heyden/ da ſie jn höreten fallen/ da ich jn hynunter ſtyeß zůr hellen/ mit denen/ ſo inn die grůbe faren/ Vnnd alle luſtige beume vnter der erden günnetens jm wol/ die edleſten vnd beſten auf dem Libanon/ vnd alle die am waſſer geſtanden waren/ Dañ ſie můſten auch mit jm hynunter zůr helle/ zů den erſchlagenen mit dem ſchwerdt/ weyl ſie vnter dem ſchatten/ ſeynes arms gewonet hatten/ vnter den Hayden.

Wie groß meynſtu dañ/ das du (Pharao) ſeyeſt/ mit deiner pracht vnd herrligkeyt/ vnter den luſtigen beumen/ Dañ du můſt mit den luſtigen beumen vnter die erden hinab faren/ vnnd vnter den vnbeſchnittenen ligen/ ſo mit dem ſchwerdt erſchlagen ſind/ Alſo ſoll dirs Pharao geen/ ſampt alle deinem volck/ ſpricht der HErr HERR

[a] (Mechtigſten) Dann die Künige zů Babel haben das Künigreych Aſſur zů Niniue kurtz zůuor auff gefreſſen/ ehe Jeruſalem zerſtöret ward.

Das XXXII. Capitel.

A Vnd es begab ſich im̃ zwelfftẽ jar/ am erſten tag des zwelfften monden/ gſchach des HERRN wort zů mir/ vnnd ſprach/ Du menſchen kind/ Mache ein wehklage vber Pharao dẽ künig zů Egypten/ vñ ſprich zů jm/ Du biſt gleych wie eyn Löwe vnter den Heyden/ vnd wie ein meer Drach/ vnd ſpringeſt in deinen ſtromen/ vnnd trůbeſt das waſſer mit deinen fůſſen/ vnd macheſt ſeine ſtrömeglum.

So ſpricht der HErr HERR/ Jch will mein netz vber dich außwerffen/ durch einen groſſen hauffen volcks/ die dich ſollen iñ meine garn jagen/ Vnd wil dich auffs land ziehen/ vnd auffs felde werffen/ das alle vögel des hymels auff dir ſitzen ſollen vnd alle thier auff erden von dir ſatt werden/ Vñ wil dein aſs auff die berge werffen/ vnd mit deiner höhe die tal außfüllẽ/ Das land dariñ du ſchwym̃eſt/ will ich võ deinem blůt rot machen/ biß an die berge hynan/ das die beche von dir vol werden/ Vnd wañ du nun gar dahin biſt/ ſo will ich den hymel verhüllen/ vnd ſeine ſterne verfinſtern/ vnd die Sonne mit wolcken vberziehen/ vnd der Mond ſoll nit ſcheynen/ Alle liechter am hymel will ich vber dir laſſen trauren/ Vnnd will ein finſternus inn deinem land machen/ ſpricht der HErr HERR/ Darzů will ich dich vilen zů ſchrecklichen Exempel machen/ wann ich die Heyden deine plage erfaren laſſe/ vnd vil lender die du nit keñſt/ Vil völcker ſollen ſich vber dir entſetzen/ vnd jren Künigen ſoll vor dir grawen/ wañ ich meyn ſchwerdt wider ſie blincken laſſe/ vnd ſollen plötzlich erſchrecken/ das jnen das hertz entfallen wirt/ vber deinem fal.

B Dañ ſo ſpricht der HErr HERR/ Das ſchwerdt des Künigs zů Babel ſoll dich treffen/ vñ ich will dein volck fellen durch das ſchwerdt der Helden/ vnnd durch allerley Tyrannen der Heyden/ die ſollen die herligkeyt Egypten verheeren/ vnd alle jr volck vertilgken/ Vnd ich will alle jhre thiere vmbbringen/ an den groſſenn waſſern/ das ſie keines menſchen fůß/ vnd keines thiers klawen/ trůbe machen ſoll/ als dañ will ich jre waſſer lauter machen/ das jhre ſtröme flieſſen wie öle ſpricht der HErr HERR/ wañ ich dz land Egypten verwůſtet/ vñ alles wz im̃ land iſt/ öde gemacht/ vnd alle ſo dariñe wonen/ erſchlagen habe/ das ſie erfaren/ dz ich der HERRE ſey/ Das wirt der jam̃er ſein/ den man wol mag klagen/ Ja vil töchter der Heyden werden ſolch klage fůren/ vber Egypten/ vnd alle jr volck wirt man klagen/ ſpricht der HErr HERR.

Vnd im̃ zwelfften jar/ am fünfftzehenden tag deſſelbigen monden/ geſchach des HERREN wort zů mir/ vnnd ſprach/ Du menſchen kind/ Beweyne das volck iñ Egypten/ vnd ſtoſſe es mit den töchtern der ſtarcken Heyden hynab vnter die erden/ zů denen/ die inn die grůbe faren/ Wo iſt nun deine pracht? Hynunter/ vñ leg dich zů den vnbeſchnittenen/ Sie werden fallen vnter den erſchlagenẽ mit dẽ ſchwert/ Das ſchwert iſt ſchon gefaßt vnd gezuckt vber jr gantzes volck/ Dauon werden ſagen inn der helle/ die ſtarcken Helden mit jren gehülffen/ die alle hynunter gefaren ſind/ vnd ligen da vnter den vnbeſchnittenen vnd erſchlagenen vom ſchwerdt.

Daſelbs ligt Aſſur mit alle ſeinem volck vmbher begraben/ die alle erſchlagen vnd durchs ſchwerdt gfallen ſind/ Jre greber ſind tieff iñ der grůben/ Vñ ſein volck ligt allenthalben vmbher begrabenn/ die alle erſchlagen vnd durchs ſchwerdt gefallen ſind/ da ſich die gantze welt vor forchte.

C Da ligt auch Elam mit alle ſeinẽ hauffen vmbher begraben/ die alle erſchlagen vnd durchs ſchwerdt gefallen ſind/ vnnd hynunter gefaren als die vnbeſchnittene vnter die erden/ dauor ſich auch alle welt förchtet/ vnd můſſen jhre ſchande tragen mit denen/ die iñ die grůben faren/ Man hat ſie vnter die erſchlagenẽ gelegt/ ſampt alle jrem hauffen/ vnd ligen vmbher begraben/ vnd ſind alle/ wie die vnbeſchnittene/ vnd die erſchlagene vom ſchwerdt/ vor denen ſich auch alle welt förchten můſte/ Vnd můſſen jhre ſchande tragen mit denen/ die inn die grůbe faren/ vnd vnter den erſchlagenen bleyben.

Da ligt Meſech vnd Thubal mit alle jrem hauffen vmbher begraben/ die alle vnbeſchnitten vnd mit dem ſchwerdt erſchlagẽ ſind/ vor denen ſich auch die gantz welt forchten můſte/ Vnd alle ander Helden/ die vnter den vnbeſchnittenen gefallen ſind/ vn̄ mit jrer kriegs wehre zůr helle gefaren/ vnd jhre ſchwerter vnter jhre häupter haben můſſen legen/ vnd jre miſſethat vber jre gebeine kom̄en iſt/ die doch auch geförchte Helden waren iñ der gantzen welt/ Alſo můſſen ſy ligen/ So můſtu freylich auch vnter den vnbeſchnitten zůſchmettert werden/ vnd vnter denen/ die mit dem ſchwert erſchlagen ſind/ ligen.

D Da ligt Edom mit ſeinen Künigen vn̄ allen ſeinen Fürſten/ vnter den erſchlagenen mit dem ſchwerdt/ vnd vnter den vnbeſchnitten/ ſampt andern/ ſo iñ die grůben faren/ die doch mechtig geweſt ſeind/ Ja es můſſen alle Fürſten vō mitternacht dahin/ vnd alle Zidonier/ die mit den erſchlagenen hynab gefaren ſind/ vnd jhre ſchreckliche gewalt iſt zů ſchanden worden vnnd můſſen ligen vnter den vnbeſchnitten/ vnd denen/ ſo mit dē ſchwert erſchlagen ſind/ vnd jhre ſchande tragen/ ſampt denen/ ſo inn die grůbe faren.

Diſe wirt Pharao ſehen/ vnd ſich tröſten mit alle ſeynē volck/ die vnter jm mit dem ſchwert erſchlagen ſind/ vnd mit ſeinem gantzē heer/ ſpricht ď HErr HERR/ Dan̄ es ſoll ſich auch ein mal alle welt vor mir förchten/ das Pharao vnd alle ſeyne menge ſoll ligen vnter den vnbeſchnittenen/ vnd mit dem ſchwerdt erſchlagenen/ ſpricht der HErr HERR.

Das XXXIII. Capitel.

A VNd des HERRN wort geſchach zů mir/ vn̄ ſprach/ Du menſchen kind/ Predige wider dein volck/ vnd ſprich zů jnen/ Wan̄ ich ein ſchwerdt vber das land füren würde/ vn̄ das volck im̄ lande neme einen man̄ vnter jnen/ vn̄ macheten jn zů jrem Wechter/ Vnnd er ſehe das ſchwerdt kom̄en vber das lande/ vnd blieſe die drom̄eten vnd warnete das volck/ Wer nun der drom̄eten hall höret/ vnd wolt ſich nit hůten/ vnd das ſchwert keme vnd neme jhn weg/ deſſelben blůt ſey auff ſeinem kopff/ Dan̄ er hat der drom̄eten hall gehöret/ vnd hůtet ſich dannoch nicht/ drumb ſey ſein blůt auff jhm/ Wer ſich aber hůtet/ der wirt ſein leben dauon bringen.

Wo aber der wächter ſehe das ſchwert kom̄en/ vnd die drom̄eten nit blieſe/ noch ſein volck warnete/ vnd das ſchwerdt keme vnd neme etliche weg/ die ſelben wurden wol vm̄ jrer ſünde willen weg genommen/ aber jhr blůt will ich von des wechters hand fordern.

B Vnd nun/ du menſchen kind/ Jch habe dich zů eynem Wechter geſetzt vber das Hauß Jſrael/ wan̄ du etwas auß meinem munde höreſt/ das du ſie von meynet wegen warnen ſolt/ Wan̄ ich nu zů dem Gotloſen ſage/ Du Gotloſer můſt des tods ſterben/ vn̄ du ſagſt jm ſolchs nit/ das ſich der Gottloſe hůte/ vor ſeinem weſen/ So wirt wol der Gotloſe vmb ſeines Gotloſen weſens willen ſterben/ aber ſein blůt will ich von deiner hand fordern/ Warneſtu aber den Gottloſen vor ſeinem weſen/ dz er ſich dauon bekere/ vnd er ſich nit will von ſeinem weſen bekeren/ ſo wirt er vmb ſeyner ſünde willen ſterben/ vnnd du haſt deyne ſeele errettet.

Darumb/ du menſchen kind/ ſage dem Hauſe Jſrael/ Jr ſprecht alſo/ Vnſer ſünde vnd miſſethat ligen auff vns/ das wir darunter vergehen/ wie künden wir dan̄ leben? So ſprich zů jnen/ So war als ich lebe/ ſpricht der HErr HERR/ Jch habe keinen gefallē am tode des Gotloſen/ ſondern das ſich der Gotloſe bekere von ſeynem weſen/ vn̄ lebe/ So bekeret euch doch nun/ von euwerm böſen weſen/ warumb wolt jr ſterben/ jr vom Hauſe Jſrael?

C Vnd du menſchē kind/ ſprich zů deinem volck/ Wann ein gerechter böſes thůt/ ſo wirts jn nicht helffen/ das er from̄ geweſen iſt/ Vnd wan̄ ein Gotloſer frum̄ wirt/ ſo ſols jm nicht ſchaden/ das er Gotloß geweſen iſt/ So kan auch der gerechte nicht lebē/ wan̄ er ſündigt/ Dan̄ wo ich zů dem gerechten ſpreche/ Er ſol leben/ vn̄ er verlaßt ſich auff ſeine gerechtigkeyt/ vn̄ thůt böſes/ ſo ſoll alle ſeine from̄keyt nit angeſehen werden/ ſondern er ſoll ſterben/ inn ſeiner boßheyt/ die er thůt/ Vnd wan̄ ich zum Gotloſen ſpreche/ Er ſoll ſterben/ vn̄ er bekeret ſich von ſeiner ſünde/ vnnd thůt was recht vnd gůt iſt/ Alſo/ das der Gotloſe das pfand wider gibt/ vnd bezalet wz er geraubt hat/ vnd nach dem wort des lebens wandelt/ das er kein böſes thůt/ ſo

00054527

ſoll er lebē vñ nit ſterbē/ Vñ alle ſeine ſünden/die er gethō hat/ſollen vergebē ſein/ dañ er thůt nu wz recht vnd gůt iſt/ drum̄ ſoll er lebē. Noch ſpricht dein volck/Der HERR vrtheylet nit recht/ ſo ſie doch vnrecht haben/Dañ wo der gerechte ſich keret von ſeiner gerechtigkeit/vnd thůt böſes/ſo ſtirbt er ja billich drumb/Vnnd wo ſich der Gotloſe bekeret von ſeinem Gotloſen weſen/vnd thůt was recht vnd gůt iſt ſo ſoll er ja billich leben/Noch ſprecht jhr/ Der HERR vrteylet nit recht/ſo ich doch euch vom Hauſe Jſrael eynen yegklichen nach ſeinem weſen vrtheyle.

Vnd es begab ſich im̄ zwelfften jar/vnſers gefengknus/ am fünfften tag des zehenden monden/ kam zů mir ein entrunnener von Jeruſalem/ vnnd ſprach/ Die ſtatt iſt geſchlagē/Vñ die hand des HERREN war vber mir/des abendts/ ehe der entrunnene kam/vnnd thet mir meynen mund auff/biß er zu mir kame des morgens/Vnd thet mir meinen mund auff/ alſo/das ich nit mer ſchweygen kundte.

D Vnd des HERREN wort geſchach zů mir/ vnd ſprach/Du menſchen kind/Die eynwoner diſer wuſten im̄ lande Jſrael/ ſprechen alſo/ Abraham war ein eyniger mañ/vnnd erbete diß land/vnſer aber iſt vil/ſo habē wir ja das land billicher/Darumb ſprich zů jnen/So ſpricht der HErr Leui. 30 Deut. 5. HERR/Jr habt blůt gefreſſen/vnd ewre augen zů den Götzen auffgehaben/ vnnd blůt vergoſſen/vnd jr meynet/ jr wöllet das land beſitzen? Ja jr faret jmmer fort mit morden/vnd vbet grewel/vnnd einer ſchendet dem andern ſein weib/vnd meynet/jr wöllet das land beſitzen.

So ſprich zů jnen/So ſpricht der HErr HERR/So war ich lebe/ſollen alle/ſo iñ den wüſten wonen/durchs ſchwerdt fallen/vnd wz auff dem felde iſt/will ich den thieren zů freſſen geben/vnd die iñ feſtungen vñ hülen ſind/ſollen an der Peſtilentz ſterben/Dann ich will das land gar verwüſten/vnd ſeiner hoffart vnd macht ein ende machen/das das gebürge Jſrael ſo wüſte werde/das nyemandt dadurch gehe/ Vnd ſollen erfaren/dz ich der HERR bin/wañ ich das land gar verwüſtet habe/vm̄ alle jrer grewel willen/die ſie vben.

Vnd du menſchen kind/Dein volck redet wider dich/hin vnd wider auff dē gaſſen/vnd vor den thoren/ vnd ſpricht ye einer zum andern/ Lieber/kompt vnd laßt vns hören/wz der HERR ſage/wie ſy thůmen/Vnd ſie werden zů dir kom̄en/iñ die verſam̄lung/vnnd vor dir ſitzen/als mein volck/vnd werden deine wort hören/ aber nichts darnach thůn/ſondern werdē dich an pfeyffen/vñ gleych wol fort lebē/nach jrem geytz/ Vnd ſihe/du můſt jhr [a] liedlin ſein/dz ſie gerne ſingen vñ ſpylen werdē/ Alſo werdē ſie deine wort hören/vñ nichts darnach thůn/ Wañ es aber kompt/ was kom̄en ſol/ſihe/ſo werden ſie erfaren/ das ein Prophet vnter jnen geweſt ſey.

[a] (Liedlin) Die Jůden kamen zůr predigt/ nit das ſie glaubeten/oder ſich beſſern wolten/ſondern das ſie den armen Propheten an pfiffen vnd ſpotten/ vnd etwas höreten/dauon ſie hernach hetten zů ſchertzen/vñ zů ſingen/Alſo ehereten ſie das liebe Gottes wort/ wie mans zů vnſer zeyt/inn der welt eheret.

Das XXXIIII. Capitel.

VNd des HERRN wort geſchach zu mir/vñ ſprach/ Du menſchen kind/ Weyſſage wider die Hirten Jſrael/ Weyſſage/vnd ſprich zů jnen/ So ſpricht der HErr HERR/ Weh/ den Hirten Jſrael/die ſich ſelbs weyden/Sollen nit die Hirten die herd weyden? Aber jr freſſet das fette/vnnd kleydet euch mit der wolle/vnd ſchlachtet das gemeſte/Aber die ſchafe wöllet jhr nit weyden/ Der ſchwachen wartet jr nit/vñ die krancken heylet jr nit/das verwundte verbindet jr nit/das verjrrete holet jr nit/vnd das verlorne ſůchet jhr nit/ Sondern ſtreng vnd hart herſchet jr vber ſie/vnd meine ſchafe ſind zerſtrewet/als die keinen hirten haben/vnnd allen wylden thieren zůr ſpeyſe worden/vnd gar zerſtrewet/ vnnd gehen jrr hin vnd wider auff den bergen/vnnd auff den hohen hügeln/vñ ſind auff dem gantzen land zerſtrewet/Vñ iſt nyemant der nach jnen frage/oder jr achte. A

Darumb höret jr Hirten des HERRN B wort/ So war ich lebe/ ſpricht der HErr HERR/Weyl jr meine ſchafe laſſet zum raub/vnd meine Herd allen wilden thieren zůr ſpeyſe werdē/weyl ſie keynen Hirten haben/vñ meine Hirten nach meiner Herd nicht fragen/ſondern ſeind ſolche Hirten/die ſich ſelbs weyden/aber meine ſchaf wöllen ſie nit weyden/Darumb jhr

Hirten

Hosted by Google

Hyrten/ höret des HERREN wordt/ So ſpricht der HErr HERR/ Sihe/ ich will ann die Hirten/ vnd will mein Herd von jhren henden foderen/ vnd wils mit jnen ein ende machen/ das ſie nicht mer ſollen Hyrten ſeyn/ vnnd ſollen ſich nicht mehr ſelbs waiden/ Jch will meine ſchaff erretten auß jrem maul/ das ſie ſy furthin nit mer freſſen ſollen.

Dann ſo ſpricht der HErr HERR/ Sihe/ ich will mich meiner Herde ſelbs annemen/ vnnd ſie ſůchen/ wie ein Hyrte ſeine ſchaff ſůchet/ wenn ſie vonn ſeiner Herde verirret ſind/ Alſo will ich meine ſchaff ſůchen/ vnd will ſie erreten von allen orten/ dahin ſie zerſtrewet waren/ zur zeit/ da es trůbe vnnd finſter war/ Jch will ſie vonn allen völckern außfüren/ vnnd auß allen lendern verſamlen/ vnd will ſie inn jr lande füren/ vnd will ſie waiden auff den bergen Jſrael/ vnd inn allen awen/ vnd auff allen angern des landes/ Jch will ſie auff die beſte waide füren/ vnd jre hürten werden auff den hohen bergen inn Jſrael ſtehen/ Daſelbs werden ſie inn ſanfften hürten ligen/ vnnd fette waide habenn/ auff den bergen Jſrael.

Jch wille ſelbs meine ſchaff waidenn/ vnnd ich will ſie lågern/ ſpricht der HErr
C HERR/ Jch will das verlorne wider ſůchen/ vnnd das verirrete wider bringen/ vnnd das verwunte verbinden/ vnnd des ſchwachen warten/ Vnnd was fett vnnd ſtarcke iſt/ will ich behůten/ vnnd will jhr pflegen/ wie ſie es bedürffen.

Aber zů eüch/ mein Herde/ ſpricht der HErr HERR alſo/ Sihe/ ich will richten zwiſchen ſchaff vnd ſchaff/ vnnd zwiſchen wydern vnd böcken/ Jſts nicht gnůg/ dz jr ſo gůtte waide habt/ vnnd ſo vberflüſſig/ das jrs mit füſſen trett/ vnd ſo ſchöne borne zů trincken/ ſo vberflüſſig/ das jhr drein trettet vnnd ſie trůb machet? Das meine ſchaff eſſen můſſen/ was jr zertretten habt/ vnd trincken/ was jr mit ewern füſſen trůb gemachet habt.

Darumb ſo ſpricht der HErr HERR zů jnen/ Sihe/ ich will richten zwiſchen den fetten vnnd mageren ſchaffen/ darumb/ das jhr lecket mit den füſſen/ vnd die ſchwachen von eüch ſtoſſet/ mit ewern hörneren/ biß jr ſie alle von eüch zerſtrewet/ Vñ ich will meiner Herde helfen/ das ſie nicht mer ſollen zum raub werden/ vnd will richten zwiſchen ſchaff vnd ſchaff.

Vnd ich wil jnen einen einigen Hirten erwecken/ der ſie weiden ſol/ nåmlich/ meinen knecht Dauid/ der wirt ſie waidenn/ vnd ſol jr Hirte ſein/ Vnd ich der HERR will jr Got ſein/ aber mein knecht Dauid/ ſoll der fürſt vnder jnen ſein/ Das ſage ich der HERR.

Vnd ich will einen bund mit jnen machen/ vnnd alle böſe thier auß dem lande außrotten/ das ſie ſicher wonen ſollen inn der wüſten/ vnd inn den welden ſchlaffen.
D Jch wil ſie vnd alle meine hügel vmbher/ ſegenen/ vnd auff ſie regen laſſen zů rechter zeit/ das ſollen gnedige regen ſein/ das die beüme auff dem felde jre frücht bringen/ vnnd das lande ſein gewechs gebenn wirt/ vnd ſie ſollen ſicher auff dem lande wonen/ Vnnd ſollen erfaren/ das ich der HERR bin/ wann ich jr joch zerbrochen/ vnnd ſie errettet habe von der hand dern/ denen ſie dienen můßten/ Vnnd ſie ſollen nicht mehr den Heyden zum raube werden/ vnd kain thier auff erden ſolle ſie mer freſſen/ ſonderen ſollen ſicher wonenn/ on alle forchte.

Vnd ich will jnen ein berhůmpte pflantzen erwecken/ das ſie nicht mer ſollen hunger leiden im land/ vnd jr ſchmach vnder den Heyden nicht mer tragen ſollen/ Vñ ſollen erfaren/ das ich der HERR jr Got bey jnen bin/ vnnd das ſie vom hauß Jſrael mein volcke ſeyen/ ſpricht der HErr HERR. Ja jr menſchen ſolt die Herd meiner waide ſein/ Vnnd ich will ewer Gott ſein/ ſpricht der HErr HERR.

Das XXXV. Capitel.

A VNd des HERRN wort geſchach zů mir/ vñ ſprach/ Du menſchen kind/ Richte dein angeſicht wider das gebürge Seir/ vnnd weiſſage darwider/ Vnd ſprich zum ſelbigen/ So ſpricht der HErr HERR/ Sihe/ ich will an dich/ du berg Seir/ vnd mein hand wider dich außſtrecken/ vnd will dich gar wůſte machen/ Jch will deine ſtett öd machen/ das du ſolt zur wůſten werdē/ vñ erfarn/ dz ich der HERR bin/ darum̄/ dz jr jm̄erdar der kinder Jſrael feind ſeit/ vñ jagt ſie inns ſchwert/wanns jnen vbel gehet/ vñ jre ſünde geſtraffet wirt.

Darumb/ ſo war ich lebe/ſpricht der HErr HERR/ will ich dich auch blůtendt machenn/ vnnd ſolt dem blůtenn nicht entrinnen/weil du luſt zů blůt haſt/ ſoltu dem blůten nicht entrinnen. Vnd ich will den berg Seir wůſt vnd öd machen/ das niemant darauf wandeln noch gehen ſol/ Vnnd will ſein gebürge/vnnd alle hügel/ thal vnnd alle gründ vol todten machen/ die durchs ſchwert ſollen erſchlagen ſein/ Jha zů einer ewigen wůſten will ich dich machen/ das niemant inn deinen ſtetten wonen ſoll/vnd ſollet erfaren/das ich der HERR bin.

Vnd darumb/das du ſprichſt/Diſe beide völcker mit jren ländern/ můſſen mein werden/ vnd wir wöllen ſie einnemen/ ob B gleich der HERR da wonet/ Darumb/ſo war ich leb/ſpricht der HErr HERR/wil ich nach deinẽ zorn vñ haß mit dir vmgeẽ wie du mit jhnen vmbgangenn biſt/auß lauterm haß/vnnd will bey jhnen bekant werdenn/ wenn ich dich geſtraffet habe/ Vnnd ſolt erfaren/das ich der HERRE/ alle dein leſtern gehört habe/ ſo du geredt haſt/wider das gebürge Jſrael/vnnd geſagt/Heah/Sie ſind verwůſtet/vnd vns zů verderben gegebenn/Vnnd habt eüch wider mich gerůmbt/ vnnd ſtoltzlich wyder mich geredt/das hab ich gehört.

So ſpricht nu der HErr HERR/ Weyl du dich nun allenthalben inn deim lande gefrewet haſt/ ſo will ich dich zur wůſten machen/ Vnd wie du berg Seir/ dich gefrewet haſt/ vnd maineteſt das hauß Jſrael einzenemen/darumb/das es war wůſte worden/Eben ſo will ich mit dir thůn/ das der berg Seir wůſte ſein můß/ ſampt dem gantzen Edom/ vnd ſollen erfaren/ das ich der HERR bin.

Das XXXVI. Capitel.

A VNd du menſchen kind/ weiſſage den bergen Jſrael/vnnd ſprich/ höret des HERRN wort/jr berge Jſrael/ So ſpricht der HErr HERR/ Darumb/das der feind vber eüch rümet/ Heah/die feſten berg ſind nu vnnſer/ darumb weiſſage/vnnd ſpriche: So ſpricht der HErr HERR/ Weyl man eüch allenthalben verwůſtet vnnd vertilget/vnd ſeit den vbrigen Heyden zů thail worden/ dye allenthalben jr geſpött auß eüch treiben/ Darumb höret jr berge Jſrael/ das wort des HErrn HERRN/ So ſpricht ð HErr HERR/ baide/zů den bergen vnd hügelen/zů den bächen vnnd thalen/zů den öden wůſten/vnd verlaſſenen ſtedten/welche den vbrigen Heyden rinngs vmbher/ zů raub vnd ſpot worden ſind/ja ſo ſpricht der HErr HERR/ Jch habe inn meinem fewrigen eyfer geredt/wider die vberigen Heyden/vnnd widder das gantz Edom/ welche mein land eingenommen haben/ mit groſſem rümen vnd trotz/ das ſelbige zů verhören vnd plündern.

Darumb weiſſage von dem lande Jſrael/ vnnd ſprich zů den bergen vnnd hügeln/zů den gründen vnnd thalenn/ So B ſpricht der HErr HERR/ Sihe/ ich habe inn meinem eyfer vnnd grimme geredt/ Weyl jhr (ſolche) ſchmach von den Heyden tragenn můſſet/ Darumb ſpricht der HErr HERR alſo: Jch [a] hebe mein hand auff/das ewere nachbauren den Heyden vmbher/jre ſchande wider tragen ſollen/ Aber jr berge Jſrael/ſollet wider grünen/ vnnd ewer frucht bringen meinem volcke Jſrael/vnd ſoll inn kürtz geſchehen.

[a] (Jch hebe die hand auff) das iſt/ich ſchwere.

Dann ſihe/ ich will mich wider zů eüch wenden/vnnd eüch anſehen/das jhr vom Hauſe Jſrael/gebawet vnnd beſeet/ vnd ewer vil werdẽ/vnd die ſtedte ſollen wider bewonet/ vnnd die wůſten erbawet werden/ C Jha ich will eüch leütt vnnd vich die menge geben/das jr eüch meren vnnd wachſen ſollet/ Vnnd ich will eüch wider ein ſetzenn/ da jhr vor hin wonet/ vnnd will eüch mehr gůttes thůn/ denn zůuor yhe/ vnnd ſollet erfarenn/ das ich der HERR ſey/ Jch will eüch leütte herzů bringenn/ die mein volck Jſrael ſollen ſein/ die werden dich beſitzen/ vnnd ſolt jr erbtail ſein/ vnd ſolt nicht mer erblos werden.

So ſpricht der HErr HERRE/ Weyl man das von eüch ſaget/ Du haſt vil leüt gefreſſen/vnnd haſt dein volck erbloß gemacht/Darumb ſolt du (nu) nicht mehr leüt freſſenn/noch dein volcke erblos machenn/ ſpricht der HErr HERR/ Vnnd die Heyden ſollen dich nicht mer ſpottenn noch leſtern vnder den leütten/ Vnd ſolt dein volck nicht mer verlieren/ ſpricht der HErr HERR.

Vnd des HERRN wort geſchach weiter zů mir/ Du menſchenn kinde/ Da das Hauſe Jſrael inn jrem land woneten/ vñ das ſelbig verunreynigten mitt jrem weſen vnnd thůn/ das jr weſen vor mir war/ wie die vnreinigkait eines weibs inn jrer kranckhait/ da ſchüttet ich meinen grim̃e vber ſie auß/ vmb des blůts willen das ſie im land vergoſſen/ vnd daſſelb verunreinigt heten/ durch jre Götzen/ Vnd ich zerſtrewet ſie vnder die Heyden/ vnd verjaget ſie inn die lender/ vnnd richtet ſie nach jrem weſen vnd thůn/ vnd hielten ſich wie die Heyden/ dahin ſie kamen/ vnd enthayligeten meinē Hailigen namen/ das man von jnen ſagt/ Jſt das des HERRN volcke/ das auß ſeim land hat müſſen ziehen? Aber ich verſchonet vmb meins Hailigen namens willen/ welchen das hauß Jſrael enthailigte/ vnder den Heyden/ dahin ſie kamen.

Darumb ſolt du zum Hauſe Jſrael ſagenn/ So ſpricht der HErr HERR/ Jch thů ehs nicht vmb eweren willen/ jr vom
D Hauſe Jſrael/ ſondern vmb meines Hayligen namens willen/ welchen jr enthailiget habt/ vndter den Heyden/ zů welchen jr kommen ſeit/ Dann ich will meinen namen/ der durch eüch vor den Heyden enthailiget iſt/ haylig vnnd groß machenn/ Vnnd die Heyden ſollen erfaren/ das ich der HERR/ ſei (ſpricht der HErr HERR) wenn ich mich vor jhnen an eüch erzaige/ das ich hailig ſey.

Dann ich will eüch auß den Heyden holen/ vnnd eüch auß allen landen verſamlen/ vnd wider inn ewer land füren/ Vnd will rein waſſer vber eüch gieſſen/ das jhr rein werdet/ von alle ewer vnreinigkait/ vnd von alle ewern Götzen will ich eüch reinigen/ Vnd ich wil eüch ein new hertz/ vnd einen newen Geiſt in eüch geben/ vñ wil das ſteinern hertz auß ewerem flaiſch weg nemen/ vnd eüch ein flaiſcheren hertz geben/ Jch will meinen gaiſt inn eüch geben/ vnd will ſolche leüt auß eüch machen die inn meinen gepotten wandeln/ vnnd meine recht halten/ vnnd darnach thůn/ Vnd jr ſollet wonen im land/ das ich eweren vätern gegeben hab/ vnd ſollet meyn volcke ſein/ vnnd ich will ewer Gott ſeyn/ Jch will eüch von aller ewer vnreinigkeit los machen/ vnd will dem korn befelhen/ das es wol geraten ſolle/ vnd will eüch nit laſſen hunger leiden/ Jch will die früchte auff den beümen/ vnnd das gewächs auf dem felde mehren/ das eüch die Heydenn nicht mer ſpotten/ mit dem hunger.

Als denn werdet jr ann ewer böſes weſen gedencken/ vnd ewers thůns/ das nit gůt war/ vnnd wirt eüch ewer ſünde vnd Abgötterey gerewenn/ Solliches will ich thůn/ nicht vmb ewern willen/ ſpricht der HErr HERR/ das jrs wiſſet/ ſondern jhr werdet eüch müſſen ſchemen/ vnnd ſchamrot werdenn/ jhr vom hauſe Jſrael/ vber ewerem weſen.

So ſpricht der HErr HERR/ Zů der E
zeit/ wann ich eüch reinigen werde von allen eweren ſünden/ ſo will ich diſe ſtedt wider beſetzen/ vnd die wüſten ſollen wider gebawet werdenn/ Das zerſtörete land/ ſolle wider gepflůget werden/ da für/ das ehs verheeret war/ das ehs ſehen ſollenn alle/ die dardurch gehen/ vnd ſagen/ Diß land ware verheeret/ vnd jetzt iſts wie ein luſt garten/ Vnd diſe ſtett waren zerſtöret/ zerriſſen vnnd öd/ Vnd ſtehen nu feſte gebawet vnd vol volcks/ Vnnd die vbrigen Heyden vmb eüch her/ ſollen erfaren das ich der HERR bin/ der da bawt was zerriſſen iſt/ vñ pflantze wz verheert war. Jch der HERR ſage es/ vnd thů es auch.

So ſpricht der HErr HERR. Das hauſe Jſrael ſoll mich wider findenn/ das ich mich ann jhnen erzaige/ vnnd ich will ſie meren/ wie ein Herde/ wie ein haylige herde/ wie ein Herde zů Jeruſalem/ auff jren feſten/ So ſollenn die verheereten ſtedte/ vol menſchen Herd werden/ vnd ſollen erfaren/ das ich der HERR bin.

Das XXXVII. Capitel.

Vnd des HERRN hande faſſet mich/ vnd fürt mich hinauß im
Gaiſt des HERRN/ vnd ſtellet A
mich auff ein weyt felde/ das voller todtē bain lag/ vnnd ehr füret mich allenthalb dardurch/ Vnd ſihe (des gebains) lag ſer vile auff dem felde/ vnnd ſihe/ ſie warenn

gar verdorret/ Vnd er sprach zů mir/ Du menschen kind/ Mainst du auch/ das dise bain wider lebendig werdenn? Vnnd ich sprach/ HErr HERR/ das waist du wol.

Vñ er sprach zů mir/ Weissage von dysen bainen/ vnd sprich zů jnen/ Jr verdorreten baine/ höret des HERRN wort. So spricht der HErr HERR von disem gebaine/ Sihe/ ich will einenn athem inn eüch bringen/ das jr solt lebendig werden/ Jch will eüch adern geben/ vnnd flaisch lassen vber eüch wachsen/ vnd mit haut vberziehen/ vnnd will eüch athem geben/ das jhr wider lebendig werdet/ vnd solt erfaren/ das ich der HERR bin.

Vnnd ich weissagte/ wie mir befolhen war/ vnnd sihe/ da warde ein groß gerümpel/ als ich weissagte/ vnnd die gebain kamen wider zů samen/ ein yegkliches zů seinem gebain/ Vnd ich sahe/ vnnd sihe/ ehs wůchsen adern vnnd flaisch drauff/ vnnd er vberzoch sie mit haut: Ehs ware aber noch kain athem inn jnen.

B Vnnd er sprache zů mir/ Du menschen kind/ Weissage/ vnnd sprich zum winde/ So spricht der HErr HERR/ wind/ komme herzů von den vier őrtern/ vnnd blase dise todten an/ das sie wider lebendig werden. Vnnd ich weissaget/ wie er mir befolhen hette/ da kame athem inn sie/ vnnd sie wurdē wider lebendig/ vñ richten sich auf jre füsse/ Vñ jr war ein seer grosse menge.

Vnnd er sprache zů mir/ Du menschen kind/ Dise bain sind das gantze hause Jsrael/ Sihe/ jetzt sprechen sie/ Wir sind verdorret bain/ vnd vnser hoffnung ist auß/ vnd wir sind verloren/ Darumb weissage vnd sprich zů jnen: So spricht der HErr HERR/ Sihe/ ich will ewere greber auff thůn/ vnd will eüch/ mein volck/ auß den selben herauß holen/ vnnd eüch ins lande Jsrael bringen/ Vnd solt erfaren das ich der HERR bin/ wenn ich ewer greber geőffnet/ vnd eüch/ mein volck/ auß den selben bracht habe/ vnd ich will meinen geist inn eüch geben/ das jr wider leben sollet/ vnd will eüch inn ewer land setzen/ vñ solt erfaren/ das ich der HERR bin/ Jch rede es/ vnd thů es auch/ spricht der HERR.

Vnnd des HERRN wort geschach zů mir/ vnd sprach/ Du menschen kind/ Mache dir ein tafel/ vnd schreib darauff/ von Juda vnd den kindern Jsrael/ seinen verwanten/ C Vnd mache noch ein tafel/ vnnd schreybe darauff/ von Joseph vnnd dem stam̃ Ephraim/ vnnd dem gantzen hauß Jsrael/ seinen verwandten/ Vnd fasse die zwo zů samen inn dein hande/ das ein tafel werd. So nun dein volck zů dir wirt sagen/ vnnd sprechen/ Wilt du vns nicht zaigen/ was du damit mainest? So spriche zů jnen/ So spricht der HErr HERR: Sihe/ ich will den stamme Joseph/ wellicher ist bey Ephraim/ nemen/ sampt jren verwandten/ den stemmen Jsrael/ vnnd will sie zů dem stamme Juda thůn/ vnnd auß beiden einen stam̃ machen/ in meiner hande/ Vnnd solt also die tafeln darauff du geschriben hast/ inn deiner hande halten/ das sie zů sehen.

Vnd solt zů jnen sagen/ So spricht der HErr HERR/ Sihe/ Jch will die kinder Jsrael holen/ auß den Heyden/ dahin sie gezogen sind/ vnnd will sie allenthalbenn samlen/ vnd will sie wider inn jr land bringen/ Vñ will ein einig volck auß jnen machen/ im land auff dem gebürge Jsrael/ vnd sie sollen allesampt einen einigen künig haben/ Vnd sollen nit mer zwey volcker/ noch inn zwey künigreych zertailet sein/ Sollen sich auch nicht mer verunreinigen mit jren Gőtzen/ vnd greweln/ vnd allerlai sünden/ Jch will jnen herauß helffen auß allen orten/ da sie gesündiget haben/ vnnd wil sie reinigenn/ vnnd sollenn mein volck sein/ vnd ich will jr Gott sein/ Vnnd mein knecht Dauid soll jhr künig/ vnnd jhr aller ainiger Hyrte sein/ vnnd sollen wandeln inn meinen rechten/ vnnd meine gepot halten/ vnd darnach thůn/ Vnnd sie sollen wider im lande wonenn/ das ich meinem knechte Jacob gegebenn habe/ dariñe ewer väter gewonet haben/ sie vnd jre kinder/ vnd kinds kinder/ sollen driñen wonē ewigklich/ vnd mein knechte Dauid soll ewigklich jr fürst sein/ Vñ ich wil mit jnen ein bund der gnaden machē: dz sol ein ewiger bund sein mit jnen/ vnnd will sie erhaltē vnd meren/ vñ mein heiligthům̃ sol vnď jnen sein ewigklich/ Vñ ich will vnď jnen wonen/ vñ will jr Got sein/ vñ sie sollen mein volck sein/ das auch die Heyden sollen erfarn/ das ich der HERR bin/ der Jsrael hailig macht: deñ mein heiligthůmb

Hosted by Google

ligthumb ſoll ewigklich vnder jnen ſein.

Das XXXVIII. Capitel.

A VNd des HERRN wort geſchahe zů mir/ vñ ſprach: Du menſchen kind/ Wende dich gegen [a] Gog/ der im lande Magog iſt/ vnnd ein Fürſte auß den Herrn inn Meſech vnd Thubal/ vnd weiſſage von jm/ vnd ſprich. So ſpricht der HErr HERR/ Sihe/ ich wil ann dich Gog/ der du ein Fürſte biſt/ auß den herren inn [b] Meſech vnd Thubal/ Sihe/ ich will dich herumb lencken/ vnd will dir einen zaum ins maul legen/ vnd wil dich herauß fürenn/ mit alle deinem heer/ roß vnd mann/ die alle wol gerüſt ſind/ vnnd iſt jr ein groſſer hauffe die alle ſpieß vnnd ſchilte/ vnd ſchwert füren/ Du füreſt mit dir [c] Perſen/ Moren vnnd Lybier/ die alle ſchilte vnd helmen füren/ Darzů [d] Gomer vnd ſein heer/ ſampt dem hauſe Thogarma/ ſo gegen mitternacht ligt/ mit alle ſeynem heer/ Jha du füreſt ein groſſes volck mit dir.

[a] (Gog) Bedeüt die Türcken/ wie Apocalipſis/ Johan. anzaigt/ So haben auch die Türcken jr herkommen auß den lendern von miternacht/ der hie gedacht wirt.

[b] Meſech vnd Thubal ſind auch Tatern/ vñ des volckes da hinden/ die man Schutten oder Schotten nennet/ Wiewol Meſech laut/ als kommen die Moſchobiter von jnen/ das iſt/ die Reuſſen.

[c] Perſen ſtoſſen ans reich Arabia/ darumb wirt der Türck auch der etlich haben.

[d] Gomer vnd Thogarma ſein ſun/ Gen .x. acht ich/ ſeyen die Wenden/ dann am Türckiſchen hoff redt man Wendiſch.

Wolan/ rüſte dich wol/ du vnd alle deine hauffen/ ſo bey dir ſind/ vnd ſey du jhr hauptman/ Du ſolt doch zů letſt wider geſtraffet werden.

B Zur letſten zeit/ wirſt du komen in das lande/ das vom ſchwert wider bracht/ vñ auß vilen völckern zů ſamen kommen iſt/ nämlich/ auff die berge Jſrael/ welche lange zeit wůſt geweßt ſind/ vnd nu außgefüret/ auß vilē völckern/ vñ alle ſicher wonē.

Du wirſt herauf ziehen/ vñ daher kommen mit groſſer vngeſtüm/ vñ wirſt ſeyn wie ein weter/ ſo das land bedeckt/ du vnd dein heer/ vnd das groß volck mit dir.

So ſpricht der HErr HERR/ Zů der zeyt/ wirſt du dir ſolchs fürnemen/ vnnd wirſt böſes im ſiñ haben/ vnd gedencken/ ich will das vnbewaret lande vberfallen/ vnd vber die komen/ ſo ſicher vnd on ſorge wonen/ als die alle on mauren da ſitzen/ vnd haben weder rigel noch thor/ auf das du rauben vnd plündern mügeſt/ vñ dein hande laſſen gehen vber die verſtöreten/ ſo wider bracht ſind/ vnd vber das volck/ ſo auß den Heyden zů ſamen geraffet iſt/ vnd ſich in die narung gericht/ vnd kaum geſetzt hat/ vnd mitten im lande wonet.

Das Reych Arabia/ [a] Dedan vnnd die kauff leüte auf dem meer/ vnd alle gewaltigen/ die daſelbſt ſind/ werden zů dir ſagen/ Jch maine ja/ du ſeyeſt [b] recht kommen/ zů rauben/ vnnd haſt deine hauffen verſamlet zů plündern/ auff das du weg nemeſt/ ſilber vnd gold/ vnd ſamleſt viche vnd gütter/ vnd groſſen raub treibeſt. C

[a] (Dedan) Dedan iſt ein ſtuck des reichen Arabia/ So ligt der Mahometh in reich Arabia begraben zů Mecha.

[b] (Recht kommen) Das iſt/ o du thůſt recht vñ wol/ fare im̃er fort/ glück zů.

[c] (Recht) Das iſt/ du biſt der recht kaiſer vñ herr.

Darumb ſo weiſſage/ du menſchen kinde/ vñ ſprich zů Gog/ So ſpricht der HErr HERR/ Jſts nicht alſo: das du wirdſt mercken/ wenn mein volcke Jſrael ſicher wonen wirt/ ſo wirſt du kommen auß deinem ort/ nämlich/ vonn den enden gegen mitternacht/ du vnd groß volck mitt dir/ alle zů roſſe/ ein groſſer hauffe/ vnnd ein mechtiges heer/ vnd wirſt herauff ziehen/ vber mein volck Jſrael/ wie ein weter das das land bedeckt/ Solchs wirt zur letſten zeit geſchehen/ Jch will dich aber darum̃ inn mein land komen laſſen/ auff das dye Heyden mich erkennen/ wie ich an dir/ O Gog/ gehailiget werde vor jren augen.

So ſpricht der HErr HERR/ Du biſts von dem ich vor zeiten geſagt habe/ durch meine diener/ die Propheten inn Jſrael/ die zur ſelbigen zeit weyſſagtenn/ das ich dich vber ſie kommen laſſen wolt.

D Vnd es wirt geſchehen/ zur zeit/ wann Gog komen wirt/ vber das lande Jſrael/ ſpricht der HErr HERR/ wirt herauff ziehen mein [a] Zorn/ inn meinem grim̃/ Vnd ich rede ſolchs inn meinem eyfer/ vnd im fewer meines zorens/ Dann zur ſelbigenn zeit/ wirt groß zitern ſein im land Jſrael/ das vor meinem angeſicht zittern ſollen/ die viſch im meer/ die vogel vnder dem himel/ das vich auff dem felde/ vnnd alles was ſich regt vnd wegt auff dē land/ vnd alle menſchen/ſo auff der erden ſind/ vnd ſollen die berg vmbgekeret werden/ vnnd die wende vnnd alle maurenn zů bodenn fallen.

[a] (Mein zorn) Das iſt/ Gog iſt mein zorn vnd růte/ vmb meiner Chriſten ſünde willen.

Jch wil aber vber jn růffen dē[a] ſchwerte/auff alle meinenn bergenn / ſpricht der HErr HERR/das eins yegklichen ſchwerte/ſoll wider den andern ſein/ Vnd ich wil jn richten/mit peſtilentz vnnd blůt/vnnd wil regen laſſen/platz regen mit ſchloſſen: fewr vnd ſchwefel / vber jn vnd ſein heer/ vnd vber das groſſe volck/das mit jm iſt/ Alſo will ich denn herrlich / hailig vnd bekant werden/vor vilen Heyden/das ſie erfaren ſollen/das ich der HERR bin.

[a] Sie ſollen ſich ſelbſt vnder einander erwürgen.

Das XXXIX. Capitel.

A VNnd du menſchen kind / weiſſag wider Gog/vnd ſprich/Alſo ſprichet der HErr HERR/ Sihe/ich will ann dich Gog / der du ein Fürſte biſt auß den herrn inn Meſech vnd Thubal/ Sihe/ich will dich herumb lencken/vnnd locken/vnnd auß den enden von mitternacht bringen / vnd auff die berge Jſrael kom̃en laſſen/ Vñ will dir den bogen auß deiner lincken hand ſchlahen/vnnd deine pfeile auß deiner rechten hande werffen/ Auff den bergen Jſrael ſolt du nider gelegt werden/du mit alle deinem heer/vnd mit dem volcke/das bey dir iſt/ Jch wille dich den vogeln / wo her ſie fliegen / vnnd den thieren auff dem feld zů freſſen geben: Du ſolt auff dem felde darnider ligenn/ Dann ich der HErr HERR habs geſagt.

Vnnd ich will fewr werffen vber Ma-
B gog/vnd vber die/ſo in den[a] Jnſeln ſicher
wonen/vnnd ſollens erfaren / das ich der
HERR bin / Denn ich will meinen Hey-
ligen namen kund machen vnter meinem
volck Jſrael/vnd wil meinen hailigen na
men nicht lenger ſchenden laſſen/ſondern
die Heyden ſollenn erfarenn / das ich der
HERR bin/ der Hailige inn Jſrael / Si-
he/Es iſt ſchon kom̃en vnnd geſchehen/
ſpricht der HErr HERR/Das iſt der tag
dauon ich geredt hab.

[a] (Jnſeln) Das iſt/in Gogs lande dahaimen/ ſolle es auch brennen.

Vnd die burger inn ſteten Jſrael/ werden herauß gehen vnd fewer machen/vñ verbrennen / die waffen/ ſchilt/ſpieß/ bogen/pfeil/ ſtecken vnd ſtangen/ vnd werden ſiben jar lang / fewrwerck damit halten/das ſie nicht dürffenn holtz auff dem felde holen/noch im walde hawen/ſonderen von den waffen / werden ſie fewr halten/ Vnnd ſollen rauben/von denen ſie beraubet ſind/vnd plündern/ von denen ſie geplündert ſind ſpricht der HErr HERR.

Vnd ſoll zů der zeit geſchehen / da will ich Gog ein ſtet geben/zum begrebniß inn Jſrael/nämlich/das thal/da man gehet am meer gegen morgen / alſo / das die/ ſo für vber gehen / ſich daruor ſchewen werdē/weil man daſelbſt Gog mit ſeiner menge begraben hat/ Vnd ſoll haiſſen/Gogs [a] hauffen thal/Es wirt ſie aber das hauß Jſrael begraben/ſiben monat lang/darmit das land gereiniget werde / Jha alles volck im land wirt an jhnen zů begraben haben/vnd werden rům dauon haben/dz ich des tages mein herrligkait erzaiget habe/ſpricht der HErr HERR.

[a] (Gogs hauffen thal) Das daſelbſt die groſſe menge vnd hauffen Gogs begraben ligen.

Vnd ſie werden leüte auß ſündern / dye
ſtets im lande vmbher gehen / vnnd mitt C
den ſelbigen/ die todtengreber/ zů begra-
ben die vbrigen auff dem lande / auff das
es gereiniget werde/Nach ſiben monatē/
werden ſie[a] forſchen/ Vnd die/ ſo im land
vmbher gehen / vnd etwa eines menſchen
bain ſehen / werden darbey ein mal auff-
richten/ biß es die todtengreber auch ynn
Gogshauffen thal begrabē/So ſoll auch
die ſtatt haiſſen/Hamona/Alſo werdenn
ſie das lande reinigen.

[a] Forſchē/Ob ſie alle begraben ſind/oder etwa noch jemandt lege vnbegraben. Hamona/Menge oder groſſer hauffe.

Nu/du menſchen kind/ So ſpricht der HErr HERR/ Sage allenn vogelen/wo her ſie fliegenn / vnnd allen thierenn auff dem felde/Samlet eüch vnnd kompt her/ findet eüch allenthalbenn zů hauffen / zů meinem ſchlacht opffer/das ich eüch ſchlachte/ein groß ſchlacht opffer auff den bergen Jſrael/vnd freſſet flaiſch/vnd ſauffet blůt/Flaiſch der ſtarcken ſolt jr freſſen/vñ blůt der Fürſten auff erden/ſolt jhr ſauffen/der wyder/ der hem̃el / der böcke/ der ochſen/

ochſen/die allzůmal feyßt vnd wol gemeſtet ſind/Vnd ſolt das fette freſſen/das jr vol werdet/vnd das blůt ſauffen/das jhr truncken werdet/von dem ſchlachtopffer das ich euch ſchlachte/Settiget euch nun vber meinẽ tiſch/von roſſen vnd reütern/von ſtarcken vnnd allerley kriegßleüten/ſpricht der HErr HERR.

Vnd ich will meine herligkeit vnter die Heyden bringen/das alle Hayden ſehen
D ſollen/mein vrteyl/das ich hab gehen laſſen/vnd meine hand/die ich an ſie gelegt habe/vnnd alſo das Hauß Jſrael erfare/das ich der HERR jr Gott bin/von dem tage/vnd hinfürter/Vnd auch alle Heyden erfaren/wie das Hauß Jſrael vm̃ ſeyner [a] miſſethat willen/ſey weg gefürt/vñ das ſie ſich an mir verſündiget hattenn/Darumb hab ich mein angeſicht vor jnen verborgen/vnd habe ſie vbergeben/iñ die hende jhrer widerſacher/das ſie allzůmal durchs ſchwerdt fallen můſten/Jch habe jnen gethon/wie jr ſünde vnd vbertretten verdienet haben/vnd alſo mein angeſicht vor jnen verborgen.

Darumb ſo ſpricht der HErr HERR/Nun will ich die gefangenen Jacob erlöſen/vnd mich des gantzen Hauſes Jſrael erbarmen/vnd vmb meinen heiligen namen eyfern/Sie aber werdẽ jre ſchmach vñ jre ſünde/damit ſie ſich an mir verſündigt haben/gerne tragen/wañ ſie nur ſicher iñ jhrem lande wonen mügen/das ſie nyemandt ſchrecke/Vnd ich ſie wider auß den völckern bracht/vnd auß den landen jrer feynde verſam̃let habe/vnd ich iñ jhnen geheiliget worden bin/vor den augen viler Heyden/Alſo werden ſie erfaren/dz ich der HERR jr Gott bin/der ich ſie hab laſſen vnter die Hayden weg füren/vnd widerumb inn jr land verſam̃len/vnd nit einen von jnen dort gelaſſen habe/vñ will mein angeſicht nit mer vor jhnen verbergen/Dañ ich habe meinen Geyſt/vber dz Hauß Jſrael außgegoſſenn/ſpricht der HErr HERR.

Das XL. Capitel.

A IM funff vnd zweyntzigſten jar vnſers gefengknus/am zehenden tag des erſten monden/Das iſt dz vierzehend jar/nach dem die Statt zerſtöret war/Eben am ſelbigẽ tag kam des HERREN hand vber mich/vnd füret mich daſelbſt hyn/durch Götliche geſichte/nemlich iñs land Jſrael/Vnd ſtellet mich auf eynen ſeer hohen berge/darauff ſahe ich ein geſichte/wie eyn gebawete Statt gegen mittag.

Vnd da er mich daſelbs hin bracht hatte/Sihe/da war ein mañ/deß angeſicht glentzete wie ertz/der ſtůnd vnter dẽ thor/vnd hatte ein meßſchnůr vnd ein meßrůten iñ ſeiner hand/Vnd er ſprach zů mir/Du menſchen kind/Sihe vnd höre fleiſſig zů/vnnd mercke eben drauff/was ich dir zeygen will/Dañ darum̃ hab ich dich her gebracht/das ich dir ſolchs zeyge/auff dz du ſolchs alles/was du hie ſiheſt/verkündigeſt dem Hauſe Jſrael.

Vnd ſihe/Es gieng ein maur außwendig am Hauſe rings vm̃her/vñ der Mañ hatte die meßrůten inn der hand/die war ſechs ellen/vnd einer handbreit lang/Vñ er maſs das gebew inn die weyte/vnd inn die höhe/mit eynerley růten.

Vnd er kam zum thor/das gegen morgen lag/vnd gieng hynauff/auff ſeynen ſtuffen/vnnd maß die ſchwellen am thor/ B
nach der lenge vnnd nach der breyte/mit einerley růten/Vnd die gemach/ſo bayderſeyts neben dem thor waren/maſs er auch/nach der lenge vnd nach der breyte/mit einerley růten/Vñ der raum dazwiſchen bayder ſeyts war fünff ellen breyt/Vnd er maß auch die ſchwellen vnter der Halle jñwẽdig am thor/mit einerley růtẽ.

Vnd er maſs die Halle jnnwendig des thors/die war einer růten weyt/vnd ſeyne ercker dran/die waren zwo ellen weyt/Das macht zů hauff acht ellen/Die Halle aber ſtůnd jnnwendig des thors/Vnnd der gemach waren auff yegklicher ſeyten drey/am thor gegen morgenn/ja eynes ſo weyt als dz ander/Vñ ſtůnden auff bayder ſeyten Ercker/die waren gleich groß.

Darnach maſs er den raum des gantzen thors/nemlich/zehen ellen/vnd die höhe des thors dreyzehen ellen/Vnnd forne an den gemachen/waren bencke auff bayden ſeyten/ja einer ellen breyt/Aber die gemach waren ja ſechs ellen weyt/auff bayden ſeyten.

---

[a] Da ſtehets/Das Gog vm̃ vnſer ſünde willen mechtig ſey/vnd ſo vil glück vnd ſig habe.

Darzů maſs er den gantzen raum/vom gemach auff der einen ſeyten des thors/ zum gemach auff der andern ſeyten/ das waren fünff vnd zweyntzig ellen/von eyner thür zů der andern.

Er machte auch thürne/ſechtzig ellen hoch/vñ vor yeglichem thurn einen freyen platz am thor herum̃. Vnnd biß an die Halle am jñern thor/warē fünfftzig ellen.

Vnnd es waren enge fenſterlin an den gemachen vnnd thürnen hynein werds/ zu bayden ſeyten des thors vmbher/ Alſo waren auch fenſter an dē Hallen herum̃/ Vnnd oben an den thürnen vmbher/war ſchön Laubwerck.

Vnd er füret mich weyter zum euſſern Vorhoff/vnd ſihe/da waren kam̃ern/vñ ein pflaſter vor dem Vorhofe herumb/vñ dreyſſig kam̃ern auff dem pflaſter/ Vnd das pflaſter zwiſſchen bayden thoren/vnten am bodem/war ſo weyt/als vonn eynem thor zum andern.

C Vnnd er maß die lenge vnnd die brayte von dem euſſern thor/biß zum jñern Vorhofe/nemlich/hundert ellen.,

Alſo maſs er auch das thor/ ſo gegenn miternacht lag/am euſſern Vorhof/nach der lenge vñ brayte/Das hatte auch auff yeder ſeyten drey gemach/ Vñ hatte auch ſeine thürne vnd Hallen/gleych ſo groß/ wie am vorigen thor/ Vnd der raum war auch fünfftzig ellen iñ die lenge/ Vñ zwiſchen den gemachen waren auch fünff vñ zweyntzig ellen/ Vnd hatte auch ſeine fenſter an den Hallen/ vñ laubwerck an den thürnen/gleich wie das thor gegen morgen/ Vnd hatte ſiben ſtuffen/da man hynauff gieng/vnd hatte ſeine Halle dauor.

Vnd er maſs auch das thor am jnnern Vorhoff/ gegenn mitternacht/ Da war hundert ellen von einem thor zum anderen/gleych wie gegen morgen.

D Darnach füret er mich auch gegē mittag/ Vnd ſihe/da war auch ein thor/ Vñ er maſs ſeine thürne vnnd Hallen/gleych ſo groß als die anderen/ Die hatten auch fenſter vmbher/gleych wie jhene fenſter/ Vnnd der raum war auch fünfftzig ellen lang/vnd fünff vñ zweintzig ellen brayt/ Vñ waren auch ſiben ſtuffen hynauf/vñ eine Halle daruor/ Vnnd Laubwerck an ſeynen thürnen/auff yegklicher ſeyten.

Vnd er maſs auch das thor am jnnern Vorhofe/gegē mittag/nemlich/ hundert ellen von dē einē mittags thor zů andern.

Vnd er füret mich weyter durchs mittags thor/inn den jnnern Vorhoff/ Vnd maſs daſſelb thor gegenn mittag/ gleych groß wie die andern/ mit ſeinen gemachen/thürnen vnd Hallen/vñ mit fenſtern daran/eben ſo groß wie jhene/ Vnnd der raum vmbher/war auch fünfftzig ellen lang/vnd fünff vñ zweyntzig ellen brayt.

Vnd es gieng eine Halle herum̃/ fünff vnd zweyntzig ellen hoch/ vnd fünff ellen breyt/Die ſelbige ſtůnd forne gegen dem euſſern Vorhoff/ Vnd hatte auch Laubwerck an den thürnen/ Es warenn aber acht ſtuffen hynauff zů gehen.

Darnach füret er mich auch zum jnnern thor/gegen morgen/ Vnd maſs daſſelbige/gleich ſo groß wie die andern/ mit ſeinen gemachen/ thürnen vnd Hallen/ vnd jren fenſtern dran/gleich ſo groß wie die andern/ Vñ der raum war auch fünfftzig ellen lang/vnnd fünff vnd zweyntzig ellen brayt/ Vnnd hatte auch eine Halle/ gegen dem euſſern Vorhoff/vnnd Laubwerck an den thürnen/ zů bayden ſeyten/ vnd acht ſtuffen hynauff.

Darnach füret er mich auch zum thor E gegen mitternacht/ das maſs er/ gleich ſo groß wie die andern/mit ſeynen gemachen/thürnen vnd Hallen/ vnnd jhren fenſtern vmbher/ Vnnd der raum war auch fünfftzig ellen lang/vnd fünff vnd zweintzig ellen breyt/ Vnd hatte auch eine Halle gegen dem euſſern Vorhofe/ Vnd laubwerck an den thürnen zů bayden ſeyten/ vnd acht ſtuffen hinauff.

Vnd vnten an den thürnen an yedem thor/war eine kam̃er mit einer thür/ darin̄ man das brandopffer wůſch/ Aber iñ der Halle vor dem thor/ſtůnden auf yeglicher ſeyten zwen tiſſche/darauff man die Brandopffer/Sündopffer vnd Schuldopffer,ſchlachten ſolt/ Vnd herauß werts zůr ſeyten/da man hinauf gehet zů thor/ gegenn mitternacht/ ſtůnden auch zwen tiſſche/vñ an der andern ſeyten vnter der Halle des thors/ auch zwen tiſſche/ Alſo ſtůnden auff yeder ſeyten vor dem thor/ vier tiſſche/ Das ſind acht tiſſche zůhauff/ darauff man ſchlachtet.

Vnd

F Vnd die tiſche waren zum Brandopffer gmacht/ auß gehawen ſteinen/ ja anderthalben ellen lang vnd breyt/ vnnd einer ellen hoch/ Darauff man legete allerley zeug damit man Brandopffer vnd ander opffer ſchlachtet. Vnd es giengen leyſten herumb/ hynein werds gebogen/ eyner quehr hand hoch/ Vnd auf die tiſche ſolt man das opffer fleyſch legen.

Vnd es waren kam̃ern für die Singer im̃ jnnern Vorhofe/ Eyne an der ſeyten neben dem thor zůr mitternacht/ die ſahe gegen mittag/ Die ander/ zůr ſeyten gegen morgen/ die ſahe gegen mitternacht.

Vnnd er ſprach zů mir / Die kam̃er gegen mittag/ gehöret den Prieſtern/ die im̃ Hauſe dienen ſollen/ Aber die kam̃er gegen mitternacht/ gehöret den Prieſtern/ ſo auff dem Altar dienen/ Diß ſind die kinder Zadok/ welche allein vnter dẽ kindern Leui/ für den HERRN tretten ſollen/ jm zů dienen.

Vnd er maſs den platz im̃ Hauſe/ nemlich/ hundert ellen lang/ vnd hundert ellen breyt / im̃s gevierde/ Vnnd der Altar ſtůnd eben forne vor dem Tempel.

Vñ er füret mich hinein zůr Halle des Tempels/ vnd maſs das thor an ð Halle/ vñ die wende auff bayden ſeyten/ der war yede fünff ellen breit/ Vnd yede thür war zů bayden ſeyten drey ellen breyt/ Aber die Halle war zweyntzig ellen hoch/ vñ eylff ellen breyt/ vnd hatte ſtuffen/ da man hinauff gieng/ Vnd pfeyler ſtůnden vnten an den thůrnen / auff yeder ſeyten einer.

Das XLI. Capitel.

A VNd er füret mich hynein iñ den Tempel/ Vnd maſs die pfeyler an den wenden/ die hatten an yeder ſeyten ſechs ellen/ Vnd ſtůnd ye eyner am andern/ ſo weyt das Hauß war/ Vnd die thür war zehenn ellen breyt / aber die wende zů bayden ſeyten an der thür/ war yede fünff ellen breyt/ Vnnd er maſs den raum im̃ Tempel/ der hatte viertzig ellen inn die lenge/ vnd zweyntzig ellen inn die breyte.

Vnd er gieng jñwendig hynein iñ das Allerheyligſte/ vñ maſs die thür/ die hatte zwo ellen/ vnnd das thor hatte ſechs ellen/ vnd war alles ſiben ellen breyt / Vnd er maſs die weyte im̃ Allerheyligeſten/ nemlich/ zweyntzig ellen inn die lenge/ vñ zweyntzig ellen inn die breyte/ jnnwendig im̃ Tempel/ Vnnd er ſprach zů mir / Diß iſt das Allerheyligſte.

B Vnd er maß ſechs ellen an dẽ wenden/ außwendig am Tempel/ Darauff waren genge allenthalben herumb / geteylet im̃ gemach/ die waren allenthalben vier ellen weyt/ Vnd der ſelben gemach waren auff yeder ſeyten drey vnd dreyſſig/ ye eynes an dem andern / Vnd ſtůnden pfeyler vnten bey den wenden am Hauſe/ allenthalben herumb/ die ſie trůgen.

Vnd vber diſen waren noch mer genge vmbher/ vnd oben waren die genge weyter/ das man auß den vntern inn die mitlern/ vnnd auß den mitlern inn die öberſten gieng/ Vnd ſtůnd ye einer ſechs ellen vber dem andern/ Vnnd die weyte der öbern genge/ war fünff ellen/ Vñ die pfeyler trůgen die genge am Hauſe/ Vnnd es war ye von einer wand am Hauſe/ zů der andern/ zweyntzig ellen.

Vnd es waren zwo thür an der Schnecken hynauff/ Eyne gegen mitternacht/ Die ander/ gegen mittag/ Vnd die Schnecke war fünff ellen weyt.

Vnd die maur gegen abend/ war fünff vnd ſibentzig ellen breyt/ vnd neüntzig ellen lang.

C Vnnd er maſs die lenge des Hauſes die hatte durch auß hundert ellen/ die maur vnd was dran war/ Vnd die weyte forne am Hauſe/ gegen morgenn/ mit dem das dran hieng/ war auch hundert ellen.

Vnd er maß die lenge des gebews/ mit allem was dran hieng/ von einer ecken biß zůr andern/ Das war auff yeder ſeyten/ hundert ellen/ mit dem jñern Tempel vñ Hallen im̃ Vorhofe / ſampt den thüren/ fenſtern/ ecken/ vnd den dreyen gengen/ vnd tafel werck allenthalben herumb.

Er maſs auch wie hoch von der erden biß zůn fenſtern war/ vnnd wie breyt die fenſter ſein ſolten/ Vnnd maſs vom thor biß zum Allerheyligſten/ außwendig vnd jnnwendig herumb.

Vnd am gantzen Hauſe herumb / von vnten an/ biß oben hynauff/ an der thür vnnd an den wenden / waren Cherubim vnd Laubwerck vnter die Cherub gema-

Hosted by Google

chet/ Vñ ein jeder Cherub hatt zwen köpffe/ auf einer ſeyten wie ein menſchē kopf/ auf der andern ſeytē/ wie ein löwen kopff.

Vñ die thür im̃ Tempel war vierecket vnd was alles artig iñ eynander gefügt.

Vñ der hültzen Altar/ war dreyer ellen hoch/ vnd zwo ellen lang vnd breyt/ Vnd ſeine ecken vnd alle ſeine ſeyten waren hültzen/ Vnnd er ſprach zů mir/ Das iſt der tiſch/ der vor dem HERRN ſtehen ſoll.

Vnd die thür/ bayde am Tempel vnd dem Allerheyligſten/ hatte zwey bletter/ die man auf vnd zů thet/ Vñ waren auch Cherubim vnd Laubwerck dran/ wie an den wenden/ Vnnd dauor waren ſtarcke rigel/ gegen der Halle/ Vnnd waren enge fenſter/ vnd vil Laubwercks herumb/ an der halle vnd an den wenden.

Das XLII. Capitel.

A VNd er füret mich hinauß zů euſſern Vorhoff gegen mitternacht vnter die kam̃ern/ ſo gegen dem gebew das am Tempel hieng/ vnd gegen dem Tempel zů mitternacht lagen/ welcher platz hundert ellen lang war/ vō dem thor an gegen mitternacht/ vnd fünfftzig ellen breyt/ Zweyntzig ellen waren gegen dem jnnern Vorhoff/ vnd gegen dem pflaſter im̃ euſſern Vorhoff/ vnd dreyſſig ellen von einer ecken zůr andern/ Vnd jñwendig vor den kam̃ern/ war eyn platz zehen ellen breyt/ vor den thüren der kam̃ern/ Das lag alles gegen mitternacht.

Vnd vber diſen kam̃ern waren andere enge kam̃ern/ Dann der raum auff den vntern vñ mitlern kam̃ern war nit groß/ Dann es war dreyer gemach hoch/ vnnd hatten doch keine pfeyler/ wie die Vorhöfe pfeyler hattē/ ſondern ſie warē ſchlecht auff ein ander geſetzt.

Vnd der euſſer vorhoff/ war vmbfangen mit einer mauren/ daran die kam̃ern ſtůnden/ die war fünfftzig ellen lang/ vnd die kam̃ern ſtůnden nach eynander/ auch fünfftzig ellen lang/ am euſſern Vorhof/ Aber der raum vor dem Tempel/ war hūdert ellen lang.

Vnnd vnten vor der kam̃ern war ein platz gegen morgen/ da man auß dem euſſern Vorhoff gieng.

Vnd an der mauren von morgen an/ waren auch kam̃ern/ Vnd war auch eyn platz da vor/ wie vor jenen kam̃ern gegen mitternacht/ Vnd war alles gleych/ mit der lenge/ breyte/ vñ allem was dran war/ wie droben an jenen.

B Vnnd gegen mittag waren auch eben ſolche kam̃ern/ mit jren thüren/ Vnd vor dem platz war die thür gegen mittag/ darzů man kompt von der mauren die gegen morgen ligt.

Vnd er ſprach zů mir/ Die kam̃ern gegen mitternacht/ vnnd die kam̃ern gegen mittag/ gegen dem Tempel/ die gehören zů Heyligthum̃/ dariñ die Prieſter eſſen/ wañ ſie dem HERRN opffern das Allerheyligſte opffer/ Vnd ſollen die Allerheyligſten opffer/ nemlich/ Speyßopffer/ Sündopffer/ vnd Schuldopffer daſelbſt hynein legen/ Dañ es iſt ein heylige ſtett.

Vnd wann die Prieſter hineyn gehen/ ſollen ſie nit wider auß dem Heyligthum̃ gehen/ inn euſſern Vorhoff/ ſondern ſollen zůuor jhre kleyder/ darinn ſie gedienet haben/ inn den ſelbigen kam̃ern weg legen/ Dann ſie ſind heylig/ Vnd ſollen jhr andere kleyder anlegen/ vnd als dann herauß vnters volck gehen.

C Vnd da er das Hauß jñwendig gar gemeſſen hatte/ füret er mich herauß zum thor gegen morgen/ vnd maß von dem ſelbigen allenthalben herumb/ Gegen morgen/ maſs er fünff hundert růthen lang/ Vnnd gegen mitternacht/ maſs er auch fünff hundert růthen lang/ Deßgleychen gegenn mittag/ auch fünff hundert růthen/ Vnd da er kam gegen abend/ maſs er auch fünff hundert růthen lang/ Alſo hatte die maur/ die er gmeſſen/ iñs gevierde/ auff yeder ſeyten herumb/ fünff hundert růthen/ damit das heylige von dem vnheyligen vnterſchyden were.

Das XLIII. Capitel.

A VNd er füret mich wider zů thor/ gegen morgen/ Vnd ſihe/ die herligkeit des Gottes Jſrael/ kame vom Morgen/ vnd brauſet wie ein groß waſſer brauſet/ vnd es ward ſeer liecht auf der erden von ſeiner herrligkeyt/ Vñ war eben wie das geſicht/ das ich geſehen hatte am waſſer Chebar/ da die ſtatt ſolt zůrſtöret werden/ Da fiel ich nyder auff mein angeſicht/Vnd die herrligkeyt des HERREN kam hynein zū Hauſe durchs thor gegen Morgen/Da hůb mich eyn wind auff/vnd bracht mich iñ den innern Vorhoff/vnd ſihe das Hauß ward eytel liecht von der herrligkeyt des HERRN

Vnd ich höret ein ſtiñe vom Hauſe herauß/vnd ein mañ ſtůnd neben mir/der Eſai. 6. ſprach zů mir/Du menſchen kind/Das iſt mein thron/darauff ich ſitze/dariñ ich ewigklich will wonen/vnter den kindern Iſrael/Vnd das Hauß Iſrael ſol nit mer meinen heyligen namen verunreynigen/weder ſie noch jre Künige durch jre hůrerey/vnd durch jre Höhen vnd greber/dariñ jre Künige ligen/welche jhre [a] ſchwellen/an meine ſchwellen/vnd jhre pfoſten an meine pfoſten geſetzt habenn/das nur eine wand zwyſſchen mir vnd jnen war/vnnd haben alſo meinen heyligen namen vervnreyniget/durch jhre grewel/die ſie theten/darumb ich ſie auch inn meynem zorn verzehret habe/Nun aber ſollen ſie jhre hůrerey/vnd die greber jrer Künige vonn mir weg thůn/ſo will ich ewigklich vnter jnen wonen.

B Vnd du menſchen kind/Zeyge dē hauß Iſrael den Tempel an/dz ſie ſich ſchemen jrer miſſethat/vñ laß ſy ein muſter dauon nemen/Vñ wañ ſy ſich nu alles jrs thůns ſchemē/ſo zeyge jnen die geſtalt vñ muſter des Hauſes/vnd wie mans driñen halten ſoll/vnd alle ſeine weyſe/ordnung/ſitten vñ rechte/vñ ſchreibe es jnen für/dz ſie ſeine weiſe vñ ſitten haltē/vñ darnach thůn.

So ſoll mans aber halten im̃ Hauſe/Auff dem berg/ſo weyt es vm̃fangen hat ſoll es Heylig ſein.

Diß iſt aber das maſs des Altars/nach der ellen/welche eyner handbreyt lenger iſt/dann ſonſt ein elle/Sein bodem iſt einer ellen hoch/vnd einer ellen breyt/vnnd ſein rand einer ſpannen breyt vmbher.

Vnd diß iſt die höhe des Altars/vō dem bodem auf der erden/biß an die erſte ſtuffen/ſind zwo ellen hoch/vñ ein ellen breyt/Aber von der erſten ſtuffen/biß an die ander/ſinds vier ellē hoch/vñ ein elle breyt/Vnd der öber ſtein vier ellen hoch/vñ vier hörner oben an den ecken/Der ſtein aber war zwelff ellen lang/vnnd zwelff ellen breyt/iñs gevierde/Vñ ein blat war vber dem ſtein/vierzehen ellen lang/vnd vierzehen ellen breyt/iñs gevierde/Vnnd eyn rand gieng allenthalbē vm̃her/einer halben ellen breyt/Vñ ſein bodem war einer ellen hoch/vñ ſeine ſtuffen warē gegē morgen.

C Vnd er ſprach zů mir/Du menſchen kind/So ſpricht der HErr HERR/Das ſol der brauch des Altars ſein/Wañ man opffert/das man Brandopffer darauff lege/vnd das blůt darauff ſprenge/Vnnd den Prieſtern von Leui auß dem ſtam̃ Zadok/die da für mich tretten/das ſie mir dienen/ſpricht der HErr HERR/ſoltu geben einen jungen farren zů Sündopffer/Vnnd von deſſelben blůt ſoltu nemen/vnd ſeine vier hörner damit beſprengen/vnd die vier ecken an dem blat/vnd vmb die leyſten herumb/damit ſoltu jhn entſündigen vnd verſůnen/Vnd ſolt den farren des Sündopffers nemen/vnd jhn verbrennen/an einem ort im̃ Hauſe/das dazů verordent iſt/auſſer dē Heyligthum̃.

Aber am anderen tage/ſoltu einen zygenbock opffern/der on wandel ſey/zů einem Sündopffer/vnnd den Altar damit entſündigen/wie er mit dem farren entſündigt iſt/Vnd wann das geſchehen iſt/ſoltu einen jungen farren opffern/der on wandel ſey/vñ einen Wider von der herd/on wandel/Vñ ſolt ſie bayde vor dē HERREN opffern/Vñ die Prieſter ſollen ſaltz drauff ſtrewen/vnd ſollen ſie alſo opffern dem HERRN zum Brandopffer.

Alſo ſoltu ſiben tag nach eynander täglich einen bock zum Sündopffer opffern/Vnd ſie ſollen einen jungen farren vnd einen Wider vō der herd/die bayde on wandel ſind/opffern/Vñ ſollen alſo ſiben tag lang den Altar verſůnen/vnd jhn reynigen/vnd darauff opffern/Vnd nach den ſiben tagen/ſollen die Prieſter/am achten tage/vnd hernach für vnd für/auff dem Altar opffern/jr Brandopffer vñ Danckopffer/ſo will ich euch gnädig ſein/ſpricht der HErr HERR.

Das XLIIII. Capitel.

A VNd er füret mich widerumb zů dem euſſeren thor des Heyligthum̃s/gegen morgenn/es war aber zůgeſchloſſen/ Vñ der HERR ſprach zů mir/ Diß thor ſoll zů geſchloſſen bleybē/ vnd nit auffgethon werden/ vnd ſoll nyemant dardurch geen/ on allein d̓ HERR der Gott Iſrael/ vnd ſoll doch zů geſchloſſen bleyben/ doch den Fürſten außgenommen/ Dañ der Fürſt ſoll darunter ſitzen/ dz brot zů eſſen vor dem HERRN/ Durch die Halle ſoll er hynein gehen/ vnd durch die ſelbige wider herauß gehen.

---

[a] (Jre ſchwellen) Das iſt/die Künige habē Capellen auffgericht nebem Tempel/dariñ jr begrebtnuß war/vñ wurdē dabey auch verbottē Gottes dienſt gehaltē.

Darnach füret er mich zum thor gegen mitternacht/ für das Hauß/ Vñ ich ſahe/ vñ ſihe/ des HERRN Hauß ward vol der herrligkeyt des HERREN. Vnnd der HERR ſprach zů mir/ Du menſchē kind/ mercke eben drauff/ vñ ſihe vnd höre fleyſſig/ auff alles was ich dir ſagen will/ von allen ſitten vnd ordnungen im̃ Hauß des HERRN/ Vnd merck eben/ wie man ſich halten ſoll/ im̃ Heyligthumb.

B Vnnd ſage dem vngehorſamen Hauß Iſrael/ So ſpricht der HErr HERR/ Ir machts zů vil/ ihr vom Hauß Iſrael/ mit alle ewern greweln/ Dañ ir füret frembde leüte eins vnbeſchnittenen hertzen vnd vnbeſchnittenen fleyſch/ inn mein Heyligthumb/ dardurch ihr mein Hauß entheyligt/ wann ihr mein brot/ fettes vnnd blůt opffert/ vñ brecht alſo meinen Bund mit allen ewern greweln/ vnnd haltet die ſitten meines Heyligthumbs nicht/ ſondern macht euch ſelbs newe ſitten iñ meinem Heyligthumb.

Darum̃ ſpricht der HErr HERR alſo/ Es ſoll kein frembder eines vnbeſchnittenen hertzen vnd vnbeſchnittenen fleyſch/ iñ mein Heyligthum̃ kommen/ auß allen frembdlingen/ ſo vnter den kinderen Iſrael ſind/ Ja auch nit die Leuitē/ die von mir gewichen ſind/ vnd ſampt Iſrael von mir irre gegangenn nach ihren Götzen/ darumb ſollen ſie ire ſünde tragen.

Sie ſollē aber der thür hůten am hauſe meines Heiligthumbs/ vnd der andern knechte ſein/ vnd ſollen nur das Brandopffer vnd ander opffer/ ſo das volck herzů bringt/ ſchlachten/ vnnd vor den Prieſtern ſtehen/ das ſie inen dienen/ Darum̃/ das ſie jenen gedienet vor iren Götzen/ vñ dem Hauß Iſrael ein ergernus geben haben/ Darumb habe ich meine hand vber ſie außgeſtreckt/ ſpricht der HErr HERR/ das ſie müſſen ire ſünde tragen/ Vnd ſollen nit vor mir opffern/ noch meine Prieſter ſein/ noch iñ mein Heyligthum̃ kommen zů dem Allerheyligſten/ ſondern ſollen ire ſchande tragen/ vnd ire grewel die ſie geübt haben/ Darumb hab ich ſie zů thorhůtern gemacht/ am dienſt des Hauſes/ vnd den andern zů knechten.

C Aber die Prieſter vnd Leuiten/ vō dem ſtam̃ Zadok/ ſo die ſitten meines Heyligthumbs gehalten habenn/ da die kinder Iſrael abfielen/ die ſollen für mich tretten vnd mir dienen/ vnd vor mir ſtehen/ das ſie mir das fette vnd blůt opffern/ ſpricht der HErr HERR/ Vnnd ſie ſollen hynein gehen inn mein Heyligthumb/ vnnd für meinen tiſch tretten mir zů dienen/ vnnd meine ſitten zů halten.

Vnd wañ ſie durch ein thor des innern Vorhofes gehen wöllen/ ſollenn ſie leynen kleyder anzyehen/ vnd nichts wullens an haben/ weyl ſie darinnen im̃ innern Vorhofe dienen/ Vnnd ſollen leynen hauben auff irem haupt haben/ vnd nyderkleyd vmb ihre lenden/ vnnd ſollen ſie nicht zů hart gürten/ Vnnd wañ ſie auß dem euſſern Vorhoff zum volck gehen/ ſollenn ſie die kleyder/ dariñ ſie gedienet haben/ außziehen/ vnd die ſelben iñ die Sacriſten des Heiligthum̃s legen/ vnd ir andere kleyder anziehen/ das ſich das volck nit verſündige an iren heyligen kleydern/ Ihr haupt ſollen ſie nit beſcheren/ vnd ſollen auch nit lange har zeugen/ ſondern ſollen die har Leui. vmbher verſchneyden laſſen/ Vñ ſol auch kein Prieſter keinen wein trincken/ wann ſie im̃ innern Vorhofe dienen ſollen/ Vnd ſollenn keine widwe noch verſtoſſene zůr ehe nemen/ ſondern eine Jungfraw vom ſamen des Hauſes Iſrael/ oder eines Prieſters nachgelaſſene widwe.

D Vnd ſie ſollen mein volck leren/ vnterſcheyd zů halten zwiſſchen Heyligem vñ vnheyligem/ vnd zwyſſchen reynem vnd vnreynem/ Vnd wo ein ſache für ſie kommet/ ſollen ſie ſtehen vnd richten/ vñ nach meinen rechten ſprechen/ vnd meyne Gebot vnd ſitten halten/ vnd meine Feſte vñ Sabbath heylig haltē. Vñ ſollen zů keinē todtē geen vñ ſich verunreinigē/ on allein zů vater vñ můter/ ſon oder tochter/ brůder oder ſchweſter/ die noch keinen mann

Hosted by Google

C gehabt habe/ vber denen mügenn ſie ſich verunreinigen/ Doch/ dz ſie ſich hernach wider reynigen/ ſiben tage lanng/ Vnnd wenn ehr wider hinein zum hailigthůmb gehet/ inn den jnnern vorhoff/ das er im hailigthůmb diene/ ſo ſoll er ſein ſündopffer opffern/ ſpricht der HErr HERR.

Aber das erbthail das ſie haben ſollen/
das will ich ſelbs ſein/ Darumb ſolt jr jh-
nen kain aigen lande gebenn inn Jſrael/
Dañ ich bin jr erbtail/ Sie ſollen jhr na-
rung haben vom ſpeißopffer/ ſündopffer
vnd ſchuldopffer/ vnd alles verbante inn
Jſrael ſoll jr ſein/ Vnnd alle erſte früchte
Xei8 vnd erſte geburt/ von allen Hebopffern/
ſollenn der prieſter ſein/ Jhr ſolt auch den
prieſtern die erſtlinge geben von allem dz
man yſſet/ darmit der ſegenn inn deinem
hauß bleib/ Was aber ein aſs oder zeriſ-
ſen iſt/ es ſey von vogeln oder thieren/ das
ſollen die prieſter nicht eſſen.

Das XLV. Capitel.

A WEnn jr nu das land durchs los außtailet/ ſo ſolt jr ein tail vom land abſündern/ dz dem HERREN hailig ſein ſoll/ fünff vnd zweintzig tauſent ([a] rüten) lang/ vnd zehen tauſendt brait/ Der platz ſoll hailig ſein/ ſo weit ehr raicht/ Vnd von diſem ſollen zum hailigthůmb kommen ja fünff hundert (rüten) inns gevierde/ vnd darzů ein freier raum vmbher fünfftzig ellen.

[a] (Rüten) Wie droben im xlij. Capitel am end ſteet.

Vnnd auff dem ſelben platz/ der fünff vnd zweintzig tauſent rüten lang/ vnd zehen tauſent brait iſt/ ſoll das Hailigthům ſtehen/ vnd das aller hailigſte/ Das vberig aber vom gehailigten lande/ ſolle den prieſtern gehören/ die im hailigthůmb dienen/ vñ für den HERRN treten jm zů dienen/ das ſie raum zů heüſern haben/ vnd ſoll auch hailig ſein.

Aber die Leviten/ ſo vor dem hauſe dienen/ ſollen auch fünff vnd zweintzig tauſent rüten lang/ vnnd zehen tauſent brait haben zů jrem tail/ zů zweintzig kamern.

Vnd der ſtadt ſolt jr auch einen platze laſſen/ für das gantz Hauß Jſrael/ fünff tauſent rütten brait/ vnd fünff vnd zweintzig tauſent lang/ neben dem abgeſünderten platz des hailigthůmbs.

Dem Fürſten aber/ ſolt jhr auch einen platz geben/ zů baidenn ſeiten/ zwiſchenn dem platz der Prieſter/ vnd zwiſchen dem platz der ſtatt/ gegen abent vnnd gegenn morgen/ Vnnd ſollen baide gegen morgen vnnd gegen abent/ gleich lang ſein/ Das ſoll ſein aigen thail ſein inn Jſrael/ damit meine fürſten nicht mer meinem volck dz jr nemen/ Sondern ſollen das lande dem hauß Jſrael laſſen für jre ſtemme.

B Dann ſo ſpricht der HErr HERR/ Jhr machets eben vil/ jhr Fürſten Jſrael/ Laſſet abe vom freuel vnd gewalt/ vnnd thůt was recht vnd gůt iſt/ vnd ſchindet mein volcke nicht mehr alſo/ ſpricht der HErr HERR.

Jhr ſolt recht gewicht/ vnd rechte ſcheffel/ vnnd recht mas haben/ [a] Epha vnnd Bath ſollen gleich ſein/ das ein Bath das zehende tail vom Homer habe/ vnnd das Epha/ auch das zehende thail vom Homer/ Dann nach dem Homer ſoll man ſie baide meſſen.

[a] (Epha) Iſt ein Korn maß. Bath iſt ein wein maß vnd öl maß.

Aber ein [b] Sekel ſoll zweintzig Gera haben/ Vnd ein Mina machet zweintzig ſekel/ fünff vnd zweintzig ſekel/ vnd fünfftzehen ſekel.

[b] (Seckel) Ein Mina hat hie ſechtzig Seckel/ darumb můß man diſe zaln zů ſamen ſummieren/ vnnd helt ein Seckel zwo drachmas.

Das ſolle nun das Hebopffer ſein/ das jhr geben ſollet/ nämlich/ das ſechßte tail eines Epha/ von einem Homer waitzen/ vnd das ſechßte thail eines Epha von einem Homer gerſten.

Vnd vom öl ſolt jr geben/ einen Bath/ nemlich/ ja den zehenden Bath vom Cor/ vnd den zehenden vom Homer/ Dann zehen Bath machen ein Homer.

Vnnd jha ein lamb von zwey hundert ſchaffen/ auß der herd auff der waide Jſrael/ zum ſpeißopffer/ vnnd brandopffer/ vnnd danckopffer/ zur verſünung/ ſpricht der HErr HERR.

Alles volcks im lande ſoll ſolch hebopf-
fer zum Fürſten inn Jſrael bringen/ Vñ
der fürſt ſolle ſein brandopffer/ ſpeißopf-
fer vnd tranckopffer opffern/ auff die Fe- C
ſte/ Newmonaten vnd Sabbathen/ vnd
auff alle hohe feſte des hauſes Jſrael/ dar
zů ſündopffer vnd ſpeißopffer/ brandopf-
fer vnd danckopfer thůn/ zur verſünung
für das Hauß Jſrael.

So ſpricht der HErr HERR/ Am erſten tag des erſten monden/ ſoltu nemen einen jungen farren/ der on wandel ſey/ vnd das Heiligthum entſündigen/ Vnd der Prieſter ſol von dem blůt des ſündopffers nemen/ vnd die pfoſtenn am Hauſe damit beſprengen/ vnnd die vier ecken ahm Altar/ ſampt den pforten am thor des jñern Vorhofs/ Alſo ſoltu auch thun/ am ſibendenn tag des monats/ ob ſich jemant vnwiſſend vergriffen hette/ das jr das Hauß entſündiget.

Am viertzehenden tag des erſten Monats/ ſolt jr das Paſſah halten/ vnd ſiben tag feiren/ vnd vngeſeürt brot eſſen/ Vnd am ſelbigen tag ſoll der Fürſt/ für ſich vñ für alles volck im lande/ einenn farren/ zum ſündopffer opffern/ Aber die ſiben tage des feſts ſoll ehr dem HERRN täglich ein brandopffer thůn/ ja ſiben Farren vnd ſiben Wyder/ die on wandel ſind/ vnd eynen Zygen bock zum Sündopffer/ Zum Speißopffer aber/ ſolle er ja ein Epha zů einem Farren/ vnnd ein Epha zů einem Wyder opffern/ vnd ja ein Hin öle/ zů einem Epha.

Am fünffzehenden tage des ſibendenn monats/ ſoll ehr ſiben tag nach einander feyren/ gleych wie jhene ſiben tage/ vnnd eben ſo haltenn/ mit Sündopffer/ Brandopffer/ Speißopffer/ ſampt dẽ öle.

Das XLVI. Capitel.

A SO ſpricht der HErr HERR/ das thor am jnnern Vorhoff/ gegenn morgen werts/ ſol die ſechs werck tage zů geſchloſſenn ſein/ aber am Sabbath tage/ vnd am Neümonat/ ſol mans auff thůn/ Vnnd der Fürſte ſoll außwendig vnder die Halle des thors tretten/ vnd herauſſen bey den pfoſten am thor ſtehen bleiben/ Vñ die prieſter ſollen ſein Brandopffer vnnd Danckopffer opffern/ Er aber ſolle auff der ſchwelle des thors anbetten/ vnnd darnach wider hinauß gehen/ das thor aber ſoll offen bleiben/ biß an den abent/ Deßgleichen das volck im lande/ ſollen inn der thür des ſelben thors anbetten vor dem HERRN/ ann den Sabbathen vnd newmonaten.

Das Brandopffer aber/ ſo der Fürſte vor dẽ HERRN opfern ſol/ am Sabbatt tage/ ſol ſein/ ſechs Lemer/ die on wandel ſind/ vnd ein wider on wandel/ vnd ja ein Epha ſemel mehls zů einem Wider/ zum Speisopfer/ Zun Lemern aber/ ſo vil ſemel mehl als er vermag/ zum Speisopfer Vnd ja ein Hin öle/ zů einem Epha.

B Am newmonat aber/ ſoll er einen jungen farren opfferen der on wandel ſey/ vñ ſechs lemmer vnd einen wydder/ auch on wandel/ Vnd ja ein Epha ſemel mel zum Farren/ vnd ein Epha zum Wyder/ zum Speißopffer/ Aber zun Lemmern/ ſo vil Epha als er vermag/ vnd ja ein Hin öle/ zů einem Epha.

Vnd wenn der Fürſt hinein gehet/ ſolle er durch die Halle des thors hinein gehen: vnd daſelbs wider herauß gehen/ Aber dz volcke im lande/ das für den HERREN kompt/ auff die hohen feſte/ vnd zum thor gegenn mitternacht hinein gehet/ ann zů bettenn/ das ſolle durch das thor gegenn mittag wider herauß gehen/ Vnnd wellche zum thor gegen mittag hinein gehen/ die ſollen zum thor gegen mitternacht wider herauß gehen/ Vnd ſollen nicht wider zů dem thor hinauß gehen/ dadurch ſie hinein ſind gegangenn/ ſonderen ſtrack für ſich hinauß gehen/ Der fürſte aber ſol mit ynen/ baide hinein vnd herauß gehen.

Aber an den feirtagen vñ hohen feſten/ ſolle man zum Speißopffer/ jha zů einem Farren/ ein Epha ſemel mel/ vnnd jha zů eim Wyder ein Epha opffern/ vnnd zun Lemmern/ ſo vil einer vermage/ Vnd ja ein Hin öle zů eim Epha.

C Wann aber der Fürſte ein frey willig Brandopffer oder danckopffer dem HERREN thůn wolt/ ſo ſolle man jm das thor gegen morgen werts auff thůn/ das ehr ſein brandopffer vnnd Danckopffer/ opffere/ wie ers ſonſt am Sabbath pflegt zů opffern/ vnd wenn er wider herauß gehet ſolle man das thor nach jm zů ſchlieſſen.

Vnd er ſolle dem HERRN täglich ein Brandopffer thůn/ nämlich/ Ein järigs lamb on wandel/ daſſelb ſolle er alle morgen opffern/ Vnnd ſoll alle morgenn das ſechſte tail vonn einem Epha ſemel mehl zum Speißopffer darauff thůn/ vnd ein drite tail von einẽ Hin öl/ vndereinander gemenget / Das ſolle dem HERRN das täglich Speißopffer ſein / Vnnd alſo ſollen ſie das lamb / ſampt dem ſpeißopffer vnd öle / alle morgen opffern / zum ewigen brandopffer.

So ſpricht der HErr HERR / Wann der Fürſt ſeiner ſünen einem ein geſchenck gibt / von ſeinem erbe / daſſelb ſoll ſeinenn ſünen bleiben / vnnd ſollen es erblich beſitzen / Wo er aber ſeiner knechte einem von ſeinem erbthail etwas ſchencket / das ſollen ſie beſitzenn / biß auffs Frey jar / vnnd ſoll alsdenn dem Fürſten wider heim fallen / Dann ſein thail ſoll allein auff ſeyne ſün erben. Es ſolle auch der Fürſt dem o lvck nichts nemen / von ſeinem erbthail / noch ſie auß jren aigen gůtern ſtoſſen / ſondern ſolle ſein aigen gůt / auff ſeine kinder erben / darmit ein yegklichs geſchlecht vnderſchidlich erhalten werde / vnnd das ſeine behalten möge.

Vnd er füret mich vnter den eingang / an der ſeiten des thors / gegen miternacht zů den kamern des Hailigthůmbs / ſo den Prieſteren gehorten / Vnnd ſihe / daſelbs war ein raum inn einem eck gegen abent / Vnd er ſprach zů mir / Diß iſt der ortt / da die prieſter kochen ſollen / das Schuldopffer vnd Sündopffer / vnd das ſpeyßopffer backen / das ſie es nicht hinauß in eüſſern vorhoff tragen dürffen / darmit ſich das volck nicht am hailigen verſündige.

Darnach füret er mich hinauß inn den eüſſeren vorhoff / inn die vier ecke des vorhoffs / Vnnd ſihe / da ware raum inn allen vier ecken des vorhoffs / viertzig ellen lang / vnnd dreiſſig elen brait / getailet inn höflin / ja eins ſo weit als das ander / Vn̄ es gieng ein meürlin vmb alle viere vmbher / da waren hert herumb gemacht vnden an den maurn / Vnd er ſprach zů mir / Diß iſt die kuchen / darinnē die diener im hauſe kochen ſollen / wz das volck opfert.

Das XLVII. Capitel.

A VNnd er füret mich wider zů der thür des Tempels / Vnnd ſihe / da floß ein waſſer herauß vnder der ſchwelle des Tempels / gegen morgen Dann die thür des Tempels / ware auch gegen morgen / Vnnd das waſſer lieff an der rechten ſeiten des Tempels / neben dē altar hin gegen mitag / Vn̄ er füret mich außwendig zum thor gegen mitternacht / vom eüſſerm thor gegen morgen / Vnd ſihe / das waſſer ſprang herauß von der rechten ſeiten.

Vnd der man̄ gieng herauß gegen morgen / vnd hette die meßſchnůr inn der hande / vnnd er maß tauſent ellen / vnnd füret mich durchs waſſer / biß mirs an die knöchel gieng / Vnd maß abermal tauſent ellen / vnnd füret mich durchs waſſer / biß mirs an die knie gieng / vn̄ maß noch tauſent ellen / vnd ließ mich dardurch gehen / biß es mir ann die lenden gieng / Da maß er noch tauſent ellen / vnd es warde ſo tieffe / das ich nicht mer gründen kund / denn das waſſer war zů hoch / das man drüber ſchwimmmen můßte / vnd kunde es nicht gründen / Vnd er ſprach zů mir / Du menſchen kind / das haſt du ja geſehen.

Vnd er füret mich wider zů ruck am vfer des bachs / Vnnd ſihe / da ſtůnden ſeer vil beüme / am vfer auff baidenn ſeiten / Vnd er ſprach zů mir / Diß waſſer / das da gegen morgen herauß fleüßt / wirt durchs B Blachfeld flieſſen ins meer / vnd von eynem meer inns ander / vnnd wens dahin inns meer kompt / da ſollen die ſelbigenn waſſer geſund werden / Ja alles was darin̄ lebt vnd webt / dahin diſe ſtrömen kōmen / das ſolle leben / Vnd ſoll ſeer vil viſche haben / Vnd ſoll alles geſund werden vnd leben / wo diſer ſtrom̄ hin kompt.

Vnd es werden die Fiſcher an dem ſelben ſtehen / von EnGeddi / biß zů EnEglaim wirt man die fiſchgarn auff ſpan̄en. Dan̄ es werden daſelbs ſeer vil fiſch ſein / gleich wie im groſſen meer / Aber die teyche vnnd lachen darneben / werden nicht geſunndt werdenn / ſonderen geſaltzenn bleiben.

Vnd an dem ſelben ſtrom̄ am vfer / auf baiden ſeiten / werden allerlai fruchtbare beüme wachſen / vnnd jre bletter werden nicht verwelcken / noch jre frücht verfaulen / vnd werden alle monat newe früchte bringen / Dann jr waſſer fleüßt auß dem hayligthůmb / Jre frucht wirt zur ſpeyſe dienen / vnd jre bleter zur ertzney.

So ſpricht der HErr HERR / Diß ſind die grenntze / nach der jhr das lannde ſolt

außtai

Hosted by Google

auß tailen/den zwelff ſtämmen Jſrael/ Dann zwey thail gehören dem ſtam̃e Joſeph/ Vñ jr ſolts gleich außtailen/ einem wie dem andern/Dann ich habs geſchworen/ich wölle das land ewern vättern vñ eüch zum erbtail geben.

Diß iſt nu die grentze des lands gegen mitternacht/ von dem groſſen meer an/ vonn Hethlon biß gen Zedad/ nämlich/ C Hemath/Berotha/Sibraim: die mit Damaſco vnd Hemath grentzen/ Vnd Hazar Thichon/ die mit Haueran grentzet/ Das ſoll die grentze ſein vom meer an/biß gen Hazar Enon/ Vnd Damaſcus vnnd Hemath ſollē dz end ſein gegē miternacht

Aber die grentze gegē morgē/ſolt jr meſſen zwiſchen Haueran vnd Damaſco/ vñ zwiſchen Gilead vnd zwiſchen dem gantzen Jſrael/ am Jordan hinab/ biß anns todte meer/Das ſoll die grentze gegē morgen ſein.

Aber die grentze gegen mittag/ iſt von Thamar/biß ans waſſer Meriba/zü Cades/vnnd gegen dem Nilo/ am groſſenn meer/Das ſol die grentze gegē mitag ſein.

Vnd die grentze gegen abendt/iſt vom groſſen meer an: ſtracks biß gen Hemath: das ſey die grentze gegen abent.

Alſo ſolt jr das land außtailen/ vndter die ſtemme Jſrael/ Vnd wenn jr das los werffet/ das land vnder eüch zů tailen/ ſo ſolt jr die frembdlinge/ die bey eüch wonen/vnd kinder vnder eüch zeügen/ haltten/gleich wie die einheimiſchen vnder dē kindern Jſrael/vnd ſollen auch jren thail am lande habē/ein yegklicher vnder dem ſtam̃e/darbey er wonet/ ſpricht der HErr HERR.

Das XLVIII. Capitel.

A DIß ſind die namen der ſtemme/ gegen mitternacht/ vonn Hethlon gegen Hemath/ vnd Hazar Enon/ vnd vō Damaſco gegen Hemath das ſoll Dan für ſeinen tail haben/gegen morgen vnd gegen abent.

Vnder Dan/ſolle Aſſer ſeinen tail haben/gegen morgen vnd gegen abent.

Neben Aſſer/ſoll Nephthali ſeinen teil haben/gegen morgen vnd gegen abent.

Ann der grentze Nephthali/ ſoll Manaſſe ſeinen thail haben/ gegen morgenn vnd gegen abent.

Vnnder der grentze Manaſſe/ ſoll Ephraim ſeinen theil haben/gegen morgen vnd gegen abent.

Ann der grentze Ephraim/ſolle Ruben ſeinen tail haben/ gegen morgen vnnd gegen abent.

Ann der grentze Ruben/ſoll Juda ſeinen thail haben/ gegen morgen vnnd gegen abent.

Ann der grentze Juda aber/ſolt jhr einen tail abſündern/ vom morgen biß gegen abent/ der fünff vnd zweintzig rüten lang vnd brait ſey/ wie ſonſt ein tail iſt vō morgen biß gegenn abent/ darinnen ſolle das hailigthůmb ſtehen.

Vnd daruon ſolt jr dem HERRN eynen thail abſündern/ fünff vnd zweintzig tauſent růten lang/vnd zehen tauſent rüten B brait/Vnd daſſelbige tail ſoll der prieſter ſein/nämlich/fünf vnd zweintzig tauſent růten lang: gegen mitternacht vnnd gegen mittag/ vnnd zehen tauſent brait/ gegen morgen vnd gegen abent/ Vnd dz hailigthůmb des HERRN ſol mitten drinnen ſtehen/vnd das vbrige von dem ſelbiben ſoll der prieſter ſein/ die vom ſtam̃ Zadock ſind/welche meine ſitten gehalten haben/ vnnd ſind nicht abgefallen/ mit den kindern Jſrael/wie die Leuiten abgefallen ſind/Darumb ſollen ſie ein aigen taile haben/ von dem abgeſünderten land/ darinnen das aller hailigſt iſt/neben der Leuiten grentze.

Die Leuiten aber/ſollen neben der prieſter grentzen/ auch fünff vnnd zweintzig tauſent růten inn die lenge/vnd zehen tauſent inn die braite haben/gleich wie jene/ Vnd ſollen nichts dauon verkauffen noch entwenden/ damit das abgeſünderte lande nicht weg kom̃e/Dann es iſt dem HERREN gehailigt.

Aber die vbrigen fünff tauſent růtten inn die braite/vnd fünf vnd zweintzig tauſent růtten inn die lenge/ das ſoll gemain ſein für die ſtat vnd für die vorſtat/ Vnd die ſtatt ſoll miten driñen ſtehen/ Vnd dz ſolle jr weite ſein/ Vier tauſent vnd fünff hundert růten/ gegen mitternacht vnnd gegen mittag/ Deßgleichen gegenn morgen vnd gegen abent/ auch vier tauſendt vnd fünff hundert.

Die vorſtadt aber/ſoll haben zweyhundert

C dert vnnd fünfftzig rütten gegen mitternacht vnnd gegen mittag/Deßgleichenn auch gegen morgen vnd gegē abent/zwey hundert vnd fünfftzig rüten.

Aber das vbrige an der lennge deſſelbigen neben dem Hailigen lande/nämlich/ zehen tauſent růten gegen morgen/vnnd gegen abent/das gehöret zů vnderhaltunge deren/die der ſtatt dienen/ Vnd die der ſtadt dienen/ſollens bawen/welches ſtammes ſie ſeyen inn Jſrael.

Vnd vō diſem gantzen abgeſünderte tail/ſo baider ſeits inn die lenge vnd inn die braitte/fünff vñ zweintzig tauſent rütten hat/ ſolt jr das vierte tail abſündern/ das ſoll der ſtatt eygen ſein.

Was aber noch vbrig iſt/auff baidenn ſeiten/neben dem abgeſünderten heiligen thail/vnd neben der ſtadt tail/ nämlich/ fünff vnd zweintzig tauſent růten/ gegen morgen vnd gegen abēt/neben den tailen der ſtem̄en/das ſoll alles des Fürſten ſein.

Aber das hailig land/ darinn das hauſe des hailigthůmbs ſtehet/ſoll dauon abgeſündert ſein/ Was aber darzwiſchen lyget/zwiſchen der Leuiten tayl/ vnd zwiſchen der ſtadt thail/Summa /was zwiſchen der grentzen Juda/ vnd der grentzē Ben Jamin vbrig iſt/dz ſol des fürſtē ſein

D Vnd neben Juda/ſoll Ben Jamin/vnder den vbrigen ſtemmen/ſein teil haben/ gegen morgen vnd gegen abent.

Aber an der grentzen Ben Jamin/ſolle Simeon ſeinen teil haben/ gegen morgen vnd gegen abent.

Ann der grentze Simeon/ſoll Jſaſchar ſeinen tail haben / gegen morgen vnnd gegen abent.

Ann der grentze Jſaſchar/ſol Sebulon ſeinen tail haben / gegen morgen vnd gegen abent.

An der grentze Sebulon/ ſoll Gad ſeynen tail haben/ gegen morgen vnd gegen abent.

Aber neben Gad/iſt die grentze gegenn mittag/gen Theman zů/vonn Thamar biß ans waſſer Meriba zů Cades / vnd gegen dem Nilo/biß ans groß meer.

Alſo ſoll das land außgetailet werden/ zum erbtail vndter die ſtemmen Jſrael/ Vnnd das ſolle jhr erbe ſein / ſpricht der HErr HERR.

Vnnd ſo weit ſolle die ſtadt ſein/ Vier
tauſent vnd fünff hundert rütten/ gegen E
mitternacht / Vnd die thor der ſtadt ſollen nach den namenn der ſtemmen Jſrael genennet werden / Drey thor gegen mitternacht/Das erſte thor Rubens/ das ander Juda/das drit Leui.

Alſo auch gegen morgen/vier tauſendt vnnd fünff hundert růten/vnd auch drey thor/nämlich / Das erſt thor Joſeph/das ander Ben Jamin/das drit Dan.

Gegen mitag auch alſo/ vier tauſendt vnd fünff hundert rütten/ Vnd auch drey thor/Das erſt thor Simeon/ das annder Jſaſchar/ das drit Sebulon.

Alſo auch gegen abent/vier tauſent vñ fünff hundert rütten/ vnd drey thor/Ein thor Gad / das annder Aſſer / das dritte Naphthali.

Alſo ſolle es vmb vnnd vmb /achtzehen tauſent rütten haben/ Vnd als dann/ſoll die Statt genennet werdenn / Hie iſt der HERR.

Ende des propheten Heſekiel

00054527

Vorrede vber den Propheten Daniel.

Auff das dye einfeltigē/vnd die/ ſo der hiſtoriē nicht wiſſen/ noch leſenn kündē/ diß bůch S. Danielis/ doch etlicher maſſen mögen vernemen/ will ich mitt diſer vorrede/ ein klaine anweiſung geben. Vnd auffs erſt/ wie Daniel etliche jar vor der zerſtörunge Jeruſalem / vndter dem künig Joiakim/ gen Babel ſey kommen / welchen der Künig NebucadNezar/ fangen vnd binden ließ/ vnd wolt jn gen Babel füren / vnnd doch anders rats ward/ vnd ließ jn da bleiben/ füret aber etliche der beſten leüt (vnder welchen Daniel auch geweſen iſt) vnd geſeſſe auß dem Tempel mit ſich / Vonn dem allen / findet man im vnderen Bůch der Künig am vier vnd zweintzigſtenn/ vnd inn der Chronica am ſechs vnd dreiſſigſten Capitel.

Im erſtenn Capitel/ gehet vor her/ eyn ſchön exempel / von dem leben Danielis/ wie hailig/ wie Gotsförchtig/ vnd wie eines groſſen/ ryterlichē glaubens zů Gott er geweßt ſey/ vnter ſolchem wůſten Heidniſchem weſen/ vnnd vnder ſo vil grewlichen ergerniſſen/ ſo ehr zů Babel hat můſſen ſehen vnd hören täglich / vnnd doch feſte vnd beſtendig bliben / ſolches alles inn ſeinem hertzen vberwunden hat. Darum̄ volget auch bald hernach/ wie Gott jm ſo groſſe gnad erzaigt/ vnd zum erſten geiſtlich hoch eheret/ mit weyßhait vnnd verſtand vber alle menſchen begabt / Vnnd hernach auch weltlich hoch ſetzt/ vnd eitel mechtige groſſe wunder vnd werck durch jn thůt/ damit er vns allē anzaigt/ wie liebe vnd werd er habe/ die/ ſo inn forchtenn vnd vertrawen/ vn̄ lockt vns mit ſolchem groſſen exempel gar freüntlich / zů Gottes forcht vnd glauben.

Im andern Capitel geet Danielis eher an/ vnnd vrſachet ſich vber des Künigs traum / welchen Daniel auß Götlicher offenbarung wider findet vnd deütet/ Dadurch wirt er ein Fürſt im gantzen lande Babel/ vnd ein Biſchoff oder öberſter vber alle gaiſtlichen vnd gelerten / Welliches auch gſchicht dem gantzen Jüdiſchē volck zů troſt / auff das ſie im ellend nicht zweifeln / oder vngedultig ſein ſollen/ als hette ſie Gott verworffen vnd ſein verhaiſſung von Chriſto auffgehaben / Darumb můß ein gefangener Jude ein ſollich groß künigreych regieren/ vnnd kain Babylonier ſolche ehere haben/ gerade / als were er dazů gefangen weg gefüret/ das ehr ſo groſſer herr werden ſolt/ auch vber die/ ſo jn gefangen hetten vnnd hielten. So gar wunderlich füret Gott ſeine glaubigen/ vnnd gibt vil mer dann ein menſch wünſchen kan.

Der traum aber vnnd das bilde / iſt im Text durch Daniel ſelbs klerlich gedeüttet/ von den vier künigreichen/ als da iſt/ Das erſte/ der Aſſyrier oder Babylonier/ Das ander/ der Meden vn̄ Perſen/ Das dritt/ des groſſen Alexandri/ vnd der Griechen/ Das viert/ der Römer. Inn diſer deüttung vnd mainung/ iſt alle welt eintrechtig/ Vnd das werck vn̄/ die hiſtorien beweiſens auch gewaltig. Aber vom Römiſchen Reych redet er am maiſten vnd lengſten / darumb müſſen wir auch fleiſſig zů hören/ Am ende / da ſich die eyſeren ſchenckel begünnen zetailen / inn die zehe an füſſen / deüttet er drey ſtuck vom Römiſchen Reich.

Das erſt iſt/ das die zehe zertailet ſind/ Aber doch gleich wol den vrſprunnge von dem eyſern fůſſe behaltenn / gleich wie im menſchlichē leib auch die zehen ſich tailē / aber doch gleich wol auß dem fůſſe her wachſen/ vnd zum fůß gehören / Alſo iſt das Römiſch reych zertrennet / da Hiſpania/ Franckreich/ Engeland/ vnd andre ſtuck mer daruon kommen ſind / Ehs iſt aber dannocht herauß gewachſen / vnd gleich wie ein pflanntze verſetzet (wie ſie es nennen) Translatum/ vonn den Griechenn auff die Deütſchen / Alſo / das dennocht des eiſens art da iſt bliben/ Dann es hatt noch ſeine ſtende/ ämpter/ recht vnd geſetze/ wie es vor zeiten gehabt / Darum̄ ſprichet er hie/ ob es wol ein zertrennet Reich ſein wirt/ ſo ſoll doch eyſens wurtzel/ pflantze oder ſtam̄/ darinnen ſein.

Das an-

Hosted by Google

Das ander ſtuck/ das ſolche getheilete zehē/ ſind vngleich/ eins theils eyſen/ eins theils thon/ welches er ſelbs deütet/ das es ſol ein ſolch zerteilet Reich ſein/ das es etwa mechtig/ etwa ſchwach ſey/ Das findet ſich alſo/ Dann es hatt offt manchen weidlichen Keyſer gehabt/ als Carolum magnun/ die drey Ottones vnd der gleichen/ die vnüberwindlich gweſt ſind/ Widerumb auch offt ſchwache vnd vnſelige keiſer/ die offt überwundē ſind. Das wird aber alles darumb geſagt/ das wir wiſſen wie das Römiſch Reich ſol das letzte ſein/ Vnd niemand ſol es zerbrechen/ on allein Chriſtus mit ſeinem Reich/ Daruub ob ſich gleich vil Künig wider das Deütſche Keyſerthūb geſetzt/ vnd der Türcke auch da wider tobet/ Vnd ſy alle villeicht etliche mal eine ſchlacht gewinnen mügenn/ ſo müſſen ſy doch/ ſolcher eyſeren wurtzel vnd pflantzen nicht mechtig werden oder ſy gar außrotten. Es muß bleiben biß an Jünngſten tag/ wie ſchwach es jmer ſey/ Dann Daniel leügt nicht/ vnd biß her die erfarūg auch beweiſet hat/ beide an Bebſten ſelbs vnd an Künigen.

Das dritte ſtück/ das ſolch zertheilete/ vngleiche zee/ gleich gemenget oder einer vmb den anderen gewechſelt ſtehen/ deütet er ſelbs/ das ein ſolch ſchwach Reich ſein wird/ das ſich mit verbindniß vnnd freündſchafft hin vnnd her/ bey andern Künigen flicken vnd ſich ſtercken wird/ Aber es wird doch nicht helffen/ noch trewe finden/ Vñ muß alſo allein durch Gottes verſehung ſeine ſtercke vnd ſieg haben wann es ſein ſol.

Den berg/ daruon der ſtein/ on menſchen hende geriſſen wird/ deüten etliche die heilig jungfraw Maria/ vō welcher Chriſtus geboren iſt/ on mennſchlich zů thůn/ Vnd iſt nicht vnchriſtlich gered. Es mag aber auch wol der berg ſein/ das ganntze Jůdiſche Reich/ Auß welchē Chriſtus kōmen/ vnd jr fleiſch vnd blůtt iſt/ vnd doch nun von jnen geriſſen/ vnd vnder die Heiden kom̄en/ da iſt er in aller welt ein Herr worden/ in allen diſen vier Künigreichē/ Vnd wirds auch bleiben.

Jm drittē Capitel/ ſchreibt er abermal ein groß wunder zeichē des glaubens/ da die drey menner in glůenden ofen erhaltē werden/ da durch dann Gott bekand vñ gebreiſet ward vom Künige/ durchs gantze Künigreich/ auch mit ſchrifften/ Welches abermal geſchicht zů troſt den gefangen Jůden/ welche ſambt jrem Gott/ gar veracht vnd nichts waren zů Babel/ vnder den Tyrannen vnd falſchen Göttern Aber hie wird jr Gott hoch geehret über alle Götter/ auff das ſy ja feſt glauben ſollen/ Er könne vnnd wölle ſy wol erlöſen/ zů rechter zeit/ vñ in des an ſolcher ſeiner ehre vñ wunder/ ſich halten vnd tröſten.

Jm vierdtē Capitel/ ſtehet ein trefflich Exempel wider die Wütrigen vnd Tyrannen/ Dañ da wird der groſſe mechtige Künig/ ſeiner vernunfft beraubt/ vñ ſo raſend vnnd tol/ das man jhn/ wie einē tollen hund/ mit ketten binden vnnd auff dem felde gehen laſſen muß/ den man bey den lewten nicht hat mügen leiden/ Jetzt weil es da im bůch ſteht/ ſcheinet es ein gering ding/ Aber wañ wir hettē ſollen darbey ſein geweſt/ vnd ſolchs geſehen haben ſo würden wir ein ſchrecklich grewlich vrtheil Gottes geſehē haben/ Alſo dz ſich wol jederman het müſſen von hertzen erbarmen/ über alle Oberherrn vñ böſe Tyrannen/ dz ſy ſo grawſam vrtheil müſſen gewartē/ wo ſy jrer herrſchafft mißbrauchē.

Solches aber geſchicht auch/ zů troſt/ da zů mal den elenden gefangen Jůden/ vnd jetzt vnnd jmerdar/ allen/ ſo von den Tyrannen geplaget werdē oder vnrecht leiden/ Das ſy ſehen/ wie Gott wölle vnd könne/ vns rechen an vnſern feindē/ mehr dañ wir wünſchē durſten/ wie der acht vñ fünfftzigſt Pſalm auch ſagt/ Der gerecht wird mit freüdē die rache ſehen/ vnd ſeinē gang in des Gottloſen blůt baden/ Darumb ſollen wir ſolche Tyrannen nicht allein gedultigklich leidē/ ſonder auch vns jrs künfftigen vrtheils erbarmen/ vñ für ſy hertzlich bitten/ gleich wie hie der fromme Daniel thůt/ vnnd betrůbet ſich/ das dem Künige (der ſy doch gefangen vnd jr land zerſtöret hette) ſo übel gehen ſol/ vñ wünſcht es lieber ſeinen feinden.

Aber widerumb iſt das für die from̄en Herrn vnd Fürſten/ ein tröſtlich/ lieblich bilde/ Das Got der Herr/ auch diſen Tyranniſchen Künig/ durch einen ſchönenn bawm fürbildet/ der alle thier neeret/ vñ vnder ſeinem ſchatten rhůwen leßt/ Damit Gott anzeigt/ das er rhůw vnd fride ſchutz vnd ſchirm/ narung vnd güter/ vñ diß gantze zeitliche leben/ durch die Oberkeit gebe vñ erhalte/ Vnd das jm faſt wol gefalle/ wo ein Herr oder Fürſte ſolch ſein ambt vleiſſig übet/ Dann es ſind ſchöne frücht/ ſchöne eſte/ ſchön laub (ſpricht er) das iſt/ Es ſind köſtliche edle gůte werck/ Weil es dann Gott ſelbs wolgefellet/ das ers ſo fein malet/ lobet vnd zieret/ ſolt ein Herr ja mit luſt vnd liebe ſein ambt treibē obs gleich voller mühe vnd erbeit iſt/ So ſollen wir auch nicht achten/ wie böſe die Tyrannen ſind/ Sonder wie ein köſtlich nützlich ambt ſy haben von Gott/ vns zů gůtt vnd heil eingeſetzt.

Jm fünfftenn Capitel/ kombt aber ein Exempel wider die Tyrannen/ Dañ dz vorige Exempel iſt noch leidlich/ weil der ſelbig künig/ ſich ſtraffen leßt/ vnd bekeret ſich zů Gott mit rechter bůſſe/ demůt vnd bekendnis/ das er on zweiffel/ auß einem Tyrannen ein groſſer heilig iſt worden/ Aber hie wirt der verſtockte/ vnbůßfertige Tyrann/ der ſicher vnd frölich iſt in ſeiner boßheit/ gſtrafft/ on alle barmhertzigkeit/ das er leib vnd leben/ land vnd lewte auff ein mal verleüret/ Welchs freilich zů einem ſchrecken allen der gleichen Tyrannen geſchriben iſt.

Jm ſechſtē Capitel/ kombt ein fein lieblich Exempel/ Da ein feiner from̄er Künig iſt/ der Daniel lieb hat/ des můß Daniel auch bey dē anďn groſſen Hanſen entgeltē/ die beweiſen jm ein Hoftücklin/ Vñ wird auch endlich in der Löwen loch geworffen. Da werden die gefangen elenden Jůden widerumb betrůbt wordē ſein/ Aber Gott beweiſet ſich abermal redlich vñ tröſtlich/ Vnd keret das ſpill ſo fein vmb/ das Daniels feinde das můſten ſelb auß eſſen/ das ſy jm hetten gebrockt/ wie der ſybend Pſalm ſagt/ Sy gehen mit vnglück ſchwanger/ aber ſy geberen einen feel/ Jr vnglück fellet auff jrn kopff/ vnd jr freuel auff jren wirbel. Alſo iſt Daniels leben nit anders/ dañ ein feiner reiner ſpiegel/ darinn man ſihet des glaubens kampff vnnd ſieg/ durch Gottes gnaden wider alle teüfel vnd menſchen/ vnd ſeine groſſe frucht vnd nutz/ den er durch gedult vnd creütz/ ſchafft/ beide vor Gott vnnd der welt.

Jm ſybenden Capitel/ gehen an die geſichte vnd weiſſagungen/ von den zůkünfftigen Künigreichen/ vnd ſonderlich von dem Reich Chriſti/ vmb welchs willen alle diſe geſichte geſchehen/ Vnd auffs erſt/ die vier künigreich/ die er droben im anderen Capitel im groſſen bild angezeigt hat ſihet er hie abermal/ in einer andern gſtalte/ nemlich/ in vier thierē/ aller meiſt vm̄ des vierdten thiers/ des Römiſchē Reichs willen/ dauon er etwas weiter ſagen wil/ Dann vnder dem ſelbigen Römiſchen reiche/ ſolt das gröſſeſte ding auff erden/ geſchehē/ nemlich/ Chriſtus kom̄en/ die menſchen erlöſen/ vñ die welt jhr ende nemē.

So iſt nun das erſte thier/ das künigreich zů Aſſyrien vnd zů Babylon/ das iſt der Löwe mit den zween Adlers flügeln/ dañ es iſt des edleſte vnd beſte/ vnnd (wie droben geſagt) das gulden künigreich geweſt vor allen/ Die zween flügel/ ſind die zwey ſtück des Reichs/ Aſſyria vñ Babylon/ Vñ jm wirt ein menſchlich hertz gegebē/ vñ ſteet auff ſeinen füſſen/ Dañ es hat ď andern Künigreich keins ſolchen künig gehabt/ der ſo wunderlich zů Gottes erkentnis kom̄en ſey/ auch nit ſo vil groſſer heyliger/ weiſer leut am hofe gehabt/ als diß künigreich. Das ander thier/ der beer iſt das künigreich in Perſen vnd Meden wölchs hat das vorige zů Babel zerſtört/ vnd jm ſeine flügel außgerauft/ Vnd hat vnder ſeinen zeenen/ drey ribben (das ſind drey groſſe lange zeen) dz ſind die fürnemeſten künig Cores Darios vñ Xerxes/ wölche das maiſt in diſem Künigreich gethan vnd vil fleiſch gefreſſen/ dz iſt groſſe lender gewuñen habē. Dz drit Thier/ ď Parder mit vier flügeln vnd vier köpffen/ iſt das künigreiche des groſſen Alexanders inn Griechēland/ Auß wölchem darnach vier künigreich wordē ſind/ wie wir im volgenden Capitel hören werden.

Das viert thier mit den eiſern zeenen/ iſt nu dz recht ſchuldig/ dz letſt/ nemlich/ das Römiſche künigreich/ mit wellichem die welte ſolle ein ende habenn/ wie denn hie Daniel vil ſaget von dem Jüngſtenn gericht/ vñ von der Heiligen künigreich ſo nach diſem künigreich folgē ſol. Er malet aber dasſelbige Römiſche Künigreich alſo/ das zum erſten ſol zertrennet werdenn inn zehen Künigreich/ das ſind die zehen hörner/ Als Syria/ Egypten/ Aſia/ Grecia/ Africa/ Hiſpania/ Gallia/ Jtalia/ Germania/ Anglia/ ꝛc. Vnd das ein kleines horn/ ſol drey hörner von den forderſten zehen hörnern abſtoſſenn/ das iſt der Mahomet oder Türcke/ der jetzt Egyptẽ Aſiã vnd Greciã hat/ Vnd wie daſſelbige kleine horn/ ſol die Heiligen beſtreiten/ vñ Chriſtum leſteren/ Welchs wir alles erfaren/ vnd vor vnſern augen ſehen/ Dann der Türck hat groſſen ſieg wider die Chriſtenhait/ vnd leügnet doch Chriſtum/ vñ hebt ſeinẽ Mahomet über alles/ das wir nun gewißlich nichts zů warten haben/ dann des Jüngſten tages/ dann der Türcke wird nicht mer hörner über die drey/ abſtoſſenn.

Jm achten Capitel/ hat Daniel ein ſonderlich geſicht/ nicht das die gantze welt/ wie das vorige/ ſonder ſein volck die Jüdẽ betrifft/ wie es jnen gehẽ ſol/ vor dem Römiſchen Reich/ vnd ehe dann Chriſtus kõmen würde/ nemlich/ vnnder dem dritten Reich/ des groſſen Alexanders/ auff das ſy abermal getröſt werden/ vnd nicht verzagen in dem jamer/ der über ſy kommen würde/ als wolt Chriſtus abermal ſy laſſen/ vnd nicht kommẽ. Vnd Daniel zwar deütet das geſicht ſelbs/ das der Wider/ mit den zweien hörnern ſey der Künig in Meden vnd Perſen. Der Zigenbock/ ſey der groſſe Alexander/ der ſchlůg Darion den letzten Künig in Perſen/ vnd gewan ſein Künigreich/ Vnd Daniel ſpricht/ dz der Bock hab gleich geflohen/ das ern die erden nicht rürete/ Dañ Alexander gienge es alſo ſchleünig/ das er in zwelff jaren die welt bezwange/ Vnnd fieng an/ da er zweintzig jar alt war/ vnd ſtarb im zwey vnd dreyſſigiſten jar/ das freilich für eine perſon kein gröſſer man (nach der welt zů reden) auff erden kommen iſt/ noch kommen wird.

Aber was bald auff gehet/ das vergehet auch bald/ Dann ſein Künigreich zerfiel gleich da er ſtarb/ vñ wurden die vier Künigreich daraus/ Syria/ Egypten/ Aſia/ Grecia. Nun leßt Daniel die zwey Aſia vnnd Grecia/ faren/ vnnd nimbt die zwey/ Syria vñ Egyptẽ/ für ſich/ Dann zwiſchen diſen zweyen/ ligt das Jüdiſche land/ vnd hat Syria gegen mitternacht Egypten gegen mittag/ welche hetten ewigen ſtreit mit einander/ Darumb werden die Jüdẽ/ weil ſy ſo zwiſchen thür vnd angel ſtecken/ zů beiden ſeiten wol geplaget/ Jetzt fielen ſy Egypten zů/ jetzt Syrien/ darnach ein Künigreich dem anderen überlegen war/ vnd muſten der nachbarſchafft übel entgelten/ wie es gehet in kriegs leüffen.

Sonderlich da der löſe man/ Künig in Syria ward/ den die Hiſtoriẽ Antiochus den edelen nennen/ der griff grewlich auf die Jüden/ würget vnd wůtet als ein Teüfel vnder jnen/ den Gottes dienſt zů Jeruſalem legt er nider/ machte den Tempel zů ſchanden/ plündert vñ nam alle kleinot/ richtet Abgötterei vnd Götzen darinnen auff/ veriagt vnd tödtet die prieſter/ vnd alles was nicht wolt wie er wolt/ Er wolt ſchlecht auß allerley glauben einerley glauben machen/ vñ das ſolt der Griechen glaube ſein/ Darzů hulffen jm dann etliche abtrünnige bůben auß den Jüden die ſunſt nicht kundten embor kom̃en/ wie man das weiter im erſten bůch Maccabeorum im erſtenn Capitel findet/ Aber er treibs nicht lange.

Von diſem Antiocho ſagt nun hie Daniel/ das nach dem Alexander/ auß den vier hörnern einẽ/ ſey ein klein horn kommen/ das iſt Antiochus der edle auß dem horn Syria/ der ward mechtig gegen mittag/ Morgẽ/ vnd gegen das werde land/ das iſt/ das Jüdiſche land/ Dann Antiochus nam dẽ Künige in Egypten vil lande vnd ſtette/ durch groſſe verrheterey vñ ſchalckheit/ wie hernach im eilfften Capitel weiter folgen wird/ So warff er auch vil ſternen zur erden/ das vil heiliger lewte vnder den Juden vmbkamen/ verwůſtet vnd ſchendet dem Gott von him̃el ſeinen Gottes dienſt im Tempel/ vnd ſetzet Abgötterey hinein.

Wider ſolchen Teüfel erweckte Gott den Judam Maccabeum mit ſeinen brůdern die ſtritten vnd thetten groſſe vnd redliche thaten/ ſchlugen in fünff jaren ſchier bey zwey hundert tauſent mã tod/ Macca. lib. ij. vnd reinigeten das land vnd den

Tempel/vñ brachten alles wider zů recht wie hie im Text ſtehet/dz der Tēpel nach zwey tauſent vñ drey hundert tagen gereiniget werden ſol/welche machen ſechs jar vñ ein viertel jar/ Dañ ebē ſo lang wůtet auch der Antiochus wider die Juden/vñ ſtarb auch des ſelben ſybendē jars/ Vnnd trifft die zal fein geleich zů/ wie das bůch Maccabrorū beweiſet. Darūb ſpricht hie der Engel/dz der künig Antiochus/groß ſchaden thůn werde/vñ ſey ein frecher vnuerſchambter künig/ Dañ er fürete auch ein loſe ſchendlich leben/ für ſeine perſon/ in aller vnzucht/wie die Hiſtoriē ſchreibē. Aber er ſol(ſpricht er)on hand zerbrochen werdē/ Dann da er in Perſide geld holen wolt/befalh er die weil ſeinem Feldhaubtman Lyſias/dz er die Jůden ſchlecht ſolt außrotten vnd vertilgen/ Aber da er kein geld kund kriegen/vñ vernam/dz Judas Maccabeus/Lyſiam mit ſeinē heer hette geſchlagen vñ nider gelegt/ward er vor groſſem zorn vnd vngeduld/ kranck/ das jm nicht nach ſeinē ſin gegangē war/vnd ſtarb auch alſo vor groſſem leid vñ jamer in frembden landen.

Alſo ſols den Tyrañen gehen/Dañ diſer Antiochus iſt hie zum Exempel geſetzt aller böſer Künig vñ Fürſten/ſonderlich die/ſo wider Gott vñ ſein wort tobē/ Darumb habē auch die vorige lerer/diſen Antiochum eine figur des EndeChriſts genennet vñ gedeütet/habēs auch recht getroffen/ Dañ ein ſolcher wůſter vnflat/ vnnd ein ſolcher wůtiger Tyrañ ſolt zum fürbilde des letzten grewels erwelt werden/ wie dañ auch etliche wort in diſem vñ im zwelfften Capitel ſich mercken laſſen/ vñ heimlich anzeigen.

Das neünde Capitel/hat zů erſt ein ſeer ſchön gebet/darin̄ Daniel bittet für ſein volck/das zů Babel gefangen war/vñ für die Statt Jeruſalē/vñ den Tēpel/ dz die Jůden möchtē wider heim ziehen/vñ den Gottes dienſt wider anrichten. Das gebet wird erhöret/vnd wird jm offenbart/wie vil jar noch ſein ſollen/das Chriſtus kom̄e vnd ſein ewiges Reich anfahe/ Vnnd diß iſt ein treffliche groſſe offenbarūg vō Chriſto/die ſo gewiß vñ genaw die zeit ſtim̄et.

Diſe ſybentzig wochē/ ſo der engel ſtim̄et/halten eintrechtig alle Leerer/ es ſeien jars wochen/vñ nicht tage wochen(Es iſt)ein wochen helt ſyben jar/ vñ nicht ſyben tage/welchs auch die erfarūg erzwinget/Dañ ſybentzig tage wochen/machen noch nicht zwey jar/das were kein ſonderliche zeit zů ſolcher herrlicher offenbarūg So machen nun diſe ſybentzig wochen/ ccccxc. jar/So lange ſolt man auff Chriſtum noch harren/vnd als dañ ſolt er ſein Reich anfahen. Hie iſt nu zu forſchen/wo vnd wañ ſolche ſiebenzig wochen anfahen Der Engel deutet ſie/vnd fehet an/im jar da ein gebot ausgehet/das Jeruſalem wider ſol gebawet werden/Dañ ſo ſpricht er Von der an/wañ das wort außgehet/ dz Jeruſalē wider ſol gebawet werdē ꝛc. Welchs etliche haben wůſt gedenet vñ gezogē.

Aber das wir richtig darinn handeln/ ſol man anfahenn mit diſen ſibentzig wochen: am andern jar deß Küniges Darij/ der Langhand hieß / dañ iñ dem ſelbigen jar gſchach das wort gotes durch die Propheten Haggeus vñ Sacharias/vñ hieß Zorobabel den Tempel bawen/ wie man im̄ erſten Capi. baider Propheten findet/ deſſelbigen gleichen gebot auch der ſelbig Darios / vnd gieng ſeyn gebot auch darauff auß/ Eſra vj. vñ trifft die rechnung mit zů/ Dañ von dē ſelbigē befelh od᷑ wort/ ſo durch Haggeū auß gieng/ biß auf Chriſtus Tauffe/ da er ſeyn ampt annam/vñ ſeyn reych oder New Teſtament anfieng (wie jn d᷑ Engel hie einen Fürſten bſchreybet)ſind bey leüfftig cccclxxxiij. jar. wölche machen diſer wochen neun vñ ſechtzig daruon d᷑ Engel hie ſpricht/ biß auff Chriſtū dē Fürſtē ſind vij. wochē vñ drei vñ ſechzig wochē: dz ſind neün vñ ſechtzig wochē.

Die rechnung ſteht alſo/ Nach dem andern jar Darij/ biß auff den groſſen Alexander/ ſind cxlv. jar/ wie Metaſthenes ſchreybt/ Von Alexand᷑ biß auff Chriſtus geburt cccvj. jar/ wie die Hiſtorien zeügē Von Chriſtus geburt/ biß zů ſeiner tauffe dreyſſig jar/ Luce iij. Das alles zů ſamen macht cccclxxxvj jar/das ſind die lxix. wochenn/ Drey Jar ſind vberig/ die můß man inn die rechnung ſchlahen/ darumb das in ſolchen rechnungen vñ Hiſtorien/ offt geſchicht/das ein halb jar/ ein gantz jar genen̄et wird/ Man kan nicht alle tage/ vnd ſtunde ſo genaw treffen vñ faſſen

wañ

wann man Hiſtoriẽ ſchreibet/ iſt vns gar gnug/ das mans ſo nahe trifft/ Sonderlich/ weil wir ſo gewiſſe ſchrifft vonn der haubtſachen haben.

Von diſer meinung ſind nicht weit/ die ſolche ſybentzig wochẽ anfahen/ am zwentzigſten vnd letzten jar Cambiſes/ des Darij vater/ welcher ließ Nehemias ziehen/ Jeruſalem zů bawen/ Nehemi ij. Dañ dz zweintzigſte jar Cambiſes/ iſt zwei jar vor des Darij ander jar gweſt. Wañ aber ein groß ding geſchicht inwendig drey jaren/ muß mãs doch zůſamẽ faſſen/ als ein jar oder einerley zeit/ vnd ſagen/ Es geſchach vmb die oder die zeit/ geleich wie man hie ſagen muß/ Das wort Gottes gieng auß/ das Jeruſalem ſolt gebawet werdenn im andern jar Darios/ vmb die zeit da Nehemias von Cambiſe kam/ vnd Jernſalem zů bawẽ anfieng ꝛc. Dañ es war ein groß ding/ vnnd von vilen angefangen/ auch von den Engeln ſelbs getriben/ Sacha. j. vnd doch nicht von allen zů gleich anff einen tag oder ſtunde.

Weiter/ theilet der Engel diſe ſybẽtzig wochen in drey theyl. Jn den erſten ſyben wochen (ſpricht er) das iſt in neün vñ viertzig jaren/ ſollen die maur vnd gaſſen wider gebawet werden in kümerlicher zeit/ Dann es ward jnen ſawr/ weil die vmbligenden lender jnẽ ſeer widerſtunden. Hieher ſtim̃et/ da die Jůden zů Chriſto ſprachen/ Johan. ij. Diſer Tempel iſt in xlvj. jaren gebawet/ vnd du wilt jn in drey tagẽ bawen? Darnach über lxij. wochen (ſpricht er) ſol Chriſtus getödtet werden/ Hie zeiget er an/ wz geſchehẽ ſol/ wañ diſe lxix. wochen vmb ſind/ vnd Chriſtus nun angefangen hat/ Nemlich/ Chriſtus ſol gecreüziget (welches iſt geſchehen im vierdten jar nach den lxix. wochen/ vnnd nach ſeinem anfang) vnnd die Statt Jeruſalẽ ſol darüber endlich zerſtöret werden/ vnd das Judenthumb ein ende haben (welchs iſt durch die Rhömer hernach gſchehen).

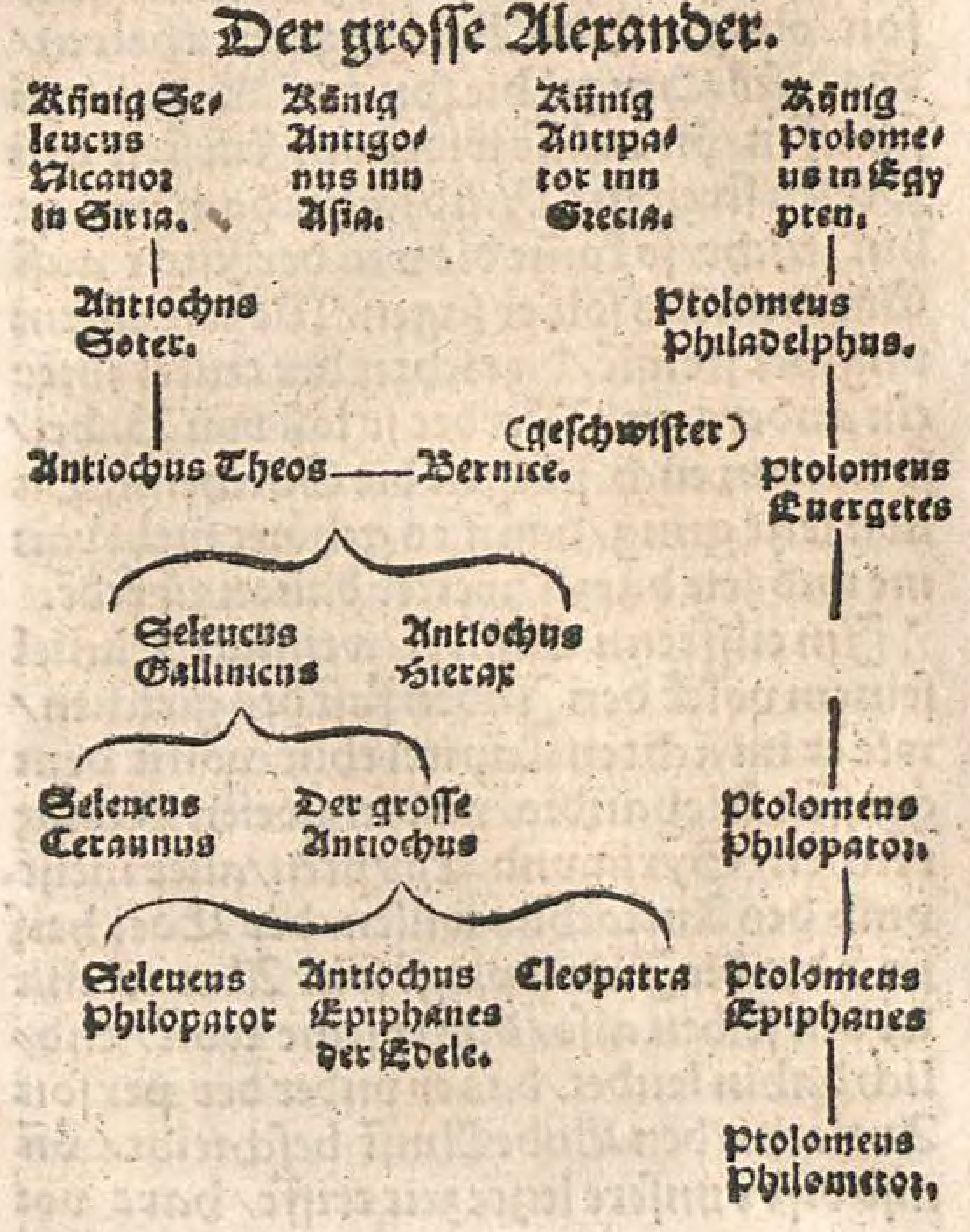
Die eine vñ letzte wochẽ/ das iſt ſybẽ jar iſt die zeit ſo nach den lxix. wochen folget/ Jnn welcher (wie geſagt iſt) ſolt Chriſtus getödtet werden/ Vnd das iſt alſo zů gangen (ſpricht er) Er wird den Bund vilenn leiſten eine wochen/ Dann die predig Chriſti gieng die ſelbigen ſybẽ jar mechtigklich beide durch Chriſtum ſelbs ins vierdte jar vnd hernach durch die Apoſtel/ vnd verkündigt jhnen die verheiſſen gnade/ Vnd mitten inn der ſelben wochen/ das iſt/ im vierden jar nach Chriſtus Tauffe/ ward er getödtet/ Vnnd da fiel das opffer/ das iſt/ durch Chriſtus tod/ der das rechte opffer iſt/ ward das Jüdiſche opffer vñ Gottes dienſt auffgehabẽ. Darnach ward võ den Römern vnder Keyſer Caio Caligula in den Tempel ein Abgott geſetzt (wie er hie ſagt) zum zeichen/ das auß ſein ſolt/ mit dem Tempel vnd Judenthumb.

Das zehende Capitel/ iſt eine vorrhede des eilfften/ doch ſchreibet Daniel darinnen ein ſonderlichs von den Engeln/ als ſunſt nirgent in der ſchrifft ſteht/ nemlich das die gůten Engel mit den böſen ſtreitten/ vnd die menſchen verdetigen/ Vnnd nennet auch die böſen Engel/ Fürſtẽ/ vnd ſpricht/ Der Fürſt auß Griechẽ land/ Daher man verſtehenn mag/ warumb es an Künigen vnd Fürſten höfen/ ſo wüſt vnd wild zů gehet/ vnd das gůte ſo gehindert/ krieg vnd vnglück angericht wird/ Dann die Teüfel ſind da/ hetzen vñ reitzen/ oder hindern doch ſo vil/ das nirgent von ſtatten gehen wil. Als zum Exempel/ das die Jůden ſolten von Babel durch die Künige in Perſen loß werden/ dz wolt nirgend fort/ obs gleich die Künig gerne thetten/ das diſer Enngel hie ſpricht/ Er habe zů ſchaffen/ vñ müſſe wider den Fürſten inn Perſen ſtreiten/ Vnnd ſorget doch/ wo er hin zeücht/ ſo kom̃e die weil der Fürſt auß Griechen. Als ſolt er ſagen/ Wo wir einem vnglück ſtewrẽ/ da richtet der teüfel jmer ein anders an/ Werdet jr loß von Babel/ ſo werden euch plagen die Griechenn. Dauon jetzt gnug/ dann es gehöret mehr raume vnd zeit darzů/ weiter dauon zů redẽ.

Jm eilfftenn Capitel/ weiſſagt Daniel ſeinem volck den Jůden faſt des gleichen/ wie er im achten Capitel thůt/ vonn dem groſſen Alexandro/ vñ den zweien Künigreichen/ Syria vnd Egypten/ aller meiſt. vmb des Antiochus willen/ der Edel heiſſet/ der die Jůden plagẽ ſolt/ Aber er malet den ſelben alſo/ das er ſeine wort/ endlich dahin lendet/ das er vnder der perſon Antiochi/ den EndeChriſt beſchreibt/ vñ alſo diſe vnnſere letzte zeit trifft/ hart vor dem Jüngſten tag/Dann auch alle Leerer eintrechtig/ſolch weiſſagung von Antiocho auff den EndeChriſt deüten/Vnd die wort gebens vnd zwingens auch/das er nicht gar vnd allein den Edelē meine/ſonder menget dē Edelen vñ EndeChriſt vndernander/vnd verwirret alſo willigklich ſeine helle liechte wort.

Noch drey Künige (ſpricht er) werden in Perſen ſtehen/das meinet er nicht alſo das Perſen ſo wenig Künig haben ſolte/als die Jüden deüten/Dann ſy habē zum wenigſten/zehen Künig gehabt/Aber diſe vier/heiſſen darumb in Perſen ſtehend/das ſy etwas ſonderlichs vor den andern geweſt ſinnd/als nach Cores/iſt kommen Cambiſes/ Darius/ Xerxes/das ſind die vier fürnemeſten/Vnd diſer Xerxes/war der reicheſt/vnd ſtreit mit vnzelichem volcke wider die Griechenn/ Aber ſchendlich verlor er/vnnd kam ſelbs kaum daruon. Darnach kombt Alexander/vñ ſeine vier nachkommen/nicht ſeines ſtammes noch geblüts.

Da gehen nun an die zwey künigreich Syria vñ Egypten/wie ſich die ſelbigen mit einander kratzē vñ rauffen. Hie muß man die namen der Künige auff ein blat ſetzen/das man nicht jrre werde in der Hiſtorien vnd im Text.


Der groſſe Alexander.
Künig Seleucus Nicanor in Siria.
Künig Antigonus inn Aſia.
Künig Antipator inn Grecia.
Künig Ptolomeus in Egypten.
Antiochus Soter.
Ptolomeus Philadelphus.
(geſchwiſter)
Antiochus Theos
Bernice.
Ptolomeus Euergetes
Seleucus Gallinicus
Antiochus Hierax
Seleucus Ceraunus
Der groſſe Antiochus
Ptolomeus Philopator.
Seleucus Philopator
Antiochus Epiphanes der Edele.
Cleopatra
Ptolomeus Epiphanes
Ptolomeus Philometor,

Nach dem Alexander/iſt das Künigreich in Egypten ſeer mechtig worden/vō dem hie Daniel ſaget/Des geleichen das Künigreich in Syria auch/das keins dz ander hat mügen vberwinden/noch vnder ſich bringen/wie ſy offt verſucht vnnd gern gethan hetten. Der erſte krieg hube ſich zwiſchen Antiochus Theos/vnd Ptolomeus Philadelphus / Aber da ſy lanng kriegten/vertrugen ſy ſich/Vnnd Ptolomeus Philadelphus ware ſonnderlich ein feiner Künig/der zů friden vnnd allerley kunſt luſt hette/vnd vil gelerter lewt enthielt/ein ſchöne Lybrarey auß aller welt verſamlet/vil gůts den Judenn thet/den Tempel vnd Gottes dienſt zů Jeruſalem herrlich zieret/das ich acht er ſey auch der heiligen Künige einer/Der ſelbig gab ſeine einige dochter/Bernice genannt/dem Antiocho Theo/das der fride deſte feſter hielte/vnnd ſtarb darnach/Sy aber die Bernice/als eines mechtigenn Künigen dochter/vnd nun auch ſelbs ein mechtige Künigin vñ Fraw zů Hof/trachtet/dz jr ſun ſolt erben im künigreich Syria/Aber es feelete. Dann Laodicea die vorige Künigin Antiochi Thei/ſambt jhren zween ſünen/Seleuco Gallinico vnd Antiocho Hierax/waren jr vnd jrem ſun feind/vñ wolten das Künigreich ſelbs erben/vnd ſy gab jrē Herrn Antiocho Theo vergifft vnnd darnach hetzet ſy die zween ſüne an Bernice jr ſtieffmůtter / welche veriagtē ſy/vnd endlich tödten ſy mit kind/vñ mit allem Hofe geſinde. Das meinet hie Daniel/da er ſagt/Sy wird nicht bleiben bei der macht des armes/darzů jr ſame auch nicht ſtehen/ſonder wird mit kinde/ geſinde/ja auch mit jrem Herrn Künige/ von dem ſy ſo mechtig war worden/ übergebē werden inn tod.

Solche vntugent ſtrafft vnnd rechent Bernice brůder/Ptolomeus/Euergetes bekriegt die zwen brůder Seleucon vnnd Antiochon/veriagte ſy auch/vnd plünderet jr Künigreich/ vnnd zog wider heim/vnd endlich kurtz darnach/kamē diſe zweē brůder (als můter mördern gebürt) jemerlich vñ elendigklich vmb. Daruō ſagt hie Daniel/das der künig gegen mittage mit heres krafft den künig gegen mitternacht überziehen/ vnd ſiegen werde.

Nach Ptolomeus Euergetis todt: rüſteten ſich widerumb deß verſtorben Seleucj Gallinici ſüne/ nemlich/ Seleucus/ Keraunos vnd der Groß Antiochus/ Aber Seleucus Keraunus ſtarb in der rüſtung/ das Antiochus můßte von Babylon eylend kom̃en/ vnnd den ſtreyt volfüren wider Ptolemeum Euergetis ſun/ genañt Ptolemeus Philopator/ Aber Ptolemeus Philopator legt den groſſen Antiochen mit ſeynem heer darnider/ Das ſagt hie Daniel/ das die ſün Gallinici zornig wordē ſeind/ vñ den Ptolemeum Philopator vber ziehenn/ Aber Philopator wirt ſy ſchlahen/ vnd ſtoltz durch ſolchen ſig werden: Dañ der ſelb Philopator/ darnach ſich in vnzucht begab/ vñ zů letzt ſein künigin Euridice/ die auch ſeine ſchweſter war/ vmb einer diernen willen/ erſchlůg.

Antiochus aber der groß nach Philopators tod/ rüſtet ſich widerumb noch ſtercker/ wider Philopators ſun/ genañt Ptolemeus Epiphanes/ der warde noch eyn kind vmb die vier oder fünff jar: Vnd wie es zů gehet/ wañ die Herren Vormunden haben můſſen/ roteten ſich wider jn/ auch mit Antiocho ander Künig/ als Philippus inn Grecia/ vnd woltten ſich inn deß kinds Epiphanis land tailen/ Vnd war dazů im̃ land ſelbs auch zwitracht/ vnnd fielen die Juden auch von jm ab zů Antiocho/ Daher ſpricht hie Daniel/ dz ð künig Antiochus widkom̃e/ vñ dz vil ſich wider dz kind Epiphanes ſetzen/ dz die arme deß Mittags/ das iſt/ die Haupleütt deß Epiphanis/ ſo ehr hette im̃ land Phenice vnd Judea/ vnd zů Jeruſalem/ kundten nicht widerſtehn/ ſonderen Antiochus gewan ſollich land alles/ Vnd kam auch jns Werde land zů Jeruſalem/ da hulffen im̃ die Juden/ Epiphanis Hauptleüte vollend verjagenn/ Deß ehret ſy Antiochus hoch/ vñ gab jnē groß gůt vñ vil freyhait.

Da er aber wolt weyter faren/ vnd Egyptenn auch gewiñen/ rieff Ptolemeus Epiphanes die römer an/ da můßt Antiochus abſtehen/ vñ vertrůg ſich mit Ptolemeo Epiphane/ vnd gab im ſeyn tochter Cleopatra/ Aber nit gůtter mainung ſondern wie Daniel hie ſagt/ dz er jn verderbet: dañ mit der tochter/ gdacht er den jungen knaben vmbs künigreich zůbringen: Aber die künigin vñ die Egypter verkamen dz. Darnach ſtryt er wider die Jnſelen in Aſia (wie Daniel ſagt) vnd gewan jr vil/ Aber die Römer begegneten jm/ vñ tryben jn zů ruck/ zogen jm eynen gůtten rock auß/ faſt dz gantz Aſia/ Darnach keret er haim/ vñ zog in Perſiden/ vñ wolt groß geldt holen zů Elimaide auß einem Tempel/ Aber dz land volck war auff/ vñ ſchlůg jn mit ſeinem gantzen heer/ rain zů tod/ Alſo bleyb er inn frembden landen/ vnd ward nirgent funden.

Nu hette er zůuor/ da die Römer jm abſigten/ ſeynen ſun Antiochus/ genañt Edel/ den geringeſten vnnd vngeachteſten gehn Rom zur Giſel oder Pfand geſchickt/ Als er nu tod war/ ward ſeyn ſun Seleucus Philopator Künig/ aber eyn vntůchtiger man/ wie Daniel hie ſagt/ beſſer zum Schergen oder Vogt/ dann zum künig geſchickt/ als der nichts Fürſtlichs noch redlichs außrichtet: ſtarb auch bald. Da entran Antiochus der Edel haimlich auß Rom/ vnd wiewol er auch vngeacht/ vnd jm das Reich nicht bedacht war (wie Daniel ſagt) doch kam er geſchlichen/ vñ gabs ſo gůt für/ das ehr mit liſten Künig ward/ Das iſt der letzte Künig/ da Daniel vonn ſchreybt/ das edle from̃e kind/ das alles mit liſten vnd tücken/ mit liegen vñ triegen/ nicht als eyn künig/ ſondern als eyn loſer bůb handelt: Dañ ſeine tücke waren beüriſch/ grob vñ vnuerſchampt/ das er auch nach kainē ſchein ð ehrn fragt wie folgen wirt/ Vm̃ diſes ſchelmen vnd loſen vetern willen/ am maiſten/ iſt das geſicht geſchehen/ zů troſt den Juden/ wölliche er mit aller plagen plagen ſolte.

Wie ehr nun das Künigreych tückiſch vberkom̃en hette/ ſo greyff er mit der ſelbigen kunſt fortter/ vnd weyl der künig in Egypten/ ſeyner ſchwerſter ſun/ genañt Ptolemeus Philometor: noch zů jung ware/ gab er für/ er wolte trewer Vormunde ſeynes vetern ſeyn/ vnd nam die ſtett inn Syria/ Phenice vnd Judea eyn. Da ſy nu die gewaltigen inn Egypten wider foderten/ wolt er nicht abtreten/ Da gieng der ſtreyt an/ dauon Daniel hie ſagt/ das er wie eyn flůt die Egypter arme (das iſt/ Philometoris gewaltigen vnd haupleüte) vberweltigt/ dañ er behielt den ſig.

An dem tuck ließ ers nicht genůg ſeyn/

gedacht auch das gantz Egyptenn land alſo zů erſchleychen/macht eynen vertrag mit Philometors hauptleüten/ gabe für/ er thets alles/ ſeinem vetern zum beſten/ als eyn trewer Vormund/ Auff ſolche liſt (wie Daniel hie ſagt) zoge ehr mit geringem volck inn Egypten/ Dañ ſy thetten dem lieben Vetern alle thor auff / Vnd er ſatzt die kron auff / vnd macht ſich zum Künig inn Egypten / raubt / plünderet vnd ſpület das gantze land Egypten/ als hie der Text ſagt/ mit ſolcher liſt/ das biß her kainer vorfaren mit macht thůn kunte/ vnd zog wider haim.

Jñ deß/ da künig Philometor nu erwachſen war/ vñ dz reych eiñam/ wolt er dz ſein mit gwalt wid holē / Vñ rüſtē ſich alſo die zwen künig gegenand/ Aber da dz edle kinde Antiochus ſahe/ das Philometor jm zů ſtarck ſeyn wolt/ hielt er ſich ſeyner tugēt: vnd richtet mit geldt verrheterey zů / das Philometor aigenn leüt/ ſich zů jm ſchlůgen/ vnd alſo vil darüber erſchlagen wurden/ doch gewan er das Land nicht: Darnach machet er abermal fryd/ mit ſeinem vetern/ aſſe vnd redet mit jhm vber tiſch/ wer gern noch ains in Egypten geweßt/ Aber man glaubt jm fort nicht/ vnnd wie hie Daniel ſagt/ baide Künig gedachten eynander zůuerderben/ vnder dem ſcheyn deß frydens. Alſo keret er wider haim mit groſſem gůt/ Vnd vnder wegen / ward er auch zů Jeruſalem/ durch liſt vñ tück eyngelaſſen/ da beraubet er den Tempel vnd die Stat ſchendlich/ wie Macca. j. vnnd hie Daniel auch ſagt / Das ehr ſeyn hertz richten wirt wider den hailigen Bund.

Darnach etwa vber zway jar/ da ſeyn liegen vnnd bůbenſtuck nicht mer helffen wolte / vnderſtůnd er ſich mit gewalt Egypten zů gewiñen / vnd vberzog ſeynen vetern/ nun nicht als eyn Vormund/ ſonderen als eyn Feynd/ Aber Daniel ſagt/ Es ſolt jhm nicht ſo gelingen/ wie am erſten/ Dañ die Römer/ ſo deß künigs Philometors auß ſeynes vatters Teſtament/ Vormunde vñ Schutzherrn waren/ ſchickten mit kriegs volck einen Ratsherren/ Marcum Popilium/ zů jm/ vnd geboten jm/ auß Egypten zů ziehen. Aber er wolt hie auch ſeyner kunſt brauchen / vnnd die Römer von ſich weyſen mit gůten worten vñ gab für: Er wolt ſich mit ſeynen freūnden bedencken/ Da machet Marcus Popilius mit eynem ſtab / ſo er inn der hand hette/ eynen krais im̄ ſand/ da Antiochus ſtund am meer/ vnd ſprach/ Das ſagt der Rath zů Rhom / Auß dem krais gehe du nicht/ du ſageſt dann deyn anwort/ ob du krieg oder fryden haben wölleſt. Da můßt er mit ſchanden abziehen/ vnnd keret wider haim.

Da giengs vber Jeruſalem vnnd vber Gottes hauß/ dienſt vnd volck / Dann er kundt ſeynen zorn ſunſt nirgendt bůſſen/ noch ſeinen hohn rechen/ dañ an Gott vñ ſeynem reych / Vnnd vil böſer bůben auß den Juden/ hulffen jm vnnd hiengen ſich an jn/ biß das Got Judam Maccabeum vnd ſeyne brůder wider jn erweckt/ wie dz alles droben im̄ achten Capitel angezaigt iſt/ vnnd hie Daniel im̄ Text erzelet.

Das zwelfft Capitel / wie es alle Lerer eynträchtig außlegen / gehet gantz vnnd gar/ vnder Antiochus namen auff den endeChriſt / vnd auff diſe letzte zeyt/ da wir jnnen leben. Darumb iſt hie kain Hiſtorien mer zů ſuchen / ſonderen/ das helle Euangelion zaigt vñ ſagt jetzt eynem jederen wol/ wer der recht Antiochus ſey/ der ſich vber alle Göter erhaben hat/ vnd frawen liebe/ das iſt/ den Eheſtand nicht geacht/ ſondern verboten/ Vnnd dafür/ die welt mit ſeins gotes Abgöterey/ dazů mit flaiſchlicher vnzucht/ erfüllt hat/ vnd die ſchätz vnd gůter auff erden außthailet ꝛc. Dañ Frawen lieb/ haißt hie nicht die vnzüchtige lieb / ſonderen můß die ehliche/ züchtige lieb zun weybern haiſſen/ die got geſchaffen vnd geboten hat/ nemlich/ die Eeliche/ weyl der Prophet alhie / das für der fürnemſten laſter eins deß EndeChriſtes rechnet / das ehr die liebe zun frawen nicht achtet. Dabey wöllen wirs auch hie laſſen / Dañ diſes Capitels verſtand vnd gaiſtliche deüttung deß Antiochi / gehet vnd ſtehet inn der erfarung / vnd wie ehr ſagt/ wirdt die aufferſtehung der todten/ vñ die recht erlöſung bald darauf folgen.

Auß dem ſehen wir/ wölch eyn trefflicher groſſer man Daniel/ baid vor Got vnd der welt geweſen iſt/ Erſtlich vor Got/ dz er ſo ein ſonderlich/ vor allen andern Prophetē/ weyſſagūg gehapt hat / Nemlich/

Hosted by Google

das er nit allain von Chriſto / wie die andern/ weiſſaget/ ſondern auch die zeit vnd jar zelt/ ſtim̃et vñ gewiß ſetzt/ dazů die künigreich biß auf die ſelbig gſetzte zeyt Chriſti/ nach eynander/ in richtiger ordnung/ mit jrem handel vnd wandel/ ſo fein vñ eben faſſet/ das man der zůkunfft Chriſti/ ja nicht feilen kan/ man wölles den můtwilligklich/ wie die Juden/ thůn: Vnd da zů fort an biß an dē jungſten tag/ deß Römiſchen Reychs ſtand vnd weſen/ vñ der welt laufft/ auch ordenlich darſtellet/ Dz man auch deß jungſten tags nit feilen oď vnuerſehens dreyn fallen můß / man wölles dann auch můtwilligklich / wie vnſer Epicurer jetzt/ thůn.

Darumb duncket mich/ Sanct Petrus hab ſonderlich den Daniel gemainet/ da er ſpricht j. Peter j. Die Propheten haben geforſcht/ auff wölliche/ vnd wöllicherlay zeyt/ der gaiſt Chriſti deütet ꝛc. (Wölche) haißt/ das er die zeyt gewiß abrechnet vñ ſtim̃et/ wie lang vñ wie vil jar dahin ſeyn ſolten (Wöllicherlay) haißt/ das er ſeyn abmalet/ wie es zur ſelbigen zeytt inn der welt gehn vnd ſtehn ſolt / wer das öberſte regiment haben/ oder wo das kaiſerthum̃ ſeyn ſolt / das er alſo nicht allein die zeyt/ ſondern auch den wandel/ geſtalt vnd weſen der ſelbigen zeyt/ verkündigt/ wölchs auß der maſſen vnſeren Chriſten glauben ſeer ſterckt/ vnd vns im̃ gewiſſen ſicher vñ feſt macht/ weyl wir das vor augen krefftig im̃ ſchwang ſehen/ das er vns inn ſeynem bůch/ klärlich vnd richtig/ ſo lang zůuor hat beſchriben vnd fürgebildet.

Dañ Daniel weyſſagt frey vnd ſtim̃et klärlich/ das Chriſtus zůkunfft / vnd ſeynes Reychs anfang (wölchs iſt ſeyn tauff vnd predig ampt) ſol geſchehen nach dem künig Cores bey 510. jaren/ Danielis am neünden/ Vnd ſolt inn der welt/ der Perſen vnd Griechen Reych auß ſeyn/ vnnd das Römiſch Reych im̃ ſchwang gehen/ Danielis am ſibenden vnd neünden/ Alſo/ das Chriſtus můßte gewißlich kom̃enn zur zeyt deß Römiſchen reychs/ da es am beſten ſtund / dz auch Jeruſalem vnd den Tempel verſtören ſolt/ Weil nach dem ſelbigen reich / kaines mer kom̃en/ ſonderen ď welt end darauff folgen ſol/ wie Daniel am anďn vñ ſibendē deütlich verkündigt:

Vor der welt iſt er auch eyn trefflicher groſſer man geweßt / Dañ wir ſehen hie/ das er die zway erſte Künigreych/ als der Oberſt/ regiert/ als ſolt Gott ſagen/ Jch můß diſen Künigreychen leüt geben/ vnd ſolt ich gleych meyn Jeruſalem vnd mein volck drüber verſtören laſſen/ Vñ wie wol er nicht eyn Künig geweßt iſt/ noch groß gůt oder ehre daruon gehapt/ So hat er dennoch die Künigkliche werck/ geſchefft vnd ämpter gehapt vnd außgericht/ wie es dañ der welt lauff iſt / das die/ ſo zů hof am maiſten arbaitten/ das wenigſte haben/ vnd die nichts thůn/ faſt das maiſte kriegen/ nach dem Euangeliſchen ſprichwort/ Ein ander ſeet/ eyn ander erndtet/ Johannes am vierten/ Ja das wol erger iſt/ Er můßt noch haß/ neyd/ fahr vñ verfolgung/ darüber zů lohn haben/ wie dañ die welt pflegt allen dienſt vnnd wolthat zů bezalen/ mit ſolchem lohn: Aber es ſchadet Daniel nicht / Er iſt gleych wol Gott deſt lieber ď belonet es jm deſt reichlicher/ Vñ helt zů Babel vnd. Perſen Daniel für einen Künig: Dañ er rechent vñ richtet nach der that vñ frucht: nicht nach ď perſon vnd namen/ Darumb iſt Daniel mit der that der rechte Künig zů Babel vnd Perſen/ ob er wol kain künigkliche perſon noch namen füret/ darzů nicht vil gůtts/ ſundern vnglück vnd alle far/ dauon hat. Sihe/ alſo kan Got/ ſeyne gefangene Juden tröſten vnd ehren / das er auß eynem Burgers ſun deß verſtöreten Jeruſalem/ eynen zwifältigen Kaiſer machet zů Babel vnd Perſen.

Sum̃a/ Es iſt vnder allen Abrahams kindern / kainer ſo hoch im̃ der welt erhöhet/ als Daniel. Es war Joſeph wol groß in Egypten bey künig Pharao/ So waren Dauid vñ Salomo groß in Jſrael. Aber es ſind alles gering künig vñ herrn/ gegē die künig zů Babel vñ perſen: bei wölche Daniel der öberſt Fürſt war / wölch er auch wunderbarlich zů got bekert/ vñ on zweyfel im̃ baiden kaiſerthum̃en/ groß früchte bey vil leüten geſchafft hat/ die durch jn ſind zum erkentnis Gottes kom̃en vnd ſälig worden/ wie dañ der ſelbigen kaiſer/ brief vñ gebot / das man Daniels got inn allē landē ehren ſolt/ wol anzaigē: Daniel .ij vnd vj.

Diſen Daniel befehlen wir nu zů leſen/ allen fromen Chriſten/ wöllichen er zů diſer elenden letzten zeyt/ tröſtlich vnd nutzlich iſt/ Aber den Gottloſen iſt er kain nutze: wie er ſelbs am end ſagt: Die Gotloſen bleyben Gotloß/ vnd achtens nicht. Dañ ſolche weyſſagung Danielis vnd der gleychen/ ſind nicht allein darum̃ geſchriben/ das man die geſchicht/ vnd die künfftigen trůbſalen wiſſen/ vñ den fürwitz/ als mit newer zeytung/ bůſſen ſolle/ Sondern dz ſich die fromen damit tröſten vnd frölich machen/ vnd jren glauben vñ hoffnung/ inn der gedult ſterckenn ſollen/ als die da hie ſehen vnd hören/ das jr jamer eyn ende haben/ vnd ſy von ſünden/ tod/ Teüffel/ vnd allem vbel (darnach ſy ſeüfftzen) ledig/ inn den himel zů Chriſto inn ſeyn ſeliges/ ewiges Reych komen ſollen/ gleich wie Chriſtus auch/ Luce am xxj. die ſeynen tröſtet/ durch die grewlichē zeytung/ vnd ſpricht/ Wann jr ſolliches ſehen werdet/ ſo ſehet auff/ vnnd richtet ewr haupt auff/ dañ ewr erlöſung iſt nahe.

Darumb ſehen wir auch hie/ das Daniel alle geſichte vnnd treume/ wie grewlich ſy ſind/ jm̃erdar mit freüdenn endet/ nemlich/ mit Chriſtus Reych vnd zůkunfte/ vmb wölchs zůkunfft willen/ als vmb das fürnemeſt: endliche hauptſtuck: ſolche geſichte vnd treume gebildet/ gedeütet vñ geſchribenn ſind. Wer ſy nun auch will nutzlich leſen/ der ſoll an der Hiſtorien oder geſchichten/ nicht hangen/ oder hafften/ vnnd da bleyben/ ſondern ſeyn hertz waiden vnd tröſten/ inn der verhaiſſnen vnd gewiſſen zůkunfft vnſers Hailands Jeſu Chriſti/ als inn der ſåligen vnd frölichen erlöſung von diſem jamerthal vnd elende/ Darzů helffe vns der ſelbig vnſer
HERR vnnd Hayland/ ſampt dem
Vatter vnnd Hailigen
gaiſt/ gelobett inn ewigkait.
AMEN.

Der Prophet Daniel.

Das Erſt Capitel.

A IM dritē jar deß
Reychs Joakim deß künigs Juda/ kam Nebucadnezar der künig zů
Babel für Jeruſalem/
vnd belågert ſy. Vñ der 4Re.14
HErr vbergab im Joakim den Künig Juda/ vnd etliche gefeſſe auß dem Hauſe Gottes/ die ließ ehr füren ins land Sinear[a] inn ſeynes Gottes Hauſe/ Vnnd thet die gefeſſe/ inn ſeynes Gottes ſchatzkaſten.

[a] Sinear/ iſt das land Babel Gen.xi

Vnnd der Künig ſprach zů Aſpenas ſeynem Oberſtenn Kamerer/ Ehr ſoltte auß den Kinderen Jſrael/ vonn Künigklichem ſtamm vnnd Herren Kinder wöllenn/ Knabenn die nicht gebrechlich werenn/ Sonderenn ſchöne/ vernünfftige/ Weyſe/ Klůge/ vnnd verſtendige/ die da geſchickt werenn zů dyenen inn deß Künigs Hofe/ vnnd zů lernenn Chaldeiſche Schrifft vnnd ſprache/ Sollichenn verſchaffte der Künig was man jhnen tåglich geben ſoltte vonn ſeyner ſpeyſe/ vnnd vonn dem Weyn/ den ehr ſelbs Tranck/ das ſie alſo drey Jar aufferzogenn/ darnach vor dem Künig dienen ſolten.

Vnder wöllichenn warenn Daniel/ Hanania/ Miſael/ vnnd Aſaria/ vonn den Kinderen Juda/ Vnnd der Oberſte Kåmerer gab jnen namen/ vnd nennet Daniel/ Beltſazer/ vnnd Hanania/ Sadrach/ vnnd Miſael/ Miſach/ vnnd Aſaria/ Abed Nego.

B Aber Daniel ſetzt im̃ für in ſeynem hertzen/ das ehr ſich mit deß Künigs ſpeyſe/ vnnd mit dem weyn/ den er ſelbs tranck/ nicht verunrainigen wolt/ vnnd bat den öberſten Kåmerer/ das er ſich nicht müſte verunrainigen. Vnd Gott gab Daniel/ das jhm der Oberſte Kåmerer günſtig vnnd gnådig ward/ der ſelb ſprach zů jm/ Jch fürchte mich vor meynem Herren dem Künig/ der euch ewer ſpeyſe vnd tranck verſchaffet hatt/ wo ehr wurde ſehen/ das eẅer angeſicht jämerlicher werenn/ denn der anderen knaben eẅers alters/ ſo brechte jhr mich bey dem Künig vmb meyn leben.

Da ſprach Daniel zů Melzar/ wöllichem der Oberſte Kamerer/ Daniel/ Hanania/ Miſael/ Aſaria/ befolhen hette/ Verſuchs doch mit deynen knechtenn zehen tag/ vnd laß vns geben zůgemůſe zů eſſen/ vnnd waſſer zů trincken/ Vnnd laß dann vor dir vnſer geſtalt/ vnnd der knaben/ ſo vonn deß Daniels ſpeyſe eſſen/ beſehen/ vnd darnach du ſehenn wirſt/ darnach ſchaffe mit deynen knechten. Vnd er gehorcht jhnen darinn/ vnd verſůchts mit jnen zehen tag/ Vnd nach den zehen tagen/ waren ſy ſchöner/ vnd bas bey leben/ dañ alle knaben/ ſo von deß küniges ſpeyß aſſen/ Da thet Melzar jre verordenete ſpeyße vnnd tranck weg/ vnd gab jhnen zů gemůſe.

Aber der Gott diſer viere/ gab jhnen kunſt vnnd verſtand inn allerlay[b] ſchrifft vnd weyßhait. Daniel aber gab ehr verſtand/ inn allen geſichten vnd treumen.

C Vnnd da die zeyt vmb ware/ die der künig beſtimpt hette/ das ſy ſoltenn hineyn gebracht werdenn/ bracht ſy der Oberſte Kamerer hineyn für NebucadNezar/ Vnnd der Künig redet mit jhnen/ Vnnd warde vnder allen nyemandt erfunden/ der Daniel/ Hanania/ Miſael/ vnnd Aſaria gleych were/ Vnnd ſy wurden deß Künigs dyener/ Vnnd der Künig fande ſy inn allen ſachenn/ die ehr ſy fraget/ zehen mal klůger vnd verſtendiger/ dann alle Sternſeher/ vnnd Weyſenn inn ſeynem gantzen Reych.

Vnnd Daniel lebet biß jnns erſte Jar deß küniges Cores.

Das II. Capitel.

A IM anderen jar deß Reychs NebucadNezar/ hette NebucadNezar eynen traum/ daruon er erſchrack/ das er auffwacht/ Vnd er hieß alle Sterenſeher vnd Weyſen/ vnd Zauberer vnd Chaldeer zůſamen fodern/ das ſy dem künig ſeynen traum ſagen ſolten/ Vnnd ſy kamen vnd tratten für den Künig/ Vnd der Künig ſprach zů jnen. Ich hab eynen traum gehabt/ der hat mich erſchrecket/ vnnd ich wolt geren wiſſen/ was für eyn traum geweßt ſey.

Da ſprachenn die Chaldeer auff Chaldeiſch/ Herr Künig/ Gott verleyhe dir langes leben/ Sage deynen knechten den traum/ ſo wöllen wir jn deütten. Der künig antwortet/ vnnd ſprach zů den Chaldeern/ Es iſt mir entfallen: Werdt jr mir den traum nicht anzaigen/ vnd jn deütẽ/ ſo werdet jr gar vmbkom̃en/ vnnd eẅere heüſer ſchendtlich verſtöret werden. Werdet jr mir den traum anzaigen vnd deütten/ ſo ſolt jr geſchenck/ gaben/ vnd groſſe ehre von mir haben/ Darumb ſo ſagt mir den traum vnd ſeyne deüttung. Sy antwortten widerumb/ vnnd ſprachen/ Der künig ſag ſeinen knecktenn den traum/ ſo wöllen wir jn deütten.

B Der künig antwortet/ vñ ſprach/ Warlich/ ich mercks/ das jhr friſt ſůchet/ weyl jr ſehet/ das mirs entfallen iſt/ Aber werdet jr mir nicht den traum ſagen/ ſo geht das recht vber euch/ als die jr lugen vnd vnd geticht vor mir zů reden fürgenom̃en habt/ biß die zeyt für vber gehe/ Darumb ſo ſagt mir den traum/ ſo kan ich merckẽ/ das jr auch die deüttung trefft. Da antworten die Chaldeer vor dem künig/ vnd ſprachen zů jm/ Es iſt kain menſch auff erden/ der ſagen künd/ das der künig fodert/ So iſt auch kain künig/ wie groß oder mächtig er ſey/ der ſolchs von jrgendt eynem Sternſeher/ Weyſen/ oder Chaldeer fodere/ Dann das der künig fodert/ iſt zů hoch/ vnnd iſt auch ſonſt niemant/ der es vor dem künig ſagen künde/ außgnommen/ die Götter/ die bey den menſchenn nicht wonen.

Da ward der künig ſeer zornig/ vnd befalh alle Weyſen zů Babel vmb zů bringen/ Vñ das vrthail gieng auß/ das man die Weyſen tödtẽ ſolt/ Vñ Daniel ſampt ſeynen geſellen ward auch geſůchet/ das man ſy tödtet. Da vernam Daniel ſollich vrthail vnd befelh von Arioch dem öberſten Richter deß künigs/ wölcher außzog zů tödtẽ die weyſen zů Babel: Vñ er fieng an vnd ſprach zů deß küniges Vogt/ Arioch: Warum̃ iſt ſo eyn ſtrenge vrtail vom

künig

---

[b] Schrifft/ Das iſt/ ſy lerneten alle künſten/ ſo bey dẽ Chaldeern waren geſchriben.

00054527

künig außgegangen ? Vnnd Arioch zaigets dem Daniel ahn / Da gieng Daniel hinauff / vnd bat den künig / das er jm friste geb / damit ehr die deütung dem künig ſagen möcht / Vnnd Daniel gieng haim / vnd zaigte ſollchs an ſeynen geſellen / Hanania / Miſael / vnd Aſaria / das ſy Gott von Himel vmb gnade[a] betten / ſolliches verborgen dings halbenn / damit Daniel vnd ſeine geſellen nicht / ſampt den anderen Weyſen zů Babel / vmbkem.

[a] Gebet iſt vnſer endlicher troſt vnd zůflucht / vnnd leſſet vns auch nicht feylen.

Da ward Daniel ſolch verborgen ding durch eyn[b] geſicht deß nachts offenbart / darüber lobte Daniel den Gott von himmel / fieng an / vnd ſprach / Gelobt ſey der name Gottes von ewigkait zů ewigkait / denn ſeyn iſt / baide weyßhait vnd ſtercke / Er endert zeyt[c] vnd ſtund / Er ſetzt künig ab / vnd ſetzet künig eyn / Er gibt den weyſen jre weyßhait / vnnd den verſtendigen jren verſtand / Er offenbart was tieff vn̄ verborgen iſt / Ehr waißt was im̄ finſternuß ligt / dan̄ bey jm iſt eytel liecht. Jch dancke dir vnd lobe dich Gott meyner väter / das du mir weyßhait vnd ſtercke verleiheſt / vnd jetzt offenbart haſt / darumb wir dich gebetten habē / nemlich: Du haſt vns deß künigs ſach offenbart.

[b] Wie geren vnd gnedigklich höret Gott der glaubigen gebet.

[c] Zeyt vnd ſtund / Er ſetzt zeyt / wie lang eyn jegklich Reych ſtehn / jha wie lang eyn yegklich menſch lebenn / vnd eyn jegklich ding weren ſoll.

Da gieng Daniel hinauff zů Arioch d
vom Künig befelh hette / die Weyſen zů
C Babel vmb zů bringen / Vnd ſprach zů im̄
alſo / du ſolt die Weyſen zů Babel nit vm̄
bringen / Sondern für mich hinauff zum
künig: Jch will dem künig die deütung ſagē. Arioch bracht Daniel eylends hinauf für den künig / vn̄ ſprach zů jm alſo / Es iſt eyner funden vnder den gefangnē auß Juda / der dem künig die deüttung ſagē kan. Der Künig antwortet / vnd ſprache zů Daniel / den ſye Beltſazer hieſſen / Biſt du / der mir den traum / den ich geſehen habe / vnnd ſeyne deüttunge zaygen kan ?

Daniel fienge ahn vor dem Künige / vnd ſprach / Das verborgen ding / das der Künig fodderet vonn den Weyſen / Gelerten / Sternſeheren vnnd Warſagern / ſtehet[a] inn jhrem vermügenn nicht dem Künig zů ſagen / Sondern Gott von Himel / der kan verborgenn dinge offenbarenn / der hat dem künig Nebucadnezar anzaigt / was inn künfftigen zeytten geſchehen ſoll.

[a] Hie entſchuldiget er die Weyſen / vnd errettet ſy.

Deyn traum vnnd deyn geſicht / da du ſchlieffeſt / kam daher. Du Künig dachteſt auff deynem bette / wie ehs doch hernach gehen wurde / Vnnd der ſo verborgen ding offenbart / hat dir angezaiget / wie es gehen werden / So iſt mir ſolliche verborgenn ding offenbart / nicht durch meyn[b] Weyßhaytt / als were ſie gröſſer dann aller / die da lebenn / Sonderen darumb / das dem Künig die deüttung angezaiget wurde / vnnd du deynes hertzen gedancken erfüreſt.

[b] Das mag ja eyne demut haiſſen.

Du Künig ſaheſt / vnnd ſihe / eyn ſeer
groß vnnd hoch bild ſtůnd gegen dir / das
war ſchrecklich anzůſehen / deß ſelben bil- D
des haupt war von feynem gold / Seyne bruſt vnnd arm waren von ſilber / Seyn bauch vnd lenden waren von ärtz / Seine ſchenckel waren eyſen / Seine füſſe waren eyns thails eyſen / vnd eyns thails thon. Solliches ſaheſt du / biß das eyn ſtain herab geriſſen ward / ohn hende / der ſchlůg das bild an ſeyne füſſe / die eyſen vnd thon waren / vnd zů malmet ſy. Da wurden mit eynander zů malmet / dz eyſen / thon / ärtz / ſilber vnnd gold / vnnd wurden wie ſprew auff der Som̄er tennen / vnnd der wind verwebt ſye / das man ſye nirgendt mer finden kundet / Der Stain aber / der das bilde ſchlůg / warde eyn groſſer berg / das ehr die gantz welt füllete / Das iſt der traum / Nu wöllen wir die deüttung vor dem künig ſage.

Du künig biſt eyn künig aller künige / dem Got von himel künigreych / macht / ſtercke vnd ehre gegeben hat: vnd alles da leüt wonen: darzů die thier auf dem felde: vnd die vogel vnder dem himel inn deyne hende gegeben / vnd dir vber alles gewalt verlihen hat / Du biſt das gulden haupt / Nach dir wirt eyn ander künigreych auff kom̄en / geringer dann deynes / Darnach das drit künigreych / das ehern iſt / wölchs

wirdt

Hosted by Google

wirt vber alle land herrſchen/ Das vierte wirt hart ſein/ wie eyſen/ dann gleich wie eyſen alles zůrmalmet vnd zůrſchlecht/ ja wie eyſen alles zůrbricht/ alſo wirt es auch alles zůrmalmen/ vnd zůrbrechen.

Das du aber geſehen haſt/ die fůſſe vnd zee/ eins theyls thon/ vnd eins theyls eyſen/ das wirdt ein zertheylt Künigreych ſein/ doch wirdt von des eyſens [a] pflantze darinnen bleyben/ wie du dann geſehen haſt eyſen mit thon vermengt. Vnnd das die zee an ſeinen füſſen/ eins theyls eyſen/ vnd eins teyls thon ſind/ wirds zum theyl ein ſtarck/ vñ zum teyl ein ſchwach Reych ſein. Vnnd das du geſehen haſt eyſen mit thon vermengt/ werden ſie ſich wol nach menſchē geblůt vnter einander mengen/ Aber ſie werden doch nicht an eynander [b] halten/ gleich wie ſich eyſen mit thon nit mengen laßt.

[a] (Pflantze) Etliche ſagen/ von des eyſens ſtercke/ etc. Er will aber ſagen/ das dz Römiſche Reich/ zůr zeit wañ es zertrennet ſein wirt/ verſetzt/ vnnd gleych wie eine pflantze oder wurtzel anderßwo hin kommet/ vnd ſoll doch deſſelben eyſens oder Reychs pflantze/ vnnd nicht ein new ander Reych ſein. Diß iſt alles gſchehen da das Römiſche Reych vonn den Griechen/ auff die Tentſchen kommen iſt/ durch den Bapſt/ vnnd Carolum Magnum.

[b] Das Reych Chriſti.

E Aber zůr zeyt ſolcher Künigreiche wirt Gott vonn hymel ein Künigreych auffrichten/ das nym̃er mehr zerſtöret wirdt/ Vnd ſein Künigreych wirt auff kein ander volck kom̃en/ Es wirt alle diſe Künigreyche zůrmalmen vnnd verſtören/ Aber es wirt ewigklich bleyben/ wie du dañ geſehen haſt einen ſtein/ on hende vom berge herab geriſſen/ der dz eyſen/ ertz/ thon/ ſilber vnnd gold zůrmalmet/ Alſo hat der groſſe Gott dem Künige gezeygt/ wie es hernach gehen werde/ Vnd das iſt gewiß der traume/ vnd die deütung iſt recht.

Da fiel der künig NebucadNezar auff ſein angeſicht/ vñ [b] betet an/ vor dem Daniel/ vnd befalhe/ man ſolte jhm Speyßopffer vnd Reuchopffer thůn/ Vnnd der Künig antwortet Daniel/ vnnd ſprach/ Es iſt kein zweyfel/ ewr Gott iſt ein Gott vber alle Götter/ vnd ein HErr vber alle Künige/ der da kan verborgen ding offenbaren/ weyl du diß verborgen ding haſt künden [c] offenbaren. Vnd der Künig erhöhet Daniel/ vnd gab jm groß vnnd vil geſchencke/ vnd macht jn zum Fürſten vber das gantze land zů Babel/ vñ ſetzt jn zů Oberſten vber alle Weyſen zů Babel.

[b] Er betet an/ nicht Daniel/ ſondern Got iſt Daniel/ ſonſt hette es Daniel nicht gelitten.

[c] Weyßheyt regiert vber gewalt.

Vnd Daniel bat vom Künige/ das er vber die Landſchafften zů Babel ſetzenn möchte/ Sadrach/ Meſach/ AbedNego/ Vñ er Daniel bleib bey dē Künig zů hof.

Das III. Capitel.

A DEr Künig NebucadNezar ließ ein gülde Bilde machen/ ſechtzig ellen hoch/ vnd ſechs ellen breyt/ Vnd ließ es ſetzen im̃ lande zů Babel/ auf einen ſchönen anger. Vñ der Künig NebucadNezar ſandte nach den Fürſten/ Herrn/ Landpflegern/ Richtern/ Vögten/ Räthen/ Amptlewten/ vnd allen gewaltigen im̃ lande/ dz ſie zůſamen kom̃en ſolten/ das Bilde zů weyhen/ dz dʼ Künig NebucadNezar hatte ſetzē laſſen/ Da kamen zůſamen die Fürſten/ Herrn/ Landpfleger/ Richter/ Vögte/ Räthe/ Amptlewte/ vnd alle gewaltigen im̃ lande/ das Bilde zů weyhen/ das der Künig NebucadNezar hatte ſetzen laſſen/ vnd ſie můſten gegen das Bilde tretten/ das NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

[a] Diß Bilde mag villeycht der Künig haben machē laſſen/ nach dem traum/ als damit Gott zů loben/ der durch Daniel jm den traum hatte offenbart/ Aber weil es Gott nicht befolhen hatte/ vnd wider das erſte Gebot war/ iſts vnrecht vnd Abgötterey/ Dann Gottes dienſt on Gottes wort/ iſt allzeyt Abgötterey.

Vnd der Ehrnhold rieff vber laut/ Dz laßt euch geſagt ſein/ alle völcker vnd leüte/ Wañ jr hören werdet den ſchal der poſaunen/ drom̃eten/ harpffen/ geygē/ pſalter/ lauten/ vnd allerley ſeyten ſpil/ ſo ſolt jr nyder fallen/ vñ das gülden Bilde anbeten/ dz der Künig NebucadNezar hat ſetzen laſſen. Wer aber als dann nit nyder fallet vnd anbetet/ der ſol von ſtund an iñ den glůenden ofen geworffen werden. Da ſie nu höreten den ſchal der poſaunē/ drommeten/ harpffen/ geigen/ pſalter/ vnd allerley ſeytenſpil/ fielen nyder alle völcker vnd lewte/ vñ beten an dz güldē bilde/ dz dʼ künig NebucadNezar hatt ſetzē laſſen.

B Võ ſtund an tratten hinzů etlich Chaldeiſche männer/ vnd verklagten die Juden/ fiengen an/ vnd ſprachen zům Künige NebucadNezar/ Herr Künig/ Gott verleyhe dir langes leben/ Du haſt ein gebot laſſen außgeen/dz alle menſchen/wañ ſie hören wurden den ſchal der poſaunen/ drom̃eten/harpffen/geygen/pſalter/lauten/vnd allerley ſayten ſpil/ſolten ſie nyder fallen/vñ das gülden Bilde anbeten/ Wer aber nit nider fiele/vñ anbetet/ ſolt iñ einen glüenden ofen geworffen werdē. Nun ſind da Jüdiſche mañer/ welche du vber die Ampt im̃ lande zů Babel geſetzet haſt/Sadrach/Meſach/vnd AbedNego die ſelbigē verachten dein gebot/ vnd ehren deine Götter nit/vnd beten nit an dz gülden Bilde/das du haſt ſetzen laſſen.

Da befalhe NebucadNezar/mit grim̃ vnd zorn/das man für jn ſtellet Sadrach Meſach/vñ AbedNego/ Vnd die mañer wurden für den Künig geſtelt/Da fienge NebucadNezar an/vnd ſprach zů jnen/ Wie? wolt jhr Sadrach/ Meſach/AbedNego/meinen Gott nit eheren? vnd das gülden Bilde nit anbeten/das ich hab ſetzen laſſen? Wolan/ſchickt euch/ ſo bald jhr hören werdet den ſchal der poſaunen/ drom̃eten/harpffen/geygen/pſalter/ lauten/vñ allerley ſeyten ſpil/ſo fallet nider/ vnd betet das Bilde an/das ich hab machen laſſen/Werdet jrs nit anbetē/ ſo ſolt jr von ſtund an iñ den glüenden ofen geworffen werdē/Laß ſehen/wer d' Got ſey/ der euch auß meiner hand errettē werde.

C Da fiengen an Sadrach/ Meſach/ AbedNego/vnd ſprachen zum Künig NebucadNezar/Es iſt nit not/ das wir dir darauff antworten/ Sihe/vnſer Got/ dē wir eheren/kan vns wol [a] erretten auß dē glüenden ofen/darzů auch vō deiner hande erretten/ Vnd wo ers nit thůn will/ ſo ſoltu dañoch wiſſen/ dz wir deine Götter nit eheren/noch das gülden Bilde/das du haſt ſetzen laſſen/anbeten wöllen.

a Merck/welch ein glaub das iſt.

Da ward Nebůcad Nezar vol grim̃es/ vnd ſtellet ſich ſcheutzlich wider Sadrach Meſach/vnd AbedNego/ Vnd befalhe/ man ſolte den ofen ſiben mal heyſſer machen/dañ man ſonſt zů thůn pflegte/ Vñ befalhe den beſten kriegßlewten/ die iñ ſeinem heer waren/ das ſie Sadrach/ Meſach/vnd AbedNego bunden/vnd iñ den glüenden ofen wurffen. Alſo wurden diſe männer iñ jren menteln/ſchůhen/hůten/ vnd andern kleydern/gebunden/vnd inn den glüenden ofen geworffen/dañ des künigs gebot/můſt man [a] eylend thůn/ Vñ man ſchürt das fewr im̃ ofen ſo ſeer/ das die mañer/ ſo den Sadrach/Meſach/vñ AbedNego verbrennen ſolten/ verdorben von des fewrs flam̃en/Aber die drey männer Sadrach/ Meſach/ vnd AbedNego/ fielen hynab inn den glüenden ofen/ wie ſie gebunden waren.

a (Eylends) Das man nicht hat mögen die kleyder außzyehen.

Da entſatzt ſich der Künig NebucadNezar/vnd für eylends auff/ vnd ſprach zů ſeinen Räthen/Habē wir nit drey männer gebunden inn dz fewr laſſen werffen? Sie antworten vnd ſprachen zum Künige/ Ja Herr Künig/Er antwortet/ vnd ſprach/Sehe ich doch vier männer loß im̃ fewr gehen/vnd ſind vnuerſeert/ vnd der vierte iſt gleich als wer er ein ſon d' Göter.

Vnd NebucadNezar tratt hynzů/für dz loch des glüendē ofens/vñ ſprach/Sa- D drach/ Meſach/ AbedNego/ jhr knechte Gottes des Hoheſtē/geet herauß vñ kōpt her/Da giengen Sadrach/Meſach/vnd AbedNego herauß auß dem fewr. Vñ die Fürſten/Herrn/Vögte vñ Räthe des Künigs kamen zůſamen/vnd ſahen/das das fewr kein macht/am leyb diſer mañer/beweiſet het/vñ jr haupt har nit verſenget/ vnd jhre mentel nit verſeeret waren/ Ja man kundte keynē brand an jnen riechen.

Da fieng an NebucadNezar/vñ ſprache/Gelobt ſey der Gott/Sadrach/Meſach/vnd AbedNego/der ſeinē Engel geſandt/vñ ſeine knechte errettet hat/die jm vertrawet/vnd des Künigs gebot nit gehalten/ſondern jren leyb dar gegebē habē das ſie keynen Gott eheren noch anbeten wolten/on allein jhren Gott. So ſey nun diß mein gebot. Welcher vnter allen völckern oder lewten/ den Gott Sadrach/ Meſach/vnnd AbedNego leſtert/ der ſoll vmbkom̃en/vñ ſein hauß ſchendtlich verſtöret werden/dañ es iſt kein ander Gott/ der alſo erretten kan/ als diſer. Vnnd der Künig gab Sadrach/Meſach/vñ AbedNego/groſſe gewalt im̃ lande zů Babel.

Das IIII. Capitel.

KVnig NebucadNezar/Allē landen vñ lewten. Got gebe euch vil fride/Jch ſehe [a] es für gůt an/dz A ich verkündige/die zeychen vnd wunder/ ſo Got der Höheſt an mir gethō hat/ dañ ſeine zeychen ſind groß/vnd ſeine wunder ſind mechtig/ Vnd ſein Reych iſt ein ewiges Reych/vnd ſeine herrſchafft weret für vnd für.

a Diß iſt ein brieff des Küniges/ darīn er bekeñet/ was jm Gott erzeyget hat/inn folgender Hiſtorien.

Ich NebucadNezar/da ich gůte růwe hatte iñ meinem hauſe/vnd es wol ſtůnd auff meiner Burg/ſahe ich einen traum/ vnd erſchrack/vnd die gedancken/die ich auff meinem bette hatte/vber dem geſichte/ſo ich geſehē hatte/betrůbten mich. Vñ ich befalhe/das alle Weyſen zů Babel für mich herauff bracht wurden/ das ſie mir ſagten/wz der traum bedeutet/Da bracht man herauff die Sternſeher/ Weyſen/ Chaldeer vnd Warſager/ Vnd ich erzelet den traum vor jnen/ Aber ſie kundten mir nit ſagen/ wz er bedeutet/ biß zů letzt Daniel für mich kam(welcher Beltſazer heiſſet/nach dem namen meines Gottes) der den geyſt der Heyligen Götter hat/vnnd ich erzelete vor jm den traum. Beltſazer/ du Oberſter vnter den Sternſehern/ welchen ich weyß/das du den geyſt der Heyligen Götter haſt/vnd dir nichts verborgen iſt/Sage dz geſichte meines traums/ den ich geſehen habe/vñ was er bedeutet.

Diß iſt aber das geſicht/das ich gſehen habe auff meinē bette. Sihe/es ſtůnd ein baum mittē im Lande/der war ſeer hoch groß vnd dicke/ſeine höhe reichet biß inn hymel/vnd breytet ſich auß biß ans ende des gantzen lands/ Seine eſte warē ſchön vnd trůgen vil früchte/dauon alles zů eſſen hatte/Alle thiere auff dem felde funden ſchatten vnter jm/vñ die vögel vnter dem hymel ſaſſen auff ſeinen eſten/ Vnd alles fleyſch neeret ſich von jm.

B Vnd ich ſahe ein geſichte auff meinem bette/ Vñ ſihe/ein heyliger Wechter[a] fůr vom hymel herab/der rieff vber laut/ vñ ſprach alſo/Hawet den baum vm̄/vnd behawet jm die eſte/vnd ſtreyfft jm dz laub ab/vnnd zerſtrewet ſeine früchte/das die thier/ſo vnter jm ligen/weg lauffen/vnd die vögel vō ſeinen zweygen fliehen. Doch laßt den ſtock mit ſeinen wurtzelen iñ der erden bleyben. Er aber ſoll iñ eyſern vnd ehern ketten auf dem felde im̄ graſe geen. Er ſoll vnter dem thaw des hymels ligen vnd naſs werden/vnd ſol ſich weyden mit den thieren vonn den kreütern der erden/ Vnd das [b] menſchlich hertz ſoll von jm genom̄en/vnd ein vyhiſch hertz jm gegeben werden/biß das ſiben zeit vber jn vm̄ ſind. Solchs iſt im̄ rath der Wächter beſchloſſen/vnd im̄ geſprech der Heyligen beratſchlagt/auff dz die lebendigen erkeñen/dz der höheſt gewalt hat vber der menſchen Künigreyche/vnd gibt ſie/wem Er will/ Vnd erhöhet die nydrigen zů den ſelbigē.

a (Wechter) Heyßt er die Engel/das ſie wachenn vnd hůten on vnterlaß wider die Teuffel/wie Pſalm. 190. ſagt/Er hat ſeinen Engeln befolhen vber dir etc. Vnd iſt ein ſeer tröſtlich wort/allen menſchen/ſonderlich den gefangen Juden zů Babel.

b Weißheyt můß am erſtē weg genom̄en werden/ wañ ein herr fallē ſol/das man ſehe/wie allein die weißheyt vnd nicht gewalt regiert/Prouerb. 29. Cum defecerit prophetia ꝛc.

Solchen traum hab ich Künig NebucadNezar geſehē/Du aber Beltſazer/ ſage/wz er bedeüt/dañ alle Weyſen iñ meinem Künigreyche künden mir nit anzeigen/wz er bedeute/Du aber kanſts wol/ dañ ď geyſt der heyligē Götter/iſt bey dir.

Da entſetzt ſich[c] Daniel/der ſonſt Beltſazer heyſt/bey einer ſtunde lang/vñ ſeyne gedancken betrůbten jn/Aber der Künig ſprach/Beltſazer/laß dich den traum vnd ſeine deutung nicht betrůben / Beltſazer fieng an/vnd ſprach/Ah mein Herr das der traum deinen feinden/ vnd ſeyne deutung deinen widerwertigē gülte/ Der baum/den du gſehen haſt/das er groß vñ dicke war/vnnd ſeine höhe an den hymel reychet/vnnd breytet ſich vber das gantze land/vnd ſeine eſte ſchön/vñ ſeiner früchte vil/dauon alles zů eſſen hatte/ vnd die thiere auff dem felde vnter jm woneten/ vnd die vögel des hymels auf ſeinen eſten ſaſſen/Das biſt du Künig/der du ſo groß vñ mechtig biſt/dañ deine macht iſt groß vnd reycht an den hymel/vnnd deine gewalt langet biß an der welt ende.

c Daniel ſagts nicht gern/vnnd iſt jm leid vmb ſeynen Herrn Künig.

C Das aber der Künig eynen heyligenn Wächter geſehen hat vō hymel herab faren/vnd ſagen/Hawet den baum vm̄/vñ verderbet jhn / Doch den ſtock mit ſeinen wurtzlen/laßt iñ der erden bleybē/ Er aber ſoll iñ eyſern vnd ehrnen ketten / auff dem felde im̄ graſe gehen/vnd vnter dem thaw des hymels ligen/vnd naſs werdē/ vñ ſich mit den thieren auf dē felde weydē biß vber jn ſiben zeit vmb ſind/Das iſt die deutung/Herr Künig/vnd ſolcher Rath des Höheſten geet vber meinē Herrn Künig/Man wirt dich von den lewten verſtoſſen/vñ müſt bey den thieren auff dem felde bleibē/Vñ man wirt dich graß eſſen laſſen/wie die ochſen/ vñ wirſt vnter dem thaw des himels ligen vñ naſs werdē/biß vber dich ſiben zeit vm̃ ſind/auf dz du erkeñeſt/dz der Höheſt gewalt hat/vber der menſchē Künigreych / vñ gibt ſie wem er will.

Das aber geſagt iſt/ man ſolle dañoch den ſtock mit ſeynen wurtzeln des baums bleyben laſſen. Dein Künigreich ſoll dir bleyben/wañ du erkennet haſt die gewalt im̃ himel. Darumb/Herr Künig laß dir meinen rath gefallen / vnd mache dich loß von deinen ſünden/durch gerechtigkeyt/vnnd ledig von deiner miſſethat/ durch wolthat an den Armen/ So wirdt er gedult haben mit deinen ſünden.

D Diß alles widerfůr dem Künig NebucadNezar/ dañ nach zwelff monden / da der Künig auff der Künigklichen Burg zů Babel gieng/hůb er an vnd ſprach/Dz [a] iſt die groſſe Babel/die ich erbawet habe zů Künigklichen hauſe/durch mein groſſe macht/zů ehren meiner herligkeyt. Ehe der Künig diſe wort außgeredt hatte/ fiel ein ſtim̃ vom himel/Dir künig NebucadNezar wirt geſagt/Dein Künigreich ſoll dir genom̃en werdē/vñ man wirt dich vō den leüten verſtoſſen/vñ ſolt bey den thieren/ſo auff dem felde gehen/bleibē/Graß wirt man dich eſſen laſſen/wie ochſen/biß das vber dir ſiben zeyt vm̃ ſind/auff dz du erkeñeſt/das der Höheſt gewalt hat/vber der menſchē Künigreich/vñ gibt ſie wem er will. Von ſtund an ward das wort volbracht vber NebucadNezar / vñ er ward vō den lewten [b] verſtoſſen/ vñ er aſs graß wie ochſen/vnnd ſeyn leyb lag vnter dem thaw des himels/vnd ward naſs/biß ſein har wůchß/ſo groß als Adlers federn /vñ ſeine negel/wie vögels klawen wurden.

[a] Hye vergiſſet der Künig/vonn wem er ſolch Künigreych hat/Erhebt ſichs/als hette ers durch ſein gewalt vnd witze erlangt/Vnd můß es anders lernen.

[b] Er wirdt villeycht vnſinnig/vnnd mit böſen geyſtern beſeſſen worden ſein.

Nach diſer zeyt/hůb ich NebucadNezar meine augen auf gen hymel/vnd kam wider zůr vernunfft/vnd lobete den Höheſten/Ich [c] preyſet vñ eheret den/ſo ewigklich lebet/des gewalt ewig iſt/vnnd ſein Reich für vñ für weret/gegē welchem alle ſo auff erden wonen/als nichts zů rechen ſind/Er machts wie er will/bayde mit dē krefften im̃ hymel/vnd mit denen/ ſo auf erden wonē/vñ niemant kan ſeyner hand weren/noch zů jm ſagen/Was machſtu: Zůr ſelbigen zeyt/kam ich wider zůr vernunfft/auch zů meinē Künigklichen eheren/zů meiner herligkeyt/vnd zů meiner geſtalt. Vnd meine Räthe vñ gewaltigen ſůchten mich/vñ ward wider in mein Künigreich geſetzt / vnnd ich vberkam noch gröſſer herligkeyt. Darumb lobe ich NebucadNezar/vnnd ehre vnnd preyſe den Künig von hymel / Dann alle ſeyn thůn iſt warheyt/vnd ſeine weg ſind recht/ Vñ wer ſtoltz iſt/den kan er demütigen.

[c] Sihe/welch ein ſchöner glaube vñ ſein bekentnuß.

Das V. Capitel.

A Künig Belſazer machte ein herrlich malh ſeinen gewaltigen vñ Hauptleüten/vñ ſaufft ſich vol mit jnen/Vñ da er truncken ward/[a] hieß er die gülden vnd ſilbern gefäß herbringē/ die ſein vatter NebucadNezar/ auß dem Tempel zů Jeruſalē weg genom̃en hatte/ das der Künig mit ſeinen gewaltigē/mit ſeinē weybern/vñ mit ſeinen kebßweibern darauß truncken/Alſo wurden herbracht die gefäß/die auß dē Tempel auß dē hauß Gottes zů Jeruſalē genom̃en waren/ Vñ der Künig ſeine gewaltigen/ſeine weiber vñ kebßweiber truncken drauß/ Vñ da ſy ſo ſoffen/[a] lobtē ſie die gülden/ſilbern/ ehern/eiſern/hültzern vñ ſteinern Götter.

[a] Es bleybt nicht bey dem ſauffen/ſondern ſie müſſen Gottes auch darzů ſpotten/vnd ſeiner gefeſſe mißbrauchen/Darumb ſpricht S. Paulus/Auß trunckenhayt volget ein wüſt wild leben.

[a] (Lobeten) Zů hon vnd ſpott des Gottes zů Jeruſalem/dem ſie die gefeſſe genommen hatten/als einem krancken/nichtigem Gotte.

Eben zůr ſelbigen ſtunde giengen herfür finger / als eyner menſchen hand/die ſchryben gegen dem Leuchter vber/ auff die getünchte wand im̃ dem Künigklichen ſaal/Vñ der Künig ward gewar d' hand die da ſchreib/da entferbet ſich der Künig vñ ſeine gedanckē erſchreckten jn/dz jm die lenden ſchutterten vñ die beine zitterten/

Vnnd der Künig rieff vber laut/das man die Weyſen/Chaldeer/vnnd Warſager herauff bringen ſolt/Vnnd ließ den Weiſen zů Babel ſagen/Welcher menſch diſe ſchrifft liſet/vnd ſagen kan was ſie bedeute/der ſoll mit purpur geklaydet werden/vñ gülden ketten am halß tragen/vñ der dritte Herr ſein iñ meinē Künigreich/

Da wurden alle Weyſen des Küniges herauff bracht/Aber ſy kundten weder die ſchrifft leſen/noch die deutung dem Künige anzeygē/Des erſchrack der Künig Belſazer noch herter/vñ verlor gantz ſeine geſtalt/vnd ſeinen gewaltigen ward bange.

B Da gieng die Künigin vmb ſolcher ſache willen des Künigs/vnd ſeiner [b] gwaltigen/hinauff inn den ſaal/vnnd ſprach/Herr Künig/Gott verleyhe dir langes leben/Laß dich deyne gedancken nit ſo erſchrecken/vnnd entferbe dich nit alſo/Es iſt ein mañ inn deinem Künigreych/der den geyſt der heyligen Götter hat/Dann zů deins vaters zeyt ward bey jm erleuchtung funden/klůgheit vnd weyßheit/wie der Götter weyßheyt iſt/ Vnd dein vater Künig NebucadNezar/ſetzt jhn vber die Sternſeher/Weyſen/Chaldeer vñ Warſager/darumb das ein hoher geyſt bey jm funden ward/darzů verſtand vnd klůgheyt/träume zů deüten/tunckel ſprüche zů erraten/vnd verborgen ſachen zů offenbaren/Nemlich/Daniel/den der Künig ließ Beltſazer nennen/So rüffe [c] man nu Daniel/der wirdt ſagen/was es bedeüt.

C Da ward Daniel hinauff für den Künig bracht/Vnd der Künig ſprach zů Daniel/Biſtu der Daniel der gefangnen eyner auß Juda/die der Künig meyn vatter auß Juda herbracht hat? Jch hab vō dir hören ſagen/das du den geyſt der heyligen Götter habſt/vnd erleuchtung/verſtand/vnd hohe weyßheit bey dir funden ſey/Nun habe ich für mich fordern laſſen die klůgen vnnd Weyſen/das ſie mir diſe ſchrifft leſen/vnd anzeygen ſollen/was ſie bedeüt/Vnd ſie künden mir nicht ſagen/was ſolchs bedeüt/Von dir aber höre ich/das du kündeſt die deutung geben/vñ dz verborgen offenbaren/Kanſtu nun die ſchrifft leſen/vnd mir anzeygen/wz ſie bedeutet/ſo ſoltu mit purpur geklaydet werden/vñ gülden keten an deinē halß tragē/vñ ð dritte Herr ſein iñ meinē künigreich.

D Da fieng Daniel an/vñ redet vor dem Künige/Behalt deine gaben ſelbs/vnnd gib deine geſchenck einem andern/ich will dañoch die ſchrifft dem Künige leſen/vnd anzeygen/was ſie bedeüt. Herr Künig/Gott der Höheſt hat deinē vatter NebucadNezar/Künigreych/macht/ehre vñ herrligkeit gegeben/Vnd vor ſolcher machte/die jhm gegeben war/forchten vnnd ſchewetten ſich vor jm/alle lande vnd lewte/Er tödtet wen er wolt/Er ſchlůg wen er wolt/Er erhöhet wen er wolt/Er demůtigt wen er wolt/Da ſich aber ſein hertze erhůb/vñ er ſtoltz vñ hochmůtig ward ward er vom Künigklichen ſtůl geſtoſſen vnd verlor ſein ehere/vnd ward verſtoſſen von den leüten/vnd ſein hertz ward gleich den thieren/vñ můſte bey dem wild lauffen/vñ fraſs graß/wie ochſen/vñ ſein leib lag vnter dem thaw des himels/vñ ward naſs/biß das er lernete/das Gott der höheſt/gewalt hat vber der menſchen Künigreyche/vnd gibt ſie wem er will.

E Vñ du Belſazer ſein ſon/haſt dein hertz nit gedemůtiget/ob du wol ſolches alles weyßt/ſondern haſt dich wider den HERREN des hymels erhaben/vñ die gefäſſe ſeynes Hauſes/hat man für dich bringen můſſen/Vnd du/deine gewaltigen/deine weyber/deyne kebßweyber habt darauß geſoffen/darzů die ſilbern/gülden/ehrne eyſerne/hültzene/ſteynern Göttern gelobet/die weder ſehen noch hören/noch fülen/Den Gott aber/der deinē athem vnd alle deine wege inn ſeiner hand hat/haſtu nit geehret/Darum̄ iſt vō jm geſandt diſe hand vñ diſe ſchrift/die da verzeichent ſtehet

Das iſt aber die ſchrifft alda verzeichent/Mane/Mane/Tekel/Vpharſin/Vnd ſie bedeutet diß/Mane/das iſt/Gott hat dein Künigreich gezelt/vñ vollendet. Tekel/das iſt/Man hat dich iñ einer wage gewegen/vnd zů leicht funden. Peres/das iſt/dein Künigreich iſt zerteylet/vnd den Meden vnd Perſen gegebē/Da befalhe Belſazer/dz man Daniel mit purpur kleyden ſolt/vñ gülden ketten an

[b] Das wirdt villeycht des Küniges mütter geweſt ſein/die alte Künigin vnd Wydwin/dañ droben im̃ anfang ſind des Künigs weyber auch mit im̃ trinck ſaal.

[c] Daniels iſt bey diſem Künig ſo vergeſſen/das mã in ſůchen vnnd rüffen můß/Alſo gehets allen trewen Dienern inn der welt.

den halß gebē/vnd ließ von jm verkündigē/dz er der dritte Herr ſey im künigreich.

Aber des nachts/ward der Chaldeer Künig Belſazer getödtet.

Das VI. Capitel.

A VNd Darios auß Meden nam dz Reych ein/da er zwey vnnd ſechtzig jar alt war/Vnd Darios ſahe es für gůtt an/das er vber das gantze Künigreych ſetzte hundert vnd zwentzig Landuögte/Vber diſe ſetzet er drey Fürſten/(der einer war Daniel) welchen die Landuögte ſolten rechnung thůn/vnnd der Künig der můhe vberhabenn were/Daniel aber vbertraff die Fürſten vnnd Landuögte alle/dann es war eyn hoher geyſt inn jm/Darumb gedachte der Künig jn vber das gantz Künigreich zůſetzē.

Derhalben trachteten die Fürſten vnd Landuögte darnach/wie ſie eyn ſache zů Daniel funden/die wider das Künigreiche were/Aber ſie kundten kein ſach noch vbelthat finden/dann er war trew/das man kein ſchuld noch vbelthat an jm finden mochte/Da ſprachen die männer/Wir werden kein ſache zů Daniel finden/on vber ſeinem Gottes dienſt.

Da kamen die Fürſten vnd Landuögte heuffig für den Künig/vnnd ſprachen zů jhm alſo/Herr Künig Darios/Gott verleyhe dir langes leben/Es habenn die Fürſten des Künigreyches/die Herren/die Landuögte/die Räthe vnnd Hauptlewte alle bedacht/das man einen Künigklichen befelhe ſolle außgehen laſſen/vnd ein ſtreng gebott ſtellen/das/wer iñ dreiſſig tagen/etwas bitten wirt von jrgendt eynem Gott oder menſchenn/on von dir Künig alleine/ſolle zů den Lewen iñ graben geworffen werden/Darumb/lieber Künig/ſoltu ſolch gebot beſtetigen/vnd dich vnterſchreyben/auff das nicht wider geendert werde/nach dē rechte ď Meder vñ Perſer/welchs niemāt vbertretē thar/Alſo vnďſchrib ſich ď künig Darios.

Als nun Daniel erfůr/das ſolch gebot B vnterſchriben were/gieng er hynauff inn ſein hauß/Er hatte aber an ſeinem ſom̃er hauſe/offne fenſter gegen Jeruſalem. Vñ er kniet des tags drey mal auff ſeine knie/betet/lobet vnd dancket ſeinem Got/wie er dañ vorhin zů thůn pflegt/Da kamen diſe mäñer heuffig/vñ funden Daniel beten/vnd flehen vor ſeinem Gott/Vñ tratten hynzů/Vnd redten mit dem Künige von dem Künigklichen gebot/Herr Künig/haſtu nit ein gebot vnterſchribē/das wer iñ dreyſſig tagen etwas bitten wurde von jrgendt einem Gott oder menſchen/on von dir Künig alleine/ſolle zů den Löwen inn den graben geworffen werden? Der Künig antwortet vnd ſprach/Es iſt war/Vnd das Recht der Meden vñ Perſen/ſoll nyemant vbertrettē. Sie antworten vñ ſprachē vor dē Künig/Daniel der gefangenen auß Juda einer/ď achtet weder dich/noch dein gebot/dz du verzeychent haſt/dann er betet des tags drey mal.

Da der Künig ſolchs hört/ward er ſeer betrůbt/vñ thet groſſen fleyß/dz er Daniel C erlößte/vnd můhet ſich/biß die ſonne vntergiēg/dz er jn errettet. Aber die männer kamen heuffig zů dē Künig/vñ ſprachen zů jm/Du weyſſeſt Herr Künig/dz der Meder vñ Perſer Recht iſt/dz alle gebot vnd befelhe/ſo der Künig beſchloſſen hat/ſoll vnuerendert bleyben. Da befalhe der Künig/dz man Daniel herbrecht/vñ wurffen jn zů den Lewen iñ den graben/Der Künig aber ſprach zů Daniel/Deyn Got/dem du on vnterlaß dieneſt/der helffe dir/Vñ ſie brachtē einen ſtein/den legten ſie für die thür am grabē/den verſigelt der Künig mit ſeinē eigen ring/vñ mit dē ringe ſeyner gewaltigen/auff das ſonſt nyemandt an Daniel můtwillen vbet.

Vnnd der Künig gieng weg inn ſeyne Burg/vnd bleyb vngeſſen/vnd ließ keyn eſſen für ſich bringē/kund auch nit ſchlaffen. Des morgēs frůe/da der tag anbrach ſtůnd der Künig auff/vnd gieng eylend zum graben/da die Löwen waren/Vnd als er zů graben kam/rieff er Daniel mit kleglicher ſtim̃/Vnd der Künig ſprach zů Daniel/Daniel/du knecht des lebendigen Gottes/hat dich auch dein Gott/dem du on vnterlaß dieneſt/mügen von den Löwen erlöſen? Daniel aber redt mit dē Künige/Herr künig/Got verleyhe dir langs lebē/Mein Got hat ſeinē Engel geſandt der dē Lewen den rachen zůgehalten hat dz ſie mir kein laid gethon habē/Dañ vor jm bin ich vnſchuldig erfunden/ſo hab ich

auch wid dich herr künig/ nichts gethon.
Da war der künig ſeer fro/ vnd hieß Daniel
auß dem graben ziehen/ Vnd ſie zogē
Daniel auß dem graben/ vnd man ſpüret
kainē ſchadē an jm/ deñ er hett ſeinē Gott
vertrawet/ Da hieß der künig die mañer/
ſo Daniel verklaget hetten/ her bringen/
vñ zun löwen in den grabē werffen/ ſamt
jren kindern vñ weibern/ Vñ ee ſie auff dē
boden hinab kamen/ ergriffen ſie die löwē
vnd zermalmetē auch jre gebain.

Da ließ der künig Darios ſchreiben allen
landen vnnd leüten. Gott geb eüch vil
fride/ Das iſt mein befelch/ dz man in der
gantzen herrſchafft meines künigreiches/
den Gott[a] Danielis fürchten vñ ſchewen
ſoll/ deñ er iſt der lebendig Got/ der ewigklich
bleibet/ vñ ſein künigreich iſt vnuergenklich/
vñ ſein herrſchaft hat kain end/
Er iſt ein erlöſer vñ nothelffer/ vñ er thůt
zaichē vñ wunder/ beid im himel vnd auf
erden/ der hat Daniel von den löwen erlöſet.
Vnd Daniel war gewaltig im künigreich
Darios/ vnd auch im künigreich Cores
der Perſen.

Das VII. Capitel.

JM erſten jar Belſazer des künigs
A zů Babel/ het Daniel einen traum
vñ geſicht auf ſeinē bette/ vñ er ſchribe
den ſelbigē traum/ vñ verfaſſet jn alſo.
Jch Daniel ſahe ein geſicht in der nacht/
Vñ ſihe/ die vier wind vnder dē himel ſtürmetē
wider einander auf dē groſſen mere/
vñ vier groſſe thier ſtigen herauf auß dem
meer/ eins je anders dann das ander.

Das erſte wie ein löwe/ vnd hett flügel
wie ein adler/ Jch ſahe zů biß dz jm die flügel
außgerauft wurden/ vñ es warde von
der erden genom̃en/ Vñ es ſtůnd auff ſeinē
füſſen/ wie ein menſch/ vñ jm ward ein
menſchlich hertz gegeben.

Vnd ſihe/ das ander thier hernach/ ware
gleich einem beeren/ vñ ſtůnde auff der
einen ſeiten/ vnd het in ſeinem maul vnder
ſeinen zeenen drey groſſe lange zeene/
Vnd man ſprach zů jm/ Stee auf/ vñ friß
vil flaiſch. Nach diſem ſahe ich: vnd ſihe/
ein ander thier/ gleich einē Parden/ das
het vier flügel/ wie ein vogel auf ſeinē rucken/
vñ daſſelbig thier het vier köpf/ vnd
jm ward gewalt gegeben. Nach diſem ſahe
ich in diſem geſicht in der nacht/ Vnnd
ſihe/ das vierte thier war grewlich vñ ſchrecklich
vnd ſeer ſtarck/ vñ het groß eiſerne
zeene/ fraß vm̃ ſich vñ zermalmet/ vnd
das vbrig zertrats mit ſeinen füſſen/ Es
war auch vil anders deñ die vorigen/ vnd
het zehen hörner. Da ich aber die hörner
ſchawet/ ſihe da brach herfür zwiſchen dē
ſelbigen/ ein ander klain horn/ vor welchē
der forderſtē hörner drey/ außgeriſſen wurden/ B
Vñ ſihe/ daſſelbige horn hett augen/
wie menſchen augen/ vnd ein maul dz redet
groſſe ding. Solchs ſahe ich/ biß das
ſtül geſetzt wurden/ vñ der alte ſetzet ſich/
des klaid war ſchney weiß/ vñ dz har auff
ſeinem haupte/ wie reine wolle/ Sein ſtůl
war eitel fewr flam̃en/ vñ deſſelbigen reder
branten mit feür/ vñ von de ſelbē gienge
auß ein langer feüriger ſtral/ Tauſent
mal tauſent dienetē jm/ vñ zehē mal hundert
tauſendt ſtůndē vor jm/ Das gericht
ward gehaltē/ vñ die bůcher wurden auff
gethon. Jch ſahe zů/ vmb der groſſen rede
willen/ ſo das horn redet/ Jch ſahe zů/
biß das thier getödtet ward/ vnd ſein leibe
vmb kam/ vnd ins fewr geworffen ward/
vnd der ander thier gewalt auch auß war
deñ es war jnen zeit vnd ſtund beſtimpt/
wie lang ein yeglichs weren ſolt.

Jch ſahe inn diſem geſicht des nachts/
Vñ ſihe/ es kam einer inn des himels wolcken/
wie eins menſchen ſun/ biß zů dē alten/
vnd ward für den ſelbigen gebracht/
Der gab jm gewalt/ eer/ vnd reych/ dz jm
alle land vnd leüt dienen ſolten/ Sein gewalt
iſt ewig/ die nicht vergehet/ vnd ſein
künigreich hat kein ende. Jch Daniel entſatzte
mich dauor/ vnd ſolch geſicht erſchrecket
mich/ Vnd ich gieng zů der einem die
da ſtůnden/ vnd bat jn/ das er mir von dē
allem gewiſen bericht gebe/ Vnd er redet
mit mir/ vnd zeiget mir/ was es bedeütet.

Diſe vier groſſe thier ſind vier reich/ ſo
auf erdē komen werden/ aber die hailigen
des höchſtē werdenn das reich einnemen/
vnd werdens jm̃er vñ ewigklich beſitzen.

Darnach hette ich gerne gewußt gewiſen
bericht/ von dem viertē thier/ welchs
gar anderſt war/ deñ die andern alle/ ſeer C
grewlich/ dz eiſerne zeen vnd ehrne klawē
het/ das vmb ſich fraß vnnd zurmalmet/

---

[a] Das iſt die frucht des glaubens Danielis/ denn der glaube thůt immer wunder vnnd groſſe ding.

vñ dz vbrig mit ſeinē füſſen zertrat / Vnd vō dē zehen hörnern auf ſeinē haupt. Vnd von dē andern/ dz herfür brach/ vor wellichē drey abfielen / vñ vō dē ſelbigen horn/ dz augen het/ vñ ein maul/ dz groſſe ding redet/ vñ gröſſer war deñ die neben jm waren/ vñ ich ſahe dz ſelbig horn ſtreiten wid die hailigē/ vñ behielt dē ſig wider ſie / biß der alt kam/ vñ gericht hielt für die hailigen des höheſtē/ vñ die zeit kam/ dz die heiligen dz reich einnamen. Er ſprach alſo/ dz viert thier wirt dz viert reich auf erden ſein/ welchs wirt mechtiger ſein denn alle reich/ Es wirt alle land freſſen/ zertreten vñ zermalmē/ [a] Die zehen hörner bedeütē zehen Künig/ ſo auß dem ſelbigenn reych entſteen werdē. Nach dē ſelbigē aber wirt ein ander auffkomen/ der wirt mechtiger ſein deñ der vorigē kainer/ vñ wirt drey künig demütigē / Er wirt dē höchſten leſteren/ vñ die hailigen des höchſtē verſtörn/ Vñ wirt ſich vnderſteen zeit vnd geſetz zů endern/ ſie werden aber iñ ſein hand gegeben werdē/ ein zeit vñ etlich zeite/ vnd ein halbe zeit. Darnach wirt dz gerichte gehaltē werdē/ da wirt deñ ſein gewalt weg genomē werdē/ dz er zů grund vertilget/ vñ vmbracht werd/ Aber dz reich/ gewalt vñ macht / vnder dē gantzen himel/ wirt dem hailigen volck des höchſten gegeben werdē/ deß reich ewig iſt / Vñ alle gewalt wirt dienen vnd gehorchen : Das war der red end. Aber ich Daniel ward ſeer betrůbet in meinē gedanckē/ vñ mein gſtalt verfiel/ doch behielt ich die red in meim hertzē

a Gleich wie auß dem künigreich Alexander/ vier künigreich wurden/ Alſo auß dem Römiſchen reich ſind zehen worden/ als Syria/ Egypten/ Aſia/ Grecia/ Italia/ Gallia/ Hiſpania/ Africa/ Germania/ Anglia/ Deñ diſe lender haben die Römer alle gehabt.

Das VIII. Capitel.

A IM drittē jar des künigreichs des künigs Belſazer/ erſchin mir Daniel ein geſicht/ nach dē ſo mir am erſtē erſchinen war/ Ich war aber da ich ſolch geſicht ſahe/ zů Suſan ď hauptſtat im lande [a] Elam/ am waſſer Vlai/ Vñ ich hůbe meine augen auff vñ ſahe/ Vñ ſihe/ ein wider ſtůnd vor dē waſſer der hett zwey hohe hörner/ doch eins höher deñ dz ander/ vnd dz höheſt wůchs am letſtē/ Ich ſahe dz der wider mit dē hörnern ſtieß gegē abent/ gegen miternacht/ vñ gegē mitag/ Vñ kein thier kund vor jm beſteen/ noch von ſeiner hand erretet werdē / ſondern er thet wz er wolt/ vñ ward groß. Vnd in dē ich drauff merckt/ ſihe/ ſo kompt ein zigenbock vō abent her/ vber die gantzen erdē/ dz er die erde nicht rürete/ Vñ der bock hett ein ſchön horn zwiſchen ſeinē augē / Vñ er kam biß zů dem wider der zwey hörner het/ den ich ſteen ſahe vor dē waſſer/ vñ er lieff in ſeinē zorn gwaltigklich zů jm zů/ vñ ich ſahe jm zů/ dz er hart an dē wyder kam vñ ergrimmet vber jn/ vñ ſtieß dē wyder/ vñ zerbrache jm ſeine zwei hörner / Vñ ď wyder het kain krafft / dz er vor jm het mügen beſtehen/ ſondern er warf jn zů boden/ vñ zertrat jn / vñ niemant kund den wyder von ſeiner hand erretē. Vñ der zygenbock ward ſeer groß/ Vñ da er auffs ſterckeſt worden war/ zerbrach dz groß horn/ vñ wůchſen an des ſtat ſchöner viere / gegē die vier winde des himels. B Vñ auß den ſelbigen einem/ wůchs ein klain horn/ dz ward ſeer groß gegen mitag/ gegē morgē/ vnd gegē das [a] werde land/ Vñ es wůchs biß an des [b] himels heer/ vñ warff etliche dauon/ vñ von dē ſternen zur erden / vñ zertrate ſie/ Ja es wůchs biß an den Fürſtē des heers/ vnd name von jm weg dz tågliche opffer/ vnd verwůſtet die wonung ſeines hailigthůmbs/ Es warde jm aber ſolche macht gegeben/ wider dz tågliche opffer/ vm̄ der ſünde willē/ das er die warhait zů boden ſchlůge/ vnd wz er thet jm gelingen můſt.

Anthiochus Ep phanes.

a (Elam) Das hernach Perſen lande haißt.

a (Werde lande) Iſt Judea/ da Gott innen wonet/ zů Jeruſalem im Tempel.

b (Himels heer) Iſt der Gots dienſt zů Jeruſalem/ weil Gott vom himel/ damit gedienet warde/ vnnd er ſolches heeres fürſt war/ die ſterne ſind die hailigen in ſolchem heer.

Ich höret aber einen hailigē reden/ vnd der ſelbig hailig ſprach zů einem der da redet/ Wie lang ſoll doch weren ſolch geſichte vō tåglichē opffer / vnd von der ſündē/ vmb welcher willen diſe verwůſtung geſchicht/ das baide/ das haligthůmb vnnd das heer zertreten werden: Vnd er antwortet mir/ Es ſind zwey tauſent/ vnnd drey hundert tag/ [c] von abent gen morgē zů rechen / So wirt das hailigthůmb wider geweihet werden.

c (Von abent gen morgen) Es ſind nicht wochen tag wie Daniel ix. jar wochenn/ ſondern gewonnliche/ natürliche tag/ da man abent vnd morgen innen rechnet

Vnd da ich Daniel ſolch geſicht ſahe/ C vnd hette es gerne verſtanden/ Sihe/ da ſtůnd Gabriel vor mir wie ein man̄. Vnnd C ich höret zwiſchen Vlai eines menſchenn ſtim̄/ der růfft vn̄ ſprach/ Lege diſem das geſicht auß dz ers verſtee/ Vn̄ er kam harte bey mich/ Jch erſchrack aber da er kam/ vnd fiel auff mein angeſicht: Er aber ſprache zů mir/ Merck auf du menſchen kind/ dan̄ diß geſicht gehöret in̄ die zeit des [a] endes/ Vnd da er mit mir redet/ ſanck ich in̄ ein onmacht zur erden auff mein angeſichte. Er aber rüret mich an/ vnnd richtet mich auff das ich ſtůnd/ vnd er ſprach: Sihe/ ich will dir zaigen wie ehs gehen wirt/ zur zeit des letſten zorns/ Dann das ende hat ſein beſtimpte zeit.

a (Des endes) Das zaiget er an/ das Epiphanes nit allain gemainet wirt inn diſem geſichte/ ſondern auch der endechriſt.

Der groß Alexand.

D Der wyder mit den zweien hörnern/ dē du geſehen haſt/ ſind die künig in̄ Media vn̄ Perſia. Der zigenbock aber iſt der künig in Griechen land/ Dz groß horn zwyſchen ſeinē augen/ iſt der erſte künig/ Das aber vier an ſeiner ſtat ſtůnden/ da es zerbrochē war/ bedeüt dz vier künigreich auß dem volck entſteen werden/ aber nit ſo mechtig als er war. Nach diſenn künigreychen wen̄ die vbertretung groß wordē iſt/ wirt auf komen ein frecher vnd tückiſcher künig/ d wirt mechtig ſein/ doch nit durch ſein [a] kraft/ Er wirts wunderlich verwůſten/ vn̄ wirt jm gelingē/ dz ers außrichte. Er wirt die ſtarckē ſampt dē hailigē volck verſtören/ vn̄ durch ſein klůghait wirt jm der betrug geraten: vn̄ wirt ſich in ſeinem hertzen erheben/ vn̄ durch [b] wolfart wirt er vil verderbē/ vn̄ wirt ſich auf lenen/ wider den fürſten aller fürſten/ Aber er wirt on hande zerbrochen werden. Diß geſicht vō abent vn̄ morgē/ dz dir geſagt iſt/ dz iſt war/ aber du ſolt dz geſicht haimlich halten/ dan̄ es iſt noch ein lange [c] zeit dahin. Vnd ich Daniel ward ſchwach/ vn̄ lag etliche tag kranck/ darnach ſtůnd ich auff/ vnd richtet auß des künigs geſchefft/ vnd verwunderte mich des geſichts/ vnd nyemant war der michs berichtet.

a Nicht durch krafft/ ſondern durch liſt/ verretherey vnnd ſchalckhait.

b (Wolfart) Das er groß gůt/ eher/ glück/ hat/ vnnd gůts leben un ſauſe füret/ wirdt ehr darmit vil an ſich locken.

c (Lange zeit dahin) Abermal zaigt er/ das er etwas mer dann Anthiochum maine/ dann Anthiochus iſt nit vber vierthalb hundert jar nach diſem geſicht kom̄en.

Das IX. Capitel.

JM erſten jar Darios des ſunes Ahasueros/ auß der Meder ſtamm/ der vber das künigreich der Chaldeer künig ward/ Jn dē ſelbigen erſten jare ſeins künigreichs/ mercket ich Daniel/ in dē bůchern/ auff die zal der jar/ dauon der HERR geredt hatt zum prophetenn Jeremia/ das Jeruſalem ſolte ſibentzig jare wůſt ligenn/ vnnd ich keret mich zů Gott dem HERRN/ zů betten vnd zů flehen/ mit faſten/ im ſack vnnd in der aſchen/ Jch bettet aber zů dem HERRN meinem Got/ beichtet vnd ſprach.

Ach lieber HERR/ du groſſer vnd ſchrecklicher Gott/ der du Bund vnnd gnade halteſt/ denen/ die dich lieben/ vnnd deine gepott halten/ Wir haben geſündiget/ vnnrecht gethon/ ſind Gottloß geweſen/ vnnd abtrinnig worden/ wir ſind von deinen gepotten vnnd rechtenn gewichenn/ Wir gehorchtenn nicht deinen knechtenn den prophetenn/ die inn deinem namenn vnnſeren Künigen/ Fürſten/ Vätern vn̄ allem volck/ im land predigten/ Du HERRE biſt gerecht/ wir aber müſſen vnns B ſchemen/ wie ehs dann jetzt gehet/ denen vonn Juda/ vnd denen von Jeruſalem/ vnnd dem gantzenn Jſrael/ baide denen/ die nahe vnnd ferne ſind/ inn allen landenn/ dahinn du vnns verſtoſſenn haſt/ vmb jhrer miſſethat willen/ die ſie an dir begangen haben.

Jha HERR/ Wir/ vnſere Künig/ vnſere Fürſtenn/ vnnd vnnſere vätter/ müſſen vnns ſchemen/ das wir vnns ann dir verſündigt haben/ Deyn aber HERR vnſer Gott/ iſt die barmhertzigkeit vnnd vergebunng/ Denn wir ſind abtrinnig wordenn/ vnnd gehorchetenn nicht der ſtimme des HERREN vnnſers Gottes/ das wir gewandelt hetten inn ſeinem Geſetze: welchs ehr vnns für legt/ durch ſeine knechte die Propheten/ Sondern das gantze Jſrael vbertrat dein Geſetze/ vnd wichen abe/ das ſie deiner ſtim̄e nit gehorcheten.

Daher trifft vns auch der flůch vnnd ſchwůr/ der geſchribenn ſtehet im Geſetze Moſi/ des knechts Gottes/ das wir ann im geſündigt habē/ Vnd er hat ſeine wort gehaltenn/ die er geredt hat wider vnns/ vnd vnſer Richter/ die vns richten ſolten/

das er ſolch groß vnglück vber vns hat gehen laſſen/ das deßgleichen vndter allem himel nicht geſchehen iſt/wie vber Jeruſalem geſchehen iſt.

Gleich wie es geſchriben ſteet im geſetze Moſi/ſo iſt alle diß groß vnnglück vber vns gegangē/So betten wir auch nit vor dē HERRN vnſerm Got/dz wir vns von den ſünden bekereten/vnd dein[a] warhait vernemen/Darumb hat ſich der HERR auch nit geſaumet/mit diſem vnglück/vn̄ hats vber vns geen laſſen/Den̄ der HERRE vnſer Gott iſt gerecht in allen ſeinen wercken/die er thůt/den̄ wir gehorchten ſeiner ſtimmen nicht. Vnd nu HERRE vnſer Got/der du dein volck auß Egyptē land gfürt haſt mit ſtarcker hād/vn̄ haſt dir einē namē gemacht/wie er jetz iſt/wir haben ja geſündigt/vn̄ ſind laider gotloß geweſen. Ach HERR/vm̄ alle deiner gerechtigkait willen/laß ab von deinē zorn vn̄ grim̄/vber dein ſtat Jeruſalem/vn̄ deinē C hailigen berg/Den̄ vm̄ vnſer ſünde willē/vnd vm̄ vnſer väter miſſethat willē/tregt Jeruſalem vnd dein volck ſchmach bey allen die vmbher ſind. Vnd nu vnſer Got/höre das gebet deines knechts/vn̄ ſein flehen/Vnd ſihe gnedigklich an dein hailigthůmb/dz verſtöret iſt/vm̄ dein ſelbs willen/HERR/naige deine oren/mein Got/vnd höre/Thů deine augen auff vn̄ ſihe/wie wir verſtöret ſind/vn̄ die ſtat die nach deinē namen genen̄et iſt/Dann wir ligen vor dir mit vnſerm gebet/nit auf vnſer gerechtigkeit/ſondern auf dein groſſe barmhertzigkait. Ach HERR/höre/ach HERR ſey gnedig/Ach HERR merck auf vn̄ thů es/vn̄ verzeüch nit/vm̄ dein ſelbs willen/mein Got/Dann dein ſtatt vnd dein volcke iſt nach deinem namen genennet.

[a] (Warhait)Das wir heten mögen glauben/dz dein drewen müſte war werdenn/dann wir glauben Gotes drewen nit/biß wirs erfaren.

Als ich noch ſo redet vnd betet/vn̄ mein vnd meines volcks Jſrael ſünd bekennet/vn̄ lag mit meinem gebet vor dem HERREN meinē Got/vm̄ den hailigen berge meines Gottes/Eben da ich ſo redet/inn meinē gebett/flog[a] daher der mann Gabriel/den ich vorhin geſehen het/im geſichte/Vnd rüret mich an/vm̄ die zeit des abent opffers/Vn̄ er berichtet mich/vn̄ redet mit mir/vnd ſprach: Daniel/Jetz bin ich auß geſant/dich zů berichten/denn da du anfiengeſt zů betten/gieng diſer befelhe auß/vnd ich kom̄e darumb/dz ich dirs anzaige/den̄ du biſt lieb vn̄ werd. So mercke nu drauff/das du dz geſicht verſteeſt.

[a] Merck das vnſer gebet ſchon erhöret iſt wans anfahet.

Sibentzig wochē ſind bſtim̄t vber dein volck/vn̄ vber dein hailige ſtatt/So wirt dē vbertreten geweeret/vn̄ die ſünd bedeckt/ D vn̄ die miſſetat verſünet/vn̄ die ewig gerechtigkait gebracht/vn̄ die geſicht vn̄ weiſſagung zů[a] geſigelt/vn̄ der aller heyligeſt geſalbet werden. So wiſſe nu vnd merck/von der zeit an/ſo außgeet der befelhe/dz Jeruſalem widerum̄ ſol gebawet werden/biß auff Chriſtum den[b] Fürſten/ſind ſiben wochē/vn̄ zwo vnd ſechtzig wochen/So werdē die gaſſen vnd maurē wider gebawet werden/wiewol in̄ küm̄erlicher zeit/vn̄ nach den zwo vnd ſechtzig wochen/wirt Chriſtus getödtet werden/vnd ſie werden ſeins nicht wöllen.

[a] (Geſigelt) Das iſt zůgethon/ auffgehaben vnd erfüllet/ als ein ding das nu auß ſein/ vnnd ein ende haben ſoll.

[b] (Fürſten)Das iſt Chriſtus/da er anfahet zů predigen vnnd herr zů ſein.

Vn̄ ein volck[c] des Fürſtē wirt kom̄en vn̄ die ſtatt vn̄ dz hailigthůmb verſtören/dz ein end nemē wirt/wie durch ein flůt/vnd nach dem ſtreit wirts wůſt bleiben.

[c] (Des fürſten)Das iſt des kaiſers/der dazůmal dz regiment inn der welt haben wirt/vnd herr ſein/das ſind die Römer.

Er wirt aber vilen den bund laiſten ein wochen lang/vn̄ miten in der wochē wirt das opffer vnd ſpeißopffer auff hören/vn̄ bey den[a] Flügeln werden ſteen grewel der verwůſtung/Vnd iſt beſchloſſen/das biß ans end wůſt bleiben ſoll.

[a] (Flügeln)Das iſt/da die Cherubim ſteen im Tempel/Matthei.xxiiij.

Das X. Capitel.

JM dritten jar des Künigs Cores/ A auß Perſen/ward dem Daniel/der Belſazer haißt/etwas offenbaret/das gewiß iſt/vnnd vonn groſſen ſachen/Vnd er mercket darauff/vnnd verſtůnde das geſicht wol. Zur ſelbigen zeit/war ich Daniel traurig drey wochē lang/Jch aß kain niedliche ſpeiſe/flaiſch vnd wein kame in meinen mund nit/vnd ſalbet mich auch nit/biß die drey wochē vm̄ waren.

Am vier vnd zweintzigſten tag des er-

erſten

Tigris. ſten monats/ war ich bei dem groſſen waſſer Hidekel/ vnd hůbe meine augen auff/ vnd ſahe/ Vnnd ſihe/ da ſtůnde ein mann inn weiſſer ſeyden/ vnd hett einen gulden gürtel vmb. Sein leib war wie Hiacinth: ſein antlitz ſahe wie ein blitz/ ſeine augenn wie ein feürige fackel/ ſeine arm vnd füſſe/ wie ein [a] gluu ertz/ vnd ſeine rede/ war wie ein groß gedöne. Jch Daniel aber ſahe ſolch geſicht alleine/ vnd die männer/ ſo bey mir waren/ ſahen nichts/ doch fiele ein groß ſchrecken vber ſie/ das ſie flohenn vnd ſich verkrochen/ Vnd ich blibe allein/ vnd ſahe diß groß geſichte/ Es blibe aber kain krafft inn mir/ vnd ich warde ſeer vngeſtalt/ vnd hette kain krafft mer. Vnnd ich höret ſein rede/ vnd inn dem ich ſie höret/ ſancke ich nider auff mein angeſichte zur erden.

a (Gluu) hell/ klar/ polirt.

B Vnd ſihe/ ein hand růret mich an/ vnd halffe mir auff die knie vnd auff die hende/ vnd ſprach zů mir: Du lieber Daniel/ merck auff die wort/ die ich mitt dir rede/ vnd richte dich auff/ denn ich bin jetzt zů dir geſant/ Vñ da er ſolchs mit mir redet/ richtet er mich auff/ vnd zittert/ Vnd ehr ſprache zů mir/ Fürcht dich nicht Daniel/ denn von dem erſten tage an/ da du vonn hertzen begerteſt zůuerſtehen/ vnd dich caſteieteſt vor deinem Gott/ ſind deine wort erhöret/ vñ ich bin kom̃en vmb deinen willen. Aber ð [b] fürſt des künigreichs im Perſen land/ hat mir ein vnnd zweintzig tage widerſtanden/ Vnd ſihe/ Michael der furnemeſten fürſten einer/ kam mir zů hilffe/ da behielt ich den ſig bey den künigen inn Perſen/ Nu aber kom̃e ich/ dz ich dich berichte/ wie es deinem volck hernach gehen wirt/ dann das geſicht wirt nach etlicher zeit geſchehen.

b (Fürſt) Ein Künigklicher hoffe teuffel.

C Vnd als er ſolchs mit mir redet/ ſchlůge ich mein angeſicht nider zur erden/ vñ ſchwige ſtille/ Vnnd ſihe/ einer/ gleich eynem menſchen/ růret meine lippen an/ da thet ich meinen mund auff/ vnd redet/ vñ ſprache zů dem/ der vor mir ſtůnd/ Meyn herr/ meine gelencke beben mir vber dem geſichte/ vnnd ich habe kain kraffte mer/ Vnd wie kan der knecht meins herrn/ mit meinem Herrn reden/ weil nu kain krafft mer inn mir iſt/ vnd habe auch kainen athem mer? Da růret mich abermal an einer/ gleich wie ein menſch geſtalt/ vnd ſtercket mich/ vnd ſprach: Fürchte dich nicht/ du lieber mañ/ fryde ſey mit dir/ vnnd ſey getröſt/ Sey getröſt. Vnd als er mit mir redet/ ermanet ich mich/ vnd ſprach: mein herr rede/ dann du haſt mich geſtercke.

Vnd er ſprach/ Waiſſeſt du auch/ warumb ich zů dir kom̃en bin? Jetzt will ich wider hin/ vnd mit dem Fürſten inn Perſen land [a] ſtreitten/ Aber wenn ich weg ziehe/ Sihe/ ſo wirt der Fürſt auß Griechen land kom̃en/ Doch will ich dir anzaigen/ was geſchriben iſt/ das gewißlich geſchehen wirt/ Vnnd iſt kayner der mir hilffe widder jhene/ dann ewer fürſt Michael/ denn ich ſtůnd auch bey jm/ im erſten jar Darios des Meden/ das ich jhm hülffe/ vnd ſtercket/ Vnd nu wil ich dir anzeigen was geſchehen ſoll.

a Sihe/ wie die Engel für vns handeln bey den groſſen Herrn.

Das XI. Capitel.

A SJhe/ Es werden noch drey Künig inn Perſen ſtehen/ der [b] viert aber wirt gröſſer reichthumb haben/ denn alle andere/ Vnd wenn er ann ſeinem reichthumb am mechtigſtenn iſt/ wirt er alles wider dz künigreich in Griechen land erregen. Xerxes.

Darnach wirt ein mechtiger [b] Künig auff ſteen/ vnd mit groſſer macht herſchen/ vnnd was er will wirt er außrichten/ Vnd weñ er auffs höheſt kom̃en iſt/ wirt ſein reich zerbrechen/ vnd ſich inn die vier winde des himels zertailen/ nicht auff ſei ſeine nachkom̃en/ auch nit mit ſolcher machte/ wie ſeine geweßt iſt/ dann ſein reych wirt außgerottet/ vnd frembden zů thail werden. Vnd der künig [a] gegen mitag/ welcher iſt ſeiner fürſten einer/ wirt mechtig werdenn/ Aber gegen [b] jhm wirt einer auch mechtig ſein/ vnd herſchen/ welches herſchafft wirt groß ſein.

a Ptolemeus. b Lagus. Selencus Nicanor. Bernice Ptolemei Philadelphi tochter. Antiochus Theos. Ptolemeus Euergetes Bernice brůder. Seleucus. Gallinicus

b Der groſſe Alexander

Nach etlichenn jaren aber/ werden ſie ſich mitt einander befreünden/ vnnd die tochter des künigs gegen mitag wirt kommen/ zum künige gegen mitternacht einikait zů machen/ aber ſie wirt nit bleibenn bey ð macht des arms/ dazů jr ſame auch nicht ſtehen bleiben/ Sonderen ſie wirdt

vber

vbergeben/ſampt denen/ die ſie bracht haben/ vnd mit dem kinde/ vnd dem/ der ſie ein weil mechtig gemacht hette.

Es wirt aber der zweyge einer von jhrem ſtam̃ auff kom̃en/ der wirdt kommen
mit heeres krafft/ vnnd dem künig gegen
mitternacht inn ſein [a] feſte fallenn/ vnnd
wirts außrichten vnd ſigen/Auch wirt er
jre Götter / vnnd bilder/ ſampt den koſtlichen
B klainoten/baide ſilbern vñ gulden/
weg füren inn Egypten/vnnd etliche jar
vor dem künig gegen mitternacht/wol ſtehen
bleiben / vnd wenn er durch deſſelbigen
künigreich gezogen iſt/[b] wirt er widerumb
inn ſein lande ziehen.

[a] (Feſte) Heiſſet er hie/das Königreych.

[b] Das iſt/Er wirt das Königreych nicht behalten/ als er wol kundte.

Aber ſeine ſüne [a] werden erzürnen/ vñ groſſe heer zů ſamen bringenn / vnnd der ein wirt kommen/vnd wie ein flůte daher faren/vnd jenen widerumb vor ſeinen feſten raitzen/ Da wirt der künig gegen mittag [c] ergrimmen / vnd mit dem künig gegen [d] mitternacht ſtreitten / vnd wirt ſolchen groſſen hauffen zů ſamenn bringen/ das jm jener hauffe wirt inn ſein hannde gegeben / vnnd wirt den ſelbigen hauffen weg fürn/deß wirt ſich ſein hertz erheben/ das er ſo vil tauſent darnider gelegt hat/ Aber darmit wirdt ehr ſein nicht mechtig werden/den der künig gegen [a] mitternachte/ wirt widerumb einen gröſſern hauffen zů ſamen bringen/denn der vorig ware/ vnd nach etlichen jaren wirt er daher ziehen/mit groſſer heeres krafft/vnd mit groſſem gůt. Vnd zur ſelbigen zeit/werden ſich vil wider den künige gegen [b] mittag ſetzen: Auch werden ſich etliche abtrinnige auß deinem volcke erheben/vnnd die weiſſagung erfüllen / vnd werden fallen.

[c] Ptolemeus. Philopator.

[d] Antiochus magnus.

[a] Der ſelbige groſſe Antiochus.

[b] Ptolemeus. Epiphanes

[a] Der groſſe Antiochus vnd ſein brůder Seleucus Keraunus.

Alſo wirt der künig gegen [a] mitternachte daher ziehen / vnnd ſchütte machen/
vnd [b] feſte ſtedte gewinnen / vnnd die mittages
Arme werdens nicht künden weeren/
C vnnd ſein beſtes volck werden nicht
künden widerſtehen / Sonderen ehr wirt
wenn er an jn kompt/ſeinen willen ſchaffen/
vnnd niemant wirt jhm widerſtehen
mügen/ Er wirt auch in das [a] werde lande
kommen/ vnnd wirts volenden/durch
deſſelben hand / vnnd wirt ſein angeſicht
richten / das er mit macht ſeines gantzen
künigreichs komme / aber er wirt ſich mit
jm vertragen/vnnd wirt jme ſein tochter
zum [b] weibe geben/das er jn verderbe/Aber
e hs wirt jm nicht geraten/ vnd wirdt
nichts darauß werden.

[a] Der groſſe Antiochus wider Ptolemeus Epiphanes.

[b])Feſte ſtedt) Nicht inn Egypten /ſondern inn den ſtetten Syrie vnd Judee/die zůuor des Ptolemei waren.

[a] (Werde land) Der groß Antiochus thet den Juden groſſe ehre/Darumb/das ſie jm hulffen wider Ptolemeum Epiphanem vollent Syriam gewinnen.

[b])Seine tochter) Cleopatra.

Darnach wirt er ſich keren wider die Inſulen/vnnd der ſelbigen vil gewinnen/Aber ein [a] fürſt wirt jn zwingen/ das er auf hören můß mit ſchanden/ auff das jm nit mer ſchande widerfare/ Alſo wirt ehr ſich widerumb keren zů den feſten ſeines landes/vnd wirt ſich ſtoſſen vnd [b] fallen/das man jn nirgent finden wirt.

[a] Die Römer namen dem Antiocho Aſiam.

[b] Zů Elimaide inn perſen land ward er erſchlagen.

Vnnd an ſein ſtat wirt auff kom̃en/der wirt inn künigklichen ehren ſitzen/wie ein [a] ſcherge/Aber nach wenig tagen/wirt er brechē/doch weder durch zorn noch durch ſteitte.

[a] Seleucus Philopator/welcher nichts fürſtlichs gethan hat.

An des ſtat wirt auf kom̃en ein [a] vngeachter/welchem die ehere des künigreichs nicht bedacht ware / der wirdt kommen/ vnd wirt jm gelingen / vnnd das Künigreich mit ſüſſen worten einnemen. Vnd die [b] Arm (die wie ein flůt daher farenn) werden vor jm/wie mit einer flůt vberfallen/vnnd zerbrochen werden/ darzů auch der Fürſte/mitt dem/der bund [c] gemachet war/Dann nach dem er mit jm befreündet iſt/ wirt er liſtigklich mit jnen handelen/vnd wirt herauff ziehen/ vnd mit geringem volck jn vbergweltigen/ vnd wirt jm gelingen / das er inn die beſte ſtedt des landes kom̃en wirt/vnd wirts alſo außrichten/ das ſeine väter/noch ſeine vorelteren nicht thůn kunden/ mit rauben/plündern/vnd außbeüten. Vnd wirt nach den aller feſten ſtetten trachten / vnd das eyn zeit lang.

[a] Antiochus Epiphanes / beſſer zum bůben/denn zum Künige geſchickt.

[b])Arm) Die haupt leute des Königes Egipteñ inn Syria.

a (Bunnd) Ptolomeus Philometor/Antiochus ſchweſter ſon.

Vnd er wird ſeine macht/vnd ſein hertze wider den Künig gegen Mittag erregen/mit groſſer heerskrafft. Da wird der Künig gegen Mittag gereitzet werdenn zum ſtreit/mit einer groſſen mechtigen hereskrafft/Aber er wird nicht beſtehẽ/dañ es werden verrheterey wider jn gemacht/vnd eben die ſein brott eſſen/die werden jn helffen verderben/vnd ſein heer vndertrucken/das gar vil erſchlagen werden/vnd beider Künige hertz wird dencken/wie ſy einander ſchaden thůn/vnd werden doch über einem tiſche/ felſchlich mit einander reden/Es wird jnen aber feelen/dañ das ende iſt noch auff ein ander zeit beſtimbt.

Darnach wird er widerumb heimziehen mit groſſem gůtt/vnd ſein hertz richten wider den Heiligen Bund/da wird er etwas außrichten/vnd alſo heim inn ſein land ziehen.

Darnach wird er zů gelegener zeit wider gegen mittag ziehen/Aber es wird jm zum andermal nicht geraten/wie zum erſten mal/dann es werden ſchiff auß Chithim [a] wider jn kommen/das er verzagẽ wird/vnd vmbkeren muß/Da wird er wider den Heiligen Bund ergrimmen/vnd wirds außrichten//vnd wird ſich vmbſehen/vnd an ſich ziehen/die den Heiligen Bund verlaſſen/ Vnnd es werden ſeine [b] Arme daſelbſt ſtehen/die werden das Heiligthumb in der Feſte entweihen/vnd das tegliche opffer abthůn/vnnd einen grewel der wůſtung auffrichten/ Vnd er wird heüchlen/vnd gůtte wort geben den Gotloſen/ſo den Bund übertretten.

a Die Römer.

b (Arme) Seine Haubtleüte vnd gewaltigen.

Aber das volck [c] /ſo jren Gott kennen/werden ſich ermanen/vnnd außrichten/Vnnd die verſtendigen im volcke werden vil andere leeren/darüber werden ſy verfolget werden/mit ſchwerdt/fewr/gefengniß vnd raub/ein zeit lang/ Jn der ſelbigen verfolgung aber/wird jnen dannoch ein kleine hulffe geſchehen/Aber vil werden ſich zů jnẽ thůn betrieglich/ Vnd der verſtendigen werden etlich verfolget werden/auff das ſy bewerd/rein vnd lauter werden/biß das ein ende habe/Dañ es iſt noch ein ander zeit vorhanden.

c Das iſt Judas Maccabeus/vnd ſeine brůder/vñ anhang.

Das XII. Capitel.

A VNnd [a] der Künig wird thůn wz er wil/vnd wird ſich erhebẽ/vnd auff werffen wider alles das Got iſt/vnd wider den Gott aller Götter/wirdet er grewlich reden/vnd wird jm gelingen/biß der zoren auß ſey/Dann es iſt beſchloſſen/wie lange es weren ſol/Vnd ſeiner [b] Väter Gott wird er nicht achten/Er wird weder [c] Frawen liebe/noch einiges Gottes achten/dann er wird ſich wider alles auffwerffen.

a (Der Künig) Hie lendet der Enngel ſeine wort/vnder der perſon Epiphanes/auff den Endechriſt/vñ gehen an die verſigelten wort/dauon er am ende ſagt.

b (Väter Gott) Alle ander Götter/auch ſeiner vorfaren Gott/můſſen nichts ſein/ Aber ſein eigen Gott/der ſols ſein.

c (Frawen liebe) Er wil ſagen/das er inn dem vnnatürlichen laſter ſchweben wird/da die Gottes verechter mit geplaget werden/Roma.j. Das man heiſſet Welſche hochzeit vnd ſtummen ſünde/Dann der Eheſtand vnnd rechte liebe oder brauch der weiber/ſol er nicht haben/wie es dann gehet vnder dem Babſt vnd Türcken/auffs aller greülichſt.

Aber ſeinen eigen Gott Maoſim wird er [d] ehren/dann er wird einen Gott/daruon ſeine Väter nichts gewiſt haben/ehren/mit gold/ſylber/ edelſtein vnd kleinoten/Vnd wird denen/ſo jm helffen ſtercken [a] Maoſim/mit dem frembden Gott den er erwelet hat/groſſe ehre thůn/vnnd ſy zum Herren machen über groſſe gůter vnd jnen das land zů lohn außtheilen.

d (Ehren mit gold) Ein ſchlechter Gott/der keine beſſer ander ehre hat/dann gold vnd ſylber.

a (Maoſim) Maoſim heißt/die feſtungen oder feſten/preſidia/wie man die Schlöſſer oder ſtette/Feſtẽ heißt/vnd droben im 11. Capitel Daniel offt braucht/So heißt nun/Gott Maoſim/eigentlich ein Gotte der Feſtungen/Deus preſidiorum.

Vnd am ende wird ſich der Künig gegen Mittage/mit jm ſtoſſen/ Vnnd der Künig gegen Mitternacht wird ſich gegen jm ſtreüben mit wägen/reütern vnd vil ſchiffen/vnd wird in die lender fallen/vnd verderben/vnd durch ziehen/ Vnnd wird inn das werde land fallen/vnnd vil werden vmbkommenn. Diſe aber werden ſeiner hand entrinnen/Edom/Moab/vnd die Fürſten der kinder Ammon/Vnd er wird ſeine macht inn die lender ſchicken vnd Egypten wird jm nicht entrinnen/Sonder er wird durch ſeinen zug heerſchẽ über die gulden vnd ſylbern ſchetze/vnnd

Über alle kleinote Egypti/ Lybien/ vnnd der Moren.

Es wird jn aber ein geſchrey erſchreckẽ/ von Morgen vnd Mitternacht/ vnnd er wird mit groſſem grim̃ außziehẽ/ willens vil zů vertilgen vnd zů verderben/ Vnnd er wird dz gezelt ſeines pallaſts auff ſchlagen zwiſchen zweiẽ möhren/ vmb den werden Heiligẽ berg/ biß mit jm ein ende werde/ vnd niemand wird jm helffen.

B Zur ſelbigen zeit/ wird der groſſe Fürſt Michael/ der für dein volck ſteht/ ſich auf machen/ dann es wird ein ſolche trübſelige zeit ſein/ als ſy nicht geweſt iſt/ ſeid das leẅte geweſt ſind/ biß auff die ſelbige zeit. Zur ſelbigen zeit/ wird dein volck errettet werden/ alle die im bůch geſchriben ſtehn/ Vnd vile/ ſo vnder der erden ſchlaffen ligen/ werden auff wachen/ etliche zum ewigen leben/ etliche zů ewiger ſchmach vñ ſchande/ Die Lerer aber werden leüchten wie des himels glantz/ vnd die/ ſo vil zur gerechtigkeit weiſen/ wie die ſternen jmer vnnd ewigklich.

Vnnd nun Daniel verbirge diſe wort/ vnd verſigle diſe ſchrifft/ biß auff die letzte zeit/ So werden vil darüber kommen/ vñ groſſen verſtand finden.

C Vnd ich Daniel ſahe/ vñ ſihe/ Es ſtunden zwen andere da/ einer am diſem vfer des waſſers/ der ander an jenem vfer/ Vñ er ſprach zů dem in leinen kleidern/ der oben am waſſer ſtund/ Wann wils dann ein ende ſein/ mit ſolchen wundern? Vnd ich hört zů/ dem in leinen kleidern/ der obẽ am waſſer ſtůnd/ Vnd er hub ſeine rechte vnd lincke hand auff gen himmel/ vnnd ſchwur bey dẽ/ ſo ewigklich lebet/ dz es ein zeit/ vñ etlich zeit/ vñ eine halbe zeit werẽ ſol/ Vnd wañ die zerſtreẅung des Heyligen volckes ein ende hat/ ſol ſolchs alles geſchehenn.

Vnnd ich hörets/ aber ich verſtůnd es nicht/ vnd ſprach/ Mein Herr/ was wird darnach werdenn? Er aber ſprach/ Gehe hin Daniel/ Dann es iſt verborgen vnnd verſigelt biß auff die letzte zeit/ Vil werden gereiniget/ geleẅtert vnnd bewerd werden/ Vnnd die [a] Gottloſen/ werden Gottlos weſen füren/ vnd die Gottloſen werdens nicht achten/ Aber die verſtendigen werdens achten.

Vnd von der zeit an/ wañ das teglich opffer abgethan/ vnnd ein Greẅel der wůſtung dar geſetzt wird/ ſind tauſent/ zwey hundert vnnd neüntzig tage/ Wol dem/ der da erwartet vñ erreicht/ tauſent/ drey hundert vnd fünff vnd dreyſſig tage. Du aber Daniel/ gehe hin/ biß das ende komme/ vnd rhůwe/ das du auff ſteheſt in deinem theil.

Ende des Propheten Daniel.

Vorrhede über den Propheten Hoſea.

HOſea hat gelebt vñ gpredigt (wie er ſelbs im Titel anzeiget) zur zeit des andern vñ letztẽ Jerobeam/ des Künigs Jſrael/ zů wellicher zeit auch Jſaias inn Juda/ Auch Amos vnnd Micha gelebt haben/ Aber doch iſt Hoſea der elteſt vnder jnen geweſt/ So war Jerobeam auch ein feiner glückſeliger Künig/ der vil gethann hat bey dem Künigreich Jſrael/ wie das ander Bůch der Künige am viertzehenden Capitel zeüget/ Bleibt aber doch bey der alten Abgötterey ſeiner vorfaren/ der Künige Jſrael/ Das fürwar zů der zeit/ vil treffenlicher menner in dem volck geweſt ſind/ Haben dannoch die leüte nicht können from machen/ Dann der Teüfel hette das hertzeleid anzůrichten/ inn diſem volck/ das ſy jmer die Propheten tödten/ vnd jre kinder den Götzen verbrandten/ vnnd alſo das land mit blůtſchulden fülleten/ wie er hie im erſten Capitel/ Jeſreel darumb drewet.

Es ſihet ſy aber an/ als ſey diſe weiſſagunng Hoſeas auch nicht vol vnd gantz geſchriben/ ſonder etliche ſtücke vnd ſprüche auß ſeinẽ predigen gefaſſet/ vnd in ein Bůch zů ſamenn bracht/ Doch ſpüret

---

[a] Gottloſen faren fort/ vnd bleiben/ wie ſy ſind/ vñ keren ſich nicht dran/ Das ſol aber niemand ergern.

vnd findet man darinnen ſo vil/ wie er die zwey ambt reichlich vnd getroſt/ getribē hat/ Erſtlich/ das er wider die Abgötterei zů ſeiner zeit hart gepredigt/ vnd das volcke friſch geſtrafft hat/ ſambt dem Künige vnd ſeinen Fürſten/ vnd Prieſtern/ Daran er den tod gewißlich (wie die andern) hat gefreſſen/ vnnd als ein Retzer/ wider die Prieſter/ vnd als ein Auffrürer/ wider den Künig/ hat müſſen ſterbenn/ Dann das iſt ein Prophetiſcher vnnd Apoſtoliſcher tod/ So hat Chriſtus ſelbs müſſenn ſterben. Zum andern/ hat er von Chriſto vnd ſeinem Reich auch gewaltigklich vñ faſt tröſtlich geweiſſagt/ wie dann ſonderlich das ander vnd dreytzehend vnd viertzehend Capitel anzeigen.

Das er aber vil mal des worts (Hůre vñ Hůrerey) braucht/ vñ im erſtē Ca./ ein hůren weib nimbt/ Sol niemand dencken/ er ſey ſo vnnzüchtig/ beide mit worten vnd wercken/ Dann er redet geiſtlich/ vñ daſſelbige hůrn weib/ iſt ſeine rechte redliche ehefraw geweſt/ vnd hat rechte ehekinder mit jr gezeüget/ Sondern/ das weib vnd die kinder/ haben ſolchen ſchendlichē namen müſſen tragen/ zum zeichen vnnd ſtraffe des Abgöttiſchen volcks/ ſo vol geiſtlicher hůrerey (das iſt/ Abgötterey) war wie er ſelbs ſagt im Text/ Dz land leüfft vom HERREN der hůrerei nach/ Gleich wie Jeremias die hültzen ketten vnd becher trug/ zum zeichen/ Vnd gemeinigklich alle Propheten etwas ſeltzams thetten/ zum zeichen dem volck/ Alſo muß hie ſein ehelich weib vnd kinder auch hůren namē haben/ zů zeihen wider das hůriſch/ abgöttiſch volck/ Dañ es iſt nit zů glauben/ das Gott einē Prophetē ſolt heiſſen hůrerey treiben/ wie etliche hie den Hoſea deüten wöllen.

Der Prophet Hoſea.

Das I. Capitel.

DJß iſt dz wort des HERRENN/ das geſchehenn iſt zů Hoſea/ dē ſune Beheri/ zur zeit Vſia/ Jocham/ Ahas der Künige Juda/ vnd zur zeit Jerobeam/ des ſuns Joas des küniges Jſrael. A

Vnd da der HERR anfieng zů reden/ durch Hoſea/ ſprach er zů jhm/ Gehe hin/ vnd nim ein hůren weib vnnd hůren kinder/ Dann das land leüfft vō HERREN der hůrerey nach/ vnd er gieng hin vnnd name Gomer die dochter Diblaim/ welche ward ſchwanger vnd gebar jm ein ſun Vnd der HERR ſprach zů jm/ Heiſſe jhn Jeſreel/ Dañ es iſt noch vm̃ ein kleine zeit/ ſo wil ich die blůtſchulden in Jeſreel heimſuchen/ über das Hawß Jehu/ vñ wil mit dem Künigreich Jſrael ein ende machen. Zur ſelbigen zeit/ wil ich den Bogen Jſrael zerbrechen/ im thal Jeſreel.

Hier. c 2
3 5.
Eſa. 57

Vnnd ſy ward abermal ſchwanger/ vñ gebar eine dochter/ Vnd er ſprach zů jm/ Heiſſe ſy LoRyhamo/ Dañ ich wil mich nicht mehr über das Hawß Jſrael erbarmen/ Sonndern ich wil ſy weg werffen/ Doch wil ich mich erbarmenn über das Hawß Juda/ vnd wil jnen helffen/ durch den HERREN jren Gott/ Jch wil jhnen aber nicht helffen/ durch bogen/ ſchwert/ ſtreit/ roß oder reüter. B

Vnd da ſy hette [a] LoRyhamo entwehnet/ ward ſy wid ſchwanger/ vñ gebar ein ſun/ Vnd er ſprach/ Heiſſe jn [b] LoAmmi Dañ jr ſeid nicht mein volck/ So wil ich auch nicht der ewer ſein.

[a] (LoRyhamo) On gnade/ Dann er wolt ſy nicht erretten vom Künige Aſſur.

[b] (LoAmmi) Nicht mein volck/ dann er wolt das Jüdiſche volck endlich verlaſſen/ vnnd jr Künigreich vnd prieſterthumb auff heben/ als dann durchs Euangelion geſchehen iſt/ wie bald hernach folget.

Das II. Capitel.

A ES wird aber die zal der kinder Jſrael ſein/ wie der ſand am möhr/ den man weder meſſen noch zelen kan/ Vnnd ſol geſchehen/ an dem ort/ da man zů jnen geſagt hat/ jr ſeid nicht mein volck/ wird man zů jnen ſagē/ O jr kinder des lebendigen Gottes/ Dann es werden die kinder Juda vnd die kinder Jſrael zů hauff[b] komen/ vñ werden ſich mit einander an ein[c] haubt halten/ vnd auß dem lande herauff ziehen/ Dann der tag Jeſreel wird ein groſſer tag ſein.

[b] (Das iſt von Chriſto vnd dem Evangelio vnder Heiden vnd Jůden zů predigen/ da iſt ein ander haubt vnd Künigreich worden.

[c] Diß haubt iſt Jeſus Chriſtus.

Sagt ewrn brůdern/ ſy ſind mein volck vnnd zů ewr ſchweſter/ ſy ſey inn gnaden/ Sprecht das vrtheil über ewr můter/ Sy ſey nicht mein weib/ vnnd ich wil ſy nicht habē/ Heißt ſy jre hůrerey vō jr weg thůn vnd jre ehebrecherey von jren brůſtē/ auff das ich ſy nicht nacket außziehe/ vnd darſtelle/ wie ſy war/ da ſy geboren ward/ vñ ich ſy nicht mache/ wie ein wůſte/ vnd wie ein dürres land/ das ich ſy nicht durſt ſterben laſſe/ vñ mich jrer kinder nicht erbarme/ Dann ſy ſind hůrn kinder/ vñ jre můter iſt ein[d] hůre/ Vñ die ſy getragen hat helt ſich ſchendlich/ vnnd ſpricht/ Jch wil meinen bůlen nach lauffen/ die mir geben brot/ waſſer/ wolle/ flachs/ öle/ vñ trinckē.

[d] (Hůre) Das iſt/ ſy dienet den Abgöttern.

B Darumb ſihe/ Jch wil deinen weg mit dornen vermachen/ vnnd eine wand darfür ziehen/ das ſy jren ſteig[a] nicht finden ſol/ vnd wañ ſy jren bůlen nach leüfft/ dz ſy die nit ergreiffen/ vnd wañ ſy die ſucht/ nicht finden könne/ vñ ſagen můſſe/ Jch wil widerumb zů meinem vorigē man gehen/ da mir beſſer war/ dann mir jetzt iſt/ Dañ ſy wil nicht wiſſen/ das ichs ſey/ der jr gibt/ korn/ moſt vnd öle/ vnd jr vil ſylber vnd gold gegeben habe/ darauß ſy haben Baal gemacht.

[a] (Nicht finden) Die abgöttiſchenn/ weil ſy gelück haben/ meinen/ ſy habens mit jrem Gottes dienſt erworben/ biß das trůbſal kombt/ So můſſen ſy doch dē rechten Gott vmb lauter gnade anrůffen.

Darumb wil ich mein korn vñ moſt wider nemen zů ſeiner zeit/ vnd meine wolle vnd flachs entwendē/ damit ſy jre ſcham bedeckt/ Nun wil ich jre ſchand auff deckē vor den augen jrer bůlen/ vnnd niemand ſoll ſy von meiner hand erretten/ Vnd ich wil ein ende machen mit allen jren freüdē Feſten/ Newmonaten/ Sabbathen/ vñ alle jren Feirtagen/ Jch wil jre weinſtöcke vnd feigenbewm/ wůſt machen/ weil ſy ſaget/ das iſt mein lohn/ den mir meine bůlen geben/ Jch wil einen wald darauß machen/ das es die wilden thier freſſen ſollen Alſo wil ich heimſuchenn über ſy/ die tage Baalim/ denen ſy reüchopffer thůt/ vnd ſchmückt ſy mit ſtirn ſpangen vnd halsbanden/ vnd leüfft jren bůlen nach/ vnnd vergiſſet mein/ ſpricht der HERR.

Darumb ſihe/ ich wil ſy locken/ vñ wil ſy in eine wůſte fůren/ vñ[b] freündlich mit jr reden/ Daſelbſt wil ich jr geben jre rechte weinberge/ vñ das thal Achor/ da man predigen ſol/ das jenige/ das jr zů hoffen habt/ Vñ daſelbſt wird ſy recht ſingē/ wie zů der zeit jrer jugent/ da ſy auß Egyptē land zog/ Als dann/ ſpricht der HERR/ wirſt du mich heiſſen/ mein Man/ vnnd mich nit mehr/ Mein Baal heiſſen/ Dañ ich wil die namen der Baalim von jrem munde weg thůn/ das man der ſelbigē namen nicht mehr gedencken ſol.

[b] (Freündlich) Das iſt/ das liebe Evangelion. Dz thal Achor/ iſt die gulden Awe/ da das creütze der trůbſal iſt/ vnd doch troſtliche wort Chriſti/ Dann Achor heiſſet/ Trůbſal/ oder Creütz/ da man predigt eitel vnſichbar ding/ dis man hoffen můß.

Vnd ich wil zur ſelbigen zeit/ jnen einen C
[a] Bund machen mit den wilden thieren/ mit den vogeln vnder dem hiṁel/ vñ mitt dem gewürm auff erden/ vnd wil bogen/ ſchwerdt vnd krieg vom lande weg thun/ vnd wil ſi ſicher wonē laſſen/ Jch wil mich mit dir verlobē in ewigkeit/ Jch wil mich mit dir vertrawen/ in gerechtigkeit vnnd gericht/ in gnade vnnd barmhertzigkeit/ Ja im Glaubē wil ich mich mit dir verloben/ Vñ du wirſt den HERRN erkennē.

[a] (Bund) Das iſt der Bund vnd friden des gewiſſens/ durch den glauben an Chriſtū/ welchem niemād noch jchtes kan ſchaden thůn.

Zur ſelbigen zeit/ ſpricht der HERR/ wil ich erhören/ Jch wil den hiṁel erhörē/ Vnd der hiṁel ſoll die erden erhören/ vnd die erde ſol/ korn/ moſt vnd öle erhören/ vñ die ſelbigen ſollen[b] Jeſreel erhören/ Vnd ich wil mir ſy auff erden zum ſamen behalten/ vnd mich erbarmen über die/ ſo in vngnad war/ vñ ſagen zů dem/ das nit mein volck war/ Du biſt mein volck/ Vnnd es wird ſagen/ Du biſt mein Gott.

b Jeſreel heiſſet/ Gottes ſame/ dahin laut/ das er ſpricht/ Ich wil ſy zům ſamen behaltē/ dz iſt/ ein recht Jeſreel machen/ das ſy ewigklich ſöl nachkommen haben/ wie dann die heilige Kirche jmer bleiben muß.

Das III. Capitel.

A VNnd der HERR ſprache zů mir/ Gehe noch eins hin/ vnd bůle vm̃ das bůleriſch vnnd ehebrecheriſch weib/ wie dañ der HERR vmb die kinder Jſrael bůlet/ vñ ſy doch ſich zů frembden Göttern keren/ vnd bůlen vmb eine [c] kannen weins/ Vñ ich ward mit jr eins/ vm̃ fünffzehen ſylberlinge/ vnd anderhalben Homer gerſten/ vnnd ſprach zů jr/ Halte dich mein ein zeit lang/ vnnd hůre nicht/ vnnd laß keinen andern zů dir/ Dann ich wil mich auch dein halten.

c (Kanne weins) Vmbs bauchs willen/ Ja himel/ himel/ Hette ich hie mehl/ ſagen ſy.

Dann die kinder Jſrael werden lange zeit [d] on Künig/ on Fürſten/ on Opffer/ on Altar/ on Leibrock/ vnnd on Gottes dienſt bleibē/ Dar nach werdē ſich die kinder Jſrael bekeren/ vnnd den HERREN jren Gott/ vnd jren Künig David ſuchen vnd werden den HERREN vnd ſeine genade ehren/ in der letzten zeit.

d (On Künig) Jſrael iſt nach der gefengniß nicht wider zum Künige kommen/ biß der recht David Chriſtus kam/ aller welt Künig.

Das IIII. Capitel.

A HOret jr kinder Jſrael des HERREN wort/ Dann der HERR hat vrſachen zů ſchelten/ die im lande wonen/ Dann es iſt keine trew/ kein lieb/ kein wort Gottes im lande/ Sonder Gottes leſtern/ liegen/ mörden/ ſtelen/ vñ ehebrechen/ hat über hand genom̃en/ vnd kombt eine blůtſchuld nach der anderen/ Darumb wird das land jemerlich ſtehn/ vnd allen einwonern übel gehen/ Dañ es werden auch die thiere auff dem felde/ vñ die vögel vnder dem him̃el/ vnd die fiſche im möhr weg gerafft werden.

Doch man thar nicht ſchelten/ noch jemand ſtraffen/ Dann dein volck wil vngeſcholden ſein/ ſonder vnderſteht ſich die Prieſter zů ſchelten/ Darumb ſolt du bey tage fallen/ vnd der Prophet des nachts neben dir fallen/ Alſo wil ich deine můter hinrichten.

Mein volck iſt verloren/ darumb/ das es nicht lernen wil/ Dann du achteſt nitt B Gottes wort/ darūb wil ich dich auch nit achten/ das du mein Prieſter ſein ſolteſt/ Du vergiſſeſt des geſetzes deines Gottes/ drumb wil ich auch deiner kinď vergeſſen Je mehr jr wird/ je mehr ſy wiď mich ſündigen/ Darūb wil ich ſy ja ſo hoch zů ſchāden machen/ ſo hoch ſy in ehren ſind/ Sy freſſen die ſündopffer meines volcks/ vnd geben Ablas für jre ſünde/ Darumb ſol es dem volck/ gleich wie den Prieſtern/ gehn Dann ich wil jr thůn heimſůchen/ vnd jnē vergelten/ wie ſy verdienen/ das ſy werdē [a] eſſen vñ nicht ſatt werden/ hůrerey treiben/ vnd ſoll jnē nicht gelingen/ darumb das ſy den HERREN verlaſſen habenn/ vnd jn nicht achten.

a (Eſſen) Sy werden jren Gottes dienſt faſt treiben/ vnd doch wenig daruon zů eſſen habē/ gleich wie jetzt die Endechriſter gern wolten jre Meſſe hoch treiben/ aber es wil nicht ſo gelten wie zuuor.

Hůrerey/ wein vnd moſt/ machen narren/ Mein volck fraget ſein holtz/ vñ ſein C ſtab ſoll jm predigē/ Dañ ď hůrerey geiſt verfüret ſy/ das ſy wider jren Gott hůrerey treiben/ oben auff den bergen opffern ſy/ vnd auff den hügeln reüchern ſy/ vnder den eichen/ linden vñ bůchen/ dañ die haben feine ſchatten/ Darūb werden ewre döchter auch zů hůren/ / vnd ewre breüte zů ehebrecherin werden/ vnnd ich wils auch nicht wehren/ wann ewre döchter vñ breüte geſchendet vnd zů hůren werden/ weil jr einen andern Gottes dienſt anrichtet mit den hůren/ vnd opffert mit den bůbin/ Dann das töricht volck wil [b] geſchlagen ſein.

Wain u
weiber
bethoren
Mensch

b (Geſchlagen) Narrē muß man mit kolbē lauſen.

Wilt du Jſrael ja hůrenn/ das ſy doch nur Juda nicht auch verſchulde/ Gehet nicht hin gen Gilgal/ vñ kombt nicht hin hinauff gen Beth Auen/ vnd ſchweret nit (So war der HERR lebt) Dann Jſrael laufft/ wie ein tolle kue/ So wird ſy auch der HERR [c] weiden laſſen/ wie ein lamb in der jrre/ Dann Ephraim hat ſich zů dē Götzen geſellet/ So laß jn hin faren/ Sy haben ſich in die ſchwelgerey vnd hůrerey gegeben/ Jre [d] Herrn haben luſt darzů/ das ſy ſchandē anrichten/ Es wird ſy ein wind weg treiben/ dem ſy nicht widerſtēhen werden/ vnd můſſen über jren Gottes dienſt zů ſchanden werden.

c (Weiden laſſen) Sy iſt ein vnnbendige kue/ will im ſtall nicht bleiben/ ſo wil ich jr auch raum ſchaffen/ vn̄ ſy zerſtrewen vnder alle Heiden/ das ſy zů hauffe gnůg habe.

d (Herrn) Jre künige/ Fürſten vn̄ prieſter.

Das V. Capitel.

A So höret nun diß/ jhr Prieſter/ vn̄ merckt auff das Hawß Jſrael/ vn̄ nim̄ zů ohrē/ du hawß des küniges/ Dan̄ es wird ein ſtraffe/ über euch gehen/ die jr ein ſtrick zů [a] Mizpa/ vn̄ ein außſpan̄et netz zů Thabor geſtellet habt/ Sy ſchlachten [b] mit hauffen/ vn̄ betriegē die lewte damit/ darumb muß ich ſy alle ſambt ſtraffen/ Jch kenne Ephraim wol vn̄ Jſrael iſt vor mir verborgē/ dz Ephraim ein hůre iſt/ vn̄ Jſrael eine bůbin/ Sy denckē nicht darnach/ das ſy ſich keretē zů jrem Gott/ Dan̄ ſy haben ein hůriſch hertze/ vnd achten des HERREN nicht.

a (Mizpa) Gottes dienſt haben ſy da auffgericht vnd die leüte damit verfüret/ wie vnſer pfaffen mit dē Meſſen vn̄ walfarten ꝛc.

b Mit hauffen/ Zur abgötterey gibt alle welt reichlich/ vnd treibens vil.

Darum̄ ſol die [d] hoffart Jſrael vor jrē angeſicht gedemůtiget werdē/ Vnd ſollē beide Jſrael vn̄ Ephraim fallen vmb jrer miſſethat willē. Auch ſoll Juda ſambt jnē fallen/ Als dann werdē ſy kom̄en mit jren ſchafen vnd rindern/ den HERRN zů ſuchen/ aber nicht findē/ Dan̄ er hat ſich vō jnen gewand/ Sy verachtē den HERRN vn̄ zeügen frembd kinder/ Darūb wird ſy auch dˀ neümonad freſſen ſambt jrē opfer.

d Hoffart/ Je Gottes dienſt darauff ſy bawen vn̄ bochenn.

B Ja/ blaſet poſaunen zů Gibea/ Ja/ drometet zů Rama/ Ja/ rüfft zů BethAuen jenſeid Ben Jamin/ Dann Ephraim ſoll zur wůſten werden/ zur zeit/ wann ich ſy ſtraffen werde/ Darfür hab ich die ſtemme Jſrael trewlich [a] gewarnet.

a Jch habs lang geſagt/ Es würde ein mal zů ſcheitern gehen

Das VI. Capitel.

A Die Fürſten Juda ſind gleich/ denen/ ſo die grentze verrücken/ Darumb wil ich meinen zorn über ſy auß ſchütten/ wie waſſer.

Ephraim leidet gewalt/ vnd wird [a] geplagt/ daran geſchicht jm recht/ Dan̄ er hat ſich geben auff menſchen gebott/ Jch bin dem Ephraim/ eine motten/ vn̄ dem hawſe Juda/ ein plage/ Vnd da Ephraim ſeine kranckheit/ vn̄ Juda ſeine wunden fület/ zog Ephraim hin zů Aſſur/ vn̄ ſchickt zū Künige zů Jareb/ Aber er kundte euch nicht helffen/ noch ewr wundē heilen/ Dann ich bin dem Ephraim/ wie ein Löw/ vn̄ dē hauſe Juda/ wie ein junger löw/ Jch/ Jch zerriſſe ſy/ vn̄ gehe dauon/ ich füre ſy weg/ vn̄ niemand kan ſy retten Jch wil widerumb an meinē ort gehen/ biß ſy jr ſchuld erkennen/ vnnd mein angeſicht ſuchen.

a Hie weiſſaget er von Chriſto vnd dem Euangelio Die Juden wolten Gott nicht gehorchen/ da es jhnen wol gienge/ So müſſen ſy im Newē Teſtamēt/ vnder dem creütz/ Gott dienen/ Es wil doch nicht anders ſein Dann Pauperes Euangeliſantur/ Die elenden hörenn Gottes wort/ Die reichen achtens nicht.

Wans jnen übel geht/ ſo werdē ſy mich ſuchen müſſen/ vn̄ ſagē/ Kombt/ wir wöllen wider zum HERRN/ Dan̄ er hat vns zerriſſen/ Er wird vns auch heilē/ Er hat vns geſchlagē/ Er wird vns auch verbinden/ Er machet vns lebendig nach zween tagen/ Er wird vns am dritten tag erquicken/ das wir vor im leben werden/ Dan̄ werden wir acht darauff haben vn̄ vleiſſig ſein/ das wir den HERRN erkennen/ Dan̄ er wird herfür brechē/ wie die ſchöne morgē röte/ Vn̄ wird vns kom̄en/ wie ein regē/ wie ein ſpat regē/ der dz land feücht. B pſal.

Wie wil ich dir ſo wol thůn Ephraim? Wie wil ich dir ſo wol thůn Juda? Dann die gnade/ ſo ich euch erzeigen wil/ wird ſein/ wie eine morgen wolcken/ vn̄ wie ein taw/ der frů morgens fellet/ Darumb [a] hofele ich ſy durch die Propheten/ vn̄ tödte ſy/ durch meines mundes rede/ dz dein gotes wort ans liecht kom̄e/ Dan̄ ich hab luſt an der liebe/ vn̄ nit am opffer/ vn̄ am erkentniß Gottes/ vn̄ nit am brandopfer.

a Hofele/ Das iſt/ verdamme jhren Gottes dienſt/ auff das ſy lernen mit recht dienen.

Aber ſy übertretten den Bund/ wie Adam/ Darin̄ verachten ſy mich/ Dan̄ Gilead iſt ein ſtatt vol Abgötterey vnd blůtſchulden/ Vnd die prieſter ſambt jren geſellen ſind/ wie die Strörer/ ſo da lauren vnd würgen/ auff dem wege der gen Sichem gehet/ Dann ſy thůn was ſy wöllen Jch ſihe im hawſe Jſrael/ da mir vor grawet/ Dan̄ da hůret Ephraim/ So verunreinigt ſich Jſrael/ Aber Juda wird noch eine erndte für ſich haben/ wan̄ ich meins volcks gefengnis wenden werde.

Das VII. Capitel.

A Wann ich Jſrael helffenn will/ſo findet ſich erſt der vnglaub Ephraim/vnnd die boßhait Samarie/das ſy deſt mehr Abgötterey treyben/Dañ wie wol ſy vnder ſich ſelbs mit dieben/vnd außwendig mit raubern geplagt ſind/dannoch wöllen ſy nicht mercken/das ich damit auff alle jhre boßhait mercke/Jch ſehe aber jr weſen wol/das ſy allenthalben treyben.

a Find ſich/Je mehr man recht leret/je erger die welte wirdt.

Sy vertröſten den Künig durch jr Abgötterey/vnnd die Fürſten durch jhre lugen/vnnd ſind alle ſampt ehebrecher/Gleych wie eyn backofenn den der becker haitzet/wañ er hat außgeknettet/vnd leſſet den taig durch ſeüren vnd auffgehn.

Heüt iſt vnſers Künigs Feſt (ſprechen ſy) Da erhitzen dañ die Fürſten/wie vom weyn/So ladet er die falſchenn Lerer zů ſich/Dañ jr hertz iſt inn haiſſer andacht/wie eyn backofen/wañ ſy opffern vnd die leüt betriegen/Aber [a] jr Becker ſchleft die gantze nacht/Vnd deß morgens brennet er liechter loh/Noch ſind ſy ſo haiſſer andacht/wie eyn backofen/ob gleych jr richter auff gefreſſen werden/vnd alle jr künig fallen/noch iſt kainer vnder jnen/der mich anrůffe.

a Jr Becker/Das iſt/jr künig/Will alſo ſagen/Sy breñen ſo haiß in abgötterey/das ſy mit kainer plage daruon zů bringen ſind/Ja ſy machen Marterer auß denen/ſo Gott ſtraffet/als leyden ſy es vmb gotes willen/vnd Canoniſiern jr aigen hailigen.

B Ephraim wirt von den haiden vberfallen/Ephraim iſt/wie ein kůche/den niemandt [b] vmbwendet/Sonderen frembde freſſen ſeyn krafft/noch will ers nicht mercken/Ehr hat auch grawe har kriegenn/noch will ers nicht mercken/Vnd die hoffart Jſrael wirt vor jren augen gedemütiget/noch bekeren ſy ſich nicht zum HERREN jrem got/fragen auch nit nach jm in diſem allen/Dañ Ephraim iſt/wie ein törichte taub/die nichts mercken wil/Jetzet růffen ſy Egypten an/dañ lauffen ſy zů Aſſur/Aber in dem ſy hin vnd herlauffen/will ich meyn netz vber ſy werffenn/vnnd herunder rucken/wie die vogel vnder dem him̃el/Jch wil ſy ſtraffenn [c] wie man predigt in jrer ſamlung.

b Vm̃bwendet/Leſſt ſich jmer bratten auf eyner ſeyte.

c Wie man predigt/Das iſt/ſy drewen vnnd bannen die rechten Propheten/als Ketzer für Got ꝛc. Daſſelb ſol auff jren Kopff fallen/vñ ſollen die ſtraff die ſy predigen vber andere inn jren ſchůlen ꝛc. ſelb tragen.

C Wee jnen/das ſy von mir weichen/Sy müſſen verſtöret werden/dañ ſy ſind abtrünnig von mir worden/Jch wolt ſy wol erlöſen/wañ ſy nicht wider mich Abgötterey lereten/So růffen ſy auch mich nit an von hertzen/ſonderen lören auff jren [d] Lägern/Sy gehn zů Chor vmb eſſen vnd trincken willen/vnnd ſind mir vngehorſam/Jch lere ſy/vnnd ſtercke ſy/Aber ſy danckenn mir vbel/Sy bekeren ſich/aber nicht recht/Sonderen ſind/wie eyn falſcher boge/Darumb werden jhre Fürſten durchs ſchwert fallen/jhr drewen ſoll inn Egypten land zum ſpot werden.

d Lägern/Das iſt/inn jren kirchen/vnnd ſchůlen/da ſy mit den Götzen bůlen.

Das VIII Capitel.

Rvffe laut wie ein poſaune (Vnd ſprich) A Er kompt ſchon vber dz Hauſe deß HERREN/wie eyn Adler/Darumb/das ſy meinen Bund übertretten/vnnd von meinem Geſetz abtrünnig werden/werden ſy dann zů mir ſchreyen/Du biſt mein Gott/wir kennen dich Jſrael/Aber wie gůtt mans maynet/leſſet jm Jſrael doch nicht ſagen/darumb můß ſy der feynd verfolgenn/Sy ſůchen Künig/vnnd achten meyn nicht/Sy hengen ſich an Fürſten/vnd ich můß nicht wiſſen/Auß jhrem ſilber vnd gold machen ſye Götzen/das ſy ja bald außgerottet werden.

e Er kompt/Der feynd/künig zů Aſſyrien.

Dein kalb Samaria verſtoſſet er/mein zorn iſt vber ſy ergrim̃et/Es kann nit lāg ſtehn/ſy müſſen gſtrafft werdē/Dañ dz [a] kalb iſt auß Jſrael herkom̄ē/vñ ein werckmā hats gmacht/vñ kan ja kain got ſein: Darumb ſol dz kalb Samarie zů puluer werden/Dañ ſy ſeen wind/vnnd werden vngewitter einerndten/Jr ſaat ſol nit aufkom̃en/vñ jr gewechs kain mel gebē/Vñ obs gebē wurd: ſollens doch frem̃d freſſen.

a Kalb/Götzen oder abgött.

Jſrael wirt auf gefreſſen/Die Haiden gen mit jnen vm̃/wie mit einē vnwerden gfeß/Darūb/dz ſy hinauf zů Aſſur laufē/wie ein wild in d̕ jrre. Ephraim ſchēckt dē bůlern/vñ gibt dē haiden tribut/Die ſelben haidē will ich nu vber ſy ſamlen/Sy ſollē d̕ laſt deß künigs vñ d̕ Fürſtē bald můde werden/Dañ Ephraim hat d̕ altar vil gemacht zů ſündigen/ ſo ſollenn auch die Altar jm zur ſünden gerathen/ Wañ ich jhm gleych vil vonn meynem Geſetz predige/ ſo ſchelten ſy es ketzerey/ Das ſy nun vil opffern vnd flaiſch her bringen vnnd [a] eſſens/ ſo hat doch der HERR kain gefallen dran/ B Sonderen er will jrer miſſethat gedencken/ vnd jre ſünd haimſůchen/ die ſich zů Egypten keren.

[a] Eſſens/ Wie man die opffer zů eſſen pflegt/ als hailige ſpeyß Got zů dienſt.

Jſrael vergiſſet ſeynes Schepffers/ vñ bawet kirchenn/ So machet Juda vil feſter ſtett/ Aber ich will fewr inn ſeyne ſtete ſchicken/ wöllichs ſoll ſeyne heüſer verzeheren.

Das IX. Capitel.

A DV darffeſt dich nicht frewen Jſrael/ noch rhůmenn vber andere völcker/ Dann deyn Gottes dienſte iſt Hůrerey wider deinen Gott/ damit du ſůcheſt genies/ das alle tennen vol getraid werden/ Darumb ſo ſollen dich die tennen vnd keltern nicht neren/ vnd der weyn ſol dir nicht geradten/ Vnnd ſollen nicht bleybenn im̄ land deß HERREN/ Sonderenn Ephraim můß wider inn Egypten/ vnnd můß inn Aſſyria/ das vnrain iſt/ eſſen/ daſſelbs ſy dem HERREN kain Tranckopffer vom weyn/ noch etwas zůgefallenn thůn künnen/ Jr opffer ſoll ſeyn/ wie der [b] betrůbten brot/ an wöllichem vnrain werdenn/ alle die daruon eſſen/ Dann jr brot müſſen ſy für ſich ſelbs eſſen/ vnd ſol nicht inn deß HERRN hauſe bracht werden/ Was wölt jr dann auff den Jarzeyten vnnd auff den Feyrtagen deß HERREN thůn? Sihe/ ſy müſſenn weg vor dem Verſtörer/ Egyptenn wirdt ſy ſamlen/ vnd Moph wirt ſy begraben/ Neſſeln werden wachſen/ da jetzt jr liebes Götzen ſilber ſtehet/ vnnd dornen inn jren hütten.

[b] Betrůbten/ Deutero. xxvj. iſt verbottē betrůbt opffer zů thůn.

Die zeyt der haimſůchung iſt kom̄enn/ die zeyt der vergeltung/ Deß wirdt Jſrael jnen werden/ Die Propheten ſind narrn/ vnd die gaiſtlichen ſind wanſinnig/ Vmb deyner groſſen miſſethat/ vnnd vmb der groſſen feyndſäligen abgöterey willen.

Die Wächtter in Ephraim hielten ſich etwa ahn meynem got/ Aber nun ſind ſy Propheten die jhm ſtrick legen/ auff allen ſeynen wegen/ durch die feyndſälige abgöterey/ im̄ Hauß jhres Gottes/ Sy machens zů vil vnd ſind verderbet/ wie zur zeit [e] Gibea/ Darumb wirdt er jrer miſſethat gedencken/ vnd jre ſünd haimſuchen.

[e] Gibea/ Judic. xix. Da verdätigeten die kinder Benjamin die gröſſeſte boßhait.

Jch fand Jſrael in ď wüſte/ wie draubē/ B vñ ſahe ewer väter/ wie die erſtē feygē am feigen baum/ Aber hernach giengen ſy zů Baal Peor/ vnd gelobten ſich dem ſchendtlichen Abgott/ Vnd wurden ja ſo grewlich/ als jre bůlen/ Darumb můß die herrligkait Ephraim/ wie eyn vogel/ weg fliehen/ das ſy weder geberen/ noch tragen/ noch ſchwanger werden ſollen/ Vnnd ob ſy jhre Kinder gleych erzugen/ will ich ſy doch erbloß machenn/ das ſy nit leüt ſeyn ſollen/ Auch wee jnen/ wañ ich von jhnen bin gewichen.

Ephraim: als ich es anſehe/ iſt gepflantzet vnnd hüpſch/ wie Tyrus/ Můß aber nun jhre kinder herauß laſſenn dem todtſchläger. HERR gib jhnen/ Was wilt du jhnen aber geben? Gib jnen vnfruchtbare leyb vnd verſigne [a] brüſte.

[a] Brüſte/ Das ſy kain kinder mehr ziehen künen im̄ lande/ Sondern alles weg gefürt ſeyn ſoll.

Alle jhre boßhait/ geſchicht zů Gilgal/ daſelbſt bin ich jnen feynd/ Vnnd ich will ſy auch vmb jhr böſes weſen willenn/ auß meinem Hauß ſtoſſen/ vnd nicht mer lieb erzaygen/ Dann alle jre Fürſten ſind abtrünnige.

Ephraim iſt gſchlagen/ jre wortzel iſt [b] verdorret/ das ſy kain frucht mehr bringen künden/ Vnd ob ſy geberen wurden/ will ich doch die lieb frucht jres leybs tödten/ Meyn got wirt ſy verwerffen/ darūb das ſy jn nicht hören wöllen/ Vnnd müſſen vnder den Haiden in der jrre gehen.

[b] Verdoret/ Dz künigreich iſt weg vñ müſſen vnder dē Haiden zerſtrewet ſeyn/ als inn jrre etc.

Das X. Capitel.

A JSrael iſt ein wüſter weynſtock worden/ Seyne früchte iſt ebenn auch alſo So vil [c] früchte ehr hatt/ ſo vil Altarr machet ehr/ Wo das Land ahm beſten iſt/ da ſtiffren ſy die ſchöneſten kirchen/ Jr hertz iſt zertrennet/ vnd verſündigenn ſich jetzt/ Aber jre Altar ſollenn zů bröchen/ vnnd jhre Stiffte ſollen verſtöret werdenn/ Dann ſy rhůmen jetzt [d] Der Künig hat vnns noch nicht/ So dürffen wir den HERREN nicht fürchten/ Was ſolt vnns der Künig thůn? Sy ſchweren zů ſamen vergeblich/ vnnd machen eynen Bund/ Vnd ſollicher rat grůnet auff allen furchen im̄ feld/ wie vnkraut.

c Früchte/ Das iſt/ die ſtett/ ſind ſolches weynſtocks früchte/ Aber er iſt abgeleſen vnd lehr.

d Der künig/ Das iſt/ der künig zů Aſſyrien/ Vnnd den HERRN/ das iſt deß HERRN wort/ ſo die Propheten vns ſagen/ achten wir nichts

Die eynwonner zů Samaria ſamlen ſich zů dem Kalb zů Beth Auen/ Dann ſeyn volck trawet vmb jn/ vber wölchem doch ſeyn gaiſtlichen ſich pflegten zů frewenn/ ſeyner herrligkait halben/ dann es iſt von jnen weg gefürt/ Ja/ das Kalb iſt inn Aſſyrien bracht/ zum geſchenck dem Künig zů Jareb/ Alſo můß Ephraim mit ſchanden ſtehen/ Vnd Jſrael ſchendtlich gehn mit ſeynem fürnemen/ Dann der Künig zů Samarien iſt dahin/ wie eyn ſchaum auff dem waſſer/ Die Höhenn zů Auen ſind vertilget/ darmit ſich Jſrael verſündigte/ Diſteln vnnd dornen wachſen auff jren Altarn/ Vnnd ſy werden ſagen/ Jr berg bedeckt vns/ Vnnd jhr hugel/ fallet vber vns.

Jſrael/ du haſt ſeytt der zeytt [e] Gibea geſündiget/ darbey ſind ſy auch blyben/ Aber es ſoll ſy nicht deß ſtreyts zů Gibea gleychen/ ergreyffen/ ſo wider die böſenn leüt geſchach/ Sonderen ich will ſy züchtigen nach meynem wunſch/ das völcker ſollen vber ſy verſamlet kommen/ wann ich ſy werde anſpannen mit jhren baiden Kelberen.

e Gibea/ Daruon Judic.xix.

Ephraim iſt eyn Kalb das ſich fürenn laſſet/ Jch will auch eyn mal mit jm dreſchen/ vnnd will jm vber ſeynen ſchönen hals faren/ Jch will Ephraim reyttenn/ vnnd Juda pflůgen/ vnnd Jacob ögen/ leren/ Darumb ſo [f] Säet gerechtigkait/ vnnd erndtet liebe/ Vnd pflůget anders/ weyl es zeit iſt/ den HERREN zů ſůchen/ biß das er komme/ vnnd lere euch gerechtigkait/ Dann jr pflůget böſe ding/ vnnd ärndtet vbelthat/ vnd eſſet lugen früchte.

f Säet/ Das iſt/ prediget recht/ oder ich will mit euch eyn mal äckern.

Weyl du dich dann verleſſeſt auff deyn weſen/ vnnd auff die menge deyner Helden/ B So ſoll ſich eyn getümel erheben inn deynem volck/ das alle deyne Feſten verſtöret werden/ gleych wie [g] Salman verſtöret das Hauß Arbeel/ zur zeyt deß ſtreytes/ da die můtter vber den Kinderen zů drümmeren gieng/ Ebenn ſo ſols euch zů Bethel auch gehen/ vmb euwer groſſenn boßhait willenn/ das der Künig Jſrael [a] früw morgens vndergehe.

g Salman/ Diſe geſchicht ſtehet ſonſt nirgent in der Schrifft/ Vnd iſt der gleychen wol mer geſchehen/ dye nicht alle geſchribenn ſind/ wie die/ ſo Juda anzaiget/ inn ſeyner Epiſtel vonn Michael vnnd dem Satan.

a Früw/ Das iſt/ bald vnd plötzlich.

Das XI. Capitel.

DA Jſrael jung war/ hete ich in lieber vn̄ rieff jm/ meynem ſun/ auß A Egypten/ Aber wann man jnen jetz rüfft/ ſo wenden ſy ſich daruon/ vnnd Exodi.iiij. opffern den Baalim vnnd reücheren den bilderen/ Jch nam Ephraim bey ſeynem armen vnd [b] laitet jn/ Aber ſy habens nit vergeſſenn/ wie ich jnen halff/ Jch ließ ſy eyn ſanfft joch ziehen/ vnnd inn gelinden ſeelen gehen/ vnnd nam jnen das joch ab/ vnnd gab jnen fůtter/ das er ſich ja nicht wider ſolt inn Egypten Land keren/ So iſt nun Aſſur jr Künig worden/ dann ſy wöllenn ſich nicht bekeren/ Darumb ſoll das ſchwerdt vber jre ſtett kommen/ Vnd ſoll jre rigel auffreyben vnd freſſen/ vmb jres fürnemens willen.

b Laitet/ Wie die můter ein kind leret gehn/ vnnd füret bey den armen.

Meyn volck hat kain luſt ſich zů mir zů kerē/ Vn̄ wie man jnen predigt/ ſo richtet ſich kainer auff/ zů hörē/ Was ſoll ich auß dir machē Ephraim? wie ſoll ich dich doch plagen Jſrael? Soll ich nicht billich eyn Adama auß dir machenn/ vnnd dich/ wie Zeboim/ zů richten? B Aber meyn hertz iſt anders ſin̄es/ meyn barmhertzikait iſt zů brünſtig/ das ich nicht thůn wil nach meinem grimmigenn zoren/ noch mich keren Ephraim gar zů verderbenn/ Dann ich bin Gott vnnd nicht eyn menſche/ vnnd bin der Hailige vnder dir/Doch ſoll mein [c]Reych/nicht in der ſtatt ſeyn. Als dann wirdt man dem HERREN nach folgen/ vnnd ehr wirdt brüllen / wien eyn Löw/ Vnd wañ er wirdt brüllen/ ſo werden erſchrecken die/ſo gegen abent ſind: Vnd die inn Egypten werdenn auch erſchrecken/ wie eyn vogel/vnd die im̃ land Aſſur/wie tauben / Vnd ich will ſy inn jre heüſer ſetzen/ſpricht der HERR.

[c] Reych/Meyn Reych ſoll ſo groß ſeyn/das inn kayner ſtatt mög begryffen werden/Dz iſt Chriſtus reich inn aller welt.

Das XII. Capitel.

A IN Ephraim iſt allenthalben abgötterey wider mich/ vnnd im̃ Hauſe Jſrael falſcher Gottes dienſt/Aber Juda helt noch feſt an Gott/vnd am rechten
4 Re. 28 hailigen Gottes dienſt / Ephraim aber gehet nach dem wind/ vnd leüfft dem
holen wind nach/ vnd machet täglich der abgotterey vnd deß ſchadens mehr/ Sye machen [d]mit Aſſur einen Bund/vnd bringen Balſam in Egypten/Darumb wirt der HERR/ Juda ſchützen/vnnd Jacob haimſůchen nach ſeynem weſen/vnnd jm vergelten nach ſeynem verdienſt.

[d] Mit Aſſur/Sy trawen auff menſchen/ vnnd nicht auff Gott.

Ja (ſagen ſy) Er hat inn můtter leib/ ſeinen brůder vndertreten / vnd von allen krefften mit Got gekempfft/ Er kempfft mit dem Engel/ vnnd ſiget/ Dañ er wainet/vñ bat jn/ Da ſelbs hat er jn ja zů [e]Bethel funden/vnd daſelbſt hat er mit vnns geredt.

[e] Bethel/Das Bethel beſſer ſey dann Jeruſalem zum Gottes dienſt/beweyſen ſy damit/das Jacob da ſelbſt hat wunder gethan.

Aber der HERR iſt der Got Zebaoth/ HERR iſt ſein name / So bekere dich nu
B zů deynem Gott/ Halte barmhertzigkait vnnd recht/ vnnd hoff ſtehts auff deynen Got.

Aber der Kauffman hatt eyn [f] falſche wag in ſeyner hand / vnd betreügt gern/ Dann Ephraim ſpricht / Jch bin reych/ Jch hab gnůg / Man wirt mir kain miſſethat finden in aller meiner arbait / das ſünd ſey.

[f] Falſche/ Sy deütten die Schrifft von Bethel nicht recht.

Jch aber der HERR bin dein Got auß Egypten land her / vnd der ich dich noch inn den hüttenn wonen laß/ wie man zur Jar zeyt pflegt/vnd rede zů den Propheten /. Vnd ich bins/ der ſo vil weyſſagung gibt/vnnd durch die Propheten anzaigt/
wer ich bin / Jnn Gilead iſts abgötter- Deut 12
ey/ vnd zů Gilgal opffern ſy Ochſen vergeblich/ Vnd haben ſo vil Altar/als mandel auff dem feld ſtehn.

Jacob[a] můſt fliehen inn das Land Syria/ Vnd Jſrael můſt vmb ein weyb dienen/vmb eyn weyb můßt er hüten / Aber hernach fürt der HERRE Jſrael auß Egypten/durch eynen Propheten/ Vñ ließ ſein hüten durch eynen Propheten / Nun aber erzürnet jn Ephraim durch jre Götzen / Darumb wirdt jr blůt vber ſy kommen/ vnd jr [b] Herr wirt jnen vergelten jr ſpotten.

[a] Můßte/Das Jacob zů Bethel Gott gedienet hat/ můßt zů der zeyt geſchehen/für ſeyn perſon/Aber darnach füret Got das volck auß Egypten durch Moſen/ dem ſolten ſy folgen/ vnd nicht dem exempel Jacob.

[b] Herr/Der König Aſſur.

Das XIII. Capitel.

DA Ephraim inn Jſrael erhaben A
ward/da leret er abgötterey mit gewalt/ Dernach verſündigeten ſy ſich durch Baal / vnd wurden darüber [c]getödtet/ Aber nu machen ſy der ſünden vil mer/ Vnd auß jrem ſilber vnd gold bilder/wie ſy es erdencken künnen/nemlich/ Götzen/wölche doch eytel ſchmids werck ſind / Noch predigen ſy von den ſelbigen/ Wer die Kelber küſſen will/der ſoll menſchen opfferen/ Die ſelbigen werdenn haben die morgen wolcken/ vnd den [d]thaw/ der frůw fellet/ Ja: wie die ſprewr/die von der tennen verwebd wirdt / vnnd wie der rauch von der fewr meür.

[c] Getödtet/Als Ahab mit alle den ſeynen.

[d] Thaw/ Sy verheiſſen groß ding dem falſchen gottes dienſt/Ja hinder ſich ſpricht Hoſea.

Jch bin aber der HERR dein Got auß Exo. 20
Egypten land her/ Vnd du ſolteſt ja kainen andern Got keñen/dañ mich/vñ kainen Hailand/ ohn allain mich/ Jch nam mich ja dein ahn in der wüſten im̃ dürren land. Aber weyl ſy gewaidet ſind/das ſy ſatt worden ſind/vnd gnůg haben/erhebt ſich jr hertz/darumb vergeſſen ſy meyn:

So will ich auch werden gegen ſy / wie eyn Löw / vnd wie eyn Parder auff dem wege will ich auf ſy lauren / Jch will jnen begegenen / wie eyn Beer / dem ſeyn jungen genom̃en ſind / vnd wil jr verſtocktes hertz zů reyſſen / vñ will ſy daſelbs / wie ein Löw / freſſen / Die wilden Thier ſollen ſy zů reyſſen.

B Jſrael du bringſt dich in [c] vnglück / Dañ dein hail ſteht allain bey mir. Wo iſt dein Künig hin / der dir helffen müg inn allen deynen ſtetten / Vnd deine Richter / darnon du ſagſt / Gib mir künig vñ Fürſten: Wolan / Jch gab dir eynen [f] künig in meynem zorn / vnd will dir jn in meinem grim̃ weg nemen.

[c] Vnglück / Das du bey menſchen hülffe ſůcheſt / vnd nicht bey Gott.

[f] Künig / Saul gab er mit vngnaden j. Reg. xiij. Wil ſagen / Wie ich dir den erſten Künig gab im̃ zoren / So will ich dir auch den letztenn nemen im grim̃ / das du kainen mer haben ſolt.

Die miſſethat Ephraim iſt zůſamen gebunden / vnd jre ſünd iſt behalten / Dann es ſoll jnen wee werden / wie eyner gebererin: Dañ es ſind vnfürſichtige kinder / Es wirdt die zeyt kom̃en / das jre kinder müſſen vndergehn.

Aber ich will ſy erlöſen auß der [g] Helle / vnd vom tod erretten. Tod / Jch will dir eyn gifft ſeyn. Helle / Jch will dir ein plag ſeyn / Doch iſt der troſt vor meinen augen verborgen / Dañ er wirdt zwiſſchen Brüdern ſchaiden / Es wirt ein oſtwind kommen auß der wůſten herauff / vnnd jhren brũ außtrucken / vnnd jhre quelle verſigen / Der ſelbig wirt rauben den ſchatz alles köſtlichen geretes.

[g] Helle / Das zeytlich Künigreych ſol vndergehn / Aber das gaiſtlich ſoll kom̃en / Aber deß werden ſich wenig Judenn tröſten / dann ſy werdens nicht annemen / vnd durch die Römer als eynen ſawren wind verſtöret werden.

Samaria wirdt wůſt werden / Dañ ſy ſind jrem Gott vngehorſam / Sy ſollenn durchs ſchwerdt fallen / vnd jre junge kinder zurſchmetert / vnd jre ſchwangere weiber zůriſſen werden.

Das XIIII Capitel.

A BEkere dich Jſrael zů dem HERREN deynem Got / Dañ du biſt gefallenn vmb deiner miſſethat willen / Nemet diſe wort mit euch / vñ bekeret euch zům HERRN / vnnd ſprecht zů jm / Vergib vns alle ſünd / vnnd thů vns wol / So wöllen wir opffern die farrẽ vnſer lippen / Aſſur ſoll vnns nicht helffen / vnnd wöllen nicht mehr auff roſſen reytten / auch nicht mer ſagen zů den wercken vnſer hende / jr ſeyt vnſer Got / Sonderen laß die Waiſen bey dir gnad finden. B

So will ich jr abtretten wider hailen / Gerne will ich ſy lieben / Dann ſoll meyn zorn ſich von jnen wenden / Jch will Jſrael wie eyn thaw ſeyn / das ehr ſoll blůhen / wie eyn Roſe / vnnd ſeyne wurtzeln ſollenn außſchlahenn / wie Libanon / Vnnd ſeyn zweyg ſich außbraiten / das ehr ſey ſo ſchön / als eyn ölbaum / vnnd ſoll ſo gůten ruch geben / wie Libanon / Vnd ſollen wider vnder ſeynem ſchatten ſitzenn / Von korn ſollen ſy ſich neeren / vnd blůhen / wie eyn weynſtock / Seyn gedechtnis ſoll ſein wie der weyn am Libanon.

Ephraim / Auß mitt den Götzen / Jch will jn erhören vnnd füren / Jch will ſeyn wie eyn grůnende tanne / Ahn mir ſoll man deyne frücht findenn / Wer iſt weiſe / der diß verſtehe: vnd klůge / der diß mercke: Dann die wege deß HERREN ſind richtig / vnd die gerechten wandeln driñen / Aber die vbertreter fallenn drinnen.

Ende des Propheten Hoſea.

Vorrede auff den Propheten Joel.

JOel zaigt nicht an/ zů wölcher zeyt ehr gelebt vnd gepredigt habe/ Es ſagen aber die alten/ Ehr ſey geweſen zů der zeit/ da Hoſeas vnd Amos geweßt ſind/ Dz laſſen wir alſo gůt ſeyn/ vnd wiſſens nicht zů verbeſſern/ Es iſt aber eyn güttiger vñ ſenfftter man geweßt/ ſchilt vnd ſtrafft nit ſo/ wie die andern Propheten/ ſondern flehet vnnd klagt/ wolt geren die leüt from̃e machen mit gůtten freündtlichen worten vnd ſy vor ſchanden vnd vnglück bewaren/ Aber es wirt jm freylich/ wie andern Propheten/ gangenn ſeyn/ das man ſeynem wort nicht geglaubt/ vnnd jn für eynen Narren gehalten hat / Doch iſt er im̃ Newē teſtament hoch berümbt/ Dañ S. Petrus zeücht jn erfür/ Act. ij. Vnd můß Joel die erſte predigt geben/ ſo in der Chriſtlichen kirchen gſchehen iſt/ nemlich/ auf dem Pfingſtag zů Jeruſalem/ da der hailig gaiſt jetz gegeben war/ So füret S. Paulus dē ſpruch auch gar herrlich/ Wer den namen deß HERRN anrůffet/ ſol ſälig werden/ wölcher auch im̃ Joel am andern Capitel ſtehet.

Jm̃ erſten Capitel / weyſſagt er die zůkünfftige ſtraff vber das volck Jſrael/ dz ſy ſolten von den Aſſyrern verderbet vnd weg gefürt werden/ Vnd neñet die Aſſyrer raupen/ hewſchrecken/ kefer/ vnnd geſchmaiß: Dañ die Aſſyrer fraſſen das Künigreych Jſrael eyn ſtucke nach dem andern/ biß ſy es gar verderbten /Aber doch můßte zů letze der Künig Sanherib vor Jeruſalem darnider ligen/ Wölchs rüret hie Joel im̃ andern Capitel/ da er ſpricht/ Vnd den von Mitternacht/ will ich fern von euch treyben ꝛc.

Zum andern/ weyſſaget er am end deß andern Capitels / vnnd fort an hinauß/ vom Reych Chriſti vnnd vom Hailigenn Gaiſt / vnd ſaget von dem ewigen Jeruſalem / Das ehr aber vom thal Joſaphat ſpricht/ wie der HERR alle Haidenn daſelbſt für gericht fodern wölle/ Wölliches auch die alten Vetter vom Jungſten gericht verſtehn/ Jch aber ſollichen verſtande nicht verdamme/ Halt aber dannoch/ das Joels mainung ſey / gleych / wie ehr das ewig Jeruſalem / die Chriſtliche Kirche haiſſet/ alſo haiſſet er auch die ſelbige/ das Thal Joſaphat/ Darumb/ das alle welt zur Chriſtlichen Kirchē/ durchs worte gefoderet / vnd inn der ſelbigen gerichtet / vnnd durch die Predigt geſtraffet wirdt / wie ſy allzůmal ſünder vor Gott ſind/ wie Chriſtus ſpricht / Der Gaiſt der warhait wirdt die welt ſtraffenn vmb die ſünde/ Dañ/ Joſaphat thal/ haiſſet Gericht thal / gleych wie auch Hoſeas ij. Die Chriſtliche Kirche/ das thal Achor nennet.

Der Prophet Joel.

Das Erſt Capitel.

A DJß iſt dz worte deß HERREN/ das geſchehenn iſt zů Joel dem Sun Pethuel/ Höret diß jhr Elteſten/ vnnd merckett auff alle eynwoner im̃ Lande/ ob eyn ſolliches geſchehenn ſey bey euwern zeytten oder bey euwer Veteren zeytten / Saget euweren Kinderen daruon / vnnd laſſets euwer Kinder jhrenn Kinderen ſagen/ vnnd die ſelbigen Kinder jhren anderenn nachkommen/ Nemlich/ was die Raupen laſſenn/ das freſſen die Hewſchreckenn/ Vnnd was die Hewſchreckenn laſſen/ das freſſenn die Kefer/ Vnnd was die Kefer laſſenn/ das friſſet das geſchmaiß.

B Wachet auff jr truncken vnd weynet/vnd heulet alle weinſeuffer vm̄ den moſt/dann er iſt euch vor ewrm maul weg genom̄en/Dan̄ es zeucht herauff inn meyn land ein mechtig volck/vnd des on zal/dz hat zeene/wie Lewen/vnd backen zeene/wie Lewinne/Daſſelbige verwüſtet meinen weinberg/vnd ſtreyffet meynen feygenbaum/ſchelet jn vnd verwirfft jhn/dz ſeyne zweyge weyß da ſtehen/Heule/wie ein Jungfraw/die einen ſack anlegt vmb jren Breutgam/Dann das Speyßopffer vnnd Tranckopffer iſt vom Hauſe des HERRN weg/vnd die Prieſter des HERREN Diener trawren/Das feld iſt verwüſtet/vnnd der acker ſtehet jämerlich/Das getrayd iſt verdorben/Der wein ſtehet jämerlich/vnnd das öle kläglich/Die ackerlewte ſehen jämerlich/vnd die weingartner heulen/vm̄ den weytzen vnd vm̄ die gerſten/das auß der ärnd auf dem felde nichts werden kan/So ſteet der weinſtock auch jämerlich/vn̄ der feygenbaum kläglich/darzů die granatbeume/palmbeume/öpffelbeume/vnd alle beume auff dem felde ſind verdorret/Dan̄ die frewde der menſchen iſt zum jamer worden.

C Begürtet euch vn̄ klagt jr Prieſter/heulet jr Diener des Altars/Geet hinein vnd ligt inn ſecken/jr Diener meins Gottes/Dan̄ es iſt bayde Speißopffer vn̄ Tranckopffer vom Hauſe ewrs Gotes weg/Heiliget eine Faſten/rüfft der Gemeine zůſamen/verſam̄let die Elteſten/vnd alle einwoner des lands zum Hauſe des HERREN ewers Gottes/vn̄ ſchreyet zů HERREN/O weh des tags/Dan̄ der tag des HERRN iſt nahe/vn̄ kompt wie ein verderben vom Allmechtigen/Da wirdt die ſpeyſe vor vnſern augen weg genommen werden/vnd vom Hauſe vnſers Gottes/frewde vnd won̄e/Der ſame iſt vnter der erden verfaulet/Die kornheuſer ſteen wüſte/die ſchewren zerfallen/dan̄ dz getraid iſt verdorben/O wie ſeufftzet dz vihe/Die rinder ſehen kläglich/dan̄ ſie haben keyne wayde/vnd die ſchafe verſchmachten.

HERR/dich rüffe ich an/dan̄ dz fewr hat die awen in̄ der wüſten verbran̄t/vnd die flam̄e hat alle beume auff dem acker angezündet/Es ſchreyen auch die wilden thiere zů dir/Dann die waſſer beche ſeind außgetrockent/vn̄ das fewr hat die awen inn der wüſten verbran̄t.

Das II. Capitel.

A Blaſet mit der poſaunē zů Zion/rüffet auff meinem heyligē berge/Erzittert alle eynwoner im̄ lande/Dan̄ der tag des HERRN kompt/vnd iſt nahe/Ein finſter tag/ein tunckel tag/ein wolckiger tag/ein neblicher tag/gleich wie ſich die morgen röte außbreytet vber die berge/Nemlich/eyn groß vnnd mechtig volck/deßgleichen vorhin nit geweſt iſt/vnnd hynfürt nicht ſein wirdt zů ewigen zeyten für vnnd für/Vor jhm her gehet ein verzehrend fewr/vnd nach jhm ein brennende flamme/Das lande iſt vor jm/wie ein luſtgarte/aber nach jhm/wie ein wüſte einöde/vnd nyemandt wirt jm entgehen/Sie ſind geſtalt wie roſſe/vnd rennen wie die reüter/Sie ſprengen daher oben auff den bergen/wie die wägen raſſeln/vnd wie ein flam̄e lodert im̄ ſtro/wie ein mechtig volck/das zum ſtreyt gerüſtet iſt.

B Die völcker werdē ſich vor jm entſetzen/Aller angeſicht ſind ſo bleich/wie die töpffen/Sie werdē lauffen wie die Riſen/vn̄ die maure erſteygen/wie die krieger/Ein yeglicher wirdt ſtracks für ſich daher zyehen/vn̄ ſich nit ſeumen/Keiner wirt den andern jrren/Sonder ein yeglicher wirt in̄ ſeiner ordnung daher faren/Vnd wan̄ ſie ſtürmen vnd hynein fallen/werden ſie doch vnuerſeert bleyben/Sie werden inn der Statt vm̄her reyten/auff der mauren lauffen/vnnd inn die hewſer ſteygen/vnd wie ein dieb im̄ finſtern hinein brechē.

Vor jm erzittert das lande/vnnd bebet der hymel/Son̄ vnd Mond werden finſter/vnd die ſterne verhalten jren ſchein/Dan̄ der HERR wirt ſein donner vor ſeinem heer laſſen her gehen/Dann ſein heer iſt ſeer groß/vnd mechtig/welchs ſeynen befelhe wirdt außrichten/Dann der tage des HERRN iſt groß vnnd ſeer erſchrecklich/Wer kan jn leyden?

C So ſpricht nun der HERRE/Bekeret euch zů mir von gantzem hertzen/mit faſten/mit weinen/mit klagenn/Zerreyſſet ewre hertzen/vnd nit ewre kleyder/vn̄ bekeret euch zů dem HERRN ewrm Gott/

Dan̄ er iſt gnädig/ barmhertzig/ gedultig vnd von groſſer gůte/ vnd rewet jn bald der ſtraffe/ Er wirt ſich ja noch widerum̄ erbarmen/ vnd nach ſeiner ſtraffe/ gnade erzeygen/ zum Speyßopffer vnd Tranckopffer dem HERRN ewrem Gotte.

Blaſet mit poſaunen zů Zion/ heyliget eine faſten/ růffet der Gemeine zůſamen/ verſam̄let das volck/ heyliget die Gemeine/ ſam̄let die Elteſten/ bringet zů hauffe die junge kinder vnnd die ſeuglinge/ Der Breutgam gehe auß ſeiner kam̄er/ vn̄ die Braut auß jrem gemach/ Laßt die Prieſter des HERRN diener/ weynen zwiſchē der Halle vnd Altar/ vnd ſagen/ HERR ſchone deins volcks/ vnd laß dein erbteyl nit zů ſchanden werden/ das Heyden vber ſie herrſchen/ Warum̄ wiltu laſſen vnter den völcker ſagen/ Wo iſt nur jr Gott?

D So wirt dan̄ der HERR vm̄ ſein land eyfern/ vnd ſeins volcks verſchonen/ Vn̄ der HERR wirt antworten vnd ſagen zů ſeinem volck/ Sihe/ ich will euch getrayde/ moſt vnd öle die völle ſchicken/ das jhr gnůg daran haben ſolt/ vnd will euch nit mer laſſen vnter den Hayden zů ſchandē E werden/ Vnd will den von Mitternacht fern von euch treyben/ vnd jn inn ein dürr vnnd wůſt lande verſtoſſen/ nemlich/ ſein angeſicht hin zum meer gegen Morgen/ vnnd ſein ende/ hyn zum euſſerſten meer/ Er ſoll verfaulen vnd ſtincken/ vmb ſeyner hoffart willen/ Förchte dich nit Liebs land/ ſondern ſey frölich vn̄ getröſt/ Dan̄ ď HERR kan auch hoffertig ſein/ Förchtet euch nit/ jr thier auff dem felde/ Dan̄ die wonungen inn der wůſten ſollen grünen/ vnd die beume jhre früchte bringen/ vnd die feygenbeume vnd weinſtöcke ſollen wol tragen.

E Vnd jr kinder Zion frewet euch/ vnnd ſeyt frölich im̄ HERRN ewrm Gott/ der euch gnedigen regen gibt/ vnd euch herab ſendet/ frůe regen vnd ſpatregen/ wie vorhin/ das die tennen vol korns/ vnd die keltern vberfluß von moſt vnd öle haben ſollen/ Vnd ich will euch die jare erſtatten/ welche die hewſchrecken/ kefer/ geſchmeyß vnd raupen (die mein groſſes heer warē/ ſo ich vnter euch ſchicket) gefreſſen habē/ das jr zů eſſen gnůg haben ſollet/ vnd den namen des HERRN ewers Gottes preyſen/ der wunder vnter euch gethō hat/ vn̄ mein volck ſoll nit mer zů ſchanden werden/ Vnd jr ſolts erfarē/ dz ich mitten vnter Iſrael ſey/ vn̄ das ich der HERR ewr Gott ſey/ vnd keiner mer/ Vnd mein volk ſoll nit mer zů ſchanden werden.

[a] Vnd nach diſem/ will ich meinen geiſt Acto.2. außgieſſen vber alles fleiſch/ Vnnd ewre Eſai.44. ſüne vnd töchter ſollen weyſſagen/ Ewer Eze.34. Elteſten ſollen träume haben/ vnd euwer jünglinge ſollen geſichte ſehen/ Auch will ich zůr ſelbigen zeyt/ bayde vber knechte vnnd mägde/ meynen Geyſt außgieſſen/ Vnd will wunder zeichen geben im himel vnd auff erden/ nemlich/ blůt/ fewr vnd rauch dampff/ Die Sonne ſoll in̄ finſternus/ vnd der Mond in̄ blůt verwandelt werden/ ehe dan̄ der groſſe vn̄ ſchreckliche tag des HERRN kompt/ Vnd ſoll geſchehen/ Wer des HERRN namen anrůffen wirt/ der ſoll errettet werden/ Dann auff dem berge Zion vnd zů Jeruſalem/ wirt eyne errettung ſein/ wie der HERR verheyſſen hat/ auch bey den andern vbrigen die der HERR berůffen wirt.

[a] So wirt das Leuitiſch Prieſterthumb auß ſein/ wan̄ allerley ſtende ſollen zum Predig ampt kommen.

Das III. Capitel.

A DAnn ſihe/ In̄ den tagen/ vnd zůr ſelbigē zeyt/ wan̄ ich das gefengknus Juda vnd Jeruſalem wenden werde/ will ich alle Heyden zůſamen bringen/ vnd wil ſie in̄s tal Joſaphat hynab füren/ vnd wil mit jnen daſelbs rechten/ von [a] wegen meines volcks/ vnd meines erbteyls Iſrael/ dz ſie vnter die Heyden zerſtrewet/ vnd ſich in̄ mein land getheylet/ vnd das loß vmb meyn volck geworffen haben/ Vnnd haben die knaben vm̄ ſpeyſe gegeben/ vnd die meydlin [b] vm̄ wein verkaufft/ vnd vertruncken.

[a] (Von wegen) Merck/ das alle ſtraffe vnd gerichte Gottes vber die böſen geſchicht/ vmb der frommen willen/ Das jungſt gericht auch alſo.

[b] (Vm̄ wein) Das iſt/ verechtlich vnnd höhnlich verkaufft.

Vnd jhr von Zor vnd Zidon vnnd alle grentze der Philiſter/ was habt jr mit mir zů thůn? Wolt jr mich trotzen? Wolan/ Trotzet jhr mich/ ſo will ichs euch eylend vnd bald wider vergelten auff euweren kopff/ die jr mein ſilber vnd gelt/ vn̄ meine ſchöne kleynote/ genom̄en/ vn̄ inn ewre kirchen gebracht habt/ Dazů auch die kinder Juda vnd die kinder Jeruſalem verkaufft habt den Griechen/ auff das jhr ſie ja fern von jren grentzen brechtet/ Sihe/ ich will ſie erwecken auß dem ort/ dahin jr ſie verkaufft habt/ vnd wils euch vergeltẽ auff ewren kopff/ Vnd will ewre ſüne vñ töchter widerumb verkauffen/ durch die kinder Juda/ die ſollen ſie denen iñ Reich B Arabia/ eynem volck inn fernen landen/ verkauffen/ Dañ der HERR hats geredt.

Hiere.22 Růffet [a] diß auß (ſagen ſie) vnter den Hayden/ Heyliget einen ſtreyt/ erwecket die ſtarcken/ laßt herzů kommen vnd hynauff ziehen alle kriegßlewte/ macht auß ewren pflůgſcharen ſchwerter/ vnnd auß ewren ſicheln ſpieſſe/ Der ſchwache/ achte ſich ſtarck/ Rottet euch/ vnd kom̃et her alle Heyden/ vmb vnd vmb/ vnd verſam̃let euch/ Daſelbs wirt der HERR deine ſtarcken darnider legen/ Macht euch auff jhr Hayden/ vnd zyehet herauff zum tal Joſaphat/ Dañ daſelbs wil ich ſitzen/ zů richten alle Hayden/ vmb vnd vmb/ Schlahet die ſicheln an/ dann die ärnd iſt reyff/ Kompt herab/ dañ die kelter iſt vol/ vnd die kelter laufft vber/ Dann jhre boßheyt iſt groß.

[a] (Růffet) Das iſt/ alle Heyden toben wider die Chriſten/ rüſten vnd ſtercken ſich wider Gottes wort/ Pſalm. ij.

Es werden hye vnd da hauffen volcks ſein im̃ [b] Reiſſe thal/ Dann des HERRN tag iſt nahe/ im̃ Reiſſe tal/ Soñ vñ mond werden verfinſtern/ vnd die ſterne werdẽ jren ſchein verhalten/ Vnnd der HERR wirt auß Zion brüllen/ vnd auß Jeruſalẽ ſeine ſtim̃ laſſen hören/ das hymel vnd erden beben wirt/ Aber der HERR wirt ſeinem volck eine zůflucht ſein/ vnd ein Feſte den kindern Jſrael/ Vnd jr ſolts erfaren das ich der HERR ewr Got/ zů Zion auf meinem heyligen Berge wone/ Als dann wirt Jeruſalem heylig ſein/ vñ kein frem̃der mehr durch ſie wandeln.

[b] (Reiſſe tal) Das iſt/ die heylige Kirche/ vnnd das rechte Joſaphat tal/ dariñ Gott durch ſeyn wort zůreyßt vnd zůrſchleyßt/ was wider Gott iſt/ alle Abgötterey jrthumb vnd falſche lere/ vnnd wer ſie verthedingt/ Roma. 1.

Zůr ſelbigen zeit/ werden die berge mit ſüſſem wein trieffen/ vnnd die hügel mit milch flieſſen/ Vnd alle beche inn Juda/ werden vol waſſers gehen/ Vnd wirt eine quelle vom Hawſe des HERRN herauß gehen/ der wirt den ſtrom Sittim wäſſeren/ Aber Egypten ſoll wůſt werden/ Vñ Edom ein wůſte einöde/ vmb den fräuel an den kindern Juda begangen/ dz ſie vnſchuldig blůt inn jhrem lande vergoſſen haben/ Aber Juda ſoll ewigklich bewonet werden/ vnd Jeruſalem für vñ für/ Vnd ich will jhr blůt nicht vngerochen laſſen/ Vnd der HERR wirt wonen zů Zion.

Ende des Propheten
Joels.

Vorrede auff den Propheten Amos.

AMos zeygt ſeyne zeyt an/ dz er zůr zeit Hoſea vñ Jeſaia gelebt vnd gepredigt hat/ vnd eben wider die ſelbige laſter vnd Abgötterey/ oder falſche heyligen/ gleich wie Hoſeas thůt/ predigt vnd verkündigt auch die Aſſyriſch gefencknus/ Er iſt aber auch heffrig/ vñ ſchilt dz volck Jſrael faſt durchs gantze bůch auß/ bis ans ende des letzten Capitels/ da er von Chriſto vñ ſeinem Reich weyſſagt/ vnd ſein bůch damit beſchleußt/ Das mich keyn Prophet dunckt ſo wenig verheyſſung/ vnd ſo gar durch eytel ſchelten vnd drewen/ habẽ/ dz er wol mag heiſſen/ Amos (dz iſt) ein Laſt oder der ſchweer vñ verdrießlich iſt/ Sonderlich/ weyl er ein Hirte iſt/ vnd nit von der Prophetẽ orden/ wie er ſelbs ſagt/ am ij. Capit. Darzů auß dem ſtam̃ Juda von Thekoa/ iñs Künigreych Jſrael geet/ vñ daſelbs predigt/ als ein frem̃der/ Darum̃ ſagt man auch/ der Prieſter Amazia (welchen er ſtraffet am ſibenden Capitel (hab jn mit einer ſtangen zů tod geſchlagen.

Jm erſten Capitel iſt er ſchwer vñ tunckel anzůſehen/ da er von dreyen vnd vier ſünden redt/ Darüber auch vil ſich mancherley verbrochen haben/ vnnd die ſache weyt geſůcht/ Aber der Text (acht ich) ſolts ja klerlich geben/ das die ſelbigẽ drey vnd vier ſünde/ nit mer dañ einerley ſünde ſey/ Dañ er neñet vnd zeucht ja allwege/ nur einerley ſünde an/ Als wider Damascon/nennet er allein die ſünde/das ſie Galaad mit eyſern wägen haben gedroſſchen ꝛc. Er nennet aber ſolche ſünde drey vnd viere/Darum̃/dz ſie ſolche ſünde nit büſſen noch erkennen/ſondern dazů auch rhümen vnd drauff trotzen/als hetten ſie wol gethon/wie die falſchen heyligen alle thůn/Dañ es kan ein ſünd nit erger noch gröſſer/noch mehr werden/dañ wo ſie ein heylig/Götlich werck ſein will/vnnd den Teüffel zů Gott/vnd Gott zum Teuffel macht/Gleich/wie drey vnd vier machen ſiben/welches iſt das ende der zal inn der Schrifft/da mā wider vm̃ keret vñ wider anfahet zů zelen/baide die tage vñ wochē.

Er wirt zwey mal im̃ Newen teſtamēt gefürt/Erſt mals/Acto. am ſibenden/Da Sanct Stephan jn anzeucht/auß dē fünfften Capitel/wider die Juden/vnd damit beweyſet/das ſie Gotes Geſetze nie gehalten haben/von anfang her auß Egypten. Zum andern mal/da Sant Jacob/Acto. am fünfftzehenden/im̃ erſten Concilio der Apoſteln/jhn füret auß dem letzten Capitel/zů beweyſen/die Chriſtliche freyheyt/das die Heyden im̃ Newen teſtament/nit ſchuldig ſind/Moſes Geſetze zů halten/So die Juden ſelbſt/ſolchs noch nie gehalten/vnnd auch nit halten kundten/wie S. Petrus/Acto. am fünffzehenden predigt/Vnd das ſind die fürnemeſten zwey ſtuck inn Amos/vnnd zwey ſeer gůte ſtuck.

Der Prophet Amos.

Das Erſt Capitel.

A Her.29. Joel 3. Diß iſts/das Amos/der vnter dē Hirten zů Thekoa war/geſehen hat vber Jſrael/zůr zeyt Vſia des Küniges Juda/vnd Jerobeam des ſons Joas/des Künigs Jſrael zwey jar vor dem erdbeben/Vnd ſprach/Der HERR wirt auß Zion brüllen/vnd ſeine ſtim̃ auß Jeruſalem hören laſſen/dz die awen der Hirten jämerlich ſteen werden/vnd der Chermel oben vordorrē wirt.

B So ſpricht der HERR/Vmb drey vnd vier laſter willen Damaſcj/will ich jr nit ſchonen/darum̃/dz ſie Gilead mit eyſenē zacken gedroſſchen habē/Sondern ich wil ein fewr ſchickē iñ dz hauß Haſael/das ſol die pallaſt BenHadad verzeren/Vñ ich wil die rigel zů Damaſco zerbrechē/vñ die einwoner auf dē felde Auen/ſampt dem/der dē ſcepter helt/auß dem ſchönen hauß außrotten/das dz volck iñ Siria ſoll gen Kir/weg gefürt werdē/ſpricht ď HERR.

So ſpricht der HERR/Vmb drey vnd vier laſter willen Gaſa/will ich jr nit ſchonen/Darum̃/dz ſie die gefangenen/weyter gefangen/vñ iñs land Edom vertryben habē/Sondern ich wil ein fewr iñ die mauren zů Gaſa ſchickē/dz ſoll jre pallaſt verzeren/Vñ will die einwoner zů Aſdod ſampt dē/der dē ſcepter helt/auß Aſcalon außrottē/vñ mein hand wiď Acron kerē/dz vm̃komen ſoll/wz von den Philiſtern noch vbrig iſt/ſpricht der HErr HERR.

C So ſpricht der HERR/Vmb drey vnd vier laſter willen der ſtatt Zor/will ich jr nit ſchonen/Darum̃/dz ſie die gefangene weyter iñs land Edom vertriben haben/vnd nit gedacht an den Bund ď Brůder/Sondern ich will ein fewr iñ die mauren zů Zor ſchicken/dz ſol jre pallaſt verzeren.

So ſpricht der HERR/Vmb drey vnd vier laſter willen Edom/will ich ſeyn nit ſchonen/Darum̃/dz er ſeinen Brůder mit dem ſchwert verfolget hat/vnd jhm ſeyne kinder vm̃bracht/vnd jm̃er zeriſſen iñ ſeinem zorn/vnd ſeinen grim̃ ſtäts treybet/ſondern ich wil ein fewr ſchickē gen Theman/dz ſoll die pallaſt zů Bazra verzerē.

So ſpricht der HERR/Vmb drey vnd vier laſter willē der kinď Ammon/will ich jr nit ſchonen/Darum̃/dz ſie die ſchwangere iñ Gilead zeriſſen habē/damit ſie jre grentze weyter macheterē/Sondern ich wil ein fewr anzünden iñ den maurē Rabba/dz ſol jre pallaſt verzerē/wañ man rüffen wirt/zur zeit des ſtreits/vnd wañ dz wetter komen wirt/zůr zeyt des ſturmes/Da wirt dañ jr künig/ſampt ſeynē fürſtē/gefangē weg gfürt werdē/ſpricht ď HERR.

So ſpricht der HERR/Vmb drey vnd

vier laſter willen Moab / will ich jhr nit ſchonen/ Darumb/ das ſie die gebeine des Künigs zů Edom haben zů aſſchen verbrañt/ Sondern ich will ein fewr ſchicken inn Moab/ das ſoll die pallaſt zů Kirioth verzeren/ Vnd Moab ſoll ſterben im̃ getümmel vnd geſchrey vnd poſaunen hall/ Vnd jch will den Richter vnter jnen auß rotten/ vnd alle jhre Fürſten/ ſampt jhm/ erwürgen/ ſpricht der HERR.

Das II. Capitel.

A SO ſpricht der HERR/ Vmb drey vnd vier laſter willen Juda/ will ich ſein nit ſchonen/ Darum̃/ das ſie des HERRN Geſetz verachten/ vñ ſeine Rechte nit halten/ vnnd laſſen ſich jhre [a] Lügen verfüren/ welchen jre väter nach gefolgt haben/ Sondern ich will ein fewr inn Juda ſchicken/ das ſoll die pallaſt zů Jeruſalem verzehren.

[a] (Lügen) Abgötter vnd falſche lere.

So ſpricht der HERR/ Vmb drey vnd vier laſter willẽ Jſrael/ wil ich jr nit ſchonen/ Darumb/ das ſie die gerechten vmb gelt/ vnd die armen vmb [b] ſchůch verkauffen/ Sie gehen mit füſſen vber die armen/ vnnd hyndern die elenden allenthalben/ Es ſchlafft ſon vnd vatter bey einer diernen/ damit ſie meinen namen entheyligen vnd bey allen Altaren ſchlemmen ſie von den verpfendten kleydern/ vnnd trincken wein inn jrer Götter hauſe von der büſſe.

[b] (Schůch) Der Gottloß gebe vmb alle Pfarherr nit ein alt par ſchůch.

Nun hab ich ja den Amoriter vor jhnen Exo. 14. vnd 15. her vertilcket/ der ſo hoch war/ als die Cedern/ vñ ſeine macht/ wie die eychen/ vnd ich vertilcket oben ſeine frucht/ vnnd vnden ſeine wurtzel/ Auch hab ich euch auß Egypten land gefürt/ vnd viertzig jar iñ der wüſten geleytet/ das jhr der Amoriter land beſeſſet/ Vnd hab auß ewrn kindern Propheten aufferweckt/ vñ Naſarer auß ewrn jünglingen/ Jſts nit alſo/ jr kinder Jſrael/ ſpricht der HERR? So gebt jr dẽ Nazaren wein zu trincken/ vnd gebyetet den Propheten/ vnd ſprecht/ Jr ſolt nicht weyſſagen.

Sihe/ ich wils vnter euch kirren machẽ wie ein wagen vol garben kirret. Das der ſo ſchnell iſt/ ſoll nit entflyehen/ noch der ſtarcke etwas vermügen/ vnd der mechtig nit ſoll ſein leben erretten künden/ Vnnd die bogenſchützen ſollen nit beſtehen/ vnd der ſchnell lauffen kan/ ſoll nit entlauffen vnd der da reytet/ ſoll ſein leben nit erretten/ Vnd der vnter den ſtarckẽ/ der mañhafftigſt iſt/ ſoll nacket entflyehẽ müſſen/ zů der zeyt/ ſpricht der HERR.

Das III. Capitel.

HOret was der HERR mit euch redt/ jr kinder Jſrael/ nemlich/ mit allen geſchlechten/ die ich auß Egypten land gefürt hab/ vnd ſprache/ Auß allen geſchlechten auff erdenn/ hab ich allein euch angenom̃en/ darumb will ich auch euch heymſůchen iñ alle ewr miſſethat/ Mügen auch zwen mit einander wandeln/ ſie ſeyen dañ eins vnter eynander? Brüllet auch ein Löwe im̃ walde/ wann er keynen raub hat? Schreyet [a] auch ein junger Löwe auß ſeyner hüle/ er hab dann etwas gefangen? Fellt auch ein vogel inn den ſtrick auff der erden/ da kein vogler iſt/ Hebt man auch den ſtrick auff von der erdẽ/ der noch nichts gefangen hat? Bleſet man auch die poſaunen iñ einer ſtatt/ da ſich das volck davor nit entſetzt? Jſt auch ein vnglück iñ der ſtatt das der HErr HERR nicht thů? Dann der HErr HERR thůt nichts/ er offenbare dann ſein geheymnus den Propheten/ ſeinen Knechten/ Der Lewe brüllet/ wer ſolt ſich nicht förchtenn? Der HErr HERR redet/ wer ſolt nicht weyſſagen? A

[a] Das iſt/ Jch můß wol predigen/ Gott heyßt mich es/ vnd jr ſeyt die vrſache mit ewrem böſen weſen.

Verkündigt iñ den pallaſten zů Aſdod vnd inn den pallaſten im̃ lande Egypti/ vnnd ſprecht/ Sam̃let euch auff die berge Samarie/ vnnd ſehet/ welch ein groß vnrecht vnd zeter geſchrey da iſt/ Sie achten keines rechten/ ſpricht der HERR/ Sondern fräueln vnd ſchaden thůn/ geet eins vber das ander iñ jren hewſern/ Darum̃ ſpricht der HErr HERR/ Man wirdt diß lande rings vmbher belegern/ vnnd dich von deiner macht herunter reyſſen/ vnnd deine hewſer plündern. B

So ſpricht der HERR/ Gleich/ wie ein Hirte dẽ Lewen/ zwey knie/ oder ein ohrleplin auß dem maul reiſſet/ alſo ſollen die kinder Jſrael herauß geriſſen werden/ die 4.Re.18

zů Samaria wonen/ vnd haben inn der ecken ein [a] bette/ vnnd zů Damaſco eyne ſponden. Höret vnd zeuget im̃ Hauſe Jacob/ ſpricht der HErr HERR/ der Gott Zebaoth/ Dañ zůr zeit/ wañ ich die ſünde Jſrael heymſůchen werde/ will ich die Altar zů Bethel heymſůchen/ vnd die hörner des Altars abbrechen/ das ſie zů bodenn fallen ſollen/ Vnd will baide winter hauß vnd ſommer hauß ſchlahen/ vnnd ſollen die helffenbeynen hewſer vnter gehen/ vñ vil hewſer verderbet werdenn/ ſpricht der HERR.

a (Bette) Bette vnd leger heyſſen kirchen vnd Altar/ Jſaie lvij. darauff ſie hůrerey/ das iſt/ Abgötterey/ treyben/ Wil ſagen/ Sie dienen dē Göttern zů Damaſco/ vnd iñ der/ Ecken/ das iſt/ zů Dan oder Bethel.

Das IIII. Capitel.

A HOret diß wort/ jhr fetten [a] kühe/ die jr auff dem berge Samaria ſeyt/ vnnd dem dürfftigen vnrecht thůt/ vnd vntertrettet den armen/ vnd ſprecht zů ewrn Herrn/ Bringe her/ laß vnns ſauffen/ Der HErr HERR hat geſchworen bey ſeyner heyligkeyt/ Sihe/ es kompt die zeyt vber euch/ das mā euch an ſtangen/ vnd ewr nachkomen inn fiſch keſſeln weg tragen wirt/ vñ werdet zů den lucken hynauß gehen/ eyn yegkliche für ſich hin/ vnd gen [b] Harmon weg geworffen werden/ ſpricht der HERR.

a Kühe vnd jr Herren ſind die Abgöttiſchen mit jhren Götzen/ dauon ſie reych werden.

b Harmon iſt villeicht der berg Amanus/ jenſeyt welchen iſt Jſrael inn Aſſyriam weg gefürt.

B Ja/ kompt her gen Bethel/ vnd treybet ſünde/ vnd gen Gilgal/ das jr der ſünden vil macht/ vnd bringt ewr opffer des morgens/ vnd ewr zehenden des dritten tags/ Vñ reuchert vom ſawrteyg zů Danckopffer/ vñ predigt von Frey willigem opffer vñ verkündigts/ Dañ ſo habt jrs gern/ jr kinder Jſrael/ ſpricht der HErr HERR/ Darum̃ hab ich euch auch iñ allen ewren ſtetten müſſige zeene gegebē/ vnd mangel am brot an allen ewren orten/ Noch bekeret jr euch nit zů mir/ ſpricht der HERR. Leui.26

Auch hab ich den regen vber euch verhalten/ biß das noch drey monden waren zůr ärndten/ Vnnd ich ließ regenen vber eine ſtatt/ vnnd auff die ander ſtat ließ ich nicht regenen/ Ein acker war beregent/ vnnd der ander acker/ der nicht beregent ward/ verdorrete/ Vnd zugen/ zwo drey ſtette/ zů eyner ſtatt/ das ſie waſſer trincken möchten/ vnd kundtens nicht gnůg finden/ Noch bekeret jhr euch nit zů mir/ ſpricht der HERR.

Jch plaget euch mit dürrer zeyt/ vnnd mit brandkorn/ So fraſſen auch die raupen alles/ was inn ewrn gärten/ weinbergen/ feygenbeumen vñ ölebeumen wůchs Noch bekeret jr euch nicht zů mir/ ſpricht der HERR.

C Jch ſchicket peſtilentz vnter euch/ gleicher weyſe/ wie inn Egypten/ Jch tödtet ewr junge mañſchafft durchs ſchwerdt/ vnd ließ ewr pferde gefangen weg füren/ Jch ließ den ſtanck von ewrem heer läger inn ewre naſen gehen/ Noch bekeret jhr euch nit zů mir/ ſpricht der HERR.

Gen.19 Jch keret etliche vnter euch vmb/ wie Gott Sodom vnd Gomorra vmbkeret/ das jr waret/ wie ein brand/ der auß dem fewr geriſſen wirt/ Noch keret jr euch nit zů mir/ ſpricht der HERR.

Darumb will ich dir [c] weyter alſo thůn Jſrael/ Weyl ich dann dir alſo thůn will/ So ſchicke dich Jſrael/ vnd begegene deynem Gotte/ Dann ſihe/ Er iſts/ der die berge macht/ den wind ſchaffet/ vnd zeyget dem menſchen/ was er reden ſoll/ Er macht die morgen röte vnnd die finſternuß/ Er tritt auff den höhen der erdenn/ Er heyßt/ HERR Gott Zebaoth.

c (Weyter) Jch will auch fort faren mit plagenn/ darumb thů büſſe/ das rath ich/ ehe es angehet.

Das V. Capitel.

A HOret jr vom Hauſe Jſrael/ diß wort/ Dann ich můß diß klaglied vber euch machē. Die jungfraw Jſrael iſt gefallen/ das ſie nit wider auff ſtehen wirdt/ Sie iſt zů boden geſtoſſen/ vnd iſt nyemandt der jhr auff helffe/ Dann ſo ſpricht der HErr Gott/ Die ſtatt da tauſendt außgehen/ ſoll nur hundert vbrig behalten/ Vnnd da hundert außgehen/ ſoll nur zehen vbrig behaltenn/ im̃ hauß Jſrael/ Darum̃ ſo ſpricht der HERRE zum Hauſe Jſrael/ Sůchet mich/ ſo werdet jr leben/ Sůchet nicht Bethel/ vñ kompt nicht gen Gilgal/ vnd gehet nicht gen Berſeba/ Dann Gilgal wirt gefangen weg gefürt werden/ vnd Bethel wirt inn jamer kommen.

Sůchet den HERRN / ſo werdet jr leben(das nicht ein fewr im Hauß Joſeph angehe/ das da verzere vnnd niemant löſchen müge zů Bethel/ die jr das recht inn wermůt verkeret/ vnd die gerechtigkeit zů boden ſtoſſet)Er macht die [a] Glucken vñ Orion: der auß dem finſternis den morgē/ vnd auß dem tage die finſtere nacht/ machet/ der dem waſſer im meer růffet/ vnnd ſchüttet es auff den erdboden / Er haiſſet HERR/ der vber den ſtarcken ein verſtörung anricht / vnd bringt ein verſtörung vber die feſten ſtadt/ Aber ſie ſind dem grame/ der ſie offentlich ſtrafft/ vnnd haben den für einen grewel/ der hailſam leret.

[a] (Glucken) Die pleiades genant ſind.

Darumb/ weil jr die armen vndertrucket/ vnnd nemet das korn mit groſſen laſten von jnen/ So ſolt jr inn den heüſeren B nicht wonen/ die jhr von werckſtucken gebawet habt/ vnd den wein nicht trincken den jr inn den feinen weinbergen gepflanzet habt/ Dann ich waiß ewer vbertreten des vil iſt/ vnd ewer ſünde/ die ſtarck ſind/ wie jr die gerechten dringet/ vnd geſchencke nemet / vnd die armen vor gericht vndertruckt/ Darum̃ můß der kluge zur ſelbigen zeit [a] ſchweigē/ dañ es iſt ein böſe zeit.

[a] (Schweigen) Man thar nicht predigen/ Ehs wils niemant hören noch leiden.

Sůcht das gůt vnd nicht das böſe/ auf das jr leben müget/ So wirt der HERRE der Gott Zebaoth/ bey eüch ſein / wie jhr rhůmet/ Haſſet das böſe vnnd liebet das gůte/ Beſtellet das recht im thor/ ſo wirdt der HERRE der Gott Zebaoth/ den vbrigen inn Joſeph/ gnedig ſein.

Darumb / So ſpricht der HERR der Gott Zebaoth der HERR/ Ehs wirt inn allen gaſſen weheklagen ſein/ vnd auff allen ſtraſſen wirt man ſagen/ Weh/ Weh/ Vnd man wirt dem ackerman zum trauren růffen/ vnd zum weheklagen / wer da weinen kan / Inn allen weinbergen wirt wehklagen ſein/ Dann ich wil vnder euch [a] faren/ ſpricht der HERR.

[a] (Faren) Ich will eüch mores leren.

Weh denen/ die des HERRN tag begeren/ Was ſoll er eüch ? C Dann des HERREN tag iſt ein finſternis vnnd nicht ein liecht/ Gleich als wann jemandt vor dem löwen fluhe / vnd ein beer begegnet jhm/ Vnd als wann jemant in ein hauß keme/ vnd lehnet ſich mit der hand an die wande/ vnnd ein ſchlange ſteche jn/ Dann des HERRN tag wirt ja finſter vnd nicht liechte ſein/ dunckel vnd nicht helle.

Ich bin ewern feirtagen gram̃/ vñ verachte ſie/ vnnd mag ewers Reüchopffers nicht/ inn ewer verſamlung/ Vnd ob jhr mir gleich brandopffer vnnd ſpeißopffer opffert / ſo habe ich kainen gefallen dran/ So mag ich auch ewer feiſte danckopffer nicht/ anſehen/ Thů nur weg von mir dz geplerr deiner lieder/ Dann/ ich mag deynes pſalterſpils nicht hören.

Es ſoll aber das Recht offenbart werden/ wie waſſer/ vñ die gerechtigkait/ wie ein ſtarcker ſtrom̃/ Habt jr vom hauß Iſrael/ mir inn der wůſtenn die viertzig jare lang/ Schlachtopffer vnd ſpeißopfer geopffert ? Ja wol ? Jr trůget die hütten ewers Molochs / vnnd die götzen ewer bilder/ vnd den ſtern ewer Götter/ welche jr eüch ſelbs gemacht hetet/ So wil ich eüch vō hiñen gen Damaſco weg füren laſſen/ ſpricht der HERR/ ð Gott Zebaoth haißt.

Das VI. Capitel

Wehe den ſtoltzen zů Zion / vnd denē/ die ſich auf den berg Samaria verlaſſen/ die ſich halten A für die beſten inn aller welt/ vnd regieren wie ſie wöllen/ im hauſe Iſrael. Gehet hin gen Kaine vnd ſchawet/ vnd von dannen gen Hemath/ die groſſe ſtatt/ vnd zyhet hinab gen Gath der Philiſter / welche beſſere Künigreich geweſenn ſind denn diſe/ vnd jre grentze gröſſer deñ ewere grentze/ Noch ſind ſie verjagt/ da jr böſes ſtündlin kam/ Vnd jr regieret mit freuel/ vnd ligt die weil auff Elffenbainen betten / vnnd branget auff ewern tapeten / Jr eſſet das beſte auß der herde / vnnd die gemeſte kelber/ vnd ſpilet auff dem pſalter / vnnd erdichtet eüch lieder/ wie Dauid/ vnd trincket wein auß den ſchalen/ vnd ſalbet eüch mit Balſam/ vnd bekümmeret eüch nicht vmb den ſchaden Joſeph.

Darumb ſollen ſie nu forn an gehen vnder denen / die gefangen weg gefüret B werden/ vnnd ſolle das ſchlemmen der branger auff hören/ Denn der HErr HERRE hat geſchworen bey ſeiner ſeelenn/ ſpricht der HERR der Gott Zebaoth/ Mich ver dreüſſet die hoffart Jacob / vnd bin jhren palläſten gram/vnd ich will auch die ſtatt vbergeben/mit allem das drinnen iſt/ Vñ wenn gleich zehen männer inn einem hauſe vberbliben/ſollen ſie döch ſterbenn/das einen yegklichen ſein vetter vnd ſein öhme nemen/vnd die gebain auß dem hauß tragen můß /vnd ſagen zů dem/der in den gemachenn des hauſes iſt / Jſt jr auch noch mer da? Vnd der wirt antworten / Sye ſind alle dahin/ Vnd wirt ſagen/ Sey zů friden/ Dann ſie wolten nicht / das man des HERRN namen gedencken ſolt.

Dann ſihe/ der HERR hat gepotten/ das man die groſſen heüſer ſchlahen ſoll/ das ſie ritze gewinnen / vñ die klainen heüſer/das ſie lucken gwinnen/Wer kan mit roſſen rennen / oder mit ochſen pflůgenn/ auff felſen? Dann jhr wandelt das recht inn gallen/ vnd die frucht der gerechtigkait inn wermůt / vnnd tröſtet eüch des/ das ſo gar nichts iſt/vnnd ſprecht/ Sind wir nicht mechtig vnd ſtarck gnůg? Darumb ſihe / Jch will vber euch vom hauſe Jſrael ein volck erwecke͂/ ſpricht der HERRE/der Gott Zebaoth/das ſoll eüch engſten/vō dem ort an/da man gen Hemath gehet/biß an den [a] Weiden bach.

[a] (Weiden) Von einem ende biß ans ander/ Deñ der Weiden bach iſt die grentze gegen mittag/ bey Moab/ wie Hemath gegen mitternacht.

Das VII. Capitel.

A DEr HErr HERR/ zeigt mir ein geſicht/ Vnd ſihe / da ſtůnd einer der machet heẅſchrecken / ebenn da das korn ſchier ſchieſſen ſolt/ nach dem der künig ſeine ſchaff hette ſcheren laſſen/ Als ſie nu das kraut im lande gar abfreſſen wolten/ ſprach ich/ Ah HErr HERR/ ſeye genedig/ Wer will Jacob wider auff helffen? Dann er iſt ja gering/ Da reẅete es den HERRN/vnd ſprache/ Wolan/ es ſolle nicht geſchehen.

Der HErr HERR zaiget mir ein geſichte/ Vnd ſihe/ der HErr HERR růſet dem fewr/ damit zů ſtrafen/ Das ſolt ein groſſe tieffe verzeren/ vnd fraß ſchon ein thail dahin/ Da ſprach ich / Ah HErr HERR/ laß abe/ Wer will Jacob wider auff helffen? Dann ehr iſt ja geringe/ Da reẅete den HERREN das auch/ vnnd der HErr HERR ſprach/ Es ſol auch nit geſchehen.

Er zaiget mir aber diß geſichte/ Vnnd ſihe/der HERR ſtůnde auff einer maure mit einer bleiſchnůr gemeſſen/vnd er hett die bleiſchnůr inn ſeiner hande / Vnd der HERR ſprache zů mir/ Was ſiheſt du Amos? Jch ſprach: ein bleiſchnůr/ Da ſprache der HERR zů mir: Sihe/ ich will eyn bleiſchnůr ziehen mitten durch mein volcke Jſrael/vnnd jm nicht mer vberſehen/ Sondern die höhen [a] Jſaak ſollen verwůſtet/ vnnd die kirchen Jſrael verſtöret werden/ Vnd ich will mit dem ſchwerdt mich vber das hauß Jerobeam machen.

[a] (Jſaak) Die kirch wirt alſo genent ſein nach Jſaac dem ertzuater/oder werden das volck Jſrael auch Jſaac genennet haben/ Aber der prophet deütet es zum ſpot/ Dann Jſaac haißt ſpotten.

Da ſandte Amazia der prieſter zů Be-
thel/ zů Jerobeam dem Künige Jſrael/
vnd ließ jm ſagen/ Der Amos machet ein
aufrůr wider dich im Hauß Jſrael/ Das
land kan ſeine wort nicht leiden / Dann ſo
ſpricht Amos/ Jerobeam wirt durch das B
ſchwert ſterben/vnd Jſrael wirt auß ſey-
nem lande/gefangen weg gefůrt werden.

Vnd Amazia ſprach zů Amos/ Du [a] ſeher/ gehe weg vnd fleüch ins land Juda/ vnd nere dich daſelbs/vnnd weiſſage daſelbs/vnd weiſſage nicht mer zů Bethel/ Dann es iſt des künigs ſtifft / vnd des künigreichs hauß.

[a] (Seher) Du prophet vnd prediger.

Amos antwortet/ vnd ſprach zů Amazia/ Jch bin [a] kain Prophet / noch kaines propheten ſun / Sonderen ich bin ein kůhirt/der maulbeer abliſet/ Aber der HERRE nam mich von der herde/ vnd ſprache zů mir / Gehe hin vnnd weiſſage meinem volck Jſrael/ So höre nu des HERREN wort/ Du ſprichſt/ Weiſſage nicht widder Jſrael/ vnnd rede nicht wider das hauß Jſaak/ Darumb ſpricht der HERR alſo/ Dein weibe wirt inn der ſtatt geſchendet werden / vnd deine ſün vnd töchter ſollen durchs ſchwert fallenn / vnnd dein acker ſoll durch die ſchnůr außgetailet werden/ du aber ſolt inn einem vnreinen land ſterben/vnnd Jſrael ſoll auß ſeinem land vertriben werden.

[a] (Kein prophet) Das iſt/ nicht vom orden oder ſamlung der propheten.

Das VIII. Capitel.

A DEr HErr HERR zaigete mir ein geſichte/ vnnd ſihe/ da ſtůnde ein [a] korb mit obs/ Vnnd er ſprache: Was ſiheſt du Amos? Jch aber antwortet/ Einen korbe mit obs/ Da ſprache der HERR zů mir/ Das ende iſt kom̃en vber mein volck/ ich will jm nicht mer vberſehen/ Vnd die lieder inn den kirchen ſollen inn ein heülen verkeret werden/ zur ſelbigen zeit ſpricht der HErr HERR/ Es werden vil todter leichnam ligen an allen orten/ die man haimlich weg tragen wirt.

[a] (Korb) Jm Ebreiſchen lauten die zwey wort (Korbe vnd Ende) faſt gleich/ Katz vnd Ketz/ Alſo ömet er von einem zum andern/ vnd ſpricht/ Der korb/ ja dz ende iſt kom̃en/ wie wir ſagen möchten/ Jch will mit dir reden/ Ja ich will dich redern. ꝛc

Höret diß/ die jr den armen vndertrucket/ vnd dye ellenden im land verderbet/ vnd ſprecht/ Wenn will denn der newmonat ein ende haben/ das wir getraid verkauffen/ vnd der Sabbath/ das wir koren fail haben mügen/ vnd den ſcheffel ringeren/ vnd dẽ ſekel ſteigern/ vnd die wogen felſchen/ auff das wir die armen vmb gelte/ vnd die dürftigen [a] vmb ſchůch/ vnder vns bringen/ vnd ſprew für korn verkauffen. Der HERR hat geſchworn wider die hoffart Jacob/ was gilts/ ob ich ſolcher jrer werck jmmer vergeſſen werde? Solte nicht vmb ſolchs willen das land erbeben müſſen/ vnd alle einwoner trawren? Ja es ſolle gantz wie mit einem waſſer/ vberlauffen werden/ vnd weg gfürt vnd vberſchwemmet werden/ wie der [b] Fluß in Egypten thůt.

[a] (Vmb ſchůch) Das iſt vmb allerlai notturfft/ das ſie theür müſſen bezalen.

[b])Fluß) Das iſt der Nilus/ der alle jar das land Egypten vberſchwemmet im ſommer.

B Zur ſelben zeit/ ſpricht der HErr HERRE/ Will ich die Sonnen im mit tag vndergehen laſſen/ vnd das lande am hellen tage laſſen finſter werden/ Jch will ewer Feirtage in trawren/ vnd alle ewere lieder inn weeklagen verwandeln/ Jch wil vber alle lenden den ſack bringen/ vnd alle köpf kahl machen/ vnnd will jnen ein trawren ſchaffen/ wie man vber einen ainigen ſun hatt/ vnnd ſollenn ein jämerlich ende nemenn.

Sihe/ Es kommet die zeit/ ſpricht der HErr HERR/ das ich einen [a] hunger ins land ſchicken werde/ nicht einenn hunger nach brot/ oder durſt nach waſſer/ ſonderen nach dem wort des HERRN zů hörn: das ſie hin vnd her/ von einem meer zum andern/ von mitternacht gegen morgen: vmblauffen/ vnd des HERRN wort ſůchen/ vnd doch nicht finden werdenn/ Zů der zeit werden ſchöne junckfrawen vnnd Jünglinge verſchmachten vor durſt/ dye yetzt ſchweren/ bey dem [b] flůch Samarie: vnd ſprechen/ So war dein Gott zů Dan lebet/ So ware dein Gott zů Berſeba lebet/ Dann/ ſie ſollen alſo fallen/ das ſie nit wider auff ſteen mügen.

[a] (Hunger) Wer Gottes wort nicht will dem ſol es ferrn gnůg kom̃en/ das ers nim̃er mer findẽ mag/ weñ ers gern hett.

[b] (Flůch) So nennet er den Abgott/ darumb/ das ſie ſich daran verſündigen vnd den flůch verdienen.

Das IX. Capitel.

JCh ſahe den HERRN auff dem altar ſtehen/ vnd er ſprach/ Schlahe an den knauff/ das die pfoſten beben/ A Dañ jr geitz ſol jnen allẽ auff jrẽ kopf kom̃en/ vnd will jre nachkom̃en mit dem ſchwert erwürgen/ das kainer entfliehen/ noch einiger dauon entgehen ſoll/ Vnnd wenn ſie ſich gleich inn die helle vergrůben/ ſolle ſie doch mein hand von dannen holen/ Vnd wenn ſie gen himel füren/ wil ich ſie doch herunter ſtoſſen/ Vnd weñ ſie ſich gleich verſteckten oben auff dem berg Charmel/ will ich ſie doch daſelbs ſůchenn vñ herab holen/ Vnd weñ ſie ſich vor meynen augen verbürgen/ im grund des meeres/ So will ich den ſchlangenn befelhen/ die ſie daſelbs ſtechen ſollen/ Vnd wenn ſie vor jhren feinden hin gefangen giengen/ So will ich doch dem ſchwerdt befelhen/ das ſie es daſelbs erwürgen ſoll/ Denn ich will meine augen vber jhnen halten/ zum vnglück vnd nicht zum gůten.

Dañ der HErr HERR Zebaoth iſt ein ſolcher/ wann er ein land anrůret/ ſo zerſchmeltzet es/ das alle einwoner trawren müſſen/ das es ſoll gantz vber ſie her lauffen wie ein waſſer/ vnnd vberſchwemmet werden/ wie der fluß inn Egypten thůt/ Er iſts/ der ſeinen ſaal in dẽ himel bawet: vnd ſei-

Hosted by Google

vnnd ſein hütten auff der erden gründet/ Er rüffet dem waſſer im meer/ vnd ſchüttets auf das erdtrich/ Er heiſſet HERR/ Seit jr kinder Jſrael mir nicht gleich wie die [a] Moren/ ſpricht der HERR? Habe ich Jſrael nicht auß Egypten gfürt/ vnd die Philiſter auß Caphthor/ vnd die Syrer auß Kir?

[a] (Moren) Gott treibet jm̃er ein volck durchs ander auß/ vmb der ſünde willen/ gleich wie er durch Jſrael die Cananiter/ Die Syrer durch die von Kir/ vnd die Caphthorer durch die Philiſter/ vnnd wie die Moren vil andere völcker vertriben haben.

Sihe/ die augen des HErrn HERRN/ ſehenn auff ein ſündiges künigreich/ das ichs vom erdbodē gantz vertilge/ wiewol ich das hauß Jacob nicht gar vertilgenn wil/ ſpricht der HERRE/ Aber doch ſihe/ ich will befehlen/ vnd das hauß Jſrael vnder allen Heyden ſichtē laſſen/ gleich wie man mit einem ſib ſichtet/ vnd die körnlin ſollen nit auf die erden fallen. Alle ſünder inn meinem volck ſollen durchs ſchwerdt ſterben/ die da ſagen/ Es wirt das vnglücke nicht ſo nahe ſein/ noch vns begegnen.

Zur ſelbigen zeit/ will ich die zerfallenn Hütten Dauids wider auffrichten/ vnnd jhre lucken verzeünen/ vnnd was abgebrochen iſt/ wider auffrichtenn/ vnnd will ſie bawen/ wie ſie vor zeitenn geweßt iſt/ auff das ſie beſitzen die vbrigen zů Edom/ vnd die vbrigen vnder allen Heyden/ vber welche mein name gepredigt ſein wirt/ ſpricht der HERR/ der ſolches thůt.

Sihe/ Ehs kompt die zeit/ [a] ſpricht der HERR/ das man zů gleich ackeren vnnd erndten/ vnnd zů gleich keltern vnnd ſeen wirt/ Vnnd die berge werden mitt ſüſſem wein trůffen: vñ alle hügel werden fruchtbar ſein/ Dann ich wil die gefencknis meines volcks Jſrael wenden/ das ſie ſollenn die wůſte ſtedt bawen/ vnnd bewonenn/ weinberge pflantzen/ vnnd wein daruon trincken/ Garten machen/ vnnd früchte darauß eſſen/ Dann ich will ſie inn jr lande pflantzen/ das ſie nicht mer auß jrem lande gerottet werden/ dz ich jhnen geben werd/ ſpricht der HERR/ dein Gott.

[a] Dz iſt die zeit des Euangelij/ vñ des reichs Chriſti.

End des propheten Amos.

Vorred auff den Propheten

Obadia.

OBadia zaigt nicht ann/ wellche zeit er gelebt hat/ Aber ſein weiſſagung gehet auf die zeit der Babyloniſchen gefencknuß/ Dann er tröſtet das volck Juda/ das ſie wider ſollen gen Zion kommen/ vnnd fürnemlich gehet ſein weiſſagung wider Edom oder Eſau/ Welche einenn ſonderlichen ewigen haß vnnd neid trůgen/ wider das volck Jſrael vnnd Juda/ wie ehs pflegt zů gehen/ wann freünd wider einander vneins werdtn/ vnnd ſonderlich/ wo brůder gegen einander in haß vnd feindtſchafft geraten/ Da iſt die feintſchafft on alle maß. Alſo waren hie dye Edomiter dem Jüdiſchen volck vber alle maſſe feindt/ vnd hetten kain gröſſer freüde/ dann das ſie ſehen ſolten der Juden gefencknus/ vnnd rhůmeten vnd ſpotteten jr/ inn jhrem jamer vnnd ellende/ wie faſt alle Propheten/ die Edomiter vmb ſolchcher heſſiger boßhait willen/ ſchelten/ als auch der hundert vnnd ſiben vnd dreiſſigſte Pſalm vber ſie klaget/ vnnd ſpricht/ HERR/ gedencke der Edomiter am tage Jeruſalem/ da ſie ſprachē/ Rein ab/ Rein abe/ biß auff jren boden.

Weyl denn ſolchs auß der maſſen weh thůt/ ſo mann die ellenden vnnd betrůbten (die man billich tröſten ſolt) aller erſt zů jrem jamer; ſpottet/ lachet/ trotzet vnd rhůmet/ darmit der glaube an Gott eyn groſſe/ ſtarcke anfechtung leidet/ vnd gewaltigklich zum verzweifeln vnd vnglauben raitzt. So ſtellet hie Gott ein ſondern Propheten wider ſolch verdrießliche ſpötter/ vnd anfechter/ vnd tröſtet die betrůbten/ vnnd ſtercket jren glauben/ mit diewen vnd ſchelten/ wider ſolche feindſelige Edomiter/ das iſt/ ſpötter der ellenden/ vnnd mitt verhaiſſung vnnd zůſagunge künfftiger hülffe vnnd erretunng/ Vnnd iſt fürwar ein nöttiger troſt/ vnd ein nutzlicher Obad ia/ inn ſolchem vnfal.

Am ende weiſſaget ehr vonn Chriſtus Reych/ das ſolle nicht alleyn zů Jeruſalem/ſonderen allenthalben ſein/ Dann er menget alle völcker inn einander/ als Ephraim/Ben Jamin/Galaad/ Philiſter Cananiter/ Zarpath / welches nicht kan vom zeytlichen reych Jſrael verſtandenn werden/ da ſolche ſtemme vnnd volcke im land vndterſchaiden ſein můſten/nach dē Geſetze Moſi. Das aber die Juden hye Zarpath/Franckreich/ vnnd Sepharad Hiſpanien deüten/laß ich faren/ vnd halte nichts dauon/ Sondern laſſe Zarpath bleybē/die ſtadt bey Zidon/ vnd Sepharad ein ſtadt oder land in Aſſyria/da die zů Jeruſalem gefangen geweſen ſind/wie der Text klärlich ſaget / vnnd die gefangenen Jeruſalem/ ſo zů Sepharad ſind/ Doch halte ein yegklicher was er will.

Der Prophet Obadia.

Das Erſt Capitel.

A DJß iſt das geſichte Obadia/ So ſpricht dˀ HErr HERRE von Edom/ wir haben vō HERRN gehöret/ das ein botſchafft vnder die heyden geſant ſey/ Wol auff/ vnnd laßt vns wider ſie ſtreitten/ Sihe / ich habe dich geringe gemacht vnder den Heiden/ vñ ſeer veracht/ Der hochmůt deines hertzen hat dich betrogen/ weil du inn der felſen klufften woneſt/ inn deinen hohen ſchlöſſeren/ vnd ſprichſt in deinem hertzen/ Wer wille mich herunter ſtoſſen?

Wenn du denn gleich inn die höhe füreſt/ wie ein Adler/ vnd machteſt dein neſt zwiſchenn den ſternen/ dannocht will ich dich von dañen herunter ſtürtzen/ ſpricht der HERR/ Wenn [a] diebe oder verſtörer zů nacht vber dich kom̄en werden: wie ſolt du ſo ſtill ſein? Ja ſie ſollen genůg ſtelen/ vnd wenn die weinleſer vber dich kom̄en/ ſo ſollen ſie dir kain nachleſen vberbleiben laſſen/ Wie ſollenn ſie den Eſau außforſchen/ vnd ſeine ſchetz ſůchen? Alle dein aigen Bundgenoſſen werden dich zum lande hinauß ſtoſſenn/ Die leüte / auff die du deinen trotz ſetzeſt / werden dich betrůgen vnnd vbergweltigen/ Die dein brot eſſen/ werden dich verraten/ ehe du ehs mercken wirſt.

[a] (Diebe) Die Chaldeer ſind diebe genandt/ weil ſie Edom vnuerſehens rauben ſollen/ wiewol ſie vor Got rechte dieb ſind/ weil ſie ja ſo böſe bůben ſind/ als alle ander. Sum̄a /ein dieb můß des andern dieb ſein.

B Was gilts? ſpricht der HERR/ Jch wil zur ſelbigen zeit / die weiſen zů Edom/ zů narren machen/ vnd die klůghait auff dē gebürg Eſau/ deñ deine ſtarcken zů Theman ſollen zagen/ auf das ſie alle auff dē gebürg Eſau/ durch den mord/ außgerottet werden/ vm̄ des freuels willen/ an deinem brůder Jacob begangen/ zů der zeit/ da du wider jn ſtůndeſt / da die frembden ſein heer gefangen weg füreten/ vnd außlender zů ſeinen thoren einzogē/ vnd vber Jeruſalem das los wurffen/ da wareſt du gleich wie der ſelbigen einer: Darumb ſolt du zů allen ſchanden werden / vnd ewigklich außgerottet ſein.

Du ſolt nicht mer ſo dein luſt ſehen/ an deinem brůder/ zur zeit ſeines ellends/ Vñ ſolt dich nicht frewen vber die kinder Juda/ zur zeit jres jamers/ Vnd ſolt mit deynem maul nicht ſo ſtoltz reden/ zur zeit jhrer angſt/ Du ſolt nicht zum thor meines volcks einziehen/ zur zeit jres jamers/ Du ſolt nicht dein luſt ſehen an jrem vnglück/ zur zeit jres jamers/ Du ſoltt nicht wider ſein heer ſchicken / zur zeit ſeines jamers/ Du ſolt nicht ſtehen an den wegſchaiden/ ſeine entrunnene zů mordē/ Du ſolt ſeine vbrige nicht verraten/ zur zeit der angſt.

C Dann der tage des HERRN iſt nahe / vber alle Heyden/ Wie du gethonn haſt/ ſol dir wider geſchehen/ vnd wie du verdienet haſt/ ſo ſoll dirs wider auf deinen kopf kom̄en/ dann wie jr auff meinem hailigen berge getruncken habt / ſo ſollen alle Heyden vmbher trincken / Jha ſie ſollens außſauffen vnd verſchlingen / das es ſey / als were nie nichts da geweſen. Aber auf dem berg Zion / ſollen noch etlich erretet werden/ die ſollē hayligthůmb ſein/ vñ dz hauſe Jacob ſoll ſeine beſitzer beſitzen / Vnnd das hauß Jacob/ ein fewr werden / vnnd das Hauß Joſeph ein flamme/ Aber das

Hauß Eſau/ ſtro/ das werden ſie anzünden vnnd verzeren/ das dem Hauſe Eſau nichts vberbleibe/ denn der HERR hats geredt.

Vnnd die gegen mittage/ werden das gebürge Eſau/ vnd die inn gründen/ werden die Philiſter beſitzen/ Ja ſie werdenn das feld Ephraim/ vnd das feld Samaria/ beſitzen/ vnnd Ben Jamin den berge Gilead/ Vnd die vertribene diſes heeres/ der kinder Jſrael/ So vndter den Cananitern biß genn Zarphath ſind. Vnnd die vertribene der Statt Jeruſalem/ die zů Sepharad ſind/ werden die Stet gegenn mittag beſitzen/ vnnd werden Hailande herauff kom̃en/ auff den berg Zion/ das gebirge Eſau zů richtẽ/ Alſo wirt das künigreich des HERRN ſein.

Ende des propheten Obadia.

Vorrede auff den Propheten Jona.

DJſen propheten Jona wöllen etlich haltẽ/ wie Jeronymus zeyget/ er ſey der Witwin ſun gweſẽ zů Zarphath bey Zidon/ die den propheten Elia nerete zur theüren zeit/ im erſtenn bůch der Künig/ am ſibenzehenden Capitel/ vnd Luce am vierten Capitel/ Nemen des vrſache/ das er ſich ſelbs nennet/ Ein ſun Amithai/ dz iſt/ ein ſun des warhafftigen/ weil ſein müter zů Elia ſprach/ da er jn vom tode erwecket hette/ Nu waiß ich das die rede deins munds warhafftig iſt. Das glaube wer da will/ ich glaubs nicht/ Sonderen ſeyn vatter hat Amithai gehaiſſen/ auff Lateiniſch/ verav/ auff Deütſch/ warhafftig/ vnnd iſt geweſen von Gath Hepher/ welche ſtatt ligt im ſtam̃e Sebulon/ Joſua am neünzehenden/ Dann alſo ſtehet geſchriben am vierzehendẽ Capitel im andern bůch der Künig/ Der künig Jerobeam brachte wider herzů die grentze Jſrael/ von Hemath ann/ biß ans meer im blachen felde/ nach dem wordt des HERREN/ des Gotes Jſrael/ welchs er geredt het durch ſeinen diener Jona/ den ſun Amithai/ den propheten von Gath Hepher Auch ſo ware die witwin zů Zarpath eyn Heydin/ wie Chriſtus auch meldet/ Luce am vierdten/ Aber Jona bekennet hie im erſten Capitel/ er ſey ein Ebreer. So haben wir nu das diſer Jona geweſen iſt zur zeit des künigs Jerobeã/ welchs groß vater war der künig Jehu/ zů welcher zeyt/ der künig Vſia inn Juda regierte/ zů welcher zeit auch geweſen ſind/ inn dem ſelbigen künigreich Jſrael/ die propheten/ Hoſea/ Amos/ Joel/ ann andern orten vnnd ſtedten/ Darauß man wol nemenn kan/ wie ein treffenlicher theẘrer mann diſer Jona im künigreich Jſrael geweſenn iſt/ vnnd Gott groß dinng durch jhn gethon hat/ Nämlich/ das durch ſein predig/ der künig Jerobeam ſo glückſelig war/ vnnd gewan alles wider/ was Haſael der Künig zů Syrien/ hette dem künigreich Jſrael abgeſchlagen.

Aber das iſt vber alles (ſo er inn ſeinem volck gethon) das er ein ſolch groß mechtig künigreich zů Aſſyrien angreiffen kan vnd ſo fruchtbarlich predigt bey den Heyden/ der bey den ſeinenn nicht ſo vil hette mügen mit vilen predigenn außrichtenn/ als wolte Gott damit anzaigen den ſpruche Jſaie/ Wers nit gehöret hat/ der wirt es hörenn/ zum Exempel/ das alle/ ſo das wort reichlich haben/ daſſelb waidlich verachten/ Vnnd die es nicht haben künden gerne annemen/ Wie Chriſtus Matthei am achten ſelbs ſaget/ Das reych Gottes wirt vonn eüch genommen/ vnnd einem volck gegeben/ das frucht bringt.

Der Prophet Jona.

Das I. Capitel.

A ES geſchache das wort des HERREN zů Jona dem ſun Amithai/vnnd ſprach/Mach dich auff/vnd gehe inn die groſſe ſtatt Niniue/vnnd predige darinnen/Dañ jre boßheit iſt herauff kommen für mich. Aber Jona machte ſy auff vñ flohe vor dem HERRN/vñ wolt auffs möhr/vnnd kam hinab gen Japho vnnd da er ein ſchiff fand/das auffs möhr wolt faren/gab er fähr geld vnd trat darein/das er mit jhnen auffs mör füre/vor dem HERREN.

Re.19 Da ließ der HERR einen groſſen wind auffs möhr kommen/vnnd hube ſich ein groß vnngewitter auff dem möhre/das man meinet/das ſchiff würde zerbrechen. Vnnd die ſchiff lewte forchten ſich/vnnd ſchryren/ein yegklicher zů ſeinem Gott. Vnnd wurffen das gerete/das im ſchiffe war/inns möhr/das es leüchter würde/Aber Jona war hinunder inn das ſchiff geſtigen/lag vnd ſchlieff. Da trat zů jhm der Schiff herr/vnd ſprach zů jhm/Was ſchleffeſt du? Stehe auff/rüffe deinẽ Got an/ob villeicht Gott an vnns gedencken wolte/das wir nicht verdürben.

B Vnd einer ſprach zum andern/Kommet wir wöllen loſſen/das wir erfarenn/vmb welches willen es vnns ſo übel gehe. Vnnd da ſy loſſeten/traffs Jonan. Da ſprachen ſy zů jhm/Sage vns/warumb gehet es vns ſo übel? was iſt dein gewerbe? vnnd wo kombſt du her/auß welchem lande biſt du? vnd von welchem volck biſt du? Er ſprach zů jnen/Jch bin ein Ebreer/vnd fürchte den HERREN Gott von Himmel/welcher gemacht hat das möhr vnd das trucken. Da forchten ſich die lewte ſeer/vnnd ſprachen zů jhm/Warumb haſt du dann ſolches gethan? Dañ ſy wuſten/das er vor dem HERRN flohe/dann er hette es jnen geſagt.

Da ſprachen ſy/Was ſollen wir dann mit dir thůn/das vns das möhr ſtille werde? Dañ das möhr wůtet. Er ſprach/Nemet mich vnnd werfft mich ins möhr/ſo wird euch das möhr ſtille werden/Dann ich weiß/das ſolch groß vngewitter über euch kombt vmb meinen willen. Vnd die lewte triben/das ſy wider zů lande kemen aber ſy kundten nicht/dann das möhr füre vngeſtüm wider ſy. Da rüfften ſy zů dẽ HERREN/vnnd ſprachen/Ah HERR/ Deut.21 laß vns nicht verderben vmb diſes mannes ſeele willen/vnnd rechne vns nicht zů vnſchuldig blůt/Dann du HERR thůſt/wie dirs gefellet.

Vnd ſy namen Jona/vnd wurffen jn ins möhr/Da ſtůnd das möhr ſtill von ſeinem wůten. Vnnd die lewte forchten den HERREN ſeer/vnnd thetten dem HERREN opffer vnd gelůbde. Aber der HERRE Mat.12 verſchafft einen groſſen fiſch/Jona zůuerſchlingen. Vnnd Jona war im leibe des fiſches/drey tage vnd drey nacht.

Das II. Capitel.

A VNnd Jona bettet zů dem HERREN ſeinem Gott/im leibe des fiſches/vnd ſprach.

Jch rüff zů dem HERREN in meiner angſt/vnnd er antwortet mir/Jch ſchrey auß dem bauche der hellen/vnd du höreteſt meine ſtim̃.

Du warffeſt mich inn die tieffe mitten im möhr/das die flůß mich vmbgaben/Alle deine wogen vnnd wellen gienngen über mich.

Das ich gedacht/ich were von deinen augen verſtoſſen/Jch würde deinen Heyligen Tempel nicht mehr ſehen.

B Waſſer vmbgabenn mich biß an mein leben/die tiffe vmbringete mich/Schilff bedeckte mein haubt.

Jch ſanck hinunder zů der berge gründe/Die erde het mich verriegelt ewigklich Aber du haſt mein leben auß dem verderben gefürt/HERR mein Gott.

Da meine ſeele bey mir verzagt/gedachte ich an den HERREN/Vnnd mein gebett kame zů dir inn deinen Heyligen Tempel.

Aber die ſich verlaſſen auff jhre werck/ die doch nichts ſind/achtē der gnad nicht.

Jch aber wil mit danck opffern/ Meine gelübde wil ich bezalen dem HERRN/ das er mir geholffen hat.

Vnd der HERR ſprach zum fiſche/ vñ der ſelb ſpeiet Jona auß ans land.

Das III. Capitel.

A VNnd es geſchache das Wort des HERREN zum andern mal zů Jona/ vnnd ſprach/ Mache dich auff/ gehe in die groſſe ſtatt Nineue/ vnd predige jhr die predig/ die ich dir ſage. Da machet ſich Jona auff vnd gieng hin gen Nineue/ wie der HERR geſagt hette. Nineue aber war ein Statt Gottes/ drey tage reyß groß. Vnnd da Jona anfieng hin ein zů gehen ein tag reyſe/ prediget er vnd ſprach/ Es ſind noch viertzig tag/ ſo wird Nineue vndergehen. Da glaubten die leüte zů Nineue an Gott/ vnnd lieſſen predigen/ man ſolte faſten/ Vnnd zogen ſecke an/ beide groß vnd klein.

Vnnd da das für den Künig zů Nineue kam/ ſtůnd er auff von ſeinem thron/ vnd legt ſeine purpur abe/ vnnd hüllet einen ſacke vmb ſich/ vnnd ſetzt ſich inn die aſchen/ Vnnd ließ auß ſchreyen vnnd ſagen zů Nineue/ auß befelh des Küniges vnnd ſeiner gewaltigen alſo/ Es ſoll weder menſch noch thier/ weder ochſen noch ſchafe etwas koſten/ vnnd man ſol ſy nitt weiden/ noch waſſer trincken laſſen/ vnd ſollen ſecke vmb ſich hüllen/ beide menſchē vnd thier/ vnnd zů Gott růffen heffrig/ Vnnd ein jegklicher bekere ſich vō ſeinem böſen wege/ vnnd vom freuel ſeiner hende/ Wer weis? Gott möcht ſich bekerenn vnnd rewen/ vnd ſich wenden von ſeinem grim̃igen zorn/ das wir nicht verderben.

Mat. 12
Luc. 11

Da aber Gott ſahe jhre werck/ das ſy ſich bekereten von jrem böſen wege/ rewete jn des übels/ das er geredt hette jhnen zů thůn/ vnd thets nicht.

Das IIII. Capitel.

A DAs verdroß Jona faſt ſeer vnnd ward zornig/ vnd betet zů HERREN/ vnd ſprach/ Ah HERRE/ das iſts/ das ich ſage/ da ich noch in meinem lannde war/ darumb ich auch wolte zůuor kommen zů flichen auffs möhre/ Dann ich weis/ das du gnedig/ barmhertzig/ lanngmütig vnnd von groſſer güte biſt/ vnnd leßt dich des übels rewen/ So nimb doch nun HERR meine ſeele vonn mir/ dann ich wolt lieber tod ſein dann leben. Aber der HERR ſprach/ Meineſt du das du billich zürneſt?

Vnnd Jona gieng zur Statt hinauß/ vnnd ſatzt ſich gegen morgen werdts der Statt/ vnd macht jm daſelbs ein hütten da ſatzt er ſich vnder/ in den ſchatten/ biß er ſehe/ was der ſtatt widerfaren würde.

Der HERRE aber verſchaffte einen Kürbis/ der wuchs über Jona/ das er ſchatten gab über ſein haubt/ vnnd ergetzet jn in ſeinem übel/ Vnnd Jona frewet ſich ſeer über dem kürbis/ Aber der HERRE verſchafft einen wurm/ des morgens da die morgen röte anbrach/ der ſtach den Kürbis/ das er verdorete/ als aber die Sonne auffgegangen war/ verſchaffte Gott einen dürren oſtwindt/ vñ die Sonne ſtach Jona auff den kopff/ das er mat ward. Da wünſcht er ſeiner ſeelen den tod vnd ſprach/ Jch wolt lieber tod ſein dann lebenn.

B Da ſprach Gott zů Jona/ Meinſtu du das du billich zürneſt vmb den Kürbis? Vnnd er ſprach/ Billich zürne ich biß an den tod. Vnnd der HERR ſprache/ Dich jamert des Kürbis/ daran du nicht geerbeitet haſt/ haſt jhn auch nicht auff gezogen/ welcher in einer nacht ward/ vnd in einer nacht verdarbe/ Vnnd mich ſolt nit jamern Nineue ſolcher groſſen ſtat?
In welcher ſind mehr dañ hundert vndzweintzig tauſent
menſchen / die nicht
wiſſen vnnderſcheid/ was
recht
oder linck iſt/
Darzů auch vil Thier.

Ende des Propheten Jona.

Vorrhede auff den Propheten Micha

Der Prophet Micha iſt geweſenn zur zeit Eſaie / Er füret auch deſſelben Prophetē wort ſo im andern Capitel ſtehen/das man wol ſpůret/wie die Propheten/ ſo zů einer zeit gelebt/vonn Chriſto ſchier einerley wort gepredigt haben/als hetten ſy mit einander daruon beratſchlagt/Es iſt aber der feinen Propheten einer/der dz volck/vmb jrer abgötterey willen hefftigklich geſtrafft/ vnd den künfftigen Chriſtum/vnd ſein Reich/jmerdar anzeücht/ Vnd iſt vor allen/in dem ſtück/ein ſonderlicher Prophet/das er Bethlehē die ſtatt ſo gewiß deütet vnd nennet/da Chriſtus geborn ſolt werden/da her er auch/im alten Teſtament/hoch berůmbt geweſenn iſt/wie das Mattheus am andern Capitel wol auß weiſet.

Summa/er ſchilt/er weiſſaget/prediget/ꝛc. Aber endlich iſt das ſeine meinung Wann es gleich alles muß zů drümmern gehen/Jſrael vñ Juda/ſo wird doch der Chriſtus kommen/ders alles gůt machen wird/Gleich/wie wir jetzt müſſen ſtraffen ſchelten/tröſten/vnd predigen/ ꝛc. vñ dar auff ſagen/wañ es dann alles verloren iſt ſo wird doch Chriſtus am jüngſten tag kōmen/vnd vns von allem vnglück helffen.

Er iſt im erſtenn Capitel ſchweer/das macht die Ebreiſche Grammatica/ vnnd braucht vil Alluſiones/als/ Zaenan für Schaenan/vnd Achſib vnd Mareſa/ ꝛc. welche wort es zeücht auff böſe deütung/ vnd verkeret ſy/als wann ich ſpreche/Roma/du ſolt ein Raum werden/vnnd wol außgeraumt/ Wittenberg du ſolt eine Weiter berge werden/ꝛc. Das werden die Gram̃atici wol mercken/ vnnd vnſern vleiß ſpůren.

Der Prophet Micha.

Das I. Capitel.

Diß iſt dz wort des HERREN/ welchs Geſchache zů Micha vonn Mareſa / zur zeit Jotham/ Ahas/Jehiskia/der Künige Juda/das er geſehen hat über Samaria vnd Jeruſalem. A

Höret alle völcker/merckt auff land vñ alles was darinnen iſt/ Dann Gott der HERR hat mit euch zů redenn/ Ja der HErr auß ſeinem heiligen Tempel/Dañ ſihe/der HERR wird außgehen auß ſeinē ort/vnd herab faren vnd tretten auff die Höhen im lande/das die berge vnder jm ſchmeltzen/vnnd die tale reiſſen werden/ gleich/wie wachs vor dem fewr verſchmeltzet/wie die waſſer/ſo vnderwerts flieſſen Das alles vmb der übertrettung willenn Jacob/vnnd vmb der [a] ſünde willen des Hauſes Jſrael.

[a] (Sünde) Abgötterey/welche iſt auch die hürerey/der lohn vnd gewinn/ſind die zinſe vnd güter ſolcher ſtiffter/welche ſind hürn lohn/vnnd werden wider hürn lohn/Dann ſy kom̃en den Gottloſen zů theil.

Welchs iſt aber die übertrettung Jacob? Jſts nichts Samaria? Welchs ſind aber die Höhen Juda? Jſts nicht Jeruſalem? Vnnd ich wil Samarie zum ſtein hauffen im felde machenn/ die man vmb die weinberge legt/ vnnd wil jr ſteine ins thal ſchleiffen/vnd zů grund einbrechen/ Alle jre Götzen ſollen zerbrochen/ vnd alle jr gewiñ ſol mit fewr verbrand werden/ vnnd wil alle jre bilder verwůſten/Dann ſy ſind von hůrn lohn verſamlet/vnd ſollen auch wider/hůrn lohn werden.

Darůber muß ich klagen vnnd heülen/ B
Jch muß beraubt vnd bloß daher gehen/ Jch muß klagen/wie die Trachen/vnnd trawren/wie die Strauſſen/ Dann jrer plage iſt kein rat/die biß in Juda kom̃en/

vnd biß an meins volcks thor gen Jeruſalem hinan reichen wird/ Verkünndigets ja nicht zů Gath/ Laßt euch nicht hören weinen/Sonder geht in die traurkamer vnd ſitzt in die aſchen/Du [a] ſchöne Statt muſt dahin mit allen ſchandē. Die ſtoltze wird nicht mehr brangen/ vor leide/ Dañ der nachbar wird von jr nemē was ſy hat Die vngehorſame ſtatt hofft/es ſolle ſo böſe nicht werden/Aber es wird dz vnglück vō HERRN kom̄en/auch biß an die thor Jeruſalem. Du ſtatt Lachis ſpan leüffer an/vnd fare daruon/Dañ du biſt der dochter Zion ein Exempel geweſt zur ſünde/vnd haſt die Abgötterey Jſrael gehalten/Du wirſt müſſen gefangene geben/ſo wol als Gath/ Der ſtatt Achſib wird der Bund mit den Künigenn Jſrael feelen/ Jch wil dir Mareſa den rechtē erben bringen/vñ das herrliche künigreich Jſrael/ ſol eine hüle werden. Laß die har abſcheren vnd gehe kalh/über deine zarte kinder Mach dich gar kalh/wie ein Adler/dann ſy ſind von dir gefangen weg gefürt.

a (Schöne) Samaria iſt die ſchöne/ ſtoltze ſtatt/ Der Nachbar iſt der Künig zů Aſſyrienn/der auch biß für gen Jeruſalem kam.

Das II. Capitel.

A WEh denen/die ſchaden zů thůn
trachten/vñ gehē mit böſen tü-
cken vmb auff jrem leger/ dz ſy
3.Re.20 es frü/wans liecht wird/volbringē/ Dañ
ſy ſind die [a] Herren/Sy reiſſen zů ſich eck-
er/vnd nemen hewſer/welche ſy gelüſtet/
Alſo triben ſy gewalt/mit ein jedes hauſe
vñ mit eins jedes erbe/Darūb ſpricht der
HERR alſo/Sihe/ Jch gedenck über diß
gſchlecht/böſes/auß dē jr ewrn hals nicht
ziehen/vñ nit ſo ſtoltz daher gehen/ſollet/
Dann es ſol ein böſe zeit ſein.

a (Sind Herren) Sy thůn was ſy wöllenn/nicht was ſy ſollen/Es ſind die Junckherrn ꝛc.

Zur ſelbigen zeit/wird man ein lied vō euch ſingen/vñ klagen/Es iſt auß (wird man ſagen) wir ſind verſtöret/Meins volckes land kriegt einen frembdē HERRN/ Wañ wird er vns die ecker wider zů theilen/die er vns genom̄en hat? Ja wol/ Jr werdet kein theil behalten inn der Gemeine des HERREN.

Sy ſagen/Man ſolle nicht predigen/
Dann ſolche predig trifft vns nicht/ Wir
werden nicht ſo zů ſchanden werdē/ Das
Hawß Jacob tröſtet ſich alſo/Meinſt du
des HERRN geiſt ſey ſo gar weg? Solte
er ſolchs thůn wöllen? Es iſt war/ meine
rede ſind freündlich den frommen/ Aber
mein volck machts alſo/das ich ſein feind B
ſein muß/Dann ſy rauben/ beide röck vñ
mantel/denē/ſo ſicher daher gehē/ gleich
wie im kriege/ Jr treibt die weiber meins
volcks/auß jren lieben hewſern/ vnd ne-
met ſtets vō jren jungen kinderen meinen
[a] ſchmuck/Darumb macht euch auff/ jr
müſſet daruon//jr ſolt hie nicht bleiben/
Vmb jhrer Abgötterey willen/müſſen ſy
vnſanfft zerſtöret werden.

a (Meinen ſchmück) Was ich jnen geben habe/ dz nemet jr von jnen.

Were ich ein loſer ſchwetzer/ vnd ein lügen prediger/vnd prediget/wie ſy ſauffen vnd ſchwelgen ſolten/ das were ein Prophet für diß volck.

Jch wil aber dich Jacob verſamlē gantze/vnd die übrigē in Jſrael zů hauff bringen/Jch wil ſy/wie ein herd/mit einander in einen [a] ſtall thůn/vnd wie ein herd in ſeine hürten/ das es von menſchen dönen ſol/Der held wird vor jnen her durchbrechen/Sy werden durch brechen/vnnd zum thor auß vnd ein ziehen/ Vnd jr Künig wird vor jnen her gehē/vnd der HERRE fornen an.

b (Jn einem ſtall) Hie redet er vom Reich Chriſti der iſt vnſer Held/der vor vnns her dürch/gebrochen hat/vnd die ban macht durch tod/ſünd/Teüfel/ vnnd alles übel/ Dem friſch nach ꝛc.

Das III. Capitel.

VNd ich ſprach/ Hört doch jr heü
bter im hauſe Jacob/vnd jr Für- A
ſten im hauſe Jſrael/Jr ſolts bil-
lich ſein/die das Recht wüſten/aber jr haſ
ſet das gütte/vñ liebet das arge/ Jr ſchin Eſa.1
det jnen die hawt abe/ vnd das fleiſch vō
jren beinen/vnd freſſet das fleiſch meines
volcks/ Vnd wann jr jnen die haut abzo-
gen habt/zerbrechet jr jnen auch die bei-
ne/vnd zerlegts/wie in ein topffen/ vnnd
wie fleiſch in ein keſſel/Darumb/wann jr
nun zum HERRN ſchreyen werdet/wird
er euch nicht erhören/Sondern wird ſein
angeſicht vor euch verbergen zur ſelbigen
zeit/wie jr mit ewrm böſen weſen verdie-
net habt.

So ſpricht der HERR wider die Propheten/ſo mein volck verſüren/ Sy predigen/es

B gen/es ſolle wol gehen/ wo man jnen zů freſſen gebe/Wo man aber jnē nichts ins maul gibt/ da predigē ſy/es můſſe ein kriege kom̃en/Darumb ſol ewr [a] gſicht zů nachte/vnnd ewr warſagen zur finſterniß/ werden/Die ſonne ſol über den Prophetē vndergehen/vnnd der tag über jn finſter werden/ Vnd die Schawer ſollē zůſchanden/vnd die Warſager zů ſpott werden/ vnnd müſſen jr maul alle verhüllen/weil da kein Gottes wort ſein wird/ Jch aber bin vol krafft vnnd geiſt des HERREN/ vol rechts vnd ſtercke/das ich Jacob ſeyn übertretten/vnnd Jſrael ſeine ſünde/anzeigen thar.

[a] (Geſicht) Ewer predig vnd lere.

So höret doch diß/ jr Haubter im hawſe Jacob/vnd jr Fürſten im hawſe Jſrael/ die jr das Recht verſchmehet/vnd alles was auffrichtig iſt/ verkeret/die jr Zion mit blůt bawet/ vnd Jeruſalem mit vnrecht/Jre Haubter richten vmb geſchencke/jre prieſter leeren vmb lohn/ Vnd jre Propheten Warſagen vmb geld/Verlaſſen ſich auff den HERREN/vnd ſprechē/ Jſt nicht der HERR vnder vns? Es kan kein vnglück über vns kom̃en/Darumb/ wird Zion vmb ewer willen/ wie ein feld zerpflüget/vñ Jeruſalem zum ſtein hauffen/vnd den Berg des Tempels zů einer wilden Höhe werden.

Das IIII. Capitel.

A JN den letzten tagē aber/wird der Berg/darauff des HERRN hawſe ſtehet/zů gericht ſein/höher dañ alle berge/vñ über die hügel erhaben ſein vnd die völcker werden da zů lauffen/ vñ Eſa. 2. vil Heiden werden gehen/vñ ſagen/Kōmet/ laßt vns hinauff zů berge des HERREN geheu/vnd zum hawſe des Gottes Jacob/das er vns lere ſeine wege/ vñ wir auff ſeiner ſtraſſe wandeln/Dann auß Zion wird das Geſetz außgehen/ vnnd des HERREN wort auß Jeruſalē/ Er wird vnder groſſe völcker [a] Richten/ vnnd vil Heiden ſtraffen in fernen landē/ Sy werden jre ſchwerter zů pflůgſcharen/vnd jre ſpieſſe zů ſicheln/machenn/ Es wird kein volck wider das ander ein ſchwerdt auff heben/ vñ werdē nit mehr krieg übē/ Ein jegklicher wird vnnder ſeinenn weinſtock vñ feigenbaum wonen/ on ſchew/ Dann der mund des HERRN Zebaoth hats geredt/Dañ ein jegklich volck wird wādeln B im namē ſeines Gottes/ Aber wir werdē wandeln im nam des HERREN vnſers Gottes/jm̃er vnd ewigklich.

[a] (Richten) Gottes wort wird inn alle welt kom̃ē.

Zur ſelbigen zeit/ſpricht der HERRE/ wil ich die lame verſamlē/vnd die verſtoſſetze zů hauff bringen/vnd die ich geplagt habe/ Vnd wil die lame machē/ dz ſy erbē haben ſol/vñ die ſchwachē/zů groſſen volcke machen/vnd der HERR wird Künig über ſy ſein auff dem berge Zionn vō nun an biß in ewigkeit. Vnd du thurm Eder/ eine feſte der dochter Zion/ Es wird deine gülden [a] Roſe komen/die vorige herrſchafft/das Künigreich der dochter Jeruſalem.

[a] (Gulden Roſe) Dein Künigreich/obs wol ſchwechlich zů gehet/Es ſol vnd muß doch kommen/ Darumb halt feſte vnd leide dich/ Es muß das creütz die Kirchen Chriſti geberen.

Warumb hengeſt du dich dañ jetzt an andere freünd/ als wurdeſt du dieſen Künig nicht kriegen/oder als würde auß dieſem Ratgebe nichts/weil dich alſo dz weh ankom̃en iſt/wie eine in kinds nöten/ Lieber leide doch ſolch weh/ vnnd krochze du dochter Zion/ wie eine inn kinds nöten/ Dañ du muſt zwar zur ſtatt hinauß/vnd auff dem felde wonen/vnd gen Babel kōmen/Aber doch wirſt du von dannen wider erretter werden/daſelbs wird dich der HERR erlöſen von deinen feinden.

Dann es werden ſchier ſich vil Heiden wider dich rotten/vnd ſprechē/ Sy iſt verbannet/ C Wir wöllen vnſere luſt an Zion ſehen/Aber ſy wiſſen des HERREN gedancken nicht/vnnd mercken ſeinen ratſchlag nicht/das er ſy zů hauff bracht hat wie garben auff der tennē/ Darumb mache dich auff vnd [a] dreſche du dochter Zion/dann ich wil dir eyſern hörner/ vnnd eherne klawen/machen/vnd ſolt vil völcker zerſchmeiſſen/So wil ich jr gůtt dem HERREN verbannen/vnd jre habe dem Herrſcher der gantzen welt/ Aber nun du Kriegerin/ rüſte dich/ Dann man wird vns belegern/vñ den Richter Jſrael mit der růten auff den backen ſchlahen.

[a] (Dreſche) Du wirſt Babylon vnd alles dreſchenn in aller welt/ob du ſchon jetzt muſt leidenn/ das beide Babel vnd Rhom/deine Richter vnd dein Reich vorſtören.

Das V. Capitel.

A Vnd du Bethlehem Ephratha/ die du klein biſt/ gegē den tauſenden in Juda/ Auß dir ſol der kommen der in Iſrael Herr ſey/ welches außgang von anfang vnd vō ewig her geweſen iſt/ [a] In des leßt er ſy plagen/ biß auff die zeit/ das die/ ſo geberen ſol/ geborn habe/ Da werden dann/ die übrigen ſeiner Brůder wider komen zů den kindern Iſrael/ Eze. 24 Er aber wird auff tretten vnnd weiden in krafft des HERREN/ vnd im ſieg des namens ſeines Gottes/ vnd ſy werdē ſicher wonen/ Dann er wird zur ſelbigen zeit herrlich werdenn/ ſo weit die welt iſt/ Darzů werden wir auch friden haben vor dem Aſſur/ der jetzt in vnſer land gefallen iſt/ vnd vnſer hewſer zertrettē hat/ Dañ es werden [b] ſyben Hirten vnd acht Fürſten über jn erweckt werden/ die das land Aſſur verderben mit dem ſchwerdt/ vnnd das land Nimrod/ mit jrē bloſſen waffen Alſo werden wir vō Aſſur errettet werdē/ der in vnſer land gefallen iſt/ vnnd vnſer grentze zertretten hat.

a (In des) Laß plagen wer da plagt/ biß das der Kom̃e mit dem Euangelio/ der ſol den ſieg haben/ Des vnd kein anders.

b (Syben Hirten) Die perſen vnd Meden ſollenn in des den Aſſur dempffen/ biß das Chriſtus komme/ der vns gantz vnd gar errette.

B Es werden auch die übrigen auß Jacob vnder vil vôlckeren ſein/ wie ein thau vō HERREN/ vnd wie die tröpflin auffs graß/ das auff niemād harret/ noch auff menſchen wartet/ Ja die übrigē auß Jacob werden vnnder den Heiden bey vilen völckern ſein/ wie ein löw vnder den thieren im walde/ wie ein junger Löw vnder einer herd ſchafe/ welchem niemand werē kan/ [a] wañ er dardurch gehet/ zertrit vñ zerreißt/ Dann deine hand wird ſiegen/ wider alle deine widerwertigen/ das alle deine feinde müſſen außgerottet werden.

a Alſo thůt das Euangelium in der welt/ wans geleich die pforten der Helle verdreüßt.

Zur ſelbigen zeit/ ſpricht der HERR/ C wil ich deine roſſe von dir thůn/ vnd deine wägen vmb bringen/ Vnd wil die Stette deines landes außrotten/ vnnd alle deine Feſten zerbrechen/ vnd wil die Zauberer bey dir außrotten/ das deine Zeichendeüter bey dir bleiben ſollen/ Jch wil deine bilder vnd Götzen von dir außrottē/ das du nicht mehr ſolt anbeten deiner hende wercke/ vnd wil deine Hayne zerbrechen/ vnd deine ſtette vertilgen/ Vnd ich wil Rache üben mit grim̃ vnd zorn/ an allen Heiden ſo nicht gehorchen wöllen.

Das VI. Capitel.

HOret doch/ was der HERR ſagt Mach dich auff vnnd ſchilt die Berge/ vnd laß die Hügel deine ſtimme hören. A Höret jhr Berge/ wie der HERR ſtraffen wil/ ſambt den ſtarcken grundfeſtē der erdē/ Dañ der HERR wil ſein volck ſchelten/ vñ wil Iſrael ſtraffen.

Was hab ich dir gethan/ mein volck/ vnd wo mit hab ich dich beleidigt? das ſage mir/ Hab ich dich doch auß Egypten land gefüret/ vnnd auß dem dienſt hawſe erlöſet/ vnnd vor dir her geſand Moſen/ Exo. 18 Aaron vnd MirJam/ Mein volck/ dencke doch daran/ was Balak der Künig in Moab für hette/ vnd was jm Bileam der ſun Beor antwortet/ von Sittim an biß gen Gilgal/ daran jr ja mercken ſoltet/ wie der HERR euch alles gůts than hat.

Wo mit ſol ich den HERREN verſünen? Mit bücken vor dem hohen Gott? Sol ich mit brandopffern [a] vnnd jerigen kelbern in verſünen? Meinſtu/ der HERRE hab gefallen an vil tauſent widern/ oder am öle/ wans geleich vnzeliche ſtröme vol werē? B Oder/ ſol ich mein erſten ſun für meine übertrettung geben/ oder meines leibs frucht/ für die ſünd meinr ſeelē?

a Gott leßt ſich mit opffern vnd wercken nicht verſünen/ wann einer gleich ſeinen ſun opffert/ ſonder ſo man jn fürchtet/ vnd vertrawet ꝛc.

Es iſt dir geſagt/ Menſch/ was gůtt iſt/ vnd was der HERR von dir fordert/ nemlich/ Gottes wort [b] halten/ vnd liebe üben/ vñ demütig ſein vor deinē Gott. C

b (Gottes wort halten) Das iſt/ Glauben/ Lieben vnd Leiden.

Es wird des HERREN ſtim̃ über die Statt rüffen/ Aber/ wer deinen namenn fürcht/ dem wird gelingen. Höret jr ſtemme/ was gepredigt wird/ Solt ich nit zürnen über das vnrechte gůtt im hawſe des Gottloſen/ vnd das man das maß zů kleine macht? Oder ſolt ich die vnrechte wag vnd falſche gewichte im ſeckel/ billichen? Durch welche/ jre reichen vil vnnrechts thůn/ vnd jre einwoner gehen mit lügen vmb/ vnd habē falſche zungē in jrē halſe.

Darumb wil ich dich auch anfahen zů plagen/

plagen/vnd dich vmb deiner ſünden willẽ wüſt machen/ Du ſolt nicht gnůg zů eſſen haben/vnd ſolt verſchmachten/ Vñ was du erhaſſcheſt/ ſoll doch nicht dauon kommen/ Vñ was dauon kompt/wil ich doch dem ſchwert vber antworten/ Du ſolt ſeen/vnd nicht erndten/ Du ſolt öl keltern/ vñ dich mit den ſelben nit ſalben/vñ můſt keltern/vnd nicht weyn trincken/ Dañ jr haltet die Gottes dienſt Amrt/ vnnd alle werck deß Hauſes Ahab/vnnd folget jrer lere/ Darumb wil ich dich zur wůſten machen/ vnnd jre einwoner/das man ſy anpfeyffen ſol: vñ ſollet zů ſchanden werden.

Das VII. Capitel.

A ACh/ Es gehet mir wie einem der im̃ weinberge nach leſet/ da man kain drauben findet zů eſſen/vnd wolt doch gerne der beſten frücht haben/ Die from̃en leüt ſind weg inn diſem land/ vnnd die gerechten ſind nicht mehr vnder den leüten/ Sy trachten nur blůt zuuergieſſen/ Eyn jegklicher jagt den andern/ das er jn verderbe/vnnd mainen/ſy thůn woll daran/wañ ſy böſes thůn/ Was der Fürſt will/das ſpricht der Richter/ das er jhm wider einen dienſt thůn ſoll/ Die gewaltigen rathen nach jhrem můtwillen/ ſchaden zů thůn/vnd drehens wie ſy wöllen: Der beſt vnder jnen iſt/wie ein dorne/ vnd der redlichſt/wie eyn heck/ Aber weñ der tag deiner Prediger kommen wirdt: wañ du haimgeſůcht ſolt werden/ da werden ſy dañ nit wiſſen/wo auß.

Niemant glaube ſeinem neheſten/Nie-
B mant verlaſſe ſich auff Fürſten/ Beware
die thür deynes mundes/ vor der/ die inn
deynen armen ſchlefft/ Dañ der ſun ver-
acht den vatter: die tochter ſetzt ſich wider
die Můter/ die ſchnur iſt wider die ſchwi-
ger/vnd deß menſchen feynd ſind/ſein ai-
gen haußgeſind.

Ich[a] aber will auff den HERRN ſchawen/ vnd deß Gotes meynes hails erwarten/ Meyn Got wirt mich hören.

Frewe dich nicht mein feindin/ das ich darnider lig/ Ich werde wider auff kommen/ Vnnd ſo ich im̃ finſteren ſitze/ ſo iſt doch der HERR mein liecht.

Ich wil deß HERRN zorn tragẽ/ Dañ ich hab wider jn geſündiget/ biß er meyne ſach auß füre/ vnnd mir recht ſchaff/ Er wirt mich ans[b] liecht bringen/ dz ich meine luſt an ſeyner gnaden ſehe.

Meyn feyndin wirts ſehen můſſen/vñ mit aller ſchande beſtehn/die jetz zů mir ſaget/ Wo iſt der HERR dein Gott? Mein augen werdens ſehen/ das ſy dañ wie eyn kot auff der gaſſen zů tretten wirdt.

Zů der zeit/ werden deine mauren gebawet werden/vnd Gotes wort weit auß kom̃en/ Vnd zur ſelbigen zeyt/werden ſy von Aſſur vnnd von feſten ſtetten zů dir kom̃en/von den feſten ſtetten biß ahn das Waſſer/von einem meer zum andern/ vō einem gebirg zum andern/ Dañ das lande wirdt wüſt ſein/ſeyner einwoner halb/ vmb der frucht willen jrer werck.

Du aber waid dein volck mith deinem ſtab/ die herd deines erbtails/ die da wonen/baide im̃ wald allain/ vnd auff dem felde/ Laß ſy zů Baſan vnd Gilead waiden/wie vor alters.

Ich will ſy wunder ſehen laſſen/ gleych
wie zur zeyt/da ſy auß Egypten land zo-
gen/das die Haiden ſehen/vnd alle jre ge
waltigen ſich ſchemen ſollen/ vnd die han
de auf jren mund legen/ vnd jre ohren zů-
halten/ Sy ſollenn ſtaub leckenn/wie die C
ſchlangen/ vnd wie das gewürm auff er-
den erzütern in jren löchern/ Sy werden
ſich fürchten vor dem HERRN vnſerem
Gott/vnd vor dir ſich entſetzen.

Wo iſt ſolch ein Gott/wie du biſt? Der die ſünde vergibt/vnnd erleſſet die miſſethat/den vbrigen ſeynes erbtails/ der ſeinen zoren nicht ewigklich behelt/ Dañ er iſt barmhertzig/ Er wirt ſich vnſer wider erbarmen/ vnſere miſſethat dempffenn/ vnd alle vnſer ſünde inn die tieffe deß meres werffen: Du wirſt dem Jacob die trewe/vnd Abraham die gnad halten/ wie du vnſeren Vätteren vor langes geſchworen haſt.

Ende des Propheten Micha.

[a] Ein lied deß Propheten Micha/ damit er ſich tröſtet wider der gottloſen toben.

[b] Ans liecht/Das iſt/Er wirt mich tröſten.

Vorrede auff den Propheten Nahum.

Der Prophet Nahum weyſſagt von ð verſtörunng / ſo die Aſſyrer widder das volck Jſrael vnd Juda vben ſoltten/ wie dann durch Salmanaſſar vnd Señacherib geſchehen iſt / vmb jrer groſſen ſünd willen: Doch ſo fern/das die vbrigen from̃en ſolten erhalten werden/wie dann Ezechia vnd ſeynes gleychen widerfaren iſt: Darumb ſcheynet es/ als ſey er vor Jeſaia geweßt/oder jhe vmb die ſelbige zeit Jeſaia.

Darnach verkündigt er die verſtörung deß Künigreychs zů Aſſyrien/ſonderlich der Stat Nineue/ wölch vorhin zur zeyt Jona ſeer frum̃ war/ aber hernach widerumb voller boßhait ward/ vnd die gefangenen auß Jſrael ſeer plagt/dz auch Tobias jrer boßhait verkündigt eyn endtlich verderben/vnd ſpricht/ Jr boßhait wirdt jr ein end geben. Alſo tröſtet er nach ſeynem namen (Dañ Nahum haiſſet Conſolator/auff Deütſch/Eyn Tröſter) das volck Gotes/wie jre feynd die Aſſyrer/ ſollen widerumb verſtöret werden.

Am end deß erſten Capitels / lautet ehr auch/ wie Jeſaia am zway vnd fünfftzigſten vonn den gůtten Predigern/die fryd vnnd heil verkündigen/auff den bergen/ Vñ haißt Juda frölich feyren. Vnd wiewol daſſelbig verſtanden mag werdenn/ von der zeyt Ezechie nach Sennacherib/ da Juda errettet ward / vnd vor dem Künig Sennacherib bleyb/Doch iſts ein gemaine weyſſagung/auch auff Chriſtum/ das in Juda bleyben ſolt die gůt botſchafte / vnnd der frölich Gottes dienſt/durch Gottes wort/ geleret vnd bekrefftiget: Da her er ja billich eyn rechter Nahum haiſſt vnd iſt.

Der Prophet Nahum.

Das Erſt Capitel.

Diß iſt die Laſte/vber Nineue/ vñ die weyſſagũg Nahum von Elkos. A

Der HERR iſt eyn eyferiger Gott vñ ein Recher/ Ja eyn Recher iſt der HERR/ vñ ein zorniger man/ Der HERR iſt ein recher wið ſein wiðſecher/vñ ð es ſeinē feindē nit vergeſſen wirt/ Der HERR iſt gedultig vnd vō groſſer kraft/vñ leſſt nichts vngeſtraffet/Er iſt ð HERR deß weg inn wetter [a] vñ vngſtüm ſind/ vñ vnð ſeinē füſſen dick wolckē: Der dz meer ſchilt/vñ treüg machet/vñ alle waſſer vertrucken. Baſan vnd Carmel vñ was auf dem berge Libanon blůhet/můß vor jm erſchrecken: Die berge beben vor jm/ vnd die hügel zergehn/das erdtrich zittert vor jm/ darzů ð welt kraiß vnd alle die drinnen wonen/ Wer kan vor ſeynem zorn ſtehn? Vnd wer kan vor ſeynem grim̃ bleyben? Seyn zorn breñet wie fewr/vñ die felſen zerſpringen vor jm. Deut. 5.

a Wetter/Wie im̃ rotten meer/ Exo. 14.

Der HERR iſt gůtig/vnd eyn feſte zur zeyt der not/vnd keñet die/ſo auff jn trauwen: Wañ die flut vber her laufft/ſo machet ers mit der ſelbigen ein end: Aber ſeyne feynd verfolget er mit finſternuß. B

Was iſts dann/das jr wider den HERREN etwas furnemet? Er leſſet es doch nicht hinauß füren/ Dann trůbſal wirdt nicht jmmerdar weren/ Dann gleych als wann die dornenn/ ſo noch inn eynander wachſen/vnnd im̃ beſtenn ſafft ſind/verbrennet werden/wie dürr ſtrow/Alſo wirt der ſchalcks [b] rat/ſo von dir kompt/böſes wider den HERREN gedenckenn werdenn.

b Rat/Das iſt der böſe anſchlag vnnd fürnemen auß Nineue/wider das volck Juda/ſy zů verderben/müßt zů nicht werden/ da er am höchſten pochet/ wie Sanherib vnd Rab Sace geſchach vor Jeruſalem.

So ſpricht der HERR: Sy kommen ſo gerüſt vnnd mächtig/ als ſy wöllen/ ſo ſollen ſy doch vmbgehauwen werden vnnd dahin faren. Dann ich will [a] dich demütigen: Aber doch nicht gar verderben: Sonderen als dann will ich ſeyn joch von dir werffen/vnd deyne band zůreyſſen/Aber wider dich hat der HERR gebotten/ das deynes namens ſame kainer mer ſol bleyben/Jm Hauß deynes Gots will ich dich außrotē/Jch will dir eyn grab vnder den Götzen vnd bildern geben/ vnd můſt zůſchanden werden.

a Dich demütigenn/ Dich meyn volck will ich durch Sanherib züchtigen/Aber/Er ſolls bezalen.

Sihe/ auff den bergen kom̄en füſſe eynes gůtten botten: der gůtt mehr bringet: Halt deyne Feyrtäg Juda/vnd bezal deyne gelübde/ Dann ehs wirt der Schalck nicht mer vber dich kom̄enn/ Ehr iſt gar dahin.

Das II. Capitel.

A ES wirdt der Zerſtreuwer wider dich herauff zichen/ vnnd die Feſte belägern/Aber/ Ja berñe die ſtraſſenn wol rüſte dich auffs beſte/ vnnd ſtercke dich auffs gewaltigſt: Man wirdt dich doch rain ableſen/ vnnd deyne feſer verderben/ Dann der HERR wirdt Jacob den ſig gebenn/ wie er Jſrael den ſig gabe.

Die ſchilt ſeiner ſtarcken ſind rot: Sein heeruolck ſihet/wie purpur/Sein wagen leüchten wie fewr/ wann er treffen will/ B Jre ſpeyß gehen durch eynander her/Die wagen rollen auff den gaſſen/vnd raſſeln auff den ſtraſſen/Jr anſehen iſt/wie fackellen/ vnnd faren vnder eynander her/ wie die blitze.

Er aber wirt an ſeyn gewaltigen [a] gedencken/ doch werden die ſelbigen fallen/ wo ſy hinauß wöllen/ vnnd werden eylen zur mauren/vnd zů dem ſchirm da ſy ſich er ſeyen/ Aber die thor ahn den waſſernn werden doch geöffnet/ vnnd deß Künigs pallaſt wirt vndergen/ Die künigin wirt gefangen weg gefürt werden/vn̄ jre jung frawen werden ſeüfftzen/wie die tauben/ vn̄ an jre brüſt ſchlahen/Dan̄ Nineue iſt/ wie eyn teych vol waſſers/aber daſſelbige wirt verflieſſen müſſen: Stehet/Stehet/ (werden ſy růffen) Aber da wirdt ſich niemandt vmbwenden.

a Gewaltigen/ Das iſt/ der König Nineue wirdt ſich verlaſſen auff ſeine kriegsleüte.

So raubet nu ſilber/raubet gold/Dan̄ hie iſt der ſchätz kain end/vnnd die menge aller köſtlichen klainoten/Aber nun muß ſy rain abgleſen vnd geplündert werden/ das jr hertz můß verzagen/ die knie ſchlottern/alle lenden zittern/ vnd aller angeſicht blatch ſehen/wie eyn töpffen.

Wo iſt nn die wonung der Löwen/ vn̄ die waide der jungen Löwen/ da der Löwe vnd die Löwin mit den jungen Löwē wandleten/ vnd niemant thorſt ſy ſcheühen: Sondern der Löw raubet gnůg für ſeyne jungen/ vnnd würgets ſeynen Löwin̄en/Seyne hülen füllet ehr mit raub/ vn̄ ſeyn wonūg mit dē/dz er zůriſſen hete.

Sihe/ Jch will an dich/ ſpricht der HERRE Zebaoth/vnd deyne wagen im̄ rauch anzünden/ vnnd das ſchwerdt ſoll deyne jungen Löwen freſſen/ vnnd will deynes raubens eyn end machē auf erden/ dz mā deiner Boten [a] ſtim̄ nicht mer hören ſoll.

a Boten/Deiner amptleüte vnd gewaltigen.

Das III. Capitel.

A WEe der mördiſchen ſtat/die vol lugen [a] vnnd rauberey iſt/ vnd von jrem rauben nit laſſen wil/ Dann da wirdt man hörenn die gaiſſeln klappen/ vnnd die reder raſſeln/die roſſe ſchreyen/vnd die wägen rollen/ Er bringet reütter herauff/ mit glentzenden ſchwertern/vn̄ mit blintzenden ſpieſſen/ Da ligen vil erſchlagene vnnd groſſe hauffen leychnam/ das der ſelbigenn kain zal iſt/ vnnd man vber jre leychnam fallen můſſe/ Das alles vmb der groſſenn Hůrerey willen der ſchönen lieben Hůren/die mith zauberey vmbgehet/ die mit jrer Hůrerey die Haidenn/vnnd mit jhrer zauberey land vnd leütt erworben het.

a Lůgen/Abgöterey/wölche er auch zauberey vnnd hůrerey nennet.

Sihe/Jch will ahn dich/ Sprichet der HERRE Zebaoth/ Jch will dir deyne gebreme auff deckenn vnder deyne angeſichte/ vnnd will den Haydenn deyne blöſſe/ vnnd den Künigreychenn deyne Schande/ zaigenn/ Jch wille dich gantz grewlich machen/vnd dich ſchenden vnnd eyn ſchewſal auß dir machenn/ A das alle die dich ſehen/von dir fliehen/vñ ſagen ſollenn/Nineue iſt verſtöret/Wer wil mittleyden mit jhr haben? Vnnd wo ſoll ich dir Tröſter ſůchen.

Mainſtu/du ſeyeſt beſſer dañ die groſſe Stat No/die da lag an den waſſeren/vnnd rings vmbher waſſer hat/wöllicher mauren vnd feſte/war das meer/Moren vnnd Egypten war jhr vnzeliche macht/Put vnd Lybia waren deyn hülff/Noch hat ſy můſſen vertryben werden/vnd gefangen weg ziehen/vnnd ſind jre Kinder auff allen gaſſen erſchlagen worden/vnd vmb jre edelen warff man das loß/vnnd alle jre gewaltigen wurden inn ketten vñ feſſel gelegt.

Alſo muſtu auch truncken werden:vnd dich verbergen/vnd eyn Feſte ſůchen vor dem feynd/Alle deyne feſten ſtett/ſind wie feygenbeume mit reyffen feygenn/wann man ſy ſchüttelt/das ſy dem jns maul fallen/der ſy eſſen will/Sihe/deyn volck ſoll zů [a] weybern werden inn dir/vnd die thor deyns lands ſollen deynen feynden geöffent werden/vnd das fewr ſol deyne rigel verzehren.

[a] Zů weybern/Verzagt vnnd kläglich/wie inn kinds nötten.

Schepffe dir waſſer/dann du wirſt belägert werden/beſſere deyne Feſten/Gehe inn den thon vnd tritt den laimen/vnnd mach ſtarck Ziegel/Aber das fewr wirdt dich freſſen/vnd das ſchwert tödten/Es B wirdt dich abfreſſenn/wie die kefer/Ehs wirdt dich vberfallen/wie kefer/Es wirt dich vberfallenn/wie hewſchreckenn/Du haſt mer Hendler/dann ſternen am himmel ſind/Aber nun werden ſy ſich außbreiten/wie kefer/vnd daruon fliegen/Deyner Herrn iſt ſo vil/als der hewſchrecken/vnnd deyner Hauptleüt/als der kefern/die ſich an die zeüne lägern inn den kalten tagen/wann aber die Sonne auff gehet/heben ſy ſich daruon/das man nicht waiſſet/wo ſy bleyben.

Deyne Hirten werden ſchlaffen/O künig zů Aſſur/deyne Mächtigen werdenn ſich legenn/Vnnd deyn volck wirdt auff den bergen zerſtrewet ſein/vnd nyemant wirdt ſy verſamlenn/Nyemandt wirdt deynenn ſchadēnn klagen/noch ſich vmb deyne plag bekümmerenn/Sonderenn alle die ſolliches vonn dir hörenn/werden mit jhren henden vber dich klappenn/Dann vber wen iſt nicht deine boßhait/on vndlaß/gegangen.

Ende des Propheten Nahum.

Vorrede auff den Propheten Habacuc.

DIſer Habacuc iſt ein Troſt Prophet/der das volck ſol ſterckē vnd auffhalten/das ſy nicht verzweyflen ahn Chriſtus zůkunffte/ehs ſtelle ſich wie ſeltzam es wölle. Darumb braucht er alle kunſt vnd ſtuck/die darzů dienen/das der glaub feſt bleybe inn jrem hertzen/von dem verhaiſſen Chriſto/vnd predigt alſo/Es ſey wol war/das vmb jhre ſünde willen/das land vom Künig zů Babel werde můſſenn verſtöret werden/Aber doch ſolle darumb Chriſtus vnd ſein Reych nicht auſſen bleyben/ſonderen ehs ſoll auch der Verſtörer der Künig zů Babel nit vil glück dauon habē/vñ auch vndergehn/Dañ es ſey Gottes werck vnnd art alſo/das er helff/wañ es not thů/vñ kom̃ miten in der rechten zeit/vñ wie ſein Lied ſingt/Er gedenckt an barmhertzigkait/wañ trůbſal da iſt/Vñ wie man ſprichet/wann der ſtrick am herteſten helt/ſo bricht er. Gleych:wie wir auch můſſen die Chriſten mit Gotes wort auffhalten/zum jungſten tag/obs wol ſcheinet/das Chriſtus faſt verziehe/vñ wölle nit kom̃en/als er auch ſelbs ſagt/dz er kom̃en werd/wañ mans am wenigſten denckt/wañ ſy bauwen/pflantzen/kauffen/verkauffen/eſſen trincken/freyen vnd heyraten werden ꝛc. auf dz doch etlich/ſo nicht alle kün̄en/im glauben erhalten werden: Dañ hie iſt gelaubens vnd predigens not/ wie man wol täglich vor augen ſihet.

Auß dem allen ſihen man wol/ das diſer Habacuc ſey geweſen vor der Babyloniſchem gefengkniß/ villeycht vmb die zeyt Jeremia/ vnd auch leycht zuuerſtehn iſt/ was er will vnd mainet. Das aber etliche bůcher von dem Habacuc melden/ Er habe dem Prophetenn Daniel zů Babylon eſſen gebracht jnns gefengknuß auß dem Jüdiſchenn land/ hat weder grund noch ſchein/ ſo triffts auch nicht wol zů mit der rechnunng der zeyt/ Sintemal/ ſo vil die weyſſagung Habacuc gibt/ ſo iſt er elter dann Jeremias/ wöllicher hatt erlebt dye verſtörunng Jeruſalem/ Aber Habacuc weyſſaget daruon. Daniel aber war nach Jeremia/ vnd lebt lang/ ehe er inn das gefengknuß ward geworffen. Habacuc aber hat einen rechten namen zů ſeinem ampt Dañ Habacuc haiſſet auff Deütſch/ ein hertzer/ oder der ſich mit eym andern hertzet vnd in die arm nimpt/ Er thůt auch alſo mith ſeiner weiſſagung/ das ehr ſeyn volck hertzet vnd inn die arm nimpt/ das iſt/ er tröſtet ſy vnd helt ſy auff/ wie man ein arm wainend kind oder menſch hertzet/ das es ſchweygen/ vnnd zů frydenn ſeyn ſolle/ weyl es/ ob Gott will/ ſoll beſer werden.

Der Prophet Habacuc.

Das Erſt Capitel.

Diß iſt die Laſte/
wölche der Prophet
Habacuc geſehen hat. HERR/
wie Lang ſolle ich A
ſchreyen/ vnnd du
wilt nicht hörenn/
Wie läg ſoll ich zů
dir růffen vber fräfel/
vñ du wilt nit helffen? warūb leſſeſtu
mich ſehen mů vnd arbait warūb zaigſtu
mir raub vñ freuel vm̄ mich? es gehet gewalt
vber recht: Darūb můß dz gſetz wancken/
vnd kan kain recht zum end kom̄en/
Dann der Gottloſe vberfortailett den gerechten/
darūb gehen verkerte vrtail.

Schawet vnd den haidē/ Sehet vñ verwundt
euch/ Dañ ich will etwas thůn zů
ewrē zeytē/ wölchs jr nit glauben werdet/
wañ man dauon ſagē wirt. Dañ ſihe: Jch
wil die Chaldeer erweckē/ ein biter vñ ſchnel
volck/ wölchs ziehē wirdt/ ſo weit das
läd iſt: wonūg einzůnemē/ die nit ſein ſind
vñ wirt grauſā vñ ſchrecklich ſein/ das da
gebeüt vñ zwingt/ wie es wil/ Jr roß ſind
ſchneller/ dañ die pardē/ ſo ſind ſi auch beiſſiger/
dañ die wolff deß abēdts: Jr reütter
ziehē mit groſſē hauſē vō fernē daher: als
flögē ſy/ wie die Adeler eilē zů aß/ Sy kōmē
alſampt/ dz ſy ſchadē thůn: Wo ſy hin
wöllē/ reiſſen ſy hindurch/ wie ein oſtwinde/
vñ werden gfangne zůſāen raffen/ wie
ſand/ Sy werdē ď künig ſpotē: vñ ď fürſtē
werdē ſy lachē/ alle feſtung werdē jnē eyn
ſchertz ſein: Dañ ſy werdē ſchut machē: vñ
ſy doch gwiñē. Als dañ werdē ſy einē newē
můt nemē: werdē fort farē vñ ſich verſündigē:
Dañ můß jr ſyg jres Gottes ſeyn.

Aber du HERR mein got/ mein hailiger/
ď du vō ewigkait her biſt/ laß vns nit
ſterbē/ ſondꝛn laß ſy vns/ o HERR/ nur eyne B
ſtraf ſein/ vñ laß ſy/ O vnſer hort/ vns
nur züchtigē. Dein augē ſind rain/ dz du
vbels nit ſehē magſt/ vñ dē jamer kanſtu
nit zůſehē/ Warūb ſiheſtu deñ zů den verächteren/
vnd ſchweygeſt/ das ď Gotloſe
verſchlinget den/ der frümmer dann ehr
iſt?

00054527

iſt? Vnnd leſſeſt die menſchen gehn / wie fiſche im̃ meer / wie gewürm / das kainenn herrn hat. Sy ziehens alles mit dem hamen / vnd fahens mit jrem nätz / vnd ſamlens mit jrem garn. Deß frewen ſy ſich vnd ſind frölich / Darumb opffern ſy jhrem netz / vnnd reüchern jrem garn / weyl durch die ſelbigen jr tail ſo fett / vnd jr ſpeiſe ſo völlig worden iſt. Derhalben werffen ſy jr netz noch jmer auß / vnd wöllen nicht auffhören / leüt zů erwürgen.

Das II. Capitel.

A Hje ſtehe ich auff meyner hůte / vnd trette auff meyn Feſte / vnd ſchawe vnd ſehe zů / was mir geſagt werde / vnd was ich antwortten ſoll / dem / der mich ſchilt. Der HERR aber antwortet mir / vnd ſpricht / Schreyb das geſicht vnd male es auff eyn tafel / das es leſen künde / wer für vber lauft / Nemlich alſo / Die Weyſſagung wirdt ja noch erfüllet werden / zů ſeyner zeyt / vnnd wirdt endtlich frey an tag kom̃en vnd nicht auſſen bleyben / Ob ſy aber verzeücht / ſo harre jr / ſy wirt gewißlich kom̃en / vñ nit verziehẽ / Wer aber da wider ſtrebt / deß ſeele wirt nichts gelingen. Dañ der gerecht lebet ſeynes glaubens.

Das III. Capitel.

A ABer der weyn betreügt den ſtoltzen man / das er nit bleiben kan: wölcher ſeyn ſeel auff ſperret / wie die Helle: vñ iſt gerad / wie der tod / der nit zů ſettigen iſt / Sondern rafft zů ſich alle haiden / vnd ſamlet zů ſich alle völcker. Was gilts aber? Die ſelbigenn alle werden eynen ſpruch von jm machen / vnd ein ſage vnd ſprichwort / vnd werden ſagen.

Wee dem / der ſein gůt mehret mit frem̃dem gůt / Wie lang wirts weren? Vñ ladet nur vil ſchlams auff ſich. O wie plötzlich werden auff wachen die dich beyſſen / vnd erwachen die dich wegſtoſſen: vnd du můſt jnen zů thail werden. Dañ du haſt vil haiden geraubt / ſo werden dich wider rauben / alle vbrigen von den völckeren / vmb der menſchen blůt willen / vnd vmb deß fräuels willen im̃ land / vnnd inn der ſtatt / vnnd an allen / die drinnen wonen / begangen.

Wehe dem / der da geytzet zum vnglück ſeynes Hauß / auf das er ſeyn näſt inn die höhe leg / das er dem vnfal entrinne. Aber deyn rathſchlag wirdt zur ſchand deynes hauß geratenn / Dann du haſt zů vil völcker zůſchlagen / vnd haſt mit allem můtwillenn geſündigt / Dann auch die ſtaine inn der mauren werden ſchreyen / vnd die balckenn ahm geſperr werden jhnen antworten. B

Wee dem / der die ſtatt mit blůt bawet: vnd zů richt die ſtatt mit vnrecht. Jſts nicht alſo / das vom HERREN Zebaoth geſchehen wirt? Was dir die völcker gearbaitet haben / můß mit fewr verbreñen: vñ daran die leüt müd worden ſind / můß verlorenn ſeyn / Dann die erde wirdt vol werden von erkendtniß der ehre deß HERREN / wie waſſer das das meer bedeckt. C

Wehe dir / der du deinem nechſten eyn ſchenckeſt / vnd miſſcheſt deynen grim̃ darunder / vnd truncken machſt / das du ſein ſcham ſeheſt. Man wirdt dich auch ſettigen mit ſchandenn für ehre / So ſauffe du nu auch / das du daumelſt / Dañ dich wirt vmbgeben der kelch inn der rechtenn deß HERRN / vnnd můßt ſchendtlich ſpeyen für dein herligkait / Dañ der fräuel ahm Libanon begangen / wirdt dich vberfallen / vnd die verſtöreten thier werden dich ſchrecken / vmb der menſchen blůt willen / vnd vm̃ deß frauels willẽ im land / vnd in der ſtadt / vnd an allen die drinnen wonnen / begangen.

Was wirdt dann helffen das bild / das ſeyn Maiſter gebildet hat / vnnd das falſche gegoſſenn bild / darauff ſich verlaſſet ſeyn Maiſter / das er ſtummen Götzenn machte? Wehe dem / der zum holtz ſpricht Wach auff / vnd zum ſtum̃en ſtain / Stehe auff / Wie ſolt es leren? Sihe / es iſt mit gold vnnd ſilber vberzogen / vnnd iſt kain athem inn jm. Aber der HERR iſt inn ſeynem hailigen Tempel / Es ſey vor im ſtille alle welt.

Das IIII. Capitel.

DJß iſt das gebeber deß Prophetenn Habacuc / für die vnſchuldigen. A

HERR / ich hab deyn geruchte gehöret / das ich mich entſetze / HERR / du machſt dein werck lebendig mitten in den [a] jarn /

vnd leſ-

Hosted by Google

vñ leſſeſt es kund werden mitten in den jaren/ Wann trübſal da iſt/ ſo denckeſt du der barmhertzigkeit.

a (Mitten in jaren) Das iſt/ zů rechter zeit/ vñ mitten in der not hilffeſt du/ vnnd macheſt die deinen ſelig vnnd frey.

Gott kam von mittage/ vnd der Heilige vom gebirge Paran Sela.

Seines lobs war der hĩmel vol/ vnd ſeiner ehre war die erde vol.

Sein glantz war wie liecht/ glentzenn giengen von ſeinen henden/ Daſelbſt war heimlich ſeine macht.

Vor jm her gieng Peſtilentz/ Vnd plage gieng auß/ wo er hin trat.

Er ſtůnd vnd maß das land/ Er ſchauet vnd zertreñet die Heiden/ das der welt berge zerſchmettert wurden/ vnd ſich bücken müſten die hügel inn der welt/ da er gieng in der welt.

Jch ſahe der Moren hütten in mühe/ vnd der Midianiter gezelt betrübt.

Wareſt du nicht zornig HERR in der flut? Vnd dein grĩm in den waſſern/ vnd dein zorn im möhr.

Da du auff deinen roſſen ritteſt/ vnnd deine wägen den ſieg behielten.

Du zogeſt den bogen herfür/ wie du geſchworen hetteſt den ſtemmen. Sela. Vñ theilteſt die ſtröme ins land.

B Die berge ſahen dich/ vnnd jnen ward bange. Der waſſerſtrom fur dahin/ die tieffe ließ ſich hören/ die höhe hůb die hende auff.

Sonn vnd Mon ſtůnden ſtill/ Deine pfeile füren mit glentzen dahin/ vnd deine ſpere mit blicken des blitzes.

Du zertratteſt das land im zorn/ Vnd zertroſcheſt die Heiden im grĩm.

Du zoheſt auß deinem volck zů helffen zů helffen deinẽ geſalbeten/ Du zerſchmiſſeſt das haubt im hawſe der Gottloſenn/ vnd entblöſſeſt die grundfeſt biß an den halß. Sela.

Du wolteſt fluchenn dem ſcepter des haubts/ ſambt ſeinen flecken/ Die wie ein wetter komen/ mich zerſtrewenn/ vnnd frewen ſich/ als freſſen ſy den elenden verborgen.

Deine pferde gehenn im möhr/ Jm ſchlam/ groſſer waſſer.

Weil ich ſolchs höre/ iſt mein bauch betrübt/ meine lippen zittern vor dem geſchrey/ eiter gehet inn meine gebeine/ Jch bin bey mir betrübt/ O das ich rhůwenn möchte zur zeit des trübſals/ da wir hinauff ziehen zum volck/ das vns beſtreitet.

Dañ der feygenbawm wird nicht grünen/ vnnd wird kein gewechs ſein an den weinſtöcken/ Die erbeit am ölebawm feelet/ vnnd die ecker bringen keine narung/ Vnd ſchafe werden auß den hütten geriſſen/ vnd werden keine rinder in den ſtellen ſein.

Aber ich wil mich freyen des HERRN Vnd frölich ſein in Gott meinem Heil.

Dann der HERR iſt meine krafft/ vnd wird meine füſſe machenn wie hirß füſſe/ Vnd wird mich in der höhe füren/ das ich ſinge auff meinem ſeiten ſpil.

Ende des Propheten Habacuc.

Vorrhede auff den Propheten Zephania.

Zephania iſt zur zeit des Propheten Jeremia geweſt/ Dann er vnder dem Künig Joſia geweiſſagt hatt/ wie Jeremia/ als ſein Titel außweißt/ Darūb weiſſagt er auch eben daſſelbe/ das Jeremias weiſſagt/ nemlich/ das Jeruſalem vnd Juda ſolle verſtöret/ vnd das volck weg gefüret werden/ vmb jr vnbußfertiges böſes leben willen. Er nennet aber nicht den Künig zů Babel/ der ſolche verſtörung vnnd gefengniß jnen ſolte zů fügen/ wie Jeremias thůt/ Sondern ſchlecht hin/ ſpricht er/ Das Gott wölle ſolch vnglück vnd plage/ über ſy bringen auff das er ſy ja zur bůſſe bewegen möchte/ Dañ diß volck kundten alle Prophetẽ noch nie kein mal bereden/ das Gott über ſy erzürnet were/ Sy trotzẽ jm̃er auff den rhům/ das ſy Gottes volck waren vñ hieſſen/ Vnd welcher predigte/ das Gott über ſy zornig were/ der můſte ein falſcher Prophet ſein/ vnd ſterben/ Dann ſy woltens

00054527

nicht glauben/das Gott ſein volck ſolte ſo laſſen/Gleich/wie man jezt alle die Ketzer ſchilt vnd tödtet/ſo da leeren/das die Kirche jrre vnnd ſündige/Vnnd Gott ſy ſtraffen werde/Er weiſſagt aber nicht allein Juda ſolch vnglück/ſonder auch allen vmbligenden lendern vnd nachbarn/als dē Philiſterē/Moab/Ja auch dē Moren vñ Aſſur/Dañ d̉ Künig zů Babel ſolte eine rhůte Gottes ſein über alle lannd.

Im dritē Capitel/weiſſagt er auß der maſſen herꝛlich vnd klerlich/von dem frölichem vnd ſeligē Reich Chriſti/das in aller welt außgebreitet ſol werdē/Vnd wiewol er ein klein Prophet iſt/So redet er doch mehr vonn Chriſto/dann vil andere groſſe Propheten/auch ſchier über Jeremiam/Damit er widerumb reichlich tröſtet/das volck/auff das ſy in der Babyloniſchen gefengniß vnd vnglück/an Gott nit verzweifelten/als hette er ſy ewigklich verworffen/Sondern gewiß weren/das ſy nach ſolcher ſtraffe/wider zů gnadenn kommen/vñ den verheiſſen Heiland Chriſtum mit ſeinem herꝛlichen Künigreich kriegen ſolten.

Der Prophet Zephania.

Das I. Capitel.

A. DJß iſt das wort des HERRN welchs geſchach zů Zephania dem ſun Chuſi / des ſunns Gedalia/ des ſuns Amaria/des ſunns Hiſkia/zur zeit Joſia des ſuns Amon des Küniges Juda.

Ich wil alles auß dem lande weg nemē ſpricht der HERR/Ich wil beide menſchē vnd vihe/beide vögel des him̃els vñ fiſche im möhr weg nemen/ſambt den Götzenn vnnd Gottloſen/Ja/ich wil die menſchen außreüten auß dē lande/ſpricht der HERRE/Ich wil meine hand auß ſtrecken über Juda vnd über alle die zů Jeruſalem wonen/Alſo wil ich dz überigē vom Baal außreüten/darzů den namen der [a] Münche vnd Pfaffen auß diſem ort/vnnd die/ſo auff den dechern des him̃els heer anbeten/Die es anbeten/vnnd ſchweren doch bey dem HERREN/vnnd zů geleich bey Malchom/vnd die vom HERREN abfallen/vnd die nach dē HERREN nichts fragen/vnd nicht achten.

[a] (Münche) Camarim/die beſſer ſein wolten/dañ ſchlechte pfaffen oder prieſter/Vnnd Malchom ware ein Abgott der kinder Ammon.

Seid ſtille vor dem HErrn HERREN B dann des HERRN tag iſt nahe/Dañ der HERR hatt ein ſchlacht opffer zůbereit/vnd ſeine [b] geſte darzů geladen/Vnd am tage des Schlachtopffers des HERREN wil ich heimſuchen/die Fürſten vnnd des Küniges kinder/vnd alle die ein frembd kirchen ſchmuck tragen/Auch wil ich zur ſelbigen zeit/die heimſuchen/ſo über die ſchwelle ſpringen/die jrer Herꝛn hawß füllen mit rauben vnd triegen.

[b] (Geſte) Die Babylonier ſo Jeruſalem ſollen freſſen/darumb das ſy frembde weiſe/Gott zů dienē/hielten/auſſer Moſe ꝛc.

Zur ſelbigen zeit/ ſpricht der HERR/ wird ſich ein laut geſchrey erheben von dē fiſch thor an/vnd ein geheüle von dem andern thor/vnd ein groſſer jamer auff den hügeln/Heület die jr in der [c] Müle wonet Dann das gantze kremer volck iſt dahin/vnd alle die geld ſamlen ſind außgerottet.

[c] (Müle) Jeruſalem die nun gar dem Mammon vnd bauch dienete/vnd auß der kirchen ein müle oder kuche worden war/vnd eitel zeitlich gůtt ſuchte/mit jrem Gottes dienſt/wie bey vns auch ꝛc.

Zur ſelbigē zeit/wil ich Jeruſalem mit C lateren durchſuchen/vnd wil heimſuchē die lewte/die [d] auff jren höfen ligen/vnd ſprechen in jrem hertzē/Der HERR wird Deut.29 weder gůttes noch böſes thůn/vnd ſollen Hier.23 jre güter zum raub werden/vnd jre hewſer zur wüſten/Sy werden heüſer bawen vnd nicht darinnen wonenn/Sy werden weinberg pflantzen/vnd keinen wein darvon trincken/Dann des HERREN groſſer tage iſt nahe/Er iſt nahe vñ eilet ſeer.

[d] (Auff den höfen) Sicher ſitzen/als ein wein/den man nicht ablaſſen werde/vnnd ſpotten des drewens der Propheten.

Wann das geſchrey vō tage des HERREN kom̃en wird/ſo werden die ſtarcken als dann bitterlich ſchreyen/Dann diſer tag iſt ein tag des grimmes/ein tage der trübſal vnnd angſt/ein tag des wetters

Hosted by Google

vnd vngeſtüms/ ein tag der finſterniß vñ tunckels/ ein tag der wolcken vnnd nebel ein tag der poſaunen vnd drometen/ wider die feſten ſtette vnnd hohen ſchlöſſer/ Ich wil den lewten bange machen/ das ſy vmbher gehen ſollen/ wie die blinden/ darumb/ das ſye wider den HERRN geſündigt haben/ jr blůt ſoll vergoſſen werden/ als were es ſtaub/ vnd jr leib/ als were es kot/ Es wirt ſie ſilber vnd gold nit erretten mügē/ am tage des zorns des HERREN/ Sonder das gantze land ſol durch das fewr ſeines eiuers verzeret werden/ Dann er wirds inn kurtz ein ende machē/ mit allen die im lande wonen.

Das II. Capitel.

A Samlet euch vnnd kombt her/ jhr
feindſeliges volck/ ehe dann das
vrtheil außgehe/ das jhr/ wie die
ſprew/ bey tage/ dahin faret/ ehe dañ des
HERREN grimmiger zorn über euch kōme/
ehe der tag des HERREN zorn über
Eſai. 33. euch komme/ Suchet den HERREN/ alle
jr ellenden im lande/ die jr ſeine Rechte
haltet/ Suchet gedultigkeit/ Suchet demůt/
auff das jr am tage des HERREN
zorns müget beſchützt werden.

Denn Gaſa muß verlaſſen werden/ vñ Aſcalon wůſt werden/ Asdod ſol im mittage vertriben werden/ vnd Accaron außgewurtzelt werden/ Weh denen/ ſo am möhr hinab wonen/ den kriegeren/ Des HERREN wort wird über euch kommen/ Du Canaan der Philiſter lannd/ ich wil dich vmb bringen/ das niemand mehr da wonen ſol/ Es ſol am möhr hinab eitel hirtē hewſer vnd ſchaf hůrten ſein.

Vnd das ſelb ſol den überigen vō hawſe Juda zů theil werdenn/ das ſy darauff weiden ſollen/ Des abents ſollen ſy ſich in den hewſern Aſcalon legern/ wañ ſy nun der HERR jr Gott widerumb heimgeſuchet/ vnd jr gefengniß gewendet hat.

Ich hab die ſchmache Moabs/ vnd dz
B leſtern der kinder Ammon gehöret/ damit
ſy mein volck geſchmehet/ vnd auff des ſelbigen grentzen ſich gerhůmet haben/ Wolan/ ſo war ich lebe/ ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Jſrael/ Moab ſol wie Sodom/ vnd die kinder Ammon wie Gomorra werden/ Ja/ wie ein neſſel ſtrauch vnd ſaltzgrůben/ vnd ein ewige wůſtnis.

Die überigen meins volcks ſollē ſy rauben/ vnd die überbliebene des volckes ſollen ſy erben/ Dz ſol jhnen begegnen für jre hoffart/ das ſy des HERREN Zebaoth volck geſchmehet vnd ſich gerhůmet haben/ Schrecklich wird der HERR über ſy ſein/ Dann er wird alle Götter auff erden [a] vertilgen/ vñ ſollen jn anbetten alle Jnſeln vnder den Heidenn/ ein jegklicher an ſeinem ort.

[a] (Vertilgen) Das iſt vō Euangelion geſagt/ welches kommen ſolt nach der Babyloniſchen gefengniß/ wie dann geſchehen iſt.

Auch ſolt jr Moren/ durch mein ſchwerde
erſchlagen werden/ Vnd er wird ſeine C
hand ſtrecken über Mitternacht/ vnd Aſſur vmb bringen/ Nineue wird er öde machen/ dürr/ wie eine wůſte/ das darinnen ſich legern werden allerley thier vnder dē Heiden/ Auch rhordomel vnd jgel werdē wonen auff jren thürmen/ vnnd werden in den fenſtern ſingen/ vnd die raben auff den balcken/ Dann die cedern brett ſollen abgeriſſen werden.

Das iſt die fröliche ſtatt/ die ſo ſicher wonet/ vnd ſprach in jrem hertzen/ Ich bins vnd keine mehr/ Wie iſt ſy ſo wůſt wordē: das die thiere darinnen wonen/ vnd wer vor über gehet/ pfeiffet ſy an/ vnd ſchlegt mit der hand über ſy.

Das III. Capitel.

WEh der ſcheüßlichen/ vnfletigē A
Tyranniſchen[a] Stat/ Sy wil nicht gehorchen/ noch ſich züchtigen laſſenn/ Sy wil auff den HERRN nicht trawen/ noch ſich zů jrem Gott halten/ Jre Fürſten ſind vnder jnen brüllende Löwen/ vnd jre Richter wolffe am abend/ die nichts laſſen biß auff den morgē überbleiben/ Jre Propheten ſind leichtfertig vnd verechter/ Jre Prieſter entweihē das Heiligthumb/ vnd treibē gewalt vnder dem ſchein des Geſetzs.

[a] (Statt) Das iſt Jeruſalem ſelbs/ Dann wo Gottes wort am meiſten gepredigt wird/ da wirts am meiſten veracht.

Aber der HERR der vnder jnen iſt/ leeret wol recht vnd kein arges/ Er leßt alle morgen ſeine Rechte offentlich leeren/ vñ leßt nicht abe/ Aber die böſen lewte wöllē ſich nicht ſchemen lernen/ Darumb wil ich diſe lewte außrotten/ jhre Schlöſſer verwüſten/vnd jre gäſſen ſo leer machen das niemand drauff gehen ſoll/jre ſtedte ſollen zerſtröet werden/dz niemand mehr da wone.

B Jch ließ dir ſagen/Mich ſoltu fürchten vnnd dich laſſen züchtigen; So würde jre wonung nicht außgerottet/vnd der keines kommenn/damit ich ſie heimſůchenn werd/Aber ſie ſind fleiſſig allerley boßheit zů üben.

Darumb (ſpricht der HERRE) müſſet jr widerumb mein auch harrenn/biß ich mich auff mache/ zů ſeyner zeyt/da ich auch rechten werde/vnd die Heiden verſamlen/vnnd die Künigreych zů hauffe bringen/meinen zorn vber ſie zů ſchüten/ja allen zorn meines grimmes/Dann alle welt ſoll durch meins eiuers feür verzehret werden/ Als dañ will ich den völckern anders predigen laſſen mit freundlichen[a] lippen/ das ſie alle ſollen des HERREN namen anrůffen vnd jm dienen eintrechtigklich/Man wird mir meine anbetter/nemlich/die zerſtreweten von jenſid dem waſſer im Moren lande her bringen zum geſchenck.

a (Lippen) Das iſt/das Euangelion von der gnad Gottes inn alle welt zů predigen/welchs vnns erlöſet von vnſer ſünde.

Zur ſelbigē zeit/wirſtu dich nicht mehr
ſchemen/alles deynes thůns/damit du wi
C der mich vbertretten haſt/Dañ/ Jch will
die ſtoltzen[a] hailigen von dir thůn/dz du
nicht mehr ſolt dich erheben/vmb meines
hailigen berges willen/ Jch will in dir laſ
ſen vberbleiben ein arm/gering volck/die
werden auff deß HERREN namen traw-
wen/Die vbrigen inn Iſrael werden kain
böſes thůn/ noch falſch reden/vnnd man
wirdt inn jhrem mund kain betriegliche
zungen finden/Sonderen ſy ſollen waidē
vnd rugen/on alle forcht.

a (Stoltzen) Die ſich rhůmeten vnnd verlieſſen/ auff den Tempel/Opffer/Vetter vnnd ander heilige wercke/Roma.9. vnd nicht auff lautter gnad.

Jauchze du tochter Zion/ruffe Iſrael/frewe dich vnnd ſey frölich von gantzem hertzen/du tochter Jeruſalem/Dann der HERR hatt deine ſtraff[b] weg genom̄en/vnd deine feynde abgewendet/Der HERRE der künig Iſrael iſt bey dir/dz du dich vor kainem vnglück mer fürchten darfeſt.

b Straffe) Er will nicht mehr zürnen/ſondern ehs ſoll eitel vergebunge ſein/Vnd die feinde heißt ehr geſetz vnnd böſe gewiſſen.

Zur ſelbigē zeyt/ wirt man ſprechen zů Jeruſalem/Fürcht dich nicht/vnd zů Zion/Laß deine hend nit laß werden/Dañ der HERR dein Got iſt bey dir/eyn ſtarcker Hailand/Er wirt ſich vber dich frewen/vnd dir freüntlichen ſeyn/vnd vergeben/vñ wirt vber dir mit ſchall frölich ſeyn/Die/ſo durch menſchenn auff ſetze[c] geplagt waren/will ich weg ſchaffen/das ſy von dir kom̄en/wölliche auff ſetze deine laſt waren/darumb du geſcholten wurdeſt/ Sihe/ich wils mit allen denen außmachen/zur ſelbigen zeyt/die dich belaidigen/vnnd will der hinckenden helffen/vnd die veſtoßne ſamlen/vnd wil ſy zů lob vnd ehren machen in allen landen/darin̄ man ſy verachtet/ Zur ſelbigen zeyt/will ich euch herein bringen/vnd euch zur ſelbigen zeyt verſamlen/ Dann ich wil euch zů lob vnnd ehre machen vnder allen völckern auff erden/wañ ich ewer gefencknis wenden werde vor jhren augen/Spricht der HERR.

c (Auffſetze) Die das Geſetze auff werck dringenn vnnd nicht auff gnad/da doch das Geſetz ſelbeſt auff dringet/Galat.4.

Ende des Propheten Zephanja.

Vorrede auff den Propheten Haggaj.

HAggaj iſt ď erſt Prophet/ſo nach dem gfencknis Babel dem volck gegebē iſt/durch wölchs weyſſagūg/der Tempel vnnd Gotes dienſt wider angerichtet ward/Dazů jhm hernach vber zween monden/Sacharia zum geſellen gebenn ward/auf dz durch zwayer Zeügen munde/Gottes wort deſt gewiſſer geglaubet wurde/Dañ das volck war faſt in zweyfel gefallen/ob der Tempel ſolt widerum̄ gebawt werden. Vñ wir achten/das von diſen Propheten/Danielis ahm neünden geſagt ſey/dā er ſpricht/Von der zeyt an/ ſo der befelh außgehet/das Jeruſalem ſol widerumb gebawet werden/biß auff den Fürſten Chriſtum/ſind ſiben wochen/vñ zwů vnd ſechtzig wochen ꝛc. Denn wie wol zůuor durch den Künig Cores auch war ein befelh außgangen/das man zů Jeruſalem ſolt von ſeiner (des Künigs) koſten den Tempel bawenn/ſo wards doch verhindert/biß auff Haggaj vnd Sacharia zeit/da Gottes befelh außgieng durch jhr weiſſagung/Da giengs von ſtaten.

Er ſchilt aber das volck/dz ſie den Tēpel vnnd Gotes dienſt an zůrichten nicht geacht/ſondern allein auff jre güter vnd heüſer fleiſſig gegeitzt hetten/Darumb ſie auch geplagt wurden mit teürer zeit/vñ ſchaden an gewechs/wein/korns vnd allerley getreid/zum Exempel allen Gottloſen/die Gottes wort vnnd dienſt nichts achten/vnnd jmer inn jhren ſack geitzen/Solchen allen gilt diſer Text/da er ſagt/Jr ſack ſoll löchericht ſein/Vnd ſo findet man auch inn allen Hiſtorien/Wa man Gottes diener nicht neeren will/noch ſein wort helffen erhaltē/da laßt er ſie getröſt geitzen für ſich ſelbs/vnd jmer ſamlen/Aber/er macht doch zů letzt den ſack löchericht/vnnd bleſet drein/das es zur ſteubt/vnd zur rinnet/das niemant weiſt/wa es bleibt/Er will auch mit eſſen/oder ſie ſollen auch nicht zů eſſen finden.

Er weiſſagt auch vō Chriſto/im andn Capitel/dz er ſchier kom̄en ſolt/ein Troſt aller Heiden/damit er heimlich anzeygt/das der Juden Reych vnnd Geſetz ſolt ein end haben/vnd aller welt Künigreyche zerſtöret/vñ Chriſto vnderthan werdenn/Welchs biß her geſchehenn iſt/vnnd biß an Jüngſten tage jmmer geſchicht/Da wirds dann alles erfüllet werdenn Amen.

Der Prophet Haggaj

Das I. Capitel.

Im andern jar des Künigs Darios im ſechſten mondē/am Erſten tage des monden/geſchahe des HERRN wordt durch den Propheten Haggaj/zů Seru Babel dem ſon Sealthiel dem Fürſten Juda vnd zů Joſua dem ſun Jozadac/dem Hohen prieſter/vnnd ſprach/So ſpricht der HERR Zebaoth/Diß volck ſpricht/Es wird nichts daraus/das man des HERREN Hauß bawe.

Vñ des HERRN wort geſchach durch den Propheten Haggaj/Aber ewr zeit iſt kom̄en/das jr in̄ gewelbertē heüſern wonet. vnd diß Hauß müß wüſt ſtehen/Nun ſo ſpricht der HERR Zebaoth/Schawet/wie es euch geht/Jr ſeet vil/vñ bringt wenig ein/Jr eſſet/vnd werdet doch nit ſat/Jr trincket/vnd werdet doch nit trunckē Jr kleidet euch vñ künd doch euch nit erwarm̄en/Vnd welcher gelt verdient/der legts inn einen löcherten beutel. B

So ſpricht ð HERR Zebaoth/Schawet/wie es euch gehet/Gehet hin auff dz gebirge/vnd holet holtz/vnnd bawet das Hauß/das ſol mir angenem ſein/vñ will meine ehre erzeigen/ſpricht der HERR/Dañ jr wartet wol auff vil/vnnd ſihe/es wirt wenig/Vñ ob jrs ſchon heim bringt ſo zerſteube ichs doch/Warum dz/ſpricht der HERR Zebaoth: Darum̄b/dz mein Hauß ſo wüſt ſtehet/vnd ein jegklicher eilet auff ſein hauß/Darumb hat der himel vber euch den thaw verhaltē/vnd das erdreich ſein gewechs/Vñ ich habe die dürre geruffet/beide vber land vnd berge/vber korn/moſt/öle/vnnd vber alles/was auß der erden kom̄pt/auch vber leut vnd vich vnd vber alle erbeit der hende.

Da gehorcht Seru Babel der ſun Sealthiel/vnnd Joſua der ſun Jozadac/der

Hohe prieſter/ vnd alle übrige des volcks ſolcher ſtim̃e des HERREN jres Gottes/ vnd don worten des Propheten Haggaj/ wie jn der HERR jhr Gott geſand hette/ vnnd das volck forcht ſich vor dem HERRN/ Da ſprach Haggaj/ der [a] Engel des HERREN/ der die bottſchafft des HERREN hette an das volck/ ich bin mit euch ſpricht der HERR.

a (Engel) Das iſt/ Bote oder Prediger.

Vnd der HERR erweckt den geiſt SeruBabel des ſons Sealthiel des Fürſten Juda/ vnd den geiſt Joſua des ſuns Jozadac des Hohen prieſters/ vnd den geiſt des gantzen übrigen volcks/ das ſy kamẽ vnnd erbeiten am Hawſe des HERREN Zebaoth jres Gottes.

Das II. Capitel.

A AM vier vnnd zweintzigſten tage des ſechſten Monad/ im andern jar des Küniges Darios/ Am ein vnnd zweintzigſten tage des ſybenden Monad/ geſchach des HERREN wort durch den Propheten Haggaj/ vnd ſprache/ Sage zů SeruBabel dem ſun Sealthiel dem Fürſten Juda/ vnnd zů Joſua dem ſun Jozadac dem Hohen prieſter/ vnd zum übrigen volck/ vnd ſprich/ Wer iſt vnder euch überblibenn/ der diß hawß in ſeiner vorigen herrligkeit geſehen hat? Vnd wie ſehet jrs nun an? Iſts nicht alſo Es duncket euch nichts ſein?

Vnnd nun/ SeruBabel/ ſey getröſt/ ſpricht der HERRE/ Sey getröſt Joſua du ſun Jozadac/ du Hoher prieſter/ Sey getroſt/ alles volck im lannde/ ſpricht der HERR/ vnd erbeitet/ Dann ich bin mitt euch/ ſpricht der HERR Zebaoth/ Nach dem wort/ da ich mit euch einen Bunnd machet/ da jr auß Egyptẽ zoget/ ſol mein geiſt vnder euch bleiben/ Fürcht euch nit.

Dann ſo ſpricht der HERR Zebaoth/ B Es iſt noch ein kleines dahin/ das ich himmel vnd erden/ das möhr vnd trucken bewegen werde/ Ja alle Heiden wil ich bewegen/ da ſol dann kommeu aller Heiden [a] Troſt/ Vnd ich wil diß Hawß vol herrligkeit machen/ ſpricht der HERR Zebaoth/ Dann mein iſt/ beide ſylber vnd gold ſpricht der HERRE Zebaoth/ Es ſoll die herrligkeit diſes letzten hauſes gröſſer werden/ dann des erſten geweſen iſt/ ſpricht der HERR Zebaoth/ vnnd ich wil fride [b] geben an diſem ort/ ſpricht der HERR Zebaoth.

a (Troſt) Das iſt Chriſtus/ der alle welt tröſten ſole/ durch vergebung der ſünden.
b (Fryde geben) Glück vnd heil.

Am vier vnd zweintzigſtẽ tag des neünden monad/ im andern jar Darios/ gſchahe des HERREN wort zů dem Prophetẽ Haggaj/ vñ ſprach/ So ſpricht der HERRE Zebaoth/ Frage die prieſter vmb das Geſetz/ vnd ſprich/ Wañ [a] jemand heilig fleiſch trüge in ſeines kleides geren/ vñ rürete darnach mit ſeinẽ gern/ brod/ gmüſe wein/ öle/ oder was für ſpeiſe were/ würd es auch heilig? Vnd die Prieſter antworten/ vnd ſprachen/ Nein/ Haggaj ſprach Wo aber ein vnreiner von einem berürtẽ aß/ diſer eines anrürt/ würde es auch vnrein? Die prieſter antworten/ vnd ſprachẽ Es würde vnrein/ Da antwortet Haggaj/ vnd ſprach/ Eben alſo ſind diß volck vnnd diſe lewte vor mir auch/ ſpricht der HERR/ vnd alle jrer hende werck/ vnnd was ſy opffern/ iſt vnrein.

a (Wann jemand) Sacra non ſanctificant prophana/ ſed prophana polluunt Sacra.

C Vnd nun ſchawet/ wie es euch gegangen iſt/ von diſem tage an vnd zuuor/ ehe dañ ein ſtein auff den andern gelegt warde am Tempel des HERREN/ das/ wañ einer zum kornhauffen kam/ der zwentzig maß haben ſolt/ ſo waren kaum zehen da/ Kam er zur kelter/ vnnd meinet fünfftzig eymer zů ſchepffen/ ſo warẽ kaũ zwentzig da/ Dañ ich plagt euch mit dürre/ brand korn vnd Hagel/ inn alle ewr erbeit/ noch keretet jhr euch nicht zů mir/ ſpricht der HERR.

So ſchawet nun darauff/ von diſem tage an vnnd zuuor/ nemlich/ von dem vier vnd zweintzigſten tage des neünden monad/ biß an den tag/ da der Tempel des HERREN gegründet iſt/ Schawet darauff/ Dañ d̃ ſame ligt noch in der ſchewrẽ vnd tregt noch nichts/ weder weinſtöck/ feigenbaũ/ granatbewm/ noch ölebewm Aber võ diſem tage an/ wil ich ſegen gebẽ.

Vnd des HERREN wort geſchach zů anderen mal zů Haggaj/ am vier vnnd zweintzigiſten tage des Monads/ vnnd ſprach/ Sag SaruBabel dẽ fürſtẽ Juda vnd ſprich/ Ich wil himel vnd erden bewegenn/ vnnd will die ſtüle der Künigreych vmbkeren/ vnd die mächtigen künigreyche der Haiden vertilgen/ vnnd will baide wagen mit jren Reütern vmbkeren,[a] das baide roß vnd man/ herunder fallen ſollen/ eyn yegklicher durch deß anderenn ſchwerdt/ Zur ſelbigenn zeytt/ ſpricht der HERR Zebaoth/ will ich dich Serubabel du ſun Sealthiel meynen knecht/ nemen/ ſpricht der HERR/ vnnd will dich/ wie ein Pitſchafft ring halten/ Dann ich hab dich erwölet/ ſpricht der HERR Zebaoth.

[a] Vmbkeren/ Ich will die perſen/ ſo jr fürchtet/ verſtören/ wöllichs durch Alexandrum Magnum iſt geſchehen.

Ende des Propheten Haggaj.

Vorrede auff den Propheten Sacharja.

DIſer Prophett iſt nach der Babyloniſchenn gefengknuß geweßt/ vnnd hat/ ſampt ſeynem geſellen Haggaj/ Jeruſalem vñ den Tempel helffen wider bauwen/ vnd das zerſtrewet volck/ wider zů ſamen bringen auf das widerumb ein regiment vnd ordnung im̄ lande angericht wurde/ Vnd iſt für war der aller tröſtlichſten Propheten eyner: Dañ er vil lieplicher vñ tröſtlicher geſichte für bringet/ vnnd vil ſüſſer vnnd freüntlicher wort gibt/ damit er das betrůbete vnd zerſtrewet volck/ tröſte vnnd ſtercke/ den baw vnd das regiment anzůfahen/ Wölchs biß daher groſſen vñ mancherlai widerſtand erlidten hette/ Solchs thůt er biß inn das fünffte Capitel.

Im fünfften/ weyſſagt er vnder einem geſicht deß brieffs vnnd ſcheffels von den falſchen Lerern/ die hernach kom̄en ſolten/ im̄ Jüdiſchen volck/ die Chriſtum verleugnen wurden/ Wölliches geſicht noch heütiges tags/ die Juden betrifft.

Im ſechſten/ weyſſagt er vom Euangelio Chriſti/ vñ dem gaiſtlichen Tempel inn aller welt zů bauwen/ weyl jn die Juden verleügten vnd nicht haben woltten.

Im ſibenden vñ achten hept ſich ein frage/ Darauff ð prophet antwort/ tröſtet vñ vermanet ſy abermal zum bauw vnd regiment/ vnnd beſchleüſſet damit ſolliche weyſſagung ſeyner zeyt vom wið bawen.

Im neünden/ gehet er in die zůkünfftige zeyt/ vnd weyſſagt erſtlich Capite. ix. Wie der groſſe Alexander ſolte Tirum/ Zidon vnd die Philiſter gewiñen/ damit die gantze welt geöffnet wurd dẽ zůkünfftigen Euangelio Chriſti/ vnnd füret den Künig Chriſtum zů Jeruſalem eyn/ auff eynem eſel ꝛc. Aber im̄ aylfften weyſſagt er/ das Chriſtus von den Juden verkaufft ſolt werdenn vmb dreyſſig ſilberling/ Darumb er ſy auch verlaſſen wurde/ das Jeruſalem endtlich zerſtöret/ vnd die Juden im jrrthumb verſtockt vnd zerſtrewet ſolten werden/ Vnnd alſo das Euangelion vnd das Reych Chriſti vnder die Haiden kom̄en/ nach dem leiden Chriſti/ damit er vorhin als der Hirtte geſchlagen/ vnd die Apoſtel als die Schaff zerſtrewet ſoltenn werden/ Dañ er můßte vorhin leyden/ vñ alſo inn ſeyn herrligkait kom̄en.

Im̄ letztenn Capitel/ da er Jeruſalem verſtöret hat/ hebt ehr auch auff das Leuitiſch Prieſterthumb/ ſampt ſeynem weſen vnd gerete vñ feyrtagen/ Vnd ſpricht Es werdẽ alle gaiſtlichen ampt/ gemayn ſeyn/ Got damit zů dienen/ vnd nicht mer allain deß ſtam̄ens Leui/ Das iſt/ Es ſolten ander Prieſter/ ander Feſt/ ander Opfer/ ander Gottes dienſt kom̄en/ wölliche auch vben kündten/ ander ſtäm̄e ja auch Egypten vnd alle Haiden/ Das haißt das alt Teſtament rain ab gethan vñ weg genom̄en.

00054527

Der Prophet
Sacharia.

Das Erſt Capitel.

A JM achtē Mondē deß anderen jars deß künigs Darios/ geſchahe diß wort deß HERREN zů Sachar ia dē ſun Berech ia deß ſuns Jddo/dem Propheten: vnd ſprach/Der HERR iſt zornig geweſt vber ewer Veter.

Vñ ſprich zu jnē/ So ſpricht ď HERR Zebaoth/ Keret euch zu mir/ ſpricht der HERR Zebaoth/ ſo wil ich mich zů euch keren/ ſpricht der HERR Zebaoth. Seid nicht wie ewre Veter/ welchen die vorigen Eſa. 58. Propheten predigten/ vnd ſprachen/ So ſpricht der HERR Zebaoth/ Keret euch von ewern böſen wegen/ vnd von ewerm böſen thůn/ Aber ſy gehorchten nicht/ vñ achten nicht auff mich/ ſpricht der HERRE. Wo ſind nun ewere Veter vnnd die Prophetenn? Leben ſy auch noch? Jſts nit alſo/ das meine wort vnd meyne rechte/ die ich durch meyne Knechte/ die Propheten/ gebot/ haben ewer Veter troffen? Das ſy ſich haben můſſen keren/ vnd ſagen/ Gleych/ wie der HERR Zebaoth für hete vns zů thůn/ darnach wir giengen vnnd thetten/ alſo hat ehr vns auch gethan.

B Jm vier vnnd zwaintzigſtenn tag deß erſten Monden/ wöllicher iſt der Mond Sebat/ jhm anderenn Jar deß Küniges Darios/ geſchach diß wortte deß HERREN zů Sachar ja dem ſun Berech ja deß Suns Jddo/ dem Propheten/ vnnd ſprach/ Jch ſahe bey der nacht/ Vnnd ſihe/ Eyn man ſaß auff eym rottenn pferde/ vnnd ehr hielt vnder den myrten inn der awe/ vnnd hinder jhm waren/ Rote/ Braune/ vnnd Weyſſe Pferd/ Vnnd ich ſprach/ Meyn Herr/ wer ſind diſe? Vnnd der Engel der mith mir redet/ ſprach zů mir/ Jch will dir zaigenn/ wer diſe ſind/ Vnnd der man der vnder den Myrtenn hielt/ anwortet/ vnnd ſprach/ Diſe ſind/ die der HERR außgeſandt hat/ das lande durch zů ziehenn. Sy aber antworten dem Engel deß HERREN/ der vnder den Myrten hielt/ vnnd ſprachenn/ Wir ſind durchs Land gezogenn/ Vnnd ſihe/ alle lender ſitzen ſtill.

Da anwortet der Engel deß HERRN/ vnnd ſprach/ HERR Zebaoth/ wie lang wilt du dann dich nicht erbarmenn vber Jeruſalem/ vnnd vber die ſtett Juda/ über wölliche du zornig geweßt/ diſe ſibentzig Jar? Vnnd der HERR antwortet dem Engel der mith mir redet/ freündtliche wort vñ tröſtliche wort/ Vñ der Engel der mit mir redet/ ſprach zů mir/ Predige/ vnnd ſprich/ So ſpricht der HERR Zebaoth/ Jch hab ſeer geeyffert vber Jeruſalem vnnd Zion/ Aber ich bin ſeer zornig/ C vber die ſtoltzenn Haiden/ Dann ich ward nur eyn wenig zornig/ ſy aber helffen zum verderben/ Darumb/ So ſprichet der HERR/ Jch will mich wider zů Jeruſalem keren mit barmhertzigkait/ vnd meyn Hauſe ſoll drinnenn gebawet werden/ ſpricht der HERR Zebaoth/ Darzů ſoll die zimmerſchnur inn Jeruſalem gezogen werden. Vnd Predige weytter/ vnnd ſprich/ So ſpricht der HERRE Zebaoth/ Es ſoll meynen ſtetten wider wol gehen/ vnd der HERR wirt Zion wider tröſten/ vnd wirdt Jeruſalem wider erwölen.

Vnd ich hůb meyne augen auff vnnd ſahe/ Vnnd ſihe/ da warenn vier hörner/ Vnnd ich ſprach zum Engel der mit mir redet/ Wer ſind diſe? Ehr ſprach zů mir/ Es ſind die vier hörner/ die Juda/ ſampt dem Jſrael vnnd Jeruſalem zurſtrewet habenn. Vnnd der HERR zaiget mir vier ſchmid/ da ſprach ich/ Was wöllenn die machen? Ehr ſprach/ die vier hörner die Juda ſo zůſtrewet haben/ das niemande ſeyn haupt hat mügen auff heben/ die ſelbigen abzůſchrecken/ ſind diſe kommen: das ſy die hörner der Haiden abſtoſſenn/ wölliche das horen haben vber das lande Juda gehaben/ daſſelbig zůrſtrewen.

Das II. Capitel.

Hosted by Google

A Vnd ich hůb meine augen auf. vñ ſahe/ Eyn man het ein meſſchnure in der hand/ Vnd ich ſprach/ Wo geheſtu hin? Er aber ſprach zů mir/ Das ich Jeruſalem meſſe/ vnnd ſehe/ wie lang vnd weyt ſy ſeyn ſolle. Vnd ſihe/ der Engel der mit mir redet/ gieng herauß/ Vnd eyn ander Engel gieng herauß jhm entgegen/ vnnd ſprach zů jhm/ Lauff hin vnd ſage dem knaben/ vnd ſprich/ Jeruſalem wirt bewonet werden on mauren/ vor groſſer menge der menſchen vnnd vihes/ ſo driñen ſeyn wirt/ Vnd ich will ſprichet der HERR/ eyn fewrige maur vmbher ſeyn/ vnnd will driñen ſeyn/ vnnd will mich herrlich drinnen erzaigen.

Hui/ Hui fliehet auß dem mitternacht land/ ſpricht der HERR/ Dann ich hab euch inn die vier wind vnder dem Himel zurſtrewet/ ſpricht der HERR/ Hui Zion/ die du woneſt bey der tochter Babel/ Entriñe/ Dañ ſo ſpricht der HERR Zebaoth/ B Er hat mich geſandt zů den Haiden/ die euch beraubt haben/ Jre macht hat eyn end. Wer euch antaſtet/ der taſtet meynen augapffel an/ Dañ ſihe/ Jch wil meyne hand vber ſy weben/ das ſy ſollen ein raub werden/ denen/ die jnen gedienet haben/ das jhr ſolt erfaren/ das mich der HERR Zebaoth geſandt hat.

Frewe dich/ vnnd ſey frölich du tochter Zion/ Dañ ſihe/ ich kom̃ vnd will bey dir woñen/ ſpricht der HERR/ Vnd ſollen zů der zeyt/ vil Haidē zum HERRN gethan werden/ vnd ſollen mein volck ſeyn/ Vnd ich will bey dir wonē/ das du ſolt erfaren/ das mich der HERR Zebaoh zů dir gſant hat. Vñ der HERR wirt Juda erben für ſein thail: in dem hailigen land/ vnd wirt Jeruſalem wider erwölen. Alles flaiſch ſey ſtille vor dem HERREN/ Dañ er hat ſich auff gemachet auß ſeyner hailigen ſtatt.

Das III Capitel.

A Vnd mir wärd gezaigt der Hohe Prieſter Joſua/ ſtehend vor dem Engel deß HERRN/ Vnnd der Satan ſtund zů ſeyner rechten/ das er jm widerſtund/ Vnnd der HERR ſprach zů dem Satan/ Der HERR ſchelte dich du Satan/ Ja der HERRE ſchelte dich/ der Jeruſalem erwelet hat/ Jſt diſer nicht ein brand/ der auß dem fewr errettet iſt? Vnd Joſua hette vnraine klaider an/ vnd ſtůnde vor dem Engel/ Wöllicher antwortet vnd ſprach zů denen/ die vor jm ſtunden/ thůt die vnrainen klaider von jm/ Vnd er ſprach zů jhm/ Sihe/ Jch hab deine ſünd von dir genom̃en/ vnd hab dich mit feyrklaider angezogen. Vnd er ſprach/ Setzt eynen rainen hůt auff ſeyn haupt. Vnd ſy ſatzten einen rainen hůt auff ſeyn haupt/ vnd zogen jm klaider an/ vnd der Engel deß HErrn ſtůnd da.

Vnd der Engel deß HERRN bezeüget Joſua/ vñ ſprach: So ſpricht der HERR Zebaoth/ Wirſtu in meinen wegen wandeln/ vñ meiner hůtwartē/ ſo ſoltu regieren meyn hauß vnd meine hefe bewaren/ B Vnd ich will dir geben von diſen die hie[a] ſtehen/ dz ſy dich gelaiten ſollen/ Höre zů Joſua du hoher prieſter du vñ deine freinde die vor dir wonē/ dañ ſy ſind eytel wūd/ Dañ ſihe/ ich will meinen knecht Zemah kom̃en laſſen/ Dañ ſihe/ auf dē einen ſtain dē ich vor Joſua glegt hab/ ſollē ſibē augē ſein/ Aber ſihe/ ich will jn außhawen ſprichet ð HERR Zebaoth/ vñ wil die ſünde deſſelbigē lands wegnemē auf einen tag/ Zů ð ſelbigē zeyt/ ſpricht ð HERR Zebaoth/ wirdt einer den anderen laden vnder den weinſtock vñ vnder den feigenbaum.

[a] Hie ſtehen/ Engel behůten vnd laitten die from̃en/ ſonderlich die Prieſter vnd Lerer.

Das IIII. Capitel.

A Vnd ð Engel ð mit mir redet/ ka wid vñ weckt mich auf/ wie einer vō ſchlaf erweckt wirt/ vñ ſprach zů mir/ Wz ſiheſtu? ich aber ſprach/ Jch ſehe/ vñ ſihe/ da ſtund ein leüchter gantz gulden/ mit einer ſchalen oben drauff/ daran ſiben lampē warē/ vñ ja ſiben kellen an eyner lampen/ vñ zwen ölbeum dabey/ einē zur rechten ð ſchalen/ den andern zur lincken. Vñ ich antwortet/ vñ ſprach zů dem Engel ð mit mir redet/ Mein Herr/ was iſt das? Vñ ð Engel der mit mir redt/ antwortet/ vnd ſprach zu mir/ Waiſtu nit/ was das iſt? Jch aber ſprach/ Nain mein Herr: Vñ er antwortet/ vnd ſprach zů mir Dz iſt dz wort deß HERRN vō Seru Babel: Es ſol nit durch heer oð kraft/ ſonden durch meinē gaiſt gſchehē/ ſpricht ð HERRE Zebaoth: Wer biſtu: du groſſer Berg ð doch vor Seru Babel ein ebne ſein můß? Vñ er ſol auffürē dē erſtē ſtain/ dz mā rüffen wirt/ Glück zů/ glück zů.

B Vñ es gſchach zu mir dz wort deß HERREN: vñ ſprach: Die hend SeruBabel habē diß hauß gegründet/ſeyne hend ſollens auch vollendē/dz jhr erfaret/dz mich der HERR zů euch geſandt hat/Dañ wer iſts/der diſe geringe tåg veracht? Dariñ man doch ſich wirdt frewen/vnnd ſehen/das zinen[a] mas inn SeruBabels hand/mit den ſiben/wölliche ſind deß HERRN augen/die das gantz land durch ziehen.

[a] Zinen/Richtſchaid oder bley holtz/Dañ es ſolt das gebew durch SeruBabel von ſtatten gehn/wo vnnd wie ers angreyft/wans gelich allen Haiden lād were.

Vnd ich antwortet/vnd ſprach zů jm/Was ſind die zween ölbeume zur rechtten vnd zur lincken deß Leüchters? Vnd ich antwortet zum anderen mal/Was ſind die zween zweyge der ölbeume/wölche ſtehen bey den zwů gulden ſchneützenn/damit man abbrücht? Vñ er ſprach zů mir/Waiſt du nichtt/was die ſind? Jch aber ſprach/Nain meyn Herr/Vnd er ſprach/Es ſind die zway öle kinder/wölliche ſtehenn bey dem Herrſcher deß gantzenn landes.

Das V. Capitel.

A Vnd ich hůb meine augenn abermal auff vnd ſahe/Vnd ſihe/es war ein fliegender[a] brieff/Vnd er ſprach zů mir/Was ſiheſt du? Jch aber ſprach/Jch ſehe eynen fliegendenn brieff/der iſt zwaintzig ellen lang/vnd zehen ellen brait/Vnnd er ſprach zů mir/Das iſt der flůch/wöllicher außgehet vber das gantze Lande/Dann alle dieb werdenn nach diſem brieff frõm geſprochenn/vnnd alle mainaidigen werden nach diſem briefe frõm geſprochen/Aber ich wills herfür bringen/ſpricht ď HERR Zebaoth/dz er ſoll haim kommen den dieben/vnnd denen/die bey meinem namen felſchlich ſchweren/vnd ſoll bleyben iñ jhrem hauſe/vnnd ſols verzehren/ſampt ſeynem holtz vnd ſtainen. B

[a] Brieff/Das ſind die felſcher der ſchrifft/ſo die frommen hertzen betrůben/vñ die böſen loben vnd heüchlē.

Vnd der Engel der mit mir redet/gienge herauß vnd ſprach zů mir/Hebe deyne augen auff/vnnd ſihe/was gehet da herauß? Vnd ich ſprach/Was iſts? Ehr aber ſprach/Eyn ſcheffel[b] gehet herauß/Vnnd ſprach/Das iſt jre geſtalt im̃ gantzen Lande/Vnnd ſihe/Ehs ſchwebt ein centner bley/Vnnd da ward eyn Weyb/das ſaß im̃ ſcheffel/Ehr aber ſprach/Das iſt die Abgötterey/Vnd er warff ſy in den ſcheffel/vnnd warff den klump bley oben darauff.

[b] Scheffel/Das iſt eben/gleich wye droben der brieff zaigt/auch von falſchen Lerern geſagt/wölche die gewiſſen mit gſetzen vnd rechten meſſen vnd ſchöffelen/Aber zů letzt gen Sinear kom̃en müſſen ꝛc.

Vnnd ich hůb meine augen auff/vnnd ſahe/Vnd ſihe/zway Weyber giengen herauß/vnnd hetten flügel die der wind treyb/Ehs waren aber flügel/wie ſtorcks flügel/Vnnd ſie füreten den ſcheffel zwiſchen erden vnd Him̃el/Vnnd ich ſprach zum Engel der mit mir redet/Wo füren die den ſcheffel hin? Er aber ſprach/Das jm ein hauß gebawet werde im̃ lande Sinear vnd berait/vnd daſelbſt geſetzt werd auff ſeynen boden.

Das VI. Capitel.

A Vnd ich hůb meyne augen abermal auff vnd ſahe/Vnd ſihe/da waren vier wägen/die giengen zwiſſchen zween bergen herfür/Die ſelbigen berge aber ware eherene/Am erſtē wagen waren rotte roſſe/Am andern wagen waren ſchwartze roſſe/Am driten wagen/waren weyſſe roſſe/Am vierten wagenn/waren ſcheckichte ſtarcke roſe/Vnnd ich antwortet: vnd ſprach zum Engel der mit mir redet/Meyn Herr/wer ſind diſe? Der Engel antwortet/vnd ſprach zů mir: Es ſind die vier winde vnder dem himel/die herfür kom̃enn/das ſy tretten für den Herrſcher aller land/An dem die ſchwartzen roſſe waren/die giengen gegen mitternacht/Vnd die weyſſen giengen jhnen nach: Aber die ſcheckichten giengen gegen mittag/Die ſtarcken giengen vnd zogen vmb/das ſy alle land durch zogen/Vnnd ehr ſprach/Gehet hin vnnd ziehet durchs land/Vnd ſy zogen durchs land/Vnnd er rieffe mir/vnd redet mit mir/vnd ſprache/Sihe/die gegenn miternacht ziehen/machen meynen gaiſt rugen im̃ land gegen miternacht. B

Vñ deß HERRN wort geſchach zů mir/vnnd ſprach/Nym̃ von den gefangenen/nemlich/von Heldaj vnd von Tobia vnd von Jevon Jedaia/vnnd kom̃ du deſſelbigen tages / vnd gehe in Joſia deß ſuns Zephania hauß/wölliche von Babel kom̃en ſind Nim̃ aber ſilber vnd gold/vñ mache zwů kronen/vnnd ſetze ſy auffs Haupt Joſua deß Hohen Prieſters/ deß ſuns Jozadac/ Vnd ſprich zů jhm/So ſpricht der HERRE Zebaoth/Sihe/ Es iſt ein man/der haiſſet Zemah[a] Dann vnder jhm wirdts wachſen/vnd er wirt bauwen deß HERREN Tempel/Ja den Tempel deß HERREN wirt er bawen/vnd wirt den ſchmucke tragen/vnd wirdt ſitzen vnd herrſchen auff ſeinem thron/wirt auch Prieſter ſein auff ſeynem thrõ/ vnnd wirdt fryd ſeyn zwiſſchen den baiden / Vnnd die kronen ſollen dem Helem / Tobia/ Jedaia vnnd Hen dem ſun Zephania: zum gedechtniß ſein im̃ Tempel deß HERRN/ Vnd werden kom̃en von ferne/die am Tempel deß HERRN bauwen werden / Da werdet jr erfaren/ das mich der HERRE Zebaoth zů euch geſandt hat/ Vnd das ſoll geſchehen/ſo jhr gehorchen werdet der ſtim̃e deß HERRN ewers Gottes.

[a] Zemah haiſſet ein gewechs/ vñ iſt ein weyſſagung von Chriſto/der durch Joſua vnd Sera Babel bedeůtet iſt.

Das VII. Capitel.

A VNd es gſchach im̃ vierten jar deß künigs Darios / das deß HERREN wort geſchach zů Sacharja im̃ vierten tag deß neündten monden wölcher haißt Chisleu/ Da Sar Ezer vñ Regem Melech/ ſampt jren leüten/ſandten gen Bethel zů bitten vor dem HERREN/vnd lieſſen ſagen den Prieſtern/die da waren vmb das Hauß deß HERREN Zebaoth/ vnnd zů den Propheten/Můß ich auch noch wainen im̃ fünfften monden/vnd mich caſteyen/ wie ich ſollichs gethan hab/nu etlich jar?

Vnnd deß HERRN Zebaoth wort geſchach zů mir / vñ ſprach: Sag allem volcke im̃ lande/vnd den Prieſtern/ vnd ſpriche/Da jr faſtet vnd laid trůget im̃ fünften vnnd ſibenden monden /diſe ſibentzig jar lang/habt jr mir ſo gefaſtet? Oder da jr aſſet vnd truncket/ habt jr nit für euch ſelbſt gegeſſen vnnd getruncken? Jſts nit das/wölchs ď HERR predigen ließ durch die vorigen Propheten/da Jeruſalem bewonete war/vñ hette die fülle/ſampt jren ſtetten vmb her: vnd leüte woneten/bayde gegen mittag vnd inn gründen?

Vñ deß HERRN wort gſchach zů Zacharja/vnd ſprach/So ſpricht der HERRE Zebaoth / Richtet recht/vnd ein jegklicher beweyſe an ſeynem Brůder/ gůtte B vnd barmhertzikait/Vñ thůt nit vnrecht den Witwen/Waiſen/Frembdlingen vñ Armen/ vnnd denck kainer wider ſeynen Brůder etwas arges inn ſeynem hertzen. Aber ſy wolten nicht auff mercken/ vnnd kereten mir den rucken zů / vnd verſtockten jre ohren/das ſy nicht höreten/vñ ſtelleten jhre hertzen/ wie ein Demant/das ſy nicht höreten das Gſetz vnd wort/ wölche der HERR Zebaoth ſante in ſeynem gaiſte/durch die vorigen Propheten/ Daher ſo groſſer zoren vom HERRN Zebaoth kom̃en iſt/ Vnd iſt allſo ergangen/gleych wie geprediget ward/ vnd ſy nicht hörten/ ſo wolt ich auch nicht hören/da ſy rieffen/ ſpricht der HERR Zebaoth. Alſo hab ich ſy zůſtrewet vnder alle Haiden/ die ſy nit kẽnen / vnd iſt das land hinder jnen wůſt belyben / das niemandt drinnen wandlet noch wonet/vñ iſt das Edle land zur wůſtung gemacht.

Das VIII. Capitel.

A VNd deß HERRN wort geſchach zů mir/vnd ſprach/So ſpricht ď HERR Zebaoth / Jch hab vber Zion faſt ſeer geeyffert/ vnd hab inn groſſem zorn vber ſy geeyffert. So ſpricht der HERR/ Jch kere mich wider zů Zion/vñ will zů Jeruſalem wonen: das Jeruſalem ſoll eyn rechte Stat haiſſen/ vñ der Berg deß HERRN Zebaoth/eyn hailiger berge/So ſpricht der HERR Zebaoth/ Ehs ſollen noch forder wonen in den gaſſen zů Jeruſalem alte mãner vnd weyber/vnnd die an ſtecken gehn vor groſſem alter/ Vñ der Statt gaſſen ſollenn ſeyn vol kneblin vnd medlin/ die auff den gaſſen ſpielen. So ſpricht der HERR Zebaoth/ Duncket ſy ſolchs vnmüglich ſein vor den augen diſes vbrigenn volcks zů diſer zeyt/ſolts darumb auch vnmüglich ſeyn vor meynenn augen/ſpricht der HERR Zebaoth?

So ſpricht der HERR Zebaoth / Sihe / Jch wil mein volck erlöſen vom land B

00054527

gegen auff gang vnnd vom lande gegen nidergang der Soñen / vnd will ſy herzů bringen/das ſy zů Jeruſalem wonen/vnd ſy ſollen meyn volck ſeyn/vnnd ich wil jhr Gott ſeyn/in Warhait vnd gerechtikait.

So ſpricht der HERR Zebaoth/ Stercket ewer hend/die jr höret diſe wort/zů diſer zeyt / durch der Propheten mund/ deß tags: da der grund gelegt iſt an deß HERREN Zebaoh Hauſe/das der Tempel gebawet wurde: Dañ vor diſen tagen ward d̃ mẽſchen arbait vergebens / vnd d̃ thierer arbait war nichts / vnd war kain fryd vor trůbſal denen / die auß vnd eyn zogen Sondern ich ließ alle menſchen gehn / einen jeglichen wider ſeynen neheſten: Aber nun wil ich nicht / wie in den vorigen tagen / mit den vbrigen diſes volcks faren/ ſpricht der HERR Zebaoth / Sondern ſy ſollen ſamen deß frydes ſeyn / Der weynſtock ſoll ſeyne frücht geben/vnd das lande ſeyn gewechs geben/ vnd der himel ſoll ſeinen taw geben/vnd ich will die vbrigen diſes volcks / ſollichs alles beſitzen laſſen/ Vnnd ſoll geſchehen/ wye jr vom Hauſe Juda vnd vom Hauſe Jſrael ſeyt ein flůche geweſen vnder den Haiden / So will ich euch erlöſen/das jhr ſolt ein ſegen ſeyn: Fürchtet euch nur nicht/vnd ſterecket ewere hende.

So ſpricht der HERR Zebaoth/ Gleiche wie ich gdacht euch zů plagẽ/ da mich ewere Veter erzürnetẽ/ſpricht der HERRE
C Zebaoth/vnd rewete mich nicht/alſo gedenck ich nun widerumb/ inn diſen tagen wol zů thůn Jeruſalem vnd dem hauſe Juda/Fürcht euch nur nichs/Das iſts aber/ das jhr thůn ſollet / Rede eyner mit dem andern warhait / vnd richtet recht/ vnd ſchaffet fryd inn ewern thoren/ Vnd dencke kainer kain args inn ſeynem hertzen wider ſeynen neheſtenn / vnnd liebet nit falſch aid/ Dañ ſolichs alles haſſe ich.

Vñ es geſchach deß HERRN Zebaoth wort zů mir /vnnd ſprich/ So ſpricht der HERR Zebaoth /Die faſte deß vierten/ fünfften / ſybenden vnd zehenden monden/ſollenn dem Hauſe Juda zůr freüde vnd wone/ vñ zů frölichen jar feſten werden/Allain liebt warhait vnd fryde.

So ſpricht der HERR Zebaoth/ Weiter werden noch komen vil völcker / vnnd viler ſtedt Burger/vnd werden die Burger einer ſtatt gehn zůr andern/vnnd ſagen/ Laſſet vnns gehn zů bitten vor dem HERREN/ vnd zů ſůchen den HERRN Zebaoth: Wir wöllen mit euch gehn/Alſo werden vil völcker / vnd die haiden mit hauffen komen/ zů ſůchen den HERREN Zebaoth zů Jeruſalem/ zů biten vor dem HERREN.

So ſpricht der HERRE Zebaoth/ Zů der zeyt / wañ zehen mañer auß allerlay ſprachen der Haidẽ / werden einen Jüdiſchen man bey dem zipfel ergreyffen/ vnd ſagen/ Wir wöllen mit euch gehn / Dann wir hören/das Gott mit euch iſt.

Das IX Capitel.

DJß iſt die Laſt/daruon der HERRE redt vber das land Hadrach
[a] vñ vber Damaſcõ / auf wölche A
es ſich verleſſet (Dann der HERR ſchawet auff [b] die menſchen vñ auff alle ſtam̃e Jſrael) Darzů auch vber Hamath/ die mit jhr grentzet / Vber Tyro vnd Zidon auch /die faſt Weiſe ſind / Dann Tyros bawet feſte / vnnd ſamlet ſilber wie ſand/ vnd gold wie kot auff der gaſſen/ Aber ſihet/ Der HERR wirdt ſy verderben /vñ wirdt jre macht/die ſy auf dem meer hat/ ſchlahen/das ſy wirt ſeyn/als die mit feure verbrandt iſt/ Wenn das Asklon ſehen wirt/wirt ſy erſchrecken/ Vnd Gaſa wirt ſeer angſt werden / Dazů Ekron wirt betrübt werden/wañ ſy ſolchs ſihet / Dann es wirdt auß ſeyn mit dem Künig Gaſa/ vnd zů Asklon wirdt man nicht wonen/ Zů Asdod werden frembde wonen / Alſo wirt der Philiſter pracht außgerotet werden/ Vnd ich will jr blůt von jrem munde thůn / vnd jre grewel von jren zeenen/ dz ſy auch ſollen vnſerm Got vber bleyben/ das ſy werden wie Fürſten inn Juda: vnd Ekron wie die Jebuſiter; Vnnd ich will meyn Hauß beſetzenn mit kriegs volck/
die da auß vnd eyn ziehen/das nicht mehr B
vber ſy fare der Treiber / Dann ich habs nun angeſehen mit meynen augen.

Aber du tochter Zion frewe dich ſeer/ vnd du tochter Jeruſalem jauchtze/Sihe dein künig kombt zů dir/ ein gerechter vñ eyn Helf-

---

[a] Hadrach/Das iſt/Syria.

[b] Auff die menſchen / Gott ſtraffet baide Juden vñ Haiden/wenn ſy es verdienen.

Hosted by Google

ein Helffer/Arm/vnd reytet auf einē eſel
vnd auff einem jungen füllen der eſelin/
Dan̄ ich will die wägē abthůn vō Ephraim/
vnd die roſſe von Jeruſalem/ vnd der
Streytbogen ſol zůrbrochen werdē/Dan̄
er wirt fride leren vnter den Haydē/ vnd
ſeine herſchafft wirt ſein vō eynē meer biß
ans and̕/vn̄ vō waſſer biß an d̕ welt ende.

Du laßt auch durchs blůt deins Bunds
C auß/deine gefangene auß der grůben/da
kein waſſer jn̄en iſt/ So keret euch nu zůr
feſtunge/jr/die jr auf hoffnunge gefangē
ligt/Dan̄ auch [a] heute wil ich verkündigē
vnd dir zwyfeltigs vergeltē/Dan̄ ich hab
mir Juda geſpan̄en zum bogen/vnd Ephraim
gerüſtet/ Vnd will deine Brůder
Zion erwecken vber deine kinder Griechland/
vnd will dich ſtellen/als ein ſchwert
der Riſen/ Vnd der HERR wirt vber jn
erſcheinen/vn̄ ſeine pfeyle werdē außfarē
wie der blitz/ Vnd der HErr HERR wirt
die poſaunen blaſen/vnd wirt einher tretten
als die wetter vō mittage/Der HERRE
Zebaoth wirt ſie ſchützē/ dz ſie freſſen
vnd vnter ſich bringen mit ſchleuder ſteynen/
dz ſie trincken vnd rumorn als vom
wein/vnd vol werden als dz becken/vnnd
wie die ecken des Altars/ Vnd der HERR
jhr Gott wirt jnen zů der zeyt helffen/wie
einer Herd ſeins volcks/Dann es werden
in̄ ſeinem lande geweyhete ſteyne auffgericht
werden/ Dan̄ was habē ſie gůts für
andern/vnd was haben ſie ſchöns für andern?
Korn/das jünglinge/vnnd moſt/
der jungfrawen [b] zeuget.

a (Heute) Auch auff diß mal/vnd diſe zeyt/nicht allein zůkünfftig.

b (Zeuget) Das Euangelion iſt ein ſolch wort/das nicht kinder zeuget/die inn der wyegen ligen/ſondern wan̄ ſie gezeuget ſind/ſind ſie junge geſellen/ vn̄ jungfrawen/zůr ehe tüchtig/das iſt/ zů leren vnnd andere geyſtliche kinder zů zengen.

Das X. Capitel.

A SO bittet nun vom HERRN ſpat
regen/So wirdt der HERR gewolcken
machen vnd euch regen
gnůg geben/zů allem gewächſe auff dem
felde/Dan̄ die Götzen reden eytel mühe/
vnd die Warſager ſehen eytel lügen/ vnd
reden eytel träume/ vnnd jhr tröſten iſt
nichts/Darumb gehen ſie in̄ der jrre/ wie
eyne Herd/ vnnd ſind verſchmacht/ weyl
kein Hirte da iſt.

Mein zorn iſt ergrym̄et vber die Hirten/
vnd ich will die [a] Böcke heymſůchen/
Dan̄ der HERR Zebaoth wirt ſein Herd
heymſůchen/nemlich/ das Hauß Juda/
vnd wirt ſie zůrichten/wie ein geſchmuckt
roſs zů ſtreyt/Die Ecken/ Negel/ Streit
bogen vnd Treyber ſollen alle von jhnen
weg kom̄en/ Vnd ſollen dannoch ſein wie
die Riſen/die den kot auff der gaſſen tretten
im̄ ſtreyt/vnd ſollen ſtreyten / Dann
der HERR wirt mit jnen ſein/ dz die Reuter
zů ſchanden werden/ Vnd ich wil das
Hauß Juda ſtercken/vnd das Hauß Joſeph
erretten/vnd will ſie wider einſetzen/
Dan̄ ich erbarme mich jr/vnd ſollen ſein/
wie ſie waren/da ich ſie nit verſtoſſen hatte/ B
Dan̄ Jch der HERR jhr Gott will ſie
erhören/ Vnd Ephraim ſoll ſein/ wie eyn
Riſe/vnd jhr hertz ſoll frölich werden/wie
vom wein/ Darzů jre kinder ſollen es ſehen/
vnnd ſich freuwen/das jhr hertz am
HERRN frölich ſey. Jch will zů jnen blaſen
vnnd ſie ſam̄len/dann ich will ſie erlöſen/
vnd ſollen ſich mehren/wie ſie ſich vor
gemehret haben/ Vnd ich wil ſie vnter die
völcker ſeen/das ſie mein gedencken in̄ fernen
landen/vnd ſollen mit jhren kindern
leben vnd wider kom̄en/Dann ich will ſie
wider bringen auß Egypten land/ vnnd
will ſie ſam̄len auß Aſſyrien/ vnnd will ſie
in̄s land Gilead vnd Libanon bringenn/
vnd ſoll jnen nichts mangeln/ Vn̄ er wirt
durchs meer der [b] angſt gehen / vnnd die
wällen im̄ meer ſchlahenn / das alle tieffe
waſſer vertrocken werden/ Da ſoll dann
genydriget werden die pracht zů Aſſyrien/
vnd das ſcepter inn Egypten ſol auff hören/
Jch will ſie ſtercken in̄ dem HERRN
das ſie ſollen wandeln inn ſeinem namen/
ſpricht der HERR.

a (Böcke) Das ſind die Prieſter vnd Propheten im̄ volck/die Chriſtus hernach heyßt Phariſeer.

b (Angſt) Das heyßt das enge meer/wie ſie durch das rote meer giengen/ durch ſolch enge meer müſſen wir alle gehen.

Das XI. Capitel.

THů deine thür auff/ [a] Libanon
das das fewr deine Cedern verzere. A
Heulet jr tannen/dann die
Cedern ſind gefallen/vnd das herzlich gebew
iſt verſtöret/Heulet jr eychen Baſan
dann der feſte wald iſt vmbgehauwen/
Man höret die Hirten heulen / dann jhr

00054527

herlich gebew iſt verſtöret/Man höret die jungen Lewen brüllen/dann die pracht des Jordans iſt verſtöret.

a (Libanou) Iſt Jeruſalem auß Libano gebawet Vnd durch die Römer verſtöret.

So ſpricht der HERR mein Got/Hüte der Schlachtſchafe/dann jhre Herren ſchlachten ſie/vnd haltens für keyne ſünde/Verkauffen ſie vnd ſprechen/Gelobet ſey der HERR/Ich bin nun reich/Vnnd jre Hirten ſchonen jr nicht/Darum̃ will ich auch nicht mer ſchonen der eynwoner im̃ lande/ſpricht der HERR/Vnnd ſihe/Ich will die lewte laſſen eynen yegklichen iñ der hand des andern/vnd iñ der hand ſeines Künigs/das ſie das land zůſchlahen/vnd will ſie nit erretten võ jrer hand.

Vnd ich hütet der Schlachtſchafe/vm̃ der elenden ſchafe willen/Vnnd nam zů mir zwen ſtebe/Eynen hyeß ich Sanfft/den andern hieß ich Wehe/vnd hütet der ſchafe/Vnd ich vertilgkete drey Hirten iñ einem monden/Dañ ich mocht jhr nicht/So wolten ſie mein auch nicht/Vnd ich ſprach/Ich wil ewr nicht hüten/Was da ſtirbt/das ſterbe/Was verſchmacht/das verſchmachte/Vnd die vbrigen freſſe eyn yegklichs des andern fleyſch.

B Vnd ich nam den einen ſtab Sanfft/vñ zůrbrach jn/das ich auffhůbe meynen Bund/den ich mit allen völckern gemachet hatte/vnd er ward auffgehaben des tages/Vnnd die elenden ſchafe/die auff mich hielten/merckten darbey/das es des HERRN wort were/Vnnd ich ſprach zů jnen/Gefellets euch/ſo bringt her/wie vil ich gelte/Wo nicht/ſo laſts anſtehen. Vñ ſie wugen dar/wie vil ich galt/dreyſſig ſilberlinge. Vnd der HERR ſprach zů mir/ Mat.27. Wirffs hin/das dẽ töpffer gegeben werde die trefliche ſum̃a/der ich werd geacht bin von jnen. Vnd ich nam die dreyſſig ſilberlinge/vnd warff ſie iñs Hauß des HERREN/das dem töpffer gegeben wurde.

Vnnd ich zerbrach meinen andern ſtab Wehe/dz ich auff hůbe die Brůderſchafft zwyſſchen Juda vnd Iſrael.

Vnd der HERR ſprach zů mir/Nym̃ abermal zů dir geräthe eins törichtẽ Hirten/Dann ſihe/ich werde Hirten im̃ lande auffweckenn/die das verſchmachte nit beſehen/dz zerſchlagene nicht ſůchen/vnd das zůrbrochen nit heylen/vnd dz geſund nit verſorgen werden/Aber das fleiſch der fetten werden ſie freſſen/vnd jhre klawen zůrreiſſen/O Götzen Hirten/die die Herde laſſen/Dz ſchwert kom̃e auff jren arm vnd auff jr rechtes auge/Jhr arm můſſe verdorre/vñ jr rechts auge tunckel werdẽ.

Das XII. Capitel.

DJß iſt die Laſt des worts võ dem HERRN vber Iſrael/ſpricht der HERR/der den hymel außbreytet/ A vnd die erde gründet/vnd den athem des menſchen iñ jm macht/Sihe/ich will Jeruſalem zum daumel becher zůrichten allen völckern die vmbher ſind/Dann es wirt auch Juda gelten/wann Jeruſalem belägert wirt. Dañoch zůr ſelbigẽ zeit/wil ich Jernſalem machen zum Laſt ſtein allen völckern/Alle die den ſelbigen weg heben wöllen/ſollen ſich dran zů ſchneyten/Dañ es werden ſich alle Hayden auff erden wider ſie verſam̃len.

Zů der zeyt/ſpricht der HERR/wil ich alle roſſe ſchew/vnd jren Reutern bange machenn/Aber vber Jeruſalem will ich meine augen offen haben/vnnd alle roſſe der völcker mit blindtheyt plagen/Vnnd die Fürſten iñ Juda werden ſagen iñ jrem hertzen/Es ſeyen mir nur die Burger Jeruſalẽ getröſt iñ dem HERRN Zebaoth jrem Gott.

Zů der zeyt/will ich die Fürſten Juda machen zum fewrigen ofen im̃ holtz/vnd zůr fackeln im̃ ſtro/das ſie verzeren/bayde zůr rechten vnd zůr lingkẽ/alle völcker vmb vnd vmb/Vnd Jeruſalem ſoll auch fürter bewonet werden an jrem ort zů Jeruſalem/Vnd der HERR wirt die hütten Juda erretten/wie vor zeyten/auf dz ſich nit hoch rhůme das Hauß Dauid/noch die Burger zů Jeruſalem wider Juda.

B Zů der zeyt/wirdt der HERR beſchirmen die Burger zů Jeruſalem/Vnd wirt geſchehen/das/welcher ſchwach ſein wirt zů der zeyt/wirt ſein/wie Dauid/Vñ das hauß Dauid wirt ſein/wie Gotes Hauß/wie des HERRN Engel vor jnen/Vnd zů der zeyt/werde ich gedenckẽ zů vertilgken alle Heyden/die wider Jeruſalem gezogen ſind. Aber vber das Hauß Dauid/vnd vber die Burger zů Jeruſalem/will

Hosted by Google

ich außgieſſen den Geyſt der gnaden vnd des gebets/ Dañ ſie werden mich anſehen welchen jhene zůrſtochen haben/ vnd werden jn klagen/ wie man klagt ein eyniges kind/ vnd werden ſich vmb jhn betrůben/ wie man ſich betrůbt vmb ein erſtes kind.

Zů der zeyt/ wirt groſſe klag ſein zů Jeruſalem/ wie die war bey Hadadrimon/ im̃ felde Megiddon/ Vnd das lande wirt klagen/ ein yeglich geſchlechte beſonders/ Das geſchlecht des Hauſes Dauid beſonders/ vnd jre weyber beſonders/ Das geſchlecht des Hauſes Nathan beſonders/ vnd jre weyber beſonders/ Das geſchlecht des Hauſes Leui beſonders/ vnd jre weyber beſonders/ Das geſchlecht Simej beſonders/ vnd jhre weyber beſonders/ Alſo alle ander geſchlechte/ ein yeglichs beſonders/ vnd jre weyber auch beſonders.

Das XIII. Capitel.

A ZV der zeyt/ wirt das Hauß Dauid vñ die Burger zů Jeruſalem einen frey offenen born haben wider die ſünde vnnd vnreynigkeyt/ Zů der zeyt/ ſpricht der HERR Zebaoth/ wil ich der Götzen namen außrotten auß dē lande/ das man jr nit mer gedencken ſol/ Dazů will ich auch die Weyſſager vnd vnreynen geyſter auß dem lande treyben/ Das alſo geen ſoll/ Wañ yemand weyter weyſſaget/ ſollen ſeine vater vnd můtter/ die jn gezeuget habē/ zů jm ſagen/ Du můſt ſterben/ Dann du redeſt falſch im̃ namen des HERREN/ Vnd werden alſo vater vnd můtter/ die jn gezeuget haben/ jn zů ſtechen/ wañ er weyſſaget/ Dann es ſoll zů der zeyt gſchehen/ dz die Weyſſager mit ſchanden beſtehen/ mit jren geſichten/ wann ſie dauon weyſſagen/ vnd ſollen nit mer härin kleyder anziehen/ damit ſie betriegen/ Sondern wirt můſſen ſagē/ Jch bin kein Prophet/ ſondern ein Ackerman/ Dann ich hab gedienet von meiner jugent auff/ So man aber ſagen wirdt/ Was ſind das für wunden inn deinen henden? Wirt er ſagenn/ So bin ich geſchlagenn im̃ hauſe dere/ die mich lieben.

B Schwert/ mach dich auff vber meinen Hirten/ vnd vber den Fürſten meins volcks/ ſpricht der HERR Zebaoth/ Schlahe den Hirten/ ſo wirt die Herd ſich zůrſtrewen/ So will ich meine hand keren zů den kleinen/ Vnd ſoll geſchehen/ inn welchem lande (ſpricht der HERR) zwey teil ſind/ die ſollen außgerottet werden vñ vntergehen/ vnd das dritte teyl ſoll dariñen vberbleyben/ Vnnd will daſſelbige dritte teyl durchs fewr füren vnnd leutern/ wie man ſilber leutert/ vnnd fegen/ wie man gold feget/ Die werden dann meinen namen anrůffen/ vnnd ich will ſie erhören Jch will ſagen/ Es iſt mein volck/ vnd ſie werden ſagen/ HERR mein Gott.

Das XIIII. Capitel.

SJhe/ Es kompt dē HERRN die zeyt/ das du raub vnd außbeüte wirſt werden/ Dañ ich werde allerley Hayden wider Jeruſalem ſam̃len zum ſtreyt/ Vnd die ſtatt wirt gewoñen/ die heüſer geplündert/ vnd die weyber geſchendet werden/ Vnd die helfft der ſtatt wirt weg gefürt werden/ vnd das vbrige volck wirdt nicht auß der Statt getriben werden. A

Aber der HERR wirt außzyehen vnnd ſtreyten wider die ſelbigē Hayden/ gleich wie er zů ſtreyten pflegt/ zůr zeyt des ſtreites/ Vnd ſeine füſſe werden ſtehen/ zů der zeyt/ auff dem öleberge/ der vor Jeruſalem ligt gegen morgen/ Vnd der öleberg wirt ſich mitten entzwey ſpalten/ vō auffgang biß zum nidergang/ ſeer weyt von einander/ das ſich eine helffte des bergs gegen mitternacht/ vnd die ander gegē mittage geben wirt/ Vnd jhr werdet flyehen vor ſollichem tal zwyſſchen [a] meinen bergen/ Dann das tal zwyſſchen den bergen 4 Re. 3
wirdt nahe hynan reichen/ Vnnd werdet 2 par. 20
flyehen/ wie jhr vor zeyten flohet vor dem erdbeben/ zůr zeyt Vſia des Künigs Juda/ da wirt dañ komen der HERR mein Gott/ vnd alle Heyligen mit jm.

[a] (Meinen bergen) Das ſind die zwey ſtuck des ölebergs/ ſo zůrſpalten iſt.

Zů der zeit wirt kein liecht ſein/ ſondern kelte vnd froſt/ vnnd wirdt ein [a] tag ſeyn/ der dem HERREN bekañt iſt/ weder tag noch nacht/ vnnd vmb den abendt wirdts lyecht ſein. Zů der zeyt/ werden friſſche waſſer auß Jeruſalem flieſſen/ die helffte gegen dz meer/ gegen morgen/ vnd die ander helffte gegen dz euſſerſte meer/ Vnnd wirt weren/ baide des ſom̃ers vñ winters.

00054527

a (Tag) Das Euangelion ſoll nicht ein leiblich tag noch liecht ſein/Dazů alles ander/was bißher leiblich Gottes dienſt geweſt iſt/ſoll als dann geyſtlich ſein.

B Vnd der HERR wirt Künig ſein vber alle lande. Zů der zeyt/wirt der HERR nur einer ſein/vnnd ſein name nur einer/Vnd man wirdt gehen im gantzen lande vmb/wie auff eynem gefilde/von Gibea nach Rimon zů/ gegen mittag zů Jeruſalem/Dañ ſie wirt erhaben vnnd bewonet werden an jrem ort/vom thor Ben Jamin biß an den ort des erſten thors/ biß an dz eckthor/vnd vom thurn Hananeel bis an des Künigs kelter/Vnd man wirt darinnen wonen/Vnd wirt kein bañ mer ſein/Dañ Jeruſalem wirt gantz ſicher wonen.

Vnd das wirt die plage ſein/damit der HERR plagen wirt alle völcker/ ſo wider Jeruſalem geſtritten haben/ Jhr fleyſch wirt verweſen/alſo/das ſie noch auf jren füſſen ſtehen/vñ jre augen iñ den löchern verweſen/vñ jre zunge im̃ maul verweſe.

C Zů der zeyt/wirt der HERR ein groß getüm̃el vnter jhnen antichten/das einer wirt den andern bey der hand faſſen/vnd ſeyne hand auff des andern hand legen/Dañ auch Juda wirdt wider Jeruſalem ſtreyten/das verſam̃let werden die güter aller Hayden die vmbher ſind/ gold/ ſilber/kleyder vber die maß vil/Vñ da wirt dann diſe plage gehen/ vber roß/ meüler/ camel/eſel vnd allerley thier/die inn dem heer ſind/wie jhene geplagt ſind.

Vnd alle vbrigen vnter allen Hayden/die wider Jeruſalem zohen/werdẽ järlich herauff kom̃en/anzůbeten dẽ Künig/den HERREN Zebaoth/vnnd zů halten das Laubhütten Feſt/Welchs gſchlecht aber auff erden nit herauff kom̃en wirt gehn Jeruſalem/anzůbeten den Künige/ den HERRN Zebaoth/ vber die wirt nichts regenen / Vnd wo das geſchlecht der Egypter nicht herauff zuge vnnd keme / ſo wirdts vber ſie auch nicht regenen / Das wirt die plage ſein/damit der HERR plagen wirt alle Hayden/die nit herauff kommen zů haltẽ das Laubhütten Feſt/ Dañ das wirt ein ſünde ſein der Egypter vnd aller Hayden/die nit herauff kommen zů halten das Laubhütten Feſt.

Zů der zeyt/wirt die rüſtunge der roſſe dem HERRN heylig ſeyn/ Vnnd werden die keſſel im̃ Hauſe des HERREN gleich ſein/wie die becken vor dem Altar/Dann es werden alle keſſel/bayde inn Juda vnd Jeruſalem/dem HERRN Zebaoth heylig ſein/alſo/ das alle die da opffern wöllen/werden kom̃en/vnnd die ſelbigen nemen vnd dariñen kochen/Vnd wirt kein Cananiter mehr ſein im̃ Hauſe des HERREN Zebaoth/zů der zeyt.

Ende des Propheten
Sacharia.

Vorrede auff den Propheten Maleachj.

DJſen Maleachj halten die Ebrej/Er ſey der Eſra geweſen / Das laſſen wir ſo gůt ſein/Dañ wir nichts gewiſſes von jhm habenn künden/on das/ſo vil auß ſeyner weyſſagung zůnemen/iſt er nit lange vor Chriſtus geburt/vñ freylich der letzt Prophet/geweſt/Dañ er ja ſpricht im̃ andern Capitel/Das Chriſtus der HERRE bald komen ſolle/ Vnd iſt ein feiner Prophet/der ſchöne ſprüche hat/von Chriſto vnnd dem Euangelio/welchs er neñet/ein rein opffer inn aller welt/Dañ durchs Euangelion wirt Gottes gnade gepreyſet/welches iſt/ das rechte / reyne Danckopffer. Item/Er weyſſagt von der zůkunfft Johañis des Teuffers/wie es Chriſtus ſelbs Matthei am eylfften deutet/vnd Johannem ſeinen Engel vnd Eliam neñet/ davon Maleachj ſchreybet.

Vber das/ſchilt er auch ſein volck hart darumb/das ſie den Prieſtern nicht gaben jhren zehenden vnnd andere pflicht/Vnd wañ ſie ſchon gaben/ ſo gaben ſie es mit allen vntrewen/als/vngeſunde/vntüchtige ſchafe/vñ was ſie ſelbs nit mochten/das műſte den armen Pfaffen vnnd Predigern gůt ſein/wie es dann zů gehen pflegt/ das/ wo recht Gottes wort vnnd trewe Prediger ſeind / die műſſen hunger vnd not leyden/Falſche Lerer műſſen immer die völle haben/Wiewol die Prieſter mit ſolchen opffern auch geſcholten werden/das ſie es annamen vnnd opfferten/

das

Hosted by Google

das thet der liebe Geitz/ Aber Gott zaiget hie an/ das er des groſſenn vngefallenn habe/ vnnd haißet ſolliche vntrew vnnd boßhait/ ein ſchmach/ die jm ſelbs geſchehe/ Darumb er auch jnen drewet/ Er wölle ſie laſſen/ vnd die Heiden annemen zum volck. Darnach ſchilt er die prieſter ſonderlich/ das ſie Gottes wort felſcheten/ vn̄ vntrewlich lereten/ vnd damit vil verfüreten/ vnd mißbrauchten jhres prieſterlichen ampts/ das ſie nicht ſtraffeten die jenigen/ ſo vntüchtig ding opfferten/ odder ſonſt nicht from̄ waren/ ſonderen lobtenn vnd ſprachen ſie from̄/ damit ſie nur opfer vnd genieß von jhnen kriegeten/ Alſo hat der Geitz vnnd bauchſorge/ jm̄er ſchaden gethon dem wort vnd dienſt Gottes/ vnd machet jm̄er heüchler auß predigern.

Auch ſchilt ehr ſie/ das ſie jre weiber betrübten vnd verachten/ damit ſie jr opfer vnd Gottes dienſt auch verunreinigten/ Dann im geſetz Moſi ware es verbotten/ Gott zů opffern betrůbte opffer/ vnnd die betrůbt waren/ thurſten nicht opfferen/ noch von opffern eſſen/ Deß waren die nu vrſache/ welche jhre weiber betrůbt vnnd weinend machten/ Vnd wolten ſich Abrahams exempel behelffen/ der ſeine Agar můßte außtreiben vnnd betrůbenn/ Aber ehr thet nichts auß můtwillen/ gleich wie er ſie auch nit auß fürwütz zur Ehe genommen hette.

Der Prophet Maleachi.

Das Erſt Capitel.

A DJß iſt die laſt die ð HERRE redt wider Jſrael/ durch Maleachi. Jch hab eüch lieb/ ſpricht ð HERRE/ ſo ſprecht jr/ Wo mit haſtu vnns lieb: Jſt nit Eſau Jacobs brůder/ ſpricht der HERR: Noch hab ich Jacob lieb/ vn̄ haſſe Eſau/ vnd hab ſein gebürg öd gmacht/ vnd ſein erbe den drachen zur wüſten: Vn̄ ob Edom ſprechen wurde/ Wir ſind verderbt/ Aber wir wöllenn das wüſte wider erbawen/ ſo ſpricht der HERR Zebaoth alſo/ Werden ſie bawen/ ſo will ich abbrechen/ Vnnd ſolle haiſſenn/ die verdampte grentze/ vnd ein volck/ vber das der HERRE zürnet ewigklich/ Das ſollenn ewere augen ſehen/ vnd werdet ſagē/ Der HERRE iſt herrlich inn den grentzen Jſrael.

Ein ſun ſol ſeinē vater eeren/ vn̄ ein knechte ſeinē herrn/ Bin ich nu vatter/ wo iſt mein eere: Bin ich Herr/ wo fürcht man mich: Spricht ð HERR Zebaoth zů eüch prieſtern/ die meinē namen verachtē/ So ſprecht jr/ wo mit verachten wir deinē namen: Damit/ dz jr opffert auff meinē altar vnrein brot/ So ſprecht jr/ wo mit opffern wir dir vnreins: Damit/ dz jr ſagt/ Des HERRN tiſch iſt nit zů achtē/ Vnd wen̄ jr ein blinds opfferet/ ſo můß nit böſe haiſſen/ Vn̄ wen̄ jr ein lames oð kranckes opfert/ ſo můß auch nit böß heiſſen/ Bringes deinē fürſtē: was gilts/ ob du jm gefallen werdeſt/ oð ob er dein perſon anſehen werde: ſpricht ð HERR Zebaoth. So bittet nu Got/ dz er vns gnedig ſey/ Den̄ ſolches iſt geſchehē vō eüch/ Mainet jr/ Ehr werde ewer perſon anſehenn/ ſpricht der HERR Zebaoth.

Wer iſt auch vnder eüch/ der ein thür
zů ſchlieſſe: Jr zündet auch meinem altar B
kain feür an vmb ſonſt/ Jch habe kain ge
fallē an euch/ ſpricht ð HERR Zebaoth/
Vnnd das Speißopffer von eweren hen-
den iſt mir nicht angeneme/ Aber vō auff
gang der ſonnen biß zum nidergang/ ſoll

mein name herrlich werdē vnder den Heyden/vñ an allen ortē ſol meinem namē gereüchert/ vnd ein rein ſpeißopffer geopffert werden/ Dann mein name ſoll herrlich werden vnder den Heiden/ſpricht der HERR Zebaoth.

Jhr aber enthailiget jn/damit/dz jr ſaget/Des HERRN tiſch iſt vnhailig/ vnd ſein opffer iſt veracht/ ſamt ſeiner ſpeiſe/ Vnd jr ſprecht/ſihe/es iſt nur müde/ vnd ſchlahets in den wind/ſpricht der HERR Zebaoth/ Vnd jr opffert/dz geraubt vnd kranck iſt/vnd opfert deñ ſpeißopffer her: Solt mir ſolchs gefallen von ewer hand/ ſpricht der HERR? Verflůcht ſey der vortailiſcher/ der inn ſeiner herd ein mänlin hat/vnd weñ er ein gelübd thůt/opfert er dē HERRN ein vntüchtigs / Deñ ich bin ein groſſer künig / ſpricht der HERR Zebaoth/ vnd mein name iſt ſchrecklich vnder den Heyden.

Das II. Capitel.

A Vnd nu jr prieſter / diß gepot gilt eüch/wo jrs nicht höret/ noch zů hertzen nemen werdet/dz jr meynem namē die eere gebt/ſpricht ð HERR Zebaoth / So werde ich den flůch vndter eüch ſchicken/vnd ewer [a] ſegen verflůchē/ Ja verflůchen werde ich jn/ weil jrs nicht wöllet zů hertzen nemen. Sihe/ich will eüwere nachkomen verflůchen/vnd dē [b] kot von ewern opfern eüch ins angeſicht werffen/vnd ſol an eüch kleben bleibē/ So werdet jr deñ erfaren/ das ich ſolch gepott zů eüch geſant habe/ das es mein Bund ſein ſolt mit Leui/ ſpricht ð HERR Zebaoth.

a (Segen) Ewer gůt vnd alle habe/ darmit ich euch geſegnet vnd begabt hette.

b (Kot) Das prieſterthumb/wie er hie drewet/hatt er von inen genomen/ vnd die heffen oder kot darnon gelaſſen/das ſie nu nichts gelten.

Dann mein bund war mit jm/ zum leben vnd fride/vñ ich gab jm die forcht/ dz er mich fürchtet/ vnd meinē namen ſcheüwete/Das geſetz der warhait war in ſeinē mund/vnd ward kain böſes in ſeinen lippen funden / Ehr wandelte vor mir fridſam vnd auffrichtig / vnd bekeret vil von ſünden/Denn des prieſters lippen ſollē die lere bewaren/ das man auß ſeinem mund das geſetz ſůch/ Denn er iſt ein Engel des HERRN Zebaoth.

Jr aber ſeit von dem weg abgetretten/ vnd ergert vil im Geſetze / vnnd habt den bund Leui verbrochen/ſpricht der HERRE Zebaoth/ Darumb hab auch ich gemacht/das jr veracht vnd vnwert ſeit vor dem gantzen volck/weil jr meine wege nit B halter/ vnnd ſehet perſonen an im geſetz/ Dann haben wir nicht alle einen vater? Hat vnns nicht ein Gott geſchaffen? Warumb verachten wir denn einer den anderen/vnnd enthailigen den bund mitt vnſern vätern gemacht? Dann Juda iſt ein verechter worden/vnnd inn Jſrael vnnd zů Jeruſalem geſchehenn grewel / Dann Juda enthailiget die hailigkait des HERREN/die er lieb hat/ vnd bůlet mit eines frembdē gottes tochter/Aber der HERR wirt den der ſolchs thůt außrotē/auß der hütten Jacob/baide maiſter vnd ſchüler: ſampt dem / der dem HERRN Zebaoth ſpeißopffer bringet.

Weitter thůt jr auch das/das vor dem altar des HERRR eytel threnen vnd weynen vnnd ſeüfftzen iſt/ das ich nicht mehr C mag das ſpeißopffer anſehen/noch etwas angeneme von ewern henden empfahen/ Vnnd/ſo ſprecht jr: Warumb das? Darumb/das du dein liebes weib verachteſt: die dir der HERR zů geordnet hatt/vnnd dein geſellin iſt / der du dich verpflichtet haſt/Alſo thet der [a] Einige nicht/vñ war doch eines groſſenn gaiſtes/Was thet aber der Einige? Er ſůchet den ſamen vō Gott verhaiſſenn/Darumb/ ſo ſehet eüch für/vor ewerm gaiſt/vnd verachte keiner ſein liebes weib/Biſt du jr gram̃/ſo ſchayde dich von jr/ſpricht der HERR der Got Jſrael/ Vnd gib jr ein [b] klaid für dē hohn: ſpricht der HERR Zebaoth/ Darumb/ſo ſehet eüch für vor ewerem gaiſte/vnd verachtet ſie nicht.

a (Einige) Abraham iſt der Einige/ wie jhn auch Jſaias nennet/denn von im alle Juden komen/der ſelbige nam ein ander weib/ nicht auß fürwitz/wie jr thůt/ ſondern das er Gott kinder zeugete.

b (Klaid für den hohn) Weil ſie vor dir geſchmecht/ iſts billich das ſie von dir zů eeren geklaidet werde/als die dein weib geweßt iſt/ vnd nicht ſo ſchentlich inn ellend verſtoſſen werde.

Jr machet den HERRN vnwillig/durch ewer reden/So ſprecht jr/ Womit machē wir jn vnwillig? Damit/ das jhr ſprecht/ Wer böſes thůt der gefelt dem HERRN/ vnd er hat luſt zů den ſelbigen/ Odder wo iſt der Gott/der da ſtraffe?

Sihe/

Das III. Capitel.

A SJhe/ ich wil meinẽ Engel ſendẽ/
der vor mir her den weg bereiten
ſol/ Vñ bald wirt komen zů ſeinẽ
Mat. 11 Luce. 9. Tempel der HErr dẽ ſůcht/ vñ der Engel
des bunds des jr begert/ Sihe/ er kompt/
ſpricht der HERR Zebaoth/ Wer wirt aber
dẽ tag ſeiner zůkunft erleiden mügẽ?
Vñ wer wirt beſteen/ weñ er wirt erſcheynen?
Deñ er iſt wie dz fewr eines goldſchmids/
vñ wie die ſaiffen dͤ wäſcherin/ Ehr
wirt ſitzen vñ ſchmeltzen/ vñ dz ſilber fegẽ.
Er wirt die kinder Leui fegen vñ leüteren
wie ſilber vñ gold/ Deñ werdẽ ſie dẽ HERREN
ſpeißopfer bringen in gerechtigkeit:
vñ wirt dẽ HERRN wol gfallen/ dz ſpeißopffer
Juda vñ Jeruſalẽ/ wie vor hin vñ
vor langen jaren. Vnd ich will zů eüch
komen vñ eüch ſtraffen/ vñ will ein ſchneller
B zeüge ſein/ widͤ die zauberer/ ehebrecher
vñ mainaidigen/ vñ wider die/ ſo gewalt
vnd vnrecht thůn/ dẽ taglönern/ witwen
vñ waiſen/ vñ dẽ frembdlingen truckẽ/ vñ
mich nit fürchten/ ſpricht der HERR Zebaoth/
Deñ ich bin der HERR/ der nicht
leüget/ vñ jr kinder Jacob ſolt nicht allein
vndergeen. Jr ſeit von ewer väter zeyt
an jm̃er abgewichen von meinẽ gepoten/
vnd habt ſie nit gehaltẽ/ So bekeret eüch
nu zů mir/ ſo will ich mich zů euch auch keren/
ſpricht der HERR Zebaoth/ ſo ſprechet
jr/ worin̄ ſollẽ wir vns bekeren? Jſts
recht/ dz ein menſch Got teüſchet? So ſprechet
jr/ wo mit [a] teüſchen wir dich? Am zehenden
vñ hebopffer/ darum̃ ſeit jr auch
verflůcht/ dz eüch alles vnder den henden
zurinnet/ deñ jr teüſchet mich alleſampt.

Bringet aber die zehenden gantz in meinen
korn kaſtẽ/ auf dz in meinẽ hauſe ſpeyſe
ſey/ vnd priefet mich hierin/ ſpricht der
HERR Zebaoth/ ob ich auch nit des hymels
fenſter auff thůn werde/ vñ ſegen herab
ſchüttẽ die fülle/ Vñ ich will vor eüch
den [b] freſſer ſcheltẽ/ dz er die frucht auf dẽ
felde nit verderben ſoll/ vñ der weinſtocke
im acker eüch nit vnfruchtbar ſey/ ſpricht
der HERR Zebaoth/ dz eüch alle Heiden
ſollen ſelig preiſen/ deñ jr ſollet ein köſtlich
land ſein/ ſpricht der HERR Zebaoth.

Jhr redet hart wider mich/ ſpricht der
HERR/ ſo ſprecht jr/ Wz redẽ wir wider
dich? Damit/ dz jr ſagt/ es iſt vm̃ ſonſt/ dz
man Gott dienet/ vñ wz nutzet es/ dz wyr
ſein gepot halten/ vnd hart leben vor dem
HERRN Zebaoth füren? Darum̃ preyſen C
wir die verechter/ deñ die gotloſen nemen
zů/ ſie verſůchen Gott/ vñ geet jnen
alles wol hinauß. Aber die Gotsförchtigẽ
tröſtẽ ſich vnd einandͤ alſo/ der HERR
merckts vñ [b] hörets/ vñ iſt vor jm ein deckzedel/
geſchribẽ für die/ ſo dẽ HERRN fürchten/
vñ an ſeinẽ namẽ gedenckẽ/ Sie ſollen
(ſpricht der HERR Zebaoth) des tags b Er vergiſſets nit.
dẽ ich machen will/ mein aigenthům̃ ſein/
Vñ ich will jr ſchonen/ wie man ſeins ſunes
ſchonet/ der jm dienet/ Vñ jr ſolt dargegen
widerum̃ ſehẽ/ wz für ein vnderſchide
ſey zwiſchẽ dẽ gerechtẽ vñ gotloſen/ vñ
zwiſchẽ dẽ der Gott dienet/ vnd dem/ der
der jm nicht dienet.

a (Teüſcht) Jr gebt den Leuiten vnd prieſtern das ergeſt/ vnd auch wol gar nichts.
b (Freſſer) Alles was dem korn ſchaden thůt.

Das IIII. Capitel.

DEñ ſihe es kom̃t ein tag/ der brennen
ſoll wie ein ofen/ Da werden
alle verechter vnd gottloſen ſtro
ſein/ vñ der künftig tag wirt ſie anzündẽ: A
ſpricht der HERR Zebaoth/ vñ wirt jnen
weder wurtzel noch zweig laſſen. Eüch aber
die jr meinẽ namẽ fürcht/ ſoll auf geen
die ſoñ der gerechtigkait/ vñ hail vnd desſelben
flügeln/ Vñ jr ſolt auß vñ ein geen
vñ zů nemen/ wie die maſt kelber/ Jr werdet
die gotloſen zertreten/ deñ ſie ſollen aſchen
vnder ewern füſſen werden/ des tages/
den ich machen wil/ ſpricht dͤ HERR
Zebaoth.

Gedenckt des geſetzes Moſi meins knechtes/
das ich jm befolhen habe/ auff dem
berg Horeb ann das gantz Jſrael/ ſampt
den gepotten vnd rechten.

Sihe/ Jch will euch ſenden den propheten
Elia/ ehe denn da da kom̃e der groſſe
vnd ſchreckliche tag des HERRN/ der ſol
das hertz der väter bekerẽ zů den kindern/
vnd das hertz der kinder zů den vätern/ dz
ich nicht kom̃e/ vnd das erdtrich mit dem
bann ſchlahe.

Ende des propheten Maleachi.

Apocrypha.

Das ſind Bůcher: ſo nicht der heiligen Schrifft gleich gehalten: vnd doch nutzlich vnd gut zů leſen ſind.

I Judith.
II Sapientia.
III Tobias.
IIII Syrach.
V Baruch.
VI Maccabeorum.
VII Stucke inn Eſther.
VIII Stucke inn Daniel.

D. Mart. Luth.

M. D. XXXV.

Hosted by Google

Vorrede auff das Bůch Judith.

VO man die geſchicht Judith kūte auß bewerten gewiſen Hiſtorien beweiſenn / ſo were es ein edel feins Bůch das auch billich in der Biblien ſein ſolt/Aber es will ſich ſchwerlich reimen mit den Hiſtorien der heyligen Schrifft/ ſonnderlich mit Jeremia vñ Eſra/wölche anzeigē/wie Jeruſalem vñ das gantz land verſtöret geweßt / vnd darnach kūmerlich wider erbawet wordē ſind/zů der zeit der Perſen Monarchia/ wölche alles land jñen hetten vm̃her / Dawider ſchreibt diß Bůch/im erſten Capitel/das der künig NebucadNezar in Babylon hab ſolche land aller erſt fürgenommen zů gewiñen/ Vnd macht den wahn/ als ſey diſe geſchicht vor der Juden gefenknis vñ vor der Perſen Monarchia geſchehen/Widerumb ſagt Philo/Sie ſey nach der widerkunffte vñ heimfart der Juden auß Babylon vnder künig Aſſuero geſchehen/zů wölcher zeit die Juden weder tempel noch Jeruſalem erbawet/ noch Regiment hetten/Bleibt alſo der jrthum̃ vnd zweifel baide der gezeiten vñ namen/ das ichs nirgent kan zůſamen reimen.

Etliche wöllen / Es ſey kein geſchicht/ ſondern ein geiſtlich ſchön getichte / eines heiligen geiſt reichen mañs/der dariñ hab wöllen malen vnd fürbilden/ des gantzen Jüdiſchen volcks glück vñ ſig / wider alle jre feind/ von Got allzeit wunderbarlich verlihen/Gleich wie Salomon/in ſeinem hohen lied/auch von einer Braut tichtet vñ ſinget/vñ doch damit kein perſon noch geſchicht/ſondern das gantz volck Jſrael mainet/ Vñ wie S. Johañes in Apocalipſi/vñ Daniel/vil bilder vñ thier malē/ damit ſie doch nit ſolch perſonen/ ſondern die gantzen Chriſtlichen kirchen/vñ künigreich mainen/ Vnnd Chriſtus vnſer Herr ſelbſt gern mit gleichnis vñ ſolchen getichten vm̃geet im Euangelio/ vñ vergleicht das himelreich zehen junckfrawen / jtem einem kauffman vnd perlen/ einer beckerin/einem ſenff korn/jtem den fiſchern vñ netzen/jtem den hirten vnd ſchafen/ vnd ſo fort mer.

Solche mainung gefellt mir faſt wol/ vñ dencke/das der tichter wiſſentlich vnd mit fleis den jrthum̃ der gezeit vñ namen drein geſetzt hat/den Leſer zů vermanen/ dz ers für ein ſolch geiſtlich heilig geticht halten vñ verſteen ſolte / Vñ reimen ſich hiezů die namen auß der maſſen fein/Deñ Judith heißt Judea(das iſt)das Jüdiſch volck/ſo ein keuſche heilige Wittwe iſt/ dz iſt/Gottes volck iſt jm̃er ein verlaßne witwe/Aber doch keuſch vñ heilig/ vñ bleibt rain vñ hailig im wort Gottes / vñ rechtē glauben/caſteyet ſich vñ betet / Holofernes heißt Prophanus dux vel gubernator/Heidniſcher Gotloſer oder vnchriſtlicher herr oder fürſt/Das ſind alle feind des Jüdiſchenn volcks. Bethulia(wölche ſtat auch nirgent bekant iſt)heißt ein jūckfraw/anzůzeigen/dz zů der zeit die glaubigē from̃en Juden / ſind die raine junckfraw geweſt/ on alle Abgötterey vnd vnglaubē/wie ſie in Eſaia vñ Jeremia gnennet werdē/Dadurch ſie auch vnuberwintlich blibē ſind/ob ſie wol in nöten waren.

Vnd mag ſein/das ſie ſolch getichte geſpilet haben/wie man bey vns die Paſſio ſpilet/vñ ander heiligē geſchicht/ Damit ſie jr volck vñ die jugent lereten/als in einem gemeinen bild oder ſpil/Got vertrawen/from̃ ſein/vñ alle hilff vnd troſt von got hoffenn/in allen nötē wider alle feinde ꝛc. Darumb iſts ein fein/gůt/ heylig/ nutzlich Bůch/vns Chriſten wol zů leſen/ Dann die wort ſo die perſonen hie reden/ ſol man verſteen/als red ſie ein geiſtlicher heiliger Poet oder Prophet/auß dem Heiligen geiſt/der ſolche perſonen für ſtellet in ſeinem ſpil/vnd durch ſie vns predigt/ Vñ alſo gehöret auff diß Bůch/ Die weißheit Philonis / wölches die Tyrannenn ſchilt/vnd Gottes hilff preiſet / ſo er ſeinē volck erzeiget ꝛc. Als ein lied auff ſolch ſpile/wölchs deſſelbenn Bůchs wol mag ein gemein Exempel heiſſen.

Das Bůch Judith

Das Erſt Capitel.

A ARphaxad
der Meden Künig
hette vil land vnd
leut vnd ſich bracht
Vnnd bawete ein
groſſe gewaltige
ſtatt / die nennet er
Ecbatana / Jre mauren machet er auß ei-
tel werckſtucken / ſibentzig elen hoch / vnd
dreyſſig elen dick / Jre thürne aber macht
er hundert elen hoch / vnnd zweintzig elen
dick jnns geuierde / Vnnd der Statt thor
machet er ſo hoch alls thürne / Vnnd tro-
tzete auff ſein macht / vnnd groſſe heeres
krafft.

B Nebucad Nezar aber der Künig von
Aſſyrien / regierte in der groſſen ſtatt Ni-
niue / Vnnd ſtreit im zwelfften jar, ſeines
Künigreichs / wider den Arphaxad / Vñ
halffen jm die völcker die am waſſer Eu-
phrates / Tygris / vnnd Hydaſpes wone-
ten / Vnd ſchlůg in im groſſen feld Ragau
genant / wölches vorzeitten geweßt war /
Arioch des Künigs zů Elaſſar.

C Da warde das Reich Nebucad Nezar
mechtig / vnd ſein hertz ſtoltz / vnnd ſandte
botſchafften zů allen die da woneten inn
Cilicien / Damasken / auff dem Libanon /
Carmel / vnd inn Kedar / Auch zů denenn
inn Galilea / vnnd auff dem groſſen felde
Esdrelom / Vnd zů allen die da waren in
Samaria / vnd jenſeyt des Jordans / biß
gen Jeruſalem / Auch jnns gantze lande
Geſem / biß an das gebürge des Morenn-
lands / Zů den allen ſandte Nebucad Ne-
zar der Künig von Aſſyrien botſchafften
Aber ſie ſchlůgens jm alle ab / vnnd lieſſen
die boten mit ſchanden wider heimziehen.

Da warde der Künig Nebucad Nezar
ſeer zornig / wider alle diſe land / vñ ſchwůr
bey ſeinem Künigſtůl vnd Reich / das er
ſich an allen diſen landen rechen wolt.

Das II. Capitel.

A IM dreyzehenden jar Nebucad Ne-
zar des Künigs / am zwey vñ zwen-
tzigſten tag des erſtē monds / ward
geradtſchlagt im hauſe Nebucad Nezar /
des Künigs von Aſſyrien / das er ſich wol-
te rechen / Vnd er foderet alle ſeine Rädt /
Fürſten vnnd Hauptleut / vnd radtſchla-
get haymlich mit jnen / vnd hielt jnen für
wie er gedachte / alle diſe land vnnder ſein
Reich zů bringen.

Da ſolches jhn allen wol gefiel / foderte
der Künig Nebucad Nezar Holofernen
ſeinen feld hauptman / vnd ſprach / Zeuch
auß wider alle Reich / die gegen abent li-
gen / vnd ſonderlich wider die / ſo mein ge-
bot verachtet haben / Du ſolt keinem reich
verſchonen / vnnd alle feſte ſtett ſoltu mir
vnderthenig machen.

Da foderte Holofernes die Hauptleut
vnd die öberſten des Aſſyriſchen kriegsuol- B
ckes / vnd rüſtete das volck zum krieg / wie
jm der künig geboten hette / hundert vnd
zwentzig tauſent zů fůß / vnnd zwelff tau-
ſent ſchützen zů roß / Vnnd er ließ all ſein
kriegsuolck vor jm hin ziehen / mit vnzeli-
chen kameelenn / groß vorradt / darzů mit
ochſen vnd ſchafen on zal / für ſein volcke /
Vnd ließ auß gantz Syrien korn zů füren
zů ſeinem zug / Golde vnnd gelt aber auß
der maſſen vil nam er mit ſich auß des kü-
nigs kamer.

Vñ zog alſo fort mit dem gantzen heer
mit wägen / reutern vnd ſchützen / wölche C
den erdbodem bedeckten wie heẅſchreckē.
Da er nu vber die grentze des Aſſyriſchen
lands gezogen war / kame er zů dem groſ-
ſen gebürg Ange / an der lincken ſeiten Ci-
licien / vnd eroberte alle jre flecken vñ feſte
ſtett / vnd zerſtörete Melothi ein berümb-
te ſtatt / vnd beraubete alle leut in Thar-
ſis / vnd die kinder Jſmael / die da wonetē
gegen der wůſten vnd gegen mittage / des
lands Chellon. Er zoche auch vber den
Phrath / vnnd kam inn Meſopotamien / D
vnnd zerſtöret alle hohe ſtett die er fand /
vom bach Mambre an / biß ans meer / Vñ
nam da die grentzen ein / von Cilicien an
biß an die grentzen Joppe / die gegen mit-
tag ligen / Vnnd fürete auch weg die kin-
der Midian / vnd raubet all jr gůt / vnnd
ſchlůg alle die jhm widerſtrepten mit der
ſcherpffe des ſchwerdtes. Darnach raiſet
er hinab jns land Damasken / in der ern-
dte / vnnd verbrandt all jhr getraid / Vnd

ließ nider hawen alle beüme vnd weinberge/vnnd das gantz lande forcht ſich vor jhme.

Das III. Capitel.

A DA ſchickten die Künige vnd Fürſten von Syrien/Meſopotamien/Syrien Sobal/Lybien vnd Cilicien jre botſchafften/auß allen ſtetten vnd landen/die kamen zů Holofernes vñ ſprachenn/Wende deinen zorn von vns/deñ es iſt beſſer/das wir Nebucad Nezar dem groſſen Künig dienen/vnnd dir gehorſam ſeyen/vnd lebendig bleiben/dann das wir vmbkommen/vnnd gewunnenn gleich wol nichts/Alle vnſer ſtett/gůter/berg/hügel/äcker/ochſen/ſchafe/zigenn/roß vnd kameel/vnd was wir nur haben/darzů auch vnnſer geſinde/iſt alles dein/ſchaffe darmit was du wilt/Ja auch wir ſampt vnſern kindern/ſind deine knechte/Komme zů vns/vnnd ſeye vnnſer genediger Herr/vnnd brauche vnſers dienſts wie dirs gefelt.

B Da zog Holofernes vom gebürg herab mit dem gantzen kriegsuolck/vnnd nam die feſten ſtett vnnd das gantz lande ein/vnnd laſe da knecht auß/das beſte volck/das er vnder jnen fand/Daruon erſchracken alle land ſo ſeere/das die Regentenn vnd fürnemeſten auß allen ſtetten/ſampt dem volck/jm entgegen kamen/vnnd namen jhn an mit krentzen/kertzen/reygen/paucken vnd pfeyffen/Vnd kunden dennoch mit ſolcher ehre kein gnad erlangen/Denn er zurbrach jre ſtett/vnd hawet jre hainen vm̃/Deñ Nebucad Nezar der künig hette jm gebotenn/das er alle Götter inn den landen vertilgenn ſolte/Auff das alle völcker/die Holofernes bezwingenn wurde/jn allein für Gott preiſeten.

C Da er nun Syrien Sobal/Apamean/vnd Meſopotamien durchzogen hett/kame er zů den Edomitern jns land Gabaa vnnd nam jre ſtett ein/vnd lag alda dreyſſig tag lang/inn des fodert er ſein kriegsuolck alles zůſamen.

Das IIII. Capitel.

A DA die kinder Jſrael/die im lande Juda woneten/ſolches höreten/fürchteten ſie ſich ſeer vor jm/Vnd zitteren vnd ſchrecken kam ſie an/Dann ſie beſorgeten ſich/Er möchte der ſtatt Jeruſalem vnnd dem Tempel des HERREN auch ſo thůn/wie er den andern Stetten vnd jren götzen heuſern gethan hett/Darumb ſandten ſie jns gantze land Samarien vmbher/biß an Jeriho/vnd beſatzten die Feſtungen auff den bergen/vnnd machten mauren vmb jhre flecken/vnnd ſchaffeten vorradt zum krieg.

Vnnd der Prieſter Joiakim ſchribe zů allen/ſo gegen Esdrelon wonetenn/das iſt/gegen dem groſſen felde bey Dothaim vnd zů allen/da die feinde mochten durchkomen/das ſie die klippen am gebürg gegen Jeruſalem ſolten verwaren/Vnd die kinder Jſrael thetenn/wie jhnenn Joiakim des HERREN Prieſter beuolhenn hette.

B Vnnd alles volck ſchreye mit ernſt zum HERREN/vnd ſie vnd jre weiber demütigeten ſich mit faſten vnd beten/Die Prieſter aber zogen ſeck an/vnd die kinder lagen vor dem Tempel des HERREN/vnd des HERREN altar bedecket man mit einem ſacke/Vnd ſie ſchrien zum HERRN dem Gott Jſrael einmütigklich/das jhre kinder vnd weiber nit weg gefürt/jre ſtett nicht zerſtöret/jr Heiligthumb nicht verunreiniget/vnd ſie von den heyden nicht geſchendet wurden.

Vnnd Joiakim der Hohe Prieſter des
C HERRN/gieng vmbher/vermanete das
gantz volck Jſrael/vnnd ſprach/Jhr ſolt
ja wiſſen/das der Herr ewer gebet erhörn Exo.1
wirt/ſo jr nicht ablaſſet/mit faſten vnnd
beten vor dem HERREN/Gedencket an
D Moſe den Diener des HERREN/der nit
mit dem ſchwerdt/ſonndern mit heiligem
gebet den Amalech ſchlůge/der ſich auff
ſein krafft vnnd machte/auff ſein heere/
ſchilt/wägenn vnnd reuter verließ/So
ſol es auch gehen allenn feindenn Jſrael/
ſo jhr euch alſo beſſert/wie jr angefangen
habt.

Nach ſolcher vermanung baten ſie den HERRN/vnd bliben vor dem HERRN alſo das auch die Prieſter inn ſecken giengenn/vnnd aſchenn auff dem haupt hetten/vnnd alſo Brandopffer dem Herren auffrichteten/Vnd baten alle den Herrn von gantzem hertzen/das er ſein volck Jſrael beſůchen wolte.

Das V. Capitel

VNd es ward dem Holoferni dem Feldhauptman von Aſſyrien an A geſagt/das die kinder Jſrael ſich rüſteten/vnd ſich weeren wolten/vnd wie ſie die klippen am gebürg eingenom̃en hetten. Da ergrim̃et Holofernes/vnd fodert alle öberſten vnd Hauptleut der Moabiter vnd Am̃oniter/vñ ſprach zů jnen/Saget an/was iſt diß für ein volck/das im gebürge wonet? was habẽ ſie für groſſe ſtet? was vermögen ſie? vñ was für kriegsuolcke vnd Künig habenn ſie/das ſie allein/ vor allen andern im morgẽland/ vns verachten/vnd ſind vns nit entgegen gangẽ das ſie vns annemen mit frid?

Da antwortet Achior/der öberſte aller B kinder Ammon/vnd ſprach/Mein Herr/wiltu es gern hören/ſo wil ich dir die warheyt ſagen/was diß für ein volck ſeye/das im gebürg wonet/vnd dir nit liegen/Diß volck iſt auß Chaldea her kom̃en/vnd hat erſtlich in Meſopotamien gewonet/Dañ C ſie wölten nit folgen den Göttern jrer väter in Chaldea/darũb verlieſſen ſie die ſitẽ jrer väter/wölche vil Götter hetten/Auff dz ſie dẽ einigen got des himels dienẽ möchten/wölcher jn auch gebot zů ziehen von dañen/vñ zů wonen in Haram. Da nu in alle dẽ landẽ tewre zeit war/raiſetẽ ſie hinab in Egyptẽ land/Da iſt jr in vierhund̃t jaren ſouil worden/das man ſie nit zelen kundt.

Da aber der künig inn Egypten ſie be- Exo. 12. ſchwerte mit erden füren vnnd ziegel ma- D chen/ſeine ſtett zů bawen/růffetenn ſie zů jrem HERRN/Der ſchlůg gantz Egypten mit mancherley plage. Da nu die Egypter ſie von ſich außgeſtoſſen hettenn/vnd die plage von jnen abließ/vnd wolten ſie wider fahen/vnd zů dienſt jnns land füren/Thet jnen Got des himels das meere auff/alſo/das das waſſer auff beden ſeyten feſt ſtůnd/wie ein maure/vnd ſie giengen truckens füſſes auff des meeres grunde/vnd kamen dauon. Da aber die Egypter jnen mit jrem gantzen heer nach eileten/wurden ſie alle erſeufft im meer/alſo/das auch nit einer were vberbliben/der es hette künden nach ſagen.

Vnd da diß volck auß dem roten meere E kam/lägert es ſich inn der wüſten des ber Exo. 15 vnd 16. ges Sina/da zůuor kein menſch wonen/noch ſich enthalten kundte/Da ward das bitter waſſer ſüſſe/das ſie es trincken kunten/vnd kriegten brot vom himel viertzig jar lang/Vñ wa ſie zogen/on bogen/pfeil ſchilt vnnd ſchwerdt/da ſtreite Gott für ſie/vnnd ſigete. Vnnd niemandt kundte diſem volck ſchaden thůn/on allein wann es abwiche vonn den gebotenn des HERREN ſeines Gottes/Dann ſo offt ſie auſſer jrem Gott/einen anderen anbeteten/wurden ſie erſchlagen/vnnd weg gefüret mit allen ſchanden/So oft aber ſie es reũwete/das ſie abgewichen waren/von den geboten jres Gottes/gab jnen der got des himels widerumb ſig/wider jre feind. Da Judit 3. rumb vertilgeten ſie der Cananiter künig den Jebuſiter/den Phereſiter/den Hethiter/den Heuiter/den Amoriter/ vnd alle gewaltigen zů Heſebon/vnd namen jhre land vnnd ſtett ein/vnnd gienge jhnenn wol/ſo lang ſie ſich nicht verſündigetẽ an jrem Gott/Dann jr Gott haſſet das vn- F recht. Sie ſind auch vor diſen zeitten offẽ vertriben/von vilen völckern/vnnd weg gefürt inn frembde land/darumb das ſie abgewichen warn/von dem gebot das jhnen Gott gegeben hette/das ſie darinnen wandeln ſolten/Aber ſie ſind newlich wyder kom̃en/auß dem elend darinn ſie waren/nach dem ſie ſich wider bekeret habẽ/zum HERRN jrem Gott/vnd haben ſich wider geſetzt inn diſem gebürg/vnd wonẽ widerumb zů Jeruſalem/da jhr Heyligthumb iſt.

Darumb mein Herre/laß forſchenn/ob ſich diß volck verſündigt hat an jrem got ſo wöllen wir hinauff ziehen/Vnd jr gott wirt ſie dir gewislich inn die hend geben/das du ſie bezwingeſt/Haben ſie ſich aber nicht verſündiget an jrem Gott/ſo ſchaffenn wir nichts wider ſie/Dann jhr Gott wirt ſie beſchirmen / vnnd wir werden zů ſpot werden dem gantzen land.

Da Achior ſolches geredt hette/wurdẽ alle Hauptleute des Holofernes zornig/

vnd gedachten jn zů tödten/ Vñ ſprachen vndereinander/ Wer iſt diſer/ der ſolches ſagen thar/ das die kinder Jſrael ſich ſolten erweren/ wider den Künig Nebucad Nezar vñ ſein kriegsvolck? Sind es doch eitel nackete leut/ vnnd kein krieger/ Das aber Achior ſehe/ das er gelogẽ habe/ So laß vns hinauff ziehen / Vnd weñ wir jre beſte leut fahen/ ſo wöllen wir Achior mit jnen erſtechen laſſen/ Auff das alle völcker jnnen werdenn / das Nebucad Nezar ein Gott des lands ſey/ vnd kein ander.

Das VI. Capitel.

A Darnach ergrimmete Holofernes auch vber den Achior/ vñ ſprach/ Wie tharſtu vns weiſſagen/ das das volcke Jſrael / ſolle von ſeinem Gott ſchutz haben? Weñ wir ſie aber nu ſchlahen/ wie einen ainigen menſchen/ ſo wirſt du ſehen/ das kein anderer Gott iſt/ denn allein Nebucad Nezar/ Vnnd denn ſoltu auch durch der Aſſyrier ſchwerdt mit jnẽ erſtochen werden/ vnnd gantz Jſrael ſolle mit dir vmbkom̃en/ So wirſtu deñ jnnen werden/ das Nebucad Nezar ein herr ſey aller welt/ wann du mit meinem ſchwerdt erſtochenn wirſt/ vnnd ligeſt vnnder den erſchlagnen Jſrael/ vnd můſt ſterben vnd verderben.

Maineſtu aber/ das dein weiſſagunng gewis iſt/ ſo darffeſt du nicht erſchrecken noch erblaſſen/ Wie es jnen geen wirt / ſo ſolle es dir auch gehen/ Dann ich wil dich jetzt zů jnen ſchicken/ das ich dich mit jnen ſtraffe.

B Da beualh Holofernes ſeinen knechtẽ/ das ſie Achior greiffen ſolten / vnd hinein gen Bethulia füren/ inn die hend der kinder Jſrael/ Vnd die knechte Holofernes griffenn jhn/ vnnd da ſie vbers blachfelde anns gebürg kamen/ da zogen gegen jnen herauß die Schützen/ da wichenn ſie auff ein ſeitten am berg/ vnnd bunden Achior an einen baum mit henden vnnd füſſen / vnnd ſtieſſen jn hinunder/ vnnd lieſſen jn alſo hangen/ Vnnd zogen wider zů jrem herrn. Aber die kinder Jſrael kamen herunder von Bethulia zů jm/ vnd macheten jn los/ Vnnd brachten jn hinein gen Bethulia / vnnd füreten jn vnder das volck/ vnd fragten jn/ wie das zůgangen were/ warumb jn die Aſſyrier gehengt hetten.

Zur ſelbigen zeit waren die Oberſtenn inn der Statt / Ozias der ſune Micha/ vom ſtamme Simeon/ vnd Charmi/ der auch Othoniel hieß/ Vor diſen Elteſtenn vnnd vor allem volcke/ ſagte Achior alles was jhn Holofernes gefragt / vnnd was er geantwortet hette/ Vnnd das jhn Holofernes leut vmb diſer anntwort willenn hetten tödten wöllenn / Aber Holofernes hette beuolhen/ man ſolte jhn den kindern Jſrael vberanntworten/ auff das/ wann er die kinder Jſrael geſchlagen hette/ das er jn den Achior auch wolte ſtraffen vnd vmbbringen/ darumb das er geſagt hett/ der Gott des himels wurde jr ſchutze ſein.

C Da Achior ſolchs geſagt hette / fiele alles volck auff jhr angeſicht/ vnnd beteten den HErrn an/ wainetenn alle zů gleich/ vnd beteten zum HERREN/ vnnd ſprachen/ HERRE Gott des himels vnnd der erden/ Sihe an jren hochmůt vnnd vnſer elend / vnd ſihe deine heiligen gnedigklich an/ vnd beweiſe/ das du nicht verleßt/ die auff dich trawen / vnnd ſtörtzeſt/ die auff ſich vnd auff jre macht trotzen.

D Alſo weineten vnnd betten ſy den gantzen tag/ vñ tröſteten den Achior/ vñ ſprachen/ Der Got vnſer väter/ des macht du gepreiſet haſt/ wirt dirs alſo vergeltenn/ das ſie nit jhren luſt an dir ſehen/ ſondern das du ſeheſt/ wie das ſie geſchlagen vnnd vertilget werden/ Vnnd wann vnns der HERR vnſer Got errettet/ ſo ſey got mit dir vnder vns/ vnd wiltu/ ſo ſoltu mit allen deinen bey vns wonen.

Da nu das volck wider von einannder gieng/ füret jn Oſias mit ſich in ſein hauſe/ vnd richtet ein groß abentmal zů/ vnd bat zů jm alle Elteſten/ vnnd lebten wol/ nach dem ſie lang gefaſtet hettenn/ Darnach warde das volcke widder zůſamenn gefodert/ vnnd betten vmb hilff von dem Gott Jſrael/ inn der verſammlunge/ die gantz nacht.

Das VII. Capitel.

A DEs anderen tags gebot Holofernes seinem kriegsuolck/das man auff sein ſolte widder Bethulia/ Vnd hette hundert vnnd zwayntzig tauſent zů fůß/vnd zwölff tauſent zů roß / on den hauffen den er gewölet hette / an yedē orth/wo er ein land eingenommen hette/ Diſes kriegsuolck rüſtet ſich alles/widder die kinder Jſrael/vnd ſie lägerten ſich obē auff den berg/gegen Dothaim/von Belma an/biß gehn Chelmon/das da ligt gegen Esdrelom.

Da nun die kinder das groſſe volck der Aſſyrier ſahen/fielenn ſie auff die erdenn/ vnnd legten aſchen auff jre heüpter/ vnd batten alle zů gleich/das der Gott Jſrael ſeine barmhertzigkeit erzeigen wolte vber ſein volck / Vnd ſie rüſteten ſich mit jhren waffen/vnnd namen die klippen eyn ahm berge/vnd bewarten ſich tag vnd nacht.

B Da aber Holofernes vmbher zeücht/ mercket er/das auſſerhalb der Stadt/ gegen mittag/ein brun̄ war/ wölcher durch röhren inn die Statt geleytet war/ diſe rören hieß er abhauwen/ Vnd wiewol ſie nit fern von der maur klayne brünlin heten/ da ſie haymlich waſſer holleten/ ſo war es doch kaum ſouil/das ſie ſich damit labenn kundten.

Darum̄ kamen die Amoniter vnd Moabiter zů Holoferne/vnnd ſprachen / Die kinder Jſrael thürren ſich nicht gegen vns wören/ſondern halten ſich auff in̄ den bergen vnd hügeln/ darunder ſie ſicher ſindt/ Darumb laß nur die brunnen verwaren/ das ſie nicht waſſer hollen mügen/ſo müſſen ſie on ſchwert ſterben/oder die not wirt ſie dringen/dz ſie die ſtatt vbergeben müſſen/wölche ſie maynen/ das ſie nicht zůgewinnen ſey/weyl ſie inn bergen ligt. Diſer rat gfiel Holofernes vnd ſeinen kriegsleüten wol/vnd leget ye hundert zů yegklichē brunnen.

C Da man nun zwaintzig tag die brun̄en verwaret hette / hetten die von Bethulia kayn waſſer mer/weder inn Ciſternē noch ſonſt/ das ſie einenn tag lenger nach notturfft haben möchten/vn̄ man můßt teglich den leüten das waſſer zů meſſen / Da kam weyb vnd man/jung vnd alt/ zů Oſia vnd den Elteſten/klagten vnd ſprachē Gott ſey Richter zwiſchen euch vnd vns/ das jr vns inn ſolche noth bringet / damit das jr vns nicht woltet laſſen mit den Aſſyrijs friden machen/ſo vns doch Gott in̄ jre hende geben hat / vnd wir kayn hylffe haben/ſondern müſſen vor jren augen vor durſt verſchmachten/vnd jämerlich vmbkommen. Darumb fordert das volck zůſamen / das wir vns dem Holoferni willigklich ergeben/ Dann es iſt beſſer/ das wyr vns ergeben vnd beym leben bleyben/vnd alſo Gott loben/ Dann das wir vmbkommen/ Hier 14. vnd vor aller welt zů ſchanden werden/vnd ſehen ſollen/das vnſer weyb vnd kind ſo jämerlich vor vnſern augen ſterbē müſſen. Wir bezeügen heüt vor hym̄el vnd erden/vnd vor vnſer Vätter Gott / ď vns D yetzt ſtraffet vmb vnſer ſünde willen/das wir gebeten haben/die Statt dem Holoferni auff zůgeben / das wir doch durchs ſchwert bald vmbkämen/vnd nit ſo lang vor durſt verſchmachten.

Da ward ein groß heülen vnd waynen im gantzen volck / Etliche ſtůnden lang/ vnd ſchrien zů Gott/ vnnd ſprachen/ Wir haben geſündiget ſampt vnſeren vettern/ wir haben mißhandelt/ vnd ſind gottloß geweſen/Aber du biſt barmhertzig/darum̄b Daniel. 9 ſey vns gnädig/vnd ſtraffe vns/du ſelbs/ Pſa. 106 Vnd dieweyl wir dich bekennen / vbergyb vns nicht den Hayden/die dich nicht kennen/das ſie nicht rhůmen/who iſt nun jhr Gott?

Da ſie nun lang geſchrien vnd gewaynet Deut. 32 hetten/vnd ein wenig war ſtill wordē: ſtůnd Oſias auff/waynet vnd ſprach/lieben brůder/habt doch gedult/vnnd laſſet vns noch fünff tag der hylf erharren von Gott/ob er vns wolt gnad erzaygen/vnd ſeinen namen herrlich machen/ Wirt vns diſe fünf tag nicht geholffen/ ſo wöllē wir thůn/wie jr gebeten habt.

Das VIII. Capitel.

SOlches kame für Judith/ wölche A war ein Witwe/ein tochter Merari/des ſunes Vz / des ſuns Joſephs/des ſuns Oſie / des ſuns Elai/ des ſuns Jamnor/des ſuns Jedeon/des ſuns Raphaim / des Sunes Achitop / des Sunes Malchie / des Sunes Enan/

des ſuns Nathania/des ſuns Sealthiel/ des ſuns Simeon / Vnnd jr man hat gehayſſen Manaſſes / der war inn der gerſten ärndte geſtorben: Dañ da er auff dem feld war bey den arbaytern/ward er krãcke von der hytz/vnd ſtarb inn ſeiner ſtatt Bethulia/ vnd ward zů ſeinen vätern begraben/Der ließ die Judith/ die war nun drey jar vnd ſechs monat ein Witwe/vnd ſie hette jr oben inn jrem hauſe ein ſonderlich kämerlin gemacht/ darinn ſy ſaß mit jren mägden/vnd war beklaydet mit einē ſack/vnd faſtet teglich/on am Sabbath/ Newmonden/vnd andern feſten des hauſes Jſrael/ Vnd ſie war ſchön vnnd reich/ vnd hette vil geſinds/ vnd höfe vol ochſen vnd ſchaff/vnd hette ein gůt gerůchte bey yederman/das ſie Gott fürchtet/vnd kunte niemant vbel von jr reden.

B Diſe Judith/da ſie höret/ das Oſias zůgeſagt hette/die Statt nach fünff tagen/ den Aſſyriern auff zů gebenn/ſandte ſie zů den Elteſten Chambri vnd Charmi / vnd da ſie zů jr kamen/ſprach ſie zů jhnen/ Wz ſoll das ſein? das Oſias gewilligt hat/ die Statt den Aſſyriern auff zůgeben/wann vns inn fünf tagen nicht geholffen wirt? Wer ſeyt jr / das jr Gott verſůchet? Das dienet nicht/gnade zů erwerben/ ſondern vil mer zoren vnnd vngnad/ Wolt jr dem HERREN ewers gefallens zeyt vnd tage beſtymmen/wann er helffenn ſoll? Doch der HERR iſt gedultig/darumb laßt vns das layd ſein/ vnd gnad ſůchen mit threnē Dann Gott zürnet nicht/wie ein menſch/ das er ſich nicht verſünen laſſe/ Darumb ſollen wir vns demütigen von hertzen/vñ jm dienen/vnd mit threnen vor jm beten/ das er ſeines gefallens / barmhertzigkayt an vns erzaygen wölle/ Vnd wie wir jetzt trauren můſſen/von wegen jres hochmůtes/das wir vns nach diſem jamer wider frewen mügen/ das wir nicht gefolget haben/der ſünden vnſer Vätter/ die jhrenn Gott verlieſſen/vnd frembde Götter anbetten/ Darumb ſie jren feynden vbergeben/ vnd von jnen erſchlagen/gefangen/ vnd geſchendet ſind. Wir aber kennen keinen anderen Gott/on jn allayn/ vnd wöllen mit demůt von jm hylff vnd troſt warten/So wirt er/der HERR vnſer Gott/ vnſer blůt retten/ vonn vnſeren feynden/ vnnd alle Hayden die vns verfolgen/ demůtigen vnd zů ſchanden machen.

C Vnnd jr/lieben Brůder / die jr ſeyt die Elteſten/ tröſtet das volcke mit eüwerem wort/das ſie bedencken/das vnſer Vätter auch verſůcht wurden/das ſie bewert wurden/ob ſy Gott von hertzen dieneten/Erjnnert ſie/wie vnſer Vater Abrahā mancherlay verſůcht iſt/vnd iſt Gottes freünde worden/nach dem er durch mancherley anfechtung bewert iſt/ Alſo ſind auch Jſaac/Jacob/ Moſes vnnd alle die Gott lieb geweſen ſind/ beſtendig bliben / vnnd haben vil trůbſal vberwynden můſſen. Die andern aber / ſo die trůbſal nicht haben wöllen annemen mit Gottes forchte/ ſondern mit vngedült wider Gott gemurret vnd geleſtert haben/ſind von dem verderber/vnnd durch die Schlangen vmbbracht/Darumb laßt vns nicht vngedultig werden/inn diſem leyden/ſondern bekennen/das es ein ſtraff iſt von Gott/ vyl geringer dann vnſer ſünde ſind/vnnd gelauben/das wir gezüchtiget werden/wye ſeine knecht/zur beſſerung/vnd nicht zum verderben.

Deut. 4
vnnd. 10

Darauff antworten Oſias vnd die Elteſten/Es iſt alles war/wie du geſagt haſt/ vnd an deinen worten nichts zů ſtraffen/ Darumb bitte für vnns zum HERREN/ Dann du biſt ein haylig gotsförchtig weibe/ Vnd Judith ſprach/ Weyl jrs darfür haltet/das auß Gott ſey/ was ich geſaget hab/ſo wöllet auch brůfen/ ob das yenig/ ſo ich fürhabe zůthůn/auß Gott ſey/ vnd bittet/das Gott glücke darzů gebe/ Dyſe nacht wartet am thor / wann ich hinauß gehe/mit meiner magd/vnd betet/dz der HERR inn diſen fünff tagen wie jr geſaget habt/ſein volck Jſrael tröſtenn wolt/ Was ich aber fürhabe/ſolt jr nicht nachforſchenn / ſondern betet allayn für mich zum HERREN vnſerm Got/ biß ich euch weytter anzayge/was jr thůn ſolt. Vnnd Oſias der Fürſt Juda ſprach zů jhr/ Gehe hin im̄ frid/der HERR ſey mit dir / vnnd räche vns an vnſern feynden/ Vnd ſie giēgen alſo wider von jr.

Das IX. Capitel.

A DArnach gienge Judith inn jr kämerlein/ vnd beklaydet ſich mich einem ſacke/ vnnd ſtrewet aſchen

auff jr haupt/vnd fiel nider für den HERREN/
vnd ſchrey zů jm/vnd ſprach/HERRE
Gott meines vaters Simeon/dem du
das ſchwert gebenn haſt/die Haydenn zu
ſtraffen/ſo die Junckfraw genotzüchtigt
vnd zů ſchanden gemachet hetten/Vnnd
haſt jre weyber vnd töchter widerumb fahen/
vnd ſie berauben laſſen/durch deine
Knecht/die da inn deinem eyfer geeyferet
haben/Hilff mir armen wytwen/HERr
mein Gott/Dann alle hylff die vorzeyten
vnd hernach ye geſchehen iſt/die haſtu gethon/
vnd was du wilt/das můß gſchehē/
Dann wann du wilt helffen/ſo kan es nit
Exod. 14. fälen/vnd du wayſt wol/wie du die feind
ſtraffen ſolt/Schaw yetzund auff der Aſſyrier
heer/wie du vorzeytten auff der Egypter
heer ſchaweteſt/da ſie deinen knechten
nachjagten/mit groſſer macht/vnnd
trutzten auff jhre wägen/reütter/vnnd
groſſem kriegsuolck/Da du ſie aber anſaheſt/
wurden ſie verzagt/vnd die tieffe vbereylet
ſie/vnd das waſſer erſauffet ſie/alſo
geſchehe auch yetzt diſen HERR/die da
trotzen auff jre macht/wagen/ſpieß vnnd
Psal. 46. geſchütz/vnd kennen dich nicht/vnd dencken
nicht das du HERR vnſer Gott der
ſeyeſt/der da den kriegen ſtewert; von anfang/
vnd hayſſet billich HERRE. Strecke
auß deinen arm wie vorzeyten/vñ zurſchmetter
B die feinde durch deine machte/
das ſie vmbkommen durch deinen zoren/
Die ſich rhůmen/ſie wöllen dein Hayligthumb
zurſtören/vnd die Hütten deynes
namens enthayligen/vnnd mit jrem ſchwert
deinen Altar vmbwerffen/Straffe
jren hochmůt durch jr aygen ſchwert/dz
er mit ſeinem aygen auge gefangen werde/
wann er mich anſicht/vnd durch meine
freüntliche wort betrogen werde.

Gib mir einen můt/das ich mich nicht
entſetze vor jm vnd vor ſeiner macht/ſondern
das ich jn ſtürtzen müg/Das wirdt
deines namens ehere ſein/das jn ein weyb
darnider gelegt hat/Dann du HERRE
kanſt wol ſig geben on alle menge/vñ haſt
nicht luſt an der ſtercke der roſſz/Es habē
ſa 147. dir die hoffertigen noch nie gefallen/aber
alletzeyt hat dir gefallen/der ellenden vñ
demůtigenn gebet/O Herr der Gott des
hym̃els/Schöpffer der waſſer/vnd HERRE
aller ding/erhöre mein armes gebete/
die ich allayn auff deine barmhertzigkait
vertrawe.

Gedenck HERR an deinen Bund/vñ
gib mir ein/was ich reden vnnd dencken
ſoll/vnd gib mir glück darzů/auff dz dein
Hauß bleibe/vnd alle Hayden erfaren/
das du Gott biſt/vnd kayn anderer auſſer
dir.

Das X. Capitel

A DA ſie nun außgebetet hette/ſtůnde
ſie auff/vnd rüffet jrer magde
Abra/vnd gienge herunder jnns
hauß/leget den ſack ab/vnd zohe jre Witwen
klayd auß/vnd wüſch ſich/vnd ſalbete
ſich mit köſtlichem waſſer/vnnd flochte
jre har ein/vnd ſetzet ein hauben auff/vnd
zohe jre ſchöne klayder an/vnd ſchmuckte
ſich mit ſpangen vnd geſchmeyde/vnd zohe
alle jren ſchmuck an/Vnd der HERR
gab jr gnad/das ſie lieblich anzůſehen ware/
Dann ſie ſchmucket ſich nicht auß fürwytz/
ſondern Gott zů lob/Vnnd ſie gabe
jrer magd ein gebichte haut vol wein/vñ
einen krůg mit öl/vnd einen ſack/dariñen
ſie hette/feigen/mel/vnd brot das ſie eſſen
thorſte/Vnd ſie gieng dahin.

Vnd am thor fand ſie Oſiam vnd die elteſten
die jhr warteten/wie ehs verlaſſen
war/Vnnd ſie wundertenn ſich/das ſie ſo
ſchöne war/doch fragten ſie nicht/was ſie
vor hette/ſondern lieſſen ſie hinauß/vnnd
ſprachen/Der Gott vnſer vätter gebe dyr
gnad/vnd laſſe dein fürnemen gerathen/
das ſich Jſrael dein frewe/vnd dein nam
werde gerechnet vnder die Hayligen/vnd
alle die da waren/ſprachen/Amen/Amen
Aber Judith betet/vnnd gieng fort mich
jrer magd Abra.

Vnd da ſie frůe morgen den berg hinab B
gieng/begegneten jr die Wächter der Aſſyrier/
vnd fielen ſie an/vnnd fragten ſie/
von wannen ſie käme/vnd wo ſie hin wolte/
Vnd ſie antwortet/Jch bin ein Ebreiſch
weyb/vnd bin von jnen geflohen/dañ
ich wayß/das ſie euch inn die hende kommen
werden/darum̃ das ſie euch veracht
haben/vnd nicht wöllen gnad ſůchen/vñ
ſich willig ergeben/Darumb hab ich mir
fürgenom̃en/zů dem Fürſten Holofernes

zů kommen / das ich jm jre haymligkayt offenbare/ vnd ſage jhm / wie er ſie leichtlich gewynnen müge/ das er nicht eynenn man verlieren dürff / Dieweyl ſie alſo redet/ ſchaweten ſie ſie an/ vnd verwunderten ſich ſeer/ das ſie ſo ſchön war / vnd ſprachen/ Das möchte dich helffen / das du es ſo gůt mayneſt/ vnd zů vnſerm Herrn gehen wilt/ Dann wann du für jhn kompſt/ ſo wirt er dir gnädig ſein / vnd wyrſt von hertzen jm wolgefallen.

Vnd ſie füreten ſie hin/ inn Holofernes zelt/ vnd ſagten jm von jr/ Vnd da ſie für jhn kam/ ward er ſo bald entzündet gegen jr/ Vnd ſeine Diener ſprachen vnder einander/ Das Ebreiſch volcke iſt trawn nit zůuerachten/ weyl es ſchöne weyber hat/ Solte man vmb ſollicher ſchöner weyber willen nit kriegen? Da nun Judith Holofernem ſahe ſitzen vnder ſeinem teppich/ das ſchön gewyrckt war/ mit purpur vnd gold/ vnd mit Smaragden/ vnd vil Edel geſtayn geziert/ fiel ſie vor jm nider/ vnnd betet jn an/ Vnd Holofernes hieß ſie wider auffrichten.

Das. XI. Capitel.

A VNd Holofernes ſprach zů jr: Sey getröſt/ vnd fürcht dich nit/ dañ ich habe nye kaynem menſchenn layd gethon / der ſich vnnder den Künig NebucadNezar ergeben hat/ Vnnd hett mich dein volck nicht veracht / ſo hette ich nye kaynenn ſpieß auffgehaben wider ſie/ Nun ſage an/ warumb du biſt von jhnen gewychen/ vnnd zů mir kommen/ Judith antwortet jm/ vnd ſprach / Du wolteſt deine magd gnädigklich hörenn / Wyrſt du thůn/ wie dir deine magd anzaygen wirt/ ſo wirt dir der HERR glück vnd ſig geben Gott gebe NebucadNezar glücke vnnd hayl/ dem Künig des gantzen lands / der dich außgeſchickt hat/ alle vngehorſamen zů ſtraffen/ Dann du kanſt jm vnderthon machen/ nicht allayn die leüt/ ſondn auch alle thier auff dem land/ Dann dein vernunfft vnnd weyßhayt/ iſt hoch berümpt inn aller welt/ Vnd yederman wayßt/ dz du der gewaltigiſt Fürſt biſt im̄ gantzenn Künigreich/ vnd dein gůt regiment wirt vberal gepreyſet/ So wiſſen wir auch/ wz Achior geredt hat/ vnnd wie du dargegen mit jm gethon haſt / Dann vnſer Gott iſt alſo erzürnt vber vnſer ſünd/ das er durch ſeine Propheten hat verkündigen laſſen/ er wölle das volck ſtraffen vmb ſeiner ſünde willen.

Weyl nun das volck Jſrael wayßt/ das ſie jhren Gott erzürnet haben / ſind ſie erſchrocken vor dir/ Darzů leyden ſie groſſen hunger/ vnd müſſen vor durſt verſchmachten/ Vnd habend yetzund für/ jhr vihe zů ſchlachten/ das ſie deſſelben blůt trincken/ vnd das haylig opffer zů eſſen / an koren/ wein vnd öl/ das jnen Gott verbotten hat das ſie es auch nicht anrüren ſolten/ Darumb iſt es gewiß / das ſie müſſen vmbkōmen/ weyl ſie ſolchs thůn/ Vnnd weyl ich das wayß/ bin ich von jnen geflohen/ vnd der HERR hat mich zů dir geſandt / das ich dir ſolchs ſolt anzaygen / Dann ob ich wol zů dir bin kommen/ ſo bin ich doch nit darumb vonn Gott abgefallen / ſondern will meinem Gott noch dienen bey dir/ vñ deine magd wirt hinauß gehen / vnd gott anbetten/ der wirt mir offenbaren/ wann er jren lohn geben will für jhre ſünde/ So will ich dann kommen/ vnd will dir es anzaygen/ vnnd dich mitten durch Jeruſalem fürn/ das du alles volck Jſrael habeſt wie ſchaff die kaynen hyrten haben/ vnnd wirt nicht ein hund dich thürren anbellē/ Dann das hat mir Gott offenbart / weyl er vber ſie erzürnet iſt/ vnnd hat mich geſandt/ das ich dirs anzayge. B

Diſe red gefiel Holoferni vnnd ſeinenn knechten wol / vnd ſie wunderten ſich jrer weyßhayt/ vnd ſprachen vndereinander/ Des weybs geleichen iſt nicht auff erden/ von ſchöne vnd weyßhayt / Vnd Holofernes ſprach zů jr/ Das hat Gott alſo geſchicket/ das er dich her geſandt hat/ ehe dann das volcke inn meine hand käme / Wirdt nun dein Gott ſolchs außrichten / wie du geſagt haſt/ ſo ſoll er auch mein Gott ſein/ vnd du ſolt groß werden/ bey dem Künig NebucadNezar/ vnnd dein name ſoll gepreyſet werden/ im̄ gantzen Künigreich.

Das. XII. Capitel.

DA ließ er ſie hinein fürenn inn dye Schatzkamer/ da ſie bleiben ſolt/ vnnd befalch / das man ſie vonn ſeinem Tiſch ſpeyſenn ſolt / Aber Judith annewortet vnnd ſprach / Jch thar noch nycht Eſſenn vonn deynner Speyſe/ A das ich mich nit verſündig/ Sondern ich hab ein wenig mit mir genommen/ daruō will ich eſſen: Da ſprach Holofernes ſelb/ Wann das auff iſt/ das du mit dir bracht haſt/ woher ſollen wir dir anders ſchaffen Judith antwortet/ Mein Herr/ ſo gewyß du lebſt/ ehe deine magde alles verzerenn wirt/ ſo wirt Gott durch mich außrichtē/ was er vor hat.

Vnnd da ſie die knecht inn das gemach füren wolten/ wie er befolhenn hette/ bat ſie/ das man jr erlaubte/ abents vnd morgens herauß zů gehen/ vnd jr gebet zůthū zum HERREN/ Da befalch Holofernes ſeinen Kamerdienern/ das man ſie drey tag/ ſolt frey auß vnd ein laſſen gehen/ jr gebet zůthůn zů Gott.

Vnnd des abents gieng ſie herauß/ inn das tal vor Bethulia/ vnnd wůſch ſich im̄ waſſer/ Darnach bettet ſie zum HERRN dem Gott Jſrael/ das er jr glück geb/ ſein volck zů erlöſen/ Vnd gieng wider inn das gezelt/ vnd hielt ſich rayn/ vnnd aſs nicht vor abents.

B Am vierdten tag/ machet Holofernes ein abent mal/ ſeinen nechſten dienern allayn/ vnd ſprach zů Bagoa ſeinem Kemerer/ Gehe hin/ vnnd berede das Ebreiſche weyb/ das ſie ſich nicht wegere zů mir zůkommen/ Dann es iſt ein ſchande bey den Aſſyriern/ das ein ſollich weyb ſolt vnbeſchlaffen von vns kommen/ vnd einē man genarret haben.

Da kam Bagoa zů Judith/ Schöne fraw/ jr wöllet euch nicht wegern zů meinem herren zun eheren kommen/ vnd mit jm eſſen vnd trincken/ vnd frölich ſein/ da ſprach Judith/ Wie tharr ichs meinem Herren verſagen? Alles was jhm lieb iſt/ das will ich von hertzenn gern thůn/ alle mein lebenlang.

Vnd ſie ſtůnd auff vnd ſchmucket ſich/ vnd gieng hinein vor jm/ vnnd ſtůnde vor jm/ Da wallet dem Holofernes ſein hertz Dann er war entzündet mit brunſt gegen jr/ Vnnd ſprach zů jhr/ Sytz nider/ trinck vnd ſey frölich/ Dann du haſt gnad funden bey mir/ Vnd Judith antwortet/ jha Herr/ ich will frölich ſein/ dann ich byn meyn lebenlang/ ſo hoch nit geeret wordē: Vnd ſie aſs vnd tranck vor jm/ was jr jre magde beraytt hette/ Vnnd Holofernes ward frölich mit jhr/ vnd tranck ſouil/ als er ſonſt nicht pflegt zů trincken.

Das XIII. Capitel

A DA es nun ſeer ſpat warde/ giengē ſeine Diener hinweck inn jre gezelt/ Vnnd ſie waren alleſampt truncken/ Vnd Bagao machet des Holofernes kamer zů/ vnd gieng daruon/ vnd Judith war allain bey jm inn der kamer/ Da nun Holofernes im̄ bett lag/ trunckē war vnnd ſchlieff/ ſprach Judith zů jhrer magd/ ſie ſolte da auſſen warten vor ď kamer/ Vnd Judith trat für das bett/ vnd bettet haymlich mit threnen/ vnd ſprach/ HERR Gott Jſrael/ ſtercke mich/ vnnd hilff mir gnädigklich/ das werck volbringen/ das ich mit gantzem vertrawen auff dich hab fürgenom̄en/ das du dein Statt Jeruſalem erhöheſt/ wie du zůgſagt haſt.

Nach ſolchem gebet tratt ſie zů der ſeülen oben am bett/ vnd langet das ſchwert das daran hieng/ Vnd zohe es auß/ vnnd ergryff jn bey dem kopff/ vnd ſprach abermal/ HERR Gott ſtercke mich inn dyſer ſtund/ Vnnd ſie hyebe zway mal inn den halß/ mit aller macht/ darnach ſchnytt ſy jm den kopff ab/ vnd weltzet den leyb auß dem bett/ vnd nam die decke mit ſich.

Darnach gieng ſie herauß/ vnd gab dz haupt Holofernis jrer magd/ vnd hieß es inn einen ſack ſtoſſen/ Vn̄ ſie giengen mit einander hinauß/ nach jrer gewonhayt/ als wolten ſie beten gehen/ durch das läger/ vnd giengen vmbher durch das thal das ſie haymlich anß thor der Statt kamen/ Vnd Judith rüffet den Wächtern/ Thůt die thor auff/ Dann Gott iſt mith vns/ der hat Jſrael ſig geben.

Da nun die Wächter jre ſtym̄ höreten/ forderten ſie bald die Elteſten der Statt/ Die kamen alle zů jr/ dann ſie hetten ſchō verzagt/ das ſie nicht wurde widder kommen/ Vnnd ſie zündeten facklen an/ vnnd giengen vmb ſie her/ biß ſie auff den platz kam/ vnd ſie hieß ſie ſtill ſein/ vnd zůhören: Vnd ſprach alſo.

B Dancket dem HERREN vnſerm Gott der nicht verlaßt die yhenigen/ ſo auff jhn trawen/ vnd hat vns barmhertzigkayt erzaigt/ durch mich/ ſeine magd/ wie er dem hauſe Jſrael verhayſſenn hat/ Vnnd hat diſe nacht / den feinde ſeines volcks durch meine hand vmbbracht/ Vnd ſie zohe das haupt Holofernis herauß/ vnnd zaygets jnen/ vnd ſprach/ Sehet/ diß iſt das haupte Holofernis des Feldhauptman̄s ð Aſſyrier/ Vnd ſehet/ das iſt die decken/ darunð er lag/ da er truncken war/ Da hat jn der HERR vnſer Gott/ durch weybes hande vmbbracht/ So war der HERR lebt/ hat er mich durch ſeinen Engel behůt/ das ich nicht bin verunraynigет worden/ ſo lange ich bin auſſen geweſen/ vnd hat mich ohn ſünde wider her bracht / mit groſſen freüden vnd ſig/ Darumb dancket jm all/ dan̄ er iſt gůttig/ vnd hylfft jmmerdar. Vnnd ſie dancketen alle dem HERRN/ vnd ſprachen zů jr/ Gelobet ſey der HERr/ ð durch dich vnſer feind/ heüt hat zů ſchanden gemacht/ Vnd Oſias der Fürſt des volckes Jſrael/ ſprach zů jr/ Geſegnet biſt du tochter/ vom HERREN dem Höchſten Gott/ vor allen weybern auff erden / Vnd gelobet ſey der HERR/ der hym̄el vnnd erden geſchaffen hat/ der dir hat gelück gebenn/ den Hauptman vnſerer feind zů tödten/ Vnd hat deinen namen ſo herrlich gemachet/ das dich alle zeyt preyſen werden/ alle/ die des HERREN werck achtenn / Darumb das du deines lebenns nicht geſchonet haſt/ inn der trůbſal vnd noth deines volcks / ſondern haſt es errettet vor dem HERREN vnſerem Gott/ Vnd alles volcke ſprach/ Amen/ Amen.

C Darnach forderet man den Achior/ zů dem ſprach Judith/ Der Gott Jſrael den du gepreyßt haſt/ das er ſich an ſeinen feinden rächen kan / hat diſe nacht der Gottloſen Haupt vmbbracht/ durch meine hāde/ Vnd das du es ſeheſt/ ſo iſt hie ð kopffe Holofernis/ der den Gott Jſrael trutzigklich geleſtert hat / vnd dir den tod gedrewet/ da er ſprach/ Wann das volck Jſrael gefangen wird/ ſo wolt er dich mit jnen erſtechen laſſen.

Vnnd da Achior des Holofernis kopff ſahe/ entſatzt er ſich das er erſtarret/ Darnach da er wider zů ſich ſelbs kam/ fiele er zů jren füſſen/ vnd ſprach / Geſegnet biſtu von deinem Gott / inn allen Hütten Jacob/ Dann der Gott Jſrael/ wirdt an dir gepreyſet werden/ bey allen völckern/ dye deinen namen hören werden.

Das.XIIII.Capitel.

A Darnach ſprache Judith zů allem volck/ Lieben Brůð/ höret mich/ So bald der tag anbricht/ ſo henget den kopffe vber die mawrenn hinauß/ vnd nemet ewere waffen/ vnd fallet alleſampt hinauß mith einem hauffeun/ vnd mit groſſem geſchraye/ ſo werden dye inn der Scharwacht fliehen/ vnd werden dann jren Herren auffwecken zůr ſchlachte/ Vnd wann die Hauptleüt zů Holofernis zelt kommen werden / vnd den leychnam da ſehen im̄ blůt ligenn/ ſo werden ſie erſchrecken/ vnd wann jr mercket / das ſie verzagt ſein werden/ vnd die flucht geben ſo dringet getroſt auff ſie/ Dann der HERR hat ſie vnder ewere füß gegeben.

Da nun Achior ſahe / das der Gott Jſrael geholffen hette/ verließ er die Haydniſche weyſe/ vnd glaubte an Gott/ vnd ließ ſich beſchneyden/ vnd iſt vnder Jſrael gerechnet worden/ er vnd alle ſeine nachkōmen biß auff diſen tag.

B Vnnd da der tag anbrach/ henckten ſie den kopff vber die mauren hinauß / vnnd namen jre wöre/ vnd fielen hinauß mit einem hauffen/ vnd mit groſſem geſchray/ Vnnd da ſolchs die inn der Scharwacht ſahen/ lieffen ſie zů Holofernis zelt/ Vnd die darin̄en / richteten ein boldern an vor ſeiner kamer/ daruon er ſolt auffwachen/ dann man thorſte nicht anklopffen/ odder hinein gehen/ inn des Fürſten zů Aſſyrien kamer/ Aber da die Hauptleüt der Aſſyrier kamen/ ſagten ſie den Kamerdieneren/ Gehet hinein/ vnd wecket jne auff/ Dann die Meüſe ſind herauß gelauffen auß jren löchern/ vnd ſind kün worden/ das ſie vns nun angreyffen thürren.

Da gieng Bagoa hinein/ vnd trat für den fürhang/ vnd klytzſchet mit den henden / Dann er maynet er ſchlieffe bey Judith/ Vnd horchet/ ob er ſich regen wolte/ Da er aber nichts vernam/ hůb er den fürhang auff/ da ſahe er den leichnam on den kopff/ inn ſeinem blůt auff der erden ligē/ Da ſchrey vnd heület er laut/ vnd zerryſſe ſeine klayder/ Vnd ſahe in̄ der Judith kamer/ vnd da er ſie nicht fand / lieff er herauß zů den kriegern/ vnd ſprach/ Ein aynigs Ebreiſch weyb/ hat das gantze hauß

Nebucad-

NebůcadNezar von Aſſyrienn/zů ſpotte vnd hon gemacht/vor aller welte/Dann Holofernes ligt da tod auff der erden/vñ iſt jhm der kopff abgehawen/Da das die Hauptleut vō Aſſyrien hörtē/zerriſſen ſie jre kleider/vñ erſchrackē vber die maß ſeer vñ ward ein groß zetter gſchrey vnder jnē

Das XV. Capitel

A Da nu das kriegsuolck höret/das Holoferni der kopff ab ware/erſchracken ſie/vnd wurden jrr/vñ kundten nit radt halten/was ſie thůn ſolten/ſo war jnen der můt entpfallen/Vnd gaben die flucht/das ſie den Ebreern enttrinnen möchten/die ſie ſahen gegen jnen daher ziehen.

Vñ da die kinđ Jſrael ſahen/dz die feind flohen/eilten ſie jnen nach mit groſſem geſchrey vnd drom̄eten/Weil aber der Aſſyrier ordnung zertrennet war/vnd die kinder Jſrael in jrer ordnung zogen/ſchlůgē ſie alle/die ſie ereilen kundten.

Vnd Oſias ſandte zů allen ſtettenn/im lande Jſrael/das man inn allen ſtettenn auff war/vnd jagte den feinden nach/biß zum land hinauß/Aber das vberig volcke zů Bethulia fiele inn der Aſſyrier läger/vnd plünderten/vnd füreten hinweg/wz die Aſſyrier da gelaſſen hetten/vnd brachten groß gůt daruon/Die anderen aber/da ſie wider kamen/brachten ſie mit ſich/alles was jene mit gefüret hetten/an vihe vnd anderm/vnnd das gantz land warde reich von ſolchem raub.

B Darnach kam Joiakim der hohe prieſter von Jeruſalem gehn Bethulien/mit allen prieſtern/das ſie Judith ſehen/Vñ ſie gieng herfür zů jnen/Da preiſetenn ſie alle gleich/vnd ſprachen/Du biſt ein kron Jeruſalem/du biſt die wonne Jſrael/du biſt ein ehre des gantzenn volckes/das du ſolch löbliche that gethan haſt/vnd Jſrael ſo groſſe wolthate erzeyget haſt/das ſie Got widerumb errettet hat/Geſegnet ſeieſt du vor Got ewigklich/Vnd alles volck ſprach/Amen/Amen.

Vnd da man nun dreiſſig tag lang die beüt außgeteylet hette/gaben ſie Judith köſtlich geräte/ſo Holofernes gehabt hette/an gold/ſilber/kleider vnd edel ſteyn/Vnnd war jederman frölich/ſungen vnd ſprungen/baide jung vnd alt.

Das XVI. Capitel

Da ſang Judith dem HERRN diß lied/vnd ſprach.

A Spilet dem HERRN mit paucken vnd klinget jm mit cimbeln.

Singet jm ein newes lied/Seit frölich/vud rüffet ſeinen namen an.

Der HERR iſts/der dem kriegen ſteüren kan/HERR heißt ſein name.

Er ſtreittet für ſein volck/Das er vnns errette von allen vnſern feinden.

Aſſur kam vom gebürg von mitternachte/mit einer groſſen macht.

Sein menge bedeckt die waſſer/vñ ſeine pferd bedeckten das land.

Er dräwet mein land zů verbrennen/vnd mein manſchafft zů erwürgenn/kinder vnd junckfrawen weg zů füren.

Aber der HERR der Allmechtige Got hat jn geſtrafft/vnd hat jn in eins weibs hend gegeben.

Dann kain man noch kein krieger hatt jhn vmbbracht/Vnnd kein Riſe hatt jhn angriffen.

Sondern Judith die tochter Merari/hat jn nider gelegt mit jrer ſchönheyt.

Denn ſie legte jhre Wittwe kleider ab/Vnd zoch jre ſchöne kleider an/zur freude den kindern Jſrael.

Sie beſtriche ſich mit köſtlichem waſſer vnd flochte jr dar ein/jn zů betriegen.

Jre ſchöne ſchůch verblendeten jhn/Jr ſchönheit fieng ſein hertz/Aber ſie hieb jm den kopff ab.

B Das ſich die Perſen vnnd Meden entſetzten/vor ſolcher künen that/Vnnd der Aſſyrier heere heulet/da meine elendenn herfür kamen/ſo vor durſte verſchmacht waren.

Die knaben erſtachen die Aſſyrier/vnd ſchlůgen ſie in der flucht wie kinder.

Sie ſindt vertilget/von dem heere des HERRN meines Gottes.

Laßt vns ſingen/Ein newes lied/dem HERRN vnſerm Gott.

HERR Got du biſt der mechtige Got/der groſſe thaten thůt/vnd niemant kan dir widerſtehen.

Es můß dir alles dienen/Dañ was du ſprichſt/das můß geſchehen.

Wa du einem ein můt gibſt / das můß fort geen / Vnd deinem wort kan niemant widerſtand thůn.

Die berge můſſen zittern / vnnd die felſen zerſchmeltzen wie wachs / vor dir.

Aber die dich fürchten / denen erzeygeſt du groſſe gnad.

Denn alles opffer vnd fette iſt vil zů gering vor dir / Aber den HERRN fürchten das iſt ſeer groß.

Weh den Heyden / die mein volcke verfolgen.

Denn der allmechtige HERR rechet ſy Vnd ſůcht ſy haim zur zeit der rache.

C Er wirt jren leib plagen mit feür vnnd würmen / vnd werden brennen / vnd heülen inn ewigkeyt.

Nach ſolchem ſige zohe alles volcke von Bethulia gen Jeruſalem / den HERREN anzůbeten / vnd rainigeten ſich / vnd opfferten brandopffer / vnd was ſie globt hetten / Vnd Judith hengte auff im Tempel alle waffen Holofernis / vnd den fürhang den ſie von ſeinem bette genommen hette / das es dem HERRN verbannet ſolte ſein ewigklich.

Vnd das volck war frölich zů Jeruſalem bey dem Heyligthumb / mit der Judith / drey monden lang / vnd feierten den ſig / Darnach zog jederman wider heim.

Vnd Judith kam auch wider gen Bethulia / vnd ward hoch geehrt im gantzen land Jſrael / Vnnd ſie name keinen man / nach jres erſten mannes Manaſſes tod / Vnd ſie ward ſeer alt / vnd belib inn jhres mannes hauſe / biß ſie fünff vnnd hundert jar alt ward / Vnd jr magt Abra machet ſie frey / Darnach ſtarbe ſie zů Bethulia / vnd man begrůb ſie bey jhrem man Manaſſe / Vnd das volck trawret vmb ſie ſyben tag lang / Vnd all jr gůt tailet ſie vnder jres manns freunde / Vnd weil ſie lebte / vnnd darzů lang hernach / thurſte niemandt Jſrael vberziehen / Vnnd der tag diſes ſiges / wirt bey den Ebreern für ein groß feſt gehalten / vnd von jnen gefeiert ewigklich.

Ende des Bůchs
Judith.

Vorrede auff die
Weißheyt Salomonis.

DIß bůch iſt lang im zanck geſtanden / ob es vnder die Bücher d᷑ heyligen Schrifft / des altenn Teſtaments zů rechnen ſein ſolte / oder nicht / Sonderlich weil der Tichter ſich hörenn laßt im neundten Capitel / als redet inn diſem gantzen bůch der Künig Salomon / wölcher auch von der weißheyt / im Bůche der Künig hoch gerhůmet wirt. Aber die alten väter habens ſtracks auß der heyligen Schrift geſondert / vnd gehalten / Es ſeye vnder der perſon des Königs Salomon gemacht / auff das es vmb ſolches hochberümbtenn Künigs namen vnnd perſon willen / deſt mehr geacht / vnnd gröſſer anſehen hette / bey den gewaltigen auff erden / An wölliche es fürnemlich geſchriben iſt / Vnd villeicht lengeſt vndergangenn were / wo es der meiſter / ſo er geringes anſehen geweſt vnnder ſeinem namen hette laſſenn außgehen.

Sie haltenn aber / Es ſolle Philo dyſes Bůchs maiſter ſein / wöllicher on zweyfel der aller gelerteſten / vnnd weiſeſtenn Juden einer geweßt iſt / ſo das Jüdiſch volcke nach den Prophetenn gehabt hatt / wie er das mit andern Büchern vnd thaten beweiſet hat / Denn zur zeit des Keyſers Caligula / da die Juden / durch etliche Griechen / als Appion von Alexandria / vñ andern mer / auffs aller ſchendtlichſt / wurdē mit laſterſchrifften vnd ſchmachreden geſchendet / vnd darnach vor dē Keiſer auffs aller giffeigſt angegeben / vnnd verklagt / warde genannter Philo vom Jüdiſchen volck / zum Keiſer geſchicket / die Judenn zů verantworten vnnd zů entſchuldigen / Als aber d᷑ keyſer ſo gar erbittert war auf die Juden / das er ſie von ſich weiſet / vnnd nicht hörenn wolt / da ließ ſich Philo / als ein man vol můts vnd troſtes hören / vnd ſprach zů ſeinenn Juden / Wolan liebenn Brüder / erſchreckt des nicht / vnd ſeyt getröſt / Weil menſchen hilff vns abſagt / ſo wirt gewiſlich Gottes hilffe bey vns ſein.

Auß ſolchem grund vnd vrſach/dunckt mich/ſey diß Bůch gefloſſen/das Philo, dieweil ſeine/vnnd der Juden ſache vnnd recht nit hat mügen ſtatt finden vor dem Keiſer/wendet er ſich zů Gott/vnnd träwet den gewaltigen/vnd böſen meulern/mit gottes gericht/Darumb redet er auch ſo hefftig vnd ſcharpff/im erſten vnd andern Capitel/wider die gifftigenn böſenn zungen/ſo den gerechten vnd vnſchuldigen vmb der warheyt willen verfolgenn vnd vmbbringen/ Vnnd darnach wider die gewaltigen einfüret die groſſen exempel Göttliches gerichts/ſo Gott vber den Künig Pharao/vnd die Egypter geübt hat/vmb der kinder Jſrael willen/Vnnd thůts mit ſo trefflichen hefftigen worten/als wolt er gern/baide den keiſer/die Römer/vnnd die gifftigen zungen der Griechen/ſo wider die Juden tobeten/mit eim jeglichen wort treffen/vnd durch ſolliche mechtige exempel abſchreckenn/vnnd die Juden tröſten.

Aber hernachmals iſt diß Bůch von vilen/für ein recht Bůch der heiligen ſchrift gehalten/ſonderlich aber inn der Römiſchen kirchen/alſo hoch vnd ſchone gehalten/das freilich kaum auß einem Bůch in der Schrifft/ſo vil geſangs gemacht iſt/als auß diſem/Villeicht auß der vrſache/weil inn diſem Bůch die Tyrannen ſo hefftig mit worten geſtraffet vnnd angegriffen/widerumb die Heiligen vnd Marterer ſo höchlich getröſtet werden/Vnd zů Rom die Chriſten mer denn ſonſt inn aller welt/verfolget vnd gemartert wurdē/haben ſie diß Bůch am maiſten getriben/als das ſich zur ſachen ſo eben reimet/mit träwen wider die Tyrannen/vnd mit tröſten für die heyligen/Wiewol ſie vil ſtucke darinn nit verſtanden/vnnd gar offt bey den haren gezogen haben/wie dann auch ſonſt der gantzen heyligenn Schrifft offt geſchehen iſt/vnd täglich geſchicht.

Wie dem allenn/Es iſt vil gůts dings drinnen/vnd wol werdt/das mans leſe/Sonderlich aber ſolten es leſen die groſſen Hanſen/ſo wider jre vnderthanen toben/vnd wider die vnſchuldigen/vmb gottes wort willen/wůten/Denn die ſelbigē ſprichet er an im ſechſten Capitel/vñ bekeñet/das diß Bůch an ſie ſey geſchribenn/da er ſpricht/Euch Tyrañen gelten meine rede ꝛc. Vnd ſeer fein zeuget er/das die weltlichen Oberherrn/jre gewalt von Got haben/vnnd Gottes Amptleute ſeyen/Aber dräwet jhnen/das ſie Tyranniſch ſolchs Göttlichen befolhen Ampts brauchē/Darumb kompt diß Bůch nit vneben zů vnſer zeit/an den tage/dieweil jetzt auch die Tyrannen getroſt jrer öberkeyt mißbrauchen/wider den/von dem ſie ſolche Oberkeyt haben/Vnd leben doch wol ſo ſchentlich inn jrer Abgötterey/vnnd vnchriſtlicher heyligkeit/alls hie Philo die Römer vnd Heyden/inn jrer abgötterey beſchreibet/das ſichs allenthalbe wol reimet auff vnſer jetzige zeit.

Man nennet es aber/Die Weisheyt Salomonis/darum̄/das (wie geſagt iſt) vnder Salomons namen vnnd perſönen getichtet iſt/vnd die weißheit gar herrlich rhůmet/nemlich/was ſie ſey/was ſie vermag/waher ſie kome/Vnd gefellet mir dz auß der maſſen wol darinnen/das er das wort Gottes ſo hoch rhůmet/vnnd alles dem wort zůſchreibet/was Gott jhe wunders gethan hatt/baide an den feinden/vnd an ſeinen hailigē/Darauß man klerlich erkeñen kan/das er Weisheyt hie heiſſet/nicht die klůge/hohe gedanckenn der Heydniſchen lerer/vnd menſchlicher vernunfft/Sonndern das heylige Göttliche wort/Vnd was du hierinn lobes vnd preiſes von der Weisheyt höreſt/da wiſſe/dz es nicht anders/denn von dem wort Gottes geſagt iſt/Denn er auch ſelbs im xvj. Capitel ſpricht/Die kinnder Jſrael ſeyen nicht durch das himelbrot erneeret/noch durch die eherne Schlange geſunde worden/ſondern durch Gottes wort/wie Chriſtus Matth. iiij. auch ſagt. Darumb leret er/das die Weisheit nirgent herkom̄/deñ von got/vnd füret alſo auß der Schrifft/vil exempel drauff/vnd gibts der Weisheit/das die Schrift dem wort gots gibt.

Sollichs habe ich deſter lieber geredt/das man gemeingklich das wort/Weysheit/anders vernimpt/dann es die ſchrift braucht/Nemlich/wann mans hört/ſo feret man mit fliegenden gedancken dahin vnd mainet/es ſey nichts denn gedancken ſo in der weiſen leut hertzen verborgē ligē/

Vnnd helt dieweil das euſſerliche wort oder Schrifft nicht für weisheyt/ So doch aller menſchen gedancken/ on Gotes worte/ eitel lügen vnnd falſche treüme ſind/ Darumb weil diſes Bůchs name heißt/ Die Weisheyt Salomonis/ iſts gleich ſo vil geſagt/ als ſpreche ich/ Ein Bůch Salomonis vom Wort Gottes/ Vnd der geiſte der Weisheit nit anders/ dañ der glaube oder verſtand des ſelbigen worts/ wölchen doch der heylige Geiſt gibt/ Solcher glaube oder geiſt vermag alles vnd thůt/ wie diß Bůch rhůmet inn dem ſibendenn Capitel.

Zů letſte iſt diß Bůch ein rechte außlegung/ vnd exempel des erſtenn Gebots/ Denn hie ſiheſtu/ das er durch vnd durch leret/ Gott fürchten vnd trawen/ Schrecket die jhenigen mit exempeln Göttlichs zorns/ ſo ſich nicht fürchten/ vnd Got verachten/ Widerumb tröſtet die jhenigenn mit exempeln Göttlicher gnade/ ſo jhme glauben vnd trawen/ Wölches nichts anders iſt/ denn der rechte verſtand des erſtẽ Gebots/ Darauß man auch mercken kan das auß dem erſtenn Gebot/ alls auß dem Hauptborn/ alle Weisheit quillet vñ fleuſſet/ Vnd freilich daſſelbige Gebot/ die rechte ſonne iſt/ da alle Weiſen bey ſehen/ was ſie ſehen/ Denn wer Gott fürcht vnd glaubet/ der iſt voller weisheit/ aller welt meiſter/ aller wort vnd werck mechtiger/ aller lere vnd leben/ ſo vor Gott gilt vnd hilfft/ Richter/ Widerumb/ Wer das erſte Gebot nicht hat/ vnd Got weder fürcht noch trawet/ der iſt voller torheyt/ kan nichts/ vnd iſt nichts/ Vnd das iſt die fürnemeſt vrſach/ warumb diß Bůch wol zů leſen iſt/ dz man got fürchten vñ trawẽ lerne da er vns zů helffe mit gnaden.

AMEN.

Die Weißheyt Salomonis/ An die Tyrannen.

Das Erſt Capitel.

a Habt gerechtigkeyt lieb/ jr Regentenn auff erden/ Denckt/ dz der HERR helffen kan vñ fürchtet jn mit ernſt Deñ er laßt ſich finden von denen/ ſo jn nit verſůchen/ Vnnd erſcheinet denen/ die jm nicht mißtrawen/ Aber růchloſer dunckel iſt ferne von Got/ Vnd wenn die ſtraffe kompt/ beweiſet ſie was jhene für narren geweſen ſind/ Denn die Weisheyt kompt nit inn ein boßhafftige ſeele/ vnd wonet nit in einem leibe der ſünden vnderworffen.

Denn der heylige Geiſt/ ſo recht leret/ fleucht die Abgötiſchen/ vnd weichet von den růchloſen/ wölche geſtrafft werdẽ mit den ſünden/ die vber ſie verhenget werden Denn die Weisheit iſt ſo from̃/ das ſie den leſterer nicht vngeſtrafft laßt/ Deñ Gott iſt zeuge vber alle gedancken/ vnd erkennet alle hertzen gewiß/ vnd höret alle wort Denn der welte kreis iſt vol Geiſtes des HERRN/ Vnd der die rede kennet/ iſt allenthalben.

B Darumb kan der nicht verborgen bleiben/ der das vnrecht redet/ Vnd das recht ſo jn ſtraffen ſol/ wirt ſein nit fålen/ Dañ des Gottloſen anſchlege můſſenn für gericht/ vnd ſeine rede můſſen für den HERREN kommen/ das ſein vntugent geſtraffet werde/ Denn des [a] Eiuerigen ohr hört alles/ vnnd das ſpotten der leſterer/ wirt nit verborgen bleiben.

[a] (Eiuerigen) Das iſt/ Gottes ohr.

So hůtet euch nu vor dem ſchedlichenn leſtern/ vnd enthaltet die zungen vor dem flůchen/ Denn das jr heymlich miteinander inn die ohren redet/ wirt nicht ſo leere hin gehen/ Denn der mund/ ſo da leuget/ tödtet die ſeele.

Strebe nicht ſo nach dem tod/ mit ewrem jrthum̃/ Vnd ringet nit ſo nach dem verderben/

verderben/durch ewer hende werck/ Deñ Gott hat den tod nit gemacht/ vnnd hat nit luſt am verderben ď lebendigen/ Sondern er hat alles geſchaffen/ das es im weſen ſein ſolte/ Vnnd was inn der welt geſchaffen wirt/ das iſt gůt/ Vnnd iſt nichts ſchedliches drinnen/ darzů iſt der hellenn reich nicht auff erden (Denn die gerechtigkeit iſt vnſterblich) Sondern die Gottloſen ringen darnach/ baide mit worten vñ mit wercken/ Denn ſie halten jn für freunde/ vnd faren dahin/ vnnd verbinden ſich mit jm/ denn ſie ſinds auch werdt/ das ſie ſeines teyls ſind.

Das II. Capitel.

A DEnn es ſind rohe leut/ vnd ſagen Es iſt ein kurtz vnnd müheſelig ding vmb vnſer leben/ Vnd weñ ein menſch dahin iſt/ ſo iſt es gar auß mit jm/ So waißt man kainen nicht/ der auß der Helle wider kom̃en ſey. On[a] gefähr ſind wir geborn/ vnd faren wider dahin/ als weren wir nie geweßt/ Denn das ſchnauben inn vnſer naſen iſt ein rauch/ vnd vnſer rede iſt ein füncklin/ das ſich auß vnſerm hertzen regt/ Wann daſſelbige verloſchen iſt/ ſo iſt der leib dahin/ wie ein loder aſche/ vnd der geiſt zůſladdert/ wie ein dünne lufft/ Vnnd vnſeres namens wirt mit der zeit vergeſſenn/ das freilich niemandt vnſers thůns gedencken wirt/ Vnſer leben feret dahin/ als were ein wolcken da geweßt/ vnnd zergehet wie ein nebel/ von der ſonnen glantz zertriben/ vnd von jrer hitze verzeret/ Vnnſer zeit iſt/ wie ein ſchatte dahin feret/ Vnnd wenn wir weg ſind/ iſt kein widerkerenn/ Denn es iſt feſt verſigelt/ das niemant widerkompt.

Wolher nu/ vnnd laßt vns wol leben/ weils da iſt/ vnnd vnſers leibs brauchen/ weil er jung iſt/ Wir wöllen vns mit dem beſten wein vnd ſalben füllen. Laßt vnns die[b] mayen blůmenn nicht verſaumenn/ laſſet vns krentze tragen von jungen roſen/ ehe ſie welck werden/ Vnſer keiner laß jm fälen mit[c] brangen/ das man allenthalben ſpürenn müge/ wa wir frölich geweſen ſind/ Wir habenn doch nicht mehr dauon denn das.

B Laßt vns den armenn gerechten vberweltigen/ vñ keiner Wittwen noch alten manns ſchonen/ Laßt vns der alten greyſen ſtraff nicht achten/ Was wir nu thůn künnen/ das ſoll recht ſein/ Dann wer nit thůn kan was jhn geluſt/ der gilt nichts/ So laßt vns auff den gerechten lauren/ dann er macht vns vil vnluſt/ vnnd ſetzet ſich wider vnſer thůn/ vnd ſchilt vns/ das wir wider das Geſetze ſündigen/ vnd rüffet auß vnſer weſen für ſünde/ Er gibt für das er Gott kenne/ vnd rhůmet ſich Gottes kind/ ſtrafft/ was wir im hertzenn haben/ Er iſt vns nicht leidlich/ auch an zů ſehen. Denn ſein lebenn reimet ſich nichts mit dẽ andern/ vñ ſein weſen iſt gar ein anders/ Er helt vns für vntüchtig/ vñ meidet vnſer thůn/ als einen vnflat/ Vñ gibt für wie es die gerechten zů letſt gůt haben werden/ vñ růmet/ dz Gott ſein vater ſey.

C So laſſet doch ſehenn/ ob ſein wort war ſey/ vnd verſůchen/ wie es mit jm ein ende werden wil/ Iſt er gerecht/ Gottes ſun/ ſo wirt er jm helffen/ vnnd erretten vonn der hand der widerſacher/ Mit ſchmach vnd qual wöllen wir jn ſtecken/ das wir ſehen/ wie from̃ er ſey/ vnd erkennen/ wie gedultig er ſey/ Wir wöllen jn zum ſchentlichen tod verdammen/ da wirt man jn kennen an ſeinen worten.

Solchs ſchlahen ſie an/ vnnd fälen/ Jr boßheyt hat ſie verblendet/ das ſie gottes heimlich gericht nicht erkennen/ Denn ſie haben der hoffnung nicht/ das ein Heilig leben belohnet werde/ Vnd achten der ehren nichts/ ſo vnſträffliche ſeelen habenn werden/ Denn Got hat den menſchen geſchaffen/ zum ewigen leben/ Vnd hat jhn gemacht zum bilde/ das er gleich ſein ſoll/ wie er iſt/ Aber durchs Teufels neide/ iſt der Tod inn die welt kom̃en/ Vnd die ſeines teils ſind/ helffen auch dazů.

Das III. Capitel.

A ABer der gerechten ſeelen ſind inn Gottes hand/ vnd kein qual rüret ſie an/ Vor den vnuerſtendigen werden ſie angeſehen/ als ſturben ſie/ Vñ jr abſchid wirt für ein pein gerechnet vnd jr hinfart für ein verderben/ Aber ſie ſind im frid/ Ob ſie wol vor den menſchen vil leidens haben/ ſo ſind ſie doch gewiſer

---

[a] (On gefehr) Das iſt/ Wir werden geborn on Gottes verſehung oder radt.

[b] (meyen blůmen) Das iſt/ vnſer ſchönen friſchen jugent/ ehe wir alt vnd vntüchtig werden. Vtendum eſt etate etc.

[b] (brangen) Im ſauſe leben.

hoffnuug/ das ſie nim̃ermer ſterben/ Sie werden ein wenig geſteupt/ Aber vil gůts wirt jn widerfaren/ Denn Got verſůchet ſie/ vnd findet ſie/ das ſie ſein werdt ſind.

B Er průfet ſie/ wie golde im ofen/ vnnd nimpt ſie an/ wie ein völliges opffer/ Vnd zur zeit/ wenn Gott drein ſehen wirt/ werden ſie hell ſcheinen/ vnd daher faren/ wie flammen vbel den[a] ſtoppeln/ Sie werden die Heiden richten/ vnd herſchen vber völcker/ vnd der HErr wirt ewigklich vber ſy herſchen/ Denn die jm vertrawen/ die erfaren/ das er trewlich helt/ vnnd die trew ſind inn der liebe/ laßt er jm nicht nemen Denn ſeine heyligen ſind inn gnaden vnd barmhertzigkeit/ Vnd er hat ein auffſehē auff ſeine auſſerwölten.

Aber die Gotloſen werden geſtraft werden/ gleich wie ſie fürchten/ Denn ſie achten des gerechten nicht/ vnd weichen vom HERRN. Denn wer die Weißheit vñ die Růte veracht/ der iſt vnſelig/ Vnd jr hoffnung iſt nichts/ vnd jr arbait iſt vm̃ ſonſte/ vnnd jhr thůn iſt kein nütze/ Jre[b] weyber ſind närrin/ vnd jre kinder boßhafftig Verflůcht iſt/ was von jnen geborn iſt.

Iſai.54 Denn ſelig iſt die vnfruchtbare/ die vnbefleckt iſt/ die da vnſchuldig iſt/ des ſündlichen betes / Die ſelbige wirts genieſſenn zur zeit/ wañ man die ſeelen richten wirt.

Iſa.56. Deſſelbigen geleichen ein vnfruchtbarer/ der nichts vnrechts mit ſeiner hande thůt/ noch args wider den HERRN dencket/ dem wirt gegeben/ für ſeinenn glauben/ ein ſonderliche gabe/ vnnd ein beſſer teil im Tempel des HErrn/ Denn gůte arbait/ gibt herrlichen lohn/ Vnd[c] die wurtzel des verſtands verfaulet nicht.

Aber die kinder der ehebrecher gedeyen nicht/ Vnd der ſame auß vnrechtem bette wirt vertilget werden/ Vnnd ob ſie gleich lang lebeten/ ſo můſſen ſie doch entlich zů ſchanden werden/ vnnd jr alter wirt doch zů letſt on ehre ſein/ Sterben ſie aber bald ſo habenn ſie doch nichts zů hoffen / noch troſt/ zur zeit des gerichts/ Deñ die vngerechten nemen ein böß ende.

C Beſſer iſts keine kinder haben/ ſo man frum̃ iſt/ Dann daſſelbig bringt ewigs lobe/ Denn es wirt baide bey Gott vnd den menſchen gerhůmet/ Wa es iſt/ da nimpt man es zum exempel an/ Wer es aber nit hat/ der wündſchet es doch/ Vnd pranget im ewigem krantz/ vnd behelt den ſige des keuſchen kampffs.

Aber die fruchtbar menge der Gottloſen/ ſind kein nutze/ Vñ was auß ď hůrerey gepflantzet wirt/ das wirt nicht tieff wurtzeln/ noch gewiſen grund ſetzen/ Vnd ob ſie ein zeitlang an den zweygen grůnenn/ weil ſie gar loſe ſtehen/ werden ſy vō wind bewegt/ vnd vom ſtarcken winde außgerott/ vnd die vnzeitigen eſte werden zurbrochen/ vnnd jr frucht iſt kein nutze/ vnreiff zů eſſen/ vnd zů nichts taugent/ Deñ die kinder/ ſo auß vnehelichem beiſchlaffe geboren werden/ můſſen zeugenn von der boßheyt wider die Elteren/ wann man ſie fraget.

Das IIII. Capitel.

A Aber der gerechte/ ob er geleich zů zeitlich ſtirbet/ iſt er doch inn der růwe (Denn das alter iſt ehrlich/ nicht dz lang lebet/ oder vil jar hat/ Klůgheit vnder den menſchen iſt das recht grawe har/ vnd ein vnbefleckt leben iſt dz rechte alter) Denn er gefelt Gott wol/ vnd iſt jm lieb/ vnd wirt wege genom̃en auß dem leben vnder den ſündern/ vnd wirt hingeruckt/ das die boßheyt ſeinenn verſtande nicht verkere/ noch falſche lere ſein ſeel betriege/ Denn die böſen exempel verfüren/ vnnd verderbenn einem das gůtte/ vnnd die raitzende luſt verkeret vnſchuldige hertzen/ Er iſt bald volkommen worden/ vnd hatt vil jar erfüllet/ Denn ſein ſeele gefelt Gott/ darumb eilet er mit jm auß dem böſen leben.

Aber die leut/ ſo es ſehen/ achtens nicht vnnd nemens nicht zů hertzenn/ nemlich/ Iſai.56. das die heiligen Gottes inn genade vnnd barmhertzigkeit ſynd/ vnd das er ein auffſehen auff ſeine außerwölten hatt/ Denn es verdampt der verſtorbenn gerechte/ die lebendigen Gottloſen / vnnd ein junger/ der bald volkom̃en wirt/ das lange lebenn des vngedes vngerechten/ Sie ſehen wol des Weiſen end/ Aber ſie merckenn nicht/ was der HErr vber jm bedenckt/ vnnd warumb er jn bewaret/ Sie ſehens wol/ vnd achtens nichts/ Dann der Herr verlachet ſie/ vnd werden darnach ſchentlich fallen/ vnd eine ſchmach ſein vnnder den todten ewigklich/ Vnd er wirt ſie vnuerſehens hernyder ſtürtzen/ Vnd wirt ſie auß dem grund reyſſen/ das ſie gar zů boden gehen/ Vnd ſie werden inn engſten ſein/ Vñ jr gedechtnis wirdt verloren ſein/ Sy werden aber kommen/ verzagt mit dem gewyſſen jrer ſünden/ Vnd jre aigen ſünd werden ſie vnder augen ſchelten.

---

[a] (ſtoppeln) Sind die Heyden vnd Gottloſen.

[b] (weiber) Was hie biß zů ende des Capitels/ von weibern vnd kindern geredt wirt/ ſol man verſtehenn Prophetiſch/ das iſt/ von Landen vnd leuten/ Wie die Propheten Babylon / Jeruſalem/ Iſrael/ ein tochter oder weib nennen/ Vnnd hůrerey / Abgötterey/ Bete kirchen vnd altar.

[c] (die wurtzel des verſtands) Wer inn Gottes wort wol verſůcht iſt/ vnd vil erlitten hatt/ der wirt plůhen vnd grůnen ewigklich/ Pſalm 1.

Das. V. Capitel.

A ALs dann wirt der gerechte ſtehen mit groſſer fraydigkayt wid dye ſo jn geengſtet haben/ vnd ſo ſein arbayt verworffen haben/ Wann die ſelbigen dann ſolchs ſehen/ werden ſie grauſam erſchräcken/ vor ſolcher ſäligkayt/ der ſie ſich nicht verſehen hetten/ Vnd werdē vnder einander reden mit rewe/ vnnd vor angſt des gayſtes ſeüfftzenn/ Das iſt der/ wölchen wir etwa für ein ſpot hetten/ vnd für ein hönisch beyſpil/ Wir narren/ hyelten ſein leben für vnſinnig/ vnd ſein ende für ein ſchand/ wie iſt er nun gezölet vnd die kinder Gottes/ vnd ſein erbe iſt vnder den hayligen? Darumb ſo haben wir des rechten wegs gefälet/ vnd das liechte der gerechtigkayt hat vnns nicht geſchynen/ vnd die Sonn iſt vns nicht auffgangen/ Wir haben eytel vnrechte vnd ſchedliche weg gegangen/ vnnd haben gewandelet wüſte vnwege/ Aber des HERREN wege haben wir nicht gewußt/ Was hylfft vns nun der bracht? Was bringt vns nun der reichthumb ſampt dem Hochmůt? Es iſt alles dahin gefaren/ wie ein ſchate/ vnnd wie ein geſchray das fürüber fert/ wie eyn ſchiff auff den waſſerwagen dahin lauft/ wölchs man/ ſo es für vber iſt/ kayne ſpür B finden kan/ noch deſſelbigenn ban inn der flůt/ Oder wie ein vogel der durch die lüft fleügt/ da man ſeines wegs kayn ſpüre finden kan/ Dann er regt vnd ſchlecht iñ dye leychte lüfft/ treybt vnd zurteylet ſie mit ſeinen ſchwebenden flügeln/ vnd darnach findet man kayn zaychen ſolchs flugs darinnen/ Odder als wann ein pfeyl abgeſchoſſen wirt zum zyl/ die zůthailete lufft bald wider zůſamen felt/ das man ſeynen flug dardurch nicht ſpüren kan.

Alſo auch wir/ nach dem wir geborenn ſind geweſen/ haben wir ein ende genommen/ Vnd haben kayn zaychen der tugēt beweyſet/ Aber iñ vnſer boßhayt ſind wir verzert/ Dann des Gottloſen hoffnunge/ iſt wie ein ſtaub vom wind verſtrewet/ vñ wie ein dünner reyff von einem ſturm̄ vertryben/ vnd wie ein rauch vom wind verwebd/ vnd wie man eins vergißt/ der nur einen tag gaſt geweſen iſt.

C Aber die gerechten werden ewigklich leben/ vnd der HERR iſt jr lohn/ vnnd der Höheſt ſorget für ſie/ Darumb werden ſie empfahenn ein herrlichs Reich/ vnnd ein ſchöne kron von der hand des HERREN/ Dann er wirt ſie mit ſeiner rechten bſchyrmen/ vnd mit ſeinem arm verteydigenn/ Er wirt ſeinen eyfer nemen zum harniſch vnd wirt die creatur riſten zur rache vber die feind/ Er wirt gerechtigkait anziehen zum krebs/ vnd wirdt das ernſte gerichte auff ſetzen zum helm/ Er wirt hayligkait nemen zum vnüberwyndtlichen ſchilt/ er wirt den ſtrengen zorn wetzen zum ſchwerte/ Vnd die welt wirt mit jm zum ſtreytte außziehen wider die vnweiſen/ Die gſchoß der blytzen/ werden gleich zůtreffen/ vnd werden auß den wolcken/ als von eynem hart geſpannen bogen faren/ zum zyl/ vñ wirdt dycker hagel fallen/ auß dem zoren der donnerſchleg/ So wirt auch des meeres waſſer wider ſie wüten/ vnd die ſtrom werden ſich mit einander heftig ergieſſen/ Vnd wirt auch ein ſtarcker wind ſich wid ſie legen/ vñ wirt ſie wie wyrbel zerſtrewē.

Das VI. Capitel.

A VNgerechtigkayt verwüſtet alle land/ vnnd böß leben ſtürtzet dye Stůle der gewaltigen. So höret nun jhr Künig vnnd mercket/ Lernet jhr Richter auff erden/ Nemet zů oren/ die jr vber vil herſchet/ die jhr euch erhebt vber den völckern/ Dann euch iſt die öberkayt gegeben vom HERREN/ vnd die gewalt von dem Höheſten/ wöllicher wirdt fragen/ wie jr handelet/ vnnd forſchen/ was jhr ordenet.

Dann jr ſeyt ſeines reichs Amptleüte / aber jr füret ewer ampt nicht fein / vnnd haltet kayn recht / vnd thůt nit nach dem das der HERR geordnet hat / Er wirdt gar grewlich vnd kurtz vber euch kom̃en / Vnd es wirt gar ein ſcharpff gericht geen vber die Oberherrn / Dann den geringen widerferet gnad / Aber die gwaltigen werden gwaltigklich geſtraffet werden / Dañ der / ſo aller herr iſt / wirdt kaynes perſon fürchten / noch die macht ſcheühen / er hat bayde die klaynen vnd groſſen gemachet / Vnd ſorget für alle gleich. Vber die mächtigen aber wirt ein ſtarck gricht gehalten werden.

B Mit euch Tyrannen rede ich / auff das jr Weyßhayt lernet / vnd das euch nit fäle / Dann wer haylige lere hayligklich behelt / der wirt haylig gehalten / Vnd wer die ſelbige wol lernet / der wirt wol beſteen So laßt euch nun meine red gefallen / Begert ſie / vnnd laßt euch lerenn / Dann die Weißhayt iſt ſchön vnd vnuergengklich / vnd laßt ſich gern ſehen von denen / die ſie lieb haben / vnd laßt ſich finden von denen die ſie ſůchen / Jha ſie begegnet vnnd gibt ſich ſelbs zů erkennen / denen die ſie gerenn haben / Wer ſie gern bald hett / darff nicht vil mühe / Er findet ſie vor ſeiner thür auf jn warten / Dann nach jhr trachten / das iſt die rechte klůghayt / Vnnd wer wacker iſt nach jr / darff nicht lang ſorgen / Dann ſie gehet vmbher / vnd ſůchet wer jr werdt ſey / vnd erſcheynet jm gerne vnder wegẽ / vnd hat acht auff jn / das ſie jm begegne / Dann wer ſich gerne laßt weyſenn / da iſt
C gewißlich der Weißhayt anfang / Wer ſie aber achtet / der laßt ſich gerne weyſenn / Wer ſich gern weyſen laßt / der helt jre gebot / Wo man aber die gebot helt / da iſt ein haylig leben gewyß / Wer aber ein hailig leben füret / der iſt Gott nahe. Wer nu luſt hat zur Weißhayt / den macht ſie zum herren / Wolt jr nun / jr Tyrannen imm volck / gerne Künig vnnd Fürſten ſein / ſo haltet die Weyßhayt inn eeren / auff dz jr ewigklich herſchet.

Was aber Weyßhayt iſt / vnd wo ſie herkom̃ / will ich euch verkündigen / vnd will euch die gehaymniß nicht verbergen / ſondern forſchen von anfang der Creaturen: Vnd will ſie offentlich zůerkennen dargeben / vnd will der warhayt nicht ſparen / Dann ich will mit dem gifftigen neyd nit zů thůn haben / Dañ der ſelbig hat nichts an ð Weißhait / wañ aber der Weiſen vil iſt / das iſt ð welt hail / Vnd ein klůger künig iſt des volcks glück / Darum̃ laßt euch weiſen durch meine wort / das wirdt euch frommen.

Das. VII. Capitel.

ICh bin auch ein ſterblicher menſch A
gleich wie die andern / geboren von dem geſchlecht des erſten geſchaffenen menſchen / vnd bin ein flayſch gebyldet / zehen monat lang im̃ blůte / zůſamen gerunnen / auß mañs ſomen durch luſte / im̃ beyſchlaffen. Vnnd habe auch / da ich geborenn war / athem geholet auß der gemaynen lufft / vnd bin auch gefallen auff das erdtrich / das vns alle gleich tregt / vñ waynen iſt auch geleich wie der anderen / mein erſte ſtym̃ geweßt / vnnd bin inn den windeln aufferzogen mit ſorgen (Dañ es hat kayn Künig einenn andern anfange ſeiner geburt) Sondern ſie haben alle aynerlay eingang inn das leben / vnd gleychen außgang.

Darumb ſo bat ich / vnd ward mir klůghayt gegeben / Jch růff / vnd mir kam der gayſt der Weyßhayt / Vñ ich hielt ſie theürer dañ Künigreich vnd Fürſtenthumb / vnd reichthumb hielt ich für nichts gegen ſie / Jch gleichet jr kaynen edel ſtayn / dañ alles gold iſt gegen ſie / wie geringer ſand / Vnd ſilber iſt wie kot gegen ſie zů rächen / Jch hette ſie lieber / dann geſunden vnnd ſchönen leyb / Vnd erwölet ſie mir zů liechte / Dann der glantz / ſo von jr gehet / verlöſchet nicht / Es kam mir aber alles gůts mit jr / vnd vnzälich reichthumb inn jrer hand / Jch ware inn allen dingen frölich / das machet / die Weyßhayt gieng mir im̃ den ſelbigen vor: Jch wußt aber nit / das ſolchs von jr käme / Einfeltigklich hab ich es gelernet / Miltigklich thayl ich es mit / Jch will jren reichtumb nit verbergẽ / dañ ſie iſt den menſchen ein vnentlicher ſchatz / Wölchs ſo da gebrauchen / werden Gottes freünd / Vnd ſind angenäm / darumb das jnen gegeben iſt / ſich laſſen zů weyſen. B

Gott hat mir gegebenn weyßlich zů reden / vnd nach ſolcher gabe der Weyßhait recht gedenckenn / Dann er iſts / der auff C dem wege der Weyßhayt fůret/ vnnd die Weyſenn regiert/ Dann inn ſeiner hande ſind bayde wir ſelbs vnd vnſer rede/ darzů alle klůghayt/ vnnd kunſt inn allerlay geſchäffte/ Dann er hat mir gegeben gewiſe erkañtnus alles dings/ das ich wayß [a] wie die welt gemacht iſt/ vnnd die kraffte der Element/ der zeyt anfang/ ende vnnd mittel/ Wie der tag zů vnd abnimpt/ wie die zeyt des jars ſich endert/ vnnd wie das jar herumb laufft/ Wie die ſtern ſtehenn/ Die art der zamen vnd der wilden thiere/ Wie der wind alſo ſtürmet/ Vnd was die leüt im̃ ſinn haben/ Mancherlay arte der pflantzen/ vnnd krafft der wurtzeln/ Jch wayß alles was haymlich vnd verborgen iſt/ Dann die Weyßhayt/ ſo aller kunſte Mayſter iſt/ leret michs/ Dann es iſt inn D jr der gayſt/ der verſtendig iſt/ haylig aynig/ manichfeltig/ ſcharpff/ behende/ beredt/ rayn/ klar/ ſenfft/ freüntlich/ ernſt/ frey/ wolthätig/ leütſälig/ feſt/ gewiß/ ſicher/ vermag alles/ ſihet alles/ vnd gehet durch alle gayſter/ wie verſtendig/ lauter ſcharpff ſie ſind/ Dann die Weyßhayt iſt das aller behendeſt/ Sye fert vnnd gehet durch alles/ ſo gar lauter iſt ſie/ Dann ſie iſt das hauchen der Göttlichen krafft/ vñ ein ſtral der herrligkayt des Allmächtigẽ.

[a] Alle welt kennet diſe ding des merer thail/ Aber allayn die gleübigen wiſſen/ das ſie Gottes creatur/ vñ durchs wort vnd Gottes Weyßhayt/ geſchaffen ſind.

E Darũb kan nichts vnrayns zů jr kom̃en Dann ſie iſt ein glantz des ewigen Liechtes/ vnd ein vnbefleckter ſpiegel der Göttlichen krafft/ vnd ein bild ſeiner gůtigkait Sye iſt aynig/ vnd thůt doch alles/ ſie beleybt das ſie iſt/ vnd verneüwet doch alles/ Vnd für vnd für gibt ſie ſich inn die hayligen ſeelen/ vnnd machet Gottes freünde vnnd Propheten/ Dann Gott liebet nyemandt/ er beleybe dann bey der Weyßhayt/ Sie gehet einher herrlicher dañ dye Sonn vnd alle ſterne/ vnd gegen dz liechte gerechnet/ gehet ſie weyt vor/ Dañ das Liecht můß der nacht weychen/ Aber dye boßhayt vbergeweltiget die Weyßhayt nymmermehr/ Sye raychet vonn eynem ende zum anderen gewaltigklich/ vnd regieret alles wol.

Das. VIII. Capitel.

DJe ſelbig hab ich geliebt/ vnd geſůchet vonn meiner jugent auff/ A vnnd gedachte mir ſie zur Braut nemen/ Dann ich habe jre ſchöne lieb gewunnen/ Sy iſt herrlichs adels/ dann jhr weſen iſt bey Gott/ Vnnd der Herr aller ding hat ſie lieb/ Sye iſt der haymlicher Rat im̃ erkeñtnis Gottes/ vnnd ein angeber ſeiner werck/ Jſt reichthumb ein köſtlich ding im̃ leben? was iſt reycher/ dann die Weyßhayt/ die alles ſchafft? Thůt es aber klůghayt? wer iſt vnnder allen ein künſtlicher mayſter/ dann ſie? Hat aber yemant gerechtigkayt lieb? jr arbayte iſt eytel tugendt/ Dann ſie leret zucht/ klůghayt/ gerechtigkayt vnd ſtercke[a]/ wölliche das aller nutzeſt ſind im̃ menſchen lebenn/ Begert einer vil dings zů wiſſen/ ſo kan ſie erratten/ bayde/ was vergangen vnd zůkünfftig iſt/ Sie verſtehet ſich auf verdeckte wort/ vnd wayß die retzel auff zůlöſen. Zaychen vnd wunder wayßt ſie zůuor/ vñ wie es zun zeyten vnd ſtunden ergeen ſoll.

[a] (ſtercke) Das iſt/ mannlich/ můtig/ getröſt vnd fraydig ſein.

Jch habs beſchloſſen/ mir ſie zum geſpilen zů nemen/ Dann ich wayß/ das ſie mir ein gůter ratgeber ſein wirt/ vnd ein tröſter B inn ſorgen vnd traurigkayt/ Ein jüngeling hat durch die ſelbigenn herrligkayt bey dem volck/ vnd eere bey den alten. Jch werde ſcharpff erfunden werden im̃ grichte/ Vnd bey den gwaltigen wirt man ſich mein verwunderen/ Wann ich ſchweyg/ werden ſie auff mich harren/ Wañ ich rede/ werden ſie auffmercken/ Wañ ich fort rede/ werden ſie die hend auff jren munde legen/ Jch werd ein vnſterblichen namen durch ſie bekom̃en/ vnd ein ewigs gedächtniß bey meinen nachkom̃en laſſen/ ich werde leüt regiern/ vnd Hayden werden mir vnderthon ſein/ Grauſame Tyrañen werden ſich fürchten/ wañ ſie mich hören/ vnd bey dem volck werde ich gůttig erfunden/ vnd im̃ krieg ein Held/ Bleyb ich aber dahaim/ ſo hab ich mein růw an jr/ dañ es iſt kayn verdruß/ mit jr vmbzůgeen/ noch vnluſt vmb ſie zů ſein/ ſondern luſt vñ freüd.

Solchs bedacht ich bey mir/ vnd name es zů hertzen/ Dann wölche jre verwandten ſind/ haben ewigs weſen/ vnnd wölche jre freünjre freünde ſinnd / habend rayne wolluſt Vnd kompt vnentlicher reychthūb durch die arbayt[a] jrer hend/vñ klůghayt durch jr geſellſchafft vnd geſpräch/ Vnd ein gůter rům/durch jr gemainſchafft vnd red/ Jch bin vmbher gegangen zůſůchen/ das ich ſie zů mir brächt.

a (Arbayt)Das iſt/durch jre leere vnd rat.

Dann ich war ein kind gůter art/vnnd habe bekommen ein feine ſeele/Da ich aber wol erzogen war/ wůchs ich zů eim vnbefleckten leyb/Da ich aber erfůr/ das ich nicht anders kundte züchtig ſein/ehs gebe mir dann Gott/ Vnd dz ſelbige war auch klůghayt erkennen / weß ſolche gnade iſt/ Trat ich zum HERREN/vnd bat jn/ vñ ſprach von gantzem meinem hertzen.

Das. IX. Capitel.

A O Gott meiner[a] Vätter/ Vnnd HERRE aller gůte / der du alle ding durch dein wort gemacht/ vnd den menſchen durch deine Weyßhait beraytter haſt/das er herrſchen ſolte vber die Creatur/ſo vonn dir gemacht iſt/das er die welt regierenn ſolt/mit hayligkayt vnd gerechtigkayt/vnd mit rechtem hertzen richten. Gib mir die Weyßhayt/dye ſtäts vmb deinen thron iſt/vnd verwyrffe mich nicht auß deinen kindern/ Dann ich bin dein knecht/vnd deiner magd ſun/ein ſchwacher menſch vnd kurtzes lebens/vnd zů gering im̃ verſtand des rechtes vnd geſetzs/ Vnd wann gleich einer vnder menſchen kindern volkommen were/ ſo gylt er doch nichts/wo er ohn die Weyßhayt iſt/ ſo von dir kompt.

a Hie redet der Tichter ſelber/ vnd betet gantz inn Salomonis perſon/zum Exempel allen Fürſten/auch alſo zůthůn/Vnd iſt auß der maſſen ein ſchön gebet.
b Sihe/die Weyßhayt kompt allayn von Gott/vñ on ſie taug niemant nichts.

B Du haſt mich erwölet zum Künig vber dein volck / vnd zum Richter vber deyne ſün vnd Töchter / Vnnd hyeſſeſt mich einen Tempel bawen auff deinem hayligen berg/vnnd einen altar inn der Statt deiner wonung/der da gleich were der hailigen Hütten/wölche du vorzeyten beraiten lieſſeſt/vnd mit dir deine Weyßhayt/ wölche deine werck wayßt/vñ darbey war da du die welt machteſt/vnd erkennet/wz dir wol gefelt/vnd was richtig iſt inn deinen Gebotten.

Sende ſie herab von deinem hayligenn hym̃el/vnd auß dem thron deiner herrligkayt/Sende ſie/das ſie bey mir ſey /vnnd mit mir arbayte/das ich erkenne/wz dyr wol gefalle/Dann ſie wayßt alles vñ verſtehets/ Vnd laß ſie mich layten inn meynen wercken mäſſigklich/ vnd mich behůten durch jre herrligkayt: So werden[c] dir meine werck angenäm ſein/vnd werd dein volck recht richten /vnnd wyrdig ſein des throns meines Vatters / Dann wöllicher menſch wayßt Gottes rath? oder wer kan dencken was Gott will? Dann der ſterblichen menſchen gedancken ſindt mißlich/ vnd vnſere anſchleg ſind gefärlich/Dann C der ſterblich leichnam beſchweret die ſeel/ vñ die jrrdiſche hüte truckt den [d] zerſtreweten ſinn/Wir treffen das kaum/ſo auf erden iſt/ Vnd erfinden ſchwerlich/das vnderhanden iſt/Wer will dann erforſchen/ das im̃ hym̃el iſt? Wer will deinen rat erfaren? Es ſey dann das du weyßhayt gebeſt/vnd ſendeſt deinen Hayligen Gayſte auß der höhe/vnd alſo richtig werde/das thůn auff erden/vnd die menſchen lernen was dir gefelt / vnd durch die Weyßhayt ſälig werden.

c On Gottes wort kan der menſch nicht wiſſen wz Gott gefellt/ſondern feret vnd thůt alles imm zweifel vnd auffs vngewiß.
d (Zerſtreweten) ſinn On Gottes wort/ ſo tichtet vnd ſůcht die vernunfft vil weyſe vnd weg/zerſtrewet ſich alſo inn vil mühe/ triffts aber doch nicht.

Das. X. Capitel.

A Die ſelbige Weißhayt behůtet dē/ ſo am erſten gemacht/vnd allein geſchaffen ward/zum vatter der welt/vnd bracht jn auß ſeiner ſünd/[a] vnd gab jm krafft vber alles zů herſchen. Gen.4

a Adam (ſünde)Durch das wort/Gen. 3. Der ſom ſoll dir den kopff zertretten. Gen.3

Von wölcher/da der vngerechte[a] abfiel durch ſeinen zoren/verdarb er von wegen des wüttigen Brůdermords. [a] Cain.

Vnd als die erden vmb deſſelbigen willen mit der ſindflůt verderbt ward/ halffe die Weyßhayt widerumb / vnnd regierte den[b] gerechten durch ein geringe holtz.

b Noe.(Weißhayt)Das war Gottes wordt vnnd befelch die Archa zů bawen.

Die ſelbige/da die Hayden zů gleich im jrrthumb bößlich lebtenn/fand ſie den gerechten/vnnd erhielte jhn vnſträflich vor Gott/vnd ließ jn feſte ſein/wider das vätterterlich hertz gegen den ſun.

a (zůgleich) Das iſt/wo er hin kam/ fand er abgöttiſche böſe leüt/wie Abrahams leben zaygt. Gen. 12.

B Gen 112 a Lot. Die ſelbige erlöſet den gerechten/da die Gotloſen vmbkamen/da er flohe vor dem fewer/das vber die fünff Stett fiel/ wölcher verwüſt land rauchet noch/zum zeügknis der boßhayt/ſampt den beümen/ſo[a] vnreyffe früchte tragen/vnd der ſaltzſeülē die da ſtehet zum gedächtnuß der vngleübigen ſeelen/Dann die/ ſo die Weyßhayt nicht achten/haben nicht allain den ſchaden/das ſie das gůt nicht kennen/ſonderē laſſen auch ein gedächtnis hinder ſich den lebendigen/das ſie nicht mügen verborgē bleyben/inn dem / darinn ſie jrr gangenn ſind/Aber die Weyßhayt errettet die auß aller mühe/ſo ſich an ſie halten.

a (vnreyffe beüm) Sollen ſein die öpffel am todtē meer/die außwendig ſchön / vnnd innwendig aſchenn ſind/Sodoma genant.

Jacob. Gene. 20 Die ſelbige laytet den gerechten [a] ſo vor ſeines brůders zorenn flüchtig ſein műßte/ ſtracks wegs/vnd zayget jme das Reych Gottes/vnd gab jm zů erkennen was heylig iſt/vnd halff jm inn ſeiner arbayt/das er wol zůnam/vnd vil gůts an ſeiner arbayt gewan/Vnd war bey jm/da er vberfortaylet ward von denē/die jm gwalt theten/Vnd machet jn ſicher vor denen/ſo jm nach ſtelleten/Vnnd gab jme ſig inn ſtarckem kampff/das er erfüre / wie Gottſäligkayt [b] mächtiger iſt/dann alle ding.

b Gottſäligkayt iſt glaube an das wort Gottes od' an die Weyßhayt.

a Joſeph C Die ſelbig verließ den verkaufften [a] gerechten nicht/Sondern behůtet jhn vor ď ſünd/Für mit jhm hinab inn den kercker/vnd inn den banden verließ ſie jn nit/ byß das ſie jm zůbracht das Scepter des Künigreichs/vnd Oberkayt vber die/ſo jhme gewalt gethon hetten/Vnd machte die zů lugner/die jn getaddelt hetten/vnd gabe jm ein ewige herrligkayt.

a Iſrael. Gen. 37. b Moſe. Exod. 14 Die ſelbige erlöſet das Haylig [a] volcke/vnd vnſträflichen ſomen auß den hayden die ſie plagtenn/Sie kame inn die ſeele des [b] dieners des HERRN/ Vnd widerſtůnd den grauſamen Künigen durch wunder vnd zaychen/Sy belonet den Hayligenn jr arbayt/vnd laytet ſie durch wunderliche wege/vnd war jnen des tags ein ſchyrme/vnnd des nachts ein flamme/wie das geſtyrn/Sye füret ſie durchs rodte meer/vnd laitet ſie durch groſſe waſſer/Aber jre feynd erſaufft ſie/vnd diſe zohe ſie auß dem grund der tieffen/Darumb namen die gerechten raub von den Gottloſen/vnd preiſeten deinen hayligen namen HERRE/vnd lobeten einmütigklich deine ſighafftige hand/Dann die Weyßhayt öffnete der ſtummen mund/vnd machet der vnmündigen zungen beredt.

Das XI. Capitel.

A SJe füret der ſelbigen werck durch die hand des hailigen Prophetē/vnd gelaytet ſie durch ein Wilde wüſten/das ſie gezellt auff ſchlůgen iñ der ainöde / vnd jren feynden widerſtůnden/vnd ſich rächeten an jren widerwertigen/Da ſie dürſtet/růffen ſie dich an/vnd jnen ward waſſer gegeben auß dem hohen felß vnd löſcheten den durſt auß hartem ſtain Exodi 17 Num. 20 Vñ eben dardurch jre feind geplagt wurdenn/darduch geſchach jhnen gůts/da ſie noth litten / Dann wie yhene erſchracken vor dem blůt/ [a] ſo an ſtadt des flieſſenden waſſers kam/zů der ſtraff des gebots/das man die kinder tödten műßte/ alſo gabeſt du diſen waſſers die fülle vnuerſehens/vñ zaygeſt damit an durch jhener durſt/ wye du die widerwertigen plageſt. B

a Da das waſſer zů blůt ward inn Egypten. Exo. 7

Dann da diſe verſůcht/vnnd mit genaden gezüchtiget wordenn / erkandten ſie/ wie die Gottloſen mit zoren gericht vnnd gequellet werdenn/Diſe zwar haſt du als ein vatter vermanet vnnd geprůfet/Yhene aber als ein ſtrenger Künig geſtraffet vnnd verdampt.

Vnd es wurden bayde die darbey waren/vnnd die nicht darbey waren/gleych geplagt/Dann es kam zwyfeltig layd vber ſie/darzů auch ſeüfftzen / ſo ſie des vorigen gedachten/Dann da ſie höreten/ das diſen dardurch gůttes geſchache / durch wölches ſie gequellet wurden / fületen ſye den HERREN / Dann den ſie etwa verächtlich verſtoſſen vnd verworffen hetten vnnd jn verlachten/des műßtenn ſie ſych zů letſt/da es alſo hinauß gieng/ verwunderen/das jhr durſt nicht alſo war / wye der gerechten.

Alſo auch für die tollen gedancken jres

vnge-

Hosted by Google

vngerechten wandels/durch wölche ſie betrogen/vnuernünfftige würm vnnd verächtliche thier anbeten/ſandteſt du vnder ſie die menge der vnuernünfftigenn thier zur rach/auff das ſie erkenneten/das/ womit yemant ſündiget/damit wirt er auch geplaget/Dann es mangelte deiner Allmächtigen hand nit (wölche hat die welte geſchaffen auß vngeſtaltem weſen) vber ſie zů ſchicken menge der Beren/oder fraidige Lewen/oder vonn new geſchaffenn/ grym̃ige/vnbekan̄te thier/oder die da feüer ſpeyeten / oder mit grymmigem rauch ſchnaubeten/oder grauſame funcken auß den augen blicketen/ Wölche nicht allain mit verſerung ſie möchten zurſchmätern ſondern auch wol mit jhrem ſchrecklichen geſicht/erwürgen/Ja ſie möchten wol on das/durch einen aynigen athem fallenn/ mit rach verfolget/vnd durch den gayſte deiner krafft zurſtrewet werden.

Aber du haſt alles geordnet mith maß/ zal/vnd gewicht/Dann groß vermügenn iſt alletzeyt bey dir/vnd wer kan der machte deines arms widerſtehenn? Dann die welt iſt vor dir / wie das [a] zünglin an der wage/vnd wie ein tropff des morgenthawes/der auff die erdenn felt / Aber du erbarmeſt dich vber alles/dann du haſt gewalt vber alles/vnd verſiheſt der menſchē ſünde/das ſie ſich beſſeren ſollen / Dan̄ du liebeſt alles das da iſt/ vnnd haſſeſt nichts was du gemacht haſt/ Dann du haſt freylich nichts beraytter/da du haſs zů heteſt: Wie kundt etwas bleyben/wann du nicht wolteſt? oder wie kündte erhalten werdē/ das du nicht gerůffen hetteſt? Du ſchonſt aber allen/Dann ſie ſind dein HERR/du liebhaber des lebens/vnd dein vnuergengklicher gayſt iſt inn allen.

a (zünglin) Gleich wie es leycht ſein mag/ das das zünglin außſchlecht/alſo ein geringes iſt die welt gegē Gott/ Iſa.40.

A

Das.XII.Capitel.

DArumb ſtraffeſtu ſeüberlich die/ ſo da fallen/vnd erjnnerſt ſie mit zucht/waran ſie ſündigenn/ auff das ſie von der boßhayt loß werden/vnnd an dich HERR glauben/ Dan̄ da du feinde wareſt den vorigen einwonern deynes hayligen lands/darumb das ſie feindſälige werck begiengen/mit zaubern/ vn̄ wolteſt durch vnſer Vätter hende vertilgken die vngötlichen opfferer/vnd vnbarmhertzige mörder jrer süne/die da menſchē fleiſche fraſſen/vnd grewlich blůt ſoffen/damit ſie dir Gottes dienſt erzaygen woltē/ C vnd die ſo elteren waren/ erwürgeten dye ſeelen/ſo kayn hylff hettenn/auff das das land/ſo vor dir vnder allen das edelſt ware/ein wirdige wonung wurde der kinder Gottes/dannocht verſchoneſt du der ſelbigen/als menſchen/vnd ſandteſt vor her deine vortraber/nēlich/ dein heer die hurniſſen/auff das ſie die ſelbigen mit der weile vmbbrächten.

a Die Cananiter die jre kinder opfferten/Pſal.[illegible]

Es war dir zwar nicht vnmüglich/ die B Gottloſen im̃ ſtreyt den gerechten zů vnderwerffenn/oder durch grauſame thier/ odder ſonſt etwa mit einem harten wort/ all zů gleich zurſchmettern/Aber du richteteſt ſie mit der weyl / vnnd lieſſeſt jhnen raum zur bůſſe / wiewol dir nicht vnnbewußt war/das ſie böſer art waren/vnd jr boßhayt jnen angeboren/vnd das ſie jr gedancken nymmermehr enderen wurden/ Dann ſie waren ein verflůcht ſamen von anfang / So dörffteſt du auch niemande ſchewen/ob du jnen vergebeſt / waran ſie geſündigt hettenn/ Dann wer will zů dyr ſagen/ Was thůſtu? Oder wer will deinē gericht widerſtehen? Odder wer will dich ſchuldigen vmb die vertilgketen Hayden/ wölche du geſchaffen haſt? Oder wer will ſich zum rächer wider dich ſetzen/ vmb der vngerechten menſchen willen? Dan̄ es iſt auſſer dir kayn Gott/der du ſorgeſt für alle/auff das du beweyſeſt/wie du nicht vnrecht richteſt/Dann es kan dir weder künig noch Tyrannen [b] vnder augen treten für die/ſo du ſtraffeſt. Weyl du dann gerecht biſt/ſo regiereſt du alle dinge recht/ C vnd achteſts deiner mayeſtet nicht gemäß [c] yemant zůuerdammen/der die ſtraff nit verdienet hat/ Dann deine ſtercke iſt eyn herrſchafft der gerechtigkayt / Vnd weyl du vber alle herrſcheſt / ſo verſchoneſt du auch aller/Dann du haſt deine ſtercke beweyſet/an denen/ſo nicht glaubten dz du ſo gar mächtig wereſt / vnnd haſt dich erzayget an denen / die ſich keck [b] wußtenn/ Aber du gewaltiger herrſcher/richteſt mit lindigkayt/vnd regiereſt vns mit vil verſchonenn / Dann du vermagſt alles was du wilt.

Deut.9.

Exod.23 Deut.7.

Joſu.1 Ephe.4.

b (Tyrannen) Sihe/wie er alle wort lencket vnd zeuhet wider die Tyrannen/ſie zů erſchrecken.

c (nicht gemäß) Wie die Tyrannen ſich duncken laſſen/als müſten ſie jrer macht brauchen/andern zů ſchaden vnd pochen etc.

d (Keck) Das iſt/an den Egyptern im rotten meer.

Dein volck aber lereſtu durch ſolche wercke/das man frum̃ vnd gůtig ſein ſol/vnd deinen kindern gibſtu damit zůuerſtehen/ſie ſollen gůter hoffnung ſein/das du wölleſt bůß für die ſünd annemen / Deñ ſo du die feinde deiner kinder vnnd die des tods ſchuldig waren/mit ſolchem verzug vnnd ſchonen geſtrafft haſt/vnd gabſt jnen zeit vnd raum/damit ſie kunten von jrer boßheyt laſſen/Wie vil mit gröſſerm bedacht richteſtu deine kinder / mit wölcher väter du haſt aid vnd bund vil gůter verhaiſſungen auffgericht/Darumb wie offt du vnſere feind plageſt/thůſtu ſolches vnns zur zucht/das wir deiner gůtte mit fleiß warnemen/ob wir gerichtet wurden/das wir doch auff dein barmhertzigkeyt trawenn ſollen.

D Daher du auch die [a] vngerechten ſo ein vnuerſtendig leben fürten/mit jren eigen greweln quelleteſt/Denn ſie waren ſo gar ferne in den jrthum̃ geraten/das ſie auch die thiere / ſo bey jhren feinden verachtet waren/für Götter hielten/geleich wie die vnuerſtendigen kinder/betrogen/Darũb haſtu auch ein [b] ſpöttliche ſtraff vnder ſie als vnder vnuerſtendige kinder/geſchickt Da ſie aber ſolche ſpöttliche vermanunng nit bewegt/entpfunden ſie die ernſt Gottes ſtraffe/Deñ ſie wurden eben dadurch gequellet/das ſie für Götter hielten/wölches ſie gar vbel verdros/da ſie den ſahen/den ſie vorhin nit wolten kennen/vnd müſten jn für einen Gott bekennen /darumb zů letſt die verdamnis auch vber ſy kam.

a (vngerechten) Die Egypter/ſo die thier anbetten/wölche die Jůden jre feind verachten.

b Spöttliche plage war die/das ſie durch die thier geplagt wurden/wölche doch jre Götter waren/vnd jnẽ helffen ſolten.

Das XIII. Capitel.

A ES ſind zwar alle menſchen natürlich eitel/ſo von Got nichts wiſſen vñ an den ſichtbarlichen gůtern / den der es iſt/nit keñen/vnd ſehen an den wercken nit/wer der maiſter iſt/Sondern halten entweder/das feür/oder wind/ oder ſchnelle lůfft/oder die ſtern/oder mechtigs waſſer / oder die Liechter am himel/ die die welt regierenn/für Götter/So ſie aber an der ſelbigen ſchönen geſtalt gefallen hetten/vnd alſo für Götter hieltẽ/ſolten ſie billich gewuſt habẽ/wie gar vil beſſer der ſey/der vber ſolche der herr iſt/Deñ der aller ſchöneſt meiſter iſt/hat ſolchs alles geſchaffen. Vnnd ſo ſie ſich der macht vnd [a] krafft verwunderten/ſolten ſie billich an den ſelbigen gemerckt haben/wie vil mechtiger der ſey/der ſolchs alles zůberait hat/Deñ es kan ja an der groſſen ſchöne vnd geſchäfft/der ſelbigen Schöpffer/ als im bilde erkennet werden.

a (Krafft) Das iſt/mangerley werck vnd tugent der creatur.

B Wiewol vber diſe nicht ſo gar hoch zů klagen iſt/Denn auch ſie wol jrren könnẽ/ wenn ſie Gott ſůchen vnd gerne fünden/ Denn ſo ſie mit ſeinem geſchepff vmbgehen vnd nach dencken / werden ſie gefangen im anſehen/weil die creatur ſo ſchön ſind/die man ſihet/ Doch ſinnd ſie damit nicht entſchuldiget / Denn habenn ſie ſo vil mügen erkennen/das ſie kundten die Creaturn hoch achtenn / Warumb haben ſie nicht vil ehe den herrn der ſelbigen funden?

Aber das ſind die vnſeligenn/vnnd der hoffnung billich vnder die todten zů rechnen iſt/die da menſchenn gemächt / Gott heiſſen/als golde vnd ſilber/das künſtlich zůgericht iſt/Vnd die bilder der thier /oder vnnutze ſtein/ſo vor alten jaren gemachet ſind/Als wenn ein zim̃erman/ der zů arbaiten ſůcht/etwa einen baum abhawet/vnd beſchlehet vnd ſchlichtet den ſelbigen wol/vnnd macht etwas künſtlichs vnd feins darauß /des man brauchet zur notturfft im leben/die ſpen aber von ſollicher arbait braucht er ſpeiſe zů kochen /dz er ſatt werde/Was aber dauon vberbleibet/das ſonſt nichts nutz iſt/als das krum̃ vñ eſtig holtz iſt/nimpt vñ ſchnitzet/ wañ Eſai. 44 Hier. 10. er müſſig iſt/mit fleiß/vñ bildets nach ſeiner kunſt maiſterlich/vnnd machts eines menſchen oder verachten thiers bilde geleich/vnd ferbets mit rotter vnnd weiſſer C farbe rot vnd ſchön/vnd wa ein flecke daran iſt/ſtreicht ers zů/vnd machet jm ein feines heuslin/vnnd ſetzets an die wand/ vnd hefftets feſt mit eiſen/das nicht fall/ ſo wol verſorget ers/Dann er waiß/dz jm ſelber nicht helffenn kan/Denn es iſt ein bilde/vnd darff wol hilffe.

Vnd ſo er betet für ſeine güter/für ſein weib/für ſeine kinder/ſchämet er ſich nit/mit einem lebloſen zů reden/Vnnd rüffet den ſchwachen vmb geſundtheyt an/bittet den todten vmbs leben/flehet dem vntüchtigen vmb hilffe/vnnd dem/ſo nicht gehen kan/vmb ſelige reiſe/Vnd vmb ſeinen gewin/gewerbe vnnd handtierunge/dz wol gelinge/bittet er den/ſo gar nichts vermag.

Das XIIII. Capitel.

A DEsgleichen thůt/der da ſchiffen wil/vnd dürch wilde fluten zů faren gedencket/vnd růffet an/vil ein feuler holtz/denn das ſchiff iſt/darauf er feret/Denn das ſelbige iſt erfunden narunge zů ſůchen/vnnd der meyſter hatts mit kunſt zůberait/Aber deine fürſichtigkeyt/O Vater/regiert es/Denn du auch im meer wege gibſt/vnnd mitten vnnder den wällen ſichern laufft/Darmit du beweiſeſt/wie du an allen endē helffen kanſt ob auch gleich jemandt on ſchiff jns meer ſich gebe/Doch weil du nicht wilt/das ledig lige/was du durch dein Weisheit geſchaffen haſt/geſchichts/das die menſchē jr leben auch ſo geringem holtz vertrawē vnd behalten werden im ſchiff/darmit ſie durch die meer wällen faren.

B Denn auch vor alters/da die hochmütigen Riſen vmbbracht wurden/flohenn die/an wölchen hoffnunng belib die welt zů mehren/in ein ſchiff/wölchs dein hand regierte/vnnd lieſſen all ſo der welt ſamen Gen.7. hinder ſich/Denn ſolch holtz iſt ſegens wol wert/damit man recht handelt/Aber des flůchs werdt iſt/das/ſo mit hendenn geſchnitzt wirt/ſo wol als der/der es ſchnitzt Diſer darumb/das ers machet/jhenes darumb/das es Gott genennet wirt/ſo es doch ein vergenglich ding iſt/Denn Gott iſt baiden geleich feind/dem Gottloſenn/vnnd ſeinem Gottloſen geſchäffte/Vnnd wirt das werck ſampt dem meiſter gequellet werden.

Darumb werden auch die Götzen der Heidenn heimgeſůcht/Denn ſie ſind auß der creatur Gottes/zum grewel vñ zum ergernis der menſchenn ſeelen/vnnd zum ſtricke den vnuerſtendigen worden/Denn Götzen auffrichten iſt die höchſte hůrerey Vnd die ſelbigen erdencken/iſt ein ſchedlich exempel im leben/Von anfanng ſind C ſie nicht geweſen/werden auch nicht ewig beleiben/Sonndern durch eitel ehre der menſchen ſind ſie in die welt kom̄en/vnnd darumb erdacht/das die menſchen eines kurtzen lebens ſind/Denn ein vater/ſo er vber ſeinen ſun/der jm allzů frü dahin genom̄en ward/laid vnd ſchmertzen trůge/ließ er ein bilde machen/Vnnd fieng an/den/ſo ein tod menſch war/nu für Got zů halten/vnd ſtifftet für die ſeinen ein Gottes dienſt vñ opffer/Darnach mit der zeit ward ſolche Gottloſe weiſe für ein recht gehalten/das man auch můſte bilder ehren auß der Tyrannen gebot.

Deſſelbigen gleichen/welichen die leüte nicht kundten vnter augen eren/darumb das ſy zů ferne wontē/lieſſen ſy aus fernen landen das angeſicht abmalen/vnd machten ein löblich bilde/des herrlichen Küniges/auff das ſie mit fleiß heüchlen möchten dem abweſenden/als dem gegenwertigen. So treib auch der künſtler ehrgeytigkeyt die vnuerſtendigen zů ſtercken ſolchenn Gottes dienſt/Denn wölcher dem Fürſten wolt wol dienen/der machte das bilde mit aller kunnſte auffs feineſt/Der hauffe aber/ſo durch ſollich fein gemächt geraitzt ward/fieng an/den für einen got zů halten/wölcher kurtz zůnor für ein menſche geehret war/Auß ſolchem kam der betrug inn die welt/wenn den leuten etwas angelegen war/oder wolten den Tyrannen hofieren/gaben ſie den ſteinen vnnd holtz ſolchen namen/der doch denſelbigen nicht gebürt.

D Darnach lieſſen ſie ſich nicht daran benůgen/das ſie inn Gottes erkentnis jrreten/ſondern ob ſie geleich inn eim wůſten wilden weſn der vnweisheyt lebeten/nenneten ſie doch ſolchen krieg vnd vbel/fride/Denn entweder ſie würgen jhre kinder zum opffer/oder pflegenn Gottes dienſte/der nicht zů ſagen iſt/oder haltten wůtige freſſerey/nach vngewönlicher weiſe/vnd haben forder weder rainenn wandel noch ehe/Sondern einer erwürget den anderen mit liſt/oder belaidiget jhn mit Ehebruch/Vnd geet bey jnen vndereinander

her/blůt/mord/diebſtal/falſch betruge/
vntrew̃/pochen/mainaid/[a] vnrůwe der
frum̃en/vndanck/der jungenn hertzen ergernis/
ſtummen ſünden/blůtſchanden/
Ehebruch/vnzucht/Denn den ſchendlichen
Götzen dienen/iſt alles böſen anfange/
vrſach vnd ende/Halten ſie feiertage/
ſo thůn ſie/als weren ſie wůtend/Weiſſagen
ſie/ſo iſts eitel lugenn/ſie leben nicht
recht/ſchweren leichtfertig falſchen aide/
Denn weil ſie glauben an die lebloſen Götzen/
beſorgen ſie ſich keins ſchadens/wañ
ſie felſchlich ſchweren/Doch wirt aller baide
recht vber ſie kom̃en/baide des/das ſie
nit recht von gott halten/weil ſie auff die
Götzen achten/vñ des/das ſie vnrecht vñ
felſchlich ſchweren/vnd achten kein heyliges/
Deñ der vngerechten boßheit nimpt
ein ende/nit nach der gewalt/die ſie habẽ/
wañ ſie ſchweren/ſondern/nach der ſtraff
die ſie verdienen mit jrem ſündigen.

Das XV. Capitel

A ABer du vnſer Gott biſt freundtlich/
vnd trew̃/vnd gedultig/vñ
regiereſt alles mit barmhertzigkeit/
Vnd wenn wir gleich ſündigen/ſind
wir doch dein/vnnd kennen deine macht/
Weil wir deñ ſolchs wiſſen/ſündigen wir
nicht/Deñ wir ſind für die deinen gerechnet/
Dich aber kennen/iſt ein volkommen
gerechtigkeyt/vnnd deine macht wiſſen/
iſt ein wurtzel des ewigenn lebens/Denn
vns verfüren nicht ſo der menſchenn böſe
fündle/noch der maler vnnutze arbayt/
nemlich/ein bund bilde mit manicherley
farbe/wölchs geſtalt die vnuerſtendigenn
ergert/vnnd die gerne böſes thůn/haben
auch jre luſt an dem lebloſen vnnd todten
bilde/Sie ſind auch ſolcher frucht werdt/
baide/die ſie machen/begeren vnd ehren.

B Vnd ein töpffer/der den waichen thon
mit mühe arbaitet/macht allerley gefäß/
zů vnſerm brauch/Er macht aber auß eynerley
thon baide gefäſſe/die zů reinenn/
vnnd zů gleich auch die zů vnrainen wercken
dienen/Aber warzů ein jegklichs der
ſelbigen ſolle gebraucht werden/das ſteet
bey dem töpffer/Aber das iſt ein elende arbait/
weñ er auß dem ſelbigen thon einen
nichtigenn Gott machet/ſo er ſelbs doch
nicht lang zůuor von erden gemacht iſt/
vnd vber ein kleines wider dahin feret/davon
er genommen iſt/wann die ſeele/ſo er
gebraucht hat/von jm genom̃en wirt/Aber
ſein ſorg ſteet darauff/nicht das er arbaite/
noch das er ſo ein kurtz lebenn hat/
Sondern das er vm̃ die wette arbaite mit
den goldſchmiden vnd ſilberſchmiden/vñ C
das ers den rotgieſſern nach thůn müge/
Vnd er helts für einen rhůme/das er falſche
arbait macht/Dann ſeines hertzenn
gedancken ſind wie aſchen/vnd ſein hoffnung
geringer dann erden/vnd ſein leben
verächtlicher denn thon/weil er den nicht
kennet/der jn gemacht/vnnd jm die ſeele/
ſo jnn jm wirckt/eingegoſſen/vnd den lebendigen
athem eingeblaſen hat.

Sie halten auch das menſchlich lebenn
für einen ſchertze/vnd menſchlichen wandel
für einen jarmarckt/gebenn für/man
müſſe allenthalben gewinſt ſůchenn/auch
durch böſe ſtuck/Diſe wiſſen vor allen das
ſie ſündigen/wenn ſie ſolche loſe ding vnd
bilder auß jrdiſchem thon machenn/Sie D
ſind aber törichter vnnd elender denn ein
kind(nemlich die feinde deines volcks/wölches
ſie vndertruckenn) das ſy allerley götzen
der Heiden für Götter halten/wöllicher
augen nit ſehen/noch jre naſen lufft
holen/noch die ohren höreu/noch die finger
an jren handen fülen können/vnd jre
füß gar faul zů wandern/Deñ ein menſch
hat ſie gemacht/vnd der den adtem võ einem
andern hat/hat ſie gebildet/Ein mẽſche
aber kan ja nit machẽ/dz jm gleich ſey
vnnd dannocht ein Gott ſey/Dann weyl
er ſterblich iſt/ſo machet er freylich aynen
todten mit ſeinen Gottloſen hendenn/Er
iſt ja beſſer/dann das/dem er Gottes dienſte
thůt/Deñ er lebet doch/jhene aber nimmermehr.

Dazů ehren ſie auch die aller feindſeligſten
thier/wölche/ſo man ſie gegen ander
vnuernünnfftige thier helt/ſind ſie vil erger/
Dann ſie ſind nicht lieblich wie ander
thier/die feine anzůſehen ſind/Vnd ſinnd
von Gott weder gelobt noch[a] geſegnet.

Das XVI. Capitel.

---

[a] (vnrůwe) Das ſie den frum̃en all vnrůwe vñ plag anlegen.

[a] (geſegnet) Das ſind die ſchlangen/wölche Gene. 3. auch verflůcht ſind.

A Darumb wurden ſie mit der ſelbigen gleichen billich geplagt/vnd wurden durch die menge der böſen würm gemartert/Gegen wölche plag theteſtu deinem volck gůts/vnd beraiteſt jhm ein new eſſen/ neimlich/wachteln zur narung/nach wölcher ſie luſtern waren/ Auff das die/ſo nach ſolcher ſpeiſe luſtern waren/durch ſolche dargegeben vnnd zůgeſchickte wachteln/lerneten auch der natürlichen notturfft abbrechen/ Die anderen aber/ſo ein kleine zeit manngel litten/ einer newen ſpeiſe mitgenoſſen/ Denn es ſolte alſo geen/das jhenen/ſo Tyrañiſch handelten/ſolcher mangel widerfůre/der nicht auff zů halten were/ Diſen aber allein ein anzeigen geſchehe/wie jre feind geplaget wurden.

Zwar es kamen vber diſe auch böſe zornige thiere/vnd wurden gebiſſen/vnd verderbet durch die krum̃en ſchlangen/ doch belib der zorn entlich nit / Sondern wurden ein klaine zeit erſchrecket zur warnũg Dañ ſie hetten ein hailſam[a] zeichen/auff das ſie gedächten an das gebot in deinem Geſetze/Dann wölche ſich zů dem ſelbigen zeichen kereten/die wurden geſund/nicht durch das/ſo ſie anſchawetenn/ſonndern durch dich/aller Heyland/ Vnnd daſelbſt mit beweiſeſtu vnſern feinden/das du biſt der helffer auß allem vbel.

[a] (Num. 16) Die ehrne ſchlang war diß zeichen wider die feürige ſchlangen.

B Aber jhene wurden durch hewſchrecken vnd fliegen zů tod gebiſſen / vnd kundten kein hilffe jhres lebenns finden/ Dann ſie warens werdt/das ſie damit geplagt wurden. Aber deinen kindern kundtenn auch der gifftigen Drachen zeene nicht ſchaden Dann dein barmhertzigkeyt war daruor/ vnd machte ſie geſund/Dann ſie wurden darumb alſo geſtrafft / vnnd flugs wider gehailet/ auff das ſie lernetenn an deine wort gedencken/vnd nicht zů tieff jns vergeſſen fielen/ſondern bliben vnabgewendet von deinen[a] wolthaten/Dann es hailet ſie weder kraute noch pflaſter/ſondern dein WORT HERR/wölches alles hailet/Dann du haſt gewalte/baide vber leben vnd vber tod / Vnd du fůreſt hinunder zur Hellen pforten/vnnd fůreſt wider herauß. Ein menſch aber/ſo er jemandt tödtet durch ſein boßheit/ſo kan er dē auß gefaren geiſt nit wider bringen / noch die verſchidne ſeele wider holen.

[a] (wolthaten) Das ſie nicht vergeſſen der wunnderzeichen/ſo jnen geſchehen waren.

C Aber vnmüglich iſts deiner hand zůentfliehen/Denn die Gottloſen/ſo dich nicht kennen wolten/ſind durch deinenn mechtigen arm geſteupt/da ſie durch vngewönliche regen/hagel/gewäſſer / den ſie nicht entgehen kundten/verfolget/vnd durchs feür auffgefreſſen worden/ Vnd das war das aller wunderlichſt/das fewr am mayſten im[a] waſſer brandt/wölches doch alles außleſchet/Dann die welt ſtreit für die gerechten/ Zů weilen thet die flamme gemach/das ſie ja nicht verbrennete die thiere/ſo vnder die Gotloſen geſchickt waren/ Sonndern das ſie ſelbs ſehen můſten/wie ſie durch gottes gericht alſo zů plagt wurden/ Zů weilen aber brennete die flamme im waſſer/vber die macht des feürs /auff das es die vngerechten vmbbrächte.

[a] (waſſer) Im plazregen.

D Dagegen nereteſtu dem volck mit Engel ſpeyſe/vnnd ſandteſt jnen brot berayt vom himel/on arbeit/wölchs vermocht[a] allerley luſt zů geben/vnd war einem jeglichē nach ſeinem ſchmack eben(Dann ſo man auff dich harret/das macht deinenn kindern offenbar/wie ſüſſe du ſeyeſt)Dañ ein jeglicher machte darauß/was er wolt nach dem jn luſt an kam/ſo oder ſo zů ſchmecken/ Dort aber belib auch der ſchnee/ vnd ſchloſſen im feüre/vnd verſchmoltzen nicht/Auff das ſie jnnen wurden/wie das fewer/ſo auch im hagel brennete/vnd im regenn blitzete/ der feinde früchte verderbet/Das ſelbige fewer/auff das ſich die gerechten bekereten/můſte es ſeiner eygenn krafft vergeſſen/Denn die Creatur/ſo dir als dem Schöpffer/dienet/iſt hefftig zur plage vber die vngerechten/ vnd thůt gemach zur wolthat vber die/ſo dir trawen

a Exo. 16 Deu. 8.

E Darumb ließ ſie ſich auch dazůmal in allerley wandeln/vnd dienete inn der gabe wölche alle neerete nach eines jeglichenn willenn/wie ers bedurfft/ Auff das deine kinder lernetenn/die du HERR lieb haſt/ das nit die gewachſen frücht den menſchē erneren/Sondern[b] dein Wort erhelt die ſo an dich glauben/Dañ das/ſo vom feüwer nit verzeret ward/das ward ſchlecht von einem geringen glantz der Sonnen/ warm vnd verſchmeltzt[c]/ Auff das kund wurde/ das man/ ehe die Sonne auffgeet dir dancken ſolle/ Vnnd für dich tretten/ wenn das liecht auffgeet/ Denn eines vndanckbarn hoffnung wie ein reiff im winter zergehen/ vnnd wie ein vnnutz waſſer verflieſſen.

a (allerley luſt) Das iſt/ Er kundts machen warzů er wolt/ backen/ braten/ ſieden/ kochen/ dörren etc.
b (dein wort) Mathei. 4. Der menſch lebet nit allein vom brot etc.
c Exo. 17. Da das himel brot von der Sonnenn zurſchmaltze.

Das XVII. Capitel.

A Ro. 11. BRoß vnnd vnſäglich ſind deine gericht HERR/ Darumb[a] fälen auch die törichtẽ leute/ Deñ da ſie maineten das heylig volck zů vndertrucken/ wurden ſie/ als die vngerechten/ der finſternis gebunden/ vnd der langen nacht gefangne/ vnnd als die flüchtigen/ lagen ſie vnder den dächern verſchloſſenn vor der ewigen Weißheit/ Vnd da ſie maineten/ jr ſünde ſolten verborgen vnd vnder einem blinden deckel vergeſſenn ſein/ wurden ſie grauſamlich zerſtrewet/ vnnd durch geſpenſte erſchreckt/ Dañ auch der winckel/ darinn ſie waren/ kundte ſie nit on frucht bewaren/ Da war gedöne vmb ſie her/ das ſie erſchreckt/ vnd ſcheutzliche laruen erſchinen/ dauon ſie ſich entſatzten Vnd das feür vermocht mit keiner macht jn zů leuchten/ noch die hellen flammenn der ſterne/ kundten die elende nacht liecht machen/ Es erſchin jnen aber wol ein ſelb brennend feür/ voller erſchrecknis/ Da erſchrackenn ſie vor ſolchem geſpenſte/ das doch nichts ware/ vnnd dachten/ es were noch ein ergers dahindenn/ denn das ſie ſahen.

a (Fälen) Das iſt/ jr anſchlege der gerechten geen zů rucke/ Pſalm. 86. Deine feind fälen.

Das gauckelwerck der Schwartzen[a] kunſt/ lag auch darnider/ vnd das rümen von jhrer kunſt ward zum ſpot/ Denn die ſich vnderwunden die forcht vnnd ſchrecknis von den krancken ſeelen zů treibẽ/ wurden ſelbs kranck/ das man auch jrer forcht ſpottet/ Vnnd wenn ſie ſchon keins ſollicher ſchrecknis hette erſchreckt/ ſo hettenn ſie doch möchten vor forcht vergehenn/ da die thier vnder ſie füren/ vnd die ſchlangẽ mit hauffen ſo ziſcheten/ das ſie auch inn die lüfft/ wölcher ſie doch nit entberen kunten/ nit gern ſahen/ Deñ das einer ſo verzagt iſt/ das macht ſein eigen boßheit/ die jn vberzeuget vnd verdam̃et/ Vñ ein erſchrockenn gewiſſen verſihet ſich jm̃erdar des ergeſten/ Deñ forcht kompt daher/ dz einer ſich nicht trawet zůuerantwortenn/ noch kein hilffe wais/ Wa aber wenig troſte im hertzen iſt/ da macht das ſelbige verzagen benger/ dann die plage ſelbs.

Conſcientia mille teſtes.

a Exo. 9. Hetten die Zauberer auch die drüſe wie ander leut.

Die aber/ ſo zů gleich die ſelbigen nacht ſchlieffen (wölche ein grewliche vnnd ein rechte nacht/ vnd auß der grewlichen hellen winckel kommen war) wurden etliche durch grauſame geſpenſt vmbgetribenn/ etlich aber fielen dahin/ das ſie ſich des lebens erwegeten/ Denn es kam vber ſie ein plötzliche vnd vnuerſehene forcht/ das geleich/ wa einer ware/ der darinn ergriffen ward/ der war gleich/ wie im kercker verſchloſſen on eiſen verwaret/ er were ein ackerman/ oder hirte/ oder ein arbaiter inn der wůſten/ ſondern er můſte/ als vbereylet/ ſolche vnmeidliche not tragen/ Dann ſie waren alle zů gleich mit einerley ketten der finſternis gfangen. Wa etwa ein winde hauchet/ oder die vögel ſüſſe ſungen vnder den dicken zweigenn/ oder das waſſer mit vollem lauff rauſchet/ oder die ſteine mit ſtarckem poltern fielen/ oder die ſpringenden thiere/ die ſie nicht ſehen kundten/ lieffen oder die grauſamen wilde thier heuleten/ oder der widerhalle auß den holenn bergen ſchallet/ ſo erſchrecket es ſie/ vnnd machete ſie verzagt. Die gantze welt hette ein helles liecht/ vnnd gienge in vnuerhinderten geſchäfften/ Allein vber diſenn ſtůnd ein tieffe nacht/ wölche war ein bild des finſternis/ dz vber ſie komẽ ſolte/ Aber ſie waren jn ſelbs ſchwerer/ dann die Finſternis.

Das XVIII. Capitel.

A ABer deine heiligen hettẽ ein groß liecht/ vñ die feind höreten jr ſtim̃ wol/ aber ſahen jre gſtalt nit/ vñ lobeten es/ dz ſie nit dergleichen liten/ Vñ danckten/ dz die/ ſo von jnen zůuor belaydigt waren/ ſich nit an jnen recheten/ vnd wündſcheten/ das ſie ja ferne von jnen beliben. Da gegenn gabeſt du diſenn ein

feẅrige ſeule/die jhnen den vnbekandten weg weiſet/vnnd lieſſeſt ſie die Sonne nit verſeren auß der herꝛlichen raiſe.
Exo. 13.

Deu. 4

Dann jhene warens auch werdt/das ſie des liechts beraubt/vnd im finſternis/als im kercker/gefangenn legen/ſo deine kinder gfangen hielten/durch wölche das vnuergenglich liecht des Geſetzs der welt gegeben ſolt werden/Vnd als ſie gedachten/der heiligen kinder zů tödten ([a] Eins aber der ſelbigen/ſo weg geworffen/vnnd jhnen zur ſtraffe erhalten ward) nameſtu jhnen kinder mit hauffen weg/vnnd verderbeteſt ſie auff ein mal inn mechtigem waſſer.

a (Eins) Das iſt/Moſes/Exo. 2.

B Zwar die ſelbige nacht war vnſern vätern zůuor kundt worden/auff das ſie gewis weren/vnd ſich freweten der verhaiſſung/daran ſie glaubten/Vnd dein volcke wartet alſo auff das hail der gerechtẽ/vnd auff das verderben der feinde/Dann eben da du die widerwertigenn plagteſt/macteſtu vns/ſo du zů dir foderteſt/herꝛlich/Vnd als die heyligen kinder der frõmen dir opfferten[a] im verborgen/vñ handelten das Götlich Geſetz eintrechtig/namen ſie es an/als die heyligen/baide gůts vnd böſes miteinander zů leiden/Vnd die Väter ſungen vorher den Lobſang.

a Exo. 12. das oſterlamb opfferten ſie vnder ſich allein/on die Egypter.

Da gegen aber erſchallet der feinde gar vngleich geſchrey/vnd kläglich wainenn höret man/hin vnnd wider vber kinder/Dann es gienge gleiche rache/baide vber herꝛ vnd knecht/Vnnd der Künig můſte eben/das der gemain man/leiden/Vnnd ſie hetten alle auff einen hauffen vnzeliche todten einerley todes geſtorbenn/das der lebendigen nicht gnůg waren ſie zůbegraben/Dañ in einer ſtunde war dahin/was jr edelſte geburt war/Vnd da ſie zůuor nichts glauben wolten/durch die Zauberer verhindert/můſten ſie/da die erſtenn geburt alle erwürget wurden/bekennenn/das diß volck Gottes kinder weren.

C Denn da alles ſtil war vnd růwet/vnd eben recht mitternacht war/für dein allmechtiges Worte herab vom himel auß küniglichem thrõ/als ein hefftiger kriegs man/mittenn inn das land/ſo verderbet werden ſolt/nemlich/dz ſcharpff ſchwert/das ein ernſtlich gebot bracht/ſtůnd vnd machts allenthalben voller todten/vnnd wiewol es auff erden ſtůnd/rűret es doch biß in himel/Da erſchreckt ſie plötzlich dz geſichte greẅlicher treüme/vnd vnuerſehens kamen forcht vber ſie/Vnd lag einer hie/der ander da/halb tod/das man wol an jnen ſehen kunt/auß was vrſachen er ſo ſturbe/Dann die treüme/ſo ſie erſchrecket hetten/zaigtens an/auff das ſie nicht verdurbenn/vnwiſſend/warumb ſie ſo vbel geplagt weren.

D Es traff aber dazůmal auch die gerechten des tods anfechtung/vnd geſchach in der wůſten ein riß vnder der[a] menge/Aber der zorn weret nit lang/Dann eilend kam der vnſträfflich man/der für ſie ſtrite/vñ fůret die waffen ſeins ampts/nemlich/das gebet vnnd verſůnung mit dem reuchwerck/vnd widerſtůnd dem zorn/vñ ſchaffet dem jamer ein end/Damit beweyſet er/dz er dein diener were/Er vberwande aber dz ſchreckliche weſen/nit mit leiblicher macht/noch mit waffen krafft/ſondern mit dem WORT warff er vnd ſich den plager/da er erzelet den aid vñ Bund den vätern verhaiſſen/Deñ da jetzt die todten mit hauffenn vbereinander fielenn/ſtůnd er im mittel/vnd ſteuret dem zoren/vnd weret jm den weg zů den lebendigen/Dañ in ſeinem langen Rock war der gantze[b] ſchmuck/vñ der vätter[c] ehre inn die vier rige der ſtein gegrabẽ/vñ dein herrligkeit an dem Hůt ſeins haupts/Solchẽ ſtucken můſte der verderber weichẽ/vñ ſolche můſte er fürchtẽ/Deñ es war daran gnůg dz allein ein verſůchung des zorns were.

a Nume. 16 das feür im volck.
b (ſchmuck) Die prieſterliche ſchöne kleider.
c (ehre) Die zwelff namen der zwelff ſtem̃ Jſrael.

Das XIX. Capitel.

A ABer die Gottloſen vberfiel der zoren/on barmhertzigkeit biß zum end/Deñ er wußte zůuor wol/wz ſie künfftigs thun wurden/nemlich/da ſie jnen gebotten hetten weg zů ziehen/vnnd darzů ſie mit fleiß laſſen gelaitenn/das ſie es gereẅen wurde/vnd jnen nach jagen/Dann da ſie noch laide trůgen/vnnd bey den todten grebern klagten/fielen ſie auf ein anders thörlich fürnemen/das ſie verfolgen wolten/als die flüchtigen/wöllche ſie doch mit flehen hetten außgeſtoſſenn/
Exo. 13.

Aber es můſte alſo geen/das ſie zů ſolchem ende kāmen/wie ſie verdyenet hetten/vnd můßten vergeſſen/ was jhnen widerfaren war/auff das ſie vollend die ſtraff vberkāmenn/die noch dahinden war/ Vnd dein volck ein wunderliche raiſe erfůre / jhene aber ein neüwe weyſe des tods fynden.

B Dann die gantz creatur/ſo jr aigen art
hette/verenderte ſich widerumb/ nach deinem gebot/dem ſie dienet/ auff das deyne
kinder vnuerſert bewart wurden. Da ware die wolcke vnd beſchattet das låger/ da
zůuor waſſer ſtůnd/ ſahe man trucken lande herfür kom̃en: Da ward auß dem roten
meer ein weg on hindernis/vnnd auß den
måchtigenn flůten ein grůnes feld/ durch
wölchs gieng alles volck/ſo vnder deyner
hand beſchyrm̃et ward/die ſolche wunderliche wunder ſahen/vnnd giengen wie die
roſſz an der wayd / vnd låckten wie die lēmer/vnd lobten dich HERR/ der ſie erlöſer hete. Dann ſie gedachten noch daran/
wie es ergangenn war im̃ ellend/ Wie die
erde an ſtadt der geborne thier/ fliegenn
bracht/vnd das waſſer an ſtadt der viſch/
frösch die menge gab. Hernach aber ſahē
ſie auch ein newe art der vögel/da ſie luſteren wurden/vnd vmb niedliche ſpeyſe baten/
Exod. 16 Dann es kamen jnen wachtelen vom
meer/jren luſt zů bůſſen.

C Auch kam die ſtraf vber die ſünd durch zaychen/ſo mit måchtigem blitzen gſchahen/Dann es war recht/ das ſie ſolchs litten vmb jrer boßhayt willen / weyl ſie hetten die geſt vbel gehalten. Etlich/wañ die kamen/ſo nyrgent hin wußten/namen ſy die ſelbigen nicht auff/Etlich aber zwungen die geſte / ſo jnen gůts gethon hetten/ zum dienſt (Vnd das nicht allayn/ ſond̃n es wirt auch noch ein anders einſehen vber ſie kommen/das ſie die frembden ſo vnfreündtlich hieltenn) Etliche aber/die/ſo ſie mit freüden hetten angenom̃en/vñ ſtat recht mit genieſſen laſſen/ plagten ſie mit groſſem ſchmertzen. Sye wurden aber auch mit blindhayt geſchlagen(gleich wie jhene vor der thür des gerechten) mith ſo dicker fynſternis vberfallen/das ein yegklicher ſůchte den gang zů ſeiner thür.

Die element giengen durch einander/
D wie die ſayten auff dem Pſalter durch einander klingen/vnd doch zůſamen lauten/
wie man ſolchs an der that wol ſihet/dañ
was auff dem land zůſein pflegt/ das war
im̃ waſſer: Vnd was im̃ waſſer zů ſein pfleget/gieng auff dem land. Das fewer war
måchtig im̃ waſſer/vber ſeine krafft/ vnd
das waſſer vergaß ſein krafft zů löſchenn.
Widerumb die flam̃en verzöreten nit das
flayſch der ſterblichen thier / ſo darunder
giengen/ Vnd zurſchmeltzten nicht die vnſterbliche ſpeyß/die doch/wie ein eiß leichtlich zurſchmaltz. HERR du haſt dein volcke allenthalben herrlich gemacht vnd geehret/ Vnd haſt ſie nicht veracht/ſondern
allezeit/vñ an allen orten jnē beygſtandē.

Ende des Buchs der Weißhayt.

Vorrede auff das Bůch Tobie.

VAs von dem Bůch Judith geſaget iſt dz mag man auch vō diſem bůch Tobia ſagen/ Jſts ein geſchicht/ſo iſts ein fein haylig geſchicht / Jſts aber ein gedicht/ſo iſts warlich auch ein recht ſchön / haylſam / nutzlich gedicht vnnd ſpil/ eins gayſtreichenn Poeten/ Vnd iſt zůuermůten/ das ſolcher ſchöner gedicht vnnd ſpil/bey den Juden vil geweßt ſind/ darinn ſie ſich auff jre Feſte vnd Sabbath geübt/vñ der jugent alſo mit luſt/Gottes wort vñ werck eingebildet haben/ſond̃lich da ſie iñ gůtem frid vñ regiment geſeſſen ſind/Dañ ſie haben gar tråfliche leüt gehabt/als Propheten/ſenger/dichter vñ d̃gleichen/ die Gotes wort fleiſſig/vnd allerlay weyſe getriben habē: Vnd Gott gebe/das die Griechen jr weiſe/Comedien vnnd Tragedien zů ſpilen/ von den Juden gnom̃en haben/wie auch vil ander Weyßhayt vnd Gottes dienſt. Dann Judith gibt ein gůte/ernſte/dapſfere Tragedien/So gibt Tobias ein feine liebliche/Gotſålige Commedien/dann gleich wie das Bůch Judith anzaygt/wie es land vnd leüten offt ellendigklich geet/ vnd wie die Tyrannen erſtlich hoffertigklich toben/vnd zů letſt ſchentlich zů bodē gehen/ Alſo zayget das bůch Tobias an/ wie es einem from̃en Baur oder Burger auch vbel gehet/vnd vil leydens im̃ Eheſtand ſey / Aber Gott jmmer gnädigklich helffe/vnd zů letſt das ende mit freüdē beſchlieſſe/Auff das die Eheleüt ſollen lernē gedult haben / vnnd allerlay leyden/auff künfftige hoffnung/gern tragen / im̃ rechter forcht Gottes vnd feſtem glauben. Vñ das Griechiſch exemplar ſihet faſt alſo/dz es ein ſpyl geweßt ſey: Dann es redet alles inn Tobias perſon / wie die perſonen im̃ ſpil zůthůn pflegen/ Darnach iſt ein maiſter kom̃en/vnd hat ſolch ſpil / inn ein ordenliche red gefaßt.

Hye zů ſtymmen die namen auch fein/ Dann Tobias hayßt ein from̃ man / der zeüget auch wider einen Tobias / Vnnd můß inn gfahr vnd ſorgen leben/bayd der Tyrannen vnd ſeiner nachbaur halben/ wirt darzů (das jha kayn vnglück allayn ſey) auch blind/vnd zů letſt auch mit ſeyner lieben Hanna vneins/ vnd verſchickē jren ſun weg/ Vnd iſt ja ein ellend kum̃erlich leben / Aber er bleibt feſt im̃ glaubenn gedult vnd gůten wercken/Hanna haißt/ holdſälig/das iſt/ein liebe haußfraw/ dye mit jrem mann inn lieb vnd freündſchaft lebet / Der Teüfel Aſmodes / hayßt / ein vertilgker oder verderber/dz iſt der haußteüfel/ der alles hindert vnd verderbt / dz man weder mit kind noch geſind fort kan. Sara hayßt ein Kämpfferin oder Sigerin/die zů letſt obligt/ſigt vnd gewynnet/ So iſt der Engel Raphael (das iſt) Artzt oder geſundmacher auch da / vnd nennet ſich Aſaria/das iſt Helffer oder beyſtand/ des groſſen Aſaria ſun/das iſt/Gotes des Höheſten beyſtand / geſandter oder bote/ Dann Gott hylfft Haußhalten / vnd ſtehet den Eheleüten bey/Sonſt kündten ſy vor dem Aſmod nyrgent bleyben.

Darumb iſt dz Bůch vns Chriſten auch nützlich vnd gůt zů leſen/als eines feynen Ebreiſchen Poeten/der kayn leichtfertige ſond̃n die rechten ſachen handelt / vñ auß der maſſen Chriſtlich treybt vñ beſchreibt. Vnd auff ſolch Bůch gehört billich der Jeſus Syrach/als der ein rechter lerer vnd tröſter iſt/des gemaynen mañs vnd haußvatters inn allen ſachen/ Vnd Tobias eben ſolchs Bůchs ein Exempel.

Das Bůch Tobie.

Das Erſt Capitel.

A ES was einn man mit namenn Tobias/ auß dem ſtam̃e Naphthali/ auß einer Stat im̃ ober Galilea/ vber Aſer/ an der ſtraſſen zur lingken ſeyten gegē dem meer: Der ſelbige warde mitt gefangen/ zů den zeyten Salmanaſſar des Küniges im̃ Aſſyrien/vnd wiewol er alſo vnder frembdē gefangen war / iſt er dannocht von Gottes wort nicht abgefallen / vnd alles wz er hette / thaylet er ſeinen mit gefangenenn Brůdern vnd verwandten mitt. Vnnd wiewol er der jüngſt man war/des ſtam̃s Naphthali / ſo hielt er ſich doch nicht kindiſch/ Vnd da ſonſt yederman den gulden kelbern dienetē/wölche Jerabeam d̃ künig Jſrael hette machen laſſen/meidet er doch ſolchen grewel/vnd hielte ſich zů Tempel vnd Gottes dienſt zů Jeruſalem / vnd dienet da dem HERREN/ vnd betet an den Gott Jſrael/Gab auch ſeine Erſtling vñ zehenden gantz trewlich/alſo/ das er allezeyt/im̃ dritten jar/ den Frembdlingenn/ Witwen vnd Wayſen jren zehenden gab: Solchs hielt er von jugent auf/nach dem Geſatz des HERREN. 3.Küni.12

Da er nun erwachſen war/ nam er eyn weyb/auß dem ſtam̃ Naphthali/ mit namen Hanna/vnd zeügete mit jr einen ſun B welchen er auch Tobiam nennete/vnd leret jn Gottes wort von jugent auff / dz er Gott fürchtet / vnnd die ſünde meydete/ Vnd als er mit ſeinem gantzen ſtam̃/ mit ſeinem weyb vnnd kindern/vnder den gefangnen weg gefürt ward inn die Stadt Nineue / vnd yederman aß von opffern vnd ſpeyſen der Hayden/ Hütet er ſich vñ verunraynigt ſich nicht mit ſolcher ſpeyſe Vnnd weyl er von gantzem hertzenn den HERRN fürchtet/gab jm Gott gnad vor Salmanaſſar dem Künig zů Aſſyrien/dz er jm erlaubet frey zů geen/wo er hin wolte/vnd außrichten was er zůthůn hette.

So zoge er nun zů allen/ die gefangen waren/ vnd tröſtet ſie mit Gottes wordt/ Vnd er kam inn die Statt Rages in̄ Meden/ vnd hete bey ſich zehen pfund ſilbers damit jn der Künig begabt hette/ vn̄ da er vnder andern Jſraeliten/ ſahe einē mit namen Gabel/ auß ſeinem ſtam̄/ der ſeer arm war/ that er jm das ſelbig gelt/ vnnd nam ein handtſchrifft von jm.

C Lang aber hernach/ nach dē tod Salmanaſſar/ da ſein ſune Sennaherib nach jhm regieret/ wölcher den kindern Jſrael feind war/ gieng Tobias täglich zů allen Re.15. Jſraeliten/ vnd tröſtet ſie/ vnd thaylet eynem yegklichen mit vō ſeinen gůtern/ wz er vermocht/ Die hungerigen ſpeyſet er/ Die nacketen klaydet er/ Die erſchlagnen vnnd todten begrůb er/ Sennaherib aber der Künig war geflohenn auß Judea/ da jn Gott geſchlagen hette vmb ſeiner leſterung willen/ Da er nun wider kame/ war er ergrym̄et/ vnd ließ vil der kinder Jſrael tödten/ der ſelbigen leichnam verſchaffte Tobias zů begraben/ Als aber ſolchs d̉ Künig erfůr/ hieß er jn tödten/ vnd name jm alle ſeine gůter/ Tobias aber flohe mit ſeinem weyb vnd ſun/ vnd hielt ſich haymlich bey gůten freünden.

Aber nach fünf vnd viertzig tagē/ warde der Künig von ſeinen aignen ſünen erſchlagen/ vnd Tobias kam wider haym/ vnd alles ſein gůt ward jm wider gegebē.

Das .II. Capitel.

A Darnach auff des HERRN Fäſt/ da Tobias inn ſeinem hauſe eyn herrlich mal zůgericht hette/ ſprache er zů ſeinem ſune/ Gehe hin vnnd lade die Gotsförchtigen/ auß vnſerem ſtam̄/ dz Deut.16 ſie mit vns eſſen/ Vnd als er wider hayme Leui.13. kam/ ſagte er dem Vatter Tobia/ das eyner auf der gaſſen tod lege/ Da ſtůnd Tobias bald auff vom Tiſch/ vor dem eſſen/ vnd gieng zů dem todten leichnam/ vnnd hůb jn auff/ vnd trůg jn haymlich in̄ ſeyn hauß/ das er jn des nachtes haymlich begrůbe/ vnd als er die leyche haymlich verſteckt hette/ aſs er ſein brot mit trawrenn/ vnd gedacht an dz wort/ wölchs d̉ HERR Amos.8. geredt hette/ durch Amos den Prophetē/ Ewre feyertag ſollen zů trawr tag werdē.

Vnd des nachts gieng er hin/ vnnd begrůb den todten/ Seyne freünd aber alle ſtrafften jn/ vnd ſprachen/ Yetzund newlich hat dich der Künig/ vmb der ſach willen hayſſen tödten/ vnd biſt kaum daruon kom̄en/ noch begrebſt du die todten/ Tobias aber fürchte Gott mer dann den künig/ vnnd trůg haymlich zůſamen die erſchlagnen/ vnd hyelt ſie haymlich inn ſeinem hauſe/ vnd des nachts begrůbe er ſie.

Es begab ſich aber eins tags/ dz er hayme kam/ als er todten begraben hett/ vnd B war müd/ vnd leget ſich neben ein wand/ vnd entſchlief/ Vn̄ ein Schwalb ſchmeißte auß jrem neſt/ das fiel jm alſo hayß inn die augen/ daruon ward er blind/ Solch trůbſal aber/ ließ Got vber jn kom̄en/ das die nachkom̄nen ein Exempel der gedulte Hiob.24 hetten/ wie an dem Hayligen Hiob.

Vnd nach dem er von jugent auff Got C gefürcht/ vnd ſeine Gebot gehalten hett/ zürnet/ noch murret er nicht wider Gott/ das er jn hat laſſen blind werden/ ſondern bleyb beſtendig inn der forcht Gottes/ vn̄ dancket Gott alle ſein lebenlang/ Vn̄ wie die Künig des hayligen Hiob ſpotteten/ Alſo verlachten Tobiam ſeine aygen freūde/ vnd ſprachen/ Wo iſt nū dein vertrawen/ darumb du dein Almůſen gegeben/ vnd ſouil todten begraben haſt: Vn̄ Tobias ſtraffet ſie/ vnd ſprach/ Saget nit alſo/ Dann wir ſind kinder der hailigen/ vn̄ warten auff ein leben/ wölches Gott gebē wirt/ denen/ ſo im̄ glauben ſtarck vnd feſt bleyben vor jm. Hanna aber ſein weyb/ die arbaytet fleyſſig mit jrer hand/ vnd erneeret jn mit ſpynnen/ Vnd es begab ſich das ſie ein junge zygen haim brachte/ vnd da es jr man Tobias höret blåen/ ſprache er/ Sehet zů das es nicht geſtolen ſey/ gebets dem rechten herren wider/ dann vns gebürt nicht zů eſſen von dem geſtolē gůt/ odder das ſelb anzůrůren/ Vber diſer rede ward ſein haußfraw zornig/ antwort vnd ſprach/ Da ſihet man/ das dein vertrawen nichts iſt/ vnd dein Almůſen verlorn ſind/ Mit ſolchen vnd andern mer wortē/ warff ſie jm ſein ellend für.

Das .III. Capitel.

Da erſeüfftzet Tobias tieffe/ vnnd A hůb an zů waynen vnd zů beten/ vnd ſprach/ HERRE du biſt gerecht/ vnd alle dein thůn iſt recht/ vn̄ eitel gůte vn̄ trew/ vn̄ nun mein HERr ſey mir gnädig/

gnädig/vnd räche nicht meine ſünd/gedẽcke nicht meiner odder meiner vätter miſſethat/Dann weyl wir deine gebott nicht gehalten haben/ſo ſind wir auch dahin gegeben/vnſern feinden/das ſie vns berauben/gefangen halten vnd tödten/vñ ſind zů ſchanden vnd zů ſpot vnd hohn wordẽ Deut. 28. den frembden/dahin du vnns zurſtrewet haſt/Vnd nun HERR ſchrecklich ſind deine gerichte/weil wir deine gebot nicht gehalten/vnd nicht recht gewandelt haben vor dir/Ach HERR erzayge mir gnade/vnd nim̄ meinen gayſt weg im̄ friden/deñ ich will vil lieber tod ſein/dann leben.

Vnd es begab ſich des ſelbigen tags/dz Sara ein Tochter Raphiel inn der Meder ſtadt Rages/auch vbel gſchmächt vñ geſcholten ward/von einer magd jres vatters/Der hette man ſiben männer nacheinander gegeben/vnd ein böſer gayſt Asmodi genañt/hette ſie alle getödtet/als bald wann ſie bey ligen ſollenn/Darumb ſchalt ſie jres vatters magd/vnd ſprache/Gott gebe/das wir nymmer einen ſun/oder tochter von dir ſehen auff erdenn/du Männermörderin/wilt du mich nit auch tödten/wie du die ſiben männer getödtet haſt?

Auff ſolche wort gieng ſie inn ein kameren/oben im̄ hauß/vnnd aß noch trancke nicht/drey tag vnd drey nächt/vnd hyelte an mit beten vnd waynen/vnd bat Got/das er ſie von der ſchmach erlöſen wole.

Darnach am dritten tag/da ſie jr gebet volendet hette/lobet ſie Gott/vnd ſprach/Gelobet ſey dein nam HERR/ein Got vnſer Vätter/Dañ wann du zürneſt/erzaigſtu gnad vnd güte/vnd inn dem trübſale vergybſt du ſünd/denen die dich anrůffen Zů dir mein HERR/kere ich mein angeſicht/zů dir hebe ich meine augen auff/vñ bitte dich/das du mich erlöſeſt auß dyſer ſchwerer ſchmach/oder mich von hynnen C nemeſt/Du wayſt HERR/das ich kayns mannes begert hab/vnd mein ſeele rayne behalten von aller böſer luſte/vnnd habe mich nye zů vnzüchtiger vnd leychtfertiger geſellſchafft gehalten/Einen man aber zů nemen/habe ich gewilliget/inn deyner forcht/vnd nicht auß fürwytz/Vnnd eintweder bin ich jr/odder ſie ſind meyner nicht wert geweſen/vnd du haſt mich villeicht einem andern mann behalten/Deñ dein rat ſtehet nicht inn menſchen gwalt/Das wayß ich aber fürwar/wer Got dienet/der wirt nach der anfechtung getröſt D vnd auß der trübſal erlöſet/vnd nach der züchtigung findet er gnad/Dann du haſt nicht luſte an vnſerem verderbenn/dann nach dem vngewyter laſt du die Sonnen wyder ſcheynen/vnd nach dem heülen vñ waynen/vberſchütteſt du vns mit freüdẽ Deinem namen ſey ewigklich eere vñ lob/du Gott Iſrael.

Inn der ſtund ward diſer bayder gebet erhöret von dem HERRN im̄ hym̄el/vnd der haylig Raphael/der Engel des HERREN/ward geſandt/das er jnen bayden hulffe/weyl jhr gebet gleich auff eine zeyt vor dem HERREN fürgebracht ward.

Das IIII. Capitel.

DA nun Tobias gedacht/das ſein A gebet alſo erhöret were/das ehr ſterben wurde/rüfft er ſeinen ſun vnd ſprach zů jm/Lieber ſun/höre meyne wort/vnd behalt ſie feſt inn deinem hertzẽ Wann Gott wirdt mein ſeel weg nemen/ Exo. 20. Deut. 5. ſo begrabe meinen leyb/vnd eere dein můter all dein lebenlang/Dencke daran/wz ſie für gfar geſtanden hat/da ſie dich vnder jrem hertzen trůg/Vnnd wann ſie geſtorben iſt/ſo begrabe ſie neben mich/vnd dein lebenlang hab Gott vor augen vnnd im̄ hertzen/vnd hüte dich/das du inn kein ſünde willigſt/vnnd thůſt widder Gottes gebote.

Von deinen güttern hylff dem armen/ B vnd wende dich nicht vom armen/ſo wirt dich Gott wider gnädig anſehen/Wo du kanſt/da hylff den dürfftigen/Haſtu vil/ſo gib reichlich/haſt du wenig/ſo gib doch das wenig mit trewem hertzen/Dann du wyrſt ſam̄len einen rechten lon/inn ď not Dann die almůſen erlöſen von aller ſünden/auch vom tod/vnnd laſſen nicht inn der noth/Almůſen iſt ein groſſer troſt vor dem höheſten Gott.

Hütte dich mein Sune/vor aller hůrerey/ C vnnd on dein weybe halt dich zů kayner anderen/Hoffart laß weder inn deynem hertzen noch inn deinen worten herſchenn/dann ſie iſt ein anfange alles verderbens.

Wer dir arbaytet/dem gib bald ſeinen lohn/vnd halt niemant ſeinen verdienten lohn für/Was du wilt das man dir thůe/ das thů einem andern auch. ent. 27 Job. 31. Math. 4.

D Thayle dein brot den hungerigen mit/ vnd bedecke die nacketen mit deinen klaydern/ Gib almůſen von dem brot vñ wein bey dem begrebdnis der fromen/vnd iſſ noch trinck nicht mit den ſündern.

Allezeyt ſůche rath bey den Weyſenn/ vnd dancke allezeyt Gott/vnd bete/dz er dich regiere/vnd du inn alle deinem fürnemen/ſeinem wort volgeſt.

Du ſolt auch wiſſenn mein ſun/das ich zehenn pfund ſilbers/da du noch ein kind wareſt/gelihen habe dem Gabel/inn der ſtatt Rages inn Meden/vnd ſeine handſchrifft habe ich bey mir/Darumb dencke wie du zů jm kommeſt/vnd ſolch gelt fordereſt/vnnd jhm ſeine handſchriffte wider gebeſt.

Sorge nur nichts mein ſun/Wir ſinnd wol arm/aber wir werden vil gůts habē/ ſo wir Gott werden fürchten/die ſündenn meyden vnd gůts thůn. Roma. 8. Math. 5.

Das V. Capitel.

A DA antwort der jung Tobias ſeynem vatter/vnd ſprach/Alles wz du mir geſagt haſt/mein vatter/ das will ich thůn/Wie ich aber das geldt ermanen ſoll/das wayß ich nicht/Er kennet mich nicht/ſo kenne ich jhn auch nit. Was ſoll ich jm für ein zaychen bringen/ das er mir glauben geb? ſo wayß ich auch den weg nicht dahin/Da antwort jm ſein vatter/vnd ſprach/Seine handſchrifft habe ich bey mir/wann du die jhm weyſenn wyrſt/ſo wirt er dir bald das gelt gebenn/ Gehe nun hin/vnd ſůche einen trewen geſellen/der vmb ſeinen lon mit dir ziehe/ dz du ſolch gelt bey meinē leben wid kriegeſt.

B Da gieng der jung Tobias hinauß/vñ fand einen feynen jungen geſellen ſtehen/ der hette ſich angezogen/vnd beraytter zů wandern/Vnd wußte nicht das der Engel Gottes war/Grůſſet jn vnnd ſprache/ Von wannen biſt du gůter geſell? Vnnd er ſprach/Jch bin ein Jſraelit/Vnd Tobias ſprach zů jm/Wayſt du den weg jñs land Meden? Vñ er antwortet/ich waiß jn wol/vnd bin jn offt gezogen/vnnd bin zur herberg gelegen/bey vnſerem brůder Gabel/wölcher wonet inn der Statt Rages/inn Meden/wölche ligt auff dem berge Egbathana/Vnnd Tobias ſprach zů jm/Lieber verzeüch ein wenig/biß dz ich diß meinem vatter wider ſage.

Vnd Tobias gieng hinein/vnd ſaget
ſolchs ſeinem vatter/Vnd der vatter ver- C
wunderet ſich/vnd bat den Jüngling/dz
er hinein gienge/Vnd er gieng zum alten
hinein/vnd grůſſet jn/vnnd ſprach/Gott
gebe dir freüd/Vnd Tobias ſprach zů jm:
Was ſoll ich für freüd haben/der ich imm
finſtern ſitzen můß/vnd das liecht des hy-
mels nicht ſehen kan? Vnd der Jüngling
ſprach zů jm/hab gedult/Gott wirdt dyr
bald helffen/Vnd Tobias ſprach zů jme/
Wiltu meinen ſun gelaytten inn die ſtatt
Rages/inn Meden zů Gabel/ſo will ich
dir deinen lon geben/wann du wider kom-
meſt/Vnd der Engel ſprach zů jhme/Jch
will jn hinfůren/vnd wider zů dir her brin-
gen/Vnd Tobias ſprach zů jm/Jch bitte
dich zayge mir an/auß wölchem geſchlech-
te/vnd von wölchem ſtam̃ biſt du/Vnnd
der Engel Raphael ſprach/Sey zů friden
iſts nicht gnůg/das du einen botten haſt/
was darffſtu wiſſen wo her ich bin? Doch
das du deſt weniger ſorgen dürffeſt/ſo will
ich dirs ſagen/Jch bin Azarias des groſ-
ſen Ananie ſon/Vnd Tobias ſprache/du
biſt auß ainem gůtten geſchlecht/Jch bitt
dich du wölleſt nicht zürnen/das ich nach
deinem geſchlecht gefragt hab/Vnnd der
Engel ſprach/Jch will deinen ſon geſund
hin vnd herwider füren/Tobias antwort
So ziehet hin/Got ſey mit euch auff dem
wege/vnd ſein Engel geleite euch.

Da ſchickt ſich Tobias mitt allem was
er mit jm wolt nemen/vnd geſegnet vater
vnnd můter/vnd zog mitt ſeinem geſellen
dahin/vnd ſein můter fieng an zů waynē D
vnnd ſprach/Den troſt vnſers alters haſt
du vns genommen/vnnd weg geſchickt/
Jch wolt/das das gelt nye geweſen were/
darumb du jn weg geſchickt haſt/wir we-
ren wol zů friden geweßt mit vnſerem ar-
můt/Das were ein groß reichthumb/das
vnſer ſun bey vns were/Vnd Tobias ſpra-
che/Wayne nicht/vnſer ſun wirdt friſche
vnd gſund hin vnd wider ziehen/vnd dei-
ne augen werden jn ſehen/dann ich glaub
das der gůte Engel Gottes jhn gelaytte/

vnd alles wol ſchicken wirt/das er für hat Alſo das er mit freüden wirt wider zů vns kommen/Alſo ſchwyg ſein můter ſtill/vnd gab ſich zů friden.

Das VI. Capitel.

A VNd Tobias zohe hin / vnnd eyn hündlin lieff mit jm / vnd die erſte tagrayſe blib er bey dem waſſer Tigris/ Vnnd gieng hin / das er ſeine füß wüſche/vnd ſihe/ein groſſer viſch füre herauß in zůuerſchlingen / vor dē erſchracke Tobias/vnnd ſchrey mit lauter ſtym̃/ vnd ſprach/O Herr / er will mich freſſen/ Vnd der Engel ſprach zů jm / Ergreyffe jn bey den floßfederē/vnd zeüch jn herauß Vnnd er zog jn auffs lande/ da zappelt er vor ſeinen füſſenn/ Da ſprach der Engel/ Hawe den viſch von einander/das hertz/ die gallen/vnd die lebern behalt dir/dann ſie ſind ſeer gůt zur Artzney vnd etliche ſtucke von dem viſch brieten ſie/vnd namens mith auff den weg / das ander ſaltzeten ſie ein/das ſie es vnder wegen hetten / byß ſie kämen inn die ſtatt Rages inn Meden.

B Da fraget Tobias den Engel / vnnd ſprach zů jm/ Jch bitte dich Azaria meyn brůd/Du wolteſt mir ſagē / was man für Artzney machen kan von den ſtucken / die du haſt hayſſen behaltenn / Da ſprach der Engel / Wañ du ein ſtücklin vom hertzen legeſt auff glůende kolen/ſo vertreybt ſolcher rauch allerlay böſe gſpenſt/von mañ vnnd von frawen/alſo/das ſie nicht mehr ſchaden künden/ Vnd die gall vom viſch/ iſt gůt/die augen damit zůſalben/das eynem den ſtar vertreybe.

Vnnd Tobias ſprach/ Wo wöllen wir
C dann einkeren? Vnd der Engel antwort
vnd ſprach/Es iſt hie ein man/mit namē
Raguel/dein verwandter von deinē ſtamme
/ der hat nur ein aynige Tochter/ die
hayßt Sara/ vnnd ſunſt kayn kind / Dir
ſind alle ſeine gůter beſcheret/vñ du wyrſt
die Tochter nemen / Darumb wyrb vmb
ſie bey jrem Vatter/ ſo wyrt er ſie dir gebē
zum weyb/Da ſprach Tobias/ Jch habe
gehört/das ſie beraytzůuor ſiben männeren
vertrawet iſt/die ſind alle tod/ vñ dar
zů ſagt man /ein böſer gayſt habe ſie gerödtet
/Darumb fürcht ich mich / das mir nit
auch alſo möchte gehen / ſo wurden dann
meine Elteren vor layde ſterbenn / weyl
ich ein ayniger ſun bin.

Da ſprach der Engel Raphael/ hör zů/
Jch will dir ſagen / vber wölche der teüfel
gewalt hat / nämlich vber die jhenigenn/ D
wölche Gott verachten / vnd allayn vmb
vnzucht willenn weyber nemen / wie das
tumme vihe / Du aber wann du mit deyner
Braut inn die kamer kommeſt / ſoltu
drey tage dich jr enthalten/vnd mit jr beten/
Vnd die ſelbige nacht wann du wirſt
die leber vom viſch auff die glůende kolen
legen/ſo wirt der Teüfel vertriben werdē
Die ander nacht aber ſolt du zů jr gehenn
züchtigklich/wie die Hayligen Patriarchen/
Die drit nacht wyrſt du erlangen/das
geſunde kinder von euch geboren werdē:
Wann aber die dritt nacht fürüber iſt / ſo
ſolt du dich zů der Junckfrauw zůthůn/
mit Gottes forcht/ mehr auß begyrde der
frucht/dann auß böſer luſt / Das du vnd
deine kinder den Segen erlangſt/ der dem
ſomen Abraham zůgeſagt iſt.

Das VII. Capitel.

VNd ſie kereten zum Raguel ein/ A Vnnd Raguel empfieng ſie mith freüden/vnd er ſahe Tobiam an vnd ſprach zů der Hanna ſeinem weybe/ Wie gleich ſihet der jung geſelle vnſerem vatter/ Vnd als er das ſagt ſprach er: von wannen ſeyt jr/lieben brůder? Sie ſprachen / Auß dem ſtam̃ Naphthali ſinnd wir/ von den gefangenen inn Niniue/Raguel ſprach zů jnen / Kennet jr Tobiam meynen brůder/ Vnd ſie ſprachen/ Ya wir kennen jn wol / Vnd als er nun vil gůts von Tobia redet/ ſprach der Engel zů Raguel/Der Tobias nach dem du fragſt/ iſt diſes Jünglings vatter/ Vnd Raguel nayget ſich gegen jm/waynet vnd fiel jm vmb den halß/vnnd küſſet jhn/vnnd ſprach/O mein lieber ſun/geſegnet ſeyeſt du/Dann du biſt eins rechten frommen mañs ſun/ vnd Hanna ſein weyb/vnd Sara jr tochter/ fiengen auch an zů waynen.

Darnach hieß Raguel einenn ſcheps B ſchlachten/vnd das mal berayten/ Vnnd als ſie ſy baten/ das ſie ſich wolten zů tiſch ſetzen/ſprach Tobias/ Jch will heüt nicht eſſen/noch trincken/ du gewerſt mich dañ einer bitte/vnd ſageſt mir zů Saram deine Tochter zů geben/ Da das Raguel höret/erſchrack er/ dann er gedachte/ wz den ſibenn mennern widerfarenn ware/ wölchen er zůuor ſein tochter gegebenn hette/ vnd förchte ſich/ es möcht diſem auch allſo gehen/ Vnd da er nicht antworten wolte/ ſprache der Engel zů jm/ Schewe dich nit jm die magd zů geben/ dein tochter iſt jme beſchert zum weibe/ weyl er Gott fürchtet Darumb hat dein tochter keinem andern werden mügen.

C Da ſprache Raguel/ Jch zweifel nicht/ das Gott mein haiſſe threnen vnnd gebet erhöret habe/ vnd glaub das er euch hab darumb laſſen zů mir kommen/ das mein tochter diſen kriegen wirt/ auß jhrem geſchlecht/ nach dem Geſetz Moſe/ Vnd nu hab keinen zweifel/ ich will dir ſie gebenn/ vnnd name die hand der tochter/ vñ ſchlůge ſie Tobie in die hand/ vnd ſprach: Der Gott Abraham/ der Got Jſaac/ der Got Jacob ſey mit euch/ vnnd helffe euch zůſamen/ vnd gebe ſeinen ſegen reichlich vber euch/ vnd ſie namen einen brieff vnd ſchriben die Eheſtifftung/ vnd lobeten Gott/ vnd hielten malzeit.

Vñ Raguel růfft zů ſich Hannam ſein weib/ vnd hieß ſie die ander kamer zůrichten/ nd füreten hinein Saram ſein tochter/ vnd ſie wainet/ vnnd er ſprach zů jhr/ Seye getröſt mein tochter/ der HErr des himels gebe dir freud/ für das laid das du erlitten haſt.

Das VIII. Capitel.

A VNnd nach dem abenntmal füretenn ſie den jungen Tobiam zů der junckfrawen inn die kamer/ vnnd Tobias dacht an die rede des Engels/ vnnd langet auß ſeinem ſecklin ein ſtücklin von der lebern/ vñ legt es auff die glůenden kolen/ vnd der Engel Raphael name den geiſt gefangen/ vnnd band jhn inn die wůſten/ ferne in Egypten/ Darnach vermant Tobias die junckfraw/ vñ ſprach/ Sara ſtehe auff vns laß vns Gott bitten/ heut vnnd morgen/ denn diſe drey nächt wöllen wir beten/ Darnach wöllen wir vns zůſamen halten als Eheleut/ deñ wir ſind kinder der heiligen/ vnnd vns gebüret nicht ſolchen ſtand anzůfahen/ wie die Heiden/ die Gott verachten.

Vnd ſie ſtůnden auff/ vnd beteten baide fleiſſig/ das ſie Gott behůten wolt/ vnd Tobias betet/ vnnd ſprach/ HERR mein Got/ du Got vnſerer väter/ dich ſollen loben/ himel/ erden/ meere/ alle waſſer vnd brunnen/ vnd alle creaturn vnd was drinnen iſt/ Du haſt gemachet Adam auß eynem erden klos/ vnd haſt jm gegeben Heuam zů einem gehülffen/ Vnd nu HERR du waiſt/ das ich nicht böſer luſte halben/ diſe mein ſchweſter zum weib genommen/ ſondern das ich müge kinder zeugen/ dardurch dein heiliger name ewigklich gepreiſet vnd gelobt werde/ Vnd Sara ſprach/ HERR erbarm dich vnſer/ das wir baide geſund mügen vnſer alter erlangen.

Vnd vmb mitternacht riefft Raguel ſeinen dienern/ vnnd gieng mit jnen/ das ſie ein grab machten/ Deñ er ſprach/ Es möchte jm villeicht auch gangen ſein/ wie dē andern ſiben/ wölche mit jm vertrawet geweſen ſind/ Vnd als ſie das grab gemacht hetten/ kam Raguel zů ſeinem weib/ vnd ſprach/ Schicke hin ein magd/ vnd laß ſehen/ ob er auch tod ſey/ das wir jn vor tag begraben/ vnnd die magd ſchliche inn die kamer/ fand ſie baide geſund vnnd friſch/ vnd ſchlaffend bey einander/ vnd ſie brachte jnen die gůte botſchafft.

C Vnd Raguel vnnd ſein weib Hanna/ dancketen Gott vnd ſprachenn/ Wir dancken dir HERR du Gott Jſrael/ dz es nit geſchrhen iſt/ wie wir beſorgten/ dann du haſt dein barmhertzigkeyt an vns erzeigt/ vnd haſt vnſern feind der vnns laid thet/ vertriben/ Du haſt dich erbarmet vber diſe zwey ainige kinder/ Vnd nu HERR gib jnen/ das ſie dich allezeit loben/ für ſolliche gnade/ vnd dir allezeit preis vnd lob opefern/ das ander leut an jnen erkennen/ dz du allein Gott biſt in aller welt.

Vnd als bald befalh Raguel/ das ſie dz grab wider fülleten ehe es tag wurde/ vñ ſeinem weibe befalhe er/ das ſie wider einmal zůrichtet/ vnd ſchůffe jhnen alle notturfft auff den weg/ Vnd er ließ zwey feißte rinder ſchlachten/ vnd vier ſchafe/ vnd lůd alle ſeine nachbarn vñ freund zů gaſt Vnd Raguel vermanet vñ bat Tobiam hoch/ das er zwů wuchen wolt bey jm verziehen/ vnd von alle ſeinen gütern gabe er die helffte Tobie/ vnd macht ein verſchreybung/ das nach ſeinem tode/ die and helffte auch Tobie werden ſolte.

00054527

Das IX. Capitel

A DA riefft Tobias dē Engel zů ſich/ dann er meinet/ es wer eyn menſch/ vn̄ ſprach zů jm/ Azaria mein brůder/ Jch bit dich höre mein wort. Wan̄ ich mich dir gleych ſelb zů einem aignenn knecht gebe/ ſo were es noch nichts gegen deiner wolthat/ Doch bitte ich dich/ Nim̄ diſe knechte vnd kamel / vnd zeuch zů Gabel gen Rages inn Meden/ vnnd gib ihm diſe handſchrifft/ vnnd nim̄ von jhm das gelt/ vnd bitte jn / das er wölle zů meyner hochzeyt kommen/ Den̄ du weiſſeſt/ meyn vatter zelet ſtund vnd tag/ vnd wann ich einen tag zů lange auſſen blibe / ſo wurde ſeine ſeele betrůbt / vnnd du waiſt wie ſeer mich Raguel gebeten hat/ das ichs jm nit kan abſchlagen.

Da nam der Engel Raphael vier der knecht Raguelis/ vnd zwey kamel / vnnd zog gen Rages/ vnd fand den Gabel/ vnd gab jm die handſchrifft/ vnd entpfieng dz gelt von jm / Vnnd zeigt jm an alles was geſchehen war vom ſon Tobie/ vnd bat jn zur hochzeyt.

B Vnd da ſie mit einander kamen inn das hauß Raguelis / funden ſie Tobiam vber tiſch/ vnnd ſihe/ er ſtund gegen jnen auff/ vnd küſſeten einander/ vnd Gabel weinet vnd lobet Gott vnd ſprach/ Es ſegne dich der Gott Jſrael/ denn du biſt eins from̄en gerechten vnd Gottförchtigen man̄es ſon der den armen vil gůtes gethan hat / Geſegnet ſey dein weyb/ vnnd deine Eltern/ vnd Gott gebe/ das jr ſehet / eẅer kinder/ vnnd eẅer kinds kinder/ biß ins dritt vnd vierdte geſchlecht/ vnnd geſegnet ſey dein ſame von dem Gott Jſrael /, der da herrſchet vnd regieret ewigklich / vnnd als ſie alle Amen geſprochen / ſatztenn ſie ſich zů tiſch/ Aber das mal vnnd die freud hielten ſie inn Gottes forcht.

Das X. Capitel.

A ALs aber der jung Tobias ſeyner hochzeit halben lang auſſen war fieng der alt Tobias ſeyn vatter an zů ſorgen/ vnd ſprach/ Warumb wirdt mein ſon ſo lang auſſen ſein/ vnd was helt jn auff/ villeicht iſt Gabel geſtorben / vnd niemand will jhm das gelt wider gebenn. Vnnd warden ſeer trawrig/ Tobias vnd Hanna ſein haußfraw/ vn̄ weineten beide das jhr ſon auff die beſtimpte zeyt nicht wider heim kam/ vnd ſein můtter weinete das ſie ſich nicht wolt tröſten laſſen/ vnnd ſprach/ Ach mein ſon/ ach mein ſon/ Warumb haben wir dich laſſen wandern/ vnſer einige freude/ vnſer einiger troſt in̄ vnſerm alter / vnſer hertz vnnd vnnſer erbe / Wir hetten ſchatzes gnůg gehabt / wann wir dich nicht hetten weg gelaſſen.

B Vnnd Tobias ſprach zů jr/ Schweyge vnd ſey getröſt/ vnſerm ſon gehets ob Got will wol/ Er hat einen treẅen geſellen mit ſich/ Sie aber wolt ſich nicht tröſten laſſen vnnd lieff alle tage hinauß/ vnd ſahe auff alle ſtraſſen / da ehr her kom̄en ſolt/ ob ſie jn etwa erſehe.

Raguel aber ſprach zů ſeinem eiden Tobia/ Bleib bey vns/ ich will einen bottenn ſchicken zů Tobia deinem vater / vnnd jn wiſſenn laſſen/ das dirs wol gehet/ Vnnd Tobias ſprach/ ich weiß das mein vatter vnnd můtter jetzund alle tage vnd ſtunde zelen/ vnnd ſind meinet halbenn hoch bekümert/ Vnnd als Raguel mit vilen worten Tobiam bat / vnd ers inn keinen weg bewilligen wolt/ befalh ehr jhm Saram/ vnd gab jm die helffte aller ſeiner gütter / an knechten/ megdenn/ ann vich/ kamelen vnnd rindern/ vnd vil gelt/ vnd ließ jn geſund vnd frölich von ſich ziehen/ vn̄ ſprach Der heylige Engel des HERRN/ ſey bey dir auff dem wege/ vnd bring dich geſund wider heim/ das du deyne Eltern geſund findeſt/ vnd Gott gebe / das meine augen mügen eẅer kinder ſehen/ ehe ich ſterbe.

C Vnnd die Eltern namenn die tochter vnnd küſſetenn ſie/ vnnd lieſſenn ſie vonn ſich/ vnnd vermaneten / das ſie ja wolt jres mannes Eltern ehren/ als jhre aigenn Eltern/ jren man lieben/ das geſünd fleyſſig regierenn / vnnd ſich ſelbs züchtigklich halten.

Das XI. Capitel.

A VNd auff dem wege / da ſie gen Haram kamenn / wölches auff halbem wege iſt gegenn Nineue ahm ailfften tage / ſprache der Engel/ Tobia meyn brůder / du weiſt / wie wir mit deynem vatter verlaſſenn habenn/ Wann dirs gefiel/ ſo woltenn wir vorhin ziehen/

Hosted by Google

A ziehen/vnd dein weib ſo gemach laſſen hernach ziehen/ mit dem geſinde vnnd vihe/ Vnd als Tobia alſo gefiel/ſprach Raphael/nim̃ zů dir von des fiſchs gallen/deñ du wirſt jr bedürffen/Da name Tobias des fiſchs galle zů ſich/vnd zogen alſo vorhin.

Hanna aber ſaß täglich am wege auff einem berg/das ſie kundt weit vmb ſich ſehen/vnd als ſie an dem ort nach jm ſahe/ warde ſie jres ſuns gewar von ferne /vnd kundt jn von ſtund an/vnd lieffe hin vnd ſagets jrem mañ/vnd ſprach/Sihe/deyn ſun kom̄et/Vnnd Raphael ſprach zů Tobia/Bald wann du wirſt jñs hauß kom̄en ſo bete vnd růffe zum HERRN/vnd dancke jm/vnd gehe darnach zů deinem vater vnd kuſſe jn/vnd als bald ſalbe jm die augen mit der gallenn vom fiſche/wölche du bey dir haſt. So werden von ſtund ſeyne augen geöffnet werden/vnnd dein vatter wirt wider ſehend/vñ ſeer fro werden.

Da lief der hund vorhin/wölchē ſie mit B ſich genom̄en hettē/vñ wedelt mit ſeinem ſchwantz/ſprang vñ ſtellet ſich frölich /vñ ſein blinder vater ſtůnd eilend auff/vñ eilet das er ſich ſtieß/Da růffet er einē knechte/der jn bey der hand füret / ſeinem ſune entgegen/Dergleichen thet die můter/vñ küſſeten jn/vnd waineten baide vor freuden/Vnd als ſye gebetet hetten vnd Gott gedanckt/ſatzten ſie ſich zůſamen nider.

Da nam Tobias von der gallen des viſches/vnd ſalbet dem vater ſeine augenn/ vñ er lite das faſt ein halbe ſtund/vnd der ſtar gieng jm von den augē/wie ein heutlin von einem ay/Vnnd Tobias name es vñ zoch es von ſeinen augen/vnd als bald ward er wiď ſehend/vnd ſie preiſeten got er vnd ſein weib/vñ alle die es erfůren. Vñ Tobias ſprach/Jch danck dir HERR du got Jſrael/das du mich gezüchtiget haſt/ vnd doch mir wider geholfen/das ich meinen lieben ſun wider ſehen kan.

Vnd nach ſiben tagen kam auch Sara ſeins ſuns weib/mit all jrem geſinde/vihe vnd kamel/vnnd brachten vil goldes mit ſich/vnd auch das gelt dz er entpfangenn hett von dem Gabel/vnd Tobias erzelet ſeinen Elteren/ſo vil gůts /das Gott bey jm gethan hette/durch den geſellen/ď mit jm gezogen war/ Vñ Achior vñ Nabath Tobie vätern kamen zů jm/vnd wünſcheten jhm glück/frew̃eten ſich mit jhm alles des glücks/das jm Got gegeben hette/vñ ſiben tag lang aſſen ſie mit einander vnd waren frölich.

Das XII. Capitel.

A DArnach růffe Tobias ſeinen ſune zů jm/vnd ſprache/Was ſollenn doch wir dem heiligen man deinē geſellen geben/der mit dir gezogen iſt? Vñ Tobias antwort ſeinem vater/ Wie künnen wir die groſſen wolthat die er mir gethan hat vergelten? Er hat mich geſund hin vnd wider bracht/ hatt das gelt ſelbs bey Gabel geholet/hat mir zů diſem weib geholffen/dazů hat er den böſen geiſt vertriben/vnd jre Eltern erfrewet/ Ja mich ſelb hat er errettet/da mich der groß fiſche freſſen wolt/vñ hatt dir wider geholffen zů deinem geſicht/vnnd hatt vns vber die maß vil gůts gethan/ Wie können wir jm deñ ſolche groſſe wolthat vergelten? Aber ich bitt dich mein vatter/beut jhm an die helffte aller habe / die wir mit vns bracht haben das ers wölle annemen.

B Vnd baide vater vnd ſun/fodereten jn auff einen ort/vñ baten jn das er wolt annemē die helfft aller güter / die ſie mit ſich bracht hetten/vnd er ſagt heimlich zů jnē Lobet vnd dancket jr Gott von himel bey jederman/das er euch ſolche gnade erzeyget hat/Der Künig vnd Fürſten radt vñ heimligkeit ſol man verſchweigenn/aber Gottes werck ſolle man herlich preiſenn/ vnd offenbarn/Ein ſolch gebet mit faſten vnd almůſen iſt beſſer/dañ vil golds zum ſchatz ſam̃len / denn die almůſen erlöſenn vom tod/tilgen die ſünde/halten bey dem leben/Die Gotloſen aber bringen ſich ſelber vmb jr leben.

So wil ich nu die warheyt offenbaren/ vnd den heimlichen befelh euch nit verbergen/Da du ſo haiß weineteſt vnd beteteſt/ ſtůndeſt von der malzeit auff/ vnd begrůbeſt die todten/hielteſt die leichenn heymlich in deinem hauſe/vnd begrůbeſt ſy bey der nacht/da bracht ich dein gebet für den HERRN/vnd weil du Gott lieb wareſt/ ſo můſts ſo ſein/one anfechtung můſteſtu nit bleiben/auff das du beweret wurdeſt/ Vnd hat mich Got geſchickt/das ich dich ſolle heilen/vnd den böſen geiſt vertreibē/

der vmb Sara deines ſons weyb war. Vñ ich bin Raphael/einer von den ſiben Engeln/die wir vor dem HERRN ſtehen.

C Vnnd als ſie das höreten/wurdenn ſie betrůbt/zitterten vnnd fielen auff jhr angeſicht zur erden/Vnd der Engel ſprach zů jhnen/Seid getröſt/vnnd fürcht euch nicht/dann da ich bey euch geweſenn bin/hats Gott ſo haben wöllen/den lobet vnd dancket/Es ſchein wol als eſſe vnd trünck ich mit euch/aber ich brauch vnſichtbare ſpeyſe/die kein menſch ſehen kan/vnnd nu iſts zeyt/das ich zů dem wider hin gehe/der mich geſandt hat.

Dancket jhr Gott/vnd verkündet ſeine wunder.

Vñ als er das geſagt hette/verſchwād er vor jren augen/vnnd ſahen jn nimmer Vnnd ſie fielen nider drey ſtunde lange/vnnd dancketen Gott/vnd darnach ſtünden ſie auff vnnd ſagten ſolchs nach/vnd verkündeten ſeine groſſe wunder.

Das XIII. Capitel

A Tobias aber thet ſeinenn mund auff/lobet Gott/vnnd ſprach/HERR du biſt ein groſſer ſtarcker Gott/vnnd dein Reych weret ewigklich/du züchtigeſt vnnd tröſteſt widder/du kanſt inn die helle ſtoſſen/vnnd wider herauß füren/deiner hand kan niemands entfliehē/Jr kinder Jſrael lobet den HERREN/vnnd vor den Heydenn preiſet jhn/Dann darumb hat er euch zurſtrewet/vnder die Heyden/welche jhn nicht kennen/das jr ſeine wunder verkündiget/vnd die Heyden erkennen/das kein Allmächtiger Gott iſt/dann er allein/Er hat vnns gezüchtiget vmb vnſer ſünden willen/vnnd durch ſeine gůte hilfft er vns wider/Sehet was er an vns gethan hat/vnnd mitt forcht vnnd zittern lobet jhn inn ſeynen werckenn/vnnd preyſet den/der ewigklich herrſchet/Vnnd ich will jn auch preyſen/inn diſem lande/darinne wir gefangenn ſind/dann ehr hat ſeine wunder vber eyn ſündlich volck erzeiget/Darumb bekeret euch jhr ſünder/vnnd thůt gůtes vor Got vnd glaubt das er euch gůtte erzeig/Vnd ich will mich nun vonn hertzen freuwenn inn Gott/Lobet den HERREN jhr ſeyne außerwöleten/haltet freuden tage vnnd preyſet jn.

B Jeruſalem du Gottes ſtadt/Gott wirt dich züchtigen vmb deiner werck willen/Aber er wirt ſich dein wider erbarmē/Lobe den HERRN vmb ſeine gabe/vnd preiſe den ewigen Gott/das er deine hüttenn wider bawe/vnnd alle deyne gefangnen wider hole/das du ewigklich dich frewen mügeſt/Du wirſt wie ein heller glantz leuchten/vnnd an allen endenn auff erdenn wirdt man dich ehren/von fernen landen wirdt man zů dir kommen/vnd geſchenck bringen/Jñ dir werden ſie den HERRN anbettenn/vnnd du wirdeſt das Heyligthumb heiſſenn/den groſſenn namen des HERREN/werden ſie inn dir anrůffen/Verflůcht werdenn ſein alle die dich verachten/verdampt werden ſein all die dich leſtern/geſegnet werden ſein alle die dich bawen/Du aber wirdeſt dich frewē vber deinen kindern/dann ſie werden alle geſegnet vnd zum HERREN gebracht werden/Wol denen die dich lieben/vnnd die dir wünſchen das dirs woll gehe.

Meine ſeele lobe den HERREN/dann
der HERR vnſer Gott/wirdt die ſtad Je- C
ruſalem vonn alle jren trůbſaln erlöſen/
Wol mir/ſo die vbrigen von meinem ſa-
men ſehen werden Jeruſalem/inn ſeiner
herrligkeit/Die pforten Jeruſalem werdē
von Saphir vñ Smaragd gebawet wer
den/vnd auß edlen ſteinen rings vmb all
jr mauren/Mit weiſſem vñ reinem Mar-
mor/werden all jre gaſſen gepflaſtert wer
den/vnnd inn allen ſtraſſen wirdt mann
Halleluia ſingen/Gelobt ſey Gott/der ſie
erhöret hat/vnnd ſein Reych bleibe ewig-
klich vber ſie/Amen.

Das XIIII. Capitel.

Nach diſer geſchicht/als Tobias A war wider ſehend worden/lebet er noch zwey vnnd viertzig jar/vnd ſahe ſeine kinds kind/vnd als er nun hundert vñ zwey jar alt war/ward er ehrlich begraben zů Nineue/Dañ da er ſechs vnd fünfftzig jar alt war/ward er blind/vnnd im ſechtzigſten jar ward er wider ſehend/vnd hat die vbrige zeyt ſeines lebēs frölich zůgebracht/vnd nam zů inn Gottes forcht/vnd ſtarb inn gůttem friden.

Vor ſeinem todt aber/fodert er Tobiā

ſeynen

B ſeinen ſun zů ſich/vnd ſiben junge knaben ſeins ſuns kinder/vnd ſprach zů jnen/Nineue wirt bald zů bodem gehen/ Deñ das wort des HERRN wirt nit fälen/Aber in Meden wirt als deñ noch ein zeitlang fride ſein/vnd vnſere brůder/ wölche auß dē land Jſrael zerſtrewet ſind/werden wider kom̃en/vnd vnſer land/das jetzt wůſt iſt/ wirt wider allenthalben bewonet werdē/ Vnd das Gottes haus das da verbreñet iſt/ſol wider gebawet werden/vñ werden wider hin kom̃en/alle die Gott fürchten/ vnnd auch die Heiden werden jre Götzen verlaſſen/vnd werden gen Jeruſalem kom̃en/vnd da wonen/ Vnd alle Heiden vñ Künig werden ſich inn jr frewen/vnd anbetten den Gote Jſrael.

So höret nu meine ſün eweren vatter/ Dienet dem HERRN in der warheit/ vñ halt euch zů jm rechtſchaffen/ Thůt was er geboten hat/vnd leret ſolchs ewre kinder/das ſie auch almoſen gebenn / das ſie C Got allzeit fürchten vnd trawen von gantzem hertzen/ Vñ lieben kinder höret mich vnd bleibt nit hie zů Nineue/ſondern weñ jr ewer můter auch begraben habt/neben mich in meinem grabe/Als denn machet euch auff/das jr von hinnen ziehet/ Dañ ich ſehe/das die ſünde Nineue wirts mit jr ein ende machen.

Vnd als bald nach ſeiner můtter tode/ zoge Tobias von Nineue/mit ſeinem weibe/kindern vnd kinds kindern / vnnd zog in Meden zů ſeinem Schweher/vnd ſeynes weibs freunden/vnnd fande ſie friſch vñ geſund/in einem gůten rüglichen alter/ Vnd er pflegt jr/vnd als ſie ſturben/ trucket er jnen auch jr augen zů/ Vnd krieget alſo das gantz erb vnd gůtter Raguelis/vnd lebet biß in das fünfft geſchlecht/ vnd ſahe ſeine kinder vnnd kinds kinder. Vñ als er neun vñ neuntzig jar alt ware/ wölche er in gottes forcht frölich zůbracht hette/begrůben jn ſeine freund/ Vnnd all ſein geſchlecht blib in heiligem wandel vñ leben/ Alſo das ſie angenem warenn / vor Got vnd den leuten/vnd alle die im land woneten.

Ende des Buchs Tobie.

Vorrede auff das Bůch Jeſu Syrach.

DJß Buch iſt biß her genannt im latein Eccleſiaſticus/welchs ſie haben verteutſchet/ Die geiſtliche zuchte/ Vnd iſt faſt wol getriben vnd gebraucht in den Kirchen/mit leſen/ſingen vnd predigen / aber mit wenigem verſtand vñ nutz/on das es hat můſſen/der geiſtlichen ſtand vñ Kirchen geprenge rhůmen. Sonſt heiſſet ſein rechter name/ Jeſus Syrach / nach ſeinem meyſter/wie ſeine eygen vorred vnd das Griechiſch gibt/ Wie auch Moſe/Joſue/Eſaie vnnd aller Propheten bůcher/nach jhren maiſtern haiſſen/ Vnnd iſt von den alten vätern nit in der zal der heyligen ſchrifft ſondern alls ſonſt ein gůt fein bůch eines Weiſen manns/gehaltenn / darbey wirs auch laſſen bleiben.

Es dunckt vns aber/weil er ſelbs inn der vorrede bekeñet/Er ſey zů des künigs Euergetis zeitten in Egypten kom̃en/vñ daſelbs diß Bůch volenndet (wölches ſein groß vater hette zůuor angefangen) das er habe auß vilen Bůchern zůſamen geleſen das beſte/ſo er funden hat/ ſonderlich weil inn Egypten ein köſtliche Librarey war/durch Euergetis vatter den Künig Philadelphon zůgericht/das zů der zeyt/ baide Bůcher vnd gelerte leute in groſſen ehren waren/vnnd auß allen landen/ als in ein groſſe hohe Schůl zů ſchlůgen/ſonderlich auß Griechen land/dazů auch die Juden einenn Tempel daſelbs baweten/ vnd Gottes dienſt auffrichteten.

Solches zeiget auch an/ das inn diſem Bůch/nit ordenlich ein ſtuck auff das ander gefaſſet iſt/als eines meiſters wercke/ ſondern auß mancherley meiſtern vñ bůchern gezogen / vnnd durch einander gemenget/wie ein bine auß mancherley blůmen/ jr ſefftlin ſeuget/vnnd inn einander menget/ Vnd ſcheinet/dz diſer Jeſus Syrach/ſeye geweßt auß dem Künigklichem ſtam̃ Dauids/ vnnd ein neff oder enckel Amos Syrach/ wölcher der Oberſt Fürſt geweſen iſt/im hauſe Juda/wie man auß Philone mag nemen/vmb die zweyhundert jar vor Chriſt geburt/on gefehr bey der Maccabeer zeit.

Es iſt ein nutzlich Bůch/für den gmeynen man/Denn auch all ſein fleiß iſt/das er einen burger oder hausuater Gotfürchtig/from̃ vnd klůg mache/wie er ſich gegē Gott/Gottes wort/Prieſtern/Eltern/weib/kindern/eigen leib/gůter/knechten nachbarn/freunden/feindenn/Oberkeyt vnd jederman/halten ſoll/das mans wol möcht nennen/Ein Bůch von der Haußzucht/oder von tugenden eines frommen hausherrn/wölchs auch die rechte geyſtliche zucht iſt/vnd haiſſen ſolt.

Was vns aber für arbeyt geſtandē hat diß Bůch zůuerteutſchen/Wer dz zů wiſſen begert/der mag vnſer deutſche/gegen alle ander Exemplar halten/baide/Griechiſcher/Lateiniſcher vnd Deutſcher ſprachen/ſie ſind alt oder new/ſo ſol das werck den meiſtern wol zeugnis geben/Es ſindt ſo vil Klůgling in allen ſprachen vber diß Bůch kom̃en/das nit wunder were/weil/on das alle dinge drinnen von ſeinem anfang/nit inn der ordnung gefaſſet geweſt ſind/das es gantz vnnd gar/vnkendlich/vnuerſtendlich/vnd aller ding vntüchtig worden were/Wir habens aber wie einen zerriſſenen/zertretten vnnd zurſtreweten brieff/wider zůſamenn geleſen/vnd den kot abgewiſcht vnd ſo fern bracht/als ein jeglicher wol ſehen wirt/Gott ſey lob vñ danck/Amen. Chriſten werden vns hieriñ nit ſchelten/die Welte aber wirdt/wie ſie biß her gethan/jrer tugent nach/vns wol wiſſen dafür zů dancken.

Vorred Jeſu Syrach auff ſein Bůch.

ES haben vns vil vnd groſſe leut die Weisheyt/auß dem Geſetze/Propheten vnd andern ſo den ſelbigen nach gefolget/dar gethan/Daher man můß Jſrael billich loben/vmb jr weißheyt vnd lere/Darumb ſollen nit allein/die/ſo es haben vñ leſen/weiſe darauß werden/ſondern auch den andern dienen/mit leren vñ ſchreibē.

Mein gros vatter Jeſus/nach dem er ſich ſonderlich befleiſſigte/zů leſen das geſetz/die Propheten/vnd andere mer Bůcher/ſo vns von vnſeren vätern gelaſſenn ſind/vnnd ſich wol drinnen geübt hette/name er für auch etwas zů ſchreiben/von Weisheyt vnd gůten ſitten/auff das die/ſo gerne lernen/vnd klůg werden wolten/deſte verſtendiger/vnnd geſchickter wurden/ein gůt leben zů füren.

Darumb bitte ich/jr wöllet es freundtlich annemen/vnd mit fleiß leſen/vñ vns zů gůt halten/ob wir nit ſo wol reden können/als die berümbten Redner. Dañ was inn Ebreiſcher ſprach geſchribenn iſt/das laut nicht ſo wol/wann mans bringt inn ein andere ſprach/Nicht allein diſes mein Bůch/ſondern auch des Geſetzes/der Propheten vnnd anderer Bůcher/lauten gar vil anders/wann ſie vnder jrer ſprache geredt werden.

Als ich nu in Egypten kam/im acht vñ dreyſſigſten jar/zur zeit des Künigs Ptolemei Euergetis/vnd ſein lebenlang drinnen blib/gewañe ich raum vil gůts zů leſen vnd zů ſchreiben/Darumb ſahe ich es für gůt vnd not an/das ich den fleis/vnd die můhe drauff legete/vnd diß Bůch verdolmetſchte/Vnnd dieweyl ich zeit hette/arbaitet ich vnd keret fleiß an/das ich diß Bůch auß machte vñ an tag brächte/auff das auch die frembden/ſo lernen wöllen/ſich zů gůten ſitten gewehnen/auff das ſie nach dem Geſetze des HERREN lebenn mügen.

Das Bůch Jeſus Syrach.

Das Erſt Capitel.

A Alle Weyßhayt iſt von Gott dem HERREN/ Vnd iſt bey jm ewigklich/ wer hat zůuorgedacht/wie vil ſand im̃ meer/ wie vil tropffen imm regen/ vnnd wie vil tage der welt werden ſolten? Wer hat zůuor gemeſſenn/wie hoch der hymmel/wie brayt die erdenn/wie tieffe das meer ſein ſolte? Wer hat Gott ye gelernet/ was er machenn ſolt? Dann ſein Weyßhays iſt vor allen dingen.

Das wort Gottes des Allerhöchſten/iſt der brunn der weisheit/vnd das ewige gebot iſt jre quelle/Wer kündte ſonſt wiſſen wie man die weisheit vnd klůghait erlangen ſolte? Einer iſts/der Allerhöheſt/der Schöpffer aller dinge/Allmechtig/ein gewaltiger Künig/vnd ſeer erſchrecklich/ď auff ſeinem throne ſitzet/ein Herſchender Gott/Der hat ſie durch ſeinẽ heiligen Geiſt verkündigt/Der hat alles zůuor gedacht/gewüßt vnd gemeſſen/ Vnnd hat die weißhayt außgſchüt/vber alle ſeine werck vñ vber alles fleiſch/nach ſeiner gnad/vñ gibt ſie denen ſo jn lieben.

B Die forcht des HERREN/iſt eere vnnd rům/ freüd vnnd ſchöne kron/Die forchte des HERREN/ macht das hertz frölich/ vnd gibt freüd vnd wunn ewigklich/ wer den HERRN fürcht/dem wirts wol geen inn der letſten not/ vnnd wirt entlich den ſegen behalten/Gott lieben/das iſt die allerſchöneſte weyßhayt/ Vñ wer ſie erſihet der liebet ſie/ Dann er ſihet wölche groſſe wunder ſie thůt.

Die forcht des HERRN/ iſt der Weißhayt anfang/ Vnnd iſt im̃ hertzen grunde allayn bey den glaubigen/ vnd wonet allayn bey den außerwölten weybern/ vnd man findet ſie allayn bey den gerechtenn vnd glaubigen.

Die forchte des HERRN/iſt der rechte Gottes dienſt/der behůt vnd machet das hertz from̃/vnd gibt freüd vnd wunne.

Wer den HERRN fürcht/dem wirdts wol gehen/vnd wann er troſtes bedarff/ wirt er geſegnet ſein.

Gott fürchtẽ/iſt die weyßhait/die reich machet/vnnd bringt alles gůtes mit ſich/ Sy erfüllet das gantz hauß mit jrer gabẽ vnd alle gemach/mit jrem ſchatz.

Die forcht des HERREN/ iſt ein krone der Weyßhayt/vnnd gibt reichen friden vnd hayl.

Diſe Weyßhayt machet rechte klůge leüt/vnd wer an jr feſt helt/dem hylfft ſie auß mit eeren.

Den HERRN fürchten/ iſt die wurtzel ď weißhait/vñ jre zweyg grůnen ewiklich.

C Die forcht des HERRN/wöret ď ſünd/ Dañ wer on forcht fert/der geſelt got nit: Vñ ſeine frächait wirt jn ſtürtzẽ/ aber ein demůtiger erharret der zeyt/die jn tröſten wirt/Dann wiewol ſein ſach ein zeytlang vndertruckt wirt/ ſo werden doch die frommen ſein Weyßhayt růmen. Gottes wort iſt dem Gotloſen ein grewel/ Dann es iſt ein ſchatz der Weißhait/ď jm verborgẽ iſt.

Mein ſun/wiltu weyſe werden/ſo lerne die gebot/So wirt dir Gott die Weyßheit geben/Dann die forcht des HERRN/ iſt die rechte Weyßhayt vnd zucht/ Vnd der glaube vnd gedult/gefallen Gott wol.

Sihe zů/dz dein Gotes forcht nit heüchley ſey/vñ diene jm nit mit falſchẽ hertzen: Sůche nit rům bey den leüten/durch heüchley/vñ ſihe zů/was du redeſt/glaubeſt oder für haſt/ Vñ wyrf dich ſelbs nit auf/ das du nit falleſt/ vnd zů ſchandẽ werdeſt vnd ď HERR deine tück offenbare/ vnnd ſtürtze dich offentlich vor den leüten/Darumb/das du nit iñ rechter forcht Got gedient haſt/vnd dein hertz falſch gweßt iſt.

Das .II. Capitel.

A MEin kind/wiltu Gottes dyener ſein/ſo ſchicke dich zur anfechtung/Halte feſt/vñ leyde dich: Vnd wancke nit/ wañ man dich daruõ locket/Halt dich an Gott/ vnd weyche nit/ auff das du jmmer ſtercker werdeſt. Alles was dir widerfert/das leyd/ vnnd ſey gedultig inn allerlay trůbſal.

Dann gleich wie das gold durchs feür/ alſo werden/die ſo Gott gefallenn/ durch feür der trůbſal bewert. Vertrawe Gott/ ſo wirt er dir außhelffen/Richte deine wege/vnd hoffe auff jn.

Die/ſo jr den HERREN fürchtet/ vertrawent jm/Dann es wirdt euch nit fälen/Die/ſo jr den HERRN fürchtet/hoffet des beſten von jm/So wirt euch gnad vnd troſt allezeyt widerfarn. Die ſo jr den HERREN fürchtet/ harret ſeiner gnad/ vnd weychet nicht/auff das jr nit zů grunde gehet.

Sehet an die Exempel der alten/vnnd mercket ſie/Wer iſt yhe mals zů ſchanden worden/der auff jn gehoffet hat? Wer iſt yhe mals verlaſſen/der inn der forcht gottes bliben iſt? Oder wer iſt yhe mals von jm verſchmähet/der jn angerůffen hat: Dann der HERR iſt gnädig vnnd barmhertzig/vnd [a] vergibt ſünd/vnd hylft inn der noth.

[a] (vergibt) Er ſihet nicht an/wie böß vnd vnwirdig wir ſind.

Wehe denen ſo an Gott verzagen/vnd nicht feſt halten/vnnd dem Gottloſen der B hin vnd wider wancket/ Weh den verzagten/dann ſie glauben nicht/darumb werden ſie auch nicht beſchyrm̃et/Weh denen ſo nicht beharren. Wie will es jnen gehen/ wann ſie der HERR haymſůchen wirdt?

Die den HERREN fürchten/ glauben ſeinem wort/vnd die jn lieb haben/halten ſeine gebot/Die den HERREN fürchten thůnd was jm wolgefelt/vnnd die jn lyeb haben/halten das Geſatz recht/Die den HERREN fürchten/ſchicken jr hertz/vnd demůtigen ſich vor jm/vnd ſprechen/ wyr wöllen lieber inn die hende des HERREN fallen/weder inn die hende der menſchen/ Dann ſein barmhertzigkayt iſt ja ſo groß als er ſelber iſt.

Das .III. Capitel.

A LIeben kinder gehorchet mir ewerem Vatter/vnnd lebet alſo/auff das euch wol gehe.

Dann der HERR will den Vatter von den kindern geehret haben/vnd was eine můtter die kinder hayßt/will er gehalten haben.

Wer ſeinen Vatter eeret/des ſünd wirt Gott nicht ſtraffen/Vnd wer ſein můter eeret/der ſam̃let einen gůten ſchatz/Wehr ſeinen Vatter eeret/der wirt auch freüde an ſeinen kindern haben/Vnnd wann er bettet/ſo wirt er erhöret/Wer ſeinen vatter eeret/der wirt deſter lenger leben/Vnd wer vmb des HERRN willenn gehorſam iſt/an dem hat die můtter einen troſt/wer den HERREN fürcht/der eeret auch den vatter/vnd dienet ſeinen Eltern/ vñ helt ſie für ſeine herren.

Ehere Vatter vnd můtter/ mith that/ mit worten vnd gedult/auff das jr ſegen vber dich kom̃e/Dann des Vatters ſegen bawet den kindern heüſer. Aber der můter flůch reyſſet ſie nider/Spotte deines vatters gebrechen nicht/Dann es iſt dir kayn B eere/Dann den Vatter eeren/iſt deine aygen eere/Vnd deine můtter verachten/iſt deine aygen ſchand.

Liebes kinde/pflege deines Vatters im̃ alter/vnd betrůbe jn ja nicht/ſo lange er lebt/Vnd halt jhm zů gůt/ob er kindiſch wurde/vnd veracht jhn ja nicht/darumb das du geſchickter biſt/dann der wolthat dem Vatter erzaygt/wirt nymmermehr vergeſſen werden. Vnd wirt dir gůtes geſchehenn/ ob du auch wol ein ſünder biſt/ Vnd dein wirt gedacht werden inn d͛ not: Vnd deine ſünd werden vergehn/ wie das eyß von der Sonnen/Wer ſeinen Vatter verlaßt/der wirt geſchendet/Vnnd wer ſein můter betrůbt/der iſt verflůcht vonn dem HERREN.

Liebes kind/ bleyb gern im̃ niderigenn C ſtand/das iſt beſſer dann alles da die welt nachtrachtet/Yhe höher du biſt/yhe mer dich demůtige/ſo wirt dir der HERr hold ſein/Dann der HERR iſt der allerhöheſt/ vnd thůt doch groſſe ding durch die demůtigen. Stehe nit nach höherm ſtand/vnd denck nit vber dein vermügen/ſond͛n was Gott dir befolhen hat/des nim̃ dich ſtäts an/Dañ es fromet dir nichts/dz du gaffeſt nach dem dz dir nit befolhen iſt/Vnd was deines ampts nit iſt/da laß deynenn fürwitz/Dañ dir iſt vor mer befolhen/weder du kanſt außrichten/Solcher dunckel hat vil betrogen/vnnd jre vermeſſenhayt hat ſie geſtürtzt/Dann wer ſich gern inn gefahr gibt/der verdyrbt darim̃/Vnd eynem [a] vermeſſen menſchen/ gehets entlich vbel auß/ein vermeſſen menſch macht jm ſelbs vil vnglücks vñ richtet ein jamer nach dẽ and͛n an/dañ hohmůt thůt nim̃er gůt/

vnd

vnnd kan nichts dann arges darauß erwachſen.

a (Vermeſſen) Die ſich eindringenn / da ſie vngeſchickt oder vnberůffen ſind / da můß zů letſt nichts gůtes auß werden.

Das .IIII. Capitel.

A Ein vernünfftig mennſche/ lernet Gottes wort gern/ Vnnd wer dye Weyßhayt lieb hat/ der höret gerne zů/ Wie das waſſer ein brynnend feüwr löſcht/ alſo tilgket das almůſen die ſünd/ Vnd der öberſt vergelter/ wirts hernachmals gedencken / vnd wirdt jhn iñ vnfal erhalten.

Liebes kind/ laß den armen nicht noth leiden/ vnd ſey nicht hart gegen dem dürfftigen/ Verachte den hungerigen nicht/ vnd betrůbe den dürfftigen nicht/ inn ſeiner armůt/ Einem betrůbten hertzen mach nicht mehr leides/ vnnd verzeüch die gabe dem dürfftigen nicht/ Die bitt des elenden ſchlahe nicht ab. Vñ wend dein angeſicht nicht von dem armen/ Wende deine augen nicht von dem dürftigen / auff das er nicht vber dich klage. Deñ der jn gemacht hat/ erhöret ſein gebet/ wenn er mit trawrigem hertzen vber dich klage.

B Sey nicht zenckiſch vor gerichte / vnnd halt den Richter jnn ehren/ Höre den armen gerne/ vnnd antworte jm freündlich vnd ſanfft. Errete den/ dem gewalt geſchicht/ vō dem/ der jm vnrecht thůt / Vñ ſey vnerſchrocken/ wann du vrthaylenn ſolt/ Halt dich gegen die Wayſen wie ein Vatter/ vnnd gegen jre můter / wie ein haußherr/ ſo wyrſtu ſein / wie ein ſun des allerhöchſten / vnnd er wirt dich lieber haben/ dañ dich deine můtter hat.

Die Weyßhayt erhöhet jre kinder/ vnd nimpt die auff/ die ſie ſůchen/ Wer ſie lyeb hat/ der hat das leben lieb / Vnnd wer ſie fleyſſig ſůchet/ wyrt groſſe freüd haben. Wer feſt an jr helt/ der wirt groſſe eere erlangen/ Vnd was er für nimpt/ da wyrdt der HERR glück zů geben/ Wehr Gottes wort eheret/ der thůt den rechtenn Gottes dienſt/ Vnnd wer es lieb hat / den hat der HERR auch lieb/ Wer der Weyßhait gehorchet / der kan ander leüt leeren/ Vnnd wer ſich zů jr helt/ der wyrt ſicher wonen/ Wer on falſch iſt/ der wirdt ſie erlangen/ vnd ſeine nachkoñen werden gedeyen/ vñ ob ſie zum erſten ſich anders gegen jm ſtellet/ vnd machet jm angſt vnd bang / vnd brůfet jn mit jrer růten/ vnd verſůcht jhn mit jhrer züchtigung/ biß ſie befindet das er on falſch ſey / So wyrt ſie dann wyder zů jm kommen/ auff dem rechten weg/ vñ jn frewen/ vnd wirt jm offenbaren jr gehaymniß / Who er aber falſch befundenn wirt/ wirdt ſie jn verlaſſen/ das er verderben můß.

C Liebes kind/ brauch der zeit/ vnd hütte dich vor vnrechter[a] ſachē/ vnd ſchem dich nicht für dein ſeele das recht zů bekennen/ Dañ man kan ſich alſo ſchämen/ dz man ſünde daran thůt/ Vnd kan ſich auch alſo ſchämen/ das man gnad vnd ehere daruon hat/ Laß dich kayn perſon bewegenn dir zum ſchaden/ noch erſchrecken dir zum verderben / Sondern bekenne das rechte wann man den leüten helffen ſoll / Dann durch bekeñtnis wyrt die warhayt vnnd das recht offenbar.

a Man ſoll dem gerechten beyſtehen/ vnd kayn gefahr dar für ſchewhen.

Rede nicht wider die warhayt /[a] ſondern laß den hohn vber dich gehen/ wo du inn der ſachen gefälet haſt.

a Das thůnd die nicht/ ſo inn jrem irrthumb oder vnrecht vberwunden/ vmb ſchand willen / nit weychen wöllen/ Sondern narren jmmer fort/ vnd dyenet jmmer ein narr dem andern.

Schäme dich nicht zů bekennen/ wo du gefälet haſt/ vnnd ſtrebe nicht widder den ſtrom.

Diene einem narren inn ſeiner ſach nit vnd ſihe ſein gewaldt nicht an/ Sondern verteydinge die warhayt / biß inn tode/ ſo wyrdt Gott der HERRE für dych ſtreyttenn.

Sey nicht wie die / ſo ſich mith hohenn worten[a] arbayten/ vnnd thůnd doch gar nichts darzů.

a (Arbayten) Zum erſten wöllen ſie dem recht beyſtehen/ mit leyb ꝛc. Aber hernach ſinds gůte wort/ ꝛc.

Sey nicht ein Löw inn deinem hauſe/ vnnd nicht ein wütterich gegenn deinem geſinde.

Deine hand ſoll nicht auffgethon ſein/ jmmer zů nemen/ vnd zů geſchloſſen nymmer zů[b] geben.

b (zů geben) Das ſind die kargen haußherren/ dye jr geſind vbertreiben/ vnd wenig eſſen vnd lohn gebē.

Das V. Capitel.

Verlaß

A VErlaß dich nicht auff dein reichtumb/vnd dencke nicht/ich habe gnůg für mich/Volge deinē můt willen nicht/ob du es gleich vermagſt/vñ thů nicht/was dich geluſtet/ Vnd dencke nicht/ Wer will mirs wörenn? Dann der HERR der öberſt rächer/wirdts rächen/ Dencke nicht/ich hab wol mer geſündigt vnd iſt mir nichts böſes widerfaren/dann der HERR iſt wol gedultig/ Aber er wyrt dich nicht vngeſtrafft laſſen / Vnd ſey nit ſo ſicher/ob dein ſünd noch nit vngeſtraft iſt/das du darumb für vnd für ſündigen wolteſt/Dencke auch nicht / Gott iſt ſeer barmhertzig/Er wirt mich nicht ſtraffen ich ſündige wie vil ich will. Er kan bald alſo zornig werdenn / als gnedig ehr iſt/ Vnnd ſein zoren vber die Gottloſen/ hat kayn auff hören.

Darumb verzeüch nicht/ dich zů HERREN zů bekeren/ vnd ſcheyb es nicht von einem tag auff den anderenn/Dann ſeyn zoren kompt blötzlich / vnnd wirts rächen vnd dich verderben.

B Auff vnrecht gůt verlaß dich nit/dann es hylfft dich nicht / wann die anfechtungen kommen werden.

Laß dich nicht einen yegklichen winde füren/vnnd volge nicht einem yegklichen wege/wie die vnbeſtendigen hertzen thůn: Sondern ſey beſtendig inn deinem wort/ vnd bleybe bey ainerlay red / Sey berayt zů hören/ Vnd antworte was recht iſt/vñ vbereyle dich nicht/ Verſteheſt du die ſach ſo vnderriche deinen nechſten/ Wo nicht/ ſo halt dein maul zů / Dann reden bringe ehere/ Vnnd reden bringet auch ſchand/ Vñ den menſchen feller ſeine aygen zung.

Sey nicht ein oren blaſer / verleümbde nicht mit deiner zungen/ Ein diebe iſt ein ſchentlich ding/aber ein verleümbder / iſt vil ſchentlicher/Achts nicht gering/es ſey klayn oder groß/Laß dich nicht bewegen das du deinem freünd gram werdeſt/dañ ſollicher verleümbder wirdt endtlich zůſchanden.

Das. VI. Capitel.

A LAß dich nicht zů klůg duncken/yederman [a] zůtadeln/das deine bleter nicht verwelcken / vnnd deyne frücht verderben/vnd auch der mal aynſt werdeſt/wie ein dürrer baum/ Dann eyn ſolcher gyfftiger menſch ſchadet jm ſelber vnd wirt ſeinen feinden ein ſpott / Widerumb/ Wer alles zum beſten außlegt/der macht jm vil freünd/ Vnnd wer das beſte zur ſach redet/von dem redet man wyderumb gůts.

[a] Das ſind die ſplitter richter/die jres balcken vergeſſen.

Halts mit yederman freüntlich/ Vertraw aber vnder tauſenden kaum einem. Vertrauw kaynem freünd/du habeſt jhn dann erkañt inn der not / Dann es ſinnd vil freünd / weyl ſie es genyeſſen künden/ Aber inn der not halten ſie nicht / Vnd iſt mancher freünd/der wirt bald feind/vnd wüßt er einen mord auf dich/er ſagts nach Es ſind anch etlich Tiſch freünd/ [a] vnnd halten nicht inn der not/ Weyl es dir wol gehet/ſo iſt er dein geſell/vnd lebt inn deinem hauſe/als were ehr auch Haußherr/ Gehet es dir aber vbel/ ſo ſteht er wid dich vnd laßt ſich nyrgendt fynden.

[a] Freünd inn der not/gehen fünff vnnd zwayntzig auff ein lot. Soll es aber ein harter ſtand ſein/ ſo gehn jr fünfftzig auff ein quintlein.

B Thů dich von deinen feynden/ vnd hůt dich gleich wol auch vor freündenn/ Eyn trewer freünd/iſt ein ſtarcker ſchutz / wer den hat/der hat einen groſſen ſchatz/Ein trewer freünde iſt mit kaynem gelt noch gůt zů bezalen/Ein trewer freünd iſt eyn troſt des lebens / Wehr Gott fürchtet der kriegt ſolchenn freünde / Dann wer Gott fürchtet/ dem wirts gelingē mit freündē/ Vnnd wie ehr iſt / alſo wirdt ſein freünde auch ſein.

Liebes kind/laß dich die Weißhayt ziehen von jugent auff / ſo wirdt ein weyſer man auß dir/Stelle dich zů jr / wie eyner der da äckert vnd ſäet/vnd erwarte jre gůte früchte / Du můſt ein klayne zeyt vmb jrer willen mühe vnd arbayt haben/Aber gar bald wyrſt du jrer frücht genieſſenn/ Bitter iſt ſie den vngebrochen menſchen/ vnd ein rauchloſer bleybt nicht an jr/dañ ſie iſt jhm ein harter průfeſtayn / vnnd er wyrfft ſie bald von ſich/Sye rhümen wol vil vonn der Weyßhayt/Aber wiſſen wenig darumb.

C Liebes kind/gehorche meiner lere/vnd verachte nicht meinen radt/Ergib deyne füß inn jre feſſel/vnd deinen halß inn jhre halß-

Hosted by Google

halßeyſen/Bucke deine ſchultern vnd trage ſie/vnd ſperre dich wider jre bande nit. Halt dich zů jr von gantzem hertzen/ vnd bleyb mit allen krefften auff jhrem wege/ Forſche jr nach/vnd ſůche ſie/ So wyrſtu ſie finden/ Vnd wann du ſie erkriegeſt/ſo laß ſie nicht von dir/Dann entlich wirſtu troſt an jr haben/ vnd wirt dir dein layde inn freüd gekert werden/Vnnd jhre feſſel werden dir ein ſtarcker ſchyrm̃/ vnnd jhr halßeyſen ein herrlich klayd werden/Sye hat ein guldine krone/ mith einer purpur hauben/daſſelbige klayd wyrſt du anziehen/vnd die ſelbige ſchöne krone wyrſt du auff ſetzen.

Liebes kind/wiltu volgen/ ſo wyrſt du weyſe/vnd nimpſt du es zů hertzen/ſo wirſtu klůg/Wirſt du gern gehorchen/ ſo wirſtu ſie kriegen/ Vnnd wyrſtu deine ohren naygen/ſo wyrſt du weyſe werdenn/Sey gern bey den alten/ vnnd who ein weyſer man iſt/zů dem halte dich.

Höre gern Gottes wort/vnd mercke die gůte ſprüch der Weyßhayt/ Wo du einen vernünfftigen man ſiheſt/zů dem komme mit fleyß/vnd gehe ſtäts auß vnd ein bey jm/Betrachte jmmerdar Gottes gebote/ vnd gedencke ſtäts an ſein wort/ Der wirt dein hertz volkommen machen/ vnnd dyr geben Weyßheyt/wie du begerſt.

Das VII. Capitel.

A Thů nicht böſes/ſo widerfert dyr nicht böſes/ Halt dich von dem vnrechten/ſo triffet dich nit vnglück/ Säe nicht auff den acker der vngerechtigkayt/ ſo wyrſt du ſie nicht erndten ſibenfeltig.

Dringe dich nicht inn Emptter vor got vnd ringe nicht nach gewalt bey dem Künig/Laß dich es nicht duncken vor Gott/ du ſeyeſt tüchtig gnůg darzů/vnd laß dich nicht dunckenn bey dem Künig/ du ſeyeſt weyſe gnůg darzů/ Laß dich nicht verlangen Richter zů ſein/Dann durch dein vermügen wyrſt du nit alles vnrecht zů recht bringen/Du möchteſt dich entſetzenn vor einem gwaltigen/vnd das recht mit ſchãden fallen laſſen. Richt nicht auffrůr an inn der ſtatt/ vnd hencke dich nit an den pobel/ auff das du nit tragen můſſeſt zwyfeltige ſchuld/ Dann es wirt kayne vngeſtrafft bleyben/Denck auch nit/Got wirt darfür/mein groß opffer anſegen/vñ weñ ich darfür dem Allerhöchſten Gott opfere ſo wirt ers annemẽ. Wañ du beteſt ſo zweifel nit/vnd ſey nit laſs/ almůſen zů gebẽ.

a (auffrůr) Wer gern empor were/der henget leüt an ſich/vnd machet auffrůr/will alle ſach beſſern/vnd alles vnrecht zů recht bringen/Vnd maynet/Gott ſolle ſein gebet vnd gůte maynung anſehen.

B Spotte des betrůbten nicht/Dañ es iſt einer/der kan bayde nidrigen vnd erhöhẽ.

Stiffte nicht lugen wider deinen brůď/ noch wiď deinẽ freüd/Gewene dich nit an die lugẽ/dañ dz iſt ein ſchedliche gwōhait:

Sey nicht weſſchafftig bey den alten/ Vnd wañ du beteſt/ſo mach nit vil wort.

Ob es dir ſaur wirt mit deiner narung vnnd ackerwerck/ das laß dich nicht verdrieſſen: Dann Gott hat es alſo gſchaffen.

Virg. Fœlices Agricolas, bona ſi ſua norint. Sed non ſunt digni Noſſe.

Verlaß dich nit darauff/ das ď hauffe groß iſt/mit denen du vbel thůſt/ Sonďn gedenck/das dir die ſtraff nicht ferne iſt/ Darumb demůtige dich von hertzen/dañ fewr vñ würm̃e iſt rach vber die gotloſen.

Vbergyb deinen freünde vmb kaynes gůts willen/ noch deinen trewen brůder/ vmb des beſten golds willen.

Schayde dich nicht von einer vernünftigen vnd frommen frawen/ Dann ſie iſt edler weder kayn gold.

Einen trewen knecht vnd fleiſſigen arbayter halt nit vbel/ einen from̃en knecht hab lieb vñ hinď jn nit/wo er frey werdẽ kã

Haſt du vich/ſo warte ſein/ Vnd tregt es dir nutz/ſo behalte ſie.

Haſt du kinder/ſo zeühe ſie/ vnd beüge jren halß von jugent auff.

Haſt du Töchter/ ſo beware jren leyb/ vnd verwehne ſie nicht.

Berathe deine tochter/ ſo haſtu ein groß werck gethon/ vnd gib ſie einem vernünftigen mann.

C Haſt du ein weyb/das dir liebet/ ſo laß dich nicht von jr wenden/ſie zůuerſtoſſen/ vnd vertraw der [a] feyndſäligen nicht.

a (feindſäligen) Das iſt auff Jödiſch geredt/da ein ehweyb das ander außbeyßt/Aber bey vns/hayßts ſo vil/als glaube nicht/was dir für geblewet wirt/wider dein weyb von böſen meülern/die dir heüchlen/ vnnd jr gram ſind.

Ere deinẽ Vatter von gantzẽ hertzen/ Vnd vergiß nicht/wie ſaur du deiner můter worden biſt/Vnnd dencke/das du von jnen geborn biſt/ Vnd was kanſt du jnen darfür thůn/ das ſie an dir gethon habē?

Fürchte den HERREN vonn gantzem hertzen/ vnnd halt ſeine Prieſter inn allen eheren.

Liebe denen der dich gemachet hat von allen krefften/ vnnd ſeyne Diener verlaſſe nicht/ Summa.

Fürchte den HERREN/ vnd ehere den Prieſter/ vnd gib jnen jr thayl/ wie dir gebotten iſt/ von den erſtlingen vnd ſchuldopffern vnd Hebopffern/ vnnd was mehr gehayliget wirt zum opffer/ vnd allerlay haylige erſtling.

Rayche dem armen deine hand/ auf dz du reichlich geſegnet werdeſt/ vnnd deyne wolthat dich angenäm mache/ vor allenn lebendigen menſchen/ Jha beweyſe auch den todten[a] deine wolthat.

[a] (tödten) Sie zůuerhüllen/ vnd eerlich zů begraben/ vmb Gottes vnd der aufferſtehung willen.

Laß die weynenden nicht on troſt/ ſondern traure mit dem traurigen.

Beſchwäre dich nicht die krancken zůbeſůchen/ Dañ vmb des willen wyrſt du geliebet werden.

Was du thůſt/ ſo bedencke das ende/ ſo wyrſt du nymmermer vbels thůn.

Das VIII. Capitel.

A Zancke nicht mit einem gwaltigē/ das du jm nicht inn die hend falleſt/ Zancke nicht mit einem reychen/ das er dich nicht vberwege/ Dañ vil laſſen ſich mit gelt ſtächen/ vnnd beweget auch wol der Künig hertz. Zancke nit mit einem ſchwätzer/ das du nicht holtz zůtrageſt zů ſeinem fewr/ Schertz nicht mit einem groben menſchen/ das er dein gſchlecht nicht ſchmähe.

Rucke dem nicht auff ſeine ſünde/ d' ſich beſſeret/ vnnd gedencke/ das wir alle noch ſchuld auff vns haben.

Verachte das alter nicht/ Dann wir gedencken auch alt zů werden.

Frewe dich nicht das dein feinde ſtyrbt/ gedencke/ das wir alle ſterben můſſen.

Veracht nicht/ was die Weyſen reden/ ſondern richt dich nach jhren Sprüchen/ Dann von jhnen kanſt du etwas lernen/ vnd wie du dich halten ſolt gegen groſſen leütten.

Laß dich nicht klůger duncken dañ dye alten/ dann ſie habens auch von jren vätern gelernet/ Dann von jhnen kanſt du lernen/ wie du ſolt antwortē wo es not iſt. B

Blaſe dem Gottloſen nicht ſein feüwer[a] auff/ das du nicht auch mit verbrinneſt/ Lege dich nit an einen leſterer/ das er dir deine wort nicht verkere.

[a] (feüwer) Raytze jn nicht on vrſach zů leſtern.

Leyhe nicht einem gwaltigern dañ du biſt/ Leyheſt du aber/ ſo achts als verlorē.

Werde nicht bürg vber dein vermügē/ thůſt du es aber/ ſo dencke vnd bezale.

Rechte nicht mith dem Richter/ Dann man ſpricht das vrtayl/ wie er wil/ Wandere nicht mit einem tolkünen/ das er dich nicht inn vnglück bring/ Dañ er richt an was ehr will/ ſo můſt du dann vmb ſeiner thorhayt willen ſchaden leyden.

Hader nicht mit einem zornigen/ vnnd gehe nicht allayn mit jm vber feld/ Dann er achtet blůt vergieſſen wie nichts/ wañ du dann klayne hylff haſt/ ſo erwyrget er dych.

Mit narren[b] halt kaynen rate/ dañ es gehet jnen nicht zů hertzen.

[b] (Narren) Loſe leüt die nichts achten.

Vor ainem frembden thů nicht/ dz dich heel hat/ Dann du wayſt nicht/ was darauß kommen möcht. Offenbare dein hertze nicht yederman/ Ehr möchte dir vbel dancken.

Das IX. Capitel.

A Eiuer nicht vber dein fromēs weibe/ Dann ſollich hart auffſehenn bringet nichts gůtes/ Laſſe dem weib nicht gewalt vber dich/ das ſie nicht dein herr werde.

Fleüch die bůlerin/ das du nicht inn jre ſtryck falleſt/ Gewäne dich nicht zů der ſingerin/ das ſie dich nicht fahe mit jrem raitzen/ Sihe nicht nach den mägden/ dz du nicht entzündet werdeſt gegen ſie/ Hencke dich nicht an die hůren/ das du nicht vm̄ das dein kommeſt/ Gaffe nicht inn d' ſtadt hin vnd wider/ vnd lauffe nicht durch all winckel/ Wende dein angeſicht von ſchönen frawen/ vnd ſihe nicht nach der gſtalt anderer weyber.

Dann ſchöne weyber haben manchenn bethört/ vnd böſe luſt entbrennet daruon wie ein fewer/ Sitze nicht bey eines anderen weyb/ vnd hertze dich nicht mit jr/ vñ braſſe nicht mit jr/das dein hertz nicht an ſie gerate/vnnd deine ſinne nicht bethöret werden.

Vbergib einen alten freund nit/ dann du waiſt nit/ob du ſo vil am newē kriegeſt Ein newer freund iſt ein newer wein/laß jn alt werden ſo wirt er dir wol ſchmecken

B Laß dich auch nit[a] bewegen den Gotloſen inn ſeinen groſſen ehrenn/Dann du waiſſeſt nicht wie es ein ende nemen wirt/ Laß dir nicht gefallen der Gottloſen fürnemen/Dann ſie werden nim̃ermer from̃ biß inn die Helle hinein.

[a] (bewegen) Heuchel vnd henge dich nicht an jn.

Halt dich von denen/ſo gewalt habenn zů tödten/So darffeſtu dich nit beſorgen/ das er dich tödte/Müſtu aber vmb jn ſein ſo vergreiffe dich nicht/das er dir nit das leben neme/da du dichs am wenigſten verſiheſt/ Vnd wiſſe/das du vnder den ſtrickē wandelſt/ vnnd geheſt auff eitel hohen[b] ſpitzen.

[b] (ſpitzen) Als auff hohen thürmen/da es färlich iſt vnd der ſchwindel kompt.

Erlerne mit allem fleiß deinen neheſten vnnd wa du radt bedarffeſt/ſo ſůch es bey weiſenn leutenn/vnnd beſpriche dich mit den verſtendigen/ Vnnd richte alle deyne ſache nach Gottes wort.

Geſelle[c] dich zů from̃en leuten/ Vnnd ſey frölich/doch mit Gottes forcht.

[c] (Geſelle) Das iſt/halt collation/iß vnd trinck etc.

Das X. Capitel.

A DAs werck lobt den maiſter/ vnnd einē weiſen Fürſten ſeine hendel. Es iſt ein färlich ding inn einem regiment/vmb einen ſchwetzer / Vnd ein[a] jecher weſcher wirt zů ſchanden.

[a] (jecher) Der vol ratens/klügelns vnd ſchreyens iſt vnd alles geweſch ſein můß ſein.

Ein weiſer Regent iſt ſtreng / Vnd wa ein verſtendige Oberkeit iſt/da geet es ordenlich zů/Wie ď Regent iſt/ſo ſind auch ſeine Amptleut/Wie der Radt iſt/ſo ſindt auch die Burger/Ein wůſter Künig verderbet land vnd leut/ Wann aber die gewaltigen klůg ſind/ſo gedeyet die ſtatt.

Das Regiment auff erden/ſteet in Gottes henden/der ſelb gibt jr zů zeiten einen tüchtigen Regenten/Es ſteet inn Gottes handen/das einem Regenten gerate / der ſelb gibt jm einen[b] Cantzler.

[b] (Cantzler) Als den neheſten radt/ Wie Naeman dē Künig zů Syria. iiij. Reg. v.

Reche nit zů genaw alle miſſethat/ vnd kůle dein mütlin nit/wen̄ du ſtraffen ſolt. Den hoffertigen iſt baide got vnd die welt feind/Dann ſie handlen vor allen baiden vnrecht.

Vmb gewalt/vnrecht vnnd geitzs willen/kompt ein Künigreich von einem volcke auffs ander.

Was erhebet ſich die arme erd vñ aſch?
iſt er doch ein eitel ſchendlicher kot/ weyl B
er noch lebt. Vnnd wann der artzet ſchon
lang daran flickt/ſo geets doch entlich al-
ſo/heut Künig/morgen tod / Vnd wann
der menſch tod iſt/ſo freſſen jn die ſchlan-
gen vnd würme.

Da kompt alle hoffart her /wann eyn menſch von Gott[a] abfellet/vnd ſein hertz von ſeinem Schepffer weichet/ Vnd hoffart treibt zů allen ſünden / Vnd wer darinn ſteckt/der richt vil grewel an.

[a] (abfelt) Das iſt Gottes wort veracht.

Darumb hatt der HERR alle zeit den hohmůt geſchendet/vnd entlich geſtürtzt/ Gott hat die hoffertigen Fürſten vom ſtůl herunder geworffen/vnd demůtige drauff geſetzt/Gott hat der ſtoltzen Heyden wurtzel außgerott/vnnd demůtige an jre ſtett gepflantzt/Gott hat der Heiden land vm̃keret vnd zů grund verderbet/Er hat ſye verdorren laſſen vnd verſtöret/ vnnd jren namen vertilget auff erden.

Das die leut hoffertig vñ grim̃ig ſind/ das iſt von Gott nit geſchaffen/Der menſche iſt nicht böſe geſchaffen/ſondern wöllicher Gott fürchtet/der wirt mit ehrenn beſtehen/ Wölcher aber Gottes gebote vbertrit/der wirt zů ſchanden.

Vnd die ſo Gott fürchten / halten jren regenten in ehren/Darumb behůt er ſie.

Es ſol ſich baide der reich vnd der arm der groſſe vnd kleine keins andern růmen denn das ſie Gott fürchten.

C Es taug gar nichts/das man einen armen verſtendigen verſchmehe/vnd einen reichen Gottloſen ehre.

Fürſten/herren vnd regenten/ſind inn groſſen ehren/Aber ſo groß ſind ſie nicht/ als der ſo Gott fürchtet.

Einem weiſen knecht můß der herr dienen/ Vnnd ein vernünfftiger herr murret nicht drumb.

Stehe nit auff deinem eigen kopff/inn

deinem ampt/vnnd mache dich nit ſtoltz/ wenn man dein darff.

Es iſt beſſer/dz einer ſeines thůns warte/dabey er gedeyet/denn ſich vil vermeſſen/vnd dabey ein betler bleibe.

Mein kind/in widerwertigkeyt ſey getröſt/vnnd trotze auff dein ampt/Dann wer an ſeinem ampte verzaget/wer will dem helffen? Vnd wer wil den bey ehren erhalten/der ſein ampt ſelbs vnehret?

Der arme wirt geehret vmb ſeiner klůg
D heyt willen/vnd der reiche vmb ſeiner gůter willenn/ Jſt aber die klůgheyt löblich an einem armen/wie vil mer an einem reichen? Vñ was einem reichen vbel anſteet das ſteet vil mer dem armen vbel an.

Die weisheyt des geringen bringet jhn zů ehren/vnd ſetzt jn bey die Fürſten.

Du ſolt niemandt rhůmen vmb ſeines groſſen anſehens willenn/Noch jemandt verachten vmb ſeines geringen anſehens willen/Denn die bine iſt ein kleins vögelin/vnd gibt doch die aller ſüſſeſte frucht.

Erheb dich nit deiner kleider/vnnd ſey nicht ſtoltz inn deinenn[a] ehren. Denn der HERR iſt wunderbarlich inn ſeinen wercken/vnnd niemandt waißt/was er thůn will. Vil Tyrannen haben můſſenn herunder auff die erden ſitzen/vnd iſt dem die kron auffgeſetzet/auff den man nicht gedacht hette. Vil groſſer Herrn ſind zů boden gangen/vnnd gewaltige Künig ſind andern in die hend komen.

Verdamme niemandt ehe du die ſache zůuor erkenneſt/Erkenne es zůuor/vnnd ſtraffe es denn.

Du ſolt nit vrteylen/ehe du die ſachē höreſt/vñ laß die leut zůuor auß reden.

Menge dich nicht in frembde ſache/vñ ſitze nicht bey vnrechtem vrteyl.

Das XI. Capitel.

A MEin kind/ſtecke dich nit in manicherley hendel/deñ wa du dir mancherley für nimpſt/wirſtu nit vil dran gewiñen/Weñ du geleich faſt darnach ringeſt/ſo erlangeſtu es doch nit/ Vnd wenn du gleich hie vnnd da flickeſt/ ſo komeſtu doch nit herauß. Mancher laßts jm ſaur werden/vnd eilet zum reichtum̄/vnd hindert ſich nur ſelber damit.

Dargegenn thůt mancher gemach/der wol hilffe bedürfft/iſt darzů ſchwach vnd arm/Den ſihet Got an mit gnaden/vnd hilfft jm auß dem elend/vnd bringt jn zů ehren/das ſich ſein vil verwundern. Es kompt alles von Got/glück vñ vnglück/ leben vñ tod/armůt vñ reichthum̄. Den fromen gibt Got gůter die da bleiben/vñ was er beſchert/dz gedeyet jmerdar. Manicher kargt vñ ſparet/vñ wirt dardurch reich/vnd denckt/Er habe etwas für ſich bracht/vñ ſpricht/Nu will ich gůt lebē haben/eſſen vñ trincken von meinen gůtern vnd er waiß nit/das ſein ſtündlin ſo nahe iſt/vñ můß alles anderen laſſen vñ ſterbē. B

Bleib in Gottes wort/vñ übe dich drinnen/vñ beharr in deinem berůff/ Vñ laß dich nit jrren/wie die Gottloſen nach gůtt trachten/Vertrawe du Got vnd bleib in deinem berůffe/Dañ es iſt dem HERRN gar leicht/einen armen reich zů machen.

Got ſegnet den fromen jre gůter/vnnd weñ die zeit kompt/gedeiē ſie bald/[a] Spriche nit/Was hilft michs/vñ was hab ich die weil? Sprich nit/Jch habe gnůg/wie kan mirs fälen? Weñ dirs wol geet/ſo gedencke/das dirs wider vbel geen kan/ Vñ weñ dirs vbel gehet/ſo gedencke/das dirs wider wol geen kan/ Dann der HERRE kan einem jeglichen leichtlich vergeltē im tod/wie ers verdienet hat/Ein böſe ſtunde macht/das man aller freude vergiſſet/ Vnd wañ der menſch ſtirbt/ſo wirt er jnnen/wie er gelebt hat/Darumb ſoltu niemandt rhůmen vor ſeinem ende/dañ was einer für ein man geweßt ſeye/das findet ſich an ſeinen nachkomen.

Das XII. Capitel,

HErberge nicht einen jegklichen in A deinem hauſe/Dann die Welt iſt vol vntrew vñ liſt/Ein falſch hertze iſt/wie ein lock vogel auff dem kloben/ vnd lauret/wie er dich fahen müge/Deñ was er gůts ſihet/deutet er auffs ergeſt/ vnnd das aller beſte ſchendet er auffs höheſt/Auß einem funckenn/wirdt ein groß feür/vnnd der Gottloſe höret nicht auf/ biß er blůt vergieſſe/ Hůtte dich vor ſollichenn bůbenn/ſie haben nichts gůts in dem ſinne/das ſie dir nicht eyn ewige ſchande ſchand anhengē. Nimpſtu einē frembden zů dir ein/ ſo wirt er dir vnrůwe machen/ vnd dich auß deinem eygenthumb treibē.

---

[a] (ehren) Wann du inn deiner maieſtet vnnd gewalt prangen můſt.

[a] (Sprich) Ein armer ſol nicht verzagenn/Ein Reicher ſol ſich nit vermeſſen.

Wiltu gůts thůn/ So ſihe zů/ wem du es thůſt/ ſo verdieneſtu danck damit/ Thů dem frommen gůts/ ſo wirt dirs reichlich vergolten/ wa nicht von jm/ ſo geſchichts gewislich vom HERRN/ Aber den böſen bůben/ die nit danckenn für die wolthat/ wirts nit wol geen.

B Gib dem Gottfürchtigen/ vnd erbarm dich des Gottloſen nicht/ Thů gůts dem elenden/ vnd gib dem Gottloſen nit/ Behalte dein brot vor jm/ vnd gib jm nichts/ das er dadurch nicht geſterckt werde/ vnd dich vndertrete/ Du wirſt noch eins ſo vil boßheyt durch jn entpfahen/ als du jhme gůts gethan haſt/ Dan̄ der allerhöchſt iſt den Gottloſen feind/ vnd wirt die Gotloſen ſtraffen.

Wanns einem wol geet/ ſo kan man keinen freund recht erkennen/ Wanns aber vbel geet/ ſo kan ſich der feinde auch nicht bergen/ Dann wann es einem wol gehet/ das verdreuſſet ſeinen feinde/ Wenn es aber vbel gehet/ ſo weichen auch die freunde von jm.

Trawe deinem feinde nim̄ermer/ Den̄ gleich wie das eiſen jm̄er wider roſtet/ alſo laßt er auch ſeine tück nit/ Vnd ob er ſich ſchon naiget vnnd bucket/ ſo halt doch an dich/ vnd hůt dich vor jm/ Vnd wann du gleich an jm poliereſt/ wie an einem ſpyegel/ ſo bleibt er doch roſtig. Zeuch jn nicht zů dir/ das er dich nit weg ſtoſſe/ vnd trette an dein ſtatt/ Setze jhn nit neben dich/ das er nit nach deinem ſtůl trachte/ vnnd zů letſt an meine wort dencken můſſeſt/ vn̄ dich denn gerewen wirt.

C Gleich als wenn ein ſchlangen beſchwerer gebiſſen wirt/ das jameret niemandt/ als wenig als das/ ſo einer mit wilden thieren vmbgeet/ vnd von jnen zeriſſen wirt/ Alſo gehets dem auch/ der ſich an den gotloſen henget/ vnd ſich inn jhre ſünde menget/ Er beleibt wol ein weyl bey dir/ Aber wann du ſtrauchlechſt/ ſo beharret er nit.

Der feind gibt wol gůte wort/ vnd klaget dich ſeer/ vnnd ſtellet ſich freundtlich/ kan auch dazů wainen/ Aber im hertzenn denckt er/ wie er dich inn die grůben felle/ Vnd kriegt er raum/ ſo kan er deins blůts nicht ſatt werden/ Will dir jemant ſchadē thůn/ ſo iſt er der erſte/ vnnd ſtellet ſich als wolt er dir helffen/ vnd fellet dich meuchlinges/ Seinen kopff wirt er ſchütteln vn̄ in die fauſt lachen/ dein ſpotten vnnd das maul auff werffen.

Das XIII. Capitel.

A Wer pech angreifft/ der beſudelt ſich damit/ Vnd wer ſich geſellet zum hoffertigen/ der lernet hoffart.

Geſelle dich nicht zum gewaltigen vnd reichē/ Du ladeſt ſonſt ein ſchwere laſt auf dich/ Was ſolle der jrdene topff/ bey dem eherne topff? Dann wa ſie an einannder ſtoſſen/ ſo zerbricht er.

Der reiche thůt vnrecht/ vn̄ trotzt noch dazů/ Aber der arm můß leiden/ vnd darzů dancken/ So lang du jm nutz biſt/ brauchet er dein/ Aber wann du nit mer kanſt/ ſo laßt er dich faren/ Weil du haſt/ ſo zert er mit dir/ vnd bekümmert jn nichts/ das du verdirbeſt/ Wann er dein darffe/ kan er dich fein effen/ vnd lächelt dich an/ verhaißt dir vil/ vnd gibt dir die beſten wort/ vnd ſpricht/ Bedarffeſtu etwas? Vnd ledet dich ein mal oder drey zů gaſt betrieglich/ biß er dich vmb das dein bringe/ vnd ſpotte dein zů letſt/ Vnnd wann er gleich dein not ſihet/ laßt er dich doch faren/ vn̄ ſchüttelt den kopff vber dich/ Darum̄ ſihe zů/ das dich dein einfeltigkeyt nicht betriege/ vnd in vnglück bringe.

B Wann dich ein gewaltiger will zů ſich ziehen/ ſo wegere dich/ ſo wirt er dich deſte mer zů jm ziehen. Dringe dich nicht ſelbs zů jhm/ das du nicht verſtoſſenn werdeſt/ Fleuchs auch nit zů ſeer/ das man dich zur not brauchen künde/ Were dich nit/ ſo er dir etwas befilhet/ Aber verlaß dich nicht drauf/ dz er dir ſeer gemain iſt/ Dann er verſůcht dich damit/ vn̄ mit ſeinen freuntlichen geberden holet er dich auß/ Wann er vngnedig wirt/ ſo bleibts nit bey ſolchē freuntlichē wortē/ vn̄ ſchertzt nit mit ſtraffen vn̄ gefengnis/ Darūb hůt dich vn̄ ſihe dich wol für/ du lebſt in groſſer fahr.

Ein jeglich thier helt ſich zů ſeines gleichen/ So ſol ein jeglich menſch ſich geſellē zů ſeines gleichen/ Es iſt ebenn als wann ſich der Wolf zum ſchaf geſellet/ wenn ein Gottloſer ſich zum from̄enn geſellet. Wie ª Hyena mit dem hunde sich gesellet/ also auch der reiche mit dem armen/ Wie der Löw das wild frißt in der heiden / so fressen die reichen die armen/ Wie dem hoffertigen vnwerd ist/was geringe ist/ Also ist der arm dem reichen auch vnwerd / Wañ der reiche fallen will/ so helffen jhm seine freund auff/ Wann der arme fellet / stossen jn auch seine freund zů boden. Weñ ein C reicher nicht recht gethan hatt/so sind vil die jm vber helffen/ Wenn er sich mit worten vergriffen hatt/so můß mans lassenn recht sein/ Wenn aber ein armer nit recht gethan hat/so kan mans aufmutzen/ Vñ wenn er geleich weislich redet ,/ so findets doch kein statt/ Wann der reiche redet/so schweyget jederman/vnnd sein wort hebt man inn den himel/ Wenn aber der arme redet/so spricht man/ Wer ist der? Vnd so er fålet/so můß er her halten.

a Hyena ist ein thier inn Egypten/das lernet einenn hund rüffen bey seinem namen/wie ein mensche/vnnd frisset jn.

Reychtum ist wol gůtt / wenn man es on sünde braucht/ Armůt des Gottlosenn leret jnn vil böses reden.

Was einer jm sinn hatt/das sihet man jm an den augen an/es sey gůts oder böses Hat er gůts im sinn/so sihet er frölich auf Wer aber mit heimlichen tücken vmbgehet/kan nicht růwe dauor haben.

Wol dem/der nicht gibt bösen radt/vñ dauon nit böse gewissen hat.

Wol dem/der kein böse gewissen hatt/ vnd sein zůuersicht jm nit entpfallen ist.

Das XIIII. Capitel.

A EIm Lauser stehets nit wol an/ dz er reich ist/ Vnd was soll gelt vnd gůt einem kargen hund?

Wer vil samlet vnnd jhm selber nichts gůts thůt/der sam̃lets anderen / vnd andere werdens verbrassen.

Wer jm selber nichts gůtes thůt/ Was solt der andern gůts thůn? Er wirt seines gůts nim̃er fro.

Es ist kein schentlicher ding/deñ dz einer jm selbs nichts gůts günnet/vñ dz ist die rechte plag für sein boßheyt/ Thůt er etwz gůts/so waiß er freilich nichts drūb/ vnd zů letst wirt er vngedultig drüber.

Das ist ein böser mensch/der nit sehen mage/das man den leutenn gůtes thůt/ Sondern wendet sein angesicht weg/vnd erbarmet sich niemandts.

Ein vorteylischer mensch/laßt jm nimmer genügen an seinem teil/vnd kan vor geitz nicht gedeyen.

Ein neidischer sihet nit gern essen/ Vñ B thůt jm wehe/weñ er sol essen geben.

Mein kind/ Thů dir selbs gůts von dē deinen/vnnd gib dem HERREN opffer/ die jm gebüren.

Gedenck/das der tod nit saumet/ Vnd du waist ja wol/was du für einenn bunde mit dem tod hast.

Thů gůts dem freunde vor deinem ende/ Vnd raiche dem armenn nach deinem vermügen.

Vergiß der armen nicht/wenn du den frölichen tag hast/So wirt dir auch freude widerfaren/die du begerest.

Du můst doch deinen saurenn schwais andern lassen. Vnd deine arbeyt den erbē vbergeben.

Gib gern/so wirstu wider entpfahenn/ vnd ª heilige dein seele/ Deñ wañ du tod bist/so hastu auß gezeret.

a (heylige) Gib den Priestern jhr gebürliche opffer/ wie das Gesetz heißt.

Alles fleische verschleißt/ wie ein kleyd/ Deñ es ist der alte bund/du můst sterben.

Gleich wie die grünen bletter/ auff eynem schönē baum/etlich abfallen/ etliche wider wachsen/ Also geets mit den leuten auch/etlich sterben/etlich werden geborn.

Alle vergenglich ding můß ein ende nemen/ Vñ die da mit vmbgeen/faren auch mit dahin.

Das XV. Capitel.

A WOl dem / der stets mit Gottes wort vmbgeet/vñ das selb außlegt vnd leret/ders von hertzen betracht/vnd gründtlich versteen lernt/vñ ď Weisheyt jmer weiter nach forschet/ vñ schleicht jr nach/wa sie hin geet/vñ guckt zů jrem fenster hinein/vñ horcht an ď thür Sůcht herberg nahe bey jrem hause/vnd richtet an jrer wand seine hütten auf/vñ ist jm ein gůte herberg. Er bringt seine kinder auch vnder jr dächlin/vñ bleibt vnter jrer laubē/ Darunder wirt er vor der hitze beschirmet/vñ ist jm ein herrliche wonūg. Solchs thůt niemāt/deñ der dē HERRN fürchtet/ Vnnd wer sich an Gottes wort helt/der findet ſie/Vñ ſie wirt jm begegẽ wie ein můtter/vñ wirt jn entpfahen/wie ein junge braut. Sie wirt jhn ſpeiſen mit brot des verſtands/vñ wirt jn trenckẽ mit waſſer der Weißheit/dadurch wirt er ſtarcke werdẽ/dz er feſt ſteen kan/vñ wirt ſich an ſie haltẽ/dz er nit zů ſchandẽ wirt/Sie wirt jn erhöhen vber ſeine neheſtẽ/vñ wirt jm ſeinẽ mund auffthůn/in der Gemein/Sie wirt jn krönen mit freuden vñ wonẽ/vñ mit ewigem namen begaben/Aber die narren finden ſie nit/vñ Gottloſen kõnen ſie nit erſehen/Deñ ſie iſt fern võ dẽ hoffertigen/vñ die heuchler wiſſen nichts võ jr.

B Ein Gottloſer kan nichts recht lerenn/Dann es kompt nit von Gott/Dann zů rechter lere gehöret die Weisheyt/ſo gibt Gott gnade dazů.

Du darffeſt nit ſagen/Hab ich vnrecht geleret/ſo hats [a] Gott gethan/denn was er haſſet/das ſolteſtu nicht thůn/Du darffeſt nicht ſagen/hab ich vnrecht gelert/ſo hat er mich betrogen/Dann er darff keines Gottloſenn/Dann der HERR haſſet alle Abgötterey/Vnd wer jn fürchtet/der ſchewet ſich dauor/Er hatt den menſchen von anfang geſchaffen/vnnd jm die wal gegeben/Wiltu/ſo halte die gebot/vnnd thů was jm gefelt/in rechtem vertrawen/Er hat dir feür vnnd waſſer fürgeſtellet/greiffe zů wölchem du wilt/Der menſche hat vor ſich leben vnd tod/wölchs er will/das wirt jhm gegeben werden/Dann die Weisheyt Gottes iſt groß/vñ er iſt mechtig vnd ſihet alles/Vnd ſeine augen ſehen auff die ſo jn fürchten/vnnd er waiß wol/was recht gethan oder heuchlerey iſt/Er heyßt niemandt Gotlos ſein/vnd erlaubt niemant zů ſündigen.

[a] (Gott gethan) Das ſind die falſchen lerer/ſo jren jrrthumb vnder Gottes namen verkauffen/vñ ſchweren/Es ſey gotes wort/oder got müſſe nit recht lerẽ etc

Das XVI. Capitel.

A FRewe dich nicht/das du vil vngeratener kinder haſt/wañ ſie Gott nit fürchten/Verlaß dich nit auff ſie/vnnd trawe nicht auff jhr vermügen/Denn es iſt beſſer ein from̃ kind/denn tauſent Gottloſen/Vnnd iſt beſſer on kinder ſterben/denn Gottloſe kinder haben.

Ein frommer man kan einer ſtatt auffhelffen/Aber wenn der Gottloſenn gleich vil iſt/wirdt ſie doch durch ſie verwüſtet/Des hab ich mein tag vil geſehen/vñ noch vil mehr gehört.

Das feür verbrant den gantzẽ hauffen
der Gottloſen/vnd der zoren gieng an/v-
ber die vnglaubigenn. Er verſchonet der
alten Ryſen nicht/die mit jhrer ſtercke zů
boden giengen. Er ſchonet auch nit dere/ Gene. 19.
bey wölchenn Loth ein frembdling ware/ Deut. 5
ſondern verdampt ſie vmb jres hohmůts
willen/vnnd verderbet das gantz land on
alle barmhertzigkeyt/die es mit ſündenn
vbermacht hetten/Alſo hatt er wol ſechs
hundert tauſent weg geraffet/darum̃ das
ſie vngehorſam waren/Wie ſolt dann ein
eyniger vngehorſamer vngeſtrafft bleibẽ?
Denn er iſt wol barmhertzig/aber iſt auch
zornig/Er laßt ſich verſünen/vnd ſtraf-
fet auch grewlich/So groß ſein barmher-
tzigkeyt iſt/ſo groß ich auch ſein ſtraffe/vñ
richtet einen jeglichen/wie ers verdienet.

B Der Gottloſe wirt mit ſeinem vnrechte nit entgeen/vnnd des fromen hoffnunng wirt nit auſſen bleiben.

Alle wolthat wirt jre ſtet finden/Vnd einem jeglichen wirt wider faren/wie ers verdienet hat.

Sprich nicht/Der HERRE ſihet nach mir nicht/Wer fragt im himel nach mir? Vnder ſo groſſem hauffenn/dencket er an mich nicht/Was bin ich gegen ſo groſſer welt?

Denn ſihe/der gantze himel allenthal-
ben/das meer vnd erden beben/berg vnd
tal zittern/wann er heymſůcht/Solte er C
dann in dein hertze nicht ſehen? Aber was
er thůn will/das ſihet niemandt/vnd das
wetter/ſo vorhanden iſt/merckt kein men-
ſche/Vnd er kan vil thůn/des ſich niemãt
verſihet/Vnd wer kans auß ſagen vnd er-
tragen/ſo er richtet? Aber ſolch dräwen iſt
zů weit auß den augen/vnd wens ein ro-
her menſch höret/bleibt er doch bey ſeiner
torheyt/vnd bey ſeinem jrthum̃.

Das XVII. Capitel.

MEin kind gehorche mir/vñ lern A
Weißheyt/vñ merck auff mein
wort mit ernſt/Jch will dir ein
gewiſe lere geben/vnd dich klerlich vnder-
richten. Gott hatt von anfang ſeine wer- Gen. 1
cke wol geordent/vnd einem jeglichen ſein 2. 3

eigen werck gegeben/vnd erhelt ſie für vñ für in ſolcher ordnung/das ſie jr ampt jmmerdar außrichten/vnd keines das ander hindere/ſondern ſind jm̃erdar ſeinem befelhe gehorſam/Weiter hatt er auch auff die erden geſehen/vnnd ſie mit ſeinen gütern erfüllet/Vnnd machet das erdtreich vol thiere/wölche wider vnder die erdenn kommen.

Deut. 4 vnd 59

Gott hat den menſchen geſchaffen auß der erden/vnd macht jn wider zur erden/vnd beſtimpt jnen die zeit jres lebens/vnd ſchůff ſie baide/ein jeglichs zů ſeiner [a] art vnnd macht ſie nach ſeinem bilde/Er gab jnen/das alles fleiſch/ſie fürchten můſten vnd ſie herrſchen ſolten vber thier vnd vögel/Er gab jhnen vernunfft/ſprache/augen/oren vnnd verſtand/vnd erkentnis/vnd zaiget jnen baide gůts vnd böſes/Vñ hat ſie vor andern thieren ſonderlich angeſehen/jhnen zů zeygen ſein groſſe Maieſtet/Er hat ſie geleret/vnd ein Geſetze des lebens gegeben. Er hat einen ewigẽ bund mit [b] jnen gemacht/vnd ſeine rechte offenbart/Sie haben mit jren augẽ ſeine Maieſtet geſehen/vnd mit jren oren ſeine herrliche ſtim̃ gehöret/Vnd er ſprach zů jnen/Hütet euch vor allem vnrecht/Vnnd befalhe einem jeglichen ſeinen neheſten.

[a] (art) Mennlin vnd frewlin.
[b] (jnen) Mit Jſrael auff dem Berg Sinai.

B
Ro. 14.

Jr weſen iſt jm̃er vor jm/vnd nicht verborgen/Jnn allen landen hat er herrſchafften geordnet/Aber vber Jſrael iſt er ſelbs Herr worden/Alle jre werck ſind vor jm ſo offenbar/wie die Sonne/vnd ſeine augẽ ſehen on vnderlaß/all jr weſen/Auch ſind alle jr bosheit jm vnuerborgen/vnd alle jre ſünd ſind vor jhme offenbar/Er behelt die wolthate des menſchenn/wie ein ſygelring/vnd die gůte werck/wie ein augapffel/Vnd zů letſte/wirt er auffwachen/vñ einem jeglichen vergelten anff ſeinẽ kopff wie ers verdienet hat.

Aber die ſich beſſeren/laßt er zů gnaden kom̃en/vnd die da můd werden/tröſtet er das ſie nicht verzagen.

So bekere dich nu zum HERREN/vñ laß dein ſündlich leben/Bitt dẽ HERRN vnnd höre auff vom böſen. Halte dich zů dem Höheſten/vnd wende dich vom vnrecht/vnd haſſe mit ernſt die Abgötterey/Wer will den höheſten loben in der helle? Denn allein die lebendigen können lobẽ/die todten/alls die nit mehr ſind/künnen nit loben/Darumb lobe den HERREN/dieweyl du lebſt vnd geſund biſt.

Das XVIII. Capitel.

A
Deut. 11, vnd 29

D Wie iſt die barmhertzigkeyt des HERRN ſo groß/vñ laßt ſich gnedig finden denen ſo ſich zů jm bekeren/Deñ was kan doch ein menſche ſein/ſintemal er nicht vnſterblich iſt? Was iſt heller dann die Soñ? noch můß ſie vergeen/Vnd was fleiſch vnd blůt tichtet/das iſt ja böß ding. Er ſihet die vnmeſſige höhe des himels/Aber alle menſchen ſind erden vnd ſtaub.

Der da aber ewig lebet/alles was der macht/das iſt volkom̃en/Der HERR iſt allein gerecht/Niemant kan ſeine wercke außſprechenn/Wer kan ſeine groſſe wunder begreiffen? Wer kan ſein groſſe macht meſſen? Wer kan ſein groſſe barmhertzigkeyt erzelen? Man kan ſie weder weerenn noch mehren/vnnd kan ſeine groſſe wunder nicht begreiffen.

Pſal. 19

Aber ein menſch/wann er gleich ſein beſtes gethan hatt/ſo iſts noch kaum angefangen/Vnd wenn er maint/er habs volendet/ſo fälet es noch weit/Denn was iſt der menſch? warzů taugt er? Was kan er from̃en oder ſchaden thůn? Weñ er lange lebet/ſo lebet er hundert jar/gleich wie ein tröpflin waſſers gegen das meer/vnd wie ein körnlin/gegẽ dem ſand am meer/ſo gering ſind ſeine jar gegen die ewigkeyt.

B

Darumb hat Gott gedult mit jnen/vñ ſchütt ſeine barmhertzigkeyt auß vber ſie/Er ſihet vnd wais wol/wie ſie alle des todes ſein můſſen/Darum̃ erbarmet er ſich deſt reichlicher vber ſie. Eines menſchenn barmhertzigkeit/gehet allein vber ſeinen neheſten/Aber Gottes barmhertzigkeyt/gehet vber alle welt/Er ſtrafft vnd züchtiget/Er leret vnd pflegt/wie ein hirt ſeiner herd/Er erbarmet ſich aller/die ſich ziehen laſſenn/vnnd fleiſſig Gottes worte hörenn.

Mein kinde/Wenn du jemandt gůtes thůſt/ſo mach dich nit vnnutz/vnd wann du etwas gibeſt/ſo betrůbe jhn nicht mit hartten worten/Der thaw kület die hitze/

Alſo iſt ein gůt wort beſſer dann die gabe/ Ja ein wort iſt offt angenämer/dann eyn groſſe gab/ Vnnd ein holdſäliger menſche gibt ſie alle bayde/ Ein narre aber ruckts einem vnhöflich auff/ Vnd ein vnfreüntliche gab iſt verdrießlich.

C Lerne vor ſelbs / ehe du anndere lereſt/ Hylff dir vor ſelber/ehe du andere artzneyeſt/ſtraff dich vor ſelbs / ehe du andere vrthayleſt/So wirſt du gnad finden/wenn andere geſtrafft werden.

Spare dein bůſſe nicht / biß du krancke werdeſt/ſondern beſſer dich/weyl du noch ſündigenn kanſt/ Verzeüg nicht/from̄ zů werden/vnd harre nit mit beſſerung deynes lebens/biß inn den tod.

Vnd wiltu, Gott dienen / ſo laß dir ehs ernſt ſein / auff das du Gott nicht verſůcheſt/Gedenck an den zorn/der am end kōmen wirt/vnd an die rach / wann du daruon můſt / Dann wann man ſatt iſt/ſolle man gleich wol dencken/das man widder hungern kan/Vnnd wann man reich iſt/ ſol man dencken/das man wider arm werden kan/Dann es kan vor abents wol anders werden/wedder es am morgen war/ Vnd ſolchs alles geſchicht bald vor Gott.

Ein weyſer menſch/iſt inn diſem allem ſorgfeltig/vnd hůtet ſich vor ſünden/weyl er noch ſündigen kan/ Wer verſtendig iſt/ der nimpt ſolche Weyßhayt an/ Vnd wer ſie kriegt/der lobet ſie/ Wer ſolche ler recht gelernet hat/der kan ſich weyßlich halten: vnd wol daruon reden zur beſſerung.

Das XIX. Capitel.

A VOlge nicht deinen böſen lüſtenn/ ſondern brich deinen willen / dañ wo du deinen böſen lüſten volgeſt ſo wyrſt du dich deinen feynden ſelbs zum ſpot machen.

Sey nicht ein braſſer/vnd gewene dich nicht zum ſchlemmen/Auf das du nit zum bettler werdeſt / vnnd wann du nymmer gelt imm ſeckel haſt/ auff wůcher nemenn můſſeſt.

Ein arbayter/ der ſich gern vol ſaufft/ der wirt nicht reich/ Vnd wer ein gerings nicht zů rat helt/der nimpt für vñ für ab.

Weyn vnd weyber bethören die weiſen: Vnnd die ſich an hůren hencken/werdenn wild/vnnd kriegen motten vnd würm zů lohn/vnd verdorren den andern zů mercklichen Exempel.

Wer bald glaubt / der iſt leichtfertig/ vnd thůt jhm/ wann er ſich alſo verfüren laßt/ſelbs ſchaden.

Wer ſich frewt/das er ſchalckhayt treyben kan/der wirt veracht/Wer aber ſolliche vnnütze ſchwätzer haſſet/der verhůtet ſchaden.

Höreſt du was böſes/das ſage nit nach Dann ſchweygenn ſchadet dir nicht / Du ſolts weder freünd noch feynd ſagen / Vñ offenbar es nicht/ wo du es on böſe gewiſſen thůn kanſt/Dann man hört dir zů/vñ mercket darauff/aber man haſſet dich geleich wol.

B Haſtu etwas gehört/laß es mit dir ſterben/ſo haſt du ein růwig gewiſſen/ Dann du wyrſt ja nicht daruon berſten.

Aber ein narr bricht herauß/wie ein zeytig kind herauß will/ Wann ein wort imm narren ſtäckt/ſo iſt es ebenn als wann ein pfeil inn der hüfft ſtäckt.

Sprich deinen nechſten darumb an/villeicht hat ers nicht gethon/Odder hat ers gethon/das ers nicht mer thůe.

Sprich deinen nechſten drumb an/villeicht hat ers nicht geredt/ Hat ehrs aber geredt/das ers nicht mer thůe.

C Sprich deinen freünd darumb an/ dañ man leügt gern auff die leüt/Darumb gelaub nit alles/was du höreſt / Es entpferet offt einem ein wort / vnd maynts doch nicht alſo/Dann wer iſt/dem nicht zů weilen ein wort entpfert?

Sprich deinen nechſten darumb an/ eh du mit jm bocheſt/vnnd denck an Gottes gebott/Dann die forchte Gottes / machet weyßlich thůn/inn allen ſachen/vnd gottes gebott leret klůgklich faren inn allem handel.

Argliſtigkayt iſt nicht weyßhayt/vnnd der Gottloſen tück/ſinnd kayn klůghayt/ Sondern iſt ein boßhayt/vnd Abgöterey vnd eytel thorhayt/vnd vnweyßhayt.

Ehs iſt beſſer / geringe klůghayt mitt Gotes forcht: dañ groſſe klůghait/mit gottes verachtūg. Es iſt manch ſcharpfſinniger/vnd doch ein ſchalck/vñ kan die ſachē dräen/wie ers haben wil/ð ſelb ſchalck kan den kopff hēcken vñ ernſt ſehen/vñ iſt doch eitel betrug/Er ſchlecht die augen nider/ vnd horcht mit ſchalcks oren/ Vnd wo du nicht acht auff jn haſt/ſo wirt er dich vbereylen/ Vnd ob er zů ſchwach iſt/dir ſchadē zůthůn/ſo wirt er dich doch/wann er ſeine zeyt ſihet/beruckenn / Man ſihets einem wol an/vnd ein vernünfftiger merckt den man an ſeinen geberden/Dann ſeine klaydung/lachen vnd gang zaygen jn an.

Das XX Capitel.

A Es ſtrafft offt einer ſeinen nechſtē zur vnzeit/vnd thet weyßlicher dz er ſchwyge.

Es iſt beſſer frey ſtraffen/ dann haymlich haß tragen/ Vnd wer es zů danck annimpt/dem bringets frommen.

Wer gewalt vbet im̃ gericht/der iſt ebē als ein Hoffmayſter der ein Junckfrauw ſchendet/die er bewaren ſoll.

Etlicher ſchweygt/darumb/das er ſich nicht kan verantwortenn/ Etlicher aber/ ſchweygt/vnd wartet ſeiner zeit/Ein weiſer man ſchweygt biß er ſein zeyt erſicht/ Aber ein gäher narr/ kan der zeit nicht erharren.

Wer vil plaudert/der macht ſich feindſälig/ Vnd wer ſich vil gwalts anmaſſet/ dem wirt man gram.

Es glückt manchem/inn böſen ſachen/ Aber es gedeyet jm zum verderben.

Es gibt offt einer etwas/da ers vbel anlegt/ Dargegen gibt einer/da ers ſeer wol anlegt.

Wer ſeer branget/der verdyrbt darüber/Wer ſich aber truckt/der kompt empor

Mancher kaufft am erſten wolfail/ Aber hernach/můß ers theür genůg bezalen.

B Ein weyſer man machet ſein geſchenck werdt/mit lieblichen worten/Aber wz dye narren ſchenckenn / machen ſie ſelbs vnwerdt.

Des narren geſchenck/ wirdt dir nicht vil frommen/ Dann mit einem auge gibt er/vnnd mit ſiben augen ſihet er/was ehr darfür kriege/ Er gibt wenig/ vnd rucket einem vil auff/vnd ſchreyets auß / als eyn weynrůffer/ Heüt leycht er / morgen wyll ers wider haben: Das ſind feindſälig leüt.

Der narr klagt / mir iſt niemant trew̃/ Niemant dancket mir für mein wolthat: Auch die mein brot eſſen/reden nichts gůtes von mir/ O wie oft vnd von vilen wirt er verſpottet/ Ehr fellet gfärlicher/ durch ſolche red/dann/ſo er vom ſoller fiele/Alſo gehts den böſen/das ſie doch zů letſt/plötzlich fallen műſſen.

a (treüw) Er kan ſein wolthat nicht groß genůg achten.

Ein grober vngezogen menſch/plaudert vnfürſichtigklich/vnnd wäſcht jmmer fort/wie es jm einfelt.

Wann ein narr ſchon etwas gůts redt/ ſo taugts doch nicht/ Dann er redets nit zů rechter zeyt. C

Manchem weret ſein armůt/das er nit vbels thůt/Daruon hat er das vorthail/ das er kayn böß gewiſſen hat.

Mancher thůt lieber das ergeſte/dann das er ſein ehere verliere / vnd thůts vmb Gottloſer leüt willen.

Mancher dienet dem andern zů vnrechten ſachen/vnd eben damit kriegt er jn zů feynde.

Die lugen iſt ein häßlicher ſchandfleck/ an einem menſchen / Vnd iſt gemayn bey vngezogen leüten. Ein dieb iſt nicht ſo böſe/als ein menſch der ſich zů lugen gewähnet/Aber zů letſt kommen ſie bayd an den galgen.

Liegen iſt dem menſchen ein ſchentlich ding / vnnd er kan nymmermer zů eheren kommen.

Ein weyſer man bringt ſich ſelbs zů eeren/durch ſeine weyſe rede/ Vnnd ein klůger man/ iſt lieb vnd wert bey Fürſten.

Wer ſeinen acker fleyſſig bawet/ď machet ſeine hauffen groß: Vnd wer bey fürſten ſich helt/das er lieb vnd werdt iſt/der kan vil böſes fürkommen.

Geſchenck vnd gaben/ verblendenn die weiſen/vñ legen jn einen zaum jñs maul/ das ſie nicht ſtraffen künden.

Ein weyſer man/der ſich nicht brauchē laßt/vñ ein vergrabner ſchatz/wo zů ſind ſie bayde nutz.

Es iſt beſſer / das ſich der vnweyſe verkrieche/dann der weyſe.

Das.XXI. Capitel.

Mein kind / haſt du geſündiget/ ſo höre auff/ Vnd bitte/das dir die vorigen auch vergeben werde/Fleüch vor der ſünde/wie vor einer ſchlangen/ Dann ſo du jr zů nahe kommeſt/ ſo ſticht ſie dich/ Jre zeene ſind wie Lewen zeene/vnd tödten den menſchen. A

Luce.15
pſal. 40.

Ein yegkliche ſünd iſt/ wie ein ſcharpff ſchwert/ vnnd verwundet das nyemandt haylen kan.

Wer [a] gewalt vnnd vnrecht thůt/ můß zů letſt zum betler werden/ Vnd wer ſtoltz iſt/ kompt zů letſt von hauß vnd hoff/ dan̄ ſo bald der ellend rüfft/ ſo hörets Gott/ vn̄ die rach wirt eilend kom̄en/ Wer jm nicht ſagen laßt/ der iſt ſchohn auff der ban des [b] Gottloſen. Vnd wer Gott fürchtet/ der nimpts zů hertzen/ Wer aber noch dartzů trutzt/ den ſihet Gott von ferrne: Vnd ein klůger mercket wol/ dz er vnder geen will.

a (Gewalt) Als die Scharrhanſen/ vnd Tyrannen.
b (Gottloſen) Verdampten/ vnd zur ſtraff verurthaylet.

B Wer ſein hauß bawet/ mit annder leüt gůt/ der ſam̄let ſtayn jm zum grabe.

Die rotte der Gotloſen iſt/ wie ein hauf wercks/ das mit feür verzert wirt.

Die Gottloſen gehen zwar auff eynem feinen pflaſter/ des ende/ der Hellenn abgrund iſt.

Wer Gottes gebot helt/ der volget ſei- Deut.4. nem aygen kopff nicht/ Vnd Gott mith ernſt fürchten/ iſt Weyßhayt.

Wo nicht vernufft inn iſt/ das laßt ſich nichts ziehen/ Etlich ſind vernünftig genůg/ richten aber damit vil vnglücks an.

Eins weyſenn man̄s lere/ fleüßt daher wie ein flůt/ vnd wie ein lebendige quelle.

Des narren hertz/ iſt wie ein topffe/ der da rinnet/ vnd kan kayn leere halten.

Wann ein vernüufftiger/ ein gůte lere höret/ ſo lobet er ſie/ vnnd braytet ſie auß/ Höret ſie aber ein můtwilliger/ ſo mißfelt ſie jm/ vnd wyrfft ſie hinderſich.

Die rede des narren truckt wie ein laſte auff dem wege/ Aber wann ein weyſer redet/ das iſt lieblich zů hören.

C Jm̄ radt hat man acht/ was der weyſe redet/ das gilt/ Des narren rede ſihet wye ein eingefallen hauß/ vnd des vnuerſtendigen rat/ kan man nicht wiſſen/ wz es iſt.

Wann man den narren ziehen will/ ſo ſtellet er ſich/ als wolt man jm feſſel an hēde vnd füſſe legen.

Aber ein weyſer achts für einen gulden ſchmuck/ vnnd für ein gſchmeid am rechten arm.

Ein narr laufft frey einem jnns hauß/ Aber ein vernünftiger ſcheübet ſich/ Eyn narr gucket frey einem zum fenſter hinein/ Aber ein verünfftiger bleybt herauſſen ſtehen.

a (Gugket) Die an der ratſtuben horchen vnd lauren/ was man ſagt oder thůt.

Es iſt ein vnuernunfft/ einem an der thür horchen/ Ein vernüufftiger hielte es für ein ſchmach.

Die vnnutzenn wäſcher plaudern/ das nichts zur ſachen dienet/ Die weyſen aber bewegen jre wort mit der goldwage.

Die narren haben jr hertz im̄ maul/ aber die weyſen haben jren mund im̄ hertzē

Ein narr lachet vber laut/ Ein weyſer lechelt ein wenig.

Wann der Gottloß einem ſchalck flůchet/ So flůchet er jm ſelber.

Die orenblaſer thůnd jn ſelbs ſchaden/ vnd hat ſie niemant gern vmb ſich.

Das XXII. Capitel.

Ein fauler menniſch iſt geleich/ wie ein ſtayn/ der im̄ kot ligt/ Wer jn auff hebt/ der můß die hend wider wiſchen. A

Ein vngezogen ſun/ iſt ſeinem Vatter ein vneere. Ein vernünfftige tochter krieget wol einen man/ Aber ein vngeratene tochter laßt man ſitzen/ vnd ſie bekümmeret jren Vatter/ Vnd wölche wild iſt/ dye iſt bayde dem Vatter vnd man ein vneere Vnd wirt von bayden gehaſſet. Ein rede ſo zur vnzeyt geſchicht/ reymet ſich eben/ wie ein ſaytenſpil/ wan̄ einer traurig iſt/ Straf vn̄ lere/ ſoll mā zů rechter zeit vbē.

B Wer einen narren leret/ der flickt ſcherben zůſamen/ vnd thůt eben/ als wan̄ mā einen/ auß einem tieffen ſchlaff wecket. Wer mit einem narren redet/ der redt mit einem ſchlaffenden/ wans auß iſt/ ſo ſpricht er/ was iſts? Vber einen todten pfleget man zů trawren/ dann er hat dz liecht nit mer. Aber vber einē narren ſolte man trawrn/ dz er kainē verſtand hat: man ſol nit zů ſeer traurn vber die todtē/ dan̄ er iſt zur růw kom̄en/ Aber des narren leben iſt erger/ dan̄ ð tod/ Siben tag trauret man vber einē todtē. Aber vber einē narren vn̄ Gotloſen/ jr lebenlang. Rede nit vil mit einē narren/ vnd gehe nit vil vmb mit einē vnuerſtendigen. Halt dich von jm/ dz du nit inn einen [a] ſchwayß gefürt/ vnnd von seinē vnflat beklecktt werdeſt/ Weiche nur vō jm/ ſo bleibſt mit fridē/ vn̄ kom̄ſt nit in̄ angſt vn̄ not vber ſeiner thorhait. Wz iſt ſchwerer dann bley? vnd wie will man einen narren anderſt hayſſen/ dann Bley? Es iſt leichter/ ſand/ ſaltz vnd eiſen tragē dann einen vnuerſtendigen menſchen.

a ſchweiß) Gůt geſellen vnd freünde/ fůren manchen inn ein bad ꝛc.

Gleich wie ein hauß/ das feſt inn einander verbunden iſt/ nit zů felt/ vom ſturm̄wind/ Alſo auch ein hertz/ das ſeiner ſachē gwiß iſt/ dz fürcht ſich vor keinē ſchrecken.

D Gleich wie der ſchöne tünch/ an ď ſchlechten wand wider den regen/ vnd ein zaune auff hohem berg/ wider den winde/ nicht kan beſtehenn/ Alſo ſtehet das blöde hertz des narren inn ſeinem fürnemen/ wyder kayn erſchräcken.

Wann man das aug drucke/ ſo gehenn threnen herauß/ Vnnd wann man eynem das hertz trifft/ ſo laßt er ſich mercken.

Wer vnder die vögel wyrft/ der ſchächt ſie weg/ Vnd wer ſeinen freünd ſchmächt der zertrennt die freündtſchafft.

Wann du gleich ein ſchwert zuckeſt/ vber deinen freünd/ ſo machſt du es nicht ſo böſe/ als mit ſchmähenn/ Dann jr kündet wol wider freünd werden/ wann du jn nit meydeſt/ vnnd redeſt mit jm/ Dann man kan alles verſünenn/ außgenommen/ dye ſchmach/ verachtunge/ offenbarunge der haymligkayt/ vnd böſe tück: Solche ſtuck verjagen den freünd.

Bleyb trew deinem freünd/ inn ſeyner armůt/ das du dich mit jhm frewen mügeſt/ wañs jm wol gehet.

Halt feſt bey jm/ wañs jm vbel gehet/ auff das du ſeines glückes auch genyeſſen mügeſt.

Der rauch vnd dampffe gehet vorher/ wann ein fewr brennen will/ Alſo kompts vom ſchmähen/ zum blůt vergieſſen.

Schäme dich nicht deinenn freünd zů ſchützen/ Vnd meyde jn nicht/ Widerfert dir etwas böſes von jm/ So wirt ſich vor jm hüten/ wer es höret.

Das XXIII. Capitel.

A Das ich kündt ein Schloß an meinen mund legen: vnd ein feſt ſigel auff mein maul drucken/ dz ich dardurch nicht zů fal käme/ vnd meyne zung mich nicht verderbet.

HERR Gott Vatter/ vnd Herr meins lebens/ Laß mich nicht vnder die leſterer geraten/ vnd laß mich nicht vnder jhnen verderbenn/ O das ich meine gedanckenn kündt im̄ zaum haltenn/ vnnd mein hertz mit Gottes wort züchtigen/ vnd ich mein nicht ſchonet/ wo ich fälete/ auff dz ich nit ſünd anrichtet/ vnd groſſe jrrthumb ſtiffte/ vnd vil vbels begieng/ Damit ich nicht vndergehen müßte vor meinen feyndenn/ vnd jnen zum ſpot wurde.

HERR Gott Vatter vnd Herr meines lebens/ Behüt mich vor vnzüchtigem geſicht: vnd wende von mir alle böſe luſt/ laß mich nicht inn ſchlämmen vnd vnkeüſchheyt gerathen/ vnnd behüte mich vor vnuerſchamptem hertzen. B

Lieben kinder/ lernet das maul halten Dann wer es helt/ der wirdt ſich mit worten nicht vergreyffen/ wie die Gottloſenn vnd leſterer vnd ſtoltzen da durch fallen.

Gewäne deinen mund nicht zum ſchwören vnd Gottes namen zů füren/ Dañ gleich wie ein knecht/ der oft geſteüpt wirt/ nicht on ſtriemenn iſt/ Alſo kan der auch nicht rayn von ſünden ſein/ der oft ſchwöret vnd Gottes namen füret.

Wer offt ſchwöret/ der ſündigt offt/ vñ die plag wirdt von ſeinem hauſe nicht beleyben. Exodi. Matth.5 Jaco.4

Schwöret er vnd verſtehets nit/ ſo ſündigt er gleich wol/ verſteet ers vñ verachts ſo ſündigt er zwyfeltig/ Schwöret er aber vergeblich/ ſo iſt er dannocht nit on ſünd/ Sein hauß wirt hart geſtrafft werden.

(Vergeblich) On ſchaden des nebeſten.

Es iſt auch ein tödtlicher flůch/ darfür behůte Gott das hauß Jacob/ Vnnd dye Gotsförchtigen fliehen ſolches/ vnd beſudeln ſich nicht mit diſer ſünd. C

a (Flůch) Wie die Hayden ſchwören durch abgötter.

Gewähne deinen mund nicht zů leychtfertigem ſchwörenn/ Dann es kompt auß böſem fürnemen. Math.

Vergyß nicht deines Vatters vnd deiner můter lere/ So wyrſtu vnder den herren ſitzen/ vnd wirdt dein auch nicht vergeſſen werden/ Das du nicht gewoneſt der narrhayt/ vnd zů letſt wolteſt/ du wereſt nye geboren/ vnd verflůcheſt dem tag deiner geburt.

Wer ſich gewänet zů ſchmähen/ ď beſſert ſich ſein lebtag nicht.

Das ander mal ſündigen/das iſt zů vil/ das dritt mal/bringt die ſtraff mit ſich.

b (Schmähen) Zů Afftterreden/vnd ander leüte zů vrtaylen.

D Wer inn der brunſt ſteckt/ der iſt wie ein brennend feür/vnd höret nicht auff/ byß er ſich ſelbs verbrenne.

Ein vnkeüſcher menſch/hat kayn růwe an ſeinem leyb/biß er ein feür anzünde.

Einem vnkeüſchen menſchenn/iſt alle ſpeyß ſüß/vnd laßt nit ab/biß ers erfülle.

b (Speyſe) Er nimpts wo ers findet/offt einen garſtigen balck/für ſein ſchönes weyb.

Ein man der ſein Ehe bricht/ vnd dencket bey ſich ſelbs/Wer ſihet mich? Es iſt/ finſter vmb mich/ vnd die wend verbergē mich/das mich niemant ſicht/ wen ſol ich ſcheühen? der Allerhöchſt achtet meyner ſünde nicht/Solcher ſcheühet allayn der menſchen augen/vnd dencket nicht/ das die augen des HERREN/ vil heller ſinnd dann die Sonn/vnd ſehen alles was dye menſchen thůn/vnd ſchawen auch iñ dye haymlichen wynckel/Alle ding ſind jm bekañt/ehe ſie geſchaffen werden/ alſo wol/ als wañ ſie geſchaffen ſind/ Der ſelb man wirt offentlich inn der ſtatt geſtrafft werden/vnd wirt erhaſcht werden/wann ehr es ſich am wenigſten verſicht.

E Alſo wirts auch gehen dem weybe/dye jren man verlaßt/vnd einen erben von eynem andern kriegt/Erſtlich/iſt ſie dem gebot Gottes vngehorſam/ Zum anderen/ ſündiget ſie wider jren man/Zum dritten bringt ſie durch jren ebebruch/kinder von einem andern/ Diſe wirt man auß der gemayn werffen/vnd jre kinder můſſen jhre entgelten/Jre kinder werden nicht wurtzlen/vnnd jre zweyge werden nicht fruchte bringen/ſie laßt ein verflůcht gedächtniß hinder ſich/vnd jre ſchand wirt nim̃ermer vertilgket/Daran leeren die nachkom̃en/ dz nichts beſſers ſey/dañ Got fürchten: vñ nichts ſüſſers/ dañ auf gotes gebot achtē.

Das .XXIIII. Capitel.

A Die weyßhayt preyſet ſich/ vñ vnder dem volck rümet ſie ſich/ Sye prediget inn der Gemayne gottes vnd lobet ſich inn ſeinem reich/ vñ ſpricht alſo. Jch bin Gottes wort/vnd ſchweb über der gantzen erden/wie die wolckenn/ Mein gezelt iſt inn der höhe/vnd mein ſtůle inn den wolcken/Jch alleyn bin allenthalben/ſo weyt der hym̃el iſt/vnd ſo tief ð abgrund iſt/allenthalben im̃ meer/allenthalben auff erden/vnder allen leüten/vnder allen Hayden/Bey diſen allen hab ich wonung geſůcht/das ich etwa ſtadt fund.

Deut. 19.

B Da gebot mir der Schöpffer aller ding vnd der mich geſchaffen hat/beſtellet mir ein wonung/vnd ſprach: Jnn Jacob ſoltu wonen/vnd Jſrael ſoll dein erbe ſein.

Vor der welt von anfang bin ich gſchaffen/vnd werde ewigklich bleyben/ vñ hab vor jm inn der hütten gedienet/ vnd darnach zů Zion ein gewiſe ſtedt kriegt/vnnd er hat mich inn die Haylige ſtadt geſetzt/ das ich zů Jeruſalem regieren ſolte. Jch hab eingewurtzelt/ bey einem geerten volcke/das Gottes erbtail iſt/ich bin hoch gewachſen/ wie ein Cedern auff dem Libano/vnd wie ein Cypreſſen auff dem gebyrge Hermon/Jch bin auff gewachſen/wie ein palmbaum am waſſer/ vnd wie die roſenſtöck/ſo man zů Hiericho erzeücht/wie ein ſchöner ölbaum auff freyem feld/ Jch bin aufgewachſen/wie ahörnen: Jch gab einen lieblichen geruch von mir/wie Cynnamet vnd köſtliche wurtz/ vnd wie die beſten[a] Myrrhen/wie Galban vnd Onych vnd Myrzen/vnd wie der Weyrauch inn dem Tempel. Jch braytet meine zweyge auß/wie ein eich/vñ meine zweyge waren ſchön vñ luſtig/Jch gab einen lieblichē geruch von mir/wie ð weinſtock/vnd meyne blůe bracht eerlich vnd reiche frucht. Kõmet her zů mir/alle die jr mein begert/vñ ſettiget euch von meinen früchten/ Mein predig iſt ſüſſer dañ honig/ vnd mein gab ſüſſer dann honig ſeym/ Wer von mir iſſet/den hungert jm̃er nach mir/ Vnd wer võ mir trinckt/den dürſtet jm̃er nach mir wer mir gehorcht/ð wirt nit zů ſchādē/ vñ wer mir volget/ð wirt vnſchuldig bleibē.

Exol. 31.

Mat. 5.

[a] (Beſten Myrrhen) Die beſte Myrrhen iſt der erſte ſafft/der von jm ſelber auß dem Myrrhen bawm fleuſt/vnd heißt Stacte/Tropffens/ Die ander heißt ſchlecht Myrrhen/die auß dē ſchnit vom bawm fleißt

C Diß alles iſt eben das Bůch des bunds mit dem Höchſten Gott gemacht/ nēlich das Geſatz/wölchs Moſes dem hauſe Jacob zum ſchatz befolhenn hat/ darauß die Weyßhayt gefloſſenn iſt/ wie das waſſer Phiſon/wann es groß iſt/vnd wie dz waſſer Tygris/wann es vbergehet im̃ lentze:

Darauß der verſtand gefloſſen iſt/wie der Euphrates/wañ er groß iſt / vnd wie der Jordan inn der ärndte/Auß dem ſelben iſt herfür brochenn die zucht/wie das liecht/ vnd wie das waſſer Nilus im̃ Herpſt/Er iſt nye geweßt/der es außgelernet hett/vñ wirt nym̃ermer werden/der es außgründen möchte/Dann ſein ſinn iſt reicher weder kayn meer/vnd ſein wort tieffer dann kayn abgrund.

Es flieſſen von mir vil bächlin inn dye garten/wie man das waſſer hinein laytet Da wäſſere ich meine garten/ vnd trencke meine wyſe/Da werden meine bächlin zů groſſen ſtrůmen/vnd meine ſtrůme werden groſſe See/Dann mein leere leüchtet ſo weyt/als der liechte morgen/vnd ſcheynet ferne/Auch ſchüttet mein leere weyßſagung auß/die ewig bleiben můß/Da ſehet jr/das ich nicht allayn für mich arbaite/ſondern für alle/die der Weyßhayt begerenn.

Das .XXV. Capitel.

Drey ſchöne ſtuck ſindt/die bayde
A Gott vnnd den menſchen wolgefallen/Wann brůder ains ſindt/
Math. 8. vnd die nachbauren ſich lieb haben/vnnd
mann vnd weyb ſich wol mit einander begehen.

Drey ſtuck ſind/den ich von hertzen feinde bin/vnd jr weſen verdreüßt mich vbel/Wann ein armer hoffertig iſt/vnd ein reicher gern leügt/vnd ein alter narr ein Eebrecher iſt.

Wann du inn der jugent nicht ſam̃leſt/was wiltu im̃ alter finden?

O wie fein ſtehets / wann die grawenn haupt/weyſe/vnd die alten/klůg/vnd die Herren vernünfftig vnd fürſichtig ſind.

Das iſt der alten kron/wann ſie vil erfaren haben/Vnd jr eere iſt/ wann ſie Gott fürchten.

B Neün ſtuck ſind/die ich inn meinẽ her-
tzen hoch zů loben halte / vnd das zehendt
I will ich mit meinem mund preyſen. Ein
II man der freüd an ſeinenn kindern hat.
III Wer erlebt/das er ſeine feind vndergehen
IIII ſihet. Wol dem/der ein vernünfrig wei-
V be hat. Wer mit ſeinem reden/kaynen
ſchaden thůt. Wer nicht dienenn můß/
VI denen/ſo es nicht werdt ſind. Wol dem
VII der einen trewen freünd hat. Wol dem
der klůg iſt. Vnd der da leret/da mans
gern höret. O wie groß iſt der/ſo weyſe VIII
iſt. Aber wer Gott fürcht/vber den iſt IX
niemant. Dann die forcht Gottes gehet X
vber alles/Wer die ſelbigen feſt helt/wem
kan man den vergleichen?

Ehs iſt kayn wehe ſo groß/als hertzenlayd/Es iſt kain liſt vber frawen liſt/Es iſt kayn lauren vber des Neydharts laurẽ Es iſt kayn rachgyr/ vber der feynd rachgyr/Es iſt kayn kopff ſo liſtig/als ď ſchlangen kopff/vnnd iſt kayn zorn ſo bitter/als der frauwen zoren/Jch wolt lieber bey Löwen vnnd Trachen wonen/dann bey einem böſen weyb / Wann ſie böß wirt/ſo verſtellet ſie jr gebärde/vnd wirt ſo ſcheützlich/wie ein ſack/Jr man můß ſich jr ſchämen/vnnd wann mañs jhm fürwyrfft/ſo thůts jhm im̃ hertzen wehe / Alle boßhayt iſt gering/gegen der weyber boßhayt/Es geſchehe jr/was den Gottloſen geſchicht.

C Ein weſſchafftig weyb iſt einem ſtillen man/wie ein ſandiger weg hinauff eynem alten man/Laß dich nicht betriegen/das ſie ſchön iſt/Vnd beger jr nicht darumb.

Wann das weyb den man reich machet ſo iſt da eytel hader/verachtung vñ groſſe ſchmach/Ein böß weyb/macht ein betrůbet hertz/traurig angeſicht/vnd das hertzelayd.

Ein weybe da der man kayn freüde an hat/die macht jn verdroſſen zů allẽ dingẽ.

Die ſünd kompt her von einem weybe/ vnd vmb jrer willen/můſſen wir alle ſterben/Wie man dem waſſer nicht raum laſſen ſoll/alſo ſoll man dem weyb ſeinen willen nicht laſſen/ Will ſie dir nicht zůr hande gehen/ſo ſchayde[a] dich von jr.

[a] (Schayde) Das iſt nach dem Geſatz Moſe gſagt.

Das XXVI. Capitel.

A Wol dem/der ein tugentſam weibe hat/des lebet er noch ayneſt ſo lang.

Ein heüßlich weyb iſt jhrem mann ein freüd/vnd macht jm ein fein růwig lebẽ.

Ein tugentſam weyb/iſt ein edle gabe/ vnd wirt dem gegeben der Gott fürchtet/ Er ſey reich oder arm/ſo iſt es jm ein troſt vnd macht jn allzeyt frölich.

Drey ding ſind ſchräcklich/vnd dz viert iſt grewlich/Värrätherey/Auffrůr/vnſchuldig blůt vergieſſen/wölche alle erger ſind/

ſind/denn der tod/Das iſt aber das hertzlaid/wenn ein weib wider das ander eiferet/vnd ſchendet ſie bey jederman.

Wen̄ einer ein böß weib hat/ſo iſts ebē/als ein [a] vngleich par ochſen/die nebē ander ziehen ſollen.

a (vngleich) Die werden ſelten reich.

Wer ſie kriegt/der kriegt ein ſcorpion.

Ein truncken weib iſt ein groſſe plage/Denn ſie kan jr ſchande nit decken.

Ein hüriſch weib kennet man bey jrem vnzüchtigem geſicht/vnd an jren augen.

Jſt dein tochter nicht ſchamhafftig/ſo halt ſie hart/auff das ſie nit jren mutwillen treibe/wenn ſie ſo frey iſt.

B Wenn du merckeſt/das ſie frech vm̄ ſich ſihet/ſo ſihe wol drauff/Wo nicht/vnd ſie thůt darüber wider dich/ſo laß dichs auch nicht wundern. Wie ein fůß gennger/der durſtig iſt/lechtzet ſie/vnd trinckt das neheſte waſſer/das ſie kriegt/vnd ſetzet ſich/wa ſie einen ſtock findet/vnnd nimpt an/was jr werden kan.

Ein freuntlich weib erfrewet jren man vnd wann ſie vernünfftig mit jm vmbgehet/erfriſcht ſie jm ſein hertz.

Ein weib das ſchweigen kan/das iſt ein gabe Gottes/Ein wolgezogen weib iſt nit zů bezalen.

Es iſt nichts liebers auff erdenn/dann ein züchtig weib/Vnd iſt nichts köſtlichers/dann ein keuſches weib.

Wie die ſonne/wenn ſie auffgangen iſt in dem hohen himel des HERRN ein zierde iſt/Alſo iſt ein tugentſam weib/ein zierde inn jrem hauſe.

Ein ſchön weib das from̄ bleibt/iſt wie die helle lampe auff dē Heiligē [a] leuchter.

a Er redet vom leuchter vnnd ſeulen inn der Hütten Moſi.

Ein weib/das ein beſtendig gemůt hat iſt wie die guldene ſeulen/auff den ſilbern ſtůlen.

Das XXVII. Capitel,

A pro. 30. Zwey ſtuck ſind/die mich verdrieſſen/vnd das dritt thůt mir zorn/Wen̄ man einen ſtreitbarn man/zů letſt armůt leiden laßt/Vnd die weiſen Rädte zů letſt veracht/ Vn̄ wer vom rechten glauben abfellt zum vnrechten glauben/Diſen hat Got zů ſchwert verdampt.

Ein kauffman kan ſich ſchwerlich hütē vor vnrecht/vnd ein kremer vor ſündenn/Dann vmb gůts willen thůn vil vnrecht/Vnd die reich werden wöllen/wenden die [a] augen ab/Wie ein nagel in der mauren zwiſchen zween ſteinen ſtecket/Allſo ſtecket auch ſünde zwiſchen kauffer vnd verkauffer/Hellt er ſich nit mit fleiß in der forchte des HERREN/ſo wirt ſein haus bald zerſtöret werden.

a (augen ab) Das iſt/ſie achten des gewiſſens nicht.

Wen̄ man ſihet/ſo bleibt das vnfletige drinnen/Alſo/was der menſch für nimpt ſo klebt jm̄er etwas vnrains dran/Gleich wie der ofen bewert die newen töpffe/alſo bewert die trůbſal des menſchen ſinn.

An den früchten merckt man/wie des baums gewartet iſt/Alſo merckt man an der rede/wie das hertz geſchickt iſt. B

Du ſolt niemant loben/du habſt jn dan̄ gehört/Dann an der rede kennet man den man.

Folgſtu der gerechtigkeit nach/ſo wirſt du ſie kriegen/vnd anziehen wie einen ſchönen rock.

Die vögel geſellen ſich zů jres gleichen/Alſo helt ſich die warheyt zů denen/die jhr gehorchen.

Wie der Löw auff den raub lauret/alſo ergreifft zů letſt die ſünd den vbeltheter

Ein Gottfürchtiger redet alle zeit das hailſam iſt/Ein narr aber iſt wandelbar/wie der Mond.

Wann du vnder den vnweiſenn biſt/ſo merck was die zeit leiden wil/Aber vnder den weiſen magſtu fort faren.

Der narrenn rede/iſt vber die maß verdrießlich/Vnd jr lachen iſt eitel ſünde/vn̄ [b] kutzeln ſich doch damit. C

b (kutzeln) Thůt jnen wol/das ſie andere betrůben vnd ſchaden thůn.

Wa man vil ſchweren hört/da geen einem die har zů berg/vnd jr hadern macht das man die oren zů halten můß.

Wann die hoffertigen mit einander haderen/ſo folgt blůt vergieſſenn darnach/vnd iſt verdrießlich zů hören/wann ſie ſich ſo zůſchelten.

Wer heymligkeit offenbart/der verleuret den glauben/vnd wirt nim̄ermer eynen trewen freund kriegen.

Halt deinen freund wert/ vnd halt jm glaubē/wa du aber ſein heimligkeit offenbareſt/ſo wirſtu jn nit wider kriegen.

00054527

D Wer ſeinenn freund verleurt/ dem geſchicht wol ſo vbel/ alls dem ſein feind entgehet. Geleich als wann du einenn vogel auß der hand laſſeſt/ alſo iſts/ wañ du deynen freund verlaſſeſt/ du faheſt jn nit wyder/ Du darffeſt jm nit nach lauffen/ Er iſt zů fern weg/ Er iſt entſprungē/ wie ein Rehe auß dem netze/ Wundenn kan man verbinden/ Schelt wort kan man ſünen/ Aber wer heymligkeit offenbart/ mit dem iſts auß.

Wer mit den augen winckt/ der hat bóſes im ſinn/ vnd laßt ſich nicht dauon wenden/ Vor dir kan er ſüſſe reden/ vnd lobet ſeer was du redeſt/ Aber hinder werts/ redet er anders/ vnd verkeret dir deine wort Jch bin keinem ding ſo feind als dem/ Vñ der HERR iſt jm auch feind.

Das XXVIII. Capitel.

A Wer den ſtein in die hóhe wirfft/ dem fellet er auff dē kopff/ Wer heimlich ſticht/ der verwundet ſich ſelbs/ Wer ein grůbe grebet/ der fellet ſelbs drein/ Wer einem anderenn ſtellet/ der fehet ſich ſelbs/ Wer dem andern ſchaden thůn wil/ dem kompts ſelbs vber ſeynen hals/ das er nit waiß wa her.

Die hoffertigen hónen vnd ſpotten/ Aber die rache lauret auff ſie/ wie ein Lów.

Die ſich frewen/ weim es den frommen vbel gehet/ werdenn im ſtricke gefangen das hertzlaide wirt ſye verzeerenn/ ehe ſie ſterben.

Zorn vnd wůten ſind grewel/ Vnd der Gottloſe treibt ſie.

Wer ſich rechent/ an dem wirt ſich der HERR wider rechen/ vnnd wirt jm ſeine ſünd auch behalten.

Vergib deinəm neheſten/ was er dir zů laid gethan hat/ Vnd bitte denn/ ſo werden dir deine ſünd auch vergeben.

B Ein menſche helt gegen dem anderenn den zoren/ vnnd will bey dem HERREN genade ſůchen/ Er iſt vnbarmhertzig gegen ſeines gleichen/ vnnd will für ſein ſünde bitten/ Er iſt nur fleiſch vnd blůt/ vnd helt den zorn/ Wer will dann jm ſein ſünde vergeben.

Gedencke an das ende/ vnd laß die feintſchafft faren/ die den tod vnnd verderben ſůcht/ vnd bleibe inn den Geboten/ Gedencke an das gebot/ vnnd laß dein drewenn wider deinen neheſtē/ Gedenck an dē bunde des Hóheſten/ vñ vergib die vnwiſſenheit/ Laß ab vom hader/ ſo bleiben vil ſünde nach/ Deñ ein zorniger menſch zint hader an/ vñ ď Gotloſe verwirret gůte freūd vñ hetzet widereinander die gůtē fridē haben. Weñ des holtzes vil iſt/ wirt des feüres deſt mer/ Vnd wenn die leut gewaltig ſind/ wirt der zorn deſt gróſſer/ Vnd wañ die leut reich ſind/ wirt der zorn deſt hefftiger/ Vnd wann der hader lang weret/ ſo brennets deſt mer.

Jech ſein zů hader/ zündet feür an/ vñ jech ſein zů zancken/ vergeußt blůt.

Bleſeſtu jns füncklin/ ſo wirt ein groß feür darauß/ Speieſtu aber jns füncklin/ ſo verleſcht es/ Vnnd baides kan auß deinem munde kom̄en.

Die Ohrenbleſer vnd falſche bóſe meuler/ ſind verflůcht/ Denn ſie verwirren vil die gůten friden haben.

Ein bóß maul/ machet vil leut vneins/ vnd treibt ſie auß einem land jnns ander/ Es zerbricht feſte ſtett/ vnd zerſtóret Fürſtenthumb/ Ein bóß maul verſtóſſet redliche [a] weiber/ vnnd beraubt ſie alles/ das jn ſaur wordenn iſt/ Wer jm gehorcht/ der hatt nim̄er růwe/ vnd kan nirgent mit fryden bleiben.

[a] (weiber) Nach Moſe Geſetze/ da der ſcheidbrieffe galt wirt manch weib on ſchuld/ verſtoſſenn geweßt ſein/ durch ſolche bóſe meuler.

C Die geiſſel macht ſtrimen/ Aber ein bóß maul/ zerſchmettert bain vnd alles.

Vil ſind gefallenn/ durch die ſcherpffe des ſchwerdts/ Aber nirgennt ſo vil/ als durch bóſe meuler.

Wol dem/ der vor bóſem maul bewaret iſt/ vnd von jm vngeplagt bleibt/ vñ ſein joch nicht tragen můß/ vnd inn ſeinen ſtricken nicht gebunden iſt/ Denn ſein joch iſt eiſern/ vnnd ſeine ſtrick ehrnen/ Sein plage iſt bitterer dann der tod/ vnd erger deñ die helle.

Aber es wirt den Gottfürchtigen nicht vnder trucken/ Vnd er wirt inn deſſelben feür nicht brennen. Wer den HERREN verlaſſet/ der wirt drein fallen/ vnd drinn brennen/ vnnd es wirt nicht außgeleſcht werden/ Es wirt jhn vberfallen/ wie eyn Lów/ vnd auffreiben wie ein Pard.

Du verzeuneſt deine gůter mit dornen

Hosted by Google

Warumb machſtu nicht vil mehr deinem mund thür vnd rigel? Du wegeſt dein golde vnd ſilber ein/ Warumb wegeſtu nicht auch deine wort auff der gold wage? Hůt dich/ das du nicht dadurch gleitteſt/ vnd falleſt vor deinenn feindenn/ die auff dich lauren.

Das XXIX. Capitel.

A WEr ſeinem neheſtenn leihet/ der thůt ein werck der barmhertzigkeit/ Vnnd wer gütter hatt/ der ſoll ſolchs thůn.

Leihe deinem neheſtenn/ wann ers bedarffe/ Vnnd du ander gibs auch wider zů beſtimpter zeite/ Halte was du geredt haſt/ vnd handel nicht betrieglich mit jm So findeſtu alle zeit dein notturfft.

Mancher maint/ es ſey gefunden/ was er borget/ vnnd machet den vnwillig/ ſo jhm geholffenn hatt/ Er küſſet einem die hand/ dieweil man jhm leihet/ vnnd redet ſo demůtigklich vmb des neheſtenn gelt/ Aber wann er ſoll wider geben/ ſo verzeuhet ers/ vnnd klaget ſeer/ Es ſey ſchwere zeit/ Vnnd ob ers wol vermag/ gibet er es kaum die helffte wider/ vnnd rechnet es jhenem für einen gewin zů/ Vermag er es aber nicht/ ſo bringt er jhenen vmbs gelt/ der ſelb hat dann jm ſelber einen feind gekaufft/ mit ſeinem eygen gelt/ Vnd jener bezalet jn mit flůchen vnd ſchelten/ Vnd gibt jm ſchmehe wort für danck.

B Mancher leihet vngern auß keiner böſen mainung/ Sondern er můß fürchten er kome vmb das ſein.

Doch habe gedult mit deinem neheſten inn der not/ vnd thů das almůſen darzů/ das du jm zeit laſſeſt.

a (In der not) Weil die not da iſt.

Hilff dem armen vmb des gebotes willen/ vnd laß jn in der not nit leer von dir.

Verleure geren dein gelte/ vmb deines Brůders vnnd neheſten willen/ vnd vergrabs nicht vnder einen ſteine/ da es doch vmbkompt.

Samle dir einen ſchatz nach dem gebot des Allerhöchſten/ der wirt dir beſſer ſein/ dann kein gold.

Lege dein almoſen an einen ſonderen [b] ort/ daſſelb wirdt dich erretenn auß allem vnglück/ Es wirt für dich ſtreiten wider deinenn feind/ beſſer dann kein ſchilte oder ſpieß.

b (Ort) Zele es ab was du zů geben gedenckeſt/ vom andern gůt/ wie Moſes leret/ die zehenden bey legen/ vnnd abſondern/ auff künfftige wolthat. Vnnd Sanct Paulus 2 Cor. 9.

Ein frumer man wirt bürg für ſeinen neheſtenn/ Aber ein vnuerſchembter/ laßt ſeinen bürgen ſteen.

C Vergiß nicht der wolthat deins bürgē/ Dann er hat ſich ſelbs für dich verſetzt.

Der Gott los bringt ſeinen bürgen inn ſchaden/ Vnd ein vndanckbarer/ laßt ſeinen erlöſer ſtecken.

Bürge werden/ hatt vil reich leut verderbt/ Vnd hin vnd wider geworffen/ wie die wällen im meer/ Es hat groſſe leut vertriben/ das ſie in frembden landen můſtē inn der jrre geen.

Ein Gottloſer/ ſo er bürge iſt worden/ vnnd gehet mit rencken vmb/ das er ſich außwickle/ der wirt der ſtraff nit entgeen.

Hilffe deinem neheſtenn auß/ ſo vil du kanſt/ vnnd ſihe dich für/ das du nit ſelbs drüber zů ſchanden komeſt.

Es iſt gnůg zů diſem leben/ wer waſſer vnd brot/ kleider vnd hauß hat/ damit er ſein [c] notturfft decken kan.

c (notturfft) Es iſt nit not borgen oder leihen/ auſſer der notturfft des lebenns/ alls zůr prachte/ zů groſſem baw oder kauff/ Wil ſagen wenn man leihen vnnd borgen ſol/ Nemlich/ inn der not/ Sonſt hebenn vil leute/ groſſe ding an/ vnd wöllens mit borgen/ vnd anderer leut beſchwerung thůn.

Es iſt beſſer geringe narung/ vnder einem bretern aigen dache/ dann köſtlicher tiſch vnder den frembden.

D Laß dirs gefallen/ du habeſt wenig odder vil/ Denn es iſt ein ſchentlich leben/ vō hauß zů hauß ziehen. Vnd wa einer fremde iſt/ tharr er ſein maule nicht auff thůn/ Er můß zů ſich laſſen/ vnd mit jm trinckē laſſen/ vñ keinen [d] danck haben/ Můß darzů bittere wort hören/ Nemlich/ Gaſt/ gehe hin vnnd berait den tiſch/ laß mich mit dir eſſen/ was du haſt/ Item/ zeuch auß/ ich hab einen ehrlichen gaſt kriegenn/ Ich můß dz hauß haben/ Mein brůder zeucht zů mir ein/ Solchs iſt ſchwer eim vernünftigen man/ dz er vmb der herberg willen ſolche wort freſſen můß/ vnd das man jme auffruckt/ wenn man jm gelihen hat.

d Solchs geſchicht auch denen die borgen/ vnd groß hendel vnd baw anfahen/ vnd darnach daſſelb andern laſſen müſſen.

00054527

Das XXX. Capitel.

A WEr ſein kind lieb hatt/der helts ſtets vnder der růten/dz er hernach freud an jm erlebe.

pro. 5. Deut. 6 Wer ſein kind in der zucht helt/der wirt ſich ſein frewen/vnd darff ſich ſein bey dẽ bekanten nit ſchemen.

Wann einer ſein kind zeucht/das verdreußt ſeinen feinde/vnnd erfrewet ſeine freunde/Dann wa ſein vater ſtirbt/ſo iſts als were er nicht geſtorben/Denn er hatt ſeines gleichen hinder ſich gelaſſen/Da er lebete/ſahe er ſeine luſt/vnd hett freud an jm/Da er ſtarb/dorfft er nit ſorgen/Dañ er hatt hinder ſich gelaſſen einen ſchutz wider ſeine feind/vnd der den freunden wyder dienen kan.

Wer aber ſeinem kinde zů waich iſt/der klagt ſeine ſtriemen/vnd erſchrickt ſo offt es wainet.

Ein verwehnet kinde/wirt můtwillig/wie ein wild pferd.

B Zertle mit deim kind/ſo můſtu dich hernach vor jhm fürchtenn/Spile mit jm/ſo wirt es dich hernach betrůben.

Schertze nicht mit jm/auff das du nit mit jm hernach trauren můſſeſt/vnd deine zeen zů letſt kirren můſſen.

Laß jme ſeinen willen nicht inn der jugent/Vnd entſchuldige ſeine torheit nit/Beuge jm den hals/weil er noch jung iſt/blewe jm den rucken/weil er noch klein iſt auff das er nit halſtarrig/vnnd dir vngehorſam werde.

Zeuch dein kind/vnd laß es nit můſſig gehen/das du nicht vber jm zů ſchanden werdeſt.

Es iſt beſſer/Einer ſey arm/vnd dabey friſch vnd geſund/denn reich vnnd vngeſund/Geſund vnd friſch ſein/iſt beſſer deñ gold/Vnd ein geſunder leib beſſer/dann groß gůt/Es iſt kein reichthumb zů vergleichen einem geſunden leib/Vnnd kein freude/des hertzen freude gleich.

C Der tod iſt beſſer/denn ein ſiech leben oder ſtäte kranckheyt/Es iſt ebẽ als ein gůt gericht vor einem maul das nit eſſen kan/Vnd wie die ſpeyſe/ſo man bey eines todten grab ſetzt. Denn was iſt dem Götzen das opffer nutze? kan er doch weder eſſenn noch riechen? So iſts mit dem reichẽ auch den Gott ſiech macht/Er ſihet es wol mit den augen/vnd ſeüfftzet darnach/vnd iſt wie ein verſchnitener/der bey einer junckfrawen ligt vnd ſeufftzet.

Mach dich ſelbs nicht traurig/vñ plage dich nit ſelbs/mit deinen aigen gedancken/Denn ein frölich hertze/iſt des menſchen leben/Vnd ſein freude iſt ſein langs leben/Thů dir gůts/vnd tröſte dein hertz vnd treib traurigkeit fern von dir/Denn traurigkeyt tödtet vil leut/vñ dient doch [a] nirgent zů.

[a] (Nirgent) Sie hilfft nichts/vnd machet kein ſache beſſer/was ſol ſie denn.

Eiuer vnnd zorn verkürtzen das leben/vnnd ſorge macht alt vor der zeit/Einem frölichen hertzen ſchmeckt alles wol/was er jſſet.

Das XXXI. Capitel.

WAchen nach reichthumb verzeret den leib/vnd darumb ſorgẽ/laßt nicht ſchlaffen/Weñ einer ligt vnd ſorget/ſo wachet er jm̃er auff/geleich wie groſſe kranckheyt jmmer auffwecket. A

Der iſt reich/der da arbaitet vnd ſam̃let gelt/vnd höret auff vnnd geneußt ſein auch/Der iſt aber arm/der da arbait vñ gedeyet nicht/vnnd wann er ſchon auffhöret/ſo iſt er doch ein bettler.

Wer gelt lieb hatt/der beleibt nicht on ſünd/Vnnd wer vergenglichs ſůcht/der wirt mit vergeen.

Vil kom̃en zů vnfal vmb gelts willen/vnd verderben drüber/vor jren augen.

Die jm [a] opffern/die ſtörtzt es/vnd die vnfürſichtigen fahet es.

[a] (opffern) Die dem Mammon dienen/Wie S. Paulus auch ſagt/das geitz/ſey abgötterey/Vnd die geitzigen ſind des Mammon pfaffen vnd diener.

Wol dem reichen/der vnſträfflich funden wirt/vnd nicht das gelt ſůcht/Wa iſt der? ſo wöllen wir jn loben/Dann er thůt groß ding vnder ſeinem volck/Der bewerct hierin̄ vnd rechtſchaffen erfunden iſt/der wirt billich globt/Er künte wol vbels thůn/vñ thets doch nit/ſchaden thůn/vñ thets auch nit/Darumb bleiben ſeine güter/vñ die heiligen preiſen ſeine Almoſen. B

Wenn du bey eines reichen mans tiſch ſitzeſt/ſo ſperre deinenn rachen nicht auff/vnd dencke nit/hie iſt vil zů freſſen/Sondern gedencke/das ein vntreüwes auge/neidiſch iſt (dann was iſt neydiſcher weder ein

Hosted by Google

der ein ſolch auge?) vnd weinet/wa es ſyhet einen zů greiffen.

Greiffe nicht nach allem das du ſiheſt/ vnd nim̃ nicht/das vor jm inn der ſchüſſel ligt/Nim̃s bey dir ſelbs ab/was dein neheſter gern oder vngern hatt/ vnnd halte dich vernünfftig inn allen ſtucken.

C Jß wie ein [a] menſch/was dir für geſetzt iſt/vnd friß nicht zů ſeer/auf das man dir nit gram werde.

[a] (menſch) Nicht wie ein ſaw.

Vmb der zucht willen hör du am erſten auff/vnd ſeye nit ein vnſettiger fraß/das du nicht vngunſt erlangeſt.

Wenn du bey vilen ſitzeſt/ſo greiffe nit am erſten zů.

Ein ſittiger menſch/laßt jm am geringen genůgen/darumb darff er inn ſeinem bette nicht ſo keichen/Vnd wenn der magen måſſig gehalten wirt/ſo ſchlafft man ſanfft/So kan einer des morgens frů auf ſtehen/vnd iſt fein bey ſich ſelbs/Aber ein vnſettiger fraß/ſchlafft vnrůwig/vñ hat das grimmen vnd bauch wehe.

Weñ du zů vil geſſen haſt / ſo ſtehe auff vnd gehe weg/vnd leg dich zur růwe.

Das XXXII. Capitel.

A MEin kind gehorche mir/ vñ verachte mich nit/das dich zů letſt meine wort nicht treffen/Nim̃ dir etwas für zů arbaiten/ So widerferet dir kein kranckheyt.

Einen koſtfreien man/loben die leute/ Vnd ſagen/er ſey ein ehrlicher man/ vnd ſolches iſt ein gůter rhům/Aber võ einem kargen Filtz/redet die gantz ſtatt vbel/vñ man ſaget recht daran.

Sey nit ein weinſauffer /Deñ der wein bringt vil leut vmb.

Die eſſe průfet das gelötet eiſenwercke/ Alſo průfet der wein/der freueln hertzen/ wenn ſie truncken ſind.

Der wein erquickt den menſchen das leben/ſo man jn måſſigklich trinckt/Vnnd was iſt das lebenn/da kein wein iſt? Der wein iſt geſchaffen / das er menſchen frölich ſoll machen/Der wein zur notturfft getruncken/erfrewet leib vnnd ſeele/Aber ſo man ſein zů vil trincket/bringet er das hertz laid.

Die trunckenheyt macht einen tollenn B narren noch töller/das er trotzt vñ pocht biß er wol geblewet/geſchlagen vnnd verwundt wirt.

Schilt deinen nechſten nit beym wein/ vnd ſchmehe jn nit in ſeiner freud/Gib jm nit böſe wort/vñ begegen jm nit mit harter rede/Sondern halt dich gleich wie ſie/ vñ richte dich nach jnen/ſo ſitzeſtu recht/ Vñ gib darzů was dir gebürt /wiltu mit ſitzen/auff dz ſie mit dir frölich ſein mügẽ damit du die ehre dauon kriegſt/das man dich einen ſittigen holdſeligen man heißt.

Der Elteſt ſoll reden/deñ es gebürt jm C als der erfaren iſt: Vnd jrre die Spilleut nicht/vnd wenn man lieder ſinget/ſo waſche nicht drein/vnd ſpare dein weisheit/ biß zur andern zeit/Wie ein Rubin in feynem golde leucht / alſo zieret ein geſange das mahl/Wie ein Smaragd in ſchönem gold ſtehet alſo zieren die lieder beym gůten wein.

Ein jüngling mag auch wol reden ein mal oder zwey/wens jme not iſt/Vñ wañ man jn fragt/ſol ers kurtz machen/ vnnd ſich halten / alls der nit vil wiſſe/vñ lieber ſchweige/Vnd ſol ſich nicht den Herrn geleich achten/vnd wenn ein alter redet/nit drein waſchen.

Donner bringt groſſen [a] blitz/ Scham macht groſſe gunſt.

[a] (blitz) Der blitz macht vor dem donner her/alles vol liechts plötzlich/alſo macht ſchame bald gunſt bey jederman/Dann alle welt liebt ein jung menſch/ ſo ehr ſchamhafftig iſt/Vnd widerum̃ iſt alle welt feind/ der vnuerſchampten jugent.

Stehe auch bey zeit auff/vnd ſey nicht der letſt/Sondern gehe eilend heym/vnd ſpil daſelbſt / vnnd thů was du wilt/doch das du nichts vbels thůſt/vnd niemandt [b] pocheſt/Sonndern dancke für das alles dem/der dich geſchaffen/vnnd mit ſeinen gůtern geſettigt hat.

[b] (pocheſt) Das geſinde oder frawenn ſchlaheſt/ Sondern ſpiele/das iſt/ſey frölich mit jnen.

Das XXXIII. Capitel.

WEr den HERREN fürcht /der laßt ſich gern ziehen / Vnd wer A ſich frů darzů ſchicket /der wirt gnad finden.

Wer nach Gottes wort fragt/der wirt es reichlich vberkomen/Wers aber nicht mit ernſt mainet/der wirt nur erger dardurch.

Wer den HERRN fürcht/der trifft die rechte lere/vnnd macht die gerechtigkeyt leuchten wie ein liecht.

Ein Gottloſer laßt ſich nicht ſtraffen/ vnd waißt ſich zů behelffen/mit ander leute [a] exempel in ſeinem fürnemen.

[a] (exempel) Jch ſehe nichts das jhenen vbel gehet/ der doch auch nicht Gottes wort achtet ꝛc. Ja jhe böſer ſchalck/jhe beſſer glück.

Ein vernünfftiger man veracht nicht gůten radt/Aber ein wilder vnd hoffertiger fürcht ſich nichts er hab gleich gethan was er wölle.

Thů nichts on radt/ſo gerewet dich es nit nach der that.

Gehe nicht den weg/da du fallen möchteſt / noch da du dich an die ſteine ſtoſſenn möchteſt.

Verlaß dich nicht darauff das der weg [b] ſchlecht ſey/ Ja hůt dich auch vor deinen aigen kindern.

[b] (ſchlecht) Es ſcheinet/ als gehen die böſen auff eitel glück/Aber zů letzt/ſtörtzt ſie der weg in abgrund.

Was du fürnimpſt / ſo vertrawe Gott von gantzem hertzen/ Denn das iſt Gottes Gebot halten.

Wer Gottes wort gelaubet/ der achtet die Gebot/ Vnd wer dem HERREN vertrawet/dem wirt nichts mangeln.

B Wer Gott fürcht/dem widerferet kein laid/Sondern wann er angefochten iſt/ wirt er wider erlöſet werden.

Ein weiſer laßt jhm Gottes wort nicht verlaiden/ Aber ein heuchler/ſchwebt wie ein ſchiff auff dem vngeſtümen meer/Ein verſtendiger mennſche helt feſt an Gottes wort/vnnd Gottes wort iſt jm gewiß/wie ein klare rede.

Werde der ſachen gewis/darnach rede dauon/Laß dich vor wol leren / ſo kanſtu antworten.

Des narrenn hertz/iſt wie ein rade am wagen/vnd ſeine gedancken lauffen vmb wie die nabe.

Wie der ſchelhengſt ſchreyet/gegen alle merhen/alſo henget ſich der [c] heuchler an alle ſpötter/vnnd ſpricht/ Warumb můß ein tag hailiger ſein dann der ander? So doch die Sonne zů gleich alle tage im jar macht?

[c] (Heuchler) Jſt meiſter Klůgel/ der will inn der Schrifft ſcharpff ſein/vnd fragt/ Warumb ſolchs vnd ſolchs geleret ſey / warumb der tag heylig / vnd jhener nit heilig/Warum̃ das waſſer/Tauffe der ſeelen/ Warum̃ brot vñ wein müſſe Chriſtus leib vnd blůt ſein etc.

C Die Weisheyt des HERRN/hat ſie ſo vnderſcheyden/ Vnnd er hatt die jarzeit/ vnnd feiertage alſo geordent/Er hat etliche außerwölet/vnd geheiligt vor andern tagen/gleich wie alle menſchen auß der erden/vnd Adam auß dem ſtaub geſchaffen iſt/vnd doch der HERR ſie vnderſchiden hat/nach ſeiner manchfeltigen weisheit/ vnd hat mancherley weiſe vnder jnen geordent/Etliche hatt er geſegnet / erhöhet vnd geheyliget vnd zů ſeinem dienſt gefodert/Etlich aber hat er verflůcht vnd genidriget/vnnd auß jrem ſtande geſtortzt/ Dann ſie ſind in ſeiner hand/wie der thon in des töpffers hand/Er macht alle ſeine werck/wie es jhme gefellet/Alſo ſind auch die menſchen inn der hand/des der ſie gemacht hat/vnnd gibet einem jeglichenn/ wie es jn gůt deucht.

Alſo iſt das gůt wider das böſe/vnd das leben wider den tod/ vnd der Gottfürchtige wider den Gottloſen / geordent / Alſo ſchawe alle werck des Höheſten/ So ſind jm̃er zwey/wider zwey /vnnd eines wider das ander geordent.

Jch bin der letz [a] aufferwacht/wie eyner der im herbſt nach lieſet/vnd Got hat mir den ſegen darzů geben/das ich meine kelter auch vol gemacht habe/ wie im vollen herbſt/Schawet / wie ich nit für mich geerbeit habe/ſondern für alle/ die ghern lernen wolten. D

[a] (Letzt) Jch hab eine gůte antwort gebenn / auff ſolcher narren einrede/ vom heiligen tage.

Gehorcht mir jr groſſen Herren / vnnd jr Regenten im volck/nemets zů hertzen/ Laß dem ſun/der frawenn / dem brůder/ dem freunde/nicht gewalt vber dich/weil du lebeſt/vnd vbergib niemandt deine güter/das dichs nit gerewe/vnd můſſeſt jye darumb bitten/Dieweil du lebeſt/ vnd athem haſt/vndergib dich keim and̄n menſchē/ Es iſt beſſer/dz deine kinder dein bedürffen/denn das du jnen můſſeſt inn die hende ſehen/Bleib du der öberſt in deinen gütern/vnd laß dir dein ehre nit nemen/ Wenn dein̄ ende kompt / das du daruon můſt/als denn teile dein erb auß.

Dem Eſel gehört ſein fůtter / geiſel vñ laſt/Alſo dem knecht ſein brot/ ſtraff vnd arbait/Halt dē knecht zur arbeyt/ſo haſt du růwe vor jm/Laſſeſtu jn müſſig gehen ſo wil er juncker ſein.

Das joch vnd die ſaile beugen den halß Einen böſenn knecht ſtock vnnd knüttel/

Treibe jhn zur erbeit/das er nicht müſſig gehe/Müſſigang leret vil böſes/Lege jm erbait auff/die einem knecht gebüren/Gehorchet er denn nicht/ſo ſetze jn im̃ den ſtocke/Doch lege kaynem zů vil auff/ vñ halte maß inn allen dingen. Epheſ.6.

Haſt du einen knecht/ ſo halt vber jm/ als vber dir ſelbs/ Dann wer jm thůt/der maynet dein leyb vnd leben/Haſt du einē knecht/ſo laß jn halten/als wereſt du da/[a] Dann du bedarffeſt ſein/wie deines aygē lebens.

a (Du da)Das das añder geſinde ſein wordt/für deinen befelch halten müſſen.

Helteſt du jhn aber vbel/ das er ſich erhebt/vnnd von dir laufft/wo wilt du jhn wider ſůchen?

Das.XXXIIII. Capitel.

A Vnweyſe leüt betriegen ſich ſelbs/ mit törichten hoffnungen/ Vnd narren verlaſſen ſich auff treüm.

Wer auff treüm helt/ der greyfft nach dem ſchaten/vnd will den winde haſchen.

Treüm ſind nichts anders/dann bylde on weſen.

Was[a] vnrayne iſt/ wie kan das rayne ſein? Vnd was falſch iſt/wie kan das ware ſein?

a (vnrayn)Die treüme ſind falſch vnd vnrayn/wz ſolten ſie dann hayligen/oder gůt machen.

Aygen weyſſagung vnd deütung vnd treüm ſind nichts/ vnd machen doch einē ſchwere gedancken.

B Vnd wo es nit kompt durch eingebũg des Höchſten/ſo halt nichts daruon/dañ treüm betriegen vil leüt / vnd fälet denen die darauff bawen.

Man darff kayner[b] lugenn darzů/das man das Gebot halte/ Vnd man hat genůg am wordt Gottes/wann man recht leren will.

b (lugen)Darffeſt nicht die treüme fragenn / was gůt ſey zůthůn/Du haſt Gottes wort.

Ein wolgeübter man verſtehet vil/ vñ ein wol erfarner kañ von Weyßhayt redē Wer aber nicht geübt iſt/der verſtehet wenig/vnnd die jrrigen gayſter ſtyfftenn vil böſes.

Da ich noch im̃ jrrthumb ward/kundte ich auch vil lerens/vnd war ſo gelert/das ichs nicht alles ſagen kundt / vnd bin offt inn gfar des todes darüber kommen/ byß ich daruon erlöſet worden bin / Nun ſehe ich/das die Gotsförchtigen den rechtenn gayſt haben/Dann jr hoffnung ſteht auf dem/der jnen helffen kan.

Wer den HERREN fürchtet/der darff vor nichts erſchrecken/noch ſich entſetzen/ Dann er iſt ſein zůuerſicht.

Wol dem/der den HERREN fürchtet Warauff verlaßt er ſich? Wer iſt ſein trutze? Die augen des HERREN ſehen auff die/ſo jn lieb haben/Er iſt ein gewaltiger ſchutz/ein groſſe ſterck /Ein ſchirm̃ wider die hytz/Ein hütte wider den haiſſen mittag/Ein hůt widder das ſtraucheln/ Ein hülff wider den fal/Der das hertz erfrewt vnd das angeſicht frölich macht/ vñ gybt geſundthayt/leben vnd ſegen.

Das.XXXV. Capitel.

A Wer von vnrechtem gůt opffert des opffer iſt ein geſpott / Aber ſolch geſpott der Gottloſen gefelt Gott nichts vberal.

Die gaben der Gottloſen gefallen dem Höchſten gar nichts/ Vnnd ſünde laſſen ſich nicht verſünen/mit vil opffern.

Wer von des armen gůtt opfferet/ der thůt eben/als der den ſun vor des Vaters augen ſchlachtet.

Der arme hat nichts / dann ein wenig brot/Wer jhn darumb bringet/der iſt ein mörder.

Wer einem ſein narung nimpt/ dˀ tödtet ſeinen nächſten.

Wer dem arbayter ſeinen lohn nit gibt der iſt ein blůthund.

Wann einer bawet[a] vnd widerum̃ zerbricht/Was hat der daruon/dañ arbait?

a (bawet)Sy wöllen opffern vnd from̃ ſein/vnnd laſſen doch nicht von ſünden/das hayßt zů geleich bawen/vnd brechen/zů gleich betten vnd flůchen.

Wann einer betet/vnd widerumb flůchet/wie ſoll deñ der HERR erhören?

Wer ſich wäſcht/ wann er einen todten angerůret hat/vnd rűret jn wider an/ wz hilfft dann ſein wäſchen? Alſo iſt dˀ menſche/der für ſeine ſünde faſtet/ vnd ſündiget jmmer wider/Wer ſoll des gebet erhören/vnd was hylfft jn ſein faſten?

B Gottes gebot halten / das iſt ein reych opffer/Gottes gebott groß achtenn / das opffer hylfft wol. Hier->

Wehr Gott dancket / das iſt das rechte ſemel opffer.

Wer barmhertzigkayt vbet/ das iſt das recht danckopffer.

Vonn ſünden laſſen/ das iſt ein Gottes dienſt/ der dem HERREN gefelt/ Vnnd auff hören vnrecht zůthůn/ das iſt ein recht Sündopffer.

Du ſolt aber darumb nicht [a] leer vor dē HERREN erſcheynen/ Dann ſolchs můß man auch thůn/ vmb Gottes gebot willē.

a (nicht leer) Wie ſie ſagen/ Helffenn gůte wercke nichts/ ſo wöllen wir nichts thůn/ Was ſollen vns dye pfaffen.

Des gerechten opffer macht den Altar reich/ vnd ſein geruch iſt ſüſſer vor dē höchſten/ Des gerechten opffer iſt angenäme/ vnd des ſelben wirt nym̄ermer vergeſſen.

Gib Gott ſein ehere mit frölichen augē vnd deine erſtling on allen fäl.

Was du gibſt [b] das gib gerne/ vnd heylige deinen zehenden frölich.

b (Gibſt) Den Prieſtern vnd Leuiten.

Gib dem höchſten/ nach dem er dir beſchert hat/ vnd was deine hand vermag/ das gib mit frölichen augenn/ Dann der HERR/ der ein vergelter iſt/ wirdt dir es ſibenfeltig vergelten.

C Verſtümpel deine gab nicht/ Dann es iſt nicht angenäm/ Sůche nicht vorthail/ wann du opfferen ſolt/ Dann der HERR iſt ein Rächer/ Vnd vor jm gylt kayn anſehen der perſon/ Er hylfft dem armenn/ vnd ſihet kayn perſon an/ vnd er hört das gebet des belaydigten/ Er verachtet des wayſen gebet nicht/ noch die witwen wañ ſie klagt.

Die threnen der witwen/ flieſſen wol die backen herab/ ſie ſchreyen aber vber ſich/ wider den/ der ſie herauß dringet.

Wer Gott dienet mit luſt/ der iſt angenäm/ vnnd ſein gebett raychet biß inn die wolcken.

Das gebet der ellendenn/ dringt durch die wolcken/ vnd laßt nicht ab/ biß hin zů komme/ vnd höret nicht auff/ biß der Höheſt darein ſehe/ Vnnd der HERR wirdt recht richten vnd ſtraffen/ vnd nicht verziehen/ noch die leng leyden/ biß er den vnbarmhertzigen die lenden zurſchmettere/ vnd ſich an ſolchen leüten räche/ vnd vertilgke alle/ die yhene belaydigen/ vnd dye gewalt der vngerechten ſtürtze/ vnd gebe einem yegklichen nach ſeinen wercken/ vñ lohne jnen/ wie ſie es verdient haben/ vnd räche ſein volck/ vnd erfrewe ſie mit ſeiner barmhertzigkayt. Gleich wie der regen wol kompt/ wann es dürr iſt/ Alſo kompt die barmhertzigkayt auch inn der not zů rechter zeyt.

Das. XXXVI. Capitel.

HERR Allmächtiger Gott/ Erbarm̄ dich vnſer/ A vnd ſihe dreyn vnd erſchrecke alle völcker/ Heb deine hand auff/ vber die frembden/ dz ſye deine macht ſehen/ Wie du vor jren augē Hier. 10. gehayliget wyrſt bey vnns/ Alſo erzayge dich herrlich an jnen vor vnſern augenn/ auff das ſie erkennen/ gleich wie wir erkennen/ das kayn annder Gott ſey/ dann du HERR/ Thů newe zaychen/ vnd neüwe wunder/ Erzayg deine hand vnd rechten arm herrlich/ Errege den grim̄/ vnd ſchütte zorn auß/ Reyß den widerſacher dahin/ vnd zurſchmeyſſe den feind/ Vnd eyle damit/ vnd dencke an deinen ayde/ das man deine wunderthat preyſe/ Der zorenn des feürs/ müſſe ſie verzeren/ die ſo ſicher lebē/ vnd die deinem volck layde thůn/ müſſen vmbkommen/ Zerſchmetter den kopf der B Fürſten/ die vns feind ſind/ vnnd ſagenn/ Wir ſinds allayn [a]/ Verſam̄le alle ſtämme Jacob/ vnd laß ſie dein Erbe ſein/ wie vō anfang/ Erbarm̄ dich deines volcks/ das von dir den namen hat/ vnnd des Jſrael/ den du nenneſt/ deinen erſtenn Sun/ Erbarm̄ dich der Statt Jeruſalem/ da dein hayligthumb iſt/ vnd da du woneſt/ Richte Zion wider an/ das da ſelbſt dein wordt wider auffgehe/ das dein ehere im̄ volcke groß werde/ Erzayge dich gegen die/ ſo vō anfang dein aygenthumb geweßt ſinnd/ Vnd erfülle die weyſſagung/ die inn deinē namen verkündiget ſind/ Vergilt denen/ ſo auff dich harren/ das deine Propheten warhafftig erfundenn werdenn/ Erhöre HERR das gebet/ dern die dich anrůffen nach dem ſegen Aaron [b]/ vber dein volcke/ auff das alle/ ſo auff erden wonen/ erkennen/ das du HERR der ewig Gott biſt.

a (Allayn) Gott iſt nichts.

b (Segen Aaron) Wie Nume. 6. ſtehet/ das ſie ſolten das volck ſegnen/ inn Gottes namen.

Das XXXVII Capitel.

DEr bauch nimpt allerlay ſpeyſe A zů ſich/ doch iſt ein ſpeyſe beſſer/ dann die ander.

Wie die zung das wilpret koſtet/ Alſo mercket ein verſtendig hertz/die falſchenn wort.

Ein tückiſcher menſch/kan einenn inn ein vnglück bringenn/ Aber ein erfarner/ wayßt ſich daruor zů hůten.

Die můter haben alle ſün lieb/ Vnd geret doch zů weylen ein Tochter baß/dann der ſun.

Ein ſchöne fraw erfrewet jhren man/ Vnd ein man hat nichts liebers/ Who ſie darzů freündtlich vnd from̃ iſt / ſo findet man des mañs gleichen nicht.

Wer ein Haußfrawen hat/der bringet ſein gůt inn rat/vnd hat einen trewen gehylffen/vnd ein ſeüle/der er ſich tröſtē kā. B

Wo kayn zaun iſt/ wirt das gůt verwůſtet/ Vnd wo kayn Haußfraw iſt / da gehets dem Haußwirt /als gieng er inn der jhrre.

Wie man nicht vertrawet einē Straſſenrauber/der von einer ſtatt inn die and᷑ ſchleycht/ Alſo trauwet man auch nit eynem man/der kayn neſt hat/vnd einkeren můß/wo er ſich verſpatt.

Ein yegklicher freünd ſpricht wol / Ich bin auch freünde/Aber etlich ſinnd allain mit dem namen freünd.

Wann freünd einander feind werden/ ſo bleibt der gram/biß inn den tod.

Ach wo kompt doch/das böſe ding her/ das alle welt ſo vol falſchayt iſt.

Wanns dem freünde wol gehet/ſo freüwen ſie ſich mit jm/ Wanns jhm aber vbel gehet/werden ſie ſeine feind/Sy trauren mit jm vmbs bauchs willen/ Aber wann die noth her gehet/ſo haltenn ſie ſich zum ſchilt.[a]

[a] Schilt Wo ſye ſchutz vnd gonſt wiſſen/es ſey mit Gott oder nicht

Vergiß deines freundes nicht/ wañ du frölich biſt/vnd gedenck an jn / wann du reich wirſt.

Ein jegklicher ratgebe/wil raten/Aber etlich raten auff jren eigen nutz/ Darum̃ hůt dich vor Räthen/Bedenck zůuor/obs gůt ſey/Denn er gedenckt villeicht jm ſelbs zů raten/vnnd wil dichs wagen laſſen/ vnd ſpricht/du ſeyeſt auff der rechten ban vnd er ſtehet gleich wol wider dich/ vnnd merckt wie es geraten will.

Halt keinen rat mit dem / der eyn argwon zů dir hat/vnd nim nicht zů raht die dich neiden. C

Gleich als wenn du ein weyb vmb rath frageſt/wie man jhrer feindin freundlich ſein ſol/oder einen verzagtē/wie man kriegen ſol/oder einen kauffman/ wie hoch er deine wahr/gegen ſeine achten wölle / od᷑ einen keuffer/wie theur du geben ſolt/od᷑ einen neidiſchen/wie man wolthun/ oder einen barmhertzigen/wie man gnad erzeigen ſol/oder einen faulen/von groſſer arbeit/oder einen taglöner der nirgent beſeſſen iſt/wie man nicht auß der erbeit gehenn ſol/oder einenn tregen haußknecht/ von vil geſchefften/Solche leut nim nicht zů rat/Sondern halt dich ſtets zů Gottsförchtigen leüten/da du weiſt/das ſie Gottes gebot halten/die geſinnet ſind/ wie du biſt/die mitleyden mit dir haben/who du ſtrauchelſt/ Vnd bleybe bey der ſelben rat Dann du wyrſt kaynen trewern rat findē Vnd ſolcher ayner/kan offt etwas baß erſehen/dann ſiben wächter/die obenn auff der warte ſitzen/[a] Doch inn dem allem růf auch den Allerhöchſtenn an / das er dein thůn gelingen/vnd nicht fälen laſſe.

[a] (Doch) Es iſt nicht gnůg/gůten rat haben/Ehs můß Got auch glück darzů geben/ Sonſt gehets doch nicht fort/Dann er will auch mit ſein/vnd angerůffen werden/das iſt/On gebet iſt/gůter rat/ aygen rath/ das hayſſen aychen anſchleg/die den krepsgang geen/ das ſind ſie/die vil raten/vnd haben doch die gnad nit darzů.

Ee du etwas anfaheſt/ſo frag vor/vnd ehe du etwas thůſt/ſo nim̃ rat darzů/Deñ wo man etwas newes für hat/da můß der vier eines kommen/das ehs gůt oder böſe werde/das leben oder todt darauß folge/ Vnd diß regiert alle zeyt die zunge. D

Mancher iſt wol geſchickt/ andern zů raten/vnd iſt jm ſelber nicht nütz.

Mancher wil klůgkich raten/vnd man hört jn doch nicht gern/vnd bleibt ein betler/ Dann er hat nicht vom HERRN die gnade darzů/vnd iſt kein weißheit in jm.

Mancher iſt weiſe durch eigen erfarūg der ſchafft mit ſeinem rat nutz/vñ triffts.

Ein weiſer man kan ſein volck lerenn/ vnd ſchaft mit ſeinem rat nutz/vñ triffts.

Ein weiſer man wirt hoch gelobt / vnd alle die jn ſehen/preyſen jn.

Eyn jegklicher hat ein beſtimpte zeyt zů leben/Aber Iſraels zeyt hat kein zal.

Ein weiſer hat bey ſeinen leutenn/ ein groß anſehen/vnd ſein name bleibt ewigklich.

Das XXXVIII Capitel.

A MEin kindt/prüfe/was deinem leyb geſund iſt/vnnd ſihe/was jm vngeſund iſt/das gib jhme nicht/Dann allerlay dienet nicht yederman/ſo mag auch nit yederman allerlay.

Vberfülle dich nicht mit allerlay niedlicher ſpeyſe/vnd friß nicht zů gyrig/Dañ vil freſſen/macht kranck/vnd ein vnſettiger fraß kriegt das grymmen.

Vil haben ſich zů tod gefreſſen/Wer aber mäſſig iſt/der lebt deſter lenger.

Ehere den Artzet mit gebürlicher vereh
Eſaie. 38 rung/das du jn habeſt zůr not/Dann der
4.Re 20. HERR hat jn gſchaffen/Vnd die artzney
Gene.9. kompt von dem Höchſten/vnd Künig ehren jn/Die kunſt des Artzts erhöcht jn/vñ macht jn groß bey den Fürſten vnd Herrē

Der HERR laßt die artzney auß der erden wachſen/vnnd ein vernünfftiger veracht ſie nicht/Ward doch das bitter waſſer ſüſſe/durch ein holtz/auff das man ſeine krafft erkennen ſolte/Vnd er hat ſolche kunſt den menſchen gegeben/das er gepreiſet wurde inn ſeinen wunderthaten/Damit haylet er/vnd vertreybt die ſchmertzē vnd der Apotecker machet artzney drauß: Summa/Gottes werck kan man nit alle erzölen/Vnd er gibt alles was gůt iſt auf erden.

B Mein kind/wann du kranck biſt/ſo veracht diß nicht/ſondern bit den HERRN ſo wirt er dich geſund machen/[a] Laß von der ſünd/vnd mache deine hend vnſträfflich/vnd raynige dein hertz von aller miſſethat/Opffer ſüſſen geruch/vnnd ſemel zum gedenckopffer/vnd gib ein fett opfer als müſſeſt du daruon/Darnach laß den Artzet zů dir/Dann der HERR hat jn geſchaffen/vnd laß jn nicht von dir/weil du ſein doch bedarffeſt. Es kan die ſtunde kommen/das dem krancken allayn durch [b] jhene geholffen werd/wañ ſie den HERREN bitten/das mit jm beſſer werd/vnd geſundhayt kriege/lenger zů leben. Wer vor ſeinem ſchöpffer ſündigt/der můß dem Artzt inn die hend kommen.

a (Laß von) Erſtlich werde from̃/zům anderenn laß für dich bitten/brauche dann des Artztes:

b (Jhene) Beten hylfft mer dann artzneyen/vnnd prieſter thůt mer dann Artzt/Aber man iſt nicht gerne fromm/Darumb acht man des betens vnd der prieſter wenig.

Mein kind/Wann einer ſtyrbt/ſo be
C wayne jn/vñ klage jn als ſey dir groß layd geſchehen/vnd verhülle ſeinen leyb gebürlicher weyſe/vnd beſtätte jn eerlich zů grabe/Du ſolt bitterlich waynen/vnd hertzlich betrübt ſein/vnd layde tragen/darnach er geweßt iſt/zum wenigſten ein tag oder zwen/auff das man nicht vbel vonn dir reden müge/Vnd tröſte dich auch wider/das du nicht traurig werdeſt/Dann von trauren kompt der tod/vnd des hertzen traurigkayt ſchwecht die kreffte.

Traurigkayt vnd armůt thůt dem hertzen wehe inn der anfechtung/vnd vbertritt.[a] Laß die traurigkayt nicht in deyn hertz/ſondern ſchlahe ſie von dir/vnd dencke ans end[b] vnd vergiß nicht/Dañ da iſt kayn widerkommen/Es hylfft jhn nicht/vnd du thůſt dir ſchaden/Gedenck an jn/wie er geſtorben/ſo můſt du auch ſterben/Geſtern wars an mir/Heüt iſt es an dir.

a (Vbertrit) Helt die maß nit/

b (Ans ende) Wie Dauid thet vber ſein kind/vnd ſprach/Jch můß zů jm/Er kompt nicht wider ꝛc. Mihi heri/Hodie tibi.

Weyl der tode nun inn der růwe ligt/ſo höre auch auff ſein zů gedencken/vnd tröſte dich wider vber jn/weyl ſein gayſt von hynnen geſchayden iſt.

Das. XXXIX. Capitel.

A WEr die Schrifft lernen ſoll/der kan kayner andern arbayt warten/Vnd wen man lernen ſoll/der můß ſonſt nichts zůthůn haben/Wye kan der der lere warten/der pflügen můß/vnd der gern die ochſen mit der gayſel treibet/vnd mit dergleichen wercken vmbgehet/vnd wayß nichts/dann vonn ochſenn zů reden: Er můß dencken/wie er äckern ſoll vnd můß ſpat vnnd frů/den kůwen fůter geben.

Alſo auch die Tiſcher vnd Zimmerleüt die tag vnd nacht arbayten/vnd ſchnytzē bildwerck/vnd fleyß haben/manicherlay arbayt zů machen/Die můſſenn dencken/das es recht werde/vnd frů vnd ſpat dran ſein/das ſie es volenden.

B Alſo ein ſchmid/der můß bey ſeinem amboß ſein/vnd ſeiner ſchmitte warten/vnd wirt matt vom feür/vnd arbayt ſich müde vber der eſſ/das hämern ſchlecht jhme die oren vol/vnd ſihet darauff/wie er das werck recht mache/Vnd můß gedencken/wie ers fertige/vnd frů vnnd ſpate daran ſein/das ers fein außarbaite.

Alſo ein töpffer/der můß bey ſeiner arbayt ſein/vnd die ſcheyben mit ſeinen füſſen vmb treyben/vnd můß jmmer mit ſorgen ſein werck machen/Vnd hat ſeine gewiſe tagwerck/Er můß mit ſeinen armen auß dem thon ſein gefäß formieren/vnnd můß ſich zů ſeinen füſſen můde bucken/er můß dencken/wie er es fein glaſure/vnnd frů vnd ſpat/den ofen fegen.

Diſe alle tröſten ſich jres handwerckes/Vnnd ein yegklicher fleyſſiget ſich/das er ſein arbayt künde/Man kan jr inn d̉ ſtat nicht emperen/Aber man kan ſie nyrgent hin ſchicken/ſie künden der ampt auch nit gewarten/noch inn der gemayne regiern: Sy künden den verſtand nicht haben/die Schrifft zů leren/noch das rechte vnd gerechtigkayt zů predigen/ Sye künden dye Sprüch nicht leſen/ Sondern müſſen der zeytlichen narung warten/ vnnd dencken nicht weyter/dann was ſie mit jrer arbeit gewynnen mügen.

C Wer ſich aber darauf geben ſoll/das er das Geſatz des Höchſtenn lerne[a] der můß die weyßhayt aller alten erforſchen/vnnd inn den Propheten ſtudieren: Er můß die geſchicht der berümpten leüt mercken/vñ den ſelben nachdencken/was ſie bedeütten vnnd leren/Er můß die gayſtliche ſprüche lernen/vnd inn den tieffen reden ſich vbē: Der kan dann Fürſten dienenn/vnnd bey den Herren ſein/ Er kan ſich ſchicken laſſen/inn frembde land/Dann er hat verſůcht/was bey den leüten taug oder nicht taug/Vnd denckt/wie er frů auff ſtehe/den Herren zů ſůchen der jn gſchaffen hat vnd betet vor dem Höchſten/Er thůt ſeynen mund getroſt auff/vnd betet für des gantzen volcks ſünde/Vnd wañ dann der HERR alſo verſünet iſt/ſo gibt er jm den gayſt der weyßhayt reichlich/das er weyſen rat vnd lere geben kan gewaltigklich/darfür er dem HERRN danckt iñ ſeinem gebet/Vnd der HERR gibt gnad darzů/das ſein rat vnd lere fort gehen/Vnd er betrachtets vor bey ſich ſelbs/Darnach ſagt er ſeinen rat vnd lere herauß/vnd beweyſets mit der hayligen ſchrifft/ Vnd vil verwunderenn ſich ſeiner weyßhayt/vnnd ſie wirt nymmermer vndergehn/ Sein wirt nymmermer vergeſſen/vnd ſein name beleybet für vnd für/Wz er gelert hat/wirt man weyter predigen/vnnd die Gemayn wirt jn rümen/Dieweyl er lebt/hat er eynen gröſſern namen/dann andere tauſent vnd nach ſeinem tod/bleybt jme der ſelbige name.

a (Lerne) Ein Pfarrherr oder Prediger/ ſoll Studieren/vnd vnder allerlay bůcher ſich vbenn/ So gibt jm Got auch verſtād/Aber bauchpfaffen laßt er ledig.

Das XL. Capitel.

A Ich habe noch etwas mer zů ſagen/ Dann ich bin/wie ein vol monat/ Gehorchet mir jr hayligen kinder/vnd wachſet wie die roſen an den bächlin gepflantzet/vnnd gebt ſüſſen geruch von euch/wie Weyrauch/Blůet wie die lilien/vnd riechet wol/Singet löblich/vnd lobt den HERREN inn allen ſeinen wercken/preyſet ſeinen namen herrlich/dancket jm vnd lobet jn mit ſingen vnd klingen/vnd ſprecht alſo im̄ dancken.

Alle werck des HERREN ſind ſeer gůt Vnd was er gebeüt/das geſchicht zů rechter zeyt/ Vnd man darff nicht ſagen/Wz ſoll das? Dann zů jrer zeyt kom̄en ſie gewünſcht/Gleich/als da durch ſein gebott das waſſer ſtůnd[a] wie maurn/vnd durch ſein wort die waſſer ſtůnden/als weren ſie gefaßt/ Dann was ehr durch ſein gebott ſchafft/das iſt lieblich/vnd man darff über kaynen mangel klagen/an ſeiner hylff.

Aller menſchen werck ſind vor jm/vnnd vor ſeinen augen iſt nichts verborgen/Er ſihet alles vonn anfang der welt/ biß ans ende der welt/vnnd vor jhm iſt kayn ding neẅ/Man darff nit ſagen/Was ſol das? Dann er hat yegklichs geſchaffen/das es etwa zů dienen ſoll.

a (Stůnd) Im roten meer vnd Jordan.

Dann ſein ſegenn fleüßt daher wie ein ſtrom/vnd trenckt die erden wie ein Sindflůt/ Widerumb/ ſein zorn trifft die Haiden/als wann er ein waſſerreich land verdorren laßt.

B Sein thůn iſt bey den hayligenn recht/ Aber die Gottloſen ſtoſſen ſich daran/ alles was von anfang geſchaffen iſt/das iſt den from̄en gůt/Aber dē gotloſen ſchedlich

Der menſch darff zů ſeinem leben/waſſer/feür/eyſen/ſaltz/mel/honig/millich/wein/öl/vnd klayder/ Solches alles kōpt den from̄en zů gůt/vñ den gotloſen zůſchaden. Es ſind auch die wind ein tail zůr rache geſchaffen/vñ durch jr ſtürmen thůnd ſie ſchaſie ſchaden/Vnd wann die ſtraff kommen ſoll/ſo toben ſie/vnd richten den zorn auß des/der ſie geſchaffen hat.

Feür/hagel/hunger/tode/ſolches alles iſt zur rach geſchaffen/Die wilden thier/ſcorpion/ſchlangen vñ ſchwert/ſind auch zur rach geſchaffen/zůuerderben die Gotloſen/Mit freüden thůnd ſie ſeinen befelh vnd ſind berayt/wo er jr bedarffe auff erden/vnnd wann das ſtündlin kompt/laſſen ſie nicht ab.

C Das iſts/das ich anfieng vnd gedachte zů ſchreyben/nämlich/das alle wercke des HERREN gůt ſind/vnd ein yegkliches zů ſeiner zeyt nutz iſt/das man nicht ſagenn darff/Es iſt nicht alles gůtt/Dann es iſt ein yegkliches zů ſeiner zeyt köſtlich/Darumb ſoll man den namen des HERREN loben vnd dancken: mit hertzen vñ mund.

Es iſt ein ellend jhämerlich ding/vmb aller menſchenn leben vonn můtter leybe an/biß ſie inn die erden begraben werden die vnſer aller můter iſt/Da iſt jmer[a] ſorg forcht/hoffnung/vnnd zů letſt der tod/ſo wol bey dem/der inn hohen eeren ſitzt/als bey dem geringſten auff erden/ſo wol bey dem/der ſeyden vnnd kron tregt/als bey dem der einen groben kittel an hat/Da iſt jmmer[b] zorn/eyfer/wyderwertigkayt/vñ frid vnd todes gfahr/neyd vnd zanck/vnd wann einer des nachtes auff ſeinem bette růwen vnd ſchlaffen ſoll/fallen jm mancherlay gedanckenn für: Wann er gleich ein wenig růwet/ſo iſt es doch nichts/dañ er erſchrickt im̃ traum/als ſehe er die feynde kommen/Vnd wann er auffwacht/vnnd ſihet das er ſicher iſt/ſo iſt jme/als der auß der ſchlacht entrunnen iſt/vnd iſt wunder fro/das die forcht nichts iſt geweſen/Solches widerfert allem flayſche/bayde menſchen vnd vihe/Aber den Gottloſen ſiben mal mer. Mord/blůt/hader/ſchwerdt/vnglück/hunger/verderben vnd plagen/Solchs alles iſt geordnet/wider die Gottloſen/Dann auch die Syndflůt vmb jren willen kommen můßte.

[a] (Sorg) Gegen Gott/vnd das zůkünfftige leben.

[b] (Zorn) Gegen vnd vnder den leütten/inn dyſem leben.

Das XLI. Capitel.

A ALles was auß der erdenn kompt/můß wider zů erden werden/wie alle waſſer wider jns meer flieſſẽ.

Alle geſchenck vnd vnrecht gůt můſſen vndergehenn/Aber die warhayt bleybt ewigklich.

Der Gottloſen güter verſeyhen/wie ein bach/wie ein donner verrauſchet im̃ regẽ.

Sy ſind frölich/ſo lang ſie geſchenck nemen: Aber zů letſt gehen ſie doch zů boden.

Die nachkommen der Gottloſen/werden kayn zweyge kriegen/Vnd der vngerechten wurtzel ſtehet auff einem bloſſenn felſen/Vnd wann ſie geleich ſeer feücht vñ am waſſer ſtůnden/werden ſie doch außgerott/ehe es reyff wirt.

Wolthůn aber iſt/wie ein geſegneter gart/vnd barmhertzigkayt bleibet ewigklichen.

Wer ſich mit ſeiner arbayt neeret/vnd laßt jhm genůgen/der hat ein fein růwig leben/das hayßt einen ſchatz vber all ſchätze finden.

Kinder zeügen/vnnd Statt beſſeren/macht ein ewige gedächtniß/Aber ein eerlichs weyb/mer dann die alle bayde.

Wein vnd ſaytenſpil erfrewen das hertze/Aber die Weyßhayt iſt lieblicher/dann die bayde.

B Pfeyffen vnd harpffen lauten wol/aber ein freündtliche rede/beſſer/dann dye bayde.

Dein auge ſihet gern/was lieblich vnd ſchöhn iſt/Aber ein grůne ſaat lieber/dañ die bayde.

Ein freünd kompt zum anderen iñ der not/Aber man vnd weyb vil mer.

Ein brůder hylfft dem anderen inn der not/Aber barmhertzigkayt hilfft vil mer.

Gold vnd ſilber erhalten einen man/aber vil mer ein gůter rat.

Gelt vnd gůt macht můt/Aber vil mer die forcht des HERREN.

Der forcht des HERRN mägelt nichts vnd ſie bedarff kayner hylff.

Die forcht des HERRN/iſt ein geſegneter garten/vnd nichts ſo ſchön/als ſie iſt.

Mein kind/gib dich nicht auffs[a] betteln/Es iſt beſſer ſterben/dann betteln.

Wer ſich auff eins andern tiſch verlaſſet/der gedenckt ſich nicht mit eeren zů neren/Dann er můß ſich[b] verſündigen/vm̃
frembder

[a] (Betteln) Das ſind die Tellerlecker/Sůchẽtrincke/Vnd gern geſt/die faulen ſchelmen/die nichts thůn wöllen.

frembder ſpeiſe willen/Aber dauor hüttet ſich ein vernünfftiger/weiſer man/Betlerey ſchmeckt wol dē vnuerſchamptē maul Aber er wirt zů letſt ein böß fieber daruon kriegen.

b (Verſtindigen) Er můß heuchlen/reden/loben/wz ſein herr wil.

O tod wie bitter biſtu/wen̄ an dich gedenckt ein menſch/der gůte tag vn̄ genůg hat/vnd on ſorg lebt/vn̄ dem es wol geet in allen dingen/vn̄ noch wol eſſen mag.

O tod/wiewol thůſtu dem dürfftigen/der da ſchwach vnd alt iſt/der in allen ſorgen ſteckt/vnnd nichts beſſers zů hoffen/noch zů gewarten hat.

Fürchtet den tod nicht/Gedencke/das alſo vom HERRN geordent iſt/vber alles fleiſch/baide dere/die vor dir geweſenn ſind/vnd nach dir komen werden/Vnnd was wegerſtu dich wider Gottes willen/du lebeſt zehen/hundert oder tauſent jar? Dann im tod fragt man nicht/wie lange einer gelebt habe.

Das XLII. Capitel.

A DJe kinder der Gottloſen/vnd die ſich zů den Gottloſen geſellen/werden eitel grewel.

Der Gotloſen kinder erbgůt kōpt vmb/vn̄ jre nachkom̄en müſſen veracht ſein.

Die kinder müſſen klagen vber den gotloſen vater/denn vmb ſeinen willen ſeind ſie veracht.

Wehe euch Gottloſen/die jr des Höheſten Geſetz verlaßt/Jr lebet oder ſterbt/ſo ſeyt jr verflůcht.

Gleich wie alles/ſo auß der erden kommet/widerumb zů erden wirt/Alſo kommen die Gotloſen/auß dem flůch zum verdam̄nis.

B Eins menſchen leiden mag hie weren/ſo lange er lebt/Aber der Gottloſenn namen můß vertilget werden/Denn er taugt nichts.

Sihe zů/das du einen gůten namen behalteſt/Der bleibt gewiſer/dann tauſent groſſer ſchätz golds.

Ein lebenn/es ſeye wie gůt es wölle/ſo weret es ein kleine zeit/Aber ein gůter name bleibt ewigklich.

Meine kinder/Wen̄s euch wol geet/ſo ſehet zů vnd bleibt inn Gottes forcht.

Warumb ſchemet jr euch meiner wort?

Man ſchemet ſich offt/da man ſich nit ſchemen ſolt/vn̄ billicht offt/das man nit billichen ſolt/Es ſchäme ſich vater vn̄ můter der hůrerey/Ein Fürſt vnd Herr/der lügen/Ein Richter vn̄ Radt des vnrechten/Die Gemein vnd volck des vngehorſams/Ein neheſter vnnd freund/laid zů thůn/Ein nachbar des ſtelens/Scheme dich/dz du mit deinem arme/auff dē brot vber tiſch ligeſt/Scheme dich/dz du vbel beſteeſt in der rechnung/vn̄ nit danckeſt/wen̄ man dich grüßt/Scheme dich/nach den hůren zů ſehen/vn̄ dein angeſicht von deinem blůtfreunde zů wenden/Scheme dich/dz erbteyl vn̄ morgengab zů entwenden/vn̄ eins andern weib zů begerē/Scheme dich/eines anderen magt zů begeren/vn̄ vm̄ jr bette zů ſteen/Scheme dich/deinem freund auff zů rucken/Vnd wenn du jm etwas gibſt ſo verweiſe es jm nit/Scheme dich/nach zů ſagenn/alles was du gehört haſt/vnd zů offenbaren heimlich vertrawet rede/Alſo ſchemeſtu dich recht/vn̄ wirſt allen leuten lieb vnd werd ſein.

Aber diſer ſtuck ſcheme dich keines/vnd
vmb niemants willen thů vnrecht/Nemlich/ C
des Geſetzes vnnd Bunds des Höheſten/
Den Gottfürchtigen bey recht zůerhalten/
Trewlich handeln gegen dē neheſten
vnd geſellen/Den freunden das erbteil
zůzůwenden/Fleiſſig ſein/rechte maß
vn̄ gewicht zů halten/Zů friden ſein/du gewin̄eſt
vil oder wenig/Recht handeln mit
zeitlichem gůt/in kauffen vnd verkauffen
Die kinder mit fleiß ziehen/Den böſen knechte
wol ſteupen/Vor eim böſen weib das
dein wol bewaren/Wa vil zůgreiffens iſt/
alles wol verſchlieſſen/Was mā jnē můß
vnder die hende geben/alles zelen vnd abwegen/
Alle außgab vn̄ einname anſchreiben/
Die vnuerſtendigen vnd thoren vnderweiſen/
auch die gar alten leut/das ſie
ſich nit mit den jungen hadern/Alſo wirſt
du ein recht wol geſchickter menſch/vnnd
bey allen leuten gelobt.

Ein tochter/die noch vnberadtenn iſt/
macht dem vater vil wachens/vn̄ das ſorgen
für ſie/nimpt jhm vil ſchlaffs/Weyl D
ſie jung iſt/das ſie möcht veralten/Oder
wen̄ ſie einen man kriegt/das er jr möcht
gram werdenn/Oder weil ſie noch junckfraw
iſt/das ſie möcht geſchendt/vnd jns

vaters hauſe ſchwanger werdē/Oder weñ ſie bey dem man iſt/dz ſie ſich nit recht halten/oder er kein kind mit jr haben möcht.

Wenn dein tochter nicht ſchamhafftig iſt/ſo halt ſie hart/das ſie dich nit deinen feinden zum ſpot mache/vñ die gantz ſtat von dir ſage/vnd du von einem jedē ſchande hören/vnnd dich vor allen leuten ſchemen müſſeſt.

Sihe dich nit vmb nach ſchönen menſchen/vnd ſey nit ſo gern vmb die weiber/Denn gleich wie auß den kleidern motten komen/alſo kompt von weibern vil böſes Es iſt ſicherer bey einem böſen mā zů ſein dann bey eim freundtlichen weib/die jn zů hohn vnd ſpot macht.

Das XLIII. Capitel.

A Ich wil nu preiſenn des HERREN werck/auß der heiligen Schrifft ſeine werck verkündigen/wie ichs geleſen habe.

Die Sonn gibt aller welt liecht/ vnd jr liecht iſt das aller helleſt liecht/Es iſt auch den Heiligen von dem HERRN noch nie gegeben/das ſie alle ſeine wunder außſprechen künden/Deñ der Allmechtig HERR hat ſie zů groß gemacht/vnd alle ding ſind zů groß nach wirden zů loben.

Er allein erforſchet den abgrund/vnnd der menſchen hertzen/vnnd weiß/ was ſie gedenckenn / Denn der HERR weis alle ding/vnd ſihet/zů wölcher zeit ein jeglichs beſchehen werde/Er verkündigt was vergangen vnd was künfftig iſt/vnnd offenbart was verborgen iſt/Er verſtehet alle heymligkeit/vñ iſt jm kein ſache verborgē/Er beweiſet ſein groſſe weisheyt herrlich/vnd er iſt von ewigkeyt biß inn ewigkeyt/Man kan jn weder gröſſer noch geringer machen/vnd er bedarff keins radts.

Wie lieblich ſind alle ſeine wercke/ wie- B wol man kaum ein füncklin dauon erkennen kan/Es lebt alles/vnd bleibt für vnd für/Vnnd wazů er jr bedarff/ſind ſie alle gehorſam/Es iſt jm̃er zwey gegen zwey/vñ eins gegē eins/Vñ wz er macht/daran iſt kein fel/Vnd hat ein jeglichs geordent wazů es ſonderlich nutz ſein ſol.

Vnd wer kan ſich ſeiner herrligkeyt ſatt ſehen? Man ſihet ſein herrligkeyt/an der mechtig groſſen höhe/an dem hellen Firmament/an dem ſchönen himel.

Die Sonn wenn ſie auffgehet/verkündiget ſie den tag/Sie iſt ein wunderwerck des Höheſten/Im Mittag trocknet ſie die erde/vnd wer kan vor jrer hitze bleibenn? Sie machts haiſſer denn vil öfen/vñ brennet die berge/vnd blaſet eitel hitz von ſich/vnd gibt ſo hellen glantze von ſich/das ſie die augenn blendet/ Das můß ein groſſer Herr ſein/der ſie gemacht hat/vnd hat ſie heiſſen ſo ſchnell lauffen.

Vnd der Mon/in aller welt můß ſcheynen zů ſeiner zeit/vnnd die monat vnderſcheyden /vnnd das jar außteylen/Nach dem Mon rechent man die feſte/Es iſt ein liecht das abnimpt vnnd wider zůnimpt/Er macht den Monat/Er wechßt, vnnd verendert ſich wunderbarlich.

Es leucht auch das gantz himliſch heer C inn der Höhe/am Firmament / vnnd die hellen ſterne zieren den himel/Alſo hat ſie der HERR in der Höhe heiſſen die welt erleuchten/Durch Gottes wort halten ſie jr ordnung/vnd wachen ſich nicht můd.

Sihe den Regenbogenn an/vnnd lobe den/der jn gemacht hat/Deñ er hatt ſeer ſchöne farben.

Er hat den himel fein runde gemacht/vnd die hand des Höheſten hatt jhn außgebraitet.

Durch ſein wort felt ein groſſer ſchnee/Vnd er laßt es wunderlich durch einander blitzen/dz ſich der himel auffthůt/Vñ die wolcken ſchweben/wie die vögel fliegē Er machet durch ſein kraffte die wolcken dicke/das hagel herauß fallen/Sein donner erſchreckt die erde / vnnd berge zitteren vor jm.

Durch ſeinen willenn wehet der Sudwind vnd der Nordwind/vnd wie die vögel fliegen/ſo wenden ſich die winde / vnd wehenn den ſchnee durcheinander/das er ſich zů hauffenn wirfft/als wenn ſich die hewſchrecken nider thůn / Er iſt ſo weis/dz er die augen blendet/vñ das hertz můß ſich verwundern/ſolchs ſeltzams regens.

Er ſchüttet den reiffen auff die erdē wie ſaltz/vnd wenn es gefrewret / ſo werdenn eiß zacken/wie die ſpitzen an den ſteckenn/Vnnd wenn der kalte nordwind wehet/ſo wirt das waſſer zů eiſe/Wa waſſer iſt/da wehet er vber her/vnd zeucht dem waſſer gleich ein harniſch an/Er verderbt die gebürge/vñ verbreñet die wüſten/vnd verderret alles wz grün iſt/wie ein feüre/ Da wider hilfft ein dicker nebel/vnd ein thaw nach der hitze/der erquickt alles wider.

D Durch ſein wort weeret er dem meere/ das es nicht außreiſſe/vnnd hat Inſulen drein geſäet.

Die auff das meer faren/die ſagen von ſeiner ferligkeyt/vnd die wirs hören/verwundern vns/Daſelbſt ſind ſeltzame wunder/mancherley thier vñ walfiſch /durch die ſelben ſchifft man hin.

Summa/durch ſein worte beſtehet alles/Wann wir gleich vil ſagen/ſo können wirs doch nicht erraichen/Kurtz / Er iſts gar/ Wann wir gleich alles hoch rümen/ was iſt das? Er iſt doch noch vil höher/ weder alle ſeine werck/Der HERR iſt vnaußſprechlich groß/vnnd ſein Machte iſt wunnderbarlich/ Lobet vnnd preiſet den HERRN/ſo hoch jr vermügt/Er iſt doch noch höher/Preiſet jn auß allen krefften/ vnd laſt nicht abe/Noch werdet jrs nicht erraichen/ Wer hatt jn geſehen/das er võ jm ſagen kündte?

Wer kan jhn ſo hoch preiſen/als er iſt? Wir ſehen ſeiner werck das wenigſt/Deñ vil gröſſere ſind vns noch verborgen/Deñ alles was da iſt/das hatt der HERR gemacht/vnd gibts den Gottfürchtigen zů wiſſen.

Das XLIIII. Capitel.

A LAßt vns loben die berümbten leut vnd vnſere Väter/ nacheinander Vil herrlichs dings hat der HERRE bey jhnen gethan/von anfang durch ſein groſſe macht/Sie haben jre Künigreich wol regiert/vnd löbliche thaten gethan/Sie haben weislich geradten vnnd Exo. 18 Deu. 17. 4 Reg. 11 geweiſſagt/Sie haben land vnd leut regiert mit radt vnd verſtand der Schrifft/ Sie haben Muſicam gelernt / vñ geiſtliche lieder gerichtet/Sie ſind auch reich gewesſt/vnd haben groſſe güter gehabt/vñ im friden regiert/weil ſie hie geweſen ſind Alſo ſind ſie alle zů jhren zeiten löblich geweſt/vnd bey jrem leben gerümbt/ Vnd die haben ehrlichen namen hinder ſich gelaſſen/Aber die andern haben keinen rům vnnd ſind vmbkommen/als weren ſie nie geweſt/ Vnnd da ſie noch lebeten/waren ſie eben als lebten ſie nicht/vnd jre kinder nach jnen auch alſo.

B Aber jhenen heyligen leutenn/ wölcher gerechtigkeyt nicht vergeſſen wirt/ iſt ein gůt erbe bliben/ſampt jren kindern/ Jhre nachkom̃en ſind im Bund bliben/vñ vmb jren willen ſind jhre kinds kinder jm̃er für vnnd für bliben/vnd jr lob wirt nicht vndergehen/Sie ſind im friden begraben/ Aber jr name lebt ewiglich/Die leut reden von jrer weisheyt/vnnd die Gemein verkündigt jr lob.

Enoch gefiel dem HERRN wol/ vnnd iſt weg genom̃en/das er der welt ein vermanung zur bůß were.

Gene. 7/ vnd 9. Noe warde erfunden vnſträfflich/vnd zur zeit des zorns/hat er gnad funden/vñ iſt vberig behaltē auff erden/da die Sindflut kam/Er entpfieng den Bund für die welt/das nicht mer/alles fleiſch durch die Sindflut vertilget werden ſolt.

C Abraham der hoch berümbte Vater viler völcker/hatt ſeines gleichen nit in der ehre/Er hielt das Geſetze des Höheſten/ Gen. 17/ vnnd Got macht mit jm einen Bund / vñ ſtifftet den ſelbenn Bund inn ſein fleiſch/ Gene. 22 Vnd er warde trewe erfunden/da er verſůcht ward/Darumb verhieß jm Got mit einem aide/das durch ſeinen ſamenn / die Heyden ſolten geſegnet werden / vnnd er wie der ſtaube der erden gemehret ſolt werden/vnd ſein ſamen erhöhet wie die ſtern/ vnd erben werdenn/von einem meere biß ans ander/vnnd vom Waſſer an / biß an der welt ende.

Vnnd hatt den ſelben ſegenn vber alle menſchen/vnnd den Bund/auch alſo beſtätiget mit Jſaac vmb ſeines Vatters Abrahams willen/vnnd hatts auff Jacob kommen vnd bleiben laſſen/Er hat jn genedigklich geſegnet / vnnd das erbe gegeben/vnd ſein teil abgeſondert/vnd inn die zwelff ſtemme geteylet.

Das XLV. Capitel.

A ER hatt auß jhm kom̃en laſſen/den heyligenn man Moſen / der aller welt lieb vnd werd war/vnd baide Gott vnnd menſchen jm holde waren/

00054527

des name hoch gepreiſet wirt/Er hat jhn auch geehret/wie die heiligen Våter/vnd hoch erhaben/das jhn die feinde fürchten můſten/vñ ließ jn mit worten vil zeichen Exo.11. thůn/Er machte jn herrlich vor den künigen/vñ gab jm befelh an ſein volck/vñ zeiget jm ſein herrligkeit/Er hat jn außerkoren zum heiligen [a] ſtand/vmb ſeiner trew vnd ſanfftmůt willen/vnd auß allen menſchen erwölet/Er ließ jn hören ſein ſtim̃e/vnd füret jn inn die finſter wolckenn/Er hat jm gegenwertig die Gebot gegeben/nemlich/das Geſetze des lebens vnnd der Weisheyt/das er Jacob ſolt den Bunde leren/vnd Jſrael ſeine rechte.

Er hatt Aaron ſeinen brůder auß dem ſelben ſtam̃ Leui/auch erhöhet/vnnd jm B gleich außerkoren/Er machet einen ewigen Exo.28. Bund mit jm/vnd gab jm das Prieſterthumb im volck/Er hat jn ehrlich vñ ſchön gekleidet/vnnd legt jm einen herrlichen rock an/vnd zoch jm allerley ſchmuck an/Er rüſtet jn mit köſtlichem geſchmeid vnd legt jm an die niderwat/den langenn rock/vñ leibrock/vnd hieng vil guldener ſchellen vnd kneuffe vmbher an jn/das es klunge/wann er auß vnd ein gienge/vnd der klang gehört wurde im Heiligthumb damit ſeines volcks vor Got gedacht wurde/Ja/den Heiligen Rock mit golde/geler ſeiden vnnd ſcharlacken geſtickt/ Das Machtſchiltlin auff der bruſte / mit dem Liecht vñ Recht/künſtlich gewirckt/ mit den edlen ſteinenn/darinn die namen der zwelff ſtem̃ Jſrael gegraben/vnd in golde gefaſſet/durch die Steinſchneider/das jr gedacht wurde vor Gott / Das guldenn Stirnblat an dem Hůt/darin̄ die heyligkeit gegraben war/wölchs alles war herrlich/köſtlich/lieblich vnd ſchön/Man hat des gleichen vor jm nie geſehen/ Es můſte ſie auch kein anderer anziehenn / on ſeine kinder allein/vnd kinds kinder für vnnd für/Seine opffer wurdenn täglich zweymal volbracht/Moſe füllet jm die hende/vnd ſalbete jn mit dem heiligen öle.

C Es ward der Bund mit jm gemacht/das er vnd ſeine ſüne/ewigklich / ſo lange die tage des himels weren/jm dienē/Prieſter ſein/vnd ſein volck inn ſeinem namen ſegnen ſolten/Er hatt jn erwölet auß allen lebendigen/das er dem HERRN opfferen ſolt/Speißopffer vnd Reuchopffer zum ſüſſen geruche vnnd gedechtnis /das volck zůuerſünen/Er befalhe jm dz ampt ſeines worts/ das er Jacob ſeine Zeugnis leren/vnd Jſrael mit ſeinem Geſetze erleuchten ſolt.

Es rotteten ſich wol andere wider jhn/ Num.16 vnd neideten jn inn der wüſten/nemlich/die mit Dathan vnd Abiram waren/ vñ die wütende rotte Korah/Aber der HERRE ſahe es vnd gefiel jm nicht/vñ ſie wurden verſchlungen im grim̃igen zoren/Er beweiſet ein ſchrecklich wunder an jnen/vnd verſchlang ſie mit ſeinem feür.

Er ehret Aaron noch weiter/vnd gabe jm ein erbteil/nemlich/alle erſtling teylet er jm zů/Vor allenn andern verordnet er jnen/zum erſten brots gnůg/Den̄ ſie ſoltē D eſſen des HErrn opffer/die er jm vnd ſeynem ſamen gab/Aber ſie můſten kein teyl am lande haben/noch mit dem volcke erben/Sondern der HERR war jhr theyle vnd erbe.

Pinehas der ſun Eleaſar war der dritt inn ſolcher ehre/Der eiferete inn Gottes Num.16 forcht/Vnd da das volck abfiel/ſtůnd er trewlich/feſt vnd keck/vnnd verſünet Jſrael/Darumb ward jm gegeben der Bunde des Frides/das er dem Heiligthum̃ vñ dem volck vorſtehen/vnd er vnd ſein ſame die Prieſterliche wirdigkeit/ewigklich haben ſolt/Geleich wie mit Dauid auß dem ſtam̃ Juda/der Bunde gemachet iſt/das allein auß ſeinen ſünenn einer Künig ſein ſol/Alſo ſollen auch Aaron vnd ſein ſame die erben ſein/das man vns weisheit lere vnd ſein volck recht regiere / auff das jhr ſtand vnd herrligkeyt nit vndergehe/ſondern für vnd für bey jnen bleibe.

Das XLVI. Capitel.

JEſus [a] Naue / ware ein Held im A ſtreit/vnd ein Prophet nach Moſe/der groſſe ſig behielt/für dir außerwöletenn Gottes (wie ſein name gibt) vnnd ſie rechet an den feinden/von wöllichen ſie angriffen wurdenn/auff das Jſrael jr Erbe kriegten/Er hat ehre erlanget/da er die hande außrecket / vnnd das ſchwerdte zucket wider die ſtette / Wer iſt jhemals ſo fraidig geſtandenn? Er fieng die feinnde des HERREN/ Vmb ſeinens

[a] (ſtand) das er gottes allain pflegen ſolt.

Hosted by Google

willen ſtůnd die Sonn/vnd ward ein tag ſo lang als zween.

a Jeſus heißt ein heylannd oder Sigman/ den man ſonſt Sigmund heißt/aber vnrecht.

Er rieff an den Höheſten vnd Mechtigen/da er ſeine feinde allenthalben drenget/vnd der HERR der groſſe erhöret jn/vnnd ließ ſeer groſſe hagelſtein fallen auff die feinde/vnd ſchlůg die widerſacher tod da ſie herunder zogen/Vnnd die Heyden wurden gewar/was diſe für geſchütz hetten/vnd das der HERR ſelbs gegenwertig were inn dem ſtreit/vnd er jagt den gewaltigen nach.

B Num 14 Vnd zur zeit Moſe thet er vnnd Caleb der ſun Jephune/ein gůt werck/da ſtůnden ſie wider den hauffen/vnnd weereten dem volck die ſünde/vnd ſtilleten die ſchedliche auffrůr/Darumb ſind ſie zween allein erhalten/vnder ſechshundert tauſent man/vñ haben dz volck zum erb gebracht jns land/da milch vñ honig jñen fleußt.

Joſu.14 Vnd der HERR erhielt dē Chaleb bey leibs krefften/biß inn ſein alter/das er hinauff zog auffs gebürg im land/ vnd ſein ſame beſaß das erbe/Auff das alle kinder Jſrael ſehen/wie gůt es iſt/dem HERRN gehorchen.

C Vnd die Richter/ein jeglicher nach ſeinem namen/wölche nicht abgötterey triben/noch vom HERRN abfielen/ werdē auch gepreiſet/Jre gebaine grünen noch jm̃er/da ſie ligen/ Vnnd jr name wirt gepreiſet inn jhren kindern/ auff wölche er geerbet iſt.

Vnd Samuel der Prophet des HERREN/von ſeinem Got geliebt/richtet ein Künigreich an/vnd ſalbete Fürſten vber ſein volck/Er richtet die Gemein nach dē Geſetze des HERREN/ vnnd der HERR ſahe Jacob wider an/Vnnd der Prophet ward rechtſchaffen vnnd trew erfunden/vnd man erkant/das ſeine weiſſagung gewiſlich war wurden/Er rieff an dē HERREN den Mechtigen/da er ſeine feind allenthalben drengete/vnnd junge lemmer
D 1 Reg. 5 opfferte/Vnd der HERR donnerte vom himel herab/vnd ließ ſich hören in einem groſſen wetter/Vnd zerſchlůg die Fürſten zů Tiro/vnnd alle herren der Philiſter/ Vnd vor ſeinem ende/ehe er ſtarb/bezeuget er vor dem HERRN/vnd ſeinem Geſalbeten/das er von keinem menſchen gelt auch nicht einen ſchůch genommen hette/ Vnd kein menſch kundt jn etwas zeihen/ Vnd da er nu entſchlaffen war/ [a] weiſſaget er vnd verkündigt dem Künig ſein ende/ Vnd ließ ſich hören/auß der erden herfür/vnd weiſſaget/das die Gottloſen leut ſolten vmbkom̃en.

a (weiſſagt)Das thet nit Samuel/wie er auß Jüdiſchem verſtand mainet/Sondern ein geiſt inn Samuels namen.

Das XLVII. Capitel.

A 2.Re.12 Darnach zur zeit Dauids/weiſſagete Nathan/ Vnnd Dauid war vnder den kindern Jſrael außerkorn/wie das fett am opffer Gott geeygnet war/Er gieng mit Löwenn vmb/als ſchertzt er mit böcklin / Vnd mit Beren/
1 Reg17 als mit lem̃ern/Jnn ſeiner jugent ſchlůg er den Riſen tod/vnd nam weg die ſchmahe von ſeinem volck/Auff hůb er ſein hande/vnd warff mit der ſchleuder/vnd ſchlůge den ſtoltzenn Goliath darnider/Denn er rieff den HERREN den Höheſten an/der ſterckt jm ſeine hand/das er erwürget den ſtarcken Krieger / vnnd erhöhet das Horn ſeins volcks/Er ließ jn rhůmen/als zehen tauſent man werdt/ vñ ehret jn mit Göttlichem ſegen/das er die Künigkliche kron kriegt/Er ſchlůg die feind allenthalben/vnnd vertilget die Philiſter ſeine widerſacher/ Vnd zerbrache jr Horn/wie es noch heutigs tags zerbrochen iſt.

B Für ein jegklichs wercke dancket er dem Heiligen dem Höheſten / mit einem ſchönen lied/Er ſange von gantzem hertzenn/ vnnd liebete den der jn gemacht hette/Er ſtifftet Senger bey dem Altar/ vnnd ließ ſie ſeine ſüſſe lieder ſingen/vnd ordenet die Feiertag herlich zů halten/ vnd das man die Jarfeſte/durchs gantz jar ſchön begehen ſolt/mit loben den namen des HERREN/vnnd mit ſingenn des morgens im Heiligthumb/Der HERR vergabe jhm ſein ſünde/vnnd erhöhet ſein Horn ewigklich/vnd macht einen Bund mit jm/das das Künigreich vnnd Künigklicher ſtůl inn Jſrael auff jm bleiben ſol.

3 Reg. 4 Nach jm warde Künig/ſein klůger ſun Salomo/dem der vater gůte růw geſchaffet hette/ das er im frid regierte/Deñ got hette alles vmbher ſtille gemachet/ das er ſeinem namenn ein Hauß bawete /vnnd ein Heyligthumb auffrichtet / das für vñ

für blibe/ O wie wol lerneſtu in deiner jugent/ vñ wareſt vol verſtands wie ein waſſer das land bedecket/ vnnd haſt alles mit ſprüchen vnd leren erfüllet/ vnd dein name ward berůffen fern in die Jnſulen/ vñ vm̃ deines frids willen/ wareſtu lieb vnnd werd gehalten/ Alle land verwundereten ſich deiner lieder/ ſprüche/ geleichnus vnd außlegung/ vnd lobeten den HERREN/ der da heyßt der Gott Jſrael/ Du brachteſt ſo vil gold zů wegen/ als zihn/ vnnd ſo vil ſilbers/ als bley.

C Dein hertz hieng ſich an die weiber/ vñ lieſſeſt dich ſie bethören/ vnd hiengeſt deiner ehre einen ſchandflecken an/ vñ macheteſt/ das deine kinder verworffen ſein müßten/ vnd der zorn vber deine nachkommen gieng/ zur ſtraff deiner torheyt/ da das künigreich zerteylet ward/ vnd inn Ephraim ein abgöttiſch Künigreich entſtůnd.

Aber der HERR wendet ſich nicht von ſeiner barmhertzigkeyt/ vnnd enderete nit ſein verhaiſſen werck/ vnnd vertilgete nit gar ſeines außerwöleten nachkommenn/ vnnd thete nicht weg den ſamenn ſeines liebhabers/ Sondern behielt noch etwas vber dem volck Jacob/ vnd ein wurtzel vō Dauid.

3 Re. 12 Vnd Salomo entſchlieff mit ſeinen vätern/ Vnnd lies hinder ſich ſeines ſamens Roboam/ einen vnweiſen man das volck zů regieren/ der keinen verſtand hette/ der das volck mit ſeinem eignen ſinn abfellig macht/ Dazů Jerobeam den ſun Nebat/ der Jſrael zur abgötterey bracht/ vnd füret Ephraim inn ſünde/ vnnd jhrer ſünde wurden faſt vil/ das ſie zů letſt auß jhrem lande vertriben wurden/ Denn ſie erdachten allerley abgötterey/ biß die rache vber ſie kam.

Das XLVIII. Capitel.

A 3 Reg 17 VNd der Prophet Elias/ brache herfür wie ein feüre/ vnnd ſein wort brante wie ein fackel/ vnnd bracht die theüre zeit vber ſie/ vnnd machet ſie geringer durch ſeinen eifer/ Denn durch das worte des HERRN/ ſchloß er den himel zů/ Drey mal bracht er feür herab/ O wie herrlich biſtu geweſt Elias mit deinen wunderzeichen? Wer iſt ſo herrlich als du?

Durch das wort des Höheſten/ haſt da einen todten aufferweckt/ vnd wider auß der hellenn bracht/ Du haſt ſtoltze Künig geſtürtzt auß jrem bette/ vnd vmbbracht/ Du haſt auff dem berg Sinai gehört/ die künfftige[a] ſtraffe/ vnd inn Horeb die rache/ Du haſt die Künige geweiſſaget/ die da ſtraffen ſolten/ vnnd Propheten nach dir verordent/ Du biſt weg genom̃en in einem wetter/ mit einem feürigen wagē vñ pferden/ Du biſt verordenet das du ſtraffen ſolt/ zů ſeiner zeit/ zů ſtillen den zoren/ che der grim̃ kompt/ dz hertz der Väter zů den kindern keren/ vñ die ſtām̃ Jacob widerbringē/ Wol denen/ die dich ſehen/ vnd vm̃ deiner freuntſchafft willen geeret ſein werdē/ da werden wir dz recht leben habē.

[a] (Straffe) 3. Reg. 19. ſteet/ Wie Haſael/ Jehu vñ Eliſeus (durch den Wind beben/ Feür bedeut) dz Gotloſe volck tödten ſolten.

B 4.Reg Da Elias im wetter weg war/ da kame ſein geiſte auff Eliſeo reichlich/ Zů ſeiner zeit erſchrack er vor keinem Fürſten/ vnnd niemant kunt jn vberwinden/ Er lies ſich nichts zwingen/ Vnd da er tod war/ weiſſagt noch ſein leichnam/ Da er lebt/ thete er zeichen/ vñ da er tod war thet er wūder.

Noch halff das alles nicht[a] das ſich dz volck gebeſſert/ vnd von jren ſünden gelaſſen hette/ biß ſie auß jrem lande vertriben vnd inn alle land zerſtrewet wurden/ vnd ein klein heufflin vberblib/ vnnd ein Fürſt im hauſe Dauid/ Vnnder wölchen etliche theten was Gott gefiel/ Aber etliche ſündigeten ſeer.

[a] Was ſoll doch denn helffen/ Der tod vnd das helliſche feür.

C 4 Reg Eſechias befeſtiget ſein Statt/ vnd laitet waſſer hinein/ Er ließ inn den fels graben/ vnd brunnen machen/ Zů ſeiner zeyt zog herauff Sanherib/ vnd ſandte Rabſacen/ Er hůb ſein hand auff wider Zion vnd trotzet mit groſſem hochmůt/ Da erzitterten jre hertzen vñ hend/ vnd ward jnē bang/ wie einem weibe inn kinds nötenn/ Vnd ſie riefften den barmhertzigen HERREN an/ vnd hůben jre hend auff zů jm/ Vnnd der Heilige im himel erhöret ſie balde/ vñ erlöſet ſie/ durch Eſaiam/ Er ſchlůge das heere der Aſſyrer/ vnnd ſein Engel vertilget ſie/ Denn Eſechias thete/ was dem HERREN wol gefiel/ vnnd belib beſtendig auff dem wege David ſeines vatters/ wie jhn lerete Eſaias/ der ein groſſer vnd warhafftiger Prophet war/ inn ſeyner Weyſſagung.

Zů deſſelben zeyt/ gieng die Sonn wyder zů ruck/ Vnd er erlengert dem Künig das leben/ Er weyſſagte mit reychem geiſte/ was zů letſt geſchehen ſolt/ vnnd gabe den betrübten zů Zion troſt/ damit ſie ſich für vnd für tröſten möchten/ Er verkündigete das zůkünfftige vnnd verborgens/ ehe dann es kam.

Das. XLIX. Capitel.

A DEr name Joſia/ iſt wie einn edel reüchwerck auß der Apoteckenn/ Ehr iſt ſüß wie honig im̃ munde vnnd wie ein ſaytenſpil bey dem wein/ Er hette groß gnad/ das volck zůbekern/ vnd die grewel der abgötterey abzůthůn/ Ehr wagets mit gantzē hertzen auff den HERREN/ Er richtet den rechten Gottes dienſte widder auff/ da das land vol abgötterey ware.

Alle Künig/ außgenommen/ David/ Eſechias vnd Joſias/ haben ſich verſchuldet/ Dann ſie verlieſſenn das Geſatze des Höheſten.

Darnach war es auß/ mit den Künigē Juda/ Dann ſie můßten jhr Künigreych anderen laſſen/ vnd jre herrligkayt einem frembden volck/ Die verbrantē die außerwölte Statt des Hayligthumbs/ vnnd machten jre gaſſen wůſt/ wie Jeremias geweyſſagt hette/ wölchen ſie vbel plagten/ Der inn můtter leyb zum Propheten auß erkoren war/ das er außrotten/ zůbrechē vnd zerſtören/ vnd widerumb auch bawen vnd pflantzen/ ſolte.

B Heſekiel/ ſahe die herrligkayt des HERREN im̃ geſicht/ wölche er jm zayget auß dem wagen Cherubim/ Er hat geweyſſaget wider die feynd/ vnd troſt verkündigt denen/ die da recht thůn.

Vnnd der zwölff Prophetenn gebayne grůnen noch/ da ſie ligen/ Dann ſie haben Jacob getröſtet/ vnd erlöſung verhayſſen der ſie gewyß hoffen ſolten.

Wie wöllen wir Sorobabel preyſenn? der wie ein ring an der rechten hand war/ Vnd Jeſus den ſun Joſedech/ Wölche zů jrer zeyt den Tempel bauweten/ vnd das haylig Hauß dem HERREN wider auffrichten/ das da bleiben ſolte zů ewiger herligkayt.

Vnnd Nehemias iſt allezeyt zů loben/ der vns die zerſtöreten mauren wider auff gericht hat/ vnd die thor mit ſchloſſen geſetzt/ vnd vnſer heüſer wider gebawet.

Niemant iſt auff erden geſchaffen/ der Henoch gleich ſey/ Dann er iſt von der erden weg genommenn/ Dem Joſeph auch nicht/ wöllicher ware ein Herr vber ſeine brůder/ vnd erhalter ſeines volcks/ Seine gebayn wurden widerumb haym bracht.

Seth vnd Sem/ ſind vnder den leüten inn groſſen eeren geweſt.

Adam aber iſt geeheret vber alles was da lebt/ das er der erſt von Gott geſchaffen iſt.

Das L Capitel.

SImon der ſune Onie/ der Hohe A
prieſter/ der zů ſeiner zeyt vm̃ das Hauß gãng bawete/ vnd pfeyler daran ſetzete/ vnnd den grund noch eineſt ſo hoch auff füret/ vnd oben den vm̃gang am Tempel wider zůrichtet/ zů ſeiner zeit war der brunnen verfallen/ den faſſet ehr mit kupffer/ Er ſorgete für den ſchadenn ſeines volcks/ vnd machte die Statt veſte wider die feynd/ Er thet ein löblich werck das er das volck wider zů rechter ordnung bracht.

Wañ er auß dem Fürhang herfür gienge/ ſo leuchtet er/ wie der morgenſterenn/ durch die wolcken/ wie der voll Mon/ wie die Sonn ſcheynt auf den Tēpel des höchſten/ wie ď Regenbogen mit ſeinen ſchönē farben/ wie ein ſchöne roſen im̃ lentzē/ wye die lilien am waſſer/ wie ď Weyrauch baũ im̃ lentzē/ wie ein angezünter Weyrauch im̃ Reüchfaß/ Wie ein guldin ſcheüer mit allerlay edelſtain geziert/ wie ein fruchtbar ölbaũ/ vñ wie ď höchſte Cipreſſen baũ.

Wañ er den ſchönē langen rock anlegt/
vñ den gantzen ſchmuck anzoch/ vnd zum B
hailigen Altar trat/ ſo ziert er dz gantz heiligtum̃ vmbher/ Wañ er aber auß ď prieſter hend die opffer ſtuck name/ vnnd bey dem feür ſtůnde/ ſo auff dem Altar brañt/ ſo ſtůnden ſeine brůder rings vmb jn her/ wie die Cedern auff dem Libano gepflantzet/ vnnd vmbringetenn jhn/ wie palmzweyge/ vnnd alle Kynder Aaron yhnn jhrem ſchmuck/ vnd hetten des HERRN

00054527

opffer inn jren henden / vor der gantzenn Gemayn Jſrael/vnd er richtet ſein ampt auß/auff dem Altar/vnnd thet alſo dem Höchſtenn dem Allmächtigen ein feines opffer/Er recket ſein hand auß/mith dem Tranckopffer/vnd opfert den roten wein Vnnd goß an den boden des Altars/zum ſüſſen geruch/dem Höchſten/der aller künig iſt.

Da rieffen die kinder Aaron laut / vnd blieſen mit trummeten/vnd dönetē hoch/ das jr gedacht wurde vor dem Höchſten/ Da fiel ſo bald alles volck mit einander zů der erden/auff jr angeſicht/vnd beten den Herren/jren Allmächtigen höchſten got/ vnd die Senger lobten jn mit Pſalmen/ Vnnd das gantz Hauß erſchall/von dem ſüſſen gedöne / Vnd das volck bettet zum HERREN dem Höchſten/ das er gnädig ſein wolt/biß der Gottes dienſt auß war/ vnd ſie jr ampt volendet hetten.

C Wann er nun wider herab gieng / ſo recket er ſein hand auß/vber die gantzen gemayne der kinder Jſrael/vnnd gab jhnen den ſegen des HERREN mit ſeinem munde/vnd wünſchet jnen hayl inn ſeinem namen/Da beten ſie aber mal/vnnd namen den ſegen an vonn dem Höchſten/ Vnnd ſprachen/Nun dancket alle Gott/ð groſſe ding thůt an allen enden/ der vnns von můtter leyb an lebendig erhelt / vnd thůt vnns alles gůts/Er gebe vns ein[a] frölich hertz/vnd verleyhe jmmerdar frid/zů vnſer zeyt inn Jſrael/vñ das ſein gnad ſtäts bey vns bleybe/vnnd erlöſe vnns/ſo lang wir leben. Zwayerlay volck bin ich vonn hertzen feind/ Dem dritten aber bin ich ſo gram/als ſonſt kaynem/Den[b] Samaritern/Den Philiſtern/vnd dem tollen pöbel zů Sichem. Diſe lere vnd Weyßhayt hat inn diß Bůch geſchriben/Jeſus ð ſune Syrach von Jeruſalem/ vnd auß ſeynem hertzen ſolche lere geſchüttet/ Wol dem/ ð ſich hierinn vbet/ Vnnd wers zů hertzenn nimpt/der wirt weyſe werden/ Vnnd wo er darnach thůt / ſo wirt er zů allen dingē tüchtig ſein/Dann des HERREN liechte layttet jn.

Ein Gebett Jeſú des ſuns Syrach.

A ICh dancke dir HERR Künig/vnd lobe dich Gott meinenn Hayland/ Jch dancke deinem namen/das du mein ſchutz vnd hylff biſt/vnd meinen leibe auß dem verderben/vom ſtrick der[c] falſchen zungen vnnd lugenmeülern/ erlöſet haſt/vñ haſt mir geholffen wider die feinde/ Vnnd haſt mich errettet/nach deyner groſſen vnd hochberůmpten barmhertzigkayt/von dem brüllen/ dere/die mich freſſenn woltenn/auß der hand/dere/ die mir nach dem leben ſtůnden / auß vilen trůbſalen/darinn ich lag/ Auß dem brand der mich vmbgeben hette/mitten auß dē feür das ich nicht darinn verbrañt / Auß dem tieffen rachen der Hellen/ Von den falſchen kläffern vnnd lugenern vor dem künig vnd von vnrechtem vrthayl.

Jch war dem tod nahe/vnd mein leben war ſchier zur Helle geſuncken/Jch ware B vmbringet/vnd niemandt halff mir/Jch ſůchet hylff bey den menſchen/ vnd fande kayne/ Da gedacht ich HERR an deyne barmhertzigkayt/ vnd wie du allezeyt geholffen haſt/Dann du erreteſt alle die auf dich harren/vnd erlöſeſt ſie auß den hendē der Hayden/ Jch betet zů Gott wider jren grym̄/vnd flehet vmb erlöſung vom tod/ Vnd rieff an den HERREN meinen vatter vnd Herrſcher/ das er mich nicht verlieſſe inn der not / vnnd wann die ſtoltzen trutzeten/vnd ich kayn hylff hett/Jch lobe deinen namen on vnderlaß/vñ ich preyſe vnd dancke dir/Dann mein gebet iſt erhöret/ Vnd du haſt mich errettet auß dem verderben/vnd von allem vbel/Darumb will ich dir HERR dancken/ vnnd loben/ vnd deinen namen preyſen.

Da ich noch jung war / ehe ich verfüret ward/ſůcht ich die Weyßhayt / on ſchew mit meinem gebett/Jm̄ Tempel bate ich darumb/vnd will ſie biß inn mein end ſůchen / Mein hertz frewet ſich vber jhr/ als wann die drauben reiffen/ Jch gieng ſtracks wegs zů jr/vnd forſchet von jugēt nach jr/ Jch horchte drauff/vnnd name ſie an/

---

[a] (Frölich hertz/Gůt gewiſſen.

[b] Samariten/ſinnd falſche hayligen vnnd gayſter/ vnder Gotes kindern.Philiſter ſind böß nachbaurn vñ Tyrannen/ die nicht auff hörenn zůuerfolgenn Gottes wort.Sichem ſind der vngehorſam/auffrůriſche pöbel die Gottes wort haben/vnd verachten.

[a] (Falſchen)Vmb Gotes worts willen/můß man allerlay leyden/als falſche Lerer/leſterer/gwalt/feür kercker/ꝛc.Aber auß dem allen hylfft Gott trewlich.

Hosted by Google

Da lernet ich wol/vnd nã ſeer zů durch ſie/Darumb danck ich dem/der mir weyßhayt gab.

Ich ſetzet mir für darnach zů thůn/ vñ
C mich fleyſſigen des gůten/ Vnd ich warde nicht zů ſchanden darüber/ich rang vonn hertzen darnach/vñ war fleyſſig darnach zůthůn/Ich hůb meine hend auff gen himel/da warde mein ſeel erleüchtet/ durch die Weyßhayt/das ich meine thorhayt erkandte/Ich ſtůnd mit ernſt nach jr/Sye vnd ich wurden ein hertz von anfang/ vñ fande ſie rayn/Darumb werde ich nit verworffen [a] werden/Meinem hertzenn verlangte nach jr/vnd ich kriegt einen gůten ſchatze/Der HERRE hat mir durch ſie eine neüwe zunge gegebenn/ damit will ich jn loben.

[a] (Verworffen) Sondern auſſerwölet / lieb vnnd wert vor Gott vnd den menſchen.

Macht euch her zů mir jr vnerfarnen/ vnnd kompt zů mir inn die Schule/vnnd was euch fälet / das kündt jr hie lernenn/ Dann jr ſeyt gewißlich ſeer durſtig / Ich hab meinen mund auffgethon vnd gelernet/Dencket nun vnnd kaufft euch weyßhayt/weyl jr es on gelt haben kundt/ vnd ergebt ewern halß vnder jr joch/vnd laſſet euch ziehen/[b] Man findet ſie yetzt inn der nähe/Sehet mich an/ich hab ein klayne zeyt/mühe vnd arbayt gehabt / vnnd habe groſſen troſt funden/ Nemet die leere an/wie einen groſſen ſchatz ſilbers/vnd behaltet ſie / wie einenn groſſen hauffen golds.

[b] Kunſt gehet yetzt nach brot/Aber brot wirt yhr wider nachlauffen/vnd nicht finden.

Frewet euch der barmhertzigkait Gottes/vnd ſchämet [c] euch ſeines lobens nit/ Thůt was euch gebotten iſt / weyl jhr die zeyt habt/So wirdt ers euch wol belonen zů ſeiner zeyt.

[c] (Schemet) Gottes wort bekennen/iſt vor ď welt ein ſchand/ya ſchaden vnd alle gfar.

Ende des Bůchs / Jeſu des ſuns Syrach.

Vorrede auff den Baruch.

SEer gering iſt diß bůch/wer auch der gůtte Baruch iſt/Dann es nit gleüblich iſt/ dz S. Jeremias diener/ď auch Baruch hayßt (dẽ auch diſe Epiſtel zůgemeſſen wirt)nit ſolt höher vñ reicher im̃ gayſt ſein/weder diſer Baruch iſt/Trifft darzů die zal der jar / mith den Hyſtorien nicht ein/Das ich gar nahe/jn hette mit dem dritten vnd vierdten Bůch Eſra laſſen hin ſtreychen/ Dann die ſelbẽ zway bůcher Eſra/ habenn wir ſchlechts nicht wöllenn verdeüdſchen / weyl ſo gar nichts darinnenn iſt / das man nicht vil beſſer inn Eſopo/oder noch geringern bůchern kan finden/ on das im̃ vierdtẽ bůch darzů eytel trewm ſind'/ wie Sanct Hieronimus zwar ſelbſt ſagt/vnnd Lyra nit hat wöllen außlegenn/darzů im̃ Griechiſchen nicht funden werden / Es ſoll vnnd mag ſie ſonſt verdolmetſchen wer da will/ doch inn diſer Bücher zal nicht mengenn/ Baruch laſſen wir mith lauffen vnd diſem hauffen weyl er wider die Abgötterey ſo harte ſchreybt vñ Moſes Geſatz fürhelt.

Der Pro-

Der Prophet Baruch.

Das Erſt Capitel.

A DJß ſind die rede/wölche Baruch der ſune Nerie/ des ſuns Mahaſie/ des ſuns Sedechie/ des ſuns Sedechj / des ſuns Helchie iñ eyn Bůch geſchribē hat zů Babel/ im̃ fünfften jar/am ſibenden tag des monats/zur zeyt/da die Caldeer Jeruſalem gewuñen/ vnd mit feür verbreñt hetten.

Vnd Baruch laß diß Bůch vor Jechan Ja dem ſun Joakim/ dem Künig Juda/ vnnd vor den oren alles volcks/das darzů kam/vnd vor der Fürſten vnd vor der künige ſün/vnd vor der Elteſten/ vnd vor allem volck/bayde klayn vnd groß / was da wonete zů Babel am waſſer Sud.

B Vnd ſie waineten/faſteten vnd beteten mit ernſt vor dem HERRN/vnnd legten zů hauffe was ein yegklicher vermochte/ vnd ſandten es hin gen Jeruſalem zů Joakim/dem ſun Helchie/des ſuns Salom/ dem Prieſter/vnnd zů den (andern) Prieſtern/vnd zů allem volck/das mit jm war zů Jeruſalem/das er jnen brächte jn̄s lande Juda/die gefäß des Hauſes des HERREN/die etwa auß dem Tempel weg genom̃en waren/ am zehenden tag des monats Siban/Nämlich/die ſilbern gefäß/ wölliche gezeüget hette Zedechia der ſune Joſia/der Künig Juda/da NebucadNezar der Künig zů Babel weg gefürt hette den Jechan Ja/vnd die Fürſten / vnd dye gefangnen/vnd die gewaltigen/vnd das landuolck von Jeruſalem/vnd hette ſy gebracht gen Babel.

Vnd ſchriben jnen alſo/Sihe / wir ſenden euch gelt / darfür kauffet Brandopffer/Sündopffer/ Weyrauch vnd Speyßopffer/vnd opffert es auff dem Altar des HERREN vnſers Gottes: Vnd bittet für das leben NebucadNezar des Künigs zů Babel/vnd für das leben Belſazer ſeynes ſuns/das jre tag auff erden ſeyen/ſo lang die tage des hym̃els weren / So wirt der HERR vns gnůg vnd gůte tag ſchaffen/ vnd werden leben vnder dem ſchaten NebucadNezar des Künigs zů Babel/ vnd vnder dem ſchaten Belſazer ſeines ſunes/ vnd jnen dienen lange zeyt/vnd gnad vor jnen finden.

C Auch bittet für vns zů dem HERREN vnſerem Gott/dann wir haben vns verſündiget an dem HERREN vnſerm got/ vnd ſein grym̃ vnd zorn iſt von vns nicht gewandt/biß auff den heüttigen tag.

Vnd leſet diß bůch/ dann wir haben es darumb zů euch geſandt/das jrs leſen ſolt im̃ Hauſe des HERREN/an den Feyrtagen vnd jarzeyten/ Vnd ſprechet/Der HERR vnſer Gott iſt gerecht / wir aber tragen billich vnſer ſchand/ wie es dann yetzt gehet/den von Juda/vnd den von Jeruſalem/vnd vnſern Künigen / vnd vnſern Fürſten/vnd vnſern Prieſtern / vnd vnſeren Propheten/vmb des willen / das wyr vor dem HERRN geſündiget / vnnd jhm nicht geglaubt haben/vnd nicht gehorcht der ſtym̃ des HERREN vnſeres Gottes/ das wir gewandelt hetten nach ſeinen geboten/die er vns gegeben hat / Ja vō der zeyt an/da der HERRE vnſer Väter auß Egypten land gefürt hat / biß auff dyſen heütigen tag/ ſind wir dem HERRN vnſerm Gott/vngehorſam geweſen/vnd haben verachtet ſeiner ſtym̃ zů gehorchen.

Darumb iſt nun vber vnns kom̃en/die ſtraff vnnd der flůch/den der HERR verkündiget hat durch Moſen ſeinen knecht/ da der HERR vnſer Vätter auß Egyptē land fürete/das er vns ein land gebe / darinn millich vnd Honig fleüßt/ Vnd wyr gehorchten nicht der ſtym̃ des HERREN vnſers Gottes/wie vns die Propheten ſageten/die er zů vns ſandte/Sondern eyn yegklicher gieng nach ſeines böſen hertzē gedunncken/vnd dieneten frembden Göttern/vnd theten böſes vor dem HERRN vnſerm Gott.

Das II Capitel.

A VNd der HERR hat ſein wort gehalten/das er geredt hat/zů vns vnd vnſern Richtern/ Künigen vnnd Fürſten / die Jſrael regieren ſolten/ vnd zů den von Jſrael vnd Juda/ vñ hat ſolche groſſe ſtraff vber vns gehen laſſen/ desgleichen vnder allem hymel nicht geſchehen iſt/ wie vber Jeruſalem gegangen iſt/ Gleich wie geſchriben ſtehet im̃ Geſatz Moſi/ das ein menſch ſeines ſuns vnd ſeyner tochter flayſch freſſen ſoll/ Vnd er gabe ſie dahin zů knechten/ inn alle Künigreich/ die vmbher ligen/ zur ſchmach/ vnd zum flůch vnder alle völcker/ die vmb vns ſind/ vnder wölche ſie der HERR zerſtreüwet hat/ Vnd ſie werden jmmer vndertrucket/ vnd künden nicht wider auff kom̃en: Dann wir haben vns verſündiget an dem HERREN vnſerm Gott/ inn dem/ dz wir ſeiner ſtym̃ nicht gehorchet haben.

Der HERR vnſer Gott iſt gerecht/ wir aber vnd vnſere Vätter tragen billich vnſer ſchand/ wie es dann yetzt gehet/ Alles vnglück/ das der HERR wider vnns geredt hat/ iſt vber vns kommen/ Vnnd wir haben nicht geflehet dem HERREN/ das ſich ein yegklicher gekert hette/ von den gedancken ſeines böſen hertzen/ Vnd der HERR hat gewachet vber vns zum vnglück das er vber vnns hat gehen laſſen/ Dann der HERR iſt grecht inn allen ſeinen wercken/ die er vnns hat gebottenn/ Wir aber horchetenn nicht ſeiner ſtym̃/ das wir gewandelt hettenn nach den gebottenn des HERREN/ die er vns gegeben hat.

B Vnd nun HERR/ Jſraels Gott/ ď du dein volck auß Egypten land gefürt haſt/ mit ſtarcker hand/ mit groſſer macht/ vñ hoher gewalt/ durch zaichen vnd wunder Vnd haſt dir einen namen gemacht/ wye er yetzt iſt/ Wir haben ja geſündiget/ vnd ſind layder Gottloß geweſen/ vnnd haben gethon wider alle deine gebot/ Ach HERR vnſer Gott/ laſſe ab von deinem grim̃ vber vns/ dann wir ſind ſeer gering worden/ vnder den Hayden/ dahin du vns zerſtrewet haſt.

Erhöre HERR/ vnſer gebet vnd vnſer flehen/ vnd hylff vns vmb deinen willen/ Vnd laß vns gnade finden bey denen/ dye vns weg gefürt haben/ Auff das alle welt erkenne/ das du HERR vnſer Gott byſt/ Dann Jſrael vnd ſein ſom/ iſt ja nach dyr genennet/ Sihe/ HERR von deynem hayligen Hauſe/ vnd gedencke doch an vnns: Nayge HERR deyn ohre/ vnd höre doch/ Thůe auff HERRE deine augen/ vnd ſihe doch/ Dann die todtenn inn der Helle/ wölcher gayſt auß jhrem leyb gefaren iſt/ rhůmen nicht die herrligkayt vnd gerechtigkayt des HERREN/ Sondern ein ſeele die ſeer betrůbt iſt/ vnnd gebucket vnnd jamerig her gehet/ vnnd jhre augen ſchier außgewaynet hat/ vnnd hungerig iſt/ dye rhůmet HERR dein herrligkayt vnd gerechtigkayt.

Vnd nun HERR vnnſer Gott/ wir lygen vor dir mit vnſerm gebet/ nicht vonn C
wegen der gerechtigkayt vnnſer Vätter/ vnnd vnſer Künig/ ſondern von wegenn deiner barmhertzigkayt/ nach dem du deinen grym̃ vnd zorn haſt vber vnns gehen laſſen/ wie du geredt haſt/ durch die Prophetenn deine Knecht/ vnnd geſagt/ So ſpricht der HERR/ Nayget ewere ſchultern/ vnd ergebt euch dem Künig zů Babel/ ſo werdet jr im̃ land bleyben/ wölches ich eweren Vättern gegeben habe/ Wo jr aber der ſtim̃ des HERREN nicht gehorchen werdet/ euch zů ergeben dem Künig zů Babel/ ſo will ich inn den ſtedten Juda vnd von Jeruſalem wege nemen/ das geſchray der freüden vnd wunne/ vnnd dye ſtymm des Breütigams vnd der Braut/ vnd das gantz land ſoll wüſte ſtehen/ vnd niemandt darinnen wonen.

Wir aber gehorchten nicht deiner ſtim̃/ das wir vnns ergeben hetten dem Künig zů Babel/ Darumb haſt du dein wort gehalten/ das du geredt haſt durch die Prophetē deine Knecht/ das man die gebayn vnſer Künig/ vnd die gebayn vnſer Vätter/ auß jren grebern geworffen hat/ vnnd zerſtrewet/ das ſie am tag an der Sonne/ vnd des nachts imm thaw/ gelegen ſind/ Vnnd ſinnd ſeer jämerlich vmbkommen durch hunger/ ſchwert/ vnd gefengknis/ Vnd vmb der miſſethat willen des Hauſes Jſrael vnnd des Hauſes Juda/ haſtu dein Hauß/ darinn man deynen namenn angerůffen hat/ ſo zerſtören laſſen/ wie es yetzt ſtehet.

Vnd du ď HERR vnſer Got/ haſt gātz gnädiklich/ vnd nach aller deiner groſſen barmhertzigkayt/ mit vns gehandelt/ wie du durch Moſen deinen Knecht/ geredet haſt/ am tage/ da du jm geboteſt zů ſchreyben dein geſatz/ vor dē kindꝺn Jſrael/ vnd ſprachſt/ Wo jr meiner ſtim̃ nit gehorchen

werdet

00054527

werdet/ſo ſoll gewiß diſer hauffe / des ein groſſe menge iſt/gantz gering werden/vnder den Hayden / dahin ich ſie zerſtrewen will/Dann ich waiß doch wol/das ſie mir nicht gehorchenn werdenn/dann es iſt ein halßſtarrig volck.

Sy werden ſich aber wider bekeren/im̃ land darinn ſie gefangen ſind/vnd werdē erkennen/das Jch der HERR jr Got bin Vnd Jch will jnen ein verſtendig hertz geben/vnd oren/die da hören: Dann werden ſie mich preyſen/im̃ land darinn ſie gefangen ſind/vnnd werden an meinen namen gedencken/vnd ſich von jrem harten nacken/vnd von jren ſünden keren/Dann ſie werden daran gedencken/wie es jren vättern gegangen iſt/wölche vor dem HERREN ſündigen.

Vnd ich will ſie wider bringen inn das land/das ich jren Vättern Abraham/Jſaac vnd Jacob geſchworen hab/vnd ſie ſollen darinnen herſchen/Vnd ich will ſie meren vnd nicht mindern / vnd will einen ewigen Bund mit jnen auffrichten / dz ich jr Gott will ſein/vnd ſie mein volck/vnnd will mein volck Jſrael nicht mer treyben auß dem land/das ich jnen gegeben habe.

Das III. Capitel.

A ALmächtiger HERRE / du Gott Jſrael/inn diſer groſſen angſt vñ not ſchrey ich zů dir/Höre vnd ſey gnädig HERR / dann wir haben wydder dich geſündigt/Du regiereſt für vnd für/wir aber vergehen jmmerdar/Allmächtiger HERR/du Gott Jſrael / höre nu das gebet Jſrael/die dem tod im̃ rachen ſtäckē vnnd das gebet der kinder/ die ſich an dir verſündiget/vnd der ſtym̃e des HERRN jres Gottes nicht gehorchet habenn/darumb iſt auch die ſtraf ſtäts hinder vns her geweſen.

Gedenck nicht der miſſethat vnſer Väter/ſondern gedenck yetzt an dein hande/vnd an deinen namen / Dann du biſt jha HERR/vnſer Gott/ſo wöllen wir/HERRE/dich loben/Dañ darumb haſt du deine forcht inn vnſer hertz gegeben/das wir deinen namen anrůffen/vnd dich inn vnſerm gefengknis lobenn ſollen/Dann alle miſſethat vnſer Vätter/die vor dir geſündiget haben/gehet zů hertzen/vns/die wir jetzt ſind inn vnſerm gefencknis/dahin du vns verſtoſſen haſt/zůr ſchmach/zů flůch vnd grewel/vmb aller miſſethat willenn vnſer Vätter/die von dem HERREN jrē Gott abgewychen ſind.

Höre Jſrael die gebott des lebens/mercke fleyſſig darauff/vnnd behalte ſie wol/ B
Wie kompt es Jſrael/das du jnn der haiden land verſchmachteſt? das du inn eim frembden land biſt? das du dich verunreinigeſt vnder den todten? das du vnder die gerechnet biſt / die inn die Helle faren? dz iſt die vrſach/das du den brunnen ð Weißhayt verlaſſen haſt/Wereſt du auff Gottes weg blibenn/du hetteſt wol jmmerdar im̃ frid gewont/So lerne nu rechte weißhayt/auff das du erfareſt/wer der ſey/der langes leben/gůter/freüd/vnd frid/gibt/Wer wayßt/wo ſie wonet? Wer iſt inn jr kämerlin kommen? Wo ſindt die Fürſten der Hayden/die vber das wild auff erden herſchen? Die da ſpilen mit den vögelenn des hymmels? Die ſilber vnd gold ſam̃elen/darauff die menſchen jhr vertrauwen ſetzen/vnd künden ſein nymmer ſatt werden? (Dann ſie werben gelt/vnd ſind geflyſſen darauff / vnd iſt doch als vergebelich) Sy ſind vertilgket vnd inn die Helle gefaren/vnd andere ſind an jr ſtadt kommen/Die nachkom̃en ſehenn zwahr wol das liecht/vnd wonen auff dem erdboden Vnd treffen doch den wege nicht/da man die Weyßhayt findet/ Dann ſie verachtē ſie/darzů jre kinder ſind auch jrr gangen.

Jnn Canaan höret man nichts von jr/ C
Zů Theman ſihet man ſie nicht/Die kinder Hagar forſchen der jrrdiſchen Weyßhayt zwahr wol nach / Deßgleichenn die Kaufleüt von Meran/ Vnd die zů Theman/die ſich klůg dunckenn/Aber ſie treffen doch den weg nicht/da man die weyßhayt findet.

O Jſrael/wie herrlich iſt das Hauß des HERREN/wie weyt vnd groß iſt die ſtett ſeiner Wonung? Sy hat kayn ende/vnd iſt vnmäßlich hoch/Es waren vor zeyten Ryſen/groſſe berůmpte leüte/vnnd gůtte krieger/ Die ſelben hat der HERR nit erwölet/noch jhnen den weg der erkeñtnuß offenbart/ Vnd weyl ſie die Weißhayt nit hetten/ſind ſie vndergangen inn jrer thorhayt.

Wer iſt gen hymmel gefaren / vnd hat

ſie ge-

Hosted by Google

ſie geholet/vnnd auß den wolcken herab bracht? Wer iſt vber meer geſchiffet/vnnd hat ſie funden/vnd vmb köſtlich gold her gebracht? Summa/es iſt niemant/der dē weg wiſſe/da man die weißheyt findet.

D Der aber alle ding waiß/kennet ſie/vñ hat ſie durch ſeinen verſtand funden/Der den erdboden beraitet hat auff ewige zeit vnnd jn erfüllet mit allerley thieren/Der das liechte laßt auffgehen/vnnd wenn er jhm wider rüffet/můß er jm gehorchenn/Die ſtern leuchten inn jrer ordnunng mit freuden/Vnnd wann er ſie herfür rüffet/antworten ſie/Hie ſind wir/Vnd leuchten mit freudenn/vmb des willen/der ſie geſchaffen hat.

Das iſt vnſer Gott/vnd keiner iſt jm zů vergleichen/Der hat die weisheyt funden vnd hat ſie gegeben Jacob ſeinem Diener vnd Jſrael ſeinem geliebten/Darnach iſt ſie erſchinen auff erden/vnnd hat bey den leuten gewonet.

Diſe weißheyt iſt das bůch von den geboten Gottes/vnd von dem Geſetz das ewig iſt/Alle die es halten/werden lebenn/die es aber vbertretten/werdenn ſterben/Kere dich wider da zů Jſrael/vnd nim̃ es an/wandel ſolchem liecht nach/dz dir vor leuchtet.

Vbergib nit dein Ehre einem andern/vnd deinen Schatz einem frembden volck O ſelig ſind wir/Jſrael/Dann Gott hatt vns ſeinen willen offenbaret.

Das IIII. Capitel.

A SEy getröſt mein volck/du preiſe Jſrael/Jr ſeyt verkauft den Heiden/nicht zum verderbenn/Darumb aber/das jhr Gott erzürnet habt/ſeyt jr ewren feinden vbergeben/Denn jr habt den/der euch geſchaffen hat/entrüſtet/inn dem/das jhr nicht Gott/ſondern den Teufeln geopffert habt.

Jr habt vergeſſen des ewigen Gottes/der euch geſchaffen hat/vnd Jeruſalem/die euch hatt aufferzogen/habet jr betrůbet/Dañ ſie hat geſehen den zorn Gottes/der vber euch kom̃en wurde/vnd geſagt/Höret zů jr einwoner Sion/Got hat mir groſſes laid zůgeſchickt/Denn ich hab geſehen das gefencknis meiner Sün vñ töchter/wölchs der ewige vber ſie gebracht hat Jch hab ſie mit freuden aufferzogen/mit wainen aber vnd hertzlaid hab ich ſie ſehē wegfüren.

Niemant frewe ſich vber mich/das ich
ein wittwe/vnd von vilen verlaſſen bin/ B
Jch bin zur wüſten gemacht/vm̃ der ſünde willen meiner kinder/Deñ ſie ſind vom Geſetze Gottes abgewichen/vnnd haben nicht erkant ſeine Rechte/Sie haben nit gelebt nach Gottes befelh/vnd haben ſeyne gebot nit gehalten.

Kompt her jr einwoner Sion/vnd verkündigt das gefencknis meiner ſüne vnd Töchter/das der ewige vber ſie gebracht hat/Denn er hat vber ſie bracht ein volck von fernen/ein grewlich volck/vnd einer vnbekandten ſprache/Die ſich nicht ſcheühen vor den Alten/noch ſich der kinder erbarmen/Die ſelben haben weggefüret die lieben (ſüne) der Wittwen/vnd die einſame jrer töchter beraubt/Aber wie kan ich euch helffen? Deñ der vber euch gebracht hat diß vnglück/wirt euch von ewer feinde hand erretten/Ziehet hin/jr lieben kinder/ziehet hin/Jch aber bin verlaſſen einſam/Jch hab mein freudekleide außgezogen/vnd das traurkleide angezogen/Jch wil ſchreyen zů dem ewigen für vnd für.

Seyt getröſt kinder/ſchreyet zů Gott/ſo wirt er euch erlöſen von der gewalt vñ hand der feinde/Dann ich hoffe ſchon/dz der ewige euch helffen wirt/vnd ich werde freud habenn von dem Heiligen/vmb der barmhertzigkeit willē/die euch ſchnell widerfaren wirt/von vnſerem Ewigenn Heyland/Jch habe euch ziehen laſſen mit trauren vnd wainen/Got aber wirt euch wider geben mit wonne vnd freude ewigklich/Vnd gleich wie die einwoner Sion nun geſehen haben ewer gefencknis/alſo werden ſie auch bald ſehenn/die hilffe von ewerem Gott/die vber euch kommen wirt mit groſſer herrligkeyt vnd ewigem troſt.

Jr kinder/leidet gedultigklich/den zoren der von Gott vber euch kom̃et/Dann C
dein feind hat dich verfolget/vñ du wirſt ſehen in kurtz ſein verderben/vnd auff jre hälſe wirſtu tretten. Meine zarte (kinder) můſten gehen auff rauhem wege/ſie ſindt weg gefürt/wie ein herd/von den feinden geraubet.

Seit getröſt jr kinder/vnnd ſchreiet zů

Gott/Denn der euch hat wegfüren laſſen wirt ewer nicht vergeſſenn/Denn wie jhr euch gefliſſen habt von Gott ab zů weichē alſo bekeret euch nu/vnd fleiſſigt euch zehen mal mehr/den HERREN zů ſůchen/ Denn der vber euch diſe ſtraff hat laſſenn geen/der wirt euch helffen vnd ewigklich erfrewen.

Jeruſalem ſeye getröſt/denn der wirt dich tröſtenn/nach dem du genennet biſt/ Vnſelig müſſenn ſein die dir laid gethan/ vnd vber deinem fall ſich gefrewet haben/ Vnſelig müſſen ſein die ſtedte/wölchenn deine kinder gedienet haben/Vnd vnſelig müſſe ſein/die deine kinder gefangen helt Denn wie ſie vber deinnem falle geiauchzet/vnnd vber deinem verderben ſich gefrewet hatt/Alſo ſol ſie betrůbet ſein/wen̄ ſie verwůſtet wirt/Vnnd ich will wegnemen jre macht/darauff ſie trotzet/vnnd jren rhům inn klage verwandeln/Dann ein feür wirt vber ſie kom̄en von dem ewigen vil tag lang/vnd Teufel werden jhre wonung inn jr haben lange zeit.

Das V. Capitel.

A SJhe vmbher Jeruſalem gegenn morgen/vnnd ſchawe den troſt/der dir von Gott kompt/Sihe/deine kinder die weg gefürt ſind/kom̄enn/verſam̄let baide vom morgen vnd von abent/durch das wort des Heiligen/vnnd rhümen Gottes ehre. Zeuch auß Jeruſalem dein traurkleid/vnd zeuch an dē herrlichen ſchmuck von Gott ewigklich/Zeuhe an den rock der gerechtigkeyt Gottes/vnd ſetze die kron der herrligkeit des ewigen/auff dein haupt/Gott wirt dein herrligkeyt vnder allem himel offenbarē/Den̄ dein name wirt von Gott genennet werden ewigklich/Frid/gerechtigkeyt/preys vnd Gottſeligkeit.

B Mach dich auff Jeruſalem vnnd tritt auff die höhe/vnd ſihe vmbher gegen morgen/vnnd ſchawe deine kinder/die baide vom abent vnnd vom Morgen verſam̄let ſind/durch das worte des Heiligen/vnnd frewen ſich/das Got wider jr gedacht hat Sie ſind zů füſſen von dir durch deine feinde/weg gefürt/got aber bringt ſie zů dir/erhöhet mit ehren/als kinder des Reichs.

Denn Gott will alle hohe berg nidrigē/vnd die langen vfer vnd tal dem land geleich füllenn/auff das Jſrael ſicher wandere vnd Gott preiſe/Die wäld aber vnd alle wolriechende beüme/werden Jſrael/auß Gottes befelhe/ſchatten geben/Den̄ Gott wirt Jſrael herwider bringenn mit freuden/durch ſeinen herrlichen troſt/mit barmhertzigkeyt vnd ſeiner gerechtigkeit.

Das VI. Capitel.

DJß iſt die abſchriffte der Epiſtel/die Jeremias geſandt hat an die/ſo gefangen weg gefürt ſoltē werden gehn Babel/von dem Künig zů Babel/darinn er jnen ſolchs verkündigt/wie jm Gott befolhen hette. A

Vmb ewr ſünde willen/die jhr gethan habet wider Got/werdet jr gen Babel gefangen weg gefürt werdenn/von Nebucad Nezar dem Künig zů Babel/Vnd jr werdet zů Babel bleiben müſſen ein lange zeit/nemlich/ſibenntzig jar/Darnach will ich euch von dannen wider herauß füren mit fride.

Vnder des aber werdet jr ſehen zů Babel/das man auf den achſeln tragen wirt die ſilbern/gulden vnnd hültzern götzen/vor wölchen ſich die Heiden fürchten/Darumb ſehet euch für/das jr jnen ſolchs nit nach thůt/vnnd den Heiden nicht geleich werdet. Vnd wenn jr ſehet das volck/das vor vnd nach gehet/die Götzen anbetten/ſo ſprecht in ewrem hertzen/HERR/Dich ſol man anbeten/Dann mein Engel ſolle bey euch ſein/Vnnd ich will ewer ſeelenn rechen. B

Jre zungen iſt vom werckmeiſter feyn gemacht/vnd ſie ſind mit golde vnd ſilber gezieret/vnnd haben geſchnitzte zungen/aber es ſind nit rechte zungen/vn̄ künnen nit reden/Vnnd ſchmucken ſie mit golde/wie ein metze zum tantz/vnd ſetzen jhnen kronen auff/Vnd die Pfaffen ſtelen das gold vnd ſilber von den Götzen/vnd bringenns vmb mit den hůrenn im hůrhauß/Vnd ſchmucken die ſilbern/gulden vnnd hültzen Götzenn mit kleider/alls werenns menſchen/Sie künnenn ſich aber nit verwaren vor dem roſt vnd motten/vn̄ wenn man jhnenn ein purpur kleid anzeucht/ſo můß man jnen den ſtaube abwiſchen/der auff jnen ligt.

Jſai.40
Hie.10

Vnd er tregt ein ſcepter inn der hand/ C wie ein Künig/vnnd kan doch niemandt ſtraffen/der jm laid thůt. Er hat auch ein ſchwerdt vnd ein axt in der hand/Er kan ſich aber der dieb vnd rauber nit erweren Daran ſihet man wol/das ſie nicht götter ſind/darumb fürchtet ſie nicht.

Gleich wie ein gefäß/das ein mennſche brauchet/ wenn es zerbrochenn wirt/vnnutz iſt/Eben ſo ſind ire Götzen/weñ man ſie inn jre heüſlin ſetzt/werden ſie vol ſtaubes/von den füſſen dere/die hinein geen/ Vnnd die Prieſter verwaren der Götzen Tempel mit thüren/ſchlöſſen vnd rigeln das ſie von den raubern nit geſtolen werden/Eben wenn man einen gefangen leget vnd verwaret/der ſich am Künig vergriffen hat/vnnd zum tod verurteylt iſt/ Sie zündẽ jnẽ lampen an/ vñ der vil mer denn ſie für ſich ſelbs anzünden/vnd ſehen doch nichts/Sie ſind wie die balckenn im hauſe/vnnd die würme ſo auff der erden kriechen/freſſen jr hertz vnd jre kleider/vñ ſie fülens doch nicht.

Vnder jrem angeſicht ſind ſie ſchwartzẽ vom rauch im hauſe/vnd die nacht eulen ſchwalben vnd andere vögel/ſetzenn ſich auff jre köpff/Desgleichenn auch die katzen/Daran jr ja mercken könnet/ das es nit Götter ſind/Darumb fürchtet ſie nit.

Das gold das man vmb ſie henget/ſie damit zů ſchmucken/gleiſſet nicht/wenn man den roſt nit abwiſchet/Vnd da man ſy gegoſſen hat/fületen ſie es nit/Auß allerley köſtlicher materien hat man ſie gezeuget/vñ iſt doch kein leben dariñ/Weyl ſie nit geen können/můß man ſie auff den achſeln tragen/daran die leute ſehen künden/das es ſchentliche Götter ſeyen.

Es můſſen ſich auch jrer ſchämen/die D ſie ehren/darumb/das ſie weder von jnen ſelber können auffſtehen/ſo ſie auff die erden fallen/noch ſich regen/ſo man ſie auff gericht hin ſetzet/noch ſich auffrichten/ſo man ſie lehnet/Vnd wie man den todten opffer für ſetzet/alſo ſetzt mans jnen auch für/Jre Prieſter aber bringen das vmb/das jnen gegeben wirt/Desgleichen auch jre weiber praſſen dauon/vnd geben weder dem armen noch dem krancken etwas dauon/ Vnraine weiber vnnd ſechswöchnerin rüren jre opffer an/Daran jr ja mercken künnet/das es nicht Götter ſind/darumb fürchtet ſie nit.

Vnd waher ſollen ſie Götter heiſſenn? Denn die weiber pflegen der ſilberen/gulden vnd hültzen Götzẽ/ Vnd die Prieſter ſitzen in jren Tempeln mit weiten Chorröcken/ſcheren den part ab/vnd tragen platten/ſitzen da mit bloſſen köpffen/heulenn vnnd ſchreyen vor jhren Götzen/wie man pfleget inn der todten begengniſſen/ Die Pfaffen ſtelen jnen jre kleider/vnd klaidẽ jre weiber vnd kinder dauon.

Man thů jnen gůts oder böſes/ſo künnen ſie es doch nit vergelten/ E Sie vermügen weder einen Künig einzůſetzenn noch ab zů ſetzen/Sie künnen weder gelt noch gůt geben/Gelobet jnen jemandt etwas/vnd helt es nit/ſo fodern ſie es nicht/Sie künnen einen menſchen vom tod nit erretten/noch einem ſchwechern helffen wider den ſtarcken/Sie können keinen blindenn nit ſehend machen/Sie könnẽ einem menſchen in der not nit helffen/Sie erbarmen ſich der Wittwen nit/vñ helffen den waiſen nit/Denn ſie ſynd hültzen/mit gold vñ ſilber gezieret/den ſteinen gleich/die man auß dem berg hawet/Darumb/die ſie ehren/můſſen zů ſchanden werden.

Wie ſol man ſy denn für Götter halten oder ſo heiſſen? weil auch die Chaldeer nit groß von jnen halten/denn weñ ſye einen ſtum̃en ſehen/der nit reden kan/bringenn ſye den Bel/vnd ſagen/der ſtum̃ ſol jn anrüffen/gleich als verſtünde ers/Vnd wie wol ſye wiſſen/das kein leben in jnen iſt/noch lauffen ſye jnen nach/Die weiber aber ſytzen vor der kirchen mit ſtricken vm̃gürtet/vnd bringen ops zum opffer/Vnd wenn jemant für vber gehet vnd eine von jnen hinweg nimpt/vnd bey jhr ſchlaffe/ rümet ſie ſych wider die andern/das jhene nit ſey werdt geweßt/wie ſye/das jhr der gurt auffgelöſet wurde.

Alles was durch ſye geſchicht/iſt eyttel triegerey/wie ſoll man ſye denn für Götter halten/oder ſo heiſſen? Von werckmeyſtern vnd goldſchmiden ſind ſye gemacht/ Vnd was die werckmeyſter wöllen/můß darauß werden/vnd nichts anders/Vnd die ſo ſy gemacht haben/küñen nit lang leben/Wie ſolten denn das Götter ſein/ſo von jnen gemacht ſynd? Darumb gebenn ſie den nachkom̄en nur ergernis vnnd vrſach zur ſchendtlichen abgötterey/ Dann wenn krieg oder ſonſt ein vnglück vber ſie kom̄et/ radtſchlahenn die Pfaffen vndereinander/ wa ſie ſich zů gleich mit den Götzen verbergen wöllen/ Darumb kan man wol merckenn/ das es keine Götter ſind/ weil ſie ſich ſelber weder vor krieg noch anderm vnglück ſchützenn können/ denn es ſind doch nur hültzern/ verguldet vnd vberſilberte Götzen/ Darumb kan man nu fort wol erkennen/ das es triegerey iſt/ allen Heyden vnd Künigen offenbar/ vnd nicht Götter/ ſondern von menſchen henden gemacht/ vnd iſt kein Gottheyt in jnē Darumb kan jederman wol mercken/ dz es nit götter ſind/ denn ſie erwecken keinen Künig im land/ Sie geben den menſchen nicht regen/ vnnd nemen ſich keins regierens noch ſtraffenns an/ ſo wenig alls die vögel/ ſo in der lufft hin vnd wider fliegē.

F Wenn das hauß der hültzeren/ verguldeten vnd vberſilberten Götzen vom feür angehet/ ſo lauffenn die Pfaffen daruon/ vnd verwaren ſich vor ſchaden/ Sie aber verbrennen/ wie ander balcken/ Sie künnen weder Künigen noch keinem kriegsuolck nit widerſteen/ Wie ſoll man ſie dañ für Götter halten oder nennen?

Die hültzern/ vberſilberte vnd verguldet Götzen künnen ſich nicht ſchutzen vor dieben vnd raubern/ Denn ſie ſind jnen zů ſtarck/ das ſie ſie berauben vnd außziehen nemen jnen gold/ ſilber vnnd kleider weg/ vnd kom̄en dauon/ So können ſie jnen ſelber nit helffen/ Darumb iſts vil beſſer ein Künig ſein/ der ſein macht beweiſen kan/ Oder ein nutzlich hausradt ſein/ das im hauſe nutz iſt/ Oder ein thür/ die das hauſe verwaret/ oder ein hültzerne ſeule in eynem Künigklichen ſaal/ denn ein ſolcher ommechtiger Götze.

G Sonn/ mond vnd ſterne ſcheinen/ vnd ſinnd gehorſam/ wie ſie Gott heyßt/ Deßgleichen der blitz leuchtet/ das man jn ſyhet/ Der wind wehet in allen landen/ Vñ die wolcken faren durch die gantze welt/ vnnd thůn was ſie Gott heyßt/ Alſo auch das feür von oben her/ ſchlegt berge vnnd wälde/ vnd thůt was jm geboten iſt/ Die Götzen aber können ſich weder regen noch etwas thůn/ Darumb ſoll man ſie nit für Göter halten oder ſo heyſſen/ dann ſie können weder ſtraffen noch helffen.

Weyl jr denn wiſſet/ das es nit Götter ſind/ ſo fürchtet euch nit vor jnen/ Deñ ſye können die Künig weder verflůchen noch ſegnen/ Sie können auch kein zeichen am Himel den Heiden anzeygen/ Sie können es nicht liecht machen/ wie die Soñ/ noch einen ſcheine gebenn/ wie der Mond/ Die vnuernünfftigen thier ſind beſſer dañ ſie/ die können doch inn ein hüle fliehen/ vnd ſich verwaren.

Darumb iſt aller ding offennbar/ das ſie keine Götter ſind/ Denn wie ein ſchewſal im garten nichts verwaren kan/ allſo ſind auch jre hültzern/ verguldete vñ vberſilberte Götzen kein nutz. Vnd wie ein hecken im garten iſt/ darauff allerley vögel niſten/ Oder/ wie ein todter der/ im grabe ligt/ alſo ſind jre hültzern/ verguldete vnd vberſilberte Götzen.

Auch kan man es daran merckenn/ das ſye nit Götter ſynd/ deñ der ſcharlacken/ den ſye vmbhaben/ wirt von den motten zerfreſſen/ vñ ſy ſelbs entlich auch dazů/ das jr jederman ſpottet/ Wol dē menſchē der gerecht iſt vñ kein Götzen hat/ der wirt nit zů ſpot.

Ende des Bůchs Baruch.

Vorrede auff das Erſte Bůch Maccabeorum.

DJß bůch iſt auch der eins/die man nicht in die Ebreiſchen Biblien zelt/ wiewol es faſt ein geleiche weiſe helt/ mit reden vnd worten/ wie andere der heiligen Schrifft Bůcher/ Vnd nit vnwirdig geweßt were/hinein zů rechenn/ weil es ſeer ein nöttig vnd nutzlich Bůch iſt/zůuerſtehen den Propheten Daniel im eylfftenn Capitel/ Deñ das jhenige/ſo Daniel weiß ſaget im genanten Capitel von dem greüwel vnd vnglück des volcks Jſrael/ ſo zůkünfftig ſein ſolt/ deſſelben erfüllung beſchreibet diß Bůch/Nemlich/Antiochum den Edlen/ Vnnd wie Daniel ſpricht/die kleine hülff vnnd groſſe verfolgung vonn Heyden vnd falſchen Juden/die zur zeyt der Maccabeer geſchehen iſt/ Derhalben es vns Chriſten auch nutzlich iſt zů leſenn vnd zů wiſſen.

Erſtlich/ dieweil der ſelbe Antiochus ein figur oder bilde des EndeChriſts gehalten wirt/der ſolche grewel vnd verſtörung Gottes dienſts zů Jeruſalem vnd im Jüdiſchen lande/nicht fern vor Chriſtus geburt vnnd erſter zůkunfft/ angerichtet hat/lernen wir darauß den rechten EndeChriſt erkennen/der vor der anderen vnd letſten zůkunfft Chriſti/ die Chriſtenheyt auch verwůſten/vñ den Gottes dienſt zerſtören ſolt/auff das wir nicht erſchrecken ſollen/weñ wir es alſo erfaren/vñ vor vnſern augen ſehen/Sondern den troſt entpfahen vñ feſt halten/das wir ſampt der Chriſtenheyt dennocht erhalten/vnd entlich errettet werden müſſen/es ſey das wůten wie groß es wölle/vnnd der Teufel ſo zornig als er jm̃er kan/Denn wir ſehen ja auch die ſelbe hilffe/wiewol klein vnd gering/die vns Gott der Allmechtig angefangen hatt zůerzeigen. Vnnd das liebe Heilige Euangelion iſt das ſchwerdt/ damit die ſeinē den jetzigen EndeChriſt dennoch gantz redlich angreiffen/vnd etwas ſchaffen/wiewol es vil blůtuergieſſen vnd leidens koſtet/Gleich wie er durch das ſchwerdt der Maccabeer/auch ſeinem volck zů der zeit halff/wiewol es nit ohn verfolgung vnd groſſes hertzlaid zů gieng/dannoch rainigeten ſie den Tempel/vnd richten Gottes dienſt wider an/vnd brachten das völcklin widerumb zů hauff/inn das vorige Regiment/Gleich wie jetzt das Euangelion/die abgötterey außfeget/ Vñ wie Chriſtus ſpricht/das ſeine Engel werden alle ergernis auffraumen auß ſeinem Reich/ Vnnd ſamlet die rechten Chriſten widerumb zůſamen inn den alten rechten Chriſtlichen glauben/vnd zů rechtſchaffnen gůten wercken vnd Gottes dienſt.

Zum andern/Das wir vnns auch des tröſten/ das er jhenen hilfft/ nicht alleyn wider den Antiochum vnnd die Heyden/ ſondern auch wider die verräter vnnd abtrinnige Juden/die ſich zun Heiden ſchlůgen/vnd hulffen jr eygen volck/jre Brůder verfolgen/tödten/vnd alles hertzlaid anlegen/Das wir gewis ſollen ſein/vnnd vnerſchrocken bleiben/ob die falſchē Chriſten vnd Rottengeiſter/die nu auch vnſer Verräter worden ſind/ wider vns ſich legen/vnd wol ſo ſeer/wa nicht mehr/ vns plagen/vnd ſchaden thůn/als jener Antiochus oder EndeChriſt/ Denn es hatt Daniel alſo geſagt/vñ vns zum troſt verkündiget/Es můſte alſo geen vnd geſchehen/das die kinder vnſers volcks verräterlich an vns handlen würden/ vnd getröſt verfolgen helffen/Darumb werdenn wir es nit vil beſſer haben/denn es jhene fröme kinder Jſrael gehabt haben/vnder jhrem Antiocho oder EndeChriſt/bey jren falſchen Brůdern.

Zů letſt aber/werden gleich wol die ſelben Feinde vnd Verräter/durch Got/gar waidlich geſtrafft/vnd bleibt jr Tyrañey vnd verräterey nit vngerochen/ Das wir mit frölichen augen vnd gůtem můt auch vnſere EndeChriſte/Tyrannen/vñ Rottengeiſte mügen anſehen/vnnd jren trotz außſtehenn/als die wir gewis ſind/ſie ſollen es nicht lang treiben/ Vil weniger dahin bringen/da ſie hin gedencken/ſondern (wie der Antiochus vnd jhene Verräter) jhren verdientē lohn gar bald entpfahen/ wie dann berait an ſolcher ſtraffe ein gůt teil angangen iſt/ vnd tåglich ſich mehret Wiewol ſie verſtockt vnd verblendet/ ſich daran nicht keren/ Da ligt vnns auch nit macht an/ Sie wöllen es erfaren/ wie jhene gethan haben/ Das gebe Gott der Allmechtig/ weil ſie ja nit anders wöllen/ das es eilend vnd bald geſchehe/ zů heyligenn ſeinen namen/ vnd zů foderen ſein Reich/ vnd zů tröſten alle betrůbte vnnd gefangne hertzenn inn des Teufels vnnd EndeChriſts reich/ AMEN.

Das Erſt Bůch

Maccabeorum.

Das Erſt Capitel.

A Alexannder der ſun Philippi/ Künig zů Macedonia/ der erſt Monarcha auß Grecia iſt außgezogen auß dem land Chithim vnd hat groſſe krieg gefůrt/ die feſte ſtette erobert/ vnd der Perſer Künig Darium geſchlagen/ hernach andere künig in allẽ landen vnder ſich bracht/ vnd iſt jm̃er fort gezogen/ vnd hat alle land vnnd Künigreich eingenom̃en/ vnd hat ſich niemandt wider jn ſetzen dürffen/ vnnd hette ein gewaltig gůt kriegs volck/ Als er nu die künigreich jnnen hette/ ward er ſtoltz/ vnnd fiel inn kranckheyt.

Da er aber mercket/ das er ſterben wurde/ foderet er zů ſich ſeine Fürſten/ die mit jm von jugent auff erzogen waren/ vnnd ſetzt ſie zů Hauptleuten vber die lender bey ſeinem leben/ Hernach iſt Alexander geſtorben/ als er regiert hette zwelff jar.

B Nach ſeinem tod/ iſt das Reich auff ſeine Fürſten komen/ die namenn die lender ein/ ein jeglicher Hauptman ſeinenn ort/ vnd macheten ſich alle zů Künigen/ vnnd regierten ſie vnd jre nachkom̃en lange zeit vnd ſind groſſe krieg zwiſchen jnen geweſen/ vnd iſt allenthalben inn der gantzenn welt vil jamers worden.

Von diſer Fürſten einem iſt geborn/ ein ſchedliche böſe wurtzel/ Antiochus/ genãt der Edel/ der zů Rom ein geiſel geweſenn iſt/ für ſeinen vatter den groſſenn Antiochum/ Vnnd diſer Antiochus der Edel/ fieng an zů regieren/ im hundert vñ ſiben vnd dreiſſigſten jar/ des Grekiſchẽ reichs.

Zů diſer zeit waren inn Jſrael böſe leut die hielten an bey dem volcke/ vnnd ſprachen/ Laßt vns einen Bund machen mit den Heyden vmbher/ vnd jre Gottes dienſte annemen/ Denn wir haben vil leyden můſſen/ ſint der zeit/ da wir vns wider die Heyden geſetzt haben/ Diſe mainung gefiel jnẽ wol/ vnd wurden etlich vom volck zum Künig geſant/ der befalhe jnen Heidniſche weiſe anzůfahen/ Da richtetenn ſie zů Jeruſalem Heidniſche Spilheuſer an/ vnd hielten die Beſchneydung nicht mer/ vnd fielen ab vom Heiligen Bund/ vnnd hielten ſich als Heiden/ vnd wurden gantz verſtocket/ alle ſchannde vnnd laſter zů treiben.

Als nu Antiochus ſein Reiche gewaltig jnne hette/ vnderſtůnd er ſich das Künigreich Egypten auch an ſich zů bringenn/ das er baide Künigreich hette/ Vnnd zog inn Egypten wol gerüſt/ mit wågen/ Elephanten/ raiſigen/ vnd vil ſchiffen/ vnnd krieget mit Ptolomeo dem Künig Egypti/ Aber Ptolomeus forcht ſich vnd flohe/ Vnd ſind vil Egypter vmbkom̃en/ vnnd Antiochus hat die feſten ſtett in Egypto eingenom̃en/ vnnd groß gůt da geraubet vnd dauon bracht. C

Als aber Antiochus inn Egypto geſyget hette/ vnd wider heim zog/ im hundert vnnd drey vnnd viertzigſten jar/ raiſet er durch Jſrael/ vnnd kame gehn Jeruſalem/ mit einem groſſen volck/ vnd gienge trotzigklich in das Heyligthumb/ vnd lies weg nemen den gulden Altar/ Leuchter/ vnd was dazů gehört/ den Tiſch darauff die ſchaubrot lagẽ/ die Becher/ Schalen/ die gulden Kellen/ den Vorhang/ die Kronen vnd gulden ſchmuck am Tempel vnd zerſchlůgs alles/ vnnd nam das ſilber vnd gold vnd köſtliche gefåß/ vnd die verborgen ſchåtze/ ſo vil er fand/ vnnd fůrets mit ſich inn ſein lannde/ vnnd ließ vil leut tödten/ vnd låſterliche gebote außrůffen/ vnnd war in gantzem Jſrael/ vnd wa ſie woneten/

woneten/groß hertz laid/vnd die Fürſten traureten/vnd die Elteſten/vnd Junckfrawen vnnd Frawen ſahenn jämerlich/ Man vnd weyb klagten/vnnd das gantz land warde betrübt/von wegen der wüterey die darinn geſchach/vnnd das gantz Hauß Jacob war vol jamers.

D Vnd nach zwayen jaren/ſendet der künig einen Hauptman inn Juda/der kam mit einem groſſen kriegsuolck gen Jeruſalem/vnd begeret/man ſolte jn einlaſſen/ſo wolt er kaynen ſchaden thůn/aber ehs war eytel betrug/Da ſie jm nun glaubtē/vnd lieſſen jn ein/vberfiel er die Stat verräterlich/vnd erſchlůg vil leüt von Jſrael vnd plündert die Statt/vnnd verbrañt die heüſer/riß die mauren nider/vnd fürt weyb vnd kind/vnd vich weg.

Vnd die Burg Dauid befeſtiget er/mit ſtarcken mauren vnd thürnen/vnd beſetzt ſie mit einem Gottloſen hauffen/der allē můtwillen darauff vbet/vnnd raubeten waffen vnd ſpeyſe auß der Statt Jeruſalem/vnd ſchafftens auff die Burg/vnd belägerten da das Hayligthumb/vnd laureten auff die leüt/die jñ Tempel giengen vnd fielen herauß auß der Burge inn das Hayligthumb/den Gottes dienſt zů weeren/vnd vergoſſen vil vnſchuldiges blůts bey dem Hayligthumb/vnd enthayligeten es/Vnd die Burger zů Jeruſalem flohen weg/vnd die frembden bliben zů Jeruſalem/vnd die/ſo da ſelbs geboren waren/můßten weychen/Das Hayligtumb warde wůſt/die Feyertag wurden eytel Trauertag/die Sabbath eytel jamer/vnd alle jre herligkayt ward zů nicht/Als herrlich vnd hoch Jeruſalem zůuor geweſen war/ſo jämerlich vnnd ellendt můßte ehs dazůmal ſein. E

Vnd Antiochus ließ gebott außgehen/durch ſein gantz Künigreich/das alle völcker zů gleich aynerlay Gottes dienſt halten ſolten/Da verlieſſen alle völcker jr geſatz/vnd willigeten inn die weyſe Antiochi/vnd vil auß Jſrael willigeten auch darein/vnd opfferten den Götzen/vnd enthayligeten den Sabbath/Antiochus ſendet auch brieff gen Jeruſalem/vnd inn alle ſtedt Juda/darinn er gebot/das ſie der Hayden Gottes dienſt annemen ſoltenn/vñ die Brandopffer/Speißopffer/Sündopffer im̃ Hayligthumb/Sabbath vnd andere fäſt/abthůn/Vnd befalch/dz man das Hayligthumb vnd das Haylig volck Jſrael enthailigen ſolt/vnnd ließ Altär/Tämpel vnd götzen auffrichten/vnd ſewflayſchopfern/vñ ande vnraine thier/vñ die Beſchneydung verbot er/vnnd gebote die leüt zů gewänen zů allen greweln/das ſie Gottes Geſatz vnd Recht vergeſſen/vñ andere weyſe annemen ſolten/vnnd wer Antiocho nicht gehorſam ſein wurde/den ſolt man tödten/Diſes gebote ließ er außgehenn/dnrch ſein gantzes Künigreych/vnd verordnet Hauptleüt/die das volcke zwingen ſolten/ſolchs zů halten/Diſe richten inn Juda opffer an/vnd geboten dye zů halten/vnd vil vom volck fielen ab von Gottes Geſatz zů jnen/Allenn můtwillen triben ſie imm land/vnnd verjagten das volck Jſrael/das ehs ſich verbergen vnnd verſtecken můßt in die hölen/als die flüchtigen.

F Jm̃ hundert vnd fünff vnd viertzigſten jar/am fünfftzehenden tag des Monats Casleu/ließ der Künig Antiochus den Grewel der verwüſtung auff Gottes Altar ſetzen/vnd ließ inn allen ſtedten Juda Altar auffrichten/das man offentlich] iñ gaſſen/vnd ein yeder vor ſeinem hauß reüchert vnd opffert/vnd ließ die bůcher des Geſatzs Gottes zerreyſſen vnd verbreñen vnnd alle bey denenn man die bůcher des Bunds Gottes fand/vnd alle ſo Gottes Geſatz hielten/tod ſchlahen/Vnd dz thäten ſie mit jrem kriegsuolck alle Monat/ſo das volck zůſamenn kam inn die ſtedt/Vnd am fünff vnd zwayntzigſten tag des monats/opfferten ſie auff dem Altar/den ſie hetten auff gericht/gegenn dem Altar des HERREN/Vnd die weyber/wölliche jre kinder beſchnitten/wurdenn getödtet wie Antiochus geboten hette/Die Eltern wurden inn jren heüſern erwürgt/vnd die kinder darinnen auff gehenckt/Aber vyl vom volck Jſrael waren beſtendig/vnnd woltenn nichts vnraynes eſſenn/vnnd lieſſenn ſich lieber tödtenn/dann das ſye ſich verunraynigeten/vnnd wolten nicht vom hayligen Geſatz Gottes abfallen/darumb wurden ſie vmbbracht.

Das II Capitel.

A Es war aber ein Prieſter Matathia/der ſun Johannis/des ſuns Simeons auß dem geſchlecht Joarim von Jeruſalem/der wonet auff dem berg Modin/vnd hette fünff ſün/Johannan mit dem zůnamen Gaddis/Simon mit dem zůnamen Thaſi/Juda mit dem zůnamen Maccabeus/vnd Eleazar mit dem zůnamen Aaron/vñ Jonathan mit dem zůnamen Apphus/Diſe jamerte ſeer das groß ellend inn Juda vnd Jeruſalem Vnd Matathia klaget/Ach/das ich darzů geboren bin/das ich meines volcks/vñ der hayligen Statt zerſtörung ſehen můß vnd darzů ſtill ſitzen/vnd die feynde jhren můtwillen treyben laſſen/Die frembden haben das Hayligthumb jnnen/vnd der Tempel Gottes iſt/wie einn verdampter menſch/Seinen ſchmuck hat man weg gefürt/Die Alten ſinnd auff den gaſſen erſchlagen/Vnd die Junge manſchaffte iſt von frembden erſtochen/Das Reich iſt allen Hayden zů thayl worden/die es plundern/Alle ſeine herrligkayt iſt weg/Ehs war ein Künigin/nun iſts ein magd/Sihe/vnſer Hayligthumb/vnd vnſer Rům vnnd preyß iſt weg/Die Hayden habens verwůſtet/Wen ſolt noch geluſten zů leben? Vnd Matathia zerreyß ſeine klaider er vnd ſeine ſün/vnd zohen ſeck an/vnnd traureten ſeer.

B Da nun des Antiochi Hauptleüt auch dahin kamen/die ſo geflohen waren iñ die Statt Modin/auch zů dringen von gottes Geſatz abzůfallen/vnd zů opffern vnd zů reüchern/da fielen vil vom volck Jſrael zů jnen/Aber Matathia vnnd ſeine ſüne bliben beſtendig/Vnd die Hauptleüt Antiochi ſprachen zů Matathia/Du biſt der fürnemeſt vnd gewaltigſt inn diſer Statt vnd haſt vil ſün vnnd ein groſſe freündtſchafft/Darumb tritt erſtlich dahin/vnd thůe was der Künig gebottenn hatt/wie alle länder gethon haben/vnd die leüt Juda/ſo noch zů Jeruſalem ſind/ſo wirſt du vnd deine ſün einen gnädigen Künig haben/vnd begabt mit gold vnnd ſilber/vnd groſſen gaben/Da ſprach Matathias frey herauß/Wann ſchon alle länder Antiocho gehorſam weren/vnd yedermã abfiel von ſeiner Väter Geſatz/vnd willigeten inn des künigs gebot/ſo wöllē doch ich vnd meine Sün vnd Brůder nit vom Geſatz vnſer Vätter abfallen/Da ſey got für/das were vns nicht gůt/das wir von Gottes wort vnd Gottes Geſatz abfielen/Wir wöllen nicht willigen inn das gebott Antiochi/vnd wöllen nicht opffern/vnnd von vnſerm Geſatz abfallen/vnd ein andere weyſe annemen.

C Da er alſo außgeredt hette/geet ein Jude hin/vor jrer aller augen/vnnd opfferet den Götzen auf dem Altar zů Modin/wie der Künig gebotten hette/Dz ſahe Matathia vnd gieng jm durchs hertz/vñ ſein Eyfer entbrañt vmb das Geſatz/vnd lief hinzů/vnd tödtet bey dem Altar/den Juden vnd den Hauptman Antiochi/vnnd warff den Altar vmb/vnd eyferet vm̃ das Geſatz/wie Phinees thet dem Zamri/dē ſun Simeoni. Vnd Matathia ſchrey laut durch die gantz Stadt/Wer vmb das geſatz eyfert/vnd den Bund halten wil/der ziehe mit mir auß der Statt/Alſo flohenn er vnd ſeine ſün auff das gebyrg/vnd verlieſſen alles das ſie hetten inn der Statt/vnd vil frommer leüt zogenn hinauß inn die wůſte/vnd hielten ſich da mit weyb vñ kind vnd jrem vihe/dann die Tyranney war allzů groß worden.

Da aber des Künigs volck zů Jeruſalē inn der Statt Dauid höret/das etliche ſich wider des Künigs gebot ſetzten/vnd ſich auß den ſtedtenn gethon hettenn/ſich haymlich inn der wůſte zů verſtecken vnd auffzůhalten/vnd das vil volcks zů jnen gezogen war/erhůben ſie ſich eylendt/am Sabbath/ſie zů vberfallen/vnnd lieſſen jnen ſagen/Wolt jr noch nicht gehorſam ſein? Ziehet herauß/vnnd thůt was der Künig gebotten hat/ſo ſolt jr ſicher ſein/Darauff antworten ſie/Wir wöllen nicht herauß ziehen/gedencken auch den Sabbath nicht zů enthayligen/wie der Künig gebeüt.

D Vnd die darauſſen ſtürm̃eten den felſen vnd die darinnen wereten ſich nit/würffen nicht einenn ſtayn herauß/machtenn auch den felſen nicht zů/vnnd ſprachenn/Wir wöllen alſo ſterben iñ vnſer vnſchuld Hymel vnd erden werden zeüg ſein/das jr vns mit gewalt vnd vnrecht vmbbringt/Alſo wurden die darinnen am Sabbath vberfallen/vnd jr weyb vnd kind vnd vih vmbbracht/bey tauſent perſon.

Da Matathia vnd ſeine freünd ſolchs höreten/thet es jnen ſeer wehe/vnnd ſprachen vnder einander/Wöllen wir alle thū wie vnſere Brůder/vnd vns nicht weeren wider die Hayden/vnſer leben vnd geſatz zů retten ? ſo haben ſie vns leichtlich gantz vertilgket/Vnd beſchloſſen bey jnen/So man vns am Sabbath angreyffen wurd wöllen wir vns wören/das wir nicht alle vmbkommen/wie vnſere Brůder inn den hülen ermort ſind.

Vnd es ſam̄lete ſich zů hauff ein groſſe menge der frommen/die alle beſtendig beliben im̄ Geſatz/vnd kamen zů jhnen/alle die/ſo vor der Tyranney flohen/Darum̄ rüſteten ſie ſich auch/vnnd erſchlůgen vyl Gottloſen vnd abtrünnigen/inn jrem eyfer vnd zorn/Die vberigen aber gabē dye flucht/vnnd entrunnen zů den Hayden/Darnach zohe Matathia vnd ſeine freünde getroſt vmbher im̄ land Jſrael/vnnd reyß die Altar wider nider/vnd beſchneyt die kinder ſo noch vnbeſchnitten warenn/vnd griffen die Gottloſen an/vnd es hat jnen gelungen/das ſie das Geſatz erhyelten/wider alle macht der Hayden vnd künigenn/das die Gottloſenn nicht vber ſie Herren worden.

E Als aber Matathia ſeer alt war/ſprach er vor ſeinem tod zů ſeinen ſünen/Ehs iſt groſſe Tyranney vnd Verfolgung/vnnd ein groſſer grym̄ vnd harte ſtraf vber vns kommen/Darumb lieben ſün/eyfert vmb das Geſatz/vnd waget ewer leben für den Bund vnſer Vätter/vnd gedencket/wölche thaten vnſer Vätter zů jren zeyten gethon haben/ſo werdet jr rechte eer vnd einen ewigen namen erlangen.

Gene.12. Abraham ward verſůcht/vnd blyb feſt im̄ glauben/das iſt jm gerechnet wordenn zůr gerechtigkayt.

Gene.25. Joſeph hielt das gebot inn ſeiner trübſal/vnd iſt Herr inn Egypten worden.

Num.25. Phinees vnſer Vatter eyferet Gott zů eeren/vnnd erlanget den Bund/das das Prieſterthumb auff jm bleyben ſolt.

Joſua richtet den befelch auß/der jhme gegeben war/darumb ward er der öberſt Fürſt inn Jſrael.

Num.14 Caleb gab zeügknis vnd ſtraffet dz volcke/darūb hat er ein beſonder erb erlangt

1.Re 24. Dauid blib trew vnd rechtſchaffen an Gott/Darumb erbet er das Künigreych ewigklich.

Elias eyſert vmb das geſatz/vnd ward gen hymmel gefürt.

Anania/Azaria vnd Miſael glaubten/vnd wurden auß dem feür errettet.

Daniel ward von wegen ſeiner vnſchulde errettet von den Löwen.

F Alſo bedenckt/was zů yeder zeyt gſchehen iſt/ſo werdet jr finden/das alle/ſo auf Gott vertrawen/erhalten werden/Darumb fürcht euch nicht vor der Gottloſen trutz/dann jre herrligkait iſt kot vñ wurm̄ Hebr.11. Heüt ſchwebt er empor/morgenn ligt ehr darnider/vnd iſt nichts mer/ſo er widder zů erden worden iſt/vnd ſein fürnemen iſt zů nicht worden.

Derhalben/liebenn kinder/ſeyt vnerſchrocken/vnnd haltet feſt ob dem Geſatz/ſo wirt euch Gott widerumb herrlich machen/Ewer brůder Simon iſt Weiſe/demſelbigen gehorchet/als einem vatter/Judas Maccabeus iſt ſtarck vnd ein Helde/der ſoll Hauptman ſein vnd den krieg füren/vnd fordert zů euch alle/ſo das geſatz halten/Rächet den gewaldt an ewerem volck geübet/vnnd bezalet die Haydenn/wie ſie verdienet haben/vnnd haltet mit ernſt ob dem Geſatz.

Darnach ſegnet er ſie/vnnd ward verſam̄let zů ſeinen Vättern/vnd ſtarb imm hundert vnd ſechs vnnd viertzigiſten jar/vnd die ſün begrůben jn inn ſeiner Väter grab zů Modin/vnd gantz Jſrael traurt ſeer vmb jn.

Das III. Capitel.

A Vnd Judas Maccabeus kam an ſeines vatters ſtatt/vnnd ſeine Brůder vnd alle/die ſich zum vater gehalten hetten/hulffen jm wider dye feynd/vnd ſchlůgen ſie mit freüden. Vnd Judas erlanget dem volck groſſe eer/Er zohe inn ſeinem harniſch/wie ein Helde/vnd ſchützet ſein heer mit ſeinem ſchwert/Er war fraydig/wie ein Löw/küne/wye ein junger brüllender löw/ſo er etwz jagt.

Er ſůchet die abtrünnigen vnd die gotloſenn/die das volcke drangenn vom Geſatze abzůfallenn/vnnd ſtraffet vnd verbrañt ſie/das allenthalbenn ſeine feinde

vor jhme/

00054527

vor jhme erſchracken/vnnd flohen / vnnd die abtrinnigen wurden gedämpfft/ vnd er hette glück vnd ſig/ Das verdroß vil künig/Aber Jacob war es ein freüde/vnnd jm ein ewiger rům vnd eere/er zohe durch die ſtedt Juda/vnnd vertilgket darinnen die Gottloſen/das er den zorn von Jſrael abwendet/vnd er war allenthalben imm land berůmpt/das alle vnderdruckten zů jm lieffen.

B Dargegen bracht Apollonius ein groß heer zůſamen/von Hayden vnd von Samaria/wider Jſrael zů ſtreyten/ Da Judas das höret/zohe er gegen jhm vnd thet ein ſchlacht mit jm/vnd erſchlůg jn vnnd einen groſſen hauffen feind mit jm/die übrigen aber flohen/vnd Judas gwan den raub/vnd nam des Apollonij ſchwert/das füret er hernach ſein lebenlang.

Darnach da Seron der Hauptman zů Syria höret/das die frommen ſich zů Juda hielten/vnd das ein groß volck bey einander war/ſprach er / Jch will eere einlegen/das ich im̃ gantzenn Künigreich gepreyſet werde/vnd will Judam vnd ſeinen hauffen/der des Künigs gebote veracht/ ſchlahen. Darumb rüſtet er ſich/ vnd zohe mit jm ein groſſe macht/das ſie ſich an Jſrael rächeten/vnd kamen biß an Bethorō Da zohe Judas gegen jm mit einem klaynen hauffen / Als ſie aber die feind ſahen/ ſprachen ſie/ Vnſer iſt wenig/darzů ſinnde wir matt von faſten / wie ſollen wir vnns mit einem ſolchen groſſen vnnd ſtarckenn hauffen ſchlahenn? Aber Judas ſprach/ Es kan wol geſchehen/das wenig eynenn groſſen hauffen vberwynden/Dann gott kan eben ſo wol durch wenige ſig gebenn/ als durch vile/Dann der ſige kompt vom hymmel/vnd wirt nicht durch groſſe mēge erlangt/Sy trutzen auff jre groſſe macht/vnd wöllen vns/vnſer weyb vnd kind ermorden/vnd berauben/ Wir aber můſſen vns wören/vnd für vnſer leben vnd geſatz ſtreyten/Darumb wirdt ſie Gott vor vnſern augen vertilgken / Jr ſolt ſie nicht fürchten.

C Da er alſo außgeredt hette/greiff er die feind an/ehe ſie ſichs verſahen/ vnd ſchlůge den Seron vnd ſein volck inn die flucht vnd jagt ſie von Bethoron herunder jnns blachfeld/vnd ſchlůg acht hundert zů tod die vbrigen flohen inn der Philiſter land/ Alſo kam ein forcht inn alle völcker vmbher/vor Juda vnd ſeinen Brůdern / Vnd inn allen ländern ſagt man von Juda vñ ſeinen thaten/ Vnnd es kam auch für den Künig.

Da nun ſolches alles Antiochus höret/ ergrymmet er ſeer/ſchicket auß vnd lieſſe auff bieten im̃ gantzen Künigreich/vnnd bracht ein groſſe macht zůſamenn / vnnd gryff ſeine ſchätz an / vnd ordnet ſold auff ein jar/vnd gebot / das man ſtäts ſolt gerüſtet ſein/Da er aber ſahe / Das er nicht gelts genůg hette/vnd das das land/von wegen des kriegs/ den ehr nun lang füret wider das Geſatz / nicht vil geben kundt/ beſorget er/er vermöchte den groſſen koſtē lenger nicht zůtragen/wie biß her/ / da ehr ſold vnnd gaben außgegeben hette/ mehr dann alle Künig vor jm/Darumb warde er betrůbt/vnnd zohe inn Perſien/daſſelbig land zů ſchätzen vñ gelt auff zů bringē.

Vnd ließ im̃ land einen Fürſten/mit na
men Lyſiam/den machet ehr zum haupt-
man vber das gantz Künigreich / von dē
Euphrate an/biß an Egypten/vnnd be- D
falhe jm ſeinen ſun den jungen Antiochū/
dieweyl er auſſer dem land ſein wurde/vñ
ließ jm die helffte des kriegsuolcks/ vnnd
der Elephanten/ vnd thet jm befelch von
allen ſachen/auch von Judea vnd Jeru-
ſalem/das er mer volcks dahin ſchickenn
ſolt/auß zůrotten die vbrigen leüt inn Jſ-
rael vnnd Jeruſalem/ vnnd das land den
frembden auß zů thaylen / vnnd Hayden
allenthalben darein zů ſetzen.

Jm̃ hundert vnd ſiben vnd viertzigſten jar/zohe d̕ Künig auß von ſeiner ſtatt Antiochia vber den Euphraten hinauf in̄ die Oberſten länd/ Aber Lyſias wölet etliche fürſten des Künigs freünd zů hauptleütē nämlich/ Ptolomeū den ſun Dorymenis/ Nicanor vñ Gorgiā/vñ gab jnen xl. tauſent man zůfůß/vnd vij. tauſent zů roß/dz ſie dz land Judea vberziehē ſolten/vñ dye Juden außrotten/wie d̕ künig befolhē het.

E Nach dem ſie nun mit diſem heer außgezogen waren/lägertenn ſie ſich erſtlich bey Ammao auff dem blachfeld / Da ſolches die Kaufleüt inn den landen vmbher höreten/kamen ſie inn das läger/vnd brachtenn vil geldts mith ſich / die Rynnder

Jſrael

Hosted by Google

Iſrael zů kauffenn/das ſie jre knecht ſein můßten/vnd auß Syria vnd von andern Hayden/zohe jnen mer kriegsuolck zů.

Da nun Judas vnd ſeine Brůder ſahen das die verfolgung gröſſer ward/vnd das die feynd an der grentze lagen/ vnd vernamen/das der Künig gebotten hete/gantz Juda zůuertilgken/waren ſie vnerſchrocken/vnd veraynigten ſich / ſie wolten jhr volck retten/vnd für die Hayligen ſtreytten/Darumb brachten ſie jr kriegsuolcke zůſamen/das ſie bey einander weren/vnd warten/wann man die feind angreyffen můßte/das ſie auch mit einander beteten vmb gnad vnd hylff von Gott.

Aber die zeyt war Jeruſalem wůſt/vnd wonet kayn Burger mer da/vnd das hayligthumb war enthayliget mit dem götzen der darein geſtellet war/ Vnd die Haiden hetten die Burg jnnen/vnd war alle herrligkayt von Jacob weg genommen/ Vnd man höret da weder pfeyffen noch harpffen/Darumb kam das volck zůſamen gen Miſpat/gegen Jeruſalem vber/ Dañ Iſrael můßte vorzeyten zů Miſpat anbeten An diſem ort kamen ſie yetzt auch zůſamen faſteten da/vnnd zohen ſeck an/ſtreẅeten aſchen auff jre heüpte / vnnd zerriſſen jre klayder/vnnd trůgen herfür die Bůcher des Geſatzs / wölche die Hayden ſůchenn lieſſen/jre Götzen darein zů ſchreyben vnd zůmalen/ Sye brachtenn auch dahin die Prieſterliche klayder/die erſtling vñ zehenden/vnd machten Nazareos/wölche jhre beſtympte zeyt halten můßten/vnd ſchryen kläglich gehn hymmel/ Wo ſollen wyr diſe hin füren? Dann dein Hayligthum̃ iſt verunraynigt/deine Prieſter ſind verjaget/ Vnd ſihe/alle Hayden empörn ſich wider vns/das ſie vnns gantz vertilgken/ Du wayſſeſt/was ſie wider vns im̃ ſiñ haben/wie künden wir vor jnen bleyben? du helffeſt vns dann/vnſer Gott.

F Darnach ließ Judas das volck zůſamē růffen mit der puſaunen/ vnd machte ein feld regiment/Oberſten/Hauptleüte vnd Weybel/Auch ließ er außrůffen / das dye jhenigen/ſo heüſer baweten oder freyeten oder weinberg pflantzten/ oder die vol forcht waren/das ſie wider haym ziehē möchten/Wie ſolchen das Geſatz erlaubet/darnach zohen ſie fort / vnd ſchlůgen jr läger auch an Ammao/gegen mittag/ Vñ Judas vermanet ſein volck/vnd ſprach /Rüſtet euch vnnd ſeyt vnerſchrocken/ das jhr morgen berayt ſeyt zů ſtreyten wider dyſe Hayden/die vns vnd vnſer Hayligthum̃ gedencken zůuertilgken/ Vns iſts leidlicher/das wir imm ſtreyt vmbkommen/dañ das wir ſolchen jamer an vnſerm volck vñ Hayligthumb ſehen / Aber was Gott im̃ hymmel will/das geſchehe.

Das IIII. Capitel.

VNd Gorgias nam fünff tauſent zů fůß/vnd tauſent rayſigen die beſtenn/vnnd rucket bey nachte haymlich hinan an der Judenn läger / ſie vnuerſehens zů vberfallen/vnd fürtē den hauffen etliche die auff der Burg/inn der beſetzung gelegen warē/Aber Judas war zůuor auff mit dem beſten hauffen/ das er ehe käme vnd die feind vbereylet/vnd ſchlůge ſie/dieweyl ſie noch zerſtreẅet hin vñ her lagen. A

Da nun Gorgias an Judas läger kam vnd niemandt da fand/zohe er jnen nach inn das gebyrg/vnnd maynet / ſie weren vor jm geflohen/Aber Judas eylet/das er morgen frů inns blachfeld käme mit drey tauſent mann/die doch kaynen harniſche hetten/on allein jre klayder vnd ſchwerdt Da ſie nun ſahen/das die feind wol gerüſtet waren mit harniſch/vnd heten einen ſtarcken rayſigen zeüg/vnd waren rechte Deut. 20. kriegsleüt/Sprach Judas zů ſeinem volcke/Fürcht euch nicht / vor diſer groſſenn menge/vnd vor jrer macht erſchreckt nit/ Gedenckt/wie vnſere Vätter im̃ rodtenn meer errettet ſind/da jhnen Pharao mit Exo. 14. einem groſſen heer nach eylet/Laſſet vns gegen hym̃el růffen/ſo wirt vns der HERRE auch gnädig ſein/vnnd an den Bund gedencken/den er mit vnſern vättern gemacht hat/vnd wirt vnſere feind vor vnſern augen vertilgken/vnd ſollen alle hayden jnnen werdenn / das Gott iſt/der ſich Iſrael annimpt/hylfft vnd errettet.

Da nun die Hayden ſahen/das Judas gegen jnen kam/zogenn ſie auch auß dem läger/ Judam anzůgreyffen/ Judas aber ließ trummeten/vnnd greyff die feinde an/vñ die Haiden wurden iñ die flucht geſchlagen B

00054527

ſchlagen/das ſie vber das blachfeld flohē/ vnnd die letſten erſtochen worden/ Dann Judas jaget jnen nach/ biß gehn Aſſaremoth/ vnnd ans feld Edom gegen Aſdod vnd Jamnia/ vñ bliben tod/ bey drey tauſent Mann/ Da aber Judas widerumb keret/gebot er ſeinem volck/vnd ſprach/jr ſolt nicht plündern/dañ wir müſſen noch ein ſchlacht thůn/Gorgias vnd ſein hauff iſt vor vns im̃ gebyrg/ Darumb bleybt im̃ der ordnung vnd wöret euch/Darnach/ſo jr die feind geſchlagen habt/kündt jr plündern/ſicher vnd on gfar.

Da Judas alſo redet/thůt ſich ein hauf auff dem gebyrg herfür/vnd Gorgias ſahe/das ſeine leüt geſchlagen waren/ vnnd das läger verbrañt/Dañ er ſahe den rauche/daruon kundte er abnemen / was geſchehen war / darzů ſahen ſie Judam vnd ſein kriegsuolck imm blachfeld gerüſt zur ſchlacht: Darumb erſchrack Gorgias ſeer/ vnd flohe inn der Hayden land/ Alſo kert Judas wider vmb/das läger zů plündern vnd erobert einen groſſen raub/vil golde/ ſilber/ſeyden/purpur/vnd groß gůt/darnach zohen ſie haym / danckten vnd lobtē Gott mit geſang/vnd ſprachen/ Dancket dem HERRN/dann er iſt freüntlich/Vñ ſeine güte weret ewigklich. Pſa. 118.

C Auff diſen tag hat Jſrael herrlichen ſige gehabt/Die Hayden aber ſo entruñen waren/kamen zů Lyſia / vnd ſagten jm/ wie es jnen gangen war / Als Lyſias ſolches höret/ward er ſeer betrübt/das nicht geratten war/wie es der Künig befolhen hette / Darumb bracht Lyſias im̃ volgenden jar widerumb vil kriegsuolck zůſamē ſechtzig tauſent mann zů füß/ vnnd fünfftauſent rayſigen/die Juden zůuertilgken Diſes heer zohe inn Jdumea / vnd legeret ſich bey Bethzura/Dahin kā Judas auch mit zehen tauſent man.

2.Reg 7. Da ehr aber ſahe/ das die feynde ſo ein groß volck hetten/betet er/vnd ſprach/Lobe ſey dir/du Hayland Jſrael/ď du durch die hand deines Knechts Dauids dē groſſen Riſen erſchlagen haſt / vnnd haſt ein gantz heer der Hayden geben inn die hende Jonathe Sauls ſun/vnd ſeines knechtes/Jch bit dich/du wölleſt diſe vnſer feinde auch inn die hende deines volcks Jſrael geben/das ſie mit jrer macht vnd raiſigen zů ſchanden werden/ Gib jnen ein erſchrocken vnd verzagt hertz / Schlag ſie nyder mit dem ſchwert deren/ſo dich lieben/das dich loben vnd preyſen alle / ſo deinen namen kennen/Darnach gryff er ſie an / vñ Lyſias verlore bey fünff tauſent man.

Da aber Lyſias ſahe/das die ſeinen flohen/vnnd das die Juden vnerſchrockenn waren/vnd das ſie berayt waren/ bayde eherlich zů leben/oder eherlich zů ſterben/ D zohe er ab gen Antiochia/widerūb kriegsuolck auf zů bringen/vnd die Juden noch ſtercker zů vberziehen.

Judas aber vnd ſeine Brůder ſprachen Dieweyl vnſere feynde verjaget ſinnd/ſo laßt vns hinauff ziehen vnd das Hayligthumb wider raynigen/Darumb kam dz kriegsuolck alles zůſamen/vnd zohen mit einander auff den berg Sion/ Vnd da ſie ſahenn/wie das Hayligthumb verwüſtet war/der Altar enthayliget / die pfortenn verbrañt/vnnd das der platz vmbher mit graß bewachſen war/ wie ein wald odder gebyrg/ vnd der Prieſter Cellen zerfallen waren/da zerriſſen ſie jre klayder/vnd heten ein groſſe klage/ſtreweten aſchen auff jre heüpter/ fyelen nider auff jr angeſichte vnd lieſſen trummeten / vnd ſchryen gehn hymmel / Vnd Judas wölet einen hauffen/den feinden inn der Burg zů wören/ das ſie nicht herauß fielen / dieweyl er das Hayligthumb raynigen lieſſe/ Vnd nam darzů Prieſter/die ſich nicht verunraynigethetten/ſondern beſtendig im̃ Geſatz beliben waren/ Diſe raynigten das Hayligthumb/vnnd trůgen die Grewel vnnd die vnraynen ſtayn weg an vnhaylige ort.

Dieweyl auch der altar des Brandopffers enthayliget war/hielten ſie rat / wye ſie es damit halten ſolten / Vnnd funden einen gůtten rath/nämlich/ das man jhn gantz einreyſſen ſolt / das nicht ergernuß daruon käm/dieweyl jn die Hayden enthayliget hetten/ Darumb ward er gantz eingeriſſen/vñ verwarten diſe ſtaine auff dem berge bey dem Hauß an einem beſonderen ort/biß ein Prophet käm/der anzeygete/was man damit thůn ſolt/Sye namen aber andere newe vngehawen ſtein/ wie das Geſatz leret / vnd baweten eynen newen Altar / gleich wie der zůuor geweſen war/vnd baweten das Hailigthumb

Hosted by Google

wider/vnd die Stůle vnd Prieſter Cellen im Hauſe/vnnd lieſſen newe heilige gefäß machen/Den guldē Leuchter/Den reuch altar vnd den Tiſch / vnd brachtens wider in Tempel/vnnd ſtelleten das reuchwerck auff den Altar/vñ zundten die lampen auff dem Leuchter an/dz ſie im Tempel leuchten/Auff den tiſch legtenn ſie die brot/vnd hengeten die Vorhenge auff/vñ richten den Tempel gantz wider an.

E Vnd am fünff vnnd zwentzigſten tage des neundten monden/der da heißt Casleu/im hundert vnd acht vnd viertzigſten jar/ſtůnden ſie frü auff/vnd opfferten widerumb nach dem Geſetz auff dem Altar des Brandopffers/Das iſt das erſte opffer geweſen/nach der zeit/als die Heiden das Heiligthum̃ verunreiniget habenn/vnnd warde diſes opffer wider angericht mit geſang/pfeiffen/harffen vnnd Cymbeln/Vnnd alles volck fiel nider auff das angeſicht/betten an/vñ lobten den HERREN im himel/der jnen glück vnd ſig gegeben hette/vnd hielten das Feſt des neüwen altars/acht tage/vnd opfferten darauff Brandopffer vnd Danckopffer mit freuden/vnd ſchmuckten den Tempel mit gulden krentzen vnd ſchilten/vnd macheten newe Thor vnd Cellen/vnnd war ſeer groſſe freud im volck/das die ſchand von jnen genom̃en war/die jnen die Heiden angelegt hetten/Vnd Judas vnd ſeine Brůder vnd alles volck Jſrael beſchloſſen/das man järlich vom fünff vnnd zwentzigſten tage an des mondenn [a] Casleu/acht tage des newen Altars feſt halten ſolt/mit freuden vnd danckſagung.

[a] (Casleu) Jſt der Monat Nouember nach dem Mon gerechnet.

Vnd ſie baweten feſte mauren vnd thüren vm̃ dz Heiligthum̃ auff dem berg Sion/dz die Heiden dz Heiligthum̃ nit einnemen vñ verwůſten kunten /wie zůuor/Vnnd Judas legete kriegsuolck darein/das Heiligthum̃ zů bewaren/Er befeſtiget auch Bethzura/das das volck ein Feſtung jnnen hette/gegen Jdumea /darin̄ ſie ſich auffenthalten vnd wehren kunten.

Das V. Capitel.

A DA aber die Heidenn vmbher höreten/das der Altar wider auffgericht/vñ das Heiligthum̃ gereynigt war/ergrim̃eten ſie ſeer/vnd namen für das gantz geſchlecht Jacob außzůrotten/vñ fiengen an alle Juden an jrē grentzen zů tödten/Aber Judas zoge inn Jdumea wider die kinder Eſau/vñ vberfiel ſie zů Arabath/da ſie die kinder Jſrael belägert hetten/vnd ſchlůge vil Jdumeer tod vnd plündert ſie/Dieweil auch die kinder Bean auff der ſtraſſen vntrew vnd morde getriben hetten/wider Jſrael/hats jhnen Judas auch gedacht/vnd belägert vnnd verbrant ſie/vnd verbrant jre Burg/ mit allen/ſo darinn waren/Darnach zoge er wider Ammon/die waren wol gerüſt / vñ hetten vil kriegsuolck/vnd einen Hauptman Timotheum/Darumb thete Judas vil ſchlachten mit jnen/vnd hette ſig/vnd gewan die ſtatt Jazer/mit anderen vmbligenden fleckenn/Darnach zoge er wider haim in Juda.

B Es waren aber die Heidenn auch auff in Galaad/wider Jſrael an jrer grentze / ſie zů vertilgen/Aber das volck flohe auff die Burg Dathheman/vñ ſchriben an Judam ſeine Brůder/alſo/Die Heiden vmbher haben ſich alle verſam̃let wider vnns/das ſie vns alle vmb bringen/Jr Hauptman iſt Timotheus/vnnd wöllen vnſere Burg/darein wir geflohen ſind/ ſtürmen Darūb bitten wir/du wölleſt vns zů hilff kom̃en/vnd vns retten/denn vnſer iſt wenig/Deñ die feind haben vil vmbbracht/vnd zů Tubin bey tauſent man getödtet/vnd jr weib/kind vnd güter weg gefüret/Da man diſen brieff laſe/kamen mer boten auß Galilea/die zeriſſen jhre kleider/vñ ſagten kleglich/das die Heiden auß allen ſtetten vmbher mit macht Galilea vberzogen hettenn/auß Ptolomais/Tyro vnd Sidon/vnnd das gantze Galilea vol feind were/Jſrael außzůrotten.

Als Judas vnnd das volck ſolchs höreten/hielt man radt/ wie ſie jren Brůdern inn diſer not helffen kunten/Vnd Judas befalhe ſeinem Brůder Simon/das er jm einen beſonderen hauffen wölen ſolt/vnd inn Galileam ziehenn / die Brůder da zů retten/So wolten er vnd ſein Brůder Jonathas inn Galaad ziehenn / Vnnd machet Joſeph den ſon Zacharia vnd Azaria zů Hauptleut vber das vberige volcke daheym/Judeam zů bewaren/vñ befalh jnen/ſie ſolten das volck regieren/vnd nit außziehen die feinde anzůgreiffen / biß er wider käme.

Vnd Simon zog inn Galilea mit drey tauſent man/Judas in Galaad mit acht tauſent/Da nu Simon inn Galilea kam/ thet er vil ſchlachten mit den Heiden/vnd ſiget/vnd jaget ſie biß gen Ptolomais an das thor/das bey drey tauſent Heiden vm̃kamen/vnnd Simon plünderet ſie/Darnach kam er wider zů ſeinen Brůdern inn Galilea vnd zů Arabath/vnd hieß ſie mit weib vnd kind mit jm in Judea ziehen/vñ füret ſie dahin mit groſſen freuden.

Aber Judas Maccabeus vnnd Jonathas ſein Brůder/zogen vber den Jordan C inn die wüſten drey tagraiſe/Da kamenn zů jnen die Nabatheer/vnnd entpfiengen ſie freuntlich/vnnd zaigeten jnen an/ wie es jren Brůdern inn Galaad gienge/vnd das vil gefencklich weg gefürt waren gen Baraſa/Boſor/Alima/ Casbon / Megteh vnd Carnaim/wölches eitel groſſe vñ feſte ſtett waren/das auch vil inn andern ſtetten inn Galaad gefangen lagen/Darumb beſchloſſen ſie/das ſie morgens alsbald die ſelbige feſten ſtett vberziehen vnd ſtürmen wolten/ Vnnd Judas keret vmb zů ruck ein tagraiſe/vnd ſtürmet die ſtatt Boſor/ehe ſie ſichs verſahen/vnd erobert ſie/vnnd ließ alle mannsbilde drinnen erſtechen/vnd plünderet vnnd verbrant die Statt.

Darnach raiſet er fort bey nacht zů der Burg/da ſeine Brůder belägeret waren/ Vnnd da er morgenns dahin kam/ſahe er ein groſſe mechtige menge volcks ohn zal da/wölche laitern vnd wägen trůgen/vñ den ſturm anſiengen/ Vnnd war inn der Statt ein kläglich geſchrey/das in himel ſchallet/Da vermanet Judas ſein volck/ das ſye für jhre Brůder ſtreitten wolten/ ſie zů retten/ Vnd machet drey ſpitzen/vñ griffe ſie zů ruck an im ſturme / vnnd ließ trom̃eten/ Vnd das volcke ſchry laut vnd betet zů Gote/Als aber das heere Timothei ſahe/das Judas hinder jhnen ware/ flohen ſie vnd wurden hart geſchlagen/dz auß jnen diſen tag bey acht tauſent tod beliben/Darnach zog Judas gen Maſpha ſtürm̃et vnd erobert ſie/vñ ließ alle mañsbilde drinnen tödten/vnd plündert vnnd verbrennet die Statt/Darnach gewan er Casbon/Mageth/Boſor/vnd die andern Stett in Galaad.

Aber Timotheus bracht widerumb ein D groß heer zůſamen/vnd lägert ſich gegen Raphon jenſeyt dem bach/Da ſchickt Judas kundtſchaffter hin/vnd ließ beſehen/ wie ſtarck die feind weren/vnd wie ſie lägen/Diſe ſagtenn jme wider /das ſeer ein groſſe menge were/auß allen Heiden vm̃her/das ſie auch kriegsknecht auß Arabia bey ſich hetten/den ſie ſold müſten geben/ vnd das ſich das heer jenſeit dem bach gelägert hette/vnd weren gerüſt zur ſchlachte/Darumb zoge Judas auß widder ſie / Vñ Timotheus ſprache zů ſeinen Hauptleuten/wann Judas an den bach kompt/ vnnd ſo mütig iſt/das er herüber ziehenn thar/ſo können wir jm nicht widerſteen/ ſondern er wirt vnns ſchlahen / Wenn er ſich aber fürcht/vnnd tharte nit vber den bach herüber/ſo wöllen wir vber dz waſſer/vnd jn angreiffen vnd ſchlahen.

Da nu Judas an die bach kame/ ſtellet er den Prieſter an das waſſer/vnd gebot jnen/ſie ſolten alles volck hinüber treibẽ/ das ſie die feind hulffen ſchlahen/vnd niemandt ſolt dahinden bleiben/Da nu alſo Judas vnd ſein heer erſtlich vber das waſſer kamen/flohen die feind/ vnd lieſſen jre weer fallen/vnnd kamen inn einen Tempel inn der Statt Carnaim/Aber Judas eroberet die Statt/ vnnd verbrennet den Tempel vnd alle die darinn waren / vnd Carnaim ward zerſtöret/vnd kundte ſich nit ſchutzen vor Juda.

Darnach ließ Judas alles volck Jſrael E das inn Galaad ware /kleyn vnnd groß/ Num. weib vnd kind/zůſamen kommen/das es mit inn Judea zöge/ Vnd auff dem wege kamenn ſie zů einer groſſen feſtenn Statt Ephron/die an der ſtraſſen lage/da man durch müſt/vnd nicht neben hin ziehenn kundt/Nu wolten die leut zů Ephron Judam nit durch laſſen/ſondern machetenn ſich in die Statt/vnd hielten die thor zů/ Aber Judas ſendet zů jnen/ſagt jnen friden zů/vnd bate freundtlich/das man ſie durch ließ/Denn jnen ſolt kein ſchad von den ſeinen geſchehenn/Er begert nichts/ denn allein durch zů ziehen/Aber die von Ephron wolten ſie nicht einlaſſen.

Da ließ Judas außrůffen im gantzenn heer/das das kriegsuolck ein oꝛdnũg machen ſolt/vnd den ſturm anlauffen/ein jeder hauff an ſeinem oꝛt. Alſo ſtürmeten ſie die ſtatt den gantzen tag/vnnd die gantze nacht/vnd eroberten ſie/Vnd Judas ließ erſtechen alle mansbild drinnen/plünderet vnd zerſtöret ſie/vud zoge durch/vber die todten cöꝛper hin/vnnd kamenn vber den Joꝛdan auff das blachfeld/Vnd Judas trib das volck foꝛt/das ſich dahinden ſaumet/vnd tröſtet ſie die gantz raiſe auß biß er ſie jnns land Juda bracht/Da zogen ſie auff dē berg Sion mit groſſen freuden/vnd opfferten Brandopffer/das jnē Gott ſig gegeben/vnd ſie mit freuden wider heim bracht hette.

F Dieweil aber Judas vnd Jonathas in Galaad war/vnd Simon jr Brůder jnn Galilea voꝛ Ptolomais/vnnd Joſeph der ſun Zacharie vnd Azaria die Hauptleut höreten von jrem ſige vnd groſſen thaten/ſpꝛachen ſie/Wir wöllen auch ehre einlegen/vnd die Heiden vmb vns her angreiffen/Vnd geboten jrem kriegs volck/das ſie ſolten auff ſein/vnd zogen gegen Jamnia/Da zoge wider herauß Goꝛgias mit ſeinem heer/vnd ſchlůg den Joſeph vnnd Azariam inn die flucht/vnnd jaget ſie biß jns land Juda/vnd Jſrael verloꝛ den tag vil volcks/nemlich/bey zweytauſent man Darumb das ſie Jude vnd ſeines brůders befelhe nit gehoꝛcht hetten/vnnd ſich auß eygner vermeſſenheyt vnderſtanden einē rhům zů eriagen/ſo ſie doch nicht die leut waren/denen Got verlihen hette/das Jſrael durch ſie geholffen wurde/Aber Judas vnd ſeine Brůder wurdē groß geacht bey gantzem Jſrael/vnd bey allen Heidē/Vnnd wa man ſie nennet/wurden ſie gepreyſet.

Vnnd Judas zog auß mit ſeinen Brůdern wider die kinder Eſau/gegenn mittag/vnd erobert Hebron vnd die Flecken vmbher/vnd verbꝛant jre mauren vñ thüren/Vnd keret vmb inn der Heyden land gen Samaria/da ſind vil Prieſter vmbkom̃en/wölche auch zů kün waren/vnnd die feinde on radt vnd befelde angriffen/Darnach zog Judas gegen Aſdod inn der Heyden land/vnd riß die Götzen altar ein vnd verbꝛennet die Götzen/vnd plünderte die ſtette/vnd kame wider haim jns lande Juda.

Das VI. Capitel.

A DA aber der Künig Antiochus heroben im Künigreich hin vnd her raiſete/höret er von d; berůmbtē Statt Elimais inn Perſia/das vil golde vnd ſiber/vnnd groß reichthumb da war/vnd das im Tempel groß gůt/vnd die gulden kleider/harniſch vnd ſchilt waren/die der ſun Philippi Alexannder der Künig auß Macedonia/da hin gegebenn hette/Darumb kame Antiochus für die Satt/ſye zů eroberen vnnd zů plünderen/Aber die inn der Statt/waren verwarnet/Darumb waren ſie auff/ſich zů wehren/vnd Antiochus kundte nichts ſchaffen/ſonndern můſt wider abziehen/vnd keret vmb gegen Babylon mit groſſem vnmůt.

Da kam jm botſchafft/das ſein heere/das er jnns lande Juda geſandt hette/geſchlagen war/vnd das Lyſias hette flyehen můſſen/vnd das die Juden in ſeinem läger groß gůt/vnd vil wappen gewuñen hetten/damit ſie ſich hernach beſſer gerüſt haben/vnd waren mechtiger woꝛden/vñ habenn den Grewel auß dem Tempel zů Jeruſalem gewoꝛffen/vnnd das Heiligthum wider mit feſten mauren bewaret/wie zůuoꝛ/vnd haben Bethzura auch befeſtigt/Da Antiochus ſolchs hört/erſchracke er ſeer/vnd ward hoch betrůbet/vnnd legt ſich nider/vnd ward voꝛ laid kranck/das ſein fürnemenn nicht geradten ware/vnd blib lang inn diſer Statt/Dann der kum̃er ward jhe lenger je gröſſer/vnd machet jn ſo ſchwach/das er ſahe/das er ſterben můſt.

B Darumb fodert er ſeine freund zů ſich/vnd ſpꝛach zů jnen/Jch kan keinen ſchlaff mehr haben/voꝛ groſſem kum̃er vnd hertzlaid/das ich habe/Ach/wie hatt ſichs ſo gar mit mir vmbkeret/So lang ich regieret habe/hab ich freude vnnd ſig gehabt/vnnd bin bey den meinenn auch lieb vnnd werd geweſen/Aber nu bin ich ſo hertzlich betrůbet/vnnd gedencke an das vbel/das ich zů Jeruſalem gethan habe/da ich alle gulden vnd ſilberene gefäß auß dem Tempel weg füret/vnnd ließ vnſchuldige leut inn Judea tödten/Daher kompt mir jetzt alles vnglück/vnnd můß inn einem frem̄den lande von diſer traurigkeyt ſterbenn/ Vnd er fodert einen ſeiner freunde Philippum/den verordenet er zum Hauptman vber das gantze Künigreich/vnnd gabe jm die Kron/mantel vnd ring/vnd befalhe jm ſeinen ſun den jungenn Antiochum auffzůziehen/vnnd inn das Künigreich einzůſetzen/Darnach ſtarbe Antiochus in der ſelbigen Statt/im hundert neun vnd viertzigſten jare/Da nu Lyſias höret /dz der Künig tod war/machet er zů Künig/ den ſun Antiochi des Edlen/den jungenn Antiochum/wölches zuchtmeyſter er geweſen war/vnd nennet jn Eupator.

Nu theten die Heyden/ſo die Burg auf Sion noch jnnen hetten/dem volck Jſrael im Heiligthumh vil ſchadenn/dann ſie hetten ein gůte Feſtung/ Darumb name Judas für ſie zů belägerenn/damit er ſie vertilgen möchte/ Vnd das volck kam zůſamen/im hundert vnnd fünfftzigſten jar vnd brachten dafür allerley kriegsrüſtūg vnnd geſchütz/ Vnd etlich Heyden kamen auß der Burg/das ſie zum Künig zugen/ hilffe zů ſůchen/ Zů diſenn thetenn ſich vil abtrinnige auß Jſrael/ die zogen mit jnē zum Künige/vnnd ſprachenn/ Warumb wiltu nicht ſtraffen/vnnd vnſere Brůder rechen? Dann wir wolten deinem vatter vnderthan/vnnd ſeinen gebotenn gehorſam ſein/Da fiele vnſer volck von vns ab vnd wa ſy vnſer ainen ergriffen/tödteten ſie jn/vnnd teileten vnſer erbe vnder ſich/ vnd plageten nicht alleyn vnns/ſondern triben ſolchs im gantzen lande/vnnd jetzt belägeren ſie die Burg zů Jeruſalem ſie zů eroberen/vnnd haben das Heyligthumb vnnd Bethzura befeſtiget/ Wa du nicht eylen wirſt/jhnen zů weerenn/werdenn ſie ſtercker werdenn/vnnd mehr ſchadenn thůn/vnd wirſt ſi/ nicht mehr bezwingen können.

C Da der Künig ſolchs höret/ergrimmet er ſeer/vnnd ließ zůſamen forderenn ſeine Fürſten vnnd Hauptleute vber das fůßuolck/vnd vber die rayſigen/vnnd name frembd knechte an auß den Jnſeln/vnnd brachte zůſamen hundert tauſent man zů fůß/zwentzig tauſent zů roß/vnnd zween vnnd dreyſſig Elephanten/zum krieg gewänet/Diſes heer zog durch Jdumea/vñ da ſie ans land kamē/belägertē ſie Bethzura/vnnd macheten daruor mancherley kriegsrüſtung zum ſturmē/ Aber die Juden fielen herauß/vnd verbrenneten diſe werck/vnd ſtritten ritterlich.

Vñ Judas zog ab von der Burg Sion vnd kam mit dem heer gen Bethzachara gegen des Künigs läger/Da ward der künig morgens frů auff vor tag/vnnd füret das heer an die ſtraſſe vor Bethzachara/ vnd lies die ſchlacht ordnung machen/vñ tromēten/vnd die Elephanten mit rotem wein vnd maulbeerſafft beſprützen/ſie an zůbringen/vnd zů erzürnen/vnnd teyleten die Elephanten inn die hauffen/alſo/ das ja zů einem Elephanten tauſent man zů fůß/inn eiſern helm vnd harniſch /vnd fünffhundert pferde verordnet wurdenn/ Diſe warteten alſo auff den Elephanten/ das ſie nicht von jm wichen/vnnd wahin man den Elephanten wendet/da můſten ſie auch hin/vnd trůg ein jeder Elephant einen hültzern thurn/darinn warenn jha zwen vnnd dreyſſig krieger/vnd der Mor ſo die beſtien regiert/Den vberigenn raiſigen zeug ordnet er auff baiden ſeyten/das fůß volck zů bewaren/das es nicht zertrennet wurde/ Vnd da die Sonn auff gieng vnd ſcheinete auff die gulden ſchilte/leuchtet das gantz gebürge daruon/als were es eitel feür/vnd des Künigs heere zoge eyn teyl auff dem gebürge/ein teyl herunden im blachfeld inn gůter ordnung/vnd fürſichtigklich/vnd wer ſie höret/der entſetzt ſich vor dem grauſamen gethöne/vnd der groſſen menige vnd gethümel/das ſie mit dem harniſch vnd eiſen macheten/denn es war ſeer ein groß vnd wol gerüſt volck.

D Vnd Judas zoge auch gegen jnen inn ſeiner ordnung/ſich zů weeren/vnd ſchlůg ſechshundert tod auß des Künigs heere/ Vnd einer genant Eleaſar/der ſun Saura/merckt einen Elephanten/der war höher vnd beſſer gerüſt/dann die andereun/ vnd dacht/der Künig were darauff/vnd waget ſich/das er das volck Jſrael errettet/vnnd einen ewigen namen erlangete/ vnd lieff mit groſſer künheyt hinzů/vnd drang durch die feinde/vnd tödtet jrer vil auff baiden ſeiten/vnd machet ſich vnder den Elephanten vnd ſtach jn/das der Elephant vmb fiel auff jn/vnd ſtarb/vnnd ſchlůg jn auch tod/Dieweil aber die Juden ſahen/das des Künigs heer ein ſolche groſſe macht war/wichen ſie beſeits/vnd lieſſen die feind auff diß mal von ſich/Darumb zoge des Künigs heere fort gen Jeruſalem/vnd kam inn Judea.

E Aber die auff Bethzura kundten hungers halben nicht lenger darinn bleiben/Denn es war das ſibend jar/darinn man die felder můſte feyren laſſen/vnnd ſie erlangeten gelait vom künige/das ſie ſicher herauß möchten gehen/Da name der künig Bethzura ein/vnnd leget kriegsuolck darein/diſe Feſtung zů bewaren/Vnd zoge fort gegenn Sion/vnnd belägeret das Heiligthum̃ ein lannge zeit/vnnd richtet dagegen auff allerley geſchütz/Es wehrete ſich aber das volcke Jſrael im Heiligthum̃ vil tage/vnd macheten auch geſchütze vnd kriegsrüſtung wider die feind/Es hette aber auch nicht zů eſſenn/dieweyl es das Sibende jar war/vnd die frembden Juden/ſo auß der Heyden lender inn Judea vmb ſicherheyt willen gefürt waren/hetten den Vorradt allen verzeret/vnnd wurden der Heiligen ſeer wenig/dann ſie ſturben hungers/Darumb můſten ſie võ einander ziehen/vnd ſich inn andere ſtette theylen.

F Mittler zeit vernam Lyſias/das Philippus/dem des Künigs vater Antiochus den jungenn Künig vnnd das Reich bey leben befolhen het/wider kom̃en war auß Perſen vnd Meden/mit dem kriegsuolck das der Künig dahin gefüret hette/vnnd das ſich Philippus der regierunge vnderſtůnde/Darumb eilet er weg auß Judea wider jnns Künigreich/Vnd ſprach zum Künig vnd zun Hauptleuten/Wir leiden hie not/vnd haben nichts zů eſſen/vñ verlieren vil leut/vñ diß ort iſt ſeer feſt/ſo wir doch daheym nöttiger ſachen zů thůn haben/friden im Künigreich zů erhaltenn/Laſſet vns friden mit diſem volck machẽ/vnd zů laſſen/das ſye jr Geſetz halten/wie zůuor/denn ſie zürnen vnd ſtreiten alleyn darumb/das wir jnen jhr Geſetze abthůn wöllen/Diſe mainunng gefiel dem künig vnd den Fürſten wol.

Vnd der Künig ſchicket zů jnen/einen Friden mit jnen auffzůrichten/Da ſie aber herauß kamenn auß jhrer Feſtunge/zog der künig hinein/Vnnd da er ſahe/das ſo feſt war/hielt er ſeinen eid nit/ſondern gebot die mauren vmbher wider ein zů reiſſenn/Darnach zoge er eylendt weg gehn Antiochia/Da vername er/das ſich Philippus da auffgeworffen hette für einen künig/mit dem ſtrite er/vnd eroberet die Statt widerumb.

Das VII. Capitel.

A JM hundert vnd ein vnd fünfftzigſten jar/kame Demetrius Seleuci ſun vonn Rom widerumb inn ſein künigreich/vnnd name ein Statt ein am meer mit wenig volcks/vnd regiert da als ein künig/Vnnd da er inn die Hauptſtat Antiochia kam/fieng dz kriegsuolck Antiochum vnnd Lyſiam/die ſelben Demetrio zů vberantwortenn/Da aber ſölches Demetrio angezeyget warde/verbote er/man ſölt ſie nicht für ſeine augen kommen laſſenn/Darumb tödtet ſie das kriegsvolcke.

Da nun Demetrius das Reich jnnenn hette/kamen zů jm vil Gottloſe vnnd abtrinnige leute auß Jſrael/vnnd ware der fürnemeſte vnder jnen Alcimus/der were gerne Hoher Prieſter wordenn/Diſe verklagten Judam vnd jr eygen volck/vnnd ſprachen/Judas vnnd ſeine Brůder haben alle/ſo dir wolten gehorſam ſein/vm̃bracht oder auß vnſerem lande veriaget/Darumb ſende jemandt dahin/dem du vertraweſt/vnd laß beſehen/wie ſie vnns vnd des künigs land verderbet haben/vñ laß ſie ſtraffen vnd allen jren anhang.

Darumb machete der Künig Bacchiden ſeinen freund/der im Reich gewaltig war/vnd dem der Künig vil vertrawet/zum Hauptman vber das gantz land diſſeyt des Euphratis/vnnd ſchickte mit jm den abtrünnigenn Alcimum/den er zum Hohen Prieſter gemacht hette/vnd befalhe jm das volck Jſrael zů ſtraffen/Vñ ſie zögen jnns land Juda/mit einem groſſen

00054527

heer/vnnd ſchicketen Botſchafft zů Juda vnd ſeinen Brůdern/vom Friden zů handeln/vud ſtelleten ſich/alls wolten ſie fryden mit jnen halten/aber es war eytel betrug/Darumb glaubet jnen Judas nicht denn er ſahe/das ſie wol gerüſtet waren/vnd ein groß heer mit ſich fůreten.

B Aber vil Prieſter kamen zů Alcimo vñ Bacchide / vnd vil von den from̄en in Jſrael/die verſahen ſich gůts zů Alcimo/ vñ begereten friden/vnd ſprachen/ Alcimus iſt ein Prieſter auß dem geſchlecht Aaron er wirt vns kein vntrewe beweiſen/ Vnd Alcimus ſaget jnen friden zů/vnd thet einen eid/vnd ſprach/ Wir wöllen euch vñ ewere freunde nicht belaidigen/Da ſie jm alſo glaubten/ließ er ſechtzig auß jnen fahen/vnnd tödtet ſie alle auff einen tage/ wie die Schrifft ſpricht/Das fleiſch deyner Heyligen haben ſie den thieren gegeben/Sie haben blůt vergoſſen vmb Jeruſalem vmbher/wie waſſer / vnd ware niemandt der ſie begrůb/Darumb kame eyn ſeer groſſe forcht vnnd ſchrecken in das volcke/wölches klaget/das weder glaub noch trew inn Alcimo war/denn er hielt ſeinen aide nicht.

Vnd Bacchides zoge weg von Jeruſalem/vnd belägert Bethzecha / vnd ſendet auß vnd ließ vil fahen/ſo zůuor ſich an jne ergeben/vnnd von wegen der vntrew wider von jm flohen/vnd ließ jhr vil tödten/ die warffe er inn ein groſſe grůben/ Darnach befalhe Bacchides das land Alcimo vnd ließ kriegsuolck bey jm/vnnd er zoge wider zum Künige/ Vnd Alcimus vnderſtůnde ſich mit gewalte Hoher prieſter zů werden/vnd henget an ſich alle abtrinnige in Jſrael/vnd brachte das land Juda mit gewalt vnder ſich/vnd plaget das volcke Jſrael ſeer hart.

C Da nu Judas ſahe/das Alcimus vnd die abtrünnigenn auß Jſrael vil groſſer ſchaden in Jſrael theten/zoge er abermal vmbher durch das gantz land Juda/vnd ſtraffet die abtrünnigen/vnd wehrete jnē das ſie nicht mehr alſo im lande hin vnnd her ziehen thorſten/Da aber Alcimus ſahe/das Judas vnd ſein volck widergewaltig war/vñ das er jnen nit widerſteen kunte/zoge er wider zum Künig/vnd verklagete ſie hart/Darumb ſendet der Künig einen groſſen Fürſten Nicanor dahin/der dem volck Jſrael ſeer gram war/ vnd gebot jhm/ das volck Jſrael gantz zů vertilgenn.

Vnd Nicanor zoge mit einem groſſen heer gen Jeruſalem/vnd ſchickte boten zů Juda vnnd ſeinen Brůderen betrieglich/ die ſich ſtellen ſolten/als wolt er fridē mit jnen halten/vnd ſprechen/ Wir wöllenn friden miteinander halten/ich vnd jr / vñ wil mit wenig volck kom̄enn fridlich/ das ich dich anſpreche.

Alſo kam Nicanor zů Juda/vnd ſie entpfiengen vnnd ſprachen einander fridlich an/Aber es war beſtellet/das man dē Judam da fahen ſolt/Diſes warde Juda verkuntſchafft/ das Nicanor darumb zů jm kom̄en were/jn mit diſem betrug zů fahen Darumb hůtet er ſich vor jm/vnnd wolte nicht mer zů jm kom̄en.

D Vnd da Nicanor mercket/das ſein fürnemen war offenbar worden/zoge er wyder Juda/vnd thet ein ſchlacht mit jhme bey Caphar Salama/Da verlore Nicanor fünff tauſent man/vnd ſein heer můſt fliehen auff Dauids Burg/ Darnach kame Nicanor auch zum Heiligthumb auff den berg Sion/vnd die Prieſter vnnd die Elteſten giengē herauß/jn fridlich zů entpfahen/vnd jm zů zeygen/das ſie für den Künig groſſe opffer thetenn/Aber Nicanor verſpottet ſie mit jrem Gottes dienſt/ vnd leſtert vnd entheyliget die opffer / vñ ſchwůr einen aid/vnd ſprache/ Werdet jr mir Judam vnd ſein heere nicht vberantwortenn inn mein hande/ſo will ich diſes Hauſe verbreñen/ſo bald ich glücklich widerumb her komme/vnnd zoge weg mitt groſſem grimme.

Aber die Prieſter giengen hinein / vnd tratten für den Altar im Tempel vñ walneten/vnd ſprachen/Ach HERR/dieweil du diſes Hauſe gewölet haſt / das man dich da anrůffen vnnd von dir predigenn ſoll/ſo

Hosted by Google

ſoll/ſo bitten wir/du wölleſt an diſem Nicanor vnd ſeinem heer rach vben/vnd daran gedencken/ das ſie dein Hayligthum̃ vnd dich geleſteret haben/vnnd wölleſt ſie auß dem land verjagen vnd vertilgken.

E Vnd Nicanor zohe von Jeruſalē weg/ vnd lägert ſich bey Bethoron/Da kā noch ein heer auß Syria zů jm/jme zů helffen/ Aber Judas lägert ſich gegen jhm bey Adaſar mit drey tauſent mann/ vnnd betet zů Gott/vnnd ſprach alſo/ HERR Gott/ da dich die boten des Künigs Sennacherib leſterten/ſchickteſt du einenn Engel/ der ſchlůg tod/hundert vnd fünff vnd achtzig tauſent mann / Alſo ſchlag diſe vnſer feinde heüt vor vnſeren augen/ vnd richt diſen Nicanor nach ſeiner groſſen miſſethat/das ander leüt erkennen/das du jhn darumb geſtrafft haſt/das er dein Hailigthumb geleſtert hat.

Vnd am dreytzehenden tag des monats [a] Adar/ theten ſie ein ſchlacht mit einander / vnnd Nicanor kam zum aller erſten vmb/ Vnd da ſein heer ſolchs ſahe / wurffen ſie die waffen von ſich vnd flohen/ Aber Judas jaget jnen nach/ein tagrayß vō Adaſar biß gen Gaza/vnnd ließ trummeten/das das volck auß allen fläcken vmbher auff dem land herauß zů jm loffen/vñ hulffe die feinde ſchlagen/vnnd kamen zů Juda vnd hielten ſich wider zů jhme/Alſo ward das heer Nicanoris gſchlagen/ vnd kam niemandt daruon: Vnd Judas plünderet ſie/vnd füret den raub mit ſich weg/ Dem Nicanor aber ließ ehr den kopffe abhawen/vnd dem Hayligthumb dreüwet/ vnd ließ bayde kopff vnd hand mit füren: vnd zů Jeruſalem auff hencken/ Da warde das volck wider ſeer frölich/vnd feyerten diſen tag mit groſſen freüden/vñ verordneten/das man järlich diſen tag/nämlich/den dreytzehendenn tag des Monats Adar feyren ſolte/ Alſo warde wider fride imm lande Juda eine klayne zeyt.

[a] (Adar) Iſt der Monat Februarius/nach dem Mon gerechnet.

Das. VIII. Capitel.

A Es höret aber Judas von den Römern/das ſie ſeer mächtig weren/ vnnd frembde völcker gerne inn ſchutz nemen/die hylff bey jhnen ſůchten/ vnnd das ſie trew vnnd glauben hielten/ Dann er höret/wie eherliche thaten ſie gethon/wider die Gallos/wölche ſie bezwungen vnd vnder ſich gebracht hetten/Auch wölche groſſe krieg ſie inn Hiſpania gefüret hetten/vnd die Bergwerck erobert/da man gold vnd ſilber grebet/ Vnnd das ſie vil länder ferrn von Rom mit groſſer vernunfft vnd ernſt gewunnen hetten vnnd erhielten/das ſie auch vil gewaltige Künig/die jnen inn jr lande mit macht gezogen ſind/geſchlagen vnd verjaget hetten/ vnd jre Künigreich vnder ſich bracht/ vñ das ſie newlich den Künig vonn Kithim Philippum / vnd hernach ſeinen ſun Perſen vberwunden hetten / Auch vonn dem groſſenn Antiocho dem Künig inn Aſia/ der wider die Römer gezogen ware/mith hundert vnd zwayntzig Elephanten/mit groſſem rayſigen zeüg vnd wagen / Aber die Römer hetten ſein heer geſchlagen/vñ jn gezwungen/das er vmb fridenn bitten můßt/vnd haben jm vnd ſeinen erbē nach jm/ein groſſe ſchatzung auffgelegt / die ſy järlich den Römern geben můßten/ Darzů můßt er den Römern gayſel ſchickenn/ Sy namen jhm auch Jonien/Aſien vnnd B Lydien/die edleſten länder/ vnd gaben ſy dem Künig Eumeni/Es ſetzten ſich auch die Grecken mit groſſer macht wider ſie/ Aber ſie ſchickten einen Hauptman wider die Grecken/der ſchlůg ſie/ vnd name das land ein / vnd ließ jnn ſtedten die mauren nider reyſſen/das ſie můßten fridenn halten vnd gehorſam ſein / Solchen ernſt erzaygten ſie gegen allen jren feynden / das ſie alle die jhenigen bezwungenn / die ſich wider ſie ſetzten / Aber mit den freündenn vnd Bundgenoſſen / hielten ſie gůten friden/vnnd hielten glaubenn/vnnd waren mächtig vnnd gefürcht inn allen landen/ Wem ſie hulffen/der ward geſchutzet vnd erhalten bey ſeinem Künigreich/ Wölchē ſie aber ſtraffen woltenn/der warde vonn land vnd leüten verjagt/vnd wurden ſeer mächtig.

Vnd war ſolche tugent bey jnen/dz ſich kayner zů Künig macht/Ehs war auch kayn Künig da/ſondern der Rat/das waren drey hundert vnd zwayntzig man/die regierten wol/vnd järlich wölet man einē Hauptman/der inn allen jren landen zů gebieten hette/dem můßten ſie alle gehorſam ſein/vnd war kayn hoffart/neid noch zwytracht bey jnen.

C Vnnd Judas wölet Eupolemum den ſune Johannis/des ſuns Jacob/vnd den Jaſon Eleaſars ſun/vnnd ſendet ſie gehn Rom/mit den Römern freündtſchaft vñ einen Bund zů machen/das ſie jnen hulffen/das das Künigreich Jſrael nicht vndertruckt wurde vonn den Greken/Dyſe zogen gen Rom einen weyten weg/vnnd kamen für den Rath/vnnd ſprachen alſo/Judas Maccabeus vnd ſeine Brůder vñ das Jüdiſch volck haben vnns zů euch geſandt/einen Friden vnnd Bund mit euch zů machen/das jr vns inn ſchutz nemenn wolt/als Freünd vnd Bnndgenoſſen/das gefiel den Römern/vnd lieſſen den Bund auff meſſing tafel ſchreyben/wölche ſie gē Jeruſalem ſchickten/zů einem gedächtnis des aufgerichten Fridens vnd Bunds/vñ lauttet alſo.

Gott gebe den Römern vnd den Juden glück vnd friden zů land vnd zů waſſer/vñ behůte ſie vor krieg vnd feinden ewigklich Wo aber die Römer krieg haben wurden zů Rom oder inn jren landen vnd gebietē ſo ſollen die Juden den Römern getreẅlich hylff thůn/darnach es die noth fordet vnd ſollen der Römer feinden nicht ſpeiß/waffen/gelt/ſchiff vnd ander ding zůſchicken/Diſes forderen die Römer vonn den Juden/vnnd ſollen die Juden ſolche ſtuck treẅlich halten/on allen betrug vnd außzuge.

D Dargegen auch/ſo die Juden krieg haben wurden/ſollen jnen die Römer getreülich helffen/darnach es die not fordert/vñ ſollenn der Juden feyndenn nicht ſpeyß/waffen/gelt/ſchiff oder ander ding zůſchicken/Das ſagen die Römer zů/vnd wöllē ſolchen Bund treẅlich vnnd ohn betruge haltenn/Alſo iſt der Bund zwiſchenn den Römern vnd den Juden auffgericht/So aber hernach diſer odder yhener thayl bedächten mer ſtuck darzů zůſetzen/oder etwas zů enderen vnd daruon zůthůn/das ſoll yeder thayl macht haben/Vnd was ſy darzů ſetzen/odder daruon thůn werden/ſoll alles ſtät vnnd feſt gehalten werden/Das auch der Künig Demetrius an den Juden gewalt vbet/daruon habenn wyr jm geſchriben/Alſo/Warumb plageſt du vnſer Freünde vnd Bundgenoſſen? Wo ſie weytter vber dich klagenn werdenn/ſo můſſen wir ſie ſchützen/vnnd wöllen dich zů land vnd waſſer angreyffen.

Das.IX.Capitel.

A Mitler zeyt da Demetrius vername/das Nicanor mit ſeynē heer geſchlagen vnd vmbkommen war/ſendet er widerumb inn Judeam diſe zwen/Bacchiden vnd Alcimum/vnd mit jnen ſein beſt kriegsuolck/das im̄ ſchlachten pflegte auff der rechten ſeytten zů ſtehen/Diſe zohen gen Galgala/vnnd belägerten vnnd eroberten Masloth inn Arbela/vnd tödten da vil leüt.

Darnach im̄ hundert vnd zway vnnd fünfftzigſten jar/im̄ erſten monat/zogen ſie gen Jeruſalem/vnd von dannen gehn Berea mit zwayntzig tauſendt mann zůfůß/vnd zway tauſent zů roß/Vnnd Judas lägert ſich bey Laiſa mit drey tauſent man/Da aber ſein volck ſahe/das die feinde ein ſolche groſſe macht hetten/erſchracken ſie/vnd flohen daruon/das nit mehr bey Juda belibenn/dann acht hundert mann.

B Da Judas diſes ſahe/das ſein heer nit bey einander belib/vnnd doch die feynde auff jn drungen/warde jm bang/Vnd da er ſahe/das er nicht raum hette ſein volck zů tröſten/vnd wider zůſamen zů bringen ſprach er inn diſer angſt zů den vbrigenn/Auff/vnd laßt vns verſůchen/ob wir dye feynde angreyffen vnd ſchlahen möchten Aber ſie wölten nicht/vnd wöreten jhme/vnnd ſprachen/Es iſt nicht müglich/das wir etwas ſchaffen/ſondern laßt vns auff diß mal weichen/ vnd wider abziehen/ vñ vnſer Brůder/ die von vns gelauffen ſind wider zůſamen bringen/ Denn wöllen wir widerumb an die feind ziehen/ vnd ſie angreiffen/ Jetzt iſt vnſer vil zů wenig/ Aber Judas ſprach/ Das ſey ferne/ das wir fliehen ſoltenn/ Jſt vnſer zeit komen / ſo wöllen wir ritterlich ſterben/ vmb vnſer Brůder willen/ vnnd vnſer ehre nicht laſſen zů ſchanden werden.

Vnd die feinde waren auff/ vnd machten jhr ordnung alſo/ Jm vorzug warenn die ſchützen/ vnd die beſten krieger ſtůndẽ fornen an der ſpitzen/ Der rayſig zeug war geteylet inn zwen hauffen/ auff jede ſeiten eyner/ Der Hauptman Bacchides ware auff der rechten ſeiten/ Mit diſer ordnung zogen ſie daher/ mit groſſem geſchrey vnd trommetenn/ Da ließ Judas auch trommeten vnd zoge an ſie/ vnd thete ein ſchlachte von morgen an/ biß auff den abennt/ das die erd bebet von dem groſſen getümel.

C Da nun Judas ſahe / das auff der rechten ſeiten Bacchides ſelbs/ ſampt der gröſten macht/ ware/ Da griff er daſelbs an/ er vnd die andern /die jr leben wagetenn/ vnnd erſchreckten ſie / vnnd ſchlůgen den ſelbigen hauffen auff der rechren ſeiten in die flucht/ vnnd jageten jnen nach/ biß an den berg bey Aſdod.

Da aber die auff der lincken ſeiten / ſolichs ſahen/ das Judas jnen nach jaget/ eyletenn ſie dem Juda auch nach/ Da můſte ſich Judas gegen diſe keren/ vnnd wehret ſich lang/ Vnd geſchach da ein harte ſchlachte/ das vil verwundet vnnd vmbkamen auff baiden ſeiten/ biß Judas auch zů leſt vmbkame/ Da flohen die vberigen / vnnd Jonathas vnnd Simon namen den leichnam jhres brůders Jude/ vnnd begrůben jn inn ſeiner Väter grabe/ vnnd alles volcke Jſrahel trauret vmb Juda lange zeit/ vnnd klaget jn ſeer/ vnnd ſprachenn/ Ach/ das der Held vmbkommen iſt/ der Jſrael geſchützet vnnd errettet hatt.

Diß iſt die Hiſtoria von Juda / Er hatt aber ſonſt noch vil mehr groſſer thaten gethan/ wölche vmb der menige willen nicht alle beſchriben ſind.

Nach dem tod Juda wurden die Gottloſen vnnd abtrünnigen leut wider gewaltig im gantzen land Jſrael/ vnnd zů diſer zeit ware groſſer hunger im land/ das ſich alles volck Bacchidi ergabe/ Da erwölete Bacchides Gottloſe menner/ die macht er zů Ampleuten/ vnd ließ allenthalben des Juda anhang vnd freund ſůchen vnd für ſich bringen/ das er ſich an jnen rechet/ vñ ſeiten můtwillen an jnen übete/ Vnd war inn Jſrael ſollich trůbſal vnnd jamer/ desgleichen nicht geweſenn iſt/ ſind das man keine Propheten gehabt hat. D

Darumb kam des Juda anhang zůſamen/ vnd ſprachen zů Jonatha/ Nach deynes brůders Jude tod/ haben wir niemãt mehr ſeines gleichen/ der vnns ſchütze wider vnſer feinde vnd Bacchiden/ die vnns verfolgen/ Darumb wölenn wir dich an ſein ſtat/ zum Fürſten vnnd Hauptman/ diſen krieg zů füren/ Alſo ward Jonathas jhr Fürſt/ vnnd regieret an ſeines brůders ſtatt.

Da ſolchs Bacchides jnnen warde/ ließ er jn ſůchen/ das er jhn vmbbrächt/ Als aber Jonathas vnd Simon ſein brůder ſollichs merckten/ flohen ſie/ vnnd alle ſo bey jnẽ waren/ in die wůſte Thecoe/ vñ ſchlůgen ein läger am ſee Aſpar.

Solchs vername Bacchides / vnd machet ſich auff vnd zog wider ſie.

Nu hette Jonathas ſeinen brůder Johannem einen Hauptman zů ſeinen freunden den Nabatheern geſandt/ ſie zů bitten/ das ſie jre hab vnd güter inn jr Statt nemen vnd bewaren wolten/ Aber die kinder Jambri zogen auß Madaba / vnd vberfielen den Johannem vnd fiengen jn/ vnd namen alles das er mit ſich fürt/ vnd brachtens inn jr ſtatt.

Darnach ward Jonatha vnnd Simon ſeinnem brůder verkunndtſchafft/ das die kind Jambri ein groſſe hochzeit anrichtẽ/ E vnd würden die Brautholen von Nadabath mit groſſer bracht/Dann ſie war eynes Fürſten Tochter auß Canaan/ Nun gedachten Jonathas vnd Simon/ das diſe jren brůder Johannem getödtet hetten/ Darumb zogen ſie hinauff/vnd verſteckte̅ ſich neben den berg/ vnd laureten auf dye kinder Jambri/Da nun der Breüttigam daher zohe mit ſeinen freünden vnd mith vil volcks vnd gůtern/ mit baucken vnnd pfeyffen/vnnd köſtlichem geſchmucke/da fielen Jonathas vnd Simon auß dem gebyrg herauß/vnd griffen ſie an/vnd ſchlůgen vil tod/das die vbrigenn iñs gebyrge entrinnen můßten/vnd raubeten alle jhre gůter/Da ward auß der hochzeyt ein hertzelayd/vnd auß dem pfeyffen warde eyn heülen/Alſo rächeten diſe den mord an jrm brůder begangen/vnd kereten wider vmb vnd zogen an Jordan.

F Nun kam Bacchides auch an Jordan mit einem groſſen heer am Sabbath/Da ſprach Jonathas zů ſeinem volcke/ Auff/ vnnd rüſtet euch zur ſchlachte/ dann yetzt kundt jr nicht ſtill hieligen/wie zůuor/deñ die feynd ſind da/vnd wir můſſen vns wören/dieweyl wir doch nicht entrinnen künden/dann wir haben feinde vor vns vnnd hinder vns/ So iſt der Jordan auff eyner ſeytten/Auff der andern ſind lachen vnnd gebyrg/Darumb ſolt jr ſchreyen gen himmel/das jr von den feynden errettet werdet.

Vnd ſie gryffen an/ vnd Jonathas ſchlůg nach Bacchide/Aber Bacchides weiche zů ruck/Da ſprang Jonathas vnd ſein volck inn Jordan/ vnnd kamen vber das waſſer/ Vnd Bacchidis volck ware nicht ſo kün/das ſie ſich iñs waſſer begeben hetten/ Vnd ſind auff diſen tag vmbkommen auß dem heer Bacchides / tauſent mann.

Darumb zohe Bacchides wider ab/vñ kam gen Jeruſalem/vnd fieng an die ſtett im̃ lande zů befeſtigen/ Er ließ thor vnnd hohe mauren bawen vmb Jericho/Amao Bethoron/Bethel/Thamnata/Phara/Topo/vnnd leget kriegsuolck darein/inn die beſetzung/die Jſrael ſolten plagen/dergleichen ließ er befeſtigen/Bethzurá/Gaza/vnd die Burg zů Jeruſalem/vnd leget auch kriegsuolck darein/vnd verſorget ſie mit ſpeyß/vnd nam der fürnemeſten leüte kinder zů gayſel/ vnnd behielt ſie auff der Burg zů Jeruſalem.

Im hundert drey vnd fünfftzigiſten jar im̃ andern Monat/gebote Alcimus auch die innwendigſten mauren des Vorhoffs/ die nechſten vor dem Tempel/ wölche dye hayligen Propheten hetten bawen laſſen/ einzůreyſſen/ Vnd da man ſolchs anfieng ſtraffet Gott den Alcimum/das das angefangen werck wider verhindert ward/deñ der ſchlag rüret jn/das er nicht mer reden kundt/oder etwas ordnen vnnd ſchaffenn von ſeinen ſachen/vnd ſtarb alſo mit groſſem ſchmertzen/Da aber Bacchides ſahe/ das Alcimus tod war/zohe er widder weg zum Künig/Da ward frid vnd rüw imm land zway jar.

Aber die abtrünnigen im̃ land hieltenn rat/vnd ſprachen/ Jonathas vnd ſein anhang ſitzen ſtill/vnd haben friden/vñ ſind G ſicher/Laßt vns Bacchidem wider fordern/der kund ſie yetzt inn einer nacht alle fahen/Alſo zogen ſie zů Bacchide/vnd ſagten jm jren rat/Da machete ſich Bacchides auff/mit einem groſſen heer/vñ ſchickte brieff haymlich zů ſeinem anhang imm land Juda/ das ſie Jonathan vnd alle/ ſo bey jm waren/fahen ſolten/Aber dyſer anſchlag warde Jonathe verkundtſchafft/ Darumb ſchafften ſie nichts/ ſondern Jonathas fieng bey fünfftzig/die fürnemeſte̅ des abtrünnigen vnd Gotloſen hauffens vnd ließ ſie tödten.

Darnach wichen Jonathas vñ Simon vnd jr volck/inn die wůſte inn einen zerſtöreten Fläcken Bethbeſen/den bawet er widerumb/vnd machte jn feſt/Da nun Bacchides ſolchs vernam/war er auff mit ſeinem gantzen heer/vñ ließ den Juden auch auff gebieten / vnnd zoge für Bethbeſen/ vnd belägerts lang/vnd ſtürm̃et es vnnd machet geſchütz vnd kriegsrüſtung dauor Aber Jonathas befalch die Statt ſeinem brůder Simon/vnd er zoge mit eine̅ hauffen herauß/vnd ſchlůg Odaren vnd deſſelben brůder/vnd die kind Phaſeron iñ jren hütten/Dieweyl es jhm aber alſo glücket/ lieffen mer leüt zů jm/dz er ſtercker ward.

Mitler zeyt fiel Simon auch auß der ſtatt inn der feind läger / vnd verbrennet die kriegsrüſtung/vnd ſchlůge den Bacchiden inn die flucht/ vnd Bacchides hermet ſich ſeer/das ſein anſchlag vnnd zuge vergeblich war/vnd ergrymmet ſeer vber die abtrünnige Juden / die jhm gerathen hetten/wider inn das lannd zů kommen/ vnd ließ jr vil tödten/vnd rüſtet ſich wider weg inn ſein land zůziehen.

Da Jonathas ſolchs vernam / ſchicket er boten zů jm/einen Friden mit jm zůmachen/vnd bat jn/das er den raub vnd dye gefangnen wider ledig geben wolt / Das williget Bacchides gern/vnd thet ſolches wie Jonathas begert/vnd ſchwůr jm eynen ayd/das er jn ſein lebenlang nit mehr belaydigen wolte/vnd gab jme den raube vnd die gefangnen auß Juda wider ledig vnd keret vmb vnd zohe inn ſein land/ vñ kam nicht wider inn das land Juda / Alſo ward wider friden inn Jſrael/vnd Jonathas wonet zů Machmas vnd regiert da vber das volck / vnd vertilgket die abtrünnigen auß Jſrael.

Das X. Capitel.

A JM hundert vnd ſechtzigiſten jare/ kam Alexander Antiochi des edlen ſun/vnd nam die Statt Ptolemais ein/vnd regiert da/ Da aber Demetrius ſolchs vernam/bracht er ein groß heere zůſamen/vnd zohe wider Alexandrum/jn zů verjagen/Darumb ſchribe Demetrius an den Jonathan/vnnd ſaget jhm zů/ehr wolt friden mit jm halten/vnd wolt jhme alles gůtes thůn/Dann er dachte / Es iſt beſſer/das ich jn zůuor an mich bring / ehe dann er ſich zů Alexandro ſchlahe wydder mich/darumb/das ich ſeinen brůder vmb bracht habe/dazů jm vnd ſeinem volck vil layds gethon habe.

Vnd Demetrius ſchrib an Jonatham vnd erlaubet jm/kriegsuolck anzůnemen vnd zů halten/vnd kriegsrüſtung zů machen/vnd das er ſein Bundgenoß ſein ſolte/ Vnnd befalch/das man die gayſel auf der Burg/dem Jonatha wider ledig geben ſolt.

Darumb kam Jonathas gen Jeruſalē B vnd ließ diſe brieff vor allem volck/vnd vor denen inn der Burg leſen/Da ſit nun hörten/das jm der Künig erlaubete/kriegsuolck anzůnemen/vnd kriegsrüſtunge zů machen/vnd das jn der Künig für eynen Bundgenoſſen hielt/forchtenn ſie ſich ſeer vor jm/vnd gaben jm die gayſel ledig/vnd Jonathas gabe ſie jhren Eltern widder/ Alſo fieng Jonathas an zů Jeruſalem zů wonen/vnd die Statt wider zů bawen vñ zů beſſern/vnd ließ die mauren wider aufrichten/vnd den berg Sion wider befeſtigen/mit gůten ſtarcken mauren von eitel werckſtucken/Alſo ward Jeruſalem widerumb feſt gebawet/Vnd die Hayden inn den Flecken/die Bacchides hett laſſen feſt machen/flohen daruon weg inn jr lande/ Allayn Bethzura behielten ſie jnnen vnd dahin lieffen die abtrünnigen/ Dann daſelbs hetten ſie jren auffenthalt.

Da nun Alexander vername/ das Demetrius bey Jonatha freündſchafft ſůchte/vnd höret die löblichen thaten / die Jonathas vnd ſein brůder gethon hettenn/ ſprach er/Des redlichen mañs; geleichenn findet man nicht/darumb wöllen wir jm ſchreyben/das er vnſer freünd vnd Bundgenoß werde/Vnd ſchreyb jm alſo.

C Der Künig Alexander entbeüt ſeinem Brůder Jonathe ſeinen grůß/ Wir hören dich preyſen für einen treffenlichen man/ vnd werd/das du vnſer Freünd ſeyeſt/darumb ſetzen wir dich zum Hohen prieſter vber dein volck/vnd ſolt des Künigs freūde hayſſen/vnd ſchicken dir hiemit ein purpur vnnd gulden krone/Darumb wolteſt dich trewlich zů vnns haltenn vnnd vnſer Freünd bleyben.

Alſo zohe Jonathas an/das prieſterlich klayd/im hundert vnd ſechtzigſten jar im ſibendenn Monat/am Lauberfeſt/vnnd bracht ein hör zůſamen/vnd ließ vil kriegsrüſtung machen. Da aber Demetrius ſolches vernam/ward er ſeer betrůbt / dz Alexander die Juden von jm abwendet zů ſich/vnd dardurch ſtercker ward/vnd bedacht/er wolt jnen auch freündtlich ſchreiben/vnd eere vnd gůt verhayſſen / das ſie jm hylff zůſagten/ Vnd ſchreyb jnen alſo.

Der Künig Demetrius entbeüt den Juden ſeinen grůß/Wir haben gern gehört/ vnd iſt vns ein groſſe freüd/das jhr nicht von vns abfallet zů vnſern feinden/ſondñ haltet mit allen trewen an vns/Darumb bitten wir/jr wolt alſo foꝛthin trewlich an mir halten/vnd euch nicht von mir wenden laſſen/Diſe ewer trew wöllen wir vergelten/vnd euch vil pürden erlaſſen / vnd mer freyhayt geben vnd gnaden thůn/vñ erlaß yetzt allenn Juden den Schoß/den zinß vom Saltz/die Cronſteür/den dꝛittē ſchäffel vom getrayd/die helfft die mir vō ops gebürt/Von diſen bürden ſoll nu forthin das land Juda/vnd die dꝛey vogteien ſo darzů gehöꝛen/inn landenn Samaria vnd Galilea/gefreyet ſein allezeyt / Vnd Jeruſalem ſoll haylig vnnd frey ſein vonn allen bürden/ſchoß vnd zehent.

D Ich will auch die Burge zů Jeruſalem wider reümen laſſen/vnd dem Hohē pꝛieſter vbergeben/das er ſie einneme/vñ leüt darauff lege/wen er will/ ſie zů bewaren/ Vnd alle gefangne Juden inn meinē künigreich/ſollen ledig gelaſſen werden/vnd frey ſein/vnnd ſollen ſie vnnd jr vihe vom ſchoß gefreyet ſein.

Auch ſollen ſie freyhayt haben inn allē meinem künigreich/jre Sabbath/Neüw monat/vnd ander beſtympte Fäſt zů halten/vnd dꝛey tag voꝛ vnd nach dem Fäſt/ von yederman vnuerhindert ſein/ an jrem Gottes dienſt.

Vnd man ſoll dꝛeyſſig tauſent man iñ Judea wölen/den will ich ſold geben/wye meinem andern kriegsuolcke/vnd ſie ſollē inn die feſte ſtedte des künigs veroꝛdnet werden/vnd auß jnen ſollen gewölet werden etliche/die der künig inn ſeinen höchſten hendeln/als vertrawete Rät gebꝛauchen wirdt / Die Juden ſollen auch nicht frembde/ſondern aygene Hauptleüt haben auß jhnen gewölet / das ſie jr Geſatze halten mügen/wie imm land Juda.

Vnd die dꝛey vogteien im̄ land Samaria vnd Galilea/ſo zů Juda gehöꝛen/ ſollen niemandt vnderthon ſein/dann allein dem Hohen Pꝛieſter/Das man wiſſe/das ehr allayn Herr darüber ſey / Die Statt Ptolemais vnd die landtſchafft ſo darzů gehöꝛt/gebe ich dem Tempel zů Jeruſalē/ zům koſten der auff das opffer gehet.

E Ich will auch järlich fünfftzehenn tauſent Seckel ſilbers vonn meinem aygnen einkommen verſchaffenn zum gebew des Tempels/Vnnd was ich von alters her/ auß meinen ämptern ſchuldig geweßt/zů Tempel zů geben/das ſoll jnen foꝛthin geraycht werden/ Vnd die fünff tauſent ſeckel ſilbers/wölche meine Amptleüte von des Tempels einkommen entwendet haben/ſollenn den Pꝛieſtern widerumb järlich volgen.

Es ſoll der Tempel auch diſe freyhayt haben/Wer inn meinem gantzen künigreich ein ſtraff verwyrcket hat / vnd fleücht inn Tempel/der ſoll da ſicher ſein/mit leib vnd mit gůt.

Zum gebew vnnd beſſerung des Tempels vnd der mauren vnd thürn zů Jeruſalem/vnd ſonſt im̄ lande/will der Künig den koſten auch legen von ſeinem aygen einkommen.

Da man aber diſen bꝛieff Jonathe vnd dem volck laß/wolten ſie jm nicht trawen vnd namens nicht an/Dann ſie wußtenn wol/welch vntrew vnd grauſame Tyranney er zůuoꝛ gegen Jſrael geübt hette/vñ beſchloſſen/dem Alexandꝛo hülff zůthůn der zůuoꝛ freündſchafft bey jhnen geſůcht hette/vnd friden zůgeſagt / Diſem theten ſie hylff ſein lebenlang.

F Da nu Alexander vnd Demetrius wider einannder zohen/vnd angryffen / da flohe Demetrius heer/vnd Alexand̄ eilet jm nach/vñ theten ein grauſame ſchlacht vom moꝛgen an biß an abent/ Vnnd Demetrius ward den ſelben tag erſchlagen.

Darnach ſendet Alexander botenn zů Ptolomeo dem künig inn Egypto / mith diſer werbung/Nach dem ich wider ihnn mein Reich kom̄en bin/ vnd ſitze auff dem künigklichen thꝛon/vnd hab das regimēt wider an mich bꝛacht/vnd hab Demetrium verjagt/ vnd mein Erbland wider erobert/beger ich freündtſchafft mit dir zůmachen/ Vnnd bitte dich/du wölleſt mir dein Tochter zů der Ehe geben/ſo will ich mich gegen dir als dein Eyden haltenn/ vnd danckbar ſein/Vnd jr ein künigkliche leybzucht veroꝛdnenn/Darauff antwort Ptolomeus/vnd wünſchet Alexandꝛo gelück/das er wider inn ſein vatterland komen war/vnd ſein künigreych erobert/vñ ſagt jm zů/das zůthůn/wie er begert het/ Vnd begert/er wolte zů jm gen Ptolemais kommen/da woltenn ſie einander ſelbs anſpꝛächen/vnd den heyrat volziehen.

Im hun-

Hosted by Google

Jm̃ hundert vnd zway vnd ſechtzigſten jar/ zohe Ptolomeus mith ſeiner Tochter Cleopatra auß Egypto/ vnd kamen gehn Ptolemais / Dahin kam auch der Künig Alexander/ vnnd Cleopatra warde dem Alexandro vermähelet vnnd die Hochzeyt warde mith groſſem Künigklichem brachte gehaltenn / Vnnd der Künig Alexander ſchreyb Jonathe vnnd fordert jn zů ſich/ Da kam Jonathas mit groſſer herrligkayt gen Ptolemais zů bayden künigen/ vnd ſchencket jnen vnd jren freünden köſtliche gaben von gold vnnd ſilber/ vnd fand gnad bey jnen.

Vnd etliche abtrünnige auß Jſrael kamen dahin/ den Jonatham zůuerklagen/ G Aber der Künig wolt ſie nicht hören/ ſondern befalch/ das Jonathas ſeine klayder ablegen vnd ein purpur anziehnen ſolte/ wölchs alſo geſchach/ Da ſetzet jn der Künig neben ſich/ vnd befalch ſeinen Fürſten das ſie mit jm inn der Statt vmbher ziehen ſolten/ vnd außrüffen laſſen/ das jhne niemandt verklagen ſolt/ oder ſonſt belaydigen/ Da aber ſeine verkläger ſahen/ das jn der Künig ſo hoch eeret/ das er jn hette ein pnrpur haiſſen anziehen / vnd ſolches von jm außrüffen ließ/ Da flohenn ſie alle daruon / Vnd dˀ Künig thet jm groſſe eer vnd ließ jn ſchreiben vnder ſeine fürnemeſte freünd/ vnd machet jn zum Hauptmã vnd zum nechſten rath/ Darnach zohe Jonathas widerum̃ gen Jeruſalem mit freüden/ vnd inn gůtem frid.

Jm hundert vnd fünff vnd ſechtzigſten jar/ kam der Künig Demetrius / des vorigenn Demetrij ſune auß Creta/ inn ſein Erb Künigreich / Da erſchrack Alexand ſeer / vnd leget ſich gen Antiochien/ Aber Demetrius henget den Apollonium an ſich/ den Hauptman in nider Syria/ der bracht jm ein kriegsuolck zůſamen/ vnd lägeret ſich zů Jamnia/ vnnd ſendet zů Jonatha dem Hohen prieſter/ vnd ließ jm ſagen/ Niemandt thůt vnns widerſtande/ dann du allayn/ vnnd macheſt / das man mich veracht/ Du trutzeſt wol im̃ gebyrg aber wiltu ein redliche that thůn/ ſo zyehe herunder inn das blachfeld/ vnd laß vnns mit einander verſůchen/ wann du fragen wyrſt/ wie ſtarck wir ſind / ich vnd die andern ſo mir zů ziehen vnd helffen / ſo wyrt man dir ſagen / Jr werdet nicht bleibenn künden vor diſen leüten/ von wölchen eüwere Vätter zway mal inn eẅrem aygen land geſchlagen ſind/ vil weniger kanſt du im̃ blachfeld vor ſolchem groſſen volck zů roßs vnnd zů fůß beſtehen/ da keine berge vnd felſen ſind/ dahin man fliehen kündte Da Jonathas ſolch rhůmen höret/ erzürnnet er/ vnd welet zehen tauſent man / vnd zog auß von Jeruſalem/ vnnd ſein brůder Simon kam zů jm/ im zů helffen/ vnd lägerten ſich für Joppe/ Aber die iñ der Stat Joppe lieſſen jn nicht ein/ dann Apollonius hette volck darein gelegt / inn die beſetzung/ Darumb ſtürmet ſie Jonathas/ do erſchracken die inn der Statt/ vnd theten die thor auff/ Alſo eroberet Jonathas dye Statt Joppe. Da Apollonius diſes vernam/ legt er ſich für Joppe mit drey tauſent rayſigen vnnd mit einem groſſen fůßuolck/ vnd ſtellet ſich als wolt er weg gehn Aſdod ziehenn / das er Jonathan herauß locket auff das blachfeld/ dann er hette eynen groſſen rayſigen zeüg/ des tröſtet ehr ſich/ Jonathas eylet jm nach gen Aſdod/ vñ zog daher fürſichtigklich in ſeiner ordnung gerüſt zur ſchlacht/ Aber Apolonius hate hinter ſich im läger heimlich tauſent reiſigen gelaſſen/ Nun mercket Jonathas das leüte hindter jhme heimlich verſtecket waren.

Darum̃ dz ſy an ſein volck kamē/ hielt Jonathas in ſeiner ordnung/ da ſchoſſen die reiſigen den gantzen tag võ morgen an bis auf den abent auff das volck/ bis jre pferd můd worden. Darnach nam Simon ſein heer vñ griff die feinde an/ Da flohē die reiſigen/ deñ ſy warē můd/ vñ wurdē zerſtrewet hin vñ her im feld/ vñ flohē gen Aſdod vñ eyletē in den tempel des Götzē Dagon/ jr lebē da zů retten/ Aber Jonathas plundert die Statt Aſdod vnd die flecken vm̃her/ vnd zündet ſy an/ Er verbreñet auch den Götzen tempel mit allen ſo darein geflohen waren/ Vnd die ſum̃a der erſchlagnen vnnd verbrenten zů ſamen / war bey acht tauſent man.

Darnach zog Jonathas mit dem heer/ für Aſcalon/ da giengē jm die burger aus der Statt heraus entgegen/ vnd ergaben ſich vnnd empfiengenn jhn mitt groſſer pracht/ Alſo zoge Jonathas wider ghen Jeruſalem mit ſeinē heer vnd dem raube/

Vnd da Alexander ſolches höret/eheret er Jonatham noch höher/vnd ſendet jm einen gulden gürtel/wie man allayn eynes Künigs gebornen freünden gibt / Darzů ſchencket er jm Accaron das darzů gehört zum aygenthumb. A

Das.XI.Capitel.

VNd der Künig inn Egypto bracht volck zůſamen/ ſo vil des ſandes am meer iſt/vnd vil ſchiff/vñ vnderſtůnd ſich das Reich Alexandri mit betrug an ſich zů bringen/ das er bayd künigreich hette/Darumb zohe er jnn Syrien mith diſem ſcheyn / als käme er wie ein freünd/Da thet man jme alle ſtedte auff/ vnd zohe jm entgegen/vnd empfiengen jn herrlich/wie dann Alexander befolhē het dieweyl diſer ſein Schweher war.

Aber inn wölche Statt Ptolomeus kame/da ließ er einen hauffenn kriegsuolck darinn zur beſetzung / Vnd da er gen Aſdod kam/zaygten ſie jm/wie Jonathas dē Tempel Dagon/darzů die Stat verbrennet vnd verwüſt het/ vnnd wie die todten leychnam hin vnnd her zerſtrewet lagen/ vnd hügel auffgeworffen waren am weg darunder man die erſchlagnen mit hauffen begraben hette / vnd ſagten dem Künig / das Jonathas diſen ſchaden gethon hette/damit ſie jm einen vngnädigen Künig machtenn/Aber der Künig ſchweyge ſtill darzů/Vnd Jonathas zohe auch dem Künig entgegen/gen Joppe/ Da ſprachen ſie einander an / vnd bliben vber nacht da bey einander/Vnd Jonathas gelaitet den Künig biß an das waſſer/ genañt Eleütherus/Darnach zohe er wider haym gen Jeruſalem.

B Vnd der Künig Ptolomeus name dye ſtedt ein/biß gen Seleucia am meer/vnd vnderſtůnd ſich Alexandrum zůuertreibē vnd ſchicket boten zů Demetrio/das er zů jm kommen ſolt/einen Bund mit jhme zů machen/ſo wolt er jm ſein tochter gebenn die Alexander hette/vnd wolt jme helffen das er Künig wurde/vnd ſprach/Es hette jn gerewen/das er Alexandro die Tochter gegebenn hette / vnnd gab Alexandro ſchuld/er hette jm nach dem leben vnd künigreich getracht/Er erzaygt auch ſeinen haß offentlich/vnd wendet ſich von Alexandro/vnd nam jm die Tochter/vñ gabe ſie Demetrio/ Vnd da Ptolomeus gē Antiochia kam/ſetzet er bayde kron auff/des Reichs Egypti/vnd des Reichs Aſie.

Aber der Künig Alexander ward dazůmal inn Cilicia / dann etliche ſtedt waren daſelbſt von jm abgefallen/Da er nů von Ptolomeo höret/zohe er wider jn mit jhm zů kriegē/Aber Ptolomeus war ſtarck gerüſt/vnd zog jm entgegen vnd verjagt jn: Vnd Alexander flohe inn Arabien/ dz er da ſicher were/ Vnd der Künig Ptolomeus war ſeer mächtig/ Darumb ließ Zabdiel d' Arabier/ ſeinem gaſt dem Alexand' den kopff abhawen/vnnd ſchickt jhn dem Künig Ptolomeo/ Vñ Ptolomeus ſtarb am dritten tag hernach / Da wurden dye krieger/ſo Ptolomeus inn die ſtedt gelegt hette/auch vmbbracht vom volck inn ſtedten/Alſo nam Demetrius das Reich ein/ im̄ hundert vnd ſiben vnd ſechtzigſten jar.

Zů diſer zeyt bracht Jonathas ſein volcke im̄ land Juda zůſamenn/die Burg zů Jeruſalem wider zů erobern/ vnd ließ bolwerck vnnd geſchütz darfür auff richten/ Da zohen etlich abtrünnige zum Künig Demetrio/vñ verklagten den Jonathan vnd ſagten/das er die Burg belägert hette/Da erzürnet der Künig ſeer/vnd zohe eylend gen Ptolomais/vnd ſchreyb Jonathe/das er die Burg nicht belägern ſolte/ vnd ſolt eylend zů jm gen Ptolomais kōmen/da wolt er mit jm von etlichen ſachē reden. C

Da aber Jonathe diſe botſchafft kam/ ließ er nicht ab von der belägerung/vnnd wölet etliche Elteſten inn Jſrael/vñ Prieſter die mit jm ziehen ſolten/vnnd machet ſich auff/vnd waget ſein leben/ vnd name vil köſtlicher klaynet mit ſich von gold/ſilber vnd klayder/vnd zohen gen Ptolomais zum Künig/vnd fand gnad bey jm/da jm nun die abtrünnigen ſeines volcks verklagten/hielt jn der Künig eherlich/wye er zůuor gehalten war/vnd thet jm groſſe eer vor allen ſeinen Fürſten/vnd beſtättiget jn inn ſeinem Hohenn prieſter ampte/ vnd in allen andern eeren/die er bißher gehabt hette / vnd hielt jn für ſeinen fürnemeſten freünd.

Jonathas bat auch den Künig/das er gantzem Judea vnd den dreyen vogteyen D inn Samaria vnnd Galilea/den Schos erlaſſen wolt/vnd erbot ſich/vm̄ diſe freyheit zů geben/drey hundert [a] Centner goldes/Das williget der künig/vnd gab Jonathe briefe darüber/Die lauten alſo.

Der Künig Demetrius entbeut ſeinem Brůder Jonathe/vnnd dem Jüdiſchem volck/ſeinen grůß/Wir ſendē euch ein abſchrifft des brieffs/den wir an vnſern vater den Laſthenen ewerthalbenn geſchriben haben/das jr ſolchs wiſſen mögt.

Der Künig Demetrius entbeut Laſtheni ſeinem vater ſeinen grůß/Wir gedencken vnſern Freunden vnd trewen Bundgenoſſen den Juden gůts zů thůn/von wegen jrer trew̃ vñ freundtſchafft gegen vns Darumb ſo beſtätigen wir/das die Prieſter zů Jeruſalem/das gantz Judea vnnd die drey ſtette/Lyda vnd Ramatha vnd jre zůgehör jn̄e haben ſollen/Wir erlaſſen jnen auch alles/das ſie zůuor dem Künig haben järlich geben můſſen/getraid/ops zehend/ſchos/ſaltz/zins/Cron ſteur/Von diſen allen ſollen ſie forthin gefreyet ſein/vnd ſolche freyheyt ſoll jnen feſt vnnd ſtät gehalten werden/Diſes brieffs abſchriffte ſol man Jonathe geben/das manns auff den Heiligen berg ſtelle/als an einen ehrlichen vnd offentlichen ort.

E Da nun der Künig Demetrius ſahe/das im gantzen künigreich fridenn ware/vñ ſich niemant mer wider jn ſetzt/da ließ er das kriegsuolck von ſich/das im künigreich daheim ware/ein jeden wider in ſein ſtatt/Aber das frembde kriegs volck/das er inn den Jnſeln hin vnd her angenommen hette/behielt er bey ſich/Darūb warde jm das einlendiſche volck ſeer gram.

Da aber Tryphon ein Hauptmā/der etwa des Alexandri freunde geweſen ware/ſahe/das das kriegsuolcke einenn haß wider den Künige Demetrium gefaſſet hette /zoge er zů dem Araber Emalkuel/der den junngen Antiochum/den ſun Alexandri/erzog/Bey diſem hielt er an/das er jm den knaben geben ſolt/ ſo wolt er jn widerumb inn ſeins vaters Reich einſetzē vnd ſagt dem Araber/wie vnnd warumb das kriegsuolcke den Künig Demetrium haſſeten/vnnd belib alſo ein zeit lang bey dem Araber.

Mittler zeit ſchribe Jonathas dem künig Demetrio/vnd bat jn/er wolt denen/ſo auff der Burg lagen/gebieten zů weychen/vnd jm die Burg zů raumen vñ einzůgeben/denn ſie thetenn Jſrael vil ſchaden/Da ſchribe Demetrius dem Jonathē alſo/Nicht allein diſes ſo du begereſt/ ſondern vil mehr ehre vnd gůts wil ich dir vñ deinem volcke thůn/ſo bald ich kan/Aber jetzt bin ich inn groſſer fahr/Darumb thů ſo wol an mir/vnd ſchick mir hilffe/ dann all mein kriegs volck iſt von mir abgefallen/vnnd ſetzet ſich wider mich/Darumb ſchicket jhme Jonathas drey tauſent gůter krieger/die kamen gen Antiochia zum Künige/vnd der Künig warde jhrer zůkunfft ſeer erfrewet.

Nu richtet das volck inn der Statt ein auffrůr an/bey hundert vnnd zweyntzig tauſent man/vnd wolten den Künig tod ſchlahenn/Aber der Künig flohe inn ſeyn Burg/Da nam das volck die gaſſen eyn/vnd wolten die Burg ſtürm̄en/ Darumb fodert der Künig die Juden/jn zů ſchützē Da lieffen die Judenn alle dem künig zů/vnd teyleten ſich in die gaſſen/vnd erſchlůgen den ſelbigen tag/hundert tauſent mā vnd zündeten die Statt an vnd plünderten ſie/Alſo retteten ſie den künig. F

Da nu das volck in der Statt ſahe / dz die Juden der ſtatte mechtig waren worden/verzageten ſie/vnnd ſchrien zum künig/vnnd baten vmb friden/das die Juden auff höreten das volck zů tödten/ vnd die Statt nicht gantz wůſt machten.

Da ward friden/vnd legten die waffen von ſich/vnnd wurden hoch geehret vom künig/vnnd gerhůmet im gantzen Reich/vnnd zogen wider heym gen Jeruſalem/vnnd brachten groß gůte mit ſich/ das ſie im krieg gewunnen hetten/Da nu Demetrius wider ſicher war/vnd das Reich mit růwē jnnen hette/da hielt er Jonathe der ding keins/die er jm verheiſſen hett / vnd wendet ſich gantz von jm/vnd war jm vndanckbar für ſein wolthat / vnd erzeyget jm alle vntrew̃.

Nicht lang hernach kam Tryphon widerumb mit dem jungen Antiocho/Diſer G

---

[a] (Centner) Heyſſet talentum/vnd drey talenta/machen hundert vnd acht tauſent kronen.

Antiochus ward Künig vnd ſetzet die krone auff/vnd kam zů jm alles kriegsvolck/ wölches Demetrius geurlaubet hette/Da ſie nun mit Demetrio ſtritten / ſchlůgenn ſye jhn inn die fluchte/vnnd veriagten jn/ Vnd Tryphon nam die Elephanten/vñ gewan Antiochien/Vnd der jung Antiochus ſchrib Jonathe/vnd beſtätiget jn in ſeinem Hohenprieſter ampt/vnd williget das er die vier ſtette beſitzen vnd behalten ſolt/vnd des Künigs freund ſein/vnd ſendet jm guldene gefäß/vnd erlaubet jm golde zů tiſch zů brauchen / vnd purpur vnd einen gulden gürttel zů tragen/Vnd Simon den brůder Jonathe machet er zum Hauptman vbers land/von Tyro an biß an Egypten.

Da nu Jonathas auß zog vber dē Euphraten/vñ in die ſtett vmbher kam/Da zog jm zů alles kriegsuolck inn Syria/jm zů helffen/Vñ da er für Aſcalon kam giengen jm die burger entgegen/vñ entpfiengen jn ehrlich vnd ergaben ſich/Darnach zog er für Gaza/Aber die von Gaza wolten jn nit einlaſſen/Darumb belägeret er die Stat/vñ verbrant die vorſtett vm̃her/ vñ plünderet ſie / Da baten die von Gaza vm̃ friden/Vñ Jonathas macht ein Friden mit jnen/vñ nam etlich jre kinder zů gaiſel/vñ ſchicket ſie gehn Jeruſalem/ Er aber zog fort durchs lād biß gen Damaſco

H Da er aber höret/das des Künigs Demetrij Hauptleut mit einem groſſen heer inn Redes inn Galilea kom̃en waren/die land einzůnemen/die jm der Künig eingethan hette/da zog er wider ſie/vnnd lieſſe ſeinen brůder Simon im lannd / der zoge für Bethzura/vnd belägeret es lange zeit ſo hart/das ſie nit herauß fallen thorſten/ Darumb baten ſie vmb Friden/Vnd Simon machet Friden mit jnen/vnnd ließ ſie frey abziehen/vnd nam die Statt ein/vñ leget kriegsuolck darein/in die beſetzunge.

Aber Jonathas zog mit ſeinem heer an den ſee Geneſara/vnnd war morgens frü auff vnnd kam inn das blachfeld Hazar/ Da zogen die Heyden gegen jm im blachfeld/vñ hetten einen hauffen verſteckt im gebürge/Da nun Jonathas den anderen hauffen angriff/fiele der verſteckte hauffe herauß auß dem gebürg/vnnd griff auch an/Da flohe das gantz heer Jonathe/vñ belibe niemandt/denn allein die Hauptleut Matathia der ſun Abſolomi/vñ Judas der ſun Calphi / Da zerriß Jonathas ſeine kleyder/vnnd ſtrewet erden auff ſein haupt/vnd betet/Vnnd rennet die feinde widerumb an vnd ſchlůg ſie inn die flucht Da nu ſein volck/das zůuor geflohen war ſolchs ſahe/kereten ſie widerumb / Jonathe zů helffen/vñ jagten den feinden nach biß gehn Redes inn jr läger/vnnd ſie machetenn da auch ein läger/Vnnd ſind dyſen tag vmbkommen bey dreytauſent Heiden/Darnach zog Jonathas wider gehn Jeruſalem.

Das XII. Capitel.

A DA aber Jonathas ſahe/das er nu raum gewunnenn hette/ wölet er etlich/die er gen Rom ſendet/den Bund mit den Römern zů vernewen/vñ widerumb auff zůrichten/Er ſchrib auch den von Sparta/vnd an andere ort mer Da nun die botenn gehn Rome kamenn/ giengen ſie für den Radt/vnnd ſprachen: Jonathas der Hohe Prieſter / vnnd das Jüdiſche volcke/haben vnns geſandt/den Bund/ſo zwiſchen vns etwa gemacht iſt/ widerumb zů vernewenn/Vnnd die Römer gaben jnen brieff vnd gelait/das ſie ſicher widerumb heym zugen.

Vnd alſo ſchribe Jonathas denen von Sparta/Jonathas der Hohe prieſter/vñ die Elteſten des volcks/vnd die Prieſter/ vnd das Jüdiſche volck/entbieten jrē brüdern den von Sparta jren grůß.

Vor etlichen jaren hat ewer Künig Areus an vnſeren Hohen Prieſter Oniam geſchriben/das jr vnſere Brůder ſeyt/wie deñ der ſelbig brieff laut/Vnd Onias entpfieng eweren boten ehrlich/vnd nam die freundtſchafft vnd den Bund an / dauon im brieff geſchriben war/Wiewol wir nu jetzt nicht frembder hilffe bedürffen/vnd troſt haben an Gottes wort/das wir täglich leſenn/ſo ſendenn wir doch botſchafft zů euch/die Brůderſchafft vnd Freundtſchafft zwiſchen vns zů vernewen vnd zů beſtätigen/das wir der ſelbenn nicht vergeſſen/Denn es iſt nu ein lange zeit/dz jr zů vns geſchickt habt/Darum̃ wiſſet/das wir alle zeit an Feiertagen vnnd an allen B andern tagen ſo man opffert/inn vnſerm gebet vnd opffer ewr gedencken/wie ſichs denn gebürt/der Brůder zů gedenckenn/ Vnd Ewer ehre vnd wolfart iſt vnns ein freude/Aber wir haben mittler zeit groſſe not gelitten/vnnd ſchweere krieg gehabt mit den Künigen vmbher/ Wir habenn aber euch vnd andere vnſere Freunde vnd Bundgenoſſen nicht bemůhen wöllen/ in diſen vnſern kriegen/Denn wir haben hilfe von himel gehabt/vnd Gott hat vns geſchüzt wider vnſere feinde/vnd die feinde vndertruckt/Dieweil wir aber jezt diſe vnſer botē Numenium den ſun Antiochi/vñ Antipatrum den ſune Jaſonis zun Römern ſenden/die Freundtſchafft vñ bündtnis mit jnen widerum̄ zů vernewen/Haben wir jnen dabey befolhen/das ſie auch zů euch ziehen ſollen/vnnd euch vnſerenn grůß ſagen/vnd diſen brieff vberantworten/vnnſer Brůderſchafft zů vernewen/ vnd bitten vmb antwort.

C Diſes aber iſt die abſchrifft des brieffs/ wölchen Areus der künig zů Sparta vns etwa geſandt hette/ [a] Areus der künig zů Sparta/entbeut Onie dem Hohen Prieſter ſeinen grůß/ Wir findenn inn vnſern alten ſchrifften/das die von Sparta vnd Juden/Brůder ſind(Dieweyl baide völcker von Abraham her kom̄en)Nach dem wir nu ſolchs wiſſen/bitten wir/ jr wöllet vns ſchreiben/wie es euch gehet/ Vnnd ſo es euch gefellt/ſo ſol vnſer vihe/hab vnnd gůt/vnd was wir vermügen/ſein/als were es ewer aigen/vnnd das Ewer ſol ſein/ als were es vnſer aigen/Diß haben wir beuolhen euch anzůzeygen.

a (Areus) Areus iſt der dritte Künig zů Sparta geweſen vor dem letſten/vnd hat groſſe krieg gefürt mit den Künigen auß Macedonia/vnd glück gehabt/vnnd den von Athen geholffen wider Antigonum/vnnd hat erraicht die zeit Antiochi Magni/Kurtz nach diſem Areo iſt Sparta vnder die Römer kom̄en.

Darnach höret Jonathas/das Demetrij Hauptleute widerumb mit gröſſerer macht denn zůuor/kamen/vnd wolten jn vberziehen/Darumb zoge er auß von Jeruſalem wider ſie inn das lande Hemath/ Denn er wolt nicht harren/das ſie jhm zůuor inn ſein land fielen/Da er nun kundtſchaffter inn der feind läger ſendet/kamen ſie vnd ſagten/das die feind beſchloſſen hetten/diſe nacht jn zů vberfallen/Darumb gebot Jonathas ſeinem heer abents/ das ſie wachen/vnnd die gantze nacht im härniſch vnnd gerüſt ſein ſoltenn/ vnnd verordneten leut vmbs läger vmbher inn die ſchiltwache.

D Da aber die feind ſahen/das Jonathas zur ſchlacht gerüſt war/kame ſie ein forchte an/das ſie auff brachen vnd weg zogen Vnnd damit man ſolchs nit mercken ſolte/lieſſen ſie vil feür im läger hin vnnd her machen/Darumb dachte Jonathas nit/ das ſie weg zögen/biß morgens frů/ denn er ſahe die feür hin vnd her im läger/Morgens aber jaget er jnen nach/ vnd kundte ſie nicht ereylen/dann ſie warenn berayt vber das waſſer Eleutherum/Da keret ſich Jonathas gegen Araben/wölche heiſſen Zabidei/ſchlůg vnd plündert ſie/ vnd keret ſich wider gen Damaſco/vñ verheeret das lande alles vmbher/ Simon aber zoge gehn Aſcalon/vnnd inn die feſtenn Stette darbey/Darnach keret er ſich gegen Joppe/Dann er vername/das ſie ſich wolten des Demetrij Hauptleuten ergeben/Darumb kame er zůuor/ vnnd name Joppe ein/vnd leget kriegsuolck dareyn/ die Statt zů bewaren.

Darnach kam Jonathas wider heym/ vnd hielt radt mit den Elteſten im volck/ das man etliche Stette befeſtigen ſolt inn Judea/vnd die mauren zů Jeruſalem höher machen/vnd zwiſchen der Burg vnd der Statt ein hohe maure bawen/das die Statt von der Burg abgeſondert wurde das die auff der Burg nicht inn die Statt herauß fallen kunten/vnd das man jnen nichts zů fůren vnd verkauffen möcht.

Da nu das volck zůſamen kam vnd anfieng zů bawen/dieweyl die maur vber dē E bach gegen morgen/ verfallen war/bauwetenn ſie das ſelbige ſtuck wider/ das da hayßt Caphnatha/ Vnd Simon bawete die Burge Adida zů Sephela/vnnd machet ſie feſt vnd bewaret ſie mit einem ſtarcken thor.

Nu hett Tryphon für das Künigreich Aſie an ſich zů bringen/vnd die krone auff zů ſetzen/vnd den jungeu Antiochum den Künig zů tödten/ Dieweyl er aber beſorget/ Jonathas wurde es weerenn/ vnnd wider jn ziehen/trachtet er auch darnach wie er Jonathan fahen vnd vmbbringen möchte/darumb zog er gen Bethſan/ Da kame Jonathas auch dahin mit viertzig tauſent mann wol gerüſt/ Da aber Tryphon ſahe/das Jonathas ein groſſe machte bey ſich hette/ſorcht er ſich / vñ dorfft nichts offentlich wider jn fürnemen/ſondern entpfienge jn herrlich/vnnd befalhe jn ſeinen freunden/ehrlich zů halten/vnd gab im geſchencke/vnd gebot ſeinem heer das ſie Jonathe gehorſam ſein ſolten/wie jm ſelbs/ Vnnd ſprach zů Jonatha/ Warumb macheſtu dem volck ſolche mühe/ſo wir doch keynen krieg haben/ Laß ſie wider heym ziehen/allein wele dir wenig leute/die bey dir bleiben/vnnd zeuch mit mir gen Ptolemais/diſe Statt wil ich dir eingeben/vnd die andern feſte ſtette/vnd wil dir alles kriegsuolck vnnd amptleut befelhen/Dann ich můß widerumb weg ziehen allein derhalben bin ich jetzt her kommen Darumb wölleſt mit mir ziehen.

F Jonathas glaubet jm/vnd ließ ſein volcke von ſich haim ziehen inns land Juda/ vnd behielt allein drey tauſent bey ſich/davon ſchickt er die zwey tauſent inn Galileam/das ein tauſent aber zoge mit jm/ Da nu Jonathas inn die Statt Ptolemais kame/ließ Tryphon die thor zů ſchlieſſen vnd nam Jonatham gefangen/vnd ließ ſeine leut erſtechen/vnnd ſchicket fůßuolck vnd raiſige in Galileam/auffs weit feld/ das ander kriegs volck Jonathe auch vm̃ zů bringenn/ Da ſie aber vernamenn/das Jonathas gefangen vnd vmbkom̃en ware/ſampt ſeinen leuten / vermanetenn ſie einander/vnnd rüſteten ſich zur ſchlacht/ vnd zogen getroſt gegen den feinden/ Da aber die feinde ſahen/das jnen jr leben gelten ſolt/dieweil ſich diſe wehren woltenn/ kereten ſie wider vmb/vnd zogen weg.

Da zog das volck auch widerum̃ heim jnns land Juda/mit friden / vnnd klaget den Jonathan vnd die andern/die mit jm vmbkommen warenn/vnnd gantz Jſrael traurete ſeer vmb Jonatha/ Vñ alle Heyden vmbher fiengenn an das volck zů pochen vnnd zů plagen/vnd ſprachen / Sie haben kein Haupt vnnd keinen Schutze mehr/ Nu wöllen wir ſie vberziehen/vnd außrotten/vnnd jren namen auff erdenn vertilgen.

Das XIII. Capitel.

A DA nu Simon höret/das Tryphõ ein groß heer bey einander hette/ das land Juda zů vberziehen vñ zů verderben/vnd ſahe das dem volck ſeer bang vnd angſt war/kam er gen Jeruſalem/vnd tröſtet das volck/vnd ſprach/ Jr wiſſet/wölche ſchwere krieg ich vnd meine Brůder/vnnd mein Vatter/für das Geſetz vnd Heyligthumb gefürt haben/vnd habe die not geſehen/darinn gantz Jſrael geweſen iſt/ Jn wölcher/vmb Jſrael willen/alle meine brůder vmbkommen ſind / vnd lebet keiner mehr/dann ich/ Nu begere ich meins lebens nicht zů ſchonen / inn diſer trůbſal/denn ich bin nit beſſer/denn meine brůder/vnnd begere es nicht beſſer zů haben/dann ſie/ſondern wil mein volcke/vnſer Heyligthum̃/vnnd vnſer weyb vnd kind/rechen/dann alle Heyden vmbher ſind auff vns ergrimmet / vnd rotten ſich zůſamen/vnns zů vertilgen/ Von diſem troſt kriegt das volck wider ein hertz/ vnd faſſet einen můt/vnd antwortten darauff/vnd ſchryen/ Du ſolt vnſer Hauptman ſein/an Judas vnd Jonathas deyner brůder ſtatt/vnſern krieg zů fürenn/ vnd wir wöllen dir gehorſam ſein in allem das du vns heyſſeſt.

B Da fodert Simon das kriegsuolck zůſamen/ Auch ſchaffet er/das man eylendt die mauren zů Jeruſalem außbawẽ můſt das die Statt gantze vmbher wol bewaret vnnd feſt were / Vnnd ſchicket Jonathan den ſun Abſalomi mit einnem heere gen Joppen/vnd Jonathas tribe die feinde auß Joppe/vnd behielt er die Stat jnnenn/ Da zoge Tryphon von Ptolemais auß mit groſſer macht/ ein zů fallen jnns land Juda/vnd fürete Jonatham gefangen mit ſich/ Aber Simon zoge gegen jm/ vnd lägeret ſich fornen am blachfelde/bey Addus.

Da aber Tryphon vername/ das Simon an ſeinnes brůders Jonathas ſtatte Hauptman worden war/vñ gedacht ſich mit jme zů ſchlagen/da ſendet er boten zů Simon/

Hosted by Google

Simon/vnd ließ jm ſagen/Ich habe Jonathan von wegenn einer ſumma gelts/die er dem Künig ſchuldig blibenn iſt auß den Emptern/behalten/Wilen mir nun hundert[a] Centner ſchicken/vñ ſeine zwen ſün zů geyſel geben/das er nit von vns ab falle/vnnd ſich darnach wider vnns ſetze/wenn er los worden iſt/ſo wil ich dir jn ledig geben/Wiewol aber Simon wol mercket/das eytel betrug war/ſchaffet er dannoch/das dem Tryphon das gelt vnd die kinder geſchickt wurdenn/das das volcke nicht vber jn klagte/Jonathas hette derhalben müſſen vmkom̃en/das er jhn nicht hette löſen wöllen/Darumb ſchicket er dẽ Tryphon die kinder ſampt den hunndert Centnern/Aber Tryphon hielt nit glauben/vnd wolt Jonathan nit ledig geben.

C Darüber zog auch Tryphon fort/das er jns land keme/vnd möcht einen ſchadẽ thůn/vnd zog neben dem land daher auff der ſtraſſen die gehn Ador gehet/Aber Simon ware jm mit ſeinem heere ſtäts auff der ſeiten/vnd wa er herein fallen wolt/da wehret jm Simon/Es ſchickten auch die auff der Burg einen boten zů Tryphon/das er durch die wüſte zů jnen ziehen ſolt/ehe ſichs Simon verſehe/vnnd ſolt jnenn ſpeiſe zů füren laſſen/Darumb wolt Tryphon mit ſeinem gantzen rayſigen zeug eylend auff ſein/vnd zů jnen komen/Aber in der ſelbigẽ nacht fiel ein ſeer tieffer ſchnee/der verhindert jn/das er nit kame/Darnach zog er inn Galaad/vnd bey Baſchama ließ er Jonathan mit ſeinen ſünen tödten/die wurden da begraben.

Darnach zog Tryphon widerumb inn ſein land weg/Da ſchicket Simon dahin vnd ließ ſeines brůders leichnam holenn/vnnd legete jn inn ſeines vatters grabe zů Modin/vnnd trauret gantz Iſrael klåglich vmb Jonatha lange zeit/Vñ Simon ließ ein hohes grab von gehawenen ſteynen machen ſeinem vater vnd ſeinen brůdern/vnd darauff ſetzen ſiben ſeulen/eine neben der andern/dem vatter/der můter vnd den vier brůdern/vnd ließ groſſe pfeiler vmbher bawen daran er jren harniſch henget zů ewigem gedechtnis/vnnd vber dem harniſch ließ er gehawene ſchiff ſetzen die man auff dem meere ſehenn kunndte/Diß grab zů Modin/ſtehet noch auff diſen tag.

D Aber Tryphon füret den jungen Antiochum betrieglich hin vnd her im land/biß das er jn heymlich tödtet/Darnach ſetzet er ſelbs die kron auff/vnd ward künig in Aſia/vnd plaget das land Juda hart.

Aber Simon bawet vnnd befeſtiget vil ſtett im lande Juda/mit dicken maurenn vnd hohen thürnen/vnd ſtarcken thoren/vnd ſchaffet ſpeiſe inn die feſte ſtette/vnd ſchicket botenn zů dem Künig Demetrio/vnd bat vm̃ erlaſſung der laſt die jm Trypho auff gelegt hette/Denn Trypho trib eitel raub vnd mord im land/Darauf antwort Demetrius/vnd ſchribe alſo.

Der Künig Demetrius enntbeut dem Hohen prieſter Simoni vnd den Elteſten vnd dem Jüdiſchen volcke ſeinen grůß.

Die gulden kron ſampt den palmen die jr mir geſchickt habt/haben wir entpfangen/vnnd ſind berait einen gůten Friden mit euch zů machen/vnd den Amptleuten zů ſchreyben/das ſie euch erlaſſen alle laſt die wir euch zůuor zů erlaſſen zůgeſagt haben/vnd was wir euch verheyſſen haben/das ſoll trewlich/ſtät vnnd feſt gehaltenn werden/Alle feſtung/die jr gebawet habt ſolt jr behalten vnd innehaben/Vnd vergeben euch/was jr mitler zeit wider vnns gethan habt/Die Cronſteur/vnd ander ſchoß/ſo Jeruſalem hat geben müſſen/erlaſſen wir euch/Vnd wölche vnns dienen wöllen/die wöllen wir annemen/vnd ſoll zwiſchen vnns gůter fride vnnd einigkeit ſein.

E Im hundert vnd ſibentzigſten jar/warde Iſrael erſt frey wider von den Heiden/vñ fieng an zů ſchreiben in jren briefen vñ geſchichten/alſo/im erſten jar Simonis/des Hohenn prieſters vnnd Fürſtenn der Juden.

Zů diſer zeit belegert Simon die Stat Gaza/vnnd richtet auff davor bolwercke vnnd geſchütze/vnnd ſtürmet die Statt/vnnd eroberet einen thurn/vnd die ſelbigen ſo auff den thurn kamen/ſprungen in die Statt/Da erſchracke das volck in der Statt/vnnd verzaget gantz/vnnd lieffen mit weib vnd kinder auff die maurn/vnd zeriſſen jre kleyder/vnd ſchryen laut vnd

---

[a] (Centner) Hundert talenta/machenn ſechtzig tauſent Cronen.

Hosted by Google

baten gnade/vnd ſprachen/ Straffe vns nicht nach vnſer boßheyt/ſondern ſey vns gnedig/ſo wöllen wir gerne gehorſam ſein Diſes jamert Simon/das er ſie nicht tödtet/aber er gebote jnen weg zů ziehen auß der Statt/vnd ließ die heuſer wider raynigen/darinn ſie Götzen geſtellet hetten/ Darnach zog er hinein inn die Stat/vnd ließ alle grewel weg thůn/vnd außrotten vnnd ſetzet leut hinein/die Gottes Geſetze hielten/vnd machet die Statt feſt/ vnnd baẘet jm ſelbs ein Haus darein.

F Vnnd die auff der Burg zů Jeruſalem waren belägert/das niemandt auß oder ein kom̃en/vnnd da wider kauffenn noch verkauffen kundten/vnd litten ſo groſſen hunger/das vil hungers ſterben můſten/ Darumb růfften ſie zů Simon/vnnd baten vmb Friden/vñ ergaben ſich/Da thet jnen Simon gnade/vnd ließ ſie leben/ Aber ſie můſten auß der Burg weg/vnd Simon ließ die Burg wider rainigen von allen greweln/vnd nam ſie ein am drey vnd zwentzigſten tag des andern monden/ im hundert vnd ein vnd ſibentzigſten [a] Jar/ vnd zog dareyn mit lobgeſang/vnnd palmen zweygen vnd allerley ſaitenſpil/ vnd dancketen Gott/das ſie diſer groſſen Tyranney auß Jſrael waren los worden/ Vñ gebot/das man diſen tag järlich mit freuden begehen ſolt/ Vnnd auff dem berge/ bawet er mauren vmb den Tempel vmbher vnder der Burg/ vnd machet jn noch feſter/vnd wonet droben/ er vnd die ſo er bey ſich hette/ Vnnd dieweyl er ſahe/das ſein ſun Johannes/ein tüchtiger man ware/machet er jn zum Hauptman vber alles Kriegsuolcke/vnnd lieſſe jhn zů Gaza wonen.

Das XIIII. Capitel.

A IM hundert zwey vñ ſibentzigſtẽ jar rüſtet ſich der Künig Demetrius/ vnnd zoge inn Meden vmb hilffe wider den Tryphon/ Da aber [a] Arſaces der Künig inn Perſen vnnd Meden vernam/das jm Demetrius ins Künigreich gezogen ware/ ſchicket er einenn Hauptman auß wider jn/vnd befalhe/das er jn fahen/vnnd lebendig zů jm bringen ſolt/ Diſer Hauptman ſchlůg des Demetrÿ volcke/vnd fieng jn/vnd bracht jn ſeinem künig dem Arſaci/Da hielt jhn Arſaces gefencklich vnd ließ jn bewaren.

Da kam das land Juda zů růwe/vnnd blib gůter Fride ſo lang Simon lebet/vnd Simon regiert ſeer wol/vnd thet dem lande vil gůts/das ſie jn gerne zum Herrenn hetten ſein leben lanng/ Auch eroberet er mit groſſen ehren die Statt Joppe vnnd die anfurt dabey/von dannen er auff das meer inn die Jnſeln ſchiffen kundte/ Vnd gewan ſeinem volck mer land/ vnnd machet die grentze weitter/ vnnd erledigt vil die zůuor vndertruckt vnd gefangen waren/Er hette Gaza jnnen vnd Bethzura vnd die Burg zů Jeruſalem/vnnd hat ſie wider gerainigt/vnd dorffte ſich niemant wider jn ſetzen/ Jederman baẘet ſein feld in gůtem friden/vnd das land war fruchtbar/vnd die beüme trůgen wol/ Die Elteſten ſaſſen im Regimennt/vnuerhindert/ vnd hielten gůte ordnung/vnd die Burger beſſerten ſich ſeer an jrer narung/vnd ſchaffeten waffen vud vorradt zum krieg.

Simon ſchaffete auch inn ſtetten vorradt võ korn/das ſie zur not gnůgſam verſorget weren/vnd war berümbt inn aller B welt/Er hielte friden im lande/das eyttel freude inn Jſrael war/vnd eiñ jeder beſaß ſeinen weinberg/vñ ſeinẽ garten mit friden/vñ dorft ſich nichts beſorgen/dañ niemant dorft ſie vberziehen/vñ die künig in Syria kunten jnen die zeit nit mer ſchadẽ thůn/ Vñ er hielte recht im land/vñ ſchützet die armen vnnder ſeinem volck wider gewalt/vñ ſtraffet alles vnrecht/vnd vertilget die Gotloſen/Das Heiligthum̄ richtet er auch widerumb herrlich an/ vñ ließ mer heylig gerät darein machen.

Vnd da man zů Rom vnd zů Sparta höret/wie Jonathas vmbkommen ware/ ware es jederman laide/ Da aber die Römer höreten/das Simon ſein brůder/Hoher prieſter war/vnd das land jnnen hett vnd die feinde veriaget hette/verneweten ſie den Bund/den ſie zůuor mit Juda vnd Jonatha ſeinen Brůdern gemacht hettẽ/ vnnd ſchriben jn auff meſſinge tafel/vnd ſchicktens jm/Diſe ſchrifft laſe man zů Jeruſalem

[a] (Jar) Antiochus name die Burg ein/im hunndert fünff vnd viertzigſten jar/alſo haben ſy die Heyden jnnen gehabt bey fünff vnd zwentzig jare/biß auffs hundert vnd ein vnd ſibentzigſt jare.

[a] (Arſaces) Von diſer zeyt an ſind nun inn Orient die Parthen mechtig worden/ Vnd die Greken haben diſe land verloren/ Dann Arſaces war ein Porthus.

rusalem/vor dem volck.

Auch schriben die von Sparta an Simon/Also.

C Der Rat vnd Burger zů Sparta/entbieten dem Hohen priester Simon/vnnd den Eltesten vnd den priestern/vnnd dem Jüdischen volck/jren Brůdern/jren grůß

Ewere boten sind zů vns kommen vnd haben vns angesprochen/vnd erzölt/das jr ewere feind gedempft habt/mit grossen eeren/vnd nun gůten friden habt/ Dz ist vns ein grosse freüd/ Wir haben auch inn vnser offenlich Statt bůch schreyben lassen/was sie geworben haben also/Der Juden boten Numenius der sune Antiochi/ vnnd Antipater der sun Jasonis sinnd zů vns kom̄en/zůuernewen die freüntschaft zwischen den Juden vnd vns/vnd wir haben bschlossen/das man dise boten eerlich empfahen solt/vnd jre red inn vnser statt bůch schreyben lassen/zů ewigem gedächtnis/ Dise antwort schriben sie dem Hohen priester Simon.

Darnach sendet Simon den Numenium widerumb gehn Rom/einen grossen gulden schilt dahin zů bringen tausennt[a] pfund schwer/vnd den Bundt zůuerneüwen/Da nun die Römer die botschafft höreten/sprachen sie/ Wir sollen billich dem Simon vnd seinen kindern ein eere thůn/ Dann er vnd seine Brůder haben sich ritterlich gehalten/vnd Jsrael gschutzt/vnd die feind vertriben/Darumb willigetē die Römer/dz die Judē soltē frey sein/ vn̄ diß liessē sie auf messing tafel schreibē/dz mās an die pfeiler auf dem berg Siō heftē solt.

[a] (pfund) Tausent mine/ machē x. tausent Kronen.

D Dise volgende schrifft hat man gestellet am achtzehendenn tag des Monats Elul/[a] Im hundt vnd zway vnd sibentzigsten jar/ im̄ dritten jar des Hohē priesters Simon/zů Saramel inn der grossen versam̄lung der Eltesten/der Priester vnd des volcks auß dem gantzen land Juda.

[a] (Elul) Jst der Monat Augustus/

Yederman sey kund vnd offenbar/ das inn den grossen schweren kriegen/ die inn vnserm land gewesen sind/ Simon der sune Matathie/ auß dem geschlecht Jarib/ vnnd seyne Brůder jhr lebenn gewaget haben/vnd den feynden jres volcks widerstand gethon/ das das Hayligthumb vn̄ Gottes Gesatz nicht vertilgket wurd/vnd jrem volck grosse eer erlanget haben/ dan̄ Jonathas brachte das volck widder zůsamen/vnd fasset das Regiment/vnd ward Hoher Priester/Da er aber hernach starbe/da kamen die feind wider/vnd wolten das land verderben/ vnd das hayligtum̄ verwůsten/ Da machet sich Simon auff/ vnd füret den krieg wider vnser feynd/vn̄ schaffet vnserm heer waffen/ vnd gab jnē sold von seinem aygen gelt vnd gůt/ vnnd befestiget die stedt im̄ land Juda/vn̄ Bethzura an der grentze/darauff die feind zůuor jre waffen vnd kriegsrüstung hetten/ vnd leget Juden darein/inn die besetzung Er befestiget auch Joppen gegen dē meer vnd Gaza gegen Asdod/Dann Gaza war zůuor der feind festung gewesen/ Aber Simon erobert es/ vnd setzet Juden darein/ vnd machet ein gůt Regiment daselbs.

E Dieweyl nun das volck die grosse treüwe Simonis erfaren hette/vnd wayß dye wolthat die er dem volck thůt/ wölet jhn das volck zů jrem Fürsten vnnd Hohenn priester/von wegen seiner from̄kayt vnnd trewe/die er dem gantzen volck erzayget/ vnd inn alle weg fleyß ankeret/seinem volcke gůts zůthůn/Dann zů seiner zeyt gab Gott glück/durch seine hend/das die haiden auß vnserm land/vnd von Jerusalem vnd auß der Burg vertriben worden/darauff sie sich enthielten/vnd fielen herauß/ vnd verwůsten das Hayligthumb/vnnd verstöreten den raynen Gottes dienst/ Aber Simon erobert die Burg/vnnd leget Juden darein/die Statt Jerusalem vnd das land zů schützen/vnd bawet die mauren zů Jerusalem höher/ Vnd der Künig Demetrius bestättiget in im̄ Hohen priester ampt/vnd hielt jn für seinen Freünd/ vnd thet jm grosse eere/ Dann er vernam das die Rhömer der Juden botschafft eerlich gehöret hetten/ vnnd hetten eynenn Bundt mith jhnen gemachet/ vnnd sye jnn jren schutz genommen/ Vnd das das Jüdische volck vnnd jre Priester gewylliget hetten/das Simon jhr Fürst vnd Hoher priester sein solt/für vnd für/so lange/ biß jnen Gott den rechten Propheten erwecket/ Das ehr auch Hauptmann seyn ſolte/vnd ſolt das Hayligthumb bewarn vnnd Ampteleüt ſetzen im̃ land / vnnd alle kriegsrüſtung/vnnd feſtungen inn ſeiner gewalt haben.

F Vnd ſoll im yederman gehorſam ſeyn/ vnnd alle gebot ſollen inn ſeinem namen außgehen/vnd ſoll tragen purpur vnnd gulden ſtuck/Diſes alles ſoll trewlich vnd feſt gehalten werden vom gantzen volcke vnd allen prieſtern/vnd ſoll ſich niemandt darwider ſetzenn / Es ſoll auch niemandt macht haben/das volck zůſamen zů fordern im̃ lande/oder purpur vnnd guldene gürtel tragen / dann er allain/ Wer aber darwider handeln/ oder ſich vnderſtehen wurde/diſe ordnung zů zerrütten oder abzůthůn/der ſoll im̃ bann ſein/Alſo gelobet das gantz volck dem Simon gehorſam zů ſein/ Vnd Simon williget darein / vnnd ward Hoher prieſter vnd Fürſt der Juden Vnd das volck befalhe/ dz man diſe ſchrift auff meſſinge tafeln ſchreyben ſolt/vnd ſolt die ſelbigen auff hencken auff dem vm̃gang am Tempel/ an einem offentlichen ort/vnd ein abſchrifft inn den ſchatzkaſten legen/das ſie Simon vnd alle ſeine nachkommen alle zeyt zů finden wůſten.

Das XV. Capitel.

A ES ſchrib auch der Künig Antiochus Demetrij ſun auß den Inſeln/ an Simon vnnd an das Jüdiſche volck/alſo.

Der Künig [a] Antiochus entbeüte dem Hohen prieſter Simon/vnd dem Jüdiſchen volck ſeinen grůß.

[a] (Antiochus) Diſer Antiochus hayßt mith dem zůnamen Gryphus/vnd hat hernach auch mit den Judē gekriegt/aber wenig außgericht.

Nach dem mir etlich auffrürer mein Erbkünigreich genommen haben/ gedencke ich es wider einzůnemen / vnnd wider auff die rechten erben zů bringen/ Vnd habe darumb frembd kriegsuolck angenommen/vnd ſchiff machen laſſen / vnnd will inn das Künigreich ziehenn / das ich die auffrürer ſtraff/die groſſen ſchadenn inn meinem künigreich thůn / vnnd vil ſtedte wůſt gemacht habenn/Darumb erlaß ich dir alles / ſo dir die künig zůuor erlaſſenn haben/ Vnd gebe dir gewalt aygene müntze inn deinem land zů ſchlahen/vnd Jeruſalem vnnd das Hayligthumb ſollen frey ſein/Du ſolt auch behalten alle feſtunge/ die du gebawet haſt/ vnd biß her jnnen gehabt haſt/vnd alle kriegsrüſtung/ die du gemacht haſt/ Vnd erlaſſe dir alles/ſo mã dem künig ſchuldig iſt/oder ſonſt dem künig gebürt/von diſer zeyt an/für vnd für Vnd ſo wir vnſer künigreich wider eroberen/wöllen wir dir vnd deinem volck / vñ dem Tempel/noch gröſſer eere thůn/das jhr im̃ gantzen Künigreich ſolt gerhůmet werden.

B Im hundert vnd vier vnd ſibentzigſten jar/kam Antiochus wider inn ſein Erbland/vnnd alles kriegsuolck fiel ab vonn Tryphon zů jm / vnd blib ſeer wenig bey Tryphon/Da jm nun der Künig Antiochus nachzohe/flohe er gē Dora anß meer Dann er ſahe/das es mit jm auß war/vñ das das kriegsuolck von jhm abfiel/Aber Antiochus zohe jhm nach gen Dora/mith hundert vnd zwayntzig tauſent mann zů fůß/vnd acht tauſent zů roſſz/vnd belegeret die Statt zů land vnnd zů waſſer/das niemant auß oder ein kundt.

Vmb diſe zeyt kamen von Rom Numenius vnd die andern ſo mit jm geſant waren/vnd brachten brieff an die Künig vñ herrſchafften/wölche alſo lauten.

Lucius Conſul zů Rom/enntbeüt dem Künig Ptolemeo ſeinen grůß.

C Simon der Hohe prieſter vnd das Jüdiſche volck/haben botten zů vns geſandt die freündtſchafft vnd pündtnis zwiſchen vns zů vernewen/ vnd haben vns darbey einen gulden ſchilt von tauſent pfundenn geſchickt / Darumb ſchreyben wir an dye Künig vnd andere herrſchafften / das ſie nichts wider die Juden thůn ſollen / vnd ſie vnd jre ſtedt vnd land nicht vberziehen Das ſie auch niemandt wider ſie helffenn ſollen/Dann wir haben den ſchilt võ jnen angenom̃en/wo auch etlich vngehorſame auß jrẽ land zů euch geflohen werẽ/ſo wöllet die ſelbigen dẽ hohen prieſter Simõ zů ſtellen/das er ſie nach ſeinem Gſatz ſtraff.

Alſo haben wir auch geſchriben an den Künig Demetrium/an Attalum/an Aretan/an Arſacen/vnd inn alle lande/auch Sampſaci/vnd den zů Sparta/gen Delo / Mindo / Sicyon / Caria / Samos/ Pamphylia/Lycia/Halicarnaſſo/Rhodis/Faſelis/Co/Side/Gortyna / Gnido Cypro / vnnd Cyrene / Vnnd diſer brieffe abſchrifft haben wir geſandt dem Hohen prieſter Simon/vnd dem Jüdiſchen volck

Mitler zeyt bracht Antiochus noch ein D ander heer für Dora/die Statt herter zůbelägern/vnnd macht kriegsrüſtung da für/vnnd ſtürm̃et die Statt hefftig/das Tryphon darinn verſchloſſen war/vnnd kundt weder ein noch auß kommen/Vnd Simon ſchickt dē Antiocho zů hylff zway tauſent man/gůt auſſerleſen volck/vnnd vil gold/vnd ſilber/vnd waffen/Aber Antiochus nam ſolchs nicht an/vnnd hielte nichts was er zůuor zůgeſagt hette/vnnd wendet ſich gantz von Simon.

Vñ ſendet ſeiner Freünd einen/genañt Athenobium zů jm/das er mit jm handelen ſolte/vnd alſo ſagen/Jr habt eingenōmen Joppe/vnd Gaza/vnd die Burge zů Jeruſalem/wölchs alles zů meinem Künigreich gehört/vnd habt das land vmbher verheeret/vnd groſſen ſchaden iñ meynem Künigreich gethon/vnd mir meyn Erbland genommen/Darumb forder ich diſe ſtedt wider von euch/die jr mir genōmen habt/vnd allen ſchoß der ſtett/wölche ir jnnen habt/auſſer dem land Juda/Wo jr mir aber ſolchs nicht wider zůſtellenn wolt/ſo gebet mir für die ſtedt fünffhundert Centner[a] ſilbers/vnnd für den ſchaden vnnd ſchoß/auch fünff hundert Centner/Wo jr aber diſes auch nicht gedencket zůthůn/ſo wöllenn wir euch vberziehen.

[a] (Centner) Alles zů hauff gerechnet/machet ſechs thunnen golds.

Da nun Athenobius des Künigs Freũ E de gen Jeruſalem kam/vnd ſahe das herrliche weſen Simonis/vnd den bracht mit gold vnnd ſilber/vnnd wie er ſonſt gerüſt war/wunderts jn ſeer/vnd hielt jhm für/was jm der Künig befolhen hette/Darauff gab jhme Simon diſe antwort/Das land das wir wider er oberet haben/iſt vnſer vätterlich erbe/vnnd gehört ſonſt nyemandt/Vnſer feind habends aber ein zeit lang mit gewalt vnd vnrecht jnne gehabt Darumb haben wir yetzt das vnſer wider zů vns bracht/vnd niemandt das ſein genommen/Das du aber klageſt darüber/das wir Joppe vnnd Gaze eingenommen haben/iſt diſe vrſach/Man thůt darauß vnſerm land vnnd vnſerm volck groſſenn ſchaden/Doch wöllen wir darfür bezalen hundert[a] Centner/Darauff gab Athenobius kayn antwort/ſondern zürnet vnnd zohe wider daruon zum Künig/vnd ſagt jm Simons antwort/vnd von ſeiner herrligkayt/vnd was er geſehen hette/Da ergrym̃et der Künig ſeer.

[a] (Centner) Hundert talenta/machen ſechtzig tauſent kronen.

Tryphon aber macht ſich daruon auff F dem waſſer/vnd flohe gen Orthoſia/Da macht der Künig Cendebeum zů Hauptman vber das land am meer/vnd ließ jme ein kriegsuolck zů roſſz vnd zůfůß/vnd befalhe jm/das er ſich lägern ſolte an der grentze Judea/vnd ſolt da befeſtigen dye Statt Cedron/vnnd ein Feſtung bawen am gebyrg/vnd ſolt den Juden jnns land fallenn/Aber der Künig jaget dem Trypho nach/jn zů fahen.

Da nun Cendebeus gen Jamnia kam/greyff er die Juden an/verheeret jr land/vnd ließ vil volcks vmbbringen/vnd fienge vil leüt/vnd füret ſie weg/vnnd bawet die Statt Cedron/vnd leget ein kriegsuolcke darein/das ſie da an der grentze ſolten herauß fallen/vnd die ſtraſſen wüſt machen/wie der Künig befolhen hette.

Das. XVI. Capitel.

DArumb zog Johannes von Gaza hinauff zů ſeinem vatter Simon A vnd zeyget jm an/das inn Cendebeus inns land gefallen were/vnnd hette ſchaden gethan/Da fodert Simon ſeine zween elteſten ſöne für ſich/Judam vnnd Jahannem/vnd ſprach zů jnen.

Ich vnd meine brůder vnd meins vatters hauß haben vonn jugent auff biß zů diſer zeit kriege gefüret/wider die feinde des volcks Jſrael/vnd Got hat vns glück gegeben/das Jſrael offt durch vnſer hende errettet iſt/Die weyl ich aber nun alt vnnd ſchwach bin/ſo ſolt jr an meyn vnd meyner brůder ſtadt tretten/vnd ſolt außziehen vnnd für ewr volck ſtreytten/Gott wölle euch vonn himel helffen/vnnd bey euch ſein.

Vnnd er ließ im̃ lande welen zweyntzig B tauſent man vnd etliche reiſigen/Mit diſem hauffen zogen Johañes: vnd Judas wider Cendebeum/vnnd lagen vber nacht zů Modin/Morgens aber da ſie von

Modin jnns blachfeld kamenn/zohe ein groß heer zů roß vnd zů fůß gegen jnen daher/ Nun war ein bach zwiſchenn bayden heerenn/ da zohe Johannes an den bach/ vnnd keret ſich gegen den feynden/ Da er aber ſahe/ das das volcke ein ſchew hette/ ſich inn das waſſer zů begeben/ da waget er ſich erſtlich hinein/ vnd kame vber das waſſer/ Da der hauff diſes ſahe/ volgeten ſie jm nach.

Darnach machet Johannes ſein ordnung zur ſchlacht/ vnd ordnet die rayſigē neben das fůßuolck/ Aber die feynd heten vil einenn mächtigern rayſigen zeüg/ Da aber Johannes trummeten ließ/ mith der Prieſter puſaunen/ vnd die feinde angriffe/ da gab Cendebeus die flucht/ ſampt ſeinem heer/ vnd wurden vil verwundt vnd erſtocheu/ Die vbrigen aber flohen iñ eynen feſten Fläcken/ Jn diſer ſchlacht warde Judas Johannes brůder auch verwundet/ Aber Johannes jaget den feindenn nach/ biß an die feſtung Cedron/ Vnd die feind flohenn auff die feſtungen auff dem land bey Azod/ Da verbrennet Johannes die ſelbigen feſtungen/ das den feyndenn bey zway tauſent mann vmbkame/ Darnach zohe Johannes widder haym jnns land Juda.

C Es war aber ein Hauptman vber das land Jericho/ mit namen Ptolemeus/ der ſun Abobi/ der war ſeer reich/ vnd der Hohe prieſter Simon hette jm ein tochter gegeben/ darumb war er ſtoltz vnd trachtet darnach/ das er Herr im̄ land wurd/ vnd vnderſtůnd ſich den Simon vnd ſeine ſün mit liſten vmbzůbringen.

Da nun Simon vmbher zohe im̄ lande Juda/ die Regenten zů beſehen vnd zů beſtellen/ vnd gehn Jericho kam mit zwehn ſünenn Matathia vnd Juda/ imm hundert vnnd ſiben vnnd ſibentzigiſtenn jar/ im̄ aylfftenn Monat/ wölcher haißt Sabat/[a] Da empfieng ſie der ſun Abobi inn ſein Burg/ wölche hayßt Doch/ vnd richt jnen ein herrlich mal zů/ Aber es wat eitel betrug/ Dañ haymlich verſteckt er kriegs volck darein/ Vnd da Simon vnnd ſeine ſün frölich waren vnd wol getruncken heten/ machet ſich Ptolemeus auff mit ſeynen knechten/ vnd namen jre waffen vnd fielenn ein zů Simon ob dem mal/ vnnd ſchlůgen jhn ſampt den zwen ſünen vnnd knechten tode/ Diſe ſchendtliche vntrew thet Ptolemeus inn Jſrael/ vnd thet jhm ſolche boßhayt für ſeine wolthat.

D Darnach ſchreyb er ſolches dem Künig Antiocho/ vnd bat/ das er jm kriegsuolck zů hylff ſchicken wolt/ das land vnnd dye ſtedt/ mit aller nutzung einzůnemen/ Er ſendet auch einen hauffen gen Gaza/ den Johannem vmbzůbringen/ vnd ſchreybe an die Hauptleüt/ das ſie zů jhm kommen ſolten/ ſo wolte er jhnen groſſen ſold vnnd geſchencke geben/ Auch ſchicket er kriegsuolck/ Jeruſalem vnnd das Hayligthum̄ einzůnemen.

Aber ein bote kame zůuor gehn Gaza/ der ſaget Johanni/ das ſein Vatter vnnd ſeine brůder vmbkommen warenn/ vnnd das beſtellet were/ das man jn auch vmbbringen ſolte/ Da Johannes ſolliches höret/ entſetzet ehr ſych ſeer/ vnnd ließ die leütte fahen/ die geſchickt waren jn vmbzůbringen/ Vnnd da ehr befande/ das ſie jhn woltenn ermordet habenn/ lyeß ehr ſie tödtenn.

Was aber Johannes hernach weytter gethon hat/ vnnd die krieg/ die er gefüret hat/ vnd wie er regiert vnnd gebawt hat das iſt alles beſchriben inn einem aygnen Bůch/ vonn der zeyt ſeines Regiments/ ſo lang ehr nach ſeinē vatter/ Hoher prieſter gweſen iſt.

Ende des erſten bůchs Maccabeorum.

---

[a] (Sabat) Iſt der Monat Januarius.

Vorrede auff das Ander buch Maccabeorum.

DAs hayßt vnnd ſoll ſein dz Ander bůch Maccabeorum / wye der Tittel anzayget/ Aber das kahn nicht recht ſein/ weyl es etliche geſchicht meldet/ die vor des erſten bůchs geſchichten geſchehen ſind / vnd nicht weyter kompt/ dann auf den Juda Maccabeum/ das iſt/ biß inn das ſibent Capitel des erſten bůchs/ Das es billicher das erſt dann das annder ſolt hayſſen / Man wolt es dann hayſſen / Ein anders bůch/ vnd nicht das ander bůch Maccabeorum Alium vel alienum ſcilicet non ſecundum Aber wir laſſens alſo mit hin gehen/ vmb der ſchönen geſchicht willen/ der ſibē Merterer Maccabeorum vnd jrer můter / vnd anderer mehr ſtucken / Es ſihet aber/ als ſey es nicht ein Mayſter geweßt / ſondern zůſamen geflickt auß vilen bůchern/ Hat auch einen harten knoten im̄ viertzehenden Capitel/ an dem Raſias/ der ſich ſelbs erwürgete/ wölchs auch Sanct Auguſtinus vnd die Alten Vätter anficht/ Dann ſolch exempel taugt nicht/ vnd iſt nicht zů loben/ obs gleich geduldet vnd wol außgelegt mag werden/ So beſchreibts auch dē tod Antiochi im̄ erſten Capitel gar and͛s/ dann das erſte bůch thůt/ Summa/ ſo billich das erſte bůch ſolt inn die zal der Hayligenn Schrifft genommen ſein / ſo billich iſt diß ander bůch herauß gworffen/ ob wol etwas gůts darin̄en ſtehet/ Es ſey aber alles dem frum̄enn Leſer befolhen vnd haim geſtellet/ zů vrtailē vn̄ erkennē.

Das Ander Bůch der Maccabeer.

Das Erſt Capitel.

A VJr Juden eūwere Brůder ſo zů Jeruſalē vn̄ durch das gantz Jüdiſche land ſind / wünſchē euch Juden vnſern Brůdern/ ſo in̄ Egypten ſind/ glück vnd hayl.

Gott ſegne euch/ vnd gedenck an ſeinen Bund/ den er Abraham/ Jſaac vnd Jacob ſeinen treẅen knechten zůgeſagt hat/ Deut 30. vnd gebe euch ein rechtſchaffen hertz/ das jr inn ſeinem Geſatz feſt vnd beſtendig beleybt/ vnnd verleyhe euch / das jr fleyſſig ſeyt an ſeinen geboten/ vnd tröſte euch / er erhöre eẅer gebet vnd ſey euch gnädig/ vn̄ laß euch nicht inn der noth / Alſo bitte wir ſtäts für euch.

Wir haben an euch geſchriben/ inn vnſer höchſten noth/ da Jaſon vnnd ſein anhang von dem hayligen land/ vnnd vonn dem Künigreich abtrünnig warde/ vnnd verbren̄ten vnſere thor vn̄d vergoſſen das vnſchuldig blůt/ Da beteten wir/ vnd der HERR erhöret vns/ vnd wir opfferten jm ſemelmel / vnd zundten die Lampen an/ vnd legten die ſchawbrot auff/ Vnd begeren / das jr yetzt wolt die Kirchweyhe mit vns halten/ des Monats Caſleu. Datum im̄ hundert vnd neün vnd ſechtzigſten jar zů der zeyt des Künigs Demetrij.

B Wir zů Jeruſalem vnd inn gantzen Judea/ ſampt den Elteſten vnnd Johannes wünſchen Ariſtobulo des Künigs Ptolemei Schůlmayſter/ der von dem Prieſterlichen ſtam̄ iſt/ vnd den andern Juden ſo inn Egypto ſind/ glück vnd hayl.

Wir dancken Gott billich/ das er vnns auß ſo groſſer not erlöſet hat/ die wir vns gegen ſo einem mechtigen Künig weeren můſten/ Dann Gott hat vnſer feind auß der hayligen Statt weg getriben/ biß gen Perſien/ daſelbs ward der Künig mit ſeinem vnüberwündtlichen heer im̄ Tempel Nane erwürget/ auß liſt ď prieſter Nane/

Dañ da Antiochus dahin kam ſampt ſeinen freünden/zur Göttin Diana/als wolte er ſie freyen/vnd alles gelt auß dem tempel zur morgengab nemen/Vnd da es die prieſter der Nane herfür trůgen/vnnd er mit etlichen inn die Capellen gegangenn war/ſchloſſen ſie die Kirchen hinder jhme zů/vnd wurffen jn vnd alle die mit jm waren/mit ſtaynen zů tod/Darnach hieben ſie jn zů ſtucken/vnd wurffen ſie herauß/Gott hab jmmer lob/das er die Gottloſen alſo hat weg gericht.

C Demnach/weyl wir auff den fünff vnd zwaynzigſtenn tag des Monats Caſleu gedencken die raynigung des Tempels zů begehen/haben wir es euch wöllen anzaygen/das jr auch mit vns daſſelb Fäſt begehet/wie man begehet den tag/daran Nehemias das feüer gefunden hat/da er den Tempel vnd den Altar bawet vnd wider opfferet.

Dann da vnſer Väter inn Perſen weg gefürt worden/haben die Prieſter dz feüer vom Altar inn ein tieffe trucken grůbenn verſteckt vnd erhalten/das es niemandt erfür/Als nun nach etlichen jaren Nehemias nach dem willen Gottes vom künig haym geſandt ward/ſchicket er der ſelben Prieſter nachkommen/die das feüer verborgen hetten/das ſie es wider ſůchetenn/Aber wie ſie vns berichtet haben/habenn ſie kayn feüwer/ſondern ein dickes waſſer funden/das ſelb hat er ſie hayſſen ſchöpffen vnd bringen/Da es nun alles zum opffer zůgerüſtet ware/hat Nehemias befolhen/ſie ſollen das waſſer vber das holtze/vnd das opffer/das auff dem holtze lage/gieſſen/Als ſie das ſelb gethon hetten/vnd die Sonn wol herauff kommen war/vnd die wolcken vergangen/da zundt ſich eyn groſſes feür an/des verwunderten ſie ſich alle/Da fiengen die prieſter vnd das volck an zů beten/biß das opffer verbrañt war/vnd Jonathas ſang vor/die andern aber ſprachen jm nach mit Nehemia.

D Diß war aber das gebet Nehemie/HERR vnſer Gott/der du alle ding geſchaffen haſt/vnd biſt ſchräcklich/ſtarck vnnd gerecht/vnd barmhertzig/vnd allain der rechte Künig vnd Geſalbte/der du allain alle gaben gibſt/der du allain gerecht/allmächtig vnd ewig biſt/Der du Jſrael erlöſeſt auß allem vbel/der du vnſere vätter erwölet vnnd ſie gehayliget haſt/Nymm diß opffer an für das gantz volcke Jſrael/vnd beware vnd haylige dein Erb/Bringe vns zerſtrewete wider zůſamen/Erlöß die/ſo den Hayden dienen müſſen/vnd ſihe vnns verachte an/da yederman einen grauwen vor hat/das doch die Haydenn erfaren/das du vnſer Gott ſeyeſt/Straff die vns vnderdrucken/vnnd mit groſſem bochen vns alle ſchand anlegen/Pflantze dein volck wider an deinem Hailigen ort/wie Moſes geſagt hat.

Darnach ſungenn die Prieſter Lobgeſang darzů/biß das opffer verzeret ward/Darnach hieß Nehemias das vbrig waſſer auff die groſſen ſtayn gieſſen/Da gienge auch ein flam̃e auff/aber ſie warde verzeret von der flamme des feüres auff dem Altar/Diß jſt bald lautbar worden/vnnd für den Künig der Perſen kommen/wye man an dem ort/da man das feür verſtecket hette/waſſer gefunden/vnnd das ſelb die opffer angezündet hette/Da verſůchet es der Künig auch/vnd ließ den ort außſündern vnd befriden/vnnd gab vil gelts darzů/Vnd des Nehemias geſellen nenneten den orth/Nechpar/auff Deütſch/rainigung/Etliche hieſſen jn auch Nephtar.

Das II Capitel.

A Man findet auch inn den ſchrifften/dz Jeremias der Prophet die/ſo weg gefürt warenn/gehayſſen habe/das ſie das feür ſolten mith nemen/wie oben angezaigt/vnd jnen das Geſatz mit geben/vnd befolhen habe/das ſie ja des HERRN gebot nicht vergeſſen/vnd ſich nicht lieſſen verfůrenn/wann ſie die gulden vnd ſilbern Götzen/vnd jhren ſchmuck ſehen/vnd hab jnen der gleichen vil mer befolhen/das ſie das Geſatz nicht auß jrem hertzen wolten laſſen/So ſtůnd das auch inn der ſelben Schrifft/das der Prophet/nach Göttlichem befelch ſie gehayſſen habe/das ſie die hütten des zeügknis vnd die Laden ſolten mit nemen.

Als ſie nun an den berg kamen/da Moſes auff geweſen/vnd des HERREN Erbland geſehen hette/fand Jeremias ein hülen/darein verſteckt er die Hütten vnd die Laden/vnd den Altar des Reüchopffers/

vnnd verſchloß das loch / Aber etliche die auch mit giengen/woltenn das loch mercken vnnd zaichnen/ſie kundtens aber nit finden.

Da das Jeremias erfür/ſtraffet er ſie/vnd ſprach/Diſe ſtett ſol kein menſch finden/noch wiſſen/biß der HERR ſein volcke wider zůhauff bringen/vnnd jnen genedig ſein wirt/Denn wirt jnen der HERRE wol offenbaren/vnd man wirt dann des HERREN herrligkeit ſehen inn eyner wolcken/wie er zů Moſes zeiten erſchine / Vnd wie Salomo bat/das er die ſtet wolte heyligen.

B Vnd Jeremias erzelet jhnen auch/wie Salomo geopffert hette/da die Kirch geweyhet vnnd der Tempel fertig warde / Auch wie Moſes den HERRN gebetten/vnd das feür von himel das opffer verzeret hette/Alſo bat Salomon/vnd das feür verzeret auch das Brandopffrr / Vñ wie Moſes geſaget hette / das ſein opffer ſeye vom feüre verzeeret wordenn/vnnd nicht geeſſen/Alſo hatt Salomo auch acht tag geopffert.

Das alles findet man inn den Schrifften/die zů Nehemias zeiten geſchribē ſind vnnd gleich wie er der Künige/Propheten/vnnd Dauids bůcher/vnnd die briefe der Künig vonn den opffern wider zůſamen geſůcht/vnd ein Lybarey zůgericht hat. Alſo hat Judas auch gethan/vnd was für bůcher/weyl krieg im lannde geweſen ſind/verfallē/ wider zůſamē bracht Vnd wir haben ſie hie/wolt jr ſie nu leſen/ſo laſſets bey vns holen.

C Dieweyl wir nu ſolchs Feſt begeen wöllen/habenn wirs euch wöllenn ſchreiben/Denn es gebůrt euch/das jhrs auch haltett/Wir hoffenn aber zů Gott / das der HERR/der ſeinem volck hilfft/vnnd das Erbe vns wider gibt/nemlich/das Reich vnd das Prieſterthum̃/wie ers im Geſetz verheyſſen hat/werde ſich vnſer balde erbarmen / vnd werde vns auß der weitten welt/an den heyligen ort / wider zůſamen bringen/wie er vns bereit auß groſſem vnglück errettet/vnd den ort gereyniget hat.

Die Hiſtorien aber vō Juda dem Maccabeer vnd ſeinen Brůdern/vnd von der reynigung des Hohen prieſters/vnd wie man den Altar geweyhet hatt/vnnd von dem Krieg wider den Antiochum den Edlen/vnnd ſeinen ſun Eupator/ vnnd von den zeichen von himel/die denenn/ſo das Judenthum̃ redlich beſchützet haben/geoffenbart ſind/Das jr ſo ein kleiner hauffe/das gantz lande geplünderet/vnnd ein groſſe menge der Heiden inn die flucht geſchlagen/vnnd jnen nach geeylet haben/Vnnd weyter von dem Tempel/wie man jn wider bawet/wie man ſchon allenthalben dauon waißt/vnnd die Statt jre freiheyt wider erlangt habe/das alle annder Geſetz auffgehaben/vnd allein des HERREN gehalten ſol werden/ wölcher vnns jetzt wol will vnd gnedig iſt/Diß vnnd anders mehr/das Jaſon inn fünff bůcheren verzeichnet/gedenckenn wir hie auff das kürtzeſt zůſamen zů ziehenn/Denn wir ſehen/wie die zal inn einander geworffen iſt das es ſchwer wil ſein/die Hiſtorien/weil ſie alſo auff einem hauffen ligen/ recht zů faſſen/Darumb haben wirs alſo machen wöllen/das manns gerne leſe vnnd leichter behalten könne/vnnd jederman müge nutzlich ſein.

D Vnd zwar/wir mercken/das vns eben ſchwer wil werden/das wir vns der mühe vnderſtanden haben/Deñ es gehört vil arbeit vñ groſſer fleiß dazů/gleich wie es on arbait nit zů geet/der ein malzeit zůrichtē vnd den geſten gůtlich thůn wil/ Dañoch wöllen wir daſſelb nicht anſehen/ vnd diſe můhe/den andern damit zů dienen/geren auff vns nemen. Jn den Hiſtorien an jhnen ſelbs/wöllen wir nichts enderen/ſondern bleiben laſſen/wie ſie vorhin geſchriben ſind/on das wirs kürtzer wöllen zůſamen ziehen/Vnnd geleich wie ein Zim̃erman/wenn er ein newes hauß bawet/ nit weitter denckt / denn das ers alſo mache/das es einen beſtand habe/Wie man es aber malen vnd ſchmucken ſol/da laßt er einen anderen für ſorgen. Alſo wöllen wir auch thůn/vnd den/der zum erſten die hiſtorien geſchriben hat/dafür ſorgen laſſen wie er es alles geredt/vnnd alle ſtucke mit fleiß durch arbaitet habe/Wir wöllē aber nit mer thůn/dann auffs kürtzeſt die ſumma faſſen/Vnd wöllen nu zů der Hiſtorien greiffen/vnd diß alſo zum eingang geſagt haben/das nicht die Vorrede gröſſer werde/dann die gantz Hiſtoria.

00054527

Das III. Capitel.

A Als man nu wider inn gůtem friden zů Jeruſalem wonete / vnnd das Geſetz fein inn einem ſchwāg giennge/weil der Hohe prieſter Onias ſo from̃ ware/vnnd ſo fleiſſig darüber hielt/wurden auch die Künig bewegt/die ſtatt zů ehren/vnd ſchickten herrliche geſchenck inn den Tempel/Allſo das Seleucus der Künig inn Aſia auß ſeinen Emptern verordnen ließ/allen koſten/ſo man zum Opffer bedurfft.

Nu war dazůmal ein Vogt des Tempels/der hies Simon ein Beniamiter/der war dem Hohen prieſter feind/das er jme ſeins můtwillen inn der Statt nit geſtatten wolt/Weil jm aber Onias zů mechtig war/zog er zů dem Apollonio/des Thraſei ſune dem Hauptman inn nider Syria vnd Phenice/Vnd ſagt jm/wie der Gottes kaſten zů Jeruſalem/vber die maſſenn reich von geld were/vnd ſeer vil vbrig/ dz man nicht bedurffte zum Opffer/vnd der Künig möcht es wol zů ſich nemen.

B Da nu Apollonius zum Künig kame/ſagt er jm an/was jhm Simon vom gelt angezeigt hette/Da verordnet der Künig Heliodorum ſeinen Kemerer/ vnnd gabe jm befelh/er ſolt daſſelb gelt bringen/Heliodorus macht ſich bald auff/vnnd wendet für /er můſte rennt einnemen in nider Syria vnnd Phenice/ Seine mainunng aber war/das er des Künigs befelh wolt außrichten. Als er nu gen Jeruſalem kam vnnd der Hohe prieſter jn freuntlich empfangen hette/erzelet er jm/ was jhn ſein Herr bericht/vnd warumb er da were/vñ fragt/ob es alſo were/oder nicht.

Da anntwortet jme der Hohe prieſter/Es iſt ein teyl hinder vns gelegt zů trewer hand/das Wittwen vnd Waiſen gehört/das ander iſt des Tobias Hircani /wölliches ein treff licher man war/Vñ helt ſich gar nicht alſo/wie der Verräter Simon geſagt hatt/Denn es ſind nicht mehr dann vierhundert Centner ſilbers/ vnnd zweyhunndert Centner golds / So were es ein groſſer freuel/das man es ſo hinnweg neme/vñ die ſo das jr vertrawet haben dem Heyligenn Tempel/der inn aller welte ſo hoch, geehret vnd gefreyet iſt/ſolt vmb das jre betriegenn. Aber Heliodorus beſtůnde auff dem befelh des künigs/er můſte es zů ſich nemen/vnd kam auff einen beſtimptē tag in den Tempel/vnd wolts beſehen.

C Da erhůbe ſich ein groſſer jamer durch die gantz Statt/die Prieſter lagen in jhrem heiligen ſchmuck vor dem Altar/ vnd rieffen Gott im himel an / der ſelbs gebotten hat/das man die beylage nicht ſol veruntrewen/das er den leuten das jre/ſo ſie an den ort zů treüwen hendenn bey gelegt hetten/wolt erhalten. Der Hohe prieſter aber ſtellet ſich ſo jåmerlich / das jhn niemant/on groſſes mitleiden/anſehen kunt Denn man ſahe es jhm an/ weyl er ſich ſo im angeſicht entferbt hett/das er in groſſen engſten war/Deñ er war ſo gar erſchrocken/das er aller zitterete / Darauß man leichtlich ſpürenn kundte/wie vbel jhm zů ſinn war/Die leut aber hin vnd wider inn heuſern lieffen zůſamen/vnd beteten mit einander/weil ſie ſahen / das der Tempel inn verachtung ſolt kom̃en/Vnd die weiber legten ſecke an/lieffen auff den gaſſen vmb/vnnd die junckfrawen/ſo ſonſt nicht vnder die leut giengen/lieffen vnnder die thor/vnd auff die mauren/Etliche lagen inn den fenſtern/vnnd hůben alle jre hende auff gen himel/vnd beteten / Es ware baides erbermlich/das das volck vnnder einander ſo gar erſchrocken/vnd der Hohe prieſter ſo engſtig war.

D Vnnd weyl ſie alſo den Allmechtigenn Gott anriefften/das er das gůt deren/ ſo es dahin bey gelegt hetten/erhalten wolt gedachte Heliodorus ſein fürnemen außzůrichten/ Vnd wie er bey dem Gottes kaſten ſtehet/mit kriegs knechtē/da thet der Allmechtig Gott ein groß zeichen/Das er vnd ſo vmb jn warenn/ſich vor der macht Gottes entſatzten/vnd inn ein groſſe forchte vnd ſchrecken fielen/ Dann ſie ſahen ein pferd/das wol geſchmuckt ware/darauff ſas ein erſchrecklicher Reuter/Das rennet mit aller macht auff den Heliodorum zů/vnd ſtieß jn mit den fordern zweien füſſen/Vnd der Reuter auff dem pferd hette einen gantzenn gulden harniſch an/ Sie ſahen auch zwen junng geſellenn/ die ſtarck vnd ſchön waren/vnnd ſeer wol gekleydet/die ſtůnden dem Heliodoro zů baiden ſeiten/vnnd ſchlůgen getroſt auff jn/

Hosted by Google

das er vor onmacht zur erden ſanck/ vnd jm das geſicht vergieng/ Da namen ſie jn der newlich mit groſſer pracht/ vnnd alle ſeinen kriegsknechten inn die Schatzkamer gegangen war/ vnd trůgen jn auff einem ſtůl dauon/ vnd ſein gewalt hulffe jn gar nichts/ das man offentlich die krafft des HERREN merckenn můſte/ Vnnd er lag alſo für tod/ vnd redet kein wort/ Die Juden aber lobeten Gott/ das er ſeynenn Tempel ſo geehret hette/ vnd der Tempel der zůuor vol forcht vnd ſchrecken geweßt war/ ward vol freud vnd wonne nach diſem zeichen des Allmechtigen Gottes.

Aber etliche der Heliodori freund kamē vnd baten Oniam/ das er doch den HERREN bitten wolt/ das er dem Heliodoro/ der jetzt inn letzten zügen lag/ das lebenn wolt ſchencken/ Weyl ſich aber der Hohe prieſter beſorget/ der Künig wurde einen argwan auff die Juden haben/ als hetten ſie dem Heliodoro etwas gethan/ opfferet er für jhn/ das er geſund wurde/ Vnd weil er betet/ erſchinen die zween jungen geſellen wider/ inn jrer vorigen kleydung/ vnd ſagten zum Heliodoro/ Dancke dem Hohen prieſter Onia fleiſſig/ Dann vmb ſeinen willen/ hatt dir der HERR das leben geſchencket/ Vnnd verkündige allenthalben die groſſe krafft des HERREN/ weyl du von himel herab geſteupt biſt/ Vnd da ſie diß geredt hetten/ verſchwunden ſie.

Heliodorus aber opfferete dem HERREN vnnd gelobete jm vil/ das er jm das leben wider gegeben hette/ Vnd danckete dem Onia/ vnnd raiſete darnach wider zum Künig/ vnnd ſagte jederman/ wie er mit ſeinen augen/ die werck des Höheſten Gottes geſehen hette. Als jn aber der Künig fragte/ wen er mainet/ den er gen Jeruſalem ſchicken kundte/ der etwas außrichtet/ Antwort jme Heliodorus/ Wann du einen Feind haſt/ oder einenn/ der dich auß dem Reich gedenckt zů ſtoſſen/ dē ſchicke hin/ wenn der ſelb alſo geſteupet wirt/ wie ich/ vnnd mit dem leben dauon kompt ſo magſtu jn wol wider annemenn/ Dann es iſt Gott krefftigklich an dem ort/ vnnd der ſeine wonunng im Himel hatt/ ſihet darauff/ vnnd rettet jn/ vnnd die jhn beſchedigen wöllen/ ſtraffet er vnd ſchlegt ſie zů tod. Diß ſey genůg von der Schatzkamer vnnd Heliodoro.

Das IIII. Capitel.

A Simon aber der den Schatz vnnd ſein Vatterland ſo verradten hette/ redet dem Onia vbel nach/ wie er ſolch vnglück geſtifftet/ das Heliodoro widerfaren war/ vnd gab jm ſchuld/ das er trachtet Herr im land zů werdenn/ ſo er doch der Statt alles gůts thete/ vnnd ſein volck mit trewen mainete/ vnnd feſt hielt vber Gottes gebot/ Da nu der Haß vnnd Neid ſo groß ware/ das des Simons anhang etliche drob erwürgeten/ Vnd Onias ſahe/ das vil vnrat auß ſölcher vneinigkeit kommen wurde/ weil Apollonius der Hauptman inn nider Syria alſo wůttet/ vnd des Simon můtwillen ſterckete/ machet er ſich auff zum Künig/ nicht ſein volcke zů verklagen/ ſondern landen vnd leuten zů gůt/ Denn er ſahe/ wenn der künig nichts wurde darzů thůn/ ſo were es nicht müglich/ inn die leng Fride zů erhaltenn/ noch Simonis můtwillen zů ſteüren.

B Da aber Seleucus geſtorben war/ vnd das Regiment auff Antiochum den Edlen kam/ ſtůnd Jaſon des Onias Brůder nach dem Hohen prieſter ampt/ vnd verhies dem Künig/ wen̄ ers zů wegen brechte/ drey hundert vnd ſechtzig Centner ſilbers/ vnd von anderm einkom̄en/ achtzig Centner/ Vn̄ vber das verhieß er jm auch ſonſt zůuerſchreiben/ hundert vnnd fünfftzig Centner/ wenn man jm zůlaſſen wolt/ das er Spilheuſer da anrichten möchte/ vnnd die zů Jeruſalem nach der Antiocher weiſe ziehen/ Da ſolliches der Künig willigt/ vnd er das Prieſterthum̄ kriegte/ da gewenet er alſo bald ſeine leut auff der Heiden ſitten/ vnnd die gůten löbliche ſitten/ von den altenn Künigen geordenet/ thet er gar abe/ durch Johannem des Eupolemi vater/ wölcher gen Rom geſchickt war/ mit den Römern einen Bund zů machen/ vnd tilgte die alten ehrlichen Geſetz ab/ vnnd richtet andere vnehrliche weyſe an/ Vnnder der Burg bawete er ein Spilhauſe/ vnnd verordnet/ das ſich die ſterckſten jungen geſellen darinn üben můſten/ Vnnd das Heydniſche weſen nam alſo vberhand/ das die Prieſter des opfferenn/

noch des Tempels nicht mehr achtetenn/ Sondern lieffen inn das Spilhaus vnnd ſahen/wie man den pallen ſchlůg/vnd an der ſpil trib/vnnd lieſſen alſo jhrer Väter ſitten faren/ vnnd hielten die Heydniſche für köſtlich/Sie můſtens auch wol bezalen/Vnd denen ſie ſolche ſpil wolten nach thůn/die ſchickte Gott vber ſie/vnd müßtenn ſie ſtraffenn/Dann es iſt mit Gottes wort nicht zů ſchertzen/es findet ſich doch zů letſt.

C Da man nu das groß ſpil zů Tyro hielt vnd der Künig ſelbs darbey war/ſchicket der böſzwicht Jaſon etliche Antiochener/alls weren ſie von Jeruſalem/das ſie das ſpil auch beſehen/vnnd ſchicket bey jhnen drey hundert Drachmas/das man dem Herculi daruon opfferte/Aber denenn es befolhen war/die ſahen / das es ſich nicht ſchicken wurde / vnd woltens nicht darzů brauchen/ſondern an etwas anders wenden/Darumb/ob ers gleich zů des Hercules opffer geſendet hette/beſtellen ſie doch ſchiffrüſtung dafür.

Nach dem aber Ptolemeus Philometor der junge Künig inn Egypten ſeinen erſten Reichstag außgeſchriben hette/da ſchickete Antiochus den Apollonium des Mneſthei ſun auff den ſelbigen Reichstag inn Egyptenn/Da er aber vername/das man jhn nicht haben wolt zum Fürmunden/zoge er wider zů ruck/vnnd gedacht/wie er ſein Reich im friden erhalten möchte/vnnd kame gehn Joppen/ vnnd vonn dannen gen Jeruſalem/vnnd ward von Jaſon vnnd der ganntzen Statt herrlich entpfangen/vnd eingelaittet mit fackeln vnnd groſſen Triumph/Darnach raiſete er wider inn Phenicen.

D Aber nach dreyen jarenn ſchicket Jaſon Menelaum des obgedachtenn Simons Brůder/das er dem künig gelt brächte/vnnd in etlicher nötiger ſachen halb erinnerte/vnnd da er bey dem Künige in gnaden kam/heuchlete er jm/vnd brachte das Hohe prieſterthũ an ſich/vnnd gab dem Künig drey hundert Centner ſilbers mehr dann Jaſon/vnnd kam alſo mit des Künigs befelhe widder gehn Jeruſalem/vnd handlet nicht/wie ein Hoher prieſter ſondern wie ein wütiger Tyrañ/vnd wie ein grauſam wildes thier.

Alſo ward Jaſon/der ſeinen Brůder von ſeinem ampt abgeſtoſſen hette/widerumb durch einen anderen daruon geſtoſſenn/vnd můſt inn der Amoriter lande fliehen/Vnnd Menelaus behielt das Regiment/Da er aber das geldt/das er dem Künige verſprochenn hette/nicht kundte außrichten/vnd da es Soſtratus der hauptman in der Burg/von jm fodert/wie jm der künig befolhen hett/Ließ ſie der Künig baide für ſich laden/vnnd ſatzt den Menelaum ab/vnd verordenet des ſelben Brůder Lyſmachum an ſein ſtat/vñ Soſtratum ſetzet er zum Amptman in Cypern.

E Da es nu alſo beſtellet ware/richtetenn die Tharſer vnnd Malloter ein Auffrůr an/darumb das ſie der künig ſeinem kebs weib geſchenckt hette/Da machte ſich der Künig eilends auff/das er den Auffrhůr ſtillete/vnnd ließ hinder jhm den Fürſten Andronicum zum Statthalter / Da das Menelaus jnnenn ward/gedacht er/das er gelegenheyt hette/das er widerumb zů ſeinem alten ſtand kommen kündte/vnnd ſtal etliche gulden kleinot auß dem Tempel/vnd ſchenckets dem Andronico/vnnd verkauffet etlichs gen Tyro/vnd inn andere vmbligende ſtette.

F Da das Onias erfůr/begabe er ſich an einenn befreieten ort zů Daphne/das vor Antiochia ligt/vnd ſtraffet jn/Aber Menelaus kame zum Andronico alleine/vnd ermanet jhn/das er Oniam fahenn ſolt/Das thet er/vnnd gieng zů jm / vnnd beredet jn mit liſten/gab jhm auch ſein hande/vñ den aid darauff/das er auß der freyheyt zů jm kam/Dann er wußte/das ſich Onias nichts gůtts zů jm verſahe/Vnnd da er jn alſo vberredt hette/erſtach er jhn wider alles Recht/Das thete nicht allein den Juden wehe/ſonndern verdroß auch vil Heidenn/das er den frommen man ſo vmbgebracht hette.

Da nu der Künig alle ſachen inn Cilicia verrichtet hette/vnd wider haim rayſete/lieffen jn die Juden inn allen ſtetten an/vnad auch etliche Heyden/vnd klagten jm/das Onias vnſchuldigklich ermordet were/Vnd Antiochus bekũmeret ſich hertzlich darumb/vnd jamerte jn/das der frõ erber man ſo jämerlich war vmbkõmen/

m̄en/Vnnd ergrimmet vber den Andronicum/vñ ließ jm dz purpur kleid/ſampt dem andern ſchmuck/abziehen/vnd in alſo inn der gantzen Stadt vmbher füren/vnd zů letſt richten an dem ort/da er Oniam erſtochen hette/Alſo hat jn Gott nach ſeinem verdienſt wider geſtrafft.

Alls aber Lyſmachus/auß radt ſeines brůders Menelai/vil auß dem Tempel
G geſtolen hette/vnd das geſchrey vnder die leut kom̄en war/ſam̄lete ſich die Gemeine wider Lyſmachum/da der guldenn kleynot ſchon vil hinweg kommen waren/Da ſich nu die Gemein geſamlet/vnd ſeer zornig war/rüſtet Lyſmachus drey tauſeut man/vnnd wolt ſich mit gewalt ſchützen/vnnd ſetzet vber ſie einen altenn liſtigenn Hauptman/Da diß die Burger ſahenn/namen etliche ſtein/etlich ſtarcke ſtangen etliche wurffen ſie mit aſchenn vnnder die augen/das jr alſo vil wund wurden/vnd etliche gar zů poden geſchlagen/die anderen alle dauon lieffen/Vnd den Kirchen rauber fiengen ſie bey der ſchatz kamer.

Darnach namenn ſie jn mit recht für/vnd weyl der Künig gen Tyro kom̄en ware/lieſſen jr drey des Radts geſandten den handel für jn gelangen/das er darin̄ ſolt vrteyl ſprechen. Als aber Menelaus vberwiſen ward/verhieß er dem Ptolemeo vil gelts/wenn er jn beym künig möcht außbitten. Da gieng Ptolemeus allein zum Künig inn ſeinen ſaale/da er ſich jnnenn kület/vnd beredet den Künig/das er Menelaum/der alles vnglück angericht hette/los ließ/vnnd die armen leut zum tode verurtheylet/die doch auch bey Tattern vnſchuldig erfunden vnd erkennet weren worden/vnnd die ſo des volckes vnnd des Tempels ſachenn auff das trewlichſt gehandelt hetten/wurden allſo vnſchuldigklich erwürget/Das thete etlichen zů Tyro wehe/lieſſen ſie ehrlich zur erden beſtatten. Menelaus aber blib beim Ampt/auß hilffe etlicher gewaltigē am Hofe/die ſein genoſſen/vnnd ward jhe lenger jhe erger/vnd leget den Burgern alles vnglück an.

Das V. Capitel.

A VMb die ſelbigen zeit zoge Antiochus zum anderen mal in Egypten/Man ſahe aber durch die gātze Statt/viertzig tag nach einander inn der lufft/Reuter in guldem harniſch/mit langen ſpieſſen inn einer ſchlacht ordnung vnnd man ſahe/wie ſie mit einander traffen/vnd mit den ſchilten vnd mit den ſpieſſen ſich wehreten/vnd wie ſie die ſchwerdt zuckten/vnd auff einander ſchoſſen/vnd wie der guldenn zeuge ſchimmeret/vnnd wie ſye mancherley harniſch hettenn/Da betet jederman/das es ja nichts böſes bedeuten ſolt.

Aber es kam ein erlogen geſchrey auß/wie Antiochus ſolt tod ſein/Da name Jaſon bey tauſent man zů ſich/vnd griff vnverſehens die ſtatt an/vnd als er die mauren mit den ſeinen erſtigen/vnd die Statt eroberet hette/floche Menelaus auff die Burge/Jaſon aber würget ſeine Burger jämerlich/vnnd gedachte nicht/weyl es jhm ſo glücket wider ſeinne freunde/das es ſein groſſes vnglück were/ſondern ließ ſich duncken/er ſiget wider ſeine feind/vñ ſiget wider ſeine Burger/Er kundte aber gleich wol das Regiment nicht eroberen/ſondern krieget ſeinen lohn/wie er verdienet hette/vnnd floch mit ſchanden/wider B
in der Amoriter land/Da ward er zů letſt verklaget/vor Aretha der Araber Künig das er von einer Statt inn die anderenn fliehen můſte/vnnd nirgent ſicher ware/vnnd jhme jederman feind ware/alls eynem/der von ſeinem Geſetz abtrinnig ware/vnnd jederman verflůchet jhn/als eynen Verräter vnnd Feinde ſeines Vatterlands/Vnd iſt alſo inn Egypten verſtoſſen worden/Vnd wie er vil leute auß jrem vatterland vertriben hett/ſo můſt er auch ſelbs im elend ſterben/zů Lacedemon/da er verhoffte einen auffenthalt zů finden/weyl ſie miteinander gefreundt warenn/Aber wie er vil vnbegrabenn hin geworffen hatt/ſo iſt er auch hin geſtorbenn/das niemant vmb jn laid getragen/vnnd hat nicht allein nicht glück gehabt/das er inn ſeinem vatterland were begraben worden ſondern hat auch in der frembde kein grabe haben mögen.

Als dem Künige ſolliches für kam/gedacht er/gantz Judea wurde von jm abfallen/vnnd zoge inn einem grimme auß Egypten/vnnd name Jeruſalem mit gewalte ein/vnnd hieß die Kriegsknechte

00054527

erſchlahen/on alle barmhertzigkait/ was ſie funden/auff der gaſſen vnd in heuſern/ Da würget man durch einannder junng vnd alt/man vnd weib/kinder vnd jungfrauwen / ja auch die kinder inn der wiegen/Das allſo inn dreyen tagen / achtzig tauſent vmbkamen/viertzig tauſennt gefangen/vnd bey achtzig tauſent verkauft wurden.

C Aber Antiochus ließ jm an diſem nicht genůgen/ſondern griff auch die heyligſte ſtett auff erden an/ Vnnd Menelaus der Verräter fürete jhn hinein/ da raubet er mit ſeinen verflůchten henden / die heyligen gefäß/vnnd alles was die andern künig zů dem Tempel gegeben hetten/ zum ſchmuck vnnd zierde/das raffet er mit ſeinen ſündigen henden hinweg/vnnd vberhůb ſich ſeer/ Vnd ſahe nit/das der HERRE ſolchs verhenget/vber die in der ſtatt waren/vmb jrer ſünden willen.

Das war die vrſach/das Gott die heylige ſtete ſo ſchendtlich zůrichten ließ/ſonſt ſolts dem Antiocho eben gangen ſein/wie dem Heliodoro/der vom Künig Seleuco geſandt ware/ die Schatzkamer zů beſichtigen/vnd ward wol drob zerſchlagen das er můſte vonn ſeinem freuelen fürnemen abſtehen/Denn Gott hatt das volck nicht außerwölet/ vmb der ſtete willenn/ ſonndern die ſtete vmb des volcks willen/ Darumb můßte ſich der Hailige Tempel auch mit leidenn/da das volcke geſtraffet warde / wie er auch widerumb des volcks genoß / Denn wie der Tempel vonn den feinden eingenommen ward/da der HERRE zürnete/Alſo iſt er wider zů ehren vnd zů recht kommen/da der HERR jnen wider gnedig ward.

D Die Summa aber alles wz Antiochus auß dem Tempel geraubet hat/ſind achtzehen hundert Centner ſilbers / die name er mit ſich/vnd zoge fluchs gen Antiochia mit einem ſolchen ſtoltze vnd hoffart/das er gedacht/er wolte nu die erden machen/ das man darauff ſchiffete / wie auff dem meer/vnnd das meere/ das man darauff wandlete/wie auff der erdenn / vnnd ließ hinder jm zů Jeruſalem etlich Amptleut/ böſe bůbē/Philippum auß Phrygia / der noch erger vnd wilder war/denn ſein herr Zů Garizim Andronicum/vnnd nebenn den bayden Menelaum/wölcher vber die anderen alle war/das er ſein aygen volck ſo plaget.

Weyl aber Antiochus dē Juden ſo gar feind war/ſchickte er jnen den ſchentlichē bůben Apollonium/mit zwey vnd zweintzig tauſent mann jnns land /vnnd gebot jm/er ſolt alle erwachſene meñer erwürgē die weiber aber vnnd das jung volck verkauffen. Als er nun für Jeruſalem kam/ ſtellete er ſich fridlich / biß auff den Sabbath tag/da die Juden an feiren/Da gebot er flugs ſeinen leutenn/ ſie ſoltenn ſich rüſten/Als nun jederman zů lieff/ vnd ſehen wolte/was da werdenn wurde/ließ er ſie alle erſtechen/vnnd kame alſo mit dem gantzen zeug inn die Statt/vnd erſchlůg ein groſſe menge.

Aber Judas Maccabeus machete ſich daruon mit neun Brůdern inn die wildnis vnd das gebürg/vnd enthielt ſich damit allen/ſo ſich zů jm geſchlagen hetten/ von den kreutern/das er nit můßte vnder den vnreinen Haiden leben.

Das VI. Capitel.

A NIcht lanng darnach/ſandte der Künig einen alten man von Antiochia/das er die Juden zwingen ſolte/das ſie von jrer Väter Geſetz abfielen/vnd Gottes Geſetz nit mer halten/ vnd das er den Tempel zů Jeruſalem ſolt verunrainen/vnnd jhn heyſſen des Jouis Olimpij Kirchen/vnd den Tempel zů Garizim/des Jouis Xenij Kirchen / dieweyl frembde leut daſelbs woneten/ Aber ſollich wůſt weſenn thet jederman ſeer wehe/ Dann die Heyden ſchwelgeten vnd praſſeten im Tempel/vnnd triben allerley vnzucht mit den weibern an der heyligen ſtet vnnd trůgen vil hinein/das ſich nicht gebüret/Man opfferet auff dem Altar verbotene opffer im Geſetz/vnnd hielt weder Sabbath noch andere gewonliche Feier/ vnd dorfft ſich gar niemandt mercken laſſen/das er ein Jud were/ſondern man tribe ſie mit gewalt/alle monden zum Opffer/ wann des Künigs geburts tag war/ Wañ man aber des Bachi Feſt begieng/ da zwang man die Juden/dz ſie in krentzē

Hosted by Google

von Ephan/dem Bacho zů eeren/ einher gehen müßten.

B Man hette auch auß des Ptolemei angeben/ein gebot laſſen außgehen/ an dye ſtedt der Hayden/die vmb Jeruſalem waren/das ſie die Juden allenthalbenn zum opffer zwingen ſolten/vnd ſo etliche darauff beſtůnden/das ſie ehs nicht mith den Haiden halten wolte͂/ die ſolt man fluchs erſtechen / Da ſahe man einen groſſen jamer/ Zwů frawen wurden fürgefürt/das ſie jre ſün beſchnitten hetten / Den bande man die kindlin an die bruſt/ vnnd fürete ſie herumb durch die gantz Stadt / vnnd wurffenn ſie zů letſt vber die mauren hinab/Etliche hettenn ſich inn der nähe verkrochenn inn die löcher/das ſie den Sabbath halten möchtenn/Die ſelben / als es Philippo angezayget warde / verbrennet man/ Dann ſie wolten ſich nicht weeren/ das ſie ſich am Sabbath nicht vergryffenn .

Jch můß aber hie den Leſer vermanen/ das er ſich nicht ergere vber diſem jamer/ ſondern gedencke/das jnen die ſtraf nicht zum verderben/ſondern vns zur warnunge widerfaren ſey/ Dann das iſt ein groſſe gnad/das Gott den ſündern ſteüret/ dz ſie nicht fort faren/vnd iſt bald hind͂ jnen her mit der ſtraff/ Dann vnſer HERRE Gott/ſihet vnns nicht ſo lang zů/ als den andern Hayden/die er laßt hingeen/byß ſie jre maß der ſünden erfüllet haben / das er ſie darnach ſtraffe/ſondern weeret vns das wir es nicht zů vil machen / vnd er zů letſt ſich nicht an vns rächen müſſe/ Derhalben hat ehr ſein barmhertzigkayt noch nye von vns gar genommen / vnnd ob er vnns mit einem vnglück gezüchtiget hat/ hat er dannocht ſein volck nicht gar verlaſſen / Diß habe ich zů einer ermanunge hie ſagen wöllen/Nun wöllen wir widder auff die Hiſtorien kommen.

C Es war der fürnemſten Schrifftgelerten einer Eleaſar/ein betageter vnd doch ſeer ſchöner man/ dem ſelben ſperreten ſie mit gewalt den mund auff/das er ſolt ſchweynen flayſch eſſen/Aber er wolte lyeber eerlich ſterben / dann ſo ſchantlich leben/ vnd leyd es gedultig/ Vnd da er zur marter gienge/ſtraffet ehr die / ſo verbottenn flayſch aſſen / auß liebe des zeytlichenn lebens/ Die nun verordnet waren / das ſye die leüt zum ſchweynen flaiſch/ wider das geſatz/dringen ſolten/weyl ſie jn ein ſo lange zeyt gekennet hetten/ namen ſie jn auff einen ort/vnd ſagten/ſie wolten jme flayſch bringen/das er wol eſſen dorffte / er ſolte ſich aber ſtellen/als were ehs geopfferet ſchweyne flayſch/vnd ſolt es dem Künige zů lieb eſſen/das er alſo bey dem leben belibe/vnd der alten kundtſchaffte genuſſe/ Aber er bedachte ſich alſo/wie es dann ſeinem groſſen alter vnd eißgrawen kopffe/ auch ſeinem gůten wandel/den er von jugent auff gefürt hette/ vnd dem hayligen Göttlichen Gſatz gemäß war/ Vnd ſaget dürr herauß/Schickt mich jmmer vnder die erden hin jnns grab/Dann es wil meinem alter vbel anſtehenn/das ich auch ſo heüchle/das die jugent gedenckenn můß/ Eleaſar/der nun neüntzig jhar alt iſt/ ſey D auch zum Hayden wordenn/vnnd ſie alſo durch meine heüchley verfüret werdenn/ das ich mich alſo vor den leüten ſtelle/ vnd mein leben/ſo ein klayne zeyt/die ich noch zů leben habe/alſo friſte/das were mir eyne ewige ſchand/ Vnd zwar/ was hab ich daruon/wann ich ſchon yetzt der menſchen ſtraff alſo entfluhe/ weil ich Gotes hende/ich ſey lebendig oder tod/nicht entfliehenn mag: Darumb will ich yetzt frölich ſterben/wie es mir alten man wol anſteet vnnd der jugent ein gůt Exempel hinder mir laſſen/das ſie willig vnd getroſt/vmb das Herrliche/ Haylige Geſatzes willenn ſterben.

Da er diſe wort alſo geredt hette/ brachte man jn an die marter/ Die jn aber füreten vnd jm zůuor freüntlich geweſen waren/ergrymmeten vber jn / vmb ſollicher wort willen/Dann ſie mayneten/ehr hette es auß einem trutz geſagt/Als ſie jne aber geſchlagen hetten/das er yetzt ſterben ſolte/ſeüfftzet er/vnd ſprach / Der HERRE/ dem nichts verborgen iſt / der wayßt ehs/ das ich die ſchlege vnd groſſen ſchmertzen den ich an meinem leyb trage/ wol hette mügen vmbgehen/who ich gewölt hette/ Aber der ſeele nach/leyde ichs gerne/vmb Gottes willen/ Vnnd iſt alſo verſchyden/ vnd hat mit ſeinem tod ein tröſtlich Exēpel hinder ſich gelaſſen/das nicht allayne die jugent/ſondern yederman zur tugent ermanen ſoll.

Das. VII. Capitel.

A ES wurden auch ſiben Brüder ſampt jrer mütter gefangen / vnnd mit geiſſeln vnd riemen geſteupt / vnd getrungen vom Künig / das ſie ſoltẽ ſchweinen fleiſch eſſen / das jnen im Geſetz verbotten war / Da ſagt der elteſte vnder jnen / alſo / Was wiltu vil fragen / vnd võ vns wiſſen / Wir wöllen ehe ſterben / denn etwas wider vnſer Vätterlich Geſetz hãdlen / Da ergrim̃et der Künig / vnd gebot / man ſolt eilends pfannen vnd keſſel vber das fewr ſetzen / Da man das gethan hette / gebot er / man ſolt dẽ Elteſten die zungen außſchneiden / vnd hende vnd füſſe abhawen / das die andern Brüder vnnd die Mütter ſolten zůſehen / Als ehr nun ſo zůſtümpelt war / ließ er jn zum feür fürẽ / vñ inn der pfannen bratten / Vnd da die lohe allenthalben inn die pfannen ſchlůg / ermaneten ſie ſich vndereinander / ſampt d̃ Mütter / das ſie vnuerzagt ſtürben / vnd ſprachen / Gott der HERR wird das Recht anſehen vnd vns gnedig ſein / wie Moſes zeuget inn ſeinem geſang / Vnnd er iſt ſeinen Knechten gnedig.

B Als der erſte ſo verſchiden ware / füret man den andern auch hin / dz ſie jren mutwillen mit jme triben / vnd zogen jm haut vnd har ab / Vnd frageten jn / ob er Sew fleiſch eſſen wolt / oder den gantzen leib mit allen glidern martern laſſen / Er aber antwort auff ſein ſprach / vnd ſagte / Jch wils nit thůn / Da namen ſie jn vnd marterten jn / wie den erſten / Als er nun jetz in letzten zügen lag / ſprach er / Du verflůchter menſche / du nimpſt mir wol das zeitlich leben aber der HERR aller welt / wird vns / die wir vmb ſeines Geſetzs willen ſterben / auferwecken zů einem ewigen leben.

Darnach namen ſie den dritten / vnnd triben auch jren mütwillen mit jm / vnnd da ſie es von jm foderten / recket er die zungen frey herauß / vnd ſtrecket die hend dar vnd ſprach getröſt / Diſe glidmaſſenn hat mir Gott von himel geben / darumb will ich ſie gernn faren laſſen / vmb ſeines Geſetzes willen / dann ich hoff / er werde mirs wol wider geben. Der Künig aber vnnd ſeine Diener verwundertenn ſich / das der Jüngling ſo freydig war / vnd die Müter ſo gar nichts achtet.

C Da diſer auch todt war / peynigeten ſie den vierdten auch / vnd geiſſelten jhn / Da er aber jetz ſterben wolt / ſprach er / Das iſt ein groſſer troſt / das wir hoffenn / wann vns die menſchen erwürgen / das vns Got wirdt wider aufferwecken / Du aber wirſt nicht aufferweckt werden zum leben.

Darnach namen ſie den fünfften / vnnd geiſſelten jnn auch / Der ſahe antiochum an / vnnd ſprach zů jm / Du biſt ein menſch vnnd můſt ſterben / weil du aber gewaltig auff erden biſt / ſo thůſtu was du wilt / Dz ſolt du aber nicht inn ſinn nemenn / das vns Gott gar verlaſſen habe / Verzeuche eine kleine weile / ſo ſolt du erfarenn / wie mächtig Gott iſt / der dich vnnd dein geſchlecht plagen wirdt.

Nach diſẽ fürten ſie den ſechſtẽ auch herzů / der ſelbige ſaget auch / da er jetz ſterben ſolt / Du wirſt mich nit ſo betriegen / denn wir haben diß leyden wol verdienet / darumb das wir vnns ahn vnſerm Gott verſündiget haben / vnnd ehr handlet ſchrecklich mit vns / Aber es wirdt dir nit ſo hingehen / das du alſo wider Gott tobeſt.

D Ehs war aber ein groſſes wunder ahn der Mütter / vnnd iſt ein Exempel / das wol werd iſt / das man es von jr ſchreybe / Dann ſie ſahe jre ſöne alle ſiben auff einen tag nach einander martern / vnnd leyd es mit groſſer geduldt / vmb der hoffnunge willen / die ſie zů Gott hette / das machet ſie müttig / das ſie einen ſun nach dem andern auff jhre ſprache tröſtet / vnnd faſſet ein menlich hertz / vnnd ſprach zů jhnenn / Jch bin ja ewre mütter / vnnd habe euch geborn / Aber den atham vnnd das lebenn habe ich euch nicht gegebenn / noch ewre glidmaß alſo gemacht / Darumb ſo wirdt der / der die welt vnnd alle menſchenn geſchaffen hat / euch den otham vnnd das leben gnedigklich wider geben / wie jrs yetz vmb ſeines Geſetzes willenn waget vnnd faren laſſet.

Da Antiochus diß hötet / meinet ehr / ſie verachtet vnnd ſchmehet jhnn auff jhre ſprache / vnnd name den jünſtenn ſun für ſich / der noch vbrig war / vnnd vermanet jhn mit gütten wotten / vnnd geredet jm mit eynem eyde / wenn ehr vonn ſeynem Vätterlichen Geſetze abtrettenn wolt ſo ſolt er einen gnädigen Herren an jme haben/vnd wolt jn reych vnd einen Herren auß jm machen.

E Da er ſich aber nicht bereden wolt laſſen/ließ der Künig die Můtter für ſich kōmen/vnd vermanet ſie/ſie wolte doch den ſun dahin bereden/das er bey dem lebenn erhalten wurde/Da er ſie mit vil wortenn gebeten hette/ſagt ſie jme zů/ſie wolte ehs thůn. Aber ſie ſpottet nur des Tyrannen/Dann ſie gieng zum ſune/vnd redet heimlich auff jre ſprache mit jm/vnd ſprach.

Du mein liebes kind/das ich neün monat vnder meinem hertzen getragen/vnd bey drey jaren geſeüget/vnnd mit groſſer mühe aufferzogen hab/erbarm̄ dich doch vber mich/Syhe an hymmel vnd erden/vnd alles was darinnen iſt/Diß hat gott alles auß nichts gemacht/vnnd wir menſchen ſind auch ſo gemacht.

Darumb fürchte dich nicht vor dem Hencker/ſondern ſtyrbe gerne/wie deyne Brůder/das dich der gnädige Got/ſampt deinen Brůdern/wider lebendig mache/vnd mir wider gebe.

F Da die Můtter noch mit dem ſune alſo redet/ſprach der Jüngling/Warauff harret jr? Gedencket euch nur nicht/das ich dem Tyrannen hierinn gehorſam ſein will/ſondern ich will das Geſatze halten/das vnſern Vättern durch Moſen gegeben iſt/Du aber/der du den Judenn alles layde anlegeſt/du ſolt vnſerm HERREN Gott nicht entlauffen.

Wir leydenn vmb vnſer ſünde willenn/das iſt war/Vnd ob wol der lebendige got ein weyl vber vnns zornig iſt/vnnd vnns ſtraffet vnd züchtiget/ſo wirt er doch ſeynen Knechtenn widerumb genädig werdenn.

Aber du Gottloſer/verflůchter menſch vberhebe dich deiner gewalt nicht zů ſeer/vnd trutze nicht auff die eytel hoffnunge/das du die kinder Gottes verfolgeſt/dañ du biſt dem gericht des Allmächtigen gottes/der alle ding ſihet/noch nicht enntlauffenn.

Meyne Brůder/die eyn klayne zeyt ſich habenn marteren laſſen/die warten yetzt des wigen lebens/nach der verhayſſunge Gottes.

Du aber ſolt nach dem vrthayl Gottes geſtrafft werden/wie du mit deinem hochmůth verdienet haſt/Vnnd ich will mein leyb vnd leben/vmb meiner Vätter Geſatz willen/dahin geben/wie meine Brůder/vnd zů Gott ſchreyen/das er bald ſeynem volck gnädig werde/Vnnd du wyrſt noch ſelbs bekennen müſſen/durch groſſe marter vnd qual/das er allayn der rechte Gott ſey.

Aber Gottes zoren wirdt an mir vnnd meynenn Brůderen wendenn/wöllicher billich vber vnnſer gantzes volcke gegangen iſt.

Da diß der Künig höret/warde er toll vnnd thöricht/vnnd ließ jhn noch hörter marteren/dann die andern/Dann es verdroß jn/das ſie ſein noch darzů ſpotteten. Alſo iſt diſer auch fein dahin geſtorbenn/vnnd hat Allen ſeinen troſt auff Gott geſtellet/Zum letſten ward die Můter auch hin gerichtet.

Diß ſey genůg vonn den Haydniſchen opffern/vnd der grauſamen marter.

Das VIII. Capitel.

A ABer Judas Maccabeus vnd ſeyne geſellen giengen haymlich hin vnd wider inn die Fläcken/vnnd růffen zů hauff jre Freündtſchafft/vnnd was ſonſt bey der Juden glauben blibenn war/das ehr bey ſechs tauſendt mann zů hauff bracht. Vnd ſie růfften Gott an/das er das arme volck/wölchs von yederman geplagt war/anſehen wolt/vnd ſich erbarm̄en vber den Tempel/wölchen dye Gottloſen menſchen enthayliget hetten/vnd vber die verderbte Statt/die gar wůſte ward vnd das er doch das vnſchuldige blůt/ſo zů jhm růffet/hören/vnnd der vnſchuldigen kindlin/ſo wider alle recht erſtochen wurden/gedencken wolt/vnd dye leſterung ſeines namens rächen.

Vnd Maccabeus mit ſeinem hauffenn plagte die Hayden wol/Dañ der HERR ließ von ſeinem zorn/vnd ward jhnen widergnädig. Ehr vberfiele vnuerſehens/Stett vnd fläcken/vnd ſtecket ſie an/vnd name ein die bequemmeſten ort/vnd thet den feynden groſſen ſchaden/Am maiſten aber trib er das bey nacht/das man weyt vnd brayt/von ſeinen thaten ſagt.

B Da aber Philippus ſahe/das ehr

jhe lenger jhe ſtercker ward/ weyl es jm ſo glücket/ ſchreyb ehr an Ptolemeum den Hauptman inn nider Syria vnd Phenice vmb hylff/ dann es lag dem Künig vil daran/ Da ſchickte Ptolomeus ſeinen beſten Freünd den Nicanor des Patrocli ſune/ mit zwayntzig tauſent mann/ das ehr die Juden gar außrotten ſolt/ vnnd gabe jm einen Hauptman zů/ mit namen Gorgias/ wölcher ein erfarner Krieger war Nicanor aber gedacht/ er wolt auß den gefangnen Juden das gelt löſen/ das der künig den Römern järlich geben můßte/ nelich/ zwey tauſent Centner/ Darumb ſchicket er als bald inn die ſtedte am meer hin vnd wider/ vnd ließ außrůffen/ wie er dye Juden verkauffen wolt/ neüntzig Juden vmb einen Centner/ Dann er gedacht nit das jm die ſtraff von Gott ſo nahe were.

Da nun Judas höret von dem zug/ den Nicanor für hette/ hielt er es ſeinen Judē für/ die bey jm waren/ wie ein heer kom̃en wurde/ Wölche nun verzagt waren/ vnd hetten das vertrawen nicht zů Gott/ das er ſtraffen wurde/ die lieffen daruon/ vnd flohen/ Die anderen aber verkaufften alles was ſie hetten/ vnnd baten den HERREN/ das er ſie ja erlöſen wolte/ wölliche der Nicanor verkaufft hette/ ehe er ſie gefangen hette: Vnd wolt ers nicht vm̃ jren willen thůn/ das ehrs doch thet/ vmb des Bunds willen/ den er mit jren Vätern gemacht hette/ vnnd vmb ſeines herrlichen groſſen namens willen/ darnach ſie genennet ſind. C

Als nun Maccabeus ſeine leüt zů hauf gebracht hett/ bey ſechs tauſendt/ vermanet er ſie zum erſten/ das ſie ſich nicht entſetzten vor den feynden/ noch fürchten vor der groſſen menge der Hayden/ die ſie wyder Recht vnd vnbillich plagten/ ſondern ſolten ſich dapffer weeren/ vnd gedencken an die ſchmach/ die ſie der Hayligen ſtedte angelegt/ vnd wie ſie die Statt verhönet vnd geplaget/ vnnd das Geſatz abgethon hetten/ Sye verlaſſen ſich (ſprach er) auff jren harniſch/ vnd ſind vol trutzes. Aber wir verlaſſen vns auff den Allmächtigen Gott/ wölcher kan jnn einem augenblück nicht allayn die/ ſo yetzt wider vns ziehen ſondern die ganntz welt zů bodenn ſchlahenn.

Er erzölet jnen aber auch alle Hyſtorien/ wie Gott ſo offt gnädigklich jren Vätern geholffen hette/ wie Senacherib mit hundert vnnd fünff vnnd achtzig tauſent man jnn einer nacht vmbkommen were/ Wie es jnn der Schlacht zů Babylon wider die Galater gegangenn iſt/ wie ſie alle inn groſſe not kommen ſind/ acht tauſent Juden/ vnnd vier tauſent Macedonier/ wie die Macedonier auß forcht ſtill gehalten/ vnnd die acht tauſent Juden/ allayn mit der hülff Gottes/ hundert vnd zwaintzig tauſent mann erſchlagen/ vnnd groß gůt dardurch erlanget haben.

Da er jnen mit ſolchen worten ein hertz D gemachet hette/ das ſie vmb des Geſatzes vnd jres Vatterlands willen gern ſterben wolten/ machet er vier hauffen/ vnd ordnet ſeine Brůder fornen an die ſpitzen/ das ſie es füren ſolten/ Nämlich/ Simon/ Joſeph vnd Jonathas/ vnd gab einem jeden fünfftzehenn hundert mann zů/ Darnach ließ er Eleazarum das haylige Bůch leſen vnd gab jnen ein zaychen/ das jnen Gott helffen wurde/ vñ zohe alſo fornen an d̃ ſpitzē vor den andn̄ her/ vnd traf mit dem Nicanor. Aber der Allmächtig Gott ſtůnde jnen bey/ das ſie das ganntz heere inn dye flucht ſchlůgen/ vnd vil wund macheten/ vnd bey neün tauſent erſchlůgen/ vnd jagten denen nach/ die da kommen warenn/ das ſie die Juden kauffen wolten/ vnd namen jnen das gelt/ Doch můßten ſie gleich wol wider vmbkeren/ dann es war der abent vor dem Sabbath/ Das war die vrſach/ das ſie auff höreten jhenenn nach zů eylen/ Darnach plünderten ſie vnd namē den harniſch vnd weere/ vnnd hielten den Sabbath/ vnnd lobeten vnnd preyſetenn Gott/ der ſie auff den tag erhalten/ vnnd wider angefangen hette/ ſein gnad zů erzaygenn.

Nach dem Sabbath thayleten ſie den raub auß vnder die armen/ Witwen vnd Wayſen/ vnnd das vberige behyelten ſie/ für ſich vnnd jhre kinder/ Vnnd ſie hyelten ein Gemayn gebett/ das jhnenn der barmhertzige Gott/ wolt ſeinen zorn gar abwenden.

Darnach theten ſie vil ſchlachten mith Timotheo vnnd Bachide/ vnnd erſchlůgen

gen vber zwayntzig tauſent mann/vnd er oberern die Feſtungen/vnd thayleten den raub gleich vnder ſich. vnd vnder die vertribnen Wayſen/Witwen vnd Alten/vñ da ſie geplündert hetten/ brachten ſie dye waffen auff die Feſtungen/vnnd füreten auch groſſen raub gen Jeruſalem/ vnnd brachten vmb einenn hauptman bey Timotheo/einen Gottloſen man/der die Juden ſeer geplaget hette.

Das IX Capitel.

A VMb die ſelbe zeyt müßte Antiochus mit ſchanden auß Perſien abziehen/Dann als er gen Perſepolin gezogen war/vnd hette ſich da vnderſtanden/die Kirch zů plündern/vnnd die Statt einzůnemen/warē die Burger auff vnd weereten ſich/vnd triben den Antiochum zů ruck/das er mit ſchanden můßte abziehen.

Als er nun zů Ecbathana war/kam es für jn/wie es Nicanori vnd Timotheo gegangen were/Da ergrymmet er/vnd gedachte die ſchmach an den Juden zů rächen/Vnd für tag vnd nacht/das er ja bald hinkäm/Dann es trib jn Gottes zorn/ dz er ſo frech geredt hette/Als bald ehr gehn Jeruſalem käm/ſo wolt er auß der Statt ein todten grůben machen/ Darūb ſtraffet jn der Allmächtig HERRE/der Gott Jſrael/mit einer haymlichen plag/die niemandt haylen kundte/ Dann als bald er ſolchs geredt hette/kam jn ein ſolchs reyſſen im̃ leyb an/vnd ſo ein groſſes grym̃en inn den därmen/das man jhm nicht helffen kundt.

B Vnd zwar/es geſchach jm eben rechte/ darumb das er ander leüte mit mancherlay vnnd vor vnerhörter marter geplaget hette/Noch ließ er von ſeinem trutz nicht ab/ſondern warde noch wüttiger/vnnd brandte vor boßheyt wider die Juden/vñ eylete/Vnd im̃ rennen fiel er von dem wagen ſo hart/das jn inn allen ſeinen glideren ryß / Da můßte der (ſo zůuor ſich vor groſſer hoffart duncken ließ/er wolte dem meer gebieten/vnd die berg auff einander ſetzen) von einem aynigen fal ſich inn eyner ſenffte tragen laſſen/das frey jedman an jm ſahe/die gewalt Gottes/ Es wůchſen auch maden auß dem verflůchten leib/ vnd verfaulet mit groſſem ſchmertzen/ dz gantze ſtuck von ſeinem leyb fyelen/ Vnd ſtanck ſo vbel/das nyemandt vor dem geſtanck bleyben kundte/ Vnnd der ſich vor duncken ließ/er rürete an den hym̃el/ den kundte nyemandt tragen/vmb des vnleydelichen ſtancks willen / Da můßt er von ſeinem hochmůt ablaſſen/vnd ſich erkeñen weyl er von Gott ſo angegryffen war/vñ die ſchmertzen jmmer gröſſer wurden.

C Vnd da er zů letſt den ſtancke ſelb nicht mer erleyden kundte/Da ſprach er/Es iſt ja recht/das man ſich vor Gott demütige vnd das ein ſterblicher menſch nit ſo vermeſſen ſey/das er ſich duncken laſſe/er ſey Gott gleich/Vnnd der bößwicht hůbe an vnd betet zů dem HERREN/der ſich nun nicht mer vber jn erbarm̃en wolt / Vnnd verhieß/das er die haylige Stat/ die er zůuor gedacht zůuertilgken/ vnd ein todten grůben darauß zů machen/frey wolt laſſen/ Vnd die Juden die er zůuor nit werd geacht/das ſie ſolten begrabenn werden/ ſondern den vögeln vnd thieren zů freſſen geben wolt/die wolt er frey laſſen/wie die Burger zů Athen/ Vnd den hayligen Tēpel/den er zůuor beraubet hette / wolte er mit allerlay ſchmuck wider zieren / vnnd vil mer hayliges geräthes dahin gebenn/ weder zůuor da geweßt were/ Vnnd was järlich auff die opffer gienge /das wolt er von ſeinen aygen renten reichenn/Darzů wolte er ſelbs ein Jud werden/ vnd an allen orten die gewalt Gottes preyſen vnd verkündigen.

Da aber die kranckhayt nit wolt nachlaſſen/dann es war Gottes gerechter zorn zů hart vber jn kommen/ verzweyfelet er an ſeinem leben/vnd ſchreyb diſe demůtige ſchrifft an die Juden/wie volget.

Antiochus der künig vñ Fürſt/entbeüt den from̃en Juden ſeinē grůß. So jr ſāpt ewrē kind̃n friſch vñ gſūd ſeit/ vñ get euch wol/des danckete ich got/ich aber bin ſeer kranck. D Dieweyl ich gern wolt einē gmainen friden erhaltē/ wie es dañ die not fordert/nach dem ich auff ď rayſe auß Perſiē kranck bin worden/dencke ich gnädigklich an ewere trew vnd freündſchafft/wiewol ich hoff/das es ſolle beſſer mit mir werden Vnd nach dem mein Vatter/ als er iñ die öbern lender zohe/ macht er einen Künig nach jm/damit man wußte (wo ſich etwa

00054527

ein vnfal zůtrůge/oder ſonſt vnfrid wurde) Wer Herr ſein ſolte/vnd das Reyche nicht zerrüttet wurde/ Alſo auch ich/weil ich ſehe/das die vmbligende Fürſten nach meinem Künigreich trachten/ wo es mir vbel gieng/habe ich meinen ſun Antiochū zum Künig gemachet/wöllichen ich euch offt trewlich befolhen habe/wann ich inn die obern lånder gezogen bin/ Den ſelben befelhe ich euch yetzt auch/ Derhalbē vermane vnnd bitte ich euch/vmb aller wolthat willen/ſo ich allen inn gemayne/vnd inn ſonderhayt gegen einem yegklichē erzaygt habe/das jr mir vnnd meinem ſune fort an freündtlich vnnd trew ſein wöllet/ Dann ich verſehe es mich zů jme/er werde ſich gnådigklich vnd freüntlich gegē euch halten/vnd meiner weyſe volgen.

Alſo ſtarb der Mörder vnnd Gotsleſterer Antiochus/inn groſſem ſchmertzenn/ wie er andern leütten gethon hette/iñ eynem frembden land / vnd inn der wildnis eines jåmerlichen tods/ Vnnd Philippus der mit jm aufferzogen war/ beſtåtet jhn zů der erden/ Vnd weyl er ſich vor des Antiochi ſun beſorget/flohe er inn Egyptenn zum Künig Prolemeo Philometor.

Das X Capitel.

A Also gab Got dem Maccabeo vñ ſeinem hauffen den můt / das ſye den Tempel vnd die ſtatt widder einnamen/vnd zerſtöreten die andern Altar vnd Kirchen/ſo die Hayden hin vnnd wider auff den gaſſen hetten auff gerichtet/Vnd nach dem ſie den Tempel gerayniget hetten/machten ſie einen andern altar/vnd namen feürſtayn vnnd ſchlůgen feür auff/vnd opfferten wider/ wölchs iñ zwayen jaren vnd ſechs monaten nit geſchehen war/vnd opfferten reüchwercke/ vnd zundten die lampen an / vnnd legten die Schawbrot auff.

Da nun ſolchs alles geſchehen war/fielen ſie auff jr angeſicht nider für den HERREN vnd beteten/das er ſie ja nicht mehr inn ſolchenn jamer wolt kommen laſſen/ Sondern ob ſie ſich mer an jm verſündigē wurden/das er ſie gnådigklich ſtraffenn/ vnd nicht inn der Gotsleſterer der grauſamen Hayden hende geben wolt.

Vnd Gott ſchicket es alſo/ das auf den tag der Tempel gerayniget warde/ auff wölchen jn die Hayden verunraynigt hetten/nåmlich/auff den fünff vnd zwayntzigſten tage des Monats Casleu/ Vnnd ſie hielten mit freüden acht tag Feyr / wie ein fåſt der Lauberhütten/ Vnd gedachten daran / das ſie vor einer klaynen zeyt/ jhr Lauberhütten fåſt inn der Wildnus vnnd inn der hülen/wie die wilden thier/ gehalten hetten/ Vnd trůgen mayen/ vñ grüne zweyge/vnd palmen / vnd lobeten Gott/der jnen den ſig gegeben hette / ſeynen Tempel zů raynigen / ſye lieſſen auch ein gebot außgehen/durch das gantz Judenthumb/das man diſen tag jårlich feyren ſolt. Vnd alſo hat Antiochus der Edle ein ende. Nun volget von dem Antiocho Eupator/des Gottloſen Antiochi ſune/was für krieg vnder jme für vnnd für geweſen.

Da Eupator Künig ward/ſetzet er Lyſiam/der vor Hauptman inn Phenice vñ B Coeloſyria war/zum oberſtenn Fürſtenn Aber Prolemeus Macron / der die Judē gern bey recht geſchützet hette weil ſie biß her ſo vil gewalt vnd vnrechts erlitten hetten/erbeytet er ſich / das man ſie ſolte mit friden laſſen/Derhalbenn verklagten jhn ſeine freünd bey dem Eupator/vnd hyeſſen jn offentlich einen Verråther/darum̄ das er die Jnſel Cypern/ wölche jm Philometor befolhen hette/Antiocho dem edlen auff gegeben hette/vnnd můßt ein geringer ampt haben / Da gremet er ſich ſo ſeer/das er ſich ſelbs mit gifft vmbbracht.

Da nun Gorgias vber die ſelbenn orth Hauptman ward / nam er kriegsknechte an/vnd legte ſich ſonderlich wider die Juden/Deſſelben gleichen vnderſtůnden ſich auch die Edomiter / who ſie vermochten/ triben ſie die Juden auß den Feſten vñ gelegenen Flecken/vnd namen zů ſich die abtrünnigen Juden auß Jeruſalem verjaget/Da machte ſich Maccabeus vnd ſein hauff zůſamen/vnd beteten/das jnen got wolte beyſtehen/vnd fielen den Edomiteren inn die Feſten Flåcken/ vnd eroberten ſie mit gewalt/vnd erwürgeten alles was ſich auff den mauren zur gegenweer ſteller/vnd was ſie ſonſt ankamen/biß iñ dye zwentzig tauſent/Es entrunnen jnen aber auff zwen ſtarcke thurn bey neün tauſenten/die ſich widder den ſturm̄ gerüſtet

Hosted by Google

C hetten/Da verordnet Maccabeus dē Simon/Joſeph vnd Zacheum/vñ ließe jnen ſo vil leut/das ſie ſtarck genůg waren zum ſturm̃/Er aber zog fort für ander ſtette/Aber der hauffe bey Simon/ließ ſich die/ſo auff dem thurn warn/mit gelt bewegē vñ namen fünff vnd dreyſſig tauſent gulden von jnen/vnd lieſſen ſie dauon kom̃en Da es nu Maccabeus erfůr/bracht er die Hauptleut zůſamen/vnd klagte ſie an/dz ſie jre Brůder vmbs gelt verkaufft/vnnd die feinde daruon hetten kommen laſſen/vnnd ließ ſie tödtenn als Verräter/vnnd ſtürmet alls bald die zween thüren/Vnd es glückete jhme/vnnd erwürgete inn den zween Feſtungenn/mehr dann zweyntzig tauſent mann.

D Timotheus aber/wölchen die Judenn zůuor geſchlagenn hetten/ rüſtete ſich mit vil frembdes volcks/vnnd ſam̃lete einenn groſſen rayſigen zeug auß Aſien/vnd kam der mainung/das er die Juden gantz vertilgē wolt/Vñ da er ans land kam/ betet Maccabeus vñ ſein hauff zum HERRN vnd ſtreweten aſchen auff jre heupter/vñ legten ſeck an/vnd fielen nider für den Altar/vnd baten/das jnen Gott gnedig/vñ jren feinden vngnedig ſein wolte/vnd ſich wider die ſetzen/ſo ſich wider jn ſetzten/wie im Geſetz geſchriben ſtehet.

Da ſie nu alſo gebetet hetten/namen ſie jre wehren/vnd zogen einen gůtenn weg für die Statt hinauß/biß ſie zů den feynden kamen. Vnnd als bald die Sonn auff gieng/traffen ſie aneinander/Wiewol es ein vngleicher zeug war/ Dañ die Juden hetten ein fraidige zůuerſicht zum HERREN(wölche ein gewis zeichenn des ſiges iſt) Jhene aber hettens angefangen auß eytel trotz vnd vermeſſenheyt/Als nu die ſchlacht am hefftigſten war/erſchinen dē feinden vom himel fünff herrliche meñer auff pferden mit gulden zeumen/die vor den Juden her zogen/Vnd zween hielten neben dem Maccabeo/vnnd beſchützeten jn mit jrer wehre/das jn niemant verwunden kundte/vnd ſchoſſen pfeyl vnd doñer ſtral inn die feinde/das ſie geplendet vnd flüchtig wurden/vnd wurden geſchlagen zwentzig tauſent vnd fünff hundert zů fůß vnd ſechshundert raiſige.

E Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen feſten flecken/wölchen der hauptman Chereas jnnen hette/Da lägert ſich Maccabeus vnnd ſein hauffe darfür vier tage/Aber die inn dem Flecken/ verlieſſen ſich darauff/das er ſo hoch lag/vnd leſterten vnnd ſchmeheten vber die maſſen ſeer/Aber an dem fünfften tage/ ergrimmeten zwentzig junge mann/vmb der leſterung willen/vnd lieffen meñlich mit einē ſturme an die maur/vnd erwürgten im grimmen was jnen entgegen kam/Den folgetē die aodern vnd erſtigen den flecken/vnnd zundten die thürn an/vnnd verbrannten die Gottsleſterer/Etliche hieben die thor auff/das der gantze hauffe hinein kundt/vnd eroberten alſo die Statt/vnd erſchlůgen den Timotheum/der ſich in einē pful verſteckt hette/vnnd den Cheream ſeinen brůder/vnd Apollophanem.

Als ſie ſolchs alles außgericht hettenn/preyſeten ſie den HERRN mit Lobgſang der Jſrael ſo groſſe wolthat erzeiget/vnd jnen den ſig gegeben hette.

Das XI. Capitel.

A DA nun Lyſias des Künigs Vormund vnnd vetter vnnd öberſter Radt/diß alles erfůre/thet es jm ſeer wee/vnd bracht zůſamen achtzig tauſent man/vnd den gantzen raiſigen zeug vnd zog wider die Juden/der mainung/das er Heyden inn die Statt ſetzen/vnnd den Tempel zů ſeinem järlichen nutz brauchen wolt/wie anderer Heyden Kirchen/vnd das Prieſterthumb järlich verleihen Er gedachte aber nit/das Got noch mechtiger were/ſondern trotzet auff dē groſſen hauffen/den er zů roß vnd fůß hette/ vnd auff die achtzig Elephanten/Als er nu in Judeam kam/lägerte er ſich für einen Flecken Bethzura genannt/der von Jeruſalem bey fünff feldwegs lag in einem gebürge/Da aber Maccabeus vnd die ſeinē höreten/das er den flecken ſtürmet/baten ſy vnd der gantz hauff mit ſeüfftzen vñ threnen/den HERREN/das er einen gůtenn Engel ſenden wolte/der Jſrael hulff/Vñ Maccabeus ware der erſte der ſich rüſtet/vnd vermanet die andern/das ſie ſich mit jm wagen/vnd jren brůdern helffen wolten/vnd zogen mit einander auß.

B Als bald ſie aber für die Statt Jeruſalem hinauß kamen/erſchine jnen einer zů roß/inn einem weiſſen kleide/ vnd guldenem harniſch/vnnd zog vor jnen her/Da lobten ſie alle den barmhertzigen Got/vñ wurden keck/das ſie jre feind ſchlahen wolten/wenn ſie gleich die wildeſten thier weren/vnd hetten eiſerne maurenn vor ſich/ Mit einem ſolchen můt raiſet der ganntz zeug fort/ſampt jren gehülffen/den jnenn der barmhertzige Gott von himel geſand hette/Vnnd griffenn jre feind an/wie die Löwen/vnnd erſchlůgen jr aylff tauſent zů fůß/vnd ſechzehen hundert zů roß/ vñ triben die anderenn all inn die flucht/das der maiſt hauff/ſo dauon kam/ wund ware/Vnd Lyſias ſelbs flohe auch ſchentlich vnd entran.

Es war aber Lyſias ein vernünfftiger man/Da er nu die Schlacht/die er verloren hette/bey ſich ſelbs bedachte/vnd ſahe das das Jüdiſche volcke vnuberwindtlich war/ weyl jhnen Gott der Allmechtige ſo bey ſtůnde/ſchicket er zů jnen/vnd bot jnē fride an/vnnd verhieß jhnen daneben/ er wolte den Künig dahin vermügenn/das er jhr gůtter freund wurde/ Maccabeus ließ es jm wolgefallenn/denn er ſahe/das es das beſt war/ Vnd der Künig verwilligt in den vertrag/den Lyſias mit Maccabeo vnd den Juden gemacht hette.

C Vnd der brieff den Lyſias den Juden zůſchrib/laut alſo/Lyſias entbeut dē Juden ſeinen grůß.

Johannes vnd Abſalom ewre geſandten/haben einen brieff gebracht/vnd gebeten/vmb die ſach/derhalben ſie geſandt waren/Was nu dem Künig anzůzeygen geweſen iſt/hab ich gethan / Vnnd er hat alles was nutzlich iſt/gewilliget/ Werdet jr nu trew vnd glauben halten/ſo will ich auch hinfurt mich befleiſſen/das ich ewer beſtes ſchaffe/ Vnd von jeglichem artikel inn ſonderheyt/haben ewre vnd meine geſandten befelh/euch weitter zů vnderrichten/Hiemit Gott befolhen / Datumb im 148. jar/am 24. tag/des mondē Dioſcori.

Des Künigs brieff lautet alſo. Künig Antiochus enntbeut ſeinem Brůder Lyſia ſeinen grůß.

D Nach dem vnſer vatter von hinnen geſchiden/vnd ein Gott worden iſt/iſt vnns nichts liebers/denn das fride inn vnſerm Reich ſey/damit jederman des ſeinen warten könne. Nu hören wir/das die Juden nicht haben wöllenn willigen inn die verenderung jres Gottes dienſts auff Heydniſche weiſe/ſondern wöllen bey jrem glauben bleiben/Vnnd bitten derhalben / das man ſie darbey wölle bleiben laſſen. Weyl wir es nun für gůt anſehen/das diß volck auch im friden lebe/vnnd ſtill ſeye/So iſt vnſer mainung/das man jnen jren Tempel wider eingebe/vnd ſie bey jrem Regiment vnd weſen/wie es jre vorfaren gehalten/bleiben laſſe. Darumb wölleſt du etliche zů jnen ſenden/vnnd fride mit jnenn auffrichten/auff das ſie/wann ſie vnnſer mainung wiſſen/ſicher ſein/vnd jrs thůns on alle ſorg warten mügen.

E Des künigs Brieff an die Juden / lautet alſo.

Der Künig Antiochus entbeut dē Rat vnd der Gemeine der Juden ſeinen grůß. Wann es euch allenn wol gienge/das höreten wir gerne. Vns gehet es noch wol.

Es hat vnns Menelaus berichtet/wie jr begeret inn vnſer land zů raiſen/vñ ewr gewerbe bey vns zů treiben. Darumb alle die Juden/ſo zwiſchen hie vnd dem dreiſſigſten tag des Aprils raiſen werden/ſollē frey ſicher gelait haben/ſich zů halten mit eſſen vnnd anderm nach jrem Geſetz/wie vor/Es ſoll auch keinem kain laid widerfaren/vmb des willen/ſo biß anher wider vns gethan iſt/Des zum zeugnis hab ich Menelaum zů euch ſchicken wöllen / euch da von weitter zů berichten/Hiemit Gott befolhen/Jm 148. jar/am 15. des Aprills.

Es ſchreiben auch die Römer den Juden/wie folget.

Q. Mutius/T. Manlius/der Römer botſchafften/entbieten den Judē jrē grůß

Alles was euch Lyſias des Künigs vetter/nach gelaſſen hatt/das willigenn wir auch/Weil er aber für gůtt anſihet / das man etliche Artickel an den Künig gelangen laſſe/ſo beratſchlahet euch vndereinander/vnnd ſchicket anff das fürderlichſt jemant zů vns /das wir vns miteinander vereinigen/Denn wir ziehen jetzt gen Antiochien/Darumb fürdert euch/vnd ſchicket etliche/das wir wiſſenn/was jr geſinnet ſeyt/Hiemit Gott befolhen.

Das XII. Capitel.

Jm hun-

A Im hundert vnd acht vnd viertzigſten jar/am fünff zehenden tage Aprilis/da diſer vertrag alſo beſchloſſen war/zog Lyſias zum Künig/Die Juden aber warteten jres ackerbawes/Aber die Hauptlent an den ſelben orten/Timotheus vnnd Apollonius des Edlen Apollonij ſun/vnd Hieronymus vnnd Demophon/ſampt dem Nicanor dem Hauptman inn Cypern/lieſſen jnen keinen fride noch růwe.

Vnd die zů Joppen übeten ein verräterliche that/Dann ſie beredeten die Juden/ſo bey jnen woneten/das ſie mit jren weybern vnd kindern inn die ſchiff/ſo von jhnen beſtellet waren/tretten woltenn/als werens gůte freund mit jnen/Da nun die Juden ſolchs theten/wie es inn der Statt beſchloſſen war/vnd beſorgeten ſich nichts vnfridlichs/ vnd ſie auff das meer kamen/erſeuffeten ſie ſie alle/inn die zweyhundert perſonen. Als nu Judas höret/wie grewlich man mit ſeinenn Brůdern gehandelt hette/gebot er ſeinen leuten auff/vnd růffet zů Gott dem gerechten Richter/vnnd zoge wider die / ſo ſeine Brůder ermordet hetten/vnd zündet bey nacht den port an/vnd verbrante die ſchiff alle/vnd was für leut im port war/erwürget er mit dem ſchwert/Weil aber die Stat verſchloſſen war zog er ab/in der mainung/das er bald wider kom̄en/vnd die Stat ſchlaipffen wolt.

B Es ward jhm auch angezeygt/wie die zů Jamnea gleich ſolchs wider die Juden/ſo bey jnen wonetn/für hetten/ Darumb fiel er auch bey nacht zů jnen ein/vnd verbrandte jnen den port vnd alle ſchiff/ das man das feür zů Jeruſalem ſahe/wölches doch zweyhundert vnnd viertzig feldwegs dauon lag.

Darnach zog er neun feldwegs fort/wider den Timotheum/da ſtieſſen bey fünff tauſent Araber/vnd fünff hundert Reüter auff jn/vnd ſchlůgen ſich mit jm/Vnd theten ein groſſe ſchlacht/vnd Judas mit ſeinem hauffen/durch Göttliche hilffe/behielt den ſige / Vnd weyl die Araber darnider lagen/batten ſie jn vmb fride/vnnd verhieſſen jm/ſie wolten jm vihe gebenn / vnd auch ſonſt hilff thůn/Judas gedacht wie es dann auch ware/ſie möchtenn jhm wol nutz ſein/vnnd ſaget jhnen friden zů/ Vnd da ſie es aneinander gelobt hettenn/zogen ſie wider haim.

C Er fiel auch inn ein Statt/die mit brucken wol bewaret/vnd mit einer maur beſchloſſen war/da mancherley volcks jn̄en wonet/vnd hieß Caſpin/Aber die inn der Statt verlieſſen ſich auff jre feſte mauren vnnd groſſen vorradt von ſpeiſe/vnd frageten nicht vil nach Juda vnd den ſeinen Ja ſie ſpotteten jr noch dazů/vnnd leſterten vnd flůchten jnen vbel/Da růffet Judas vnnd ſein hauffe zů dem Mechtigen HERRN aller welt/der zů Jóſua zeiten/on alle kriegsrüſtung/ſo man zum ſturm̄ brauchet/Jeriho inn einander geworffen hette/Vnd lieffen mit einem grim̄e an die mauren/vnnd eroberten alſo die Statt/vnnd würgeten vnſeglich vil menſchenn/das der teiche/ der darbey lage/ vnnd wol zwey feldwegs weyt ware/ſahe / wie eittel blůt.

D Darnach zogenn ſie weitter/ſibenhundert vnd fünfftzig feldwegs/vnnd kamen gen Tharah zů den Juden/die man Tubianer heyſſet/Aber ſie funden Timotheum nit/denn er hette ſich dauon gemacht vnd nichts da außgericht/on das er einen Flecken ſtarck beſetzet hette/Da macheten ſich zween Hauptmenner auß des Maccabej hauffenn auff/nemlich/ Doſitheus vnd Soſipater/vnd brachten ſie alle vmb die Timotheus inn der beſetzung gelaſſen hette/mehr denn zehen tauſent ſtarck.

Maccabeus aber ordnet ſein volck vnd teylets inn etliche hauffen/vnd zog wider Timotheum/wölcher hundert vnd zwentzig tauſent fůßknecht/ vnnd fünffzehenhundert raiſigen bey ſich hette/Da nu Timotheus erfůre/das Judas wider jn zoge ſchicket er weib vnd kind/vnd was nit inn krieg taugte/inn einen Flecken Carnion/wölches im engen gebürg lage/das mans nicht belägern kundte/Als er aber den erſten hauffen des Maccabej anſichtig warde/kam die feind ein forcht vnd einen ſchrecken an/weil der wider ſie war/vnnd ſich ſehen ließ/der alle ding ſihet/Vnd hůbē an zů fliehen/einer da/der ander dort hinauß das ſie ſich ſelbs vndereynander beſchedigten vnnd verwundten/Judas aber truckt nach/vnd ſchlůg die Gottloſen/vnd brachte jr inn die dreyſſig tauſent vmb/ Vñ Ti-

00054527

motheus kam dem Doſitheo vnd Soſipatro inn die hende/vnnd bat ſie ſeer/das ſie jn nit tödten/Dann er hett vil jre Vätter vnd Brůder/die auch ſterben müſten/wa er getödtet wurde/Da er ſich nu verbürget hett/das er auff einen beſtimpten tag ſie vnbeſchedigt jnen vberantworten wolt lieſſen ſie jn vmb jrer Brůder willen ledig.

E Darnach zog Maccabeus gen Carnion/vnd Atargation / vnd erwürgete bey fünff vnd zwentzig tauſent menſchen.

Nach diſem zug vnnd ſchlachte/raiſete Judas wider die feſte Statt Ephron /in wölcher Lyſias vnd ſonſt vil volcks war/ Die junnge mannſchafft aber die vor der Statt ſtůnd/wehret ſich dapffer /dañ ſie hetten geſchütz vnd wehre gnůg/Da riefftenn ſie zů dem HERRN/der mit gewalt der feind ſtercke zerbricht/vnnd eroberten die Statt/vnd erwürgten fünff vñ zwentzig tauſent menſchen.

Darnach zogen ſie von dannen /wider der Schythen Statt/ die ſechshunndert feldwegs von Jeruſalem ligt / Weil aber die Juden/ſo bey den Schythen woneten jnen zeugnis gaben/wie ſie jnen alle freũtſchafft in den ſchweren zeiten bewiſen hetten/ſtelleten ſie ſich auch freuntlich gegen ſie/vnd danckten jnen darumb/vnd batẽ ſie/ſie wolten weiter gegen jre leut ſo gůtwillig ſein/ Vnd zogen alſo wider gen Jeruſalem/vnd kamen eben auff die Pfingſten wider heym.

Nach Pfingſten aber zogenn ſie wider Gorgiam der Edomiter Hauptman/der begegnet jnen mit dreytauſent fůßknechten/vnd vierhundert raiſigen/ Vnd da es an die ſchlacht gieng/kamenn wenig Juden vmb/ Vñ Doſitheus/ein ſtarcker reutter/auß des Bacenoris hauffe / erhaſchet Gorgiam/vnd hielt jn beim mantel/ vnd fürete jn mit gewalt/vnd wolt jn lebendig fangen/ Aber ein reutter auß Thracienn rennet auff jn zů/vnd hieb jm den arm ab dz ď Gorgias dauon entran gen Moreſa.

F Da nun des Gorgias hauffe lenger ſich wehret/vnnd not verhanden war / růffet Judas zum HERRN/das er jnen helffen vnd für ſie ſtreiten wolt/vñ ſchry ſeine leut an auff Ebreiſch/vnd fieng einen geſang an/Da wandte ſich des Gorgias volck vnuerſehens inn die flucht/Vnd Judas zog mit ſeinem volcke inn die ſtatt Odollam/ Vñ weyl es noch in der Pfingſtwoch war rainigten ſie ſich nach dem Geſetze/ vnnd hielten den Sabbath daſelbs.

Am andern tage darnach/kamen ſie zů Juda/das ſie jre todten holeten/wie man pflegt/vnnd bey jre Väter begrůben/Da nun ſie außzogen / fundenn ſye bey einem jeden erſchlagnen vnder dem hembde kleynot/von den Götzen auß Jamnea / wölches den Juden im Geſetz verbotẽ iſt/ Da ward es offenbar vor jederman/warumb diſe erſchlagen weren/Da danckten ſy got dem gerechten Richter/der das heimliche ſo an tag gebracht hette/vnd baten jn/ er wolt ja vmb diſer ſünde willenn/ ſye nicht alle vertilgen/ Vnd der Held Judas vermanet den hauffen tröſtlich/ das ſye ſich forthin vor ſünden bewaren wolten/ weyl ſie vor jren augen ſehen/das diſe vmb jrer ſünde willen erſchlagen weren.

Darnach hieß er ſye ein ſteür zůſamenn legen/zweytauſent drachmas ſylbers/die ſchicket er gen Jeruſalem/zum Sündopffer/vnd thet wol vnd fein dran/das er võ der Aufferſtehung ein erinnerung thete/ Denn wa er nicht gehoffet hette/ das die/ſo erſchlagen waren/wurden aufferſteen were es vergeblich vnd ein torheyt geweßt für die todten zů bitten/ Weyl er aber bedacht/das die/ſo im rechten glauben ſterben/freude vnd ſeligkeyt zůhoffen haben/ iſt es ein gůte vnnd heylige mainung geweßt /Darumb hatt er auch für diſe todten gebeten/das jnenn die ſünd vergeben wurde.

Das XIII. Capitel.

A IM hundert vnd neun vnd viertzigſten jar/kam es für Juda vnnd die ſeinẽ/das Antiochus Eupator mit einer groſſen macht wider Judeam zuge/ vnd Lyſias ſein Vormund vnnd öberſter Radt mit jm/vnd hetten hundert vnd zehen tauſent Griechiſcher fůßknechte/vnd fünff tauſent vnd dreyhundert zů roß/vñ zwey vñ zwentzig Elephantẽ/vñ dreyhundert wägẽ mit eiſern zackẽ/ Darüber ſchlůge ſich Menelaus auch zů jnẽ/vñ vermant Antiochũ mit groſſer heuchley/zů verderbẽ ſeines vatterlands/das er dadurch das Hoheprieſter ampt erlãgte/Aber ď künig aller Künig/erwecket des Antiochi můt/

das er

Hosted by Google

das er den abtrinnigenn ſchalcke ſtraffet/ Denn Lyſias zeyget jm an/wie er ein vrſach were aller diſer vnrůw/Darumb ließ er jn gehn Berea füren / vnnd nach jhrer landsweyſe/am ſelben orte tödten/Dann es ware ein thurn da fünfftzig elen hoch/ voll aſchen/vnnd auff der aſchenn ſtůnde ein vmblauffend vnd ſchuckeld rad / darauff redert man die Gotsleſterer vnd groſſen vbelthäter/Eines ſolchen todes můſte der abtrünnige Menelaus auch ſterben/ vnd nicht begraben werden/ vnd geſchahe jhm recht / Denn weyl er ſich ſo offt an des HERREN Altar/da das heylige feür vnnd aſchen war/verſündiget hette/ hatt er auch auff der aſchen můſſenn getödtet werden.

Der Künig aber ware ſeer ergrimmet
auff die Juden,/vnd gedachts ja ſo grew-
B lich zů machen mit jnen/als ſein vater. ge
macht hette/Das erfůr Judas/ vnnd ge-
bot dem gantzen volck/ſie ſolten tag vnnd
nacht den HERRN anrůffen/das ſie jnē
jetzt/wie offtmals vor/wider die helffenn
wolt/die ſie des Geſetzes/des vatterlands
vn̄ des heyligen Tempels berauben wol-
ten/Vnd das er das volck/das ſich kaum
ein wenig erholet hett/nicht wolten in der
verflůchten Heyden hende gebenn/Da ſie
nu ſölchs einhellig mit einander thetenn/
vn̄ baten den barmhertzigen Got mit wai
nen vnd faſten/vnd lagen drey gantz tag
auff der erden/tröſtete ſie Judas/vn̄ hies
ſie zů jm kom̄en/ Vnd da er vnd die Elte-
ſten beyſamen waren/beratſchlagt er mit
jnen/er wolte/ehe der Künig mit ſeinem
heer inn Judeam keme/vnd die ſtat einne
me/jm entgegen ziehen/vnd die ſache mit
Gottes hilffe enden/ Vnd befalhe ſich al-
ſo Gott/vnd vermanet ſein volck / das ſie
wolten getröſt biß inn den tod ſtreiten/zů
erhalten das Geſetz/den Tempel/die ſtat
das Vaterland/vnd Regiment.

Vnd er lägert ſich bey Modin/vnd ga-
C be diſe wort jnen zur Loſung/GOT GI-
BET SIG. Darnach machete er ſich
bey nacht auf/mit den beſten kriegsknech
ten/vnd fiel dem Künig in ſein läger/ vn̄
erſchlůg bey vier tauſent man./Vnnd den
forderſten Elephanten/ſampt allē die im
thürnlin waren/Damit brachtenn ſie ein
groß ſchrecken vn̄ forcht inn das gantz läger/vnd zogen ehrlich vnd glücklich dar-
von/am morgen da der tag anbrach/Den̄
Got was jr helffer geweßt.

Der Künig aber/als er verſůcht hette/ das die Juden ſo fraidig werenn/wendet er ſich/vnd zog durch vnwegſame ort/vn̄ füret ſein volck für die feſtunge Bethzura ď Juden/die nit beſetzt war/Aber er ward da auch in die flucht geſchlagē/ vn̄ richtet nichts auß/vnd nam ſchaden/den̄ Judas ſchicket alle notturfft in die feſtung.

Es ware aber einer vnder den Judenn Rodokus/der verriet den feindē alle heimligkeit,/aber man verkuntſchafft jn / vnd fieng jn/vnd jageten jn davon.

Darnach ward der Künig annders zů
radt/vnd macht friden mit den zů Beth- D
zura/vnd zog davon/vnd ſchlůg ſich mit
Juda/vnd verlor die ſchlacht/ Vnd weil er
erfarē hett/das Philippus abgefallē war
den er hinder ſich zů Antiochia zum Stat
halter gelaſſen hett/erſchrack er ſeer/vnd
ließ mit den Juden handeln/vnd vertrůg
ſich mit jnen/vnd ſchwůre den vertrag zů
halten/vnd ward alſo jr freund/vng opf-
feret vnd ehret den Tempel/vnd hielt ſich
freuntlich gegē die ſtat/vn̄ nam Macca-
beum an zum freund/vnd machet jn zum
Haupeman vonn Ptolemaide an biß an
die Gerrener.

Als er aber/der Künig/gen Ptolemais kam/ſahen die Ptolemaier den Vertrage nicht gerne/Denn ſie beſorgeten ſich/man wurde jnen nit glauben halten/gleich wie ſie nit hetten glauben gehalten./Da trate Lyſias offentlich auff/vnnd entſchuldiget den Künig/vnd beredet ſie/das ſie zů friden waren/vnd ſtillet ſie/das ſie ſich alles gůts zů jnen verſehen ſolten/Darnach reiſet er wider zů ruck gen Antiochia.

So iſts mit diſes Künigs raiſe/vn̄ wider haim zuge/gangen.

Das XIIII. Capitel.

NAch dreyen jaren darnach/ ver- A
nam Juda vnnd die ſeinen/ das
Demetrius Seleuci ſun/zů Tri
poli mit groſſem volck vnd vil ſchiffen an
kom̄en/vnd das land eingenom̄en / vnnd
Antiochum/ſampt Lyſian deſſelben Vor
mundenn erſchlagen hette/Alcimus aber
der zůvor Hoher prieſter geweſt/vn̄ ſchent
lich abgefallen war/zur zeit der verfolgūg

vnd dacht/das er weder beym leben bleyben/noch wider zum Hohen prieſter ampte kom̃en möchte/da zoge er zum Künig Demetrio/im hundert vnd ein vnd fünfftzigſten jar/vñ bracht jm ein gulden kron vñ palmē vñ ölzweig/die in den Tempel gehöretē/Vñ den erſten tag verzog er/biß er ſein zeit erſahe/die jhm hulffe zů ſeiner wůterey.

Da jn nu Demetrius inn den Radt fodern vnd fragen ließ/wie es vmb die Juden ſtünde/vñ was ſie für heten/Antwort er alſo/Die Juden/die ſich die from̃en nennen/wölcher Hauptman iſt Judas Maccabeus/erregen jm̃erdar krieg vñ auffrůr vñ laſſen deim Reich keinē friden/Haben auch mich meiner väterlichē herrligkeyt/nemlich/des Prieſterthum̃s beraubt/Darumb bin ich hieher kom̃en/Zum erſten/dem künig zů gůt/vnnd das ichs trewlich maine/Zum andern/das ich auch meim volck gern wolt rat ſchaffen/Dañ mit ſolicher vnordnung/wirt vnſer gantzes geſchlecht vndergeen/Darum̃ wolt der Künig in die ſachen ſehen/vñ nach ſeiner berůmbten gůtigkeyt/dem land vñ vnſerm gantzen geſchlecht inn diſer ſachen radten vnnd helffen/Deñ weyl Judas lebt/iſt es nit müglich/das friden im land werde.

Da er ſolchs geredt het/ergrim̃eten die andern auch wider den Juda/vñ verhetzeten B den Demetrium wider jhn/das er als bald Nicanor den Hauptman vber dē Elephanten zeug fodert/vñ jn zum Hauptman wider die Juden verordnet/vnd befalhe jm/das er Judam vm̃bringen/vnd ſeinen hauffen zutrennen/vnd Alcimum zum Hohen prieſter einſetzē ſolt/Da ſchlůgen ſich zum Nicanor alle die Heidenn/ſo Juda auß dem land veriaget hett/vñ hoffeten/der Juden vnglück ſolt jr glück ſein.

Als nu Judas vñ die ſeinen höreten/dz Nicanor wider ſie zuge/vñ die Heyden allenthalb ſich mit hauffen zů jm ſchlůgen/beſträweten ſie ſich mit aſchen/vnd růfftē Got an/der ſein volck von der welt her erhalten/vñ ſeinem heuflin offenbarlich geholffen hett. Da jnen nu jr Hauptman gebot/machtē ſie ſich auff/vñ ſtieſſen auf die feind beim fleckē Deſſa. Simon aber Judas brůder griff Nicanor an/vñ Nicanor were ſchier geſchlagen/weil jn die feind angriffē/ehe er jr gewar ward. Da nu Nicanor höret/dz Judas ſolche küne leut bey ſich hett/die leib vnd gůt getroſt wagten für jr vatterlād/forcht er ſich vñ wolt kein ſchlacht mit jnē thůn/Sondern ſandte zů jm Poſſidonium/Theodotum vñ Matathiam/friden mit jm zů machen. Da ſie nu lang drob beratſchlagtē/vñ jr Hauptman dem volck alle ſach fürhielt/vñ ſie der ſach einig waren/bewilligeten ſie inn den Vertrag/Vnd ſtim̃eten einen tag/da die baide allain zů hauff kom̃en ſolten.

Da nu der tag kam/ſetzt man jeglichem einen ſtůl/Vñ Judas verordnet etliche in jrem harniſch nit fern dauon/dz die feind nit vnuerſehens jm einen tuck beweiſeten/vnd redten miteinander jr notturfft/Vñ Nicanor blib ein zeitlang zů Jeruſalem/vnd nam nichts für wider ſie/vnd ließ ſein kriegs volck abziehen/vnnd hielt den Judam ehrlich vor den leuten/vnnd thet ſich freuntlich zů jm/Vermanete jn auch das er ein weib nemen vnd kinder zeugen ſolt/Alſo nam Judas ein weib/vnd hett gůten frid/vnd wartet ſeiner narung.

Da nu Alcimus ſahe/dz diſe zwen eyns miteinander wareu/vnd friden gemacht C hetten/zog er widerumb zum Demetrio/vnd verklagte den Nicanor/dz er vntrew worden were/dann er hette Judam/des Künigs feind/an ſein ſtat zum Hohenn prieſter gemacht. Da warde der Künig/durch des bößwichts lügen/bewegt vnnd ſeer zornig/ſchribe dem Nicanor/das jhm gar nichts gefiele/das er einen Friden mit den Juden gemacht hette/Vnd gebot jm er ſolt eylends den Maccabeum fahen vñ gen Antiochiam ſchicken.

Als nu ſolcher befelhe dem Nicanor zů kam/ward er betrůbt/vnnd war vbel zů friden/das er nicht ſolt glauben halten/ſo doch Judas nichts verſchuldet hett/Aber doch/weyl er widder den Künig nicht thůn thurſte/gedachte er jhn mit liſten zů fahen.

Da aber Maccabeus merckete/das er ſich vnfreuntlicher gegen jm ſtellet weder zůuor/vnd ließ ſich wol duncken/es bedeutet nichts gůts/nam er etliche zů ſich/vnd verbargen ſich vor jm/Als aber Nicanor ſahe/dz jm Maccabeus klůglich zůuor kom̃en war/gieng er hinauff zů dem ſchönen

heyligen

hayligen Tempel/vnd gebot den Prieſteren/ſo da opfferten/ſie ſolten jm den man herauß geben/Da ſie aber hoch vnd theür ſchwůren/ſie wůſten nicht/wo er were/ recket er ſeine rechte hand gegen dem Tempel/vnd ſchwůr/ Werdet jhr mir den Judam nicht gebunden vberantwortenn/ ſo will ich diß Gottes Hauß ſchlaypffen/ vñ den Altar vmbreyſſen / vnnd dem Bacho ein ſchöne kirch an die ſtat ſetzen. Vnd da er diß geredt hette/gieng er daruon.

Die prieſter aber recketen jre hende auff gen hymmel/vnd rüfften den an/ der alle zeyt vnſer volck beſchützet hat/vnd ſprachen/HERR/wiewol du kaynes dings darffeſt/hat es dir dannocht wolgefallen/das dein Tempel/darinn du woneſt/vnd vns ſein ſolt/Darumb du Hayliger Got/dem allayn gehört alles was Haylig iſt/beware fort an dein Hauß/wölchs wir newlich gerainiget haben/ das es nit wider verunraynt werd/Vñ ſtopffe die böſen meüler.

Es ward aber Nicanori angezaygt einer auß den Elteſten zů Jeruſalem/ mith D namen Rhazis/das er ein man were / der das Vätterlich Geſatz lieb/ vnnd allenthalben ein gůt lob/vnd ſolche gunſt vnder ſeinenn Burgern hette/ das jn yederman der Juden Vatter hieß/ Er war auch vor diſer zeyt darumb verklagt vnd verfolget geweßt/vnd hette leib vnd leben/ manlich gewagt/vber dem Judenglauben. Da nu Nicanor ſich erzaygen wolt/wie biter feinde er den Juden were/ſchickte er vber fünffhundert kriegsknechte/die jn ſolten fahen Dann er maynet/ wann er jhn gefangen hette/er wurde jnen einen groſſen ſchaden zů wenden/ Da ſie aber an dem thurn/ darinn er war/das thor ſtürm̃eten/ vnd feür bringen hayſſen/vnd das thor anzünden/ Vnnd er mercket / das er gefangen were/ wolt er ſich ſelbs erſtechenn/Dañ er wolte lieber eerlich ſterben/dann den Gottloſen inn die hend kommen/ vnd von jnẽ ſchentlich gehönet werden / Aber inn der angſte traff ehr ſich nicht recht/ Da ſie nun mith hauffen zů jm einfielen/entlieff er auff die mauren/ vnd ſtürtzet ſich mannlich hinab vnder die leüt/Sy wychen jm aber das er raum hette/ Vnnd er fiel auff die lenden/ Er lebet/aber gleich wol noch/vnd macht ſich inn einem grymmen auff/ wiewol ehr ſeer blůtet/vnd die wunden jm wehe thetẽ Vnd lieff durch das volck / vnd trat auff einen hohen felſen/ Vnd da er gar verblůtet hette/nam ehr noch die därm auß dem leyb/vnd warff ſie vnder die kriegsknecht/ vnd rüffe zů Gott/der vber leben vñ gayſt Herr iſt/Er wolte jm diß alles wider gebẽ Vnd ſtarb alſo.

a (Selbs)Diß ſtuck verdampt S.Auguſtinus billich/Darumb auch diß bůch nichts hat gegoltenn bey den altenn Vättern/wiewol auch ſonſt vil Judentzens darinnen iſt.

Das XV. Capitel.

DA aber Nicanor hört/das Judas mit den ſeinen inn Samarien ſich A enthielte/gedachte er/ er wolte ſie des Sabbaths on alle gfahr angreyffen/ Vnd da jn die Juden/ſo er genöttiget hette mit zůziehenn/vermaneten/er wolte ſie nicht ſo jämerlich vmbbringen/ſond̃n des hayligen tags daran verſchonen/ den got ſelbs geeret vnd gehayliget hette/ Fraget ſie der Erzbößwicht / Der den Sabbath gebotten hat/iſt der Herr im̃ hymel: vnd da ſie jm antworteten/Ja/es iſt der lebendig Herr/Er iſt der Herre im̃ hymel/ der den ſibenden tag zů feyren gebotten hat/ Sprach er darauff/ So bin ich der Herre auff erden/vnd gebiete euch/ jhr ſolt euch rüſten/vnd des Künigs befelch außrichtẽ Aber er kundte ſein fürnemen geleich wol nicht erhalten.

B Vnd Nicanor rüm̃et vnd trutzet / vnd war gewiß/das er wolt gröſſe eer einlegen wider den Judam/Aber Maccabeus hette ein ſtäte zůuerſicht vnnd hoffnung/ der HERR wurde jm beyſtehen / Vnd tröſtet die/ſo vmb jn waren/ſie wolten ſich vor dẽ Hayden/ſo wider ſie zugen/ nichts fürchten/Sondern gedencken an die hylff/ dye jnen vormals offt von hymmel herab geſchehenn were/ Vnnd yetzt auch auff den künfftigen ſig vnd hylff / die jnen der HERR ſchicken wurde/hoffen/ Vnnd tröſtet ſie alſo auß dem Geſatz vnd den Prophetẽ vnd erjnneret ſie der glückſäligen ſchlachten/die ſie vor gethon hetten / vnd machet jnen alſo ein hertz/ Vnd da er ſie alſo ermanet hette/erzölet er jnen auch/wie die hayden ſich verwyrckt hetten/vnnd wider jhr aydes pflicht theten/ Vnnd rüſtet ſie alſo nicht mit trutz auf ſpieß oder ſchilt/ſond̃n mit troſt auff Gottes wort/Er ſaget jnen auch ein gſicht/das gleüblich war/ das er geſchehenn hette / daruon alle einen můthe kriegten/ Vnd das war diß geſicht.

C Onias der Hohe prieſter/ ein träflicher eerlicher/gůttiger/wol beredter man/der ſich von jugent auff aller tugent geflyſſen hette/der recket ſeine hend auß / vnd betet für das gantz volck der Juden. Darnach erſchyne jm ein ander alter herlicher man inn köſtlichenn klaydern/ vnnd inn eyner gantz herrlichen geſtalt/ Vnd Onias ſprache zů Juda / Diſer iſt Jeremias der Prophet Gotes/der deine Brůder ſeer lieb hat vnd betet ſtäts für das volck vnd die haylige Statt. Darnach gab Jeremias mith ſeinen henden dem Juda ein guldenn ſchwert/vnd ſprach zů jm/ Nim̃ hin das hailige ſchwert / das dir Gott ſchencket/ darmit ſoltu die feind ſchlahen.

Da ſie nun Judas mit ſolchen ſchönen worten/die einem ein hertz vnd můt machen/getröſtet hette/beſchloſſen ſie/ſie woltẽ kayn läger machen/ſondern ſtracks an die feynd ziehen/vnd ſie männlich angreiffen vnd der ſachen ein ende machen/Dann es ſtůnd die Statt/der Gottes dienſte/vnnd der Tempel inn gfar/ Vnd zwar/ weyber vnd kinder / brůder vnd freünd ſahe achteten ſie nicht ſo hoch/Sondern jr höchſte ſorg war für den Hayligen Tempel/ Vnd die inn der Statt bliben/ waren inn groſſer ſorg für jr kriegsuolck.

D Da es nun gelten ſolt zum treffen / vnd die feynd ſich verſamlet vnd jre ordnunge gemacht/vnd die Elephanten an jr orthe verordnet/vnd den rayſigen zeüg zů bayden ſeyten angehangen hetten/ Vñ Maccabeus ſahe die feind / vnd jr mancherlay rüſtung vnd die ſchräcklichen thier/ Reckt er ſeine hend gehn hymmel/ vnnd bat den wunderbarlichen Gott der alles ſihet/ deñ ehr wußte wol / das der Syge nicht käme durch harniſch/ſondern Gott gebe jn / wẽ ers günnet/ Vnd betet alſo.

HERR / du haſt deinenn Engel zů der zeyt Eſechie der Juden Künig geſandt/ vnd der ſelb erſchlůg inn des Senaheribs läger hundert vnd fünff vnd achtzig tauſent mann/So ſchicke nun auch (du HERR im̃ hymmel) einen gůtenn Engel vor vns her/die feynd zů erſchrecken/Laß dye erſchrecken vor deinem ſtarcken arm / dye mit Gotsleſterung widder dein hayliges volck ziehen. Vnd damit höret Judas auf.

Alſo zohe Nicanor vnnd ſein hauffe her mit trummeten vnnd groſſem geſchray/ Judas aber vnnd die ſeinen gryffenn die feynd an mit dem gebet/ vnnd růffenn zů Gott/ Vnnd mit den henden ſchlůgen ſie/ mit dem hertzen aber ſchryen ſie zů Gott/ vnd erſchlůgen inn die fünff vnd dreyſſig tauſent mann/ Vnd freẅeten ſich ſeer/dz ſich Gott ſo gnädig erzaygt hette.

E Da nun die ſchlacht volendet war/vnd wider abzogen / kenneten ſie Nicanor am harniſch/das er auch erſchlagen war/Da erhůbe ſich ein groß geſchray vnnd jauchtzen/vnd lobeten Gott auff jre ſprach / vñ Judas/der leib vnd gůt für ſein volck dargeſtreckt/vnd von jugent auff ſeinem volcke vil gůts gethon hette/gebot/man ſolte dem Nicanor den kopff vnd die hand ſãpt der ſchulder abhawen/vnd mit gen Jeruſalem füren.

Als er nun hin kam/ růfft ehr ſein volck zů hauff / vnnd ſtellet die prieſter für den Altar / vnd ſchicket nach den feinden auff die burg/vnd zayget des Nicanors kopff vnnd des leſterers hand / wölche er gegen das haylige Hauß des Allmächtigen außgereckt/vnd ſich hoch vermeſſen hette/ Er ſchneyd auch dem Gottloſen Nicanor dye zung ab/vnd hieß ſie zů ſtucken für die vögel zů hawen/vnd die hand / damit er dye vnſinnigkayt geübt hette/gegen dem tempel vber auff hengen.

Vnd das gantz volck lobete Gott imm hymmel/ vnnd ſprachen / Gelobet ſey der der ſeine Statt bewaret hat/ das ſie nicht iſt verunraynet worden/ Vnnd er ſtercket des Nicanors kopff auf/das es yederman auß der Burg ſehen kundte/zů eim offentlichen zaychen/das jnen der HERRE geholffen hette/ Es warde auch einträchtig von allenn beſchloſſen/ man ſolt den tage nicht vergeſſen/ſondern feyren/nämlich/ den dreytzehenden tag des zwölfften monats/der Adar auff Syriſch hayßt/einen tag vor des Mardochej fäſt.

So will ich nun hie mith yetzt diß bůch beſchlieſſen/nach dem Nicanor vmbkommen/vnd die Juden die Statt wider erobert haben/ Vnd hette ichs lieblich gemachet/das wolte ich gerne/ Jſt ehs aber zů gering/ſo habe ich doch gethon/ ſo vil ich vermocht/ Dann allezeyt wein od̃ waſſer trincken iſt nicht luſtig/Sondern zů weylen wein/zů weylen waſſer trincken / dz iſt luſtig/Alſo iſts auch luſtig/ſo man mancherlay lieſet. Das ſey das ende.

End des andern buchs der Maccabeer.

Vored auff die ſtucke Eſther vnd Daniel.

HJe volgen etlich ſtuck/ ſo wir im̃ Propheten Daniel/ vnnd imm bůch Eſther nicht habē wöllen verdeüdſchenn/ Dann wir haben ſolche korenblůmenn (weyl ſie imm Ebreiſchen Daniel vnd Eſther nicht ſtehen) außgeraufft/vnd doch/das ſie nit verdurben/ hie in̄ ſonderliche wurtzgärtlin oder bett geſetzt/weyl dannocht vil gůtes/vnd ſonderlich der lobeſang/Benedicite/darinnen funden wirt.

Aber der Text Suſanne/des Beel/ Abacuc vnd Drachens/ ſihet auch ſchönen/ gayſtlichen gedichten gleich / wie Judith vnd Tobias/ dann die namen lautē auch darzů/Als Suſanna/hayßt ein roſen / dz iſt ein ſchön from̃ land vnd volck/oder armer hauff vnder den dornen/ Daniel haiſſet ein Richter/vnnd ſo fort ahn / iſt alles leichtlich zů deüten auff ein Policey economey oder from̃en hauffen der gleübigenn/es ſey vmb die geſchichte wie es kan.

Stuck inn Eſther.

SO lautet aber der
brieffe Der Groſſe Kü- A
nig Artaxerxes von In-
dia biß an Morenlande/
Entbeüt den hundert vñ
ſiben vnd zwayntzig Für-
ſten ſampt den vnderthonen/ſeinen grůß.
Wiewol ich ein mechtiger Künig bin vnd
der gröſſeſt Herr auff erden / hab ich doch
mich meiner gewalt nicht wöllen vberhe-
ben/Sonderen mich gefliſſen gnädigklich
vnd ſenfft zů regieren/vnd den lieben frid
des ſich yederman frewet/zů halten/dar-
mit ein yegklicher růwigklich leben vnnd
werben möcht: Demnach hielt ich mit mei-
nen Fürſten rat/wie ſolchs geſchehē möch-
te/Da zayget mir an Haman mein klůg-
ſter/liebſter vnd treweſter Rat / der nach
dem Künig der höheſt iſt / wie ein volcke
ſey/das inn allen landen zerſtrewet/ſon-
derliche geſatz halte/wider aller land vnd
leüt weyſe/vnd ſtäts der Künig gebot ver-
achte/dardurch ſie frid vnd aynigkait im̃
Reich verhindern. Da wir nun verna-
men/das ſich ein aynigs volcke/wider alle B
welt ſperret/vnd jr aygen weyſe hielte/vñ
vnſern geboten vnghorſam wer/ dadurch
ſie groß ſchaden theten/vnd frid vnd ayni-
kayt inn vnſerm Reich zerſtöreten/Befel-
hen wir/das/wölliche Haman der öberſt
Fürſt vnd der höheſt nach dem Künig/vn-
ſer Vatter/anzaygen wirt/mit weib vnd
kind/durch jrer feynde ſchwerdt/ ohn alle
barmhertzigkayt vmbbracht/ vnd niemāt
verſchonet werde/Vnd das auff den vier-
zehenden tag Adar des zwölfften monats
inn diſem jar/auff das die vngehorſamen
alle auff einen tag erſchlagen werden/ vñ
ein beſtendiger frid inn vnſerm Reych be-
leyben müge.

VNnd Mardocheus [a] betet zum
HERREN/vnd erzölet ſeine wun-
derwerck/vnnd ſprach/HERRE A
Gott/du biſt der Allmächtig Künig/ Es
ſtehet alles inn deiner machte/vnnd dey-
nem willenn kan nyemandt widerſtehen/
wann du Jſrael helffen wildt.

[a] Diß ſtuck mag man leſen nach dem ende des vierten Capitels vor dem fünfften Capitel.

Du haſt

Hosted by Google

Du haſt hymmel vnd erden gemacht/ vñ alles was darinnen iſt/Du biſt aller Herr Vnnd niemandt kan dir widerſtehen/Du wayſſeſt alle ding/vnd haſt es geſehen/ dz ich auß kainem trutz noch hoffart den ſtoltzen Haman nicht habe anbeten wöllenn/ Dañ ich were berayt/ Jſrael zů gůt/ auch ſeine fůß willigklich zů kuſſen / Sondern hab es gethon auß forcht/das ich nicht die eere/ſo meinem Gott gebüret/ einem menſchen gebe/ vnd nyemandt anders anbetet/dann meinen Gott.

Vnd nun HERR/du Künig/vnd gott Abraham/Erbarm̃ dich vber dein volcke Dann vnſere feynd wöllen vns vertilgkē/ vnd dein Erb/das du von anfang gehabt haſt/außrottenn / Verachte dein heüſlin nicht/das du auß Egyptenn erlöſet haſt/ Erhöre mein gebet / vnd ſey gnädig deinē volck/vnd wende vnſer trawren inn freüde/Auff das wir leben/vnd deinen namen preyſen/ Vnd laß den mund nicht vertilgken/deren/ſo dich loben. Vnnd das gantz Jſrael růff auß allen krefften zům HERREN/Dann ſie waren inn todes nötten.

B Vnnd die Künigin Eſther keret ſich auch zum HERREN/inn ſollichem todes kampff/vnd leget jre Künigkliche klaider ab/vnd zohe trawr klayder an / vnnd für das edle waſſer vnd balſam / ſtreẅet ſie aſchen vnd ſtaub auff jr haupt/ vnd demůtiget jren leyb/mit faſten/ vnd an allen orten/da ſie zůuor frölich geweßt war/rauffet ſie jr har auß/vnnd betet zů dem Gott Jſrael/vnd ſprach.

HERRE/der du allayn vnnſer Künig biſt/hylff mir ellenden/Jch hab kaynenn andern helffer/dann dich/vnnd die not iſt vor augen. Jch hab von meinem vatter gehört/HERRE / das du Jſrael auß allenn Hayden geſündert/vnd vnſer Vätter/vō alters her/zum ewigen erbe angenom̃en/ vnd jnen gehalten/ was du geredt / haſt/ Wir habenn vor dir geſündiget / darumb haſt du vnns vbergeben inn vnſer feynde hend/HERR/Du biſt gerecht /dann wyr haben jre Götter geehret.

C Aber nun laſſen ſie jnen nicht daran benůgen / das ſie vnns inn groſſem zwange halten/Sondern jhren ſig ſchreyben ſie zů der macht jrer Götzen / Vnd wöllen deyne verhayſſung zů nicht machen/vnnd deyn erbe außrotten/vnnd den mund deren/ ſo dich loben/verſtopffen/vnd die eere deins Tempels vnd Altars/vertilgken/ vñ den Hayden das manl auffthůn/ zů preyſenn die macht der götzen/ vnd ewigklich zů růmen einen ſterblichen Künig.

HERR gib nicht dein ſcepter denenn/ die nichts ſind/ das ſie nit vnſeres jamers ſpotten/ Sondern wende jr fürnemen über ſie/vnd zaychne den/der das wider vns anrichtet/Gedencke an vns HERR / vnd erzayge dich inn vnſer not / Vnnd ſtercke mich HERR/du Künig aller Götter vnd herrſchafften/Lere mich/wie ich reden ſol vor dem Leẅen / vnd wende ſein hertz/dz er vnſerm feind gram werde/auff das derſelb/ſampt ſeinem anhang/vmbkomme/ Vnd errette vns durch deine hand/vnnd hylff mir deiner Magd / die kayn annder hylff hat/dann dich HERR allayne/Der du alle ding wayſt/vnd erkenneſt/das ich kayn freüd habe an der eere/ die ich bey dē Gottloſen habe/auch kayn luſt an d̄ haydniſchen vnd frembden heyrat/Du wayſt/ das ich es thůn můß / vnd nicht achte den herrlichen ſchmuck / den ich auff meynem haupt trage/wann ich brangen můß/ſondern halt es wie ein vnrayn tůch/ vnd trage es nicht auſſer dem gebrenge/Auch hab ich nye mit Haman geeſſen/noch freüd gehabt am Künigklichenn Tiſch / noch getruncken vom opffer weyn / Vnnd deyne magd hat ſich nye gefreẅet/ ſindt ich byn hieher gebracht/biß anff diſe zeyt/on deyn allayn HERR/du Gott Abraham/Erhöre die ſtym̄ der verlaſſenenn du Starcker Gott vber alle/vnd errette vnns von der Gottloſen hand/vnd erlöſe mich auß meynen nötten.

VNnd am dritten tag/legt ſie jhre täglichen klayder ab/vnd zohe jrē Künigklichen ſchmuck an/vnnd war ſeer ſchön/vnnd růfft Gott den Haylande an / der alles ſihet/ vnnd name zwů mägde mit ſich/vnd länet ſich zyerlich auf die eine/Die ander aber volget jr/vnd trůge jr den ſchwantz am rock / Vnd jr angeſicht war ſeer ſchöhn/lieblich vnnd frölich geſtalt/Aber jhr hertze war vol angſt.vnd ſorge. D

Vnd da ſie durch alle thür hinein kam/

trat

Hosted by Google

trat ſie gegenn den Künig/ da er ſaß auff ſeinem Künigklichen ſtůl/ inn ſeinen Künigklichen klaidern/ die von gold vnd edel geſtaynen waren/ vnd ware ſchrecklich an zů ſehen/ Da er nun die augen auff hůbe/ vnd ſahe ſie zornigklich an/ erblaßt die künigin vnd ſanck inn ein onmacht/ vnd leget das haupt auff die magd.

Da wandelt Gott dem Künig ſein hertze zur gůte/ vnd jm ward bang für ſie/ vñ ſprang von ſeinem ſtůl/ vnd vmbfieng ſie mit ſeinen armen/ biß ſie wider zů ſich kame/ vnd ſprach ſie freüntlich an/ Was iſt dir Eſther? Jch bin dein brůder/ Fürchte dich nicht/ du ſolt nicht ſterben/ Dañ dyß verbot trifft alle ander an/ Aber dich nit Tritt herzů. Vnd er hůb den gulden ſcepter auff/ vnd legt jn auff jre achſeln/ vnnd küſſet ſie/ vnd ſprach/ Sag her.

Vnd ſie antwortet/ Da ich dich anſahe daucht mich/ ich ſehe einen Engel Gotes: Darumb erſchrack ich vor deiner groſſenn Mayeſtet/ Dann du biſt ſeer ſchräcklich/ vnd deine geſtalt iſt gantz herrlich. Vnnd als ſie alſo redet/ ſanck ſie abermal inn ein onmacht/ vnd fiel darnider/ Der Künig aber erſchrack ſampt ſeinen Dienern/ vnd tröſteten ſie.

E Jm vierdten jar des Künigs [a] Ptolemej vnd Cleopatre/ brachten Doſitheus (wölcher ſich für einen prieſter/ auß dem ſtam̃ Leui außgab) vñ Ptolemeus ſein ſun/ diſen brieffe der Purim/ Vñ ſagten/ das Lyſimachus ein ſun Ptolemej den ſelbigen verdolmetſchet hette zů Jeruſalem.

[a] Diß ſtuck mag man leſen nach dem ende des achten Capitels vor dem neunden Capitel.

Artaxerxes der groſſe Künig/ von Jndia biß inn Morenland/ embeüt den hundert vnd ſiben vnd zwayntzig Fürſten ſampt den vnderthonen ſeinen grůß.

Wir befinden/ das vil ſindt/ wölche der Fürſten gnade mißbrauchen/ vnd von den eeren/ ſo jnen widerfert/ ſtoltz vnd böß werden/ alſo/ das ſie nicht allain die vnderthonen bochen/ ſondern auch gedenckenn/ die Herren ſelbs/ [a] von denen ſie erhöhet ſind vnder die füſſe zů tretten/ Vnd thůnd nit allayn wider natürliche billigkayt/ durch vndanckbarkayt/ ſondern ſind durch hoffart/ ſo verblendet/ das ſie auch maynen/ Gott (der auff die frommen ſihet) ſtraffe ſolche vntrew̃ nicht.

[a] Alſo hat ein Marggraffe zů Meyſſen geſaget/ ein Fürſt dörffte ſich nicht ſo ſeer fürchten/ vor denen/ ſo ferne von jm weren/ als vor denen/ ſo jm auf dem fůß nach gehen/ Dann die ſelben wolten jm gern auff den kopffe tretten.

Sie betriegen auch from̃e Fürſten/ auf das ſie vnſchuldig blůt vergieſſenn/ vnnd die yhenen/ ſo trew̃lich vnd redlich dienen inn alles vnglück bringen möchten/ Wölcher Exempel man findet/ nicht allayn/ inn den alten geſchichtenn/ ſondern auch noch täglich erfert/ wie vil/ ſolche vntrew̃ Räte/ vnglück ſtifften.

Weyl vnns dann gebürt darauff zů ſehen/ das hinfort frid im̃ Reich bleibe/ müſſen wir nach gelegenhayt der ſachenn/ zů weilen/ die gebot endern/ wo wirs anders finden/ dann wir bericht waren/ vnd nit zů geſchwind faren.

Nach dem nun Haman der ſun Hamadathi auß Macedonia/ vnd nicht d̕ Perſen geblůt/ auch nicht vnſer gůtigen art/ ſondern bey vns ein gaſt iſt/ dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle gnad erzaygt/ vnd alſo erhöcht haben/ das wyr jn vnſern Vatter nenneten/ vnd von yedman/ als der neheſt nach dem Künig/ geeeret ward/ iſt er ſo ſtoltz worden/ das ehr ſich vnderſtanden hat/ vns vmb vnſer künigreich vnd leben zů bringen.

Dann er hat Mardocheum (der durch ſeine trew̃ vnd wolthat vnſer leben erretet hat) vnd vnſer vnſchuldig gemahel die künigin Eſther/ ſampt jrem gantzen volck/ fälſchlich vnd bößlich verklagt/ das ſie alle ſolten vmbbracht werden/ Vnd als dañ wann die hinweg weren/ die vns bewarn/ hat er gedacht/ vns auch zů erwürgen/ vñ der Perſer Reich an die Macedonier zů bringen.

Wir befindenn aber/ das die Judenn/ F wölche der verjagte bůb/ wolt tödten laſſen/ vnſchuldig ſinnd/ gůte Geſatz haben/ vnd kind̕ des Höheſten/ gröſſeſten vnd ewigen Gottes ſind/ der vnſern vorfaren vnd vns diß Reych gegeben hat/ vnd noch erhelt: Darumb ſolt jr euch nit halten nach dem brieff/ wölichen Haman außbrachte hat/ Dann vmb ſolcher that willen iſt ehr mit alle ſeinem geſchlecht vor dem thor zů Suſan an den galgen ghenckt/ vñ hat jm alſo got bald vergoltẽ/ wie ers verdiẽt hat

Aber diß gebott/das wir euch yetzt zů ſchicken/ſolt jr inn allen ſtedten verkündigen/das die Juden mügen jr Geſatze frey halten/Vnd wo man jhnen gewalt thůn wolt/am dreytzehenden tag des zwölfften monats/der da hayßt Adar/ da ſolt jr ſye ſchützen/das ſie ſich an yhenen rächen mügen/Dann den ſelbigen tag/hat jnen der Allmächtig Gott zur freüden gemachet/ daran ſie/das auſſerwölet volcke/ ſoltenn vmbkommen ſein.

Darumb ſolt auch jr/neben andern feyertagen/diſen tag feyren / inn allen freüden/auff das es vns wol gehe / vnd allen/ ſo den Perſen trew ſind/ vñ ein Exempel ſey/wie vntrew geſtrafft werde/Wölches land aber oder Statt/diß gebot nit haltẽ wirt/die ſoll mit ſchwert vnd feür vertilgket werden/alſo/das weder menſch/noch thier/noch vögel hinfort darinnen wonen künde.

G JM andern jar des groſſen Künigs [a]Artazerxes/am erſten tag des monats Niſan/hette Mardocheus eynen traum/der ein Jude war/ein ſun Jairj/des ſuns Semej/des ſuns Kis võ ſtam̃ Ben Jamin/vnd wonet inn der ſtatt Suſan/ein eerlicher man/vnd am Künigklichen hoff wol gehalten/Er ware aber der gefangnen einer/ſo NebucadNezar ď künig zů Babel weg gefürt hette von Jeruſalem mit dem Künig Jechan ia dem Künig Juda/Vnd das war ſein traum.

Es erhůbe ſich ein geſchray vnd getümmel/donner vnd erdbeben/vnd ein ſchrecken auff erden. Vnd ſihe / da waren zwen groſſe Drachen/ die giengen gegen einander zů ſtreyten/Vnd das geſchray war ſo groß/das alle länder ſich auffmachten/ zů ſtreyttenn wider ein heilig volck/Vnnd es war ein tag/groſſer finſternis/trůbſal vñ angſt/vnd war ein groß jamer vnd ſchrecken auff erden/Vnd das heylig volck ware hoch betrůbt/vnd forchten ſich vor jrem vnglück/vnd hetten ſich jres lebens erwegen/Vnd ſie ſchryen zů Gott/ Vnnd nach ſolchem geſchray/ergoß ſich ein groß waſſerſtrom auß einem klaynen brunn / Vnd die Sonn gieng auff vnd ward hell/vnnd die ellenden gewunnen/vnd brachten vm̃ die ſtoltzen.

Als nun Mardocheus erwachet / nach dem traum/dacht ehr/ was Gott darmit maynet/vnd behyelt den traum inn ſeynem hertzen/vnd dacht jhm nach /biß inn die nacht/vnd hette gern gewüßt/ was er bedeütet.

H VNd Mardocheus ſprach/Gott hat das alles geſchickt/ Jch dencke an meinen traume/ vnd es iſt eben ergangenn/wie mir getraumet hat/ Der klain brunn/der ein groß waſſerſtrome ward/da die Sonne ſchyn vnnd helle ward/das iſt Eſther/ wölliche der Künig zum gemahel genommen vnd zur Künigin gemacht hat/Die zwẽ Drachen/ſind/ Jch vnd Haman/Der ein bedeüt die hayden/ſo zůſamen kamen/ vnnd den namen der Juden außtilgken wolten/Der ander bedeüt mein volcke Jſrael/ wöllches zum HERREN rieff/vnd der HERR halff ſeynem volck/vnd erlöſet vns von diſem vnglück/Er thůt groſſe zaychen vnnd wunder vnder den Hayden/Dann er hat allezeyt vnderſchid gehalten/zwiſchen ſeinem volck vnd den Hayden/ Vnnd wann das ſtündlin kommen iſt/das die Hayden am ſtöltzeſten/vnd wir am ſchwechſten geweſen ſinnd/vnnd das Gott hat richten ſollen/ſo hat er an ſein volcke gedacht/ vnnd ſeinem erbe den ſig gegeben.

Vnd diſe tag ſoll man halten im̃ monat Adar/auff den viertzehenden vnd fünfftzehenden tag/deſſelben monats/inn allen freüden/vnd mit hohẽ fleyß/wañ das volck zůſamen kompt:vñ ſoll ewigklich alſo gehalten werdẽ im̃ volcke Jſrael.

Ende der ſtuck inn Eſther.

[a] Dyß ſtuck mag man leſen zů erſt/odder zů letſt/ Dann der traum iſt geweßt vor der geſchicht/vnnd die deütung nach der geſchicht.

Hiſtoria von der Suſanna vnd Daniel.

A ES war ein mā zů Babylon/mit namenn Joiakim/der hette ein weibe/die hieß Suſanna/eyn Tochter Helkia/die war ſeer ſchön vnnd darzů Gottfürchtig Denn ſie hette from̄ Eltern/die ſie vnderweyſet hettenn/nach dem Geſetz Moſe/Vnnd jr man Joiakim war ſeer reich/vnnd hette einen ſchönenn gartenn an ſeinem hauſe/Vnnd die Judenn kamen ſtäts bey jhm zůſamen/weyl er der fürnemeſte man ware vnder jhnen allenn.

Es wurden aber im ſelben jar zwen Elteſten auß dem volck zů Richtern geſetzt/das waren ſolche leut/von wölchenn der HERR geſagt hette/Jre Richter übenn alle boßheyt zů Babylon/Die ſelbigen kamen täglich zů Joiakim/vnd wer ein ſach hette/můſte daſelbs für ſie kom̄en.

Vnd wenn das volck hinweg war/vm̄ den mittag/pflegte die Suſanna inn jres manns garten zů gehen/Vnnd da ſie die Elteſten ſahen täglich darein gehen/wurden ſie gegen jr entzünt mit böſer luſt/Vn̄ wurden drüber zů narren/vnnd wurffen die augen ſo gar auff ſie/das ſie nit kunten gen himel ſehen/vnd gedachten weder an Gottes wort noch ſtraff.

B Sie waren aber baide zů gleich gegenn ſie entbrant/vnd ſchämet ſichs einer dem andern zů offenbaren/vnd jeglicher hette gerne mit jr gebůlet/Vnd warteten täglich mit fleiß auff ſie/das ſie ſie nur ſehenn möchten/Es ſprach aber einer zum anderen/Ey/laß vns heym gehen/Denn es iſt nu zeit eſſen. Vnd wann ſie von einander gegangen waren/keret darnach jeglicher wider vmb/vnd kamen zů gleich wider zůſamen/Da nun einer den anderen fragete/bekandten ſie bayde jhre böſe lüſt/Darnach wurdē ſie miteinander eins/darauff zů warten/wann ſie das weib möchten allein finden.

Vnd da ſie einen bequemen tag beſtimmet hetten/auff ſie zů lauren/kam die Suſanna mit den zwů megden/wie jr gewonheyt war/inn den garten ſich zů waſchen Denn es war ſeer haiß/Vnd es war keyn menſch im garten/on diſe zwen Elteſten/die ſich heymlich verſteckt hetten/vnd auf ſie laureten/Vnnd ſie ſprach zů jren megden/Holet mir Balſam vnd ſayffen/vnd ſchlieſſet den garten zů/das ich mich waſche/Vnd die megd theten wie ſie befolhen hette/vnd ſchloſſen den garten zů/Vnnd giengen hinauß zur hinder thür/das ſie jr brächten/was ſie haben wolt/Vnd wurden der menner nit gewar/denn ſie hetten ſich verſteckt.

C Da nu die megd hinauß waren/kamen die zween Elteſten herfür/vnnd lieffen zů jr zů/vnnd ſprachen/Sihe/der garten iſt zůgeſchloſſen/vnd niemant ſihet vns/vn̄ ſind entbrannt inn deiner liebe/Darumb ſo thů vnſern willē/Wiltu aber nit/ſo wöllen wir auff dich bekennen/das wir einen jungen geſellen allein bey dir funden haben/vnd das du deine megd darumb habeſt hinauß geſchickt.

Da erſeufftzet Suſanna/vnnd ſprach/Ach/wie bin ich in ſo groſſen engſten/Den̄ wa ich ſolchs thů/ſo bin ich des tods/thů ichs aber nicht/ſo kom̄e ich nicht auß ewren hendenn/Doch wil ich lieber vnſchuldigklich inn der menſchen hend kommen/dann wider den HERRN ſündigen/Vn̄ fieng an laut zů ſchreyen/Aber die Elteſten ſchryen auch vber ſie/Vn̄ der ein lieff hin zur thür des garten/vnd thet ſie auff/Da nun das geſinde ſolch geſchrey hörete/lieffen ſie herauß inn garten zur hinnder thür/zů ſehen was jhr widerfarenn were/Vnd die Elteſten fiengen an von jr zů ſagen/das ſich die knecht jrethalben ſchemeten/Dan̄ desgleichē war zůuor nie nit von Suſanna gehört worden.

Vnd des andern tags/da das volcke in Joiakim jres manns hauſe zůſamen kam da kamen auch die zween Elteſten/vol falſcher liſt wider Suſanna/das ſie jhr zum tod hulffen/Vnd ſprachen zů allem volck Schicket hin/vnd laßt Suſanna die tochter Helkia/Joiakims weib/her holen/Vn̄ da ſie gefoderet ward/kam ſie mit jren Eltern vnd kindern vnd jrer gantzen freunt

Hosted by Google

ſchafft/Sie war aber ſeer zart vnd ſchön/ darumb hieſſen diſe bößwicht jr den ſchleyer weg reiſſenn/darmit ſie verhüllet war/ auff das ſie ſich ergetzten an jrer ſchönheit Vnd alle die bey jr ſtůnden/vnd die ſie kenneten/waineten vmb ſie.

Vnd die zween Elteſten traten auf mitten
D vnder dem volck/vnd legten die hende
auff jr haupt/Sie aber wainete/vnd hůb
die augen auff gehn himel/Dann jr hertz
hette ein vertrawen zům HERRN/ Vnd
die Elteſten fiengen an/vnd ſprachen/Da
wir baide allain inn dem gartenn vmbher
giengen/kam ſie hinein mit zwů megden/
vnd ſchlos den garten zů/ vnd ſchickte die
megde von jr/Da kam ein junger geſell zů
jr/der ſich verſteckt hette/vnnd legt ſich zů
jr/Da wir aber in einem winckel im garten
ſolche ſchande ſahen/lieffen wir eilend
hinzů/vnd funden ſie bey einander / Aber
des geſellen kundten wir nit mechtig werden/
dann er war vns zů ſtarck/vnnd ſtieß
die thür auff/vnd ſprang daruon/Sie aber
ergriffen wir/vnnd frageten / wer der
jung geſell were/aber ſie wolt es vns nicht
ſagen/Solchs zeugen wir.

Vnnd das volck glaubte den zwen/ als Richtern vnd öberſten im volck/vnd verurteyleten die Suſanna zum tod /Sie aber ſchry mit lauter ſtim̃/vñ ſprach/HERRE ewiger got/der du keñeſt alle heimligkeyt/vnnd waiſſeſt alle ding zůuor/ ehe ſie geſchehen/Du weyſſeſt/dz diſe falſch zeugnis wider mich gegeben haben/Vnd nun ſihe/ich můß ſterben/ſo ich doch ſolchs vnſchuldig bin/das ſie bößlich vber mich gelogen haben.

E Vnd Got erhöret jr růffen/Vñ da man ſie hin zum tod fůret/erwecket er den geiſt eines junngen knabens / der hieß Daniel/ der fieng an laut zů růffenn/Jch wil vnſchuldig ſein an diſem blůt/Vnd alles volcke wendet ſich vmb zů jm/vnd fraget jn/ was er mit ſolchen worten mainete/Er aber trat vnder ſie/vnd ſprach / Seyt jr võ Jſrael ſolche narren? das jr ein tochter Jſrael verdampt/ehe jr die ſach erforſchet vñ gewis werdet/Keret wider vmb fürs Gericht/Denn diſe haben falſch zeugnis wider ſie geredt.

Vnd alles volck keret eilend wider vmb vñ die Elteſten ſprachen zů Daniel/Setze dich her zů vns/vñ berichte vns/weil dich Got zů ſolchem Richter ampt fodert/ Vñ Daniel ſprach zů jnen/Thůt ſie von einander/ſo wil ich jeglichen ſonderlich verhörẽ Vnd da ſie von einander gethan waren/ fodert er den einẽ/vñ ſprach zů jm/Du böſer alter ſchalck/jetzt treffen dich dein ſünd die du vorhin getriben haſt/da du vnrechte vrteyl ſpracheſt/vnnd die vnſchuldigen verdampteſt/aber die ſchuldigen los ſpracheſt/So doch der HERR geboten hatt/ Du ſolt die from̃en vnnd vnſchuldigen nit tödten/Haſtu nu diſe geſehen/ſo ſage an/ vnder wölchem baum haſtu ſie bey einander fundẽ/Er aber antwort/ Vnder einer [a] Lindẽ/Da ſprach Daniel/O recht/Der Engel des HERRN wirt dich finden/ vñ zůſcheitern/Denn mit deiner lügen bringeſtu dich ſelbs vmb dein leben.

Vnd da diſer hinweg war/ hies er dẽ andern auch für ſich kom̃en/vñ ſprach zů jm/ Du Canaans art/vñ nit Juda/ Die ſchöne hat dich betört/vñ die böſe luſt hat dein hertz verkeret/Alſo habt jr dẽ töchtern Jſrael mit gefaren/vñ ſie haben auß forchte můſſen ewerẽ willẽ thůn/Aber diſe tochter Juda hat nit inn ewer boßheit gewilligt/ Nu ſag an/vnd welchẽ baum haſtu ſie bey einander ergriffen/Er aber antwort/vnd einer Eichen/Da ſprach Daniel/ O recht Der Engel des HERRN wirt dich zeichẽ vñ wirt dich zerhawen/Deñ mit deiner lůgen bringeſtu dich ſelbs vmb dein leben.

Da fieng alles volck an mit lauter ſtim̃ F
zů růffen/vnd preyſeten Got/der da hilft
denen/ſo auff jn hoffen vñ vertrawen/vñ
traten auff wider die zween Elteſten/weil
ſie Daniel auß jren eygen worten vberweyſet
hette/das ſie falſch zeugen weren. Vnd
theten jnen nach dem Geſetz Moſe/wie ſy G
ſich an jrem neheſten verſchult hetten/vñ
tödteten ſie/Alſo ward deſſelben tags das
vnſchuldige blůte errettet / Aber Helkia
ſampt ſeinem weib/lobten Got vmb Suſanna
jr tochter/mit Joiakim jrem man/
vnd der gantzen freundtſchafft/dz nichts
vnehrlichs an jr erfunden war. Vnd Daniel
ward groß vor dem volck/võ dem tag
an/vnd hernach für vnd für.

Von dem

---

[a] Jm Griechiſchen ſteet vnder einem Schino/dz heißt latine Lentiſcus/Vñ iſt der baum dauon dz gumi fleuſſet/ſo man Maſtich neñet/Weil aber der baume vnns Deutſchen nicht bekant/hat man ein andern dafür nemen můſſen.

Von dem Bel vnd Drachen zů Babel.

a Nach dem tod Aſtyagis kam das Künigreich an Cyron auß Perſia/ Vnnd Daniel ware ſtäts vmb den Künig/ vnd ehrlicher gehalten/ denn alle freunde des Künigs/ Nu hettenn die zů Babylon einenn Abgott/ der hieß Bel/ dem můſte man täglich opffern/ zwelff malter wayzen/ vnd viertzig ſchafe/ vnd drey aymer weins/ Vnnd der Künig dienet dem Abgott ſelbs/ vnnd gienge täglich hinab den ſelben anzůbetenn/ Aber Daniel betet ſeynen Gott an/ Vnnd der Künig ſprach zů jm/ Warumb beteſtu nicht auch den Bel an/ Er aber ſprache/ Jch diene nicht den Götzen/ die mit henden gemacht ſind/ ſondern dem lebendigen Gott/ der himel vnd erden gemacht hat/ vnd ein Herre iſt vber alles was da lebet/ Da ſprach der Künig zů jm/ Helteſtu denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siheſtu nicht/ wie vil er täglich jſſet vnd trincket/ Aber Daniel lachet/ vnd ſprach/ Herr Künig/ laſſe dich nit verfüren/ Dann diſer Bel iſt jnnwendig nichts dann leimen/ vnd außwendig eherne/ vnnd hat noch nie nichts geſſen/ Da ward der Künig zornig/ vnd ließ allen ſeinen Prieſtern růffen/ vnd ſprache zů jnen/ Werdet jhr mir nicht ſagen/ wer diß opffer verzeeret/ ſo můſſet jhr ſterben/ Künnet jr aber beweyſen/ das der Bel ſollichs verzere/ ſo můß Daniel ſterben/ Den̄ er hat den Bel geleſtert/ Vnd Daniel ſprache/ Ja Herr künig/ Es geſchehe alſo/ wie du geredt haſt.

B Es waren aber jr ſibentzig Prieſter des Bel/ on jre weiber vnd kinder/ Vnnd der künig gieng mit Daniel/ inn den Tempel des Bel/ Da ſprachen die Prieſter deſſelben/ Sihe/ wir wöllen hinauß gehen/ vnd du Herr künig ſolt die ſpeyſe vnd den trancke ſelbs dar ſetzen/ vnnd die thür nach dir zů ſchlieſſen/ vnd mit deinem eygnen ring verſigelen/ Vnnd wann du morgens frůe wider kommeſt/ vnd findeſt/ das der Bel nit alles verzeeret hab/ ſo wöllen wir gern ſterben/ oder Daniel můß getödtet werdē der ſolchs auff vns gelogen hat/ Sie verlieſſen ſich aber darauff/ das ſie hetten eynen heymlichen ganng vnder dem Tiſch gemachet/ durch den ſelben giengen ſie allzeit hinein/ vnd verzeereten was da ware.

Da nu die Prieſter hinauß waren/ ließ der Künig dem Bel die ſpeyſe für ſetzenn/ Aber Daniel befalhe ſeinen knechten/ das ſie aſchen holeten/ vnd ließ dieſelbige ſträwen durch den gantzen Tempel/ vor dem Künig/ Darnach giengen ſie hinauß vnd ſchloſſen die thüre zů/ vnnd verſigleten ſie mit des künigs ring/ vnd giengen dauon.

C Die Prieſter aber giengenn des nachts hinein/ nach jrer gewonheyt/ mit jhrenn weibern vnd kindern/ fraſſen vnnd ſoffen alles was da war/ Vnd des morgens ſeer frů/ war der Künig auff vnd Daniel mit jm/ Vnd der Künig ſprache/ Jſt das ſigel vnuerſeert? Er aber antwortet/ Ja Herr Künig/ Vnd ſo bald die thür auffgethan war/ ſahe der Künig auff den Tiſch/ vnd riefft mit lauter ſtim̄/ Bel/ du biſt ein groſſer Gott/ vnd iſt nicht betrug mit dir/ Aber Daniel lachet/ vnd hielte den Künig/ das er nicht hinein gieng/ vnd ſprach/ Sihe auff den boden/ vnd merck/ wes ſind diſe fůßtappen/ Der Künig ſprach: Jch ſehe wol fůßtappen menner vnd weiber vnnd kinder/ Da ward der Künig zornig/ vnnd ließ die Prieſter fahen mit jhren weybern vnd kindern/ Vnnd ſie můſten jm zeygen die heymliche genge/ dardurch ſie warenn auß vnd ein gegangen/ vnd verzeeret hetten was auff dem Tiſch war/ Vnd der künig ließ ſie tödten/ vnnd gabe Daniel den Bel inn ſein gewalt/ Der ſelb zerſtöret jhn vnd ſeinen Tempel.

Es war auch ein groſſer Drach daſelbs den die zů Babel anbeteten/ Vnd der Künig ſprach zů Daniel/ Wie? wiltu von dē auch ſagen/ das es nichts dann ein eherne Götz ſey? Sihe/ er lebt ja/ dann er jſſet vñ trinckt/ Vnd kanſt nit ſagen/ das es nicht ein lebendiger Gott ſeye/ Darumb ſo bete jn an/ Aber Daniel antwortet/ Jch wil dē HERRN meinen got anbetē/ Dañ der ſelbig iſt ꝺ lebendig got/ Du aber herr künig erlaube mir/ ſo will ich diſen Drachen vm̄bringen/ on einig ſchwerdt oder ſtangen/ Vnd der Künig ſprach/ Ja/ es ſeye dir er-

00054527

laubt/ Da nam Daniel pech/ fettes vnnd har/ vnd kochets vndereinander/ vnd machet küchlin drauß/ vnd warffs dem Drachen jns maul Vnd der Drach barſt darvon entzwey/ vnnd Daniel ſprach/ Sihe/ das ſind ewer Götter.

D Da nu die zů Babel ſolchs höreten/ verdroß ſie es ſeer/ vnnd machten ein auffrůr wider den Künig/ vnnd ſprachen/ Vnſer Künig iſt ein Jud worden/ Deñ er hat dẽ Bel zerſtöret/ vnd den Drachen getödtet/ vnd die Prieſter vmbbracht/ Vnd ſie traten für den Künig/ vnd ſprachen/ Gib vns den Daniel her/ wa nit/ ſo wöllen wir dich vnd dein gantzes Hauß vm̃bringen/ Da nu der künig ſahe/ das ſie mit gewalt auff jn drungen/ můſt er jnen den Daniel vbergeben/ Vnd ſie wurffen jn zum Löwen in den graben/ Dariñ lag er ſechs tag lang.

Vnd es waren ſiben Löwen im graben den gab man täglich zwen menſchen/ vnd zwey ſchaf/ Aber diſe tag gabe man jhnen nichts/ auff das ſie Daniel freſſen ſolten.

Es war aber ein Prophet Habacuk in Judea/ der hette einen brey gekochet/ vnd brot eingebrocket in ein tieffe ſchüſſel/ vñ gieng damit auffs feld/ das ers den ſchnittern brächte/ Vnd der Engel des HERREN ſprache zů Habacuk/ Du můſt das eſſen/ das du tregſt/ dem Daniel bringen gen Babel/ inn den Löwen graben/ Vnd Habacuk antwortet/ HERR/ Jch hab die Statt Babel nie geſehen/ vnd wais nicht wa der graben iſt/ Da faſſet jn der Engel oben bey dem ſchopff/ vnd füret jn wie ein ſtarcker wind/ gen Babel an den graben/ Vnd Habakuk růffet/ vnd ſprach/ Daniel Daniel/ Nim̃ hin das eſſen/ das dir Gott geſandt hat/ Vnd Daniel ſprach/ HERR Gott/ du gedenckeſt ja noch an mich/ vnd verlaſſeſt die nit/ die dich anrůffen/ vnnd dich lieben/ Vnd er ſtůnd auff vnd aß/ Aber der Enngel Gottes bracht Habacuk von ſtund an wider an ſeinen ort.

E Vnd der Künig kam am ſibenden tag/ Daniel zů klagen/ Vnd da er zum graben kam/ vnd hinein ſchawet/ ſihe/ da ſaß Daniel mitten vnder den Löwen/ Vnnd der Künig rieff laut/ vnd ſprach/ O HERR/ du Gott Daniels/ du biſt ein groſſer Got/ vnd iſt ſonſt kein Gott dann du/ Vnnd er ließ jn auß dem graben nemenn/ Aber die andern/ ſo jn zum tode wolten bracht haben/ ließ er inn den graben werffen/ vnnd wurden ſo balde vor ſeinen augen von den Löwen verſchlungen.

Der geſang der dreyer menner im feür/ Daniel am drittẽ/ auß dem Griechiſchen.

A Vnd Aſaria ſtůnd mitten im glůendẽ ofen vñ thet ſeinen mund auf betet vnd ſprach.

Gelobt ſeieſtu HERR der Gott vnſerer Väter vnd dein nam můſſe gepreyſet vnd geehret werden ewigklich/ Deñ du biſt gerecht inn allem das du vnns gethan haſt/ Alle werck ſindt rechtſchaffenn/ vnnd was du thüſt/ das iſt recht/ vnd alle deine gericht ſinnd vnſträfflich/ Du thůſt vnns recht/ das du vnns geſtraffet haſt/ mit ſollicher ſtraffe/ die du vber vns haſt gehen laſſen/ vnd vber Jeruſalem die heylige ſtatt vnſerer Vätter/ Ja du thůſt recht vnnd wol daran/ vmb vnſerer ſünde willen.

Dann wir habenn geſündiget vnnd vbel gethan/ darmit/ das wir vonn dir gewichenn ſind/ vnnd allenthalbenn wyder dich gethan habenn/ Vnnd deinen gebotenn nicht gehorchet noch jhr geachtet/ das wir darnach theten/ wie du vnns befolhenn haſt/ auff das es vnns wol gienge/ Darumb haſt du recht gethane/ das du ſollichs alles vber vnns haſt gehen laſſen/ vnnd vnns gegeben inn die hende vnſerer feinde der Gottloſen böſen leut/ vnd dem vngerechten/ grauſamſten künig auf erden.

B Vnd wir thüren vnſern mund nit auffthůn/ ſo ſind wir zů ſchanden vnnd zů ſpot worden/ vor deinen knechten/ vnd vor allen die dich fürchtenn/ Aber doch verſtoſſe vnns nicht gar/ vmb deines heyligen nameus willen/ vnd verwirffe deinen Bund nit/ vnnd nim̃ dein barmhertzigkeyt nicht

Hosted by Google

von vns/vmb Abrahams deins geliebten freünds willen/vnd deines knechts Jſaac vnd Jſrael deines Hayligen/wölchen du verhayſſen haſt/jren ſomen zů meren/wie die ſtern am hymmel/vnnd wie den ſande am meer.

Dann wir ſind geringer worden/dann alle Hayden/vnd ſindt yetzt die verachteſten auff erden/vmb vnſer ſünde willenn/das wir nun kaynen Fürſten/Propheten noch Lerer mer haben/vnd weder Brandopffer/noch täglich opffer/noch Speyßopffer/noch Reüchwerck/vnd haben kayne ſtede/da wir vor dir opffern/vnd gnad fynden möchten/ſondern mit betrůbetem hertzen vnd zerſchlagenem gayſt kommen wir für dich/als brächten wir Brandopffer von Widern vnd Rindern/vnd vil tauſent fetter Schaff/Alſo wolteſt du vnnſer opfer heüt vor dir gelten vnnd angenäme ſein laſſen/Dann du laſſeſt nicht zů ſchanden werden/die ſo auff dich hoffen.

C Alſo kommenn wir nun mith gantzem hertzen/vnnd ſůchen dein angeſichte mith forcht: Darumb laß vns nicht zů ſchanden werden/Sondern thů vnns HERR nach deiner gnade/vnnd nach deiner groſſenn barmhertzigkayt/Vnd errette vnns nach deinen wunderthaten/vnnd gibe deinem namen die ehere/das ſich ſchämen můſſen alle/die deinen knechten layd thůn/vnnd zů ſchanden werdenn vor deiner groſſenn macht vnd gewalt/das jre macht zerſtört werde/darmit ſie erfaren/das du biſt der HERRE/der aynige Gott/herrlich auff dem erdboden.

Vnd die Diener des Künigs/die ſie inn den ofen geworffenn hetten/höreten nicht auff/vnd wurffen jmmer zů/ſchwefel vnd bech/vnd werg/vnd dürre reyſer/Das die loh oben auß dem ofen ſchlüge/bey neünund viertzig elen hoch/vnd fraß vmb ſich/vnd verbrañte die Chaldeer/die es erraichte vor dem ofen.

Aber der Engel des HERRN tratt mit denen/die bey Aſaria waren inn den ofen vnd ſtieß die loh vom feür auß dem ofen/vnd machets im̃ ofen/wie einen külen tauwe/das das feüwer ſie gar nicht anrürete noch ſchmertzte oder beſchedigte.

Da fiengenn diſe drey mit einander an zůſingen/preyſeten vnd lobeten Gott inn dem ofen/vnd ſprachen.

Gelobt ſeyeſtu HERR/der Gott vnſer Vätter/vnd můſſeſt gepreyſet vnnd hoch gerůmet werden ewigklich.

Gelobet ſey dein herrlicher vnd hayliger name/vnd můſſe gepreyſet vnnd hoch gerůmet werden ewigklich.

Gelobet ſeyeſt du inn deinem heyligen/herrlichen Tempel/vnd můſſeſt gepreyſet vnd hoch gerůmet werden ewigklich.

Gelobet ſeyeſt du der du ſitzeſt auff dem Cherubin/vnnd ſiheſt inn die tieffe/vnnd můſſeſt gepreyſet vnd hoch gerůmet werden ewigklich.

Gelobet ſeyeſt du auff deinem herrlichē Künigklichen ſtůl/vnd můſſeſt gepreyſet vnd hoch gerůmet werden ewigklich.

Gelobet ſeyeſt du inn der Feſten des hymels/vnd můſſeſt gepreyſet vnnd hoch gerůmet werden ewigklich.

Es loben den HERRN alle ſeine werck vnd můſſen jn preiſen vnd růmen ewiklich

Jr hymmel lobet den HERRN/preiſet vnd růmet jn ewigklich.

Lobet den HERRN jr Engel des HErren/preyſet vnd růmet jn ewigklich.

Alle waſſer darobẽ am hymmel lobet den HERRN/preyſet vnd růmet jn ewigklich.

Alle heerſcharen des HERREN/lobet den HErren/preyſet vnnd růmet jn ewigklich.

Sonn vnd Mon lobe den HERREN/preyſet vnd růmet jn ewigklich.

Alle ſternen am hymmel lobet dē HERREN/preyſet vnd růmet jn ewigklich.

Regen vnd thauw lobet den HERRN/preyſet vnd růmet jn ewigklich.

Alle winde lobet den HERRN/preyſet vnd růmet jn ewigklich.

Feür vnd hytz lobe den HERRN/preyſet vnd růmet jn ewigklich.

Schloſſen vnd hagel lob den HERRN preyſet vnd růmet jn ewigklich.

Tag vnnd nacht lobe den HERREN/preyſet vnd růmet jn ewigklich.

Liecht vñ finſternis lobe den HERRN preyſet vnd růmet jn ewigklich.

Eiß vnd Froſt lobe den HERRN/preiſet vnd růmet jn ewigklich.

Reyffen vnd ſchnee lobe den HERRN/preyſet vnd růmet jn ewigklich.

Blytz vnd wolcken lobe den HERREN preyſet vnd růmet jn ewigklich.

00054527

Die erde lobe den HERRN/ preyſet vñ rümet jn ewigklich.

Berg vnnd hügel lobe den HERREN/ preyſet vnd rümet jn ewigklich.

Alles was auß der erden wechſt lobe den HERREN/preyſet vnd rümet jn ewiklich.

Die brunnen loben den HERRN/preyſet vnd rümet jn ewigklich.

Meer vnd waſſerſtrom lobe den HERREN/preyſet vnd rümet jn ewigklich.

D Walfiſche vnnd alles was ſich reget im̃ waſſer/loben den HERREN/preyſet vnd rümet jn ewigklich.

Alle vögel vnder dem hym̃el loben den HERRN/preyſet vnd rümet jn ewigklich.

Alle wilde thier vnd vihe lobe den HERREN/preyſet vnd rümet jn ewigklich.

Jr menſchen kinder lobet den HERRN preyſet vnd rümet jn ewigklich.

Jſrael lobe den HERREN/preyſet vnd rümet jn ewigklich.

Jr prieſter des HERREN/lobet den HERRn/preyſet vnd rümet jn ewigklich.

Jhr knechte des HERREN/lobet den HERREN/ preyſet vnd rümet jhn ewigklich.

Jr gayſter vnd ſeelen der gerechten/lobet den HERREN/preyſet vnd rümet jn ewigklich.

Jr hayligen/ſo ellend vnd betrübt ſind lobet den HERREN/preyſet vnnd rümet jn ewigklich.

Anania/Azaria vnd Miſael lobet den HERREN/preyſet vnd rümet jhn ewigklich.

Dann er hat vns erlöſet auß der Hellen vnd hat vns geholffen von dem tod.

Vnd hat vns errettet auß dem glüendẽ ofen/vnd hat vns mitten im̃ feür erhaltẽ.

Dancket dem HERREN/dann ehr iſt freüntlich/vnd ſeine güte weret ewigklich.

Alle die den HERREN fürchten/loben den Gott aller Götter/preyſet jn vnd rümet/das ſeine güte ewigklich weret.

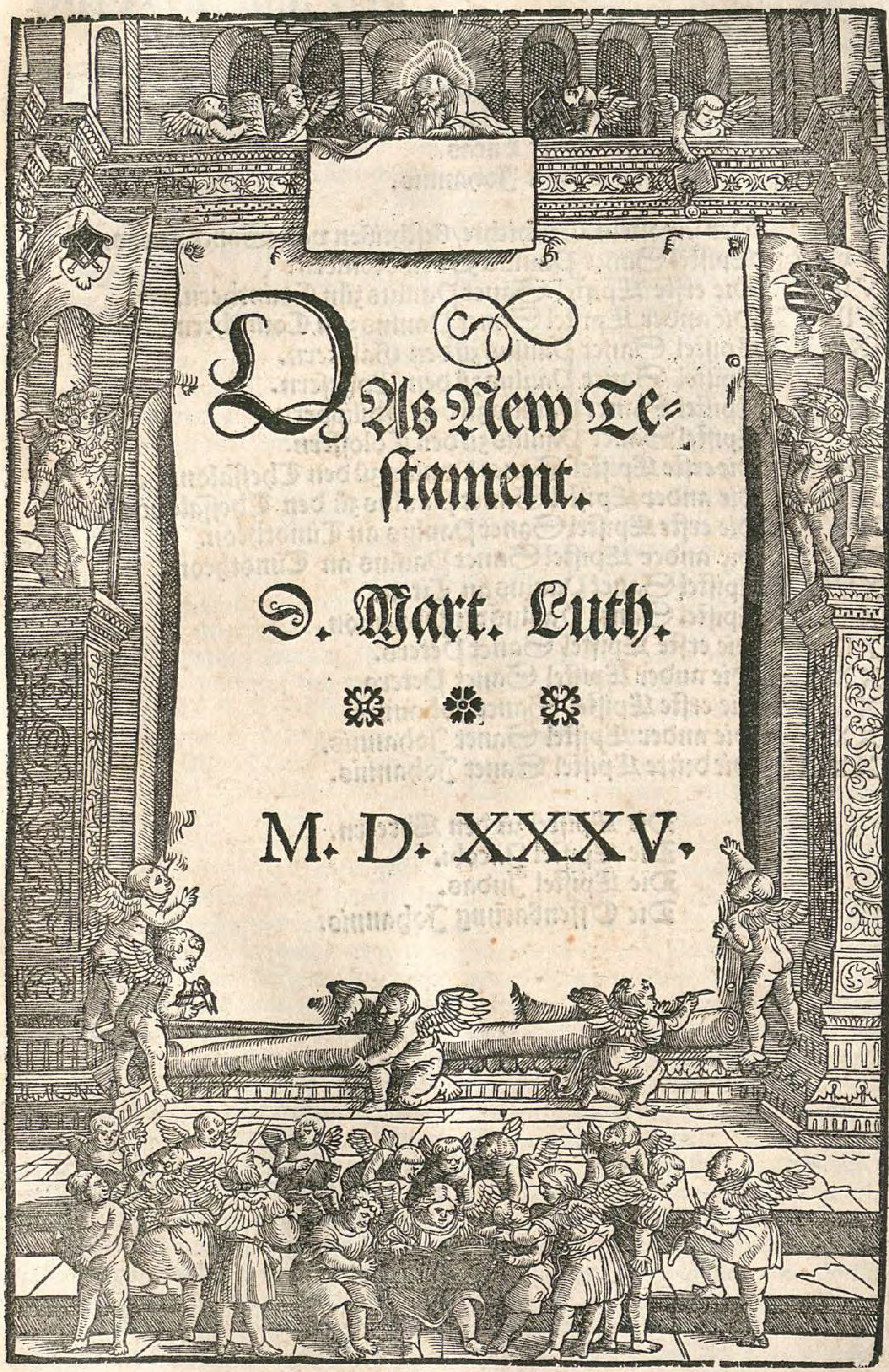
Das Gebett Manaſſe des Künigs Juda/ da er gefangen war zu Babel.

A HERR Allmächtiger Gott vnſer väter Abraham/Jſaac vnnd Jacob/vnd jrs gerechten ſomens/der du himmel vnd erden/vnd alles was darinnen iſt/gemachet haſt: Vnd haſt das meer verſigelt mit deinem gebote vnd haſt die tieffe verſchloſſen/vnd verſigelt/zů eeren deinem ſchräcklichen vñ herrlichen namen/das yederman můß vor dir erſchräcken/vnnd ſich fürchten vor deiner groſſen macht/Dann vnträglich iſt deyn zorenn/den du dreẅeſt den ſündern/Aber die barmhertzigkayt/ſo du verhayſſeſt/iſt vnmäſſig vnd vnaußforſchlich/Dann du biſt der HERR/der allerhöheſt vber den gantzen erdboden/von groſſer gedult vnd ſeer gnädig/vnd ſtraffeſt die leüt nit gern Vnd haſt nach deiner gütte verhayſſenn/ büſſe zůr vergebung der ſünd.

B Aber weil du biſt ein Gott ď gerechten/ haſtu die bůß nicht geſetzet den gerechten/ Abraham/Jſaac vnnd Jacob/wölche nit wid dich geſündigt haben/Jch aber habe gſündigt/vñ meiner ſünd iſt mer/dañ des ſands am meer/vñ bin gekrümet iñ ſchweren eyſern bändern/vñ hab kayn rüw/darum̃/das ich deinen zorn erweckt hab/vñ groß vbel vor dir gethon/damit/das ich ſolche greẅel vñ ſouil ergernis angericht hab. Darũb beüg ich nun die knye meins hertzen/vnd bitte dich HERR/vm̃ gnad/ Ach HERR/Jch hab gſündigt/ja ich hab gſündigt/vnd erkeñ mein miſſethat/Jch bitt vñ flehe/vergib mir/O HERR/vergib mirs/Laß mich nit iñ meinen ſünden verderbẽ/vñ laß die ſtraf nit ewiklich auf mir bleibẽ:ſondn̄ wolteſt mir vnwirdigem helffen/nach deiner groſſen barmhertzigkayt/ſo will ich mein lebenlang dich lobẽ. Dañ dich lobet alles him̃els heer/vñ dych ſoll man preyſen im̃er vñ ewigklich/Amẽ.

Ende der Bücher des altenn Teſtaments.

Hosted by Google



Das New Teſtament.

D. Mart. Luth.

* * *

M. D. XXXV.

Hosted by Google

Die Bůcher des Newen Teſtaments.

I Euangelion Sanct Matthes.
II Euangelion Sanct Marcus.
III Euangelion Sanct Lucas.
IIII Euangelion Sanct Johannis.

V Der Apoſteln Geſchichte/beſchriben von Sanct Lucas.
VI Epiſtel Sanct Paulus zů den Rômern.
VII Die erſte Epiſtel Sanct Paulus zůn Corinthern.
VIII Die ander Epiſtel Sanct Paulus zun Corinthern.
IX Epiſtel Sanct Paulus zů den Galatern.
X Epiſtel Sanct Paulus zů den Epheſern.
XI Epiſtel Sanct Paulus zů den Philippern.
XII Epiſtel Sanct Paulus zů den Coloſſern.
XIII Die erſte Epiſtel Sanct Paulus zů den Theſſalonichern.
XIIII Die ander Epiſtel Sanct Paulus zů den Theſſalonichern.
XV Die erſte Epiſtel Sanct Paulus an Timotheon.
XVI Die ander Epiſtel Sanct Paulus an Timotheon.
XVII Epiſtel Sanct Paulus an Titon.
XVIII Epiſtel Sanct Paulus an Philemon.
XIX Die erſte Epiſtel Sanct Peters.
XX Die ander Epiſtel Sanct Peters.
XXI Die erſte Epiſtel Sanct Johannis.
XXII Die ander Epiſtel Sanct Johannis.
XXIII Die dritte Epiſtel Sanct Johannis.

Die Epiſtel zů den Ebreern.
Die Epiſtel Jacobi.
Die Epiſtel Judas.
Die Offenbarung Johannis.

Vorrede auff das Newe Teſtament

Gleich wie das Alte Teſtamēt iſt ein bůch dariñen Gotes Geſetz vnd Gebot/danebē die Geſchichte/baide dere/die die ſelbigen gehalten vnd nit gehalten habē/geſchribē ſind/ Alſo iſt das Newe Teſtament ein Bůch/ darinnen das Euangelion vnnd Gottes Verheiſſung/darneben auch Geſchichte/ bayde dere/die daran glauben vnd nicht glauben/geſchriben ſind.

Dañ Euangeliō iſt ein Griechiſch wort vnd heyßt auff Teutſch/Gůte botſchafft gůte mehre/gůte newe zeytung/ gůt geſchrey/dauon man ſinget/ſaget vñ frölich iſt/Gleych als da Dauid dē groſſen Goliath vberwand/kam ein gůt geſchrey vnd tröſtliche newe zeitung vnter dz Jüdiſche volck/das jrer grewlicher feind erſchlagē vnd ſie erlöſet/zů frewde vnd fride geſtelt weren/dauon ſie ſungen vñ ſprungen/vñ frölich waren / Alſo iſt diß Euangelion Gottes vnd Newe Teſtament/ein gůtte mehre vñ geſchrey/iñ alle welt erſchollen/ durch die Apoſtel/vō einē rechten Dauid/ der mit der ſünde/tod vnd Teufel geſtritten/vñ vberwunden habe/vnd damit alle die/ſo iñ ſünden gefangē/mit dem tod geplaget/vom Teufel vbergweldigt geweſen/on jr verdienſt erlöſet/gerecht/lebendig vnd ſelig gemacht hat/vnd damit zů fride geſtellet/vñ Got wider heim bracht/ dauon ſie ſingen/dancken Gott/loben vñ frölich ſind ewigklich/ſo ſie dz anders feſte glaubē/vnd im̄ glauben beſtendig bleibē.

Solch geſchrey vnd tröſtliche mehre/oder Euangeliſche vnd Götliche newe zeitung/heyßt auch ein new Teſtament/darum̄/dz gleich wie ein Teſtamēt iſt/ wañ ein ſterbender mann ſein gůt beſcheydet/ nach ſeinem tode den benañten erben außzůteylen/Alſo hat auch Chriſtus vor ſeinē ſterben befolhen vñ beſcheyden/ſolchs Euangelion nach ſeinē tode außzůrůffen iñ alle welt/vnd damit allen/die da glaubē/ zů eygen gegebē alles ſein gůt/das iſt/ſein leben/damit Er den tod verſchlungē/ſeine gerechtigkeit/damit er die ſünde vertilcket/vnd ſeine ſeligkeyt/damit er die ewigen verdam̄nus vberwunden hat. Nun kan yhe der arme menſch/ iñ ſünden/ tod vnnd zůr Helle verſtricket/ nichts tröſtlichers hören/dann ſolche tewre / lyebliche botſchafft von Chriſto/ vñ můß ſein hertz von grund lachen vñ frölich darüber werden/wo ers glaubet/das war ſey.

So hat Gott ſolchen glauben zů ſtercken/diſes ſein Euangelion vñ Teſtament vilfeltig im̄ allten Teſtament/durch die Propheten verheyſſen/wie Paulus ſaget Roma. j. Jch bin außgeſündert zů predigen das Euangelion Gottes/ welches er zůuor verheyſſen hat durch ſeine Propheten/iñ der heyligen Schrifft/von ſeynem Son/der jm geboren iſt vō dem ſamen ꝛc. Vnnd das wir der etliche añzeygen / hat ers am erſten verheyſſen/da er ſagt zů der Schlangen / Gene. iij. Jch will feyndtſchafft legen zwiſſchen dir vñ eynem weybe/zwiſſchen deinem ſamen vnd jrem ſamen/der ſelbige ſoll dir deyn haupt zůrtretten/vñ du wirſt jm ſeine ſolen zůrtretten. Chriſtus iſt der ſame diſes weybs/der dem Teufel ſein haupt/das iſt/ Sünde/ Tod/Helle/vñ alle ſeine krafft zůrtrettē hat. Dañ on diſen ſamē kan kein menſch dˀ Sünde/dē Tod/noch der Helle entriñen.

Jtem/Gene. xxij. verhieß ers Abrahā/ iñ deinē ſamen ſollen alle gſchlecht auf erden geſegnet werdē/Chriſtus iſt der ſame Abrahe/ſpricht S. Paulus zů Galatern am. iij. Der hat alle welt geſegnet/durchs Euangelion/Dann/wo Chriſtus nit iſt/ da iſt noch der Flůch/der vber Adam vnd ſeine kinder fiel/da er geſündigt hatte/ dz ſie alzůmal der Sünde/des Tods/vñ der Hellen ſchuldig vnnd eygen ſein müſſen. Wider den Flůch ſegenet nu das Euangelion alle welt/damit/dz es růffet offenlich/Wer an diſen ſamē Abrahe glaubt/ ſoll geſegenet/das iſt/von Sünde/ Tod/ vnd Helle loß ſein/vnd gerecht / lebendig vnd ſelig bleyben ewigklich/ wie Chriſtus ſelbs ſagt/Johannis am eylfftē/ Wer an mich glaubt/der wirt nim̄er mer ſterben.

Jtem/So verhieß ers Dauid ij. Reg.

xvij. da er ſagt/ Jch will erwecken deynen ſamē nach dir/ der ſoll mir ein Hauß bawen/ vnd ich wil ſein Reich feſtigen ewigklich/ Jch will ſein Vatter ſein/ vnd er ſoll mein Son ſein/ ꝛc. Das iſt dz Reich Chriſti/ dauon das Euangelion lautet/ Eyn ewiges Reych/ ein Reych des lebens/ der ſeligkeyt vñ gerechtigkeyt/ darein kom̃en auß dem gefencknus der ſünde vnd tods/ alle die da glauben. Solcher verheyſſung des Euangelij/ ſind vil mer auch inn den andern Propheten/ als Michea am fünfften/ Vnd du Bethlehem/ du biſt klein vnter den tauſenten Juda/ auß dir ſoll mir kom̃en/ der ein Hertzog ſey meines volcks Jſrael. Jtem/ Oſee am dreyzehendē/ Jch will ſie vō der hand des tods erlöſen/ vom tode will ich ſie erretten.

So iſt nu Euangelion nichts anders/ dañ ein Predigte von Chriſto Gottes vnd Dauids Son/ warem Gott vnd menſch/ der für vns mit ſeinem ſterben vñ aufferſtehen/ aller menſchen ſünde/ tod vñ helle vberwunden hat/ die an jn glaubē/ Das alſo das Euangelion ein kurtze vñ lange rede mag ſein/ vnd einer kurtz/ der ander lang/ beſchreyben mag. Der beſchreybets lang/ der vil werck vnnd wort Chriſti beſchreybt/ als die vier Euangeliſten thůn/ Der beſchreybts aber kurtz/ der nit vonn Chriſtus werckē/ ſondern kürtzlich anzeyget/ wie er durchs ſterben vñ aufferſteen/ ſünde/ tod vñ helle vberwundē hab/ denen die an jn glaubē/ wie Petrus vñ Paulus.

Darum̃ ſihe nun drauff/ das du nit auß Chriſto eynen Moſen macheſt/ noch auß dem Euangelio ein Geſetz oder lere bůch wie bißher geſchehen iſt/ vnd etliche Vorrede auch S. Hieronymi ſich hören laſſen. Dañ das Euangeliō fordert eygentlich nit vnſer werck/ das wir damit from̃ vnd ſelig werden/ ja es verdampt ſolliche werck/ ſondern es fordert den glauben an Chriſto/ das der ſelbige für vnns/ Sünd/ Tod vnd Helle vberwundē hat/ vnd alſo vns nit durch vnſere werck/ ſondn̄ durch ſein eygen werck/ ſterben vnd leydē/ from̃ lebendig vnd ſelig machet/ das wir vnns ſeines ſterbens vnd vberwindens mügen annemen/ als hetten wirs ſelbs gethon.

Das aber Chriſtus im̃ Euangelio/ dazů Petrus vnd Paulus vil gebot vnd lere geben/ vnd das Geſetz außlegen/ ſoll man gleich rechnen allen andern wercken vnd wolthaten Chriſti/ Vnd gleich wie ſeyne werck vnd geſchichte wiſſen/ iſt noch nicht dz rechte Euangelion wiſſen/ dañ damit weyſtu noch nit/ das er die Sünde/ Tod vnd Teufel vberwundē hat/ Alſo iſt auch das noch nicht das Euangelion wiſſen/ wañ du ſolcke lere vnd gebot weyſſeſt/ ſondern wañ die ſtym̃e kompt/ die da ſaget/ Chriſtus ſey dein eygen mit leben/ leren/ wercken/ ſterben/ aufferſtehen/ vnd alles was er iſt/ hat/ thůt vnd vermag.

Alſo ſehen wir auch/ das er nit dringt/ ſondern freündtlich locket/ vnnd ſpricht/ Selig ſind die armen/ ꝛc. Vnd die Apoſtel brauchē des worts/ Jch ermane/ ich flehe/ ich bitte/ Das mā allenthalben ſihet/ wie das Euangelion nicht ein Geſetz bůch iſt ſondern eygentlich eine Predigt von den wolthaten Chriſti/ vns erzeyget vnnd zů eygen gegeben/ ſo wir glauben. Moſes aber inn ſeynen bůchern treybet/ dringet/ drewet/ ſchlecht vnd ſtrafft grewlich/ dañ er iſt ein Geſetz ſchreyber vnd treyber. Daher kompts auch/ das einē gleubigen kein Geſetz gegeben iſt/ wie S. Paulus ſagt/ j. Timoth. j. Darumb das er durch den glauben gerecht/ lebendig vnnd ſelig iſt. Vnd iſt jhm nicht mehr not/ dann das er ſolchen glauben mit wercken beweyſe.

Ja wo der glaube iſt/ kan er ſich nit halten/ er beweyſet ſich/ bricht herauß durch gůtte werck/ vnd bekennet vnd leret ſolch Euangelion vor den lewten/ vnd waget ſein leben dran/ Vnd alles wz er lebt vnd thůt/ dz richtet er zů des nechſten nutz/ jm zů helffen/ nit allein auch zů ſolcher gnade zů kom̃en/ ſondern anch mit leyb/ gůt vñ ehre/ wie er ſihet/ das jm Chriſtus gethon hat/ vnd folget alſo dem Exempel Chriſti nach. Dz meinet auch Chriſtus/ da er zůr letze kein ander gebot gab/ dañ die Liebe/ daran mā erkeñen ſolte/ wer ſeine Jünger weren vnd rechtſchaffene glaubigē/ Dañ wo die werck vnd liebe nit herauß bricht/ da iſt der glaube nit recht/ da hafftet das Euangelion noch nit/ vnnd iſt Chriſtus nit recht erkañt. Sihe/ nun richte dich alſo/ iñ die bůcher des Newen Teſtaments das du ſie auff diſe weyſe zů leſen wiſſeſt.

Ende der Vorrede.

Euangelion Sant Matthes.

Das Erſt Capitel.

A Diß iſt das bůch vonn der geburt Jheſu Chriſti/ der da iſt ein ſon Dauids des ſones Abraham.

Abraham vñ Dauid werdē fürnemlich angezogen/ darum das den ſelben Chriſtus ſonderlich verheiſſen iſt.

Abraham zeugete Jſaac.
Jſaac zeugete Jacob.
Jacob zeugete Juda vnd ſeine brůder.
Juda zeugete Pharez vnd Saram/ von der Thamar.
Pharez zeugete Hezron.
Hezron zeugete Ram.
Ram zeugete Aminadab.
Aminadab zeugete Nahaſſon.
Nahaſſon zeugete Salma.
Salma zeugete Boas/ vō der Rahab.
Boas zeugete Obed/ von der Ruth.
Obed zeugete Jeſſe.
Jeſſe zeugete den Künig Dauid.
B Der Künig Dauid zeugete Salomon von dem weybe des Vrie.
Salomon zeugete Roboam.
Roboam zeugete Abia.
Abia zeugete Aſſa.
Aſſa zeugete Joſaphat.
Joſaphat zeugete Joram.
Joram zeugete Oſia.
Oſia zeugete Jotham.
Jotham zeugete Achas.
Achas zeugete Ezechia.
Ezechia zeugete Manaſſe.
Manaſſe zeugete Amon.
Amon zeugete Joſia.
Joſia zeugete Jechonia vnd ſeine brůder/ vm̃ die zeit des Babyloniſchē gefengnis. 4.Re.24 1.Eſd.3

b Sanct Matthes laßt etliche gelid auſſen/ vnd füret Chriſtus geſchlecht von Salomon nach dem Geſetz Aber Sanct Lucas füret es nach der natur vonn Nathan Salomonis brůder/ Dañ dz Geſetz neñet auch die kinder/ ſo von brůdern auß nachgelaſſenem weyb geboren ſind/ Deutero.xxv.

Nach der Babyloniſchen gefengknus/ zeugete Jechonia Sealthiel. C
Sealthiel zeugete Zorobabel.
Zorobabel zeugete Abiud.
Abiud zeugete Eliachim.
Eliachim zeugete Aſor.
Aſor zeugete Zadoch.
Zadoch zeugete Achin.
Achin zeugete Eliud.
Eliud zeugete Eleaſar.
Eleaſar zeugete Mathan.
Mathan zeugete Jacob.
Jacob zeugete Joſeph den mañ Marie/ vō welcker iſt geborn Jheſus/ der da heiſſet Chriſtus.

Alle gelyd von Abraham biß auff Dauid/ ſeynd viertzehen gelyd/ Vonn Dauid biß auff die Babyloniſchen gefengknus/ ſind vierzehen gelyd/ Von der Babyloniſchen gefengknus biß auff Chriſtum/ ſind vierzehen gelyd.

Die geburt Chriſti war aber alſo gethon/ Als Maria ſein můter dem Joſeph vertrawet war/ ehe er ſie heym holet/ erfand ſichs/ das ſie ſchwanger war vō dem Heyligen geyſt. Joſeph aber jr mañ war from̃/ vnd wolt ſie nicht [a] rügen/ gedacht aber ſie heymlich zů verlaſſen. Jn dem er aber alſo gedacht/ ſihe/ da erſchein jm eyn Engel des Herrn im̃ trawm/ vnd ſprach/ Joſeph du ſon Dauid/ förchte dich nicht/ Mariam dein gemahl zů dir zů nemen/ dann das inn jhr geborn iſt/ das iſt vonn dem Heyligen geyſt/ Vnd ſie wirdt einen ſon geberen/ des namen ſoltu Jheſus heiſſen/ Dann er wirt ſein volck ſelig machen von jren ſünden. Luce. 1.

c (Rügen rc.) Das iſt/ er wolt ſie nicht zů ſchanden machen vor den leſten/ als er wol macht hatte nach dē Geſetze/ vnd rhůmet alſo S Matthes Joſephs frōmkeyt/ das er ſich auch ſeines rechten vmb liebe willenn verzyhen hat.

Das iſt aber alles geſchehen / auff das
erfüllet wurde/ dz der Herr durch dē Propheten
geſagt hat/ der da ſpricht / Sihe/
Eſai.7. ein jungfraw wirt ſchwanger ſein / vnnd
einen ſon geberen/ vnnd ſie werden ſeinen
namen EmanuEl heyſſen/ das iſt verdolmetſchet/
Gott mit vns.

Da nun Joſeph vom ſchlaff erwachte/ thet er/ wie jm des Herrn Engel befolhen hatte/ vnd nam ſein gemalh zů ſich/ vnnd erkennet ſie nit/ [b] biß ſie jren erſten ſon gebar/ vnd hieß ſeinen namen Jeſus.

[b] (Biß) Soll nit verſtanden werden/ das Joſeph Mariam hernach erkeñet hab/ ſondern es iſt ein weyſe zů reden iñ der Schrifft/ als Gene. viij. der Rab ſey nit wider kommen/ biß die erde trocknet/ will die Schrifft nit/ das der Rab hernach kom̃en ſey/ Alſo auch hie volget nit/ das Joſeph Mariam hernach erkeñet habe.

Das II. Capitel.

A DA Jheſus geborn war zů Bethlehem im̃ Jüdiſchen lande/ zůr zeyt des Künigs Herodis/ ſihe/ da kamen die [a] Weyſen vom Morgen land gen Jeruſalem/ vnd ſprachē/ Wo iſt der new geborne Künig der Juden ? Wir haben ſeinen ſterne geſehen im̃ Morgen lande/ vnd ſind kom̃en jn anzůbeten.

[a] (Die Sanct Matthes Magos nennet/ ſind natürkündige vnd prieſter geweſen.

Da das der Künig Herodes höret/ erſchrack er/ vnd mit jm das gantze Jeruſalem/ vnd ließ verſamlen alle Hohe prieſter vnd Schrifftgelerten vnter dem volck/ vñ erforſchete von jnen/ wo Chriſtus ſolt geboren werden. Vnd ſie ſagten jm/ zů Bethlehem im̃ Jüdiſchen lande/ Dañ alſo ſtehet
Mich.5. geſchriben durch den Propheten / Vñ
Joan.7. du Bethlehem im̃ Jüdiſchen lande / biſt
[b] mit nichte die kleineſt vnter den Fürſten
Juda / dann auß dir ſoll mir kom̃en / der
Hertzog/ der vber meyn volck Jſrael eyn
Herr ſey.

[b] (Mit nichte) Bethlehem war kleyn anzůſehenn/ darumb auch Micheas ſie klein neñet. Aber der Euangeliſt hat (mit nichte) hinzů gethon / darumb das ſie yetzundt erhöhet war/ da Chriſtus da geboren ward/ Vnd trifft alſo der Euangeliſt die figur/ Dann Bethlehem bedeüt die Chriſtenheit/ die veracht vor der welt groß vor Gott iſt.

B Da berieff Herodes die Weyſen heymlich/ vñ erlernet mit fleyß von jnen/ wañ der ſtern erſchynen were/ vnnd weyſete ſie gen Bethlehem/ vnd ſprach/ Zyehet hin/ vnd forſchet fleyſſig nach dem kindlin/ vñ wañ jhr es findet/ ſagt mir wider/ das ich auch kom̃e vnd es anbete.

Als ſie nun den Künig gehört hatten/ zohen ſie hin/ vnd ſihe/ der ſtern den ſie im morgenland geſehen hatten/ gieng vor jhnen hin/ biß das er kam/ vnnd ſtůnd oben vber/ da das kindlin war. Da ſie den ſtern ſahen/ wurden ſie hoch erfrewet/ vñ giengen inn das hauß/ vnd funden das kindlin mit Maria ſeiner můtter/ vnnd fielen nyder/ vnnd beten es an/ vnd theten jhre ſchätze auff/ vnd ſchenckten jm gold/ weyrauch vnd myrrhen. Vnnd Gott befalhe jnen im̃ traum/ das ſie ſich nit ſolten wider zů Herodes lencken/ vnd zohen durch einen andern weg wider iñ jr land.

Da ſie aber hinweg gezogen waren/ ſihe/ C
da erſchein der Engel des Herrn dem
Joſeph im̃ traum/ vñ ſprach/ Stehe auff
vnd nim̃ das kindlin vnd ſeine můtter zů
dir/ vnd fleuch iñ Egypten land/ vñ bleib
alda/ biß ich dir ſage / Dañ es iſt vorhanden/
das Herodes das kindlin ſůche/ das
ſelb vmb zůbringen. Vnnd er ſtůnd auff/
vnd nam das kindlin vnd ſeine můtter zů
ſich/ bey der nacht/ vnd entweych inn Egypten
land/ vñ bleyb alda/ biß nach dem
tod Herodis/ auff das erfüllet wurde/ dz
der Herr durch den Propheten geſagt hat Oſee.11
der da ſpricht/ Auß Egypten hab ich meinen Nu.23.
ſon gerůffen.

Da Herodes nun ſahe / das er von den Weyſen betrogen war / ward er ſeer zornig / vnd ſchickt auß/ vnd ließ alle kinder zů Bethlehem tödten/ vnd an jhr gantzen grentze/ die da zwey järig vnd drunter waren/ nach der zeyt/ die er mit fleyß vō den Weyſen erlernet hatte.

Da iſt erfüllet/ das geſagt iſt von dem
Propheten Jeremia/ der da ſpricht/ Auff Jer.31.
dem gebürge hat man ein geſchrey gehört/
vil klagens/ weynens vnd hewlens / Rahel
beweynet jre kinder / vnd wolt ſich nit
tröſten laſſen/ dañ es war [b] auß mit jnen.

[b] (Auß mit jnen) Diſen ſpruch hat S. Matthes ſonderlich angezogen/ das er durch jn anzeygt/ wie es ſich alle zeyt vmb die Chriſtenheyt helt/ dañ es laßt ſich alweg vor der welt anſehen/ als ſey es auß mit der Chriſtenheyt/ doch werdenn ſie wider alle macht der helle wunderlich durch Gott erhalten/ vnd man ſihet hie iñ diſen kindern/ wie ein recht Chriſtlich weſen im̃ leyden ſtehe.

Da aber Herodes geſtorben war/ ſihe/ da erſchin der engel des Herrn Joſeph im trawm/ inn Egypten land/ vnd ſprach e/ Stehe auf/ vnd nim̃ das kindlin vnd ſein můtter zů dir/ vnnd zeüch hin in das lande Iſrael/ Sie ſind geſtorben/ die dem kinde nach dem leben ſtůnden. Vnd er ſtůnde auff/ vnd nam das kindlin vnd ſein můtter zů ſich/ vnd kam inn das lande Iſrael. Da er aber hörete/ das Archelaus im Jüdiſchen lande Künig war/ ann ſtat ſeines vatters Herodis/ forcht ehr ſich dahin zů kommen/ vnd im trawm empfieng er befelch von Gott/ vnd zoch inn die örter des Iſai. 11 Galileiſchen lands/ vnd kam/ vnd won et Iud. 13. inn der Statt/ die da haiſſet Nazareth/ auf das erfüllet wurde/ das da geſaget iſt durch die propheten/ Er ſolle Nazarenus haiſſen.

Das III. Capitel.

A Luce. 3. Joha. 1. ZV der zeit/ kame Johannes der teüffer/ vnnd predigt inn der wüſten des Jüdiſchen landes/ vnnd ſprach: Thůt büſſe/ Das himelreich iſt nahe herbey kommen. Vnd er iſt der/ von dē der prophet Iſaias gſagt hat/ vnd geſpro- Iſai. 40 Marc. 1. chen/ Es ein rüffende ſtimme inn der wüſten/ Beraittet dem Herrn den weg/ vnd machet richtig ſeine ſteige.

Er aber Johannes hette ein klaid von Kameel haren/ vnd einen ledderen gürtel vm̃ ſein lendē/ ſein ſpeiſe war hewſchrecken vnd wild honig. Da gienge zů jm hinauß die ſtatt Jeruſalim/ vnd das gantze Jüdiſche land/ vnnd alle lender ann dem Jordan/ vnnd lieſſen ſich teüffen von jhm im Jordan/ vnd bekanten jre ſünde.

Als er nu vil Phariſeer vnd Saduceer ſahe/ zů ſeiner tauffe komen/ ſprach er zů jnen/ Jhr ottern gezüchte/ wer hatt denn eüch geweiſet/ dz jr dē künfftigen zorn ent- B rin̄en werdet? Sehet zů/ thůt rechtſchaffne frucht ð büſſe/ Dencket nur nit/ das jr bey eüch wolt ſagē/ wir haben Abraham zum vatter/ Jch ſage eüch/ Gott vermag dem Abraham auß diſen ſteinen kinder erwecken/ Es iſt ſchon die axt den bawmen ann die wurtzel gelegt/ darumb/ wellcher bawme nicht gůtte frucht bringet/ wirdt abgehawenn vnnd inns fewr geworffen.

Jch teüffe eüch mitt waſſer zur büſſe/ der aber nach mir kompt/ iſt ſtercker denn ich/ dem ich auch nicht genůgſam bin/ ſeyne ſchůch zů tragen/ der wirt eüch mit dē Hailigen geyſt vnd mit fewr teüffen/ Vn̄ er hat ſein worffſchaufel in der hande/ er wirt ſeine tenne fegen/ vnd den waitzen in̄ ſein ſchewren ſamlen/ aber die ſprew wirt er verbrennen mit ewigem fewr.

Zů der zeit kam Jeſus auß Galilea an C den Jordan zů Johanne/ das er ſich vonn Marc. 1. jm teüffen lieſſe/ Aber Johannes wehret Luce. 3. jm/ vnd ſprach/ Jch bedarffe wol/ das ich von dir getaufft werde/ vnd du kommeſt zů mir? Jheſus aber antwortet vnd ſprache/ Laß jetzt alſo ſein/ alſo gebürt es vns [a] alle gerechtigkait zů erfüllenn/ Da lieſſe ers jm zů. Vn̄ da Jheſus getaufft war/ ſtige er bald herauff auß dem waſſer/ Vnd ſihe/ da thete ſich der himel auff vber jhm. Vnnd Johannes ſahe den gaiſt Gottes/ gleich als ein taube herab faren/ vnnd vber in kommen/ Vnd ſihe/ ein ſtim̃e vom Joha. 1. himel herab ſprach/ Diß iſt mein lieber ſu- Mat. 17. ne/ an welchem ich wolgefallen habe.

[a] (Alle gerechtigkait) Alle gerechtigkait wirt erfült wenn wir vns aller vnſer gerechtigkait vnd ehere verzeihen/ das Gott allein für den gehalten werde/ der gerecht ſey/ vnd gerecht mache die glaubigen. Diß thůt Johannes/ ſo er ſich ſeiner gerechtigkait eüſſert/ vnd will von Chriſto getaufft vnd gerechtfertiget werdē. Diß thůt auch Chriſtus/ ſo er ſich ſeiner gerechtigkait vnd ehere nicht annimpt/ ſondern laſſet ſich teuffen vñ tödten/ Dann teuffen iſt nicht anders/ denn tod.

Das IIII. Capitel.

DA ward Jheſus vom Gaiſt in die A wüſten gefürt/ auff das ehr von Mar. 1. dem teüfel verſůcht wurde/ Vnd Luce. 4. da er viertzig tag vnd viertzig nacht gefaſtet hette/ hungert jn/ Vnd der verſůcher tratte zů jm/ vnd ſprache/ Biſt du Gottes ſun/ ſo ſprich/ das diſe ſtein brot werden/ Vnnd er antwortet/ vnnd ſprach/ Es ſte- Deut. 8. het geſchribē/ Der menſch lebt nicht vom Pſal. 91. brott alleine/ ſonderen von einem yegklichen wort/ das durch den mund Gottes gehet.

Da füre jn der teüffel mit ſich/ inn die Hailige ſtatt/ vnnd ſtellet jn auff die zinnen des Tempels/ vnd ſprach zů jm/ Biſtu Gottes ſun/ ſo laß dich hinab. Denn es ſtehet geſchriben/ Er wirt ſeinen Engeln vber dir befelch thůn/ vnd ſie werden dich

00054527

auff den henden tragen/ auff das du deinen fůß nicht añ einen ſtein ſtoſſeſt. Da
Deut. 6. ſprach Jeſus zů jm/ Widerum̃ ſteet auch
geſchriben/ Du ſolt Got deinen Hern nit
verſůchen.

Widerumb fůrt jhn der teüfel mit ſich/ auff einen ſeer hohen berg/ vnd zaiget jm alle reych der welt/ vnnd jre herrligkait/ vnd ſprach zů jm. Das alles will ich dir geben/ ſo du nider falleſt vnd mich anbeteſt. Da ſprach Jeſus zů jhm/ Hebe dich weg von mir Satan/ denn es ſtehet geſchribẽ/
Deut. 6. Du ſolt anbetten Gott deinen Herrn/ vñ
jm allein dienen.

Da verließ jn der teüfel/ Vnnd ſihe/ da traten die engel zů jm/ vnd dieneten jm.

Da nu Jeſus höret/ das Johannes vberantwort
Luce. 4. war/ zog er inn das Galileiſche
Joan. 2. land/ vnd verließ die ſtatt Nazareth/
kam vnd wonet zů Capernaum/ die da liget am meer/ an der grentz Zabulon vnd Nephthalim/ Auff das erfüllet wurde/ das da geſagt iſt durch den propheten Jſaiam/ der da ſpricht/ Das land Zabulon
Iſaie. 9. vnnd das land Nepthalim/ am wege des
meers/ jenſit dem Jordan/ vnd die Heidniſche Galilea/ das volcke das im finſternis ſaß/ hat ein groſſes liecht geſehen/ vnd die da ſaſſen am ort vnd ſchaten des tods/ den iſt ein liecht auffgangen.

Mar. 1 Von der zeit an/ fieng Jeſus an zů predigen/ vnd ſagen/ Thůt bůſſe/ das himel reich iſt nahe herbey kommen.

Luce. 5. Als nu Jeſus an dem Galileiſchen meere gieng/ ſahe ehr zwen brůder/ Simon/ der da heißt Petrus/ vnd Andrean ſeinen brůder/ die worffen jre netze ins meer/ deñ ſie waren fiſcher/ Vnd er ſprache zů jnen/ Folget mir nach/ Jch will euch zů menſchen fiſcher machenn/ Bald verlieſſen ſie jre netz/ vnd volgeten jm nach.

Vnd da er von dannen fürbaß gieng/ ſahe er zwen andere brůder/ Jacoben den ſun Zebedei/ vnd Johannen ſeinen brůder/ im ſchiff mit jrem vater Zebedeo/ dz ſie jre netz flickten/ vnd er růft jnen/ Bald verlieſſen ſie das ſchiff vnd jren vatter/ vñ volgeten jm nach. Vnd Jeſus gieng vm̃her im gantzen Galileiſchen land/ leret iñ jren ſchůlen/ vnd predgit dz Euangelion von dem reych/ vnd hailet allerlai ſeüche vnd kranckhaiten im volcke/ vnd ſein gerůcht erſchal in das gantz Syrien land/ Vñ ſie brachten zů jm allerlai krancken/ mit mancherley ſeüche vnd qual behafft/ die beſeſſenen/ die monſüchtigen vnnd die gichtbrüchtigen/ Vnnd er machet ſie alle geſund/ Vnd es volgete jm nach vil volckes/ auß Galilea/ auß den zehen ſtedten/ von Jeruſalem/ auß dem Jüdiſchen land vnd von jenſit des Jordans.

Das V. Capitel.

DA[a] er aber das volck ſahe/ gienge A
er auf einen berg/ vnd ſatzte ſich/ Luce. 6.
vnd ſeine junger traten zů jhm/
Vnnd er thet ſeinen mund auff/ leret ſie/ vnnd ſprache/ Selig ſind/ die da gaiſtlich arm ſind/ denn das himelreich iſt jr/ Selig ſind/ die da laide tragen/ denn ſie ſollẽ getröſt werden/ Selig ſind die ſenfftmütigen/ dann ſie werdenn das[b] erdtrich beſitzen/ Selig ſind die da hungert vnd dürſtet nach der gerechtigkait/ denn ſie ſollen ſatt werden. Selig ſind die barmhertzigẽ/ deñ ſie werdẽ barmhertzigkait erlangen/ Selig ſind die reines hertzen ſind/ denn ſie werden Got ſchawen/ Selig ſind die[c] fridfertigen/ denn ſie werdenn Gottes kinder haiſſenn/ Selig ſind/ die vmb gerechtigkait willẽ verfolget werdẽ/ deñ das himelreich iſt jre/ Selig ſeit jhr/ wenn euch die menſchen vmb meinẽ willen ſchmehen vñ verfolgen/ vnd reden allerlai vbels wider eüch/ ſo ſie daran liegen/ Seit frölich vnd getroſt/ Es wirt eüch im himel wol belonet werden/ Dann alſo haben ſie verfolgt die propheten die vor euch geweſen ſind.

Jr ſeit[a] das ſaltz der erden/ wo nu das
ſaltz thumb wirt/ wo mit ſoll man ſaltzen? B
Ehs iſt zů nichte hinfürt nutze/ denn das Mar. 9
man es hinauß ſchütte/ vnd laß die leütte Luc. 14.
zurtretten. Jr ſeit das liecht der welt/ Es
mag die ſtatt/ die auff einem berge ligt/ Mar. 4.
nicht verborgenn ſein/ Man zündet auch Lu. 8
nicht ein liecht an/ vnd ſetzt es vnder einẽ
ſchef-

---

[a] In diſem Capitel redet Chriſtus nicht von dẽ ampte oder regiment weltlicher oberkait/ ſonderen leret ſeine Chriſten ein recht leben/ vor Gott im gaiſt.

[b] (Beſitzen) Die welt vermaint die erden zů beſitzen vnd dz jr zů ſchützen/ wenn ſie gewalt vbet/ Aber Chriſtus leret/ das mã die erdẽ allein mit ſenfftmůtigkait/ one gewalt behalt.

[c] (Fridfertigen) Die fridfertigen ſind mehr dann die fridſammen/ nemlich/ die den fride machenn/ förderen vnnd erhalten vnder andern/ wie Chriſtus vns bey Gott hat fride gemacht.

Hosted by Google

fel/ſondern auff einen leüchter/ſo leüchtet ehs denn allen/ die im hauſe ſind/ Alſo
Luc. 16 laßt ewer liecht leüchten vor den leütenn/
das ſie ewere gůtte werck ſehen/vnd eweren vater im himel preiſen.

a (Das ſaltz)Weñ die leerer auff hören Gottes wort zů leeren/ müſſen ſie von menſchen geſetzen vberfallen vnd zurtretten werden.

Jr ſolt nit wehnen das ich kom̃en bin/ das Geſetz oder die prophetenn auff zů löſen/ Jch bin nicht kommen auff zůlöſen/ ſonderen zů erfüllenn/ Dann ich ſage euch warlich/ biß das himel vnd erden zurgehe/ wirt nicht zurgehen der klaineſt bůchſtab/noch ein tütel vom geſetz/ biß das es alles geſchehe.

B Wer nu eines von diſen klaineſten gepotten [b] auff löſet/ vnd leret die leüt alſo/ der wirdt der [c] klaineſt haiſſen im himelreich/ Wer es aber thůt vñ leret/ der wirt [a] groß haiſſen im himelreich.

b (Auff löſet)Alſo thůt der papiſten hauff/ſagen/diſe gepot Chriſti/ſind nicht gepott/ſondern rete.

c (Kleineſt haiſſen)Das iſt/ wenig geacht/vnd verworffen werden.

a (Groß haiſſen) Das iſt/groß geacht werden.

Denn ich ſage eüch/ Es ſeye denn ewer gerechtigkait beſſer/ denn der Schriffgelerten vnd [b] phariſeer/ ſo werdet jhr nicht inn das himelreich kommen.

b (Der phariſeer) Der phariſeer from̃kait ſtehet allain inn euſſerlichen wercken/ vnd ſchein/Chriſtus aber fordert des hertzen frombkait.

Jr habt gehört das zů den alten geſagt
Exo 20. iſt/Du ſolt nicht tödten/ Wer aber tödtet
Leui 34. der ſol des gerichts ſchuldig ſein. Jch aber ſage eüch/Wer mit ſeinem brůder zürnet/ der iſt des gerichts ſchuldig/ Wer aber zů ſeinem brůder ſagt [c] Racha/ der iſt des raches ſchuldig/ Wer aber ſagt du narr/der iſt des helliſchen fewrs ſchuldig.

c (Racha) Racha iſt das rauch ſcharren im halſe/vñ begreifft alle zornige zaichen.

Darumb/weñ du dein gab auff den altar opfferſt/ vnd wirſt alda eindencken/ das dein brůder etwas widder dich habe/ ſo laß alda vor dem Altar deine gabe/ vnd gehe zůuor hin/vnd verſüne dich mit deinem brůder/ vnd alsdenn komme vnd opffer dein gabe.

Sey [a] willfertig deinem widderſächer
C bald/die weil du noch bey jm auff dem we
k. 12. gebiſt/auf das dich der widerſacher nicht der mal eins vberantworte dem Richter/ vnnd der Richter vberantworte dich dem diener/ vnnd werdeſt inn den kercker geworffenn/ Jch ſage dir warlich/du wirſt nicht vonn dannen herauß kom̃en/biß du auch den letſten heller bezaleſt.

a (Wilfertig)Gleich wie der ſchuldig iſt zů verſünen der dem anderen laide gethon hat/ alſo iſt der ſchuldig zůuergeben vnd gůtwillig zůſein/dem laide geſchehen iſt/das kain zorn bleibe auff baiden ſeiten.

Jr habt gehört/das zů den alten gſagt
iſt/Du ſolt nicht ehebrechen/ Jch aber ſage eüch/ Wer ein weib anſihet jr zů begeren/der hat ſchon mit jr die ee gebrochen/ Exo. 20
inn ſeinem hertzen.

Ergert dich aber dein rechtes auge/ſo [a] reiß es auß/ vnd wirffs von dir/ Ehs iſt dir beſſer/ das eins deiner gelid verderbe/ vnd nicht der gantze leib inn die helle geworffen werde. Ergert dich dein rechte hande/ ſo hawe ſie ab/ vnnd wirff ſie von dir/ Es iſt dir beſſer/ das eins deiner gelid verderbe/vnd nicht der gantz leibe inn die helle geworffen werde.

a (Reiß) Gaiſtlich außreiſſen iſt hie gepotten/ das iſt/wenn der augen luſt getödtet wirt im hertzen/ vñ abgethon.

Es iſt auch geſagt/ Wer ſich von ſeinẽ
weibe ſchaidet/der ſoll jr gebẽ einen ſchaid Deu. 24.
brieff. Jch aber ſage eüch/ Wer ſich von ſei Mat. 19
nem weibe ſchaidet (es ſey denn vmb ehebruch) der macht/das ſie die ehbricht/ Vñ Mar. 10
wer ein abgeſchaidete freyet/ der bricht Luc. 16.
die ehe.

Jr habt weitter gehöret/das zů den al D
ten geſagt iſt/ Du ſolt keinen falſchen ayd
thůn/ vnnd ſolt Gott deinen ayd halten/
Jch aber ſage eüch/das jr aller ding nicht Leu. 19
[a] ſchweren ſolt/weder bey dem himel/deñ er iſt Gottes ſtůll/noch bey der erden/deñ ſie iſt ſeiner füſſe ſchemel/ noch bey Jeruſalem/denn ſie iſt eines groſſenn Küniges Statt/Auch ſolt du nicht bey ſeinem haupte ſchweren/ denn du vermagſt nicht ein einigs har weiß oder ſchwartz zů machen: Ewer rede aber ſey ja/ja/nein/ nein/ Wz drüber iſt/das iſt vom vbel.

a (Schweren)Alles ſchweren vnd aiden iſt hie verpotten/das der menſch von jm ſelber thůt/Wens aber die liebe/not/nutz des nechſten/oder gottes eer forderet/iſt es wol gethon/gleich wie auch der zorn verpotten iſt/vnd doch löblich/wenn er auß liebe vnd zů gottes eere erforderet wirt.

Jr habt gehört/das da geſagt iſt: Auge
vmb auge/ Zan vmb zan. Jch aber ſage Exodi 21
eüch/das jhr [b] nicht widderſtreben ſolt dẽ Leui. 24. Deut 19.
vbel/ſondern ſo dir jemant einen ſtraiche Luce. 6.

gybt

00054527

gibt auff deinen rechten backen/dem biete den andern auch dar/ Vnd ſo yemandt mit dir rechten will/vnnd deinen rock nemen/dem laß auch den mantel/ Vnnd ſo dich jemant nötiget ein meile/ſo gehe mit jm zwo. Gib dem der dich bittet/vnd wende dich nit von dē/der dir abborgen will.

b (Nicht widerſtreben) Das iſt/ niemandt ſolle ſich ſelbs rechen/noch rache ſůchē/auch vor gericht/ auch nicht rach begeren/Aber die oberkait des ſchwerts ſol ſolchs thůn/von jr ſelbs/oder durch den nechſten/auß lieb/ ermanet vnd erſůcht.

Leu. 19. vnd 26. Jr habt gehört/das geſagt iſt/ Du ſolt deinen nechſten lieben/ vnd deinen feinde haſſenn/ Jch aber ſage eüch/Liebet ewere feind/Segenet die eüch flůchen/thůt wol denen/die eüch haſſenn/Bittet für die/ ſo eüch beleidigen vnnd verfolgen/auff das jr kinder ſeit ewers vatters im himel: deñ ehr laßt ſein ſonne auff gehen vber die böſen vnd vber die gůten/ vnnd laßt regnen vber die gerechten vnd vngerechtē/Denn ſo jr liebet/die eüch lieben/ was werdet jhr für lon haben? Thůn nicht daſſelb auch die Zölner? Vnd ſo jr eüch nur zů eweren brůdern freüntlich thůt/was thůt jr ſonderlichs? thůn nicht die Zölner auch alſo. Darumb ſolt jhr volkommen ſein/ gleich wie ewer vatter im himel volkommen iſt.

(Zölner) Haiſſen lateiniſch publicani/ vnd ſind geweſen die der Römer rendt vnd zol beſtanden hetten/ vnd wären gmainklich gotloſe Heiden/dahin von den Römern geſetzt.

Das VI. Capitel.

A Mat. 23 HAbt acht auf ewer almůſen/ dz jr die nicht gebt vor den leüten/ das jr von jnen geſehen werdet: jr habt anders kainen lon bey ewerm vatter im himel/ Weñ du nu almůſen gibſt/ ſolt du nicht laſſen vor dir poſaunen/ wye die heüchler thůn/inn den Schůlen vnnd auff den gaſſen/auff das ſie von den leütten gepreiſet werden. Warlich ich ſage eüch/ſie haben jhren lon dahin. Wenn du aber almůſenn gibeſt/ ſo laß dein linncke hand nicht wiſſenn/was die rechte thůt/ auff das dein almůſen verborgen ſey/vnd dein vatter/ der inn das verborgen ſicht/ wirt dirs vergelten offentlich.

Vnd wenn du beteſt/ ſolt du nicht ſeyn wie die Heüchler/die da gerne ſtehen vnd beten inn den Schůlen/ vnd an den ecken auff der gaſſen/auff das ſie von den leütten geſehen werdē/Warlich ich ſage euch/ ſie haben jhren lon dahin. Wann aber du beteſt/ſo gehe in dein kemmerlin/vnd ſchleüſſe die thür zů/ vnnd bete zů deinem vater im verborgen/vnd dein vatter der inn das verborgen ſihet/ wirt dirs vergelten offentlich.

B Vnd wenn jr betet/ ſolt jr nit vil plappern/ wie die Heyden/ Dann ſie mainen/ ſie werden erhöret/ wenn ſie vil wort machen/darumb ſolt jr eüch jnen nicht gleichen/Ewer vatter waißt was jr bedürft/ ehe denn jhr jhn bittet/ Darumb ſolt yhr alſo betten.

Luc. 11. Vnſer Vater inn dem himel. Dein name werde gehailiget. Dein Reich kom̄e. Dein will geſchehe auff erden/wie im hymel. Vnſer täglich brot/gib vns heüt/ Vñ vergibe vns vnſere ſchulde/ wie wir vnſeren ſchuldigern vergeben/ Vnd füre vns nicht inn verſůchung/ ſondern erlöſe vns von dem vbel. Deñ dein iſt das Reich/ vñ die krafft/vnnd die herrligkait inn ewigkait/Amē. Dañ ſo jr den menſchē jhre feel vergebt/ ſo wirt eüch ewer himliſcher vatter auch vergebē/ Wo jr aber dē menſchē jre feele nicht vergebt/ ſo wirdt euch ewer vatter ewere feele auch nicht vergeben.

C Wenn jr faſtet/ ſolt jr nicht ſawr ſehen wie die heüchler/ denn ſie verſtellen jre angeſicht/ auff das ſie vor den leuten ſcheynen mit jhrem faſtenn/ Warlich ich ſage eüch/ſie haben jhren lon dahin. Wenn du aber faſteſt/ſo ſalbe dein haupt/ vnd wäſche dein angeſicht/ auf das du nicht ſcheineſt vor den leüten mit deinem faſten/ſondern vor deinem vatter/ welcher verborgen iſt/ vnd dein vatter/ der inn das verborgen ſihet/wirt dirs vergeltē offentlich.

Jr ſolt euch nicht ſchetze ſamlen auff erden/da ſie die moten vnd der roſt freſſen/ vnd da die diebe nach graben vnd ſtelen. Samlet euch aber ſchetze im himel/ da ſie weder motten noch der roſt freſſen/vnnd da die diebe nicht nach grabenn/noch ſtelen/Dann wo ewer ſchatze iſt/ da iſt auch ewer hertz.

Luc. 11. Das auge iſt des leibs liecht/ Weñ dein auge einfeltig iſt/ſo wirt dein gantzer leib liecht ſein. Wann aber dein auge ein ſchalcke iſt/ſo wirt dein ganntzer leib finſter ſein. Wenn aber das liecht/das in dir iſt/

Hosted by Google

iſt/finſternis iſt/wie groß wirt deñ die finſternis ſelber ſein.

Luce. 16 Niemant kan zweien herrn dienen/entweder er můß einen haſſen/vnd den anderen lieben/oder wirt einē anhangen/ vnd den andern verachten. Jr künt nit Gott dienen/vñ dē Mam̃on. Darumb ſage ich eüch/ſorget nit für ewer leben / wz jr eſſen vñ trinckē werdet/auch nit für ewern leybe/wz jr anziehen werdet. Jſt nit dz leben mer dañ die ſpeiſe? vñ der leib mer deñ die Luce. 12 klaidung? Sehet die vögel vnder dem himel an/ſie ſeen nit/ſie ernten nit/ſie ſamlē nit in die ſchewren / vñ ewer himliſcher vater neeret ſie doch. Seit jhr deñ nit vil mer deñ ſie? Wer iſt vnder eüch/der ſeiner lenge ein elle zůſetzen müge/ob ehr gleich darumb ſorget? Vnd warumb ſorget jhr für die klaidung? Schawet die lilien auff dē feld wie ſie wachßē/ſie arbeitē nit/auch ſpinnen ſie nit/Jch ſage eüch/dz auch Salomon in aller ſeiner herrligkait nit beklaidet geweſen iſt/als der ſelbigen eines. So deñ Gott das graß auff dem felde alſo klaidet/dz doch heüte ſteet/ vnd morgen in dē ofen geworffen wirt/ſolte er das nicht vil mer euch thůn / O jr klaingleübigen.

Darumb ſolt jr nit ſorgen vnnd ſagen/ was werdenn wir eſſen? was werden wir trincken? wo mit werden wir vns klaidē? Nach ſolchē allen trachtē die Heiden: deñ ewer himliſcher vatter waißt / dz jr des alles bedürffet: Trachtet am erſten nach dē reich Gotes vñ nach ſeiner gerechtigkeit/ ſo wirt eüch ſolchs alles zů fallen. Darum̃ ſorget nit für den andern morgen/deñ der morgent tag wirt für das ſein ſorgen. Es iſt gnůg / das ein yeder tage ſein [a] eigen plage hab.

[a] (Eigen plage) Das iſt teglich arbait/vnd will/ehs ſey gnůg/dz wir teglich arbaitē/ ſollē nit weiter ſorgē.

Das VII. Capitel.

Luce. 6. Mar. 14

A RJchtet nit/auff dz jr nit gerichtet werdet/ Deñ mit welcherley gerichte jr richtet/werdet jr gerichtet werden: vnnd mit welcherlai maß jr meſſet/wirt eüch gemeſſen werden. Wz ſiheſt du aber den ſplitter inn deines brůders auge/ vnd wirſt nit gwar des balckē in deinē auge? oder wie tharſtu ſagen zů deinem brůder/Halt/ich will dir den ſplitter auß deinē auge ziehen/vnd ſihe ein balcke iſt in deinem auge? Du heüchler/zeüch am erſten den balcken auß deinem auge/ darnach beſihe/wie du den ſpliter auß deines brůders auge zieheſt.

Richten gehöret Gott zů/ darumb wer richtet on Gotes befelh/der nim̃t Got ſein eer / vñ diß iſt der balcke.

Jhr ſolt das [a] hailigthůmb / nicht den [b] hunden geben/ vnd ewere perlin ſolt jhr nicht für die [c] ſew werffen/auff das ſie die ſelbigen nicht zertretten/mit jren füſſen/ vnd ſich wenden/ vnd eüch zerreiſſen.

[a] (Hailigthůmb) Das hailigthůmb iſt Gotes wort/ dadurch alle ding gehailiget werdē.

[b] (Hunden) Hunde ſind / die das wort veruolgen.

[c] (Sew) Sew ſind die erſoffen inn flaiſchlicher lüſt/ das wort nicht achten.

B Luc. 11 Bitet/ſo wirt eüch gegeben/Sůchet ſo werdet jr findē/Klopffet an/ ſo wirt eüch auffgethon/Dann wer da bittet/der empfahet/ vnd wer da ſůcht der findet/ vnd wer da anklopfft / dem wirt auffgethon/ Welcher iſt vndter eüch menſchenn/ſo jhn ſein ſun bittet vmbs brot/der jm einen ſteine biete? oder ſo er jn bittet vmb einen fiſche/der jm ein ſchlange biete/So deñ jr/ die jr doch arg ſeit / kündt dannocht eweren kinden gůtte gabe geben / wie vil mer wirt ewer vatter im hymel gůttes geben/ denen die jn bitten?

Alles nu/das jr wöllet/ dz eüch die leüte thůn ſollen/das thůt jr jnen/ Das iſt dz Luce. 6 geſetz vnd die Propheten.

Gehet ein durch die enge pforten/denn die pfort iſt eng/vnd der weg iſt brait/ der Luc. 13 zur verdamnis abfüret/ vnnd jr ſind vil/ die drauff wandeln. Vnd die pforte iſt eng vnd der weg iſt ſchmal/ der zum leben füret/ vnd wenig iſt jr / die jn finden.

Sehet eüch für / vor den falſchen propheten/ die inn ſchaffs klaideren zů eüch kom̃en/innwendige aber ſind ſie reiſſende wolff/ An jren früchten ſolt jr ſie erkeñen. Kan man auch drauben leſen von den dornen? oder feigen von den diſteln? Alſo ein yegklicher gůtter baum / bringet gůte früchte / Aber ein fauler baum/bringet arge früchte/ Ein gůter baum/ kan nicht arge Luce. 6. Mar. 3. Luce. 3. frücht bringen / vnd ein fauler baum kan nicht gůte frücht bringen/ Ein yegklicher baum der nicht gůtte frucht bringt/wirt C abgehawen/ vnd ins fewr geworffen/ Darumb an jren früchten ſolt jr ſie erkeñen.

Hosted by Google

Es werdenn nit alle/die zů mir ſagen/
Luce. 6. Herr/Herr/inn das himelreich kom̃en/
Luce. 13 ſondern die den willenn thůn meines vatters
im himel. Ehs werden vil zů mir ſagen/ann jhenem tage/Herr/Herr/haben
wir nicht inn deinem namen geweiſſagt?
haben wir nicht inn deinem namen Teüfel
außgetriben? haben wir nicht inn deynẽ
namẽ vil thatẽ gethon? Deñ werde ich
jnen bekennen/ ich habe eüch noch nie erkant/
Pſal. 6. Weichet alle von mir jr vbeltheter.

Darumb wer diſe meine red hőret/ vnd
Luce. 6. [a] thůt ſie/den vergleiche ich einem klůgen
mañ der ſein hauß auf einen felſen bawet:
Da nu ein platzregen fiel/vnd ein gewäſſer
kam/vnd weberen die wind/ vnd ſtieſſen
ann das hauß/fiel es doch nicht/denn
es war auff einen felſen gründet. Vnnd
wer diſe meine red hőret/ vnd thůt ſie nit/
der iſt einem torichten mann gleich/der
ſein hauß auff den ſand bawet/Da nu ein
platzregen fiel/vnd kam ein gewäſſer/vñ
weberen die winde/ vnnd ſtieſſen ann das
hauß/da fiel es/vñ thet einen groſſen fal.

a (Thůt) Hie forderet Chriſtus den glauben/dann wo nicht glauben iſt/thůt man die gepot nicht/Roma. iij. vnd alle gůtte werck nach dem ſchein on glauben geſchehenn/ſind ſünde/ Dargegen auch/wo glaube iſt/ můſſen rechte gůtte werck volgẽ/das haiſſet Chriſtus (thůn) von reinem hertzen thůn/Der glaube aber reyniget das hertz/Act. xv. vnnd ſolche fromkait ſteet feſte wider alle winde/das iſt/ alle macht der hellen/ Dann ſie iſt auff den fels Chriſtum / durch den glaubenn gebawet /Gůtte werck on glaubenn/ſind der torechtenn junckfrawen lampen on őle.

Vnnd es begab ſich/da Jeſus diſe rede vollendet hett / entſatzte ſich das volck/vber ſeiner leer/Dañ er prediget gewaltig/ vnd nicht wie die Schrifftgelerten.

Das VIII. Capitel.

Marci. 1.
Luce. 5.
A DA er aber vom berg herab gieng/
volget jm vil volcks nach/ Vñ ſihe
ein auſſetziger kam/vñ betet jn
an/vnd ſprach:Herr/ [a] ſo du wilt/ kanſtu
mich wol reinigen/Vnd Jeſus ſtrecket ſeine
hand auß/rüret jn an/vnd ſprach. Ich
wils thůn/ ſey gereinigt. Vnnd als balde
war er von ſeinem auſſatz rein. Vnnd Jeſus
ſprach zů jm: Sihe zů/ ſags niemant/
ſondern gehe hin/vnd zaige dich dem prieſter/
vnd opffere die gabe / die Moſes befolhen
hat/zů einem zeügnis vber ſie.

a (So du wilt) Der glaube waißt nicht/vertrawet aber auff Gottes gnade.

b (Vber ſie) Moſes nennet das geſetz ein gezeügnis/ vber das volck/Deut. xxxi. Dann das geſetz beſchuldigt vns/vnnd iſt ein zeüge vber vnſere ſünde/ Alſo hie die prieſter/ſo ſie zeügen/Chriſtus habe diſen gereiniget/ vnd glauben doch nicht / zeügen ſie wider ſich ſelbs.

Da aber Jeſus eingieng zů Capernaum/
tratt ein hauptman zů jhm/der bat jhn/
vnnd ſprache/Herr/Mein knecht liget zů
hauſe/ vnnd iſt gichtbrüchtig/ vnnd hatt
groſſe qual/Jeſus ſprache zů jm/Ich will
kommen/vnnd jhn geſund machen. Der
hauptman antwortet vnd ſprach: Herr/
Ich bin nicht werdt/ das du vnder meyn B
dach geheſt/ ſondern ſprich nur ein wort/
ſo wirt mein knecht geſund/Dann ich bin
ein menſch/dazů der őberkait vnderthon/
vnnd hab vndter mir kriegsknecht/ noch
[b] wenn ich ſage zů einem/ gehe hin /ſo gehet
er / vnd zum andern/ kom̃ her/ ſo kommet
er/vnd zů meinem knechte/ thů das/
ſo thůt ers. Da das Jeſus hőret/verwundert
er ſich/vnnd ſprach zů denen/die jhm
nachfolgeten/ Warlich ich ſage eüch/ſolchen
glauben hab ich in Jſrael nicht funden.
Aber ich ſage eüch/vil werden kom̃en
vom [c] morgen vnd vom abent/ vnnd mit
Abraham vnd Jſaac vnd Jacob im himelreich
ſitzen/ Aber die kinder des reichs werden
außgeſtoſſen inn das finſternus hinauß/
da wirt ſein weinen vnnd zeenklappen.
Vñ Jeſus ſprach zů dem hauptman:
Gehe hin / dir geſchehe wie du geglaubet
haſt. Vnd ſein knecht ward geſund zů der
ſelbigen ſtunde.

b (Wenn ich ſage) Das iſt/ſind meine wort ſo mechtig/wie vil mechtiger ſind denn deine wort.
c (Vom morgen) Das iſt die Heiden werdenn angenomen/darumb/das ſie glauben werdenn/die Juden vnd werckhailigẽ verworffen.

Vnd Jeſus kam inn Peters hauß/ vñ
ſahe/ das ſein ſchwiger lag vnd hette das
fieber/ Da griffe er jre hand an/ vnd das Marci. 1. Luce. 4.
fieber verließ ſie/ vnd ſie ſtůnd auff/vnnd
dienet jn.

Am abent aber brachten ſie vil beſeßne C
zů jm / vnd er trib die gaiſt auß mit worten/
vnd machte allerlai krancken gſund/
auff dz erfüllet wurde/ dz geſagt iſt durch
den propheten Jſaia/ der da ſpricht/Ehr
hat vnſer ſchwachait auff ſich genom̃ẽ/ Iſai. 53
vnd vnſer ſeüche hat er getragen.

Vnd da Jeſus vil volcks vmb ſich ſahe/ Luce. 9.
hieß er hinüber jhenſyt des meeres faren.
Vnd es trat zů jm ein Schrifftgelerter/

ter/der ſprach zů jm/Meiſter/ich will dir folgen/[a] wo du hin geheſt. Jeſus ſagt zů jm/Die füchſe haben grůben/vnd die vógel vnter dem hymel habē neſter/aber des menſchen Son hat nicht/da er ſein haupt hynlege. Vnd ein ander vnter ſeinē jüngern ſprach zů jm/Herr/erlaube mir/das ich hin gehe/ vñ zůuor meinen vater [b] begrab. Aber Jheſus ſprach zů jm/Folge du mir/vñ laß die todten jre todten begrabē.

a (Wo du hin) Etliche wöllen Chriſto nit volgen/ ſie ſeyen dann gewiß/wo hin/darum̃ verwirfft Chriſtus diſen/als der nit trawen/ſondern zůuor der ſache gewiß ſein will.

b (Begrabe) Etliche wenden gůte werck für / das ſie nicht volgen oder glauben wöllenn. Aber die deutet Chriſtus todte vnd verlorne gůte werck.

Math.4 Luce.8. Vnd er trat iñ dz ſchiff/vnd ſeine Jünger volgeten jm. Vnd ſihe/ da erhůb ſich ein groß vngeſtům im̃ meer / alſo dz auch das ſchiflin / mit wällen bedecket ward/ Vnd er ſchlieff. Vnnd die Jünger tratten zů jm/vnd weckten jn auff/vnd ſprachen/ Herr/hilff vns/wir verderbenn. Da ſagt er zů jnen/ Jhr klein glaubigen/ warumb ſeyt jr ſo forchtſam? Vnd ſtůnd auff / vñ bedrawete den wind vnnd das meer / Da ward es gantz ſtille. Die menſchenn aber verwunderten ſich/vnnd ſprachen/ Was iſt das für ein mañ/ das jhm wind vnnd meer gehorſam iſt?

D Marc.5. Luce.8. Vnd er kam yenſeyt des meers/ inn die gegend der Gergeſener. Da lieffen jm entgegen zwen beſeſſene / die kamen auß den todten grebern / vnd waren ſeer grim̃ig/ alſo/das nyemant die ſelbigen ſtraſſe wandeln kund. Vnd ſihe/ſie ſchryen/vnd ſprachen/Ah Jheſu du ſon Gottes/was habē wir mit dir zů thůn? biſtu her kom̃en/vns zů quelen/ ehe dañ es zeyt iſt? Es war aber ferne von jhn eyne groſſe herd ſew an der weyde/ Da baten jn die teuffel/ vnnd ſprachen/ Wiltu vns außtreyben / ſo erlaube vns iñ die herd ſew zůfaren. Vnd er ſprach/faret hin. Da fůren ſie auß/vnd fůren iñ die herd ſew. Vnnd ſihe/ die gantze herd ſew ſtörtzet ſich mit einem ſturm iñs meer/vnd erſoffen im̃ waſſer. Vnd die hirten flohen/vnd giengen hin iñ die ſtatt/ vnd ſagten das alles / vnd wie es mit den beſeſſenen ergangen war. Vnnd ſihe / da gieng die gantze ſtatt herauß Jheſu entgegen/ vnd da ſie jn ſahen / baten ſie jhn/ das er von jrer grentze weychen wolte.

Das IX. Capitel.

Da tratt er inn das ſchiff/vnd fůr wider herüber/ vnd kam iñ ſeyne [a] ſtatt/Vnd ſihe/ da brachten ſie zů jm einen gichtbrüchtigen/der lag auff einem bette. Da nun Jheſus jren glaubē ſahe/ ſprach er zů dem gichtbrüchtigenn/ Sey getröſt / mein ſon/ deyne ſünde ſind dir vergeben. Vnd ſihe/ etliche vnter den Schrifftgelertenn ſprachen bey ſich ſelbs/ Diſer leſtert Gott. Da aber Jheſus jre gedancken ſahe/ ſprach er/ Warum̃ dencket jr ſo arges/ iñ ewrem hertzen? Welchs iſt leichter zůſagen? dir ſind deine ſünde vergeben/oder zů ſagen/ſtehe auff vnd wandele? Auff das jr aber wiſſet/dz des menſchen Son macht habe auf erden/die ſünde zů vergeben/ſprach er zů dē gichtbrüchtigen/Stehe auf/heb deine bette auff/vñ gehe heym. Da das volck dz ſahe/verwundert es ſich/ vnd preyſete Gott/der ſolche macht den menſchen/gegeben hat. A Marc.2 Luce.5

a (Seine ſtatt) Capernaum.

Vnd da Jheſus von dannen gieng/ſahe er einen menſchē am zol ſitzen/ der hieß Mattheus/vnd ſprach zů jm/ Folge mir. Vnd er ſtůnd auff/vnd folgete jm. Vnnd es begab ſich / da er zů tiſch ſaſs im hauſe/ ſihe/da kamen vil zölner vnd ſünder/vnd ſaſſen zů tiſſche mit Jheſu vnd ſeynē jüngern. Da dz die Phariſeer ſahen/ſprachen ſie zů ſeinen Jüngern/ Warum̃ iſſet ewer Meyſter mit den Zölnern vnd ſündern? Da das Jheſus höret/ſprach er zů jhnen/ Die ſtarcken dürffen des artzets nit / ſondern die krancken/Gehet aber hin/ vnnd lernet/was das ſey (ich habe wolgefallen an barmhertzigkeit/vñ [b] nicht am opffer) Jch bin kom̃en die ſünder zůr bůſſe zů růffen/vnd [c] nicht die from̃en. B Marc.2. Luce.5. Oſee.6.

b (Nicht am opffer) Chriſtus ſpricht/ er eſſe mit ſündern/das er barmhertzigkeyt beweyſe/ vnnd heyßt die Phariſeer auch barmhertzigkayt beweyſen / vnnd die ſünder nicht verachtenn/ darumb das allein diß gůtte werck ſind/die dem nechſten zů gůt kommen/ſingens/ faſtens/opfferns/ achtet Gott nichts.

c (Nicht die from̃en) Chriſtus verwirfft alle menſchliche frombkeyt / vnnd will / das wir alleyn auff ſeine frombkeyt bauwen / darumb er auch hie ſpricht/ Er růffe allein den ſündern / vnd j. Timoth. j. ſpricht Paulus/Chriſtus ſey inn die welt kommen/die ſünder ſelig zů machen.

Jñ des kamen die jünger Johannis zů jm/vnnd ſprachen / Warumb faſten wir Marc.2. Luce.5.

00054527

vnd die Phariſeer ſo vil/vñ deine Jünger faſten nit? Jheſus ſprach zů jhnen/ Wie künden die hochzeyt lewte [d] layde tragen/ ſo lange der Breutgam bey jnen iſt? Es wirdt aber die zeit kommen/dz der Breutgam von jnen genom̃en wirdt/ als dann werden ſie faſten.[a] Nyemant flickt ein alt kleid mit einem lappen von newem tůch/ dañ der lappe reyſſet doch wider võ kleid/ vnd der riſs wirt erger. Man faſſet auch nit moſt iñ alte ſchleuche/ andḋ die ſchleuche zůrreyſſen/ vñ der moſt wirt verſchüt/ vnd die ſchleuche kommen vmb/ ſondern man faſſet moſt iñ newe ſchleuche/ ſo werden ſie bayde mit einander behalten.

d (Laide tragen) Es iſt zweyerley leiden/ Eines
auß eigner wal angenom̃en/ als der Münche regeln ꝛc.
wie Baals prieſter ſich ſelbs ſtachen. 3. Reg. 18. Sol/
ches leiden helt alle welt/ vnnd hielten die Phariſeer/
auch Johannes jüngere/ für groß/ Aber Gott veracht
es/ Das ander leiden/ von Got on vnſer wal/ zů geſchi
ckt/ als ſchand/ tod ꝛc. Dis williklich leidẽ/ iſt ein recht
creütz/ vnnd Gott gefellig. Darumb ſpricht Chriſtus/
ſeine Junger faſten nit/ die weil der Breutgam noch
bey jn iſt/ das iſt/ die weil jnen Gott noch nicht hat lei/
den zů geſchickt/ vnd Chriſtus noch bey jnen war/ vnd
ſie ſchützet/ ertichten ſie jnen kein leidenn/ dann es iſt
nichts vor Gott. Sie műſten aber faſten vnd leiden/ da
Chriſtus tod war. Damit verwirfft Chriſtus der heu/
cheler leiden vnd faſten/ auß eigner wal angenom̃en.
Item/ wo ſich Chriſtus freundtlich erzeygt/ als eyn
breutgam/ da műß freude ſein/ wa er ſich aber anders
erzeyget/ da műß trawren ſein.

a (Niemand flicket) Mit diſen wortenn weiſet er ſie
von ſich/ als die/ ſo ſeine lere von ſolcher freyheit ſeiner
junger/ nicht verſtűnden/ vnd ſpricht/ man könne alte
kleyder nicht mit newen lappen flicken/ dann ſie haltẽ
doch den ſtich nicht/ Das iſt/ man könne diſe newe lere
nicht mit altem fleiſchlichen hertzen begreiffen/ Vñ wa
man ſie fleiſchlichen leuten predige/ werde ehs nur er/
ger/ wie man jetz ſihet/ das/ ſo man geiſtliche freyheyt
leret/ maſſet ſich das fleiſch der freyheyt an/ zů ſeynem
műtwillen.

C

Marci. 5
Luce. 8.

Da er ſolchs mit jn redet/ ſihe/ da kame der Oberſten einer/ vnd fiel für jn nider/ vnd ſprach/ Herr/ meine tochter iſt jetzt geſtorben/ Aber kom̃/ vñ lege dein hand auff ſie/ ſo wirt ſie lebendig/ Jheſus ſtůnd auff vnd folget jm nach/ vñ ſeine Jünger. Vñ ſihe/ ein weyb/ dz zwelff jar den blůtgang gehabt/ tratt von hinden zů jm/ vnd rüret ſeines kleyds ſawm an/ Dañ ſie ſprach bey jr ſelbs/ Möcht ich nur ſein kleyd anrűren/ ſo wurde ich gſund. Da wendet ſich Jheſus vmb/ vnd ſahe ſie/ vñ ſprach/ Sey getröſt meine tochter/ dein glaub hat dir geholffen. Vnd das weyb ward geſund/ zů der ſelbigen ſtund.

Vnd als er iñ dz Oberſten hauß kame/ vnd ſahe die [b] pfeyffer/ vñ dz getüm̃el des volcks/ ſprach er zů jnen/ Weichet/ dañ dz meidlin iſt nit tod/ ſondern es ſchlaft. Vñ ſie verlachten jn. Als aber dz volck außgetribẽ war/ gieng er hinein/ vñ ergreiff ſie bey ď hand/ da ſtůnd dz meidlin auff. Vñ diß gerůcht erſchal iñ dz ſelbige gãtz land.

b (Pfeyffer) Die man zů der leychen brauchet/ vnd
bedeűten menſchen lerer.

D

Vñ da Jheſus von dañen fürbaß gieng folgten jm zwen blinden nach/ die ſchryen vnd ſprachen/ Ah du ſon Dauid/ erbarm dich vnſer. Vnd da er heym kam/ tratten die blinden zů jm/ Vñ Jheſus ſprach zů jn Glaubt jr/ das ich euch ſolches thůn kan? Da ſprachen ſie zů jm/ Herr/ ja. Da rűrete er jre augen an/ vñ ſprach/ Euch geſchehe nach ewrem glaubẽ. Vnd jre augen wurden geöffnet. Vnnd Jheſus bedrawet ſie/ vnnd ſprach/ Sehet zů/ das es nyemandt erfare. Aber ſie giengen auß/ vñ machten jn rűchtpar im̃ ſelbigen gantzen lande.

Da nun diſe waren hinauß kom̃en/ ſihe/ da brachten ſie zů jhm einen menſchen der war ſtum̃ vnd beſeſſen/ Vnnd da der Teuffel war außgetriben/ redt der ſtumme. Vnnd das volck verwundert ſich vnd ſprach/ Solches iſt noch nye inn Iſrael erſehen worden. Aber die Phariſeer ſprachen/ Er treybt die Teuffel auß durch der teuffel öberſten.

Marci. 6
Luce. 3

Vnd Jheſus gieng vmbher iñ alle ſtette vnd märckte/ leret inn jhren Schűlen/ vnnd prediget das Euangelion von dem Reych/ vnd heylete allerley ſeuche vnd allerley kranckheyt im̃ volcke. Vnd da er dz volck ſahe/ jamert jn des ſelbigen/ dañ ſie waren verſchmacht vnnd zűrſtrewet wie die ſchafe/ die keynen hirten habenn/ Da ſprach er zů ſeynen Jüngern/ Die ärndte iſt groß/ aber wenig ſind ď arbeyter/ Darumb bittet den Herrn der ärndte/ das er Arbeyter inn ſeine ärndte ſende.

Luc. 10

Das X. Capitel.

A
Marc. 3
vnd 6.

VNd er rieff ſeine zwelff Jüngere zů ſich/ vñ gab jnen macht/ vber die vnſaubern geyſter/ das ſie die ſelbigen außtryben/ vñ heyleten allerley ſeuche vnd allerley kranckheyt.

Luce. 6.

Die namen aber der zwelff Apoſtel ſind diſe/ der erſt/ Simon genañt Petrus/ vñ Andreas ſein brűď/ Jacobus Zebedei ſon/ vñ Johañes ſein brűder/ Philippus vnd

Bartho/

Hosted by Google

Bartholomeus / Thomas vnnd Mattheus der Zölner/ Jacobus Alphei ſon/ [a]Lebbeus/ mit dem zůnamē Thaddeus/ Simon von Cana/ vnd Judas Jſcharioth welcher jnn verriet.

a (Lebbeus) Jſt der fromme Judas.

Mat. 6. Luce. 9 Diſe zwelffe ſandte Jheſus/ gepot jhnen/ vnnd ſprach/ Gehet nit auff der Heyden ſtraſſe/ vnd ziehet nicht inn der Samaritter ſtedte/ Sondern gehet hin zů den verlornē ſchafen/ auß dē hauſe Jſrael / Gehet aber vnd prediget/ vnd ſprecht/ Das Hymelreych iſt nahe herbey kom̄en / Machet die krancken geſund/ reiniget die auſſetzigen/ wecket die todtē auff/ treibet die teuffel auß/ Vmb ſonſt habt jrs empfangen / vmb ſonſt gebet es auch/ Jr ſolt nit gold/ noch ſilber/ noch ertz inn ewern gürteln[a] haben/ anch keine taſchenn zur wegfart/ auch nit zween röcke/ keinen ſchůch/ auch keinen ſtecken/ Dann ein erbeiter iſt ſeiner ſpeyſe werd.

a (Haben) Das heißt hie haben / wie die geitzigen den Mammon haben/ welche mit dem hertzen daran hangen/ vnd ſorgen/ welchs hindert das Predigampt/ Aber zur not vnnd brauch hette Chriſtus ſelbs gelt / Beutel vnd Brodkörbe.

B Luce. 10 Wo jhr aber inn eine ſtadt oder marckt gehet/ da erkündiget euch/ ob jemand darinnen ſey/ der es werd iſt/ vnd bey dem ſelben/ bleibet/ biß jr von dannen ziehet. Wo jr aber inn ein hauß gehet / ſo grüſſet das ſelbige/ Vnnd ſo es das ſelbige hauß werd iſt/ wird ewer friede auff ſie kom̄en/ Jſt es aber nicht werdt/ ſo wirt ſich ewer friede wider zů euch wenden.

Vnd wa euch jemand nicht annemen wird/ noch ewer rede hören/ ſo gehet herauß/ von dem ſelben hauſe oder ſtatt/ vnd [c]ſchütelt den ſtaub vō ewren füſſen. Warlich/ ich ſage euch/ dem lande der Sodomer vnd Gomorrer wirt es treglicher ergehen am Jungſten gericht/ dann ſolcher ſtadt.

c)Schüttelt) Alſo gar nichts ſolt jr von jhnen nemmen/ das jr auch jren ſtaub von ſchůhē ſchüttelt / das ſie erkennen/ das jr nicht ewren nutz/ ſondern jre ſeligkeit geſůcht habt.

Sihe/ ich ſende euch wie ſchafe/ mitten vnder die wolffe/ darum̄ ſeid klůg wie die ſchlangen/ vnnd on falſch wie die tauben. Hüttet euch aber vor den menſchen/ denn ſie werden euch vberantwortenn für jhre Ratheüſer/ vnd werden euch geiſſeln inn jren Schůlen/ vn̄ man wird euch für Fürſten vnd Künig füren vmb meinen willē zum zeugkniß vber ſie vnd vber die Heidē.

Wan̄ ſie euch nun vberantworten werden/ ſo ſorget nicht/ wie/ oder was jr redē ſolt/ dann es ſol euch zů der ſtunde geben werden/ was jr reden ſolt / Dann jr ſeid es nicht die da reden/ ſondern ewers Vaters geiſt iſt es/ der durch euch redet.

C Johā. 15 Ehs wirdt aber ein brůder den andern zum tod vber antworten/ vnd der vatter den ſon/ vnd die kinder werden ſich empören wider jre Eltern/ vnd jnen zum tode helffen/ Vnd müſſen gehaſſet werden von jederman/ vmb meines namē willē. Wer aber biß an dz ende beharret/ ď wirt ſelig.

Wann ſie euch aber inn einer ſtat verfolgen/ ſo fliehet inn ein andere. Warlich ich ſage euch/ jr werdet die ſtedte Jſrael[c] nicht außrichten/ biß des menſchen Sun kommet. Luce. 6. Joh. 14 vnd 15. Der Junger iſt nicht vber ſeinen Maiſter/ noch der knecht vber den Herrn Ehs iſt dem junger gnůg/ das ehr ſey wie ſeyn Mayſter/ vnnd der knechte wie ſein Herr. Haben ſie den Hauß vatter Beelzebub geheiſſen/ wie vil mehr werden ſie ſeine Haußgenoſſen alſo heiſſenn? Darumb fürchtet euch nit vor jnen.

Mar. 4. Luce. 8. vnd 12. Es iſt nichts verborgen/ das nit offenbar werde/ vnnd iſt nichts heimlich / das man nicht wiſſen werde/ Was ich euch ſage im finſterniß/ das redet im liecht / vnd was jr höret in das ohre/ das predigt auff den dechern.

Vnd fürchtet euch nit vor denen/ die dē leib tödten/ vnd die ſeele nicht mögen tödten/ Fürchtet euch aber vil mehr vor dem der leib vnd ſeele verderben mag / inn die helle. Kaufft man nicht zween ſperlinge vmb einen pfen̄ing? noch fellt der ſelbigē keiner auff die erden / on ewern Vatter. Nun aber ſind auch ewre hare auff dem haubt alle gezelt. Darumb fürchtet euch nit/ jr ſeid beſſer dann vil ſperlinge.

c (Nicht außrichten) Als wolt er ſprechenn / Jch weiß wol/ das ſie euch verfolgen werdenn/ Dann dis volck wird das Euangelion verfolgen/ vnd nicht bekeret werden/ biß zum ende der welt. Marc. 8 Luce. 9.

Darumb/ Wer mich bekennet vor den menſchen/ den will ich bekennen vor meynem himliſchen Vatter / Wer mich aber verlegnet vor den menſchen/ den ich auch verleugnē vor meinē himliſchen Vatter. Luc. 12.

Jr ſolt nicht wehnē/ das ich kom̄en ſey

00054527

friede zů ſenden auff erden/Jch bin nicht
Luce.12 kom̄en fride zů ſenden/ſondern dz ſchwert
Dan̄ ich bin kom̄en/den menſchen zů erregen
wider ſeinen vater/ vnd die tochter
wider jre můtter/vnd die ſchnůr wider jre
ſchwiger/vnd des menſchē feinde werden
ſeine eygen haußgenoſſen ſein.

D Wer vatter vnnd můtter mehr liebet/
Luce.14 dann mich/der iſt mein nicht werd / Vnd
wer ſon oder tochter mer liebet/ dan̄ mich
der iſt mein nicht werdt/ Vnnd wer nicht
ſein creütz auff ſich nimpt/vnd folget mir
Luce.17. Joh.12 nach/der iſt meyn nicht werdt. Wer ſein
leben findet/der wirts verlieren/vnd wer
ſeyn leben verleurt vmb meynen willen/
der wirds finden.

Marc.9. Luce.10 Johā.13 Wer euch auff ~~nimpt~~/der nimpt mich
auff/vn̄ wer mich auff nimpt/ der nimpt
den auff/der mich geſandt hat. Wer eynē
Propheten auffnimpt/ in̄ eines Propheten
namen/der wirt eins Propheten lohn
empfahen/Wer einē gerechten auffnimpt
inn eines gerechten namen/der wirdt eynes
gerechten lohn empfahen/ Vnnd wer
diſer geringſten einen nur mit eynem becher
kaltes waſſers trencket/in̄ eins Jüngern
namen / warlich ich ſage euch / Es
wirt jm nicht vnbelonet bleyben.

Das XI. Capitel.

A Luce.7. VNd es begab ſich/da Jheſus ſollich
gebot zů ſeinen zwelff Jüngern
vollendet hatte / gienge er
von dan̄en fürbaß/zů leren vnd zů predigen
inn jren ſtetten.

Da aber Johannes im̄ gefengknus die
werck Chriſti hörete/ſandte er ſeyner jünger
zwen/vnd ließ jm ſagen/Biſtu der da
kommen ſoll/ oder ſollen wir eins andern
warten? Jheſus antwortet vnd ſprach zů
jnen/Gehet hin / vnd ſaget Johanni wider/
Jeſa.35. was jr ſehet vnd höret/die blinden ſehen/
die lamen gehen/die auſſetzigen werden
rein/vnnd die tawben hören/die todten
ſtehen auff/vnd den armen wirdt das
Euangelion gepredigt/Vnd ſelig iſt/ der
ſich nicht an mir ergert.

Da die hin giengen/fieng Jheſus an zů
reden/zů dem volck von Johanne/ Was
ſeyt jhr hinauß gegangen inn die wüſten
zů ſehen? woltet jr ein rhor ſehen/das der
wind hin vnnd her webd? Oder was ſeyt
jr hynauß gegangen zů ſehen? woltet jhr
einen menſchen inn weychen kleydern ſehen?
Sihe/die da weyche kleyder tragen/
ſeind inn der Künige hewſer. Oder was
ſeyt jhr hynauß gegangen zů ſehen? woltet
jr einen Propheten ſehen? Ja ich ſage
euch/der auch mehr iſt/dan̄ ein Prophet/ Mala.3
Dann diſer iſts/vonn dem geſchriben ſtehet/
Sihe/ich ſende meinen Engel vor dir
her/der deinen weg vor dir bereyten ſoll. B

Warlich/ich ſage euch/ vnter allen die Luce.16
vonn weyben geborn ſeind/iſt nicht auffkommen/
der gröſſer ſey / dann Johannes
der Teuffer. Der aber der [a] kleyneſt
iſt im̄ Hymelreych / iſt gröſſer dann er.
Aber von den tagen Johannis des Teuffers/
biß hie her/ [b] leydet das Hymelreich
gewalt/vnd die gewalt thůn/ die reyſſen
es zů ſich. Dann alle Propheten vnd das
Geſetze habenn geweyſſagt/ biß auff Johannes.
Vnd ſo jrs wolt annemen / er iſt Mat.17
Elias/der da ſol zůkünfftig ſein. Wer ohren
hat zů hören/der höre.

Wem ſoll ich aber diß geſchlechte vergleychen? Math.9 Mala.4 Luce.7.
Es iſt den kindlin gleych / die
an dem marckt ſitzen/ vnnd růffen gegen
jre geſellen/vnd ſprechen/Wir haben euch
gepfiffen/vnnd jhr woltet nicht tantzen/
wir haben euch geklaget / vnd jhr woltet
nicht weynen / Johannes iſt kom̄en/ aß
nicht/vnnd tranck nicht/ſo ſagen ſie/ Er
hat den teuffel. Des menſchenn Son iſt
kommen/jſſet vnnd trincket/ſo ſagen ſie/
Sihe/wie iſt der menſch ein freſſer/vnnd
ein weinſauffer/der Zölner vnd der ſünder
geſelle? Vnd die Weyßheyt můß ſich
rechtfertigen laſſen/von jren kindern.

Da fieng er an die Stette zů ſchelten/ C
inn wellichen am mayſten ſeyner thaten Luce.10
geſchehen waren/vnd hatten ſich doch nit
gebeſſert. Wehe dir Chorazin / Wehe dir
Bethſaida/weren ſolliche thaten zů Tyro
vnd Sidon geſchehen/als bey euch geſchehen
ſind/ ſie hetten vorzeyten im̄ ſack
vnnd inn der aſſchen bůſſe gethon / Doch
ich ſage euch/es wirdt Tyro vnnd Sidon
träglicher ergehen am jüngſten gerichte/
dan̄ euch. Vn̄ du Capernaum/die du biſt
erhaben/ biß an den hymel / du wirſt biß

---

[a] (Der kleineſt) Chriſtus.

[b] (Leydet das Himelreich) Die gewiſſen/wann ſie das Euangelion vernemen/dringen ſie hinzů/das jnen niemand weren kan.

Hosted by Google

inn die helle hin vnter geſtoſſen werdenn.
Dañ ſo zů Sodoma die thaten geſchehen
weren/die bey dir geſchehen ſind/ ſie ſtünde
noch heütigs tags/Doch/ich ſag euch/
es wirt der Sodomer lande treglicher ergehen
am jüngſten gerichte/dann dir.

Zů der ſelbigen zeyt antwortet Jheſus
vnd ſprach/Jch preyſe dich Vatter vnnd
Herr hymels vñ der erden/das du [c] ſolchs
den weyſen vnnd verſtendigen verborgen
haſt/vnd haſt es den vnmündigen offenbart/
Ja Vater / dañ es iſt alſo wolgefellig
gweſen vor dir. Alle ding ſind mir vbergeben
von meinem vatter/ vnd nyemant
kennet den Son/dañ nur der Vatter/ vñ
nyemandt kennet den Vatter/ dann nur
Joan. 1. der Son/vnd wem es der Son wil offenbaren.

[c] (Solchs) Das Euangelion vnd glauben.

Kompt her zů mir/alle die jr můheſelig
vnd beladen ſeyt/ ich will euch erquicken/
Nemet auff euch [d] mein joch/vnnd lernet
von mir/dann ich bin ſenfftmůtig/vnnd
von hertzen demůtig / ſo werdet jhr růwe
finden für eẘre ſeele. Dann mein joch iſt
ſanfft/vnd meine laſt iſt leicht.

[d] (Mein joch) Das creütz iſt gar eyn leychte laſt/ denen/die das Euangelion ſchmecken vnd fülen.

Das XII. Capitel.

A ZV der zeyt gienge Jheſus durch
Mar. 2. die ſaat am Sabbath/ vnd ſeyne
Luce. 6. Jünger warē hungerig/ fiengen
an ähern auß zůrauffen/vnd aſſen. Da dz
die Phariſeer ſahen/ſprachen ſie zů jhm/
Sihe/deine jünger thůn/dz ſich nit zimpt
am Sabbath zů thůn. Er aber ſprach zů
1.Re.12 jnen/Habt jr nit geleſen/wz Dauid thet/
da jn vñ die mit jm waren/hungerte? wie
er iñ das Gottes hauß gieng / vnd aß die
Schaẘbrot / die jhm doch nicht zimpten
zů eſſen/noch denen die mit jm waren/ſondern
allein den Prieſtern. Oder habt jhr
nicht geleſen im̃ Geſetz / wie die Prieſter
am Sabbath im̃ Tempel den Sabbath
brechen/vnnd ſeynd doch on ſchuld? Jch
ſage aber euch / das hye der iſt / der auch
gröſſer iſt/dann der Tempel. Wann jhr
Oſee.6. aber wüſtet/ was das ſey (Jch habe wolgefallen
an der barmhertzigkeyt/vnd nit
am opffer) hettet jhr die vnſchuldigenn
nicht verdampt. Des menſchenn Son iſt
ein Herr/auch [a] vber den Sabbath.

[a] (Vber den Sabbath) So gar ſteet der verſtand aller gebot inn der liebe/das auch Gottes gebot nicht bindet/wo es liebe vnd not fordert.

Vnd er gieng von dañen fürbaß / vnd B
kam inn jre Schůle. Vnd ſihe/da war ein Marc. 3
menſch/der hatte ein verdörrete hand/ vñ Luce. 6.
ſie frageten jn/ vnnd ſprachen/ Jſts auch
recht am Sabbath heylen? auff das ſie
eine ſache zů jhm hetten. Aber er ſprach zů
jn/ Welcher iſt vnter euch/ſo er ein ſchaf
hat/das jm am Sabbath inn ein grůben
fallet/der es nicht ergreyffe vnd auff hebe?
Wie vil beſſer iſt nun ein menſch/dañ
ein ſchaf? darum̃ mag man wol am Sabbath
gůtes thůn. Da ſprach er zů dem menſchen
/ Strecke deyne hand auß. Vnnd er
ſtrecket ſie auß/ Vnd ſie ward jm wider geſund/
gleych wie die andere.

Da giengen die Phariſeer hinauß/ vñ
hielten einen Rath vber jn/wie ſie jn vm̃brechten. Mar. 3
Aber da Jheſus das erfůr/weich
er von dannen/vnd jm volgete vil volcks
nach/vnnd er heylete ſie alle / vnnd er bedraẘete
ſie/das ſie jn nicht meldeten. Auf
das erfüllet wurde das gſagt iſt durch den
Propheten Jſaiam/der da ſpricht/ Sihe/
das iſt mein Knecht/ den ich erwölet habe/
vnnd mein liebſter/an dem meine ſeele
wolgefallen hat/ Jch will meinen Geyſt
auff jn legen/vnd er ſoll den Hayden das
gericht verkündigen / Er wirdt nit zancken
noch ſchreyen/vnnd man wirdt ſeyn
geſchrey nicht hören auff den gaſſen/Das
zůrſtoſſen rhor wirdt er nicht zůrbrechen/
vnd das glůmende tocht wirt er nit außleſchen
/ biß das er außfůre das gerichte
zum ſige. Vnnd die Hayden werden auff
ſeinen namen hoffen.

Da ward ein beſeſſener zů jhm bracht/ C
der war blind vnd ſtum̃. Vnd er heylet jn
alſo/das der blinde vnd ſtum̃e / bayde redet
vnd ſahe/ Vnnd alles volck entſatzete
ſich/vnnd ſprach/ Jſt diſer nicht Dauids
ſon? Aber die Phariſeer/da ſie es höreten
ſprachen ſie/ Er treybet die Teuffel nicht
anders auß/dann durch Beelzebub/der
Teuffel öberſten.

Jheſus vernam aber jhre gedancken/
vnd ſprach zů jhn/Ein yegklich Reych/ſo
es mit jm ſelbs vneins wirt/das wirt wüſte/
Vnd ein yegkliche ſtatt oder hauß/ ſo
es mit jm ſelbs vneins wirt/mag es nicht
beſtehen. So dann eyn Sathan den andern

dern außtreibt ſo můß er mit jm ſelbs vneins ſein/wie mag dann ſein Reych beſtehen? So aber ich die Teuffel durch Beelzebub außtreybe/durch wen treyben ſie ewre kinder auß? Darum̃ werden ſie ewre Richter ſeyn. So ich aber die Teuffel durch den Geyſt Gottes außtreybe/ſo iſt yhe das Reych Gottes zů euch kom̃en.

D Oder/wie kan yemandt inn eines ſtarcken hauß gehen/vnd jm ſeinen haußradt rauben/es ſey dañ/das er zůuor den ſtarcken binde/vnd als dann jm ſein hauß beraube? Wer nit mit mir iſt/der iſt wider mich/Vnd wer nicht mit mir ſamlet/der verſtrewet. Darum̃ ſage ich euch/alle ſünde vnd leſterung wirt den menſchen vergeben/aber die leſterung wider den Geyſt/wirt den menſchen nit vergeben. Vñ wer etwas redet wider des menſchē Son/dem wirdt es vergeben/Aber wer etwas redet wider den [a] Heyligen geyſt/dem wirdt es nicht vergeben/weder inn diſer/noch inn [b] jhener welt.

[a] (Wider den Heiligen geyſt) Die ſünde inn den Heiligen geiſt iſt/verachtung des Euangelij vnd ſeiner werck/die weil die ſtehet/iſt keiner ſūde rat/dañ ſie ficht wider den glauben/der da iſt der ſünde vergebung. Wa ſie aber wirt abgethon/mag der glaub eingehen/vnd alle ſūde abfallen.

[b] (Noch jhener) Das hie Mattheus ſpricht (wed inn diſer noch inn jhener welt) ſaget Marcus alſo/Er iſt ſchuldig einer ewigen ſchuld.

Setzet entweder einen gůten bawm/ſo
Luce. 6. wirdt die frucht gůt/oder ſetzet einē faulen bawm/ſo wirdt die frucht faul/Dañ an der frucht erkeñet man den bawm. Jr ottern gezichte/wie kündt jr gůtes reden/die weyl jr böſe ſeyt? Wes das hertz vol iſt des geet der mund vber. Ein gůt menſch/bringt gůts herfür/auß ſeinē gůten ſchatz des hertzen/Vnd ein böſer menſch/bringt böſes herfür/auß ſeinem böſen ſchatz/Jch ſage euch aber/das die menſchen müſſen rechenſchafft geben am jüngſten gericht/von einem yegklichen vnnützen wort/das ſie geredt haben. Auß deinen worten wirſt du gerechtfertiget werden/vnd auß deynen worten wirſtu verdampt werden.

E Da antworten etliche vnter dē Schrift-
Marci. 8 gelerten vnd Phariſeer/vnnd ſprachen/
Luc. 11. Meyſter/wir wolten gerne ein zeychenn von dir ſehen. Vnnd er antwortet/vnnd ſprach zů jnen/Die böſe vñ ehebrecheriſche art/ſůchet ein zeychen/vnd es wirt jr kein zeychen gegeben werden/dañ das zeichen des Propheten Jonas. Dann gleych wie Jone. 2.
Jonas war drey tage vnd drey nacht inn des Walfiſches bauch/Alſo wirt des menſchen Son drey tage vnd drey nacht mitten iñ der erden ſein. Die lewte von Niniue werden aufftretten am Jüngſten gerichte/mit diſem geſchlecht/vnnd werden es verdam̃en/Dann ſie theten bůſſe nach der predigt Jonas/Vnd ſihe/hie iſt mehr dañ Jonas. Die Künigin vonn Mittag wirt aufftretten am jüngſten gericht/mit diſem geſchlecht/vnd wirt es verdam̃en/Dann ſie kam vom ende der erden/Salo- 3. Reg. 10
monis weyßheyt zů hören/Vnd ſihe/hye iſt mehr dann Salomon.

Wañ der vnſauber geyſt von dē men- F
ſchen außgefaren iſt/ſo durchwandelt er Luce. 11.
dürre ſtette/ſůchet rhwe/vñ findet ſie nit/Da ſpricht er dañ/Jch will wider vmbkeren inn mein hauß/darauß ich gegangen bin/vnd wañ er kompt/ſo findet ers müſſig/gekeret vnd geſchmuckt/So gehet er hin/vnnd nimpt zů ſich ſiben ander Geyſter/die erger ſind/dañ er ſelbs/vnd wañ ſie hynein kom̃en/wonen ſie alda/Vnnd wirt mit dem ſelben menſchē hernach erger/dann es vorhin war. Alſo wirts auch diſem argen geſchlecht gehen.

Da er noch alſo zů dem volck redet/Si- Marci. 3
he/da ſtůnden ſeine můtter vnd ſeine brů- Luce. 8.
der drauſſen/die wolten mit jm reden. Da ſprach einer zů jm/Sihe/deine můtter vñ deine brůder ſtehen drauſſen/vnd wöllen mit dir reden. Er antwort aber/vñ ſprach zů dem der es jm anſaget/Wer iſt meine můtter? vnd wer ſind meine brůder? Vñ recket die hand auß vber ſeine Jünger/vñ ſprach/Sihe da/das iſt meine můtter/vñ meine brůder/Dann wer den willen thůt meines Vatters im̃ hymel/der ſelbige iſt mein brůder/ſchweſter vnd můtter.

Das XIII. Capitel.

AN dem ſelbigen tage gieng Jhe- A
ſus auß dē hauß/vnd ſatzt ſich an Marc. 4.
dz meer/vñ es verſam̃lete ſich vil Luce. 8.
volcks zů jm/alſo/dz er iñ dz ſchiff tratt/vñ ſaß/vñ alles volck ſtůnd am vfer/vnd er redet zů jnen mancherley/durch gleichnuſſe/vnnd ſprach/Sihe/Es gieng eyn Seeman auß zů ſeen/vnnd inn dem er ſeet/fiel etliches an den wege/da kamen

die vögel vnd fraſſens auff / Etlichs fiele inn das ſteinichte / da es nicht vil erdenn hette / vnd gieng bald auff / darumb / das es nicht tieffe erden hett / Als aber die ſonne auffgieng / verwelcket es / vnd die weile es nicht wurtzel hette / ward es dürr. Etliches fiel vnder die dornen / vnd die dornen wůchſen auff / vnd erſticktens. Etlichs fiele auff ein gůt land / vnd trůg frucht / etlichs hundertfeltig / etlichs ſechtzigfeltig / etlichs dreyſſigfeltig. Wer oren hat zů hören der höre.

B Mar. 4. Luce. 8. Mat. 15 Vñ die junger tratẽ zů jm / vñ ſprachẽ. Warumb redeſt du zů jhnen durch gleichniſſe? Er antwortet vnd ſprach / Euch iſt es gegeben / das jr das gehaimnis des himelreichs vernemet / diſen aber iſts nicht gegeben. Denn [a] wer da hat / dem wirt gegeben / das er die fülle habe / Wer aber nit hat / vonn dem wirdt auch genommen / das er hat. Darum̃ rede ich zů jnen durch gleichniſſe. Dann mit ſehenden augen ſehen ſie nicht / vnnd mit hörendenn ohren / Iſai. 6 Joa. 12 hören ſie nicht / denn ſie verſtehen es nicht. Vnd vber jnen wirt die weiſſagung Iſaie erfüllet / die da ſagt / Mit den oren werdet jr hören / vnnd werdet es nicht verſtehen / Vnd mit ſehenden augen werdet jr ſehen vnd werdet es nicht vernemen / Denn dyſes volcks hertz iſt verſtockt / vnd jhre oren hören vbel / vnd jhre augen ſchlummern / auff das ſie nicht der mal eins mit den augen ſehen / vnnd mit den ohren hören / vnd mit dem hertzen verſtehen / vnd ſich bekeren / das ich jnen hulffe.

C Luc. 10. Aber ſelig ſind ewere augen / das ſie ſehen / vnd ewere oren / das ſie hören / Warlich ich ſage eüch / vil propheten vnnd gerechten haben begert zů ſehen / das jhr ſehet / vnnd habens nicht geſehen / zů hören das jr höret / vnnd habens nicht gehöret. So höret nu jhr diſe gleichniß / vonn dem Seeman. Wann yemandt das wort von dem Reich höret / vnnd nicht verſtehet / ſo kompt der Arge / vnd reiſſet es hin / wz da geſeet iſt inn ſein hertz / Vnnd der iſts / der am wege geſeet iſt. Der aber auff das ſteinichte geſeet iſt / der iſts / Wenn yemandt das wort höret / vnnd das ſelb bald auffnimpt mit freüden / aber er hat nit wurtzelen iñ jm / ſondn̄ er iſt weterwendiſch: wañ ſich trůbſal vnd verfolgung erhebt / vmb des worts willen / ſo ergeret ehr ſich balde. Der aber vndter die dornen geſeet iſt / der iſts / Wenn yemant das wort höret / vnnd die ſorge diſer welt / vnd betrug des reichthumbs / erſticket das wort / vnnd bringet nicht frucht. Der aber inn das gůtte land geſeet iſt / der iſts / Wenn yemant dz wort höret / vnd verſtehet es / vnnd denn auch frucht bringt / vnd etlicher tregt hundertfeltig / etlicher aber ſechtzigfeltig / etlicher dreiſſigfeltig.

Er leget jnen ein anderr gleichnis für / vnd ſprach / Das himelreich iſt gleich eynem menſchen / der gůtten ſamen auff ſeinen acker ſeet / Da aber die leüt ſchlieffen / D kam ſein feinde / vnnd ſeet vnkraut zwyſchen den waitzen / vnnd gieng dauon. Da nu das kraut wůchs / vnd frucht brachte / da fand ſich auch das vnkraut / Da tratten die knecht zů dem Haußuatter / vnnd ſprachen / Herr / haſtu nicht gůtten ſamen auff deinen acker geſeet? Wo her hat ehr denn das vnkraut? Er ſprache zů jhnen / Das hat der feind gethon. Da ſprachenn die knecht / Wilt du denn / das wir hin gehen / vnd es außgetten? Er ſprach / Nein / auff das jr nicht zů gleich den waitzen mit außreüffet / ſo jr das vnkraut außgettet / Laſſets beides mit einander wachſen / biß zů der erndte / Vnd vmb der erndte zeite / will ich zů den ſchnittern ſagen / Samlet zůuor das vnkraut / vnd bindet es in bündlin / das man es verbrenne / aber den waitzen ſamlet mir inn meine ſchewren.

Ein andere gleichnis leget er jnen für / vnd ſprach / Das himelreich iſt gleich eynem [a] ſenff koren / das ein menſch name / vnd ſeets auff ſeinen acker / welchs dz klaineſt iſt vndter allem ſamen / wenn es aber erwechßt / ſo iſt es dz gröſſeſt vnter dẽ kol / vnd wirt ein bawm / dz die vogel vnd̃ dem himel kom̃en vñ wonẽ vnder ſeinẽ zweigẽ.

Ein andere gleichnis leget er jnen für / Gen. 18 Das Himelreych iſt einem [a] Sawertayg gleich / den ein weib nam / vnnd vermenget jhn vnder drey ſcheffel mehls / biß das es gar ſawr ward.

---

[a] (Wer da hat) Wo das wort Gottes verſtanden wirt / da meret es ſich / vnnd beſſert den menſchen / Wo es aber nicht verſtanden wirt / da nimpt es ab / vnd ergert den menſchen.

[a] (Senff korn) Kein verachter wort iſt / dann das Euangelion / vnd doch kein krefftigers / Dann ehs machet gerecht die / ſo dran glauben / Geſetz vnnd wercke thůn es nicht.

a (Sawertaig) Iſt auch das wort/das den menſchē vernewert.

Sollches alles redet Jheſus durch geleichniſſe zů dem volck / vnd on gleichniſſe redet ehr nicht zů jhnen / auff das erfüllet wurde / das geſagt iſt durch den propheten/
Pſal. 89 der da ſpricht/ Jch will meinen munde
auff thůn/inn gleichniſſe / vñ will außſprechen die haimlikait von anfange der welt.

Da ließ Jheſus das volcke vonn ſich/ vnd kam haim / Vnnd ſeine junger tratten zů jm/ vnnd ſprachen: Deütte vns die gleichniſſe/vom vnkraut auf dem acker. Er antwortet / vnnd ſprach zů jnen/Des menſchen Sun iſts/ der da gůtten ſamen ſeet / Der acker iſt die welt/ Der gůtte ſame/ſind die kinder des Reychs/ Das vnkraut/ſind die kind̕ der boßhait/ Der feinde
B der ſie ſeet/iſt der teüfel / Die erndte/iſt
das ende der welte/Die ſchnitter /ſind die Engel/Gleich wie man nu das vnkraute außgetet/vnd mit fewr verbrent/ſo wirts auch am ende diſer welt gehen. Des menſchen ſun wirt ſeine Engel ſenden/ vnd ſie werden ſamlen auß ſeinem reych alle ergerniſſe/vnnd die da vnrecht thůn/ werden ſie inn den fewr ofen werffen/ da wirt ſein heülen vnd zeenklappen / Denn werden die gerechten leüchten / wie die Sonne/inn jres vatters reich. Wer ohren hat zů hören/der höre.

Abermal iſt gleich das Himelreich eynem verborgen [a] ſchatz im acker / welchen ein menſch fand/vnnd verbarge jn/vnnd gieng hin vor frewden vber dem ſelbigen/ vnnd verkauffte alles was er hette/vnnd kauffte den acker.

a (Schatz) Der verborgen ſchatz iſt das Euangeliū das vns gnad vnnd gerechtigkait gibt / on vnſer verdienſt/darumb findet mans/ vnd es macht frewde/dz iſt/ein gůt frölich gewiſſenn/ welches man mit keinen wercken zů wegē bringē kan. Diß Euangelion iſt auch die perlin.

Abermal iſt gleich das himelreych eynem Kauffman/ der gůtte perlin ſůchte/ Vnd da er ein köſtlich perlen fand/ gieng er hin vnd verkauffte alles was er hette / vnnd kauffte die ſelbigen.

C Abermal iſt gleych das himelreich einē netze/ das ins meer geworffen iſt / darmit man allerlay gattung fahet/ Wenn es aber vol iſt / ſo ziehen ſie es herauß ann das vfer/ ſitzen vnd leſen die gůtten in ein geſeß zů ſamen/ aber die faulen werffenn ſie weg/ Alſo wirt es auch am ende der welt gehen. Die Engel werden außgehen/vnd die böſen von den gerechten ſchaiden/ vñ werden ſie inn den fewr ofen werffenn/da wirt heülen vnd zeenklappen ſein.

Vnd Jheſus ſprach zů jnen/ Habt jr dz alles verſtanden? Sie ſprachen/ Ja herr. Da ſprach er/ Darumb ein yegklicher ſchriffgelerter zum [a] Himelreich gelert/ iſt gleich einem haußuatter / der auß ſeinem ſchatz/ newes vnd vñ [b] altes herfür tregt.

a (Zum Himelreich gelert) Iſt das himelreich fordern/andere leren/vnd zum himel bringen.

b (Altes) Das Geſetz. (Newes) Das Euangelium.

Vnd es begab ſich/da Jheſus diſe gleichniſſe vollendet hett/ gieng er von dannen vnd kam inn ſein vatterland/vnd leret ſie inn jren ſchůlen/alſo auch/das ſie ſich entſatzten/
D vnd ſprachen / Wo her kompt diſem
Marc. 6 ſolche weißheit vnd macht? Iſt er nit
Luce. 4. eines zimmermans ſun? Haißt nicht ſein
můtter Maria? vnd ſeine brůder/ Jacob vnd Joſes/vnd Simon/vnd Judas/vnd ſeine ſchweſtern / ſind ſie nit alle bey vns? Wo her kompt jm denn das alles? Vnd ergerten ſich an jm. Jheſus aber ſprache zů jnen / Ein prophet gilt nirgent weniger/
denn da haime/vnd bey den ſeinen. Vnd Joh. 4.
er thet daſelbs nit vil zeichen/vmb jres vnglaubens willen.

Das XIIII. Capitel.

ZV der zeit kam das gerüchte von A
Jheſu für den Vierfürſten Hero Marc. 6
des/ Vnd er ſprach zů ſeinen knechten/ Luce. 3
Diſer iſt Johannes der teüffer/ Er iſt von den todten aufferſtanden/ darumb thůt er ſolche thaten. Dann Herodes het Johannem gegriffen/ gebunden vnd inn das gefencknis gelegt/von wegen der Herodias/ ſeines brůders Philippus weibe/ Dann Johannes hette zů jm geſagt/ Es iſt nicht recht/das du ſie habeſt / Vnd ehr hette jhn gerne getödtet/ forchte ſich aber vor dem volck / Denn ſie hielten jn für einen propheten.

a (Vierfürſten) Judea mit jrer zůgehör war in vier herrſchafften gethailet/da het man die herren Tetrarchas/das iſt/vierfürſten nennet.

Da aber Herodes ſeinenn jarstage begieng/ da tantzte die tochter der Herodias vor jnen/dz gefiel Herodes wol/Darumb verhieß er jr mit einem ayde/ er wolt jr geben/

Hosted by Google

ben/ was ſie forderen wurde. Vnnd als ſie zůuor von jhrer můtter zů gerichtet war/ ſprach ſie/ Gib mir her auff ein ſchüſſel dz haupt Johannis des Teüffers. Vnd der künig ward traurig/ doch vmb des aydes willen / vnd der die mit jm zů tiſch ſaſſen/ befalch ers jr zů geben/ Vnd ſchicket hin/ vnnd enthauptet Johannes im gefencknis/ vnd ſein haupt war her getragen inn einer ſchüſſeln/ vnd dem meydlin gegebē. Vnd ſie bracht es jrer můtter. Da kamen ſeine junger/ vnd namen ſeinen leib / vnd begrůben jn/ vnd kamen vnd verkündigten das Jheſu.

Da das Jheſus hörete/ wiche ehr vonn dannen auff einem ſchiffe/ inn ein wůſten Marc. 6. Luce. 9. Joha. 6. allein/ Vn̄ da das volck dz höret/ volget es jm nach zů fůß/ auß den ſtedten. Vnd Jheſus gienge herfür/ vnd ſahe das groſſe volcke/ vnnd es jamerte jn der ſelbigen/ vnnd hailete jre krancken. Am abent aber tratten B ſeine junger zů jm/ vnd ſprachen / Diß iſt ein wůſte/ vnnd die nacht fallet daher/ laß das volck vonn dir/ das ſie hin inn die merckte gehen/ vnnd jhnen ſpeiſe kauffen. Aber Jheſus ſprache zů jnen/ Es iſt nicht not/ das ſie hin gehen / gebt jr jnen zů eſſen/ Sie ſprachen/ Wir haben hie nichts/ denn fünff brott/ vnd zwen viſch. Vnd er ſprach: Bringet mir ſie her/ Vnnd er hieß das volck ſich lägern/ auff das graß/ vnd name die fünff brott/ vnd die zwen fiſche/ ſahe auff gen himel/ vnd dancket/ vnd brache es/ vnd gab die brot den jungern/ vnd die junger gaben ſie dem volck. Vnnd ſie aſſen alle/ vnd wurden ſatt/ Vnnd hůben auff was vbrig ware von brocken/ zwelff körbe vol. Die aber geeſſen hetē/ der waren bey fünff tauſent man/ on weiber vn̄ kind.

Vnd als bald trib Jheſus ſeine junger C das ſie in das ſchiff tratten/ vnd vor jhme Marc. 6. Joan. 6. herüber füren/ biß ehr das volcke von ſich lieſſe/ Vnd da er das volck von ſich gelaſſen hett/ ſtige ehr auff einen berge allain/ das er betet. Vnd am abent war er allayn daſelbs/ vnnd das ſchiff war ſchon mitten auff dem meer/ vnd leide not von den wällen/ denn der wind war jnen wider. Aber inn der vierten nachtwache kame Jheſus zů jnen/ vnd gienge auff dem meer / Vnd da jhn die Junger ſahen auff dem meer/ gehen/ erſchracken ſie/ vnnd ſprachen/ Es iſt ein geſpenſt/ vnd ſchryen vor forcht/ Aber als bald redet Jheſus mit jnen/ vnnd ſprache: Seit getröſt / Jch bins/ fürchtet eüch nicht.

Die nacht tailet man vor zeiten inn vier wache/ der ſegliche drey ſtund hette.

Petrus aber antwortet jm vnd ſprach/ D Herr/ biſtu es/ ſo haiß mich zů dir kom̄en/ auf dem waſſer. Vnd er ſprach/ Kom̄ her/ Vnd Petrus tratt auß dem ſchiff/ vnnd gieng auff dem waſſer / das ehr zů Jheſu keme/ Er ſahe aber einen ſtarcken wind/ da erſchrack er/ vnnd hůbe an zů ſinckenn/ ſchry vnd ſprach/ Herr/ hilffe mir. Jheſus aber recket bald die hand auß / vn̄ ergriffe jn/ vnd ſprach zů jm / O du klain glaubiger/ warumb zweifelteſt du ? Vnnd ſie tratten inn das ſchiff/ vnd der wind leget ſich. Die aber im ſchiff waren/ kamen vnd fielen für jn nider/ vnd ſprachen / Du biſt warlich Gottes ſun. Vnd ſchifften hinüber / vnd kamen in das land Genezareth. Vnd da die leütt am ſelben ort ſein gewar wurden / ſchickten ſie auß inn das gantze land vmbher / vnd brachten allerlai vngeſunden zů jm/ vnd baten jn/ das ſie nur ſeines klaides ſaum anrůreten/ Vnd alle die da anrůreten/ wurden geſund.

Das XV. Capitel.

DA kamen zů jm die Schrifftgelerten/ vnd Phariſeer von Jeruſa- Marc. 7. A lem/ vnd ſprachen / Warumb vbertreten deine junger der elteſten auffſetze ? Exo. 20 Leu. 19. Deut. 5. Sie waſchen jre hend nicht wann ſie brot eſſen ? Er antwortet vnd ſprache zů jnen/ Warumb vbertrettet jr denn Gottes gepot/ vmb ewer auffſetze willen ? Got hat gepotten/ Du ſolt vatter vnd můtter eheren/ Wer aber vatter vnd můtter flůchet/ der ſoll des tods ſterben. Aber jr ſprechet/ Ein yegklicher ſolle ſagen zum vatter oder zur můtter/ Es iſt Gott gegeben dauon ich dir ſolt helffen/ Damit gſchicht es/ das niemant hinfürt ſeinē vatter oder ſein můtter eheret/ vnd habt alſo Gottes gepot auffgehabenn / vmb ewer auffſetze willen. Jr Heüchler / Es hat wol Jſaias von eüch geweiſſaget / vnnd geſprochen: Jſa. 29. Diß volcke nahet ſich zů mir mitt ſeynem munde / vnd eheret mich mitt ſeinen lippen/ aber jr hertz iſt ferne von mir/ Aber vergeblich dienen ſie mir/ dieweil ſie leren ſolche lere/ die nichts denn menſchenn gepott ſind.

[a] (Gott gegeben) Jch kan dirs nicht geben/ Es iſt der kirchen beſchaiden/ Jch můß zum Gotsdienſt geben/ wie die Canones auch lerē. Quod ſemel eſt deo dicatū.

Vnd er rüft das volck zů ſich/ vnd ſprache zů jm/ Höret zů/ vñ vernemets/ Was zum mund eingehet/ das verunreiniget den menſchenn nicht/ ſonderen was zum munde außgehet/ das verunreiniget den menſchen.

Da traten ſeine junger zů jm/ vnd ſprachen/ Waiſt du auch/ das ſich die Phariſeer ergerten/ da ſie das wort höreten? Aber er antwortet/ vñ ſprach/ Alle[a] pflantzē die mein himliſcher vatter nicht pflantzt/ die werdenn außgereüt/ Laſſet ſie faren/ Luce. 6. ſie ſind blind/ vnd blinde laiter/ Wenn aber ein blinder den andern laitet/ ſo fallen ſie baide inn die grůben.

[a] (Alle pflantzen) Alle ler vnd werck/ die Got nit wircket im menſchen ſind ſünde/ Vnnd hie ſihet man/ wie gar nichts der freye will vermag.

Mar. 7. Da antwortet Petrus vnnd ſprach zů jm/ Deüte vns diſe gleichnus/ Vnd B Jheſus ſprach zů jnen/ Seit jr deñ auch noch vnuerſtendig? Mercket jr noch nicht? dz alles was zum mund eingehet/ das gehet inn den bauch/ vnd wirt durch den natürlichen gang außgeworffen/ Wz aber zum mund herauß gehet/ das kompt auß dem hertzen/ vnd das verunreinigt den menſchen. Denn auß dem hertzen komen/ arge gedancken/ mord/ ehebruch/ hůrerey/ dieberey/ falſche gezeügnis/ leſterung. Diß ſind die ſtuck die den menſchen verunreynigen. Aber mit vngewaſchen henden eſſen/ verunreiniget den menſchen nicht.

Vnnd Jheſus gieng auß von dannen/ vnd entwich inn die gegent Tyro vnd Zidon. Vñ ſihe/ ein Cananeiſch weibe gieng Marc. 7. auß ð ſelbigē grentze: vñ ſchry jm nach/ vñ ſprach/ Ah Herr/ du ſon Dauid/ erbarm dich mein/ Mein tochter wirt vom teüfel vbel geplaget. Vnnd er antwortet jr kayn wort. Da tratten zů jm ſeine junger/ batten jn/ vñ ſprachen/ Laß ſie doch von dir/ denn ſie ſchreyet vns nach. Ehr antwortet aber vnd ſprach/ Jch bin nicht geſant deñ nur zů den verlornen ſchaffen/ vonn dem hauſe Jſrael. Sie kam aber/ vnd fiel vor jm nider/ vñ ſprach/ Herr/ hilff mir. Aber ehr antwortet vnnd ſprach/ Ehs iſt nicht fein/ das man den kinderen jr brot neme/ vnnd werff es für die hunde. Sye ſprach/ Ja Herr/ Aber doch eſſen die hündlin von den bromſamlen/ die da von jhrer Herren tiſche fallen. Da antwortet Jheſus vnd ſprache zů yhr/ O weib/ dein glaube iſt groß/ dir geſchehe wie du wilt. Vnnd dye tochter ward geſund zů der ſelbigē ſtund.

Vnnd Jheſus gienge von dannen fürbas/ vnnd kam an das Galileiſche meer/ vnnd gienge auff einen berg/ vnnd ſatzte Mar. 8 ſich alda/ vnnd kame zů jm vil volcks/ die hetten mit ſich/ lamen/ blinden/ ſtummē/ krüpler/ vnd vil andere/ vnnd wurffen ſie Jheſu für die füſſe/ Vnnd er hailet ſie/ dz ſich das volck verwunderte/ da ſie ſahen/ das die ſtummen redeten/ die krüpler geſund waren/ die lamen giengen/ die blindenn ſahenn/ vnnd preiſetenn den Gott Jſrael.

Vnd Jheſus rüfft ſeine junger zů ſich/ vnnd ſprach: Es jamert mich des volcks/ denn ſie nu wol drey tag bey mir beharren/ vnnd haben nichts zů eſſen/ vnnd ich C wil ſie nicht vngeeſſen von mir laſſen/ auf das ſie nicht verſchmachten auff dem wege. Da ſprachen zů jhm ſeine junger/ Woher mügen wir ſo vil brots nemen inn der wüſten/ das wir ſo vil volcks ſettigen? Vñ Jheſus ſprach zů jhnen/ Wie vil brot habt jhr? Sye ſprachen/ Syben/ vnnd ein wenig fiſchlin/ Vnnd ehr hieß das volck ſich lägern auff die erden/ vnnd name die ſyben brot/ vnnd die fiſche/ dancket/ brache ſie/ vnnd gab ſie ſeinen jungern/ vnnd die junger gaben ſie dem volck. Vnd ſie aſſen alle/ vnd wurden ſatt/ Vnnd hůben auff was vberblib von den brocken/ ſiben körb vol. Vnnd die da geeſſen hetten/ der ware vier tauſent mann/ außgenommen weyber vnnd kinder/ Vnd da er das volck hette von ſich gelaſſen/ tratt er inn ein ſchiff/ vnd kam inn die grentze Magdala.

Das XVI. Capitel.

A DA tratten die Phariſeer vnd Saduceer zů jm/ die verſůchten jhn/ vnnd forderten/ das ehr ſie eyn zeychen vom himel ſehenn lieſſe/ Aber ehr antwortet vnd ſprach/ Des abents ſprecht jr/ ehs wirt ein ſchöner tag werden/ denn der himel iſt rot/ Vnnd des morgens ſprechet jr/

chet jhr/ehs wirt heütte vngewitter ſein/ denn der himel iſt rot vnd trübe. Jr heüchler/ des himels geſtalt künder jr vrtailen/ kündet jr denn nicht auch die zeychen dyſer welt vrtailen? Diſe böſe vnd ehebrecheriſche art ſůchet ein zeychen/ vnnd ſolle jr kain zeychen gegeben werden/ deñ das zeychen des propheten Jonas. Vnnd er lieſſe ſie/ vnd gieng dauon. Luc. 11. Luce. 12

(Zeychen) Die zeichen mainet Chriſtus ſeine wunderthaten/ die verkündiget waren/ das ſie geſchehenn ſolten zů Chriſtus zeitten/ Jſaie. xxxv.

B Matt. 8. Luc. 12. Vnd da ſeine Junger waren hinüber gefaren/ hetten ſie vergeſſen brott mit ſich zů nemen. Jheſus aber ſprach zů jhnen/ Sehet zů/ vnd hůttet eüch vor dem ſawertaige der Phariſeer vnnd Saduceer. Da dachten ſie bey ſich ſelbs/ vnnd ſprachen/ Das wirts ſein/ das wir nicht haben brot mit vns genommen. Da das Jheſus vernam/ ſprach er zů jnen/ Jhr klain gleübigen/ was bekümert eüch doch/ das jhr nit habt brot mit eüch genom̃en? Vernemet jr noch nichts? Gedencket jr nicht ann die fünff brott/ vnder die fünff tauſent/ vnnd wie vil körbe jr da auff hůbt? Auch nicht an die ſiben brott/ vnder die vier tauſent/ vnd wie vil körb jr da auff hůbt? Wie verſteet jr denn nicht/ das ich eüch nicht ſage vom brot(Wenn ich ſage/ hůtet eüch vor dem ſawertaig der Phariſeer vnd Saduceer?) Da verſtůnden ſie/ das er nicht geſagt hette/ das ſie ſich hůttenn ſoltenn vor dem ſawertaig des brots/ ſondern vor der leere der Phariſeer vnd Saduceer.

C Mar. 8. Luce. 9. Da kam Jheſus in die gegent der ſtatt Ceſarea Philippi/ vnd fraget ſeine Junger/ vnnd ſprach: Wer ſagen die leüt/ das des menſchen ſun ſey? Sie ſprachen/ Etlich ſagen du ſeyeſt Johannes der teüffer. Die andern/ du ſeyeſt Elias/ Etliche du ſeieſt Jeremias/ oder der propheten einer. Ehr ſprach zů jnen/ Wer ſaget denn jhr/ das ich ſey? Da antwortet Simon Petrus vnd ſprach/ Du biſt Chriſtus des lebendigen Gottes ſun. Vñ Jheſus antwortet vnd ſprach zů jm/ Selig biſt du Simō Jonas ſun/ deñ flaiſch vñ blůt hat dir dz nit ofenbart/ ſondn mein vater im himel. Vnd ich ſage dir auch/ du biſt [a] Petrus/ vnd auff diſen Fels will ich bawen meyn Gemaine/ vnd die pforten der [b] hellen ſollen ſie nicht vbergweltigen/ Vnd will dir des himelreichs ſchlüſſel geben. Alles was du auff erden binden wirſt/ ſolle auch im himel gebunden ſein/ vñ alles was du auf erdē löſen wirſt/ ſol auch im himel los ſein. Mat. 18

[a] (Petrus) Cepha Syriſch/ Petrus Griechiſch/ haiſſet auff deütſch/ ein fels/ vnd alle Chriſten ſind Petri/ vmb der bekantnis willen/ die hie Petrus thůt/ welche iſt der fels/ darauf Petrus vñ alle Petri gebawet ſind. Gemain iſt die bekantnis/ alſo auch der name.

[b] (Helle pforten) Die helle pforten ſind aller gewalte wider die Chriſten/ als da ſind/ tod/ helle/ weltliche weißhait/ vnd gewalt.

D Marc. 8. Luce. 9. vnd 18. Da verpott er ſeinen Jungern/ das ſie niemant ſagen ſolten/ das ehr Jheſus der Chriſt were. Vō der zeit an/ fieng Jheſus an/ vnd zeiget ſeinen jungern/ wie er müſt hin gen Jeruſalem gehen/ vnd vil leiden/ von den elteſten vnd hohen prieſtern/ vnd Schrifftgelerten/ vnd getödtet werden/ vnnd am dritten tag aufferſtehen. Vnnd Petrus nam jn zů ſich/ für jn an vnd ſprache/ Herr/ ſchone dein ſelbs/ das widerfare dir nur nicht/ Aber er wandt ſich vmb/ vnd ſprach zů Petro/ Heb dich Satan vō mir/ du biſt mir ergerlich/ denn du mayneſt nicht was Göttlich/ ſonderen was menſchlich iſt.

Da ſprach Jheſus zů ſeinen Jungern/ Will mir yemandt nachuolgen/ der verleügne ſein ſelbs/ vnd neme ſein creütz auf ſich/ vnd volge mir. Denn wer ſein lebenn erhalten will/ der wirts verlierē/ Wer aber ſein leben verleüret vmb meinen willen/ der wirts findē. Was hülffs den menſchen/ ſo er die gantze welt gewünne/ vnd neme doch ſchaden an ſeiner ſeelen? Oder was kan der menſch geben/ damit er ſeyn ſeele wider löſe? Dann es wirt ye geſchehen/ das des menſchenn ſun kom̃e inn der herrligkait ſeines vatters/ mit ſeinen Engeln/ Vnd als denn wirt er vergelten eynem yegklichen nach ſeinen werckē. Warlich ich ſage eüch/ Es ſtehen etliche hie/ die nicht ſchmecken werden den tod/ biß das ſie des menſchen ſun kommen ſehen in ſeinem Reych.

(Den tod) Das iſt/ wer ann mich glaubet/ wirdt den tod nicht ſehen.

Das XVII. Capitel.

A Vnd nach ſechs tagen/ nam Jheſus zů ſich Petrum vnnd Jacobum vnd Johannē ſeinē brůder/ vñ füret ſie beſeits auff einen hohen berg/

vnd ward verkleret vor jnen/vnd ſein angeſicht
leüchtet wie die ſonne / vnnd ſeine
klaider wurden weiß als ein liecht. Vnnd
ſihe/da erſchinen jnen Moſes vñ Elias/
die redten mit jm. Petrus aber antwortet
vnnd ſprach zů Jheſu / Herr / Hie iſt gůtt
ſein/wiltu/ſo wöllen wir drey hütten machen/
dir eine/Moſi eine/ vnnd Elias eine.
Da ehr noch alſo redete / ſihe/da vberſchattet
ſie ein liechte wolcken / Vnd ſihe/
ein ſtimme auß der wolckenn ſprach / Diß
iſt mein lieber Sun/an welchem ich wolgefallen
hab/ DEN SOLT JR HOREN.
Da das die junger höreten/fielen
ſie auff jre angeſicht/ vnd erſchracken ſeer.
Jheſus aber trate zů jnen/rüret ſie an/vñ
ſprach/Stehet auf/ vñ fürchtet eüch nit/
da ſie aber jre augen auf hůben / ſahen ſie
niemant/dann Jheſum allain.

Vnnd da ſie vom berg herab giengen/
gepott jnen Jheſus/vnd ſprach / Jhr ſolt
diß geſicht niemandt ſagen / biß des menſchen
B Sun von den todten aufferſtanden
iſt. Vnd ſeine Junger frageten jhn/ vnnd
ſprachen / Was ſagen denn die Schrifftgelerten/
Elias müſſe zůuor komen? Jheſus
antwortet vnd ſprach zů jnen / Elias
ſoll ja zůuor kommen/ vnnd alles zů recht
bringen/Doch ich ſage euch/ehs iſt Elias
ſchon kommen / vnd ſie haben jn nicht erkandt/
ſondern haben an jm gethon/was
ſie wolten/ Alſo wirt auch des menſchenn
Sun leiden müſſen von jnen/Da verſtůnden
die Junger/das er von Johanne dem
teüffer zů jnen geredt hette.

Vnd da ſie zů dem volck kamen / tratte
zů jhm ein menſch/vnd fiele jm zů füſſen/
vnnd ſprach/Herr/ erbarm dich vber meinen
ſun/dann er iſt monſüchtig / vnd hat
ein ſchweres leidẽ/Er fallet offt ins feür/
vnd offt ins waſſer/ vnd ich habe jn zů deinen
C Jungern bracht / vnd ſie kunden jhm
nicht helffen. Jheſus aber antwortet vnd
ſprach: O du vngleübige vñ verkerte art/
wie lanng ſoll ich bey eüch ſein? wie lange
ſol ich eüch dulden? bringet mir jn hieher/
Vnd Jheſus bedrawete jn/vnd der teüfel
füre auß von jm/ Vnnd der knabe warde
geſund zů der ſelbigen ſtunde.

Luce. 17 Da tratten zů jm ſeine Junger beſonders/
vnnd ſprachen / Warumb kundten
wir jn nicht außtreiben? Jheſus aber antwortet/
vnnd ſprach zů jnen/ Vmb ewers
vnglaubens willen / Dann ich ſage eüch
warlich/ſo jr glauben habt als ein ſenffkoren/
ſo mügt jr ſagen zů diſem berge/hebe
dich von hinnen dorthin/ſo wirt er ſich heben/
Vnnd eüch wirdt nichts vnmüglich
ſein. Aber diſe art feret nicht auß/ denn
durch beten vnd faſten.

Da ſie aber jr weſen hetten inn Galilea
ſprach Jheſus zů jnen/ Es iſt zůkünfftig/ Mar. 9
das des menſchen ſun vberantwortet werde Luce. 9
inn der menſchen hende / vnd ſie werdẽ
jn tödten/vnd am dritten tag wirt er aufferſtehen/
Vnd ſie wurden ſeer betrübt.

Da ſie nu gen Capernaum kamen/giengen
zů Petro die den zins groſchen einnamen/
vnnd ſprachen: Pflegt ewer maiſter
nicht den zins groſchenn zů geben? Ehr
ſprach/ Ja. Vnd als ehr heim kam/kame D
jm Jeſus zůuor/vnd ſprach/ Was dunckt
dich Simon? von wem nemen die künig
auff erden den zol oder zinſe? von jren kindern/
oder von frembden? Da ſprache zů
jhm Petrns/ Von den frembden. Jheſus
ſprache zů jhm: So ſind die kinder[a] frey/
Auff das wir ſie aber nicht ergeren/ſo gee
hin an das meer/vnd wirff den angel/vñ
den erſten fiſch/der auffer feret/den nim:
vnnd wenn du ſeinenn mund auff thůſt/
wirſt du einen[b] Stater finden/den ſelbigen
nimb vnd gib jn für mich vnd dich.

[a] (Frey) Wiewol Chriſtus frey war/gab er doch dẽ zins ſeinem nechſten zů willenn / Alſo iſt ein Chriſten ſeinet halben alles dings frey/ vnd gibt ſich doch ſeinẽ nechſtẽ willig zů dienſt.

[b] (Stater) Iſt ein lot/wenn es ſilber iſt/ſo machet es ein halben gulden.

Das XVIII. Capitel.

ZV der ſelbigen ſtunde tratten die
Junger zů Jheſu/ vnd ſprachen/ A
Wer iſt doch der gröſſeſt im hymelreich? Mat. 9. Luce. 9.
Jheſus rüfft ein kinde zů ſich/
vnd ſtellet das mitten vnder ſie/vnd ſprache/
Warlich ich ſage eüch/Ehs ſey denn/
das jr euch vmbkeret/ vnd werdet wie die
kinder / ſo werdet jr nicht inns himelreich
kommen/ Wer nu ſich ſelbs nidriget/ wye
diß kind/der iſt der gröſſeſt im himelreich.
Vnd wer ein ſolchs kind auff nimpt/ inn
meinem namenn / der nimpt mich auff/
Wer aber ergert diſer geringſtenn einen/
die an mich glauben / dem were beſſer/ dz Marc. 9
ein mülſtein an ſeinẽ hals gehenget wurde/ Luc. 9
vnd

de/vnnd er erſeufft wurde im̃ meer/ da es am tieffeſten iſt.

Wehe der welt / der ergernus halbenn. Es můß ja ergernus kommen/doch wehe Math. 5 dem menſchen / durch welchen ergernus Marci. 9 kompt. So aber dein hand/oder dein fůß dich ergert/ſo hawe jn ab/ vnd wirff jhn von dir/ Es iſt dir beſſer/das du zum Leben lam oder ein krüpel eingeheſt/ dañ dz du zwo hende oder zwen füſſe habeſt/ vnd werdeſt iñ das ewige fewr geworffen. Vñ ſo dich dein auge ergert/reyß es auß/ vnd wirffs vonn dir / Es iſt dir beſſer/ das du eineugig zum Leben eingeheſt/dann das du zwey augen habeſt/ vnnd werdeſt inn das helliſche fewr geworffen.

B Sehet zů/das jr nit yemand von diſen kleinen verachtet/Dañ ich ſage euch/jhre Engel im̃ hymel ſehen alle zeyt das angeſicht meins Vatters im̃ hymel / Dañ des menſchen Son iſt komen ſelig zů machen Luce. 15 das verloren iſt. Was duncket euch? wañ jrgend ein menſch hundert ſchaf hette/vñ eins vnter dẽ ſelbigen ſich verjrret/laßt er nit die neün vnd neünzig auf den bergen gehet hin/vnd ſůchet das verjrrete? Vnd ſo ſichs begibt/dz ers findet/Warlich ſage ich euch / er frewet ſich darüber/mehr dañ vber die neün vnd neünzig/ die nicht verjrret ſind. Alſo auch iſts vor ewrem vater im̃ hymel nicht der wille/das jemandt von diſen kleynen verloren werde.

Luce. 17. Sündiget aber dein brůder an dir / ſo gehe hin/vnnd ſtraffe jhn / zwyſſchen dir Deut. 19 vnnd jhm alleyne/Höret er dich/ ſo haſtu deynen brůder gewonnen / Höret er dich nicht/ſo nim̃ noch einen oder zwen zů dir/ auff das alle ſache beſtehe/auff zweyer oder dreyer zeugen munde. Höret er dich nicht/ſo ſage es der Gemeyne / Höret er die Gemeyne nicht / ſo halt jhn als eynen Hayden vnnd Zölner. Warlich ich ſage euch/was jhr auff erden binden werdet/ ſoll auch im̃ hymel gebunden ſein / Vnnd was jhr auff erden löſen werdet/ſoll auch im̃ hymel loß ſein. Weyter ſage ich euch/ Wo zwen vnter euch eynes werden auff erden/warumb es iſt/das ſie bitten wöllen/das ſoll jhnen widerfaren/ von meynem Vater im̃ hymel/Dan wo zwen oder drey verſamlet ſind inn[a] meinem namen da bin ich mitten vnter jnen.

[a] (meinem namen) Auß meinem befelh/vnnd mir zů ehren/So gehets auch alles wol auß.

C Da trat Petrus zů jm/vñ ſprach/Herr wie offte můß ich dann meynem brůder/ der an mir ſündiget/vergeben? iſts gnůg ſiben mal? Jheſus ſprach zů jm / Ich ſage dir nit ſiben mal / ſondern ſibentzig mal ſiben mal. Darumb iſt das Hymelreych gleych einem Künige/der mit ſeinẽ knechten rechnen wolt/Vnnd als er anfieng zů rechnen/kam jhm einer für/der war jhm zehen tauſent pfund ſchuldig/ Da ers nu nicht hatte zů bezalen/ hyeß der herr verkauffen jn vnd ſein weyb/vñ ſeine kinder/ vnd alles was er hatte/vnnd bezalen. Da fiel der knecht nyder/vnd betet jn an/vnd ſprach/Herr/habe gedult mit mir/ich wil dirs alles bezalenn/ Da jamert den herrn des ſelbigen knechts/vnd ließ jn loß/vnnd die ſchuld erließ er jm auch.

D Da gienge der ſelbige knecht hynauß/ vñ fand einen ſeiner mitknechte / der war jm hundert groſſchen ſchuldig/ Vnnd er greyff jn an/ vnd würget jn/vnd ſprach/ Bezale mir was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein mitknecht nyder/vnd bat jn/vnd ſprach / Hab gedult mit mir/ ich will dirs alles bezalen. Er wolte aber nicht / ſondern gieng hin/vnd warff jn iñs gefengknus/biß das er bezalet / was er ſchuldig war. Da aber ſeyne mitknechte ſolchs ſahen/wurden ſie ſeer betrübt/vnd kamen/ vnd brachten für jren herrn alles das ſich begeben hatte. Da fordert jn ſein herr für ſich/vnd ſprach zů jm/Du ſchalck knecht/ alle diſe ſchuld habe ich dir erlaſſenn / die weyl du mich bateſt/ſolteſtu dañ dich nit auch erbarmen vber deynen mitknecht/ wie ich mich vber dich erbarmet habe? Vnd ſein herr ward zornig/vnd vberantwortet jn den peynigern/bis das er bezalet alles was er jm ſchuldig war. Alſo wirt euch mein hymliſcher Vatter auch thůn/ ſo jhr nicht vergebet von ewrem hertzen/ ein yegklicher ſeinem brůder ſeine fele.

Das XIX. Capitel.

A VNd es begab ſich/da Jheſus diſe rede vollendet hatte/ erhůbe er ſich auß Galilea/ vnd kam iñ die grentze des Jüdiſchen landes/jenſeyt des Jordans/vnd folgete jm vil volcks nach/ vnd er heylete ſie daſelbſt.

Da tratten zů jhm die Phariſeer/ ver-
Mar.10 ſůchten jn/ vñ ſprachen zů jm/ Jſt es auch
recht/ das ſich ein mañ ſchaydet von ſey-
nem weybe/ vmb jrgend eine vrſache? Er
antwortet aber vnd ſprach zů jnen/ Habt
jr nit geleſen/ dz der im̃ anfange den men-
Gene. 1. ſchen gemachet hat/ der machet/ das eyn
vnd 2. mañ vnd weyb ſein ſolt/ vnd ſprach/ Da-
rumb wirt ein menſch vatter vnd můtter
laſſen/ vnd an ſeinem weybe hangen/ vnd
werden die zwey ein fleyſch ſein/ So ſind
ſie nun nit zwey/ ſonder ein fleyſch/ Was
nun Gott zůſamen gefůget hat/ das ſoll
der menſch nit ſcheyden.

B Da ſprachen ſie/ Warum̃ hat dañ Mo-
Deut.24 ſes gepoten/ einen ſcheydebrieff zů geben/
vnd ſich von jr zů ſchayden? Er ſprach zů
jnen/ Moſes hat euch erlaubt zů ſcheyden
von ewern weybern/ von ewers hertzen
[a] hartigkeyt wegen/ Vonn anbegin aber
Luce.16 iſts nit alſo geweſen. Jch ſage aber euch/
Wer ſich von ſeinem weybe ſcheydet (es
ſey dañ vm̃ der hůrerey willen) vnd freyet
ein andere/ der bricht die ehe/ Vnd wer die
abgeſcheydete freyet/ ď bricht auch die ehe.

[a] (Hartigkeit) Etliche geſetz leren/ etliche weren/ Jhene leren das beſte/ diſe weren dem böſen/ das nit erger werde/ Darumb laſſen ſie vil des böſenn nach/ gleych wie das Weltlich ſchwerd auch thůt.

C Da ſprachen die Jünger zů jm/ Stehet die ſache eines mañs mit ſeinem weibe alſo/ ſo iſts nit gůt ehelich werden. Er ſprach aber zů jhnen/ Das wort faſſet nit yederman/ ſondern denen es gegeben iſt/ Dañ es ſind etliche Verſchnitten/ die ſind auß můtter leyb alſo geborn/ Vnd ſind etliche Verſchnitten/ die von menſchē verſchnitten ſind/ Vnd ſind etliche Verſchnitten/ die [b] ſich ſelbs verſchnitten haben/ vm̃ des Hymelreychs willen. Wer es faſſen mag/ der faſſe es.

[b] (Sich ſelbs) Das dritte verſchneiden můß geyſtlich ſein/ nemlich/ willige keuſchheit/ ſonſt were es eynerley mit dem andern/ das leiblich geſchicht.

Da wurden kindlin zů jm bracht/ das
Mar.10 er die hende auff ſie leget/ vnd betet/ Die
Luce.18 Jünger aber fůren ſie an. Aber Jheſus
ſprach/ Laſſet die kindlin/ vnd weret jnen
nit zů mir zů komen/ dann ſolcher iſt das
Hymelreych/ Vnnd leget die hende auff
ſie/ vnd zohe von dannen.

D Vnd ſihe/ einer tratt zů jm/ vñ ſprach/ Gůtter Meiſter/ Was ſoll ich gůts thůn das ich das ewige leben müge haben? Er aber ſprach zů jm/ Was heyſſeſtu [a] mich gůt? Nyemandt iſt gůt/ dañ der eynige Gott/ Wiltu aber zum Leben eingehen/ ſo halt die gebot. Da ſprach er zů jm/ Welche? Jheſus aber ſprach/ Du ſolt nit tödten/ Du ſolt nit ehebrechen/ Du ſolt nicht ſtelen/ Du ſolt nit falſche gezeugknus geben/ Ehre vatter vnd můtter/ Vnnd du ſolt deinen nechſten lieben/ als dich ſelbs. Da ſprach der jüngling zů jm/ Das habe ich alles gehaltē von meiner jugent auff/ was felet mir noch? Jeſus ſprach zů jhm/ Wiltu [b] volkom̃en ſeyn/ ſo gehe hyn/ verkauffe was du haſt/ vnd gibs den armen/ ſo wirſtu eynen ſchatz im̃ hymel habenn/ vnd kom̃ vñ folge mir nach. Da der jüngling das wort höret/ gieng er betrůbt von jm/ dann er hatte vil gůtter.

[a] (Mich gůt) Gleich wie Chriſtus ſpricht Johañis 7. Meine lere iſt nicht mein/ Alſo auch hie/ Jch bin nit gůt/ Dann er redet von ſich ſelbs/ nach der menſchheit durch welche er vns jmer zů Gott fůret.

[b] (Volkommen) Volkom̃enheit iſt eigentlich Gottes gebot halten/ Darumb iſts klar/ dz diſer jüngling die gebot im grunde nicht gehaltenn hat/ wie ehr doch meinet/ Das zeyget jm Chriſtus damit/ das er die rechten werck der gebot jm fürhelt/ vnd vrtheilt/ das kein reycher ſelig werde/ der diſer jüngling auch einer iſt. Nun werden je die ſelig die die Gottes gebot halten.

E Jheſus aber ſprach zů ſeinen Jüngern/ Warlich/ ich ſag euch/ Ein reycher wirdt ſchwerlich iñs Hymelreych komen. Vnd weytter ſage ich euch/ Es iſt leychter/ das ein Kamel durch ein nadel öhre gehe/ dañ das ein reycher iñs Reych Gottes kom̃e. Da das ſeine Jünger höreten/ entſatzten ſie ſich ſeer/ vnnd ſprachen/ Jhe/ wer kan dañ ſelig werden? Jheſus aber ſahe ſie an vnd ſprach zů jnen/ Bey den menſchen iſt es vnmüglich/ aber bey Got ſind alle ding müglich.

Da antwortet Petrus vñ ſprach zů jm Mar.10
Sihe/ wir haben alles verlaſſen/ vnd ſind Luce.18
dir nachgefolget/ was wirdt vns dafür?
Jheſus aber ſprach zů jnen/ Warlich ich
ſage euch/ das jr/ die jr mir ſeyt nachgefol-
get/ iñ der widergeburt/ da des menſchen
Son wirt ſitzen auff dem ſtůl ſeiner Her-
ligkeyt/ werdet jhr auch ſitzen auff zwelff
ſtülen/ vnd richten die zwelff geſchlechte
Jſrael. Vnnd wer verlaſſet hewſer/ oder
brůder/ oder ſchweſtern/ oder vater/ oder
můtter/ oder weyb/ oder kind/ oder äcker/
vm̃ meins namens willen/ der wirts hun-
dertfeltig nemen/ vnd das ewige leben er-
erben.

erben. Aber vil die da ſind die erſten/ werden die letzten/ vnd die letzten werden die erſten ſein.

Das XX, Capitel.

A DAs Hymelreich iſt gleych eynem Haußuater/ der am morgen auß gieng arbeyter zů myeten/ iñ ſeinen weinberg/ Vnd da er mit den arbeytern eins ward/ vm̃ einen groſſchen zum taglohn/ ſandte er ſie iñ ſeinen weinberg. Vnd gieng auß vm̃ die dritten ſtunde/ vñ ſahe andere an dem marckte müſſig ſteen/ vnd ſprach zů jnen/ Gehet jr auch hin inn den weinberg/ ich wil euch geben wz recht iſt. Vnnd ſie giengen hin. Abermal gieng er auß/ vmb die ſechſte vnd neündte ſtunde/ vnnd thet gleych alſo. Vmb die eylffte ſtunde aber gieng er auß/ vnd fand andere müſſig ſteen/ vnd ſprach zů jnen/ Was ſtehet jr hie den gantzen tag müſſig? Sie ſprachen zů jm/ Es hat vns nyemandt gedingt. Er ſprach zů jnen/ Geet jr auch hin iñ den weinberg/ vnd was recht ſein wirt ſoll euch werden.

B Da es nun abend ward/ ſprach der herr des weinbergs zů ſeinem ſchaffner/ Rüffe den arbeytern/ vnnd gib jhnen den lohn/ vnd heb an/ an den letzten/ biß zů den erſten. Da kamen die vmb die eylffte ſtunde gedinget waren/ vnnd empfieng ein yegklicher ſeynen groſſchen/ Da aber die erſten kamen/ meyneten ſie/ ſie wurden mer empfahen/ Vnd ſie empfiengen auch eyn yegklicher ſeinen groſſchen/ Vnnd da ſie den empfiengen/ murreten ſie wider den Haußuatter/ vnnd ſprachen/ Diſe letzten haben nur ein ſtunde gearbeytet/ vnd du haſt ſie vns gleich gemacht/ die wir des tages laſt vnd die hytze getragen haben.

Er antwortet aber/ vnd ſaget zů einem vnter jnen/ Mein freünd/ ich thů dir nit vnrecht/ biſtu nicht mit mir eyns worden vm̃ eynen groſſchen? Nym̃ was deyn iſt/ vnd gehe hin/ ich will aber diſem letzten geben gleich wie dir/ Oder hab ich nit macht zů thůn/ was ich will/ mit dem meynen? Siheſtu darum̃ ſcheel/ dz ich ſo gůtig bin/ Alſo werden die letzten die erſten/ vnd die erſten die letzten ſein. Dañ vil ſind berůffen/ aber wenig ſind außerwelt.

C Vnd er zohe hynauff gen Jeruſalem/ vnnd nam zů ſich die zwelff Jüngern beſonders auff dem wege/ vnd ſprach zů jhnen/ Sihe/ wir ziehen hinauff gen Jeruſalem/ vnd des menſchen Son wirdt den Hohen prieſtern vnd Schrifftgelerten vberantwortet werden/ vnd ſie werden jhn verdam̃en zum tode/ vnd werden jn vberantworten den Heyden/ zů verſpotten/ vñ zů geyſſeln/ vnnd zů creützigen/ vnnd am dritten tage wirt er wider aufferſtehen. Mar. 10 Luc. 18

Da tratt zů jhm die můtter der kinder Zebedei/ mit jren ſünen/ fiel vor jm nyder vnd bat etwas von jm. Vnnd er ſprach zů jr/ Was wiltu? Sie ſprach zů jm/ Laß diſe meine zwen ſüne ſitzen inn deinem Reyche/ einen zů deiner rechten/ vnd den andern zů deyner lingken. Aber Jeſus antwortet vnd ſprach/ Jhr wiſſet nit/ was jr bittet/ Köndet jr [a] den kelch trincken/ den ich trincken werde/ vñ euch teuffen laſſen mit der tauffe/ da ich mit getaufft werde? Sie ſprache zů jm/ Ja/ wol. Vnd er ſprache zů jhnen/ Meynen kelch ſolt jhr zwar trincken/ vnnd mit der tauffe/ da ich mit getaufft werde/ ſolt jhr getaufft werden/ Aber das ſitzen zů meiner rechten vnd lincken zů geben/ ſtehet mir nit zů/ ſondern denen es bereytet iſt von meinem Vatter.

D Da das die zehen höreten/ wurden ſie vnwillig vber die zwen brůder. Aber Jheſus rieff jnen zů ſich/ vnd ſprach/ Jr wiſſet/ das die weltliche Fürſten herſchen/ vñ die vberherrn haben gewalt/ ſo ſoll es nit ſein vnter euch/ ſondern/ ſo yemandt will vnter euch gewaltig ſein/ der ſey ewer diener. Vnd wer da will der fürnemeſt ſein/ der ſey ewer knecht/ Gleych wie des menſchen Son iſt nit kom̃en/ das er jm dienen laſſe/ ſondern das er diene/ vnnd gebe ſein leben zů einer erlöſung für vile. Mar. 10 Luc. 22

Vnd da ſie von Jericho außzohen/ folgete jhm vil volcks nach. Vnnd ſihe/ zwen blinden ſaſſen am wege/ vnd da ſie höreten das Jheſus für vber gieng/ ſchryen ſie/ vñ ſprachen/ Ah Herr/ du Son Dauid/ erbarm dich vnſer. Aber das volck bedrawet ſie/ das ſie ſchweygen ſolten/ Aber ſie ſchryen vil mehr/ vnnd ſprachen/ Ach Herr/ du Son Dauid/ erbarm dich vnſer. Jheſus ſtůnd ſtille/ vnnd rieff jhnen/ vnd ſprach/ Mar. 10 Luce. 18

[a] (Den kelch) Das iſt/ leiden/ Das fleyſch aber will jmer ehe herlich werden/ denn es gecreutzigt wirt/ ehe erhöhet/ dann es ernidriget wirdt.

Was wolt jr/ das ich euch thůn ſoll? Sie ſprachen zů jhm/ Herr/ das vnſere augen auffgethon werden. Vnd es jamerte Jheſum/ vnd rüret jhre augen an/ Vnnd als bald wurden jre augen wider ſehend/ vñ ſie folgeten jm nach.

Das XXI. Capitel.

A Mar. 11 Luce. 19 Johã. 12 DA ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen gen Bethphage/ an den Oleberg/ ſandte Jheſus ſeiner Jünger zwen/ vnd ſprach zů jhnen/ Gehet hin inn den flecken/ der vor euch ligt/ vnd balde werdet jhr eyne eſelin finden angebunden/ vnnd ein füllen bey jhr/ löſet ſie auff/ vnd füret ſie zů mir/ Vnd ſo euch jemand etwas wirdt ſagen/ ſo ſprechet/ der Herr bedarff jr/ So bald wirt er ſie euch laſſen. Das geſchach aber alles/ auff das erfüllet wurde/ das geſagt iſt durch den Propheten/ Zacha. 9. der da ſpricht/ Saget der tochter Zion/ Sihe/ dein Künig kommet zů dir ſenfftmůtig/ vnnd reytt auff eynem eſel/ vnnd auff einem füllen der laſtbaren eſelin. Die Jünger giengen hin/ vnd theten wie jhnen Jheſus befolhen hatte/ vnnd brachten die eſelin vnnd das füllen/ vnnd legten jre kleyder darauff/ vnd ſatzten jhn B drauff/ Aber vil volcks breytet die kleyder auff den weg/ Die andern hieben zweyge von den bäwmen/ vnnd ſtreweten ſie auf den weg/ Das volck aber dz vorgieng vnd nachfolget/ ſchrey vnd ſprach/ [a] Hoſianna dem Son Dauid/ gelobet ſey der da kompt iñ dem namen des Herrn/ Hoſianna inn der höhe.

[a] (Hoſienna) Hoſianna heiſſet auff deudſch/ Ach hilff/ oder/ Ach gib glück vnd heyl.

C Vnd als er zů Jeruſalem einzohe/ erreget ſich die gantze ſtatt/ vnd ſprach/ Wer iſt der? Das volck aber ſprach/ Das iſt der Jheſus/ der Prophet von Nazareth auß Galilea. Vnd Jheſus gieng zum Tempel Gottes hinein/ vnd treib herauß alle verkäuffer vnd käuffer im̃ Tempel/ vñ ſtieß vmb der wechßler tiſſche/ vnd die ſtůle der tauben kremer/ vnnd ſprach zů jhnen/ Es ſtehet geſchriben/ Jeſa. 56 Mein Hauß ſol ein bethauß heyſſen/ jhr aber habt eyne mörder grůben darauß gemacht. Vnd es giengen zů jhm blinden vnnd lamen im̃ Tempel/ vnd er heylete ſie.

Da aber die Hohen prieſter vñ Schriftgelerten ſahen die wunder/ die er thet/ vñ die kinder im̃ Tempel ſchreyen vnnd ſagen/ Hoſianna dem Son Dauid/ wurden ſie entrüſtet/ vnnd ſprachen zů jhm/ Höreſt du auch was diſe ſagenn? Jheſus ſprach zů jhnen/ Ja/ Habt jr nye geleſen/ Pſalm. 8 Auß dem munde der vnmündigen vnnd ſeuglingen haſtu lob zů gericht? Vnd er ließ ſie da/ vnd gieng zůr ſtatt hinauß gen Bethanien/ / vnd bleyb daſelbſt.

Als er aber des morgens wider inn die D Statt gieng/ hungerte jhn. Mar. 11 Vnnd er ſahe einen feygenbaum an dem wege/ vñ gienge hynzů/ vnd fand nichts dran/ dañ alleyne bletter/ vnd ſprach zů jm/ Nu wachſe auff dir hynfürt nymmer mehr keyne frucht. Vnd der feygenbaum verdorrete als balde. Vnd da das die Jünger ſahen/ verwunderten ſie ſich/ vnd ſprachen/ Wie iſt ď feygenbaum ſo balde verdorret? Jheſus aber antwortet vnd ſprach zů jhnen/ Warlich ich ſag euch/ So jr glaubẽ habt vnd nit zweyffelt/ ſo werdet jhr nit allein ſolchs mit dem feigenbaum thůn/ ſondern ſo jr werdet ſagẽ zů diſem berge/ Heb dich auff/ vnd wirff dich iñs meer/ ſo wirts geſchehen/ Vnd alles was jr bittet im̃ gebet ſo jr glaubt/ ſo werdet jrs empfahen.

Mar. 11 Luce. 20 Vñ als er iñ den Tempel kam/ tratten zů jm/ als er leret/ die Hohen prieſter vnd die Elteſten im̃ volck/ vnd ſprachen/ Auß waß macht thůſtu das? vnnd wer hat dir die macht gegeben? Jheſus aber antwortet vnd ſprach zů jnen/ Jch will euch auch ein wort fragen/ ſo jhr mir das ſaget/ will ich euch ſagenn/ aus waß macht ich das thůe/ Wo her war die tauffe Johannis? War ſie vom hymel/ oder von den menſchen? Da gedachten ſie bey ſich ſelbs/ vñ ſprachen/ Sagen wir/ ſie ſey vom hymel geweſen/ ſo wirt er zů vns ſagen/ warum̃ glaubet jr dann nicht? Sagen wir aber/ ſie ſey von den menſchen geweſen/ ſo müſſen wir vns vor dem volck förchten. Dann ſie hielten alle Johannes für eynen Propheten. Vnnd ſie antworten Jheſu/ vnnd ſprachen/ Wir wiſſens nicht. Da ſprach er zů jnen/ So ſage ich euch auch nicht/ auß waß macht ich das thů.

Was duncket euch aber? Es hatte eyn mañ zwen ſüne/ vñ gieng zů dem erſten/ E vñ ſprach/ Mein ſon/ gehe hin/ vñ arbeite hewte inn meynem weynberge. Er antwortet aber vnd ſprach/ Jch will es nicht thůn/ Darnach rewet es jhn/ vnnd gienge hin. Vnnd er gieng zum andern/ vnd ſprach gleich alſo. Er antwortet aber vnd ſprach/ Herr/ ja/ Vnnd gienge nicht hin. Welcher vnter den zweyen hat des vatters willen gethon? Sie ſprachen zů jhm/ Der erſte. Jheſus ſprach zů jhnen/ Warlich ich ſage euch/ die Zölner vnnd hůren werdenn ehe inn das Hymelreych kommen/ dann jhr. Johannes kam zů euch/ vnnd leret euch den rechten weg/ vnd jhr glaubtet jhm nicht/ aber die Zölner vnd hůren glaubten jhm/ Vnnd ob jhr es wol ſahet/ thetet jhr dannoch nicht bůſſe/ das jhr jm darnach auch geglaubt hettet.

E
Mar. 12
Luce. 20
Jeſaie. 5.

Höret eyn andere gleychnus/ Es war ein Haußuater/ der pflantzet einen weinberg/ vnnd füret einen zaun drumb/ vnd grůb eyne kelter darinnen/ vnnd bawet einen thůrn/ vnd thet jhn den weyngartnern auß/ vnnd zohe vber land. Da nun herbey kam die zeyt der früchte/ ſandte er ſeine knechte zů den weingartnern/ das ſie ſeyne früchte empfiengen. Da namen die weingartner ſeine knechte/ einen ſteupten ſie/ den andern tödten ſie/ den dritten ſteynigten ſie. Abermal ſandte er andre knechte/ mehr dann der erſten waren/ Vnnd ſie theten jhnen gleych alſo. Darnach ſandte er ſeinen ſon zů jhnen/ vnd ſprach/ Sie werden ſich vor meinem ſon ſchewhen. Da aber die weingartner den ſon ſahen/ ſprachen ſie vnter einander/ Das iſt der erbe/ kommet/ laßt vnns jhn tödten/ vnnd ſein erbgůt an vns bringen. Vnnd ſie namen jhn/ vnnd ſtieſſen jhn zum weinberge hynauß/ vnnd tödten jhn. Wann nun der herr des weynbergs kommen wirdt/ was wirdt er diſen weyngartnern thůn? Sie ſprachen zů jhm/ Er wirdt die bößewicht vbel vmbbringen/ vnnd ſeinen weinberg andern weingartnern auß thůn/ die jhm die früchte zů rechter zeyt geben.

Pſa. 118

Jeſus ſprach zů jnen/ Habt jhr nye geleſen inn der Schrifft? Der ſtein/ den die bawlewte verworffen haben/ der iſt zum Eckſtein wordenn/ Vonn dem Herren iſt es geſchehen/ vnnd es iſt wunderbarlich vor vnſern augen. Darumb ſage ich euch/ Das Reich Gottes wirdt vonn euch genommen/ vnd den Heyden gegeben werden/ die ſeine früchte bringen. Vnnd wer auff diſen Steyn[a] fellet/ der wirdt zůrſchellen/ Auff welchen aber er fellet/ den wirdt er zůrmalmen. Vnnd da die Hohen prieſter vnnd Phariſeer ſeyne gleichnuſſe höreten/ vernamen ſie/ das er vonn jhnen redet/ Vnnd ſie trachten darnach/ wie ſie jhn griffen/ aber ſie förchten ſich vor dem volck/ Dann es hielt jhn für eynen Propheten.

[a] (Fellet) Es můß ſich alles an Chriſto ſtoſſen/ etliche zur beſſerung/ etliche zur ergerung.

Das XXII. Capitel.

A
Luce. 14

VNd Jheſus antwortet vnnd redet abermal durch gleychnuſſe zů jhnen/ vnd ſprach/ Das Hymelreych iſt geleych eynem Künige/ der ſeinem ſon hochzeyt machete/ vnd ſandte ſeine knechte auß/ das ſie den geſten zůr hochzeyt růffeten/ Vnnd ſie wolten nicht kommen. Abermal ſandte er andere knechte auß/ vnnd ſprach/ Saget den geſten/ Sihe/ meyne malzeyt habe ich bereytet/ meyne ochſen vnd mein maſt vyhe iſt geſchlachtet/ vnnd alles bereyt/ kompt zůr hochzeyt. Aber ſie verachteten das/ vnnd giengen hyn/ eyner auff ſeinen acker/ der ander zů ſeiner handtierung/ Etliche aber griffen ſeyne knechte/ höneten vnnd tödten ſie. Da das der Künig höret/ ward er zornig/ vnnd ſchicket ſeyne heere auß/ vnnd brachte diſe mörder vmb/ vnd zündet jhre ſtatt an.

B

Da ſprach er zů ſeynen knechtenn/ Die hochzeit iſt zwar bereyt/ aber die geſte warens nicht werdt. Darumb gehet hin auff die ſtraſſen/ vnnd ladet zůr hochzeyt/ wen jhr findet. Vnnd die knechte giengen auß auff die ſtraſſen/ vnnd brachten zůſamen wen ſie funden/ böſe vnnd gůte/ vnnd die tiſſche wurden alle vol. Da gieng der Künig hinein/ die geſte zůbeſehen/ vnnd ſahe alda einen menſchen/ der hatte kein hochzeytlich kleyd an/ vñ ſprach zů jm/ Freünd wie biſtu herein kommen/ vnnd haſt doch kein hochzeytlich kleyd an? Er aber verſtummet. Da ſprach der Künig zů ſeynen dienern/ Bindet jm hende vnd füſſe/ vnd werffet jn iñ dz finſterniß hinauß/da wirt ſein hewlen vnd zeenklappen. Dañ vil ſind berůffen/aber wenig ſind außerwelt.

a (Hochzeytlich Kleyd) Iſt der glaube/Dann diß Euangelion verwirfft dje werck heyligen/vnnd nimpt an die gleubigen.

Mar. 22 Luc. 20.

Da giengen die Phariſeer hin/vñ hielten einen rath/wie ſie jn fiengen iñ ſeiner rede/vnd ſandten zů jm jre jünger/ ſampt Herodis diener/ vnd ſprachen/Meyſter/ wir wiſſen/das du warhafftig biſt/ vnnd lereſt den weg Gottes recht/vñ du frageſt nach nyemandt/ Dañ du achteſt nit das anſehen des menſchen/Darum̃ ſage vns/ Was dunckt dich? iſts recht/das man dẽ Keyſer zinſe gebe/oder nit? Da nun Jheſus marckte jre ſchalckheyt/ ſprach er/ Jr Heuchler/ wz verſůchet jr mich? Weyſet mir die zynſe müntze. Vnd ſie reychten jm einen groſſchen dar/ Vnd er ſprach zů jhnen/ Wes iſt dz bylde vñ die vberſchrifft? Sie ſprachen zů jhm/ Des Keyſers. Da ſprach er zů jnen/ So gebet dem Keyſer/ was des Keyſers iſt/vnd Gotte/ wz Gottes iſt. Da ſie das höreten/nam ſie es wunder/vnd lieſſen jn/ vnd giengen daruon.

C
Mar. 12. Luce. 20 Deut. 25

An dem ſelbigen tage tratten zů jm die Saduceer/die da halten/es ſey kein aufferſtehen/vnd fragten jhn/vnd ſprachen/ Meyſter/Moſes hat geſagt/ſo einer ſtirbet/vnd hat nit kinder/ſo ſoll ſein brůder ſein weyb freyen/vñ ſeinem brůder ſamen erwecken. Nu ſind bey vns geweſen ſiben brůder/Der erſte freyet/ vnd ſtarb/ Vnd die weyl er nicht ſamen hatte/ ließ er ſeyn weyb ſeinem brůder/Des ſelben gleichen/ der ander/vnd der dritte/biß an den ſibenden. Zů letzt nach allenn ſtarbe auch das weyb. Nun iñ der aufferſtehung/welches weyb wirt ſie ſein/vnter den ſiben? ſie haben ſie ja alle gehabt. Jheſus aber antwortet/vnd ſchrach zů jnen/ Jr jrret/vnd wiſſet die Schrifft nit/ noch die krafft Gottes/ Iñ der aufferſtehung werden ſie weder freyen/ noch ſich freyen laſſenn/ ſondern ſie ſind gleich wie die Engel Gottes im̃ hymel.

Exodi 3

Habt jhr aber nit geleſen von der todten aufferſtehung/das euch gſagt iſt von Gott/da er ſpricht/ Jch bin der Gott Abraham/vñ der Gott Iſaac/vnd der Gott Jacob? Gott aber iſt nicht ein Gott der todten/ſondern der lebendigen. Vnnd da ſolches das volck höret/ entſatzten ſie ſich vber ſeiner lere.

D
Deut. 6.

Da aber die Phariſeer höreten/dz er dẽ Saduceern das maul geſtopfft hatte/verſam̃leten ſie ſich//vnd einer vnter jhnen/ ein Schrifftgelerter/verſůcht jn/vñ ſprache/Meyſter/ welches iſt das fürnemeſt gebot im̃ Geſetze? Jheſus aber ſprach zů jm/Du ſolt lieben Gott deinen Herrn/võ gantzem hertzen/ von gantzer ſeelen/ von gantzem gemüte/ Diß iſt das fürnemeſt/ vnd das gröſte gebot. Das ander aber iſt dem gleich/Du ſolt deinen nechſtẽ lyeben als dich ſelbs/ Jnn diſen zweyen geboten hanget dz gantz Geſetz vñ die Propheten.

Pſal. 110

Da nun die Phariſeer bey einander waren/fraget ſie Jheſus vnnd ſprach/ Wie dunckt euch vmb Chriſto? weß ſon iſt er? Sie ſprachen/Dauids. Er ſprach zů jnẽ/ Wie nennet jn dañ Dauid im̃ geyſt einen Herrn? da er ſagt/ Der Herr hat geſaget zů meinẽ Herrn/ ſetze dich zů meiner rechten/biß das ich leg deine feinde zů ſchemel deiner füſſe. So nu Dauid jn einen Herrn neñet/wie iſt er dañ ſein ſon? Vnnd nyemandt kund jm ein wort antworten/ vnd thorſte auch nyemandt von dem tage an hynfürt jhn fragen.

Das XXIII. Capitel.

A
Luce. 11 Mar. 12

DA redete Jeſus zů dem volck/vnd zů ſeinen Jüngern/vnnd ſprach/ [a] Auff Moſes ſtůl ſitzen die Schrifftgelerten vnd Phariſeer/ Alles nu wz ſie euch ſagen/das jr halten ſollet/dz haltet vnd thůts/Aber nach jren wercken ſolt jhr nit thůn/ Sie ſagens wol/ vnd thůns nit/Sie binden aber ſchwere vnd vntregliche bürden/vnnd legen ſie den menſchen auff den hals/aber ſie wöllen die ſelben nit mit einem finger regen. Alle jre werk aber thůn ſie/das ſie võ den lewten gſehen werden/Sie machen jhre Denckzedel breyt/ vnd die ſeume an jren kleydern groß/Sy ſitzen gerne oben an vber tiſch/vnd iñ den Schůlen/vnnd habens gerne/ das ſie gegrüſſet werden auff dem marckt/ vñ von den menſchen Rabbi genañt werden.

a (Auff Moſes ſtůl ſitzen) Wann man anders vnnd mer deñ Moſes gſetz leret/ſo ſitzt man nit auff Moſes ſtůl/darumb verwirfft er auch hernach jre werck vnd menſchen leer.

Luce.24 vnd 19. Aber jhr ſolt eüch nicht Rabbi nennen laſſen/ Denn einer iſt ewer Maiſter/ Chriſtus/ jr aber ſeit alle brůder/ Vnd ſolt niemant vatter haiſſen auff erden/ denn eyner iſt ewer vatter/ der im himel iſt. Vnnd jr ſolt eüch nicht laſſen Maiſter nennen/ dann eyner iſt ewer Maiſter/ Chriſtus. Der gröſſeſt vndter eüch/ ſolle ewer dyener ſein/ Dann wer ſich ſelbs erhöhet/ der wirdt ernidriget/ Vnnd wer ſich ſelbs ernidriget/ der wirt erhöhet.

B Mar.12 Luc.20 Wehe eüch Schrifftgelerten vnd Phariſeer/ jhr Heüchler/ die jr das himelreich [a] zů ſchlieſſet vor den menſchenn/ jhr kommet nicht hinein/ vnnd die hinein wöllen/ laſſet jr nicht hinein gehen.

a (Zů ſchlieſſet) Die ſchlüſſel ſind die gewalt zů leren das himelreich/ das lereten ſie nicht/ ſondern mit menſchen leeren hinderten ſie/ die da gerne die rechte leere gehört hetten.

Weh euch ſchrifftgelertē vnd phariſeer jhr Heüchler/ die yhr der Witwen heüſer freſſet/ vnnd wenndet lange gebete für/ darumb werdet jhr deſter mehr verdamnis empfahen.

Wehe eüch Schrifftgelerten vnd Phariſeer/ jhr Heüchler/ die jhr land vnd waſſer vmbziehet/ das jhr einen Judegenoſſenn machet/ Vnnd wenn ers worden iſt/ machet jhr auß jhm ein kinde der hellenn/ zwifeltig mer dann jr ſeit.

Wehe eüch verblendte laiter/ die jhr ſaget/ Wer da ſchweret bey dem Tempel/ das iſt nichts/ wer aber ſchweret bey dem golde am Tempel/ der iſt ſchuldig. Jhr Narren vnnd blindenn/ was iſt gröſſer? das golde/ odder der Tempel/ der das golde hailiget? Wer da ſchweret bey dem Altar/ das iſt nichs/ Wer aber ſchweret bey dem opffer/ das droben iſt/ der iſt ſchuldig. Jhr Narren vnnd blindenn/ was iſt gröſſer/ das opffer/ odder der Altar/ der das opffer hailiget? Darumb/ wer da ſchweret bey dem Altar/ der ſchweret bey dē ſelben/ vnnd bey allem das droben iſt. Vn̄ wer da ſchweret bey dem Tempel/ der ſchweret bey dem ſelbigenn/ vnnd bey dem/ der drinnen wonet. Vnnd wer da ſchweret bey dem Himel/ der ſchweret bey dem ſtůll Gottes/ vnnd bey dem/ der darauff ſitzet.

C Luc.11 Wehe eüch Schrifftgelerten vnd Phariſeer/ jr heüchler/ die jhr verzehendet die müntz/ till/ vnnd küm̄el/ vnnd laſſet dahinden das ſchwereſt im Geſetz/ nämlich/ das gerichte/ die barmhertzigkait/ vnd dē glauben/ Diß ſolt man thůn/ vn̄ jenes nit laſſen/ Jr verblente laiter/ die jr mucken [a] ſeiget/ vnd kamel verſchlicket.

a (Seiget) Das iſt/ jr machet enge gewiſſen inn geringen ſtucken/ vnd achtet nicht der groſſen ſtuck

Wehe eüch Schrifftgelerten vnd Phariſeer/ jr Heüchler/ die jr reiniget das außwendig am becher vnd ſchüſſel/ jn̄wendig aber ſeit jr vol raubes/ vnnd [b] fraſſes. Du blinder Phariſeer/ reinige zum erſten das jnnwendige am becher vnd ſchüſſeln/ auf das auch das außwendige rein werde.

b)Fraſſes) Will ſagen/ wie ſie alles zů ſich geriſſenn vnnd im ſauſe gelebt haben/ nichts darnach gefraget/ wo Gott oder die ſeelen bleiben.

Wehe eüch Schrifftgelerten vnd Phariſeer/ jr Heüchler/ die jr gleich ſeit wie die vbertünchte gräber/ welche außwenndig hüpſch ſcheinen/ aber jnnwendig ſind ſie voller todten bain/ vnd alles vnflats. Alſo auch jr/ von auſſen ſcheinet jhr vor den menſchenn from̄/ aber jnnwendig ſeit jhr voller heüchlerey vnd vntugent. D

Wehe eüch Schrifftgelerten vnd Phariſeer/ jr Heüchler/ die jhr der Propheten gräber bawet/ vnd ſchmucket der Gerechten gräber/ vnd ſprecht/ Weren wir zů vnſer väter zeiten geweſen/ ſo wolten wir nit tailhafftig ſein mit jnen/ an der Propheten blůt/ So gebt jr zwar vber eüch ſelbs zeügnis/ das jr kinder ſeit/ dere/ die die propheten getödtet haben/ Wolan/ erfüllet auch jr das maß ewer väter. Jr ſchlangen jr ottern gezüchte/ wie wolt jhr der helliſchen verdamnis entrinnen?

Luce.11 Darumb/ ſihe/ ich ſende zů eüch Propheten vnnd Weyſen/ vnd Schrifftgelerten/ vnd der ſelbigen werdet jr etliche tödten vnd creützigen/ vnd etliche werdet jhr gaiſeln inn eweren ſchůlen/ vnnd werdet ſie verfolgen von einer ſtatt zů der anderen/ auff das vber eüch kom̄e alle das gerechte blůt/ dz vergoſſen iſt auff erden/ vō dē blůt an des gerechten Abels/ biß auffs blůt Zacharias [a] Barachie ſun/ welchen jhr getödtet habt/ zwiſchen dem Tempel vnd Altar. Warlich/ ich ſage eüch/ das ſolches alles wirt vber diß geſchlecht kom̄en. 2.Pa.24

Hosted by Google

Jeruſalem/Jeruſalem/die du tödteſt die propheten/ vnd ſteinigſt die zů dir geſant ſind/wie offt habe ich deine kinder verſamlen wöllenn/ wie ein henne verſamlet jrhe küchlin / vnder jre flügel/ vnd jr habt nit gewölt? Sihe / ewer hauß ſoll eüch wůſte gelaſſen werden / Dann ich ſage eüch/jhr werdet mich von yetzt an nicht ſehen/biß jr ſprecht/Gelobet ſey der da kompt im namen des Herrn.

[a] Diſer Barachias hat zwen namen/ Denn ij.Paral. xxiiij.wirt er Joiada genennet/wie denn der brauch iſt zweyer namen inn der ſchrift/vnd allenthalben.

Das XXIIII.Capitel.

A Mar.13 Luce.21 VNnd Jheſus gieng hinweg von dem Tempel/ vnd ſeine Junger tratten zů jm / das ſie jm zaigten des Tempels gebeẅ/ Jheſus aber ſprach zů jnen/ Sehet jr nicht das alles? Warlich ich ſage eüch/ Es wirt hie nit ein ſtein auff dem andern bleiben/ der nicht zerbrochen werde.

Vnd als er auff dem Olberge ſaß/ tratenn zů jm ſeine Junger beſonders/ vnnd ſprachen/ Sage vnns/ wenn wirt das geſchehen? vnd welchs wirt das zaichē ſein deiner zůkunfft/ vnd der welt ende? Jheſus aber antwortet vnnd ſprach zů jnen/ Sehet zů/ das eüch nicht yemant verfůre/ Denn es werden vil kom̄en vnder meinem namē/ vnd ſagen/ Jch bin Chriſtus/ vnd werden vil verfůren.

Jr werdet hören krieg vnd geſchray vō kriegen/ ſehet zů/ vnnd erſchrecket nicht/ das můß zum erſten alles gſchehen/ Aber es iſt noch nicht das ende da. Dañ es wirt ſich empören ein volck vber das ander/ vñ ein künigreich vber das ander / vnd werden ſein peſtilentz vnd thewre zeit: vnd erdbeben hin vñ wider/ da wirt ſich aller erſt die not anheben.

B Als dann werden ſie eüch vberantworten inn trůbſal / vnd werden eüch tödten/ Vnd jr můſſet gehaſſet werden vmb meines namens willen/ von allen völckeren. Denn werden ſich vil ergern/vnd werden ſich vnder ein ander verrhaten/ vnd werden ſich vnter einander haſſen. Vñ es werden ſich vil falſcher prophetē erheben / vñ werden vil verfůren/ Vnd die weil die vngerechtigkait wirt vber hand nemē / wirt die liebe inn vilen erkalten. Wer aber beharret biß ans ende/ der wirt ſelig. Vñ es wirt geprediget werden das Euangelion vom Reich/ in der gantzen welt/ zů einem gezeügknis vber alle völcker / vnnd denn wirt das ende kommen.

Wenn jr nu ſehen werdet den [a] Grewel der verwůſtunnge / daruonn geſagt iſt/ durch den propheten Daniel / das er ſteet Dan.9 an der hailigen ſtett/ Wer das liſet ď mercke drauff / Als denn fliehe auff die berge/ wer im Jůdiſchen land iſt / Vnd wer auff dem dach iſt/ der ſteige nicht hernider etwas auß ſeinem hauſe zů holen/ Vnd wer auff dem felde iſt/ der kere nicht vmb/ ſeyne klaider zů holen. Weh aber den ſchwangern vnnd ſeügern zů der zeit/ Bittet aber das ewer flucht nicht gſchehe im [b] winter/ odder am Sabbath/ Dann es wirdt alsdenn groß trůbſal ſein/ als nicht geweſen iſt von anfang der welt/ biß her/ vnd als auch nicht werden wirt. Vnnd wo diſe tage nicht wurden verkürtzt/ ſo wurde kain menſch ſelig / Aber vmb der außerwölten willen werden die tag verkürtzt.

[a] (Grewel) Diſer grewel vor Got/ můß ein ſchön eüſſerlich anſehen der hailigkait vor der welt haben/ damit die recht hailigkait verwůſtet wirt/ wie des Bapſtes regiment/ vnd vorzeitten der Juden vnnd Heyden abgötterey waren.

[b] (Jm winter) Diß iſt auf ſprichwort weiſe geredt/ alſo vil geſagt/ Sehet/ das jr zů rechter zeit fliehet/ deñ im winter iſt nicht gůt wandelen/ vnd des Sabbaths war es den Juden verpoten.

So als dann yemandt zů eüch wirt ſagen/ [a] Sihe/ hie iſt Chriſtus/ odder da/ ſo C Mat.13 Luce.17 ſolt jrs nicht glauben / Dann es werdenn falſche Chriſti vnd falſch propheten auffſtehen/ vnnd groſſe zaichen vnnd wunder thůn/ das verfůret werdē in den jrthum (wo es müglich were) auch die auſſerwölten. Sihe/ ich habs eüch zůuor geſagt/ Darumb/ wenn ſie zů euch ſagen werden/ Sihe/ Er iſt inn der wůſten/ ſo gehet nicht hinauß / Sihe/ Er iſt in der kamer/ ſo glaubet nicht/ Dann gleich wie der blitze außgehet vom Auffgange / vnnd ſcheinet biß zum Nidergang/ alſo wirdt auch ſein die zůkunfft des menſchen Suns/ [b] Wo aber ein aß iſt/ da ſamlen ſich die Adler.

[a] (Sihe/ hie iſt) Das ſind die ſecten vnnd orden/ die ein gůt leben ann euſſerlichen dingen oder mit wercken ſůchen/ ſonderlich ſind yetzt die kamern alle gaiſtliche klöſter/ die wůſtē aber ſind die walfartē / vñ feldſtift.

[b] (Wo ein aß iſt) Diß iſt ein ſprichwort/ vnd will ſagen ſo vil/ Wir werden vns wol zůſamen finden / Wo ich bin / werdet jhr auch ſein/ gleich wie aß vnnd Adler ſich wol zůſamen finden/ vnd darff kain ort ſonderlich anzaigen.

Bald aber nach dem trübſal der ſelbigē zeit/ werden Sonn vnd Mon den ſcheyn verlieren/ vnd die ſterne werden vom hymel fallen/ vnnd die krefften der himel werden ſich bewegen/ Vn̄ als den̄ wirt erſcheinen dz zaichē des menſchē ſuns im himel/ vnd als denn werdē heülen alle geſchlecht auff erden/ vnnd werdenn ſehen kommen des menſchē ſun in dē wolckē des himels/ mit groſſer krafft vnd herrligkait/ Vnnd er wirt ſendē ſeine Engel mit hellen poſaunen/ vn̄ ſie werden ſamlen ſeine auſſerwölten von den vier winden/ von einem ende des himels zum andern. An dem Feigen bawm lernet ein gleichnis/ wan̄ ſein zweyge yetzt ſafftig wirt/ vnd bleter gewinnt/ ſo wiſſet jr/ das der Sommer nahe iſt/ Alſo auch/ wenn jr das alles ſehet/ ſo wiſſet/ das es nahe vor der thür iſt/ Warlich/ ich ſage eüch: diß geſchlecht wirt nit vergeen/ biß das diſes alles [a] geſchehe/ Himel vn̄ erden werdē vergeen/ aber meine wort werdē nit vergeen. Von dē tag aber/ vnd von der ſtund/ waißt niemant/ auch die engel nit im himel/ ſondern allein mein vatter.

[a] (Geſchehe) Das iſt/ ehs wirt ſolches alles anfahen zů geſchehen/ noch bey diſer zeit/ die weil jr lebt.

Gleich aber wie es zů der zeit Noe war/ alſo wirdt auch ſein die zůkunfft des menſchen ſuns/ Dan̄ gleich wie ſie waren in dē Luce.17 tagen vor der ſündflut/ ſie aſſen/ ſie truncken/ freyeten/ vnd lieſſen ſich freyen/ biß Gen.7 an den tag/ da Noe zů der Archen eingienge/ Vnd ſie achten nit/ biß die ſündflut kame/ vn̄ nam ſie alle dahin. Alſo wirt auch ſein die zůkunfft des menſchen ſuns/ Den̄ werden zwen auff dē felde ſein/ einer wirt angenom̄en/ vn̄ der ander wirt verlaſſen werden/ Zwo werden malen auff der müle/ eine wirt angenom̄en / vnnd die ander wirt verlaſſen werden.

Darumb wachet/ denn jr wiſſet nicht/ welche ſtund ewer Herr kom̄en wirt. Das E ſolt jr aber wiſſen/ wenn ein Haußvater Mar.13 Luc.12 wüßte/ welche ſtund der dieb kom̄en wolt: ſo wurde er ja wachen/ vn̄ nit in ſein hauß brechen laſſen. Darum̄ ſeit jr auch berait/ den̄ des menſchen ſun wirt kom̄en zů einer ſtund/ da jr nit mainet. Welcher iſt aber nu ein trewer vnd klůger knecht/ den der Herr geſetzt hat vber ſein geſind/ dz er jnen zů rechter zeit ſpeiſe gebe? Selig iſt der knecht/ wen̄ ſein herr kompt/ vnnd findet jhn alſo thůn/ Warlich ich ſage eüch/ ehr wirt jhn vber alle ſeine gůtter ſetzen/ So aber jener der böſe knecht/ wirt in ſeinem hertzen ſagen/ Mein herr kompt noch lange nicht/ vnnd fahet an zů ſchlahenn ſeine mitknechte/ yſſet vnnd trincket mit den truncknē/ So wirt der herr des ſelbē knechtes kom̄en/ an dē tag des er ſich nit verſihet/ vnd zů der ſtund/ die er nit mainet/ vn̄ wirt jn zurſcheitern/ vnd wirt jm ſeynen lon geben mit den heüchlern/ da wirt ſein heülen vnd zeenklappen.

Das XXV. Capitel.

DEnn wirt das hymelreich gleich ſein zehen Junckfrawen/ die jre [a] lampen namen/ vnnd giengen auß dem brewtgam entgegen/ Aber fünff vnder jnen waren thoricht/ vnd fünff waren klůg. Die torechten namen jre lampen aber ſie namen nicht öle mit ſich/ Die klůgen aber namen öle inn jhren geſeſſenn/ ſampt jhren lampen/ Da nu der Breütigam verzog/ wordenn ſie alle ſchlefferig/ vnnd entſchlieffen. Zur mitternacht aber ward ein geſchrey/ ſihe/ der breütgam kom̄et/ gehet auß jm entgegen. Da ſtůnden diſe Junckfrawen alle auff/ vnd ſchmuckten jre lampen. Die torechten aber ſprachē zů den klůgen/ Gebt vns von ewerm öle/ denn vnſere lampen verleſchen. Da antworten die klůgen/ vnnd ſprachen/ Nicht alſo/ auf dz nit vns vn̄ eüch gebreche/ Gehet aber hin zů den kremern/ vnd kauffet für eüch ſelbs. Vnd da ſie hin giengen zů kauffen/ kam der breütigam/ vnd welche berait waren/ giengen mitt jm hinein zur hochzeit/ Vn̄ die thür ward verſchloſſen/ Zů letſt kamen auch die anderen Junckfrawen/ vnnd ſprachen/ Herr/ Herr/ thů vnns auff. Ehr antwortet aber/ vnd ſprache/ Warlich ich ſage eüch/ ich kenne ewer nicht. Darumb wachet/ dan̄ jr wiſſet wed̄ tag noch ſtund/ in welcher des menſchen ſun kom̄en wirt. A

[a] (Jhre lampen) Die lampen on öle/ ſind die gůtten werck on glauben/ die müſſen alle verleſchen/ Das öle gefeß aber/ iſt der glaube im gewiſſen auff Gottes gnade/ der thůt gůtte werck/ die beſtehen/ Wie aber hie dz öle kaine der andern gibt/ alſo můß ein yegklicher für ſich ſelbs glauben.

Gleich wie ein menſch der vber land zoge/ rüffete ſeinen knechten/ vnd thet jnen

ſeine

Hosted by Google

B ſeine gůter ein/ Vnd einem gabe er fünff Mar.13 a centner/ dem andern zwen/ dem dritten Luc.19. einen/ einem jederen nach ſeinem vermögen/ Vnd zog bald hinweg. Da gieng der hin/ der fünff centner empfangen het/ vñ handelte mit den ſelben/ vnd gewañ andere fünff centner/ Deßgleichenn auch der zwen centner empfangen hette/ gewann auch zwen andere. Der aber einē empfangen hette/ gieng hin/ vnd machet ein grůben inn die erden/ vnd verbarg ſeines herren gelt. Vber ein lange zeit/ kam der herr diſer knechte/ vnd hielt rechenſchafft mit jnen. Da trat herzů der fünff centner empfangen hette/ vnnd legete andere fünff centner dar/ vñ ſprach/ Herr/ du haſt mir fünff centner gethon/ ſihe da/ ich habe damit andere fünff centner gewunnen. Da ſprach ſein herr zů jm/ Ey du from̄er vnd getrewer knecht/ du biſt vber wenigem getrew geweßt/ ich will dich vber vil ſetzē/ Gehe ein zů deines herrn frewde. Da tratt auch herzů/ der zwen centner empfangen hette/ vnd ſprach/ Herr/ du haſt mir zwen centner gethon/ ſihe da/ ich habe mitt den ſelben zwen ander gewunnen. Sein herr ſprach zů jm/ Ey du from̄er vnd getrewer knecht/ du biſt vber wenigem getrew geweſen/ ich will dich vber vil ſetzen/ Gee ein zů deines herrn frewde.

a (Centner) Die centner ſind das befolhenn Gottes wort wer das wol treibt/ dee hat ſein vil/ vnd leret vil andere/ Wer es laßt ligen/ der hat ſein wenig/ dann an jm ſelbs iſt einerlay wort/ aber es ſchaffet durch etlich mer denn durch andere/ Darumb iſts yetzt fünff/ yetzt zwen centner genennet.

Da tratt auch herzů/ der einen centner C empfangen hette/ vnnd ſprache/ Herr/ ich Marc.4 Luce.8. wußte/ das du ein harter mann biſt/ Du ſchneideſt wo du nicht geſeet haſt/ vñ ſamleſt/ da du nicht geſtrewet haſt/ vnd forchte mich/ gieng hin/ vnnd verbarg deinen centner inn die erden/ ſihe/ da haſt du das dein. Sein herr aber antwortet/ vñ ſprach zů jm/ Du ſchalck vñ fauler knecht/ wußteſtu dz ich ſchnitte da ich nit geſeet habe/ vñ ſamle da ich nit geſtrewet habe/ ſo ſolteſt du mein gelt zů den wechßlern gethon haben/ vñ weñ ich kom̄en wer/ hett ich dz mein zů mir gnom̄en mit wůcher. Darum̄ nemet vō jm den centner/ vñ gebets dem/ der zehen centner hat/ Deñ wer da hat dē wirt gegeben werdē/ vñ wirt die fülle haben/ Wer aber nicht hat/ dē wirt auch/ dz er hat/ genom̄en werden/ Vnd den vnnützē knecht werfft in die finſternis hinauß/ da wirt ſein heülen vnd zeenklappen.

Weñ aber des menſchē ſun kom̄en wirt D in ſeiner herrligkait/ vñ alle hailige engel mit jm/ deñ wirt er ſitzen auf dē ſtůl ſeiner herrligkait/ vñ werden vor jm alle völcker verſamlet werden/ vñ er wirt ſie von einander ſchaidē/ gleich als ein hirt die ſchaf von dē böcken ſchaidet/ vnd wirt die ſchaf zů ſeiner rechten ſtellē/ vñ die böck zur lincken/ Da wirt deñ der künig ſagen zů denen zů ſeiner rechten/ Kom̄t her jr geſegneten meines vaters/ ererbet dz reych/ dz eüch berait iſt von anbegin der welt/ Deñ ich bin hungerig gweſen/ vñ jr habt mich geſpeiſet/ Jch bin durſtig geweſen/ vnd jr habt mich getrenckt/ Jch bin ein gaſt geweſen/ vñ jr habt mich beherberget/ Jch bin nacket geweſen/ vñ jr habt mich beklaidet/ Jch bin kranck geweſen/ vnd jr habt mich beſůchet/ Jch bin gefangē geweſen/ vñ jr ſeit zů mir kom̄en. Deñ werden jm die gerechtē antworten vnd ſagen/ Herr/ weñ habē wir dich hungerig geſehē vñ haben dich geſpeiſet? oder durſtig/ vñ habē dich getrenckt? Weñ habē wir dich einen gaſt geſehen/ vñ beherberget? oder nacket vñ habē dich beklaidet? Weñ habē wir dich kranck oder gefangē geſehē/ vñ ſind zů dir kom̄en? Vñ der künig wirt antwortē/ vñ ſagē zů jnen/ Warlich ich ſage eüch/ wz jr gethon habt einē vndter diſen meinen geringſtē brůdern/ dz habt jr mir gethon.

Denn wirt er auch ſagen zů denen zur E lincken/ Gehet hin von mir/ jhr verflůchten/ inn das ewig fewr/ das beraitet iſt dē Luc.14 Teüfel vnd ſeinen Engeln/ Jch bin hungerig geweſen/ vnd jr habt mich nicht geſpeiſet/ Jch bin durſtig geweſen/ vnd jhr habt mich nicht getrenckt/ Jch bin ein gaſte geweſen/ vnd jr habt mich nicht beherberget/ Jch bin nacket geweſenn/ vnnd jr habt mich nicht beklaidt/ Jch bin kranck vnd gefangen geweſen/ vnd jr habt mich nicht beſůcht.

Da werden ſie jm auch antworten/ vñ ſagen/ Herr/ weñ haben wir dich geſehen/ hungerig/ oder durſtig/ odder einen gaſt/ odder nacket/ odder kranck/ oder gefangenn/ vnnd habenn dir nicht gedyenet? Denn wirt er jnen antworten vnd ſagen/

Warlich/ich ſage eüch/ was jhr nicht gethon
habt einem vnder diſen geringſten/
das habt jr mir auch nicht gethon. Vnnd
ſie werden in die ewigen pein gehen/ aber
die gerechten inn das ewige leben.

Das XXVI. Capitel.

A
Mar.14 VNd es begab ſich/da Jheſus alle
Luc.22. diſe rede vollendet hette / ſprache
er zů ſeinen Jungern/ Jhr wyſſet/das
nach zweyen tagen Oſtern wirt/
vnnd des menſchen ſun wirt vberantwortet
werden/das er gecreützigt werde.

Da verſamleten ſich die Hohen prieſter
vnd Schrifftgelerten/ vnnd die elteſtenn
im volck / inn den pallaſt des hohen Prieſters/
der da hieß Caiphas / vnnd hielten
rath/wie ſie Jheſum mit liſten griffen vñ
tödten/ Sie ſprachen aber / Ja nicht auff
das Feſt/auff das nicht ein auffrůr werde
im volck.

Da nu Jheſus war zů Bethanien / im
B hauſe Simonis des auſſetzigen/ tratte zů
jhm ein weib/das hett ein glas mit köſtlichem
waſſer/vnd gos es auff ſein haupt/
da er zů tiſch ſaß. Da das ſeine junger ſahen/
wurden ſie vnwillig / vnd ſprachen/
Wo zů dienet diſer vnrat? diſes waſſer hette
möcht thewr verkauffet/vnnd den armen
gegeben werdẽ/ Da das Jheſus merckete/ſprache
er zů jhnen/ Was bekümmeret
jr das weib? Sie hat ein [a] gůt werck an
mir gethon/ Jr habt alle zeit armenn bey
eüch/mich aber habt jr nicht alle zeit/ Dz
ſie diß waſſer hatt auff meinen leib gegoſſen/hat
ſie gethon/das ſie mich [b] zum grabe
beraite/ Warlich/ich ſage eüch/wo diß
Euangelion gepredigt wirt inn der gantzen
welt / da wirt man auch ſagen zů jhrem
gedechtnis/was ſie gethon hat.

a (Gůtte werck) Da ſihet man/das der glaube allein
die werck gůtt machet / Dann alle vernunfft hette diß
werck verdampt / wie auch die Apoſtel ſelbs thetenn/
Denn die werck ſind die beſtenn / die man nicht waißt
wie gůt ſie ſind.

b (Zum grab) Laßt es doch geen/Es iſt die letze die
ſie mir gibt/denn ich ſolle doch ſterben.

Da gieng hin der Zwelffenn einer/mit
Mar.14 namen Judas Jſcharioth/ zů den hohen
Luc.22. prieſtern/vnd ſprach: Was wolt jr mir geben/ich
will jn eüch verraten? Vnd ſie boten
jm dreyſſig ſilberling. Vnnd von dem
ann/ſůchet er gelegenheit/das er jhn verriethe.

Aber am erſten tag der ſüſſen brot/tratten
die Junger zů Jheſu/vnnd ſprachenn C
zů jm/ Wo wilt du das wir dir beraiten dz
Oſterlamb zů eſſen? Er ſprach: Gehet hin
inn die ſtadt/zů jenem/vnd ſprecht zů jm/
Der Maiſter laſſet dir ſagen/mein zeit iſt
hie/ich will bey dir die Oſtern halten/mit
meinen Jungern. Vnd die junger theten
wie jnen Jheſus befolhen hett/vnd beraiteten
das Oſterlamb.

Vnd am abent ſatzte er ſich zů tiſch mit
den Zwelffen/ Vnd da ſie aſſen ſprach er/
Warlich /ich ſage eüch/ einer vndter eüch
wirt mich verraten / Vnd ſie wurden ſeer
betrůbt/vnd hůben an / ein yegklicher vnder
jnen/vnd ſagtẽ zů jm/ Herr/ bin ichs?
Er antwortet vñ ſprach/Der mit der hande
mit mir in die ſchüſſel taucht/ der wirt
mich verrhaten. Des menſchen ſune gehet
zwar dahin / wie von jm geſchriben ſteet/
Doch wehe dem menſchen/durch welchen
des menſchen ſun verrhaten wirt/ Es were
jhme beſſer/das der ſelbige menſch noch
nie geboren were. Da antwortet Judas/
der jn verriete/vnd ſprach/ Bin ichs Rabbi?
Er ſprach zů jm/ Du ſageſts. D

Da ſie aber aſſen/nam Jheſus dz brot/ Mar.14
dancket/vnd brachs/vnd gabs den Jungern/ Luce.22
vnnd ſprach / Nemet/ eſſet / das iſt 1.Co.11
mein leib. Vnd er nam den kelch/vnd dancket/gab
jnen den/vnnd ſprach/ Trincket
alle drauß / Das iſt mein blůt des newen
Teſtaments / welchs vergoſſen wirdt für
vile/zur vergebung der ſünden. Jch ſage
eüch/ich werde von nu an nicht mer von
diſem gewechß des weinſtocks [a] trincken/
biß an den tag/da ichs newe trincken werde
mit eüch in meines vatters Reich. Vñ
da ſie den lobgeſang geſprochenn hetten/
giengen ſie hinauß an den Oleberg.

a (Trincken) Das iſt/wir werdenn hinfurt kainenn
leiblichen wandel mit einander haben/vnd das ſol das
Vale te ſein.

Da ſprache Jheſus zů jnen / Jnn diſer
nacht werdet jr eüch alle ergern ann mir/
Denn es ſtehet geſchriben/ Jch werde den
Hyrten ſchlahen/vnnd die ſchaffe der herde Zach.13
werdenn ſich zerſtrewen. Wann ich aber
aufferſtehe/ will ich vor eüch hin geen
inn Galileam. Petrus aber antwortet
vnd ſprach zů jm / Wenn ſie auch alle ſich
an dir ergertẽ/ſo will ich doch mich nim̃er
mer ergern. Jheſus ſprach zů jhm/ Warlich
jch

Hosted by Google

Joh. 13 lich ich ſage dir/ in diſer nacht ehe der hane krehet/ wirſt du mein drey mal verleügnen/ Petrus ſprach zů jm/ Vnd wenn ich mit dir ſterben müßte / ſo will ich dein nit verleügnen. Deßgleichen ſagten auch alle Junger.

Da kam Jheſus mit jnen zů eim hofe/ der hieß Gethſemane / vnd ſprach zů ſeinē Jungern/ Setzt eüch hie/ biß das ich dort E hin gehe/ vnnd bete/ Vnd nam zů ſich Petrum/ vnnd die zwen ſüne Zebedei/ vnnd fieng an zů trawren vñ zů zagen. Da ſprache Jeſus zů jnen/ Mein ſeele iſt betrůbet biß ann den tod/ bleibet hie/ vnnd wachet mit mir. Vnnd gieng hin ein wenig/ fiele nider auff ſein angeſicht/ vnd bettet/ vnd ſprach/ Mein vater / iſts müglich/ ſo gehe diſer Kelch vonn mir / doch nicht wie ich will/ ſondern wie du wilt. Vnd er kame zů ſeinen Jungern/ vnd fande ſie ſchlaffent/ vnd ſprache zů Petro/ Kündet jhr dann nicht ein ſtund mit mir wachen? Wachet vnd bettet/ das jhr nicht inn anfechtunge fallet/ Der gaiſt iſt willig/ aber das flaiſch iſt ſchwach.

Zum andern mal gieng er aber hin/ betet vnd ſprach/ Mein vater/ iſts nit müglich das diſer Kelch vō mir gehe/ ich trincke jn denn/ ſo geſchehe dein will. Vnnd er kam vnd fande ſie aber ſchlaffent/ vnd jre augen waren vol ſchlafs/ Vnd er ließ ſie/ vnd gieng abermal hin / vnnd betet zum dritten mal/ vnnd redet die ſelbigen wort/ Da kam er zů ſeinen Jungern vnd ſprach zů jnen/ Ah wolt jr nu ſchlaffen vnd růen? Sihe/ die ſtund iſt hie / das des menſchen ſun inn der ſünder hende vberantwortet wirt/ Stehet auff/ laſſet vns gehen/ ſihe/ er iſt da/ der mich verrhat.

Mar. 14 Luce. 22 Joh. 18 Vnd als er noch redet/ ſihe/ da kam Judas der zwelffen einer/ vñ mit jm ein groſſe ſchar/ mitt ſchwerten vnd mit ſtangen/ vonn den Hohen prieſtern vnnd Elteſten des volcks. Vnnd der verrether hette jnen ein zaichen gegeben/ vnd geſagt/ Welchē ich küſſen werde/ der iſts/ den greiffet. Vñ als bald trat er zů Jheſu/ vñ ſprach/ [a] Gegrüſſet ſeyeſt du Rabbi. Vnnd küſſet jhn. Jheſus aber ſprache zů jhm/ Mein freünde/ warumb biſt du kommen? Da traten ſie hinzů/ vnd legtē die hend an Jheſum/ vnd griffen jn.

Vnd ſihe/ einer auß denen/ die mit Jheſu waren/ recket die hand auß/ vnnd zoch F ſein ſchwert auß/ vnnd ſchlůge des hohen prieſters knecht/ vnnd hieb jm ein ohr ab/ Da ſprache Jheſus zů jhm/ Stecke dein ſchwert an ſeinen ort / Denn wer das ſchwert [b] nimpt/ der ſol durchs ſchwert [c] vm̄kommen/ Oder maineſt du/ das ich nicht künde meinen vatter biten/ das er mir zů ſchickte mer denn zwelff [d] Legion Engel? Wie wurde aber die ſchriffte erfüllet? Es můß alſo gehen.

Zů der ſtund ſprach Jheſus zů der ſcharenn/ Jhr ſeit außgangenn/ als zů einem mörder/ mit ſchwertern vnd mit ſtangen/ mich zů fahen / bin ich doch täglich geſeſſen bey eüch/ vnd hab gelert im Tempel/ vnd jr habt mich nicht gegriffen. Aber dz iſt alles gſchehen/ das erfüllet wurden die ſchrifft der Propheten. Da verlieſſen jn alle Junger/ vnd flohen. Die aber Jheſum gegriffen hetten/ füreten jn zů dem hohen prieſter Caiphas/ dahin die Schrifftgelerten vnnd Elteſten ſich verſamlet hetten. Petrus aber volgete jm nach von ferrns/ biß inn den pallaſt des hohen prieſters/ vñ gieng hinein / vnd ſatzt ſich bey die knechte/ auff das er ſehe/ wo es hinauß wolte.

Die Hohen prieſter aber vnd Elteſten/ G vnd der gantze rath/ ſůchten falſche zeügnis wider Jheſum/ auff das ſie jn tödten/ vnd fundē kains. Vnd wiewol vil falſcher zeügen herzů tratten/ funden ſie doch keines. Zů letſt trattenn herzů zwen falſche zeügen/ vnd ſprachē/ Er hat geſagt/ Jch kan den Tempel Gottes abbrechen/ vnd in dreyen tagen den ſelben bawen.

Vnd der Hohe prieſter ſtůnd auff/ vnd ſprache zů jhm / Antworteſt du nichts zů dem / das diſe wider dich zeügenn? Aber Jheſus ſchwig ſtill. Vnd der hohe prieſter antwortet vnnd ſprache zů jhm/ Jch beſchwere dich bey dem lebendigē Gott/ das

du vns

[a] (Gegrüſſet) Das iſt böß deütſch/ wir grüſſen alſo auff deutſch/ Gůtten abent/ glück zů ꝛc.

[b] (Nimpt) Das ſchwert nemen die es on ordenliche gewalt brauchen.

[c] (Vmbkommen) Das iſt/ er iſt inn des ſchwerts vrtail gefallen/ ob wol zů weilen des ſchwerdts gewaltigen vmb ſeiner büſſe oder ander vrſach ſolchs vrthayl nicht volfüren/ Alſo beſtetiget Chriſtus das ſchwert.

[d] (Legion) Legio iſt ein zal bey ſechs tauſendt onn gefehr.

du vnns ſageſt/ob du ſeieſt Chriſtus/ der Sun Gottes. Jeſus ſprach/ Du ſageſts/ Doch ſage ich euch/von nun an wirds geſchehen/das jr ſehen werdet des menſchen Sun ſitzen zur rechten der krafft/vnd kōmen in den wolcken des himmels.

Da zeriß der Hohe Prieſter ſeine kleider/vnnd ſprach/ Er hat Gott geleſtert/ Was dürffen wir weiter zeügniß? ſihe/jetz habt jr ſeine Gottes leſterung gehört. Wz düncket euch? Sy antworten vnd ſprachen/ Er iſt des tods ſchuldig. Da ſpeieten ſy auß in ſein angeſicht/vnnd ſchlügen jn mit feüſten/ Etliche aber ſchlugen jn ins angeſicht/vnnd ſprachen/ Weiſſage vns Chriſte/wer iſts/der dich ſchlug?

Mar.14 Luc.22. Joh.18 Petrus aber ſaß drauſſenn im pallaſt/ Vnd es trat zů jm eine magd/ vnd ſprach Vnnd du wareſt auch mit dem Jeſu auß Galilea. Er aber leügnet vor jnen allen/ vnd ſprach/ Jch weis nicht was du ſageſt als er aber zur thür hinauß gieng/ſahe jn ein andere/vnnd ſprach zů denen/ die da waren/ Diſer war auch mit dem Jeſu vō Nazareth. Vnd er leügnet abermal/vnd ſchwur darzů/ ich kenne des menſchẽ nit. Vnd über ein kleine weile/ tratten hin zů die da ſtunden/vnnd ſprachen zů Petro/ Warlich/ du biſt auch einer von denen/ dann deine ſprache verrhet dich. Da hub er an/ ſich zů verfluchen vnnd ſchweren/ ich kenne des menſchen nicht. Vnnd als bald krehet der hane. Da dachte Petrus an die wort Jeſu/ da er zů jm ſagte/ Ehe der hane krehen wird/wirſt du mein dreymal verleügnen/Vnd gieng herauß/vnd weinet bitterlich.

Das XXVII. Capitel.

A Mar.15 Luc.23 Joh.19 DEs morgens aber hielten alle Hohe prieſter vnnd die Elteſten des volcks einen rath über Jheſum/ das ſy jn tödten/vnd bunden jn/ füreten jn hin/vnd überantworten jn dem Landpfleger Pontio Pilato.

Da das ſahe Judas/der jhn verrhaten hette/das er verdambt war zum tode/gerewet es jn/vñ bracht her wider die dreyſſig ſylberling den Hohen prieſtern vñ Elteſten/vnd ſprach/ Jch habe übel gethan/ das ich vnſchuldig blůtt verrhaten habe. Sy ſprachen/was gehet vns das an? da ſihe du zů. Vnd er warff die ſylberlinge in den Tempel/hub ſich daruon/ gieng hin vnd erhenget ſich ſelbs.

B Aber die Hohen prieſter namen die ſylberlinge/vnnd ſprachen/ Es taugt nicht das wir ſy inn den Gottes kaſten legenn/ dann es iſt blůtt geldt. Sy hielten aber einen rath/ vnd kaufften einen töpffers acker darumb/zum begrebnis der Pilger/ Daher iſt der ſelbige acker genennet/ der blůtt acker/biß auff den heütigen tag. Da iſt erfüllet/das geſagt iſt durch den Propheten Jeremias/da er ſpricht/ Sy habẽ genommen dreyſſig ſylberlinge/ damit bezalet war der verkauffte/welchen ſy kaufften von den kindern Jſrael/vnd haben ſy gegeben vmb einẽ töpffers acker/ als mir der Herr befolhen hat. Zach.11

Mar.15 Luc.23 Joh.19. Jheſus aber ſtůnd vor dem Landpfleger. Vnd der Landpfleger fragte jn/vnd ſprach/Biſt du der Jüden Künig? Jheſus aber ſprach zů jm/ Du ſageſts. Vnnd da er verklagt ward von den Hohen prieſtern vnd Elteſten/ antwortet er nichts.

Du ſprach Pilatus zů jhm/ Höreſt du nicht/wie hart ſy dich verklagen? Vnd er antwortet jm nicht auff ein wort/alſo/ dz ſich auch der Landpfleger ſeer verwunderte.

C Auff das Feſt aber/ hette der Lanndpfleger gewonet/dem volck einen gefangen los zu gebenn/welchen ſie wolten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangen/ der hieß Barrabas/ der war faſt richtig. Vnd da ſy verſamlet warẽ/ſprach Pilatus zů jnen/ Welchen wolt jhr/ das ich euch loß gebe/Barrabam/oder Jheſum/ den man Chriſtum nennet? Dann er wuſte wol/das ſy jhn auß neid, überantwort hetten.

Vnd da er auff dem Richtſtůl ſaß/ſchickte ſein weib zů jm/vnnd ließ jhm ſagen/ Habe du nicht zů ſchafen mit diſem gerechten/ich habe heüte vil erlitten im trawme/von ſeinet wegen.

Aber die Hohen prieſter vnnd die Elteſten überrhedeten das volck/ das ſy vmb Barrabas bitten ſolten/vnd Jeſum vmbbrechten. Da antwortet nun der Lanndpfleger/vñ ſprach zů jnen/ Welchen wölt jr vnder diſen zweien/den ich euch ſoll loß geben? Sy ſprachẽ/ Barrabam. Pilatus ſprach zů jnen/Was ſol ich dann machen mit Jheſu/den man Chriſtus neñet? Sy ſprachē alle/Laßt jn creützigē. Der Landpfleger ſagete/Was hat er dann übels gethan? Sy ſchryren aber noch mehr/vnnd ſprachen/Laß jn creützigen.

Mar.15 Luc.23 Joh.19 Da aber Pilatus ſahe/dz er nicht ſchaffet/ſond dz vil ein gröſſer getůmel ward/nam er waſſer/vnd wuſch die hende vor dem volck/vnd er ſprach/Jch bin vnſchuldig an dem blůtt diſes gerechten/ſehet jr zů. Da antwortet das gantze volck/vnnd ſprach/Sein blůtt kome über vns vnd über vnſer kinder. Da gab er jnen Barrabam loß/aber Jheſum ließ er geiſſeln/vñ überantwortet jn/dz er gecreützigt würd.

Da namē die kriegßknechte des Landpflegers Jheſum zů ſich in das Richthawſe/vnd ſamleten über jn die gantze Schar D vnd zogen jn auß/vnd legten jm ein purper mantel an/vnnd flochten eine dörne krone/vnd ſatzten ſy auff ſein haubt/vnd ein rhor in ſeine rechte hand/vnd beugetē die knie vor jm/vnd ſpotteten jn/vnd ſprachenn/Gegrůſſet ſeieſt du Jůden Künig. Vnd ſpeieten jn an/vnd namen das rhor/vnd ſchlugen damit ſein haubt.

Vnd da ſy jn verſpottet hetten/zogen ſy jm dem mantel auß/vnd zogen jm ſeine kleider an/vnd füreten jn hin/das ſy jhn creützigeten. Vnd in dem ſy hinauß giengen/funden ſy einen menſchen von Kyrene/mit namen Simon/den zwungen ſy/das er jm ſein creütz trůg. Vnnd da ſy an die ſtett kamē/mit namen Golgatha/das iſt verdeüdſchet/Schedelſtett[a]/gabē ſy jm eſſig zů trincken/mit gallen vermiſchet. Vnd da ers ſchmecket/wolt er nicht trinckenn.

E Psal.22 Da ſy jn aber gecreütziget hetten/theileten ſy ſeine kleider/vnd wurffen das loß darumb/auff das erfüllet würde/das geſagt iſt durch den Propheten/Sy haben meine kleider vnder ſich geteilet/vnd über mein gewand haben ſy das loß gworffen/Vnd ſy ſaſſen alda/vnd hůteten ſein. Vñ oben zů ſeinen haubten hefften ſy die vrſache ſeines todtes/beſchrieben/nemlich/Diß iſt Jheſus/der Jůden Künig/Vnd da wurdē zween mörder mit jm gecreütziget/einer zur rechten/vñ einer zur linckē.

Die aber vor über giengen/leſterten jn vnd ſchüttelten jre köpffe/vnd ſprachen/Der du den Tempel Gottes zerbricheſt/vnd baweſt jn in dreyen tagen/hilff dir ſelber/Biſt du Gottes Sun/ſo ſteige herab vom creütz. Des gleichen auch die Hohenprieſter ſpottetē ſein/ſambt den Schrifftgelerten vnd Elteſten/vnd ſprachen/Andern hat er geholffen/vñ kan jm ſelbs nit helffen/Iſt er der künig Iſrael/ſo ſteig er nun vom creütz/ſo wöllen wir jm glaubē/ Psal.22
Er hat Gott vertrawet/der erlöſe jn nun lüſtets jn/Dañ er hat geſagt/Jch bin gottes ſun. Des gleichen ſchmeheten jn auch die mörder/die mit jm gecreütziget warē.

Vnd von der ſechſten ſtunde an/ward F ein finſterniß über das gantze land/biß zů der neünden ſtunde. Vnd vmb die neünde ſtunde ſchryr Jheſus laut/vñ ſprach/Eli Psal.22
Eli/lama aſabthani? das iſt/Mein Gott Mein Got/warumb haſt du mich verlaſſen? Etliche aber die da ſtůndē/da ſy das höreten/ſprachē ſy/Der rüffet dē Elias. Vñ bald lieff einer vnder jnen/nam einē ſchwam/vnd füllet jn mit eſſig/vñ ſtecket jn auff ein rhor/vnd trencket jn/Die andern aber ſprachē/Halt/laß ſehē/ob Elias kom̄e/vñ jm helffe. Aber Jheſus ſchryr abermal laut/vnd verſchied.

Vnd ſihe da/der fürhang im Tempel zerriß in zwey ſtück/von oben an/biß vnden auß/Vnd die erden erbebete/Vñ die felſen zerriſſen/Vnd die greber thettē ſich auff/vnd ſtůnden auff vil leibe der Heiligen/die da ſchlieffen/vnd giengen auß dē grebern/nach ſeiner aufferſtehung/vnnd kamen in die heilige Statt/vnnd erſchienen vilen.

Aber der Haubtman vnnd die bey jm waren/vnd bewareten Jheſum/da ſy ſahen das erbeben/vnd was da geſchach/erſchracken ſy ſeer/vnnd ſprachen/Warlich diſer iſt Gottes ſun geweſen. Vnd es waren vil weiber da/die von ferns zů ſahen/dir da Jheſu waren nachgefolget auß Galilea/vnd hetten jm gedienet/Vnder welchen war Maria Magdalena/vnd Marin die můtter Jacobi vnd Joſes/vnd die můtter der kinder Zebedei.

Am abēt aber/kam ein reicher mañ vō Arimathia der hieß Joſeph/welcher auch

ein jünger

---

a (Schedelſtet) Heißt da man die übeltheter richtet/als der galge/Rabenſtein ꝛc. darumb/das vil todten köpffe da ligen.

G ein jünger Jheſu war/der gieng zů Pilato/vnd bat jn vmb den leib Jheſu. Da befalh Pilatus/man ſolt jm jn geben. Vnd Joſeph nam den leib/vnnd wickelt jn inn ein rein leinwand/vnd legete jn in ſein eigen new grab/welches er hette laſſen in einen felß hawen/vnd weltzet einen groſſen ſtein für die thür des grabes/vnnd gieng daruon. Es war aber alda Maria Magdalena/vnd die ander Maria/die ſatzten ſich gegen das grab.

Des anderen tages/der da folget nach dem Ruſtage/kamenn die Hohen prieſter vnd Phariſeer ſambtlich zů Pilato/vnd ſprachen/Herr/wir haben gedacht/das diſer verfürer ſprach/da er noch lebet/Jch wil nach dreyen tagen auff erſtehen/Darumb befilhe/das man das grab verware biß an den dritten tag/auff das nicht ſeine jünger kommen/vnd ſtelen jn/vnd ſagen zů volck/er iſt aufferſtanden von dē todten/vnd werde der letzte betrug erger dann der erſte. Pilatus ſprach zů jhnen/Da habt jr hůter/gehet hin/vnd verwaret/wie jhr wiſſet. Sy giengen hin/vnnd verwareten das grab mit Hůtern/vnnd verſiegleten den ſtein.

Das XXVIII. Capitel.

A
Mar.16
Luc.24
Joh̄.20
AM[a] abent aber des Sabbaths feyrtages/welcher anbricht am morgen des erſten tags der Sabbathen/kam Maria Magdalena/vnnd die ander Maria/das grab zů beſehen.

[a] (Abent) Die ſchrifft fehet den tag an/am abent/vnd des ſelben abents ende/iſt der morgē hernach. Alſo ſpricht hie Sant Matthes/Chriſtus ſey am morgen aufferſtanden/der des abents ende vnnd anbruch des erſten feirtages war/Dann ſy zeletenn die ſechs tage nach dem Hohen oſter feſte alle heilig/vnd fiengen an am neheſten nach dem Hohen oſterfeſt.

Vnd ſihe/es geſchach ein groß erdbebē Dann der Engel des Herrn kam vom hymel herab/trat hinzů/vñ waltzet den ſteine von der thür/vnnd ſatzte ſich darauff/Vnd ſeine geſtalt war wie der blitz/vnnd ſein kleid weis als der ſchnee. Die Hůter aber erſchracken vor forcht/vnnd wurden als weren ſy tod.

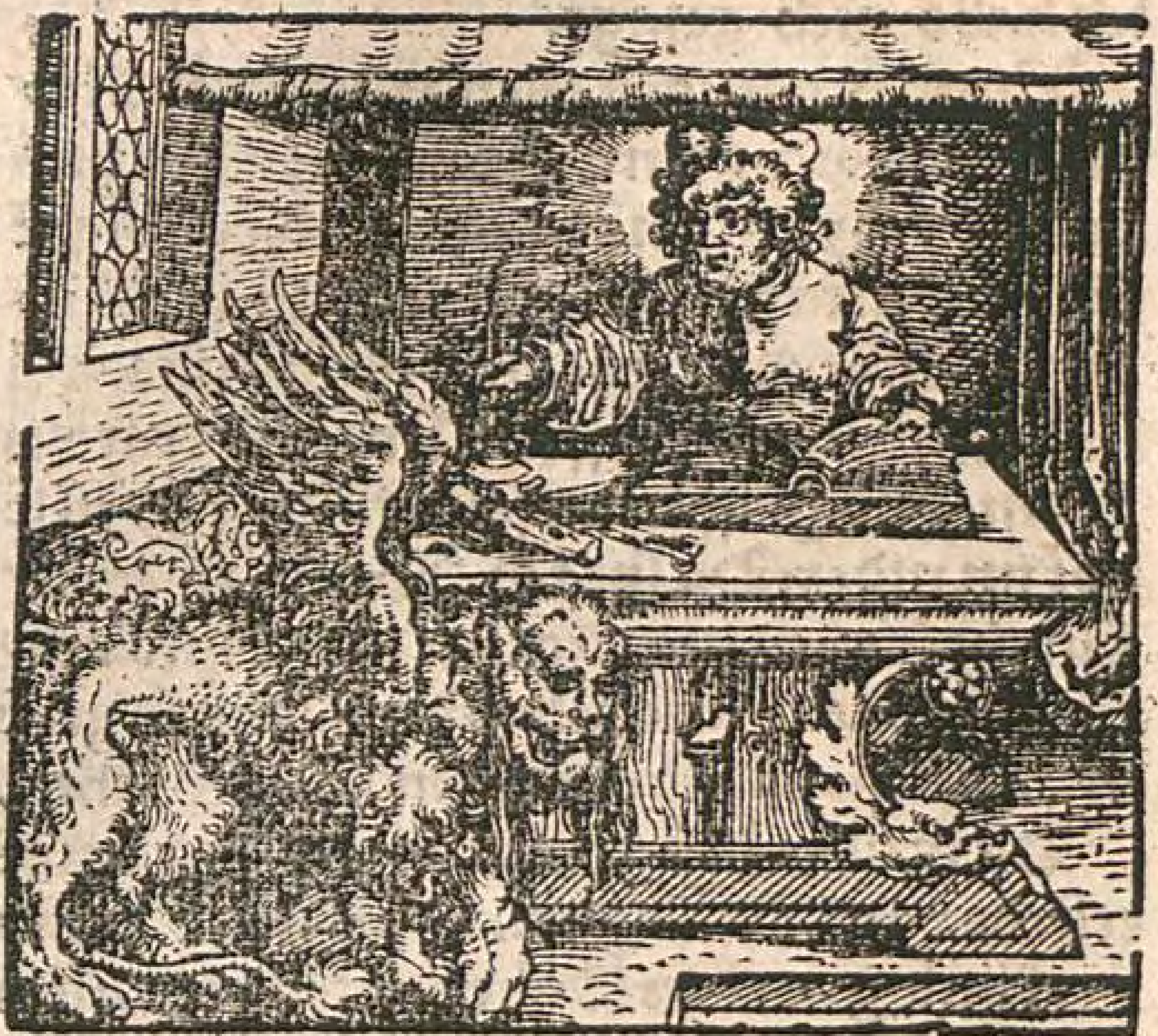
B Aber der Engel antwortet/vnd ſprach zů den weibern/Fürchtet euch nicht/ich weis/das jr Jheſum den gecreützigten ſuchet/Er iſt nicht hie/Er iſt aufferſtandē/wie er geſagt hat/Kombt her/vnd ſehet die ſtett/da der Herr gelegen hat/vnd gehet eilend hin/vnd ſaget es ſeinen Jüngeren/das er aufferſtanden iſt von den todten/Vnd ſihe/er wird vor euch hin gehen in Galilean/da werdet jr jn ſehen/Sihe/ich habs euch geſagt.

Vnnd ſy giengen eilend zum grab hinauß/mit forcht vnd groſſer frewde/vnd lieffen/dz ſy es ſeinē jungern verkündigtē vñ da ſy giengē ſeinē jungern zů verkündigē/Sihe/da begegnet jnē Jheſus/vñ ſprach/Seid gegrůſſet/Vnnd ſy tratten zů jm/vnd griffen an ſeine fůſſe/vnd fielē vor jm nider. Da ſprach Jheſus zů jnen/Fürchtet euch nicht/gehet hin/vnnd verkündiget es meinen Brůdern/das ſy gehē in Galileā/daſelbs werden ſy mich ſehen.

C Da ſy aber hin giengen/ſihe/da kamē etliche von den Hůtern in die ſtatt/vnnd verkündigten den Hohen prieſtern/alles was geſchehen war. Vnd ſy kamen zůſamen mit den Elteſten/vnd hielten einen Rath/vnd gaben den krigsknechtē gelds gnug/vnd ſprachen/Saget/ſeine jünger kamen des nachts/vnd ſtolen jn/die weil wir ſchlieffen/Vñ wo es würde auß kommen bey dem Landpfleger/wöllen wir jn ſtillen/vnd ſchaffen/das jr ſicher ſeid. Vñ ſy namen das geld/vnd thetten/wie ſy geleret waren. Solche rede iſt ruchtbar worden bei den Jüdē/biß auff dē heütigē tag.

Aber die eilff Jünger giengen in Galilea/auff einen berg/dahin Jheſus jhnen beſcheiden hette/Vñ da ſy jn ſahen/fielen ſy vor jm nider. Etlich aber zweiuelten. Vnd Jheſus tratt zů jnen/redet mit jnen vnd ſprach/Mir iſt gegeben alle gewalt im himel vnd erden/Darumb gehet hin vnd leeret alle völcker/vnnd teüffet ſy im namen des Vaters/vnd des Sons/vnd des Heiligen Geiſtes/vnnd leeret ſy haltē alles wz ich euch befolhē habe. Vnd ſihe/ich bin bei euch alle tage/biß an der welt ende.

Euangelion ſanct Marcus.



Das I. Capitel.

A DJß iſt der anfang des Euangelij/vō Jeſu Chriſto/dem Sun Gottes/als geſchribenn (Mala. 3 Iſa.40) ſtehet inn den Propheten/Sihe/ich ſende meinen Engel vor dir her/der da bereite deinen weg vor dir/Es iſt ein růffende ſtimme in der wůſten/Bereitet den weg des Herren/machet ſeine ſteige richtig.

Matt. 3 Luc. 3 Johannes ď war in der wůſten/teuffet vnnd Prediget von der tauffe der bůſſe/zur vergebung der ſünden. Vnd es gieng zů jm hinauß das gantze Jůdiſche land/vnd die von Jeruſalem/vnd lieſſen ſich alle von jm tauffen im Jordan/vnd bekenneten jre ſünde.

B Johannes aber war bekleidet mit Rameel haren/vnnd mit einem lederen gürtel vmb ſeine lendenn/vnnd aß hewſchrecken vnnd wild hönig/vnnd prediget vnd Johañ. 1 ſprach/Es kombt einer nach mir/der iſt ſtercker dann ich/dem ich nicht gnůgſam bin/das ich mich vor jhm bücke/vnnd die thůmen ſeiner ſchůch auff löſe/Jch teuffe euch mit waſſer/aber er wird euch mit dē heiligen Geiſt teuffen.

Vnd es begab ſich zu der ſelbigen zeit/ Math. 3 das Jheſus auß Galilea vonn Nazareth kam/vnnd ließ ſich tauffen von Johanne im Jordan/Vnd als bald ſteig er auß dē waſſer/vnd ſahe/das ſich der hiṁel auff that/vnd den Geiſt/gleich wie eine taube herab kommen auff jhn. Vnd da geſcha- Luc. 3 Joha. 1 he ein ſtimme vom himmel/Du biſt mein lieber Sun/an dem ich wolgefallen habe.

Vnd bald treibe jn der geiſt in die wůſtē Matt. 4 Luc. 4 vñ war alda in der wůſtē viertzig tag/Vñ ward verſucht von dē Satan/vñ war bei den thieren/vnd die Engel dieneten jm.

Nach dem aber Johannes überantwortet war/kam Jheſus in Galilea/vnd prediget das Euangelion vom reich Gottes/vnnd ſprach/Die zeit iſt erfüllet/vnd das Reich Gottes iſt herbey kommenn/Thůt bůß/vñ glaubt an dz Euangelion.

Da er aber an dem Galileiſchen möhr gieng/ſahe er Simon vnnd Andreas ſei- Matt. 4 Luc. 5 nen brůder/das ſy jre netze ins möhr wurffen/dann ſy waren fiſcher. Vnnd Jheſus ſprach zů jhnen/Folget mir nach/ich wil euch zů menſchen fiſcher machen. Alſo balde verlieſſen ſy jhre netze/vnnd folgeten jhm nach.

Vnnd da er von dannen ein wenig für C baß gieng/ſahe er Jacoben den ſun Zebedei/vnnd Johannen ſeinen brůder/das ſy die netze im ſchiff flickten/vnd bald rieffet er jhnen. Vnnd ſy lieſſen jhren Vater Zebedeon im ſchiffe mit den taglönern/vnnd folgeten jm nach.

Vnd ſy giengen gen Capernaum/vnd Matt. 4 Luc. 4 bald an den Sabbathen gieng er inn die Schůlen/vnd lerete. Vnnd ſie entſatzten Matt. 7 ſich über ſeiner leere/dann er leret gewaltigklich [a]/vnnd nicht wie die Schrifftgelerten.

[a] (Gewaltigklich) Das iſt/ſeine predige war als eines der es mit ernſt meinet/Vnnd was er ſagte/dz hette ein gewalt/vnnd lebet/als hette es hende vnd füſſe Nicht wie die Lumpen prediger/die daher ſpeten vnd geiffern/das man darüber vnluſt vñ grewel gewiñet.

Vnd es war in jrer Schůlen ein menſche beſeſſen mit einem vnſauberen Geiſt/der ſchryr/vnd ſprach/Halt/was haben wir mit dir zů ſchaffen Jheſu von Naza- Luc. reth: du biſt koṁen vns zů verderben/ich weis wer du biſt/der Heilige Gottes. Vñ

Jheſus bedrewete jn/vñ ſprach/Verſtumme/vnd fare auß von jm. Vnd der vnſauber geiſt reiß jn/vnd ſchryr laut/ vnd für auß von jm. Vnnd ſy entſatzten ſich alle/ alſo/das ſy vndereinander ſich befragetē vnd ſprachen/Was iſt das? was iſt dz für eine newe lere? Er gebeüt mit gewalt den vnſaubern geiſtern/ vnd ſy gehorchen jm Vnd ſein geruchte erſchal bald vmbher/ in die grentze Galilee.

D Matt. 8 Luc. 4 Vnd ſy giengen bald auß der Schůlen vnd kamen in das hawß Simonis vñ Andreas mit Jacoben vnd Johannen. Vnd die ſchwiger Simonis lag vnd hette das fieber/vnd als bald ſagten ſy jhm von jr. Vnd er tratt zů jr/vnd richtet ſy auff/ vñ hielt ſy bey der hand/vnd das fieber verließ ſy bald/vnd ſy dienet jnen.

Am abent aber da die Soñe vndergangen war/brachten ſy zů jhm allerley krancken/ vnd beſeſſene/vnnd die gantze ſtatt verſamlet ſich vor der thür/vnnd er halff vilen kranckē/die mit mancherley ſeuche beladen warē/vñ treib viel teuffel auß vñ ließ die teufel nit redē/den ſie kenneten jn.

Vnnd des morgens vor tage ſtund er auff/vnnd gienng hinauß/vnnd Jheſus gienng inn eine wůſte ſtette/ vnnd bettet daſelbs/ Vnnd Petrus mit denen die bey jm warē/eileten jm nach. Vnd da ſie jn funden/ſprachen ſie zů jm / Jederman ſuchet dich. Vnd er ſprach zů jnen / Laßt vns jnn die neheſten ſtedte gehen / das ich daſelbs auch predige / denn dazů bin ich kom̄en. Vnd er predigete jn jren Schůlē/ jn gantz Galilea/Vñ treib die teüfel auß.

E Math. 8 Luc. 5 Vnnd es kam zů jm ein außetziger / der bat jn/kniet vor jm/vnnd ſprache zů jm/ Wiltu/ſo kanſtu mich wol reinigen. Vnd es jamerte Jheſum / vnd recket die hand auß/růret jn an/vñ ſprach/ich wils thůn ſey gereiniget. Vñ als er ſo ſprach/ gieng der auſſatz als bald von jm/vnd er ward rein. Vnd Jeſus bedrauwet jn/vnd treib jn als balde von ſich / vnnd ſprach zů jm/ Luc. 14 Sihe zů/ dz du niemand nichts ſagſt/ſondern gehe hin/ vñ zeige dich dē Prieſter/ vnnd opffere für deine reinigung was Moyſes gepotē hat/zům gezeügnis vber ſie. Er aber / da er hinauß kam / hůb er an/vnd ſaget viel dauon/vnd machet die geſchicht ruchtbar/alſo / das er hinfürt nicht mehr kund offentlich jnn die ſtadt gehen / ſondern er war hauſſen jnn denn wůſtē örtern / vnnd ſie kamen zů jm von allen enden.

Das II. Capitel.

A Math. 9 Luc. 5 VNnd über etliche tage/gieng er widerumb gen Capernaum/ vñ es ward ruchtbar/das er im hauſe war/ Vnd als bald verſamleten ſich vil alſo/das ſy nicht raum hettē/ auch hauſſen vor der thür. Vnnd er ſagt jnen das Wort. Vnd es kamē etliche zů jm/ die brachten einen gichtbrüchtigen/ von vieren getragen/ Vnd da ſy nicht kundtē bey jn komen/vor dem volck/decktē ſy das dach auff/da er war/vnd grubens auff/vnnd lieſſen das bette hernider/da der gichtbrüchtige jnnē lag. Da aber Jheſus jren glauben ſahe/ſprach er zů dem güchtbrüchtigē Mein ſon/ deine ſünde ſind dir vergeben.

B Es waren aber etliche Schrifftgelertē die ſaſſen alda/vnd gedachten in jrem hertzen/ Wie redet diſer ſolche Gottes leſterung? Wer kan ſünde vergeben/ dann allein Gott? Vnd Jheſus erkennet bald in ſeinem geiſt/das ſy alſo gedachten bei ſich ſelbs/vnd ſprach zů jnen/ Was gedencket jr ſolchs in ewrn hertzē? Welchs iſt leichter zů dem güchtbrichtigen zů ſagē/ Dir ſind deine ſünde vergebē? oder ſtehe auff/ nim dein bette/ vnd wandele? Auff das jr aber wiſſet/das des menſchen ſun macht hatt/ zů vergeben die ſünde auff erden/ ſprache er zů dem güchtbrüchtigen/ Jch ſage dir/ ſtehe auff nim̄ dein bette/ vnnd gehe heim Vnd als bald ſtůnd er auff/nam ſein bette/vnd gieng hinauß vor allen/ alſo / das ſy ſich alle entſatzten/vnd preiſeten Gott/ vnd ſprachen/Wir haben ſolchs noch nie geſehen.

C Math. 9 Luc. 5 Vnd er gieng widerumb hinauß an dz möhr/vnd alles volck kam zů jm/ Vnd er leret ſy. Vnd da Jheſus vor über gieng/ſahe er Leui den ſun Alphei am zol ſitzē/ vñ ſprach zů jm/Folge mir nach. Vñ er ſtůnd auff/vñ folget jm nach. Vñ es begab ſich da er zů tiſch ſaß in ſeinē hawſe/ ſatztē ſich vil Zölner vñ ſünder zů tiſch mit Jeſu vñ ſeinē jungern/ Dann jrer war vil/ die jm nachfolgtē/ Vñ die ſchrifftglertē vñ Phariſeer/da ſy ſahen/ dz er mit Zolnern vnd

00054527

ſündern aß/ſprachen ſy zů ſeinen Jungeren/Warumb iſſet vnd trincket er mit dē Zolnern vn̄ ſündern? Da das Jheſus höret/ſprach er zů jnen/Die ſtarcken dörffen keines artztes/ſondern die krancken/ Jch bin kom̄en zů rüffen den ſündern zur buſſe/vnd nicht den gerechten.

Vnnd die Jünger Johannis vnnd der Phariſeer faſteten vil/vnd es kamen etliche/die ſprachen zů jhm/Warumb faſten die jünger Johannis vnd der Phariſeer vnd deine jünger faſten nicht? Vnd Jheſus ſprach zů jnen/ Wie können die hochzeit lewt faſten/ die weil der Breütigam bey jnen iſt? Alſo lange der Breütgam bei jnen iſt/können ſy nicht faſtenn. Es wird aber die zeit kommen/das der Breütgam von jnen genommen wird/ dann werden ſy faſten.

Niemand flicket einẽ lappen von newẽ tůch/an ein alt kleid/ D dan̄ der newe lappe reißt doch vō altẽ/ vn̄ der riſs wird erger. Vnd niemād faſſet moſt in alte ſchleüche anders zerreiſſet der moſt die ſchleüch/ vn̄ der wein wird verſchüttet/vn̄ die ſchleüch kom̄en vmb/ſondern man ſol moſt in newe ſchleüche faſſen.

Mat.12 Luc.6 Vnd es begab ſich/ da er wandelte am Sabbath durch die ſaat/ vnnd ſeine jünger fiengen an einen weg herdurch zů machen/vnd rauffeten ehern auß. Vnnd die Phariſeer ſprachen zů jm/ Sihe zů/ was thůn deine jünger am Sabbath/ das nit recht iſt? Vnd er ſprach zů jnẽ/ habt jr nie 1.Re.21 geleſen/was Dauid thet/ da es jhm nott war/vnnd jn hungerte/ſambt denen/die bey jm waren? wie er gieng in das Hawß Gottes/zurzeit [a] Abiathar des Hohen prieſters/ vnd aß die [b] Schawbrott/die niemannd thurſte eſſen/dann die prieſter Vnd er gab ſy auch denen/ die bey jm waren/ Vnd er ſprach zů jnẽ/ Der Sabbath iſt vmb des menſchen willen gemacht/ vn̄ nicht der menſch vmb des Sabbaths willen/So iſt des menſchen Sun ein Herr/ auch des Sabbaths.

Das III. Capitel.

A Mat.13 Luc.6

VNd er gieng abermal in die ſchůle/vnd es war da ein menſch/der hette ein verdorrete hand/ Vnd ſy hielten auff jhn/ ob er auch am Sabbath in heilen würde/auff dz ſy eine ſache zů jm hetten. Vnd er ſprach zů dem menſchen mit der verdorreten hand/Tritt her für/Vnd er ſprach zů jnen/ Sol man am Sabbath gůttes thůn/oder böſes thůn? das leben erhalten/oder tödten? Sy aber ſchwigen ſtille. Vnd er ſahe ſy vmb her an mit zorn/vnd war betrübt über jrem verſtockten hertzen/vnd ſprach zů dem menſchen/Strecke dein hand auß. Vn̄ er ſtreckte ſy auß/vnd die hand ward jm geſund wie die ander. B

Vnd die Phariſeer giengẽ hinauß/ vn̄ hielten als bald einen rath mit Herodis dienern/über jn/ wie ſy jn vmb brechten. Aber Jheſus entwich mit ſeinen jungern an dz möhr/vn̄ vil volcks folgete jm nach auß Galilea/vnd auß Judea/vnd vō Jeruſalem/vnd auß Jdumea/vnd von jenſeid des Jordans/vnd die vmb Tyro vnd Sidon wonen/ein groſſe menge/die ſeine thaten höreten/vnd kamen zů jm.

Vnd er ſprach zů ſeinen Jüngern/das ſy jm ein ſchifflin hielten/vmb des volcks willen/das ſy jn nicht drüngen/ Dann er heilete jrer vil/alſo/das jn überfielen/alle die geplaget waren/auff das ſy jn anrürten. Vnnd wann jn die vnſaubern geiſter ſahen/fielen ſy vor jm nider/ſchryten vnd ſprachen/Du biſt Gottes ſun. Vnd er bedroete ſy hart/dz ſy jn nicht offenbar machten.

C Mat.10 Vnd er gieng auff einen berg/vnd rieffet zů ſich/welche er wolte/vnd die giengẽ hin zů jm/vnd er ordnete die zwelffe/das ſy bey jm ſein ſolten/vnd da er ſy auß ſendete zů predigen/vnd das ſy macht hetten Luc.6 Luc.9 die ſeuchte zů heilen/vnd die teüfel auß zů treiben/Vnd gab Simon dennamen Petrus/vnd Jacoben den ſun Zebedei/vnd Johannes den brůder Jacobi/vnnd gab jhnen den namen [a] Bnehargem/das iſt geſagt/donners kinder/vnd Andrean/vn̄ Phillippon/vnd Bartholomeon/vnnd Matheon/vnd Thoman/vnd Jacoben Alpheus ſun/vnd Thadeon/vnnd Si-

mon

---

a Abiathar iſt Abimelechs Sun/ darumb ſagt die Schrifft/es ſey vnder Abimelech geſchehen/das ſy zů einer zeit prieſter waren.

b (Schawbrott) Das heißt Hebreiſch/ panis facierum/Brott das jm̄er vor augẽ ſein ſol/wie das Gottes wort jm̄er vor vnſerm hertzen tag vnnd nacht ſein ſol/ Pſalmo.23. Paraſti inn conſpectu meo menſam.

Hosted by Google

mon von Cana/vnd Judas Jſcharioth/ der jn verrhiet.

a Bnehargem/Das iſt/Kinder deß donners/bedeütet/das Johannes ſonderlich das recht Euangelion ſchreyben ſolt/Wöllichs iſt eyn gewaltige predig/ die alles erſchreckt/ bricht vnnd vmbkeret/ vnnd die erde fruchtbar machet.

Vnd ſy kamen zů hauſe/ vnnd da kam abermal das volck zůſamen/ alſo/ das ſy Mat.12 Luc.11 nicht rawm hetten zů eſſen. Vnd da es höreten/die vmb jn waren/giengen ſy hinauß/ vnd wolten jn halten/ dañ ſy ſprachen/Er wirdt[a] von ſinnen komen. Die Schrifftgelerten aber die von Jeruſalem herab komen waren/ ſprachen/ Er hat dē [b] Beelzebub/ vnd durch den öberſten teufel/treybt er die teuffel auß. Vnd er rieff ſy zůſamen/ vnd ſprach zů jnen inn gleychnuſſen.

a Von ſinnen/ Sy forchten/ er thet jm zů vil mit arbaitenn/ wie man ſpricht/ Du wirſt den kopff toll machen.

b Beelzebub iſt ſo vil/als ein ertzfliege/ humel odder fliegen künig/ Dañ alſo leſſet ſich der teüffel durch die ſeynen verachten/als die groſſen hailigem.

Wie kan eyn Satan den andern außtreyben? D Wann eyn reych mit jhm ſelbs vnderander vnains wirt/ mag es nit bebeſtehn/ Vnd wañ eyn hauß mit jm ſelbs vnderander vnains wirt/ mag es nit beſtehen. Setzet ſich nun der Satan/widerſich ſelbs/ vnnd iſt mit jm ſelbs vnains/ ſo kan ehr nicht beſtehn/ ſonderen iſt auß mit jm. Ehs kan niemandt eynem ſtackren inn ſein hauß fallen/ vnd ſeynen haußrat rauben/es ſey dann/ das ehr zůuor den ſtarcken binde/ vnd als dann ſein hauß beraube.

Warlich ich ſag euch/alle ſünd werden Mat.12 Luc.11. vergeben den menſchen kindern/auch die Gottes leſterung/ damit ſy Gott leſtern/ Wer aber den Hailigen gaiſt leſteret/ der hat kain vergebung ewiklich/ ſondern iſt ſchuldig deß ewigen gerichts: Dañ ſy ſagten/Er hat eynen vnſaubern gaiſt

Mat.12 Luce.8. Vnd es kam ſeyn můter/vnd ſeyne brůder/vnd ſtůnden hauſen/ſchickten zů jm/ vnd lieſſen jm růffen/ Vnd das volck ſaß vmb jn/vnd ſy ſprachen zů jm: Sihe/dein můter vnd deyne brůder drauſſen/ fragen nach dir. Vnnd ehr antwortet jhnen/ vnd ſprach/ Wer iſt mein můter vnd meyne brůder? Vnnd er ſahe rings vmb ſich auff die Junger/ die vmb jn im̄ kraiß ſaſſen/vnd ſprach/ Sihe/das iſt mein můter vnnd meyne brůder/ Dann wer Gottes willen thůt/der iſt meyn brůder vnd mein ſchweſter vnd meyn můter.

Das IIII. Capitel.

VNd er fieng abermal an zů leren am meer/ vnnd es verſamlet ſich vil vvlcks zů jm/ alſo/das er můſte inn ein ſchiff tretten/vnd auff dem waſſer ſitzen/ A Mat.13 Luce.8. Vnd alles volck ſtůnd auff dem land am meer/ vnnd er prediget jhn lang durch gleychnuß/ Vnnd inn ſeiner predig ſprach er zů jhnen/ Höret zů/ Sihe/ Ehs gieng eyn Seeman auß zů ſeen/ Vnnd es begab ſich/inn dem er ſeet/fiel etlichs ahn den weg/ da kamen die vögel vnnder dem Himel/ vnd fraſſens auff/ Etlichs fiel iñ das ſtainichte/ da es nicht vil erden hete/ vnd gieng bald auf/ darumb das es nicht tieffe erden hette/ Da nun die ſonne auffgieng/verwelcket es/vnnd die weyl es nit wurtzel hette/verdorrets.

Vnd etlichs fiel vnder die dornen/ vnd die dornen wuchſen empor/ vnnd erſticktens/vnd es bracht kain frucht. Vnd etlichs fiel auff ein gůtt Land/vnnd bracht frucht/ die da zůnam vnd wůchs/ Vnnd etlichs trůg dreyſſigfeltig/vñ etlichs ſechtzigfältig/vnd etlichs hundertfeltig. Vñ er ſprach zů jnen: Wer ohren hat zů hören/ der höre.

Vnd da er allain war/fragten jn vmb B diſe gleychnuß die vmb jhn waren/ſampt den zwelffen. Vñ er ſprach zů jnen/Euch iſt gegebenn das gehaimnuß deß Reychs Gottes zů wiſſen/ denen aber drauſſen widerferet es alles durch gleychnuß/auff dz ſy es mit ſehenden augen ſehen/ vnd doch nicht erkennē/vnd mit hörenden ohren höeen/vnnd doch nicht verſtehn/auff das ſy ſich nit der mal eins bekeren/vnd jre ſünd jnē vergebē werden. Vñ er ſprach zů jnen/ Verſtehet jhr diſe gleychnuß nicht? Wie wolt jr dañ die andern alle verſtehen?

Der Seeman ſeet das wort. Diſe ſinds aber die ahn dem weg ſind/ Wo das wort geſeet wirt/vñ ſy es gehört haben/ſo kommet als bald der Satan/ vnd nimpt weg das wort/ das inn jr hertz geſeet ward.

Alſo auch/die ſinds/ die afus Stainichte geſeet ſind/ wañ ſy das wort gehört habē/

Hosted by Google

nemen ſy es bald mit frewden auff/ vnnd haben kain wurtzeln in jnen/ ſondern ſinde wetterwendiſch/ Wann ſich trůbſal oder verfolgung vmbs Worts willenn erhebt/ ſo ergern ſy ſich als bald. Vnd diſe ſinds/ die vnder die dornen geſehet ſind/ Die das Wort hören/ vnnd die ſorge diſer welt/ vnnd der betriegliche reychthumb/ vnd vil andere luſte/ gehen hineyn/ vnnd erſticken das Wort/ vnd bleybt on fruchte. Vnd diſe ſinds/ die auff ein gůt land geſehet ſind/ Die das Wort hören/ vnnd nemens an/ vñ bringen frucht/ etlicher dreyſſigfeltig/ vnd etlicher ſechtzigfeltig/ vnnd etlicher hundertfältig.

Mat. 5. Luce. 8.
Matt. 7. Luce. 6.

Vnnd er ſprach zů jhnen/ Zündet man auch ein liecht ahn/ das mañs vnder eynen ſcheffel/ oder vnder eynen tiſch ſetze? Mit nichte/ ſonderen das mans auff eynen leüchter ſetze? Dañ es iſt nichts verborgen/ das nicht offenbar werde/ vnd iſt nichts haimlich/ das nicht herfür kome. Wer ohren hat zů hören/ der höre. Vnd ſprach zů jnen/ Sehet zů/ was jhr höret/ Mit wölcherlay maß jr meſſet/ wirt man euch wider meſſen/ vnd man wirt noch zů geben/ euch/ die jr dis höret/ Dañ wer da hat/ dem wirt gegeben/ Vnnd wer nicht hat/ von dem wirt man nemen/ auch das er hat.

C Mat. 13 Leu. 8

Vnd er ſprach: Das Reych Gottes hat ſich alſo/ als wañ eyn menſch ſamen aufs land wirfft/ vnd ſchlefft/ vnd ſtehet auff/ nacht vnd tag/ vnnd der ſame gehet auff vnnd wechſet/ das ers nicht waißt (dann die erde bringet von jr ſelbs zum erſten dz graß/ darnach die ehren/ darnach den vollen waitzen inn den eheren) Wann ſy aber die frucht bracht hat/ ſo ſchicket er balde die ſicheln hin/ dañ die erndte iſt da.

Vnnd er ſprach/ Wem wöllen wir das Reych Gottes vergleychen? Vnd durch wölliche gleychnuß wöllen wir ehs fürbilden? Gleych wie eyn ſenff korn wann das geſeet wirdt auffs land/ ſo iſts das klaineſte vnder allen den ſamen auff erden/ vnd wañ es geſeet iſt/ ſo nimpt es zů/ vnd wirt gröſſer dann alle kol kreüter/ vnd gewinnet groſſe zweyge/ alſo/ das die vögel vnder dem himel vnder ſeynem ſchaten wonen künnen.

Vnd durch vile ſolche gleychniß ſagt er jnen das wort/ nach dem ſy es hören kundten/ vñ on gleychnuß redet er nichts zů jhnen/ Aber in ſondˀhait legt ers ſeinen Jungern alles auß. Vnd an dem ſelbigen tag deß abents/ ſprach er zů jhnen/ Laßt vns hin vber faren. Vñ ſy lieſſen das volck gehen/ vnd namen jn/ wie er im̃ ſchiff war/ vnd es waren mer ſchiff bey jm.

D Mat. 8 Luce. 8

Vnd es erhůb ſich ein groſſer windwürbel/ vnd warff die wöllen in das ſchiff/ alſo/ das das ſchiff vol warde/ Vnd er ward hinden auff dem ſchiff/ vñ ſchlieff auff eynem küſſen/ Vnd ſy wecketen jn auff/ vnd ſprachen zů jm/ Maiſter/ frageſtu nichts darnach/ das wir verderben? Vñ er ſtůnde auff/ vnd betrawet den wind/ vnd ſprache zů dem meer/ Schweyg vñ verſtum̃e. Vnd der wind legt ſich/ vnd war ein groſſe ſtille. Vnd er ſprach zů jnen/ Wie ſeydt jr ſo forchtſam? Wie/ das jr kainen glauben hapt? Vnd ſy forchten ſich ſeer/ vnnd ſprachen vnderander/ Wer iſt der? Dañ wind vnd meer iſt im̃ gehorſam.

Das V Capitel.

A Mat. 8 Luce. 8

VNd ſy kamen jenſidt deß meers/ inn die gegend der Gadarener. Vnd als er auß dem ſchiff trat/ lieff jm als bald entgegen auß den grebern/ eyn beſeſſen menſch/ mit eynem vnſaubern gaiſt/ der ſeyne woning inn den grebern hette/ vnd niemant kundt jn binden/ auch nicht mit ketten/ Dañ er ward offt mit feſſeln vnd ketten gebunden/ geſen/ vnd hette die ketten abgeriſſen/ vnnd die feſſel zůrryben/ vnd nyemandt kunde jn zemen/ vnnd er war allezey/ baide tag vnd nacht/ auff den bergen vnnd inn den grebern/ ſchrey vnnd ſchlůg ſich mit ſtainen. Da er aber Jheſum ſahe von ferns/ lieff er zů/ vnnd fiel vor jhm nider/ ſchrey laut vnd ſprach/ Was hab ich mit dir zů thůn/ O Jheſu du Sun Gottes deß aller Höheſten? Ich beſchwere dich bey Gott/ das du mich nicht queleſt. Er aber ſprache zů jhm/ Fare auß/ du vnſauber gaiſt/ von dē menſchen. Vnd er fragte jn/ Wie haiſtu? Vñ er antwortet/ vñ ſprach/ Legion haiß ich: dañ vnſer iſt vil. Vñ er bat jn ſeer/ dz er ſy nit auß ð ſelbē gegēdt tribe.

B

Vñ es war daſelbs an den bergen eyn groſſe herd ſew an der waid/ vñ die teüffel

baten

Hosted by Google

baten jn alle/vnd ſprachen/Laß vns inn die ſew faren. Vnd als bald erlaubt jnen Jheſus. Da füren die vnſaubern gaiſte auß/vnd füren inn die ſew. Vnd die herd ſtürtzte ſich mit eynem ſturm̃ jnns meer/ Jr war aber bey zway tauſendt/vnd erſoffen im̃ meer. Vnd die ſew hirten flohen vnd verkündigten das inn der ſtat vñ auf dem land. Vnd ſy giengen hinauß/zů ſehen/was da geſchehen war/vnnd kamen zů Jheſu/vnnd ſahen den beſeſſenen/der die Legion gehapt hette/das er ſaß vnnd war beklaidet/vnd vernünfftig/vnd forchten ſich. Vnd die es geſehen hetten/ſagten jnen/was dem beſeſſenen widerfaren war/vnd von den ſewen. Vnd ſy fiengen an/vnd batten jn/das er auß jrer gegend zoge. Vnd da er inn das ſchiff trat/bat jn der beſeſſene/das er möcht bey jm ſeyn. Aber Jheſus ließ es jhm nicht zů/ſondern ſprach zů jm/Gehe hin inn deyn hauß/vñ zů den deinen/vnnd verkündige jnen/wie groſſe wolthat dir der Herr gethon/vnnd ſich deyner erbarmet hat. Vnd er gieng hin/vnnd fieng an auß zů růffen inn den Zehen ſteten/wie groſſe wolthat jm Jheſus gethan hette/Vnd jederman verwunderte ſich.

C Mat. 9 Luc. 8 Vnnd da Jheſus wider herüber für im̃ ſchiff/verſamlet ſich vil volcks zů jm/vnd war an dem meer. Vnd ſihe/da kam der Oberſten eyner von der Schůle/mit namen Jairus. Vnd da er jn ſahe/fiel er im zů füſſen/vnnd bat jn ſeer/vnnd ſprach/Meyn tochter iſt in den letzten zügen/du wolteſt kom̃en/vnd deyne hand auff ſy legen/das ſy geſundt werde/vnd lebe. Vnd er gieng hin mit jm/Vnd es folget jm vil volcks nach/Vnd ſy drungen jn.

Vnd da ward eyn weyb/das hette den blůtgang zwelff jar gehapt/vnd vil erliten von vilen ärtzten/vnd hate all jr gůt drob verzeret/vnd halff ſy nichts/ſondern vil mehr ward es erger mit jr/Da die von Jheſu hörete/kam ſy im̃ volck von hinden zů/vnd rürete ſeyn klaid an/Dañ ſy ſprache/Wañ ich nur ſeyn klaid möchte anrůren/ſo wurde ich geſundt. Vnd als bald vertrucket der brun̄ jres blůts/vnd ſy fületes am leyb/das ſy von jrer plage ward geſundt worden.

D Vnd Jheſus fület als bald an jm ſelbs die krafft/die von jm außgangen warde/vnd wandte ſich vm̃ vnder dem volck/vñ ſprach/Wer hat meine klaider angerürt? Vñ die Junger ſprachen zů jm/Du ſiheſt dz dich das volck dringet/vñ ſprichſt/wer hat mich angerürt? Vnd er ſahe ſich vm̃/nach der die das gethan hett. Das weyb aber forchte ſich/vnd zittert/dañ ſy wüßte was an jr geſchehen war/kam vnd fiel vor jm nider/vnd ſaget jm die gantze warhait. Er ſprach aber zů jr/Meyn tochter/deyn glaub hat dich geſundt gmacht/geh hin mit fryden/vnd ſey geſundt von deyner plage.

E Da er noch alſo redet/kamē etlich vom geſind deß öberſten d̓ Schůle/vñ ſprachē/Dein tochter iſt geſtorben/was můheſtu weytter den Maiſter? Jheſus aber höret bald die red/die da geſagt war/vñ ſprach zů dem öberſten d̓ ſchůle/Fürcht dich nit/glaub nur. Vñ ließ niemant jm nachfolgen/dañ Petron vñ Jacoben vñ Johannen ſeynen brůd̓. Vnd er kam iñ dz hauß deß öberſten d̓ ſchůle/vñ ſahe das getümel vnd die da ſeer waineten vñ heületen. Vñ er gieng hineyn/vnd ſprach zů jnen/Wz tümelt vnd wainet jr? Das kind iſt nicht geſtorben/ſondern es ſchlefft. Vnd ſy verlacheten jn. Vnd er treyb ſy alle auß/vnd nam mit ſich dē vatter deß kindes/vñ die můter/vnd die bey jm waren/Vñ gieng hinein/da das kind lag/vnd er gryff das Kind bey der hand vnd ſprach zů jr/Talitha kumi/das iſt verdolmetſchet/Meidlin/ich ſage dir/ſtehe auff. Vnd als bald ſtůnd das Meidlin auff/vnd wandelte. Es war aber zwelff jar alt/Vnd ſy entſatzten ſich vber die maß/vnnd er verpot jnen hart/das es niemandt wiſſen ſolte/vnd ſaget/ſy ſolten jr zů eſſen geben.

Das VI. Capitel.

A Mat. 13 Luce. 4. VNd ehr gieng auß von dannen/vnd kam in ſeyn vatterland/vñ ſeine Junger folgeten jm nach.
Joha. 4. Vnd da der Sabbath kam/hůb ehr an zů leren inn jrer Schule/Vnd vil die es höreten/verwunderten ſich ſeyner lere/vnd ſprachen/Wo her kompt dem ſollichs? Vnd was weyßhait iſts/die jhm gegeben iſt/vnd ſolche thaten/die durch ſeyne hende geſchehen? Iſt ehr nicht der zim̃erman Maria Sun/vnd der brůder Jacobi vñ

Joſes vnd Jude vnd Simonis? Seind
nit auch ſeine ſchweſteren allhie bey vns?
Vnd ſy ergerten ſich an jm. Jeſus aber
ſprach zu jnen/ Ein Prophet gild nirgend
weniger/ deñ im vaterland/ vnd da heim
bey den ſeinẽ. Vnd er kund alda nicht ein
einige that thun/ on wenig ſiechen legt er
die hende auff/ vnd hailet ſy. Vnd er ver-
B wunderte ſich jres vnglaubens.

Mat. 10 Vñ er gieng vmher in die fleckẽ im kraiſe/
vñ lerete. Vnd er berieff die zwelff/ vñ
hůb an/ vnd ſandte ſy/ ja zwen vnd zwen:
vnnd gab jn macht vber die vnſauberen
gaiſter/ vnd gebot jnen/ das ſy nichts bey
ſich trůgen auff dem weg/ dañ allain eynen
ſtab/ kain taſche/ kain brot/ kain gelt
im̃ gürtel/ ſond̃n weren geſchůcht/ vnd dz
ſy nicht zwen röck anzogen. Vnd ſprach
zů jnen: Wo jr inn ein hauß gehn werdet/
Luce. 9. da bleybet innen/ biß jr von dañen ziehet.
Vnnd wölche euch nicht auffnemen noch
hören/ da gehet von dañen herauß/ vnnd
ſchüttelt den ſtaub ab von eweren fůſſen/
zů eynem gezeügknuß vber ſy. Jch ſag
Luce. 9. euch warlich/ Es wirdt Sodomen vnnd
Gomorren am Jungſten gerichte träglicher
ergehn/ dañ ſollicher ſtatt.

Vnd ſy giengen auß/ vnnd predigeten/
man ſolte bůß thůn/ Vnd triben vil Teüfel
auß/ vnd ſalbeten vil ſiechen mit [a] öle/
vnd machten ſy geſund.

[a] Diß öle machte die Kranckenn geſundt/ Auß wöllichem hernach ein Sacrament ertichtet iſt/ für die ſterbenden/ Wöllichs vil beſſer mochte Magdalena ſalbe haiſſen/ da ſy Chriſtum auch alſo zum grabe ſalbete. Mathe. 27.

C Vnnd es kam für den Künig Herodes
Mat 14 (dañ ſeyn nam̃e war nun bekandt) vnnd
Luc. 9 er ſprach/ Johannes der Teüffer iſt vonn
den todten aufferſtandenn/ darumb thůt
er ſolche thatten. Etliche aber ſprachen/
er iſt Elias/ Etliche aber/ er iſt eyn Prophet/
oder einer von den Propheten/ Da
es aber Herodes hörete/ ſprach er/ Es iſt
Johañes/ den ich enthaubtet hab/ der iſt
von den todten aufferſtanden.

Er aber Herodes hette außgeſandet/
vñ Johannem gegryffen/ vñ jns gefengknuß
gelegt/ vmb Herodias willen/ ſeynes
Brůders Philippus Weyb/ dann er
hette ſy gefreyet. Johannes aber ſprach
zů Herode/ Es iſt nicht recht/ das du deines
Brůders Wey habeſt. Herodias aber
ſtellet jm nach/ vnd wolt jn tödten/ vnnd
kundt nicht. Herodes aber forchte Johannem/
dann er wüßte/ das eyn from̃er vnd
Hailiger man ward/ vnnd verwaret jn/
vnnd gehorchet jm inn vilen ſachen/ vnd
höret jn gerne.

Vnd es kam ein gelegner tag/ das Herodes
auff ſeynen Jartag/ eyn abentmal
gab/ den oberſten vnd Hauptleüten/ vnd
fürnemſten inn Galilea. Da trat hineyn
die tochter der Herodias/ vnd tantzet/ vñ
gefiel wol dem Herode/ vnd denen die am
tiſch ſaſſen. Da ſprach der Künig zum
Meidlin/ Bitte von mir was du wilt/ ich
wil dirs geben/ vnd ſchwůr jr eynen ayd/
was du wirſt vonn mir bitten/ wil ich dir
geben/ biß an die helffte meynes Künigreychs.
Sy gieng hinauß/ vnnd ſprach
zů jrer Můter/ Was ſoll ich bitten? Die
ſprach/ Das haupt Johannis deß Teüffers.
Vnnd ſy gieng bald hinein mit eyle
zum künig/ batt/ vnd ſprach/ Jch will/
das du mir gebeſt/ jetzt ſo bald/ auff eyne
ſchüſſel/ das haupt Johannis deß Teüffers.
Der künig ward betrůbet/ doch vmb
deß ayds willen/ vnd dere/ die am tiſch ſaſſenn/
wolt er ſy nicht laſſen eyn feül bitte
thůn. Vnd bald ſchickete hin der Künig
den Hencker/ vñ hieß ſein Haupt her bringen.
Der gieng hin/ vnd enthaupte jn im̃
gefengkniß/ vnd trůg her ſein haupt auff
eyner ſchüſſeln/ vnd gabs dem Meidlin/
vnd dz Meidlin gab das jrer můter. Vñ
da das ſeyne Junger höreten/ kamen ſy/
vnd namen ſeinen leyb/ vnd legten jn inn D
eyn grab.

Vnnd die Apoſtel kamen zů Jeſu zůſamen/
vnd verkündigten jm das alles/ vñ
was ſy gethan vnd geleret hetten. Vnd er
ſprach zů jnen/ Laſſet vns beſonders inn
eine wůſte gehen/ vnnd ruget eyn wenig/
Dann jrer war vil/ die ab vnnd zů giengen/
vnd hetten nicht zeyt gnůg zů eſſen/
Vnnd er fůr da inn einem ſchiff zů eyner
wůſte beſonders/ vnnd das volck ſahe ſy
wegfaren/ vnd vil kandten jn/ vnd lieffen
daſelbs hin mit eynander zů fůß/ auß allen
ſtetten/ vnd kamen jm zůuor/ vnd kamen Mat.
zů jm. Vnd Jeſus gieng herauß/ vñ
ſahe das groſſe volck/ vnnd es jamerte jn
der ſelben/ dann ſy waren wie die Schaf/

die kainen hirten haben/ vnd fieng an ein lange predigt.

Mat 14 / uc.9 / oha.6.

Da nun der tag faſt dahin war/ traten ſeyne Junger zů jm/ vnd ſprachen/ Es iſt wůſt hie/ vnd der tag iſt nun dahin/ laß ſy von dir/ das ſy hin gehen vmbher/ inn die dörffer vnd merckte/ vnd kauffen jn brot/ dañ ſy haben nicht zů eſſen. Jeſus aber antwortet/ vnd ſprach zů jnen/ Gebt jr jn zů eſſen. Vnd ſy ſprachen zů jm/ Sollen wir dañ hin gehn/ vñ zwai hundert pfenning werd brot kaufen/ vñ jnen zů eſſen geben? Er aber ſprach zů jnen/ Wie vil brot hapt jr? Gehet hin vnd ſehet. Vnd da ſy ehs erkundet hetten/ ſprachen ſy/ Fünffe/ vnd zwen fiſch. Vnd er gepot jnen/ das ſy ſich alle lägerten bey tiſch vollen/ auff dz grüne graß. Vñ ſy ſatzten ſich/ nach ſchichten/ ja hundert vnd hundert/ fünfftzig vñ [a] fünfftzig. Vnd er nam die fünff brot/ vnd zwen fiſch/ vnd ſahe auff gehn himmel/ vnd dancket/ vnd brach die brot/ vñ gab ſy den Jungern/ das ſy jnen für legten/ vnnd die zwen fiſch tailet er vnder ſy alle. Vnd ſy aſſen alle/ vnd wurden ſat. Vnd ſy hůben auff die brocken/ zwelff körbe vol/ vnd von den fiſchen. Vnd die da geeſſenn hetten/ der warde fünff tauſendt man.

[a] Zehenn Tiſch inn die lenge/ vnnd fünff inn die brait.

E / Mat. 14

Vnnd als bald treyb er ſeyne Junger/ das ſy inn das ſchiff tratten/ vnnd vor jm hin vber fürenn gehn Bethſaida/ biß das er das volck von ſich lieſſe. Vnd da er ſy von ſich geſchaffet hette/ gieng er hin auff eynen berg zů betten. Vnd am abent war das ſchiff mitten auff dem Meer/ vnd er auff dem land allain. Vnd er ſahe/ das ſy not lidten im̄ růdern/ dann der wind ware jnen entgegen. Vnnd vmb die vierde wache der nacht/ kam er zů jhnen/ vnnd wandelte auff dem meer/ vnd er wölt vor jnen vber gehn. Vnd da ſy jn ſahen auff dem meer wandeln/ mainten ſy/ es were eyn geſpenſt/ vnd ſchryen/ dann ſy ſahen jn alle/ vnnd erſchracken. Aber als balde redet er mit jnen/ vnnd ſprach zů jnen/ Seydt getröſtet/ ich bins/ fürchtet euch nicht/ Vnd trat zů jnen jnns ſchiff/ Vnd der Wind leget ſich/ vnd ſy entſatzten vnd verwundertten ſich vber die maß/ Dann ſy waren nichts verſtendiger [b] worden vber den brodten/ vnnd jhr hertz ward verſtarret.

[b] Nichts verſtendiger/ Das iſt/ auß ſolchem exempel ſoltenn ſy ſtarck im glauben/ wordenn ſeyn/ das ſy nit ſich vor einem geſpenſte fůchten müſtenn.

Vnd da ſy hin vber gefaren waren kamen ſy inn das land Geneſareth/ vnd füren an. Vnd da ſy auß dem ſchiff tratten/ als bald kanten ſy jn/ vnd lieffen alle jnn die vmbligende lender/ vnnd hůben an die krancken vmbher zů füren auff betten/ wo ſy höreten das er ward. Vnd wo ehr inn die merckte oder ſtett/ oder dörffer eyngieng/ da legten ſy die kranckenn auff den marckt/ vnnd batten jhn/ das ſy nur den ſaum ſeynes klaides anrüren möchten/ Vnnd alle die jn anrüreten/ wurden geſundt.

Das VII. Capitel.

A / Mat. 15

VNd es kamen zů jm die Phariſeer/ vnd etlich von den Schrifftgletten/ die von Jeruſalem kommen waren. Vnd da ſy ſahen etlicher ſeyner Junger mit [a] gemainē/ dz iſt/ mit vngewaſſchen henden dz brot eſſen/ verſprachen ſy es. Dann die Phariſeer vnd alle Juden eſſen nicht/ ſy waſſchenn dann die hend manch mal/ halten alſo die auffſetze der Elteſten. Vnd wann ſy vom marckt kom̄en/ eſſen ſy nicht/ ſy waſſchē ſich dañ. Vnd deß dings iſt vil/ das ſy zů halten haben angenom̄en/ von trinck geſeſſen vnd krügen/ vnd ehrnen geſeſſen/ vnd tiſchen zů waſſchen.

[a] Gemain/ Hailig nennet das Geſetz/ was außgeſondert war zů Gottes dienſt/ da gegen gemain/ was vnrain vnd vntüchtig zů Gottes dienſt war.

Jeſa. 29

Da fragten jn nun die Phariſeer vnnd Schrifftgelerten/ Warumb wandeln deine Junger nicht nach den auffſetzenn der Elteſten/ ſondern eſſen das brot mit vngewaſchenen henden? Er aber antwortet/ vnnd ſprach zů jhnen/ Wol feyn hat von euch Heüchleren Jſaias geweyſſaget/ wie geſchriben ſtehet: Diß volck ehret mich mit den lippē/ aber jr hertz iſt ferne von mir/ Vergeblich aber iſts/ das ſy mir dyenen/ die weyl ſy leren ſolliche lere/ die nichts iſt dañ menſchen gebot. Jr verlaſſet Gottes gebot/ vnd haltet der menſchen auffſetze/ von krügen vñ trinckgeſeſſen zů waſchē/

00054527

vnd deß gleychen thůt jr vil.

B Exo. 20. Leu. 20. Vñ er ſprach zů jnen/ Wol feyn habt jr Gottes gebot auff gehaben/ auff das jhr ewer auff ſetze haltet/ Dañ Moſes hat geſagt/ Du ſolt vater vnd můter ehren/ vnd wer vatter vnd můter flůchet/ der ſoll deß tods ſterben. Jr aber ſaget/ Eyn menſch ſoll ſagen zů vatter vnd můter/ Corban[a] das iſt/ Es iſt Gott gegeben/ das dir ſolt von mir zů nutz komen. Vnd ſo laſſet jr hinfurt jn nichts thůn ſeynem vatter oder ſeyner můter/ vnnd hebet auff Gottes wort durch ewere auff ſetze/ die jr auff geſetzt hapt/ vnd deß gleychen thůt jr vil.

[a] Corban/ Haiſſet ein opffer.

Mat. 15 Vnnd er riefft zů jm das gantze volck/ vnd ſprach zů jnen/ Höret mir alle zů/ vnd vernemet mich/ Es iſt nichts auſſer dem menſchen/ das jn künde gemain machen/ ſo es in jn gehet/ ſondern das von jm auß gehet/ das iſts/ das den menſchen gemain macht. Hat yemant ohren zů hören/ der höre. Vnd da er von dem volck jns hauß kam/ frageten jn ſeyne Junger vmb diſe gleychnuß. Vnd er ſprach zů jnen/ Seydt jr dann auch ſo vnuerſtendig? Vernemet jr noch nicht/ das alles wz hauſſen iſt/ vñ inn den menſchen gehet/ das kan jn nicht gemain machen? Dañ es gehet nicht inn ſeyn hertz/ ſondern inn den bauch/ vnd gehet auß durch den natürlichen gang/ der alle ſpeyſe außfeget.

C Vñ er ſprach/ Was auß dem menſchen gehet/ das macht den menſchen gemain/ Dañ von jñen auß dem hertzen der menſchen/ gehn herauß/ böſe gedancken/ ehebruch/ hůrerey/ mord/ dieberey/ geytz/ ſchalckhait/ liſt/ vnzucht/ ſchalcksauge/ Gottes leſterung/ hoffart[b] vnuernunfft: Alle diſe böſe ſtuck gehn von jnen herauß/ vnd machen den menſchen gemain.

[b] Vnuernunfft/ Das iſt/ grobhait vnd vnbeſchaidenhait gegen dem neheſten/ als die da Baurkündig vnd ſtöltzlich ander verachten.

Mat. 15 Vnd er ſtůnd auff vnd gieng von dannen/ inn die grentze Tyri vnd Sidon/ vñ gieng inn eyn hauß/ vnd wolt es niemant wiſſen laſſen/ vnnd kundt doch nicht ververborgen ſeyn/ Dañ eyn weyb hette von jm gehört/ wöllicher töchterlin eynen vnſaubern gaiſt hette/ vnd ſy kam/ vnnd fiel nider zů ſeynen füſſen/ vnnd ehs war eyn Griechiſch weyb auß Syrophenice/ vnd ſy bat jn/ das er den Teüffel von jrer tochter außtrybe. Jeſus aber ſprach zů jr/ Laß zůuor die kinder ſat werden/ Ehs iſt nicht feyn/ das man der Kinder brot neme/ vnd werffs für die hund. Sy antwortet aber/ vnd ſprach zů jm/ Ja Herr/ aber doch eſſenn die hündlin vnder dem tiſche/ von den broſamen der Kinder. Vnd er ſprach zů jr/ Vmb deß worts willen/ ſo gehe hin/ der Teüffel iſt vonn deiner tochter außgefaren. Vnd ſy gieng hin inn jhr hauß/ vnnd fand/ das der Teüffel ward außgefaren/ vnd die tochter auff dem bette ligend.

D Vñ da er wider außgieng von den grentzen Tyri vñ Sidon/ kam er an das Galileiſch meer/ mittenn vnder die grentze der zehen ſtett/ Vnd ſy brachten zů jm eynen tauben/ der ſtum̃ war/ vnd ſy baten jhn/ das er die hand auff jn legte. Vnd er nam jn von dem volck beſonders/ vnd leget jm die finger inn die ohren/ vnd ſpürtzet vnd rüret ſeyne zunge/ vnd ſahe auff gen himmel/ ſeüfftzet vnnd ſprach zů jhm: Hephethah/ das iſt/ thů dich auff. Vnd als bald theten ſich ſeyne ohren auff/ vnd das bande ſeyner zungen ward loß/ vnd redet rechte. Vnnd er verbot jnen/ ſy ſoltens niemandt ſagen. Je mer er aber verpot/ ye mehr ſy es außbraiten/ vnnd wunderten ſich vber die maß/ vnd ſprachen/ Ehr hat alles woll gemacht/ die tauben macht ehr hören/ vnd die ſprachloſen redendt.

Das VIII. Capitel.

Mat. 15 A ZV der zeyt/ da vil volcks da war/ vnd hetten nicht zů eſſen/ riefft Jeſus ſeine Junger zů ſich/ vnd ſprache zů jnen/ Mich jamert deß volcks/ dañ ſy haben nun drey tag bey mir beharret/ vnd haben nichts zů eſſen/ vnd wañ ich ſy von mir vngeeſſen haim lieſſe gehn/ wurden ſy auf dem weg verſchmachten/ Dañ etlich waren vonn ferne komen. Seyne Junger antworten jhm/ Wo her nemen wir brot hie inn der wüſten/ das wir ſy ſettigen? Vnd er fragte ſy/ Wie vil habt jr brots? Sy ſprachen/ Syben. Vnd er gepot dem volck/ das ſy ſich auff die erden lägerten. Vnd er nam die ſiben brot/ vnd dancket/ vnd brach ſy/ vnd gab ſy ſeynen

Jungern/

Hosted by Google

Jüngern/das ſy die ſelbigenn für legten/ Vnd ſy legten dem volck für. Vnd hetten ein wenig fiſchlin/ vnnd er danckt/ vnnd hieß die ſelbigen auch fürtragē. Sy aſſen aber vnd wurden ſat/vnd huben die überigen brocken auff/ſyben körbe. Vnd jrer war bey vier tauſent/die da geſſen hetten vnd er ließ ſy von ſich.

B Mat. 16 Luc. 12 Vnd als bald trat er in ein ſchiff mit ſeinen jungern/vnd kam in die gegend Dalmanutha/vnd die Phariſeer giengen herauß/vnd fiengen an ſich mit jm zů befragen/verſuchten jn/ vnd begerten an jhm ein zeichen von himmel. Vnd er erſeüfftzt in ſeinem geiſt/ vnnd ſprach/ Was ſuchet doch diß geſchlecht zeichen? Warlich/ ich ſage euch/ Es wird diſem geſchlecht kein zeichen geben. Vnd er ließ ſy/ vnd trat widerumb inn das ſchiff/vnd für herüber.

Mat. 16 Vnd ſy hetten vergeſſen brott mit ſich zů nemen/vnd hetten nicht mehr mit ſich im ſchiff dann ein brott. Vnd er gebot jnē vnd ſprach/Schawet zů/vnnd ſehet euch für/vor dem ſawrteig der Phariſeer/vnd vor dem ſawrteig Herodis. Vnd ſy gedachten hin vnd wider/vnnd ſprachen vndereinander/Das iſts/das wir nicht brot haben. Vnd Jheſus vernam das/ vnd ſprache zů jnē/Was bekūmert jr euch doch/dz jr nit brot habt? Vernemet jr noch nichts vnnd ſeid noch nicht verſtendig? Habt jr noch ein verſtarret hertz in euch? habt augen vnd ſehet nicht/habt ohren vnd höret nicht/ vnnd dencket nicht daran/ da ich fünff brott brach vnder fünff tauſent/wie vil körbe vol brocken hůbt jr da auff? Sy ſprachen/zwelffe. Da ich aber die ſybenn brach vnder die vier tauſent/wie vil körbe vnd brocken hůbt jr da auff? Sy ſprachen ſyben. Vnnd er ſprach zů jnen/Wie vernemet jr dann nichts?

C Vnd er kam gen Bethſaida/vnd ſy brachten zů jm einen blinden/vnd baten jn/ das er jn anrůret. Vnd er nam den blinden bey der hand/vñ fůret jn hinauß für den Flecken/vnd ſpůrtzet in ſeine augen/ vnd legete ſeine hand auff jn/ vnd fraget jn/ob er ichtes ſehe. Vnd er ſahe auff vnd ſprach/Jch ſihe die lewt daher gehen/ als ob ich bawme ſehe. Darnach legte er abermal die hende auff ſeine augen/vnd machet jn ſehend. Vnd er ward wider zů rechte bracht/das er alles ſcharpff ſehen kunde. Vnd er ſchicket jn heim/ vnnd ſprach/ Gehe nicht hinein in den Flecken/vnd ſage es auch niemand darinnen.

Vnd Jheſus gieng auß vnd ſeine Jünger in die merckte der ſtatt Ceſaree Philippi/vnnd auff dem wege fraget er ſeine jünger/vnnd ſprach zů jhnen/ Wer ſagen die leüte/das ich ſey? Sy antworten/ Sy ſagen/ du ſeieſt Johannes der Teuffer/ Etliche ſagenn/du ſeieſt Elias/ Etliche/ du ſeieſt der Propheten einer. Vnd er ſprache zů jnen/ Jr aber/wer ſaget jr/das ich ſey? Da antwortet Petrus vnd ſprach zů jm/Du biſt Chriſtus. Vnd er bedrawet ſy das ſy niemand von jm ſagen ſolten/ Vñ hub an ſy zů leeren/des menniſchen Sun muß vil leiden/vnnd verworffen werden von den Elteſten vnd Hohen prieſtern vñ Schrifftgelerten/vnnd getödtet werden/ vnd über drey tage aufferſtehen. Vnnd er redet das wort frey offenbar. Vnnd Petrus nam jn zů ſich/fieng an jm zů weren Er aber wand ſich vmb/ vnnd ſahe ſeine Jünger an/vnd bedrawet Petron/vnnd ſprache/ Gehe hinnder mich du Satan/ dann du meineſt nicht das Göttlich/ſonder das menſchlich iſt. Mat. 16 Luc. 9

D Mat. 10 Luc. 9 Vnnd er riefft zů ſich dem volck ſambt ſeinen Jüngern/vñ ſprach zů jnen/ Wer mir wil nachfolgen/ der verleügne ſich ſelbeſt/vnd neme ſein creütz auff ſich/ vñ folge mir nach/Dann wer ſein leben wil behalten/der wirds verlierē/ Vnd wer ſein leben verleüret vmb meinen vnnd des Euangelij willen/der wirds behalten. Wz hülffts den menſchen/wann er die gantze welt gewůnne/vnd neme an ſeiner ſeelen ſchaden? Oder was kan der menſch geben damit er ſein ſeel löſe? Wer ſich aber mein vnd meiner Wort ſchemet/ vnnder diſem ehebreheriſchen vnd ſündigen geſchlecht/ des wird ſich auch des menſchē Sun ſchemen/wann er kommen wird in der Herrligkeit ſeines vaters/mit den heiligen Engeln. Vnnd er ſprach zů jnē/ Warlich ich ſage euch/Es ſtehen etliche hie/ die werden den tod nicht ſchmecken/ bis das ſy ſehen das Reich Gottes mit krafft kommenn.

Das IX. Capitel.

A Mat. 17 Luc. 9 VNnd nach ſechs tagen/nam Jheſus zů ſich Petron/Jacoben vnd Johannen/vnd füret ſy auff, einen hohen berg beſonders alleine/vñ verkleret ſich vor jnen/vnd ſeine kleider wurden helle vnd ſeer weis/wie der ſchnee/dz ſy kein ferber auff erden kan ſo weis machen. Vnd es erſchin jnen Elias mit Moſe/vnd hetten eine rede mit Jheſu/Vnnd Petrus antwortet/vnd ſprach zů Jheſu/Rabbi/Hie iſt gůtt ſein/laſſet vnns drey hütten machen/dir eine/Moſi eine/vnd Elias eine. Er wuſte aber nicht was er redet/dann ſy waren verſtörtzt. Vñ es kam eine wolcken/die überſchattet ſy/vnd eine ſtimme fiel auß der wolcken/vnd ſprache/Das iſt mein lieber Sun/DEN SOLT JR HOREN. Vnnd bald darnach ſahen ſy vmb ſich/vnd ſahen niemand mehr/dann allein Jheſum bey jnē.

Da ſy aber vom berg herab giengen/verbott jnen Jheſus/das ſy niemand ſagen ſolten/was ſy geſehen hetten/biß des menſchen Sun aufferſtůnde von den todten. Vnnd ſy behielten das wort bey ſich/vnd befragten ſich vnder einander/Was iſt doch das aufferſtehen von den todten? Vnd ſy fragten jn/vnd ſprachen/Sagen doch die Schrifftglerten/das Elias muß vor kommen? Er antwort aber/vñ ſprach zů jnen/Elias ſol ja zůuor kommen/vnd alles wider zů recht bringen/Darzů des menſchen Sun ſol vil leiden vnd verachtet werden/wie dann gſchriben ſtehet/Aber ich ſage euch/Elias iſt kommen/vnd ſy haben an jhm gethan/was ſy wolten/nach dem von jm geſchriben ſtehet.

B Mat. 17 Luc. 9 Vnd er kam zů ſeinen jungern/vnd ſahe vil volcks vmb ſy/vnd Schrifftgelerten/die ſich mit jnen befrageten. Vnd als bald da alles volck jhn ſahe/entſatzten ſy ſich/lieffen zů/vnd grüſſeten jn. Vnnd er fragete die Schrifftgelerten/Was befraget jr euch mit jnen? Einer aber auß dem volck antwortet/vnd ſprach/Meiſter/ich hab meinen ſun her bracht zů dir/der hat einen ſprachloſen geiſt/vnd wo er jn erwiſchet/ſo reiſſet er jn/vnnd ſchewmet vnnd knirſchet mit den zenen/vnnd verdorret/Jch habe mit deinen jungern geredt/das ſy jn auß triben/vnd ſy können nicht.

Er antwortet jm aber/vnnd ſprach/O du vnglaubiges geſchlecht/wie lange ſol ich bey euch ſein? wie lang ſol ich mich mit euch leiden? bringet jn her zů mir. Vnd ſy brachten jn zů jm. Vnd als bald da jn der Geiſt ſahe/reiß er jn/vnd fiel auff die erden/vnd waltzet ſich vnd ſchewmet. Vnd er fraget ſeinen vater/Wie lange iſts/dz jm das widerfaren iſt? Er ſprache/Von kind auff/vnd offt hat er jn in fewr vnnd waſſer geworffen/das er jn vmb brechte/Kanſt du aber was/ſo erbarm dich vnſer vnd hilff vns. Jheſus aber ſprach zů jhm/Wañ du kündeſt glauben/Alle ding ſind müglich dem der da glaubt. Vnd als balde ſchryt des kinds vater mit threnen/vñ ſprach/Jch glaube/lieber Herr/hilff meinem vnglauben.

C Da nun Jheſus ſahe/das das volck zů lieff/bedrawet er den vnſaubern geiſt/vñ ſprach zů jm/Du ſprachloſer vnd tauber Geiſt/ich gebiete dir/das du von jm auß fareſt/vnd fareſt hinfürt nicht inn jn. Da ſchryt er vnd riß jn ſeer/vnd für auß/vnd er ward als were er tod/das vil ſagten/er iſt tod. Jheſus aber ergriff jn bey der hande/vnd richtet jn auff/vnd er ſtůnd auff. Vnnd da er heim kam/frageten jhn ſeine junger beſonders/Warumb kundtē wir jn nicht außtreiben? Vnnd er ſprach/Diſē art kan mit nichte auß faren/dann durch beten vnd faſten.

Vnd ſy giengen von dannen hinweg/vnnd wandelten durch Galilea/vnnd er wolte nicht/das es jemand wiſſen ſolte. Er leret aber ſeine jünger/vnd ſprach zů jnen/Des menſchen Sun wird überantwortet werden in der menſchen hende/vñ ſy werden jn tödten/vnd wann er getödtet iſt/ſo wird er am dritten tage aufferſtehen. Sy aber vernamē das wort nicht vnd forchten ſich jhn zů fragen.

Vnd er kam gen Capernaum/vnd da er daheim war/fragt er ſy/Was handelt jr mit einander auff dem wege? Sy aber ſchwigē/dann ſy hetten mit einander auf dē weg gehandelt/welcher ď gröſſeſt wer/Vñ der ſatzt ſich/vñ rieff den zwelffen/vñ ſprach zů jhnen/So jemand wil der erſte ſein/der ſol der letzte ſein vor allen/vnnd aller knecht. Vnd er nam ein kindlin/vñ ſtellet es mitten vnnder ſy/vnnd hertzete das ſelbige/vnnd ſprach zů jhnen/Wer Mat. 17 Luc. 9

ein ſolchs kindlin in meinem namen auff
Mat. 10 nimbt/der nimbt mich auff/ Vnnd wer
mich auffnimbt/ der nimbt nit mich auff
ſonder den/der mich geſand hat.

Johannes aber antwortet jhm/ vnnd
Luc. 9 ſprach/ Meiſter/ wir ſahen einen/ der tribe
teüfel inn deinem namen auß/ welcher
vns nicht nachfolget/vnd wir verbotens
jm/darumb das er vns nicht nachfolget.
Jheſus aber ſprach/ Jr ſolts jm nicht verbieten/
dann es iſt niemand der eine that
thů in meinem namen/ vnnd müge bald
übel von mir reden. Wer nicht wider vns
iſt/der iſt für vns. Wer aber euch trenckt
mit einem becher waſſers/in meinem namen/
darumb das jr Chriſtum angehöret
Warlich/ich ſage euch/es wird jhm nicht
vnuergolten bleiben.

D
Mat. 18 Vnd wer der kleinen einen ergert/die
Luc. 17 an mich glauben/dem were es beſſer/das
jm ein mülſtein an ſeinen hals gehenget
würde/ vnnd ins möhr geworffen würde.
So dich aber deine hand ergert/ ſo hawe
ſy abe/Es iſt dir beſſer/das du ein krüppel
zum leben eingeheſt/ dañ das du zwo
hend habeſt/vnnd fareſt inn die helle/ in
Isa. 66 das ewige fewr/da jr wurm nicht ſtirbt/
vnnd jr fewr nicht verleſcht. Ergert dich
dein fůß/ſo hawe jn abe/ Es iſt dir beſſer
das du lam zu dem leben eingeheſt/dann
das du zween fůß habeſt/vnd werdeſt inn
die helle geworffen/ inn das ewige fewer/
da jr wurm nicht ſtirbt/vnd jr fewr nicht
verleſcht. Ergert dich dein aug/ ſo wirffs
von dir/ Es iſt dir beſſer/das du eineugig
inn das Reich Gottes geheſt/ dann das
du zwey augen habeſt/ vnd werdeſt in das
helliſche fewer geworffen/ da jhr wurm
nicht ſtirbet/ vnnd jhr fewer nicht verleſchet.

Math. 5 Es mus alles mit fewer [a] geſaltzen werden/
Luc. 14 vnd alles opffer wird mit ſaltz geſaltzenn.
Das ſaltz iſt gůtt/ ſo aber das ſaltz
thum wird/ wo mit wird man würtzenn?
Habt ſaltz bey euch/vnnd habet fride vndernander.

Das X. Capitel.

Vnd er macht ſich auff/vnd kam A
von dannen in die örter des Jüdiſchen
lanndes/ jhenſeid des Jordans/
Vnd das volck gieng abermal mit Mat. 19
hauffen zů jm/vnnd wie ſeine gewonheit
war/leeret er ſy abermal. Vnd die Phariſeer
tratten zů jm/vnd fragten jn/ ob ein
man ſich ſcheiden müge von ſeinem weibe/
vnd verſuchten jn damit. Er antwortet
aber/vnd ſprach/ Was hat euch Moſes
geboten? Sy ſprachen/ Moſes hat zůgelaſſen/ Deut. 24
einen Scheidbrieff zů ſchreiben/
vnnd ſich zů ſcheiden. Jheſus antwortet
vnd ſprach zů jnen/ Vmb eweres hertzen
hertigkeit willen hat er euch ſolch gebott
geſchriben. Aber von anfang der creatur Gen. 1. 2
hat ſy Gott geſchaffen ein Meindlin vnd
frewlin/ Darumb wird der menſch ſeinen
vater vnd můter laſſen/ vnd wird ſeinem
weib anhangen/vnd werden ſein die zwey
ein fleiſch/So ſind ſy nun nicht zwey/ſondern
ein fleiſch/ Was dann Got zůſamen
gefügt hat/ſol der menſch nicht ſcheiden.

Vnd daheim frageten jn abermal ſeine
Jünger vmb das ſelbige. Vnd er ſprache
zů jnen/ Wer ſich ſcheidet von ſeinem
weibe/vnd freiet ein andere/der bricht die
ehe an jr. Vnd ſo ſich ein weib ſcheidet von
jrem manne/vnd freiet einen andern/ die
bricht jr ehe.

Vnd ſy brachten kindlin zů jm/ das er B
ſy anrürete/Die jünger aber fůren die an Mat. 19
die ſy trůgẽ. Da es aber Jheſus ſahe/ war Luc. 18
er vnwillig/ vñ ſprach zů jnen / Laſſet die
kindlin zů mir kommen/vnnd weret jnen
nicht/ dann ſolcher iſt das Reich Gottes.
Warlich/ ich ſage euch / wer das Reich
Gottes nicht emphehet/ als ein kindlin/
der wird nicht hinein kommen. Vnd hertzete
ſy/vnnd leget die hende auff ſy/vnnd
ſegenet ſy.

Vnnd da er hinauß gangen war auff Mat. 19
den weg/lieff einer forne für/kniet für jn/ Luc. 18
vñ fraget jn/Gůter meiſter wz ſol ich thůn
das ich das lebẽ ererbe? Aber Jheſus ſprache
zů jm/ Was heiſſeſt du mich gůt? Niemand
iſt gůtt/dann der einige Gott/ Du
weiſſeſt je die gebott wol/ Du ſolt nit ehe-

---

a (Geſaltzen werden) Im alten Teſtament ward alles opffer geſaltzen/vnnd von allem opffer ward etwas verbrannd mit fewr/das zeicht Chriſtus hie an/ vnd leget es geiſtlich auß/nemlich/das durchs Euanlion/als durch ein fewr vñ ſaltz der alte menſch gecreützigt/verzeret/vñ wol geſaltzen wird/Dañ vnſer leib iſt das rechte opffer/Rom. 12. Wo aber dz ſaltz thum wird/Vnd das Euangelion mit menſchen lere verderbet/da iſt kein wurtzen mehr des alten menſchenn/ da wachſen dann maden. Saltz beiſſet aber/ darumb iſt not gedult vnd fride haben im ſaltz.

00054527

brechen/Du ſolt nicht tödten/Du ſolt nit ſtelen/Du ſolt nicht falſche gezeügniß reden/Du ſolt niemand teuſchen/Ehre deinen vatter vnd můtter. Er antwortet aber/vnnd ſprach zů jm/Meiſter/das hab ich alles gehalten võ meiner jugent auff. Vnd Jheſus ſahe jn an/vnnd liebet jhn/vnd ſprach zů jm/[a] Eines feelet dir/gehe hin/verkauffe alles was du haſt/vnd gib es den armen/ſo wirſt du einen ſchatz im Himmel haben/vnnd kom̃e/folge mir nach/vnnd nimm das Creütz auff dich. Er aber ward vnmůtig über der rede/vnnd gienge trawrig daruon/dann er hette vil güter.

[a] (Eines) Das iſt/Es felet dir gantz vnnd gar/Dann du wilt frumb ſein/vnd doch dein gůtt nicht laſſen vmb meinen willen/noch mit mir leiden. Darumb iſt Mammon gewißlich dein Gott/vnnd haſt jn lieber dann mich.

C Mat. 19 Luc. 18 Vnd Jheſus ſahe vmb ſich/vnd ſprach zů ſeinen Jungern/Wie ſchwerlich werden die reichen inn das Reich Gottes kõmen. Die Jünger aber entſatzten ſich über ſeiner rede. Aber Jheſus antwortet widerumb/vnd ſprach zů jhnen/Lieben kinder/wie ſchwerlich iſts/das die/ſo jr vertrawen auff reichthumb ſetzen/ins Reich Gottes kommen. Es iſt leichter/das ein Kameel durch ein nadel öhre gehe/dann das ein reicher ins Reich Gottes kom̃e. Sy entſatzten ſich aber noch vil mehr/vñ ſprachen vnder einander/Wer kan dann ſelig werden? Jheſus aber ſahe ſy an/vnd ſprache/Bey den menſchen iſts vnmüglich/aber nicht bey Gott/dann alle dinng ſeind müglich bey Gott.

Da ſaget Petrus zů jm/Sihe/wir haben alles verlaſſen/vnd ſind dir nachgefolget. Jheſus antwortet/vnnd ſprache/Warlich/ich ſage euch/Es iſt niemand/ſo er verleßt/hawß/oder brůder/od̃ ſchweſter/oder vatter/oder můtter/oder weib/oder kind/oder ecker vmb meinen willen/vnd vmb des Euangelij willen/der nicht hundertfeltig empfahe jetzt inn diſer zeit/hewſer vnd brůder/vnnd ſchweſter vnnd můter/vnd kinder vnd ecker/mit[a] verfolgungen/vnd in der zůkünfftigen welt dz ewig leben. Vil aber werdẽ die letzten ſein die die erſten ſind/vnnd die erſten ſein/die die letzten ſind. Sy waren aber auff dem wege/vnd giengen hinauff gen Jeruſalẽ. Vnd Jheſus gieng vor jnen/vnd ſy entſatzten ſich/folgetenn jhm nach/vnnd forchten ſich.

[a] (Verfolgung) Wer glaubt/der muß verfolgung leiden/vnd alles daran ſetzenn/dannoch hat er gnůg/wo er hin kombt/findet er vatter/můtter/brůder/güter/mehr dann er je verlaſſen kund.

D Mat. 20 Luc. 18 Vnd Jheſus nam abermal zů ſich die zwelffe/vnd ſaget jnen/was jm widerfaren würde/Sihe/wir gehen hinauff gen Jeruſalem/vnd des menſchen Sun wird überanntwortet werden den Hohen prieſtern vnnd Schrifftgelerten/vnd ſy werden jn verdammen zum tode/vnnd überantworten den Heiden/die werden jn verſpotten/vnd geiſſeln/vnd verſpeien/vnd tödten/vnnd am dritten tage wider aufferſtehenn.

Mat. 20 Da giengen zů jm Jacobus vñ Johannes die ſüne Zebedei/vñ ſprachẽ/Meiſter wir wöllẽ/das du vns thůſt/wz wir dich bitten werden. Er ſprach zů jhnen/Was wolt jr/das ich euch thů? Sy ſprachen zů jm/Gibe vns/das wir ſitzen/einer zů deiner rechten/vnd einer zů deiner lincken/inn deiner herligkeit. Jheſus aber ſprach zů jnẽ/Jr wiſſet nicht wz jr bittet/Künd jr den Kelch trincken/den ich trincke/vnd euch teuffen laſſen mit der tauffe/da ich mit getaufft werde? Sy ſprachen zů jhm/Ja/wir können es wol. Jheſus aber ſprache zů jnen/Zwar/jhr werdet den Kelch trincken/den ich trincke/vñ getaufft werden mit der tauff/da ich mit getaufft werde. Zů ſitzen aber zů meiner rechten vnnd zů meiner linckenn/ſtehet mir nicht zů/euch zů geben/ſondern welchen es bereitet iſt.

E Vnnd da das die Zehen höreten/wurden ſy vnwillig über Jacoben vnnd Johannen. Aber Jheſus riefft jhnen/vnnd ſprache zů jhnen/Jr wiſſet/das die weltlichen Fürſten herſchen/vnnd die Mechtigen vnnder jhnen/haben gewalt/Aber alſo ſol es vnder euch nicht ſein/ſondern welcher wil groß werden vnder euch/der ſol ewer diener ſein/vnnd welcher vnnder euch wil der fürnemeſt werden/der ſolle aller knecht ſein/Dann auch des menſchen Sun iſt nicht kommen/das er jhm dienen laſſe/ſondern das er diene/vnnd gebe ſein leben zur bezalung für vile.

Vnd

Hosted by Google

Mat. 20 Luc. 18 Vnd ſy kamen gen Jericho/vnnd da er auß Jericho gieng/ er vnd ſeine Jünger/ vñ ein groß volck/da ſaß ein blinder Bartimeus Timei ſun/am wege vnd bettelt/ Vnd da er hôret/das es Jheſus von Nazareth war/fieng er an zů ſchreyen/vnnd ſagen/Jheſu du ſun Dauid/erbarm dich mein. Vnd vil bedraweten jn/er ſolte ſtille ſchweigen. Er aber ſchryr vil mehr/Du ſun Dauid/erbarm dich mein. Vnd Jheſus ſtůnd ſtille/vnd ließ jm růffen. Vnnd ſy růfften dem blinden/vnnd ſprachen zů jm/Sey getroſt/ſtehe auff/ er růffet dir. Vnd er warff ſein kleid vō ſich/ſtůnd auff vnd kam zů Jheſu. Vnd Jheſus antwortet/vnnd ſprach zů jm/ Was wilt du/das ich dir thůn ſol? Der blinde ſprach zů jm/ Rabboni/das ich ſehennd werde. Jheſus aber ſprach zů jhm/ Gehe hin/ dein glaube hat dir geholffen. Vnnd als bald warde er ſehend/ vnnd folgete jm nach/ auff dem wege.

Das XI. Capitel.

A Mat. 21 Luc. 19 Vnd da ſy nahe zů Jeruſalem kamē/ gen Bethphage vnd Bethanien an dē Oleberg/ ſandte er ſeiner Jünger zwen/vnd ſprach zů jnen/Gehet hin inn den Flecken/der vor euch ligt/ vnd als bald wann jr hinein kombt/werdet jr finden ein füllen angebunden/ auff welchem nie kein menſch geſeſſen iſt/ lôſet es ab/vnd füret es her/ vnd ſo jemand zů euch ſagen wird/ Warumb thůt jr das? ſo ſprecht/Der Herr darff ſein/ſo wird ers bald her ſenden. Sy giengen hin/vnd funden das füllen gebunden an der thür/ auſſen auff dem weg ſcheid/ vnd lôſetens ab/ Vnnd etliche die da ſtůnden/ ſprachen zů jnen/Was machet jr/das jr das füllen ab lôſet? Sy ſagten aber zů jhnen/ wie jhnen Jheſus gebotten hette. Vñ die lieſſens zů/ Vnd ſy füreten das füllen zů Jheſu/ vnd legeten jre kleider darauff/ vnnd er ſatzte ſich darauff. Viel aber breiteten jre kleider auff den wege/ Etliche hieben meyen von den bewmen/ vnnd ſtreweten ſy auff den weg/ vnd die forne für giengen/ vnnd die hernach folgeten/ ſchryren vnd ſprachen/ Hoſianna/ gelobet ſey der da kombt inn dem namen des Herren/ gelobet ſey das Reich vnſers vaters Dauid/ das da kommet in dem namen des Herrn/ Hoſianna/ inn der Hôhe.

B Mat. 21 Vnd der Herr gieng ein zů Jeruſalem vnd in den Tempel/vnnd er beſahe alles. Vnd am abent gieng er hinauß gen Bethanien mit den Zwelffen. Vnd des anderen tages/da ſy von Bethanien giengen hungerte jn/ Vnd ſahe einen feygenbawme von ferne/der bletter hette/ Da trat er hinzů/ob er etwas darauff fünde/vnd da er hinzů kam/fand er nichts dañ nur bletter/dann es war noch nicht zeit/das feygen ſein ſolten. Vnnd Jheſus antwortet vnnd ſprach zů jm/Nun eſſe von dir niemand keine frucht ewigklich. Vnnd ſeine jünger hôreten das.

Mat. 21 Luc. 19 Vnd ſy kamen gen Jeruſalem/ Vnnd Jheſus gieng inn den Tempel/ fieng an vnnd trib auß die verkauffer vnnd kauffer inn dem Tempel/ vnnd die tiſche der wechßler/ vnnd die ſtüle der tauben kremer ſtieß er vmb/vnnd ließ nicht zů/ das jemand etwas durch den Tempel trüge/ vnd er leeret/ vnd ſprach zů jnen/ Stehet nicht geſchribenu? Mein hawß ſol heiſſen ein Bethawß allen vôlckern/ jr aber habt ein môrder grůben darauß gemacht. Jſa. 68

Vnd es kame für die Schrifftgelerten vnnd Hohen prieſter/ vnnd ſy trachten wie ſy jn vmb brechten/ ſy forchten ſich aber vor jhm/ dann alles volck verwunderet ſich ſeiner leere. Vnnd des abents gienge er hinauß für die Statt. Vnd am morgen giengen ſy für über/ vnd ſahē den feygenbawm/ das er verdorret war/ biß auff die wurtzel/ Vnd Petrus gedachte daran vnd ſprach zů jm/ Rabbi ſihe/ der feygenbawm/ den du verflucht haſt/ iſt verdorret. Jheſus antwortet/ vnd ſprach zů jnen Mat. 21 Habt glauben an Gott. Warlich/ ich ſage euch/ wer zů diſem berge ſpreche/ Heb dich/ vnnd wirff dich ins môhr/ vnd zweiuelte nicht in ſeinem hertzen/ ſondern gelaubete/ das es geſchehen würde/ was er ſaget/ ſo wird es jhm geſchehenn/ was er ſaget. Darumb ſage ich euch/ Alles was jhr bittet inn ewerem gebett/ glaubet nur das jhrs emphahen werdet/ ſo wirds euch werden. Vnnd wann jhr ſtehet vnnd bettet/ ſo vergebet/ wo jhr etwas wider yemand habt/ auff das auch ewer vater im him̄el euch vergebe ewere feele.

D Mat. 21 Luc. 20 Vnnd ſy kamen abermal gen Jeruſalem/vnnd da er in den Tempel gieng/kamenn zu jhm die Hohen Prieſter vnnd Schrifftgelerten vnd die Elteſten/vnnd ſprachē zů jm/Auß waſer macht thůſt du das? vnd wer hat dir die macht gegeben/das du ſolchs thůſt? Jheſus aber antwortet/vnd ſprach zů jnen/Jch wil euch auch ein wort fragen/antwortet mir/ſo wil ich euch ſagen/auß waſer macht ich das thů/Die Tauff Johannis/war ſy vom him̄el oder von menſchen? Antwortet mir. Vnd ſy gedachten bey ſich ſelbs/vnd ſprachen/Sagen wir/ſy war vom himmel/ſo wird er ſagen/warūb habt jr dann jm nicht geglaubet? ſagen wir aber/ſy war von menſchen/ſo fürchten wir vns vor dem volck/Dann ſy hielten alle/das Johañes ein rechter Prophet were. Vnnd ſy antworten/vnd ſprachē zů Jheſu/Wir wiſſens nicht. Vnnd Jheſus antwortet/vnd ſprach zů jnen/So ſage ich euch auch nit/auß waſer macht ich ſolchs thů.

Das XII. Capitel.

A Mat. 21 Luc. 20 Vnd er fieng an zů jhnen durch gleichniſſe zů reden. Ein menſch pflantzet einen weinberg/vnd füret einen zaun darumb/vnd grub eine kelter/vnd bawet einen thurn/vnd thet jhn auß den weingartnern/vñ zoch über lande/Vnnd ſandte einen knecht/da die zeit kam/zů den weingartnern/das er vō den weingartneren neme von der frucht des weinberges/Sy namen jn aber vñ ſteupten jn/vnd lieſſen jn leer vō ſich. Abermal ſandte er zů jnen einen andern knecht/dē ſelben zerworffen ſy den kopff mit ſteinen vnd lieſſen jn geſchmecht von ſich. Abermal ſandte er einen andern/den ſelbē tödten ſy/vnd vil andere/etliche ſteupten ſy/etliche tödten ſy.

Da hette er noch einen einigen ſun/der war jm lieb/den ſandte er zum letztē auch zů jnen/vnd ſprach/Sy werden ſich vor meinem ſun ſchewen/Aber die ſelben weingartner ſprachē vnder einander/Das iſt der erbe/kombt/laßt vns jn tödtē/ſo wirdet das erbe vnſer ſein/Vnd ſy namen jhn vnd tödten jn/vnd wurffen jn herauß für den weinberg. Was wird nun der Herr des weinberges thůn? Er wird kommen/vnd die weingartner vmb bringen/vnnd den weinberg andern gebē. Habt jr auch nicht geleſen die Schrifft/Der ſtein/den die bawlewte verworffen habē/der iſt ein Eckſtein worden/Von dem Herrn iſt diß geſchehen/vnd es iſt wunderlich vor vnſeren augē? Vnd ſy trachtē darnach/wie ſy jn griffen/vnd forchten ſich doch vor dem volck/Dann ſy vernamenn/das er auff diſe gleichniſſe geredt hette/vnd ſy lieſſen jn/vnd giengen darvon. Pſalmo. 119.

B Mat. 22 Luc. 20 Vnnd ſy ſandten zů jm etliche von den Phariſeern vnd Herodis diener/das ſy jn fiengen inn worten. Vnd ſy kamen vnd ſprachen zů jm/Meiſter/wir wiſſen/das du warhafftig biſt/vnd frageſt nach niemand/dann du achteſt nicht das anſehen der menſchen/ſondern du leereſt den weg Gottes recht/Jſts recht/das man dē Keyſer zinſe gebe/oder nicht/ſollen wir jn geben/oder nicht geben? Er aber mercket jr heüchlerey/vnd ſprach zů jnen/Was verſuchet jr mich? bringet mir einen groſchen das ich jn ſehe. Vnnd ſy brachten jm. Da ſprach er/Wes iſt das bilde vnd die überſchrifft? Sy ſprachē zů jm/Des Keyſers. Da antwortet Jheſus vñ ſprach zů jnen/So gebt dē Keyſer/was des Keyſers iſt/vnd Gotte/was Gottes iſt. Vnnd ſy verwunderten ſich ſein.

Deut. 25 Da tratten die Saduceer zů jm/die da halten/es ſey keine aufferſtehung/die frageten jn/vnd ſprachen/Meiſter/Moſes hat vns geſchriben/Wann jemands brůder ſtirbt/vnd leßt ein weib/vnd leßt keine kinder/ſo ſol ſein brůder des ſelbigenn weib nemen/vnd ſeinem brůder ſamen erwecken/Nun ſind ſyben brůder geweſen/der erſte nam ein weib/der ſtarb/vnd ließ keinen ſamen/vnd der ander nam ſy/vnd ſtarb/vnd ließ auch nicht ſamen/der dritte des ſelben gleichen/vnnd namen ſy alle ſyben/vnnd lieſſen nicht ſamen. Zur letzte nach allen/ſtarb das weib auch/Nun in der aufferſtehung/wann ſy aufferſtehen/welches weib wird ſy ſein vnder jnen/dañ ſyben habē ſy zum weibe gehabt? Da antwortet Jheſus vnnd ſprach zů jnen/Jſts nicht alſo? jr jrret/darumb das jhr nichts wiſſet von der Schrifft noch vō der krafft Gottes. Wann ſy vonn den todten aufferſtehen werden/ſo werden ſy nicht freyē

noch ſich freyen laſſen/ſondern ſy ſind wie
die Engel im̃ himel. Aber von den todten/
Exo. 3 das ſy aufferſtehn werdenn/hapt jhr
nicht geleſen im̃ Bůch Moſi/bey dem puſche/
wie Got zů im ſaget/vnd ſprach/Jch
bin der Gott Abraham/vnd der Got Jſaac
/ vnnd der Gott Jacob? Gott aber iſt
nicht der todten/ſonderen der lebendigen
Gott/Darumb jrret jr ſeer.

D Vnd es trat zů jm der Schrifftglerten
Mat. 22 eyner/der jnen zů gehöret hette/wie ſy ſich
mit eynander befrageten/ vnd ſahe/das
er jnen feyn geantwortet hette/vñ fraget
Deut. 6 jhn/Wölliches iſt das fürnemmeſt gebot
vor allen? Jheſus aber antwortet jhm/
Das fürnemſt gebot vor allenn geboten/
iſt dz/Höre Jſrael/der HERR vnſer gott
iſt eyn ainiger Got/vnd du ſolt Got deynen
Herrn lieben/vonn gantzem hertzen/
von gantzer ſeel/von gantzem gemůt/vñ
von allen deinen krefften/das iſt das fürnemeſt
gebot. Vñ das ander iſt jm gleich
Leu. 19 Du ſolt deynen nechſten liebenn/ als dich
ſelbs. Es iſt kain ander gröſſer gebot/
dann diſe.

E Vnd der Schrifftgelerter ſprach zů jm
Maiſter/du haſt warlich rechtt geredt/
Dann es iſt eyn Gott/ vnd iſt kain anderer
auſſer jm/vñ den ſelben liebē von gantzem
hertzenn/von gantzem gemůth/von
gantzer ſeel/vnd von allen krefften/vnnd
lieben ſeynen nechſten/als ſich ſelbs/das
iſt mehr dañ brandopffer vnd alle opffer.
Da Jheſus aber ſahe/das er vernünfftigklich
antwortet/ſprach ehr zů jm/Du biſt
nicht ferne von dem Reych Gottes. Vnd
es thůrſte jn niemant weyter fragen.

Vnd Jheſus antwortet vnd ſprach/da
er leret im̃ tempel/Wie ſagen die Schrifftgelerten
Mat. 23 /Chriſtus ſey Dauids ſun? Ehr
Luc. 20. aber Dauid ſpricht durch den Hailigenn
Pſalm. 110. Gaiſt/Der Herr hat geſagt zů meynem
Herrn/ſetze dich zů meyner rechtē/biß dz
ich leg deine feynd zum ſchemel deiner füſſe.
Da haiſſet jn ja Dauid ſeynen Herrn
Wo her iſt er dañ ſeyn ſun? Vnd vil volckes
höret jn gerne.

F Mat. 22 Vnd er leret ſy vnd ſprach zů jnen: Sehet
Luce. 20 euch für/vor den Schrifftglerten/die
inn langen klaidern gehn/vnd laſſen ſich
gerne auf dem marckt grüſſen/vnd ſitzen
gerne oben an inn den Schůlen vnd vber
tiſch im̃ abentmal/ſy freſſen der Witwen
heuſer/vnnd wenden langs gebet für/die
ſelben werden deſt mer verrdamnuß empfahen.

Vnd Jheſus ſetzet ſich gegen den Gottes
Luc. 21 kaſten/vnnd ſchwawet wie das volck
gelt eynlegt inn den Gottes kaſten/vnd
vil reychen legten vil ein. Vnd es kam ein
arme Witwen/vnd legte zway ſcherfflin
ein/die machen eynen heller/Vnd er rief
ſeyne Junger zů ſich/vnd ſprach zů jnen/
Warlich/ich ſag euch/diſe arme Witwe
hat mer jn den Gottes kaſten gelegt/dañ
alle die ein gelegt haben/Dañ ſy haben alle
von jhrem vbrigen eyngelegt/diſe aber
hat von jrem armůt alles was ſy hat/jhre
gäntze narung eyngelegt.

Das XIII. Capitel.

A Vnd da er auß dem tempel gieng:
Mat. 24 ſprach zů jhm ſeyner Junger eyner/
Luc. 21 Maiſter/ſihe/wölche ſtain
vnd wölch eyn bauw iſt das? Vnd Jheſus
antwortet vnd ſprach zů jm/Siheſtu
wol alle diſen groſſenn baw? Nicht eyn
ſtain wirdt auff dem andern bleyben/der
nicht zůbrochen werde.

Vnnd da ehr auff dem Olberg ſaß gegen
dem Tempel/fragten jn beſonders/
Petrus vnd Jacobus vnd Johannes vñ
Andreas/Sage vns/wañ wirt das alles
geſchehen? Vnd was wirdt das zaichen
ſeyn/wañ das alles ſoll vollendt werden?
Jheſus antwortet jnen/vnnd fieng an zů
ſagen/Sehet zů/das euch nicht jemandt
verfüre/dann es werden vil komen vnder
meinem namen/vnd ſagen/Jch bin Chriſtus/
vnd werden vil verfüren. B

Wañ jr aber hörn werdet von kriegen/
vnnd kriegs geſchray/ſo fürchtet euch nit
dañ es můß alſo geſchehen/aber das ende
iſt noch nicht da. Es wirdt ſich eyn volck
Mat. 10 vber das ander empören/vnd eyn künigreych
Luce. 12 vber das ander/vnd werden gſchehen
erdbeben hin vnd wid/vnd wirt ſeyn
theüre zeyt vnd ſchrecken/Das iſt der not
anfang.

Jr aber ſehet euch für/dann ſy werden
euch vberantwortenn für die Rathheüſer
vnd Schůlen/vnd jr müſſet geſteübt werden/
vnd für Fürſten vnd künig müſſet jr
gefürt werden/vm̃ meynē willen/zů einē
zeügkniß vber ſy/Vñ dz Euangeliō můß
zůuor geprediget werdē/vnd alle völcker.

Wañ ſy euch nun füren vnd vberant-

Mat. 10
Luc. 21.

worten werden/ſo ſorget nicht/ was jr reden ſolt/ vnnd bedenckt auch nicht zuuor/ ſondern was euch zů der ſelbigen ſtund gegeben wirt/ das redet/ Dann jr ſeyts nit die da reden/ ſondern der Hailig gaiſt. Es wirdt aber vberantworten ein brůder den andern zum tod/vnnd der vatter den ſun/vnd die Kinder werden ſich empören wider die Eltern/ vnnd werden ſy helffen tödten/ vnd werdet gehaſſet ſeyn von jederman/ vmb meynes namens willenn/ Wer aber beharret biß ahn das ende/ der wirt ſälig.

C
Mat. 24
Dani. 9.

Wan̄ jr aber ſehen werdet den Grewel der verwůſtung/ vonn dem der Prophet Daniel geſagt hat/das er ſtehet/ da er nit ſoll (Wer es lißt/der verneme es) Als dan̄ wer inn Judea iſt/ der fliehe auff die berge/ Vnd wer auff dem dach iſt/ der ſteyge nicht hernider jns hauß/ vnd kom̄e nicht dreyn/ etwas zů holen auß ſeynem hauß/ Vnd wer auff dem feld iſt/ der wende ſich nicht vmb/ſeyne klaider zů holen. Wehe aber den ſchwangern vnd ſeügerin zů der zeyt. Bittet aber/ das ewere flucht nicht geſchehe im̄ winter. Dann inn diſen tagen werden ſolche trůbſal ſeyn/ als ſy nye geweſen ſind biß her/von anfang der Creaturen/ die Got geſchaffen hat/vnnd als auch nicht werden wirt. Vnd ſo der Herr diſe tag nicht verkürtzt hette/wurde kain menſch ſelig/aber vmb der außerwöleten willen/die er außerwölet hat/hat ehr diſe tag verkürtzt.

Mat. 24
Luc. 17

Wan̄ nun jemandt zů der zeyt wirt zů euch ſagen/Sihe/hie iſt Chriſtus/ ſihe/da iſt er/ſo glaubet nicht/ Dan̄ es werdē ſich erheben falſche Chriſti/ vnnd falſch Propheten/die zaichen vnd wunder thůn/ dz ſy auch die außerwöleten verfüren/ ſo es müglich were/ Jr aber ſehet euch für/Sihe/ich habs euch allles zůuor geſagt.

D

Aber zů der zeytt/nach diſem trůbſal/ werden Son vnd mon jren ſchein verlieren/vnd die ſterne werden vom himel fallen/ vnd die kreffte der himel werden ſich bewegen. Vnd dan̄ werden ſy ſehen deß menſchen Sun kom̄en inn den wolcken/ mit groſſer krafft vnd herrligkait/ Vnnd dann wirdt er ſeyne Engel ſenden/ vnnd wirdt verſamlen ſeyne außerwölten von den vier winden/ von dem ende der erden biß zum ende der Himel.

Mat. 24
Luce. 21

An dem feygenbaum lernet ein gleychnuß/ wan̄ jetz ſeine zweyg ſafftig werden/ vnd bletter gewinnet/ſo wiſſet jr/das der Som̄er nahe iſt. Alſo auch/ wan̄ jr ſehet/ das ſolchs geſchicht/ ſo wiſſet/ das es nahe vor der thür iſt. Warlich/ich ſag euch/ diß geſchlechte wirdt nicht vergehen/ biß das diß alles geſchehe/ Himel vnnd erden werden vergehen/ meyne wort aber werden nicht vergehn. Von dem tag aber vn̄ der ſtunde waißt niemādt/ anch die Engel nicht im̄ himel/ auch der Sun nicht/ ſondern allain der Vater.

E
Mat. 15

Sehet zů/wachet vnd bettet/dann jhr wiſſet nicht/ wan̄ es zeyt iſt. Gleych als eyn menſch/der vber land zog/ vnnd ließ ſeyn hauß/vnd gab ſeinen knechten machte/eynem jegklichen ſeyn werck/vnnd gepot dem thürhüter/ er ſolt wachen. So wachet nun/dann jr wiſſent nicht/ wann der Herr deß hauß kompt: ob er kompt am abent/oder zů mitternacht/oder vmb dē hanen ſchray/oder deß morgens/auff das ehr nicht ſchnell komme/vnnd finde euch ſchlaffend. Was ich aber euch ſage/das ſage ich allen/ Wachet.

Das XIIII. Capitel.

A
Mat. 26
Luc. 22

VNd nach zween tagen war Oſtern vnd die tag der ſüſſen brot/ Vnnd die Hohen Prieſter vnnd Schrifftgelerten ſůchtenn/wie ſy jhn mit liſten gryffen/vnd tödten. Sy ſprachen aber/ja nicht auff das feſt/das nicht eyn auffrhůr im̄ volck werde.

Joh. 12

Vnnd da ehr zů Bethanien ward inn Simonis deß auſſetzigen Hauß/vnd ſaſſe zů Tiſch/ Da kame eyn Weyb/die hette eyn Glaß mit vngefelſchtem vnd köſtlichem Nardenn Waſſer/ vnnd ſy zurbrach das Glaß/ vnnd goß ehs auff ſeyn haupt. Da waren etlich/ die wurdenn vnwillig/ vnnd ſprachen/ Was ſoll doch diſer vnrath? Man künde das Waſſer mehr dann vmb dreyhundert Groſchen[a] verkaufft habenn/ vnnd das ſelb den armen geben/ Vnd mureten vber ſy.

Jheſus aber ſprach/ Laſſet ſy mit fry-

den/was

---

[a] Diſer groſchen ainer wurde bey vnns machen faſt dreyſſig Meiſniſch lawen pfen̄ing/ oder drytthalben vnſer groſchen.

Hosted by Google

den/ was bekümert jr ſy? Sy hat eyn gůt werck ahn mir gethan/ Jr hapt alle zeyt armen bey euch/ vnnd wañ jr wolt/ künd jr jnen gůts thůn/ mich aber hapt jr nicht alle zeyt/ Sy hat gethan/ wz ſy kundt/ ſy iſt zuuor kom̄en/ meinē leychnam zů ſalbē zů meynem begrebniß/ Warlich ich ſag euch/ wo diß Euangelion gepredigt wirt in aller welt: da wirdt man auch das ſagen zů jhrem gedechtnuß/ das ſy jetz gethan hat.

B Mat.26 Luc.22. Vnd Judas Jſcharioth/ einer von den Zwelffen/ gieng hin zů den Hohenn prieſtern/ das er jn verrhiet. Da ſy das höreten/ wurden ſy frö/ vnd verhieſſen jhm das gelt zů geben/ Vnd er ſůcht/ wie er jn füglich verrhiet.

Vnnd am erſten tag der ſüſſen brot/ da man das Oſterlamb opfferte/ ſprachenn ſeyne Junger zů jm/ Wo wilt du/ das wir hin gehn vnnd beraitten/ das du das Oſterlamb eſſeſt? Vnd er ſandt ſeyner Junger zwen/ vnnd ſprach zů jnen/ Gehet hin inn die ſtatt/ vnd es wirdt euch eyn menſche begegenn/ der tregt eynen krůg mitb waſſer/ folgt jm nach/ vnnd wo er eyngehet/ da ſprechet zů dem Hauß würdt/ Der Maiſter laſſet dir ſagen/ wo iſt das gaſthauß/ darinne ich das Oſterlamb eſſe mit meynen Jungern? Vnnd ehr wirdt euch eynen groſſen Saal zaigenn/ der gepflaſtert vnnd berait iſt/ daſelbs richtet für vns zů. Vnd die Junger giengen auß/ vnd kamen inn die Statt/ vnd fundens/ wie er jnen geſagt hette/ vnnd beraiteten das Oſterlamb.

Am abent aber kam er mit den Zwelffen/ vnd als ſy zů tiſch ſaſſen vnnd aſſen/ ſprach Jheſus/ Warlich/ ich ſage euch/ eyner vnder euch/ der mit mir iſſet/ wirdt mich verrhaten. Vnd ſy wurden trawrig/ vnd ſagten zů jm/ eyner nach dem andern/ Bin ichs? Vnd der ander/ bin ichs/ Er antwortet vnd ſprach zů jnen/ Eyner auß den Zwelffen/ der mit mir in die ſchüſſel tauchet. Zwar deß menſchenn Sun gehet hin/ wie von jhm geſchriben ſtehet/ Weh aber dem menſchen/ durch wölchen deß menſchen Sun verrhaten wirt/ Ehs were dem ſelben menſchenn beſſer/ das ehr nie geborn were.

C Vnd in dem ſy aſſen/ nam Jheſus das brot/ dancket/ vnd brachs/ vnd gabs jhnen/ vnnd ſprach/ Nemet/ Eſſet/ das iſt mein leyb/ Vnd nam den kelch/ vnd dancket/ vnd gab jnen den/ Vnd ſy truncken alle drauß. Vnd er ſprach zů jnen/ Das iſt mein blůt/ deß newen Teſtaments/ dz für vile vergoſſen wirt. Warlich/ ich ſag euch das ich hinfurt nicht trincken werde vom gewechſe deß weynſtocks/ biß auf den tag da ichs new trinck/ inn dem reych Gotes. Vnd da ſy den Lob geſang geſprochen heten/ giengen ſy hinauß an den ölberg.

Zach.13 Vnd Jheſus ſprach zů jnen/ Jr werdet euch inn diſer nacht alle ahn mir ergern/ Dañ es ſtehet geſchriben/ Jch werde den hirten ſchlahen/ vñ die ſchaff werden ſich zurſtrewen/ Aber nach dem ich aufferſtehe/ will ich vor euch hin gehn inn Galilean. Petrus aber ſaget zů jm/ Vñ wañ ſy ſich alle ergertē/ ſo wolt doch ich mich nit ergern. Vñ Jheſus ſprach zů jm/ Warlich ich ſag dir/ Heüt/ inn diſer nacht/ eh dañ der han zway mal kreht/ wirſtu mich drey mal verleügnen. Er aber redet noch weyter/ Ja wañ ich mit dir auch ſterbē müſte wolt ich dich nicht verleügnen. Deß ſelbigen gleychen ſagten ſy alle.

D Vnd ſy kamen zů dem hof/ mit namen Gethſemane. Vñ er ſprach zů ſeinen Jungern/ Setzt euch hie/ biß ich hin geh/ vnd bete. Vnd nam zů ſich Petron vnd Jacoben vnd Johannen/ vnd fieng an zů zittern vnd zů zagen/ vnnd ſprach zů jhnen/ Meyn ſeel iſt betriebt/ biß an den tod/ enthaltet euch hie/ vnd wachet. Vnd gieng eyn wenig fürbaß/ fiel auff die erden/ vnd betet/ das/ ſo ehs müglich wer/ die ſtund für vber gieng/ vnnd ſprach/ Abba/ meyn Vatter/ es iſt dir alles müglich/ vberhebe mich diſes kelchs/ doch nit wz ich will/ ſondern was du wilt.

Vnd kam vnd fand ſy ſchlaffend/ vnd ſprach zů Petro/ Simon ſchleffeſtu? Vermöchteſtu nicht eyn ſtund zů wachen? Wachet vnd bettet/ dz jr nicht in verſůchung fallet. Der gaiſt iſt willig/ aber das fleiſch iſt ſchwach. Vñ gieng wider hin/ vñ betet/ vnd ſprach die ſelbige wort/ Vnnd kam wider/ vnnd fand ſy abermal ſchlaffen/ dann jhre augen waren vol ſchlaffs/ vnnd wüßten nicht/ was ſy jhm antwortenn. Vnnd ehr kam zum drittenmal/

00054527

vnd ſprach zů jnen/ Ah wolt jr nun ſchlaffen vnd rugen? Es iſt gnůg/ die ſtund iſt komen/ Sihe/ deß menſchen Sun wirdt vberantwortet inn der ſünder hende/ ſtehet auff/ laſſet vns gehn/ Sihe/ der mich verrhatt/ iſt nahe.

E Mat. 27 Luc. 22. Joh. 18 Vnd als bald/ da ehr noch redet/ kam her zů Judas der zwelffen eyner/ vnd eyn groſſe Schar mit jm/ mit ſchwerdten vñ mit ſtangen/ von den Hohen prieſtern vñ Schrifftgelerten vnd Elteſten. Vnd der Verrheter hette jnen ein zeichen gegeben: vnd geſagt/ Wöllichen ich küſſen werde/ der iſts/ den greyffet/ vnd füret jn gewiß. Vnd da er kam/ tratt er bald zu jm/ vnd ſprach zů jm/ Rabbi/ Rabbi/ vnnd kuſſet jn. Die aber legten jre hend an jn/ vnnd griffen jn. Eyner aber von denen/ die da bey ſtůnden/ zoch ſein ſchwerdt auß/ vnd ſchlůg deß Hohen prieſters knecht/ vñ hiebe jm eyn ohre ab.

Vnd Jheſus antwortet/ vnd ſprach zů jhnen/ Jr ſeydt außgegangen/ als zů eynem mörder/ mit ſchwerten vnd mit ſtangen/ mich zů fahenn/ Jch bin täglich bey euch im̄ Tempel geweſen/ vnnd hab geleret/ vnd jr hapt mich nicht gegryffen/ Aber auf dz die Schrifft erfüllet werde. Vñ die Junger verlieſſen jn alle/ vnd flohen. Vnd es war ein Jüngling/ der folgete jm nach/ der war mit leynwad beklaidet auf der bloſſen haut/ vnd die Jüngling gryffen jn. Er aber ließ den leynwad faren/ vnd floch bloß von jnen.

Vnd ſy füreten Jheſum zů dem Hohen prieſter/ dahin zůſamen komen waren alle Hohe prieſter vnd Elteſten vñ Schriftgelerten. Petrus aber folgete jm nach vō fernen/ biß hineyn in deß Hohen prieſters palaſt/ Vnd er war da/ vnnd ſaß bey den Knechtenn/ vnnd wermete ſich bey dem liecht.

F Aber die Hohen prieſter vnd der gantze Rath/ ſůchten zeügkniß wider Jheſum/ auff das ſy jn zum todt brechten/ vnd funden nicht/ Vil gaben falſch zeügkniß wider jhn/ aber jr zeügknuß ſtim̄ete nicht über eyn. Vnd etlich ſtunden auff/ vnd gaben falſch zeügknuß wider jn/ vnnd ſprachen/ Wir haben gehört/ das er ſaget/ Jch will den tempel/ der mit henden gemacht iſt/ abbrechen/ vnnd inn dreyen tagen eynen anderen bauwen/ der nicht mit henden gemacht ſey/ Aber jr zeügknuß ſtimmete noch nicht vber eyn.

Vnd der Hohe prieſter ſtund auff vnder ſy/ vnd fragete Jheſum/ vnd ſprach/ Antworteſtu nichts zů dem/ das diſe wider dich zeügen? Ehr aber ſchweyg ſtill/ vnd antwortet nichts. Da fragete jn der Hohe prieſter abermal/ vnd ſprach zů jm/ Biſt du Chriſtus der Sun deß Hohgelobtenn? Jheſus aber ſprach/ Jch bins/ vnnd jr werdet ſehen deß menſchen Sun ſitzen zur rechten hand der krafft/ vnd kōmen mit deß himels wolcken. Da zureyß der Hohe prieſter ſeynen rock/ vnd ſprach/ Was dürffen wir weyter zeügen? Jr habet gehört die Gotes leſterung/ Was duncket euch? Sy aber verdampten jn alle/ das er deß tods ſchuldig were. Da fiengen an etlich jn zů verſpeyen/ vnd verdeckten ſeyn angeſicht/ vnd mit feüſten ſchlahen/ vnd zů jm ſagen/ Weyſſage vns. Vnd die knecht ſchlůgen jn jns angeſicht.

G Mat. 26 Luc. 22 Joh. 18 Vnd Petrus war da niden im̄ pallaſt/ da kā deß Hohen prieſters mägd eine: Vñ da ſy ſahe Petron ſich wermenn/ ſchawet ſy jn an/ vnd ſprach: Vnd du wareſt auch mit Jheſu von Nazareth. Er leügnet aber/ vnd ſprach/ Jch kenne jn nicht/ waiſſe auch nicht was du ſageſt. Vnnd er gieng hinauß inn den vorhoff/ Vñ der han krähet. Vnd die Magd ſahe jn/ vñ hůb abermal an zů ſagen zů denen die da bey ſtünden/ Diſer iſt der eyner. Vnd er leugnet abermal. Vnd nach eyner klainen weyl ſprachen abermal zů Petro/ die da bey ſtůden/ Warlich du biſt der eyner/ dann du biſt eyn Galileer/ vnd deyn ſprach lautet gleych alſo. Er aber fieng an ſich zů verflůchen vnd ſchweren/ Jch kenne deß menſchen nicht/ von dem jr ſagt. Vnd der han krehet zum andern mal. Da gedacht Petrus an dz wort/ das Jheſus zů jm ſagte/ ee ď han zwie mal krehet/ wirſtu mich dreymal verleugnen. Vñ er hůb an zů wainē.

Das XV. Capitel.

A Mat. 2 Luc. 2 Joh. 1 VNd bald am morgen/ hielten die Hohen prieſter einen rat mit den Elteſten vnd Schrifftgelerten/ darzů der gantze rath/ vnd bunden Jheſum/ vnd füreten jn hin/ vnd vberantworten jn Pilato. Vnd Pilatus fraget jn/

Biſtu

Hosted by Google

Biſtu eyn künig der Juden? Er antwortet aber / vnd ſprach zů jm / Du ſagſts. Vnd die Hohen Prieſter beſchuldigten jn hart. Pilatus aber fragte jn abermal / vñ ſprach / Antworteſt du nichts? Sihe / wie hart ſy dich verklagen. Jheſus aber antwortet nichts mer / alſo / das ſich auch Pilatus verwunderte.

Er pflegete aber jnen auff das Oſterfeſt eynen gefangen los zů gebenn / wöllichen ſy begerten / Es war aber eyner / genañt Barrabas / gefangen mit den auffrhüriſchen / die im̃ auffrhůr eynen morde begangen hetten. Vnd das volck gieng hinauff / vnd bat / das er thet / wie er pfleget. Pilatus aber antwortet jnen / Wolt jr / das ich euch den Künig den Juden los gebe? Dann er wüßte / das jn die Hohen Prieſter auß neyd vberantwortet hetten. Aber die Hohen prieſter raitzeten das volcke / das er jhnen vil lieber den Barrabam los gebe.

B Pilatus aber antwortet widerumb / vñ ſprach zů jnen: Was wolt jr dann / das ich thů / den jr ſchuldiget / ehr ſey eyn Künig der Juden? Sy ſchreyen abermal / Creützige jn. Pilatus aber ſprach zů jnen / Wz hat er vbels gethan? Aber ſy ſchreyē noch vil mehr / Creützige jn. Pilatus aber gedacht / dem volck gnůg zů thůn / vnd gab jnen Barrabam los / vnd vberantwortet jnen Jheſum / das er gegaiſelt vnd gecreützigt wurde.

Mat. 27 Luc. 23. Joh. 19 Die kriegsknecht aber füreten jhn hyneyn inn das Richthauß / vnd rieffen zůſamen die gantze Schar / vnnd zogen im̃ ein purpur an / vnnd flochten eyn dörne kron / vnd ſetzten ſy jm auff / vnd fiengen an jhn zů grüſſen / Gegrüſſet ſeyeſt du der Juden künig. Vnd ſchlůgen jm dz haupt mit dem rhor / vnd verſpeyeten jn / vnd fielen auff die knie / vnd betteten jn an.

Vnd da ſy jn verſpottet hettē / zogen ſy jm die purpur auß / vnnd zogen jm ſeyne aigne klaider an / vnd füreten jn auß / das ſy jn creützigten / Vnnd zwungen eynen / der für vber gieng / mit namenn Simon vonn Kyrene / der vom feld kam / der eyn vatter war Alexandri vnd Ruffi / das ehr jm das creütz trůg. Vnd ſy brachten jn an die ſtett Golgatha / dz iſt verdolmetſchet: Scheddelſtett. Vnd ſy gaben jm mirrhen im̃ wein zů trincken / vnnd er nams nicht zů ſich.

C Vnd da ſy jn gecreützigt hetten / tailten ſy ſeyne klaider / vnd wurffen das los darumb / wölcher wz vberkeme. Vnd es war vmb die dritte[a] ſtunde / da ſy jn creützigten. Vnd es war oben vber jn geſchribē: was man jm ſchuld gab / nemlich / Ein künig der Juden. Vñ ſy creützigeten mit jm zwen mörder / eynen zů ſeyner rechten / vnd eynen zur lincken. Da ward die ſchrifte erfüllet / die da ſaget / Ehr iſt vnder die vbeltheter gerechnet. Jeſa. 53

Mat. 27 Luc. 23 Vnd die für vber giengen / leſterten jn: vnd ſchüttelten jre haupt / vnd ſprachen / Pfeu dich / wie fein zubrichſt du den Tempel / vnd baweſt jn in dreyen tagen / hilffe dir nu ſelber / vnd ſteyg herab vom creütze. Deß ſelbigen gleychen die Hohen prieſter verſpotteten jn vndernander / ſampt den Schrifftgelerten / vnd ſprachen / Ehr hat andn̄ geholffen / vñ kan jm ſelber nit helffen. Jſt er Chriſtus / vnd Künig inn Jſrael / ſo ſteyge ehr nun vom creütz / das wir ſehen vnd glauben. Vnd die mit jhm gecreütziget waren / ſchmeheten jn auch.

D Pſal. 22 Vnd nach der ſechſten ſtund / ware eyn finſterniß vber dz gantze land / biß vm̃ die neünde ſtund. Vnd vmb die neünde ſtunde / rieff Jheſus laut / vnd ſprach / Eli / Eli / lama aſabthani? Das iſt verdolmetſchet / Meyn Gott / mein Gott / warumb haſtu mich verlaſſen? Vnd etlich die da bey ſtůnden / da ſy das höreten / ſprachen ſy / Sihe / er rüffet dem Elias. Da lieff eyner / vnd füllet eynen ſchwam̃ mit eſſig: vnd ſtecket jn auff eyn rohr / vnd trencket jn / vnd ſprach / Halt / laſſet ſehen / ob Elias kom̃e / vnd jn herab neme.

Mat. 27 Luc. 23 Joh. 19. Aber Jheſus ſchrey laut / vnd verſchied. Vnd der fürhang im̃ Tempel zůreyß inn zwey ſtuck / von oben an / biß vnden auß. Der hauptman aber der da bey ſtůnd gegen jm vber / vnd ſahe / das er mit ſolchem geſchray verſchid / ſprach er / Warlich diſer menſch iſt Gottes Sun geweſen. Vnd

es waren

---

[a] Dritte ſtund / Das iſt / ſy fiengen an zů handlen / dz ehr gecreützigt wurde / aber vmb die ſechſte ſtund iſt ehr gecreützigt / wie die andern Euangeliſten ſchreyben (Es mainen aber etlich / der text ſey durch die ſchreiber verruckt / das an ſtatt deß bůchſtaben S (wölcher im̃ Griechiſchen ſechs bedeüt) ſey der bůchſtab r geſetzet (wölcher drey bedeüt) weyl ſy eynander nicht faſt vngleych ſind.

ehs waren auch weyber da/ die von ferne
ſolchs ſchaweten/ vnder wölchē war Maria
Magdalena/vnd Maria deß klainen
Jacobs vnd Joſes můter/vnd Salome/
die jm auch nachgefolget/da er inn Galilea
war/vnd gedient hetten / vnd vil andere
die mit jhm hinauff gehn Jeruſalem
gegangen waren.

E Vnd am abent/die weyl ehs der Rüſttag
war/wölcher iſt der vor ſabbath/kam
Joſeph vō Arimathia / ein erbarer rathsherr/
wölcher auch auff das Reych gottes
wartet/der wagts/vnnd gieng hineyn zů
Pilato/vnd bat vmb den leychnam Jheſu.
Pilatus aber verwunderte ſich/ das er
ſchon tod war/vnd rieff dem Hauptman
vnd fraget jn/ ob er lengeſt geſtorben were.
Vnd als ers erkundet von dem hauptman/
gab er Joſeph den leychnam. Vñ er
kauffte ein leinwad/vnd nam jn ab/ vnd
wickelt jn in die leynwad / vnd legte jn iñ
ein grab/ das war inn einen felßs gehauwen/
vñ weltzet einen ſtain für deß grabs
thür. Aber Maria Magdalena/vñ Maria
Joſes ſchautē zů/wo er hin glegt war.

Das XVI. Capitel.

A VNd da der Sabbath vergangen
war/ kauften Maria Magdalena/
vñ Maria Jacobi vñ Salome
ſpecerey/ auff das ſy kemen/vñ ſalbeten
jn. Vnd ſy kamen zum grab an einem
Sabbather ſeer früw/da die Sonn auffgieng.
Vñ ſy ſprachē vndernander/Wer
waltzet vns den ſtain von deß grabs thüre?
Vnd ſy ſahen dahin/vnd wurden gewar/
das der ſtain abgeweltzet war/ dañ
er war ſeer groß/ Vñ ſy giengen hinein in
das grab/ vnd ſahen einen Jüngling zur
rechtenn hand ſitzenn / der hette eyn lang
weyßklaid an/ vnd ſy entſatzten ſich.

Mat. 28 Er aber ſprach zů jnen/Entſetzet euch
Luc. 24. nit/ jr ſůchet Jheſum von Nazareth den
Joh. 20 gecreützigten/Er iſt aufferſtanden /vnd
iſt nit hie/Sihe da/ die ſtett/da ſy jhn hinlegtē/
geht aber hin/vñ ſagets ſeynen jungern
vnd Petro/das er vor euch hingehn
wirdt inn Galilea / da werdet jr jn ſehen/
wie er euch geſagt hat. Vnd ſy giengen
ſchnell herauß/vnd flohen von dem grab
dann es war ſy zittern vnnd entſetzen ankomen/
vnd ſagten niemant nichts / dañ
ſy forchten ſich.

Jheſus aber/ da er auferſtanden war/
B früw ahm erſten tag der Sabbather/erſcheyn
er am erſten der Maria Magdalene/
von wölicher er ſiben teüffel außtrybē
hete. Vñ ſy gieng hin/vnd verkündigets
denen/die mit jm geweſen warenn/die da
laid trůgen vnd waineten/ vñ die ſelbigē/
Luc. 24. da ſy höreten / das er lebete vnd wer jr erſchinen/
glaubten ſy nicht. Darnach/da
zween auß jhnen wandelten/ offenbart er
ſich vnder eyner andern gſtalt/da ſy aufs
feld giengen/ Vnnd die ſelbigen giengen
auch hin/vnd verkündigeten das den andern/
den glaubten ſy auch nicht.

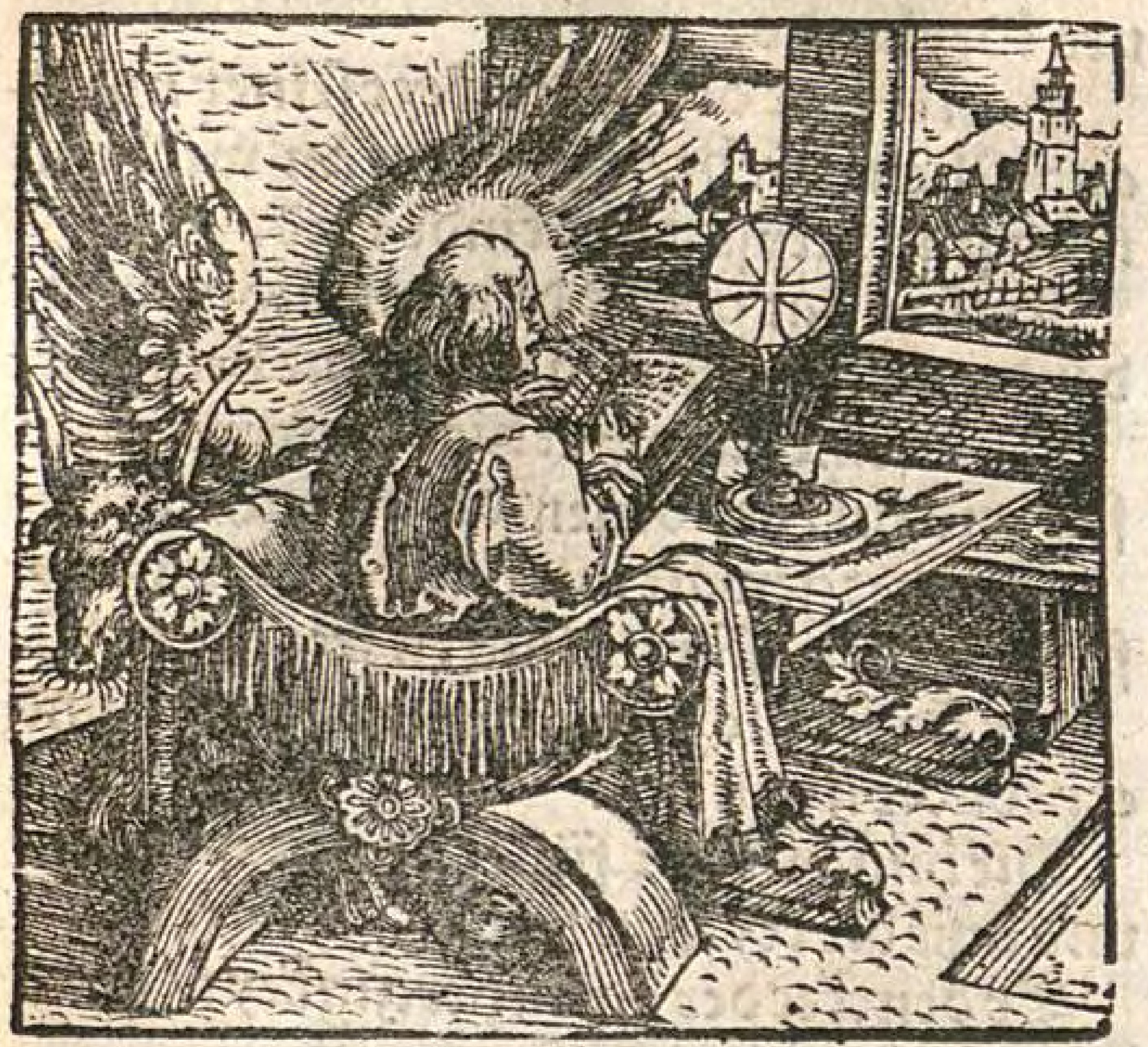
Zů letzt / da die aylff zů tiſch ſaſſen/ offenbart
C er ſich/vnd ſchalt jren vnglaubē/
vnd jres hertzen hertigkait/das ſy nit geglaubt
hetten/denen/die jn geſehen heten
aufferſtanden / Vnd ſprach zů jnen/ Gehet
hin in alle welt / vnd prediget das Euangelion
aller Creaturn/ Wer da glaubet
vnd getaufft wirt/der wirt ſälig werden/
Wer aber nicht glaubt/der wirt verdampt
werden.

Die zaichen aber/die da folgen werden
denen/die da glauben/ſind die. Jnn meynem
namen werden ſy Teüffel außtreyben/
Mit newen zungen reden / Schlangen
vertreyben/ Vnd ſo ſy etwas tödlichs
trincken/wirdts jnen nicht ſchaden/Auff
die krancken werden ſy die hend legen / ſo
wirts beſſer mit jnen werden.

Vnd der Herr/nach dem er mit jnen geredt
hette/ward er aufgehaben gehn himmel
/ vnnd ſitzt zur rechten hand Gottes.

Sy aber giengen auß / vnd predigeten
an allen örtern/vñ der Herr
wirckte mit jnen / vnd bekrefftigt
dz wort/durch
mitfolgende zaichen.

Euangelion ſanct Lucas.



Das Erſt Capitel.

A SEitemal ſichs vyl vnderwunden haben zů ſtellen die rede vonn den geſchichten/ſo vnter vns ergangē ſind/wie vns dz gegeben haben/die es vonn anfang ſelbs geſehen/ vn̄ diener des Worts geweſen ſind/Hab ichs für gůt angeſehen/ nach dem ichs von anbedin erkundet habe / das ichs zů dir/ mein Theophile/mit fleyß ordentlichen ſchrybe/auff das du gewyſen grund erfareſt/ der lere/welcher du vnderrichtet biſt.

par.24 Zů der zeyt Herodes des Künigs Judee/war ein Prieſter von der ordnung Abia/mit namen Zacharias/vn̄ ſein weyb von den toͤchtern Aaron/ welche hieß Eliſabeth. Sie waren aber alle bayde from̄ vor Gott/vn̄ giengen in̄ allen geboten vn̄ ſatzungen des Herrn vntadelich/ vnnd ſie hatten kein kind/Dan̄ Eliſabeth war vnfruchtbar/ vnd waren bayde wol betagt.

B Vn̄ es begab ſich/da er Prieſters ampt pfleget vor Gott/zůr zeyt ſeiner ordnung nach gewonheyt des Prieſterthum̄s / vn̄ an jm war/das er reuchern ſolt/ gieng er in̄ den Tempel des Herrn/ Vnd die gantze menge des volcks war herauſſen vnnd betet/vnter der ſtunde des reuchens. Es erſchein im̄ aber der Engel des Herrn/vn̄ ſtůnd zůr rechten hand am Reuchaltar. Vnd als Zacharias jn ſahe/ erſchrack er/ vnd es kam jn ein forcht an.

Aber der Engel ſprach zů jhm/ Förchte dich nit Zacharia/dan̄ dein gebet iſt erhört/vnd dein weib Eliſabeth wirt dir einen ſon geberen/des namen ſoltu Johannes heyſſen/vnd du wirſt des frewde vnd wonne haben/vnd vil werden ſich ſeyner geburt frewen/Dan̄ er wirt groß ſein vor dem Herrn/Wein vnnd ſtarck getrencke wirt er nit trincken/vnd wirt noch in̄ můter leybe erfüllet werden mit dem Heyligen Mala 3. geyſt/vnd er wirt der kinder von Iſrael vil zů Gott jrem Herrn bekeren/ vnd er wirt vor jm her gehen im̄ geyſt vn̄ kraft Elias/zů bekeren die hertzen der väter zů den kindern / vnd die vngleubigen zů der klůgheyt der gerechten/zů zerichten dem Herrn ein bereyt volck.

C Vnd Zacharias ſprach zů dem Engel/ Wo bey ſoll ich das erken̄en? dann ich bin alt/vnd mein weyb iſt betagt. Der Engel antwortet vnd ſprach zů jm/Ich bin Gabriel/der vor Gott ſtehet/vnd bin geſandt mit dir zů reden/das ich dir ſollichs verkündigte. Vnd ſihe/du wirſt erſtum̄en vn̄ nit reden künden/biß auff den tag/da diß geſchehen wirt/darumb/ das du meynen worten nit geglaubt haſt/welche ſollen erfüllet werden zů jrer zeyt.

D Vnd das volck wartet auff Zacharias vnd verwunderte ſich/das er ſo lange im̄ Tempel verzohe. Vnd da er herauß gieng kundte er nit mit jnē reden. Vn̄ ſie merckten/das er ein geſichte geſehenn hatte im̄ Tēpel. Vn̄ er winckt jnen/vn̄ blyb ſtum̄e.

Vnd es begab ſich/da die zeyt ſeins amptes auß war/gieng er heim in̄ ſein hauß. Vnd nach den tagen ward ſein weyb Eliſabeth ſchwanger/vn̄ verbarg ſich fünff monden/vn̄ ſprach/Alſo hat mir der Herr gethon/in̄ den tagen/ da er mich angeſehen hat/das er meine ſchmach vnter den menſchen von mir neme.

Vnd im̄ ſechſten mond/ ward der Engel Gabriel geſandt von Got in̄ eine ſtatt in̄ Galilea/die heyßt Nazareth/zů eyner

Hosted by Google

Jungfrawen/die vertrawet war eynem mañe/mit namen Joſeph/võ hauſe Dauid/vnd die Jungfraw hieß Maria. Vñ der Engel kam zů jr hinein/vnnd ſprach/ Gegrüßt ſeieſtu Holdſelige/d' Herꝛ iſt mit dir/du [a] gebenedeyete vnter dē weiberen.

a (Gebenedeyete) Das iſt auff deudſch/ Du hochgelobte.

Da ſie aber jn ſahe/erſchrack ſie vber ſeiner rede/vnd gedachte/welch ein grůß iſt das? Vnd der Engel ſprach zů jr/Förcht dich nit Maria/du haſt [b] gnade bey Got funden. Sihe/ du wirſt ſchwanger werden im̃ leybe/vnd einen ſon geberen/ des namē ſoltu Jheſus heyſſen/ der wirt groß vnd ein Son des Höheſten geneñet werden/vnd Gott der Herꝛ wirt jhm den ſtůl ſeines Vaters Dauid geben/vnd er wirdt ein Künig ſein vber das Hauß Jacob ewigklich/vnd ſeins Künigreyches wirdt kein ende ſein.

b (Gnade funden) Das iſt/du haſt einen gnedigē Gott.

Da ſprach Maria zů dem Engel/ Wie ſoll das zů gehen? ſeytemal ich võ keinem manne weyß. Der Engel antwortet/vnd ſprach zů jr/Der Heylige geyſt wirdt vber dich kom̃en/vnnd die krafft des Höheſten wirt dich vberſchatten/darum̃ auch das Heylige/das von dir geboren wirt/wirdt Gottes Son geneñet werden. Vnnd ſihe/ Eliſabeth deyne gefreündte/ iſt auch ſchwanger mit einem ſon/iñ jrem alter/vnd gehet yetzt im̃ ſechſten monde/ die im̃ geſchrey iſt/das ſie vnfruchtbar ſey/dañ bey Got iſt kein ding vnmüglich. Maria aber ſprach/ Sihe/ich bin des Herꝛn magd/ mir geſchehe wie du geſagt haſt. Vnd der Engel ſchyed von jr.

E Maria aber ſtůnd auff iñn den tagen/ vnd gieng auff das gebürge endelich/ zů der ſtatt Jude/vnd kam iñ das hauß Zacharias/vnd grüſſet Eliſabet. Vnd es begab ſich/als Elizabeth den grůß Maria höret/hupffet das kind iñ jrem leybe. Vñ Eliſabeth ward des Heyligen geyſts vol/ vnd rieff laut/vnd ſprach/ [a] Gebenedeyet biſtu vnter den weybern/vñ gebenedeyet iſt die frucht deines leybes/ Vnnd wo her kompt mir das/dz die můtter meins Herren zů mir kompt? Sihe/da ich die ſtym̃e deines grůſſes hörete/ hupffet mit frewden das kind iñ meinem leybe. Vñ o ſelig biſtu/die du geglaubt haſt/ dañ es wirdt vollendt werdē/wz dir gſagt iſt võ Herꝛn.

a Auff deudſch alſo/Gelobet biſtu ꝛc.

Vnd Maria ſprach.

Meine ſeele erhebt den Herꝛn.

Vnd mein geyſt frewet ſich Gotes meines Heylands.

Dañ er hat die nydrigkeyt ſeiner magd angeſehen/Sihe/ vonn nun an werdenn mich ſelig preyſen alle kinds kind.

Dañ er hat groſſe ding an mir gethon/ der da mechtig iſt/ vñ des namē heilig iſt.

Vnd ſeine barmhertzigkeyt weret jmer für vnd für/bey denen die jn förchten.

Er vbet gewalt mit ſeinē arm/vñ zůrſtrewet die hoffertig ſind vñ jres hertzē ſiñ.

Er ſtoſſet die gewaltigen vom ſtůl/vnd erhebt die nydrigen.

Die hungerigen füllet er mit gůttern/ vnd laßt die reychen leer.

Er dencket der barmhertzigkeyt/ vnnd hilfft ſeinem diener Iſrael auff.

Wie er geredt hat vnſern Vätern/Abraham vñ ſeinem ſomen ewigklich.

Vñ Maria bleyb bey jhr bey dreyen monden/ darnach keret ſie widerum̃ heym.

Vnd Eliſabeth kam jre zeyt/ das ſie geberen ſolt. Vnd ſie gebar einen ſon. Vnnd jre nachpawrn vnd gefrewndten höreten das der Herꝛ groſſe barmhertzigkeyt an jr gethon hatte/vnd freweten ſich mit jr.

F Vnd es begab ſich am achten tage/ kamen ſie zů beſchneyden das kindlin/vnnd hieſſen jn nach ſeinem vatter/ Zacharias. Aber ſeine můtter antwortet/vnd ſprach/ Mit nichten/ ſondern er ſoll Johannes heyſſen. Vnnd ſie ſprachen zů jr/ Iſt doch nyemandt inn deiner freündtſchafft/der alſo heyſſe. Vnd ſie wincketen ſeinem vatter/wie er jn wolt heyſſen laſſen. Vnnd er forderte ein täffelin/ſchreyb vnnd ſprach/ Er heyßt Johannes. Vnd ſie verwunderten ſich alle. Vñ als bald ward ſein mund vnd ſeine zunge auffgethon/ vnd redete/ vnd lobete Gott. Vnd es kam eyne forcht vber alle nachpawrn. Vnd diß geſchicht ward alles rüchtpar auff dē gantzen Jüdiſchen gebürge/vnnd alle die es höreten/ namens zů hertzen/vnnd ſprachen/ Was meinſtu/will auß dem kindlin werdenn? Dañ die hand des HERren war mit jm.

Vnnd ſein vatter Zacharias ward des Heyligen geyſts vol/weyſſagt vñ ſprach.

Gelobt ſey der HERR der Got Iſrael/

dañ

dann er hat beſůcht vnd erlöſet ſein volck.

Vnd hat vns auffgericht ein Horn des heyls/iñ dem hauſe ſeines dieners Dauid.

Als er vor zeyten geredt hat/durch den mund ſeiner heyligen Propheten.

Das er vns errettet võ vnſern feinden/vnd von der hand aller die vns haſſen.

Vnd die barmhertzigkeit erzeygete vnſern vätern/vnd gedechte an ſeinen heyligen bůnd.

Vnd an den eyd den er geſchworen hat vnſerm vater Abraham/vns zů geben.

Dz wir erlöſet auß ď hand vnſer feinde/jm dienetẽ on forcht vnſer lebẽ lang/iñ heiligkeyt vñ gerechtigkeit/die jm gfellig iſt.

Vnd du kindlin wirſt ein Prophet des Höheſten heiſſen/Du wirſt vor dem Herren her gehen/dz du ſeinen weg bereyteſt.

Vñ erkeñtnis[a] des Heils gebeſt ſeinem volck/die da iſt iñ vergebung jrer ſünden.

Durch die hertzliche barmhertzigkeyt vnſers Gottes/durch welche vns beſůcht hat der [b] Auffgang auß der höhe.

Auff dz er erſcheine/denen/die da ſitzen im finſternuß vnd ſchatten des todes/vnd richte vnſere fůſſe auf den weg des frides.

Vnd dz kindlin wůchß vñ ward ſtarck im Geyſt/vnd war iñ der wůſten/biß das er ſolt herfür tretten für das volck Jſrael.

[a])Erkentnis des Heils) Das ſie wiſſen ſollen/wie ſie ſelig werden müſſen/nicht durch die werck des Geſetzes/ſondern durch vergebung der ſünde ꝛc.

[b] (Auffgang) Chriſtus nach der Gottheit iſt der auffgang inn der höhe vom Vatter.

Das II. Capitel.

A Es begab ſich aber zů der zeyt/das ein gebot von dem Keyſer Auguſto außgieng/das alle welt [a] geſchetzt wurde. Vnd diſe ſchetzung war die aller erſte/vnd geſchach zůr zeyt/da Kyrenios Landpfleger iñ Syrien war/Vñ yederman gieng/das er ſich ſchetzen lieſſe ein yeglicher iñ ſeine ſtatt. Da machet ſich auff auch Joſeph auß Galilea/auß ď ſtat Nazareth/in das Jüdiſche land zůr ſtatt Dauid/die da heyßt Bethlehem/darum̃/dz er von dem hauß vñ geſchlechte Dauid war/auf dz er ſich ſchetzẽ ließ mit Maria ſeinẽ vertrawtẽ weib/die war ſchwanger.

Math. 1. Vñ als ſie daſelbſt waren/kam die zeyt das ſy geberen ſolte. Vnd ſie gebar jren erſten Son/vnd wickelt jn iñ windeln/vnd legt jn inn eine krippen/dann ſie hatten ſonſt keinen raum inn der herberge.

B Vnd es waren Hirten inn der ſelbigen gegend auf dem felde/bey den hürten/die hůteten des nachts jrer herde. Vnd ſihe/des Herrn Engel tratt zů jnen/vnnd die klarheyt des Herrn leuchtet vmb ſie/vnd ſie forchten ſich ſeer. Vñ der Engel ſprach zů jnen/Förchtet euch nit/Sihe/ich verkündige euch groſſe frewde/die allem volcke widerfaren wirt/Dañ euch iſt hewte der Heyland geborn/welcher iſt Chriſtus der Herr/inn der ſtatt Dauid. Vnnd das habt zum zeychen/Jr werdet finden das kind inn windeln gewickelt/vnd iñ eyner krippen ligen. Vnnd als bald war da bey dem Engel die menge der hymeliſchenn Heerſcharen/die lobeten Gott/vnd ſprachen/Ehere ſey Gott inn der Höhe/vnd fride auff erden/vnnd den menſchen ein [b] wolgefallen.

Vnd da die Engel von jnen gen hymel fůren/ſprachẽ die Hirten vnter einander/Laſſet vns nun gehen gen Bethlehem/vnnd die geſchicht ſehen/die da geſchehen iſt/die vns der Herr kund gethon hat. Vñ ſie kamen eylend/vnnd funden Mariam vnd Joſeph/darzů das kind inn der krippen ligen. Da ſie es aber geſehen hatten/breyteten ſie das Wort auß/welchs zů jhnen von diſem kind geſagt war. Vnd alle für die es kam/wunderten ſich der rede/die jnen die Hirten geſagt hatten. Maria aber behielt alle diſe wort/vnd beweget ſie inn jrem hertzen. Vnd die Hirten kereten wider vmb/preyſeten vnd lobeten Gott/vmb alles/das ſie gehört vnd gſehen hatten/wie dann zů jnen geſagt war.

C Vnd da acht tage vmb waren/das dz kind beſchnitten wurde/da ward ſein name genennet Jeſus/welcher geneñet war von dem Engel/ehe dañ er iñ můtter leybe empfangen ward. Math. 1.

Vnd da die tage jhrer reynigung nach dem geſetz Moſi kamen/brachtẽ ſie jn gen Jeruſalem/auff dz ſie jn dar ſtelleten dem Herrn/wie dañ geſchriben ſtehet inn dem Leui. 12

---

[a] Geſchetzt) Schetzen iſt hie/das ein jegklicher hatt müſſen anzeigen/wie vil er vermocht am gůt/vnd eyn ort des gulden geben von jegklichem haubt.

[b] (Wolgefallen) Das die menſchen dauon luſt vñ liebe haben werden/gegen Gott vnd vndereinander/vnd das ſelb mit danck annemen/vnnd darůber alles mit frewden laſſen vnd leiden.

Exodi. 3 vnd 24. Geſetz des Herrn/Allerley mañlin/das zum erſten die můtter bricht/ſoll dē Herren geheyliget heyſſen/Vnd das ſie geben das opffer/nach dem geſagt iſt im̄ Geſetz des Herren/eyn par turtel tauben/oder zwo jung tauben.

Vnd ſihe/Ein menſch war zů Jeruſalem/mit namen Simeon/vnnd der ſelbe menſch war from̄ vnd Gotsförchtig/vnd wartet auf den troſt Jſrael/Vn̄ der Heilige geyſt war in̄ jm/Vnd jm war ein antwort worden von dem Heyligen geyſt/er ſolt den tod nit ſehen/er hette dann zůuor den Chriſt des Herrn geſehen/Vnnd kam auß anregen des Geyſts in̄ den Tempel.

Vn̄ da die Eltern dʒ kind Jheſum in̄ dē Tempel brachtē/dʒ ſie für jn theten/wie man pflegt nach dē Geſetz/Da nam er jn auff ſeine arm/vn̄ lobete Got/vn̄ ſprach.

HErr/Nun laſſeſtu deynen diener im̄ [a] fryde faren/Wie du geſagt haſt.

a (Fride faren) Das iſt/Nun will ich frölich ſterbē.

Dañ meine augen haben deinen Heyland geſehen.

Welchen du bereytet haſt/vor allē völckern. Ein liecht zů erleuchtē die Heyden/vnd zum preyß deynes volcks Jſrael.

D Vnd ſein vatter vnd můtter wunderten ſich des/das von jm geredt ward. Vn̄ Simeon ſegenet ſie/vnd ſprach zů Maria ſeiner můtter/Sihe/diſer wirdt geſetzt zů einem fal vnd aufferſtehen viler in̄ Jſrael vnd zů einem zeychen/dem widerſprochen wirt/Vnd es wirt ein ſchwert durch deyne ſeele dringen/auff das viler hertzen gedancken offenbar werden.

Vnd es war eine Prophetin/Hanna/eine tochter Phanuel vom geſchlecht Aſer/die war wol betaget/vnd hatte gelebt ſiben jar mit jrem mañe/nach jrer jungfrawſchafft/vnd war ein witwe/bey vier vnd achtzig jaren/die kam nymmer vom Tempel/dienet Got mit faſten vnd beten tag vn̄ nacht/Die ſelbige tratt auch hyn zů/zů der ſelbigen ſtunde/vn̄ preyſete den Herrn/vnd redete von jm/zů allen die da auf die erköſung zů Jeruſalem warteten.

Vn̄ da ſie es alles vollendet hatte nach dem Geſetz des Herrn/kereten ſie wider in̄ Galilea/zů jrer ſtatt Nazareth. Aber das kind wůchß/vn̄ ward ſtarck im̄ Geiſt/voller weyßheit/vn̄ Gotes gnad war bey jm.

Vnd ſeyne Eltern giengen alle jar gen Jeruſalem/auff das Oſter feſt. Vn̄ da er E zwelff jar alt war/giengē ſie hinauff gen Jeruſalem/nach gewonheyt des Feſtes. Vnd da die tage vollendet waren/vnd ſie wider zů hauſe giengen/blybe das kind Jheſus zů Jeruſalem/vnnd ſeine Eltern wuſtens nicht/ſie meyneten aber/er were vnter den geferten/vn̄ kamen ein tagreyſe/vnd ſůchten jn vnter den gefrewndten vnd bekañten. Vnd da ſie jhn nit funden/giengen ſie widerum̄ gen Jeruſalem/vnd ſůchten jn. Vnd es begab ſich nach dreyen tagen/funden ſie jn im̄ Tempel ſitzē/mitten vnter den Lerern/das er jnen zů hörete/vnd ſie fragete. Vnd alle die jhm zů höreten/verwunderten ſich ſeins verſtandes vnd ſeiner antwort.

Vnd da ſie jn ſahen/entſatzten ſie ſich/vnd ſeine můtter ſprach zů jm/Mein ſon/warumb haſtu vnns das gethon? Sihe/dein vater vnd ich haben dich mit ſchmertzen/geſůcht. Vnd er ſprach zů jnen/Was iſts/das jr mich geſůcht habt? Wiſſet jhr nit/das ich ſein můß/inn dem das meines Vatters iſt? Vnd ſie verſtůnden dʒ wort nit/das er mit jnen redet. Vnnd er gieng mit jnen hinab/vnd kam gen Nazareth/vnd war jnen vnderthan. Vnd ſeine můter behielt alle diſe wort inn jrem hertzen. Vnd Jheſus nam zů/an weyßheyt/alter vnd gnade/bey Gott vnd den menſchen.

Das III. Capitel.

JN dem fünffzehenden jar des Keyſerthum̄s Keiſers Tiberij/da Pontius Pilatus Landpfleger in̄ Judea war/vnd Herodes ein Vierfürſt inn Galilea/vnd ſein brůder Philippus eyn Vierfürſt inn Jturea/vnd in̄ der gegend Trachonitis/vn̄ Liſanias ein Vierfürſt zů Abilene/da Hannas vnnd Caiphas Hohe prieſter waren/da geſchach der befelhe Gotes zů Johannes Zacharias ſon inn der wůſten. Vnnd er kam inn alle gegend vmb den Jordan/vnd prediget die tauffe der bůſſe/zur vergebung der ſunde/wie geſchriben ſtehet in̄ dem bůch der rede Jſaias des Propheten/der da ſagt/Es iſt ein růffende ſtym̄e in̄ der wůſten/Bereytet den weg des Herrn/vnd machet ſeine ſteyge richtig/Alle tal ſollen vol werden/ A

Math. 3 Marci. 1

Jeſai. 40

vnd alle berge vnd hügel ſollen ernydrigt werden/vñ was krum̃ iſt/ ſoll richtig werden/ vnnd was vneben iſt/ ſoll ſchlechter weg werden/vnnd alles fleyſch wirdt den Heyland Gottes ſehen.

B Da ſprach er zů dem volck/das hinauß gieng/das es ſich von jhm täuffen lieſſe. Jr ottern gezüchte/wer hat dañ euch geweyſet/das jhr dem zůkünfftigen zorn entrinnen werdet? Sehet zů/thůt rechtgeſchaffene frücht der bůſſe/vnd nemet euch nicht für zů ſagen/Wir haben Abraham zum vatter/Dañ ich ſage euch/Gott kan dem Abraham auß diſen ſteinen kinder erwecken/Es iſt ſchon die axt den bäwmen an die wurtzel gelegt/welcher baum nicht gůtte frucht bringet/wirdt abgehawen/ vnd inn das fewr geworffen.

Vnd das volck fraget jhn/vnd ſprach/ Was ſollen wir dañ thůn? Er antwortet vnd ſprach zů jnen/Wer zwen röcke hat/ der gebe dem der keynen hat. Vnnd wer ſpeyſe hat/thůe auch alſo.

Es kamen auch die Zölner/das ſie ſich täuffen lieſſen/vnd ſprachen zů jm/Meyſter/was ſollen dañ wir thůn? Er ſprach zů jnen/Fordert nit mer/dañ geſetzt iſt.

Da fragten jn auch die Kriegßlewte/ vnd ſprachen/Was ſollen dañ wir thůn? Vnnd er ſprach zů jnen/Thůt nyemandt [a] gewalt noch vnrecht / vnd laßt euch benügen an ewrem ſolde.

[a] (Gewalt) Gewalt iſt offentlicher freuel/Vnrecht/wañ man mit böſen dücken dem andern ſein recht verdruckt vnd ſein ſache verkert.

Math. 3 Marci. 1 Johan. 1 Als aber das volck im wahn war/ vnd dachten alle iñ jrem hertzen von Johanne/ob er villeycht Chriſtus were/Antwortet Johannes/vnnd ſprach zů allen/ Jch täuffe euch mit waſſer/es kompt aber ein ſtercker nach mir/dem ich nicht gnůgſam bin/das ich die ryemen ſeiner ſchůch aufflöſe/der wirt euch mit dem Heyligen geiſte vnd mit fewr tauffen/ Jnn des ſelben hand iſt die wurff ſchauffel/ vnd er wirdt ſeyne tennen fegen/vnd wirt den weytzen inn ſeine ſchewre ſam̃len/vnnd die ſprew wirdt er mit ewigem fewer verbrennen. Vnd vil anders mehr vermanet vnd verkündiget er dem volck.

C Herodes aber der Vierfürſt/da er von Mat. 14 Marci. 6 jm geſtrafft ward/vmb Herodias willen/ ſeines brůders weyb/vnd vmb alles vbels willen/das Herodes thet / vber das alles legt er Johannes gefangen.

Vnnd es begab ſich/da ſich alles volck täuffen lieſſe/vnnd Jheſus auch getaufft war/vnnd betet/das ſich der hymel auffthet/vnd der Heylige geyſt für hernyder/ inn leyblicher geſtalt auff jhn / wie eyne taube/vnd ein ſtymme kam auß dem hymel/die ſprach/Du biſt mein lieber Son/ an dem ich wolgefallen habe. Math. 3 Marci. 1 Johan. 1

Vnnd Jheſus war bey dreyſſig jaren/ da er anfieng/ Vnd er ward gehalten für einẽ ſon Joſeph/welcher war ein ſon Eli.

Der war ein ſon Mathath.
Der war ein ſon Leui.
Der war ein ſon Melchi.
Der war ein ſon Janna.
Der war ein ſon Joſeph.
Der war ein ſon Mathathias.
Der war ein ſon Amos.
Der war ein ſon Nahum.
Der war ein ſon Esli.
Der war ein ſon Nange.
Der war ein ſon Maath.
Der war ein ſon Mathathias.
Der war ein ſon Semei.
Der war ein ſon Joſech.
Der war ein ſon Juda.
Der war ein ſon Johanna.
Der war ein ſon Reſia.
Der war ein ſon Zorobabel.
Der war ein ſon Salathiel.
Der war ein ſon Neri.
Der war ein ſon Melchi.
Der war ein ſon Addi.
Der war ein ſon Roſam.
Der war ein ſon Elmadam.
Der war ein ſon Her.
Der war ein ſon Jeſo.
Der war ein ſon Eliezer.
Der war ein ſon Jorem.
Der war ein ſon Mattha.
Der war ein ſon Leui.
Der war ein ſon Simeon.
Der war ein ſon Juda.
Der war ein ſon Joſeph.
Der war ein ſon [a] Jonam.

[a] Von diſem ſchreiben Philo vnnd Joſephus / den Mattheus etliche auſſen leſſt.

Der war ein ſon Eliakim.
Der war ein ſon Melea.
Der war ein ſon Menam.
Der war ein ſon Mathathan.

Der war ein ſon Nathan.
Der war ein ſon Dauid.
Der war ein ſon Jeſſe.
Der war ein ſon Obed.
Der war ein ſon Boos.
Der war ein ſon Salmon.
Der war ein ſon Nahaſſon.
Der war ein ſon Aminadab.
Der war ein ſon Aram.
Der war ein ſon Eſrom.
Der war ein ſon Pharez.
Der war ein ſon Juda
Der war ein ſon Jacob.
Der war ein ſon Jſaac.
Der war ein ſon Abraham.
Der war ein ſon Thara.
Der war ein ſon Nachor.
Der war ein ſon Saruch.
Der war ein ſon Ragahu.
Der war ein ſon Phaleg.
Der war ein ſon Eber.
Der war ein ſon Sala.
Der war ein ſon Cainan.
Der war ein ſon Arphachſad.
Der war ein ſon Sem.
Der war ein ſon Noe.
Der war ein ſon Lamech.
Der war ein ſon Mathuſala.
Der war ein ſon Enoch.
Der war ein ſon Jared.
Der war ein ſon Maleleel.
Der war ein ſon Cainan.
Der war ein ſon Enos.
Der war ein ſon Seth.
Der war ein ſon Adam.
Der war Gottes.

Das IIII. Capitel.

A Jheſus aber vol Heyliges geiſts kame
Math.4 wider von dem Jordan/vnnd
Marci.1 ward vom Geyſt iñ die wůſten gefürt/
vnd ward viertzig tag lang von dem
Teuffel verſůcht. Vnnd er aſs nichts inn
den ſelbigen tagen. Vnnd da die ſelbigen
ein ende hattẽ/hungerte jn darnach. Der
Teuffel aber ſprach zů jm/Biſtu Gottes
Son/ſo ſprich zů dẽ ſtein/das er brot werde.
Vnd Jheſus antwortet/vnd ſprach zů
Deute.9 jm/Es ſtehet geſchriben/Der menſch lebt
nicht allein vom brot/ſondern von einem
yegklichen wort Gottes.

Vnd der teuffel füret jn auff einen hohen
berg/vnd weyſet jhm alle Reych der
gantzen welt/inn einem augenblick/vnd
ſprach zů jhm/Diſe macht will ich dir alle
geben/vnd jre herligkeyt/dann ſie iſt mir
vbergeben/vnnd ich gebe ſie welchem ich
will/So du nun mich wilt anbeten/ſo ſol
es alles dein ſein. Jheſus antwortet jhm/
vnd ſprach/Heb dich võ mir weg Satan/
Es ſtehet geſchriben/Du ſolt Got deinen
Herrn anbeten/vnd jm allein dienen.

Vnd er füret jhn gen Jeruſalem/vnnd Deute.6
ſtellet jn auff des Tempels zinnen/vnnd
ſprach zů jhm/Biſtu Gottes Son/ſo laß
dich von hynnen hin vnter/Dann es ſtehet
geſchriben/Er wirdt befelhen ſeynen Pſal.91.
Engeln von dir/das ſie dich bewaren vñ
auff den henden tragen/auff das du nit
etwa deynen fůß an eynen ſteyn ſtoſſeſt.
Jheſus antwortet/vnd ſprach zů jm/Es
iſt geſagt/Du ſolt Gott deinen HERRN Deute.6
nit verſůchen. Vnnd da der Teuffel alle
verſůchung vollendet hatte/weich er von
jm eyne zeyt lang.

Vnnd Jheſus kam wider inn des Geyſtes B
krafft iñ Galileam/vnd das gerüchte
erſchal von jhm durch alle vmbligende
ort/Vnd er lerete inn jren Schůlen/vnd
ward von yederman gepreyſet.

Vnnd er kame gehn Nazareth/da er
erzogen war/vnnd gieng inn die Schůle
nach ſeiner gewonheyt am Sabbath tage/
vnnd ſtůnd auff/vnnd wolt leſen. Da
ward jm das bůch des Propheten Jſaias Jeſa.61
gereycht/Vnnd da er das bůch herumb
warff/fand er den ort/da geſchriben ſtehet/
Der Geyſt des Herrn iſt bey mir/derhalben
er mich geſalbt hat/vnd geſandt
zů verkündigen das Euangelion den Armen/
zů heylen die zůrſtoſſen hertzenn/zů
predigen den gefangen/das ſy loß ſein ſollen/
vnndd den blinden das geſicht/vnnd
den zerſchlagenen/das ſie frey vnnd ledig
ſein ſollen/vnnd zů predigen das angeneme
jar des Herrn.

Vnnd als er das bůch zů thet/gab ers
dem Diener/vnd ſatzte ſich/vnd aller augen
die iñ der Schůlen waren/ſahen auff
jn. Vñ er fieng an zů ſagen zů jnen/Hewt
iſt diſe Schrifft erfüllet vor ewern ohren/
Vnnd ſie gaben alle zeugknus von jhm/
vnd wunderten ſich der holdſeligen wort/

die auß ſeinem mund giengen/vnnd ſprachen/
Jſt das nicht Joſephs ſun?

Vnd er ſprach zů jnen/ Jr werdet freylich
C zů mir ſagen diß ſprichwort/Artzt hilf
dir ſelber/Denn wie groß ding haben wir
Mat 13. gehört zů Capernaum geſchehenn? Thů
Marc.6 auch alſo hie inn deim vaterland. Er ſprache
Johan.4 aber / Warlich / ich ſage eüch / Kain
prophet iſt angenem in ſeinem vaterland.
Aber inn der warhait ſage ich eüch/ Ehs
3Reg.4 waren vil witwen inn Jſrael zů Elias zeiten/
da der himel verſchloſſen war drey jar
vnnd ſechß monat/da ein groſſe thewrunge
war im gantzen lande/vnnd zů der kainer
ware Elias geſandt/denn alleyn gen
Sarephtha der Sidoner / zů einer witwe.
Regis Vnd vil auſſetzige waren inn Jſrael/
zů des propheten Eliſeus zeiten / vnd der
kainer ward gereiniget/denn allain Naaman
auß Syrien.

Vnnd ſie wurden vol zorns alle die inn
der ſchůlen waren/da ſie das höreten/vnd
ſtůnden auff / vnd ſtieſſen jn zur ſtadt hinauß
/ vnd fůrten jn auff einen hügel des
berges/darauff jhr Statt gebawet war/
das ſie jn hinab ſtürtzeten. Aber ehr gieng
mitten durch ſie hinweg / vnnd kam gen
Matt.8. Capernaum inn die ſtadt Galilea / vnnd
Marc.1 leret ſie ann den Sabbathen. Vnnd ſie
verwundertenn ſich ſeiner leere / dan ſein
red war gewaltig.

D Vnd es war ein menſch inn der ſchůle/
beſeſſen mit einem teüfel / vnnd der ſchrye
laut/vnnd ſprach/Halte/was haben wir
mit dir zeſchaffen Jheſu von Nazareth?
du biſt kommen vns zů verderbenn / Jch
waiß wer du biſt/nämlich der Heilig Gottes.
Vnnd Jheſus bedrawet jn/ vnnd ſprache/
Verſtumme / vnnd fare auß von jm.
Vnnd der Teüfel warffe jhn mitten vnder
ſie/vnnd fůre von jm auß/vnnd thete
jm kainen ſchaden. Vnnd es kame ein forchte
vber ſie alle/vnnd redeten mit einander
vnnd ſprachenn/Was iſt das für eyn
ding? Er gebeüt mit macht vnd gewalte
den vnreinen gaiſtern/ vnd ſie faren auß/
Vnd es erſchalle ſein geſchrai inn alle örter
des vmbligenden land.

Vnd er ſtůnd auff auß der Schůlen: vnd
kam inn Simonis Hauß/ vnd Simonis
ſchwiger war mit einem härten fieber behafft.
E Vnnd ſie batenn jhn für ſie. Vnnd
Matt.8
Marc.3
er tratte zů jhr/vnnd gepotte dem fieber/
vnd es verlieſſe ſie/vnd bald ſtůnd ſie auf/
vnd dienet jnen.

Vnnd da die Sonne vnndergangenn
war / alle die kranckenn mit mancherlay
ſeüchen hetten/brachten ſie zů jm. Vnd er
leget auff einen yegklichen die hende/vnd
machet ſie geſund. Es füren auch die teüffel
auß von vilen/ſchreien vnnd ſprachen/
Du biſt Chriſt der Sun Gottes. Vnnd er
bedrawet ſie/vnd ließ ſie nicht reden / dañ
ſie wußten/das er Chriſtus war.

Da es aber tag ward / gieng er hinauß
an ein wüſte ſtedte. Vnnd das volck ſůchte
jhn/vnnd kam zů jhm/vnnd hielten jn
auff/das er nicht von jnen gieng. Er ſprache
aber zů jhnen / Jch můß auch andern
ſtedten das Euangelion predigenn vom
Reych Gottes/dann darzů bin ich geſant
Vnd er predigte in den Schůlen Galilea.

Das V. Capitel.

Es begab ſich aber/da ſich das volcke
zů jhm drange/ zů hören das
wort Gottes/vnd er ſtůnd am ſee A
Genezareth/vnnd ſahe zwey ſchiff am ſee
ſtehen/ die fiſcher aber waren außgetretten/
vnd wůſchen jre netz/ Trat ehr in der
ſchiff eins/welchs Simonis war/ vnd bate
jn/ das ers ein wenig vom lande füret.
Vnd er ſatzte ſich / vnnd leeret das volcke
auß dem ſchiff.

Vnd als er hette auffgehöret zů reden/
ſprach ehr zů Simon/ Fare auff die höhe/
vnd werffet ewere netze auß / das jr einen
zug thůt/ Vnnd Simon antwortet vnnd
ſprach zů jm/Maiſter/wir haben die gantze
nacht gearbaitet/ vnnd nichts gefangen/
aber auff dein wort/will ich dein netze
außwerffen. Vnd da ſie das theten/beſchloſſen
ſie ein groſſe menge fiſche/vnd jr
netz zurryſſe/ Vnd ſie wincketen jren geſellen/
die im andern ſchiff waren / das ſie kemen
vnd hulffen jn ziehen. Vnd ſie kamen
vnd fülleten baide ſchiff vol/alſo / das ſie
ſuncken.

Da das Simon Petrus ſahe/ fiele ehr
Jheſu zů den knyen/ vnnd ſprache/Herr/
gehe vonn mir hinauß/ich byn ein ſündiger
menſch. Dann es ware jn ein ſchrecken B
an kom̃en/ vnnd alle die mit jhm waren/
vber diſem fiſch zug / den ſie mit einander

gethon hetten/ Desselbigen gleichen auch Jacoben vnd Johannen/ die süne Zebedei/ Simonis gesellen. Vnd Jhesus Matt.4 Marc.1 sprache zů Simon/ Fürcht dich nicht/ denn võ nu an wirst du menschen fahen. Vnnd sie Matt.8. füreten die schiff zů land/ vnnd verliessen alles/ vnd volgeten jm nach.

Vnd es begabe sich da er inn einer statt war/ Sihe/ da war ein mañ vol aussatzs/ da der Jhesum sahe/ fiele er auff sein angesicht/ vnnd bat jn/ vnd sprach/ Herr/ wilt du/ so kanst du mich reinigen. Vnd er strecket die hand auß/ vnd rüret jn an/ vnnd sprach/ Jch wils thůn/ sey gereiniget. Vñ also bald gieng der aussatz von jm. Vnnd er gepott jm/ das ers niemant sagen solt/ Leu.14 sondern gehe hin/ vnd zaige dich dem priester/ vnnd opffere für dein reinigung/ wie Moses gepotten hatt/ jnen zum zeügnis.

Es kam aber die sage von jm ye weiter auß/ vnd kam vil volcks zů samen/ das sie höreten/ vnd durch jn gesund wurden võ jren kranckhaiten/ Er aber entwiche inn die wüsten vnd betet.

Vnd es begabe sich auff einen tag/ das er lerete/ vnnd sassen da die Phariseer vñ Matt.9 Marc.2 schrifftgelerten/ die da kom̃en waren auß allen marckten/ inn Galilea vnd Judea/ vnd von Jerusalem/ Vnnd die krafft des C Herrn gieng von jm/ vnd half jederman. Vnnd sihe/ etliche männer brachten einen menschen auff einem bette/ der war gichtbrüchtig/ vnd sie sůchten wie sie jn hineyn brechten/ vnnd für jn legten/ Vnnd da sie vor dem volck nicht funden/ ann welchem ort sie jn hinein brechten/ stigen sie auff dz dach/ vnd liessen jn durch die ziegel hernider mit dem betlin/ mitten vndter sie/ für Jhesum/ Vnnd da er jren glauben sahe/ sprach er zů jm/ Mensch/ deine sünde sind dir vergeben/ Vnnd die Schrifftgelerten vnnd Phariseer fiengen ann zů dencken/ vnd sprachen/ Wer ist der/ das er Gottes lesterung redet? Wer kan sünde vergeben dann allein Gott?

Da aber Jhesus jre gedancken merckete/ antwortet er/ vnd sprach zů jnen/ Was dencket jr inn eweren hertzen? Welchs ist leichter zů sagen/ Dir sind deine sünd vergeben/ odder zů sagen/ Stehe auff vnnd wandele? Auff das jr aber wisset/ das des menschẽ sun macht hat auff erden/ sünde zůnergeben/ sprach er zů dem gichtbrüchigen/ Jch sage dir stehe auf/ vnd heb dein betlin auff/ vnd gehe heim. Vnd alsbald stůnde er auff/ vor jren augen/ vnd hůbe das betlin auff/ darauff ehr geleget war/ vnd gieng haim/ vnd preisete Gott. Vnd sie entsatzten sich alle/ vnd preiseten Gott/ vnd wurden vol forcht/ vñ sprachen/ Wir haben heüte seltzame ding gesehen.

Vnd darnach gieng er auß/ vnnd sahe D einen zölner/ mit namen Leuis/ am zole Matt.9 Marc.2 sitzen/ vnd sprach zů jm/ Volge mir nach/ Vnd er verließ alles/ stůnd auff/ vnd volget jm nach. Vnnd der Leuis richtet jhm ein groß mal zů in seinem hause/ Vnd vil zölner vnd andere/ sassen mit jm zů tisch. Vnd die schrifftgelerten vnnd phariseer/ murreten wider seine Junger/ vnnd sprachen/ Warumb ysset vnnd trincket er mit den zölnern vnd sündern? Vnnd Jhesus antworttet vnd sprach zů jnen/ Die gesunden dürffen des artzets nicht/ sondern die krancke/ Jch bin kom̃en zů rüffen dẽ sündern zůr bůß/ vnd nicht den gerechten.

Sie aber sprachen zů jm/ Warumb fasten Johannis junger so offt/ vnnd beten Matt.9 Marc.2 so vil/ desselbigen gleichenn der Phariseer Junger/ aber deine Junger essen vñ trincken. Er sprach aber zů jnen/ Jr mügt die hochzeit leüt nit zů fasten treiben/ so lange der brewtigam bey jhnen ist/ Es wirdt aber die zeit kom̃en/ das der brewtigam von jnen genom̃en wirt/ denn werden sie fasten.

Vnd er saget zů jnen ein gleichnis/ Niemant flickt einen lappen vom newen klaide auf ein alt klaid/ Wo anders/ so reisset das newe/ vnd der lappen vom newen reimet sich auch nicht auff das alte. Vnd niemant fasset most in alte schleüch/ Wo anders/ so zerreisset der most die schleüch/ vñ wirt verschütt/ vnnd die schleüche kom̃en vmb/ sondern den most solle man in newe schleüch fassen/ so werden sie baide behalten. Vnd niemant ist/ der vom alten trincket/ vnd wölle bald des newen/ denn ehr spricht/ der alt ist milter.

Das VI. Capitel.

VNd es begab sich auff einen * after A Marc.2 Mat.12 Sabbath/ das ehr durch getraide gieng/ vnd seine Junger

reüff-

Hosted by Google

reüfften ehren auß/vnnd aſſen/vnnd riben ſie mit den henden/Etliche aber der phariſeer ſprachen zů jnen/Warumb thůt jr/ das ſich nicht zim̃et zů thůn auff die Sabbather? Vnd Jheſus antwortet vnd ſprache zů jnen/Habt jr nicht das geleſen/ dz Dauid thet/da jn hungerte/vnnd die mit jm waren? wie er zum hauſe Gottes eingieng/vnd nam Schawbrot/vnd aß/vñ 1Re.21. gabe auch denen/die mit jhme waren/die doch niemant thurſte eſſen on die prieſter allaine. Vnd ſprach zů jnen/Des menſchē ſun iſt ein Herr/ auch des Sabbaths.

a (Affter) Gleich wie wir den dinſtag nennen/ aftermontag/ alſo nenneten die Juden den andern tage nach dem hohen Sabbath/wie das aus Matth.xxviij. wol zů nemen iſt.

B Mat.12 Mar.3. Ehs geſchach aber auff einen anderen Sabbath/ das er gienge inn die Schůle/ vnd lerete. Vnd da war ein menſch/des rechte hand war verdorret/Aber die ſchrifftgelerten vnd Phariſeer/hielten auf jn/ob er auch hailen wurde am Sabbath/auff das ſie ein ſach zů jhm funden/Ehr aber mercket jre gedancken/vnd ſprach zů dem menſchen mit der dürren hand/Stee auf vnnd tritte herfür. Vnnd er ſtůnde auff/ vnd trate dahin. Da ſprach Jheſus zů jhnen/Jch frage eüch/was zim̃t ſich zethon auff die Sabbather? gůttes oder böſes? das lebenn erhaltenn/odder verderben? Vnd er ſahe ſie alle vmbher an/vnd ſprache zů dem menſchenn/Strecke auß deyn hand/Vñ er thets/Da ward jm ſeyn hãd wider zů recht bracht/ geſund wie die ander/Sye aber wurden gantz vnnſinnig/vnnd beredten ſich mit einander/was ſie jm thůn wolten.

Mat.10 Marc.3. Es begab ſich aber zů der zeit/das ehr gieng auff einen berge zů beten/vnd er belib vber nacht inn dem gebet zů Got/Vñ da es tag warde/růfft er ſeinenn Jungeren/vnnd erwölet jrer Zwelffe/ welche er auch Apoſtel nennet/Simon/welchen er Petron nennet/vnd Andrean ſeinen brůder/Jacoben vnd Johannen: Philippon vnd Bartholomeon/Mattheon vñ Thomam/Jacoben Alpheus ſun/Simon genant Zelotes/Judan Jacobs ſun/vnnd Judan Jſchariothen/den verrheter.

Vnd er gieng hernider mit jnen/vnnd trat auff einen platz im feld/vnd der hauffe ſeiner Junger/vnnd ein groſſe mennge des volcks/vonn allem Jüdiſchen lande/ vnd Jeruſalem/vnd Tyro vnd Sidon/am meer gelegen/die da kom̃en waren/jn zů hören/vnd das ſie gehailet wurden võ jren ſeüchen/vnd die von vnſaubern gaiſten vmbgetriben wurden/die wurden geſund. Vnd alles volck begert jn an zů rüren/denn es gienge krafft von jhm/vnnd heilet ſie alle.

C Mat.5 Vnd er hůb ſeine augen auff vber ſeine Junger/vnd ſprach/Selig ſeyt jr armen: dann das reych Gottes iſt ewer. Selig ſeyt jr/die hie hungert/denn jhr ſolt ſatt werden. Selig ſeit jr/die jhr hie wainet/denn jhr werdet lachenn. Selig ſeit jhr/ſo eüch die menſchen haſſen/vnd eüch abſündern/vnd ſchelten eüch/vnnd verwerffen eweren namen/als einenn boßhafftigen/vmb des menſchen Suns willen/frewet eüch als denn vnnd hupffet/Dann ſihe/ewer lon iſt groß im himel/Deßgleichenn theten jre väter den propheten auch.

Aber dargegen wehe eüch reichen/ deñ jr habt eweren troſt dahin. Weh eüch/die jr vol ſeit/denn eüch wirt hungern. Wehe eüch/die jr hie lachet/denn jr werdet wainen vnd heülen. Wehe eüch/wenn eüch yederman wol redet. Deßgleichen theten jre vätter den falſchen propheten auch.

Aber ich ſage eüch/die jr zů höret/Liebet ewere feind/Thůt denẽ wol die eüch haſſen/Segenet die/ſo eüch verflůchen/Bittet für die/ſo eüch belaidigen. Matt.5 Vnnd wer dich ſchlahet auff einen backen/dem biete den andern auch dar. Vnnd wer dir den mantel nimpt/dem were nicht auch den rock. Wer dich bittet/dem gib. Vnnd wer dir dz dein nim̃t/da fordere ehs nit wider. Vnnd wie jr wolt/das eüch die leüt thůn ſollen/alſo thůt jnen gleich auch jr.

D Vnd ſo jr liebet die eüch lieben/wz danckes habt jr daruon? denn die ſünder lieben auch jre liebhaber. Vñ wenn jr eüweren wolthetern wol thůt/wz dancks habt jr dauon? denn die ſünder thůn daſſelige auch. Vnd weñ jr leihet/von denen jr hoffet zů nemen: was dancks habt jr dauon? denn die ſünder leihen den ſündern auch/auff das ſie gleichs wider nemen: Doch aber/liebet ewere feinde/thůt wol/vnd leyhet/das jhr nichts dafür hoffet/ſo wirdt ewer lohn groß ſein/vnnd werdet kinder des aller Höchſten ſein/ Dann er iſt gütig vber die vnndanckbaren/ vnnd boßhafftigen.

Matt.7. Darumb ſeit barmhertzig/ wie auch ewer vatter barmhertzig iſt/ Richtet nit/ ſo werdet jr auch nit gerichtet. Verdammet nicht/ ſo werdet jr nicht verdampt/ Vergebet/ ſo wirt eüch vergeben. Gebt/ ſo wirt euch gegeben. Ein voll/ getruckt/ gerüttelt vnd vberflüſſig maß wirt man inn ewer ſchoß geben. Dañ eben mit der maß/ da jhr mit meſſet/ wirdt man eüch widder meſſen.

Vnd er ſaget jnen ein gleichnis/ Mag auch ein blinder einem blinden den wege weiſen? Wer denn ſie nicht alle baide inn die grůben fallen? Der junger iſt nit vber ſeinen Maiſter/ Wenn der junger iſt wie ſein Maiſter[a]/ ſo iſt er volkom̃en. Was ſiheſt du aber einen ſplitter inn deines brůders auge/ vnd des balcken in deinem auge wirſt du nicht gewar? Oder wie kanſt du ſagen zů deinem brůder/ Halt ſtill brůder/ ich will den ſplitter auß deinem auge ziehen/ vnd du ſiheſt ſelbſt nicht den balcken in deinem auge? Du heüchler/ zeüch zůuor den balcken auß deinem auge/ vnd beſihe denne/ das du den ſplitter auß deynes brůders auge zieheſt.

Dann es iſt kayn gůtter baum/ der faule
E frücht trage/ vnd kain fauler bawm/ der
Matt.7. gůtte frücht trage. Ein jegklicher baume
vnd 12. wirt an ſeiner aigen frucht erkant/ Dann man liſet nit feygen von den dornen/ auch ſo liſet man nicht drawben von den heckẽ. Ein gůter menſch bringet gůttes herfür/ auß dem gůten ſchatz ſeines hertzen. Vnd ein boßhafftiger menſch/ bringt böſes herfür/ auß dem böſen ſchatze ſeines hertzen. Denn weß das hertz vol iſt/ des gehet der mund vber.

Was haißt jhr mich aber Herr/ Herr/
Matt.7 vnd thůt nicht was ich euch ſage/ Wer zů mir kompt/ vnd höret mein red/ vnd thůt ſie/ den will ich eüch malen/ wem er gleich iſt/ Ehr iſt gleich einem menſchen der ein hauß bawete/ vnd grůb tieff/ vnnd legete den grund auf den fels. Da aber gewäſſer kam/ da ryſſe der ſtrom̃ zů dem hauß zů/ vnnd mochts nicht bewegen/ denn es ware auff den fels gegründet. Wer aber höret/ vnnd nicht thůt/ der iſt gleich einem menſchen/ der ein hauß bawet auff die erden on grund/ vnd der ſtrom̃ riſſe zů jhm zů/ vnd es fiele/ vnd das hauß gewan eynen groſſen ryß.

Das VII. Capitel.

Nach dem er aber vor dem volcke A
außgeredt hette/ gieng ehr gen Matt.8
Capernaum/ vnd eines hauptmans knecht lage tod kranck/ den er werd hielt/ Da er aber von Jheſu höret/ ſandte er die elteſten der Juden zů jm/ vnd bate jn/ das er keme/ vnd ſeinen knecht geſund machte/ Da ſie aber zů Jheſu kamen/ baten ſie jn mit fleiß/ vnnd ſprachen/ Ehr iſt ſein werd/ das du jm das erzaygeſt/ dann er hat vnſer volck lieb/ vnd die ſchůle hatt er vnns erbawet. Jheſus aber gienge mit jnen hin.

Da ſie aber nu nicht ferrne von dẽ hauſe waren/ ſandte der hauptman freünde zů jm/ vnd ließ jm ſagen/ Ah Herr/ bemůh dich nicht/ ich bin nicht werdt/ das du vnder mein dach geheſt/ darumb ich auch mich ſelbs nicht würdig geacht hab/ dz ich zů dir keme/ ſonderen ſpriche ein wort/ ſo wirt mein knabe geſund. Dann auch ich bin ein menſch der öberkait vnderthon/
vnnd habe kriegsknecht vnder mir/ vnnd B
ſprech zů einem/ gehe hin/ ſo gehet er hin/ vnd zum andern/ kom̃e her/ ſo kompt er/ vnnd zů meinem knecht/ thů das/ ſo thůt ers. Da aber Jheſus das höret/ verwundert er ſich ſein/ vnd wandte ſich vmb/ vñ ſprach zů dem volck das jm nachfolgete/ Jch ſage eüch/ ſolchen glauben habe ich iñ Jſrael nicht funden/ Vnd da die geſantẽ widerumb zů hauß kamen/ funden ſie den krancken knecht geſund.

Vnd es begabe ſich darnach/ das er iñ ein ſtatt mit namen Nain/ gienge/ vnnd ſeiner junger giengen vil mit jm/ vnd vil volcks. Als er aber nahe an das ſtatt thor kame/ ſihe/ da trůg man einen todten herauß/ der ein einiger ſun was ſeiner můtter/ vnd ſie war ein witwe/ vnd vil volcks auß der ſtatt gieng mit jr. Vnd da ſie der Herr ſahe/ jamert jn der ſelbigen/ vñ ſprache zů jr/ Waine nicht. Vnnd trat hinzů/ vñ rüret dẽ ſarck an/ vñ die treger ſtůndẽ Vnnd er ſprach/ Jüngling/ ich ſage dir/ ſtee auff/ Vnd der tod richtet ſich auf/ vñ fieng an zů reden. Vnnd er gabe jn ſeiner můtter/ Vnd es kame ſie alle ein forcht an vnd preyſeten Gott/ vnd ſprachen. Es iſt ein groſſer prophete vnder vns aufgeſtanden/ vnnd Gott hat ſein volck haimgeſůchet. Vnd diſe red von jm erſchal inn das gantz Jüdiſche land/ vnd inn alle vmbligende lender.

---

[a] Das iſt/ wens dem junger gehet wie dem maiſter/ ſo gehets recht.

Vnnd es verkündigten Johanni ſeine C Mat. 11 Junger das alles. Vnd er růfft zů ſich ſeiner Junger zwen/ vnnd ſandte ſie zů Jheſu/ vnd ließ jm ſagen/ Biſt du der da kommen ſoll? odder ſollen wir eines anderen wartẽ? Da aber die månner zů jhm kamẽ ſprachen ſie/ Johannes der Teüffer hatt zů dir geſant/ vnd laßt dir ſagen/ Biſt du der da kom̃en ſol? oder ſollen wir eines andern warten? Zů der ſelbigen ſtund aber machte er vil geſund von ſeüchen vnd plagen vnd böſen gaiſten/ vnd vilen blinden ſchencket er das geſichte. Vnd Jheſus antwortet vnd ſprach zů jnen/ Gehet hin vnd verkündiget Johanni/ was jr geſehen vñ gehöret habt/ die blinden ſehen/ die lamen Jſa. 35. vnd 61. gehen/ die auſſetzigen werdenn reyn/ dye tawben hörenn/ die todtenn ſtehen auff/ den armenn wirdt das Euangelion geprediget/ Vnnd ſelig iſt der/ der ſich nicht ergert ann mir.

Da aber die boten Johannis hin giengen/ fieng Jheſus an zů reden zů dem volcke von Johanne/ Was ſeit jr hinaus gegangenn inn die wůſten zů ſehen? woltet jr ein rhor ſehen/ das vom winde beweget wirt? Oder was ſeit jr hinauß gegangen zů ſehen? woltet jr einen menſchen ſehen inn waichen klaidern? Sehet die in herrlichen klaidern vnnd lüſten leben/ die ſind inn den künigklichenn höfen. Odder was ſeit jr hinauß gegangen zů ſehen? woltet jr einen propheten ſehen? Ja ich ſage eüch der da mer iſt dann ein Prophet. Ehr iſt/ von dem geſchriben ſtehet/ Sihe/ ich ſende meinen Engel vor deinem angeſichte her/ der da beraiten ſoll deinen wege vor Mala. 3 dir/ Dann ich ſage eüch/ das vnndter denen die von weibern geboren ſind/ iſt kayn gröſſer prophet/ deñ Johañes der teüffer Der aber klainer iſt im reich Gottes/ der iſt gröſſer dann er.

Vnd alles volck das jn höret/ vnnd die Zölner/ gaben Gott recht/ vnnd lieſſenn ſich teüffen mitt der tauffe Johannis. Aber die Phariſeer vnd ſchrifftgelerten verachteten Gottes rath wider ſich ſelbs/ vñ lieſſen ſich nicht von jm teüffen.

Aber der Herr ſprach/ Wem ſoll ich die D Mat. 11 menſchen diſes geſchlechts vergleichen? vnnd wem ſind ſie gleych? Sie ſind gleich den kindern/ die auff dem marckte ſitzen/ vnd růffen gegen einander/ vnnd ſprechẽ Wir haben eüch gepfiffen/ vnnd jhr habt nicht getantzet/ wir haben eüch geklaget/ vnnd jr habt nicht gewainet. Dann Johannes der Teüffer iſt kom̃en/ vnd aß nit brot/ vnnd tranck kainenn wein/ ſo saget jhr/ ehr hatt den Teüfel/ Des menſchenn ſun iſt kommen/ yſſet vnd trincket/ ſo ſaget jr/ Sihe/ der menſch iſt ein freſſer vnd weinſauffer/ der Zölner vnd der ſünder freünd. Vnd die weißhait můß ſich rechtfertigen laſſen võ allen jren kindern.

Es bat jn aber der Phariſeer einer/ dz E er mit jm eſſe/ Vnd er gieng hinein in des Phariſeers hauß/ vnnd ſetzet ſich zů tiſch. Vnd ſihe/ ein weib war inn der ſtatt/ dye war ein ſünderin/ da die vernam/ das ehr zů tiſche ſaß/ inn des Phariſeers hauſe/ brachte ſie ein glaß mit [a] ſalben/ vnd trate hinden zů ſeinen fůſſen/ vnd wainet/ vnd fieng an ſeine fůſſe zů netzen mit threnen/ vnd mit den haren jres hauptes zů trücknen/ vnnd küſſet ſeine fůſſe/ vnnd ſalbet ſie mit ſalben. Da aber das der Phariſeer ſahe/ der jhn geladen hette/ ſprache er bey ſich ſelbs/ vnnd ſaget/ Wenn diſer eyn prophet were/ ſo wüßt er/ wer vnnd welch ein weib das iſt/ die jn anrůret/ denn ſie iſt ein ſünderin. Jheſus antwortet/ vnd ſprache zů jm/ Simon/ ich habe dir etwas zů ſagen/ Er aber ſprach/ Maiſter/ ſage an. Es het ein wůcherer zwen ſchuldiger/ Einer war ſchuldig fünff hundert groſchen: der ander fünfftzig/ Da ſie aber nicht hetten zů bezalen/ ſchenckt ers baiden. Sage an/ welcher vnder denen wirt jn am mayſten lieben? Simon antwortet vñ ſprach. Jch achte/ dẽ er am maiſtẽ gſchenckt hat: er aber ſprach zů jm: du haſt recht gericht.

[a] (Salbẽ) Das iſt/ mit köſtlichẽ waſſer.

Vnd er wandte ſich zů dem weibe/ vnd ſprache zů Simon/ Siheſt du/ diß weib? Jch bin kom̃en in dein hauß/ du haſt mir nicht waſſer gegeben zů meinenn fůſſen/ diſe aber hat meine fůſſe mitt threnen genetzt/vnd mit den haren jres hauptes getrücknet. Du haſt mir kainenn kuß gegeben/diſe aber nach dem ſie hereyn komen iſt/hat ſie nicht abgelaſſenn meine füß zů küſſen. Du haſt mein haupt nicht mit öle geſalbet/ſie aber hat meine füß mit ſalben geſalbet. Derhalben ſage ich dir/Jhr ſind vil ſünde vergeben/denn ſie hat vil geliebet. Welchem aber wenig vergeben wirt/der liebet wenig.

Vnd er ſprach zů jr/Dir ſind deine ſünde vergeben/Da fiengen an die mit zů tiſche ſaſſen/vnnd ſprachenn bey ſich ſelbs/Wer iſt diſer/der auch die ſünde vergibt? Er aber ſprache zů dem weibe/Dein glaube hat dir geholffen/gehe hin mit friden.

Das VIII. Capitel.

VNnd es begab ſich darnach/das er raiſete durch ſtedt vnd merckte/vnd prediget vnd verkündigt A das Euangelion vom Reich Gotes/vnd die Zwelffe mit jm/darzů etliche weiber/die er geſund hette gemacht vonn den böſen gaiſten vnnd kranckhaiten/nämlich/Maria die da Magdalena haiſſet/vonn welcher waren ſiben Teüfel außgefaren/vnd Johanna das weib Chuſa des pflegers Herodis/vnd Suſanna/vnd vil andere/die jhnen handraichung theten von jrer habe.

Da nun vil volcks bey einander ware/vnd auß den ſtedten zů jm eyleten/ſprache Mat.13 Marc.4 er durch ein gleichniſſe. Es giēg ein Seemañ auß zů ſeen ſeinen ſamen/Vnnd inn dem er ſeet/fiele etlichs an den weg/vnnd ward vertretten/vnd die vögel vnder dem himel fraſſens auff. Vnd etlichs fiele auff den fels/vñ da es auffgieng/verdorret es darumb/das es nicht ſafft hette. Vnd etlichs fiele miten vnder die dornen/vnd die dornen giengen mit auff/vñ erſticktens. Vnd etlichs fiel auff ein gůt land/vnd es gieng auf/vñ trůge hundertfeltig frucht. Da er das ſaget/růfft er/Wer oren hatt zů hören/der höre.

Es frageten jn aber ſeine Junger/vnd ſprachen/was diſe gleichnis were. Ehr aber ſprache/B Eüch iſts gegeben zů wiſſenn das gehaimnis des reichs Gottes/den andern aber inn gleichniſſen/das ſie es nicht ſehen/ob ſie es ſchon ſehen/vnd nicht verſtehen/ob ſie es ſchon hören.

Das iſt aber die gleichnis/Der ſame/iſt das wort Gottes. Die aber an dem wege ſind/das ſind die ehs hörenn/darnach kompt der teüfel vnd nimpt das Wort vō jrem hertzen/auff das ſie nicht glauben/vnd ſelig werden. Die aber auff dem fels/ſind die/wenn ſie hören/nemen ſie dz wort mit frewden an/vnd die haben nicht wurtzel/ein zeit lang glauben ſie/vnnd zů der zeit der anfechtung fallē ſie ab. Das aber vnder die dornen fiel/ſind die/ſo es hören/vnnd gehen hin vndter den ſorgen/reichthůmb vnd wolluſt diſes lebens/vnd erſticken/vnd bringen kain frucht. Das aber auff dem gůtten lande/ſind die das wort hören vnd behalten/in einem feinē gůten hertzen/vnd bringen frucht inn gedult.

Niemant aber zündet ein liecht an/vñ bedeckts mit einem gefeß/oder ſetzts vnder ein banck/ſondern er ſetzts auff einen leüchter/auff das/wer hinein gehet/das liecht ſehe/Dann es iſt nichts verborgen/ C das nicht offenbar werde/Auch nichts Matt.5 haimlichs/das nit kund werde/vnnd an Marc.4 tag kom̃e. So ſehet nu drauff/wie jr zůhöret/Dann wer da hat dem wirt gegeben/Wer aber nicht hat/von dem wirt genomen auch das er mainet zů haben.

Es giengen aber hinzů ſein můtter vñ Mat.10 brůdere/vnd kundten vor dem volck nicht zů jm kom̃en/Vnd es ward jm angeſagt/Dein můtter vñ deine brůder ſtehen drauſſen/vnd wöllen dich ſehen/Er aber antwortet vnd ſprach zů jnen/Mein můtter Mat.12 vnnd meine brůder ſind diſe/die Gottes Mar.3 wort hören vnd thůn.

Vnd es begabe ſich auff der tag einen/das er inn ein ſchiff trat/ſampt ſeinē Jungern/vnd ſprach zů jnen/Laſſet vns vber den See faren/Sie ſtieſſen von lande/vñ da ſie ſchifften entſchlieff er/Vnd es kame ein windwürbel auff den See/vnnd die Mat.18 wällen vberfielenn ſie/vnnd ſtůnden inn Marc.4 groſſer fahr. Da tratten ſie zů jm/vnd weckten jhn auff/vnnd ſprachen/Maiſter/Maiſter/wir verderben. Da ſtůnd er auf vnnd bedrewete den wind/vnnd die woge des waſſers/Vnd es ließ ab/vnnd warde ein ſtille. Er ſprach aber zů jhnen/Wo iſt ewer glaube? Sie forchten ſich aber/vnd verwunderten ſich/vnnd ſprachen vnder einander/ Wer iſt diſer? denn ehr gebeüt dem wind vnd dem waſſer/ vnd ſie ſind jm gehorſam? Vnd ſie ſchifften fort/ inn die gegent der Gadarener/ welche iſt gegen Galilean vber.

D Math. 8 Marci. 5 Vnd als er herauß trat auff das land/ begegnete jm ein mañ auß der ſtatt/ der hatte Teuffel von langer zeyt her/ vnnd thet keine kleyder an/ vnd bleyb iñ keinem hauſe/ ſondern iñ den grebern. Da er aber Jheſum ſahe/ ſchrey er/ vnd fiel vor jm nyder/ vnd rieff laut vnd ſprach/ Was hab ich mit dir zů ſchaffen Jheſu du Son Gottes des aller Höheſten? Jch bitte dich/ du wolteſt mich nit quelen. Dañ er gepot dē vnſaubern geyſt/ das er von dem menſchē außfüre/ dañ er hatte jn lange zeyt geplaget/ Vnnd er war mit ketten gebunden/ vnd mit feſſeln gefangen/ vnd zůrreyß die bande/ vnd ward getriben vō dem Teuffel inn die wůſten.

Vnd Jheſus fraget jn vnd ſprach/ Wie heyſſeſtu? Er ſprach/ Legion/ dañ es waren vil teuffel iñ jn gefaren. Vnd ſie baten jn/ das er ſie nit hieſſe inn die tieffe faren. Es war aber daſelbs eine groſſe herd ſew an der weyde auff dem berge/ vnd ſie baten jn/ das er jnen erlaubet iñ die ſelbigen zů faren. Vnd er erlaubet jnen. Da füren die Teuffel auß von dem menſchen/ vnd füren iñ die ſew/ vnd die herd ſtürtzet ſich mit einem ſturm inn den See/ vnd erſoffen. Da aber die hirten ſahen/ was da geſchach/ flohen ſie/ vnd verkündigetens iñ der ſtatt/ vnd inn den dörffern.

E Da giengen ſie hynauß zů ſehen/ was da geſchehen war/ vnd kamen zů Jheſu/ vnnd funden den menſchen/ von welchem die Teuffel außgefaren waren/ ſitzend zů den füſſen Jheſu/ bekleydet/ vñ vernünfftig/ vnd erſchracken. Vnnd die es geſehen hatten/ verkündigetens jnen/ wie der beſeſſene war geſund worden. Vnd es bat jn die gantze menge der vmbligenden lender der Gadarener/ das er von jhnen gienge/ dann es war ſie eine groſſe forcht ankommen. Vnd er tratt iñ das ſchiff/ vñ wandte wider vmb. Es bat jhn aber der mañ/ von dem die Teuffel außgefaren waren/ das er bey jhm möchte ſein/ Aber Jheſus ließ jhn von ſich/ vnnd ſprach/ Gehe wider heym/ vnd ſage/ wie groß ding dir Gott gethon hat. Vnd er gieng hin/ vnd prediget durch die gantze ſtatt/ wie groß ding jm Jheſus gethon hatte.

Math. 9 Marci. 5 Vnd es begab ſich/ da Jheſus wider kame/ nam jn das volck auff/ dañ ſie warteten alle auf jn. Vnd ſihe/ da kam ein mañ mit namen Jairus/ der ein Oberſter der Schůlen war/ vñ fiel Jheſu zů den füſſen vnd bat jn/ das er wolte iñ ſein hauß kommen/ dañ er hatte ein eynige tochter bey zwelff jaren/ die lag iñ den letzten zügen. Vnd da er hin gieng/ drang jn das volck.

Math. 9 Marci. 5 Vñ ein weyb hatte den blůtgang zwelf jar gehabt/ die hatte alle jhre narung an die Ertzte gewendt/ vnd kundte von nyemandt geheylet werdenn/ die tratt hinzů von hinden/ vnd rüret ſeins kleyds ſawm an/ vñ alſo bald beſtůnd jr der blůtgang. Vnd Jheſus ſprach/ Wer hat mich angerürt? Da ſie aber alle leugneten/ ſprach Petrus vnd die mit jm waren/ Meyſter/ das volck drenget vnd drucket dich/ vnnd du ſprichſt/ Wer hat mich angerürt? Jheſus aber ſprach/ Es hat mich yemandt angerürt/ dañ ich füle/ das eyne krafft von mir gegangen iſt. Da aber das weyb ſahe das nit verborgen war/ kame ſie mit zyttern/ vnd fiel für jn/ vnd verkündiget vor allem volck/ auß was vrſach ſie jhn hatte angerürt/ vñ wie ſie were als bald geſund worden. Er aber ſprach zů jr/ Sey getröſt mein tochter/ dein glaube hat dir geholffen/ gehe hin mit friden.

F Da er noch redet/ kam einer vom geſinde des öberſten der Schule/ vnd ſprach zů jm/ Deine tochter iſt geſtorbenn/ bemühe den Meyſter nicht. Da aber Jheſus das hörete/ antwortet er jm vnd ſprach/ Förchte dich nicht/ glaube nur/ ſo wirdt ſie geſund. Da er aber inn das hauß kame/ ließ er nyemandt hineyn gehen/ dañ Petron vnd Jacoben vnd Johannen/ vnnd des kinds vatter vnnd můtter. Sie weyneten aber alle/ vnd klageten ſie/ Er aber ſprach Weynet nit/ ſie iſt nit geſtorben/ ſondern ſie ſchlafft. Vnd ſie verlachten jn/ wuſten wol das ſie geſtorben war. Er aber treybe ſie alle hinauß/ nam ſie bey der hand/ vnd rieff/ vnd ſprach/ Kind/ ſtehe auff. Vnnd jr geyſt kam wider/ vnd ſie ſtůnd alſo bald auff. Vnd er befalhe/ man ſolt jhr zů eſſen geben. Vnd jre Eltern entſatzten ſich. Er aber gepot jnen/das ſie nyemandt ſagten was geſchehen war.

Das IX. Capitel.

A
Mat. 10
Mar. 6.

ER fordert aber die Zwelffe zůſamen/vnd gab jhnen gewalt vnd macht vber alle teuffel/vnd dz ſie ſeuche heülen künden/vnd ſandte ſie auß zů predigen das Reych Gotes/vnd zů heylen die krancken. Vnd ſprach zů jnen/Jhr ſolt nichts mit euch nemen anff den weg/weder ſtab noch taſſchen/noch brot/noch gelt/Es ſoll auch einer nit zwen röcke haben. Vnd wo jr iñ ein hauß gehet/da bleybet biß jr von dannen zyehet. Vnd welche euch nit auffnemen/da gehet auß von der ſelbigen ſtatt/vnnd ſchüttelt auch ab den ſtaub vō ewren füſſen/zů einem zeugkniß vber ſie. Vñ ſie giengen hinauß/vñ durchzohen die märckte/predigten dz Euangelion/vnd machten gſund an allen enden.

B
Mat. 14.
Marci 6.

Es kam aber für Herodes den Vierfürſten alles was durch jn geſchach/vnd er beſorget ſich/dieweyl von etlichen gſagt ward/Johannes iſt von den todten aufferſtanden. Vonn etlichen aber/Elias iſt erſchinen. Von etlichē aber/Es iſt der alten Propheten einer aufferſtanden. Vnd Herodes ſprach/Johannen/den habe ich enthauptet/wer iſt aber diſer/vō dem ich ſolchs höre? Vnd begeret jn zů ſehen.

Mat. 14
Marci 6.
Joan. 6.

Vnd die Apoſtel kamen wider/vnd erzeleten jm/wie groß ding ſie gethon hatten. Vnd er nam ſie zů ſich/vnd entweych beſonders inn eyne wüſten bey der ſtatt/die da heyſſet Bethſaida. Da des das volk jnnen ward/zohe es jm nach. Vnd er ließ ſie zů ſich/vnd ſaget jnen vom Reych Gottes/vnd machte geſund/die es bedorfften. Aber der tage fieng an ſich zů neygen. Da tratten zů jhm die Zwelffe/vnd ſprachen zů jm/Laß das volck von dir/das ſie hyngehen inn die märckte vmbher/vnd iñ die dörffer/das ſie herberge vñ ſpeyſe finden/dañ wir ſind hie inn der wüſten. Er aber ſprach zů jnen/Gebt jr jnen zů eſſen/Sie ſprachen/Wir haben nit mehr dañ fünff brot/vnd zwen fiſch/Es ſey dañ/das wir hin gehen ſollen/vnd ſpeiſe kauffen für ſo groß volck (dañ es waren bey fünff tauſene mañ) Er ſprach aber zů ſeinen Jüngern/Laſſet ſie ſich ſetzen bey ſchichten/ja fünfftzig vnd fünfftzig. Vnd ſie theten alſo/vñ ſatzten ſich alle. Da nam er die fünf brot/vnd zwen fiſch/vnnd ſahe auff gen himel/vnd dancket drüber/brach ſie/vnd gab ſie den Jüngern/dz ſie dem volck fürlegten. Vnd ſie aſſen vnd wurden alle ſat/vnd wurden auffgehaben/das jnen vberbleyb von brocken/zwelff körbe.

C
Mat. 14
Marci 8.

Vnd es begab ſich/da er allein war vnd betet/vnd ſeine Jünger bey jm/fraget er ſie vñ ſprach/Wer ſagen die lewte das ich ſey? Sie antworten vnnd ſprachen/Sie ſagen/du ſeyeſt Johannes der Teuffer/Etliche aber/du ſeyeſt Elias/Etliche aber/es ſey der alten Propheten einer aufferſtanden. Er aber ſprach zů jhnen/Wer ſaget jhr aber das ich ſey? Da antwortet Petrus/vnnd ſprach/Du biſt der Chriſt Gottes. Vnd er bedrawet ſie/vnd gepot/das ſie das nyemandt ſagten/vnd ſprach/Dañ des menſchen Son můß noch vil leyden/vnd verworffen werden von den Elteſten vnd Hohen prieſtern vnd Schrifftgelerten/vnd getödtet werden/vnnd am dritten tage aufferſtehen.

Da ſprach er zů jnen allē/Wer mir folgen will/der verleugne ſich ſelbs/vnd neme ſein creutz auff ſich täglich/vnd folge mir nach/Dañ wer ſein leben erhaltē will der wirt es verlieren/Wer aber ſein leben verleürt vm̃ meinen willen/der wirds erhalten. Vñ was nutz hette der menſch/ob er die gantze welt gewiñe/vñ verlure ſich ſelbs/oder beſchedigt ſich ſelbs? Wer ſich aber mein vnd meyner wort ſchemet/des wirt ſich des menſchē Son auch ſchemen/wañ er kom̃en wirt iñ ſeiner Herligkeyt/vnd ſeines Vaters/vnd der Heyligē Engel. Jch ſag euch aber warlich/das etliche ſind von denen/die hie ſtehen/die den tod nit ſchmecken werden/biß das ſie dz Reich Gottes ſehen.

D
Mat. 17
Marci 9.

Vnd es begab ſich nach diſen reden bey acht tagen/das er zů ſich nam/Petron/Johannen vnd Jacoben/vnd gieng auff eynen berg zů beten/Vnnd da er betet/ward die geſtalt ſeins angeſichts anders/vnnd ſeyn kleyd ward weyß vnd gläntzet. Vnd ſihe/zwen männer redeten mit jm/welche waren Moſes vnd Elias/die erſchynen inn klarheyt/vnnd redeten von dem[a] außgang/welchen er ſolt erfüllenn

zů Jeruſalem. Petrus aber vnnd die mit
jm waren/ waren vol ſchlaffs. Da ſie aber
auffwachten/ ſahen ſie ſeine klarheyt/ Vñ
die zwen männer bey jm ſtehen.

a (Außgang) Dz iſt/ wz er für ein ende nemē würde.

Vnd es begab ſich/ da die von jm wichen/
ſprach Petrus zů Jheſu/ Meyſter/ hie
iſt gůt ſein/ laſſet vns drey hütten machen/
dir eine/ Moſi eine/ vnnd Elias eine/
vnd wuſte nit was er redt. Da er aber ſolches
redet/ kam eine wolcken/ vnnd vberſchattet
ſie/ Vnd ſie erſchracken/ da ſie die
wolcke vberzohe. Vnd es fiel ein ſtim̃e auß
der wolcken/ die ſprach/ Diſer iſt mein lieber
Son/ DEN SOLT JR HOREN.
Vnd inn dem ſolche ſtymme geſchach/
funden ſie Jheſum allein. Vnd ſie
verſchwygen vnnd verkündigeten nyemandt
nichts iñ den ſelbigen tagen/ was
ſie geſehen hatten.

Es begab ſich aber den tage hernach/
Mat. 18 da ſie von dem berge kamen/ kame jhnen
Marci. 9 entgegen vil volcks. Vnnd ſihe ein mann
vnter dem volck rieff/ vnd ſprach/ Meyſter/
ich bitte dich/ beſihe doch meinen ſon
dann er iſt mein eyniger ſon/ Sihe/ der
Geyſt ergreyfft jn/ ſo ſchreyet er als bald/
vnd reyſſet jn/ das er ſcheumet/ vnd mit
not weychet er von jm/ wañ er jn geriſſen
hat/ Vnd ich habe deine Jünger gebeten
das ſie jn außtriben/ vñ ſie kundten nicht.
Da antwortet Jheſus/ vnd ſprach/ O du
vnglewbige vnnd verkerte art/ wie lange
ſoll ich bey euch ſeyn/ vnnd euch dulden?
Bringe deinen ſon her. Vnd da er zů jhm
kam/ reyß jhn der teuffel/ vnd zerret jhn.
Jheſus aber bedrawet dē vnſaubern geiſt
vnd machet den knaben geſund/ vnd gab
jn ſeinem Vater wider. Vnd ſie entſatzten
ſich alle vber der Herrligkeyt Gottes.

E Da ſie ſich aber alle verwunderten/ vber
allem das er thet/ ſprach er zů ſeynen
Jüngern/ Faſſet jr zů ewren ohren diſe rede/
dañ des menſchen Son můß vberantwortet
werden inn der menſchenn hende.
Aber das wort vernamen ſie nit/ vnnd es
war vor jnen verborgen/ das ſie es nit begriffen.
Vnd ſie forchten ſich jn zů fragen/
vmb das ſelbige wort.

Mat. 18 Es kame auch ein gedancken vnter ſie/
Marci. 9 welcher vnter jhnen der gröſſeſt were. Da
aber Jheſus den gedancken jhres hertzen
ſahe/ ergreyff er eyn kind/ vnnd ſtellet es
neben ſich/ vnd ſprach zů jhnen/ Wer das
kind auffnimpt inn meinem namen/ der
nimpt mich auff/ Vnnd wer mich auff
nimpt/ der nimpt den auff/ der mich geſandt
hat. Wellicher aber der kleyneſt iſt
vnter euch allen/ der wirt groß ſein.

Da antwortet Johannes/ vnd ſprach/ Marci. 9
Meyſter/ wir ſahen eynen/ der treybe die
teuffel auß inn deinem namen/ vnnd wir
wereten jhm/ dann er folget dir nicht mit
vns. Vnd Jheſus ſprach zů jm/ Weret jm
nicht/ dann wer nit wider vnns iſt/ der iſt
für vns.

ES begab ſich aber/ [a] da die zeyt A
erfüllet war/ das er ſolt von hynnen
genommen werden/ wendet
er ſeyn angeſicht ſtracks gehn Jeruſalem
zůwandeln/ Vnd er ſandte botten vor jm
hyn/ die giengen hin/ vnd kamen inn eynen
marckt der Samariter/ das ſie jhm
herberge beſtelleten/ Vnd ſie namen jn nit
an/ darum̃ das er ſeyn angeſichte gewendet
hatte zů wandeln gen Jeruſalem. Da
aber das ſeine Jünger Jacobus vnd Johannes
ſahen/ ſprachen ſie/ Herr wiltu/
ſo wöllen wir ſagen/ das fewr vom hymel
falle/ vnd verzere ſie/ wie Elias thet? Jheſus
aber wandte ſich/ vnd bedrawet ſie/ vñ
ſprach/ Wiſſet jr nicht/ welchs geyſts kinder
jhr ſeyt? Des menſchen Son iſt nicht
komen/ der menſchen ſeelen zů verderben/ Math. 8
ſondern zů erhalten. Vnd ſie giengen inn
einen andern marckt.

a Hye fahet Lucas an zů beſchreyben den zug Chriſti gen Jeruſalem.

Es begab ſich aber/ da ſie auff dem wege B
waren/ ſprach einer zů jm/ Jch will dir
folgen/ wo du hingeheſt. Vñ Jheſus ſprache
zů jm/ Die füchſe haben grůben/ vnd
die vögel vnter dem hymel haben neſter/
aber des menſchen Son hat nit/ da er ſein
haupt hyn lege.

Vnd er ſprach zu einem andern/ Folge
mir nach. Der ſprach aber/ Herr/ erlaube
mir/ das ich zůuor hyngehe/ vnd meynen
vater begrabe. Aber Jheſus ſprach zů jm/
Laß die todtē jre todten begrabē/ gehe du
aber hin/ vñ verkündige dz reich Gotes. Math. 8

Vnnd ein ander ſprach/ Herr/ ich will
dir nachfolgen/ aber erlaube mir zůuor/
das ich eynen abſchyd mache mit denen/

die inn meinem hauſe ſind. Jheſus ſprach
zů jm/ Wer ſeine hand an den pflůg leget/
vnd ſihet zů rugk/ der iſt nit geſchickt zum
Reych Gottes.

Das X. Capitel.

A Math. 9 DArnach ſündert der Herr ander
ſibentzig auß/ vnnd ſandte ſie/ ja
zwen vnd zwen/ vor jm her/ inn
alle ſtette vnd ort/ da er wolt hin komen/
vnd ſprach zů jhnen/ Die årndte iſt groß/
der Arbeyter aber iſt wenig/ Bittet den
herrn der årndten/ das er Arbeyter auß
ſende inn ſeine årndte. Gehet hin/ Sihe/
Mat. 10 ich ſende euch/ als die låmer mitten vnder
die wölffe. Traget keinẽ beutel/ noch taſchen/
noch ſchůch/ vnd grüſſet nyemant
auff der ſtraſſen. Wo jr inn ein hauß kommet/
da ſprecht zů erſt/ Fride ſey inn diſem
hauſe. Vnnd ſo daſelbſt wirdt ein kind des
frydes ſein/ ſo wirt ewer fryde auf jm berůwen/
Wo aber nit/ ſo wirdt ewer fryde
wider zů euch wenden. Jnn dem ſelbigen
hawſe aber bleybet/ eſſet vnnd trincket/
was ſie haben/ Dann ein arbeyter iſt ſeynes
lohns werdt.

B Jr ſolt nit von einem hawſe zum anderen
Mat. 10 gehen. Vnd wo jr iñ eine ſtatt kompt/
vñ ſie euch auffnemen/ da eſſet/ was euch
wirt fürgetragen/ vnd heylet die krianckẽ/
die daſelbs ſind/ vnd ſaget jnen/ dz Reych
Gottes iſt nahe zů euch kommen. Wo jhr
aber inn eine ſtatt kommet/ da ſie euch nit
auffnemen/ da gehet herauß auff jre gaſſen/
vnd ſprechet/ Auch den ſtaub/ der ſich
an vns gehenget hat von ewer ſtatt/ ſchlahen
wir abe auff euch/ Doch ſolt jr wiſſen
das euch das Reych Gotes nahe geweſen
iſt. Jch ſage euch/ Es wirdt der Sodoma
tråglicher ergehen an jenem tage/ dann
ſolcher ſtatt.

Mat. 11 Weh dir Chorazin/ Weh dir Bethſaida/
dañ weren ſolche thaten zů Tyro vnd
Sidon geſchehen/ die bey euch geſchehen
ſind/ ſie hetten vor zeyten im̃ ſack vnd inn
der aſſchen geſeſſen/ vnnd bůſſe gethon.
Doch es wirt Tyro vnd Sidon tråglicher
ergehen am gerichte/ dann euch. Vnd
du Capernaum/ die du biß an den hymel
erhaben biſt/ du wirſt iñ die helle hin vnter
geſtoſſen werden. Wer euch höret/ der
höret mich/ Vnd wer euch verachtet/ der
verachtet mich/ Wer aber mich verachtet
der verachtet den/ der mich geſandt hat.

Die ſibentzig aber kamen wid mit freüden/ C
vnd ſprachen/ Herr/ es ſind vns auch
die teuffel vnterthan inn deinem namen.
Er ſprach aber zů jnen/ Jch ſahe wol den
Satanas vom hymel fallen/ als ein blitz/
Sehet/ ich habe euch macht gegeben/ zů
tretten auff ſchlangen vnd ſcorpion/ vnd
vber alle gewalt des feindes/ vnnd nichts
wirt euch beſchedigen. Doch dariñ frewet
euch nicht/ das euch die geyſter vnderthõ
ſind/ Frewet euch aber/ das ewre namen
im̃ hymel geſchriben ſind.

Zů der ſtunde frewet ſich Jheſus im̃ Mat. 11
Geyſt/ vnd ſprach/ Jch preyſe dich Vatter
vnnd Herr hymels vnd der erden/ das du
ſolchs verborgen haſt den weyſen vnd klůgen/
vnnd haſts offenbart den vnmündigen/
Ja Vatter/ alſo war es wolgefellig
vor dir. Es iſt mir alles vbergeben võ mei
nem Vater/ Vnnd nyemandt weyß wer
der Son ſey/ dann nur der Vater/ noch
wer der Vater ſey/ dañ nur der Son/ vñ
welchem es der Son will offenbaren.

Vnd er wandte ſich zů ſeinen Jüngern
vnnd ſprach inn ſonderheyt/ Selig ſind
die augen/ die da ſehen/ das jr ſehet/ dann
ich ſage euch/ vil Propheten vnd Künige
wolten ſehen/ das jhr ſehet/ vnnd habens
nit geſehen/ vnd hören das jr höret/ vnnd
habens nit gehört.

Vnd ſihe/ da ſtůnd ein Schrifftgelerter D
auff/ verſůcht jn/ vñ ſprach/ Meyſter/
was můß ich thůn/ das ich das ewige leben
ererbe? Er aber ſprach zů jhm/ Wie
ſtehet im̃ Geſetz geſchriben? wie liſeſt du? Deut. 6
Er antwortet/ vnd ſprach/ Du ſolt Gott
deynen Herrn lieben/ vonn gantzem hertzen/
von gantzer ſeele/ von allen krefften/
vnd von gantzem gemůte/ vñ deinen nechſten/
als dich ſelbs. Er aber ſprach zů jm/
Du haſt recht geantwortet/ Thůe das/
ſo wirſtu lebẽ. Er aber wolt ſich ſelbs rechtfertigen/
vnnd ſprach zů Jheſu/ Wer iſt
dann mein nechſter?

Da antwortet Jheſus/ vnd ſprach/ Es
war ein menſch/ der gieng võ Jeruſalem
hinab gen Jericho/ vnd fiel vnter die mörder/
die zohen jhn auß/ vnd ſchlůgen jhn/
vñ giengen daruon/ vñ lieſſen jn halb tod
ligẽ. Es begab ſich aber on gefehr/ dz ein

Prieſter die ſelbige ſtraſſe hinab zohe/ Vn̄ da er jn ſahe/ gieng er für vber. Deſſelbigē gleychē auch ein Leuit/ da er kam bey die ſtet/ vnd ſahe jhn/ gieng er für vber. E Ein Samariter aber rayſet/ vnd kam dahin/ Vnd da er jn ſahe/ jamerte jn ſein/ gienge zů jm/ verband jhm ſeine wunden/ vnnd goß dreyn öle vnd wein/ vnd hůb jhn auff ſein thier/ vnd füret jhn inn die herberge/ vnd pfleget ſein. Des andern tages reyſet er/ vnd zohe herauß zwen groſſchen/ vnd gab ſie dem wirte/ vnd ſprach zů jm/ Pflege ſein/ vnd ſo du was mer wirſt dar thůn will ich dirs bezalen/ wañ ich wider komme. Welcher duncket dich/ der vnter diſen dreyen der [a] neheſt ſey geweſen/ dem/ der vnter die mörder gfallen war? Er ſprach/ der die barmhertzigkeyt an jhm thet. Da ſprach Jheſus zů jhm/ So gehe hin/ vnnd thů deß gleychen.

[a] (Neheſt) Der neheſt iſt nit alleyn der wol thůt/ ſondern auch der wolthat bedarff/ dann wir ſind alle vnter eynander neheſten.

Es begab ſich aber/ da ſie wandelten/ gieng er iñ einen marckt/ da war ein weib mit namen Martha/ die nam jn auff iñ jr hauß. Vnnd ſie hatte eine ſchweſter/ die hieß Maria/ die ſatzte ſich zů Jheſus füſſen/ vñ höret ſeiner rede zů. Martha aber machet jr vil zů ſchaffen jm zů dienen/ Vñ ſie tratt hinzů/ vnd ſprach/ Herr/ frageſtu nit darnach/ dz mich meine ſchweſter laßt alleine dienen? Sage jhr doch/ das ſie es auch angreyffe. Jheſus aber antwortet/ vnd ſprach zů jhr/ Martha/ Martha/ du haſt vil ſorge vñ mühe/ Eins aber iſt not/ Maria hat ein gůt theyl erwölet/ das ſoll nit von jr genom̄en werden.

Das XI. Capitel.

A VNd es begab ſich/ da er war an einem ort/ vnd betet/ Vnd da er auffgehöret hatte/ ſprach ſeyner Jünger einer zů jm/ Herr/ lere vns beten/ wie auch Johannes ſeine Jünger lerete. Er aber ſprach zů jnen/ Wann jr betet/ ſo Math.6 ſprecht/ Vnſer Vater im̄ himel/ Dein name werde geheyliget/ Dein wille gſchehe/ auff erden wie im̄ hymel/ Gib vns vnſer täglich brot jm̄erdar/ Vnd vergib vns vnſere ſünde/ dañ auch wir vergebē allen die vns ſchuldig ſind/ Vnnd füre vns nit iñ verſůchung/ Sondern erlöſe vns von dem vbel.

Vnd er ſprach zů jnen/ Welcher iſt vnter euch/ der einen freünd hat/ vnd gieng zů jm zů mitternacht/ vnd ſpreche zů jhm/ Lieber freünd/ leyhe mir drey brot/ dañ es iſt mein freünd zů mir kommen vonn der ſtraſſen/ vnd ich habe nit das ich jhm für lege/ vnnd er drinnen wurde antworten/ vnnd ſprechen/ Mache mir kein vnrůwe/ die thür iſt ſchon zů gſchloſſen/ vnd meine kindlin ſind bey mir iñ der kamer/ ich kan nicht auff ſtehen/ vnd dir geben. Jch ſage euch/ vnd ob er nit auff ſtehet/ vnnd gibt jm/ darum̄/ das er ſein freünd iſt/ ſo wirt er doch vmb ſeynes vnuerſchampten geylens willen auff ſtehen/ vnd jm geben/ wie viel er bedarff.

Vnd ich ſag euch auch/ Bittet/ ſo wirt B euch gegeben/ Sůchet/ ſo werdet jhr finden/ Math.7 Klopffet an/ ſo wirt euch auffgethō. Joh.16. Dann wer da bittet/ der nimpt/ vnd wer da ſůcht/ der findet/ vnd wer da anklopfft dem wirdt auff gethon. Wo bittet vnter euch ein ſon den vatter vmbs brot/ der jm einen ſtein darfür biete? Vnnd ſo er vmb einen fiſch bittet/ der jm ein ſchlangen für den fiſch biete? oder ſo er vmb ein ey bittet/ der jhm einen ſcorpion darfür biete? So dann jr die jr arg ſeyt/ kündet ewren kindern gůte gabe geben/ vil mehr wirdt der Vatter im̄ hymel den Heyligen geyſt geben/ denen/ die jn bitten.

Vnd er treib einen teuffel auß/ der war ein ſtum̄/ vnnd es geſchach/ da der teuffel Mat. 12 auß für/ da redete der ſtumme/ vnnd das Marci.3 volck verwunderte ſich. Etliche aber vnter jhnen ſprachen/ Er treybet die teuffel auß/ durch Beelzebub den öberſten der teuffel. Die andern aber verſůchten jhn/ vnnd begerten ein zeychen von jhm/ vom hymel. Er aber vernam jhre gedancken/ vnd ſprach zů jnen/ Ein yegklich Reych/ ſo es mit jhm ſelbs vneins wirt/ das wirdt wüſte/ vnd eyn hauß fallet vber das ander/ Jſt dann der Satanas auch mit jm ſelbs vneins/ wie wil ſein Reich beſtehen? die weyl jr ſaget/ ich treybe die teuffel auß durch Beelzebub. So aber ich die teuffel durch Beelzebub außtreybe/ durch wen treyben ſie ewre kinder auß? Darum̄ werdē ſie ewre Richter ſein. So ich aber durch Gotes finger die teuffel außtreibe/ ſo kommet ye das Reych Gottes zů euch.

C Wañ ein ſtarcker gewapneter ſein palaſt bewaret/ſo bleybet das ſeine mit fryden. Wann aber ein ſtercker vber jn kommet/vnd vberwindet jn/ſo nimpt er jhm ſeynen harniſch/darauff er ſich verließ/vnd teylet den raub auß. Wer nit mir iſt/der iſt wider mich/Vnnd wer nit mit mir ſamlet/der zerſtrewet.

Wañ der vnſauber geyſt võ dem menſchen außferet/ſo durchwandelt er dürre ſtette/ſůcht růwe/vnd findet jr nicht/So ſpricht er/Jch will widerumb keren inn meyn hauß/darauß ich gegangenn bin. Vnd wann er kompt/ſo findet ers mit beſemen gekeret vnd geſchmucket. Dann er gehet hin/vnd nimpt ſiben geiſter zů ſich/die erger ſind/dann er ſelbs/Vnd wañ ſie hynein kom̃en/wonen ſie da/vnnd wirdt hernach mit dem ſelbigen menſchenn erger/dann vorhin.

Vnnd es begab ſich/da er ſolchs redet/erhůb ein weyb im̃ volck die ſtymme/vnd ſprach zů jhm/Selig iſt der leyb/der dich getragen hat/vnd die brüſte die du geſogen haſt. Er aber ſprach/Ja/ſelig ſind/die das wort Gottes hören vnd bewaren.

D Das volck aber drang hynzů/da fieng er an/vnd ſaget/Diß iſt eine arge art/ſie begeret ein zeychen/vñ es wirt jr kein zeychen gegeben/dañ nur dz zeichen des Jone 3. Propheten Jonas. Dañ wie Jonas ein zeichẽ war dẽ Niniuiten/alſo wirt des menſchẽ 3.Re.10 Son ſein diſem geſchlecht. Die Künigin von Mittag wirt aufftretten vor dẽ Gerichte/mit den lewten diſes gſchlechts/vñ wirt ſie verdam̃en/Dann ſie kam von der welt ende/zů hören die weyßheyt Salomonis. Vnd ſihe/hie iſt mehr dañ Salomon. Die lewte von Niniue werden aufftretten vor dem Gerichte/mit diſem geſchlecht/vnd werdens verdam̃en/dañ ſie theten bůſſe nach der predigt Jonas. Vñ ſihe/hie iſt mehr dann Jonas.

Nyemandt zündet ein liecht an/vnnd ſetzt es an ein heymlichen ort/auch nicht vnter einẽ ſcheffel/ſondern auff den leuchter/auf das/wer hynein gehet/das liecht Math.6 ſehe. Das auge iſt des leibs liecht/Wann nu dein auge einfeltig ſein wirt/ſo iſt dein gantzer leib liechte. So aber dein auge ein ſchalck ſein wirt/ſo iſt auch dein leybe finſter. So ſchawe drauff/das nit das liecht iñ dir finſternuß ſey. Wañ nun dein leyb gantz liechte iſt/das er kein ſtuck vom finſternus hat/ſo wirt er gãtz liechte ſein/vñ wirt dich erleuchten/wie ein heller blitz.

E Da er aber inn der rede war/bat jn ein Phariſeer/das er mit jm dz mittags mal eſſe. Vnd er gieng hineyn/vnnd ſatzte ſich zů tiſſche. Da das der Phariſeer ſahe/verwunderte er ſich/das er ſich nicht vor dem eſſen gewaſſchen hette. Der Herr aber ſprache zů jm/Jr Phariſeer reyniget das außwendige am becher vnd an der ſchüſſeln/aber ewer jñwendigs iſt vol raubs vnnd boßheyt. Jr narren/meynet jr/das jnnwendig reyn ſey/wañs außwendig reyn iſt? Doch gebt almůſen von dem das da iſt/ſihe/ſo iſts euch alles reyn.

Aber wehe euch Phariſeer/das jr verzehendet die müntze vnd rauten/vnd allerley kol/vnd gehet vor dem gericht vber vnnd vor der liebe Gottes/Diß ſolt man thůn/vnd jhenes nit laſſen.

Weh euch Phariſeer/die jr gerne oben an ſitzet inn den Schůlen/vnnd wolt gegrüſſet ſein auff dem marckte.

Weh euch Schrifftgelerten vnd Phariſeer/jr Heuchler/dz jr ſeyt wie verdeckte todtengreber/darüber die lewte lauffen/vnd kennen ſie nit.

F Da antwortet ainer von den Schrifftgelerten/vnd ſprach zů jm/Meyſter/mit den worten ſchmeheſtu vns auch. Er aber ſprach/Vnnd weh auch euch Schrifftgelerten/dann jhr beladet die menſchen mit vnträglichen laſten/vnd jr rüret ſie nicht mit einem finger an.

Mat.14 Weh euch/dann jr bawet der Propheten greber/ewer väter aber haben ſie getödtet/ſo bezeuget jr zwar/vnd bewilligt inn ewer väter werck/Dañ ſie tödten ſie/ſo bawet jr jre greber.

Darumb ſpricht die Weyßheyt Gotes/Jch will Propheten vnd Apoſtel zů jnen ſenden/vnd der ſelbigen werden ſie etlich tödten vnd verfolgen/auff das gefordert werde von diſem geſchlecht aller Propheten blůt/das vergoſſenn iſt/ſeyt der welt grund gelegt iſt/von Abels blůt an/biß auff das blůt Zacharie/der vmb kam 2.par.24 zwiſſchen dem Altar vnd Tempel/Ja ich ſage euch/Es wirt gefordert werden von diſem geſchlechte.

Wehe eüch Schrifftgelerten / denn yr
den ſchlüſſel des erkantnis habt/ jr kompt
nicht hinein/ vnd weret denen/ die hineyn
wöllen. Da er aber ſolchs zů jnen ſaget/
fiengen an die Schrifftgelerten vnd Phariſeer
hart auff jn zů dringen/ vnd jm mit
mancherlai fragen den mund ſtopffenn/
vnd laureten auff jn/ vnnd ſůchten ob ſie
etwas erjagen künten auß ſeinem mund/
das ſie ein ſach zů jm hetten.

Das XII. Capitel.

ES lieff das volck zů/ vnnd kamen
etlich tauſent zů ſamen/ alſo/ das
A ſie ſich vnder einander tratten/ da
Mat. 16 fieng er an vnd ſaget zů ſeinen Jungern/
Marc. 8 zum erſten/ Hůtet eüch vor dem ſawrtaig
der Phariſeer / welches iſt die heücheley/
Ehs iſt aber nichts verborgen / das nicht
offenbar werde/ noch haimlich/ das man
nicht wiſſen werde / Darumb was jhr im
finſternis ſaget/ das wirdt man im liecht
hören / Was jr redet ins ohr/ inn den kamern/
das wirt man auff den dechern predigen.

Jch ſage eüch aber meinen freünden/
Mat. 01 fürchtet eüch nicht vor denen/ die den leib
tödten/ vnnd darnach nichts mehr thůn
künden. Jch will eüch aber zaigen/ vor welchem
jr eüch fürchten ſolt / Fürchtet eüch
vor dem/ der/ nach dem ehr getödtet hat/
auch macht hat zů werffenn inn die helle.
Ja/ ich ſage eüch / vor dem fürchtet eüch/
Verkauffet man nicht fünff ſperlinge vm̃
zwen pfennig? noch iſt vor Gott der ſelbigen
nicht eins vergeſſen. Auch ſind die hare
auff ewerm haupt alle gezelt/ darumb
fürchtet eüch nicht/ denn jr ſeit beſſer/ deñ
vil ſperling.

B Jch ſage eüch aber / Wer mich bekennt
Marc. 8 vor den menſchen/ den wirt auch des menſchen
ſun bekennen vor den Engeln Gottes.
Mat. 12 Wer mein aber verleügnet vor den
menſchen / des wirt ver leügnet werdenn
vor den Engeln Gottes. Vnd wer da redet
ein wort wider des menſchen ſun/ dem
ſoll es vergeben werden/ Wer aber leſtert
den Hailigen gaiſt / dem ſoll es nicht vergeben
werden.

Wenn ſie eüch aber fürenn werden inn
Mat. 10
Mar. 13 jre ſchůlen / vnd für die öberkait/ vnd für
die gewaltigen/ ſo ſorget nicht/ wie odder
was jr antworten/ oder was jr ſagen ſolt/
denn der Hailig gaiſt wirt eüch zů der ſelbigen
ſtund leren/ was jr ſagen ſolt.

Es ſprache aber einer auß dem volck zů
jm/ Maiſter/ ſage meinem brůder/ das er
mit mir das erbe taile. Ehr aber ſprach zů
jm/ Menſch/ wer hat mich zum richter oder
erbſchichter vber eüch geſetzt? Vnnd
ſprach zů jnen/ Sehet zů / vnd hütter eüch
vor dem Geitz / denn niemandt lebet darvon
das er vil gůtter hat/ Vnd er ſaget jnen
ein gleichnis/ vnd ſprach.

Es war ein reicher menſch/ des feld hette
wol getragen/ vnd er gedachte bey jhm C
ſelbs/ vnd ſprach/ Was ſolle ich thůn? ich
habe nicht/ da ich meine früchte hin ſamle/
vnd ſprach/ Das will ich thůn/ ich will
meine ſchewren abbrechenn/ vnnd gröſſer
bawen/ vnd will drein ſamlen / alles was
mir gewachſen iſt/ vnd meine gůtter/ vnd
will ſagen zů meiner ſeelen/ Liebe ſeele/ du
haſt einen groſſen vorrat auff vil jar/ hab
nu růge/ iſs/ trinck/ vnd habe gůten můt/
Aber Gott ſprach zů jm/ Du narr/ diſe nachte
wirt man dein ſeele von dir forderen/
vnd wes wirts ſein/ das du beraitet haſt?
Alſo gehet es/ wer jm ſchetze ſamlet/ vnnd
iſt nicht reich inn Gott.

Er ſprach aber zů ſeinen jungern/ Darumb
ſage ich eüch / ſorget nicht für ewer
leben/ was jhr eſſen ſollet / auch nicht für Mat. 6
eweren leib/ was jr anthůn ſollet/ Das leben
iſt mer deñ die ſpeiſe/ vnd der leib mer
denn die klaidung. Nemet war der raben:
die ſeen nit/ ſie erndten auch nicht/ ſie haben
auch kainen keller noch ſchewren/ vñ
Gott neeret ſie doch / Wie vil aber ſeit jhr
beſſer/ denn die vögel.

Welcher iſt vnder eüch/ ob er ſchon darumb
ſorget / der da künde ein ele lang ſeiner
gröſſe zůſetzen? So jr denn das geringeſte
nicht vermögt / warum̃ ſorget jr für
das ander? Nemet war der lilien auff dẽ
felde/ wie ſie wachſen / ſie arbaiten nicht/
ſo ſpinnen ſie nicht / Jch ſage eüch aber /
dz auch Salomõ in aller ſeiner herrligkeit
nit iſt beklaidt geweſen/ als der eines.

So denn das graß/ das heüte auff dem
felde ſtehet / vnd morgen inn den ofen geworffenn D
wirdt/ Gott alſo klaidet/ wie vil
mer wirt er eüch klaiden/ jhr klaingleübigen?
Darumb auch jr / fraget nicht dar-

nach/ was jr eſſen/ odder was jr trincken ſolt/ vnnd faret nicht hoch her/ Nach ſolchem allem trachten die Heyden inn der welt/ Aber ewer vatter waiß wol/ das jhr des alles bedürffet. Doch trachtet nach dem reych Gottes/ ſo wirt eüch das alles zů fallen. Fürchte dich nicht du klaine Herde/ denn es iſt ewers vatters wolgefallen/ eüch das reich zů geben/ [a] Verkauffet alles was jr habt/ vnd gebet almůſen/ Machet eüch ſeckel/ die nicht veralten/ eynen ſchatz der nimmer abnim̃t im himel/ da kain dieb zů kompt/ vnd den kain motten freſſenn/ Denn wo ewer ſchatze iſt/ da wirt auch ewer hertz ſein.

a Verkauffen/ verlaſſen/ abſagen/ haſſen/ nicht beſitzen/ nicht ſchetze ſamlen/ nichts haben ꝛc. Iſt alles geſagt auff die mainung/ das mans nicht vber Gott vnd ſein wort/ lieben noch ſůchen ſoll/ ſondern wie S. Paulus ſagt ij. Cor. vj. tanquam non habentes.

Laſſet ewere lenden vmbgürtet ſein/ vnd ewere liechter breñen/ vnd ſeit gleych den menſchen/ die auff jren herrn warten wenn er auffbrechen wirt von der hochzeyt/ auff das/ wenn er kompt/ vnd anklopfet/ ſie jm bald auffthůn. Selig ſind die knechte/ die der Herr/ ſo er kompt wachēd findet. Warlich ich ſage eüch/ er wirt ſich auffſchürtzen/ vnd wirt ſie zů tiſch ſetzen/ vnd vor jnen gehen/ vnd jnen dienen.

Vnd ſo er kompt inn der andern wach/ E vnnd inn der dritten wache/ vnnd wirts Mat. 24 alſo findenn/ Selig ſind diſe knechte. Das ſolt jr aber wiſſen/ weñ ein haußherr wuſt zů welcher ſtund der dieb keme/ ſo wachet er/ vnd ließ nicht in ſein hauß brechen. Darumb ſeit jhr auch berait/ denn des menſchen ſun wirt koñen zů der ſtunde/ da jr nicht mainet.

Petrus aber ſprach zů jm/ Herr/ ſageſt du diß gleichnis zů vns/ oder auch zů allen? Der Herr aber ſprach/ Wie ein groß ding iſts vmb einenn trewen vnnd klůgen haußhalter/ welchenn ſein herr ſetzet vber ſein geſinde/ das er jnen zů rechter zeite yhr gebür gebe? Selig iſt der knechte/ welchen ſein herr findet alſo thůn/ weñ er kompt/ Warlich/ ich ſage eüch/ er wirt jn vber alle ſeine gůtter ſetzen. So aber der ſelbige knechte inn ſeinem hertzen ſagenn wird/ Mein herr verzeücht zů koñen/ vñ fahet an zů ſchlahen knecht vnnd mägte/ auch zů eſſen/ vnnd zů trincken/ vnnd ſich vol zeſauffen/ So wirdt des ſelbigen knechtes herr kommen/ ann dem tage/ da ehr ſichs nicht verſihet/ vnd zů der ſtund/ die er nicht waiß/ vnnd wirt jhn zůſcheitern/ vnd wirt jm ſeinen lon geben/ mit den vnglaubigen.

Der knecht aber/ der ſeines herrn willen waißt/ vnnd hat ſich nicht beraitet/ auch F nicht nach ſeinem willen gethon/ der wirt vil ſtraiche leiden můſſen/ Der es aber nit waißt/ hat doch gethon/ das der ſtrayche werdt iſt/ wirt wenig ſtraiche leyden. Deñ welchem vil gegeben iſt/ bey dem wirt mā vil ſůchen/ vnd welchem vil befolhen iſt/ von dem wirt man vil fordern.

Ich bin koñen/ das ich ein [a] Fewer anzünde auff erdenn/ was wolte ich lieber/ denn es breñete ſchon? Aber ich můß mich zůuor teüffen laſſen/ mit einer tauffe/ vñ wie iſt mir ſo bange/ biß ſie vollendet werde? Mainet jr/ das ich her koñen bin friden zů bringen auff erden? ich ſage nein/ ſonderen zwitracht/ Dann von nun an/ werden fünff in einem hauſe vneins ſein/ drey widder zwey/ vnnd zwey wider drey. Es wirt ſein der vatter wider den ſun/ vñ der ſun wider den vatter/ Die můtter wider die tochter/ vnnd die tochter wider die můtter/ Die ſchwiger widder die ſchnůr/ vnd die ſchnůr wider die ſchwiger.

a (Fewer) Er redt nach dem ſprichwort/ Ich wil ein fewer anzünden/ das iſt/ ich wil einē vnfrid anrichten/ durchs Euangelion ꝛc. vnd wolt es were ſchon geſchehen/ Aber ich můß zůuor mein leben daran ſetzen/ vnd mich verlanget darnach.

Er ſprach aber zů dem volck/ Wenn jr Mat. 10 einen wolcken ſehet auff gehen vom abent ſo ſprecht jr bald/ es kompt ein regen/ Vñ es geſchicht alſo. Vnnd wenn jr ſehet den Sudwind wehen/ ſo ſprecht jr/ ehs wirdt haiß werden/ vnnd es geſchicht alſo. Jhr heüchler/ die geſtalt der erden vnd des himels [a] kündt jr brůfen/ wie brůfet jr aber diſe zeit nicht? Warumb richtet jhr aber nicht an eüch ſelber/ was recht iſt?

a Kündt jr ſehen wie es an den Creaturn gehet/ warumb ſehet jr nit auch wo es euch feelet.

So du aber mit deinem widderſacher für den Fürſtenn geheſt/ ſo thů fleiß auff G dem wege/ das du ſein loß werdeſt/ auff dz Mat. 16 ehr nicht etwa dich für den Richter ziehe/ vnnd der Richter vberantworte dich dem ſtockmaiſter/ vnd der ſtockmaiſter werffe dich ins gefencknis/ Jch ſage dir/ du wirſt von dannen nicht herauß kom̄en/ biß du den aller letſten ſcherff bezaleſt.

Das XIII. Capitel.

A Es waren aber zů der ſelbigen zeit etliche dabey/ die verkündigeten jhm von den Galileern/ welcher blůt Pilatus ſampt jhrem opffer vermyſchet hette. Vnd Jheſus antwortet vnnd ſprach zů jnen/ Mainet jr/ das diſe Galileer vor allen Galileern ſünder geweſenn ſind/ dieweil ſie das erlitten haben? Jch ſage nein/ ſondern ſo jhr eüch nicht beſſert/ werdet jr auch alle alſo vmbkom̄en. Oder mainet jr/ das die achtzehen/ auff welche der thurn zů Siloah fiel/ vñ erſchlůg ſie/ ſeyen ſchuldig gweſen/ vor allen menſchē/ die zů Jeruſalem wonen? Jch ſage neyn/ ſondern ſo jr eüch nicht beſſert/ werdet jhr alle auch alſo vmbkommen.

Er ſaget jn aber diſe gleichnis/ Es hette einer einenn feygenbaum/ der ware gepflantzt inn ſeinem weinberge/ vnd kame vnd ſůchte frucht darauff/ vnnd fande ſie nicht. Da ſprach er zů dem weyngärtner/ Sihe/ ich bin nu drey jar lang/ alle jar kōmen/ vnd habe frucht geſůchet auff diſem feygenbaum/ vnd finde ſie nicht/ hawe jn abe/ was hindert er das lande? Ehr aber antwortet/ vnd ſprach zů jm/ Herr/ laß jn noch diß jar/ bis dz ich vm̄ jn grabe/ vñ betunge jn/ ob er wolte frucht bringen/ Wo nicht/ ſo hawe jn darnach ab.

B Vnd er leret inn einer ſchůlen am Sabbath/ Vnd ſihe/ ein weib war da/ das hete einen Geiſt der kranckhait achtzehen jar/ vnd ſie war krum̄/ vnnd kunde nicht wol auff ſehen. Da ſie aber Jheſus ſahe/ růffet er ſie zů ſich/ vnd ſprache zů jhr/ Weib/ ſey loß von deiner kranckhait/ vnnd leget die hende auff ſie. Vñ alſo bald richtet er ſich auff/ vnd preyſete Got. Da antwortet der Oberſte der ſchůle/ vnnd war vnwillig/ das Jheſus auff den Sabbath hailete/ vnd ſprach zů dem volck/ Es ſind ſechs tage/ darinnen man arbaitten ſoll/ inn den ſelbigen kompt vnd laßt eüch hailen/ vnd nicht am Sabbath tage.

Da antwortet jm der Herr vnd ſprach/ Du Heüchler/ löſet nicht ein yegklicher vnder eüch ſeinen ochſen oder eſel von der krippen am Sabbath/ vnnd füret jn zur trencke? Solt aber nicht gelöſet werdenn am Sabbath diſe/ die doch Abrahams tochter iſt/ von diſem bande/ welche Satanas gebunden het/ nu wol achtzehen jar? Vnd als er ſolchs ſaget/ můßten ſich ſchemen alle die jm wider geweſen waren. Vñ alles volck frewet ſich vber allen herlichē thaten/ die von jm geſchahen.

Er ſprache aber/ Wem iſt das Reych Gottes gleich/ vnd wem ſoll ichs vergleychen? C Mat. 13 Marc. 4 Es iſt einem ſenff korn gleich/ welches ein menſch nam/ vnd warfs in ſeinen garten/ vnd es wůchs/ vnd ward ein groſſer baum/ vnd die vögel des himels woneten vnder ſeinen zweigen. Vnd abermal ſprach er/ Wem ſol ich dz reich Gotes vergleichen? Es iſt einem ſawertaig gleich/ Gen. 18 welchen ein weib nam/ vnd verbarg jn vnder drey ſcheffel mels/ biß das er gar ſawr ward. Vnd er gieng durch ſtedt vnd merckte/ vnd lerete/ vnd nam ſeinen weg gen Jeruſalem. Es ſprach aber einer zů jm/ Herr/ mainſt du das wenig ſelig werden? Er aber ſprach zů jnen/ Ringet darnach/ Matt. 7 das jhr durch die engen pforten eingehet/ Dann vil werden (das ſage ich eüch) darnach trachten/[a] wie ſie hinein kom̄en/ vñ werdens nicht thůn künden. Von dem an wenn der haußwirt auffgeſtanden iſt/ vñ die thür verſchloſſen hat/ Matt. 8 da werdet jr den̄ anfahen drauſſen zů ſtehen/ vnnd ann die thür klopffen/ vñ ſagen/ Herr/ Herr/ thů vns auff. Vnd er wirt antworten/ vnd zů eüch ſagen/ Jch kenne ewer nicht/ wo jhr her ſeit.

D So werdet jhr denn anfahen zů ſagen/ Wir haben vor dir geſſen vnd getrunckē/ vnnd auff den gaſſen haſt du vns geleret. Vnd er wirt ſagen/ ich ſage eüch/ Jch kenne ewer nicht/ wo jhr her ſeit/ weichet alle von mir jr vbeltheter/ da wirt ſein heülen vnd zeen klappern/ wenn jr ſehen werdet Abraham vnd Jſaac vnd Jacob/ vnd alle propheten im Reych Gottes/ eüch aber hinauß geſtoſſen/ Vnd es werden kom̄en vō morgen vñ abent/ von miternacht vñ von mittage/ die zů tiſch ſitzen werden im reich Gottes. Vnd ſihe/ es ſind letſten/ die werden die erſten ſein/ vnd ſind erſten/ die werden die letſten ſein.

---

[a] Das ſind die on glauben mit wercken ſich mühen/ gen himel zů kommen.

An dem ſelbigen tag kamen etliche phariſeer/ vnd ſprachen zů jm/ Heb dich hinauß/ vnnd gehe von hinnen/ denn Herodes will dich tödten/ Vnd er ſprach zů jhnen: Gehet hin vnnd ſaget dem ſelbigenn Fuchs/ Sihe/ ich treibe teüfel auß/ vnnd mache geſund heüt vnd morgen/ vnd am dritten tag werde ich ein ende nemē/ Doch můß ich heütte vnd morgen/ vnd am tag darnach wandeln: denn es thůts nicht/ dz ein prophet vmbkom̄e auſſer Jeruſalem.

Jeruſalem/ Jeruſalem/ die du tödteſt propheten/ vnd ſteinigſt die zů dir geſant Mat.23 werden/ wie offt hab ich wöllen deine kinder verſamlen/ wie ein henne jr neſt vnder jre flügel/ vnd jr habt nicht gewölt? Sehet/ ewer hauß ſoll eüch wůſt gelaſſen werden/ denn ich ſage eüch/ jhr werdet mich nicht ſehen/ bis das es kom̄e/ das jr ſagen werdet/ Gelobet iſt der da kompt im namen des Herrn.

Das XIIII. Capitel.

A VNd es begab ſich das er kam inn ein hauß eines öberſten der Phariſeer/ auff einen Sabbath/ das brott zů eſſen/ Vnd ſie hielten auff jn. Vn̄ ſihe/ da war ein menſch vor jhm/ der ware waſſerſüchtig/ Vnnd Jheſus antwortet/ vnd ſaget zů den Schrifftgelerten vn̄ phariſeern/ vnnd ſprach/ Jſts auch recht auff den Sabbath hailen? Sie aber ſchwigen ſtille. Vnnd er griffe yn an/ vnnd hailete jn/ vnnd ließ jn gehen. Vnnd antwortet vnd ſprach zů jnen/ Welcher iſt vndter eüch/ dem ſein ochſe oder eſel inn den brun̄ fallet/ vnd er nicht alsbald jn herauß zeühet am Sabbath tage? Vnnd ſie kunden jm darauff nicht wider antwort geben.

Ehr ſaget aber ein gleichnis zů den geſten/ da er mercket/ wie ſie erwöleten oben an zů ſitzen/ vnd ſprach zů jnen: Wenn du von yemant geladen wirſt zur hochzeyt/ ſo ſetze dich nicht oben an/ das nicht etwa ein eherlicher denn du/ vonn jhm geladen ſey/ vnd ſo denn kompt/ der dich vnnd jn geladen hat/ ſpreche zů dir/ weiche diſem/ vnnd du můſſeſt denn mit ſchame vnden an ſitzen/ Sondern wen̄ du geladen wirſt ſo gehe hin/ vnnd ſetze dich vnden an/ auff das/ wen̄ da kompt der dich geladen hat/ ſpreche zů dir/ Freünd/ rucke hinauff/ den̄ wirſt du ehere habenn vor denen/ die mit dir zů tiſch ſitzen. Dann wer ſich ſelbs erhöhet/ der ſolle ernidriget werden/ Vnnd ſich ſelbs ernidrigt/ der ſol erhöcht werdē.

Er ſprach auch zů dem/ der jn geladen hette/ Wenn du ein mittags odder abentmal macheſt/ ſo lade nicht deine freünde/ noch deine brůder/ noch deine gefreündtē/ noch deine nachbarn/ die da reich ſind: auff das ſie dich nicht etwa wider ladenn/ vnd dir vergolten werde/ Sondern wenn du ein mal macheſt/ ſo lade die armen/ die B krüpel/ die lamen/ die blindenn/ ſo biſt du ſelig/ denn ſie habens dir nicht zů vergelten/ Es wirt dir aber vergolten werden/ inn der aufferſteeung der gerechten.

Da aber ſolchs höret einer der mit zů tiſche ſaß/ ſprach er zů jm/ Selig iſt/ der das brott yſſet im reich Gottes. Er aber ſprache zů jm/ Es war ein menſch/ der machte ein groß abentmal/ vnd lůde vil dazů/ Vnd ſandte ſeinen knecht auß/ zur ſtunde des abentmals/ zů ſagen den geladenen/ Kompt/ dann es iſt alles berait/ Vnd ſie fiengen an alle nach einander ſich zů entſchuldigen. Der erſt ſprach zů jm/ ich habe einen acker gekauffet/ vnnd můß hinauß Matt.2 gehen/ vnnd jn beſehen/ ich bitte dich entſchuldige mich. Vn̄ der ander ſprach/ Jch habe fünff joch ochſen gekaufft/ vnnd ich gehe yetz hin/ ſie zů beſehen/ ich bitte dich/ entſchuldige mich. Vnd der dritte ſprach/ Jch hab ein weib genom̄en/ darumb kan ich nicht kom̄en. Vnd der knechte kam/ vnnd ſaget das ſeinem herrenn wider. C

Da ward der haußherr zornig: vnd ſprache zů ſeinem knecht/ Gehe auß bald auff die ſtraſſen vnd gaſſen der ſtadt/ vnd füre die armen vnd krüppel/ vnd lamen vnd blinden/ herein. Vnnd der knecht ſprach/ Herr/ ehs iſt geſchehen/ was du befolhen haſt/ Es iſt aber noch raum da. Vnd der herr ſprach zů dem knecht/ Gehe auß auff die landſtraſſen/ vnnd an die zeüne/ vnnd nöttige ſie herein zů kom̄en/ auff das mein hauß vol werde. Jch ſage eüch aber/ das der männer kainer/ die geladē ſind/ meyn abentmal ſchmecken wirt.

Es gieng aber vil volcks mit jm/ Vnd er wandte ſich/ vnd ſprach zů jnen/ So jemant Mat.10 zů mir kompt/ vnd haſſet nicht ſeinen vatter/ můtter/ weib/ kind/ brůder/ ſchweſter/ auch darzů ſein aigē lebē/ ð kan nicht mein Junger ſein/ Vnnd wer nicht ſein creütz tregt/vnd mir nachfolget/der kan nicht mein Junger ſein.

Wer iſt aber vnder eüch/der einen thuren bawen will/vnd ſitzt nit zůuor/ vñ vberſchlegt die koſt/ob ers habe hinauß zů füren? auf dz nit/ wo er den grund gelegt hat/vnd kans nit hinauß fürn/ alle die es ſehen/fahen an ſein zů ſpotten/vñ ſagen/ Diſer menſch hůb an zů bawen/vnd kans nit hinauß fürn. Oder welcher künig will ſich begeben inn einen ſtreite/wider einen andern künig/ vnd ſitzt nit zůuor vnd ratſchlager/ob er künde mit zehen tauſent begegnen/ dem/ der vber jn kom̄t mit zweintzig tauſent? Wo nicht/ ſo ſchicket er botſchafft/wann jener noch ferrne iſt/vnd bitet vmb fride. Alſo auch ein yegklicher vnder eüch/ der nit[a] abſaget allē das er hat/ kan nicht mein junger ſein.

Das ſaltz iſt ein gůt ding / wo aber das
Mat.5 ſaltz thumb wirt/ wo mit wirt man würtzen?
Marc.9 Es iſt weder auff das land/ noch in
den miſt nutze/ſonderen man wirts wegewerffen. Wer oren hat zů hören der höre.

Das XV. Capitel.

Es nahetē aber zů jm allerlai Zölner
vnd ſünder/das ſie jn höreten:
A Vnd die Phariſeer vnnd ſchrifftgelerten
murreten vnnd ſprachenn/Diſer nimpt die ſünder an/vnnd yſſet mit jnen/ Er ſaget aber zů jnen diß geleichnis/vnd ſprach/Welch menſch iſt vndter eüch/der hundert ſchafe hat/vnnd ſo ehr dere eines verleüret/ der nicht laſſe die neün vnnd neüntzig inn der wůſtenn/vnnd hin gehe nach dem verlornen/ biß das ehrs finde? Vnnd wenn ers funden hatt/ ſo leget ers auff ſeine achſeln mit freüden/vnd wann er haim kompt/ růfft er ſeinen freündenn vñ nachbarn/ vnd ſpricht zů jnen/ Frewet eüch mitt mir / dann ich habe mein ſchaff funden/das verloren war. Jch ſage eüch/ alſo wirt auch freüde im himel ſein / vber einen ſünder der bůſſe thůt/ für neün vnd neüntzig gerechten/die der bůſſe nicht bedürffen. Oder welches weibe iſt / die zehen groſchen hat/ſo ſie der einen verleüret/die nicht ein liecht anzünde / vnnd kehre das hauß/vnnd ſůche mit fleiß/biß das ſie jhn finde? Vnd wenn ſie jn funden hat/ rüffet ſie jren freündinnen vnnd nachbarinnen/ vnnd ſpricht/ Frewet eüch mit mir/ denn ich habe meinen groſchen fundenn/ den ich verloren hette. Alſo auch/ ſage ich eüch/wirt freüde ſein vor den engeln Gottes/vber einen ſünder der bůſſe thůt.

Vnd er ſprach / Ein menſch hette zwen
ſüne/vnnd der jüngſte vnder jnen ſprache B
zum vatter/ Gib mir Vater das thail der gütter/das mir gehört. Vnd er tailet jnen das gůt. Vnd nicht lang darnach/ſamlet der jüngſter ſun alles zůſamen / vnd zoch ferrne vber land/vnnd daſelbs bracht ehr ſein gůtt vmb mit braſſen. Da er nu alles das ſein verzeret hette / warde ein groſſe thewrung durch das ſelbige gantze land/ vnd er fieng an zů darben/vnd gieng hin vnd henget ſich an ainen burger des ſelbigen landes/ der ſchicket jhn auff ſeinen acker der ſew zů hütten/ vnnd er begeret ſeinen bauch zů füllē mit trebern/die die ſew aſſen/vnd niemant gab ſie jm.

Da ſchlůg er inn ſich/vnd ſprach/ Wye vil taglöner hat mein vatter / die brot die füllen haben / vnnd ich verderbe im hunger/ Jch will mich auff machen / vnnd zů meinem vatter gehen/ vnnd zů jm ſagen/ Vater/ ich hab geſündiget inn den himel vnd vor dir/vnnd bin fort nicht mer wert das ich dein ſun haiſſe/mache mich als einen deinen taglöner. Vnnd er machet ſich auf/vnd kam zů ſeinem vater. Da er aber noch ferne von dañen war/ſahe jn ſein vater/vnd jamert jn/lieff vñ fiele jm vmb ſeinen hals/vnd küſſet jn. Der ſun aber ſprache zů jm/ Vater/ich habe geſündiget inn den himel vnd vor dir/ ich bin fort nit mer wert/das ich dein ſun haiſſe. Aber der vater ſprach zů ſeinen knechten/ Bringet das beſte klaid herfür/vnd thůt jn an/ vnd gebet jm einem finger raiff an ſein hand/vñ ſchůch an ſeine füß/vnd bringet ein gemeſtet kalb her/vñ ſchlachtets / laſſet vns eſſen vnnd frölich ſein / denn diſer mein ſun ware tod/vnd iſt wider lebendig worden/ er ware verloren/vnd iſt funden worden/ vnd fiengen an frölich zů ſein.

Aber der elteſte ſun war auff dem feld/ C
vnd als er nahe zum hauſe kam/höret ehr
das geſenge/vnd den raigen/vnd rüfft zů
ſich

---

[a] (Abſaget) Vor dem götlichen gerichte mag nyemant beſtehen/er verzage dann an allem ſeinem vermügen/vnd ſůche gnad/ vnd bitt vmb hilff in Chriſto.

ſich der knecht einen/vnd fraget was das were. Der aber ſaget jm/ Deyn brůder iſt kom̄en/ vnnd dein vater hat ein gemeſter kalb geſchlachtet/ das er jn geſund wider hat. Da ward er zornig/vnnd wolte nicht hinein geen. Da gieng ſein vatter herauß vnd bat jn/ Er antwortet aber/vnd ſprache zum vatter/ Sihe/ ſo vil jar diene ich dir/ vnnd habe dein gepott noch nie vbertretten/ vnnd du haſt mir nie einen bocke gegebenn/ das ich mit meinen freündenn frölich were/ Nu aber diſer dein ſun kommen iſt/der ſein gůt mit hůren verſchlungen hat/ haſt du jm ein gemeſter kalbe geſchlachtet. Er aber ſprache zů jhm/ Mein ſun/du biſt alle zeit bey mir/ vnd alles wz mein iſt/das iſt dein/ du ſolteſt aber fröliche vnnd gůts můts ſein/denn diſer deyn brůder ware tod/ vnnd iſt wider lebendig worden/er war verloren/ vnnd iſt widder funden.

Das XVI. Capitel.

A ER ſprach aber auch zů ſeinen Jungern/ Ehs war ein reicher mañ/ der het einē haußhalter/ der warde vor jm berüchtiget/als hette er jhm ſeine gütter vmbbracht. Vnd er forderet jn/ vnnd ſprach zů jm/ Wie höre ich das von dir? thů rechnung von deinem haußhalten/ denn du kanſt hinfürt nicht haußhalter ſein. Der haußhalter ſprache bey ſich ſelbs/Was ſolle ich thůn? mein herr nim das ampt von mir/ graben mag ich nit/ ſo ſcheme ich mich zů bettelen/ Jch waiß wol was ich thůn will/wenn ich nu vonn dem ampt geſetzet werde/ das ſie mich inn jre heüſer nemen.

Vnd er rüfft zů ſich alle ſchuldner ſeynes herrn/vnd ſprach zů dem erſten/ Wye vil biſtu meinē herrn ſchuldig? Er ſprach: hundert tunnen öles: Vnnd er ſprache zů jhm/ Nimb deinen brieff/ ſetze dich/ vnnd ſchreibe flugs fünftzig. Darnach ſprach er zů dem anderen/ Du aber/ wie vil biſt du ſchuldig? Er ſprach/ hundert malter waitzen. Vnd er ſprach zů jhm/ Nimb deinen brieff vnd ſchreib achtzig. Vnd der herr lobete den vngerechten haußhalter/ das er klůglich gethon hete/ Deñ die kinder diſer welt ſind klůger/ denn die kinder des liechtes/ in jrem geſchlechte. Vnd ich ſage euch auch/ Machet eüch freünd mit dē[a] vnrechtē[b] Mam̄on/ auf dz/ weñ jr nu darbet/ ſie eüch auff nemen inn die ewigē hütten.

[a] (Mammon) Mammon iſt Ebreiſch/ vnnd haiſſet reichthumb.

[b] (Vnrechten) Mammon haiſſet er vnrecht/ darūb/ dz er vnrechtem brauch vnderworffen iſt/ vnd fremd/ darumb/ das er nicht bleibt wie das gaiſtliche gůt/ dz ewig vnſer vñ warhafftig iſt. Trew ſein in dem Mammon/ iſt ſein götlich brauchen/ zů des nechſtenn nutze Wer das nicht thůt/ wirdt vil weniger im geiſtlichen trew ſein/ ja er wirt kains haben.

Wer im geringſtē trew iſt/ der iſt auch B im groſſen trew/ Vnd wer im geringſten Matt. 6 vnrecht iſt/ ď iſt auch im groſſen vnrecht/ So jr nu inn dem vnrechten Mammon nicht trew ſeit/ wer will eüch das warhafftig vertrawen? Vñ ſo jr inn dem frembden nich trew ſeit/ wer wil eüch geben/ dz jenige das ewer iſt? Kein haußknecht kan zweyen herrn dienen/ Entweder er wirt einen haſſenn/ vnnd den anderen lieben/ Oder wirt einem anhangen/ vnd den andern verachtenn. Jhr kündet nicht Gott ſampt dem Mammon dienen.

Das alles höreten die Phariſëer auch/ die waren geitzig/ vnd ſpoteten ſein. Vnd er ſprach zů jnen/ Jr ſeits/ die jr eüch ſelbs rechtfertiget vor den menſchen/ Aber Got kennet ewere hertzen/ Dann was hoch iſt vndter den menſchenn/ das iſt ein grewel vor Gott.

Das Geſetz vnd die Propheten weiſſagen biß auff Johannes/ vnd von der zeit an/ wirt das reich Gottes durchs Euan- Mat. 11 gelion gepredigt/ vnnd yederman dringet mit gewalt hinein. Matt. 5 Es iſt aber leichter/ dz himel vnd erden vergehen/ denn das eyn tüttel am Geſetze falle. Wer ſich ſchaidet Mat. 16 von ſeinem weibe/ vnd freyet ein andere/ Mat. 19 der bricht die ehe/ Vnd wer die abgeſchaidene von dem mañ freiet/ der brichet auch die ehe. Es war aber ein reicher man/ der klaidet ſich mit purpur/ vnnd köſtlichem leinwat/ vñ lebet alle tag herrlich vnd in C freüdē. Es war aber ein armer: mit namē Lazarus/ der lage vor ſeiner thür/ voller ſchweren/ vñ begeret ſich zů ſettigen vonn den broſamen/ die vō des reichen tiſch fielen/ Doch kamen die hund/ vnd lecketē jm ſeine ſchweren. Es begab ſich aber/ dz der arme ſtarb/ vñ ward getragen vonn den Engeln inn Abrahams ſchos. Der reiche aber ſtarb auch/ vnd warde begraben.

Als er nun in der helle vnd in der qual war hub er ſeine augen auff/ vnd ſahe Abraham von fernen/ vnd Laſarum in ſeiner ſchoß/ rieff vnd ſprach/ Vater Abraham/ erbarm dich mein/ vnd ſende Laſarum/ das er das eüſſerſte ſeines finngers ins waſſer tauche/ vnd küle meine zungen dann ich leide pein inn diſer flammen. Abraham aber ſprach/ Gedencke ſün/ das du dein gůtes entpfangen haſt in deinem D leben/ Vnd Lazarus da gegen hat böſes empfangen/ Nun aber wird er getröſtet/ vnd du wirſt gepeinigt. Vñ über das alles iſt zwiſchen vns vnd euch ein groſſe klufft befeſtiget/ das die da wolten von hinnen hinab faren zů euch/ können nicht/ vnnd auch nit von dannẽ zů vns her über farẽ.

Da ſprach er/ So bitte ich dich vater/ das du jn ſendeſt inn meines vaters hauß dañ ich hab noch fünff brůder/ das er jnẽ bezeüge/ auff das ſy nicht auch kommen an diſen ort der qual. Abraham ſprach zů im [a] Sy haben Moſen vnd die Prophetẽ laß ſy die ſelbigen hören. Er aber ſprach/ Nein/ vater Abraham/ ſondern wann einer von den todten zů jnen gienge/ ſo würden ſy bůſſe thůn. Er ſprach zů jm/ Hören ſy Moſen vnd die Propheten nitt/ ſo werden ſy auch nicht glauben/ ob jemand võ den todten auff ſtůnde.

[a] (Sy haben) Hie iſt verbötten den poltergeiſten vnd erſcheinẽden todten zů glauben.

Das XVII. Capitel.

A Mat. 18 Mar. 9 ER ſprach aber zů ſeinen Jüngern Es iſt vnmüglich/ dz nicht ergerniſſe kommen/ Wehe aber dem/ durch welchen ſy komẽ/ Es were jm nützer/ das man einen mülſtein an ſeinẽ halß henget/ vnd würffe jn ins möhr/ dann dz er diſen kleinen einen ergert. Hütet euch/ So dein brůder an dir ſündiget/ ſo ſtraffe jn/ vnd ſo er ſich beſſert/ vergib jm/ Vnnd wañ er ſybẽ mal des tags an dir ſündigẽ würde/ vnd ſyben mal des tages keme zů dir/ vnd ſpreche/ Es rewet mich/ ſo ſoltu jm vergeben.

Vnd die Apoſteln ſprachen zům herrn/ Mat. 17 Mar. 11 Stercke vns den glauben. Der Herr aber ſprach/ Wañ jr glaubẽ habt/ als ein ſenff korn/ vnd ſaget zů diſem maulberbawm/ reiß dich auß/ vnd verſetze dich ins möhr/ ſo wird er euch gehorſam ſein.

Welcher iſt vnder euch/ der einen knechte hat/ der jm pflůget oder das vihe weidet/ wann er heim kombt vom felde/ das er jm ſage/ gehe bald hin/ vnnd ſetzte dich zů tiſche? Jſts nicht alſo? das er zů jm ſaget/ Richte zů/ das ich zů abent eſſe/ ſchürtze dich/ vnd diene mir biß ich eſſe vnd trincke/ darnach ſolt du auch eſſen vnnd trincken/ dancket er auch dem ſelbigen knechte/ das er [b] gethan hat/ was jm befolhen war? Jch meine es nicht. Alſo auch jhr/ wann jr alles gethan habt/ was euch befolhen iſt/ ſo ſprechet/ wir ſind vnnütze knechte/ wir haben gethan/ das wir zů thůn ſchuldig waren.

[b] (Gethan) Hie redet Chriſtus auff das aller einfeltigeſt von eöſſerlichen wercken auff menſchen weiſe/ dann ſunſt kan vor Gotte niemannd thůn/ ſo vil er ſchuldig iſt/ der jm an wercken nicht benůgen leßt.

Vnnd es begabe ſich/ da er reyſete gen Jeruſalem/ zoch er mitten durch Samarien vnd Galilean/ B Vnd als er inn einen marckt kam/ begegneten jm zehen auß ſetzige menner/ die ſtůnden von fernen/ vñ erhůben jre ſtimme/ vnnd ſprachen/ Jheſu lieber Meiſter/ erbarm dich vnſer. Vñ da er ſy ſahe/ ſprach er zů jnen/ Gehet hin vnnd zeiget euch den Prieſtern. Vnnd es geſchach/ da ſy hin giengenn/ wurden ſy rein. Einer aber vnder jnen da er ſahe/ dz er geſund worden war/ keret er vmb vnd breyſet Gott mit lauter ſtim̃/ vnd fiel auff ſein angeſicht/ zů ſeinen fůſſen/ vnd dancket jm/ Vnnd das war ein Samariter/ Jheſus aber antwortet/ vñ ſprach/ Sind jr nicht zehen rein worden? Wo ſind aber die neünne? Hat ſich ſunſt keiner funden/ der wider vmb keret/ vnnd gebe Gott die ehre/ dann diſer frembdlinger? Vnnd er ſprach zů jhm/ Stehe auff/ gehe hin/ dein glaube hat dir geholffen.

Da er aber gefraget ward võ den Phariſeern/ Wann kombt das Reich Gottes? antwortet er jnen/ vnd ſprach/ Das Reich Gottes kombt nicht mit eüſſerlichen [b] geberden/ man wird auch nicht ſagen/ Sihe/ hie oder da iſt es. Dañ ſehet/ das Reich Gottes iſt jnwendig in euch.

[b] (Euſſerlichen) Das iſt/ Gottes Reich ſteht nicht inn wercken/ die an ſtete/ ſpeiſe/ kleider/ zeit/ perſon/ gebunden ſind/ ſonder er im glaubẽ vnd liebe frey.

Er ſprach aber zů den Jüngern/ Es C Mat. 24 Mar. 13 wird die zeit kommen/ das jr werdet begeren zů ſehen einen tag des menſchen ſuns/

vnd werdet jn nicht ſehen/ vnd ſy werden
zů euch ſagenn/ Sihe hie/ ſihe da/ Gehet
nicht hin/ vnnd folget auch nicht/ Dann
wie der blitz oben vom him̄el blitzet/ vnnd
leüchtet über alles das vnder dem him̄el
iſt/ alſo wird des menſchen Sun an ſeinē
tage ſein/ Zůuor muß er aber vil leidenn/
vñ verworffen werdē von diſem gſchlecht.

Mat.24 Vnd wie es geſchach zun zeiten Noe/
Gen.7 ſo wird auch geſchehen inn den tagen des
menſchen Sons/ Sy aſſen/ Sy trunckē/
ſy freyeten/ ſy lieſſen ſich freyen/ biß auff
den tag/ da Noe in die Archa gieng/ vnd
kam die ſindflut/ vnd brachte ſy alle vmb.
Des ſelbigen gleichen/ wie es geſchach zů
Gen.19 den zeiten Lot/ Sy aſſen/ ſy truncken/
ſy kaufften/ ſy verkaufftē/ ſy pflantzeten/
ſy bawetē/ An dem tage aber/ da Lot auß
Sodoma gieng/ da regent es fewer vnnd
ſchwefel vom him̄el/ vnnd brachte ſy alle
vmb. Auff diſe weiſe wirds auch gehen an
dem tage/ wann des menſchen Sun ſoll
offenbart werden.

An dem ſelbigen tage/ wer auff dem dache
iſt/ vnnd ſein hawßrat im hawſe/ der
ſteige nicht hernider/ daſſelbige zů holen/
Des ſelbigen gleichen/ wer auff dem felde
iſt/ der wende nicht vmb/ nach dem/ das
Mat.10 hinder jm iſt. Gedencket an des Lot weib.
Mar.8 Wer da ſuchet ſeine ſeele zůerhaltenn/ der
wird ſy verlieren/ Vnnd wer ſy verlieren
wird/ der wird jr zum leben helffen.

Jch ſage euch/ inn der ſelbigen nacht
werden zween auff einem bette ligen/ einer
Mat.24 wird angnommen/ der annder wird
verlaſſen werden/ Zwo werden malē mit
einander/ eine wird angenommenn/ die
ander wird verlaſſen werden. Vnd ſy antworten
vnd ſprachen zů jm/ Herr/ wo da?
Er aber ſprach zů jnen/ Wo das aß iſt/ da
ſamlen ſich auch die Adler.

Das XVIII. Capitel.

A ER ſaget jhnen aber ein gleichniß
daruon/ das man alle zeit betten
vnnd nicht laß werden ſolt/ vnnd
ſprach/ Es war ein Richter in einer ſtat/
der forchte ſich nicht vor Gott/ vñ ſchewet
ſich vor keinem menſchen. Es war aber eine
witwe in der ſelbigen ſtatt/ die kam zů
jm/ vnnd ſprach/ Rette mich vor meinem
widerſacher. Vnnd er wolte lange nicht.
Darnach aber dachte er bei ſich ſelbs/ Ob
ich mich ſchon vor Gott nit fürchte/ noch
vor keinen menſchē ſchewe/ dweil aber mir
diſe witwe ſo vil mühe machet/ wil ich ſy
retten/ auff das ſy nicht zů letzt kom̄e/ vnd
[a] überteube mich.

Da ſprach der Herr/ Höret hie/ was der
vngerechte Richter ſaget/ Solt aber Got
nicht auch retten ſeine außerweltenn/ die
zů jm tag vnd nacht růffen/ vnd ſolte gedult
darüber habenn? Jch ſage euch/ er
wird ſy retten in einer kürtz. Doch wann
des menſchen Sun kommen wird/ meinſt
du das er auch werde gelauben findenn
auff erden?

B Er ſaget aber zů etlichen/ die ſich ſelbs
vermaſſen/ das ſy frum̄ weren/ vnd verachteten
die anderen/ ein ſolche gleichniß.
Es giengen zween menſchen hinauff inn
den Tempel zů betten/ einer ein Phariſeer/
der annder ein Zolner. Der Phariſeer
ſtůnd vnnd bettet bey ſich ſelbs alſo/ Jch
dancke dir Gott/ das ich nicht bin wie an
der lewte/ rauber/ vngerechte/ ehebrecher
oder auch wie diſer Zolner/ Jch faſt zwir
in der wochen/ vnnd gibe den zehenden/
von allem das ich habe. Vnd der Zolner
ſtůnd von ferne/ wolte ſeine augen nicht
auffheben gen him̄el/ ſondern ſchlůg an
ſeine bruſt/ vnd ſprach/ Gott ſey mir ſunder
gnedig. Jch ſage euch/ diſer gieng hinab
gerechtfertiget in ſein hawß/ vor jhenē
Dann der ſich ſelbs erhöhet/ der wird ernidriget
werden/ Vnd wer ſich ſelbs ernidriget/
der wird erhöhet werden.

C Sy brachten auch junge kindlin zů jm/
Mat.19 Mar.10 das er ſy ſolt anrůren. Da es aber die jünger
ſahen/ bedraweten ſy die. Aber Jheſus
riefft ſy zů ſich/ vnd ſprach/ Laßt die kindlin
zů mir kommen/ vnd weret jnen nicht
dann ſolcher iſt das Reich Gottes/ Warlich
ich ſage euch/ Wer nicht das Reich
Gotes nimbt als ein kind/ der wird nicht
hinein kommen.

Vnnd es fraget jn ein Oberſter/ vnnd
ſprach/ Guter meiſter/ was muß ich thůn
das ich das ewige leben ererbe? Jheſus aber
ſprach zů jhm/ Was heiſſeſt du mich
gůtt? Niemand iſt gůtt/ dann der einige
Exo.20 Gott/ Du weiſſeſt die gebott wol/ Du ſolt
nicht

---

[a] (Vberteube) Das iſt/ das ſy mich nicht plage vñ martere/ wie man ſagt vō den geilern/ wie plaget mich der menſch ſo wol.

nicht ehebrechen/ Du ſolt nicht tödtenn/ Du ſolt nicht ſtelen/ Du ſolt nicht falſche gezeügnis reden/ Du ſolt deinē vatter vñ deine můtter ehren. Er aber ſprach/ Das hab ich alles gehalten von meiner jugent auff. Da Jheſus das höret/ ſprache er zů jm/ Es feelet dir noch [b] eines/ Verkauffe alles was du haſt/ vnd gibs den armen/ ſo wirſt du einē ſchatz im himmel haben/ vnd komb/ folg mir nach. Da er das höret/ ward er trawrig/ dann er ware ſeer reich.

[b] (Eines) Das iſt/ es feelet dir alles/ vt ſupra/ Mathei. 10. Verkauffen aber iſt/ vt ſupra/ Luc. 12.

Mat. 19 Mar. 10 Da aber Jheſus ſahe/ das er trawrig war wordenn/ ſprach er/ Wie ſchwerlich werden die reichen inn das Reich Gottes kommen/ Es iſt leichter/ das ein Rameel gehe durch ein nadel öre/ dann das ein reicher inn das Reich Gottes komē. Da ſprachen die das höreten/ Wer kann dann ſelig werden? Er aber ſprach/ Was bey dē menſchen vnmüglich iſt/ das iſt bey Gott müglich.

Da ſprach Petrus/ Sihe/ wir haben alles verlaſſen/ vnnd ſind dir nachgefolget.
D Er aber ſprach zů jnen/ Warlich ich ſage euch/ Es iſt niemand/ der ein hawß verleſſet/ oder Eltern/ oder brůder/ oder weibe/ oder kind/ vmb das Reich Gottes willen/ der es nicht vielfeltig wider empfahe inn diſer zeit/ vnd in der zůkünfftigē welt das ewige leben.

Mat. 20 Mar. 10 Er nam aber zů ſich die Zwelffe/ vnnd ſprach zů jnen/ Sehet/ wir gehen hinauff gen Jeruſalem/ vnd es wird alles vollendet/ das geſchriben iſt durch die Propheten/ von des menſchen Sun/ Dañ er wird überantwortet werden den Heiden/ vnd er wird verſpottet vnnd geſchmecht vnnd verſpeiet werden/ vnd ſy werden jn geiſſelen vnd tödten/ vnd am dritten tag wirdet er wider aufferſtehenn. Sy aber vernamen der keines/ vnd die rede war jhnen verborgen/ vnnd wuſten nicht/ was das geſagt war.

Es geſchach aber/ da er nahe zů Jericho
E kame/ ſaß ein blinder am wege/ vnnd bettelt. Da er aber höret das volck/ das durch hin gieng/ forſchet er was das were Da verkündigeten ſy jhm/ Jheſus vonn Nazareth gieng vor über. Vnnd er riefft/ vnd ſprach/ Jheſu du Sun Dauid/ erbarme dich mein. Die aber forne an giengen/ bedraweten jn/ er ſolt ſchweigen/ Er aber ſchryr vil mehr/ Du Sun Dauid/ erbarme dich mein. Jheſus aber ſtůnd ſtille/ vñ hieß jn zů ſich füren. Da ſy jhn aber nahe bey jn brachten/ fragt er jn/ vnnd ſprach/ Was wilt du/ dz ich dir thůn ſol? Er ſprache/ Herr/ das ich ſehen müge. Vnd Jheſus ſprach zů jhm/ Sey ſehend/ dein glaube hat dir geholffen. Vnd alſo bald ward er ſehend/ vnd folget jhm nach/ vnd preyſet Gott. Vnd alles volck/ das ſolchs ſahe lobet Gott.

Das XIX. Capitel.

VNnd er zoch hinein/ vnnd gieng durch Jericho/ vnd ſihe/ da war A
ein man/ genannt Zacheus/ der war ein öberſter der Zolner/ vnd war reiche/ vnd begerte Jheſum zů ſehen/ wer er were/ vnnd kundte nicht vor dem volck/ dann er war klein von perſon. Vnd er lieffe vorhin/ vnd ſtige auff einen [a] maulberbaum/ auff das er jn ſehe/ dann alda ſolt er durch kommen. Vnnd als Jheſus kam an die ſelbige ſtete/ ſahe er auff/ vnd ward ſein gewar/ vnd ſprach zů jm/ Zachee/ ſteige eilend hernider/ dann ich muß heüte zů deinem hawß einkeren. Vnnd er ſtiege eilend hernider/ vnnd nam jhn auff mit frewden. Da ſy das ſahen/ murreten ſy alle/ das er bey einem ſünder einkeret.

[a] συκάμινος morus eſt/ ſupra cap. 17. συκομοραια ficus Aegyptia/ non caprificus/ a ficu et moro. Vide Atheneum lib. 2.

Zacheus aber trat dar/ vnnd ſprach zů dem Herrn/ Sihe Herr/ die helffte meiner güter gibe ich den armen/ Vnnd ſo ich jemand betrogen hab/ das gibe ich vierfeltig wider. Jheſus aber ſprach zů jm/ Heüte iſt diſem hawß heil widerfarenn/ ſeitemal er auch Abrahams ſun iſt/ Dañ des menſchen Sun iſt kommen zů ſuchen vnd ſelig zů machen/ das verloren iſt. B

Mat. 25 Da ſy nun zů höreten/ ſaget er weiter eine gleichniß/ darumb/ das er nahe bey Jeruſalem war/ vnd ſy meineten/ das Reich Gottes ſolt alſo bald offenbart werdenn/ vnd ſprach/ Ein Edler zoch ferne inn ein land/ das er ein Reich eineme/ vnd dann wider keme/ diſer fordert zehen ſeiner knechte/ vnnd gabe jhnen zehen pfund/ vnnd ſprach zů jnen/ Handelt/ biß ich wider kōme. Seine burger aber waren jhm feind/ vnd ſchickten botſchafft nach jm/ vñ lieſſen jm ſagen/ Wir wöllen nicht/ das diſer über vns herſche.

Vnnd es begab ſich/ da er wider kam/ nach dem er das Reich eingenommen hette/ hieß er die ſelbigen knechte fordern/ welchem er das gelt gegeben hette/ das er wůſte/ was ein jegklicher gehendelt hette. Da trat herzů der erſte/ vñ ſprach/ Herr/ dein pfund hat zehen pfund erworben. Vnd er ſprach zů jhm/ Ey du from̃er knecht/ weil du biſt im geringeſten trew gweſen/ ſoltu nu macht haben über zehen ſtette. Der ander kam auch/ vñ ſprach/ Herr/ dein pfunde hat fünff pfund getragen. Zů dē ſprach er auch/ Vñ du ſolt ſein über fünff ſtette.

Vnd der dritte kam/ vnnd ſprach/ Herr C ſihe da/ hie iſt dein pfund/ welchs ich habe im ſchweiß thůch behaltenn/ ich forchte mich vor dir/ dañ du biſt ein harter man/ du nimbſt/ das du nicht gelegt haſt/ vnd erndteſt/ das du nicht geſeet haſt. Er ſprache zů jhm/ Auß deinem munde richte ich dich/ du ſchalck/ Wůſſeſt du/ das ich ein harter man bin/ neme/ das ich nicht geleget habe/ vnd erndte/ das ich nicht geſeet hab/ warumb haſt du dann mein gelt nit in die wechſel banck gegeben? Vnd wann ich kommen were/ hette ichs mit wůcher erfordert.

Vnd er ſprach zů denē/ die da beyſt ůnden/ Nemet das pfund von jm/ vnnd gebets dem/ der zehen pfunnd hat. Vnnd ſy ſprachen zů jhm/ Herr/ hat er doch zehen pfunnd. Jch ſage euch aber/ Wer da hat dem wird gegeben werden/ Vō dem aber der nicht hat/ wird auch das genommen werden/ das er hat. Doch jene meine feinde/ die nit wolten/ das ich über ſy herſchē ſolte/ bringet her/ vñ erwürget ſy vor mir. Vnd als er ſolchs saget/ zoch er fort/ vnd reyſete hinauff gen Jeruſalem.

D Vñ es begab ſich als er nahet gē Bethphage vnd Bethanien/ vnnd kam an den Mat. 21 Mar. 11 öleberg/ ſandte er ſeiner jünger zween/ vñ ſprach/ Gehet hin in den marckt/ der gegen euch ligt/ vnd wann jr hinein kombt werdet jr ein füllen angebunden finden/ auff welchem noch nie kein menſch geſeſſen iſt/ löſet es ab/ vnd bringets/ Vnnd ſo euch jemand fraget/ warumb jrs ablöſet/ ſo ſaget alſo zů jm/ der Herr darff ſein.

Vnd die geſandten giengen hin/ vnnd funden wie er jnen geſagt hette. Da ſy aber das füllen ablöſetenn/ ſprachen ſeine Herrn zů jn/ Warumb löſet jr das füllen ab? Sy aber ſprachen/ Der Herr bedarff ſein. Vnd ſy brachtens zů Jheſu/ vñ wurffen jre kleider auff das füllen/ vnd ſatztē Jheſum darauff. Da er nun hin zoch/ breiteten ſy jre kleider auff den weg.

Vnnd da er nahe hinzů kam/ vnd zoch den Oleberg herab/ fieng an der gantze hauffe ſeiner jünger/ mit frewden Got zů loben mit lauter ſtimme/ über alle thatten/ die ſy geſehen hetten/ vnd ſprachen/ Gelobet ſey der da kombt ein Künig in dē namen des Herren/ Fride ſey im himmel vnd ehre in der höhe. Vnd etliche der Phariſeer im volck ſprachen zů jhm/ Meiſter/ ſtraffe doch deine jünnger. Er antwortet vnd ſprache zů jhnen/ Jch ſage euch/ wo diſe werden ſchweigen/ ſo werden die ſteine ſchreyen.

Vnd als er nahe hinzů kam/ ſahe er die E ſtatt an/ vnnd weinet über ſy vnd ſprach/ Wann du es wůſteſt/ ſo würdeſt du auch bedenckenn/ zů diſer deiner zeit/ was zů deinem fride dienet/ Aber nun iſts vor deinen augen verborgen/ Dann es wird die zeit über dich kommen/ das deine feinde werden vmb dich vnd deine kinder mit dir/ eine wagenburg ſchlahen/ dich belegern/ vnnd an allen örten engſten/ vnnd werden dich ſchleiffen/ vnnd keinen ſtein auff dem andern laſſen/ darumb/ das du nicht erkennet haſt die zeit/ darinnen du heimgeſucht biſt.

Vnnd er gieng inn den Tempel/ vnnd fieng an auß zů treiben die darinnen verkaufften vnnd kaufften/ vnnd ſprache zů jhnen/ Es ſtehet geſchriben/ Mein hawß Mat. 21 Mar. 11 Jſa. 56 iſt ein betthawß/ jhr aber habts gemacht zur mörder grůben. Vnnd leeret teglich im Tempel. Aber die Hohen prieſter vnd Schrifftgelerten/ vnnd die fürnemeſten im volck/ trachteten jhm nach/ das ſy jhn vmb brechten/ vnnd funden nicht/ wie ſy jhm thůn ſolten/ Dann alles volck hienge jm an/ vnd höret jn.

Das XX. Capitel.

Vnnd

A Mat. 21 Mar. 11 VNnd es begab ſich der tage einẽ da er das volck leeret im Tempel/ vnd prediget das Euangelion/ Da tratten zů jhm die Hohen prieſter vnd Schrifftgelerten mit den Elteſten/ vnd ſagten zů jhm/ vnnd ſprachen/ Sage vnns/ Auß waſer macht thuſt du das? oder wer hat dir die macht gegeben? Er aber antwortet vnnd ſprach zů jnen/ Jch wil euch auch ein wort fragen/ ſaget mirs. Die Tauffe Johannis/ war ſy vom himmel oder von menſchen? Sy aber gedachten bey ſich ſelbs/ vnd ſprachen/ Sagen wir/ vom himmel/ ſo wird er ſagenn/ warumb/ habt jr jm dann nicht geglaubet? Sagen wir aber von menſchenn/ ſo wird vns alles volck ſteinigen/ dañ ſy ſtehen darauff/ das Johannes ein Prophet ſey. Vnd ſy antworten/ ſy wuſtens nicht/ wo er her were. Vnnd Jheſus ſprache zů jhnen/ So ſage ich euch auch nicht/ auß waſer macht ich das thů.

Er fieng aber an zů ſagen dem volck diſe geleichniß/ B Mat. 21 Mar. 12 Ein menſch pflantzet einen weinberg/ vnnd thet jhn den weingartnern auß/ vnnd zoch über land ein gůtte zeit. Vnd zů ſeiner zeit ſandte er einen knechte zů den weingartnern/ das ſy jm gebẽ vonn der frucht des weinberges/ Aber die weingartner ſteüpten jn/ vnnd lieſſen jhn leer von ſich. Vñ über das/ ſandte er noch einen anndern knecht/ Sy aber ſteüpten den ſelbigen auch/ vnd höneten jn/ vnnd lieſſen jn leer von ſich. Vnd über das ſandte er den dritten/ Sy aber verwunndeten den auch/ vnd ſtieſſen jn hinauß. Da ſprache der Herr des weinberges/ Was ſol ich thůn? Jch wil meinen lieben Sun ſenden villeicht/ wann ſy den ſehenn/ werden ſy ſich ſchewen.

Da aber die weingartner den ſon ſahen dachten ſy bey ſich ſelbs/ vnnd ſprachen/ Das iſt der erbe/ kommet/ laſſet vns jhn tödten/ das das erbe vnnſer ſey. Vnnd ſy ſtieſſen jn hinauß für den weinberg/ vnnd tödten jhn. Was wird nun der Herr des weinberges den ſelbigen thůn? Er wird kommen/ vnd diſe weingartner vmb bringen/ vnnd ſeinen weinberg anndern auß thůn. Da ſy das höreten/ ſprachen ſy/ das ſey ferne.

C Er aber ſahe ſy an/ vnnd ſprach/ Was iſt dañ das/ das geſchribẽ ſtehet/ Der ſtein den die bawlewte verworffen habẽ/ iſt ein Eckſtein worden? Mat. 22 Mar. 12 Welcher auff diſen ſteine fellet/ der wird zerſchellenn/ auff welchẽ aber er fellet/ den wird er zermalmen. Vnd die Hohen prieſter vnd Schrifftgelerten trachten darnach/ wie ſy die hende an jn legten zů der ſelbigen ſtunde/ vñ forchten ſich vor dẽ volck/ dann ſy vernamẽ/ das er auff ſy diſe gleichniß geſagt hette.

Vnd ſy hielten auff jn/ vnd ſandtẽ laurer auß/ die ſich ſtöllen ſolten/ als weren ſy frum̃/ auff das ſy jn in der rede fiengen damit ſy jhn überantworten kündten der öberkeit vnd gewalt des Landpflegers. Vnd ſy fragten jn vnd ſprachẽ/ Meiſter/ wir wiſſen/ das du auffrichtig redeſt vnd leereſt/ vnd achteſt keines menſchen anſehen/ ſonder du lereſt den weg Gottes rechte/ Jſts rechte/ das wir dem Keyſer den ſchoß geben oder nicht? Er aber merckte jre liſte/ vnd ſprach zů jnen/ Was verſuchet jr mich? zeiget mir den groſchẽ/ wes bilde vnd überſchrifft hat er? Sy antworten vnd ſprachen/ Des Keyſers. Mat. 22 Mar. 12 Deut. 25 Er aber ſprache zů jnen/ So gebt dem Keiſer/ was des Keyſers iſt/ vnnd Gotte was Gottes iſt. Vnnd ſy kundten ſein wort nicht tadelen vor dem volck/ vnd verwunderten ſich ſeiner antwort/ vnd ſchwigen ſtille.

D Da tratten zů jm etliche ď Saduceer/ welche da halten/ es ſey kein aufferſtehen vnd fragten jn vnnd ſprachen/ Meiſter/ Moſes hat vnns geſchriben/ So jemands brůder ſtirbt/ der ein weib hat/ vnd ſtirbt erbloß/ ſo ſol ſein brůder das weib nemen/ vnd ſeinem brůder einen ſamen erwecken. Nun waren ſyben brůder/ der erſte name ein weib/ vnd ſtarb erbloß/ Vnnd der ander nam das weib/ vnd ſtarb auch erbloß Vnd der dritte nam ſy/ Des ſelbigen gleichen alle ſyben/ vnnd lieſſen keine kinder/ vnd ſturben/ zů letzt nach allẽ/ ſtarb auch das weib. Nun in der aufferſtehung/ welches weib wird ſy ſein vnder denen? dañ alle ſyben haben ſy zum weibe gehabt.

Vnd Jheſus antwortet vnnd ſprach zů jnen/ Die kinder diſer welt freyen vnd laſſen ſich freyenn/ Exo. 3 welche aber wirdig ſein werden/ jene welt zůerlangen/ vñ die aufferſtehung von den todten/ die werden weder freyen noch ſich freyen laſſen/ dann ſy kommen hinfürt nicht ſterben/ dañ ſy ſind den Engeln gleich vñ Gottes kinder/ die Mat. 22 Mar. 12 weil ſy kinder ſind der aufferſtehūg. Das aber die todten aufferſtehē/ hat auch Mo- Pſalmo. ex. ſes gedeütet bey dem puſch/ da er den Herren heiſſet/ Gott Abraham/ vnd Got Iſaac/ vnnd Gott Jacob. Gott aber iſt nicht der todten/ ſondern der lebendigen Gott/ dann ſy leben jm alle. Da antworten/ etliche der Schrifftgelerten/ vnnd ſprachen/ Mat. 24 Mar. 12 Meiſter/ du haſt recht geſagt. Vñ ſy thurſten jn fürder nicht mehr fragen.

Er aber ſprach zů jnē/ wie ſagē ſy/ Chriſtus ſey Dauids ſun? vnd er ſelbs Dauid ſpricht im Pſalm bůch/ Der Herr hat geſaget zů meinen Herrn/ ſetze dich zů meiner rechten/ biß das ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe. Dauid nennet jhn einen Herrn/ wie iſt er dann ſein ſon?

Da aber alles volck zůhöret/ ſprache er zů ſeinen Jüngern/ Hütet euch vor den Schrifftgelertē/ die da wöllen einher tretten in langen kleidern/ vñ laſſen ſich gern grüſſen auff dem marckte/ vnd ſitzen gerne oben an in den Schůlen/ vñ über tiſch Sy freſſen der witwen hewſer/ vnd wenden lange gebet für/ die werdē deſte ſchwerer verdamnis empfahen.

Das XXI. Capitel.

ER ſahe aber auff/ vñ ſchawete die reichen/ wie ſy jre opffer einlegten A in den Gottes kaſtē/ Er ſahe aber Mar. 12 auch ein arme witwe/ die legt zwey ſcherflin ein/ vnnd er ſprach/ Warlich ich ſage euch/ diſe arme witwe hatt mehr dann ſy alle eingelegt/ Dann diſe alle haben auß jhrem überfluß eingelegt/ zu dem opffer Gottes/ ſy aber hat von jrem armůt alle jre narung/ die ſy hat/ eingelegt.

Mat. 24 Vnnd da etliche ſagten von dem Tem- Mar. 12 pel/ das er geſchmückt were von ſeinenn ſteinen vnd kleinoten/ ſprach er/ Es wird die zeit kommen/ in welcher/ des alles das jr ſehet/ nicht ein ſtein auff dem andern gelaſſen wird/ der nicht zerbrochen werde. Sy fragten jn aber/ vnd ſprachen/ Meiſter/ wann ſol das werden? vnnd welchs iſt das zeichen/ wann das geſchehen wird?

Er aber ſprach/ ſehet zů/ laſſet euch nit B verfüren/ dann vil werden kom̃en in meinem namen/ vnd ſagen/ ich ſei es/ vnd die zeit iſt herbey kommen/ Folget jnen nicht nach. Wann jr aber hören werdet võ kriegen vnnd embörungen/ ſo entſetzet euch nicht/ dann ſolchs muß zůuor geſchehen/ aber das ende iſt noch nitt ſo bald da. Da ſprach er zů jnen/ Ein volck wird ſich erheben über das ander/ vnnd ein Reich über das ander/ vnnd werden geſchehen groſſe erbebung hin vnd wider/ thewr zeit vnnd peſtilentz/ auch werdē ſchreckniß vnd groſſe zeichen/ vom himmel geſchehen.

Aber vor diſem allē werden ſy die hende Mat. 10 an euch legē/ vñ verfolgē/ vñ werdē euch Mar. 13 überantwortē in jre Schůlē vñ gefengniſſe/ vnd für Künige vnnd Fürſten ziehen/ vmb meines namens willen/ dz wird euch aber widerfaren zů einem zeügnis. So nemet nun zů hertzen/ das jhr nicht ſorget/ wie jr euch verantworten ſolt/ Dann ich wil euch mund vnd weißheit geben/ welcher nicht ſollen widerſprechen mügenn noch widerſtehen/ alle ewer widerwertigen. Jr werdet aber überantwortet werden von den Eltern/ brůdern/ gefreündten/ vnd freünden/ vnd ſy werden ewer etliche tödten/ Vnnd jr werdet gehaſſet ſein von jederman/ vmb meines namen willen/ Vnnd ein har von ewrem haubt ſolle nicht vmb kommen. Faſſet [a] ewre ſeelen mit gedult.

Wann jr aber ſehen werdet Jeruſalem C belegert mit einem heer/ ſo mercket/ das Mat. 24 herbey kommen iſt/ jre verwüſtunngen/ Mar. 13 Als dann/ wer in Judea iſt/ der flehe auff das gebirge/ vnd wer mitten darinnē iſt/ der weiche herauß/ vnd wer auff dem lande iſt/ der komme nicht hinein. Dann das ſind die tage der rache/ das erfüllet werde alles was geſchriben iſt. Wehe aber den ſchwangern vnd ſeügerin in den ſelbigen tagen/ dann es wird groſſe nott auff erdē ſein/ vnnd ein zorn über diß volck/ vnd ſy werden fallen durch des ſchwerds ſcherpffe/ vnnd gefangen gefürt vnder alle völcker/ vnd Jeruſalem wird zertretten werden von den Heiden/ biß das der [b] Heidē zeit erfüllet wird.

Vnd es werden zaichen geſchehen ahn der ſonder Sonnen vnd Mon vnd ſternen/ vnd auff erden wirt den leütten bang ſeyn/ vñ werden zagen/ vnd das meer vnd die waſſerwogen werden brauſen/ vnnd die menſchen werden verſchmachtenn/ vor forcht vnnd vor warten der ding/ die kom̄en ſollen auff erden/ Dañ auch der himel krefte/ ſich bewegen werden. Vnd als dann werden ſy ſehen deß menſchen Sun kommen inn der wolckenn/ mit groſſer krafft vnd herligkait. Wañ aber diſes anfahet zů geſchehen/ ſo ſehet auff/ vnd hebt eẘre Mat 24 Mar 13 heupter auf/ darumb/ das ſich eẘer erlöſung nahet.

---

[a] (Faſſet) Das iſt/ laßt ewr ſeele nicht vngedultig werden.

[b] (Heiden zeit) Jeruſalem muß vnder den Heiden ſein/ biß die Heiden zum glauben bekert werden/ das iſt/ biß ans ende der welt/ dann der Tempel wird nitt wider auff kommen/ Hag. 1.

Vnnd er ſagt jnen ain gleychnuß/ Se- D het an den feygenbaum vnnd alle beum/ wann ſy yetzt außſchlahen/ ſo ſehet jrs an jnen/ vnd merckt/ das jetz der Som̄er nahe iſt. Alſo auch jr/ wañ jr diß alles ſehet angehn/ ſo wiſſet/ das das Reych Gottes nahe iſt/ Warlich/ ich ſag euch/ diß geſchlechte wirt nicht vergehn/ biß das es alles geſchehe/ Himel vnd erden vergehn/ aber meyn wort vergehn nicht.

Aber hůtet euch/ das eẘere hertzen nit beſchweret werden mit freſſen vnd ſauffen/ vnd mit ſorgen der narung/ vnd kom̄e diſer tag ſchnell vber euch. Dann wie ain fall ſtrick wirt er kom̄en/ vber alle die auff erden wonen. So ſeydt nun wacker alle zeyt/ vnd betet/ das jr wirdig werden müget zů entfliehen diſem allz/ dẽ geſchehen ſoll: vñ zů ſtehn vor deß menſchen ſun.

Vnd erleret deß tags im̄ Tempel/ deß nachts aber gieng er hinauß/ vnnd bleyb vbernacht am Olberg/ Vnnd alles volck machet ſich frůw auff zů jm/ im̄ Tempel/ jm zů hören.

Das XXII. Capitel.

ES war aber nahe das Feſt der ſüſſen brot/ dz da Oſtern haiſſet/ vñ die Hohen prieſter vnd Schrifft- A Mat. 26 Mar 14 gelerten trachten/ wie ſy jn tödten/ vnnd forchten ſich vor dem volck. Es war aber der Satanas gefaren inn den Judas genañt Jſcharioth/ der da war auß der zal der Zwelffen/ Vnd er gieng hin vnd redt mit den Hohen prieſtern/ vñ mit den hauptleüten/ wie er jn wolt jnen vberantworten. Vnd ſy wurden fröw/ vnd gelobten jm gelt zů geben. Vnd er verſprach ſich/ vnd ſucht gelegenhait/ das er jn vberantwortet on rumor.

Es kam nu der tag der ſüſſen brot/ auf wölchē man můſſte opffern dz Oſterlam̄. B Mat. 26 Mar 14 Vnd er ſandte Petron vnd Johañen/ vñ ſprach/ Gehet hin/ beraitet vns dz Oſterlamb/ auff das wirs eſſen: Sy aber ſprachen zů jm/ Wo wiltu/ dz wirs beraiten? Er ſprach zů jnen/ Sihe/ wann jr hineyn kompt inn die ſtatt/ wirt euch ain menſch begegen/ der tregt ainen waſſer krug/ folget jm nach inn dz hauß/ da er hineyn gehet/ vnnd ſaget zů dem haußherrn/ Der Maiſter laßt dir ſagen/ wo iſt die herberge/ dariñe ich das Oſterlamb eſſen müge mit meinen Jungern? Vnd er wirt euch ainen groſſen gepflaſterten ſaal zaigen/ da ſelbs beraitet es. Sy giengen hin/ vnd funden/ wie er jnen geſagt hette/ vnnd beraiten das Oſterlamb.

Vnd da die ſtund kam/ ſatzte er ſich nider/ vnd die zwelff Apoſtel mit jm. Vnd er ſprach zů jnen/ Mich hat hertzlich verlanget diß Oſterlamb mit euch zů eſſenn/ C Mat. 26 Mar. 14 ehe dañ ich leyde/ Dañ ich ſage euch/ das ich hinfurt nicht mehr dauon eſſen werd/ biß das erfüllet werd im̄ Reych Gottes. Vnd er nam den kelch/ dancket vñ ſprach Nemet den ſelbigen/ vnd thailet jn vnder euch/ Dañ ich ſag euch/ ich werd nit trincken von dem gwechs deß weynſtocks/ biß das Reych Gottes kom̄e.

Vnd er nam dz brot/ dancket vñ brachs vnd gabs jnen/ vnd ſprach/ Das iſt mein leyb/ der für euch gegeben wirt/ Das thůt zů meynem gedechtnuß. Deſſelbigen gleychen auch den kelch/ nach dem abentmal: vnd ſprach/ Das iſt der kelch/ das newe teſtament inn meinē blůt/ dz für euch vergoſſen wirt.

Doch ſihe/ die hand meines verrheters iſt mit mir vber tiſche/ Vñ zwar deß menſchen ſun gehet hin/ wie es beſchloſſen iſt/ Doch weh dem ſelbigen menſchen/ durch wölchen er verrhaten wirt. Vnd ſy fiengē an zů fragen vnder ſich ſelbs/ wölicher es doch were vnder jnen/ der dz thůn wurd?

Es erhůb ſich auch ain zanck vnder jhnen/ D Mat. 20 Mar. 10 wölcher vnder jnen ſolt für den gröſſeſten gehalten werden. Er aber ſprache zů jnen/ Die weltlichen Künig herſchen/ vnd die gewaltigen haiſſet man Gnedige hern/ Jr aber nicht alſo/ ſondern der gröſſeſt vnder euch/ ſol ſeyn wie der jüngſt/ vñ der fürnemeſte wie eyn diener. Dañ wölcher iſt der gröſſeſt? der zů tiſch ſitzet? oder der da dienet? Jſts nicht alſo/ das der zů tiſche ſitzet? Jch aber bin vnder euch/ wie eyn diener/ jr aber ſeyds/ die jr beharret hapt bey mir/ in meyner anfechtūgē/ vnnd ich will euch das reych beſchaiden/ wie mir meyn Vatter beſchaiden hat/ dz jr eſſen vnnd trincken ſolt vber meynem Reych/ vnd ſitzen auff ſtůlen/ vnd richten die zwelff geſchlecht Jſrael.

Mat. 26 Mar 14 Der Herꝛ aber ſpꝛach/ Simon/ Simō/ ſihe/ der Satanas hat ewer begeert/ das er euch möcht ſichtē wie den waitzen/ Jch aber hab für dich gebetten/ dz deyn glaube nicht auff höꝛe/ vnd wañ du dermal eynes dich bekereſt/ ſo ſtercke deyne Brůder. Er ſpꝛach aber zů jm/ Herꝛ/ ich bin berait mit dir jns gefengknuß vnnd inn den tod zů gehn. Er aber ſpꝛach/ Petre/ ich ſage dir/ der han wirdt heüt nicht krehen/ ehe dañ du dꝛey mal verleugnet haſt/ das dů mich kenneſt.

Vnd er ſpꝛach zů jnen/ So offt ich euch E gſandt hab on beytel/ vnd on taſchen/ vñ on ſchůch/ hapt jr auch je māgel gehapt? Sy ſpꝛachen/ Nie kainen. Da ſpꝛach er zů jhnen/ Aber nun/ wer eynen beüttel hat/ der neme jn/ deſſelbigen gleichen auch die taſchen/ Wer aber nit hat/ verkauffe ſeyn klaid/ vnd kauff eyn ſchwerdt. Dañ ich ſage euch/ Es můß noch das auch volendet Jeſa. 53 werden an mir/ das geſchꝛiben ſtehet/ Er iſt vnder die vbeltheter gerechnet/ Dann was vonn mir geſchꝛiben iſt/ das hat eyn Mat. 26 Mar 13 Joh. 18. end. Sy ſpꝛachen aber/ Herꝛ/ ſihe/ hie ſind zway ſchwerdt. Er aber ſpꝛach zů jnen. Es iſt [a] gnůg.

[a] Es iſt gnůg/ Das iſt/ es gilt nicht mer/ mit dem leyblichen ſchwerdt fechten/ ſondern ehs gilt hinfurt leyden vmb deß Euangelij willen/ vnnd Creütz tragenn/ Dañ man kan wider den Teüffel nicht mit eyſen fechten/ darumb iſt not alles dꝛan zů ſetzen/ vnnd nur das gaiſtlich ſchwerdt/ das woꝛt Gottes/ zů faſſen.

Vnd ehr gieng hinauß nach ſeyner gewonhait an den Olberg. Es folgeten jm aber ſeyne Junger nach ahn den ſelbigen oꝛt. Vnd als er dahin kam/ ſpꝛach er zů jhnen/ Bettet/ auff das jr nicht inn anfechtung fallet. Vnd er reyß ſich von jhnen bey eynem ſtainwurff/ vnnd kniet nider/ bettet vnd ſpꝛach: Vatter wilt du/ ſo nym̄ diſen kelch von mir/ doch nicht meyn/ ſondern deyn will geſchehe. Es erſcheyn jm aber eyn Engel vom himel/ vnnd ſtercket jn. Vnd es kam/ das er mit dem tod range/ vnd bettet hefftiger. Es ward aber ſeyn ſchwaiß/ wie blůts tropffen/ die fyelen auff die erden. Vnd er ſtůnd auff von dem gebet/ vnd kam zů ſeynen Jungern/ vnd fand ſy ſchlaffen voꝛ trauwrigkait/ vnnd ſpꝛach zů jnen/ Was ſchlaffet jr? Stehet auff vnd bet/ auff das jr nicht in anfechtung fallet. F

Da er aber noch redet/ ſihe: die ſchar vñ eyner vonn den zwelffen/ genañt Juda/ gieng voꝛ jnen her/ vnd nahet ſich zů Jheſu/ jn zů kuſſen. Jheſus aber ſpꝛach zů jm/ Juda/ verꝛetheſt du deß menſchen ſun mit eynem kuß? Da aber ſahen/ die vmb jhn waren/ was da werden wolte/ ſpꝛachen ſy zů jhm/ Herꝛ ſollen wir mit dem ſchwerdt Mat. 26 Mar 13 Joh. 18 dꝛeyn ſchlahen? Vñ eyner auß jnen ſchlūge deß Hohen prieſters knecht/ vnnd hieb jm ſeyn recht ohꝛ ab. Jheſus aber antwoꝛtet vnnd ſpꝛach/ Laſſet ſy doch ſo ferne [a] machen. Vnd er rüret ſeyn ohꝛ an/ vnd hailet jn.

[a] So ferne/ Laſſet ſy jren můtwillen vben/ ſo ferne jhn verhenget wirdt/ ehs hat alles ſeynen richter/ das wir es nicht dörffen ſelbs rechen.

Jheſus aber ſpꝛach zů den Hohen prieſtern vnnd [b] Hauptleüten deß Tempels/ vnnd den Elteſten/ die vber jn komen waren/ Jr ſeyt als zů eynem möꝛder mit ſchwerten vnnd mit ſtangen außgegangen/ Jch bin täglich bey euch im̄ Tempel geweſen/ vnd jr hapt kain hand an mich geleget/ Aber diß iſt ewer ſtunde/ vnd die machte der finſternuß. Sy gryffen jn aber vnd füreten jn/ vnnd bꝛachten jn inn deß Hohen prieſters hauß. Petrus aber folgete von fernen.

[b] Hauptleüten/ Dz waren die/ ſo von den Juden vm̄ den Tempel beſtellet warden/ frid zů haltenn voꝛ dem pöbel.

Da zündten ſy eyn fewꝛ ahn mitten im̄ G pallaſt/ vnnd ſatzten ſich zů ſamen/ vnnd Mat 26 Mar 24 Joh. 18 Petrus ſatzte ſich vnder ſy. Da ſahe jn ein Magd ſitzen bey dem liecht/ vñ ſahe eben auff jn/ vnd ſpꝛach zů jm/ Diſer war auch mit jm. Er aber verleügnet jn/ vñ ſpꝛach/ weib/ ich keñe ſein nit. Vñ vber ein klaine weyl ſahe jn eyn ander/ vñ ſprach/ Du biſt auch dˀ einer. Petrus aber ſprach/ Menſche/ ich bins nicht. Vñ vber eyn weyl/ bey eyner ſtund/ bekrefftigets ein ander/ vnd ſprach/ Warlich/ diſer war auch mit jhm/ dañ er iſt ein Galileer. Petrus aber ſprach menſch/ ich waiß nit wz du ſagſt. Vnd als bald/ da er noch redet/ krehet der han: Vñ der Herr wandte ſich/ vñ ſahe Petern an/ Vnd Petrus gedacht an deß Herrn wort/ als er zů jm geſagt hette/ ehe dañ der han krehet/ wirſtu mich drey mal verleügnen. Vnd Petrus gieng hinauß/ vnnd wainet bitterlich.

Die männer aber/ die Jheſum hielten/ verſpoteten jn vñ ſchlůgen jn/ verdecktē at. 26 ar. 13 oh. 18 jn/ vnd ſchlůgen jn jñs angeſicht/ vñ fragten jn vnnd ſprachen/ Weyſſag/ wer iſts/ der dich ſchlůg? Vnd vil andere leſterungen ſagten ſy wider jn.

Vnd als es tag ward/ ſamleten ſich die Elteſten deß volcks: die Hohen prieſter vñ Schrifftglerten/ vnnd fůreten jn hinauff fur jrē rath vñ ſprachen/ Biſtu Chriſtus? ſage es vns/ Er ſprach aber zů jnen/ Sage ichs euch/ ſo glaubet jhr nicht/ frag ich aber/ ſo antwortet ir nicht/ vñ laſſet mich doch nicht los/ Darumb von nun an wirt deß menſchen ſun ſitzen zur rechten hand der krafft Gottes. Da ſprachen ſy alle/ Biſtu dañ Gottes ſun? er ſprach zů jnen/ Jr ſagets/ dañ ich bins. Sy aber ſprachen/ Was dürffen wir weytter zeügknuß? Wir habenns ſelbs gehöret auß ſeynem munde.

Das XXIII. Capitel.

A Mat. 27 Mar. 15 Joh. 18 VNd der gantz hauff ſtůnd auff/ vnd fůreten jn für Pilaton/ vnd fiengen an jn zů verklagen/ vnd ſprachen: Diſen finden wir/ das er das volcke abwendet/ vnd verbeüt den Schos dē Kaiſer zů geben/ vnd ſpricht/ er ſey Chriſtus eyn Künig. Pilatus aber fraget jn/ vnd ſprach/ Biſt du der Juden künig? Er antwortet jm vnd ſprach/ Du ſagſts. Pilatus ſprach zů den Hohen prieſtern vnnd zum volck/ Jch find kain vrſach an diſem menſchen. Sy aber hielten an/ vnd ſprachen/ Er hat das volck erreget/ damit/ dz er gelert hat hin vnd her im gantzen Jüdiſchen land/ vnd hat inn Galilea angefangen biß hie her.

Da aber Pilatus Galileañ höret/ fraget er/ ob er auß Galilea wer/ Vnd als er vernam/ das er vnder Herodes öberkait gehöret/ vberſandt er jn zů Herodes/ wölcher in den ſelbigen tagen auch zů Jeruſalem war. Da aber Herodes Jheſum ſahe ward er ſeer frow/ dañ er hette jn langeſt gerne geſehen/ dañ er hatte vil von jm gehört/ vnd hoffet/ er wurd ain zaichen von jm ſehen/ vnd er fragt jn mancherlai/ Er antwortet jm aber nichts. Die Hohen prieſter aber vnd Schrifftgelerten ſtůndē vñ verklagten jn hart. Aber Herodes mit ſeynem Hofgeſind verachtet vnd verſpottet jn/ leget jm ain weyß klaid an/ vñ ſant jn wider zů Pilato. Auf den tag wurden Pilatus vnnd Herodes freünd mith aynander/ dann zůuor warden ſy ainander feynd.

Pilatus aber rieff die Hohen prieſter/ B vnd die öberſten vnd das volck zůſamen/ vñ ſprach zů jnen/ Jr hapt diſen menſchē zů mir bracht/ als der das volck abwend/ vnd ſehet/ ich hab jn vor euch verhöret/ vñ find an dem menſchen der ſach kaine/ der jr jhn beſchuldiget/ Herodes auch nicht/ Dañ ich hab euch zů jm geſandt/ vnd ſehet/ man hat nichts auf jn bracht/ dz deß tods werd ſey/ darumb will ich jn züchtigen vnd los laſſen. Dañ er můſte jn ainen nach gewonhait deß Feſts los geben.

Da ſchrey der gantz hauff/ vnd ſprach/ C Hinweg mit diſem/ vnd gib vns Barra- Mat. 27 Mar 15 Joh. 19 bam los/ wölcher war vm̃ ainer aufrhůr/ die inn der ſtatt geſchach/ vnd vmb aines mords willen jns gefengknuß geworffen. Da rieff Pilatus abermal zů jnen/ vnnd wolt Jheſum los laſſen. Sy rieffen aber vnd ſprachen/ Creützige/ Creützige jn. Er aber ſprach zum dritten mal zů jnen/ Wz hat dañ diſer vbels gethan? Jch find kaine vrſach deß tods an jm/ darumb will ich jn züchtigen vnd los laſſen. Aber ſy lagen jm an mit groſſem gſchrai/ vnd foderten/ das er gecreütziget wurde/ Vnd jr vnnd der Hohenn Prieſter geſchray nam vberhand.

Pilatus aber vrthailt/ das jr bit geſchehe/ vnd ließ den los/ der vmbs auffrhůrs vnd mords willen war jñs gefengkniß geworffen/ vm̃ wölchen ſy baten/ aber Jheſum vbergab er jrem willen. Vñ als ſy jn

hinfůren/

hinfürenn / ergriffenn ſy einen / Simon vonn Kyrenen/der kam vom feld/vnnd legten das creütz auff jhn/das ehrs Jheſu nach trůg.

Es folget jm aber nach ein groſſer haufe volcks vnd Weyber / die klagten vnnd bewaineten jn. Jheſus aber wandte ſich vmb zů jnen / vnd ſprach/ Jr töchter von Jeruſalem/waynet nicht vber mich/ ſonderen wainet vber euch ſelbs / vnnd vber ewere Kinder. Dann ſihe / Es wirt die zeyt kom̄en / in wöllicher man ſagen wirt Selig ſind die vnfruchtbaren / vnnd die Liebe die nicht geboren habenn/vnnd die Oſe. 10. brüſt die nicht geſeget haben. Dann werden ſy anfahen zů ſagen zů den bergen/fallet vber vnns/vnnd zů den hügeln/decket vns / Dann ſo man das thůt am grünen Holtz/was will am dürren werden?

Mat. 26 Mar. 15 Joh. 19 Es wurden aber auch hingefürt zwen ander vbeltheter/das ſy mit jm abgethan wurden. Vnd als ſy kamen an die ſtette/ die da haiſſet Schedelſtet / creützigeten ſy jn daſelbs/vnd die vbeltheter mit jm/ eynen zur rechten / vnd eynen zur lincken. Jheſus aber ſprach/ Vatter vergib jnen/ dann ſy wiſſen nicht was ſy thůn. Vnd ſy thaileten ſeyne klaider/vnnd wurffenn das los darumb / vnnd das volck ſtůnd vnd ſahe zů.

Vnd die Oberſten ſampt jnen/ ſpotten D ſeyn vnnd ſprachen / Er hat anderen geholffen/ ehr helffe im̄ ſelber / iſt er Chriſt/ der auß erwölete Gottes. Ehs verſpotteten jn auch die kriegsknecht/ tratten zů jm/vnnd brachten jhm eſſig / vnnd ſprachen/Biſt du der Juden Künig/ſo hilffe dir ſelber. Es war auch oben vber jhm geſchribenn die vberſchrifft/mit Griechiſchen vnd Lateiniſchen vnd Ebreiſchen bůchſtaben/ Diß iſt der Jüden Künig.

Aber der vbeltheter eyner/ die da gehenckt waren / leſterte jhn vnnd ſprach/ Biſt du Chriſtus / ſo hilff dir ſelbs vnnd vns. Da antwortet der ander / ſtraffet jhn vnnd ſprach / Vnnd du fürchteſt dich auch nicht vor Gott? Der du doch inn gleycher verdamnuß biſt/ Vnd zwar wir ſind billich drinnen /dann wir empfahen wz vnſer thaten werd ſind / diſer aber hat nichts vngeſchicktes gehandelt / Vnnd ſprach zů Jheſu/Herr/gedenck ahn mich/ wann du inn deyn Reych kom̄eſt. Vnnd Jheſus ſprach zů jm/ Warlich/ ich ſage dir/heütte wirſt du mit mir im̄ Paradis ſeyn.

Vnnd ehs war vmb die Sechſte ſtunde / Vnnd ehs ward eyn Finſternuß vber das gantze Lande / biß ahn die neündte E ſtunde. Vnnd die Sonne verlor jhren Scheyn. Vnd der vorhang deß Tempels zůreyß mitten entzway. Vnd Jheſus rieffet laut vnnd ſprach / Vatter / ich befelhe meynen Gaiſt inn deyne hende. Vnnd als ehr das geſaget/verſchyed er.

Da aber der Hauptman ſahe / was da geſchach/ Preyſete ehr Gott vnd ſprach/ Für war diſer iſt eyn from̄er menſch geweſen. Vnd alles volck das da bey ware / vnnd zů ſahe/da ſy ſahen / was da geſchach/ ſchlůgen ſich ahn jhre bruſt/ vnnd wandtenn widerumb. Ehs ſtůndenn aber alle ſeyne verwandtenn von fernen/ vnnd die weyber/ die jm auß Galilea warenn nachgefolget / vnd ſahen das alles.

Vnnd ſihe / Eyn man mit namen Jo- F ſeph/ eyn Rath herr/der ward eyn gůtter frommer man/ der hette nicht bewilliget inn jhren Rath vnnd handelt / der ward von Arimathia der Stat der Juden/der auch auff das Reych Gottes wartet/ der gieng zů Pilato vnnd bat vmb den leyb Jheſu/vnnd nam jhn ab/ wickelt jhn inn Leynwad / vnnd leget jhn inn eyn gehawen grab/ darinn nyemandt jhe gelegen ward. Vnd es warde der Rüſttag/vnd der Sabbath brach ahn. Ehs folgeten aber die Weyber nach/die mit jhm kommen waren auß Galilea/vnnd beſchaweten das grab / vnnd wie ſeyn leyb geleget war. Sy kereten aber vmb / vnd beraiteten die ſpecerey vnnd ſalben / vnnd den Sabbath vber / warden ſy ſtill nach dem Geſetz.

Das XXIIII. Capitel.

Aber ahn der Sabbather eynem A Mat. 28 Mar. 16 Joh. 20 ſeer frůw / kamē ſy zum grab vñ trůgen die ſpecerey die ſy beraittet hetten / vnd etlich mit jnen. Sy funden aber den ſtain abgewelzet vonn dem grab/ vnnd giengen hineyn/ vnd funden den leyb deß Herrn Jheſu nicht. Vnd da ſy darumb bekům̄ert waren/ ſihe/ da trat

Hosted by Google

ten bey ſye zween mäñer mit glentzenden klaidern/vnnd ſy erſchracken vnnd ſchlůgen jre angeſicht nider zů der erden. Da ſprachen die zů jnen / Was ſůchet jr den lebendigen bey den todten? Er iſt nicht hie/ Ehr iſt aufferſtanden / Gedencket dran/ wie er euch ſaget/da ehr noch inn Galilea war/vnd ſprach/ Deß menſchen Sun můſſe vberantwortet werden inn die hend der ſünder/vnd gecreütziget werden/vnd am dritten tag aufferſtehen. Vnd ſy gedachten an ſeyn wort.

Vnd ſy giengen wider vom grab/vnd verkündigeten das alles den Aylffen vnd den andern allen. Es war aber Maria Magdalena vnd Johanna / vnd Maria Jacobi/vnd andere mit jnen/ die ſollichs den Apoſteln ſageten. Vnd es dauchte ſy jhre wort eben als werens märlin / vnnd glaubten jnen nicht. Petrus aber ſtůnde auff/vnnd lieff zum grab/vnd bucket ſich hineyn/vnd ſahe die leinen tůchter allain ligen vnd gieng daruon / vnd es nam jhn wunder/wie es zů gieng.

Vnd ſihe / zween auß jnen giengen an
dem ſelbigen tag in eynen Flecke͂/ der war
von Jeruſalem ſechtzig feld wegs weytt/
B deß namen haißt Em̃ahus/vnnd ſy redeten
mit eynander von allen diſen geſchichten.
Vnd es geſchach/da ſy ſo redeten vnd
befragten ſich mit eynander/ nahet Jheſus
zů jnen/vnd wandelte mit jnen / aber
jre augen wurden gehalten / das ſy jn nit
kandten. Er ſprach aber zů jhnen/ Was
ſind das für rede/die jr zwiſchen euch handelt
vnder wegen/vnd ſeydt trawrig? Da
antwortet eyner mit namenn Cleophas /
vnd ſprach zů jm/ Biſtu allain vnder den
fremblingen zů Jeruſalem/der nicht wiſſe
was inn diſen tagen drinnen geſchehen
iſt? Vnd er ſprach zů jnen /wölchs?

Sy aber ſprachen zů jm/das/ von Jheſu von Nazareth/wöllicher war eyn Prophet/ mächtig von thaten vñ worten/vor Gott vnd allem volck/ wie jhn vnſer Hohen Prieſter vnd öberſten vberantwortet haben zum verdamniß deß todes/vnd gecreützigt. Wir aber hoffeten/ er ſolte Jſrael erlöſen/Vnd vber das alles/iſt heütt der dritte tag / das ſolchs geſchehen iſt. Auch haben vns erſchreckt etliche weyber der vnſern/die ſind frůw bey dem grab geweſen/ habem ſeynen leyb nicht funden/ kom̃en vnd ſagen/ſy haben ein geſicht der Engel geſehen/wölche ſagen/er leb/Vnd etlich vnder vns giengen hin zum grab/ vnd fundens alſo/wie die weyber ſagten/ aber jn funden ſy nicht.

Vnd er ſprach zů jnen/O jr thoren vnd
trägs hertzen/ zů glauben allen dem / das C
die Propheten geredt habenn/Mußte nit
Chriſtus ſolchs leyden/vnd zů ſeyner herrligkait
eyngehen? Vnd fieng an von Moſe
vnnd allen Propheten/ vnnd legte jnen
alle Schrifft auß / die von jm geſagt waren.
Vnd ſy kamen nahe zum Flecken/da
ſy hin giengen/vnd er ſtellet ſich/als wolt
er furder gehn / Vnd ſy nöttigeten jn/vñ
ſprachen/Bleyb bey vns / dann es will abendt
werden/ vnd der tag hat ſich genaiget.
Vñ er gieng hineyn bey jne͂ zůbleibe͂.

Vnd es geſchach/da ehr mit jnen zů tiſche ſaß/nam er das brot/dancket/brachs vnd gabs jnen. Da wurden jre augen geöffnet/vnd erkeñten jn. Vñ er verſchwande vor jnen. Vnd ſy ſprachen vndernand/ Brandte nit vnſer hertz iñ vns / da er mit vns redet auf de͂ weg/ als er vns die ſchrifft eöffnet? Vnd ſy ſtunden auf zů der ſelbigen ſtund/kereten wider gen Jeruſalem/ vnd funden die Aylff verſamlet/vnnd die bey jnen waren/wölche ſprache͂: Der Herr iſt warhafftig aufferſtanden / vñ Simoni erſchinen. Vnd ſy erzeleten jnen/ wz auf dem weg gſchehen war/ vñ wie er von jne͂ erkandt wer/ an dem/da er dz brot brach.

Da ſy aber dauon redten / trat er ſelbs D
Jheſus mitten vnder ſy/vnd ſprach zů jhnen/ Joh. 20
Fryd ſey mit euch/Sy erſchracken aber
vnnd forchten ſich/maineten/ſy ſehen
eynen gaiſt. Vnd er ſprach zů jnen/ Was
ſeydt jr ſo erſchrocken? Vñ warumb kom̃e͂
ſolche gedancken in ewer hertz? Sehet
meine hend vñ meine füſſe/ ich bins ſelber
Fület mich vñ ſehet/dañ eyn gaiſt hat nit
flaiſch vñ bain/wie jr ſehet/das ich hab.
Vñ da er das ſaget/zaigt er jnen hend vñ
füſſe. Da ſy aber noch nicht glauberen vor
freüden / vñ ſich verwunderten/ ſprach er
zů jnen/Habt jr hie etwas zů eſſen? Vnd
ſy legten jm für ein ſtuck vo͂ gebraten fiſch
vñ honig ſeims. Vñ er nam vñ aß vor jne͂.

Er aber ſprach zů jnen: Dz ſind die red/ die ich zů euch ſaget/ da ich noch bey euch war / Dañ es mů́ß alles erfüllet werden/ was von mir geſchriben iſt im̃ geſetz Moſi/inn den Propheten/vnd inn Pſalmen. Da öffenet er jnen das verſtendtnuß/ das ſy die Schrifft verſtünden / vnd ſprach zů jnen / Alſo iſts geſchriben/vnd alſo můſte Chriſtus leyden/vnd aufferſtehn von den todten am dritten tag/vnnd predigen laſſen inn ſeynem namen / buſſe vnd vergebung der ſünde vnder allen völckern/vnd anheben zů Jeruſalem. Jr aber ſeydt deß alles zeügen / Vnnd ſihe/ ich will auff euch ſenden die verhaiſſung meynes Vatters/jr aber ſolt inn der Stat Jeruſalem bleyben / biß das jr angethan werdet mit krafft auß der Höhe.

Ehr füret ſy aber hinauß biß gehn Bethania/vnd hůb die hend auff/vnnd ſegnet ſy. Vnd es geſchach / da er ſy ſegnet/ ſchied er von jnen/ vñ für auff gehn Himmel. Sy aber betten jn an/vnd keretē wider gehn Jeruſalem mit groſſer freüd/vnnd waren allweg im̃ Tempel / preyſeten vnd lobetenn Got.

Euangelion ſanct Johañes.

Das Erſt Capitel.

IM anfange war dz wort a vnd dz Wort ward bey got/ Gen. 1 vnd Gott war das Wort/daſſelbig ward im̃ anfannge bey Got/Alle dinge ſind durch daſſelbige gemacht/ vnd on daſſelbig iſts nichts gemacht/was gemachet iſt/Jnn jm war das leben/vnd das leben ward das liecht der menſchen / vnnd das liecht ſcheynet in der finſternuß / vnd die finſternuß habens nicht begryffen. Mat. 3

Es ward eyn menſch von Gott geſandet / Marc. 1 ð hieß Johañes/ der ſelbig kam zum Luc. 3 zeügknuß / das er von dem Liecht zeügete/auff das ſy alle durch jn glaubten/Er war nicht das liecht/ ſonderen das er zeügete von dem liecht/ Das ward das warhafftig liecht/ wölliches [a] alle menſchenn erleüchtet/die inn diſe welt kommen / Es war inn der welt / vnnd die welt iſt durch daſſelbig gemacht / vnnd die welt kandte es nicht.

[a] Alle menſchenn/Das iſt/Chriſtus iſt das liecht der welt/ der ſelbig erleücht durchs Euangelion alle menſchen/dañ es wirt allen creaturen gepredigt/vnd allen fürgetragen/die menſchen ſind vnd werden.

B Er kam inn ſein eygenthumb/ vnd die ſeinen namen jn nit auff/ Wie vil jn aber auffnamen/ denen gab er macht/ Gottes kinder zů werden/ die da an ſeinen namen glauben/ welche nit vō dem geblůt/ noch vonn dem willen des fleyſches/ noch von dem willen eines mannes/ ſondern vonn Gott geboren ſind.

Vnd das Wort ward fleyſch/ vnd wonet vnter vns/ vnd wir ſahen ſeine herzligkeyt/ eine herzligkeyt/ als des eingeboren Sons vō Vater/ voller gnade vnd warheit.

Johannes zeuget von jm/ rüfft vnd ſpricht/ Diſer war es/ von dem ich geſagt hab/ Nach mir wirt kom̄en/ der vor mir geweſen iſt/ dan̄ er war ehe dann ich/ vn̄ von ſeiner fülle haben wir alle genommen/ [a] Gnade vm̄ gnade/ Dan̄ das Geſetz iſt durch Moſen gegeben/ die Gnade vnnd Warheyt iſt durch Jheſum Chriſt worden. Nyemandt hat Gott ye geſehen/ der eingeborne Son/ der inn des Vaters ſchoß iſt/ der hat es vns verkündigt.

a (Gnade vmb gnade) Vnſer gnade iſt vnns gegeben/ vmb Chriſtus gnade/ die jm gegeben iſt/ das wir durch jn das Geſetz erfüllen/ vnd den Vatter erken̄en/ damit heuchley auff höre/ vnd wir ware rechtgſchaffene menſchen werden.

C Math. 3 Marci. 1 Luce. 3 Vnd diß iſt das zeugknus Johannis/ da die Juden ſandten vō Jeruſalem prieſter vnd Leuiten/ das ſie jn fragten/ wer biſtu? Vnd er bekandte vnd leugnet nit/ vnd er bekandte/ ich bin nit Chriſtus. Vn̄ ſie fragten jhn/ Was dann? biſtu Elias? Er ſprach/ ich bins nicht. Biſtu ein Prophet? Vnd er antwortet/ Nein. Da ſprachen ſie zů jm/ Was biſtu dann? das wir antwort geben/ denen/ die vns geſandt haben/ Was ſageſtu von dir ſelbs? Er ſprache/ Jch bin ein růffende ſtymme inn der wůſten/ Richtet den wege des Herzn/ wie der Prophet Jſaias geſagt hat. Jeſa. 40

Vnd die geſandt warē/ die waren von den Phariſeern/ vnd fragten jn/ vn̄ ſprachen zů jm/ Warum̄ tåffeſtu dann/ ſo du nicht Chriſtus biſt/ noch Elias/ noch eyn Prophet? Johannes antwortet jnen/ vnd ſprach/ Jch tåuffe mit waſſer/ aber er iſt mitten vnter euch getretten/ den jr nicht ken̄et/ Der iſts/ der nach mir kom̄en wirt welcher vor mir geweſen iſt/ deß ich nicht werdt bin/ das ich ſeine ſchůchryemen auflöſe. Diß geſchach zů [b] Betharaba jenſeyt des Jordans/ da Johannes tåuffet.

b Oder Bethbara Jud. vij. vt miſterium conſonet.

Des anderen tages/ ſihet Johannes Jheſum zů jm kommen/ vnd ſpricht/ Sihe/ das iſt Gottes Lamb/ welchs der welt ſünde tregt/ Diſer iſts/ vonn dem ich euch geſagt habe/ nach mir kompt ein mann/ welcher vor mir geweſen iſt/ dan̄ er war eh dann ich/ vnd ich kandte jhn nit/ ſondern auff das er offenbar wurde in̄ Jſrael/ darum̄ bin ich kom̄en zů tåuffen mit waſſer. D

Vnd Johan̄es zeugete/ vn̄ ſprach/ Jch ſahe das der Geyſt herab für/ wie ein taube/ vom hymel/ vnd bleib auff jm/ vn̄ ich kandte jn nit/ aber ď mich ſandte zů tåuffen mit waſſer/ der ſelbige ſprach zů mir/ Vber welchem du ſehen wirſt den Geiſt herab faren/ vnd auff jm bleibē/ der ſelbige iſts/ der mit dē Heyligē Geyſt taufft. Vn̄ ich ſahe es/ vnnd ich zeugete/ das diſer iſt Gottes Son. Math. 3 Marci 1. Luce. 3.

Des andern tages ſtůnd abermal Johannes/ vnd zwen ſeiner jünger/ Vnd als er ſahe Jheſum wandeln/ ſprach er/ Sihe das iſt Gotes Lamb. Vn̄ zwen ſeiner jünger höreten jn reden/ vnd folgeten Jheſu nach. Jheſus aber wandte ſich vm̄/ vn̄ ſahe ſie nachfolgen/ vnd ſprach zů jnen/ Wz ſůchet jr? Sie aber ſprachen zů jm/ Rabbi/ (das iſt verdolmetſcht/ Meyſter) wo biſtu zůr herberg? Er ſprach zů jnē/ Kommet vnd ſehets. Sie kamen vnnd ſahens/ vnd blyben den ſelbigen tag bey jhm. Es war aber vmb die zehende ſtunde.

E Einer auß den zweyen/ die von Johanne höreten/ vnd Jheſu nachfolgeten/ war Andreas der brůder Simonis Petri/ Der ſelbige findet am erſten ſeinen brůder Simon/ vnnd ſpricht zů jm/ Wir haben den [c] Meſſias funden (welchs iſt verdolmetſchet/ der Geſalbte) vnd füret jn zů Jheſu. Da jn Jheſus ſahe/ ſprach er/ Du biſt Simon Jonas ſon/ du ſolt Kephas heyſſen/ das wirt verdolmetſchet/ ein fels.

c (Meſſias) Chriſtus Griechiſch/ Geſalbeter teutſch/ vnd Meſſias Ebreiſch/ iſt ein ding.

Des andern tags/ wolte Jheſus wider in̄ Galileam ziehen/ vn̄ findet Philippon vnd ſpricht zů jm/ Folge mir nach. Philippus aber war vō Bethſaida/ auß der ſtatt Andreas vnnd Peters. Philippus findet Nathanael/ vnd ſpricht zů jm/ Wir haben den funden/ von welchem Moſes im̄

Geſetz vnd die Propheten geſchriben haben/ Jheſum Joſephs ſon von Nazareth. Vnd Nathanael ſprach zů jm/ Was kan von Nazareth gůtes komen? Philippus ſpricht zů jm/ Kom/ vnd ſihe es.

F Jheſus ſahe Nathanael zů ſich komen/ vnd ſpricht von jm/ Sihe/ ein rechter Jſraeliter/ in welchem kein falſch iſt. Nathanael ſpricht zů jm/ Wo her kenneſtu mich? Jheſus antwortet vnd ſprach zů jm/ Ehe dan dir Philippus rieff/ da du vnter dem feygenbaum wareſt/ ſahe ich dich. Nathanael antwortet vnd ſpricht zů jm/ Rabbi/ du biſt Gotes Son/ du biſt der Künig võ Jſrael. Jheſus antwortet vñ ſprach zů jm Du glaubſt/ weyl ich dir geſagt habe/ das ich dich gſehen hab vnter dẽ feygenbaum du wirſt noch gröſſers dan das ſehen. Vñ ſpricht zů jm/ Warlich/ warlich/ ſage ich euch/ võ nun an werdet jr den Hymel offen ſehen/ vnd die Engel Gotes hynauff vñ herab faren/ auff des menſchen Son. Gen. 28

Das II. Capitel.

A VNd am dritten tage ward eyne hochzeyt zů Cana iñ Galilea/ vñ die můter Jheſu war da. Jheſus aber vnd ſeine Jünger wurden auch auff die Hochzeyt geladen. Vnd da es an wein gebrach/ ſpricht die můtter Jheſu zů jhm/ Sie haben nit wein. Jheſus ſpricht zů jr/ Weyb [a] was habe ich mit dir zů ſchaffen? mein ſtunde iſt noch nit komen. Sein můter ſpricht zů den dienern/ Was er euch ſaget/ das thůt. Es waren aber alda ſechs ſteynern waſſer krüge/ geſetzet nach der weyſe der Jüdiſchen reynigung/ vñ gieng inn yhe einen/ zwo oder drey [b] maß.

[a] (Forte) Was gehet es mich vnd dich an.

[b] (Maß) Metreta im Griechiſchen/ zwo Metreten machen bey vns ſchier ein eymer weins.

Jheſus ſpricht zů jnen/ Füllet die waſſer krüge mit waſſer/ Vnd ſie fülleten ſie biß oben an. Vnd er ſpricht zů jnen/ Schöpfft nun/ vnnd bringets dem Speyßmeyſter. Vnd ſie brachtens. Als aber der Speyßmeyſter koſtet den wein/ der waſſer geweſen war/ vñ wuſte nit von wañen er kam/ die diener aber wuſtens/ die das waſſer geſchöpfft hatten/ Rüfft der Speißmeyſter dem Breutgam/ vñ ſpricht zů jm/ Jederman gibt zum erſten gůten wein/ vñ wañ ſie truncken worden ſind/ als dañ den geringern/ Du haſt den gůtten wein bißher behalten.

B Das iſt das Erſte zeychen das Jheſus thet/ geſchehen zů Cana inn Galilea/ vnd offenbarte ſeyne herrligkeyt. Vnnd ſeyne Jünger glaubten an jn. Darnach zohe er hynab gen Capernaum/ Er/ ſeyne můtter/ ſeine brůder/ vnd ſeine Jünger/ vnnd blyb nit lange daſelbs.

Vnd der Juden Oſtern war nahe/ vñ Jheſus zohe hinauff gen Jeruſalem/ vnd fand im Tempel ſitzẽ/ die da ochſen/ ſchaf vnd tauben fail hatten/ vnd die wechßler. Vnd er machte einẽ geyſſel auß ſtricken/ vnd treyb ſie alle zum Tempel hynauß/ ſampt den ſchafen vnd ochſen/ vnnd verſchüttet den wechßlern das gelt/ vnd ſtieß die tiſſche vmb/ vnnd ſprach zů denen/ die da tauben fail hatten/ Traget das vonn dannen/ vnd machet nit meines Vatters hauß zum kauff hauſe. Seine Jünger aber gedachten dran/ das geſchriben ſteet/ Pſal. 69. Der eyfer vm̃ dein hauß hat mich freſſen.

C Da antworten nu die Juden/ vnd ſprachen zů jm/ Was zeygeſtu vns für ein zeichen/ das du ſolchs thůn mügeſt? Jheſus antwortet vnd ſprach zů jnen/ Brechet diſen Tempel/ vnd am dritten tage will ich jhn auffrichten. Da ſprachen die Juden/ Diſer Tempel iſt iñ ſechs vnd viertzig jaren erbawet/ vnd du wilt jn iñ dreyen tagen auffrichten? Er aber redet von dem Tempel ſeynes leybs. Da er nun aufferſtanden war vonn den todten/ gedachten ſeine Jünger dran/ das er diß geſagt hatte/ vnd glaubten der Schrifft/ vnnd der rede/ die Jheſus geſagt hatte.

Als er aber zů Jeruſalem war/ iñ den Oſtern auf dem Feſt/ glaubten vil an ſeinen namen/ da ſie die zeichen ſahen/ die er thet. Aber Jheſus vertrawet ſich jnen nit/ dañ er kandte ſie alle/ vñ bedorffte nit/ dz yemand zeugkniß gebe von einẽ menſchẽ/ Dañ er wuſte wol was im̃ menſchen war.

Das III. Capitel.

A ES war aber ein menſch/ [a] vnter den Phariſeern/ mit namen Nicodemus/ ein öberſter vnter den Juden/ der kam zů Jheſu bey ð nacht/ vñ ſprach zů jm/ Meiſter/ wir wiſſen/ das du biſt ein Lerer võ Got komen/ dañ niemãd kan die zeichē thůn die du thůſt/es ſey dañ Got mit jm. Jheſus antwortet vñ ſprach zů jm/ Warlich/warlich/ ich ſag dir/ Es ſey dañ/das yemandt von newen geborn werde/kan er das Reych Gotes nit ſehen. Nicodemus ſpricht zů jhm / Wie kan eyn menſch geboren werden/ wann er alt iſt? kan er auch widerumb inn ſeyner můtter leyb gehen/vnd geborn werden? Jheſus antwortet/ Warlich/warlich/ich ſag dir/Es ſey dañ/das jemandt geborn werde/auß dem waſſer vnnd Geyſt/ ſo kan er nit inn das Reych Gottes kom̄en / Was vom fleyſch geborn wirt/dz iſt fleiſch/vnd was vom Geyſt geboren wirt/dz iſt geiſt. Laß dichs nicht wundern/das ich dir geſagt habe/jr můſſet vō newen geborn werden/Der wind [b] bleſet wo er will / vnd du höreſt ſeyn ſauſen wol / aber du weyſt nit von wañen er kompt/vñ wo hin er feret/ Alſo iſt ein jegklicher/ der auß dem Geyſt geborn iſt.

B Nicodemus antwortet/vnnd ſprach zů jhm / Wie mag ſolchs zů gehen? Jheſus antwortet/vnd ſprach zů jhm/ Biſtu eyn meyſter iñ Iſrael/vnd weyſſeſt das nicht. Warlich/warlich/ich ſage dir/ wir reden das wir wiſſen/vnd zeugen das wir geſehen haben/ vnd jhr nemet vnſer zeugnuß nit an/Glaubt jr nicht/wañ ich euch von jrdiſchen dingen ſage/wie würdet jr glauben/wann ich euch von hymeliſchen dingen ſagen würde.

Vnd nyemandt feret gen hymel/dann der von hymel hernyder kom̄en iſt/ nemlich/des menſchen Son/der im hymel iſt. n. 21. Vnd wie Moſes iñ der wůſten ein ſchlangen erhöhet hat / alſo můß des menſchen Son erhöhet werden/auff das alle die an jn glauben/nit verloren werden/ ſondern das ewige leben haben.

Alſo hat Gott die welt geliebet/das er ſeinen eynigen Son gab/auff das alle die an jn glauben/ nit verloren werden/ ſondern das ewige leben haben/ Dann Gott hat ſeinen Son nit geſandt inn die welt/ das er die welt richte/ ſondern dz die welt durch jn ſelig werde. Wer an jhn glaubt/ der wirt nit gerichtet/Wer aber nit glaubet/der iſt ſchon gerichtet/ dañ er glaubet nit an den namen des eingebornen Son Gottes. Das iſt aber das gerichte/das dz liecht inn die welt kom̄en iſt/vnd die menſchen liebeten die finſternuß mehr dañ dz liecht/dann jhre werck waren böſe / Wer arges thůt/der haſſet das liecht/vnd kommet nit an das liecht/auf das ſeine werck nit geſtraffet werden/Wer aber die warheyt thůt/der kommet an das liecht/ das ſeine werck offenbar werden/dann ſie ſind inn Gott gethon.

C Darnach kam Jheſus vnd ſeyne Jünger inn das Jüdiſche land/ vnd hatte daſelbs ſein weſen mit jhnen/vnnd tauffet. Johannes aber tauffet auch noch zů Enon/nahe bey Salim/dañ es war vil waſſers daſelbs/vnd ſie kamen dahyn/ vnnd lieſſen ſich täuffen / dann Johannes war noch nit iñs gefengknus gelegt.

Joh. 1. Da erhůb ſich ein frage vnter den Jüngern Johannis ſampt den Juden / vber der reynigung/vnd kamen zů Johannen vnd ſprachen zů jm/Meyſter/ der bey dir war jenſeyt dem Jordan/von dem du zeugteſt/ſihe/der tauffet/vñ yederman kommet zů jm. Johannes antwortet vnd ſprache/Ein menſch kan nichts nemen/es werde jm dañ gegeben vom hymel/ Jhr ſelbs ſeyt meine zeugen/dz ich gſagt habe/Jch ſey nit Chriſtus / ſondern vor jhm her geſandt. Wer die braut hat/ð iſt der Breutgam/Der freünd aber des breutgams ſtehet/vnd höret jm zů/vnd frewet ſich hoch vber des breutgams ſtymme / Die ſelbige meyne frewde iſt nun erfüllet/Er můß wachſen/ich aber můß abnemen.

D Der von oben her kompt / iſt vber alle/ Wer von der erden iſt/der iſt von der erden/vnnd redet von der erden/ Der vom hymel kompt/der iſt vber alle/vnd zeuget was er geſehen vnd gehört hat/vnnd ſeyn zeugknus nimpt nyemandt auff. Wer es aber auffnimpt/der [a] verſigelts/das Got warhafftig ſey/Dann welchen Gott geſandt hat/der redt Gottes wort/dañ Got gibt den Geyſt nit [b] nach dem maſs. Der Vater hat den Son lieb/vnd hat jm alles iñ ſeine hand gegeben. Wer an den Son glaubt/der hat das ewige lebē/ Wer dem Son nit glaubt/der wirt dz lebē nit ſehē/

---

[a] Vernunfft/natur/frey wille etc. weyß nichts von Gottes gnaden vñ wercken/ja ſie ſchewet es/ſchweyge dz ſie es begeren ſolt/wie diſer Text klerlich beweyßt.

[b] (Bleſet) Die zwey ſtuck gehören zuſamen / Wort vnd Geyſt/ gleich wie iñ winde die zwey ſtuck mit eynander ſind/ſauſen vnd wehen.

ſondern der zorn Gottes bleybet vber jm.

a (Verſigelts) Das iſt/Er empfindet/als ein ſigel in̄ ſein hertze gedrucket/nemlich/den glauben/wie Got warhafftig ſey/als er ſaget/cap. vij. Wer des Vatters willen thůt/der erkennet/ob diſe lere auß Gott ſey etc.

b (Nach dem maß) Ob wol des geyſtes gaben vnd werck nach dem maß außgeteylet werden/Roman. xij. vnnd Corinth. xij. Doch der Geiſt ſelbs iſt in̄ allen Chriſten reychlich/vnd on maß außgoſſen/das er alle ſünde vnd tod verſchlinget vber die maß/ Tit. iij.

Das IIII. Capitel.

A DA nun der Herr jnnen ward/ dz für die Phariſeer kommen war/ wie Jheſus mehr Junger machet/vnd täuffet/dann Johannes (wie wol Jheſus ſelber nicht täuffet/ſondern ſeyne Jünger) verließ er das land Judea/ vnd zohe wider inn Galilean/ Er můſte aber durch Samaria reyſen/da kam er inn ein Statt Samarie/die heyſſet Sichar/nahe bey dem dörflin das Jacob ſeynem ſon Gen. 48. Joſeph gab/ Es war aber da ſelbs Jacobs brun̄. Da nu Jheſus můde war von der reyſe/ſatzte er ſich alſo auff den brun̄/ Vnd es war vmb die ſechſte ſtund.

Da kompt ein weib vō Samaria/waſſer zů ſchöpffen/Jheſus ſpricht zů jr/ Gib mir trincken/Dann ſeine Jünger waren in̄ die Statt gegangen/dz ſie ſpeyſe kaufften. Spricht nun das Samariſche weyb zů jhm/Wie bitteſtu von mir trincken/ſo du ein Jude biſt/ vnnd ich ein Samariſch weyb? Dann die Juden haben keine gemeinſchafft mit den Samaritern. Jheſus antwortet/vnd ſprach zů jr/ Wan̄ du erkenneteſt die gabe Gottes/vnd wer der iſt/der zů dir ſaget/Gib mir trincken/du bäteſt jn/vnd er gebe dir lebendiges waſſer. Spricht zů jm das weyb/ Herr/ haſtu doch nichts/damit du ſchöpffeſt/ vnd der brun̄ iſt tieff/wo her haſtu dann lebendig waſſer? Biſtu mehr dan̄ vnſer vater Jacob/der vns diſen brun̄ gegeben hat/ vnd er hat drauß getruncken/vnd ſeine kinder vnd ſein vyhe?

B Jheſus antwortet/vnnd ſprach zů jhr/ Wer diß waſſers trincket/den wirt wider dürſten/Wer aber deß waſſers trinckenn wirt/das ich jm gebe/den wirt ewigklich nicht dürſtenn/ ſondern das waſſer/ das ich jhm geben werde/das wirdt inn jhm ein brun̄ des waſſers werden/das inn das ewige leben quillet. Spricht das weyb zů jhm/Herr/gib mir daſſelbige waſſer/auff das mich nicht dürſte/das ich nicht her kom̄en můſſe zů ſchöpffen. Jheſus ſpricht zů jr/Gehe hin/růffe deinem manne/vnd kom̄ her. Das weyb antwortet vnd ſprach zů jm/Jch habe keinen man̄. Jheſus ſprichet zů jr/Du haſt recht geſagt/ Jch habe keinen man̄/Fünff männer haſtu gehabt vnd den du nun haſt/der iſt nit dein man̄ da haſtu recht geſagt.

Das weyb ſpricht zů jhm/Herre/ich ſehe/das du ein Prophet biſt. Vnſer Väter haben auff diſem berge angebetet/vn̄ jhr ſaget/zů Jeruſalem ſey die ſtette/da man anbeten ſolle. Jheſus ſpricht zů jhr/ Weyb/glaube mir/Es kompt die zeyt/ das jhr weder auff diſem berge/ noch zů Jeruſalem werdet den Vatter anbeten/ Jhr wiſſet nicht/was jhr anbetet/ wir wiſſen aber/ was wir anbeten/ Dann das heyl kompt von den Juden/ Aber es kommet die zeyt/vnnd iſt ſchon yetzt/das die warhafftigen anbeter werdē den Vatter anbeten im̄ Geyſt vnd inn der Warheyt/Dann der Vatter will auch haben/ die jhn alſo anbeten. Gott iſt ein Geyſt/ vnd die jn anbeten/die můſſen jn im̄ Geyſte vnd inn der Warheyt anbeten.

Spricht das weib zů jm/Jch weiß/das C Meſſias kompt/der da Chriſtus heyſſet/ wann der ſelbige kommen wirdt/ſo wirdt ers vns alles verkündigen. Jheſus ſpricht zů jhr/Jch bins/der mit dir redet. Vnnd vber dem kamen ſeyne Jünger/vnnd es nam ſie wunder/das er mit einem weybe redet/doch ſprach nyemandt/was frageſtu/oder was redeſtu mit jhr? Da ließ dz weyb jhren krůg ſtehen/vnnd gienge hyn inn die Statt/vnd ſpricht zů den lewten/ Kommet/ſehet eynen menſchen/der mir geſagt hat/alles was ich gethon habe/ob er nicht Chriſtus ſey. Da giengen ſie auß der ſtatt/ vnd kamen zů jm.

Jn̄ des aber ermaneten jn die Jünger/ vnd ſprachen/Rabbi/jß. Er aber ſprach zů jnen/Jch hab [a] eine ſpeyſe zů eſſen/da wiſſet jr nicht von. Da ſprachen die Jünger vnter eynander/ Hat jm yemandt zů eſſen gebracht? Jheſus ſpricht zů jhnen/ Mein ſpeyſe iſt die/das ich thů den willen des der mich geſandt hat/vnnd vollende ſein werck/Sagt jhr nicht ſelber/Es ſind noch vier monde/ſo kōpt die ärndte? Sihe/ich ſage euch/hebet ewre augen auff/vnd ſehet in̄ dz feld/Dan̄ es iſt ſchon weyß zůr ärndte/Vnd wer da ſchneyt/der empfahet lohn/vnd ſam̄let frucht zum ewigen leben/auff dz ſich mit eynander freuwen/der da ſeet vnd der da ſchneyt. Dann hye iſt der ſpruch war/Diſer ſeet/der anď ſchneyt. Ich hab euch geſandt zů ſchneyden/dz jr nit habt gearbeitet/Ander habē gearbeitet/vn̄ jr ſeyt in̄ jre arbeyt kom̄en.

a (Eine ſpeyſe) Seine ſpeyſe iſt des Vaters willen thůn. Des Vatters willen aber iſt/das durch ſein leyden das Euangelion inn alle welt geprediget wurde/das war nun vorhanden/gleich wie dazůmal die erndte nahe war.

Es glaubten aber an jn vil der Samariter/auß der ſelbigen ſtatt/vmb des weibes rede willē/welchs da zeugete/Er hat mir geſagt/alles was ich gethon hab. Als nun die Samariter zů jhm kamen/baten ſie jn/das er bey jnen blybe. Vnd er blybe zwen tage da/vnd vil mehr glaubten vm̄ ſeines Worts willen/vnnd ſprachen zum weybe/Wir glauben nun fort nit vm̄ deiner rede willen/wir haben ſelber gehöret vnd erken̄et/das diſer iſt warlich Chriſtus der welt Heyland.

Mat. 13
Marci 6
Luce. 4.

D Aber nach zwen tagen zohe er auß von dannen/vnd zohe inn Galilean/Dan̄ er ſelber Jheſus zeugete/dz ein Prophet daheym nichts gilt. Da er nun inn Galilean kam/namen jn die Galileer auff/die geſehen hatten/alles was er zů Jeruſalem auffs Feſt gethon hatte/dann ſie waren auch zum Feſt kom̄en. Vnd Jheſus kame abermal gen Cana in̄ Galilea/da er das waſſer hatte zů wein gemacht.

Vnnd es war ein Künigiſcher/des ſon lag kranck zů Capernaum/diſer höret/dz Jheſus kam auß Judea in̄ Galilean/vnd gieng hin zů jm/vnd bat jn/das er hynab käme vnd hülffe ſeinem ſon/dann er war tod kranck. Vnnd Jheſus ſprach zů jhm/Wan̄ jr nit zeychen vnd wunder ſehet/ſo glaubt jr nicht. Der Künigiſche ſprach zů jm/Herr/kom̄ hinab/ehe dan̄ mein kind ſtirbt. Jheſus ſpricht zů jm/Gee hin/dein ſon lebet/Der menſch glaubete dem wort das Jheſus zů jhm ſaget/vnd gieng hin. Vnd inn dem er hinab gienge/begegneten jm ſeine knechte/verkündigeten jhm/vnd ſprachen/Dein kind lebet. Da forſchet er von jnen die ſtunde/inn welcher es beſſer mit jm worden war. Vnnd ſie ſprachen zů jm/Geſtern vm̄ die ſibende ſtunde verließ jn das fieber. Da mercket der vatter/das vmb die ſtunde were/in̄ welcher Jheſus zů jm gſagt hatte/dein ſon lebet. Vnd er glaubet mit ſeinem gantzen hauſe. Das iſt nun das ander zeychenn/das Jheſus thet/da er auß Judea in̄ Galilean kam.

Das V. Capitel.

A Darnach war ein Feſt der Juden/vnd Jheſus zohe hinauf gen Jeruſalem. Es iſt aber zů Jeruſalē bey dem Schafhauſe ein teych/der heißt auff Ebreiſch/[a] Bethhesda/vn̄ hat fünff halle/in̄ welchen lagen vil krancken/blinden/lamen/dürren/die warteten/wann ſich das waſſer beweget. Dann der Engel für herab zů ſeiner zeyt inn den teych/vnd beweget das waſſer/Welcher nun der erſte/nach dem das waſſer beweget war hinein ſtyge/der ward geſund/mit welcher lay ſeuche er behafftet war. Es war aber ein menſch daſelbs/acht vnd dreyſſig jar kranck gelegen/da Jheſus den ſelbigē ſahe ligen/vnd vernam/das er ſo lang gelegen wär/ſpricht er zů jhm/Wiltu geſund werdenn? Der krancke antwortet jhm/Herr/ich habe keinen menſchen wann das waſſer ſich beweget/der mich in̄ den teych laſſe/vnd wänn ich kome/ſo ſteygt ein ander vor mir hineyn.

a (Bethhesda) Das heyßt auff Teutſch ſouil als ein Spytal/darinn man den armen leüten wol thůt/ab Heſed. j. Eleemoſina/miſericordia/Welches bey dem teych war/da die Opfferſchaf behalten wurden/vnnd die krancken daſelbs ſolcher wolthat im̄ teychs warteten.

Jheſus ſpricht zů jm/Stehe auff/nim̄ dein bette/vnd gehe hin. Vnnd alſo bald ward der menſch geſund/vnnd nam ſein bette/vng gieng hin. Es war aber deſſelbigen tags der Sabbath. Da ſprachen die Juden zů dem der geſund war wordenn/Es iſt hewt Sabbath/es zimpt dir nicht das bette zů tragen. Er antwortet jnen/Der mich geſund machet/der ſprach/nim̄ dein bette/vnnd gehe hin. Da fragten ſie jn/Wer iſt der menſch/der zů dir geſagt hat/nim̄ dein bette/vnd gehe hin? Der aber geſund war worden/wuſte nit wer er war/dann Jheſus war gewichen/dieweil ſo vil volcks an dem ort war.

Darnach fand jn Jheſus im̃ Tempel/
B vnd ſprach zů jm/Sihe zů/du biſt geſund
worden/ſündige fort nit mehr/das dir nit
etwas ergers widerfare. Der menſch gienge
hin/vnd verkündigets den Juden/ es
ſey Jheſus/der jn geſund gemacht habe/
Darum̃ verfolgeten die Juden Jheſum/
vnd ſůchten jn zů tödten/das er ſolchs gethon
hatte auff den Sabbath. Jheſus aber
antwortet jnen/Mein Vater [b] wirckt
bißher/vnnd ich wircke auch. Darumb
trachteten jm die Juden vil mehr nach/
das ſie jhn tödten/das er nicht alleyn den
Sabbath brach/ſondern ſagt auch/Gott
ſey ſeyn Vater/vnnd machet ſich ſelbs
Gotte gleych.

b (Wirckt) Das iſt/mein Vatter helt den Sabbath nicht/darumb halt ich jhn auch nicht/ſondern wircke jmerdar/wie mein Vatter.

Da antwortet Jheſus/vnnd ſprach zů jhnen/ Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ Der Son kan nichts von jm ſelber thůn/ dann was er ſihet den Vatter thůn/ Dañ was der ſelbige thůt/das thůt gleich auch der Son/Der Vatter aber hat den Son lieb/vnd zeyget jm alles was er thůt/vnd wirt jm noch gröſſer werck zeygen/das jr euch verwundern werdet. Dann wie der Vatter die todten aufferweckt/ vnd machet ſie lebendig / alſo auch der Son machet lebendig welche er will. Dañ der Vater richtet nyemandt/ ſondern alles gerichte hat er dem Son gegeben/auff das ſie alle den Son ehren/ wie ſie den Vatter ehren. Wer den Son nit ehret/ der ehret den Vater nit/ der jn geſandt hat. Warlich/warlich/ſag ich euch/ wer mein wort höret/vnd glaubet dem/der mich geſandt hat/der hat das ewige leben / vnd kompt nit inn das gerichte/ſondern er iſt vom tode zum leben hin durch gedrungen.

C Warlich / warlich / ich ſage euch / Es kompt die ſtunde/vnd iſt ſchon yetzt/das die todten werden die ſtymme des Sons Gottes hören/vnnd die ſie hören werden/ die werden leben/ Dañ wie der Vater das leben hat inn jm ſelber/alſo hat er dẽ Son gegeben/das leben zů haben iñ jm ſelber/ vnd hat jm macht gegeben/auch das gerichte zůhaltẽ/ darum̃/das er [c] des menſchen Son iſt. Verwundert euch deß nit/ Dann es kompt die ſtunde/ inn welcher/ alle die inn den grebern ſind/werden ſeyne ſtymme hören/ vnd werden herfür gehen/die da gůts gethan haben/ zůr aufferſtehung des lebens/ Die aber vbels gethon habenn/zůr aufferſtehung des gerichtes.

c (Des menſchen Sun iſt) Das gerichte můß offentlich vor allen menſchen gehalten werdẽ/darumb můß der Richter auch menſch ſein/den man ſehenn könne/ vnd doch auch Gott/weil er Gottes Richtſtuel beſitzē ſoll.

Jch kan nichts võ mir ſelber thůn / wie ich höre/ſo richte ich/ vnnd mein gerichte iſt recht/Dañ ich ſůche nit meinen willen/ ſondern des Vaters willen / der mich geſandt hat. So ich võ mir ſelbs zeuge/ſo iſt mein zeugknuß nit war / Ein ander iſts/ der von mir zeuget/vnd ich weyß / das dz zeugknus war iſt/das er von mir zeuget/

Jr ſchicktet zů Johañen/ vñ er zeugete von der warheyt. Jch aber neme nit zeugknus vonn menſchen/ſondern ſolchs ſage ich/auff das jhr ſelig werdet/Er war ein brennend vnd ſcheynend Liecht/ jhr aber woltet eine kleyne weyle frölich ſeyn von ſeynem liechte/ Jch aber habe eyn gröſſer zeugknus/dañ Johañes zeugknus/ Dañ die werck die mir der Vater gegeben hat/ das ich ſie vollende/die ſelbigen werck/die ich thů/zeugen von mir/dz mich der Vater geſandt habe /vñ der Vatter der mich geſandt hat/der ſelbige hat vonn mir gezeuget. Jr habt nye/weder ſeine ſtim̃e gehört/noch ſeine geſtalt geſehen/ Vnd ſeyn Wort habt jr nit iñ euch wonend/ dañ jr glaubt dem nit/den er geſandt hat.

Sůchet inn der Schrifft/deñ jhr meynet/jr habt das ewige leben driñen / Vnd ſie iſts/die von mir zeuget/ Vnd jhr wolt nit zů mir kom̃en/das jr das leben haben möchtet. Jch neme nit ehre von menſchẽ/ Aber ich kenne euch/das jr nit Gotes lieb inn euch habt. Jch bin kom̃en inn meines Vatters namen/vnd jhr nemet mich nit an/So ein ander wirt inn ſeynem eygen namen kom̃en/den werdet jhr annemen. Wie kündet jhr glauben/die jr ehre vonn einander nemet/vñ die ehre/die von Got alleine iſt/ſůchet jr nit.

Jhr ſolt nit maynen / das ich euch vor dem Vatter verklagen werde. Es iſt einer der euch verklaget/der Moſes/ auff welchen jr hoffet. Wann jhr Moſi glaubtet/ ſo glaubtet jr auch mir/dañ er hat võ mir

geſchriben

Hosted by Google

geſchriben/ So jr aber ſeinen ſchriften nit glaubet/ wie werdet jhr meinen wortenn glauben?

Das VI. Capitel.

Mat. 14. Marc. 6. Luc. 9.

A Darnach für Jheſus vber dz meer weg an der ſtat Tiberias in Galilea/ vnnd es zoch jhm vil volcks nach/ darumb/ das ſie die zaichen ſahen/ die er an den krancken thet. Jheſus aber gieng hinauff/ auff einen berg/ vnd ſatzte ſich daſelbs mit ſeinen Jungern. Es war aber nahe die Oſtern der Juden feſt/ Da hůbe Jheſus ſeine augen auff/ vnd ſihet/ das vil volck zů jm kompt/ vnd ſpricht zů Philippo/ Wo kauffenn wir brot/ das ſie eſſen? Das ſaget er aber jn zů verſůchen/ denn er wußte wol/ was er thůn wolt.

Philippus aber antwortet jm/ Zweyhundert pfenning wert brots iſt nicht genůg vnder ſie/ das ein yegklicher vnder jnen ein wenig neme. Spricht zů jhm einer ſeiner Junger Andreas der brůder Simonis Petri/ Ehs iſt ein knabe hie/ der hatt fünff gerſten brot/ vnnd zwen fiſche/ aber was iſt das vnder ſo vil? Jheſus aber ſprache/ Schaffet/ das ſich das volcke lägere/ Es ware aber vil gras an dem ort. Da lägerten ſich bey fünff tauſent mann. Jheſus aber name die brot/ dancket/ vnd gab ſie den Jungern/ die Junger aber denen/ die ſich gelägert hetten. Deſſelbigen gleychen auch vō den fiſchen/ wie vil er wolte.

Da ſie aber ſatt waren/ ſprach er zů ſeynen Jungern/ Samlet die vbrigenn brocken/ das nichts vmb kom̄e. Da ſamleten ſie/ vnd fülletē zwelf körb mit brocken/ vō den fünf gerſten brot/ die vber bliben/ denen/ die geſpeiſet worden.

B Da nu die menſchen das zaichen ſahenn/ das Jheſus thet/ ſprachen ſie/ Das iſt warlich der prophet/ der inn die welt kommen ſoll. Da Jheſus nu mercket/ das ſie kom̄en wurden/ vnd jn haſchen/ das ſie jhn zum Künig macheten/ entwiche ehr abermal auff den berg/ er ſelbs allaine.

Am abent aber/ giengenn die Junger hinab an das meer/ vnnd tratten inn das ſchiff/ vnnd kamen yenſeit des meers gen Capernaum/ vnnd es ware ſchon finſter worden/ vnnd Jheſus war nicht zů jhnen kommen/ vnnd das meer erhůbe ſich von einem groſſen winde. Da ſie nu gerůdert hetten bey fünff vnnd zweintzig odder dreiſſig feld wegs/ ſahen ſie Jheſum auff dem meer daher gehenn/ vnnd nahe bey das ſchiff kommen/ vnnd ſie forchten ſich/ Er ſprache aber zů jnen/ Jch bins/ fürchtet eüch nicht. Da wolten ſie jn inn das ſchiff nemen/ vnd alſo bald war das ſchiff am lande/ da ſie hin füren.

Des andern tages/ ſahe das volck/ das jenſeit des meeres ſtůnde/ das kain ander Schiffe daſelbs ware/ dann das ainige/ darinne ſeyne Junger getretten waren/ vnnd das Jheſus nicht mit ſeinen Jungeren inn das ſchiff getretten ware/ ſondern allain ſeine Junger waren weg gefaren/ Es kamen aber anndere Schiffe von Tiberias nahe zů der ſtette/ da ſie das brodt geeſſen hetten/ durch des Herrn danckſagunge. Da nu das volck ſahe/ das Jheſus nicht da war/ noch ſeine Junger/ tratenn ſie auch inn die Schiffe/ vnnd kamenn gen Capernaum/ vnnd ſůchetenn Jheſum.

Vnnd da ſie jhn fundenn yhenſeyt des meers/ ſprachen ſie zů ym/ Rabbi/ wenn biſt du her kommen? Jheſus antwortet yhnen/ vnnd ſprache/ Warlich/ warlich/ ich ſage eüch/ jr ſůcht mich nicht darum̄/ das yr zaichen geſehen habt/ ſondern das yhr vonn dem brot geeſſen habt/ vnd ſeyt ſatt worden/ [a] Wircket ſpeiſe/ nit die vergencklich iſt/ ſondern die da bleibet in das ewig leben/ welche eüch des menſchen ſun geben wirt/ denn den ſelbigenn hat Gott der vatter [b] verſiglet.

Da ſprachen ſie zů jm/ Was ſollen wir thůn/ das wir Gottes wercke wirckenn? Jheſus antwortet/ vnnd ſprache zů jnen/ Das iſt Gottes werck/ das jr an den glaubet/ den er geſant hat. Da ſprachenn ſie zů jm/ Was thůſt du für ein zaichen/ auff dz wir ſehen vnd glauben dir? was wirckeſt du? Vnſere väter haben Manna geeſſen inn der wůſten/ wie geſchriben ſtehet/ Er gabe jhnen brot vom himel zů eſſen. Da ſprach Jheſus zů jnen/ Warlich/ warlich/ Pſal. 78. ich ſage eüch/ Moſes hat eüch nicht brodt vom hymel gegeben/ ſonderen mein vatter gibt eüch das rechte brodt vom himel/

---

[a] (Wircket ſpeiſe) Gehet mit ſolcher ſpeiſe vmb.

[b] (Verſigelt) Das iſt mit dem hailigen gaiſt/ begabt vnd zůgericht/ das er allain vor allen/ zum maiſter vn̄ helffer fürgeſteller/ vnd dar gegeben iſt/ als nach dem ſich alles richten vnd halten ſoll.

Denn diß iſt das brodt Gottes/das vom himel kom̃et/vnd gibt der welt das leben.

D Da ſprachen ſie zů jm/Herr/gib vnns allwege ſolch brot/Jheſus aber ſprache zů jnen/ Jch bin das brot des lebens/wer zů mir kompt/den wirt nicht hungern/vnd wer an mich glaubet/den wirt nim̃er mer dürſten/Aber ich habs eüch geſagt/das jr mich geſehen habt/vnd glaubet doch nit. Alles was mir mein vatter gibt/das kommet zů mir/ vnnd wer zů mir kompt/den werde ich nicht hinauß ſtoſſen/Dann ich bin von himel kommen/nicht/das ich meinen willen thů/ſondern des/der mich geſant hat. Dz iſt aber der wille des Vaters der mich geſandt hat/das ich nichts verliere von allem/das ehr mir gegeben hat/ſondern das ichs aufferwecke am Jungſten tage. Das iſt aber der wille des/der mich geſant hat/das/wer den Sun ſihet/vnnd glaubet an jn/habe das ewig leben/vnd ich werde jn aufferwecken am Jungſten tage.

Da murreten die Juden darüber/das er ſagte/Jch bin das brodt/das vom hymel kommen iſt/vnnd ſprachen/Jſt diſer nicht Jheſus/Joſephs ſun/des vatter vn̄ můtter wir kennen? wie ſprichet er denn/ich bin vom himel kommen? Jheſus antwortet/vnnd ſprach zů jnen/Murret nit vnder einander/Es kan niemant zů mir kommen/es ſey denn/das jn ziehe der vatter/der mich geſant hat/vnd ich werde jn aufferwecken am Jungſten tage. Es ſtehet geſchribenn inn den Propheten/Sye Iſa.54. werden alle von Gott gelert ſein. Wer es nu höret vom Vatter/vnnd lernets/der kompt zů mir/Nicht/das yemant den vater habe geſehen/onn der vom vatter iſt/der hat den vater geſehen.

E Warlich/warlich/ich ſage eüch/wer an mich glaubet/der hat dz ewige leben. Jch bin das brot des lebens/[a] Ewere väter haben Manna geeſſen inn der wüſten/vnd ſind geſtorben. Diß iſt das brodt das vom himel kompt/auff das/der daruon yſſet/nicht ſterbe. Jch bin das lebendig brodt/vom himel kom̃en/Wer von diſem brodt eſſen wirt/der wirt leben in ewigkait/Vn̄ dz brot dz ich geben werd/iſt mein flaiſch/welchs ich gebē werde für dz lebē d̄ welt.

Da zancketen die Junger vnder einander/vnd ſprachen/Wie kan diſer vns ſein flaiſch zů eſſen geben? Jheſus ſprach zů jnen/Warlich/warlich/ſage ich eüch/werdet jr nicht eſſen das flaiſch des menſchen Suns/vnd trincken ſein blůt/ſo habt jhr kain leben in eüch. Wer mein fleiſch yſſet/vnd trincket mein blůt/der hat das ewige leben/vnd ich werde jn am Jungſten tag aufferwecken/Den̄ mein fleiſch iſt die rechte ſpeiſe/vn̄ mein blůt iſt der recht tranck/Wer mein flaiſch yſſet/vnd trinckt mein blůt der bleibet in mir/vn̄ ich in̄ jm. Wye mich geſant hat der lebendige vater/vnd ich lebe vm̄ des vatters willen/Alſo/wer mich yſſet/der ſelbig wirt auch leben vmb meinē willē. Diß iſt dz brot/dz vom hymel kom̃en iſt. Nicht/wie ewere väter habenn Manna geeſſen/vnd ſind gſtorben/Wer diß brot yſſet/der wirt leben in ewigkait.

F Solchs ſaget er in der ſchůle/da er lere zů Capernaum. Vil nu ſeiner junger/die das höreten/ſprachen/Dz iſt ein harte rede/wer kan ſie hören? Da Jheſus aber bei ſich ſelbs mercket/das ſeine junger darüber murreten/ſprach er zů jhnen/Ergeret eüch das?[a] Wie? wen̄ jr den̄ ſehen werdet des menſchē ſun anfaren dahin/da er vor war? Der gaiſt iſts/der da lebendig machet/dz fleiſch iſt kein nutz. Die wort die ich rede/die ſind gaiſt vn̄ ſeind leben. Aber es ſind etlich vnter eüch/die glaubē nit. Den̄ Jheſus wußte vō anfang wol/welche nit glaubend waren/vn̄ welcher jn verraten wurde. Vnd er ſprach/Darumb habe ich eüch geſagt/niemant kan zů mir kom̃en/es ſey jm denn von meinem vater gegebē.

Von dem ann giengen ſeyner Junger vil hinder ſich/vnnd wandelten fort nicht mer mit jm. Da ſprach Jheſus zů dē zwelffen/Wolt jr auch weg geen? Da antwortet jm Simon Petrus/Herr/wo hin ſollen wir gehen? du haſt wort des ewigenn lebens/vnd wir haben geglaubet vnd erkant/das du biſt Chriſtus/der ſun des lebendigen Gottes. Jheſus antwortet jhm/Habe ich nicht eüch zwelff erwölet/vnd ewer einer iſt ein teüfel? er redet aber

---

[a] Diß Capitel redet nit vom Sacrament des Brodts vnd weins/ſonder vom gaiſtlichen eſſen/das iſt glauben/das Chriſtus Gott vnd menſch/ſein blůt für vns vergoſſen hat.

[a] (Wie) Ergert euch das ich yetz rede auff erden/wz will denn werden/wenn ich vom himel regieren werde/vnd die wort volfüren vnd drein greiffen werde.

vonn dem Juda Simon Jſcharioth/ derſelbige verrieth jn hernach/ vnd ware der Zwelffen einer.

Das VII. Capitel.

A Darnach zoch Jheſus vmb in Galilea/ Denn er wolte nicht in Judea vmbziehen/ darumb/ das jm die Juden nach dem leben ſtellten. Es ware aber nahe der Juden Feſt der Lauberhütten/ Da ſprachen ſeine brůder zů jhm/ Mache dich auff von dannen/ vnnd gehe inn Judean/ auff das auch deine Junger ſehen/ die werck die du thůſt. Wer frey auf dem plan ſein wil/ der handelt nichts haimlichs/ Thůſt du ſolchs/ ſo offenbare dich vor der welt. Dann auch ſeine brůder glaubten nicht an jn.

Da ſpricht Jheſus zů jhnen. Mein zeit iſt noch nicht hie/ ewer zeit aber iſt allwege/ Die welt kan eüch nicht haſſenn/ mich aber haſſet ſie/ denn ich zeüge von jr/ das jre werck böß ſind/ Gehet jr hinauff/ auff diſes Feſt/ Jch will noch nicht hinauff gehen auff diſes Feſt/ denn mein zeit iſt noch nicht erfüllet. Da er aber das zů jnen geſaget/ blibe er inn Galilea. Als aber ſeine brůder waren hinauff gegangen/ da gienge er auch hinauff zů dem Feſt/ nit offenbarlich/ ſondern gleich haimlich. Da ſůchten die Juden am Feſt/ vnnd ſprachenn/ Wo iſt der? Vnnd ehs ware ein groß gemümel von jm vnder dem volck/ Etliche ſprachen/ Er iſt from̃/ Die anderen aber ſprachen/ Nein/ ſonderen er verfüret das volck/ Niemant aber redet frey von jm/ vmb der forcht willen vor den Juden.

B Aber mitten im Feſt/ gieng Jheſus hinauff inn den Tempel/ vnd leeret/ vnnd die Juden verwunderte͂ ſich/ vnd ſprache͂ Wie kan diſer die ſchrifft/ ſo er ſie doch nit gelernet hatt? Jheſus antwortet jhnen/ vnd ſprach/ Mein lere iſt nicht mein/ ſondern des/ der mich gſant hat. So yemant will des willen thůn/ der wirt jnnen werden/ ob diſe leere vonn Gott ſey/ odder ob ich von mir ſelbs rede. Wer von jm ſelbs redet/ der ſůchet ſein aigene ehere. Wer aber ſůchet die ehere des/ der jn geſant hat/ der iſt warhafftig/ vnd iſt kain vngerechtigkait an jm.

Hat eüch nicht Moſes das geſetz geben vnd niemant vnder eüch helt das geſetze? Warumb ſůchet jr mich zů tödten? Das volck antwortet vnd ſprach/ Du haſt den Teüfel/ wer ſůchet dich zů tödten? Jheſus antwortet/ vnnd ſprach. Ein ainiges werck habe ich gethon/ Vnd es wundert eüch alle/ Moſes hat eüch darumb gegeben die beſchneidung/ nicht/ das ſie vonn Moſe kompt/ ſonderen von den vätern/ noch beſchneidet jr den menſche͂ am [a] Sabbath/ So ein menſch die beſchneidung an nimpt am Sabbath/ auff das nicht das Geſetze 'Moſi gebrochenn werde/ zürnet jhr denn vber mich/ das ich den ganntzen menſchen habe am Sabbath geſund gemacht? Richtet nicht nach dem anſehen/ ſondern richtet ein recht gerichte.

C Da ſprachenn etliche vonn Jeruſalem/ Jſt das nicht der/ den ſie ſůchten zů tödten? vnd ſihe zů/ er redet frey/ vnd ſie ſagen jm nichts. Wiſſen vnſere öberſten nu gwiß/ dz er gewiß Chriſtus ſey? Doch wir wiſſen/ von wannen diſer iſt/ wenn aber Chriſtus kom̃en wirt/ ſo wirt niemandt wiſſen von wannen er iſt.

Da ſchry Jheſus im tempel/ leeret vnd ſprach/ Ja jr kennet mich/ vnd wiſſet von wannen ich bin/ vnd von mir ſelbs bin ich nicht kom̃en/ ſondern es iſt ein warhafftiger/ der mich geſant hat/ welchen jr nicht kennet/ ich kenne jn aber/ denn ich bin vo͂ jm/ vnd er hat mich geſant. Da ſůchten ſie jhn zů greiffen/ aber niemandt leget die hand an jn/ denn ſein ſtund war noch nit kommen. Aber vil vom volck glaubten an jn/ vnnd ſprachen/ Wenn Chriſtus kommen wirt/ wirt er auch mer zaichen thůn dann diſer thůt.

Vnd es kam für die phariſeer/ das das volck ſolchs von jm mummelte. Da ſandten die Phariſeer vnd Hohen prieſter knechte auß/ das ſie jhn griffenn/ Da ſprache Jheſus zů jnen/ Jch bin noch ein klayne zeit bey eüch/ vnnd denn gehe ich hin zů dem/ der mich geſant hat/ Jr werdt mich ſůchenn/ vnnd nicht finden/ vnnd da ich bin/ kündet jr nit hin kom̃en. Da ſprachen die Jude͂ vntereinander/ wo will diſer hin gehen/

---

[a] (Sabbath) Sabbath halten iſt Moſes geſetz/ Beſchneiden/ iſt der veter geſetz. die ſind ja widder einander/ wenn yemant auff den Sabbath ſich beſchneyden laſſet/ vnd eins müß dem andern weichen/ Darumb ſtehet des geſetzs erfüllung ja nit auff dem bůchſtaben/ ſondern im gaiſt.

00054527

gehen/das wir jn nit finden ſollen? Will er vnder die Griechen gehen/die hin vnd her zerſtrewet ligen/vnd die Griechen leeren? Was iſt das für ein rede/das er ſaget/jr werdet mich ſůchen/vnd nicht finden/vnd wo ich bin/da kündt jr nicht hin kommen?

D Aber am letſten tag des Feſtes/der am Jſai 12. Jſai. 44 herrlichſten war/tratt Jheſus auff/ſchry vnd ſprach/Wen da dürſtet/der komme zů mir/vnd trincke/Wer ann mich glaubet/wie die Schrifft ſaget/vonn des leibe werdenn ſtröme des lebendigenn waſſers flieſſen/Das ſaget er aber von dem Gaiſt welchen empfahen ſolten/die an jn glaubeten. Denn der Hailige Gaiſt ware noch nicht da/denn Jheſus ware noch nit verkleret. Vil nu vom volck/die diſe rede höreten/ſprachenn/Diſer iſt ein rechter Prophet/Die andern ſprachen/Er iſt Chriſtus/Etliche aber ſprachen/Sol Chriſtus auß Galilea kommen? Spricht nicht die ſchrifft/von dem ſamen Dauid/vnd auß Mich. 5 dem flecken Bethlehem/da Dauid war/ſolle Chriſtus kom̃en? Alſo warde ein zwitracht vndter dem volck vber jm. Es wolten aber etliche jn greiffen/aber niemant leget die hand an jn.

Die knechte kamen zů den Hohen prie- E ſtern vnd Phariſeern/vnd ſie ſprachen zů jnen: Warumb habt jr jn nicht gebracht? Die knecht antworten/Ehs hat nie kayn menſch alſo geredt/wie diſer menſch. Da antworten jhnen die Phariſeer/Seit jhr auch verfüret? glaubet auch yrgent eyn Oberſter odder Phariſeer an jn/ſondern das volck/das nichts vom Geſetz waißt/iſt verflůcht. Spricht zů jhnen Nicodemus der bey der nacht zů jm kam/welcher einer vnder jnen war/Richtet vnſer Geſetze auch einen menſchen/ehe man jn verhöret vnd erkennet/was er thůt? Sie antworten/vnd ſprachen zů jm/Biſt du auch ein Galileer? forſche vnd ſihe/auß Galilea ſtehet kain prophet auff. Vnd ein yegklicher gieng alſo haim.

A Das VIII. Capitel.

JJeſus aber gieng an den Olberge/vnd frů morgens kam er wider inn den Tempel/vnd alles volck kame zů jm/vnd er ſatzte ſich/vnd leret ſie.

Aber die Schrifftgelerten vnd Phariſeer brachten ein weibe zů jm/im ehebruch begriffen/vnd ſtelleten ſie offentlich dar/vnd ſprachen zů jm/Maiſter/diß weib iſt begriffen auff friſcher that im ehebruch/Moſes aber hat vns im Geſetz gepotten/ſolche zů ſteinigen/Was ſageſt du? Das Leui. 20 ſprachen ſie aber/jn zůuerſůchen/auf das ſie ein ſach zů jm hetten/Aber Jheſus bucket ſich nider/vnd ſchribe mit dem finger auff die erden/Als ſie nu anhielten jn zů fragen/richtet er ſich auff/vnd ſprache zů jnen/Wer vnď eüch on ſünde iſt/der werffe den erſten ſteyn auff ſie/vnd bucket ſich wider nider/vnd ſchrib auff die erden. Da ſie aber das höreten/giengen ſie hinauß/einer nach dem andern/von den elteſtenn an/vnd lieſſen Jheſum allaine/vnnd das weibe daſelbs ſtehen. Jheſus aber richtet ſich auff/vnd da er niemant ſahe/deñ das weibe/ſprache ehr zů jr/Weib/wo ſind ſie/deine verkleger? hat dich niemandt verdampt? Sie aber ſprach/Herr/niemant. Jheſus aber ſprach/So verdamme ich dich auch nicht/gehe hin/vnnd ſündige fort nicht mer.

Da redet Jheſus abermal zů jnen/vñ ſprache/Jch bin das liechte der welt/wer mir nachfolget/der wirt nicht wandelen im finſternis/ſondern wirt das liecht des lebens haben. Da ſprachen die Phariſeer B zů jm/Du zeügeſt von dir ſelbs/dein zeügnis iſt nicht war. Jheſus antwortet/vnd ſprach zů jnen/So ich von mir ſelbs zeügen wurde/ſo iſt mein zeügnis war/Dañ ich waiß von wannen ich kom̃en bin/vnd wo ich hin gehe/jr aber wiſſet nicht/vonn wannen ich kom̃/vnd wo ich hin gehe. Jr richtet nach dem flaiſche/ich richte nyemants. So ich aber richte/ſo iſt mein gerichte recht/denn ich bin nicht allein/ſondern ich vnnd der vatter der mich geſant Deu. 17 hat. Auch ſtehet inn ewerem Geſetz geſchriben/das zweyer menſchen zeügnis war ſey. Jch bin der ich vonn mir ſelbs zeüge/vnd der vatter der mich geſant hat/zeüget auch von mir. Da ſprachen ſie zů jm/Wo iſt dein vatter? Jheſus antwortet/Jr kennet weder mich/noch meinen vatter/Wenn jr mich kennetet/ſo kennetet jr auch meinen vatter. Diſe wort redet Jheſus an

Hosted by Google

ſus an dem Gottes kaſten/da er leerete im Tempel. Vnd niemant griffe jn/deñ ſein ſtund war noch nicht kom̃en.

C Da ſprache abermal Jheſus zů jhnen/ Jch gehe hinweg/vnd jr werdet mich ſůchen/vnnd inn ewer ſünd ſterben. Wo ich hin gehe/da kündet jr nicht hin kommen. Da ſprachen die Juden/Will er ſich denn ſelbs tödten/das er ſpricht/wo hin ich gehe/da kündt jr nicht hin kom̃en? Vnd er ſprach zů jnen/Jr ſeit von vndten her/ich bin von oben herab. Jr ſeit von diſer welt ich bin nicht vonn diſer welt/So habe ich eüch geſagt/das jr ſterben werdet in eweren ſünden / Dann ſo jr nicht glaubet/ dz ichs ſey / ſo werdet jhr ſterben inn eweren ſünden.

Da ſprachen ſie zů jm / Wer biſtu deñ? Vnd Jheſus ſprach zů jnẽ/[a] Erſtlich der/ der ich mit eüch rede. Jch habe vil vonn eüch zů reden vnd zů richtẽ/Aber der mich geſant hat/iſt warhafftig / vnnd was ich von jm gehöret habe/ das rede ich vor der welt. Sie vernamen aber nicht/ das ehr jnen von dem vatter ſagete.

Da ſprach Jheſus zů jnen / Weñ jr des menſchen ſun erhöhen werdet/denn werdet jr erkennen/ das ichs ſey/ vnnd nichts võ mir ſelber thů/ ſondern wie mich mein vater gelert hat/ſo rede ich/ vnd der mich geſant hat/ iſt mit mir. Der vatter laſſet mich nicht allaine / denn ich thů alle zeyt was jm gefellet. Da er ſolches redet/glaubeten vil an jn.

D Da ſprach nun Jheſus zů den Juden/ die an jn glaubten / So jr bleiben werdet an meiner rede/ſo ſeit jr meine rechte Junger/vnnd werdet die warhait erkennen / vnnd die warhait wirt eüch frey machen. Da antwortẽ ſie jm/ Wir ſind Abrahams ſamen/ ſind nie kain mal yemants knecht geweſen/Wie ſprichſt du denn/ jr ſolt frey werden?.

Jheſus antwortet jnen vñ ſprach/ warlich/warlich / ich ſage eüch / Wer ſünde thůt/der iſt der ſünden knecht/der knecht aber bleibet nicht ewigklich im hauſe/ der ſun bleibet ewigklich. So euch nu der ſun frey machet/ſo ſeit jr recht frey. Jch waiß wol/das jr Abrahams ſamen ſeit / aber jr ſůchet mich zů tödten/ denn mein rede fahet nicht vndter eüch / Jch rede was ich vonn meinem vatter geſehen hab/ſo thůt jhr/ was yhr von ewerm vatter geſehenn habt.

Sie antworten vnnd ſprachen zů jhm/ Abraham iſt vnnſer vatter/Spricht Jheſus zů jhnen/Wann jr Abrahams kinder weret/ſo thetet jr Abrahams werck / Nu aber ſůchet jr mich zů tödten / einen ſolchẽ menſchen/der ich eüch die warhait geſagt habe/die ich von Gott gehöret habe / das hat Abraham nicht gethon/ Jr thůt eweres vatters werck. Da ſprachenn ſie/ Wir ſind nicht vnehelich geboren/wir haben einen vatter/Gott. Jheſus ſprach zů jnen/ Were Gott ewer vater/ſo liebetet jr mich. Denn ich bin außgegangen vnd kom̃e võ Gott/denn ich bin nicht vonn mir ſelber kom̃en/ſondern er hat mich geſant/ Warumb kennet jhr denn mein ſprach nicht? denn jr kündt ja meine wort nicht hören?

Jr ſeit von dem vatter dem Teüfel/vñ nach ewers vatters luſt wolt jr thůn/ der ſelbige iſt ein mörder von anfang/ vnd iſt nicht beſtanden in der warheit / denn die warhait iſt nicht inn jm. Wenn er die lügen redet / ſo redet ehr von ſeinem aygen/ denn er iſt ein Lügener vnd ein vatter der ſelbigen. Jch aber weil ich die warhait ſage/ſo glaubet jr mir nicht.

Welcher vnder eüch kan mich einer ſün-
dezeihen? So ich eüch aber die warhayt E
ſage/warumb glaubet jr mir nicht? Wer
vonn Gott iſt/der höret Gottes wort/da-
rumb höret jr nicht/denn jr ſeit nicht von
Gott.

Da antworten die Juden vnd ſprachen zů jm/Sagen wir nicht recht/ das du ein Samariter biſt/vnd haſt den teüfel? Jheſus antwortet/ Jch habe kainen teüfel/ ſondern ich ehere meinen vatter/ vnnd jr vnehret mich. Jch ſůche nicht mein eher/ Es iſt aber einer/ der ſie ſůchet vñ richtet.

Warlich/warlich/ſage ich eüch/So jemant [a] mein wort wirt halten/ der wirdt den tod nicht ſehen ewigklich. Da ſprachen die Juden zů jm / Nu erkennen wir/ das du den Teüfel haſt / Abraham iſt geſtorben/ vnnd die Propheten/ vnd du ſpricheſt/So jemant meine wort helt / ð wirt den tod nit ſchmecken ewigklich / Biſt du mer denn vnſer vater Abraham? welcher geſtorben iſt/ vnd die propheten ſind gſtorben/ was macheſt du auß dir ſelbs?.

---

[a] (Erſtlich) Das iſt/ ich bin ewer prediger / wenn jr das zů erſt glaubet / ſo werdet jr wol erfaren wer ich ſey/vnd ſonſt nicht.

[a] (Mein wort) Das iſt / vom wort des glaubenns/ oder Euangelion geſagt.

Jheſus antwortet / So ich mich ſelbe[k] ehere/ ſo iſt mein ehere nichts/ Es iſt aber mein vatter/ der mich eheret / welchen yr ſprecht/ er ſey ewer Gott / vnd kennet jhn nicht/ ich aber kenne jn/ vnd ſo ich wurde ſagen/ ich kẽne ſein nit/ ſo wurde ich ein lugener/ gleich wie jr ſeit/ Aber ich kenne jn/ vnd halte ſein wort.

Abraham[a] ewer vatter war fro/ das er meinen tag ſehen ſolt/ vnd er ſahe jn/ vnd frewet ſich. Da ſprachen die Juden zů jm/ Du biſt noch nicht fünfftzig jar alt/ vnnd haſt Abraham geſehen? Jheſus ſprach zů jnen/ Warlich/ warlich / ich ſage eüch/ ee denn Abraham ward/ bin ich. Da hůben ſie ſteyne auff / das ſie auff jhn wurffenn. Aber Jheſus verbarge ſich/ vnnd gienng zum tempel hinauß.

[a] (Abraham) Alle hailigen von der welt anfang/ haben den ſelben glauben an Chriſto gehabt/ den wir haben/ vnnd ſind rechte Chriſten.

Das IX. Capitel.

A VND Jheſus gieng für vber / vnd ſahe einen der blind geborn ware/ Vnd ſeyne Junger frageten jn/ vnd ſprachen/ Maiſter/ wer hat geſündigt? diſer oder ſeine eltern/ das er iſt blinde geboren? Jheſus antwortet / Ehs hat weder diſer geſündigt/ noch ſeine elteren/ ſonderen das die wercke Gottes offenbar wurden an jm / Jch můß wircken die wercke/ des/ der mich geſant hat/ ſo lange ehs tag iſt/ Es kompt die nacht da niemants wircken kan/ dieweil ich bin inn der welt/ bin ich das liecht der welt.

Da er ſolchs geſaget/ ſpützet er auff die erden/ vnd machet einen kot auß dem ſpaichel/ vñ ſchmieret den kot auf des blinden augen/ vnd ſprach zů jm / Gehe hin zů dẽ teich Siloah (das iſt verdolmetſchet/ Geſand) vnd waſche dich. Da gienge er hin/ vnd wůſch ſich/ vnd kam ſehent. Die nachbarn vnd die jn zůuor geſehen hetten/ das er ein[a] beteler war/ ſprachen/ Jſt diſer nit der da ſaß vnd betelet? Etliche ſprachen/ Er iſts/ Etliche aber/ Ehr iſt jm ehnlich. Ehr ſelbs aber ſprach/ Jch bins. Da ſprachen ſie zů jm/ Wie ſind deine augen auffgethon? Er antwortet vnd ſprache/ Der menſch/ der Jheſus haiſſet/ machet einen kot/ vnd ſchmieret meine augen/ vnd ſprache/ Gehe hin zů dem teich Siloah/ vnnd waſche dich/ Jch gieng hin/ vnnd wůſche mich/ vnd warde ſehend. Da ſprachen ſie zů jm/ Wo iſt der ſelbige? Er ſprach/ Jch waiß nicht.

[a] (Betteler) Etliche text haben hie alſo/ das er blinde war.

Da füreten ſie jhn zů den Phariſeern/ der weiland blinde war / Ehs ware aber Sabbath/ da Jheſus den kot machet/ vñ ſeine augen öffenet. Da fragten ſie jhn abermal/ auch die phariſeer/ wie er were ſehend wordẽ. Er aber ſprach zů jnen/ Kot leget er mir auff die augen/ vnd ich wůſch mich/ vnd bin nu ſehend. Da ſprachen etliche der Phariſeer / Der menſche iſt nit von Gott/ die weil er den Sabbath nicht helt. Die andern aber ſprachen / Wie kan ein ſündiger menſch ſolche zaichen thůn? Vnd es warde ein zwitracht vnder jnen. Sie ſprachen wider zů dem blinden/ Was ſageſt du von jhm/ das er hat deine augen auff gethon? Er aber ſprach/ Er iſt eyn prophet. B

Die Juden glaubten nicht von jm das er blind geweſen / vnd ſehend worden were/ biß das ſie růfften den eltern des/ der ſehend war worden / fragten ſie vnnd ſprachen/ Jſt das ewer ſun / welchen jr saget/ er ſey blind geboren? wie iſt er denn nu ſehend? Seine eltern antworten jnen / vnd ſprachẽ. Wir wiſſen/ dz diſer vnſer ſun iſt/ vñ dz er blind geborn iſt/ wie er aber nu ſehend iſt/ wiſſen wir nicht/ odder wer jhm hatt ſeine augen auffgethon / wiſſen wir auch nicht. Ehr iſt alt gnůg/ fraget jhn/ laſſet jhn ſelbs für ſich reden. Solchs ſagten ſeine elteren / denn ſie forchten ſich vor den Juden/ denn die Juden heten ſich ſchon vereinigt/ ſo jemant jn für Chriſton bekennete / das der ſelbige inn bann gethon wurde / darumb ſprachen ſeine elteren/ Er iſt alt genůg/ fraget jn. C

Da růfferen ſie zum anderen mal dem menſchen/ der blind geweſen ware / vnnd ſprachen zů jm. Gib Gott die ehere/ wir wiſſen/ das diſer menſch ein ſünder iſt/ Er antwortet/ vnd ſprach/ Jſt er ein ſünder/

das weiß ich nicht/Eines weiß ich wol/ dz ich blind war/vnnd bin nun ſehend. Da ſprachen ſy wider zů jm/Was thet er dir? wie thet er deine augen auff? Er antwortet jnen/Jch habs euch jetzt geſagt/habt jrs nicht gehöret? was wölt jrs abermal hören/wölt jhr auch ſeine jünger werden? Da fluchten ſy jm/vnd ſprachen/ Du biſt ſein jünger/ wir aber ſind Moſes jünger. Wir wiſſen das Gott mit Moſe geredet hat/diſen aber wiſſen wir nicht von wannen er iſt.

Der menſch antwortet/vnnd ſprach zů jnen/Das iſt ein wunderlich ding/ das jr nicht wiſſet/von wannen er ſey / vnnd er hat meine augen auffgethan/Wir wiſſen aber das Gott die ſünder nicht höret/ ſondern ſo jemand Gotßfürchtig iſt/ vnnd thůt ſeinen willen/den höret er/ Von der welt an iſts nicht erhöret/ das jemand einem geboren blinden die augen auffgethan habe/Were diſer nicht von Gott/er kündte nichts thůn. Sy antworten/ vnd ſprachen zů jm/Dů biſt gantz inn ſünden geboren/ vnnd lereſt vnns/ Vnnd ſtieſſen jhn hinauß.

D Es kam für Jheſum/ das ſy jn außgeſtoſſen hetten/vnnd da er jn fand/ ſprach er zů jm/Glaubeſt du an den Sun Gottes? Er antwortet/ vnd ſprach/Herr/welcher iſts/auff das ich an jhn glaube? Jheſus ſprach zů jm/Du haſt jn geſehen/ vnd der mit dir redet/der iſts. Er aber ſprach Herr/ich glaube/Vnd bettet jn an. Vnd Jheſus ſprach/Jch bin zum gerichte auff diſe welt kommen/auff das die da nicht ſehen/ſehend weren/vnd die da ſehen/ blinde werden. Vnd ſolches höreten etliche der Phariſeer/die bey jhm waren/ vnd ſprachen zů jhm/ Sind wir dann auch blind? Jheſus ſprach zů jnen/Weret jr blind/ ſo hettet jr keine ſünde/Nun jr aber ſprecht/ wir ſind ſehend/bleibet ewr ſünde.

Das X. Capitel.

A Warlich/ warlich ich ſage euch/ Wer nicht zur thür hinein gehet in den ſchafſtal/ſonder ſteiget anderſwo hinein/ der iſt ein dieb vnd ein mörder. Der aber zur thür hinein gehet/der iſt ein Hirte der ſchafe/dem ſelbigen thůt der thürhůter auff/ vnd die ſchafe hören ſein ſtimme/vnnd er růffet ſeinen ſchafen mit namen/vnd füret ſy auß/vnd wann er ſeine ſchafe hat außgelaſſen/ gehet er vor jnen hin/vnnd die ſchafe folgen jm nach/dann ſy kennen ſeine ſtimme. Einem frembden aber folgen ſy nicht nach/ ſonder fliehen von jm/dann ſy kennen der frembden ſtimme nicht. Diſen ſpruch ſaget Jheſus zů jhnen. Sy vernamen aber nicht/was es war/das er zů jnen ſagt.

Da ſprach Jheſus wider zů jnen/Warlich/warlich/ ich ſage euch/ Jch bin die thür zů den ſchafen/ Alle die vor mir kommen ſind/die ſind diebe vnd mörder geweſen/Aber die ſchafe haben jnen nicht zů gehöret. Jch bin die thür/ ſo jemand durch mich eingehet/der wird ſelig werden/ vn̄ wird ein vnd auß gehen/vnd weide finde. Ein dieb kompt nicht/ den̄ dz er ſtele/würge vnd vmbbringe. Jch bin kom̄en/das ſy das leben vnd volle genüge haben ſollen.

B Jch bin ein gůtter Hirte/ Ein gůtter Hirte leſſet ſein leben für die ſchafe. Ein miedling aber/der nicht Hirte iſt/ des die ſchafe nicht eigen ſind/ſihet den wolff kom̄en/vnd verleſſet die ſchafe/ vnd fleücht Vnd der wolff erhaſchet vnnd zerſtrewet die ſchafe/der miedling aber fleücht/ dan̄ er iſt ein miedling/ vnd achtet der ſchafe nicht. Jch bin ein gůtter Hirte/vnd erkenne die meinen/vnd bin bekandt den meinen. Wie mich mein Vater kennet/ vnnd ich kenne den vatter/vnd ich laſſe mein leben für die ſchafe. Vnd ich habe noch andere ſchafe/die ſind nicht auß diſem ſtalle vnd die ſelbigen muß ich her füren/ vn̄ ſy werden meine ſtim̄e hören/ vnd wird eine Herd vnd ein Hirte werden.

Darumb liebet mich mein Vater/das ich mein leben laſſe/ auff das ichs wider neme. Niemand nimbt es von mir/ſonderen ich laſſe es vonn mir ſelber/ Jch habe es macht zů laſſen/vnd habe es macht wider zů nemen/Solch gebot habe ich empfangen von meinem Vatter. Da ward aber eine zwitracht vnder den Jüden/über diſen worten. Viel vnder jhnen ſprachen/Er hat den Teüfel/ vnnd iſt vnſinnig/was höret jr jm zů? Die andern ſprachenn/ Das ſind nicht wort eines beſeſſenen/kan der Teüfel auch der blinden augen auff thůn?

C Es ward aber kirchweihe zů Jeruſalē/ vnd war winter/ Vnd Jheſus wandelte im Tempel in der Halle Salomonis. Da vmbringeten jn die Jůden/ vnnd ſprachen zů jm/ Wie lang helteſt du vnſer ſeelen auff? Biſt du Chriſt/ ſo ſage es vnns frey heraus. Jheſus antwortet jnen/ Jch hab es euch geſagt/vnd jr glaubet nicht/ Die werck die ich thů inn meines Vaters namen/die zeügen von mir/Aber jr glaubet nicht/dann jr ſeid meiner ſchafe nicht/als ich euch geſagt habe/ Dann meine ſchafe hören meine ſtimme/ vnnd ich kenne ſy/ vnd ſy folgen mir/vnnd ich gibe jnen das ewige leben/vnnd ſy werden nim̄er mehr vmb kommen/vnd niemand wird ſy mir auß meiner hand reiſſen/Der Vater/der ſy mir gegeben hat/ iſt gröſſer dann alles vnd niemand kan ſy auß meines Vaters hand reiſſen. Jch vnd der vater ſind eins.

D Da huben die Judenn abermal ſteine auff/das ſy jn ſteinigeten. Jheſus antwortet jnen/ Vil gůter werck habe ich euch erzeiget von meinem Vatter/ vmb welchs werck vnder den ſelbigē ſteiniget jr mich? Die Jůden antworten jm/ vnd ſprachen/ Vmb des gůten wercks willen ſteinigenn wir dich nicht/ ſondern vmb der Gottes leſterung willen/vnd das du ein menſche biſt/ vnnd macheſt dich ſelbs einen Gott.

Pſal. 82 Jheſus antwortet jnen/Stehet nicht geſchriben in ewerem Geſetz/Jch habe geſaget/ Jr ſeid Götter? So er die Götter nennet/zů welchen das Wort Gottes geſchahe/vnnd die Schrifft kan doch nicht gebrochen werden/ſprecht jr dann zů dem/ den der vatter geheiliget vnnd in die welt geſandt hat/du leſterſt Gott/ darumb dz ich ſage/ich bin Gottes Son? Thů ich nit die werck meines vatters/ ſo glaubet mir nicht/ Thů ich ſy aber/ glaubet doch den wercken/wolt jr mir nicht glauben/ auff das jr erkennet vnd glaubet/ das der vatter in mir iſt/vnd ich in jm.

E Sy ſuchten abermal jn zů greiffen/ aber er entgieng jn auß jren henden/ vnnd zoch hin wider jhenſeid des Jordans/ an den ort/da Johannes vorhin getaufft hette/vnd blib alda. Vnd vil kamen zů jhm/ vnnd ſprachen/Johannes thet kein zeichen/aber alles was Johannes von diſem geſagt hat/das iſt war/ Vnd glaubten alda vil an jhn.

Das XI. Capitel.

ES lag aber einer kranck/mit namen Lazarus von Bethania/in dē Flecken Maria vnd jrer ſchweſtern Martha. A Maria aber war, die den Herrn geſalbet hette mit ſalben/ vnd ſeine füſſe getrücket mit jrem har/ der ſelbigen brůder Lazarus lag kranck. Da ſandten ſeine ſchweſtern zů jm/ vnd lieſſen jm ſagen/Herr/ſihe den du lieb haſt/ der ligt kranck. Da Jheſus das höret/ ſprache er/ die kranckheit iſt nicht zum tode/ ſondern zu der ehre Gottes/ das der Sun Gottes dardurch geehret werde. Jheſus aber hette Martham lieb/ vnnd jre ſchweſter vnnd Lazaron. Als er nun höret/das er kranck war/blib er zween tag an dem ort/ da er war.

Darnach ſpricht er zů ſeinen jüngern/ Laſſet vns wider in Judea ziehen. Seine junger ſprachen zů jhm/ Meiſter/ jhenes mal wolten die Juden dich ſteinigen/ vn̄ du wilt wider dahin ziehen/ Jheſus antwortet/Sind nicht des tages zwelff ſtunde? Wer des tags wandelt/der ſtoſſet ſich nicht dann er ſihet das liecht diſer welt/ Wer aber des nachtes wandelt/ der ſtoſſet ſich/dann es iſt kein liecht in jm. Solches ſaget er/ vnnd darnach ſpricht er zů jnen/Lazarus vnſer freünd ſchlefft/aber ich gehe hin/dz ich jn auffwecke/ Da ſprachē ſeine jünger/Herr/ſchlefft er/ ſo wird es beſſer mit jm. Jheſus aber ſaget von ſeinem tode/ Sy meineten aber/ er redet vō leiblichen ſchlaff. Da ſagets jnen Jheſus frey herauß/Laſarus iſt geſtorben/vnnd ich bin fro vmb eweren willen/das ich nit da geweſen bin/auff das jr glaubt/ Aber laſſet vns zů jhm ziehen. Da ſprach Thomas/der genen̄et iſt Zwilling/zů den jungern/Laſſet vns mit ziehen/das wir mit jm ſterben.

B Da kam Jheſus/vnnd fand jn/ das er ſchon vier tage im grabe gelegen war. Bethania aber war nahe bey Jeruſalem/ bey fünfftzehen feld weges/vnd vil Juden waren zů Martha vnd Maria kommen/ ſy zů tröſten über jren brůder. Als Martha nun höret/dz Jheſus kombt/ gehet ſy jm ētgegē/Maria aber blib daheim ſitzē.

Da ſprach Martha zů Jheſu/Herr/wereſt du hie geweſen/mein brůder were nit geſtorben/Aber ich weiß auch noch/das/was du bitteſt von Got/das wird dir got geben. Jheſus ſpricht zů jr/Dein brůder ſol aufferſtehen. Martha ſpricht zů jhm/Jch weiß wol/das er aufferſtehen wird/in der aufferſtehung am Jüngſten tage/Jheſus ſprach zů jr/Jch bin die aufferſtehung vnd das leben/wer an mich glaubt der wird leben/ob er gleich ſtürbe. Vnnd wer da lebet vnnd glaubet an mich/der wird nimmer mehr ſterben/Glaubeſt du das? Sy ſpricht zů jm/Herr/ja/ich glaube/das du biſt Chriſtus der Sun Gottes der in die welt kommen iſt.

C Vnnd da ſy das geſagt hette/gienge ſy hin/vnd riefft jrer ſchweſter Maria heimlich/vnd ſprach/Der Meiſter iſt da/vnd rüffet dir. Die ſelbige/als ſy das höret/ſtůnd ſy eilend auff/vnd kam zů jm/dañ Jheſus war noch nicht in den flecken kommen/ſondern war noch an dem ort/da jm Martha war entgegen kommen. Die Jůden/die bey jr im hawſe waren vnd tröſtē ſy/da ſy ſahē Mariam/das ſy eilend auff ſtůnd/vnnd hinauß gieng/folgeten ſy jhr nach/vndſprachen/Sy geht hin zum grabe/das ſy daſelbs weine.

Als nun Maria kam da Jheſus war/vnd ſahe jhn/fiel ſy zů ſeinen füſſen/vnnd ſprach zů jm/Herr/wereſt du hie gweſen mein brůder were nicht gſtorben. Als Jheſus ſy ſahe weinen/vnnd die Juden auch weinen/die mit jhr kamen/ergrimmet er im geiſt/vnnd entſetzet ſich bey ſich ſelbs/vnd ſprach/Wo habt jr jn hingelegt? Sy ſprachen zů jm/Herr/kom vnd ſihe es. Vñ Jheſu giengen die augen über. Da ſprachen die Juden/ſihe wie hat er jn ſo lieb gehabt. Etlich aber vnder jhnen ſprachen/Hat er dem blinden die augen auffgethā kund er dann nicht verſchaffen/das auch diſer nicht ſtürbe? Jheſus aber ergrim̃et aber mal in jm ſelbs/vnd kam zum grab. Es war aber eine klufft/vnd ein ſtein darauff gelegt.

Jheſus ſprach/Hebt den ſtein ab. Sprichet zů jm Martha/die ſchweſter des verſtorben/Herr/er ſtincket ſchon/dann er iſt vier tage gelegen. D Jheſus ſpricht zů jr/Hab ich dir nicht geſagt/ſo du glaubenn würdeſt/du ſolteſt die herrligkeit Gottes ſehen. Da hubē ſy den ſtein ab/da der verſtorbene lag. Jheſus aber hub ſeine augen embor/vnd ſprach/Vater ich dancke dir/das du mich erhöreſt haſt/Doch ich weiß das du mich alle zeit höreſt/ſondern vmb des volcks willen/das vmbher ſtehet/ſage ichs/dz ſy glaubē/du habeſt mich geſand.

Da er das geſaget hette/rieffet er mit lauter ſtimme/Lazare kom herauß. Vnd der verſtorbene kame herauß/gebunnden mit grabtüchern an füſſen vnnd henden/vnnd ſein angeſicht verhüllet mitt einem ſchweiß thůch. Jheſus ſpricht zů jnen/Löſet jn auff/vnnd laſſet jhn gehen. Vil nun der Juden/die zů Maria kommen warē/vnd ſahen was Jheſus thet/glaubten an jn. Etliche aber vō jnen giengen hin zů dē Phariſeern/vnnd ſagten jnen/was Jheſus gethan hette.

Da verſamleten die hohen prieſter vnd die Phariſeer einen Rath/vnd ſprachen/Was thůn wir? diſer menſch thůt vil zeichen/laſſen wir jhn alſo/ſo werden ſy alle an jn glauben/ſo kommen dann die Römer/vnd nemen vns land vnd lewte. Einer aber vnder jnen/Caiphas/der des ſelbigen jars Hoher prieſter war/ſprach zů jhnen/Jr wiſſet nichts/bedencket auch nichts/Es iſt vns beſſer/ein menſch ſterbe für das volck/dann das gantze volcke verderbe. Sölchs aber redet er nicht von ſich ſelbs/ſondern die weil er des ſelbigen jars Hoher Prieſter war/weiſſaget er. Dann Jheſus ſolte ſterben für das volck vnd nicht für das volck alleine/ſondern das er die kinder Gottes/die zerſtrewet waren/zů ſamen brechte. Von dem tage an Rathſchlugen ſy/wie ſy jn tödten.

Jheſus aber wandelte nicht mehr frey vnder den Juden/ſonder gieng von dannen/inn eine gegend/nahe bey der wüſtē inn ein ſtatt genant Ephrem/vnnd hette ſein weſen daſelbs mit ſeinen jungern. Es war aber nahe die oſtern der Juden/vnd es giengen vil hinauff gen Jeruſalē/auß der gegend/vor den Oſteren/das ſy ſich reinigeten. Da ſtůnden ſy vnnd fragten nach Jheſu/vnd redten mit einander im Tempel/Was duncket euch/das er nicht kombt auff das Feſt? Es hetten aber die Hohen prieſter vnnd Phariſeer laſſen ein

Gebott außgeheim/ ſo jemannd wüſte/ wo er were/das ers anzeiget/ das ſy jhn griffenn.

Das XII. Capitel.

SEchs tage vor den Oſtern kame Jheſus gen Bethania/ da Lazarus war der verſtorbene/ welchē Jheſus aufferwecket hette von den todten A daſelbs machten ſy jm ein abentmal/vnd Mat. 16 Martha dienete/Laſarus aber war der Mar. 14 einer/ die mit jm zu tiſche ſaſſen. Da nam Maria ein pfund ſalben/von vngefelſchter/ köſtlicher Narden/ vnnd ſalbete die füſſe Jheſu/ vnnd trücket mit jrem hare ſeine füſſe/Das hawß aber ward vol von dem geruche der ſalben. Da ſprache ſeiner junger einer/ Judas Simonis Sun Jſchariothes/der jn hernach verrhiet/ Warumb iſt diſe ſalbe nicht verkaufft vmb drey hundert [a] groſchen/vnd den armen gegeben. Das ſaget er aber nicht/ das er nach den armen fraget/ſondern er war eine dieb/vnd hette den beüttel/vnnd trug was gegeben ward. Da ſprache Jheſus/ Laß ſy mit fryden/ſolchs hat ſy behalten zum tage meiner begrebniß/ Dann/ armen habt jr allezeit bey euch/ mich aber habt jr nicht alle zeit.

B Mat. 21 Da erfur vil volcks der Jůden/ das er daſelbs war/vnd kamen/nicht vmb Jheſus Mar. 11 willen allein/ſondern das ſy auch Lazarum Luc. 19 ſehenn/ welchen er von den todten erwecket hette. Aber die Hohē prieſter trachten darnach/das ſy auch Lazarum tödten/dann vmb ſeinen willen giengen vil Jůden hin/vnd glaubten an Jheſum.

Des andern tags/vil volcks das auffs Feſt kommen war/ höret/das Jheſus komet gen Jeruſalem/vnnd namen palmē zweige/vnd giengen hinauß jm entgegen vnd ſchryen/Hoſianna/gelobet ſey/ der da kombt in dem namen des Herren/ ein Künig von Jſrael. Jheſus aber überkam ein Eſelin/vnd reit darauff/wie dann ge- Zach. 9 ſchriben ſtehet/Fürchte dich nicht du dochter Zion/ſihe/dein Künig kombt reitend auff einem Eſels füllen. Solchs aber verſtůnden ſeine junger zůuor nicht/ſondern da Jheſus verkleret ward/ da dachten ſy daran/das ſolchs war von jm gſchriben/ vnnd ſolchs jm gethan hetten.

Das volck aber das mit jhm war/da er Lazarū auß dem grabe riefft/vnd von dē todten aufferwecket/ rhůmete die that/ darumb gieng jm auch das volck entgegen/das ſy höreten/ er hette ſolch zeichen gethan. Die Phariſeer aber ſprachen vnder einander/ Jhr ſehet/das jr nichts außrichtet/ſihe/alle welt laufft jm nach

Es waren aber etliche Griechen vnder C denen/die hinauff kommen waren/ das ſy anbetteten auff das Feſt/die tratten zů Philippo/der von Bethſaida auß Galilea war/batten jn/vnnd ſprachen/ Herr/ wir wolten Jheſum gern ſehen. Philippus kombt vnd ſagets Andrean/vnd Philippus vnd Andreas ſagtens weiter Jheſu. Jheſus aber antwortet jnen/ vnd ſprache/Die zeit iſt kommen/das des menſchē Sun verkleret werde.

Warlich/warlich/ich ſage euch/Es ſei dañ/das das weitzen korn in die erde falle vnd erſterbe/ſo bleibts alleine/ Wo es a- Mat. 16 Mar. 8 ber erſtirbet/ſo bringets vil früchte. Wer Luc. 9 ſein lebē lieb hat/ der wirds verlierē/ vnd wer ſein lebē auf diſer welt haſſet/ der wirdets erhaltē zů ewigen lebē. Wer mir dienē wil/der folge mir nach/vñ wo ich bin/ da ſol mein diener auch ſein/vnd wer mir dienen wird/den wird mein vatter ehren.

Jetzt iſt mein ſeele betrůbet/ vnnd was ſol ich ſagenn? Vater hilffe mir auß diſer ſtunde/doch darumb bin ich in diſe ſtunde kommen/ Vater/ verklere deinen namen/ Da kam ein ſtim̃e vom him̃el/ Jch habe jn verkleret/vnd wil jn abermal verkleren. Da ſprach dz volck das da bey ſtůnde vnd zů höret/Es donnerte/ Die anderen ſprachen/Es redte ein Engel mit jm. Jheſus antwortet/ vnd ſprach/ Diſe ſtimme iſt nicht vmb meinet willen geſchehen ſondern vmb ewren willen.

Jetzt gehet das gerichte über die welt/ D Nun wird der Fürſt diſer welt außgeſtoſſen werden/vnd ich/wañ ich erhöhet werde von der erdenn/ſo wil ich ſy alle zů mir ziehen. Das ſaget er aber/zů denē/welchs todes er ſterben würde. Da antwortet jm Pſal.19 das volck/ Wir haben gehöret im Geſetz/ das Chriſtus ewigklich bleibe/ vnd wie ſageſt du dañ/des menſchen Sun muß erhöhet wer-

---

[a] Ein groſch hat zů der zeit faſt 30. lawen pfennig vnſer Meiſniſchen münze gegolten.

höhet werden? Wer iſt diſer menſchē ſun?
Da ſprach Jheſus zů jnen/ Es iſt das liechte
noch ein kleine zeit bey euch/ wandelt
die weil jr das liecht habt/ dz euch die finſterniß
nicht überfallen. Wer jm finſternis
wandelt/ der weis nicht/ wo er hin gehet/
Glaubet an das liecht/ die weil jrs habet/
auff das jr des liechtes kinder ſeid.

Solchs redet Jheſus/ vnd gieng weg/
vnd verbarg ſich vor jnen. Vnd ob er wol
ſolche zeichen vor jnen thet/ gelaubten ſy
doch nicht an jn/ auff das erfüllet würde
Iſa.53 der ſpruch des Propheten Jſaia/ den er ſaget/
Herr/ wer glaubet vnſerm predigen/
vñ wem iſt der arm des Herrn offenbart?
Darumb kundten ſy nicht glauben/ dañ
Iſa.6 Jſaias ſaget abermal/ Er hat jre augen
verblendet/ vnd jr hertz verſtocket/ das ſy
mit den augen nicht ſehen/ noch mit dem
hertzen vernemen/ vnd ſich bekeren/ vnd
ich jnen hülffe. Solchs ſagt Jſaias/ da er
ſeine herligkeit ſahe/ vnnd redete von jm
Doch der Oberſten glaubten vil an jn/ aber
vmb der Phariſeer willen bekandten
ſy es nicht/ dz ſy nicht in den Bann gethã
würden/ Dañ ſy hetten lieber die ehre bey
den menſchen/ dann die ehre bey Gott.

Jheſus aber riefft/ vnd ſprach/ Wer an
E mich glaubet/ der glaubet nicht an mich
ſonder an den/ der mich geſand hat. Vnd
wer mich ſihet/ der ſihet denē/ der mich geſand
hat/ Jch bin kommen in die welt ein
Liecht/ auff das/ wer an mich gelaubet/
nicht im finſternis bleibe. Vnnd wer meine
Wort höret/ vñ glaubet nicht/ den werde
ich nicht richten. Dann ich bin nicht kōmen/
das ich die welt richte/ ſondern das
ich die welt ſelig mache. Wer mich verachtet/
vnd nimbt meine wort nicht auff/ der
hat ſchon der jn richtet. Das Wort/ welches
ich geredt habe/ das wird jn richten
am Jüngſten tage/ Dann ich habe nicht
von mir ſelber geredt/ ſondern der Vater
der mich geſand hatt/ der hat mir ein gebot
gegeben/ was ich thůn vnd reden ſol/
vnd ich weiß/ das ſein gebot iſt das ewige
lebē/ darumb das ich rede/ das rede ich alſo/
wie mir der vater geſagt hat.

A Das XIII. Capitel.

VOr dem Feſt aber der Oſtern/ da
Jheſus erkennet/ das ſein zeit kōmen
war/ das er auß diſer welt
gienge zum Vater/ wie er hette geliebet
die ſeinen/ die in der welt waren/ ſo liebet
er ſy ans ende/ Vñ nach dem abent eſſen/
da ſchon der Teüfel hette dem Juda Simonis
Jſcharioth ins hertz gegeben/ das
er jn verrhiete/ wuſte Jheſus/ das jm der
vater het alles in ſeine hende gegeben/ vñ
das er von Gott kom̄en war/ vnd zů Gott
gieng/ ſtůnd er vom abentmal auff/ leget
ſeine kleider ab/ vnd nam ein ſchurtz/ vnd
vmb gürtet ſich/ darnach goß er waſſer in
ein becken/ hub an den Jüngern die füſſe
zů waſchen/ vñ trücknet ſy mit dem ſchurtze/
damit er vmbgürtet war. B

Da kam er zů Simon Petro/ vñ der ſelbige
ſprach zů jm/ Herr/ ſolteſtu mir meine
füſſe waſchen? Jheſus antwortet vnd ſprache
zů jhm/ Was ich thů/ das weiſſeſt du
jetzt nicht du wirſts aber hernach erfaren
Da ſprach Petrus zů jm/ Nimmer mehr
ſolt du mir die füß waſchen. Jheſus antwortet
jm/ Werde ich dich nicht waſchen
ſo haſt du kein theil mit mir. Sprichet zů
jm Simon Petrus/ Herr/ nicht die füſſe
alleine/ ſondern auch die hende vnnd das
haubt. Spricht Jheſus zů jm/ Wer gewaſchen
iſt/ der darff nicht/ dañ die füſſe waſchen/
ſondern er iſt gantz rein. Vnd jr ſeid
rein/ aber nicht alle. Dann er wuſte ſeinē
verrheter wol/ darumb ſprach er/ Jr ſeid
nicht alle rein.

Da er nun jre füſſe gewaſchen hette/ name
er ſeine kleider/ vnd ſatzte ſich wider nider/
vnd ſprach abermal zů jnen/ Wiſſet
jr/ was ich euch gethan habe? Jhr heiſſet
mich meiſter vnd Herr/ vñ ſaget recht daran/
dann ich bins auch. So nun ich ewer
Herr vnd Meiſter/ euch die füſſe gewaſchen
habe/ ſo ſolt jr auch euch vnder einander
die füſſe waſchen. Ein beyſpil habe ich
euch gethan gegeben/ das jr thůt/ wie ich euch gethan
hab. Warlich/ warlich/ ſag ich euch
der knecht iſt nicht gröſſer dann ſein herr/
noch der Apoſtel gröſſer/ dann der jn geſandt
hatt.

C So jhr ſolchs wiſſet/ ſelig ſeid jhr/ ſo jrs
thůt/ Nicht ſage ich vonn euch allen/ ich
weis/ welche ich erwelet habe/ ſonder das
die ſchrifft erfüllet werde/ Der mein brott
iſſet/ der tritt mich mitt füſſen. Jetzt ſage
ichs euch/ ehe dañ es gſchicht/ auff dz wañ
es geſchehen iſt/ das jr gelaubet/ das ichs

bin. Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ wer auff nimbt ſo ich jemannd ſenden werde/ der nimbt mich auff/ wer aber mich auffnimbt/ der nimbt den auff/ der mich geſand hat.

Mat.26 Mat.24 Luc. 18 Da ſolches Jheſus geſagt hette/ ward er betrůbet im Geiſt/ vñ zeugete/ vñ ſprache/ Warlich/ warlich/ ſag ich euch/ einer vnder euch wird mich verrhaten. Da ſahē ſich die Junger vnder einander an/ vnnd ward jnen bange/ von welchem er redete. Es war aber einer vnder ſeinen jungern/ der zů tiſche ſaß an der brůſt Jheſu/ welchen Jheſus lieb hett/ dem wincket Simon Petrus/ das er forſchen ſolte/ wer es were von dem er ſaget/ dann der ſelbige lag an der bruſt Jheſu/ vnnd ſprach zů jm/ Herr/ wer iſts? Jheſus antwortet/ Der iſts/ dem ich den biſſen eintauche vnd gibe. Vnd er tauchet den biſſen ein/ vnnd gab jn Juda Simonis Jſcharioth. Vnd nach dem biſſen fůhr der Satan in jn.

Da ſprach Jheſus zů jm/ Was du thůſt das thů balde. Das ſelbige aber wuſte niemand über dem tiſche/ wo zů ers jm ſagete. Etliche meineten/ die weil Judas den beütel hette Jheſus ſpreche zů jhm/ kauffe was vns not iſt auff das Feſt/ oder das er den armen etwas gebe. Da er nun den biſſen genom̃en hette/ gieng er ſo balde hinauß/ Vnnd es war nacht. Da er aber hin
D gegangē war ſpricht Jheſus/ Nun iſt des menſchen Sun verkleret/ vnd Got iſt verkleret in jm/ Jſt Gott verkleret inn jm/ ſo wird jn Gott auch verkleren in jm ſelbs/ vnd wird jn bald verkleren.

Lieben kindlin/ ich bin noch ein kleine weile bei euch/ Jr werdet mich ſuchen/ vñ wie ich zů den Jůden ſaget/ wo ich hingehe/ da künd jr nicht hin kom̃en. Vnd ſage euch nun/ Ein new [a] Gebot gibe ich euch das jr euch vnder einander liebet/ wie ich euch geliebet habe/ auff das auch jr einander lieb habet. Da bey wird jederman erkennen/ das jr meine junger ſeid/ ſo jr liebe vnder einander habt. Spricht Simon Petrus zů jhm/ Herr/ wo geheſt du hin? Jheſus anntwortet jhm/ Da ich hingehe kanſt du mir diß mal nicht folgē/ aber du wirſt mir hernachmals folgenn/ Petrus ſpricht zů jm/ Herr/ Warumb kan ich dir diß mal nicht folgen? Jch wil mein leben bey dir laſſen/ Jheſus antwortet jm/ ſolteſt du dein leben bey mir laſſen? Warlich warlich/ ich ſag dir/ Der han wird nit krehē/ biß du mich dreimal habſt verleügnet.

a (Gebott) Das Euangelion iſt eigentlich eine predig von der gnade Gottes/ die on werck gerecht machet/ Darnach zeiget es auch an/ was ſolche gerechtenn thůn ſollen/ nemlich/ lieben/ wie Paulus auch thůt inn ſeinen Epiſteln/ das ſy den glauben beweiſen/ Darum̃ iſts ein new gebott/ vnd newen menſchen gegeben/ die on werck gerecht ſind.

Das XIIII. Capitel.

VNd er ſprach zů ſeinen jüngern/ A
Ewer hertz erſchrecke nicht/ glaubet jr an Gott/ ſo gelaubet auch an mich/ Jn meines Vaters hawſe/ ſind vil wonungen/ wo aber das [a] nicht were/ ſaget ich euch doch/ das ich hingehe/ euch die ſtette zů bereiten/ vnd ob ich hingehe/ euch die ſtette zů bereiten/ wil ich doch wider kom̃en/ vnnd euch zů mir nemen/ auff das jr ſeid wo ich bin/ vnd wo ich hin gehe/ dz wiſſet jr/ vñ den weg wiſſet jr auch.

a (Nicht) Die wonung ſind von ewigkeit bereit/ vñ es bedarffs nicht/ das er ſy bereite/ vñ gehet doch hin ſy zů bereiten/ das iſt/ er wird ein Herr über alles/ damit er vns bereite zů ſolchenn wonungen/ Dann ſo lange wir nicht bereit ſind/ ſind die wonunge vnns noch nicht bereit/ ob ſy wol an jn ſelbs bereit ſind.

Spricht zů jm Thomas/ Herr/ wir wiſſen nicht/ wo du hin geheſt/ vnd wie können wir den weg wiſſen? Jheſus ſpricht zů jm/ Jch bin der weg/ vnnd die Warheit/ vnd das leben. Niemand kombt zum Vater/ dann durch mich/ Wann jr mich kennetet/ ſo kennetet jr auch meinen Vater/ Vnd von nun an kennet jr jn/ vnnd habt jn geſehen. Spricht zů jhm Philippus/
Herr/ zeige vnns den vatter/ ſo genüget B
vns. Jheſus ſpricht zů jhm/ So lange bin ich bey euch/ vnd du kenneſt mich nicht? Philippe/ wer mich ſihet/ der ſihet den vater/ Wie ſprichſt du dann/ zeige vnns den vater? Glaubeſt du nicht/ das ich im Vater/ vnd der Vatter inn mir iſt? Die wort die ich zů euch rede/ die rede ich nicht von mir ſelbs/ der vater aber der in mir wonet der ſelbig thůt die werck. Glaubet mir/ dz ich im Vater vnd der vater in mir iſt/ wo nicht/ ſo glaubet mir doch vmb der werck willenn.

Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ Wer an mich glaubet/ der wird die werck auch thůn/ die thů/ vnd wird gröſſer dann diſe thůn/ dann ich gehe zum vater. Vnd was

jr bittē

Hosted by Google

jr bitten werdet inn meynem namen/ das will ich thůn/ auf das der Vatter geehret werde inn dem Sone. Was jr bitten werdet in meynem namen / dz will ich thůn.

Liebet jr mich/ ſo haltet meyn gebott/ vnd ich will den Vatter bitten / vnnd er ſoll euch ainen andern[a] Tröſter gebenn/ das er bey euch bleybe ewigklich/ den Gaiſte der warhait/ wöllichenn die welt nicht kan empfahen/ dañ ſy ſihet jn nicht / vnd kennet jn nicht/ jr aber kennet jhn / dann er bleybet bey euch / vnd wirt in euch ſein. Jch will euch nicht waiſen laſſen/ ich komme zů euch.

Ehs iſt noch vmb ain klaines/ ſo wirdt
C mich die welt nicht mer ſehen / jr aber ſolt
mich ſehen/ Dañ ich lebe/ vnd jr ſolt auch
leben. An dem ſelbigen tag werdet jr er-
kennen/ das ich im Vatter bin/ vnnd jhr
inn mir/ vnd ich inn euch.

Wer mein gebot hat/ vñ helt ſy/ ð iſts/ ð mich liebt/ wer mich aber liebet/ ð wirdt võ meinē vatter geliebt werdē/ vñ ich werde jn lieben/ vñ mich jm ofenbarn: ſpricht zů jm Judas/ nit ð Jſcharioth/ Herr/ wz iſts dañ / dz du vns wilt dich offenbaren/ vñ nit ð welt? Jheſus ãtwortet/ vñ ſprach zů jm/ Wer mich liebt/ ð wirdt mein wort halten/ vñ mein vatter wirt jn lieben/ vñ wir werdē zů jm komē / vñ wonūg bey jm machē. Wer aber mich nicht liebt / ð helt mein wort nit. Vñ dz wort dz jr hört: iſt nit meyne / ſonden deß vatters/ der mich geſant hat.

Solchs hab ich zů euch geredt/ weyl ich bey euch geweſen bin. Aber der tröſter der hailige gaiſt/ wölchen mein vatter ſenden wirt in meinē namē/ ð ſelbige wirts euch alles leren / vñ euch erinnern alles deß/ das ich euch geſagt hab.

D Den fryd laſſe ich euch / meynenn fryd gebe ich euch/ Nicht gebe ich euch/ wie die welt gibt. Ewer hertze erſchrecke nicht/ vnd fürchte ſich nicht / Jr hapt gehöret/ das ich euch geſagt hab/ Jch gehe hin/ vñ kom̄e wider zů euch. Hettet jr mich lieb/ ſo wurdet jhr euch frewen / das ich geſagt hab/ ich gehe zum Vatter/ dann der Vatter iſt gröſſer dann ich: Vnd nun hab ichs geſaget/ ehe dann es geſchicht/ auff das / wann ehs nun geſchehenn wirdt /das jhr glaubet.

Jch werde fort mehr nicht vil mit euch reden/ dann es kompt der Fürſt diſer welte/ vnd hat nichts an mir/ Aber auff das die welt erkenne / das ich den Vatter liebe/ vnnd ich alſo thů/ wie mir der Vatter geboten hat/ Stehet auf/ vnd laſſet vnns von hinnen gehn.

Das XV. Capitel.

A JCh bin ain rechter weynſtock / vnd mein vatter ain weingärtner / Eynen yegklichen reben ahn mir / der nit frucht bringt/ wirt er abſchneiden/ vñ ainen jegklichen ð da frucht bringt/ wirdt er rainigen/ dz er mer frucht bring. Jr ſeyt jetz rain vm̃ deß worts willē/ dz ich zů euch gredt hab/ Bleybet in mir/ vñ ich in euch/ Gleych wie der rebe kan kain frucht bringen von jm ſelber/ er bleybe dañ am weynſtock alſo auch jr nit/ jr bleybt dañ in mir.

Jch bin der weynſtock/ jr ſeyt die reben Wer in mir bleybt/ vñ ich in jm/ der bringet vil frucht: Dañ on mich küñet jr nichtes thůn. Wer nit in mir bleybt/ der wirt weg geworffen/ wie ain reb/ vñ verdorret: vñ man ſamlet ſy/ vnd wirfft ſy jñs fewr vnd verbreñet ſy. So jr in mir bleybt/ vnd mein wort in euch bleyben / werdet jr bitten wz jr wolt/ vñ es wirt euch wiðfaren. Dariñen wirt mein vatter geehret/ das jr vil frucht bringet: vñ werdet mein junger.

Gleich wie mich mein vatter liebet/ al-
ſo lieb ich euch auch/ Bleybet in meiner lie
be. So jr mein gebot haltet/ ſo bleybt jr B
in meiner lieb / gleych wie ich meines vat
ters gebot halte/ vnd bleybe in ſeiner lieb.
Sollichs rede ich zů euch/ auff das meine freüd inn euch bleybe/ vñ ewer freüd volkom̄en werd. Dz iſt mein gebot/ dz jr euch vndernanð liebet: gleych wie ich euch lieb. Niemant hat gröſſer lieb dañ die / das er ſeyn leben laſſet/ für ſeyne freünd/ Jr ſeyd mein freünd/ ſo jr thůt wz ich euch gebiet. Jch ſag hinfurt nit/ dz jr knechte ſeyt/ dañ eyn knecht waißt nicht/ wz ſeyn herr thůt.

Euch aber hab ich geſagt/ das jr freunde ſeyt/ Dañ alles wz ich hab von meynē Vatter gehört: hab ich euch kund gethan.

Jr habt mich nicht erwölet/ ſondern ich

---

[a] Tröſter/ paracletus haißt ain aduocat/ fürſprecher oð Beyſtand vorgericht/ ð dē ſchuldigē tröſter/ ſterckt vñ hilfft. Alſo thůt ð hailig gaiſt auch vns jm gwiſſen vor gotes gericht/ wið die ſünd vñ deß teüffels anklag.

hab euch erwölet/vnd geſetzt/ das jr hingehet vnd frucht bringet/vnd eẅere frucht bleybe/auff das/ſo jr den Vatter bittet inn meinem namen/das ers euch geb.

Mar 10 Luc.6 Das gebiet ich euch/das jr euch vndernander liebet. So euch die welt haſſet/ſo wiſſet/das ſy mich vor euch gehaſſet hat. Weret jr von der welt / ſo hett die welt dz jr lieb: Die weyl jr aber nicht von der welt ſeyd/ ſondern ich hab euch von der welt erwölett/darumb haſſet euch die welt. Gedencket an meyn wort / das ich euch geſaget hab / der knecht iſt nicht gröſſer dann ſeyn herꝛ/Haben ſy mich verfolget/ſy werden euch auch verfolgen/Haben ſy meyn Wort gehalten / ſo werden ſy eẅers auch halten.

Aber das alles werdenn ſy euch thůn/ vmb meynes namen willen/ dañ ſy erkennenn den nicht / der mich geſandt hat. C

Wann ich nicht kom̄en were/vnnd hette es jhnen geſagt / ſo hetten ſy [a] kain ſünd/ Nun aber können ſy nichts fürwendenn/ jre ſünd zů entſchuldigen. Wer mich haſſet/der haſſet auch meynen Vatter/Hette ich nicht die werck gethan vnder jnen/ die kain ander gethan hat / ſo hettenn ſy kain ſünd / Nu aber haben ſy es geſehen/ vnd haſſen doch baide mich vnd meynen Vatter. Doch das erfüllet werde der ſpruche inn jrem Geſetz geſchriben/Sy haſſen mich on vrſach. Wann aber der Tröſter kom̄en wirdt / wöllichen ich euch ſendenn werd vom Vatter/ der Gaiſt der warhait der vom vatter außgeht/ der wirt zeügen von mir/vnd jr werdet auch zeügen/dann jr ſeydt von anfang bey mir geweſen.

Das XVI. Capitel.

A Mat.20 vnd.24. Mar.13 Luce.21 Solchs hab ich zů euch gered/das jr euch nit ergert/Sy werdē euch in dē bañ thůn. Es kōpt aber die zeit/dz wer euch tödtet/wirdt mainen/er thů got ainē dienſt dran/ Vñ ſolchs werdē ſi euch darūb thůn/dz ſy weð meinē vater noch mich erkeñen. Aber ſolchs hab ich zů euch geredt auf dz: wañ die zeit kōmē wirt: dz jr dran gedenckt/dz ichs euch gſagt habe. Solichs aber hab ich euch vō anfang nicht geſagt/dañ ich war bey euch.

Nu aber geh ich hin zů dē/ð mich gſant hat/vñ niemandt vnð euch fraget mich/ wo geheſtu hin? ſonðn die weil ich ſolchs zů euch geredt hab/iſt eẅer hertz trawrēs vol wordē. Aber ich ſag euch die warhait/ Es iſt euch gůt / dz ich hingehe/ Dann ſo ich nit hingeh: ſo kōpt ð tröſter nit zů euch So ich aber geh/will ich jn zů euch ſendē/ Vñ wañ ð ſelbig kōpt/ð wirt die welt ſtraffen [a] vm̄ die ſünd/vñ vm̄ die gerechtikait: vñ vm̄ dz gericht. Vm̄ die ſünd/ dz ſy nit glaubē an mich. Vm̄ die gerechtikait aber dz ich zů vatter geh / vñ jr mich fort nicht ſehet. Vmb das gericht/das der Fürſt diſer welt gerichtet iſt.

Ich hab euch noch vil zů ſagen/ aber jr
künets jetz nit tragen. Wañ aber jener/ ð
Gaiſt der warhait kom̄en wirt/der wirdt
euch in alle warhait laiten. Dañ er wirdt B
nit von jm ſelber reden/ſonderen was ehr
hören wirt/das wirt er reden/ vñ was zů-
künfftig iſt/wirt er euch verkündigē. Der
ſelbig wirdt mich verkleren/ dañ von dem
meinē wirt ers nemen/vñ euch verkündi-
gen. Alles wz ð vatter hat/das iſt meyn/
darumb hab ich geſagt/er wirts von dem
meinē nemen / vnd euch verkündigen.

Vber ain klaines/ ſo werdet jr mich nit
ſehen/vñ aber vber ain klaines/ſo werdet
jr mich ſehen/ deñ ich gehe zum vater. Da
ſprachē etlich vnð ſeynen junger vnðain-
anð/ Wz iſt dz/dz er ſagt zů vns/ vber ain
klains/ſo werdet jr mich nit ſehe/ vñ aber
vber ain klaines/ſo werdet jr mich ſehen/
vñ dz ich zů vater geh? da ſprachē ſy / Wz
iſt dz/dz er ſagt/vber ain klains? wir wiſ-
ſen nicht/wz er redet. Da merckt Jheſus/
dz ſy jn fragen wolten/ vñ ſprach zů jnen/
Dauon fragt jr vnðnanð/ das ich geſagt
hab/vber ain klains/ſo werdet jr mich nit C
ſehen/vñ aber vber ain klains/werdet jhr
mich ſehē/ Warlich/warlich/ich ſag euch
jr werdet wainen vñ heülen/ aber die welt
wirdt ſich frewen/ jr aber werdet trawrig
ſeyn/doch eẅer trawrigkait ſoll zur freü-
de werden.

---

[a] Kaine ſünde / Das iſt geſagt auff die weyß / wie Ezech. am 18. ſagt/ das ain yegklicher vmb ſeyner aigen ſünd willen ſterbenn wirdt/Dann durch Chriſtum iſt die erbſünd auffgehaben/ vnnd verdampt nach Chriſtus zůkunfft niemandt / dann wer ſy nicht laſſen/das iſt/wer nicht glauben will.

[a] Vmb die ſünde / Welt/natur vernunfft. ꝛc. Weys nicht/das vnglaub ſünd/vnd glaub gerechtigkait/vñ Gottes gerechte geſtrenge ſey/ſonderen mit werckenn wöllen ſy from̄ werden/vnd ſünd vertreyben. Darum̄ ſtraffet der Hailige gayſt im̄ Euangelio / ehs ſey alles ſünd / was nicht glaube iſt / vnnd müſſe durch Gottes gericht verdampt werden.

Eyn Weyb / wänn ſy gepürt/ſo hat ſy trawrikait/dañ jr ſtund iſt kom̃en/ Wañ ſy aber das kind geborenn hat / dencket ſy nicht mehr an die angſt / vmb der freüde willen/das der menſch zur welt geborenn iſt. Vnd jr hapt auch nun trawrigkait/ aber ich will euch wider ſehen / vnnd ewer hertz ſoll ſich frewen/vnnd ewer freüd ſoll niemandt von euch nemen / vnd an dem ſelbigen tag werdet jr mich nichts fragē. Warlich/warlich/ ich ſag euch / ſo jr den Vatter etwas bitten werdet inn meynem namen/ſo wirdt ehrs euch geben/ Bißher hapt jhr nichts gebetten inn meinem namen/Bittet/ſo werdet jr nemen / das euwere freüd volkom̃en ſey.

Sollichs hab ich zů euch durch ſprichwort geredt/Es kompt aber die zeyt / das ich nicht mehr durch ſprichwort mit euch redenn werde/ ſonderen euch frey herauß verkündigen vonn meinem Vatter / An dem ſelbigen tag werdet jr bitten in meynem namē. Vnd ich ſage euch nicht/ das ich den Vatter für euch bitten will/ dann er ſelbs der Vatter hat euch lieb/darumb das jr mich liebet/vnnd glaubet / das ich vonn Gott außgegangen bin. Jch bin vom Vatter außgegangen vnd kommen inn die welt / Widerumb verlaſſe ich die welt/vnd geh zum Vatter.

Sprechen zů jhm ſeyne Junger/Sihe/ nun redeſtu frey herauß / vnd ſageſt kain
D ſprichwort/Nun wiſſenn wir/ das du alle ding weyſſeſt/ vnnd bedarffeſt nicht/ das dich[d] yemandt frage /darumb glaubenn wir/das du von Gott außgangen biſt.

Jheſus antwortet jnen/ Jetzt glaubet jr/ ſehet/ehs kompt die ſtund/ vnnd iſt ſchon kom̃en/das jr zurſtrewet werdet/ ain yegklicher inn das ſeyn / vnd mich allain laſſet/Aber ich bin nit allain/dann der Vatter iſt bey mir.

Sollichs hab ich mit euch geredt/ das jr in mir fryd hapt / Jnn der welt hapt jr angſt/aber ſeydt getröſt: Jch hab die welt vberwunden.

Das XVII. Capitel.

A Solchs redet Jheſus / vnnd hůb ſeyne augenn auff gehn Himel/ vnd ſprach/ Vatter die ſtund iſt hie / das du deynen Sun verklereſt/auff das dich deyn Sun auch verklere gleych wie du jm macht haſt gegeben vber alles flaiſch/auff das ehr das ewig leben gebe/ allen die du jm gegeben haſt / Das iſt aber das ewig leben/das ſy dich/das du allain warer Gott biſt/ vnd den du geſandt haſt Jheſum Chriſt/erkennen. Jch hab dich verkleret auff erden / vnnd volendet das werck das du mir gegebenn haſt/ das ich thůn ſolt. Vnnd nun verklere mich du du Vater/ bey dir ſelbs/mit der klarhait/ die ich bey dir hette / ehe die welt ward.

Jch hab deynen namenn offenbaret den menſchenn/die du mir von der welt gegeben haſt. Sy waren deyn/vnd du haſt ſy mir gegeben /vnd ſy haben deyn wort behalten. Nun wiſſen ſy/das alles was du mir gegeben haſt/ſey vonn dir/Dann die Wort die du mir gegeben haſt/hab ich jhnen gegeben/vnd ſy habens angenom̃en: vnd erkandt warhafftig/ das ich von dir außgegangen bin/ vnd glauben / das du mich geſandt haſt.

B Jch bit für ſy/ vnnd bitt[b] nicht für die welt/ ſondern für die du mir gegeben haſt dann ſy ſind deyn / vnnd alles was meyn iſt/das iſt deyn / vnd was dein iſt/ das iſt meyn/ vnd ich bin in jnen verkleret: Vnd ich bin nicht mer in der welt / ſy aber ſind inn der welt / vnd ich kom̃e zů dir/Hailiger Vatter / erhalte ſy inn deynem Namen/die du mir gegebenn haſt/das ſy aines ſeien/gleych wie wir. Die weyl ich bey jnen war inn der welt/erhielt ich ſy in deynem namen. Die du mir gegeben haſt/die hab ich bewaret/vnnd iſt kainer von jnen verloren/ohn das verloren Kind/ das die Schrifft erfüllet wurde.

Nun aber komme ich zů dir / vnnd rede ſolliches inn der Welt / auff das ſy inn jnen haben meyne freüd volkommen.

Jch hab jnen gegeben deyn Wort / vnnd die welt haſſet ſy/ dann ſy ſind nicht vonn der welt / wie dann auch ich nicht von der Welt bin. Jch bitt nicht/ das du ſy von der welt/

---

[d] Jemand frage/Das iſt/man darff dich nicht fragē/ dann du kompſt zůuor mit antwort/als der das hertze vnd alles haimlich ſihet.

[b] Nicht für die welt/Das iſt/ich bitt nicht/das du der welt vnnd vnglaubigen fürnemen vnnd thůn/ dir laſſeſt gefallen/gleych wie Moſes/Numeri. 16. Bittet/ das Gott ſolt deß Korah opffer nicht annemen / vnnd Pſalm. Non miſereatis omnibus operantibus iniquitatem/Sonſt ſoll man für die welt bitten/das ſy bekeret werde.

der welt nemeſt/ ſondern das du ſy bewareſt vor dem vbel/ Sy ſind nicht vonn der welt gleych wie ich auch nicht von der welte bin/ Hailige ſy inn deyner Warhayt/ Deyn Wortt iſt die Warhaitt. Gleyche wie du mich geſandt haſt inn die welt/ ſo ſende ich ſy auch inn die Welt/ Jch hailige mich ſelbs für ſy/ auff das auch ſy gehailiget ſeyen inn der warhait.

Jch bitte aber nicht allain für ſy ſonderen auch für die/ ſo durch jhr wort ahn mich glauben werden/ auff das ſy alle aines ſeyen/ gleych wie du Vatter inn mir/ vnd ich inn dir/ das auch ſy inn vns ains ſeyen/ auff das die welt glaub/ du habeſt mich geſandt. Vnd ich hab jnen gegeben die herrligkait/ die du mir gegeben haſt/ das ſy ains ſeyenn/ gleych wie wir aines ſind/ ich inn jhnen/ vnnd du inn mir/ auff das ſy volkommen ſeyen/ inn aines/ vnnd die Welt erkenne/ das du mich geſandt haſt/ vnd liebeſt ſy/ gleych wie du mich liebeſt.

Vatter/ ich will/ das/ wo ich bin/ auch
C die bey mir ſeyenn/ die du mir gegebenn haſt das ſy mein herrligkait ſehen/ die du mir geben haſt/ Dañ du haſt mich geliebet/ ehe dañ die Welt gegründet ward.

Gerechter Vatter/ die Welt keñet dich nicht/ ich aber kenne dich/ vnnd diſe erkennen/ das du mich geſandt haſt/ vnnd ich hab jnen deinen namen kund gethan/ vnnd will jnen kundt thund/ auff das die lieb/ damit du mich liebeſt/ ſey inn jhnen/ vnd ich inn jnen.

Das XVIII. Capitel.

A

Mat. 26
Mar. 14
Luc. 22.

DA Jheſus ſolliches geredt hette/ gieng er hinauß mit ſeynen Jungerenn vber den Bach Kidron/ da war ain Garte/ dareyn gieng Jheſus vnd ſeyne Junger. Judas aber der jhn verrhiet/ wüßte den orth auch/ dann Jheſus verſamlet ſich offt daſelbs mit ſeynen Jungern. Da nun Judas zů ſich hette genom̃en die Schar/ vnnd der Hohen prieſter vnnd Phariſeer diener/ kompt er dahin/ mit fackeln/ lamppen/ vnd mit waffen. Als nun Jheſus wüßte alles was jhm begegnen ſolt/ gieng er hinauß/ vnd ſprache zů jnen/ Wen ſůchet jr? Sy antworten jm/ Jheſum von Nazareth. Jheſus ſpricht zů jnen/ Jch bins.

Judas aber der jn verrhiet/ ſtůnd auch bey jnen/ Als nun Jheſus zů jnen ſprach/ ich bins/ wichen ſy zů ruck vnnd fielen zů boden. Da fraget ehr ſy abermal/ Wen ſůchet jr? Sy aber ſprachen/ Jheſum von Nazareth. Jheſus antwortet/ Jch habs euch geſagt/ das ichs ſey/ ſůchet jhr dann mich/ ſo laſſet diſe gehen. Auff das das wort erfüllet wurde/ wöllichs er ſagt/ Jch hab der kainen verloren/ die du mir geben haſt.

Da hette Simon Petrus ain ſchwert/ Joh. 1
vnd zoch es auß/ vnd ſchlůg nach deß Hohen prieſters knecht/ vnd hieb jm ſeyn rechte ohr ab/ Vnnd der knecht hieß Malchos. B Da ſprach Jheſus zů Petro/ Stecke deyn ſchwerdt in die ſchaid/ ſol ich den Kelch nicht trincken/ den mir meyn Vatter gegeben hat?

Die Schar aber vnd der Oberhauptman/ vnnd die diener der Juden/ namen Jheſum an/ vnd bunden jn/ vnd füreten jn auffs erſt zů Hannas/ der ward Caiphas ſchweher/ wölcher deß Jars Hoher prieſter war. Es war aber Caiphas/ der den Judenn riedt/ Es were gůt/ das ain menſch wurd vmbbracht für das volck.

Simon petrus aber folgte Jheſu nach vñ ain ander Junger/ Der ſelbig Junger ward dem Hohen Prieſter bekandt/ vnd gieng mit Jheſu hineyn/ inn deß Hohen Prieſters pallaſt. Petrus aber ſtůnd drauſſen vor der thür. Da gieng der ander Junger/ der dem Hohen prieſter bekandt ware/ hinauß/ vnnd redet mit der thürhüterin/ vnnd füret Petron hineyn. Da ſprach die Magdt die thürhüterin zů Petro/ Biſt du nicht auch diſes menſchenn Junger ainer? Er ſprach/ Jch bins nit.

Es ſtůnden aber die Knecht vnnd diener/ vnnd hetten ain kolfewr gemachet/ dann es war kalt/ vnnd wermeten ſich. Petrus aber ſtůnd bey jnen/ vnnd wermet ſich.

Aber der Hohe prieſter fraget Jheſum C
vmb ſeyne Junger vnnd vmb ſeyne lere. Jheſus antworttet jm/ Jch hab frey offendtlich geredt vor der welt/ ich hab alle zeyt geleret inn der Schůle vnd inn dem tempel/ da alle Juden zů ſamen kom̃en/ vñ hab nichts im̃ winckel geredt: wz frageſtu mich

ſtu mich darumb? Frag die darumb / die gehöret haben / was ich zů jnen geredt habe / Sihe / die ſelbigen wiſſen was ich geſagt hab. Als er aber ſollichs redet / gab der diener ainer / die da bey ſtůnden / Jheſu ainen backen ſtraich / vnd ſprach / Solt du dem Hohen prieſter alſo antworten? Jheſus antwortet / Hab ich vbel geredt / ſo beweyſe es / das vnrecht ſey / hab ich aber recht geredt / was ſchlegſtu mich? Vñ Hannas ſandt jn gebunden zů dem Hohen prieſter Caiphas.

Simon Petrus aber ſtůnd vnd wermete ſich. Da ſprachen ſy zů jm / Biſtu nicht ſeyner Junger ainer? Er verleügnet / vñ ſprach / Jch bins nicht. Spricht deß Hohen
D prieſters knecht ainer / ain gefreündt
Mat.27 deß / dem Petrus das ohr abgehawen hat-
Mar 15
Luc.23 te / Sahe ich dich nicht jm garten bey jm? Da verleügnet Petrus abermal / vnd alſo bald krehet der Han.

Da füreten ſy Jheſum von Caipha für das Richthauß / vnd es war frůw. Vnd ſy giengen nicht inn das Richthauß / auff das ſy nicht vnrain wurden / ſondern Oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zů jnen herauß / vnd ſprach / Was bringet jr für klag wider diſen menſchen? Sy antworteten / vnd ſprachen zů jm / Werę diſer nicht ain vbeltheter / wir hetten dir jn nit vberantwortet. Da ſprach Pilatus zů jhnen / So nemet jr jhn hin / vnnd richtet jn nach ewerem Geſetz. Da ſprachen die Juden zů jm / Wir thüren nyemandt tödten. Auff das erfüllet wurde das wort Jheſu / wölichs er ſagt / da er deütet / wölchs tods
Mat.20 er ſterben wurd.
Luc.18.

Da gieng Pilatus wider hineyn inns Richthauß / vnd rieff Jheſu / vnnd ſprach zů jm / Biſtu der Juden Künig? Jheſus antwortet / Redeſt du das vonn dir ſelbs / oder habens dir andere von mir geſagt? Pilatus antwortet / Bin ich ain Jud? Deyn volck vnnd die Hohen prieſter / haben dich mir vberantwortet / was haſt du gethan? Jheſus antwortet / Meyn Reich iſt nicht von diſer welt / were meyn Reych von diſer welt / mein Diener wurden drob kempffen / dz ich den Juden nit vberantwortet wurde. Aber nun iſt mein Reych nicht von dannen. Da ſprach Pilatus zů jhm / So biſtu dannoch ain künig? Jheſus antwortet / Du ſagſts ich bin ja ain künig / Jch bin darzů geboren / vnd auff die welt kom̃en / das ich die warhait zeügenn ſoll / Wer auß der warhait iſt / der höret meyn ſtim̃. Spricht Pilatus zů jm / Was iſt [a] warhait?

[a] Was iſt Warhait / Jronia eſt / Wiltu von warhait reden / ſo biſt du verloren.

Vnnd da er das geſagt / gieng er wider hinauß zů den Juden / vnd ſpricht zů jnen
Jch finde kain ſchuld ahn jm / Jr habt a- E
ber ain gwonhait / das ich euch ainen auf Oſtern los geb / wolt jr nun / das ich euch der Juden Künig los geb? Da ſchryen ſy wider alle ſampt / vnd ſprachen / Nicht diſen / ſondern Barrabam. Barrabas aber war ain mörder.

Das XIX. Capitel.

DA nam Pilatus Jheſum vñ gaiſ- A
ſelte jn / vnd die kriegsknecht flo- Mat.27
chten ain kron von dornen / vnnd Mar 15
ſetzten ſy auff ſeyn haupt / vnnd legten jm Luc.23
ain purpur klaid an / vnd ſprachen / Sey gegrüſſet lieber Juden künig. Vñ gaben jm backen ſtraich. Da gieng Pilatus wid̄ herauß / vñ ſprach zů jnen: Sehet: ich füre jn herauß zů euch dz jr erkeñet / dz ich kain ſchuld an jm find. Alſo gieng Jheſus herauß / vnd trůg ain dörnen kron vnd purpur klaid. Vnd er ſpricht zů jnen / Sehet / wölch ain menſch. Da jn die Hohen prieſter vnd die diener ſahen / ſchryen ſy / vnnd ſprachen / Creützige / creützige. Pilatus ſpricht zů jnen / Nempt jr jn hin / vnd creütziget / dañ ich find kain ſchuld an jm. Die Juden antworten jm / Wir haben ain geſetz / vñ nach dem geſetz ſol er ſterben / dañ er hat ſich ſelbs zů Gottes Sun gemacht.

Da Pilatus das wort höret / forcht ehr B
ſich noch mer / vnd gieng wider hineyn in das Richthauß / vñ ſpricht zů Jheſu: Von wañen biſt du? Aber Jheſus gab jm kain antwort. Da ſprach Pilatus zů jm / Redeſt du nicht mit mir? Waiſt du nicht / dz ich macht hab dich zů creützigẽ / vñ machte hab dich los zů geben. Jheſus antwortet / Du heteſt kain macht vber mich: wañ ſy dir nicht were von oben herab gegeben: Darum̃ / der mich dir vberantwortet hat der hats gröſſer ſünd.

Hosted by Google

Von dem an trachtet Pilatus/wie er jn los ließ. Die Juden aber ſchreyen/ vnd ſprachen/Laſſeſt du diſen los/ſo biſtu deß Kaiſers freünd nicht/ Dañ wer ſich zum Künig machet/ der iſt wider den Kaiſer.

Da Pilatus das wort höret/ füret ehr
Mat.27 Mar 15 Jheſum herauß/ vnnd ſatzt ſich auff den
Luc.23. Richtſtůl/an der ſtett/die da haißt Hohpflaſter/
auff Ebreyſch aber Gabbatha.
Es war aber der Rüſtag inn Oſtern/ vm̃
die ſechſte ſtund/vnd er ſpricht zů den Juden.
Sehet/ das iſt ewer Künig. Sy
ſchreyenn aber/Weg/weg mit dem/creützig
jn. Spricht Pilatus zů jnen/Sol ich
ewern Künig creützigen? Die Hohenn
prieſter antworten/ Wir haben kainen künig/
dañ den Kaiſer. Da vberantwortet
er jnen/das er gecreütziget wurd.

Sy namen aber Jheſum an/ vnnd füreten
C jn hin. Vnd er trůg ſeyn creütz/vnd
gieng hinauß zur ſtet/die da haißt Sched
delſtet/wölliche haißt auff Ebreiſch Golgatha.
Alda creützigeten ſy jn/vnd mit
jm zwen ander/auff baiden ſeytten/Jheſum
aber mitten inne. Pilatus aber ſchribe
ain vberſchrifft/ vnnd ſetzt ſy auff das
creütz/ vnnd war geſchriben/ Jheſus von
Nazareth der Juden künig. Diſe vberſchrifft
laſen vil Juden/ dañ die ſtet ward
nahe bey der Stat/ da Jheſus gecreütziget
iſt/ Vnd es war geſchriben auff Ebreiſch/
Griechiſch/ vnd Latiniſche ſprach.
Da ſprachenn die Hohen prieſter der Juden
zů Pilato/ Schreyb nicht der Juden
künig/ſonderen das er geſagt hab/ich bin
der Juden künig. Pilatus antwortet/
Was ich geſchriben habe/ das hab ich geſchriben.

Die kriegsknecht aber/ da ſy Jheſum
gecreütziget hetten/ namen ſy ſeyne klaider
vñ macheten vier thail/ ainē jegklichē
Kriegsknecht ain thail/ darzů auch den
rock. Der rock aber war vngenehet/von
oben an gewircket/durch vnd durch. Da
ſprachen ſy vndernander/Laſſet vns den
nicht zů thailen/ ſondern darumb loſſen/
psal.22. wes ehr ſeyn ſoll/ Auff das erfüllet wurd
die Schrift/die da ſagt: Sy haben meyne
klaider vnder ſich gethailt/ vnd haben über
meinen rock das los geworffen. Solliches
theten die kriegsknecht.

D Es ſtůnd aber bey dem creütz Jheſu ſein můter/vnd ſeyner můter ſchweſter/Maria Cleophas weyb/vnnd Maria Magdalene. Da nun Jheſus ſein můter ſahe/ vnnd den Junger da bey ſtehn/den er lieb hette/ſpricht er zů ſeyner můtter/ Weyb/ ſihe/ das iſt deyn ſun/ Darnach ſpricht er zů dem Junger/ Sihe/ das iſt deyn můter. Vnd von der ſtund an/ nam ſy der Junger zů ſich.

Darnach als Jheſus wüßte/das ſchon
alles volnbracht war/das die Schrifft erfüllet Psal.69
wurd/ſpricht er/Mich dürſtet. Da
ſtůnd ein geſeſſe vol eſſiges. Sy aber fületen
ainen ſchwam mit eſſig/vnd legeten
jn vmb ainen Jſopen/ vnnd hielten es jm
dar zum mund. Da nun Jheſus den eſſig
genom̄en hete/ſprach er/ Es iſt volnbracht/
vnd naiget das haupt/ vnd verſchied.

Die Juden aber/ die weyl es der Rüſttag war/ dz nicht die leychnam auff dem creütz blibē am Sabbath(dañ deß ſelbigē Sabbaths tag war groß) baten ſy Pilatum/ das jr gebain gebrochen vnd abgenom̄en wurden. Da kamen die kriegsknecht vnnd brachen dem erſten die bain/ vnd dem andern/der mit jm gecreütziget war. Als ſy aber zů Jheſu kamen/da ſy ſahen/ das er ſchon geſtorben ward/ brachen ſy jm die bain nit/ſondern der kriegsknecht ainer öffnet ſeyn ſeyte mith ainem ſper/ vnd als bald gieng blůt vnd waſſer herauß.

Vnnd der das geſehen hat/der hat ehs E
bezeüget/ vnnd ſeyn zeügknuß iſt war/
vnnd der ſelbig weyß/das ehr war ſaget/
auff das auch jr glaubet/Dañ ſollichs iſt
geſchehen/ das die Schrifft erfüllet wurde/ Exo.12
Jr ſolt jm kain bain zubrechen. Vnd Zach.1
abermal ſpricht ain ander Schrifft/ Sy
werden ſehen/ inn wölchen ſy geſtochenn
haben.

Darnach bat Pilaton Joſeph von Arimathia/ď ain Junger Jheſu war/doch haimlich/ auß forcht vor den Juden/das ehr möchte abnemen den leychnam Jheſu. Vnd Pilatus erlaubet es. Es kam aber auch Nicodemus/ der vormals bey der nacht zů Jheſu kom̄en war/vnd brachte myrrhen vnd Aloen vndernander/ bey hundert pfunden. Da namen ſy den leychnam Jeſu/vnd bunden jn in leyne tůcher mit ſpecereyen/wie die Juden pflegen zů begraben. Es war aber an der ſtette/ da er gecreütziget ward/ ein garte/ vnd im̄ garten ein new grab/ inn welches nyemandt yhe geleget ward / daſelbs hyn legeten ſie Jheſum/ vmb deß Rüſttages willenn der Juden/ dieweyl das grab nahe war.

Das XX. Capitel.

A Mat.28 Mar.16 Luce.24 VNd der Sabbather einem/ kommet Maria Magdalena frůe/ da es noch finſter war/ zum grabe/ vnd ſihet/ das der ſtein vom grabe hinweg war. Da laufft ſie/ vnd kompt zů Simon Petro vnd zů dem andern Junger/ welchen Jheſus lieb hatte/ vnd ſpricht zů jhm/ Sie haben den Herrn weg genom̄en auß dem grabe/ vnnd wir wiſſen nit/ wo ſie jn hin gelegt haben. Da gieng Petrus vnd der ander Junger hinauß/ vnnd kamen zum grabe/ Es lieffen aber die zwen mit einander/ vnd der ander Junger lieff zůuor/ ſchneller dann Petrus/ vnd kame am erſten zum grabe/ gugket hinein/ vnd ſihet die leynen gelegt/ er gienge aber nit hinein. Da kam Simon Petrus jm nach vnd gieng hinein inn das grab / vnd ſihet die leynen gelegt/ vnnd das ſchweyßtůch/ das Jheſu vmb das haupt gebundē war/ nicht bey die leynen geleget / ſondern beſeyts eingewickelt an eynem ſondern ort. Da gieng auch der ander Junger hinein/ der am erſten zum grabe kam/ vnd ſahe/ vnd [a] glaubets/ Dañ ſie wuſten die Schrifft noch nit/ das er von den todten aufferſtehen můſte. Da giengen die Junger wider zůſamen.

[a])Glaubets) Das er were weg genomen wie Madalena zů jm geſagt hette

B Maria aber ſtůnd vor dem grabe/ vnd weynet drauſſen. Als ſie nu weynet/ gugket ſie inn das grab/ vnd ſihet zwen Engel inn weyſſen kleydern ſitzen/ einen zůn haupten/ vnnd den andern zůn füſſen/ da ſie den leychnam Jheſu hin gelegt hatten vnd die ſelbigen ſprachen zů jr/ Weyb/ wz weyneſtu? Sie ſpricht zů jnen/ Sie haben meinen Herrn weg genom̄en/ vñ ich weiß nit/ wo ſie jn hin gelegt haben. Vnd als ſy das ſagt/ wandte ſie ſich zu rugke/ vnd ſihet Jheſum ſtehen/ vnnd weyß nit das es Jheſus iſt. Spricht Jheſus zů jr/ Weyb/ was weyneſtu? wen ſůcheſtu? Sie meynet/ es ſey der gartner/ vnd ſpricht zů jm/ Herr/ haſtu jn weg getragen? ſo ſag mir wo haſtu jn hin gelegt? ſo wil ich jn holen. Spricht Jheſus zů jr/ Maria. Da wandte ſie ſich vmb/ vnd ſpricht zů jm/ Rabuni/ das heyſſet Meyſter. Spricht Jheſus zů jhr/ Růre mich nit an/ dann ich bin noch [b] nicht auffgefaren zů meynem Vatter/ Gehe aber hin zů meinen Brůdern/ vnnd ſage jnen/ Ich fare auff zů meinem Vatter/ vnd zů ewrem Vatter/ zů meinē Gott vnd zů ewrem Got. Maria Magdalena kompt vnnd verkündiget den Jüngern/ Ich habe den Herrn geſehen/ vnnd ſolchs hat er zů mir geſagt.

[b])Nicht auffgefaren) Weil ſie noch nicht gleubet das er Gott war/ wolte er ſich nicht laſſenn anrůren / Denn anrůren bedeut glauben/ Vnd Sanct Johannes ſunderlich fůr andern Euangeliſten auff die geiſtlichē deutungen acht hat/ ſo doch Sanct Mattheus 28. ſchreibet/ er habe ſich laſſen die weiber anrůren.

C Am abent aber deſſelbigen Sabbaths/ da die Jünger verſamlet / vnnd die thür verſchloſſen waren / auß forchte vor den Juden/ kam Jheſus/ vñ tratt mitten ein/ vnnd ſpricht zů jhnen/ Fride ſey mit euch. Vnd als er das ſagt/ zeigt er jnen die hende/ vnnd ſeine ſeyte. Da wurden die Jünger fro/ das ſie dē Herrn ſahen. Da ſprach Jheſus abermal zů jhnen/ Fride ſey mit euch/ gleich wie mich der Vater geſandt hat/ ſo ſende ich euch. Vnd da er das ſagt bließ er ſie an/ vnd ſpricht zů jnen/ Nemet hin den Heyligē geyſt/ welchē jr die ſünde erlaſſet/ den ſind ſie erlaſſen/ vnd welchen jr ſie behaltet/ den ſind ſie behalten.

Thomas aber der Zwelffen einer/ der da heyſſet Zwilling/ war nit bey jnen/ da Jheſus kam. Da ſagten die andern Jüngern zů jm/ Wir haben dē Herrn geſehen. Er aber ſprach zů jnen/ Es ſey dann/ das ich inn ſeynen henden ſehe die negelmal/ vnd lege meinen finger inn die negelmal/ vnd lege meine hand iñ ſeyne ſeyten/ will ichs nit glauben.

D Vnnd vber acht tage/ waren abermal ſeine Jünger drinnen/ vnd Thomas mit jhnen/ Kompt Jheſus / da die thür verſchloſſen waren/ vnd tritt mitten ein/ vnd ſpricht/ Fride ſey mit euch. Darnach ſpricht er zů Thoma / Reyche deinen finger her/ vnd ſihe meine hende/ vnd reiche deine hand her/ vnd lege ſie iñ meine ſeyten/ vnnd ſey nit vngleubig/ ſondern gleubig. Thomas antwortet/ vnd ſprach zů jhm/

Mein Herr vnd mein Gott. Spricht Jheſus zů jm/Die weyl du mich geſehen haſt Thoma/ſo glaubſtu/Selig ſind/die nit ſehen/vnd doch glauben.

Auch vil andere zeychē thet Jheſus vor ſeinen Jüngern/die nit geſchriben ſind iñ diſem bůch/Diſe aber ſind geſchriben/das jhr glaubet/Jheſus ſey Chriſt/der Son Gottes/vnd das jhr durch den Glauben das leben habet inn ſeinem Namen.

Das XXI. Capitel.

A DArnach offenbart ſich Jheſus abermal an dem meer bey Tiberias/Er offenbaret ſich aber alſo/Es war bey einander/Simō Petrus vnnd Thomas/der da heyſſet Zwilling. vnd Nathanael von Cana Gallilea/vnd die ſüne Zebedei/vnd andere zwen ſeiner Jünger. Spricht Simon Petrus zů jhnen/Jch will hin fiſchen gehen. Sie ſprechen zů jm/So wöllen wir mit dir gehen. Sie giengen hinauß/vnd tratten iñ das ſchiff alſo bald/vnd iñ der ſelbigen nacht fiengen ſie nichts. Da es aber yetzt morgen war/ſtůnd Jheſus am vfer/aber die Jünger wuſten nicht/das es Jheſus war. Spricht Jheſus zů jnen/Kinder/habt jr nichts zů eſſen. Sie antworten jm/Nein. Er ſprach aber zů jhnen/Werffet das netze zůr rechten des ſchiffs/ſo werdet jr finden. Da wurffen ſie/vnnd kundens nicht mehr zyehen/vor der menge der fiſche. Da ſpricht der Jünger/wellichen Jheſus lieb hatte/zů Petro/Es iſt der Herr.

B Da Simon Petrus höret/dz der Herr war/gürtet er das hembd vm̃ ſich/dañ er war nacket/vnd warff ſich iñs meer. Die andern Jünger aber kamen auf dē ſchiffe dann ſie waren nit ferne vom lande/ſondern bey zwey hundert ellen/vnd zohen das netze mit den fiſchen. Als ſie nun außtratten auffs land/ſahen ſie kolen gelegt/vnd fiſch drauff/vnnd brot. Spricht Jheſus zů jnen/Bringet her von den fiſchen/die jhr yetzt gefangen habt. Simon Petrus ſteyg hinein/vñ zohe das netze auffs land/vol groſſer fiſche/hundert vnd drey vnd fünfftzig/Vnd wiewol jhr ſo vil waren/zůrreyß doch das netze nicht. Spricht Jheſus zů jnen/Kompt/vnnd haltet das mahl. Nyemandt aber vnter den Jüngern thorſte jhn fragen/wer biſtu? dann ſie wuſten das der Herr war. Da kompt Jheſus/vnd nimpt das brot/vnd gibt es jhnen/deſſelbigen gleychenn auch fiſche. das iſt nun das dritte mal/das Jheſus offenbaret iſt ſeinen Jüngern/nach dem er von den todten aufferſtanden iſt.

Da ſie nun das mal gehaltenn hatten/ C ſpricht Jheſus zů Simon Petro/Simon Johanna/haſt du mich lyeber/dann mich diſe habenn? Er ſpricht zů jhm/Ja Herr/du weyſſeſt/das ich dich lieb habe. Spricht er zů jm/Weyde meine lämmer. Spricht er aber zum andern mal zů jhm/Simon Johanna haſtu mich lyeb? Er ſpricht zů jhm/Ja Herr/du weyſſeſt/das ich dich lieb habe. Spricht er zů jm/Weyde meyne ſchafe. Spricht er zum dritten mal zů jm/Simon Johanna haſtu mich lieb? Petrus ward trawrig/das er zum dritten mal zů jm saget/haſtu mich lyeb/vnnd ſprach zů jhm/Herr/du weyſſeſt alle ding/du weyſſeſt/das ich dich lieb habe. Spricht Jheſus zů jhm/Weyde meyne ſchafe.

Warlich/warlich/ich ſage dir/da du jünger wareſt/gürteſtu dich ſelbs/vnnd wandelſt wo du hin wolteſt/wann du aber alt wirſt/wirſtu deine hende außſtrecken/vnd ein ander wirt dich gürten/vnd füren/wo du nicht hin wilt. Das ſaget er aber zů deuten/mit welchem tode er Gott preyſen würde.

Da er aber das geſagt/ſpricht er zů jm/ Folge mir nach. D Petrus aber wandte ſich vmb/vnnd ſahe den Jünger folgen/welchen Jheſus lieb hatte/der auch an ſeiner bruſt im̃ abendt eſſen gelegen war/vnnd geſagt hatte/Herr/wer iſts/der dich verrhet? Da Petrus diſen ſahe/ſpricht er zů Jheſu/Herr/was ſoll aber diſer? Jheſus ſpricht zů jhm/So ich will/das er bleybe/biß ich komme/was gehet es dich an? folge du mir nach. Da gieng eyne rede auß vnter den Brůdern/diſer Jünger ſtirbet nicht. Vnnd Jheſus ſprache nicht zů jhm/Er ſtirbet nicht/ſondern ſo ich will/das er bleybe/biß ich komme/was gehet es dich an? Diß iſt der Junger/der von diſen dingen zeuget/vnd hat diß geſchriben/vnnd wir wiſſen/das ſeyn zeugknus war iſt.

Es ſeind auch vil ander ding/die Jheſus gethon hat/welche/ſo ſie ſolten eynes nach dem andern gſchriben werden/ acht ich/die welt würde die bůcher nicht begreyffen/die zů ſchreyben weren.

Vorrede auff der Apoſteln Geſchichte.

DIſes Bůch ſoll man leſen vnnd anſehen/nicht wie wir etwan gethon habenn/ als hette Sanct Lucas darin̄ allein die eigen perſonliche werck oder geſchichte der Apoſteln geſchriben/ zum Exempel gůtter wercke/oder gůttes lebens/wie auch Sanct Auguſtin vnd vil andere/diß für das beſte exempel darinnen angeſehen haben/da die Apoſtel haben mit den Chriſten alle gůtter gemeyne gehabt etc. Welch doch nicht lang weret/ vnd zeytlich auff hören můſte/ Sondern darauff ſoll man merckenn/das Sanct Lucas mit diſem bůch/die gantze Chriſtenheyt leret/biß an der welt ende/das rechte hauptſtuck Chriſtlicher lere/Nemlich/wie wir alle můſſen gerecht werden/ allein durch den glauben an Jheſu Chriſto/ohn alles zů thůn des Geſetzes/oder hülffe vnſer werck.

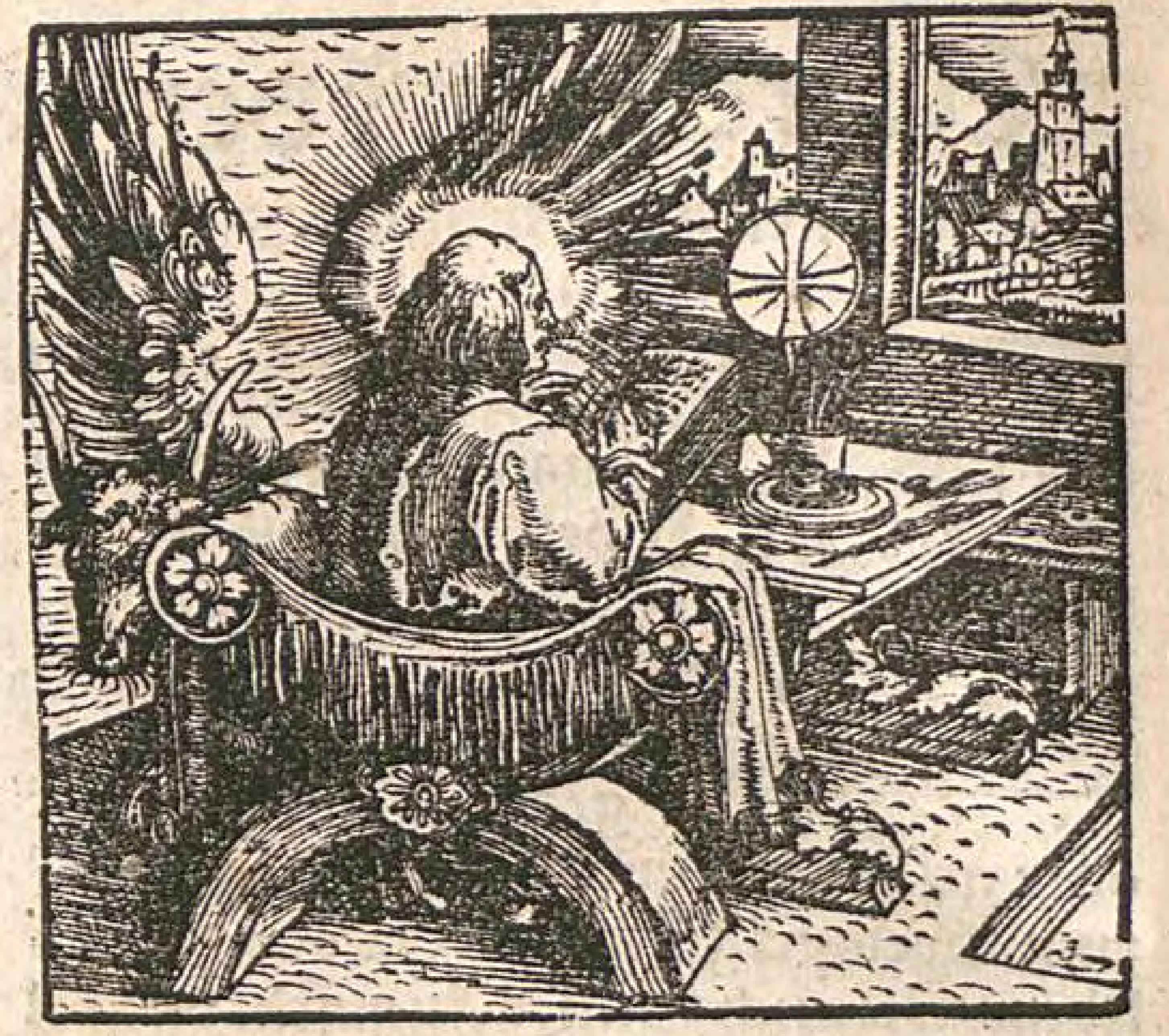
Solchs ſtuck iſt ſeine fürnempſte maynung vnnd vrſache diſes bůchs zůſchreyben/Darumb treybt er auch ſo gewaltigklich/nicht alleyne die predigt der Apoſteln vom glauben an Chriſto/wie bayde Hayden vnnd Juden/dardurch habenn můſſen gerecht werden/on alle verdienſt vnd werck/ Sondern auch die Exempel vnd geſchicht ſolcher lere/wie die Heyden ſo wol als die Juden/alleyne durchs Euangelion/on Geſetz ſind gerecht worden. Vnnd wie Petrus zeuget am zehenden vnd am fünfftzehenden Cap. Got inn ſolchem ſtucke/keyn vnterſchayd gehaltenn habe vnter Juden vnd Heyden/ſondern gleich wie er den Hayden/ſo on Geſetz leberen/den Heyligen geyſt gab durchs Euangelion/alſo habe er den ſelben auch den Juden/durchs Euangelion/vnd nit durchs Geſetz/oder vmb jrer werck vnnd verdienſt willen gegeben. Setzt alſo inn diſem bůch bey eynander/bayde die lere vom glauben/vnd auch die Exempel des glaubens.

Darumb diß bůch/wol möcht heyſſen eine gloſe vber die Epiſteln Sanct Pauli/Dann was Sanct Paulus leret vnnd treybet mit worten vnd ſprüchen auß der Schrifft/das zeyget hie Sanct Lucas an/vnd beweyſet es mit exempeln vnnd geſchichten/das es alſo ergangen ſey/vnd alſo ergehen můſſe/wie Sanct Paulus leret/nemlich/das kein Geſetz/kein werck die menſchen gerecht mache/ſondern allein der Glaube an Chriſtum. Vnd findeſt hie inn diſem bůch eynen ſchönen ſpiegel/ darinn du ſehen mageſt/das es war ſey/ Sola fides iuſtificat/Allein der Glaube macht gerecht/Dann da ſind des ſtuckes alle Exempel vnd geſchichte drinnen/gewiſſe vnd tröſtliche zeugen/die dir nit liegen/noch felen.

Dann da ſihe an/wie Sanct Paulus ſelbs iſt bekert/Item/wie der Heyde Cornelius wirt bekeret durch Sanct Peters wort/wie der Engel jm zůuor ſagete/Petrus würde jm predigen/dardurch er ſolte ſelig werden. Item/der Landtvogt Sergius/vnnd alle Stette/da Sanct Paulus vnd Barnabas predigten. Sihe an das erſte Concilium der Apoſteln zů Jeruſalem/am fünfftzehenhen Capitel. Sihe an alle predigt Sanct Petri/Stephani vnd Philippi/So wirſtu finden/ das es alles dahin gehet/das wir alleyne durch den glauben Chriſti/on Geſetz vnd werck/můſſen zů gnaden kommen/vnd gerecht werden. Vnd man kan mit diſem bůch/nach diſer weyſe/den widerſachern das maul gar meyſterlich vnd gewaltigklich ſtopffen/Welche vns auff Geſetz vn̄ vnſer werck weyſen/vnd jhren thörichten vnuerſtand offenbaren vor aller welt.

Darumb ſpricht auch Lucas/das ſolche Exempel des glaubē s/auch die frommen Juden (ſo gleubig worden waren) faſt verſtürtzt machten/Vnd die andern vngleubigen Juden/toll vnd töricht drüber wurdenn/ Welches doch kein wunder war/ weyl ſie im̃ Geſetz aufferzogen/ vnd deſſelbigen vonn Abraham her gewonet waren/ vnnd verdrieſzlich ſein müſte/ das die Heyden/ ſo on geſetz vnd Gott waren/ ſolten jhnen gleych ſeyn inn der gnaden Gottes. Aber das vnſer lewte/ die wir alle Heyden ſind/ ſolchen artickeln ſo leſtern vnnd verfolgen/ das iſt zehen mal erger/ So wir doch hie ſehen/ vnnd nit leugnen künden/ das Gottes gnade vnd Chriſtus erkeñtnus/ auff vnſer vorfaren kommen ſey/ on Geſetz vnd verdienſt/ ja inn grewlichen abgöttereyen vnd laſtern. Aber ſie werden auch eben ſo vil mit jhrem leſtern vnd verfolgen dran gewinnen/ als die Juden mit jrem wüten vnd toben daran gewonnen haben/ Dann der zůuor den Juden ſolchs gedrawet hatte/ vñ durch Moſen laſſen ſingen/ Jch will euch erzürnen vber dem/ das nit mein volck iſt/ vnd vber einem vnwiſſenden volck euch toll machen. Vnnd Oſee am anderen Capitel/ Jch will mein volck neñen/ das nit mein volck iſt (das iſt/ ſo on Geſetz vnnd werck lebet) vnd hats jhnen gehalten/ Eben derſelbig drewet ſolchs auch vnſern leſterern/ vñ (wie er ſchon wol angefangē) wirt ers jn gewiſzlich halten/ Dz glauben ſie aber nicht/ biſz ſie es (wie die Juden) erfarenn/ Amen.

Das Ander Teil des Euangelij Sanct Lucas von der Apoſtel Geſchichte.



Das Erſt Capitel.

DJe Erſte rede habe ich zwar gethon/ lieber Theophile/ von alle dem/ das Jeſus anfienge/ bayde zů thůn vnnd zů leren/ biſz an den tag/ da er auffgenom̃en ward/ nach dem er den Apoſteln (welche er hatte erwölet) durch den Heyligen Geyſt befelhe thet/ welchen er ſich nach ſeynem leyden lebendig erzeyget hatte/ durch mancherley erweyſung/ vnnd lieſz ſich ſehen vnter jhnen viertzig tage lang/ vnnd redet mit jhnen von dem Reych Gottes. a

Vnnd als er ſie verſamlet hatte/ befalhe er jhnen/ das ſie nicht von Jeruſalem wichen/ ſondern warteten auff die verheyſſunge des Vatters/ Welche jhr habt gehöret (ſprach er) von mir/ Dann Johannes hat mit waſſer getaufft/ jhr aber ſolt mit dem Heyligen Geyſte/ getauffet werden/ nicht lange nach diſen tagen.

Die aber ſo zůſamen kom̃en warē/ frageten
B jn/vnd ſprachen/ Herr/ wirſtu auff
diſe zeyt wider auffrichten das Reych Jſrael?
Er ſprach aber zů jnen/ Es gebürt
euch nit zů wiſſen zeyt oder ſtunde/ welche
der vatter ſeiner macht vorbehalten hat/
ſondern jr werdet die krafft des Heyligen
geyſts empfahen/ welcher auff euch kommen
wirt/ vnd werdet [a] meine zeugen ſein
zů Jeruſalem/ vnd inn gantz Judea vnd
Samaria/ vnd biß an das ende der erden.

[a] (Meine) Nicht Moſes zeugen/ ſondern alleyn der gnaden inn Chriſto.

Vnd da er ſolchs geſagt/ ward er auffgehaben zůſehens/ vñ ein wolcke nam jn auff vor jren augen weg/ Vnd als ſie jhm nachſahen gen hymel faren/ ſihe/ da ſtünden bey jm zwen mañer inn weyſſen kleydern/ welche auch ſagten/ Jr mañer von Galilea/ was ſtehet jr/ vnd ſehet gen hymel? Diſer Jheſus/ welcher von euch iſt auffgenom̃en gen himel/ wirt kom̃en/ wie jr jn geſehen habt gen hymel faren.

C Da wandten ſie vm̃ gen Jeruſalem/ vō dem berge/ der da heiſſt Oleberg/ welcher iſt nahe bey Jeruſalem/ vnd ligt ein Sabbather weg dauon. Vnd als ſie hinein kamen/ ſtygen ſie auff den ſoller/ da dañ ſich enthielten Petrus vnd Jacobus/ Johannes vnd Andreas/ Philippus vnnd Thomas/ Bartholomeus vnnd Mattheus/ Jacobus vnd Alphei ſon/ vñ Simon Zelotes/ vnd Judas Jacobi. Diſe alle warē ſtäts bey einander einmůtig mit beten vñ flehen/ ſampt den weybern/ vnd Maria der můtter Jheſu vnd ſeinen brůdern.

Vnd iñ den tagen/ tratt auff Petrus vnter die Jünger/ vnd ſprach (Es war aber die ſchare der namē zů hauffe bey hundert vnd zweyntzig) Jhr männer vnd brůder/ Es můſte die Schrifft erfült werdē/ welche zůuor geſagt hat der Heylige geiſt durch den mund Dauid/ vonn Juda/ der ein vorgenger war/ dere/ die Jheſum fiengen/ dañ er war mit vns gezelt/ vñ hatte diß ampt mit vns vberkomen. Diſer hat erworben den acker vmb den vngerechten lohn/ vnd ſich erhenckt/ vñ iſt mitten entzwey geborſten/ vnd alle ſein eingeweyde
Mat.27 außgeſchüt/ vnd es iſt kundt worden allen die zů Jeruſalem wonen/ alſo/ das der ſelbige acker genennet wirdt auff jhre ſprache/ Hakeldama/ das iſt/ eyn blůt acker.

Dann es ſtehet geſchriben im̃ Pſalmen Pſal.69.
bůch/ Jre behauſung müſſen wůſte werdē Pſa.109
vnd ſey nyemandt der drinnen wone/ vnd
ſein Biſtum̃ empfahe ein ander. So můß nu einer vnter diſen männern/ die bey vns geweſen ſind/ die gantze zeyt vber/ welche der Herr Jheſus vnter vns iſt auß vñ eingegangē/ von der Tauffe Johannis an/ biß auf den tag/ da er vō vns genom̃en iſt ein zeuge ſeiner aufferſtehūg mit vns wer

Vnd ſie ſtelleten zwen/ Joſeph (den. 23
genandt Barſabas/ mit dem zůnamen Juſt/ vnd Matthian/ beten vnd ſprachen/ Herr/ aller hertzen kündiger/ zeyge an welchen du erwölet haſt vnter diſen zwen das einer empfahe diſen dienſt vnd Apoſtel ampt/ dauon Judas abgewichen iſt/ das er hyngienge an ſeinen ort/ Vnnd ſie wurffen das loß vber ſie/ vnd das loß fiel auff Matthian/ vnnd er ward zů geordnet zů den eylff Apoſteln.

Das II. Capitel.

VNd als der tag der Pfingſten erfüllet war/ waren ſie alle einmůtig A
bey einander. Vnd es gſchach ſchnelle ein brauſen vom Himel/ als eines gewaltigen windes/ vñ erfüllet das gantz hauß/ da ſie ſaſſen. Vnd man ſahe an jnen die zungen zerteylet/ als weren ſie fewrig/ vnd er ſetzte ſich auff einen yegklichen vnter jnen/ vnd wurden alle vol des Heyligē geyſts/ vñ fiengen an zů predigen mit andern zungen/ nach dem der Geyſt jhnen gab auß zůſprechen.

Es waren aber Juden zů Jeruſalem wonend/ die waren Gotßförchtige männer/ auß allerley volck/ das vnter dem himel iſt. Da nun diſe ſtym̃e geſchach/ kam die menge zůſamen/ vnd wurden verſtürtzet/ dann es höret eyn yegklicher/ das ſie mit ſeyner ſprache redten. Sie entſatzten ſich aber ſalle/ verwunderten ſich/ vñ ſprachen vnter einander/ Sihe/ ſind nicht diſe alle/ die da reden/ auß Galilea? wie hören wir dann/ ein yeglicher ſeine ſprache/ darinnen wir geboren ſind? Parther vnd Meder/ vnd Elamiter/ vnd die wir wonen inn Meſopotamia/ vnnd inn Judea vnd Capadocia/ Ponto vnd Aſia/ Phrygia vnd Pamphylia/ Egypten/ vnnd an den enden der Lybien bey Kyrenen/vnd außlender von Rom/Juden vñ Judegenoſſen/Kreter vnd Araber/wir hören ſie mit vnſern zungē die groſſen thaten Gottes reden. Sie entſatzten ſich alle/vñ wurden jrre/vnd ſprachen einer zů dē andern/ Was will das werden? Die andern aber hattens jren ſpot/vnd ſprachen/Sie ſind vol ſüſſes weins.

B Da tratt Petrus auf mit den Eylffen hůb auff ſeine ſtim̃e/vñ redte zů jnen/Jr Juden/lieben männer/vnd alle die jhr zů Jeruſalem wonet/das ſey euch kundt gethon/vnd laſſet meine wort zů eẅren ohren eingehen/dañ diſe ſind nit truncken/ wie jhr wehnet/ſeytemal es iſt die dritte ſtunde am tage/Sondern das iſts/das Joel.2 durch den Propheten Joel zůuor gſagt iſt Vnd es ſoll geſchehen iñ den letzten tagen ſpricht Gott/Jch will außgieſſen vō meinem Geyſt auff [a] alles fleyſch/vnd eẅre ſüne vnnd eẅre töchter ſollen weyſſagen/vnd eẅre jünglinge ſollen geſichte ſehen/vnd eẅre Elteſten ſollen treẅme haben/vnd auff meine knechte vnd auff meyne mägge/will ich iñ den ſelbigen tagen von meinem Geyſt außgieſſen/vnnd ſie ſollen weyſſagen/Vnd ich will wunder thůn oben im̃ hymel/vnd zeichen vnden auff erden/blůt vnd feẅr/vnnd rauchdampff/Die Sonne ſoll ſich verkeren inn finſternuß/vnd der Mond iñ blůt/ehe dañ der groſſe vnnd offenbarliche tag des Herrn kompt/Vñ ſoll gſchehen/wer den namen des Herrn anrůffen wirt/ſoll ſelig werdē.

C Jr mañer von Jſrael höret diſe Wort/Jheſum von Nazareth/den man vō Got vnter euch mit thaten vnd wunder vnnd zeychen beweyſet/welche Gott durch jhn thet vnter euch/wie dann auch jhr ſelbs wiſſet/den ſelbigen/nach dem er auß bedachtem rath vnd verſehung Gottes ergeben war/habt jr genommen durch die hende der vngerechten/vnd jhnen angehefftet vnd erwürget/Den hat Got aufferweckt/vnnd auffgelöſet die ſchmertzen des todes/nach dem es vnmiglich war/dz er ſolt von jm gehalten werden. Dañ pſal.15. Dauid ſpricht von jhm/Jch hab den Herren alle zeyt fürgeſetzt für meyn angeſichte/dañ er iſt an meiner rechten/auff das ich nit beweget werde/Darum̃ iſt mein hertz frölich/vnd meine zunge freẅet ſich/dañ auch mein fleyſch wirt růwen iñ der hoffnung/Dann du wirſt meine ſeele nit inn der helle laſſen/auch nicht zů geben/das deyn Heyliger die verweſung ſehe/Du haſt mir kundt gethon die wege des Lebens/du wirſt mich erfüllen mit freẅden vor deinem angeſichte.

Jhr männer/lieben brůder/laſſet mich frey reden zů euch von dem ertzuater Dauid/ 3.Reg.2 Er iſt geſtorben vnd begraben/vnnd ſein grab iſt bey vnns/biß auff diſen tag. Als er nun ein Prophet war/vnd wuſte/das jm Gott verheyſſen hatte mit eynem Pſa.132 eyde/das die frucht ſeiner lenden ſolte auf ſeinem ſtůl ſitzen/hatt ers zůuor geſehenn vnd geredt von der aufferſtehung Chriſti das ſeine ſeele nit inn der hellen gelaſſenn iſt/vnd ſein fleyſch die verweſung nit geſehen hat/Diſen Jheſum hat Gott aufferweckt/deß ſind wir alle zeugen.

Nun er durch die rechten Gottes erhöhet iſt/vnnd empfangen hat die verheyſſung des Heyligen geyſtes vom Vatter/hat er außgegoſſen diß/das jr ſehet vnnd höret/Dann Dauid iſt nit gen hymel gefaren/Er ſpricht aber/Der Herr hat geſagt Pſa.110 zů meinem Herrn/Setze dich zů meyner rechten/biß das ich deyne feinde lege zum ſchemel deiner füſſe. So wiſſe nun dz gantze Hauß zů Jſrael gewiß/dz Got diſen Jheſum/den jhr gecreützíget habt/zů einem Herrn vnd Chriſt gemacht hat.

Da ſie aber das höreten/giengs jhnen durchs hertze/vnd ſprachen zů Petro vnd zů den andern Apoſteln/Jr männer/lieben brůder/was ſollen wir thůn? Petrus ſprach zů jnen/Thůt [a] bůſſe/vñ laſſe ſich ein yegklicher tauffen auff den namenn Jheſu Chriſti/zůr vergebung der ſünde/ſo werdet jr empfahen die gabe des Heyligen geyſtes/Dann eẅer vnd eẅer kinder iſt das verheyſſen/vnd aller die ferne ſind welche Got vnſer Herr herzů růffen wirt. Auch mit vil andern worten bezeuget er/vnd ermanet/vñ ſprach/Laßt euch helffen von diſen vnartigen leẅten/Die nun ſein Wort gerne annamē/lieſſen ſich teuffen/vñ wurden hinzů gethon an dem tag bey drey tauſent ſeelen.

---

[a] (Alles fleyſch) Bayde inn vnd auſſer dem Geſetz/Dann inn Chriſto ſind ſie alle gleych/on alle werck vnd verdienſt/zůr gnaden berůffen.

[a] Büſſe

Hosted by Google

a (Büſſe)Sihe/ diſe werden durchs wort on wercke frōme/ vnd müſſen da jr vorige hailigkait büſſen.

Sie bliben aber beſtendig inn der Apoſteln leere/ vnd inn der gemainſchafft vñ im brodt brechen/ vnd im Gebet. Es kame auch alle ſeelen forcht an/ vnd geſchahen vil wunder vnd zeichen durch die Apoſtel. Alle aber die gleübig waren worden/ waren beieinander/ vnd hielten alle ding gemain/ jre gütter vnd habe verkaufften ſie/ vnnd taileten ſie auß vndter alle/ nach dem yederman not war/ Vnnd ſie waren täglich vnnd ſteets bey einander einmüttig im Tempel/ vnd brachen das brot hin vnd her inn heüſern/ namen die ſpeyſe/ vñ lobten Got/ mit freüden vnd einfeltigem hertzen/ vnd hetten gnade bey dem gantzen volck. Der Herr aber thet hinzů täglich/ die da ſelig wurden/ zů der gemaine.

Das III. Capitel.

A PEtrus aber vñ Johannes giengen mit einander hinauff in den Tempel vm̄b die neünde ſtunde/ da man pflegt zů beten. Vnnd es war ein mañ lam vonn můtter leibe/ der ließ ſich tragen/ vnnd ſie ſatzten jn täglich für des Tempels thür/ die da haiſſet/ die Schöne/ das er bettelte das almůſen von denen/ die inn Tempel giengen. Da er nu ſahe Petron vnnd Johannen/ das ſie wolten zum Tempel hinein gehen/ bat er vm̄ ein almůſen. Petrus aber ſahe jhn an mit Johanne/ vnd ſprach/ Sihe vns an/ vnd er ſahe ſie an/ wartet/ das er etwas vonn jnen empfienge/ Petrus aber ſprach/ Silber vnd gold habe ich nicht/ was ich aber habe/ das gebe ich dir/ im namen Jheſu Chriſti von Nazareth/ ſtee auff/ vñ wandele/ Vnnd griff jn bey der rechten hand/ vnd richtet jn auff. Alſo bald ſtůnden ſeyne ſchenckel vnd knochen feſt/ ſprang auf/ kundte gehen vnd ſtehen/ vnnd gieng mit jn inn den Tempel/ wandelte vnd ſprange/ vnd lobet Gott.

Vnd es ſahe jn alles volck wandelen vñ Gott lobē/ Sie kanten jhn auch/ das ers ware/ der vmb das almůſen geſeſſen hette vor der ſchönen thür des Tempels/ Vnd ſie wurden vol wunders vnd entſetzens/ vber dem/ das jm widerfaren war. Als aber diſer lamer/ der nu geſund ware/ ſich zů Petro vnd Johanne hielt/ lief alles volcke zů jm inn die Halle/ die da haiſſet Salomonis/ vnd wunderten ſich.

Als Petrus das ſahe/ antwortet er dē volck/ Jr männer von Jſrael/ was wundert jhr eüch darüber? oder was ſehet jhr auff vnns/ als hetten wir diſen wandeln gemacht/ durch vnſer aigen krafft odder verdienſt? Der Gott Abraham vnd Jſaac vnd Jacob/ Der Gott vnſer väter hat B ſein kind Jheſum verkleret/ welchen jr vberantwortet vñ verleügnet habt vor Pilato/ da der ſelbige vrthailet jhn los zů laſſen/ Mat.27 Mar.15 Luc.23 Joa.18. Jr aber verleügnet den Hailigen vñ gerechten/ vnd batet/ das man eüch den mörder ſchencket/ aber den [a] Fürſten des lebens/ habt jhr getödtet/ Den hat Gott aufferwecket vonn den todtenn/ des ſind wir zeügen/ vnnd durch den glauben ann ſeinen namen/ hat er an diſem/ den jr ſehet vnnd kennet/ beſtetigt ſeinen namen/ vnnd der glaube [b] durch jhn/ hatt diſem gegeben diſe geſunthait/ vor eweren augen.

[a] (Fürſten)Der das haupt vnd der erſt iſt/ ſo võ todten auff erweckt/ vnd durch den wir alle lebendig werden.

[b])Durch jn)Dann durch Chriſtum glauben wir an Got.

C Nu, liebenn brůder/ ich waiß/ das jhrs durch vnwiſſenhait gethō habt/ wie auch ewere Oberſten/ Gott aber/ was er durch den mund aller ſeiner prophetē zůuor verkündiget hat/ wie Chriſtus leiden ſolt/ hat es alſo erfüllet. So thůt nu büſſe vnd bekeret eüch/ das ewer ſünde vertilget werden/ auff das da kom̄e die zeit der [b] erquickunge/ vor dem angeſichte des Herren/ wenn er ſendenn wirdt/ den/ der eüch yetzt zůuor gepredigt wirt/ Jheſum Chriſt/ welcher můß den himel einnemen/ biß auf die zeit/ da herwider bracht werde/ alles was Gott geredt hat/ durch den mund aller ſeiner hailigen propheten/ von der welt an.

[b] Erquickung/ vnd nicht zum ſchrecken/ oder ſchåden

Denn Moſes hatt geſagt zů den Vättern/ Einen prophetē wirt eüch der Herr Deut.18 ewer Gott erwecken auß ewern brůdern/ gleich wie mich/ Den ſolt jr hören inn allem, das er zů eüch ſagen wirt/ Vnnd es wirt geſchehen/ welche ſeele den propheten nicht hören wirdt/ die ſolle vertilget werdenn auß dem volck. Vnnd alle Prophetenn vonn Samuel an vnd hernach/

wie vil jr gerede haben/ die haben von diſen tagen verkündiget.

Jr ſeit der Propheten vnd des [a] bunds kinder/ welchen Got gemacht hat mit eüweren vätern/ da er ſprach zů Abraham/ Durch deinen ſamen ſollen geſegnet werden alle völcker auff erden/ Eüch zů forderſt hat Gott aufferwecket ſein kind Jheſum/ vnd hat jn zů eüch geſant/ eüch zů ſegenen/ das ein yegklicher ſich bekere vonn ſeiner [b] boßhait.

c (Bunds) Er ſchweiget des bunds Moſi/ vnd des geſetz/ Vnd nennet den bund Abrahe/ welcher war ein bund der gnaden vnnd nicht der werck/

e (Boßheit) Auſſer dem glauben heiſſet er heiligkeit/ eitel boßheit/ Dann er redet zů allen Juden/ beide frommen vnd böſen.

A

Das IIII. Capitel.

ALs ſie aber zum volck redetenn/ tratten zů jnen die prieſter/ vnnd der hauptman des Tempels/ vñ die Saduceer/ die verdroß das ſie das volcke lereten/ vnd verkündigeten an Jheſu die aufferſtehung von den todten/ vnd legeten die hende an ſie/ vnd ſatzten ſie ein/ biß auff morgen/ denn es ware ſetz abent. Aber vil vnder denen/ die dem wort zů höreten/ wurden gleübig/ vnd ward die zale der männer bey fünff tauſent.

Als nu kam auff den morgen/ verſamleten ſich jre Oberſten vnd Elteſten vnnd Schrifftgelertenn gen Jeruſalem/ Hannas der hohe prieſter vnnd Caiphas/ vnd Johannes vnd Alexander/ vnd wie vil jr waren vom hohen prieſter geſchlechte/ vñ ſtelleten ſie für ſich/ vnnd fragten ſie/ Auß B welcher gewalt/ oder in welchem namen habt jr das gethon? Petrus vol des Hayligen gaiſtes/ ſprach zů jnen/ Jr Oberſten des volcks/ vnd jr Elteſten vonn Jſrael/ So wir heüte werden gerichtet vber diſer wolthat/ ann dem krancken menſchenn/ durch welche er iſt geſund worden/ So ſey eüch vnd allem volck von Jſrael kund gethon/ das inn dem namenn Jheſu Chriſti von Nazareth/ wellichen jhr gecreütziget habt/ den Gott von den todten aufferwecket hat/ ſteet diſer alhie vor eüch geſunde. Pſa. 118 Das iſt der Stein/ von eüch bawleüten verworffen/ der zum eckſteyn worden iſt/ vnnd iſt inn kainem andern hail/ iſt auch [b] kein ander name den menſchen gegeben/ darinnen wir ſollen ſelig werden.

a (Kein ander name) Das heiſſet der werck gerechtikeit rein vnd fein auffgehaben.

Sie ſahen aber an die fraydigkait Petri vnd Johannis/ vnnd verwundertenn C ſich/ denn ſie waren gewis/ das es vngelerte leüt vnd Laien waren/ vnd kandten ſie auch wol/ das ſie mit Jheſu geweſen waren/ Sie ſahen aber den menſchen/ der geſund war worden/ bey jhnen ſtehen/ vnnd hetten nichts darwider zů reden. Da hieſſen ſie ſy hinauß gehen auß dem rath/ vnd handelten mit einander/ vnnd ſprachen/ Was wöllenn wir diſen menſchen thůn? denn das zaichen durch ſie geſchehenn/ iſt kund/ offenbar allē die zů Jeruſalem wonen/ vnd wir kündens nich verleügnen/ Aber auff das es nicht weiter einreiſſe vnder dem volck/ laſſet vnns ernſtlich ſie bedrawen/ das ſie hinfurt kainem menſchen von diſem namen ſagen.

Vnd rüffeten jnen vnd gepotten jnen/ das ſie ſich aller ding nicht hören lieſſenn/ noch lereten inn dem namen Jheſu. Petrus aber vnd Johannes antworten/ vñ ſprachen zů jnen/ Richtet jr ſelbs/ obs vor Gott recht ſey/ das wir eüch mer gehorchē denn Gott/ Wir kündens ja nicht laſſen/ das wir nicht reden ſolten/ was wir geſehen vnd gehört haben. Aber ſie draweten jnen/ vnd lieſſen ſie gehen/ vnnd fundenn nicht/ wie ſie ſy peynigeten/ vmb des volckes willen/ denn ſie lobeten alle Gott/ vber dem/ das geſchehenn war/ Denn der menſch war vber viertzig jar alt/ an welchem diß zeichē der geſunthait geſchehen war.

Vnd als man ſie hette laſſen gehen/ kamen ſie zů den jren/ vnnd verkündigeten jnen/ was die Hohen prieſter vnd elteſten zů jnen geſagt hetten. Da ſie das höreten/ hůben ſie jhre ſtimme auff einmütigklich zů Gott/ vnnd ſprachen/ Herr/ der du biſt der Gott/ der himel vnd erden/ vnnd das Pſal. 2. meer vnd alles was drinnen iſt/ gemachet hat/ der du durch den mund Dauid deynes knechts geſagt haſt/ Warumb empören ſich die Heyden/ vnd die völcker nemē für das vmb ſonſt iſt? Die Künig der erden tretten zů ſamen/ vnd die Fürſten verſamlen ſich zů hauff/ wider den Herrn vñ wider ſeinen Chriſt.

Warlich ja/ ſie haben ſich verſamlet vber dein

Hosted by Google

ber dein Hailiges kind Jheſu/welchen du geſalbet haſt/Herodes vnd Pontius Pilatus mit den Heiden/ vnd dem volck Jſrael/zů thůn/was dein hand vnd dein rat zůuor bedacht hat/das geſchehen ſolt. Vñ nu Herr/ſihe an jr drewen/ vnnd gib deynen knechten mit aller fraidigkait zů reden dein wort/vnd ſtrecke dein hand auß/ das geſundthait vnnd zaichen vnnd wunder geſchehenn / durch den namen deines Hailigen kindes Jheſu. Vnd da ſie gebetet hetten/beweget ſich die ſtett/ da ſie verſamlet waren/vnd wurden alle des Hailigen gaiſtes vol/ vnd redeten das wordt Gottes mit fraidigkait.

Der menge aber der gleübigen war ein hertz vnd ein ſeele/Auch kayner ſaget von ſeinen gůttern / das ſie ſein weren/ſonder es war jhnen alles gemain/ Vnd mit groſſer macht gaben die Apoſtel zeügnis/ von der aufferſteheung des Herrn Jheſu/vnd war groſſe gnade bey jnen allen. Es ware auch kainer vnder jnen/ der mangel het/ denn wie vil jhr waren/ die da ecker odder heüſer hetten/verkaufften ſie daſſelb/vnd brachten das gelt des verkaufftenn gůts/ vnd legtens zů der Apoſtel füſſe/vnd man gab einem yegklichen was jm not war.

Joſes aber mit dem zůnamen von den Apoſteln genant Barnabas / das hayſſet ein ſun des troſts/ vom geſchlecht ein Leuit auß Kyprien/ der hette einenn acker/ vnd verkauffte jn/vnnd brachte das gelt/ vnd legets zů der Apoſtel füſſe.

Das V. Capitel.

A EIn mañ aber mit namenn Ananias/[a] ſampt ſeinem weybe Saphira/verkauffte ſeine gütter/vñ entwandte etwas vom gelt / mit wiſſenn ſeines weibes/ vnnd brachte eines thails/ vnd legets zů der Apoſtel füſſe. Petrus aber ſprach/Anania/warumb hat der Satan dein hertz erfüllet/das du dem Hailigen gaiſt lügeſt/vnnd entwendeſt ettwas vom gelte des ackers? hetteſt jn doch wol mügen behalten/da du jn hetteſt/ vnd da er verkauffet war/war es auch inn deiner gewalt/ warumb haſt du denn ſolchs inn deinem hertzen fürgenommen? Du haſt nicht menſchen / ſonderen Gott gelogen/ Da Ananias aber diſe rede höret/fiel er nider/vnnd gab den gaiſt auff. Vnnd es kame ein groſſe forcht vber alle die diß höreten. Ehs ſtůnden aber die Jünglinge auff/vnd theten jn beſeit/vnd trůgen jhn hinauß/vnd begrůben jn.

Vnnd ehs begab ſich vber ein weil/ bey dreyen ſtůndenn/kame ſein weibe hinein/ vnd wußte nicht was geſchehen war / Aber Petrus antwortet jhr / Sage mir / habt jhr den acker ſo thewer verkauffet? Sie ſprach/ Ja/ So thewr. Petrus aber ſprache zů jhr/ Warumb ſeyt jr denn eins worden/zů verſůchen den Gaiſt des Herren? Sihe/die füſſe/dere/die deinen mañ begraben habenn/ſind vor der thür/vnnd werdē dich hinauß tragen. Vnd als bald fiele ſie zů ſeinen füſſen/vnd gab den gaiſt auf. Da kamen die Jüngling vnd funden ſie tod/trůgen ſie hinauß/vnnd begrůben ſie bey jren mañ. Vnnd es kame ein groſſe forcht vber die gantze Gemaine/ vnd vber alle die ſolchs höreten.

Es geſchahen aber vil zaichen vñ wunder im volck/durch der Apoſtel hende/vñ waren alle in der Halle Salomonis einmütigklich. B Der anderen aber thurſte ſich kainer zů jhnen thůn / ſondern das volcke hielt groß von jnen. Ehs wurden aber jhe mer zů gethon/ die da glaubeten ann den Herrn/ein menge der männer vñ der weyber/alſo/das ſie die krancken auff die gaſſen herauß trůgen/vnd legtē ſie auff bettē vñ baren/auff das weñ Petrus keme/ dz ſein ſchatte jrer etliche vberſchattet. Ehs kamen aber auch herzů vil von den vmbligenden ſtedten gen Jeruſalem/vnd brachten die krancken/ vnd die von vnreinen gaiſtern gerainigt waren/ vnnd wurden alle geſund.

Es ſtůnd aber auf der hohe prieſter vñ alle die mit jm waren / welchs iſt die ſeckte der Saduceer/ vñ wurden vol eyfers/vñ legten die hende an die Apoſtel/vnd wurffen ſie in dz gemaine gefencknis. Aber der Engel des Herrn thet in d᷑ nacht die thür des gefencknis auff/vnd füret ſie herauß/ vñ ſprach/Gett hin vnd trettet auff / vnd redet im tempel zum volck alle wort diſes lebens. Da ſie das gehöret heten/giengen ſie frů inn den Tempel vnd lereten.

[a] Diß ſtuck gilt den falſchen gaiſtlichenn/ſo der kirchen gütter beſitzen/auß geytz/vnd nichts dafür thůn.

Der Hohe prieſter aber kame vnnd die mit jm waren/vnd rüffeten zů ſamen den rath / vnd alle elteſten der kinder von Jſrael/vnd ſandten hin zum gefencknis/ ſie zů holen. Die diener aber kamen dar/vnd funden ſie nicht im gefencknis/ kamen wider vnd verkündigten vnd ſprachen/Das gefencknis fundenn wir verſchloſſen mit allem fleiß / vnd die hütter hauſſen ſtehen vor den thüren / aber da wir auff theten/ funden wir niemant drinnen. Da diſe red höreten hohe prieſter/ vnd der hauptman des Tempels/ vnd andere Hohe prieſter/ wurden ſie vber jnen betretten / was doch C das werden wolte.

Da kam einer dar/der verkündiget jhnen/Sehet/die männer die jr ins gefencknis geworffen habt/ſind im Tempel/ ſtehen vñ leren das volck / Da gieng hin der hauptman mit den dienern / vnd holeten ſie nicht mit gewalt/ denn ſie forchten ſich vor dem volck / das ſie nit geſteinigt wurden. Vnd als ſie ſy brachten/ſtelleten ſie ſy für den rath/ vnd der hohe prieſter fraget ſie? vnd ſprach/ Haben wir eüch nicht mit ernſt gepotten / das jr nicht ſoltet leren in diſem namen? Vnd ſehet / jr habt Jeruſalem erfüllet mit ewer lere/vnd wolt dyſes menſchen blůt vber vns füren.

Petrus aber antwortet vnnd die Apoſtel/vnd ſprachen/ Man můß Gott mehr gehorchen denn den menſchen/ Der Gott vnſer väter hat Jheſum aufferweckt/ welchen jr erwürget habt/ vnd an das holtze gehangen/den hat Gott durch ſein rechte hande erhöhet/zů einem Fürſten vnd hayland/zů geben Jſrael bůſſe vñ vergebung der ſünd/vñ wir ſind ſeine zeügen vber diſe wort/vnnd der Hailige gaiſt/welchenn Gott gegeben hat/ denen/ die jhm gehorchen. Da ſie das höreten / gieng es jhnen durchs hertz/vnd dachten ſie zů tödten.

D Da ſtůnde aber auff im rath ein Phariſeer/mit namen Gamaliel/ ein Schriftgelerter/wol gehaltenn vor allem volcke/ vnnd hieß die Apoſtel ein wenig hinauß thůn/ vnnd ſprache zů jhnen / Jhr männer von Jſrael / nemet ewer ſelbs war an diſen menſchenn/was jhr thůn ſollet/ Vor diſen tagen ſtůnd auff Theudas / vnd gabe für / ehr were etwas / vnd hiengen an jhme ein zale männer / bey vier hundert/ der iſt erſchlagenn / vnnd alle die jhme zů fielen/ ſind zerſtrewet vnnd zů nicht worden. Darnach ſtůnd auff Judas auß Galilea / inn den tagen der Schetzunge/ vnnd machet vil volcks abfellig jm nach/ vnnd der iſt auch vmbkommen/vnnd alle die yhm zů fielen/ſind zerſtrewet.

Vnnd nun ſage ich eüch/laſſet abe von diſenn menſchen / vnnd laſſet ſie farenn/ Jſt der rath oder das werck auß den menſchenn/ſo wirdts vndtergehen/ Jſts aber auß Gott / ſo kündet jrs nicht dempffen/ auff das jhr nicht erfundenn werdet / als die wider Gott ſtreytten wöllen. Da fielen ſie jhm zů / vnnd rüfften den Apoſtelenn / ſteüptenn ſie / vnnd gepottenn jhnen/ſie ſolten nicht reden inn dem namen Jheſu/vnnd lieſſen ſie gehen.

Sie giengenn aber frölich vonn des rates angeſicht/das ſie würdig geweſen waren/vmb ſeines namens willenn ſchmach leyden/vnnd höreten nicht auff alle tage im Tempel / vnnd hin vnnd her inn heüſern zů leeren/vnnd zů predigenn das Euangelion von Jheſu Chriſto.

Das VI. Capitel.

JN den tagen aber/da der Junger vil worden/ erhůbe ſich ein murm̄el A Gen,1 vnder den Griechen/ wider die Ebreer/darumb / das jhre witwen vberſehen wurden inn der täglichen handraychung. Da rüfften die Zwelff die menge der Junger zů ſamen/vnd ſprachen / Es tauge nicht/ das wir das wort Gottes vnderlaſſen/vnnd zů tiſche dienen/Darum̄/ jr lieben brůder / ſehet vnder eüch nach ſiben männern / die ein gůt gerücht haben/ vnnd vol Hailiges gaiſtes vnnd weißhait ſind/welche wir beſtellen mügenn zů diſer notturfft/ Wir aber wöllen anhalten am gebet/vnd am ampt des Worts Gottes. Vnnd die rede gefiele der gantze menge wol/vnnd erwöleten Stephanon / einen mann vol glaubens vnd hailiges gaiſts/ vnd Philippon/vnd Prochoron/vnd Nicanor/vnd Timon/ vnd Parmenan/ vñ Nicolaon/ dē Judnoſſen von Antiochia/ Diſe ſtelleten ſie für die Apoſtel / vnd bettenn vnd legten die hende auff ſie. B

Vnd das wort Gottes name zů / vnnd

die zale der Junger ward ſeer groß zů Jeruſalem.
Es wurdē auch vil prieſter dem
glauben gehorſam. Stephanus aber vol
glaubens vnd krefften / thet wunder vnd
groſſe zaichen vnder dem volck. Da ſtůnden
etliche auff von der ſchůle / die da haiſſet
der Libertiner / vnnd der Kyrener / vñ
der Alexanderer / vnd dere / die von Kilicia
vnd Aſia waren / vnnd befragten ſich
mit Stephano / vnd ſie vermochten nicht
widder zů ſtehen der weißhait vnnd dem
Gaiſte / auß welchem er redet. Da richten
ſie zů etliche männer / die ſprachenn / Wir
haben jhn gehöret leſterwort reden / wider
Moſen / vnd wider Gott / vnd bewegten
das volck vnnd die elteſtenn vnnd die
ſchrifftgelerten / vnd traten herzů vnd riſſen
jn hin / vnd fürten jn für den rath / vñ
ſtelleten falſche zeügen dar / die ſprachen /
Diſer menſch höret nicht auff zů reden leſterwort
widder diſe hailige Stedte vnnd
Geſetz / Denn wir haben jhn hören ſagen /
Jheſus von Nazareth wirt diſe ſtedt zerſtören
/ vnd endern die ſitten die vns Moſes
gegeben hat. Vnd ſie ſahen auff jn alle
die im rath ſaſſen / vnd ſahen ſein angeſichte
/ wie eines Engels angeſicht.

Das VII. Capitel.

DA ſprach der hohe prieſter / Jſt dē
alſo? Er aber ſprach / Lieben brůder
A vnd väter höret zů.

Gott der herrligkait erſchine vnnſerem
vatter Abraham / da er noch inn Meſopotamia
ware / ehe er wonete inn Haram /
vnd ſprach zů jm / Gehe auß deinem lande
Gen. 12. vnnd von deiner freündtſchafft / vnd zeühe
inn ein lande / das ich dir zaigenn will /
Da gienge er auß der Chaldeer lande / vñ
wonet inn Haram. Vnd von dannen / da
ſein vater geſtorben war / brachte er jn herüber
inn diß land / da jhr nu jnne wonet /
vnd gabe jhm kain erbtail drinnen / auch
nicht eines fůſſes brait / vnd verhies jhm /
er wolte es geben jm zů beſitzen / vnd ſeynem
ſamen nach jm / da er noch kain kind
hette.

Gen. 15 Aber Gott ſprach alſo / Dein ſame wirt
ein frembdlinnge ſein inn einem frembden
lande / vnnd ſie werden jhn dienſtbar
machen / vnd vbel handeln vier hundert
jar / Vnnd das volck dem ſie dienen werden
/ will ich richten / ſprach Got / vnd darnach
werden ſie außziehen / vnd mir dienen
an diſer ſtett / Vnd gabe jhm den bunde
der beſchneidunng / Vnnd ehr zeügete
Jſaac / vnnd beſchneide jn am achten tage
/ vnnd Jſaac den Jacob / vnnd Jacob
die zwelff Ertzväter.

Vnnd die Ertzväter neideten Joſeph /
vnd verkaufften jhn inn Egypten / Aber
Got war mit jm / vnd errettet jn auß aller B
ſeiner trůbſal / vnd gab jm gnad vnd weißheit Gen. 37.
vor dem künig Pharao zů Egypten:
der ſatzte jn zum Fürſten vber Egypten /
vnd vber ſein gantzes hauß.

Es kame aber ein thewre zeit vber das Gen. 42.
gantze land Egypten vnd Canaan / vnd
ein groſſer trůbſal / vnd vnſere väter funden
nicht füterung. Jacob aber höret das
inn Egypten getraide were / vnnd ſandte
vnſere väter auß auffs erſte mal / vñ zum
andern mal ward Joſeph erkennet vonn
ſeinen brůdern / vnnd warde Pharao Joſephs
geſchlecht offenbar. Joſeph aber Gen. 45.
ſante auß vnd ließ holen ſeinen vater Jacob Gen. 46. Gen. 49.
/ vnd ſein gantze freündtſchafft / fünff Gen. 23.
vnd ſibentzig ſeelen / Vnd Jacob zoch hinab
inn Egypten vnd ſtarb / er vnnd vnſere
väter / vnd ſind herüber bracht in Sichem
/ vnd gelegt inn das grab / das Abraham
gekauffet hette vmbs gelt vonn den
kindern Hemor zů Sichem.

Da nu ſich die zeit der verhaiſſung nahet
/ die Gott Abraham geſchworen hete / C
wůchs das volck vnd meret ſich inn Egypten Exodi. 3
/ biß das ein ander künig auff kam /
der nichts wußte von Joſeph. Diſer tribe
hinderliſt mit vnſerm geſchlechte / vñ handelt
vnſere väter vbel / vnnd ſchaffet / das Exodi. 2
man die jungen kindlin hin werffen můſte
/ das ſie nicht lebendig bliben. Zů
der zeit warde Moſes geboren / vnd ward
ein fein kind vor Gott / vñ ward drey monat
erneret in ſeines vaters hauß. Als ehr
aber hingeworffen ward / name jn die tochter
Pharaonis auff / vnd zoch jn auf zů
einem ſun / Vnd Moſes ward geleret inn
aller weißhait der Egypter / vnd war mechtig
in wercken vnd worten.

Da er aber viertzig jar alt ward / gedachte
ehr / zů beſehenn ſeyne brůder / die kinder
vonn Jſrael / vnnd ſahe einen vnrecht
leiden / da vberhalffe ehr / vnd rechete den

dem laide geſchach/vnd erſchlůge den Egypter.
Er mainet aber / ſeine brůder ſoltens
vernemen/das Gott durch ſein hande
jnen hail gebe/Aber ſie vernamens nit.
Vñ am andern tag kame er zů jnen/da ſie
ſich mit einander hadertē vñ handelt mit
ynē/das ſie fride heten/vñ ſprach/Lieben
mañer/jr ſeit brůder / warumb thůt einer
dem andern vnrecht? Der aber ſeinem nechſten
vnrecht thet/ſtieß jn von ſich / vnd
ſprach/Wer hat dich vber vns geſetzt zum
Oberſten vnd richter? Wilt du mich auch
tödten/ wie du geſtern den Egypter tödteſt?
Moſes aber flohe vber diſer rede/vñ
ward ein frembdling im lande Madian/
Exodi. 3 da ſelbs zeügete er zwen ſün.

Vnd vber viertzig jar / erſchyne jm inn
der wůſten auff dem berge Sina der Engel
des Herrn/ inn einer fewrflammen im
puſch/ Da es aber Moſes ſahe / wundert
er ſich des geſichtes. Als er aber hinzů gienge
zů ſchawen/ geſchahe die ſtim̃e des Herren
zů jhm / Jch bin der Gott deiner vätter/der
Gott Abraham/ vnd der Gott Jſaac/vnd
Exod. 14 der Gott Jacob. Moſes aber
warde zittern / vnd thurſte nicht anſchawen.
Aber der Herr ſprach zů jhm / Zeüch
die ſchůch auß von deinen füſſen/denn die
ſtedte/da du ſteheſt/iſt hailig lande / Jch
habe wol geſehen das leiden meines volckes
in Egypto/ vnd hab jr ſeüfftzen gehöret/
vnd bin herab kommen/ſie zů erretten/
vnd nu kom̃e her/ich will dich inn Egypten
ſenden.

Diſen Moſen/welchen ſie verleügnetē/
D vnd ſprachen: Wer hat dich zum öberſten
vnd richter geſetzt? den ſante Gott zů einem
Oberſten vnd erlöſer/durch die hande
des Engels/der jhm erſchine im puſch.
Diſer füret ſie auß / vnd thet wunder vnd
Deu. 18. zeichen inn Egypten/im Roten meer/ vñ
inn der wůſten/viertzig jar. Diß iſt Moſes/
der zů den kindern von Jſrael geſaget
hat/Einen propheten wirt eüch der Herr
ewer Gott erwecken auß eweren brůdern/
gleich wie mich/den ſolt jr hören.

Exod. 22 Diſer iſts / der inn der Gemaine in der
wůſten/mit dem Engel war/ der mitt jm
redet auff dem berg Sina/ vnd mit vnſeren
vättern. Diſer empfieng das lebendige
worde vnns zů gebenn/ welchem nicht
wolten gehorſam werdenn ewere vätter/
ſondern ſtieſſen jn von ſich/vnd wandten
ſich vmb mit jhren hertzen gen Egypten/
vnd ſprachen zů Aaron / Mache vns Götter/
die vor vns hin gehen/ deñ wir wiſſen Exod.
nicht/was Moſi/ der vns auß dem lande
Egypten gefüret hat/widerfaren iſt/Vñ
machten ein kalbe zů der zeit/ vnd opfferten
dem Götzen opffer / vnd freweten ſich
der werck jrer hende.

Aber Gott wandte ſich/vnd gab ſie dahin/
das ſie dieneten des himels heer/ wye Amo.
dann geſchribenn ſtehet inn dem bůch der
propheten/Habt jr vom hauſe Jſrael/die
viertzig jar inn der wůſten mir auch jhe opfer
vnd vich geopffert? Vnnd jr namet
die hütten Moloch an / vnnd das geſtirn
ewers Gottes Rempham / die bilde die jr
gemacht hettet/ ſie an zů beten / vnnd ich
will eüch weg werffen jenſit Babylonien.

Es hetten vnſere vätter die hütten des
zeügnis inn der wůſten/wie er das verordnet E
hette/ da er zů Moſe redte/ das ehr ſie Exod. 2
machen ſolt nach dem fürbilde/das er geſehen
hette / welche vnſere väter auch annamen/
vñ brachten ſie mit Joſue in das
land/das die Heyden jnne hetten / welche Joſu. 5
Gott außſtieß vor dem anngeſicht vnnſer
vätter/biß zur zeit Dauid/ Der fand gnade
bey Gott/vnd bat/ das ehr ein hütten 3 Reg.
finden möchte dem Gott Jacob/ Salomon
aber bawet jm ein hauß. Jſai. 6

Aber der aller höheſte wonet nicht inn
Tempeln/die mit henden gemachet ſind/
wie d᷑ prophet ſpricht / Der himel iſt mein
ſtůl/vnd die erd meiner füſſe ſchemel/was
wölt jhr mir für ein hauß bawen? ſpricht
der Herr / oder welchs iſt die ſtedte meiner
růge? Hat nit mein hād dz alles gmacht?

Jr halsſtarrigen/ vnd vnbeſchnitnen/
an hertzen vnd ohren / jr widerſtrebet allezeit
dem Hailigen gaiſt/wie ewere väter/
alſo auch jhr/ Welchen propheten haben
ewere väter nicht verfolget? vnd ſie getödtet/
die da zůuor verkündigten die zůkunfte
des Gerechten / welchs jr nu verrether
vnd mörder worden ſeit/ Jr habt das Geſetze
empfangen/durch der Engel geſchefte/
vnd habts nicht gehalten.

Da ſie ſolchs höreten/ giengs jnē durch
das hertz/ vnd biſſen die zene zůſamen vber
jn. Als er aber vol Hailiges Gaiſtes
war/ſahe er auff gen himel/ vnd ſahe dye

herrligkeyt Gottes/vnnd Jheſum ſtehen zůr rechten Gottes/vnd ſprach/Sihe/ich ſehe den hymel offen/vnnd des menſchen Son zůr rechten Gotes ſtehen. Sie ſchryen aber laut/vnd hielten jre ohren zů/vnd ſtürmetē einmütigklich zů jm ein/ſtieſſen jn zůr Statt hinauß/vnd ſteynigeten jn. Vnd die zeugen legten ab jhre kleyder/zů den fuſſen eines jünglings/der hieß Saulus/vnd ſteynigten Stephanon/der rieff vnd ſprach/Herr Jheſu/nim̄ meinen geiſt auff. Er knyet aber nyder vnd ſchrey laut Herr/behalt jnen diſe ſünde nit. Vnd als er das geſagt/entſchlieff er.

Das VIII. Capitel.

A Saulus aber hatte wolgefallen an ſeinem tod/Es erhůb ſich aber zů der zeyt ein groſſe verfolgung vber die Gemeyne zů Jeruſalem/vn̄ ſie zerſtreweten ſich alle in̄ die lender Judea vn̄ Samaria/on die Apoſtel. Es beſchickten aber Stephanon Gotßförchtige män̄er/vnd hielten ein groſſe klage vber jn. Saulus aber/zerſtöret die Gemeine/gieng hin vnd her inn die hewſer/vnnd zohe herfür mann vnd weyber/vnd vberantwortet ſy in̄s gefengknus.

Die nun zerſtrewet waren/giengen vmb/vnd predigeten das Wort. Philippus aber kam hinab inn eine ſtatt in̄ Samaria/vnnd prediget jhnen von Chriſto. Das volck aber höret eynmütigklich vnd fleyſſig zů/was Philippus ſagt/vnd ſahen die zeychen die er thet/dan̄ die vnſaubern geyſter füren auß vilen beſeſſnen mit groſſem geſchrey/Auch vil gichtbrüchtige vnnd lamen wurden geſundt gemachet/vnd ward eine groſſe frewde inn der ſelbigen Statt.

B Es war aber zůuor in̄ der ſelbigē Stat ein mann/mit namen Simon/der trybe zäuberey vnnd bezauberte das Samariſche volck/vn̄ gab für/er wer etwas groſſes/vnd ſie ſahen alle auff jn/bayde klein vnd groß/vnd ſprachen/Der iſt die krafft Gottes/die da groß iſt/Sie ſahen aber darumb auff jn/das er ſie lange zeyt mit ſeiner zäuberey bezaubert hatte. Da ſie aber Philippus predigten glaubten/vonn dem Reych Gottes/vnd von dem namen Jheſu Chriſti/lieſſen ſich täuffen bayde männer vnd weyber. Da ward auch der Simon gleubig/vnd ließ ſich teuffen/vn̄ hielte ſich zů Philippo/Vnnd als er ſahe die thaten vnd zeychen/die da geſchahen/verwundert er ſich.

Da aber die Apoſtel höreten zů Jeruſalem/dz Samaria das Wort Gotes angenom̄en hatte/ſandten ſie zů jnen Petron vn̄ Johannen/Welche/da ſie hinab kamē beten ſie vber ſie/dz ſie den Heyligen geyſt empfiengē/Dan̄ er war noch auf keinē gefallen/ſondern warē allein getaufft in̄ dē namē Chriſti Jheſu. Da legtē ſie die hend auf ſie/vn̄ ſie empfiengē dē Heiligē geiſt.

Da aber Simon ſahe dz d᷑ Heilige geiſt gegebē ward/wann die Apoſtel die hende auff legten/bot er jnen gelt an/vn̄ ſprach Gebt mir auch die macht/das/ſo ich yemandt die hende auff lege/der ſelbige den Heyligen geiſt empfahe. Petrus aber ſprache zů jm/Das du verdampt werdeſt mit deinem gelte/das du meineſt/Gottes gabe werde durch gelt erlangt/du wirſt weder theyl noch anfal habē an diſem Wort/dann dein hertz iſt nit rechtgſchaffen vor Gott/darum̄ thů bůſſe für diſe deine boßheyt/vnd bitte Gott/ob dir vergebē werden möcht der tuck deines hertzen/Dann ich ſehe/das du biſt vol bitter galle/vnnd Deut. 39
verknüpfft mit vngerechtigkeyt.

C Da antwortet Simon/vn̄ ſprach/Bittet jhr den Herrn für mich/das der keines vber mich kom̄e/dauon jr gſagt habt. Sy aber/da ſie bezeuget vnd geredt hatten dz wort des Herren/wandten ſie widerumb gen Jeruſalem/vnd predigten das Euangelion vilen Samariſchen Flecken.

Aber der Engel des Herrn redet zů Philippo/vnd ſprach/Stehe auff vnnd gehe gegen mittag/auff die ſtraſſen die vonn Jeruſalem gehet hinab gen Gaza/die da wüſte iſt. Vnd er ſtůnd auff vnnd gienge hin. Vnd ſihe/ein man̄ auß Moren land/ein Kemerer vn̄ geweltiger der Künigin Kandakes inn Moren land/welcher war vber alle jre ſchatzkam̄er/der war kom̄en gehn Jeruſalem anzůbeten/vnd zohe wider heym/vnd ſaß auff ſeinē wagen/vnd laſs den Propheten Jſaiam.

D Der Geiſt aber ſprach zů Philippo/Gehe hinzů/vnd mache dich bey diſen wagē. Da lieff Philippus hinzů vnd höret/das er den Propheten Jſaiam laſ/vnd ſprache/Verſteheſtu auch was du liſeſt? Er aber ſprach/ Wie kan ich/ ſo mich nit yemandt anleytet? Vñ ermanet Philippon das er aufftrette/vnnd ſetzte ſich bey jhn. Der jnhalt aber der Schrifft/ die er laſ/ Jeſa. 35. war diſer/Er iſt wie ein ſchaf zůr ſchlachtung gefůrt/ vnnd ſtill wie eyn lamb vor ſeinem ſcherer/alſo hat er nit auffgethon ſeinen mund/ Jn ſeiner nydrigkeyt iſt ſein gerichte erhaben/wer wirt aber ſeins [a] lebens lenge außreden? Dañ ſeyn leben iſt von der erden weg genom̃en. Da antwortet ď Remerer Philippo/ vñ ſprach/ Jch bitte dich/von wem redet der Prophet ſolichs? von jhm ſelber/ oder von jemandt anders.

a (Lebens lenge) Das iſt/wie lange er regieren ſol das iſt ewigklich.

Philippus aber thet ſeinen mund auff vnd fieng von diſer Schrifft an/vnd prediget jm das Euangelion von Jheſu. Vñ als ſie zohen der ſtraſſen nach/kamen ſie an ein waſſer/ vnnd der Remerer ſprach/ Sihe/da iſt waſſer/ was hinderts/ dz ich mich täuffen laſſe? Philippus aber ſprache/Glaubeſtu vonn gantzem hertzen/ ſo mags wol ſein. Er antwortet vnd ſprach/ Jch glaube/das Jheſus Chriſtus Gottes ſon iſt/Vnd hieß den wagen halten/ vnd ſtygen hynab inn das waſſer/bayde Philippus vnd der Remerer/vnnd er tauffet jn. Da ſie aber herauff ſtygen auß dē waſſer/rucket der Geiſt des Herrn Philippon hinweg/vnd der Remerer ſahe jn nit mer. Er zohe aber ſeine ſtraſſe frölich. Philippus aber ward funden zů Aſdod/vñ wandelt vmher/vnd prediget allē Stetten dz Euangelion/biß dz er kam gen Keſarien.

Das IX. Capitel.

A SAulus aber [a] ſchnaubet noch mit drewen vnnd morden/wider die Jünger des Herrn/vnd gienge zum Hohen prieſter/vnnd bate jhn vmb brieffe gehn Damaſcon an die Schůlen/ auff das/ſo er etliche diſes weges funde/ männer vnd weyber/ er ſie gebunden fůrete gen Jeruſalem. Vnd da er auff dem wege war/vnd nahe bey Damaſcon kam vmbleuchtet jn plötzlich ein liecht vom hymel/vnd fiel auff die erden/vnd höret ein ſtymme/die ſprach zů jhm/Saul/Saul/ was verfolgeſtu mich? Er aber ſprach/ Herr/wer biſtu? Der Herr ſprach/ Jch bin Jheſus/den du verfolgeſt/ Es wirdt dir ſchwer werdenn wider den ſtachel lecken. Vnd er ſprach mit zyttern vñ zagen/Herr was wilt du das ich thůn ſol? Der Herr ſprach zů jhm/ Stehe auff/ vnd gehe inn die Statt/ da wirdt man dir ſagen/was du thůn ſolt.

a (Schnaubete) War hefftig/ſtürmiſch/vñ ſprutete

B Die männer aber/die ſeine gefertē waren/ſtůnden vnd waren erſtarret/dañ ſie höreten ſeine ſtim̃e/vnd ſahen nyemants. Saulus aber richtet ſich auff von der erden/vnd als er ſeine augen auff thet/ſahe er nyemandts. Sie namen jn aber bey der hand/vnd füreten jn gen Damaſcon/ vnnd war drey tage nit ſehend/ vnnd aſs nicht vnd tranck nicht.

Es war aber ein Jünger zů Damaſco/ mit namen Ananias/ zů dem ſprach der Herr im̃ geſichte/Anania. Vnd er ſprach/ Hie bin ich Herr. Der Herr ſprach zů jm/ Stehe auff/vnd gehe hin inn die gaſſen/ die da heyſſet die richtige/vnnd frage inn dem hauſe Juda nach Saulo mit namen von Tarſen/ dann ſihe/ er betet/ Vnnd hat geſehen im̃ geſichte eynen mann/ mit namen Ananias/zů jm hineyn kommen/ vnd die hand auff jhn legen/das er wider ſehend werde.

C Ananias aber antwortet/ Herr/ich habe vonn vilen gehört von diſem manne/ wie vil vbels er deynen Heyligen gethon hat zů Jeruſalem/ Vñ er hat alhie macht von den Hohen prieſtern/zů binden alle/ die deinen namē anrůffen. Der Herr ſprache zů jm/Gehe hyn/dañ diſer iſt mir ein außerwelt rüſtzeug/ das er meynen namen trage vor den Hayden/vnnd vor den Künigen/ vnnd vor den kindern von Jſrael/Jch will jm zeygen/wie vil er leyden můß vmb meines namen willen.

Vnd Ananias gieng hin vnd kam inn das hauß/vnd leget die hende auff jn/vñ ſprach/Lieber brůder Saul/der Herr hat mich geſandt/der dir erſchynen iſt auf dē weg/da du her kameſt/dz du wider ſehend vnd mit dem Heyligen Geyſt erfüllet werdeſt. Vnd alſo bald fiel es von ſeynen augen/wie ſchůpen/vñ ward wider ſehend/

Hosted by Google

vnd ſtůnd auff/ließ ſich teuffen/vnd nam ſpeyſe zů ſich/vnd ſtercket ſich.

Saulus aber war etliche tage bey den Jüngern zů Damaſco/vnd als bald prediget er Chriſtum inn den Schůlen/das der ſelbige Gottes ſon ſey. Sie entſatzten ſich aber alle die es höreten/vnd ſprachen/ Iſt das nit der zů Jeruſalem verſtöret alle/die diſen namen anrůffen/vnd darum̃ her kom̃en/das er ſie gebundẽ füre zů den Hohen prieſtern/Paulus aber ward yhe mehr krefftiger/vnd treyb die Juden ein die zů Damaſco woneten/vnd bewerets/das diſer iſt der Chriſt.

Vnd nach vil tagen hyelten die Juden eynen rath zůſamen/das ſie jhn tödten. Aber es ward Saulo kund gethon/das ſie jm nach ſtelleten. Sie hůtteten aber tage vnd nacht an den thoren/das ſie jhn tödten. Da namen jn die Jünger bey ď nacht vnd theten jn durch die mauren/vnd lieſſen jn inn einem korbe hinab.

Da aber Saulus gen Jeruſalem kam D verſůchte er ſich bey die Jünger zů machen/vnnd ſie forchten ſich alle vor jhm/ glaubten nit/dz er ein Jünger were. Barnabas aber nam jn zů ſich/vnd füret jhn zů den Apoſteln vnd erzelet jhnen/wie er auff der ſtraſſen den Herrn geſehen/vnd er mit jm geredt/vñ wie er zů Damaſcon den namen Jheſu frey geprediget hette. Vnd er war bey jnen/vnd gieng auß vnd ein zů Jeruſalem/vnnd prediget den namen des Herrn Jheſu frey. Er redt auch vnd befraget ſich mit den Griechen/aber ſie ſtelleten jm nach/das ſie jn tödten. Da das die Brůder erfüren/gelayten ſie jhn gen Keſarien/vnd ſchickten jn gen Tarſen. So hatte nun/die Gemeyne fryden durch gantz Judea vnd Galilea vnd Samaria/vnd bawete ſich/vnd wandelte iñ der forcht des Herrn/vnnd ward erfüllet mit troſt des Heyligen geyſtes.

Es gſchach aber/da Petrus durch zohe allenthlben/das er auch zů den Heyligen kam/die zů Lydda woneten/daſelbs fand er eynen mañ/mit namen Eneas/ acht jar lang auff dem bette gelegen/der war gichtbrüchtig. Vnd Petrus ſprach zů jm/Enea/Jheſus Chriſtus mache dich geſund/ſtehe auff/vnnd bette dir ſelber. Vnd alſo bald ſtůnd er auff. Vnnd es ſahen jhn alle die zů Lydda vnd zů Sarona woneten/die bekereten ſich zů dem Herrn.

Zů Joppe aber war ein [a]jüngerin/mit E namẽ Tabea/welchs verdolmetſcht heiſſet eine Rehe/die war vol gůtter werck vñ almůſen/die ſie thet. Es begab ſich aber zů der ſelbigen zeyt/das ſie kranck ward/vñ ſtarb. Da wůſſchen ſie die ſelbige/vnd legten ſie auff den ſöller. Nun aber Lydda nahe bey Joppen iſt/da die Jünger höreten/das Petrus daſelbs war/ſandten ſie zů jm vnd ermaneten jn/das er ſichs nit lieſſe verdrieſſen zů jnen zů kom̃en.

[a] (Jüngerin) Erſt iſt ſie gleubig vnd eine Jüngerin/darnach thůt ſie vil gůts.

Petrus aber ſtůnd auff vnnd kam mit jnen/vnd als er dar kom̃en war/füreten ſie jn hinauff auff den ſöller/vnd tratten vmb jn alle witwen/weyneten vnd zeygeten jhm die röcke vnd kleyder/welche die Rehe machte weyl ſie bey jnen war. Vnd Petrus da er ſie alle hinauß getriben hatte/knyet er nyder/betet/vnd wandte ſich zů dem leychnam/vnnd ſprach/Tabea/ſtehe auff. Vnnd ſie thet jhre augen auff/vnnd da ſie Petron ſahe/ſatzte ſie ſich wider. Er aber gab jr die hand/vnd richtet ſie auff/vnd riefft den Heyligen vnd den widwen/vnd ſtellet ſie lebendig dar. Vnd es ward kundt durch gantz Joppen/vnd vil wurden gleubig an den Herrn. Vnd es geſchach/das er lange zeyt zů Joppe blybe/bey einem Simon der ein gerber war.

Das X. Capitel.

Es war aber ein mañ zů Keſarien/mith namen [a] Cornelius/eyn A Hauptmañ von der ſchar/die da heyßt/die welſche/Gottſelig vnnd Gottförchtig/ſampt ſeinem gantzẽ hauſe/vnd gab dem volck vil almůſen/vnd betet jmmer zů Gott/Der ſahe inn einem geſichte offenbarlich/vmb die neündte ſtunde am tage/einen Engel Gottes zů jm eingehen der ſprach zů jm/Corneli. Er aber ſahe jn an/erſchrack vnd ſprach/Herr/was iſts? Er aber ſprach zů jm/Dein gebet vñ dein almůſen ſind hinauff kom̃en iñs gedächtnus vor Got/vnd nun ſende männer gen Joppen/vñ laß fordern Simon/mit dem zůnamen Petrus/welcher iſt zůr herberge bey eynem gerber Simon/deß hawß am meer ligt/der wirt dir ſagen/was du thůn ſolt. Vnd da der Engel/der mit Cornelio redet/hinweg gegangen war/riefft er zwen ſeiner haußknecht vñ einen Gotsförchtigen kriegßknechte/ vonn denen die auff jn warten/vnd erzelet es jnen alles/ vnd ſandte ſie gen Joppen.

a (Cornelius) Sihe/der iſt ein Heyde/vnd vnbeſchnitten/vnd on Geſetz/Vnd hat doch des künfftigen Chriſti glaubenn/der jhn leret gůtte werck thůn/ob er wol ein Krieger iſt/Vnnd wirdt erleucht zum glauben deß erſchynen Chriſti.

B Des anderen tages/ da diſe auff dem wege waren/vnd nahe zur Statt kamen/ ſtige Petrus hinauff auff den ſoller zů beten/vmb die ſechſte ſtund. Vñ als er hungrig ward/wolte er anbeiſſen/Da ſy jhm aber zůbereiten/ward er entzuckt/vnd ſahe den himel auffgethon/vnd hernider faren zů jhm ein geſeſſe/ wie ein groß leinen tůch an vier zipffel gebunden/vnd warde nider gelaſſen auff die erden/dariñen waren allerley vierfůſſige thiere der erden/ vnd wilde thier/vnd gewürme/ vnd vögel des himels. Vnd geſchach ein ſtym̃e zů jm Stehe auff Petre/ ſchlachte vnd yſs. Petrus aber ſprach / O mein Herr / denn ich habe noch nye etwas vnreines geſſen. Vñ die ſtymme ſprach zum andern mal zů jm/ Was Gott gereiniget hat/ das mache du nicht gemein. Vnnd das geſchach zů drey malen/vnd das geſeſſe warde wider auffgenom̃en gen himel.

Als er aber ſich in jhm ſelbs bekům̃ert/ was das geſichte were/das er geſehen hete Sihe/da fragten die menner von Cornelio geſand/nach dem hauſe Simonis /vñ ſtůnden an der thür/ růffen vñ forſchten/ ob Simon mit dem zůnamen Petrus / alda zur herberg were. Iñ dem aber Petrus ſich beſinnet vber dem geſichte/ ſprach der geiſt zů jm/Sihe/ die menner ſůchen dich aber ſtehe auff/ ſteig hinab vnd zeüch mit jnen/ vnd zweifel nichts/deñ ich hab ſy geſand. Da ſtig Petrus hinab/ zů den mennern/die von Cornelio zů jm geſandt waren/vnd ſprach/Sihe/ich bins/ den jr ſůchet/was iſt die ſache/ darum̃ jr hie ſeyt? Sie aber ſprachen/Cornelius der Hauptmañ/ein from̃er vñ Gotsförchtiger mañ vnd gůtes gerüchtes bey dē gantzen volck der Juden/hat eynen befelch empfangen vō heyligē Engel/dz er dich ſolte fordern laſſen iñ ſein hauß/vñ wort von dir hören. Da rieff er jn hin ein vnd beherberget ſie.

C Des andern tags zohe Petrus auß mit jhnen//vnnd etliche Brůder von Joppen giengen mit jm/ Vnd des andern tags kamen ſie ein gen Keſarien. Cornelius aber wartet auff ſie/ vnd rieff zůſamen ſeyne verwandten vnd freünde. Vnnd als Petrus hinein kam/gieng jm Cornelius entgegeu/vnd fiel zů ſeinen fůſſen/ vnd betet jhn an. Petrus aber richtet jhn auff / vnd ſprach/Stehe auff/ich bin auch ein menſche. Vnd als er ſich mit jm beſprochē hatte/gieng er hinein/vnd fand jr vil/die zůſamen kom̃en waren/ Vnnd er ſprach zů jnen/ Jr wiſſet/wie es ein vngewont ding iſt einem Jüdiſchē mañ/ſich zů thůn oder kom̃en zů einem frembdlinge/ Aber Gott hatt mir gezeygt/ keinen menſchē gemein oder vnreyn zů heyſſen/ darumb habe ich mich/nit gewegert zů kom̃en / als ich bin her gefordert. So frage ich euch nun/warumb jr mich habt laſſen fordern.

Cornelius ſprach/ Jch hab vier tage gefaſtet biß an diſe ſtunde/vñ vm̃ die neündte ſtunde betet ich iñ meinem hauſe/Vnd ſihe/da tratt ein mañ vor mir inn eynem hellen kleyd/vnd ſprach/Corneli/dein gebet iſt erhört/vnnd deiner almůſen iſt gedacht worden vor Gott/ So ſende nu gen Joppen/vñ laß her rüffen einen Simon/ mit dem zů namen Petrus/welcher iſt zůr herberge inn dem hauſe des gerbers Simon/an dem meer/ der wirt dir/wann er kompt/ſagen / Da ſandte ich vō ſtnud an zů dir/vñ du haſt wol gethan/dz du kommen biſt. Nun ſind wir alle hie gegenwertig vor Gott/ zů hören alles/ was dir von Gott befolhen iſt.

D Petrs aber thet ſeynen mund auff/vñ ſprach/Nun erfare ich mit der warheyt/ das Gott die perſon nit anſihet/ ſondern inn allerley volck/wer jn förchtet vñ recht thůt/der iſt jm angeneme.

Jr wiſſet wol von der pregig/ die Gott zů den kindern Jſrael geſandt hat/vñ verkündigen laſſen den fride/ durch Jheſum Chriſtum (welcher iſt ein Herr vber alles) die durchs gantze Jüdiſche land gſchehen iſt/vnd angangen inn Galilea nach der tauffe/die Johannes predigte/ wie Gott den ſelbigen Jheſum vonn Nazareth geſalbet hat mit dem Heyligen Geyſte vnd krafft/der vmbher gezogen iſt/vnnd hat wolgethan vnd geſund gemacht alle/die vom Teuffel vberweltiget waren/dann Gott war mit jm/Vnnd wir ſind zeugen alles/das er gethon hat im̃ Jüdiſchen lande vnd zů Jeruſalem/Den habenn ſie getödtet/vnnd an ein holtz gehangen/Den ſelbigen hat Got aufferwecket am dritten tage/vnd jhn laſſen offenbar werden/nit allem volck/ſondern vns/den vor erwöleten zeugen von Gott/die wir mit jm geſſen vnnd getruncken haben/nach dem er aufferſtanden iſt von den todten/vnnd er hat vns gebotten/zů predigen dem volck/vnd zeugen/das er iſt verordnet von Gott ein Richter der lebendigen vñ der todten. Vonn diſem zeugen alle Propheten/das durch ſeinen namen/alle die an jn glauben/vergebũg der ſünde empfahen ſollen.

Da Petrus noch diſe wort redt/fiel der Heylige Geyſt auff alle die dem Wort zů höreten/Vnd die gleubigen auß der Beſchneydung/die mit Petro kom̃en waren entſatzten ſich/das auch auff die Heyden die gabe des Heyligen geyſtes außgegoſſen ward/dann ſie höreten/dz ſie mit zungen redeten/vnd Gott hoch preyſeten. Da antwortet Petrus/Mag auch yemandt das waſſer weren/das diſe nit getauffet werden/die den Heyliden geyſt empfangen haben/gleych wie auch wir? Vnd befalhe ſie zů täuffen inn dem namenn des Herren. Da baten ſie jn/das er etliche tage da blybe.

Das XI. Capitel.

A Es kam aber für die Apoſtel vnd Brůder/die auff dem Jůdiſchen lande waren/das auch die Heyden hetten Gottes wort angenom̃en. Vnd da Petrus hynauff kam gen Jeruſalem/zanckten mit jm die auß der Beſchneydũg waren/vnd ſprachen/Du biſt eyngegangen zů den männern/die vorhaut haben/vnd haſt mit jnen geſſen.

Petrus aber hůb an vnd erzelets jhnen nach einander her/vnnd ſprach/Jch war inn der ſtatt Joppe im̃ gebete/vnnd war entzuckt/vnnd ſahe ein geſichte/nemlich/ein gefeſſe hernider farẽ/wie ein groß leynen tůch mit vier zypſfel/vnnd nyder gelaſſen vom hyimel/vnnd kam biß zů mir/darein ſahe ich vnd ward gewar/vñ ſahe vierfüſſige thier der erden vñ wilde thier/vnd gewürm/vnd vögel des himels/Jch höret aber ein ſtym̃e die ſprach zů mir/ſtehe auff Petre/ſchlachte vnd jſs. Jch aber ſprach/O nein Herr/dann es iſt nye keyn gemeynes noch vnreynes iñ meinẽ mund gegangen. Aber die ſtym̃e antwortet mir zum andern mal vom hymel/Was Gott gereynigt hat/das mache du nit gemein. Das geſchach aber drey mal/vnnd ward alles wider hinauff gen hymel gezogen.

B Vnnd ſihe/von ſtund an ſtůnden drey männer vor dem hauſe/dariñen ich war/geſandt vonn Keſarien zů mir. Der Geiſt aber ſprach zů mir/ich ſolt mit jnen geen/vnnd nit zweyffelen. Es kamen aber mit mir diſe ſechs Brůder/vnd wir giengen iñ des mañes hauß/vnd er verkündiget vns wie er geſehen hette einen Engel iñ ſeynẽ hauſe ſtehen/der zů jhm geſprochen hette/ſende mañer gen Joppen/vñ laß fordern den Simon/mit dem zů namen Petron/der wirt dir wort ſagen/dardurch du ſelig werdeſt/vnd dein gantzes hauß. Jnn dem aber ich anfieng zů reden/fiel der Heylige geyſt auff ſie gleych wie auff vnns am erſten anfang. Da dachte ich an das wort des Herrn/als er ſaget/Johañes hat mit waſſer getaufft/jr aber ſolt mit dem Heyligen geyſt getaufft werden. So nun Got jnen [a] gleyche gaben gegebẽ hat/wie auch vns/die da glaubẽ an den Herrn Jheſum Chriſt/wer war ich/das ich kundt Gotte weren? Da ſie dz hörten/ſchwigen ſie ſtille/vnd lobeten Gott/vnnd ſprachen/So hat Gott auch den Hayden bůſſe gegeben zum leben.

[a] (Gleyche) On vnterſcheyd der verdienſt vnnd on Geſetz.

Da ſie aber zerſtrewet waren iñ dẽ trůbſal/ſo ſich vber Stephano erhůb/giengẽ vmbher/biß gen Phenicen vnd Kypern vnd Antiochia/vnnd redten das Wort zů nyemant dañ allein zů dẽ Juden. Es waren aber etliche vnter jnen/männer von Kypern vñ Kyrenen/die kamen gen Antiochia/vnd redten auch zů den Griechen vnd predigten das Euangelion vom Herren Jheſu/Vnd die hand des Herrn war mit jnen/vnd ein groſſe zal ward gleubig vnd bekeret ſich zů dem Herren.

[b] On Geſetz kommen ſie zů Chriſto.

C Es kam aber diſe rede von jnen/für die ohren der Gemeine zů Jeruſalem/vnd ſie ſandtē Barnabam/das er hin gienge biß gen Antiochia/welcher/da er hin kom̄en war/vnd ſahe die gnade Gottes/ward er fro/vñ ermanet ſie alle/das ſie mit feſtem hertzen an dem Herrn bleybē wolten/dañ er war ein from̄er mañ/vol Heiliges geyſtes vñ glaubens/ Vnd es ward eyn groß volck dem Herrn zů gethan. Barnabas aber zohe auß gen Tarſen/Saulum wider zů ſůchen/ Vnd da er jn fand/füret er jhn gen Antiochia. Vnd ein gantz jar lereten ſie vil volcks vnd mehreten die Gemeine/ daher die Jünger am erſten zů Antiochia Chriſten genennet wurden.

Jñ den ſelbigen tagen kamen Propheten von Jeruſalem gen Antiochia/ vñ einer vnter jnen/mit namē Agabus/ ſtůnd auff/vñ deutet durch den Geyſt ein groſſe thewrung/die da kom̄en ſolt vber dē gantzen kreyß der erden/welche geſchach vnter dem Keyſer Claudio. Aber vnter den Jüngern beſchloß ein yeglicher/nach dem er vermochte/zů ſenden ein handreychūg den Brůdern die iñ Judea wonetē/wie ſie dañ auch theten/vñ ſchicktens zů den Elteſtē/durch die hand Barnabe vñ Sauli.

Das XII. Capitel.

A Vmb die ſelbige zeyt/legt der künig Herodes die hende an etliche vonn der Gemeyne zů peynigen. Er tödtet aber Jacobon Johannes brůder mit dem ſchwerdt/ Vnnd da er ſahe/ das den Juden gefiel/für er fort/vñ fieng Petron auch/Es war aber eben Oſtern/ Da er jn nu greif/ legt er jn iñs gefengniß vnd vberantwortet jhn vier [a] viertheyln kriegßknechten/jn zů bewaren/ vñ gedacht jhn nach den Oſtern dem volck für zůſtellen. Vnnd Petrus ward zwar im̄ gefengknus gehaltenn/Aber die Gemeyne betet hefftigklich für jhn zů Gott. Vnnd da jhn Herodes wolt fürſtellen/ inn der ſelbigen nacht ſchlieff Petrus zwyſſchenn zween kriegßknechten/gebunden mit zwo ketten vnnd die hůter vor der thür hůteten deß gefengknuß.

B Vñ ſihe/der Engel des Herrn kam daher/vnd ein liecht ſchein iñ dem gemach/ vnd ſchlůg Petron an die ſeyten/vnd wecket jhn auff/vnd ſprach/ Stehe behends auff. Vnd die ketten fielen jhm von ſeinen henden. Vñ der Engel ſprach zů jm/Gürte dich/vnd thů deine ſchůch an. Vnnd er thet alſo/ Vnd er ſprach zů jm/ Wirff deynen mantel vm̄ dich/ vnd folge mir nach. Vnd er gieng hinauß vnd folget jm/ Vnd wuſte nit/das jm warhafftig ſolches geſchehe durch dē Engel/ſondern es dauchte jn/er ſehe ein geſichte. Sie giengen aber durch die erſte vnd ander hůt/vnd kamen zů der eyſern thür/ welche zůr Statt füret/die thet ſich jhnen von jhr ſelber auff/ vnd tratten hinauß/vnd giengen hin eyne gaſſen lang/ vnnd alſo bald ſchyed der Engel von jm.

Vnd da Petrus zů jm ſelber kam/ſprache er/Nun weyß ich warhafftig/das der Herr ſeinen Engel geſandt hat/vnd mich errettet auß der hand Herodis/ vnnd von allem warten des Jüdiſchen volcks. Vnd als er ſich beſinnet/kame er für das hauß Maria der můtter Johañis/der mit dem zůnamen Marcus hieß/da vil bey einander waren vnd beten. Als aber Petrus an die thür klopffet des thores / tratt herfür eine magd zů horchen/mit namen Rode/ Vnd als ſie Petrus ſtym̄e erkandte / thet ſie das thor nit auff vor frewden / lieff aber hinein vñ verkündigets jnen/ Petrus ſtůnde vor dem thor. Sie aber ſprachen zů jr/Du biſt vnſiñig. Sie aber beſtůnd darauff/ es were alſo. Sie ſprachen / Es iſt ſein Engel. Petrus aber klopffet weyter an. Da ſie aber auff theten/ ſahen ſie jhn/ vnd entſatzten ſich. Er aber wincket jnen mit der hand zů ſchweigen/vnd erzelet jhnen/wie jn der Herr hatte auß dē gefengknus gefüret/vnnd ſprach / Verkündiget diß Jacobo vnd den Brůdern/vnd gieng hinauß/vnd zohe an einen andern ort. C

Da es aber tag ward/ward nit ein kleine bekümmernus vnter den kriegßknechten/wie es doch mit Petro gangen were. Herodes aber da er jn fordert vñ nit fand ließ er die hůter rechtfertigen/vnd hieß ſie weg füren/vñ zohe von Judea hynab gen Keſarien / vnd hyelt alda ſein weſen. Er grentzet aber mit den vonn Tyro vnnd Sidon / Sie aber kamen eynmůtigklich

---

[a] (Viertheyl) Ein hauffe knecht ward inn vier teyl geteylet/da ja ein teyl müſte das vierdte teyl der nacht wachen/eins vmbs ander.

zů jm/vnd vberredten des Küniges Kåmerer Blaſton/vnd baten vmb fride/darumb das jre lande ſich neeren můſten võ des künigs lande. Aber auff einen beſtimpten tag/thet Herodes das künigkliche kleide an/ſatzte ſich auff den Richtſtůll/vnd thet ein rede zů jnen. Das volck aber rieff zů/Das iſt Gottes ſtimme/vnd nicht eynes menſchen. Als bald ſchlůge jn der Engel des Herren/darumb/das ehr die ehere nicht Gott gab/vnd warde gefreſſen von den würmen/vnd gabe den gaiſt auff.

Das wort Gottes aber wůchs vnd meret ſich/Barnabas aber vnd Saulus kamen wider gen Jeruſalẽ/vñ vberantworten die handraichung/vnnd namen mit ſich Johannen/mit dẽ zůnamẽ Marcus.

Das XIII. Capitel.

ES waren aber zů Antiochia inn der Gemaine propheten vnd Leerer/nåmlich/Barnabas/vnnd Simon genant Niger/vnd Lucius von A Kyrenen/vnnd Manahen/mit Herodes dem Vierfürſten erzogen/vnd Saulus. Da ſie aber dem Herrn dieneten/vnd faſteten/ſprach der Hailig gaiſt/Sünderet mir auß Barnabam vnnd Saulum/zů dem werck/darzů ich ſie berůffenn habe/Da faſteten ſie vnd beteten/vnnd legeten die hende auff ſie/vnd lieſſen ſie geen. Vñ wie ſie auß geſandt waren vom Hailigen gaiſt/kamen ſie gen Seleucia/vnnd von dannen ſchifften ſie gen Kypern. Vnd da ſie inn die Statt Salamin kamenn/verkündigeten ſie das wordt Gottes inn der Juden Schůlenn/Sie hetten aber auch Johannen zum diener.

Vnnd da ſie die Jnſulen durchzogenn/biß zů der ſtadt Paphos/funden ſie einen zåuberer vnnd falſchen propheten/eynen Juden/der hieß [a] Bariehu/der ware bey Sergio Paulo dem landuogt/einem verſtendigen mann/der ſelbige růffet zů ſich Barnaban vnd Saulum/vnd begeret dz wordt Gottes zů hören/Da ſtůnde jhnen wider dͤ zauberer Elimas (denn alſo wirt ſein name gedeütet) vnnd trachtet/das er den landuogt vom glauben wendet. Saulus aber/der auch Paulus heiſſet/vol heyliges gaiſtes/ſahe jhn an/vnnd ſprache/O du kinde des Teüfels/vol aller liſt vnd aller ſchalckhait/vnnd feind aller gerechtigkait/du höreſt nicht auff ab zůwenden die rechtenn wege des Herren/Vnnd nun ſihe/die hand des Herrn kompt vber dich: vnnd ſolt blinde ſein/vnd die Sonne ein zeit lang nicht ſehen. Vnnd vonn ſtunde an fiel auff jn tunckelhait vnd finſternis/vnnd gieng vmbher vnd ſůchte hand laiter. Als der [b] Landuogt das geſchichte ſahe/glaubet er/vnd verwundert ſich der leere des Herren.

Da aber Paulus/vnd die vmb jn waren vonn Papho ſchifften/kamen ſie gen B Pergen/im land Pamphilia. Johannes aber wich von jnen/vnnd zoch wider gen Jeruſalem. Sie aber zogen durch võ Pergen/vnd kamen gen Antiochia/im lande Piſidia/vnd giengen inn die Schůle am Sabbather tage/vnd ſetzten ſich. Nach der Lection aber des Geſetzes vnd der propheten/ſandten die Oberſten der Schůle zů jnen/vnnd lieſſen jhnen ſagen/Lieben brůder/wolt jr etwas reden/vnd das volcke ermanen/ſo saget an.

Da ſtůnd Paulus auff/vnnd wincket mit der hande/vnnd ſprach/Jr månner von Jſrael/vnd die jr Gott fürchtet/höret zů/Der Gott diſes volcks hat erwölet vnſere våtter/vnd erhöhet das volcke/da ſie frembdlinge waren im lande Egypti/vnd mit einem hohen arm füret er ſie auß dem ſelbigen/vnd bey viertzig jaren lang Exod. 14 duldet er jre weiſe inn der wůſten/vnd vertilget ſiben völcker in dem land Canaan/vnd tailet vndter ſie nach dem los/jhener lande/Darnach gab er jnen Richter [c] vierhundert vnnd fünfftzig jar lang/biß auff den propheten Samuel/vnnd von da an Joſu. 13 baten ſie vmb einen künig/vnd Gott gab jnen Saul den ſun Kis/einẽ mañ auß dẽ geſchlecht Ben Jamin/viertzig jar lang/

---

[a] (Bariehu) Das iſt auf deudſch/ein ſun Gottes/Dann die die Ebreiſche ſprache nennet Gott/Jehu/das iſt der name Tetragrammaton/dauon die Judẽ vil wunder tichten/alſo wirdt diſer zeuberer auch des ſelbigen namen gebraucht haben/wie jetz die zeuberer des Creutzes vnd an der heiligen wort vnnd zeichenn brauchen/Elimas laut auff Ebreiſch faſt als habe/er ſich Eli Meſſia/das iſt/Gottes künig/genennet/odder ein geſalbeter Gottes. Denn die Juden vnd ſonderlich ſollche leute pflegen hohe Göttliche namen zů füren.

[b] (Land vogt) Der iſt ja auch on Geſetz vnd verdienſt ein Chriſten vnd heilig/ſo ehr doch ein Heyde vnd weltlicher Herr iſt.

1 Reg. 8. 1 Reg. 16 Vnd da er den ſelbigen weg thet/ richtet er auff vber ſie Dauid zum künig/ von welchem er zeügete/ Jch hab funden Dauid den ſun Jeſſe/ einen man̄ nach meinē hertzen/ der ſolle thůn alle meinen willen.

c (Vierhundert) Diſe rechnung ſoll man anfahenn vom außzug auß Egypten/ wie die ſchrifft pflegt/ Exodi. 12. Vnd nicht vom erſten Richter/ Judic. 1.

Auß diſes ſamen hat Gott/ wie er verhaiſſen hat/ gezeüget Jheſum dem volcke Jſrael zum Hailand/ als den̄ Johannes zůuor dem volcke prediget die tauffe der bůſſe/ ehe denn er anfieng. Als aber Johannes Matt. 3. ſeinen lauf erfüllet/ ſprach er/ Jch bin nicht der/ dafür jhr mich haltet/ Aber ſihe/ Er kommet nach mir/ des ich nicht werdt bin/ das ich jm die ſchůch auß ziehe.

C Jhr männer/ lieben brůder/ jhr kinder des geſchlechtes Abraham/ vnnd die vnder eüch Gott fürchten/ Eüch iſt das worte des heils geſant/ denn die zů Jeruſalem wonen/ vnnd jhre Oberſten/ die weil ſie diſen [d] nicht kenneten/ noch die ſtimme der prophetenn (welche auff alle Sabbather geleſen werdenn) habenn ſie die ſelben mit jhrem vrthailen erfüllet. Vnnd wie wol ſy kain vrſach des todes ann jm funden/ baten ſie doch Pilatum jn zů tödten/ Vnnd als ſie alles vollendet hetten/ was von jm geſchriben iſt/ namen ſie jn von dem holtz/ vnnd legten jhn inn ein grabe. Aber Gott hat jhn aufferwecket vonn den todtenn/ vnnd er iſt erſchinenn vil tage/ denen/ die mit jm hinauff von Galilea gen Jeruſalem gegangenn warenn/ welche ſind ſeine zeügen an das volck.

d (Nicht kenneten) Da ſihe/ das man wol kan vil von Chriſto plaudern/ vnd dennoch den ſelbigen leugnen vnd tödten.

Vnd wir auch verkündigē eüch die verhaiſſung/ die zů vnnſeren vättern geſchehen iſt/ das die ſelbige Gott/ vns/ jren kindern erfüllet hat/ inn dem das er Jheſum aufferwecket hatt/ Wie denn im erſtenn Pſal. 2. Pſalm geſchribē ſtehet/ Du biſt mein ſun/ heüte hab ich dich gezeüget. Das er jhn aber hat von den todten aufferweckt/ das er fort nicht mer ſolle verweſen/ ſpricht er Jſai. 55 Pſal. 16. alſo/ Jch will eüch die gnade Dauid verhaiſſen/ trewlich halten. Darumb ſpricht er auch am andern ort/ Du wirſt es nit zů geben/ das dein Hailige die verweſung ſehe. Dann Dauid/ da er zů ſeiner zeit gedienet hette dem willen Gottes/ iſt er entſchlaffen/ vnnd zů ſeinen vätern gethon/ vnnd hat die verweſunge geſehenn/ Den aber Gott aufferwecket hatt/ der hatt die verweſung nicht geſehen.

So ſey es nu eüch kund/ lieben brůder/ das eüch verkündiget wirt vergebung der ſünde durch diſen/ vnnd von dem allem/ durch welches jhr nicht kündet im Geſetze Moſi gerecht werden/ Wer aber an diſen glaubet/ der iſt gerecht/ Sehet nu zů/ das nicht vber euch komme das inn den Propheten geſagt iſt/ Abac. 1. Sehet jhr verechter vn̄ verwundert eüch/ vnnd werdet zů nichte/ denn ich thů ein wercke zů eweren zeiten/ welchs jr nicht glauben werdet/ ſo es eüch yemant erzölen wirt.

Da aber die Juden auß der Schůlenn giengen/ baten die Heyden/ das ſie zwyſchen Sabbaths/ jhnen die wort ſageten/ Vnd als die Gemaine der ſchůle von einander giengen/ volgete Paulo vnd Barnaba nach vil Juden vnd Gottsförchtige D Judgenoſſen/ Sie aber ſagten jnen/ vnd vermaneten ſie/ das ſie bleiben ſolten inn der gnade Gottes. Am volgenden Sabbath aber/ kame zů ſamen faſt die gantze ſtatt/ das wort Gottes zů hören. Da aber die Juden das vock ſahen/ wurden ſie vol neydes/ vnnd widerſprachen dem/ das vō Paulo geſagt ward/ widerſprachen vnnd leſterten. Paulus aber vn̄ Barnabas ſprachenn frey offentlich/ Eüch můſſe zů erſt das wort Gotes geſagt werden/ Nu jr es aber vō eüch ſtoſſet/ vnd achtet eüch ſelbs nicht werdt des ewigenn lebens/ Sihe/ ſo wenden wir vnns zů den Heyden/ Denn alſo hat vns der Herr gepotten/ Jch habe dich den Heyden zum liecht geſetzt/ dz du das hail ſeyeſt biß an das ende der erden.

Da es aber die Heyden höreten/ wurdē ſie fro/ vnnd preiſeten das wort des Herren/ vnd wurdē gleübig/ wie vil jrer zum ewigen leben verordnet waren. Vnd das Jſai. 49. wort des Herrn ward außgebreitet durch die gantze gegend. Aber die Juden bewegten die andechtigen vnnd erbarn weiber/ vnnd der ſtatt Oberſten/ vnd erwecketen ein verfolgung vber Paulon vnd Barnabam/ vnd ſtieſſen ſie zů jren grentzen hinauß. Sie aber ſchüttelten den ſtaub vonn jren füſſen vber ſie/ vn̄ kamē gen Jconion.

Die Junger aber wurden vol freüden vñ hailiges gaiſts.

Das XIIII. Capitel.

A Es geſchach aber zů Iconion/ das ſie zů ſamen kamen/ vnd predigtẽ inn der Juden Schůlen/ alſo/ das ein groſſe menge der Juden vnd der Griechen/ gleübig warde. Die vngleübigen Juden aber erweckten vnd entrüſten die ſeelen der Heyden widder die brůder/ So hetten ſie nu jr weſen daſelbs/ ein lange zeit/ vnnd leereten frey im Herrn/ welcher bezeügete das wort ſeiner gnade/ vñ ließ zaichen vnd wunder geſchehen durch jre hende. Die menge aber der ſtatt ſpaltet ſich/ etliche hieltenns mitt den Juden/ vnd etliche mitt den Apoſteln.

Da ſich aber ein ſturm̃ erhůbe der Heyden vnd der Juden/ vnnd jrer Oberſten/ ſie zů ſchmehen vnd zů ſteynigen/ wurden ſie des jnnen/ vnd entflohen inn die ſtedte des landes Lycaonia/ gen Lyſtran vnd B Derben/ vnd inn die gegend vmbher/ vñ predigten daſelbs das Euangelion. Vnd es ware ein mañ zů Lyſtra/ der můßte ſitzen/ denn er hette böſe füſſe/ vnd war lam von můter leibe/ der noch nie gewandelt hette/ der höret Paulon reden. Vnnd als er jn anſahe/ vnd mercket/ das er glaubete/ jm möchte geholffen werdẽ/ ſprache er mit lauter ſtimme/ Stehe auffrichtig auff deine füſſe. Vnnd er ſprange auff/ vnd wandelte. Da aber das volcke ſahe/ was Paulus gethon hette/ hůben ſie yhre ſtimme auff/ vnnd ſprachen auff Lycaoniſch/ Die Götter ſind den menſchen gleich worden/ vnnd zů vns hernider kommen/ vnd nenneten Barnaban/ Jupiter/ vnd Paulon Mercurius/ dieweil er dz wort füret. Der prieſter aber Jupiters/ der vor jhrer ſtadt ware/ brachte ochſen vnd krentze für das thor/ vnnd wolte opffern/ ſampt dem volck.

Da das die Apoſtel/ Barnabas vnnd C Paulus höreten/ zerriſſen ſie jhre klaider/ vnd ſprungen vnder das volck/ ſchryen vñ ſprachen/ Jr männer/ was machet jr da/ wir ſind auch ſterbliche menſchen/ gleych wie jr/ vnnd predigen eüch das Euangelion/ das jhr eüch bekeren ſolt/ vonn diſen vnnützen/ zů dem lebendigen Gott/ welcher gemacht hat himel vnd erden/ vnnd das meer vnnd alles was drinnen iſt/ der inn vergangen zeiten hat laſſen wandeln alle Heyden jhre aigen wege. Vnnd zwar hat er ſich ſelbs nicht vnbezeüget glaſſen/ hat vns vil gůttes gethon/ vnd võ himel regen vnd fruchtbare zeittung gegeben/ vnſere hertzen erfüllet mit ſpeiſe vnd freüden/ Vnnd da ſie das ſagten/ ſtilletenn ſie kaum das volcke das ſie jhnenn nicht opfferten.

Es kamen aber dahin Juden von Antiochia/ vnd Iconion/ vnd vberredten dz volcke/ vnd ſteinigten Paulum/ vnd ſchlaiffeten D jn zur ſtatt hinauß/ maineten/ er were geſtorben. Da jn aber die Junger vmbringeten/ ſtůnd er auff vnd gieng in die ſtadt/ Vnd auff den andern tag gienge er auß mit Barnaba gen Derben/ vnd predigeten der ſelbigen ſtadt das Euangelion/ vnd vnterweiſeten jrer vil/ vñ zogen E wider gen Lyſtran vnd Iconion vnd Antiochian/ ſtercketen die ſeele der Junger/ vnd ermaneten ſie/ das ſie im glaubẽ bliben/ vnd das wir durch vil trůbſal müſſen inn das reich Gottes gehen. Vnnd ſie erwöleten jnen hin vnd her Elteſten inn den Gemainen/ beten vnd faſteten/ vnnd befolhen ſie dem Herrn/ an den ſie gleübige waren worden.

Vnd zogen durch Piſidian/ vnd kamẽ in Pamphilian/ vnd redten das wordt zů Pergen/ vnd zogen hinab gen Attalian/ vnd võ dañen ſchifften ſie gen Antiochiã da her ſie waren der gnade Gottes befolhen/ zů dem werck/ das ſie hetten außgericht. Da ſie aber dar kamen/ verſamleten ſie die Gemaine/ vnnd verkündigten wie vil Gott mit jnen gethon hette/ vnnd wie er den Heyden hette die thür des glaubens auffgethon. Sie hettenn aber jr weſen alda nicht ein klaine zeit/ bey den Jungern.

Das XV. Capitel.

Vnd etliche kamen herab vonn A Judea/ vnnd lereten die brůder/ wo jhr eüch nicht beſchneydenn laſſet/ nach der weyſe Moſi/ ſo kündet jhr nicht ſelig werden. Da ſich nu ein auffrůr erhůb/ vnd Paulus vnnd Barnabas ſich hart widder ſie legten/ ordnetenn ſie/

das Paulus vnd Barnabas / vnnd etlich ander auß jnen/ hinauff zogen gen Jeruſalem/ zů den Apoſteln vnnd Elteſtenn/ vmb diſer frage willen. Vnnd ſie wurden von der gemain gelaitet/ vñ zogen durch Phenicen vnd Samaria/ vnnd erzöleten den wandel der Heiden/ vñ machten groſſe freüde allen brůdern. Da ſie aber dar kamen gen Jeruſalem/ wurden ſie empfangen von der Gemaine / vnd von den Apoſteln/ vnd von den Elteſten / vnd ſie verkündigten/ wie vil Gott mit jnen gethon hette. Da tratten auff etlich von der phariſeer ſecten / die glaubig waren worden/ vnd ſprachen/ Man můß ſie beſchneiden/ vnd gebieten zů haltten das Geſetz Moſi. Aber die Apoſtel vnnd Elteſten kamen zů ſamen/ diſe rede zů beſehen.

Da man ſich aber lange gezancket hette/ ſtůnde Petrus auff/ vnd ſprache zů jhnen: Jr männer/ lieben brůder/ jhr wiſſet/ B das Gott lange vor diſer zeit/ vnder vnns erwölet hat/ das durch meinen mund/ die Heyden das wort des Euangelions höreten t.12, vnd glaubten/ vnd Gott der hertzkündiger zeügete vber ſie/ vnd gab jhnen den Hailigen gaiſt/ gleich wie auch vns / vnd macht [a] kain vnderſchaid zwiſchē vns vñ jnen/ vnnd reinigete jhre hertze durch den glauben. Was verſůcht jr denn nu Gott/ mit auff legen des jochs auff der Junger helſe/ welchs weder vnſere väter noch wir haben mügē tragen? Sondern wir glaubenn durch die gnade des Herren Jheſu Chriſti ſelig zů werden / gleicher weiſe wie auch ſie. Da ſchwige die gãtze menge ſtill/ vnd höreten zů Paulo vnd Barnaba/ die da erzöleten/ wie groſſe zaichen vnd wunder Gott durch ſie gethon hette vnder den den Heyden.

[a] (Kein vnderſcheid) Das heiſſet/ on geſetz vnd verdienſt ſelig worden.

Darnach als ſie geſchwigē waren/ antwortet Jacobus vnnd ſprach/ Jr männer lieben brůder/ höret mir zů / Simon hatt erzölet/ wie auffs erſt/ Gott haimgeſůcht hat/ vnd angenommen ein volck auß den Heyden/ [a] zů ſeinem namen / vnd da ſtimmen Amo.9. mit der propheten rede / als geſchryben ſtehet / Darnach will ich wider kommen/ vnd will wider bawen die hüten Dauid/ die zerfallen iſt / vnd jre luckē will ich widder bawen/ vnnd will ſie auffrichten/ auff das/ was vbrig iſt vonn menſchenn/ nach dem Herren frage / darzů alle Heyden/ vber welche mein [c] name geneñet iſt/ ſpricht der Herr/ der das alles thůt. Gott ſind alle ſeine werck bewußt von der welte her/ Darumb beſchlieſſe ich/ das man denen/ ſo auß den Heyden zů Gott ſich bekeren/ nicht vnrůge mache/ ſonderen ſchreybe jn/ das ſie ſich enthalten vor vnſauberkait der Abgötter/ vnd von hůrerey/ vnd von erſticktem/ vnd vom blůt. Denn Moſes hat vonn langen zeitten her inn allen ſtedten/ die jn predigen/ vñ wirt alle Sabbather tag inn den Schůlen geleſen.

[a] (Heiden) Die doch vnbeſchiten/ vnd on geſetz warē.
[c] (Name) Das iſt/ die mit meinem namen genennet werden/ als ein volck Gottes/ ein Gemeine Chriſti/ Ein diener des Herrn.

Vnd es dauchte gůtt die Apoſtel vnnd Elteſten/ ſampt der gantzenn Gemaine/ C auß jnen männer erwölen/ vnnd ſendenn gen Antiochian/ mit Paulo vnd Barnaba/ nämlich/ Juda mit dē zůnamen Barſabas/ vnd Silan/ welche männer Lerer waren vnder den brůdern / vnd ſie gaben ſchrifft inn jre hande/ alſo.

Wir die Apoſtel vnnd Elteſten vnnd brůder / wünſchen hail den brůderen auß den Heiden/ die zů Antiochia vnd Syria vnd Kilicia ſind. Die weil wir gehöret haben/ das etliche von den vnſern ſind außgangen/ vnd haben eüch mit leren jrre ge[a]macht/ vnd ewere ſeelen zerrüttet/ vñ ſagen/ jr ſolt eüch beſchneiden laſſen/ vnd dz geſetze halten/ welchē wir nichts befolhen haben / Hat es vns gůt gedeücht einmůtigklich verſamlet/ männer erwölen/ vnd zů eüch ſenden / mit vnſern liebſten Barnaba vnd Paulo/ welche menſchen jre ſeelen dar gegeben haben/ für den namē vnſers Herren Jheſu Chriſti/ So haben wir geſant Judan vñ Silan: welche auch mit worten daſſelbig verkündigen werdē: deñ es gefelt dem heiligen gaiſt vnd vns/ eüch kain beſchwerung mer auff zů legen/ deñ nur diſe nöttige ſtuck / das jr eüch enthaltet vom Götzen opffer/ vnd vom blůt/ vñ vom erſtickten/ vnd von hůrerey/ von welchen/ ſo jhr eüch enthaltet/ thůt jhr recht/ Gehabt eüch wol.

[a] (Merck) Das der Heilig geiſt. die werck vnd geſetz lerer nicht ſendet/ Sonder neñet ſie verwirrer vñ betrüber der Chriſten,

Da diſe abgefertiget waren/ kamen ſie gen Antiochian/ vnnd verſamletenn die menge/ vnd vberantworten den brief. Da ſie den laſen/ wurden ſie des [a] troſtes fro/ Judas aber vnd Silas/ die auch propheten waren/ ermaneten die brůder mit vilen reden/ vnd ſterckten ſie. Vnd da ſie verzogen ein zeit lang/ wurden ſie vonn den brůdern mit friden abgefertigt zů den Apoſteln. Es gefiele aber Sila/ das ehr da blibe/ Paulus aber vnd Barnabas heten jr weſen zů Antiochia/ lereten vnd predigten des Herrn wort/ ſampt vilen andern.

a (troſtes) Vom geſetz frey zů ſein.

Nach etlichen tagen aber/ ſprach Paulus zů Barnaban/ Laß vnns widerumb ziehen/ vnd vnſere brůder beſehenn durch alle Stedt/ inn welchenn wir des Herren wort verkündiget haben/ wie ſie ſich halten. Barnabas aber gab rat/ das ſie mitt ſich nemen Johannen/ mit dem zůnamen Marcus. Paulus aber achtet es billich/ das ſie nicht mit ſich nemen einen ſolchen/ der von jnen gewichen war inn Pamphilia/ vnnd war nicht mit jhnen gezogenn/ zů dem werck. Vnd ſie kamen ſcharpffe aneinãder/ alſo/ dz ſie von einander zogẽ/ vnnd Barnabas zů ſich name Marcon/ vnnd ſchiffte inn Kypern/ Paulus aber wölet Silan/ vnnd zoch hin/ der gnade Gottes befolhen/ von den brůdern. Er zohe aber durch Syrian vnd Kilician/ vnd ſtercket die Gemainen.

Das XVI. Capitel.

A ER kam aber gen Derben vnd Lyſtran/ Vnd ſihe/ ein [c] Junger ware daſelbs/ mit namenn Timotheos/ eines Jüdiſchenn weibs ſun/ die ware gleübig/ aber eines Griechiſchen vaters/ der hette ein gůtt gerüchte bey den brůdern/ vndter den Lyſtranern/ vnd zů Jconion/ diſen wolte Paulus laſſenn mit ſich ziehen/ vnd nam vnd beſchneide jhn/ vmb der Juden willen/ die ann dem ſelbigen ort warenn/ denn ſie wußten alle/ das ſein vatter war ein Griech geweſen. Als ſie aber durch die Stedte zogen/ vberantworten ſie jn zů haltẽ den [a] ſpruch/ welcher von den Apoſteln vnnd Elteſten zů Jeruſalem beſchloſſen war. Da wurden die Gemainen im glauben befeſtiget/ vñ namen zů an der zale täglich.

c (Junger) On geſetz vnd vnbeſchnitẽ ein rechter Helde doch ein Chriſten.

a (Spruch) Von der freyheit vom geſetz/ Act. 15.

Da ſie aber durch Phrygian vnnd das lande Galatia zogen/ warde jhn geweret vonn dem Hailigen gaiſte/ zů redenn das wort inn Aſia. Als ſie aber kamen an Myſian/ verſůcheten ſie durch Bithynian zů raiſen/ vnnd der Gaiſt ließ jnen nicht zů. Da ſie aber vor Myſian vber zogen/ kamen ſy hinab gen Troada/ vnnd Paulo erſchine ein geſicht bey der nacht/ das ware ein Mann auß Macedonia/ der ſtůnd vnd bat jhn/ vnnd ſprach: Kum̃ hernider inn Macedonian/ vnnd hilff vns. Als er aber das geſicht geſehenn hette/ da trachten wir alſo balde zů raiſen inn Macedoniã/ gewiß/ das vns der Herr dahin berůffen hette/ jnen das Euangelion zů predigen. Da fůren wir auß von Troada/ vnd ſtracks lauffs kamen wir gen Samothracian/ des andern tags gen Neapolin/ vñ von dannen gen Philippis/ welche iſt die hauptſtadt des landes Macedonia/ vnd ein freye ſtatt.

B Wir hetten aber inn diſer ſtatt vnnſer weſen etlich tage/ Des tages der Sabbather giengen wir hinauß für die ſtatt/ an das waſſer/ da man pfleget zů beten/ vnd ſatzten vns/ vnd redeten zů den weibern/ die da zů ſamen kamen. Vnnd ein Gotsförchtig weib mit namen Lydia/ ein purpur kremerin/ auß der ſtadt der Thyatiter/ hörete zů/ welcher thet der Herre das hertze auff/ das ſy darauff acht hett/ was von Paulo geredt ward. Als ſy aber vnnd jr hauß getaufft ward/ ermanet ſy vnns/ vnnd ſprache/ So jhr mich achtet/ das ich glaubig bin ann den Herren/ ſo kom̃t inn mein hauß vnd bleibt alda. Vnd ſy zwange vns.

Ehs geſchach aber/ da wir zů dem gebete giengẽ/ das ein magt vns begegnet/ die hette einen Warſager gaiſte/ vnd trůge jrem herrn vil genieß zů mit warſagẽ/ die ſelbige volget allenthalbenn Paulo vnnd vns nach/ ſchrye vnnd ſprache/ Diſe menſchen ſind knechte Gottes des Allerhöchſtenn/ die eüch den wege der ſeligkait verkündigen. Solchs thet ſy manchen tage. Paulo aber thet das wehe/ vnd wante ſich vmb/vnd ſprach zů dem gaiſt/ Jch gebiete dir in dem namen Jheſu Chriſti/ dz du von jr auß fareſt. Vnnd er fůre auß zů der ſelbigen ſtunde.

Da aber jhre herrn ſahen/das die hoffnung jres genies war auß gefaren/namē ſie Paulon vnd Silan/zogen ſie auff den marckt für die Oberſten/vnnd füreten ſie zů den hauptleüten/vnnd ſprachen/ Diſe menſchen machen vnſer ſtatt jrre/vñ ſind C Juden/ vnd verkündigen ein weiſe/ welche vns nicht zimmet an zů nemen/ noch zů thůn/weil wir Römer ſind. Vnnd das volck war erregt wider ſie/ vnd die hauptleüt lieſſen jnen die klaider abreiſſen/ vnd hieſſen ſie ſteüpen/ Vnnd da ſie ſie wol geſteüpet hetten/wurffen ſie ſie ins gefencknis/ vnnd gepotten dem kerckermaiſter/ das er ſie wol bewarte. Der name ſolch gepott ann/ vnnd warffe ſie inn das jnnerſte gefencknis/vñ leget jre füſſe in dē ſtock.

Vmb die miternacht aber betetē Paulus vnd Silas/vnd lobeten Gott/ Vnnd es höreten die gefangnenn/ Schnell aber ward eins groſſes erdbeben/alſo/das ſich bewegeten die grundfeſte des gefencknis/ vnd von ſtundan wurden alle thüren auf gethon/vnnd aller band los. Als aber der kerckermaiſter auß dem ſchlaffe füre/vnd ſahe die thüren des gſencknis aufgethon/ zoch er das ſchwert aus/ vnnd wolte ſich ſelbs erwürgen/ deñ er mainet/ die gefangenen weren entflohen. Paulus aber růffet laut/ vnnd ſprach/ Thů dir nichts vbels/denn wir ſind alle hie.

Er fordert aber ein liecht/ vnd ſprange hinein/[a] vnd ward zittern/ vnd fiel Paulo vnd Sila zun füſſen/ vnd füret ſie herauß vnd ſprach/Lieben herrn was ſoll ich thůn/das ich ſelig werde? Sie ſprachen/ D Glaub an den Herrn Jheſum Chriſtum/ ſo wirſt du vnd dein hauß ſelig. Vnd ſagtē jm das wort des Herrn/ vnd allen die inn ſeinem hauß waren/ Vnnd er name ſie zů ſich/ in der ſelbigen ſtund der nacht/vnnd wůſche jnen die ſtirnen ab. Vñ er ließ ſich teüffen/vnd alle die ſeinen alſo balde/vnd füret ſie in ſein hauſe/ vnd ſetzet jn einen tiſche/vnd frewet ſich mit ſeinem gantzen hauſe/das er an Got gleübig wordē war.

Vnd da es tag ward/ſanten die hauptleüte Stadt diener/ vnd ſprachen/ Laſſe die menſchen gehen. Vnd der kerckermayſter verkündiget diſe rede Paulo/ Die hauptleüt haben her geſandt/ das jhr los ſein ſolt/ Nu ziehet auß vnd gehet hin mit friden. Paulus aber ſprach zů jnen/ Sye haben vns on recht vnd on vrthail/offentlich geſteüpet/ die wir doch Römer ſind/ vnd inn das gefencknis geworffen/ vnnd ſolten vns nu haimlich auß ſtoſſen/ Nicht alſo/ſondern laſſet ſie ſelbs kommen/ vnd vnns hinauß füren. Die Stadt diener verkündigten diſe wort den hauptleüten/ Vnnd ſie forchtenn ſich/ da ſie höretenn/ das ſie Römer weren/ vnd kamen vnnd ermanetenn ſie/ vnnd füreten ſie herauß/ vnnd batenn ſie/das ſie auß zugenn auß der Stadt. Da giengenn ſie auß dem gefencknis/ vnnd giengen zů der Lydia. Vnd da ſie die brůder geſehen hetten/vnd getröſtet/zogen ſie auß.

Das XVII. Capitel.

DA ſie aber durch Amphipolim vñ Apolonia raiſeten/ kamen ſie gen Theſſalonich/ da war ein Juden A Schůle/ Nach dem nu Paulus gewonet war/gienge er zů jnen hinein/vnnd redet mit jhnen auff drey Sabbathen auß der Schrifft/ thet ſie jnen auff/vnd legets jn für/das Chriſtus můſte leiden vnd aufferſtehen von den todten/ vnd das diſer Jheſus/den ich (ſprach er) eüch verkündige/ iſt der Chriſt. Vnd etliche vnder jnen fielen jm zů/vnd geſelleten ſich zů Paulo vñ Sila/ auch der Gotsförchtigen Griechen ein groſſe menge/ dazů der fürnemeſtenn weiber nicht wenig.

Aber die halſtarrigen Juden neideten vnd namē zů ſich etliche boßhafftige männer pöfel volcks/macheten ein rotte/ vnd richten ein auffrůr inn der Stadt an/vñ tratten für das Jaſonis hauſe/vnd ſůchtenn ſie zů füren vnder das gemain volck. Da ſie aber ſie nicht fundenn/ ſchlaiffeten ſie den Jaſon vnnd ettliche brůder für die Oberſten der Stat/vnd ſchrien/ Diſe/die den gantzen welt kraiß erregen/ ſind auch her kommen/ die herberget Jaſon/ vnnd diſe alle handelenn widder des Kayſers gepott/ ſagen/ ein ander ſey der Künig/ nämlich Jheſus. Sie bewegeten aber das volck/vnd die Oberſten der Statt/die ſolches höreten. Vnnd da ſy verantwortung von Jaſon vnnd den andern empfangen hetten/lieſſen ſy ſy loß.

---

[a] Diſer mañ wirt ja auch on werck vnd Geſetz frum̄/ durch den glauben.

B Die brůder aber fertigeten ſy alſo bald ab bey der nacht Paulum vnd Silan/ gē Berrhoen. Da ſy dar kamen/gienngen ſy in die Jůden Schule/ dann ſy waren die Edelſten vnder denen zů Theſſalonich/ die namen dz Wort auff gantz willigklich vnd forſcheten teglich in der Schrifft/ ob ſichs alſo hielte. So glaubten nun vil auß jnen/vnd die Griechiſchen erbarn weiber vnd der menner nicht wenig. Als aber die die Jůden von Theſſalonich erfüren/ dz auch zů Berrhoen das Wort Gottes von Paulo verkündiget wurde/kamen ſy vnd bewegeten auch alda das volck. Aber da fertigeten die Brůder Paulum alſo bald ab/das er gieng biß an das möhr/ Silas aber vnd Timotheos blieben da. Die aber Paulum geleiten/ füreten jhn biß gen Athene. Vnd als ſy befelh empfiengen an den Silan vnd Timotheon/das ſy auff ſchierſte jm zů kemen/zogen ſy hin.

Da aber Paulus jrer zů Athene wartet/ergrimmet ſein geiſt in jm/ da er ſahe die Stat ſo gar Abgöttiſch/ Vnd er redet zwar zů den Jůden vnd Gotßforchtigen in der Schůle/auch auff dem marckte alle tage/zů denen/die ſich herzů funnden. Etliche aber der Epicurer vnd Stoiker Philoſophi zanckten mit jm/ Vnd etliche ſprachen/was wil diſer [a] Lotter bůbe ſagen? Etliche aber/ Es ſihet/ als wolte er newe Götter verkündigen/ das machet/ er hette das Euangelion von Jheſu vnd von der aufferſtehung jnen verkündigt. Sy namen jn aber/ vnnd füreten jn auff den Richtßplatz / vnd ſprachen/ Können wir auch erfaren/was das für ein newe lere ſey/die du leereſt? Dann du bringeſt etwas newes für vnſere ohren/ſo woltē wir gerne wiſſen/was das ſey. Die Athener aber alle/auch die außlender vnd geſte/waren gericht auff nicht anders/ dann etwz newes zů ſagen oder zů hören.

[a] Spermologus im Kriechiſchen heiſſet lotter bůben/ tyriacks kremer/freyheiten/ vnnd des geſindes/ das mit vnnützen geweſch hin vnnd wider im lannde ſich neeret.

C Paulus aber ſtůnnd mitten auff dem platz/vnd ſprach/ Jr menner von Athene ich ſihe euch/das jr in allen ſtucken all zů aberglaubig ſeid/ Ich bin herdurch gegāgen/vnd hab geſehen ewr Gottes dienſt/ vnd fand einen Altar/darauff war gſchriben/ Dem vnbekandten Gott. Nun verkündige ich euch den ſelbigen/dē jr vnwiſſend Gottes dienſt thůt. Gott der die welt gmacht hat/vñ wz dariñen iſt/ ſeitemals er ein Herr iſt hĩmels vnd ð erdē/ wonet er nicht in Tempeln mit henden gemacht/ ſein wird auch nicht von menſchen hendē gepfleget/als der jemannd bedurffe/ſo er ſelber jederman leben vnd athem allenthalben gibt/vnnd hat gemacht/ das von einem blůtt aller menſchen geſchlecht auf dem gantzen erdboden wonen/vnnd hatt zil geſetzt zůuor verſehen/ wie lange vnnd weit ſy wonen ſollen/das ſy den Herrn ſuchen ſolten/ob ſy doch jn fülen vnd findē möchten/ Vnd zwar/ er iſt nicht ferne vō einem jegklichem vnder vnns/ Dann jn im leben/weben vnd ſind wir/als auch etliche Poeten/bey euch gſagt haben/ Wir ſind ſeines [b] Geſchlechts. So wir dann Göttlichs geſchlechts ſind/ſollen wir nit meinen/die Gottheit ſey gleich den guldē ſylbern/ſteinern bilden durch menſchliche gedancken gemacht.

[b] (Geſchlechts) Das iſt/wir ſind von jm her kommen/als vom Vater oder Schöpffer.

D Vnd zwar Gott hat die zeit ð vnwiſſenheit überſehenn/ nun aber gebeüt er allen menſchen an allen enden/ Buſſe zů thůn/ darumb/das er einen tag geſetzt hat/ auf welchen er richten wil den kreiß des erdboden/mit gerechtigkeit/durch einen man/ inn welchem ers beſchloſſen hat/ vñ jederman fürhelt den glauben/ nach dem er jn hat von den todten aufferweckt.

Da ſy höreten die aufferſtehunng der todten/ da hettens etliche jren ſpott/ etliche aber ſprachen/wir wöllen dich darvon weitter hören. Alſo gieng Paulus vō jhnen. Etliche menner aber hiengen jhm an/vnd wurden glaubig[c]/vnder welchen war Dionyſius/ einer auß dem Rath/ vnd ein weib mit namen Damaris/ vnd andere mit jm.

[c] (Glaubig) On Geſetz vnnd werck/ dann ſy waren ja Heiden.

Das XVIII. Capitel.

A DArnach ſchied Paulus von Athene/vnd kam gen Corinthon/ vñ fand einen Jůden mit namen Aquila/der geburt auß Ponto/welcher ware newlich auß Welſchem land kommen/ ſambt ſeinem weibe Priſcilla / darumb/ das der Keyſer Claudius gebotten hette allen Jůdenn/ zů weichen auß Rom. Zů den ſelbigen gieng er ein/ vnd die weil er gleichs handwerck war/ blib er bey jhnen vnd erbeitet/Sy waren aber des handwercks Teppichmacher/ vnd er leret inn der Schule auff alle Sabbater/vnd beredet beide Jůden vnd Griechen.

Da aber Silas vnnd Timotheos auß Macedonia kamenn/ drang Paulon der Geiſt zů bezeügen den Jůden/ Jheſum/ das er dᷣ Chriſt ſey. Da ſy aber widerſtrebeten vnnd leſterten/ ſchüttelt er die kleider auß/vnd ſprach zů jnen/ Ewer blůt ſey über ewer haubt/ich gehe von nun an rein zů den Heidē. Vnd macht ſich von dannē vnd kam in ein hawß eins mit namē Juſt der Gottßfürchtig war/ vnd des ſelbigen hawß war zů neheſt an der Schůle. Criſpus aber der Oberſter der Schůlen glaubte an den Herrn/mit ſeinē gantzen hawſe/vnnd vil [a] Corinther/ die zů höreten/ wurden glaubig/ vnd lieſſen ſich tauffen.

[a] (Corinther) Die kom̃en auch on Geſetz vñ werck.

B Es ſprach aber der Herr durch ein geſichte in der nacht zů Paulo/ Fürchte dich nicht/ſondern rede/ vnnd ſchweig nicht/ Dann ich bin mit dir/ vnd niemand/ ſoll ſich vnderſtehen dir zů ſchaden/ dann ich habe ein groß volck in diſer ſtatt. Er ſaſſe aber daſelbs ein jar vnnd ſechs Monad/ vnd leret ſy das wort Gottes.

Da aber Gallion Landuogt war in Achaia/emböreten ſich die Jůden einmůtigklich wider Paulum/ vnd füreten jn für den Richtſtůl/ vnd ſprachen/ Dieſer überredet die lewte Gotte zů dienen/ dem Geſetze zů wider. Da aber Paulus wolte den mund auffthun/ ſprache Gallion zů den Jůden/ Wañ es ein freuel oder ſchalkeit were/lieben Jůden/ ſo höret ich euch billich/ Weil es aber eine frage iſt von der lere/vnd von den worten vnd von dem Geſetz vnder euch/ſo ſehet jr ſelber zů/ich gedencke darüber nicht Richter zů ſein/ Vñ trib ſy von dem Richſtůl. Da ergriffen alle Griechen Soſthenen den Oberſten der Schůlen/vnd ſchlůgen jn vor dem Richtſtůl/vnd Gallion nam ſichs nichts an.

C Paulus aber blib noch lange daſelbs/ darnach machet er ſeinen abſchid mit den brůdern/vnd wolt in Syrien ſchiffen/vñ mit jm Priſcilla vñ Aquila. Vñ er beſchor ſein haubt zů Renchrea/dann er hette ein gelůbde. Vnnd kam hinab gen Epheſon/ vnd ließ ſy daſelbs/Er aber gieng inn die Schule vnd redet mit den Jůden. Sy batē jn aber/ dz er lenger zeit bey jnen bliebe vnd er verwilliget nicht/ſondern machet ſeinen abſchid mit jnen/ vnd ſprach/ Jch muß aller ding das künfftig Feſt zů Jeruſalem halten/wils Gott/ſo wil ich wider zů euch kommen. Vnnd fuhr weg von Epheſo/vnd kan gen Ceſarien/ vnd gienge hinauff vnd grüſſet die Gemeine/ vnd zoch hinab gen Antiochian/vnnd verzog etliche zeit/vnd reiſet auß/ vñ durchwandelte nach einander das Galatiſch lannd vnd Phrigian/vnd ſterckete alle junger.

Num 6

Es kam aber gen Epheſon ein Jůde/ mit namen Apollo/der geburt von Alexādria/ein beredter man vnd mechtig in der Schrifft/diſer war vnderweiſet den weg des Herrn/vnd redet mit brünſtigen geiſt vnd lerete mit vleyß von dem Herrn/ vñ wiſte allein von der tauffe Johannis. Diſer fieng an frey zů predigen/in der Schule. Da jn aber Aquila vnd Priſcilla höreten/namen ſy jn zů ſich/ vnnd legten jhm den weg Gotes noch vleiſſiger auß. Da er aber wolte inn Achaiam reiſen/ſchriben [a] die Brůder/vnd vermaneten die Jünger das ſy jn auffnemen. Vnd als er dar kommen war/halff er vil denen/ die glaubig waren worden durch die gnade/ dann er überwand die Jůden beſtendigklich/vnd erweiſet offentlich durch die Schrifft/ dz Jheſus der Chriſt ſey.

[a] (Schriben) Das man den ſchleichern nicht ſol gelauben on brieffe.

Das XIX. Capitel.

A ES gſchach aber/da Apollo zů Corinthen war/ das Paulus durchwandelt die öbern lender/ vnd kame gen Epheſo/vnd fand etliche junger/ zů den ſprache er/ Habt jhr den Heiligen Geiſt empfangen/da jr gelaubig worden

ſeidt

ſeid? Sy ſprachen zů jm/ Wir haben auch nie gehört/ ob ein Heiliger geiſt ſey. Vnnd er ſprach zů jnen/ Warauff ſeid jr dañ getaufft? Sy ſprachen/ auff Johannes tauffe. Paulus aber ſprache/ Johannes hatt getaufft mit der tauffe der Buſſe/ vnd ſaget dem volck/ das ſy ſolten gelauben an den/ der nach jhm kommen ſolte/ das iſt/ an Jheſum/ das der Chriſtus ſey. Da ſy das höreten/ lieſſen ſy ſich tauffen auff dē namen des Herren Jheſu. Vnd da Paulus die hende auff ſy leget/ kam der Heilige geiſt auff ſy/ vnnd redeten mit zungen vnnd weiſſageten. Vnnd alle der menner war bey zwelffen.

B Er gieng aber in die Schůle/ vnd prediget frey drey monad lang/ leret vnd beredet ſy von dem reich Gottes. Da aber etliche verſtockt waren/ vnd nicht glaubten/ vnd übel redeten von dē wege vor der menge/ wich er von jnen/ vnd ſondert abe die jünger/ vnd redet teglich in der Schulen eines/ der hieß Tyrannus/ vnd das ſelbige geſchach zwey jar lang/ alſo/ das alle die inn Aſia woneten/ das wort des Herrē Jheſu höreten/ beide Jüden vnd Griechē. Vnnd Gott wircket nicht geringe thaten durch die hende Pauli/ alſo/ das ſy auch von ſeiner haut die ſchweiß thůchlin vnd koller über die krancken hielten/ vnnd die ſeuche von jnen wichen/ vnd die böſen geiſter von jnen auß füren.

Es vnderwunden ſich aber etliche der vmblauffenden Jüden/ die da Beſchwerer waren/ den namen des Herren Jheſu zů nennen über die da böſe geiſter hetten/ vnd ſprachen/ Wir beſchweren euch bey Jheſu/ den Paulus prediget. Es waren jr aber ſyben ſüne eines Jüdenn/ Skeua des Hohen prieſters/ die ſolchs thetten. Aber der böſe Geiſt antwortet/ vnd ſprach/ Jheſum kenne ich wol/ vñ Paulum weiß ich wol/ wer ſeid aber jr? Vnd der menſch in dem der böſe geiſt war/ ſprang auff ſy vnd ward jr mechtig/ vnd warff ſy vnder ſich/ alſo/ das ſy nacket vnnd verwundet auß dem ſelbigen hawß entflohen. Das ſelbige aber ward kund allen die zů Epheſo woneten/ beide Jüden vnnd Griechenn/ vnd fiel eine forcht über ſy alle/ vnnd der name des Herren Jheſu warde hoch gelobet.

C Es kamen auch vil der/ die glaubig waren worden/ vnd bekandten vnd verkündigeten/ was ſy [a] außgericht hetten. Vil aber die da fürwürtzige kunſt getribē hetten/ brachten die Bůcher zů ſamen vnnd verbrandten ſy offentlich/ vnd überrechneten was ſy werd waren/ vnnd funden den des geldes fünfftzig [b] tauſent groſchē Alſo mechtig wuchß das wort des Herrn/ vnd name überhand. Da das außgerichtet war/ ſatzte jm Paulus für im Geiſte/ durch Macedonian vnd Achaian zů reiſen/ vnd gen Jeruſalem zů wandeln/ vnd ſprach/ Nach dem/ wan ich daſelbs geweſen bin/ muß ich auch Rom ſehen/ Vnnd ſandte zween die jm dieneten/ Timotheon vnd Eraſton in Macedonian/ Er aber verzog eine weil in Aſia.

D Es erhub ſich aber vmb die ſelbige zeit nicht ein kleine bewegung über diſem wege/ Dann einer mit namen Demetrios eine Goldſchmid/ der machet der Diana ſilberne Tempel/ vnnd wendet/ denen vom handwerck nicht geringen gewinſt zů/ die ſelbigen verſamlet er/ vnd die beyerbeiter des ſelbigen handwercks vnd ſprach/ Lieben menner/ jr wiſſet/ das wir groſſen zůgang von diſem handel haben/ vnd jr ſehet vnd höret/ das nicht allein zů Epheſo ſonder auch faſt in gantz Aſia/ diſer Paulus vil volcks abfellig machet/ überredt/ vnd ſpricht/ Es ſind nicht Götter/ welche von henden gemacht ſind/ Aber es wil nit allein vnſer handel dahin geratten/ dz er nichts gelte/ ſonder auch der Tempel der groſſenn Göttin Diana wird für nichts geachtet/ vnd wird darzů jre maieſtet vndergehen/ welcher doch gantz Aſia/ vnnd der welt kreiß Gottes dienſt erzeiget.

Als ſy das höreten/ wurden ſy vol zorns ſchryren vnd ſprachen/ Groß iſt die Diana der Epheſer. Vnd die gantze Statt ward vol getümels/ Sy ſtürmeten aber einmütigklich zů dem ſchawplatz/ vnd ergriffen Gaion vnd Ariſtarchon auß Macedonia Paulus geferten. Da aber Paulus wolt vnder das volck gehen/ lieſſens jm die jünger nicht zů. Auch etliche der oberſten inn Aſia/ die Paulus gůte freünnde waren/

[a] (Außgericht) Mit predigen leeren vnnd andern früchten des Euangelij

[b] Das machet über ſechſthalb tauſent gulden/ Ein groſche gilt 30. löwen pfenning.

ſandten zů jhm/ vnnd ermaneten jn/ das er ſich nicht gebe auff den ſchawplatz. Etliche ſchryren ſunſt/ etliche ein anders/ vn̄ war die Gemeine jrre/ vnnd das mehrer theil wuſte nicht/ warumb ſy zůſamen kōmen waren.

Etliche aber vom volck zogen Alexandron herfür/ da jn die Juden herfür ſtieſſen. Alexander aber wincket mit der hande/ vn̄ wolt ſich vor dem volck verantworten. Da ſy aber innen wurden/ das er ein Jůde war/ erhub ſich ein ſtimme von allen/ vnd ſchryren bey zwo ſtunden/ Gros iſt die Diana der Epheſer.

Da aber der Cantzler das volck geſtil-
E let hette/ ſprach er/ Jr menner von Ephe
ſo/ welcher menſch iſt/ der nicht wiſſe/ das
die Statt Epheſos ſey eine pflegerin der
groſſen Góttin Diana/ vnd des himliſchē
bildes? Weil nun das vnwiderſprechlich
iſt/ ſo ſolt jr ja ſtil ſein/ vnd nicht vnbedech
tiges handeln. Jr habt diſe menſchen her
gefüret/ die weder kirchenrauber noch le-
ſterer ewer Góttin ſind. Hat aber Deme-
trios vnd die mit jm ſind vom handwerck
zů jemand einen anſpruch/ ſo helt man ge
richt/ vnnd ſind Landuógte da/ laſſet ſy
ſich vnder einander verklagen. Wolt jr a-
ber etwas annders handeln/ ſo mag man
es außrichten in einer ordenlichen Gemei
ne/ Dann wir ſtehen in der fahr/ das wir
vmb diſe heütige embórung verklaget mó
chten werden/ vnd doch keine ſach vorhan
dē iſt/ damit wir vns ſolcher auffrhůr ent
ſchuldigen móchten. Vnd da er ſolchs ge-
ſaget/ ließ er die Gemeine gehen.

Das XX. Capitel.

A DA nun die embórunge auff gehó-
ret/ riefft Paulus die Jünger zů
ſich/ vnd geſegnet ſy/ vnd gienge
auß zů reiſen in Macedonian. Vnd da er
die ſelbigen lender durch zoch/ vnnd ſy er-
manet hette mitt vil worten/ kame er inn
Griechen land/ vnd verzog alda drey mo-
nad. Da aber jm die Juden nachſtelleten
als er inn Syrian wolt faren/ ward er zů
rath/ wider vmb zů wenden/ durch Ma-
cedonian. Es zogen aber mit jhm biß inn
Aſian/ Sopater Ber vō Rhoen/ vō Theſ
ſalonica aber Ariſtarchus vnnd Secun-
dus/ vnd Gaios von Derben/ vnd Timo
theos/ Auß Aſia aber/ Tychicos vn̄ Tro-
phimos. Diſe giengen voran vnnd harre-
ten vnſer zů Troada. Wir aber ſchifften
nach den Oſtertagen von Philippen/ biß
an den fünfften tag/ vnnd kamen zů jnen
gen Troada/ vnd hetten da vnſer weſen
ſyben tage.

Auff einen Sabbath aber/ da die Junger zůſamen kamen/ das Brod zů brechen prediget jnen Paulus/ vnd wolte des andern tages auß reiſen/ vnnd verzoge das wort biß zů mitternacht/ Vnnd es waren vil fackeln auff dem ſoller/ da ſy verſamlet waren. Es ſaß aber ein Jüngling/ mit namen Eutychos/ in einem fenſter/ vnnd ſanck in einen tieffen ſchlaff/ die weil Paulus redet/ vnnd war vom ſchlaff überwogen/ vnd fiel hin vnder vom dritten ſoller vnd ward tod auffgehaben. Paulus aber gieng hinab vnd fiel auff jn/ vmbfieng jn vnd ſprach/ Machet kein getümel/ dann ſeine ſeele iſt in jm. Da gieng er hinauff/ vnd brach das brott vnd biß an/ vnd redet vil mit jnen/ biß der tag anbrach/ vnd alſo zoch er auß. Sy brachten aber den knaben lebendig/ vnd wurden nicht wenig getróſtet.

Wir aber zogen voran auff dem ſchiff/ B
vnd furen gen Aſſon/ vnd wolten daſelbs
Paulū zů vns nemen/ dan̄ er hets alles be
folhen/ vnnd er wolte zů fůſſen gehen. Als
er nun zů vns ſchlug zů Aſſon/ namē wir
jn zů vns/ vnnd kamen gen Mitylenen/
vnd von dannen ſchifften wir/ vnd kamē
des andern tages hin gegen Chion/ Vnd
des folgeten tags ſtieſſen wir an Samon
vnd bliben in Trogilion/ vnd des neheſtē
tags kamen wir gen Mileton. Dan̄ Pau
lus hette beſchloſſen/ für Epheſo über zů
ſchiffen/ das er nicht műſte in Aſia zeit zů
bringen/ dann er eilet/ auff den Pfingſta
ge zů Jeruſalem zů ſein/ ſo es jhm mug-
lich were.

Aber von Mileto ſandte er gen Epheſo/ vnd ließ fordern die Elteſten vō der gemeine. Als aber die zů jm kamen/ ſprache er zů jnen/ Jr wiſſet von dem erſten tage an/ da ich bin in Aſian kom̄en/ wie ich alle zeit bin bey euch geweſen/ vnd dem Herren gedienet/ mit aller demůt/ vnnd mit vil threnen vnnd anfechtungen/ die mir ſind widerfaren/ von den Juden/ ſo mir nachſtel-

Hosted by Google

nachſtelleten / wie ich nichts verhaltenn habe/das da nützlich iſt/das ich euch nitt verkündigt hette/vnd euch geleret offentlich vnd ſonderlich/vnd hab bezeüget beide den Jüden vnd Griechen/die Buſſe zů Gott/vnd den glauben an vnſeren Herren Jheſu.

C Vnd nun ſihe/ich im Geiſte gebunden fare hin gen Jeruſalem/weis nicht/was mir daſelbs begegnen wird/on das der Heilige Geiſt/inn allen Steten bezeüget/vnd ſpricht/Bande vnnd trůbſal warten mein daſelbs. Aber ich achte der keines/ich halte mein leben auch nit ſelbs thewr/auff das ich volende meinē lauff mit freüden/vnd das ambt/das ich empfangenn habe von dem Herren Jheſu/zů bezeügen das Euangelion/von der gnade Gottes.

Vnd nun ſihe/ich weis/das jr mein angeſichte nicht mehr ſehen werdet/alle die/durch welche ich gezogen bin/vnd gepredigt hab das Reich Gottes/Darumb zeüge ich euch an diſem heütigē tage/das ich rein bin von aller blůtt/dañ ich hab euch nicht verhalten/das ich nicht verkündiget hette/alle den rath Gottes. So habt nun acht auff euch ſelbs/vñ auff die gantzen Herd/vnder welchē euch der Heilige geiſt geſetzt hat zů Biſchouen/zů weiden D die Gemeine Gottes/welche er durch ſein eigen blůtt erworben hat. Dann das weis ich/das nach meinem abſchid werden vnder euch kommen grewliche Wölffe/die der Herd nicht verſchonen werden. Auch auß euch ſelbs werden aufferſtehen menner/die da verkerte leere reden/die Jünger an ſich zu ziehē. Darumb ſeid wacker vnd dencket daran/das ich nicht abgelaſſen habe/drey jar/tag vnnd nacht/einen jegklichen mit threnen zůuermanen.

Vnnd nun/lieben Brůder/ich befilhe euch Gott vnd dem wort ſeiner genaden/der da mechtig iſt/euch zů erbawen vnnd zů geben/das erbe vnder allen die geheiliget werdenn. Ich habe ewer keines ſylber noch gold noch kleid begert/dann jr wiſſet ſelber/dz mir diſe hende zů meiner notdurfft/vnd derer/die mit mir gweſen ſind gedienet haben. Ich habs euch alles gezeiget/das man alſo erbeiten můſſe/vnd die ſchwachen auffnemen/vnd gedencken an das wort des Herrn Jheſu/das er geſagt hat/Geben iſt ſeliger dann nemen.

Vnnd als er ſolchs geſaget/kniet er nider/vnd bettet mit jhnen allen. Es ward aber vil weinens vnder jnen allen/vñ fielen Paulo vmb den halß vnd küſſeten jn/am aller meiſt betrübt über dem wort/dz er ſagete/ſy würden ſein angeſicht nicht mehr ſehen/vnd geleiten jn in das ſchiff.

Das XXI. Capitel.

A ALs nun geſchach/das wir vonn jhnen gewand/dahin füren/kamē wir ſtracks lauffs gen Co/vñ am folgēden tag gen Rodis/vnd vō dannen gen Patara/Vnnd als wir ein ſchiff funden/das inn Phenicen fuhr/tratten wir darein/vnnd füren hin. Als wir aber Kypern anſichtig wurden/lieſſen wir ſy zur lincken hand/vnd ſchifften inn Syrian/vnd kamen an zů Tyro/dañ daſelbs ſolt das ſchiff die wahre nider legen/Vnd als wir Jünger funden/bliben wir daſelbeſt ſyben tage/die ſagten Paulo durch den geiſt/er ſolte nicht hinauff gen Jeruſalem ziehen. Vnd geſchach da wir die tag zůbracht hetten/zogen wir auß/vnd wandelten/vñd ſy geleiten vns alle/mit weib vnd kindē/biß hinauß für die Stat/vnd knieten nider am vfer/vnd betteten. Vnd als wir einander geſegneten/tratten wir ins ſchiff/jhene aber wandten ſich wider zů dem jren.

B Wir aber volzogen die ſchiffart vonn Tyro/vnd kamen gen Ptolomaida/vñ grüſſeten die Brůder/vnd bliben einen tage bey jnen. Des andern tages zogen wir auß/die wir vmb Paulo waren/vnd kamen gen Ceſarien/vnnd giengen inn das hawß Philippi des Euangeliſten/der einer von den ſyben war/vnd bliben bey jm der ſelbige hette vier döchter/die waren Jungfrawen vnd weiſſageten. Vnd als wir mehr tage da bliben/reiſet herab ein Prophet auß Judea mit namen Agabos/vnd kam zů vns/der nam dē gürtel Pauli/vnd band ſeine hende vnnd füſſe/vnnd ſprach/Das ſaget der Heilige geiſt/Den man/des der gürtel iſt/werden die Juden alſo binden zů Jeruſalem/vnd überantworten in der Heiden hende.

Als wir aber ſolchs höreten/batten wir jn/vnd die des ſelbigen orts waren/das er nicht hinauff gen Jeruſalem zoge. Paulus aber antwortet/ Was machet jr/ das jr weinet/ vnd machet mir mein hertz weiche: dann ich bin bereit/ nicht allein mich zů binden laſſen/ ſondern auch zů ſterben zů Jeruſalem/ vmb des namen willen des Herren Jheſu. Da er aber ſich nicht überreden ließ/ ſchwigen wir/ vnnd ſprachen/ des Herrn wille geſchehe. Vnnd nach den ſelbigen tagen/ tratten wir auß vnd zogē hinauff gen Jeruſalem. Es kamen aber mit vns auch etliche Jünger von Keſarien/ vnd brachten einen auß Kypern/ mit namen Mnaſon/ einen alten junger/ der vns herbergen ſolte. Da wir nun gen Jeruſalem kamen/ namen vnns die Brůder gerne auff. Des andern tages aber gieng Paulus mit vns ein zů Jacobo/ vnnd kamen die Elteſten alle dahin/ Vnnd als er ſy gegrůſſet hette/ erzelet er eines nach dē andern/ was Gott gethan het vnder den Heiden/ durch ſein ambt.

C Da ſy aber das höreten/ lobeten ſy den Herrn/ vnd ſprachen zu jm/ Brůder/ du ſiheſt/ wie vil tauſent Juden ſind/ die glaubig worden ſind/ vñ ſind alle eiuerer über dem Geſetze/ ſy ſind aber bericht wordenn wider dich/ das du lereſt von Moſe abfallen alle Jůden/ die vnder den Heidē ſind/ vnd ſageſt/ ſy ſollen jre kinder nit beſchneiden/ auch nicht nach des ſelbigenn weiſe wandeln. Was iſt dann nun: Aller dinge muß die menge zůſamen kommen/ dann es wird für ſy kommen/ das du kommen biſt/ So thů nun das/ das wir dir ſagen.

Wir haben vier menner/ die haben ein gelůbd auff ſich/ die ſelbige nim̄ zů dir/ vñ laß dich reinigen mit jnen/ vnd wage die koſt an ſy/ das ſy jr haubt beſcheren/ vnd alle vernemē/ das nicht ſey/ wes ſy wider dich berichtet ſind/ ſonderen das du auch einher geheſt vnd halteſt das Geſetz. Dañ den glaubigen auß den Heidē/ haben wir geſchriben/ vnd beſchloſſen/ das ſy der keines halten ſollen/ dann nur ſich bewaren vor dem Götzen opffer/ vor blůtt/ vor erſticktem/ vnd vor Hůrerey. Da nam Paulus die menner zů ſich/ vnd ließ ſich des andern tages ſambt jnen reinigen/ vñ gienge in den Tempel/ vnd ließ ſich ſehen/ wie er auß hielte die tage der reinigung/ biß das für einen jegklichen vnder jhnen das opffer geopffert ward.

D Als aber die ſyben tage ſolten volendet werden/ ſahen jhn die Juden auß Aſia im Tempel/ vnd erregten das gantze volck/ legten die hende an jhn vnnd ſchryen/ Jr menner vō Jſrael/ helfft/ Diß iſt der menſche/ der alle menſchen an allen enden leret wider das volck/ wider das Geſetz/ vñ wider diſe Stette/ Auch darzů hat er die Griechen in den Tempel gefüret/ vnd diſe Heilige ſtette gemein gemacht. Dañ ſy hetten mit jm in der Statt Trophimon den Epheſer geſehen/ den ſelbigen meineten ſy/ Paulus het jn in den Tempel gefüret. Vnd die gantze Statt ward beweget vnd ward ein zůlauff des volcks. Sy griffen aber Paulum/ vnd zogen jn zum Tēpel hinauß/ vñ als bald wurden die thür zů geſchloſſen.

Da ſy jn aber tödten wolten/ kame das geſchrey hinauff für den Oberſten Haubtman der Schar/ wie das gantze Jeruſalem ſich emböret/ Der nam von ſtund an die kriegßknechte vnnd Haubtlewte zů ſich/ vnnd lieffe vnnder ſy. Da ſy aber den Haubtman vnd die kriegßknechte ſahen/ höreten ſy auff Paulon zů ſchlagen. Als aber der Haubtman nahe herzů kam/ name er jn an/ vnnd hieß jn binden mit zwo ketten/ vnd fraget/ wer er were/ vnd was er gethan hette: Einer aber rieffe diß/ der ander das/ im volck. Da er aber nichts gewis erfarē kund/ vmb des getümels willē hieß er jn in dz leger fürē. Vñ als er an die ſtuffen kam/ muſtē jn die kriegßknecht tragē/ vor gewalt des volcks/ dañ es folgete vil volcks nach vnd ſchryr/ Weg mit jm.

E Als aber Paulus jetzt zum leger eingefüret ward/ ſprach er zů dem Haubtman Thar ich mit dir reden/ Kanſt du Griechiſch: Biſt du nicht der Egypter/ der vor diſen tagen ein auffrhůr gemacht haſt/ vnd füreteſt in die wůſten hinauß viertauſent meuchel mörder: Paulus aber ſprache/ Jch bin ein Jůdiſcher man von Tarſen/ ein burger einer namhafftigen ſtatt inn Kilicia/ ich bitte dich/ erlaube mir zů reden zů dem volck. Als er aber jm erlaubet/ trat Paulus auff die ſtuffen/ vnnd wincket dem volck mit der hand. Da nun ein groſſe ſtille ward/ redet er zů jhn auff Ebreiſch/ vnd ſprach.

Das XXII. Capitel.

A JR männer/lieben Brůder vñ Väter/ höret mein verantworten ahn euch. Da ſy aber höreten/das er auf Ebreiſch zů jhnen redet /wurden ſy noch ſtille. Vnd er ſprach/ Jch bin ain Jüdiſcher man/geboren zů Tarſenn inn Kilicia / vnnd erzogen inn diſer Stad zů den füſſen Gamaliels/ geleret mit allem fleyß iñ väterlichen geſetz/vnd war ain eyferer vmb Gott/gleych wie jr alle ſeyt heütiges tags/ vnd hab diſen weg verfolget biß an den tod/ Jch band ſy/ vnd vberantwortet ſy jns gefengkniß/ baide man vñ Weybe/wie mir auch der Hohe prieſter/vñ der gantze hauff der Elteſten zeugknuß gibt/ von wöllichen ich brieffe nam an die Brůder/vnd raiſet gehn Damaſcon/das ich / die da ſelbs waren/ gebunden fürete gehn Jeruſalem/das ſy gepeyniget wurden.

Es geſchach aber/ da ich hin zog / vnd nahe bey Damaſcon kam / vmb den mittag/ B vmbblicket mich ſchnel ain groß liechte vom himel / vnd ich fiel zum erdboden/ vñ höret ain ſtim̃/die ſprach zů mir: Saul Saul/was verfolgeſt du mich? Jch antwortet aber/ Herr/ wer biſt du? Vnd ehr ſprach zů mir/ Jch bin Jheſus von Nazareth/den du verfolgeſt. Die aber mit mir waren/ſahen das liecht/vnd erſchracken/ die ſtim̃ aber des/der mit mir redet/ höreten ſy nicht. Jch ſprach aber/Herr was ſol ich thůn? Der Herr aber ſprach zů mir/ Stehe auff vnd gehe inn Damaſcon/ da wirt man dir ſagen von allem/ das dir zů thůn verordnet iſt. Alß ich aber vor klarhait diſes liechts nicht ſehen kundt/ ward ich bey der hand gelaitet vonn denen/ die mit mir waren vñ/ kam gen Damaſcon.

Es war aber ain Gotfürchtiger man/ nach dem Geſetz/Ananias/der ain gůt gerucht hette bey allen Juden / die daſelbs wonetenn/der kam zů mir/vnnd trat bey mich/vnd ſprach zů mir / Saul/lieber brůder/ſihe auff. Vnd ich ſahe jn an zů der ſelbigen ſtund. Er aber ſprach/Gott vnſer Vater hat dich verordenet/das du ſeynen willen erkennen ſolteſt/ vnd ſehen den Gerechten / vnd hören die ſtimm auß ſeynem mund / dann du wirſt ſeyn zeüg zů allenn menſchen ſeyn/deß das du geſehen vnd gehöret haſt. Vnd nun/ was verzeüchſtu? Stehe auf vnd laß dich teuffen/ vñ abwaſchen deine ſünd/vnd růffe an den namen deß Herrn.

Es geſchach aber/da ich wider gen Jeruſalem kam vñ betet im̃ Tempel / dz ich entzuckt ward/vnd ſahe jn. Da ſprach er zů mir / Eyle vnd mach dich behend von C Jeruſalem hinauß/dann ſy werden nicht auffnemen dein zeügknuß von mir/ Vnd ich ſprach/ Herr/ſy wiſſen ſelbs/das ich gefangē leget/ vñ ſteupt die/ ſo an dich glaubeten/in den ſchůlen hin vnd wider/ Vnd da das blůt Stephani deines zeügen vergoſſen war / ſtund ich auch darneben/ vñ hette wolgefallen an ſeynem tod/ vñ verwaret denen die klaider/die jn tödten. Vñ ehr ſprach zů mir/Gehe hin/dann ich will dich ferne vnder die Haiden ſenden.

Sy höreten aber jm zů/ biß auf diß worte/vnd hůben jr ſtim̃ auff / vnd ſprachen/ Hinweg mit ſolichem von der erden/ dañ es iſt nit billich/das er leben ſoll. Da ſy aber ſchrien/ vnd jre klaider abworffen/ vñ den ſtaub in die lüfft worffen / hieß jn der Hauptman in dz läger füren/ vnd ſaget/ das man jn ſteupen vnd erfragen ſolt / dz er erfüre/ vmb wölcher vrſach willen ſy alſo vber jn rieffen. Als er jn aber mit riemen anband / ſprach Paulus zů dem vnderhauptman/ ð da bey ſtůnd/ Jſts auch recht bey euch/ ainē Römiſchen menſchē/ on vrthail vnd recht gaiſſeln? Da dz der vnderhauptman höret/gieng ehr zů dem Oberhauptman / vnnd verkündiget jm/ vnd ſprach / Was wilt du machen? Diſer menſch iſt Römiſch.

Da kam zů jm der Oberhauptman/ vñ ſprach zů jm/Sag mir/biſt du Römiſch? Er aber ſprach/ Ja. Vnd der Oberhauptman antwortet/ Jch hab diß Burgerrechte mit groſſer Sum̃a zů wegē gebracht. D

Paulus aber ſprach/ Jch aber bin auch Römiſch geborn. Da tratten alſo bald vō jm ab/die jn erfragen ſolten. Vnd der Oberſt Haupemā forchte ſich/da er vernā/ dz er Römiſch war/ vñ er jn gebundē het.

Deß andern tags wolt er gewiß erkunden/ warumb er verklaget wurd von den Juden / vnd löſet jn von den banden/ vnd hieß die Hohe prieſter vñ jren gantzen rat komen/vnd füret Paulum erfür/vnd ſtellet jn vnder ſy.

Das XXIII. Capitel.

A Paulus aber ſahe den Rath an/ vnnd ſprach/ Jr mañer/ lieben Brůder/ Jch hab mit allem gůten gewiſſen gewandelt vor Gott biß auf diſen tag. Der Hohe prieſter aber Ananias/ befalh denen die vmb jn ſtůnden/ das ſy jn auffs maul ſchlůgen. Da ſprach Paulus zů jm/ Gott wirt dich ſchlahen/ du getünchte wand/ ſitzeſt du vnd richteſt mich nach dem geſetz/ vñ haiſſeſt mich ſchlahen wid das Geſetz? Die aber vmbher ſtůnden/ ſprachẽ/ Schilteſtu den Hohen prieſter Gotes? Vnd Paulus ſprach/ Lieben Brůder/ ich wůßt es nicht/ das er der Hohe prieſter iſt/ Dann es ſtehet geſchriben/ Dem Oberſten deyns volcks ſolt du nicht flůchen.

Als aber Paulus wůßte/ das ain thail Saduceer ward/ vnnd das ander thail Phariſeer/ rieff er im̃ Rath/ Jr männer/ Lieben Brůder/ ich bin ain Phariſeer vñ aines Phariſeers ſun/ ich werde angeklaget vmb der hoffnung vnd auferſtehung willen der todten. Da er aber das ſaget/ ward ain auffrůr vnder den Phariſeern vnd Saduceern/ vnd die menge zurſpaltet ſich. Dañ die Saduceer ſagen/ es ſey kain auferſtehung/ noch Engel/ noch gaiſte/ Die Phariſeer aber bekeñens baides. Es ward aber ain groß geſchray/ vnd die Schrifftgelerten der Phariſeer thail ſtůnden auff/ ſtrytten vnd ſprachen/ Wir finden nichts arges an diſem menſchen/ hat aber ain Gaiſt oder ain Engel mit jm geredt/ ſo künden wir mit gott nicht ſtreytẽ.

B Da aber die auffrhůr groß warde/ beſorget ſich der Oberſte Hauptman/ ſy möchten Paulum zůreyſſenn/ vnnd hieß das kriegsuolck hinab gehn/ vnd jn von jnen reyſſen/ vnd inn das läger füren. Deß andern tags aber inn der nacht/ ſtůnd der Herr bey jm/ vñ ſprach/ Sey getröſt Paule/ dañ wie du von mir zů Jeruſalem gezeügt haſt/ alſo můſtu auch zů Rom zeügẽ

Da es aber tag ward/ ſchlůgen ſich etlich Juden zůſamen/ vnd verbaneten ſich weder zů eſſen noch zů trincken/ biß das ſy Paulon getödet hetten. Jrer aber waren mer dañ viertzig/ die ſolchen bund machten/ die traten zů den Hohen prieſtern vñ Elteſten/ vnd ſprachen/ Wir haben vns hart verbañet/ nichts an zů beyſſen/ biß wir Paulon getödtet haben/ ſo thůt nun kund dem öberhauptman/ vnd dem rath das er jhn morgens zů euch füre/ als wolter jr jn baß vorhörn/ wir aber ſind berait jn zů tödten/ ehe dañ er für euch kompt.

Da aber Paulus ſchweſter ſũ dẽ anſchlage höret/ kam er dar/ vñ gieng in dz läger/ vñ verkündigets Paulo/ Paulus aber rieffe zů ſich ainen von den Vndhauptleüten vñ ſprach/ Diſen Jüngling füre hin zů dẽ öberhauptman/ dañ er hat jm etwz zů ſagen. Der nam jn an/ vñ füret jn zů öberhauptmã/ vñ ſprach/ Der gebunden Paulus rieff mir zů ſich/ vnnd bat mich/ diſen Jüngling zů dir zů füren/ der dir etwz zů ſagen hab.

Da nam jn d͛ öberhauptman bey d͛ han
de/ vñ weych an ainen ſond͛n ort/ vñ fra- C
get jn/ Was iſts/ dz du mir zůſagen haſt?
Er aber ſprach/ Die Juden ſind ains wor
den/ dich zů bitten/ dz du morgẽ Paulum
für den rath bringen laſſeſt/ als wolten ſy
jn baß verhören/ Du aber trawe jnen nit/
dañ es haltẽ auf jn mer dañ viertzig män
ner vnd͛ jnen/ die haben ſich verbañet: we
der zů eſſen noch zů trincken/ biß ſy Pau-
lon tödten/ vnd ſind jetz berait/ vnd war-
ten auff deyn verhaiſſung.

Da ließ der öberhauptman den Jüngling von ſich/ vnd gebot jm/ dz er niemande ſagete/ das er jm ſolchs eröffnet hette/ vnd rieff zů ſich zwen vnder hauptleüten/ vnd ſprach/ Rüſtet zway hundert kriegsknecht/ das ſy gehn Keſarien ziehen/ vnd ſibentzig reütter/ vnd zwayhundert ſchützen/ auff die dritte ſtund der nacht/ vnnd die thier richtet zů/ das ſy Paulon drauff ſetzen/ vñ bringet jn bewaret zů Felix dem Landpfleger. Vñ ſchrybe ainen brieff/ der hielt alſo.

Claudius Lyſias/ dem thewren Land Pfleger Felix/ freüde zůuor/ Diſenn man hetten die Juden gegryffen/ vñ wolten jn getödtet habẽ/ da kam ich mit dem kriegs volck darzů/ vñ reyß jn von jnen/ vnd erfůr das ehr ain Römer iſt. Da ich aber mich wolt erkündigen der vrſach/ darum̃ ſy jn beſchuldigeten/ füret ich jn inn jhren Rath/ da befand ich/ das ehr beſchuldiget war von den fragen jhres Geſetzes/ aber kaine anklage hette/ deß Todes oder der

bands

band werd. Vnd da für mich kam/das etlich Juden auff jn hielten/ſandte ich jn von ſtund an zů dir / vnnd entbot den klågern auch/das ſy vor dir ſagtenn/was ſy wider jn hetten. Gehab dich wol.

Die kriegsknechte / wie jhnen befolhen war/namen Paulum/ vnnd füreten jhn bey der nacht gehn Antipatriden. Deß anderē tags aber lieſſen ſy die reütter mit jm ziehen/vnnd wandten widerumb zum låger. Da die gehn Keſarien kamen/vberantworten ſy den brieff dem Landpfleger vnd ſtelleten jm Paulon auch dar. Da der Landpfleger den brieff las/ fraget er/ auß wöllichem land er were / Vnnd da er erkundtet/das er auß Kilicia were/ ſprache er/ Jch will dich verhören/wann deyn verklåger auch da ſind / Vnd hieß jn verwaren in dem Richthauß Herodis.

Das XXIIII. Capitel.

VBer fünftag zoch hinab der Hohe Prieſter Ananias / mith den A Elteſten vnd mit dem Redener Tertullo / die erſchinen vor dem Landpfleger wider Paulon. Da er aber beruffen ward / fieng an Tertullus zů verklagen / vnnd ſprach / Das wir inn groſſem fryd leben vnder dir/vñ vil redlicher thaten diſem volck widerfaren durch deyne fürſichtigkait/aller thewreſter Felix/das nemen wir an/ allewege vnnd allenthalben/mit aller danckbarkait .Auff das ich aber dich nicht zů lang auff halte / bitte ich dich/du wölteſt vns kürtzlich hören/ nach deyner gelindigkait.

Wir haben diſen man fundenn/ ſchedlich / vnd der auffrhůr erreget allen Juden auff dem gantzen erdbodē/vnd eynen fürnemeſten der Secten der Nazarener/ der auch verſůcht hat den Tempel zů entweyhen/wöllichen wir auch gryffen/vnd wolten jhn gerichtet haben nach vnſerem Geſetz. Aber Lyſias der Hauptman vnderkam das/ vnnd füret jn mit groſſer gewalt auß vnſern henden / vnnd hieß ſeyn verklåger zů dir kom̃en / von wölchem du kanſt/ſo du es erforſchen wilt / dich deß alles erkundigen / vmb was wir jn verklagen. Die Juden aber redetē auch dar zů/ vnd ſprachen/Es hielt ſich alſo.

Paulus aber/Da jm der Landpfleger wincket zů reden/antwortet. Dieweyl ich waiß/dz du in diſem volck / nu vil jar ain Richter biſt/will ich vnerſchrockenn mich verantworten/Dann du kanſt erkennen/ das nicht mer deñ zwelfftag ſind / das ich bin hinauff gehn Jeruſalem kom̃en an zů B betten.
Auch haben ſy mich nicht funden im̃ tempel mit jemandt reden/oder ain auffrhůr machen im̃ volck / noch in den Schůlen/ noch inn den Stedtenn/ ſy künnen mir auch nicht bey bringenn/deß ſy mich verklagen.

Das bekenne ich aber dir/ das ich nach diſem weg/den ſy ain Secten haiſſen/ dyene ich alſo dem Gott meiner Våter / das ich glaube allem/ was geſchribenn ſtehet im Geſetz vnd inn den Propheten / vnnd hab die hoffnunng zů Gott / auff wöliche auch ſy ſelbs warten/nemlich/dz zů kunftig ſey die aufferſtehung der todten baide der gerechten vñ vngerechten / Jnn dem ſelbigen aber übe ich mich/ zů habenn ain vnuerletzt gewiſſen allenthalbenn/ baide gegen Got vnd den menſchen.

Aber nach vilen jarenn bin ich kom̃en/ C vnd hab ain almoſen bracht meynem volcke/ vnd opffer, darüber funden ſy mich/ das ich mich rainigen lies im̃ Tempel/on alle rumůr vnnd getüm̃el. Das waren aber etlich Juden auß Aſia / wölliche ſolten hie ſeyn vor dir/vnnd mich verklagen ſo ſy etwas zů mir hettenn / oder laß diſe ſelbs ſagen / ob ſy etwas vnrechts an mir funden habenn / die weyl ich hie ſtehe vor dem Rath/ ohn vmb deß ainigen Worts willen / da ich vnder jnen ſtůnd vnd rieff/ Vber der aufferſtehung der todten werde ich von euch heüt anklagt.

Da aber Felix ſolliches höret / zoch ehr D ſy auff/dann ehr wüßte faſt woll vmb diſen weg/vnd ſprach/ Wannn Lyſias der Hauptman herab kompt/ſo will ich mich euwers dings erkündigen. Er befalh aber dem vndernhauptman Paulon zů behalten/vnd laſſen rugen haben / vnnd nyemandt von den ſeynen weren / jhm zů dienen oder zů jm zů kom̃en.

Nach etlichē tagē aber/ kam Felix mit ſeynem weyb Druſilla/ die ain Jüdin ware/vnd forderten Paulon/ vnnd höreten jn von dem glauben an Chriſto.

Da aber

Hosted by Google

Da aber Paulus redet von der gerechtikait/ vñ von ð keüſchhait/ vñ von dē zůkünfftigen gericht/ erſchrack Felix/ vnnd antwortet/ Gehe hinauff diß mal/ wann ich gelegene zeytt hab/ will ich dir herlaſſen růffen. Er hoffete aber daneben das jm von Paulo ſolte gelt gegeben werden/ das er jn los geb/ darumb er jn auch offt fodern ließ/ vnd beſprach ſich mit jm. Da aber zway jar vmb waren/ kam Portius Feſtus an Felix ſtat. Felix aber wolt den Juden ain wolthat erzaigenn/ vnnd ließ Paulon hinder ſich gefangen.

Das XXV. Capitel.

A Da nun Feſtus jns land kom̄en ware/ zoch ehr vber drey tag hinauff von Keſarea gehn Jeruſalem. Da erſchynen vor jhm die Hohen prieſter/ vñ die fürnemeſten der Juden wider Paulon/ vnd ermaneten jn vnnd batten vmb gunſt wider jn/ das er jn fodern ließ gehn Jeruſalem/ vnd ſtelleten jm nach/ das ſy jn vnderwegen vmbbrechten. Da antwortet Feſtus/ Paulus wurde ja behalten zů Keſarea/ aber er wurd inn kürtz wider dahin ziehen/ Wölche nun vnder euch (ſprache er) küñen/ die laſſet mit hinab ziehen: vnnd den man verklagen/ ſo etwas ahn jm iſt.

Da er aber bey jnen mer dann zehen tage geweſen war/ zoch er hinab gehn Keſarea/ Vnd deß andern tags ſatzte er ſich auff den Richtſtůl/ vnd hieß Paulon holen. Da der ſelbig aber dar kam/ tratten vmbher die Juden/ die von Jeruſalem herab kom̄en waren/ vnd brachten auff vil vnd ſchwere klag wider Paulon/ wölliche ſy nicht mochten beweyſen/ die weil er ſich B verantwortet/ Jch hab weder an der Juden Geſetz/ noch ahn dem Tempel/ noch am Kaiſer mich verſündiget.

Feſtus aber wolte den Juden ain gunſt erzaigen/ vnd antwortet Paulo vnd ſprache/ Wilt du hinauff gehn Jeruſalem/ vñ dalelbs vber diſem dich vor mir richten laſſen: Paulus aber ſprach/ Jch ſteh vor deß Kaiſers gericht/ da ſoll ich mich laſſen richten/ den Juden hab ich kain laid gethā: wie auch du auffs beſte weyſſeſt. Hab ich aber jemandt laid gethan/ vnd deß todes werd gehandelt/ ſo wegere ich mich nicht zůſterben. Jſt aber der kains nicht/ deß ſy mich verklagen/ ſo kan mich jnen niemante ergeben/ Jch berůff mich auff den Kaiſer. Da beſprach ſich Feſtus mit dem rath vñ antwortet. Auff den Kaiſer haſtu dich berůffen/ zum Kaiſer ſolt du ziehen.

Aber nach etlichenn tagen/ kamen der künig Agrippas vnd Bernice gen Keſarien: Feſtum zů empfahen. Vnd da ſy vil tage da ſelbs geweſen waren/ legt Feſtus dem künig den handel von Paulo für: vñ ſprach/ Es iſt ain man vonn Felix hinder glaſſen gefangen/ vmb wölchs willen die Hohen prieſter vnnd Elteſten der Juden vor mir erſchinenn/ da ich zů Jeruſalem war/ vnd baten/ ich ſolt jn richten laſſen/ Wöllichen ich antwortet/ Es iſt der Römer weys nicht/ das ain menſch ergeben werd vmb zů bringen/ eh dañ der verklagte hab ſeyn kläger gegenwertig/ vñ raum empfahe/ ſich der anklag zů verantworten. Da ſy aber her zůſamen kamen/ machet ich kainen auffſchub/ vnnd hielt deß andern tags gericht/ vnnd hieß den man für bringen/ von wölchem/ da die verkläger aufftraten/ brachten ſy der vrſach kayne auff/ der ich mich verſahe/ Sy hatten aber etlich fragen wider jhn/ von jrem aberglauben/ vnd von eynem verſtorbenen Jheſu/ von wöllichem Paulus ſaget/ ehr lebet. Da ich aber mich der frag nicht verſtůnd/ ſprach ich/ ob er wolt gehn Jeruſalem raiſen/ vñ daſelbs ſich darüber laſſen C richten. Da aber Paulus ſich berieff/ das er aufs Kaiſers erkentnuß behalten wurde/ hieß ich jn behaltē/ biß das ich jn zum Kaiſer ſende.

Agrippas aber ſprach zů Feſto/ Jch möchte den menſchen auch gerne hören. Er aber ſprach/ Morgen ſolt du jn hören. Vñ am andern tag: da Agrippas vñ Bernice kam mit groſſem gebreng/ vnnd giengen inn das Richthauß mith den Hauptleüten vnd fürnemeſten männern der Stat.

Vnd da es Feſtus hieß/ ward Paulus bracht/ Vnnd Feſtus ſprach/ Lieber Künig Agrippa/ vnd alle jr mañer/ die jr mit vns hie ſeyt/ da ſehet jr den/ vmb wölchen mich die gantz menge der Juden angelanget hat/ baid zů Jeruſalem: vnd auch hie/ vnd ſchreyen/ Er ſolle nicht lenger leben. Jch aber da ich vernam/ das er nichts gethā hete/ dz deß tods werd ſey/ vñ er auch ſelber ſich auff den Kaiſer berieff/ hab ich beſchloſſen/ jn zů ſenden/ von wölchem ich nichts gewiſſes hab/ das ich dem Herrn ſchreybe/ Darumb hab ich jn laſſen herfür bringen für euch/ allermaiſt aber für dich/ Künig Agrippa/ auff das ich nach geſchehener erforſchung haben müge/ wz ich ſchreib/ Dañ ehs duncket mich vngeſchickt ding ſeyn/ ainen gefangen zů ſchicken/ vnd kain vrſach wider jn anzaigen.

Das XXVI. Capitel.

A Agrippas aber ſprach zů Paulo/ Es iſt dir erlaubt für dich zů reden. Da verantwortet ſich Paulus/ vnnd recket die hand auß/ Es iſt mir ſeer lieb/ lieber Künig Agrippa/ das ich mich heüt vor dir verantworten ſoll: alles deß ich von den Juden beſchuldiget werde/ allermaiſt/ weyl du waiſſeſt/ alle ſiten vnnd fragen der Juden/ darumb bitt ich dich/ wolteſt mich geduldigklich hören.

Zwar/ mein leben von jugent auf/ wie das von anfang vnder diſem volck zů Jeruſalem zubracht iſt/ wiſſen alle Juden/ die mich vorhin gekande haben/ wann ſy wolten bezeügen: Dann ich bin ain Phariſeer geweßt/ wölliche iſt die ſtrengſte ſecten vnſers Gottes dienſts/ Vnd nun ſtehe ich/ vnd werde anklagt vber der hoffnung an die verhaiſſung/ ſo geſchehen iſt von Gott zů vnſern Vätern/ zů wöllicher hoffen die zwelff geſchlecht der vnſern zů kom̃en/ mit Gottes dienſt tag vnd nacht emſigklich. Diſer hoffnung halben/ werd ich/ lieber künig Agrippa/ vō den Juden beſchuldiget. Warumb wirdt das für vnglaublich bey euch gerichtet/ das Got toden aufferweckt?

Zwar ich mainete auch bey mir ſelbs/ ich müſſte vil zů wider thůn dem namenn Jheſu von Nazareth/ wie ich dann auch zů Jeruſalem gethan hab/ da ich vil Hailigen inn das gefengknuß verſchloß/ daruber ich macht von den Hohen prieſtern B empfieng/ Vnd wann ſy erwürget wurden/ halff ich das vrthail ſprechen/ vnnd durch alle Schůlenn peyniget ich ſy offt/ vnnd zwang ſy zů leſtern/ vnnd war vber auß vnſinnig auf ſy/ verfolget ſy auch biß inn die frembden ſtett/ Vber wöllichem/ da ich auch gehn Damaſcon raiſet/ mith macht vnnd befelch von den Hohen prieſtern/ mitten am tag/ lieber Künig/ ſahe ich auff dem weg/ das ain liecht vom Himel/ heller dann der Soñen glantz/ mich vnd die mit mir raiſeten vmbleüchtet.

Da wir aber alle zur erden nider fyelen höret ich ain ſtim̃ reden zů mir/ die ſprach auff Ebreiſch/ Saul/ Saul/ was verfolgeſt du mich? Es wirdt dir ſchweer ſeyn/ wider den ſtachel zů lecken. Ich aber ſprache/ Herr/ wer biſtu? Er ſprach/ Ich bin Jheſus/ den du verfolgeſt/ aber ſtehe auf vnnd trit auff deyn füſſe/ dañ dar zů bin ich dir erſchinenn/ das ich dich ordne zum Diener vnd Zeügen/ deß/ das du geſehen haſt/ vnd das ich dir noch will erſcheynen laſſen/ vnd will dich erretten von dem volcke vnnd von den Haiden/ vnder wölliche ich dich jetz ſend/ auff zů thůn jhre augen/ das ſy ſich bekeren vonn der finſternuß zů dem liecht/ vnd von der gewalt deß Satans zů Got: zů empfahen vergebung der ſünde vnnd das erbe ſampt denen/ die gehailiget werdenn durch den glauben ahn mich.

Da her/ lieber Künig Agrippa/ ward C ich der himliſchen erſcheynung nicht vnglaubig/ ſondern verkündiget/ zů erſt/ denen zů Damaſco/ vnd zů Jeruſalem/ vñ in alle gegend Jüdiſches lands/ auch den Haiden/ das ſy Bůß thetten/ vnd ſich bekereten zů Gott/ vnd thetten rechtſchaffene werck der buſſe. Vmb deß willen haben mich die Juden im̃ Tempel gegryffen/ vnnd vnderſtůnden mich zů tödten/ aber durch hülff Gotes iſt mir gelungen/ vnd ſtehe biß auff diſen tag/ vnd zeüg/ batde dem klainen vnd groſſen/ vnd ſag nichtes auſſer dem/ das die Propheten geſagt haben/ das es geſchehen ſolt/ vnd Moſes: das Chriſtus ſolt leyden/ vnd der erſt ſeyn auß der aufferſtehung vonn den todten/ vnd verkündigen ain liecht dem volck vñ den Haiden.

Da er aber ſollichs zur verantwortung gab/ ſprach Feſtus mit lauter ſtim̃/ Paule/ du raſeſt/ die groſſe kunſt machet dich raſend. Er aber ſprach/ Mein thewrer Feſte/ ich raſe nicht/ ſonderen ich rede ware vnd vernünfftige wort/ dann der Künig wayßt ſolchs wol/ zů wölchem ich fraidig rede/ Dañ ich acht/ jm ſey der kains nicht verborgen / dan̄ ſollichs iſt nicht im̄ winckel geſchehen/ Glaubeſtu Künig Agrippa den Prophetē: Ich waiß/ das du glaubeſt. Agrippas aber ſprach zů Paulo/ Es fälet nicht vil/ du vber redeſt mich: das ich ain Chriſten wurd. Paulus aber ſprach/ Ich wunſchet vor Got/ es fälet an vil oder an wenig/ das nicht allain du/ ſondern alle/ die mich heüte hören/ ſolliche wurden/ wie ich bin/ außgenom̄en diſe band. Vnd da ehr das geſagt/ ſtund der Künig auff vnd der Landpfleger/ vnd Bernice/ vnd die mit jnen ſaſſen/ vnd entwichen beſeyts redten mit ainander/ vnnd ſprachen: Diſer menſch hat nichts gethan/ das deß todes oder der band werd ſey / Agrippas aber ſprach zů Feſto / Diſer Menſch hette künden los gegeben werden/ wann er ſich nicht auff den Kaiſer berůffen hete.

Das XXVII. Capitel.

A DA es aber beſchloſſen war / dz wir inn Welſchland ſchiffen ſolten/ vbergaben ſy Paulon vnnd etliche ander gefangene/ dem Vnderhauptman/ mit namen Julio/ von der Kaiſeriſchen ſchar. Da wir aber inn ain Adramitiſch ſchiff tratten/ das wir an Aſian hinſchiffen ſolten/ füren wir von land/ vnnd war mit vns Ariſtarchus auß Macedonia von Theſſalonich/ vnd kamen deß andern tags an zů Sidon. Vnd Julios hielte ſich freündelich gegen Paulon/ erlaubet jm zů ſeynen gůtten freünden zů gehn vnd ſeyner pflegen. Vnd von dan̄en ſtieſſen wir ab/ vnnd ſchifften vnder Kypern hin / darumb das vns die wind entgegen waren/ vnnd ſchifften auff dem meer für Kilicia vn̄ Pamphylia vber: vnd kamen gen Myra inn Lycia.

Vnnd da ſelbs fand der Vnderhauptman ain ſchiff von Alexandria/ das ſchiffet inn Welſchland/ vnd lůd vns drauff. Da wir aber langſam ſchifften/ vnnd inn vil tagen kaum gegen Gnidon kamenn/ (dann der wind weret vns) ſchifften wir vnder Kreta hin/ nach der Stat Salmone/ vnnd zogen kaum für vber/ da kamen wir ahn ain ſtett / die haiſſet Gůtfůrt/ dabey war nahe die Stat Laſea. Da nun vil zeyt vergangen war/ vnd nu mer ferlich ward zů ſchiffen / darumb/ das auch die Faſten ſchon für vber war / vermanet ſy Paulus vn̄ ſprach zů jnen/ Liebē männer/ ich ſehe/ das die ſchiffart will mit belaidigung vnnd groſſem ſchaden ergehn/ nicht allain der laſt vnnd deß ſchiffs/ ſondern auch vnſers lebens. Aber der Vnderhauptman glaubet dem Schifherrn vnd B dem Schifman mer/ dan̄ dem das Paulus ſaget. Vnd da die anfurt vngelegen war zů wintern / beſtůnden jr das mehrer thail auff dem rath/ von dan̄en zů faren/ ob ſy kundenn kom̄en gehen Phenica zů wintern/ wöllichs iſt ain anfurt an Kreta/ gegen dem wind Sudweſt vnd Nordweſt. Da aber der Sudwind webd/ vnnd ſy maineten / ſy hetten nun jr fürnemen/ erhůben ſy ſich gehn Aſſon/ vnd fůren an Kreta hin.

Nit lang aber darnach/ erhůb ſich wider jr fürnemen ain windsbraut: die man nennet Nordoſt/ vnd da das ſchif ergryffen war/ vnnd kundt ſich nicht wider den wind richten / gabenn wirs dahin/ vnnd ſchwebeten alſo. Wir kamen aber an eyn Inſeln/ die haiſſet Clauda/ da kundē wir kaumet eynen kahn ergreyffenn/ den hůben wir auff/ vnd brauchten der hülff/ vn̄ bunden jn vnden an das ſchiff / Dan̄ wir forchten/ es möcht in die [a] Syrten fallen/ vnd lieſſen das gefeß hin vnder/ vnnd fůren alſo. Vnd da wir groß vngewitter erlitten hatten / da theten ſy deß nechſtenn tags eynen außwurff / Vnnd am dritten tag/ wurffen wir mit vnſern henden auß die beraitſchafft im̄ ſchiff. Da aber inn vilen tagenn weder Sonne noch geſtirne erſcheyn/ vnd nicht ain klain vngewitter vns wider ward / war alle hoffnung vnſers lebens dahin.

Vnnd da man lang nicht geſſen hette/ trat Paulus jn̄s mittel vnder ſy/ vn̄ ſprache/ Lieben män̄er/ man ſolt mir gehorchet/ vnnd nicht von Kreta auff gebrochen haben/ vnd vns diſes leydes vnd ſchadens vberhebt haben/ Vn̄ nu ermane ich euch/ das jr vnuerzagt ſeyd / dann kains leben auß vns wirt vmbkom̄en/ ohn das ſchiff/ Dann diſe nacht iſt bey mir geſtandenn der Engel Gottes/ deß ich bin vn̄ dem ich dyene/ vnd ſprach/ Fürchte dich nit Paule/ du můſt für den kaiſer geſtellet werden vnd ſihe/

---

[a] Syrtes ſind wÿrbel an ſandigen orten/ fornne ahn Africa.

Hosted by Google

vnd ſihe/Gott hat dir geſchencket alle die mit dir ſchiffen. Darumb/lieben menner/ ſeid vnuerzagt/dann ich glaube Gott/es wird alſo geſchehenn/ wie mir geſagt iſt/ Wir müſſen aber anfarē an ein Jnſulen.

C Da aber die vierzehende nacht kam/vñ wir in Adria füren vmb die mitternacht/ wehneten die ſchiff lewte/ſy kemen etwa an ein land/vnd ſy ſencktē den bleywurff ein/vnnd funden zweintzig klaffter tieff/ Vnd über ein wenig von dannen/ſencktē ſy abermal/vnd funden fünfftzehen klaffter. Da forchten ſy ſich/ſy wurden an harte örte anſtoſſen/vnnd wurffen hinden vō ſchiffe vier ancker/vnd wunſchten das tage würde. Da aber die ſchiff lewte die fluchte ſuchten auß dem ſchiffe/vñ den kahn nider lieſſen in das möhr/vnnd gaben für ſy wolten die ancker forne auß dem ſchiffe laſſen/ſprach Paulus zů dē vnderhaubtman vnd zů den kriegßknechten/ Wann diſe nicht im ſchiffe bleiben/ſo kündt jr nit beim leben bleiben. Da hieben die kriegßknechte die ſtricke ab von dem kahn/ vnd lieſſen jn fallen.

Vnnd da es anfieng liecht zů werden/ ermanet ſy Paulus alle/das ſy ſpeyſe nemen/vnd ſprach/Es iſt heüte der viertzehende tag/das jr wartet vnnd vngeeſſen bliben ſeid/vnd habt nichts zů euch genōmen/darumb erman ich euch ſpeyſe zů nemen/euch zů laben/dann es wird ewer keinem ein har von dem haubt entfallenn. Vnd da er das geſaget/nam er das brott/ dancket Gott vor jn allen/vnd brachs/vñ fieng an zů eſſen. Da wurden ſy alle gůts můts/vnd namen auch ſpeiſſe. Vnſer waren aber alle zůſamen im ſchiff/zwey hundert vnd ſechs vnd ſybentzig ſeelen. Vnnd da ſy ſat wurdē/erleichterten ſy das ſchiff vnd wurffen das getreide ins möhr.

Da es aber tag ward/kandten ſy das D land nicht/ Eines anfurts aber wurden ſy gewar/der hette ein vfer/da hinan wolten ſy das ſchiff treibenn/ wo es müglich were. Vnd da ſy die ancker auffgehuben/ lieſſen ſy ſich dem möhr/vnd löſeten die růderband auff/vnd richteten den ſegelbaume nach dem winde/vnnd trachten nach dem vfer. Vnd da wir fůren an einen ort/ der auff beiden ſeiten mehr hette/ſtieß ſich das ſchiff an/vnd das forder theil blib feſt ſtehen vnbeweglich/aber das hinder theil zerbrach /von der gewalt der wellen.

Die kriegßknechte aber hettē einen rat/ die gefangenen zů tödtenn/das nicht yemannd/ſo er auß ſchwümme/entflöhe/ Aber der vnderhaubtman wolte Paulon erhalten/vnd weret jrem fürnemen/ vnd hieß die da ſchwimmen kundten/ſich zů erſte in das möhr laſſen vnd entgehen an dz land/die andern aber etliche auff bretern etliche auff dem/das vom ſchiffe war. Vñ alſo geſchach es/das ſy alle erhalten/zů lande kamen.

Das XXVIII. Capitel.

VNd da wir auß kamen/erfůren wir/das die Jnſulen Melite hieſſe. A Die leütlin aber erzeigetē vns nicht geringe freüntſchafft/zündeten ein fewr an/vnd namen vns alle auff/vmb des regens/der über vns kom̃en war/vnd vmb der kelte willen. Da aber Paulus einen hauffen reyſer zůſamen raffelt/vnnd legt es auffs fewr/kam ein otter von der hitze/vnd für Paulo an ſein hand. Da aber die lewtlin ſahen/das thier an ſeiner hand hangen/ſprachē ſy vnder einander/ Diſer menſch muß ein mörder ſein/welchē die rache nicht leben laſſet/ob er gleich dē möhr entgangen iſt. Er aber ſchlenckert das thier ins fewr/vñ jm widerfůr nichts übels. Sy aber warteten/wañ er gſchwellen würde oder tod nider fallen. Da ſy aber lange warteten/vnnd ſahen/das jhm nichts vngehewres widerfůr/verwunderten ſy ſich vnd ſprachē/Es were ein Gott.

An den ſelben örtern aber/hette der Oberſte B in der Jnſulen/mit namen Publios/ein forwerck/der nam vns auff/vnd herberget vnns drey tage freüntlich. Es geſchach aber/das der Vater Publij am fieber vnd an der rhůre lag/zů dem gienge Paulus hinein vnd bettet/vnnd leget die hand auff jn/vnnd machet jn geſund. Da das geſchach/kamen auch die anderen inn der Jnſulen herzů/die kranckheit hetten/vnnd lieſſen ſich geſund machen/ Vnd ſy thetten vns groſſe ehre/Vnnd da wir außzogenn/lůden ſy auff/was vnns not war.

Nach dreyen Monaden aber ſchifften wir auß in einem ſchiffe von Alexandria/

welchs inn der Inſulen gewintert hette/ vn̄ hette ein panir der [a] Zwilling. Vn̄ da wir gen Syracuſa kamen/ blibē wir drey tag da/ Vnd da wir vmbſchiffeten/ kamē wir gen Region/ vnd nach einem tag/ da der Sudwind ſich erhůbe/ kamen wir des anderen tages gehn Puteolen/ da funden wir Brůder/ vnnd wurden von jhnen gebetten/ das wir ſyben tag da bliben. Vnd alſo kamen wir gen Rom. Vnd von dannen/ da die Brůder von vns hörten/ giengen ſie auß vnns entgegen/ biß gen Appifer vnd Tretabern. Da die Paulus ſahe/ dancket er Gott/ vnnd gewan eine zůuerſicht. Da wir aber gen Rom kamen/ überantwortet der Vnderhaubtmā die gefangen dem Oberſtē Haubtman. Aber Paulo ward erlaubet zů bleibenn/ wo er wolt mit einem kriegßknechte/ der ſein hůtet.

C Es geſchach aber nach dreyen tagen/ das Paulus zůſamen riefft die fürnemeſten der Juden/ da die ſelbigen zuſamenn kamen/ ſprach er zů jnen/ Jr menner/ lieben Brůder/ ich hab nichts gethan wider vnſer volck/ noch wider väterliche ſitten/ vnnd bin doch gefangen auß Jeruſalem übergeben in der Römer hende/ welche/ da ſy mich verhört hetten/ wolten ſy mich loß geben/ die weil keine vrſach des todes an mir war. Da aber die Jůdē darwider redeten/ ward ich genötiget/ mich auff dē Keyſer zů berůffen/ nit als hette ich mein volck etwas zůuerklagen/ Vmb der vrſache willen/ habe ich euch gebetten/ das ich euch ſehen vnnd anſprechen möchte/ dann vmb der hoffnung willen Jſraelis bin ich mit diſer ketten vmbgeben.

Sy aber ſprachen zů jm/ Wir habē weder ſchrifft empfangen auß Judea deiner halben/ noch kein brůder iſt kommen/ der von dir etwas arges verkündiget oder geſagt habe/ doch duncket es vnns der rede werd/ das wir von dir hören/ was du helteſt/ Dann von diſer ſecten iſt vns kund/ das jr wird an allen enden widerſprochē. Vnd da ſy jhm einen tag beſtimbten/ kamen vil zů jm in die herberge/ welchen er außleget vnd bezeügt das Reich Gottes/ vnd prediget jnen von Jheſu/ auß dem geſetz Moſi/ vnd auß dem Propheten/ von frue morgen an biß an den abent/ Vnnd etliche fielen zů/ dem das er ſaget/ etliche aber glaubten nicht.

D Da ſy aber vnnder einander mißhellig waren/ giengenn ſy weg/ als Paulus ein wort redet. Das wol der heilige Geiſt geſaget hat durch den Propheten Jſaiam zů vnſern Vätern/ vnd geſprochē/ Gehe hin zů diſem volck/ vnnd ſprich/ Mit den ohrē werdet jhrs hören/ vnnd nicht verſtehen/ vnnd mit augen werdet jhrs ſehen/ vnnd nicht erkennen/ Dann das hertz diſes volckes iſt verſtocket/ vnd ſy hören ſchwerlich mit ohren/ vnnd ſchlummeren mit jhren augen/ auff das ſy nicht der mal eins ſehen mit den augen/ vnnd hören mitt den ohren/ vnnd verſtendig werden im hertzen/ vnnd ſich bekeren/ das ich jhnen hülffe. So ſey es euch kunnd gethan/ das den Heiden geſand iſt diß Heil Gottes/ vnnd ſy werdens hören. Vnnd da er ſolches redet/ giengen die Jůden hin/ vnnd hetten vil fragens vnder jhnen ſelbs. Jſa.6

Paulus aber bliebe zwey jar in ſeinem eigen gedinge/ vnnd name auff alle die zů jhm ein kamen/ prediget das Reiche Gottes/ vnnd leerete vonn dem Herren Jheſu/ mit aller freidigkeit/ vnnuerbotten.

Ennde der Apoſtel Geſchichte.

---

[a] (Zwilling) Die nun ein geſtirn am him̃el heiſſen/ wurden bey den Heiden gehalten für Götter/ die den ſchifflewten gnedig weren/ vnnd heiſſen Caſtor vnnd Pollux.

Vorrhede auff die Epiſtel Sanct Pauli zu den Römern

DIſe Epiſtel iſt dz rechte haubtſtücke des newen Teſtamennts/ vnd das aller lauterſte Euangelion / welliche wol wirdig vnnd werd iſt/das ſy ein Chriſten menſch nicht alleine von wort zů wort außwendig wiſſe/ſondern teglich damit vmbgehe/als mit teglichem brott der ſeelen/ Dann ſy nimmer kan zů vil vnd zů wol geleſen oder betrachtet/werden/vnd je mehr ſy gehandelt wirdet/je köſtlicher ſy wird/ vñ baß ſchmeckt. Darũb ich auch meinẽ dienſt darzů thůn wil/vnd durch diſe Vorrede einẽ eingang darzů bereiten/ ſo vil mir Gott verlihen hat/damit ſy deſter baß võ jederman verſtanden werde/Dañ ſy bißher mit gloſen vñ mancherley geſchwetz übel verfinſtert iſt/die doch an jr ſelbs ein helles liecht iſt/ faſt gnůgſam/die ganntze Schrifft zů erleüchtenn.

Auffs erſte/müſſen wir der ſprache kündig werden/ vñ wiſſen/was Sanct Paulus meinet/durch diſe wort/Geſetz/ Sünde/Gnade/Glaube/ Gerechtigkeit/ Fleiſche/Geiſt/vnd der gleichen/ſonſt iſt kein leſen nutz daran. Das wörtlin/ Geſetz/ muſt du hie nicht verſtehen menſchlicher weiſe/das eine lere ſey/ was für werck zů thůn oder zů laſſen ſind/ wie es mit menſchen geſetzen zůgehet/ da man dem Geſetz mit werckẽ gnug thůt/obs hertz ſchon nicht da iſt/Gott richtet nach des hertzen grund/darumb fordert auch ſein Geſetze des hertzen grund/ vnd leſſet jm an wercken nicht benůgen/ ſonndern ſtraffet vil mehr die werck on hertzen grund gethan/ als heüchlerley vnnd lůgenn/ daher alle menſchen lůgner heiſſen/ Pſalmo. cxvj. darumb/das keiner auß hertzen grunnd Gottes Geſetz helt noch halten kan/dann jederman findet bei ſich ſelbs vnluſt/zum gůten vnd luſt zum böſen. Wo nun nicht iſt freye luſt zum gůten/da iſt des hertzen grund nicht am Geſetz Gottes/da iſt dañ gewißlich auch ſünde vnd zorn verdienet bey Gott/ob gleich außwendig vil gůter werck vnd ehrbars leben ſcheinen.

Daher ſchleüßt Sanct Paulus am andern Capitel/das die Jůden alle ſünnder ſind/vnnd ſprichet/das alleine die thetter des Geſetzes gerecht ſind bey Gott/ Wil damit/das niemand mit wercken des Geſetzes thetter iſt/ſondern ſagt vil mehr zů jhnen alſo/Du lereſt/man ſolle nicht ehebrechen/vñ du bricheſt die ehe. Jtem/warinnẽ du einẽ andern richteſt/ darinnẽ verdammeſt du dich ſelbs/weil du ebẽ das ſelbige thůſt/das du richteſt/ Als ſolt er ſagen/Du lebeſt eüſſerlich fein in des Geſetzes wercken/vnd richteſt/die nicht alſo leben/vnd weiſſeſt jederman zů leeren/Den ſplitter ſiheſt du jn der andern auge/aber des balcken in deinem auge wirſt du nicht gewar/Dann ob du wol außwendig das Geſeg mit wercken helteſt/ auß forcht der ſtraffe/ oder liebe des lohns/ ſo thuſt du doch alles/on freye luſt vnd liebe zum Geſetz/ſondern mit vnluſt vnd zwang/ wolteſt lieber anders thůn/ wann das Geſetz nicht were. Daraus dann ſich ſchleüßt/ dz du von hertzen grunnd dem Geſetze feind biſt/Was iſt dann/das du anndere lereſt nicht ſtelen/ſo du im hertzen ſelbs ein dieb biſt/vnd eüſſerlich gerne wereſt/ wañ du thůrteſt? Wie wol auch das eüſſerliche werck die lenge nicht nach bleibet/bey ſolchen heüchlern. Als lereſt du andere/ aber dich ſelbs nicht/ weiſſeſt auch ſelbs nicht/ was du leereſt/ haſt auch das Geſetz noch nye recht verſtandenn. Ja darzů mehret das Geſetz die ſünde/wie er ſaget am fünften Capitel/darumb/ das jm der menſch nur feinder wird/jhe mehr es fordert/des er keines kan.

Darumb ſpricht er am ſybenden Capitel/Das Geſetz iſt geiſtlich. Was iſt das? Wann das Geſetz leiblich were/ſo geſchehe jm mit wercken genůg/ Nun es aber geiſtlich iſt/thůt jhm niemand genug /es gehe dann von hertzen grund/ alles was du thuſt. Aber ein ſolches hertz gibet niemand/dann Gotes geiſt/der machet den menſchen dem Geſetz geleich/ das er luſt zum Geſetz gewinnet von hertzen/ vnnd hinfürt nicht auß forcht noch zwang/ſondern auß freyem hertzen alles thůt. Alſo iſt das Geſetz geiſtlich/das mit ſolchē geiſtlichen hertzen wil geliebet vnnd erfüllet ſein/vnd fordert einen ſolchen Geiſt/ Wo der nicht im hertzen iſt/ da bleibet ſünde/ vnluſt/feinſchafft wider das Geſetz/ das doch gůtt/gerecht vnd heilig iſt.

So gewehne dich nun der rede/das vil ein ander dinng iſt/ des Geſetzes wercke thůn/vnd das Geſetz erfüllen. Des Geſetzes wercke iſt alles/ das der menſch thůt oder thůn kan am Geſetz/ auß ſeinem freien willen vnnd eigen krefften. Weil aber vnder vnd neben ſolchen wercken bleibet im hertzen vnluſt vnnd zwang zů dem geſetz/ ſind ſolche werck alle verloren vnnd kein nütze. Das meinet Sannct Paulus am dritten Capittel/ da er ſpricht/ Durch Geſetzes werck wird vor Gott kein menſche gerecht. Daher ſiheſt du nun/ das die Schulzencker vnnd Sophiſten verfürer ſind/ wann ſy leeren mit wercken ſich zur gnade bereiten. Wie kan ſich mit wercken zum gůten bereiten/ der kein gůtt werck/ on vnluſt vnd vnwillen im hertzen thůt? Wie ſol des werck Gott gelüſten/ das auß einem vnlüſtigen vnnd widerwilligenn hertzen gehet.

Aber das Geſetz erfüllenn iſt/ mit luſt vnnd liebe ſeine werck thůn/ vnnd frey on des Geſetzes zwang Göttlich vnd wol lebenn/ als were kein Geſetze oder ſtraffe. Solche luſt aber freyer liebe/ gibt der heilige Geiſt ins hertz/ wie er ſpricht im fünfften Capitel/ Der Geiſt aber wird nicht/ dann allein/ jn/ mit/ vnnd durch den gelauben an Jheſum Chriſt/ gegeben/ wie er inn der vorrhede ſaget/ So kombt der glaube nicht/ on alleine durch Gottes wort oder Euanngelion/ das Chriſtum prediget/ wie er iſt Gottes Sun vnd menſche/ geſtorbē vñ aufferſtandē vmb vnſeren willen/ wie er am drittenn/ vierdten zehenden Capitel ſaget.

Daher kombts/ das alleine der glaube gerecht machet/ vnnd das Geſetz erfüllet/ dann er bringet den Geiſt auß Chriſtus verdienſt/ Der Geiſt aber machet ein lüſtig vnd frey hertz/ wie das geſetz fordert/ ſo gehen dann die gůtten werck auß dem gelauben ſelber. Das meinet er am dritten Capitel/ nach dem er des geſetzes wercke verworffenn hette/ das es lautet/ als wolt er das geſetze auff heben/ durch den gelauben. Nein (ſpricht er) wir richten dz geſetz an durch den glauben/ das iſt/ wir erfüllens durch den glauben.

Sünde heißt inn der Schrifft/ nicht alleine das eüſſerliche werck am leibe/ ſondern alle das geſcheffte/ das ſich mit reget vnnd weget zů dem eüſſerlichen wercke/ nemlich/ des hertzen grunnd mit allen krefften/ alſo/ das das wörtlin/ Thůn/ ſol heiſſen/ wann der menſch gantz dahin fellet vnnd feret inn die Sünde/ dann es geſchicht auch kein eüſſerlich werck der ſünde/ der menſch fare dann ganntz mit leib vnnd ſeele hinan/ Vnnd ſonderlich ſihet die Schrifft ins hertz vnnd auff die wurtzel vnnd haubt quelle aller Sünde/ welcher iſt der vnglaube im grunde des hertzen. Alſo/ das/ wie der gelaube alleine gerecht machet/ vnnd den Geiſt vnnd luſt bringet/ zů gůtten eüſſerlichen wercken/ Alſo ſündiget alleine der vnglaube/ vnnd bringet das fleiſche auff vnnd luſt zů böſen eüſſerlichen wercken/ wie Adam vnnd Heua geſchache im Paradeiß/ Geneſis am dritten Capitel.

Daher Chriſtus alleine den vnglauben ſünde nennet/ da er ſpricht Johannis am ſechzehenden. Der geiſt wird die welt ſtraffen vmb die ſünnde/ das ſy nicht glauben an mich/ Darumb auch/ ehe dann gůtte oder böſe werck geſchehen/ als die gůtten oder böſen früchte/ muß zůuor im hertzen da ſein glaube oder vnnglaube/ als die wurtzel/ ſafft vnnd haubtkrafft aller ſünde/ welches in der Schrifft auch darumb der Schlangen kopff vnd des alten Trachen haubt heiſſet/ den des weibes ſamen Chriſtus zertretten muß/ wie Adam verheiſſen ward.

Genade vnnd gabe ſind des vnderſcheides/ das gnade eigentlich heiſſet/ Gottes hulde oder gunſt/ die er zů vns traget bey ſich ſelbs/ auß welcher er geneiget wird/ Chriſtum vnnd den Geiſt mit ſeinen gaben inn vnns zů gieſſen/ wie das auß den fünfften Capitel klar wird/ da er ſpricht/ Gnade vnnd gabe inn Chriſto ꝛc. Ob nun wol die gaben vnd der geiſt/ inn vns teglich zůnemen/ vnnd noch nicht volkomen ſind/ das alſo noch böſe lüſte vnnd ſünde inn vnns überbleiben/ welche wider den geiſt ſtrei-

Hosted by Google

geiſt ſtreitten/wie er ſagt zů den Römern am achten/zun Galatern am fünnfften/ vnnd wie Geneſis am dritten verſprochen iſt der hader zwiſchen des weibes ſamenn vnnd der Schlangen ſamen/ So thůt doch die gnade ſo vil/das wir gantz vnd für vol gerecht vor Gott gerechnet werden/dann ſeine gnade theilet vnnd ſtücket ſich nicht/wie die gaben thůn/ ſondern nimbt das gantz vnd gar auff jn die hulde/ vmb Chriſtus vnnſers Fürſprecher vnnd Mitlers willen/vnnd vmb das inn vns die gaben angefangen ſind.

Alſo verſteheſt du dann das ſybend Capitel/da ſich Sannct Paulus noch einen ſünder ſchilt/vnnd doch im achten ſpricht Es ſey nichts verdamlichs an denen/die inn Chriſto ſind/ der vnuolkomenen gaben vnd des geiſtes halben. Vmb des vngetödten fleiſches willenn/ ſind wir noch ſünder/Aber weil wir an Chriſto glauben vnnd des geſetzes anfang haben/iſt vnns Gott ſo günſtig vnnd gnedig/das er ſolche ſünde nicht achten noch richten wil/ ſondern nach dem glauben in Chriſto mit vns faren/biß die ſünde getödet werde.

Glaube iſt nicht der menſchliche wahn vnnd trawm/ dann etliche für glauben halten/vnd wann ſy ſehen/das keine beſſerung des lebens noch gůtte werck folgen/ vnnd doch vom glauben vil hören vnnd reden können/fallen ſy inn den jrrthumb vnnd ſprechenn/Der glaube ſey nicht genůg/ man můſſe gůtte werck thůn/ ſolle man frum̄ vnnd ſelig werden/ Das machet/wann ſy das Euangelion hören/ ſo fallen ſy daher/vnnd machen jhnen auß eigen krefften/ einen gedanckenn im hertzen/der ſpricht/ Jch glaube/ das halten ſy dann für einen rechten gelauben. Aber wie es ein mennſchlich gedichte vnnd gedancken iſt/ den des hertzen grunnd nimmer erferet/alſo thůt er nichts/ vnnd folget keine beſſerung hernach.

Aber Glaube iſt ein Göttlich werck in vns das vns wandelt vñ new gebirt auß Gott/ Johannis am erſten/ vnnd tödtet den alten Adam/machet vns gantz andere menſchen von hertzen/můtt/ſinn/vnd allen krefften/vnnd bringet den heiligen Geiſt mit ſich/ O es iſt ein lebendig/ ſchefftig/thedig/mechtig ding vmb den gelauben/das vnnmüglich iſt/ das er nicht on vnderlaß ſolte gůttes wircken. Er fraget auch nicht/ob gutte werck zů thůn ſind/ ſondern ehe man fraget/hat er ſy gethan vnnd iſt imer inn thůn. Wer aber nicht ſolche wercke thůt/ der iſt ein glaubloſer menſch/tappet vnnd ſihet vmb ſich nach dem glauben vnnd gůtten wercken/ vnd weis weder was glaube oder gůtte werck ſind/ vnnd weſchet vnnd ſchwetzet doch vil wort vom gelauben vnnd gůttenn wercken.

Glaube iſt ein lebendige/ erwegene zůuerſicht auff Gottes gnade/ ſo gewiß/ dz er tauſent mal darůber ſtürbe/ Vnnd ſolche zůuerſicht vnnd erkentniß Göttlicher gnaden/machet frölich/trotzig vnnd lůſtig gegen Gott vnd alle creaturen/ welches der Heilige Geiſt thůt im gelauben. Daher on zwang willig vnd lůſtig wird jederman gůts zů thůn/jederman zů dienen/allerley zů leiden/ Gott zů liebe vnd zů lob/der jhm ſolche gnad erzeiget hatt/ alſo/dz vnmüglich iſt/ werck vō glauben ſcheidē/alſo vnmüglich/als brennē vñ leůchtē vō fewr mag geſcheidē werdē/Darūb ſihe dich für/vor deinen eigen falſchen gedancken/vnnd vnnützen ſchwetzern/ die von gelauben vnnd gůtten wercken klůg ſein wöllen zů vrtheilen/vnd ſind die gröſſeſten narren. Bitte Gott/das er den gelauben inn dir wircke/ ſonnſt bleibeſt du wol ewigklich on glauben/ du tichteſt vñ thůſt/was du wilt oder kanſt.

Gerechtigkeit iſt nun ſolcher gelaube/ vnd heiſſet Gottes gerechtigkeit/oder die vor Gott gilt/darumb/ das ſy Gott gibt vnd rechend für gerechtigkeit/vmb Chriſtus willen vnſern Mitler/ vnnd machet den menſchen/das er jederman gibt/was er ſchuldig iſt/Dann durch den gelauben wird der menſch on ſünde/ vnd gewinnet luſt zů Gottes gebottenn/ damit gibet er Gott ſein ehre/vnnd bezalet jhn/ was er jhm ſchuldig iſt. Aber den menſchen dient er ewigklich/wo mit er kan/vñ bezalet damit auch jederman. Solche gerechtigkeit kan natur/ freyer wille/ vñ vnſer kreffte nicht zů wegen bringenn/ Dann wie niemand jhm ſelber kan den glauben geben/ ſo kan er auch den vngelauben nicht wegnemē/Wie wil er dañ eine einige kleineſte ſünde weg nemen: Darumb iſts alles falſche vnd heücheley vnd ſünde/ was auſſer dem glauben oder inn vnglauben geſchichte/ zů den Römern am vierzehenden/ es gleiſſe wie gůtt es mag.

Fleiſch vñ Geiſt muſt du hie nit alſo verſtehen/ das fleiſch alleine ſey/ was die vnkeiſcheit betreffe/ vnnd geiſt/ was das innerliche im hertzen betreffe/ ſondern fleiſche heiſſet Paulus/ wie Chriſtus Johannis am dritten/ alles was auß fleiſch geboren iſt/ den gantzen menſchen/ mit leib vñ ſeele/ mit vernunfft vnd allen ſinnen/ Darumb/ das es alles an jm nach dem fleiſch trachtet/ Alſo/ das du auch den fleiſchlich wiſſeſt zů heiſſen/ der on gnade/ von hohē geiſtlichen ſachen vil tichtet/ leret/ vnnd ſchwetzet/ wie du das auß den werckē des fleiſches/ Galat. v. wol kanſt lernen/ da er auch Ketzerey vnnd haß/ fleiſches werck heiſſet/ Vnnd Romano. viij. ſpricht/ das durchs fleiſch das Geſetz geſchwecht wird welchs nicht von vnkeüſcheit/ ſondern vō allen ſünden/ allermeiſt aber vom vnglauben geſagt iſt/ der das aller geiſtlichſte laſter iſt.

Widerumb auch/ den geiſtlich heiſſeſt/ der mit den aller eüſſerlichiſten werckenn vmbgehet/ als Chriſtus/ da er der Jünnger füſſe wuſch/ vnnd Petrus/ da er das ſchiff füret vnd fiſchet. Alſo/ das fleiſch ſey ein menſch/ der inwendig vnnd außwendig lebet vnd wircket/ das zů des fleiſches nutz vnd zeitlichem leben dienet. Geiſt ſey der inwendig vnd außwendig lebet vnnd wircket/ das zů dem Geiſt vnd zůkünfftigem leben dienet. On ſolchen verſtand diſer wörter/ wirſt du diſe Epiſtel Sannct Pauli/ noch kein bůch der heiligē Schriffte nimmer verſtehen/ Darumb hůte dich vor allen lerern/ die anders diſe wort brauchen/ ſy ſeien auch/ wer ſy wöllenn/ ob geleich Hieronymus/ Auguſtinus/ Ambroſius/ Origenes/ vnd jr gleichen vnd noch höher werenn. Nun wöllen wir zur Epiſtel greiffen.

Die weil einem Euanngeliſchen prediger gebürt/ am erſten durch offenbarung des Geſetzes vnd der ſünden/ alles zů ſtraffen vnd zů ſünden machen/ das nicht auß dem geiſt vnd glauben an Chriſto gelebet wird/ damit die menſchen zů jhrem eigen erkantnis vnd jamer gefüret werden/ das ſy demütig werden/ vnd hülffe begeren: So thůt S. Panlus auch/ vñ fehet an im erſten Capitel/ vnd ſtraffet die groben ſünde vnd vnglauben/ die offentlich ſind am tage/ als der Heiden ſünde waren/ vnnd noch ſind/ die on Gottes gnade leben/ vñ ſpricht/ Es werde offenbaret durchs Euangelion Gottes zorn von himel/ über alle menſchen/ vmb jrs Gottloſen weſens vnd vntugend willen/ Dann ob ſy gleich wiſſen vnd teglich erkennen/ das ein Got ſey/ ſo iſt doch die natur an jr ſelbs/ auſſer der gnaden/ ſo böſe/ das ſy jm weder dancket/ noch jn ehret/ ſonder verblendet ſich ſelbs/ vnd fallet on vnderlaß in erger weſen/ biß das ſy nach Abgöttereyenn auch die ſchendlichen ſünden/ mit allen laſtern wircket/ vnuerſchambt/ vnd darzů vngeſtraffet leßt an den andern.

Am anndern Capitel/ ſtrecket er ſolche ſtraffe auch weiter/ auff die/ ſo eüſſerlich frum̄ ſcheinen oder heimlich ſündigē/ als die Jůden waren/ vnd noch alle heüchler ſind/ die on luſt vnd liebe wol leben/ vnnd im hertzen Gottes geſetze feind ſind/ vnd doch ander lewte gerne vrtheylen/ wie aller gleißner art iſt/ das ſy ſich ſelbs rein achten/ vnd doch vol geitzes/ haſſes/ hoffart/ vnnd alles vnflats ſtecken/ Mathei xxiij. Die ſinds eben die Gottes gütigkeit verachten/ vnnd nach jrer hertigkeit den zorn über ſich hauffen/ Alſo/ dz S. Pau. als/ ein rechter geſetz verklerer/ niemand on ſünde bleiben leſſet/ ſondern allen den zorn Gottes verkünndiget/ die auß natur oder freyen willen wöllen wol leben/ vnd leßt ſy nicht beſſer ſein/ dann die offentlichen ſünder/ ja er ſpricht/ ſy ſeien hartmütige vnd vnbußferrige.

Am dritten/ wirfft er ſy alle beyde in einen hauffen/ vñ ſpricht/ einer ſey wie der ander/ alle zůmal ſünder vor Gott/ on dz die Jůdē Gottes wort gehabt/ wie wol vil nit daran glaubet habē/ doch damit Gottes glaube vñ warheit nit auß iſt. Vñ füret zůfellig ein den ſpruch auß dē lj. Pſal. dz Gott recht bleibet in ſeinē worten. Darnach kombt er wider darauff/ vnd beweiſet auch durch ſchrifft/ dz ſy alle ſünd ſind/ vñ durch geſetzes werck niemand gerecht werde/ ſonder das geſetz nur die ſünde zů erkennen geben ſey. Darnach fehet er an/ vnd leret den rechten weg/ wie man müſſe frum̃ vnd ſälig werden/ vnd ſpricht/ Sy ſind alle ſünder vnd on Gotes thům/ müſſen aber on verdienſt gerecht werdẽ: durch den glaubẽ an Chriſto: der vns ſolchs verdienet hat/ durch ſeyn blůt/ vnd vns ain gnadenſtůl worden von Gott/ der vns alle vorige ſünd vergibt/ damit er beweyſe/ das ſeyn gerechtikait/ die er gibt im̃ glauben/ allain vns helfe/ die zů ð zeyt durchs Euangelion offenbaret/ vñ zůuor durchs Geſetz vnd die Propheten bezeüget iſt/ Alſo wirt das Geſetz durch den glauben auffgerichtet/ ob wol deß Geſetzes werck damit werden nidgelegt/ ſampt jrem thům.

Am vierdten/ als nun durch die erſten drey Capitel/ die ſünd offenbaret/ vnd der weg deß glaubens zur gerechtigkait geleret iſt/ fehet ehr ahn zů begegen etlichenn eynreden vnd anſprichen/ Vnd nymmet am erſten den für/ den gemainiklich thůn alle die vom glauben hören/ wie ehr ohn Werck gerecht mache/ vnd ſprechen/ Sol man dann nun kain gůtt werck thůn? Alſo helt er hie jm ſelbs für den Abraham/ vnd ſpricht/ Was hat dañ Abraham mit ſeynen werckenn gethan? Jſts alles vmb ſonſt geweſen? Waren ſeyne Werck kain nutz? Vnd ſchleüſſet/ das Abraham ohn alle werck/ allain durch den glauben gerecht worden ſey/ ſo gar/ das ehr auch vor dem Werck ſeyner beſchneydunng durch die Schrifft/ allain ſeynes glaubens halben gerecht gepreyſet werde/ Gene. xv. Hat aber das Werck der beſchneydunge zů ſeyner gerechtigkaitt nichts gethan/ das doch Gott jhm gebot/ vnnd ain gůtt Werck deß gehorſams ward/ ſo wirdt gewißlich auch kain ander gůtt Werck zur gerechtigkait etwas thůn. Sondern wie die beſchneydunng Abrahe ain eüſſerlich zaichen ward/ damit ehr ſeyne gerechtigkait im̃ glaubenn beweyſete/ alſo ſind alle gůtte Werck nur eüſſerliche zaichenn/ die auß dem glauben folgen/ vnd beweyſen/ als die gůtẽ frücht/ das der menſch ſchon vor Gott innwendig gerecht ſey.

Damit beſtettiget nun Sanct Paulus als mit ainem krefftigenn Exempel auß der Schrifft/ ſeyne vorige lere im̃ iij. Capitel/ vom glaubenn/ vnnd füret darzů noch ainen zeügẽ/ Dauid auß dem xxxij. Pſalm/ der auch ſaget/ das der menſche on Werck gerecht werde/ wie wol er nicht on Werck bleybet/ wañ er gerecht worden iſt. Darnach braitet er das Exempel auß/ wider alle ander werck deß Geſetzes/ vnnd ſchleüſſet/ das die Juden nicht mügenn Abrahambs erbenn ſeyn/ allain deß geblůts halben/ vil weniger deß Geſetzes werck halben/ ſondern müſſen Abrahambs glauben erben/ wöllen ſy recht erben ſeyn/ ſindtemal Abraham vor dem geſetz/ baide Moſi vnnd der beſchneydung/ durch den glaubenn iſt gerecht wordenn/ vnnd ain Vatter genennet aller glaubigen/ Darzů auch das Geſetz vil mer zorenn wirckt dann gnad/ die weyl es nyemant mit liebe vnd luſt thůt/ Das vil mer vngnad dann gnad durch deß Geſetzes wercke kompt. Darumb můß allain der glaube die gnade Abrahe verhaiſſen/ erlangen Dann auch ſolliche Exempel vmb vnſeren will geſchriben ſind/ dz wir auch glauben ſollen.

Am fünfften/ kompt er auff die frucht vñ werck deß glaubens/ als da ſind/ fryd: freüd/ liebe gegen got vñ jederman/ dazů ſicherhait/ trotz/ fraidigkait/ můth vnnd hoffnung inn trůbſal vnd leyden/ Dann ſolliches alles folget/ wo der glaub recht iſt/ vmb deß vberſchwengklichenn gůttes willen/ das vnns Gott inn Chriſto erzaiget/ das er jhn für vns hat ſterben laſſen/ ehe wir jn darumb bitten kunden/ jha da wir noch feynd waren. Alſo haben wir dañ/ das der glaub on alle Werck gerecht machet/ vnnd doch nicht darauß folget/ das man darumb kain gůtt Werck thůn ſolle/ ſondern das die rechtſchaffne Wercke nicht auſſen bleyben/ von wöllichenn die werckhailigen nichts wiſſen/ vnd tichten jhnen ſelbs aigene Werck/ darinnen weder fryde/ freud/ ſicherhait/ liebe/ hofnung/ trutz noch kaines rechtenn Chriſtlichenn Werckes vnd Glaubens art jhnnen iſt.

Darnach thůt er ainen luſtigenn außbruch vñ ainen ſpaciergang/ vnd erzelet/ wo baid ſünd vñ gerechtikait/ tod vñ lebẽ herkomen/ vnnd helt die zwen feyn gegenander/ Adam vnnd Chriſtum/ will alſo ſagen/ Darumb můßte Chriſtus komen/

ain ander Adam/ der ſeyne gerechtigkait auff vns erbete/ durch ain newe gaiſtliche geburt jhm glauben/ gleych wie iener Adam auff vns geerbet hat die ſünd/ durch die alte flaiſchlich geburt/ Damit wirt aber kundt vnd beſtetiget/ das jm niemant kan ſelbſt auß ſündenn zur gerechtigkait mit wercken helffen/ ſo wenig er kan weren/ das er leyblich geboren wirdt. Das wirdt auch damit beweyſet/ das das Götlich Geſetz/ das doch billich helffen ſolt/ ſo etwas helffen ſolt zur gerechtigkait/ nicht allain on hilf kom̃en iſt/ ſondern hat auch die ſünd gemehret/ darumb/ das die böſe natur jm deſt feynder wirdt/ vnnd jr luſt deſt lieber büſſen will/ jhe mehr jr das geſetz weret/ das alſo das Geſetz Chriſtum noch nötiger machet/ vnnd mehr gnaden fodert/ die der natur helff.

Am ſechſten/ nimpt ehr das ſonderlich werck deß glaubens für ſich/ den ſtreytt deß Gaiſts mit dem flaiſch/ vollend zů tödten die vbrig ſünd vnnd luſt/ die nach der gerechtigkait vberbleyben/ vnd leret vns das wir durch den glauben nicht alſo gefreyet ſind vonn ſünden/ das wir müſſig/ faul vnnd ſicher ſeyn ſolten/ als wer kain ſünd mehr da. Es iſt ſünd da/ aber ſy wirt nicht zur verdamnuß gerechnet/ vmbs glaubes willen/ der mit jr ſtreytet. Darumb haben wir mit vnns ſelbs gnůg zů ſchaffen vnſer leben lang/ das wir vnſern leyb zemenn/ ſeyn luſt tödten/ vnnd ſeyne Glidmaß zwingen/ das ſy dem Gaiſt gehorſam ſeyen/ vnnd nicht den luſten/ damit wir dem tod vnd aufferſtehen Chriſti gleych ſeyn/ vnd vnſer tauff volbringen/ die auch den tod der ſünden vnnd new leben der gnaden bedeütet/ biß das wir gar rain von ſünden/ auch leyblich mit Chriſto aufferſtehn/ vnd ewigklich leben.

Vnd das künnen wir thůn/ ſpricht er/ weyl wir in der Gnad vnd nicht inn dem Geſetz ſind/ Wöllichs ehr ſelbs auß legt/ das on Geſetz ſeyn/ ſey nicht ſo vil geſagt/ das man kain geſetz hab/ vnd müg thůn/ was jederman geluſtet/ ſonderen vnder dem Geſetz ſeyn iſt/ wann wir ohn gnad/ mit Geſetzes wercken vmb gehen/ als dan̄ herſchet gewißlich die ſünd durchs Geſetz: ſindtemal niemandt dem Geſetz hold iſt von natur/ Daſſelbig iſt aber groſſe ſünde. Die gnad machet vns aber das Geſetz lieblich/ ſo iſt dann kain ſünd mer da/ vnd das geſetz nicht mehr wider vns/ ſondern ains mit vns.

Daſſelbig aber iſt die rechte freyhaitt von den ſünden vnd vom geſetz/ von wöllicher er biß ans end diſes Capitels ſchreibet/ das ehs ſey ain freyhait nur gůts zů thůn mit luſt/ vnnd wol leben on zwang deß geſetzes. Darumb iſt die freyhait aine gaiſtliche freyhait/ die nicht das geſetz auff hebet/ ſondern darraycht/ was vom geſetz gefodert wirdt/ nemlich luſt vnnd lieb/ damit das geſetz geſtillet wirt/ vnnd nicht mehr zů treyben vnnd fodern hatt/ Gleych als wann du ainem Lehenherrn ſchuldig wereſt/ vnnd kündeſt nicht bezalen/ von dem möchteſt du zwayerlay weiſe los werdenn/ Eyn mal/ das ehr nichts von dir neme/ vnd ſeyn Regiſter zuriſſe/ Das ander mal/ das ain frum̃ man für dich bezalet/ vnnd geb dir/ damit du ſeynem Regiſter gnůg theteſt. Auff diſe weyſe hatt vnns Chriſtus vom geſetz frey gemacht/ darumb iſts nichtt ain wilde flaiſchliche freyhat/ die nichts thůn ſolle/ ſondern die vil vnd allerlay thůt/ vnd vonn deß Geſetzes foderenn vnnd ſchuld ledig biſt.

Am ſibenden/ beſtettiget er ſollichs mit ainem gleychnuß deß ehelichen lebens. Als wann ain man ſtirbt/ ſo iſt die Fraw auch ledig/ vnnd iſt alſo ains deß anderen loß vnnd ab/ nicht alſo/ das die Fraw nicht müg odder ſolle ainen andern man nemenn/ ſondern vil mehr/ das ſy nun aller erſt recht frey iſt/ ainen andern zů nemen/ das ſy vorhin nicht künde thůn/ ehe ſy jenes mannes ab ward. Alſo iſt vnſer gewiſſen verbundenn dem Geſetz/ vnder dem ſündtlichen alten menſchenn/ wann der getödtet wirdt durch den gaiſt/ ſo iſt das gewiſſen frey/ vnd aines deß anderen los/ nicht das das gewiſſenn ſolle nichtes thůn/ ſonderenn nun aller erſt recht ahn Chriſto dem andern manne hangen/ vnd frucht bringen deß lebens.

Darnach ſtreychet ehr weyter auß die art der ſünde vnd deß Geſetzes/ wie durch das Geſetz die ſünde ſich nur recht reget vnnd geweltig wirt/ Dann der alte menſche wirt dē Geſetz nur deſte feynder/ weyl

er nicht

ehr nicht kan bezalen/das vom Geſetz gefodert wirdt / Dañ ſünde iſt ſeyn natur/ vñ kan von jm ſelbs nicht anders/darum̃ iſt das Geſetz ſeyn tod/vnd alle ſeyn marter. Nicht das das Geſetz bös ſey/ſondern dz die böß natur nicht leyden kan dz gůt/ das es gůts von jm fodere. Gleich wie ain krancker nicht leyden kan / das man von jm fordere lauffen vnd ſpringen / vnd andere werck aines geſunden.

Darumb ſchleüßt Sanct Paulus hie/ das/wo das Geſetz recht erkeñet vñ auffs beſt gefaſſet wirt / da thůt es nicht mehr/ dañ eriñert vns vnſere ſünd/vnnd tödtet vns durch die ſelbig/ vñ macht vns ſchuldig deß ewigen zornes/ wie das alles feyn ſich leret vñ erfert im̃ gewiſſen/wañs mit dem Geſetz recht troffen wirt. Alſo/das man můß etwas anders haben/ vnd mer dañ das Geſetz/den menſchen frum̃ vnnd ſälig zů machen/ Wölche aber das Geſetz nicht recht erkennen/die ſind blind/ gehn mit vermeſſenhait dahin/mainen jm mit wercken gnůg zů thůn/ Dañ ſy wiſſen nit wie vil das Geſetz foderet / nemlich / ain frey/willig/lüſtig hertz/ Darumb ſehenn ſy Moſi nit recht vnder augen / das tůch iſt jnen darfür gelegt vnd zůgedeckt.

Darnach zaiget er/wie Gaiſt vnd flaiſche mittainander ſtreytenn inn ainem menſchen / vnnd ſetzet ſich ſelbs zů ainem Exempel/das wir lernen/das werck (die ſünd inn vns ſelbs zů tödten) recht erkennen. Er nennet aber baide den Gaiſt vnd das flaiſch ain Geſetz/darumb/das gleyche wie deß Göttlichenn Geſetzes art iſt/ das es treybet vnd fodert/Alſo treybet vñ fodert vnd wüttet auch das flaiſch wider den Gaiſt/vnd will ſeyn luſt haben. Widerumb treybet vnd fodert der Gaiſt wider das flaiſch/ vnd will ſeyn luſt haben. Diſer zanck weret inn vns/ſo lang wir leben/in ainem mehr/im andern weniger/ darnach ď Gaiſt oder flaiſch ſtercker wirt vnnd iſt doch der gantz menſch ſelbs alles baides/ Gaiſt vnd flaiſch/ der mit jm ſelbes ſtreytet/biß er gantz gaiſtlich werd.

Am achten/tröſtet er ſolliche ſtreytter/ das ſy ſolich flaiſch nicht verdam̃e / vnnd zaiget weytter an/was flaiſches vnd gaiſtes art ſey/vnnd wie der gaiſt kompt auß Chriſto/der vns ſeynen hailigen Gaiſt geben hat/der vns gaiſtlich machet/ vnd das flaiſch dempffet/vnd vns ſichert/das wir dannoch Gottes Kinder ſeynd / wie hart auch die ſünd in vns wüttet / ſo lange wir dem gaiſt folgen/ vnd der ſünd widerſtreben/ ſy zů tödten. Weyl aber nichtes ſo gůtt iſt/das flaiſch zů teuben/ als creütz vnnd leyden / tröſtet er vns im̃ leydenn/ durch beyſtand deß gaiſtes/ der liebe/vnd aller creaturn/Nemlich/das bayde der gaiſt inn vns ſeüfftzet / vnd die creatur ſich mit vns ſehnet/das wir deß flaiſches vnd der ſünd loß werden. Alſo ſehen wir/ das diſe drey Capitel/auff das ainig werck deß glaubens treyben/das da haiſſet/den alten Adam tödten/vnd das flaiſche zwingen.

Am neünden/ zehenden vnnd Aylfften Capitel/ leret er von der ewigen verſehunge Gottes / daher es vrſprungklich fleüßt/ wer glauben oder nicht glauben ſol / von ſünden los oder nicht los werden kan/damit es je gar auß vnſern henden genommen / vnd allain inn Gottes hand geſtellet ſey/das wir frum̃ werden. Vnd das iſt auffs aller höheſt not / dann wir ſeynd ſo ſchwach vnd vngewiß/das/wañ es bey vns ſtünd/wurde freylich nit ain menſch ſälig / der Teüffel wurd ſy gewißlich alle vberweldigen / Aber nun Gott gewiß iſt/ das jhm ſeyn verſehenn nicht fälet / noch jemandt jhm weren kan/haben wir noch hoffnung wider die ſünd.

Aber hie iſt den fräuelen vnnd hochfarenden gaiſtern ain mal zů ſtecken/ die jhren verſtand am erſten hieher füren/ vnd oben anheben/zůuor den abgrund Göttlicher verſehung zů forſchen/vnd vergeblich damit ſich bekum̃ern/ ob ſy verſehenn ſind. Die müſſen ſich dann ſelbs ſtörtzen/ das ſy entweder verzagen/ oder ſich in die frey ſchantz ſchlahen. Du aber folge diſer Epiſtel inn jrer ordnung / bekum̃ere dich zůuor mit Chriſto vnd dem Euangelio/ das du deyne ſünd vnd ſeyne gnade erkenneſt/ darnach mit der ſündenn ſtreytteſt/ wie hie das j.ij.iij.iiij.v.vj.vij.viij. Capitel geleret haben / Darnach wañ du inn das achter kom̃en biſt / vnder das creütz vnd leyden/ das wirdt dich recht leren die verſehung im̃ ix.x.vnd aylfften Capitel/wie tröſtlich ſy ſey.

Dann

Dañ on leyden/ creütz vñ todes nöten/ kan man die verſehung nit on ſchaden vñ haimlichen zorn wider Gott handeln. Darumb můß Adam zůuor wol tod ſeyn/ ehe er diß ding leyd / vnnd den ſtarcken weyn trincke/ Darumb ſihe dich für/ das du nit weyn trinckeſt/ wañ du noch ain ſeügling biſt/ Eyn yegkliche ler hat jre maſſe/ zeyt vnd alter.

Am zwelfften / leret er den rechten Gottes dienſt/ vñ macht alle Chriſten zů Pfaffen/ das ſy opffern ſollen/ nit gelt noch vihe/ wie im̃ Geſetz/ ſondern jre aigene leyb/ mit tödtung der lüſte. Darnach beſchreybet er den eüſſerlichen wandel der Chriſtē/ im̃ gaiſtlichen regiment/ wie ſy leren/ predigen/ regieren/ dienen/ geben/ leydenn/ lieben/ leben vñ thůn ſollen/ gegen freünd feynd/ vnd jederman/ das ſind die werck/ die ain Chriſtē thůt/ Dañ wie geſagt iſt/ glaube feyret nicht.

Am dreyzehenden/ leret er das weltlich regiment ehren vñ gehorſam ſeyn/ wölchs darumb eingeſetzt iſt / obs wol die leüt nit frum̃ macht vor gott / ſo ſchaffets doch ſo vil/ dz die frum̃en eüſſerlich fryd vñ ſchutz haben/ vnnd die böſen on forcht oder mit fryd vñ rugen nit küñen frey vbels thůn/ darum̃ es zů ehren iſt auch dē frum̃en/ ob ſy wol ſeyn nit dürffen. Endtlich aber faſſet er alles in die lieb / vnd beſchleüſſt es in dz exempel Chriſti/ wie d̕ vns gethan hat/ das wir alſo thůn/ vnd jm nachfolgen.

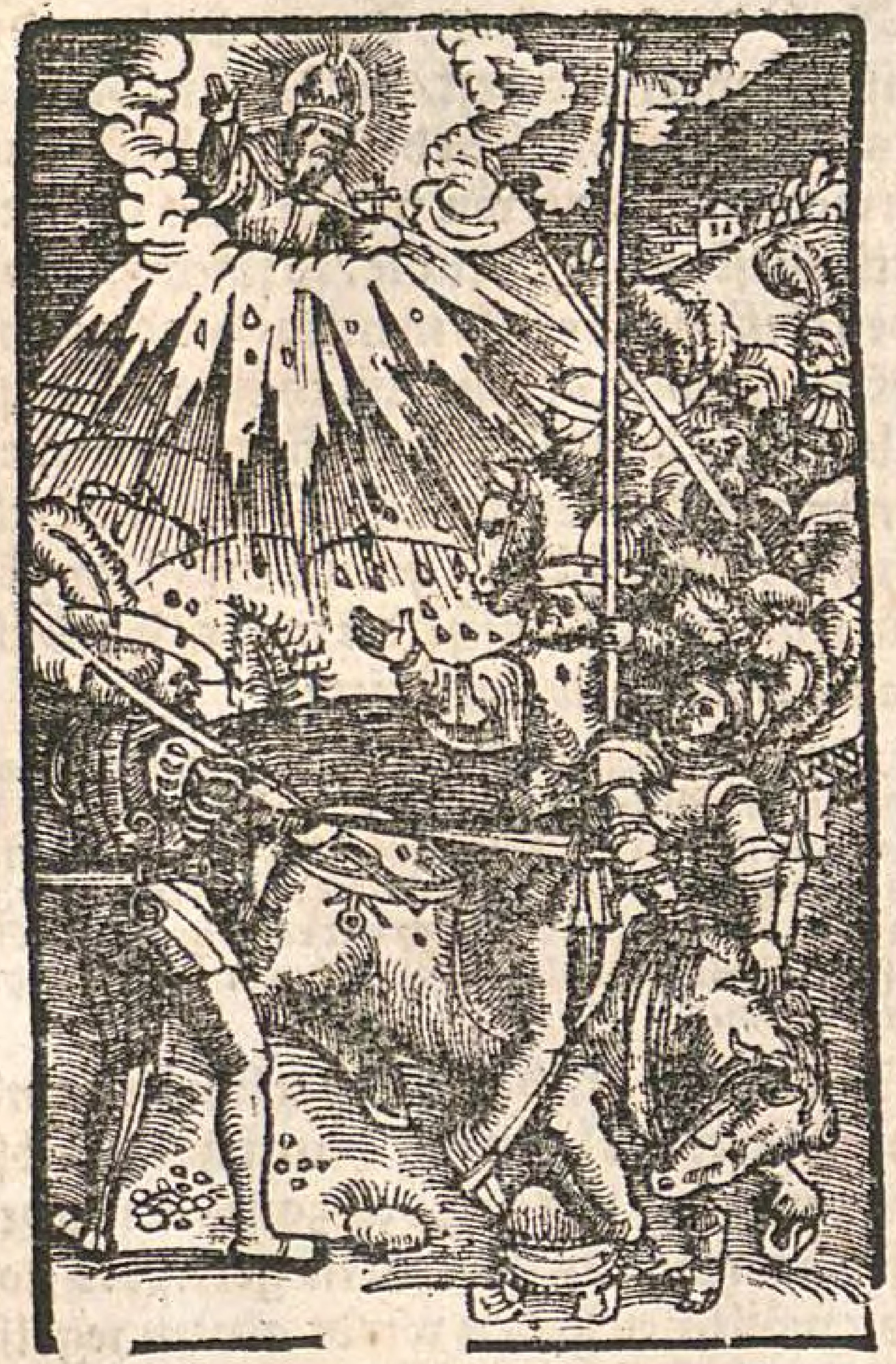
Am vierzehenden/ leret er die ſchwachē gwiſſen im̃ glauben ſeüberlich füren/ vnd jr ſchonen/ das man der Chriſten freyhait nit brauch zů ſchaden / ſondern zur forderung der ſchwachen/ Dañ wo man dz nit thůt/ da folgen zwitracht vñ verachtung deß Euangelij / daran doch alle not ligt/ das es beſſer iſt/ den ſchwachglaubigē ain wenig weychen: biß ſy ſtercker werdē/ dañ dz aller ding die lere deß Euangelij ſolt vndergehn. Vnd iſt ſolchs werck ain ſonder werck der lieb/ das wol auch jetzt von nöten iſt/ da man mit fleiſch eſſen vnd ander freyhait/ frech vnd rauch/ on alle not/ die ſchwachenn gewiſſen zůrüttet / ehe ſy die warhait erkennen.

Am fünffzehenden/ ſetzet ehr Chriſtum zů exempel/ dz wir auch die andern ſchwachen dulden/ als die ſonſt gebrechlich ſind in ofentlichen ſünden / oder von vnlüſtigen ſitten/ wölche man nit můß hin werffen/ ſondern tragē / biß ſy auch beſſer werden. Dañ alſo hat Chriſtus mit vns gethan/ vñ thůt noch täglich/ das er gar vil vntugent vnd böſer ſitten/ neben aller vnuolkom̃enhait/ an vns treget/ vnd hilfft onderlaß.

Darnach zum beſchlus/ bitet er für ſy/ lobet ſy/ vnd befilhet ſy Gott / vnd zaiget ſeyn ampt vñ predigt an/ vñ bittet ſy gar ſeüberlich vmb ſteür an die armen zů Jeruſalem/ vñ iſt eytel lieb/ dauon er redet/ vnd damit ehr vmbgehet. Alſo finden wir inn diſer Epiſtel/ auffs aller reychlichſt/ was ain Chriſt wiſſen ſoll/ Nemlich/ was Geſetz/ Euangeliō/ Sünd/ Straff/ Gnade/ Glaub/ Gerechtigkait/ Chriſtus/ got/ gůte werck/ Lieb/ Hoffnung/ Creütz ſey/ vnnd wie wir vns gegen jederman/ er ſey frum̃ od̕ ſünder/ ſtarck od̕ ſchwach/ freünde oder feynd/ vñ gegen vns ſelber halten ſollen / dazů dz alles mit Schrifften träfflich gegründet/ mit exempelen ſeyn ſelbs vnnd der Propheten beweiſe / das nichts mer zů wünſchen iſt. Darumb ehs auch ſcheynet/ als hab Sanct Paulus inn diſer Epiſtel wöllen ain mal inn die kürtze verfaſſen/ die gantz Chriſtlich vnd Euangeliſche ler / vnd ainen eyngang beraiten in dz gantz alte Teſtament. Dañ on zweyuel / wer diſe Epiſtel wol im̃ hertzen hat/ der hat deß allten Teſtaments liecht vnd krafft bey ſich. Darumb laſſe ſy ain jegklicher Chriſt jm gemain vñ ſtettig inn übung ſeyn/ Da gebe got ſeyn gnad zů/ A.

Das letzt Capitel iſt ain grůß Capitel/ Aber darunder vermiſchet er gar ain edle warnung vor menſchen leren / die da neben der Euangeliſchen lere eynfallen/ vñ ergernuß anrichten / Gerad als hette ehr gewißlich erſehen/ dz auß Rom vnd durch die Römer kom̃en ſolten/ die verfüriſchen ergerlichen Canones vnd Decretales/ vñ dz gantz geſchwürm vnd gewürm menſchlicher geſetzen vñ geboten/ die jetz alle welt erſeüfft/ vnd diſe Epiſtel vnd alle hailige ſchrift ſampt dem Gaiſt vnd glauben vertilget haben/ dz nichts mer da blieben iſt/ dañ der Abgott/ Bauch/ deß diener ſy hie Sanct Paulus ſchilt / Gott erlöſe vnns von jnen. Amen.

Die Epiſtel Sanct Pauli an die Römer.



Das Erſt Capitel.

A
Vnderſchrifft.

PAulus ain knechte Jheſu Chriſti/berůfen zum Apoſtel/außgeſundert zů predigen das Euangelion Gottes/wöllichs er zůuor verhaiſſen hat durch ſeyne Propheten inn der hailigen Schrifft/von ſeinem Sun/der jhm geboren iſt von dem ſamen Dauid nach dem flaiſch/vnd krefftigklichen erweyſet ain Sun Gotes[a] nach dem Gaiſt/der da hailiget/ſind der zeyt er auferſtanden iſt vonn den todtenn/nemlich Jheſus Chriſt vnſer HErr/durch wöllichen wir haben empfangen Gnad vnnd Apoſtelampt vnder alle Haiden/den gehorſam deß glaubens auff zů richten/vnder ſeynem namen/wöllicher jr zum thail auch ſeidt/die da berůffen ſind von Jheſu Chriſto.

[a] Nach dem gaiſt/Der gaiſt gottes iſt gegeben nach Chriſtus auffart/von da ahn hailiget er die Chriſten vnd verkleret Chriſtum inn aller welt/Das er Gottes ſun ſey/mit aller macht/inn worten/wunder vnd zaichenn.

Vberſchrifft.

Allen die zů Rhom ſind/den liebeſtenn Gottes vnd berůffenen Hailigen.

Grůß.

Gnade ſey mit euch: vnd fryd von Got vnſerem Vatter vnd dem Herren Jheſu Chriſto.

Erbietung.
B

Auffs erſt/dancke ich meynem Gott/durch Jheſu Chriſt/ewer aller halben/dz man von ewerem glauben inn aller welt ſaget. Dann Gott iſt meyn zeüge/wöllichem ich diene inn meynem Gaiſt/am Euangelio von ſeynem Sun/das ich ohn vnderlaß ewer gedencke/vnd alle zeyt in meynem gebet flehe/ob ſichs ain mal zůtragen wolt/das ich zů euch keme/durch Gottes willen. Dañ mich verlangt euch zů ſehenn/auff das ich euch mitthaile etwas Gaiſtlicher gabe/euch zů ſterckenn (das iſt) das ich ſampt euch getröſt wurde/durch ewren vnnd meynen glauben/den wir vnderainander haben.

Ich will euch aber nicht verhalten/lieben Brůder/das ich mir offt hab für geſetzt/zů euch zů kom̃en/bin aber verhindert bißher/das ich auch vnder euch früchte ſchaffete/gleych wie vnder anderen Haiden. Ich bin ain ſchuldener/baide der Griechen vnnd der vngriechen/baide der weyſen vnd der vnweyſen/darumb/ſo vil ahn mir iſt/bin ich genaiget/auch euch zů Rhom das Euangelion zů predigen.

Dann ich ſcheme mich deß Euangelion von Chriſto nicht/dañ es iſt ain krafft Gottes/die da ſelig machet/alle/die daran glauben/die Juden fürnemlich vnnd auch die Griechen/Sintemal darinnen offenbaret wirdt die gerechtikait/die vor Gott gilt/wölliche kompt auß[a] glauben inn glauben/wie dann geſchriben ſtehet/Der Gerecht wirt ſeynes glaubens leben.

[a] Auß glaubenn/Auß dem angefangen ſchwachenn glauben/fort in den ſtarcken. Dañ ð glaub feyret nit.

C

Dañ Gotes zorn von himel wirt offenbar vber alles gotloſes weſen vñ vntugēt ð menſchē/die die warhait in vntugēt aufhalten/Dann das man waißt/das Gott ſey/iſt jnen offenbar/Dañ gott hat es jhnen offenbaret/damit/das gotes vnſichtbares weſenn/das iſt/ſeyne ewige krafft/vnd Gotvnd Gotthait/wirdt erſehen/ ſo man deß warnimpt/an den wercken/ nemlich/ an der ſchepffung der welt/ Alſo/ das ſy kain entſchuldigung habenn/die weyl ſy wüßten/ das ain Gott iſt/ vnd haben jn nicht gepreyſet als ainen Got/noch gedancket: ſondern ſind inn jrem [b] tichten eyttel worden/vnd jhr vnuerſtendiges hertz iſt verfinſtert/da ſy ſich für weyſe hieltenn/ ſind ſy zů Narren worden/vnd haben verwandelt die herrligkait deß vnuergengklichen Gottes/ inn eyn bild gleych dem vergengklichen menſchen/ vnd der vógel/ vnd der vierfüſſigen vnd der kriechenden Thiere.

[b] Tichten/ Wo nicht glaub iſt/da fellet die vernunffte von ainem auffs ander/ biß ſy gar verblendet wirt inn jrem tichten/ wie dann allen weyſen vnd ſpitzigen Köpffen geſchicht.

Darumb hat ſy auch Got da hin gegeben/inn jrer hertzen geluſte/ in vnrainigkait/ zů ſchenden jre aigen leyb an jn ſelbs die Gottes [c] warhait habenn verwandelt inn die lugen/ vnd haben geehret vnd gedienet dem gſchepffe/ mer dañ dem Schepfer/ der da gelobet iſt inn ewigkait/ Amen. Darumb hat ſy Gott auch dahin gegeben inn ſchendtliche luſt/ Dann jhre Weyber haben verwandelt den natürlichen brauch inn den vnnatürlichen/ Deſſelbigen gleychen auch die man haben verlaſſen den natürlichen brauch deß weybs: vnd ſind an ainander erhitzet inn jren lüſten/ vnnd haben man mit man ſchande gewirckt/ vnnd den lohn jhres jrthumbs (wie es dann ſeyn ſolte) ahn jhnen ſelbs empfangen.

[c] Gottes warhait/Das iſt/auß dem rechten Gott haben ſy götzen gemacht.

D Vnd gleych wie ſy nicht geacht haben: das ſy Gott erkenneten/hat ſy Gott auch dahin gegebenn inn verkereten ſinn/ zů thůn/ das nicht taug/ vol alles vnrechten/ Hůrerey/ ſchalckhait/ geytzes/ boßhait/vol haſſes/mord/haders/liſts/ gifftig/ ohrnbleſer/ verleumbder/ Gottes [d] verachter/ fráueler/ hoffertig/ rhůmretig [e] finantzer/ den eltern vngehorſam [f] vnuerſtendig/ trewloſe/ vnfreündtlich/ ſtörrig/vnbarmhertzig/die gotes gerechtigkait wiſſen (dz die ſolchs thůn/ deß todes wirdig ſind)thůn ſy es nit allain/ ſondn habē auch gefallē an denē/ die es thůn.

[d] Gottes verechter/Sind die rechten Epicurer/ die da leben/als ſey kain got.

[e] Finantzer/Die mit behenden griffen vnd tücken die leüte berucken/als vnder Kauffleüten/ Juriſten vnnd Hofeſchrantzen geſehen wirdt.

[f] Vnuerſtendig/Das man haiſſet/Eyn groben man/ Hans vnuernunfft mit dem kopff hindurch ꝛc.

Das II Capitel.

Darumb O menſch/ kanſt du dich A nicht entſchuldigen/ wer du biſt/ der da richtet/ Dann worinne du ainen andern richteſt/ verdamſtu dich ſelbes/ſintemal du eben daſſelbig thůſt/das du richteſt/ Dann wir wiſſen/ das Gottes vrthail iſt recht/ vber die/ ſo ſolchs thůn/ Denckeſt du aber/ O menſch/ der du richteſt die/ ſo ſolchs thůn/ vñ thůſt auch daſſelbig/ das du dem vrtail Gottes entrinnen werdeſt? oder verachteſt du den reychthumb ſeyner gůtte/ gedult vnd [a] langkmůttigkait? Waiſſeſt du nicht/ das dich Gottes gůtte zur buß laittet.

[a] Langmůttigkait/ Auff Lateiniſch/ tardus ira/ vnd iſt dem Ebreiſchen nach geredt/ Arich Apaim/ Vnd iſt ain tugent aigentlich/ die langſam zürnet vnd ſtraffet das vnrecht. Aber gedult iſt/die das vbel tregt ahn gůt/leyb vnd ehre/ob es gleych mit recht geſchehe. Gůte iſt/ die liebliche wolthat vndernander vnd freündtliches weſen.

Du aber nach deynem verſtockten vnd vnbůßfertigen hertzen/ hauffeſt dir ſelbſt B den zorn auff den tag deß zorns vnnd der offenbarung deß gerechten gerichtes gottes/ wóllicher geben wirdt ainem jegklichen nach ſeynen wercken/ nemlich/ preyß vnd eher/ vnd vnuergengklichs weſen/ denen/ die mit gedult in gůten werckē trachten nach dem ewigen leben. Aber denen/ die da zenckiſch ſind/ vnnd der warhait nicht gehorchen/ gehorchen aber dem vnrechten/ vngnad vnd zorn/ trůbſal vnnd angſt/ vber alle ſeelen der menſchenn/ die da bóſes thůn/ fürnemlich der Juden vnd auch der Griechen/ Preiß aber/ eher vnd fryde/ allen denen/ die da gůtts thůn/ fürnemlich den Juden vnnd auch den Griechenn.

Dañ es iſt kain anſehen der perſon vor Gott/ Wólche ohn Geſetz geſündiget haben/ die werden auch ohn Geſetz verloren werden/ Vnd wólche am Geſetz geſündiget haben/ die werden durchs Geſetz verurthailet werden/ ſeytmal vor Got nicht/ die das Geſetz hórenn: gerecht ſind/ ſonderen die das Geſetz thůn/ werdenn gerecht ſeyn/ Dann ſo die Haidenn/ die das Geſetz nicht haben/ vnnd doch [b] von Natur

thůn

Hosted by Google

thůn des Geſetzes werck/die ſelbigen/die weyl ſie das Geſetz nit haben/ſind ſie jnen ſelbs ein geſetz/damit/das ſie beweyſen/des Geſetzes werck ſey beſchryben iñ jrem hertzen/ſeytemal jr gewiſſen ſie bezeuget/darzů auch die gedanckenn/die ſich vnter eynander verklagen oder entſchuldigen/auff den tag/da Gott das verborgen der menſchen/durch Jheſum Chriſt/richten wirt/lauts meines Euangelion.

b (Von natur) Das natürliche Geſetz iſt/Was du wilt dir gethan vnd vberhaben ſein von einem andern das thů vnd vberhebe du auch einen andern/darinnen das gantz Moſi Geſetz begriffen iſt/ wie Chriſtus ſaget Matt.7.An welchem geſetz die Heyden auch nicht mehr dann das auſſerliche werck thun/ wie die Juden an Moſes geſetz/Vnd das verklagen vnd entſchuldigen/iſt das eine ſünde gröſſer iſt/dann die andere/wider das Geſetz.

Sihe aber zů/du heyſſeſt ein Jude/vñ verlaſſeſt dich auffs Geſetz/vnd rhůmeſt dich Gottes/vnnd weyſſeſt ſeinen willen/vnd weyl du auß dem Geſetz vnterrichtet biſt/průfeſtu was das beſte zů thůn ſey/vnd vermiſſeſt dich zů ſein ein Layter der blinden/ein liecht dere/die im̃ finſternuß ſind/ein züchtiger der törichten/ein Lerer der einfeltigē/haſt die forme/was zů wiſſen vnd recht iſt im̃ Geſetz/Nun lereſt du andere/vnd lereſt dich ſelber nit/Du predigeſt/man ſolle nit ſtelen/vnd du ſtileſt/Du ſprichſt/man ſolle nit ehebrechen/vnd du bricheſt die ehe/Dir grewelt vor dē götzen/vnd [c] raubeſt Gott was ſein iſt/Du rhůmeſt dich des Geſetzes/vnd ſchendeſt Gott durch vbertrettung des Geſetzes/
Jeſa.52 Dann ewrenthalben wirt Gottes name
Eze.36. geleſtert vnter den Hayden/als geſchriben ſtehet.

c (Raubeſt) Gottes iſt die ehre/die nemen jm alle werckheiligen.

C Die beſchneydung iſt wol nütz/wañ du das Geſetz halteſt/Halteſtu aber das Geſetz nit/ſo iſt deyne beſchneydung ſchon eyne [d] vorhaut worden/So nun die Vorhaut das recht im̃ Geſetze helt/meyneſtu nit/das ſeine Vorhaut werde für eyne beſchneydung gerechnet? Vnd wirt alſo/dz von natur eine Vorhaut iſt/vnd das Geſetz volbringet/dich richten/der du vnter dem bůchſtaben vnd Beſchneydung biſt/vnd das Geſetz vbertritteſt. Dann das iſt nit ein Jude/der außwēdig ein Jude iſt. Auch iſt dz nit ein Beſchneydung/die außwendig im̃ fleyſch geſchicht/Sondern dz iſt ein Jude/der jñwendig verborgen iſt/Vnnd die Beſchneydung des hertzen/iſt eine Beſchneydung/die im̃ [a] geyſt vnd nit im̃ bůchſtaben geſchicht welchs lob iſt nit auß den menſchen/ſondern auß Gott.

d (Vorhaut) So heiſſet Paulus die Heiden/darūb das ſie vnbeſchnitten ſind.

a Geiſt heißt/was Got im menſchē vber die natur wirckt. Bůchſtab heißt/alles thůn der natur on geiſt.

Das III. Capitel.

WAs haben dann die Juden vorteyls? oder was nützet die Beſchneydunge? Zwar faſt vil. A
Zum erſten/jnen iſt vertrawet/was Got geredt hat. Das aber etliche nit glaubenn an das ſelbige/was ligt daran? Solt jrer vnglaube Gottes gelauben auff heben? Das ſey ferne. Es blybe vil weger alſo/dz Psa.116
Gott ſey warhafftig/vnnd alle menſchen lugenhafftig/wie geſchriben ſtehet/Auff Psal.51.
das du grecht ſeyeſt iñ deinen worten/vñ vberwindeſt/wañ du gerichtet werdeſt.

Iſts aber alſo/das vnſer vngerechtigkeyt Gottes gerechtigkeyt preyſet/was wöllen wir ſagen? Iſt dañ Got auch vngerecht/das er drüber zürnet (Ich rede alſo auff menſchenn weyſe) Das ſey ferne. Wie künde ſonſt Gott die welt richtenn? Dann ſo die warheyt Gottes durch meine lügen [a] herrlicher wirdt zů ſeynem preyß/warum̃ ſolt ich dañ noch als ein ſünder gerichtet werden? vñ nit vil mehr alſo thůn (wie wir geleſtert werden/vnd wie etliche ſprechen/das wir ſagen ſollen) Laßt vns vbel thůn/auff das gůtes drauß komme? welcher verdam̃nuß iſt gantz recht.

a (Herrlicher wird) Dauid ſpricht/Dir allein habe ich geſündiget vnd vbel vor dir gethan/auff das du gerecht ſeyeſt inn deinen worten/vnnd vberwindeſt/wann du gerichtet wirdeſt ꝛc. Das lautet/als ſolt man ſünde thůn/auff das Gott gerecht ſey/wie hie Sanct Paulus auch anzeyget/vnd iſt doch nicht alſo/ſondern wir ſollen die ſünde erkennen/die vns Got ſchuld gibt auff das er alſo inn ſeinem Geſetze warhafftig vnd gerecht bekennet werde. Aber vber diſem erkentnis zancken die werckheiligen mit Got vñ wöllen jre werck nit ſünde ſein laſſen/vnd můß alſo Gott jr lügner vnd in ſeinen worten gerichtet ſein/So wil nun Paulus/das nicht die ſünde Gott preyſet (ſonſt were es beſſer ſündigen/dann gůttes thun) ſondern der ſünden bekentnis preyſet Gott vnnd ſeine gnade. Alſo bleibt Gott warhafftig/vnd alle menſchen lugenhafftig/die ſolches nicht bekennen wöllen/vnd jr vnglaube macht Gottes glaube nit zů nicht/Denn er gewinnet doch/vnnd bleibet warhafftig.

Was ſagen wir dañ nun? Haben wir ein vortheyl? Gar keinen/Dann wir haben droben beweyſet/das baide Juden vñ Griechen/alle vnter der ſünde ſeynd/wie

Pſal. 14. Pſalm. 5 Pſa. 139 Pſal. 10. Prouer. 1. dañ geſchriben ſtehet/Da iſt nit ð gerecht ſey/auch nit einer/ Da iſt nit der verſtendig ſey/ Da iſt nit/der nach Gott frage/ Sie ſind alle abgewichen/vnd alle ſampt vntüchtig wordenn/Da iſt nit der gůttes thů/auch nit einer. Jr ſchlund iſt ein offen grab/mit jhren zungen handeln ſie trüglich/Ottern gifft iſt vnter jren lippen/jhrer mund iſt vol flůchens vnd bitterkeyt/ Pſal. 35. Jhre füſſe ſind eylend blůt zů vergieſſen/ Jnn jren wegen iſt eytel vnfal vnnd hertzenlayd/vnnd den weg des frydes wiſſen ſie nit/Es iſt keyne forcht Gottes vor jhren augen.

B Wir wiſſen aber das/was dz Geſetz ſaget/das ſagt es denen/die vnter dē Geſetz ſind/Auff dz aller mund verſtopffet werde/vnd alle welt Got ſchuldig ſey/darum̄ das kein fleyſch durch des Geſetzes werck vor jm gerecht ſein mag/Dann durch das Geſetz kompt nur erkentnus der ſünde.

Nun aber iſt on zů thůn des Geſetzes/ die gerechtigkeyt/die vor Gott gilt/ offenbaret vnd bezeuget durch das Geſetz vnd die Propheten. Jch ſage aber von ſolcher gerechtigkeit vor Got/die da kompt durch den glawben an Jheſum Chriſt/zů allen vnd auff alle/die da glauben.

C Dañ es iſt hie kein vnterſcheid/ [c] ſie ſind alzůmal ſünder/vnnd mangeln des rhůmes/den ſie an Gott haben ſolten/ vnnd werden ohn verdienſt gerecht/auß ſeyner gnade/durch die erlöſung/ ſo durch Chriſto Jheſu geſchehen iſt/welchen Gott hat fürgeſtellet zů einem Gnaden ſtůl/ durch den glauben inn ſeinem blůt/damit er die gerechtigkeyt/die vor jm gilt/darbiete/iñ dem/das er SVNDE VERGIBT/ welche [a] biß an her bliben war/vnter Götlicher gedult/auff das er zů diſen zeyten darböte die gerechtigkeyt/die vor jm gilt/ Auff das er alleyne gerecht ſey / vnnd gerecht mache den/ der da iſt des glaubens an Jheſu.

Wo iſt dañ nu dein rhům? Er iſt auß/ Durch welch Geſetz? durch der werck geſetz? Nicht alſo / ſondern durch des glaubens geſetz.

So halten wir es nun / das der menſch gerecht werde/on des Geſetzes werck/ allein durch den glauben. Oder iſt Gott allein der Juden Gott? Jſt er nit auch der Heyden Gott? Ja freylich auch der Heyden Got/ſeytemal es iſt ein eyniger Got/ der da gerecht machet die Beſchneydung auß dem glauben/vñ die Vorhaut durch den glauben. Wie? Heben wir dann das Geſetz auff/durch den glauben? Das ſey ferne/ſondern wir [b] richten dz Geſetz auf.

Das IIII. Capitel.

A WAs ſagen wir dann vō vnſerm vatter Abraham/ dz er funden habe nach dem fleiſch? Das ſagen wir. Jſt Abraham durch die werck gerecht/ſo hat er wol rhům / aber nicht vor Gott. Was ſaget aber die ſchrifft? Gen. 15 Abraham hat Gott geglaubt/ vnd das iſt jhm zůr gerechtigkeyt gerechnet. Dem aber/ der mit wercken vmbgehet/ wirt der lohn nit auß gnade zů gerechnet/ſondern auß pflicht. Dem aber/der nit mit werckē vm̄gehet/glaubt aber an den/der die Gotloſen gerecht macht/ dem wirdt ſein glaube gerechnet zůr gerechtigkeyt. Nach welcher [a] weyſe auch Dauid ſagt/ das die ſeligkeyt ſey alleine des menſchen/welchem Gott zůrechnet die gerechtigkeyt/ ohn zů thůn der werck/ da er ſpricht/ Pſal. 32. Selig ſind die/welchen jre vngerechtigkeyt vergeben ſind/vnd welchen jre ſünde bedecket ſind. Selig iſt der mann/ welchem Gott keyne ſünde zů rechnet.

B Nun diſe ſeligkeyt/gehet ſie vber die beſchneydung oder vber die Vorhaut? Wir müſſen yhe ſagen/ das Abraham ſey ſeyn glaube zůr gerechtigkeyt gerechnet. Wie iſt er jm dañ zů grechnet? iñ der Beſchneydung? oder iñ der Vorhaut? On zweyffel nit iñ der Beſchneydung/ſondern inn der Vorhaut. Das zeichen aber der Beſchneidung empfieng er zum ſigel der gerechtigkeyt des glaubens/welchen er noch iñ der Vorhaut hatte auff das er würde/ein vater aller/die da glauben iñ der Vorhaut/

---

[c] Mercke diß da er ſagt/Sie ſind alle ſünder etc.) Jſt das hauptſtuck vnd der mittel platz diſer Epiſteln vnd der gantzen ſchrifft/Nemlich/ das alles ſünde iſt/ was nicht durch das blůt Chriſti erlöſet/ im̄ glauben gerecht wirdt. Darumb faſſe diſen text wol/dann hye ligt darnyder aller werck verdienſt vnd rhům/wie er ſelbs hie ſaget/ vnd bleybt alleine lauter Gottes gnade vnnd ehere.

[a] (Biß an her) Die ſünde kundte weder geſetz noch kein gůt werck weg nemen/Es můſte Chriſtus vnnd die vergebung thůn.

[b] (Richten auff) Der glaube erfüllet alle Geſetz/ Die werck erfüllen kein Titel des Geſetzes.

das den ſelbigen ſolches auch [b] gerechnet werde zůr gerechtigkeit/ vnd würde auch eyn vatter der Beſchneydunge/ nicht allein dere/ die von der Beſchneydung ſind/ ſondern auch dere/ die wandeln inn den fůßſtapffen des glaubens/ welcher war im̃ der Vorhaut vnſers vatters Abraham.

[b] Dann Abraham glaubt vnd ward gelobt für gerecht/ ehe dann er beſchnitten ward/ Gene. am xv. das yhe die gnade vor dem werck ſein můſſe.

Dann die verheyſſung/ das er ſolte ſein der welt erbe/ iſt nit geſchehen Abraham oder ſeinem ſamen durch das Geſetz/ ſondern durch die gerechtigkeyt des glawbens/ Dañ wo die vom Geſetz erben ſind/ ſo iſt der glawb nichts/ vnnd die verheyſſung iſt abe/ ſeytemal das Geſetz richtet nur zorn an/ Dann wo das Geſetz nit iſt/ da iſt auch keyne vbertrettung/ Derhalben můß die gerechtigkeyt durch dē glauben komen/ auff das ſie ſey auß gnaden/ vnnd die verheyſſung feſte bleybe [c] allem ſamen/ nicht dem alleyne/ der vnter dem Geſetz iſt/ ſondern auch dē/ der des glaubens Abraham iſt/ welcher iſt vnſer aller vatter/ wie geſchribenn ſtehet. Jch habe dich geſetzt zum vatter viler Heyden/ vor Got/ dem du geglaubt haſt/ der da lebendig machet die todten/ vnnd rüffet dem das nicht iſt/ das es ſey.

[c] (allem ſamen) Bayde der Juden vnd Hayden/ Dann die gleubigen Heyden ſind ſo wol Abrahams ſamen als die Juden.

C Vnnd er hat geglaubt auff hoffnung/ da nichts zů hoffen war/ auff das er würde eyn vatter viler Heyden/ wie dann zů jm geſagt iſt/ Alſo ſoll dein ſame ſein. Vnd er ward nicht ſchwach im̃ glawben/ ſahe auch nicht an ſeinen eygen leybe/ welcher ſchon erſtorben war/ weyl er faſt hundertjärig war/ auch nicht den erſtorben leybe der Sara. Dann er zweyffelt nit an der verheyſſung Gottes durch vnglauben/ ſondern ward ſtarck im̃ glawben/ Vnnd gab Gott die [d] ehere/ vnnd wuſte auffs aller gewiſſeſt/ das/ was Gott verheyſſet/ das kan er auch thůn. Darumb iſts jhm auch zůr gerechtigkeyt gerechnet.

[d] Wer Gott glaubt/ der gibt im ſeine ehere/ als das er warhafftig/ allmechtig/ weyſe/ gůt ſey/ alſo erfüllet der glaub die erſtē drey gebot/ vñ macht den menſchen gerecht vor Gott/ das iſt dañ der rechte Gottes dienſt.

Das iſt aber nit geſchriben alleine vmb ſeinen willen/ das im zů gerechnet iſt/ ſondern auch vmb vnſern willen/ welchen es ſoll zů gerechnet werden/ ſo wir glawben an den/ der vnſern Herrn Jheſum aufferwecket hat vonn den todten. Welcher iſt vmb vnſer ſünde willen dahin gegebenn/ vnd vmb vnſer gerechtigkeyt willen aufferwecket.

Das V. Capitel.

A NVn wir dann ſind gerecht worden durch den glawben/ ſo haben wir fride mit Gott/ durch vnſern Herrn Jheſum Chriſt/ durch welchen wir auch eynen zugang habenn im̃ glawben/ zů diſer gnade/ darinnen wir ſtehen/ vnnd rhůmen vns der hoffnung der zůkünfftigen herrligkeyt/ die Gott geben ſoll. Nicht alleine aber das/ ſondern wir rhůmen vns auch der trůbſaln/ Die weyl wir wiſſen/ das trůbſal gedult bringet/ Gedult aber bringet [a] erfarung/ Erfarung aber bringt hoffnung/ Hoffnung aber laßt nicht zů ſchanden werden. Dañ die liebe Gottes iſt außgegoſſen inn vnſer hertz/ durch den Heyligen geyſt/ welcher vns gegeben iſt.

[a] (Erfarung) Erfarung iſt/ wann einer wol verſůcht iſt/ vnnd kan darvon reden/ als einer der darbey geweſt iſt.

Dañ auch Chriſtus/ da wir noch ſchwache waren nach der zeyt/ iſt für vns Gotloſe geſtorben. Nun ſtirbt kaum yemandt vmb des rechtes willen/ vmb etwas gůtes willen thorſte villeycht yemandt ſterben. Darumb preyſet Gott ſeyne liebe gegen vns/ das Chriſtus für vns geſtorben iſt/ da wir noch ſünder waren. So werdenn wir yhe vil mehr durch jhn behalten werdē vor dem zorn/ nach dem wir durch ſeyn blůt gerecht worden ſind.

B Dañ ſo wir Gott verſönet ſind/ durch den tod ſeins ſons/ da wir noch feinde waren/ vil mehr werden wir ſelig werdenn durch ſein leben/ ſo wir nun verſönet ſind. Nit allein aber das/ ſondern wir rhůmen vns auch [b] Gottes/ durch vnſern Herrn Jheſum Chriſt/ durch welchen wir nu die verſönung empfangen haben.

[b] (Gottes) Das Gott vnſer ſey/ vnd wir ſein ſeyen/ vnd alle gůter gemeyn von jm vnd mit jm haben/ inn aller zůverſicht.

DErhalben/ wie durch einen menſchen die ſünde iſt komen inn die welt/ vñ der tod durch die ſünde/

vnd iſt alſo der tod zů allen menſchē durchgedrungen/ die weyl ſie alle geſündigt haben. Dañ die ſünde war wol inn der welt/ biß auff das Geſetz/ Aber wo keyn geſetze iſt/ da achtet man der ſünde nit/ ſondern der tod herſchete vonn Adam an biß auff Moſen/ auch vber die/ die nicht geſündiget habenn/ mit gleycher vbertrettunge wie Adam/ welcher iſt ein [b] bilde des/ der zůkünfftig war.

[b] (Bilde) Wie Adam vns mit frembder ſünde/ on vnſer ſchuld/ verderbet hat/ Alſo hat vns Chriſtus mit frembder gnade/ on vnſer verdienſt/ ſelig gemacht.

Aber nicht helt ſichs mit der gabe/ wie mit der ſünde/ Dann ſo an eines ſünde vil geſtorben ſind/ ſo iſt vil mehr Gottes gnade vnd gabe vilen reychlich widerfaren/ durch Jheſum Chriſt/ der der einige menſch/ inn gnaden war.

C Vnd nicht iſt die gabe allein vber eyn ſünde/ wie durch des eynigen ſünders eynige ſünde alles verderben. Dann das vrtheyl iſt kommen auß einer ſünde zůr verdam̃nuß/ die gabe aber hilfft/ auch auß vilen ſünden zůr gerechtigkeyt. Dann ſo vmb des eynigen ſünde willen der tod geherſchet hat durch den einē/ vil mehr werden die/ ſo da empfahen die völle der gnade vnd der gaben zůr gerechtigkeyt/ herſchen im̃ leben [a] durch einen Jeſu Chriſt.

[a] (Durch einen) Merck/ das er hie von der erbſünde redet/ welche kom̃en iſt von Adams vngehorſam/ daher alles ſündtlich iſt/ was an vns iſt.

Wie [b] nun durch eines ſünde die verdam̃nuß vber alle menſchen kommen iſt/ alſo iſt auch durch eines gerechtigkeyt die rechtfertigung des lebens vber alle menſchen kommen. Dann gleych wie durch eines menſchen vngehorſam vil ſünder worden ſind/ alſo auch durch eines gehorſam werden vil gerechten.

[b] Wie Adams ſünde vnſer eygen worden iſt/ alſo iſt Chriſtus gerechtigkeyt vnſer eygen worden.

Das Geſetz aber iſt neben einkommen/ auff das die ſünde mechtiger würde/ Wo aber die ſünde mechtig wordenn iſt/ da iſt doch die gnade vil mechtiger worden/ auf das/ gleich wie die ſünde geherſchet hat zů dē tode/ alſo auch herſche die gnade durch die grechtigkeyt zum ewigen leben/ durch Jheſum Chriſt.

Das VI. Capitel.

WAs wöllen wir hye zů ſagenn? A Sollen wir dann inn der ſünde beharrenn/ auff das die gnade deſter mechtiger werde? Das ſey ferne. Wie ſolten wir inn ſünden wöllen leben/ der wir abgeſtorben ſind? Wiſſet jr nicht das alle/ die wir iñ Jheſum Chriſt getauffet ſind/ die ſind [c] inn ſeinen tod getaufft? So ſind wir yhe mit jhm begraben durch die tauffe inn den tod/ auff das/ gleych wie Chriſtus iſt aufferweckt von den todten/ durch die herrligkeyt des Vaters/ alſo ſollen auch wir inn einem newen leben wandeln. So wir aber ſampt jm gepflantzet werden zů gleychem tode/ ſo werden wir auch der aufferſtehung gleych ſeyn/ Dieweyl wir wiſſen/ das vnſer alter menſche ſampt jhm gecreütziget iſt/ auff das der ſündtliche leyb auff höre/ das wir hinfort der ſünde nicht dienen/ Dann wer geſtorben iſt/ der iſt gerechtfertiget von der ſünden.

[c] (Jn ſeinen tod) Das wir auch (wie er) ſterben/ dann wir ſterben der ſünde nit gar ab/ das fleyſch ſterbe dann auch leyblich.

Sind wir aber mit Chriſto geſtorben/ B ſo glauben wir/ das wir auch mit jhm leben werden/ vñ wiſſen/ das Chriſtus von den todten erwecket/ hinfort nicht ſtirbt/ der tod wirt hinfort vber jhn nit herſchen. Dann das er geſtorbenn iſt/ das iſt er der ſünde geſtorben/ zů einem mal/ Das er aber lebet/ das lebet er Gotte. Alſo auch jhr haltet euch darfür/ das jr der ſünde geſtorben ſeyt/ vnd lebet Gotte/ iñ Jheſu Chriſt vnſerm Herrn.

So laſſet nun die [d] ſünde nicht herſchen inn ewrem ſterblichen leibe/ jm gehorſam zů layſten inn ſeinen lüſten. Auch begebet nit der ſünden ewre glyder zů waffen der vngerechtigkeyt/ ſondern begebet euch ſelbs Gotte/ als die da auß den todten lebendig ſind/ vnnd ewre glyder Gotte zů waffen der gerechtigkeyt/ Dann die ſünde wirt nit herſchē künden vber euch/ ſeytemal jr nit vnter dem [a] Geſetze ſeyt/ ſondern vnter der gnade.

[d] Merck/ Die heyligen habenn noch böſe lüſte im̃ fleyſch/ den ſie nit folgen.

[a] So lange die gnade regiert/ bleybet das gewiſſen frey/ vnd zwinget die ſünde im̃ fleyſch/ Aber on gnade regiert ſie/ vnd das Geſetz verdampt das gewiſſen.

Wie nun? ſollen wir ſündigen/die weil wir nit vnter dem Geſetz/ſondern vnter der gnade ſind? Das ſey ferne. Wiſſet jhr nit/welchem jr euch begebet zů knechten/inn gehorſam/des knechte ſeyt jr/dem jhr gehorſam ſeyt? es ſey der ſünde zum tode/oder dem gehorſam zůr gerechtigkeit. Got ſey aber gedancket/das jr knechte der ſünde geweſen ſeyt/aber nun gehorſam worden vonn hertzen/dem fürbilde der lere/welchem jr ergeben ſeyt. Dañ nun jr frey worden ſeyt von der ſünde/ſeyt jr knechte worden der gerechtigkeyt.

C Jch můß menſchlich daruon reden/vm̃ der ſchwachheyt willen euwers fleyſches/Gleych wie jr ewre glider begeben habt zů dienſte der vnreynigkeyt/vnnd vonn eyner vngerechtigkeyt zů der anderen/alſo begebet auch nun ewre glyder zů dienſte der gerechtigkeyt/das ſie heylig werden. Dann da jhr der ſünde knechte waret/da waret jr frey von der gerechtigkeyt/Was hattet jr nun zů der zeyt für frucht? welches jr euch yetzt ſchemet. Dann das ende deſſelbigen/iſt der tod. Nun jhr aber ſeyt von der ſünde frey/vnnd Gottes knechte worden/habt jr ewre frucht/das jr heylig werdet/das ende aber das ewige lebenn. Dann der tod iſt der ſünden ſold/aber die gabe Gottes iſt das ewige leben/iñ Chriſto Jheſu vnſerm Herrn.

Das VII. Capitel.

A Wiſſet jr nit/lieben brůder (dañ ich rede mit denen/die das Geſetz wiſſen) das das Geſetz herſchet vber den menſchen/ſo lange er lebet? Dañ ein weyb/das vnter dem manne iſt/die weyl der mann lebet/iſt ſie verbunden an das geſetz/So aber der mañ ſtirbt/ſo iſt ſie loß vom geſetz/das den mañ betrifft. Wo ſie nun bey einem andern manne iſt/weyl der mañ lebet/wirt ſie ein ehebrecherin geheyſſen/So aber der mañ ſtirbt/iſt ſie frey von [a] dem Geſetz/das ſie nicht eyne ehebrecherin iſt/wo ſie bey eynem andern manne iſt.

Alſo auch/meine Brůder/jr ſeit getödtet dem Geſetz/durch den leib Chriſti/das jr bey einem andern ſeyt/nemlich bey dem der von den todten aufferwecket iſt/auff das wir Gotte frucht bringenn. Dann da wir im̃ fleyſch waren/da waren die ſündtlichen lüſte (welche durchs Geſetz ſich erregeten) krefftig iñ vnſern glydern/dem tode frucht zů bringen. Nu aber ſind wir vom Geſetz loß/vnd jm abgeſtorben/das vns gefangen hyelt/alſo/das wir dienen ſollen im̃ newen weſen des geyſtes/vnnd nit im̃ alten weſen des bůchſtaben.

Was wöllen wir dann nun ſagen? Jſt B
das Geſetz ſünde? Das ſey ferne. Aber die Exo. 20
ſünde erkandte ich nit/on durchs Geſetz/Dañ ich wuſte nichts võ der luſt/wo das Geſetz nit hette geſagt/Laß dich nit geluſten. Da nam aber die ſünde vrſach am gebot/vnd erreget iñ mir allerley luſt. Dañ on das Geſetz war die ſünde tod/Jch aber lebete etwan on geſetz. Da aber das gebot kam/ward die ſünde wider lebendig/Jch aber ſtarb/vnd es befand ſich/das das gebot mir zum tode reychet/das mir doch zů leben gegeben war. Dañ die ſünde nam vrſache am gebot/vnd betrug mich/vnd tödtet mich durch das ſelbige gebot. Das Geſetz iſt yhe heylig/vnd das gebot heilig recht vnd gůt.

Jſt dañ/das da gůt iſt/mir ein tod worden? Das ſey ferne. Aber die ſünde/auff das ſie erſcheyne/wie ſie ſünde iſt/hat ſie mir durch das gůte dẽ tod gewircket/auff dz die ſünde würde vberauß ſündig/durch das gebot/Dañ wir wiſſen/das das Geſetz geiſtlich iſt/ich bin aber fleiſchlich/vnter die ſünde verkaufft/dañ ich weyß nit/was [a] ich thů/Dann ich thů nit/das ich
will/ſondern das ich haſſe/dz thů ich. So C
ich aber das thů/das ich nit will/ſo willige ich/das das Geſetz gůt ſey/So thů nu ich das ſelbige nit/ſondern die ſünde/die iñ mir wonet/dañ ich weyß/das iñ mir/das iſt/inn meinem fleyſche wonet nichts gůtes. Wöllen hab ich wol/aber volnbringen das gůte finde ich nit/Dañ das gůte das ich will/das thů ich nit/ſondern das böſe/dz ich nit will/das thů ich/So ich aber thů/dz ich nit wil/ſo thů ich das ſelbige nit/ſondern die ſünd/die iñ mir wonet

---

[a] (Dem Geſetz) Der alt menſch hat das gewiſſenn mit ſünden zů eygen/wie ein mañ ſein weyb/Abrr wañ der alte menſch ſtirbt/durch die gnade/wirdt das gewiſſen frey von ſünden/das jhm auch das Geſetz nicht mehr ſünde auffrupffen/vnd dem alten menſchen vnterthenig machen kan.

[a] (Thů) Thůn heyſſet hye nicht/das werck volnbringen/ſondern die lüſte fülen/das ſie ſich regen. Vol⸗

bringen aber iſt/ on luſt leben gantz rein/ das geſchicht nicht inn diſem leben.]

So finde ich mir nun ein geſetz/ der ich will das gůte thůn/ das mir das böſe anhanget/ dann ich habe luſt an Gotes Geſetz/ nach dem [b] jñwendigen menſchē/ Jch ſehe aber ein ander geſetz inn meinen glydern/ das da widerſtreytet dem Geſetz inn meinem gemůte/ vnd nimpt mich gefangen iñ der ſünden geſetz/ welchs iſt iñ meinen glidern. Jch elender menſch/ wer wirt mich erlöſen von dem leybe [c] diſes todes? Jch dancke Gott/ durch Jheſum Chriſt vnſern Herrn. So diene ich nun mit dem gemůte dem Geſetz Gottes/ aber mit dem fleyſche dem geſetz der ſünden.

b (Jñwendigen) Jñwendiger menſch/ heyſſet hye der geyſt auß gnaden geboren/ welcher inn den heyligen ſtreytet wider den euſſerlichen/ das iſt/ vernunfft/ ſiñ/ vnd alles/ was natur am menſchen iſt.

c (Diſes todes) Tod heyſſet er hye den jamer vnnd die mühe inn dem ſtreyt mit der ſünde/ wie Exodi viij. Pharao ſpricht/ Nim̃ diſen tod (das waren die hewſchrecken) von mir.

Das VIII. Capitel.

A SO iſt nun nichts [a] verdam̃lich an denen/ die iñ Chriſto Jheſu ſind/ die nit nach dem fleyſch wandeln ſondern nach dem Geyſt. Dañ das Geſetz des Geyſtes/ der da lebendig machet inn Chriſto Jheſu/ hat mich frey gemacht von dem geſetz der ſünden vnd des todes. Dañ das dem Geſetz vnmüglich war (ſeytemal es durch das fleyſch geſchwechet ward) dz thet Gott/ vnd ſandte ſeinen Son/ iñ der geſtalt des ſündtlichen fleyſchs/ vnd verdampt die ſünde im̃ fleyſch durch ſünde/ auff das die gerechtigkeyt vom Geſetz erfordert/ iñ vns erfüllet würde/ die wir nu nicht nach dem fleyſche wandeln/ ſondern nach dem Geyſt.

a (Verdam̃lich) Ob wol noch ſünde im̃ fleyſch wůtet/ ſo verdampt es doch nit/ darum̃/ das der geyſt gerecht iſt vnd darwider ſtreytet/ wo der ſelbige nit iſt/ da wirt das Geſetz durchs fleyſch geſchwecht vnnd vbertretten/ Das vnmüglich iſt/ das dem menſchen das Geſetz helffen ſolte/ dann nur zů ſünde vnd tod. Darumb ſandte Got ſeinen ſon/ vñ lůd auff jn vnſer ſünde vñ halff vns alſo dz Geſetz erfüllen/ durch ſeinen geiſt.

Dann die da fleyſchlich ſind/ die ſeynd fleyſchlich geſinnet/ die aber geyſtlich ſind die ſind geyſtlich geſinnet. Aber [b] fleyſchlich geſinnet ſein/ iſt der tod/ vnd geiſtlich geſinnet ſein/ iſt leben vnnd fryde/ Dann fleyſchlich geſiñet ſein/ iſt ein feyndtſchafft wider Got/ ſeytemal es dem Geſetze Gottes nit vnterthan iſt/ dann es vermag es auch nicht. Die aber fleyſchlich ſind/ mügen Gotte nit gefallen.

b Fleyſchlich geſinnet ſein iſt/ das man nichts nach Gott fraget/ oder ſein nicht achtet/ vnnd nichts davon verſtehet.

B Jhr aber ſeyt nicht fleyſchlich/ ſondern geyſtlich/ ſo anders Gotes geyſt inn euch wonet. Wer aber Chriſtus geyſt nit hat/ der iſt nit ſein. So aber Chriſtus inn euch iſt/ ſo iſt der leyb zwar tod vmb der ſünde willen/ Der Geyſt aber iſt das leben/ vmb der gerechtigkeyt willen. So nu der Geiſt des/ der Jheſum von den todten aufferwecket hat/ inn euch wonet/ ſo wirt auch der ſelbige/ der Chriſtum von den todten aufferwecket hat/ ewre ſterbliche leybe lebendig machenn/ vmb deß willen/ das ſeyn Geyſt inn euch wonet.

So ſind wir nun/ lieben Brůder/ ſchuldener/ nit dem fleyſch/ das wir nach dem fleyſch leben/ Dann wo jr nach dem fleiſch lebet/ ſo werdet jr ſterben müſſen. Wo jhr aber durch den Geyſt des fleiſchs geſcheffte tödtet/ ſo werdet jr leben. Dann welche der geyſt Gotes treibt/ die ſind Gotes kinder. Dann jhr habt nit einen knechtlichen geyſt empfangen/ das jhr euch abermal förchten müſtet/ ſondern jhr habt eynen kindtlichen geyſt empfangen/ durch welchen wir růffen/ Abba lieber vatter. Der ſelbige Geyſt gibt zeugknus vnſerm geiſt/ das wir Gotes kinder ſind. Sind wir dañ kinder/ ſo ſind wir auch erben/ nemlich/ Gottes erben/ vnnd miterben Chriſti/ ſo wir anders mit leyden/ auff das wir auch mit zůr herrligkeyt erhaben werden.

Dann ich halte es darfür/ das diſer zeit leyden der herrligkeyt nicht werdt ſey/ die an vns ſoll offenbaret werden/ Dann das endtliche harren der creatur wartet auff die offenbarung der kinder Gottes/ Seytemal die creatur vnterwoffen iſt der eytelkayt/ on jren willen/ ſondern vmb des willen/ der ſie vnterworffen hat auf hoffnung/ Dann auch die creatur frey werden wirdt von dem dienſt des vergengklichen weſens/ zů der herlichen freyheit der kinder Gottes/ Dann wir wiſſen/ das alle creatur ſehnet ſich mit vns/ vnnd [c] engſtet ſich noch jmmerdar.

a (Engſtet) Wie ein weyb iñ kinds nöten.

C Nit alleine aber ſie/ ſondern auch wir ſelbs/die wir haben des gaiſtes erſtlinge/ ſehnen vnns auch bey vns ſelbs/nach der kindſchafft/vnd warten auff vnſers leibs erlöſung. Denn wir ſind wol ſelig wordē/ doch in der hoffnung/ Die hoffnung aber die man ſihet/iſt nicht hoffnung/ Denn wie kan man deß hoffen/ das man ſihet? So wir aber des hoffen/ das wir nicht ſehen/ſo warten wir ſein durch gedult.

Deſſelbigen gleichenn auch der Gaiſt/ hilffet vnſer ſchwachhait auff/ Denn wir wiſſenn nicht/was wir beten ſollenn/ wie ſichs gebürt/ ſondern d̓ gaiſt vertritt vns ſelbs mechtigklich/ mit vnaußſprechlichē ſeüfftzen. Der aber die hertzē forſchet/ der waißt/was des gaiſtes ſinn ſey/ denn ehr vertritt die hayligen nach dem das Gott gefallet. Wir wiſſen aber/ das denen/die Gott lieben/alle ding zum beſten dienen/ die nach dem fürſatz berüffen ſind. Denn welche er zůuor verſehen hatt/ die hat ehr auch verordnet/ das ſie gleich ſein ſoltenn dem ebenbilde ſeines Suns/ auff das derſelbige der erſtgeborne ſey vnder vilen brůdern. Welche er aber verordenet hatt/ die hatt er auch berůffen/ Welche er aber berůffen hat/ die hat er auch gerecht gemachet/ Welche er aber hat gerecht gmacht/ die hat er auch herrlich gemacht.

Was wöllen wir deñ hie zů ſagen? Jſt
D Gott für vnns/wer mag wider vns ſein?
welcher auch ſeins aigen Suns nicht hat
verſchonet/ſondern hat jn für vns alle da
hin gegeben/ wie ſolt er vns mit jm nicht
alles ſchencken? Wer will die auſſerwöl-
ten Gottes beſchuldigen? Got iſt hie/ der
da gerecht machet. Wer will verdam̄en?
Chriſtus iſt hie/ der geſtorben iſt/ja vil me
re/der auch aufferwecket iſt/ welcher iſt
zur rechten Gottes/vnd vertritt vns.

Wer will vnns ſchaiden vonn der liebe
Gottes? trůbſal oder angſt? oder verfol-
gung? oder hunger? oder blöſſe? oder fer-
ligkait? oder ſchwert? wie geſchriben ſte-
het/ Vmb deinen willen werden wir getöd
Pſal4.4. tet den gantzen tag/ wir ſind geachtet für
ſchlacht ſchafe. Aber inn dem allen vber-
winden wir weit/vmb des willen/der vns
geliebet hat/ Denn ich bin gewiß das we-
der tod noch lebē/ weder Engel noch für-
ſtenthůmb noch gewalt/ Wedder gegen-
wertigs/noch zůkünfftiges/weder hohes
noch tieffes/ noch kayn andere Creatur/
mag vns ſchaiden von der liebe Gottes/
die inn Chriſto Jheſu iſt vnſerm HErrn.

Das IX. Capitel.

JCh ſage die warhayt inn Chriſto/ A
vnnd liege nicht/ des mir zeügnis
gibt mein gewiſſen/ inn dem haili-
gen gaiſt/ das ich groſſe traurigkait vnd
ſchmertzen/on vnderlaß inn meinem her-
tzen habe. Jch habe gewünſchet verban-
net zů ſein von Chriſto/für meine brůder:
die meine gefreündte ſind nach dem flay-
ſche/die da ſind von Jſrael/ welchen gehö
ret die kindeſchafft/ vnnd die herrligkait/
vnnd der bunde/vnnd das Geſetze/vnnd
der Gottes dienſt/ vnnd die verhaiſſung/
welcher auch ſind die vätter/auß welchen
Chriſtus her kompt nach dem flaiſch/ der
da iſt Gott vber alles/gelobt inn ewigkeit
Amen.

Aber nicht ſage ich ſolches/ das Gottes
wort darumb auß ſey/ Denn es ſind nicht
alle Jſraeliter/ die von Jſrael ſind/ auch
nicht alle die Abrahams ſamen ſind/ ſind Gen. 21.
darumb auch kinder/ Sonderen inn J-
ſaac ſoll dir der ſamen genennet ſein/ das
iſt/ Nicht ſind das Gotes kinder/die nach
dem flaiſch kinder ſind/ ſonderen die kin-
der der verhaiſſung werden für ſamen ge
rechnet/ Denn diß iſt ein wort der verheiſ- Gen. 18.
ſung/da er ſpricht/ Vmb diſe zeit will ich
kommen/vnnd Sara ſoll einen ſun habē.

Nicht allain aber iſts mit dem alſo/ſon B
dern auch da Rebecca auff ein mal ſchwā
ger ward/von Jſaac vnſerem vatter/ ehe
die kinder geboren waren/vnd weder gů-
tes noch böſes gethon hettenn/ auff das
der fürſatz Gottes beſtůnde/ nach der wa
le/ward zů jr geſagt/ nicht auß verdienſt
der werck/ ſondern auß gnade des berůf-
fers/alſo/ Der gröſte ſolle dienſtbar wer-
den dem klainen/ wie denn geſchriben ſte- Gen. 25.
het/ Jacob habe ich geliebet/ aber Eſau Mal. 1.
habe ich gehaſſet.

Was wöllenn wir denn hie ſagen? Jſt Exo. 24.
denn Gott vngerecht? Das ſey ferne/
Denn er ſpricht zů Moſe/ Welchē ich gne
dig bin/dem bin ich gnedig/ vnd welches
ich mich erbarme/ des erbarme ich mich.
So ligt es nu/nicht an yemantes wöllen/

oder lauffen/ ſonderen an Gottes erbarmen/ Denn die Schrifft ſagt zum Pharao/ Exod. 9. Eben darumb hab ich dich erweckt/ das ich an dir mein macht erzaige/ auf dz mein name verkündiget werde inn allenn landen. So erbarmet er ſich nu/ welchs er will/ vnd verſtocket welchen er will.

So ſagſt du zů mir/ Was ſchuldiget er denn vns? wer kan ſeinem willen widerſtehen? Ja lieber menſch/ wer biſtu deñ/ das du mit Gott rechtenn wilt? Spricht C auch ein werck zů ſeinem meiſter/ warum̃ machſt du mich alſo? Hat nicht ein töpfer macht/ auß einem klumpen zů machenn/ ein faß zů eheren/ vnnd das ander zů vneheren? Derhalben da Gott wolte zoren erzaigen/ vnd kund thůn ſein macht/ hat er mit groſſer gedult getragen die geſeſſe des zorns/ die da zů gerichtet ſind zur verdamnis/ auff das er kundt thete den reichthumb ſeiner herligkait/ an den geſeſſen der barmhertzigkait/ die ehr beraitet hat zur herligkait/ welche er berůffenn hat/ Nämlich vnns/ nicht allain auß den Juden/ ſonderen auch auß den Heyden/ wie Oſee. 2. er denn auch durch Oſee ſpricht/ Jch will das mein volck haiſſenn/ das nicht meyn volck war/ vnd meine liebe/ die nit die liebe war/ vnd ſoll geſchehen an dem ort/ da zů jnen geſagt ward/ jr ſeit nicht mein volcke/ ſollen ſie kinder des lebendigenn Gottes genennet werden.

D Jſaias aber ſchreyet für Jſrael/ Wenn Jſa. 10. die zal der kinder vonn Jſrael wurde ſein wie der ſand am meer/ ſo wirdt doch das vbrig ſelig werden. Denn er wirdt ſie wol laſſen verderben/ vñ doch dem verderben [a] ſteuren zur gerechtigkait. Deñ der HErr wirdt dem verderben ſteuren auff erden. Vnd wie Jſaias dauon ſagt/ Wenn vns Jſaie. 1. nicht der HErr Zebaoth hete laſſen ſamen vberbleiben/ ſo weren wir/ wie Sodoma worden/ vnd gleich wie Gomorra.

Was wöllen wir nun hie ſagen? Das wöllen wir ſagen/ Die Heyden/ die nicht haben nach der gerechtigkait geſtanden/ haben die gerechtigkait erlanget. Jch ſage aber von der gerechtigkait/ die auß dẽ glauben kompt. Jſrael aber hat dem geſetze der gerechtigkait nach geſtanden/ vnd hat das geſetz der gerechtigkeit nicht vber kommen. Warumb das? Darumb das ſie es nicht auß dem glaubẽ/ ſondern als auß den wercken des Geſetzes ſůchen. Denn ſie haben ſich geſtoſſen an den ſtain des [a] anlauffens/ wie geſchriben ſtehet/ Sihe da/ ich lege inn Zion einen Stein des anlauf Jſai. 28. fens/ vnd einen fels des ergernis/ vñ wer an jhn glaubet/ der ſoll nicht zů ſchanden werden.

Das X. Capitel.

Lieben brůder/ meines hertzenn wundſche iſt/ vnd flehe auch Gott für Jſrael/ das ſie ſelig werdenn/ A Denn ich gebe jhnen des zeügnis/ das ſie eyfern vmb Gott/ aber mit vnuerſtande/ Denn ſie erkennen die gerechtigkeit nicht/ die vor Gott gilt/ vnd trachten/ jre aigene gerechtigkait auff zů richten/ vnd ſind alſo der gerechtigkait/ die vor Gott gilt/ nit vnderthon. Deñ Chriſtus iſt des Geſetzes ende/ Wer an dẽ glaubet/ der iſt gerechte.

Moſes ſchreibet wol von der gerechtigkait/ die auß dem Geſetze kompt/ welcher menſch diß thůt/ der wirdt [b] darinnen leben. Leu. 17. Aber die gerechtigkait auß dem glauben ſpricht alſo/ Sprich nicht inn deinem hertzenn/ wer will hinauff gen [a] himel faren? (das iſt nicht anders denn Chriſtum herab holen) odder wer will hinab inn die tieffe faren? (das iſt nicht anders/ denn Chriſtum von den todten holen) Aber wz Deut. 30. ſagt ſie? das wort iſt dir nahe/ nämlich iñ deinem munde/ vnd inn deinem hertzen.

Diß iſt das wort vom glauben/ das wir B predigen/ Denn ſo du mit deinem munde bekenneſt Jheſum/ das ehr der HErr ſey/ vnd glaubeſt inn deinem hertzen/ das jhn Gott von den todten aufferwecket hat/ ſo wirſt du ſelig. Denn ſo man vonn hertzen

---

[a] (Steuren) Ob wol das merer thail dahin fallet/ vnd vnglenbig bleibet/ wirt er ſie doch nicht alle laſſen alſo fallen/ ſondern die vbrigen erhalten/ vnd durch ſie ſein wort vnd gnad/ deſter reichlicher außbraiten/ dadurch ſie gerecht vnd herlich werden.

[a] (Anlauffens) Chriſtus machet onn werck gerecht/ dem glenben ſie nicht/ alſo ſtoſſen ſie ſich an jm vnd ergern ſich.

[b] (Darinnen leben) Das iſt/ er meidet durch eüſſerliche werck die euſſerliche ſtraff des geſetzes/ aber das iſt nicht vor Gott.

[a] Wer nicht glaubt das Chriſtus geſtorben vnd auferſtanden iſt/ vns von ſünden gerecht zů machen/ der ſpricht/ Wer iſt gen himel gefaren/ vnnd ynn die tieffe gefaren. Das thůn aber die/ ſo mit wercken vnd nicht mit glauben wöllen gerecht werden/ ob ſie wol mit dẽ mund auch alſo ſagen/ aber nicht im hertzen. Emphaſis eſt in verbo im hertzen.

glaubet/ſo wirt man gerecht/Vñ ſo man
mit dem mund bekennet/ſo wirt man ſelig.
Denn die Schrifft ſpricht/Wer an jn
ſai.28. glaubet/der wirt nit zů ſchanden werden.

Es iſt hie kain vnderſchaide vnder Juden
vnd Griechen/Es iſt aller zůmal eyn
HErr/reich vber alle/die jhn anrůffenn/
Denn wer den namen des HErrn wirt anrůffen/
oel.2. ſolle ſelig werden. Wie ſollen ſie aber anrůffen/
ann den ſie nicht glauben?
Wie ſollen ſie aber glauben/vonn dem ſie
nichts gehört haben? Wie ſollenn ſy aber
hören on prediger? Wie ſollen ſie aber predigen/
wo ſie nit geſant werden? wie denn
geſchriben ſtehet/Wie lieblich ſind die fůß
ali53. dere/die den fride verkündigenn/die das
gůtte verkündigen. Aber ſie ſind nicht alle
dem Euangelio gehorſam/Denn Jſaias
ſpricht/HErr/wer glaubet vnſerm predigen?
ai.53. So kompt der glaube auß der predig/
das predigenn aber durch das wordt
Gottes. Jch ſage aber/haben ſie ehs nicht
gehört? Zwar es iſt je in alle land außgegangen
al.19. jrer ſchal/vñ in alle welt jre wort.

Jch ſage aber/hat es Jſrael nit erkant?
Der erſte Moſes ſpricht/Jch will eüch eyfern
C machenn vber dem/das nicht mein
eut.32 volck iſt/vnd vber einem vnuerſtendigen
volck wil ich eüch erzürnen. Jſaias aber iſt
küne/vnnd ſpricht/Jch bin erfunden von
denen/die mich nicht geſůcht haben/vnd
bin erſchinenn denen/die nicht nach mir
a.65. gefragt haben. Zů Jſrael aber ſpricht er.
Den gantzen tag hab ich meine hend außgeſtreckt
zů dē volck/das jhm nicht ſagen
laßt/vnd wider ſpricht.

Das XI. Capitel.

SO ſage ich nu/Hatt de Gott ſein
volck verſtoſſen? Das ſey ferne.
Deñ ich bin auch ein Jſraeliter/
A von dem ſamen Abraham/Auß dē geſchlechte
Ben Jamin/Got hat ſein volck nicht
verſtoſſen/welchs er zůuor[a] verſehen hat.
Oder wiſſet jr nicht/was die ſchrifft saget
Reg19 von Elia? wie er tritt für Gott wider Jſrael/
vnd ſpricht. Herr/ſie haben deine propheten
gerödtet/vnnd haben deine altar
außgegraben/vnd ich bin allein vberbliben/
vnd ſie ſtehen mir nach meinem lebē.
Aber was ſagt jm das Götliche antwort?
Jch habe mir laſſen vberbleiben ſiben tauſent mañ/
die nicht haben jhre knie gebeüget
vor dem Baal. Alſo gehets auch jetz
zů diſer zeit/mit diſen vberblibenen/nach
der wal der gnadenn/Jſts aber auß gnaden/
ſo iſt das verdienſt nichts/ſonſt wurde
gnade nicht gnade ſein. Jſts aber auß
verdienſt/ſo iſt die gnade nichts/ſonſt werere
verdienſt nicht verdienſt.

[a] (Verſehen) Es iſt nicht alles Gottes volck/was Gottes volck haiſſet/darumb wirdt es auch nicht alles verſtoſſen/ob das merer tail auch verſtoſſen wirt.

Wie denn nu? Das Jſrael ſůchet/das
erlanget er nicht/Die[a] wal aber erlanget
es: Die andern ſind verſtocket/wie geſchriben
ſtehet/Gott hatt jnen gegeben einen B
erbitterten gaiſt/augenn das ſie nicht ſehen/ Jſaie.6.
vnd oren das ſie nicht hören/biß auff
den heütigen tag. Vñ Dauid ſpricht/Laß
jren tiſch zů einem ſtrick werden/vnnd zů Pſal.69.
einer berückung/vnd zum ergernis/vnd
jnen zur vergeltung/Verblende jhre augen/
das ſie nicht ſehen/vnd beüge jren rucken
alle zeit.

[a] Die wal/Das iſt/die erwölet ſind im volck Gottes.

So ſage ich nun/ſind ſie darumb angelauffen/
das ſie fallen ſolten? Das ſey ferne/
Sondern/auß jhrem fal iſt den Heyden
das hail widerfarenn/auff das ſie denen
nach eyfern ſolten/Deñ ſo jrer fal der
welt reichthumb iſt/vnnd jr ſchade iſt der
Heyden reichthumb/ſo geſchicht doch ſolches
vmb dere willen/die die zal vol[a] machen
ſollen. Mit eüch Heyden rede ich/
Denn dieweil ich der Heiden Apoſtel bin/
will ich mein ampt preiſen/ob ich möchte
die/ſo mein flaiſch ſind/zů eyfern raitzen/
vnnd jrer etliche ſelig machen. Denn ſo
jhre verluſt der welt verſünung wer/was
were das anders/denn als wenn man dz
leben vonn den todten her neme? Jſt der
anbruch hailig/ſo iſt auch der gantze taig
hailig/Vnnd ſo die wurtzel hailig iſt/ſo
ſind auch die zweige hailig.

[a] (Vol machen) Das iſt/die noch nicht verworffen/ſind/ſonder noch ſollen herzů komen/Denn darzů ſoll jnen der Heyden bekerung nutz ſein/das dardurch ſie auch zum glauben geraitzet werden/Darumb iſt nicht das der Heiden nutz/das ſie gefallen ſind/ſondern das noch etliche ſollen zum glauben kommen.

Ob aber nu etlich von den zweigen zerbrochen
ſind/vnnd du/da du ein wilder
ölbaum wareſt/biſt du vndter ſie gepfropfet/ C
vnnd tailhafftig wordenn der wurtzel
vnd des ſafftes im ölbaum/So rüme

dich nicht wider die zweige/ Rhümeſt du dich aber wider ſie/ ſo ſolt du wiſſenn/ das du die wurtzel nicht tregeſt/ ſonderen die wurtzel tregt dich. So ſprichſtu/ die zweige ſind zerbrochen/ das ich hinein gepfropfet würde. Iſt wol geredt/ Sie ſind zerbrochen/ vmb jres vnglaubens willen/ du ſteeſt aber durch den glauben/ Sey nicht ſtoltz/ ſondern fürchte dich/ Hat Gott der natürlichen zweige nicht verſchonet/ das er villeicht dein auch nicht verſchone.

Darumb ſchaw die gůte vnd den ernſt Gottes/ den ernſt ann denen/ die gefallen ſind/ die gůtte aber/ an dir/ ſo ferne du an der gůte bleibeſt/ ſonſt wirſt du auch abgehawen werdẽ/ Vnd jene/ ſo ſie nicht bleiben inn dem vnglauben/ werdenn ſie einpfropfet werden/ Gott kan ſie wol wider einpfroffen. Denn ſo du auß dem ölbaum der vonn natur wilde war/ biſt außgehawen/ vnnd wider die natur in den gůtten ölbaum gepfropffet/ wie vil mer werdenn D die natürlichen eingepfropffet/ inn jhren aigen ölbaum.

Ich will eüch nicht verhalten/ liebenn brůder/ diſes gehaimnis/ auf das jr nicht ſtoltz ſeit. Blindhait iſt eins tailes Iſrael widerfaren/ ſo lang/ biß die fülle der Heyden Iſa.59 eingegangen ſey/ vnd alſo das gantze Iſrael ſelig werde/ wie geſchriben ſtehet/ Es wirt kommen auß Zion/ der da erlöſe vnd abwende das Gotloſe weſen von Jacob/ vnnd diß iſt mein Teſtament mit jhnen/ Iſa.40. wenn ich jre ſünd werde weg nemen. Nach dem Euangelion halte ich ſie für feinde/ vmb eweren willen/ aber der wale nach/ hab ich ſie lieb/ vm̃ der Väter willẽ.

Gottes gaben vnd berůffung/ mügen jn nicht [a] gerewen/ Denn gleicher weyſe/ wie auch jr weiland nicht habt geglaubet an Gott/ nu aber habt jr barmhertzigkeit vberkommen/ vber jrem vnglauben/ Alſo auch jhene haben jetz nicht wolt glauben an die barmhertzigkait/ die eüch widerfaren iſt/ auff das ſie auch barmhertzigkait vberkommen/ Denn Gott hats alles [b] beſchloſſen vnder dem vnglauben/ auff das er ſich aller erbarme.

O welche ein tieffe des Reychthumbs/ baide der weißhait vnd erkentnis Gottes wie gar vnbegreiflich ſind ſeine gerichte/ vnnd vnerforſchlich ſeine wege. Denn wer hat des Herren ſinne erkant? odder wer iſt ſein Ratgeber geweſenn? Odder wer hatt jhm das zůuor gegeben/ das jhm werde wider vergolten? Denn von jhm/ vnnd durch jhn/ vnnd inn jhm/ ſind alle ding/ jhm ſeye ehere inn ewigkait/ Amen.

Das XII. Capitel.

ICh ermane eüch/ liebenn brůder/ durch die barmhertzigkait Gottes/ A das jr ewere leib begebt zum opfer/ das lebendig/ heilig/ vñ Gott wolgefellig ſey/ welches ſey ewer [c] vernünfftiger Gottes dienſt/ vnd ſtellet eüch nicht diſer welt gleich/ ſonderen verenderet eüch/ durch vernewerung eweres ſinnes/ auff das jhr brůfen müget/ 1Cor.2. welches da ſey der gůtte/ der wolgefellige/ vnnd der volkommene Gottes wille. Denn ich ſage durch die gnade/ die mir gegebenn iſt/ yhederman vnder eüch/ das niemandt weitter vonn jhm halte/ denn ſichs gebüret zů haltenn/ ſonderen das ehr von jhm meſſigklich halte/ ein yegklicher nach dem Gott außgethailet hatt das mas des glaubens.

B Denn gleycher weyſe/ als wir inn eynem leybe vil gelyder habenn/ aber alle glider nicht eynerlay geſcheffte habenn/ Alſo ſind wir vil ein leib inn Chriſto/ aber vnder einander iſt einer des andern glid/ vnnd haben mancherlai gaben/ nach der gnade/ die vns gegeben iſt. Hatt jhemant weyſſagung/ ſo ſey ſie dem glauben [a] ehnlich/ Hatt yhemant ein ampt/ ſo warte er des ampts. [c] Leeret yemant/ ſo warte ehr der leere. Ermanet yemant/ ſo warte ehr des ermanens. Gibt yemant/ ſo gebe ehr einfeltigklich. Regieret yemant/ ſo ſey ehr ſorgfeltig. Vbet jemant barmhertzigkait/ ſo thů ers mit luſt.

---

[a] (Gerewen) Das iſt/ ſie ſind vnwanckelbar/ vnd er endert ſie nicht.

[b] (Beſchloſſen) Merck diſen hauptſpruch/ der alle werck vnd menſchliche gerechtigkait verdampt/ vnnd allein Gottes barmhertzigkait hebet/ durch den glauben/ zů erlangen.

[c] (Vernünfftiger) S. Paulus haiſſet hie alle opffer/ werck/ Gottes dienſt/ vnuernünfftig/ weñ ſie on glauben vnd Gottes erkantnis geſchehen.

[a] (Ehnlich) Alle weiſſagung die auff werck/ vnd nit lauter auff Chriſtum füret/ als den ainigen troſt/ wie köſtlich ſie iſt/ ſo iſt ſie doch dem glauben nicht enlich/ als da ſind die offenbarung der polter gaiſter/ die meſſen/ walfarten/ faſten/ vnd hailigen dienſt ſůchen.

e (Leret) Man leret/ die es nit wiſſen/ vnd ermanet/
die es zůuor wiſſen/ das ſie fort faren.

Die liebe ſey nicht falſch. Haſſet das arge.
Hanget dem gůten an. Die brůderliche
liebe vnder einander ſey hertzlich. Eyner
C komme dem andern mit ehrbietung zůuor/
Seit nicht trege was jhr thůn ſolt. Seit
brünſtig im gaiſte. Schicket eüch inn dye
zeit. Seit frölich in hoffnung/ Gedultig
inn trůbſal. Haltet ann am gebet. Nemet
eüch der Hailigen notturfft an. Herberget
gerne. Segenet die eüch verfolgē. Segenet
vnnd flůchet nicht. Frewet eüch mit
den frölichen/ Vnnd weinet mit den weynenden.
Habt einerlai ſiñ vndter einander.
Trachtet nicht nach hohen dingenn/
ſondern haltet eüch herunter zů den nidrigen.
Haltet eüch nicht ſelbs für klůg. Vergeltet
niemāt böſes mit böſem. Fleißt eüch
der erbarkait gegen yedermā. Iſt es müglich/
ſo vil an eüch iſt/ ſo habt mit allē menſchen
fride.

Deut. 32 Rechet eüch ſelber nicht (meine liebſtē)
ſonderen gebt raum dem zoren (Gottes)
Denn ehs ſtehet geſchriben/ Die rache iſt
mein/ ich will vergelten/ ſpricht der Herr.

So nu deinen feinde hungert/ ſo ſpeiſe
jn/ Dürſtet jn/ ſo trencke jn/ Wenn du dz
thůſt/ ſo wirſt du fewrige kolen auff ſeyn
haupt ſamlenn/ Laß dich das böſe nicht
vberwinden/ ſondern vberwinde das böſe
mit gůttem.

a (Kolen) Fewr auff das haupt legen/ iſt/ das der
feind durch wolthat/ vber ſich ſelbs erzürnet/ das ehr
vns ſo vbel gethon hat.

Das XIII. Capitel.

A JEderman ſey vndterthon der Oberkait/
die gewalt vber jhn hatt/
denn es iſt kain Oberkait/ on vonn
Gott. Wo aber Oberkait iſt/ die iſt vonn
Gott verordnet/ Wer ſich nu widder die
Oberkait ſetzet/ der widerſtrebet Gottes
ordnung/ Die aber widerſtreben/ werden
vber ſich ein vrthail empfahen/ Denn die
gewaltigen ſind nicht den gůten wercken
ſondern den böſen zů fürchten. Wilt du
dich aber nicht fürchten vor der Oberkait
ſo thů gůttes/ ſo wirſt du lob von der ſelbigen
haben/ Denn ſie iſt Gottes dienerin/
dir zů gůt. Thůſt du aber böſes/ ſo fürchte
dich/ Denn ſie tregt das ſchwert nicht vm̃
ſonſt/ Sie iſt Gottes dienerin/ ein racherin
zur ſtraffe/ vber den/ der böſes thůt.
So ſeit nu auß not vnderthon/ nicht alleine
vmb der ſtraffe willen/ ſonderen auch
vmb des [a] gewiſſens willen. Derhalbenn
müſſet jr auch ſchoß geben/ Denn ſie ſind
Gottes diener/ die ſolchenn ſchutz ſollenn
handthaben.

a (Gewiſſens) Weltliche gewalt iſt vmb zeitliches
fride willen/ darumb iſt das gewiſſen auß pflichtiger
liebe ſchuldig/ der ſelbigen vnderthon zů ſein.

So gebet nu yederman/ was jhr ſchuldig
seit/ [a] ſchoß/ dem der ſchoß gebürt/ zol B
dē der zol gebürt/ forcht/ dē die forcht gebürt/
eere/ dē die eere gebürt. Seit niemāt
nicht ſchuldig/ denn das jr eüch vnder einander
liebet. Denn wer den andern liebet/
der hat das geſetze erfüllet/ Dann das da
geſagt iſt/ Du ſolt nicht ehebrechenn/ Du
ſolt nicht tödten/ Du ſolt nicht ſtelen/ Du
ſolt nicht falſche zeügnus geben/ Dich ſol Exo. 20.
nichts geluſten/ Vnd ſo ein anders gepotten
iſt/ das wirdt inn diſem wort verfaſſet/
Du ſolt deinen nechſtenn liebenn/ als
dich ſelbs. Die liebe thůt dem nechſtenn
nichts böſes. So iſt nu die liebe des Geſetzes Leu. 19
erfüllung.

a (Schoß geben) Sehet wie gůt es iſt/ ſchoß gebenn
vnd gehorchen/ das jr damit helffet die frommen ſchützen/
vnd die böſen ſtraffen/ darumb laſſets euch nicht
verdrieſſen.

Vnnd weil wir ſolchs wiſſen/ nämlich/
die zeit/ das die ſtunde da iſt/ auff zů ſteen
vom ſchlaff (ſintemal vnſer hail yetzt näher Pro. 20.
iſt/ denn da wirs glaubten) Die nacht
iſt vergangen/ der tag aber herbey kommen/
So laſſet vns ablegen die werck der
finſternis/ vnd anlegen die waffen des liechtes/
Laſſet vns erbarlich wandeln/ als
am tage/ nicht inn freſſen vnnd ſauffen/
nicht inn kamern vnnd vnzucht/ nicht iñ
hadder vnd neyd/ ſondern ziehet ann den
HERRn Jheſu Chriſt/ vnd [a] wartet des
leibes/ doch alſo/ das er nicht gail werde.

a (Wartet) Das iſt/ martert den leib nicht vber machte
mit vntreglicher hailigkait/ wachens/ faſten/ freyens/
wie die heuchler thůn.

Das XIIII. Capitel.

DEn ſchwachē im glauben nemet
auff/ vnd verwirret die gewiſſen A
nicht/ Einer glaubet/ ehr möge
allerlai eſſenn/ welcher aber ſchwache iſt/
der jſſet kraut. Welcher yſſet/ der verachte
den nicht/ der nicht yſſet/ Vñ welcher nit
yſſet/ der richte den nicht/ der da yſſet/ deñ
Gott hat jn auffgenommen. Wer biſt du

das

dz du einen frembden knecht richteſt? Er ſtehet oder fallet ſeinem Herꝛn/Er mage aber wol auffgerichtet werden/Dañ Got kan jn wol auffrichten.

b (Verwirret(Zweierley Chriſten ſind/ etlich ſtarck im glauben/etlich ſchwach/Jene verachten die ſchwachen all zů frech/diſe ergern ſich an den ſtarcken all zů leichtlich/So ſollen ſie nun beide ſich nach der liebe richtenn/das keiner den andern beleidige noch richte/ ſondern thůn vnd laſſen/wie es dem andern nutz vnnd not iſt.

Einer helt einen tag für den anderen/
der ander aber helt alle tag gleich. Ein
B yheklicher ſey inn ſeiner maynunng[c] gewiß.
Welcher auff die tage helt/der thůts
dem HERRn/vnd welcher nichts darauf
helt/der thůts auch dem HERRn. Welcher
yſſet/der yſſet dem HERRn/ denn er
dancket Gott/Welcher nicht yſſet/der yſſet
dem HERRn nicht/vnd dancket Got.
Dann vnſer kainer lebet im ſelber/vnnd
kainer ſtirbet jhm ſelber. Leben wir/ſo leben
wir dem HERRN/Sterben wir/ſo
ſterben wir dem HERRn. Darumb/wir
lebē oder ſterbē/ſo ſind wir des HERRn/
Denn darzů iſt Chriſtus auch geſtorbenn
vnd aufferſtanden/vnnd wider lebendig
worden/das er vber todten vnd lebendige
HErr ſey.

c (Gewiß)Das iſt/Er wancke vnd zweyuel nicht inn ſeinem gewiſſen/ſondern ſey ſicher/das vor Gott keine ſünde ſey/Er eſſe/oder eſſe nicht.

Du aber/wz richteſt du deinen brůder?
oder du ander/was verachteſt du deinen
brůder? Wir werden alle für den Richtſtůll
Chriſti dar geſtellet werden/nach dē
geſchriben ſtehet/So war als ich lebe/ſpricht
der HERR/[c] mir ſollen alle knie ge-
Iſa.55. beüget werden/vnnd alle zungen ſollenn
Gott bekeñen/So wirt nu ein yegklicher
für ſich ſelbs Gott rechenſchafft gebenn/
Darumb laſſet vnns nicht mer einer den
andern richten.

c (Mir)So můß Chriſtus rechter Gott ſein/weil ſolches ſoll vor ſeinem Richtſtůl geſchehen.

Sondern das richtet vil mer/das nie-
C mant ſeinem brůder einen anſtoß oder ergernus
dar ſtelle/Jch waiß/vnd bins gewiß/inn
dem HERRn Jheſu/das nichts
[a]gemaine iſt an jm ſelbs/on der es rechnet
für gemain/dem ſelbigen iſts gemein/So
aber dein brůder vber deiner ſpeiſe betrůbet
wirt/ſo wandelſt du ſchon nicht nach
der liebe. Lieber/verderbe den nicht mitt
deiner ſpeiſe/vm̃ welches willen Chriſtus
geſtorben iſt/Darumb ſchaffet/das ewer
[b]ſchatz nicht verleſtert werde. Dann das
reych Gottes iſt nicht eſſen vnd trincken/
ſondern gerechtigkait vnd fride/vnd freüde
inn dem Hailigen gaiſt/Wer dariñen
Chriſto dienet/der iſt Gott gefellig/vnnd
den menſchen werd.

a (Gemeine)Jſt eben ſo vil/als vnrein/als das da nicht geweyhet oder gehe iliget iſt.

b (Schatz)Das Euangelion iſt vnſer ſchatz/das der ſelbige verleſtert wird/machen die/ſo der Chriſtlichen freiheit frech brauchen/den ſchwachen zům ergernis.

Darumb laſſet vns dem nach ſtreben/ das zum fride dienet/vnd was zur beſſerung vnder einander dienet/Lieber/verſtöre nicht vmb der ſpeiſe willenn Gottes werck. Es iſt zwar alles rein/aber es iſt nicht gůt/dem/der es yſſet mit einem anſtoß ſeines gewiſſens/Es iſt vil beſſer/du eſſeſt kain flaiſch/vnnd trinckeſt kainenn wein/odder das/daran ſich dein Brůder ſtöſſet/oder ergert/oder ſchwach wirt. Haſt du den glauben? ſo habe jn bey dir ſelbs/vor Gott. Selig iſt der jm ſelbs kain gewiſſen macht/inn dem/das er annim̃t: Wer aber darüber zweifelt/vñ jſſet doch/ der iſt verdampt/Denn es gehet nit [a]auß dem glaubenn/Was aber nicht auß dem glauben gehet/das iſt ſünde.

a (Auß dem glauben)Mercke/diß iſt ein gmeiner haupt ſpruch wider alle werck/on glaubenn gethan/ Vnd hůtte dich vor falſchē gloſen/ſo hie ertichtet ſind von vilen lerern.

Das XV. Capitel.

WJr aber/die wir ſtarck ſind/ſol-
len der [b]ſchwachen gebrechlig- A
kait tragen/vnd nicht gefallen
an vns ſelber haben. Ehs ſtelle ſich aber
ein yeglicher vnder vns alſo/das er ſeinē
neheſten gefalle zum gůt zur beſſerung/
Dann auch Chriſtus nicht an jm ſelber gefallen
hette/ſonder wie geſchriben ſtehet/
Die ſchmach dere/die dich ſchmehen/ſind Pſal.69
vber mich gefallen. Was aber vns für geſchriben
iſt/das iſt vns zur lere geſchriben/
auff das wir durch gedult vnnd troſt der
ſchrifft hoffnunng haben/Gott aber der
gedult vnd des troſtes/gebe eüch/das jhr
einerlai geſiñet ſeit vnder einander/nach
Jheſu Chriſt/auff das jr einmůtigklich/
mit einem munde lobet Gott den vatter
vnſers Herꝛn Jheſu Chriſti/Darumb nemet
eüch

met euch vnter eynander auff/gleych wie euch Chriſtus hat auffgenom̃en zů Gottes lob.

a (Schwachen) Diß Capitel redet von den gebrechlichen am leben/als die inn offentliche ſünd oder feil fallen/das man die auch tragen vnd nicht verwerffen ſoll/biß ſie ſtercker werden/gleich wie das vorige Capitel die ſchwachen gewiſſen leret zů handeln.

Ich ſage aber/das Jheſus Chriſtus ſey
ein [b] Diener geweſen der Beſchneydung/
B vmb der warheyt willen Gottes/zů beſtetigen
die verheyſſung den Vetern geſchehen/
Das die Heyden aber Got loben/vm̃
der barmhertzigkeyt willen/wie geſchriben
Pſal. 19. ſtehet/Darum̃ will ich dich loben vnter
den Hayden/vnd deinem namen ſingen.
Deut. 39 Vnd abermal ſpricht er/Frewet euch
jr Heyden mit ſeinem volck. Vñ abermal
Pſa. 115 Lobet den HERrn alle Heyden/vnd preyſet
jn alle völcker. Vnnd abermal ſpricht
Jeſa. 11 Jſaias/Es wirt ſein die wurtzel Jeſſe/vñ
der aufferſtehen wirt zů herſchen vber die Heyden/auf den werden die Heyden hoffen. Gott aber der hoffnung/erfülle euch mit aller frewde vnd fride/im̃ glauben/das jhr völlige hoffnung habt/durch die krafft des heyligen Geyſtes.

b (Diener) Das iſt/Apoſtel/prediger/bote/zů den Juden/vnd nicht zů den Heiden perſonlich geſand.

Ich [c] weyß aber faſt wol von euch/lieben
Brůder/das jhr ſelber vol gůtigkeyt
C ſeyt/erfüllet mit aller erkendtnuß/das jr
euch vnter eynander künder ermanẽ. Ich habs aber dañoch gewagt/vnnd euch geſchriben/lieben Brůder/euch zů erinnern vm̃ der gnade willen/die mir von Got gegeben iſt/das ich ſoll ſein ein Diener Chriſti vnter die Heyden/zů opffern dz Euangelion Gottes/auff das die Heyden ein opffer werden Gott angeneme/geheyligt durch den heyligen Geiſt. Darum̃ kan ich mich rhůmen/inn Jheſu Chriſt/das ich Gott diene/Dañ ich thorſte nit etwas redẽ/wo daſſelbige Chriſtus nit durch mich wirckete/die Heyden zů gehorſam zů bringen/durch wort vnd werck/durch krafft der zeichen vnd wunder/vnd durch krafft des Geyſtes Gottes/alſo/das ich von Jeruſalem an vnd vmher biß an Jllyricon/alles mit dem Euangelio Chriſti erfüllet habe. Vnd mich ſonderlich geflyſſen/das Euangelion zů predigen wo Chriſtus name [d] nit bekañt war/auff das ich nit auff
eynen frembden grund bawete/ſondern
wie geſchriben ſtehet/Welchen nit iſt von
jhm verkündiget/die ſollens ſehen/vnnd
welche nicht gehört haben/ſollen es verſtehen. Jeſa. 52.

c Das iſt/ob jhr meines ſchreybens nit bedürffet/ſo treybt mich doch mein ampt/das ich von Gotes gnade habe/euch vnd yederman zů leren vnd ermanen.

d (Nicht bekandt) Weyl jhr zůuor geleret ſeyt/hab ich deſter weniger geeylet zů euch/weyl ſonſt raum war/da Chriſtus noch nit gepredigt war.

Das iſt auch die ſache/darumb ich vilmal verhindert bin zů euch zů kommen. Nun ich aber nit mehr rawm habe iñ diſen lendern/habe aber verlangen zů euch zů kommen/von vilen jaren her/wañ ich rayſen werde iñ Hiſpania/wil ich zů euch kommen. Dann ich hoffe/das ich dardurch rayſen vnd euch ſehen werde/vnnd von euch dorthin/gelaytet werden müge/ſo doch/das ich zůuor mich ein wenig mit euch ergetze.

Nun aber fare ich hin gen Jeruſalem/
den Heyligenn zů dienſte/Dann die auß D
Macedonia vnnd Achaia haben willigklich [a] eyne gemeyne ſtewre zůſamen gelegt/den armen Heyligen zů Jeruſalem/Sie habens willigklich gethon/vnd ſind auch jre ſchuldener/Dann ſo die Heyden ſind jhrer geyſtlichen güter theylhafftig worden/iſts billich/das ſie jnen auch inn leyblichen gütern dienſt beweyſen/Wañ ich nun ſolches außgerichtet/vnnd jhnen diſe frucht [b] verſigelt habe/will ich durch euch inn Hiſpanian zyehen. Ich weyß aber/wann ich zů euch komme/das ich mit vollem ſegen des Euangelij Chriſti kommen werde.

a Merck die Apoſtoliſche art/wie höflich vnd ſeuberlich ſůchet S. Paulus diſe ſtewre bey den Römern.

b (Verſigelt) Das iſt trewlich vnd wol verwaret vberantwortet.

Ich ermane euch aber/lieben Brůder/durch vnſern HERRn Jheſu Chriſt/vnd durch die lyebe des Geyſtes/das jhr mir helffet kempffen/mit beten für mich zů Gott/auff das ich errettet werde vonn den vnglewbigen inn Judea/vnnd das mein Dienſt/den ich gen Jeruſalem thů/angeneme werde den Heyligen/auff das ich mit frewden zů euch kom̃e/durch den willen Gottes/vnnd mich mit euch erquicke. Der Gott aber des frydes ſey mit euch allen/AMEN.

Das XVI. Capitel.

A JCh befelhe euch vnnſer ſchweſter Phebe/welche iſt am dienſt der Gemeyne zů Kenchrea/das jr ſie aufnemet inn dem HERRn/ wie ſichs zimet den Hayligen/ vnd thůt jr beyſtand inn allem geſcheffte/dariñen ſie ewer bedarff/ dañ ſie hat auch vilen beyſtand gethon/ auch mir ſelbs. Grüſſet die Priſcan vnnd den Aquilan/meine gehülffen inn Chriſto Jheſu/ welche haben für mein leben, jhre hälſe dar gegeben/ welchen nit alleine ich dancke/ ſondern allen Gemeynen vnter den Hayden. Auch grüſſet die Gemeyne iñ jrem hawſe. Grüſſet Epenethon/ meinen liebſten/welcher iſt der erſtling vnter den auß Achaia iñ Chriſto. Grüſſet Mariam/welche vil mühe vñ arbeyt mit vns gehabt hat. Grüſſet den Andronicon vnd den Junian/meine gefrewndte/ vñ meine mitgefangene/welche ſind berhümpte Apoſtel/vnd vor mir geweſen inn Chriſto. Grüſſet Amplian meinen lieben inn dem HERRn. Grüſſet Vrban vnſern gehülffen im Chriſto/vnd Stachyn meinen lieben. Grüſſet Apellen dē bewerten iñ Chriſto. Grüſſet die da ſind vō Ariſtobulos geſinde. Grüſſet Herodionem meynen gefreündten. Grüſſet die da ſind von Narciſſus geſinde/inn dem HERRn/Grüſſet die Tryphena vnd die Tryphoſa/welche iñ dem HERRn gearbeytet haben. Grüſſet die Perſida meine liebe/welche iñ dem HERrn vil gearbaytet hat. Grüſſet Rufſum den außerweleten iñ dem HERRN/ vnd ſeine vnd meyne můtter. Grüſſet Aſyncriton vñ Phlegonten/Herman/Patroban/Hermen/vnd die brůder bey jnen. Grüſſet Philologon vnd die Julian/Nereon vnd ſeine ſchweſter/ vnd Olympan/ vnd alle Hayligen bey jnen. Grüſſet euch vnter einander mit dem heyligen kuß. Es grüſſen euch die Gemeynen Chriſti.

B Jch ermane euch aber/lieben Brůder/ das jr auff ſehet/auff [a] die da zůrtrennūg vnd ergernus anrichten / neben der lere/ die jr gelernet habt/vnd weychet von den ſelbigen / Dann ſolche dienen nicht dem HERRN Jheſu Chriſto / ſondern jhrem Bauch/vnd durch ſüſſe wort vnd prechtige rede/verfüren ſie die vnſchuldigen hertzen/Dañ ewer gehorſam iſt vnter yederman außkommen/Derhalbenn frewe ich mich vber euch. Jch will aber/das jr weyſe ſeyt/auffs gůte/vñ einfeltig auffs böſe. Aber der Got des frids/zertrette den Satan vnter ewre füſſe iñ kürtzen/Die gnad vnſers Herren Jheſu Chriſti ſey mit euch.

Es grüſſen euch Timotheos meyn gehülffe/vnd Lucios/vnd Jaſon/vnd Soſipater/meine gefreündten. Jch Tertius grüſſe euch/der ich diſen brieff geſchriben habe/iñ dem HErrn. Es grüßt euch Gaios/mein vnd der gantzen Gemeyne wirt. Es grüſſet euch Eraſtus der ſtatt Reñtmayſter/ vnd Quartus der brůder. Die gnade vnſers HERRn Jheſu Chriſti ſey mit euch allen/ Amen.

Dem aber/der euch ſtercken kan/lauts meines Euangelion vñ predigt vō Jheſu Chriſt/durch welche dz geheymnuß offenbaret iſt/das von der welt her verſchwygen geweſen iſt/Nu aber offenbart/auch kundt gemacht durch der Propheten ſchrifft/auß befelhe des ewigen Gottes/ den gehorſam des glaubens auffzůrichten vnter allen Hayden/ Dem ſelbigen Got/der alleyne weyſe iſt/ ſey ehere durch Jheſu Chriſt/inn ewigkeyt/ AMEN.

Zů den Römern.
Geſandt von Corintho/durch
Pheben/die am dienſt war
der Gemeinē zů Kenchrea.

[a] Das iſt wider allerley menſchen lere geſagt.

Vorrede auff die
Erſte Epiſtel/An die Corinther.

JN diſer Epiſtel vermanet Sant Paulus die Corinther/das ſy ſollen eintrechtig ſein im glauben/ vnd iñ der lere. Vñ darauff ſehen/ das ſie das hauptſtuck/nemlich (dz Chriſtus vnſer Hayl iſt) wol lernen / an welchem ſich alle vernunfft vñ weyßheit ſtöſſet. Dann gleich wie yetzt zů vnſer zeyt/ſo das Euāgelion an tag komen iſt / finden ſich der tollen heyligen vil (welche man Rottengayſter/ Schwermer vnd Ketzer heiſſt)die alzů frü klůg vnd gelert worden ſind/

ſind/vñ künden vor groſſer kunſt vñ weißheyt/ſich mit nyemandt gleych oder eintrechtig halten/einer wil hienauß der ander dort hynauß/als were es groſſe ſchande/ wo nit eyn yegklicher ein ſonderlichs fürneme/vnd ſeine eygen weyßheyt auffwurffe/ Welche nyemandt widerum̃ kan zů narren machen/ ſo ſie doch im̃ grunde gar nichts von den rechten hauptſachen wiſſenn noch verſtehen/ ob ſie gleych mit dem maul vil daruon plaudern.

Alſo giengs Sanct Paulo auch / da er ſeine Corinther hatte den Chriſtlichē glauben vnd die freyheyt vom Geſetz geleret/ funden ſich auch die tollen heyligen vnnd vnzeytige klůglinge/ zertreñeten die eintrechtige lere/vnd machten ſpaltung vnter den glewbigen. Einer wolt Pauliſch/ der ander Apolliſch/eyner Petriſch/ der ander Chriſtiſch ſein/Einer wolt die Beſchneydung haben/der ander nit/Einer wolt die ehe/der ander nit / Eyner wolt götzen opffer eſſen/der ander nit/Etliche wolten leyblich frey ſeyn/ etliche weyber wolten iñ haren gehen/ vnd dergleichen/ biß ſie dahin geryeten/das einer der freyheyt mißbrauchet/vnnd nam ſeine ſtieffmůtter zůr ehe/Vnnd etliche nichts von der todten aufferſtehung hielten / Etliche nit vil vom Sacrament. Vnnd gieng wůſt vnd vnordlich zů/das yeglicher wolt meyſter ſein vnd leren/vnnd mit dem Euangelio/Sacrament/Glauben/ machen/ was jn gůt gedaucht/Vnnd lieſſen die weyl das haupſtuck fein faren vnd ligen/ Das Chriſtus vnſer Heyl/gerechtigkeyt/ erlöſung iſt/als hetten ſie es langſt an den ſchůhen zerriſſenn/ Wie dann ſolch ſtuck nit kan auff der ban bleyben/wo man beginnet zů klůgeln vnd weyſe zů ſein/ Aller dinge wie es yetzt auch vnns gehet / nach dem wir den Teutſchen das Euangelion eröffnet haben/ von Gottes gnaden / da will auch ein yegklicher der beſte mayſter ſein/vnd den heyligen Gayſt alleyne haben/gerade als were das Euangelion darumb geprediget/ das wir vnſer klůgheyt vnd vernunfft darinnen erzeygen vnnd rhům ſůchen ſoltē/das diſe Corinther wol mögen ſein ein Exempel oder beyſpyl vnſern lewten zů diſer zeyt/welche auch wol ein ſolche Epiſtel bedürfften/Es můß aber alſo ſein/vnd ſoll dem Euangelio alſo gehen/das tolle heyligen vnd vnzeytige klůglinge/rotten vnnd ergernus anrichten/auf das die bewerten (wie hie Sanct Paulus auch ſaget) offenbar werden.

Darumb ſtrafft vnd verdampt Sanct Paulus ſolche ſchedliche weyßheyt gar ernſtlich/vnnd machet ſolche naſeweyſen heyligen widerumb zů narren/ſpricht ſchlecht/das ſie nichts wiſſen vonn Chriſto/ noch von dem geyſt vnnd gaben Gottes/ vns inn Chriſto gegeben/ vnd ſollen noch anheben zů lernen/Es müſſen gayſtliche lewte ſein/die es verſtehen ſollen / Weyſe ſein wöllen vnd klůgheyt fürgeben im̃ Euangelio / ſey eben das rechte ergernuß vnd hyndernuß/ Chriſtum vnnd Gott zů erkennen. Rotten vnnd zwytracht anzůrichten/da mag die klůge vernunfft vnd weyßheyt wol zů dienen/ das eytel tolle hayligen vnnd wilde Chriſten werden/ Aber vnſeren Herren Chriſtum mügen ſie nymmer mehr erkennen/ſie werden dann widerumb zů narren/vnnd laſſen ſich demütigklich durchs einfeltige Wort Gottes leren vñ füren/Solchs treibt er durch die erſten vier Capitel.

Jm̃ Fünfften/ ſtraffet er die groſſe vnzucht deß/der ſeine ſtieffmůtter genom̃en hatte/ Vnd will jhn inn Ban thůn/vnnd dem Teuffel geben/ Zeyget damit an ein rechte weiſe des Bannes zů brauchen/das er mit bewilligung der gleubigen Gemeine/gefellet ſoll werden/ vber die offentliche laſter/wie auch Chriſtus Matthei am achtzehenden leret.

Jm̃ Sechſten/ Straffet er das hadern vnd zancken vor gerichte/ſonderlich/ vor den Hayden vnd vnglewbigen/ vnnd leret/das ſie vnter eynander ſelbs ſollen die ſache ſchlichten/oder vnrecht leyden.

Jm̃ Sibenden/ gibt er vnterricht von der keuſcheit vnd Ehelichem ſtande/ Lobet die keüſchheyt vnd Jungfrawſchafft/ das ſie nütze ſeyen / deß Euangelij deſter baß zů warten / wie Chriſtus auch leret Matthei am neüntzehenden/vō den keuſchen/die vmbs Euangelion oder hymelreich willen keuſch ſind/Aber Paulus wil ſie vngenötiget vnd vngezwungen/vnnd on fahr gröſſer ſünde/ gehalten habenn/ ſonſt ſey beſſer freyen / dann keuſchheyt/

die inn ſtätiger brunſt ſtecket.

Am Achten biß auffs zwelffte/handelt er mancherley weyſe/ wie man die ſchwachen gewiſſen füren vnnd halten ſoll/ inn euſſerlichē ſachen/als da ſind/eſſen/trincken/klayder/Sacrament haben / vnnd weret allenthalben/das die ſtarckenn nit verachten ſollen die ſchwachen/ ſeytemal er ſelbs /ob er wol ein Apoſtel ſey/ dañoch vil ſich enthalten hab/da er wol recht hette/Darzů ſich die ſtarckenn wol förchten mögen/die weyl vorzeyten iñ Jſrael ſo vil vntergangenn ſeynd/ die doch alle ſampt durch wunderwerck̄ auß Egypten gefüret ſind/vnd macht darneben etliche außleuff haylſamer lere.

Am Zwelfften/ biß auffs viertzehend/ handelt er/wie mancherlay gaben Gotes ſind/vnter welchen doch die liebe das beſte ſey/das ſie nit ſich erhebē/ ſondern dienen ſollenn vnter einander eynmůtig/die weyl es iſt ein Got/ ein Herr/ ein Geyſt/ vnd alles ein/wie mancherley es auch ſey.

Am Viertzehenden/ leret er die Prediger/Propheten vnd ſenger/das ſie ordenlich jrer gaben brauchen/vnd nur zůr beſſerung/nit zů eygener ehere/jre predigen/ kunſt vnd verſtand fürgeben.

Am Fünfftzehenden/ſtraffet er die von der aufferſtehung des flayſches vnrecht geleret vnd geglaubet hatten.

Am letztē vermant er ſie zů brůderlicher hülffe iñ zeitlicher narung dē dürfftigen.

Die erſte Epiſtel Sanct Pauli / An die Corinther.

Das Erſt Capitel.

A Vberſchrifft.

Paulus berůffen zů Apoſtel Jheſu Chriſti/ durch den willen Gotes/ vnnd Brůder Soſthenes.

Vnterſchrifft

Der Gemeine Gottes zů Corinthen/ den gehayligeten inn Chriſto Jheſu/den berůffenen Heyligenn/ ſampt allen denen/die anrůffen den namen vnſers HERRn Jheſu Chriſti/an allen jren vnd vnſern örtern.

Grüß.

Gnade ſey mit euch vnd fryde/vō Got vnſerm Vater/ vnnd dem HErrn Jheſu Chriſto.

B

Jch dancke meinem Gott alle zeit ewer halben/für die gnade Gottes/die euch gegebenn iſt inn Chriſto Jheſu/ das jhr ſeyt durch jn an allen ſtucken reych gemacht/ an aller lere /vnnd inn aller erkendenuß/ wie dann die predigt von Chriſto inn euch krefftig worden iſt/alſo/dz jr keinen mangel habt an jrgent einer gaben/vnd wartet nur auff die offenbarung vnſers Herren Jheſu Chriſti/welcher auch wirt euch feſt behalten biß ans ende/das jr vnſträflich ſeyt auff den tag vnſers Herrn Jheſu Chriſti. Dañ Gott iſt trew/durch welchen jr berůffen ſeyt/zůr [a] gemeinſchafft ſeines Sons Jheſu Chriſti vnſers Herrn.

Jch ermane euch aber/ lieben Brůder/ durch den namen vnnſers Herren Jheſu Chriſt/das jr alzůmal einerley rede füret/ vnnd laſſet nit ſpaltung vnter euch ſein/ ſondern dz jr ſeyt volkom̄en iñ einem ſiñe/ vnd inn einerley meynung/Dann mir iſt fürkom̄en/ lieben Brůder/ durch die auß Chloes geſinde / von euch/ das zanck vnter euch ſey. Jch ſage aber daruon/dz vnter euch einer ſpricht / Jch bin Pauliſch/ der ander/ Jch bin Apolliſch / der dritte/ Jch bin Kephiſch / der vierdte/ Jch bin Chriſtiſch. Wie? iſt Chriſtus nun zůtrennet? Jſt dañ Paulus für euch gecreutziget? oder ſeyt jr iñ Paulus namen getauffet? Jch dancke Gott/das ich niemandt vnter euch getaufft habe/on Criſpon vnd Gaion/Das nit yemandt ſagenn müge/ ich hette auff meinen namē getaufft/ Jch habe aber auch getauffet des Stephana haußgeſinde/darnach weiß ich nit/ ob ich etliche ander getaufft habe.

Dañ Chriſtus hat mich nit geſandt zů teuffen/ſondern das Euangelion zů predigen/nit mit klůgen worten/auff dz nit das creutz Chriſti zů nicht werde. Dañ dz wort vom creutz iſt ein torheyt/denen/die verloren werden/ vns aber / die wir ſelig werden/iſts eine Gottes krafft/ Dann es ſtehet geſchriben/ Jch will vmbringen die weyßheyt der weyſen/vnd den verſtandt der verſtendigen will ich verwerffen. Wo ſind die klůgē? Wo ſind die Schrifftgelerten? wo ſind die welt weiſen? Hat nit Got die weißheit diſer welt zůr torheit gmacht.

---

[a] (Gemeynſchafft) Das iſt/ Jr ſeyt miterben vnd mitgenoſſen aller gůter Chriſti.

C Dañ die weil die welt durch jhre weyßhayt Gott iñ ſeiner weyßhayt nit erkañte/gefiel es Gott wol/ durch töricht predigte ſelig zů machen/die/ſo daran glauben/Seytemal die Juden zeychē fordern/ vnd die Griechen nach weyßhait fragen/ Wir aber predigē den gecreutzigtē Chriſt/ den Juden ein ergerniß/vñ den Griechen ein torheit/Denen aber die berůffen ſind/ bayde Juden vñ Griechen/predigen wir Chriſton/Göttliche krafft vnd Göttliche weyßheit/Dañ die Göttliche [b] torheyt iſt weyſer dann die menſchen ſeind/vnnd die Göttliche ſchwacheyt iſt ſtercker dann die menſchen ſind.

b Götliche torheyt vnd ſchwacheyt iſt das Euangelion/das vor den klůgen nerriſch/vor den heyligen keteriſch/aber vor den Chriſten mechtig vnd weyſe iſt.

Sehet an lieben Brůder/ewren berůff/ nicht vil weyſen nach dem fleyſch/ nicht nit vil gwaltige/nit vil edle ſind berůffen Sondern was töricht iſt vor der welt/das hat Gott erwelet/ das er die Weyſen zů ſchanden macht/vnd was ſchwach iſt vor der welt/ das hat Gott erwelet/das er zů ſchanden machet/was ſtarck iſt. Vnd das vnedle vor der welt/vnd das verachte hat Gott erwelet/vnd das da nichts iſt/ dz er zů nicht machet/was etwas iſt/ auff das ſich vor jm kein fleiſch rhůme/ Von welchē auch jr her kompt/iñ Chriſto Jheſu/ welcher vns gemacht iſt von Got/zůr weyßheyt/vnd zůr gerechtigkeyt/ vnd zůr heyligung/ Jere.9 vnd zůr erlöſung/ auff das (wie geſchriben ſtehet) wer ſich rhůmet/der rhůme ſich des Herrn.

Das II. Capitel.

A VNd ich/lieben Brůder/ da ich zů euch kam/kam ich nit mit hohen wortē od hoher weißheit/euch zů verkündigē die Götliche predigt. Dañ ich hielt mich nit darfür/dz ich etwas wuſte vnter euch/on allein Jheſum Chriſtum/ den gecreutzigten. Vnd ich war bey euch/ mit ſchwacheyt/ vnd mit forcht/ vnd mit groſſem zittern/vnd mein wort vnd mein predigt war nit inn vernünfftigen reden menſchlicher weyßheyt/ſondern iñ beweyſung des geyſts vnnd der krafft/auff das ewer glaube [a] beſtehe/ nit auff menſchen weyßheyt/ſondern auff Gottes krafft.

a (Beſtehe) Darumb künden menſchenn lere nicht ein grund des gewiſſens oder glaubens ſein.

Da wir aber vonn reden/das iſt dannoch weyßheyt/ bey den volkommenen/ nit eine weyßheyt diſer welt/ auch nit der öberſten diſer welt/welche vergehen/ſondern wir reden von der heymlichen [b] verborgenen weyßheyt Gottes/welche Gott verordnet hat vor der welt/zů vnſer herrligkeit/welche keiner von den öberſten diſer welt erkandt hat / Dann wo ſie die erkañt hetten/hetten ſie den HErrn der herrligkeyt nit gecreutziget/Sondern wie geſchriben ſtehet/ Jeſa.40 das kein auge geſehen hat vnd kein ohre gehört hat/vnnd inn keines menſchen hertz kommen iſt/das Gott beraytet hat denen/die jn lieben.

b (Verborgen) Dann es ligt vnter der torheyt vnd dem creutz verborgen/vnnd ſcheynet nicht inn eheren vnnd reychtumb.

B Vns aber hat es Gott offenbart durch ſeinen Geyſt/ Dann der Geyſt erforſchet alle ding / auch die tyeffe der Gottheyt/ Dañ welcher menſch weyß/was im menſchen iſt/on der geiſt des menſchen/der iñ jhm iſt? Alſo auch/nyemandt weyß/ was inn Gott iſt/on der Geyſt Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den geiſt der welt / ſondern den Geyſt auß Gott / das wir wiſſen künden/was vns von Got gegeben iſt/ welchs wir auch reden/ nit mit worten/welche menſchliche weyßheyt leren kan/ſondern mit worten/die der Heylige Geyſt leret/vnd richten geyſtliche ſachen geyſtlich. Der [c] natürliche menſch aber vernimpt nichts vom Geyſt Gottes/ Es iſt jm eine torheyt/vnd kan es nit erkeñen/dañ es můß geyſtlich gerichtet ſein. Der geiſtliche aber [d] richtet alles/vñ wirt von nyemand gerichtet. Dañ wer hat des Herrn ſiñ erkañt? oder wer will jn vnterweyſen? Wir aber haben Chriſtus ſinn.

c (Natürliche) Der natürlich menſch iſt/wie er auſſer der gnaden iſt/mit aller vernunfft/ kunſt/ ſinnen/ vnd vermügen/auch auffs beſte geſchicket.

d (Richtet) Verſtehet/fület/findet/ iſt gewiß etc. Welches die vernunfft nit vermag/weyß auch nichts/ was glaube oder Euangelion iſt.

Das III. Capitel.

A UNd ich/lieben Brůder/ kund nit mit euch reden als mit geyſtlichē ſondern als mit fleyſchlichē / wie mit jungen kindern iñ Chriſto. Milch hab ich euch zů trincken geben / vñ nit ſpeyſe/ dañ ir kundtet noch nicht/auch kundt jhr noch jetzt nicht/die weyl jr noch fleiſchlich ſeyt. Dañ ſeytemal eyfer vnd zanck/vnnd zwytracht vnter euch ſind/ſeyt jr dañ nit fleyſchliche/vnd wandelt nach menſchlicher weyſe? Dann ſo einer ſaget / Jch bin [a]Pauliſch/ der ander aber/ Jch bin Apolliſch/ſeyt jhr dañ nit fleyſchlich? Wer iſt nu Paulus? Wer iſt Apollo? Diener ſind ſie/durch welche jr ſeyt gleẅbig worden/ vnd das ſelbige/wie der HErr einem yegklichen gegeben hat. Jch habe gepflantzt/ Apollo hat begoſſen/aber Gott hat dz gedeyen gegeben. So iſt nun weder der da pflantzt/noch der da begeuſſet etwas/ ſondern Gott/der das gedeyen gibt.

a Hie hat Sanct Paulus das Bapſtumb vnnd alle ſecten verdampt.

B Der aber pflantzet/ vnd der da begeuſſet/iſt einer wie der ander / Ein yeglicher aber wirt ſeinen lohn empfahen/nach ſeiner arbeyt. Dañ wir ſind Gotes gehülffen jr ſeyt Gottes ackerwerck/vnd Gotes gebeẅ. Jch von Gottes gnaden/die mir gegebē iſt/hab den grund gelegt/als ein weyſer baẅmeyſter / Ein ander bauwet darauff. Ein yegklicher aber ſehe zů/ wie er darauff baẅe. Einen andern grund kan zwar nyemant legen/ auſſer dem / der gelegt iſt/welcher iſt Jheſus Chriſt. So aber yemandt auff diſen grund baẅet/[b] gold/ ſilber/edelſteyne/holtz/ heẅ/ ſtoppeln/ ſo wirt eines yeglichen werck offenbar werden. Der tag wirds klar machen/ Dañ er wirt mit feẅr offenbar werden/vnd welcherley eines yeglichen werck ſey/ wirt dz feẅr beweren. Wirt yemandts werck bleiben/das er darauff gebaẅet hat/ ſo wirt er lohn empfahen/ Wirdt aber yemandts werck verbrennen/ſo wirdt er [c] geſtraffet werden/er ſelbs aber wirt ſelig werden/ſo doch als durchs feẅr.

b (Gold/ſilber) Dz iſt von predigen vñ leren gſagt die zů des glaubens beſſerung oder geringerũg geleret werden/Nun beſteet kein lere im̃ ſterben/jüngſten tag vnd allen nöten/es wirt verzeret/es ſey dañ lauter Gottes wort das befindet ſich alles im̃ gewiſſen wol.

c (Geſtraffet) Das iſt/ gebůſſet/wie einer vor gericht die bůſſe geben můß.

Wiſſet jr nit/dz jr Gottes tempel ſeyt/ vñ der geiſt Gotes iñ euch wonet? So yemant dē tempel Gotes verderbt/ den wirt Gott verderben/ Dañ der Tempel Gotes iſt heylig/der ſeyt jr. Nyemandt betrüge ſich ſelbs/ Welcher ſich vnter euch dunckt weyſe ſein/der werde ein narr iñ diſer welt dz er möge weiſe ſein. Dañ diſer welt weißheyt iſt torheyt bey Got/ Dañ es ſteet geſchriben/Die Weyſen erhaſchet er iñ jrer klůgheyt. Vnd abermal/ Der HErr weyß der Weyſen gedancken/das ſie eytel ſind. Darum̃ rhůme ſich nyemãt eins menſchē Es iſt [a]alles eẅer/es ſey Paulus od̄ Apollo/es ſey Kephas oder die welt/es ſey das leben od̄ der tod/es ſey dz gegenwertige oder das zůkünfftige/ alles iſts eẅer/ jr aber ſeyt Chriſti/Chriſtus aber iſt Gottes.

d (Alles ewer) Darum̃ hat kein menſch macht/vber die Chriſten geſetz zů machen/die gewiſſen zů binden.

Das IIII. Capitel.

A DAfür halte vns yederman/ nemlich für Chriſtus diener/vñ haußhalter vber Gottes [a] geheimniß. Nu ſůcht man nit mehr an den haußhaltern/dañ dz ſy treẅ erfunden werdē. Mir aber iſts ein geringes/ dz ich von euch gerichtet werde / oder vonn eynem menſchlichen tage/Auch richte ich mich ſelbs nit. Jch bin wol nichts mir bewuſt / aber darin̄e bin ich nit gerechtfertiget. Der Herr iſt aber/d̄ mich richtet. Darum̃ richtet nit vor der zeit/biß der Herr komme/ welcher auch wirt ans liecht bringen/was im̃ finſtern verborgen iſt/vnd den rath der hertzen offenbaren/als dañ wirt einem yeglichen von Gott lob widerfaren.

a (Geheymnus) Das iſt dz Euangeliō/darin̄en die Götlichen güter verborgen/vns fürgetragen werden.

Solchs aber/ lieben Brůder / habe ich auff mich vnd Apollo gedeut/vmb eẅrn willen/das jr an vns lernet/dz nyemant höher von ſich halte/dañ yetzt geſchriben iſt/auff das ſich nit eyner wider den andern vm̃ yemands willen auff blaſe/Dañ wer hat dich fürgezogen? Was haſtu aber/das du nit empfangen haſt? So du es aber empfangen haſt/was rhůmeſt du dich dañ/als der es nit empfangen hette? Jhr ſeyt ſchon ſat worden/ jhr ſeyt ſchon [b]reych worden/jhr herſchet on vns/ Vnd wolte Gott/jhr herſcheret/auff das auch wir mit ench herſchen möchten.

Hosted by Google

b Ironia/Er ſpottet jr/vnnd mainet das widerſpil.

Ich halte aber/Gott habe vns Apoſtel B für die aller geringeſten dar geſtellet/als dem tode vbergebenn/ Denn wir ſind ein ſchawſpil worden der welt/vnnd den Engeln/vnnd den menſchen. Wir ſind narren vmb Chriſtus willen/ jhr aber ſeit klůge inn Chriſto. Wir ſchwach/ jr aber ſtarcke. Jhr herrlich/ wir aber verachtet. Biß auff diſe ſtunde leidenn wir hunger vnnd durſt/ vnnd ſind nacket/ vnd werden geſchlagen/vnnd haben kain gewiſſe ſtete/ vnd arbaiten vnd wircken mit vnſern aigen henden. Man ſchilt vns/ſo ſegen wir: man verfolget vns/ſo dulden wirs/ man leſtert vnns/ſo flehen wir. Wir ſind ſtets als ein [a] flůch der welt/ vnd ein Fegopffer aller leüte.

a)Flůch/fegopffer) Flůch auff Griechiſch/Katharma Fegopffer/Peripſema/ lateiniſch piaculum / hieſſe ein menſch/der ein ſolche böſe that begangen hette / dz man mainet/Gott wurde land vnd leüt darumb verflůchen/vnd verderben/Darumb wenn ſie den ſelbigē abtheten/mainten ſie/ſie hetten den flůch weg gethon. vnnd das lande gereiniget/Solcher flůch war der prophet Jonas/da er ins meer geworffen ward/ Zů weylen namen ſie auch einen vnſchuldigen menſchen / weñ ſo groſſe plage im land war / vnd maineten ſie fegeten das land/von ſolcher plage/mit ſolchem tod oder opffer/ wurffen jn inns meer/vnd ſprachen/Du ſeieſt vnſer Fegopffer/das wir geneſen vnd erlöſet werden/ Alſo mainet die welt/das die Apoſtel vnd des Euangelij prediger/die ergeſten vnd ſchentlichſten leüte auff erden ſeyen/wenn ſie der los were/ ſo ſtůnde es wol/ vñ weren alles vnglücks vnd flůchs los/hetten damit got groſſen dienſt gethon/Joh.xvj.

Nicht ſchreibe ich ſolches / das ich euch beſcheme/ ſonderen ich vermane eüch/als meine liebe kinder/ Denn ob jhr gleich zehen tauſent zuchtmayſter hettet/ in Chriſto/ſo habt jr doch nicht vil väter / Dann ich habe eüch gezeüget/ in Chriſto Jheſu/ durchs Euangelon / Darumb ermane ich eüch/ ſeit meine nachuolger. Auß der ſelben vrſach habe ich Timotheon zů eüch geſandt/ welcher iſt mein lieber vnnd getrewer Sun inn dem Herren/das er eüch erinnere meiner wege/ die da inn Chriſto ſind/gleich wie ich ann allen enden/ in allen gemainen lere. Ehs blehen ſich etliche auff/als wurde ich nicht zů eüch kommenn/ Ich will aber gar kürtzlich zů eüch kommen/ ſo der Herre will / vnnd erleernen/nicht die wort der auffgeblaſenenn/ ſondern die krafft/Dann das Reich Gottes ſtehet nicht inn worten/ ſonderen ynn krafft/ Was wölt jhr? ſoll ich mit der růten zů eüch kommen / odder mit liebe vnd ſenfftmůtigem gaiſt?

Das V. Capitel.

A Es gehet ein gemayn geſchrai / dz hůrerey vnder eüch iſt/vnd ein ſolche hůrerey / da auch die Heyden nicht von zů ſagen wiſſen / das einer ſeynes vatters weib habe. Vnd jr ſeit aufgeblaſen/vnd habt nicht vil mer laid getragen/auf das/der das wercke gethon hat/ vonn eüch gethon wurde / Ich zwar / als der ich mit dem leibe nit da bin/doch mitt dem gaiſt gegenwertig/ habe ſchon als gegenwertig beſchloſſenn/ vber den/der ſolches gethon hat/ inn dem namen vnſers Herrn Jheſu Chriſti/inn ewer verſamlunge mit meinem gaiſt/vnnd mit der krafft vnſers HErrn Jheſu Chriſti/ jn zů vbergeben dem Satan/ zum verderben des flaiſches/ auff das der gaiſt ſelig werde am tage des HERRn Jheſu.

Ewer rhům iſt nit fein / Wiſſet jr nit/ das ein wenig ſawertaig/ den gantzen taige verſeüret? Darumb feget den altenn ſawertaig auß / auff das jhr ein [a] newer tayg ſeit/ gleich wie jhr vnngeſewret ſeit. denn wir haben auch ein Oſterlamb/ das B iſt Chriſtus / für vns geopffert. Darumb laſſet vnns Oſtern halten / nicht im alten ſawertaig / auch nicht im ſawertaig der boßhait vñ ſchalckhait/ſondern in dē ſůs taige der lautterkait vnd warhait.

a (Newer taig)Es iſt noch vbrige ſünde inn den heyligen/die außzůfegen iſt/Darumb ſpricht er/jr ſeit vngeſeuret/das iſt/hailig/aber ſchaffet/das jr alles außfeget/vnd gantz rein/ein gantz newer taig werdet.

Ich habe eüch geſchriben inn dem brieffe/das jhr nichts ſolt zů ſchaffen habenn mit den hůreren/das maine ich gar nicht von den hůrern inn diſer welt/ odder von den geytzigen / odder vonn den reübern / odder von den Abgöttiſchen/ſonſt müſſet [a] jr die welt reümen. Nu aber hab ich eüch geſchriben/ jr ſolt nichts mit jnen zů ſchaffen haben/ Nämlich / ſo yhemant iſt/der ſich laſſet einen Brůder nennen/vnnd iſt ein hůrer / odder ein geytzider / odder ein Abgöttiſcher / odder eyn Leſterer/ odder ein trunckenpold/ oder ein reüber/mit dē ſelbigen ſolt jr auch nicht eſſen/denn was gehen mich die drauſſenn ann / das ich ſie

ſolt richten? Richtet jr nicht/die da hinnen
ſind? Gott aber wirt die drauſſen ſind
richten. Thůt von eüch ſelbs hinauß wer
da böſe iſt.

b (Jr die welt) Wer nicht vnder böſen leüten ſein
wölte/der müßte die gantze welt meiden/Darum̃ will
er/das man böſe Chriſten meiden ſoll/das ſie nicht den
namen füren/oder ſich beſſern müſſenn/Denn die vnchriſten
haben den namen nicht.

Das VI.Capitel.

A WJe thar yemant vnder eüch/ſo
er einen handel hatt mit einem
andern/hadderen vor den vnrechten/
vnd nit vor den Heyligen? Wiſſet
jr nit/das die hailigen die welt richten
werden? So denn nun die welt ſoll vonn
eüch gerichtet werden/ſeit jhr denn nicht
gůtt genůg/geringer ſachen zů richten?
Wiſſet jr nit/das wir vber die Engel richten
werden? wie vil mehr vber die zeitliche
gütter? Jr aber/wenn jr vber zeytlichen
gütern ſachen habt/ſo nemet jr die/
ſo bey der Gemaine [a] veracht ſind/vnnd
ſetzet ſie zů richter. Eüch zur ſchande
můß ich das ſagen/Jſt ſo gar kain weyſer
vnder eüch? oder doch nicht einer/der da
künd richten zwiſchen brůder vnd brůder?
ſondern ein brůder mit dem andern haddert/
darzů vor den vnglaubigen.

a (Veracht) Das ſind die Heiden/die man nicht laßt
mit den Chriſten zů Chriſtlichen ſachen/als ſacramēt.

B Es iſt ſchon ein fele vndter eüch/das jr
mit einand̄ rechtet/Warum̃ laſſet jr eüch
nicht vil lieber vnrecht thůn? Warumb
laſſet jr eüch nicht vil lieber verfortailen?
Sonderen jhr thůt vnrecht/vnnd verforthailet/
vnnd ſolches an den brůdern. Wiſſet
jhr nicht/das die vngerechten werden
das Reich Gottes nicht ererben? Laſſet
eüch nit verfüren/wedder die hůrer noch
die Abgöttiſchenn/noch die ehebrecher/
noch die weichlingenn/noch die knabennſchender/
noch die diebe/noch die geitzigē/
noch die trunckenenn/noch die leſterer/
noch die reüber/werden das Reych Gottes
ererben. Vnnd ſolche ſeit jhr etliche geweſen/
aber jhr ſeit abgewaſchen/jhr ſeyt
gehailiget/jr ſeyt gerecht worden/durch
den namen des Herrn Jheſu/vnd durch
den gaiſt vnſers Gottes.

Jch habs alles macht/ehs frommet
aber nicht alles/Jch hab ehs alles macht
es ſolle mich aber nichts gefangen nemē/
C Dye ſpeyſe dem bauche/vnnd der bauche
der ſpeyſe/Aber Gott wirdt diſen vnnd yenen
hin richten/Der leibe aber nicht der
hůrerey/ſondereu dem Herren/vnnd der
Herr dem leibe. Gott aber hat den Herren
aufferwecket/vnnd wirdt vnns auch
aufferwecken/durch ſein krafft. Wiſſet jr
nicht/das ewere leibe Chriſti glyder ſind?
Solt ich nun die glyder Chriſti nemenn/
vnnd hůren glyder darauß machen? Dz
ſey ferne. Odder wiſſet jhr nicht/das/
wer an der hůren hanget/der iſt ein leybe
mit jhr/Deñ ſie werden (ſpricht er) zwey Gene.2.
inn einem flaiſch ſein. Wer aber dem Herren
anhanget/der iſt ein gaiſt mit jm.

Flyehet die hůrerey/Alle ſünde die der
menſche thůt/ſind auſſer ſeinem leibe/
Wer aber hůret/der ſündiget ann ſeinem
aigen leybe/Odder wiſſet yhr nicht/das
ewer leibe ein tempel des hailigen gaiſtes
iſt/der inn eüch iſt/welchen jhr habt von
Gott/vnnd ſeit nicht ewer ſelbs? Dann
jhr ſeyt thewr erkauffet/Darumb ſo preyſet
Gott ann ewerem leibe/vnd in ewerm
gaiſt/welche ſind Gottes.

Das VII.Capitel.

VOn dem jhr mir aber geſchriben
habt/antworte ich. Es iſt dem A
menſchen gůt/das er kain weibe
berüre/Aber vmb der hůrerey willen/habe
ein yegklicher ſein aigen weibe/vnd ein
yegkliche habe jhren aigen mann. Der
mam laiſte dem weib die ſchuldige freüntſchaft/
deſſelbigen gleichen das weib dem
manne. Das weibe iſt jhres leibs nicht
mechtig/ſondern der mann/Deſſelbigen
gleichen/der mañ iſt ſeines leibes nicht mechtig/
ſondern das weibe. Entziehe ſich
nicht eines dem andern/ehs ſey denn auß
baider bewilligung/einzeit lang/das jhr
zum faſten vnd beten müſſe habt/vnd kōmet
widerumb zů ſamenn/auff das eüch
der Satan nicht verſůche/vmb ewer vnkeüſchait
willen.

Solches ſage ich aber auß vergunſte/
vnnd nicht auß gepott. Jch wolte aber
lieber/alle menſchen werenn wie ich bin/
Aber ein jegklicher hat ſein aigene gab vō
Gott/einer ſonſt/der ander ſo. Jch ſage
zwar den ledigen vnd witwē/Es iſt jnen
gůt

gůt/wenn ſie auch bleiben wie ich/So ſie aber ſich nicht enthalten/ſo laß ſie freyen. Es iſt beſſer freien/denn [a] brennen.

Den ehelichen aber gebiette/nicht ich/ſondern der Herꝛ/das das weib ſich nicht ſchaide vonn dem manne. So ſie ſich aber ſchaidet/das ſie on ehe bleib/oder ſich mit dem mann [a] verſüne/vnd das der mann das weibe nicht von ſich laſſe.

a brechen) üſt lei dẽ.

[a] (Verſüne) Kein vrſach ſchaidet mañ vnd weib/on der ehebruch/Mat.xix. Darumb inn andern zornes ſachen/müſſen ſie entweder eins werden/oder on ehe beleiben/wo ſie ſich drüber ſchaiden.

Den anderen aber/ſage ich/nicht der Herꝛ/So ein brůder ein vngleubig weibe hat/vnd die ſelbige laſſet es jhr gefallen/bey jm zů wonen/der ſchaide ſich nicht võ jr. Vnnd ſo ein weib einen vngleübigenn mann hat/vnnd er laſſet es jm gefallen/bey jr zů wonen/die ſchaide ſich nicht von jm/B Denn der vngleübig mann iſt [b] gehailiget durchs weibe/vnnd das vngleübige weibe wirt gehailiget durch den mann/ſonſt weren ewere kinder vnrein/nu aber ſind ſie hailig. So aber der vngleübig ſich ſchaidet/ſo laß jn ſich ſchaiden. Es iſt der brůder oder die ſchweſter nicht gefangenn inn ſolchen fellen/Jm fride aber hat vns Gott berůffen. Was waiſſeſt du aber/du weibe/ob du den mann werdeſt ſelig machen? oder du mann/was waiſſeſt du/ob du das weibe werdeſt ſelig machen? Doch wie einem yegklichenn Gott hatt außgethailet.

[b] (Gehailiget) Gleich wie den reinen iſt alles rein/Tit.j. Alſo iſt einem Chriſten ein vnchriſten gemahel auch rein/das er on ſünde bey jm ſein mag/vnd die kinder nicht zů verwerffen/als vnrein/die er nicht leiden ſolle oder müge. Deñ ehe vnd kinder ſorge bleibet recht es ſey Heidniſch oder Chriſtiſch.

Ein jegklicher wie jn der Herꝛ berůffen hat/alſo wandel er/vnnd alſo ſchaffe ichs inn allen gemainen/Jſt yemant beſchnitten berůffen/der zeüge kain vorhaut/Jſt yemant berůffen in der [c] vorhaut/der laſſe ſich nicht beſchneiden. Die beſchneidunge iſt nichts/vnnd die vorhaut iſt nichts/ſondern Gottes gepott halten. Eyn yegklicher bleibe inn dem růff/darinnen er berůffen iſt. Biſt du ein knecht berůffen/ſorge dir nicht/doch/kanſt du frey werdenn/ſo brauche des vil lieber. Denn wer ein knechte berůffen iſt iñ dẽ Herꝛn/der iſt ein gefreiter des Herꝛn/Deſſelbigẽ gleichẽ/wer ein freyer berůffenn iſt/der iſt ein knechte Chriſti. Jr ſeit thewꝛ erkaufft/werdet nit der menſchen knechte. Ein yegklicher/lieben brůder/worinnen er berůffen iſt/darinnen bleibe er bey Gott.

[c] (Vorhaut) Das iſt/niemandt dringe darauff/das vorhaut oder beſchneidung not ſey/ſonderen laſſe es baides on not vnd frey ſein yederman.

C Von den Junckfrawen aber/habe ich kain gepot des Herꝛn/ich ſage aber meyn mainung/als ich barmhertzigkait erlanget hab võ dẽ Herꝛn/trew zů ſein. So maine ich nu/ſolches ſey gůt/vmb der gegenwertigen not willen/das es dem menſchẽ gůt ſey/alſo zů ſein. Biſtu an ein weib gebundẽ/ſo ſůche nicht loß zů werdẽ/Biſtu aber loß vom weib/ſo ſůche kain weib. So du aber freyeſt/ſündigeſtu nit/Vñ ſo eyn junckfraw freiet/ſündiget ſie nicht/Doch werden ſolche/leibliche trůbſale habenn/Jch verſchonet aber ewer gerne.

Das ſage ich aber/liebenn brůder/die zeit iſt kurtz/weitter iſt das die mainung/die da weiber haben/das ſie ſeien/als hetten ſie kaine/Vnd die da weinen/als weinten ſie nicht/Vnd die ſich frewen/als freüweten ſie ſich nicht/vnd die da keüffen/als beſeſſenn ſie es nicht/Vnnd die diſer welt brauchen/das ſie der ſelbigenn nicht mißbrauchen/Denn das weſen inn diſer welt vergehet. Jch wolte aber/das jr on ſorge weret. Wer ledig iſt/der ſorget was den Herꝛn angehöret/wie ehr dem Herꝛn gefalle. D Wer aber freyet/der ſorget was die welt angehört/wie er dem weibe gefalle/Es iſt ein vnderſchaide zwiſchen eim weibe vnd einer Junckfrawen/Welche nicht freyet/die ſorget was den Herꝛn angehöret/das ſie hailig ſey/baide am leibe vnd auch am gaiſt. Die aber freiet/die ſorget was die welt angehöret/wie ſie dem manne gefalle. Solchs aber ſage ich zů ewerm [a] nutz/nicht das ich eüch einen [b] ſtricke an den hals werffe/ſonderen darzů/das ehs wol zieret/vnd jr ſtets vnd vnuerhindert dem Herꝛn dienen kündet.

[a] (Nutz) Das jr erwölet hierin/wz euch das beſt iſt.

[b] (Strick) Paulus will niemant die ehe verbietenn/wie yetz durch geſetz vnd gelübd geſchicht/bey pfaffen/münchen vnd nunnen.

So aber yemant ſich laſſet dunckenn/es wölle ſich nit ſchicken mit ſeiner Junckfrawen/weil ſie eben wol manbar iſt/vnd es will nicht anders ſein/ſo thů er wz er will/er ſündiget nicht/ehr laſſe ſie freien.

Wenn

Wen̄ einer aber jm feſt für nimpt/ weil er vngezwungen iſt/vn̄ ſeinen freien[c] willen hat/ vnd beſchleüßt ſolchs inn ſeinem hertzen/ ſein Junckfraw̃ alſo bleibenn zů laſſen/der thůt wol. Endlich/welcher verheyratt/ der thůt wol/welcher aber nicht D verheiret/ der thůt[d] beſſer. Ein weibe iſt gebunden an das geſetz / ſo lang der man̄ lebet/ So aber jr mann entſchlafft/ iſt ſie frey/ſich zů verheireten/ welchem ſie will/ allein/das es in dem Herrn geſchehe. Seliger iſt ſie aber / wo ſie alſo bleibet / nach meiner mainung/ Jch halte aber/ich hab auch den den Gaiſt Gottes.

[c] (Freien willen) Das iſt/das ſie darein willige. Vngezwungen iſt ehr/denn es zwinget jhn Gottes gepott nicht darzů.

[d] (Beſſer) Nicht das er vor got damit höher werd/ vor welchem allein der glaube hebet/ ſondern wie ehr droben ſagt / das er bas Gottes warten kan inn diſem leben.

Das VIII. Capitel.

A Er ſpottet jr.

VOn dem Götzen opffer aber wiſſen wir/denn wir haben alle das wiſſen. Das wiſſen[a] bleſet auff/ Aber die liebe beſſert. So aber ſich yemant duncken laßt/ehr wiſſe ettwas/der waißt noch nicht/wie ehr wiſſen ſolle/So aber yemant Gott liebet/der ſelbige iſt vō jm erkant. So wiſſen wir nu von der ſpeyſe des götzen opffers/das ein Götze nichts inn der welte ſey/ vnnd das kayn anderer Gott ſey/ on der eynige. Vnnd wie wol es ſind/die Götter genennet werden / ehs ſey im himel oder auff erden (ſintemal es ſind vil Götter vnnd vil Herren) ſo haben wir doch nur einen Gott/den Vatter/vō welchem alle ding ſind/ vnnd wir inn jm/ vnd einen Herrn Jheſu Chriſt/durch welchen alle ding ſind / vnd wir durch jn.

[a] (Bleſet) Hie fahet er an die liebe zů preiſen/gegen den ſchwach gleubigen.

Es hatt aber nicht yederman das wiſ-
B ſen/Denn ettliche machen jn noch ein gewiſſen vber dem Götzen / vnnd eſſens für Götzen opffer/damit wirt jr gewiſſen/die weil es ſo ſchwache iſt/beflecket. Aber die ſpeiſe fürdert vns fur Gott nicht. Eſſen wir / ſo werdenn wir darumb nicht beſſer ſein/Eſſen wir nicht/ſo werdē wir darum̄ nichts weniger ſein.

Sehet aber zů/ das diſe ewer freyheyt/ nicht gerhate zů einem anſtoß der ſchwachen. Denn ſo dich (der du das erkantnis haſt) yemant ſehe zů tiſche ſitzen im Götzē hauſe/wirt nicht ſein gewiſſen/die weil er ſchwach iſt/verurſachet/das Götzen opffer zů eſſen? vnd wirt alſo vber deinem erkentnis der ſchwache brůder vmbkom̄en/ vmb welches willen doch Chriſtus geſtorben iſt. Wenn jr aber alſo ſündiget an den brůdern/vnnd ſchlahet jhr ſchwaches gewiſſen/ſo ſündiget jr an Chriſto. Darumb ſo die ſpeiſe meinen brůder ergeret / wolte ich nimmer mer flaiſch eſſen / auff das ich meinen brůder nicht ergere.

Das IX. Capitel.

BIn ich nicht ein Apoſtel? bin ich nicht frey? Hab ich nicht vnſe- A
ren Herrn Jheſum Chriſtum geſehen? Seit nicht jr meine werck inn dem Herrn? Bin ich andern nicht ein Apoſtel/ ſo bin ich doch ewer Apoſtel/ Denn das ſigel meines Apoſtel ampts/ſeit jr / in dem Herrn. Wenn man mich fraget/ ſo anntworte ich alſo/Haben wir nicht macht zů eſſen vnnd zů trincken? Haben wir nicht auch macht ein ſchweſter zum weibe mitt vmher zů füren? wie die andern Apoſtel/ vnd des Herrn brůder vnd Kephas? oder habenn allain ich vnnd Barnabas nicht macht das zů thůn? Welcher raiſet yhemals auff ſeinenn eygenn ſolde? Welcher pflantzet einen weinberg / vnd yſſet nicht von ſeiner frucht? Odder welcher waidet ein herde / vnnd yſſet nicht von der milch der herden.

Rede ich aber ſolchs auff menſchen weiſe? Saget nicht ſolches das geſetze auch?
Denn im Geſetz Moſi ſtehet geſchribenn/ Deut.25
Du ſolt dem ochßē nicht das maul verbinden/der da dreſchet.[a] Sorget Gott für die ochſen? oder ſaget ers nicht aller ding vm̄ vnſert willen? Denn es iſt ja vmb vnſert willen geſchriben. Den̄ der da pflůget/ſol auff hoffnung pflůgen / vnnd der da dreſchet/ſolle auff hoffnung dreſchen/das er ſeiner hoffnung tailhafftig werd. So wir eüch dz gaiſtliche ſeen / iſts ein groß ding/ ob wir ewer leibliches erndten? So aber andere diſer macht ann eüch thailhafftig ſind/warumb nicht vil mer wir?

[a] Sorget) Gott ſorget für alle ding / aber er ſorget nicht das für die ochſen geſchriben werde/ denn ſie kůnden nicht leſen.

Aber wir haben ſolcher [a] macht nicht gebraucht/ſondern wir vertragen allerlay/ das wir nicht dem Euangelio Chriſti ein hindernis machē. Wiſſet jr nicht/ das die da opffern/eſſen vom opffer/ vnd die des altars pflegen/genieſſen des altars? Alſo hat auch der Herr befolhenn/das die das Euangelion verkündigen/ſollē ſich vom Euangelion neeren. Jch aber hab der keines gebrauchet.

a (Nicht gebrauchet) Sihe/der Apoſtel ſchonet ſo faſt der ſchwachhait an den andern/das er auch alles des ſich enthelt/da ehr macht/als ein Apoſtel/ darzů auch der andern Apoſtel exempel darzů hat.

Jch ſchreib auch nicht darumb dauon/ das mit mir alſo ſolte gehalten werdenn. Es were mir lieber/ ich ſturbe/ denn das C mir yemant meinen rhům ſolte zů nichte machen/ Dann das ich das Euangelion predige/darff ich mich nicht rhůmen/deñ ich můß es thůn/ Vnnd wehe mir/ wenn ich das Euangelion nicht predigete. Thů ichs gerne/ſo wirt mir gelonet/ Thů ichs aber vngerne/ſo iſt mir das ampt doch befolhen. [a] Was iſt denn nu mein lon? nämlich: das ich predige das Euangelion Chriſti/vnd thů das ſelbige frey vm̃ ſonſt/ auf das ich nicht meiner freyheit mißbrauche am Euangelio.

a (Was iſt mein lon) S.Paulus will nicht rhůmen ſein predigen/ denn das iſt er ſchuldig/ ſondern das er vmb ſonſt predige on ſold/ das helt er für ein ſonderlich lon vnnd rhům.

Denn wiewol ich frey bin vō jederman/ D habe ich doch mich ſelbs yhederman zum knecht gemacht/ auff das ich jhrer vil gewinne. Den Juden bin ich worden als ein Jude/ auff das ich die Juden gewinne/ Denen die vndter dem Geſetz ſind/bin ich worden als einer vndter dem Geſetz/ auff das ich die/ſo vnder dem Geſetze ſind/ gewinne. Denen die onn Geſetze ſind/bin ich als on geſetze worden(ſo ich doch nicht on Gottes Geſetz bin/ſondern bin in dem Geſetz Chriſti)auff das ich die/ſo onn Geſetze ſind/gewinne. Den ſchwachen bin ich worden als ein ſchwacher/auf das ich die ſchwachen gewinne. Jch bin yederman allerlai worden/auff das ich allethalben ja etlich ſelig mache. Solches aber thů ich vm̃ des Euangelij willenn/ auff das ich ſein tailhafftig werde.

Wiſſet jr nicht/das die/ſo in den ſchrancken lauffen/die lauffenn alle/ aber einer erlanget das klainot. Lauffet nu alſo/dz jr es ergreiffet. Ein jegklicher aber der da kempffet/ enthelt ſich alles dinges/ Jhene alſo/das ſie ein vergenkliche krone empfahenn/ wir aber ein vnuergengkliche. Jch aber lauffe alſo/ nicht als auffs [b] vngewiſſe/ Jch fechte alſo/ nicht als der inn die lufft ſtreichet/ ſondern ich betewbe meinen leibe/ vnd zeme jn/ das ich nicht den andern predige/vñ ſelbs verwerflich werd.

b (Auffs vngewiſſe) Gleich wie ein kempffer/der zur ſeiten neben auß laufft/ des zils můß feelen/vnnd der da fichtet/vnd feelſtraiche thůt/ der ſchlecht vergebens inn die lüfft/Alſo gehet es allen/die faſt vil gůte werck on glauben thůn/ Deñ ſie ſind vngewiß/wie ſie mit Gott dran ſind/darumb ſind es eitel feil leüfft/ feil ſtraich vnd feil werck.

Das X. Capitel.

JCh will eüch aber/ liebenn brůder/ A nicht verhalten/ das vnſere väter ſind alle vnder der wolckē geweſen/ vnd ſind alle durchs meer gegangen/vnd ſind alle vnnder Moſen getaufft/ mit der wolcken/vnnd mit dem meer/vnd haben alle einerlai gaiſtliche ſpeiſe geeſſen/vnnd haben alle einerlai gaiſtlichen tranck getruncken/Sie truncken aber von dē gaiſtlichen Fels/der mit volget/ welcher ware Chriſtus. Aber an jr vilen hette Gott kain wolgefallen/denn ſie ſind nider geſchlagē in der wůſten.

Das iſt aber vnns zum fürbilde geſchehen/das wir nicht vns geluſten laſſen des böſen/gleich wie jhene geluſtet hat. Werdet auch nicht Abgöttiſche/gleich wie jhener etliche worden/ als geſchriben ſtehet/ Exod.32 Das volck ſatzte ſich nider zů eſſen vnd zů trincken/vnd ſtůnde auff zů ſpilen. Auch laſſet vns nicht hůrerey treiben/ wie ettliche vnder jhenen hůrerey triben/ vnd fielen auff einen tag/drey vnd zweintzig tauſent. Laſſet vns aber auch Chriſtū nicht verſůchen/ wie etliche von jhenen jn verſůcheten/ vnd wurden vonn den ſchlangen vmbbracht. Murret auch nit/ gleych wie jhener etliche murreten/ vnd wurden vm̃bracht durch den verderber.

Solches alles widerfüre jhenen/zum fürbilde/Es iſt aber geſchriben vnns zur warnunge/auff welche das ende der welt kommen iſt/darumb [a] wer ſich laſſet duncken/er ſtee/mag wol zů ſehen/das ehr nit falle. Es hat eüch noch kein/deñ menſchliche B liche verſůchung betretten / Aber Gott iſt getrew / der eüch nicht laſſet verſůchenn / vber ewer vermögen / ſondern machet / dz die verſůchunng ſo ein ende gewinne / das jrs kündt ertragen. Darumb meine liebſten / fliehet von dem götzen dienſt.

a Darumb veracht kainer den andern / wie ſtarck oder ſchwach er ſey / wer waiß wie lange er ſelbs bleibt.

Als mit den klůgen rede ich / richtet jhr / was ich ſage / Der geſegnete Kelch / welchen wir ſegenen / iſt der nicht die gemainſchafft des blůts Chriſti? Das brodt das wir brechen / iſt dz nicht die gemainſchafft des leibs Chriſti? Denn ein brodt iſts / ſo ſind wir vil ein leib / die weil wir alle eines brots thailhafftig ſind. Sehet an den Iſrael nach dem flaiſch / welche die opffer eſſen / ſind die nicht inn der gemainſchafft des altars?

Was ſoll ich denn nu ſagen? Solle ich C ſagen / das der götze etwas ſey? odder das das götzen opffer etwas ſey? Aber ich ſage / das die Heyden / was ſie opffern / das opffern ſie den Teüfeln / vnd nicht Gott. Nu will ich nicht / das jhr inn der Teüfel gemainſchafft ſein ſolt. Jr kündt nicht zů gleich trincken des Herrn kelch / vnnd der Teüfel kelch. Jr kündt nicht zů gleich tailhafftig ſein des Herren tiſches / vnnd des Teüfels tiſches. Oder wöllen wir den Herren trotzen? Sind wir ſtercker denn ehr? Jch habe es zwar alles macht / aber es frōmet nicht alles. Jch habe es alles macht / aber es beſſert nicht alles. Niemant ſůche was ſein iſt / ſonderen ein yegklicher was des andern iſt.

Alles was fail iſt auff dem flaiſchmarckte / das eſſet / vnnd forſchet nichts / auff das jhr der gewiſſen verſchonet. Denn die Pſal.24. erde iſt [a] des Herrn / vnd was drinnen iſt / So aber yemant von den vngleübigenn eüch ladet / vnnd jr wolt hin gehen / ſo eſſet D alles was eüch fürgetragen wirt / vnd forſchet nicht / auff das jhr der gewiſſen verſchonet. Wo aber yemant wurde zů eüch ſagen / das iſt Götzen opfer / ſo eſſet nicht / vmb des willen / der es anzaiget / auff das jhr des gewiſſens verſchonet (Die erde iſt des Herrn / vnd was drinnen iſt) Jch ſage aber vom gewiſſen / nicht dein ſelbs / ſondern des andern. Denn warumb ſolte ich mein freyhait laſſen [b] vrtailen / von eines andern gewiſſen? Denn ſo ichs mit dancksagung genieſſe / was ſolte ich denn verleſtert werden vber dem / dafür ich dancke?

a (Des Herrn) Chriſtus iſt Herr vnd frey / alſo auch alle Chriſten inn allen dingen.

b (Laſſen vrthailen) Er mag mich vrtailen / aber mein gewiſſen ſoll darumb vngeurthailt vnd vngefangen ſein / ob ich jm euſſerlich weiche zů dienſte.

Jr eſſet nu oder trincket / odder was jr thůt / ſo thůt es alles Gott zů ehere. Seyt nicht ergerlich / weder den Juden noch dē Griechen / noch der Gemaine Gotes / Geleich / wie ich auch yhederman inn allerley mich gefellig mache / vnnd ſůche nicht was mir / ſondern was vilen frommet / dz ſie ſelig werden. Seit meine nachuolger / gleich wie ich Chriſti.

Das XI. Capitel.

JCh lobe eüch / lieben brůder / das jhr A an mich gedencken in allen ſtuckē / vnd haltet die weiſe / geleich wie ich eüch gegeben habe. Jch laſſe eüch aber wiſſen / das Chriſtus iſt eins yegklichen mannes haupt / Der mann aber iſt des weibes haupt / Gott aber iſt Chriſtus haupt. Ein yegklicher mann / der da betet oder weiſſaget / vnnd hat etwas auff dem haupt / der ſchendet ſein haupt / Ein weib aber / dz da betet oder weiſſagt mit vnbedecktem haupte / die ſchendet jr haupt: Denn es iſt eben ſo vil / als were ſie beſchorenn. Will ſie ſich nicht bedecken / ſo ſchneide man jr das hare ab / Nu es aber vbel ſtehet / das ein weybe verſchnitten har habe / odder beſchorn ſey / ſo laſſet ſie das haupt bedecken.

Der mann aber ſolle das haupte nicht bedecken / ſintemal er iſt Gottes bilde vnd ehere / das weib aber iſt des mannes eher. Denn der mañ iſt nicht vom weibe / ſonderen das weibe iſt vom manne / Vnnd der mañ iſt nicht geſchaffen vmb des weybes willen / ſondern das weib vmb des mañes willen / Darumb ſol das weib ein [a] macht auf dē haupt habē / vm̃ der Engel willē / Doch iſt weder der mañ on dz weib / noch dz weib on den mañ / in dem Herren. Deñ wie das weibe von dem manne / alſo kommet auch der mann durchs weib / aber alles von Gott.

a (Macht) Das iſt / der ſchlaier oder decke / dabey mā mercke / das ſie vnder des mannes macht ſey.

Richtet bey euch ſelbs/ obs wol ſtehe/ das ein weibe vnbedecket vor Gott bette/ oder leret euch auch nicht die natur/ das einem man eine vnehre iſt/ ſo er lange har zeüget/ vnd dem weibe ein ehre/ ſo ſy lang har zeüget? Dz har iſt jr zur decke gegebē. Jſt aber jemand vnd euch/ der luſt zů zancken hat/ der wiſſe/ das wir die weiſe nicht haben/ die Gemeinen Gottes auch nicht.

B Jch muß aber diß befelhen/ Jch kan es aber nicht lobenn/ das jr nicht auff beſſer weiſe/ ſondern auff erger weiſe/ zů ſamen kom̃et. Zum erſten/ wann jr zů ſamen kōmet inn der gemeine/ höre ich/ es ſeien ſpaltung vnder euch/ vnnd zum theil gelaube ichs. Dann es müſſen rotten vnnder euch ſein/ auf dz die/ ſo rechtſchaffen ſind/ offenbar vnder euch werdē. Wañ jr nu zůſamen kommet/ ſo helt man da nicht des Herren abentmal/ Dann ſo man das abentmal halten ſol/ nimbt ein jegklicher ſein eigens vorhin. Vnd einer iſt hungerig/ der ander iſt trunckenn. Habt jr aber nicht hewſer/ da jhr eſſen vnnd trinckenn müget? oder verachtet jr die gmeine Gottes/ vnd beſchemet die/ ſo da nichts habē? Was ſolt ich euch ſagen? Sol ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

Jch hab es von dem Herren empfangen/ das ich euch gegeben habe/ Dañ der Herr Jheſus inn der nachte da er verrhaten ward/ nam er das brott/ dancket/ vñ brachs/ vnnd ſprache/ NEMET/ eſſet/ das iſt mein leibe/ der für euch gebrochen wird/ Solches thůt zů meinem gedechtniß. Des ſelbigen gleichen auch den kelch/ nach dem abentmal/ vnnd ſprache/ Diſer kelche iſt das newe Teſtament in meinem blůtt/ Solchs thůt/ ſo offt jrs trincket/ zů meinem gedechtniß.

C Dann ſo offt jhr von diſem brott eſſet/ vnnd von diſem kelch trincket/ ſolt jhr des Herren tod verkündigen/ biß das er kommet. Welcher nun vnnwirdig von diſem brott iſſet/ oder von dem kelch des Herren trincket/ der iſt ſchuldig an dem leib vnnd blůtt des Herrn. Der menſch [a] prüfe aber ſich ſelbs/ vnnd alſo eſſe er von diſem brot/ vñ trincke von diſem kelch/ Dañ welcher vnwirdig iſſet vñ trinckt/ der iſſet vñ trincket jm ſelber das gericht/ damit dz er nit [b] vnderſcheidet den leib des Herrn.

[a] (prüffe) Das iſt/ ein jegklicher ſehe zů/ wie ehr gelaube inn diſem abentmal/ was/ vnnd wo zů ers emphahe.

[b] (nicht vnderſcheidet) Der Chriſtus leichnam hañdelt/ vnd damit vmb gehet/ als achtet ers nicht mehr/ dann ander ſpeyſe.

Darumb ſind auch alſo vil ſchwachen vnnd krancken vnder euch/ vnnd ein gůt theil ſchlaffen. Dañ ſo wir vns ſelber richteten/ ſo wůrden wir nit gerichtet. Wann wir aber gerichtet werden/ ſo werden wir von dem Herren gezüchtiget/ auff dz wir nicht ſambt der welt/ verdambt werden. Darumb/ meine lieben Brůder/ wann jr zů ſamen kommet zů eſſen/ ſo harret einer des andern. Hungert aber jemannd/ der eſſe daheimen/ auff das jhr nicht zum gerichte zů ſamen kombt. Das ander wil ich ordenen/ wann ich komme.

Das XII. Capitel.

A VOn den geiſtlichen gaben aber/ wil ich euch lieben Brůder/ nicht verhaltenn. Jhr wiſſet [c] das jhr Heiden ſeid geweſen/ vnnd hin gegangen zů den ſtummen Götzen/ wie jhr gefůret wurdet/ Darumb thů ich euch kunnd/ dz niemannd Jheſum verfluchet/ der durch den Geiſt Gottes redet. Vnnd niemand kan Jheſum einē Herrn heiſſen/ on durch den Heiligen geiſt.

[c] (Das jr Heiden) Das iſt/ da jr Heiden waret/ wiſſet jr nichts/ weder von Chriſto noch von dem Heiligen geiſt/ Nun aber ſoltet jr des Geiſtes gaben wiſſen on welchen niemannd Chriſtum erkennet/ ſondern vil mehr verflucht.

Es ſind [d] mancherley gabenn/ aber es iſt ein geiſt. Vnd es ſind mancherley embter/ aber es iſt ein Herr. Vnd es ſind mancherley krefftenn/ aber es iſt ein Gott/ der da wircket alles in allen. Jnn einem jegklichen erzeigen ſich die gaben des geiſtes zum gemeinem nutz. Einem wird gegebē durch den geiſt zů reden von der weißheit Dem andern wird gegeben zů reden von der erkentnis/ nach dem ſelbigenn Geiſt. Einem andern der glaube/ in dē ſelbigen geiſt/ Einē andern die gabe gſund zů machen/ in dem ſelbigē geiſt. Einem andern wunder zů thůn/ Einē andern weiſſagūg Einē andern geiſter zů vnderſcheidē/ Einē andern mancherley ſprachen. Einē andern die ſprachen auß zů legenn. Diß aber alles wircket der ſelbige einige Geiſt/ vnd theilet einem jegklichen das ſeine zů/ nach dem er wil.

d (mancherley) Es iſt inn allen Chriſten ein geiſt/ weißheit/ erkentnis/ glaube/ krafft ꝛc. Aber ſolchs gegen annder üben vnnd beweiſen/ iſt nicht jedermans/ Sondern von weißheit reden/ die da leren Gott erkennen. Von erkentnis reden/ die da leeren eüſſerlich weſen vnd Chriſtliche freyheit. Glauben beweiſen/ die jn offentlich bekennen mit worten vnd wercken/ als die merterer. Geiſter vnderſcheidē/ die da prüfen die Proceien vnnd leren.

B Dann geleich wie ein leib iſt/ vnnd hat doch vil gelider/ alle glider aber eines leibes/ wie wol jr vil ſind/ ſind ſy doch ein leibe. Alſo auch Chriſtus/ dann wir ſind inn einem Geiſt alle zů einem leibe getauffet/ wir ſeien Jůden oder Griechen/ knecht oder freyen/ vnnd ſind alle in einem geiſt [a] getrencket. Dann auch der leib iſt nicht eine gelied/ ſonder vile. So aber d̕ fůß ſpreche/ ich bin kein hannd/ darumb bin ich des leibes gelied nicht/ ſolt es vmb des willen nicht des leibes gelied ſein? Vnd ſo dz ohre ſpreche/ ich bin kein auge/ darumb bin ich nicht des leibes geliede/ ſolt es vmb des willen nit des leibes gelied ſein? Wañ der gantze leib auge were/ wo blibe das gehöre? So er gantz das gehöre were/ wo blibe der geruch?

a (getrencket) Wir trincken einerley Sacramẽt/ das wir auch einerley geiſt empfahen/ geleich wie wir einerley tauffe empfahen/ das wir ein leib ſeien.

Nun aber hat Gott die gelider geſetzt/ ein jegkliches ſonnderlich am leibe/ wie er C gewolt hat/ So aber alle gelider ein gelide weren/ wo blib der leib? Nun aber ſind der gelider vil/ aber der leibe iſt einer. Es kan das auge nicht ſagen zů der hand/ ich darff dein nit/ od̕ widerūb dz haubt zů dē füſſen/ ich darff ewr nit/ ſonder vil mer die glider des leibes/ die vns dünckē die ſchwecheſten ſein/ ſind die nötigiſten/ vnnd die vns dūncken die vnehrlichiſten ſein/ den ſelbigen legen wir am meiſten ehre an/ vñ die vns übel an ſtehen/ die ſchmücket man am meiſten/ Dann die vns wol anſtehen/ die bedörffenns nicht/ Aber Gott hat den leib alſo vermenget/ vnnd dem dürfftigen gelide am meiſten ehre gegeben/ auff das nicht eine ſpaltunng im leibe ſey/ ſondern die gelider für einander gleich ſorgen/ Vñ ſo ein gelied leidet/ ſo leidē alle gelider mit vnd ſo ein gelide wird herrlich gehalten/ ſo freyen ſich alle gelider mit.

Jr ſeid aber der leib Chriſti/ vnnd gelider ein jegklicher nach ſeinem theil/ Vnd Gott hatt geſetzet inn der Gmeine/ auffs erſt die Apoſtel/ auffs ander die Propheten/ auff das dritte die Leerer/ darnach die Wundertheter/ darnach die gaben geſund zů machen/ Helffer/ Regierer/ mancherley ſprachenn. Sind, ſy alle Apoſtel? Sind ſy alle Propheten? Sind ſy alle Lerer? Sind ſy alle Wundertheter? Haben ſy alle gaben geſunnd zů machen? Reden ſy alle mit mancherley ſprachenn? Können ſy alle außlegenn/ Strebt aber nach den beſten gaben/ vnnd ich wil euch noch einen köſtlichern weg zeigen.

Das XIII. Capitel.

A Wann ich mit menſchen vnnd mit Engelzungen redet/ vnnd hette der liebe nicht/ ſo were ich ein donend ertz/ oder eine klingende ſchelle/ Vnd wann ich weiſſagen kündt/ vnnd wüſte alle gehemniß/ vnd alle erkentniß/ vnnd hette [a] allen glauben/ alſo/ das ich berge verſetzte/ vnd hette der liebe nicht/ ſo were ich nichts. Vnd wann ich alle meine habe den armen gebe/ vnnd lieſſe meinen leib brennen/ vnd hette der liebe nicht ſo were mirs nichts nütze.

a (allen glauben) Wie wol allein der glaube gerechte machet/ als S. Paulus allenthalben treibet/ doch wo die liebe nicht folget/ were der glaube gewißlich nicht recht/ ob er gleich wunder thet.

B Die liebe iſt langmütig vnnd freündlichen/ die liebe eitert nicht/ die liebe ſchalcket nicht/ ſy blehet ſich nicht/ ſy ſtellet ſich nicht [b] vngeberdig/ ſy ſuchet nicht dz jre/ ſy leſſet ſy nicht erbittern/ ſy gedenckt nicht arges/ ſy freyet ſy nicht der vngerechtigkeit/ ſy frewet ſich aber der warheit/ ſy vertreget alles/ ſy glaubet alles/ ſy hoffet alles/ ſy dultet alles/ die liebe wird [a] nicht müde/ ſo doch die weiſſagung auff hören werden/ vnd die ſprachen auff hörē werden/ vnnd das erkentnis auff hören wirdet.

b (vngeberdig) Wie die zornigen/ ſtarrigen/ vngedultigen köpffe thůn.

a (nicht müde) Das iſt/ ſy leßt nicht abe gůts zů thůn/ man thů jr lieb oder leid/ ſonder helt feſt an mit wol thůn.

Dann vnnſer wiſſen iſt [b] ſtückwerck/ vnd vnſer weiſſagen iſt ſtückwerck/ Wañ aber kommē wird das volkomen/ ſo wird das ſtückwerck auff hören. Da ich ein kinde war/ da redet ich wie ein kind/ vnd war klůg wie ein kind/ vnnd hette kindiſche anſchlege/ Da ich aber ein man ward/ thet ich abe was kündiſch war. Wir ſehen jetzt durch ein ſpiegel in einem tunckeln wort/ dann aber von angeſicht zů anngeſichte. Jetzt erkenne ichs ſtückßweiſe/dann aber werde ich erkennen/geleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet gelaube/hoffnung/liebe/diſe drei/aber die liebe iſt [c] die gröſſeſt vnder jnen.

b (ſtückwerck) Wie wol wir im glauben alles haben/vnd erkennen/was Gott iſt/vnd vns gibt/ ſo iſt doch daſſelbig erkennē noch ſtückwerck/vnd vnuolkomē gegen der zůkünfftigen klarheit.

c (die gröſſeſt) Liebe machet nicht gerecht/ſonder der glaube/Rom.j. Weil aber glaube vnd hoffnunng gegen Gott handeln/vnd nur gůttes empfahen/darzů auff hören můſſen. Die liebe aber gegen dem neheſten handelt/vnd nur gůttes thůt/darzů ewig bleibt iſt ſy gröſſer/das iſt/weiter/thetiger vnnd warhafftiger.

Das XIIII. Capitel.

A STrebet nach der liebe/ Vleiſſigt euch der geiſtlichen gabenn/ am meiſten aber/das jhr weiſſagen möget. Dann der mit der zungen redet/ der redet nicht den menſchen/ſonder Gotte/Dann jm höret niemand zů/Jm Geiſt aber redt er die geheimnis. Wer aber weiſſaget/der redet den menſchen zur beſſerūg vnnd zur ermanung/vnd zur tröſtung. Wer mit der [d] zungenn redet/der beſſert ſich ſelbs/Wer aber weiſſaget/der beſſert die Gemeine. Jch wolt das jr alle mit zungen reden kündtet/aber vil mehr/das jhr weiſſagetet/ Dann der da weiſſaget/iſt gröſſer dann der mit zungen redet/es ſey dann/das ers auch außlege/das die Gemeine daruon gebeſſert werde. Nun aber lieben Brůder/ wann ich zů euch keme/ vnd redet mit zungen/was were ich euch nütze? ſo ich nicht mit euch redet/entweder durch Offenbarung/oder durch Erkentnis/oder durch Weiſſagunng/oder durch Lere.

d (zungen redet) Mit zungen reden/iſt Pſalmen oder Propheten inn der Gemeine leſen oder ſingen/ vñ ſy nicht außlegen/wie wol ſy der leſer verſtehet. Weiſſagen iſt den ſinn von Gott nemen/vnd andern geben mögen. Außlegen/iſt den ſinn andern fürgebenn. Alſo meinet S. Paulus/mit zungen reden/beſſert die Gmeine nicht/weiſſagen aber vnd außlegen beſſert die Gemeine. Jm geiſt/heiſſet bey jm ſelber.

B Helt ſichs doch auch alſo in den dingen die da lauten/vnd doch nicht leben/es ſey eine pfeiffe oder eine herpffe/ wann ſy nit vnderſchidliche ſtim̃e von ſich geben/ wie kan man wiſſen/was gepfiffen oder geherpffet iſt? Vnd ſo die poſaune einen vndeütlichenn dohn gibt/wer wil ſich zum ſtreit rüſten? Alſo auch jhr/wann jhr mit zungen redet/ſo jr nicht ein deütliche rede gebet/wie kan man wiſſen/was geret iſt? Dann jr werdet in den wind reden.

Zwar es iſt mancherley art/der ſtimme in der welt/vnnd der ſelbigen iſt doch keine vnndeütlich. So ich nun nicht weis der ſtimme deüttunge/werde ich vndeütſche ſein dem/der da redet/vnd der da redet wird mir vndeütſch ſein/Alſo auch jr ſeitemal jhr euch vleiſſiget der geiſtlichen gaben/trachtet darnach/das jr die Gemeine beſſert/auff dz jr volle gnůge habt.

Darumb/welcher mit zungenn redet/der bete alſo/das ers auch außlege. So ich aber mit zungen bete/ſo betet mein Geiſt aber mein ſinn bringet niemannd frucht. Wie ſol es aber dann ſein? nemlich/alſo/ Jch wil beten mit dem Geiſt/vnnd wil betten auch im ſinn/Jch wil Pſalmen ſingen im Geiſt/vnnd wil auch Pſalmen ſingen [a] mit dem ſinn.

a (mit dem ſinn) Mit dem ſinn redenn/iſt eben ſo vil als außlegen/vnnd den ſinn den andern verkleren/ Aber im geiſt reden/iſt den ſinn ſelbs verſtehen /vnnd nicht außlegen.

C Wann du aber ſegeneſt im Geiſt/wie ſol der/ſo an ſtat des Leyen ſtehet/Amen ſagen/auff deine danckſagunng/ſeitemal er nicht weis/was du ſageſt? Du danckſageſt wol fein/aber der annder wird nicht daruon gebeſſert. Jch dancke meinem got das ich mehr mit zungen rede/dann jr alle. Aber ich wil in der Gmeine lieber fünff wort reden/mit meinem [a] ſinn/auff das ich auch andere vnderweiſe/dann ſunnſt zehen tauſent/wort mit zungen.

a (ſinn) Das iſt/den ſinn mit predigen außlegen.

Lieben Brůder/werdet nicht kinnder an dem verſtentnis/ſonder an der boßheit ſeid kinder/an dem verſtentniß aber ſeid volkomen. Jm Geſetz ſtehet geſchribenn/ Jch wil mit andern zungen vnd mit andern lippen reden zů diſem volck/vnnd ſy werden mich auch alſo nicht hören/ſprichet der Herr. Darumb/ſo ſind die zungē [a] zum zeichen/nicht den glaubigen/ſonder den vnglaubigen/Die weiſſagung aber nicht den vnglaubigenn/ſondern den glaubigen.

a (zum zeichen) Durch mancherley zungen werdē die vnglaubigen zum glauben bekert/wie durch andere zeichē vñ wunder/aber durch weiſſagūg werdē die glaubigen gebeſſert vnd geſtercket/ als durch zeichen/ daran ſy jren glauben prüfen vnd erfaren/ das er rechte ſey.

Wann nun die gantze Gemeine zů ſamen keme an einen ort/ vnnd redeten alle mit zungen/ Es kemen aber hinein Leien oder vnglaubige/ würden ſy nicht ſagen/ jr weret vnſinnig? So ſy aber alle weiſſageten/ vnnd keme dann ein vnglaubiger oder Leye hinein/ der würde von den ſelbigen allen geſtraffet/ vnd von allen gerichtet/ vnd alſo würde das verborgen ſeines hertzen offenbar/ vnnd er würde alſo fallen auff ſein angeſichte/ Gott anbeten vnd bekennen/ das Gott warhafftig inn euch ſey.

D Wie iſt jm dann nun/ lieben Brůder? wann jr zů ſamen kom̄et/ ſo hat ein jeglicher Pſalmen/ er hat lere/ er hat zungen/ er hat offenbarung/ er hat außlegunng/ Laſſet es alles geſchehen zur beſſerunng. So jemand mit der zungenn redet/ oder zwen oder auffs meiſte drey/ eines vmbs ander/ ſo lege es einer auß. Iſt er aber nit ein außleger/ ſo ſchweige er vnder der Gemeine/ rede aber jm ſelber vnd Gotte.

Die Weiſſager aber laſſet reden/ zween oder drey vnnd die andern laſſet richten/ So aber eine offenbarung geſchicht einē andern/ der da ſitzt/ ſo ſchweige der erſte. Jr künd wol alle weiſſagen/ einer nach dē andern/ auff das ſy alle lernen/ vnnd alle ermanet werden. Vnd die geiſter der Propheten/ ſind den Propheten [a] vnderthan. Dann Gott iſt nicht ein Gott der vnordnung/ ſondern des frides/ wie in allen Gemeinen der Heiligen.

a (vnderthan) Etliche meinen weil ſy den verſtand vnd des Geiſtes gaben haben/ ſollen ſy niemand weichen noch ſchweigen/ darauß dann ſecten vnd zwitracht folgen. Aber S. Paulus ſpricht hie/ ſy ſollen vnd mügen wol weichen/ ſeitemal die gaben des geiſtes in jrer macht ſtehen/ jr nicht zů brauchen wider die einigkeit/ das ſy nicht ſagen dörffenn/ der Geiſt treibe vnnd zwinge ſy.

Ewer weiber laſſet ſchweigen vnnder der Gemeine/ Dann es ſol jhnen nicht zůgelaſſen werden/ das ſy reden/ ſondern vnderthan ſein/ wie auch das Geſetz ſaget/ Wöllen ſy aber etwas lernen/ ſo laſſet ſy daheimen jre menner fragen. Es ſtehet dē weibern übel an/ vnder der Gemeine reden/ Oder iſt das wort Gottes vonn euch außkom̄en? oder iſts allein zů euch kom̄en So ſich jemand leſſet dünckenn/ er ſey ein Prophet/ oder geiſtlich/ der erkenne/ was ich euch ſchreibe/ dañ es ſind des Herrn gebot. Iſt aber jemannd vnwiſſend/ der ſey vnwiſſend. Darumb/ lieben Brůder/ vleiſſiget euch des weiſſagen/ vnd weret nicht mit zungen reden/ Laſſets alles züchtigklich vnd ordentlich zů gehen.

Das XV. Capitel.

ICh erinnere euch aber/ lieben Brůder/
des Euangelions/ dz ich euch A
verkündiget habe/ welches jr auch
angenommen habt/ inn welchem jr auch
ſtehet/ durch welches jr auch ſelig werdet
welcher gſtalt ich es euch verkündiget habe/
ſo jrs behalten habt/ Es were dann/
das jr vmb ſunſt geglaubet hettet.

Dann ich habe euch zů forderſt gegebē/ welches ich auch empfangenn habe/ das Chriſtus geſtorben ſey für vnſer ſünnde: nach der [a] Schrifft/ vnd das er begraben ſey/ vnd das er aufferſtanden ſey/ am dritten tage/ nach der Schrifft/ vnd das er geſehen worden iſt vō Kephas/ darnach vō den zwelffen/ darnach iſt er geſehen wordē von mehr dañ fünffhundert brůdern auff ein mal/ der noch vil lebē/ etliche aber ſind entſchlaffen/ Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo/ darnach von allen Apoſteln.

a (nach der Schrifft) Dann vor der vernunfft auſſer der Schrifft iſt alles thorlich zů hören.

Am letzten nach allen/ iſt er auch vonn
mir/ als einer vnzeitigen geburt/ geſehen
worden/ Dañ ich bin der geringſte vnder
den Apoſteln/ als der ich nicht werd bin/
das ich ein Apoſtel heiſſe/ darumb/ dz ich
die gemeine Gottes verfolget habe/ Aber
von Gottes gnaden bin ich/ das ich bin/
vnd ſein gnade iſt an mir nicht vergeblich
geweſen/ ſondern ich hab vil mehr geerbeitet/
dann ſy alle/ nit aber ich/ ſonder Gottes
gnade/ die in mir iſt. Es ſey nun ich oder B
jhene/ alſo predigen wir/ vnd alſo habet
jr geglaubet.

So aber Chriſtus geprediget wird/ das er ſey von den todtē aufferſtanden/ wie ſagen dañ etliche vnder euch/ die aufferſtehunng der todten ſey nichts? Iſt aber die aufferſtehung der todtē nichts/ ſo iſt auch Chriſtus nit aufferſtanden/ Iſt aber Chriſtus nicht aufferſtandē/ ſo iſt vnſer predig vergeblich/ ſo iſt auch ewr glaube vergeblich.

Wir

lich. Wir würden auch erfunden falſche zeügen Gottes/das wir wider Gott gezeüget hetten/er hette Chriſtum aufferwecket/den er nicht aufferwecket hette/ ſeitemal die todten nicht aufferſtehen/Dann ſo die todten nicht aufferſtehen/ſo iſt Chriſtus auch nit aufferſtandē/ Jſt Chriſtus aber nicht aufferſtanden/ſo iſt ewer glaube eitel/ſo ſeid jr noch in ewren ſünden/ ſo ſind auch die/ ſo in Chriſto ēſchlaffn ſind verloren. Hoffen wir allein in diſem leben auff Chriſtum / ſo ſind wir die elendeſten vnder allen menſchen.

pſalmo. ii.

Nun aber iſt Chriſtus aufferſtannden von den todten/ vnd der erſtling worden vnder denen/die da ſchlaffen/ Seitemal durch einen menſchen der tod/ vnd durch einen menſchen die aufferſtehung der todten kombt. Dann gleich wie ſy inn Adam alle ſterben/alſo werden ſy in Chriſto alle lebendig gmacht werden/Ein jegklicher aber in ſeiner ordnung/Der erſtling Chriſtus/ darnach die Chriſtum angehören/ wann er kom̄en wird/ Darnach das ende wann er das Reich Gott dem Vater überantworten wird/ wañ er auffheben wird alle herſchafft vnd alle öberkeit vnnd gewalt. Er muß aber herſchen/biß das er alle ſeine feinde vnder ſeine füſſe lege.

pſal. 8

C Der letzte feind/der auffgehaben wird iſt der Tod/Dann er hat jm alles vnder ſeine füſſe gethan. Wañ er aber ſaget/das es alles vnderthan ſey/iſts offenbar/ das außgenom̄en iſt/ der jm alles vnderthan hat/ Wann aber alles jhm vnderthan ſein wird/als dann wird auch der Sun ſelbs vnderthan ſein/ dem/ der jm alles vnderthan hat/auff das Gott ſey alles in allen.

22

Was machen ſonſt/die ſich tauffen laſſen über den todten/ſo aller dinge die todten nicht aufferſtehen? was laſſen ſy ſich tauffen [a] über den todten? vnd was ſtehē wir alle ſtunde inn der fahr? Bey vnſerm rhům/ den ich habe in Chriſto Jheſu vnſerem Herrn/ich ſtirbe teglich. Hab ich menſchlicher meinung zů Epheſo mit den wilden thieren gefochtenn/ was hilfft michs ſo die todtē nicht aufferſtehē? Laſſet vns eſſen vnd trinckē/ dann morgen ſind wir tod. Laſſet euch nicht verfüren/ Böſe[b] geſchwetze verderben gůtte ſittenn. Wachet recht auff/vnd ſündiget nicht/ dann etliche wiſſen nichts vonn Gott das ſage ich euch zur ſchande.

Möchte aber jemand ſagen/ wie werden die todten aufferſtehen? vnd mit welcherley leibe werden ſy komen? Du narr/ das du ſeeſt/wird nicht lebendig/es ſterb dann/ Vnd das du ſeeſt/iſt ja nicht der leibe/der werden ſol/ſondern ein bloß korn/ nemlich/ weitzen oder der andern eines. Gott aber gibt jm einen leib/ wie er wil/ vnd einem jegklichen von dem ſamen ſeinen eigen leib. D

Nicht iſt alles fleiſch einerley fleiſch/ ſondern ein ander fleiſch iſt der menſchen ein anders des vichs/ein anders der fiſche ein anders der vögel/ Vnd es ſind himliſche cörper vnd jrrdiſche cörper/aber ein ander herrligkeit haben die himliſchenn/ vnd eine ander die jrrdiſchen. Ein ander klarheit hat die Soñe/ein ander klarheit hat der Mon/ein andere klarheit haben die ſterne/ dann eine ſteren übertrifft den andern nach der klarheit/ Alſo auch die aufferſtehung der todten. Es wird geſeet verweßlich/vnd wird aufferſtehen vnuerweßlich/ Es wird geſeet in vnehre/ vnnd wird aufferſtehen in herrligkeit/ Es wird geſeet in ſchwacheit/ vnd wird aufferſtehen in krafft/ Es wird geſeet ein [a] natürlicher leib/vnd wird aufferſtehen ein geiſtlicher leibe.

Gen. 2

Hat man einen natürlichen leib/ſo hat man auch einen geiſtlichen leib. Wie es geſchriben ſtehet/ Der erſte menſch Adam iſt gemacht ins natürliche leben/vnd der letzte Adam ins geiſtliche leben. Aber der geiſtliche leibe iſt nicht der erſte/ ſondern der natürliche/darnach der geiſtliche. Der erſte mennſch iſt von erden vnnd jrrdiſch/ der ander menſch iſt der Herr vom himel/ Welcherley der jrrdiſch iſt/ ſolcherley ſind auch die jrrdiſchen/ Vnnd welcherley der himliſche iſt/ſolcherley ſind auch die himliſche. Vnd wie wir getragē haben das bil de des jrrdiſchen/ alſo werdē wir auch tragen das bilde des himliſchen.

---

[a] (Vber den todten) Die aufferſtehung zů beſtercken/ lieſſen ſich die Chriſten tauffenn/ über den todten grebern/ vnd deüten auff die ſelbigen/ das eben die ſelbigen würden aufferſtehen.

[b] (Geſchwetze) Dz iſt/ böſe gſelſchafft/ da offt gar ergerliche wort gefallen/ wider den glauben/ vnd verdörben gůtte gewiſſen.

[a] Natürlich leib iſt/der iſſet/trinckt/ſchlefft/dewet zů vnd abnimbt/kinder zeüget ꝛc. Geiſtlich/der ſolchs keines darff/vnd doch ein warer leib vom geiſt lebendig iſt/wie man auß Gene. 2. verſtehen kan.

E Daruon ſage ich aber/ lieben Brůder/ das fleiſch vnnd blůtt nicht können das Reich Gottes ererben/ auch wird das verweßliche nicht erben das vnuerweßliche. Sihe/ ich ſage euch ein geheimniß/ Wir werden nicht alle entſchlaffen/ wir werdē aber alle verwandelt werden/ vñ daſſelb plötzlich in einem augenblick/ zur zeit der letzten poſaunen. Dann es wird die poſaune ſchallen/ vnnd die todten werden aufferſtehen vnuerweßlich/ vnd wir werden verwandelt werden/ Dann diß verweßliche muß anziehē dz vnuerweßliche/ vñ diß ſterbliche muß anziehē die verſterbligkeit.

Wann aber das verweßliche wird anziehen das vnuerweßliche/ vnd diß ſterbliche wird anziehē die vnſterbligkeit/ dañ wird erfüllet werden das wort das geſchriben ſtehet/ Der tod iſt verſchlungen in dē ſieg/ Tod/ wo iſt dein ſtachl? Helle/ wo iſt dein ſieg? Aber der ſtachel des todes iſt die ſünde/ die krafft aber der ſünde iſt das Geſetz. Gott aber ſey danck/ der vns den ſieg gegeben hat/ durch vnſern herrn Jheſum Chriſtum. Darumb/ meine lieben Brůder ſeid feſte/ vnbeweglich/ vnnd nemet jmer zů in dem werck des Herrn/ ſeitemal jr wiſſet/ das ewer erbeit nicht vergeblich iſt in dem Herrn.

Das XVI. Capitel.

A VOn der ſtewre aber/ die den Heiligen geſchicht/ wie ich den Gemeinen inn Galatia befolhen habe/ alſo thůt auch jr. Auff ja der Sabbather einen/ lege bey ſich ſelbs ein jegklicher vnder euch/ vnd ſamle/ was jhm leidlich iſt/ auff das nicht wann ich kom̃e/ dann aller erſt die ſtewre zů ſamlen ſey. Wann ich aber dar kom̃en bin/ welche jr durch brieue darfür anſehet/ die wil ich ſendenn/ das ſy hin bringē ewre wolthat gen Jeruſalē So es aber werd iſt/ dz ich auch hin reiſe ſollē/ ſy mit mir reiſenn. Jch wil aber zů euch kom̃en/ wann ich durch Macedonia zihe/ Dañ durch Macedonia werde ich ziehē/ bey euch aber werde ich villeicht bleiben/ oder auch wintern/ auff das jr mich geleitet/ wo ich hin ziehen werde.

Jch wil euch jetzt nicht ſehen im für über ziehen/ dann ich hoffe/ ich wöll etliche zeit bey euch bleiben/ ſo es der Herr zůleſſet. Jch werde aber zů Epheſo bleiben/ biß auff Pfingſtē/ dañ mir iſt ein groſſe thür [a] auffgethan/ vnnd ſy ſind vleiſſig/ vnnd ſind vil widerwertiger da. So Timotheos kombt/ ſo ſehet zů/ das er on forcht bey euch ſey/ dann er treibet auch das wercke des Herrn/ wie ich/ Dz jn nu nicht jemād verachte/ Geleitet jn aber im fride/ das er zů mir kom̃e/ dann ich warte ſein mit den Brůdern.

[a] (thür) Groſſe thür aufgethan/ meinet er/ das vil zůhörer da ſind/ als gehe das Euangelion mit gewalt zum thor ein/ vnnd ſy vleiſſig am Euangelio hangen/ ſo es zů Jeruſalem kaum ein fenſter oder riß fand.

Von Apollo dem Brůder aber (wiſſet)
das ich jn ſeer vil ermanet habe/ das er zů
euch keme mit den Brůdern/ vnd es war
aller dinge ſein wille nicht/ das er jetzt ke-
me/ er wird aber kom̃en/ wann es jm gele-
gen ſein wird. Wachet/ ſtehet im glaubē/ B
ſeid mandlich/ vnnd ſeid ſtarck/ alle ewer
ding laſſet in der liebe geſchehen.

Jch ermane aber euch/ lieben Brůder/ jr kennet dz hawß Stephana/ das ſy ſind die erſtlinge in Achaia/ vñ habē ſich ſelbs verordnet zum dienſt den Heiligen/ auff das auch jr ſolchen vnderthan ſeiet/ vnnd allen die mit wircken vnnd erbeiten. Jch frewe mich über der zůkunfft Stephana vnd Fortunati vnd Achaici. Dañ wo ich ewr mangel hette/ das haben ſy erſtattet ſy haben erquickt meinen vnd ewrn geiſt. Erkennets/ das ſy ſolche ſind.

Es grůſſen euch die Gemeinē in Aſia/ Es grůſſet euch ſeer in dem Herrn Aquilas vnd Priſcilla/ ſambt der Gemeine inn jrem hawſe. Es grůſſen euch alle Brůder. Grůſſet euch vnder einander mit dem Heiligē kus. Jch Paulus grůſſe euch mit meiner hand. So jemannd den Herrn Jheſu Chriſt nicht lieb hat/ der ſey [a] Anathema Maharam motha. Die gnade des Herrn Jheſu Chriſti ſey mit euch. Meine liebe ſei mit euch allen in Chriſto Jheſu/ Amen.

[a] Bann auff deůtſch/ Anathema/ auff Grieſchiſch/ Maharam auff Ebreiſch/ iſt ein ding. Moth aber heiſſet tod. Wil nun S. Paulus ſagen/ Wer Chriſtum nit liebet/ der iſt verbannet zum tode. Vide Leui. 6.

Die Epiſtel zů den Corinthern.

Geſand auß Aſia/ durch Stephanon
vnd Fortunaten/ vnd Achaicon/
vnnd Timotheon.

Vorred auff die andere Epiſtel/ An die Corinther.

IN der erſten Epiſtel hat Sanct Paulus die Corinther hart geſtraffet in vil ſtucken ſcharffen weyn inn dye wunden gegoſſen/ vnd ſy erſchrecket. Nun aber ain Apoſtel ſoll ain tröſtlicher prediger ſeyn/ die erſchrocken vnd blöden gewiſſen auff zůrichten/ mer dann zů ſchrecken. Darumb lobet er ſy nun widerumb inn diſer Epiſtel/ vnnd geüſſet auch öl in die wunden/ vñ thůt ſich wunder freündlich zů jnen/ vnd haiſſet dē ſünder mit lieb wider auffnemen.

Am erſten vnd anderen Capitel/ zaiget er ſeyne lieb gegen ſy/ wie er alles geredt/ gethan vnd gelitten hab zů jrem nutz vnd hail/ das ſy ja ſich alles beſten zů jm verſehen ſollen.

Darnach preyſet er das Euangeliſche ampt/ wölchs das höheſte vnd tröſtlichſt werck iſt/ zů nutz vnnd hail der gewiſſen/ vnd zaiget/ wie das ſelbig edler ſey/ dann deß Geſetzes ampt/ vnd wie daſſelbig verfolget wirdt/ vnnd doch zůnimpt/ an den glaubigē/ vñ ain hoffnung macht durchs Creütz der ewigen herrligkait. Aber mit dem allen rüret er die falſchen Apoſteln/ wölche das Geſetz wider das Euangelion treyben/ vnnd eytel eüſſerliche hailigkait (das iſt heychlerey) lereten: vnd lieſſen die jnnwendig ſchand deß vnglaubens ſtehen/ Das thůt er am dritten/ vierdten vñ fünften Capitel.

Am ſechſten vnd ſibenden/ ermanet ehr ſy/ das ſy ſollicher predigt folgethůn/ mit wercken vnd leyden/ vnd beſchleüſſet ehs mit jrem lob/ das er ſy raitze fort zů faren.

Am achten vnd neünden/ ermanet ehr ſy/ das ſy auch mit zeytlicher narung ſteuwer vnd hülff thetten den Hailigen zů Jeruſalem/ inn der thewren zeyt/ wölch von anfang jre güter alle herē vbergebē Ac. iiij

Am zehenden/ ailfften vñ zwelfften/ hat er mit den falſchen Apoſteln zů ſchaffen.

Am dreyzehenden/ drewet er denen/ die geſündigt heten/ vnd ſich nicht beſſerten.

Die ander Epiſtel/ an die Corinther.

Das Erſt Capitel.

PAulus ain Apoſtel Jheſu Chriſti/ durch den willen Gottes/ vnd Brůder/ Timotheos. A

Der Gemaine Gotes zů Corinthen/ ſampt allen Hailigen inn gantz Achaia.

Gnad ſey mit euch/ vnd fryd von Gott vnſerm Vatter/ vnnd dem Herren Jheſu Chriſt.

Gelobet ſey Got der Vater vnſers Herren Jheſu Chriſt/ der Vater der barmhertzigkait/ vnnd Gott alles troſtes/ der vns tröſtet inn alle vnſerem trůbſal/ das wir auch tröſten künnen/ die da ſind inn allerlay trůbſal/ mit dem troſt/ damit wir getröſtet werden von Gott. Dann gleych wie wir deß leydens Chriſti vil haben/ alſo werdenn wir auch reychlich getröſtet durch Chriſtum.

Wir haben aber trůbſal oder troſt/ ſo B geſchicht es euch zů gůtt. Jſts trůbſal/ ſo geſchicht es euch zů troſt vñ Hail (wölchs hail beweyſet ſich/ ſo jr leydet mit gedult/

der maſſen wie wir leydenn) Jſts troſt/ſo geſchicht es euch auch zů troſt vnd hail. Vnd ſtehet vnſer hoffnung feſt vor euch/ die weyl wir wiſſenn/das/wie jhr deß leydens thailhafftig ſeydt/ ſo werdet jr auch deß troſtes thailhafftig ſeyn.

Dañ wir wöllen euch nicht verhalten/ lieben Brůder/vnſern trůbſal/ der vns in Aſia widerfaren iſt/da wir vber die maſſe beſchweret waren/vnd vber macht/alſo/ das wir vns auch deß lebens erwegen/vñ bey vnns beſchloſſen hatten/ wir můſſten ſterben. Das geſchach aber darumb/das wir vnſer vertrawen nicht auff vns ſelbs ſtellen/ſondern auff Gott/ der die todten aufferwecket/ wölcher vns von ſollichem tod erlöſet hat/ vnd noch täglich erlöſet/ vnd hoffen/ er werde vns auch hinfurt erlöſenn/durch hülff ewer fürbit für vnns/ auff das vber vns/ für die gab/die vns gegeben iſt/durch vil perſonen vil dancks geſchehe.

Dañ vnſer rhům iſt das/nemlich/das zeügknuß vnſers gewiſſens/das wir inn ainfeltigkait vnd Göttlicher lauterkait/ C nicht inn flaiſchlicher weyßhait/ſondern in der gnade Gottes auff der welt gewandelt haben/allermaiſt aber bey euch. Dañ wir ſchreybenn euch nichts anders/dann das jr vorhin wiſſet/wañ jrs leſet/Jch hoffe aber/ jr werdet vns auch biß ans end alſo befinden/ gleych wie jr vns zum thayl befunden hapt. Dañ wir ſind ewer rhům gleych wie auch jhr vnſer rhům ſeyt/ auff deß Herrn Jheſu tag. Vnd auff ſollich vertrawen/gedacht ich jenes mal zů euch zů kom̃en/ auff das jhr abermal ain wolthat empfienget/vnnd ich durch euch inn Macedonia raiſete/vnnd widerumb auß Macedonia zů euch keme/ vnd von euch gelaitet wurde inn Judeam.

Hab ich aber ainer leychtfertigkait gebrauchet/ da ich ſollichs gedacht? Oder ſind meyne anſchleg flaiſchlich? Nicht alſo/ſondern bey mir iſt ja/ ja/ vnd nain iſt nain. Aber, O ain trewer Gott/das vnſer wort an euch nicht ja vnnd nain geweſen iſt. Dañ der Sun Gottes Jheſus Chriſtus/ der vnder euch durch vnns geprediget iſt/durch mich vnnd Siluanon vnnd Timotheon/der war nicht ja vnnd nain/ ſondern ehs war ja inn jhm. Dann alle Gottes verhaiſſungen die ſind ja inn jm/ vnnd ſind Amen[a] inn jhm/ Gott zů lobe/ durch vns. Gott iſts aber/der vnns befeſtiget ſampt euch inn Chriſtum/vnnd vns geſalbet vnd verſigelt/ vnd inn vnſer hertzen das pfand/ deß Gaiſtes gegebenn hat.

[a] Amen/Das iſt/gewiß vnd warhafftig.

Das II Capitel.

JCh růffe aber Gott an zum zeügen auff meyne ſeel/das ich ewer verſchonet hab/inn dem/das ich nicht wider gehen Corintho kom̃en bin. Nicht A das wir herrn ſeyen vber ewern glauben/ ſonderen wir ſind gehulffen ewrer freüd/ dann jr ſtehet im̃ glauben. Jch dacht aber ſollichs bey mir/das ich nicht abermal inn trawrigkait zů euch keme/Dann ſo ich euch trauwrig mache/wer iſt/der mich frölich mach/ on der da von mir bebetrůbt wirdt? Vnnd das ſelbig habe ich euch geſchriben/das ich nicht/wañ ich keme/trawrig ſeyn můßte/vber wöllichenn ich mich billich ſoll frewenn/ ſindemal ich mich deß zů euch allen verſehe/das meyne freüd/ewer aller freüd ſey. Dañ ich ſchreybe euch inn groſſer trůbſal vnd angſt deß hertzen/mit vil threnen/ nicht das jr ſoltet betrůbet werden/ſondern auff das jhr die liebe erkendtet/wölch ich hab/ſonderlich zů euch.

So aber yemandt ain betrůbnuß hatt B angericht/der hat nicht[a] mich betrůbet/ ohn zum thail/ auff das ich nicht euch alle beſchwer. Es[b] iſt aber gnůg/ das der ſelbig von vilen alſo geſtraffet iſt/das jhr nun fort jhm deſt mehr vergebet vnd tröſtet/ anff das ehr nicht inn allzů groſſer trawrigkait verſincke.

Darumb ermane ich euch/ das jhr die liebe an jm beweyſet/ Dann darumb habe ich euch auch geſchriben/das ich erkennete/ ob jhr rechtſchaffen ſeydt gehorſam zů ſeyn inn allen ſtuckenn. Wöllichem aber jhr etwas vergebet/ dem vergebe ich auch/Dann auch ich/ ſo ich etwas vergebe yemandt/das vergebe ich vmb euwren willenn/ ahn Chriſtus ſtatt/auff das wir nicht vberforthailet werdenn vom Satan/dann vns iſt nicht vnbewüßt/was er im̃ ſinn hat.

a Mich/Das iſt/Er hat mich nicht vber euch betrůbet/ſondern euch/Dann was ich betrůbet geweßt bin das iſt nicht vmb meynen willen /ſondern vmb ewert willen geſchehen.

b Iſt gnůg/Hie redet er von dem/den er droben inn der erſten Epiſtel. Capi. v. ſtraffet/vnd dem Teüfel wolt geben/befilhet/man ſoll jhn wider annemen/nach der geſchehen ſtraff.

Da ich aber gehn Troada kam/zů predigen das Euangelion Chriſti/vnnd mir ain thür auffgethan ward/inn dem Herren/hatte ich kain ruge inn meynem gaiſte/das ich Titon meynen brůdern nicht fand/ſondern ich machet meynen abſchide mit jhnen/vnnd fürauß inn Macedonia. Aber Gott ſey gedancket/der vnns alle zeyt ſig gibt inn Chriſto/vnnd offenbarett den Geruch ſeyner erkendtnuß/durch vnns/ahn allen orthen/Dann wir ſind Gott ain gůtter geruch Chriſti/baide vnder denen/die ſälig werden/vnd vnder denen die verloren werden/Diſen ain geruch deß todtes zum tod/yhenen aber ain geruch deß lebens zum leben. Vnnd wer taug darzů? Dann wir ſind nicht wie etlicher vil/die das Wort Gottes [c] felſchen/ſonderen als auß lautterkait/vnnd als auß Gott/vor Gott/redenn wir inn Chriſto.

c Felſchen/Vmb deß bauchs vnd geytzes willen/wie ain kretzmer den weyn felſcht.

Das III. Capitel.

HEben wir dann abermal ahn/
vns ſelbs zů preyſenn? Oder be-
dürffen wir/wie etliche/der lo-
A be brieue ahn euch/oder lobebrieue vonn
euch? Jr ſeydt vnſer brieff inn vnſer her-
tze geſchriben/der erkandt vnnd geleſenn
wirdt von allen menſchen/die jr offenba-
re wordenn ſeydt/das jr eyn brieff Chriſti
ſeydt/durchs predig ampt zůberaitet/vñ
durch vnns geſchriben/nicht mit tinten/
ſonderen mit dem Gaiſt deß lebendigenn
Gottes/nicht inn ſtaineren Taffeln/ſon-
dern inn flaiſchern taffeln deß hertzen.

Eyn ſolliche [a] vertrawen aber haben wir durch Chriſtum zů Gott/nicht das wir tüchtig ſind von vns ſelber/etwas zů dencken/als vonn vns ſelber/ſonderen das wir etwas tugen/iſt von Gott/wöllicher auch vns tüchtig gemacht hat: das ampt zů füren deß Newen Teſtaments/nicht deß [b] Bůchſtaben/ſonderen deß gaiſts. Dañ der bůchſtab tödtet/aber der [c] Gaiſt machet lebendig.

a Vertrawen/Das wir euch zum brieue beraitet habenn.

b Bůchſtaben/Bůchſtaben leren iſt/das bloß geſetz vnd werck leren/on der gnade Gottes erkentnuß/dadurch wirt alles verdampt/vnd deß tods ſchuldig erkandt/was der menſch iſt vnd thůt/Dañ er kan on gottes gnad nichts gůts thůn.

c Gaiſt/Gaiſt leren iſt/die gnad on Geſetz vnd verdienſt leren/da durch wirdt der menſch lebendig vnnd ſelig.

So aber das ampt/das durch die bůch
ſtaben tödtet/vnnd inn die ſtain iſt gebil- B
det/klarhait hette/alſo/das die Kinder
Iſrael nicht kundten anſehen das ange-
ſicht Moſi/vmb der klarhait willenn ſey-
nes angeſichts/die doch auff höret/wie ſol
te nicht vil mehr das ampt/das den gaiſt
gibt/klarhait haben? Dañ ſo das ampt/
das die verdamniß prediget/klarhait hat/
vil mehr hat das ampt/das die gerechtig
kait prediget/vberſchwengklich klarhait.
Dañ auch jenes thail/das verkleret war/
iſt nicht für klarhait zů achten/gegen di-
ſer vberſchwengklichen klarhait. Dann ſo
das klarhait hette/das da auff höret/vil
mehr wirdt das klarhait habenn/das da
bleybet.

Die weyl wir nun ſolliche hoffnung haben/ſind wir getröſt/vnd thůn nicht wie Moſes/der die decke [d] für ſeyn angeſicht hieng/das die Kinder Iſrael nicht anſehen kundtenn das ende deß der auff höret/ſondern jre ſinn ſind verſtocket. Dann biß auff den heütigenn tag bleybet die ſelbige decke vnauffgedecket/vber dem Alten Teſtament/wann ſy ehs leſenn/wölliche inn Chriſto auff höret. Aber biß auff den heütigen tag/wann Moſes geleſen wirt/henget die decke vor jrem hertzen. Wann ehs aber ſich bekerete zů dem Herrenn/ſo wurde dye Decke abgethan/Dann der Herr iſt der Gaiſt/Wo aber der Gaiſt deß Herrn iſt/da iſt freyhait. Nu aber [e] ſpiegelt ſich in vns allen deß Herrn klarhait/mit auffgedecktem angeſichte/vnnd wir werden verkleret inn das ſelbig bild/von ainer klarhait zů der andern: als vom gaiſte deß Herrn.

d Decke/Die decke Moſi iſt/den Bůchſtaben vnd ſeyne lere nicht erkennen. Das auff gedeckt angeſicht deß Herren iſt klar erkenntnuß der gnaden vnnd deß Gaiſtes/der vns frey macht vom Geſetz/Bůchſtaben vnd ſeynen wercken/das jre klarheit vnd werck müſſen auff hören.

e Spiegelt/Wie der Spiegel ain bild fehet/alſo fehet vnſer hertz die erkantnuß Chriſti.

Darumb

Das IIII. Capitel.

A Darumb/die weyl wir ain ſollich ampt habẽ/nach dem vns barmhertzigkait widerfaren iſt/ſo werden wir nicht laß/ſonderen meyden auch haimliche[f] ſchande/vnd gehen nicht mit ſchalckhait vmb/felſchen auch nicht Gottes wort/ſonderen mit offentlicher warhait/vnd beweyſen vns wol/gegen aller menſchen gewiſſen/vor Gott.

[f] Haimliche ſchand/ Ehr ſticht die falſchen Apoſtel/ wölliche eüſſerlich hübſch gleyſſenn / aber innwendig ſind ſy vol vnflats Mat. 23.

Iſt nun vnſer Euangelion verdecket/ſo iſts inn denen/die verlorenn werdenn/verdeckt/bey wöllichenn der[g] Gott diſer welt der vngleubigen ſinn verblendet hat das ſy nicht ſehenn das helle liecht deß Euangelij vonn der klarhait Chriſti/wöllicher iſt das ebenbild Gottes. Dann wir predigen nicht vns ſelbs:ſondern Jheſum Chriſt/das ehr ſey der Herr/wir aber ewre knechte vmb Jheſus willen. Dann Gott/der da hieß das liecht auß der finſternuß herfür leüchten/der hat ainen hellen ſcheyn inn vnſer hertzen gegeben/das durch vnns[a] entſtünde die erleychtunge von der erkendtnuß der klarhait Gottes/inn dem[b] angeſicht Jheſu Chriſti.

[g] Gott/Der Teüffel iſt der welt Fürſt vnd Gott/dañ ſy dienet jm/vnd iſt vnder jm.

[a] Entſtünde/Das iſt/Wir ſollen leüchten vnd predigen/wie man Gottes gnad erkennen ſoll/ inn Chriſto vns erzaigt/ Andere mügen werck vnnd Geſetz leychten etc.

[b] Angeſichte/Erkendtnis Chriſti/nicht das angeſichte Moſi/wöllichs iſt erkendtnuß deß Geſetzes/ Dann durch Chriſtum erkennen wir Gott/Joh. 6.

B Wir haben aber ſollichen ſchatz inn jrdiſchen gefeſſen/auff das die vberſchwenkliche krafft/ſey Gottes / vnnd nicht von vns. Wir haben allenthalben trübſal/aber wir engſten vns nicht/ Vns iſt bange/aber wir verzagen nicht / Wir leyden verfolgung/aber wir werdenn nicht verlaſſen / Wir werden vndergetruckt/aber wir kom̃en nicht vmb / Vnd tragen vmb alle zeyt das ſterbenn deß Herren Jheſu/an vnſerem leyb / auff das auch das leben deß Herren Jheſu an vnſerem leyb offenbar werd.

Dann wir/die wir leben/werdenn jmmerdar inn den tod gegeben / vmb Jheſus willen/auff das auch das leben Jheſu offenbar werde ahn vnſerem ſterblichenn flaiſche. Darumb/ſo iſt nun der tod mächtig inn vns/aber das leben inn euch.

Die weyll wir aber den ſelbigenn Gaiſt deß glaubens habenn (nach dem geſchriben ſtehet / Jch glaube darumb rede ich) ſo glaubenn wir auch / darumb ſo redenn wir auch/vnd wiſſen/das der/ſo den Herren Jheſum hat aufferweckt/wirdt vnns auch aufferwecken/durch Jheſum/ vnnd wirdt vnns dar ſtellen ſampt euch/Dann es geſchicht alles vmb ewren willen / auff das die vberſchwengkliche gnade / durch viler danckſagen/Gott reychlich preyſet. pſalm/ 116.

Darumb werden wir nicht laß/ ſonderenn ob vnſer eüſſerlicher menſch verweſet / ſo wirdt doch der jnnerlich vonn tag zů tag verneweret / Dann vnſer trübſal/die zeytlich vñ leycht iſt/ ſchaffet ain ewig vnd vber alle maß wichtig herlikait/ vns die wir nicht ſehenn auff das ſichtbare / ſondern auff das vnſichtbare / Dañ was ſichtbar iſt/das iſt zeytlich/ was aber vnſichtbar iſt/das iſt ewig.

Das V Capitel.

A Wir wiſſen aber/ ſo vnſer jrdiſch hauß diſer hütten zůr brochenn wirt/das wir ainen baw haben vonn Gott erbawet / ain hauß nicht mit henden gemacht / das ewig iſt im̃ himel. Vnd vber dem ſelbigen ſehnen wir vnns auch/nach vnſer behauſung: die vom himel iſt/ vnnd vns verlanget/das wir damit vberklaidet werden/ ſo doch/ wo wir beklaidet/ vnnd nicht bloß erfunden werden / Dann die weyl wir inn der hüttenn ſind/ſehnen wir vnns vnnd ſind beſchweret/ſindemal wir woltenn lieber nicht entklaidet / ſonderen vberklaydet werdenn/ auff das das ſterbliche wurde verſchlunnen von dem leben. Der vns aber zů dem ſelbigenn beraitet / das iſt Gott/der vns das pfand/den Gaiſt geben hat.

B Wir ſind aber getröſt alle zeyt/ vnd wiſſen/das/die weyl wir im̃ leyb wonenn/ſo ſind wir nit dahaim bey dem Herrẽ/dann wir wandeln im̃ glaubẽ/vñ nit im̃ ſchawenn/Wir ſind aber getröſtet/ vnnd habenn vil mehr luſte auſſer dem Leybe zů wallen/ vnnd dahaimen zů ſeyn bey dem Herrn. Darumb fleyſſigen wir vns auch wir ſind dahaim oder wallen/ das wir im̄ wolgefallen/ Dann wir můſſen alle offenbart werdenn vor dem Richtſtůl Chriſti/ auff das ain jegklicher empfahe ahn ſeynem leyb/ nach dem er gehandelt hat/ ehs ſey gůt oder böſe.

Die weyl wir dañ wiſſen/ das der Herr zů fürchten iſt/ [a] faren wir ſchon mit den leüten/ aber Gott ſind wir offenbar/ Jch hoffe aber/ das wir auch inn eẅerem gewiſſen offenbar ſind/ das wir vnns nicht abermal loben/ ſonderen euch ain vrſach geben zů rhůmen von vns/ auff das jr habet zů rhůmē/ wider die/ ſo ſich nach dem anſehenn rhůmen/ vnnd nicht nach dem hertzen.

Dann [a] thůn wir zů vil/ ſo thůn wirs Gott/ Sind wir meſſig/ ſo ſind wir euch meſſig. Dann die Liebe Chriſti dringet vns alſo/ ſindemal wir halten/ das/ ſo ayner für alle geſtorben iſt/ ſo ſind ſy alle geſtorben/ Vnd er iſt darumb für alle geſtorben/ auff das die/ ſo da leben/ nicht jhnen ſelbs leben/ ſondern dem/ der für ſy geſtorben vnd aufferſtanden iſt.

C Darumb von nun an/ kennen wir niemant nach [b] dem flaiſch/ vnd ob wir auch Chriſtum gekandt habenn nach dem flaiſche/ ſo kennen wir jn doch jetz nicht mehr. Darumb iſt jemandt inn Chriſto/ ſo iſt er aine neuwe creatur/ Das alte iſt verkangen/ ſihe/ ehs iſt alles new worden/ Aber das alles von Gott/ der vns mit jm ſelber verſönet hat durch Jheſum Chriſt/ vnnd das ampt gegeben/ das die verſönung prediget. Dann Gott ware inn Chriſto/ vnd verſönet die welt mit jm ſelber/ vnnd rechnet jhnen jhre ſünd nicht zů/ vnnd hat vnder vns auffgerichtet das Wort vonn der verſönung.

So ſind wir nun Botſchafftenn ahn Chriſtus ſtatt/ Dann Gott vermanett durch vnns. So bittenn wir nun ahn Chriſtus ſtatt/ laſſet euch verſönenn mith Gott/ Dann ehr denen/ der vonn kainer ſünd wůſt/ für vnns zur ſünde gemachet/ auff das wir wurden inn jm die gerechtikait/ die vor Gott gilt.

Das VI. Capitel.

A Esa. 49 WJr ermanen aber euch als mithelffer/ das jhr nicht vergebliche die gnade Gottes empfahet Dann er ſpricht/ Jch hab dich inn der angenemen zeytt erhöret/ vnd habe dir ahm tag deß hails geholffenn. Sehet/ jetz iſt die angeneme zeytt/ jetz iſt der Tage deß hails/ Laſſet vns aber niemandt jrgendt ain ergernuß geben/ auff das vnſer ampt nicht verleſtert werd/ ſonderen inn allen dingen laſſet vnns beweyſen/ als die Diener Gottes.

Jnn groſſer gedult/ inn trůbſaln/ inn nötten/ inn engſten/ inn ſchlegen/ inn gefengknuſſen/ inn auffrhůren/ inn arbaite/ inn wachen/ inn faſten/ inn keüſchhaite/ in erkentnuß/ in langkmůt/ in freündligkait/ inn dem Hailigen gaiſt/ inn vngeferbeter lieb/ inn dem wort der warhait/ inn der krafft Gottes/ durch waffenn der gerechtigkait/ zur rechten vnnd zur lingken/ durch ehre vnd ſchand/ durch böſe geruchte/ vnd gůtte gerucht/ als die verfůrer/ vnnd doch warhafftig/ als die vnbekandten/ vnd doch bekandte/ als die ſterbenden/ vnnd ſihe/ wir lebenn/ als die gezüchtigeten/ vnd doch nicht ertödtet/ als die trawrigenn/ aber alle zeyt frölich/ als die armenn/ aber die doch vil reych machen/ als die nichts iñen haben/ vnd doch alles haben.

B O jr Corinther/ vnſer mund hat ſich zů euch auffgethan/ vnſer hertz iſt frölich/ Vnſerthalben dürfft jhr euch nicht [c] engſten/ das jr euch aber engſtet/ das thůt jr auß hertzlicher mainung. Jch rede mit euch als mich meynen Kinderen/ das jhr euch auch alſo gegen mir ſtellet/ vnd ſeyet auch frölich.

---

[a] Faren ſchon/ Das iſt/ wir Tiranniſierenn noch treyben die leüt nicht mit bannen vnd fräuelen regimenten/ dann wir fürchten Gott/ ſondern leren ſy ſeüberlich/ das wir niemandt auff ſtützig machen.

[a] Thůn wir zů vil/ Das iſt/ ob wir gleych ſcharff mit den leütten faren/ ſo dienen wir doch Gott dran/ thůn wir aber ſeüberlich vnd meſſig mit jnen/ ſo thůn wirs den leütten zů dienſt/ das allenthalben recht vnnd wol gethan iſt.

[b] Nach dem flaiſch/ Chriſtum nicht mer erkeñen nach dem flaiſch/ iſt nichts flaiſchlich an jm ſůchen/ oder gewarten/ wie die Junger thetten vor dem leyden/ ſonderen an ſeynem wort benügen/ darinnen ſy eytel gaiſtlich vnd ewiges gůt haben.

[c] Engſten/ Auß der vorigen Epiſtel waren die Corinther erſchreckt/ vnnd hermeten ſich/ das ſy den Apoſtel

belaidiget hetten/ Nun tröſtet er ſy/ vnnd ſpricht/ ſeyn hertz vnd mund ſey frölich vnd auß gebraitet/ Darum̄ ſollen ſy ſich nicht engſten noch hermē/ als ſey er vber ſy vnluſtig/ das ſy ſich aber drob hermen/ ſey ahn jhm kain vrſach/ ſondern als frum̄e kinder hermen ſy ſich/ auß gůttem hertzen/ da es auch nicht not iſt.

Ziehet nicht am frembden joch mit den vngleübigen. Dañ was hat die gerechtigkait für genieß mit der vngerechtigkait?

Was hat das liecht für gemainſchaffte mit dem finſternuß? Wie ſtimpt Chriſtus mit Belial? Oder was für ain thail hat der glaubig mit dem vnglaubigen? Was hat der Tempel Gottes für ain gleiche mit den Götzen? Jr aber ſeydt der tempel Leui.26 Jeſa.52 deß lebendigen Gottes/ wie dañ Gott ſpricht/ Jch wil inn jnen wonen/ vnd inn jnen wandeln/ vnd will jr Gott ſeyn/ vnd ſy ſollen meyn volck ſeyn. Darumb gehet auß von jnen/ vnnd ſündert euch ab/ ſpricht der Herr/ vnnd rüret kain vnraines an/ ſo wil ich euch annemen/ vnd ewer Vatter ſeyn/ vnnd jr ſolt meyne ſün vnd Töchter ſeyn/ ſpricht der Allmächtige Herr.

Das VII. Capitel.

A Dieweyl wir nun ſolliche verhaiſſung habenn/ meyne liebſten/ ſo laſſet vns vonn aller beſleckung deß flaiſches vnd deß gaiſtes[a] vns rainigen/ vnd fort faren mit der hailigung/ in der forcht Gottes. Faſſet vns/ wir haben niemandt laid gethan/ wir habenn niemant geteüſchet/ wir haben niemant verforthailet. Nicht ſage ich ſolliches/ euch zů verdammen/ Dann ich hab droben zů vor geſagt/ das jhr inn vnſerem hertzenn ſeydt/ mit zů ſterben vnd mit zů leben. Jch rede frölich mith euch/ ich rhůme vil von euch/ ich binn erfüllet mith troſt/ ich bin vberſchwengklich inn frewdenn/ inn allem vnſerem trůbſal.

Dann da wir inn Macedonia kamen/ hatte vnſer flaiſch kain rug/ ſonderen allenthalbenn waren wir inn trůbſal/ außwendig ſtreyt/ innwendig forcht. Aber Gott der die geringen tröſtet/ der tröſtet vns durch die zůkunfft Titi.

[a] Gaiſtes/ Das iſt/ der lere vnd glaubens befleckung wie die falſchen Apoſtel leren.

Nicht allain aber durch ſeyne zukunffte/ ſonderen auch durch den troſt/ damit B er getröſtet war an euch/ vnnd verkündiget vns ewer verlangenn/ ewer wainen/ ewern eyfer vmb mich/ alſo/ das ich mich noch mer freuwete. Dann das ich euch durch den brieff hab trawrig gemachet/ rewet mich nicht/ Vnd obs mich rewete/ ſo ich aber ſehe/ das der brief villeycht ain weyl euch betrůbet hat/ ſo frewe ich mich doch nu nit dauon/ dz jr ſeyt betrůbt worden/ ſondn das jr betrůbt ſeyt worden zur rewe: Dañ jr ſeyt Götlich betrůbt wordē/ das jr von vns ja kainen ſchaden jrgendt inne nement. Dann die Götliche trawrigkait wircket zur ſäligkaitt ain reuwe/ die niemandt gereuwet/ Die trawrigkait aber der welt wircket den tod.

Sihe/ das jr Götlich ſeyt betrůbt/ worden/ wöllichen fleyß hatt ehs inn euch gewircket/ darzů verantwortung/ zorenn/ forcht/ verlangen/ eyfer/ rache/ Jr hapt euch beweyſet inn allen ſtuckenn/ das jhr rain ſeyt ahn der that. Darumb ob ich euch geſchriben hab/ ſo iſts doch nicht geſchehen vmb deß willenn/ der belaidiget hat/ auch nit vm̄ deß willen der blaidiget iſt/ ſondn vm̄ deß willen/ dz ewer fleyß gegen vns offenbar wurd bey euch/ vor got.

Derhalben ſind wir getröſtet worden: C das jr getröſtet ſeydt/ vber ſchwenglicher aber haben wir vns noch mer gfrewet/ über der frewde Titi. Dann ſeyn Gayſt iſt erquicket an euch allen. Dann was ich vor jhm vonn euch gerhůmet hab/ bin ich nicht zů Schanden worden/ ſonderen gleych wie alles war iſt/ das ich mit euch geredet hab/ alſo iſt auch vnſer rhům bey Tito war wordenn/ Vnnd er iſt vberauß hertzlich woll ahn euch/ wann ehr gedencket ahn ewer aller gehorſam/ wie jhr jhn mit forcht vnd zittern hapt auff genommen/ Jch frewe mich/ dz ich mich zů euch alles gůtten verſehen thar.

Das VIII. Capitel.

Jch thů euch kundt/ Liebenn Brůder/ die gnad Gottes/ die inn den A Gemainen inn Macedonia gegebenn iſt/ Dann jhre frewd ward da vberſchwengklich/ da ſy durch vil trůbſal beweret wurden/ Vnd wie woll ſy ſeer arm waren/ haben ſy doch reychlich gegebenn inn aller ainfältigkait/ Dañ nach allem vermügen (das zeüge ich) vnd vber vermügen/ waren ſy ſelbs willig/ vnd flehetē vns mit vilem ermanen/das wir auffnemen die wolthat vnnd gemeynſchafft der handreychung/die da geſchicht den Hayligen/vnnd nit wie wir hoffeten/ſondern ergaben ſich ſelbs/zů erſt dem Herrn/vñ darnach vns/durch den willen Gotes/dz wir můſten Titon ermanen/auff das er/wie er zůuor hatte angefangen/alſo auch vnter euch ſolche wolthat außrichtet.

Aber gleich wie jr iñ allen ſtucken reich ſeyt/iñ glauben vnd im Wort/vnd iñ der erkeñtnuß/vnd iñ allerley fleyß/ vnd inn ewer liebe zů vns/alſo ſchaffet/dz jhr auch inn diſer wolthat reich ſeyt. Nit ſage ich/dz ich etwas gebiete/ſondern die weyl andere ſo fleyſſig ſind/verſůche ich auch ewre liebe/ob ſie rechter art ſey. Dañ jr wiſſet die gnade vnſers Herren Jheſu Chriſti/das/ob er wol reich iſt/ward er doch arm vmb ewer willen/auff das jhr durch ſeyn armůt reich würdet.

B Vnd mein wolmaynen hyeriñen gebe ich/dañ ſolchs iſt euch nützlich/die jr [a] angefangen habt vor dem jare her/nit alleine das thůn/ſondern auch das wöllen. Nun aber volbringet auch das thůn/auf dz/gleich wie da iſt ein geneygt gemůte zů wöllen/ſo ſey auch da ein genaigt gmůte zů thůn/von dem das jr habt. Dañ ſo eyner willig iſt/ſo iſt er angenem/nach dem er hat/nit nach dem er nit hat.

[a] (Angefangen) Jhr ſeyt die erſten geweſen die es wolten vnd auch theten.

Nit gſchicht das der maynung/das die
Exo. 16. andern růwe haben/ vnd jr trůbſal/ ſondern
das es gleich ſey/ſo diene ewer vberfluß
jrem mangel/diſer thewren zeit lang
auff das auch jrer vberſchwang hernach
diene ewrem mangel/vnnd geſchehe das
gleich iſt/wie geſchriben ſteet/Der vil ſam̃let/
hatte nit vberfluß/vñ der wenig ſam̃let/
hatte nicht mangel. Got aber ſey dancke/
der ſolchen fleiß an euch gegeben hat/
inn das hertz Titi/ Dañ er nam zwar die
ermanũg an/aber die weyl er ſo ſeer fleyſſig
war/iſt er võ jm ſelber zů euch geraiſet.

Wir haben aber einen Brůder mit jhm geſandt/der das lob hat am Euangelio/durch alle Gemeinen. Nit allein aber das ſondern er iſt auch verordnet von den Gemeynen zů vnſerm geferten zů diſer wolthat/ welche durch vns geſam̃let wirdt/ dem Herrn zů eheren/vnd zum preyß ewres gůten willens/vnd verhůten das/ dz vns nit yemandt vbel nach reden müge/ſolcher reycher ſtewer halbenn/ die durch vns geſam̃let wirt/vnd ſehen drauff/das es redlich zů gehe/nit allein vor dem Herren/ſondern auch vor den menſchen.

C Auch haben wir mit jm geſandt vnſern Brůder/den wir offt geſpüret haben inn vilen ſtucken/das er fleyſſig ſey/ nun aber vil fleyſſiger/Vnd wir ſind groſſer zůuerſicht zů euch/ es ſey Titus halbẽ (welcher mein geſelle vnd gehülffe vnter euch iſt) oder vnſer Brůder halben (welche Apoſtel ſind der Gemeinen/vnd ein ehre Chriſti) Erzeygt nun die beweyſung ewer liebe vnd vnſers rhůms von euch/ an diſen/ auch offentlich vor den Gemeinen.

Das IX. Capitel.

A DAnn von ſolcher ſtewre/die den Heyligen gſchicht/iſt mir nit not euch zů ſchreyben/ Dañ ich weyß ewren gůtten willen/daruon ich rhůme bey den auß Macedonia/vñ ſage/Achaia iſt vor dem jar bereyt geweſen/ vnd ewer exempel hat vil geraytzet. Ich habe aber diſe Brůder darum̃ geſandt/das nit vnſer rhům võ euch zů nichte würde/iñ dem ſtucke/vñ das jr bereyt ſeyt/gleich wie ich võ euch geſagt hab/auff dz nit/ſo die auß Macedonia mit mir kemen/vnd euch vnbereyt finden/wir (will nit ſagen/jhr) zů ſchanden wurden/mit ſolchem rhůmen.

Ich habe es aber für nötig angeſehen/die Brůder zů ermanen/das ſie zůuor anzugen zů euch/ zůuerfertigen diſen zůuor verheyſſenen ſegen/dz er bereytet ſey/alſo/das es ſey ein ſegen/vnd nit ein [a] geitz. Ich maine aber das/wer da kerglich ſeet/der wirt auch kerglich ärndten/vnnd wer da ſeet im̃ ſegen/der wirt auch ärndten im̃ ſegen. Ein yegklicher nach ſeinem wilkör/nit mit vnwillen oder auß zwang/ Dann einen frölichen geber hat Gott lieb.

[a] (Geytz) Das iſt/Kargheyt vnd wenig geben.

Gott aber kan machen/dz allerley gnade
vnter euch reychlich ſey/das jr iñ allen B
dingen volle genůge habt/vnd reych ſeyt
zů allerley gůten wercken/ wie geſchriben
ſtehet/Er hat außgeſtrewet/ vñ gegeben
den armen/ſeine gerechtigkeyt bleybt inn Pſa. 112
ewigkeyt (Der aber ſamen raychet dem

Seeman/der wirt yhe auch das brot raichen zůr ſpeyſe/vnd wirt vermehren eẘren ſamen/ vnnd wachſſen laſſen das gewechſe eẘer gerechtigkeyt) das jhr reych ſeyt inn allen dingen/mit aller[b] einfeltigkeyt/welche wircket durch vns danckſagung Gotte.

[b] (Einfeltigkeyt) Das die wolthat nicht vmb genieſſes/ lohn oder ehere willenn/ ſondern auß bloſſer freyer liebe vnd luſt geſchicht.

Dañ die handreychung diſer ſteẘre/ erfüllet nit alleyne den mangel der Hayligen/ſondern iſt auch vberſchwenglich darinne/das vile Gotte danckenn / für diſen vnſern treẘen dienſt/vñ preyſen Gott vber eẘrem vnterthenigẽ bekeñtnuß des Euangelions Chriſti/vnd vber eẘer einfeltigen ſteẘre an ſie vnd an alle / vnd vber jrem gebet für euch / welche verlanget nach euch/vm̃ der vberſchwenglichen gnade Gottes willen inn euch. Gott aber ſey danck/für ſeine vnaußſprechliche gabe.

Das X. Capitel.

A Ich aber Paulus / ermane euch/ durch die ſenfftmůtigkeyt vnd lindigkeyt Chriſti/ der ich gegenwertig vnter euch geringe bin/im̃ abweſen aber bin ich thurſtig gegen euch. Ich bitte aber/das mir nicht not ſey/ gegenwertig thurſtig zů handeln/ vnd der künheyt zů brauchen/die man mir zů miſſet/gegen etliche/die vns ſchetzen/ als wandelten wir fleyſchlicher weyſe / Dann ob wir wol im̃ fleyſch wandeln/ſo ſtreyten wir doch nit fleyſchlicher weyſe/Dann die waffen vnſer Ritterſchafft ſind nit fleyſchlich / ſondern mechtig vor Got/zů verſtören die befeſtungẽ/damit wir verſtören die anſchlege/vnd alle höhe/die ſich erhebt wider die erkeñtnus Gottes/vnd nemen gefangen alle vernunfft/vnter den gehorſam Chriſti/vnd ſind bereyt zů rechen allen vngehorſam/wann eẘer gehorſam erfüllet iſt/ Richtet jr nach dem anſehen?

B Verlaßt ſich yemandt darauff/ das er Chriſtum angehöre/der denck ſolchs auch widerumb bey jm/das gleich wie er Chriſtum angehöret / alſo gehören wir auch Chriſtum an/Vnd ſo ich auch etwas weyter mich rhůmete von vnſer gewalt/ welche vns der Herr gegeben hat/euch zů beſſern vnd nit zů verderben/wolte ich nit zů ſchanden werden. Das ſage ich aber / das jhr nit euch duncken laſſet/ als hette ich euch wolt ſchrecken mit brieffen/ Dañ die brieffe (ſprechen ſie) ſind ſchwere vnd ſtarcke/aber die gegenwertigkeyt des leybes iſt ſchwach/vnd die rede verachtlich. Wer ein ſolcher iſt/der denck/das/wie wir ſind mit worten inn den brieffen im̃ abweſen/ ſo thüren wir auch wol ſeyn mit der that gegenwertig.

C Dann wir thüren vns nit vnter die rechen oder zelen/ſo ſich ſelbs lobenn/ Aber die weyl ſie ſich bey ſich ſelbs meſſen/vnnd halten allein vonn ſich ſelbs/ verſtehen ſie nichts. Wir aber rhůmen vns nicht vber das zyl/ſondern nur nach dem zyl der regel/damit vns Gott abgemeſſen hat das zyl/zů gelangen auch biß an euch. Dann wir[a] faren nit zů weyt/als hetten wir nit gelanget biß an euch. Dann wir ſind yhe biß auch zů euch kom̃en mit dem Euangelio Chriſti/vnd rhůmen vns nit vbers zyl iñ frembder arbeyt/ Vnd haben hoffnung / wann nun eẘer glaẘbe inn euch gewechſet/das wir vnſer regel nach/wöllen weyter komen / vnd das Euangelion auch predigen/denen/die yenſyt euch wonen/vnnd vns nit rhůmen inn dem/das mit frembder regel bereytet iſt.

[a] (Faren) Wir wolten vns nicht zů weyt rhůmen/ wo wir nit biß an euch kom̃en weren/ wie jhene thůn/ vnd rhůmen ſich frembder arbeyt/die vnſer iſt.

Das XI. Capitel.

A Wer ſich aber rhůmet/ der rhůme ſich des Herrn/ Dañ darum̃ iſt einer nit tüchtig/ das er ſich ſelbs lobet/ſondern das jn der Herr lobet. Gen. 3 Wolte Gott/jr hieltet mir ein wenig torheyt zů gůt/doch jhr haltet mirs wol zů gůt/Dann ich eyfere vber euch mit Götlichem eyfer/Dañ ich habe euch vertrauwet einem manne/das ich ein reine jungfraẘ Chriſto zů brechte. Ich forchte aber/ das nit/wie die ſchlange Heua verfürete mit jrer ſchalckheyt / alſo auch eẘre ſinne verrucket werdet von der einfeltigkeit inn Chriſto/ Dann ſo der da zů euch kompt/ einen andern Jheſum predigete/ den wir nit geprediget haben/ oder jhr eynen anderen geyſt empfienget/den jhr nicht empfangen habt/ oder eyn ander Euangelion/

lion/das jhr nicht angenommen habt/ſo vertrüget jr ſie billich.

B Dann ich achte/ich ſey nicht weniger/ dann die hohen Apoſtel ſind/ vnnd ob ich alber bin mit reden/ſo bin ich doch nicht alber inn dem erkendtnuß. Doch ich bin bey euch allenthalben wol bekandt. Oder habe ich geſündiget/das ich mich ernydriget habe/ auff das jhr erhöhet würdet? Dann ich habe euch das Euangelion vm̄ ſonſt verkündiget/ vnd habe andere Gemeine beraubet/vnnd ſold von jhnen genommen/das ich euch predigete. Vnd da ich bey euch war gegenwertig/ vnd mangel hatte/war ich nyemand beſchwerlich/ Dann meinen mangel erſtatten die Brůder/die auß Macedonia kamen/vnd hab mich inn allen ſtucken euch vnbeſchwerlich gehalten/vnd will auch noch mich alſo halten.

So gewiß die warhayt Chriſti inn mir iſt/ſo ſoll mir diſer rhům inn den lendern Achaia nicht [a] geſtopfft werden/Warum̄ das? das ich euch nicht ſolte lieb haben? Gott weyß es. Was ich aber thůe vnnd thůn will/das thů ich darumb/das ich die vrſache abhawe/denen/die vrſache ſůchē/ das ſie rhůmen möchten/ſie ſeyen wie wir. Dann ſolche falſche Apoſtel vnd trügliche Arbayter/verſtellenn ſich zů Chriſtus Apoſtel. Vnnd das iſt auch keyn wunder/ Dann er ſelbs der Satan/verſtellet ſich zum Engel des liechts. Darumb iſt es nit eyn groſſes/ob ſich auch ſeyne diener verſtellen/als prediger der gerechtigkeyt/welcher ende ſein wirt nach jren wercken.

[a] (Geſtopfft) Wie ein lauffend waſſer/alſo ſoll meyn rhům auch lauffen/vnd vngeſtopfft fort gehen.

C Jch ſage abermal/ das nicht yemandt wehne/ich ſey töricht/Wo aber nit/ſo nemet mich an als eynen törichten/ das ich mich auch ein wenig rhůme. Wz ich yetzt rede/das rede ich nit als im̄ Herren/ſondern als inn der torheyt/ die weyl wir inn das rhůmen kommen ſind/ſeytemal/ vil ſich rhůmen nach dē fleyſch/will ich mich auch rhůmen/ Dann jr vertraget gerne die narren/die weyl jhr klůg ſeyt/ Jr vertraget/ſo euch yemandt zů knechte machet/ſo euch yemandt ſchindet/ſo euch yemandt nimpt/ſo yemandt euch trotzet/ſo euch yemandt in̄ das angeſichte ſtreicht/ Das ſage ich [b] nach der vnehre/als weren wir ſchwach worden.

[b] (Nach der vnehere) Das iſt/wir wöllen vns yetzt ſtellen als die ſchwachen/ die jhr tragenn müſtet / das vns doch eyne ſchande iſt/ſeytemal wir euch tragenn ſollenn.

Warauff nu yemant küne iſt (ich rede inn torheyt) darauff bin ich auch küne. Sie ſind Ebreer/ Jch auch/ Sie ſind Jſraeliter/ich auch/Sie ſind Abrahams ſamen/Jch auch/ Sie ſind Diener Chriſti. Jch rede thörlich/ Jch bin wol mehr/ Jch hab mehr gearbaytet/Jch hab mehr ſchlege erlitten/ Jch bin offter gefangen/ offt in̄ todes nöten geweſt/ Von den Juden habe ich fünff mal empfangenn viertzig ſtreych/ weniger eynes/ Jch bin drey
mal geſteupet/ ein mal geſteyniget / drey D
mal hab ich ſchiff bruch erlitten/ Tag vn̄
nacht habe ich zůbracht inn der tyeffe des
meeres/ Jch habe offt gerayſet / Jch bin
inn ferligkayt geweſen zů waſſer/inn ferligkeyt
vnter den mördern/inn ferligkeit
vnter den Juden/inn ferligkeit vnter den
Hayden/inn ferligkeyt inn ſtetten/ in̄ ferligkeyt
inn den wüſten/inn ferligkeyt auf
dem meer / inn ferligkeyt vnter den falſchen
Brůdern/in̄ mühe vnd arbayt/ inn
vil wachen/inn hunger vnd durſt/inn vil
faſten/inn froſt vnd blöſſe.

On was ſich ſonſt zů tregt/nemlich/ dz
ich täglich werde angelauffen/ vnd trage
ſorge für alle Gemeinen. Wer iſt [c] ſchwache/vnnd
ich werde nicht ſchwach? Wer
wirt geergert/vnnd ich brenne nicht? So
ich mich ye rhůmen ſoll/will ich mich meiner
ſchwacheyt rhůmen. Gott vnnd der
Vatter vnſers Herrn Jheſu Chriſti/ welcher
ſey gelobet in̄ ewigkeyt/weyß das ich
nit liege/ Zů Damaſco der Landpfleger
des Küniges Aretha/verwarete die ſtatt Acto. 9.
der Damaſcer (vnd wolte mich greyffen/
vnd ich ward inn einem korbe zum fenſter
auß durch die maure nyder gelaſſen/ vnd
entran auß ſeinen henden.

[c] (Schwach) Mit den ſchwachen im̄ glauben/thet vnd ließ er vil/des er wol anders macht hatte/Wie er j. Corinth. viij. vnd xij. ſaget/ Vnnd brandte (das iſt) Es verdroß jn hart/wann man die ſchwachen ergerte.

Das XII. Capitel.

ES iſt mir ja das rhůmen nichts A
nütz/doch will ich komen auff die
geſichte vnnd offenbarunge des

Herrn. Ich kenne ein menſchen inn Chriſto/vor vierzehen jaren/iſt er in̄ dem leybe geweſen/ſo weyß ichs nit/oder iſt er auſſer dē leibe gweſen/ſo weiß ichs auch nit/Got weiß es/der ſelbige ward entzucket/ biß in̄ den dritten hymel/ vn̄ ich keñe den ſelbigē menſchen/ob er inn dem leybe oder auſſer dem leybe geweſen iſt/ weyß ich nit/ Gott weyß es/Er ward entzucket inn das Paradiß/vnnd höret vnaußſprechliche wort/ welche kein menſch ſagen kan/Dauon wil ich mich rhůmen/ von mir ſelbs aber will ich mich nichts rhůmen/on meiner ſchwacheyt/ Vn̄ ſo ich mich rhůmen wolte/thet ich darum̄ nit thörlich/dann ich wolte die warheyt ſagenn/ Ich enthalte mich aber des/ auff das nit yemandt mich höher achte/dan̄ er an mir ſihet/od̄ vō mir hört.

Vnnd auff das ich mich nit der hohen offenbarung vberhebe/iſt mir gegebenn ein [a] pfal in̄s fleyſch/ nemlich/des Satanas Engel/der mich mit feuſten ſchlahe/ auff das ich mich nit vberhebe/dafür ich drey mal dem Herrn geflehet habe/das er von mir wiche/vnd er hat zů mir geſagt/ Laß dir an meiner gnade genůgen/ dan̄ [b] meine krafft iſt inn den ſchwachen mechtig. Darum̄ will ich mich am aller liebſten rhůmē meiner ſchwacheit/auf dz die kraft Chriſti bey mir wone. Darum̄ bin ich gůtes můts/ inn ſchwacheyten / inn ſchmachen/in̄ nöten/inn verfolgungen/in̄ engſten vmb Chriſtus willen. Dann wen̄ ich ſchwach bin/ſo bin ich ſtarck.

a (Pfal) Heyſſet hie nicht des fleyſches anfechtung zůr vnkeuſcheyt/ſondern groſſe plage vnnd ſchrecken vom teuffel/Dann pfal iſt/da man die leüte an geſpyſſet/gecreützigt oder gehenckt hat.

b (Meine krafft) Mit diſem wort tröſtet Chriſtus alle/die inn ſchwacheyt oder leyden ſind/ Dann er kan ſeine ſtercke inn vns nit beweyſen/wir ſeyen dann ſchwach vnd leyden.

B Ich bin ein narr worden vber dem rhůmen/darzů habt ir mich gezwungē/ Dan̄ ich ſolte von euch gelobet werdē/ſeytemal ich nichts weniger bin/dan̄ die hohen Apoſtel ſind/wie wol ich nichts bin/ Dann es ſind ja eynes Apoſtels zaychenn vnter euch geſchehen/mit aller gedult/ mit zeychen vnd mit wunder/vnnd mit thaten. Welchs iſts/darin̄e jr geringer ſeyt/ dan̄ die andern Gemeinen/on dz ich ſelbs euch nit hab beſchwert/ Vergebet mir diſe ſünde/Sihe/ich bin bereyt zum dritten mal zů euch zů kom̄en/vnnd will euch nit beſchweren. Dann ich ſůche nicht das ewre/ ſondern euch/ Dann es ſollen nit die kinder den Eltern ſchätz ſamlen/ſondern die Eltern den kindern.

Ich aber will faſt gerne dar legen/vnd dar gelegt werden für ewre ſeele/ wiewol ich euch faſt ſeer liebe vnd doch wenig geliebet werde. Aber laß alſo ſein/dz ich euch nit habe beſchweret/ſondern die weyl ich tückiſch war/habe ich euch mit hinderliſt gefangen. Hab ich aber auch yemandt vberforteylet/durch der etlichen/die ich zů euch geſandt habe? Ich habe Titon ermanet/vnd mit jm geſandt einen Brůder hat euch auch Titus vberforteylet? Haben wir nicht inn einem geyſt gewandelt? haben wir nit inn einerley fůßſtapffen gegangen? Laſſet jr euch abermal duncken wir verantworten vns? Wir reden inn Chriſto/vor Gott.

Aber das alles gſchicht/meine liebſten euch zůr beſſerung/Dan̄ ich forchte/wan̄ ich komme/das ich euch nit finde/ wie ich will/ Vnd jr mich auch nit findet/wie jhr wolt/das nit hadder/neyd/zorn/zanck/ affterredē/ohrenblaſen/auffblehen/aufrhůr da ſey/das ich nit abermal komme/ vnd mich Gott demůtige bey euch/ vnnd můſſe layd tragen vber vile/die zůuor geſündigt vnnd nit bůſſe gethon haben/für die vnreynigkeyt vnd hůrerey vnnd vnzucht/die ſie getriben haben.

Das XIII. Capitel.

KOm̄e ich zů dritten mal zů euch/ A
ſo ſoll in̄ zweyer od̄ dreyer munde beſtehen allerley ſache. Ich habs euch zůuor geſagt/ vnd ſage es euch zůuor/als gegēwertig/zum andern mal/ vnd ſchreybe es nun im̄ abweſen/denen/ die zůuor geſündiget haben/ vnd den andern allen. Wann ich abermal komme/ſo will ich nit ſchonen/ſeytemal jr ſůchet/dz jr ein mal gewar werdet/ deß/der inn mir redet/ nemlich Chriſtus / welcher vnder euch nit ſchwach iſt/ ſondern iſt mechtig vnter euch. Vnd ob er wol gecreütziget iſt inn der ſchwacheit/ ſo lebet er doch in̄ der krafft Gottes/ Vnd ob wir auch ſchwach ſind inn jm/ſo [a] leben wir doch mit jm in̄ der krafft Gottes/vnter euch.

a (Leben mit jm) Das iſt/ kom̃e ich/ ſo will ich wol beweyſen/ das ich lebe in̄ Chriſto/ ob ewer etliche mich gleych für nichts halten.

B Verſůchet euch ſelbs/ ob jr im̃ glauben ſeyt/ prüfet euch ſelbs/ Oder erkennet jhr euch ſelbs nicht/ das Jheſus Chriſtus inn euch iſt? es ſey dann/ das jhr vntüchtig ſeyt. Jch hoffe aber/ jhr erkennet/ das wir nit vntüchtig ſind. Jch bitte aber Gott/ das jr nichts vbels thůt/ nit auff das wir tüchtig geſehen werdenn/ ſondern/ auff das jr das gůte thůt/ vnd wir wie die vntüchtigen ſeyen. Dañ wir künden nichts wider die warheyt/ ſondern für die warheyt. Wir frewen vnns aber/ wann wir ſchwach ſind/ vnd jhr mechtig ſeyt/ vnnd das ſelbige wünſchen wir auch/ nemlich/ ewre volkom̃enheyt. Derhalben ich auch ſolchs abweſend ſchreybe/ auf das ich nit/ wañ ich gegenwertig bin/ ſcherpffe brauchen můſſe/ nach der macht/ welche mir der Herr zů beſſern/ vnnd nit zů verderben gegeben hat.

Zů letzt/ lieben Brůder/ frewet euch/ ſeyt volkommen/ tröſtet euch/ habt einerley ſinn/ ſeyt frydſam̃/ ſo wirdt Gott der lyebe vnd des frydes mit euch ſein. Grůſſet euch vntereynander/ mit dem heyligen kuß. Es grůſſen euch alle Heyligenn. Die gnade vnſers Herren Jheſu Chriſti/ vnd die liebe Gotes/ vnd die gemeynſchafft des Heyligen Geyſtes ſey mit euch allen/ Amen.

Die Ander zů den Corinthern.

Geſandt von Philippen in̄
Macedonia/ Durch
Titon vnd Lucas.

Vorrede auff die Epiſtel Sanct Pauli

An die Galater.

DJe Galater waren durch S. Paulum zů dem rechten Chriſten glauben/ vnd iñs Euangelion von dem Geſetz gebracht. Aber nach ſeynem abſchyd kamen die falſchen Apoſtel/ die der rechten Apoſtel Jünger waren/ vnd wandten die Galater wider vmb/ das ſie glawbten/ ſie můſten durch des Geſetzes werck ſelig werden/ vnd theten ſünde/ wo ſie nicht des Geſetzes werck hielten/ wie Actorum xv. auch etliche zů Jeruſalem hohe lewte für gaben.

Diſen zů entgegen/ hebt Sanct Paulus ſein ampt hoch/ vnnd will ſich nichts weniger gehalten haben/ dann ein ander Apoſtel/ vnd rhůmet allein von Gott ſeine lere vnd ampt/ auff das er den rhům der falſchen Apoſtel/ die ſich mit der rechten Apoſtel werck vnd namen behulffen/ dempffte/ vnnd ſpricht/ Es ſey nit recht/ wans gleich ein Engel anders prediget/ oder er ſelbs/ ſchweyge dañ/ wann es der Apoſtel Jünger/ oder ſie ſelbs anders lereten. Das thůt er im̃ erſten vnd andern Capitel/ vnnd ſchleußt/ das on verdienſt/ on werck/ on geſetz/ ſondern alleyne durch Chriſtum/ yederman můß gerecht werdē.

Am dritten vnnd vierdten/ beweret er das alles mit ſchrifften/ exempeln vnnd gleychnuſſen/ vnd zeyget/ wie das Geſetz vil mer ſünde vnnd verflůchung bringe/ dañ gerechtigkeyt/ welche allein auß gnaden von Gott verhayſſen/ durch Chriſton on Geſetz erfüllet/ vnd vns gegeben iſt.

Am fünfften vnd ſechſten/ leret er die werck der liebe/ die dem glauben folgen ſollen.

Die Epiſtel Sanct Pauli/ An die Galater.

Das Erſt Capitel.

A Paulus ein Apoſtel/nit võ menſchẽ/ auch nit durch menſchen/ ſondern durch Jheſum Chriſt vñ Gott den Vater/der jn aufferweckt hat von den todten/ vnnd alle Brůder/ die bey mir ſind.

Den Gemeinen inn Galatia.

Gnade ſey mit euch/vnd fryde võ Gott dem Vatter/ vnnd vnſerm Herrn Jheſu Chriſt/ der ſich ſelbs für vnſer [a] ſünde gegeben hat/das er vnns errettet von diſer gegenwertigen argen welt/nach dem willen Gottes vnd vnſers Vaters/ welchem ſey ehere von ewigkeit zů ewigkeit/ Amen.

Mich wundert/das jr euch ſo bald abwenden laßt/vonn dem der euch berůffen hat iñ die gnade Chriſti auf ein ander Euangelion/ſo doch kein anders iſt/on das etliche ſind/die euch verwirren/vñ wöllen dz Euangelion Chriſti verkeren/ Aber ſo auch wir/ oder ein Engel võ hymel/ euch würde Euangelion predigẽ/ anders dañ das wir euch gepredigt haben/der ſey verflůcht/ Wie wir yetzt geſagt haben/ ſo ſagen wir auch abermal/So yemandt euch Euangelion prediget/anders dañ das jr empfangẽ habt/ der ſey verflůcht. Predige ich dañ jetzt menſchẽ od̃ Got zů dienſt: oder gedenck ich menſchẽ gefellig zů ſein: Wañ ich den menſchen noch gefellig were/ſo were ich Chriſtus knecht nit.

B Ich thů euch aber kundt/lieben Brůder das das Euangelion/das von mir geprediget iſt/nit menſchlich iſt/ Dañ ich habs von keynem menſchen empfangen/ noch gelernet/ſondern durch die offenbarung Jheſu Chriſti. Dañ jr habt yhe wol gehöret meynen wandel weyland im̃ Judenthumb/wie ich vber die maſſe die Gemeine Gottes verfolgete/vnnd verſtörete ſie/ vnd nam zů im̃ Judenthum̃/vber vil meines gleichẽ/iñ meinem gſchlecht/vñ eifert vber die maſſe vm̃ das Väterliche Geſetz.

Da es aber Gott wolgefiel/der mich võ meiner můtter leybe hat außgeſündert/ vnd berůffen durch ſeine gnade/das er ſeinen Son offenbaret inn mir/das ich jhn durchs Euangelion verkündigẽ ſolte vnter den Hayden/ Alſo bald für ich zů/vnd beſprach mich nit darüber mit fleyſch vnd blůt/kam auch nit gen Jeruſalem / zů denen/die vor mir Apoſtel waren / ſondern zohe hin iñ Arabiam/vnd kam widerum̃ gen Damaſcon. Darnach vber drey jar/ kam ich gen Jeruſalem/Petron zů ſchauwen/vnd bleyb fünffzehen tage bey jhm/ Der andern Apoſtel aber ſahe ich keinẽ on Jacoben des Herrn Brůder. Wz ich euch aber ſchreybe/ Sihe/Gott weiß/ ich liege (nit.

Darnach kam ich inn die lender Syria vnnd Kilicia/ich war aber vnbekañt von angeſichte/den Chriſtlichen Gemeinen iñ Judea. Sie hatten aber alleine gehört/das/der vns weyland verfolgete/ der prediget jetz den glaubẽ/welchẽ er weyland verſtörete/vñ preyſetẽ Got vber mir.

Das II. Capitel.

A Darnach vber viertzehen jar/zohe ich abermal hinauff gen Jeruſalem mit Barnabas/ vnnd nam Titon auch mit mir / Ich zohe aber hynauff/ auß einer offenbarũg/vñ beſprach mich mit jn vber dem Euangelio / dz ich predige vnder den Heyden / beſonders aber mit denen / die das anſehen heten / auf das ich nicht vergeblich lieffe / oder gelauffen hette / Aber es ward auch Titus nicht gezwungen / ſich zů beſchneidenn / der mit mir war / ob er wol ein Grieche war / Deñ da ettliche falſche brůder / ſich mitt eingedrungen / vñ neben ein geſchlichen warn / zů verkundtſchafften vnnſer freyheit / die wir haben in Chriſto Jheſu / das ſie vns gefangen nemen / wichen wir den ſelbigenn nicht ein [a] ſtunde / vnderthon zů ſein / auff das die warheyt des Euangelij bey eüch beſtůnde.

---

[a] Sihe/wie er alle wort richtet wider die eigẽ gerechtigkeyt.

[a] (Ein ſtunde) Denn es dazůmal ſie dauchte vrſach ſein / den halßſtarrigen zů weichen das ſie ſich nicht ergerten.

B Von denen aber / die das anſehen hetten / [a] welcherlai ſie weiland geweſen ſind / da ligt mir nichts an / Dann Gott achtet das anſehen der menſchen nicht / Mich aber haben die ſo das anſehen heten / nichts annders geleeret / ſonderen widderumb / da ſie ſahen / das mir vertrawet war das Euangelion an die [b] vorhaut / gleych wie Petro das Euangelion an die beſchneydung (Denn der mit Petro krefftig iſt geweſen zum Apoſtel ampt vnder die beſchneydung / der iſt mit mir auch krefftig geweſen vnder die Heyden) vnnd erkanten die gnad / die mir gegeben war / Jacobus vnd Kephas / vnd Johannes / die für ſeülen angeſehen waren / gaben ſie mir vnnd Barnaba die rechte hand / vnnd wurden mit vns eins / das wir vnder die Heyden / ſie aber vnder die beſchneidung predigtē / allain das wir der armen gedechten / welches ich auch fleiſſig bin geweſen zů thůn.

[a] (Welcherlai) Die falſchen Apoſtel zogen ann / das die zwelff Apoſtel mit Chriſto ſelbs gewandelt heten / darumb ſie mer denn Paulus gulten / Das widerleget S. Paulus vnd ſpricht / es lige daran nicht / wie groß oder herrlich ſie ſeien / Es iſt im Euangelio ein prediger wie der ander / 1. Cor. 3.

[b] (Vorhaut) Die Heyden haiſſet er vorhaut / darum̃ das ſie nicht beſchnitten ſind.

C Da aber Petrus gen Antiochia kame / widerſtůnde ich jm vnder augen / denn es war klage vber jn kom̃en / Denn zůuor ehe etlich vonn Jacobo kamen / aß er mit den Heyden / Da ſie aber kamenn / entzoch ehr ſich / vnnd ſünderet ſich / darumb das ehr die von der beſchneidung forcht / vnd heüchelten mit jhm die anderen Juden / alſo / das auch Barnabas verfüret ward / mit jnen zů heüchelen. Aber da ich ſahe / das ſie nicht richtig wandeltenn / nach der warhait des Euangelij / ſprache ich zů Petro vor allen offentlich: So du / der du ein Jude biſt / Heydniſch lebeſt / vnnd nicht Jüdiſch / warumb zwingeſt du denn die Heyden Jüdiſch zů leben? Wie wol wir vō natur Juden / vnd nit ſünder auß den Heyden ſind / doch weil wir wiſſen / dz der menſche durch des geſetzes werck nicht gerecht wirt / ſondern durch den glauben an Jheſum Chriſt / ſo glauben wir auch an Chriſtum Jheſum / auff das wir gerecht werden durch den glauben an Chriſtum / vnd nicht durch des Geſetzes werck.

Darumb wirt durch des Geſetzes wercke kein flaiſch gerecht. Solten wir aber / die da ſůchenn durch Chriſtum gerecht zů werden / auch noch ſelbs ſünder erfunden D werden / ſo were Chriſtus ein [a] ſünden diener / Das ſey ferrne. Wenn ich aber das / ſo ich zerbrochen habe / widderumb bawe / ſo mache ich mich ſelbs zů einem vbertretter. Jch bin aber durchs Geſetze [b] dem Geſetze geſtorben / auf das ich Gott lebe / Jch bin mit Chriſto gecreüzigt / ich lebe aber / doch nu nicht ich / Sondern Chriſtus lebt inn mir. Denn was ich jetz lebe im flaiſche / das lebe ich in dem glauben des ſuns Gottes / der mich geliebet hatt / vnnd ſich ſelbs für mich dar gegeben. Jch werffe nicht weg die gnade Gottes. Denn ſo durch das geſetz die gerechtigkait kompt / ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben.

[a] (Sünden diener) Wer durch werck will frum̃ werden / der thůt eben / als macht vns Chriſtus durch ſeinen dienſt / ampt / predigen vnnd leydenn / aller erſt zů ſünder / die durchs geſetze můſten frumb werden. Das iſt Chriſtum verleügnet / gecreützigt / verleſtert / vnd die ſünde wider gebawet / die zůuor durchs glaubenns predig abgethon war.

[b] (Dem geſetze) Durch den glauben / der ein gayſtlich / lebendig geſetz iſt / ſind wir dem geſetze des bůchſtaben geſtorben / das wir jm nicht mer ſchuldig ſind / Rom. vij.

Das III. Capitel.

DJr vnuerſtendigē Galater wer hat eüch verzaübert / das jr der warhait nicht gehorchet? welchen A Chriſtus Jheſus für die augen gemalet war / vñ yetz vnd eüch gecreüzziget iſt. Das wil ich allein von eüch lernnen / Habt jr den gaiſt empfangen / durch des Geſetzes wercke / odder durch die predige vom glauben? Seyt jr ſo vnuerſtendig? Im gaiſt habt jr angfangen/ wolt jr deñ nu im flaiſch fort faren? Habt jr denn ſo vil vmb ſonſt erlittenn? iſts anders vmb ſonſt. Der eüch nu den gaiſt raichet/ vnnd thůt ſolche thaten vndter eüch/ thůt ehrs durch des Geſetzes werck? oder durch die Gen. 15. predig vom glauben? Gleych wie Abraham hat Gott geglaubet/ vnd es iſt jm gerechnet zur gerechtigkait. So erkennet jr ja nu/ das die des glaubens ſind/ das ſind Abrahams kinder.

Die ſchrifft aber hat es zůuor erſehen/ B das Gott die Heyden durch den glauben Gen. 12. gerecht machet/ Darumb verkündiget ſie dem Abraham/ Inn dir ſollen alle Heyden geſegnet werden. Alſo werden nun/ die des glaubens ſind/ geſegenet mit dem glaubigen Abraham/ Denn die mitt des Geſetzes wercken vmbgehen/ die ſind vnď dem flůch. Denn es ſtehet geſchriben/ Verflůchet ſey yederman/ der nicht bleibt inn Deu. 27. alle dem/ das geſchribenn ſtehet inn diſem bůch des Geſetzes/ das ers thů. Das aber niemant durchs Geſetze gerecht wirt vor Gott/ iſt offenbar/ Denn der gerecht wirt Abac. 2. ſeines glaubens leben. Das Geſetze aber/ Leu. 18. iſt nicht des glaubenns/ ſonderen der menſch der ehs thůt/ wirdt dardurch leben. Chriſtus aber hatt vnns erlöſet von dem flůch des Geſetzes/ da er ward ein flůche für vnns (Denn ehs ſtehet geſchriben/ Verflůcht iſt yederman der am holtz hanget/ Deut. 21 auff das der ſegen Abraham vndter die Heyden keme/ inn Chriſto Jheſu/ vnd wir alſo den verhaiſſen geiſt empfiengen/ durch den glauben.

Lieben brůder/ ich will nach menſchlicher weyſe reden/ verachtet man doch eynes menſchen Teſtament nicht (wenn es beſtetiget iſt) vnd thůt auch nichts dazů. Nu iſt je die verhaiſſung Abrahe vnd ſeynem ſamē zů geſagt. Gen. 22. Er ſpricht nit/ durch die ſamenn/ als durch vile/ ſonderen als durch einen/ Durch deinen ſamenn/ welcher iſt Chriſtus/ Ich ſage aber dauon/ dz teſtament/ dz von Gott zůuor beſtetigt iſt auff Chriſtum/ wirdt nicht auffgehaben/ dz die verhaiſſung ſolte durchs Geſetz aufhören/ welches gegeben iſt vber vier hundert vnd dreyſſig jar hernach. Deñ ſo das erb durch das Geſetze erworben wurde/ ſo wurde es nicht durch verhaiſſunng gegeben. Gott aber hats Abraham durch verhaiſſung frey geſchencket.

C [a] Was ſolle denn das geſetz? Es iſt dar zů kommen vmb der ſünd willen/ biß das der ſamen keme/ dem die verhaiſſung geſchehen iſt/ vnnd iſt geſtellet von den Engeln/ durch die hande des [b] mittlers/ Ein mitler aber iſt nicht eins eynigen mitler/ Gott aber iſt eynig.

Wie? iſt denn das Geſetz wider Gottes verhaiſſen? Das ſey ferne/ Weñ aber ein Geſetz gegeben were/ das da künde lebendig machen/ ſo kem die gerechtigkait warhafftig auß dem Geſetz/ Aber die Schrifft hatt ehs alles beſchloſſenn vndter die ſünde/ auff das die verhaiſſunge keme/ durch den glauben ann Jheſum Chriſtum/ gegeben denen/ die da glauben. Ehe denn aber der glaube kam/ wurden wir vndter dem Geſetze verwaret vnnd verſchloſſen/ auff den glauben/ der da ſolte offenbaret werden.

Alſo iſt das Geſetz vnſer zuchtmayſter geweſen auff Chriſtum/ das wir durch dē glauben gerecht wurdenn/ Nu aber der glaube kom̄en iſt/ ſind wir nicht mer vnď dem zuchtmaiſter/ Denn jr ſeit alle Gottes kinder/ durch den glauben an Chriſto Jheſu. Denn wie vil ewer getauffet ſind/ die haben Chriſtum angezogē. Hie iſt kain Jude noch Grieche/ Hie iſt kain knechte noch freier/ Hie iſt kain mañ noch weibe/ Denn jr ſeit alzůmal einer in Chriſto Jheſu/ Seit jr aber Chriſti/ ſo ſeit jr ja Abrahams ſamē/ vñ nach ď verhaiſſunge erbē.

Das IIII. Capitel.

A Ich ſage aber/ ſo lange der erbe ein kinde iſt/ ſo iſt vnder jm vnd einem knecht kain vnderſchaid/ ob er wol

---

[a] (Was ſoll) Gott hat Abraham das erbe/ das iſt gerechtigkait vnnd ewiges leben/ auß gnade zů geſagt/ Was hilfft denn das Geſetze/ Antwort/ Das Geſetze meret vnd offenbaret die ſünde/ ſo es vil fodderet/ das wir nicht vermügen vnd offenbaret ſie darumb/ das wir erkennenn/ das Gott auß gnade gerecht mache/ Wenn das geſetze gnůg were/ frum̄ zů machenn/ was dürfften wir der verhaiſſen gnade

[b] (Mitlers) Moſi/ welcher mitler zwiſchen Gott vñ dem volck war/ Es hette aber kains mitlers bedürfft/ ſo das volck hette das geſetz hören mügē/ Exo. xx. Deu. v. So ſie es nicht hören mögen/ wie mag ſie das Geſetz frum̄ machen/ Gott aber iſt eynig/ das iſt/ Ehr iſt allain/ vnd hat ſeines gleichen nicht. Darumb os mitler nicht mit jm zů handeln iſt/ als auch Job ſagt.

ein herre iſt aller gůtter/ſondern er iſt vnder den fürmünden vnd pflegern/biß auf die beſtimpte zeit vom vatter. Alſo auch wir/da wir kinder waren/waren wir gefangē vnder dē eüſſerlichē ſatzungen. Da aber die zeit erfüllet ward/ſandte Got ſeinen Sun/geborn von einem weibe/vn nd vnder das Geſetze gethon/auf das er die/ ſo vnder dem Geſetz warenn/ erlöſet/ das wir die kindſchafft empfiengen. Weyl jhr denn kinder ſeit/ hatt Gott geſandt den Gaiſt ſeines ſuns inn ewere hertzenn/ der ſchreyet/Abba/ Lieber vater. Alſo iſt nu hie kain knecht mer/ſondern eitel kinder/ Sinds aber kinder/ ſo ſinds auch erbenn Gottes/durch Chriſton.

Aber zů der zeyt/ da jhr Gott nicht erkantet/dienet jr denen/die von natur nit Götter ſind/ Nun jhr aber Gott erkandt habet(jha vil mer von Gott erkandt ſeit) wie wendet jhr eüch denn vmb/ widder zů den ſchwachen vnd dürftigen ſatzungen/ welchen jhr vonn newes an dienen wolt? Jr haltet tag vnnd monat/ vnd feſte vnd jarzeit/Jch fürchte ewer/ das ich nicht vileicht vmb ſonſt habe an eüch gearbeitet/ Seit doch wie ich/denn ich bin wie jr.

Lieben brůder (ich bitte eüch) jhr habe
B mir kain laide gethon/ Dann jr wiſſet/dz ich eüch inn ſchwachhait nach dem fleiſch das Euangelion geprediget habe/zum erſten mal/vnnd meine anfechtungen/ die ich leyde nach dem flaiſch/ habt jhr nicht verachtet noch verſchmehet/ſonderen als einen Engel Gottes namet jr mich auff/ ja als Chriſton Jheſum. Wie waret jr da zůmal ſo ſelig? Jch bin ewer zeüge/ das/ wenn es müglich geweſen were/ jhr hetet ewere augen auß geriſſen/ vnnd mir gegeben/Bin ich denn alſo ewer feinde worden/das ich eüch die warhait fürhalte?

Sie eyfern vmb eüch nicht fein/ſonderen ſie wöllen eüch vonn mir abfellig machen/das jr vmb ſie ſolt eyfern. Eyfern iſt gůt/wenns jmmerdar geſchicht vmb das gůtte/vnnd nicht allein/wenn ich gegenwertig bey eüch bin.

Meine liebe kinder/ welche ich abermal mit engſtē gebere/ biß dz Chriſtus in eüch ein geſtalt gewinne. Jch wolt aber/ dz ich yetz bey eüch wer/vnd mein ſtim̃e wandelen kůnde/Denn ich bin jrre an eüch.

Saget mir/ die jr vnder dem geſetz ſein wolt/habt jhr das geſetze nicht gehöret? Denn es ſtehet geſchriben/ das Abraham zwenn ſüne hette/ einen vonn der magt/
C den andern von der freyen/Aber der von
Gen.16 der magt war/ iſt nach dem flaiſch geboren/der aber von der freyen/ iſt durch die verhaiſſung geboren. Die wort bedeütenn etwas. Den das ſind die zwey teſtament/ Eines von dem berge Sina/das zur knechteſchafft gebirt/ welches iſt die Agar/ Den̄ Agar haiſſet in Arabia der berg Sina/vnd langet biß gen Jeruſalē/das zů diſer zeit iſt/vñ iſt nit frei mit ſeinē kindern.

Aber das Jeruſalem/ das drobenn iſt/ das iſt die freie/ die iſt vnſer aller můtter. Denn es ſtehet gſchriben/ Sey frölich du vnfruchtbare/ die du nicht gebüreſt/vnd
Iſai.44. brich herfür vnnd růffe/ die du nicht ſchwanger biſt/Dann die einſamme hatt vil mer kinder/denn die den mann hat. Wir aber/ lieben brůder/ ſind Jſaac nach/ der verhaiſſunge kinder.

Gen.21. Aber gleich wie zů der zeit/ der nach dē flaiſch geboren war/verfolgete denen/der nach dem gaiſt geborn war/ alſo gehet es yetz auch. Aber was ſpricht die Schrifft? Stoß die magt hinauß mitt jhrem ſune/ Dann der magt ſun ſolle nicht erben mit dem ſun der freyen. So ſind wir nu/ lieben brůder/nicht der magt kinder/ſonderen der freyen.

Das V. Capitel.

SO beſtehet nu inn der freyheyt/
A damit vns Chriſtus befreiet hat: vnd laſſet eüch nicht widerum̄ in̄ das knechtiſch joch fangē/Sihe/ ich Paulus ſage eüch/wo jr eüch beſchneidē laßet/ ſo iſt eüch Chriſtus kain nutz. Jch zeüge abermal/einem jederman/der ſich beſchneiden laſſet/dz er noch dz gantz geſetze ſchuldig[a] iſt zů thůn/Jr habt Chriſtū verlorn/ die jr durch das geſetz grecht werdē wolt/ vñ ſeit von der gnade gefallen. Wir aber warten im geiſt durch den glauben der gerechtigkeit/der man hofen můß. Denn in Chriſto Jheſu/ gilt weder beſchneydunge noch vorhaut etwas/ ſonderen der glaube/der durch die liebe thetig iſt/ Jr lieffet
B fein/wer hat eüch auffgehalten/ der warheit nicht zů gehorchen? Solch vberreden

iſt nicht von dem/der eüch berůffen hat/Ein wenig ſawrtaig verſewret den gantzen taig.

[a] (Schuldig(Denn on glauben iſt kain hertze rein/ on hertzen reinigkait iſt kain werck recht vnd rein.

Jch verſehe mich zů eüch inn dem Herren/jr werdet nichts anders geſinnet ſein. Wer eüch aber jrre machet/der wirt ſeyn vrtail tragen/ehr ſey wer er wölle. Jch aber lieben brůder/ſo ich die beſchneidung noch predige/warumb leide ich denn verfolgung? ſo hete die ergernis des creützes auffgehört/Wolte Gott/das ſie auch außgerottet wurden/die eüch verſtörnn. Jhr aber lieben brůder/ſeit zur freihait berůffen/allein ſehet zů/das jr durch die freyhait dem fleiſch nicht [a] raum gebet/ſonderen durch die liebe diene einer dem anderen. Denn alle geſetze werden in einē wort erfüllet/inn dem/Liebe deinen nechſtenn als dich ſelbs. So jr eüch aber vnder einander beiſſet vnd freſſet/ſo ſehet zů/das jr nicht vnder einander verzeret werdet.

[a])Raum gebet)Das thůn die jhenen/die da ſagen/ die weil der glaube alles thůt/ſo wöllen wir nicht gůttes thůn/vnd auff den glauben vns verlaſſen/ꝛc.

Jch ſage aber/wandelt im gaiſt/ſo werdet jr die lüſte des flaiſches nicht volbringen/Denn das flaiſche geluſtet wider den gaiſt/vnnd den gaiſt wider das flaiſche/ C Die ſelbige ſind widder einander/das jhr nicht thůt/was jhr wöllet. Regieret eüch aber der gaiſt/ſo ſeit jhr nicht vndter dem Geſetze. Offenbar ſind aber die wercke des flaiſchs/Als da ſind/ehebruch/hůrerey/vnreinigkeit/vnzucht/Abgötterey/zauberey/feindſchafft/hader/neid/zorn/zanck zwitracht/rotten/haſs/mord/ſauffenn/freſſen/vnd dergleichen/von welchen ich eüch hab zůuor geſagt/vnd ſage noch zůuor/das die ſollches thůn/werdenn das Reych Gottes nicht erben. Die fruchte aber des gaiſtes iſt/liebe/frewde/fride/gedult/freündligkait/gůttigkait/glaube/ſänfftmůt/keüſchhait: wider ſolche iſt das geſetze nicht/Welche aber Chriſtum angehören/die creützigen jr flaiſch ſampt dē lüſten vnd begyrden.

Das VI. Capitel.

A SO wir im geiſt leben/ſo laſſet vns auch im gaiſt wandelen/Laſſet vns nit eyteler ehere geitzig ſein/vnder einander zů entrüſten vnd zů haſſen/Lieben brůder/ſo ein menſch etwa vō einem feel vbereylet wurde/ſo vnderweyſet jn mit ſänfftmůtigem gaiſt/die jr geiſtlich ſeit/Vnnd ſihe auff dich ſelbs/das du nicht auch verſůchet werdeſt. Einer trage des andern laſt/ſo werdet jr dz Gſetz Chriſti erfüllen/So aber jemant ſich laßt duncken/er ſey etwas/ſo er doch nichts iſt/der betreüget ſich ſelbs. Ein yegklicher aber brůfe ſein ſelbs werck/vnd als denn wirdt er an jm ſelber rhům haben/vnd nicht an einem [a] andern/Denn ein jegklicher wirt ſeine laſt tragen.

[a] (Nicht an einem andern)Falſche lerer ſůchen nicht wie ſie from̄ werden/ſondern das ſie nur vil rhům bey andern haben/vnd ſtehet jr ding allein auff frembden zůfal vnd anhang/Denn ſie ſind ehergirig vnnd nicht rechtſchaffen.

Der aber vnderrichtet wirt mit dē wort der thaile mit allerlai gůttes/dem/der jn vnderrichtet. Jrret eüch nicht/Gott laſſet ſich nicht ſpotten. Denn was der menſche ſeet/das wirdt er erndten/Wer auff das flaiſch ſeet/der wirdt von dem flaiſch das verderben erndten. Wer aber auff den gaiſt ſeet/der wirt von dem gaiſt das ewig leben erndten. Laſſet vns aber gůts thůn on verdruß/Denn zů ſeiner zeit werden wir auch erndten/onn auff hören. Als wir denn nu zeit haben/ſo laſſet vns gůttes thůn/an yhederman/allermaiſt aber an des glaubens genoſſen.

Sehet/mit wie vilen wordten habe ich eüch geſchribenn/mit aigener hande/Die ſich wöllen angeneme machenn nach dem B flaiſch/die zwingen eüch zů beſchneidenn/allein das ſie nicht mit dem creütz Chriſti verfolget werden/Denn auch ſie ſelbs die ſich beſchneiden laſſen/halten das Geſetze nicht/ſondern ſie wöllen/das jhr eüch beſchneiden laſſet/auff das ſie ſich von ewerem flaiſch rümen mügen. Ehs ſey aber ferne von mir/rhůmen/denn allain von dem creütz vnſers Herren Jheſu Chriſti/durch welchenn mir die welt gecreütziget iſt/vnd ich der welt. Denn in Chriſto Jheſu gilt weder beſchneidung noch vorhaut etwas/ſondern ein newe creatur/Vn̄ wie vil nach diſer [a] Regel einher gehen/vber die ſey frid vnnd barmhertzigkait/vnnd vber den Jſrael Gottes. Hinfurt mache mir niemant weiter mühe/denn ich trage die malzaichen des Herrn Jheſu an meinem leibe. Die gnade vnſers Herren Jheſu Chriſti/ſey mit ewerm gaiſt/Lieben brůder/

AMEN.

a (Regel) Diſe regel iſt nicht der menſchen leere/ſondern das Euangelion/vnd der glaube inn Chriſto/Vñ die malzaichen ſind nicht die narben an Chriſtus leib/ſondern allerlai leyden/das wir am leib vmb Chriſtus willen tragen.

Zů den Galatern/
Geſant von Rom.

Vorrede auff die Epiſtel Sanct Pauli

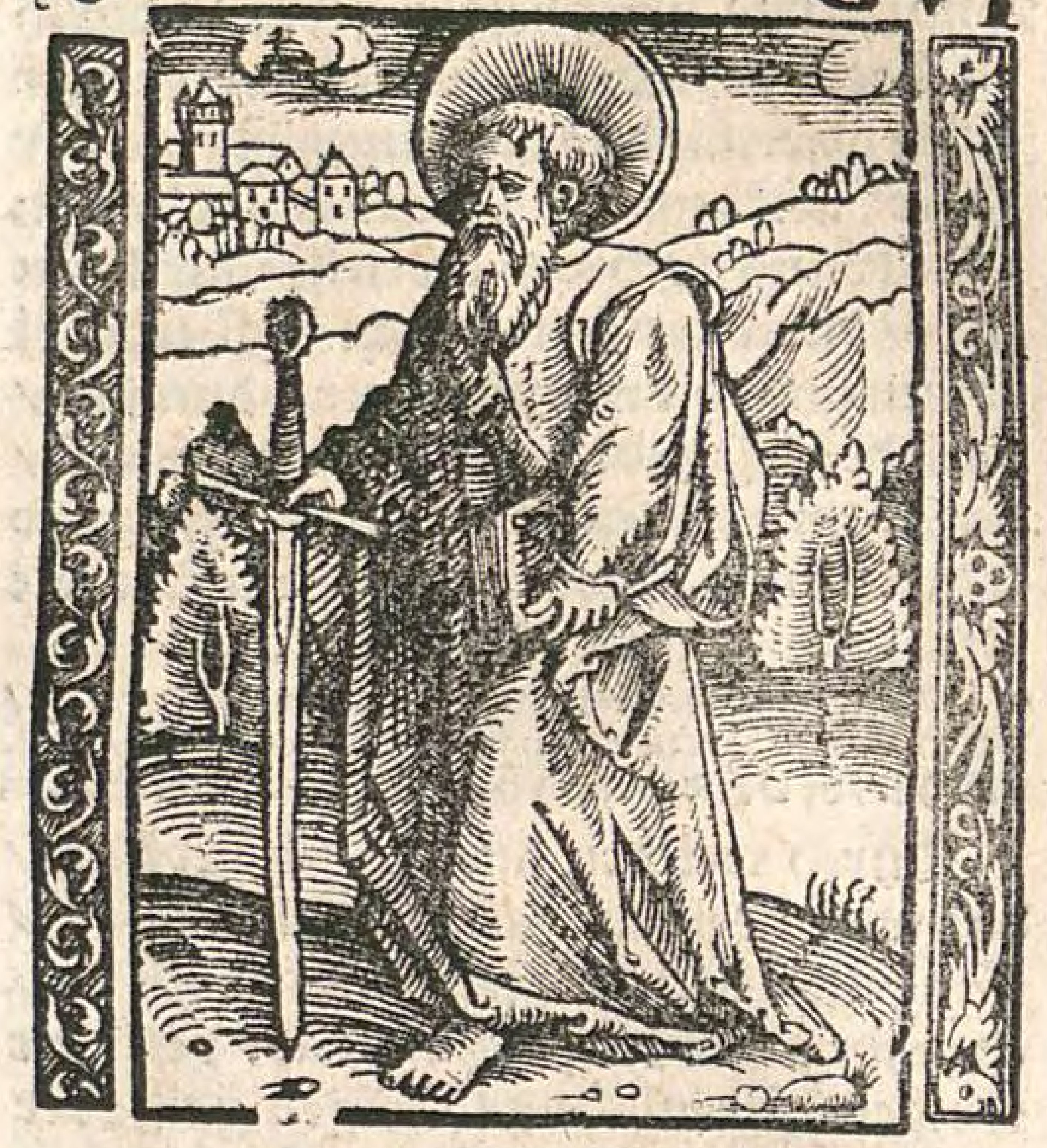
An die Epheſer.

IN diſer Epiſtel leeret Sanct Paulus/auffs erſt/was das Euangelion ſei/wie es allein von Gott inn ewigkait verſehen/vñ durch Chriſtum verdienet vnd außgangen iſt/das alle die dran glauben/gerecht/frum̃/lebendig/ſelig/vnnd vom Geſetze/ſünde vnnd tod/frey werden/das thůt er durch die drey erſten Capitel.

Darnach leeret er meyden die neben lere/vnnd menſchenn gepott/auff das wir an einem haupt bleiben/gwiß/rechtſchaffen vnnd völlig werden in Chriſto allein/an welchem wirs gar haben/das wir auſſer jm nichts dürfen/Das thůt er im vierten Capitel.

Fortan leeret er den glauben vben/vñ beweiſen mit gůtten wercken/vnnd ſünde meyden/vnd mit geiſtlichen waffen ſtreitten widder den Teüfel/darmit wir durchs creütz inn hoffnung beſtehen mügenn.

Die Epiſtel Sanct Pauli ann die Epheſer.



Das Erſt Capitel.

PAulus ein Apoſtel Jheſu Chriſti/durch A dē willen Gottes. Den heyligen zů Epheſo vnd gleübigen an Chriſto Jheſu. Gnad ſey mit eüch vnd fride/von Gott vnſerem vater vnd dē Herrn Jheſu Chriſto.

Gelobet ſey Gott vnd der vater vnſers Herrn Jheſu Chriſti/der vnns geſegenet hat mit allerlai gaiſtlichem ſegen/inn himelſchen gůtern/durch Chriſtum/wie er vns deñ erwölet hatt durch den ſelbigen/ee der welt grund gelegt war/das wir ſolten ſein hailig vnd vnſtreflich vor jm/in der liebe/vnd hat vns verordnet zur kindtſchafft gegenn jhm ſelbs/durch Jheſum Chriſt/nach dem wolgefallen ſeines willens/zů lob ſeiner herrlichen gnade/durch welche er vns hat angenem gemacht inn dem geliebten.

Ann welchem wir habenn die erlöſung B durch ſein blůt/nåmlich/die vergebunge der ſünde/nach dem reichthumb ſeiner genade/welche vnns reichlich widerfarenn iſt/durch allerley weißhait vnd klůgheit/vnd hatt vns wiſſen laſſen/das gehaymnis ſeines willen/nach ſeinem wol gfallē/

vnd hat das ſelbig herfür gebracht durch jn/ das es geprediget wurde/ da die zeit erfüllet war/ auf das alle ding zůſamen verfaſſet[a] wurden/ inn Chriſto/ baide das im himel vnnd auch auff erden iſt/ durch jhn ſelbs/ durch welchen wir auch zů erbtayl komen ſind/ die wir zůuor verordnet ſind/ nach dē fürſatz/ deß/ der alle ding wirckt/ nach dem rath ſeines willens/ auff dz wir ettwas ſeyen zů lob ſeiner herrligkait/ die wir zůuor auff Chriſto hoffen.

a (Verfaſſet) Gott will Chriſto alle ding vnderthon/ vnd für einen Herrn vnd haupt gehalten haben/ Pſal. viij. Alſo/ dz wer den nicht hat/ ſoll kainen Gott haben.

Durch welchen auch jr gehöret habt/ das wordt der warhait/ nämlich/ das Euangelion von ewer ſeligkait/ durch welchen jhr auch/ da jhr glaubetet/ verſigelt wordenn ſeit mit dem Hailigen gaiſte der verhaiſſung/ welcher iſt das pfand vnſers erbes/ zů vnſer erlöſung/ das wir ſein aygenthumb wurdē/ zů lob ſeiner herligkeit. C

Darumb auch ich/ nach dem ich gehört habe/ von dem glauben bey eüch/ an den Herren Jheſum/ vnnd von ewer liebe zů allen hailigen/ Höre ich nicht auff zů dancken für eüch/ vnnd gedencke ewer in meinem gebet/ dz der Gott vnſers Herrn Jheſu Chriſti/ der vatter der herrligkait/ gebe eüch den geiſt der weißhait vnd der offenbarung/ zů ſeines ſelbs erkentnis/ vnd erleüchtete augen eweres verſtentnis/ das yhr erkennen müget/ welch da ſey die hoffnung ewers berůffs/ vnd welcher ſey der reichthumb ſeines herrlichen erbes an ſeynen hailigen/ vnd welche da ſey die vberſchwenckliche gröſſe ſeiner kraft/ an vns/ die wir glaubē/ nach der wirckung ſeiner mechtigen ſtercke/ welche er gewirckt hat inn Chriſto/ da er jn von den todten aufferweckt hat/ vnd geſetzt zů ſeiner rechten/ im himel/ vber alle fürſtenthůmb/ gewalte/ macht/ herrſchafft/ vnnd alles was genant mag werden/ nit allein in diſer welt ſondern auch inn der zůkünfftigen. Vnnd hat alle ding vnder ſeine füß gethon/ vnd hat jn geſetzt zum haupt der Gemein/[a] vber alles/ welche da iſt ſein leib vnd die fülle/ deß der alles inn allen[b] erfüllet. A

a (Vber alles) Chriſtus iſt ein ſolch haupt der Gemaine/ das er gleich wol vber alles ein Herre iſt/ vber teüfel/ welt/ ꝛc.

b (Erfüllet) Chriſtus iſt vnd wircket alle werck in allen Creaturen/ Darumb iſt ſein alle Creatur vol/ Alſo iſt auch ſein Gemaine Chriſtenhait ſeine fülle/ das ſie ſampt jm ein gantzer leibe/ vnd volliger hauffe iſt.

Das II. Capitel.

Vnd auch eüch/ da jr tod waret durch vbertrettung vnd ſünde/ inn welchen jr weilandt gewandelt habt/ nach dem lauff diſer welt/ vnnd nach dem fürſten der in der lüfft herſchet/ nämlich/ nach dem gaiſt/ der zů diſer zeite ſein werck hat in den kindern des vnglaubens/ vndter welchem wir auch alle weyland vnſern wandel gehabt haben/ in den lüſten vnſers flaiſchs/ vnd theten den willen des flaiſches/ vnd der vernunfft/ vnnd waren auch kinder des zorns von natur/ gleich wie auch die andern.

Aber Gott/ der da reich iſt von barmhertzigkait/ durch ſein groſſe liebe/ damit er vns geliebet hat/ da wir tod waren inn den ſünden/ hat er vns ſampt Chriſto lebendig gemacht (Denn auß gnade ſeit jhr ſelig worden) vnd hat vns ſampt jm aufferwecket/ vnd ſampt jm in das himeliſche weſen geſetzt/ inn Chriſto Jheſu/ auff das er erzaigete/ inn den zůkünfftigen zeiten/ den vberſchwencklichen reichthūm ſeiner gnade/ durch ſein gůte vber vns inn Chriſto Jheſu/ Deñ auß gnade ſeit jr ſelig worden/ durch den glauben/ vnnd daſſelbige B nicht auß eüch/ Gottes gabe iſt es/ nicht auß den wercken/ auff das ſich nicht yhemant rhůme. Denn wir ſind ſein wercke/ geſchaffen inn Chriſto Jheſu/ zů gůttem wercken/ zů welchen got vns zůuor berait hat das wir darinnen wandeln ſollen.

Darumb gedencket dran/ das jr/ die jr weiland nach dem flaiſche Heyden geweſen ſeit/ vnnd die vorhaut genennet wurdet/ vonn denen/ die genennet ſind die beſchneydung nach dem flaiſch/ die mit der hande geſchicht/ das jr zů der ſelbigen zeit waret on Chriſto/ frembde vnd auſſer der burgerſchaft Jſrael/ vnd frembde vō den Teſtamenten der verhaiſſung/ daher yhr kain hoffnung hettet/ vnd waret on Gott inn der welt. Nu aber/ die jhr inn Chriſto Jheſu ſeit/ vnnd weiland ferne geweſen/ ſeidt nu nahe wordenn/ durch das blůte Chriſti.

Denn er iſt vnſer fride/ der auß baiden eines hat gemacht/ vnd hat abgebrochen den zaun der da zwiſchenn war/ inn dem/

das er durch ſein fleiſch weg nam die feintſchafft/ nemlich/ [c] das Geſetz/ ſo in gebotten geſtellet war/ auff das er auß zweien einen newen menſchen in jm ſelber ſchaffete/ vnnd fride machete/ vnnd das er beide verſönete mit Gott in einem leibe/ durch das creütz/ Vñ hat die feindſchafft getödtet durch ſich ſelbs/ vnd iſt kommen/ hatt verkündigt im Euangelio den fride/ euch die jr ferne waret/ vnd denen die da nahe warē. Dañ durch jn haben wir dē zůgang alle beide/ in einem Geiſt zum vater.

c (das Geſetz) Das Geſetz war die feindſchafft zwiſchen Heiden vnd Jüden/ Dann dardurch wolten die Jüden beſſer ſein/ Nun aber on Geſetz allzůmal/ durch Chriſtum den geiſt haben/ hat ſolche feintſchafft ein ende/ vnd iſt einer wie der ander.

So ſeid jr nu nit mer geſte/ vñ frembdlinge/ ſondern Bürger mit den heiligen/ vnd Gottes hawßgenoſſen/ erbawet auff den grund der Apoſtel vnnd Propheten/ da Jheſus Chriſtus der Eckſtein iſt/ auff welchen/ der gantze baw in einander gefüget wechſt/ zů einem heiligen Tempel/ in dem Herrn/ auff welchen auch jr mit erbawet werdet/ zů einer behawſung Gottes/ im Geiſt.

Das III. Capitel.

A DErhalbē ich Paulus der gfangener Chriſti/ Jheſu/ für euch Heiden/ Nach dem jhr gehöret habet von dem ambt der gnad Gottes/ das mir an euch gegeben iſt/ das mir iſt kund worden diſes geheimnis/ durch offenbarung/ wie ich daroben auffs kürtzeſt geſchriben habe/ daran jr/ ſo jrs leſet/ mercken künd meinen verſtand an dem geheimniß Chriſti/ welches nicht kund gethan iſt/ inn den vorigen zeiten den menſchen kindern/ als es nun offenbart iſt ſeinen Heiligen Apoſteln vnd Propheten/ durch dē Geiſt/ nemlich/ Das die Heiden miterben ſeien/ vnd mit eingeleibet vñ mitgenoſſen ſeiner verheiſſung in Chriſto/ durch das Euangelion/ des ich ein diener wordē bin/ nach der gabe auß der gnāde Gottes/ die mir nach ſeiner mechtigen krafft gegeben iſt.

Mir dem aller geringſten vnder allen Heiligen/ iſt gegeben diſe genade/ vnnder die Heiden zů verkündigen den vnaußforſchlichē reichthūb Chriſti/ vnd zů erleüchtē jedermā/ welche da ſey die gmeinſchaft des geheimnis/ das von der welt her inn Gott verborgen geweſen iſt/ der alle ding geſchaffen hat durch Jheſum Chriſt/ auff das jetzt kund würd/ den [a] Fürſtenthůmē vnd herſchafften in dem himel/ an der Gemeine/ die manchfeltige weißheit Gottes nach dem fürſatz von der welt her/ welche er beweiſet hat inn Chriſto Jheſu vnſerem Herrn/ durch welchen wir haben freidigkeit vnd zůgang in aller zůuerſicht durch den glauben an jn. Darumb bitte ich/ dz jr nicht laß werdet/ vmb meiner trůbſaln willen/ die ich für euch leide/ welche euch ein ehre ſind.

a (den Fürſtenthumen) Die Engel im himel/ ob ſy wol vol Gottes ſind/ ſo erfaren ſy doch teglich an der Chriſtenheit newe gnaden vnd gaben/ die Gott teglich außgibt. Wie auch Chriſtus Luce. 11. ſpricht/ das ſich die Engel frewen über einen ſünder/ der buſſe thůt.

Derhalben beüge ich meine knie/ gegen dem Vater vnnſers Herrn Jheſu Chriſt/ der der rechte Vater iſt über alles was vater heiſſet im himel vnd erden/ das er euch krafft gebe/ nach dem reichthumb ſeiner herrligkeit/ ſtarck zů werden durch ſeinen Geiſt/ an dem innwendigem menſchenn/ vnd Chriſtum zů wonen durch den glauben in ewerem hertzen/ vnd durch die liebe eingewurtzelt vnnd gegründet werden/ auf das jr begreiffen möget mit allen Heiligen/ welches da ſey die [a] breyte/ vnnd die lenge/ vnd die tieffe/ vnnd die höhe/ Auch erkennen die liebe Chriſti/ die doch alle erkentnis übertrifft/ auff dz jr erfüllet werdet mit allerley [b] Gottes fülle. B

a (die breite) Die liebe beweiſet/ dz der glaub rechtſchaffen ſey/ Der ſelbige begreifft dann/ das nichts ſo breit/ lang/ tieff/ hoch ſey/ da Chriſtus nicht macht habe/ vnd helffen künde/ vnd fürcht ſich nicht weder vor ſünde/ tod noch helle/ es ſey breit/ lanng/ tieff ꝛc. Wie Pſal. 138. auch ſagt/ Quo ibo a ſpiritu tuo.

b (Gottes fülle) Das Gott alleine in euch regiere vñ wircke/ vnd jr ſein vol ſeid.

Dem aber/ der überſchwencklich thůn kan/ über alles/ das wir bitten oder verſtehen/ nach der krafft/ die da in vns wirckt Dem ſey ehre in der Gemeine/ die in Chriſto Jheſu iſt/ zů aller zeit/ von ewigkeit zů ewigkeit/ Amen.

Das IIII. Capitel.

SO ermane nun euch ich gefangener in dem Herrn/ das jr wandelet/ wie ſichs gebürt ewrm beruffe/ darinne jr beruffen ſeid/ mit aller demůt vnd ſenfftmůt/ mit gedult/ vnd ver- A traget einer dem andern in der liebe/ vnd ſeid vleiſſig zů halten die einigkeit im Geiſte/ durch das band des frides/ Ein leibe vnd ein Geiſt/ wie jr auch beruffen ſeid/ auff einerley hoffnūg ewrs beruffs/ Ein Herr/ ein glaube/ ein tauffe/ ein Gott vñ Vater vnſer aller/ der da iſt über euch alle/ vnd durch euch allen/ vnd in euch allē.

Einem jegklichē aber vnder vns iſt gegeben die genade/ nach der maß der gabe Chriſti/ darumb ſpricht er/ Er iſt auffgefaren in die höhe/ vnd hat das [a] gefengnis gefangen gefüret/ vnd hat den menſchen gaben gegeben. Das er aber auffgefaren iſt/ was iſts? dann das er zůuor hinunder gefaren iſt in die vnderſten örter der erdē. Der hinunder gefaren iſt/ das iſt der ſelbige/ der auffgefarē iſt über alle himel/ auff das er alles [b] erfüllet.

Pſalmo 68.

a (das gefengnis) Das iſt/ die ſünde/ tod vnnd gewiſſen/ das ſy vns nicht fahen noch halten mögen.

b (alles erfüllet) Das er alles in allē dingē wircke/ vnd on jn nichts gethan/ geredt noch gedacht werde.

B Vnd er hat etliche zů Apoſtel geſetzt/ etliche aber zů Propheten/ etliche zů Euangeliſtenn/ etliche zů Hirten vnnd Leerer/ das die Heiligen [c] geſchickt ſein zum wercke des ambts/ dardurch der leib Chriſti erbawet werde/ biß das wir alle hinan kōmen/ zů einerley glauben vnnd erkentnis des Sunns Gottes/ vnnd ein volkomen man werden/ der da ſey in der maſſe des volkomenen Alters Chriſti/ auff das wir nicht mehr kinder ſeien/ vnnd vns wegen vnd wigen laſſen/ von allerley wind der leren/ durch [d] ſchalckheit der menſchen vñ teüſcherey/ damit ſy vnns erſchleichen zů verfüren.

c (geſchickt) Das iſt/ wol gerüſtet/ vnd allenthalben verſorget vnnd zůbereit/ das nichts feele zů ambt der Chriſtenheit ꝛc.

b (ſchalckheit) Das iſt/ wie die ſpitzbůben mit dem würffel vmbgehen/ alſo gehen die mit der Schrifft vñ die menſchen lere fürgeben.

Laſſet vns aber rechtſchaffen ſein inn der liebe/ vnnd wachſen in allen ſtücken/ an den/ der das haubt iſt/ Chriſtus/ auß welchem der gantze leib zů ſamen gefügt/ vnd ein gelide am andern hanget/ durch alle gelencke/ dardurch eins dem anderen handreichung thůt/ nach dē werck eines jegklichen gelides/ in ſeiner maſſe/ vñ machet das der leib wechſet zů ſein ſelbs beſſerung/ vnd das alles in der liebe.

So ſag ich nun/ vnd zeüge in dē Herrn das jr nit mehr wandelt/ wie die anderen Heiden wandeln/ in der eitelkeit jres ſinnes/ welcher verſtand verfinſtert iſt/ vnd ſind entfrembdet von dē leben/ dz auß got iſt/ durch die vnwiſſenheit/ ſo inn jnen iſt/ durch die blindheit jrs hertzē/ welche ruchloß ſind/ vnd ergeben ſich in vnzucht/ vnd treiben allerley vnreinigkeit/ ſambt dem geitz. Jr aber habt Chriſtum nit alſo gelernet/ ſo jr anders von jm gehört habt/ vnd in jm geleret ſeid/ wie in Jheſu ein rechtſchaffen weſen iſt. C

So leget nun von euch ab/ nach dē vorigen wandl/ den altē menſchē/ der durch lüſte im jrrthumb ſich verderbet. Ernewert euch aber im geiſt ewrs gemütes/ vnd ziehet den newen menſchen an/ der nach Gott geſchaffen iſt/ in rechtſchaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Darūb leget die lügen ab/ vnd redet die warheit ein jegklicher mit ſeinē neheſtē/ ſeitemal wir vnder einander gelider ſind. Zürnet/ vnd ſündiget nicht/ Laſſet die ſonne nicht über ewrē zorn vndergehen. Gebet auch nicht raum dē leſterer/ Wer geſtolen hat/ der ſtele nit mehr/ ſonder erbeite vnnd ſchaffe mit den hendenn etwas redlichs/ auff das er habe zů geben dem dürfftigen.

pſal. 4

Laſſet kein faul geſchwetz auß ewrem munde gehen/ ſonder was nützlich zur beſſerung iſt/ da es not thůt/ dz es holdſelig ſey zů hören. Vnd betrübet nicht den Heiligen geiſt Gottes/ damit jr verſigelt ſeid/ auff den tag der erlöſunng. Alle bitterkeit vnd grim̄/ vnd zorn/ vnd geſchrey/ vnd leſterung ſey ferne vō euch/ ſambt aller boßheit. Seid aber vnder einander freüntlich hertzlich/ vñ vergebet einer dē andern/ gleich wie Got euch vergebē hat in Chriſto.

Das V. Capitel.

SO ſeid nun Gottes nachfolger/ als die lieben kinder/ vnnd wandelt in der liebe/ gleich wie Chriſtus vns hat geliebet/ vnnd ſich ſelbs dargegeben für vns/ zur gabe vnnd opffer/ Gott zů einē ſüſſen geruch. Hůrerey aber vnd alle vnreinigkeit oder geitz/ laſſet nit von euch geſagt werden/ wie den heiligen zů ſtehet/ Auch ſchandbare wort vñ narrēteding/ oder ſchertz/ welche euch nit zemē ſonder vil mehr danckſagung. Dann das ſolt jr wiſſen/ dz kein hůrer oder vnreiner A oder geitziger (welcher iſt ein Götzen diener) erbe hat am dem Reich Chriſti vnnd gottes. Laſſet euch niemand verfüre͂ mit vergeblichen worten/ Dañ vmb diſer willen kombt der zorn Gottes über die kinder des vnglauben/ Darumb ſeid nit jre mitgenoſſen/ Dann jr waret weiland finſternis. Nun aber ſeid jr ein liecht in de͂ herrn.

B Wandelet wie die kinnder des liechtes. Die frucht des Geiſts iſt allerlei gütigkeit vnd gerechtigkeit vnd warheit/ vnd prüfet/ was da ſey wolgefellig dem Herrn/ vñ habt nit gemeinſchafft mit den vnfruchtbarn wercken der finſterniß/ ſtraffet ſy aber vil mehr/ Dann was heimlich von jn geſchicht/ dz iſt auch ſchendlich zů ſagen/ Das alles aber wird offenbar/ wans vom liecht geſtrafft wird/ Dann alles was offenbar wird/ das iſt liecht/ Darumb ſprichet er/ Wache auff der du ſchleffeſt/ vnd ſtehe auff von den todtenn/ ſo wird dich Chriſtus erleüchten.

ai.60

So ſehet nun zů/ wie jr fürſichtigklich wandelt/ nicht als die vnweiſen/ ſonnder als die weiſen/ vnd ſchicket euch in die zeit dann es iſt böſe [a] zeit/ Darumb werdet nit vnuerſtendig/ ſonder verſtendig/ was da ſey des Herrn wille/ vñ ſauffet euch nicht vol weins/ darauß ein vnordig weſen folget/ ſonder werdet vol geiſtes/ vnnd redet vnder einander von Pſalmen vnd lobſengen vnd geiſtlichen lieden/ ſinget vnd ſpilet dem Herrn in ewren hertzen/ vnd ſaget danck alle zeit für alles/ Got vnd de͂ Vatter/ in dem namen vnnſers Herrn Jheſu Chriſt/ vñ ſeid vnder einander vnderthan in der forcht Gottes.

a (böſe zeit) Es begegen einem Chriſten ſo mancherley hindernis vnnd vrſach nützlich geſchefft zů verſaumen/ das er ſchier/ wie ein gefangener ſich loß reiſſen/ vnd die zeit gleich ſtelen/ vñ etwan auch thewr löſen muß mit vngunſt ꝛc. wie man ſpricht/ Amici fures temporis.

b (vnordig) Wie wir ſehen/ das die trunckenbold/ wilde/ freche vnuerſchambte/ vnd aller dinge vngezogen ſind/ mit worten/ ſchreien/ geberden/ vnnd der geleichen.

C Die weiber ſeien vnderthan jren mennern/ als de͂ Herren/ Dañ der man iſt des weibs haubt/ gleich wie auch Chriſtus dz haubt iſt der Gemeine/ vnd er iſt ſeines leibes Heilannd/ Aber wie nun die Gemeine iſt Chriſto vndertha͂/ alſo auch die weiber jren mennern in allen dingen. Jr menner liebet ewre weiber/ gleich wie Chriſtus geliebet hat die Gemeine/ vnd hat ſich ſelbs für ſy gegeben/ auff das er ſy heiliget/ vñ hat ſy gereiniget durch das waſſerbad im wort/ auff das er ſy jm ſelbs zůrichtet eine Gemeine/ die herrlich ſey/ die nicht hab einen flecken oder runtzel/ oder des etwas/ ſonder das ſy heylig ſey vnd vnſtrefflich.

Alſo ſollen auch die menner jre weiber lieben/ als jre eigene leibe. Wer ſein weibe liebet/ der liebet ſich ſelbs/ Dañ niemand hat jemal ſein eige͂ fleiſch gehaſſet/ ſonder er neeret es/ vnnd pfleget ſein/ geleich wie auch der Herr die Gmeine/ Dañ wir ſind glider ſeines leibes/ von ſeinem fleiſch vnd von ſeinem gebeine/ Vmb des wille͂ wird der menſch verlaſſen vatter vnd můtter/ vnd ſeinem weibe anhangen/ vnd werden zwey ein fleiſch ſein. Das [c] geheimnis iſt groß. Jch ſage aber von Chriſto vnnd der Gemeine/ Doch auch jr/ ja ein jegklicher habe lieb ſein weib/ als ſich ſelbs/ Das weibe aber fürchte den man.

c (geheimnis) Sacramennt oder myſterion heiſſet geheimnis oder ein verborgen ding/ das doch von auſſen ſeine bedeütung hat. Alſo iſt Chriſtus vnd ſeine Gemeine ein geheimnis/ ein groß heilig verborgen ding/ das man glauben vnnd nicht ſehen kan. Es wird aber durch man vnd weib/ als durch ſein eüſſerlich zeichen bedeüt/ das gleich wie man vnd weib ein leib ſind/ vnd alle güter gemein habenn/ Alſo hat auch die Gemeine/ alles was Chriſtus iſt/ vnd hat.

Das VI. Capitel.

JR kinder ſeid gehorſam ewrn Eltern/ in dem Herrn/ dañ das iſt billich. Ehre vater vnd můtter/ Das iſt dz erſt gebot/ dz verheiſſunge hat/ Auff das dirs wol gehe/ vnd lang lebeſt auff erden. Vnd jr väter reitzet ewre kinder nicht zů zorn/ ſondern zihet ſy auff in der zucht vnd vermanung zů dem Herrn.

A

Exo. 20

Jr knecht ſeid gehorſam ewren leibliche͂ herrn/ mit forchte vnd zittern/ inn einfeltigkeit ewrs hertzen/ als Chriſto/ nicht mit dienſt allein vor augen/ als den menſchen zů gefallen/ ſonder als die knecht Chriſti/ das jr ſolchen willen Gottes thůt von hertzen/ mit gůttem willen. Laſſet euch düncken das jr dem Herrn dienet/ vnnd nicht den menſchen/ vnd wiſſet/ was ein jegklicher gůts thůn wird/ dz wird er von dem Herrn empfahe͂/ er ſey ein knecht oder ein freyer. Vnd jr Herrn thut auch daſſelbig gegen jnen/ vñ laſſet das drewen/ vnd wiſſet/ das auch ewer Herr im himel iſt/ vnd iſt bey jm kein anſehen der perſon.

Zů letzt/meine Brůder/ſeid ſtarck in dē Herrn/vñ in der macht ſeiner ſtercke/ Ziehet an den harniſch Gottes/das jr beſtehē künd gegen den lüſtigen anlauff des Teüfels. Dann wir haben nicht mit fleiſch vñ blůtt zů kempffen/ ſonder mit fürſten vñ gewaltigen/nemlich/mit den Herren der welt/die inn der finſternis diſer welt herſchen/mit den böſen geiſtern vnder dem himel. Vmb des willen/ ſo er greiffet den harniſch Gottes/auff das jr widerſtehen künd an dem böſen tage vnd in alle ewrm thůn beſtehen müget.

So ſtehet nun/vmbgürtet ewre lenden
B mit warheit/vñ angezogen mit dē krebs der gerechtigkeit/ vnd geſtiefelt an füſſen mit dem Euangelio des frides/ damit jr bereit ſeiet. Vor allen dingē aber/ergreiffet den ſchilt des glaubens/ mit welchem jr außleſchenn künd alle fewrige pfeile des Boſewichtes/vñ nemet den helm des heiles/vnd das ſchwerd des Geiſtes/welches iſt das wort Gottes. Vnd betet ſtets in allem anligen mit bitten vnd flehē/im geiſt vnnd wachet darzů mitt allem anhalten vnd flehen/für alle heiligen vnd für mich Auff das mir gegeben werde das Wort/ mit freidigem auff thůn meines mundes das ich möge kund machen das geheimniß des Euanngelions/ welches bote ich bin/in der ketten/ auff das ich darinnen freidig handelen müge / vnnd reden wie ſichs gebürt.

Auff das jr auch wiſſet/wie es vm̃ mich ſtehet/vnd was ich ſchaffe/ wirds euch alles kund thůn Tychicos/mein lieber brůder vnd getrewer diener inn dem Herrn/ welchen ich geſand habe zů euch/vmb des ſelbigen willen/das jr erfaret/ wie es vm̃ mich ſtehet/vnd das er ewr hertzen tröſte. Fride ſey den Brüdern/vnd liebe mit glauben/von Gott dem Vater/vnnd dem Hern Jheſu Chriſto. Gnade ſey mit allen die da lieb haben vnnſern Herrn Jheſum Chriſt vnuerruckt/Amen.

Geſchriben von Rom zů den
Epheſern / durch
Tychicon.

Vorrhede auff die Epiſtel Sanct Pauli an die Philipper.

In diſer Epiſtel lobet vnd ermanet S. Paulus die Philipper/ das ſy bleiben vnd fortfaren ſollen im rechten glauben/vnd zůnemen in der liebe. Die weil aber dem gelauben alle zeit ſchaden thun die falſchen Apoſtel vnd wercklerer/warnet er ſy vor den ſelbigen/vnd zeiget jhnen an mancherley Prediger/eeliche gütte/etliche böſe/auch ſich ſelbs vnnd ſeine Jünger/Timotheon vnd Epaphroditon. Dz thůt er im erſten vnd andern Capitel.

Am dritten/verwirffet er die glaubloſe vnd menſchliſche gerechtigkeit/ ſo durch die falſchen Apoſtel geleret vnd gehalten wird/Setzt ſich ſelbs zum Exempel/ der in ſolcher gerechtigkeit herrlich gelebet habe/vnnd doch nun nichts dauon halte/ vmb Chriſtus gerechtigkeit willenn. Dañ jhene machet nur den bauch zum Gott/ vnd feinde des creützes Chriſti.

Im vierdten/ermanet er ſy zum fride vnd gůtem eüſſerlichem wandel gegenander. Vnd dancket jhnen für jhr geſchencke/ das ſy m geſand hetten.

Die Epiſtel Sanct Pauli/an die Philipper.

Das I. Capitel.

A Paulus vnd Timotheos/knechte Jeſu Chriſti. Allen Heiligen inn Chriſto Jeſu zů Philippenn/ ſambt den Biſchouen vnd dienern.

Gnade ſey mit euch/vnd fride von got vnſerm Vater/vñ dem Herrn Jheſu Chriſto. Jch danck meinem Gott/ſo offt ich ewr gedencke(welchs ich alle zeit thů/inn allem meinem gebet für euch alle/vñ thů das gebet mit frewden)über ewr gemeinſchafft am Euangelon/ vom erſten tage an bißher/vnd bin des ſelbigen inn gůter zůuerſicht/ das/ der in euch angefangen hat dz gůtte werck/der wirds auch volfürē biß an den tag Jeſu Chriſti/ wie es dañ mir billich iſt/das ich der maſſen vō euch allen halte/darumb/das ich euch in meinem hertzen habe/in diſem meinē gefengnis/darin ich das Euangelion verantworte vnd vertedinge/als die jr alle mitt mir der gnade teilhafftig ſeid.

B Dann Gott iſt mein zeüge / wie mich nach euch allen verlannget von hertzen grund inn Jheſu Chriſto/ vnnd daſelbs vmb bete ich/das ewre liebe je mehr vnnd mehr reich werde/inn allerley entkentnis vnnd inn allerlei erfarung/das jr prüfen müget/was das beſte ſey/auff das jr ſeid lauter vnnd vnanſtöſſig biß auff den tag Chriſti/erfüllet mit früchtenn der gerechtigkeit/die durch Jheſum Chriſtum gſchehen inn euch/zů ehre vnd lobe Gottes.

Jch laſſe euch aber wiſſen/lieben Brůder/das wie es vmb mich ſtehet/das iſt nur mehr zur fürderung des Euangelij geratenn/ Alſo/ das meine bannd ruchtbar worden ſind inn Chriſto/ inn dem gantzen Richthawſe/vnnd bey den andern allen/ vnd vil Brůder in dem Herrn/auß meinē banden zůuerſicht gewonnen,/deſter thürſtiger worden ſind/das Wort zů reden onſchew. Etliche zwar predigen Chriſtum/ auch vmb haß vnd haders willen/ Etlich aber auß gůtter meinung. Jhene verkündigen Chriſtum auß zanch vnd nicht lauter/dann ſy meinen/ſy wöllen ein trůbſal zů wenden meinen bandē/ Diſe aber auß liebe/dann ſy wiſſen/das ich zur verantwortung des Euangelij hie lige.

Was iſt jm aber dañ: das nur Chriſtus C verkündiget werde allerley weiſe/es gſchehe rechter weiſe oder zůfalles/ſo frewe ich mich doch darinne/ vnnd wil mich auch frewen/Dann ich weis das mir das ſelbige gelinget zur ſeligkeit/durch ewr gebet/ vnd durch handreichung des Geiſts Jheſu Chriſti/wie ich entlich warte vnd hoffe das ich inn keinerley ſtück zů ſchande werde/ſondern das mit aller freidigkeit/ geleich wie ſunnſt alle zeit/ alſo auch jetzt/ Chriſtus hoch gepreiſet werde an meinem leibe/es ſey durch lebenn oder durch tod/ Dann Chriſtus iſt mein leben/vnnd ſterben iſt mein gewin.

Sindemal aber im fleiſch leben/ dienet mehr frucht zů ſchaffen/ſo weis ich nicht/ welchs ich erwelen ſol/ Dann es liget mir beides hart an. Jch habe luſt ab zů ſcheiden vnd bey Chriſto zů ſein/welches auch vil beſſer were/aber es iſt nötlicher im fleiſche bleiben vmb ewern willen. Vnnd inn gůtter zůuerſicht weis ich/das ich bleiben vnd bey euch allen ſein werde/euch zur forderung vnnd zur frewde des gelaubens/ auff das jr euch ſeer rhümē mügt in Chriſto Jheſu/an mir/durch meine zůkunfft wider zů euch.

Wandelt nur wirdigklich dem Euangelio Chriſti/auff das/ob ich kome vnnd D ſehe euch/oder bleibe auſſen/das ich hörē müge von euch/das jr ſtehet in einem geiſte vnd einer ſele/ vnd ſambt vns kempffe im glauben des Euangelij/ vnd euch inn keinen weg erſchrecken laſſet von den Widerſachern/welchs iſt ein anzeigen jhnen der verdamniß / euch aber der ſeligkeit/ vnd das ſelbige von Gote/ Dann euch iſt gegeben vmb Chriſtus willen zů thůn/ dz jr nicht allein an jn glaubet/ ſonder auch vmb ſeinen willen leidet/ vnnd habet den ſelbigen kampff/welchen jr an mir geſehē habt/vnd nun von mir höret.

Das II. Capitel.

A JSt nun bey euch ermanunng inn Chriſto/Iſt troſt der liebe/ Iſt gemeinſchafft des Geiſtes/ Iſt hertzliche liebe vnd barmhertzigkeit/ ſo erfüllet meine frewde/das jr eines ſinnes ſeid/ gleiche liebe habet/ einmůtig vnd einhellig ſeid/nichts thůt durch zanck oder eitel ehre/ſondern durch demut achtet euch vnder einander einer den andern höher/dañ ſich ſelbs/vnd ein jegklicher ſehe nicht auf das ſeine/ſonder auff das des andern iſt.

Ein jegklicher ſey geſinnet/ Wie Jheſus Chriſtus auch war/welcher/ob er wol in Göttlicher geſtalt war/ hielt ers nicht für einen raub/ Gotte geleich ſein/ ſonndern eüſſerts ſich ſelbs/vnd nam knechts geſtalt an/ward gleich wie ein ander menſche/vnd an geberden als ein menſch erfunden/ernidriget ſich ſelbs/vnd ward gehorſam biß zum tode/ja zum tod am creütze/Darumb hat jhn auch Gott erhöhet/ vnd hat jm einen namen gegeben/ der über alle namen iſt/das in dem namē Jheſu ſich beügen ſollen/ alle der knie/die im himel vnd auff erden/vnd vnder der erdē ſind/vnd alle zungen bekennen ſollen/dz Jheſus Chriſtus der herr ſey/zur ehre gottes des Vaters.

Alſo meine liebeſten/wie jr alle zeit ſeid gehorſam geweſen/nicht allein in meiner gegenwertigkeit / ſonndern auch nun vil B mehr in meinem abweſen ſchaffet/das jr ſelig werdet mit forcht vnd zittern/ Dañ Gott iſts/der in euch wircket/ beide das wöllen vnd das thůn/nach ſeinem wolgefallen.

Thůt alles on murmelung vnnd [a] on zweuel/auff das jr ſeid on tadel/ vnd lauter/vnd Gottes kinder/vnſtreflich/mittē vnder dem vnſchlachtigem vnd verkeretem geſchlecht/vnder welchem jr ſcheinet als Liechter in der welt/damit/das jr haltet ob dem wort des lebens/ mir zů einem rhům an dem tage Chriſti/ als der ich nit vergeblich gelauffen noch vergeblich gearbeit habe. Vnd ob ich [b] geopffert werde über dem opffer vnd Gottes dienſt ewres glaubens/ſo frewe ich mich/ vnnd frewe mich mit euch allen/Des ſelbē ſolt jr euch auch frewen/vnd ſolt euch mit mir frewē.

[a] (on zweuel) Das ſy nicht murren wider Gott/ in vngedult/ auch nicht wancken im glauben.

[b] (geopffert werden) Das iſt/ob ich ſterben müſſe über dem/das ich euch zů Gottes diener vnd opffer gemacht hab/durchs Euangelion vnnd glauben/ſo ſol mich nicht dauren/ſondern wils mit freüden thůn/vñ jr ſolt mir das ſelb auch mit freüden gůnnen.

Ich hoffe aber inn dem Herren Jheſu/ das ich Timotheon bald werde zů euch ſendenn/ das ich auch erquicket werde/ wann ich erfare/ wie es vmb euch ſtehet/ Dann ich habe keinen/der ſo gar meines C ſinnes ſey/der ſo hertzlich für euch ſorget/ Dañ ſy ſuchen alle das jre/nicht das Chriſti Jheſu iſt/ Jr aber wiſſet/ das er rechtſchaffen iſt. Dann wie ein kind dem Vatter/hat er mit mir gedienet am Euangelio/Den ſelbigen/hoffe ich/werde ich ſenden von ſtůnd an/wann ich erfaren habe wie es vmb mich ſtehet/ Ich vertrawe aber in dem Herrn/dz auch ich ſelbs ſchier kommen werde.

Ich hab es aber für nötig angeſehen/ den Brůder Epaphroditon zů euch zů ſenden/ der mein gehülffe vnd Mitſtreiter/ vnd ewer Apoſtel/vnnd meiner notturfft diener iſt/ Sintemal er nach euch allenn verlangen hette/vnnd war hoch bekümmert/darumb das jr gehöret hettet/ das er kranck war geweſen/ Vnd er war zwar tod kranck/ aber Gott hat ſich über jn erbarmet/ Nicht allein aber über jn/ ſonderen auch über mich/auff das ich nicht eine trawrigkeit über die ander hette.

Ich hab jn aber deſt eylender geſandt/ auff das jr jn ſehet/vnd wider frölich werdet/ vnnd ich auch der trawrigkait weniger hab /So nemet jhn nun auff inn dem Herrn/ mit allen frewden/vnnd hapt ſolliche inn ehren. Dann vmb deß wercks Chriſti willen/ iſt er dem tod ſo nahe kommen/da er ſeyn leben gering bedacht/ auf das er mit dienete an ewer ſtatt.

Das III. Capitel.

WEytter liebenn Brůder/frewet euch inn dem Herrn. Das ich A euch jm̃er ainerlai ſchreybe/verdreüſſt mich nicht/vnnd machet euch deſt gewiſſer. Sehet auff die Hund/Sehett auff die böſenn Erbaytter / Sehet auff dye Zurſchneydunnge/ Dann wir ſind die [a] beſchneydung/ die wir Gott im̃ Gaiſt dienen: vnd rhůmen vns von Chriſto Jheſu/ vnnd verlaſſen vns nicht auff flaiſch/ wiewol ich auch hab/ das ich mich flaiſches rhůmen möcht/ ſo ain ander ſich duncken leſſet/ ehr müg ſich flaiſches rhůmen/ ich vil mer/ der ich am achten tag beſchnytten bin/ ainer auß dem volck vonn Iſrael/ deß geſchlechtes Ben Jamin/ ain Ebreer auß den Ebreern/ vnnd nach dem Geſetz ain Phariſeer/ nach dem eyfer ain verfolger der Gemaine/ nach der gerechtigkait im̃ Geſetz geweſen vnſtrefflich.

a Zurſchneidung/ Er neñet die falſchē prediger die zůrſchneydung/ darum̃/ das ſy die beſchneydung als nötig zur ſäligkait lereten / damit die hertzen von dem glauben abgeſchnitten werden.

B Aber was mir gewin war / das hab ich vmb Chriſtus willen für ſchadenn geachtet. Dañ ich achte es alles für ſchaden/ gegen der vberſchwengklichenn erkentnuß Chriſti Jheſu meynes Herrn / vmb wölliches willen ich alles hab für ſchadenn gerechnet/ vnnd acht es für dreck/ auff das ich Chriſtum gewinn / vnd inn jm erfunden werd/ das ich nicht hab meyn gerechtigkait/ die auß dem Geſetz/ ſonderen die durch den glaubenn ahn Chriſto kompt / nemlich / die gerechtigkait/ die von Gott dem glauben zů gerechnet wirdt/ zů erkennen jn vnd die krafft ſeyner aufferſteung vnd die gemainſchafft ſeyner leyden/ das ich ſeynem tod ehnlich werde / ob ich auch inn der aufferſtehung von den todten jm entgegen kom̃en möcht.

Nicht das ichs ſchon ergryffen hab/ oder ſchon volkom̃en ſey/ Ich jag jhm aber nach/ ob ichs auch ergreyfen möcht/ nach dem ich von Chriſto Jheſu [a] ergryffē bin. Meyn Brůder/ ich ſchetze mich ſelbs noch nit/ das ichs ergryffen hab / Eynes aber ſag ich/ Ich vergeſſe was dahinden iſt/ vñ ſtrecke mich zů dem/ das da fornen iſt/ vñ jag nach dem vor geſteckten zil/ nach dem klainadt/ wölchs fürhelt die himliſche berůffung Gotes in Chriſto Jheſu. Wie vil nu vnſer volkom̃en ſind/ die laſſet vns alſo geſiñet ſeyn/ Vñ ſolt jr ſonſt etwas halten/ das laſſet euch Got offenbarn. Doch ſo ferne / das wir nach ainer [b] regel / dareyn wir kom̃en ſind/ wandeln/ vñ gleych geſimnet ſeyn.

a Das iſt/ Chriſtus hat mich berůffen/ vnd alſo zů ſeyner gnade bracht / Den ſelbenn wolte ich gehren gnůg thůn vnd auch ergreyffen.

b Eyn regel/ Das ſollich offenbarung nicht wider den glauben vnd gaiſtliche ainigkait ſey.

C Folget mir/ lieben Brůder/ vñ ſehet auf die/ die alſo wandlē / wie jr vns hapt zum fürbild/ Dañ vil wandeln/ von wöllichen ich euch offt geſagt hab / nun aber ſag ich auch mit wainen/ die feynd deß Creützes Chriſti / wöllicher end iſt dz verdamnuß/ wölchen der Bauch jr Got iſt/ vnd jr ehre zů ſchanden wirdt/ dere die jrdiſch geſiñet ſind. Vnſer wandel aber iſt im̃ himel / vō dañen wir auch wartē deß Hailands Jheſu Chriſti deß Herrn/ wölcher vnſern nichtigen leyb verkleren wirt/ das ehr ehnlich werde ſeynem verkleretenn leyb/ nach der wirckunge/ da ehr mit kan auch alle ding jm vnderthenig machen.

Das IIII. Capitel.

A ALſo/ meine lieben vnd gewünſchte brůder/ meyn freüd vnd meyne kron/ beſtehet alſo in dem Herrn jr lieben. Die Euodian ermane ich/ vñ die Syntychen erman ich / das ſy aines ſiñs ſeyen inn dem Herrn: Ja ich bit auch dich meyn trewer [a] geſelle / ſtehe jnen bey/ dye ſampt mir vber dem Euangelio gekempffet habē/ mit Clemen vñ den andern meinen gehülfen/ wölcher namen ſind in dem bůch deß lebens. Frewet euch in dem Herren allweg/ vnd abermal ſage ich/ frewet euch. Ewer lindigkait laſſet kund ſeyn allen menſchenn/ Der Herr iſt nahe/ ſorget nichts / ſondern in allen dingen laſſet ewer bitt im̃ gebet vnd flehen / mit danckſagung vor Got kundt werden / Vnd der fryde Gotes/ wölcher höher iſt/ dann alle vernunfft/ beware ewre hertzen vnd ſinn inn Chriſto Jheſu.

a Trewer geſelle/ Das iſt/ meyn ſonderlicher trewer geſelle vor andern/ der ehs von hertzen maint wie ich/ im̃ Euangelio zů predigenn/ Ich acht aber/ ehr maine den fürnemſten Biſchoff zů Philippen.

B Weytter/ lieben Brůder/ was warhafftig iſt/ was erbar/ was gerecht/ was keüſche/ was lieblich/ was wol lauttet/ Iſt etwa ain tugent/ iſt etwa ain lob/ dem dencket nach/ wöllichs jr auch gelernet vnnd empfangen vnnd gehöret vnnd geſehenn hapt an mir/ das thůt/ ſo wirdt der Herr deß fryds mith euch ſeyn. Ich bin aber höchlich erfrewet/ inn dem Herrn/ das jhr widder wacker wordenn ſeydt / für mich zů ſorgen/ wiewol jr allweg geſorgt hapt/ Aber die zeytt hats nicht wöllen leydenn/ Nicht ſage ich das deß mangels halben/ dañ ich hab gelernet/ bey wölchen ich bin: mir genůgen laſſen. Jch kan nidrig ſeyn/ vnd kan hoch ſeyn/ Jch bin inn allen dingen vnd bey allen geſchickt/ baide ſat ſeyn vnnd hungern/ baide vberig haben vnnd mangel leyden. Jch vermag alles/ durch den/ der mich mächtig macht/ Chriſtus. Doch jr habt wol gethan/ das jr euch meines trůbſals angenom̃en hapt.

Jr aber von Philippen wiſſet/ das von anfang deß Euangelij: da ich außzog auß Macedonia/ kain Gemain mit mir getailet hat: nach der rechnung der außgab vñ eynam/ dañ jr allain. Dann gehn Theſſalonich ſandtet jr zů meiner noturft ain mal/ vnd darnach aber ain mal. Nicht das ich das geſchencke ſuche/ ſonderen ich ſůch die frucht/ das ſy vberflüſſig inn euwer rechnung ſey/ Dann ich hab alles vñ hab vberflüſſig/ Jch bin erfüllet/ da ich empfieng durch Epaphroditon/ das von euch kam/ ain ſüſſer geruch/ ein angenem opffer/ Gott gefellig. Meyn Gott aber erfülle alle ewer notdurfft/ nach ſeynē reichthum/ in der herrligkait in Chriſto Jheſu.

Dem Gott aber vnd vnſerem Vatter/ ſey ehere von ewikait zů ewigkait/ Amen. Grůſſet alle Hailigen inn Chriſto Jheſu. Es grůſſenn euch die Brůder/ die bey mir ſind. Es grůſſen euch alle Hailigen/ ſonderlich aber die von deß Reiſers hauß. Die gnad vnſers Herrn Jheſu Chriſti ſey mit euch allen/

AMEN.

Geſchriben von Rhom/
durch Epaphro
diton.

Vorrede auff die Epiſtel Sanct Pauli/

An die Coloſſer.

GLeich wie die Epiſtel zů den Galatern ſich artet vnnd geratten iſt nach der Epiſtel zů dē Römeren/ vnd eben daſſelbige mit kurtzem begriff faſſett/ das die zů den Römern weytter vnd reycher auß füret/ Alſo artet ſich diſe zů den Coloſſern nach der zů den Epheſern/ vñ faſſet auch mit kurtzem begryff den ſelbigen jn̄halt.

Auffs erſt/ lobet vnd wünſchet der Apoſtel den Coloſſern/ das ſy im̃ glauben bleiben vnd zůnemen/ vnd ſtreychet auß/ wz das Euangelion vnd Glaube ſey/ Nemlich/ ain weyßhait/ die Chriſtum ainenn Herrn vnd Gott erkenne/ für vns gecreütziget/ die von der welt her verborgen/ vñ nun durch ſeyn ampt herfür bracht ſey. Das iſt das erſt Capitel.

Jm anderen Capitel/ warnet er ſy vor menſchen leren/ die allezeyt dem glauben entgegen ſind/ vnd malet die ſelbigen alſo eben ab/ als ſy nirgent in der Schrifft gemalet ſind/ vnd tadelt ſy maiſterlich.

Jm dritten/ ermanet ehr ſy/ das ſy im̃ lauttern glauben fruchtbar ſeyen/ mit allerlay gůtten werckenn gegen ainander/ vnnd beſchreibet allerlay ſtenden jr aigen werck.

Jm vierdten/ befilhet er ſich inn jr gebet/ vnd grůſſet vnd ſtercket ſy.

Die Epiſtel/ Sanct Pauli/ An die Coloſſer.

Das Erſt Capitel.

A PAulus ain Apoſtel Jheſu Chriſti/ durch den willen Gottes/ vnd Brůder Timotheos.

Den Hailigenn zů Coloſſenn/ vnnd den glenbigen Brüdern inn Chriſto.

Gnad ſey mit euch/ vnd fryd von Gott vnſerm Vatter/ vnnd dem Herren Jheſu Chriſto.

Wir danckẽ Got vñ dem Vater vnſers Herren Jheſu Chriſti/ vnd betten allezeit für euch/ nach dem wir gehört haben: von ewerem glauben ahn Chriſtum Jheſum/ vnd von der liebe zů allen Hailigen/ vmb der hoffnung willen/ die euch bey geleget iſt im̃ Himel/ von wöllicher jr zůuor gehöret hapt durch das wort der warhait/ im̃ Euangelio/ das zů euch komenn iſt/ wie auch inn alle welt/ vnd iſt fruchtbar/ wie auch inn euch/ von dem tag an/ da jrs gehöret hapt/ vnd erkandt die gnade Gotes inn der warhait/ wie jr dann gelernet habet von Epaphra vnſerem lieben mitdiener/ wölcher iſt ain trewer diener Chriſti/ für euch/ der vns auch eröffnet hat ewere liebe im̃ Gaiſt.

Der halben auch wir/ von dem tag an:
B da wirs gehört haben/ hören wir nit auf/ für euch zů betten/ vnnd bitten/ das jr erfüllet werdet mit erkendtnuß ſeynes willens/ inn allerlay gaiſtlicher weyßhait vñ verſtand: das jr wandelt wirdigklich dem Herrn/ zů allem gefallenn/ vnnd fruchtbar ſeyt inn allen gůtten werckenn/ vnnd wachſet in der erkendtniß Gottes/ vnd geſtercket werdet mith aller krafft nach ſeyner herrlichen macht/ inn aller gedult vñ langkmütigkait mit freüden/ vnd danckſaget dem Vater/ der vns tüchtig gemachet hat/ zů dẽ erbtail ð hailigen im̃ liecht.

C Wölcher vns errettet hat von der öberkait der finſternuß/ vnd hat vns verſetzet inn das Reych ſeynes lieben Suns/ ahn wöllichem wir haben die erlöſung/ durch ſein blůt/ nemlich/ die vergebung der ſünde/ wölcher iſt das ebenbild deß vnſichtbaren Gottes/ der Erſtgeborne vor allen creaturen/ Dann durch jhn iſt alles geſchaffen/ das im̃ himel vnnd auff erden iſt/ das ſichtbar vnd vnſichtbar/ baide die Thronen vnd Herrſchafften/ vnd Fürſtenthumen/ vnnd Oberkaiten/ es iſt alles durch jn vnd zů jm geſchaffen/ vnd er iſt vor allen/ vnd es beſtehet alles inn jm.

Vnd er iſt das Haupt deß leybs/ nemlich/ der Gemain/ wölcher iſt der anfange vnnd der erſtgeborner von den todten/ auff das er inn allen dingen den fürgang hab. Dann es iſt das wolgefallen geweſen/ das inn jm alle fülle wonen ſolte/ vnd alles durch jn verſönet wurde zů jm ſelbs/ es ſey auff erden oder im̃ himel/ damit/ dz er fryd machet durch das blůt an ſeynem creütz/ durch ſich ſelbs.

Vnd euch die jr weyland frembd vnnd geſt waret/ durch die vernunfft inn böſen
wercken/ Nun aber hat ehr euch verſönet D
mit dem leyb ſeynes flaiſches/ durch den tod/ auff das er euch darſtellet hailig vnd vnſträfflich vnd on tadel vor jhm ſelbs/ ſo jr anders bleybet im̃ glauben/ gegründet vnd feſte vnnd vnbeweglich von der hoffnung deß Euangelij/ wöllichs jhr gehöret hapt/ wölchs gepredigt iſt vnder alle creatur/ die vnder dem himel iſt/ wöllichs ich Paulus diener worden bin.

Nun frewe ich mich in meynem leyden das ich für euch leyde/ vnd erſtate an meynem flaiſch/ was noch mangelt an trübſaln inn Chriſto/ für ſeynen leyb/ wölcher iſt die Gmain/ wölcher ich ain diener worden bin/ nach dem Götlichen predigampt das mir gegeben iſt vnder euch/ das ich dz wort Gottes reychlich predigen ſoll/ nemlich/ das gehaimnuß/ das verborgenn geweſen iſt von der welt her/ vnd von den zeiten her/ nun aber offenbart iſt ſeinen Hailigen/ wöllichenn Gott gewelt hat kundt thůn/ wöllicher da ſey der herrliche reychthumb diſes gehaimnuß vnder den Haiden (wölliches iſt Chriſtus inn euch) der da iſt die hoffnung der herrlikait/ den wir verkundigen/ vñ vermanen alle menſchẽ/

vnd levnnd leren alle menſchen mit aller weyßhait/auff das wir darſtellen ainen jegklichen menſchen volkom̄en inn Chriſto Jheſu/ daran ich erbait vnnd ring / nach der wirckung deß / der inn mir krefftigkliche wircket.

Das II Capitel.

A ICh laſſe euch aber wiſſen / wölliche ainen kampff ich hab vmb euch vñ vmb die zů Laodicea/vnd alle die meyne perſon im̄ flaiſch nicht geſehen haben/auff das jre hertzen ermanet vnnd zůſamen gefaſſet werden inn der liebe/ zů allem reychthum̄ deß gewiſen verſtandes/ zů erkennen das gehaimnuß Gottes deß Vatters vnd Chriſti/ inn wöllichem verborgen ligen alle ſchätz der weyßhait vnd deß erkendtnuß.

Ich ſag aber dauon/das euch niemant betriege mit vernünfftigen[a] reden. Dañ ob ich wol nach dem flaiſch nicht da bin/ ſo bin ich aber imm gaiſt bey euch / freuw mich vnd ſehe ewer ordnung/vnd eweren feſten glauben an Chriſtum. Wie jr nun angenom̄enn hapt den Herren Chriſtum Jheſum/ſo wandelt inn im̄/ vnd ſeydt gewurtzelt vnd erbawen inn jm/ vnnd ſeydt feſt im̄ glauben/wie jr geleret ſeyt / vnnd ſeydt inn dem ſelbigen reychlich danckar.

[a] Reden/Die der vernunfft gemeß vnd eben ſind/als die lere von wercken etc.

B Sehet zů/ das euch niemandt beraube durch die Philoſophia vnd loſe verfürunge/nach der menſchen ſatzungenn / vnnd nach der welt ſatzungen/vñ nit nach Chriſto. Dañ inn im̄ wonet die gantze fülle der gothait leibhafftig/vñ jr ſeyt[b] volkom̄en in jm / wöllicher iſt das Haupt aller Fürſtenthumb vnd Oberkait/ inn wöllichem jr auch beſchnitten ſeyt/mit der beſchneydung on hend/ durch ablegung deß ſündlichenn leybs im̄ flaiſch / nemlich/ mit der beſchneydung Chriſti / in dem/das jr mit jhm begraben ſeydt durch die Tauff/ inn wöllichem jhr auch ſeydt aufferſtanden/ durch den glauben/den Gott wirckt/ wölcher jn aufferweckt hat von den todten.

[b] Volkom̄en/Das iſt/jr hapts gantz vnd gar/wann jr Chriſtum hapt/dürfft nichts weyter ſůchen.

Vñ hat euch auch mit jm lebendig gemacht/da jr tod waret inn den ſünden vñ in der vorhaut ewers flaiſchs/vñ hat vns geſchenckt alle ſünd/vnd außgetilget[a] die handſchrifft/ſo wider vnns war/wölliche durch ſatzung entſtůnd vnnd vns entgegen war / vnnd hat ſy auß dem mittel gethan/vnd an das Creütz gehefftet / Vnd hat außgezogen die Fürſtenthumb vnnd die gewaltigen / vnnd ſy ſchaw getragen offentlich/ vnd ainen triumph auß jhnen gemacht/durch ſich ſelbs.

[a] Handtſchrifft / Nichts iſt ſo hart wider vnns / als vnſer aigen gewiſſen/ damit wir als mit aigner handſchrifft vberzeüget werden/wann das Geſetz vnns die ſünde offenbaret/ damith wir ſolliche handſchrifft geſchriben haben. Aber Chriſtus erlöſet vns von ſollichem allen/durch ſeyn Creütze/ vnnd vertreybet auch den Teüffel mit der ſünd.

So laſſet nu niemant euch gewiſſen machē vber ſpeyß oð vber tranck/oð vber beſtimptē feyrtägē oð newmonden oð Sabbather / wölches iſt der ſchatten von dem das zůkünfftig war / aber der cörper ſelbs iſt inn Chriſto. Laſſet euch niemandt das zil verruckenn / der nach aigner wal eynher gehet inn demůt vnd gaiſtligkait der Engel/deß er nie kaines geſehen hat/vnd iſt on ſach auffgeblaſen in ſeynem flaiſchlichen ſinn/ vnd helt ſich nit an dem haupte/auß wölchem der gantz leyb/durch gelenck vnnd fugen/handraichung empfahet/vnd an ainander ſich enthelt/ vnd alſo wechßt zur Göttlichen gröſſe.

So jr dann nun abgeſtorben ſeydt mit
Chriſto den ſatzungen der welt/was laſſet
jr euch dañ fangē mit ſatzungen/als lebet C
jr noch in ð welt? Die da ſagen / du ſolt dz
nit angreyffen/du ſolt dz nit koſtē/ du ſolt
dz nit anrůrn/ wölchs ſich doch alles vnð
henden verzehret / vnd iſt menſchen gebot
vnd lere/wölliche haben ainen ſcheyn der
weyßheit / durch ſelb erwölet gaiſtligkait
vnd demůt/vnd dadurch/ das ſy deß ley⸗
bes nicht verſchonen / vnd dem flaiſch nit
ſeyne[d] ehere thůn zů ſeyner notturfft.

[d] Ehre/Gott will den leyb geehret haben/das iſt/ehr ſoll ſeyn fütter/Klaider etc. zur notturfft haben/vnnd nicht mit vnträglichenn faſten / arbait oder vnmüglicher keüſchait verderbet werdenn/wie der menſchenn lere thůn.

Das III. Capitel.

SEydt jr nun mit Chriſto auffer⸗
ſtanden/ſo ſůchet was droben iſt A
da Chriſtus iſt/ſitzēd zů der rech⸗
chten Gottes/trachtet nach dem das dro⸗
ben iſt/nicht nach dem das auff erden iſt/
Dañ jr ſeyd geſtorben / vnd ewer leben iſt
verborgen mit Chriſto / inn Got. Wañ
aber Chri⸗

aber Chriſtus ewer leben ſich offenbaren wirdt / dañ werdet jr auch offenbar werden mit jm/in der herligkait. So tödtet nun ewre gelider/die auff erden ſind/hůrerey /vnrainigkait/luſt/böſe begird/ vñ keüſchhait/vnd den geytz (wölchs iſt Abgötterey) vmb wölcher willen kompt der zoren Gottes vber die kinder deß vnglaubens/ inn wöllichem auch jr weyland habet/da jr drinnen lebetet.

Nun aber leget alles ab von euch / den zorn/grim̃/boßhait/leſterung/ſchandbare wort auß ewrem mund/ lieget nicht vndernander / Ziehet den alten menſchenn mit ſeynen wercken auß / vnnd ziehet den newen an/ der da vernewert wirdt zů der erkendnuß/nach dem ebenbild deß/ der jn geſchaffen hat/da nicht iſt Grieche: Jude Beſchneydung / Vorhaut / Vngrieche/ Schyta/ Knecht/ Freyer/ſonderen alles vnd inn allen Chriſtus.

So ziehet nun an/als die auſſerwölten Gottes Hailigen vnnd geliebten/ hertzliches erbarmenn/ freündtligkait/demůt/ ſenfftmůt/gedult/vnd vertrag ainer den B andern/ vnd vergebet euch vndernander ſo yemandt klag hat wider den anderen/ gleych wie Chriſtus euch vergebenn hat/ alſo auch jr/ Vber alles aber ziehet an die liebe/die da iſt das band der volkommenhait. Vnd der fryd Gottes [a] regier inn euwerem hertzen/zů wöllichem jhr auch beruffen ſeydt/inn ainem leyb / Vnnd ſeydt danckbar.

[a] Regiere / Das iſt/Er ſey Maiſter vnd erhalt euch inn allen anfechtungen/das jr nicht murret wider got ſondern auff Gott trutzenn möget/ In mundo preſſuram/in me pacem etc

Laſſet das wort Chriſti vnder euch reichlich wonen / in aller weyßhait/ leret vñ vermanet euch ſelbs / mit Pſalmen vnnd lobſengen vnd gaiſtlichen [b] lieblichen liedern/ vnd ſinget dem Herren inn ewerem hertzen/ Vnd alles was jr thůt/ mit worten oder mit werckenn/das thůt alles inn dem namen deß Herrn Jheſu/vnnd dancket Gott vnd dem Vatter/durch jhn.

[b] Lieblichen/Das iſt/tröſtlichen/holdſäligen/ gnadreychen.

Jr weyber/ ſeyd vnderthan ewrn mãnnern inn dem Herren/wie ſichs gebüret. C Jr mañer/liebet ewre Weyber / vnd ſeyt nicht bitter gegen ſy. Jr kinder / ſeyt gehorſam den Eltern in allen dingen/dann das iſt dem Herrn gefellig. Jr Väter/erbittert ewere kinder nicht/ auff das ſy nit ſchew werden. Jr knecht/ ſeyd gehorſam inn allen dingen ewern leyblichen herrn/ nicht mit dienſt vor augenn/als den menſchen zů gefallen/ſonderen mit ainfältigkait deß hertzen/vnnd mit Gottes forcht/ Alles was jhr thůt/das thůt von hertzen/ als dem Herrn vnnd nicht den menſchen/ vnd wiſſet/das jr von dem Herrn empfahen werdet die vergeltung deß erbs/ Dañ jhr dienet dem Herren Chriſto/ Wer aber vnrecht thůt/der wirt empfahen/ was er vnrecht gethan hat / Vnd gilt kain anſehen der perſon. Jr herrn / was recht vnd gleych iſt/ das beweyſet den knechten/ vñ wiſſet/das jr auch ainen Herrn im̃ Himmel hapt.

Das IIII. Capitel.

HAltet an am gebet/ vnd wachet inn dem ſelbigen mith danckſagung/ A vnd bettet zů gleych auch für vns/ auff das Gott vnns die thür deß Worts auffthů/ zů reden das gehaimnuß Chriſti (darumb ich auch gebunden bin/ auff das ich daſſelbig offenbare) wie ich ſoll reden. Wandelt weyßlich gegen die drauſſen ſind / vnd ſchicket euch in die zeyte / Ewer red ſey alle zeyt [a] lieblich/vnnd mit ſaltz gewürtzet / das jr wiſſet/ wie jhr ainem jegklichen antworten ſollet.

[a] Lieblich/Tröſtlich/vt ſupra.

Wie es vmb mich ſtehet/wirdt euch alles kundt thůn Tychicos / der liebe Brůder vnd getrewer Diener vnd mitknecht inn dem Herrn/ wöllichen ich hab darum̃ zů euch geſandt/das ich erfare/ wie es ſich mit euch helt/ vnd das er ewer hertzen ermane / ſampt Oneſimo dem getrewen vñ lieben Brůder / wöllicher von den ewern iſt/Alles wie ehs hie zů ſtehet/ werdenn ſy euch kundt thůn.

Es grůſſet euch Ariſtarchus meyn mit gefangener/ vnd Marcus der neff Barnabe/ B von wöllichem jhr etlich befelh empfangen hapt / So er zů euch kompt/nemet jn auf. Vñ Jheſus der da haißt Juſt die auß ð Beſchneydung ſind. Diſe ſind allain meyn gehülffen am reich Gottes/ die mir ain troſt wordē ſind. Es grůſſet euch Epaphras/ð von den ewern iſt/ ain knechte Chriſti/vñ all zeyt ringt für euch mit gebetten/

Hosted by Google

gebetten/ auff das jr beſtehet volkommen vnnd erfüllet mit allem willen Gottes. Jch gebe jhm zeügknuß/ das ehr groſſen fleyß hat vmb euch/ vnnd vmb die zů Laodicea vnnd zů Hieropoli. Es grüſſet euch Lucas der artzet der geliebete/ vnnd Demas. Grüſſet die Brůder zů Laodicea/ vnnd den Nymphen/ vnd die Gemaine inn ſeynem Hauß. Vnnd wann die Epiſtel bey euch geleſenn iſt/ ſo ſchafet/ das ſy auch inn der Gemaine zů Laodicea geleſen werde/ vnnd das jr die ahn die vonn Laodicea leſet/ vnnd ſaget dem Archippo/ Sihe auff das Ampt/ das du empfangen haſt/ inn dem Herrenn/ das du daſſelbige außrichteſt. Mein grůß mit meyner Paulus hande. Gedencket meyner band. Die Gnade ſey mit euch. AMEN.

Geſchriben von Rhom/ durch Tychicon vnnd Oneſimon.

Vorrede auff die Erſte Epiſtel Sanct Pauli/

An die Theſſalonicher.

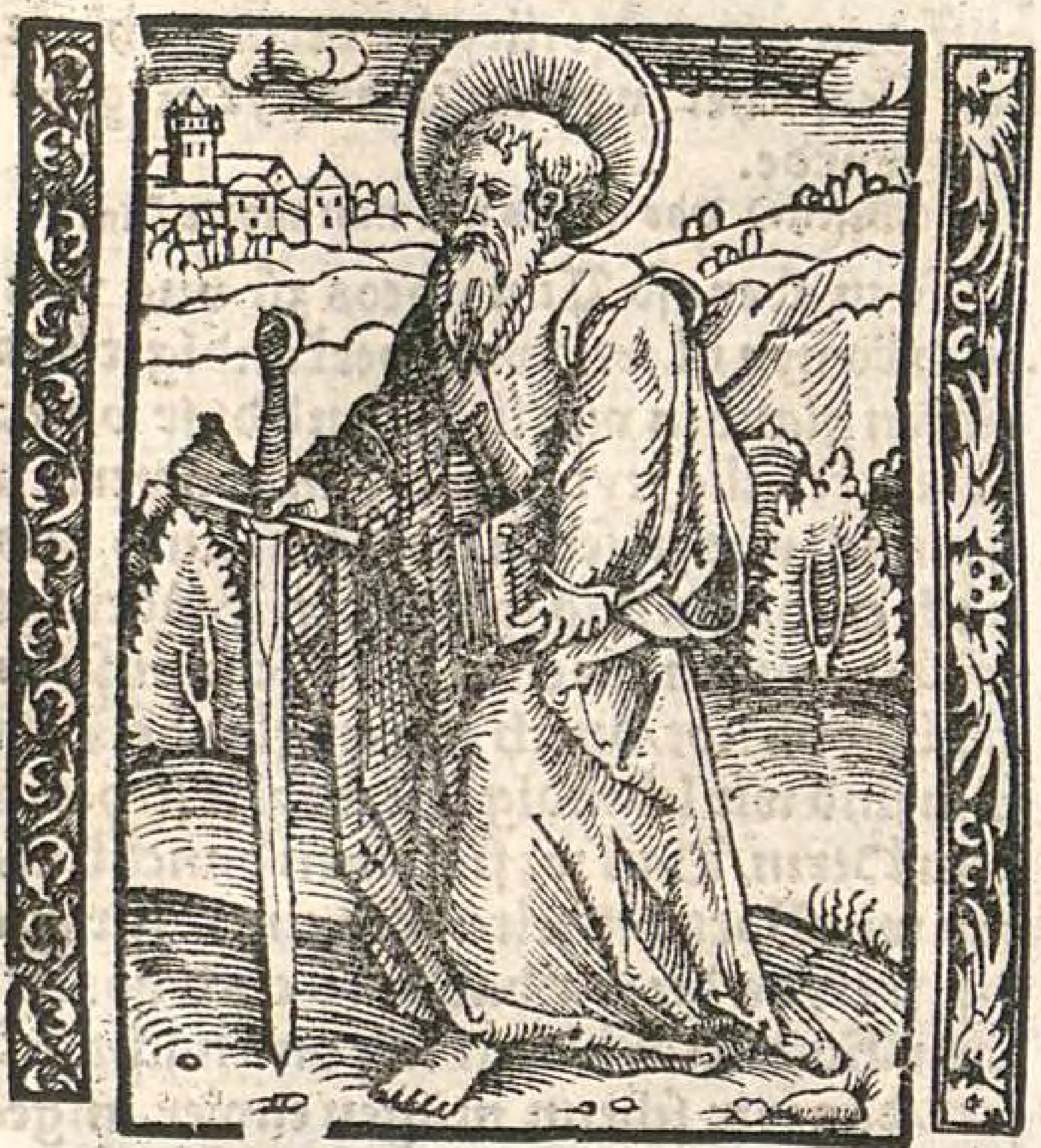
DIſe Epiſtel ſchreibet Sanct Paulus auß ſonderlicher lieb vnd Apoſtoliſcher ſorg. Dann er lobet ſy durch die erſtē zwai Capitel/ wie ſy das Euangelion haben/ von jhm mit ſollichem ernſt angenom̃en/ das ſy auch durch leiden vnd verfolgung drinnen beſtanden/ vnnd allen Gemainen allenthalben ain ſchön Exempel deß glaubens worden ſind/ vnd gleych Chriſto vnd ſeynen Apoſteln/ von den Juden jren aygen gefreündten verfolgung erlidten haben/ wie er ſelbs auch bey jnen erlidten hete/ jnen zum Exempel/ vnd ain hailig leben bey jnen gefüret. Daruon dancket er Got/ das ſolliche frucht bey jnen ſeyn Euangelion geſchaffet hat.

Am dritten/ zaiget er ſeynen fleyß vnd ſorge/ das ſolliche ſeyne arbait vnd jhr löblicher anfang/ nicht durch den Teüffel vnd ſeyne Apoſtel/ mit menſchen leren verſtöret wurden/ Darumb hab er zůuor Timotheon zů jhnen geſandt/ ſollichs zů ehr kunden/ vnd dancket Got/ das ſichs noch recht bey jnen funden hat/ vnd wünſchet jnen das zů nemen.

Am vierden/ ermanet er ſy dz ſy ſich vor ſünden hütten/ vnd gůttes vndernander thůn/ Dazů antwortet er jnen auf ain frage/ die ſy an jhnen durch Timotheon hetten getragen/ von der toden aufferſtehunge/ ob ſy alle zů gleych/ oder nach ainander werden aufferſtehn.

Am fünfften/ ſchreybet er vom Jungſten tag/ wie der ſelbig kommen ſolle behends vnd ſchnell/ Vnd gibt jnen etliche gůtte ordnung für/ die andern zů regierē/ vnd wie ſy ſich gegen der ander leben vñ leren halten ſollē.

Die erſte Epiſtel Sanct Pauli/An die Theſſalonicher.



Das Erſt Capitel.

A PAulus vñ Siluanus vnd Timotheos. Der Gemeinen zů Theſſalonich/iñ Gott dem Vater/vñ dē Herrn Jheſu Chriſto.

Gnade ſey mit euch vnd fryde von Got vnſerm Vater/vnnd dem Herren Jheſu Chriſto.

Wir dancken Got alle zeyt für euch alle/vnd gedencken ewer inn vnſerm gebet/on vnterlaß/vnd dencken an ewer werck im̄ glauben/vnd an ewer arbeyt inn der liebe/vnd an ewer gedult iñ der hoffnūg/welche iſt vnſer Herr Jheſus Chriſtus vor Gott vnſerm Vatter. Dann/lieben Brůder von Gott geliebet/wir wiſſen/wie jhr außerwölet ſeyt/dz vnſer Euangelion iſt bey euch geweſen/nit allein im̄ wort/ſondern baide iñ ď krafft vñ iñ dem Heyligen geyſt/vñ gantz gewiß/wie jr wiſſet/welcherley wir gweſen ſind vnter euch vm̄ ewrn willen.

Vnd jhr ſeyt vnſer nachfolger worden B
vnd des Herrn/vnd habt das wort auffgenom̄en
vnter vilen trübſaln mit frewden
im̄ Heyligen Geyſt/alſo/das jhr worden
ſeyt ein fürbilde allen glewbigen inn
Macedonia vnd Achaia. Dann von euch
iſt auſſerſchollen das Wort des Herren/
nit allein inn Macedonia vnnd Achaia/
ſondern an allen orten iſt auch ewer glaube
an Gott außgebrochenn/alſo/das nit
not iſt/euch etwas zů ſagen/Dañ ſie ſelbs
verkündigen von euch/was für einen eingang
wir zů euch gehabt haben/vnd wie
jr bekert ſeyt zů Gott/von den Abgöttern
zu dienen dem lebendigē vnd waren Got/
vnd zů warten ſeines Sons vom hymel/
welchen er aufferweckt hat vonn den todten/
Jheſum/der vns von dem zůkünfftigen
zorn erlöſet hat.

Das II. Capitel.

DAnn auch jr wiſſet/lieben Brůder/
vō vnſerm eingange zů euch A
das er nit vergeblich geweſen iſt/
ſondern als wir zůuor gelitten hatten/vñ
geſchmecht geweſen waren zů Philippen
(wie jr wiſſet) waren wir dañoch fraydig
inn vnſerm Gott/bey euch zů ſagen das
Euangelion Gottes/mit groſſem kempffen.
Dann vnſer ermanung iſt nit geweſen
zů jrrthumb/noch zů vnreynigkeyt/
noch mit liſt/ſondern wie wir vonn Gott
bewert ſind/das vnns das Euangelion
vertrawet iſt zů predigen/alſo reden wir/
nit als wolten wir den menſchen gefallen
ſondern Gott/der vnſer hertz prüfet.

Dann wir nye mit ſchmeychel worten
ſind vmbgegangen (wie jhr wiſſet) noch
dem geytz geſtellet/Gott iſt des Zeuge/
Haben auch nit ehre geſůcht von den lewten/
weder vonn euch noch von andern/
hetten euch auch mögen ſchwer ſein/als
Chriſti Apoſtel/ſondern wir ſind můterlich
geweſen/bey euch/gleich wie ein Amme
jre kinder pfleget/alſo hatten wir hertzen
luſt an euch/vnd waren willig euch
mit zů theylen/nit allein das Euangelion
Gottes/ſondern auch vnſer lebenn/
darumb/das wir euch lieb habenn gewonnen.

Jr ſeyt wol eindechtig/lieben Brüder/
vnſer arbeyt vñ vnſer mühe/Dañ tag vñ B

nacht arbeiten wir dz wir nyemant vnter euch beſchwerlich weren/ vnd predigeten vnter euch das Euangelion Gottes. Deß ſeyt jr zeuge vnd Gott/ wie heylig vnd gerecht vñ vnſträflich wir bey euch (die jhr gleubig waret) geweſen ſind/ wie jr dañ wiſſet/ das wir/ als ein vater ſeine kinder/ einen yegklichen vnter euch ermanet vnd getröſtet/ vnnd bezeuget haben/ das jhr wandeln ſoltet wirdigklich vor Got/ der euch berůffen hat zů ſeinem Reych vnnd zů ſeiner herrligkeyt.

C Darum̃ auch wir on vnterlaß Got dancken/ das jr/ da jr empfienget von vns dz Wort Götlicher predigt namet jrs auff/ nit als menſchẽ wort/ ſondern (wie es dañ warhafftig iſt) als Gottes wort/ welcher auch wircket iñ euch/ die jr glaubet/ Dañ jr ſeyt nachfolger worden/ lieben Brůder/ der Gemeinen Gottes iñ Judea/ iñ Chriſto Jheſu/ das jr eben das ſelbige erlitten habt von ewren blůtfrewnden/ das jhene von den Juden/ welche auch den Herren Jheſum getödtet haben/ vñ jre eygẽ Propheten/ vnd haben vns verfolget/ vnd gefallen Gott nit/ vnd ſind allen menſchen wider/ weren vns zů ſagen den Heyden/ damit ſie ſelig würden/ auf das ſie jre ſünde erfüllẽ allewege/ Dañ der zorn iſt ſchon endtlich vber ſie kom̃en.

Wir aber/ liebẽ Brůder/ nach dem wir ewer ein weyle beraubt geweſen ſind nach dem angeſichte/ nit nach dem hertzen/ haben wir deſter mehr geeylet/ ewer angeſichte zůſehen/ mit groſſem verlangẽ. Darum̃ haben wir wöllen zů euch kom̃en (ich Paulus) zwei mal/ vñ Satanas hat vns verhindert. Dañ wer iſt vnſer hoffnũg od frewde/ od kron des růms? Seyt nit auch jrs vor vnſerm Herrn Jheſu Chriſto/ zů ſeiner zůkũfft? Jr ſeyt ja vnſer ehre vñ freud.

Das III. Capitel.

A DArum̃ habẽ wirs nit weyter wöllen vertragen/ vñ haben vns laſſen wolgefallen/ dz wir zů Athene allein gelaſſen würden/ vñ haben Timotheon geſandt/ vnſern Brůder vñ Diener Gottes/ vnd vnſern gehülffen im̃ Euangelio Chriſti/ euch zů ſtercken vñ zu ermanen iñ ewrem glauben/ das nit yemandt weich würde iñ diſen trůbſaln/ Dañ jr wiſſet/ das wir dazů[a] geſetzt ſind. Vñ da wir bey euch waren/ ſagten wirs euch zůuor/ wir wurden trůbſal habẽ můſſen/ wie dañ auch geſchehen iſt/ vnd jr wiſſet. Darumb ichs auch nit lẽger vertragẽ/ hab ich außgeſandt/ das ich erfüre ewren glawben/ auff das nit euch villeycht verſůcht hette der Verſůcher/ vnd vnſer arbeyt vergeblich würde.

[a] (Geſetzt) Das iſt/ Es will nicht anders ſein.

B Nun aber/ ſo Timotheos zů vns von euch kom̃en iſt/ vnd vns verkündiget hat ewren glauben vnd liebe/ vnd dz jr vnſer gedencket alle zeyt zum beſten/ vñ verlanget nach vns zů ſehen/ wie dañ auch vns nach euch/ Da ſind wir/ lieben Brůder/ getröſtet worden an euch/ iñ allem vnſerm trůbſal vñ not/ durch ewren glaubẽ. Dañ nun ſind wir lebendig/ die weyl jr ſtehet iñ dem Herrn/ Dañ wz für einen danck künden wir Gott vergelten vm̃ euch/ für alle diſe frewde/ die wir haben võ euch vor vnſerm Gott? Wir bitten tag vnd nacht faſt ſeer/ das wir ſehenn mügen euwer angeſicht vnd erſtatten/ ſo etwas mangelt an ewerm glauben.

Er aber/ Gott vnſer Vater vnd vnſer Herr Jheſus Chriſtus ſchicke vnſern weg zů euch. Euch aber vermehre der Herr/ vñ laſſe die lieb völlig werdẽ vnter einander/ vñ gegẽ yederman (wie dañ auch wir ſind gegen euch) dz ewre hertzen geſterckt vnd vnſträflich ſeyen/ inn der herligkeyt vor Got vñ vnſerm Vater/ auch die zůkunfft vnſers Herren Jheſu Chriſti/ ſampt allen ſeinen Heyligen.

Das IIII. Capitel.

A WEyter/ lieben Brůder/ bitten wir euch/ vnd ermanen iñ dem Herrn Jheſu/ nach dem jr von vns empfangen habt/ wie jhr ſollet wandeln vnd Gott gefallen/ das jr im̃er völliger werdet. Dann jhr wiſſet/ welche gebot wir euch gegeben habẽ/ durch den Herrn Jheſum/ Dañ dz iſt der wille Gotes/ ewr heyligung/ dz jr meydet die hůrerey/ vnd ein yeglicher vnter euch wiſſe ſein faſs zůbehalten/ iñ heyligung vnd eheren/ nit iñ der luſt ſeuche/ wie die Heydẽ/ die võ Got nichts wiſſen/ vñ dz niemãt zů weit greiffe noch vberforteyle ſeinẽ brůd im̃ handel.

Dann der Herr iſt der Recher vber das alles/wie wir euch zůuor geſagt vnnd bezeuget haben. Dañ Gott hat vns nit berůffen zůr vnreynigkeyt/ſondern zůr heyligung. Wer nun verachtet/der verachtet nit menſchen/ ſondern Gott / der ſeynen Heyligen geyſt gegeben hat inn euch.

B Vonn der Brůderlichen liebe aber / iſt nicht not euch zů ſchreyben/dann jhr ſeyt ſelbs von Gott gelert/euch vnter eynander zů lieben/vnd das thůt jr auch an allen Brůderen/ die inn gantz Macedonia ſind. Wir ermanen euch aber/lieben Brůder/das jr noch völliger werdet/ vnd ringet darnach/das jhr ſtille ſeyt / vnnd das ewre ſchaffet/vnnd arbaytet mit ewren eygen henden/wie wir euch gebotten haben/auff das jr erbarlich wandelt gegen die/die drauſſen ſind/vnd [a] jrer keines bedürffet.

Wir wöllen euch aber / lieben Brůder/ nicht verhalten von denen die da ſchlaffen/auff das jr nit trawrig ſeyt/wie die andern die keine hoffnung haben. Dann ſo wir glawbenn/das Jheſus geſtorbenn vnd aufferſtanden iſt/ſo wirt Gott auch die da entſchlaffenn ſind durch Jheſum/ mit jm füren. Dann das ſagen wir euch/ als eyn wort des Herren/ das wir/die wir leben vnnd vberbleyben inn der zůkunfft des Herrn/werden denen nit vorkommen die da ſchlaffen/Dann er ſelbs der Herr/ wirt mit einem feldgeſchrey vnd ſtymme des Ertzengels / vnnd mit der poſaunen Gottes hernyder kommen vom hymel/ vnd die todten inn Chriſto werdenn aufferſteen zů erſt/darnach wir/ die wir leben vnnd vberbleyben/werden zů gleych mit den ſelbigen hyngezucket werden inn den wolcken/dem Herrn entgegen iñ der lufft vnd werden alſo bey dem Herren ſein alle zeyt/So tröſtet euch nun mit diſen worten vnter eynander.

Das V. Capitel.

A VOn den zeyten aber vnd ſtunden lieben Brůder/iſt nit not euch zů ſchreyben/ Dann jhr ſelbs wiſſet gewiß/ das der tag des Herrn wirt kommen/wie ein dieb iñ der nacht/Dañ wañ ſie werden ſagen/es iſt fryde/es hat keyne fahr/ſo wirt ſie das verderben ſchnelle vberfallenn/gleych wie der ſchmertz eynes ſchwangern weybs/vnd werden nit entflyehen. Jr aber/lieben Brůder/ſeyt nit inn der finſternus / das euch der tag wie ein dieb ergreyffe/Jr ſeyt alzůmal kinder des liechts vnd kinder des tags/ Wir ſind nit von der nacht noch vō der finſternuß.

So laſſet nun vns nit ſchlaffen/wie die andern/ſondern laſſet vns wachen vnnd nüchtern ſein/Dann die da ſchlaffen/ die ſchlaffen des nachts/vnd die da truncken ſind/die ſind des nachts truncken. Wir aber/die wir des tages ſind/ ſollenn nüchtern ſein / angethon mit dem krebs des glaubens vnd der liebe/vñ mit dem helm der hoffnung zůr ſeligkeyt. Dann Gott hat vns nit geſetzt zum zorn/ ſondern die ſeligkeyt zů erwerben durch vnſern Herrn Jheſum Chriſt/der für vns geſtorben iſt/ auff das/ wir wachen oder ſchlaffenn/ zů gleych mit jhm leben ſollen / Darumb ermanet euch vnter einander/ vnnd bawet einer den andern wie jr dann thůt.

B Wir bitten aber euch/ lyeben Brůder/ das jr erkennet die an euch arbeyten/vnd euch vorſtehen inn dem Herrn/vnnd euch vermanen/Habt ſie deſter lieber/vmb jhres wercks willen/ vnd ſeyt [a] frydſam̃ mit jnen. Wir ermanen aber euch/lieben Brůder/vermanet die vngezogen/ tröſtet die kleinmůtigen/traget die ſchwachen / ſeyt gedultig gegen yederman/ ſehet zů / das nyemandt böſes mit böſem yemandt vergelte/ſondern alle zeyt jaget dem gůtten nach/bayde vnter einander vnnd gegen yederman. Seyt alle zeyt frölich/betet on vnderlaß/ſeyt danckbar inn allen dingen. Dann das iſt der wille Gottes/iñ Chriſto Jheſu/an euch.

Den geyſt [b] dempffet nit. Die weyſſagung verachtet nit. Prüfet aber alles/ vñ das gůtte behaltet. Meydet allen böſen ſchein. Er aber der Gott des frydes/heylige euch durch vnd durch/vnd ewer geiſt [c] gantz/ſampt der ſeele vnnd leyb / müſſe behalten werden vnſträflich auff die zůkunfft vnſers Herren Jheſu Chriſti. Ge-

---

a (Jrer keines) Das iſt/ Neret euch ſelber / vnnd ligt nit den leüten auff dem halſe/wie die faulen bettel münche/Widerteuffer/landleuffer/dann ſolch ſind vnnütze leüte/vnd ergern die vngleubigen.

a (Fridſam̃) Belaydiget ſie nit/vrteylet vnd murret nit wider ſie/Meyſtert noch vberklügelt ſie nit.

trew iſt er/ der euch růffet/ welcher wirts auch thůn. Lieben Brůder/ betet für vns. Grůſſet alle Brůder mit dem heyligē kuß. Jch beſchwere euch bey dem Herren/ das jhr diſe Epiſtel leſen laſſet allen heyligen Brůdern. Die gnade vnſers Herren Jheſu Chriſti ſey mit euch/ AMEN.

b (Tempffet) Wiewol die geyſter ſich ſollen richten laſſen von der Gemeine j. Corinth. xiiij. ſo ſoll man ſie doch auch widerumb nit vnerkant dempffen oder verſtoſſen/ ſondern verhören vñ průfen/ alſo die weyſſagung auch vnd alle lere.

c (Gantz) Das iſt inn allen ſtucken/ als im̃ glauben/ liebe/ hoffnung/ wort/ wercken etc.

Zů den Theſſalonichern die
Erſte/ Geſchriben von
Athene.

Vorrede auff die Ander Epiſtel Sanct Pauli An die Theſſalonicher.

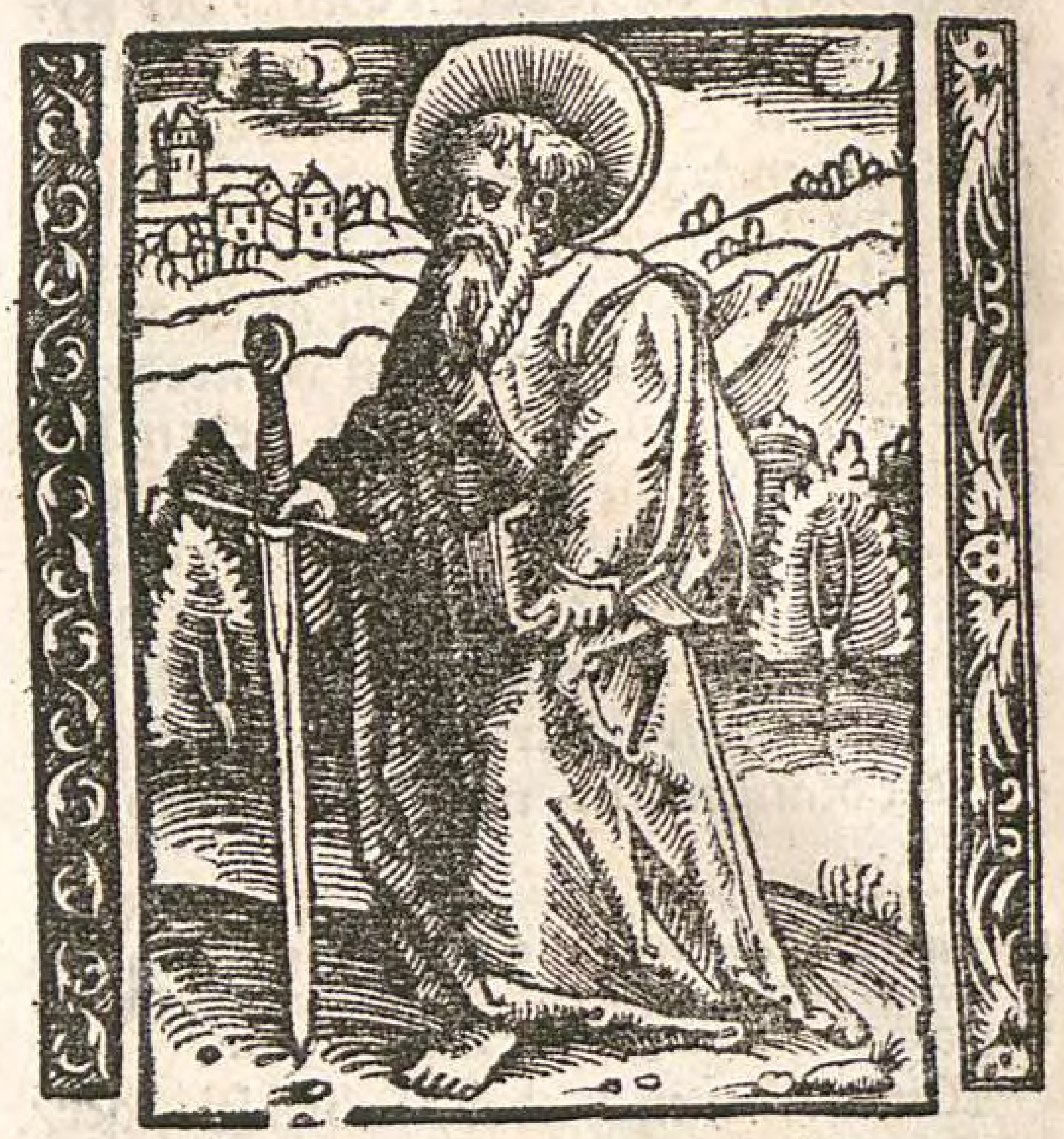
JN der Erſten Epiſtel hatte S. Paulus dē Theſſalonichern eyne frage auffgelöſet/ vom jüngſten tage/ wie der ſelbige ſchnell/ als ein dieb in der nacht komen wirt/ Wie es nun pflegt zů komen/ das jm̃er eine frage die ander gebürt/ auß falſchem verſtand/ verſtůndē die Theſſalonicher/ der jüngſte tag wer ſchon vorhandē. Darauff ſchreibt er diſe Epiſtel/ vnd verkleret ſich ſelbs.

Am erſten Capitel/ tröſtet er ſie mit der ewigen belohnung jres glaubens vnd gedult inn allerley leyden/ vñ mit der ſtraff jrer verfolger/ inn ewiger pein.

Am andern/ leret er/ wie vor dem jüngſten tage/ das Römiſche Reich zůuor můß vntergehen/ vnnd der Endchriſt ſich für Gott auffwerffen inn der Chriſtenheyt/ vnd mit falſchen leren/ vnnd zeychen die vnglewbige welt verfůren/ biß das Chriſtus kom̃e vnd verſtöre jn durch ſeine herliche zůkunfft/ vnnd mit einer geyſtlichen predigt zůuor tödte.

Am dritten/ thůt er etliche ermanung/ vnnd ſonderlich/ das ſie die můſſigen/ die ſich nit mit eygner hand erneeren/ ſtraffen/ vnnd wo ſie nit ſich beſſeren/ meyden ſollen/ welchs gar hart wider den yetzigen geyſtlichen ſtand lautet.

Die Ander Epiſtel Sanct Pauli/ An die Theſſalonicher.



Das Erſt Capitel.

PAulus vñ Siluanus vnd Timotheos. Der Gemeinen zů Theſſalonich/ in Gott vnſerē Vater/ vñ dem Herrn Jheſu Chriſto.

Gnade ſey mit euch vnd fryde von Got vnſerm Vater/ vnnd dem Herren Jheſu Chriſto.

Wir ſollen Gott dancken alle zeyt vm̃ euch/ liebē Brůder/ wie es billich iſt/ Dañ ewer glaube wechſet ſeer/ vnd die liebe eynes yegklichen vnter euch allen nimpt zů gegen eynander/ alſo/ gas wir vnns ewer rhůmen vnter den Gemeinen Gotes/ von ewer gedult vnd glauben/ inn allen ewrn verfolgungen vnd trůbſaln/ die jr duldet welchs anzeyget/ das Gott recht richten wirt/ vnd jhr wirdig werdet zum Reych Gotes/ vber welchem jr auch leydet/ nach dem es recht iſt bey Got/ zůuergeltē trůbſal/ denen/ die euch trůbſal anlegen/ euch

aber die jr trübſal leydet/ rüwe mit vns/
B wañ nun der Herr Jheſus wirt offenbar
werdenn vom hymel/ ſampt den Engeln
ſeiner krafft/vnd mit fewr flam̃en / rachzůgeben
vber die/ſo Gott nit erkeñen/ vñ
vber die/ ſo nit gehorſam ſind dem Euangelio
vnſers Herrn Jheſu Chriſti/ welche
werden pein leyden/das ewige verderben
von dem angeſichte des Herrn/vnnd von
ſeiner herlichen macht / wañ er kommen
wirt/das er herrlich erſcheyne mit ſeynen
Heyligen/vnd wunderbar mit allen gleubigen.
Dann vnſer zeugknus an euch von
dem ſelbigen tage habt jr geglaubt/ Vnd
derhalbẽ beten wir auch alle zeyt für euch
das vnſer Gott euch wirdig mache des berůffs/
vnnd erfülle alles wolgefallen der
gnaden/vnd das werck des glawbens iñ
der krafft/auff das an euch gepreyſet werde
der name vnſers Herrn Jheſu Chriſti/
vnd jr an jm/nach der gnade vnſers Gottes
vnd des Herrn Jheſu Chriſti.

Das II. Capitel.

ABer der zůkunfft halben vnſers
A Herrn Jheſu Chriſti / vnd vnſer
verſamlung zů jhm / bitten wir
euch lieben Brůder/das jhr euch nit balde
bewegen laſſet von ewrem ſinn / noch erſchrecken/
weder durch geyſt/ noch durch
wort/noch durch brieffe/als von vnns geſandt/
das der tag Chriſti vorhanden ſey.
Laſſet euch nyemandt verfüren inn keynerley
weyſe. Dann er kompt nicht/es ſey
dann/das zůuor der abfal kom̃e / vnd offenbaret
werde der menſch der ſünden/vñ
das kind des verderbens/der da iſt ein widerwertiger/
vnd ſich vberhebt vber alles
das Gott oder Gottes dienſt heyſſet/ alſo
das er ſich [a] ſetzt inn den Tempel Gotes/
als ein Got/vnd gibt ſich für/ er ſey Got.

Gedencket jr nit dran/das ich euch ſolches
B ſagt/da ich noch bey euch war: Vnd
was es noch auff helt/wiſſet jr/ das er offenbart
werde zů ſeiner zeyt. Dann es reget
ſich ſchon bereyt die boßheyt, heymlich
on das der es yetzt auff helt/můß hynweg
gethon werden/vnd als dañ wirt der boßhafftige
offenbaret werden / welchen der
Herr vm̃bringen wirt mit dem geyſt ſeynes
munds/vñ wirt ſein ein ende machen
durch die erſcheynũg ſeiner zůkunfft/ des
welches zůkunfft geſchicht nach der würckung
des Satans / mit allerley lugenhafftigen
krefften vnd zeychen vnd wundern/
vnd mit allerley verfürung zůr vngerechtigkeyt
/ vnter denen/ die verloren
werden/ dafür/ das ſie die liebe zůr warheyt
nit haben angenom̃en/ das ſie ſelig
wurden/ Darum̃ wirt jnen Gott krefftige
jrrthumb ſenden/das ſie glaubenn der
lugen/auff das gerichtet werden alle die
der warheyt nit glauben/ſondern haben
luſt an der vngerechtigkeyt.

Wir aber ſollen Gott dancken alle zeyt C
vmb euch/geliebte Brůder võ dem Herren/
das euch Gott erwölet hat vonn anfang
zůr ſeligkeyt/inn der heyligung des
geyſts/vnd im̃ glauben der warheyt/darein
er euch berůffen hat/durch vnſer Euangelion
/ zum herrlichen eygenthumb
vnſers Herrn Jheſu Chriſti.

So ſtehet nun/lieben Brůder/vnd haltet
an den ſatzungen/die jr geleret ſeyt/es
ſey durch vnſer wort oder Epiſtel. Er aber
vnſer Herr Jheſus Chriſtus vñ Gott
vnſer Vater/der vns hat geliebet/vnd gegeben
einen ewigen troſt vnnd eine gůtte
hoffnung/durch gnade/der ermane ewre
hertzen/vnd ſtercke euch inn allerley lere
vnd gůttem werck.

Das III. Capitel.

WEyter/lieben Brůder/betet für A
vns/das das Wort des Herren
lauffe/vñ gepreyſet werde/ wie
bey euch/vnd das wir erlöſet werden von
den [a] vnartigen vnnd argen menſchenn.
Dann der glawbe iſt nicht yedermans
ding. Aber der Herr iſt trewe / der wirdt
euch ſtercken vñ bewaren vor dem argen.
Wir verſehen vnns aber zů euch inn dem
Herrn/das jr thůt vnd thůn werdet/was
wir euch gebieten/ Der Herr aber richte
ewre hertzen zů der liebe Gottes / vnd zů
der gedult Chriſti.

Wir gebieten euch aber / lieben Brůder
/ iñ dem namen vnſers Herrn Jheſu

---

[a] (Setzt inn den Tempel) Das ſitzenn/iſt das regiment/inn der Chriſtenheyt/des Widerchriſtes/da mit er macht/das ſein gebot vber Gottes gebot vnd dienſt gehalten wirdt. Vnd der abfal iſt/das man vom glauben auf menſchẽ lere trit/wie auch j. Timoth. iiij. ſteet.

[a] (Vnartigen) Das ſind die wylden / ſtörrigen/ wunderlichen/ketzeriſchen köpffe.

Chriſti/das jhr euch entzyehet von allem Brůder/der da vnordig wandelt/vnd nit nach der ſatzung/die er von vns empfangen hat/Dann jhr wiſſet/wie jhr vns ſolt nachfolgen/Dañ wir ſind nit vnordig vnter euch geweſen/haben auch nit vm̃ ſonſt das brot genom̃en von yemandt/ſondern mit arbeyt vnd mühe tag vnd nacht haben wir gewircket/das wir nit yemandt vnter euch beſchwerlich weren. Nicht darumb/das wir des nit macht haben/ſondern das wir vns ſelbs zum fürbilde euch geben/vns nach zůfolgen. Vnnd da wir bey euch waren/geboten wir euch ſolchs/das/ſo yemandt nit will arbeyten/der ſol auch nit eſſen.

C Dann wir hören/das etliche vnter euch wandeln vnordig/vnd arbeyten nichts/ſondern treyben fürwitz. Solchen aber gebieten wir vnd ermanen ſie/durch vnſern Herren Jheſum Chriſt/das ſie mit ſtillem weſen arbeyten/vnd jhr eygen brot eſſen. Jr aber/lieben Brůder/werdet nit vberdroſſen gůts zů thůn. So aber yemant nit gehorſam iſt vnſerm wort/den zeychent an durch einen brieff/vñ habt nichts mit jm zů ſchaffen/auff das er ſchamrot werde/Doch haltet jn nit als einen feind/ſondern vermanet jn als einen Brůder.

Er aber/der Herr des fryds/gebe euch fryd allenthalben vnd auff allerley weyſe. Der Herr ſey mit euch allen. Der grůß mit meiner hand Pauli/das iſt das zeychen inn allen brieffen/alſo ſchreybe ich/Die gnade vnſers Herrn Jheſu Chriſti ſey mit euch allen/AMEN.

Geſchriben von Athene.

Vorrede auff die
Erſte Epiſtel Sanct Pauli
An Timotheon.

DIſe Epiſtel ſchreybet Sanct Paulus zum fürbilde allen Biſchoffen/wz die lerē vñ wie ſie die Chriſtenheit iñ allerley ſtenden regieren ſollen/auff das nit not ſey/auß eygen menſchē denckel/die Chriſten zů regieren.

Am erſten Capitel/befilhet er/das eyn Biſchoff halte vber dem rechten glauben vnd liebe/vñ den falſchen geſetz predigern widerſtehe/die neben Chriſto vñ dem Euangelio/auch die werck des Geſetzs treyben wolten. Vnd faſſet iñ ein kurtze ſumma die gantze Chriſtliche lere/ Wo zů das Geſetz diene/vnd was dz Euangelion ſey Setzt ſich ſelbs zum tröſtlichen Exempel allen ſündern vnd betrůbten gewiſſen.

Am andern/befilhet er/zů beten für alle ſtende/vnd gebeut/das die weyber nit predigen/auch nit köſtlichenn geſchmuck tragen/ſondern den männern gehorſam ſollen ſein.

Am dritten beſchreybt er/wz für perſon die Biſchoffe oder prieſter vnd jre weyber ſein ſollen. Jtem die kirchen Diener vnd jhre weyber/ Vnd lobets/ſo yemandt begert ein Biſchoff ſolcher weyſe zů ſein.

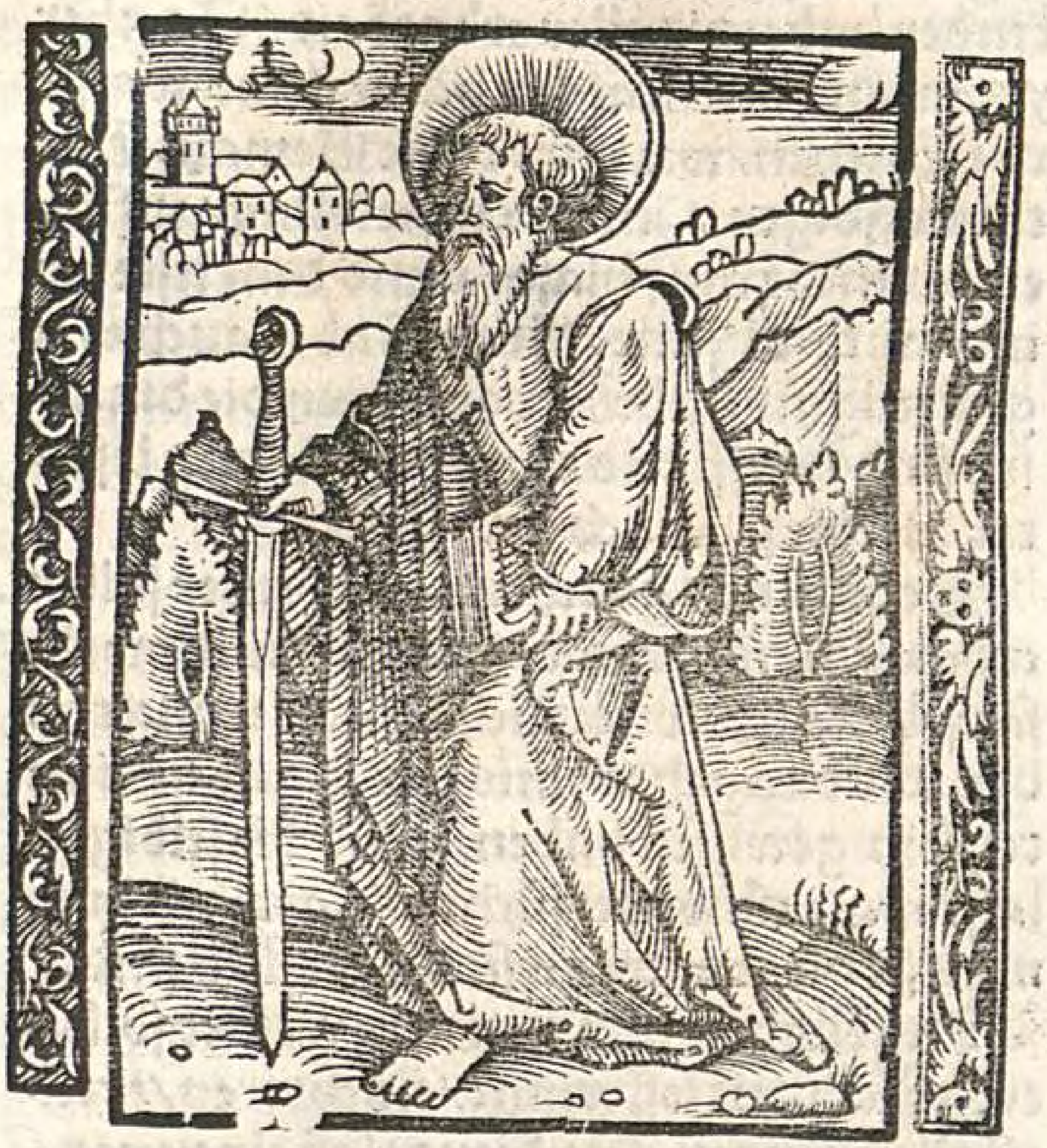
Am vierdten/verkündiget er den falſchen Biſchoff vñ geyſtlichē ſtand/der dē vorgeſagten entgegen iſt/da ſolche perſon nit ſein werden/ſondern die ehe vnd ſpeyſe verbieten/vnd gantz das widerſpyl mit menſchen leren treyben ſolten/des byldes das er angezeygt hat.

Am fünfften/befilhet er/wie die witwen vñ junge weyber ſollen beſtellet werden/vnd welche witwen man von der gemeine ſtewre neeren ſolle. Auch wie man from̃e vnd ſträfliche Biſchoffe oder prieſter/inn ehren halten oder ſtraffen ſolle.

Am ſechſten/ermanet er die Biſchoffe/das ſie dem lautern Euangelio anhangen/daſſelbige mit predigen vnnd leben treyben/der vnnützen fürwitzigen fragen ſich entſchlahē/die nur zů weltlichem rhům vnd reychthumb zů ſůchen/auffgeworffen werden.

Ende der Vorrede.

Die erſte Epiſtel Sanct Pauli an Timotheon.



Das Erſt Capitel.

A Paulus ein Apoſtel Jheſu Chriſti / nach dem befelche Gottes vnſers Hailands/ vñ des Herrn Jheſu Chriſti / der vnſer hofnung iſt. Timotheo meinem rechtſchaffen ſun im glauben.

Gnade / barmhertzigkait/ fride/vonn Gott vnſerm vater / vnnd vnſerm Herrn Jheſu Chriſto.

Wie ich dich ermanet habe / das du zů Epheſo blibeſt/do ich in Macedonia zoch vnnd gepóteſt etlichen/das ſie nichts anders lereten/auch nicht acht hettenn auff die fabeln vnd der geſchlecht regiſter / die kain ende haben/vñ bringen fragen auf/mer denn beſſerung zů Gott im glauben. Deñ die hauptſuña des gepotes iſt / Liebe von reinē hertzē / vñ von gůtem gewiſſen/vñ von vngeferbtē glauben. Welcher haben etliche gefelet/vnd ſind vmgewant zů vnnützem geſchwetz / wöllen der ſchrift maiſter ſein/vnd verſtehen nicht / was ſie ſagen/oder was ſie ſetzen. Wir wiſſen aber/das das geſetz gůt iſt/ſo ſein jemant recht brauchet / vnd waiß ſolches/ das dē gerechten kein geſetz gegeben iſt/ſonderen den vngerechte vñ vngehorſamē/ den gotloſen vnd ſündern / den vnhailigē vnd vngaiſtlichē / den väter mördern vnd můter mördern/ den todſchlegern / den hůrern/ den knaben ſchendern / den menſchen dieben/den lügenern/dē maineidigen/ vñ ſo etwz mer d᷑ heilſamē leer wider iſt/nach dē herrlichen Euangelio des ſeligen Gotes/ welches mir vertrawet iſt. Vnd ich dancke vnſerm Herrn Chriſto Jheſu/ d᷑ mich ſtarck gemacht vnd trew geacht hat/vnd geſezt inn das ampt / der ich zůuor ware ein leſterer vñ ein verfolger vnd ein ſchmeher. Aber mir iſt barmhertzigkeit widerfaren/denn ich habs vnwiſſend gethon/ im B vnglauben / Es iſt aber deſter reicher geweſen die gnade vnſers Herrn/ durch den glauben vnd die liebe/die inn Chriſto Jheſu iſt. Deñ das iſt ye gewißlich war/ vñ ein thewr werdes wort/das Chriſtus Jheſus komen iſt inn die welt/ die ſünder ſelig zů machen / vnder welchen ich der fürnemeſt bin. Aber darumb iſt mir barmhertzigkait widerfaren/auff das ann mir fürnemlich Jheſus Chriſtus erzaigete alle gedult/zum exempel denen / die an jhn glauben ſolten/ zum ewigen leben. Aber Gott dem ewigen künig / dem vnuergenglichen/vnd vnſichtbarn/vnd allain weyſen/ſey eher vnd preiß in ewigkait/Amen.

[a] Diß gepot befilhe ich dir/mein ſun Timothee/nach den vorigenn [b] weyſſagungen vber dir/das du inn den ſelbigenn ein gůtte rytterſchafft vbeſt / vnd habeſt den glauben / vnnd gůt gewiſſen/welche etliche von ſich geſtoſſen / vnnd am glauben ſchiff bruch erlitten haben / Vndter welchen iſt Hymeneos vond Alexander/welche ich habe dem Satana gegebenn / das ſie gezüchtiget werdenn nicht mer zů leſteren.

---

[a] (Diß gepot) Das iſt von Chriſto zů predigen/wie er hie ſagt/das er in die welt komen ſey/ꝛc.

[b] (Weiſſagung) Das iſt die lere/ die du zůuor empfangen haſt/welche inn den prophetenn geſchribenn ſtehet.

Das II. Capitel.

A SO ermane ich nun/ das man vor allen dingen zů erſt thů bite/ gebet/ fürbit vnnd danckſagunge/ für alle menſchen/ für die künige vnd für alle Oberkait/ auff das wir ein gerůglich vnnd ſtilles leben füren mögen/ inn aller Gottſeligkait vnd erbarkait/ Denn ſolches iſt gůt/ dazů auch angenem vor Got vnſerm Hailand/ welcher will/ das allen menſchen geholffen werd/ vnd zur erkentnis der warhait kommen. Denn es iſt ein Gott/ vnd ein mittler zwiſchen Gott vnd den menſchen/ nämlich/ der menſch Jheſus Chriſtus/ der ſich ſelbs gegebenn hatt für alle/ zur erlöſung/ das ſolches zů ſeiner zeit geprediget würde/ dazů ich geſetzt bin ein prediger vñ Apoſtel (Jch ſage die warhait inn Chriſto/ vnd liege nicht) ein lerer der Heiden/ im glaubē vñ in der warheit.

So will ich nun/ das die männer beten
B an allen orten/ vnd auf heben hailige hende/ on zorn vnd [a] zweifeln. Deſſelbigen gleichen die weiber/ das ſie inn zierlichem klaide/ mit ſcham vnnd zucht ſich ſchmucken/ nicht mit zöpffen/ odder gold/ odder perlen/ oder koſtlichem gewand/ ſondern wie ſichs zimmet den weibern/ die da Gotſeligkait beweiſenn/ durch gůtte wercke. Ein weibe lerne in der ſtille/ mit aller vnderthenigkait. Einem weibe aber geſtate ich nicht/ das ſie leere/ auch nicht/ das ſie des mannes Herr ſey/ ſonderen ſtille ſey/ Dann Adam iſt am erſten gemacht/ darnach Heua/ vnd Adam warde nicht verfüret/ das weib aber ward verfürt/ vñ hat die vbertrettung eingefüret/ Sie wird t aber ſelig werden durch kinder zeügen/ ſo ſie [b] bleibet im glauben/ vnd in der liebe/ vnd inn der hailigung/ ſampt der zucht.

[a] (Zweifeln) Das ſie nicht murren wider Got/ noch zweifeln an ſeiner gnade im gewiſſen/ Philip. ij.

[b] (Bleibet) Bleiben hat der Grieche/ Aber es gilt geleich vil/ Denn es iſt von weibern inn gemain geredt/ nicht von kindern darzů/ wie etlich ſich hie on vrſach martern.

Das III. Capitel.

A DAs iſt je gewißlich war/ ſo jemāt ein Biſchoffs ampte begeret/ der begeret ein köſtlich werck. Es ſoll aber ein Biſchoff vnnſtrefflich ſein/ eines weibes mann/ nůchteren/ meſſig/ ſittig/ gaſtfrey/ lerhafftig/ nicht ein weinſauffer/ nicht beiſſig/ nicht vneherlich handtierung treibenn/ ſonderen gelinde/ nicht hadderhafftig/ nicht geytzig/ der ſeinem eygen hauſe wol vorſtehe/ der gehorſame kinder habe mit aller erbarkait (So aber yemandt ſeinem aigen hauſe nicht waißt vor zůſtehen/ wie wirt er die Gemain Gottes verſorgen?) nicht ein newling/ auf dz er ſich nicht auff blaſe/ vnnd dem leſterer inns vrthail falle. Er můß aber auch eyn gůt zeügnis haben/ von denen die drauſſen ſind/ auff das er nicht falle dem leſterer inn die ſchmach vnd ſtricke.

Deſſelbigen gleichen/ die Diener ſollen B
erbar ſein/ nicht zwey züngig/ nicht wein ſauffer/ nicht vneerlich handtierung treiben/ die das gehaimnis des glaubens inn reinem gewiſſen haben/ Vnd die ſelbigen laſſe man zůuor verſůchen/ darnach laſſe man ſie dienen/ wenn ſie vnſtreflich ſind.

Deſſelbigen gleichen/ jre weiber ſollen erbar ſein/ nit leſterinne/ nůchteren/ trew in allen dingen. Die diener laß einen yeglichē ſein eynes weibes mañ/ die jhren kinderen wol vor ſtehen/ vnd jren aygen heüſeren. Welche aber wol dienē/ die erwerbē jn ſelbs ein gůtte ſtuffen/ vnnd ein groſſe freidigkait im glauben/ in Chriſto Jheſu.

Solches ſchreibe ich dir/ vnd hoffe aufs ſchierſt zů dir zů kom̄en/ So ich aber verzuge/ das du wiſſeſt/ wie du wandeln ſolt inn dem hauſe Gottes/ welchs iſt die Gemaine des lebendigen Gottes/ ein pfeiler vnd grundfeſte der warhait. Vnnd kündlich groß iſt das Gotſelig gehaimnis/ welches iſt offenbart im flaiſch/ gerechtfertiget im [a] geyſt/ erſchine dē Engeln/ geprediget den Heyden/ geglaubet von der welte/ auffgenommen inn die herrligkait.

[a] (Im gaiſt) Der hailig gaiſt preiſet Chriſtum im Euangelio vnd glauben/ Welchen ſonſt alle welt verdampt vnd leſtert.

Das IIII. Capitel.

A DEr gaiſt aber ſaget deütlich/ das inn den letſten zeiten/ werden etliche von dem glauben abtreten/ vnd anhangen dē verfüriſchen gaiſtern/ vñ leren der teüfel/ durch die ſo in gleyßnerey lügē reder ſind/ vñ brandmal in jrem gewiſſen haben/ vnd verbieten ehelich zů werden/

werden/vnd zů meiden die ſpeiſe/ die Got geſchaffen hat/ zů nemen mit danckſagũge/den gleübigen/vnd denen die die warhait erkennen. Denn alle creatur Gottes iſt gůt / vnnd nichts verwerflich/das mit danckſagung empfangen wirt/ denn ehs wirdt gehailiget durch das wort Gottes vnnd gebet. Wenn du den brůdern ſolchs fürhalteſt/ſo wirſt du ein gůtter diener Jheſu Chriſti ſein/ wie du aufferzogenn biſt/ inn den worten des glaubens / vnnd der gůtten leere / bey welcher du jm̃erdar geweſen biſt/ Der vngaiſtlichen aber vnd altuättelſchen fabeln entſchlahe dich.

Vbe dich ſelbs aber an der Gottſeligkait/ deñ die leibliche vbung iſt wenig nutze/aber die Gottſeligkait iſt zů allem dinge nutz/vnd hat die verhaiſſung/ diſes vñ des zůkünfftigen lebens / das iſt ye gewißlich war/ vnnd ein thewr werdes wordt. Denn dahin arbaiten wir auch / vnd werden geſchmecht/ das wir auff den lebendigen Gott gehoffet haben /welcher iſt der hailand aller menſchen / ſonderlich aber der gleübigen. Solchs gebeüt vnnd leere. Niemant verachte dein jugent/ſonderen ſey ein fürbilde den gleübigen im wordt/ im wandel/ inn der liebe/ img lauben/ im gaiſt/in derkeüſchhait.

Halt an mit leſen/mit ermanen/mit leren biß ich kom̃e. Laß nicht auß der achte die gabe / die dir gegebenn iſt durch dye weyſſagung/ mitt hand auff legunge der elteſten/Solches warte/damit gehe vm̃/ auff das dein zůnemen vor yederman offenbar ſey. Habe acht auff dich ſelbs/vnd auff die lere/beharre in diſen ſtucken: deñ wo du ſolches thůſt/wirſt du dich ſelbs ſelig machen/vnd die dich hören.

Das V. Capitel.

EJnen alten ſchelte nicht/ ſondern ermane jhn als einen vatter. Die jungenn als die brůder. Die altenn weiber als die müttere. Die jungenn als die ſchweſteren mitt aller keüſchhait. Ehere die witwen/welche rechte witwen ſind. So aber ein witwe kinder odder neffen hat/ ſolche laß zůvor lernen jre aigne heüſer Göttlich regieren / vnnd den eltern gleichs vergeltẽ / Deñ das iſt wolgethon vnnd angeneme vor Gott. Das iſt aber ein rechte widerwe/ die [a] eynſam iſt/ die jhr hoffnunng auff Gott ſtellet/ vnnd bleibet am gebet vnd flehen tag vnnd nachte. Welche aber inn wollüſten lebet / die iſt lebendig tod. Solches gebeüte / auff das ſie vntadelich ſeyen. So aber yemant die ſeinen/ ſonderlich ſeine haußgenoſſen/ nicht verſorget/ der hatt den glauben verleügnet/vnd iſt erger denn ein Heyde.

a)Einſam) Das iſt/ die niemandt zů verſorgenn hat/vnnd allein iſt.

Laß kain widtwen erwölet werdenn vndter ſechtzig jaren / vnd die da geweſen ſey eines mannes weibe/vnnd die ein zeügnis habe gůter wercke/ſo ſie kinder auffgezogenn B hat/ſo ſie gaſtfrey geweſenn iſt/ ſo ſie der hailigenn füſſe gewaſchen hatt/ ſo ſie den trůbſeligenn handraichung gethon hat/ſo ſie allem gůtten werck nachkommen iſt. Der jungen widtwen aber entſchlahe dich. Denn wenn ſie [a] gayl worden ſind widder Chriſton / ſo wöllenn ſie freyen/vnnd haben jhr vrthail / das ſie den erſten glaubenn verbrochenn haben/ Darneben ſind ſie faul / vnd lernen vmblauffen durch die heüſer / Nicht allayn aber ſind ſie faul/ ſonderen auch ſchwetzig/ vnnd fürwitzig/vnd reden das nicht ſeyn ſolle.

a (Gail)Als die das füter ſticht/weil ſie von dem gemainenn almůſenn wol leben/müſſig gehen vnnd faul werdenn

So will ich/ das die jungenn witwenn freien/kinder zeügen/haußhalten/dẽ widerſacher kain vrſach geben zů ſcheltenn. Deñ es ſind ſchon etliche vmbgewant / dẽ Satana nach. So aber ein glaubiger od̃ gleübiginne witwen hat / der verſorge die ſelbigen/ vnd laſſe die Gemaine nicht beſchweret werdenn/ auff das die / ſo rechte witwen ſind/mögen gnůg haben.

C Die Elteſten die wol vorſtehen/ die halte man zwifacher eeren werdt/ ſonderlich die da arbaiten im wort/ vnd in der leere. Denn es ſpricht die ſchrifft / Du ſolt nicht Deut.25 dem ochſen das maul verbindenn/ der da dreſchet / Vnd ein arbaiter iſt ſeines lons werd. Wider einen elteſten nim̃ kain klag auf/ auſſer zweier oder dreier zeügen. Die da ſündigen/die ſtraffe vor allen / auff dz ſich auch die andern fürchten.

Jch bezeüge vor Gott/vnd dem Herren Jheſu Chriſto/vnnd den auſſerwöleten Engeln/dz du ſolches halteſt on eigen

a gůte

[a] gůt dunckel / vnd nichts thůſt nach gunſte. Die hende lege niemandt bald auff / Mache dich auch nicht tailhafftig frembder ſünden. Halte dich ſelber keüſch. Trincke nicht mer waſſer / ſondern brauche ein wenig weins / vmb deines magens willē / vnd das du offt kranck biſt.

[a] (Gůt dunckel) Das du kainer ſachenn noch perſon zů liebe nach gebeſt / oder vberhelffeſt / widder ſolche lere vnd ordnung / als wenn einer ſeiner aigen ſachen oder dunckel raten / oder einer perſon vberhelfen wil / wider das recht.

Etlicher menſchen ſünd ſind offenbar / das man ſie vorhin richten kan / Etlicher aber werden hernach [b] offenbar / Deſſelbigen gleichenn auch etlicher gůte werck / ſind zůuor offenbar / vnd die andern bleyben auch nicht verborgen.

[b] (Offenbar) Etlicher ketzer vnd bőſer leut weſen / iſt ſo offenbar / das ſie niemant mit heüchlen betrügen können / Etliche betrügen ein weil / Aber zů letſt kommet es als an tag. Alſo widerumb / etliche leren vnd leben götlich / das offenbar iſt vnnd beſſert yederman / Etlicher aber reden vnd thůn / laßt man nicht gůt ſein biß die zeit hernach offenbar macht / das es gůt geweſen ſey.

Das VI. Capitel.

A Die knecht / ſo vnder dem joch ſind ſollen jre herrn aller eheren werd halten / auff das nicht der name Gottes vnd die leere verleſtert werd. Welche aber glaubige herrn haben / ſollen dye ſelbigen nicht verachten / mit dem ſchein / das ſie brůder ſind / ſondern ſollen vil mer dienſtbar ſein / die weil ſie gleübig vnd geliebt / vnd der wolthat thailhafftig ſind.

Solchs lere vnd ermane / So yemant anders leret / vnnd bleibet nicht bey den haylſamen wortenn vnſers Herren Jheſu Chriſti / vnd bey der lere von der Gotſeligkait / der iſt [a] verdüſtert vnd waißt nichts ſondern iſt [b] ſeüchtig inn fragen vnd wortkriegen / auß welchenn entſpringet / neyd / hader / leſterung / böſe argwon / ſchůlgezencke / ſolcher menſchen / die zurriten ſinn haben / vnd der warhait beraubt ſind / die da mainen / Gotſeligkait ſey ein [c] gewerbe / Thů dich von ſolchen. Es iſt aber ein groſſer gewiñ / wer Gotſelig iſt / vnd laſſet jm genügen. Deñ wir haben nichts iñ die welt bracht / darum̃ offenbar iſt / wir werden auch nichts hinaus bringen.

[a] (Verdůſtert) Attonitus / der inn ſeinen gedancken erſoffen gehet / vnd niemant achtet.

[b] (Seuchtig) Lügen iſt alzeit ſiech / vnd darff vil flickens vnd gloſierens.

[c] (Gewerbe) Ein hendelchen / damit man eer odder gůt möge ſůchen / vnnd nicht Gott dienen allain.

B Wenn wir aber füter vnnd decke haben / ſo laſſet vnns benügen / Denn die da reich werden wöllen / die fallen inn verſůchung vnd ſtricke / vnd vil thörechter vnd ſchedlicher lüſte / welche verſenckenn die menſchen ins verderben vnd verdamnis. Denn geitz iſt ein wurtzel alles vbels: welcher hat etliche geluſtet / vnd ſind vō glauben jrre gegangen / vnd machen jnen ſelbs vil [a] ſchmertzen / Aber du Gottes menſch / fleüch ſolches / jage aber nach der gerechtigkait / der Gotſeligkait / dem glauben / der liebe / der gedult / der ſänfftmůt / kempfe einen gůten kampff des glaubens / ergreiffe das ewig leben / darzů du auch berůffen biſt / vñ bekant haſt ein gůt bekantnis / vor vilen zeügen.

[a] (Schmertzen) Nemlich mit ſorgen vnd engſten vñ vnrůge / tag vñ nacht / vm̃ dz gůtt / dz ſie des nim̃er fro werden / wie auch Chriſtus dē reichthum̃ dornen vergleicht / vm̃ ſolchs ſtechēs vñ ſorgens willen / Mat. xiij.

Jch gebiete dir vor Gotte / der alle ding lebendig machet / vnd vor Chriſto Jheſu / der vnter Pontio Pilato bezeüget hat ein gůt bekentnis / dz du halteſt das gepot on flecken / vnuertadelich / biß auff die erſcheinung vnſers Herrn Jheſu Chriſti / welchē wirt zaygen zů ſeiner zeit / der ſelige vnnd allein gewaltiger / der künig aller künige / vnd herr aller herrn / der allein vnſterbligkait hat / der da wonet in einem liecht / da niemant zů kom̃en kan / welchē kain menſche geſehen hat / noch ſehen kan / dem ſeye eer vnd ewigs reich / Amen.

C Den reichen vonn diſer welt / gebeüt / dz ſie nit ſtoltz ſeyen / auch nit hoffen auf den vngewiſen reichtum̃ / ſondern auff den lebendigen Gott / der vns dar gibt reichlich allerlay zů genieſſen / das ſie gůttes thůn / reich werden an gůten wercken / gerne geben / leütſelig ſein / ſchatz ſamlē / jnen ſelbs einen gůtten grund auffs zůkünfftige / dz ſie ergreiffen das ewig leben.

O Timothee / beware dz dir vertrawet iſt / vnd meide die vngaiſtliche loſe geſchwetze / vnd das gezenck der falſch berümpten kunſt / welche etliche fürgeben / vnd felen des glaubens. Die gnade ſey mit dir /

AMEN.

Geſchriben von Laodicea / die da iſt ein haupſtat des lands Phrigia Pacatiana.

Vorrede auff die Ander Epiſtel S. Pauli An Timotheon.

DIſe Epiſtel iſt ein letze brieff / darinne Sanct Paulus Timotheon ermant/ dz er fortfare/ wie er angfangen habe/ das Euangelion zů treiben/ das auch wol not iſt / ſintemal vil ſind die abfallen/ dazů falſche gayſter vnd lerer / ſich allenthalben erregen/ darumb einem Biſchoff zů ſtehet/ jmmer zů wachen vnnd arbaiten/ ann dem Euangelio.

In ſonderhait aber verkündiget er am dritten vnd vierdten Capitel / die ferliche zeit/ am ende der welt/ darinne das falſch gaiſtliche leben alle welt verfüren ſoll mit eüſſerlichem ſchein / darundter allerlay boßhait vnnd vntugent/ jhr weſen habe/ wie wir laider yetzt ſehen an vnſern geiſtlichen diſe prophecey Sanct Paulus allzů reichlich erfüllet werden.

Die Ander Epiſtel Sanct Pauli an Timotheon.

Das Erſt Capitel.

a PAulus ein Apoſtel Jheſu Chriſti / durch den willē Gottes/ zů predigē die verhaiſſunge des lebens/ in Chriſto Jeſu Meinem lieben ſun Timotheo. Gnade/ barmhertzigkait/ fride/ von Gott dem vater vnd Chriſto Jheſu vnſerm Hern.

Ich dancke Gott/ dem ich diene vō meinen voreltern her / iñ reinem gewiſſen/ dz ich on vnterlaß dein gedencke/ in meinem gebet/ tag vnd nacht/ vnd mich verlangt dich zů ſehen (Wenn ich dencke ann deine threnen) auff das ich mit freüdenn erfüllet wurde/ vnnd erinnere mich des vngeferbten glaubenns inn dir/ welcher zůuor gewonet hat inn deiner groß mütter Loide/ vnnd inn deiner můtter Eunike / bin aber gewiß/ das auch inn dir.

Vmb welcher ſache willen ich dich erinnere / das du erweckeſt die gabe Gottes/ die inn dir iſt / durch die auflegung meyner hende/ B Denn Gott hat vnns nicht gegebenn den gaiſt der forchte / ſonderen der krafft vnd der liebe vnd der [a] zucht. Darumb ſo ſcheme dich nit des zeügnis vnnſers Herren/ noch meiner / der ich ſein gebundener bin/ ſondern leide dich mit dem Euangelio/ wie ich/ nach der krafft Gottes/ der vns hat ſelig gemacht/ vnd berůfen mit einem hailigenn růff / nicht nach vnſern wercken / ſondern nach ſeinem fürſatze/ vnd gnade / die vns gegeben iſt inn Chriſto Jheſu/ vor der zeit der welte/ yetzt aber offenbart/ durch die erſcheinung vnſers Hailands Jheſu Chriſti / der dem tod die macht hat genom̄en / vñ das leben vñ ein vnuergencklich weſen ans liecht brachte/ durch das Euangelion/ zů welchem ich geſetzt bin ein prediger vnnd Apoſtel vnnd lerer der Heyden / vmb welcher ſache willen ich ſolchs leide / aber ich ſcheme michs nit/ Denn ich waiß/ an welchen ich glaube/ vnnd bin gewiß/ das ehr kan mir meyn beylage bewarenn/ biß ann jhenem tage.

Halte dich nach dem fürbilde der haylſamen wort / die du von mir gehört haſt/ vom glauben vnd von der liebe inn Chriſto Jheſu/ Diſen gůttenn beylag beware durch den hailigen gaiſt/ der inn vns wonet. Das waiſſeſt du/ das ſich von mir gewant haben alle die inn Aſia ſind / vndter welchen iſt Phygellus vnnd Hermogenes. Der Herr gebe barmhertzigkayt dem hauß Oneſiphori / denn er hatt mich offt erquickt/ vnd hatt ſich meiner ketten nitt geſchemet/ ſondern da er zů Rom war/ ſůchet er mich aufs fleiſſigſt/ vñ fand mich/ Der Herr gebe jm/ dz er finde barmhertzigkeit bey dem Herrn an jenem tag/ Vñ wie vil er mir zů Epheſo gedienet hatt/ waiſſeſtu am beſten.

---

[a] (Zucht) Das wörtlin zucht/ das Paulus offt brauchet/ haißt/ das wir zů teütſch ſagen/ Meſſig/ fein/ ſeüberlich/ vernünfftig faren von geberden.

Das II. Capitel.

A SO ſtercke du dich nun/ mein ſun/ durch die gnade in Chriſto Jheſu / vnd was du von mir gehöret haſt/ durch vil zeügen / das befilhe trewē menſchen / die da tüchtig ſind auch andere zů leren. Leide dich als ein gůtter ſtreytter Jheſu Chriſti. Kain kriegsman flicht ſich inn hendel der narung/ auff das er gefalle dem/der jn angenommen hat. Vnd ſo yemant auch kempfet/ wirt er doch nit gekrönet / er kempffe denn recht. Es ſolle aber der ackerman/ der den acker bawet/ der früchte am erſten genieſſenn/ Merck/ was ich ſag. Der Herr aber wirt dir iñ allen dingen verſtand geben.

Halt in gedechtnis Jheſum Chriſtum/ der aufferſtanden iſt von den todten/ auß dem ſamen Dauid/ nach meinem Euangelio/ vber welchem ich mich leide/ biß an die bande / als ein vbelther / aber Gottes wort iſt nicht gebunden. Darumb dulde ichs alles vmb der auſſerwölten willenn/ auff dz auch ſie die ſeligkait erlangen inn Chriſto Jheſu/ mit ewiger herrligkait.

Das iſt je gewißlich war/ Sterben wir mit/ ſo werden wir mit leben/ Duldē wir/ B ſo werden wir mit herſchen/ Verleügnenn wir/ ſo wirt er vns auch verleügnē/ Glauben wir nicht / ſo bleibet ehr trew/ ehr kan ſich ſelbs nicht leügnen. Solches erinnere ſie: vnd bezeüge vor dem Herrn/ das ſie nit vmb wordt zancken / welches nichts nutz iſt/ denn abzůwenden die da zů hören.

Befleyſſe dich Gott zů erzaigen einenn rechtſchaffen vnd vnſtreflichen arbaiter/ der da recht[a] taile das wort der warhait/ Des vngeiſtlichen loſen geſchwetzes entſchlahe dich/ denn es hilfft vil zum vngötlichen weſen/ vnd jr wort friſſet vmb ſich/ wie der krebs / Vnder welchen iſt Hymeneos vnd Philetus / welche der warhayt gefelt haben/ vnd ſagen/ die aufferſtehunge ſey ſchon geſchehen/ vnd haben etlicher glauben verkert.

Aber der feſte grunde Gottes beſtehet/ vnnd hat diſen ſigel / Der Herr kennet die ſeinen/ vnd es trette ab von vngerechtigkait/ wer den namen Chriſti anrůffet. C Jn einem groſſen hauſe aber ſind nicht allain guldene vnnd ſilberne gefeſſe / ſonderen auch hültzene vnnd jrdiſche / vnnd etliche zů eheren/ etliche aber zů vneeren. So nu yemant ſich reiniget von ſolchen leütten/ der wirt ein gehailiget fas ſein/ zů den eeren/ dem haußherrn breüchlich/ vnd zů allem gůtten werck beraitet.

Fleüch die lüſte der jugent/ jage aber nach der gerechtigkait/ dem glauben/ der liebe/ dem fride/ mit allen die den Herren anrůffen von reinem hertzen. Aber der törechten vnnd frechen fragenn entſchlahe dich. Denn du waiſſeſt/ das ſie nur zancke geberen / Ein knecht aber des Herrn ſolle nicht zänckiſch ſein/ ſondern freüntlich gegen yhederman/ lerhafftig/ der die böſen tragen kan mit ſänfftmůt/ vnd ſtraffe die widerſpenſtigen/ ob jn Gott der mal eins bůß gebe/ die warhait zů erkennen/ vnnd wider nüchtern wurden auß des Teüfels ſtrick / von dem ſie gefangen ſind zů ſeinē willen.

Das III .Capitel.

A DAs ſolt du aber wiſſen/ das in den letſten tagen werdenn grewliche zeit kommen/ Denn ehs werdenn menſchen ſein / die vonn ſich ſelbs halten/ geytzig/ rhůmretig/ hofertig/ leſterer/ den eltern vngehorſam/ vndanckbar/ vngeiſtlich/ vnfreündtlich/ ſtörrig/ ſchender/ vnkeüſch/ wilde/ vngůttig/ verrether/ freueler/ auffgeblaſen/ die mehr lieben wolluſt denn Gott / die da haben den ſchein eines Gottſeligen weſens/ aber ſeine krafft verleügnen ſie/ vnd ſolche meide. Auß den ſelbigen ſind/ die hin vnd her inn die heüſer ſchleichen/ vnd füren die weiblin gefangen/ die mit ſünden beladen ſind/ vnd mit mancherlai lüſten faren: lernen jm̃erdar/ vnd künden nimmer zur erkandtnis der warheit kommen.

Gleicherweyſe aber/ wie Jannes vnnd B Jambres Moſi widerſtůnden/ alſo widerſtehen auch diſe der warhait/ es ſind menſchen von zerrütten ſiñen/ vntüchtig zum glaubē/ aber ſie werdens nicht außfüren/ Denn jr thorhait wirt offenbar werdenn yederman/ gleich wie auch jener war. Du aber haſt erfaren mein leere/ mein weiſe/

---

[a] (Thaile) Das er nicht das geſetz vnd Euangelion inn einander menge/ ſondern treibe das geſetze wider die rohen/ harten/ böſen/ vnd werffe ſie vnder dz weltlich recht/ oder inn bann / Aber die blöden/ betrůbten/ frum̃en/ tröſte er mit dem Euangelio.

meine meinung/meinen glauben/meine langmůt/meine liebe/meine gedult/meine verfolgung/mein leiden/welch mir widerfarē ſind zů Antiochia/zů Jconio/zů Lyſtran/welche verfolgung ich da ertruge/vnd auß allen hat mich der Herr erlöſet/Vnnd alle/die Gottſelig leben wöllen in Chriſto Jheſu/můſſen verfolgung leiden/Mit den böſen menſchen aber vnnd verfůriſchen wirds je lenger je erger/verfůren vnd werden verfůret.

Du aber/bleibe in dem das du gelernet haſt/vnd dir vertrawet iſt/Sintemal du weiſſeſt/von wem du gelernet habſt/Vn̄ weil du von kind auff die heilige Schrifft weiſſeſt/kan dich dieſelbige vnnderweiſen zur ſeligkeit/durch den glauben an Chriſto Jheſu. Dann alle Schrifft vonn Gott eingegeben/iſt nutz zur lere/zur ſtraffe/zur beſſerung/zur züchtigung in der gerechtigkeit/das ein menſch Gottes ſey volkomen/zů allem gůtten werck geſchickt.

Das IIII. Capitel.

A SO bezeüge ich nun vor Gott vnd dem Herren Jheſu Chriſto/der da zůkünfftig iſt zů richten die lebendigen vn̄ die todten/mit ſeiner erſcheinung vnd ſeinē Reich/Predige das wort/halt an/es ſey zů rechter zeit oder zur vnzeit/ſtraffe/drewe/ermane mit aller gedult vnd lere/Dann es wird eine zeit ſein da ſy die heilſame leer nit leiden werden/ſonder nach jrē eigen lüſten werden ſy jn ſelbs Lerer auff ladenn/nach dem jn die ohren jucken/vnnd werden die ohren von der warheit wenden vnd ſich zů dē fabeln keren. Du aber ſey niechtern allenthalben/leide dich/thů das werck eines Euangeliſchē predigers/richt dein āpt redlich auß.

Dann ich werde ſchon geopffert/vnnd die zeit meines abſcheidens iſt vorhanden/ Jch hab ein gůtten kampff gekempffet/Jch hab den lauff vollendet/ich hab glauben gehaltē. Hinfürt iſt mir beigelegt die
B kron der gerechtigkeit/welch mir der Herre an jhenem tage/der gerechte Richter/geben wird/Nicht mir aber allein/ſonderen auch allen die ſeine erſcheinunng lieb haben. Vleiſſige dich/das du bald zů mir komeſt.

Dann Demas hat mich verlaſſen/vnd diſe welt lieb gewonnen/vnd iſt gen Theſſalonich gezogen/Creſcens in Galatian/Titus inn Dalmatian/Lucas iſt alleine bey mir/Marcon nime zů dir/vnd bringe jn mit dir/dann er iſt mir nützlich zum diennſt/Tychicon habe ich gen Epheſon geſand. Den mantel/den ich zů Troada ließ bey Carpon bringe mit/wann du komeſt/vnd die bůcher/ſonderlich aber das pergamen. Alexander der ſchmid hat mir vil böſes beweißt/der Herr bezale jm nach ſeinen wercken/vor welchem hůte du dich auch/Dann er hat vnſern worten ſeer widerſtanden.

Jn meiner erſten verantwortung ſtůnde niemand bey mir/ſondern ſy verlieſſen mich alle/Es ſey jnen nicht zůgerechnet/der Herre aber ſtůnnd mir bey/vnnd ſtercket mich/auff das durch mich die predig beſtettigt würde/vnd alle Heiden höretē/
C Vnd ich bin erlöſet von des Löwens rachen/Der Herr aber wird mich erlöſen von allem übel/vnd außhelffen zu ſeinem himliſchen Reich/welchem ſey ehre von ewigkeit zů ewigkeit/Amen.

Grüſſe Priſcan vnd Aquilan/vnd das hawß Oneſiphori. Eraſtus bleibe zů Corintho/Trophimon aber ließ ich zů Mileto kranck/Thů vleiß/das du vor dē winter komeſt. Es grüſſet dich Eubulus vnd Pudens/vnd Linus vnd Claudia/vnnd alle Brůder. Der Herre Jheſus Chriſtus ſey mit deinem geiſte. Die genade ſey mit euch/Amen.

Geſchriben von Rom die Ander Epi
ſtel an Timotheon/Da Pau
lus zum anndern mal für
den Keiſer Nero war
de dar geſtellet.

Vorrhede auff die Epiſtel Sanct Pauli an Titon.

Dis iſt ein kurtze Epiſtel/aber eine außbund Chriſtlicher lere/ dariñen allerley ſo meiſterlich verfaſſet iſt/ dz einem Chriſten nott iſt zů wiſſen/vnd zů leben.

Auffs erſt leret er/was ein Biſchoff oder Pfarher für ein man ſein ſol/nemlich der frum̃ vnd gelert ſey/das Euangelion zů predigen/vnnd die falſchen Lerer der werck vnnd menſchen geſetz zů verlegen/ welche alzeit wider den glauben ſtreitten/ vnd die gewiſſen von der Chriſtlichen freiheit verfůren/in das gefengnis jrer menſchen werck/ als ſolten ſy vor Gott frum̃ machen/die doch kein nütz ſind.

Im anndern Capitel/ leret er allerley ſtende/alt/jung/frawen/ menner/ herrn vnnd knecht/ wie ſy ſich halten ſollen/als die Chriſtus durch ſein ſterben erworben hat zum eigenthumb.

Im dritten/leret er die weltlichen herrſchafften zů ehren/vnnd jnen gehorchen/ vñ zeücht abermal an die gnade/ die vns Chriſtus erworben hat/damit niemannd dencke/ das es genůg ſey/gehorſam ſein der herrſchafft/ſintemal alle vnnſere Gerechtigkeit nichts iſt für Gott/ Vnd befilht die halſtarrigẽ vnd ketzer zů meiden.

Die Epiſtel Sanct Pauli/an Titon.

Das I. Capitel.

A Paulus ein knecht Gottes/ aber ein Apoſtl Jheſu Chriſti/ zů predigen den Gelaubenn der auſſerweletenn Gottes/ vnd dz erkenntnis der warheit/ welche zur Gottſeligkeit füret/ auff hoffnũg des ewigen lebens/ Welches verheiſſenn hat/der nicht leuget/Gott/vor den zeytẽ der welt/hat aber offenbaret zů ſeiner zeit ſein Wort durch die predig/ die mir vertrawet iſt/nach dem befelh Gottes vnſers Heilands.

Tito meinem rechtſchaffen ſun/ nach vnſer beider glaube.

Genade / barmhertzigkeit/ fryde/ von Gott dem Vatter/vnd dem Herrn Jheſu Chriſto vnſerm Heiland.

B Derhalben ließ ich dich inn Creta/das du ſolteſt vollend anrichten/da ichs gelaſſen habe/vnd beſetzen die Stette hin vnd her mit Elteſten/wie ich dir befolhen habe. Wo einer iſt vnntadelich/eines weibes man/der glaubige kinder habe/nicht berüchtiget/das ſy ſchwelger vnd frech ſind Dann ein Biſchoff ſol vntadlich ſein/als ein Hawßhalter Gottes/nicht [a] eigenſinnig/ nicht zornig/ nicht ein weinſauffer/ nicht beiſſig/nicht vnehrliche hanndthierung treiben/ ſondern gaſtfrey/ gütig/[b] züchtig/gerecht/heilig/keüſch/vnd halte ob dem Wort/das gewiß iſt/ vnnd leeren kan/auff das er mechtig ſey/ zů ermanen durch die heilſame leere/ vnnd zů ſtraffen die Widerſprecher.

Dann es ſind vil frechen vnnd vnnütze

---

[a] (eigenſinnig) Der ſeinen eigen Kopff hat/niemãd weichet/man muß jhm weichen/wie man ſpricht/ mit dem Kopff hindurch.

[b] (züchtig) Vernünfftig/meſſig ꝛc.

Schwetzer vnnd verfürer/ſonderlich die auß der Beſchneidung/welchē man muß das maul ſtopffen/die da gantze Hewſer verkeren/ vnnd leeren das nicht tauge/ vmb ſchendliches gewins willenn. Es hat einer auß jnen geſagt/jhrer eigen Prophete/die Creter ſind jmer lügner/böſe thier/ vnnd faule beüche/ Diß zeügnis iſt war. Vmb der ſache willen ſtraffe ſy ſcharpff/ auff das ſy geſund ſeyen im glauben/vnd nicht achten auff die Jüdiſchen fabelen/ vnd menſchen gebott/welche ſich von der warheit abwendenn. Den reinen iſt alles rein/den vnreinen aber vnnd vnnglaubigen iſt nichts rein/ſondern vnrein iſt beide jr ſinn vnnd gewiſſen/Sy ſagen/ſy erkennen Gott/aber mit den wercken verleügnen ſy es/ ſintemal ſy ſind/ an welchē Gott grewel hat/vnnd gehorchen nicht/ vnd ſind zů allem gůttē werck vntüchtig.

Epimenides.

Das II. Capitel.

A DV aber rede wie ſichs zimet nach der heilſamen leere. Den alten/ das ſy nüchtern ſeienn/ ehrbar/ züchtig/geſund im glauben/inn der liebe inn der gedult. Den alten weibern deſſelbigen gleichen/das ſy ſich ſtellen/ wie den Heiligen zimet/nicht leſterin ſeien/ nicht weinſeüfferin/ gůte lererin/das ſy die jungen weiber leeren [a] züchtig ſein/jhre menner lieben/kinder liebē/ſittig ſein/keüſch/ hewßlich/gütig/jhren mennern vnnderthan/auff das nicht das wort Gottes verleſtert werde. Deſſelbigen gleichen die jungen menner ermane/das ſy züchtig ſeien.

a (züchtig) Allenthalben wo hie zucht oder züchtig ſtehet/da vernim̄/das ſy ſollen vernünnfftig/ meſſig vnd fein ſich halten/Dann ich thar des worts vernünfftig/nicht brauchen.

B Allenthalben aber ſtelle dich ſelbs zum fürbilde gůtter werck/mit vnuerfelſchter lere/mit ehrbarkeit/ mitt heilſamen vnd vntadelichem wort/ auff das der widerwertige ſich ſcheme/vnd nichts habe/das er von vns möge böſes ſagen. Den knechten/das ſy jhren Herrn vnderthenig ſeien inn allen dinngen zůgefallen thůn/ nicht widerbellen/nicht veruntrewen/ſondern alle gůtte trew erzeigen/ auff das ſy die lere Gottes vnſers Heilands zieren inn allen ſtücken.

Dann es iſt erſchinen die heilſame gnade Gottes allen menſchen/ vnd züchtiget vns/das wir ſollen verleügnenn/ das vngötliche weſen vn̄ die weltlichen lüſtenn/ vnnd [a] züchtig/ gerecht vnnd Gottſelig leben inn diſer welt/vnd warten auff die ſelige hoffnung vnd erſcheinung der herligkeit des groſſen Gottes/vnnd vnnſers Heilands Jheſu Chriſti/der ſich ſelbs für vns gegeben hat/auff das er vnns erlöſet von aller vngerechtigkeit/ vnnd reiniget jhm ſelbs ein volck zum eigenthumb/das vleiſſig were zů gůtten wercken. Solches rede vnnd ermane/vnnd ſtraffe mit gantzem [b] ernſt. Laß dich niemand verachtē.

a (züchtig) Das iſt/meſſig/vernünfftig ꝛc.

b (ernſt) Das ſy wiſſen/Es ſey Gottes gebott/ vn̄ kein ſchertz. Er wölle es ernſtlich haben.

Das III. Capitel.

A ERinnere ſy/ das ſy den Fürſtenn vnd der Oberkeit vnderthan vnd gehorſam ſeien/ zů allen gůttenn wercken bereit ſeien/ niemannd leſteren/ nicht haderen/ [a] gelinde ſeien/alle ſenfftmütigkeit beweiſen/gegen allen menſchen. Dann wir waren auch weiland vnweiſe/vngehorſam/jrrige/dienend den lüſten vnnd mancherley wollüſten/vnd wandeleten inn boßheit vnnd neyd/ vnd haſſeten vns vndereinander.

a (gelinde) Das ſind die alle ding zum beſten keren vnd deüten oder annemen.

B Da aber erſchine die freündligkeit vn̄ leütſeligkeit Gottes vnſers Heilands/ nit vmb der werck willenn der gerechtigkeit/ die wir gethan hetten/ſonder nach ſeiner barmhertzigkeit/ machte er vnns ſelig/ durch das bad der widergeburt vnnd ernewerung des heyligen Geiſtes/ welchen er außgegoſſen hat über vnns reichlich/ durch Jheſum Chriſt vnnſeren Heiland/ auff das wir durch des ſelbigen Genade/ gerecht vnnd erben ſeyen des ewigen lebens nach der hoffnung/Das iſt je gewißlich war.

Solchs wil ich/das du lereſt/als das [b] gewiß ſey/auff das die/ſo an Gott gelaubig ſind worden/ſich vleiſſigen/ in gůtten werckenn fürtrefflich zů ſein/ Solches iſt gůtt vnnd nütz den menſchen. Der törichten fragenn aber/ der geſchlecht regiſter/

des zanckes vnd ſtreites vber dem Geſetz/ entſchlahe dich/dann ſie ſind vnnütz vnd eitel. Einen ketzeriſchen menſchen meide/ wann er ein mal vnnd abermal ermanet iſt/vnd wiſſe/das ein ſolcher verkeret iſt/ vnnd ſünndiget/ als der ſich ſelbs verurtheilet hat.

b (gewis) Das die leüte mercken vnd glauben das es gewis vnnd ernſt ſey/was du lereſt/ vnd nicht vnnötig/faul/oder für zweiuel halten/als werens mehrlin oder loſe teidinge/Wie Chriſtus Mathei am ſybenden auch gewaltigklich leret/nit wie die Phariſeer ꝛc.

Wann ich zů dir ſendenn werde Arteman oder Tychicon/ſo kom̃ eilend zů mir gen Nicopolim/dann da ſelbs hab ich beſchloſſen den winter zů bleiben. Zenan dē Schrifftgelerten vnd Apollon fertige ab mit vleiß/auff das jhnenn nichts gebreche. Laß aber auch die vnſern lernen/ inn gůtten wercken fürtrefflich ſein/wo es die notturfft fordert/auff das ſy nicht vnfruchtbar ſeien. Es grüſſen dich alle die mit mir ſind. Grůſſe alle die vns lieben im glauben. Die genade ſey mit euch allenn/ Amen.

Geſchriben von Nicopoli inn Macedonia.

Vorrhede auff die Epiſtel Sanct Pauli an Philemon.

DIſe Epiſtel zeigt ein meiſterlich/ lieblich Exempel Chriſtlicher liebe. Dann da ſehenn wir/ wie Sanct Paulus ſich des armē Oneſimos annimbt/vnd in gegen ſeinē Herren vertrit/mit allem das er vermag/vnd ſtellet ſich nicht anders/dann als ſey er ſelbs Oneſimos/der ſich verſündigt hab. Doch thůt er das nicht mit gewalt oder zwang als er wol recht hette/ſondern eüſſert ſich ſeines rechten/damit er zwinget/das Philemon ſich ſeines rechten auch verzeihen mus. Eben wie vns Chriſtus gethan hat gegen Gott dem Vatter /alſo thůt auch Sanct Paulus für Oneſimon gegē Philemon. Dañ Chriſtus hat ſich auch ſeines rechten geeüſſert/vnd mit liebe vnnd demůt den Vater überwunden/das er ſeinē zorn vnd recht hat müſſen legen/vnd vns zů gnaden nemē/ vmb Chriſtus willen / der alſo ernſtlich vns vertrit/ vnnd ſich vnſer ſo hertzlich annimet/ Dann wir ſind alle ſeine Oneſimi/ ſo wirs Gelauben.

Die Epiſtel Sanct Pauli/an Philemon.

Das I. Capitel.

A Paulus der gebunden Jheſu Chriſti/vnnd Timotheos der Brůder. Philemoni dem lieben vnd vnſerm gehülffen/vnd Appia der lieben/vnd Archippo vnſerm ſtreitgenoſſen / vnd der Gemeine inn deinem hawſe.

Gnade ſey mit euch vnd fryde von Got vnſerm Vatter/ vnnd dem Herrn Jheſu Chriſto.

Jch dancke meinem Gott/vnd gedencke dein allezeit inn meinem gebet/ nach dem ich höre von der liebe vnd dem glauben/welche du haſt an den Herrē Jheſum vnd gegen alle Heiligen/das dein glaube den wir mit einander haben/in dir krefftig werde/durch erkentnis alle des gůten das jr habt in Chriſto Jheſu. Jch habe aber groſſe frewde vnd troſt an deiner liebe/Dann die Heiligenn ſind hertzlich erquicket durch dich/lieber Brůder.

B Darumb/wie wol ich habe groſſe freidigkeit/inn Chriſto/dir zů gebietenn was dir zim̃et/ſo wil ich doch vmb der liebe willen nun vermanen/der ich ein ſolcher bin nemlich/ein alter Paulus/nun aber auch ein gebundener Jheſu Chriſti/So ermane ich dich vmb meines ſuns willen [a] Oneſimon/den ich gezeüget habe inn meinen banden/welcher weiland dir vnnütze/nu aber mir vnnd dir wol nütze iſt/ den habe ich wider geſand/Du aber wölleſt jhn als mein hertz annemen. Dann ich wolte jhn bey mir behalten/dz er mir an deiner ſtat dienet/in den banden des Euangelij/ aber on deinē willen wolte ich nichts thůn/ auff das dein gůtes nicht were genötiget/ ſondern freiwillig.

C Villeicht aber iſt er darumb eine zeytt lang von dir kommen/das du jn ewig wider hetteſt/nun nicht mehr als einen knechte/ſondern mehr dann einen knecht/ einen liebē Brůder/ſonderlich mir/ wie vil mehr aber dir/beide nach dem fleiſch vnd nach dem Herrn. So du mich helteſt für deinen geſellen/ſo wolteſt du jn/ als mich ſelbs/annemē. So er aber dir etwas ſchaden gethan hat/oder ſchuldig iſt/ das rechne mir zů/ Jch Paulus hab es geſchribē mit meiner hannd/ ich wils bezalenn/ich ſchweige/ das du dich ſelbs mir ſchuldig biſt. Ja lieber Brůder/gönne mir/ das ich mich an dir ergetze/in dem Herrn/ erquicke mein hertz in dem Herrn.

Jch hab auß zůuerſicht deines gehorſames dir gſchriben/dañ ich weis/ du wirſt mehr thůn/dann ich ſage. Darneben/ bereite mir die herberge/dann ich hoffe/ dz ich durch ewer gebet euch geſchenckt werde. Es grüſſet dich Epaphras mein mitt gefangener inn Chriſto Jheſu/Marcus/ Ariſtarchus/Demas/Lucas/ meine gehülffen. Die gnade vnſers Herren Jheſu Chriſti ſey mit ewerm geiſt/Amen.

Geſchrieben von Rom/durch
Oneſimon.

Vorrede auff die Erſte Epiſtel Sanct Peters.

Diſe Epiſtel hatt Sanct Peter zů den bekereten Heiden geſchrieben/vnd ermanet ſy im glaubē bſtendig zw ſein vnd zůnemen/durch allerley leiden vnd gůtte werck.

Am erſten Capitel/ſtercket er jren glauben/durch Göttliche verheiſſung vñ kraffte der zůkünfftig en ſeligkeit/ vnd zeiget an/wie die ſelbige nicht von vnns verdienet/ſonndern zůuor durch die Propheten verkündiget ſey/Darumb ſollen ſy nu im newen weſen heilig leben/vnnd des alten vergeſſen/als die new geboren ſind/durch das lebendige ewige wort Gottes.

---

[a] Oneſimos Griechiſch/heißt nütze auff deütſche/ Dahin laut S.Paulus/da er ſpricht/er iſt mir vnd dir nütze/das iſt/ein Oneſimos.

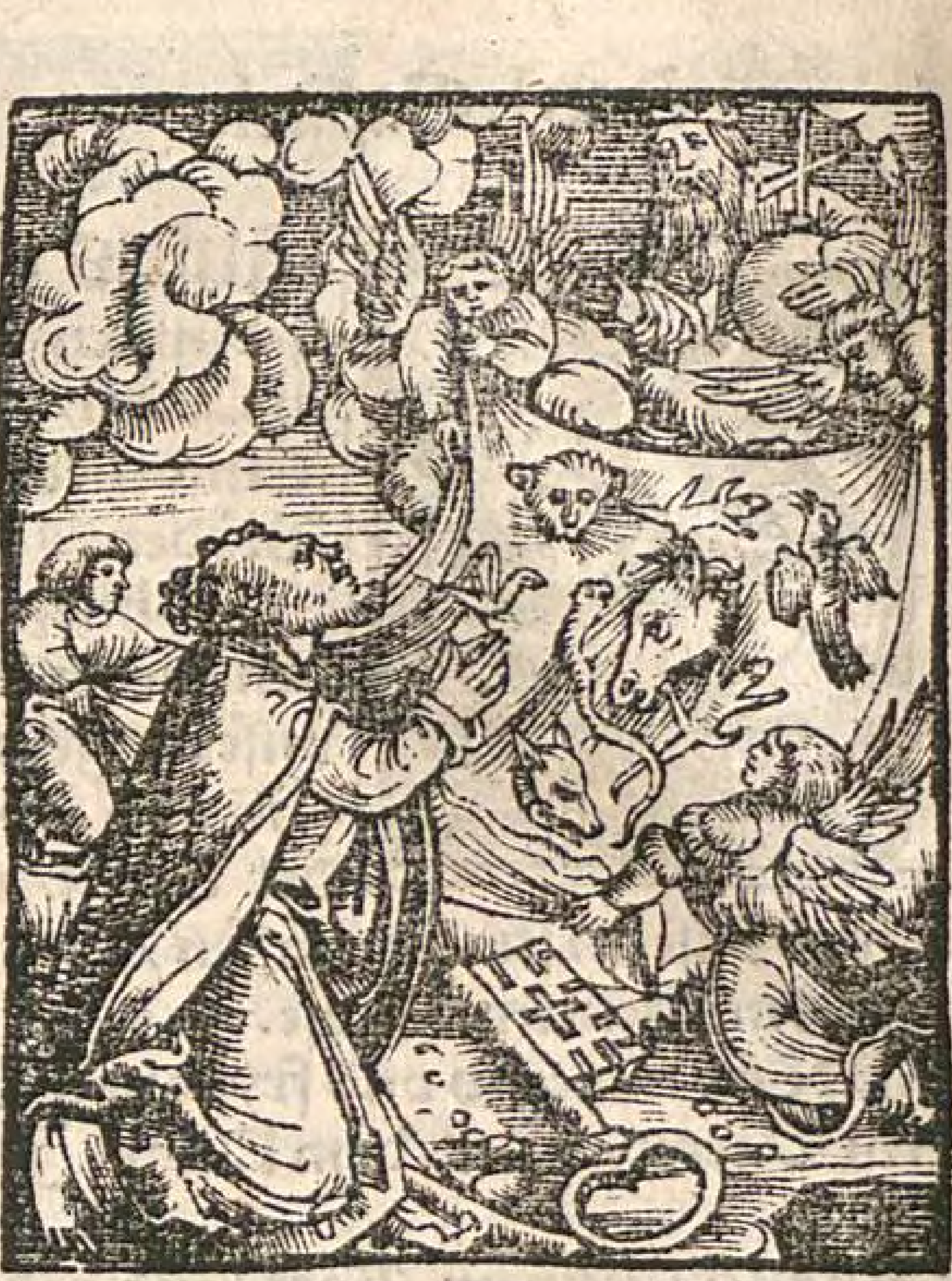
Am andern/leret er das Haubt vn̄ den Eckſtein Chriſtum erkennen/ vnd das ſy als rechtſchaffene prieſter/ſich ſelbs Gott opffern/wie Chriſtus ſich geopffert hat/ vnd hebet an allerley ſtende zů vnderrichten. Am erſten/leret er in der gemeine hin der weltlichen herrſchafft vnderthan ſein darnach ſonderlich/die knechte jren eigen herrn vnderworffen ſein/ vnd vnrecht vō jnen leiden/vmb Chriſtus willen/ der für vns auch vnrecht erlitten hat.

Am drittē/leret er die weiber gehorſam ſein/auch den vnglaubigen mennern/vn̄ ſich heiligklich zieren. Item die menner/ das ſy jre weiber dulden vnnd vertragen/ Vnd darnach in gemein/vndereinander demůtig/gedultig vnnd freüntlich ſein/ wie Chriſtus für vnſer ſünde geweſen iſt.

Am vierdten/leret er das fleiſch zwingen mit nůchterkeit/wachen/ meſſigkeit/ beten/vnd mit Chriſtus leiden tröſten vn̄ ſtercken. Vnnd vnderweiſet das geiſtliche regiment/wie man allein Gottes wort vn̄ werck treiben ſol/vnnd ein jegklicher dem andern mit ſeiner gabē dienſtbar ſein/ vn̄ nicht wundern/ſonndern frölich ſein/ ob wir leiden můſſenn vmb Chriſtus namen willenn.

Am fünfftenn/ ermanet er die Biſchoff vnd Prieſter/wie ſy leben vnd das volck weiden ſollen. Vnd warnet vns vor dem Teüfel/das er on vnderlaß vnns nach gehe allenthalben.

Die Erſte Epiſtel Sanct Peters.



Das I. Capitel.

PEtrus ein Apoſtel Jheſu Chriſti. A

Den erweltē frembdlingen hin vnd her in Ponto/ Galatia/ Cappadocia/Aſia/vnnd Bithinia/nach der verſehung Gottes des Vaters/durch die heiligung des Geiſtes/zum gehorſam vnnd zur beſprengunng des blůts Jheſu Chriſti.

Gott gebe euch vil genade vnd fride.

Gelobet ſey Gott vnd der Vatter/ vnſers Herrn Jheſu Chriſti/ der vnns nach ſeiner groſſen barmhertzigkeit wider geborē hat/ zů einer lebendigē hoffnūg/durch die aufferſtehung Jheſu Chriſti von den todten/zů eim [a] vnuergenglichem vn̄ vnbeflecktem vnd vnuerwelcklichem erbe/ das behalten wird im himmel euch/die jr auß Gottes macht/ durch den gelauben bewaret werdet zur ſäligkait/ wölliche zůberait iſt/ das ſy offenbar werd zů der letzten zeyt/ inn wöllicher jr euch frewen werdet/ die jr jetz ain klaine zeyt (wo ehs ſeyn ſoll) trawrig ſeydt in mancherlay anfechtungen/ Auff das euwer glaub rechtſchaffen vnd vil köſtlicher erfunden werd/ dañ das vergengklich gold (das durchs fewr beweret wirdt) zů lob / preyß vnd ehren/ wañ nun offenbaret wirdt Jheſus Chriſtus / Wölchen jr nit geſehen vñ doch lieb hapt/ Vñ nu an jn glaubet/ wiewol jr jn nit ſehet/ ſo werdet jr euch frewen mit vnaußſprechlicher vnnd herrlicher freüden/ vnd das end ewers glaubens daruon bringen/ nemlich/ der ſeelen ſäligkait.

a Vnuergengklich/ Da kain forcht noch ſorge iſt/ das ſy ain end neme/ Vnbefleckt/ die mit kainer trawrikait odder vnluſt vermiſchet iſt / Vnuerwelcklich der man nim̃er műd noch vberdrüſſig wirdt / Sonderen ewig/ rain/ vnd fryſch bleybt / weltliche freüd iſt das widerſpil.

Nach wöllicher ſäligkait habenn geſůchet vnnd geforſchet die Prophetenn / die
B von der zůkünfftigen gnade auff euch geweyſſaget haben/ vnnd haben geforſchet/ auff wölliche vnd wöllicherlay zeytt deütet der Gaiſt Chriſti/ der inn jhnen ward/ vnnd zůuor bezeüget hat die leydenn / die inn Chriſto ſind/ vnnd die herrligkait darnach/ wöllichenn ehs offenbaret iſt.

Dann ſy habens nicht jhnen ſelbs/ ſonderen vns dar gethan / wölliches euch nu verkündiget iſt/ durch die/ ſo euch das Euangelion verkündiget haben/ durch den Hailigen Gaiſt vom Himel geſandt/ wölliches auch die Engel gelüſt zů ſchauwẽ.

Darumb ſo begürtet die Lendenn euweres gemůtes/ ſeydt nůchteren/ vnnd ſetzet euwer hoffnung gantz auff die gnade/ die euch angebottenn wirdt/ durch die offenbarung Jheſu Chriſti/ als gehorſame Kinder/ vnnd ſtellet euch nicht/ gleyche wie vorhin/ da jhr inn vnwiſſenhaitt nach den lüſten lebetet/ ſondern nach dem der euch berůffen hat vnd Hailig iſt/ ſeyet auch jr Hailig inn allem euwrem wandel/ Dann ehs ſtehet geſchriben/ Jhr ſolt
Lem. 19. Hailig ſeyn/ dann ich bin Hailig.

C Vnd ſindtemal jr den zum Vatter anrůffet / der ohn anſehenn der perſon richtet/ nach aines yegklichen werck/ ſo füret euweren wandel / ſo lang jhr hie wallet/ mit fürchten / vnd wiſſet/ das jr nicht mit vergengklichem ſilber odder gold erlöſet ſeydt/ vonn ewerem eytteln wandel/ nach Väterlicher weyſe/ ſondern mit dem theuren blůt Chriſti/ als aines vnſchuldigenn vnd vnbefleckten Lammes/ der zwar zůuor verſehenn iſt/ ehe der welt grund geleget warde/ aber offenbaret zů den letzten zeyten/ vmb euwer willen/ die jr durch jn glaubet ahn Gott/ der jhn aufferwecket hat von den todten/ vnnd jm die herrligkait gegeben/ auff das jhr glauben vnnd hoffnung zů Gott haben möchtet.

Vnd machet keuſch ewre ſeelen im̃ gehorſam der warheyt/ durch den Geyſt/ zů vngeferbter brůder liebe/ vnnd habt euch vntereynander brünſtig lieb/ auß reynem hertzen/ als die da widerum̃ geborn ſind/ nit auß vergenglichem/ ſondern auß vnuergenglichem ſamen/ nemlich/ auß dem lebendigen wort Gotes/ das da ewigklich bleybet/ Dann alles fleyſch iſt wie graß/ vnd alle herligkeyt der menſchen/ wie des graſes blůme/ Das graß iſt verdorret/ vñ die blům abgefallen/ aber des Herrn wort bleybt in̄ ewigkeit/ Das iſt aber dz Wort/ welchs vnter euch verkündiget iſt.

Das II. Capitel.

So leget nun ab alle boßheyt vnd A
allen betrug/ vnd heucheley vnd neyd/ vnd alles affterreden/ vnd ſeyt gyrig nach der [a] vernünfftigen lautern milch/ als die yetzt gebornen kindlin/ auff das jr durch die ſelbigen zůnemet/ ſo jr anders geſchmackt habt / das der Herr frewndtlich iſt/ Zů welchem jr komen ſeyt als zů dem lebendigen ſtein/ der vonn den menſchen verworffen / aber bey Gott iſt außerwölet vnd köſtlich/ Vnd auch jr/ als die lebendigen ſteine/ bawet euch zů geiſtlichen hauſe/ vnd zum Heyligen Prieſterthumb / zů opfferen geyſtliche opffer/ die Gott angenem ſind/ durch Jheſum Chriſtum.

a Vernünfftig/ Das iſt/ gaiſtlich milch/ Wölliche iſt das Euangelion/ ſo mans mit dem glauben faſſet/ nicht mit flaiſchlichem ſinn / dann damit wirtds falſch vnd vnrain milch.

Darumb ſtehet inn der Schrifft / Sihe da/ ich lege ainen außerwöletenn köſtlichenn Eckſtain inn Zion/ vnnd wer an jhn glaubet / der ſoll nicht zů ſchandenn werdenn. Euch nun/ dye jhr glaubet/ iſt B
Eſa. 28.
Pſalm. 118.

ehr köſtlich/den vngleubigen aber/iſt der Stain/ den die bawleüt verworffenn haben/ vnd zum Eckſtain wordenn iſt/ ain ſtain deß anſtoſſens/vnnd ain Fels deß ergernuß/ die ſich ſtoſſenn ahn dem Wort/ vnnd glaubenn nicht daran/ darauff ſy Exo. 9. geſetzet ſind. Jr aber ſeydt das auſſerwölete geſchlechte/ das Künigkliche prieſterthumb/das Hailig volck/ das volcke deß aigenthumbs/das jr verkündigen ſolt die tugent/deß/ der euch berůffen hat von der finſternuß/zů ſeynem wunderbaren liecht/die jhr weyland nicht ain volck waret/nun aber Gottes volck ſeyd/vnnd weyland nicht inn gnaden waret/ nun aber inn gnaden ſeydt. Oſe. 2.

Lieben Brůder/ ich erman euch als die frembdlingen vñ bilgerin/enthaltet euch C von flaiſchlichen lüſten/ wölche wider die ſeele ſtreyten/vñ füret ainen gůtten wandel vnder den Haiden/auf das die/ſo von euch affterreden/ als vbelthetern/ ewere gůte werck ſehen/vnd Got preyſen/wañs nun an den tag [a] kom̃en wirdt.

b An tag/ Ehs bleybt zů letzt kain tugent noch vntugent verborgen j. Timo. 5. Ehs iſt nichts haimlichs/ das nicht offenbar werd.

Seyt vnderthan aller menſchlicher ordnung/vmb deß Herrn willen/es ſey dem künig als dem Oberſten/oder den hauptleütten als den geſandten von jm/zur rache vber die vbeltheter/ vnnd zů lobe den from̃en. Dann das iſt der wille Gottes/dz jr mit wolthůn verſtopffet die vnwiſſenhait der törichten menſchen/ Als die freyen/ vñ nicht als hettet jr die freyhait zum deckel der boßhait/ ſondern als die knecht Gottes. Thůt ehre yederman/Hapt die Brůder lieb/ Fürchtet Gott/ Ehret den Künig.

Jhr knecht ſeydt vnderthan mit aller forcht den herrn/nicht allain den gůtigen vnd gelinden/ſondern auch den wunderlichen. Dann das iſt gnad/ſo yemand vm̃ deß gewiſſens willen zů Got/ das vbel vertregt/vnd leydet das vnrecht. Dañ was iſt das für ain rhům/ ſo jr vmb miſſethat willen ſtraich leydet? Aber wann jr vmb wolthat willen leydet vnnd erdultet/ das iſt gnad bey Gott.

Dañ dazů ſeydt jr berůffen/ ſindtemal auch Chriſtus gelitten hat für vns/ vnnd vns ain fürbild gelaſſen/das jr ſolt nachfolgen ſeynen fůßſtapffen/ wöllicher kain Jeſa. 53 ſünd gethan hat/ iſt auch kain betrug inn ſeynem mund erfunden/ wölcher nit widerſchalt/da er geſcholten ward/ nit drewet/da er leyd/Er ſtellet es aber dẽ haim: der da recht richtet/ wöllicher vnſer ſünd ſelbs geopffert hat/ an ſeynem leyb/ auff dem Holtz/ auff das wir der ſünd loß ſeyen/ vnd der gerechtikait leben/durch wölliches wunden jr ſeydt hail worden. Dann jr waret/wie die jrrende ſchaf/ aber jr ſeyt nun bekeret/zů dem Hirten vnd Biſchoff ewer ſeelen.

Das III. Capitel.

DEſſelbigen gleychenn/ ſollen die weyber jren mañern vnderthan ſeyn/Auff das auch die/ſo nicht glauben an das wort/ durch der Weyber A wandel/on wort gewonnen werden/ wañ ſy anſehen ewren keüſchen wandel/ in der forcht/wöllicher geſchmuck ſol nicht außwendig ſeyn/ mit harflechten vnnd Gold vmbhengen/oder klaider anlegen/ſonderen der verborgen menſch deß hertzen [a] vnuerruckt/ mit ſenfftem vnd ſtillem gaiſt/ Gen. 18 das iſt köſtlich vor Gott. Dann alſo haben ſich auch vorzeyten die Hailige Weyber geſchmucket/die jhre hoffnunng auff Gott ſatzten/vnnd jren männern vnderthan waren/ Wie die Sara Abraham gehorſam war/ vnd hieß jhn/ Herr/ Wöllicher Töchter jhr wordenn ſeydt/ ſo jr wol thůt/vnd nicht ſo [b] ſchuchter ſeydt.

Deſſelbigen gleychen jhr männer/wonet bey jnen mit vernunfft/vnd gebt dem Weybiſchen als dem ſchwechſten [c] werckzeug/ ſeyn ehre/ als auch mit erben der genade deß lebens/ auff das ewere gebet nit verhindert werden.

a Vnuerruckt/ Das ſy rain vnd rechtſchaffen im̃ glauben ſeyen.

b Schuchter/Weyber ſind natürlich ſchuchter/vnnd erſchrecken leycht/Sy ſollen aber feſt ſeyn/vnd ob ſich ain leyden erhůb/nicht ſo weybiſch erſchrecken.

c Werckzeüg/ Alle Chriſtenn ſind Gottes werckzeüg aber das weyb iſt baide am leyb vnnd am můt ſchwecher dañ der man/darumb ſeyn mit vernunfft zů ſchonen iſt/das nicht vnainikait ſich erhebe/ da durch dañ alle gebet verhindert werden.

Endlich aber/ ſeydt alle ſampt gleyche geſinnet/mitleydig/brůderlich/barmher

tzig/

B zig/ freündtlich/ Vergeltet nit böſes mit
böſem/ nicht ſcheltwort mith ſcheltwort/
ſondern dagegen ſegenet/ vnd wiſſet/ das
jr darzů berůffen ſeydt/ das jhr den ſegen
beerbet. Dann wer leben will vnd gütte
Pſal. 34 tag ſehen/ der ſchweyge ſeyne zungen/ das
ſy nichts böſes red/ vnd ſeyne lippen/ das
ſy nicht triegen/ Er wend ſich von böſen/
vnd thů güts/ Er ſůche fryd vnd jage jm
nach/ Dann die augen deß Herren ſehenn
auff die gerechten/ vnd ſeyne ohren auff jr
gebet/ Das angeſicht aber deß Herrn ſihet
auff die da böſes thůn.

Vnd wer iſt/ der euch ſchaden künde/ ſo
jr dem gůten nach kom̄et? Vnd ob jr auch
leydet vmb gerechtigkait willen/ ſo ſeydt
jr doch ſälig/ Fürchtet euch aber vor jrem
trutzen nicht/ vnd erſchrecket nicht/ hailiget
aber Gott den HERRN inn ewrem
Jeſa. 8. hertzen. Seydt aber allezeyt vrbütig zur
antwortung jederman/ der grund fodert
der hoffnung/ die in euch iſt/ vnd das mit
ſenfftmütigkeit vñ forcht/ vñ hapt ain gůte
gewiſſen/ auff das die/ ſo von euch affterreden/
als von vbeltheteren/ zů ſchanden
werden/ das ſy geſchmehet haben ewern
gůtten wandel inn Chriſto.

Dann es iſt beſſer/ ſo es der Gotes wille
iſt/ das jhr von wolthat wegen leydet/
dann von vbelthat wegenn/ Sintemal
C auch Chriſtus ain mal für vnſer ſünde gelidtenn
hat/ der gerecht für die vngerechten/
auff das er vns Gott opfferte/ vnnd
iſt getödtet nach dem flaiſch/ aber lebendig
gemacht nach dem Gaiſt.

Inn dem ſelbigen/ iſt er auch hingegangen/
vnnd hat geprediget den gaiſtern im̄
gefengknuß/ die etwa nicht glaubten/ da
Gott aines mals harret/ vnd gedult hatte/
zů den zeytten Noe/ da man die Archa
zůrüſtet/ inn wölcher wenig/ das iſt/ acht
ſeelen behalten wurden/ durchs waſſer.
Wöllichs nun auch vns ſälig macht/ inn
der Tauff/ die durch jhenes bedeüttet iſt/
Nicht das abthůn deß vnflats ahm flaiſche/
Gen. 9 ſondern der bund [d] aines gůtten gewiſſens
mit Got/ durch die aufferſtehunge
Jheſu Chriſti/ wöllicher iſt zur rechten
Gottes inn den himel gefaren/ vnnd ſind
jm vnderthan die Engel/ vnd die gewaltigen/
vnd die krefften.

Das IIII. Capitel.

WEyl nu Chriſtus im̄ flaiſch für
vns gelitē hat/ ſo wapent euch
auch mit dem ſelbigen ſinn. A
Dañ wer am flaiſch leydet/ der höret auff
von ſünden/ das er hinfurt: was noch hinderſtelliger
zeyt im̄ flaiſch iſt/ nit der menſchen
lüſten/ ſondern dem willenn Gottes
lebe. Dañ es iſt gnůg/ das wir die vergangen
zeyt deß lebens zůbracht habenn nach
Haidniſchem willenn/ da wir wandelten
im̄ můtwillen/ lüſten/ trunckenhait/ freſſerey/
ſeüfferey/ vñ grewlichē Abgötereyē.

Das befrembdet ſy/ das jr nicht mit jhen
lauffet/ inn daſſelbig wüſt vnordig weſen/
vnd leſtern/ wölliche werden rechenſchafft
geben/ dem/ der berait iſt zů richten
die lebendigen vnd die todten. Dañ
darzů iſt auch den todten das Euangelion
verkündigt/ auff das ſy gerichtet werden
nach dem menſchen ahm flaiſch/ aber
im̄ gaiſt Got leben/ Es iſt aber nahe kommen
das end aller ding.

So ſeydt nu meſſig vnd nüchtern zum
gebet/ vor allen dingen aber hapt vndernander
ain brünſtige lieb. Dañ die lieb decket [a] Prou. 10
auch der ſünden menge/ Seydt gaſt
frey vndernander on murmeln/ vnd dienet
ainander/ ain yegklicher mit der gabe/
die ehr empfangen hat/ als die gůtten
haußhalter der mancherlay gnaden gottes.
So jemant redet/ das ers red als gottes
wort. So jemandt ain Ampt hat/ das
ers thů als auß dem vermögen/ das Gott
dar raychet/ auff das inn allen dingenn
Got gepreyſet werd/ durch Jheſum Chriſtū/
wöllichem ſey ehre vnd gewalt von ewigkait
zů ewigkait/ Amen.

Jr lieben/ laſſet euch die [c] hitz ſo euch begegnet
nicht befrembden (die euch wider B
fert/ das jr verſůcht werdet) als widerfüre
euch etwas ſeltzams/ ſonderenn frewet
euch/ das jhr mit Chriſto leydet/ auff das
jhr auch zur zeyt der offenbarunng ſeyner
herligkayt freüde vnd wonne haben
müget/ Sälig ſeydt jr/ wann jr geſchmehet
werdet vber dem namen Chriſti: Dañ
der Gaiſt/ der ain Gaiſt der herligkait vñ
Gottes iſt/ ruget auff euch/ bey jnen iſt er
verleſtert/

---

[d] Bund/ Stipulatio/ das Gott ſich vns mit gnaden verpflicht/ vnd wirs annemen.

[a] Decket/ Wer ſeynen neheſtenn liebet/ der laſſet ſich nicht erzürnen/ ſondern vertregt alles/ wie vil an jhm geſündiget wirdt. Das haiſſet hie der ſünd menge decken 1. Cor. 13. Die lieb vertregt alles.

verleſtert/aber bey euch iſt er gepreyſet.

c Hitz/Das iſt/verfolgung/die vns bewerd/ wie feuwer das gold.

Niemant aber vnder euch leyd als ain mörder oder dieb/oder vbelthetter/odder der inn ain [a] frembd ampt greyfft/Leydet er aber als ain Chriſten/ ſo ſcheme ehr ſich nicht/er ehre aber Gott inn ſollichem fal. Dann es iſt zeyt/das anfahe das gericht ahn dem Hauß Gottes/So aber zů erſt an vns/ was wils für ain end werden mit denen/die dem Euangelio Gotes nit glauben? Vnd ſo der gerecht kaum erhalten wirdt/wo wil der Gottloſe vnnd ſünder erſcheynen? Darumb/wölliche da leyden nach Gottes willen/die ſollen jhm jre ſeelen befelhen/ als dem trewen ſchepffer inn gůtten wercken.

a Frembd ampt/Das laſter treybet der Teüffel allermaiſt inn den falſchen Chriſten/ die wöllen jm̃er vil zů ſchaffen haben vnd regieren/da jhnen nichts befolhen iſt/wie die Biſchoffe vnnd Gaiſtlichen thůn/ regieren die welt/ Item die auffrüriſchen vnd fürwitzigen prediger/ſchedliche vnd ferliche leüt.

Das V. Capitel.

A Die Elteſten/ſo vnder euch ſind/ermane ich der mit Elteſte vnnd Zeüge der leyden die inn Chriſto ſind/vnd thailhafftig der herrligkait/ die offenbaret werden ſol. Waidet die Herd Chriſti/die bey euch iſt/vnd ſehet auff ſy/nicht genötiget/ſondern freywillig:nicht vmb ſchendtliches gewins willen/ſonderen auß gůttem willenn/nicht als die [b] über jr volck herrſchen/ſondern werdet fürbild der Herd/ſo werdet jr (wann erſcheynen wirt der Ertzhirt) die vnuerwelckliche kron der ehren empfahen.

b Vber jhr volck/Cleros haiſſet ain los oder auch ain thail/ſo ainem jegklichen durchs los zůgethailet wirt. Alſo haiſſet hie Petrus das Pfarr volck oder kirch ſpil/ain los/das iſt/ain thail/das ſeynen Pfarrherrn befolhen iſt.

Deſſelbigen gleychen/ jhr jungen ſeydt vnderthan den Elteſten/Alle ſampt ſeyt vnderander vnderthan/ vnd haltet [a] feſt ahn der demůt/Dann Gott widerſtehet den hoffertigen/aber den demůtigen gibt er gnad. So demůtiget euch nu vnder die gewaltige hand Gottes/das ehr euch erhöhe zů ſeyner zeyt. Alle euwere ſorge werffet auff jn/dann er ſorget für euch.

a Feſt/Das die demůt gegenander verknüpft vnnd inn eynander geflochten ſey/das ſy der Teüffel mit kainer liſt noch krafft trennen müg.

Seydt nüchtern vnd wachet/dann eu-
wer Widerſächer der Teüffel gehet vmb
her/wie ain brüllender Löw/vnd ſůchet/
wöllichen er verſchlinde/dem widerſtehet B
feſt im̃ glauben/vnd wiſſet/das ewere brů
der in der welt eben daſſelbig leyden habē.

Der Gott aber aller gnade/der euch berůffen hatt zů ſeyner ewigen herrligkait/inn Chriſto Jheſu/der ſelbig wirdt euch/die jr ain klaine zeyt leydet/volberaiten/ſtercken/krefftigen/gründen/Dem ſelbigen ſey ehre vnnd macht von ewigkait zů ewigkait/Amen.

Durch ewern trewenn Brůder Siluanon (als ich achte) hab ich euch ain wenig geſchryben/zů ermanen vnd zů bezeügen/das das die rechte gnade Gottes iſt/darinnen jr ſtehet. Es grüſſen euch die ſampt euch außerwelet ſind zů Babylonia/vnd meyn ſun Marcus. Grüſſet euch vndernander mit dem kus der liebe. Fryde ſey mit allen/die inn Chriſto Jheſu ſind.

AMEN.

Hosted by Google

Vorred auff die andere Epiſtel Sanct Peters.

DIſe Epiſtel iſt wider die geſchriben / ſo da mainen / der Chriſtliche glaub müge ohn werck ſeyn / darumb ermanet er ſy / das ſy durch gůtte werck ſich prüffen / vnd deß glaubens gewiß werden / gleych wie man an den früchten die beum erkennet. Vñ fehet darnach an / wider die menſchen lere das Euangelion zů preyſen / das man daſſelbig allain ſolle hören / vnd kain menſchen ler. Dañ / als er ſpricht / Es iſt noch nie kain Prophecey von meſchen willen geſchehen.

Darumb warnet er am andern Capitel / vor den falſchen Lereren zůkünfftig / die mit wercken vmbgehen / vnd dadurch Chriſtũ verleügnen / vnd drewet den ſelbē hart / mit dreyen grewlichen Exempeln / Vnd malet ſy ſo eben ab / mit jrem geytz / hohmůt / freuel / hůrerey / heycheley / das mans greyffen můß / das er den heütigen gaiſtlichen ſtand maine / der alle welt mit ſeynem geytz verſchlungen / vnd ain frey flaiſchlich / weltlich leben freuelich füret.

Am dritten / zaiget er / das der Jungſte tag bald kom̃en werde / vnnd obs vor den menſchen tauſent Jar duncket ſeyn / iſts doch vor Gott / als ain tag. Vnd beſchreybet / wie es zů gehn werde ahm Jungſten tag / das alles mit fewr verzeret werdenn ſoll. Er weyſſaget aber auch / das zur ſelbigen zeyt / die leüt gantz ſpöttiſch ſeyn / vnd nichts vom glauben halten werden / wie die Epicurer.

Sum̃a / das erſt Capitel zaigt / wie die Chriſtenhait ſtehen ſolt / zur zeyt deß rainenn Euangelij / Das ander Capitel zaiget / wie ſy zur zeyt deß Bapſts vnd menſchen ler ſtehen wurde / Das dritt / wie hernach die leüt baide Euangelion vnd alle lere verachten / vnd nichts glauben werden / Vñ das geht jetz im̃ vollem ſchwang / biß Chriſtus komme.

Die ander Epiſtel / Sanct Peters.

Das Erſt Capitel.

SImon Petrus eyn knecht vñ Apoſtel Jheſu Chriſti.

Denenn / die mit vnns gleychenn glauben vberkom̃en haben inn der gerechtigkait / die vnſer Got gibt / vnd der Hailand Jheſus Chriſt.

Gott geb euch vil gnad vñ fryd / durch das erkentnuß Gottes vnd Jheſu Chriſt vnſers Herrn.

Nach dem allerlay ſeyner Göttlichenn krafft (was zum leben vnnd Göttlichen wandel dienet) vns geſchencket iſt / durch die erkentnuß deß / der vnns berůffen hat durch ſeyn herrligkait vnd tugent / durch wölliche vns die thewre vnd aller gröſſeſten verhaiſſung geſchenckt ſind / nemlich das jhr durch daſſelbig thailhafftig werder der Göttlichen natur / ſo jhr fliehet die vergengkliche luſt der welt.

So wendet allen eweren fleyß daran B
vnd reychet dar inn ewerem glauben tugent / vnd in der tugent beſchaydenhait / vnnd inn der beſchaidenhait meſſigkait / vnnd inn der meſſigkait gedult / vnnd inn der gedult Gottſäligkait / vnnd inn der gottſäligkait Brůderliche lieb / vnnd inn der brůderlichen lieb gemain lieb.

Dann wo ſolliches reychliche bey euch iſt / wirdts euch nicht faul noch vnfruchtbar ſeyn laſſen / inn der erkendtnuß vnſeres Herren Jheſu Chriſti. Wöllicher aber ſolliches nicht hat / der iſt blind vnnd ſihet nichts / vnd vergiſſet der rainigung ſeyner vorigen ſünd.

Darumb / lieben Brůder / thůt deſt mer fleyß / ewren berůff vnd erwölung feſt zů machen / Dann wo jr ſolliches thůt / werdet jhr nicht ſtraucheln / vnnd alſo wirdt euch reychlich dargeraicht werdē / der eingang zů dem ewigen Reych vnſers Herrn vnd Hailandes Jheſu Chriſti.

C Darumb will ichs nicht laſſen/ euch alle zeyt ſollichs zůerinnern/ wie wol jhrs wiſſet vnnd geſterckt ſeyt/ inn der gegenwertigen warhait/ Dañ ich acht es billiche ſeyn/ ſo lang ich inn diſer hütten bin/ euch zů erwecken vnd erinnern. Dañ ich ich waiß/ das ich meyn hütten bald ablegenn můß/ wie mir dann auch vnſer Herr Jheſůs Chriſtus eröffnet hat. Jch will aber fleyß thůn/ das jr allenthalben hapt nach meynem abſchied/ ſolchs jm gedechtnuß zů halten.

Mat. 17 Mar 9 Luc. 9 Dañ wir haben nicht den klůgen fabelen gefolgt/ da wir euch kundt gethan haben die krafft vnd zůkunfft vnſers Herrn Jheſu Chriſti/ ſondern wir haben ſeyn herlikait ſelber geſehen/ da er empfieng von Gott dem Vater ehre vñ preys/ durch ain ſtim̃/ die zů jm geſchach von ď groſſen herrlikait ď maſſen/ Diß iſt meyn lieber Sun/ an dem ich wolgefallen hab/ Vñ diſe ſtim̃ haben wir gehöret vom Himel bracht/ da wir mit jhm waren auff dem Hailigenn Berge.

Wir haben ain Feſtes Prophetiſch wort/ vnnd jr thůt wol/ das jr drauff achtet/ als auff ain liecht/ das da ſcheynet inn eynem tunckeln ort/ biß der tag anbrech/ vñ der Morgenſtern auffgehe inn euweren hertzen. Vñ das ſolt jr für das erſt wiſſen/ dz kain weyſſagung in der ſchrifft geſchichet auß aigner außlegung. Dañ es iſt noch nie kain weyſſagūg auß menſchlichē willen herfür bracht/ ſonderen die Hailigen menſchen Gottes haben geredt/ getriben von dem Hailigen gaiſt.

Das II Capitel.

A Es waren aber auch falſche Propheten vnder dē volck/ wie auch vnder euch ſeyn werdē falſche Lerer/ die neben eynfüren werden ſchedliche ſecten/ vnd verleügnen den Herrn/ der ſy erkauft hat/ vñ werden vber ſich ſelbs füren ain ſchnell verdamnuß/ vnd vill werden nachfolgen jhrem verderbenn/ durch wölliche wirdt der weg der warhait verleſtert werden/ vnd durch geytz mit ertichten worten werden ſy an euch handtiern/ von wöllichen das vrthail von langes her nicht ſeümig iſt/ vnd jr verdamnuß ſchleffet nicht.

Dañ ſo Got der Engel/ die geſündiget haben/ nicht verſchonet hat/ ſondern hat ſy mit ketten der finſternuß zur helle verſtoſſen/ vnd vbergeben/ das ſy zum gerichte behaltten werden/ Vnd hat nicht verſchonet der vorigen welt/ ſonderen bewaretet Noe den prediger der gerechtikait ſelbe achte/ vnnd füret die ſindflut vber die welt der Gottloſen. Vñ hat die ſtett Sodoma vnd Gomorra zů äſchen gemacht: vmbkeret vnd verdampt/ damit ain Exempel geſetzt den Gottloſen/ die hernach komen wurden/ vnd hat erlöſet den gerechten Lot/ wöllichem die ſchendtlichen leüt alles laid theten/ mit jhrem vnzüchtigen wandel. Dañ die weil er gerecht war/ vnd vnder jnen wonet/ das ers ſehen vnd hören můßte/ queleten ſy die gerechte Seele von tag zů tag/ mit jhren vnrechten wercken. Der Herr weyßt die gottſäligen auß der verſůchung zů erlöſen/ die vngerechtē aber behaltenn zum tag deß gerichtes zů peynigen. Gen. 7 Gen. 19

B Allermaiſt aber die/ ſo da wandeln nach dem flaiſch/ in der vnrainen luſt/ vnnd die herrſchafften verachten/ thürſtig/ aigenſiñig/ nit erzittern die maieſteten zů leſtern/ ſo doch die Engel/ die gröſſer ſtercke vnd macht haben/ nit ertragen das leſterliche gericht wider ſich vom Herren/ Aber ſy ſind wie die vnuernünfftigen thier/ die von natur dazů geborn ſind/ das ſy gefangen vnnd geſchlacht werden/ leſtern da ſy nichts von wiſſen/ vnd werden inn jhrem verderblichem weſen vmbkomen/ vñ den lon der vngerechtigkait daruon bringen.

Sy achtens für wolluſt/ dz zeitlich wol leben/ Sy ſind ſchand vñ laſter/ prangen von ewerem [a] almůſen/ praſſen mit dem ewern/ habē augen vol ehebruchs/ laſſen jnen die ſünd nit weren/ locken an ſich die leychtfertigē ſeelen/ habē ain hertz durchtriben mit geitz/ verflůchte leüt/ verlaſſen den richtigē weg/ vñ gehn jhrr/ vñ folgen nach dem weg Balaam deß ſuns Boſor/ wölchē geliebet ď lohn ď vngerechtigkait/ hete aber ain ſtraf ſeiner vbertretūg/ nemlich/ dz ſtum̃ laſtbar thier redet mit menſchē ſtim̃/ vñ weret deß Prophetē torhait. Num 24

[a] Almůſen/ Die ſtifft vnd prebenden/ da für ſy nichts thůn/ ſpotten ewer darzů. Dañ Entryphontes haiſſen proprie/ qui pro ludo et delitijs habēt/ die der leüt/ als der narren/ ſpotten/ zů jrem ſchaden/ wöllen dazů jhre ſünd vngeſtrafft haben.

Das ſind

C Das ſind brunnen on waſſer/vnd wolcken vom windwirbel vmbgetriben/welchen behalten iſt ein tunckel finſternuß in̄ ewigkeyt/Dann ſie reden ſtoltze wort/da nichts hynder iſt/vnd reytzen durch [a] vnzucht zůr fleyſchlichen luſt/die jhenigen/die recht entrunnen waren/vnnd nun im̄ jrrthumb wandeln/vnd verheyſſen jhnen freyheyt/ſo ſie ſelbs knechte des verderbens ſind. Dann vonn welchem yemandt vberwunden iſt/des knecht iſt er worden/Dann ſo ſie entflohen ſind dem vnflat der welt/durch die erken̄tnus des Herren vnd Heylandes Jheſu Chriſti/werdenn aber widerum̄ in̄ die ſelbigen geflochten vn̄ vberwunden/iſt mit jhnen das letzte erger worden/dan̄ das erſte. Dan̄ es were jhnen beſſer/das ſie den wege der gerechtigkeyt nit erken̄et hetten/dan̄ das ſie jn erken̄en/vnd ſich keren von dem heyligen gebot/dz jnen gegebē iſt. Es iſt jnen widerfaren dz Pro.26. ware ſprichwort/Der hund friſſet wider was er geſpeyet hat/vnd die ſaw waltzet ſich nach der ſchwem̄e wider im̄ kot.

a (Vnzucht) Wie der Bapſt durchs ehe verbieten/die welt erfüllet hat mit allem můtwilligen leben/vnd grewlichen fleyſchlichen ſünden.

Das III. Capitel.

A DJß iſt die ander Epiſtel/die ich euch ſchreybe/jr lieben/in̄ welcher ich erwecke vnd erinnere ewrn lautern ſin̄/das jr gedencket an die wort/die euch zůuor geſagt ſind von den heyligen Propheten/vnnd an vnſer gebot/die wir ſind Apoſtel des Herrn vn̄ Heylands.

Vnd wiſſet das auffs erſt/das inn den letzten tagē kom̄en werden [a] Spötter/die nach eygen lüſten wandeln/vn̄ ſagen/wo iſt die verheyſſung ſeiner zůkunfft? Dan̄ Gene. 1. nach dem die Väter entſchlaffen ſind/bleibet es alles/wie es von anfang der Creaturn Gene. 7. geweſen iſt. Aber můtwillens wöllen ſie nicht wiſſen/das der hymel vor zeyten auch war/darzů die erde auß waſſer vnd im̄ waſſer beſtanden/durch Gottes wort/dan̄och ward zů d zeyt die welt durch [b] die ſelbiben mit der ſündflut verderbet. Alſo auch der hymel jetzund vnd die erde/werden durch ſein wort geſparet/das ſie zum fewr behalten werdē/am tage des gerichtes vn̄ verdam̄nus der Gotloſen menſchē.

B Eynes aber ſey euch vnuerhalten/jhr lieben/das eyn tag vor dem Herrn iſt wie tauſent iar/vnnd tauſent jar wie ein tag. Der Herr verzeuhet nit die verheyſſung/wie es etliche für einen verzug achten/ſondern er hat gedult mit vns/vnd will nit/das yemant verloren werde/ſondern das ſich jederman zůr bůſſe kere. Es wirt aber des Herrn tag kom̄en/als ein dieb in̄ der nacht/inn welchem die hymel zergehen werden/mit groſſem krachenn/die Element aber werden vor hytze ſchmeltzenn/vnnd die erde vnd die werck die darinnen ſind/werden verbrennen.

So nun das alles ſoll zůrgehen/wie ſolt jhr dann geſchickt ſeyn/mit heyligem wandel vnnd Gottſeligem weſenn? das jhr wartet vnnd eylet zů der zůkunfft des tages des Herren/inn wellichem der hymel vom fewr zergehen/vn̄ die Element vor hytze zůrſchmeltzen werden. Jeſa. 56 Wir warten aber eins newen hymels/vnnd eyner newen erden/nach ſeiner verheyſſung/in̄ welchen gerechtigkeyt wonet.

C Darumb/meine lieben/die weyl jr darauff warten ſollet/ſo thůt fleyß/das jhr vor jm vnbefleckt vnd vnſträflich im̄ fryde erfunden werdet. Vnnd die gedult vnſers Herren achtet für ewer ſeligkeyt/als auch vnſer lieber Brůder Paulus/nach der weyßheyt/die jm gegeben iſt/euch geſchriben hat/wie er auch in̄ allen brieffen dauon redet/in̄ welchen ſind etliche ding ſchwer zů verſtehen/welche verwirren die vngelerigen vn̄ leychtfertigen/wie auch die andern ſchrifften/zů jhrem eygen verdam̄nuß.

Jr aber/meine lieben/weyl jhr das zůuor wiſſet/ſo verwaret euch/das jr nicht durch jrrthum̄ der růchloſen leüte/ſampt jnen verfüret werdet/vnnd entfallet auß ewer feſtung. Wachſet aber inn der gnade vnd erken̄tnus vnſers Herrn vnd Heylands Jheſu Chriſti/Dem ſelbigē ſey ehere/nun vnd zů ewigen zeyten/AMEN.

---

a Spötter ſind vnſer Epicurer vnnd Saduceer/die weder diß noch das glauben/leben nach jrem gefallen dahin/oder wie Petrus ſagt/nach jhren eygen lüſten/Thůn was ſie wöllen/vnnd gar wol geluſtet/wie wir vor augen ſehen.

b (Die ſelbigen) Wort vnd waſſer.

Vorrede auff die drey Epiſtel Sanct Johannis.

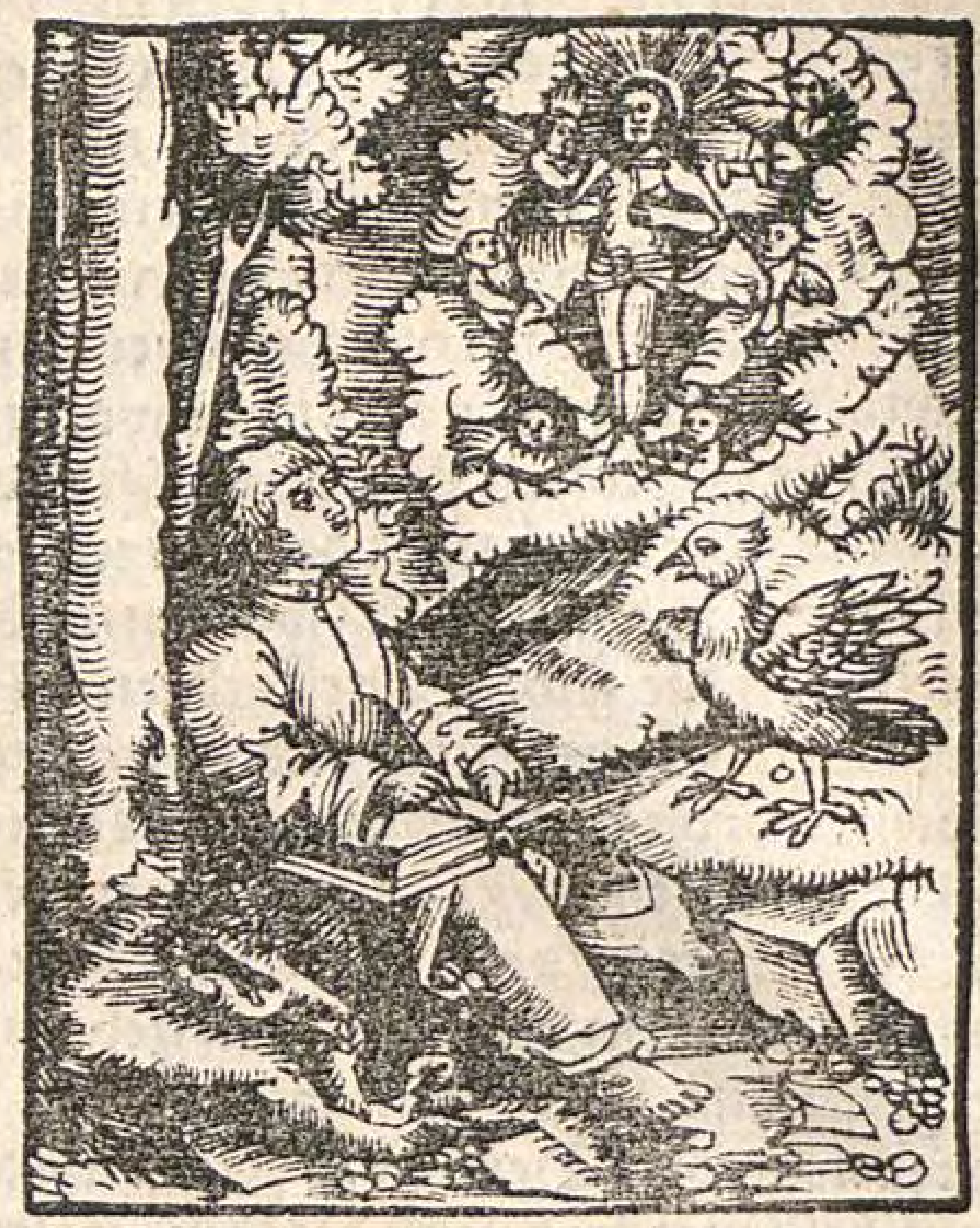
DIſe erſte Epiſtel Sanct Johannis iſt eyne rechtgeſchaffene Apoſtoliſche Epiſtel/ vnnd ſolt billich bald nach ſeinem Euangelio volgen. Dann gleich wie er im̃ Euangelio den glauben treybet/ alſo begegnet er iñ der Epiſtel denen/ die ſich des glawbens rhümeten on werck/ vñ leret manchfeltig/ wie die werck nit auſſen bleyben/ wo der glaube iſt/ bleyben ſie aber auſſen/ ſo iſt der glaub nit rechtſchaffen/ ſondern lugen vnnd finſternus. Er thůt aber daſſelbige nicht mit treyben auffs Geſetz/ wie Jacobs Epiſtel thůt/ ſondern mith raytzen/ das wir auch lieben ſollenn/ wie Gott vns geliebet hat.

Er ſchreybt aber auch dariñen hart wider die Cherinther/ vnnd wider den geyſt des Widerchriſts/ der ſchon dazůmal anfieng Chriſtum zů verleugnen/ das er iñs fleyſch kommen ſey/ welchs nun aller erſt recht im̃ ſchwang gehet. Dañ ob man wol yetzt nit leugnet mit dem munde offentlich/ das Chriſtus iñs fleyſch kommen ſey/ ſo leugnen ſie es doch mit dem hertzē/ mit der lere vnd leben. Dann wer durch ſeyn werck vnd thůn will from̃ vñd ſelig werden/ der thůt eben ſo vil/ als der Chriſtum verleugnet/ Seytemal Chriſtus darumb iñs fleyſch kom̃en iſt/ das er vns on vnſer werck/ allein durch ſein blůt from̃ vnd ſelig machete.

Alſo ſtreytet diſe Epiſtel wider bayde teil/ wider die/ ſo gar on werck ſein wöllen im̃ glauben/ vñ wider die/ ſo mit wercken wöllen from̃ werden/ vnd behelt vns auff rechter mittel ſtraſſe/ das wir durch den glauben from̃ vnd der ſünde loß werden/ Vnd darnach auch/ wann wir nun from̃ ſind/ gůte werck vnnd liebe vmb Gottes willen vben/ frey on alles geſůch.

Die andern zwo Epiſteln ſind nit lere Epiſteln/ ſondern Exempel der liebe vnd des glaubens/ Vñ haben auch einen rechten Apoſtoliſchen geyſt.

Die erſte Epiſtel Sanct Johannis.



Das Erſt Capitel.

A DAs da vō anfang war/ das wir gehöret habē/ das wir gſehen haben mit vnſeren augen/ dz wir bſchawet haben/ vnnd vnſer hende betaſtet haben/ vom wort des lebens/ vñ das leben iſt erſchynen/ vñ wir haben geſehē vnd zeugen vñ verkündigē euch dz Leben/ das ewig iſt/ welches war bey dem Vatter/ vñ iſt vns erſchynē. Wz wir geſehen vnd gehört habē/ dz verkündigen wir euch/ auff dz auch jr mit vns gemeynſchafft habet/ vnnd vnſer gemeynſchafft ſey mit dē Vater vñ mit ſeinē ſon Jheſu Chriſto/ Vnd ſolches ſchreyben wir euch/ auff das ewer frewde völlig ſey.

B Vnd das iſt die verkündigung/ die wir von jm gehört haben/ vnd euch verkündigen/ das Gott ein Liecht iſt/ vnd inn jm iſt kein finſternis. So wir ſagen/ das wir gemeynſchafft mit jhm haben/ vnd wandeln im̃ finſternus/ ſo liegen wir/ vñ thůn nicht die warheyt. So wir aber im̃ liecht wandeln/

wandeln/wie er im̃ liecht iſt/ſo haben wir gemeynſchafft vnter eynander/vnd das blůt Jheſu Chriſti ſeines ſons/macht vns rein von aller ſünde.

So wir ſagen/wir habē keine ſünde/ſo verfüren wir vns ſelbs/vnnd die warheyt iſt nit inn vns/So wir aber vnſere ſünde bekeñen/ſo iſt er trew vnd gerecht/das er vns die ſünde vergibt/vnd reyniget vns von aller vntugent/So wir ſagē/wir haben nit geſündiget/ſo machen wir jn zum lugener/vnd ſein wort iſt nit inn vns.

Das II. Capitel.

A Meine kindlin/ſolches ſchreybe ich euch/auff das jr nit ſündiget/Vnd ob yemandt ſündigt ſo haben wir eynen Fürſprecher bey dem Vater Jheſum Chriſt/der gerecht iſt/vñ der ſelbige iſt die verſönung für vnſer ſünde/nit allein aber für die vnſere/ſondern auch für der gantzen welt. Vnnd an dem mercken wir/das wir jn keñen/ſo wir ſeine gebot halten/Wer da ſagt/ich keñe jn/vnd helt ſeine gebot nit/der iſt ein lügner vnnd inn ſolchem iſt keine warheyt. Wer aber ſeine wort helt/in̄ ſolchem iſt warlich die liebe Gottes volkom̃en. Daran erkennen wir/das wir inn jm ſind. Wer da ſaget/das er inn jhm bleybet/der ſoll auch wandeln/gleych wie er gewandelt hat.

B Brůder/ich ſchreibe euch nit ein new gebot/ſondern dz alte gebot/das jr habt vō anfang gehabt/Das alte gebot iſt das Wort/das jhr von anfange gehört habt. Widerum̃/ein new gebot ſchreib ich euch/das da warhafftig iſt bey jm vñ bey euch/dañ die finſternus iſt vergangen/vnd das ware Liecht ſcheynet yetzt. Wer da ſagt/er ſey im̃ liecht/vnd haſſet ſeinen Brůder/der iſt noch im̃ finſternus. Wer ſeinē Brůder liebet/der bleibt im̃ liecht/vnd iſt kein ergernus bey jm. Wer aber ſeinen brůder haſſet/d iſt im̃ finſternus/vñ wandelt im̃ finſterniß/vnd weiß nit/wo er hin gehet/dañ die finſterniß haben ſeine augen verblendt.

Liebe kindlin/ich ſchreyb euch das euch die ſünde vergebē werden/durch ſeinen namen. Jch ſchreybe euch Vätern/dañ jr kennet den/der von anfang iſt. Jch ſchreybe euch Jünglingē/dañ jr habt den Bößwicht vberwunden. Jch ſchreibe euch Kindern/dann jr kennet den Vater. Jch habe euch vätern geſchriben/das jr denen kennet/der von anfang iſt. Jch hab euch jünglingen geſchriben/das jr ſtarck ſeyt/vnnd das wort Gottes bey euch bleybet/vnd den Bößwicht vberwunden habt.

Habt nit lieb die welt/noch was in̄ der welt iſt. So yemandt die welt lieb hat/in̄ dem iſt nit die liebe des Vaters/Dann alles was inn der welt iſt (nemlich des fleyſches[a] luſt/vñ der augen luſt/vnd hoffertiges leben) iſt nit vom Vatter/ſondern von der welt/vnnd die welt vergehet mit jhrer luſt/Wer aber den willenn Gottes thůt/der bleybt inn ewigkeyt. C

a Fleyſches luſt. iſt hürerey. Augen luſt/iſt geytz vnd reychthumb. Hoffertig leben/iſt ehrgeytigkeyt/gewalt/lob/vnd oben auß faren.

Kinder/es iſt die letzte ſtunde/vnd wie jhr gehöret habt/das der[a] Widerchriſt kompt/vnnd nun ſind vil Widerchriſten worden/daher erkeñen wir/das die letzte ſtunde iſt. Sie ſind von vns außgegangē/aber ſie waren nit von vns/Dann wo ſie vonn vns geweſen weren/ſo weren ſie ja bey vns blyben/aber auf das ſie offenbar wurden/das ſie nit alle von vns ſind.

b Widerchriſt iſt/den man heyſſet Endechriſt.

D Vnd jhr habt die ſalbung von dem der Heylig iſt/vñ wißt alles. Jch hab euch nit geſchriben/als wüſtet jhr die warheyt nit ſondern jr wiſſet ſie/vnd wiſſet/das keyne lugen auß der warheit kompt/Wer iſt ein lugner/on der da leugnet/das Jheſus der Chriſt ſey? Das iſt der Widerchriſt/der den Vatter vnnd den Son leugnet. Wer den Son leugnet/der hat auch den Vatter nit/Was jr nun gehört habt von anfang/das bleybe bey euch/So bey euch bleybet/was jr von anfang gehört habt/ſo werdet jr auch bey dem Son vnd Vater bleyben/Vnd das iſt die verheyſſung die er vns verheiſſen hat/das ewige leben.

E Solchs hab ich euch geſchriben von denen/die euch verfüren. Vnnd die ſalbung die jhr von jhm empfangen habt/bleybet bey euch/vnd dürffet nicht/das euch yemandt lere/ſondern wie euch die ſalbung allerley leret/ſo iſts war/vnd iſt keine lugen/vnd wie ſie euch geleret hat/ſo bleybet bey dem ſelbigen. Vnd nun Kindlin/bleybet bey jm/auff das wañ er offenbart wirt/das wir fraydigkeyt haben/vnd nit

zů ſchanden werden vor jm/inn ſeiner zůkunfft/
So jr wiſſet/das er gerecht iſt/ ſo
erkennet auch/das/wer recht thůt/der iſt
von jm geborn.

Das III. Capitel.

A SEhet/welch ein liebe hat vns der
Vatter erzeygt/das wir Gottes
kinder ſollen heyſſen/Darum̃ kennet
euch die welt nit/dañ ſie kennet jn nit.
Meyne lieben / wir ſind nun Gottes kinder/
vnnd iſt noch nit erſchinen/das wirs
ſind/Wir wiſſen aber / wann es erſcheynen
wirt/das wir jm gleych ſeyn werden/
Dañ wir werden jn ſehen/wie er iſt/Vnd
ein yegklicher der ſolche hoffnung hat zů
jhm/der reyniget ſich/gleych wie auch er
rein iſt. Wer ſünde thůt/der thůt auch vnrecht/
vnd die ſünde iſt das vnrecht/Vnd
jr wiſſet/das er iſt erſchynen/ auff das er
vnſere ſünde weg neme/vnd iſt keine ſünd
inn jm. Wer inn jhm bleybet der ſündiget
nit/ Wer da ſündigt/der hat jhn nit geſehen
noch erkañt.

Kindlin/laßt euch nyemant verfüren/
B Wer recht thůt/der iſt gerecht/gleich wie
er gerecht iſt/ Wer ſünde thůt/der iſt von
dem Teuffel/dann der Teuffel ſündiget
von anfang. Darzů iſt erſchinen der Son
Gotes/das er die werck des Teuffels zůrſtöre.
Wer auß Got geborn iſt/der thůt nit
ſünde/dañ ſein ſame bleybet bey jm/vnnd
kan nit ſündigen/dañ er iſt von Gott geborn.
Daran erkeñet man/welche die kinder
Gottes/vnnd die kinder des Teuffels
ſind. Wer nicht recht thůt/ der iſt nit von
Gott/vnd wer nit ſeynen brůder lieb hat.

Dann das iſt die botſchafft/die jr gehöret
habt von anfang / das wir vns vnter
eynander lieben ſollen/ nit wie Cain/ der
Gene.4. von dem argen war/vnd erwürget ſeinen
brůder/Vnd warum̃ erwürget er jn? das
ſeine werck böß waren/vnd ſeines brůders
gerecht. Verwundert euch nit/meine brůder/
ob euch die welt haſſet. Wir wiſſen/dz
wir auß dem tode inn das leben kommen
ſind/Dañ wir lieben die Brůder / Wer dē
brůder nit liebet/der bleybt im̃ tode/Wer
ſeinen brůder haſſet/der iſt ein todſchleger
vnd jhr wiſſet/das ein todſchleger hat nit
das ewige leben bey jm bleybend.

C Daran haben wir erkañt die liebe/ das
er ſein leben für vns gelaſſen hat/vnd wir
ſollen auch das leben für die Brůder laſſen/
Wann aber jemandt diſer welt güter
hat/vnd ſihet ſeinen brůder darben/vnnd
ſchleußt ſein hertz vor jm zů/wie bleibt die
liebe Gotes bey jm? Meine kindlin/ laßt
vnns nit lieben mit worten/noch mit der
zungen / ſondern mit der that vnnd mit
der warheyt.

Daran erkennen wir/ das wir auß der
warheyt ſind/ vnd künden vnſer hertz vor
jm ſtillen/das/ſo vns vnſer hertz verdammet/
das Gott gröſſer iſt/dañ vnſer hertz/
vnd erkennet alle ding. Jr lieben / ſo vns
vnſer hertz nit verdampt/ſo haben wir ein
fraydigkayt zů Gott/ Vnd was wir bitten/
werden wir von jm nemen/ Dañ wir
halten ſeine gebot/ vnd thůn was vor jm
gefellig iſt.

Vnd das iſt ſein gebot / das wir glawben
an den namē ſeins Sons Jheſu Chriſti/
vnd lieben vns vnter einander / wie er
vns ein gebot gegeben hat/ Vnd wer ſeine
gebot helt/der bleybt iñ jm/vnd er inn
jm. Vnd daran erkeñen wir/ dz er iñ vns
bleybt/an dē geyſt den er vns gegebē hat.

Das IIII. Capitel.

JR lieben / glaubet nit eynem yeglichē
geyſt/ſondern prüfet die geyſter/ A
ob ſie von Gott ſind/ Dann es
ſind vil falſcher Propheten außgegangen
inn die welt. Daran ſolt jr den Geiſt Gottes
erkennen /Ein yeglicher geyſt/ der da
bekennet/das Jheſus Chriſtus iſt inn das
fleyſch kommen/der iſt von Gott / Vnnd
ein yegklicher geyſt / der da nit bekennet/
dz Jheſus Chriſtus iſt iñ das fleyſch kommen/
der iſt nit von Got. Vnd das iſt der
geyſt des Widerchriſts/ von welchem jhr
habt gehört/das er kom̃en werde/ vnd iſt
yetzt ſchon inn der welt.

Kindlin/jr ſeyt von Gott/vnnd habt B
jhene vberwunden/ dañ der iñ euch iſt/ iſt
gröſſer/dann der iñ der welt iſt/ Sie ſind
von der welt/darum̃ reden ſie von ð welt/
vnd die welt höret ſie/Wir ſind von Got/
vnd wer Got erkeñet/der höret vns/Welcher
nit von Gott iſt/der höret vnns nit/
Daran erkennen wir den geyſt der warheyt/
vnd den geyſt des jrrthumbe.

Jr lieben/laßt vns vnter einander lieb

haben/ dann die liebe iſt von Gott/ vnnd wer lieb hat/ der iſt von Gott geborn vnd erkennet Gott/ Wer nit lieb hat der keñet Gott nit/ dann Gott iſt die liebe. Daran iſt erſchynen die liebe Gottes gegen vns/ das Gott ſeinen eingeboren Son geſandt hat inn die welt/ das wir durch jhn leben ſollen/ Darinnen ſtehet die liebe/ nit das wir Gott geliebet habenn/ ſondern das er vns geliebet hat/ vnd geſandt ſeinen Son zů verſönung für vnſer ſünde.

Jhr lieben/ hat vns Gott alſo geliebet/ C ſo ſollen wir vns auch vnter eynander lieben. Nyemandt hat Gott yhemals geſehen/ So wir vns vnter eynander lyeben/ ſo bleybt Gott inn vns/ vnd ſeine liebe iſt völlig inn vns. Daran erkennen wir/ das wir inn jm bleyben/ vnd er inn vns/ das er vns von ſeinem Geiſt gegeben hat/ Vñ wir haben geſehen vnnd zeugen/ das der Vatter den Son geſandt hat zum Heyland der welt. Welcher nun bekennet/ das Jheſus Gottes Son iſt/ inn dem bleybet Gott/ vnd er inn Got/ vnd wir haben erkañt vnnd geglaubt die liebe/ die Gott zů vns hat.

Gott iſt die liebe/ vnd wer inn der liebe bleybt/ der bleybt inn Gott/ vnd Got inn jm. Daran iſt die liebe völlig bey vns/ auf das wir eyne fraydigkeyt haben am tage des gerichtes/ Dañ gleich wie er iſt/ ſo ſind auch wir inn diſer welt. Forcht iſt nit inn der liebe/ ſondern die völlige lieb treibt die forcht auß/ Dann die forcht hat pein/ wer ſich aber förcht/ der iſt nit völlig inn der liebe.

Laſſet vns jhn lieben/ dann er hat vns erſt geliebet. So yemandt ſpricht/ ich liebe Gott/ vnnd haſſet ſeinen brůder/ der iſt ein lugener/ Dann wer ſeinen brůder nit liebet/ den er ſihet/ wie kan er Gott lieben den er nit ſihet? Vnd diß gebot haben wir von jm/ das/ wer Got liebet/ dz der auch ſeinen brůder liebe.

Das V. Capitel.

A WEr da glaubt/ das Jheſus ſey der Chriſt/ der iſt von Gott geborn/ Vnd wer da liebet denen/ der jn geborn hat/ der liebet auch denen/ der von jm geborn iſt. Daran erkeñen wir dz wir Gotes kinder lieben/ wañ wir Got lieben/ vnd ſeine gebot halten. Dañ dz iſt die liebe zů Gott/ das wir ſeine gebot halten/ vnd ſeine gebot ſind nit ſchwer. Dañ alles was von Gott geborn iſt/ vberwindet die welt/ vnd vnſer glaube iſt der ſige/ der die welt vberwundē hat/ Wer iſt aber der die welt vberwindet/ on der da glaubt das Jheſus Gottes Son iſt?

Diſer iſts/ der da kompt/ mit waſſer vñ blůt/ Jheſus Chriſtus/ nit mit waſſer alleine/ ſondern mit waſſer vnd blůt/ vnnd der Geyſt iſts/ der da zeuget/ das [a] Geyſt warheyt iſt/ Dañ drey ſind die da zeugen/ der Geyſt/ vnd das Waſſer/ vñ das Blůt vnd [b] die drey ſind bey ſamen. So wir der menſchen zeugknus annemen/ ſo iſt Gottes zeugknus gröſſer/ Dañ Gottes zeugknus iſt das/ das er gezeuget hat von ſeinem Son/ Wer da glaubet an den Son Gottes/ der hat ſolches zeugknus bey jm/ Wer Gott nit glaubt/ der macht jn zum lugner/ dañ er glaubt nit dem zeugknus/ das Gott zeuget von ſeinem Son. Vnnd das iſt das zeugknus/ das vnns Gott das ewige leben hat gegeben/ Vnnd ſolchs leben iſt iñ ſeinē Son/ Wer den Son Gottes hat/ der hat das leben/ Wer den Son Gottes nit hat/ der hat das leben nit.

Solchs hab ich euch geſchriben/ die jhr glaubet an den namen des Sons Gotes/ B auff das jr wiſſet/ das jr das ewige leben habt/ vnd das jr glaubt an den namen des Sons Gottes. Vnnd das iſt die fraydigkeyt/ die wir haben zů jm/ das/ ſo wir etwas bitten nach ſeinem willen/ ſo höret er vns/ Vnd ſo wir wiſſen/ das er vns höret/ was wir bitten/ ſo wiſſen wir/ das wir die bitte haben/ die wir von jm gebeten habē.

So yemandt ſihet ſeinen brůder ſündigen eine ſünde/ nicht zum tode/ der mag bitten/ ſo wirdt er geben das leben/ denen die da ſündigen/ nicht zum tode. Es iſt eine [c] ſünde zum tode/ da für ſage ich nicht/ das jemandt bitte/ Alle vntugent iſt ſünde/vnnd es iſt etliche ſünde nit zum tode.

---

[a] (Geyſt warheyt iſt) Wo der Geyſt iſt/ da iſt keyn heucheln/ ſondern es iſt alles rechtſchaffen vnnd warhafftig mit jm/ was er redet/ thůt/ lebet/ Wo nit Geiſt iſt/ da iſt heucheley vnd lugen.

[b] (Die drey ſind bey ſamen) Das iſt/ wo eins iſt/ da iſt auch das ander. Dann Chriſtus blůt/ die Tauffe vñ der Heylige geyſt bezeugen/ bekennen vnnd predigen das Euangelion vor der welt/ vnd iñ eynes yegklichen gewiſſenn/ der da glaubet. Dann er fület/ das er durch waſſer vnd geiſt/ mit Chriſtus blůt erworben/ gerecht vnd ſelig wirdt.

c (Sünde zum tod) Das iſt/die ſünde inn den Heyligen geyſt/ Dauon liß Matth. 12.

Wir wiſſen/das/wer von Gott geborn iſt/der ſündigt nit/ ſondern wer von Got geborn iſt/der bewaret ſich/vnd der arge wirt jn nit antaſten. Wir wiſſen/ das wir von Gott ſind/vnd die gantze welt ligt im̃ argen./ Wir wiſſen aber/dz der Son Gottes kom̃en iſt/vnd hat vns einen ſiñ gegeben/das wir erkeñen den Warhafftigen/ vnd ſind iñ dem warhafftigen / iñ ſeinem Son Jheſu Chriſto/Diſer iſt der warhafftige Got/vnd das ewige leben. Kinder/ hütet euch vor den Abgöttern/Amen.

Die Ander Epiſtel

Sanct Johannis.

A Der Elteſter. Der außerwöleten Frawen / vnd jren kindern/die ich lieb habe/ inn der warheit/vnd nit allein ich / ſondern auch alle die die warheit erkañt haben / vm̃ der warheyt willen/die iñ vns bleibt/vnd bey vns ſein wirt inn ewigkeyt.

Gnade/barmhertzigkayt/fryde vonn Gott dem Vatter/vnnd von dem Herrn Jheſu Chriſto/dem Son des Vaters/inn der warheit vnd iñ der liebe/ſey mit euch.

Jch bin ſeer erfrewet/dz ich fundẽ hab vnter deinen kindern/ die iñ der warheyt wandeln/wie dañ wir ein gebot võ vater empfangen haben. Vnd nu bitte ich dich Fraw / nit als ein new gebot ſchreybe ich dir/ſonder das wir gehabt haben von anfang/ das wir vnns vntereynander lyeben/vnnd das iſt die liebe / das wir wandeln nach ſeinem gebot.

B Das iſt das gebot/wie jhr gehöret habt von anfang./auff das jhr daſelbs jnnen wandelt. Dann vil Verfürer ſind inn die welt kommen/ die nicht bekeñen Jheſum Chriſt/das er inn das fleyſch kommen iſt/ Diſer iſt der Verfürer vnnd der Widerchriſt/Sehet euch für/das wir nit verlieren/was wir erarbaytet haben/ ſondern vollen lohn empfahen. Wer vbertrit/ vñ bleybt nit inn der lere Chriſti/der hat keynen [a] Gott/ Wer iñ der lere Chriſti bleybet/der hat bayde den Vatter vnnd den Son.

a (Keinen Gott) Merck/das auſſer dem glauben Chriſti/verloren iſt aller Gottes dienſt inn aller welt,

So yemandt zů euch kompt/vnd bringet diſe lere nit/den nemet nit zů hauß/vñ grůſſet jn auch nit/Dann wer jn grůſſet/ der macht ſich theylhafftig ſeyner böſen wercke. Jch hatte euch vil zů ſchreyben/ aber ich wolte nit mit brieffen vnd tiñten/ ſondern ich hoffe zů euch zů kommen/vnd mündlich mit euch zů reden/auf das vnſer frewde volkommen ſey. Es grůſſen dich die kinder deyner ſchweſter der außerwöleten/AMEN.

Die dritte Epiſtel

Sanct Johannis.

A Der Elteſter. Gaio dem lieben/den ich lyeb habe inn der warheyt/ Mein lieber/ ich wünſche iñ allen ſtucken/ das dirs wol gehe vnd geſundt ſeyeſt/wie es dann deyner ſeele wol gehet/ Jch bin aber ſeer erfrewet/da die Brůder kamen/vnd zeugeten von deiner warheit/wie dañ du wandelſt iñ der warheyt. Jch habe kein gröſſer frewde/dann die/das ich höre meine kinder inn der warheyt wandeln.

Mein lieber/du thůſt trewlich/was du thůſt an den Brůdern vnd geſten/die von deiner liebe gezeugt haben vor der Gemeine/vnd du haſt wolgethan/das du ſie abgefertiget haſt wirdigklich vor Gott/dañ vm̃ ſeins namen willẽ ſind ſie außgezogẽ/ vnd haben võ den Heyden nichts genommen. So ſollen wir nun ſolche auffnemen auf das wir der warheyt gehülffen werdẽ.

Jch habe der Gemeine geſchriben / aber
Diotrephes / der vnder jnen will hoch ge-
B halten ſein / nimpt vns nicht an / Darum̄
wenn ich kom̄e / will ich jn erinnern ſeiner
werck / die er thůt / vnnd plaudert mit bö-
ſen worten wider vns / vnnd laſſet jm ann
dem nicht benügen / er ſelbs nimpt die brů
der nicht an / vñ weret denen / die es thůn
wöllen / vnd ſtoſſet ſie auß der Gemaine.

Mein lieber / folge nit nach dem böſen / ſonderen dem gůten. Wer gůts thůt / der iſt vonn Gott / Wer böſes thůt / der ſihet Gott nicht. Demetrios hat zeügnis vonn jederman / vnd von der warheit ſelbs / vñ wir zeügen auch / vnd jr wiſſet / das vnſer zeügnis war iſt. Jch hete vil zů ſchreiben / aber ich wolte nicht mit dinten vnd federen zů dir ſchreiben. Jch hoffe aber dich bald zů ſehen / ſo wöllē wir mündtlich mit einander reden. Fride ſey mit dir. Es grüſſen dich die freünde. Grüſſe die freünd mit namen.

Vorrede auff die Epiſtel An die Ebreer.

Biß her haben wir die rechtē gewiſen heüpt bůcher des newē Teſtaments gehabt / Diſe vier nachfolgende aber / habenn vor zeiten ein ander anſehen gehabt. Vnd auffs erſt / das diſe Epiſtel zů den Ebreern nit Sanct Paulus / noch eines eynigen Apoſtels ſey / beweiſet ſich dabey / das im andern Capitel ſteet alſo / Diſe leer iſt durch die / ſo es ſelbs von dem Herrn gehört haben / auff vnns kom̄en vnd bliben. Damit wirt es klar / dz er von den Apoſteln redet / als ein junger / auff den ſolche lere von den Apoſteln kom̄ē ſey / vileicht lang hernach. Deñ ſanct Paulus Galat. j. mechtigklich bezeüget / Er habe ſein Euangelion von keinē menſchen / noch durch menſchen / ſondern von Gott ſelber.

Vber das hat ſie einen harten knoten / das ſie am vj. vnd x. Capitel ſtracks verneinet vñ verſaget die bůſſe den ſündern / nach der Tauffe / vnd am xij. ſpricht / Eſau habe bůſſe geſůcht / vnd doch nit funden / Welches / wie es lautet / ſcheinet wider alle Euangelia vnd Epiſtel S. Pauli ſein / Vnd wiewol man mag ein gloß darauff machenn / ſo lauten doch die wort ſo klar / dz ich nit waiß / obs gnůg ſey. Mich duncket / es ſey ein Epiſtel von vilen ſtücken zů ſamen geſetzt / vnnd nicht einerley ordenliche handele.

Wie dem allen / ſo iſts ye ein außbündtge feine Epiſtel / die vom prieſterthumb Chriſti maiſterlich vnd grüntlich auß der ſchrifft redet / dazů dz alte Teſtament fein vnd reichlich außleget / das ehs offenbar iſt / ſie ſey eins treffenlichen glerten mannes / der ein Junger der Apoſtel geweſen / vil von jnen gelernet / vnd faſt im glaubē erfaren / vnd in der ſchrifft geübt iſt / Vnd ob er wol nicht den grund leget des glaubens / wie er ſelbs zeüget / Cap. vj. welches der Apoſtel ampt iſt / So bawet ehr doch fein drauff / Gold / Silber / edelſteine / wie S. Paulus j. Cor. iij. ſagt. Derhalben vns nicht hindern ſoll / ob vileicht etwa holtz / ſtro oder hew / mit vndter gemenget werde / ſondern ſolche feine lere mit allen ehren auffnemen. On das man ſie den Apoſtoliſchen Epiſteln nicht aller ding gleychen mag.

Wer ſie aber geſchriben habe / iſt vnbewußt / will auch wol vnnbewußt bleibenn noch ein weile / da liget auch nichts ann. Vns ſol benügen an d' ler / die er ſo beſtendigklich auß vnd in der ſchrifft gründet / Vnd gleich einen rechten feinenn griff vnnd mas zeiget / die ſchrift zů leſenn vnnd handelen.

Die Epiſtel an die Ebreer.

Das Erſt Capitel.

A NAch dem vor zeiten Gott manch mal vn̄ mācherley weyſe geredt hat zů dē veterē durch die propheten/ hat er am letſtē in diſen tagen zů vnns geredt/ durch den Sun/ welchen er gſetzt hat/ zů erbē vber alles/ durch welche er auch die welt gmacht hat: Welcher ſintemal er iſt der glantz ſeiner herligkeit/ vnd das ebenbilde ſeines weſens/ vn̄ tregt alle ding mit ſeinem krefftigen wort / vnd hat gemacht die reynigung vnſer ſünde/ durch ſich ſelbs/ hat er ſich geſetzt zů der rechten der Maieſtet/ in der höhe/ ſo vil beſſer worden denn die Engel/ ſo gar vil einē höhern namen er vor jnen ererbet hat.

Denn zů welchem engel hat er ye mals B geſagt/ Du biſt mein ſun / heütte habe ich pſalm. 2 dich gezeüget? Vnd abermal / Jch werde pſal. 39. ſein vatter ſein / vnnd er wirt mein Sun pſal. 97. pſa. 104 ſein. Vnd abermal/ da er einfüret den erſt pſal. 45 gebornen in die welt/ ſpricht er/ Vnd es ſollen jn alle Gottes Engel anbetten. Von den Engeln ſpricht er zwar/ Er macht ſeine Engel gaiſter / vnd ſeine diener fewer flam̄en. Aber von dem Sun/ Gott/ deyn ſtůl weret von ewigkait zů ewigkait / das ſcepter deines Reichs iſt ein richtiges ſcepter/ Du haſt geliebet die gerechtigkait/ vn̄ gehaſſet die vngerechtigkeit/ darumb hat dich O Gott/ geſalbet dein Got/ mit dem öle der freüden/ vber deine genoſſen.

Vnd du Herr haſt von anfang die erde gegründt / vnd die himel ſind deiner hen pſal. 107 A de werck / die ſelbigen werden vergehen/ du aber wirſt bleiben/ vnd ſie werden alle veralten wie ein klaid/ vnd wie ein gewande wirſt du ſie wandeln / vnnd ſie werden ſich verwandeln / Du aber biſt der ſelbige vnd deine jar werden nicht auffhören. Zů pſal. 110 welchem Engel aber hat er jemals gſagt/ Setze dich zů meiner rechtenn/ biß ich lege deine feind zum ſchemel deiner füſſe? ſind ſie nicht allzůmal dienſtbare gaiſter/ außgeſandt zum dienſt vmb der willen/ die erben ſollen die ſeligkayt?

Das II. Capitel.

DArumb ſollenn wir deſter mehr A warnemen / des worts/ das wir Exo. 24 hörn/ dz wir nit verderbē müſſen Denn ſo das wort feſt worden iſt/ dz durch die engel geredt iſt / vnnd ein yegkliche vbertrettung vn̄ vngehorſam hat empfangen ſeinen rechtē lon/ Wie wöllen wir entfliehen/ ſo wir ein ſolche ſeligkait nicht achten? Welche/ nach dem ſie erſtlich geprediget iſt durch den Herren / iſt ſie auff vnns kommen/ durch die/ ſo es gehöret haben/ vnd Gott hat jr zeügnis gegeben/ mit zeychen/ wund/ vnd mancherlei kreften/ vnd mit außtailung des hailigen gaiſts nach ſeynem willen.

Denn er hat nicht den Engeln vnderthon die zůkünfftige welt/ daruon wir reden. Es bezeüget aber einer an einem ort/ vnnd ſpricht/ Was iſt der menſch/ das du B ſeyn gedēckeſt? vn̄ des menſchē ſun/ dz du pſal. 8 jn haimſůcheſt? Du haſt jn ein klaine zeit der [a] Engel mangeln laſſen: mit preiß vnd ehere haſt du jn gekrönet / vnd haſt jn geſetzt vber die werck deiner hend/ Alles haſtu vnderthon zů ſeinē füſſen. Jn dem/ dz er hat jm alles vnderthō/ hat er nichts gelaſſen/ dz jm nit vnderthō ſey. Jetz aber ſehē wir noch nit/ dz jm alles vnderthō ſey. Den aber/ der ein klaine zeit der Engel gemangelt hat/ ſehen wir / dz es Jheſus iſt/ durchs leyden des tods gekrönt mit preis vnd eheren/ auf dz er von Gottes gnaden für alle den tod ſchmecket.

[a] (Mangeln) Ebreiſch lautet diſer vers alſo/ Du haſt jn ein kleine zeit Gotes māgeln laſſen/ dz iſt/ du haſt jn verlaſſen drey tage ſeines leidens/ als were kain Gott/ bey jm/ Wo aber Gott nit iſt/ da iſt auch kain Engel/ noch kain götliche hülff/ wie vorhin/ da er groß wunderwerck thet.

Denn es zim̄et dem/ vmb des willen alle ding ſind, vnd durch den alle ding ſind/ der da vil kinder hat zur herrligkait gefüret/ das er den Hertzogen jhrer ſeligkait/ durch leiden volkom̄en machte / ſintemal ſie alle von einē kom̄en/ beide der da hayliget vnd die da gehailiget werden/ darum̄

ſchemet er ſich auch nit/ſie Brůder zů heiſſen/
Pſal. 22. vnd ſpricht/Jch will verkündigen deinen
namen meinen Brůdern/vnd mitten
iñ der Gemeine dir lob ſingen. Vnd abermal/
Pſal. 18. Jch will mein vertrawen auff jn ſetzen.
Jeſai. 8. Vnd abermal/Sihe da/ich vnnd die
kinder/welche mir Gott gegeben hat.

Nach dem nu die kinder fleyſch vñ blůt
habē/iſt ers gleicher maſſe teilhafftig worden/
auff das er durch den tod die macht
neme/dem/der des todes gewalt hatte/dz
iſt/dem Teuffel/vnd erlöſete die/ſo durch
forcht des todes/iñ gantzem leben knechte
ſein můſten. Dann er nimpt nyrgendt die
Engel an ſich/ſondern den ſamen Abrahe
nimpt er an ſich. Daher můſt er aller
ding ſeynen Brůdern gleych werden/auff
das er barmhertzig würde/vnd ein trewer
Hoher prieſter vor Gott/zů verſönen die
ſünde des volckes. Dann darinnen er gelitten
hat/vnd verſůcht iſt/kan er helffen/
denen/die verſůcht werden.

Das III. Capitel.

A Derhalben/jr Heyligen Brůder/
die jr mit berůffen ſeyt/durch dē
hymliſchē berůff/nemet war des
Apoſtels vñ Hohen prieſters/den wir bekeñen/
Chriſti Jheſu/der da trew iſt dem/
der jn gemacht hat (wie auch Moſes) iñ
ſeinem gantzen Hauſe/diſer aber iſt gröſſer
ehren werd/dañ Moſes/nach dem der
eine gröſſer ehre am hauſe hat/der es bereytet/
dañ das hauß. Dann ein yeglich
hauß wirdt von yemandt bereytet/Der
aber alles bereytet/das iſt Gott. Vñ Moſes
zwar war trew iñ ſeinē gantzen hauſe
als ein knecht/zum zeugknus des/das geſagt
ſolt werdē/Chriſtus aber als ein ſon
vber ſein Hauß/welches Hauß ſind wir/
ſo wir anders das vertrawen vnnd den
rhům der hoffnung/biß ans ende feſte behalten.

B Darum̃/wie der Heylige geyſt ſpricht/
Pſal. 95. Hewte/ſo jhr hören werdet ſeine ſtym̃e/ſo
verſtocket ewre hertzen nit/als geſchach/
inn der verbitterung am tage der verſůchung/
inn der wůſten/da mich ewer Väter
verſůchten/ſie prüfeten vnd ſahen meine
werck/viertzig jar lang/Darumb ich
entrüſtet ward/vber diß geſchlechte/vnd
ſprach/jm̃erdar jrren ſie mit dem hertzen/
aber ſy wuſten meine wege nit/dz ich auch
ſchwůr iñ meinem zorn/ſie ſolten zů meyner
růwe nit kom̃en. Sehet zů/liebē Brůder/
das nit yemandt vnter euch ein args
vngleubiges hertz habe/das da abtrette
von dem lebendigen Got/ſondern ermanet
euch ſelbs/alle tage/ſo lange es hewte
heyſſet/das nit yemandt vnter euch verſtocket
werde/durch betrug der ſünde.

Dañ wir ſind Chriſtus teylhafftig worden/ C
ſo wir anders den angefangenē glauben/
biß ans ende feſte behaltē/ſo lange geſagt
wirt/Hewt/ſo jr ſein ſtim̃ hören werdet/
ſo verſtocket ewre hertzen nit/wie inn
der verbitterung gſchach. Dañ etliche die
ſie höreten/verbitterten jn/aber nit alle/
die von Egypten außgiengē durch Moſen.
Vber welche aber ward er entrüſtet
viertzig jar lang? Jſts nit alſo/das vber
die/ſo da ſündigetē/dere leybe iñ der wůſten
verfielen? Welchen ſchwůr er aber/
das ſie nit zů ſeiner ruwe kommen ſolten/
dañ den vngleubigen? Vnnd wir ſehen/
das ſie nit haben kundt hinein kommen/
vmb des vnglaubens willen.

Das IIII. Capitel.

So laſſet vns nun förchten/dz wir A
die verheyſſung/einzůkom̃en zů
ſeyner růwe/nicht verſeumen/
Vnd vnſer keiner dahinden bleybe/dann
es iſt vnns auch verkündiget/gleych wie
jhenen/Aber das wort der predigt halff
jhene nichts/da nit glaubeten die/ſo es höreten/
Dann wir/die wir glauben/gehen
iñ die růwe/wie er ſpricht/das ich ſchwůr
iñ meinem zorn/ſie ſolten zů meiner růwe
nit kommen.

Vnnd zwar/da die werck vonn anbegin
der welt waren gemacht/ſprach er an
eynem ort/vonn dem ſibenden tag alſo/
Vnnd Gott růwet am ſibenden tage von
allen ſeinen wercken. Vnnd hie an diſem Gene. 2.
ort abermal/Sie ſollen nit kom̃en zů meiner
růwe.

Nach dem es nun noch vorhanden iſt/
das etliche ſollen zů der ſelbigen kommen/ B
vnd die/denen es zů erſt verkündiget iſt/
ſind nit darzů kom̃en/vm̃ des vnglaubēs
willen/beſtimpt er abermal eynen tage/
nach ſolcher langer zeyt/vnd ſagt/durch
Dauid/Hewte/wie gſagt iſt/Hewte/ſo jr
ſeine

Pſal. 95. ſein ſtimme hören werdet/ ſo verſtocket eüwere hertzen nit. Denn ſo Joſue ſie hett zů růge bracht/ wurde er nicht hernach von einem andern tage geſagt haben/ darum̄ iſt noch ein růge verhandenn dem volcke Gottes/ Denn wer zů ſeiner růge kom̄en iſt/ der růget auch vonn ſeinenn wercken/ gleich wie Gott von ſeinen.

So laſſet vns nu fleiß thůn einzůkom̄en zů diſer růge/ auf dz nit yemant falle in̄ dz ſelbige exempel des vnglaubens/ Deñ dz wort Gottes iſt lebendig vnd krefftig/ vñ ſcherpffer/ deñ kein zwey ſchneidig ſchwerte/ vnd durch dringt/ biß das ſchaidet ſeel vnd gaiſt/ auch marck vnd bain/ vnnd iſt ein richter der gedancken vnd ſinnen des hertzen/ vnd iſt kain Creatur vor jhm vnſichtbar/ Es iſt aber alles bloß vnd entdecket vor ſeinen augen/ Von dem redē wir.

Das V. Capitel.

A DJe weil wir denn einen groſſenn hohen prieſter habenn/ Jheſum den Sun Gottes/ der gen himel gefaren iſt/ ſo laſſet vnns halten an dem bekentnis. Denn wir haben nicht einen hohen prieſter/ der nicht künde mitleiden haben/ mit vnſer ſchwachait/ ſonderen der verſůchet iſt allenthalben/ gleich wie wir/ doch on ſünde/ Darumb laſſet vns hinzů tretten/ mit freidigkait zů dem Gnadenn ſtůl/ auff das wir barmhertzigkait empfahen/ vnd gnade finden/ auff die zeit/ weñ vns hülffe not ſein wirt.

Denn ein yegklicher hoher prieſter/ der
auß den menſchen gnom̄en wirt/ der wirt
B geſetzt für die menſchen gegen Gott/ auff
das er opffere gaben vnd opfer für die ſünde/ der da künde mitleiden vber die da vnwiſſend ſind/ vnd jrren/ nach dem er auch ſelbs vmbgebē iſt mit ſchwachait/ darum̄ můß er auch/ gleich wie für das volck/ alſo auch für ſich ſelbs opffern/ für die ſünd. Vnnd niemant nimpt jm ſelbs ehre/ ſondern der auch berůffen ſey von Gott/ geleich wie der Aaron.

Pſalmi 2 Alſo auch Chriſtus hatt ſich nicht ſelbs
Pſa. 110 inn die ehere geſetzt/ das er hoher prieſter
wurde/ ſondern der zů jm geſagt hat/ Du biſt mein ſun/ heüt hab ich dich gezeüget. Wie er auch an eim andn ort ſpricht/ Du biſt ein prieſter inn ewigkait/ nach der ordnung Melchiſidech. Vnd er hat am tage ſeines flaiſches gebet vnd flehen mit ſtarckem geſchrai vnnd threnen geopfferet/ zů dem/ der jm von dem tod kunde auß helffen/ vnd iſt auch erhöret/ darumb das ehr Gott inn eheren hette. Vnnd wie wol ehr Gottes ſun war/ hat er doch an dem/ das er leid/ gehorſam gelernet/ vnnd da er iſt volendet/ iſt er worden allen die jm gehorſam ſind/ ein vrſache zur ewigen ſeligkeit/ genant von Gott ein hoher prieſter/ nach der ordnung Melchiſedech.

Dauon hetten wir wol vil zů reden/ a- C
ber es iſt ſchwer/ weyl jr ſo [a] vnuerſtendige ſeit/ vnnd die jr lengeſt ſoltet maiſter ſein/ bedürft jr widerum̄ dz man eüch die erſte bůchſtabē der Götlichen wort lere/ vñ dz man eüch [b] milch gebe/ vnd nicht ſtarcke ſpeiſe/ Denn wem man noch milch geben můß/ d iſt vnerfarē an dē wort der gerechtigkeit/ deñ er iſt ein junges kind. Den volkom̄ē aber gehört ſtarcke ſpeiſe/ die durch gewonhait/ haben geůbte ſinne zum vnderſchaid des gůten vnd des böſen.

Das VI. Capitel.

DArumb wöllen wir die leere von
anfange Chriſtliches lebens yetzt A
laſſen/ vnd zur volkom̄enhait faren/ nicht abermal grund legen von bůſſe der todten wercke/ vom glauben an Got/ von der tauffe/ von der leere/ von henden auff legen/ von der todten auferſtehung/ vnd vom ewigen gerichte. Vnd das wöllen wir thůn/ ſo es Gott anders zů laſſet.

Denn ehs iſt vnmüglich/ das die/ ſo einmal erleüchtet ſind/ vnd geſchmeckt habē die himliſchen gaben/ vnd tailhafftig worden ſind des hailigen gaiſtes/ vñ geſchmecket haben das gůttige wort Gottes/ vnd die krefte der zůkünfftigen welt/ wo ſie abfallen (Vnd widerumb jn ſelbs den Sun Gottes creützigen/ vnd für ſpot halten) das ſie ſolten widerumb ernewert werden zur bůſſe.

Denn die erde die den regenn trincket/ der oft vber ſie kompt/ vñ bequeme kraut tregt/

---

[a] (Vnuerſtendig) Grob vnd vngeſchickt/ die es nicht hören noch vernemen kündenn/ ob ſie wol lang gelernet haben.

[b] Milch haiſſet er des geſetzes lere/ als da iſt die kinder zucht/ Aber Petrus haiſſet das Euangelion milch/ als des newen Teſtaments/ kinder ſpeiſe.

denen die ſie bawen/empfahet ſegen von Gott/Welche aber dornen vnd diſteln treget/die iſt vntüchtig/vnnd dem flůch nahe/welche man zů letzt verbreñet. Wir verſehen vns aber/jr liebſten/beſſers zů euch vnd das die ſeligkeit neher ſey/ob wir wol alſo reden/Dann Gott iſt nit vngerecht/das er vergeſſe ewrs wercks vnnd arbeyt der liebe/die jr beweyſet habt an ſeinē namen/da jhr den Heyligen dienetet/vnnd noch dienet/Wir begeren aber/das ewer yegklicher den ſelbigen fleyß beweyſe/die hoffnung feſte zůhalten biß ans ende/das jhr nit läſſig werdet/ſondern nachfolger dere/die durch den glauben vnnd gedult ererben die verheyſſungen.

C /Dann als Gott Abraham verhieß/da
Gen. 22 er bey keinem gröſſern zůſchweren hatte/ſchwůr er bey ſich ſelbs/vnd ſprach/Warlich ich will dich ſegenen vnd vermehren/Vnd alſo trůg er gedult/vnd erlanget die verheyſſung/Die menſchen ſchweren wol bey einem gröſſern/dann ſie ſind/vnd der eyd machet ein ende alles haders/da bey es feſte bleybt vnter jnen/Aber Gott/da er wolte den erben der verheyſſung vberſchwenglich beweyſen/das ſein rath nicht wancket/hat er einen eyd darzů gethon/auff das wir durch zwey ſtuck/die nicht wancken/(Dann es iſt vnmüglich/das Gott liege) einen ſtarcken troſt habenn/die wir zůflucht haben/vnnd halten an der angebotten hoffnung/welche wir haben als eynen ſichern vnnd feſten ancker vnſer ſeele/der auch hineyn gehet inn das jnwendige des vorhangs/dahin der Vorlauffer für vns eingegangen/Jheſus/ein Hoher prieſter worden inn ewigkeyt/nach der ordnung Melchiſedech.

Das VII. Capitel.

A DJſer Melchiſedech aber war ein künig zů Salem/ein prieſter Gottes des allerhöchſten/der Abraham entgegen gieng/da er von der künige ſchlacht wider kam/vnnd ſegenet jhn/
Gen. 14. welchem auch Abraham gab dē zehenden aller güter. Auffs erſt/wirdt er [a] verdolmetſcht/ein künig der gerechtigkeit. Darnach aber/iſt er auch ein künig Salem/das iſt/ein künig des fryds/on vatter/on mutter/on geſchlecht/vnd hat weder anfang der tage noch ende des lebens/Er iſt aber vergleychet dem Son Gottes/vnnd bleybet prieſter inn ewigkeyt.

[a] (Verdolmetſchet) Melchiſedech heißt auf teutſch ein küng der gerechtigkeyt. Melchiſalem heyßt ein künig des frydes/Dann Chriſtus gibt gerechtigkeyt vnd fryde/vnd ſein reych iſt gerechtigkeyt vnnd fryde vor Gott/durch den glauben/Roma. 1. vnd 5.

Schawet aber/wie groß iſt der/dem auch Abraham der Patriarch den zehen- B
den gibt vonn der eroberten beüte. Zwar die kinder Leui/da ſie das prieſterthumb empfangē/haben ſie ein gebot/den zehenden vom volck/das iſt/von jren brůdern/zů nemen/nach dem Geſetz/wiewol auch die ſelbigen auß den lenden Abrahe kommen ſind/Aber der/des geſchlecht nit genennet wirdt vnter jnen/der nam den zehenden von Abraham/vñ ſegnete denen/der die verheiſſung hatte. Nun iſts on alles widerſprechen alſo/das das geringer von dem beſſern geſegnet wirt.

Vnd hie nemen den zehenden die ſterbenden menſchen/Aber dort bezeuget er/das er lebe. Vnnd das ich alſo ſage/es iſt auch Leui/der den zehenden nimpt/verzehendet durch Abraham/dañ er war yhe noch inn den lenden des vatters/da jhm Melchiſedech entgegen gieng.

Iſt nun die volkommenheyt durch das C
Leuitiſche prieſterthum̃ geſchehen (dann vnter dem ſelbigen hat das volck das Geſetz empfangen) was iſt dann weyter not zůſagen/das ein ander prieſter auff kommen ſolle/nach der ordnūg Melchiſedech/vnd nit nach der ordnung Aaron? Dann wo das prieſterthum̃ verendert wirdt/da můß auch das Geſetz verendert werden/Dañ von dem ſolchs geſagt iſt/der iſt von einem andern gſchlecht/auß welchem nye keiner des altars gepflegt hat/Dañ es iſt ja offenbar/das vō Juda auffgegangen iſt vnſer Herr/zů welchem gſchlecht Moſes nichts geredt hat vom prieſterthumb.

Vnnd es iſt noch klerlicher/ſo nach der weyſe Melchiſedech ein ander prieſter auf kompt/welcher nit nach dem Geſetz des fleyſchlichen gebots gemacht iſt/ſondern nach der krafft des vnendtlichen lebens/Dann er bezeuget/Du biſt eyn Prieſter ewigklich/nach der ordnung Melchiſe- Pſa. 110
dech/dañ damit wirdt das vorige Geſetz auffgehaben (darumb das es zů ſchwach

vnd nicht nutz war/deñ das geſetz kundte nichts volkom̄ens machen) vñ wirt eingefüret ein beſſere hoffnunge/durch welche wir zů Gott nahen. Vnd dazů/das vil iſt/Nicht on eyd/Denn yene ſind on eyde prieſter worden/diſer aber mit dem ayde/durch dē/der zů jm ſpricht/Der Herr hat D geſchworen/vnnd wirt jn nicht gerewen/du biſt ein prieſter inn ewigkait/nach der ordnung Melchiſedech/Alſo gar vil eines beſſeren Teſtaments außrichter iſt Jheſus worden. Vnd jener ſind vil/die prieſter wurden/darumb/das ſie der tode nit bleiben ließ/Diſer aber/darumb das ehr bleibet ewigklich/hat ehr ein vnuergengklich prieſterthum̄/daher er auch ſelig machen kan ewigklich/die durch jn zů Gott kom̄en/vnd lebet jm̄erdar/vñ bitet für ſie.

Denn einen ſolchen hohen prieſter ſoltē wir haben/der da wer heilig/vnſchuldig: vnbefleckt/von den ſündern abgſündert/vnd höher denn der himel iſt/dē nicht täglich not were/wie yenen hohen prieſteren/zů erſt für eygene ſünd opffer zůthůn/darnach für des volcks ſünde/deñ das hat er gethon ein mal/da ehr ſich ſelbs opfferet. Denn dz geſetze macht menſchen zů hohen prieſtern/die da ſchwachait habenn/Diß wort aber des aydes/das nach dem geſetze geſagt iſt/ſetzet dē ſun ewig vñ volkom̄en.

Das VIII. Capitel.

A DAs iſt nu die ſumma/dauon wir reden/Wir haben einen ſolchen hohen prieſter/der da ſitzt zů der rechtē auf dem ſtůl der maieſtet im himel/vnd iſt ein pfleger der hailigen güter/vnd der warhafftigen hüttenn/welche Gott auffgerichtet hat/vnd kain menſch/Deñ ein yegklicher hoher prieſter wirt eingeſetzet/zů opffern gaben vñ opffer: Darumb můß auch diſer etwz habē dz er opfer: weñ er nu auff erden were/ſo were er nit pryeſter/dieweil da ſind die nach dem geſetz gaben opffern/welche dienen dem fürbilde/ Exo. 25. vnd dem ſchatten der himliſchen gütter/wie das Göttliche antwort zů Moſe ſprache/da er ſolte die hüten volendē/Schauwe zů: ſprach er/dz du macheſt alles nach dem bilde/das dir auff dē berg gezaigt iſt.

Nu aber hatt er ein beſſer ampt erlanget/als der eins beſſern Teſtaments mitler iſt/welches auch auff beſſern verheyſſungen ſtehet/Denn ſo jenes die erſte/vntadelich geweſen were/wurde nicht raum zů einem andern geſůcht. Deñ er tadelt ſie B vñ ſaget/Sihe/es kom̄en die tag/ſpricht Jer. 31 der Herr/das ich vber das hauſe Jſrael/vnd vber das hauß Juda/ein new Teſtament machen will/nit nach dem Teſtament/das ich gemacht habe mit jren vätern/an dem tage/da ich jr hand ergriff/ſie auß zů füren auß Egypten lande/Deñ ſie ſind nicht blibē iñ meinem teſtament/ſo habe ich jhr auch nicht wöllen achten/ſpricht der Herr. Denn das iſt das Teſtament/das ich machen will dem hauſe Jſrael nach diſen tagen/ſpricht der Herr/Jch will geben mein geſetz in jren ſiñ/vnd iñ jr hertz will ich es ſchreiben/Vnd will jr Gott ſein/vnnd ſie ſollen mein volck ſein/vnd ſoll nit leren jemant ſeinen nechſten/noch yemant ſeinen brůder/vnnd ſagen/Erkenne den Herren/Deñ ſie ſollen mich alle kennen/von dem klaineſten an biß zů dem gröſſeſten/Denn ich will gnedig ſein jrer vntugent/vñ jren ſündē/vnd jrer vngerechtigkait will ich nit mer gedencken/Jñ dem er ſagt/Ein newes/machet er dz erſte alt/Was aber alt vnd vberjaret iſt/das iſt nahe bey ſeinem ende.

Das IX. Capitel.

ES hette zwar auch das erſte ſein A rechte vnd Gottes dienſt/vñ eüſſerliche Exo. 40. hailigkait/Denn es ware da auffgericht das fordertail der hütten/darinnen war der leüchter/vnd der tiſch/vnd die ſchawbrot/Vnnd diſe haiſſet die hailige. Hinder dem anderen fürhang aber/war die hütte/die da haiſſet/die aller hailigſte/die hette das gulden Reüchfas/vnd die lade des teſtaments/allenthalbē mit gold vberzogē/in welcher war die guldene gelte/die das himel brot hette/vnnd die růte Aaron/die gegrůnet hette/vñ die tafeln des Teſtaments. Oben drüber aber waren die Cherubim der herrligkait/die vberſchatteten den gnadenſtůl/von welchem jetzt nicht zů ſagen iſt in ſonderheit.

Da nu ſolchs alles zůgericht war/giengen die prieſter alle zeit inn die forderſten hütten/vnd richten auß den Gottes dienſte/ Leu. 16 Jñ die andern aber gieng nur ein mal im jar/allain der hohe prieſter/nicht on blůt/

blůt/das er opfferte für ſein ſelbs vnd des B volckes ſünde/ Damit der Heylige geyſt deutet/das noch nicht offenbart were der weg zůr heyligkeit/ſo lange die erſte Hütte ſtünde/Welche můſte zůr ſelbigen zeyt ein fürbilde ſein/inn welcher gaben vnnd opffer geopffert wurden/vnd kunden nit volkommen machen nach dem gewiſſen/denen/der da Gotes dienſt thůt allein mit ſpeyſe vnd tranck/vnd mancherley tauffen vñ euſſerlicher heyligkait/die biß auff die zeyt der beſſerung ſind auffgelegt.

Chriſtus aber iſt kom̃en/ das er ſey ein Hoher prieſter der zůkünfftigen gůtter/ durch eine gröſſere vnd volkom̃ener Hütten/die nit mit der hand gemacht iſt/ das iſt/die nit alſo gebawet iſt/auch nit durch der böcke oder kelber blůt/ ſondern er iſt durch ſein eygen blůt/ein mal iñ das Heylige eingegangen/vnd hat ein ewige erlöſung erworben.

C Dann ſo der ochſen vnd der böcke blůt/vnd die aſchen von der kůe geſprenget/heiliget die vnreynen/zů der leyblichen reynigkeyt/wie vil mehr wirt das blůt Chriſti/der ſich ſelbs on allen wandeln durch den Heyligen geiſt Got geopffert hat/ vnſer gewiſſen reynigen võ den todten wercken/zů dienen dem lebendigen Gott.

Vnd darumb iſt er auch ein mitler des newen Teſtaments/ auff das durch den tod/ſo geſchehen iſt zů erlöſung von den vbertrettungen (die vnter dem erſten Teſtament waren) die ſo berůffen ſind/ das verheyſſen ewige erbe empfahen. Dañ wo ein Teſtament iſt/da můß der tod geſchehen/des/der dz Teſtament machet/Dañ ein Teſtament wirdt feſte durch den tod/ Anders hat es noch nit macht/ wann der noch lebt/der es gmacht hat. Daher auch das erſte/nit on blůt geſtifftet ward/Dañ als Moſes außgeredt hatte/ von allen gebotten/nach dem Geſetz/ zů allem volck/ Exo 24. nam er kelber vnd bocks blůt/mit waſſer vñ purpur wolle vñ Iſopen/vñ beſprengt das bůch vnd alles volck/ vñ ſprach/Das iſt das blůt des Teſtaments/dz Got euch gepoten hat/Vnd die Hütten vñ alles geräthe des Gotes dienſt/beſprengt er deſſelbigen gleichẽ mit blůt/Vñ wirt faſt alles mit blůt gereynigt/nach dem Geſetz/ vnd on blůt vergieſſen gſchicht kein vergebũg.

D So můſten nun der hymliſchen dinge fürbilder/mit ſolchem gereynigt werden/ Aber ſie ſelbs die hym̃liſchẽ/můſſen beſſer opffer habẽ/dañ jhene waren/Dañ Chriſtus iſt nit eingegangen iñ dz Heylige/ ſo mit henden gemacht iſt (welchs iſt ein gegenbilde der rechtſchaffenen) ſondern inn den hymel ſelbs nu zů erſcheynen vor dem angeſichte Gottes/für vns. Auch nit/das er ſich offtmals opffere/gleich wie der hohe Prieſter gehet alle jar iñ das Heylige/ mit frem̃dem blůt/ſonſt hette er offt můſſen leyden von anfang der welt her/ Nun aber am ende der welt/iſt er ein mal erſchinẽ durch ſein eigẽ opffer/die ſünd aufzůheben.

Vnd wie den menſchen iſt geſetzt/ein mal zů ſterben/darnach aber das gerichte/alſo iſt Chriſtus ein mal geopffert/weg zů nemen viler ſünde/zum anderen mal aber wirt er on ſünde erſcheinen/ denen die auff jn warten/zůr ſeligkeyt.

Das X. Capitel.

A Dann das Geſetz hat den ſchatten von den zůkünfftigẽ gůtern/ nit dz weſen der gůter ſelbs/ Alle jar můß man opffern jm̃er eynerley opffer/ vnd kan nit/die ſo opffern/volkom̃en machen/ſonſt hette das opffern auffgehöret/ wo die/ſo am Gottes dienſt ſind/ kein gewiſſen mehr hetten von den ſünden/ wañ ſie einmal gereynigt weren/ſondern es geſchicht nur durch die ſelbigen ein gedechtnus der ſünde alle jar/Dañ es iſt vnmüglich/ durch ochſen vnnd bocks blůt ſünde weg nemen.

Darum̃/da er iñ die welt kompt/ſpricht Pſal. 40. er/Opffer vñ gaben haſtu nit gewolt/den leib aber haſtu mir zů bereyt/brandopffer vñ ſündopffer gefallen dir nit/Da ſprach ich/Sihe ich komme/Jm bůch ſtehet fürnemlich von mir geſchriben / das ich thůn ſoll Got deinen willen. Droben als er geſagt hatte/Opffer vnd gaben/brandopffer vnd ſündopffer haſtu nit gewolt/ſie gefallen dir auch nit/(welche nach dem Geſetz geopffert werden) Da ſprach er/Sihe ich kom̃e zů thůn Gott deinen willen. Da hebt er das erſte auff/das er dz ander einſetze/inn welchem willen wir ſind geheyliget/einmal geſchehen/ durch das opffer des leybs Jheſu Chriſti.

B Vnd ein yeglicher prieſter iſt eingeſetzt/ das er alle tage Gottes dienſt pflege/ vnd offtmals einerley opffer thů/ welche nymmer mehr künden die ſünde abnemen. Diſer aber/ da er hat ein opffer für die ſünde geopffert/ das ewigklich gilt/ ſitzt er nun zůr rechten Gotes/ vñ wartet hinfort/ biß Pſa. 110 dz ſeine feind zů ſchemel ſeiner füſſe gelegt werden/ Dañ mit einem opffer hat er inn ewigkeyt vollendet/ die geheyligt werden.

Es bezeugt vns aber des auch der Heylige geyſt. Dañ nach dem er zůuor geſagt hatte/ Das iſt das Teſtament/ dz ich jnen machen will nach den tagen/ ſpricht der Jerei 30 Herr/ Jch will mein Geſetz iñ jhr hertz geben/ vnd iñ jre ſinne will ich es ſchreyben/ vnd jhrer ſünde vnd jrer vngerechtigkeyt will ich nit mehr gedencken. Wo aber der ſelbigen vergebung iſt/ da iſt nit mehr opffer für die ſünde.

C So wir dañ nu haben/ lieben Brůder/ die fraydigkeit zum eingang/ iñ das Heilige/ durch das blůt Jheſu/ welchē er vns zůbereytet hat/ zum newen vnnd lebendigen wege/ durch den vorhang/ das iſt/ durch ſein fleyſch/ vñ haben einen Hohen prieſter vber das hauß Gottes/ So laſſet vns hinzů gehen/ mit warhafftigem hertzen/ inn völligem glauben/ beſprengt inn vnſerm hertzen/ vnd loß von dem böſen gewiſſen/ vnd gewaſſchen am leybe/ mit reinem waſſer/ Vnd laſſet vns halten an der bekeñtnus der hoffnung/ vnnd nit wancken/ Dann er iſt trew/ der ſie verheyſſen hat. Vnd laſſet vns vnter eynander vnſer ſelbs warnemen/ mit reytzen zůr liebe vnd gůten wercken/ vnnd nit verlaſſen vnſere verſam̄lung/ wie etliche pflegen/ ſondern vnter eynander ermanen/ Vnd das ſo vil mehr/ ſouil jr ſehet/ das ſich der tag nahet.

Dañ ſo wir můtwillig ſündigen/ nach dem wir die erkeñtnus der warheyt empfangen haben/ habē wir fürter kein ander opffer mehr für die ſünde/ ſondern ein ſchrecklich wartē des gerichts vñ des fewr eyfers/ ď die widerwertigē verzeren wirt. Deut. 17 Wañ yemant das Geſetz Moſi bricht/ der můß ſterben ohn barmhertzigkeyt/ durch zwen oder drey zeugen/ wie vil/ meynet jr erger ſtraff wirdt der verdienen/ der den Son Gottes mit füſſen trit/ vnd das blůt des Teſtamens vnrein achtet/ durch welches er geheyligt iſt/ vnd den geiſt der gnaden ſchmehet? Dann wir wiſſen den/ der da ſagt/ Die rache iſt mein/ ich will vergeltē/ Deut. 32 ſpricht der Herr. Vñ abermal/ Der Herr wirt ſein volck richtē/ ſchrecklich iſts iñ die hende des lebendigē Gottes zůfallē.

D Gedencket aber an die vorigen tage/ iñ welchen jr erleuchtet/ erduldet habt einen groſſen kampff des leydens/ zů teyl ſelbs/ durch ſchmach vnd trůbſal ein ſchawſpyl worden/ zum teyl/ gemeynſchafft gehabt mit denen/ den es alſo gehet/ Dañ jr habt mit meinen banden mitleiden gehabt/ vñ den raub ewer gůter mit frewden erduldet/ als die jr wiſſet/ das jr bey euch ſelbs eine beſſere vnd bleybende habe im hymel habt. Laſſet euch ewer vertrawen nit entfallen/ welchs eine groſſe belohnung hat/ Gedult aber iſt euch not/ auff das jr den willen Gottes thůt/ vnd die verheyſſung empfahet/ Dañ noch vber ein kleine weyle/ ſo wirt kom̄en/ der da kom̄en ſol/ vñ nit verzyehē. Abac. 2 Der gerechte aber wirt des glaubens leben/ Wer aber weychen wirdt/ an dem wirt meine ſeele kein gefallen haben. Wir aber ſind nit vō denen/ die da weichē vnd verdampt werdē/ ſondern vō denen/ die da glauben vnd die ſeele erretten.

a (Weichen) Der nit halten will/ noch der ſtreyche warten/ ſondern zeucht zů ruck vnd ſchleycht daruon.

Das XI. Capitel.

A Es iſt aber der Glaube/ ein gewiſſe zůuerſicht/ des/ das man hoffet vnd nit zweyfeln an dem/ dz man nit ſihet. Durch den haben die Alten zeugknus vberkom̄en. Durch den glaubē mercken wir/ Gene. 1 das die welt durch Gottes wort gmacht iſt/ das alles das man ſihet/ [a] auß nichte worden iſt.

a (Auß nichte) Das hie ſteet/ Jnuiſibilibus/ heyſſen wir/ Nichts/ vnd iſt auch noch nichts/ biß es geſchicht.

Durch den glauben hat Abel Gott eyn Gene. 4 gröſſer opffer gethon/ dann Kain/ durch welchen er zeugknus vberkom̄en hat/ das er gerecht ſey/ da Got zeugete von ſeyner gabe/ Vnnd durch den ſelbigen redet er noch/ wie wol er geſtorben iſt.

Durch den glawben ward Enoch weg Gene. 5 genom̄en/ dz er den tod nit ſehe/ vñ ward nit erfundē/ darum̄ dz jn Gott weg nam/ Dañ vor ſeinem weg nemen/ hat er zeugknus gehabt/ das er Gott gefallen habe/

Dann on glauben iſts vnmüglich/ Gotte gefallen/ Dann wer zů Gott kom̃en will/ der muß glauben/ das er ſey/ vnd denen/ die jn ſůchen/ ein vergelter ſein werde.

B Gene. 6. Durch den glauben hat Noe Gott geehret/ vnd die Arche zůbereytet/ zum heyl ſeins hauſes/ da er ein Götlich befelch empfieng von dem/ das man noch nit ſahe/ durch welchen er verdampt die welt/ vnd hat ererbet die gerechtigkeit/ die durch dẽ glauben kompt.

Gen. 12. Durch den glaubẽ ward gehorſam Abraham/ da er berůffen ward/ auß zůgeen iñ das land/ das er erben ſolte/ vnd gieng auß/ vnd wůſte nit/ wo er hin keme.

Durch den glauben iſt er ein frem̃dling geweſen iñ dem verheyſſen lande/ als inn einem frembden/ vnnd wonet inn hütten mit Jſaac vnnd Jacob/ den miterben der ſelbigen verheiſſunge/ Dañ er wartet auf ein ſtatt/ die einẽ grund hat/ welcher bawmeyſter vnd ſchöpffer Gott iſt.

C. Gen. 21 Durch den glaubẽ empfieng auch Sara krafft/ das ſie ſchwanger ward/ vnd gebar vber die zeit jres alters/ dañ ſie achtet jn trew/ der es verheyſſen hatte.

Gen. 15. Darumb ſind auch von einem/ wiewol erſtorbens leybs/ vil geborn/ wie die ſtern am hymel/ vñ wie der ſand am rande des meeres/ der vnzelich iſt.

Diſe alle ſind geſtorben im̃ glaubẽ/ vnd haben die verheyſſunge nit empfangen/ ſondern ſie von fernen geſehen/ vnnd ſich der vertröſtet/ vnnd wol benůgen laſſen/ vnd bekañt/ das ſie geſte vnd frembdlinge auff erden ſind/ Dañ die ſolchs ſagen/ die geben zůuerſtehen/ das ſie ein vatterland ſůchen/ Vnd zwar/ wo ſie das gemeynet hetten/ von welchem ſie waren auß gezogen/ hatten ſie ja zeyt wider vmb zů keren.

Exod. 3. Nun aber begeren ſie eines beſſern/ nemlich eines hym̃liſchen/ darum̃ ſchemet ſich Gott jr nit/ zů heyſſen jr Gott/ dañ er hat jnen eine ſtatt zůbereyt.

D Gen. 22. Durch den glauben opfferte Abraham den Jſaac/ da er verſůcht ward/ vnd gab dahin den eingebornen/ da er ſchon die verheyſſuug empfangen hatte/ von welchem geſagt war/ Jn Jſaac wirt dir dein ſame geheyſſen werden/ vnd dachte/ Gott kan auch wol von den todten erwecken/ daher er auch jn zum fürbilde wider nam.

Gen. 27. Gen. 48. Durch den glauben ſegnete Jſaac von den zůkünfftigen dingen/ den Jacob vnd Eſau. Durch den glauben ſegnete Jacob da er ſtarb/ bayde ſüne Joſeps/ vnd neyget ſich gegen ſeines ſcepters ſpitzen.

Gen. 50 Durch den glauben redet Joſeph/ vom außzug der kinder Jſrael/ da er ſtarb/ vñ thet befelch von ſeinen gebeynen.

Exodi. 2 Durch den glawben ward Moſes/ da er geborn war/ drey monden verborgenn von ſeinen Eltern/ darumb das ſie ſahen wie er ein ſchön kind war/ vnnd forchten ſich nit vor des Künigs gebot.

Durch den glauben wolt Moſes/ da er groß ward/ nicht mehr ein ſon heyſſen der tochter Pharao/ vnnd erwölet vil lieber mit dem volck Gottes vngemach zů leyden/ dann die zeitliche ergötzung der ſünden zů habẽ/ Vñ achtet die ſchmach Chriſti für gröſſer reychthum̃/ dañ die ſchätze Egypti/ dann er ſahe an die belohnung.

Durch den glaubẽ verließ er Egypten vnd forchte nit des Künigs grim̃/ dañ er hielt an den/ den er nit ſahe/ als ſehe er jn.

Exo 12. Durch den glauben hielt er die Oſtern vnnd das blůt gieſſen/ auff das der die erſten geburten würgete/ ſie nit treffe.

Exo. 14. Durch den glauben giengen ſy durchs rote meer/ als durch trocken land/ welchs die Egypter auch verſůchtẽ/ vñ erſoffen.

Joſu. 6. Durch den glauben fielen die mauren Jericho/ da ſie ſiben tage vmbher gegangen waren.

Joſu. 2. Durch den glauben ward die hüre Rahab nit verloren mit den vnglewbigẽ/ da ſie die kundſchaffer freündtlich auffnam.

E Vnd was ſoll ich mehr ſagen? die zeyt wurde mir zů kurtz/ wañ ich ſolte erzelen/ von Gedeon/ vnd Barac/ vnd Samſon/ vnd Jepthahe/ vnd David/ vñ Samuel vnd den Propheten/ welche haben durch den glawben künigreych bezwungen/ gerechtigkeit gewircket/ die verheyſſung erlanget/ der Löwen rachen verſtopfft/ des fewrs krafft außgeleſchet/ des ſchwerdts ſcherpffe entrunnen/ ſind krefftig worden auß der [a] ſchwacheit/ ſind ſtarck wordẽ im̃ ſtreyt/ haben der frembden heer darnider gelegt/ die weyber haben jhre todten von der aufferſtehung wider genommen.

[a] (Schwacheit) Im̃ leyden ſind ſie krefftiger worden/ ij. Corinth. xij. Meine krafft wirdt iñ ſchwacheit ſtarck.

Die andern aber ſind zůrſchlahen/ vnd
haben kein erlöſung angenom̃en/ auff dz
ſie die aufferſtehung/die beſſer iſt/erlangeten/
Etliche haben ſpot vnd geiſſeln erlitten/
darzů band vnd gefengnus/Sie ſind
geſteyniget/zůrhackt/ zůrſtochē/durchs
ſchwerdt getödtet/Sie ſind vm̃her gegangen
iñ peltzen vnd zygen fellen/mit mangel/
mit trůbſal/ mit vngemach/der die
welt nicht werd war/vnd ſind im̃ elend gegangen
inn der wůſten/auff den bergen/
inn den klüfften vnd löchern der erden.

Diſe alle haben durch den glaubē zeugknus
vberkommen/vnd nicht empfangen
die verhayſſung/darumb/das Gott etwas
beſſers für vnns zůuor verſehen hat/
das ſie nit on vns vollendet wurden.

Das XII. Capitel.

A Darum̃ auch wir/die weyl wir ſolchen
hauffen zeugen vm̃ vns haben/
laßt vns ablegen die ſünde/
ſo vns jm̃er anklebt vnd träge macht/vñ
laßt vnns lauffen durch gedult/inn dem
kampff/der vns verordnet iſt/vnd auff ſehen/
auff Jheſum/den anfenger vñ vollender
des glawbens/welcher/da er wol
hette mügen frewde haben/erduldet er dz
creütz/vnd achtet der ſchande nit/vnd iſt
geſeſſen zůr rechten auff dem ſtůl Gotes.
Gedenckt an den/der ein ſolchs widerſprechen
von den ſündern wider ſich erduldet
hat/das jr nit iñ ewrem můt mat werdet
vñ ablaſſet/Dañ jr habt noch nit biß auff
das blůt widerſtanden/vber dē kempffen
wider die ſünde/vñ habt bereyt vergeſſen
des troſts/der zů euch redt/als zů dē kindern/
Mein ſon/achte nit gering die züchtigung
des Herrn/vñ verzage nit/wann
du von jm geſtrafft wirdeſt/Dañ welchen
Prove.3. der Herr lieb hat/dē züchtiget er/Er ſteupet
aber einen yeglichen ſon/den er auffnimpt.

B So jr die züchtigūg erduldet/ſo erbeüt
ſich euch Gott als kindern. Dañ wo iſt ein
ſon/den der vatter nit züchtiget? Seyt jr
aber ohn züchtigung/welcher ſie alle ſind
teylhafftig worden/ſo ſeyt jr baſtarte vnd
nit kinder. Auch ſo wir haben vnſer leybliche
vetern zů züchtigern gehabt vnd ſie
geſchewet/ſolten wir dañ nit vil mer vnderthan
ſein dem geyſtlichen vater/das
wir leben? Vnd jhene zwar haben vns gezüchtiget/
wenig tage nach jrem duncken
diſer aber zů nutz/auff das wir ſeine heyligung
erlangen. Alle züchtigung aber/
wañ ſie da iſt/dunckt ſie vns nit frewde/
ſondern traurigkeyt ſein/Aber darnach
wirt ſie geben ein frydſame frucht der gerechtigkeyt/
denē/die dadurch geübt ſind.

Darum̃ richtet wider auff die leſſigen
hende vnd die můden knie/vñ thůt gewiſſen
trit mit ewren füſſen/dz nit yemandt
ſtrauchele wie ein lamer/ſondern vil mer
geſund werde. Jagt nach dē fryde gegē yederman/
vñ der heyligūg/on welche wirt
nyemant den Herrn ſehen/Vnd ſehet darauff/
dz nit yemant Gotes gnade verſeume/ Deut.2.
das nit etwa eine bitter wurtzel auffwachſe/
vnd vnfriden anrichte/vnnd vile
durch die ſelbige verunreynet werden/dz
nit yemandt ſey ein hůrer/oder ein Gottloſer/
wie Eſau/der vm̃ einer ſpeyſe willē
ſein erſte geburt verkauffte/Wiſſet aber/
dz er hernach da er den ſegen erben wolte/
verworffen iſt/dañ er fand keinen rawm
zůr bůſſe/wie wol er ſy mit threnen ſůchte.

Dañ jr ſeyt nit komen zů dem berge/dē C
man anrůren kundte/vñ mit fewr brandte/ Exo.19
noch zů dem tunckel vnd finſternuß vñ
vngewitter/noch zů dem hall der poſaunen/
vnd zůr ſtym̃e der wort/welcher ſich
wegerten/die ſie höreten/das jn dz Wort
ja nit geſagt wurde/dañ ſie mochtens nit
ertragen/was da geſagt ward/Vñ wañ
ein thier den berg anrůrete/ſolte es geſteyniget
oder mit einē geſchoß erſchoſſen werden/
Vnd alſo erſchrecklich war dz geſichte/
das Moſes ſprach/Jch bin erſchrocken
vnd zittere.

Sondern jr ſeit komen zů dē berg Zion
vñ zů der ſtat des lebendigen Gotes/zů dē
hym̃liſchen Jeruſalem/vnd zů der menge
viler tauſent Engelē/vñ zů der Gemeine
der erſtgebornē/die im̃ hymel angeſchribē
ſind vñ zů Gott dem Richter vber alle/vñ
zů den geyſtern der volkom̃enen gerechtē
vnd zů dem mitler des newen Teſtamēts Gene.4.
Jheſu/vnd zů dem blůt der beſprengunge
das da beſſer redet/dann Habels.

Sehet zů/das jhr euch des nit wegert/
der mit euch redt/Dañ ſo jhene nit entflohen
ſind/die ſich wegerten/da er auff erden
redet/vil weniger wir/ſo wir vns des
wegern/

wegern/der vom hymel redt/welchs ſtimme
zů der zeit die erde beweget/Nun aber
Hag. 2. verheyſſet er vñ ſpricht/Noch ein mal wil
ich bewegen/nit allein die erden/ſondern
auch den hymel. Aber ſolchs noch ein mal
zeygt an/das dz bewegliche ſoll verendert
werden/als ein gebew/auff das da bleyb
dz vnbewegliche. Darum̃ die weil wir empfahen
ein vnbeweglich Reych/habẽ wir
gnade/durch welche wir ſollen Gott dienen/
Deute. 4. jm zů gefallẽ/mit zucht vnnd forcht/
dañ vnſer Gott iſt ein verzehrend fewr.

Das XIII. Capitel.

A BLeybet feſt inn der brůderlichen
liebe/Gaſt frey zů ſein vergeſſet
Gen. 18. vnd 19. nit/dañ durch daſſelbige haben
etliche/on jhr wiſſen/Engel beherberget.
Gedencket der gebundenẽ/als die mit gebundene/
vnd dere/die trůbſal leyden/als
die jr auch deſſelben leybs glyder ſeyt. Die
ehe ſol ehrlich gehalten werden bey allen/
Joſu. 1. Pſa. 118 vnd das ehebette vnbefleckt/Die hůrer aber
vnd 56. vnd ehebrecher wirt Got richten. Der
wandel ſey on geytz/vñ laßt euch benůgen
an dem das da iſt/Dañ er hat gſagt/ Jch
will dich nit verlaſſenn noch verſeumen/
alſo/das wir thüren ſagen / Der Herr iſt
mein helffer/vnnd will mich nit förchten/
was ſolt mir ein menſch thůn? Gedencket
an ewre Lerer/die euch das wort Gottes
geſagt haben / welcher ende ſchawet an/
vnd folget jrem glauben nach.

B Jheſus Chriſtus/geſtern vnnd hewte/
vnd der ſelbe auch iñ ewigkeyt/Laßt euch
nit mit mancherlay vnd frembden leren
vm̃treiben/dañ es iſt köſtlich ding/das dz
hertz feſte werde / welchs geſchicht durch
gnade/nit durch [a] ſpeyſen / dauon keinen
nutz haben/ſo da mit Got dienen wöllen.
Wir haben einẽ Altar/ dauon nit macht
haben zů eſſen/die ď Hütten pflegen. Dañ
welcher thierer blůt getragen wirt/durch
den Hohen prieſter iñ das Heylige für die
ſünde/der ſelbigen leychnam werden verbrandt
auſſer dem läger/ Darumb auch
Jheſus/ auff das er heyligte das volck/
durch ſein eygen blůt/hat er gelitten auſſen
vor dem thor. So laſſet vns nun zů jm
hinauß gehen/auſſer dem läger/vnd ſeine
ſchmach tragen/Dañ wir haben hie kein
bleybende ſtatt / ſondern zůkünfftige ſůchen
wir.

So laſſet vns nun opffern/durch jhn/
das Lobopffer Gott alle zeyt/das iſt/ die
frucht der lippen/die ſeinen namen bekennen.
Wol zů thůn vnd mit zů theylen vergeſſet
nit/dañ ſolche opffer gefallen Gott
wol. Gehorchet ewern Lerern/vnd folget
jn/dañ ſie wachẽ vber ewre ſeelen/als die
da rechenſchafft dafür gebẽ ſollen/ auf dz
ſie dz mit frewden thůn/ vñ nit mit ſeufftzen/
dañ dz iſt euch nit gůt. Betet für vns.

C Vnſer troſt iſt der/ das wir eyn gůt gewiſſen
haben/vnnd fleyſſigen vns gůten
wandel zů füren bey allen. Jch ermane aber
zum vberfluß/ſolchs zůthůn / auff dz
ich auff ſchierſt wider zů euch kom̃e.

Gott aber des frydes/der von den todten
außgefürt hat den groſſen Hirten der
ſchafe/durch das blůt des ewigen Teſtaments/
vnſern Herrn Jheſum/der mache
euch gſchickt iñ allem gůtẽ werck/zů thůn
ſeinen willen/vñ ſchaffe iñ euch/wz vor jm
gefellig iſt/durch Jheſum Chriſt / welchẽ
ſey ehere võ ewigkeyt zů ewigkeit/ Amen.

Jch ermane euch aber/lieben Brůder/
haltet dz wort der ermanung zů gůte/dañ
ich hab euch kurtz geſchriben. Wiſſet/ das
der brůder Timotheos wider ledig iſt/mit
welchẽ/ſo er bald kompt/will ich euch ſehen.
Grüſſet alle ewer Lerer/vñ alle Heyligen/
Es grůſſen euch die Brůder auß Jtalia/
Die gnade ſey mit euch allẽ/Amen.

Geſchriben auß Jtalia/durch
Timotheon.

---

[a] (Speyſen) Das iſt/mit menſchen geſetz/ die von ſpeyſe vnd kleyder leret/nit vom glauben.

Vorrede auff die Epiſteln Sanct Jacobi vnd Judas.

DJſe Epiſtel S. Jacobi/wie wol ſie võ den alten verworffen iſt/lobe ich/vnd halte ſie doch für gůt/darum̃/ das ſie gar keyn menſchen lere/ſetzt/vnnd Gottes Geſetz hart treybt/Aber/das ich mein meynung darauff ſtelle/doch on yedermans nachteyl/achte ich ſie für keins Apoſtel ſchrifft/vnd iſt das meine vrſache.

Auffs erſt/das ſie ſtracks wider Sant Paulon vñ alle andere Schrifft/den wercken die gerechtigkeyt gibt/vnnd ſpricht/Abraham ſey auß ſeinen wercken gerecht worden/da er ſeinen ſon opffert/So doch Sanct Paulus Roma.iiij.da gegen leret das Abraham on werck ſey gerecht worden/allein durch ſeinen glauben/vnd beweyſet das mit Moſi/Gene.xv.ehe dann er ſeinen ſon opffert.Ob nun diſer Epiſtel wol möchte geholffen/vnd ſolcher gerechtigkeyt der werck eine gloſe funden werdē kan man doch ſie dariñe nit ſchützen/das ſie den ſpruch Moſi Gene.xv.(welcher allein von Abrahams glauben/vnd nit von ſeinen wercken ſagt/wie jn Paulus Romano.iiij.füret) doch auff die werck zeuhet/Darumb diſer mangel ſchleußt/das ſie keines Apoſtels ſey.

Auffs ander/das ſie will Chriſten lewte leren/vnd gedenckt nit ein mal inn ſolcher langer lere/des leydens/der aufferſtehung/des geiſts Chriſti/Er neñet Chriſtum etlich mal/aber er leret nichts von jm/ſondern ſagt von gemeynem glauben an Gott.Dañ das ampt eines rechten Apoſtels iſt/das er von Chriſtus leiden vnd aufferſtehung vnd ampt predige/vñ lege deſſelbigen glawbens grund/wie er ſelbs ſagt Johan.xv.Jr werdet vō mir zeugen. Vnd dariñe ſtymmen alle rechtſchaffene heylige bůcher vber eins/dz ſie alleſampt Chriſtum predigen vnnd treyben.Auch iſt das der rechte prüfe ſtein alle bůcher zů tadeln/wann man ſihet/ob ſie Chriſtum treiben/oder nit/Seytemal alle Schrifft Chriſtum zeyget/Roma.iij/vnd Paulus nichts dañ Chriſtum wiſſen will.j.Corin.ij.Was Chriſtum nit leret/dz iſt noch nit Apoſtoliſch/wann es gleych Petrus oder Paulus leret/Widerumb/was Chriſtum prediget/das were Apoſtoliſch/wañs gleych Judas/Hannas/Pilatus vñ Herodes thet.

Aber diſer Jacobus thůt nit mer/dañ treybet zů dem Geſetz vnd ſeinen wercken/vnd wirfft ſo vnordig eins iñs ander/das mich duncket/es ſey jrgendt ein gůt from̄ mañ geweſen/der etliche ſprüche von der Apoſteln jünger gefaſſet/vnnd alſo auffs papyr gworffen hat/oder iſt villeicht auß ſeiner predigt von einē andern beſchriben. Er neñet das Geſetz/ein Geſetz der freyheyt/ſo es doch Sanct Paulus ein Geſetz der knechtſchafft/des zorns/des todes/vñ der ſünde nennet.

Vber das/füret er die ſprüche Sanct Petri/die liebe bedeckt der ſünde menge. Jtem/Demütiget euch vndter die hand Gotes. Jtem Sanct Paulus ſpruch Gala.v. Den geyſt geluſtet wider den haſs/So doch Sanct Jacobus zeytlich vō Herodes zů Jeruſalem vor Sanct Peter getödtet war/das wol ſcheynet/wie er langeſt nach S.Peter vnd Paul geweſen ſey.

Summa/er hat wöllen denen weren/die auff den glauben on werck ſich verlieſſen/vnd iſt der ſach zů ſchwach geweſen/will es mit Geſetz treyben außrichten/dz die Apoſtel mit reytzen zůr liebe außrichten/Darum̄ kan ich jn nit vnter die rechten hauptbůcher ſetzenn/will aber damit nyemandt weren/das er jn ſetze vnd hebe wie es jn geluſtet/dann vil gůtter ſprüche ſonſt darinne ſind.

Die Epiſtel aber Sanct Judas/kan nyemandt leugnen/das ein außzug oder abſchrifft iſt Sanct Peters ander Epiſtel ſo der ſebligen alle wort faſt gleych ſind. Auch ſo redet er von den Apoſteln/als ein jünger langeſt hernach/Vnd füret auch ſprüche vnd geſchicht/die inn der Schrifft nyrgendt ſtehen/welches auch die alten Vätter beweget hat/diſe Epiſtel auß der hauptſchrifft zů werffen. Darzů ſo iſt der Apoſtel Judas iñ Griechiſche ſprache nit komen/ſondern iñ Perſen land/als man ſagt/das er ja nicht Griechiſch geſchriben hat.Darum̄ ob ich ſie wol preyſe/iſts doch eine vnnötige Epiſtel vnter die hauptbůcher zů rechen/die des glawbens grund legen ſolle.

Die Epiſtel

Die Epiſtel Sanct Jacobi.

Das Erſt Capitel.

A Jacobus ein knecht Gottes/ vnd des Herren Jheſu Chriſti/ Den zwelff geſchlechten/ die/ da ſind hin vnd her/ Freüde zůuor. Meine lyeben brůder/ achtet es eytel freüde/ wenn jr inn mancherley anfechtung fallet/ vnd wiſſet/ das eüwer glaube/ ſo er rechtſchaffen iſt/ gedult wircket/ die gedult aber ſolle feſt bleibenn biß ans ende/ auff das jhr ſeit volkom̃en/ vnd gantz/ vnd kaynen mangel habet.

So aber yemant vnder eüch weißhayt mangelt/ der bitte von Gott/ der da gibt einfeltigklich yederman/ vnd rückets niemants auff/ ſo wirt ſie jhm gegeben werden/ Er bitte aber im glauben/ vnd zweyfel nicht/ Denn wer da zweifelt/ der iſt geleich wie die meeres woge/ die vom winde getriben vnd gewebd wirt/ Solcher menſche dencke nicht/ das er etwas vonn dem Herrn empfahenn werde. Ein [a] zweifeler was er anfahet/ ſo iſt er doch nit zů friden

Ein brůder aber der nidrig iſt/ rhůme ſich ſeiner höhe/ vnd der da reich iſt/ růme B ſich ſeiner nidrigkeit/ Denn wie ein blůme des graſes wirt er vergehen. Die ſonne gehet auff mit der hitze/ vnnd das graß verwelcket/ vnd die blůme felt abe/ vnnd ſein hüpſche geſtalt verdirbet/ Alſo wirdt der reich inn ſeiner habe verwelcken.

Selig iſt der man/ der die anfechtunge erduldet/ denn nach dem ehr beweret iſt/ wirt er die krone des lebens empfahenn/ welche Gott verhaiſſen hat denen/ die jhn lieb haben. Niemant ſage/ wenn er verſůchet wirt/ das er von Gott verſůcht werde/ denn Gott iſt nicht ein verſůcher zum böſen/ Er verſůcht niemant/ ſondern ein yegklicher wirt verſůcht/ wenn er von ſeiner eigen lüſt geraitzet vnd gelocket wirt. Darnach wenn die luſt empfangen hat/ gebüret ſie die ſünde/ die ſünde aber wenn ſie volendet iſt/ gebürt ſie den tod.

Jrret nicht/ lieben Brůder/ Alle gůtte gabe/ vnd alle volkom̃ene gabe/ komt võ oben herab/ von dem vater des liechts/ bei welchem iſt kain verenderung noch wechſel des liechts vnd finſternis/ Er hat vns gezeüget nach ſeinem willen/ durch das wort der warhait/ auf das wir weren erſtlinge ſeiner creaturn.

Darumb lieben brůder/ Ein jegklicher C menſch ſey ſchnell zů hören/ lanngſam aber zů reden/ vnd langſam zů zoren/ Deñ des menſchen zorn thůt nit was vor Gott recht iſt. Darumb ſo leget ab alle vnſauberkait/ vnd alle boßhait/ vnd nempt das wort an mit ſänfftmůt/ das inn eüch gepflantzet iſt/ welchs kan ewer ſeel ſelig machen. Seit aber theter des worts/ vnd nit hörer allain/ damit jr eüch ſelbs betrügt/ Denn ſo yemandt iſt ein hörer des worts/ vnnd nicht ein theter/ der iſt gleich einem mañ/ der ſein leiblich angeſicht im ſpiegel beſchawet/ denn nach dem er ſich beſchawet hat/ gehet er von ſtundan dauon/ vñ vergiſſet wie ehr geſtalt war. Wer aber durch ſchawet inn das volkom̃en Geſetze der freihait/ vnd darinnen beharret/ vnd iſt nicht ein vergeslicher hörer/ ſonderen ein theter/ der ſelbige wirt ſelig ſein in ſeyner that.

So aber ſich yemant vnder eüch laſſet duncken/ er diene Gott/ vnd helt ſein zungen nicht im zaum/ ſondern verfüret ſein hertz/ des Gottes dienſt iſt eitel. Ein reyner vnnd vnbefleckter Gottes dienſt vor Gott dem vater/ iſt der/ die wayſen vnnd witwen in jrem trůbſal beſůchen/ vnd ſich von der welt vnbefleckt halten.

Das II. Capitel.

Lieben brůder/ halts nicht dafür/ das der glaube ann Jheſu Chriſt A vnſern Herrn der herrligkait/ anſehunge der perſon leide/ Deñ ſo inn ewer verſamlung keme: ein mañ mit einem gulden ringe/ vnd mit einem herrlichen klaide/ Es keme aber auch ein armer inn einẽ vnſaubern kleid/ vñ jr ſehet auf dem/ der das herrliche klaide tregt/ vnnd ſprechet zů jhm/ Setze du dich her aufs beſte/ Vnd ſprecht zů dem armen / Stehe du dort / oder ſetze dich her zů meinen fůſſen / Vnnd bedenckt es nicht recht / ſondern jr werdet richter vnd macht böſen vnderſchaid.

---

[a] (Zweifeler) Der im glauben nicht feſt iſt/ hebt vil vnd mancherlai an/ vnnd bleibt doch nit drauff/ ij. Ti. iij. lernen jm̃erdar vnd kom̃en doch nicht zur warheit.

Höret zů / meine lieben brůder / Hat nit Gott erwölet die armen auff diſer welte / die am glauben reich ſind / vnd erben des Reichs / welches er verhaiſſen hat / denen / die jn liebhaben / jr aber habt dem armen vnehre gethon. Sind nicht die reichen die die gewalt an eüch vben / vnd ziehen eüch für gerichte? Verleſteren nicht ſie den gůten namen / dauon jr genennet ſeit?

B Levi.19 So jr das künigkliche geſetze vollendet nach der ſchrifft / Liebe deinen nechſten / als dich ſelb / ſo thůt jr wol. So jr aber die perſon anſehet / thůt jr ſünde / vnd werdet geſtrafft vom geſetze / als die vbertretter / Denn ſo yhemant das gantze Geſetz helt / vnd ſündiget an einē / der iſts gantz ſchuldig / Denn der da gſagt hat / du ſolt nicht Ehebrechen / der hat auch geſagt / du ſolt nicht tödten / So du nit Ehebrichſt / tödteſt aber / biſt du ein vbertretter des Geſetzes. Alſo redet vnd thůt / als die da ſollenn durchs geſetze der freyheit gerichtet werden / Es wirt aber ein vnbarmhertzig gericht vber den gehen / der nicht barmhertzigkait gethon hat / Vnd die barmhertzigkait rhůmet ſich wider das gerichte.

Was hilffts / lieben brůder / ſo yemant ſagt / er habe den glauben / vnnd hat doch die werck nicht? kan auch der glaube jhn ſelig machenn? So aber ein brůder odder C ſchweſter blos were / vnnd mangel hetten der täglichen narung / vnnd yemant vnder eüch ſpreche zů jhn / Gott berate eüch / wermet eüch vnd ſetiget eüch / gebet jn aber nichts / was des leibs notturfft iſt / wz hulffe ſie das? Alſo auch der glaube / wen̄ er nicht werck hat / iſt er tod an jm ſelber.

Aber es möchte jemant ſagen / Du haſt den glauben / vnd ich habe die werck / Zeige mir deinen glauben mit deinē werckē / ſo wil ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen werckē. Du glaubeſt / das ein einiger Gott iſt? Du thůſt wol dran / die Teüfel glaubens auch vnd zitern.

Wilt aber wiſſen / du eiteler menſch / dz der glaube on werck tod ſey? Iſt nit Abraham Gen.22 vnſer vatter durch die werck gerechte worden / da ehr ſeinen ſun Iſaac auff dem altar opffert? Da ſiheſt du / das der glaube mit gewircket hat an ſeinen wercken / vnnd durch die werck iſt der glaube volkom̄en worden / vnd iſt die ſchrifft erfüllet / die da ſpricht / Abraham hat Gott geglaubet / vnnd iſt jm zur gerechtigkait Gen.15 gerechnet / vnd iſt ein freünd Gottes gehaiſſen. So ſehet jhr nu / das der menſch durch die werck gerecht wirt / nicht durch den glauben allain. Deſſelbigen gleichen Ebre.11 Joſu.2. die hůre Rahab / iſt ſie nicht durch die wercke gerecht wordenn / da ſie die boten auffnam / vnd ließ ſie einen anderen weg hinauß? Denn gleich wie der leib on gaiſt tode iſt / alſo auch der glaub on werck iſt tod.

Das III. Capitel.

LJeben brůder / vnderwinde ſich nicht yederman lerer zů ſein / vnd wiſſet / das wir deſter mer vrthayl A empfahenn werden / denn wir feelenn alle manchfeltigklich / Wer aber auch in keinem worde feelet / der iſt ein volkommener man̄ / vnnd kan auch den gantzen leib im zaum halten. Sihe / die pferde halten wir inn zeümen / das ſie vns gehorchen / vnnd lencken den gantzen leib. Sihe / die ſchiffe / ob ſie wol ſo groß ſind / vnnd von ſtarcken winden getriben werden / werden ſie doch gelenckt mit einem kleinen růder / wo der hin wil / ď es regiert / Alſo iſt auch die zung ein klain gelid / vn̄ richtet groß ding an.

Sihe / ein klain fewr / welche ein walde zündets an? Vnnd die zunge iſt auch ein fewr / ein welt vol vngerechtigkayt / Alſo iſt die zunge vnder vnſern glidern / vnd befleckt den gantzen leib / vnnd zündet an allen vnſern wandel / wenn ſie von der helle entzündet iſt.

B Denn alle natur / der thier vnd der vögel / vnd der ſchlangen vnd der meer wunder / werden gezemet / vnd ſind gezemet vō der menſchlichen natur / Aber die zungen kan kain menſch zemen / das vnrůgige vbel / vol tödlicher gifft / Durch ſie lobē wir Gott den vatter / vn̄ durch ſie flůchen wir den menſchen / nach dem bilde Gottes gemacht / Auß einem mund gehet loben vn̄ flůchen. Es ſoll nicht / lieben brůder / alſo ſein / Quillet auch ein brunn auß einem loche / ſüſſe vnnd bitter? Kan auch / lieben brůder / ein feigenbaum öle / oder ein wein ſtock feigen tragē/ Alſo kan auch ein brun̄ nicht ſaltzig vnd ſüſſe waſſer geben.

Wer iſt weiſe vnd klůg vnder eüch? der erzaige mit ſeinem gůttenn wandel ſeine werck/ inn der ſänfftmůt vnd weißhayt/ Habt jr aber bitern neid vnd zanck in eweren hertzen/ ſo růmet eüch nicht/ vnd lyeget nicht wider die warhait/ Denn das iſt nit die weißhait/ die von oben herab kommet/ ſondern jrdiſch/ menſchlich vnd teüfeliſch/ Denn wo neid vnd zanck iſt/ da iſt vnordnung/ vnd eitel böſe ding. Die weyßhait aber von oben her/ iſt auffs erſt keüſche/ darnach fridſam/ gelinde/ laßt jr ſagen/ vol barmhertzigkait vnd gůtter früchte/ vnparteyſch/ on heücheley. Die frucht aber der gerechtigkait wirt geſeet im fride/ denen/ die den fride halten.

Das IIII. Capitel.

A Wo her kompt ſtreit vnd krieg vnder eüch? Kompts nicht daher auß eweren wolluſtenn/ die da [a] ſtreiten inn eweren glidern? Jr ſeit begirig/ vnd erlangets damit nicht/ Jr haſſet vnd neidet/ vnd gewin̄t damit nichts/ Jr ſtreittet vnd krieget/ jr habt nicht/ darumb das jr nicht bittet/ Jr bitet vnd krieget nicht/ darumb das jr vbel bitet/ nämlich dahin/ das jrs mit eweren wolluſten verzeret. Jr ehebrecher vnd ehebrecherin/ wiſſet jr nicht/ das der welt freündtſchaft Gotes feintſchaft iſt/ Wer ď welt freünde ſein will/ der wirt Gotes feind ſein/ Oder laſſet jr eüch duncken/ die ſchrifft ſage vm̄ ſonſt/ Den gaiſt der in eüch wonet/ gelüſtet wider dē haſs/ vn̄ gibt[b] reichlich gnad.

So ſeit nu Gott vnderthenig/ Widerſtehet dem Teüfel/ ſo fleühet er von eüch/ B Nahet eüch zů Gott/ ſo nahet ehr ſich zů eüch. Reiniget die hende jr ſünder/ vn̄ machet ewere hertzen keüſch jr wanckelmůtigen. Seit elend/ vnd traget laide/ vn̄ weinet. Ewer lachen verkere ſich ins weinen/ vnd ewer freüde in traurigkait. Nidriget eüch vor Gott/ ſo wirt er eüch erhöhen. Afterredet nicht vnder einander/ lieben brůder/ Wer ſeinem brůder affterredet/ vnnd vrtailet ſeinen brůder/ der affterredet dem Geſetz/ vnd vrtailet das Geſetze. Vrtaileſt du aber das Geſetz/ ſo biſt du nicht ein theter des Geſetzes/ ſondern ein richter. Ehs iſt ein einiger Geſetz geber/ der kane ſelig machen vnd verdammen/ Wer biſtu/ der du einen andern vrtaileſt?

Wolan/ die jr nu ſaget/ Heüt oder morgenn wöllenn wir gehen inn die odder die ſtatt/ vnd wöllen ein jar da ligē vnd hantieren vnd gewinnen/ die jr nicht wiſſet/ was morgen ſein wirt. Denn was iſt ewer leben? Ein dampff iſts/ der ein kleine zeit weret/ darnach aber verſchwindet er/ Dafür jr ſagen ſoltet/ Leben wir/ vnnd wils Gott/ wöllen wir dis oder das thůn. Nu aber růmet jr eüch inn ewerem hochmůt/ Aller ſolcher rům iſt böſe. Denn wer da waiß gůtes zethůn/ vnd thůts nicht/ dem iſts ſünde.

Das V. Capitel.

A Wolan/ nu jr reichen/ weinet vn̄ heület vber ewer ellend/ das vber eüch kommen wirt/ Ewer reichthumb iſt verfaulet/ ewere klayder ſind mottenfreſſig wordenn/ Ewer golde vnd ſilber iſt verroſtet/ vnd jrer roſt wirt eüch zum zeügnis ſein/ vnd wirt ewer fleiſche freſſen/ wie ein fewer/ Jhr habt eüch ſchetze geſamlet an den letſten tagen/ Sihe der arbaiter lon/ die ewer land eingerndet haben/ vnd von eüch abgebrochen iſt/ das ſchreiet/ vnd das rüffen der ernder iſt kom̄en für die oren des Herren Sabaoth. Jr habt wol gelebt auff erden/ vn̄ ewer wolluſt gehabt/ vnnd ewere hertzen gewaidet/ als auff einen [a] ſchlacht tage/ Jr habt verurteilet den gerechten/ vn̄ getödtet/ vnd er hat eüch nit widerſtandē.

So ſeyt nu gedultig/ lieben brůder/ biß auff die zůkunfft des Herren/ Syhe/ Ein ackerman wartet auff die köſtliche frucht der erdenn/ vnnd iſt gedultig darüber/ biß ehr empfahe den morgenn regenn/ vnnd abendt regenn. B Seit jhr auch gedultig/ vnd ſtercket ewere hertzen/ den̄ die zůkunfft des Herren iſt nahe. Seüfftzet nicht wider einander lieben brůder/ auff

---

[a] Das iſt nicht die weiſe/ gůt zů erwerben/ vnd reich werden/ ſo einer den andern haſſet/ neidet/ vnd vnder einander ſchindet/ ſtreitet/ geitzet/ vnd teüſchet/ ꝛc.

[b] (Reichlich) Mit neiden/ geitzen/ kriegen/ triegen/ vnder einander/ werdet jr nicht erlangen/ das jr begeret/ ſondern volget dem geiſt/ ſo werdet jhr alle gnade vnd vol auff haben.

[a] (Schlacht tag) Wie man zur hochzeit oder auf ein feſt ſchlachtet/ Luce. xv. Schlachtet ein gemeſt kalbe/ Matt. xxj. Mein ochſen vnd maſt vich iſt geſchlachtet.

das jr nicht verdampt werdet. Sihe/ der Richter iſt vor der thür/ Nemet/ meine liebenn brůder/ zum exempel des leidens/ vnd der gedult/ die propheten die zů eüch geredt haben/ inn dem namen des Herrn. Sihe/ wir preiſen ſelig die erduldet habē. Die gedult Hiob habt jr gehört/ vnd das ende des Herrn habt jr geſehen/ Denn der Herr iſt barmhertzig/ vnd ein erbarmer.

C Vorallē dingen aber meine brůder ſchweret nit/ weder bey dem himel/ noch bey der erden/ noch mit kainem andern eyd. Ehs ſey aber ewer wort/ ja/ das ja iſt/ vñ nein/ das nein iſt/ auff dasrj nicht inn heücheley fallet. Leydet yemant vnder eüch? der bete. Iſt yhemant gůtes můts? der ſinge pſalmen/ Iſt yemant kranck/ der růffe zů ſich die elteſten von der gemaine/ vnd laſſe ſie vber ſich beten/ vnnd ſalben mit öle/ inn dem namen des Herrn/ vnnd das gebet des glaubens wirt dem krancken helffen/ vnd der Herr wirt jn auffrichten/ vñ ſo er hat ſünde gethon/ werden ſie jm vergeben ſein. Matt. 5.

Bekenne einer dem andern ſeine ſünde/ vnd betet für einander/ das jr geſund werdet/ Des gerechtenn gebet vermage vil/ wenn es ernſtlich iſt. Elias war ein menſche gleich wie wir/ vnd er betet ein gebet/ das es nicht regen ſolte/ vnd es regnet nit auff erden drey jar vnd ſechs monat/ Vñ er betet abermal/ vnd der himel gabe den regen/ vnd die erde brachte jre frucht. Luce. 4. 3.Re. 4.

Lieben brůder/ ſo yemant vndter eüch jrren wurde von der warheit/ vnd yemāt bekeret jhn/ der ſolle wiſſen/ das/ wer den ſünder bekeret hat von dem jrrthumb ſeynes wegs/ der hat einer ſeelenn vom tod geholffen/ vnnd wirt bedecken die menge der ſünden.

Die Epiſtel Sanct Judas.

A IVdas eyn Knechte Jheſu Chriſti/ aber ein brůder Jacobi. Den berůffenen die da gehailigt ſind in Gott dē vatter/ vnd behalten inn Jheſu Chriſto. Gott gebe eüch vil barmhertzigkayt/ vnd fride vnd liebe. Jr lieben/ nach dē ich für het eüch zů ſchreibē/ von vnſer aller hail/ hielt ichs für nötig/ eüch mit ſchrifften zů ermanen/ das jr ob dem glauben kempfet/ der ein mal den heiligen für gegeben iſt. Deñ es ſind etliche menſchen neben eingeſchlichen/ von denen vor zeiten geſchriben iſt/ zů ſolcher ſtraffe/ die ſind Gotloſe/ vnd ziehen die gnade vnnſers Gottes auff můtwillen/ vnd verleügnen Got/ vnd vnſern Herrn Jheſu Chriſt/ den einigen herſcher. 1.Pet. 2.

B Jch will eüch aber erinnern/ das jr wiſſet auff ein mal diß/ das der Herr/ da ehr dem volck auß Egypten halff/ zum anderen mal bracht er vmb/ die da nit glaubeten. Auch die engel/ die jhr fürſtenthumb nit behielten/ ſondern verlieſſen jr behauſung/ hat ehr behaltenn zum gerichte des groſſen tages/ mit ewigen banden in finſternis. Wie auch Sodoma vnd Gomorra/ vnd die vmbligende ſtete/ die gleicher weiſe wie diſe/ außgehůret habē/ vñ nach einē andern flaiſch gegangē ſind/ zů exempel geſetzt ſind/ vñ leidē des ewigen fewrs pein. Deſſelbigē gleichē ſind auch diſe treümer/ die dz fleiſch befleckē/ die herrſchaften aber verachtē/ vnd die maieſtetē leſteren. Nu. 13. 2.Pet. 2. Gen. 19.

a (Andern) Das iſt die vnnatürliche weiſe/ in flaiſchlichen ſünden/ Gen. xix.

Michael aber der Ertzengel/ da er mit dem Teüfel zanckete/ vnnd mit jhm redet vber dem leychnam Moſe/ thorſte er das vrtel der leſterung nicht fellenn/ ſonderen ſprach/ Der Herr ſtraffe dich. Diſe aber leſtern/ da ſie nichts von wiſſen/ was ſie aber natürlich erkeñen/ dariñen verderben ſie/

bẽ ſie/ wie die vnuernünfftigẽ thier. Wehe jnen/ deñ ſie gehen den weg Kain/ vñ fallen in den jrrthum̃ des Balaams/ vm̃ genieß willẽ/ vñ komen vm̃ iñ ð aufrůr Kore. Diſe vnfleter braſſen von ewerm almůſen on ſchew/ weydẽ ſich ſelbs/ ſie ſind wolcken on waſſer von dem wind vm̃getribẽ/ kale vnfruchtbare beüme/ zwei mal erſtorbẽ/ vñ außgewurtzelt/ wilde wellẽ des meeres/ die jr eigen ſchand außſcheümen/ jrrige ſterne/ welchen behalten iſt das tunckel der finſternis/ in ewigkait. Es hat aber auch võ ſolchẽ geweiſſagt Enoch der ſibende võ Adam/ vñ geſprochẽ/ Sihe/ der Herr kompt mit vil tauſent hailigen/ gerichte zů haltẽ vber alle/ vñ zů ſtraffen alle jre Gotloſen vm̃ alle werck jrs gotloſen wandels/ damit ſie gotloß gweſen ſind/ vñ vm̃ alle dz harte/ dz die gotloſen ſünð wyder jn geredt haben. Diſe murmeln vnd [a] klagen jm̃erdar/ die nach jren lüſtẽ wandeln/ vñ jr mũd redet ſtoltze wort/ vñ achten dz anſehẽ der perſon vm̃s nutze willẽ/ Jr aber meine liebẽ/ eriñert euch der wortte/ die zůuor geſagt ſind von den Apoſteln vnſers Hern Jheſu Chriſti/ da ſie eüch ſagetẽ/ dz zů der letſtẽ zeit werdẽ ſpöter ſein/ die nach jren aigẽ lüſtẽ des Gotlöſen weſens wandeln/ Diſe ſind die da rotten machen/ fleiſchliche/ die da kainẽ geiſt habẽ.

Gene. 4.
Num. 24
Num. 16
1.Tim. 4
2.Petr. 2

[a] (Klagen) Es gehet nim̃er wie ſie wöllen/ wiſſen allein alle ding zů richtẽ/ tadeln/ vnd iſt jnen nichts gůt gnůg/ ſie wiſſens alles beſſer.

Jr aber meine liebẽ/ erbawet eüch auff ewrn aller hailigſten glaubẽ/ durch dẽ heyligẽ geiſt/ vñ betet: vñ behaltet eüch iñ der liebe Gotes/ vñ wartet auf die barmhertzikait vnſers Herrn Jheſu Chriſti/ zum ewigen leben/ Vñ haltet diſen vnderſchaide/ dz jhr eüch etlicher erbarmet/ etlich [a] aber mit forcht ſelig machet/ vñ rucket ſie auß dẽ fewr/ Vñ haſſet den befleckten rock des fleiſches. Dẽ aber/ der eüch kan behütẽ onfel/ vñ ſtellẽ für dz angeſicht ſeiner herrligkait/ vnſtreflich mitt freüdẽ/ dẽ Gott/ der allein weiſe iſt/ vnſerm hailãd/ ſey eere vñ maieſtet vñ gewalt vñ macht/ nu vnd zů aller ewigkait/ AMEN.

[a] (Etliche) Dz iſt/ etlich tröſtet/ etlich ſtraffet/ doch mit forcht/ nit mit freuel/ auf dz jr ſie auß der fahr des ewigen fewrs vnd verdamnis rucket.

Vorrede auff die offenbarung S. Johannis.

MAncherley weyſſagung/ findet man iñ der Chriſtenhait Etliche weyſſaget alſo/ dz ſie ð propheten ſchrift außlegt/ daruon Paulus .j. Cor. xij. vñ xiiij. vñ an mer orten ſagt/ Diſe iſt die nötigſte/ vñ man můß ſie täglich habenn/ als die das wort Gotes leret/ dẽ grund der Chriſtenheit legt/ vñ dẽ glauben vertedingt. Vnd ſum̃a/ die dz predigampt regieret/ erhelt/ beſtellt vñ außricht. Etliche weiſſagt von künfftigen dingẽ/ die nit zůuor in der ſchrifft ſteen/ Vñ diſe iſt dreyerley. Die erſte thůts mit außgedruckten wortẽ/ on bilde vñ figurẽ/ wie Moſes/ Dauid vñ dergleichen prophetẽ mer/ von Chriſto weiſſagẽ/ vnd wie Chriſtus vñ die Apoſtel/ võ dem Endechriſt vñ falſchẽ lerern/ ꝛc. Die andere thůts mit bilden/ aber doch ſetzt darneben auch die außlegung mit außgedruckten wortẽ/ wie Joſeph die trewme außlegt/ Vñ Daniel baide trewme vnd bilder außlegt. Die drite/ die es on wort oð außlegung/ mit bloſſen bildẽ vñ figurẽ thůt/ wie diß bůch der offenbarũg/ vñ viler heiligẽ leüt/ treüm/ geſicht vñ bilder/ welche ſie võ hailigen geiſt habẽ/ wie Acto. ij. Petrus auß Joel prediget. Ewer ſüne vñ töchter ſollen weiſſagen/ vnd ewere Jüngling ſollen geſicht ſehen/ vnd ewere Elteſten ſollen treüm treümen. Vñ ſo lang ſolche weiſſagũg vngedeüt bleibt/ vñ kein gewiſe außlegung kriegt/ iſts ein verborgne ſtum̃e weiſſagung/ vñ noch nit zů jrẽ nutz vñ frucht komen/ dẽ ſie der Chriſtenhait/ gebẽ ſoll/ wie deñ auch diſem bůch biß her gegangen/ Es habẽ ſich wol vil dran verſůcht/ aber biß auf dẽ heütigẽ tag/ nichts gewiſes auffbracht/ etlich vil vngſchickts dings/ auß jrẽ kopff hinein gebrewet/ Vm̃ ſolcher vngewiſen außlegung vñ verborgẽ verſtãds willẽ/ habẽ wirs biß her auch laſſen ligen/ ſonderlich weil es auch bey etlichen alten vättern geachtet/ daß nit S. Johannes des Apoſtels ſey/ wie in lib. iij. Hiſt. Eccl. xxv. ſteet/ Jñ welchem zweifel wirs für vns auch laſſen bleiben/ Damit doch niemant geweeret ſein ſol/ dz ers halte für S. Johañes des Apoſtels/ oder wie er will.

Weil wir aber dennocht gerne die deütung oder außlegung gewiß hetten/ wöllen wir den andern vnd höhern gaiſteren vrſachen nach zů dencken geben/ vnd vnſere gedancken auch an tag geben/ Nemlich alſo/ Weil es ſol ein offenbarung ſein künfftiger geſchicht/ vñ ſonderlich/ künfftiger trůbſaln vnd vnfal der Chriſtenheit Achten wir/ das ſolt der nechſte vnd gewiſeſte griff ſein/ die außlegunng zů finden/ ſo man die ergangen geſchicht vnd vnfelle inn der Chriſtenhait biß her ergangen/ auß dē Hiſtoriē neme/ vñ die ſelbigē gegē diſes bilde hielte/ vñ alſo auff die wort vergliche. Wo ſichs als denn fein wurde mit einander reimen / vnd eintreffen/ ſo künde man drauff füſſen/ als auff ein gewiſe/ oder zů wenigſtē / als auff ein vnuerwerfliche außlegung.

Dem nach haltē wir/ wie der text zwar ſelbs gibt / das die erſten drey Capitel / ſo von den ſiben Gemainen vnd jren Englen inn Aſia reden/ nichts anders wöllen/ denn einfeltigklich anzaigen/ wie die ſelbigen dazůmal geſtanden ſind/ vnd vermanet werdenn/ das ſie bleiben vnd zůnemē/ oder ſich beſſern ſollē. Vber das lernē wir drauß/ durch das wordt/ Engel/ hernach in andern bilden vnd geſichten/ verſtehen/ Biſchoff oder Lerer inn der Chriſtenhait/ etliche gůt/ als die hailigen våtter vnd Biſchoffe/ etliche böſe/ als die Ketzer vnnd falſchen biſchoffe/ welcher doch mer iñ diſem bůch ſtehen/ denn jener.

Im vierten vnd fünften Capitel/ wirt fürgebildet die ganntze Chriſtenhait/ die ſolch zůkünfftige trůbſal vnd plagen leidē ſoll/ Da ſind xxiiij. Elteſten vor Gott (dz ſind alle Biſchoffe vñ Lerer eintrechtig) mit dem glauben gekrönet / die Chriſtum das lamb Gotes mit den harpffen loben/ (das iſt) predigen/ vñ mit reüchfaſſen dienen/ das iſt/ im̄ beten ſich vben/ Das alles zů troſt der Chriſten/ das ſie wiſſen ſollen/ die Chriſtenhait ſolle dannocht bleiben iñ künfftigen plagen.

Im ſechſten/ gehen ann die künfftigen trůbſaln / Vnd erſtlich die leiblichen trůbſalen/ als da ſind/ Verfolgung vonn der weltlichen öberkait / welche iſt der gekrönet reüter mit dem bogen auf dem weiſſen ros/ Item krieg vnnd blůt/ welche iſt der reütter mit dē ſchwerdt auffm roten roß/ Item thewre zeit vnnd hunger/ welche iſt der reüter mit der wogen auf dem ſchwartzen roß/ Item peſtilentz vñ drůſe / welche iſt der reüter im tods bilde auff dem fahlen roſſe/ Denn diſe vier plagen volgen gewiß alle zeit / vber die vndanckbaren verechter des worts Gottes/ nebenn anderen mer verſtörunge vnd enderung der Oberkaiten/ biß an Jungſten tag / wie am end des ſechſten Capitels gezaiget wirt/ vnnd die ſeelen der Merterer ſolchs auch treiben/ mit jrem geſchrey.

Im ſibenden vnd achten Capitel/ gehet an die offenbarung von geiſtlichen trůbſalen/ das ſind mancherlay ketzerey/ vnd wirt abermal vorher ein troſtbilde geſtellet/ da der Engel die Chriſten zeichent/ vñ den vier böſen Engeln weret/ auff dz mā abermal gewiß ſey/ die Chriſtenhait werde auch vnder den Ketzern frum̄e Engel vnnd das reine wort haben / wie auch der Engel mit dem reüchfaß/ das iſt/ mitt dē gebet zaiget. Solche gůtte Engel ſind die hailigen våter / als Spiridon/ Athanaſius/ Hilarius/ vnd das Concilium Nicenum/ vnd dergleichen.

Der erſt böſe Engel iſt/ Tatianus mit ſeinē Encratiten/ welche die ehe verbotē/ Item/ auß werckē frum̄ ſein wolten/ wie die Juden/ Denn die lere von werckhailigkait/ můſte die erſte ſein/ wider das Euangelion/ bleibt auch wol die letzte/ onn das ſie jm̄er newe lerer vnd namen kriegt/ als Pelagianer / ꝛc.

Der ander iſt/ Martion mit ſeinen Kataphrygen / Manicheis / Montanis/ ꝛc. die jre gaiſterey rümen / vber alle ſchrifft/ vnd faren wie diſer breñend berg/ zwiſchē himel vnd erden / als bey vns der Müntzer vnd die ſchwermer.

Der dritte/ iſt Origenes / der durch dye philoſophia vnd vernunfft die ſchrifft verbitert vnd verderbet hat/ wie bey vns die hohen ſchůlen biß her gethon.

Der viert iſt/ Nouatus mit ſeinen Katharen/ welche die bůſſe verſagten/ vñ vor andern die reiniſten ſein wolten / der arte waren die Donatiſten hernach auch/ Vnſere geyſtlichen aber / ſind ſchier alle vierlai. Die gelerten/ ſo die Hiſtorien wiſſenn/ werden diß wol auß zů rechnen wiſſenn/

denn es were zů lang alles zů erzelen vnd beweiſen.

Im neünden/ hebt ſich der recht jamer Dañ bißher/ die leibliche vnnd geiſtliche trübſaln/ faſt ein ſchertz geweſen ſind/ gegen diſe künfftigen plagenn/ wie auch der Engel am ende des achten Capitels ſelbs anzeiget/ Es ſollen drey Weh kom̄en/ welche Weh ſollen die andern drey/ das iſt/ d̕ fünfft/ ſechſt/ ſybend Engel außrichten/ vnnd damit der welt ein ende. Die kom̄en beide geiſtliche vñ leibliche verfolgung zůſamen/ der ſelbigen ſollen drey ſein/ die erſte groß/ die ander noch gröſſer/ die dritte am aller gröſſeſten.

So iſt das erſte Weh/ der fünffte Engel/ Arrius der groſſe Ketzer/ vñ ſeine geſellen/ der die Chriſtenheit ſo grewlich geplagt hat in aller welt/ das wol der Text hie ſagt/ die frum̄en lewte weren lieber geſtorbẽ/ dañ ſolchs geſehen/ vñ haben doch müſſen ſolchs ſehen vnd nicht ſterben/ Ja er ſpricht/ der Engel auß der hellẽ/ genãt verderber/ ſey jr Künig/ als wolten ſy ſagen/ der teüfel reite ſy ſelbs/ Dañ ſy nicht allein geiſtlich/ ſondern auch leiblich mit dem ſchwerd die rechten Chriſten verfolgt habẽ/ Lieſe die geſchicht võ dẽ Arrianern ſo wirſtu diſe figur vñ wort wol verſtehẽ.

Das ander Weh/ iſt der ſechſt Engel/ der ſchendliche Mahometh mit ſeinen geſellen den Sarracenern/ welche mit leren vnd mit dem ſchwert der Chriſtenheit groſſe plage angelegt habẽ/ Neben vnd mit dẽ ſelbigen Engel/ damit ſolchs Weh deſte gröſſer ſey/ kombt darzů der ſtarcke Engel/ mit dem Regenbogẽ vnd bittern Bůche/ das iſt/ das heilige Babſtũ mitt ſeinẽ groſſen geiſtlichen ſchein/ die meſſen vnd faſſen den Tempel mit jren geſetzen/ ſtoſſen den Chor hinauß/ vnd richten eine laruen kirche oder eüſſerliche heyligkeit an.

Im eilfften vnd zwelfften/ werden zwiſchen ſolchẽ böſen Wehen vñ plagen zwey troſtbilde geſtellet/ Eines von den zweien predigern/ vnd eins von der ſchwangern frawen/ die ein kneblin/ on des Dracken danck/ gebůrt/ damit angezeigt wird/ dz dannoch etliche frum̄e Lerer vnd Chriſtẽ bleiben ſollen/ beide vnder den zwey vorigen Wehen vnnd dem dritten künfftigen Wehe/ vnnd lauffen nun die letzten zwey Wehe mit einander/ vñ zů gleich die Chriſtenheit zur letzte angreiffen/ vnd der teüfel damit endlich dem faß den boden außſtoſſet.

So kombt nun im dreytzehenden Capitel (auff die poſaunen des letzten vnder dẽ ſyben Engeln/ der im anfang des zwelfftenn Capitels bleſet) deſſelbigen ſybennden Engels geſchefft/ das dritte Wehe/ nemlich/ das Bebſtliche Keiſerthumb vñ Keyſerliche Babſtum. Die krieget das Babſtum auch das weltliche ſchwerd inn ſeine gewalt/ vnd regiert nun nicht allein mit dem Buch im andern Wehe/ ſonder auch mit dem ſchwerdt im dritten Wehe/ wie ſy dann rhůmen/ das der Babſt beide geiſtlich vnd weltlich ſchwerdt inn ſeiner macht habe/ Die ſind nun die zwey thier/ Eins/ iſt das Keiſerthumb/ Das ander mit den zweyen hörnern/ das Babſtumb welchs nun auch ein weltlich Reich worden iſt/ doch mit dem ſchein des namens Chriſti/ Dann der Babſt hat das gefallẽ Römiſch Reich/ wider auff gericht/ vnnd von den Griechen zů den Deütſchẽ bracht Vnd iſt doch mehr ein Bilde vom Römiſchen Reich/ dañ des Reichs cörper ſelbs/ wie es geweſen iſt/ Dannoch gibt er ſolchẽ bilde geiſt vnd leben/ das es dannoch ſeine ſtende/ rechte/ glider vnd Empte hat/ vnd gehet etlicher maſſe im ſchwang/ Dz iſt das bilde/ das wund geweſen/ vnd wider heil worden iſt.

Was aber für grewel/ wehe vnd ſchaden ſolch Keyſerlich Babſtumb gethan hab/ iſt jetzt nicht zů erzelen/ Dañ erſtlich iſt die welt durch ſein Bůch vol wordenn aller abgötterey/ mit Klöſtern/ Stifften Heiligen/ Walfartenn/ Fegfewr/ Ablas/ Vnehe/ vnd vnzelige mehr/ ſtück der menſchen lere vnd werck ꝛc. Zum andern/ wer kan erzelen/ wie vil blůt/ mord/ krieg vnd jamer/ die Bebſte haben angericht/ beide mit ſelbs kriegen vnd mit reitzen die Keyſer/ Künige/ Fürſtenn/ vndereinander/ Die gehet nun vnd laufft des teüfels letzter zorn mit einander/ im ſchwang/ Dort gegen morgen/ das ander Wehe/ Mahometh vnd die Sarracener/ Die gegen abent/ Babſtumb vnd Keyſerthumb mit dem dritten Wehe/ zů welchem als zur zůgab der Türcke/ Gog vnd Magog auch kombt/ wie im xx. Capitel folgenn wird/ Vnd alſo die Chriſtenheit in aller welt vñ zů allen ſeiten mit falſchen leren vnd kriegē/ mit bůch vñ ſchwert/ auffs aller grewlichſt vñ jemerlichſt geplagt wird/ Dz iſt die grund ſuppe vnd die endliche plage/ Darauff folgen nun faſt eitel troſtbilde/ vom ende ſolcher aller Weh vnd grewel.

Im viertzehendē Capitel/ ſehet an Chriſtus zů erſt mit dem Geiſt ſeines mundes zů tödten (wie Sanct Paulus ſagt) ſeinē EndeChriſt/ Vnnd kombt der Engel mit dem Euāgelio wider das bitter bůch des ſtarcken Engels/ Vnd ſtehen nun widerumb heiligen/ auch jungfrawen vmb dz Lamb her/ vnd predigē recht. Auff welch Euangelion folget des anndern Engels ſtimme/ das die ſtatt Babylon fallen ſol/ vnnd das geiſtliche Babſtumb vndergehen/ Daher gehört auch das xv. Capitel/ da die erndte gehalten wird/ vñ die ſo am Babſtum wider das Euangelion beharren/ auſſer der ſtatt Chriſti/ inn die kelter Göttlichs zorns geworffen werden/ Das iſt/ durchs Euangelion werden ſy als vō der Chriſtenheit abgeſündert/ verurtheilet zum zorn Gottes/ Welcher iſt vil/ vnd die kelter gibt vil blůts/ Oder villeicht mage noch wol etwa eine redliche ſtraff vnd vrtheil vorhanden ſein/ über vnſer ſünde/ die auß der maſſen vnd über reiff ſind.

Darnach im ſechtzehenden/ kom̄en die ſyben Engel mit den ſyben ſchalen/ da nimet das Euangelion zů/ vnd ſtürmet dz Babſtum an allen enden/ durch vil gelerte frum̄e prediger/ Vnd wird des Thiers ſtuel/ des Babſts gewalt/ finſter/ vnſelig vnd veracht/ Aber ſy werden alle zornig/ vnd weren ſich getroſt/ Dañ es gehen drey fröſche/ drey vnnſaubere geiſter auß des thiers maul/ reitzen damit die Künige vñ Fürſten wider das Euangelion/ Aber es hilfft nicht/ jr ſtreit geſchicht doch zů Harmageddon/ Die fröſche ſind die Sophiſtē als Faber/ Eck/ Emſer ꝛc/ die vil geckenn wider das Euangelion/ vñ ſchaffen doch nichts/ vnd bleiben fröſche.

Im ſybentzehenden wird das Keyſerliche Babſtum vnnd Bebſtliche Keyſerthumb/ gantz von anfanng biß ans ende in ein bilde gfaſſet/ vñ gleich in eine ſum̄a für geſtellet/ wie es nicht ſey (dann dz alt Römiſch Reich iſt lengeſt dahin) vnd ſey doch/ Dann es ſind ja etliche lender/ vnd darzů die ſtatt Rom auch noch da/ Solch bilde wird hiefür geſtellet/ gleich wie man einen übelthetter offenntlich für gericht ſtellet/ das er verurtheilet werdenn ſoll auff das man wiſſe/ wie diß thier ſol nun bald auch verdambt/ vnd wie S. Paulus ſagt/ durch die erſcheinnung der zůkunfft vnſers Herrn zerſtöret werden/ Welchs ſahē an/ wie er im text ſagt/ auch des Babſthumbs ſchůtzherrn/ die es alſo jetzt ſchůtzen/ das die geiſtlichen gar ſchier nacket ſitzen werden.

Im achtzehenden/ geht nun an ſolche verſtörung/ vnd gehet die herrliche groſſe bracht zů bodē/ vnd hören auff die Stifftreüber vnd pfründen diebe/ die Cortiſanen/ dañ auch Rom darumb hat můſſen geplündert/ vnd durch jren eigen Schůtzherrn geſtürmet werden/ zum anfang der endlichen verſtörung.

Noch laſſen ſy nicht ab/ ſuchen tröſten rüſten vñ weren ſich/ vñ wie er hie ſagt im neüntzehenden Capitel/ nun ſy mit ſchrifft vnd büchern nicht mehr können/ vnd die frösch außgekeckt haben greiffen ſy mit erneſt darzů/ vnd wöllens mit gewalt außfüren/ ſamlen Künige vnd Fürſten zum ſtreit/ Aber ſy lauffen an/ Dann der auff dem weiſſen roſſe/ der Gottes wort heißt/ der gewin̄et/ bis dz beid thier vñ Prophet ergriffen in die helle geworffen werden.

In des nun ſolchs alles gehet/ kombt im xx. Capitel auch herzů der letzte trancke/ Gog vnd Magog/ der Türcke/ die roten Jüden/ welche der Satan/ ſo vor tauſent jaren gefangen geweſt iſt/ vnd nach tauſent jaren wider loß werden/ bringet/ Aber ſy ſollen mit jm auch bald in den fewrigen pfůl/ Dann wir achten/ das diß bilde/ als ein ſonnderlichs von den vorigen/ vmb der Türcken willen geſtellet ſey/ vñ die tauſent jar anzůfahen ſind/ vmb die zeit da diß bůch geſchriben iſt/ vnd zur ſelbigen zeit auch der Teüfel gebunden ſey/ Doch muß die rechnung nicht ſo genaw/ alle minuten treffenn. Auff die Türcken folget nun fluchs das jüngſte gericht/ am ende diſes Capitels/ wie Daniel am ſybenden auch zeiget.

Zů letzt/ am ein vnnd zweintzigiſtenn/ wird der endliche troſt gebildet/ dz die heilige ſtatt ſol vollend bereit/ vnnd als eine braut zur ewigen hochzeit gefüret werdē/ das Chriſtus alleine Herre ſey/ vnnd alle

Gottloſen verdambt/ ſambt dem Teüfel inn die helle faren.

Nach diſer außlegung/ könnē wir diß bůch vns nütz machen/ vnd wol brauchē/ Erſtlich/ zur tröſtung/ das wir wiſſen/ wie dz keine gewalt noch lügen/ keine weißheit noch herligkeit/ kein trübſal noch leide/ werden die Chriſtenheit vndertrucken ſonder ſy ſol endlich den ſieg behaltē vn̄ obligē/ Zum andern/ zur warnung/ wider das groſſe fehrliche manchfeltige ergernis/ ſo ſich begibt an der Chriſtēheit/ Dan̄ die weil ſo mechtig gewalt vnd ſchein/ ſolt wider die Chriſtenheit fechten/ vnnd ſy ſo gar on alle geſtalt vnder ſo vil trübſalen/ ketzereyen/ vnd andere gebrechen verborgen ſein/ iſt der vernunfft vnd natur vnmüglich die Chriſtenheit zůerkennen/ ſondern fellt dahin/ vnd ergert ſich an jr/ heiſſet das Chriſtliche kirche/ welchs doch der Chriſtlichen kirchē ergeſte feinde ſind/ Vn̄ widerumb heißt dz verdambte ketzer/ die doch die rechte Chriſtliche kirche ſind/ wie bißher/ vnnder dem Babſtumb/ Mahometh/ ja bey allen ketzern geſchehenn iſt/ Vnd verlieren alſo diſen artickel/ Ich gelaube ein heilige Chriſtliche kirche.

Geleich wie auch jetzt etliche klüglinge thůn/ weil ſy ketzerey/ zwitracht/ vn̄ mancherley mangel ſehen/ das vil falſcher/ vil loſer Chriſten ſind/ vrtheilen ſye flugs vn̄ frey/ Es ſein keine Chriſten da/ Dann ſy haben gehöret/ das Chriſten ſollen ein heylig/ fridſam/ eintrechtig/ freündlich/ tugentreich volck ſein/ Demnach meinen ſy Es ſolle kein ergernis/ keine ketzerey/ kein mangel/ ſondern eitel fride vn̄ tugent da ſein/ Diſe ſolten diß bůch leſen/ vnd lernen die Chriſtenheit mit andern augen/ dann mit vernunfft/ anſehen/ Dann diß bůch/ (meine ich) zeüge ja gnůg grewlicher vngehewre thiere/ ſchewßliche feindſelige engel/ wůſte vnd ſchreckliche plagen/ ich wil der andern groſſen gebrechen vnd mangl ſchweigen/ Welche doch alzůmal ſind inn der Chriſtenheit vnnd vnder den Chriſten geweſt das freylich alle vernunfft vnder ſolchem weſen/ die Chriſtenheit hat műſſen verlieren/ Wir ſehen ja hie klerlich/ wz grawſamer ergernis vnd mangel/ vor vnſern zeiten geweſt ſind/ da man doch meinet/ die Chriſtenheit hab am beſtē geſtanden/ das vnſer zeit ein güldē jar gegen jhene wol zů rechnen were/ Meinſtu nicht/ die Heiden habē ſich/ auch dran geergert vnd die Chriſten für můtwillige/ loſe/ zenckiſche lewte gehalten?

Es iſt diß ſtücke (Ich glaube eine heilige Chriſtleche kirche) eben ſo wol ein artickel des glaubēs/ als die andern/ Darum̄ kan ſy keine vernunfft/ wann ſy gleich alle brillen auffſetzt/ erkennen/ Der Teüfel kan ſy wol zů decken/ mit ergerniſſen vnd rottē/ dz du dich műſſeſt dran ergern/ ſo kan ſy Gott auch mit gebrechen vnd allerley mangel verbergen/ dae du műſt darüber zum narren werden/ vnd ein falſch vrtheil über ſy faſſen/ Sy wil nicht erſehen/ ſondern erglaubt ſein/ Glaub aber iſt vō dem/ das man nicht ſihet/ Ebre. xj. Vnnd ſy ſinget mit jhrem Herrn auch das lied/ Selig iſt/ der ſich nitt ergert an mir/ Es iſt ein Chriſt auch wol jm ſelbs verborgen das er ſeine heiligkeit vnd tugent nicht ſihet/ ſondern eitel vntugennt vnheiligkeit ſihet er an ſich/ Vnd du grober klůgling/ wolteſt die Chriſtenheit mit deiner blindē vernunfft vnd vnſaubern augen ſehen.

Summa/ vnſer heiligkeit iſt im him̄el/ da Chriſtus iſt/ vud nicht in der welt/ vor den augen/ wie ein kram auff dem marckt/ Darumb laß ergernis/ rotten/ ketzerey/ vnd gebrechen ſein vnd ſchaffen/ was ſy mügen/ So allein das wort des Euangelij bey vns rein bleibt/ vnd wirs lieb vn̄ werd haben/ ſo ſollen wir nicht zweiueln/ Chriſtus ſey bey vnd mit vns/ wans gleiche auffs ergeſte gehet/ wie wir hie ſehen in diſem bůche/ das Chriſtus durch vnd über alle plagen/ thiere/ böſe Engel/ dannoch bey vn̄ mit ſeinen heiligen iſt vnd endlich obliget.

Die Offenbarung Sanct Johannis des Theologen.

Das I. Capitel.

00054527

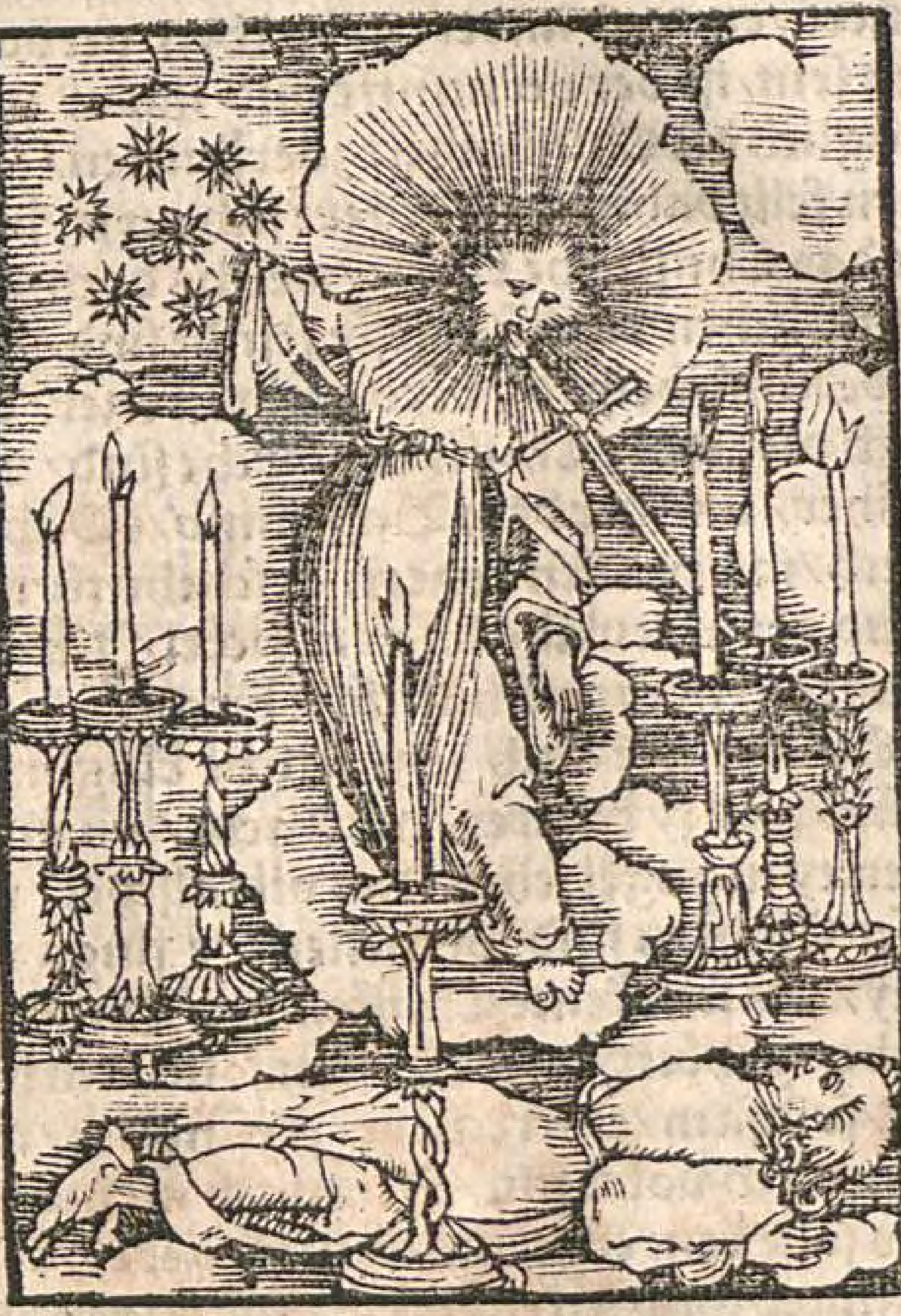
Die Offenbarung

A DJs iſt die Offenbarunng Jheſu Chriſti/ die jm Gott gegeben hat/ ſeinen knechten zů zeygen/ was in der kürtz geſchehen ſol/ vnd hat ſie gedeutet vnd geſandt durch ſeinenn Engel zů ſeinem knecht Johañes/ der bezeüget hat das wort Gottes/ vñ das zeügnis von Jheſu Chriſto/ was er geſehenn hat. Selig iſt/ der da liſet vnd die da hörē die wort der weiſſagung/ vnd behalten/ was darinnen gſchriben iſt/ dann die zeit iſt nahe.

B Johannes/ Den ſyben Gemeinen inn Aſia. Genade ſey mit euch vnd fride/ von dem der da iſt/ vnd der da war/ vnnd der da kombt/ vnnd von den ſyben geiſtern/ die da ſind vor ſeinem ſtůl/ vnd von Jheſu Chriſto/ welcher iſt der trewe Zeüge vñ erſtgeborner von den todten/ vnd ein Fürſte der Künige auff erden/ der vns geliebet hat vnd gewaſchen von den ſünnden/ mit ſeinem blůt/ vnd hat vns zů Künigē vnd prieſtern gemacht/ vor Gott vnd ſeinem vater/ dem ſelbigen ſey ehre vnd gewalt von ewigkeit zů ewigkeit/ Amen. Sihe er kombt mit den wolcken vnd es werdē jn ſehen alle augen/ vnnd die jn geſtochen haben/ vnd werden heulen alle geſchlecht der erden. Ja/ Amen. Jch bin das A vnd das O/ der anfang vnd das ende/ ſpricht der Herr/ der da iſt vnd der da war/ vnnd der da kombt/ der Allmechtige.

Jch Johannes vnd ewer brůder vnnd mitgenoß am trůbſal vnd am Reich vnd an der gedult Jheſu Chriſt/ war in der Jnſuln Pathmos vmb des wort Gottes willen/ vñ des zeügnis Jheſu Chriſt/ ich war im geiſt am Sontage/ vnd hörete hinder mir eine groſſe ſtim/ als einer Poſaunen die ſprach/ Jch bin das A vnd das O/ der erſt vnnd der letzt/ vnnd was du ſihet/ dz ſchreibe inn ein bůch/ vnd ſende es zů den Gemeinen in Aſia/ gen Epheſon/ vñ gen Smyrnen/ vnd gen Pergamon/ vñ gen Thyatiras/ vnd gen Sardis/ vnnd gen Philadelphian/ vnd gen Laodicean.

Vnd ich wand mich vmb zů ſehē nach der ſtimm/ die mit mir redet/ vnd als ich mich wand/ ſahe ich ſyben gůldē leichter/ C vnd vnder den gůldenen leüchtern/ einē der war eines menſchen Sun geleich/ der war angethan mit einē kittel/ vnd begürtet vm̄ die brůſt mit einē gůldē gürtel/ ſein haubt aber vnnd ſein har war weis/ wie weiſſe wolle/ als der ſchne/ vnd ſeine augē wie ein fewr flamme/ vnd ſeine füſſe gleich wie meſſing/ das im offen glůt/ vnd ſeine ſtim̄ wie groß waſſer rauſchen/ vnd hette ſyben ſterne in ſeiner rechten hand/ vnnd auß ſeinem munde gieng ein ſcharff zwey ſchneidig ſchwerd. Vnd ſein angeſicht leüchtet wie die helle ſonne.



Vñ als ich jn ſahe/ fiel ich zů ſeinē füſſē als ein todter/ vñ er leget ſeine rechte hande auff mich/ vnd ſprach zů mir/ Fürchte dich nicht/ Jch bin der erſt vnnd der letzt/ vnd der lebendige/ ich war tod/ vnnd ſihe ich bin lebendig von ewigkeit zů ewigkeit vnd habe die ſchlüſſel der helle vnd des todes/ Schreib/ was du geſehen haſt/ vnnd was da iſt/ vñ was geſchehen ſol darnach das geheimnis der ſyben ſternenn/ die du geſehen haſt in meiner rechten hand/ vnd die ſyben gůlden leüchter/ Die ſyben ſternen ſind Engel der ſyben Gemeine/ vnnd die ſyben leüchter/ die du geſehenn haſt/ ſind ſyben Gemeine.

Das II. Capitel.

Hosted by Google

A VNd dem Engel der Gemeine zů Epheſo ſchreibe/ Das ſaget/ der da helt die ſyben ſterne in ſeiner rechten/ der da wandelt mitten vnder dē ſyben güldenen leüchtern/ Jch weis deine werck vnd deine erbeit vnd deine gedult/ vnd das du die böſen nicht tragen kanſt/ vnd haſt verſucht die/ ſo da ſagen/ ſy ſeien Apoſtel/ vnd ſinds nicht/ vnd haſt ſy lügener erfunden/ vnd vertregſt/ vnd haſt gedult/ vnd vmb meines namen willen erbeiteſt du/ vnd biſt nicht můde worden. Aber ich hab wider dich/ das du die erſte lieb verleſſeſt/ Gedencke/ wo vō du gefallē biſt vnd thů buſſe/ vnd thů die erſten wercke/ Wo aber nicht/ werde ich dir kom̄en balde/ vnd deinen leüchter weg ſtoſſen von ſeiner ſtett/ wo du nicht bůſſe thůſt/ Aber dz haſt du/ das du die werck der Nicolaiten haſſeſt/ welche ich auch haſſe. Wer ohrenn hat der höre/ was der geiſt den Gemeinen ſaget/ Wer überwindet/ dem wil ich zů eſſen geben von dem holtz des lebenns/ das im Paradeis Gottes iſt.

Vnd dē Engel der Gmeinen zů Smyrnen ſchreibe/ Das ſaget der erſt vñ der letzte/ der tod war/ vnd iſt lebendig worden/ Jch weis deine werck vnd dein trübſal vñ deine armůt(du biſt aber reich)vnd die leſterung von denen/ die da ſagenn/ ſy ſind Jüden/ vnd ſinds nit/ ſonder ſind des Satans hauffe/ Fürchte dich vor der keinem das du leiden wirſt/ Sihe/ der teüfel wird etliche von euch in gefengnis werffen/ auf das jr verſucht werdet/ vnd werdet trübſal haben zehen tage/ Sey getrew biß an den tod/ ſo wil ich dir die krone des lebens gebenn. Wer ohren hat der höre/ was der geiſt den Gemeinen ſagt. Wer überwindet/ dem ſol kein leid geſchehen von dem
B andern tode. Vnd dē Engel der Gemeinen zů Pergamon ſchreibe/ Das ſagt/ der da hat dz ſcharffe zweiſchneidige ſchwerd Jch weis was du thuſt vnnd wo du woneſt/ das des Satans ſtuel iſt/ vnd helteſt an meinem namen/ vnnd haſt meinen namen nicht verleügnet/ Vnnd inn meinen tagē iſt Antipas mein trewer zeüge/ bey euch getödtet/ da der Satan wonet. Aber ich habe eins kleins wider dich/ das du daſelbs haſt/ die an der lere Balaam halten/ welcher lerete durch den Balac ein ergernis auffrichten vor den kindern Jſrael zů eſſen der gozen opffer/ vñ hůrerei treibē/ Alſo haſſeſt du auch/ die an der lere der Nicolaiten halten/ das haſſe ich. Thů buſſe/ wo aber nicht/ ſo werde ich dir balde kom̄en/ vnd mit jm kriegē durch das ſchwerd meines mundes. Wer ohren hat der höre/ was der geiſt den Gemeinen ſagt. Wer überwindet/ dem wil ich zů eſſen geben von dem verborgē Manna/ vñ wil jm geben ein gůtt zeügnis/ vnd mit dē zeügnis einē newen namen geſchribē/ welchen niemand kēnet/ dañ der jn empfeht. C

Vnd dem Engel der Gemeinē zů Thyatira ſchreibe/ Das ſagt der Son Gottes der augen hat wie die fewr flammen/ vnd ſeine füſſe gleich wie meſſing/ Jch weis deine wercke vnd deine liebe/ vnd deinē dienſt vnd deinen glauben/ vnnd deine gedult/ vnd das du jhe lenger jhe mehr thůſt/ Aber ich habe ein kleins wider dich/ das du leſſeſt das weib Jeſabel/ die da ſpricht/ ſy ſey ein Prophetin/ leren vnd verfürē meine knechte/ hůrerey treiben/ vnnd götzen opffer eſſen/ Vnd ich hab jr zeit gegeben/ das ſy ſolt buſſe thůn für jre hůrerey/ vnd ſy thůt nicht buſſe/ Sihe/ ich werffe ſy in ein bette/ vñ die mit jr die ehe gebrochē haben/ inn groſſe trübſal/ wo ſy nicht buſſe thůn für jre werck/ vnd jre kinder wil ich zů tod ſchlahen/ vnd ſollen erkennen alle Gemeinen/ das ich bin/ der die nieren vñ hertzen erforſchet/ vnnd werde geben einē jegklichen vnder euch nach ewern werckē.

Euch aber ſage ich vnd den andern/ die zů Thyatira ſind/ die nicht haben ſolche lere/ vnnd die nicht erkandt haben die tieffe des Satans(als ſy ſagen)ich wil nicht auff euch werffen eine anndere laſt/ doch was jr habt/ das haltet biß das ich kom̄e/ Vnd wer da überwindet/ vnd helt meine werck/ biß ans ende/ dem wil ich macht geben über die Heiden/ vnd er ſol ſy weiden mit einer eyſern růten/ vñ wie ein töpfers gefes/ ſol er ſy zerſchmeiſſenn/ wie ich von meinem vater empfangen hab/ vnnd wil jhm geben den morgen ſtern. Wer ohren hat/ der höre/ wz der geiſt den gmeinē ſagt.

Das III. Capitel.

A VNd dem Engel der Gemeinen zů Sarden ſchreibe/ Das ſaget/ der die Geiſter Gottes hat/ vnd die ſyben ſterne/ Jch weis deine wercke/ dann du haſt den namen/ das du lebeſt/

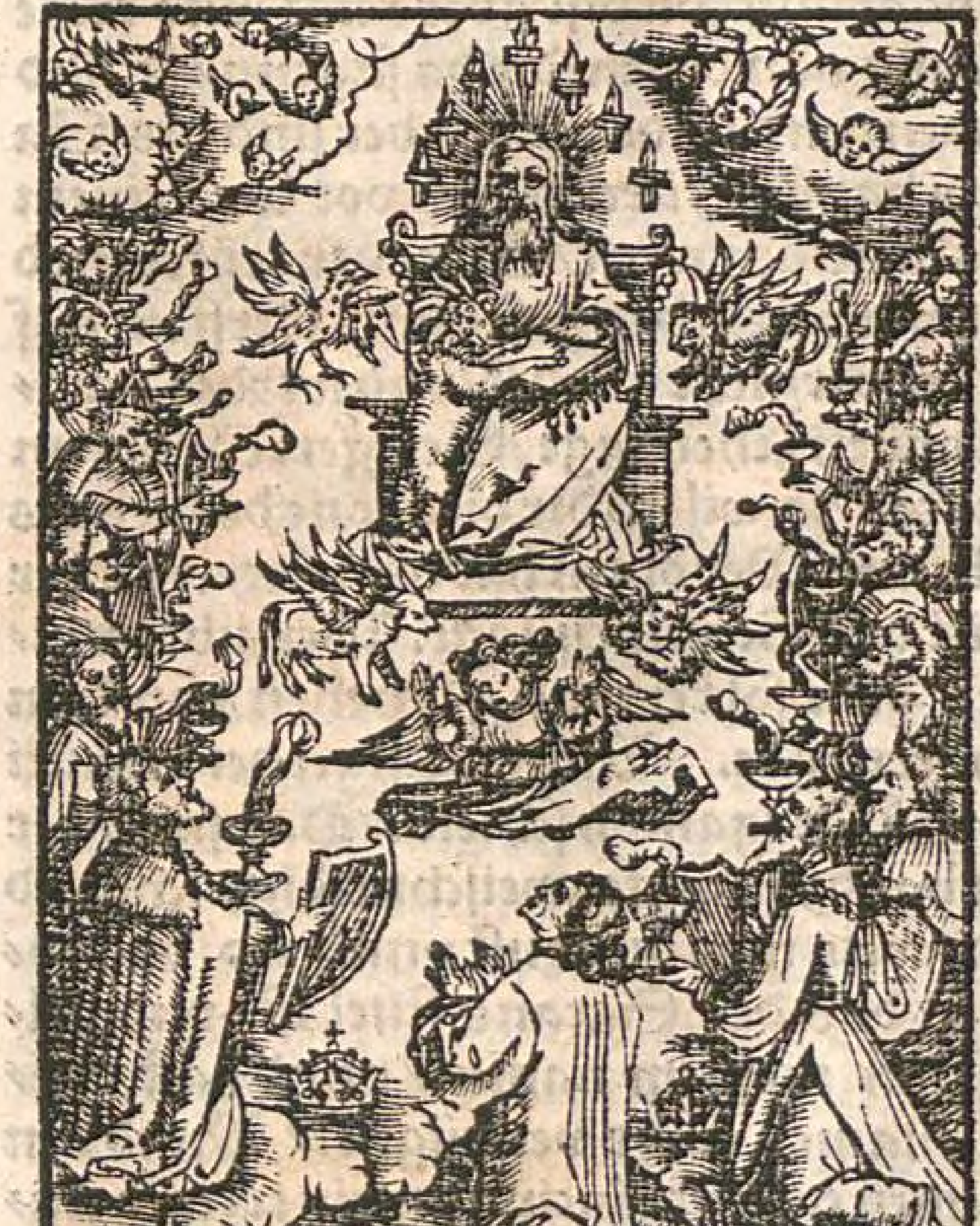
vnd biſt tod/ Sey wacker/ vnd ſtercke das andere/ das ſterben wil/ Denn ich habe deine werck nicht völlig erfunden vor got So gedencke nun/ wie du empfangen vñ gehöret haſt/ vnd halts/ vnnd thů buſſe/ So du nicht wirſt wachen/ werd ich über dich kom̃en/ wie ein dieb/ vnd wirſt nicht wiſſen/ welche ſtunde ich über dich kom̃en werde. Du haſt auch wenig namē zů Sarden/ die nicht jre kleider beſudelt haben/ vnd ſy werden mit mir wandeln in weiſſen kleidern/ dann ſy ſinds werd. Wer überwindet/ der ſol mit weiſſen kleidern angelegt werden/ vnd ich werde ſeinen namen nicht außtilgen auß dem bůch des lebens/ vnd ich wil ſeinen namen bekennen vor meinem vater (vnd vor ſeinē Engelē) Wer ohren hat/ der höre/ was der Geiſte den Gemeinen ſaget.

B Vnd dem Engel der Gemeine zů Philadelphia ſchreibe/ Das ſaget der Heilige der Warhafftige/ der da hat den ſchlüſſel Dauid/ der auffthůt/ vnnd niemannd zůſchleüſſet/ der zůſchleüſſet/ vnd niemannd auffthůt. Jch weis deine werck/ Sihe/ ich habe vor dir gegeben eine offene thür/ vñ niemand kan ſy zůſchlieſſen/ dann du haſt ein kleine krafft/ vnd haſt mein Wort behalten/ vnd haſt meinen namen nicht verleügnet. Sihe/ ich werde geben auß Satanas hauffen/ die da ſagen/ ſy ſind Jůden vnd ſinds nicht/ ſonder liegen/ Sihe/ ich wil ſy machen/ das ſy kom̃en ſollen/ vnnd anbetten zů deinen füſſen/ vnd erkennen/ das ich dich geliebt habe.

Die weil du haſt behalten dz Wort meiner gedult/ wil ich auch dich behalten vor der ſtunde der verſuchūg/ die kom̃en wird über der gantzen welt kreiß/ zů verſuchen die da wonen auff erdenn. Sihe/ ich kom̃e bald/ halt was du haſt/ das niemand deine krone neme. Wer überwindet/ den wil ich machen zum pfeiler in dē Tempel meines Gottes/ vnd ſol nicht mehr hinauß gehen/ vnd wil auff jn ſchreiben den namen meines Gottes/ vnd den namen des newen Jeruſalem/ der ſtatt meines Gottes/ die von him̃el hernider kombt von meinē Gott/ vnd meinen namē den newen. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den Gemeinen ſaget.

Vnd dem Engel der Gemeinē zů Laodicea ſchreibe/ Dz ſaget/ Amē/ Der trewe vnd warhafftiger zeüge/ der anfang der creatur Gottes/ Jch weis deine wercke/ das du weder kalt noch warm biſt/ Ah dz du kalt oder warm wereſt/ Weil du aber law biſt/ vnd weder kalt noch warm/ werde ich dich außſpeien auß meinem mund. C Du ſprichſt/ Jch bin reich/ vnd habe gar ſat/ vnd darff nichts/ vnd weiſſeſt nicht/ das du biſt elend vñ jemerlich/ arm/ blind vñ bloß/ Jch rate dir/ dz du gold von mir kauffeſt/ dz mit fewr durch leütert iſt/ das du reich werdeſt/ vnd weiſſe kleider/ dz du dich an thůſt/ vñ nit offenbaret werde die ſchande deiner blöſſe/ vñ ſalbe deine augē mit augē ſalbe/ das du ſehen mügeſt.

Welche ich lieb habe/ die ſtraffe vnd züchtige ich/ So ſey nun vleiſſig/ vñ thů buſſe/ Sihe/ ich ſtehe vor der thür/ vñ klopffe an/ So jemand meine ſtim̃ hörē wird/ vñ die thür auffthůn/ zů dē werde ich eingehē vñ dz abentmal mit jm halten/ vñ er mit mir. Wer überwindet/ dē wil ich gebenn/ mit mir auff meinem ſtůl zů ſitzen/ wie ich überwunden habe/ vnd bin geſeſſen mit meinem vatter auff ſeinem ſtůl. Wer ohrē hat/ der höre/ was der Geiſt den Gemeinen ſaget.



Das IIII. Capitel.

DArnach ſah ich/ vñ ſihe/ Ein thür A ward auffgethã im him̃el/ vñ die erſte ſtim̃ erſte ſtim̃ die ich gehört hete[a] mit mir redē/ als ain poſaunen/die ſprach/Steyg her/ ich wil dir zaigen/wz nach diſem geſchehē ſol/ Vñ alſo bald war ich im̃ gaiſt/ Vñ ſihe/Eyn ſtůl ward geſetzt im̃ himel/ vnnd auff dem ſtůl ſaß ainer/ Vnnd der da ſaß/ war gleych anzůſehē/wie der ſtain Jaſpis vnd Sardis/ vnd ain regenbogē war vm̃ den ſtůl/gleych anzůſehen/ wie ain Smaragd/Vnd vmb den ſtůl waren vier vnnd zwaintzig ſtůl/ vnd auff den ſtůlen ſaſſen vier vnd zwaintzig Elteſten/ mit weiſſen klaidern angethan/ vnd hetten auff jren heupten guldene krone.

[a] Diß Bild iſt die Chriſtenhait auff erden/inn jrer geſtalt vnd frydlichem weſen/ die ſolch zůkünfftige plagen leyden ſoll vnd dennoch bleyben.

Vnd von dem ſtůl giengen auß/ Blitz/ Doñer/vnd ſtim̃en/vnd ſiben fackeln mit B fewr brandten vor dē ſtůl/ wölchs ſind die ſiben Gaiſtern gottes/ Vñ vor dē ſtůl war ain gleſern meer/gleych dē Chriſtal/ Vnd mitten im̃ ſtůl/ vnd vm̃ den ſtůl vier thiere/vol augen fornen vnd hinden/ Vñ das erſt thier war gleych ainem löwen/ vñ dz andͤ thier war gleych ainem kalb/vnd das drit hette ain antlitz wie ain menſch/ vnd dz vierdte thier gleych ainem fliegendē Adeler/ Vñ der vier thier hete ain jegklichs ſechs flügel/ vñ auſſen vm̃ vnd iñwendig vol augen/ vnd hetten kain růg tag vnnd nacht/vñ ſprachen/ Hailig/hailig/hailig iſt Gott der Herr/ der Allmächtig/der da war/vnd der da iſt/vnd der da kompt.

Vnd da die thier gaben preyß vnnd ehr vnd danck dem/ der da auff dem ſtůl ſaß/ der da lebt von ewigkait zů ewigkait/ fielen die vier vñ zwaintzig Elteſten für dē/ der auff dem ſtůl ſaß/vnd beteten an den/ der da lebet von ewigkait zů ewigkait/ vñ worffen jre kronen für den ſtůl/ vnd ſprachen/ Herr/du biſt wirdig zů nemen preyß vnd eher vnd krafft/dañ du haſt alle ding geſchaffen/ vnd durch deynen willen haben ſy das weſen/vnd ſind geſchaffen.

Das V. Capitel

A VNd ich ſahe inn der rechten hande deß/der auff dem ſtůl ſaß/ ain Bůch[a] geſchriben iñwendig vnd außwendig/ verſigelt mit ſiben ſigel/ vnd ich ſahe ainen ſtarcken Engel predigenn mit heller ſtim̃/ Wer iſt wirdig das Bůch auffzůthůn/vnd ſeyne ſigel zůbrechen? Vnd niemandt im̃ Himel noch auff erden noch vnder der erden/ kundt das Bůche auffthůn vnd dareyn ſehen/ Vnd ich wainet ſeer/das niemandt wirdig erfunden ward/ das Bůch auff zůthůn vnd zů leſen/noch dareyn zů ſehen.

[a] Diß Bůch hat die zůkünfftige geſchicht inn ſich/die durch Chriſtum geoffenbart werden.

Vnd ainer von den Elteſten ſpricht zů mir/waine nicht/Sihe/es hat vberwunden der Löwe/ der da iſt vom geſchlechte Juda/ der ſtam̃ Dauid/ auffzůthůn das Bůch vnd zůbrechen ſeyne ſiben ſigel.

Vnd ich ſahe/ vnnd ſihe/ mitten im̃ ſtůl vnd der vier thieren/ vnnd mitten vnder den Elteſten ſtund ain Lamb/ wie es erwürget were/ vnnd hette ſiben hörner vñ ſiben augen/ wöllichs ſind die gaiſter Gottes/ geſandt inn alle land/ vnd es kam vñ nam das Bůch auß der rechten hand deß/ der auff dem ſtůl ſaß.

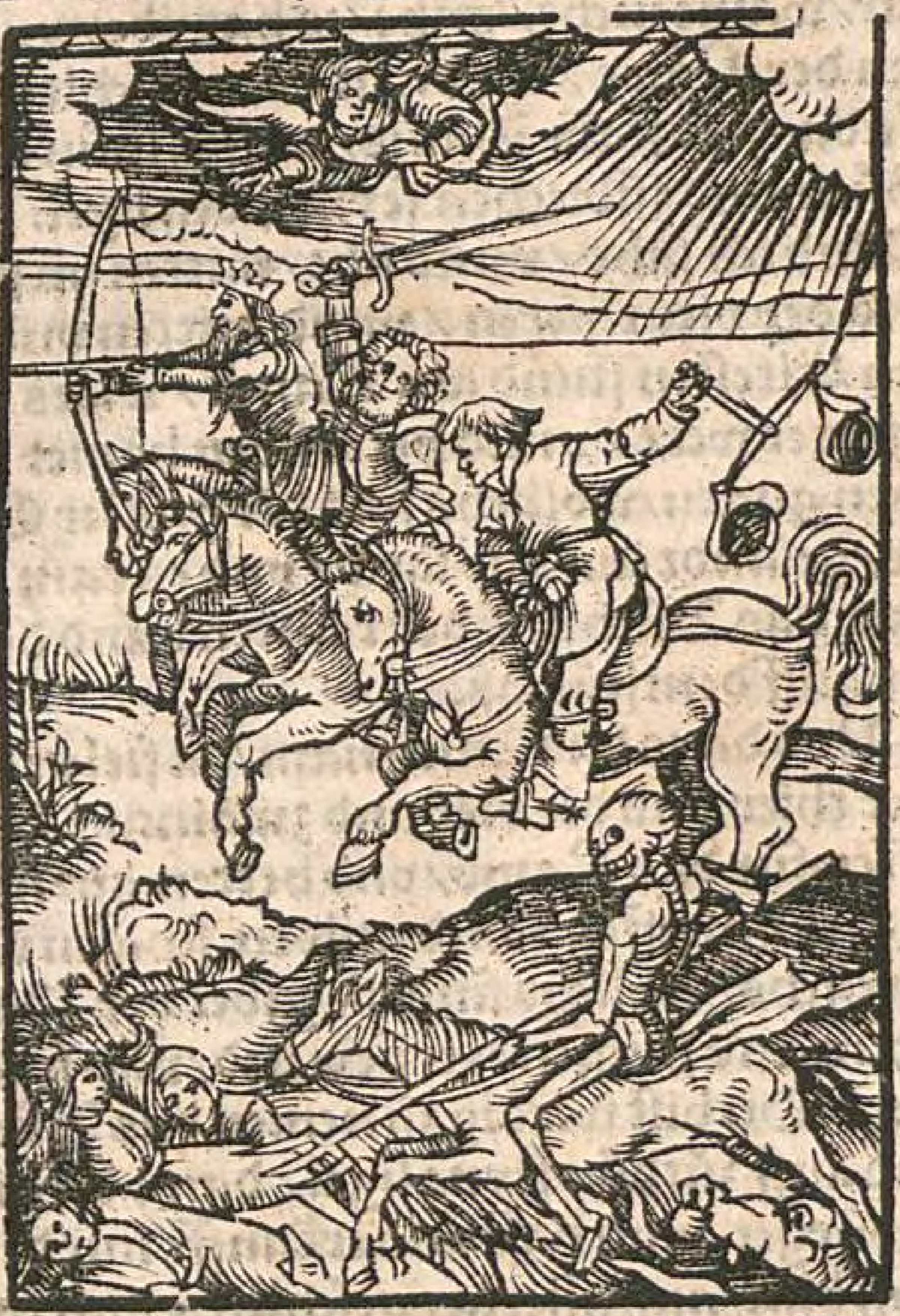
Vnd da es das Buch nam/da fielen die vier thier vnd die vier vnd zwaintzig Elteſten für das Lamb/vnd hetten ain jegklicher B harpffen vnnd gulden ſchalen vol gereüchs/ wöllchs ſind die gebet der Hailigen/vnd ſungen eyn new lied/vnd ſprachen/ Du biſt wirdig zů nemen das Bůch vnd auff zůthůn ſeyne ſigel/ dann du biſt erwürget/ vnd haſt vns erkaufft mit deinem blůt/auß allerlay geſchlecht vnd zungen vnd volck vnd Haiden/ vnd haſt vns Gott zů Künigen vñ Prieſtern gemacht/ vnd wir werden Künig ſeyn auff erden.

Vnd ich ſahe/vnnd höret ain ſtim̃ viler Engel vmb den ſtůl/ vnnd vmb die thier vnd vmb die Elteſten her/ vnd jr zal war vil tauſent mal tauſent/vnd ſprachen mit groſſer ſtim̃/Das Lamb das erwürget iſt iſt wirdig zů nemen krafft vnd reychtum̃ vnd weyßhait vnd ſtercke/ vnd ehre vnnd preyß/vnd lob. Vnd alle Creatur/die im̃ himel iſt vnd auff erden/ vnnd vnder der erden vnd im̃ meer/vnd die da ſind/vnnd alles was drinnen iſt/ höret ich ſagenn zů dem/ der auff dem ſtůl ſas/ vnnd zů dem Lamb/ Lob vnd ehre vnd preyß/ gewalt von ewigkait zů ewigkait/ Vnnd die vier thier ſprachen/Amen. Vnd die vier vnd zwaintzig Elteſten fielen nider/vnd beteten ahn den/ der da lebet von ewigkait zů ewigkait.

Das VI Capitel.

A VNd ich ſahe/dz das Lamb der ſigel aines auffthet/ Vñ ich höret der vier thierer aines ſagen[a] als mit ainer doñer ſtim̄/ Kom̄ vnd ſihe zů. Vnd ich ſahe/vnnd ſihe/Ein weiß pferd/ vnd der drauff ſaß/hette eynen bogen/ vñ jm ward gegeben ain kron/ vñ er zog auß zů vberwinden/vnd das er ſiget.

a Das iſt die erſte plag/die verfolgung der Tyrañe.



Vnnd da es das ander ſigel[b] auffthet/ höret ich das ander thier ſagen/ kom̄ vnd ſihe zů. Vñ es gieng herauß ain anď pferd das war rott/vnd dem der drauf ſaß/warde gegeben den fryd zů nemen von der erden/vnd das ſy ſich vndernander erwürgetē/ vñ jm war ain groß ſchwert gegebē.

b Diß iſt die ander plag/krieg vnd blůt.

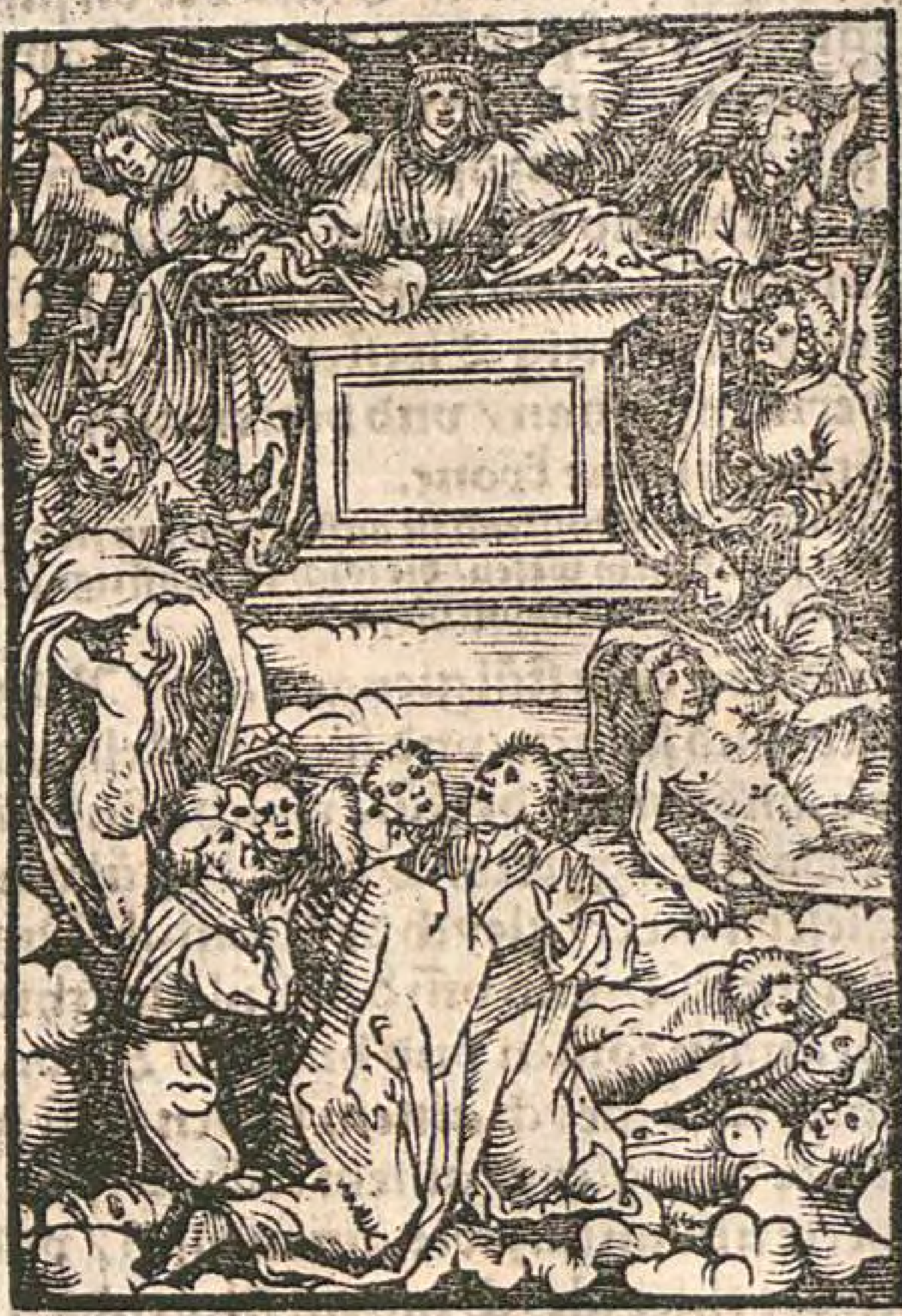
Vnd da es das dritt[c] ſigel auffthet/höret ich das dritt thier ſagen/kom̄ vnnd ſihe zů. Vnd ich ſahe/ vnd ſihe/ain ſchwartz pferd/vñ der drauff ſaß/ hette ain wog in ſeyner hand. Vnd ich höret ain ſtim̄ vnder den vier thieren ſagen/ Ein mas[d] waizē vmb ainen groſchen/ vñ drey maß gerſtē vmb ainen groſchen/ vñ dem öl vñ weyn thůt kain layd.

c Diß iſt die dritte plag/die teurung.

d Diß mas/ Chenix genañt/ helt bey vns ain kafle oď zway nöſſel/das iſt ain halber metze/ Vñ ain groſchen helt dreyſſig lawen pfennig.

B Vñ da es dz viert[a] ſigel aufthet/hört ich die ſtim̄ deß vierdten thiers ſagē/Kom̄ vñ ſihe zů. Vnd ſihe ain falh pferd/vnnd der darauff ſaß deß name hieß Tod/vnnd die hell folgte jm nach/ Vñ jnen ward macht gegeben zů tödten/auff den vier örten der erden/ mit dem ſchwerdt vnd hunger/ vñ mit dem tod durch die thier auff erden.

a Die vierdte plag/peſtilenz vnd ſterben.

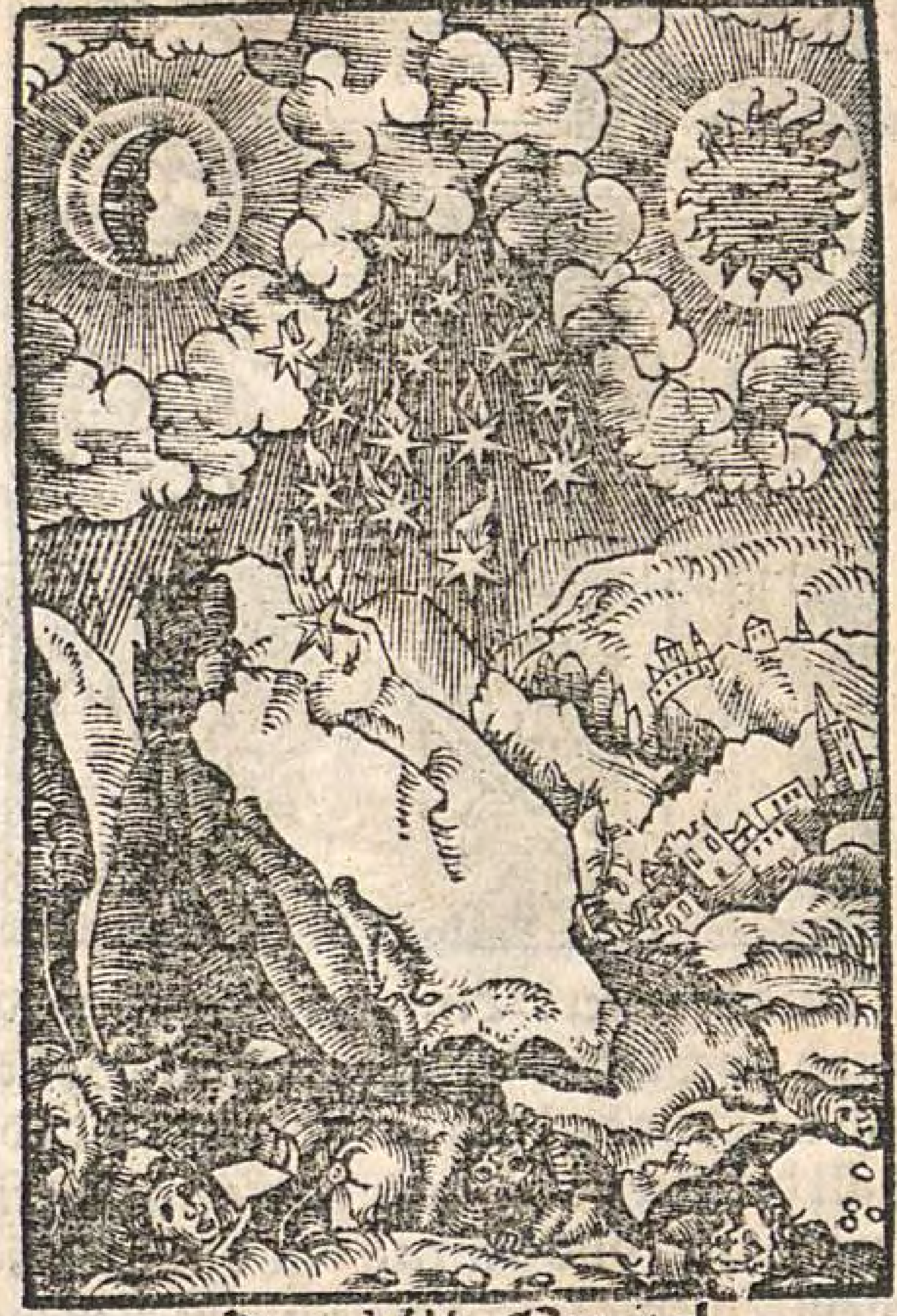


Vnd da es das fünffte ſigel[b] auffthet/ ſahe ich vnder dem Altar die ſeelenn/dere die erwürget waren vmb deß wort Gotes willen/vnd vmb deß zeügknuß willen/ dz ſy hetten/ vnd ſy ſchryen mit lauter ſtim̄/ vnd ſprachen/ Herr du Hailiger vnd warhafftiger/ wie lang richteſt du vnd recheſt nicht vnſer blůt an denen/ die auff der erden wonen? Vnd jnen wurden gegeben/ ainē jegklichen ains weyß klaid/ vñ ward zů jnen gſagt/ dz ſy růgeten noch ain klaine zeyt/ biß das vollendt darzů kemen jre mit knechte vnnd Brůder/ die auch ſollen noch ertödtet werden/gleych wie ſy.

b Hie tröſtet er die Chriſten inn jrem leyden.

C Vñ ich ſahe/das es das ſechſt ſigel[a] aufthet/vnd ſihe/da ward ain groſſes erdbeben/ vnd die ſonn ward ſchwartz wie ain harin ſack/ vnd der mond ward wie blůt/ vnd die ſtern deß himels fielen auff die erden/gleych wie ain feygenbaum ſeyne feygen abwirfft/ wann er von groſſem wind beweget wirt/vñ der himel entweych/wie ain eingewickelt bůch/vñ alle berg vñ Inſeln wurden bewegt auß jren örten/ Vnd die küdie künig auff erden/vnd die öberſten/ vñ die reychen/vnd die Hauptleütte/vnd die gewaltigen/ vnd alle knecht vnd alle freyen / verborgen ſich inn den klüfften vnnd Felſen an den bergen / vñ ſprachen zů den bergen vnd felſen/Fallet auff vns/ vñ verberget vns vor dem angeſicht deß/der auf dem ſtůl ſitzt/vnd vor dem zorn deß Lammes/Dañ es iſt komen der groß tag ſeines zorns / vnd wer kan beſtehn?

a Diß ſind allerlay plagen/ ſo mit auffrhůr vnd zwitracht ſich land vñ leüt verendern biß an jungſtē tag.

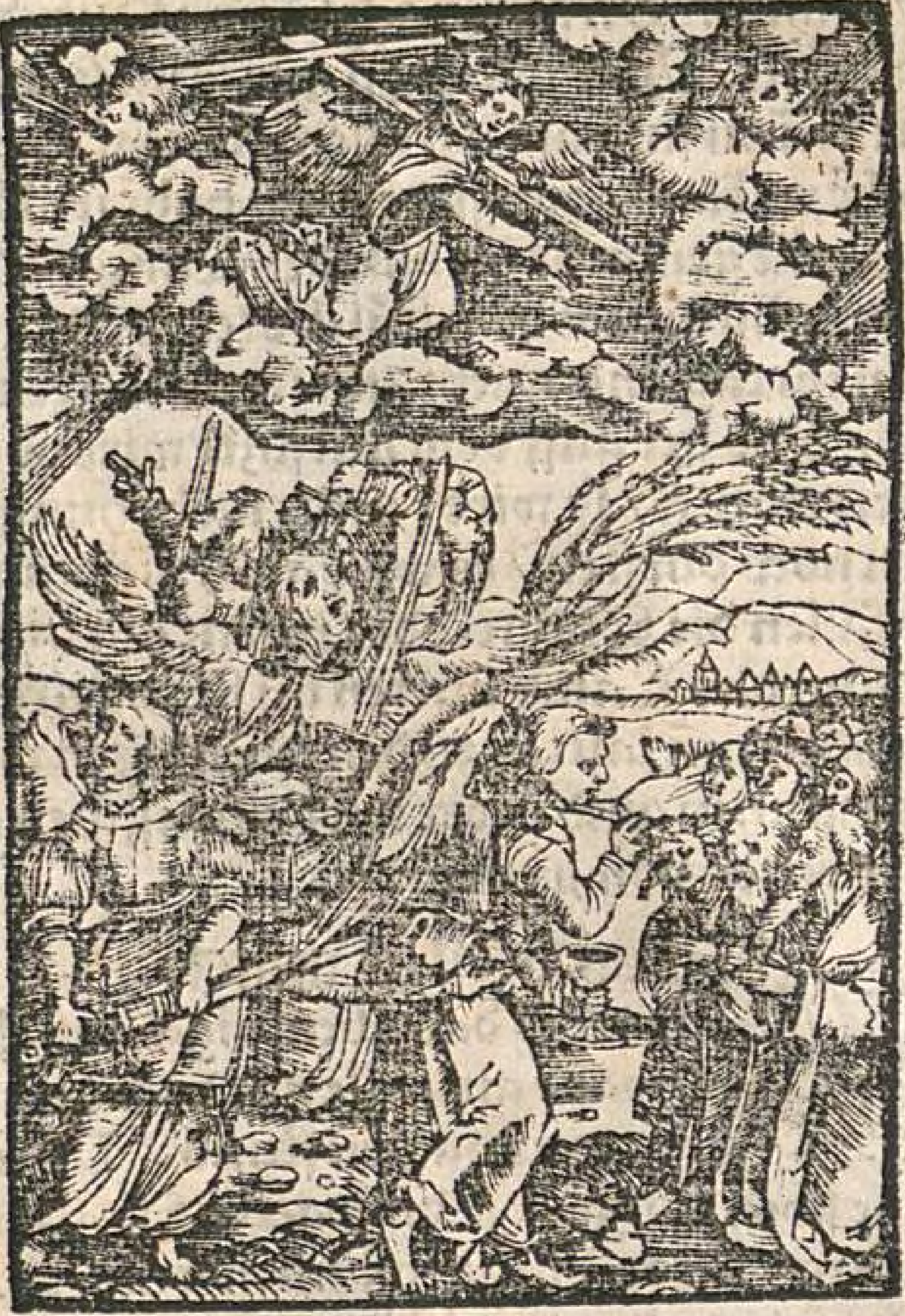


Das VII. Capitel.

A VNd darnach ſahe ich vier Engel ſtehn auff den vier ecken der erden/die hielten die vier wind der erden/auf dz kain wind vber die erde blieſe/ noch vber das meer / noch vber ainigē baum. Vnd ſahe[a] ainen andern Engel auff ſteygen von der Sonnen auffgang/ der hatte das warzaichen deß lebendigen Gotes / vnd ſchrey mit groſſer ſtim̃ zů den vier Engeln / wöllichen gegeben iſt zů beſchedigen die erden/vnd das meer/ vñ ehr ſprach/ Beſchediget die erden nit/noch dz meer/noch die beum/ biß das wir verſigelen die knecht vnſers Gotes an jren ſtirnē.

a Hie gehn an die gaiſtlichen trůbſaln vnd plagen/die Ketzerey/ Vnd zůuor tröſtet er die Chriſten/das ſy ſollē gezaichnet vnd behůt werden.

Vnd ich hörete die zal dere/die verſigelt wurden/ hundt vnd vier vnd viertzig tauſent/ die verſigelt waren von allen geſchlechten der Kinder Jſrael.



B Von dem geſchlecht Juda/zwelff tauſent verſigelt. Von dem geſchlecht Rubē/ zwelff tauſent verſigelt. Von dem geſchlechte Gad/ zwelff tauſent verſigelt. Von dem geſchlecht Aſer/ zwelff tauſent verſigelt. Von dem geſchlecht Nephthali/ zwelf tauſent verſigelt. Von dē geſchlecht Manaſſe/zwelff tauſent verſigelt. Vō dē geſchlecht Simeon / zwelff tauſent verſigelt. Von dem geſchlecht Leui/ zwelff tauſent verſigelt. Vō dē geſchlecht Jſaſchar/ zwelff tauſent verſigelt. Vō dē geſchlecht Zabulō/zwelff tauſent verſigelt. Vō dē geſchlecht Joſeph/zwelff tauſent verſigelt. Vō dē geſchlecht Ben Jamin / zwelff tauſent verſigelt. Darnach ſahe ich/ Vnd ſihe/ Ain groſſe ſchar/ wölch niemāt zelen kunt/ auß allē haidē vñ völckern / vñ ſprachē/vor dē ſtůl ſtehēd vñ vor dē Lāb: angethā mit weyſſem klaid / vñ Palmē in jren hēdē/ſchryen mit lauter ſtim̃/ vñ ſprachē/ hail ſey dē/ ď auf dē ſtůl ſitzt/ vnſerē got vñ dē Lāb. Vñ alle engel ſtůdē vm̃ dē ſtůl/ vñ vm̃ die Elteſtē / vñ vm̃ die vier thier/ vnd fielē vor dē ſtůl auf jr angſicht vñ betē got an/ vñ ſprachē/ Amē. Lob vñ ehr/ vñ weyßhait/ vñ dāck/ vñ preiß/ vñ kraft/ vñ ſterck ſey vnſerē got/ vō ewikait zů ewikait/ Am. C

Vnd es antwortet der Elteſten ainer/ vnd ſprach zů mir / Wer ſind diſe mit dem weiſſen klaid angethan? Vnd wo her ſind ſy kom̃en? Vñ ich ſprach zů jm/ Herr/ du waiſſeſts. Vñ er ſprach zů mir/ Diſe ſinds: die kom̃en ſind auß groſſem trůbſal/ vnd habẽ jre klaid gewaſchen/ vñ habẽ jre klaider helle gemacht im blůt deß Lams/ Darumb ſind ſy vor dem ſtůl Gotes/ vnd dienen jm tag vnd nacht inn ſeynem Tempel/ Vnd der auff dem ſtůl ſitzt/ wirt vber jnen wonen/ ſy wirdt nicht mehr hungeren noch dürſten/ es wirt auch nicht auff ſy fallen die Sonne/ oder jrgent ain hitze/ Dann das Lamb mitten im ſtůll/ wirt ſy waiden/ vñ laitten zů den lebendigen waſſerbrunnen/ vnd Gott wirt abwaſchen alle threnen von jren augen.

Das VIII. Capitel.

A VNd da es das ſibend ſigel auffthete/ ward ain ſtille inn dem himel bey eyner halben ſtund/ Vñ ich ſahe ſiben Engel/ die da tratten für Got/ vnd jn wurden ſiben poſaunen gegeben.

Vnd ain ander Engel kam vnd tratt bey den Altar/ vnnd hette ain gulden Reüchfaß/ vnd jm war vil reüchwercks gegeben das er gebe zum gebet aller Hailigen/ auf den Altar vor dem ſtůl/ Vñ der rauch deß reüchwercks vom gebet der hailigen gienge auff von der hand deß Engels vor got/ Vnd der Engel nam das reüchfas/ vnnd füllet es mit fewr vom Altar [b] vnd ſchüttets auff die erden/ vnd da geſchahen ſtimmen vñ doñer vnd plitzen vñ erdbebung.

[a] Da kom̃en die ſiben Ketzer nach ainander/ Vnd geher aber vorher/ troſt deß gebets.

Vnd die ſiben Engel mit den poſaunen hetten ſich gerüſtet zů poſaunen. Vnd der erſt[b] Engel poſaunete/ vnnd es ward ain
B hagel vnd fewr mit blůt gemenget/ vnnd fiel auff die erden/ vnd das dritt thail der beum verbrandt/ vñ alles grün graß verbrandte.

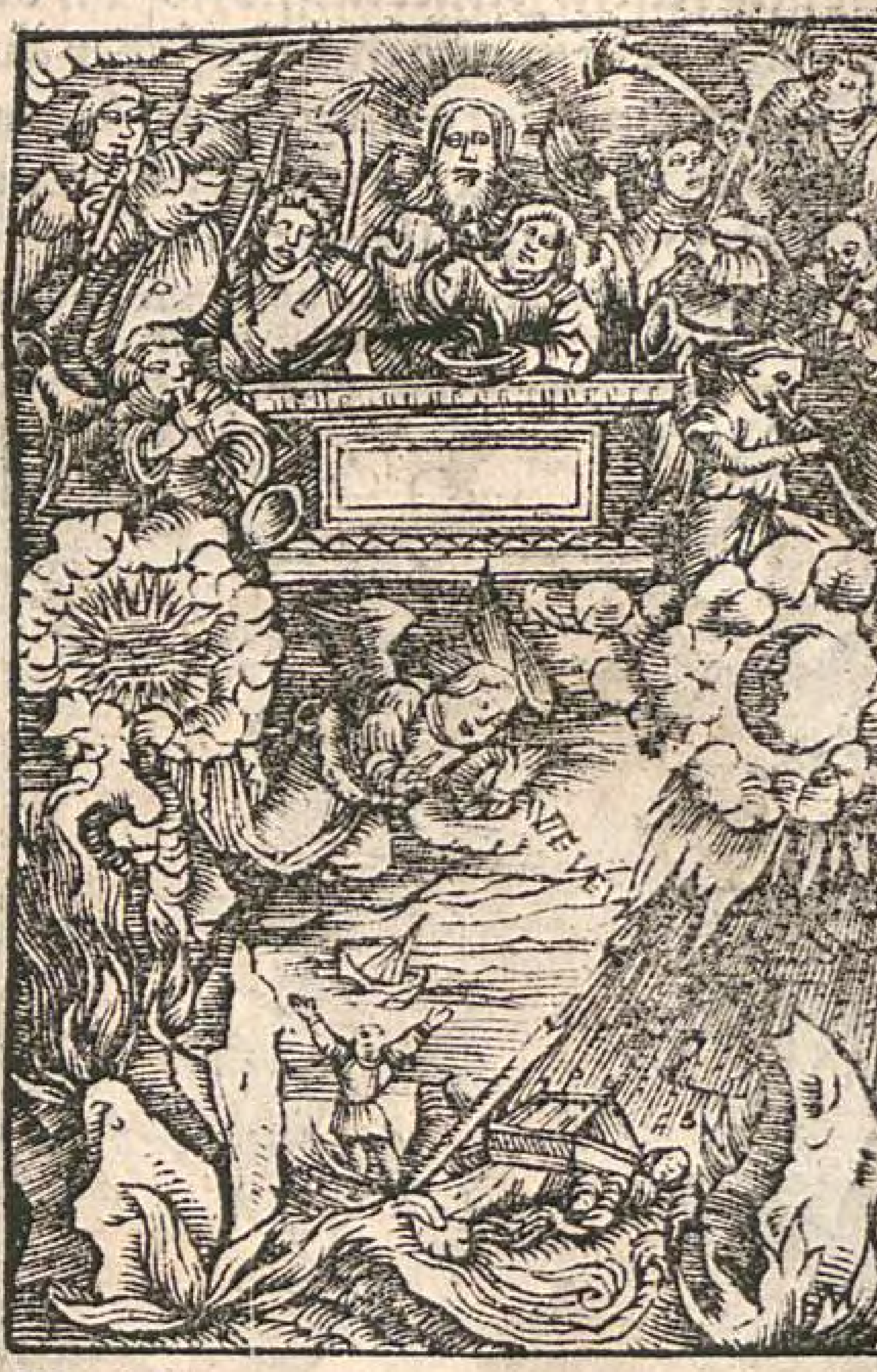
[b] Diß iſt Tatianus vnnd die Encratite/ wölliche die ehe verbotten/ vnd werckhailigen waren/ wie hernachmals die Pelagianer.

Vnd der ander[c] Engel poſaunete/ vñ es für wie ain groſſer Berg mit fewr brennendt jñs Meer/ Vnd das dritte thail deß meers ward blůt/ vnd das dritte thail der lebendigen Creaturn ſtarben/ vnnd das dritte thail der ſchiff wurden verderbet.

[c] Diß iſt Martiõ/ Manicheus mit ſeinẽ Cataphrygis.

Vnd der drit Engel poſaunet/ vnd ehs fiel eyn groſſer ſtern vom himel/ der brant wie eyn fackel/ vnd fiel auf das dritt thail der waſſer ſtröm̃e/ vñ vber die waſſer brüñe/ vnd der name deß ſternez/ haiſſet Wermůt/ Vnd das dritte thail ward wermůt vnd vil menſchen ſturben von den waſſeren/ das ſy waren ſo bitter worden.

Das iſt Origenes.



Vnd der viert Engel poſaunet/ vnd es ward geſchlagen dz dritt tail der Soñen/ C
vnd das drit tail deß Monden/ vñ dz drit thail der ſternen/ das jr dritte tail verfinſtert ward/ vnd der tag das drit tail nicht ſcheyn/ vñ die nacht deſſelbigen gleychen.

Vnd ich ſahe/ vnd höret ainen Engel fliegen mitten durch den himel/ vnnd ſagen mit lautter ſtim̃/ Wehe/ wehe/ wehe/ denen/ die auff erden wonen/ vor den anderen ſtim̃en der poſaunen der dreyer Engel/ die noch poſaunen ſollen.

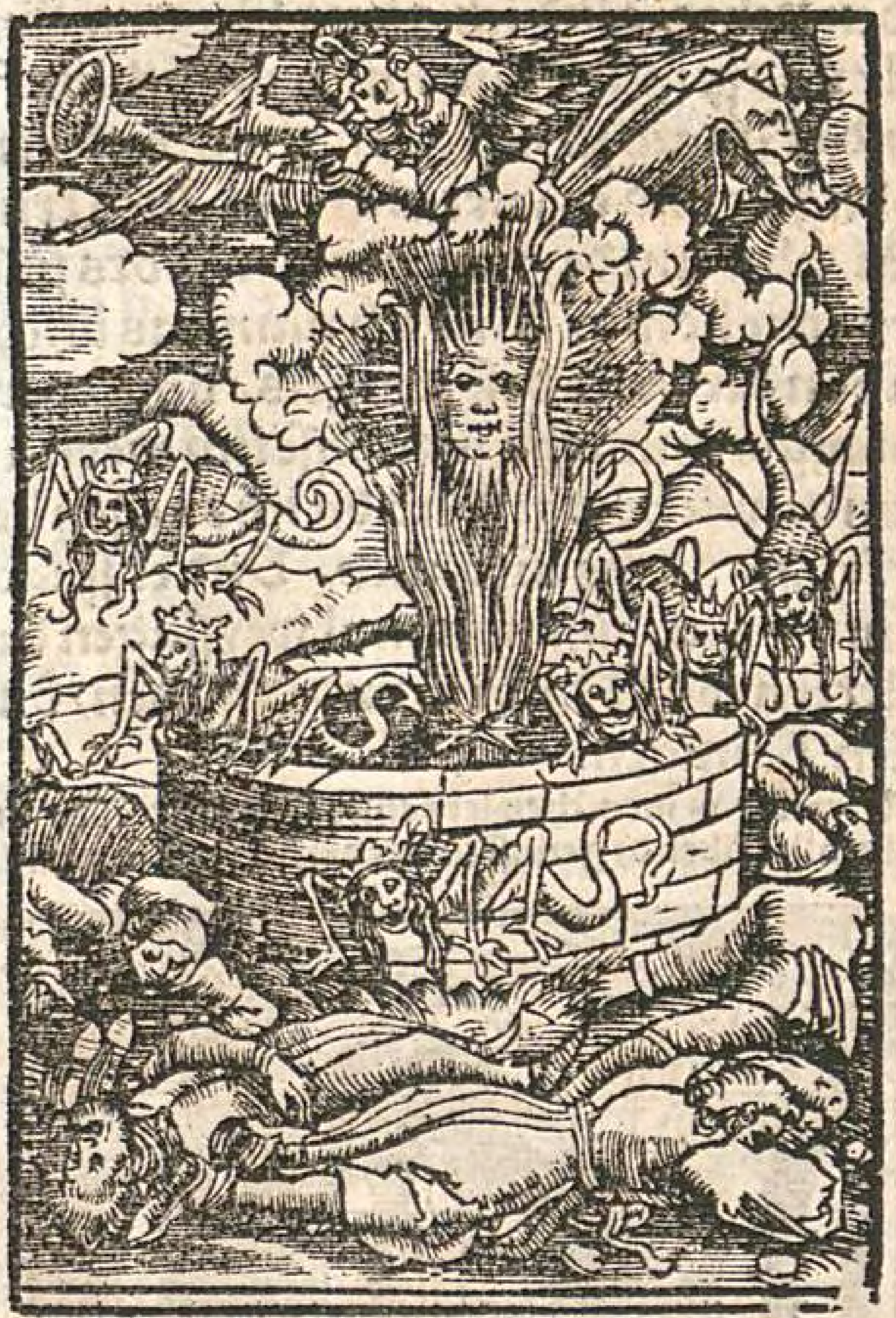
[d] Das iſt Nonatus vnd die Cathari/ die die Bůß leugnen/ vnd ſonderliche hailigen ſind für ander.

Das IX Capitel.

VNd der fünft Engel poſaunete/ vñ ich ſahe ainẽ ſtern fallen vom A
himel auf die erden/ vñ jm ward d' ſchlüſſel zů bruñen deß abgrunds gegebẽ Vñ er thet den bruñ deß abgrundes auff/ vnd es gieng auf eyn rauch aines groſſen ofen/ Vnd es ward verfinſtert die Sone/ vñ die lufft võ dem rauch deß bruñen/ Vñ auß dem rauch kamẽ hewſchrecken auf die erdẽ/ vñ jnen ward macht gegebẽ/ wie die

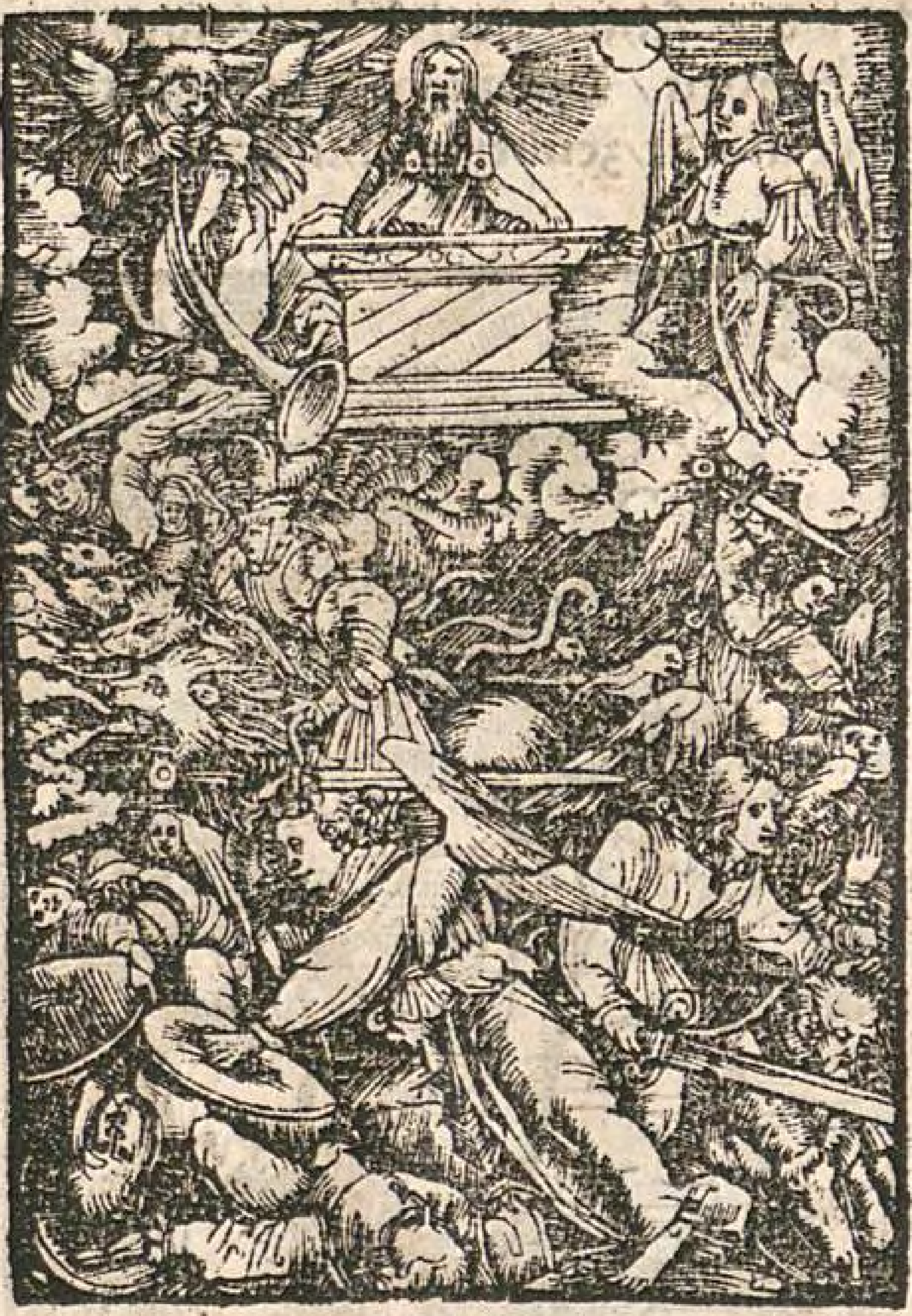
Scorpion auff erden macht haben / Vnd es ward zů jnen geſagt / das ſy nicht belaidigeten dz graß auff erden / noch kain grůnes / noch kainen baum / ſondern die menſchen / die nit haben das ſigel an jren ſtirnen / Vnd es ward jnen gegeben / das ſy ſy nicht tödtenn / ſonderen ſy queleten fünff monden lang / Vnnd jr qual war wie ain qual vom Scorpion / wann er ainen menſchen hawet / Vnd inn den ſelbigen tagen werden die menſchen den tod ſůchen / vnd nicht finden / werden begeren zů ſterben / vnd der tod wirdt von jnen fliehen.

[a] Das erſt Wehe / Diß iſt der groſſe Ketzer Arrius / der Chriſtum nicht glaubt / das er Gott ſey.



Vnd die Hewſchrecken ſind gleych den roſſen / die zum krieg berait ſind / vnd auff jrem haupt wie kronen dem gold gleych / B vnd jr antlitz gleych der menſchen antlitz vnd hetten har wie Weyber har / vnd jre zeen waren wie der Löwen / vnnd hetten pantzer wie eyſern pantzer / vnnd das raſſeln jrer flügel / wie das raſſeln an den wägen der roß / die inn krieglauffen / vnd hetten ſchwentz / gleych den Scorpion / vnnd es waren ſtachel an jren ſchwentzen / vnd jhre macht ward zů belaydigen die menſchen fünff monden lang / vnnd hetten über ſich ainen Künig / ainenn Engel auß dem abgrund / deß name haiſſet auff Ebreyſch [b] Abaddon / vnnd auff Griechiſch hat ehr den namen Apollyon. Eyn Wehe iſt dahin / Sihe / ehs kommen noch zway Wehe nach dem.

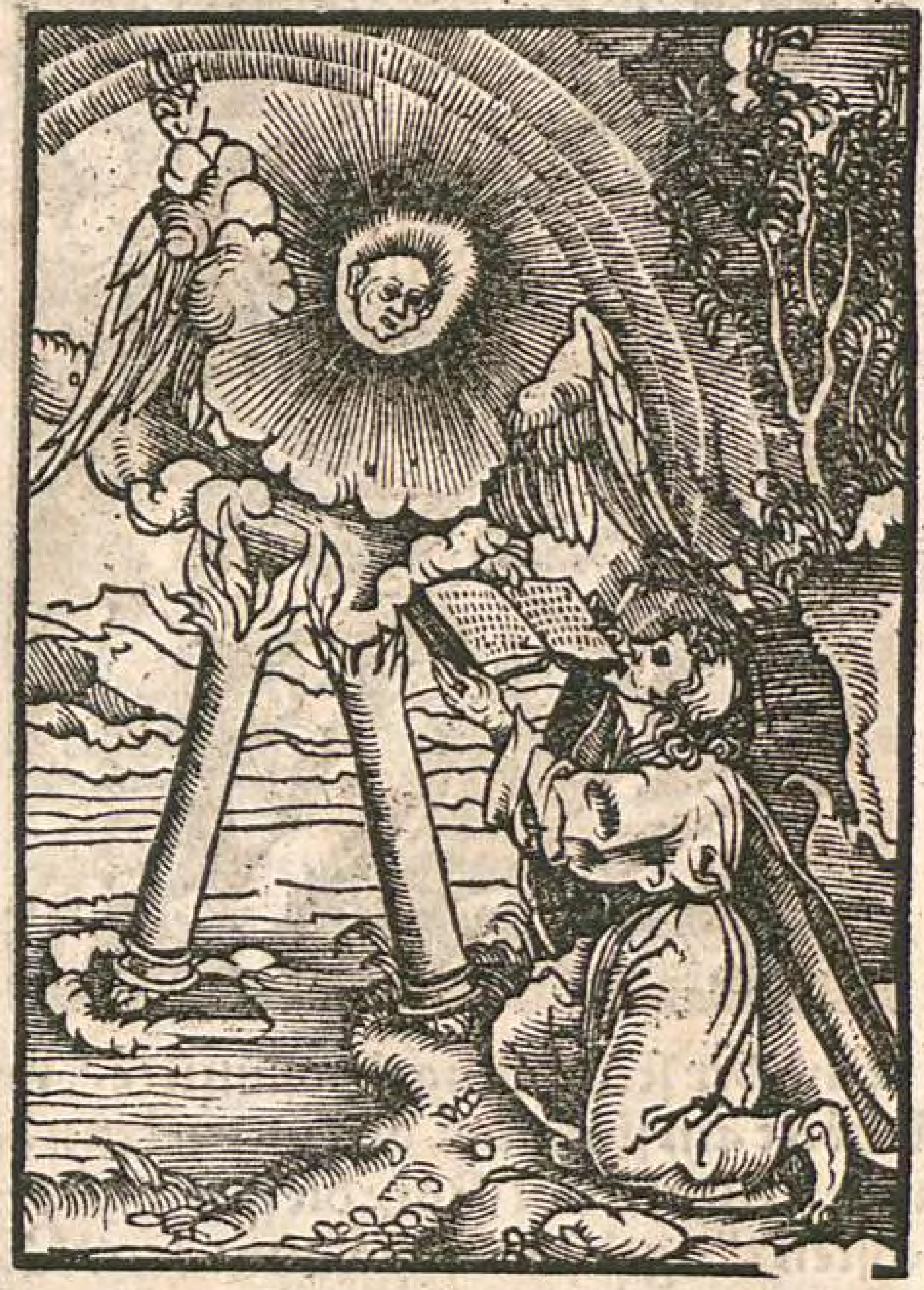
[b] Abaddon / Apollyon / verderber.



Vnd der ſechſt Engel poſaunete [c] vnd ich höret ain ſtim̃ auß den vier eckenn deß C gulden Altars vor Got / die ſprach zů dem ſechſten Engel / der die poſaune hett / Löſe auf die vier Engel gebundē an dē groſſen waſſerſtrom̃ Euphrates. Vnd es wurden die vier Engel loß / die berait waren auff ain ſtund / vñ auff ainen tag / vnd auff ainen monden / vnd auff ain jar / das ſy tödten das dritt tail der menſchē / Vnd die zal deß raiſigenn zeugs war vil tauſendt mal tauſendt / Vñ ich höret jr zal. Vñ alſo ſahe ich die roß im̃ geſicht / vñ die drauff ſaſſen / dz ſy heten fewrig vnd gel vñ ſchwefeliche pãtzer / vñ die haupt ď roſſe / wie die haupt der Löwen / vnnd auß jrem mund gieng fewr / vnd rauch / vñ ſchwefel / Von diſen dreyen ward ertödtet das dritte thail der menſchen / von dem fewr / vnd rauch / vñ ſchwefel / der auß jrem mund gieng / Dañ jre macht war inn jhrem mund / Vnd jre ſchwentz waren den ſchlangen gleych / vñ hetten heupter / vnd mit den ſelbigen theten ſy ſchaden.

[c] Das ander Wehe / Das iſt der Mahometh mit den Saracenen.

Vñ blyben noch leütte / die nit getödtet wurden von diſen plagen / noch buß theten für ren für die werck jrer hend/ dz ſy nicht anbeten die Teüffel/ vnd guldene/ ſilberne/ ehrene/ ſtainern vnd hültzern götzen/ wölliche weder ſehen/ noch hören/ noch wandeln kunden/ Die auch nicht buſſe theten für jre mörde/ zeuberey/ hürerey vnd dieberey.

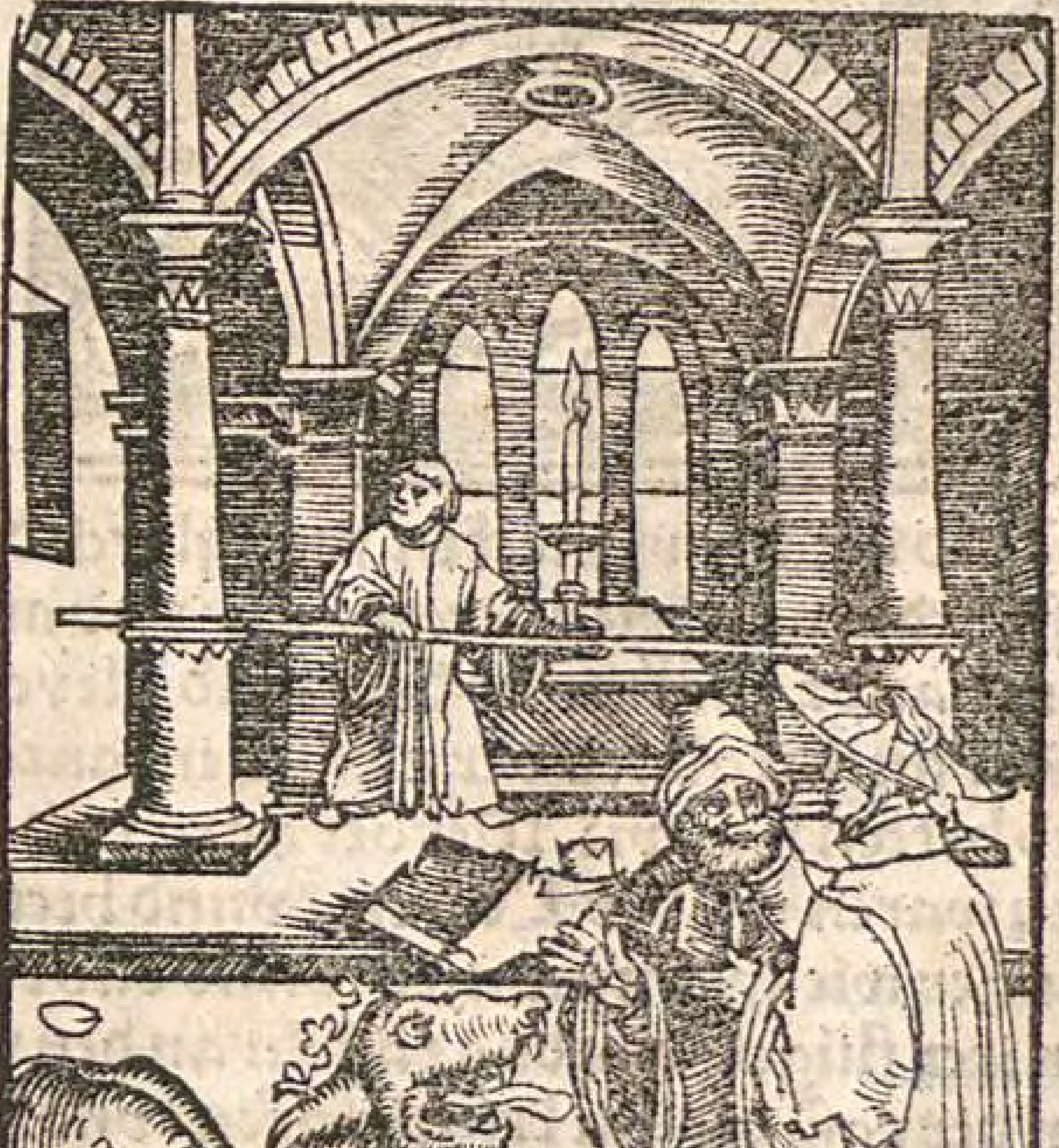


Das X. Capitel.

VNd ich ſahe ainen anderen ſtar-
cken[a] Engel vom himel herab kō-
men/ der war mit ainer wolcken
beklaidet/ vñ ain regenbogen auff ſeynem
A haupt/ vnd ſeyn antlitz/ wie die Soñ/ vnd
ſeyne füſſe/ wie die fewr pfeyler/ Vnd ehr
hatte inn ſeyner hand ain bůchlin auffge
than/ vnd er ſetzt ſeynen rechten fůß auff
das meer/ vnd den lincken auff die erden/
Vnd er ſchrey mit lautter ſtim̃/ wie ain lö
we brüllet. Vnd da er ſchrey/ redeten ſiben
Doñer jre ſtym/ Vnd da die ſiben Doñer
jre ſtym̃ geredt hetten/ wolte ich ſy ſchrey-
ben. Da hört ich ain ſtim̃ vom himel ſagen
zů mir/ Verſigel/ was die ſiben Doñer ge-
redt haben/ die ſelbigen ſchreybe nicht.

Vnd der Engel/ den ich ſahe ſtehn auf dem meer/ vnd auff der erden/ hůb ſeyne hand auff gen himel/ vnd ſchwůr bey dem lebendigen von ewigkait zů ewigkait/ der den himel geſchaffen hat/ vnd was darinnen iſt/ vnd die erd/ vnd was dariñen iſt/ vnd das meer: vnd was driñen iſt/ das hinfurt kain[b] zeyt mehr ſeyn ſol/ ſondern inn den tagen der ſtim̃ deß ſibenden Engels/ wann er poſaunen wirdt/ ſo ſoll volendet werden das gehaimnuß Gottes/ wie ehr hat verkündiget ſeynen Knechten vnnd Propheten.

Vnd ich höret ain ſtim̃ vom him̃el aber
mal mit mir reden/ vnd ſagen/ Gehe hin/
nym̃ das offene bůchlin von der hand deß
Engels/ der auff dem meer/ vnd auff der B
erden ſtehet. Vnd ich gieng hin zum En-
gel/ vnd ſprach/ Gib mir das bůchlin.[c]
Vnd er ſprach zů mir/ Nim̃ hin/ vnd ver-
ſchlings/ vnd es wirt dich im̃ bauch krim
men/ aber inn deynem mund wirdts ſüſſe
ſeyn/ wie honig. Vnd ich nam das bůch-
lin von der hand deß Engels/ vnnd ver-
ſchlangs/ vnnd ehs war ſüſſe inn meynem
munde/ wie honig: Vnd da ichs geſſen het
te/ krim̃et michs im̃ bauch. Vnd er ſprach
zů mir/ Du můſt abermal weyſſagen den
völckern/ vnd Haiden/ vnd ſprachen/ vnd
vilen Künigen.



Vnd es ward mir ain rohr gegeben/ ainem ſtecken gleych[d] vnnd ſprach/ Stehe auff/vnd miß den Tempel Gottes/vnnd den Altar/vnd die darinnen anbeten/Aber den jnnern Chor deß Tempels wirffe hinauß/vñ miß jn nit/dañ er iſt den Hayden gegeben/vñ die Hailige ſtatt werden ſy zur tretten zwen vnd viertzig Monden.

---

[a] Das iſt der Römiſch Bapſt im̃ gaiſtlichen weſen.

[b] Kain zeytt/ Alles ſoll vnder den Bapſt/ was ſälig will werden/ Auſſer dem Bapſt iſt kain Chriſten/ Ehr will das Haupt allain ſeyn.

[c] Merck/ das menſchen lere eüſſerlich ſüſſe ſind/ vnd wolgfallē/ Aber dz gewiſſen verderbē ſy. Pſal. 5 vñ 11

b Sie faſſen ſy die Chriſtenhait mit ſollichen geſetzen eyfferlich.

Das XI. Capitel.

A VNd ich will meyne zwen Zeügen geben/vnnd ſy ſollen weyſſagen tauſent zwayhundert vnd ſechtzig tag/angethan mit ſecken. Diſe ſind [a] zween Olebeume vñ zwů Fackeln/ſtehent vor dem Gott der erden.

a Das ſind alle rechte frumē Prediger die das wortt rain erhalten/zů troſt den Chriſten.

Vnnd ſo jemandt ſy will belaidigen/ſo gehet das fewr auß jrem mund/vnd verzehret jre feynd/Vnnd ſo jemandt ſy will belaidigen/der můß alſo getödtet werdē. Diſe haben macht den himel zů verſchlieſſen/das es nicht regene in den tagen jrer weyſſagung/vnd haben macht vber das waſſer/zů wandeln iñ blůt/vñ zů ſchlahen die erde mit allerlay plag/ſo offt ſy wöllē.

B Vnd wañ ſy jr Zeügknuß geendet haben/ſo wirt dz thier/dz auß dem abgrund auff ſteyget/mit jnen einen ſtreyt halten/vnd wirt ſie vberwinden/vnd wirt ſy tödten/vnd jre leychnam werden ligen auff der gaſſen der groſſen Statt/die da heißt geyſtlich/die Sodoma vnd Egypten/da vnſer Herr gecreütziget iſt/Vnd es werden jre leychnam etliche von den völckern vnd geſchlechten/vnd Sprachen/drey tage vnd einen halben ſehen/vñ werden jre leychnam nit laſſen iñ grebern legen/Vñ die auf erdē wonen/werdē ſich frewen vber jnen/vnd wol leben/vnd geſchenck vntereynander ſenden/Dañ diſe zwen Propheten queleten die auff erden woneten.

a (Thier) Der weltliche Bapſt/infra Capit. xij.

Vnd nach dreyen tagen vnd einem halben/für inn ſie der Geyſt des lebens vonn Gott/vnd ſie tratten auff jhre füſſe/Vnd eine groſſe forcht fiel vber die ſie ſahen/vñ ſie höreten eine groſſe ſtym̃ vom hymel zů jnen ſagen/Steyget herauff/Vnd ſie ſtygen auf iñ den hymel/inn einer wolcken/Vnd es ſahen ſie jre feinde/vnd zů der ſelben ſtunde ward ein groß erdbeben/vnd das zehende teyl der Statt fiel/vnd wurden ertödtet inn der erdbebung ſiben tauſent namen der menſchen/vnd die andern erſchracken/vnd gaben ehre dem Got des hymels. Das ander Wehe iſt dahin/Sihe/das dritte Wehe kompt ſchnell.

Das XII. Capitel.

VNd der ſibend Engel poſaunet/Vnd es wurden [a] groſſe ſtim̃e im̃ hymel/die ſprachen/Es ſind die Reiche der welt vnſers Herrn vnd ſeynes Chriſtus worden/Vnd er wirdt regieren von ewigkeyt zů ewigkeyt. Vnnd die vier vnd zweintzig Elteſten/Die vor Got auf jren ſtůlen ſaſſen/fielen auff jr angeſicht/vnd beten Got an/vñ ſprachen/Wir dancken dir Herr Allmechtiger Gott/der du biſt/vnd wareſt/vñ künfftig biſt/das du haſt angenom̃en deine groſſe krafft/vnd herrſcheſt/vñ die Heyden ſind zornig worden/Vnd es iſt kom̃en dein zorn/vnnd die zeyt der todten/zů richten vnnd zů geben den lohn deinen knechten den Propheten/vnd den Heyligen/vnd denen/die deinen namen förchten/den kleinē vñ groſſen/vñ zů verderben die die erden verderbt habē. A

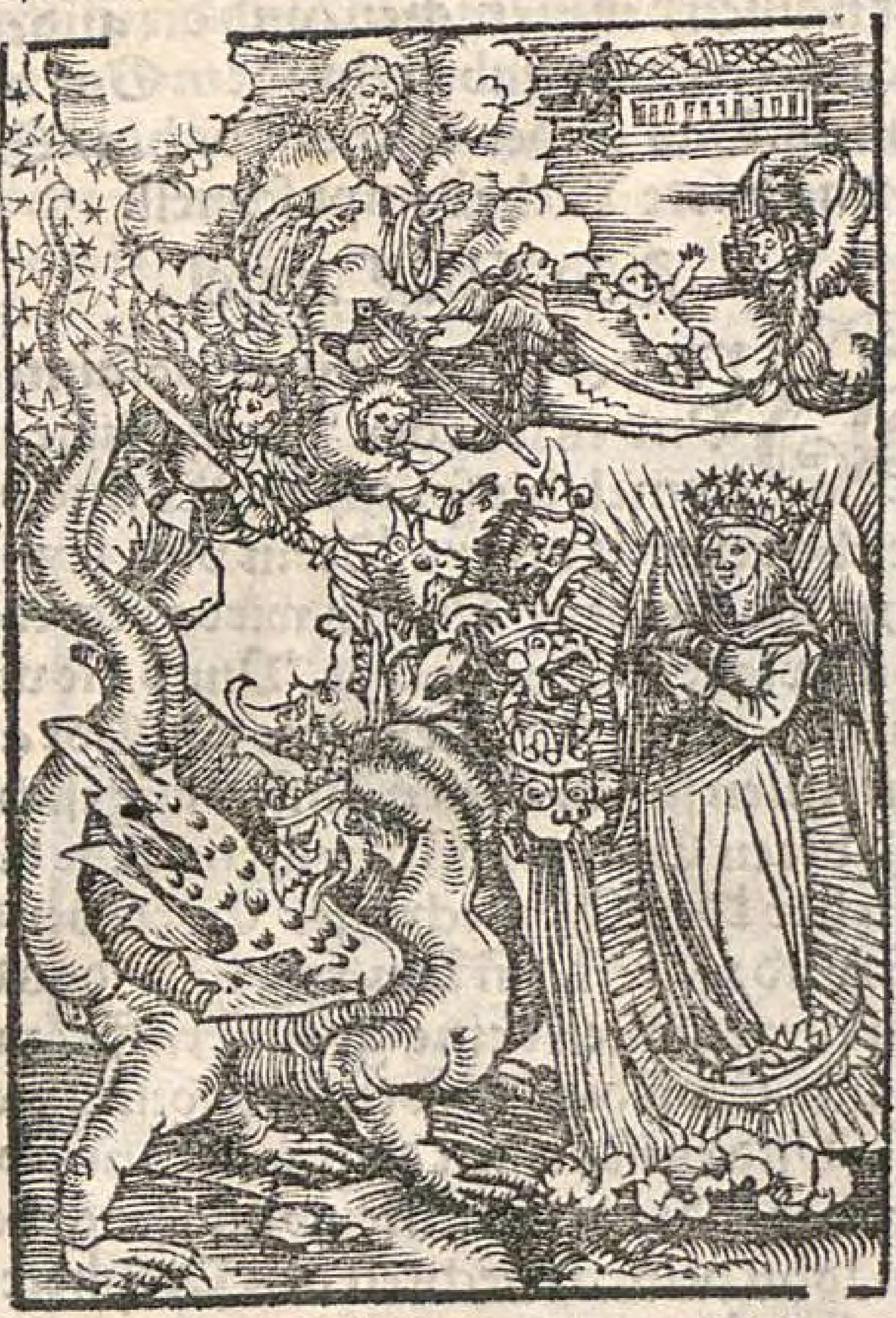
a Hie kompt der weltliche Bapſt/Aber zůuor tröſtet er abermal die Chriſten/vor ſolchem grewel.

Vnd der Tempel Gotes ward auffgethan im̃ himel/vñ die Archa ſeins Teſtamentes ward iñ ſeinē Tempel geſehen/vñ es geſchahen blytzen/vnd ſtym̃en/vñ donner/vnd erdbeben/vnd ein groſſer hagel. B

Vnd es erſchein ein groß zeychen im̃ hymel/Ein weyb mit der Soñen bekleydt/vñ der Mond vnter jren füſſen/vñ auf jrem haupt ein kron vō zwelff ſternē/vñ ſy war ſchwãger/vñ ſchrey/vñ war iñ kinds nöten/vnd hatte groſſe qual zůr geburt.

Vnnd es erſcheyn ein ander zeychen im̃ hymel/vnnd ſihe ein groſſer roter drach/der hatte ſiben höubter/vnd zehen hörner vnnd auff ſeynen haupten ſiben kronen/vnd ſein ſchwantz zohe den dritten teyl der ſternen/vnd warff ſie auff die erden.

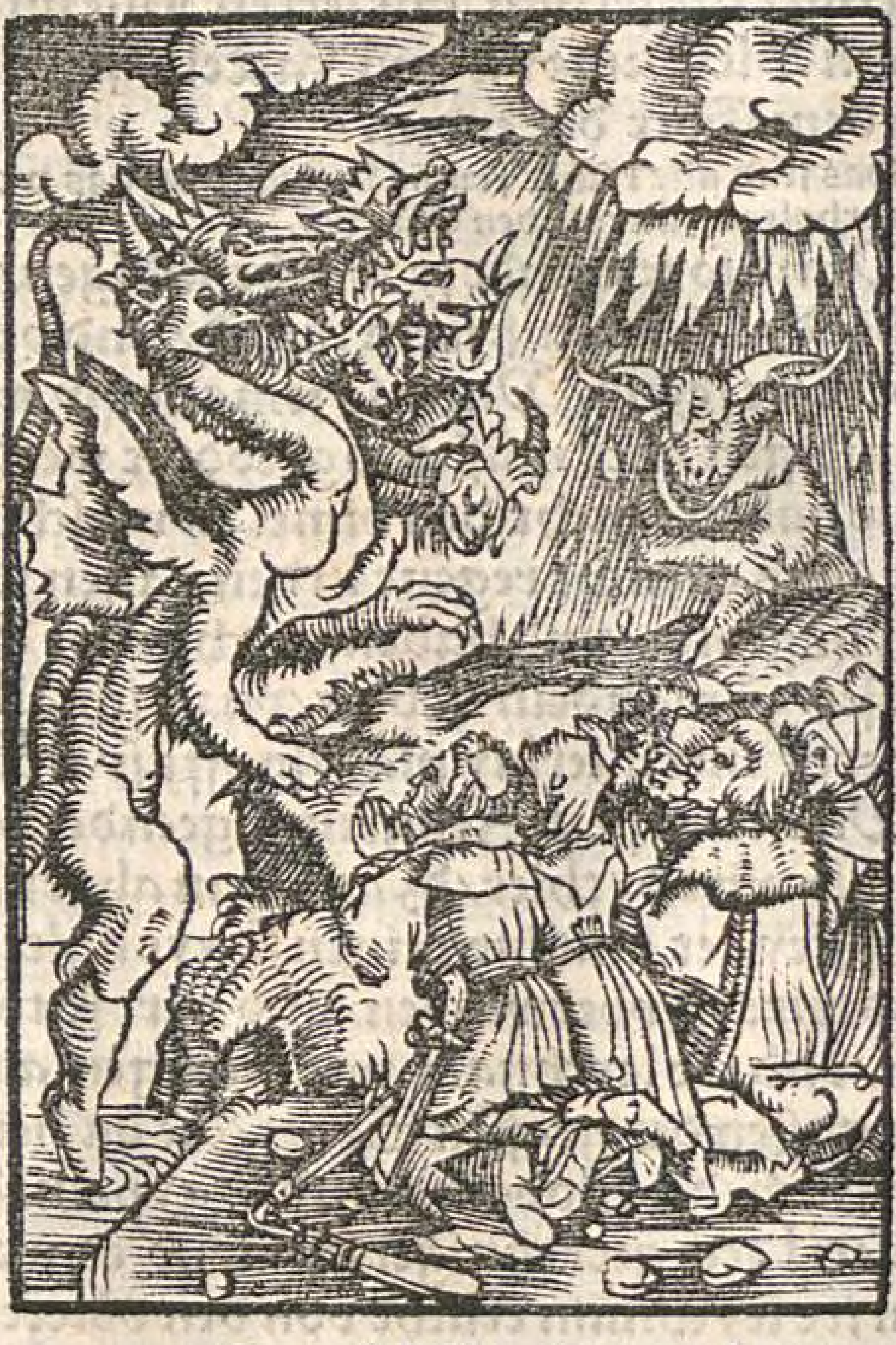
Vnd der Drach trat für dz weib/die geberen ſolt/auf dz/wañ ſie geboren hette/er jr kind freſſe/Vnd ſie gebar einē ſon ein kneblin/der alle Heyden ſolt wayden mit der eyſern růtē/Vñ jr kind ward entruckt zů Got vnd ſeinē ſtůl/Vñ dz weib entflohe iñ die wůſten/da ſie hat einen ort bereit von Gott/das ſie daſelbs erneeret wurde/ C tauſent zwey hundert vnd ſechzig tage.



Vnd es erhůb ſich ein ſtreyt im hymel/ Michael vñ ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen/ Vnd der Drach ſtreyt vnd ſeine Engel/ vnnd ſygeten nit/ auch ward jhre ſtette nit mehr funden im̃ himel/ Vnd der groß Drach/ die alte Schlāge/ die da heiſſet der Teuffel vnd Satanas/ ward außgeworffenn/ der die gantze welt verfůret/ vnd ward geworffen auff die erden/ vnd ſeine Engel wurdē auch dahin geworffen.

Vñ ich hóret ein groſſe ſtim̃e/ die ſprach im̃ hymel/ Nun iſt dz Heyl/ vñ die Krafft vnd dz Reich/ vnd die Macht vnſers Gottes/ ſeines Chriſtus wordē/ weyl der verworffen iſt/ der ſie verklaget tag vñ nacht vor Gott/ vnd ſie haben jhn vberwunden durch des Lambs blůt/ vnnd durch das Wort jrer zeugknus/ vnd haben jhr leben nit geliebt biß an den tod/ Darum̃ frewet euch jhr hymel/ vnd die darinnen wonen. Wehe denen/ die auff erden wonen/ vnd auff dem meer/ dañ der Teuffel kompt zů euch hinab/ vnnd hat einen groſſen zorn/ vnd weyß/ das er wenig zeyt hat.

D Vnd da der Drach ſahe/ dz er verworffen war auf die erden/ verfolgt er dz weib die das kneblin geboren hatte. Vñ es wurden dē weybe zwen flügel gegebē/ wie eins groſſen Adlers/ dz ſie in̄ die wůſten flüge/ an jren ort/ da ſie erneeret wirt ein zeyt/ vnd zwo zeyt/ vnd ein halbe zeyt/ vor dem angeſichte der Schlangē. Vnd die ſchlange ſchoß nach dem weibe auß jrem munde ein waſſer/ wie einen ſtrom/ dz er ſie erſeuffet/ Aber die erde halff dem weybe/ vnnd thet jren mund auff/ vnd verſchlang den ſtrom/ den d' Drach auß ſeinē mund ſchoß. Vnd der Drach ward zornig vber dz weib vnd gieng hin zů ſtreyten mit den vbrigen von jrem ſamen/ die da Gottes gebot halten/ vñ haben dz zeugknus Jheſu Chriſti.



Bapſt des Reychs Gott vñ ſchöpffer.

Das XIII. Capitel.

A Vnd ich trat an dē ſand des meeres/ vnd ſahe ein [a] Thier auß dē meer ſteygen/ dz hatte ſiben häupter vnnd zehen hórner/ vnnd auff ſeinen hórnern ſiben kronen/ vnnd auff ſeynen haupten namen der leſterung. Vnnd das Thier/ das ich ſahe/ war geleych eynem Pardel/ vnnd ſeine fůſſe als Beren fůſſe/ vnd ſein mund eynes Lówen mund. Vnd der [b] Drach gab jhm ſeyne krafft vnd ſeynen ſtůl/ vnd groſſe macht. Vnnd ich ſahe ſeyner haupt eynes/ als were es tódliche wund/ vnnd ſeyne tódliche wunde warde heyl/ Vnd der gantze erdboden verwundert ſich des Thiers/ vnd beteten den Drachen an/ der dem Thier die macht gab/ vñ beteten dz thier an/vñ ſprachẽ/Wer iſt dẽ Thier gleich? vñ wer kan mit jm kriegen?

[a] Das dritte Wehe/der Bäpſtliche grewel im̃ weltlichen weſen.

[b] *Imperium Romanum deſertum à Græcis , translatum ad Germanos per Papam.*

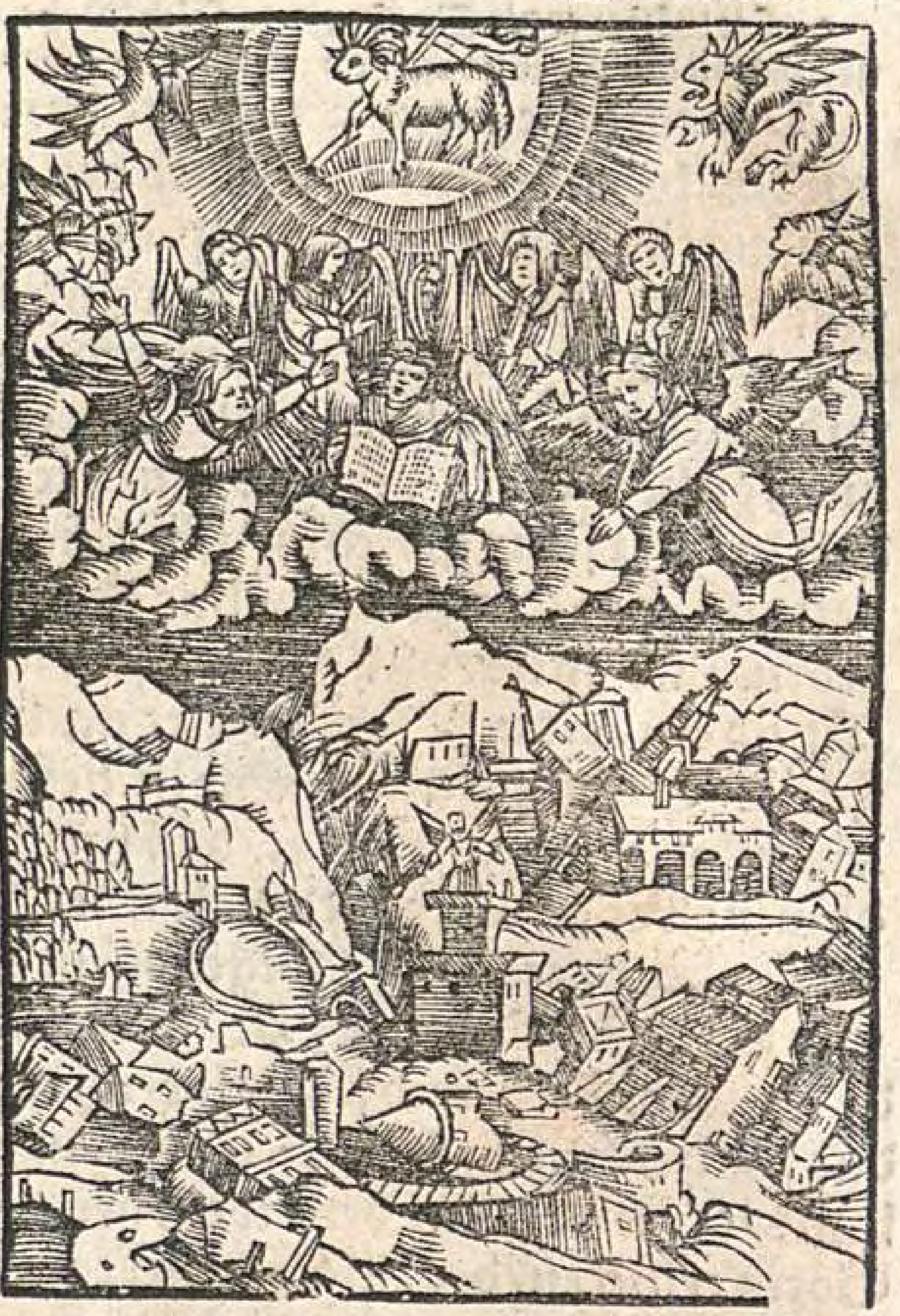
Vnd es ward jm gegeben ein mund zů reden groſſe ding vnd leſterung/vñ ward jm gegeben/dz es mit jm wehret zwen vñ viertzig monden lang/Vnd es thet ſeinen [a] mund auff zůr leſterung gegen Got/zů leſtern ſeinen namen/vnd ſeyne Hütten/vñ die im̃ hymel wonen/Vnd ward jm gegeben zů ſtreyten mit den Heyligen/vñ ſy zů vberwinden/vñ jm ward gegeben macht vber alle geſchlecht/vnnd Sprachen/vnd Heyden/Vnd alle die auff erden wonen/beten es an/der namen nit geſchribẽ ſind iñ dem lebendigen bůch des Lambs/das erwürget iſt võ anfang der welt. Hat yemant ohren/der höre. So yemant iñ dz gefengknus füret/der wirt iñs gfengknis geen. So jemant mit dẽ ſchwerdt tödtet/der můß mit dem ſchwert getödtet werdẽ. Hie iſt gedult vnd glaube der Heyligen.

[a] Das thier iſt das Römiſch Reich/vnd thet ſolchs da es noch Heydniſch war.

B Vñ ich ſahe ein ander thier auffſteygen von der [a] erden/vñ hatte zwey hörner/gleich wie dz Lamb/vnd redt wie der Drache,/vnd es thůt alle macht des erſtẽ thieres vor jhm/Vnd es machet/das die erde vnd die darauff wonen/anbeten dz erſte thier/welchs tödtliche wunde heyl wordẽ war/Vnd thůt groſſe zeychen/dz es auch machet fewr võ himel fallen vor den menſchen/vnd verfüret die auf erden wonen/vm̃ der zeychen willen/die jm gegebẽ ſind zů thůn vor dem Thier/vnd ſaget denen/die auff erden wonen/das ſie dem Thier ein bilde machen ſollẽ/dz die wunde vom ſchwerdt hatte/vnd lebendig wordẽ war.

[a] Der Bapſt richtet das Reych wider an.

Vñ es ward jm gegebẽ/dz es dem bilde des Thiers den [a] geiſt gab/das des thiers bilde redet/vnd dz es machte/das/welche nit des thiers bilde anbeten/ertödtet werden/vnnd machte alle ſampt/die kleynen vnd groſſen/die reichen vnnd armen/die freyen vnnd knechte/das es jnen ein mal zeychẽ gab an jre rechte hand/oder an jre ſtirn/das nyemant kauffen oder verkauffen kan/er habe dañ das malzeychen oder



den namen des Thiers/oder die zal ſeins namens/Hie iſt weyßheit. Wer verſtand hat/der vberlege die zal des Thiers/dañ es iſt eines menſchen zal/Vnd ſeine zal iſt ſechs hundert vnd [b] ſechs vnd ſechtzig.

[a] Geyſt vnd reden iſt/das es ſchefftig iſt/vnd nicht ein tod bilde/ſondern hat ſeine Rechte vnd Empter im̃ ſchwange gehen.

[b] Das ſind ſechs hundert vnd ſechs vnd ſechtzig jar. So lange ſtehet das weltliche Bapſtum̃.

Das XIIII. Capitel.

A Vnd ich ſahe ein Lamb ſteen auff dem berge Zion/vñ mit jm hundert vnd vier vñ viertzig tauſent die hatten den [a] namẽ ſeins Vaters gſchriben an jrer ſtirn/vnd höret ein ſtym̃ vom himel/als eines groſſen waſſer/vñ wie ein ſtym̃e eins groſſen Doñers. Vnd die ſtim̃ die ich höret/war als der harpffen ſpiler/die auf jren harpffen ſpylen/vñ ſungen/wie ein new lied/vor dem ſtůl/vnd vor den vier thieren vnd den Elteſten. Vnd nyemandt kundt dz lied lernen/on die hundt vñ die vier vñ viertzig tauſent/die erkaufft ſind von d' erden/Diſe ſinds/die mit weibern nit befleckt ſind/dañ ſie ſind jũgfrawen/vñ folgen dem Lamb nach/wo es hin geet/Diſe ſind erkaufft auß dẽ menſchẽ zů erſtlingen Gott vñ dem Lamb/Vñ inn jrem munde iſt kein falſches funden/dañ ſie ſind vnſträflich vor dem ſtůl Gotes.

a Hie tröſtet er die Chriſten/das ſolch Wehe vnnd grewel ſoll durchs Euangelion geſtürtzt werden.

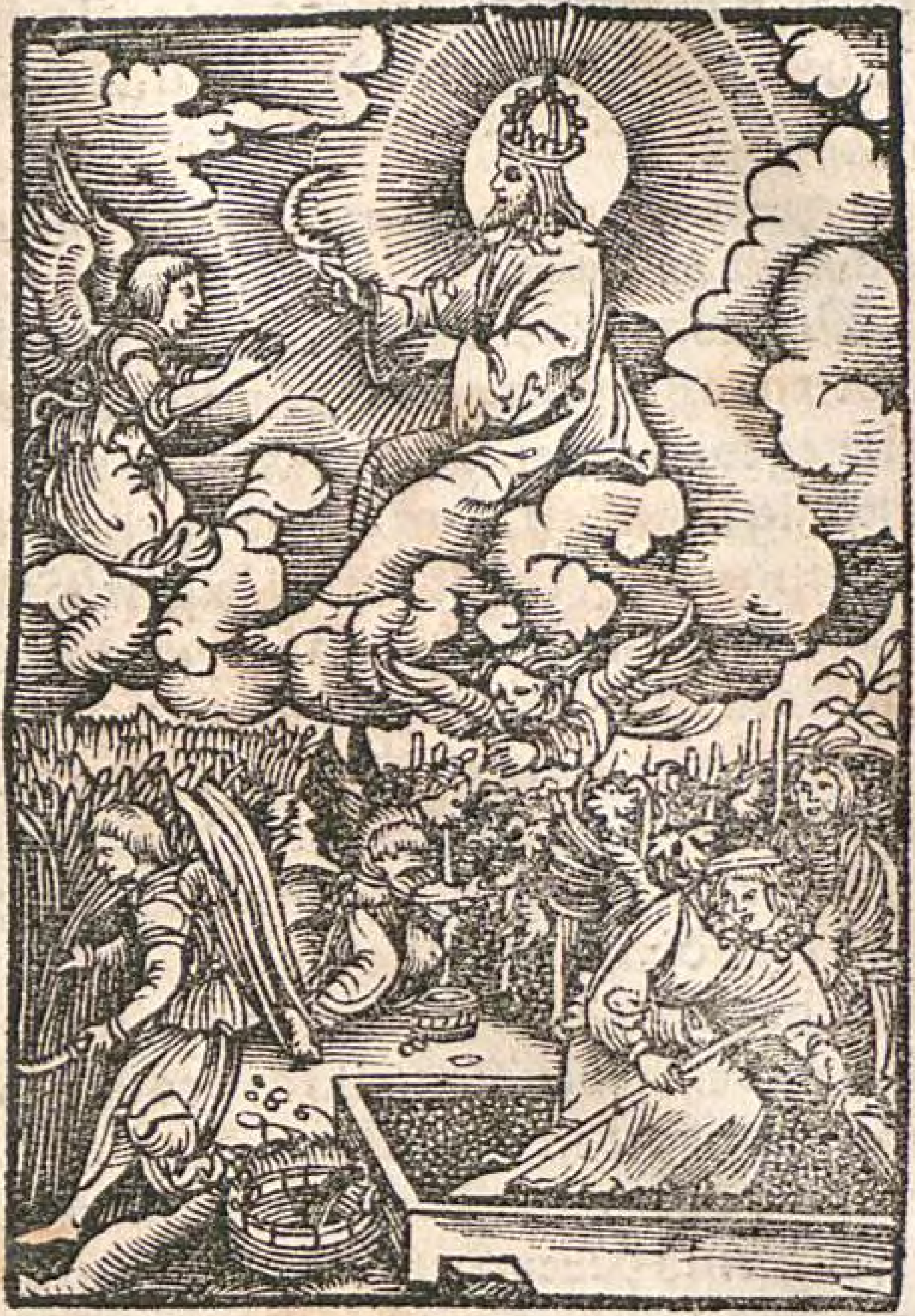
B Vnd ich ſahe einen Engel fliegen mitten durch den hymel/der hatte eyn ewig Euangelion/zů verkündigen denen/die auff erden ſitzen vnd wonen/ vnnd allen Hayden/vnd gſchlechten/vnd Sprachẽ/vnd völckern/vnd ſprach mit lauter ſtimme/Förchtet Gott/vnd gebt jm die ehre/dañ die zeyt ſeins gerichts/ iſt komen/ vñ betet an/den/der gemacht hat himel vnd erden/vnd meer/vnd die waſſerbrünne. Vnnd ein ander Engel folget nach/der ſprach/Sie iſt gefallen/Sie iſt gefallen/Babylon/die groſſe Stat/dañ ſy hat mit dẽ wein jrer hürerey getrenckt alle Heidẽ.

Vñ der dritte Engel folget diſem nach vnd ſprach mit lauter ſtym̃e/So yemant dz Thier anbetet vnd ſein bilde/vñ nimpt das malzeichen an ſeine ſtirn oder an ſeine hand/der wirt vonn dem wein des zorns Gotes trincken/der eingeſchenckt vñ lauter iſt inn ſeines zorns kelch/vnd wirt gequelet werden mit fewr vnd ſchwefel vor den heiligen Engeln/vñ vor dem Lamb/Vnd der rauch jhrer qual wirt auff ſteygen von ewigkeyt zů ewigkeyt/vnd ſie haben kein růwe tag vñ nacht/die dz Thier haben angebetet vnd ſein bilde/vnd ſo yemandt hat ſein malzeychen angenomen. Hie iſt gedult der Heyligenn/Hie ſeynd die da halten die gebot vnd den glawben an Jheſu.

C Vñ ich höret ein ſtim̃ vom himel zů mir ſagen/Schreybe/Selig ſind die todten/die iñ dem Herrn ſterben von nun an. Ja/der Geyſt ſpricht/das ſie růwen von jhrer arbeyt/dañ jre werck folgen jnen nach.

Vñ ich ſahe/vnd ſihe/eine weyſſe [a] wolcke/vnd auff der wolcken ſitzen einen/der gleich war eins menſchen ſon/der het ein güldene kron auff ſeinem haupt/vnd inn ſeiner hand eine ſcharpffe ſichel/Vnd eyn ander Engel gienge auß dem Tempel/vnnd ſchrey mit lauter ſtym̃e zů dem/der auff der wolcken ſaß/Schlag an mit deiner ſicheln vnnd ärndte/dann die zeyt zů ärndten iſt kommen/dann die ärndte der erden iſt dürre worden. Vnd der auff der wolcken ſaſs/ſchlůg an mit ſeyner ſicheln an die erde/vnd die erde war geärndtet.

a Ein fürbilde des gerichts.

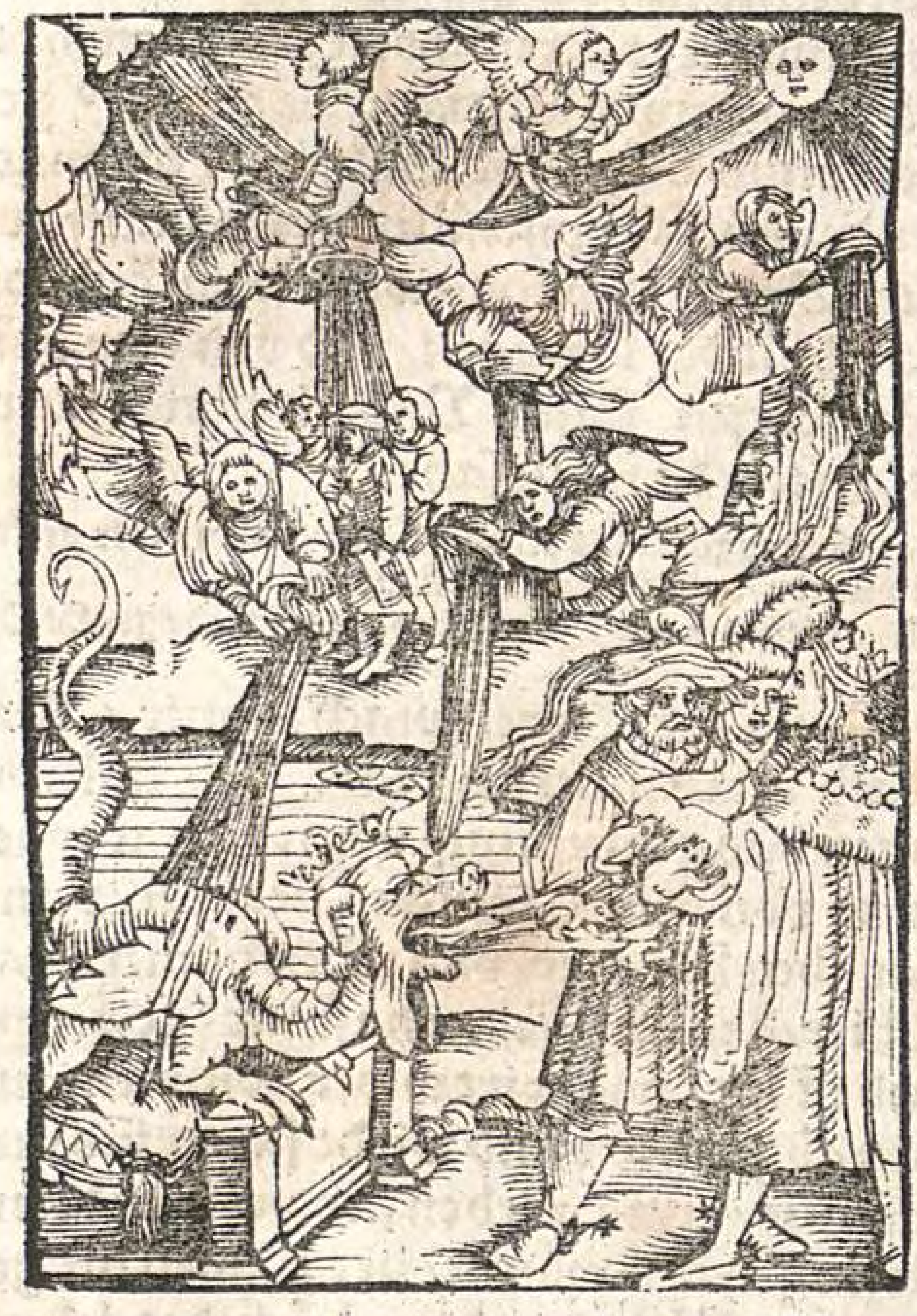


D Vnd ein ander Engel gieng auß dem Tempel im̃ hymel/der hatte ein ſcharpff hippen/Vnd ein ander Engel gieng auß dem altar/de hatte macht vber das fewr/vnd riefſ mit groſſem geſchrey zů dem/der die ſcharpffe hippen het/vñ ſprach/Schlage an mit deiner ſcharpffen hippen/vnnd ſchneyde die drauben auff erden/dañ jre beer ſind reyff. Vnd der Engel ſchlůg an mit ſeiner hippen an die erden/vñ ſchneid die reben der erden/vnd warff ſie inn die groſſe kelter des zorns Gottes/Vñ die kelter ward auſſer ð ſtat gekeltert/vñ dz blůt gieng võ ð kelter biß an die zeume der pferde/durch tauſent ſechshundert feld wegs.

Das XV. Capitel.

VNd ich ſahe ein ander zeychen im̃ hymel/das war groß vnd wunderſam/ſiben [a] Engel/die hatten die letzten ſiben plagen/dañ mit den ſelbigen iſt vollendet der zorn Gotes/Vnd ſahe/als ein gleſern meer mit fewr gemenget/vnd die den ſyge behalten hatten an dem thier vnd ſeinem bilde/vnd ſeinẽ malzeichẽ/vñ ſeins namens zal/dz ſie ſtůnden an dẽ gleſern meer/vñ hatten Gotes harpffen/vñ ſungen dz lied Moſi des knechts Gotes/vñ dz lied des Lambs vñ ſprachẽ/Groß vñ wũderſam ſind deine werk/Herr Almechtiger Got/gerecht vñ warhafftig A ſind deine wege/du Künig der Heyligen/ Wer ſoll dich nit förchten Herr/vnd deynen namen preyſen? dann du biſt alleine Heylig/Dann alle Heyden werden kommen/vnd anbeten vor dir/dann deine vrtheyl ſind offenbar worden.

a Das ſind alle Prediger/ſo das Euangelion helffen treyben.



B Darnach ſahe ich/vnnd ſihe/da ward auffgethan der Tempel der Hütten des zeugknus im̃ hymel/vnd giengē auß dem Tempel die ſiben Engel/die die plagen hatten/angethon mit reynem hellen leinwadt/vnd vm̃gürt jre bruſt mit güldenen gürteln/Vnd eines der vier thier gab den ſiben Engeln ſiben güldene ſchalen vol zoren Gottes/der da lebet von ewigkeyt zů ewigkeyt/Vñ der Tempel ward vol rauches vor der herrligkeyt Gottes vnnd vor ſeiner krafft/vnnd nyemandt kundt inn den Tempel gehen/biß das die ſiben plagen der ſiben Engel vollendet wurden.

Das XVI. Capitel.

A VNd ich hört ein groſſe ſtym̃e auß dem Tempel/die ſprach zů dē ſiben Engeln/Gehet hin/vñ gieſſet auß die ſchalen des zorns auf die erden.

Vnd der erſte gieng hin/vnd goß ſeine ſchale auß/auff die erde/Vnd es ward ein böſe vnnd arge drůß an den menſchen/die das malzeychen des Thiers hatten/vnd die ſein bilde anbeten.

Vñ der ander Engel goß auß ſeine ſchale iñs meer. Vñ es ward blůt als eins todten/vñ alle lebēdige ſeele ſtarb iñ dē meer.

Vñ der dritte Engel goß auß ſeine ſchale iñ die waſſer ſtröme/vnd inn die waſſer brünnen/Vnd es ward blůt/Vnd ich höret den Engel ſagē/Herr/du biſt gerecht/der da iſt/vnd der da war/vnd heylig/dz du ſolchs geurtheylet haſt/Dañ ſie haben das blůt der Heyligen vnd der Propheten vergoſſen/vnd blůt haſtu jnen zů trincken gegeben/dañ ſie ſinds werd. Vnd ich höret einen andern Engel auß dē Altar ſagen/Ja/Herr Allmechtiger Got/deine gerichte ſind warhafftig vnd gerecht.

Vnd der vierdte Engel goß auß ſeyne ſchale inn die Sonne/vnd ward im gegeben/den menſchen hayß zů machenn mit fewr. Vnnd den menſchen ward hayß vor groſſer hytze/vñ leſterten den namen Gottes/der macht hat vber diſe plagen/vnnd theten nit bůſſe/im die ehre zů geben.

Vnd der fünffte Engel goß auß ſeyne ſchale/auff den ſtůl des Thiers/vnd ſeyn Reych ward verfinſtert/vnd ſie zůrbiſſen jre zungen vor ſchmertzen/vnnd leſterten Got im̃ hymel vor jren ſchmertzen/vñ vor jren drůſen/vñ therē nit bůſſe für jre werk. B

Vnnd der ſechſte Engel goß auß ſeyne ſchale auff den groſſen waſſerſtrom Euphrates/vnd das waſſer vertrocknet/auf das bereytet wurde der weg den künigen vom auffgang der Soñen. Vnd ich ſahe auß dem munde des Drachens/vnnd auß dem munde des Thieres/vnnd auß dem munde des falſchen Propheten/drey vnreyne geyſter gehen/gleych den [a] fröſchen Vñ ſind geyſter der Teuffel/die thůn zeichen/vnd gehen auß zů den Künigen auf erden/vnd auf den gantzen kreyß d̓ welt/ſie zů verſam̃len iñ den ſtreyt/auff jhenen groſſen tag Gotes des Allmechtigen. Sihe/ich kom̃e/als ein dieb/Selig iſt der da wachet/vnd helt ſeine kleyder/das er nit bloß wandele/vnnd man nit ſein ſchande ſehe/Vnd er hat ſie verſam̃let an einē ort/d̓ da heißt auff Ebreiſch [b] Harmagedon.

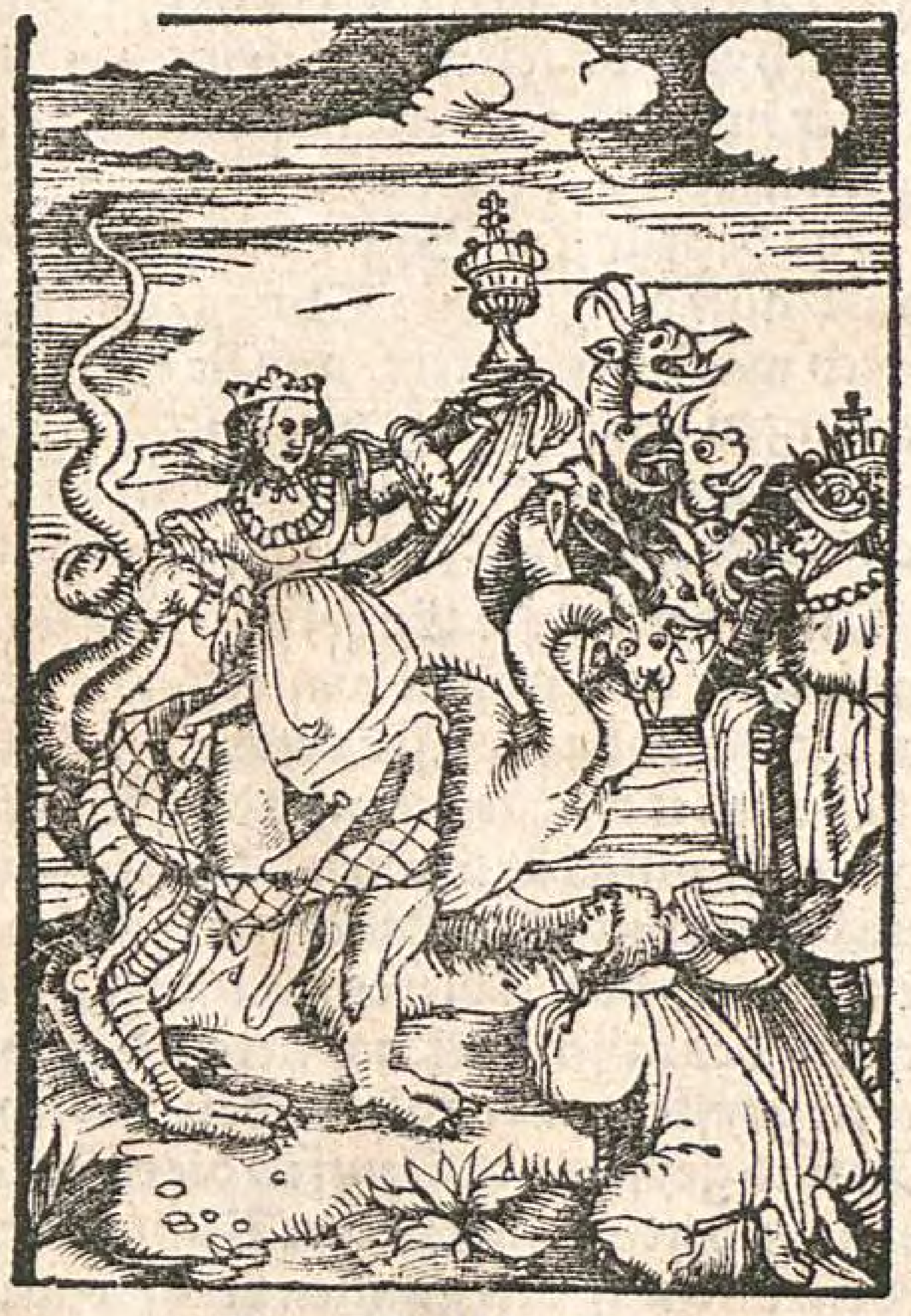
---

[a] Diſe fröſche ſind die plauderer/die yetzt dē Fürſten heucheln/vnd wider das Euangelion gekEn/vnd doch nichts außrichten etc.

[b] (Harmagedon) Auff teutſch/verdampte Krieger,

ger/ verflůchter ſtifftung oder vnglückſelige kriegß lewte/ ab Herem et Gad.

C Vnnd der ſibend Engel goß auß ſeyne ſchale inn die lufft/ Vnd es gieng auß ein ſtim̃ vom hymel auß dem ſtůl/ die ſprach/ Es iſt geſchehen/ Vnd es wurden ſtym̃en vnd donner/ vnd blytzen/ vnd ward eine groſſe erdbebung/ das ſolche nit geweſen iſt/ ſeyt der zeyt menſchen auff erden geweſen ſind/ ſolche erdbebung alſo groß/ Vnnd auß der groſſen ſtatt wurden drey theyl/ vnd die ſtette der Heiden fielen/ vñ Babylon der groſſenn ward gedacht vor Gott/ jr zů gebẽ den Kelch des weins von ſeinem grym̃igen zorn/ vnd alle Jnſulen entflohen/ vñ keine berge wurdẽ funden/ vnd ein groſſer hagel/ als ein centner/ fiel vom hymel auff die menſchen/ vnnd die menſchẽ leſterten Gott vber der plage des hagels/ dann ſeine plage iſt ſeer groß.



Das XVII. Capitel.

A Vnd es kam eyner vonn den ſiben Engeln/ die die ſiben ſchalen hatten/ redet mit mir/ vnnd ſprach/ [a] Rom̃/ ich will dir zeygen das vrteyl der groſſen Hůren/ die da auff vilen waſſern ſitzet/ mit welcher gehůret haben die Künige auff erden/ vnnd die da wonen auff erden/ truncken worden ſind vonn dem wein jhrer hůrerey. Vnnd er bracht mich im̃ geyſt inn die wůſten. Vnd ich ſahe das weyb ſitzen auff einem roſinfarben thier/ das war vol namen der leſterunge/ vnnd hatte zehen hörner/ Vnnd das weyb bekleydet mit ſcharlacken vnnd roſinfarb/ vnd vbergüldet mit gold vnd edlen ſteynen vnd perlen/ Vnnd hatte eynen gülden becher inn der hand/ vol grewels vnd vnſauberkeyt jhrer hůrerey/ vnd an jhrer ſtirn geſchriben den namenn/ Das [b] geheymnus/ die groſſe Babylon/ die můtter der hůrerey vnd aller grewel auff erden. Vnd ich ſahe das weyb truncken von dem blůt der Heiligen/ vnd von dem blůt der Zeugen Jheſu/ Vnd ich verwundert mich ſeer/ da ich ſie ſahe.

[a] Hie zeyget er die Römiſche kirche/ inn jrer geſtalt vnd weſen/ die verdampt ſoll werden.

[b] (Geheymnus) Das iſt/ die geyſtliche groſſe Babylon etc.

B Vnnd der Engel ſprach zů mir/ Warumb verwunderſtu dich? Jch will dir ſagen das geheymnuß vonn dem weybe/ vnnd von dem Thier das ſie tregt/ vnnd hat ſiben häupter/ vnd zehen hörner. Das Thier/ das du geſehen haſt/ iſt [b] geweſen/ vnd iſt nit/ vnd wirt wider kommen auß dem abgrund/ vnnd wirdt faren iñs verdam̃nus/ vnnd werden ſich verwundern/ die auff erden wonen/ der namen nit geſchriben ſtehen inn dem bůch des lebens von anfang der welt/ wann ſie ſehen das Thier/ das es geweſen iſt/ vnd nit iſt/ wie wol es doch iſt. Vnnd hie iſt der ſinn/ da weyßheyt zů gehöret.

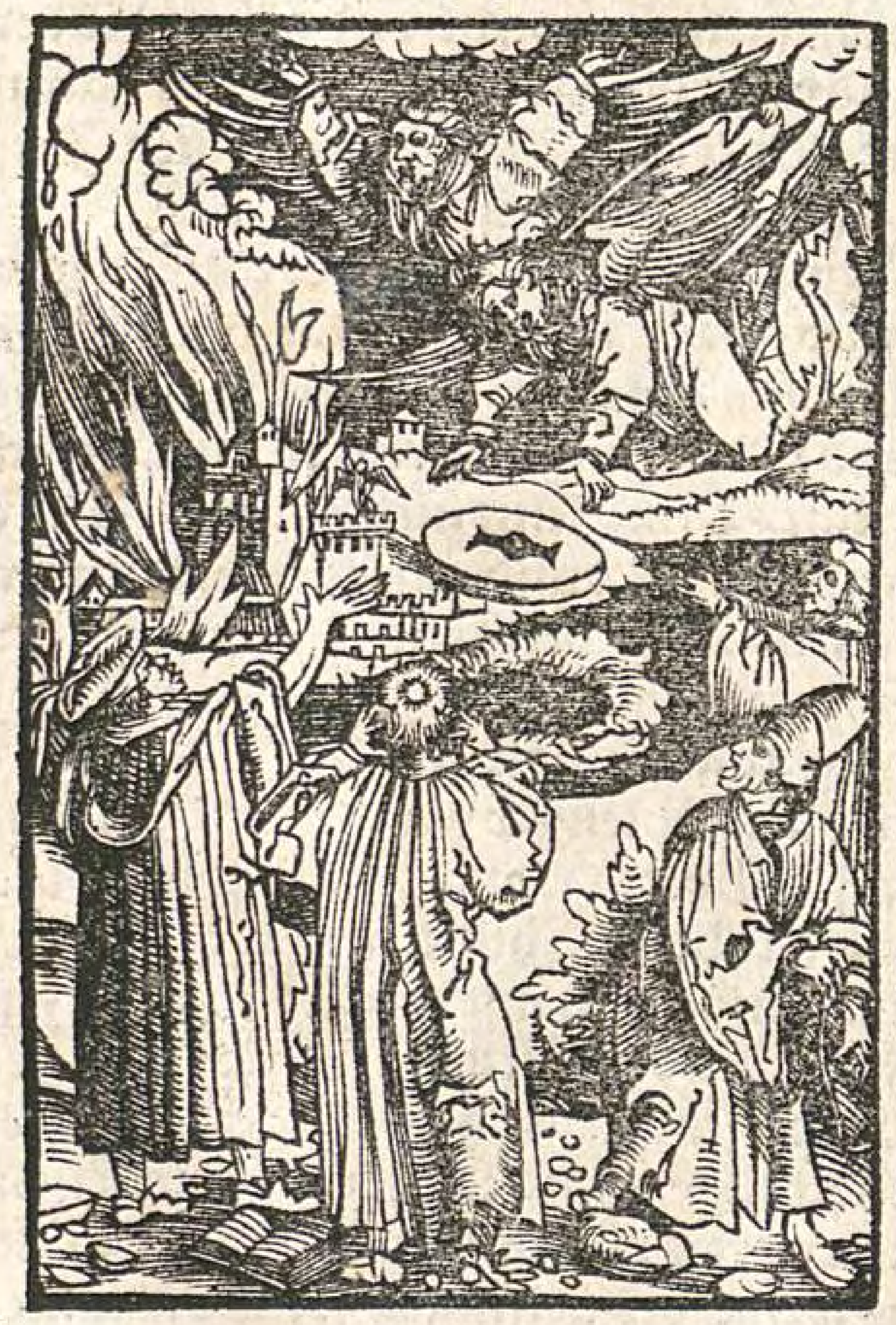
[c] Das Römiſch Reich iſt/ vnd iſt doch nit/ Dann es iſt nit das gantze/ ſondern iſt nach ſeinem fal durch den Bapſt wider auffbracht.

Die ſiben Häupter ſind ſibẽ berge/ auff welchẽ dz weib ſitzet/ vnd ſind ſiben könig/ C [a] Fünffe ſind gefallẽ/ vnd einer iſt/ vñ der ander iſt noch nit kom̃en/ vñ wañ er kommet/ můß er ein kleine [b] zeyt bleiben/ Vnd dz ander Thier/ [c] dz geweſen iſt/ vnd nit iſt/ das iſt der achte/ vnnd iſt vonn den ſiben/ vnd feret inn das verdam̃nuß. Vnd die zehen hörner/ die du geſehen haſt/ das ſind [d] zehen Künige/ die das Reych nit empfahen/ aber wie künige/ werdẽ ſie ein zeyt macht empfahen mit dẽ Thier. Diſe haben ein maynung/ vñ werdẽ jre krafft vñ macht gebẽ dẽ Thier. Diſe werdẽ ſtreiten mit dem Lamb/ vñ dz Lamb wirt ſie vberwindẽ/ dañ es iſt ein Herr aller herrn vnnd ein Künig aller Künige/vnnd mit yhm die berůffene vnnd außerwölten vnd glaubigen.

a Fünffe/gegen morgen inn Griechen land.
(Eyner) Das ist/Dehtschland.
b Das ist yetz Hispania.
c Roma oder welschland.
d (Zehen künig) Das sind die andern künig/als Hungern/Behem/Polen/Franckreich.

G Vnnd ehr sprache zů mir/Die wasser/die du gesehenn hast/da die Hůre sitzet/sind völcker vnnd scharen/vnd Heyden/vnd Sprachen. Vnd die zehen hörner/die du gesehenn hast/auff dem [a] thier/die werdenn die Hůre hassenn/vnnd werden sie wůst machenn vnnd bloß/vnnd werden jr flaisch essen/vnnd werdenn sie mit fewr verbrennen/Denn Gott hats jhnen gegebenn inn jhr hertze/zůthůn sein mainunnge/vnnd zů thůn einerlay maynunge/vnnd zů geben jhr reich dem thier/biß das vollendet werdenn die wordt Gottes. Vnd das weybe/das du gesehen hast/ist die grosse Stadt/die das Reich hatt vber die Künige auff erden.

a Sie halten an dem Bapst vnd schützen jn/aber sie treffen jn wol/das er můß blos werden/vnd die güter verlieren/Defensores Papae/devoratores eius.



Das XVIII. Capitel.

Vnd darnach sahe ich einen anderen Engel nider faren vom hymel/der hette ein grosse macht/vñ die erde ward erleücht von seiner klarheit/vñ [a] schry auß macht mit lauter stim̄/vñ sprach/Sie ist gefallen/Sie ist gefallen/Babylon die grosse/vñ ein behausunge der teüfel wordē/vñ ein beheltnis aller vnreiner geister/vñ ein beheltnis aller vnreiner feintseliger vögel/Denn vonn dem wein des zorns jhrer hůrerey/haben alle Heyden getruncken/vñ die künig auf erden haben mit jr hůrerey getriben/vñ jre kaufleüt sind reich worden von jrer grossen wollust. Vnd ich höret ein ander stim̄ vom himel/die sprach/Gehet auß von jhr mein volck/dz jr nit teilhaftig werdet jrer sünden/auf dz jr nit empfahet etwas von jrer plagen/Deñ jre sünd raichen biß ynn den himel/vñ der Herr denckt an jren frefel/Bezalet sie/wie sie eüch bezalt hat/vñ machts jr zwifeltig/nach jren werckē: vñ mit welchem kelch sie eüch eingeschencket hat/schencket jhr zwifeltig ein/wie vil sie sich herrlich gemacht/vnd jren můtwillen gehabt hat/so vil schencket jr qual vñ laid ein/Deñ sie spricht in jrem hertzen/Ich sitze vñ bin ein künigin/vñ werde kain witwe sein/vñ laide werde ich nit sehen/Darumb werden jhre plagen auff einen tage kom̄en/der tod/laid vñ hunger/mit fewr wirt sie verbrant werden/Deñ starcke ist Gott der Herr/der sie richten wirt. A B

a Das ist das frehden geschrey vber dē gefallē Bapst.
(Wollust) Můtwillen.

Vnnd es werden sie beweinen vnd sich vber sie beklagen die Künige auff erden/die mit jhr gehůret vnd můtwillen getriben habenn/wenn sie sehen werdenn den rauch von jrem brand/vnnd werden von ferrne stehen vor forcht jrer qual/vnd sprechen/Wehe/Wehe/die grosse Stadt Babylon/die starcke Stadt/auff ein stunde ist dein gericht kom̄en/vnd die kaufleütte auff erden werden weinen vnd laide tragen bey sich selbs/das jr wahr niemandt mehr kauffen wirt/die wahr des goldes/vnd silbers/vnd edel gesteins/vnd die perlen/vnnd seiden/vnd purpur/vnd scharlacken/vnd allerlay Thinen holtz/vñ al- C

lerlai geſeß von Elffen bain/ vñ allerlay
geſeß võ koſtlichẽ holtz/ vñ võ ertz/ vnd võ
eyſen/ vnd võ Cinnamet/ vnd Thimian/
vnd ſalbẽ/ vnd weirauch/ vnd wein/ vnd
öl/ vñ ſemlẽ/ vñ waitzẽ/ vnd vich/ vñ ſchaf
vnd pferd/ vnd wagẽ/ vnd leichnã/ vñ ſeelen
d̉ menſchẽ. Vnd dz obs/ da die ſeele luſt
an hete/ iſt võ dir gewichẽ/ vnd alles was
völlig vnd herrlich war/ iſt von dir gewychẽ/
vnnd du wirſt ſolchs nit mer finden/
Die kaufleüte ſolcher war/ die von jr ſind
reich wordẽ/ werdẽ võ ferrne ſteen vor forchte
jrer qual/ weinẽ vnd klagen/ vnd ſagen/
Weh/ weh/ die groſſe ſtat/ die beklaidet
war mit ſeidẽ vnd purpur/ vnd ſcharlackẽ/
vnd vberguldet war mit golde vnd
edel geſtein/ vnd perlẽ/ Deñ in einer ſtund
iſt verwüſtet ſolcher reichthumb. Vnd alle
ſchif herrn/ vñ d̉ hauffe/ die auf dẽ ſchiffen
handrierẽ/ vñ die ſchifleüte/ die auf dẽ
meer hantirẽ/ ſtůndẽ von ferrn/ vñ ſchriẽ/
da ſie dẽ rauch von jrem brand ſahen/ vñ
ſprachen/ Wer iſt gleich der groſſen ſtat?
Vñ ſie wurffen ſtaub auf jre heüpter/ vnd
ſchriẽ/ weinetẽ vñ klagtẽ/ vñ ſprachẽ. Weh
weh/ die groſſe ſtat/ in welcher reich worden
ſind alle die da ſchiff im meer hetẽ võ
jrer war/ deñ in einer ſtũd iſt ſie verwüſt.

Frewe dich vber ſie himel vñ jr heiligen
D Apoſtel vñ prophetẽ/ deñ Got hat ewer vrtail
an jr gerichtet. Vnd ein ſtarcker engel
hůb einen groſſen ſtein auf/ als einen mül
ſtein/ warff jn ins meer/ vnd ſprach/ Alſo
wirt mit einẽ ſturm̃ verworffen die groſſe
Babylon/ vñ nit mer erfundẽ werdẽ/ Vñ
die ſtim̃e der ſenger vñ ſeitẽ ſpiler/ pfeiffer
vñ poſauner ſol nit mer in dir gehöret werdẽ/
vñ kein hãtwercksman/ einiges hantwercks
ſol mer in dir erfunden werdẽ/ Vñ
die ſtim̃ der mülẽ ſol nit mer in dir gehöret
werdẽ/ vñ die ſtim̃ des breütgams vñ der
braut ſoll nicht mer in dir gehöret werdẽ/
Deñ die kaufleüte warẽ fürſten auf erdẽ/
Denn durch dein zauberey ſind verirret
worden alle heidẽ/ vñ dz blůt der prophetẽ/
vñ der heiligẽ iſt in̄ jr erfunden wordẽ/
vñ aller dere/ die auff erdẽ erwürget ſind.

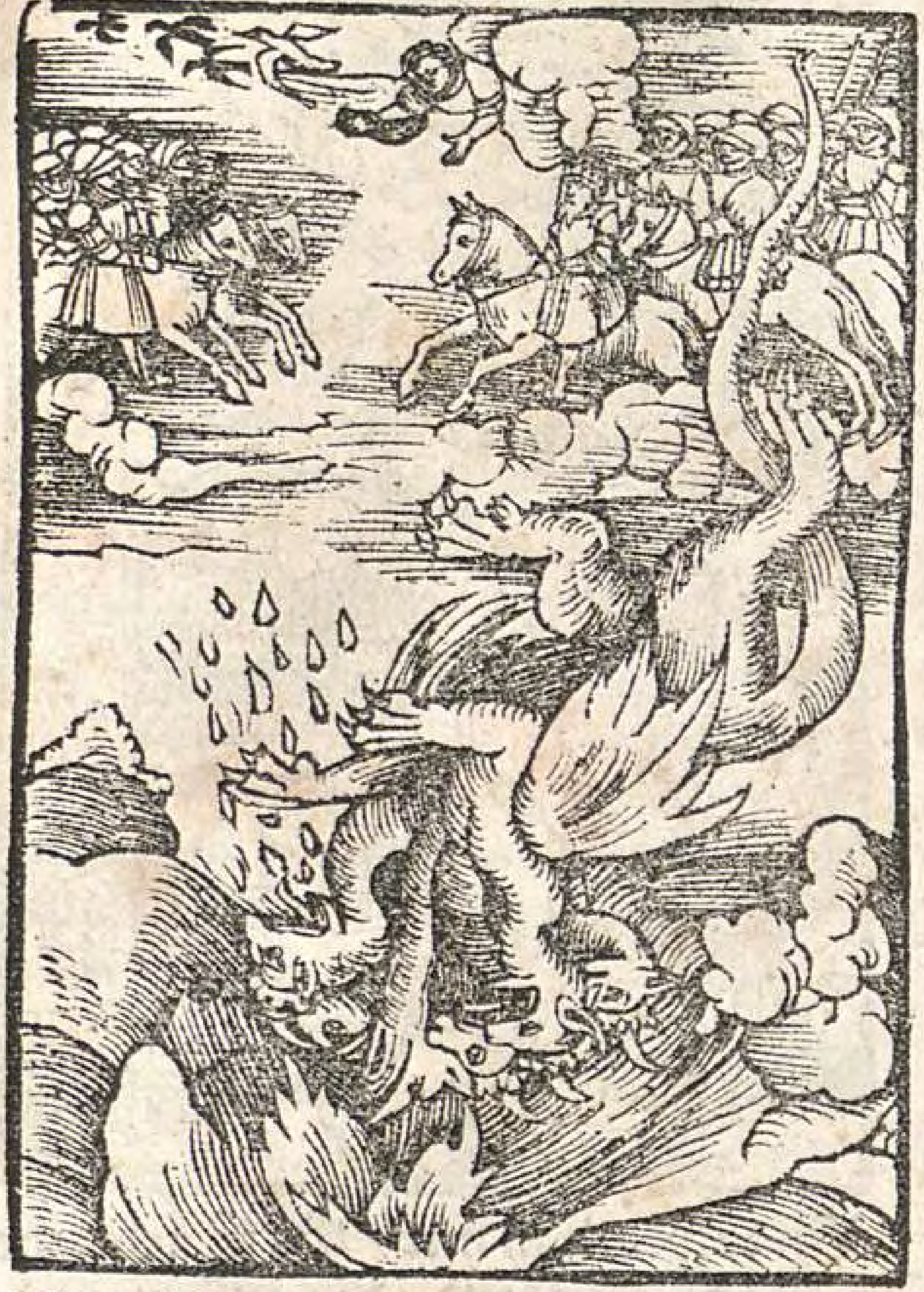
Das XIX. Capitel.

A DArnach höret ich ein ſtim̃ groſſer
ſcharn im himel/ die ſprachẽ/ Halleluia/
Heil vnd preiß/ ehere vnd
kraft ſey Gott vnſerm Herrn/ Deñ warhaftig
vnd gerecht ſind ſeine gericht/ das
er die groſſe Hůre verurtailet hat/ welche
die erden mit jrer hůrerey verderbet/ vnd
hat dz blůt ſeiner knechte võ jrer hand gerochen.
Vñ ſprachen zů andern mal/ Halleluia/
Vñ der rauch gehet auff ewiglich/
vnd die vier vñ zweintzig elteſten/ vnd die
vier thier fielen nider/ vñ beten an Got/
der auf dẽ ſtůl ſaß/ vñ ſprachẽ/ Amen/ Halleluia/
Vñ ein ſtim̃ gieng von dẽ ſtůl/ Lobet
vnſern Got alle ſeine knecht/ vñ die jn
fürchten/ baide klain vnd groß.

Vñ ich höret ein ſtim̃ einer groſſen ſchare/
vnd als ein ſtim̃ groſſer waſſer/ vñ als B
ein ſtim̃ ſtarcker doñer/ die ſprachen/ Halleluia/
Denn der almechtig Gott hat das
reich eingenom̃en/ Laßt vns frewen vnd
frölich ſein/ vnd jm die ehere geben/ dann
die hochzeit des lambs iſt kom̃en/ vnd ſein
weib hat ſich beraitet. Vñ es warde jr gegeben/
ſich anzůthůn mit reiner vñ ſchöner
ſeiden (Die ſeide aber iſt die gerechtigkait
der Hailigen) Vnd er ſprach zů mir/
Diß ſind warhafftige wort Gotes. Vñ ich
fiel für jn zů ſeinen füſſen jn an zů beten.
Vñ er ſprach zů mir/ Sihe zů/ thů es nit/
ich bin dein mitknecht vnd deiner brůder/
vnnd dere/ die das zeügnis Jheſu haben/
Bete Gott ann (Das zeügnis aber Jheſu
iſt der gaiſt der weiſſagung).

Vnnd ich ſahe den hymel auffgethon/
Vnnd ſihe/ Ein weiß pferde/ vnd der dar
auff ſaß/ hieſſe trew vnnd warhafftig/ C
vnnd richtet vnnd [b] ſtreittet mitt gerechtigkait/
Vnnd ſeine augenn ſind wie eyn
fewrflamme/ vnnd auff ſeinem haupt vil
kronen/ vnnd hette einen namen geſchriben/
den niemandt wußte/ denn er ſelbs/
vnd war angethon mit einem klayde/ dz
mit blůt beſprenget war/ vnnd ſein name
haiſſet/ Gottes wort. Vnnd jhm volgete
nach das heer im himel auff weyſſen pferden/
anngethon mit weyſſer vnnd reyner
ſeyden. Vnd auß ſeinem munde gieng ein
ſcharpff ſchwerdt/ das er damit die Herden
ſchlůge/ vnnd er wirt ſie regieren mit
der eyſeren růtten/ vnnd er tritt die kelter
des weins des grim̃igen zorns des almechtigen
Gottes/ vñ hat einen namen geſchriben
auf ſeinẽ klaid/ vnd auff ſeiner hüfftẽ
alſo/ Ein künig aller künig/ vnd ein Herr
aller herrn.

b (Dz wort Gotes ligt ob/wider die ſchutzherren des Bapſts/ vnd hilfft kain weeren.

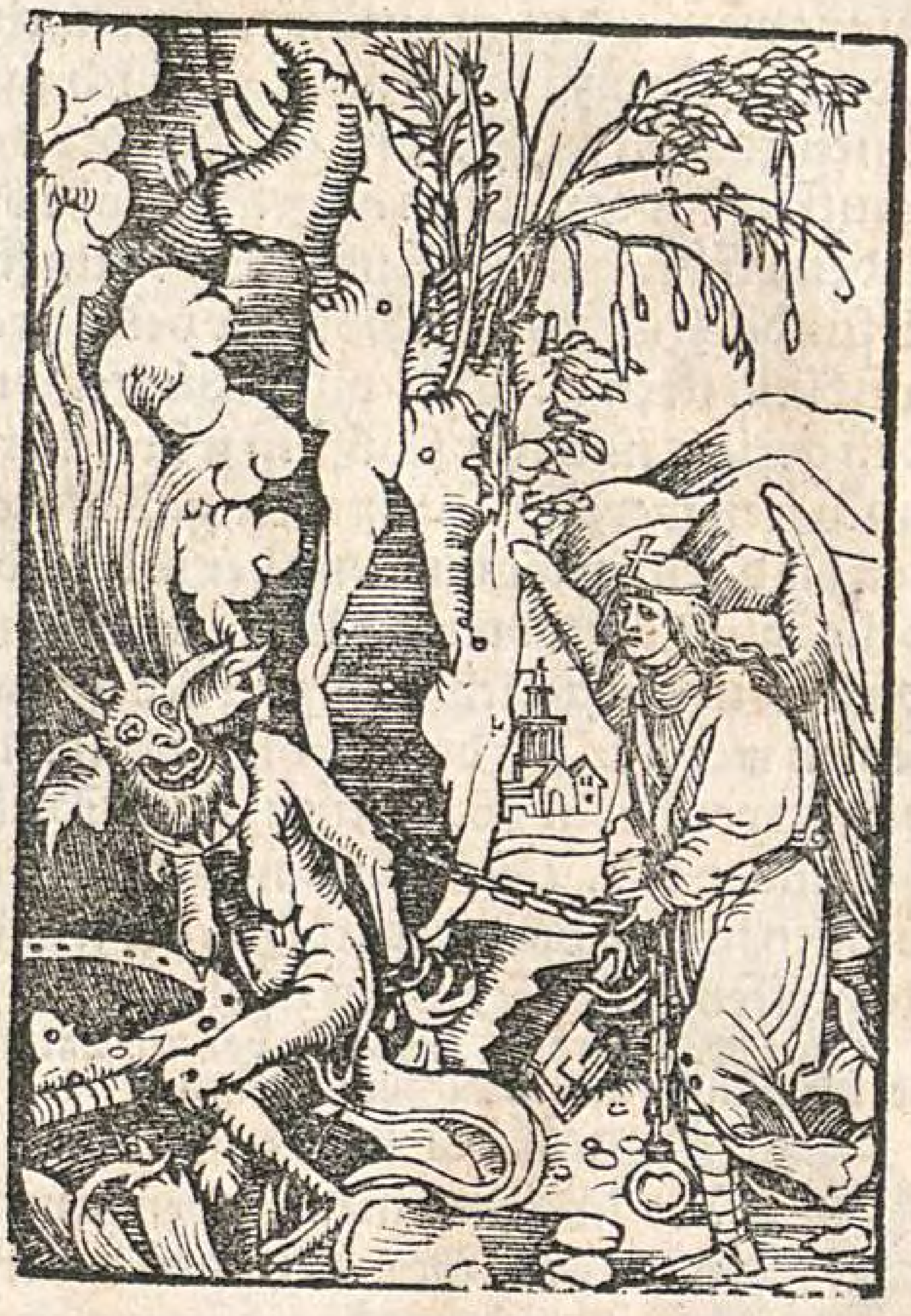


Vnd ſahe einen Engel inn der ſonnen ſtehen/vnnd er ſchry mit groſſer ſtim̄e/vn̄ ſprach zů allen vögeln/die vnder dem hymel fliegen / Kompt vnd verſamlet eüch zů dem abentmal des groſſen Gotes/das jr eſſet das flaiſch der künige vn̄ der hauptleüt/ vnd dz flaiſche der ſtarcken/vnd der pferde/vnd dere/die darauff ſitzen/vn̄ dz flaiſch aller freien vnd knechten/ baid der klainen vnd der groſſen / Vnd ich ſahe dz thier/ vnd die künige auff erden/ vnd jhre heer verſamlet/ ſtreit zů halten mit dem/ der auff dem pferde ſaß/vnnd mit ſeinem heer. Vnd das thier ward gegriffen / vn̄ mit jm der falſche prophet/ der die zeichen thet vor jm/ durch welche er verfüret/ dye das malzaichen des thiers namen/vn̄ die das bilde des thiers anbeten/ Lebendige wurdē diſe baide in dē fewrigē pfůl geworffen/der mit ſchwefel brandte/vnd die andern wurdē erwürgt mit dem ſchwert des der auf dē pferd ſaß/dz auß ſeinem munde giēg: vn̄ alle vögel wurdē ſat vō jrē fleiſch.

A Das. XX. Capitel.

Vnd ich ſahe einen engel vom himel faren/ der hette den ſchlüſſel zum abgrund/ vnd ein groſſe ketten inn ſeiner hande/ vnd ergriff den Drachen/die alten ſchlange/welche iſt der teüfel vnd der Satan/vnd band jn tauſendt jar/vnd warff jn inn den abgrund/vnnd band jn/vnd verſigelt oben darauff / das er nit mer verfüren ſolte die Heyden / biß das volendet wurden [a] tauſent jar / vnnd darnach můß er loß werdē ein klaine zeit.

a (Die tauſent jar müſſen anfahen da diß bůch iſt gemacht/denn der Türck iſt aller erſt nach tauſent jaren kom̄en/ in des ſind die Chriſten bliben / vnd haben regiert/on des teüfels danck/ Aber nu will der Türck dē Bapſt zů hilffe kommen/vnd die Chriſten außrotten/ weil nichts helffen will.

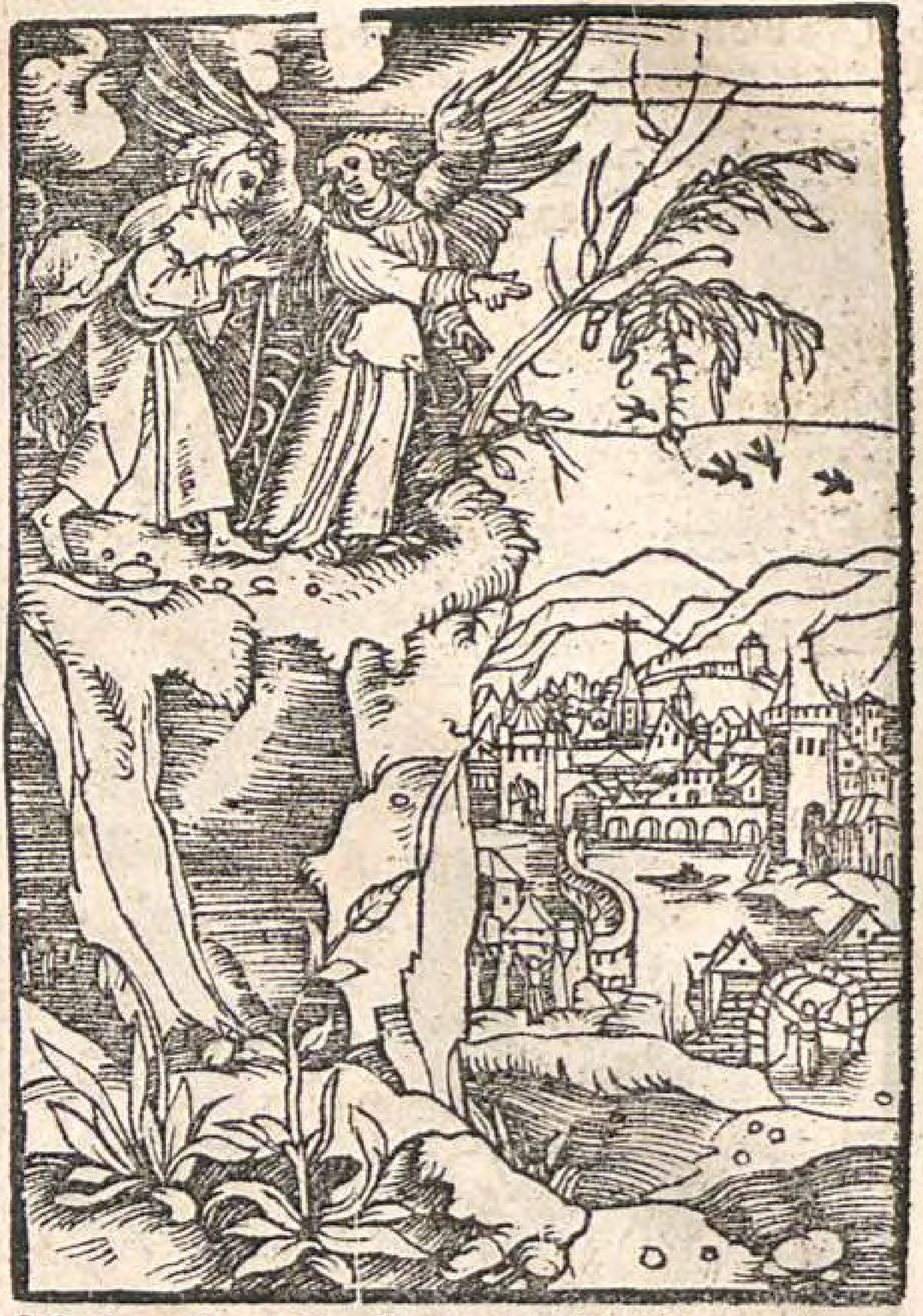


Vnd ich ſahe ſtůle / vnnd ſie ſatzten ſich
darauff/vnd jnen warde gegeben das vr-
tail/vnnd die ſeelen der enthaupten/vmb B
des Zeügnis Jheſu/vnnd vmb des wordt
Gottes willen / vnnd die nicht angebetet
hetten das thier noch ſein bilde/vnd nicht
genommen hetten ſein malzeichen an jhre
ſtirne/vnd auff jre hand / diſe lebeten vnd
regierten mit Chriſto tauſent jar. Die an-
deren todten aber wurdenn nicht widder
lebendig / biß das tauſendt jar vollendet
wurden. Diß iſt die erſte aufferſtehung.
Selig iſt der vnd heilig/ der tail hat an ð
erſtē auferſtehung / vber ſolche hat ð and
tod kain macht/ſondern ſie werden prye-

ſter Gottes vn̄ Chriſti ſein / vn̄ mit jm regieren
tauſent jar. Vn̄ wen̄ tauſent jar
vollendet ſind / wirt der Satanas loß werden
auß ſeinē gefengnis / vn̄ wirt auß geē /
zů verfůren die Heyden in dē vier örteren
der erden / dē[a] Gog vn̄ Magog / ſie zů verſamlē
B in einē ſtreit / welcher zal iſt wie der
ſand am meer / Vn̄ ſie traten auff die brayte
der erden / vn̄ vmbringetē dz heer låger
der hailigen / vn̄ die geliebte ſtatt / Vnd es
fiele dz fewr von Got auß dē himel vn̄ verzeret
ſie. Vn̄ der teüfel d᷑ ſie verfůret / warde
geworffen in̄ den fewrigen pfůl vn̄ ſchwefel
/ da dz thier vnd der falſche prophet
war / vn̄ wurden gequellet tag vn̄ nacht /
von ewigkait zů ewigkait. Vn̄ ich ſahe
einen groſſen weiſſen ſtůl / vn̄ den der darauff
ſaß / vor welches angeſicht flohe dye
erden vn̄ der himel / vn̄ jnen ward kein ſtet
erfundē. Vnd ich ſahe die todtē beide groß
vn̄ klain ſteen vor Got / vn̄ die bůcher wurden
gericht nach der ſchrift in̄ jrē bůcherē /
nach jren werckē / Vn̄ dz meer gab die todten
die darin̄en waren / vnd der tod vn̄ die
helle gaben die todten die darin̄en waren /
vn̄ ſie wurden gericht / ein yegklicher nach
ſeinen werckē / Vn̄ der tod vn̄ die hell wurden
geworffen in dē fewrigen pfůl. Dz iſt
der ander tod. Vn̄ ſo yemant nit ward erfunden
in dem bůch des lebens / der warde
geworffen in den fewrigen pfůl.

Das XXI. Capitel.

A Vnd ich ſahe einen newen himel /
vnd ein newe erden / den̄ der erſt
himel vn̄ die erſte erdē vergieng /
vn̄ das meer iſt nit mer / Vnd ich Johannes
ſahe die hailige ſtat / dz newe Jeruſalem
/ von Got auß dē himel herab faren /
zů berait als ein geſchmuckte braut jhrem
man̄ / Vn̄ höret ein groſſe ſtim̄ von dē ſtůl /
die ſprach / Sihe da / ein hütte Gottes bey
den menſchen / vn̄ er wirt bey jnen wonē /
vn̄ ſie werdē ſein volck ſein / vn̄ er ſelb Got
mit jnen / wirt jr Gott ſein / Vn̄ Got wirt
abwiſchen alle threnen von jren augē / vn̄
der tod wirt nit mer ſein / noch laid / noch
geſchrey / noch ſchmertzen wirdt mer ſein /
den̄ dz erſte iſt vergangen / Vn̄ der auff dē
ſtůl ſaß / ſprach / ſihe / ich machs alles new.
Vnd er ſpricht zů mir / Schreibe / denn dyſe
wort ſind warhafftig vnd gewiß.



Vn̄ er ſprach zů mir / Es iſt geſchehen / B
Jch bin dz A vn̄ dz O / der anfang vnd dz
ende / Jch will dē durſtigen geben von dē
brun̄ des lebendigen waſſers vmb ſonſt /
Wer vberwindet / der wirts alles ererbē /
vn̄ ich werde ſein Gott ſein / vnnd er wirt
mein ſun ſein / Den verzagten aber / vnnd
vnglaubigen / vn̄ grewlichen / vn̄ todſchlegern
/ vn̄ hůrern / vn̄ zauberern / vn̄ abgöttiſchen
/ vn̄ allen lügnern / der thail wirdt
ſein in dē pfůl / der mit fewr vnnd ſchwefel
bren̄et / welcher iſt der ander tod.

Vn̄ es kam zů mir einer von den ſiben
engeln / welche die ſiben ſchalen vol hetten
der letſten ſiben plagen / Vnd er redet mit
mir / vnd ſprach: Kom̄ / ich will dir dz weibe
zeigen / die braut des lambs. Vnd füret
mich hin im gaiſt auff einē groſſen vn̄ hohen
berg / vn̄ zaiget mir die groſſe ſtat / dz
hailig Jeruſalē / hernider farē, auß dē hymel
vō Got / vn̄ het die herligkeit Gotes /
vn̄ jr liecht war gleich dē aller edelſtē ſtein
einē hellē Jaſpis / vn̄ hete groſſe vnd hohe
mauren / vn̄ hete zwelff thor / vn̄ auff den
thoren zwelff engel / vnd namen geſchribē
welche ſind die zwelff geſchlechte der kinder
Jſrael / Vō morgē drey thor / Vō mitternacht
drey thor / Vō mittag drey thor /
Vō abent drey thor. Vn̄ die maurē d᷑ ſtatt
hete zwelff gründe / vn̄ in den ſelbigen die
namen der zwelff Apoſteln des lambs.

Vnd

[a] (Gog) Das ſind die Tÿrcken / die von den Tartern her kommen / vnd die roten Juden haiſſen.

Hosted by Google

Vñ der mit mir redet/ het ein guldē ror
C dz er die ſtat meßē ſolt/ vñ jre thor vñ mauren/
vñ die ſtat ligt viereckt/ vñ jr lenge iſt
ſo groß als die braite/ Vñ er maß die ſtatt
mit dē ror/ auf xij. tauſent feld wegs/ Die
lenge vñ die braite/ vñ die höhe d᷑ ſtat ſind
gleich: Vñ er maß jre maurē/ hundert[a] vñ
vier vñ viertzig elē/ nach d᷑ maß eins menſchē/
die d᷑ engel het/ Vñ der baw jrer mauren/
war vō Jaſpis/ vñ die ſtat vō lauterē
gold/ gleich dē reinē glaß/ Vñ die gründe
d᷑ maurē vñ d᷑ ſtat warn gſchmuckt mit allerlai
edel geſtein/ Der erſt grund war ein
Jaſpis/ Der ander war ein Saphir/ Der
drit ein Calcedonier/ Der viert ein Smaragd/
Der fünft ein Sardonich/ Der ſechſte
ein Sardis / Der ſibent ein Chryſolit/
Der acht ein Beril/ Der neünt ein Topaſier/
Der zehent ein Chryſopras/ Der eylſt
ein Hyacinth/ Der zwelft ein Ameteiſt.

[a] (Hundert vnnd vier vnd viertzig elē) Das iſt die dicke der mauren.

Vnd die xij. thor waren xij. perlen/ vñ
D ein yeglich thor was vō einer perlē/ vñ die
gaſſen der ſtat warn lauter gold / als eyn
durchſcheinēd glaß/ Vñ ich ſahe kainē tēpel
driñen : deñ der Herr d᷑ almechtig Got
iſt jr tempel/ vñ dz lamb/ Vñ die ſtat darf
keiner ſoñen noch des mons/ dz ſie jr ſcheinē/
deñ die herrligkait Gotes erleücht ſie/
vñ jre leüchte iſt dz lamb . Vñ die heyden/
die da ſelig werdē/ wandeln in dē ſelbigen
liecht/ vñ die künig auf erdē werdē jr herrligkeit
in die ſelbigē bringē: vñ jre thor werdē
nit verſchloſſen des tags/ denn da wirt
kein nacht ſein / vñ wirt nit hinein gehen
jrgent ein gemeins/ vñ dz da grewel thůt
vñ lügē/ ſonderen die geſchriben ſind in dē
lebendigen bůch des lambs.

Das XXII. Capitel.

A Vnd er zeiget mir einē lauterē waſſerſtrom̄
klar wie ein Chriſtal/ d᷑
gieng vō dē ſtůl Gotes/ vnd des
lam̄s/ mitē auf jrer gaſſen/ Vñ auf beydē
ſeitē des ſtrom̄s ſtůnd holtz des lebens / dz
trůg zwelferley frücht/ vñ bracht ſeine früchte
alle monat / vnd die bleter des holtzs
dienetē zů d᷑ geſundheit d᷑ heydē / Vñ wirt
kain verbantes mer ſein/ vñ d᷑ ſtůl Gottes
vñ des lam̄s wirt dariñen ſein / vnd ſeine
knecht werden jm dienē vñ ſehen ſein angeſicht/
vñ ſein name wirt an jrē ſtirnē ſein/
Vñ wirt kein nacht da ſein/ vñ nit bedürffen
einer leüchten/ od᷑ des liechts d᷑ ſoñen/
Deñ Got der Herr wirt ſie erleüchten / vñ
ſie werdē regierē vō ewigkeit zů ewigkeyt.
Vñ er ſprach zů mir/ diſe wort ſind gewiß
vñ warhaftig/ vñ Gott d᷑ Herr d᷑ hailigen
prophetē/ hat ſeinē engel geſant zů zeigen
ſeinē knechtē/ wz bald geſchehē můß. Sihe
ich kom̄e bald/ Selig iſt d᷑ da helt die wort
d᷑ weiſſagūg in diſem bůch/ Vñ ich bin Johañes/ B
d᷑ ſolchs geſehē vñ gehöret hat/ Vñ
da ichs gehört vñ geſahe / fiel ich nider an
zů betē zů dē füßē des engels / d᷑ mir ſolchs
zeiget. Vñ er ſpricht zů mir/ ſihe zů/ thů es
nit/ deñ ich bin dein mitknecht/ vñ deiner
brůd᷑ der prophetē/ vñ derē die da haltē die
wort diſes bůchs/ Bete Got an. Vñ er ſpricht
zů mir/ Verſigele nit die wort d᷑ weyſſagūg
in diſem bůch/ deñ die zeit iſt nahe/
Wer böſe iſt/ d᷑ ſey böß/ vñ wer vnrein iſt/
d᷑ ſey vnrein/ Aber wer frum̄ iſt/ der werde
noch frum̄er/ vñ wer hailig iſt/ der werde
noch heiliger / Vñ ſihe/ ich kom̄e bald/ vñ
mein lon mit mir/ zů gebē einē yeglichen/
wie ſeine werck ſein werdē/ Jch bin das A
vñ dz O/ der anfang vñ dz end/ d᷑ erſt vnd
d᷑ letſt/ Selig ſind die ſein gepot haltē/ auf
dz jr macht ſey am holtz des lebens / vñ zů
dē thorē eingeen in die ſtatt/ Deñ hauſſen
ſind die hund/ vñ die zeüberer / vñ die hůrer/
vñ die todſchleger/ vñ die abgötiſchē/ C
vñ alle die lieb habē vñ thůn die lügē. Jch
Jeſus hab geſāt meinē engel/ ſolches eüch
zů zeügē an die gemainē/ Jch bin vō ſtam̄
vñ vō geſchlecht Dauid/ ein heller morgēſtern/
Vñ d᷑ geiſt vñ die braut ſprechē/ kom̄
Vñ wer es höret/ d᷑ ſpreche/ kom̄/ Vñ wen
dürſtet/ d᷑ kom̄. Vñ wer da will/ d᷑ neme dz
waſſer des lebens vm̄ ſonſt. Jch bezeüge
aber alle/ die da hören die wort der weiſſagung
in diſem bůch/ ſo jemant dazů ſetzt/
ſo wirt Got zů ſetzē auf jn die plagē/ die in
diſem bůch geſchribē ſtehen. Vñ ſo jemant
dauon thůt vō den worten des bůchs diſer
weiſſagung/ ſo wirt Gott abthůn ſein teil
vom bůch des lebens / vnd von der hayligen
ſtat/ vñ vō dē/ dz in diſem bůch geſchriben
ſteet. Es ſpricht der ſolchs zeügt/ Ja/
ich kom̄e bald/ Amen/ Ja kom̄ Herr Jheſu/
Die gnad vnſers Herrn Jheſu Chriſt/
ſey mit eüch allen/ A M E N.

Ende des Newen Teſtaments.

Gedruckt vnd volendt inn der kaiſerlichen Statt
Augſpurg/ durch Heinrich Steyner/ Am
XVI. Februarij. Anno M. D.
XXXV.

00054527

Hosted by Google

Ein Regiſter der heyligē geſchrifft

namhafftigſten puncten vnd Artickel.

A

Abgötterey.

Exodi. 20 23 32 34
Leuit. 18 19 20 25 26. Numeri.25.
Deuter.4 5 8 11 13 17 29 31 32
Joſue. 12 22 27. Judicum.2 3 6 10
1. Regum. 18. 3. Reg. 9 11 12 18 19
4. Regum. 17 19 21 23.
2. Paralip. 7 18 25 28 33.
Sapientie. 19. Heſter. 14.
Pſalm. 8 80 95 105 19 134.
Eſaie. 40 44 46 48 65 42.
Jere. 1 2 5 7 8 9 10 16 17 19 22
32 44 50.
Baruch 6. Ezechiel. 20 22 23.
Daniel. 5 11 14. Oſee. 8 13.
Amos.2 5. Michee. 1. Abacuk 2.
Zacharie. 10. 1. Machab. 1.
Actuum 7 15 17. Roman. 11.
1. Corint. 5 6 10. Eph. 5.
Galat.5. Coloſſ. 3. 1. Petri. 1.
1. Joan. 5. Apoc. 9 21.

Armen.

Exo.22 23. Leuitici 19 23 25.
Deuteron. 15 24
Pſalm. 9 10 17 21 40 67 81 87
106 112.
Prouerbiorum. 1 12 14 18.
Eccleſiaſtici. 4 25 27.
Eſaie. 3 11 44 61 66. Jerem.20.
Amos 5 8. Abacuk. 3.
Matthei. 5 8.

Armůt Chriſti.

Luce. 14. Johannes 12. 1 Timot.6

Arbayter vnd arbait.

Geneſis.3 31. Leuitici 19.
Matthei. 9 10. Actuum. 18 20.
1 Corinth. 3 4 15. Philip. 3.
1 Theſſalo. 1 4 5. 2. Theſſal. 3.
1 Timot. 5. 2. Timot.2.
Jacobi.5. Apoc. 2 14.

Barmhertzigkeyt Gottes

B Exodi.34. Numeri.24. 2. Regum. 4
Pſalm. 24 50 56 60 68 84 88 102
135 144.
Eſaie. 30 48 60. Jeremie. 2 33 42
Zacha. 3. Oſee. 2. Jone. 3.
Luce. 1 6. Romano. 11 12.
2. Corinth.4. Ephe. 2. 1. Timot. 1
Titon.3. 1. Petri. 1. Hebreern.2 5.
Jacobi. 2. 5. Jude. 1.

Barmhertzigkeyt die Gott erfordert von vns.

Tobie.2 4. Pſalm. 111.
Prouerb. 3 11 21 22 28.
Eccleſiaſtici 4 17 29 35.
Eſaie. 58. Ezechielis. 18. Oſee.6.
Michee. 6. Matthei. 5 9 10 12 25
Luce. 3 7 8 11 12. Jacobi. 2 5.

Gebet.

Geneſis. 20 30. Exodi 17 32.
Numeri 11 12 14 16 21. Joſue.5.
1. Regum 1 7 8. 3. Regum.8.
4. Regum. 4 6 19 20.
2. Paral. 7 20 23. Tobie 3 12.
Judith 4 6 7 8 9. Heſter 14.
Job 42. Pſalm. 11. Prouerb.30.
Eccleſiaſtici 25 38 51.
Eſaie 37 38. Jeremie 29 36 42.
Baruch 3 6. Daniel 9. Jone. 2.
Matthei 4 6 7 10 18 21.
Luce 1 6 7 11 14 18.
Joan. 4 15 16 18. Actuum 1 4 10 12
Roman. 12 15. 1. Corinth. 14. Ephe. 6.
Philip. 1 4. Coloſſ. 1 4.
1. Theſſal. 1 5. 1. Theſſal. 3.
1. Timot. 2. 2. Timoth. 1.
1. Joan. 3 5. Hebreern. 5. Jacobi. 1 5
1. Petri. 3. Apoc. 7 14 19.

Bůß.

2. Paralip. 7 23.
Eccleſiaſtici 17 26. Jeremie 8 18.
Ezechiel 3 9 18 33. Amos. 3.
Matthei 3 4 9 11 12 21.
Luce 3 10 13 15. Marci 2 7.
Actuum 2 3 5 8 17 20 26.
Romanos 2. 2. Corinth. 12.
2. Timoth. 2. 2. Petri. 3.
Hebreern 6 12. Apocal. 2 3 9 16

Boßheyt/oder böſe menſch.

Geneſis 6. Hiob 21.
Pſal. 38 51 52 57 58 72 91 93 118
139.
Prouerb. 6 14 18 22. Sapien. 2 5.
Hierem. 2 3 4 12 13 16 17.
Ezechiel, 21. Roman. 13. 1 Corin.5.
2. Theſſal.2. 1. Petri. 2. 1 Joan.2.

Gebot Gottes.

Geneſis 3. Exodi 19 20.
Leuitici 18 35 26. Numeri. 15.
Deutro. 1 3 5 7 10 11 13 17 19 26
28 30 31.
Joſue 1 2 22 23. 3. Reg.2 9 11 13 18
Pſalm 18 77 88 102 118.

Eccleſiaſtici 15. Eſaia 24 48.
Jeremie 11 19 44. Baruch 1 2 3
Ezechiel. 5 11 18 20.
Matthei 5. 19 22. Joan. 12 13. 14. 15
Roman. 7. Epheſ. 2. Philip. 1.
1. Timoth. 1. 6. 2 Petri 2. 1 Joan, 2. 3. 5.
2 Joan. 1. Apocal. 1.

Bekennen ſol man Gott.

2 Paral. 20. Pſal 9 31 37 41 91.
104 105 106 117 135 137 138 144
Eſaie 3 12 45. Hiere. 9 31 33.
Baruch 1 4. Daniel. 9.
Mathei 3. Johan. 9 17. Roman. 10. 14
Philip. 2. 1 Timotheon. 6.
1. Johan. 1 2 3 4 5. Hebreern 8

Beker dich zů Gott deinem Herrn.

Eccleſiaſtici 5 17. Eſaie 30 31 45
Jeremie 15 26 30 31 35 36. (46.
Ezechielis 3 18 33.
Oſee 3 6 14. Johelis 2.
Zacharie 1 9. Jone 3.
Malachie 3. Deuteron. 30.
Joannis 4. Philip. 3.
1 Johannis 4 Aytuum 5 13.
Titon 2 3. 2 Petri 2. Luce 2.

C **Chriſtus vnſer erlőſer.**

Matthei 20. Romanos 3 11.
Galatas 3. Ephesiern 1.
Coloſſ. 1. 1 Theſſal. 1.
2. Timoth. 3. Titon 2. 1. Petri 1.

Chriſtus vnſer helffer/ Gott/ mittler vnd fürſprech.

Joannis 1 17. 1 Joannis 2.
Exodi 20. Eſaie 43.
Matthei 11. Johannis 7.
1 Timoth. 2. Joannis 14.
In allen Pſalmen. Jeremie 18.

Dultigkeyt.

D Tobie 2. Hiob. 1.
Pſalm. 61. Prouerbiorum 14.
Eccleſiaſtes 7. Eccleſiaſtici 1 2.
Eſaie 42 53. Baruch 4.
Luce 4. Romanos 2 5 12 15
2. Corinth. 6 12. Coloſſ. 1.
1 Theſſal. 1. 2 Theſſal. 1 2.
1 Timoth. 6. 2 Timoth. 2 3.
Titon 2. 2 Petri. 1.
Hebreern. 10. 12. Jacobi. 1. Apoc. 2. 12. 14

Demůtigkeyt.

Judicum 6. Hester 6.
Prouerbiorum 11. Eccleſiaſtici 11.
Eſaie 40 45 57. Jeremie 13.
Matthei 18 11. Marci 9.
Luce 9. Marci 10.
Luce 1 14 18. Joan. 13.

2 Corinth. 12. Epheſiern 4.
Philip. 2 Coloſſ. 3.
1 Petri. 5. Jacobi. 4.

Eelich ſtand. Eebruch. E

Geneſis. 2. Exodi. 20. Leuitici. 20
Numeri 5. Deutero. 5 22 21 24.
2 Regum 11. Tobie 6.
Pſalm. 49. Eccleſiaſtici 23.
Jeremie 3 5 9 23.
Oſee 4 7. Malach. 3.
Matthei 5 18. Marci 9. 10. Joannis. 8.
1 Corinth. 6 7. Galatas 5.
Epheſiern 5. 1 Timoth. 4.
1 Petri 3. 2 Petri 2.
Hebreern 13. Jacobi 4.

Ergernus.

Eſaie 28. Malachie 2.
Matthei 5 11 13 18.
Marci 6. Luce 14.
Joannis 4. Matthei 29 24.
Joannis 6. Romanos 6 14 16.
1. Corinth. 1. 8. 2. Corinth. 5. 11. 1 Petri. 2.

Endtchriſt vnd ſein reich.

Pſalm 10. Ezechiel 38 39.
Danielis 8 9 11. Zacharie 11.
Eſaie 14. Jeremie 30.
Matthei 24. 2 Theſſal. 2.
1 Johannis 2 4. 2. Johannis 1

Euangeli/ ein frőliche bottſchafft.

Romanos 3 4 8.
Eſaie 53. 1 Timoth. 1
Coloſſ. 1. Galatas 1.
Romanos 1 1 Corinth. 4 5 9.
2 Corinth. 4 10. Epheſiern 1 2 5.
Philip. 1 2 Theſſal. 1
2 Timoth. 1 2. 2 Petri 1 4

Forcht Gottes. F

Geneſis 22. Leuitici 19 25.
Deutero. 4 6 10 17 31. Joſue. 24.
4 Regum 17 2 Paral. 19.
Tobie 2 4 7. Hiob 1 28.
Pſalm. 13 14 18 22 32 51 59 60 84
102 110 111 118 127 144 146.
Prouerb. 1 3 9 14 15 16 18.
Eccleſiaſtes 7 12.
Eccleſiaſtici 1 2 5 10 15 25 32 33
34 40.
Eſaie 8 29 33 43 50.
Jeremie 32 Baruch 3
Michee 6. Malachie 1 3 4
Luce 1 12 Joannis 19 20
Romanos 11. 12 Actuum 9 10
2. Corinthio. 7 Epheſiern 5
Philip. 2 Coloſſ. 3. 1 Petri 1 2
1 Joannis 4 Apocal 12 14 15.

Förchten Gott mer dann den menſchen.

Deutero. 20. Eſaie 51. Hieremie 38.
Aggei 2. 1 Macha. 2. Joſue 1 11 16.
Matthei 10. Luce 22. Joan. 9 14
Coloſſ. 1. 1. Corint. 16.
Ephe. 2. 1. Timot. 4. Philip. 4.

Freyhait der Chriſten.

Hierem. 3 34. 1. Cor. 8 9 10.
2. Corinth. 3. Galatas 2 5,
1. Petri. 2. 2. Petri. 2. Jacob. 1. 2

Frid Gottes.

Pſalm. 33. Eſaie 9 48 57.
Hierem. 14. Aggei 2. Zachar. 9.

Frid der Gott wol gefelt.

Pſalm 118 119 121. Hierem. 4 15.
Math. 5. Luce 10 14 24. Joan 16. 20
Romanos 5 12 14 15.
Galatas 5 1. Corin. 7. 2. Corin. 13
1. Theſſal. 5. 2. Timot. 2. 1. Pet. 3.
Hebreern 12. Jacob. 3

Falſcher frid.

Hieremie 6. Ezech. 13.
1. Machab. 6 7 8 12.
2. Macha. 5.

Glaubens krafft.

G Geneſis 15 32. 1. Regum. 26.
4. Regum. 4. 2 Paral. 16 20
Tobie 5 11 15. Judith 8.
Pſalm 11 23 26 105. Prouerb. 14 15
Eccleſiaſtici 1 2 3 25 40 45 49 50.
Eſaie 11 28 33 43.
Oſee 2. Abacuk 2. 1 Machab. 2.
Matth. 8 9 15 17 21 23
Marci 2 6 9 16 Luce 1 7 8 17
18. Joañ. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11
12 14 1 6 17 19 20.
Actuum 3 13 14 19. Roman. 9 10 14
Galatern. 2 3. Epheſiern. 2 3. Philip. 3
Coloſſ. 2. 1. Timoth. 4. 2. Timot. 2
1. Petri 1 4. 1. Joan 3 4 5.

Vnglauben.

Geneſis 3. Nume. 14 20.
Deuter. 1. 4. Regum 5.
Pſalm. 67 77 105. Eccleſiaſtici. 16. 19
Eſaie 21. Hieremie 5 7.
Baruch 1. Abacuk. 1 2
Matth. 8 13 14 16 17 21 Mar. 6 9
16. Luce 1 8 9 12 14. Joann. 8 10
12 16. Actuum. 17. Romanos 11 15
2 Corinth. 7. 1 Corinth. 4.
Epheſiern 5. Coloſſ. 3. 1. Timoth. 6.
Titon 1. 1. Joan. 5. Hebreern 3. 4

Falſch gelerten.

Pſalm 13 67. Eſaie. 27 33.
Hieremie 11 12 13 23 44.
Dañ. 11. Matthei 16 23.
Luce 21. Epheſiern. 4
Philip. 2 3. Coloſſ. 2.
1 Timoth. 1 4. 2 Timoth. 3 4.
2 Petri 2 3. Hebreern 13. Jude. 1

Gelert werden/ſich ſelbs erſůchen/ vnd regieren on lerer oder prediger.

Ezechiel. 18. Galatas 1.
Matthei 13 23 24. Prouerb. 4.
Romanos 13 1 Petri 2.
Joſue 24. Math. 6 7. Prouer. 16.
1. Corinth. 1 3. Coloſſ. 3.
Deuteron. 13 28. Eſaie 8.
Luce 16. Joannis 13.

Gleißnerey.

Hiob 8 13 20 27 36. Prouerb. 11.
Matthei 6 7 22 23 24.
Luce 6 11 12 13.
Galatas 2. 1. Timoth. 4.
1 Petri. 2. Jacobi 5

Geitzigkeyt.

Prouerbiorum 1. Malachie 1.
Eccleſieſtici 10 14.
Eſaie 33 56 57.
Hieremie 6 8 22. Ezechiel. 22.
Amos 5 8 9. Abacuk 2.
Luce 12 15. Actuum 24.
1 Corinth 5 6. Epheſiern 5.
Coloſſ. 3. 1 Timoth. 6.
2 Timoth. 3 2 Petri 2.
Hebreern 13

Gehorſamkeyt.

Geneſis 22 1. Regum 15
Joſue 17 22 Jeremia 35
Prouerbiorum 15
Actuum 4 5 Roman. 2 6 10 16
2 Corinth. 10 Galatas 3.
Epheſiern 6. Coloſſ. 3.
Philip. 3 1 Petri 1 3.
Hebreern 5 11 13.

Von vngehorſame.

Geneſis 3. Numeri 14 20.
Deuteronomij 21. 1 Regum 28
2 Regum 3. 3 Regum 13.
Hieremie 32. Danielis 9.
Jone 2. Actuum 7. 2 Timoth 3

Gerechtigkeyt.

Geneſis 15. Leuitici 19.
Deuteroño. 9 25 31.
1 Regum 24 26. 2 Regum 22 24.
Pſalm. 44 63 72 84 88 91 93 96
111 118 143 145 51 59 64
Prouerb. 2 10 13 18 Eccleſiaſtes 7
Eccleſiaſtici 14 16 31

Eſaie 26 32 33 42 45 46 56
Hieremie 33. Baruch 1
Danielis 9. Sophonie 2.
Ezechielis 18 21 33 Oſee 10
Matthei 3 5 Joannis 16.
Actuum 13 2 Corinth 55
Roman 1 3 4 5 9 10 Gala. 2 3 5
Epheſ. 4 6 Philip. 1 3.
1 Timothe. 1 3 6.
Titon 1 3 1 Petri 3 4.
2 Petri 1 3 2 Joan. 2.3.
Hebreern 1 10 11 Jacobi 2 3 5

Vngerechtigkeyt.

Judicum 9 Pſalm 7 35 143
Eccleſiaſtici 9 Eſaie 41 57 59 64
Hieremie 12 Michee 7.
Romanos 1 2. 1 Corinth. 6
2 Petri 2 1 Joann 5.
Hebreer 8.

H

Hoffnung.

1 Regum 17. 4 Regum 18.
2 Paral. 19 Judith 13 Hiob 8 13
Pſalm 4 5 9 12 14 17 30 31 33 36
37 61 70 83 90 113 117 124
129 143.
Naum 1. Eccleſiaſtici 34
Eſaie 40 42 Daniel 13.
Sophonie 3 1 Machabeorum 2
Matthei 12 Romanos 5. 8. 12 15
Actuum 2 1 Corinth. 9 2. Corint. 1
Galat. 5. Epheſſ. 1. Coloſſ. 1.
1 Theſſal. 1 5 2 Theſſal. 2
1 Timoth. 1 4. Titon 1 2 3.
1 Petri 1. 1. Joann. 3. Hebre. 3. 6. 10

Heyligung vnd heyligen.

Leuitici 19 20. Numeri 16. Deuter. 26
Eſaie 1 6 57 64. Ezechielis 36.
Pſalm. 4 19 21 15 17 29 30 67 78
83 85 149.
Matthei 7. Johan. 17.
Actuum 9 13 26. 1. Corin. 1 7 9 16.
Romanos 1 12 15 16. 2 Corin 9
Epheſern 1 3. Philip. 4.
1 Theſſa. 4 1 Timoth. 1.
Coloſſ 3. Titon 2.
1. Petri 1 2 3 2 Petri 1.
Hebreern 2 3 6 10 12. Jude 1.
Apoca. 4 13 14 16 22.

Hirten.

Eſaie 56 40 20.
Jere. 2 3 6 10 12 13 22 23 25 33
40 50.
Baruch 4 Amos 1.
Ezechielis 34 37.
Naum 3. Zacha. 10 11 13. Michee. 5
Matthei 25 26. Luce 2.
Johannis 10 Actuum 19 20
1 Corinth. 9 1. Petri. 2. 5. Hebre. 13

Böß hirten.

Ezechiel 23 34.
Jeremie 23 Eſaie 3.
Michee 3 Philip. 3

Frumme hirten.

Matthei 10 1 Petri 5.
1 Corinth. 2. Epheſiern 4
Prouerbiorum 4. Joſue 33.
Matthei 5. Actuum 10 Apoc. 22
1 vnd 2. Timoth. 3 4.
Titon 1. Zacharie 9.
Eſaie 42 Matthei 21

Hoffart.

Geneſis 4 Numeri 15.
4 Regum 19. 2. Paral. 22.
Judith 13. Heſter 3 6 7. Job. 41
Pſalm. 72 73 88 118.
Prouer. 6 11 13 15 29.
Eccle. 10 13 16 21 25.
Eſaie 3 5 13 14 16 28 37. 51. 60. 61.
Jeremie 13 43 48 49 50.
Ezech. 7 28 Danielis 4 5.
Oſee 7 Amos 6
Abacuk 2 Malachie 4.
1 Machab. 1 2 3 7.
Matthei 18. Luce 1 10 16
2 Timoth. 3 1 Petri 5.

Hůrerey.

Exodi 34. Leui. 19 20 17 21.
Numeri 14 25.
Matthei 21 Actuum 15.
Romanos 1. 1. Corinth. 4 5 6 7.
2 Corinth. 12. Gala. 5.
Epheſiern 5. Coloſſ. 3.
Hebreern. 12 13 Apoc. 2 14 17 18.

Jungſte tag. J

Eſaie 2 13 37 64 65.
Jeremie 23 30 48.
Ezech. 38 39. Oſee 3.
Johelis 3. Sopho. 1. Matthei. 24. 25
Johan. 12. Actuum 2. 1 Corint. 3
1 Theſſa. 5 1. Theſſa. 1 2.
1 Petri. 4. Jude. 1.

Keüſcheyt. K

Geneſis 30. Judith. 15.
2. Corinth. 9. Gala. 5.
Philip. 4. 1 Petri 1 3. Jaco. 4

Vnkeüſcheyt.

Gene. 28 34. Exodi 22.
Leuitici 15 18 20. Numeri. 25.
Deuteronomij 27. Judicum 19 20
2. Regum 13. 3. Regum 11,
Eccle. 19 42 Jeremie 3 5 13 29
Ezechielis

Ezechielis 9 16 23 43.
Oſee 1 2 4 5 6. Naum 3
Romanos 1 13. 1 Corinth. 6 8 10
Galatas 5. Epheſiern 4 5
Coloſſenſes 3 2 Timotheon 3

Kantnus gotts vnd ſein ſelbs.

Coloſſ. 1 2 3 1 Timoth 2.
Titon 1 Epheſern 1
1 Petri 1 1. Luce. 1

Kinder Gottes.

Geneſis 6 Johannis 1 11 13
Romanos 8 9 Galatas 3 4.
Philip 2 1 Theſſal 5 1 Johañis 3 4

L

Liebe Gottes.

Deuteronomij 6 7 10 11 Joſue 22
Pſal. 17 46 103 114 118 144 145 146 148.
Prouerbiorum 3 10 Eccleſiaſtici. 13.45
Eſaie 43 45 Jeremie 31
Danielis 14 Malachie 1
Johan 3 8 14 15 16 17 21.
Mathei 17 23 Luce 6 7
Romanos 5 8 9 12
1 Corinth 2 13 14
2 Corinth 2 5 6 12
Galatas 5 Epheſiern 1 2 3 5 6.
1 Theſſalo. 5 2 Theſſa. 2 3
1 Timoth 1 2 6. 2 Timotheo 1 2 3.
1 Johannis 2 3 4 5
Hebreern 12 1 Petri 1 4
Jacobi 1 2 2 Petri 1
Apoc. 3 Philip 2
Jude 1 2 Johannis 1

Ware liecht.

Eſaie 9 50 60 2 5
Michee 7 Baruch 3
Pſalm 4 118 Johan. 1 8 9 11 12
Matthei 4 Eſaie 9
Actuum 13 Epheſiern 5
1 Timoth. 6 2 Timoth 1
1 Pe. 2 1 Joha 1 2 Apoc 21

Letſte zeit.

Deuteronomij 32
Eſaie 47
Jeremie 48 49 Math 20 23
Actuum 2 Johelis 2
1 Timoth 4 2 Timoth 3
1 Petri 1 2 Petri 2 3
1 Johannis 2 Hebreern 1

Leben/das zeitlich.

Job 3 Philip 1
Galatas 2 6 1 Theſſalon 4

Leben der ſeele.

Deuteron 30 Pſal 35
Eſaie 18 33 55 57 59
Jeremie 2 13 17 21
Johannis 3 6 7 11 12
Romanos 14 Epheſiern 2
Coloſſ 2 1 Theſſalon. 3 1 Johannis 5

Leiden Chriſti vnd aller Chriſten.

Gene 49 Pſalm 21 Sapientie 2
Eccleſiaſtici 2 Eſaie 50 53 63
Jeremie 11
Matthei 20 10 17
Luce 14 22 Marci 14
Johannis 19 Actuum 17 26
2 Timoth 2 3 1 Petri 2 3
Hebreern 2 Jacobi 5 Apocalypſis 2

Lob Gottes/vnd das man allein Gott lob ſag.

Geneſis 14 24 Deuteron. 8 10
Exodi 15 Thobie 11
Judith 13 2 Para 15 33
Jeremie 4 17 20 31 33
Eſaie 12 24 25 38 42 62 43 44 18 49 51 52 54 60 53 50
Johelis 2 2 Regum 22
Jone 2 Michee 2
Abacuk 3 Sophonie 3
Zacharie 2 Baruch 3
Pſalm auß vnd auß Matth 21

M

Murmelung wider Gott.

Exodi 15 16 17
Numeri 11 12 14 16 20 21
Deuter 1 Pſal 105
Sapientie 1 Eccleſiaſtici 21 28
Eſaie 26 29 Trenorum 3
Luce 19 Johannis 1
1 Corinth 10 Philip 2 Jude 1

N

Name Gottes.

Exodi 20 Leuitici 19 22 24.
Deuteron 5 32 1 Regum 17
Pſalm 47 105 109 5 Eccle 23
Judith 16 Matthei 7 10
Luce 2 Johannis 5 12 15
Actuum 2 4 Romanos 10
Philip 2 Hebreern 2 Pſalm 21

O

Opffer Gott wolgefellig.

Geneſis 4 22 Exodi 35
Leuitici 2 7 Numeri 19
Deuteronomij 12 1 Regum 2
1 Regum 12 Pſalm 26 50 53 49 106 114
Ezechielis 43 44 45 46 Sapientie 18
Eccle 7 14 35 38 50
Eſaie 53 43 60 Jeremie 46
Jone 2 Johelis 2 Malachie 3
Matthei 2 5 8 Luce 5 Rom 15 12
Epheſern 5 1 Corinth 5
Philip 2 4 1 Petri 2 3
Hebreern 5 7 8 9 10 13

Opffer das Got nit wol gefelt.

Geneſis am vierdten. Leuitici. 17.
Deuteronomij 32. 1 Regum 12 15
1 Paral. 16. Pſalm 49 95 105.
Prouerbiorum 15 19 21. Sapien. 12.
Eccle. 7 30 31 34 25.
Eſai. 1 34 40 57 61 65 69.
Jeremie 1 6 7 12 14 18 19 19 32
33 44 49. Baruch 4 6.
Ezech. 16 20 21 23 23 39.
Oſee 4 5 6 8 11 13.
Johelis 1 Amos 4 5 Michee 6.
Malachie 1 2. 2 Machab. 1.3 4 12
Matthei 9. Oſee 6
Actuum 14 15 1 Corinthiorum 8 10
Hebreern 9 10. Apocalyp. 2.

Wer oren hab der höre.

Eſaie 4 6 46 51 55 33 32.
Jere. 5 6 7 17 44.
Ezech. 8 12. Zacha. 7.
Pſalm. 5 57 16. Matthei 13 17
Luce 10 Johann 12
Actuum 3 28. Roma. 8.
1. Corinth. 2 2 Corinth. 13.

Offenbarung.

Tobie 12. 2 Corinth. 5 7 13.
Epheſern 3. 2. Theſſalon. 1 3.
1 Tim. 2 4. Titon 1.
1 Petri 1. 1 Johan. 2.

Gerechte prediger.

p Pſal. 2 36. 3. Reg. 22 2 Para 18
4 Reg. 17. Eſaie 40 52 53 58 61
Jere. 34 50 19 Ezechi 4 33.
Jone 3 Naum 1.
Matthei 4 7 9 10 24.
Mar. 1. 3 16 Lu. 4 9 16.
Actuum 8 6 11 13 15 16 20 28.
Roma. 1 10 15. 1 Corin. 1 9.
2 Corinth. 11 10 Galatas 1 2.
Ephere. 1. Philip. 1. 1 Cooſſ. 1.
1 Theſſa. 2 1 Timoth. 2 4 5
2 Timoth. 2 2. Petri 2

Falſche prediger.

Eſaie 7 28 28 56.
Jere. 23 29 34.
Oſee 5 Michee 3. 3. Regum 2
Roma. 10 16. 1. Corinth. 9.
3 Corinth. 11 Philip. 1 Gala 1

Got verflůcht die falſchen prediger vnd Propheten.

Galatas 1 Matthei 23 24 15
1 Timoth. 4. 2 Timoth. 3 4.
Jeremie 23 17 48 7.
Ezech. 34 43
Deut. 4 Malach. 2 3
Eſaie 29 Baruch 6

Amos 5. Zacharie 10 Pſalm 48 49

Straff der falſchen predigern.

3 Regum 13 1 Eſdre v
2 Para. 21 24 28 33 36
Pſalm 88 118 Eſa. 45 65 Je. 1 2
Theſſa. 1 Michee v

Gerechten propheten.

Matth. 10 11 13 17 23. Luce 16
Actuum 3. Deut. 18 Ephe. 4
1 Pet. 1 2 Petri 1 Jac. 5 Apo. 11.

Falſche propheten.

2 Para. 18 3 Reg. 18 Jere. 2
Matth 7 24 Act. 13 Coloſ. 2
2 Pet 2 1 Johan 4 Apoca. 16 19

Gerechte prieſter.

Pſalm 131 109 Leuitici 21
Eccle 4 6 7 8 Eſa. 61 66
Jeremie 31 33 Ezach 3 33 Za. 3
1 Pet 2 Hebre. 2 3 5 9 7 8 9
Apocalid. 1 5 10.

Berůffung Gottes. R

Eſa 50 55 66 54 Jere 3 4 7
15 5 25 30 36
Eze. 14 18 Oſee 14
Johe 2 Sopho 2 Zach 1 Mala 3
Matth 4 9 10 11 Joha 7 Roma 9
1 Timoth. 1 7 Eph. 4 Gal. 1
Phi. 3 1 Theſſ. 4 2 Theſ. 1 2
1 Pet 1 2 3 2 Petri 1

Růff Gott an in der not.

Judi 6 16 2 Para 15. Thobie 3
Pſal 17 52 54 56 119 Eccl. 38
Eſaie 4 12 19 43 45 64 Je. 29. 33
Thre 2 3 Baruch 3 5 Johel 2
Jone 2 Mich. 3 Soph 3
Zach 13 Matthei 14
Act. 2 23 Ro. 10 2 Tim. 2

Reich Gottes.

Pſal 23 144 Dan. 2 Matt. 6. 12. 19
Luc 1 10 16 17 Ro 14 1 Cor 4 15
Galatas 6 Jacobi 2

Richter.

Deut 1 17 23 Exo 23 Le. 19 24
Nu. 15 Pro 14 Eccle 10 Mich 6
Eſa 42 Matth 8 25 27 12
Luc. 18 23 Joha 3 7 12 19.
Ro 11 2 14 1 Cor 2 4 11. 2 Cor. 5 10
1 Theſſ 2 1 Pet 4 Apo 16 19.

Reichthumb.

Pſal 48 61 72 75 38 51
Pro 13 Eccle 5 6 Eccle. 13 15 31
Jere 15 Michee 6 Zach 1
Matth 19 7 Luc 6 16 16
1 Tim. 6 Jaco 5 Apoc 3 18

Rach gehört Gott zů.

Numeri 25

Numeri 25 31. Deut. 4 6 22.
Pſalm. 57 93. Eccle. 5 28 29.
Eſa. 1 59 66. Jere. 11 19 20 46 50 18
Ezechielis. 25. Naum. 1. Roma. 12
Theſſa. 4 Hebreers. 10.

Rechen ſich ſelb verbotten.
Leui. 19 24. 1.Reg. 14. Eccle. 28
Ezech. 25. Matt. 5. Deu. 19. Lu. 9

Rům oder růmen der menſchen.
1.Cor. 1. 5. 2.Cor. 1. 8 9 10 11 12.
Gala. 6. Ephe. 2. Phili. 1 2 3.
1.Timo. 6. Jacobi 1 4.

Gůte Räth.
Gene. 37. Exodi 18. 2.Re. 17
3.Reg. 12. 3.Para. 21. Pſalm. 32
Prouer. 1 3 12 19. Jere. 13 38.
Eſaie 40. Rom. 11. 1.Corin. 4.

Böſe räth.
2.Reg. 13 16. Pſal. 32. Proue. 12.
Eccle. 37. Eſa. 19 30. Jere. 18.
Dani. 6 14. Matt. 12 22 26 27.
Luce 20. Johan. 11. Actuum 9

Böſe rede.
Jeremie 8 9. Eſaie 29 9 59.
Pſalm. 27 34 61 57 58 62 72.
Prouer. 10 14 29. Eccle. 5.
Sapientie 1. Eccle. 23. Jacob. 4

S

Säligkayt.
Job 5. Pſal. 1 2 31 29 40 83 88
93 105 111 118 126 127 143 145.
Prouer. 3 8 18. Eccle. 14 25 26.
28 31. Baruch 4. Daniel 12.
Mat. 1 5 24. Luce 1 7 10 11 14
Johan. 13 28. Actuum 2 4 15 16.
Roma. 1 4 5 10 14. 1.Cor. 5 1 15
2.Corinth. 6. Ephe. 2. Philip. 2.
1.Theſſa. 5. 1.Timot. 1 2 4. 2.Ti. 3.
1.Pet. 1 3 4. Jaco. 1. Jude. 1.
Apocalip. 14 16 19 20.

Stim̃ gottes.
Exodi 15 19 23 Geneſis 22.
Deut. 4 5 12 15 17 28 30.
1.Reg. 12 15. 3.Reg. 20. Judit. 16.
Pſal. 25 28 67 94. Eſa. 1 28 40 50.
Jeremie 7 11 16 26 38 42.
Luce 3. Eſaie 40. Jo. 10 12 18
Actuum 9 11 21. Heb. 3. Pſal. 94.

Stim̃ des HERRN nicht wöllen hören.
Numeri 14 Deut. 28. Joſue. 5.
Judicum 2 6. 1.Regum 15 28.
4.Regum 18. Pſalm 80 105.
Jeremie 3 9 18 22 32 40 43.
Baruch 1. Daniel 9.

Verſůchung.
Gene. 12. Exo. 17 20. Nu. 14.
Deut. 6 13. Tobie 2 12.
Pſal. 7 65 68 77 104 105 118.
Malachie 3. Matthei 4 16 22.
Luce 20 11. Actuum 15 1.Cor. 10.
Galatas 6 2.Theſſa. 3. 1.Ti. 6
1.Petri 1 4 Hebreern 2 11 13.
Jacobi 1. Apoca. 2 3.

Sůchen Gott.
2.Para. 15 24.
Pſalm 68 77 104 118 26.
Eſaie 45 55 58 65 64.
Jeremie 29. Amos 5.
Sophonie 2. Zacharie 8.
Luce 10. Johannis 5 7.
Actuum 17. Hebre. 11 13.

Sünd.
Exodi 32. Eſaie 59 33 43.
Jeremie 5 6 40. Ezechielis 18. 9.
Pſalm 36 93 118 128 18.
Prouer. 20 29.
Eccle. 5 9 10 12 15 21 29 38.
Luce 5 15 7. Johannis 5 8 9 16
Romanos 3 6 2.Corinth. 5.
Epheſiern 2 4. 1.Teſſa. 2.
1.Timoth. 5. 1.Johan. 1 2 3 5.
Hebreern 3. Jacobi 1.

Erbſünd.
Geneſis 3 8. Pſalm. 50.
Epheſiern 2. Roma. 5.

Sontag.
Geneſis 11 Exodi 16 20 31 35
Leuitici 23. Numeri 15.
Deut. 5. Pſalm. 73.
Eſaie 1 56 58. Jeremie 17.
Threnorum 2. Ezechielis 20 22.
Amos 5 8. 1.Macha. 1.
Matt. 21. Luce 13 14. Jo. 5 7 9.

Sorgfeltigkayt.
Joſue 1. Pſalm 54. Sapi. 12.
Deuteronomij 25. Matth. 6.
2.Corinth. 9. Luce 12.
Philip. 4 1.Petri 5.

Senfftmůtigkayt.
Numeri 12.
Pſalm 131 134. Sophonie 2.
1.Regum 24. Eccle. 10.
Matth. 5 11. 2.Corinth. 10. Ga. 5 6.
Epheſiern 4. 1.Timoth. 6.
2.Timoth. 2. Titon 3.
1.Petri 3. Jacobi 1 3.

Von der Speyß
Matthei 15. 1.Timoth. 4. Rom. 14.
Coloſſ. 2. Deuteronomij. 14.
1.Corinth. 10. Actuum. 10.

Satzung Gottes.
Eſaie 10. Matth. 5 22. Lu. 16.
Johannis 1 7 10. Actuum 18 23 13.
Rom. 2 3 5 6 7 8 10. 1.Corin.9 15
Galatas 2 3 4 5 6. Epheſiern. 2
2.Theſſa. 2 3. 1.Timoth. 1.
Titon 3. Hebreern 7 10.
Jacobi 1 2 4. Philip. 3.

Stayn den die bawleütt verwarffen.
Matth. 21. Pſalm. 117.
Epheſiern 2. Eſaie 28.

Beſchneydung.
Geneſis 15. Matth. 20.
Luce 2. Actuum 7. 15. Roma. 2 15
1.Corinth. 7. Galatas 2 5 Col. 2.

Spotten.
Threnorum 3. Gene. 9. 2.Reg. 6.
4.Regum 2. Prouerbio. 3 9 13.
Eſaie 23 28 29 48 52.
Jeremie 3 9. 20 48. Sophonie. 2.
Luce 22 23. Actuum 2 17.
Galatas 6. Jude 1.

Sünden vergebung.
Eſaie 43 38 44 53 61 55.
Jeremie 33 15 31. Johelis 3.
Michee 8. 4.Regum 20.
Ezechielis 3 18 33.
Matthei 9 18.Luce 7. 24 5.
Johannis 20. Actuum 2 5 10 13 26.
Romanos 3 11. Ephe. 1. Coloſ. 1.
1.Petri 2. 1.Johan. 1.Hebre. 1 8 9 10.
Jacobi 5.

Sünder ſind wir alle.
Exodi 34. 3.Regum 8.
2.Para. 6. Job 4. Prouer. 20.
Romanos 3. 1.Johannis 1

Sünden ſtraff.
Geneſis 3 7 19 34.
Exodi 5 8 9 10 11 14 32.
Leui. 10 20 25. Nu. 11 21 14 16 25.
Deuteronomij 28 30.
Judicum 19 20. 1.Regum 4 15.
2.Regum 18 24. 3.Regum 21 22
2.Para. 21 24. Eſaie 47 65.
Jeremie 4 13 14 15 16 18 21 25 22 29 32 44.
Baruch 2. Ezech. 5 6 8 9 14 21 22
Daniel. 4 5 9. Oſee 4.
Amos 8. Naum 3.
1.Macha. 1. 2.Machabeorum 9.
Matth. 21 23. Roma. 1. Gala. 2.
Actuum. 1 5 12. 1.Corin. 10. 1.Ti. 5.
Hebreern 12. Apo. 3. Jude 1.

Straff vber des wort Gottes vndertrucker.
Eſaie 15 16 17 24.
Jeremie 22 39 49 51.
Ezechielis 27 28.

T

Trunckenhayt
Gene. 9 19. Leui. 10. Judit 12
Prouer. 20 23 31. Ezech. 23.
Eccle. 19 31. Eſa. 5 22 24 28 51 56
Jeremie 25 49 51 31. Oſee 4.
Johelis 1 3. Amos 2 6. Abakuc 2.
Aggeus 1. Jonas 1.
Luce 6 21. 1.Cor. 5 6 10 11.
Gala. 5. Ehpe. 5.
Titon. 2. 1.Petri 4. Apo. 17.

Tod Chriſti / wie köſtlich er ſey.
Eſaie 33.
2.Corinth. 1. Roma. 8.
Johannis 4. Matthei 16.
Galatas 5. 1.Timoth. 3.

Todt.
Geneſis 3. Deuterono. 12 18.
2.Para. 16. Job 7 27.
Pſalm 33 48 88 114 115.
Eccle. 14 30 38 41 48.
Eſaie 28 38 Oſee 13.
Jeremie 9 15 22 38 26.
Ezechielis 13 18 44.
Matth. 16 22 Luce 6 7 8.
Johan. 5 11 Roma. 5 6 7.
Actuum 2 9 21. 1.Corinth. 15.
Ephe. 2 5 2.Petri 4.
2.Johannis 3 5 Hebre. 3 9.

Todtſchleger.
Geneſis 4. Exodi 20 21.
Deuter. 4 27. Joſue 20.
Judicum 4 9 1.Regum 17.
2.Regum 4 11 13 20.
3.Regum 2. Matthei 5 Luce 24
Marci 10 Romanos 13.
1.Timoth. 1 1.Johannis 3.
Apocalipſis 21.

Tempel.
3.Regum 5 6 7 8.
Jeremie 7 30.
Ezechielis 8 40 42 43.
Danielis 9 Johelis 3.
Abacuk 2 Amos 2.
2.Machabeorum 6.
Matthei 21 24. Luce 19 21.
Marci 11 13.
Johannis 7. Actuum 7 17.
Eſaie 66. 1.Corinth. 3 9.
2.Corinth. 6. Epheſ. 2. Heb. 3.

Teſtament Chriſti / am abentmal.
Matthei 26 Marci 14.
Luce 22 1.Corinth. 11.
Galatas 3 4. Epheſios 2.
Hebree 8 9 12 13. Act. 3 2.Co.3

Trůbſåligkayt.

Gen. 35. Judith 8. Job 7 10.
Pſalm 33. 45 49 76 90 106.
Eſaie 22 26 57. Jeremie 14 30.
Ezechie. 7. 1.Machab. 9. Naum 1.
Matth. 24. Mar. 13. Luce 21.
Romanos 5 12. Actuum 7 14.
2.Corinth. 2 4 6. 7 8.
Philip. 4 1.Theſſ. 1 3
2.Theſſa. 1. Jacobi 5.
Apocalip. 2 7

Tauff.

Matth. 3 21 28.
Marci 16. Luce 20.
Actu. 1 2 8 10 19. Roma. 6.
2. Corint. 10 15. Ephe. 4.
Hebreern 13. 1.Petri 3.

V Vrſtend.

Job 14 19. Eccleſiaſtici 17.
Eſaie 26. Ezechielis 37.
Daniel. 12. Sophonie 3.
Matth. 16 17 20 26.
Marci 16. Luce 24.
Joan. 5 6 11 20 21.
Act. 2 3 10 13 17 23 24 26.
1.Corint. 6 15. 2.Corint. 4.
Roma. 1 4 6 8 10 14.
Ephe. 1. Philip. 3.
Coloſ. 2. 3. 1.Theſſal. 4.
2, Timot. 2. 1.Petri. 1 3.

Vrthayl.

Levitici 19.
Deuterono. 1 15 16 17 24 27.
2.Regum 12. 3.Regum 3.
2.Paralipomenon 19.
Pſal. 42 95 142. Eſa. 1 3 56 30.
Jeremia. 2 7 22. Dan. 13.
Zacha. 7 8 Michee 3.
Johel. 3. Matth. 7 25.
Actuum 17. Jacobi 4.
Oſee 2 4. Roma. 9.

Faſten.

Exodi 34. 3.Regum 19.
Eſaie 58. Jeremie 14 27 36.
Johel. 1 2. Zachar. 7 8.
Matthei 4 6 9 17.
Luce 4 9. Marci 9.
Actuum 4 10 13 14. Roma. 14.

W Worts Gottes krafft.

Deut. 4 8 27 31 32.
Pſal. 32 67 106 118 144.
Eſaie 31 39 40 55 59 66.
Jeremie 1 7 8 15 19 22 26.
Numeri 24.
Ezechielis 2 3 12. 33.
Matthei 4 12 13 24.
Luce 11 8.
Joannis 1 3 5 6 8 12 15 17.
Actuum 4 6 7 13 15 16 18.
1.Petri 1. 1.Joannis 1 2.
Romanos 9 10
2.Timothei 1 2 4'
Gala. 6. 1.Timothei 4.
Epheſiern. 1 5 6.
Coloſſ. 1 3 4.

Wort Gottes nicht hőren noch volgen

1.Regum 15. 2.Regum 12.
4.Regum 7 22.
Pſalm. 49 105. Eſaie 30 31.
Jere. 5 6 8 11 13 19 25 29 34.

Wort Gottes nichts zůlegen noch nåmen.

Deuterono. 4 5. Prouer. 30.
Joſue 23. Job 23. Eſaie 30.

Weyſſagen.

Numeri 21. Deuterono. 18.
2.Para. 36. Judith 5 6.
Prouer. 29.
Jeremie 1 2 7 8 11 14 26 28.
38 42 48.
Malachie 4. Zacharie 1.
Act. 2. Johelis 2. 2.Petri 1.

Weyſſagen die falſch ſind.

Deuterono. 13.
JReg. 13 18. Eſaie 43.
3.eremie 5 6 8 14 23 26 29 27.
20 18. Treno. 2 4.
Ezechielis 7 13 22 34.
Oſee. 4. Michee 3. Sopho. 3.
Matth. 7. 2.Petri 1. Johan. 4.

Warhayt.

Pſalm 14 50 118. Prouer. 23.
Eſaie 38 59.
Jere. 9 10 42. Zacharie 8.
Matth. 22. Johan. 8 14 16 18.
Romanos 1. 2.Corint. 6 13.
Galatas 3 4. Ephe. 1 4 6.
Coloſſ. 1. 2.Theſſalo.2. 1.Tim. 2 6.
2,Timoth. 2 3 4. Titon. 1.
1.Johannis 2 5. 2.Joha. 1. 3.Jo.1.

Weg Gottes.

Eſaie 30 38 55 57 58 63.
Jeremie 5 6 7 12 21 26.
Baruch 3. Johan. 14.

Falſche zeügknus.

Exodi 20 22. 3.Regum 21

Prouer. 14. 15. 19. Dani. 13.
Matth. 26. Johan. 12.
Marci. 10. 13. Act. 6. Roma. 13.

Gerecht zeügknis.

Deut. 19. 30. Prouer. 14.
Matth. 24. Luce. 4.
Johann. 1 2 5 7 8 12 15 18 19 21.
Actuum. 1 2 4 10 15 20 28.

Zeügknus von S. Paulus.

Actu. 9 21 23 26 13.
Roma. 15. 1. Timo. 1.
2. Petri. 3. 2. Theſſa. 2.
Ephe. 4. 2. Timoth. 4.
1. Petri. 5. 1. Johannis. 1 4 5.

Zorn Gottes.

Numeri 11 16 17 32.
Deuter. 29 31. Joſue. 9.
Judicum 10. 2. Reg. 6. 3. Reg. 11.
4. Regum 22 23. Job. 9.
Pſalm 73 77 84 89.
Eſa. 10 63 65. Jere. 5 7 17 18 32.
Ezechiel 7. 1. Machab. 1.
Matth. 21. Johann. 3.
Ephe. 5. Romanos 1.
Coloſ. 3. 1. Theſſa. 2.
Apoc. 14 15 16 18 19.

Zoren der menſchen.

Exodi 32. Numeri 25 31.
Prouer. 17 29. Eccle. 25.
Luce 4. 2. Corinth. 12
Galatas 5. Epheſiern 4.

Falſche Zungen.

Pſa. 5 10 11 13 49 51 63 109 139.
Prouerbiorum. 10 15 18.
Eccle. 4 5 19 20 28 37 40.
Eſaie. 3 57. Jeremie 9 18.
Michee 6. Jacobi 3.

Zauberey.

Deut. 18. Exodi 7 8 22.
Numeri 23. 1. Regum 28.
4. Regum 21. Eſaie. 8 19 44 47.
Danielis 2. Actuum 13.
Gala. 3 5. Apoc. 18 21.

Volgen die Fünff Bůcher Moſe.

Summarien vnd kurtzer Innhalt aller Capitel/ Altes vnd news Teſtaments.

Vber das Erſt Bůch Moſe.

Ca. I. Erſchöpffung der welt. Vndſchydung der Geſchöpff. Formierung vnd auffenthalt des menſchen/ darumb alle ding erſchaffen Vnd das inn ſechs tagen.

Ca. II. Von der růw am ſibenden tag. Luſtgarten. Holtz des erkañtnis böſes vnd gůtes verbotten. Nennung aller thier. Eua erſchaffen.

Ca. III. Adam vnnd Eua, vom ſchlangen verfürt/ eſſen der verbottenen frucht/ Werden vber jr vilfältig entſchuldigung außgetriben/ leben inn arbayt.

Ca. IIII. Menſchen neeren ſich. Habels opffer gefellt Gott. Des haſſet jn ſein brůder Cain/ erſchlecht jn/ der wirt verflůcht. Cains kind biß auff Lamech.

Ca. V. Von der Schöpffung/ alter vnnd tod Adams/ Seth vnd ſeiner ſün biß auf Noah.

Ca. VI. Alles vbel auff erdem vrſachet dye Syndtfluß. Zůrüſtung des Kaſtens/ vnnd was darein genommen.

Ca. VII. Noe mit den ſeinen wirt im̃ Kaſten erhalten/ ſo alle welt durch die Sindtflůth vmbkompt.

Ca. VIII. Geuögel erkünden nachlaſſunge der Sindtfluß. Der HERR ſegnet alle ſo imm kaſten geweſen/ Verſpricht jn/ er wöll ſie nym̃er alſo gar außtilgken.

Ca. IX. Noah wirt alles lebendig vnderthon. Thier blůt zů eſſen/ menſchen blůt zůuergieſſen verbotten. Ein bund bey dem Regenbogen/ das kayn Sÿndfluß mer kommen ſoll. Der truncken Noah vom Ham bſchåmpt/ vō Sem vnd Japhet zůgedeckt.

Ca. X. Drey ſün Noah meren ſich/ taylen das land/ vnd erbauwens wider.

Ca. XI. Bauw des thurns Babel/ durch verwyrrung der zungen verhindert. Ankunffte Abram vnnd Loth/ die ziehen vonn Chaldea zů Haran.

Ca. XII. Abram mit Loth zeücht auß auffs HERREN vertröſtung jm ein ander land zů zaygen. Der erſcheynt jm inn Canaan/ verhayßt ſeinem ſomen das ſelb land zů geben. Darnach zeücht Abram theürung halb inn Egipten/ tichtet Sarai für ſein ſchweſter/ Pharao nimpt ſye zum weyb/ wirt geplagt/ vnd gybts jm wider.

das

Sůmmarien.

Ca. XIII. Abram vnd Loth ziehen wyder auß Egypten inn Canaan / haben ſouil vihes / dz ſie ſich von einand̄ taylen / Abram empfahet den ſegen vnd verhayſſung.

Ca. XIIII. Loth inn plünderung der ſtatt Sodom gefangen / wirt von Abram erett. Melchizedech ſpeyßts inn der widerkere Abram gibt jm zehenden der eroberten beüt / Behellt nichts der haab das Künigs zů Sodom.

Ca. XV. Abram getröſt / merung des ſommens verhayſſen / Er glaubt / Hört ſeines ſomēs gefengknus vnd widerbringung.

Ca. XVI. Sarai vnnfruchtbar / erlaubet Abram zur magd / die gebyrt den Jſmael.

Ca. XVII. Abram vnd Sarai namen verendert / Das land Canaan verhayſſen. Bſchneidung eingſetzt. Jſaac auß Sara wirdt der ſegen verhayſſen.

Ca. XVIII. Drey männer erſcheynenn Abraham / er ſpeyßt ſie / jme wirt des verhayſſenen ſuns geburt beſtympt / Sara lachts / wirdt geſtrafft. Sodome verderbung Abraham verkündt. Er bittet darfür vmb etlicher frommen willen.

Ca. XIX. Zwen Engel von Loth zů Sodom beherbergt / werden von deu einwonern zů mißbrauchen außgefordert. Die füren Loth / ſein weyb vnd zwů töchter auß Sodom / vnd jr gegne verdyrbt / Loths weyb wirt zur ſaltzſeyle. Loth beſchläfft ſein zwů töchter.

Ca. XX. Abraham ein frembdlinge inn Gerar / tichtet Sara für ſein ſchweſter / Abimelech der Künig nimpts zum weybe / gibt es jhme wider mit geſchenck / Abram bittet für jn / dz ſeyn hauß fruchtbar wirt.

Ca. XXI. Jſaac geboren / Hagar mit jrē ſun außgetriben. Abraham verbindt ſich mit Abimelech bey dem brunnen.

Ca. XXII. Abraham wirt verſůcht / ſeynen ſun zů opfferen. Die verhayſſung wirdt jhme mit dem ayd beſtätigt.

Ca. XXIII. Sara alt / ſtyrbt zů Hebron / Abraham kaufft zů jr ein erb begrebdnus.

Ca. XXIIII. Abram laßt ſein ſun bey ſeyner freüntſchafft freyen / Rebecca kompt / die nimmet Jſaac zum weyb.

Ca. XXV. Abraham mit einem anderen weyb / zeüget mehr kinder / gibt Jſaac ſein gůt Abrahams alter / ſterben vnd begrebdnis. Jſaac meret ſich. Eſau verkaufft ſein Erſtgeburt.

Ca. XXVI. Jſaac zeücht gehn Gerar. Tichtet Rebeccam für ſein ſchweſter / wirt reich / Philiſter neyden jn / verſtopffen jm die brunnen. Abimelech verbindt ſich mit jm.

Ca. XXVII. Jacob wirt durch lyſte für Eſau geſegnet / Eſau dräwet jm / Jacob fleücht im Haran zů Laban ſeiner můter brůder.

Ca. XXVIII. Jſaac ſchicket Jacob ſich von Labans töchtern zů verheyraten. Jacobs geſicht im̄ ſchlaff. Der HERR bekrefftiget jhme ſein verhayſſung / Abraham gethon, tröſtet jn ſeynes beyſtandes. Darauff thůt Jacob einn gelübde.

Ca. XXIX. Jacob bey dem Brunnem Haran / trencket Labans ſchaffe / Rachel gibt ſych zů erkennen / Er dienet Laban ſiben jar vmb Rachel / Lia wyrdt jhme / dienet noch ſiben jhar vmb Rachel.

Ca. XXX. Rachel gibt Jacobenn yhr magd / Dergleichen Lea / yede gebürt jhm zwehn ſün. Jacob ſtellet wider haym / ſein lidlon wirt jhme beſtympt mit einem pact / dardurch er reyche wyrdt.

Ca. XXXI. Jacob zeücht wider haim. Rachel ſtilt jrs vatters bilde / Laban jaget jhme nach / findt ſeine bilder doch nicht / Macht einen bund mit jm. Engel begegnet Jacob.

Ca. XXXII. Jacob ſchicket geſchencke vnd boten vorher zum Eſau / Ermanet Gott ſeines verhayſſenn / ringt mit einem Engel / der verrenckt jm ein hüfft / endert jm den namen / vnnd ſegnet jn.

Ca. XXXIII. Jacob vnd Eſau werden eins. Jacob wonet zů Sochoth vnd Salem.

Ca. XXXIIII. Dina Jacobs tochter von dem jungenn Landsfürſtenn geſchwecht / Daher groß ſchade dem lande vnnd blůtuergieſſenn kompt.

Ca. XXXV. Rachel ſtyrbt ahn der geburt Ben Jamins. Jacob wirt Jſrael genennet. Ruben beſchlafft des vatters kebsweyb.

Ca. XXXVI. Fürſten von Eſau kommende / Eſaus abzug von ſeinem brůder.

Ca. XXXVII. Jacobs liebſter ſun Joſeph / von ſeinen brůdern inn Egypten verkauft.

Ca. XXXVIII. Judas beſchläfft ſeins ſunes weyb / die gebyrt jm zwen ſün.

Ca. XXXIX. Joſeph werdt gehalten. Seynnes Herrenn frauw begert yhne zum Ehebruche / ſo ehr ſych ehs wägeret / kommet jnns gefengknis.

Ca. XL. Joſeph leget ſeinen zwayen mit gefangnen jre träum auß.

Ca. XLI. Joſeph legt Pharao ſeinen traume auß / wirdt ein Herr vber Egypten geſetzt. Theürung gehet an.

Ca. XLII. Joſephs brůder kommen inn Egyptenn fruchte zů kauffen / werdenn geengſtiget.

Ca. XLIII. Sye kommen zum anderem mal vmb korenn / Bringenn Ben Jamin den Jungenn Brůder / werdenn noch mehr geengſtiget.

Ca. XLIIII. Als ſie haym füren/ laßt er jn nach eylen vnd ſie fahen/ erſchrecket ſie noch mehr.

Ca. XLV. Joſeph gibt ſich zůerkennen ſeinen brůdern/ beſchickt den vatter/ der wirt erfreüwet.

Ca. XLVI. Jacob zeücht inn Egypten mit all ſeinem volck. Joſeph empfahet jn.

Ca. XLVII. Pharao gibt jhn das lande Goſen ein/ Hunger inn Egypten. Jacobs begrebdnis.

Ca. XLVIII. Jacob wirt kranck/ gybt Joſephs ſünen den ſegen.

Ca. XLIX. Jacob vor ſeinem ende/ ſaget ſeiner ſün yedem/ was über jn künfftig.

Ca. L. Joſeph begrebde ſeinen vatter im̃ land Canaan. Er ſtyrbt inn Egypten.

Innhalt des andern
Bůchs Moſe.

Ca. I. Kinder Iſrael meren ſich iñ Egipten. Der Künig hayßt ſie tödten/ vnd ertrenckẽ.

Ca. II. Als Moſes geboren/ ward er auff das waſſer gelegt/ Pharaons Tochter nimpt jn vnd erzeücht jn. Als er einen Egypter erſchlůg/ weych er inn Midian/ werbet daſelbs. Iſrael ſchreyt zum HERRN.

Ca. III. Gott erſcheynt Moſe im̃ buſch/ ſchickt jn an den Künig vnd das volck.

Ca. IIII. Moſes weret vnd entſchuldigt ſich/ Der HERR ſtercket vnd tröſt jn. Moſes nimpt von ſeinem ſchweher vrlaub zů ſeinẽ volck zůziehen.

Ca. V. Moſes vnd Aaron werben an dẽ Künig. Der Künig wirt zornig/ trengets volcke noch mer.

Ca. VI. Gott gibt ſich Moſi klärer zůer kennen/ ſendt jn zum volck. Es werdenn die geſchlecht erzölet.

Ca. VII. Moſes vnd Aaron thůnd zaychen vor dem Künig. Der Künig iſt verſtockt.

Ca. VIII. Nach vil zaychenn begibt ſich Pharao/ das volck zů laſſen. So bald aber die ſtraff auff höret/ felt er wider ab.

Ca. IX. Ein groß ſterben des vichs/ darnach geſchweer/ blatern/ trůſen vnnd hagel. Pharao verhayßt/ layſt es aber nicht.

Ca. X. Hewſchrecken vnd finſternus inn Egypten/ Pharao verbeüt Moſi für jn zů kommen.

Ca. XI. Gott befilcht Egyptenn noch ein ſtraff zůuerkündigen/ hayßt die kinder Iſrael der Egypter klaynot entlehen vnd entragen.

Ca. XII. Gebrauch des Oſterlam̃s. Got ſchlecht alle erſtgebornen. Derhalb treybt Pharao Iſrael auß ſeinem land.

Ca. XIII. Gott hayßt jm alle erſtgebornen hayligen/ fürts inns verhayſſen land durch die wůſten/ durch wolcken vnd feürſeulen.

Ca. XIIII. Iſrael zeücht durch das rote Meer/ Pharao mit den ſeinen ertrinckt dariñen

Ca. XV. Moſes vnnd das volcke ſinget dem HERRN. Inn Marath wirts ſaur waſſer ſüß.

Ca. XVI. Dem vngedultigen volck ſendet der HERR wachteln vnd das Man.

Ca. XVII. Der felß gibt waſſer. Streyt wider Amalek.

Ca. XVIII. Jethro bringt Moſe weyb vnd kind/ Räthet jm ſein bürde zů leychtern.

Ca. XIX. Der HERR erſcheynt Moſi auff dem berg Sina. Moſes verkündigets dẽ volcke.

Ca. XX. Moſes empfacht an das volcke zwů tafeln der gebot.

Ca. XXI. Der Richter ſatzungen vnnd ſtraffen. Von leyb aygnen/ Todtſchlage/ Diebſtale/ vnd anderm.

Ca. XXII. Von diebſtal/ ſchaden d̉ mit willen oder on gefahr gſchicht. Von entlehen vnd verpfenden.

Ca. XXIII. Mancherlay Geſatze vnnd rechte.

Ca. XXIIII. Von dem bůch vnnd blůte des bunds.

Ca. XXV. XXVI. Des Hayligtum̃s zůgehör/ Moſi zů machen gebotten.

Ca. XXVII. Von dem Altar vnd ſeym zůgehör. Vorhoff der wonung/ öl vnd ampelen.

Ca. XXVIII. Von der Prieſter klaydūge vnd jrer weyhung.

Ca. XXIX. Aarons vnd ſeiner ſün prieſterthumb vnd weyhung.

Ca. XXX. Reüch Altar/ Ehren handfaß/ weyhung des Salböls vnd reüchwerck.

Ca. XXXI. Werckleüt berůffen/ Sabbath haltung/ Die ſtaynen tafeln vbergeben.

Ca. XXXII. Guldin kalb gemachet. Moſes darab erzürnet zerwyrft die taflen/ ſtraffet die vbertretter.

Ca. XXXIII. Das volck trauret. Moſes ſchlecht die hütten auff/ Der HERR redet mit jm.

Ca. XXXIIII. Moſes empfacht andere tafeln von dem HERRN mit etlichen ſatzungen. Das volck erſchrickt ab dem glaſt ſeynes angeſichts.

Ca. XXXV. Etlich ſatzungenn/ zůgehör des Tabernackels/ werckleüt beſtellet.

Ca. XXXVI. Was ſie gemacht haben/ erzölet.

Ca. XXXVII. Lade des zeugnis mit jhren ſtanngen vnnd vberlide/Zween Cherub/tiſch/leuchter.

Ca. XXXVIII. Vom Brandopffers altar.

Ca. XXXIX. Von Prieſter kleidern.

Ca. XL. Der HERR heyßt Moſen die hÿtten auffrichten/vnd zůgehör verordnen.

Innhalt des dritten Bůchs Moſe.

Ca. I. Brauch der Brandopffer/vich vñ vögel

Ca. II. Von ſpeißopffern/mit ſemelmel/allerley gebachens vngeſeurts.

Ca. III. Von Tödopffern/Heylopffern/Fridopffern/oder danckopffern/vnd der faißte.

Ca. IIII. Von ſündopffern eines prieſters/für die gemeind/öberſten/oder beſonder perſonen.

Ca. V. Opffer fÿr falſch ſchweren/Irſal vnd vnwiſſenheyt.

Ca. VI. Brand vnd ander opffer/des Prieſters am tag ſeiner ſalbung.

Ca. VII. Danckopffer/feyßte vnd blůt/Salbung der prieſter.

Ca. VIII. Von Aaron vnnd ſein ſÿnen. Wonung/weihung vnd ſalbung.

Ca. IX. Aaron vnd ſeine ſün opffern ſÿndopffer/die verbrents himliſch feÿr.

Ca. X. Nadab vnd Abihu tod. Den prieſtern wein verbotten/jr theyl vom opffer/Von dem verbrenten bock.

Ca. XI. Rainer vñ vnrainer thier vnðſcheyd.

Ca. XII. Rainigung von der geburte/vnd jre opffer.

Ca. XIII. Wie man mit dē auſſatz handlen ſol

Ca. XIIII. Rainigung des Auſſatzs/vnd opffer dafür.

Ca. XV. Allerley vnraine flüß man vñ weiber

Cß. XVI. Aaron etwa das heyligthumb verbotten. Opffer zweyer böck/Faſten des ſibenden Monats.

Ca. XVII. All opffer zur thür der wonung zů bringen/Blůt vnd aaß zů eſſen verbotten.

Ca. XVIII. Grad der ſipſchaff/wie ſich zåme mit eim weib zůuermiſchen/vnd wie nit.

Ca. XIX. Mancherley geſatz vnd gebot.

Ca. XX. Den ſamen Moloch zůgeben/vnnd ander vnzimliche ding verbotten.

Ca. XXI. Wie die Prieſter rain vñ vnbefleckt ſein ſollen.

Ca. XXII. Wie die Prieſter vnnd jr hauß ſein ſollen/Gebrauch bey den opffern.

Ca. XXIII. Von hohen Feſten/als Oſteren/Pfingſten/Lauberhütten.

Ca. XXIIII. Von ampelen/leuchteren/vnnd Schaubroten. Straff der laſter.

Ca. XXV. Feir des ſibenden jars/Freiheyt des fÿnffzigſten.

Ca. XXVI. Verheyſſung bey halttung ſeiner gebot/Tråwung vñ ſtraff der vngehorſamen.

Ca. XXVII. Von gelübden/Vnd vom Freiiar

Innhalt des vierdten Bůchs Moſe.

Ca. I Iſrael nach den ſtåmmen gezelet/zum ſtreit tüglich. Hauptleut verordnet. Leui zum dienſt der hütten beſcheyden.

Ca. II. Wie man heerlåger/hütten vnd gezelte auffſchlagen ſoll.

Ca. III. Das ampt Leui vnd Aarons ſÿne.

Ca. IIII. Das ampt der ſÿne Gaath/Gerſon vnd Merari.

Ca. V. Wer auß dem låger getriben ſol werden. Eifer gſatz des manns gegem weib.

Ca. VI. Der Naſarer gſatz vnd ordnung. Segen der Iſraeliter.

Ca. VII. Auffrichtung der hütten. Opffer ð hauptleut auff der weyhung.

Ca, VIII. Vom leuchter/opffern/rainigunng vnd alter der Leuiten.

Ca. IX. Vom Oſterfeſt/vnd wie es die vnrainen begeen ſollen/Von ð wolcken ob der hütē

Ca. X. Baruch der ſilberin tromētenn. Auffbruch Iſrael/ſo mitt Hobab Moſes ſchwager hinzogen.

Ca. XI. Das volck des wegs vrdrüſſig/murret wider Moſe/begert fleiſch/verachts Man Der gibt jn jren luſt/ſtrafft ſie aber hart.

Ca. XII. Mir Jam vnd Aaron murmeln wider Moſe/Mir Jam wirt auſſetzig.

Ca. XIII. Außſpeher inns land geſchickt/kommen wider/erſchreckens volck.

Ca. XIIII. Das volck vngedultig wið Moſen. Joſue vnd Caleb ſtercken das volck. Gott erzürnet/ſtraffts.

Ca. XV. Von mancherley opferu/Straff des ð am Sabbath holtz liſet. Moſes haißt denckzedel an die kleyder machen.

Ca. XVI. Auffrůr Core geſtrafft. Got heyßts rauchfaß verſchmidē. Das volck murret. Vierzehē tauſent vñ ſibenhundert werdē vm̄bracht

Ca. XVII. Stam̄ Leui. Aarons Prieſterthum̄ durch grůnung des ſtabs erzeygt.

Ca· XVIII. Ampt/zůgehör vñ dienſt Aarons der Prieſter vnd Leuiten.

Ca. XIX. Tödopffer der jungen kelber/Aſchwaſſer der entſündigung.

Ca. XX. Mir Jam ſtirbt. Das volck murt vm̄ waſſer/Der HERR gibts auß eim felſen. Moſe begert an dē künig Edom dz ers volck durch ziehen laſſe. Aaron ſtirbt auff dem berg.

Ca. XXI. Arad ð Cananiter ſtreit wider Iſrael. Das volck murt/wirt mit ſchlangē gſtraffet. Das volck ſigt wider Og vnd Sihon.

Ca. XXII. Von Balak der Moabiter künig/

vnd Bileam dem warſager.

Ca. XXIII. Bileam wirt beſtellet das volcke Gottes zůuerflůchen.

Ca. XXIIII. Bileams flůch vom HERRN in ein ſegen verkeret.

Ca. XXV. Das volck hůret mit den Moabitiſchē weibern/pflicht ſich in den dienſt dē Baal Peor. Es kom̄en vmb vier vnd zwentzig tauſent menſchen. Pinehas erſticht auß eifer einē man vnd weib.

Ca. XXVI. Das ſtreitbar volck wider gezelt.

Ca. XXVII. Wa keyn ſun iſt/erbē verlaßne töchter. Joſua an Moſes ſtatt zum hauptman verordnet.

Ca. XXVIII. Jeder zeit jr opffer beſtimpt.

Ca. XXIX. Feſt des ſibenden Monats/vñ ſeine opffer.

Ca. XXX. Gelübd/ſo von man vñ weib gethā

Ca. XXXI. Wider die Midianiter Iſraels ſig/peut vnd raub.

Ca. XXXII. Ruben/Gad/vñ halben ſtam̄s Manaſſe erbteyl diſſeyt des Jordans.

Ca. XXXIII. Läger Iſrael erzelt. Iſrael wirt geboten alles in Canaan zuuerderben vnd vm̄zebringen.

Ca. XXXIIII. Wer das land Canaan mit ſeinen marcken außgeteylt.

Ca. XXXV. Der Leuiten teyl. Freyheiten für die todtſchleger. Vnderſcheyd der todſchleger

Ca. XXXVI. Erbteyl der ſtām̄ ſol nit verendert noch vermiſcht werden.

Innhalt des Fünfften Bůchs Moſe.

Ca. I. Moſe ermant ſie voriger gůtthatē gottes beſchilt jr vntrew/vndanckbarkeit vñ vnglaubē.

Ca. II. Wider Seir/die Moabiter vnd Amoniter ſtreitens nit. Sihon der Amoriter künig ward inn jre hend geben.

Ca. III. Og Künig zů Baſan erſchlagen/Die land geſchlaifft. Ruben/Gad vnd ð halb ſtam̄ Manaſſe nemen jr teyl diſſeit. Joſua kompt an Moſe ſtatt.

Ca. IIII. Nach erzelten gůtthaten Gottes/ermanet ers zů haltung ſeiner gebot. Freyheyten der todtſchleger.

Ca. V. VI. Erzelt jn Gottes gebot/befilchts jnen hoch vnd theür/vnd jre kinder zů leren.

Ca. VII. So ſie jns land kommen/ſöllen ſie vn erſchrocken alles außreutten.

Ca. VIII. Erinnert ſie der gůtthaten vñ gebot Gottes/Lobet jn dz land dahin ſie kom̄en ſöllē

Ca. IX. Befilcht es alles Gottes gnad zůgeben/Jrenthalb hetten ſie billicher alle den tod verdienet.

Ca. X. Fart für inn erzelung jhrer groſſen miſſethat.

Ca. XI. Durch vile der entpfangnen gůtthaten Gottes/vnd güte des verheyſſenen lands/raitzt ers zů haltung der geboten Gottes.

Ca. XII. Schreibt jn widerum̄ für die ſatzungē des HERRN.

Ca. XIII. Wie man die falſchen Propheten erkennen vnd ſtraffen ſol.

Ca. XIIII. Das rain volck Gottes ſoll ſich nit nach der Heydē brauch zaichuē noch vermaſen

Ca. XV. Vom ſibenden jar. Wie man ſich gegen armen vnd leibaygnen halten ſol.

Cß. XVI. Vom Oſterfeſt/Pfingſten vñ Lauberhütten. Richter ſöllen recht richten.

Ca. XVII. Etlich ſatzungen. Künigs ampt.

Ca. XVIII. Der Leuiten erb vnd theyl. Künftig Prophet dem volck verheyſſenn. Wie man den falſchen erkennen ſol.

Ca. XIX. Freiſtette für die todſchleger. Wievil zeugen einen vberſagen. Straffe ð falſchen.

Ca. XX. Kriegs händel.

Ca. XXI. Wie man ſich mit eim gefundnē todten halten ſol/auch mit einer gefangnen frawē im krieg. Todten ſol man nit am galgen laſſen hangen.

Ca. XXII. Von liebe des nechſten. Wie ſich der man gegen einer frawen/die er mit Junckfraw funden/halten ſol.

Ca. XXIII. Wölchen des HERRN Gmeyne verbotten/Vnd andere gebot.

Ca. XXIIII. Scheydbrieff. Freyheyt des newen Ehemans/vnd andere gebot der liebe.

Ca. XXV. Wie die Richter ſtraffen. Des Brůders ſamen erwecken. Straff des weibs ſo des manns gmecht ergreifft. Recht gewicht vñ maß. Amalec außreuten.

Ca. XXVI. Von erſtfrüchten vnd zehenden zebringen mit lob vnd danckſagung Gottes.

Ca. XXVII. Auf ſteyn jenſeit des Jordans des HERRN gebot zeſchreiben. Auff zweyē bergen gůts vnd böſes wündſchen.

Ca. XXVIII. Glück der Gotfürchtigen. Vnglück der vbertretter.

Ca. XXIX. Der bund wirt ernewert im lande Moab/Moſes ermant ſie der gůtthatē gottes das ſie am HERRN ſteiff bleibend.

Ca. XXX. Gots barmhertzigkeit vber die frōmen/Straff vber die vngehorſamen.

Ca. XXXI. Joſua wirt hauptman an Moſes ſtatt. Weiſſagung künfftiger vbertrettunng vnd ſtraff.

Ca. XXXII. Ein gedenck liede. Moſes ſichts verheyſſen land auff dem berg/kompt aber nit drein.

Ca. XXXIII. Moſe wunſch damit ers volcks zůletz geſegnet.

Ca. XXXIIII. Moſe ſteigt auff den berg vnnd ſtirbt. Iſrael bewaint jn.

Kurtzer inhalt des Bůchs Joſua.

Ca. I. Nach Moſes tod ordnet Got Joſua vber Iſrael.
Ca. II. Zwen kundtſchaffter gen Jericho geſandt/herbergen bey der Rahab.
Ca. III. Joſua zeucht mit dem volck durch den Jordan/der ſtůnd eins teyls/ der ander theyl lieff ab.
Ca. IIII. Zwelff ſteyn auß dem Jordan/ richt Joſua auff in Gilgal zur gedechtnis.
Ca. V. Die künig jenſeit Jordans erſchrecken/ das volck wirt beſchnitten/eſſens Paſſah vnd vngeſeürt brot.
Ca. VI. Jeriho erobert vnd eingenommen.
Ca. VII. Iſrael fleucht vom feinden / drumb einer vom verbanten geſtolen hatt/vnd wie er geſtrafft wirt.
Ca. VIII. Hai eingenom̃en/das volck erſchlagen/der künig erhenckt/Joſua bawet ein Altar. Segen vnd flůch vorgeleſen.
Ca. IX Rüſtung wider Iſrael. Gabaoniter eretten jr leben mit liſt.
Ca. X. Gabaon von Heyden belågeret / Joſua kompt jn zů hilff/gewinnt ein groſſe ſchlacht fünff künig erhenckt/ſtett eingenom̃en.
Ca. XI. Heydniſche künig von Iſrahel erlegt/ jr ſtett eingenommen.
Ca. XII. Ein vnd dreiſſig künig beneñet /von Iſrael erſchlagen.
Ca. XIII. Vbrig land diſſeit Jordans beneñt.
Ca. XIIII. Außteylung des lands.
Ca. XV. Das lād/Juda zůgeteilt durchs los
Ca. XVI. Das loß Ephraim.
Ca. XVII. Loß vnd teyl Manaſſe.
Ca. XVIII. Månner auß den ſiben ſtem̃en auß geſannt das land zůbeſehen vnd außzeteylen. Das theyl Ben Jamin.
Ca. XIX. Vom teyl Simeon/Zabulon/Iſaſchar/Naphthali/Dan.
Ca. XX. Außteylung der freiſtette.
Ca. XXI. Von ſtetten vñ vorſtetten der Leutē
Ca. XXII. Drithalb ſtam̃en wider heim geſchickt/mit befelh Gottes gebot fleiſſig zehalten/Vom Altar den ſie baweten/vnd von der verantwortung.
Ca. XXIII. Joſua vor ſeinem tod berůffts volck/ermants an den gebotē des HERRN ſteiff zů halten.
Ca. XXIIII. Erzelet dem volck die gůtthatē Gottes. Der Bund mit Gott erneweret. Joſua ſtirbt vnd Eleaſar.

Innhalt des Bůchs der Richter.

Ca. I. Judas wirt fürer des volcks/ zwinnget Chananeer/Jeruſalem.
Ca. II. Der Engel ſtrafft ſie. Iſrael dienet Baal drum̃ gab ſie Got in gefencknus der Heyden.
Ca. III. Got ſtrafft Iſrael dieweyl ſie mit fein den freuntſchafft machen/erlößt ſie doch wunderbarlich.
Ca. IIII. Debbora vberwint Siſſeram / erlößt das volck.
Ca. V. Lobgſang Debbore vnd Barach des ſigs halb.
Ca. VI. Vmb jr ſünd gibts Got inn die hende der Midianiter/von denen ſie Gidion erlőſet.
Ca. VII. Gideon theylt den zeug/ſchlegt Midianiter.
Ca. VIII. Gidion ſtrafft die zů Suchot. Machet einen leibrock von der peut/vnd ſtirbt
Ca. IX. Abimelech ſtelt nach d͛ Oberkeit/tődt ſeine ſiben brůder Gewiñt Sichem vñ Thebes
Ca. X. Thola vñ Jair regiern. Iſrael ſündet vñ wirt geſtrafft.
Ca. XI. Jepthe vberwint Amon.
Ca. XII. Jepthe ſchlegt die Ephraimiter.
Ca. XIII. Simſons geburt ſeinen Eltern vom Engel verkündt.
Ca. XIIII. Simſon weibet/zerriß einen jungen lőwen/Gibt ein råterſch auff.
Ca. XV. Simſon thet ſchaden mit dē füchſen/ ſchlegt tauſent man mit eim Eſels kinbacken.
Ca. XVI. Simſon tregt der ſtatt porten auf dē berg. Dalila bedőrt jn/wirt von feindē geblent.
Ca. XVII. Abgőttiſch bild/vñ leibrock Micha.
Ca. XVIII. Da n ſchickt kuntſchaffter/die entfürent Micha das bild vnd die prieſter.
Ca. XIX. Schand vnd grauſam that der Gibeoniter an des Leuiten weib.
Ca. XX. Wie die ſelb ſünd geſtrafft ward.
Ca. XXI. Ben Jamiter vberkom̃en weiber die jn die Iſraeliter zůgeben verſchworen hetten.

Inhalt des erſten teyls des Bůchs Samuels.

Ca. I. Helcana eifer. Got gibt Hanna dē Samuel/der wirt dem HERRN verlobet.
Ca. II. Hanne Lobgſang. Eli wirt mit ſeinem ſünen geſtrafft/vñ Prieſterthumbs verſtoſſen
Ca. III. Erſcheinung Samuel geſchehen/Eli auch geőffnet.
Ca. IIII. Philiſtiner ſchlagen Iſrael zum and͛n mal/gewiñen die Arch des HERRN/Zwen ſün Eli kom̃en vmb. Der vater felt zů tod.
Ca. V. Philiſtiner ſtellen die Arch in jrs abgots Tempel/der felt herab vñ zerbricht. Die einwoner werden geſtrafft/vnd erſchrecken.
Ca. VI. Philiſtiner ſchicken die Arch wider mit

etlichen gaben vnd opffern.

Ca. VII. Die Arch kompt in Aminadabs hauſe. Samuel vermanet zur bůßwirckung.

Ca. VIII. Samuels ſün regieren vnrecht. Da begerts volck einen Kÿnig.

Ca. IX. Samuel auß des HERRN befelche verordnet Saul zum kÿnig.

Ca. X. Samuel ſalbt Saul zum kÿnig/vnnd erkleret jn dem volck.

Ca. XI. Saul errt Jabes/vō Nahas dem Amoniter.

Ca. XII. Samuel zeigt an ſein vnſchuld vom volck/ermant vnd ſterckts.

Ca. XIII. Philiſter lägeren ſich wider Jſrael. Samuel ſtrafft Sauls vngehorſam.

Ca. XIIII. Jonathas greifft die feinde mit liſt an. Saul kompt jm zehilffe. Das volcke errett Jonathan vom vatter Saul.

Ca. XV. Samuel heyßt Amalek ſchlahen vnd verbañen. Saul vngehorſam wirt des reichs verſtoſſen.

Ca. XVI. Dauid zum kÿnig geſalbt. Der böß geiſt treibt Saul. Dauid ſchafft jm leichterūg mit der harpffen.

Ca. XVII. Dauid ſchlegt den Riſen Goliath. Philiſtiner fliehen.

Ca. XVIII. Dauid handlet allenthalb weislich Saul gibt jm ſein tochter mit auffſätz.

a. XIX. Saul heyßt Dauid tödten. Jonathas warnet jhn. Dauid fleucht/ wirt durchs weib errettet Saul prophetiert.

Ca. XX. Dauid erwaichet den kÿnig. Jonathan warnet jn.

Ca. XXI. Dauid im der flucht ißt beim prieſter Ahimelech von den Schawbroten.

Ca. XXII. Dauid ſteen ſeine freund bey. Doeg der Edomiter erwürgt Ahimelech mit dē prieſtern des HERRN.

Ca. XXIII. Saul ſtellt Dauid hefftig nach. Er entrinnt. Der HERR beſchirmt jn.

Ca. XXIIII, Saul kompt in Dauids hand/der ſchneidt jm ein zipffel vom kleyd/Entſchuldiget ſich gegen jm.

Ca. XXV. Samuel ſtirbt. Dauid erzürnet vber Nabal/verſünet wider Abigail.

Ca. XXVI. Dauid findt Saul ſchlaffend/nimmet jm ſein ſpieß vnd becher.

Ca. XXVII. Dauid fleucht zů Achis dem künig zů Geth.

Ca. XXVIII. Dauid wirt Achis hauptman. Saul radtsfragt die weiſſagerin. Samuel erſcheint jm vnd ſtrafft jn.

Ca. XXIX. Philiſtiner zürnē dz Dauid jr hauptman ſein ſol. Der kÿnig ſchickt jn wider heym.

Ca. XXX. Amalekiter vberfallend Sicelek. Dauid eylt jn nach/erobert den raub wider.

Ca. XXXI. Philiſtiner ſtreitten wider Jſrael/ſchlahen Sauls ſüne. Saul wirt wund in der flucht/erſticht ſich ſelbs.

Jnhalt des andern teyls des Bůchs Samuel.

Ca. I. Sauls tod Dauid verkÿndt Der bewainet jn.

Ca. II. Dauid zum kÿnig geſalbt. Abner wölet Jßboſeth Sauls ſun zum Kÿnig.

Ca. III. Zwitracht des hauß Dauids vñ Sauls Abner vmb hůrerey geſtrafft/felt von ſeinem herrn zum Dauid. Joab erſticht Abner.

Ca. IIII. Jßboſeth von verrätern erſtochen/ Die werden von Dauid getödt.

Ca. V. Dauid nimpts reich ein Siget ob den Philiſtern allenthalben.

Ca. VI. Oza geſtrafft der die lad des HERREN anrüret Dauid füret ſie in ſein ſtatt.

Ca. VII. Dauid wirt verbotē dem HERRN ein hauß zebawen. Dauid danckſaget.

Ca. VIII. Dauid zwingt Philiſter vnd andere anſtöſſer.

Ca. IX. Dauid begnadet Sauls freuntſchaft thůt jn gůts von Jonathās wegen.

Ca. X. Amoniter kÿnig ſchendet Dauids botſchaft. Dauid zeucht wid jn/ſchlegt jn zweymal

Ca. XI. Dauid bricht die Ee mit Bethſchaba vnd bringt vmb Vrian jren man.

Ca. XII. Nathan ſtrafft Dauid. Der begeret gnad. Sein vneelich ſun ſtirbt.

Ca. XIII. Amon beſchlafft vnd ſchendet Thamar. Da erſchlůg jn Abſalom.

Ca. XIIII. Joab verſünet Abſalom dem vatter mit liſt/Abſalom ſchicket nach Joab/da der nit kam/verbrennet er jm ſein ſaat.

Ca. XV. Abſalom ſtellt dem vater nach ſeim reich. Dauid fleucht mit den ſeinen.

Ca. XVI. Dauid ſchenckt Zilba alles gůt Mephiboſeth. Semei leſtert vñ ſchmähet Dauid Abſalom beſchlafft ſeinem vater die weiber.

Ca. XVII. Ahithophels ratſchlag wirt von dē HERRN gewendt. Chuſai ratſchlag geet für.

Ca. XVIII. Dauids zeug ligt ob in der ſchlacht Abſalom köpt vmb. Der vater Dauid iſt leydig.

Ca. XIX. Joab ſtrafft den kÿnig dz er trauret. Jſrael fleucht in ſein hüttē. Juda hāgt Dauid an. Semei fint gnad/desgleichē Mephi Boſeth. Barſillai beweiſet dem kÿnig vil freuntſchafft.

Ca. XX. Seba macht auffrür/trent Jſrael vō Dauid. Joab erſticht Amaſa. Joab eilet dem Seba nach/belegt jn in Abela.

Ca. XXI. Groſſer hunger/Sauls kinder werdē den Gibeonitern. Dauid beſtreit Philiſtiner.

Ca. XXII. Dauid lobſingt dem HERRN/der jn von Sauls hand vñ anderer feind erett hat

Ca. XXIII. Die letſten wort Dauid. Namen der helden erzelt.

Ca. XXIIII. David zelet das volck/erzürnet den HERRN/wirt von jm gestrafft.

Jnnhalt des Ersten Bůchs der Künig.

Ca. I. Den alten David erwermet ein jung maget. Adonias stelt nach des vatters reich. Salomo wirt künig durch bit ð můter Bethschaba

Ca. II. David vor seim ende/vermanet Salomo zur Gotseligkeit. Adonias/Joab vñ Semei getödt Abiathar des Priesterampts verstossen.

Ca. III Salomons reich nimpt zů Erlāgt weißheyt von got Ein weis vrteyl Salomōs zwischen zweien weibern vnd eim ertödten kind.

Ca. IIII. Salomons reich beschuben/ Vñ von seiner weißheyt.

Ca. V. Künig Hiram schickt wercklent zů Salomons Tempel.

Ca. VI. Wañ vnd wie der Tempel gebawen.

Ca. VII. Salomons hauß gebawen vom holtz des bergs Libani.

Ca. VIII. Die laden des HERRN inn Salomons tempel gebracht. Er lobt vñ bet zů Got weihet den Tempel

Ca. IX Der HERR erscheint Salomo/ verhaißt jm vil. Salomo gibt Hiram zwentzig stett

Ca. X. Künigin von Saba erkündet die weißheyt/reichtumb vnd herrligkeyt Salomonis.

Ca. XI. Salomo erzürnt Got mit heydnischer weiber liebe. Sein reich zertrent/er stirbt.

Ca. XII. Roboam volget der törechten jugent machts volck durch vnbillich beschwerungē abtriñig. Jerobeā stift abgöterey mit zweiē kelbern

Ca. XIII. Jerobeam veracht Propheten/wirt gestrafft vnd wider begnadet. Den vngehorsamen Propheten tödtet ein löwe.

Ca XIIII. Jeroboam stirbt. Nadab wirt künig. Roboams regiment.

Ca. XV. Abia regiert vber Juda/nach jm Asa/der kriegt mit Baesa/nach jm regiert Josaphat

Ca. XVI. Baesa stirbt/sein sun Ella hats reich Simri tödt jn/nimpts reich ein. Das volck zerteylt/Ahab wirt Künig.

Ca. XVII. Theüre vnd dürre zů Elias zeitten. Got speyset jn durch die raben/vñ die wittwe zů Sarepta.

Ca. XVIII. Elias auß gots geheyß köpt wið zů Ahab/ð samlet die Baals pfaffen/vñ erwürgts

Ca. XIX. Elias fleucht die träwūg Jsebel Der Engel speißt vnnd sterckt jn. Gott redt zů jm auff dem berg Oreb. Eliseus berůfft.

Ca. XX. Benhadab ð Syrer künig streit wider Samarien vnd Jsrael/ wirt vberwunden vñ geschendet.

Ca. XXI. Achab braucht gewalt mit einem armē man Naboth/Nimpt jm seinen garten tödt jn. Elias auß des HERRN gheyß/strafft jn.

Ca. XXII. Josaphat vnd Achab helffen einandern kriegen. Der prophet Micheas warnet sie So sie dem nit volgen/werdens gestrafft.

Jnhalt des anderen Bůchs der Künig.

Ca. I Ochosias regiment vnnd Jorans seines Brůders.

Ca. II. Elias hinfart im wagen. Eliseus entpfahet seinē geist/macht bitter wasser süß.

Ca. III. Jorams vnd Josaphats krieg/vñ was jn Heliseus sagt.

Ca. IIII. Heliseus hilft eim weib auß schuld/Eyner andern erwirbt er einen sun von Gott/der stirbt. Eliseus erweckt jn wider.

Ca. V. Namen des Syrischen künigs hauptman vom aussatz gereinigt. Gehasi der knecht Helisei wirt aussetzig.

Ca. VI. Ein art im wasser funden. Der künig Syrie bekriegt Jsrael/vnd so seine diener Heliseum fahen wöllenn/werdens blind. Grosser hunger in Samaria:

Ca. VII. Vier aussetzigen inn der Syrier läger ward wider wolfel zeit.

Ca. VIII. Sibeniärige theürung. Benhadab kranck fragt Heliseum radt/von Ochosia Jorams sun.

Ca. IX. Jehu wirt Künig Jsrael / rewt auß das hauß Achabs vnd Jesebel.

Ca. X. Ahabs sibentzig süne häupter werden Jehu bracht/Von den brůdern Ochosie Jehu erwürgt Baals pfaffen.

Ca. XI. Athalia bringt den künigklichē stam̃ vm̃ allain Joas haimlich erzogen/wirt vom priester Joiada zum künig gemacht.

Ca. XII. Joas regiert wol bey Joiada leben/darnach aber vbel.

Ca. XIII. Von Künigē Joachas Joas Jeroboam/vnd wie der todt im grab Helisei wider lebendig ward.

Ca. XIIII. Von Joas Amasias / Jeroboam vnd Azarias.

Ca. XV. Azaria der aussetzig/sein sun Jonathan Zacharia künig Jsrael/Sellum/Manachem Pacea/Romelia. Jtem wie Teglatphalasser die stett Jsrael einnam.

Ca. XVI. Achas Rasin/vnd Ezechias.

Ca. XVII. Osee vberzohe Salmanassar/nam ein Samarien/fürt hin die einwoner/vnd wie Got die strafft die an jr stat jns land kamen.

Ca. XVIII. Das reich des frommen Ezechie/vberzohe vnd engstiget Senaherib.

Ca. XIX. Esaia tröst Ezechiam. Gott entschütt vnd erlöset jn.

Ca. XX. Ezechias todt kranck/der HERR verhaißt jm durch Esaiam noch fünffzehenn jar zů leben.

Ca,XXI. Des Gotloſen künigs Manaſſe reich/ leben vnd ſterben. Von ſeinem ſun Amon.

Ca.XXII. Joſias regiert from̃klich vñ getrewlich.

Ca. XXIII. Joſias laßts bůch des Bunds des Herrn verleſen/ Richtet wider auff rechte vnd gottes eer/ Von Joachas ſeinem ſun.

Ca.XXIIII, Nabuchodonoſor vberzeucht Jehoiakim den künig Juda/ fürt ſeinen ſun Jehoiakim gen Babel.

Ca.XXV. Nabuchodonoſor gewint vnd verbrent Jeruſalem/ fürt den Künig vnd einwoner gen Babylon.

Innhalt des Erſten teyls

Der Chronica.

Ca. I II. Erzelung vñ beneñung der gſchlecht

Ca. III. IIII. Von Dauid vnd ſeinen ſünen.

Ca. V. Geſchlecht regiſter der kind̉ Simeons

Ca. VI. Geſchlecht der Rubeniter.

Ca. VII. Regiſter der kinder Leui.

Ca. VIII. Die kinder Jſaſchar vñ Ben Jamin

Ca. IX. Geſchlecht der Ben Jamiter.

Ca. X. Zal aller Jſraeliten ſo gehn Babel gefürt ſeind.

Ca. XI. Philiſter ſchlacht gegē Saul vnd ſeinen ſünen.

Ca XII. Dauid zum künig geſalbt/ vnnd von ſeinem reich.

Ca. XIII. Dauids helden/ auß allen geſchlechtē.

Ca. XIIII. Wie die vberigen gſchlecht berůft Die Arch hin gefürt.

Ca. XV. Hiram ſchickt Dauid holtz. Dauids weiber. Dauids ſtreit vñ ſige wid̉ die Philiſter.

Ca. XVI. Arch verordnet den Leuiten zutragē

Ca. XVII. Die arch an jr ort geſtelt mit freuden/ opffern vnd lobgeſängen.

Ca. XVIII. Got weeret Dauid ſein fürnemen den Tempel zebawen.

Ca. XIX. Dauid beſtreit die vm̃ligende feinde.

Ca. XX. Hanun der künig Amon ſchmehet Dauids boten/ die jn zetröſten kom̃en waren.

Ca. XXI. Etlich krieg die Dauid erlich erobert.

Ca. XXII. Dauid zelt dz volck/ erzürnt dē HErRN/ Dz volck ſtrafft Got vm̃ ſeinent willen.

Ca. XXIII. Dauid rüſtet vnd beſtellt zum baw des Tempels holtz vnd ſteyn / gold vnd ſilber.

Ca. XXIIII. XXV. Dauid beſtelt vor ſeim end die ämpter im hauß Gottes.

Ca. XXVI. Dienſt der kinder Aſaph/ Heman vnd Jedithun.

Ca. XXVII. Ampt/ dienſt vnnd ordnung der pörtner.

Ca. XXVIII. Ordnung der hauptleut auß dē ſtämmen.

Ca. XXIX. Dauids rede zun hauptleuten/ zum volck vnd Salomon.

Ca. XXX. Dauid redt vom baw des Tempels/ vnd was die Fürſten daran verheyſſen.

Innhalt des andern Bůchs

der Chronica.

Ca. I. Salomons reich. Der HERR erſcheinet jm. Salomo bittet jn.

Ca. II. Salomons fürnemen des HERRN tempel zebawen.

Ca. III. Des bawes anfang/ wie vnnd inn was weyſe.

Ca. IIII. Geſchirr des Tempels.

Ca. V. Was Salomo inn Tempel thůt.

Ca. VI. Salomon redet zum volck. Lobt got Bitt vmb erhörung im Tempel.

Ca. VII. Himliſch feür verzert das opffer / Der künig vñ volck opffern. Der HERR erſcheinet Salomo / verhaißt jm er wölle jn erhören.

Ca. VIII. Salomo bawet ſtett/ bringt die heyden vnder ſich/ Von ſeim weib vñ hauptleutē

Ca. IX. Künigin von Saba bringt Salomo gaben/ vnd entpfahet dagegen von jm. Salomo ſtirbt.

Ca. X. Roboam durch vnbilliche beſchwerũg machts volck abtrünnig.

Ca. XI. Rehabeam künig vber Juda vnd BenJamin/ beſtreit Jſrael. Der HERR weeret jm. Er bawet ſtett.

Ca. XII. Roboam verlaßts HERRN gſatz. Der künig Egypti vberzeucht n. Der HERr rettet jn.

Ca. XIII. Vō Abia vñ Jerobeam vñ jrem ſtreit.

Ca XIIII. XV. Vom künig Aſa.

Ca. XVI. Baaſa zeucht wider Aſa/ mit dē wirt Aſa eyns/ des ſtrafft jn der HERR.

Ca. XVII. Vom künigreich Joſaphat.

Ca. XVIII. Joſaphat verbindt ſich mit Achab/ hilfft jm kriegen/ des ſtrafft jn der HERR.

Ca. XIX. Jehu ſtrafft Joſaphat/ das er den gottloſen hilff gethan. Joſaphat beſſeret ſich vnd lebt wol.

Ca. XX. Moabiter vnd Ammoniter ziehen wider Joſaphat. Er bittet Got/ der hilfft jm.

Ca. XXI. Joſaphat ſtirbt. Joram ſein ſun wirt künig/ erwürgt ſeine brüder/ lebt vbel/ Edom fellet von Juda ab/ Got ſtrafft Joram.

Ca. XXII. Ochoſias künig wirt eyns mit Achabs ſun.

Ca. XXIII. Joiada macht Joas zum Künig/ heyſſet Ataliam tödten.

Ca. XXIIII. Joas bawet den Tempel / vñ des Gots dienſts zůgehör. Nach dem aber Joiada geſtirbt/ wirdt Joas verfürt/ thůt vbel vorm HERRN. So jn Zacharia ſtrafft/ heyßt er jn tödten. Sein knecht erſtach jn im bett.

Ca. XXV. Amaſias wirt künig/ ſamlet einen zeug wider Seir vnd Edom/ vereret abgötter wirt vom Propheten geſtrafft. Ligt vnder jhm krieg wider Joas/wirt gefangen.

Ca. XXVI. Oſias reich vnnd Bäw/da er ſich rächens vnderzohe/wirt auſſetzig.

Ca. XXVII. Jothams regimēt/gebew vñ krieg

Ca. XXVIII. Was ſich bey dem Gottloſen Achas zůgetragen.

Ca. XXIX. Des gotsförchtigen künigs Ezechie regiment.

Ca. XXX. Ezechias berůfft das volcke wider zum HERRN/thůt abgötterey ab.

Ca. XXXI. Der Künig hayſſts volck/die altar/bild vnd wäld zerbrechen.

Ca. XXXII. Senaherib belägert Jeruſalem Ezechias ſterckets volck/Sennaherib tretwet. Der HERRe erlöſt Judam. Ezechias wirt kranck vnd wider geſundt.

Ca. XXXIII. Des Gottloſen Künigs Manaſſe reich/Er betet zů Gott/beſſeret ſich.

Ca. XXXIIII. Des frommen künigs Joſie reich.

Ca. XXXV. Joſias helts Oſterfäſte/beſtellet Prieſter vnd Leuiten/die das volck im geſatz Gottes berichten. Kompt vmb im kriege wider den Egyptiſchen Künig.

Ca. XXXVI. Joachas regiert drey monat. Eliakim aylf jar/der wirt von Nebucadnezer gen Babel gefürt. Jehoiachin regiert an ſeyner ſtat/der ward auch gen Babel gefürt. Zedekias wirt Künig/entlich mit allem volck gfengklich gen Babel gefürt/vnd Jeruſalem zerſtört.

Inhalt des erſten buchs/ Eſdre.

Ca. I. Cyrus erlaubet den Juden wydder haym/Jeruſalem zů bawen.

Ca. II. Beſchreybung dern ſo von Babel gehn Jeruſalem gezogen.

Ca. III. Verſamlung der Juden zů Jeruſalē/prieſter bawen altar/Halten fäſt vñ opfer

Ca. IIII. Den Hayden wirt abgeſchlagen mit zů bawen/darumb hindön ſie des tēpels baw

Ca. V. Haggeus vnd Zacharias Prophetieren/Die vögt verbieten vnd hindern den baw

Ca. VI. Darius erneüwet den befelch Cyri/erlaubet den Juden den Tempel zů bawen.

Ca. VII. VIII. Eſdras von Artaxerſe mit befelch gen Jeruſalem geſchickt.

Ca. IX. Das volck Gotes vermiſcht ſich mit haydniſchen weybern/dz klagt Eſdras got.

Ca. X. Ein bund die weyber zůuerlaſſen.

Inhalt des buchs Nehemia

Ca. I. Nehemias klagts volcks gefencknis.

Ca. II. Der künig erlaubt Nehemie gē Jeruſalē

Ca. III. Wie die ſtatt erbawen worden.

Ca. IIII. Die vögt vnderſtehen den baw zůuerhindern. Die Juden wachen/ rüſten ſich zů bawen vnd ſtreytten.

Ca. V. Nehemias ſchilt dz lenen auff wůcher.

Ca. VI. Die vögt ſtellen Nehemie nach/jn vmbzůbringen.

Ca. VII. Die ſo vō Babel gē Jeruſalē gezogen.

Ca. VIII. Am fäſt der Lauberhüttenn/laſe Eſdras das geſatz Moſe.

Ca. IX. Das geſatz verleſen/ das volcke zů ď Gottſäligkayt ermanet.

Ca. X. Des HErrn bund ernewet vñ verſiglet.

Ca. XI. Des volcks wonungen außgetailt.

Ca. XII. Prieſter vñ Leuiten ſo mit Zerobabel herauff gezogen/weihung der maurē Jeruſalem

Ca. XIII. Außſünderung ď frembdling nach Moſes gſatz. Machen kaſten/Beſtimmung der Leuiten tayl Der Sabbath ernewert.

Inhalt des Bůchs Eſther.

Ca. I. Aſſuerus machet ein groß mal ſeynen herren vnd Fürſten. Berůfft Vaſthi ſein weyb/die kompt nit/des wirt ſie vom reich verſtoſſen.

Ca. II. Vnder allen töchteren gefelt Eſther dem Künig. Mardocheus warnet den Künig.

Ca. III. Aman wirdt hoch bey dem Künig/haſſet Mardocheum der jn nit will vereeren/gebeüt alle Juden zů töden.

Ca. IIII. Groß layd vndern Juden. Durch Heſter die ſach bey dem Künig geendert.

Ca. V. Heſter ledt den Küng vñ Aman zů gaſte Aman auß anregung ſeines weybs/ laßt eynen galgen machen Mardocheum zů hencken.

Ca. VI. Mardocheo wirt die freuntſchaffte dem Künig bewyſen/vergolten.

Ca. VII. Heſter bittet für jr volcke. Aman wirt an galgen gehenckt/dem er Mardocheo zů berayt hett.

Ca. VIII. Der Künig gibt der Künigin Amans hauß. Auff jr bitt laßt er inn allen landen Amans ſchreyben widerůffen.

Ca. IX. Amans ſün werden auch erhenckt/vil feynd getödt. Die Juden halten freüden fäſt

Ca. X. Vom gwalt Ahaſueri vñ Mardochei

Inhalt des Buchs Hiob.

Ca I. II. Jobs ſtat beſchriben. Gott erlaubet Satan über ſein leib vnd gůt.

Ca. III. Job wirt vngedultig.

Ca. IIII. Jobs freünd tröſten jn/geben ſeiner ſünd die ſchuld.

Ca. V. Bewert das niemant on ſünd. Lob der Allmächtigkayt vnd gůte Gottes.

Ca. VI. Entſchuldigt ſein vngedult. Trifft ſeiner freünd falſch vnd gleißnerey.

Ca. VII. Jobs freüntlicher zanck mit Got/mit erzölung ď arbaytſäligkayt menſchlichs lebens.

Ca. VIII. Baldat zeühet Job gleyßnerey.

Ca.IX. Jobs gerechtigkayt gegen der welt. Jedoch ſtrafft Gott nach ſeinem willen/ vnangeſehen vnſer thůn oder laſſen.

Ca. X. Niemandt on ſünd. Straff gottes mag niemant entgehen.

Ca. XI. Sophar ſtrafft Job der ſünd. Dieweyl ſich widder Gott nyemandt ſezen ſöll/ weyſet er jn auff gedult.

Ca: XII. Auß freyer wal handelt Gott alles/neben allem vnſerem verdienſt oder ſchuldt. Gottes macht beſchriben.

Ca: XIII. Job redet vnuerholen/Erhebt die Weyßhayt Gottes.

Ca. XIIII. Ellend menſchlichs lebens.

Ca. XV.XVI.Niemant vor Gott vnſchuldig. Sitten der Gottloſen.

Ca. XVII. Erzölet ſeinen jamer.

Ca. XVIII. Baldat ſchilt Job Gotloß/ Straff der böſen.

Ca. XIX. Job klaget ſeinen jamer/ſchilt ſeine freünd.

Ca. XX. Straff der Gottloſen vnd geleyßner.

Ca. XXI. Die böſen leben glücklich/Darumb ſtrafft Gott nicht nach verdienſt.

Ca.XXII. Job gezygenn er leyde vmb ſeyne miſſethat.

Ca. XXIII.XXIIII. Job bewert ſein vnſchuld.Doch ſtrafft jn Gott Die böſen habẽ das gröſſeſt glück/Die frommen allen jamer / ellendt vnd vnglück.

Ca. XXV. Vor Got niemant vnſchuldig.

Ca.XXVI. Spotet ſeiner freünd/Die da redten/das er nit vernaynt.Erzölt die macht gotes

Ca.XXVII.Gott ſtrafft nit nach verdienſt. Dañ Job gerechter dann all andre/wirt gſtraft

Ca XXVIII. Götlich weyßhayt beſchriben.

Ca. XXIX. Jobs vorig wolſtande/vnſchuld vnd gůtthaten erzölet.

Ca. XXX. Klaget das von vnwyſſenden vnd ſchlechten veracht ſey.

Ca. XXXI. Job gibt jm die höchſte vnſchuldt zů/Damit er erhalte/das auß Gottes fürſichtigkayt den menſchen aller vnfal komme.

Ca.XXXII. Jobs freũd erzü nt/verlaſſen jn.

Ca. XXXIII. Gott ſtrafft vmb die ſünd erhört doch demůtig gebet.

Ca XXXIIII. Vnderſtehet zů ſchlieſſen Das allayn die böſen geſtrafft werden.

Ca.XXXV.Straft Job/ď ſich from̃ macht

Ca XXXVI. Bewert dz got vnuerdiẽt nit ſtraf

Ca.XXXVII.Gots gewalt beſchribẽ. Job beſcholten.

Ca XXXVIII.XXXIX.XL.XLI.Hierin̄ wirt die fürſichtikait vñ weißheit gots fürbil

Ca.XLII. Job kompt wid zů gröſſerm (det.
gůt vnd eeren. Seine freünd werden geſtrafft.

Kurtzer innhalt yeder Pſalmen.

Ps. I. Preyß der from̃kayt vnd vnſchuld.

Ps. II. Klare weiſſagung des reichs Chriſti durch ſein leyden.

Ps. III. Anfechtung bewegt zů vngedult aber der glaub ſtilt es.

Ps. IIII. Leret im̃ creütz auff Gott trauwen/Schilt die Gottloſen.

Ps. V. Zwayerlay art der menſchen bſchriben.

Ps. VI. Gedult bitt/vnnd erzöler jhr lang werben/Zů leeſt frolocket ſie das ſie erhört ſey.

Ps. VII. Klagt vber die leſterer/befilcht die rach dem gerechten Richter, der nit ſchlafft.

Ps VIII. Weiſſagung von Chriſto/vnd Danckſagung.

Ps. IX. Weyſſagung von der H. Chriſtẽhayt danckes weyß.

Ps. X. Klag vber den feind des reichs Chriſti. wölcher mit der welt end ſöll außgerotet werdẽ

Ps. XI. Veſter glaub bleibt nymmer vnangefochten/wirt aber nũer gar vberwunden.

Ps, XII. Klagt vber menſchen lerer/ dabey alles vbel iſt.

Ps. XIII. Gedult bittet inn langer widerwertigkayt.

Ps. XIIII. Alle menſchen ſünder/Forcht der Gottloſen/Hayl von Zion.

Ps. XV. Leret recht gůt lebenn/ rechte gůte werck.

Ps. XVI.Nichts gewiſers dann mit allem vertrauwen dem HERRN anhangen.

Ps.XVII.Bit võ ſeiñ widſechern erlößt zů wer

Ps.XVIII.Danck vnd lobgſang der Al (den.
mechtigkayt Gottes vmb ſeine gůtthaten.

Ps. XIX. Erleüchtung vnnd haylſame krafft des wort Gottes.

Ps. XX. Verhayßt den glaubigen in allem anligen einen gnädigen gott.

Ps. XXI. Danckſagung der vilfältigen gůtthaten gottes.

Ps. XXII. Weyſſagung Chriſti Künigreichs/Berůffung der Hayden.

Ps. XXIII. Růmm der gůte gottes iñ geleichnis eines trewen hyrten.

Ps. XXIIII. Gott ein Herre aller ding. Zůkunfft des Künigs der eeren.

Ps.XXV.Ein gebet vnd bekañtnis.

Ps XXVI.Erzelt ſein vnſchuld mit lob gots

Ps.XXVII.Glaub tröſt ſich gots iñ künffti

Ps.XXVIII.Gebet wider die arg (ger gfar.
liſtigen/vnd Danckſagung zů gott.

Ps. XXIX. Berůfft die gwaltigen zur eer des Allmächtigen.

Ps. XXX. Danckſagung/das den glaubigen alle ding ſicher ſind.

Ps. XXXI. Ernſtlich gebett inn groſſer not/mit danckſagung.

Ps. XXXII. Von frölichem gwiſſen. Wie die ſünd verzigen.

Ps. XXXIII Lob der allmechtikayt gotes.

Ps. XXXIIII. Der HErr verlaßt die ſeinen nymmer.

Ps. XXXV. Anrüffung widder die feynde vnd affterreder.

Ps. XXXVI. Art vnd fräuel der Gottloſen. Bitt für die gotsförchtigen.

Ps. XXXVII. Das ſich die gotsförchtigen nicht ergeren ab dem glück der böſen.

Ps. XXXVIII. Bekentnus der ſünd. Nyrgendt hayl dann im eynigen Gott.

P XXXIX. Bekennet die ſünde / billiget ſtraff/wirbet vmb gnad.

Ps. XL. Rechte vereerung Gottes. Wie man Gott vmb hylff anrüffen ſoll.

Ps. XLI. Rüft got an in leibs kranckhayt.

Ps. XLII. XLIII. Klag vnd bekümmernꝰ vñ die ſchmach ď feind/dagegen die hofnũg tröſtet

Ps. XLIIII. Bitt Gott vmb hylff mit erinnerung ſeines Bunds.

Ps XLV. Lob des ewigen Künigs Chriſti/vnd der Kirchen/ſeines gemahels.

Ps. XLVI. Glaubigen ſinnd bewert / wie ein feſte ſtatt.

Ps. XLVII. Frolockung eins ſigs. Vorbedeütung Chriſti.

Ps. XLVIII. Vnder dem namen Jeruſalē/preyß ď kirchen/vnd einer yeden glaubigē ſelē.

Ps. XLIX. Verachtung jrdiſcher ding.

Ps. L. Gott inn nöten anrüffen vnd dancken/iſt der recht Gottes dienſt.

Ps. LI. Bittet vmb verzeyhung.

Ps. LII. Rach der fräuelen zungen.

Ps. LIII. Alle menſchen ſünder. Der glaubigen hylff iſt von Gott.

Ps. LIIII. Anrüffung inn der not. Erkañtnus der güte Gottes.

Ps. LV. Gebet wider falſche freündtſchaffte.

Ps. LVI. Klag vbers vnrecht/bittet vñ hilf.

Ps. LVII. Danckſagung zů Gott ď jn auß gfar erlößt.

Ps. LVIII. Der Gottloſen leben von jugēt auff vnd jr end.

Ps. LIX. Danckſagung vñ außreüttung der fräuelen ſünder.

Ps. LX. Bitet vñ widerbringũg des Reichs.

Ps. LXI. Glaubig gebet vnd danckſagunge vmb den verhayſſenen Hayland.

Ps. LXII. Vom falſch vertrawen auf mēſchen/vnd recht vertrawen auff Gott.

Ps. LXIII. Danckſagung zů gott/ der jhn nimmer verlaßt.

Ps. LXIIII. Bittet vmb erlöſung von seynen feynden/träwet jn künfftige ſtraff.

Ps. LXV. Ermanet die barmhertzigkayt gottes zů verzeyhung der ſünd/lobt damit ſein wunderwerck.

Ps. LXVI. Frolockung des volcks/ vñ alle gůtthaten gottes.

Ps. LXVII. Bittet gott vmb erkēntniß/damit ſein willen volbracht werd.

Ps. LXVIII. Rümet ſich gottes,/ an den ſich auch die Hayden ergeben werden.

Ps. LXIX. LXX. Gebet inn langwyriger not/darinn das leyden Chriſti vnd ſeiner glider außtruckt wirt.

Ps. LXXI. Danck ſagũg vñ gebet/ſonderlich für ſein Alter/ſo er ſchwach vñ graw wirt.

Ps. LXXII. Salomons gebet für ſich vnd das volck/dardurch Chriſtus vnnd ſein Reych bedeüttet.

Ps. LXXIII. Wider ergernis ab dem glücke der gottloſen.

Ps. LXXIIII. Gebet/das gott die ſeynenn nicht ewigklich verlaſſe.

Ps. LXXV. Troſt pſalm / wider die halßſtarigen ſtoltzen.

Ps. LXXVI. Frolockung eins groſſen ſigs.

Ps. LXXVII. Troſt im hertzenlayd/vnnd betrůbten gewiſſen.

Ps. LXXVIII. Lere ab der vätter Exempel/ſtraff des vnglaubens.

Ps. LXXIX. Klag vber zerſtörung Jeruſalem vnd Babyloniſch gefencknis.

Ps. LXXX. Bet Pſalm wider die täglichen feynd / vmb erlöſung.

Ps. LXXXI. Danckſagung der früchtē/von der güte Gottes.

Ps. LXXXII. Schilt Fürſten vnd Richter träwet göttliche raach.

Ps. LXXXIII. Bitt vmb hylff wider der feynd rüſtung.

Ps. LXXXIIII. Freüd vnd rüw deren dye inn Gott vertrawen.

Ps. LXXXV. Bit für gotes zorn vmb gnad

Ps. LXXXVI. Gebet wider die feinde vñ widerwertigkayt.

Ps. LXXXVII. Preyß der Chriſtlichenn Kirchen/ein figur der ſtatt Jeruſalem.

Ps. LXXXVIII. Jämerliche klag eynes bekümmerten.

Ps. LXXXIX. Lob der großmächtikayt Gottes/inn ermanung ſeines bunds.

Ps XC. Hoch preyß gotes/eitelkait ď menſchē

Ps. XCI. Die glaubigen von aller gfahr vnnd forcht gefreyet.

Ps. XCII. Gemayn lob des volcks/vnnd bekennung des glaubens.

Ps. XCIII. Vertrawē vf got bſtet iñ aller gfar.

Ps. XCIIII. Berüfft die göttlich raach / ſo er vndertruckt wirt.

Ps.XCV.Erwölung des glaubigen volckes zum lob gottes.

Ps.XCVI.Lobgeſang gottes des künftigen Richters.

Ps.XCVII.Weyſſagung des Reiches Chriſti durchs Euangelion.

Ps.XCVIII.Ermanunge aller creatur zum lob Gottes.

Ps. XCIX. Lob der gütte Gottes/ ſo die ſeinen allweg erhört.

Ps. C. Lobgeſang auff hochzeytliche fäſt.

Ps.CI.Ebẽbild eins rechtẽ Fürſten vñ obern

Ps.CII.Gebet eins bekümertẽ iñ groſſẽ engſtẽ

Ps.CIII.Dãck vñ lobgeſang vmb die güthaten Gottes.

Ps.CIIII.Preiß ð Weißhait/ macht vnd güte

Ps.CV.Frolockung von wegen des (gotes. Bunds Gottes mit Abram.

Ps.CVI.Dãckſagũg/vñ gots gnadẽ anrüfũg

Ps.CVII.Dãck für all hilf gots/allẽ völckern.

Ps.CVIII.Gebet für die feind/Das Gott ſeyn reich anrichten wölle.

Ps.CIX.Götliche rach vber die ſo böſes vm̃ gůtes thůn/von dern fräuel Gott die ſeinen erlößt.

Ps.CX.Herrliche weyſſagunge von Chriſto/ ewigen Künig vnd Prieſter iñ hym̃el vnd erden warhafften Got.

Ps.CXI.Lob vnd Danckſagung Gottes.

Ps.CXII.Das den Gotsförchtigen an ſeel oder leyb nichts manglen ſoll.

Ps.CXIII.Lob der Allmächtigkait Gottes.

Ps.CXIIII.CXV.Gottes lob vnd danck/in dem der glaubigeu hoffnung geſterckt.

Ps.CXVI.Dãckſagũg vm̃ erlöſũg vß trübſal

Ps.CXVII Lobgeſang von dem berůffe der Hayden zur Kirchen Gottes.

Ps.CXVIII.Danckſagung groſſer erlöſung/ als Chriſti.

Ps.CXIX.Angſtlich bekennenn/ wie ſo gar nichts im̃ menſchen on Gottes wort vnd leer.

Ps.CXX.Anrůffung gottes wider die feynde vnd widerſächer.

Ps.CXXI.Woher dem menſchen hilff kom̃.

Ps. CXXII.Lob der ſtatt Jeruſalem/dz iſt der Chriſtlichen kirchẽ/vñ yeð glaubigẽ gmain.

Ps.CXXIII.Verlangen nach götlicher hilff.

Ps.CXXIIII.Dãckſagũg vm̃ erlöſũg vß gfar

Ps.CXXV.Wiðgelt ð glaubigẽ vñ gotloſẽ.

Ps.CXXVI.dãckſagũg vm̃ erlöſũg vß trübſal

Ps.CXXVII.Alle hilff vnd ſchyrm̃ võ gott.

Ps.CXXVIII.Volge der gottſäligkayt.

Ps.CXXIX.Vilfältig erlöſung Iſrael.

Ps.CXXX.Emſig bit vm̃ nachlaßũg ð ſünd

Ps.CXXXI.Wið die ſtoltzẽ hoffertigen hai

Ps.CXXXII.Bit vm̃ erhaltũg des (ligen. Prieſterthumbs vnd Künigreichs.

Ps.CXXXIII.Nichts köſtlicher dañ die lieb

Ps.CXXXIIII.Ermanunge der Prieſter zů Gottes lob/tag vnd nacht.

Ps.CXXXV.Lob des aynigen vnd warenn gottes.

Ps.CXXXVI. Ein gemayne danckſagung.

Ps.CXXXVII.Bett Pſalm inn der perſon der gefangnen zů Babylon/für Jeruſalem/ das iſt/für gottes wort vnd Reych.

Ps.CXXXVIII.Danck Pſalm / für allerlay hylff von feynden/wünſcht das reich Chriſti.

Ps.CXXXIX.Dãckt vñ preißt got der jn ſo wunðlich iñ all ſeinẽ wegen regiert/vnd erhalte.

Ps.CXL.Bet Pſalm/wider die falſch hinderliſtigen/jre ſtraff/der frommen belonung.

Ps.CXLI.Bittet vmb verhůtung vor gottloſen lere vnd gemaynſchafft.

Ps.CXLII. CXLIII.Gebet eines der iñ engſten iſt.

Ps.CXLIIII.Danckſagung vnd bitt das got vor den feinden behůten/vnd leybs narung gebẽ wölle.

Ps.CXLV. Lobe gottes Allmächtigkayt/ güte vnd gerechtigkayt.

Ps.CXLVI.Allain auff gott zůuertrauwen.

Ps.CXLVII.Lob gots almechtikait vñ güte

Ps.CXLVIII.Ermãt all gſchöpf zů gots lob

Ps.CXLIX.Ermanũg der kirchen zů Gotes lob/bittet/das er ſein volck wöll ſighaft machẽ.

Ps.CL.Ermanung zum lob Gottes.

Inhalt ð Sprüch Salomo.

Ca. I. Die göttlich weyßhayt berůfft/vnnd warnet vns vor den ſchälcken/mit beſchreybung deren ſitten vnd ſtraff.

Ca. II. Nutzbarkayt der Weyßhayt.

Ca. III. IIII. Vermanet zur gottes forcht/gedult/vnd der weyßhayt anzůhangen.

Ca. V. Vermanet zur weyßhayt/warnet vor den diernen vnd aller raytzung/zaygt was ſchadens darauß volge. Dem Ehegemahel freündtlich anzůhangen.End der gottloſen.

Ca. VI. Warnet vor bürgſchafft. Auffrürer vnd falſch klaffer/ſchalck. Warnet vor ehebruch der erger ſey dann diebſtal.

Ca. VII.Ermanet zur weyßhayt/Was ſchadens der raytzungen vñ flayſchlichen lüſtẽ volg.

Ca. VIII. Weyßhayt locket alle vnuerſtendigen zů jr/Dern macht vnd güter hoch gepriſen

Ca. IX. Thorhayt wirt vnder der geſtalt eins ſchwetzigen vnweyſen weybs beſchriben.

Ca. X. Von diſem Capitel biß iñ dz XXXI werden beſchriben vnzalbare liebliche vnd Weyſe Sprüch/in ndenen weißhayt mit groſſem nutze erlernet.Thorhayt mit jrm ſchaden verhůtet.

Ca. XXXI.Warnet vor böſen weybern/ beſchreybt ein from̃ redlich eheweyb.

Innhalt des Buchs/ des Predigers Salomo.

Ca. I. Alle ding ſind eytel/aber yhe nichts ſchwechers vnd vnſteters dann der menſch.

Ca. II. Red vnd ſitten der Gotloſen. Verſchmähung aller Creaturen fürt allayn zů Got.

Ca. III. Leret das alle ding jr gelegne zeyt haben. Koñer vnd müh ſo inn allen dingen iſt/ gibt Gott den menſchen zur vbung. Was der menſch voñ ſeiner arbayt neüßt/ Iſt ein gab gottes/dienet darzů/das wir jn vor augen haben.

Ca. IIII. Betrachtung viler ding. Wz ſein pflicht vnd ampt veracht/wirt auch veracht.

Ca. V Wiď torechte vñ fräflen gelübd. Der boßhayt vnd ſchälck ſind vil. Wider die reichen.

Ca. VI Thorhayt der geytzigen reichen.

Ca. VII. Niemandt wayßt was gůt vnd künfftig iſt. Wie köſtlich ein gůter nam. Nutzbarkayt der Weyßhayt.

Ca. VIII. Gehorſame Gottes vñ ď oberē Von ayds pflicht. Gotes gedult nit zůuerachtē.

Ca. IX. Das allen menſchen gleich gee/deßhalb ď menſch mit freüden vñ danckbarkayt die gaben Gottes nieſſen ſoll. Weyßhayt vbertrifft alle ding.

Ca. X. XI. Vil weyſen Sprüche/ vnnd nutzbare leren.

Ca. XII. Beſchluß aller red des Predigers nämlich das nit feſts vnd ſteyff ſey / dann Gott vnd ſein gericht von jugent auff / vnd alle wege vorhanden haben.

Innhalt des Propheten Jeſaia.

Ca. I. Er ſtrafft das volck Iſrael vm̃ jre laſter/verkündet jnen künfftige ſtraff Gottes.

Ca. II. Hayden berůff zum friden/Straf jrer abgötterey.

Ca. III. Gottes ſtraff/fürnämlich der weyber hoffart.

Ca. IIII. Künfftiger jamer verkünt/ mit verheiſſung der gnaden vnd troſts durch Chriſtū

Ca. V. Gůtthat Gots an Iſrael/ vor andern völckern/dargegen jr vngehorſam/vndāckbarkayt vnd abfal.

Ca. VI. Sendūg Jeſaie/ďſtopfūg des volcks.

Ca. VII. Straft den Künig/ das er ab dē Hayden erſchreckt/vnd ſich gotes nit tröſt/gibt jm ein gnaden zaychē/Er nimprs nit an/darūb verkündt er jm künfftige ſtraff.

Ca. VIII. Das volck verlaßt Gott/ſůcht bey den gottloſen hylff. Zeügknus der Schrifft.

Ca. IX. Warnūg/angſehē/vorigen jamer. Zůkunfft Chriſti. Straf jrs brachts vñ můtwillēs.

Ca. X. Straffe vngerechter oberen verkündt/Iſraels troſt wider der Aſſyrier hochmůt

Ca. XI. Weyſſagung der zůkunft Chriſti/vnd was ſein reich bringen werd.

Ca. XII. Lobgeſang vnd danckſagunge des gleübigen volcks.

Ca. XIII. Von der ſtraff Babylons.

Ca. XIIII. Gott wirt ſein volck begnadē Trewung vber Paleſtinam.

Ca. XV. Straff Moabs träwet ď Prophet.

Ca. XVI. Moabs forcht/ſchräckē / vñ vnfal.

Ca. XVII. Straff Damaſci vnd Sirie.

Ca. XVIII. XIX. Berůff der Haydē.

Ca. XX. Straff Egypti vnd Ethiopie

Ca. XXI. Straf Babilōs/Dume/vñ Arabie.

Ca. XXII. Straff vber Jeruſalem. Sobna wirt abgeſetzt. Eliakim kompt an ſein ſtatt.

Ca. XXIII. Straff vnd leyd Tiri/ vnnd aller Meerſtett vnd Inſulen.

Ca. XXIIII. Straff der gantzenn welt/biß zum end/als Matth. 24.

Ca. XXV. Lobgeſang zů Gott. Berůff der Hayden. Außreüttung Moabs.

Ca. XXVI. Auff Gott ſich zůuertröſtē der die glaubigen inn allem jamer erhelt.

Ca. XXVII. Straff Leuiathans Gütte Gots. Erlöſung Iſraels/Berůffung der Haidē.

Ca. XXVIII. Straff Ephraim. Von menſchen ſatzungen/Anſtoß an den velſen in̄ Ziō.

Ca. XXIX. Straff Jeruſalem vmb menſchen ſatzungen.

Ca. XXX. Das volck gots geſtraft/ ſo bey den Haidē/vñ nit beim HERrn hilf ſůchent.

Ca. XXXI. Berůfft das volck wider zů Got/ſaget jnen ſchyrm̃ zů.

Ca. XXXII. Wolſtand vnď dem künig der gerechtigkayt/träwet den ſorgloſen ſtedten.

Ca. XXXIII. Straf ď feind gotes volcks.

Ca. XXXIIII. Gots ſtraf vber die Hayden.

Ca. XXXV. Troſt/vnd verborgne verhayſſung/der Hayden berůffs.

Ca. XXXVI. Jeruſalem belägert von Sanherib. Des Aſſyriſchen Hauptmañs werbūge/vnd ſchmach wider Gott.

Ca. XXXVII. Ezekie bet/got tröſt jn durch Eſai. Des HERrn Engel ſchendt ď Aſſyrer zeüg

Ca. XXXVIII. Ezechias ward tod krācke/Got hilfft jm wider auff. Er ſingt lobgſang

Ca. XXXIX. Babylonier Künig ſchicket boten Ezechiam zů tröſten/Er zayget jhn ſeyne ſchätz/erzürnet damit den HERREN.

Ca. XL. Verkündung der erlöſung Iſrael. Bringt herfür des menſchen nichtigkayt. Dye höhe/macht vnd gewalt Gottes/den ſie erzürnt damit ers zů beſſerung raytzt.

Ca. XLI. Gott berechtet Judenn vnnd Hayden/verweißt jn ſein gůtthat vmb jr vndāckbarkayt.

Ca. XLII. Chriſti zůkunfft bedeütlich beſchryben.

ſchryben. Gottes lobe/ der Gottloſenn ſchwere ſtraffe.

Ca. XLIII. Weyſſagung des haylands zůkunfft. Ermanet ſie vergangner gůthaten/ damit ſie künfftigen verhayſſungen deſter ehe gelauben.

Ca. XLIIII. Vndanckbarkayt des volckes vmb die gůtthatenn Gottes/ darumb dye Hayden an jr ſtatt angenommen. Narrhayt der falſchen Göter/ vnd die ſie machen vnd vereern.

Ca. XLV. Gott Jſrael allayn der ware Gott.

Ca. XLVI. Verachtung der götzen. Gewalt des waren Gottes.

Ca. XLVII. Straff vber die hochmůtigen Babylonier/ von deren ſie jre götter nit erretten mügen.

Ca. XLVIII. Beſchluß der ſtraff im̃ XL Capitel angefangen/ verweyßt jn jr abtrünnige vntreüw.

Ca. XLIX. Vnder des Propheten perſon/ die zůkunfft vnd ampt Chriſti beſchriben. Das hayl Juden vnd Hayden verkündt.

Ca. L. Die Juden verſchupffet/ dieweyl ſie Gott vntrewlich verlaſſen/ vnd mit frembdē göttern gehůrt.

Ca. LI. Von anfang hat jhnen gůtes gethon/ Gott der allerſterckeſt/ wo ſie dem anhangen/ mag jn niemandt ſchaden.

Ca. LII. Verheyſſung Meſſie. Juden vñ Hayden/ der hayland künfftig.

Ca. LIII. Beklagt des volcks hartnäckikayt/ mit herrlichen zeugkniſſen von Chriſto.

Ca. LIIII. Auß Hayden vnnd Juden eyn kirch/ was die von Chriſto erlange.

Ca. LV. Gott beüt ſein gnad an/ durch Chriſtum. Die frücht ſeines leydens beſchriben.

Ca. LVI. Wie man ſich auff die zůkunffte Chriſti beraytten ſöll/ Klag vber die falſchen Propheten vnd Obern.

Ca. LVII. Strafft Propheten/ Obern/ vnd volck/ verhayßt damit die gnad den bůßwirckenden.

Ca. LVIII. Ermanet die Propheten jres ampt. Wölchs die rechte faſten ſey.

Ca. LIX. Warumb der HERR die Judē nicht erhört.

Ca. LX. Berůffung der Gotsförchtigen mit freüden Gottes gnad zů erkennen.

Ca. LXI. Ampt eines Prophetenn/ ihnn Chriſto für nämlich erfült. Luce 4.

Ca. LXII. Der Prophet ſol ſchreyen/ warnen vnd manen biß das liecht der gnaden in̄ Zion auffgehe.

Ca LXIII. Ermanung den künfftigenn Hayland anzůnemen. Nach erzölung ſeiner gůtthat/ ſagt er dem HERRN lob vnd danck.

Ca. LXIIII. Begert hertzlich der zůkunffte des haylands/ erzölet ſein macht/ bittet für das volcke.

Ca. LXV. Juden verworffen/ Haydenn berůffen.

Ca. LXVI. Alle Jüdiſchen Ceremonien verworffen/ vnd der recht Gottes dienſte angezayget.

Jnnhalt des Propheten
Jeremia.

Ca. I. Zayget er an ſainen berůff vnd außſendung. Jm̃ geſicht erſcheynt jm die zerſtörunge Jeruſalem.

Ca. II. Vmb die trew vnd gůtte Gottes des volcks vndanckbarkayt.

Ca. III. IIII. Vermanunng des volckes zur beſſerung/ Verkündt den zorn Gottes.

Ca. V. VI. VII. VIII. Der zorn Gottes. Künfftiger jamer verkündet.

Ca. IX. Klag vber des volcks ſchalckait

Ca. X. Ehr warnet vonn Haydniſchenn breüchen vnd götzen dienſt. Klaget für dz volck.

Ca. XI. Ermanet ſie des Bundes/ verkündt jren jamer/ Klagt ſeine verfolgung.

Ca. XII. Glück der Gottloſen/ der frommen jamer vnd leyden. Die Juden verſchupfft/ Hayden berůffen.

Ca. XIII. XIIII. Schwere ſtraffe des volcks/ den Propheten offenbart.

Ca. XV. Vergeblich bitt des Propheten für das volck.

Ca. XVI. Der HERRE verbeüt dem Propheten des volcks gemaynſchafft/ vnnd an dem ort zů weyben.

Ca. XVII. Straff der abtrünnigen von Gott. Gebot des Sabbaths.

Ca. XVIII. Durch des hafners wercke der Prophet bericht/ ermanet das volck/ Zayget die ſtraff an.

Ca. XIX. Vnglück vber Jeruſalem vñ Tophet.

Ca. XX. Paſchur ſchlecht Jeremiam/ legt jn gfangen/ Der ſagt jm ſein künfftige ſtraf.

Ca. XXI. Der Prophet beſchaydet den Künig Zedekiam auß dem munde Gottes/ als die ſtatt belägert.

Ca. XXIII. Straff Gottloſer oberkayt vnd falſcher Propheten.

Ca. XXIIII. Erſcheynung dem Propheten des volcks wegen.

Ca. XXV. Er ſtrafft den Künig/ vnnd volck/ Zaygt den Hayden auch künfftige ſtraff.

Ca. XXVI. Jeremias von falſchen Propheten gefangen/ wirdt nach langes durch Ahikams red ledig.

Ca. XXVII. Got haißt jn halßband machen/ darmit der Heydniſchen Künig gefencknis an zezeygen.

Ca. XXVIII. Hananias der falſch Prophet widerſtehet Jeremia/inn verkündung der ſtraff/ Aber der Herr öffnet Jeremia das die gefengnis vil herter werde.

Ca. XXIX. Sendbrieff Jeremia an die gefangnen zů Babel.

Ca. XXX. Jeremia ſchreibt ſein predig in ein bůch/verheyßt dem volck gůts/Klag vber Jeruſalem vnd das volck.

Ca. XXXI. Ermanets volck der gůtthatenn Gottes/tröſts daneben.

Ca. XXXII. Zeygt an erlöſunng auß der gefencknis.

Ca. XXXIII. Vnwiderſprechliche weiſſagung des reichs Chriſti.

Ca. XXXIIII. Dem Künig Zedekia vnnd dem volck jre ſtraff verkündt von wegenn des gebrochnen Bunds.

Ca. XXXV. Des volcks vngehorſam ab der Rechabiter Exempel geſtrafft.

Ca. XXXVI. Der Künig verbreñet Jeremias bůch/Ein anders wirt geſchriben/ vnnd dem Künig ſein ſtraff verkündt.

Ca. XXXVII. Pharao auß Egypten vnderſtehet dem künig zehelffen/aber vergeblich/Jeremias wirt gefangen.

Ca. XXXVIII. Die Fürſten tringen auffs Propheten red/bringen in ſchwerer gefencknüß. Abdenelech ſchafft jm milterung/der Künig fraget jhn.

Ca. XXXIX. Was ſich in Jeruſalem eroberung mit Zedekia vnd dem volck begeben.

Ca. XL. Was mit Jeremia gehandelt. Godolias wirt Landtuogt. Zů dem verſamlenn ſich alle flüchtigen.

Ca. XLI. Jſmael bringt Godolian vmb /fenget das volck/ Johanna entſchütt ſie.

Ca. XLII. Die Hauptleut rathfragen Jeremiam/volgen jm doch nit.

Ca. XLIII. Die ziehen wider Gottes geheyß in Egypten. Der Prophet warnet ſie.

Ca. XLIIII. Den Juden jre ſtraff verkündt/ſie verachtens.

Ca. XLV. Jeremias ſtercket den kleynmütigẽ Baruch.

Ca. XLVI. XLVII. XLVIII. XLIX. L. LI. Sum̃a der predigen von Jeremia zun Heyden gethan.

Ca. LII. Wie Jeruſalem belägert vnd eingenommen/ein widereferung.

Innhalt des Propheten Heſekiel.

Ca. I. Dem Propheten erſcheint im eym geſicht Gottes Allmechtigkeyt.

Ca. II. Der Prophet zeygt ſein ſendung an.

Ca. III. Ampt eines Propheten.

Ca. IIII. Befelh ſo dem Propheten in erſcheynung geben.

Ca. V. Mit was ſtraffe Gott das volcke alle machen wöll.

Ca. VI. Künfftigs vbel vber das gebürge Jſrael.

Ca. VII. Dem volck ſein ſtraff angezeygt.

Ca. VIII. Gott zeygt dem volck die ſchalckeit ſo das volck zů Jeruſalem/vnd im hauß Gottes thet.

Ca. IX. Dem Propheten erſcheynt künfftige ſchlacht im volck.

Ca. X. Dem Prophetenn ein geſicht fürgebildet.

Ca. XI. Straff des volcks angezeygt/damit tröſtlich verheyſſung/in Chriſto erfüllet.

Ca. XII. Flucht des Künigs dem Propheten fürgebildet.

Ca. XIII. Warnung vor falſchen Prophetenn mit verkündung der ſelbigen ſtraffe.

Ca. XIIII. Strafft die vnuerſchampten freueler/Gott laßt ſie verfüret werden/ erhörts nit/ ob gleich froñen für ſie bitten.

Ca. XV. Jm rebholtz bildet Gott das zerſtören Jeruſalem ab.

Ca. XVI. Gott verweißt den Juden jhre vndanckbarkeit/vber ſeine gůtthaten/ verkündt jn damit jr ſtraff.

Ca. XVII. Vntrew Zedekie/ſo beim Egyptiſchen künig hilff ſůchet. Weiſſagt ein new volck/ als durch Chriſtum.

Ca. XVIII. Fürſichtigkeit Gotes geleret/ſo der frommen abfall ſtrafft/vnd der böſen bůßwirckung begnadet.

Ca. XIX. Jamer vber die künig Juda künfftig.

Ca. XX. Der Juden vndanckbarkeyt vnnd ſchalckheyt geſcholten/die langmůtigkeit gottes gepriſen.

Ca. XXI. Babyloniſchen künige künfftig ſtraffe verkündet.

Ca XXII. Strafft die laſter aller ſtänd zů Jeruſalem.

Ca. XXIII. Die ſchentlichen Juden zů ſtraffen braucht der Prophet ein ſchentliche gleichnüß.

Ca. XXIIII. Jn gleichnüß die zerſtörung Jeruſalem einbildet.

Ca. XXV. Leret durch beyſpil die ſtraff gottes/mit beſſerung des lebens ab zů wenden.

Ca. XXVI. Klag des jamers der ſtatt Tyri.

00054527

Ca. XXVII. XXVIII. Klag vbee den Fürſten Tyri. Straff vber Sidon verkündet.

Ca. XXIX. XXX. XXXI. XXXII. Straff vber die Egypter vñ jres Künigs.

Ca. XXXIII. Gerechtigkeit der werck nider gelegt/allein kompt heyl auß Gottes gnad. Ein trewer Prophet bey einem wächter abgebildet. Der Prophet bricht den Juden jre falſche hoffnung.

Ca. XXXIIII. Strafft alle fürgeſetztē des volckes. Beſchreibt einen getrewenn vnnd vngetrewen Hirten.

Ca. XXXV. Beſchilt die Edomiter ſo Iſrael belaidigen.

Ca. XXXVI. Verheyſſungē Iſrael/ſo in Chriſto erfüllet/nit vmb jrer/ſonder ſeines namens willen.

Ca. XXXVII. Zeygt jr widerbringung an inn einem vnmüglichern/nemlich/ aufferſtentniß der todten.

Ca. XXXVIII. XXXIX. Der Reich vñ Heyden ſtraff verkünt/ſo ſich vnders volck Gottes legten/als die Macedonier vnd Aſianer.

Ca. XL. Von diſem Capitel biß ans end/wirt dem Propheten in einer erſcheynung gezeygt/ wie Jeruſalem vnd der Tempel wider gebauwen/vnd das land wider geöffnet ſoll werden Wirt alſo in geheyme die Kirch Chriſti/vnnd ſeligkeyt der glaubigen fürgeſchriben.

Innhalt des Propheten

Daniel.

Ca. I. NebucadNezar erobert Jeruſalē. Helt etlich jüngling zur leer/durch wölche Got ein groß liecht vnder die Heyden erglaſtet.

Ca. II. Daniel legt dem Künig einenn traume auß.

Ca. III. Der Künig gebeut ein bild zů verehren/ des widert ſich Daniel vnd ſeine geſellen/ Darumb werdens in ein glüenden ofen geworffen/ Gott beſchirmpt aber vnd erettet ſie.

Ca. IIII. Daniel leget dem Künig aber einenn traum auß.

Ca. V. Daniel legt dem Künig Beltſazar ein ſchrifft auß/die ein hand an ein wand geſchrieben hatt.

Ca. VI. Daniel wirt ein fürweſer des gantzenn Reichs/kommet durch falſche zungen in des Künigs vngunſt/wirt in ein Löwen grůb geworffen/da jn Got vnuerletzt erhelt.

Ca VII. Eyns traums außlegung von dē vier Künigreichen.

Ca. VIII. Ein ander geſicht Daniel erſchinen

Ca. IX. Die erſcheinunng vnnd Prophecei der ſibentzig wuchen/die auff die erlöſung des volckes raichen/ vnnd auff die erlöſung/ſo durch Chriſtum beſchehen iſt.

Ca. X. Ein ander erſcheinung Daniel geſchehē.

Ca. XI. Etlich offenbarungen künfftiger dingē.

Ca. XII. Aber vom vorigen. Vnd dienet etlichs auff erlöſung von der Babiloniſchen gefencknus/etlichs auff die zerſtörung Jeruſalem/etlichs aber auff den letſten tag.

Innhalt des Propheten

Hoſea.

Ca. I. Gott zeyget dem Propheten inn vorbildung an/das die Juden verſchupfft/die Heyden mit Got vermählet ſollen werden.

Ca. II. Der Juden ſtraff verkündt/wa ſie ſich nit beſſeru/Meldet den künfftigen bunde mit den Heyden.

Ca. III. Die liebe des HERREN zum ehebrecherſchen volck/ſo den trewen got verlaßt/ vnd frembden Göttern nach hůret.

Ca. IIII. Beſchilt des volcks ſchalckheyt vnd Abgötterey/mit verkündung künfftiger ſtraff

Ca. V. Klag vber die Propheten/die des volckes abfal ſchuldig ſeind.

Ca. VI. Verweißt jn jre vndanckbarkeyt vmb ſeine gůtthaten.

Ca. VII. Keyn artzney wil helffen/ſo gar ſind ſie verwundet.

Ca, VIII. Des Propheten ſendung/Zeyget an wie ſie Gott mit dem mund nennen vnnd anrůffen/aber mit dem hertzen dē Abgöttē nach hůrend. Vnd wie die erſte/nemlich/ des kalbs Abgötterei/auß Iſrael kommen.

Ca. IX. Verweißt jn jren abfal/vntrewe/vnd geytz/mit verkündung der ſtraff.

Ca. X. Des volcks vndanckbarkeyt vnd Abgötterey/gegen der gůte Gottes.

Ca. XI. XII. Berůfft ſie wider mit erinnerung voriger gůtthaten.

Ca. XIII. Verweißt jn jre ſchalckheit/verkündet jnen die ſtraff.

Ca. XIIII. Schreiet vñ ermanets volck zů ð widerker/Er wölle ſie gnedigklichen annemen.

Innhalt des Propheten

Joel.

Ca. I. Weiſſagt Iſrael/Zerſtörunge aller herrligkeyt vnd auſſern Gottes dienſts.

Ca. II. Gröſſe der ſtraff/raytzt alles zum layd. Wa man ſich bekeret/iſt gnad zůuerhoffen.

Ca. III. Wie das volck widerbracht/vnnd jre feind geſtrafft.

Innhalt des Propheten

Amos.

Ca. I. Verkündet ſtraff Iſrael vnnd etlichem Heyden.

Ca. II. Moab/Juda vnd Iſrael/ſtraff.

Ca. III. Got warnet vor der ſtraff/ Wa mans nit annimpt/ſtrafft er billich.

Hosted by Google

Ca. IIII. Verweiſzt jn jr boßheyt/verkündt ſtraff vermanet zur beſſerung.

Ca. V. Klag vber den fal Jſraels/erzelt Gottes gütthaten/ermanet ſie zur beſſerung.

Ca. VI. Schilt den läſterlichẽ ſtadt alles volckes/das doch niemant beherzigt.

Ca. VII. Durch mancherley erſcheinungenn/des volcks ſtraff fürgebildet.

Ca. VIII. Ein geſicht wider die geitzigen/vnd gewichtfälſcher/Jr künfftiger jamer. Hunger des wort Gottes.

Ca. IX. Straff vber Juda. Macht Gottes. Verheyſſung auffs reich Chriſti dienend/Annemung der Heyden/Bekerung der Juden.

Innhalt des Propheten
Obadia.

Ca. I Er Prophetiert wider der Edomiter ſtolz/ſo Jſrael belaydigetenn/Jr künfftiger jamer.

Innhalt des Propheten
Jona.

Ca. I. Gott ſchicket Jonam gen Ninive/Er fleucht/vnd wirt inn das meer geworffen.

Ca. II. Ein fiſch verſchlickt jn/Er rüfft gott an/Der fiſch wirfft jn wider ans land.

Ca. III. Gott ſchickt jn wider gen Ninive/die ſtraff züverkündigen/Sie beſſerenn ſich/gott iſt jn gnedig.

Ca. IIII. Jonas zürnt/vnd beklagt ſich ab gott der bericht vnd ſtrafft jn.

Innhalt des Propheten
Micha.

Ca. I. Schilt Jſrael vnd Juda/verkündet jre ſtraff mit klagen.

Ca. II. Erzelet die laſter.

Ca. III. Schilt die oberen vnd Propheten/als vrſachen des volcks jamers.

Ca. IIII. V. Gottes heyl durchs ſeinen ſun/künftig reich Chriſti/des Euangelij krafft.

Ca. VI. Ein beſcheltung/Leibliche opffer verſchupfft/die geyſtlichen vnd angenemen angezeygt.

Ca. VII. Ein ſuña des vorigen. Kleyn hauff der glaubigen.

Innhalt des Propheten
Nahum.

Ca. I. Lobt die macht/güte/vnd krafft Gottes/Straft die Niniviter/das ſie gottes rath vnd ſtraff verachten.

Ca. II. Bildet für die grauſame der ſtraff.

Ca. III. Beſchilt der freuelenn ſtatt laſter/verkündt jn jre ſtraff.

Innhalt des Propheten
Habacuk.

Ca. I. Klagt gott des volcks ſchalckheyt/träwet jn die ſtraff gottes.

Ca. II. Schilt die geitzigen vnd vngerechten.

Ca. III. Bittlich ermanung/auff ſaytenſpil gemacht. Von der erſchrecklichen zükunfft gottes/des ſtrengen richters.

Innhalt des Propheten
Zephania.

Ca. I. Weiſſagt künfftige ſtraff vber Juda.

Ca. II. Vermanet zur beſſerung vor dem zoren gottes. Verkündt den Heyden jr ſtraff.

Ca. III. Straffet der Juden laſter/darum̃ ſie gott verſchupffen/vnd die Heyden annemen werde.

Innhalt des Propheten
Haggai.

Ca. I. Ermanet das volck zum baw des Tempels/ſtrafft jren verzug.

Ca II, Sterckt die öberſten auß befelh des HERREN. Von zierd vnd herligkeyt des andern Tempels/dardurch der glaubigen kirch fürgebildet.

Innhalt des Propheten
Zacharia.

Ca. I. Vermanung zum gehorſam gotts. Verkündt fröliche geſicht.

Ca. II. Erſcheinungen auff die erlöſunng von Babel/vnd Chriſti deutend.

Ca. III. Bedeutung im Joſue auff Chriſtum den öberſten Prieſter.

Ca IIII. Jn erſcheinung Zerubabel bey ſeinem kleynen volck geſterckt. Die bedeutung raiche auff Chriſtum.

Ca. V Zorn gottes vber die ſünd des volcks.

Ca. VI· Almechtigkeyt gottes angezeygt/Er gibt frid vnd krieg wa er will.

Ca. VII. Was dz recht faſten ſey/als gericht vñ recht halten/dem neheſten güts thün/witwẽ vnd wayſen ſchirmen/niemant vberweltigen.

Ca. VIII. Vrſach alles zorn gottes. So man ſich bekeret/iſt er gnedig.

Ca. IX. Freudenreiche berüffung der Heyden.

Ca. X. Verheyſſungen in Chriſto erfült/fürgebildet/Träwet den falſcheu Propheten vnnd hirten.

Ct. XI. Vil heymlich bedeutungen. Zerſtörunge des andern Tempels. Got ein güter hirt.

Ca.. XII. Fürgenommenn ſtraff des HERREN vber Jſrael.

Ca. XIII. Von brunnen vnd rainigung/auff die zeit Chriſti gehörig

Ca. XIIII. Der Juden ſtraff. Auffnemung Jeruſalem der kirchen gottes.

Innhalt des Propheten
Maleachi.

Ca. I. Gůtthaten Iſrael vor anderen bewiſen. Strafft vndanckbarkeyt/vntrew/ vnd geytz der Prieſter vnd volcks.

Ca. II. Träwet den Prieſteren ſchand vnnd ſchmach/Heyſzt die eheweiber lieben.

Ca. III. Von der zůkunfft Chriſti/vnd des / der jm den weg vorbereyt/Verſchupffung des Leuitiſchen Prieſterthůmbs. Von der macht des kÿnfftigen Richters/vnd die grauſamen tag.

Inhalt des Bůchs
Judith.

Ca. I. Herrligkeyt der ſtatt Egbathanis. NebucadNezar/Aſſyriſchen Kÿnigs macht vnd ſige.

Ca. II. NebucadNezers vnerſettigte begird zů herſchen/ſein herzug vnd Tyranney.

Ca. III. Land vnnd leut ergeben ſich auſz ſchrecken. Holofernis Tyranney. Hochmůte des Kÿnigs.

Ca. IIII. Juda fürcht Jeruſalem vnd des Tempels/verlegenn vnnd verwartens land/ rüſten ſich zum ſtreit/růffenn zů Gott/ Eliakim der Prieſter ſtercket ſie.

Ca. V. Rüſtung der kinder Iſrael erzürnet Holofernem/Achior wirt gefangen/der Holoferni anzeygt Gottes ſchutz vber Iſrael.

Ca. VI. Achior gefangē/Jüdiſchem volck vber liuert/der erzelt jn allen handel/daher dz volck zum HERRN ſchreyet.

Ca. VII. Holofernes belegt Bethuliam / nimmet jnen das waſſer/Das volck růfft zů Got vñ verzagt/leidt durſt. Ozias der Prieſter ſtercket ſie. Setzt Gottes gnaden fÿnff tag zil.

Ca. VIII. Judith ſtraffet die Oberen/ſo Got ein zil ſetzen/Ermanet das volck zur beſſerung vnd gebet/Erzelet die gůtthaten Gottes/ erzelet jren anſchlag.

Ca. IX. Judith ſchreyet hertzlich zů Gott.

Ca. X. Judith ſchmuckt ſich/geet bey nacht auſz in Holofernis läger.

Ca. XI. Judith erzelet Holoferni vrſach jhrer zůkunfft/das gefelt jm.

Ca. XII. Der Hauptman heyſzt ſie ehrlich halten/Laſſet jre freyheyt zů jrem gebett/machet ein köſtlich mal/Ledet ſie darzů/Er wirt truncken.

Ca. XIII. Judith ſůcht gelegenheyt/Bittet got vmb ſtercke/Ennthaupt Holofernem/Bringets haupt inn die ſtatt/da wirt groſſe freud vnd Gottes lob.

Ca. XIIII. Holofernis kopff auff die maure geſteckt/Sie fallen herauſz/bringens inn die fluchte. Achior kompt inn die zale des volckes Gottes.

Ca. XV. Holofernes heer ab ſeinnem tode erſchrocken/fleucht/Iſrael jagt jn nach. Andere Stätt Iſrael kamen jnen zů hilff/thetenn ein groſſe ſchlacht/gewunnen groſſe beut/lobten Judith.

Ca. XVI. Judith lobſinget dem HERRN Das volcke kommet zů Jeruſalem zůſamenn/ Dem HERREN zů dancken vnnd loben. Judith end.

Innhalt des Buchs der
Weiſzheyt.

Ca. I. Ermanung der Obern zur weiſzheyt/ Geyſt der weiſzheyt haſſet gleiſznerei vnd vbel reder/ſtrafft vngerechtigkeyt.

Ca. II. Gottloſe gedanckenn/ verwegenheyt/ vnd auffſatz.

Ca. III. Wolſtand der frummen/ob ſie geleich hie betrůbt. Dagegen das vnglück der gottloſen vnd jrer kinder.

Ca. IIII. Lob der tugent/ſchand der Gotloſen. Eeere eines Gottsfÿrchtigen alters. Schentlich tod der Gottloſen.

Ca. V. Freidigkait der frummen wider die verſpotter. Schrecke vnd angſt vber die gottloſen/vnd jre rede/Dagegen der glaubigen freud deren ſchirm Gott iſt.

Ca. VI. Ermanung der Regenten zur weiſzheyt/Lob vnd nutz der ſelbigen.

Ca. VII. Eynerley ankunfft aller menſchenn/ Wer Gott vmb weiſzheyt bitt/dem gibt ers/ Jr nutz vbertrifft alles.

Ca, VIII. Weiſzheyt ſol ſich von jugent gefliſſen werden/die macht got vñ menſchē gefellig

Ca. IX. Bitt vmb die gab der weiſzheyt.

Ca. X. Nutz vnnd gůt auſz der weiſzheyt erſtanden.

Ca. XI. Weiſzheyt fůrt die frummen/Gottes gewalt ſtrafft die Gottloſen.

Ca. XII. Gottes langmůtigkeyt vber die ſÿnder. Strafft hart die verächter/Leret damit/ gerecht vñ d freuntlich ſein.

Ca. XIII. On gottes erkantniſz alles eittel vnd ÿppig. Vnſelig die bilder verehren.

Ca. XIIII, Von der thorheyt vnd Götzen ehre/ Macht vnd weiſzheyt gottes/Straff der abgötter/Deren vrſprung vnd vbel.

Ca. XV. Glaubigen achten auff gott/laſſenn ſich nit verſüren/Die aber bilder machen/verehren/vnd darein verhoffen/ſeindt alle des todes wirdig.

Ca. XVI. Got ſtrafft die ſchälck/laytet/ſchirmet vnd erhelt die frommen/Wircket wunder jrenthalb.

Ca. XVII. Grauſam finſternis in Egypten/ Blindtheyt der Gottloſen.

Ca. XVIII. Egyptiſch/ Erſtgeborne vm̃bracht Gotes volck iſſets Oſterlamb mit freudẽ. Egypter klagẽ/In der wüſte ſtrafft got die ſünder/Moſe vertritt das volck gegen Got.

Ca. XIX. So lang man ſündet/weret Gottes zorn/biß ers gar vmbbringt. Die ſeinen aber füret er truckens fůß durchs Meer/gab jn wachtelen zů eſſen. Straff zů der zeit Loth.

Innhalt des Bůchs

Tobie.

Ca. I. Das geſchlecht/leben vnnd gottes forchte Tobie.

Ca. II. Erbermbde Tobie mit vergrabunnge der todten/darumb er durchächtet. Kampff mit ſeinem weib.

Ca. III. Hertzlich gebet Tobie im gefenckniß. Sarah der tochter Raguels vnfal vnd gebet.

Ca. IIII. Tobias an ſeinem letſten gib tſeinem ſun vnderricht zur vnſchuld vnd frombkeyt.

Ca. V. Tobias mit dem engel das gelt ſo Gabelus ſchuldig war/zů entpfahen abgefertigt

Ca. VI. Vnder wegen fiengen ſie einen fiſch/ Dauon ſie etlichs behaltrn.

Ca. VII. Sie kommen zů Raguel/der vermähelt dem jungen Tobie ſein tochter.

Ca. VIII. Tobias mit ſeinem gemahel/helt ſich nach des Engels befelch/werden vor ſchaden behůt.

Ca. IX. Tobias ſchickt den Engel zum Gabelo vmbs gelt.

Ca X. Der alte Tobias ſehnet ſich nach dem ſun. Zů letſt fertigt jn Raguel ab mit ſeinem weib.

Ca. XI. Sie ziehen wider heym/werdenn mit freuden entpfangen/loben gott.

Ca. XII. Vatter vnnd ſun wöllen den Engel belonen/Er nimpt nichts. Gibt ſich zů erkeñen.

Ca. XIII. Tobias lobt gott. Vnd erfordert andere zum preiß gottes.

Ca. XIIII. Tobias wider geſehend/ warde alt vnd ſtarb/weiſſagt von Niniue/vñ dem wol ſtande Iſrael.

Innhalt des Buchs

Jeſus Syrach.

Ca. I. Alle weißheyt von gott/der allein weiſe frucht der gottsforcht.

Ca. II, Lere der weißheit /auff gedulte vnnd gottes forcht.

Ca. III. Von ehre der altenn/ ſenfftmůt vnnd demůt.

Ca. IIII. Weißheit leret barmhertzigkeyt/vnd gůte gegen jederman/Belonung der weißheit.

Ca. V. Niemant tröſt ſich auff gůt vñ gewalt noch veracht. gottes barmhertzigkeyt vnnd duldmůt.

Ca. VI. Ware vnd falſche freundtſchafft. Ermanung die weißheyt zů hören.

Ca. VII. Vil ſchöner lere vnd vnderweyſung

Ca. VIII. Lert frid/niemant verachten/hůten vor bürgſchafft/vor freuelen/zornigen / vnnd narren.

Ca. IX. Wie ſich gegen weibern zůhaltenn/ Alte freund nit zůuerlaſſrn. Vil ſchöne leren.

Ca. X. Von Richtern vnd obern. Wie man hochmůt vnd ſtoltz meiden ſol.

Ca. XI. Mancherley ſchöne vnderweyſung.

Ca. XII. Wie vnnd wem man gůts thůn ſoll.

Ca. XIII. Vor der reichen bracht ſich zů hůtẽ

Ca. XIIII. Vntrew vnd ſchalckheyt der reichen kargen. Ermanung zů gůtthatenn. Der weißheyt anzehangen.

Ca. XV. Nutz der gottsforcht vnd weißheyt. Die ſchälck nemens nit an.

Ca. XVI. Laſt böſer kind. Gottes ſtraff vnd barmhertzigkeyt/vnd weißheyt.

Ca. XVII. Wie got den menſchen gſchaffen vnd begabt/Im ſein willen vnd geſatz geöffnet. Iſrael doch auß allen erwölt.

Ca. XVIII. Weißheyt gots vñ ordnung ſeyner vnergründtlichẽ werck. Kurtze tag des menſchẽ gott iſt gedultig/ſtrafft/leret/vnd widerbunget/die zucht annemen.

Ca. XIX. Mancherley lere der weißheyt.

Ca. XX. Warnen ſoll man vnd ſtraffen/ nit gewalt thůn vnd freueln. Von ſchweigen vñ reden/hůten vor liegen.

Ca. XXI. Vor ſünden zů hůten/Vnderſcheyd der weiſen vnd thoren.

Ca. XXII. Thoren nemen kein vnderweyſung an. Biß trew deinem nechſten vnd freund.

Ca. XXIII. Gebete vmb behůtſamkeyt der zungen/arg gedancken des hertzen. Laſter des Ehebruchs.

Ca. XXIIII. Lob der weißheyt.

Ca. XXV Nichts iſt vber ein from̃ weib. Nichts ſchedelichers weder ein böß / zornig/ vnfrum̃ weib.

Ca. XXVI. Lob eines from̃en weibs/ wie ein ſchödlich ding ſey vmb ein böß weib.

Ca. XXVII. Mancherley ſchöne ſprüch.

Ca. XXVIII. Von raach ſich zů hůten/Ver-

Hosted by Google

zeyhe deinem nechſten/hader vnnd zanck mit. Schedlicheyt einer falſchen zungen.

Ca. XXIX. Von erbermbde vnd leihen dem nechſten. Von widergeltung vnd vnbeſinnener bürgſchafft.

Ca. XXX. Liebe kinder ſtrafft vnd leret man. Geſuntheyt ein edle gab.

Ca. XXXI Arbaytſeligkeyt der geitzigē/ Haltung ob tiſch/ Mäſigkeit ſpeiß vnnd tranck. Schad des volſauffens.

Ca. XXXII. Oberkeit vnd wirde ſol mit ſtoltz/ ſonder ſorgſam vnd trew den vnderthanē machen. Andere ſchöne leren.

Ca. XXXIII. Von Gotsforcht/vnd haltung ſeiner geſatz. Vnderſcheyd der tag vnnd menſchen. Regierung kinder vnd geſinds.

Ca. XXXIIII. Gotloſen hoffnung iſt eitel/got erhelt der from̄en hoffnung. Vnſchuld des lebens iſt das angenem opffer.

Ca. XXXV. Wolgefellig opffer Gottes. Got ſchirmt die armen vnd getrengten/erhört jhr betten vnd ſchreyen.

Ca. XXXVI. Gebet vmb hilff wider die feinde. Lob eins from̄en weibs.

Ca. XXVII. Ware vnd falſche freüntſchafft. Güten Rath bey from̄en ſüchenn. Weißheyt vnd mäſſigkeyt.

Ca. XXXVIII. Artzney nit zuueracht ē. Doch fürnemlich bey Got ſüchen. Die tadten mäßlich zeklagen/vnd ſich auch zum tod rüſtenn/ Fleiß eins jeden zů ſeiner arbeyt. Got gefallenn mit haltung ſeiner gebot.

Ca. XXXIX. Weißheyt vnnd Gottsforcht iſt vber alles. Alle ding dem glaubigen zů gůt geſchaffen.

Ca. XL. Menſchlich leben ein ſtreit/all ding vergeet on die warheyt. Von trew vnnd vntrew.

Ca. XLI. Der böſen tod iſt ſchrecklich/der frommen höchſte freud/Vom flůch der Gottloſen. Ein gůter nam/Rechte ſcham.

Ca. XLII. Wes man ſich nit ſchämen ſoll. Von kinder ſorg vnd erziehung / Gottes machte vnd weißheyt.

Ca. XLIII. Von ſchöner zierde des himliſchē firmament Darab Gottes macht vnd weißheit erlernt/billich gelobt wirt.

Ca. XLIIII. Lob der from̄en Altuäter/zur erbarkeyt/vnd Gottes forcht raitzend.

Ca. XLV. Von der getrewen helden/redlichen thaten Prieſterthumb vnd opffer. Straff der auffrürer.

Ca. XLVI. Vō der mañlicheit Joſue vñ Caleb. Oberen Iſrael biß auf den getrewen Samuel

Ca. XLVII. Von Nathan/Dauid vñ Salomō

Ca. XLVIII. Von Helia/Ezechia vnd Eſaia.

Ca. XLIX. Des from̄en Joſie thaten. Fall Jeruſalem. Von den Propheten vnd Patriarchē

Ca. L. Lob Simeons des ſuns Onie.

Ca. LI. Gebet Jeſu Syrach, Weyßheyt berüfft den vnwiſſenden zů ſich.

Innhalt des Propheten Baruch.

Ca. I. Baruch liſet den handel vorm gantzen volck/Das ſchickt auß dem gefencknis opfer gen Jeruſalem/für jr ſünd/vnd den künig der ſie gefangen hat.

Ca. II. Bekennen das ſie Gott billich ſtraffe/ rüffen vmb verzeyhung.

Ca. III. Hertzlich gebet auß der gefencknuß zů Gott. Ermanung des volcks zur beſſerunng vnd bekerung.

Ca IIII. Klag vnd ermanung ans volck Iſrael/zur andacht vnd gedult.

Ca. V. Ein troſt zum volck des gůten halb/ſo jnen Gott widergelten werde/ Vnd vom berüff der Heyden.

Innhalt des erſten Buchs von den Maccabeern.

Ca. I. Wie der mechtig Alexander ſein Reich auß teylt. Von abtrünnigen Iſraelitern. Antiochi Tyrannei verhenget Got vber ſein volck das jn verlaßt.

Ca. II. Matathia vnnd ſeiner ſün eyfer /vnnd mannlicheyt für die eere Gottes.

Ca. III Vom helden Machabeo ein hauptmā vber das volck Gottes wider Antiochum

Ca. IIII. Ehrlicher ſige Juda wider Gorgiam vnd Lyſyam. Erobren die ſtatt wider /rainigē vnd weyhen den Tempel widerumb.

Ca. V. Judas vnnd ſeins brůders ſtreit wider die Heyden.

Ca. VI. Antiochus belegt Elymas in Perſia Judas belegts ſchloß zů Jeruſalem. Der künig vnderſtůnd denen im ſchloß zů helffen.

Ca. VII. Demetrij Tirannei. Die ſeinen machē frid mit dem volck Gottes/Halten jn aber nit

Ca. VIII. Judas ſůchet frid bey den Römern

Ca. IX. Judas kam vmb in der ſchlacht. Es wirt ein teüre. Jonathas kompt an ſeins brůders ſtatt/Sigt wider Bachidem.

Ca. X. Von Alexandro Antiochi ſun / Demetrius macht frid mit Jonatha/Alexāder darnach auch. Ptolomeus gab Alexandro Cleopatram ſein tochter /Demetrius ſchmähet Jonathan.

Ca. XI. Ptolomeus legete ſich wider Alexandrum vnnd Jonathan. Verhieß ſein tochter Alexandri weib/Demetrio. Alexanders vnnd Ptolomei tod/Demetrij reich / Demetrij vnd Jonathe freuntſchafft. Alexanders ſun nimmets reich wider ein.

Ca. XII. Juden ernewen die freuntſchaft mit den Römern vñ Spartiatē Demetrius zeucht wider Jonathan. Triphon fahet Jonathan.

Ca. XIII. Simon Jonathas brůder wirt hauptman/zohe wider Triphonem/begrebt ſeinenn brůder. Triphon erſchlecht Antiochum. Simon machet fride mit Demetrio/belegtt Gazam.

Ca. XIIII, Demetrius ſůchet hilffe wider Triphonem. Demetrius gefangen/Frid inn Judea. Simon regiert wol / Römer vnd Spartiaten ernewen den friden mit Simon.

Ca. XV. Erbieten Antiochi Er nimpt ſein lād wider ein. Boten kamen vō Rom/Antiochus vertribe Triphonem/Brach den Bunde/ rüſt ſich wider die Juden.

Ca. XVI. Trew Simonis vnnd ſeiner ſün/ Ptolomeus bringt ſie vmb verräterlich / Verräth das land.

Jnhalt des andern
Bůchs der Machabeer.

Ca. I. Juden verkünden Ariſtobulo die raynigung vnnd Feſt der Laubeckhütten. Feur inn Sod vergraben.

Ca. II. Befelh Jeremie an die gefangnen Juden/vnd jre Hiſtorien.

Ca. III. Heydiniſch Künig ehren den Tempel zů Jeruſalem. Span Simonis vnd Onie. Appolonij vnnd Heliodori handlung zů Jeruſalem. Straff Heliodori.

Ca. IIII. Schalckheyt Simonis/Onie trew. Jaſon ſtelt nach dem Prieſterthumb/wirt vertriben. Prieſterthumb verändert. Andronicus bracht Oniam vmb. Got ſtrafft jn.

Ca. V. Wunder zů Jeruſalēm geſehen. Jaſon vberfelt die ſtatt/handelet grauſamlich/enttriñt doch. Künig auß Egypten nimpts wider ein mit groſſem todtſchlag.

Ca. VI. Der Künig hanndlet grewlich inn vil ſtetten Got ſtraffts ſündig volck alſo. Stanthafftigkeyt Eleaſari.

Ca. VII. Mancherley töd der ſiben ſün mit jrer můtter.

Ca, VIII. Judas Machabeus handlet mañlich. Philippus wider jhn. Judas ſtercket die ſeinen. Vberwindt Nicanorem.

Ca. IX. Antiochi hochmůt geſtrafft.

Ca. X. Machabeus erobert die heylige ſtatt wider/reynigt ſie. Eupator volget nach dem vatter Antiocho. Machabeus helt ſich redlich.

Ca. XI. Lyſie fürnemen/Machabeus widerſtehet jm/Gott ſtehet jm bey. Lyſias vñ Machabeus vereynt.

Ca. XII. Vber den Bunde braucht Timotheus Appolonius vnd andere verräterey. Judas Machabeus ſtercket ſich wider ſie/ ſtraffets/ nam Caſpin ein mit andern ſtetten.

Ca. XIII. Antiochus vnd Lyſias rüſtē ſich wider die Juden. Judas ſamlets volck/ heyſſets Gott anrůffenn. Zeucht für Modin/ thet ein groſſe ſchlacht.

Ca. XIIII. Demetrius Seleuci ſun. Alchimi vntrew vnd verräterey beim künig. Freuntſchaft Nicanors vnd Machabei vbertritt Nicanor felſchlich. Von dem mannlichen Helden.

Ca. XV. Nicanors fürnemen/redlicheyt Machabei. Seine träum vnd erſcheinungen. Nicanoris tod.

Summarien vnd kurtzer Jnnhalt der vier Euangeliſtenn.

Jnnhalt des Euangelij
S. Matthes.

Ca. I. Geburt vnd geſchlecht Chriſti. Angſtig Joſeph getröſt.

Ca. II. Opffer der Weiſen. Kindlin ertödt.

Ca. III. Joannes von erſt verkündet dz Reich der himel/Taufft Chriſtum.

Ca. IIII. Chriſtus verſůcht vom Satan/Faſtet. Berůff Petri/Andree/vnd der kinder Zebedei.

Ca. V. Von den acht ſeligkeyten.
Man ſol mit dem nechſten nit zancken/
Nit Ehebrechen/
Nit ſchweren
Vnrecht gedultig leiden/
Feinde lieben.

Ca. VI. Von Almůſen/Betten vnnd Faſten/
Sorg des jrdiſchen abzůlegen.

Ca. VII. Man ſol niemant verdammen/
Man ſoll bitten/
Vor falſchen Propheten ſich zehůtten.

Ca. VIII. Vom Auſſetzigen/
Vom Hauptman/
Von der Schwiger Petri/
Beſeſſene geſund gemacht/
Der jüngling berůffen nach zevolgen/
Vngeſtüme des meers geſtilt/
Teufel in die ſchwein außgetriben.

Ca. IX. Vom Gichtbrüchigen/
Von Mattheo dem Zolner/
Chriſtus iſſet mit offnen ſündern/
Von der tochter des öberſten ď Sinagog
Fraw mit dem blůtfluß/
Zwen blinden.

Ca. X. Vnderweiſet die zwelff Apoſtel. Gibt

jn gewalt krancken zů hailen.
Ca. XI. Von den geſandten Jüngern Joañis.
Ca/XII. Junger rauffen am Sabbath äher auß
Die verdorte hand widerbracht/
Vom beſeſſenen/blinden vnd ſtummen/
Böſe art ſůcht Zeychen/
Můtter vnd brůder Jeſu welche?
Ca. XIII. Parabel vom Seeman vnd
Reich der Himel.
Ca. XIIII. Von Johanne vnd Herode.
Fünff brot vnd zwen fiſch/
Jeſus wandert auff dem Meer.
Ca. XV. Vbertrettung Gottes gebot vom menſchen auffſätz wegen/
Vom Cananeiſchen weiblin/
Scharen geſund gemacht/
Siben brot ſpeiſens volck.
Ca. XVI. Saurteyg der Phariſeer.
Frag bey Ceſarea Philippi/
Petrus Satan geheyſſen.
Ca. XVII. Erklerũg Chriſti auffm berg Tabor
Vom Monſüchtigen/
Zinsgroſchen erfordert.
Ca. XVII. Frag wölcher der gröſſer.
Ergernus von ſich zů werffen/.
Parabel von hundert ſchafen/
Straff des nechſten.
Gwalt bindens vnd aufflöſens/
Schuldner der zehentauſent pfund.
Ca. XIX. Frag der Eheſchidung/
Sorgligkeyt der Reichthumb.
Ca. XX. Von gedingten taglönern/
Sünen Zebedei/
Den zweyen blinden.
Ca. XXI. Einrit gen Jeruſalem/
Von blinden vnd lahmen/
Feygenbaum verflůcht/
Oberſt Prieſter fragen Jeſum/
Parabel von zweyen ſünen/
Vom weinberg.
Ca. XXII. Berůffene zur hochzeit/
Zinß dem Keyſer gegeben/
Sadduceer/
Schrifftgelerter fragt Chriſtum.
Ca. XXIII. Wee vber die ſchrifftgelerten vnd gleißner.
Ca. XXIIII. End der welt/
Künfftig verfürung vnnd durchächtung/
Zeit vnd ſtund zerſtörung Jeruſalem.
Ca. XXV Von Zehen Junckfrawen/
Außgethane pfund den dienern/
Zůkunfft Chriſti.
Ca. XXVI. Ein weib ſalbet Chriſtum/
Vom Oſterlamb/
Verräterey Jude. Von Caipha/
Petrus verleugnet.
Ca. XXVII. Landpfleger Pilatus/
Judas rew/
Marter/pein vnd tod Jeſu/
Begerung des leibs Jeſu/
Hůter beim grab.
Ca. XXVIII. Vrſtend Chriſti/
Grabs hůter bezeugen die Vrſtend/
Erſcheinung Chriſti den Weibern vnd Apoſteln in Galilea.

Inhalt jeder Capitel des Euangelij S. Marcus.

Ca. I. Joannes taufft Chriſtum im Jordan/
Berůff Petri/Andree/vnd der ſün Zebedei.
Beſeßener gereyniget/
Schwiger Petri gſund gemacht/
Viler hand Siechtagen gehailet/
Auſſetzig gerainigt.
Ca. II. Betriſe geſund gemacht/
Berůfft Leui den Zolner/
Jeſus iſſet mit offnen ſündern/
Junger ropffen äher auß am Sabbath.
Ca. III. Ein dürre hand wider geſund/
Erwölung der Apoſtel. Gibt jn vilen gewalt.
Můtter vnd brůder Jeſu.
Ca. III. Parabel vom Seeman/
Vngeſtüme waſſer geſtillet,
Ca. V. Legion der teufel außtriben/
Tochter des Oberſten der ſchůl ledendig gemacht/
Blůtfluß der frawen geſtillt.
Ca. VI. Chriſtus ſchicket junger auß mancherley kranckheyten zů heylen.
Herodes enthauptet Joannem/
Fünff brot vnd zwen fiſch ſpeiſen fünff tauſent menſchen.
Jeſus wandlet auff dem Meer.
Ca. VII Junger eſſen mit vngewaſchnen henden.
Von vbertrettung Gottes gebot/
Chananeiſchen weiblins tochter geſund gemacht/
Stum̃ redend gemacht.
Ca. VIII. Vier tauſent mit ſibẽ brotẽ geſpeiſet.
Zeychen begeren/
Saurteyg der Phariſeer/
Blind wirt geſehend/
Petrug zeugt von Chriſto/
Petrus Satan geheyſſen.
Ca. IX. Erklärung Chriſti auffm berg/
Eins vaters ſun geheylet/
Handlung wer der gröſſeſt ſey/
Leret demůt/
Warnet vor ergernus.
Ca. X. Von Ehſcheydung/
Reichtumb hindert an der ſeligkeyt/

Von kindern Zebedei/
Blind Barthimeus wirt geſehent.
Ca. XI. Chriſti einritt zů Jeruſalem.
Feygenbaum verdorret/
Wachßler auß dem Tempel geſchlagen/
Vertrawen zů Gott/
Vergeß der belaydigung.
Frag der öberſten vnd Schrifftgelerten.
Ca. XII. Vom weynberg/
Kayſers zynß. Sadducer.
Schrifftgelerter.
Warnung vor gleißnern.
Arme witwe opffert zwen ſcherpff.
Ca. XIII. Der weldt end/
Von dem tag vnd ſtund.
Ca. XIIII. Ein weib ſalbet Chriſtum/
Oſterlam geeſſen.
Chriſtus gefangen/Inn Caiphas hauß bracht.
Petrus verleügnet.
Ca. XV. Marter Chriſti vnnder Pilato/
Begrebdnus Chriſti.
Ca. XVI. Vrſtänd Chriſti.
Erſcheynung nach der vrſtend/
Das Euangelion befolhen zů predigen.

Innhalt der Capitel des Euangelij Sanct Lucas.

Ca. I. Alteren vnd Geburt Joannis des Tauffers.
Empfengknuß Chriſti/
Lobgeſang Marie/Zacharie vnd Eliſabeth.
Ca. II. Zinßjar der gantzen welt/
Geburt vnd beſchneydung Chriſti/
Simeon. Anna Prophetin.
Ca.III. Joannes predigt Tauffe vnnd Bůß/
Fragen an Joannem.
Herodes enthaupt Joannem/
Tauff vnd geſchlechts erzölung Chriſti.
Ca. IIII. Faſten vnd verſuchung Chriſti/
Jeſus auff den berg gefürt/ verbyrgt ſich vonn jrn augen.
Vom beſeſſenen.
Schwiger Petri vom Feber erledigt.
Mancherlay ſiechtag gehaylet.
Vom fyſchfang.
Ca. V. Vom außſetzigen. Betriſen.
Leui dem Zolner/
Jeſus iſſet mit den Zolnern/
Joannis Junger faſten.
Ca.VI. Junger ropffen äher am Sabbath.
Dürre hand gehaylet/
Erwölung der Apoſtel/
Acht Säligkayt.
Gůts vmb böſes thůn.
Ca. VII. Des Hauptmans knecht gſund gemacht.
Der witwen ſun vom tod erweckt.
Sendung der Junger Joannis.
Ca. VIII. Ein weyb ſalbet Chriſtum.
Parabel vom Seeman/
Můtter vnd brůder Jeſu.
Stillt des waſſers vngeſtüme.
Legion der teüfel außtriben.
Blůtfluß eines weybs geſtillt.
Tochter Jairi wirt lebendig.
Ca.IX. Außſendung der Apoſtel zů predigen.
Herodes höret von Jeſu.
Von fünff brot/vnd zwen fiſch.
Erklerung Chriſti auff dem berg.
Raynigung eines beſeſſenen.
Zanck/wölcher der gröſt ſey.
Apoſtel verbieten eim Teüfel außzůtreyben.
Der Junger rachgyrigkayt über die/ſo ſie nicht beherbergen.
Ca. X. Sibentzig außgeſandt zů predigen/
Frag des Schrifftgelerten/
Von Martha/vnd Maria Magdalena.
Ca. XI. Vom gebet/
Treybt einen teüfel auß.
Ein fraw rüfft auß dem volck.
Zaychen begeren.
Phariſeer ladet Chriſtum.
Weh vber die Schrifftgelerten.
Ca. XII. Saurtayg der Phariſeer.
Warnung vor geytz/ab dem beyſpil eines torechten reichen.
Abfürung von dem jrdiſchen auff das himliſch.
Hayßt wachen vnd gerüſt ſein auff die zůkunfft des Herren.
Ca. XIII. Von erwürgeten Galileern/ vnd den inn Siloe.
Gleychnuß von einem Feygenbaum.
Kranck weyb gehaylet.
Parabel vom Senffkorn vnd Sauertayg.
Wenig werden Sälig.
Red Chriſti von Herode vnd Jeruſalem.
Ca. XIIII. Waſſerſüchtig wirt geſundt.
Nicht zůbegeren oben anzůſitzen.
Zum Nachtmal vil geladen.
Parabel vom Thurn bawen.
Vom Saltz der erden.
Ca. XV. Parabel von hundert ſchafen/
Vom verlornen ſun.
Ca.XVI. Vom ſchalckhafftigen Schaffner.
Kayn tüpffel vergeht vom Geſatz.
Ehe ſoll man nit ſchayden.
Vom Reichen vnd Lazaro.
Ca. XVII. Von Ergernis/
Dem ſündenden brůder verzeyhen.
Vertrawen zů Gott.
Zehen auſſetzigen.
Zůkunfft des Reichs Gottes.
Ca. XVIII. Stätigs zů beten.

00064527

Vngerecht Richter.
Phariſeer vnd offen ſünder.
Reich Gottes iſt der kinder.
Oberſter fragt Jeſum.
Blind wirt geſehent.
Ca. XIX. Von Zacheo.
Zehen knechten pfund verlihen.
Bewaynung vber Jeruſalem.
Einritt Chriſti zů Jeruſalem.
Ca. XX. Geſpräch mit den Oberſtenn vnd ſchrifftgelerten.
Parabel vom weynberg/
Hinderliſt der Sadduceer mit dem Zinßpfenning.
Ca. XXI. Lobt die arme witwe.
Vom end der welt vnd zaychen/
Jamer Jeruſalem.
Ca. XXII. Vom Oſterfeſt/
Zanck wölcher der gröſſer.
Chriſtus gefangen inns Hohen Prieſters hauß/ gefürt.
Ca. XXIII. Jeſus für Pilato vñ Herode
Weyber bewaynen Jeſum/
Chriſtus gecreützigt/begraben.
Ca. XXIIII. Weyber beſůchens grabe/
Petrus laufft zum grab/
Bilgerum in Emaus.
Jeſus inn mitte der Jünger.
Himelfart Chriſti.

Innhalt der Capitel des Euangelij Sanct Joannes.

Ca. I. Zeügknis Joannis von Chriſto/
Joannes gefragt ob er Chriſtus ſey.
Andreas/Simon Petrus/Philippus vnd Nathanael berůffen.
Ca. II. Hochzeyt inn Cana.
Treybt wächßler auß dem Tempel.
Ca. III. Geſpräch mit Nicodemo/
Suñ des glaubens inn der widergeburt.
Leere/zeügknus vnd Tauff Joannis.
Ca. IIII. Geſpräch bey dem brunnenn mit dem Samaritaniſchen weyb.
Des Künigiſchen ſun geſund gemacht.
Ca. V. Acht vnd dreyſſig järig betriſe geſund gemacht.
Juden trachten Jeſum vmb zůbringen.
Ca. VI. Fünff tauſent mit fünff brotten geſpeyſet.
Jeſus weychet vom volck/wölchs jn zum künig machen wolte.
Jeſus gehet auff dem Meer.
Zaychen begeren.
Himelbrot.
Abfall viler Jünger.
Maynung Petri von Chriſto.
Ca. VII. Jeſus kompt haymlich aufs fäſt.
Zwytracht des volcks ob Jeſu.
Oberſten zancken mit den Dienern vnnd Nicodemo.
Ca. VIII. Weyb im̃ Ehebruch ergryffen
Jeſus gefragt wer er ſey.
Freyhayt der nachfolger Jeſu.
Jeſus beſchuldigt/er hab einen Teüfel.
Juden vnderſtehen Jeſum zů ſtaynigen.
Ca. IX. Blind geborner geſehend/
Zanckt mit den Phariſeern.
Ca. X. Gůter Hyrt. Taglöner.
Jeſus gefragt inn der Halle Salomonis.
Ca. XI. Lazarus erweckt.
Ratſchlag der öberſten Prieſter Jeſum zů fahen.
Ca. XII. Maria ſalbet Jeſu die füß.
Einritt zů Jeruſalem.
Die Griechen fragen Philippum.
Stim̃ von hymel gehört.
Ca. XIII. Jeſus waſcht der Jünger füß.
Judas gehet Chriſtum zůuerraten.
Gebot der liebe ernſtlich befölhen.
Petrus fraget Chriſtum/Wohin?
Ca. XIIII. Tröſt die Junger ab künftigen vbeln. Verhayßt jn den tröſter.
Ca. XV. Der recht weinſtock/Ackerman vnd Zweyge.
Gebot der liebe.
Ca. XVI. Troſt wider künfftig übel.
Gebet erhört durch Jeſum.
Ca. XVII. Hertzlich gebet Chriſti zů vatter für die ſeinen.
Ca. XVIII. Chriſtus verrathen.
Chriſti wort ſchlecht Juden zů boden.
Petrus hawet Malcho ein ohr ab.
Jeſus gefürt für Annam/Caipham vnd Pilatũ
Ca. XIX. Chriſtus gecreützíget.
Beyſtender bey dem creütz.
Der leib Jeſu begraben.
Ca. XX. Vrſtend Chriſti.
Chriſtus erſcheynt Marien Magdalenen/darnach den Apoſteln ſamptlich.
Ca. XXI. Petro vnd andern fiſchern erſcheyne Jeſus am Meer Tiberiadis.
Petro die ſchaff befolhen zů wayden.
Ende der vier Euangeliſten.

Sůmmarien vnd kurtzer inhalt aller Capitel der Apoſtel Gſchicht

Ca. I. Auffart Chriſti. Erwölung Matthie an Judas ſtat.
Ca. II. Sendung des Hayligen gayſtes.
Zůfall der glaubigen durch die predig Petri.

Hosted by Google

Ca. III. Petrus macht den lamen geſundt/ predigt dem volck Chriſtum.

Ca. IIII. Die Apoſtel mit Petro fürgeſtelt/ ſind Gott mer gehorſam dann den menſchen.

Ca. V. Ananias vnd Saphira geſtrafft. Die Apoſtel thůnd zaychen/werden geſteüpt. Der Rath Gamalielis.

Ca. VI. Diener der Gemayn zůgeben. Stephanus wirt verklagt.

Ca. VII. Stephani antwort vnd verſtainignng.

Ca. VIII. Saulus verfolger. Simon zauberer getaufft. Philippus tauft dē Hoffmaiſter.

Ca. IX. Saulus bekert/ſchwaigt die Judē Petrus macht Tabithan zů Lida wider lebēdig.

Ca. X. Petri geſicht/ Er wirt zů Cornelio geſchickt.

Ca. XI. Petrus beweyßt ſeinen berůff. Barnabas vnd Paulus predigten den Hayden.

Ca. XII. Herodes tödtet Jacobum/ fahet Petrum den der Engel außfürt.

Ca. XIII. Barnabas vnd Paulus berůffen vnder die Hayden.

Ca. XIIII. Predigen zů Iconio Paulus vnd Barnabas. Zů Liſtris weren ſie das man jn nit opffere. Paulus verſtaynigt.

Ca. XV. Zwiſpalte ð beſchneydūg halb.

Ca. XVI. Timotheus beſchniten. Paulꝰ predigt zů Philippis/wirt daſelbſt gefangen.

Ca. XVII. Auffrůr zů Theſſalonica wider Paulum/der entriñt gen Athen/ predigt den vnbekañten Gott.

Ca. XVIII. Paulus predigt den Corinthern

Ca. XIX. Paulus taufft zwölff. Demetrius erregt auffrůr.

Ca. XX. Paulus reyſe. Berůffet Eltiſten zů Epheſo/geſegnets vnd warnets vor falſchen lerern.

Ca. XXI. Schiffart Pauli. Philippus Euangeliſt. Agabus Prophet. Paulus im̄ Tempel gefangen.

Ca. XXII. Paulus redet zů den Juden. Er wirt gegayſelt vnd wider eingelegt.

Ca. XXIII. Paulus fürgeſtelt. Auffrůre im̄ volck. Der Hauptman errett Paulum.

Ca. XXIIII. Paulus vor Felice fürgeſtellet/verantwort ſich.

Ca. XXV. Juden beklagen Paulū vor Feſto. Er appelliert an den Kayſer/ wirdt gehn Rom geſchickt.

Ca. XXVI. Künig Agrippa verhöret Paulū.

Ca. XXVII. Schiffart Pauli gen Rom.

Ca. XXVIII. Pauli wunder zaychen im̄ Mileto. Macht Publio ſeinen vatter geſundt. Predigt Chriſtum zů Rom.

Inhalt der Epiſtel Pauli zun Römern.

Ca. I. Lieb Pauli zun Römern / verkündet jn/ das Euangelion/ſtrafft etlich flayſchlichen.

Ca. II. Er ſtrafft die Juden/ die ð ſünde halb den Hayden gleych/ja böſer ſind.

Ca. III. Yederman der ſünde vnderworffen/allayn auß gnaden from̄.

Ca. IIII. Abrahams Exempel/ das ð glaube/nit das geſatz from̄ mache.

Ca. V. Krafft des glaubens/ hoffnunge vnd liebe. Tod regiert von Adam biß auff Chriſtum/durch den allayn verzeyhung der ſünde.

Ca. VI. Ein mal durch Chriſtum erlößt/ ſollen die ſünd ablegen. Vnderſchayd der ſünde/ vnd from̄kayt.

Ca. VII. Chriſtus auffheber des geſatzs. Flayſch/Euſſerlich menſch/Geſatz der glider.

Ca. VIII. Gayſtlich geſatz gibt dz leben Gayſt Gottes macht vns kinder Gottes / Miterben Chriſti. Liebe Gottes / von deren niemant ſchayden mag.

Ca. IX. Hartneckigkayt der Judenn/ an deren ſtatt die Hayden erwölet.

Ca. X. Juden vnglaub. Zwayerlay from̄kayt

Ca. XI. Nit alle Juden verworffen. Vnergründtlich die vrthayl Gottes.

Ca. XII. Werck des glaubens vnd lyebe zum nechſten/Gleichniß des leibs vnd glider.

Ca. XIII. Gehorſam der Oberkayt. Alle geſatz erfüllet allayn die liebe.

Ca. XIIII. Vnderſchayde der ſpeyß vnnd tag. Ergerniß zůuerhůten.

Ca. XV. Schwachen vnd vnuolkom̄en zůtragen/in einmütigkayt vnd brůderlicher lieb.

Ca XVI. Ein grůß Capitel. Warnung vonn menſchen leer. Befilcht jn etliche from̄e brůder.

Inhalt der erſten Epiſtel Sanct Pauli an die Corinther.

Ca. I. Paulus rümpt die Corinther/ſtraffet ſie jrer zwytracht vnd ſecten halb. Kayn weißhayt dem inn demůt/vnd verworffen Creütz Chriſti.

Ca. II. Nit klůge weltweyſe wordt / ſonder das einfältig wort des creütz Chriſti/ bawet auf.

Ca. III. Chriſtus das rechte fundament ſeiner Kirch. Alle welt weyßhayt iſt narrhayt vor got.

Ca. IIII. Der kirchen diener ſollen trewe ſein. Gott allayn gehört das vrthayl zů.

Ca. V. Verbannet die ſchandtlichen hůrer.

Ca. VI. Schilt das haderen vor dem gerichte/vnd die vnlauterkayt.

Ca. VII. Von Ehelichem/Junckfrewlichen vnd witwen ſtadt.

Ca. VIII. Die ſchwachen gewiſſen zůfůren.

Ca. IX. Liebe verzeycht ſich dazů ſie auch recht hette. Anzůhalten im̄ angefangnen lauff.

Ca. X. XI. XII. XIII. Strafft vnordnūg bey des Herren nachtmal. Mancherlay gabenn Gottes/ vnder wölchen die liebe die beſte.

Ca. XIIII. Gab der Prophecey ſoll zůr beſſerung/ nit zů aygner eere dienen.

Ca. XV. Aufferſtehung der todten.

Ca. XVI. Begert ein ſteür den armen.

Jnhalt der Anderen Epiſtel Sanct Pauli/ an die Corinther.

Ca. I. II. Paulus erzayget vnnd bezeüget ſeine liebe gegen jnen.

Ca. III. IIII. Billicher rhům Pauli/ ab dem ernſte das Euangelion zůuerkünden:

Ca. V. Belonung ſo auß dem leyden kommet Alles ſöll man im̃ hoffnung leyden.

Ca. VI. Vermanung zur beſſerunge des lebens vnd danckbarkayt vmb empfangene genad Rům des ernſts Pauli am Euangelio. Warnet vor der Hayden gemaynſchafft.

Ca. VII. Der verhayſſunge Gottes mith danckbarkayt zů begegnen. Rům der Corinther vmb jren gehorſam vnd liebe gegen Paulo.

Ca. VIII. IX. Ermanet ſie auß ð Macedonier exempel/ zur handraychung den armen zů Jeruſalem.

Ca. X. Trifft die falſchenn Apoſtel/ errettet ſein ampt/ berůff vnd oberkayt.

Ca. XI. Das lob Pauli wider die falſchen Apoſtel.

Ca. XII. Paulus inn dritten hymmel entzuckt/ hat geſehen das nit zymlich iſt zůreden.

Ca. XIII. Zayget an ſeine zůkunfft/ darauff ſie ſich rüſtend mit beſſerung des lebens vñ from̃kayt.

Jnnhalt der Epiſtel an die Galater.

Ca. I. Paulus ſtrafft ſie des abfalls vom Euangelio Zayget an ſein bekerung/ vnnd das ers Euangelion von Chriſto ſelbſt empfangen.

Ca. II. Bewerung das Geſatz vnnd Beſchneydung zur ſäligkayt nit not ſey.

Ca. III. Schilt jre leichtfertigkayt. Das geſatz Moſi vnuolkom̃enn/ doch nit vergeblich geben.

Ca. IIII. Das geſatz durch Chriſtum hingenommen. Straff der vndanckbarkayt.

Ca. V. Abforderung von haltung des alten Geſatzs vnd beſchneydung. Der kampff des gayſts vnd flayſchs/ vnd von jren früchten.

Ca. VI. Vermanung zů brüderlicher lieb trew vnd mitleyden. Entlich warnet ers vor der Beſchneydung.

Jnnhalt der Epiſtel an die Epheſer.

Ca. I. Von der fürordnung Gotes/ was nutz vns darauß entſprungen. Vermanet ſie im ſolchem berůff zů verharren.

Ca. II. Paulus zayget an wehr ſie vor der bekerung geweſen/ vnnd wer ſie durch Chriſtum werden.

Ca. III. Zayget vrſache ſeiner gefencknüß/ tröſt ſie bittet Gott für ſie vmb beſtendigkayt.

Ca. IIII. Paulus ermanet ſie zur ſenfftmůt/ liebe/ einmüttigkayt/ vnd friden/ die gaben gemayn zů machen/ biß ſie zur volkommenhayt erwachſen/ das ſie des flayſchs begyrden hinfür nit dienen/ ſonder den alten menſchen hinlegen/ vnd im̃ newen leben wandlen.

Ca. V. Ermanet ſie zur from̃kayt/ warnets vor dem geytz/ vnkeüſchayt/ trunckenhayt/ falſchen lerern. Wie die mann jre weyber halten ſöllen.

Ca. VI. Wie ſich alle ſtänd gegen einander halten ſollen. Was der gayſtlich ſtreyt/ die weere vnd waffen der Chriſten.

Jnnhalt der Epiſtel zun Philippern.

Ca. I. Paulus meldet ſein gefängkniß zů Rom/ vermanets zů gedult inn allem leyden.

Ca. II. Ermanung zů einträchtigkeyt vñ brůderlicher liebe/ Warnets ab dem Exempel Chriſti vor zanck vnd hochmůt.

Ca. III. Warnet vor falſchen lerern/ Dye from̃kayt iſt nicht durchs geſatz/ ſonder auß dem glauben.

Ca. IIII. Grüßt vnd ermanet ſie/ danckt vmb jre wolthat/ jm inn der gefengknis bewiſen

Jnnhalt der Epiſtel an die Coloſſer.

Ca. I. Dancket Gott vmb jren glauben/ lieb vnd hoffnung/ bittet vmb zůnemung. Wyr ſind Gottes reich durch Chriſtum/ ein haupte ð kirchen/ erobert.

Ca. II. Sorg Pauli vmb alle Gemaynen/ vermanets zů beſtendigkayt/ warnet vor falſcher welt weyßhayt.

Ca. III. Gayſtliche aufferſtehung iſt im tugentſamen leben. Vnderweyſung der ſtänd.

Ca. IIII. Haylſame vnnderweyſungenn/ Grüßt gůte freünd.

Jnnhalt der Erſtenn Epiſtel zun Theſſalonichern.

Ca. I. Der Theſſalonicher beſtendigkayts im̃ glauben.

Ca. II. Paulus iñ armůt. Arbayt vnd beſtendigkayt gepredigt Entſchuldigt ſein außbleybē.

00054527

Ca. III. Timotheus erfrewet Paulum mith berichte der Theſſalonicher glaubens.

Ca. IIII. Ermanung zur beſtendigkayt/ tugent vnd lieb/ Strafft müſſiggang. Von der vrſtånd.

Ca. V. Vom jüngſten tag. Ermanets zur from̃kayt/ Befilcht jn die verkünder des Euangelij.

Innhalt der andern Epiſtel.

zun Theſſalonichern.

Ca. I. Danckſagung vmb jren glaubenn vnd liebe/ bittet vmb volkommenhayt deſſelben

Ca. II. Warnets vor verfürung/ befilcht jn ſtandhafftigkayt.

Ca. III. Begert für ſich zů biten/ befilcht jn vnordnung zů meyden vnd zů ſtraffen.

Innhalt der erſten Epiſtel

zů Timotheo.

Ca. I. Paulus ermant Timotheum ſeyns Göttlichen ampts/ warnet jn vor verfürung.

Ca. II. Leret bitten für die oberkayt/ der zů gehorſamen/ Ordnung weyber vnd mann inn der gemayne.

Ca. III. Ebenbild eins rechten Pfarhers vnd Prieſters.

Ca. IIII. Weyſſaget von letſten zeytten/ Vermanet die ſchrifft zů leſen.

Ca. V. Wie er ſich inn der ſtraff gegenn yederman halten ſöll. Ordnung der witwen.

Ca. VI. Vnderweyſung etlicher ſtånd.

Innhalt der andern Epiſtel

An Timotheon.

Ca. I. II. Ermanet jn zů gedult/ vnnd beſtendigkayt inn der leere.

Ca. III. Weyſſaget künfftige zeyt. Verfolgung des Euangelij.

Ca. IIII. Ermanet jn zů beharung/ wider die falſchen lerer/ verkündet ſeinen tode nahe ſein.

Innhalt der Epiſtel an

Titon.

Ca. I. Ebenbild eines rechten Prieſters Den widerſpenſtigen zů widerſtehen.

Ca. II. Regel zů leben für alleſtånd.

Ca. III. Vonn gehorſam der Oberkayt/ Warnet vor vnnützen fragen.

Innhalt der erſten Epiſtel

Petri.

Ca. I. Zayget den Juden an die widergeburt durch den Tauff/ vnnd die ſäligkayt nicht durchs geſatz/ ſonder den glaubenn an Chriſtum. Ermanets zůr gedult inn hoffnūg/ vñ from̃kait

Ca. II. Vermanets/ als newgebornen/ zur raynigkayt des leben/ gehorſam der oberkayt vñ herſchafft.

Ca. III. Wie man vnd weyb mit einander leben ſollen. Leret lieb/ einträchtigkayt/ vnd gedult im̃ leyden.

Ca. IIII. Warnets vor laſtern/ befilcht jn die liebe vnd gedult inn verfolgung.

Ca. V. Befilcht den hyrtten die ſchåflin Chriſti. Den jungen zů gehorſamen den altenn/ frid vnnd ainigkayt allenthalben/ nüchterkayt/ dem feynd zů widerſtehen.

Innhalt der Andern Epiſtel Petri.

Ca. I. Ermanet ſie jren berůff mit früchten des glaubens zů zieren/ Chriſto dem warenn ſun Gottes vertrawen.

Ca. II. Warnets vor falſchen vnd aygennützigen lerern/ Zayget damit jre ſtraff an.

Ca. III. Warnet vor denen ſo des HERREN zůkunfft vernaynen/ leret wie man ſich zů deren berayten ſöll.

Inhalt der erſten Epiſtel

Johannis.

Ca. I. Zeügkniß vom ewigen wort/ Vermanet ſie zů raynigkayt des lebens. Niemandt on ſünd.

Ca. II. Von rechtem vertrawen vnd liebe/ wie ſölche bewert werde.

Ca. III. Kraffte der liebe Gottes gegenn vns. Liebe zů Gott vnd dem nechſten.

Ca. IIII. Vnderſchayd der gayſter. Liebe Gottes vnd des nechſten.

Ca. V. Von liebe des nechſten. Ewig wort auß Gott/ vertrawen zů Gott.

Innhalte der Anderen

Epiſtel Johannis.

Die Epiſtel hat Johannis ein alter Prieſter zů einer Chriſtlichen frawen vnd jren kindern geſchriben/ ſtercket ſie an empfangner leere feſt zů halten/ falſche lerer ſich nit laſſen abtreiben/ ſonder inn der warhayt vnd brůderlicher lieb beharrend.

Innhalt der Dritten Epiſtel

Er ermanet Gaium zur freüntlichayt gegenn den armen vnd verfolgten Chriſten. Zayget damit an das Diotrephes den Bilgern kayn gůtes beweyſe/ ſunder verfolget die den ſelbenn gůttes thůnd.

Innhalt

Hosted by Google

00054527

Inhalt der Epiſtel zun Ebreern.

Ca. I. Wie Gott ſo gnädigklich mith den Alten gehandelt. Vnns aber ſeinen eingebornen ſun geſandt/Zaygt damit an ſchrifftlich die vberträfligkayt vnd eere Chriſti Jeſu des ſuns gottes im allen dingen dem vatter gleich. Fürtreffung des newen Teſtaments.

Ca. II. Dem newen Teſtament/ vnd leer Chriſti zů gehorſamen/vnangeſehen die nidrigkayt Chriſti/wölche er vnſerthalb angenom̃en.

Ca. III. Ermanung dem wort Chriſti zů gehorſamen/wölchs Moſen weyt vbertrifft. Straff der vngehorſamen.

Ca. IIII. Der ewig Sabbath der Chriſten Wie wir zů ſäliger růw eylen ſollen. Straff der vnglaubigen.

Ca. V. Eygenſchafft des prieſtertumbs. Chriſtus der öberſt vnd volkom̃ne vber alle prieſter des alten Teſtaments.

Ca. VI. Volfürung des Fünfften Capitels. Vermanet zum vertrawen vnnd hoffnung inn Chriſtum.

Ca. VII. Prieſterthumb Chriſti/Melchiſedec vergleicht/mit weyter vbertreffung.

Ca. VIII. Das opffer Chriſti vnnd des newen Teſtaments/ volkommener dann des alten. Vnuolkommenhayt des alten geſatzs.

Ca. IX. X. Nutz vnd wyrde des alten Teſtaments/Mit anzaigung wie vil dz new fürträflicher/ wölches wir mith danckbarkayt annemen ſollen/inn gedult vnd rechtem vertrawen.

Ca. XI. Glaub vnd groß vertrawen der vätter/damit ſie Gott wol gefallen/ Ermanũg zů verharren im̃ glauben.

Ca. XII. Ermanung zů gedult vñ ſtandthafftigkayt inn leydenn/ auß hoffnunge ewiger belonung fürgebildet. Preyſet entlich das neüwe über das alt.

Ca. XIII. Ermanung zů den werckẽ der liebe gegem nechſten/mit vil nutzlicher leer vnd vnderweyſungen.

Inhalt der Epiſtel Sanct Jacobs.

Ca. I. Jacobus ein Biſchoff zů Jeruſalem/ſchreybt den andern Juden hin vnnd her vnder den hayden zerſtrewet / mit mancherlay ſchönen vnderweyſungen vnd leren jr leben anzůrichten.

Ca. II. Verbeüt jnen vnderſchayd vnder den perſonen zemachẽ/wie die weltlichen pflegẽ auff gwalt/vnd gůt zeſehen/ermant ſie zur lieb/barmhertzigkayt/Dann der glaub ſey tod on die werck.

Ca. III. Von nutz vnd ſchaden der zungẽ. Warnet die lerer/mit anzaygung jrer gefärlichhayt wie ſie geſittet ſollen ſein. Vnderſchaydet der Euangeliſten vnd weltlichen weyßhayt.

Ca. IIII. Warnet vor allen laſtern/ď welt freündſchafft vnd jres Fürſten/ vor zwytracht/ nachrede/vnd fräuelem vrthayl. Raytzets vom dem ergengklichen/zůr liebe Gottes/vnd der vnzergängklichen güter.

Ca. V. Erſchrecket die böſen vnd reichen/ mit dem ſtrengen gericht/berůfft zur beſſerung/ das man nit ſchwere/beſtendig bleyb im̃ gebot.

Innhalt der Epiſtel. Sanct Judas,

Beſchilt ernſtlich ſo dü durch jre begyrden geblendet/dem Euangeliõ widerſtehen/ wölchs alſo zůuor von den Apoſteln vorgeſagt/ das ſolche menſchen inn der Chriſten gemayne einſchleichẽ werden. Befilcht jn/diſe eintweders mit ſtraffe abzůtreyben/oder mit vermanung zů behalten. Wo das nit hylfft/ ſollens doch ſich ſelb zur zůkunfft Chriſti beraytten.

End der Sümmarien.

B S B
MÜNCHEN

Hosted by Google

00054527

Hosted by Google

Hosted by Google

00054527

Hosted by Google

00054527

Hosted by Google

00054527

Sümmarien.

Inhalt der Epiſtel zun Ebreern.

Ca. I. Wie Gott ſo gnädigklich mith den Alten gehandelt. Vnns aber ſeinen eingebornen ſun geſandt/ Zaygt damit an ſchrifftlich die vbertrafligkayt vnd eere Chriſti Jeſu des ſuns gottes im allen dingen dem vatter gleich. Fürtreffung des newen Teſtaments.

Ca. II. Dem newen Teſtament/ vnd leer Chriſti zů gehorſamen/ vnangeſehen die nidrigkayt Chriſti/ wölche er vnſerthalb angenom̃en.

Ca. III. Ermanung dem wort Chriſti zů gehorſamen/ wölchs Moſen weyt vbertrifft. Straff der vngehorſamen.

Ca. IIII. Der ewig Sabbath der Chriſten Wie wir zů ſäliger růw eylen ſollen. Straff der vnglaubigen.

Ca. V. Eygenſchafft des prieſtertumbs. Chriſtus der öberſt vnd volkom̃ne vber alle prieſter des alten Teſtaments.

Ca. VI. Volfürung des Fünfften Capitels. Vermanet zum vertrawen vnnd hoffnung inn Chriſtum.

Ca. VII.
ſedec vergleicht/m

Ca. VIII.
newen Teſtament
ten. Vnuolkomm

Ca. IX.
ton Teſtaments/
fürträflicher/ wö
annemen ſollen/in
wen.

Ca. XI.
vätter/damit ſie
zů verharren im̃ g

Ca. XII.
hafftigkayt inn le
Belonung fürgebil
über das alt.

Ca. XIII.
liebe gegem nechſt

vnderweyſungen.

Inhalt der Epiſtel Sanct Jacobs.

Ca. I. Jacobus ein Biſchoff zů Jeruſalem/ ſchreybt den andern Juden hin vnnd her vnder den hayden zerſtrewet/ mit mancherlay ſchönen vnderweyſungen vnd leren jr leben anzůrichten.

Ca. II. Verbeüt jnen vnderſchayd vnder den perſonen zemachē/ wie die weltlichen pflegē auff gwalt/ vnd gůt zeſehen/ ermant ſie zur lieb/ barmhertzigkayt/ Dann der glaub ſey tod on die werck.

Ca. III. Von nutz vnd ſchaden der zungē. Warnet die lerer/ mit anzaygung jrer gefärlichhayt wie ſie geſittet ſöllen ſein. Vnderſchayd der Euangeliſten vnd weltlichen weyßhayt.

Ca. IIII. Warnet vor allen laſtern/ ď welt freündſchafft vnd jres Fürſten/ vor zwytracht/ nachrede/ vnd fräuelem vrthayl. Raytzets vom dem ergengklichen/ zůr liebe Gottes/ vnd der vnvergängklichen güter.

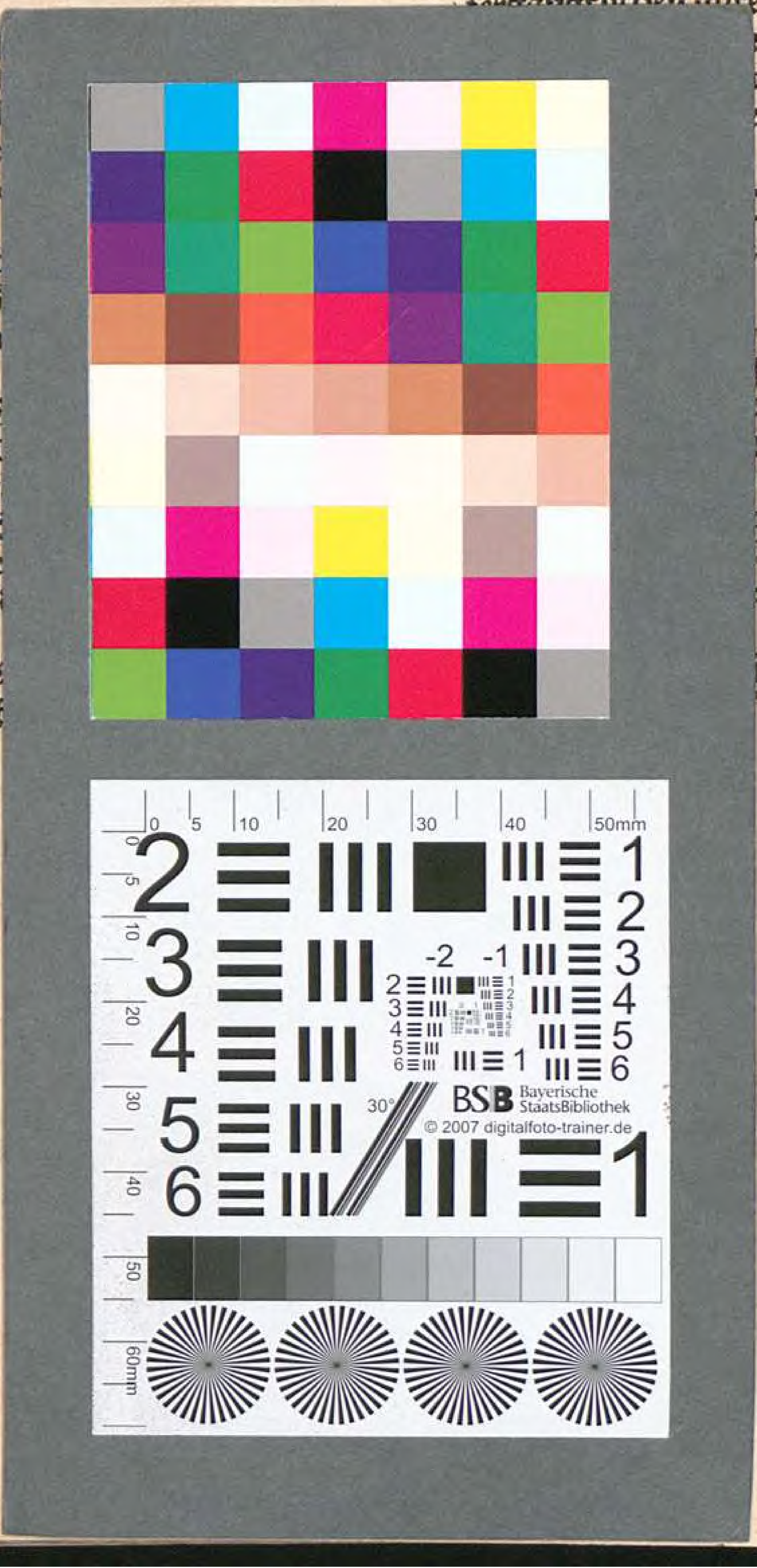
ecket die böſen vnd reichen/
richt/ berůfft zur beſſerung/
/ beſtendig bleyb im̃ gebot.

der Epiſtel.

nct Judas,

ſo du durch jre begyrden ge
zelio widerſtehen/ wölchs al
ſteln vorgeſagt/ das ſolche
riſten gemayne einſchleichē
diſe eintweders mit ſtraffe
it vermanung zů behalten.
öllens doch ſich ſelb zur zů
ten.

Sümmarien.


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

Hosted by Google